image
not
available

4° Eph. pol. 8 (1868) a, 7-12

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 180 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 1. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{18} PZ. 4^{5} GZ. 9^{30} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{50} PZ. 8^{15} PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4^{20} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12^{10} P. 5^{15}P. 8^{05} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{35} PZ. 6^{30} PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{35} GZ. 10^{30} SZ.	Nachm.: 2^{05} KZ. 1 GZ. 7^{45} PZ. 11^{15} GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{15} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{30} GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{55} GZ. 5^{25} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.	
„	München	Früh: 8^{40} GZ. 11^{24} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{15}PZ. 10^{3} PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4^{5}P. 8^{05}PZ. (von Landa) 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{35} PZ. 6^{5} PZ. 7^{55} SZ. 8^{35} GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Esselbach	4 U. Abends.
Lengfurt	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Theobald. — Sonnen-Aufgang: 3 Uhr 56 Minuten. Sonnenuntergang: 8 Uhr 8 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr 55 Min. Monduntergang: 1 Uhr 35 Min. — **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 16 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr.

Geschichtskalender: Vom 30. Juni: 1487: In Aost in Flandern wurde das erste Glockenspiel gemacht. — 1503: Geburtstag des Churfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen von Sachsen.

Vom 1. Juli: 1776: Churfürst Friedrich II. von Hessen verkauft einen Theil seiner Soldaten an England. — 1806: Franz II. legt die deutsche Kaiserkrone ab und nennt sich Kaiser von Oesterreich.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 1. Juli.

Die stille Saison dauert an, das „Luftmeer" der hohen Politik ist in vollständiger Ruhe, die Aussicht auf fortwährend „schönes Wetter" nicht getrübt. Jedes Wölkchen verschwindet sofort wieder; so erklärt heute die „Nordd. Allg. Ztg." in Erwiederung eines Artikels des „Memorial diplomatique", sie sei ermächtigt, auf das Bestimmteste zu versichern, daß sich die Großmächte in der Auffassung der serbischen Frage in völliger Uebereinstimmung befänden und daß sich nichts ereignet habe, was zur Annahme einer Aenderung dieser Lage berechtigen könne.

Eine päpstliche Bulle, welche am Montag veröffentlicht wurde, beruft ein allgemeines Concil der katholischen Kirche auf den 8. Dezember 1869 zusammen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 1. Juli.

— Soeben ist (im Com.-Verlag der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung) erschienen der illustrirte Catalog der ausgezeichneten Kunst- und kulturhistorischen Sammlung des Hrn. Buchhändlers Kitinger dahier, welche, wie schon früher gemeldet, vom 31. August ds. Jrs. ab unter der Leitung des bekannten Münchner Kunstkenners Hrn. Rath C. F. Förster zur öffentlichen Versteigerung kommen wird. Diese Sammlung ist eine der bedeutendsten ihrer Art und ihr Renommée geht weit über Deutschland hinaus. Von einem geschmackvollen, feingebildeten Kenner mit wissenschaftlicher Sachkenntniß und sorgfältiger Auswahl zusammengebracht, enthält sie fast ausschließlich nur Kostbares und Vorzügliches, künstlerisch und kulturhistorisch Werthvolles und Bedeutendes. Besonders hervorragende Prachtstücke sind: ein original-gothisches Meublement für 6—8 Zimmer, reich geschnitzt, glänzend und prachtvoll, in diesem Reichthume und dieser Vollständigkeit wohl nirgends mehr im Handel zu treffen; dann zwei berühmte Bilder von Hans Holbein, den Kaiser Maximilian I. und dessen Gemahlin Blanca Maria darstellend, zwei brillante Gemälde von Paul Veronese, ein wundervolles Glasgemälde (ganzes Fenster in original-gothischem Rahmen) nach einer Composition A. Dürers, ursprünglich in der v. Tucher'schen Kapelle in Nürnberg u. s. w. Von besonderer Pracht und Seltenheit ist ferner eine reiche Sammlung von venetianischen Gläsern, alten Krügen u. s. w., darunter viele in den phantastischsten, originellsten Formen. Dem Catalog, der bei den meisten Stücken eine genaue Beschreibung aus der sachverständigen Feder des Hrn. Förster gibt, sind außerdem auf acht lithographirten Tafeln Abbildungen beigeheftet, welche einen ungefähren Begriff von der Qualität der Sammlung geben. Die geschmackvolle typographische Ausstattung des Catalogs gereicht der Officin, aus welcher derselbe hervorgegangen ist (Stahel'sche Buchdruckerei), zu besonderer Ehre.

— Eine Anzahl nordamerikanischer Bürger, die sich in Würzburg aufhalten und deutscher Abkunft sind, sehen durch Artikel 4 des bekannten Vertrages, der zwischen der Union und dem Norddeutschen Bunde und dann auch dem Königreich Bayern abgeschlossen ist, ihre Rechte als Bürger der Vereinigten Staaten bedroht und erheben Protest dagegen. Der Protest, unterzeichnet von Herrn Charles Munde aus Massachusets, liegt der „Frankf. Ztg." im Wortlaut vor. Uns selbst ist das Aktenstück noch nicht bekannt, doch scheint sich dieser Protest auf den Passus in Art. 4 zu beziehen, welcher lautet: „Der Verzicht auf die Rückkehr (nach Amerika und demgemäß auf das amerikanische Bürgerrecht) kann als vorhanden angesehen werden, wenn der Naturalisirte des einen Theils sich länger als zwei Jahre im Gebiete des andern Theils (Bayern und Amerika) aufhält." Dagegen heißt es im Schlußprotokoll vom 26 Mai: „Doch soll es in seinem freien Ermessen stehen, ob er diesen Weg (der Bewerbung um Wieder-Aufnahme in seinem früheren Vaterlande als Staatsangehöriger) einschlagen oder seine bisher erworbene Staatsangehörigkeit behalten will." (S. auch unser heutiges Hauptblatt unter München.)

△ Künftigen Sonntag, den 5. Juli d. J., findet zu Gerlachsheim (Bahnstation) ein landwirthschaftliches Kränzchen statt. Die gemeinsame Abfahrt der bayerischen Landwirthe ist früh 10 Uhr von Würzburg aus.

— Heute Vormittag um 9 Uhr ging die aus dem hiesigen Inf.-Regiment für das neu zu errichtende Jägerbataillon in Aschaffenburg ausgeschiedene Compagnie in ihre neue Garnison per Bahn ab. Die Generalität, das ganze Offizierskorps und die Regimentsmusik begleiteten die Scheidenden an den Bahnhof.

* Kissingen, 29. Juni. Die Feststellung der Baulinie der Oerlenbach-Kissinger Zweigbahn ist nun definitiv erfolgt, nachdem Hr. Generaldirektionsrath Oberingenieur Hohenner die verschiedenen Tracirungen an Ort und Stelle geprüft und die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Auffindung einer billigeren zweckentsprechenden Linie nicht ermöglicht sei. Die genannte Strecke wird namentlich durch einen die Höhe von 110 Fuß erreichenden, nahezu $^3/_4$ Stunden langen Damm enorm vertheuert und ein Kapital von mehr als $1^1/_2$ Millionen Gulden in Anspruch nehmen. Der Bahnhof dahier soll, falls die betreffenden Grundbesitzer in ihren Forder-

Digitized by Google

ungen bescheiden sind, in nächster Nähe der Stadt, im anderen Falle aber angesichts der ohnedem großen Baukosten der Bahnlinie in weiterer Entfernung angebracht werden. — Heute Abend findet zu Ehren des hier anwesenden königl. Prinzen Leopold, Hauptmann vom 2. Art.-Reg., großer Ball statt. — Der Bau des großen Aktienbades geht rasch vorwärts und dürfte Mitte September unter Dach kommen.

— In Kissingen erregte das Mißtrauensvotum an den Zollparlamentsabgeordneten H.n. Grafen Luxburg um so größeres Aufsehen, als derselbe gerade zur Zeit dort anwesend war. Bei Gelegenheit einer ihm zu Ehren veranstalteten Feier hielt Graf Luxburg eine längere Ansprache, worin er sich ausführlich rechtfertigte und am Schluß sagte: Er könne sich nicht erklären, wie man ihm ein Mißtrauensvotum zusenden könne. Nach bester Ueberzeugung habe er für sein Vaterland Bayern gewirkt und er werde bis an sein Ende für die Erhaltung möglichster Selbstständigkeit wirken. Er stehe Keinem nach in der Liebe zu seinem Vaterlande; aber durch ein bloses Verneinen und immerwährendes Verneinen richte man Nichts aus; ein Staatsmann, der das wahre Wohl des Volkes im Auge habe, müsse, wenn er verneine, etwas Besseres an die Stelle setzen. Was solle aus Bayern werden, wenn in den nach seiner Ueberzeugung unvermeidlichen Stürmen, dieselben eine ungeahnte Ausdehnung gewännen! Sollte es wieder allein, ohne Stütze dastehen wie im Jahre 1866? Uebrigens habe er in seinem Programme ausdrücklich das Festhalten an den geschlossenen Verträgen hervorgehoben. Nach seiner Ueberzeugung habe er festgehalten an seinem Programme und in keiner Weise das Mißtrauen verdient, welches ihm in öffentlichen Blättern ausgesprochen wurde. Darüber möchten die Wähler, die ihm das Vertrauen geschenkt, urtheilen.

— Dem Landgerichte Kissingen ist ein zweiter Assessor beigegeben und auf diese Stelle der Gerichtsschreiber am Landger. Prien G. A. Birkenbach ernannt worden; der Gerichtsdiener N. Kläber von Wiesentheid wurde an das Landger. Gerolzhofen versetzt und die Gerichtsdienerstelle am Landgerichte Wiesentheid dem Gensdarmerie-Brigadier Gg. Reinhardt zu Volkach übertragen.

— Erledigt: Die prot. 2. Pfarrstelle in Münchberg; Reinertrag 637 fl. 21¾ kr.

München, 30. Juni. Das Staatsministerium d. J. für Kirchen- und Schulangelegenheiten läßt im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium der Finanzen eine theilweise Revision sämmtlicher katholischer und protestantischer Pfarrpfründefassionen in den Regierungsbezirken diesseits des Rheins vornehmen und hat hiefür folgende Bestimmungen aufgestellt. I. Bei allen mit Getreidebezügen dotirten kirchlichen Pfründen wird der Geldanschlag derselben nach dem Durchschnitte der rentamtlichen Getreidenormalpreise aus den Jahren 1857/58 bis 1866/67 inkl. berechnet. II. Für die Ermittlung des Ertrages der Pfründegrundstücke wird auch fortan die Steuerverhältnißzahl als allgemein geltender Maßstab angewendet. Da 50 pCt. der Steuerverhältnißzahl vielfach zu niedrig, anderseits 66⅔ oder 75 pCt. als Ertragsansatz zu hart wäre, so dient nach dem Vorschlage des Generalcomites des landwirthschaftlichen Vereines eine Skala nach der Durchschnittsbonität des ganzen Grundbesitzes jeder Pfründe als Maßstab und wird bei den Durchschnittsklassen von 1—8 inkl. die halbe, von 9—16 drei Viertheile und von 17 aufwärts die ganze Steuerverhältnißzahl als Ertrag in die Fassionen eingestellt. Die Grenze der 2. Durchschnittsklasse ist dabei um 2 Stufen hinaufgerückt worden. Ein Unterschied nach der Natur der Grundstücke wird hiebei nicht gemacht werden, nur bei Waldungen wird auch künftig die nach der Instruktion vom 15. Mai 1865 gestattete Ausnahme eintreten, wenn deren wirkliches Erträgniß mit den oben bezeichneten Prozentsätzen in auffälligem Mißverhältniß stünde. — III. Der Wohnungsanschlag wird, wenn derselbe von 20—50 fl. für das Land, und 50—100 fl. für die Städte normirt ist, unverändert gelassen. — Das Revisionsgeschäft wird für die katholischen Pfründen von den kgl. Kreisregierungen, K. d. J., für die protestantischen von den Consistorien vollzogen und bis zum 1. Januar 1869 zu Ende geführt.

— Die auf Donnerstag, den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr im Bahnhofgebäude zu München anberaumte außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der bayerischen Ostbahnen wird über Ergänzung und Abänderung der Gesellschaftsstatuten berathen: 1) bezüglich der Amortisation der Aktien und Herabsetzung der Vinkulirungsgebühr; 2) bezüglich der Bekanntmachung der Generalversammlungen; 3) bezüglich der Frist für Einreichung von Anträgen zur Generalversammlung; 4) bezüglich der Coupons- und Talons-Verjährung. Eine Beschlußfassung über diese Berathungsgegenstände kann nur dann stattfinden, wenn in der Generalversammlung wenigstens die Hälfte der Aktien vertreten ist.

— Für die Neubaumessungen der Bezirksgeometer sind neue Tarifsätze festgestellt worden. Es beträgt nämlich von nun an das Honorar des Geometers für die Besichtigung der angezeigten Bauveränderungen nebst etwaiger Kontrolmessung an Ort und Stelle, insoferne die Bauveränderung ohne Einfluß auf den Katasterplan ist, 30 kr.; für bauliche Veränderungen, welche zwar eine Planänderung, nicht aber auch eine Aenderung des Katastervortrages zur Folge haben, 45 kr.; für bauliche Veränderungen, welche eine Plan- und Katasteränderung zur Folge haben, 1 fl. 30 kr.; für totale Neubauten einfacher Art 2 fl. und für totale Neubauten von größerer Ausdehnung 3 fl.

— Die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Königs wird von der Hoffm. Correspondenz als „taktlose Lüge" bezeichnet.

— Nach der Abhandlung: Mortalität und Vitalität im Königreich Bayern von Staatsrath Dr. v. Hermann ergibt sich folgende Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr für die Periode von 1817 bis 1866. Es starben von 10,000 männlichen Kindern in Schwaben und Neuburg 4472, in Oberbayern 4438, in Niederbayern 3834, in der Oberpfalz und Regensburg 3712, in Mittelfranken 3694, in Unterfranken und Aschaffenburg 2852, in Oberfranken 2688, in der Pfalz 2431. Es starben von 10,000 weiblichen Kindern in Schwaben und Neuburg 3887, in Oberbayern 3874, in Niederbayern 3306, in Oberpfalz und Regensburg 3144, in Mittelfranken 3106, in Unterfranken und Aschaffenburg 2531, in Oberfranken 2227, in der Pfalz 2057. Da in ganz Bayern während der bezeichneten Periode von 10,000 männlichen Kindern 2544 und von 10,000 weiblichen 2024 im ersten Lebensjahre starben, so stehen die fünf ersten Kreise über, die drei letzten unter dem Durchschnitt des Königreichs. Den höchsten Platz nahmen die bayerischen Schwaben ein, wo in dem Geschäftsjahr 1864/65 die Sterblichkeit der männlichen Kinder auf 4880 von 10,000, also auf fast 49% stieg! Diese Erscheinung ist wichtig genug, um einer eingehenden Untersuchung unterworfen zu werden. Es genügt dabei nicht, auf die Ernährung und gesammte Pflege, welche nach den einzelnen Kreisen abweicht, zu achten; man muß auch die Witterungsverhältnisse, den Ausfall der Ernten und die Schwankungen der Geburtsziffern berücksichtigen. Zum Beweis, wie komplicirt die Erklärung ist, mag hier angeführt sein, daß die Sterblichkeit der männlichen Kinder im Königreich ihr Maximum erreichte 1858/59, ebenso in Ober- und Niederbayern, Oberpfalz und Regensburg, Ober- und Mittelfranken; in der Pfalz dagegen 1856/57; in Unterfranken und Aschaffenburg und Schwaben und Neuburg 1864/65.

— Nach dem Herriedener Wetterbeobachter hat das europäische Luftmeer nicht jene vollkommene Ruhe, welche, wie im vorhergehenden Monate, dem schönen Wetter mit Sicherheit längere Dauer verspricht.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Frankfurt, 30. Juni, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Tendenz fest. Oesterr. Creditaktien 199—199.62 exc. C., Staatsbahn 263—⅜ exc. C., 1860er Loose 74½, 1864er Loose 93, 1882er amerikan. Bonds 77⅝ per Medio.

Verloosungen im Monat Juli.

1. Kurf. Hessische Thlr. 40 Loose, 2500 St., höchster Preis 36,000 niedrigster 65 Thlr., zahlb. 2. Jan. 1869 (46. Zieh.).
1. Fürstlich Schaumburg-Lippe'sche Thlr. 25 Loose, 1600 St., höchster Preis 12,000, niedrigst. 38 Thlr., zahlb. 1. Okt. 1868 (22. Zieh.).
1. Hamb. Mk.-Bco. 100 Loose, 35 Serien à 50 Stück (22. Zieh.).
1. K. K. Oesterreichische fl. 250 Loose v. J. 1854, 22 Serien à 50 St. (28. Zieh.).
1. K. K. österr. Kredit-Loose v. J. 1858, 14 Serien à 100 St., höchst. Preis 250,000, niedrigst. 165 fl. österr. Währ., zahlb. 2. Jan. 1869 (41. Zieh.).
1. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft v. J. 1857, fl. 100 Loose à 4 pCt., 795 Stück, höchster Preis 50,000, niedrigster 100 fl. C.-M., zahlbar 2. Jan. 1869 (14. Zieh.).
1. Stadt Mailander Frks. 45 Loose, 9 Serien à 50 Stück, höchster Preis 100,000, niedrigster 46 Franks, zahlbar 2. Januar 1869 (27. Zieh.).
1. Stadt Bordeaux Frks. 100 Loose, 52 Stück, höchster Preis 25,000, niedrigster 100 Frks., zahlb. 1. Nov. 1868 (10. Zieh.).
13. K. Russische 100 Rubel-Loose v. J. 1864, 2100 Stück, höchster Preis 200,000 S.-R., niedrigster 120 S.-R., zahlbar 13. Oktober 1868 (7. Zieh.).
15. Waldstein-Wartembergische fl. 20 Loose 600 Stück, höchster Preis 20,000, niedrigster 30 fl. C.-M., zahlb. 15. Jan. 1869 (46. Zieh.)

Digitized by Google

15. Fürstlich Salm-Reifferscheid'sche fl. 40 Loose, 500 Stück, höchster Preis 20,000, niedrigster 60 fl. C.-M., zahlbar 15. Januar 1869 (32. Zieh.).
15. Freiburger fl. 7 Loose, 1650 Stück, höchster Preis 20,000 Franks, niedrigster 17 Frks, zahlb. 15. Okt. 1868 (21. Zieh.).
31. Fürstlich Clary'sche fl. 40 Loose, 125 Stück, höchster Preis 12,000, niedrigster 60 fl., zahlb. 31. Jan. 1869 (36. Zieh.).

Terminkalender.

3. Juli, früh 8 Uhr: Versteigerung des Mühlanwesens Haus-Nr. 224 zu Brückenau durch den k. Notar Kohlhaas dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Korbmacher Kasp. Endigkäufer von Stadelschwarzach beim k. Landgericht Volkach.
Früh 10 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung im Konkurse des Eisenhändlers Joh. Prunn hier durch den königl. Notar Oppmann.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des Joh. Klarmann in Eltmann durch den k. Notar dort.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse der Gärtnerseheleute J. Krämer von Veitshöchheim durch den k. Notar Endres hier.
Nachm. ½4 Uhr: Grundvermögensversteigerung des M. Förster in Unterpleichfeld durch den k. Notar Grimm hier.
4. Juli, Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Seemüllers J. Reuß von Burglauer beim k. Notar in Münnerstadt.

Die so sehr beliebten

Dresdener Handnähmaschinen

zum Hand- und Fußbetrieb sind wieder bei mir eingetroffen, welchen ich von heute an gratis beigebe: 4 Säumer, 2 Cordelführer, 1 Soutacheur, 1 Bandeinfasser, 1 Bandaufnäher, Nadeln, Pincette, Oelkanne, Lineal, Nadelmaaß, Schraubenzieher und Kistchen.

Hermann Dietz,
neue Passage am Markt.

Die Thonwaaren-Fabrik

von

Gebr. Möller in Unterköditz bei Königsee in Thüringen

empfiehlt ihre vielbewährten **Porphyr-Röhren**, geeignet zu **Brunnen-, Jauchen-, Dunst-, Abtrittsleitungen** ꝛc., desgleichen matt gebrannte **Thonröhren** zu **Tabaks- und Malzdarren, Trocken-Stuben, Kaminen** ꝛc., sowie ihr wohlassortirtes Lager ff. weißer und bunter **Oefen.**

Geehrten Interessenten stehen Zeugnisse, Preislisten, Musterkarten unentgeltlich zur Verfügung. [4c

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender, bis jetzt unerreichter Qualität, in großen sechseckigen Gläsern mit Gold-Etiquetten à 36 kr. und in halben Flaschen à 18 kr. Alle Kenner feiner Gerüche, sowie das große Gesammtpublikum zollen diesem **Extrait d'Eau de Cologne triple** ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und behaupten, daß sich derselbe nicht blos wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruches vor den vielen ähnlichen Fabrikaten auszeichne und den Vorzug vor den besten Kölner Erzeugnissen verdiene.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchs-Anweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

35] **Carl Bolzano.**

Wasch-Maschinen,
Wäsche-Wring-Maschinen,
Mangel-Maschinen und
Wäsche-Trockner
empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

Stereoscopenbilder aus **Deutschland, Frankreich, Italien** u. s. w., insbesondere solche von **Würzburg,** sind in großer Auswahl vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kriegs-Amulet.

Ein Gebet- und Erbauungsbuch für alle Soldaten,

welche in Treue und Liebe für ihren Fürsten und für's Vaterland ihren Beruf erkennen, in der Gnade Gottes stehen, ihr Heil in Christus suchen und ein rechtschaffenes Leben führen wollen.

Von

J. M. Krieg.

1868. 156 Seiten in Taschenformat. Geh. mit Futteral Preis 24 kr. oder 8 Sgr.

Dieses Amulet kann als ein ganz vortreffliches Soldatengebetbüchlein empfohlen werden.

Fremden-Anzeige.

(30. Juni.)

(Adler.) Kfte.: Huver a. Cöln, Mayer aus Frankfurt, Nathanson a. Berlin, Busch a. Worms u. Müller a. Mainz. Gastw. Kreß aus Wertheim. Kent. Ernstival a. Newyork. Fabrikant Franz m. Fam. a. Plauen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Bodenheimer a. Mannheim, Bauch a. Creuz, Nagel a. Stuttgart, Jacobi a. Nürnberg, Zier a. Offenbach, Gebhard a. München u. Ostermann a. Frankfurt. Frau u. Frl. de Glinka a. Rußland. Bien m. G. a. München.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Gomez a. Newyork, Rau a. Kissingen, Mayer a. Darmstadt u. Wolf a. München. Frau Landr. Bausewein m. Fam. a. Neustadt. Buchhdlr. Cohen a. Stuttgart.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Ammerbacher a. Nördlingen, Fuchs m. G. a. Prag, Ludloff a. Mkt.-Läßig, Schneider a. Breslau u. Güller a. Wachbach.

(Schwan.) Kfte.: Klein a. Frankfurt, Tabak a. Berlin, Bauer a. Cöln, Dahmen a. Meersburg, Strauß a. Ulm, Endreß aus Aulendorf, Bolgt a. Hanau, Cäsar a. Hagen u. Huber a. Stuttgart. Kirchenrath Schwarz m. Fam. aus Mannheim.

(Württ. Hof.) Kfte.: Oppenheim a. Paris, Kleber, Gutenbag, Biswanger u. Löhmer aus Frankfurt, Lang: a. Odenkirchen, Oldermann a. Leipzig, Cohn a. Wörlitz, Willemeyer a. Bonn, Enderle a. Pforzheim, Schüler a. Wien, Möller a. Lennep, Mähler a. Mannheim, Untermeyer m. G. a. Bauschheim, Kahn m. G. a. Nürnberg. v. Parisch a. Homburg. Dr. Essinger a. Oberndorf. Gutsbes. Kispart a. Eger. Wex m. Fm. u. Dien. a. Peru. Stakelberg m. G. a. Curland. Bar. v. Ellrichshausen a. Werneck. von Tschirsky a. Liegnitz. Fabrkt. Rascher a. Bamberg.

Ministrirbüchlein.

Preis per Stück 2 kr., das Dutzend 18 kr., 100 Stück roh 48 kr.

Verlag der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Digitized by Google

Ausverkauf.

Der Ausverkauf wird **vorerst in Kleiderstoffen** noch diese Woche fortgesetzt.

Ullmann & Strauss.

Herren-, Damen- und **Kinder-Hemden** in Shirting und Leinen in allen Größen,
Herrenkrägen in den neuesten Façons und allen Weiten,
Herren-, Damen- und **Kinderbeinkleider** in Creisée, Leinen und Shirting,
Damen- und **Kinder-Schürzchen,**
Blousen für Damen und Kinder in schönster Auswahl,
Unterröcke mit Volants, glatt und gestickt,
empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

Hemden werden nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens schnell und billig angefertigt.

Frischen Blumenkohl empfiehlt
Anton Minoprio.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das von mir in Gemeinschaft mit meinem langjährigen Associé Herrn **Philipp Seuffert** dahier betriebene **Bank- & Wechsel-Geschäft** an meinen Sohn **Stefan Oehninger** und an meinen Vetter **Fritz Seuffert**, Sohn des Herrn Philipp Seuffert, übertragen habe.

Indem ich für das mir stets geschenkte ehrende Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich zugleich, solches auch auf meine Nachfolger gütigst übergehen lassen zu wollen.

Würzburg, den 30. Juni 1868.

Gregor Oehninger.

Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung des Herrn **Gregor Oehninger** dahier beehren wir uns anzuzeigen, daß wir das von demselben dahier betriebene

Bank- & Wechsel-Geschäft

übernommen haben und solches unter der Firma:

Gregor Oehninger's Sohn & Cie.

fortsetzen.

Wir werden bei Führung dieses Geschäftes dieselben Grundsätze der strengsten Rechtlichkeit und Solidität einhalten, welche unsere Herren Vorfahrer geleitet haben, bitten daher, uns gleichen Vertrauens zu würdigen, dem zu entsprechen jederzeit unser eifrigstes Bemühen sein wird.

Würzburg, den 1. Juli 1868.

Stefan Oehninger.
Fritz Seuffert.

DANKSAGUNG.

Für die überaus ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Heelein, geb. Schubert,

Gattin des kürzlich verlebten Bürgers und Mühlbesitzers **Johann Baptist Heelein** dahier,

sagen den herzlichsten Dank

Würzburg und Lorch a/Rh., den 1. Juli 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Harmonie.

Die verehrl. **außerordentlichen** Mitglieder, deren Abonnement mit Juni zu Ende gegangen, wollen die Eintrittskarten für das II. Halbjahr bis längstens den 15. Juli im Inspektionszimmer in Empfang nehmen.

Brauerei Zell.

Von heute ab bleibt die Brauer-Schenke geschlossen.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen.

Technologische Studien auf der allgemeinen Kunst- und Industrie-Ausstellung zu Paris im Jahre 1867. Von Joh. Rudolf Wagner, Professor der Technologie in Würzburg. Auf Veranlassung des k. b. Staatsministeriums des Handels und der öffentl. Arbeiten. Preis fl. 1. 45.

Allerliebstes Gebetbuch
in kleinem Format,
mit vorzüglichem Inhalt und sehr klarem Druck.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dür
(Domcapitular in Würzburg, Verfasser des „Ewigen Versöhnungsopfers")

Lobet den Herrn!
Ein kath. Gebet- und Erbauungsbuch
für
Kirche und Haus.
Mit bischöfl. Approbation u. 5 Stahlstichen.
Würzburg 1867. 472 Seiten auf feinem Velinpapier. Preis 1 fl. oder 18 Sgr. Elegant in Leinen geb. 2 fl. oder 1⅓ Thlr., in Kalblederband fl. 3. 24. oder 2 Thlr.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 1. Juli. **Nur nicht romantisch.** Dramat. Scherz in 1 Akt. Hierauf: **Alt und Jung**, pas de deux, getanzt von Fräul. Doberer und Hrn Pägelow. Zum Schluß z. 6. wiederholt: **Lott ist todt**, oder „Der verliebte Schneidermeister in der Klemme." Vaudeville in 1 Akt von Güntler.

Die Direktion.

Zu verkaufen

ein **Gasthaus** mit Realrecht in einer sehr lebhaften Straße Würzburgs wegen Familienverhältnissen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3e

---

Mainwasserwärme: 18 Grad.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 180.

Bekanntmachung. pr. 30/6.

Bei der Versteigerung des Eisenwaarenlagers, welche zur Zeit von mir im 5. Distr. Haus-Nr. 76 dahier vorgenommen wird, kommen inhaltlich meines Ausschreibens vom 23. Mai l. Js. am 4. und 6. Juli die Blechwaaren, am 7. Juli die Ketten, am 9., 10. u. 11. Juli die Schlosserwaaren zum Verkaufe.

Außerdem werden am 4. Juli mehrere Gartenmeubel und am 6. Juli eine größere Partie gewalzter Zink, dann Messingwaaren — Mörser, Leuchter, Pfannen — ferner beiläufig 60 Zentner Messing- und Eisendraht zur Versteigerung gebracht.

Unter den Blechwaaren befinden sich große Partien Kochgeschirre — Pfannen, Kochtöpfe, Casserole ꝛc. Schlosserwaaren sind in reicher Zahl und großer Auswahl vorhanden.

Bezüglich des Verkaufs der weiter vorhandenen umfassenden Waarenvorräthe wird auf das oben allegirte Ausschreiben Bezug genommen.

Würzburg, den 30. Juni 1868.

Steidle, k. Notar.

Bekanntmachung. pr. 29/6.

Im Auftrage der Erben und mit Vorbehalt deren Genehmigung zum Zuschlage versteigere ich am

Montag, den 31. August l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

auf meinem Amtszimmer dahier die zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns Herrn Philipp Edel dahier gehörigen Grundrealitäten, als

a) das Wohnhaus in der Hauptwachstraße Distr. I Nr. 551 dahier, bestehend in geräumigen Wohnungslokalitäten, dann vielen Gewölben, Lagern, großen Geschäftslokalen im Erdgeschoße, Hofraum, Brunnen, Stallung, Wagenremisen, Holzlage, großen Kellern und Böden, sowie allen sonstigen Bequemlichkeiten und vermöge seiner Lage und Räumlichkeiten besonders geeignet zu einem großartigen Geschäftsbetriebe, massiv von Stein gebaut und im besten baulichen Zustande;

b) das Lagerhaus an der Promenade Distr. I Nr. 255 b, massiv von Steinen neu gebaut und so eingerichtet, daß es leicht in ein Wohnhaus umgestaltet werden kann;

c) die beiden Gärten am Schillerplatz, beziehungsweise an der neuen Hainstraße, mit großem Gartenhaus, besonders zu Bauplätzen zu empfehlen.

Kaufsliebhaber hiezu werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Strichsbedingungen am Termine bekannt gegeben werden und bis dahin bei mir eingesehen werden können.

Bamberg, am 22. Juni 1868.

2a] **Schlesing, k. Notar.**

Bekanntmachung. pr. 29/6.

Am künftigen

Montag, den 6. Juli l. Js.,
Vormittags 8 Uhr,

und die folgenden Tage werden bei unterfertigtem k. Amte verschiedene gebrauchte Meubles und Effekten, Baurequisiten, Zimmer- und Bohrwerkzeuge, Eisenbahnschuttwägen, Hebkrahnen, eiserne Pfannen, dann verschiedene Materialien, insonders mehrere Partieen föhrener und eichener Werkstücke, Bohlen und Bretter ꝛc., an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Strichsbedingungen werden vor der Verhandlung kund gegeben. Bei diesem Striche werden übrigens auch alle diejenigen Gegenstände, für welche bei den jüngst vorhergegangenen Versteigerungen der Zuschlag ertheilt und der Absolgeschein ausgestellt worden ist, bis zum 4. Juli l. Js. aber noch keine Zahlung erfolgt sein wird, auf Gefahr der vorigen Steigerer wiederholt aufgeworfen werden.

Saline Kissingen, den 27. Juni 1868.

Kgl. Haupt-Salzamt Kissingen.
Martin. [3a

Bekanntmachung.

Ich versteigere zufolge gerichtlicher Verfügung am

Donnerstag, den 16. Juli 1868,
Nachmittags 4 Uhr,

in dem Gemeindehause zu Güntersleben das Anwesen daselbst Plan-Nr. 93 zu 0,087 Dez., Gasthaus zum Schönbronnen, Keller, Hofraum, Scheuer, Stall sammt Gemeinderecht nach den einschlägigen Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes.

Die Zahlung des Strichsschillings hat — unter Abänderung der früher aufgestellten Bedingung — mit 1/4 innerhalb sechs Wochen nach ertheiltem Zuschlage, mit den übrigen 3/4 in drei gleichen Martinifristen 1869 mit 1871 zu erfolgen.

Das Anwesen hat einen Schätzungswerth von 6000 fl. und wird der Zuschlag nur bei erreichter Taxe ertheilt.

Würzburg, den 3. Juni 1868.

Grimm, k. Notar.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg sind nachstehende sehr beliebte

Liederbücher

stets vorräthig:

Wallner. Neuestes Taschenliederbuch. 471 Volks-, Studenten-, Turner-, Schützen-, Trink- u. Gesellschaftslieder, Opernarien, Couplets ꝛc. 33 kr.

Sänger-Lust. Sammlung von 200 der schönsten und beliebtesten vier- und fünfstimmigen Männergesänge mit Angabe der Tonarten und Componisten. 27 kr.

Freut euch des Lebens! Taschenliederbuch für das deutsche Volk. Eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten und bekanntesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- u. Gesellschaftslieder. 27 kr.

Illustrirtes Volksliederbuch. Eine Sammlung der schönsten, beliebtesten und bekanntesten Volks-, Jäger-, Liebes-, Soldaten-, Studenten-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder. 27 kr.

Liederbuch für deutsche Turner. 21 kr.

Achtundachtzig Lieder f. d. turnende Schuljugend. 18 kr.

Grüß Gott. Neuestes deutsches Volks- u. Taschenliederbuch. Eine ausgewählte Sammlung von den neuesten und beliebtesten Volks-, Soldaten-, Jäger-, Studenten-, Turner-, Bergmanns-, Wanderer-, Liebes-, Trink-, Opern- und Gesellschaftsliedern. 18 kr.

Deutsches Taschenliederbuch. Eine reichhaltige Sammlung der beliebtesten und bekanntesten deutschen Volkslieder. Vierte Auflage. Mit vielen Bildern. Große Ausgabe. 21 kr.

Dasselbe. Kleine Ausgabe. 14 kr.

Der heitere Sänger. Taschenliederbuch für das deutsche Volk. Eine reichhaltige Quelle von Vaterlands-, Liebes-, Handwerks-, Trink-, Wander-, Gesellschafts-, Abschieds-, Scherz- und Schützenliedern. 18 kr.

Deutsches Taschenliederbuch. Eine Auswahl von mehr als 200 der beliebtesten Vaterlands-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Turn-, Opern- und Gesellschaftslieder. 8. Auflage. 18 kr.

Ohne Medizin

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen Denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. — Franco-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Hagerkeit, Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat, Pollutionen ꝛc., werden erbeten sub D. v. K. poste restante Liegnitz. Das Honorar ist gering. Strengste Discretion Ehrensache.

Begleitscheine zu Postpaketen,

Wechselformulare und Anweisungen,

sowohl schwarz, als auf farbigem Untergrunde werden schnellstens und billigst angefertigt in

Stahel's Buchdruckerei.

Digitized by Google

L. A. Riedinger, Augsburg.

Schrotmühlen mit Malzmessungs-Apparat

nach dem Bolzano-Riedinger'schen Systeme.

Nachdem die Einführung dieses Apparates nunmehr **gesetzlich in Kraft** getreten ist, erlauben wir uns hiemit, den geehrten Herren Interessenten **diese Apparate** zu empfehlen. Durch entsprechende Vergrößerung unserer Fabrik sind wir in der Lage, alle Bestellungen in kürzester Zeit zu bewerkstelligen. Zugleich theilen wir mit, daß wir

alle sonstigen Brauerei-Einrichtungen

unter Zusicherung billiger Preise und solider Ausführung den neuesten Fortschritten gemäß liefern.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, sehen wir uns veranlaßt, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß zur Zeit

nur die Bolzano-Riedinger'schen Apparate

in Gebrauch genommen werden können.

Absatz II der Vollzugs-Instruktion vom 10. Juni 1868 zum Malzaufschlag-Gesetze vom 16. Mai 1868 sagt:

„**Der Malzmeßapparat** und der **Controlapparat müssen nach einem von dem kgl. Staatsministerium der Finanzen genehmigten System construirt sein.** Zur Zeit sind **genehmigt die Apparate** nach dem **patentirten System Bolzano-Riedinger.**"

und heben wir namentlich hervor, daß eine **etwaige Privilegiums-Ertheilung** auf einen neuen derartigen Apparat nicht zu verwechseln ist mit der **erfolgten Genehmigung des Ministeriums der Finanzen.**

Mechanische Werkstätte von **L. A. Riedinger**
5b] in **Augsburg.**

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Weltausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Lager befinden sich à 14 kr. per Packet in **Würzburg** in **J. Roth's** Einhornapotheke und in **A. Großmann's** Engelapotheke; in **Arnstein** bei Apotheker **Gabler;** in **Burghaslach** bei Apoth. **Barthel;** in **Bütthard** bei Apoth. **Lomtano;** in **Gelnhausen** bei Apoth. **Stamm;** in **Gemünden** bei Apotheker **Christin;** in **Hassfurt** bei Apoth. **Tellerer;** in **Hoidingsfeld** bei Apoth. **Carl Fiegl;** in **Lohr** bei Apoth. **F. Haupt;** in **Marktbreit** bei Apoth. **Wilh. Hofmeister;** in **Markt-Einersheim** bei Apoth. **Schröppel;** in **Marktheidenfeld** bei Apoth. **Fessel;** in **Marktscheinfeld** bei Apoth. **Hanenstein;** in **Marktsteft** bei Apoth. **Jul. Unrein;** in **Miltenberg** bei Apoth. **Schirmer;** in **Münnerstadt** bei Apoth. **Grötzner;** in **Obereisenheim** bei Apoth. **Wenzel;** in **Ochsenfurt** bei Apoth. **F. W. Hochstätter;** in **Prichsenstadt** bei Apoth. **Ebenauer;** in **Remlingen** bei Apoth. **Barnickel;** in **Rothenfels** bei Apoth. **Krais;** in **Röttingen** bei Apotheker **Auer;** in **Rüdenhausen** bei Apoth. **Panzerbieter;** in **Saal** bei Apoth. **Brügel;** in **Sommerhausen** bei Apoth. **Beyschlag;** in **Sulzheim** bei Apoth. **Stengel;** in **Tann** bei Apoth. **Ritter;** in **Uffenheim** bei Apoth. **Jergius;** in **Volkach** bei Apoth. **W. Riegel;** in **Werneck** bei Apoth. **F. W. Ulrich;** in **Wiesentheid** bei Apoth. **C. Wehenkel.**

Schwarze Uhrketten von Kautschuk, Prima-Qualität, für Damen und Herren, in neuer Auswahl bei **J. S. Brenner.**

Für Schützen u. Schützengesellschaften

empfiehlt die Unterzeichnete:

6zöllige, auf Pappe aufgezogene Scheiben-Cartons mit 6 Ringen,
8 " " " " " " 5 "
10 " " " " " " 4 "
10 " " " " " " 3 "

Von den 10zölligen mit 3 Ringen sind auch Blättchen vorräthig.

Sämmtliche Scheiben-Cartons sind **stets** vorräthig und können auf frankirte Bestellung umgehend übersendet werden.

Stahel'sche Buchdruckerei in Würzburg,
3. Distrikt Nr. 84, Schulgasse.

Ein in Geschirrarbeit geübter Näher findet dauernde Beschäftigung bei
Co. Verdier, Sattler.

Es wird für Kissingen eine **Büglerin** gesucht bei gutem Lohne und sofortigem Eintritt. — Haus-Nr. 281 nächst der Kirche.

Da es viele

Staats- und Privat-Papiere

gibt, welche in einem gewissen Zeitraum nach ihrer Verloosung **werthlos** werden, unter allen Umständen aber deren Zinsen verloren gehen, so unterlassen wir es nicht, allen

Kapitalisten, Vormündern, Stiftungs-Verwaltungen 2c.,

den im Verlage der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg bereits im **10. Jahrgange** erscheinenden

Stahel'schen
„Ziehungs-Anzeiger,"

zu empfehlen.

Derselbe enthält eine Zusammenstellung aller Ziehungs-Listen der an Deutschen Börsen gangbaren in- und ausländischen Staatspapiere, Obligationen und Lotterie-Anlehen, Verzeichnisse der bereits früher verloosten, aber noch nicht eingelösten Obligationen 2c., deren Verfallzeit und vieles andere Nützliche (der Jahrgang 1867 enthält die sämmtlichen Ziehungen von mehr als 500 verschiedenen Anlehen). Der Abonnementspreis von **34 Kr.** oder **16 Sgr.** für das Vierteljahr (wofür denselben auch die Königlichen **Post-Anstalten** liefern) ist so gering, daß man diese Ausgabe nicht scheuen soll, sich vor

Verlusten sicher zu stellen.

☛ Das Vierteljahrs-Abonnement beginnt mit dem 1. der Monate Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres, und wollen die Bestellungen gefälligst rechtzeitig gemacht werden.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Wundarzt, Leipzig, Petersstraße 38, 3. Etage. [14

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Malzaufschlag
in Bayern.

Gesetz vom 16. Mai 1868 mit **Erläuterungen** aus den Motiven zum Gesetzentwurf, den Vorträgen des Ausschuß-Referenten, den Sitzungsprotokollen der beiden Kammern und einem **ausführlichen Sachregister.** Herausgegeben von einem
rechtskundigen Beamten.
1868. 4 Bogen in bequemem Taschenformat. (Zugleich 24. Bändchen der beliebten Würzburger Volksausgabe bayer. Gesetze.)
Preis 15 kr., franco per Post 16 kr.
Briefmarken werden als Zahlung angenommen. Colporteure erhalten entsprechenden Rabatt.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 181. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 2. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8²⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 6³⁰ PZ.
An	von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁵⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 5¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁵⁵ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³¹ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁸ KZ. 5¹³ PZ. 10⁵ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Lauda) 10⁴ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁴ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Mariä Heimsuchung. — Sonnen-Aufgang: 3 Uhr 57 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 8 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 58 Min. Monduntergang: 2 Uhr 8 Min. — **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 9 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 15 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Werfen die Ameisen am Annatag höher auf, so folgt zuverlässig ein harter Winter d'rauf.

Geschichtskalender: 1298: Adolph von Nassau fällt in der Schlacht bei Göllheim. — 1802: Stiftungstag des Ordens der Ehrenlegion.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 2. Juli.

Die hessische erste Kammer nahm die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer an, die Erhöhung der Offiziersgagen nach preußischer Norm für 1868 abzulehnen und gegen die Einführung preußischer Gesetze ohne Vorlage Verwahrung einzulegen.

Nach der „Zukunft" wurden die wegen Hochverraths verurtheilten Hannoveraner durch Cabinetsordre begnadigt und wurden vorgestern ihrer Haft entlassen.

Sämmtliche italienische Blätter bringen die Allokution des Papstes. In den Bemerkungen, welche sie hieran knüpfen, fehlt es begreiflicher Weise nicht an Ausfällen gegen die Curie. Oesterreich sei nun auch in dieser Hinsicht ein Genosse Italiens geworden und werde mit den päpstlichen Bannstrahlen schon fertig werden. Eine gründliche, vom klerikalen Einflusse befreite Volksbildung werde am meisten dazu beitragen, in beiden Ländern die Uebermacht des letzteren zu brechen. Es bereite sich eine riesige Reformbewegung im Schooße der katholischen Kirche vor, deren Endziel sich heute noch gar nicht absehen lasse. Möge diese Bewegung nicht wieder im Sande verlaufen, sondern wahre religiöse Freiheit und Duldsamkeit zur Anerkennung bringen. — Das klerikale „Univers" bespricht die Allokution mit Entzücken; es meint, die Revolution werde sagen: der Papst treffe, indem er auf Oesterreich schlage, ganz Europa. „Wir nehmen das Wort an", — sagt die „N. fr. Pr." — „es ist gut."

Die „Kölnische Zeitung" beschäftigt sich ebenfalls mit der Allokution. Sie sagt: Wie man auch über den Schritt Pius' IX. urtheilen mag, er zeugt von großer Kühnheit. Von Italien bedrängt, von Frankreich wider Willen beschützt, auch mit Portugal verunreinigt, hat er außer Spanien kaum noch eine katholische Macht, auf die er zählen kann. Aber während die Wogen der Zeit gegen den Felsen Petri stürmen, spricht der Papst eine unbedingte Verdammung auch über Oesterreich und seine Regierung und den Kaiser Franz Joseph selbst aus; denn er ist es ja doch, der die neuen Gesetze „approbirt" hat und sich nach der Allokution von Kirchenstrafen bedroht sieht. Ja, es ist nicht blos Oesterreich, welches er angreift, wenn er die Civil-Ehe verdammt, sondern auch andere Länder, z. B. Frankreich und sämmtliche Staaten, in denen der Code Napoléon eingeführt ist.

Der Belgrader Attentatsprozeß fördert Enthüllungen zu Tage, welche nicht erwartet wurden; man hatte bis zum Beginne der Schlußverhandlung den Advokaten Radovanovich für das Werkzeug einer dynastischen Partei, welche an das Ruder gelangen wollte, gehalten. Nun stellt sich heraus, daß derselbe einen Staatsstreich auf eigene Rechnung beabsichtigte, dem natürlich ein patriotisch-nationaler Anstrich gegeben werde sollte.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 2. Juli.

— Die gestrige Produktion des Musikinstituts wurde mit Beethovens siebenter Symphonie eröffnet. In derselben weht schon der düstere Geist der „Neunten," sie ist von schauerlichem, unheimlichem Charakter und das Andante derselben von Ulibischeff nicht ohne Phantasie mit dem Graben eines Grabes verglichen worden. Die fortwährenden Modulationen und absichtlich eingeflochtenen Dissonanzen machen dieses Musikstück zu einer der schwersten Aufgaben für die Spieler, die sich gestern dabei verhältnißmäßig sehr wacker herausgebissen haben. — Nach dem aufregenden Presto-Finale der Symphonie machte der Vortrag dreier Gesänge für gemischten Chor einen ungemein beruhigenden und besänftigenden Eindruck. Die Composition derselben von Hrn. Direktor Bratsch ist bei aller Einfachheit der angewandten Mittel von lieblichem Wohllaut; aus diesen Klängen spricht eine warme Empfindung und ein tiefes Gemüth. — Eine Concert-Ouverture von demselben Komponisten ist in großem, edlen Styl gehalten, kunstvoll gearbeitet und glänzend instrumentirt; unverkennbar offenbart sich in ihr das eifrige und liebevolle Studium unserer großen Meister, besonders Beethovens. — Ueber vierzehn Tage wird noch eine große Schlußproduktion stattfinden, bei welcher Gelegenheit die ersten zwei Abtheilungen von Haydn's Jahreszeiten zur Aufführung kommen.

— Im Gärtchen des Café Büttner ist ein interessantes meteorologisches Instrument, ein sogenanntes Baroskop angebracht. Dasselbe ist von Herrn Optikus Schwaiger verfertigt und zeigt das Wetter an durch größere oder geringere Trübung, Krystallisation u. s. w. der in der Glasröhre befindlichen Flüssigkeit.

† Die in Nr. 179 des W. Anzeigers enthaltene Notiz bezügl. des Denkmals zu Roßdorf beruht insofern auf Irrthum, als nicht Hr. Gen.-Lnt. v. Hartmann, sondern der bayerische Staat das Denkmal errichtete; Hr. General Hartmann ist lediglich mit dessen Einweihung betraut.

— Bezüglich der Abtretung der Festungswälle rechts des Mains an die Stadtgemeinde ist in den jüngsten Tagen eine gemeinschaftliche Entschließung des Finanz- und Kriegsministeriums an die hiesige k. Regierung und durch diese an den Stadtmagistrat ergangen, wonach der Staat geneigt ist, diese Wälle der Stadtgemeinde zu überlassen unter gewissen Bedingungen (man spricht von 150,000 fl. u. s. w., was sehr günstig wäre), über deren Annahme sich nun der Magistrat in kürzester Zeit schlüssig machen wird.

Digitized by Google

— Von hier aus ging kürzlich der „Aschaffenburger Zeitung" eine Mittheilung zu, wonach die preußische Justizbehörde zu Magdeburg die Auslieferung der beiden kürzlich vom hiesigen Schwurgericht verurtheilten Betrüger Bernard und Löwenberg zur Aburtheilung wegen der dort verübten Betrügereien verlangt haben soll. Wie uns von gut unterrichteter Seite versichert wird, ist daran kein wahres Wort. Von Verjährung könnte nach einer Verurtheilung und dem Strafantritt ohnehin keine Rede sein. — Löwenberg hat seine Strafe gestern auf der hiesigen Festung angetreten. Bernard hat bekanntlich Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht, was ihm aber nichts helfen wird. (Auch der Doppelmörder Full hat die Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht.)

---

p. München, 1. Juli. Seit seiner Verurtheilung soll Graf Chorinsky viel ernster gestimmt sein, als es bis dahin der Fall war, ja er soll jetzt sogar häufig weinen. Der Mann hatte wohl nicht geglaubt, daß sich die strafende Hand des bayerischen Gesetzes so weit über einen österreichischen Grafen erstrecken könne, er hatte in der That im schlimmsten Falle nur eine mehrjährige Gefängnißstrafe erwartet. Zu einer Nichtigkeitsbeschwerde haben sich dem Vertheidiger Anhaltspunkte nicht ergeben und wird deßhalb das Urtheil des Schwurgerichts bis nächsten Samstag in Rechtskraft und dann ohne Zweifel sofort in Vollzug gesetzt werden. — Als interessante Schlußepisode des Prozesses Chorinsky theilt die „Abdztg." mit, daß der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Dr. v. Schauß, heute von demselben einen Brief erhielt, worin er für die unendliche Mühe und Sorgfalt seiner Vertheidigung Dank abstattet. Der Graf schreibt, er bedaure jetzt mehr als je, daß er nicht mit Glücksgütern gesegnet sei, es bleibe ihm sonach nur noch ein Mittel, seine Dankgefühle zu bezeigen und zwar dadurch, daß er dem Vertheidiger hiemit die Brüderschaft — „Schmollis" — anbiete! — Die auswärtige Presse äußert sich mit Befriedigung über die bayerische Justiz, über die Behandlung und Leitung des Prozesses Chorinsky. „Es handelt sich da — sagt ein schweiz. Blatt — nicht bloß um die Bestrafung eines und des andern hochgestellten Verbrechers; es handelt sich auch darum, den übrigen Hochstehenden den albernen Dünkel zu vertreiben, daß sie ihr Stand straflos oder doch minder strafbar mache. Die Praslin, Boccarmé, Görlitz u. a. m. verdienen das Henkerschwert weit eher als die ohne Schule und Erziehung aufgewachsenen Verbrecher unterer Schichten."

— Der Staatsminister Fürst Hohenlohe ist heute Abends von Aisee hieher zurückgekommen und hat sofort die Leitung der Geschäfte des Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern wieder übernommen.

— Eine Deputation der Stadt Nürnberg, bestehend aus dem I. Bürgermeister von Stromer, dem städtischen Baurath Solger, dem Vorstand und zwei Mitgliedern des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten, ist in Betreff der Verlegung des nahe bei der Stadt (in Tulnau) gelegenen Pulvermagazins in München angekommen.

— Aus Anlaß mehrerer vorliegender Gesuche um Verleihung von Conzessionen zur Führung von Commissions- und Anfragebureaus hat der Stadtmagistrat München über die Frage, ob nach § 1 der allerhöchsten Verordnung vom 25. April d. J. zu Artikel 8 Zff. 6 des Gewerbegesetzes unter Commissions- und Anfragebüreaus auch Lizitations-Anstalten, Schreibbüreaus, sowie Büreaus für Erlangung von Privilegien, Patenten u. s. w. zu subsumiren, oder ob letztere Einzelgewerbe nicht conzessionspflichtig seien, den prinzipiellen Beschluß gefaßt, daß alle diejenigen Personen, welche überhaupt fremde Geschäfte im Auftrage der Betheiligten besorgen wollen, der generellen Conzession bedürfen ohne Rücksicht darauf, ob sie dieselbe im Ganzen oder nur nach einer bestimmten Sparte ausüben wollen. Diesem Beschlusse zufolge wird nun das älteste der eingelaufenen Gesuche affigirt und haben alle jene Personen, welche zur Zeit in München Commissions-, Lizitations- und andere derartige Büreaus betreiben, als Mitbewerber aufzutreten, da nach Artikel 33 Absatz 2 des Gewerbegesetzes das Anrecht auf Ertheilung der Conzession mit dem kommenden 1. August erlischt und die fraglichen Gewerbe geschlossen werden müßten.

— Am Montag Nachmittag versammelte sich auf der Schießstätte in München und in deren Nähe eine sehr zahlreiche Volksmenge, um die durch Plakate an allen Straßenecken angekündigte Luftschifffahrt eines gewissen Schiebel anzusehen. Allein die Menschenmenge wurde in ihrer Erwartung sehr getäuscht, denn die Füllung des Ballons mit Wasserstoffgas ist absolut nicht gelungen. Da die Zeit der Auffahrt auf 4 Uhr Nachmittags bestimmt war und um 5 Uhr noch keine Hoffnung bestand, daß die Füllung gelingen werde, fing das Publikum in seinem Unmuthe zu pfeifen und zu schreien an, worauf die beabsichtigte Auffahrt ganz sistirt wurde. Um aber weiteren Ausschreitungen des Publikums vorzubeugen, wurde die Zurückbezahlung der Eintrittsgelder gegen Rückgabe der Eintrittskarten polizeilich angeordnet, womit sich die Volksmenge beruhigte und ohne Exzeß auseinanderging.

— In München circulirte am Samstag, wie einem Wiener Blatte gemeldet wird, das Gerücht, daß ein junger Graf, aus einer der angesehensten Familien Münchens, auf eine Sängerin einen Mordversuch gemacht hat. Glücklicherweise wurde der blaublütige Mörder, dessen Handlungsweise angeblich durch unglückliche Liebe entstand, in seinem Vorhaben gestört, die angelegte Pistole versagte und dem Sprößling einer hohen Adelsfamilie gab man Zeit zum Entrinnen. (Wir wollen jedoch die Bemerkung nicht unterlassen, daß eine gewisse Sorte von Münchener Correspondenten ein weit größeres Gewicht auf die „Pikanterie" als auf die Richtigkeit ihrer Mittheilungen zu legen scheint. D. Red.)

— Bekanntlich haben sich die bayerischen Feuerwehren am II. Osterfeiertag in Gunzenhausen zu einem Landesverein verbunden. Diesem nützlichen Verband sind bereits die meisten freiwilligen Löschkorps beigetreten, so daß derselbe jetzt schon einen Mitgliederstand von 11,000 bayerischen Feuerwehrmännern aufweist.

— Ein großes Brandunglück betraf die Stadt Auerbach in der Oberpfalz. Das Feuer entstand am 27. Juni in der Mittagsstunde, verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit und legte 104 Wohngebäude und 111 größere Nebengebäude in Asche.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Schweinfurt, 1. Juli. Der heutige Viehmarkt ist sehr bedeutend betrieben und darf als einer der stärksten Märkte bezeichnet werden, die jemals um diese Jahreszeit abgehalten worden sind. Der Zutrieb besteht in ungefähr 2500 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh. Der Handel ist ein äußerst lebhafter, für Norddeutschland werden sehr bedeutende Ankäufe gemacht, und der Absatz an Gang- und Jungvieh diesmal ein sehr starker. Wenn trotz dieses massenhaften Ankaufs die Preise nicht höher gehen, so ist dies nur dem starken Zutriebe zuzuschreiben. Schwere Ochsen kosteten 35—44 Karolin, Gangochsen 29—36 Karolin, Stiere 16—29 Karolin das Paar. Die Markthalle ist mit 108 Pferden bestellt. Nächster Markt 15. Juli.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten 90. Gewinnziehung des Eisenbahn-Lotterie-Anlehens gegen 35 fl. Loose vom Jahre 1845 sind folgende Nummern herausgekommen: 6600 26426 126643 166351 205923 317651 320152 320166 320175 und 397132 jede mit 1000 fl.

Wien, 1. Juli. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der 1854er Loose wurden folgende Serien gezogen: Serie 8 63 159 566 781 792 814 943 1006 1259 1636 1775 1871 2166 2368 2449 2589 2613 2809 3029 3793 3822.

Zahlungswerthe der vom 1. Juli 1868 aufälligen Koupons österreichischer Staatspapiere.

Aus der k. k. Staatsdruckerei ist eine Tabelle hervorgegangen, welche den Werth der Zinsen-Koupons der Staatspapiere, wie sich derselbe nach dem neuen Gesetze in Folge der Konversion vom 1. Juli 1868 an berechnen wird, darstellt. Diese Uebersicht dient unläugbar einem praktischen Bedürfnisse und wir entnehmen ihr die Angaben über die gangbarsten Papiergattungen.

Bei den in Papier zahlbaren Metalliques und Verloosungs-Obligationen mit dem Konvertirungswerthe von 100 fl. österr. W. für 100 fl. K.-M. gilt der

Koupon von										
— fl.	30	kr.	K.-M.	— fl.	42	kr.	österr.	Währ.
„	„	1	„	15	„	„	1	„	5	„	„	„
„	„	1	„	30	„	„	1	„	26	„	„	„
„	„	2	„	—	„	„	1	„	68	„	„	„
„	„	2	„	15	„	„	1	„	89	„	„	„
„	„	2	„	30	„	„	2	„	10	„	„	„
„	„	5	„	—	„	„	4	„	20	„	„	„
„	„	8	„	—	„	„	6	„	72	„	„	„
„	„	10	„	—	„	„	8	„	40	„	„	„

Bei den in Metall-Münze zahlbaren Nationalanlehens-Obligationen mit dem Konvertirungswerthe von 100 fl. österreichischer W. für 100 fl. K.-M. gilt der

Koupon von										
— fl.	30	kr.	K.-M.	— fl.	42	kr.	österr.	Währ.
„	„	1	„	15	„	„	1	„	5	„	„	„
„	„	2	„	30	„	„	2	„	10	„	„	„
„	„	12	„	30	„	„	10	„	50	„	„	„
„	„	25	„	—	„	„	21	„	—	„	„	„

Bei den Obligationen der Silber-Anlehen aus den Jahren 1849, 1851 (Serie B) und 1854 (Konvertirungswerth 115 fl. für 100 fl. K.-M.) gilt der

Koupon von										
2 fl.	30	kr.	K.-M.	2 fl.	41.4	kr.	österr.	Währ.
„	„	12	„	30	„	„	12	„	07.4	„	„	„
„	„	25	„	—	„	„	24	„	15	„	„	„

Digitized by Google

Bei den Obligationen des Silber-Anlehens vom 11. Mai 1854 mit dem Konvertirungswerthe von 110 fl. für 100 fl. gilt der
Koupon von 25 fl. österr. Währ. 23 fl. 10 kr. österr. Währ.

Bei den Obligationen der in England negozirten Anleben aus den Jahren 1852 und 1859 mit dem Konvertirungswerthe von 115 fl. für 100 fl. gilt der

Koupon von	12	fl.	50	kr.	=	1	Pfd. St.	5	Sch.	12 fl. 7½ kr.	österr. W.
„	25	„	—	„	=	2	„	„	10	„ 24 „ 15 „	„ „

Bei den Obligationen in österr. Währung mit dem Konvertirungswerth von 29 fl. für 100 fl. gilt der

Koupon von	2	fl.	50	kr.	1	fl.	99½	kr.	österr. Währ.		
„	12	„	50	„	9	„	97½	„	„	„	
„	25	„	—	„	19	„	95	„	„	„	
„	125	„	—	„	99	„	75	„	„	„	

Bei den Obligationen aus dem Jahre 1866 (früher steuerfreies Anlehen) mit dem Konvertirungswerthe von 102 fl. 50 kr. für 100 fl. gilt der

Koupon von	2	fl.	50	kr.	2	fl.	15½	kr.	österr. Währ.		
„	25	„	—	„	21	„	52½	„	„	„	

Bei den Obligationen des in Frankreich negozirten Anlehens vom Jahre 1865 mit dem Konvertirungswerthe von 115 fl. für 100 fl. gilt der

Koupon von	5	fl.	(12	Fr.	50	Cent.)	4	fl.	83	kr.	österr. W.
„	25	„	(62	„	50	„	24	„	15	„	„ „

Von jenen Staatsschuldverschreibungen, welche der Unifikations-Konvertirung nicht unterliegen, erfahren die Koupons, zahlbar in Papiergeld, einen Abzug von 20 Prozent, und es gilt bei den Obligationen des Lotto-Anlehens vom Jahre 1864 der

Koupon von 10 fl. K.-M. 8 fl. 40 kr. österr. Währ.,

bei den Obligationen des Anlehens vom Jahre 1860 der

Koupon von	2	fl.	50	kr.	österr.	Währ.	2	fl.	österr.	Währ.	
„	12	„	50	„	„	„	10	„	„	„	
„	25	„	—	„	„	„	20	„	„	„	

bei den Obligationen des Steuer-Anlehens der

Koupon von	—	fl.	50	kr.	österr.	W.	—	fl.	40	kr.	österr. W.
„	1	„	—	„	„	„	—	„	80	„	„ „
„	1	„	50	„	„	„	1	„	20	„	„ „
„	7	„	50	„	„	„	6	„	—	„	„ „
„	10	„	—	„	„	„	8	„	—	„	„ „

Die Tabelle ist jedenfalls amtlichen Ursprunge, und die hier verzeichneten Werthangaben sind mithin als die verläßlichen anzusehen.

Bekanntmachung.

pr. 29/6.

Vormundschaft über Barbara Gieleng Wittwe von Stadelschwarzach betr.

Die Barbara Gieleng Wittwe von Stadelschwarzach hat sich unter die Curatel des Ortsnachbarn Valtin Gieleng von Rimbach gestellt, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß die Barbara Gieleng Wittwe ohne Zustimmung ihres Vormundes lästige Verträge nicht mehr rechtsgiltig abschließen kann.

Forderungen an dieselbe sind

Freitag, den 10. Juli l. Js.,
früh 9 Uhr,

hierorts geltend zu machen.

Volkach, am 10. Juni 1868.

Königl. Landgericht.
Royakers.

Glasflaschen-Verkauf.

Ordinäre grüne und gelbe Glasflaschen, ganze, halbe und viertel, ca. 100,000 Stück, schöne Waare, werden wegen Geschäftsaufgabe bei en-gros-Abnahme unter dem Fabrikationskosten-Preis franco nächster Eisenbahnstation verkauft.

Näheres bei der Expedition d. Bl. unter Chiffre H. R. [36

Physikalisch-medicinische Gesellschaft.

Sitzung: Samstag, den 4. Juli, Abends ½7 Uhr. Vorträge der Herren Vogt (Gutachten über die Canalisation der Stadt Würzburg) und von Scherer (über Würzburger Brunnenwasser und über den Kissinger Maxbrunnen).

Bei uns ist neu eingetroffen:

Apparat für Schmetterlingssammler.

Preis nur 2 fl. 42 kr. Derselbe enthält:

1 Schmetterlingsnetz,
2 Brettchen zum Aufspannen der Schmetterlinge,
1 Pappkästchen mit Korkboden zum Aufbewahren der gefangenen Thiere,
1 Raupenschachtel, um die beim Spaziergang gefundenen Raupen darin mit nach Hause nehmen zu können,
1 Raupenkästchen, in welchem die Raupen gefüttert und großgezogen werden und in welchem sie sich verpuppen; ferner
1 Futtergläschen, 1 Nadelkissen, 3 verschiedene Sorten Nadeln von je 100 Stück, 1 in Holz gefaßte Vorschiebnadel und eine Anleitung, Schmetterlinge zu fangen und Raupen zu erziehen und Notizen über Anlage einer Sammlung.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(1. Juli.)

(Adler.) Kfite.: Rödenstein a. Zürich, Hönichen a. Leipzig, Reiß a. Michelfeld, Hertz und Achtenbusch a. Crefeld, Homburger u. Strauß a. Frankfurt, Wiedemann a. Brügge. Bedr aus Schweinfurt, Lipperl u. Schamberger a. Renchen, Bräuer a. Chemnitz, Dießl aus München, Gebr. Brenninger a. Mannheim.

(Hotel Rügner.) Lieut. v. Esebeck a. Königshofen. Capellm. Pohl u. Opernsäng. Frl. Neufeld a. Wien. Forstmstr. Schmidt m. Fam. a. Neustadt. Revierf. Brendel a. Sulzheim. Posth. Jacobsohn a. Weitersheim.

(Sachs. Hof.) Kfite.: Witt a. Glauchau, Steckel m. N. a. Hof und Lugner aus Leimbraben. Ingen. Kennet a. Butterbach. Rent. Doublet m. G. a. Livland. Frl. Zeier a. Wertheim.

(Schwan.) Kfite.: Mandel und Solgen aus Nürnberg, Kaufmann a. Lahr, Stricker a. Wien, Paß a. Remscheid, Sulzes a. Coblenz, Mühlfelder a. Frankfurt, Weber a. London u. Oelbermann a. Cöln.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Freitag, den 3. Juli. Mit aufgehob. Abonn. Gastspiel des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. Z. E. mit großem Orchester: **Wiener G'schichten.** Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von A. Blank. Musik von Ad. Müller. Arabella, Tänzerin: Frl. Neufeld als Gast. **Grosses Quodlibet,** componirt von Capellm. J. Pohl, gesungen von Frl. Neufeld, und **Grand Cancan,** getanzt von Frl. Neufeld und Hrn. Pägelow. Vorher: **'s Versprochen hinter'm Herd.** Genrebild mit Gesang in 1 Aufzug von A. Baumann. Randl: Frl. Neufeld als Gast. Einlagen im „Versprechen hinter'm Herd: 1) 's kranke Herz, von J. Pohl, 2) Madle ruck, ruck, ruck, Volkslied von Rücken, gesungen von Fräul. Neufeld.

Die Direktion.

Harmonie.

Die auf heute angekündigte Garten-Gesellschaft findet statt; bei ungünstiger Witterung spielt die Musik im Saale.

Ungültiges Papiergeld.

Gegenwärtig wurde wieder mehreres, sehr stark in Circulation befindliches Papiergeld ungältig; die soeben erschienene **21. Auflage** von **Stahel's Nothzettel über Papiergeld** enthält nun eine genaue Beschreibung alles cursirenden gangbaren, werthlosen und gefälschten Papiergeldes, minderwerther Friedrichsdor u. s. w. (Würzburg, Stahel's Verlag.) Die kleine Ausgabe für diesen Nothzettel von 6 kr. (nach Auswärts franco 7 kr. oder 2 Sgr.) schützt vollkommen gegen derartige Verluste. Gültige Briefmarken werden als Zahlung angenommen.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Wiel. Abhandlung über die Krankheiten des Magens. 54 kr.

Mylius. Das Bäschen vom Lande. Eine Familiengeschichte. fl. 1. 45.

— — Der wilde Mann und das Feuerzeug. Eine bürgerliche Familiengeschichte. fl. 1. 45.

Schmid. Exempelbuch oder Anleitung zum Gebete. fl. 1. 30.

v. Ravignan's geistliche Unterredungen. 2 Bändchen. fl. 1. 45.

— — Conferenzreden. 54 kr.

Hebel. Die christkatholische Lehre in Frühpredigten auf die Sonn- und Festtage eines dreifachen Kirchenjahres. fl. 1. 48.

Oekonom. Fortschritte. Wochenschrift für die Anwendung der Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschungen. 2. Jahrg. 1. Semester. fl. 2. 24.

Labonlaye. Paris in Amerika. Uebersetzt von Dr. Pemsel. 2. Aufl. fl. 1. 48.

Wechsel-Course. Frankfurt, 1. Juli. Deutsch. Reichsanleihe L. 1: 44½—45½. — Pr. Friedrichsd'or L. 9. 56½—57½. — Disconto L. 9. 48 — 50. — Wechsel, kurz. L. 2. 49 — 51. — Holl. L. 10-Stücke L. 9. 54 — 56. — Rand-Ducaten L. 5. 38 — 40. — 20-Francsstücke L. 9. 27½ — 28½. — Engl. Souvereigns L. 11. 53 — 57. — Kais. Imperiales L. 9. 49 — 51. — Dollars in Gold L. 2. 27—28.

Die **C. Weiß**'sche

Handschuh-Färberei

in **Erlangen**

empfiehlt sich im Schönfärben von Glacé-Handschuhen nach den zur Ansicht aufliegenden Farbenproben und sichert schnelle Bedienung zu.

Aufträge hierauf nimmt für Würzburg und Umgegend in Empfang

Gottfried Poehlmann

am Markt.

Neue Häringe in 1/16 Tönnchen und offen bei

J. Wachter am Fischmarkt.

Liebig's Fleisch-Extract,

sowohl in der Haushaltung als am Krankenbette unentbehrlich,

1 Pfund 6 fl. 45 kr. 1/4 Pfund 1 fl. 45 kr.

1/2 „ 3 fl. 24 kr. 1/8 „ — fl. 57 kr.

ist fortwährend in frischer Waare zu haben.

C. Schneller,
Kronenapotheke.

4]

Auswanderung

nach den

amerikanischen Staaten.

Auskunft über Fahrgelegenheiten, billigste Preise wird ertheilt im Auswanderungs-Bureau von

G. C. Fuchs, Spezialagent,
vis-à-vis der Fleischbank.

3a]

Strichsbekanntmachung.

pr. 2/7.

In Folge erhaltenen Auftrags des k. Bezirksgerichts versteigert der Unterzeichnete

Donnerstag, den 9. Juli l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,

die zur Concursmasse des Michael Ziegler, Wachstuchfabrikanten dahier, gehörigen Gegenstände im 3. Distr. Nr. 10, als: Betten, Bettstätten, Schränke, Commoden, Tische, Glasschrank, Stühle u. dgl. mehr, gegen Baarzahlung.

Derleth, Taxator.

Medicinisch-diätetische Präparate
aus der
Malz-Extract-Fabrik M. Diener, Stuttgart.

Von einem geprüften **Apotheker** und **Chemiker** mit **Dampf** und im **Vacuum** dargestellt.

Verbessertes

Malz-Extract

nach **Dr. Linck.**

Von namhaften Aerzten, wie **Bock** in Leipzig, **Niemeyer** in Tübingen, der **med. Klinik** (Prof. Dr. Ziemßen) in **Erlangen** mit Erfolg angewendet und empfohlen. Wohlschmeckendstes, leichtverdauliches Linderungs- und Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden.

Von vielen Aerzten als Ersatz des Leberthrans empfohlen:

Liebig's
Nahrungsmittel für Säuglinge, schwächliche Kinder und Reconvalescenten
in Extractform (löslich).

Gibt durch einfaches Auflösen in warmer Milch die berühmte Liebig'sche **„Suppe für Säuglinge"**, die nicht blos ein vollständiger Ersatz der Muttermilch für diese, sondern zugleich ein höchst concentrirtes und dennoch sehr leicht verdauliches Nahrungs- und Stärkungsmittel für schwächliche Kinder (Scropheln), geschwächte Kranke (Bleich- und Schwindsüchtige, Typhus-Reconvalescenten) und überhaupt alle Diejenigen ist, die an schwachem Magen, Verdauungsbeschwerden, Abmagerungen ꝛc. leiden.

Beide Präparate sind vorräthig in Flaçons zu 36 kr. und 24 kr. bei Herrn

Apotheker Großmann in Würzburg.

Prospecte und Zeugnisse gratis. Gratis-Flaçons für Aerzte. [4c

---

Liedertafel

Sonntag, den 5. Juli:

Garten- & Tanzgesellschaft

im

Hutten'schen Garten.

Anfang 3 Uhr.

Das Einführen von Nichtmitgliedern, Damen oder Herren, ist nicht gestattet, und haben unbefugt Eintretende die Ausweisung zu gewärtigen, wobei gegen die Einführenden auf Grund der Statuten noch besondere Schritte vorbehalten werden.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag, den 3. Juli:

Große Produktion

vom vollständigen Musikcorps des königl. 2. Artillerie-Regiments

nach auserlesenem Programm.

Anfang 5 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Ein Schloßgut,

arrondirt,

nahe bei München, 415 Tagw., werthvolles Inventar, Preis 50,000 fl., Anzahlung 5 Mille, zu verkaufen.

G. C. Fuchs,
2a] Güteragent in Würzburg.

Ein junger Mann (Jöractite), mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, sucht eine Stelle als **Lehrling.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine perfecte **Kammerjungfer** sucht Stelle. Näheres in der Expedition ds. Bl.

3a] Ein junger verheiratheter Kaufmann gesetzten Alters wünscht in einer Cigarren-, Tabak-, Cichorien- oder Lichterfabrik eine Stelle als **Reisender.** Gefl. Franco-Offerte unter H. P. 226 beliebe man den HH. **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a/M.** einzusenden.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen.

Photographie
des
Fürsten Michael von Serbien.

Preis 21 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Unterricht des Soldaten der Infanterie im Felddienst. Praktische und theoretische Anweisung, mit Zugrundelegung des Waldersee'schen Systems und der kgl. b. Felddienstvorschriften zusammengestellt von einem bayer. Stabsoffizier der Infanterie. Cartonnirt. Preis 27 kr. [3a

---

Mainwasserwärme: 17 Grad.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 182. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 3. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{40} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.
„ Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{50} PZ. 8^{15} PZ.
„ Nürnberg	Früh: 4^{20} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
„ München	Früh: 5 PZ. 10^{20} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„ Mannheim	Früh: 12^{10} P. 5^{10}P. 8^{50} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{35} PZ. 6^{50} PZ.
An von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{35} GZ. 13^{50} SZ.	Nachm.: 2^{45} KZ. 1 GZ. 7^{25} PZ. 11^{40} GZ.
„ Bamberg	Früh: 8^{42} PZ.	Nachm.: 1^{15} PZ. 5^{35} SZ. 8^{50} GZ. 11^{40} GZ.
„ Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{50} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ
„ München	Früh: 8^{44} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{0} KZ. 5^{15}PZ. 10^{5} PZ.
„ Mannheim	Früh: 4^{5}P. 8^{15}PZ. (von Lauda) 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{35} PZ. 6^{5} PZ. 7^{35} SZ. 8^{35} GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Gerbausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Paulus I. — Sonnen-Aufgang: 3 Uhr 58 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 8 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr 55 Min. Monduntergang: 2 Uhr 46 Min. — **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 16 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Warme, helle Jakobi, kalte Weihnachten.

Geschichtskalender: 1778: Todestag von Rousseau. — 1848: Unruhe in Berlin. Erstürmung des Zeughauses. — 1866: Schlacht bei Königgrätz.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 3. Juli.

Der Wiener Gemeinderath nahm einen Protest gegen die päpstliche Allokution an, worin er dieselbe als unberechtigte Einmischung in die österreichische Gesetzgebung bezeichnet und die Hoffnung ausspricht, die Regierung werde solchen Uebergriffen energisch begegnen.

Die czechische Angelegenheit erscheint nach und nach fast doch als schwarzer Punkt am österreichischen Horizont. Es ist eine charakteristische Nachricht, daß nach dem Mähr. Corr. Graf Clam-Martinitz „als Minister an das kaiserliche Hoflager berufen werden soll". Derselbe Clam-Martinitz, zu dem der Kaiser in Prag gesagt haben soll: „Ich warne Sie, den bisherigen Weg (der czechischen Agitation) weiter zu gehen, er führt zur Revolution. Sie haben die Brandfackel der Steuerverweigerung ins Land geworfen, Sie und Ihre Standesgenossen werden die Wirkung davon zuerst empfinden". Dieser Mann, mit dem der Kaiser so deutlich Fraktur geredet hat, soll nun auf einmal Minister werden?! Die „N. fr. Pr." meint: Diese Meldung ist nur ein Curiosum oder, noch schlimmer, eine Dummheit. Allerdings läßt sich die theoretische Möglichkeit auch der Berufung des Grafen Clam nicht bestreiten, aber dazu gehörte vor Allem der Sturz des ganzen Ministeriums Auersperg und auch des Ministeriums Beust, ja wahrscheinlich auch des Ministeriums Andrassy. Dieser Preis ist denn doch wohl zu hoch!!

Im französischen gesetzgebenden Körper hat der alte kleine Thiers wieder gesprochen und fast gerade so gesprochen, wie der General Moltke im norddeutschen Reichstag. Wenn es beiderseitig immer heißt, man dürfe sich in Rüstungen vom Andern nicht überflügeln lassen und auf der Hut sein, dann werden wir weit kommen. Thiers vertheidigt die Ausgaben für das Militärwesen. Er will, daß Frankreich frei sei, aber er will ihm sein Schwert nicht rauben. Die europäische Situation habe sich geändert. Das Präjudiz Frankreichs gebiete die Wachsamkeit. Die militärische Situation müsse imposant(!) sein, nicht zum Behufe eines Krieges, — denn ein Krieg würde Deutschland einigen, das zum föderativen Geist zurückkehre, seitdem es glaube, daß Frankreich nicht intervenire, — aber um zu zeigen, daß Frankreich neue Usurpationen verhindern werde.

Die serbische Skuptschina hat Milan Obrenovich IV. als Fürsten von Serbien proklamirt. Der junge Fürst fuhr, von der Volkscavallerie begleitet, nach Topschider, wo er von der Skuptschina stürmisch begrüßt wurde. Der Fürst sprach zur Skuptschina: „Obwohl noch jung, werde ich bei Anstrengung aller Kräfte lernen, mein Volk glücklich zu machen."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 3. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 30. Juni kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Bekannt gegeben wurde ein Reskript der kgl. Kreisregierung, wodurch die Ausführung der Wasserleitung außerhalb des Zellerthores genehmigt wurde; dem Beschluß des Gemeindekollegiums, daß die Straßenbauten, Wasser- und Gasleitung in Kromdühl nur dann auszuführen sind, wenn die Ausführung ohne Grundentschädigung erfolgen kann, wird zugestimmt. Bekannt gegeben wurde ein Reskript der kgl. Regierungsfinanzkammer dahier bezüglich der Abtretung der Befestigungswerke rechts des Mains an die Stadt; wegen Ermäßigung des Kaufpreises und der Zahlungsbedingungen soll weiterer Antrag gestellt werden. Die aus Anlaß der Verhandlungen über Ankauf des alten Bahnhofs an die städtische Verwaltung gestellte Anforderung, ihre Zustimmung zur Verlegung des Bahnübergangs bei Smolensk zu ertheilen, soll mit Rücksicht auf den Verkehr und die für die vielen Grund- und Hausbesitzer eintretenden Nachtheile bestimmt abgelehnt werden. (Schluß folgt.)

— In Betreff des Protestes der hier lebenden deutsch-amerikanischen Bürger gegen Art. 4 des bayerisch-nordamerikanischen Vertrages (s. vorgestrige Nummer unseres Blattes) theilt uns Herr Dr. Charles Munde mit, daß der erst seit ein paar Tagen veröffentlichte Vertrag des Hrn. Bancroft (amerikanischen Gesandten) mit der königl. bayerischen Regierung den Herren zur Zeit der Erlassung ihres Protestes (20. Juni) nicht bekannt gewesen sei und sie auch trotz aller ihrer Mühe keine Abschrift davon erhalten konnten, ferner, daß ihr gegen den 4. Artikel des norddeutschen Vertrags gerichteter Protest eine Verwahrung gegen Aufnahme desselben Artikels in den bayerischen Vertrag sein sollte, welcher letztere nun allerdings für die in Bayern geborenen amerikanischen Bürger besser ausgefallen ist, als der norddeutsche. „Der Unterschied — schreibt uns Herr Dr. Munde — ist hauptsächlich, daß das Schlußprotokoll im bayerischen Vertrage dem Artikel 4 eine offizielle Auslegung gibt, welche uns vollkommen zufrieden stellt, obschon es schwer ist, sie aus dem Wortlaute des Artikels selbst herauszulesen; während ein ähnliches zufriedenstellendes, von beiden kontrahirenden Theilen unterzeichnetes Schlußprotokoll bei dem norddeutschen Vertrage gar nicht existirt und, trotz aller einseitigen günstigen Auslegungen, die staatsbürgerlichen Rechte der deutsch-amerikanischen Bürger gefährdet bleiben. Personen, welche sich für diese Angelegenheit interessiren, erlaube ich mir vorläufig auf eine Broschüre aufmerksam zu machen, welche ich in diesen Tagen über diesen Gegenstand herauszugeben beabsichtige."

— Von hier schreibt man dem „Frk. Kurier": Während in

Oberbayern die Anstellungsprüfung von 54 klösterlichen Schuldienst-Exspektantinnen nach der „Südd. Pr." ein höchst erfreuliches Resultat geliefert hat, war diese bei den Exspektanten für Unterfranken, die kürzlich ihren Konkurs bestanden, gerade das Gegentheil. Der Schulreferent der unterfränkischen Regierung konnte nicht annehmen, daß geistliche Prüfungskommissionen die Kunst verstehen, die Prüfungsresultate nach ihren Wünschen hervorzuzaubern und sprach sich in seiner Schlußrede äußerst mißliebig über die mangelhafte Bildung der Exspektanten aus. Das Bemerkenswertheste dieses Sermons war, daß Hr. v. G—g sagte, es scheine, daß der Grund der unerfreulichen Resultate des Examens in den Bestrebungen der jungen Lehrer zu suchen sei, die Schule von der Kirche zu trennen; man solle sich jedoch nur nicht einbilden, daß dieses je geschehe. Die beiden Institute seien vereinigt und würden vereinigt bleiben. Gegentheiligen Bestrebungen würde die Kreisregierung von Unterfranken auf das Entschiedenste zu begegnen wissen.

— Aus Unterfranken, Ende Juni, schreibt man der „Frkf. Ztg.": Die Repsernte ist sehr verschieden, theils gut, theils sehr mittelmäßig in Folge der Masse von Erdflöhen und Blanzkäfern. Der Reps gibt auch durch seine zu rasch erfolgte Entwicklung dieses Jahr nur kleine Körner und den gehegten Erwartungen gegenüber wenig beim Ausdrusch in's Maß, weßhalb die Nachfrage bereits lebhaft und der Preis gegen vergangenes Jahr hoch.

— Die heurige Badereise der russischen Kaiserfamilie und das Ziel derselben ist immer noch Gegenstand ganz verschiedener Zeitungsnachrichten. Neuerlich schreibt wieder der offiziöse Münchner Correspondent der „Allg. Ztg.": Die Kaiserin von Rußland wird mit den Ihrigen etwa am 15. Juli, der Kaiser wahrscheinlich später in Kissingen eintreffen; von seiner Absicht zu einem Besuche in München ist aber nichts bekannt, wahrscheinlich ist dagegen ein Besuch der russischen Kaiserfamilie von Seite Sr. Maj. des Königs zu Kissingen, wenn dieselbe einmal dort eingetroffen sein wird.

— Am 14. Juli wird das bei Aschaffenburg zum Andenken an die im Kampfe vom 14. Juli 1866 gefallenen österreichischen Offiziere und Soldaten errichtete Denkmal der Stadt Aschaffenburg feierlich übergeben werden, wozu eine militärische Deputation aus Oesterreich erwartet wird.

— Die 6. Kurliste des Bades Brückenau vom 30. Juni weist eine Frequenz von 304 Personen nach.

— [Militärdienstes-Nachrichten.] Die Dienstestauschgesuche der Oberlieut. P. Geyer vom 9. Inf.-Reg. und H. Frhr. v. Zobel zu Giebelstadt vom 10. Jäg.-Bat., H. Ritter v. Register vom 2. und R. Frhr. Fuchs von Bimbach und Dornheim vom 3. Art.-Reg., J. Haßelwander vom 3. und B. Moser vom 2. Art.-Reg., dann L. Schmidt vom 2. und R. Hausner vom 3. Art.-Reg. wurden genehmigt und demgemäß dieselben in den genannten Abtheilungen gegenseitig versetzt; dem temp. pens. Oberkriegskommissär 1. Kl. J. Götz in Würzburg wurde das Ritterkreuz 1. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen.

---

p. München, 2. Juli. Die Parade, welche Se. Maj. der König abzuhalten beabsichtigt, wird Samstag Vormittags auf dem Marsfelde stattfinden und werden zu derselben außer sämmtlichen Abtheilungen der hiesigen Garnison auch die Infanterie von Augsburg und die in Freising garnisonirenden 2 Eskadrons des 3. Chevauxlegers-Regiments, dessen beide andere Eskadrons schon hier sind, beigezogen werden. — Von den 32 neuformirten Landwehrbataillons werden 16 im Herbst d. Js. zum ersten Male zu mehrwöchentlichen Waffenübungen einberufen werden.

— Ein Münchener Correspondent der Wiener „N. fr. Pr." erzählt und wir geben die Notiz mit allem Vorbehalt wieder: „Die Worte, welche Hofrath Dr. Solbrig in seinem über Chorinsky in der Schwurgerichtsverhandlung abgegebenen Gutachten über Offiziere sprach, haben, wie es scheint, auch bei uns eine wunde Stelle berührt, denn schon vorgestern hatte sich bei ihm eine Deputation eingefunden, um sich über seine Auffassung Aufklärung zu erbitten. Dieser soll kurzweg erklärt haben, er bedauere sie, wenn sie seine Worte nicht zu verstehen vermögen." Ferner will derselbe Correspondent wissen, daß von den zwölf Geschwornen vier für die Unzurechnungsfähigkeit gestimmt hatten; es fehlte somit nur eine einzige Stimme noch, und der Angeklagte wäre frei gewesen; wenn nämlich 5 Stimmen für die Schuldlosigkeit sind, ist nach bayerischem Strafgesetze der Angeklagte von Schuld und Strafe freizusprechen. (Bezüglich des Verlustes des Adels ist zu bemerken, daß nach Art. 28 des bayer. Strafgesetzbuches die Verurtheilung zur Zuchthausstrafe diesen Verlust auch ohne ausdrücklichen richterlichen Ausspruch in sich schließt.)

München, 1. Juli. Die Equitationsanstalt wird am 1. August l. Js. in München gebildet und unmittelbar dem Kriegsministerium unterstellt. Dieselbe ist zunächst eine Lehrabtheilung, aus welcher eine richtige und gleichheitliche Ausbildung im Reiten und in der Dressur von Pferden zur Verbreitung im Heere gelangt; demgemäß wird die Equitationsanstalt auch den Reitunterricht an die Schüler der Militärbildungsanstalten ertheilen und wird die zur Zeit hiefür kompinirte Cavalerieabtheilung aufgehoben. Endlich soll diese Anstalt, unbeschadet der Erfüllung ihrer Aufgabe als Lehrabtheilung, ein Depot von Pferden aufstellen, aus welchem sich die nicht in der Cavalerie dienenden Offiziere, ihrem Dienstgebrauche entsprechend, beritten machen können.

— Für die Mannschaften der Armee vom ersten Unteroffizier abwärts werden an Stelle der bisherigen ungerauhten zweischäftigen Tücher und der Leinensorten künftighin vierschäftig in gebrochenem Köper gewebte und gerauhte Uniformtücher und ungebleichtes Baumwolltuch zu Hemden und Unterhosen angeschafft werden.

— Durch Allerhöchstes Reskript dd. Schloß Berg, 20. Juni, sind die von der jüngsten Landtagsversammlung gewählten besonderen Ausschüsse beider Kammern für die militärischen Strafgesetze auf Montag, den 13. Juli, einberufen, damit dieselben den zunächst bei der Abgeordnetenkammer einzubringenden Entwurf des Militärstrafgesetzbuches und des Einführungsgesetzes der Prüfung und Begutachtung nach der ihnen gesetzlich zukommenden Wirksamkeit unterstellen.

— Die „Tübinger Chr." schreibt: „Ein Wiener Telegramm meldet die Berufung des Hrn. Prof. Schäffle an die Universität Wien als bereits erfolgt. Nach eingezogener Erkundigung kann jedoch mitgetheilt werden, daß bei dem genannten Lehrer unserer Hochschule Seitens des österreichischen Kultusministeriums dieser Schritt bis jetzt wenigstens nicht geschehen ist."

— In Köln ist die auf den 28. Juni anberaumte Arbeiter-Versammlung, in welcher die europäische Arbeiterfrage, sowie die Stellung des norddeutschen Bundes zu derselben und die Arbeitseinstellungen in Barmen und Elberfeld besprochen werden sollten, angeblich der „Sonntagsfeier wegen", polizeilich verboten worden.

— Die amtliche „Wiener Zeitung" bringt folgende Note: „Nach den Zeitungsberichten über die vor dem Schwurgerichtshofe in München stattgehabte Schlußverhandlung wider Graf Gustav Chorinsky (also offiziell ist Chorinsky doch nach wie vor „Graf") hat sich dessen Vertheidiger dahin geäußert, daß hier in Oesterreich ein Inquisitionsmittel bestehe, welches von allen Rechtsgelehrten gebrandmarkt zu werden verdient, nämlich das Mittel, einem Gefangenen einen Heuchler als Genossen zuzugesellen, um damit durch Ausspähung Beweismittel für die Anklage zu schaffen. Diese Notizen sind ihrem ganzen Inhalte nach falsch und unwahr. Wohl besteht hier, sowie bei allen Gerichten, bei welchen sich die Einzelhaft wegen Mangels an Raum für Untersuchungs-Gefangene nicht durchführen läßt, die Uebung, daß man zu besonders gefährlichen und ränkesüchtigen Inquisiten solche Individuen zugesellt, welche insoweit verläßlich scheinen, Selbstmordversuche oder Correspondenzen, wenn nicht zu hindern, doch nicht zu fördern. Kommt es nun vor, daß derlei Mitgefangene freiwillig Enthüllungen über Angaben jenes Inquisiten machen oder Correspondenzen nach Außen hin entdecken, so darf sie der Richter nicht zurückweisen, im Gegentheile ist es nach § 60 und 225 St. P. O. seine Pflicht, zur Ermittlung der Wahrheit jenen Gebrauch davon zu machen, den das Gesetz gestattet. Würde es aber vorkommen, daß solche Enthüllungen hier so wie in München bei einer Schlußverhandlung benützt werden, und daß ein Vertheidiger hier so wie in München diesen Anlaß ergreifen würde, gegen ein anderes freundnachbarliches Gericht ungegründete und nicht zur Sache gehörige Verdächtigungen vorzubringen, so würde der Vorsitzende es im Sinne unserer Strafprozeß-Ordnung für seine Pflicht erachten, solche Erörterungen zu beseitigen und den Redner in die Schranken der Mäßigung zurückweisen."

— Ein Bahnunglück am Semmering, den 29. v. M., wird in der „Grazer Tagespost" folgendermaßen dargestellt: Heute Morgens 3 Uhr sind bei der ersten Hälfte eines Lastzugs, welcher in Gloggnitz zur Fahrt über den Berg in zwei Theile getheilt wurde, zwischen Eichberg und Klamm mehrere Waggons abgerissen, rollten mit rasender Schnelligkeit zurück herab gegen Payerbach, fuhren auf den soeben herankommenden zweiten halben Zug mit solcher Kraft auf, daß mehrere Waggons in Trümmer gingen und die Maschine unbrauchbar wurde. Leider kamen beim Zugspersonal zwei schwere und drei leichte Verletzungen vor. Auch die Telegraphen-Leitung wurde unterbrochen, da 15 Säulen zertrümmert umstürzten. Mit vieler

Mühe gelang es, den Verkehr aufrecht zu erhalten, da die beiden Geleise der Bahn mit den Trümmern verstellt waren.

— Napoleon hat dieser Tage das Irrenhaus(l) zu Charenton besucht, was — wie seine Preßlakaien versichern — „im ganzen Hause die größte Freude verursachte". Die Loyalität hat's weit gebracht.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 1. Juli.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen	25 fl. 30 kr.	24 fl. 29 kr.	22 fl. — kr. Gef. — fl. 23 kr.
Korn	19 fl. 30 kr.	17 fl. 46 kr.	16 fl. 15 kr. Gef. — fl. 45 kr.
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr. Gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 57 kr.	9 fl. 35 kr.	7 fl. 30 kr. Gef. — fl. 4 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 395 Schäffel. Umsatzkapital 8080 fl.

Schrannenrest — Schäffel.

— [Ziehung der österreichischen fl. 100 Loose vom Jahre 1858.] Serie 2734 Nr. 47 250,000 fl., Serie 3906 Nr. 19 40,000 fl., Serie 1596 Nr. 97 20,000 fl., Serie 4027 Nr. 15 und Serie 2129 Nr. 9 je 5000 fl., Serie 716 Nr. 32 und Serie 2734 Nr. 31 je 2500 fl., Serie 1596 Nr. 16, Serie 3222 Nr. 18 und Serie 3459 Nr. 8 je 1500 fl. Außerdem wurden folgende Serien mit kleineren Treffern gezogen: Serie 3429 2825 3470 3016 846 und 824.

Frankfurt, 2. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Staatsbahn zu 265—½ bez., österr. Creditaktien 200½, 1860er Loose 76⅞, National 54 G., 1882er amerikan. Bonds 77¼—⅝ per Medio bezahlt.

Terminkalender.

6. Juli, früh 8 Uhr Forderungsmeldung an Val. Rein von Zell beim k. Landgericht Gemünden.

Früh 8 Uhr: 3. Gütetag für die Duplik im Konkurse des Maurermeisters B. Roßdorf hier beim k. Bezirksger.

Früh 8 Uhr Gläubigerladung des Taglöhners A. Schmitt von Junkersdorf durch das k. Landgericht Ebern.

Früh 8 Uhr: 1. Gütetag im Konkurse des A. Reitner von Schleerieth beim k. Landgericht Hofheim.

Früh 8 Uhr: Versteigerung verschiedener Staatsrealitäten zu Mömbris durch das k. Landrentamt Aschaffenburg.

Früh 9 Uhr: Gläubigerladung der C. Karl Wittwe von Gernach durch das kgl. Landgericht Volkach.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an L. Heß ledig von Sulzdorf beim k. Bezirksamt Königshofen.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. Ganz von Theilheim beim kgl. Landger. r/M.

Früh 9 Uhr: 3. Gütetag im Konkurse des Schuhmachers Johann Schaub von Bischfeld beim k. Landger. Arnstein.

Früh 9 Uhr: 2. Gütetag im Konkurse des Gg. Nedelberger III von Birkenfeld beim k. Bezirksger. Lohr.

Früh 9 Uhr: 1. Gütetag im Konkurse des ledigen J. G. Räb von Langenprozelten beim k. Bezirksger. Lohr.

Früh 9 Uhr: 1. Gütetag im Konkurse des Bürstenmachers J. Winter ledig von Römershofen beim k. Landger. Haßfurt.

Früh 9 Uhr: 3. Gütetag im Konkurse des Backwaarenfabrikanten M. Ziegler hier beim k. Bezirksgericht.

Bekanntmachung.

pr. 29/6.

Am künftigen

Montag, den 6. Juli l. Js.,
Vormittags 8 Uhr,

und die folgenden Tage werden bei unterfertigtem k. Amte verschiedene gebrauchte Meubles und Effekten, Baurequisiten, Zimmer- und Bohrwerkzeuge, Eisenbahnschuttwägen, Hebkrahnen, eiserne Pfannen, dann verschiedene Materialien, insonders mehrere Partieen föhrener und eichener Werkstücke, Bohlen und Bretter ꝛc., an die Meistbietenden öffentlich versteichen.

Die Strichsbedingungen werden vor der Verhandlung kund gegeben. Bei diesem Striche werden übrigens auch alle diejenigen Gegenstände, für welche bei den jüngst vorhergegangenen Versteigerungen der Zuschlag ertheilt und der Abfolgeschein ausgestellt worden ist, bis zum 4. Juli l. Js. aber noch keine Zahlung erfolgt sein wird, auf Gefahr der vorigen Steigerer wiederholt aufgeworfen werden.

Saline Kissingen, den 27. Juni 1868.

Kgl. Haupt-Salzamt Kissingen.
Martin. [3b

Bekanntmachung.

pr. 2/7.

Ich versteigere zufolge gerichtlicher Verfügung am
Montag, den 6. Juli 1868,
Nachmittags 2 Uhr beginnend,
im Hause Nr. 113⅜ im 1. Distrikt 1 runden Etagère, 2 Trumeauxtische, 1 langen und 1 kurzen Tisch als Porzellainauslagen, 1 Ladenregale mit Fach und gedrehten Säulen, ferner im Hause Nr. 142 im 1. Distrikt 1 Ladenregale mit 75 Schubladen, 1 Ladenregale ohne Schubladen, 2 Auslagetische und 2 verschiedene Waagen, 3 Essigfässer, 1 Salz- und Oelkasten mit Wange, 1 Dezimalwaage, 3 Cigarrenkästen und Tisch, 1 Kaffeemühle, 40 verschiedene Gläser und 1 große Flasche, 3 Tafeln von Blech mit Aufschrift, 5 Schnupftabakstöpfe und 1 Waage, 1 kleine Waage, 1 Staffelei an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn mindestens ¾ des Schätzungswerthes erreicht sind.

Würzburg, den 2. Juli 1868.

Grimm, k. Notar.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Freitag, den 3. Juli. Mit aufgehob. Abonn. Gastspiel des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. Z. E. mit großem Orchester: **Wiener G'schichten.** Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von A. Blank. Musik von Ad. Müller. Arabella, Tänzerin: Frl. Neufeld als Gast. **Grosses Quodlibet,** componirt von Capellm. J. Pohl, gesungen von Frl. Neufeld, und **Grand Cancan,** getanzt von Frl. Neufeld und Hrn. Pägelow. Vorher: **'s Versprochen hinter'm Herd.** Genrebild mit Gesang in 1 Aufzug von A. Baumann. Nandl: Frl. Neufeld als Gast. Einlagen im „Versprochen hinter'm Herd: 1) 's kranke Herz, von J. Pohl, 2) Madle ruck, ruck, ruck, Bollelied von Rücken, gesungen von Fräul. Neufeld.

Samstag, den 4. Juli. Gastspiel des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von A. Bittner und C. Pohl. Musik von Conradi. Rosalie Feldberg: Frl. Neufeld als Gast.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(2. Juli.)

(Adler.) Kfte.: Wild a. Leipzig, Friedrichs a. Neumagen a. Frankfurt, Bautzander a. Lahr, Ehren a. Düren, Morg a. Minden, Borgnis a. Pforzheim, Guggenheim a. St. Goarshausen u. Schuler a. Waldenburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Seldau a. Nürnberg, Dilcrenzi a. G. a. Gesenkirchen, Spanier aus Elberfeld, Porzelt a. Frankfurt, Kolk a. Osnabrück, Engel a. Bolland, Maden m. G. aus Innsbruck u. Baumüller aus Stuttgart. Frau Agnes Korn a. Darmstadt. Geistl. Fabricius a. Großumstadt u. Dr. Rolfes a. Freiburg. Insp. de Briele a. Magdeburg. Frau Wagner a. Klingenberg. Gesdw. Veit a. Ansbach. Brauereibes. Keller m. G. a. Mainbernheim. Fabr. Andres m. G. a. Effelbach. Eisengießereibes. Regroth m. G. a. Lohr u. Kurz a. Geroldshausen. Dek. Fuchs m. G. a. Geroldshausen u. Kurz m. T. a. Haßloch.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Blumenthal a. New-York, Cassel a. Schaafheim und Bräunlein aus München. Bez.-Amtmann Zink aus Uffenheim. Rent. Bommer a. Dillingen, Wickers a. London u. Heidweiler m. G. a. Crefeld. Kaplan Weth a. Königshofen u. Hofpes m. Bruder a. Oberschwarzach. Lieut. v. Auedorffer a. Würzburg. Dr. Schmuncke a. Frankfurt.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Dübner a. Friedelshausen, Wolf a. Hamburg, Wolf aus Magdeburg, Müller a. Weinheim u. Jäger a. Waltershausen. Exped.-Geh. Thoma a. Würzburg.

(Schwan.) Kfte.: Schmitt a. Heilbronn, Gädhard a. Mainbernheim, Schramm u. Seschedizky a. Offenbach und Schüler a. Darmstadt. Maler Breitbach a. Berlin. Priv. Friedrich m. G. a. Leipzig. Prof. Habicht m. T. a. Gotha. Insp. Fikleffel a. Frankfurt.

(Württ. Hof.) Kfte.: Engelhard, Weniger, Schebl, Braun, Cantador, Bergeon u. Fischer a. Frankfurt, Müller a. Posten, Weiß a. Natsch, Mayer a. Stuttgart, Otto a. Leipzig, Klauer a. Elberfeld, Proskauer a. Berlin, Herzfelder aus Fürth, Lewengood m. S. a. Newyork, Cerusheim a. Worms, Aschkinaß a. Magdeburg, Hechmuth m. G. a. Meißen, Keller a. Bermelshausen, Jakobsohn a. Chicago, Kimmel a. Nürnberg, Bindt a. Paris u. Schauber a. Bremen. Rent. Pleuß a. Jülich. Privatiere Bechtold a. Hardheim.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Michael Schmitt, Wagenwärtergehilfe dahier, mit Johanna Marg. Rothmund von Wasserlosen.

Verstorbene.

Freifräulein Maximiliane Bettendorf von St. Anna, Silfstedame, 79¾ J. alt. — Mar. Marg. Hamm, Buchhalterskind, 3 M. alt. — Dorothea Philipp, Bahnwärterskind, 12 T. alt. — Anna Maria Münch, Gelvexpeditorskind, 1 J. 10 Mon. alt. — Andr. Schießnagel, Büttnermeister, 38 J. alt. — Carl Fey, Burgerm.-Sohn, 16½ J. alt. — Elise Schmitt, Metzgerm.-Kind, 5 Mon. alt. — M. Magd. Lindner, Buchbinderm.-Kind, 9 M. alt. — Kath. Ja, Fabrikarbeiterskind, 4 W. alt. — Kath. Leierer, Schuhmacherm.-Kind, 16 W. alt.

Geld-Course. Frankfurt, 2. Juli.
Hessische Loose à 35 fl. 45½—46½. — Bad. Prämienscheine à 35 fl. 20 Thalerstücke à 10 fl. 9. 54—56. — Holl. fl. 10-Stücke à 9. 49—51. — Dollars in Gold à 2. 27—28. — Preuß. Kassenscheine à 100 Thlr. 88—90. — Disconto, bayr. à 3. 48—50. — Wechsel, bayr. à 3. 49—51. — Ducaten à 5. 27½—28½. — Engl. Souvereigns à 11. 53—57. — Kais. Imperiales à 9. 27½—28½.

Grosse Zusendungen
der neuesten
fertigen Anzüge, Paletots & Echarpes
sind wiederholt eingetroffen bei
Rom & Wagner.

2a]

Glacé- und Sommer-Handschuhe
in schöner Auswahl billigst bei

Gottfried Poehlmann
am Markt.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
mit einem Grundkapitale von Acht Millionen, Sieben Hundert und Fünfzig Tausend Gulden,
in 5000 Aktien à 1750 Gulden, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten als auf dem Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft gibt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungsabschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse
der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1867.

Grundkapital, vermehrt zufolge des Revidirten Statuts von 1857 auf		8,750,000 fl. — kr.
Reserven:		
Kapital-Reserve	1,095,639 fl. 18 kr.	
Prämien-Reserve	2,949,014 fl. 36 kr.	
Brandschaden-Reserve	489,672 fl. 45 kr.	
Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven		4,534,226 fl. 39 kr.
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien		6,731,502 fl. 28 kr.
Summe der i. J. 1867 laufend gewesenen Versicherungen		3,797,695,122 fl. — kr.
Prämien-Einnahme: baar	6,522,657 fl. 48 kr.	
Vortrag aus dem J. 1866	2,569,394 fl. 55 kr.	
		9,092,052 fl. 43 kr.
Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende		3,648,809 fl. 56 kr.
Während des 24jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1867 an 40,398 Brandbeschädigte Ersatz baar ausgezahlt		32,625,741 fl. 6 kr.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich

V. Joseph Stahel,
Agent in Würzburg.

Geschirrgarn für Webereien
in vorzüglicher Qualität liefert die Mech. Zwirnerei von **Aug. Ferd. Günther** in Besigheim (Württemberg). [3a

---

Fränkischer Gartenbauverein.
Morgen, Samstag, den 4. Juli, Abends 8 Uhr — Sitzung.

Gabler's Keller.
Morgen, Samstag:
Harmoniemusik.

Rottendorf.
Sonntag, den 5. Juli:
Tanzmusik
im Gasthause zur „Bayerischen Krone“, ausgeführt von der überall bekannten und berühmten Pfeiler'schen Musikpartie aus Großlangheim. Auch wird für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt werden.

Hiezu ladet ergebenst ein
M. Schadel, Gastwirth.

Gehilfen-Stelle.
Bei Unterzeichnetem ist eine Gehilfenstelle sogleich zu besetzen.

Nickels,
3a] Apotheker in Hammelburg.

Kupferdraht-Seile
zu Blitzableitungen billigst und prima Qualität bei

George Reichenberger
in Grötschenreuth
3a] bei Erbendorf.

In guter Lage der Stadt wird ein
Laden mit Comptoir
und wo möglich größerem Magazin zu miethen gesucht. Es wird dabei weniger auf äußeres Ansehen als auf entsprechende Räumlichkeiten gesehen, und beliebe man gefällige schriftliche Offerte unter Adresse Z. Nr. 1000 bei der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen.

Beachtenswerth!
Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen
12a] (Schweiz).

Mainwasserwärme: 17 Grad.

Mit einer literarischen Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 183. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 4. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[10] P. 4[45] G. 9[40] P.	Nachm.: 1[35] K. 2[40] G. 5[30] S. 8 G.
„	Bamberg	Früh: 4[30] G. 7[30] G. 10[40] S.	Nachm.: 2[50] P. 8[11] P.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] P. 5[40] G. 9 G.	Nachm.: 3[10] S. 4[40] G. 8 G.
„	München	Früh: 5 P. 10[40] P.	Nachm.: 5 K. 5[30] G. 7[40] G.
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[10] P. 8[30] S. 10[15] K.	Nachm.: 1[35] P. 6[40] P.
An von	Frankfurt	Früh: 4 P. 8[25] G. 1[30] S.	Nachm.: 2[35] K. 1 G. 7[30] P. 11[50] G.
„	Bamberg	Früh: 8[10] P.	Nachm.: 1[15] P. 5[30] S. 8[30] G. 11[30] G.
„	Nürnberg	Früh: 8[25] G. 9[32] K.	Nachm.: 12[45] G. 5[31] G. 9[40] G. 11[42] P.
„	München	Früh: 8[15] G. 11[24] G.	Nachm.: 1[5] K. 5[12] P. 10[3] P.
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[15] P. (von Landa) 10[4] P.	Nachm.: 2[35] P. 6[5] P. 7[54] S. 8[35] G.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gelbach	4 U. Abends.
Querfurt	4 U. Nachmitt.
Wittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Ulrich. — Sonnen-Aufgang: 3 Uhr 59 Minuten. Sonnenuntergang: 8 Uhr 7 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 45 Min. Monduntergang: 3 Uhr 30 Min. — **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 19 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wenn die Ameisen sich verkriechen, bedeutet es Regen.

Geschichtskalender: 1777: Die Nordamerikaner erklären sich unabhängig von England. — 1807: Garibaldi's Geburtstag. — 1866: Kampf der Bayern bei Hünfeld und Kaltennordheim.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".

* **München**, 4. Juli. Die Correspondenz Hoffmann meldet, daß ein bayerischerseits ausgearbeiteter Entwurf zur Bildung einer aus Vertretern der drei süddeutschen Regierungen bestehenden ständigen Militärkommission behufs Beaufsichtigung über das süddeutsche Vertheidigungssystem und dessen Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands die Genehmigung des Königs erhalten hat und die bezfallsigen Verhandlungen mit Würtemberg und Baden demnächst beginnen werden.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 4. Juli.

Die österreichische Regierung läßt sich das von Rom aus geschleuderte Anathema wenig anfechten und fährt in ihrem Reformwerk ruhig fort. Die gestrige amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ausführungsverordnung zum Ehegesetz. Durch dieselbe wird die Dispensation von Eheaufgeboten und Ehehindernissen den politischen Behörden zugewiesen, werden die Modalitäten bei Abschließung von Noth-Civilehen bestimmt und die Führung der Civilregister geregelt. Die „Wiener Ztg." bringt ferner eine Verordnung, welche die Anzahl der Normatage herabsetzt, den Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern über den Anschluß der Gemeinde Jungholz an das bayerische Zollsystem und die kaiserliche Sanktion des Gesetzes in Betreff der Aufhebung des Bestiftungszwanges bei Bauerngütern.

Die verschiedenen Zeitungen setzen ihre Betrachtungen über die Allokution und Oesterreich fort. Die „Weser-Zeitung" fragt, warum das Papstthum Oesterreich verdamme, da es doch in Frankreich dieselben Gesetze längst anerkannt habe? „Man sollte denken, was dem Einen recht, sei dem Andern billig, und wenn der Kaiser von Oesterreich verdammt werde, müsse der Kaiser der Franzosen ebenfalls einen Fluch auf sich laden; allein der Unterschied ist der, daß die Kirche die Hoffnung, das französische Unheil rückgängig zu machen, aufgegeben hat, und deßhalb in Paris ihre Blitze spart, während sie in Wien wetterleuchten läßt, weil sie dort von der Gewitterangst sich noch erhebliche Wirkungen verspricht. Die Kirchenfrage gibt einen wichtigen Prüfstein für die Festigkeit der neuen österreichischen Zustände ab, und mit großer Spannung muß man dem weiteren Verlaufe dieser Angelegenheit entgegensehen." Die „Weser-Ztg." kommt selbstverständlich zu dem Rathe, Oesterreich solle die Kirchengüter einziehen.

Im französischen gesetzgebenden Körper erklärte gestern der Finanzminister Magne bei Fortsetzung der Finanzdebatte, die Lage Europas sei seit zwei Jahren im Ausnahmszustand, was seinen Gegendruck auf die Finanzen äußern müßte. Es gäbe zwei Arten, um den Frieden zu erlangen: entweder allgemeine Entwaffnung oder Herstellung des Gleichgewichts durch allgemeine Bewaffnung. Wenn alle Völker entwaffneten, so dürfe auch Frankreich nicht bewaffnet bleiben. Er stimme sehr dafür, denn es helfe den Finanzen auf. Der Minister weist schließlich die übertriebenen Angriffe gegen das Budget zurück. Olivier sagt, die Regierung wolle Alles zugleich thun. Sie wolle zugleich Ausgaben für den Frieden und für den Krieg machen. Frankreich sei erdrückt und gezwungen, seine Schulden durch Anlehen zu liquidiren. Schließlich werde die Rentensteuer, die Papiervaluta u. dgl. unausbleiblich sein. „Entwaffnen wir zuerst und ganz Europa wird uns nachfolgen!" — Das wäre ein vernünftiges Wort, aber wir fürchten, es wird, wenn auch nicht ungehört, so doch unausgeführt verhallen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 4. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 30. Juni kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: (Schluß.) Michael Kreuzer von Kellmünz erhielt die Insassenannahme und die Verehelichungserlaubniß mit Elise Berberich von Buchen. Margaretha Schroll von Schönderling erhielt das Heimathsrecht dahier. Dem Gartenwirth Thomas Bauer wurde die Annahme eines Geschäftsführers in der Person des Kaspar Lutz von Margetshöchheim bewilligt. Den Kaufleuten Wilhelm Lemm, Wilhelm Seubert, Adam Hofmann, Joseph Wilhelm Rau, Carl Straub und Eberhard Schmitt wurde der Ausschank von geistigen Getränken, insolange sie im Besitze von Handelsrechten und unter der Bedingung der Enthaltung des Gästesetzens, bewilligt. Zwei Produktenhändler wurden mit ähnlichen Besuchen abgewiesen. Schlossermeister Heinrich Dumer erhielt die Bewilligung zur Ausübung einer Garküchenkonzession, beschränkt auf das Anwesen IV. Distr. 179.

— Nach dem „Frk. Volksblatt" wird gegen Ende Juli in Würzburg eine Zusammenkunft der bayerischen Bischöfe stattfinden.

— Im Vaudevilletheater war die gestrige erste Gastspielvorstellung der Soubrette Frl. Marie Neufeld von bedeutendem Erfolge begleitet. Das Theater war so voll, wie in dieser Saison noch nie und reichlicher — und wir dürfen sagen — reichlich verdienter Beifall wurde gespendet. Besonders im „Versprechen hinterm Heerd" waren die Erzählung Nandls, ihre erste Begegnung mit Loisl, dann das Diktiren des Versprechens wahre Meisterstücke charakteristischen, der Natur selbst abgelauschten Spiels und von hinreißender Wirkung. Vielen Beifall erregte auch das große Quodlibet

im zweiten Stücke, wo Frl. Neufeld mit unnachahmlicher Naturwahrheit so einen echten „fischen Wiener Köser" darstellte.

— Die Aufnahmsprüfung für das bischöfliche Clerikalseminar dahier wird am Montag den 10. August 1868 Morgens 8 Uhr und den folgenden Tagen in dem Seminarlokale abgehalten.

— Für den k. Notar C. Alzheimer in Marktbreit ist für die Dauer seines am 30. Juni l. J. beginnenden 30tägigen Urlaubes der Notariatsgehilfe J. Kraus aus Gerolzhofen als dessen Amtsverweser aufgestellt und verpflichtet.

— Uebertragen wurde: die Post- und Bahnexpedition Heigenbrücken dem Assistenten J. Abel in Aschaffenburg. Ernannt wurde: zum Assistenten der Accessist A. Klein in Aschaffenburg. Entlassen wurden: der Post- und Bahnexpediteur Fr. J. Kerber in Heigenbrücken und der Praktikant O. Goßmann in Aschaffenburg.

— Die kath. Pfarrei Frammersbach, B.-A. Lohr, wurde dem Priester N. Mendel, Pfarrer in Premich, B.-A. Kissingen, übertragen.

— Die Neuwahl eines Abgeordneten für den Wahlbezirk Brückenau ist auf Mittwoch den 22. Juli d. J. in Brückenau anberaumt und die Leitung der Wahl dem k. Regierungsrathe Frhrn. v. Stengel übertragen worden.

München, 3. Juli. Ueber den Marktverkehr ist eine Verordnung erschienen, welche bestimmt: § 1. Das Auslegen von Waaren oder die Errichtung von Buden auf öffentlichen Plätzen, Straßen oder Wegen ist den Bestimmungen des Polizeistrafgesetzbuches unterworfen. § 2. Messen und Jahrmärkte bedürfen zu ihrer Einführung der Genehmigung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten. Die Bewilligung zur Errichtung von Getreideschrannen, von Viehmärkten, von Wollmärkten und dergleichen Märkten für inländische Rohstoffe, welche nicht ausschließlich zur Befriedigung örtlicher Bedürfnisse dienen, sondern auf einen größeren Verkehr berechnet sind, steht den Kreisregierungen, Kammern des Innern, zu. Die Erlaubniß zur Abhaltung von Holz- und Viktualienmärkten für den vorzugsweise örtlichen Bedarf, von Weihnachtsmärkten und von Trödelmärkten ertheilt die Distriktspolizeibehörde. § 3. Der Marktverkehr darf in keinem Falle mit anderen als solchen Abgaben belastet werden, welche eine Vergütung für den überlassenen Raum, den Gebrauch von Buden oder Geräthschaften und für andere mit der Abhaltung des Marktes verbundene Auslagen bilden. § 4. Jedermann ist berechtigt, die Messen und Märkte mit allen im freien Verkehre gestatteten Waaren zu beziehen, soweit selbe nach der Gattung des Marktes zum Verkehre auf demselben zugelassen sind. An Kirchweihen und Patrocinien wie auf Viktualienmärkten kann unter Beachtung der bisherigen Ortsgewohnheit von der Ortspolizeibehörde den in der Gemeinde selbst wohnhaften Gewerbetreibenden rücksichtlich der Gegenstände ihres Gewerbes das Feilhalten in Buden und Ständen gestattet werden. Für den Ausschank von geistigen Getränken und die Verabreichung von Speisen auf Märkten an Sitz- oder Stehgäste sind in den Landestheilen diesseits des Rheins die Bestimmungen des § 17 der Wirthschaftsordnung vom 25. April l. Js. maßgebend. Auf den Trödelmärkten ist der Verkauf der im § 1 der Verordnung vom 25. April l. J., das Trödlergewerbe betreffend, bezeichneten Waaren nicht an eine Concession gebunden. § 5. Wer aus dem Beziehen der Messen und Jahrmärkte ein selbständiges Gewerbe macht, (Fierant, Marktfahrer) hat dieß nach Art. 6 des Gewerbegesetzes vom 30. Januar l. J. anzumelden. Ferner wird auf Grund des Art. 77 des Polizeistrafgesetzbuches die Anordnung getroffen, daß dergleichen Individuen beim Besuche der Messen und Märkte mit einer Legitimation versehen sein müssen. Zur Ausstellung dieser Legitimation sind gegebenen Falls nach vorgängigem Benehmen mit der einschlägigen Gewerbspolizeibehörde diejenigen Behörden befugt, denen die Ertheilung von Paßkarten übertragen ist. § 6. Für die Behandlung der Ausländer und deren Legitimationen sind die bezügl. Zoll- und Handelsverträge maßgebend. Die jeweils verabredeten besonderen Vollzugsbestimmungen werden von dem Staats-Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten bekannt gegeben werden. § 7. Die Schrannen- und Marktordnungen sind nach Art. 202 des Polizeistrafgesetzbuches den ortspolizeilichen Vorschriften überlassen. § 8. Die bleibende Abänderung der festgesetzten Meß- und Markttage kann nur von jener Behörde ausgehen, welcher die Bewilligung des Marktes selbst zusteht. Die durch vorübergehende Vorkommnisse veranlaßte Verlegung einzelner Märkte wird der distriktspolizeilichen Zuständigkeit überlassen.

— Ueber den Handel mit Landesprodukten im Umherziehen ist eine Verordnung erschienen, welche bestimmt: § 1. Personen, welche zum Zwecke des Wiederverkaufs den Aufkauf von Getreide oder der gewöhnlichen, den Gegenstand des Wochenmarktsverkehrs bildenden Lebensmittel (wie Schmalz, Eier, Butter, Geflügel u. dgl.) im Umherziehen von Ort zu Ort betreiben, haben sich mit einer besonderen polizeilichen Legitimation zu versehen und solche bei Ausübung ihres Gewerbes bei sich zu führen. Diese Legitimation wird von der Distriktspolizeibehörde des Wohnortes ausgestellt, enthält die vollständige Personalbeschreibung des Inhabers und ist nur für die Dauer eines Jahres gültig. § 2. Ausländer sind zur Einfuhr wie zum Absatze der oben bezeichneten Gegenstände in den Grenzdistrikten, wie zum Einkauf behufs der Ausfuhr zugelassen. Wollen sie aber in Bayern mit den fraglichen Waaren einen weitergehenden Handel treiben, so haben sie der Vorschrift des § 1 zu genügen. Die Ausfertigung der Legitimation hat von jener Distriktspolizeibehörde zu erfolgen, in deren Bezirk mit dem Handel begonnen werden will.

— In München war die Aufführung der Oper „Lalla Rookh" von Fel. David der Gegenstand der offenkundigsten Demonstration der antiwagnerischen Partei. Fast jedes Musikstück wurde mit Beifallsjubel aufgenommen, während doch die Oper selbst nur der eminenten Leistung des Frln. Stehle und seiner Zeit des Frln. Edelsberg, dann aber auch der prachtvollen Ausstattung ihre Lebensfähigkeit an der Münchener Bühne verdankte.

— München, 3. Juli. Die Errichtung einer Kunstgewerbeschule in München ist genehmigt und dieselbe unmittelbar dem Kultusministerium untergeordnet.

— Wie die „Abdztg." aus München vernimmt, hat Chorinsky an Abg. Dr. v. Schauß unterm 28. Juni einen Brief gerichtet, worin er denselben ersucht, wenn er nach Wien komme, seinen Eltern zu sagen, daß er die Julie Ebergenyi „verachte, von ihrer betrügerischen Lebensweise und Untreue fest überzeugt sei und nie mehr an sie schreiben und denken werde. Er habe nur ein Gefühl und das ist das der Liebe für Marie Hotovy (die unter den Zeugen und früher Chorinskys Geliebte schon einmal war). Erst jetzt sehe er ein, wie edel und wahr diese ihn liebe, wie sie ihn 5 Jahre so gut leitete." „Wenn ich einst frei bin," fügt er bei, „so wird sie meine Gattin, so wahr Gott mich befreien soll."

— Die vorgestern nach Wiener Blättern (mit allem Vorbehalt unserer Seits übrigens) mitgetheilte Mordversuchsgeschichte reduzirt sich auf eine Eifersuchtsszene, in welcher die Sängerin Frln. Mallinger die Hauptrolle, ein ehemal. badischer Offizier und Schauspieler Düringsfeld den begünstigten, ein Rechtspraktikant Graf Anton v. Arco-Valley den eifersüchtigen Liebhaber spielte.

— Der offiziöse Berliner Korrespondent der „Schles. Ztg." schreibt: Die „Augsburger Postzeitung" hat nach der „Börsenzeitung" vom 30. Juni die Nachricht gebracht, daß Preußen damit umgehe, auf der nächsten Postkonferenz einen Antrag auf Einführung der Inseratensteuer im ganzen deutsch-österreichischen Postvereinsgebiete an Stelle des Zeitungsstempels zu stellen, sowie vorzuschlagen, daß der Zeitungsdebit den Postverwaltungen entzogen werde. Mit Recht stellt die „Börsenzeitung" dieser Nachricht einige Zweifel entgegen, indem sie darauf hinweist, daß die in Rede stehende Angelegenheit Sache der Gesetzgebung, nicht aber einer Postkonferenz sei, die sich auch schon darum nicht zur Erledigung der Sache eigne, da die „nächste Postkonferenz" erst in zwei Jahren stattfinden solle. An kompetenter Stelle weiß man hier nichts davon, daß die Regierung eine auch nur ähnliche Absicht hege, wie die erwähnte. Uebrigens besteht ein deutsch-österreichischer Postverein gar nicht mehr, an seine Stelle sind Verträge getreten, die sich allerdings auf das ganze Gebiet des alten Postvereins beziehen, aber dadurch wird der letztere nicht wieder lebendig.

— Die Schwindlerbande, wozu die kürzlich hier verurtheilten Löwenberg und Bernard gehörten, scheint sehr weit verzweigt. In Wien steht, wie dortige Blätter melden, eine interessante Verhandlung für Mitte Juli ds. Js. in Aussicht. Sie wird gegen Charles Martin, alias Simon Gray, alias Hardy — der eigentliche Name dieses Betrügers konnte bis jetzt nicht ermittelt werden — geführt werden. Martin steht im Verdachte, jener Bande anzugehören, welche die Verwerthung der zur Zeit der polnischen Revolution gestohlenen 3½ Millionen Pfandbriefe übernahm. Außerdem aber hat er werthlose Checks der Holländischen Bank beim Wiener Hause Rosenbaum verpfändet. Flüchtig geworden und verfolgt, wurde er von einem Agenten des österreichischen Polizeibureaus in London bei dessen zufälliger Anwesenheit im Hamburger Theater nach einer Photographie erkannt und in Folge Einschreitens desselben verhaftet.

— Ein Berliner Blatt schreibt: „Unser Münchener Correspondent meldet uns als verbürgt die kaum glaubliche Nachricht, daß Julie

Obergenzi zur Ober-Aufseherin in der Correktions-Anstalt Neudorf bei Wien ernannt ist, wahrscheinlich von dem dortigen Direktor." (Soll wohl heißen: „von der dortigen Oberin".) Hoffentlich wird die „Wiener Ztg.", welche sich im Punkte der österreichischen Strafgerichtspflege so empfindlich gezeigt hat (s. gestr. Anz.), sich beeilen, die Unwahrheit dieser Mittheilung, sowie der zweiten, bereits vor einigen Tagen kolportirten, daß der verurtheilten Mörderin ein Clavier zur Verfügung stehe, öffentlich zu konstatiren. Die „göttliche Julesti" als Aufseherin, das wäre doch ein allzu starkes Stückchen.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Würzburg, 4. Juli. Auf unserer heutigen, mit 83 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 22 fl. — kr. bis 25 fl. 18 kr., Korn 19 fl. — kr. bis 21 fl. — kr., Gerste 12 fl. — kr. bis — fl. — kr., Haber 9 fl. 12 kr. bis 10 fl. 15 kr., Erbsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Frankfurt, 3. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektenspezietät wurden österr. Creditaktien 202 bez., Staatsbahn 265½, 1860er Loose 77 bez., 1882er amerikan. Bonds 77⅞ per Medio, Bankaktien 775 G., Tendenz steigend.

— [Hamburger 100 M.-B.-Loose von 1846.] Serienziehung am 1. Juli. Gezogene Serien: 20 137 180 204 206 449 470 482 492 510 511 607 645 716 771 804 852 868 996 1093 1290 1304 1328 1343 1370 1391 1566 1598 1613 1733 1883 1807 1815 1898 1911. Gewinnziehung 1. Sept.

— Wien. Bei der Verloosung des 4prozentigen Lotterie-Anlehens der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft von 6 Millionen Gulden C.-M. wurden nachstehende 795 Nummern gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 63.000 fl. österr. W. auf das Loos Nr. 25795; der zweite Haupttreffer mit 5200 fl. österr. W. auf Loos Nr. 27976. Ferner gewinnen: Nr. 8596 11269 57488 je 1050 fl. österr. W.; Nr. 9956 11272 24993 31278 34025 59208 je 515 fl. österr. W.; und endlich gewinnen: Nr. 1342 9437 11809 16540 17311 21890 25332 31499 34190 38313 41591 42915 44166 49654 je 210 fl. österr. W. Je 105 fl. österr. W. gewinnen 770 Nummern.

Terminkalender.

6. Juli, früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des ledigen Schäfers J. Schenk von Stalldorf beim k. Landger. Aub.
Früh 9 Uhr: J. Gedächtag für die Duplik im Konkurse des Weinhändlers G. Döring hier beim k. Bezirksgericht.
Früh 11 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 13 und 14 in Neuses a. B., durch den königl. Notar in Ebern.
Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung von Aeckern und Wiesen des Müllers J. Bieber in Ettenfeld durch den k. Notar Endreß hier.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des M. Mauder jüngster in Oberwerra durch den k. Notar in Wernek.
7. Juli, Vorm.: Forderungsmeldung an die ledige Elis. Schnorr von Amorbach beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wittwers Johann Herold von Heugrumbach beim k. Landgericht Arnstein.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wittwers Franz Brand in Ramsthal beim k. Landgericht Euerdorf.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen B. Thormann von Weikersgrüben beim k. Bezirksamt Gemünden.
Früh 9 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse des Johann Gehrling von Rothenfels durch den k. Notar dort.
Früh 10 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses III. Distr. Nr. 117 hier durch den k. Notar Grium.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an M. Beck von Hassenbach beim k. Bezirksamt Kissingen.
Nachmittags 2 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des J. Rüger jüngster von Büchold durch den k. Notar in Arnstein.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des P. Mai von Roßstadt durch den k. Notar in Ettmann.

Todes-Anzeige.

Allen geehrten Verwandten und Bekannten bringe ich die schmerzliche Nachricht von dem erfolgten Hinscheiden meiner lieben Mutter

Henriette Grau,

Beleuchtungs-Dieners-Wittwe.

Sie starb nach schmerzlicher Krankheit am 3. Juli Abends 5 Uhr, 65 Jahre alt, geboren zu Bayersdorf am 10. Juni 1803.
Ich bitte um freundliche Erinnerung und um frommes Gebet für die Dahingeschiedene.
Die feierliche Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Juli, Abends 6 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Der tieftrauernde Sohn
Georg Joseph Grau.

Fliegentod. **Fliegenpapier - Fabrik** **Petzold & Co.** Dresden (38 am See 38). à Ballen 28 Thlr. à Riess 3 Thlr. Garantie für stärkste Qualität. Proben gratis und franco. Fliegentod.

Cervelatwürste
in allen Größen und in bekannter Güte habe wieder erhalten.
J. G. Berger,
Ecke der neuen Passage am Markt.

Selters- und Sodawasser,
½ und ¼ Flaschen, empfiehlt
Jaj **Hermann Scheuer.**

Vor einiger Zeit blieb in einer hiesigen Wirthschaft ein ganz neuer hellgrauer Ueberzieher liegen. Man bittet um gütige Mittheilung gegen entsprechende Belohnung. Näheres in der Expedition ds. Bl.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:
Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:
Photographie des Fürsten Michael von Serbien.
Preis 21 kr.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 4. Juli. Gastspiel des Frl. Marie Rufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von A. Bittner und C. Pohl. Musik von Conradi. Rosalie Feldberg: Frl. Neufeld als Gast.

Sonntag, den 5. Juli. **Der böse Geist Lumpacivagabundus**, oder „Das liederliche Kleeblatt." Posse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(3. Juli.)

(Adler.) Kfte.: Thiele a. Schwerthe, Grebeler a. Rüggeberg, Abele a. Stuttgart, Schärle a. Lahr u. Dinkelsbühler a. Nürnberg. Ingen. Dieser m. Fam. a. Werdheim. Geistl. Wingerath a. Schwarzenbach. Stud. Botsen a. Würzburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schleusner a. Frankfurt, Arcel a. Bamberg, Grininger a. Uffenheim, Mathias a. Braunschweig, Jebsbogen a. Elberfeld, Meyer a. Düsseldorf, Sichel a. Stuttgart, v. Ludloff a. Pommern, Seyfert aus Augsburg u. Bayer a. Ludwigshafen. Hotelier Eber aus Frankfurt. Prof. de Benois m. Fam. a. Paris. Dir. Jungk a. Coburg.

(Hotel Augustin.) Kfm. Distel a. Cöln. Frhr. v. Tucher, Frau Dr. Glaubrecht m. Fam., Frl. v. Dessauer, Fräul. Heß und Frau Löffler aus München. Bez.-Amtm. Frhr. v. Reigersberg aus Aschaffenburg. Pfr. Herbich a. Steingereuth.

(Stadt. Hof.) Kfte.: Ballenberger a. Teufstetten, Meltz aus Halle, Ludloff aus Altlässig, Hasselmann a. Nürnberg, Steckel aus Hof und Dubner a. Altkausen. Oberd.-Geb. Thoma a. Würzburg.

(Schwan.) Kfte.: Hoffmann u. Hartung aus Dresden, Hupel a. Ansbach, Kramer a. Frankfurt, Haltauer a. München, Werner a. Reuß u. Müller a. Magdeburg. Dr. Dauber a. Ebur.

(Württ. Hof.) Kfte.: Gottheil a. Hamburg, Ottmann a. München, Kerdyk m. G. a. Wiesbaden, Schatz m. G. a. Idstein u. Meyner aus Bamberg. Baron von Hyberg a. Reichenhof. Graf Petulski a. Rußland. Oberbaurath Bernap a. München. Dr. de Wall m. G. a. Leyden.

Digitized by Google

Für die Reise-Saison.

Dem geehrten reisenden Publikum empfehlen wir nachverzeichnete Reisehandbücher von Baedeker, Berlepsch und Grieben ꝛc.:

A. Baedeker.

Belgien und Holland, mit 2 Karten und 14 Plänen	fl. 2. 21 kr.
Deutschland, nebst Theilen der angränzenden Länder bis Straßburg, Luxemburg, Kopenhagen, Krakau, Lemberg, Ofen-Pest, Pola, Fiume, mit 30 Karten und 58 Plänen	fl. 5. 15 kr.
Daraus einzeln:	
Mittel- und Nord-Deutschland mit 17 Karten und 30 Plänen	fl. 2. 57 kr.
Oesterreich, Süd- und West-Deutschland mit 14 Karten und 33 Plänen	fl. 3. 30 kr.
Oesterreich, mit 5 Karten und 9 Plänen	fl. 2. 21 kr.
Süd-Bayern, Tyrol und Salzburg ꝛc. mit 6 Karten und 5 Plänen	fl. 1. 45 kr.
Italien, I. Theil: Ober-Italien bis Livorno, Florenz und Ankona, nebst Reise-Routen durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich mit 5 Karten und 16 Plänen	fl. 2. 57 kr.
Italien, II. Theil: Mittel-Italien und Rom, mit 3 Karten und 8 Plänen	fl. 2. 57 kr.
Italien, III. Theil: Unter-Italien, Sicilien und die Liparischen Inseln, mit 4 Karten und 6 Plänen	fl. 2. 57 kr.
London nebst Ausflügen nach Süd-England, Wales und Schottland, sowie Reiserouten vom Continent nach England, mit 4 Karten und 7 Plänen	fl. 2. 57 kr.
Paris und Nord-Frankreich nebst den Eisenbahnrouten vom Rhein und der Schweiz nach Paris, mit 2 Karten und 21 Plänen	fl. 2. 48 kr.
Rheinlande, die, von der Schweiz bis zur holländischen Grenze, mit 16 Karten und 13 Plänen	fl. 2. 21 kr.
Schweiz, die; nebst den angrenzenden Theilen von Ober-Italien, Savoyen und Tyrol, mit 19 Karten, 7 Stadtplänen und 7 Panoramen	fl. 3. 3 kr.
Conversationsbuch für Reisende, in 4 Sprachen: deutsch, französisch, englisch, italienisch nebst einem Wort-Verzeichniß, kurzen Fragen ꝛc.	fl. 1. 45 kr.

Fast alle obigen Reisehandbücher sind auch in französischer und englischer Sprache zu haben. Der Preis-Unterschied ist ein ganz unbedeutender.

B. Berlepsch.

a) Führer:	
Schweiz, die, Ausg. I. mit 17 Karten, 6 Städteplänen, 10 Gebirgspanoramen und 38 Illustr. in Stahlst.	fl. 4. 24 kr.
— — Ausg. II mit 15 Karten, 6 Städteplänen und 1 Rigi-Panorama	fl. 2. 57 kr.
Dieselben in französ. Sprache zu gleichen Preisen.	
Thüringen, mit 6 Karten, 3 Städteplänen, 4 Gebirgs-Panoramen und 19 Illustrationen in Stahlstich	fl. 3. 30 kr.
West-Deutschland von Heyl und Berlepsch. Ausg. I mit 42 Karten und Plänen, 8 Panoramen, 52 Ansichten in Stahlstich	fl. 4. 24 kr.
Rhein, der. Ausg. I mit 19 Karten, 8 Plänen, 5 Panoramen und 39 Illustrationen in Stahlstich	fl. 3. 30 kr.
Paris u. Nord-Frankreich, Ausstellungs-Führer, Ausgabe I mit 4 Karten, 24 Plänen, 1 Panorama, 47 Ansichten in Stahlstich	fl. 4. 24 kr.
b) Wegweiser:	
Schweiz, die. Mit 1 Uebersichts- u. 2 Routen-Karten	fl.—. 54 kr.
Thüringen. Mit 1 Uebersichts- u. 1 Routen-Karte	fl.—. 54 kr.
Harz, der. Mit 1 Uebersichts- u. 3 Routen-Karten	fl.—. 54 kr.

C. Grieben's Reise-Bibliothek.

Nr. 1a	Mitteleuropa 1. Th. geb.	fl. 2. 39.	Nr. 21	Paris	fl. 1. 45.	Nr. 41	Franzensbad. Elster 27.
„ 1b	„ 2. Th. geb.	fl. 2. 59.	„ 22	Belgien und Paris	54.	„ 42	Marienbad 27.
„ 1c	„ 3. Th. geb.	fl. 2. 39.	„ 23	Schweiz, geb.	fl. 2. 12.	„ 43	Carlsbad 36.
„ 2	Harz	54.	„ 24	Wiens Umgebungen	27.	„ 44	Teplitz 36.
„ 3	Thüringer Wald	54.	„ 25	Guide à Dresde	fl. 1. 12.	„ 45	Warmbrunn 36.
„ 4	Dresden	54.	„ 26	Prag	fl. 1. 12.	„ 46	Altwasser, Salzbrunn 21.
„ 6	Berlin	54.	„ 27	St. Petersburg, geb.	fl. 1. 12.	„ 47	Reinerz, Cudowa 27.
„ 7	Hamburg	54.	„ 28	Deutschland, compl. geb.	fl. 5. 15.	„ 48	Sudeten fl. 1. 21.
„ 8	Wien	fl. 1. 12.	„ 28a	„ I. geb.	fl. 2. 21.	„ 49	Norwegen, große Ausgabe fl. 3. 30.
„ 9	London	fl. 1. 45.	„ 28b	„ II. geb.	fl. 3. 30.	„ 50	Kreuznach 54.
„ 10	Potsdam	18.	„ 29	Rheinlande und Holland	fl. 1. 12.	„ 51	— französisch 54.
„ 11	Guide de Berlin	fl. 1. 12.	„ 30	Oesterreich, geb.	fl. 1. 45.	„ 52	Stockholm fl. 1. 21.
„ 11a	Guide de Potsdam	27.	„ 31a	Europe Central. I. vol. geb.	fl. 3. 3.	„ 53	Ischl 36.
„ 11b	Guide de Berlin et de Potsdam	fl. 1. 45.	„ 31b	— — II. vol. geb.	fl. 3. 18.	„ 54	Neues Museum (Berlin) 18.
„ 12	Schweden	fl. 4. 42.	„ 31c	— — III. vol. geb.	fl. 3. 18.	„ 55	Museen zu Berlin 27.
„ 13	Norwegen, kl. Ausgabe	fl. 1. 12.	„ 32	Allemagne. geb.	fl. 4. 42.	„ 56	Misdroy 54.
„ 14	Fröhlich's Reisebuch	36.	„ 33	St. Petersbourg. geb.	fl. 1. 12.	„ 57	Kopenhagen 54.
„ 14a	— geb. mit Karte	54.	„ 34	Bords du Rhin et Hollande.	fl. 1. 12.	„ 58	Frankreich, Spanien fl. 1. 21.
„ 15	Altes Museum (Berlin)	18.	„ 35	Fichtelgebirge	54.	„ 59	London, kl. Ausgabe 54.
„ 16	Sächsisch böhmische Schweiz	27.	„ 37	La Suisse	fl. 1. 21.	„ 60	Drei Tage im Harz 18.
„ 17	Brunnen-Kalender	42.	„ 38	Böhmische Kurorte	fl. 1. 12.	„ 61	Bad Ems 54.
„ 18	Riesengebirge	54.	„ 39	Schlesische Kurorte	54.	„ 62	Nürnberg 27.
„ 19	München	54.	„ 40	Paris, französisch	42.	„ 63	Südfrankreich fl. 2. 21.
„ 20	Salzkammergut und Tyrol	54.					

NB. Sämmtlich mit illustrirten Reisekarten und Städteplänen.

Karten vom Fichtelgebirge, Harz, Rhein, Riesengebirge und Thüringen à 18 kr.
„ vom Salzkammergut und Tyrol 36 kr.
„ von der Schweiz 36 kr.
„ „ „ „ auf Leinwand fl. 1. 3.

Plan von Paris 36 kr.
„ „ Berlin 27 kr.
Karte von Mitteleuropa 18 kr.
„ „ „ Frankreich 27 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Glasflaschen-Verkauf.

Ordinäre grüne und gelbe Glasflaschen, ganze, halbe und viertel, ca. 100,000 Stück, schöne Waare, werden wegen Geschäftsaufgabe bei en-gros-Abnahme unter dem Fabrikations-Kosten-Preis franco nächster Eisenbahnstation verkauft.

Näheres bei der Expedition d. Bl. unter Chiffre H. R. [3c

Getraute.

In der prot. Kirche:

Joh. Bernh. Schmitt, Oekonom in Lindelbach, mit Kath. Barb. Lehmeier von Scherman.

Karl Theodor Kurz, Eisenbahnmeisterssohn in Berlin, mit Anna Barb. Hahn aus Gerolzhofen.

Guts-Verpachtung.

Das freiherrlich von Hutten'sche Schießgut zu Steinbach am Main, eine halbe Stunde von der Eisenbahnstation Lohr entfernt, soll vom 1. Februar 1869 ab auf 9 oder 12 Jahre im Submissionswege verpachtet werden.

Das Gut ist in gutem Culturzustande und durch die Nähe des Mainstromes und der Eisenbahn in merkantilischer Beziehung vortheilhaft situirt.

Dasselbe enthält außer den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden

0,568 Tagwerk Gärten,
53,476 „ Ackerfeld und
35,351 „ Wiesen.

Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei der unterfertigten Rentei eingesehen werden, und ist diese bereit, das Gut auf Verlangen vorzuzeigen.

Die Herren Pachtliebhaber wollen ihre Offerte mit Nachweis über ihre Vermögens-Verhältnisse längstens bis

15. August ds. Js.

dahier einreichen.

Steinbach bei Lohr, am 2. Juli 1868.

Freiherrlich von Hutten'sche Rentei.
Hager.

Bekanntmachung.

pr. 2/7.

Verloosung von Obligationen betr.

Bei der vorgenommenen Verloosung der diesseitigen Brückenbau-Obligationen wurden folgende Nummern gezogen: 85, 139, 64, 170, 345, 110, 267, 329, 314, 172, 272.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß die gezogenen Obligationen am 1. September 1868 außer Verzinsung treten, daher bis dorthin die Capitalien nebst Zinsen unter Rückgabe der Obligationen nebst Coupons und Talons erhoben sein müssen.

Stadtmagistrat Haßfurt.
Kießling, Bürgermeister.
Faßnacht, Stadtschrbr.

Die Zeitschrift „Germania"

mit dem

Literatur- und Unterhaltungsblatte „Walhalla"

erscheint mit dem 1. Juli l. Js. Die „Germania" wird sich in Bezug auf Politik an Besprechung der Zeitfragen in liberalem Sinne betheiligen, das Beiblatt Walhalla Original-Novellen, belehrende Aufsätze über alle Fächer der Kunst und Wissenschaft, Besprechungen über Literatur-Erzeugnisse und Kritiken enthalten.

Mitarbeiter sind:

Dr. Andrä, C. M. Eichendorf, Dr. J. N. Frank (Prag), Friedrich Friedrich (Berlin), Claire v. Glümer, Prof. R. Gottgetreu, Dr. Franz Grandaur, Dr. Julius Grosse, J. G. Lustein (Berlin), Dr. Paul Heyse, Gottfried von Leinburg (Wien), Dr. Herman Lingg, Dr. Melchior Meyr, F. C. Petersen (Paris), Friedrich Rauchfuß (New-York), Francesco Reinhard (Madrid), Dr August Silberstein (Wien), Dr. Hermann Schmid, Dr. Franz Trautmann, Dr. Widmann ꝛc. ꝛc.

Die Jahresabonnenten erhalten zwei Freiannoncen von je 15 vierspaltigen Petitzeilen, welche die weiteste Verbreitung dadurch finden, daß unser Journal nicht nur in allen großen Städten Deutschlands und Oesterreichs, sondern auch in Italien, der Schweiz, Frankreich, England und Amerika Filial-Expeditionen haben wird. Außerdem erhalten die Abonnenten noch eine prachtvolle Prämie (nach Wahl, entweder „die badenden Römerinnen" nach Riedl, oder „den Erlenkönig" nach Muttenthaler) deren Werth allein schon den Abonnementspreis aufwiegt.

Man abonnirt bei allen Postanstalten, sowie in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ganzjährig zu 3 fl. 30 kr, halbjährig 1 fl. 45 kr. und vierteljährig 54 kr.

Das Verlagscomptoir der „Germania" in München.

Insertionskalender franco und gratis.

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit: Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbeläge — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion.

Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.

Sachse & Co. in Stuttgart,
Leipzig und Bern.
Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube," Auflage 230,000 Exemplare.

Garantirenden franco gratis franco.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Panorama. Oceanisch-amerikanische Untersuchungen und Aufklärungen mit wesentlicher Berücksichtigung der bibl. Urgeschichte. Aus dem Nachlasse eines amerikanischen Alterthumsforschers. fl. 3. 30.

Schöpffer. Die Erde steht fest. Beweise, daß die Erde sich weder um ihre Achse noch um die Sonne dreht. 18 kr.

Der Feldzug von 1866 in Deutschland. Redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabes. Complet mit Karten. fl. 9. 21.

Die Verhandlungen des deutschen Zollvereins. Nach stenographischen Aufzeichnungen von Dr. Robolsky. 1. Bd. 1. Session. fl. 1. 12.

Die General-Versammlungen der katholischen Vereine Deutschlands. Rundschau und Kritik über die Wirksamkeit der letzten fünf Generalversammlungen. 18 kr.

Hagemann. Logik und Kritik. Ein Leitfaden für akadem. Vorlesungen, sowie zum Selbstunterrichte. 54 kr.

Fullerton. Ein stürmisches Leben. Roman in 2 Bd. Bd. 1, pr. 1/2. fl. 3. 30.

Gedike's Handbuch der Krankenwartung. fl 1. 24.

Koglgruber. Lehrbüchlein der Obstbaumzucht, vorzugsweise der reiferen, nach nützlichen Kenntnissen und annehmlicher Beschäftigung strebenden Jugend gewidmet. 28 kr.

Richelot. Die Landen'sche Transformation in ihrer Anwendung auf die Entwicklung der elliptischen Funktion. fl. 2. 39.

Huybensz. Mysterien des neuen Wiens. 3 Bde. fl. 4. 24.

Lehweß. Radicale Heilung des Stotterns. fl. 1. 24.

Räper. System einer beweglichen Brücke. fl. 1. 24.

Streifzüge durch das Koncilium von Trient. Voltaire frei nacherzählt von Marr. 27 kr.

Teirich. Die moderne Richtung in der Bronce- und Möbel-Industrie. fl. 1. 12.

Pauschitz. Lehrbuch der Arithmetik. 36 kr.

Reinhold. Die Gefahren für die Sittlichkeit unserer Jugend. 27 kr.

Rathowsky. Zwei Vorträge über die Lösung der socialen Frage. 14 kr.

Becker. Bettler und Bettelwesen in Niederösterreich. 28 kr.

Wiener. Fremdenführer. Prakt. Wegweiser mit Hervorhebung der Sehenswürdigkeiten und ausführl. Plan. 57 kr.

Schott. Grundriß der Waffenlehre. Mit vielen Tabellen und einem Atlas von 12 Kupfertafeln. fl. 4. 12.

Mattenheimer. Die Patronen der Rückladungsgewehre. 54 kr.

Das Chassepot-Gewehr und die Chassepots-Taktik der Franzosen. 18 kr.

Arkolay. Die Taktik der Neuzeit vom Standpunkt des Jahrhunderts und der Wissenschaft. Unter besonderer Rücksichtnahme auf die Verschlechterung der heutigen Feldartillerie und auf deren Verhalten im Feldzug von 1866. Appell an alle Denker in den Heeren. fl. 2. 42.

Eigenbrodt. Die Städtereinigung zur Verhütung der steigenden Verunreinigung des

Erdbodens unserer Wohnorte als wichtigste Aufgabe der Sanitätspolizei. 54 kr.

Luther und seine Kampfgenossen. Eine Beleuchtung des Luther-Denkmals in Worms im Lichte unserer Zeit für Jedermann von Dr. Schenkel. 21 kr.

Ofenbruggen. Studien zur deutschen und schweizerischen Rechtsgeschichte. fl. 4. 12.

Escher. Die Schwurgerichte in Strafsachen und bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Geschichte derselben in England, Frankreich und Deutschland vom wissenschaftlichen Standpunkte. Mit zahlreichen Beispielen aus der engl. Praxis erläutert. fl. 1. 20.

Rosenfeld. Die Wechsellehre zum Gebrauch für höhere Bürger- und Handelsschulen. 36 kr.

Blüthen der Erinnerung an Karl Theodor v. Dalberg u. J. H. v. Wessenberg. 1 fl.

Bekanntmachung.

Ankauf von Pferden durch das kgl. Militär betr.

Nachstehend wird die Regierungsentschließung rubr. Betr. vom 19. l. Mts. zur allgemeinen Kenntnißnahme veröffentlicht.

Würzburg, den 25. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtsk. Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

An sämmtliche Distriktspolizeibehörden von Unterfranken und Aschaffenburg.

Ankauf von Pferden durch das kgl. Militär betr

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Nach einer Mittheilung der kgl. Administrations-Commission der Militärfohlenhöfe ist derselben durch das k. Kriegsministerium der Auftrag zugegangen, wie früher, so auch jetzt wieder eine größere Anzahl Pferde schweren und leichten Reitschlages im Alter von 4 mit 6 Jahren durch eine eigens hiezu bestimmte Commission ankaufen zu lassen, und wurden demzufolge für den diesseitigen Regierungsbezirk nachbezeichnete Orte als Ankaufsstationen bestimmt, nämlich:

am 29. Juli l. Js.
Ankauf in Ochsenfurt,
am 31. Juli
Ankauf in Neustadt a/S.,
am 1. August
Ankauf in Schweinfurt.

Sämmtliche obengenannte Behörden werden hievon mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, die bezeichneten Ankaufstage und Orte ihren untergeberen Gemeinden speziell bekannt zu geben und auch noch für deren möglichste Verbreitung durch Veröffentlichung in den einschlägigen Lokalblättern rechtzeitig Sorge zu tragen.

Würzburg, den 19. Juni 1868.

Kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J.

Freiherr v. Zu-Rhein.

Kirchner.

Geschlechts-Krankheiten,

Ohnmacht und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln**, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Wundarzt Leipzig, Petersstraße 38, 3. Etage. [15

L. A. Riedinger, Augsburg,

Schrotmühlen mit Malzmessungs-Apparat

nach dem Bolzano-Riedinger'schen Systeme.

Nachdem die Einführung dieses Apparates nunmehr **gesetzlich in Kraft** getreten ist, erlauben wir uns hiemit, den geehrten Herren Interessenten **diese Apparate** zu empfehlen. Durch entsprechende Vergrößerung unserer Fabrik sind wir in der Lage, alle Bestellungen in kürzester Zeit zu bewerkstelligen. Zugleich theilen wir mit, daß wir

alle sonstigen Brauerei-Einrichtungen

unter Zusicherung billiger Preise und solider Ausführung den neuesten Fortschritten gemäß liefern.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, sehen wir uns veranlaßt, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß zur Zeit

nur die Bolzano-Riedinger'schen Apparate

in Gebrauch genommen werden können.

Absatz II der Vollzugs-Instruktion vom 10. Juni 1868 zum Malzaufschlag-Gesetze vom 16. Mai 1868 sagt:

„**Der Malzmeßapparat** und der **Controlapparat** müssen **nach einem von dem kgl. Staatsministerium der Finanzen genehmigten System** construirt sein. Zur Zeit sind **genehmigt die Apparate** nach dem **patentirten System Bolzano-Riedinger.**"

und heben wir namentlich hervor, daß eine **etwaige Privilegiums-Ertheilung** auf einen neuen derartigen Apparat nicht zu verwechseln ist mit der **erfolgten Genehmigung des Ministeriums der Finanzen.**

Mechanische Werkstätte von **L. A. Riedinger**

bei] in **Augsburg.**

Im Verlage von J. Schneider in Mannheim erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Die Biene

und

ihre Zucht mit beweglichen Waben

in

Gegenden ohne Spätsommertracht

von

August Baron von Berlepsch,

des freien deutschen Hochstifts für Wissenschaften ꝛc. ꝛc. Ehrenmitglied und Meister.

Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten.

6—7 Lieferungen à 54 kr.

Die 2. Auflage dieses berühmten, von allen Seiten als das beste und vollständigste Buch über Bienenzucht anerkannten Werkes ist schon längere Zeit mit Spannung erwartet worden. Bei den großen Fortschritten, welche die Bienenzucht seit beinahe 10 Jahren gemacht, ist dieselbe als ein ganz neues Buch anzusehen und daher für jeden Bienenzüchter, Meister wie Lehrling, ein unentbehrliches Lehr- und Nachschlagebuch.

Die 1. Lieferung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig ist erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Volksthümliches

Wörterbuch der deutschen Synonymen

in alphabetischer Ordnung.

Eine vollständige Erklärung der in der deutschen Sprache vorkommenden sinnverwandten Wörter oder Anleitung, den Unterschied des wahren Sinnes, welcher zwischen Wörtern obwaltet, deren Bedeutung eine gemeinschaftliche Abstammung zu haben, einander ähnlich zu sein und einerlei Begriff darzubieten scheinen, leicht aufzufinden und auf eine klare Weise anschaulich zu machen. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Alle, die sich in dieser Sprache richtig ausdrücken wollen,

von

P. F. L. Hoffmann.

22½ Bogen in Taschenformat. Preis geh. 35 kr., geb. 42 kr.

Soeben erschien und ist zum Preise von 36 kr. vorräthig in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

Karl August Heigel — Es regnet.

Eine Münchener Geschichte.

Weltbibliothek. Verlag von R. Lesser in Berlin.

pr. 27/6.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Administration macht hiemit bekannt, daß vermöge heutigen Directorial-Beschlusses von den sich im I. Semester l. Js. nach Abzug von 65,257 fl. 52 kr. für die Pfandbriefs-Spezial-Reserve ergeben habenden Bank-Erträgnissen

18 fl. als Dividende und Superdividende

auf jede Bankactie

erhoben werden können.

Die Auszahlung findet bei diesseitiger Cassa II und bei den Filialen Augsburg, Lindau und Kempten gegen den betreffenden Coupon statt.

München, den 25. Juni 1868.

Die Administration
der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank.
Ed. Brattler,
Dir.

[35

Wichtig für Bierbrauereibesitzer!

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Musterversendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

August Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten Herrn August Sigerist von hier wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,896 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäftes bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt.
Kopp.

Ein Lehrling (Israelite)

wird in einem auswärtigen Handlungshause **unterzubringen** gesucht, wo derselbe Kost und Logis im Hause des Prinzipals bekömmt. Reflectanten erfahren die Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

pr. 3/7.

Ansprüche an den Nachlaß der verlebten Frau Magdalena Antelsberger, Hauptmanns-Wittwe, und der Fräulein Barbara Lauterweg, Kreis- und Stadtgerichtsrathstochter dahier, sind am

Donnerstag, den 9. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Amtszimmer des unterfertigten k. Notars geltend zu machen, widrigens solche bei Auseinandersetzung des Nachlasses nicht berücksichtigt werden.

Würzburg, den 3. Juli 1868.

Oppmann, k. Notar.

Persisches Insectenpulver, gegen Flöhe, Wanzen ꝛc. à 18 kr.,
Mottenpulver, in Pelzwerk anzuwenden, à 21 kr.,
Dresdener Fliegenpulver à 4 und 10 kr. und
Fliegenholz à 9 kr. per Packet empfiehlt
20] **Carl Bolzano.**

Bei uns ist neu eingetroffen:

Apparat für Schmetterlingssammler. Preis nur 2 fl. 42 kr. Derselbe enthält:

1 Schmetterlingsnetz,
2 Brettchen zum Aufspannen der Schmetterlinge,
1 Pappkästchen mit Korkboden zum Aufbewahren der gefangenen Thiere,
1 Raupenschachtel, um die beim Spaziergang gefundenen Raupen darin mit nach Hause nehmen zu können,
1 Raupenkästchen, in welchem die Raupen gefüttert und großgezogen werden und in welchem sie sich verpuppen; ferner
1 Futterglächen, 1 Nadelkissen, 3 verschiedene Sorten Nadeln von je 100 Stück, 1 in Holz gefaßte Vorschiebnadel und eine Anleitung, Schmetterlinge zu fangen und Raupen zu erziehen und Notizen über Anlage einer Sammlung.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Produktion

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Feineis.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Gutbesetzte
Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

J. A. Wadenklee.

Göbelslehn.

Morgen Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags halb 4 Uhr, **Concert** der ächten Tyroler Sänger-Gesellschaft **J. Hinterwaldner** aus Innsbruck — 2 Damen und 2 Herren — im Costüm. Entrée 6 kr., Familien 12 kr. Abends 8 Uhr in der **Mainaussicht.** Montag: **Concert** im **Platz'schen Garten.** Anfang Abends 6 Uhr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Unterricht des Soldaten der Infanterie im Felddienst. Praktische und theoretische Anweisung, mit Zugrundelegung des Walderser'schen Systems und der kgl. b. Felddienstvorschriften zusammengestellt von einem bayer. Stabsoffizier der Infanterie. Cartonnirt. Preis 27 kr. [36

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich mein seit vielen Jahren bestehendes

Kurz- und Modewaaren-Geschäft

Schustergasse Nr. 421

Herrn **Georg Breiting** käuflich überlassen habe, welcher dasselbe unter seiner Firma unverändert fortführen wird.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen meinen Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen, und zeichne achtungsvoll

A. Wolf.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, erlaube ich mir, mein neuassortirtes Lager zu geneigtem Besuch und Abnahme zu empfehlen, und wird es mein fortwährendes Bestreben sein, durch reelle und aufmerksame Bedienung das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu erhalten.

Würzburg, den 3. Juli 1868.

Georg Breiting,
Schustergasse Nr. 421,
im Hause des Herrn **G. J. Mohr.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen habe ich ein

Porzellain- und Glaswaaren-Geschäft

Theaterstraße Nr. 196,
in der Nähe des russischen Hofes,

eröffnet. Durch billige Preise und reelle Bedienung werde ich suchen, mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Leopold Berg.

4a]

Ausverkauf.

Um mein Lager in allen Arten

Sommerstoffen, Chales

und sonstigen Artikeln vor Beginn der neuen Saison zu räumen, werden diese Artikel von heute an **bedeutend unter dem Ankaufspreise** ausverkauft.

August Frank
vis-à-vis dem Württemberger Hofe.

26]

Zoologischer Garten in Frankfurt a. M.

Sonntag, den 5. Juli, Vormittags von 6 bis 12 Uhr, ist der Eintrittspreis auf

6 kr. per Person ermäßigt.

Von 12 bis 2 Uhr bleibt der Garten für Jedermann geschlossen.

Der Verwaltungsrath.

Die Frankfurt-Hanau-Aschaffenburger Eisenbahn gewährt mit den auf den betreffenden Stationen zu ersehenden Zügen ermäßigte Fahrpreise.

36] Ein junger verheiratheter Kaufmann gesetzten Alters wünscht in einer Cigarren-, Tabak-, Cichorien- oder Lichterfabrik eine Stelle als **Reisender.** Gefl. Franco-Offerte unter H. P. 225 beliebe man den HH. **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a/M.** einzusenden.

Mainwasserwärme: 17 Grad.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 184. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 5. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁵⁵ KZ. 9⁴⁰ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁰⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 9³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12³⁰ P. 5¹⁰P. 8³⁰ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁴⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6²⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 9¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁰⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ
„	München	Früh: 8⁴⁰ GZ. 11⁵⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹⁵PZ. 10³ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4¹P. 8¹⁰PZ. (von Landa) 10⁴ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7¹⁵ SZ. 8²⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Charlotte. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr — Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 7 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr — Min. Monduntergang: 4 Uhr — Min. — **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 13 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn die Holztauben ungewöhnlich rufen, so bedeutet es Regen.

Geschichtskalender: 1561: Roothaan gründet in Paris das erste Jesuitenkolleg. — 1809: Schlacht bei Wagram.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 5. Juli.

Die von der „Köln. Ztg." gebrachte Nachricht, daß die päpstliche Allokution dem österreichischen Reichskanzler Veranlassung zu einer Circulardepesche an die österreichischen Bevollmächtigten im Auslande gegeben habe, ist, wie wir vernehmen, falsch. Der von dem Wiener Correspondenten des rheinischen Blattes gemachte angebliche Inhaltsauszug ist nichts als eine Analyse des in unserem gestrigen Hauptblatte, der „N. Würzb. Ztg", wiedergegebenen Artikels in den amtlichen Provinzialblättern. Die Absendung der Note des Reichskanzlers, welche die Antwort auf die Allokution enthalten soll, nach Rom hat eine Verzögerung erlitten und dürfte nach der „N Fr. Pr." erst heute oder morgen erfolgen. Diese Note soll, wie man der „Allg. Ztg." schreibt, in zwar maßvoller, aber so bestimmter und entschiedener Weise sprechen, wie man es in Oesterreich seit Josephs II. Zeit nicht mehr vernommen. „Das deutsche Oesterreich ist kein Spanien, und wer da glaubt, daß hier thunlich sei, was dort möglich, der hat sich sehr geirrt."

Im französischen gesetzgebenden Körper hat Thiers abermals gesprochen und langathmig entwickelt, was bereits Jedermann zur Genüge bekannt ist, daß die Finanzsituation sehr schlecht sei und wie die geringste politische Bewegung ihre Gegenwirkung auf die Finanzen äußere. Es sei zwar wahrscheinlich, daß Preußen keine neuen Unternehmungen machen und daß der Fürstenmord in Belgrad die europäische Ruhe nicht stören werde. Aber man müsse die Finanzen verbessern, um Ueberraschungen vorzubeugen. Der Finanzminister weist die bisherigen Angriffe auf das Budget zurück und führt aus, wenn ein Anlehen nöthig sei, so sei das eben nur der Fall, um das Handwerkszeug des Friedens zu vermehren, das zufällig auch das des Krieges sei. — So weit wären wir also schon in der Confusion, daß man die Kugelspritzen u. dgl. offiziell das „Handwerkszeug des Friedens" benamst!!

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 5. Juli.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 16. Juni ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Sebastian Reeb, Taglöhner von Kitzingen, und Kunigunda Baumeister, Gärtnersfrau von hier, wegen Diebstahls, Ersterer zu 1monatlicher, Letztere zu 2 Monaten 15tägiger Gefängnißstrafe, dann Christoph Weinmann von Neppersdorf, wegen Malzaufschlagsdefraudation, zu 450 fl. Geldstrafe verurtheilt; dagegen wurde Franz Weidnacht, Bierbrauer von Goßmannsdorf, von letztgenannter Uebertretung freigesprochen.

— In Aschaffenburg starb vorgestern Hr. Appellationsgerichtsrath Joseph Heinrich Wagner nach zweimonatlichem schweren Leiden.

— Unser beliebter bayerischer Volkserzähler, Hermann Schmid, dessen neueste Produkte aber leider mitunter allzusehr den Stempel schablonenhafter, literarischer Fabrikarbeit an sich tragen, kündigt für das beginnende Quartal der „Gartenlaube" eine neue Erzählung an. Dieselbe dürfte besonders für unsere Gegend interessant werden, da sie den Titel führt: „In der Schlacht bei Kissingen." Ein ähnliches Thema wurde kürzlich, wie wir s. Z. mitgetheilt, im Feuilleton der „Nordd. Allg. Ztg." verarbeitet.

— Chorinsky wird zur Verbüßung seiner Strafe weder auf die Passauer, noch auf die hiesige Festung kommen, wie in einigen Blättern zu lesen war, er sitzt, wie uns aus zuverlässigster Quelle mitgetheilt wird, bereits auf der Festung Rosenberg bei Kronach.

p. München, 4. Juli. Se. Maj. König Ludwig hat heute Mittags über die hiesigen und die hiezu beorderten auswärtigen Truppen eine Parade auf dem Marsfelde abgehalten, welche, obwohl es während der zweistündigen Dauer derselben einigemal heftig regnete, dennoch in schönster Ordnung vor sich ging. Es waren unter dem Oberkommando des Generallieutenants Frhrn. v. d. Tann 1 Jäger- und 8 Infanterie-Bataillone, 1 Kürassier- und 1 Chevauxlegers-Reg., 1 Sanitätskompagnie und 2 Batterien reitender Artillerie in vier Treffen aufgestellt. Se. Maj. der König erschien mit dem Prinzen Luitpold und einem zahlreichen Generalstab, in welchem sich auch der kgl preußische Militärbevollmächtigte Major v. Gralmann befand. Der König besichtigte zuerst die Truppen, die dann in offenen Colonnen vorbeidefilirten. Der König ließ dann ein kleines Manöver ausführen, zu welchem Zwecke die sämmtlichen Abtheilungen die Angriffskolonne formirten. Nach beendetem Manöver erfolgte der Vorbeimarsch in geschlossenen Colonnen und dann kehrte Se. Maj., ziemlich durchnäßt, zur Stadt zurück. Alle Generäle und Stabsoffiziere, die heute im Dienste waren, über 50, sind für heute Nachmittag zur königl. Tafel geladen. — In den nächsten Tagen wird das Regierungsblatt die Vollzugsinstruktion zum Heeresverfassungsgesetze hinsichtlich des Ersatzgeschäftes publiziren.

— München, 4. Juli. Die vom Staatsministerium des Innern erlassenen Vollzugsvorschriften zu Artikel 9 des Gesetzes über Heimath lauten: „Eine Ausländerin, welche sich mit einem Angehörigen des bayerischen Staates verehelicht, erwirbt das Indigenat und die Heimath des Ehemannes kraft des Gesetzes (Art. 3), es bedarf sohin bei dieser Art der Einwanderung, vorbehaltlich der Vorschrift in Art. 34 Ziff. 4, keines besonderen Verfahrens. Wenn die Ausländerin Kinder in die Ehe bringt, so sind die Indigenats- und Heimathsverhältnisse dieser Kinder sofort zu konstatiren. Das auf Grund der Artikel 6, 7 oder 8 gestellte Gesuch eines Ausländers um Verleihung der Heimath wird gleichfalls nach Maßgabe der zu A.t. 6,

7 und 8 getroffenen Anordnung behandelt. Im Uebrigen hat der Bewerber die Entlassung aus dem fremden Unterthanenverbande oder ein Zeugniß darüber beizubringen, daß seiner Auswanderung nach Bayern kein Hinderniß im Wege stehe. Bei Einwanderungen aus Staaten, welche Urkunden über die Entlassung aus dem Staatsverbande oder Zeugnisse der gedachten Art nicht ausstellen, genügt die bei der instruirenden Gemeindebehörde zu Protokoll erklärte Verzichtleistung auf das fremde Staatsbürgerrecht. Sind diese Voraussetzungen nebst den besonderen Vorbedingungen des Heimatherwerbes gegeben, so hat die Gemeindeverwaltung die Verleihung der Heimath durch förmlichen Beschluß auszusprechen und die Akten, insoferne die Gemeinde einer Distriktsverwaltungsbehörde untergeordnet ist, dem vorgesetzten Bezirksamte vorzulegen. Dieses ist verpflichtet, den Beschluß zu bestätigen, wenn derselbe formell giltig erscheint und den obigen Vorschriften bezüglich der Entlassung oder des Austrittes aus dem fremden Unterthanenverbande genügt ist; ein Nachweis, daß der Einwanderer die Ansässigkeit im Sinne des revidirten Ansäßigmachungsgesetzes vom 1. Juli 1834 erlangt hat, ist nicht erforderlich; der Einwanderer ist vielmehr in Folge des Heimathserwerbes als ansässig im Königreiche im Sinne des § 3 Zff. 2 der I. Verfassungsbeilage zu erachten. Die unbedingte Ertheilung der Bestätigung zieht den Erwerb der Heimath und des bayerischen Indigenats nach sich. In Fällen, in denen nur die bedingte Entlassung aus dem fremden Staatsverbande nachgewiesen ist, darf die Bestätigung nur eventuell unter der Bedingung der nachträglichen Vorlage der förmlichen Entlassungsurkunde ertheilt werden und erlangt erst, nachdem die Erfüllung von der Gemeindebehörde konstatirt ist, rechtliche Wirksamkeit. Bei Gesuchen um die Verleihung der Heimath in einer der Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Stadt beschließt der Magistrat in seiner Eigenschaft als Distriktsverwaltungsbehörde zugleich über die Vorbedingungen des Indigenatserwerbes. Verweigert eine Gemeinde die Ertheilung des Heimathsrechtes, so ist zunächst die Vorfrage, ob diese Verweigerung gerechtfertigt sei, im gesetzlichen Instanzenzuge — jedoch nur auf Anregung des Betheiligten festzustellen. So oft sich Indigenat und Heimath des Einwanderers auch auf Familienangehörige desselben erstrecken sollen, sind deren Verhältnisse sowohl bei der Sachinstruktion als in den betreffenden Beschlüssen besonders zu berücksichtigen."

— Die bekannte „Hoffmann'sche Correspondenz" und die „Augsburger Abendzeitung" sind einander in die Haare gerathen. Erstere dementirte — ohne Zweifel in höherem Auftrage — das durch einen Münchner Correspondenten der „Abendztg." verbreitete Gerücht von der Verlobung des Königs und bediente sich dabei einiger derben Ausdrücke über den Correspondenten-Unfug. Die „Abendztg." glaubte darauf nichts schuldig bleiben zu dürfen, worauf nun folgende Replik des Hrn. Hoffmann erfolgt: „Während des anderthalbjährigen Bestehens unserer Correspondenz haben wir Angriffe mancherlei Art erfahren und ihnen gegenüber jene Ruhe und Objektivität bewahrt, die wir zur Richtschnur unserer journalistischen Thätigkeit gemacht haben. Noch niemals jedoch ist es uns so schwer geworden, an diesem Grundsatze festzuhalten als heute; denn noch nie sind wir einer solchen Leidenschaftlichkeit begegnet, wie sie in der gestrigen Nummer der „Augsb. Abdztg." gegen uns zum Ausdruck gelangt ist. Wohl drängt es uns, in ähnlicher Weise zu antworten, denn wir verstünden es, auf einen groben Klotz auch einen groben Keil zu setzen, und wir versichern der „Abdztg.", daß wir, was „Stylübungen" und „Elukubrationen" betrifft, den Kampf mit ihr nicht scheuen. Allein es gibt in unserer Tagespresse der elligen Schimpfereien ohnedies genug, als daß auch wir noch zur Vermehrung derselben beitragen sollten. Wir überlassen das Urtheil über ein solches Verfahren der „Augsb. Abdztg." getrost der öffentlichen Meinung. Wir haben einfach gesagt, die „Abdztg." hätte die in Rede stehende Notiz ihres Korrespondenten nicht aufnehmen sollen, ohne zuverlässigere Anhaltspunkte für die Richtigkeit der Mittheilung als die Wahrheitsliebe des betreffenden Correspondenten zu haben. Wir stellen die Frage: Ist das „journalistische Rohheit?" Ist das Mangel „an Verstand, Takt und Anstand?" Ist das Unbeholfenheit und Taktlosigkeit?" Wenn die „Augsb. Abdztg." sich von ihrem Schrecken erholt hat und die Besinnung ihr wieder zurückgekehrt ist, so wird sie selbst ihre Leidenschaftlichkeit am tiefsten beklagen."

— Der „Nat.-Ztg." wird aus München geschrieben: „Richard Wagner ist alsbald nach der ersten Vorstellung seiner „Meistersinger" nach Luzern zurückgekehrt. Man erzählt allgemein, der vom dem hiesigen Adel sehr übel vermerkte und dem Könige sehr dringend vorgestellte Umstand, daß sich Wagner aus der Hofloge heraus, wenn auch erst nach Entfernung des Königs, für den Beifall des Publikums bedankt hat, sei der Grund, warum er wieder so bald Urlaub bekam." (Der allerhöchste Adel soll zum König gesagt haben, ob er denn glaube, daß nun je wieder ein gekröntes Haupt die große Hofloge betreten werde, nachdem Wagner, der Barrikadenmann aus dem Jahre 1848, in derselben gesessen. — In dieser Beziehung könnte sich der allerhöchste Adel beruhigen, denn Wagner hat sich seitdem sehr — gebessert! Man lese nur sein neuestes literarisches Opus „Deutsche Kunst und deutsche Politik.")

— Am 4., 5. und 6. Juli findet in Zweibrücken nach langjährigen Unterbrechungen wieder ein pfälzisches Musikfest statt. Dirigent ist Musikdirektor A. Maczewski in Zweibrücken.

— In der Pfalz ist der Stand des Weinstockes ein überaus günstiger, da er die besten Jahrgänge um 8—14 Tage übertrifft; ebenso sind neue Kartoffeln auf allen Märkten schon seit 8 Tagen zu kaufen.

— Die Früchte, besonders Wintergetreide, stehen im untern Tauberthale sehr schön und versprechen die ausgiebigste Ernte. Im Laufe dieser Woche wurde mit dem Schneiden des Korns begonnen. Auch der Weinstock verspricht einen guten Ertrag. Bei der günstigen Witterung war allenthalben unter 8 Tagen die Blüthe vorüber, setzten sich eine Menge Früchte an und diese entwickeln sich so schnell, daß der Winzer des Taubertheals nach 6 Mißjahren überreichen Ertrag erwartet.

— Aus Tauberbischofsheim schreibt man: Den bei Hundheim, Walldürn und Werbach gefallenen badischen Soldaten werden zwei gleiche Denkmäler errichtet, das eine bei Hundheim, das andere bei Werbach. Letzteres ist bereits vollendet und trägt auf dem Sockel die Inschrift: „Das dankbare Vaterland den Tapfern, welche in den Gefechten bei Werbach und Walldürn am 24. Juli 1866 den Tod auf dem Felde der Ehre fanden." Auf den beiden Seitenfeldern des pyramidenförmigen Monuments sind die Namen der Gefallenen eingehauen. Die Enthüllung des Denkmals in Hundheim wird am 23., desjenigen in Werbach am 24. Juli, als an den Jahrestagen der Gefechte, stattfinden.

— In Havre hat am letzten Sonntag das erste der mit ziemlichem Pomp angekündigten Stiergefechte stattgefunden, natürlich nur ein schwacher Abklatsch seiner spanischen Vorbilder. Dem Unternehmer, Senor Maso, Chef einer aus Madrid nach Havre geführten „Cuadrilla", war von dem Präfekten jedes Blutvergießen, sei es von Thieren oder Menschen, strenge verboten worden, und so waren denn die ohnehin abgestumpften Hörner der Stiere dick mit Baumwolle umwickelt, um Niemand schädigen zu können. Dafür hatte man aber auch billige Rücksichten auf das Wohlsein der Stiere genommen. An den Lanzen der Picadores befanden sich keine Stacheln und der Matador erschien wohl mit seiner rothen Fahne, aber ohne Degen; er begnügte sich zu wiederholen, wasvor ihm schon die Banderilleros gethan, nämlich dem Stier eine lange, an einem Ende mit Bändern geschmückte Nadel ins Fleisch zu stoßen, worauf derselbe abgeführt wurde, um am nächsten Sonntage sich von Neuem zu produciren. Die aus 5- bis 6000 Menschen bestehende Zuschauermenge war auch ohne zerfleischte Pferde zufrieden; Alexander Dumas aber der sich dermalen in Havre befindet und verrückte Briefe an das dortige Journal schreibt, meinte, dies Stiergefecht verhalte sich zu einem spanischen wie eine Scribe'sche Comödie zu einem Trauerspiel Victor Hugo's.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 28. Juni bis 4. Juli.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	25 fl. 18 kr.	24 fl. 10 kr.	20 fl. — kr.	Unverändert.
Korn	21 fl. — kr.	19 fl. 53 kr.	19 fl. — kr.	Gef. — fl. 1 kr.
Gerste	14 fl. — kr.	13 fl. 36 kr.	12 fl. — kr.	Gef. — fl. 24 kr.
Haber	10 fl. 15 kr.	9 fl. 31 kr.	9 fl. 12 kr.	Gef. — fl. 10 kr.

Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 189,635 Umsatzsumme 13,348 fl. 27 kr.

Frankfurt, 4. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Creditaktien 202¾ bez., Staatsbahn 264½ bez. u. G., 1860er Loose 76¾ bez., Lombarden 189—188½ bez., Bankaktien 770 bez., 1882er amerikan. Bonds 77⅝ per Medio bez.

— Von der Messe zu Frankfurt an der Oder wird der „B und H.-Z." berichtet: „Die Messe scheint, wenn sich überhaupt jetzt schon ein Urtheil aussprechen läßt, im Allgemeinen eine recht gute werden zu wollen; Waaren sind wenigstens in großer Menge angefahren, Verkäufer und Käufer sind bereits zahlreich erschienen und auch einige namhafte Geschäfte sind schon abgeschlossen worden.

— [Kurhessische 40 Thlr.-Loose.] Gewinnziehung am 1. Juli. Nr. 79235 36,000 Thlr., Nr. 30864 5000 Thlr., Nr. 159269 4000 Thlr., Nr. 10025 2000 Thlr., 20555 112625 je 1360 Thlr., Nr. 19737 98098

141830 je 1000 Thlr., Nr. 68457 68465 84583 104732 132551 je 400 Thlr., Nr. 13643 13648 21154 80449 87683 90408 91435 117603 142930 159327 je 200 Thlr., Nr. 3190 9286 16026 56283 61222 62811 75615 84576 87590 91432 98373 104749 109239 111752 116402 123703 123720 134993 134998 154053 je 125 Thlr.

— Wien. Von den Credit-Losen gewinnen außer den schon mitgetheilten größeren Treffern S. 2429 Nr. 35 und Nr. 67 und S. 3459 Nr. 4 je 1000 fl.; S. 760 Nr. 1 und 66, S. 824 Nr. 15, S. 846 Nr. 31, 66, 71 und 77, S. 1096 Nr. 5, 79 und 98, S. 2129 Nr. 71 und 100, S. 2325 Nr. 40, 49, 69 und 84, S. 2734 Nr. 15, S. 3016 Nr. 41, 64 und 100, S. 3222 Nr. 42 und 58, S. 3429 Nr. 24, 68, 73 und 92, S. 3459 Nr. 92, S. 3470 Nr. 9, 47 und 56, S. 3906 Nr. 13, 34 und 94 und S. 4027 Nr. 16, 80, 82 und 86 je 400 fl. österr. Währung. Auf alle übrigen 1550 Gewinn-Nummern entfällt der geringste Gewinn von je 165 fl. österr. Währ.

— [Mailänder 45 Frks.-Loose.] Ziehung am 1. Juli. Serien: 643 1565 2344 2972 4872 5785 6862 6874 7798. Hauptpreise: Serie 1565 Nr. 15 100,000 Lire, S. 643 Nr. 22 5000 Lire, S. 4872 Nr. 49, S. 6874 Nr. 16 und S. 7798 Nr. 34 je 1000 Lire, S. 5785 Nr. 52, S. 6874 Nr. 14 und S. 7798 Nr. 5 und Nr. 44 je 400 L. u. s. w.

Terminkalender.

7. Juli, Nachm. 3 Uhr. Grundvermögensversteigerung in der Verlassenschaft des C. Hetterich von Schwanfeld durch den königl. Notar in Werneck.

9. Juli, früh 8 Uhr: Grundvermögensversteigerung der Müllerswittwe Marg. Strohmenger von Marktbreit durch den k. Notar dort.

Früh 8 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse der Bierbrauerswittwe M. Bauer in Schweinfurt beim k. Bezirksger. dort.

Früh 9 Uhr: Anwesens-Versteigerung des A. Arnold in Hohnhausen durch den k. Notar in Hofheim.

Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse der F. Schott Eheleute in Schernau beim k. Bezirksger. dtes.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an F. Grief von Leubach beim kgl. Landger. Mellrichstadt.

Früh 9 Uhr: Holzstreich im Kutzenberger'schen Gasthause zu Ebrach durch das k. Forstamt dort.

Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Aeckern auf den Markungen Unterertthal und Diebach durch den k. Notar in Hammelburg.

Nachmittags 2 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung der Wittwe G. Schmitt in Arnstein durch den k. Notar dort.

Billige und gute

Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

für

Auswanderer und Reisende

nach

Amerika

über

Hamburg — Liverpool
Bremen — Rotterdam
Havre — Antwerpen.

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der **Generalagent für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof in Aschaffenburg

und dessen Agenten:

Hch. Knorsch in Würzburg, Wegmeister **Brauser** in Volkach, **P. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Willms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Kissingen, **Ed. Schönberger** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Ferd. Würth** in Brückenau und **G. Hartmann** in Lohr, **J. B. Cussina** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Haßfurt.

Commissions-, Speditions- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Besorgung von Auswechslungen, Auskünften, Geschäften, Vollmachten, Packten und Briefen nach Amerika.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird die zu Art. 65 des P.-St.-G.-B. erlassene und unterm 17. l. M. von der k. Regierung als vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift vom 19. vor. Mts. veröffentlicht.

Würzburg, den 20. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Die öffentliche Ruhe betr.

Der Stadtmagistrat Würzburg erläßt zu Art. 65 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzbuches folgende

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Musikalische Aufführungen, Kegelspiele oder sonstige geräuschvolle Unterhaltungen, welche in Wirthschafts- oder Privatgärten oder in sonstigen nicht geschlossenen Räumlichkeiten abgehalten werden, dürfen nicht über 12 Uhr Nachts ausgedehnt werden.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 10 fl.

Gesuche um ausnahmsweise Verlängerung der bezeichneten Zeit sind beim Stadtmagistrate anzubringen.

Würzburg, den 29. Mai 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn. Schneider.

☞ In ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft en gros & en detail wird ein

Lehrling

von guter Familie (Israelite) aufgenommen. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Franco-Offerte unter Nr. 812 besorgt die Expedition d. Bl. [2a

Flüssigen Leim, à Flacon 9 kr., **Neuen Kitt** für Glas, Porzellain 2c., à 12 kr., **Versilberungs-Tinktur**, per Flacon 36 kr., sowie **Feine Patent-Zahnstocher**, per Hundert 4 kr. und per Tausend 36 kr., empfiehlt

36] **Carl Bolzano.**

Würzburger Vaudeville-Theater.

Sonntag, den 5. Juli. **Der böse Geist Lumpacivagabundus**, oder „Das liederliche Kleeblatt." Posse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

Montag, den 6. Juli. 3. Gastspiel des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. Z. E.: **Lieschen und Fritzchen**, oder „Französische Schwaben." Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Lieschen: Frl. Neufeld als Gast. Hierauf auf allgemeines Verlangen: **Wiener G'schichten.** Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von A. Blank. Musik von A. Müller. **Grosses Solo-Quodlibet**, componirt von Capellmeister Jos. Pohl, gesungen von Frl. Neufeld, und **Grand Cancan**, getanzt von Frl. Neufeld und Herrn Pägelow. Arabella: Frl. Neufeld als Gast.

Ein gut empfohlener, kaufmännisch gebildeter Mann von reiferem Alter, der jedoch noch ledig, rührig und von empfehlendem Aeußern ist, wünscht je eher je lieber in irgend ein solides, wenn auch kleineres Geschäft in Bayern und vorzugsweise am Main einzutreten. Da derselbe nicht unbemittelt ist, so sieht er weniger auf großen Gehalt, als auf eine möglichst selbstständige Stellung; auch würde er sich im beiderseits convenirenden Falle gerne früher oder später am Geschäfte betheiligen. Geneigte frankirte Offerte werden unverzüglich unter B. Nr. 109 Postamt Wetzlar erwartet.

Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde,

gegründet 1848 unter dem Schutze Sr. Excellenz des Grafen v. Tocqueville, Ritter etc., und Herrn v. Saint Hilaire, Ritter etc.

Der Ruf, welchen sich die Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde erworben hat, ist seit langer Zeit Gegenstand des Neides gewisser Häuser, welche bemüht sind, die Gemüther zu verwirren, indem sie unserer Firma ähnliche Namen annehmen und unsere Tarife, unser Agentursystem und unsere Organisation, um Agenten und Abnehmer zu erwerben, nachahmen. Die Gesellschaft ersucht daher das Publikum, gegen eine so unloyale Handlungsweise auf seiner Hut zu sein.

Sitz der Gesellschaft

rue Borie 29 (chartrons).

A. Astruc, Director.

Bordeaux.

Alle unsere Documente sind mit nebenstehender Marke versehen.

(Dep.-Marke.)

Offerten zur Uebernahme unserer Agentur beliebe man an obige Adresse oder an unseren Generalinspektor Hrn. Joh. Nik. Baur von Adenau, früheres Mitglied des Abgeordnetenhauses, in Aachen, Kurhausstr. 22, einzusenden. [5e

Aufträge gefl. direkt.

Bekanntmachung.

pr. 29/6.

Am künftigen

Montag, den 6. Juli l. Js.,
Vormittags 8 Uhr,

und die folgenden Tage werden bei unterfertigtem l. Amte verschiedene gebrauchte Meubles und Effekten, Bauerquisiten, Zimmer- und Bohrwerkzeuge, Eisenbahnschuttwägen, Hebkrahnen, eiserne Pfannen, dann verschiedene Materialien, insonders mehrere Partieen föhrener und eichener Werkstücke, Bohlen und Bretter ꝛc., an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Strichsbedingungen werden vor der Verhandlung kund gegeben. Bei diesem Striche werden übrigens auch alle diejenigen Gegenstände, für welche bei den jüngst vorhergegangenen Versteigerungen der Zuschlag ertheilt und der Abfolgeschein ausgestellt worden ist, bis zum 4. Juli l. Js. aber noch keine Zahlung erfolgt sein wird, auf Gefahr der vorigen Steigerer wiederholt aufgeworfen werden.

Saline Kissingen, den 27. Juni 1868.

Kgl. Haupt-Salzamt Kissingen.
Martin. [3c

Bad Gleisweiler,

Eisenbahnstation Landau in der Rheinpfalz.

Kaltwassercur, Dampf- und Kiefernadelbäder, Milch- und Molkencur. Schönste und gesundeste Lage am Haardtgebirge, zwischen Weinbergen und Wäldern hundertjähriger edler Kastanien, in einer 1000 Fuß über dem Meere geschützt gelegenen Gebirgsbucht.

Näheres durch

4a] **Dr. med. L. Schneider.**

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig ist erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Gedrängtes aber vollständiges

Fremdwörterbuch

zur Erklärung aller in der Schrift- oder Umgangssprache, in den Zeitungen, sowie in den verschiedenen bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen vorkommenden fremden Wörter und Redensarten. Mit genauer Angabe der richtigen Aussprache. Ein bequemes Handbuch für jeden Stand und jedes Alter. Nach den Anforderungen der neuesten Zeit bearbeitet von

P. F. L. Hoffmann.

Zwölfte tausendfältig verbesserte und auf mehr als 24,000 Wörter vermehrte Auflage.
34 Bogen in Taschenformat. Preis geh. 35 kr., geb. 42 kr.

Selters- und Sodawasser,

1/1 und 1/2 Flaschen, empfiehlt

36] **Hermann Scheuer.**

Gehilfen-Stelle.

Bei Unterzeichnetem ist eine Gehilfenstelle sogleich zu besetzen.

Nickels,
36] Apotheker in Hammelburg.

Commis-Gesuch.

In einem gemischten Detail-Geschäft wird bis 1. Oktober l. Js. ein tüchtiger junger Mann gesucht, welcher mit Comptoirarbeiten völlig vertraut ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen. Vorzug erhalten Solche, welche mit Bretterhandel vertraut sind. Reflectanten wollen ihre Eingabe unter C. A. bei der Expedition dieses Blattes einreichen. [3a

Landhaus

mit Reben-, Baum- und Gemüsegarten am Haus ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Unseren verehrlichen Abonnenten auf die „Modenwelt" zur gef. Notiz, daß die nächste Nummer acht Tage später erscheint.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

An Andr. Aurelius Reiser.

O Mann, wie machst Du mir so bang!
Wie machst Du mir das Herz so schwer
Mit Deinem kranken Heldensang —
Thu' mir die Lieb' und sing' nicht mehr!

Eine hiesige Notabilität.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. i. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	60⅞ G.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	63⅝—⅞ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	64⅛—¼ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	48⅛ P.
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	52⅛—⅜ G.
„	4½pCt.	44 G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102⅝ G.
„	4½pCt. Obl. 1jährn dto.	96⅛ P. 96⅞ G.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	93⅜ P. ¼ G.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90⅛ P.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90¼ P.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90 P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94⅛—⅜ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	82⅛ G.
Baden	4½pCt. Obl.	94¼ G.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	82⅞ P.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90⅛ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	84⅛ P.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	94⅝ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	86¾ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	83 P.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	81⅛ P.
Spanien	3pCt. inn. Sch. P. à fl. 2. 80	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	85⅓ P.
NAmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	79½ P.
„	6pCt. ditto r. 1882 „	77⅛—½ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	128 P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	777—78 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	203—204 G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	93½ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250 .	332½—33½ G.
Weimarische Bank à Thlr. 100 . .	—
Mitteldeutsche Kreditaktien . . .	99 G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . . .	315 P. 313 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	103 G.
Oest. F. St.-Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	266½ P. 65½ G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	140 P. 139½ G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	—
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	—
Ludwigshafen-Berbacher à 4 pCt. .	157 P. 156½ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	89 P.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	197½ G.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	135½ G.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	53 P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74⅛ P.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	242 P.
3 pCt. Süd.St. u. Lomb. E.B.	44 P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. volleinbez.	126 G.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100 G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94½ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	100 P
Berlin Th. 50 k. S.	104⅞ G.
Brem. 50 Th. Lsd. k. S	98 P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94½ G.
Cöln Thlr. 50 k. S.	104⅛ G.
Hamb. MB. 100 k. S.	88⅝ P.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119⅞ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94¾ P.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	103 G.
do. in öst. W. l. S.	102⅞—103 G.
Disconto	3 pCt. G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	141½ P. 41 ¼.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	—
„ fl. 500 v. 1860 6/7	76⅛—⅞ G
„ fl. 100 Eisb.L. v. 1858	138 G.
„ do. v. 1864	95⅜ P.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	101⅛ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	10⅜ P. ⅛ G
Badische fl. 35	51¼ P.
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	54⅜ P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	147¼ G.
„ fl. 25 do.	38½ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	35¼ G.
Sardinische Frs. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	26½ P.
St. Luttich mit 2½ pCt. Z.	—
Azabach-Genzenh. fl. 7-L.	12¾ P.

Frankfurt, 4. Juli. Die Woche schließt in derselben Grundstimmung, wie sie begonnen. Anhaltende, ausgeprägte Festigkeit und steigende Tendenz für alle Effekten charakterisirt den Markt, und der Barometer der Börse zeigt vorläufig noch nicht auf „veränderlich". Zu der Hausse in Aktien kam heute noch eine weitere in österr. Bahnen. Lombardische Aktien gewannen gegen gestern 2 pCt. Auch Galizische stiegen in den letzten Tagen. Staatsbahn war ebenfalls etwas höher, bei jedoch nicht sehr animirtem Geschäft. In Creditaktien u. Steuerfreien fanden rege Umsätze zu höheren Coursen statt. Sogar Amerikaner traten aus ihrer bisherigen Schlaffheit heraus und verkehrten in recht animirter Haltung. Wiener Wechsel besser. Ostbahn und hess. Ludwigsbahn sind ebenfalls ca. 1 fl gestiegen. (Sonb)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 185 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Aemtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 6. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{40} PZ.	Nachm.: 1^{55} KZ. 2^{40} GZ. 6^{30} SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{35} PZ. 8^{15} PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 6 PZ. 10^{10} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„	Mannheim	Früh: 12^{10} P. 5^{15}P. 8^{05}S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{55} PZ. 6^{50} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8^{25} GZ. 10^{50} SZ.	Nachm.: 2^{55} KZ. 1 GZ. 7^{35} PZ. 11^{50} GZ.
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{30} SZ. 8^{50} GZ. 11^{30} GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8^{25} GZ 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{55} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ
„	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{35} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{13}PZ. 10^{5} PZ.
„	Mannheim	Früh: 4^{5}P. 8^{15}PZ. (von Landau) 10^{5} PZ.	Nachm.: 9^{35} PZ. 6^{5} PZ. 7^{45} SZ. 8^{35} GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Essfelbach . .	4 U. Abends.
Querhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Isaias. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 1 Minute. Sonnenuntergang: 8 Uhr 6 Minuten. Mondaufgang: 9 Uhr 4 Min. Monduntergang: 5 Uhr — Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 15 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Dunkle Wolken früh am Morgen, bringen starken Nordwind her.

Geschichtskalender: 1415: Johann Huß wird in Konstanz verbrannt. — 1646: Geburtstag des Philosophen Leibniz.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".

h. **München**, 6. Juli. Concentrirungen größerer Truppencorps unterbleiben heuer. Die diesjährigen Uebungen bezwecken vorzugsweise Detailausbildung der Truppen, wozu 16 Landwehrbataillone gezogen werden. Die Landwehrübungen beginnen am 18. August, die Infanterieübungen am 1. September.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 6. Juli.

Da eine Verständigung der großh. badischen Regierung mit dem Domkapitel zu Freiburg über Wiederbesetzung des dortigen erzbischöflichen Stuhles nicht zu erwarten ist, so sind, wie der „Schw. Merk." aus guter Quelle vernimmt, direkte Unterhandlungen mit der römischen Kurie unter Vermittlung Preußens eingeleitet worden. Es ist Kardinal Fürst Hohenlohe (ein Bruder unseres bayerischen Premiers) in Aussicht genommen, von dem man hoffen darf, er werde seiner Ernennung zum Metropolitan der oberrheinischen Kirchenprovinz nicht entgegen sein. Jedenfalls dürfte im wohlverstandenen Interesse der katholischen Kirche zu wünschen sein, daß dieser würdige deutsche Kirchenprälat, dessen milde versöhnende Gesinnungen bekannt sind, eine Stellung einnehme, in welcher er zur Herstellung des Friedens segensreich wirken kann.

Ein Berliner Correspondent der „Frkf. Ztg." hat diesem Blatte wiederholt von dem Plane eines Theiles der ultramontanen Partei geschrieben, den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit nach Berlin, gerade in die „evangelische" Hauptstadt zu verlegen. Er will jetzt in dem Falle sein, „heute weiter sagen zu können, daß die Sache mit allem Eifer betrieben wird. Besonders thätig sind auch gewisse Damen, und darunter insbesondere dasjenige Schwesterntrio, dessen Namen man vor dem Ausbruch des 1866er Krieges in Politicis sehr häufig nennen hörte. Aber auch andere Frauen verschiedenen Standes, von dem des Junkerthums bis hinauf in hohe Kreise, sind enthusiasmirt von dem Plane; gut „evangelische" gar nicht ausgenommen. Ja man rühmt sich hier, eine ganz hochgestellte Dame dieser Confession gewonnen zu haben. Auf einen gewissen Kronprinzen (von Sachsen?) setzt man große Hoffnungen. Unter den Eingeweihten nennt man auch einen hervorragenden Theologen zu München, der schon Anstände mit der römischen Curie gehabt" (Döllinger?).

Zu den Bischöfen, welche sich im Sinne der päpstlichen Allokution gegen die konfessionellen Gesetze Oesterreichs aussprechen, hat sich nun auch der Fürstbischof von Schlesien, Dr. Förster in Breslau (zu dessen Bischofssprengel bekanntlich auch Oesterreichisch-Schlesien gehört), gesellt. Sein Hirtenbrief an seine Schafe auf österreichischem Boden steht an Schroffheit den Sendschreiben des Cardinals Rauscher und der anderen Bischöfe im mindesten nicht nach, und namentlich erklärt auch er Alle, die eine Civilehe abschließen, für „öffentliche Sünder". Es ist das um so auffälliger, als in Preußen, wo der Fürstbischof residirt, die Civilehe zu Recht besteht.

Die Wiener „Neue Freie Presse" verlangt als Antwort auf die päpstliche Allokution die Entziehung der Tauf-, Ehe- und Todten-Register aus den Händen der Geistlichkeit, und die Uebertragung der Führung der Civilstands-Register auf die Magistrate in den Städten, an den Schulmeister in den Landgemeinden. Vor allen Dingen aber fordert sie jetzt, da die „Friedenspalme" der fakultativen Civilehe so schnöde zurückgewiesen worden, die Einführung der obligatorischen Civilehe.

Die römische Correspondenz des „Monde" berichtet, daß die päpstliche Bulle, welche das ökumenische Concil einberuft, nicht blos an die römisch-katholischen, sondern auch an die griechischen und protestantischen Bischöfe erlassen worden ist, und sie fügt hinzu, man habe gegründete Hoffnung, eine gewisse Anzahl der Letzteren, namentlich der englischen, dem Rufe Folge leisten zu sehen. Dagegen hört man nichts, daß auf dem nächsten Concile Laien anwesend sein sollen. Auf allen bisherigen allgemeinen Kirchenversammlungen war dies der Fall, von Nicäa an bis Trient. Namentlich waren die Fürsten vertreten und Sachverständige aus dem Laienstande eingeladen.

Noch vor Schluß der Generaldebatte über das Budget im französischen gesetzgebenden Körper ist es zu einem jener Auftritte gekommen, die in Frankreich zu den bedeutsamsten Zeichen der Zeit gehören. Der berühmte Redner und Volkstribun Jules Favre erhebt sich zur donnernden Rede. Er ist über das Schweigen der Regierung in Betreff der Rüstungen erstaunt. Weder Frankreich noch die benachbarten Nationen wollten den Krieg. Europa sei allerdings umgestaltet, aber in friedlichem Sinne. Die Zerstörungsmittel seien nur Verschwörungen gegen die Freiheit der Völker. Frankreich sei nicht reich genug, um das Kaiserreich zu bezahlen. — Redner wird zur Ordnung gerufen und ein Ministerialtrabant des Caesaren antwortet den zerschmetternden Worten mit abgedroschenen Phrasen: Rouher erwidert, die heftigen Angriffe gegen das Kaiserreich verdienten Verachtung. Die vervollkommneten Waffen seien eine Garantie für den Frieden (oho!). Man müsse den Himmel (aha!) anflehen, daß der Krieg unnütz werde. Alle seien hier vereinigt, um den Frieden zu wollen. Nur ein Krieg um die Ehre der Nation und niemals ein solcher zur Eroberung von Territorien sei annehmbar.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 6. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 3. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Oeffentliche Versteigerung der bei längerer Aufbewahrung dem Verderben ausgesetzten Gegenstände, die vom Hülfsverein für verwundete Krieger der magistratischen Verwaltung überwiesen wurden; die übrigen Gegenstände sind mit dem Schätzungswerthe von 5700 fl. gegen Brand zu versichern. Die Aufstellung eines Zimmerherdes im Max-schulgebäude wird genehmigt. Ausstellung eines Zahlungsfähigkeitszeugnisses. Die Viertelsdiener und Diener des Leichenkassevereins erhalten die Weisung, auch über Todtgeburten Sterbanzeige zu erstatten. Eine Remonstration gegen einen das Fischer'sche Erziehungsinstitut betreffenden Magistratsbeschluß wird abgewiesen. Die Reisgrubengasse soll kanalisirt werden, wenn die zunächst betheiligten Hausbesitzer die Hälfte der im Ganzen auf 1170 sich belaufenden Kosten beitragen. Bekannt gegeben wurde ein Reskript der k. Regierung Kammer des Innern, wornach die freiwillige Feuerwehr in Anerkennung ihrer ersprießlichen Dienste beim Stifthauger Kirchthurm-Brande vom königl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einen Beitrag von 100 fl. für die Unterstützungskasse erhält. Abweisung eines von mehreren Metzgern auf Verlegung der Rothfreibank und Beschränkung des Fleischverkaufes in derselben gestellten Antrages. Bekannt gegeben wurden die Prüfungstage für die zum II. Schuldistrikte gehörigen Volksschulen und Erziehungsinstitute. (Schl. f.)

Die Stundenglocke der Neubaukirche hat in Folge dessen, daß sie bei dem Trauergeläute für König Ludwig I. mitverwendet wurde, derart gelitten, daß der Ton dem eines heisern Käuzchens gleicht, welches unheimlich die Luft durchschwirrt; es dürfte angemessen erscheinen, solche Mißtöne zu entfernen und die gesprungene Glocke durch eine reinklingende zu ersetzen.

— Im Vaudevilletheater wird morgen zum Benefice des Kapellmeisters, Hrn. W. Weiß, die Oper Stradella von Flotow zur Aufführung kommen. Der ungewöhnliche Erfolg, den der neuliche glückliche Versuch mit der Regimentstochter errungen, wird eigentlich die beste Reklame für die morgige Vorstellung sein, ganz abgesehen davon, daß die unermüdliche Thätigkeit und das höchst anerkennenswerthe Streben des Hrn. Beneficianten einen recht sichtbaren Beweis der Dankbarkeit von Seite des Theaterpublikums durch zahlreichen Besuch verdient. Auf die Einstudirung ist, wie wir hören, viel Sorgfalt und Mühe verwendet worden, die musikalischen Kräfte sind entsprechend vermehrt und ein kleines Ballet, getanzt von Frl. Doberer und Hrn. Pägelow, wird dazu beitragen, den Abend zu einem recht genußreichen zu machen.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 7. Juli l. J. Nachm. 3 Uhr gegen Christian Schwarz, Schmuser von Enheim, wegen Diebstahlsversuchs; von 3½—6 Uhr die Berufungen des Michael Honnecker und Georg Higinger von Dettelbach, wegen Diebstahls resp. Hehlerei; der Katharina Fischer von Schnepfenbach, wegen Bruchs eines polizeilichen Aufenthaltsverbots; der Josepha Christ Ehefrau von Lissingen, wegen Mißhandlung und Felddiebstahls und des Erhard Mayer von Oberndreit, wegen Diebstahls; am 9. dess. Mts. Vormittags 9 Uhr die Berufung des Kaspar Popp von Mainstockheim, wegen Forstfrevels; um 9½ Uhr die des Valentin Ott von Sächsenheim, wegen Uebertretung der Dienstbotenordnung; um 10 Uhr die des Georg Pfeuffer von Aub, wegen körperlicher Mißhandlung und Störung der öffentlichen Ruhe und um 10½ Uhr die beklagtische Berufung in Sachen des Joseph Reichert von Aub gegen Peter Friedrich von da, wegen Ehrenkränkung; Nachmittags 3 Uhr gegen Katharina Langenberg von Hersfeld bei Fulda, wegen Diebstahls; um 3½ Uhr gegen Matthias Greier, Maurergeselle von Bastheim, wegen desgleichen; um 4 Uhr gegen Marie Häuslein, Dienstmagd von Remlingen, wegen Verletzung der Sittlichkeit; am 11. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr die Berufungen des Martin Konrad von Tückelhausen, wegen Bettelns, des Leonhard Fesel von Goßmannsdorf, wegen Diebstahls und des Veit Kreuzer von Sickershausen, wegen Bedrohung; um 4 Uhr gegen Andreas Haag von Gelmipheim, wegen Diebstahls.

— München, 5. Juli. Der bereits telegraphisch signalisirte Artikel der „Hoffm. Corr." betreffs einer gemeinsamen süddeutschen Militär-Commission lautet: Seitdem in Folge der Auflösung des deutschen Bundes auch die zu Frankfurt a/M. bestandene Bundes-Militär-Commission sich aufgelöst hat, war der Mangel eines gemeinsamen deutschen Organs zur Ordnung der militärischen Verhältnisse Gesammtdeutschlands zu beklagen und machte sich allgemein der Wunsch geltend, daß die Defensiv-Verhältnisse Süddeutschlands wieder geordnet und der Zusammenhang derselben mit der Vertheidigung Gesammt-Deutschlands wieder hergestellt werde. Diesen berechtigten Wunsch seiner Erfüllung entgegenzuführen, war das unablässige Bestreben der bayerischen Staatsregierung seit dem Abschlusse des Prager Friedens. Allein die Schwierigkeiten, welche sich den deßfallsigen Unterhandlungen hierüber entgegenstellten, waren sehr erheblicher Natur. Insonderheit mußten, bevor man an die Einrichtung eines derartigen militärischen Organes denken konnte, zwischen den Regierungen von Bayern und Württemberg die Verhältnisse der Festung Ulm geregelt sein. Nachdem nun die Verhandlungen hierüber zu einem befriedigenden Abschluß gebracht sind, konnte man mit weitergehenden Maßnahmen in der oben angedeuteten Richtung vorangehen. Es wurde deßhalb bei der jüngsten Anwesenheit des württembergischen Bevollmächtigten in München ein Entwurf ausgearbeitet, wornach eine aus Vertretern der drei süddeutschen Staaten bestehende ständige Militär-Commission zu bilden wäre, welcher die Aufsicht über die süddeutschen Festungen sowie über das ganze Defensiv-System Süddeutschlands und dessen Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammt-Deutschlands übertragen werden soll. Dieser Entwurf hat die Genehmigung des Königs erhalten und werden die Verhandlungen hierüber mit den Regierungen von Württemberg und Baden sofort begonnen. Es besteht gegründete Hoffnung, daß sich auf der Grundlage dieses Entwurfes eine Vereinigung erzielen läßt und daß diese im Interesse der süddeutschen Staaten sowie Gesammt-Deutschlands liegende organische Einrichtung noch im Laufe dieses Sommers ins Leben treten werde.

— An die General- und Corps-Commandos ist unterm 30 Juni eine Kriegsministerial-Entschließung ergangen, nach welcher den Regimentsaktuaren, welche in der früheren Eigenschaft als Rechnungspraktikanten oder Listenführer einer Konkursprüfung überhaupt nicht unterzogen waren oder dieselbe nicht mit der Hauptnote „befähigt" bestanden haben, somit den sämmtlichen dermaligen Regimentsaktuaren die Beförderung zum Unterquartiermeister nur unter der Bedingung einer nachträglichen und mit gutem Erfolge bestandenen solchen Prüfung in Aussicht gestellt werden kann. Hiernach wird Folgendes bestimmt: 1) Die nachträglich und unter Zugrundlegung des mit Kriegsministerialreskript vom 18. Nov. 1865 bekannt gegebenen Programms abzuhaltende Prüfung wird durch eine unter der Leitung der Inspektion der Militärbildungsanstalten zusammengesetzte Kommission und zwar wegen der großen Anzahl der Examinanden in zwei Abtheilungen, die erste gegen Ende Oktober 1868, die zweite gegen Mitte März 1869 in München stattfinden und der Tag des Zusammentritts zeitig bekannt gegeben werden. 2) Die Anmeldung zur Prüfung ist dem freien Entschlusse jedes Einzelnen beigegeben und nur in der Weise beschränkt, daß dieselbe von Regimentsaktuaren, deren Beförderung zu dieser Charge erst nach dem 2. Juni 1866 erfolgt ist, schon zur 1. Prüfung nicht zulässig ist; den bis zu diesem Tage Beförderten bleibt es unbenommen, wenn sie es im Interesse einer reiferen Prüfungs-Vorbereitung vorziehen, sich erst für die 2. Prüfung anzumelden. 3) Wenn Aspiranten eine die Grenzen des unter Ziffer 1 erwähnten Programms überschreitende wissenschaftliche Befähigung nachzuweisen vermögen, so sollen dieselben in den betreffenden Gegenständen noch besonders geprüft werden, wobei vorzugsweise auf Kenntniß der französischen Sprache Rücksicht zu nehmen ist. 4) Die Zulassung zu einer wiederholten Prüfung, wenn bei der erstmaligen die Note der Befähigung nicht erlangt wurde, ist, soferne selbe von der Prüfungskommission begutachtet, nicht ausgeschlossen. 5) Ueber die schon zur ersten Prüfung sich anmeldenden Regimentsaktuare sind Ende September ds. Js. Verzeichnisse dem Kriegsministerium vorzulegen. 6) Die zu solchen Prüfungen von auswärtigen Garnisonen Einberufenen erhalten die Vergütung der zu liquidirenden Reisekosten mit Zusatz der ermäßigten Fahrtaxe, dann auf die unerläßliche Dauer der Abwesenheit aus ihrer Garnison die Zulage der halben Gage und als Vergütung für auswärtige Unterkunft ein einmonatliches zweites Quartiergeld.

△ Gerlachsheim, 5. Aug. Heute fand dahier eine Versammlung von bayerischen, württembergischen und badischen Landwirthen statt. — Zunächst wurden in allgemeiner Unterhaltung landwirthschaftliche Fragen besprochen und man machte sich gegenseitig Mittheilungen über die diesjährigen Ernteresultate. Hierbei ergab sich, daß leider die früher gehegten großen Erwartungen keineswegs erreicht worden. Dann kamen die Gegenstände der Tagesordnung zur Diskussion. Der erste Punkt betraf die Errichtung einer Getreide-Börse in Würzburg, ähnlich wie dieselbe in Stuttgart mit großem Erfolge besteht. Von allen Versammelten wurde dies als eine im Interesse der gesammten Landwirthschaft liegende Nothwendigkeit betrachtet, und wurden die anwesenden Mitglieder des landwirthschaftlichen Kreis-Comité's in Würzburg, die Herrn Jordan von Moos, André von Geichsheim und Euler von Hettstadterhof, damit committirt, in der nächsten Sitzung des Kreis-Comité's den Antrag zu stellen, dasselbe möge dahin wirken, daß sobald als möglich eine Getreide-Börse in Würzburg in's Leben gerufen werde. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Herabminderung der Feiertage. Ueber diese Frage waren alle Anwesenden so einig, daß es keiner Debatte bedurfte, um es zum Beschlusse zu erheben, ebenfalls durch das Kreis-Comité bei der königlichen Staatsregierung die Abschaffung der unnöthigen Feiertage beantragen zu lassen.

— Eine von der Polizeibehörde zu Kassel am 22. v. Mts. ausgegangene Verordnung, die zuerst vom „Fr. Beobacht." mit-

getheilt wurde, uns aber auf einem Mißverständniß zu beruhen schien, weßhalb wir keine Notiz davon nahmen, scheint nach den Mittheilungen anderer Blätter gleichwohl aufrecht erhalten werden zu sollen. Sie statuirt die kaum glaubhafte Vorschrift, daß Jeder in Strafe von 3 Thlr. verfalle, wenn er innerhalb der vorgeschriebenen Zeit der Polizei mitzutheilen unterläßt, ob ein bei ihm logirender Gast ehelich oder unehelich geboren sei. Die „Hessische Morg.-Ztg." bemerkte hierzu: „Da es in der Natur der Sache liegt, daß die Auskunft hierüber innerhalb der vorgeschriebenen nächsten 24 Stunden in den meisten Fällen nicht zu beschaffen steht, da ferner niemand gehalten ist, seinen Taufschein ständig bei sich zu tragen, auch die Unehelichen bis jetzt noch keinen Stempel an der Stirn tragen, so wäre sehr zu wünschen, daß diese unbefolgbare Anordnung noch vor dem 3. Juli, an welchem Tage die Verordnung ins Leben tre'en soll, wieder beseitigt würde." Nachdem dies gleichwohl nicht geschehen, wäre zu wünschen, daß der Beschwerdeweg gegen diese Verordnung geeigneten Orts beschritten würde und daß man sich nicht mit dem Trost beruhigte, daß eine milde Praxis dieselbe weniger lästig machen wird, da ihre wörtliche Befolgung in der That in vielen Fällen ein Ding der Unmöglichkeit sein würde.

— [Eisenbahn mit nur einer Schiene.] Man baut jetzt vor den Thoren von Paris eine kleine Eisenbahn mit nur einer Schiene, die auf dem gewöhnlichen Fahrweg angebracht wird, ohne daß derselbe einer besonderen Veränderung bedarf. Die Maschine hat drei Räder, von denen zwei auf dem Wege gehen und eines auf der Schiene. Diese trägt die ganze Last des Zuges. Diese Versuchslinie, die von Raincy nach Montmorail geht (nicht ganz eine preußische Meile), wird in den Tagen vom 15. bis 20. Juli dem Publikum geöffnet werden.

Terminkalender.

9. Juli, früh 9 Uhr: Weinversteigerung in der ärarialischen Kellerei zu Homburg a/M. durch das k. Rentamt Lengfurt.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Schneidergesellen J. Borst von Waldbrunn beim k. Bezirksamt hier.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des N. Fries zu Untersteinbach durch den k. Notar in Eltmann.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Anwesens Pl.-Nr. 281 a b und 281½ in Veitshöchheim durch den k. Notar Seuffert hier.
Nachm. 5 Uhr: Grundvermögensversteigerung des Franz Zink ledig von Untertheres durch den k. Notar in Haßfurt.

Der
„Staatsanzeiger für Württemberg"
das amtliche Blatt der württembergischen Regierung, ist im ausschließlichen Besitz sämmtlicher amtlichen Inserate, insbesondere über Verdingung großer Staatsarbeiten, Militärlieferungen, Vergebung von Eisenbahnloosen, alle Licitationen und Submissionen. Annoncen in diesem Blatt sind vom besten Erfolge, weil das Blatt in den Händen aller Geschäftsleute ist und eine große Verbreitung hat.
Annahme der Inserate bei der Expedition des Blattes in Stuttgart und bei der **Annoncen-Expedition von Sachse & Comp. in Stuttgart**, Leipzig, Bern und Kassel.
Der Raum der dreisp. Petitzeile bei 8000 Auflage nur 4 Krzr.
36] **Expedition des „Staats-Anzeigers."**

Kupferdraht-Seile
zu Blitzableitungen billigst und prima Qualität bei
George Reichenberger
in Grölschentreuth
36] bei Erbendorf.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:
Photographie
des
Fürsten Michael von Serbien.
Preis 21 kr.

Ein schönes Bett wird im Auftrag billig verkauft 3. Distr. 292, 2 St.

Ventilatoren (Patent 1868)
Für 1, 3, 6, 12, 24, 48, 96 Schmiedfeuer
Kosten 5, 8, 12, 24, 36, 72, 100 Thlr. Pr.C.
ob. schmelzen 3Ctr. pr.St. pr. Feuer, Trocknen ꝛc.
C. Schiele, Frankfurt a/M. (Trutz 39).
(Die Firma C. Schiele & Co. ist erloschen.)

Ungültiges Papiergeld.
Gegenwärtig wurde wieder mehreres, sehr stark in Circulation befindliches Papiergeld ungültig; die soeben erschienene **21. Auflage** von **Stahel's Notizzettel über Papiergeld** enthält nun eine genaue Beschreibung alles courirenden gangbaren, werthlosen und gefälschten Papiergeldes, minderwerther Friedrichsdor u. s. w. (Würzburg, Stahel's Verlag.) Die kleine Ausgabe für diesen Notizzettel von 6 kr. (nach Auswärts franco 7 kr. oder 2 Sgr.) schützt vollkommen gegen derartige Verluste. Gültige Briefmarken werden als Zahlung angenommen.

Fremden-Anzeige.

(4. Juli.)

(Adler.) Kfte.: Beyer m. G. aus Coblenz, Ludwig a. Lahr, Bernstein a. Fürth, Kreilsheimer aus Frankfurt, Spiegelthal aus Stuttgart, Wirtgen aus Cöln, Rheinwald aus Oppenheim, Engelhardt a. Leipzig u. Robe m. S. aus Elberfelde. Fabr. Sattler u. Priv. Müller a. Schweinfurt. Dir. Clever a. Werden. Hofmundschenk Brokowsky m. G. a. Neustrelitz. Rentier Ebel m. G. a. Berlin.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Hofmann u. Adler a. Acholshausen, Ernst a. Abtswind, Cuischky aus Magdeburg, Reichwald a. Siegen, Brugarty a. London u. Stern a. Meßkirchstadt. Hofrath Pappkoff u. Frau Pappkoff a. Petersburg. Postsekr. Neuschäffer u. Fouear a. Mainz. Kreiskassiers Gotthardt m. S. a. Bayreuth. Apothek. Löw, Concip. Pfannenstiel und Jugen. Paschwitz aus Schweinfurt.

(Sächs. Hof.) Kfte.: May m. S. a. Königsberg, Schott a. Mkt.-Selbitz, Wolf a. Magdeburg, Fuchs m. Fam. a. Prag u. Schneider a. Breslau. Bankbeamter Würz a. München. Gutsbesitzer Reichert a. Herbstadt. Opernsänger Clement a. Aschaffenburg.

(Schwan.) Kfte.: Hertle a. Augsburg, Mittmer m. Fam. a. Gera, Behrmann a. Bremen, Samstag a. Hanau u. Bäschen m. G. a. Cöln. Kreisrichter Brez a. Lübeck. B.-G.-Rath Zernott a. Ansbach. Reg.-Rath Reuf a. Ludwigsburg. Hptm. Erhard a. München. Hartmann m. G. a. Günterslieben.

(Württ. Hof.) Kfte.: Siewers aus Plauen, Roth a. Hilden, Ufer und Bots aus Elberfeld, Kirchner a. Stuttgart, Holzhey a. Schwabmünchen, Deigendesch u. Sontheimer a. Frankfurt, Krieger a. Cöln und Gebr. Cuynet aus Paris. Priv. Morgenroth a. Bayreuth. Bar. v. Sprenger a. Malitsch. Baronesse v. Osten-Sacken u. Baronesse v. Sitine a. Rußland.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Montag, den 6. Juli. 3. Gastspiel des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. Z. E.: **Lieschen und Fritzchen**, oder „Französische Schwaben." Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Lieschen: Frl. Neufeld als Gast. Hierauf auf allgemeines Verlangen: **Wiener G'schichten.** Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von A. Blank. Musik von A. Müller. **Grosses Solo-Quodlibet**, componirt von Capellmeister Jos. Bodl, gesungen von Frl. Neufeld, und **Grand Cancan**, getanzt von Frl. Neufeld und Herrn Pägelow. Arabella: Frl. Neufeld als Gast.

Dienstag, den 7. Juli. Mit aufgeh. Abonn. Unter gefälliger Mitwirkung der HH. Großkopf und Schlögel von hier mit großem Orchester zum Benefice für Herrn Capellmeister G. W. Weiß: **Alessandro Stradella.** Romantisch-komische Oper mit Ballet in 3 Akten von Flotow. Alessandro Stradella: Herr Großkopf. Malvolio: Hr. Schlögel. Im 2. Akt: **Bornaino, grand pas de deux**, getanzt von Fräul. Doberer und Hrn. Pägelow.

Die Direktion.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:
Jobstiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kurtüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Joseph Hub, Schriftsetzer, mit Maria Anna Fäth, Rentamtsdienerstochter, Beide von hier.

In der Pfarrkirche zu Haug:
Joseph Biener, Lokomotivheizer dahier, mit Anna Maria Volpert von Laudenbach.
Gg. Wehner, Tapezier dahier, mit Susanna Greffer von Rodenbach.

In der prot. Kirche:
Peter Krebs, Cigarrenarbeiter dahier, mit Anna Schirmbeck aus München.

Verstorbene.

Wilh. Schmachtenberger, Privatier, 68 J. a. — Henriette Grau, Wittwe, 65 J. alt. — Fr. Seubert, Spenglermeister, 72 J. alt.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen habe ich ein

Porzellain- und Glaswaaren-Geschäft

Theaterstraße Nr. 196,

in der Nähe des russischen Hofes,

eröffnet. Durch billige Preise und reelle Bedienung werde ich suchen, mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Leopold Berg.

46]

Grosse Zusendungen

der neuesten

fertigen Anzüge, Paletots & Echarpes

sind wiederholt eingetroffen bei

Rom & Wagner.

26]

Ausverkauf

bei

Ullmann & Strauss.

Die 7. und 8. Sendung **ungefärbter Handschuhe** ist angekommen und geht die 10. Sendung am 9. Juli wieder ab. Ablage in

Franz Hoffmann's

Toilette-Seifen- und Parfümerie-Laden, Schustersgasse.

Strichsausschreiben.

pr. 5/7.

Im Executionswege bringe ich am

Dienstag, den 1. September l. Js.,
Mittags 12 Uhr beginnend,

zu Orte Gernach das zu dieser Steuergemeinde gehörige, auf 11,895 fl. geschätzte Oekonomie-Anwesen des Friedrich Keyl von dort, nämlich Wohn- und Oekonomiegebäude mit 67 Parzellen verschiedener Kulturart zum erstmaligen öffentlichen Aufstriche.

Die Zahlung der Strichsschillinge hat in 6 gleichen, mit 4 pCt. verzinslichen Martinizielfristen 1868 mit 1873 zu geschehen; der Zuschlag kann nur bei erreichter Taxe ertheilt werden, und richtet sich überhaupt das Verfahren nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98—101 der Prozeßnovelle.

Beschrieb und Schätzung liegt in meiner Amtskanzlei zur Einsicht offen.

Volkach, am 4. Juli 1868.

Ed. Hippler, k. Notar.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen; in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Noël's brieflicher Sprach-Unterricht

für das

Selbst-Studium der französ. Sprache

Erster Cursus complet in 19 Briefen fl. 7.

Jeder Brief einzeln à 28 kr.

Restauration Muhler.

Morgen, Abends 5 Uhr:

Eröffnung der Bierhalle

mit Hofbrauhausbier und Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Simon Muhler.

Selters- und Sodawasser,

1/1 und 1/2 Flaschen, empfiehlt

3c] **Hermann Scheuer.**

Gehilfen-Stelle.

Bei Unterzeichnetem ist eine Gehilfenstelle sogleich zu besetzen.

Nickels,

3c] Apotheker in Hammelburg.

3c] Ein junger verheiratheter Kaufmann gesetzten Alters wünscht in einer Cigarren-, Tabak-, Cichorien- oder Lichterfabrik eine Stelle als Reisender. Gefl. Franco-Offerte unter H. P. 225 beliebe man den HH. Haasenstein & Vogler in Frankfurt a/M. einzusenden.

Mainwasserwärme: 16 Grad.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 186 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 7. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁵⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4⁴⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4⁷⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10¹⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁴ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵P. 8¹⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁵⁵ PZ. 6³⁰ PZ.	
An	von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8³⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁵⁵ PZ. 5³⁵ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ	
„	München	Früh: 8⁴⁰ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹³ PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4⁴⁵P. 8¹⁵PZ. (von Landau) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7³⁵ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeltach . .	4 U. Abends.
Querhausen .	4 U. Nachmitt.
Hilttenberg	5 U 25 M. Abds.

Tageskalender: Willibald. — **Sonnen-Aufgang:** 4 Uhr 2 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 5 Minuten. Mondaufgang: 9 Uhr 35 Min. Monduntergang: 6 Uhr 14 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 15 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Morgengrau und Abendroth sind ein guter Wetterbot.

Geschichtskalender: 1300: Erfindung des Papiers aus Lumpen von Cellain aus Flandern. — 1815: Die Alliirten ziehen zum zweiten Male in Paris ein.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 7. Juli.

In Betreff des Südbund-Projektes, welches in allerneuster Zeit wieder ernstlich in den Vordergrund tritt, liegen uns heute einige merkwürdige Aeußerungen aus den geradezu allerentgegengesetztesten Lagern der politischen Parteien vor. Die süddeutschen Regierungen bemühen sich bekanntlich, doch mindestens rücksichtlich einer einheitlicheren Gestaltung ihrer Militär-Organisationen unter sich zu einer Vereinbarung zu gelangen, und nicht minder bekannt auch das württembergische „Landes-Comité" der Volkspartei in seinem Programme für die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen: „In der gegenwärtigen Vereinzelung, welche sie in nationalen und „internationalen" Dingen einflußlos und wehrlos macht, dürfen die Südstaaten nicht länger verharren ꝛc." Dazu wünscht denn — keine andere als die „Kreuzzeitung" das beste Glück, indem sie meint, mit der allen Parteien gemeinsamen Ueberzeugung, daß der Süden bei dem Mangel einer Organisation seiner einzelnen Armeen wehrlos ist, daß er dagegen durch eine solche Organisation den ihm jetzt fehlenden Schutz erhalten würde, sei ein großer Schritt gethan: das Uebel und zugleich das Mittel, ihm abzuhelfen, sei erkannt. „Glauben die Regierungen und die Volksvertretungen Süddeutschlands," sagt sie, „durch einen engeren Bund der gegenwärtigen, trotz der für das Heerwesen verwendeten Summen, faktisch vorhandenen Schutzlosigkeit wirksam abzuhelfen, so kann es nur der dringende Wunsch Norddeutschlands sein, daß dieser Bund so bald als möglich ins Leben tritt. Denn die Sicherheit Süddeutschlands und die organische Einheit seiner jetzt vereinzelten Armeekorps sind ein wahres Lebensinteresse bis mit jenem verbündeten Nordens. Und der Krone Preußen, deren Träger vertragsmäßig Kriegsoberst auch der süddeutschen Truppen ist, muß es weit lieber sein, daß diese Truppen Eine Armee bilden, als daß sie in der Vereinzelung von drei oder vier Armeekorps bleiben."

Ein Leitartikel der urdemokratischen „Zukunft", überschrieben: „Der Südbund. Von einem süddeutschen Demokraten", spricht sich dahin aus, daß nach der noch vorherrschenden Methode der persönlichen dynastischen Politik leicht einzusehen sei, ein Südbund könne nicht anders zu Stande kommen wie der Nordbund. Die exekutive Gewalt eines nach Außen aktiven Südbundes könne entweder eine extensive süddeutsche Volksvertretung oder ein Präsidialfürst sein. Daß ersteres dieselbe Arbeit wie dem Norden kosten würde, und das Zweite nur durch Gewalt zu erreichen wäre, läge auf der Hand. „Nie und nimmer würde einer der süddeutschen Fürsten dem anderen freiwillig die Befugniß der Exekution in einem etwaigen Südbunde einräumen. Ebensowenig wird ein Fürst, ohne durch äußere Umstände gezwungen zu sein, von seinen Prärogativen der Volksvertretung gegenüber etwas aufgeben." Der Artikel kommt zu dem Schlusse: es wäre ein erfolgloses Thun, über die Verhältnisse der politischen Gewalten zu sprechen, wenn man keine dieser Gewalten repräsentirt. „So muß nothgedrungen der Demokrat in Bezug auf alle Fragen der auswärtigen Politik eine negative Stellung einnehmen, so lange ihm nicht eine Mitwirkung möglich ist. Die Aufgabe der norddeutschen wie der süddeutschen Demokraten ist dieselbe: energische Bekämpfung jeder persönlich dynastischen Politik und Kampf für Autonomie der Volksvertretung."

Bei einer Wählerversammlung in Weikersheim in Württemberg hielt der aus dem Zollparlament wegen seiner Abfertigung des Wiesbadener Braun wohlbekannte Staatsrath Mittnacht eine Rede, in welcher er hinsichtlich der deutschen Frage eine südbündlerische Staatenbildung verwirft: Württemberg müsse abwarten, wie sich die Dinge gestalten würden. Aus Norddeutschland werde entweder ein Einheitsstaat, oder Preußen müsse seine Annexionspolitik verlassen und den Süddeutschen ein wahres Bundesverhältniß proponiren, wonach eine nationale Einigung unter annehmbaren Bedingungen erfolgen könne. Um in Sicherheit warten zu können, sei es nothwendig, daß Volk und Regierung zusammengehe, weßhalb die Bestrebungen der Demokratie gefährlich seien. Hoffentlich werde Württemberg das Parteitreiben und die Ausschreitungen der Presse nicht einstens büßen müssen. (Also wieder die bleiche Furcht vor der rothen Revolution und vor der Ruthe, welche am Ende dafür die Regierung strafen würde! S. auch unser heutiges Hauptblatt unter Württemberg.) Ebenso werden von Stuttgart aus telegraphisch die Angaben der „Correspondenz Hoffmann", die Bildung einer ständigen Militärkommission der süddeutschen Staaten betreffend, „aus bester Quelle für falsch bezeichnet."

Die ganze Geschichte erinnert so sehr an den weiland „polnischen Reichstag", daß man sich fast unwillkürlich der Furcht nicht entschlagen kann, es möchte uns, wenn es nicht bald auf die eine oder andere Weise anders wird, das gleiche traurige Schicksal ereignen, wie jenen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 7. Juli.

— Heute Abend um 9 Uhr wird die Leiche des Seniors des Corps Franconia, Herrn von Rhdeck, unter Fackelbegleitung vom Juliusspital aus an den Bahnhof gebracht. Der Zug geht durch die untere Theaterstraße, Semmelgasse, das Mainthor zum neuen Bahnhofe; der Rückweg erfolgt durch die neue Bahnhofstraße, obere Theaterstraße über den Hofplatz, die Hofstraße und Marktgasse zum Markte.

— Der vorgestern früh von Würzburg in Ansbach ankommende Postzug ist glücklich einer großen Gefahr entgangen. Zwischen Heidingsfeld und Winterhausen waren nämlich von frevelnder Hand schwere Steine auf die Schienen gewälzt und zwei Balken über die Schienen gelegt, so daß eine Strecke von ca. 100 Schritten geradezu unfahrbar gemacht war. Nachdem die Lokomotive die beiden ersten großen auf einander gelegten Steine eine kurze Strecke vor sich hergeworfen und dann zur Seite geschleudert hatte, wodurch die Lokomotive eine wenn auch nicht erhebliche Beschädigung erlitt, gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen und weiteres Unglück zu verhüten.

— Das Monument für die bei Uetingen Gefallenen des 2. schlesischen Grenadier-Regiments wird — wie das Asch. „J.-Bl." berichtet — gegenwärtig auf dem Friedhofe daselbst aufgestellt. Die Einweihung desselben ist auf die letzte Hälfte des laufenden Monats festgesetzt. Dieser Feier wird auch eine Deputation des genannten Regiments, das gegenwärtig in Altona garnisonirt, beiwohnen.

— In Brebersdorf (Ldg. Arnstein) ereignete sich während des Sonntags-Vormittagsgottesdienstes das Unglück, daß ein etwa 7jähriges Mädchen, allein zu Hause, wahrscheinlich beim Spiele mit jungen Katzen durch einen angelehnt gestandenen großen Stein, der um und auf das Kind fiel, erschlagen wurde. Die von der Kirche heimkehrende Mutter fand ihr Töchterchen als Leiche vor.

— Die 7. Kurliste des Bades Brückenau vom 5. Juli weist eine Frequenz von 360 Personen nach.

— Kissingen, 4. Juli. [Willkürliche Beschränkung der Gewerbefreiheit.] Von mehreren Kurgästen unterzeichnet, geht uns folgende Beschwerde zur Veröffentlichung zu: Die Gewerbefreiheit in Bayern ist nun endlich erschienen; wie solche aber theilweise gehandhabt wird, davon kann man auf dem Schweinfurter Bahnhof einen kleinen Begriff bekommen, wenn man beobachtet, in welcher Weise man den dort ankommenden, nach Kissingen reisenden Kurfremden diese süße Frucht genießen läßt. Bekanntlich bestand schon im Jahre 1819 das Institut der Retouren, das jeder Reisende frei benützen konnte; heute, im Zeitalter der Gewerbefreiheit, kennt man dieses Institut, wenigstens in Schweinfurt nicht mehr, nicht einmal dem Namen nach. Während nämlich das Gewerbegesetz vom 30. Januar 1868 jedem Gewerbetreibenden die volle und unumschränkte gesetzlich zulässige Ausübung seines Gewerbes garantirt, bestehen in Schweinfurt ortspolizeiliche Vorschriften, nach welchen es keinem Retourfahrer ohne besondere magistratische Bewilligung zusteht, seine Retour den Fremden anzubieten, und wie diese polizeiliche Bewilligung, wenn sie je ertheilt wird, aussieht, davon kann man sich einen Begriff machen, wenn man sieht, wie die fremden Kutscher weit vom Bahnhof hinweg, hinter dichtem Gesträuch und Gebüsch förmlich versteckt gehalten werden, nicht rufen, kein Zeichen geben, kurz sich in keiner Weise bemerklich machen dürfen, damit ja kein Fremder erfährt, daß er hier Gelegenheit hat, um 3–4 fl. nach Kissingen zu fahren, sondern, der Insolenz der Schweinfurter Kutscher anheim gegeben, gezwungen ist, 10, 12, 14 und 16 fl. für ein Fuhrwerk zu zahlen und überdieß noch eine Portion Rohheit des Kutschers miteinzuschlucken. Es lag gewiß nicht in der Einführung der Gewerbefreiheit in Bayern, daß man ortspolizeiliche Vorschriften erläßt und genehmigt, die das wieder aufheben, was das Gesetz einräumt. Und merkwürdiger Weise kann die kgl. Regierung von Würzburg da nicht abhelfen, obschon die Beschwerden schon Jahre und Jahre lang geführt und der Regierung zur Kenntniß gebracht werden. Nun denn, weil den Einheimischen kein Gehör geschenkt wird, wollen sich die nicht minder darunter leidenden Fremden einmal beschweren und weil diese altenmäßigen Beschwerden auch noch zu keinem Resultate geführt, so wollen wir diese öffentlich führen: Kann es in Bayern rechtlich bestehen, daß man den in Schweinfurt ankommenden Reisenden und namentlich den Badegästen die billige Gelegenheit zu Retourfahrten nicht blos vorenthält, verbirgt und verschwärzt, sondern sogar auf besonderes Befragen verleugnet und sie zwingt, dem Scheermesser der Schweinfurter Kutscher anheimzufallen? Wäre es nicht angezeigt, ja billig, daß man in den Wartesälen Plakate anschlägt, im Bahnhofe bezügliche Tafeln anheftet, oder die Bediensteten beauftragt, die Reisenden auf die Retourfahrtsgelegenheiten aufmerksam zu machen und die gewünschte Auskunft zu ertheilen? Man sollte glauben, diese Rücksicht dürfte die bayerische Regierung den Fremden doch angedeihen lassen!

p. München, 6. Juli. König Ludwig II. begibt sich heute von Berg in die Vorderstadt und wird bis Donnerstag daselbst verweilen. Das bisher in der kgl. Hofkapelle aufbewahrte Herz König Ludwigs I. wird demnächst in feierlicher Weise nach der Wallfahrtskapelle in Altötting gebracht werden. Das königl. Herz kommt in eine silberne Urne, welche der Juwelier Hr. Hausinger dieser Tage vollendet hat. Es ist die, nach einer Zeichnung von Rudolph Seitz gearbeitete Urne ein wahres Meisterwerk, das allgemein bewundert wird. — Der bisherige Gesandte der Schweiz an unserem kgl. Hof, Landammann Heer, ist abberufen und hat am 23. v. Mts. sein Abberufungsschreiben an das Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern eingesandt. — Von den bayerischen Mitgliedern des deutschen Schützenbundes werden eben vier Abgeordnete zum 3. deutschen Schützenfest (Schützentag) in Wien gewählt; es wurden vorgeschlagen und hier auch gewählt die Herren: Graf v. Zech, Bezirksamtsassessor in Straubing, Dr. Wenzel in Traunstein, Dr. Fromüller, Arzt in Fürth und Aug. Dorner, Weinwirth in Nürnberg.

⚔ München, 3. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat laut aus Amerika in Berlin eingetroffener telegraphischer Nachricht der Staatsvertrag zwischen Bayern und Nordamerika die Genehmigung des Senats der nordamerikanischen Union bereits erhalten.

— Die Vollzugsvorschriften über die Vornahme des Ersatzgeschäftes zu Abschnitt VI und VII des Wehrgesetzes sind soeben erschienen und umfassen 49 Paragraphen und 12 Beilagen. Wir werden daraus das Nöthigste demnächst mittheilen. — Die gleichfalls eben erschienene Kriegsministerial-Entschließung an die General-Commandos über die Herbstwaffenübungen in diesem Jahre, deren Hauptpunkte wir gestern bereits durch ein Telegramm mittheilten, werden wir, als besonders für die Landwehrpflichtigen interessant, morgen dem Wortlaute nach mittheilen.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 4. Juli.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen	25 fl. — kr.	23 fl. 58 kr.	23 fl. — kr. Gef. — fl. 31 kr.
Korn	19 fl. — kr.	18 fl. 37 kr.	18 fl. — kr. Gest. — fl. 61 kr.
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr. Geb. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 60 kr.	9 fl. 36 kr.	8 fl. 12 kr. Gest. — fl. 11 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kees — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 257 Schäffel. Umsatzkapital 5072 fl.

Schrannenrest — Schäffel.

— [Cours-Notizen.] Die Courszeiten nachstehender Postverbindungen wurden wie folgt abgeändert: Cariolpost Ilsfenheim-Aub: aus Ilsfenheim: 7 Uhr früh, aus Aub: 3½ Nachm., in Aub: 7½ Vorm., in Ilsfenheim: 6½ Nachm. Postomnibus Würzburg-Röttingen: aus Würzburg: 3½ Nachm., aus Uettershausen: 7 Uhr Abends, in Uettershausen: 8½ Abends, in Röttingen 8¾ Abends. Retourfahrt unverändert. Cariolpost Ochsenfurt-Wiltighausen: aus Ochsenfurt: 6 Uhr Nachm., aus Uettershausen: 7 Uhr Abends, in Uettershausen: 8½ Abends, in Wiltighausen: 8½ Uhr Abends.

Frankfurt, 6. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren steuerfr. Metall. 52⅛, National 64⅜ G., 1860er Loose 76¾ G., österr. Creditaktien 205⅜—¾ bez., Staatsbahn 265 G., bayerische Ostbahn 129⅞ G., 5pCt. Türken 38⅛ gefragt.

— Berlin, 4. Juli. Nach Ueberwindung der durch Geldmangel etwas schwierigen Ultimo-Regulirung überließ sich unsere Börse auch weiter einer lebhaften Steigerung, welche sich fast auf alle Verkehrsgebiete erstreckte; das Fehlen aller beunruhigenden politischen Momente befestigt das Vertrauen und ein Hinblick auf die früheren hohen Course macht eine weitere Hausse nicht unwahrscheinlich. Von Oesterr. Papieren verkehrten Creditaktien von 87⅛—86½ exkl. Dividende, Loose 74½—76¼, National 64¾—65¼, Löbchen 51, Noten 88½. Italiener steigend auf Paris, wo verschiedene Zwangskäufe stattfanden, 53¼—52⅞—53¼. Prämie Ultimo 54½. Amerikaner vernachlässigt, 78¼—78. Von Russ. Sachen Alte Prämienanleihe 112—111½, Neue 110¾, Bahnen 82—83¼, Noten 82¼, Kurzk Kiew 77¼, Charkow 75⅞. Eisenbahnaktien erfreuten sich großer Beachtung und war der Umsatz von bedeutendem Belang; Oberschlesische 184½—187½, Cöln-Minden 130½—131½, Berg.-Märkische 133½—135, Breslau-Schweidnitz 116¾—117, Cosel auf günstige Verkehrsentwicklung 92¼—99, Galizier 92½ exkl. Dividende, Görlitz 77, Bayerische Loose 101¼, Badische 98½, Mannheimer 93¼, National-Coupons 83. In 5% Türken fanden ziemlich belangreiche Umsätze statt, von 37½—38¾, Türkische Coupons M. 6, 21 per Pfd. St., Lombarden 105½—107¾, Franzosen 151½ exkl. Div.

Briefkasten.

[Victualienpolizei.] Am Samstage wurden ganz harte unreife Birnen zu Markte gebracht und verkauft. Es ist zu wundern, daß der Marktkommissär dieses duldet, da durch den Genuß solch unreifen Obstes leicht Erkrankungen eintreten und dürfte es sehr wünschenswerth erscheinen, wenn dem Obstverkaufe gerade jetzt eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet würde. — Das Butterabwiegen allein reicht nicht hin, um den Markt gehörig zu überwachen und dürfte diese Funktion in bessere Hände gelegt werden. — Ebenso ist es mit dem Brodabwiegen; am Samstage Abends werden die Bäckerläden visitirt, wenn kein Brod mehr vorhanden ist, statt früh um 4–5 Uhr, bevor das Gebäck in die Hände des Publikums gelangt; die Aufgabe der Victualienpolizei ist es immer, rechtzeitig

und beständig Visitationen vornehmen, damit das Publikum in seiner Weise benachtheiligt wird und wäre es sehr zweckmäßig, wenn, dem Vorbilde anderer Städte entsprechend, solche Funktionen einer Person periodisch übertragen würden.

Terminkalender.

10. Juli, Vorm.: Forderungsmeldung an den Nachlaß des K. Hetterich von Schwanfeld beim k. Landger. Werneck.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Maurerswittwe M. Glaser von Schönkirchen beim kgl. Landgericht dort.
Früh 8 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Waisenmeisters A. Hagel von Volkach beim k. Landgericht dort.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Fr. Kleof von Großwenkheim beim k. Notar in Münnerstadt.
Früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des Gastwirthes J. B. Heil von Unterriedenberg beim k. Landgericht Brückenau.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an B. Gielenz Wittwe von Stadelschwarzach beim k. Landger. Volkach.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an A. Brand von Rimpar beim kgl. Landger. hier.
Nachm. 2½ Uhr: Grundvermögensversteigerung des J. Keller in Schwebenried durch den königl. Notar in Arnstein.
Nachm. 3 Uhr: Mobiliar-Versteigerung in der Verlassenschaft des Caspar Hetterich in Schwanfeld durch den k. Notar in Werneck.

Polytechnischer Central-Verein.

Einem mehrfach und schon öfter geäußerten Wunsche der Vereinsmitglieder nachkommend, wurde die Zahl der politischen Zeitschriften in unserem Lesesaal erheblich vermehrt und dabei auf alle Parteirichtungen gleiche Rücksicht genommen. Dies bringt den verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mugliedern zur Kenntnißnahme

Würzburg, den 6. Juli 1868.

die Direktion.

Ich beehre mich hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Tuch-, Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft

von Achalshausen hierher verlegte und dasselbe am Sonntag, den 12. dieses Monats, unter der Firma:

„S. Hofmann"

eröffne.

Ich werde das Interesse Aller, welche mir ihr Vertrauen schenken, bestens wahrnehmen und mich in allen Fällen vom Grundsatze strenger Rechtlichkeit leiten lassen.

Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen höflichst danke, bitte an meinem neuen Bestimmungsorte um ferneres Wohlwollen und zeichne mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Ochsenfurt, den 1. Juli 1868.

2a] S. Hofmann.

In dem großen, dazu eigens erbauten Ausstellungs-Salon am Main wird während der Kiliani-Messe täglich von Morgens 10 bis 9 Uhr Abends vorgezeigt werden:

Hartkopff's Museum aus Paris und Stockholm,

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend: Gealogie, Ethnologie u. Anatomie.

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr., Militär 6 kr. [

Die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg empfiehlt nachstehende Bücher:

Bosco, Carlo. Zaubercabinet, oder das Ganze der Taschenspielerkunst, enthaltend 154 wundererregende Kunststücke ꝛc. ꝛc. 12. Aufl. mit 24 Abbildungen. fl. 1. 12.

Bahr, C. F. Louis le petit, oder der immer gern gesehene Gesellschafter, Taschenspieler und Lustigmacher. 6. verbesserte Auflage. 45 kr.

Conversations-Lexikon der Liebe, oder Wörterbuch der Liebe von A—Z. 36 kr.

Courmacher, der kleine, oder der Gesellschafter comme il faut. 27 kr.

Bardenklänge aus Deutschlands Wehmuthsschachtel. Genial-komisch-hyperbolische Poesien. Illustrirt von Heil. 27 kr.

Eberhardt, Aug: Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht ꝛc. fl. 1. 12.

Engel, A. Das Geheimniß der Liebe, deren Entstehen, Wesen und Erkennung, sowie die Kunst, Liebe zu erwecken und dauernd zu erhalten. 36 kr.

Fleiwell. Sapientius, der angehende Weltmann, oder die Kunst zu leben ꝛc. 27 kr.

Galanithomme, oder der Gesellschafter, wie er sein soll ꝛc. fl. 1. 30.

Linderer, Ed. Der Rathgeber auf Landpartien, oder die Quelle des Vergnügens im Freien. 27 kr.

Poscrt, v. Zweiundsiebenzig deutsche, französische und englische Kartenspiele, als: Siat, L'hombre, Whist, Préférence ꝛc. fl. 1. 12.

Meyer, F. Neues Complimentirbuch für Anstand und Feinsitte. 26. Aufl. 45 kr.

Magnus Alberius. Neues Mirakelbüchlein, oder die unentschleierten Geheimnisse der Natur ꝛc. 6 kr.

Alcibiades. Die Kunst, in kurzer Zeit Braut und Frau zu werden. Ein Rathgeber für liebe- und heirathslustige Damen. 18 kr.

Postillon d'Amour. Ein Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. 27 kr.

Grobian, der vollkommene. Gegenstück zu Alberti's Complimentirbuch. 18 kr.

Kreuzer, F. Bomben und Granaten aus gezogenen Kanonen, oder ihr sollt und müßt lachen! Ein lustiger Gesellschafter für alle Welt. 36 kr.

Blumensprache, neueste, der Liebe und Freundschaft gewidmet. Eleg. broschirt. 6 kr.

Fliegentod. | **Fliegenpapier - Fabrik** **Petzold & Co.** Dresden (38 am See 38). à Ballen 28 Thlr. à Riess 3 Thlr. Garantie für stärkste Qualität. Proben gratis und franco. | **Fliegentod.**

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und Hautkrankheiten heilt sicher mit gänzlich quecksilberfreien Mitteln, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, Robert Kirsten, Wundarzt. Leipzig, Petersstraße 38, 3. Etage. [16

Schmiede-Ventilatoren Thlr. 5.
Desgl. mit Rad, Lager und Riemen zum Fußtreten Thlr. 15. [7e
C. Schiele, Frankfurt a/M. (Trutz 39).

Würzburger Vaudeville-Theater.

Dienstag, den 7. Juli. Mit aufgeh. Abonn. Unter gefälliger Mitwirkung der HH. Großkopf und Schlögel von hier mit großem Orchester zum Benefize für Herrn Capellmeister G. W. Weiß: **Alessandro Stradella.** Romantisch-komische Oper mit Ballet in 3 Akten von Flotow. Alessandro Stradella: Herr Großkopf. Malvolio: Hr. Schlögel. Im 2. Akt: **Bernaise, grand pas de deux**, getanzt von Fräul. Doberer und Hrn. Pägelow.

Mittwoch, den 8. Juli. 4. Gastspiel des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin und einmaliges Gastspiel der Frau Aurelia v. Fischer vom Curtheater in Nauheim. **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Akt von Suppé. Galathee: Fräulein Neufeld, Ganymed: Frau v. Fischer als Gäste. Vorher: **Bei Wasser und Brod.** Schwank in 1 Akt von Jacobsen. Elise von Malfalsoat: Frau v. Fischer als Gast.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(6. Juli.)

(Fränk. Hof.) Kfte.: Fouquet a. Dürkheim, Rothmüller a. München, Eitzen aus Mannheim, Doctor a. Berlin, Meyer a. Düsseldorf, Bauch a. Greiz, Sichel a. Stuttgart, Rosenblüth aus Königshofen, Gebler a. Pirneck, Seiz a. Fürth, Bäbl a. Breitenbach, Schönfeld u. Baron aus Frankfurt, Sichel a. Neustadt, Guttmann aus Nürnberg, Newig a. Nancy, Fischer m. G. a. Elberfeld u. Schmid a. Altenfeld. Dir. Bodemüller a. Ettlingen. v. Wildenmeester m. Fam. u. Bed. a. Amsterdam. Gutsbes. Pabst u. Schnalle a. Burgthall. Prof. Harnack a. Rußland. Immerschitt m. G. aus Mainz. Frau Kortbmann a. Berlin. Frau Becker a. Hüls. Mechan. Heller a. Nürnberg. Stud. Lang a. München. Frhr. v. Pierron m. Fam. u. Bed. a. Wien.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Däbner a. Friedelshausen, Friedmann, Hirsch u. Bamberger a. Franzenwinheim, Fabr. Schneible a. Mainz, Gyr. Neumann a. Hochheim. Frau Vogel u. Krämer a. Rissingen.

Alle Arten Sommer-Kleiderstoffe,

sowie

wollene und seidene Jacquettes

verkaufe, um damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen.

Carl Bolzano.

3a]

Mein Lager in

Bremer, Hamburger u. import. Cigarren

erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. Scheidt,

Domstraße, neben Herrn Eisenhändler Hofmann.

5a]

Während der Messe findet **Ausverkauf** meines noch gut assortirten Lagers der neuesten

Jacquettes in Wolle und Seide,

sowie von

Kleiderstoffen

zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** statt.

F. J. Schmitt.

2a]

H. Wültner & Hölter,

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg,

empfehlen ihre bekannten **Leinwand-** und **Damastwaaren** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden werden unter Garantie des Gutsitzens nach Maß angefertigt.

Verkaufslokal — wie früher — bei Herrn Kaufmann **Wirsching,** Domstraße. [5a

---

Zur neuen Welt.

Morgen Mittwoch, den 8. Juli:

Concert der echten Tyroler Sänger-Gesellschaft

J. Hinterwaldner

aus Innsbruck

— 2 Damen und 2 Herren. Anfang 4 Uhr. Entrée 6 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

J. A. Wadenklee.

Bekanntmachung.

pr. 7/7.

Der diesjährige Ertrag des Frühobstes an den städtischen Straßenalleen wird

Donnerstag, den 9. Juli l. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Stadtkämmerei dahier öffentlich versteigert. Die Strichsbedingnisse sind ebendaselbst zu erfahren. Unbekannte Steigerer haben sich vor dem Verstriche mit legalen Zahlungsfähigkeitsattesten auszuweisen.

Würzburg, den 4. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Liederkranz

Donnerstag, den 9. Juli — Probe.

Hutten'scher Garten.

Morgen Mittwoch, den 8. Juli:

Große Produktion

vom vollständigen Musikcorps des königl. 2. Artillerie-Regiments

nach auserlesenem Programm.

Anfang 3½ Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Programme an der Cassa.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Mittwoch:

Produktion

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Leinein.

Gabler's Keller.

Morgen Mittwoch:

Harmoniemusik.

Kalligraphischen Unterricht

ertheilt Lehrer Joseph Englert, Katzengasse Nr. 551/2. [2a

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Unterricht des Soldaten der Infanterie im Felddienst. Praktische und theoretische Anweisung, mit Zugrundelegung des Waldersee'schen Systems und der kgl. b. Felddienstvorschriften zusammengestellt von einem bayer. Stabsoffizier der Infanterie. Cartonnirt. Preis 27 kr. [3c

---

Mainwasserwärme: 16 Grad.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 186.

Bekanntmachung.

pr. 5/7.

Concurs des Bäckermeisters Franz Kornell von Volkach betr.

Durch Beschluß des kgl. Bezirksgerichts Schweinfurt wurde gegen den Bäckermeister Franz Kornell von Volkach der Concurs erkannt und das kgl. Landgericht Volkach mit der Abhaltung der Ediktstage beauftragt.

In Folge dessen werden die Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, sowie der Vorzugsrechte auf

Freitag, den 31. Juli 1868,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 4. September 1868,

III. zur Schlußverhandlung auf

Freitag, den 25. September 1868,

jedesmal von früh 8 Uhr,

anberaumt, wozu die sämmtlichen bekannten und unbekannten Gläubiger unter dem Androhen vorgeladen werden, daß, wer an oder bis zu dem 1. Ediktstage weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Receffes seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der Concursmasse, sowie wer weder mit einer schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum 1. Ediktstage Insinuationsmandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser dahier und beim kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrette angeheftet und für richtig insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Handen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Am 1. Ediktstage soll der Vergleich versucht und über Behandlung und Verwerthung der Aktivmasse, namentlich auch über die Art und Weise dieser Verwerthung, sowie bezüglich der Aufstellung eines Massacurators Beschluß gefaßt werden und wird von den sich nicht erklärenden Gläubigern, sowie auch von dem etwa nicht erscheinenden Cridar angenommen, daß sie den von der Mehrzahl der Erschienenen gefaßt werdenden Beschlüssen beitreten.

Hiebei wird bemerkt, daß nach einer vorliegenden Schätzung das Grundvermögen, da das Mobiliare bereits früher abgepfändet, 3675 fl. beträgt, während die Schulden des Kornell sich auf 5300 fl. ohne Einrechnung der Zinsen und Kosten beziffern, wovon 2780 fl. Hypothekenschulden sind.

Volkach, am 30. Juni 1868.

Königl. Landgericht.

Rozakers.

e. Zeh.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Für freie Stunden.

Von

E. A. Roßmäßler.

Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten und dem Porträt des Verfassers.

Gr. 8. 52¼ Bogen. Elegant broschirt. Preis fl. 3. 7.

Dieses Werk, das so recht geeignet ist, zu zeigen, was E. A. Roßmäßler als Volksschriftsteller war, erscheint gleichsam als letztes Vermächtniß an seine Freunde und Verehrer, denn leider rief der Tod ihn am 9. April 1867 aus dem Kreise der Lebenden. Als solches ist dasselbe mit dem wohlgetroffenen Porträt des Verewigten geschmückt und von einer kurzen Biographie desselben aus der Feder seines vieljährigen Freundes Dr. A. B. Reichenbach in Leipzig begleitet.

Ausschreiben.

In der Zeit vom 28. auf 29. v. Mts. wurde aus einem offenen Schränkchen im Buffet des Platz'schen Gartens dahier ein Opernglucker entwendet.

Derselbe war schwarz gefaßt, ziemlich groß und befand sich in einem dunkelgrünen ledernen Futterale, welches roth gefüttert war.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 3. Juli 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.

Ehrenfried.

Bekanntmachung.

Hundevisitation betr.

Nach bestehender Verordnung ist im Monate Juli ds. Js. die Visitation der Hunde hiesigen Bezirkes vorzunehmen.

Hiezu wird Termin anberaumt:

1) für den 1. Distrikt
auf Montag, den 13. Juli,
2) für den 2. Distrikt
auf Dienstag, den 14. Juli,
3) für den 3. Distrikt
auf Mittwoch, den 15. Juli,
4) für den 4. Distrikt
auf Donnerstag, den 16. Juli,
5) für den 5. Distrikt und außerhalb der Stadt
auf Freitag, den 17. Juli l. Js.,

jedesmal früh zwischen 9 und 12 Uhr und Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr, im unteren Gange des Polizeigebäudes.

Die Hundebesitzer haben für die Visitation eines Hundes 30 kr. zu zahlen, die Zeichen entgegenzunehmen und ihre Hunde an der Leine vorzuführen.

Nichtvorführung der Hunde ist nach Art. 142 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. November 1861 mit Geldstrafe bis zu 10 fl. bedroht.

Würzburg, den 30. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtsk. Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Der

Einjährig-Freiwillige.

48 Unterrichtsbriefe zum Selbststudium und zur Vorbereitung auf das Examen für den einjährigen Freiwilligendienst in Geschichte, Geographie, Physik, Mathematik, deutscher Sprache und Literatur. Nebst einem Anhange von Unterrichtsbriefen in Lateinisch, Französisch und Englisch. Herausgegeben von einem Vereine praktischer Schul- und Fachmänner.

1. Brief.

Probebrief nebst ausführlichem Prospekt und Anleitung zum Studium dieser Unterrichts-Briefe.

Preis à Brief 18 kr., nach Auswärts francs 19 kr., für das ganze Werk fl. 14. 24 kr.

Maculatur,

das Buch zu 5 und 7 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.

in Würzburg.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 6/7.

Zufolge Auftrags des kgl. Bezirksgerichts Würzburg versteigere ich in dem Concurse des Oekonomen Joseph Schwarz dahier zum zweiten Male die in der Steuergemeinde Würzburg gelegenen Grundstücke

Plan Nr. 714, 715ab, 716, 426ab, 429, 477ab, 478, 479, 485, 486, 487, 488, 489, 499ab, 800, 481,

mit einer Gesammtfläche von 5 Tagwerk 495 Dezimalen am

Donnerstag, den 23. Juli 1868,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Amtszimmer.

Der Strichsschilling ist binnen 14 Tagen von der Zustellung des Zuschlagsdekretes an zu zahlen.

Die übrigen Bedingungen werden an der Strichsversahrt bekannt gegeben.

Der Zuschlag wird übrigens diesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt.

Würzburg, den 4. Juli 1868.

Oppmann, k. Notar.

Concordia.

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinder-Versorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1859 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo Juni 1868 stellen sich, wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler	6,795,741.
Versicherte Kapitalien	"	24,036,932.
Versicherte jährliche Leibrenten	"	85,451.
Zahl der versicherten Personen:		14,436.
Zahl der eingeschriebenen Kinder:		34,441.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich

Würzburg, den 6. Juli 1868.

Die General-Agentur:
Heinrich Knorsch.

Todes-Anzeige.

Der unterfertigte C. C. erfüllt hiemit die traurige Pflicht, seine werthen Philister und Freunde von dem gestern früh 10½ Uhr erfolgten Ableben seines derzeitigen Seniors

Otto von Neydeck,
cand. jur.

in Kenntniß zu setzen.

Die Ueberführung der Leiche an den Bahnhof findet heute Abend 9 Uhr unter Fackelbegleitung vom Juliushospitale aus statt.

Würzburg, den 7. Juli 1868.

Der C. C. der Franconia in Würzburg.
A. Wolff *.**

Bei Otto Wigand in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Technologische Studien

auf der

Allgemeinen Kunst- und Industrie-Ausstellung zu Paris im Jahre 1867.

Von

Johannes Rudolf Wagner,

Professor der Technologie zu Würzburg.

Auf Veranlassung des k. bayer. Staatsministeriums des Handels und der öffentl. Arbeiten.

gr. 8. Preis 1 Thlr.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Ziehung am 1. August:
Ulmer Dombau-Loose
zu 35 Kreuzer.
Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000, 1000 ꝛc. ꝛc.
Cadolzburger Loose fl. 1. 45.,
= in Partien mit höchstem Rabatt =
fortwährend zu haben bei
Gebr. Schmitt in Nürnberg.
Prospecte gratis.
Mailänder Loose St. fl. 4. 40.
Gewinne: fl. 5. bis fl. 50,000.

Comuis-Gesuch.

In einem gemischten Detail-Geschäft wird bis 1. Oktober l. Js. ein tüchtiger junger Mann gesucht, welcher mit Comptoirarbeiten völlig vertraut ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen. Vorzug erhalten Solche, welche mit Bretterhandel vertraut sind. Reflectanten wollen ihre Eingabe unter C. A. bei der Expedition dieses Blattes einreichen. [36

In ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft en gros & en detail wird ein

Lehrling

von guter Familie (Israelite) aufgenommen. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Franco-Offerte unter Nr. 812 besorgt die Expedition d. Bl. [26

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stahlbad Boklet

bei **Kissingen.**

Physiologische Wirkungen seiner Quellen und Bäder.

Von **Dr. Rubach,**
prakt. Arzte in Würzburg und angestelltem Bade-Arzte zu Boklet.

1867. 3 Bogen in gr. 8. broschirt. Preis 24 kr. oder 7½ Sgr.

Ist es auch eine allbekannte Sache, dass die Bokleter Stahl- und Schwefelquelle bei Zuständen von Blutarmuth und daher abzuleitenden Krankheiten eines der wirksamsten Heilmittel bietet, so kann man eine empfehlenswerthe Sache nicht oft genug in Erinnerung bringen. In dieser vom Verfasser nicht für das grosse Publikum, wie schon der Titel besagt, berechneten Broschüre bespricht derselbe in eingehender Weise die Einwirkung der Moor- und Stahlbäder auf den Körper im Allgemeinen und auf die Haut insbesondere, äussert sich über die Wirkung und den Werth des Trinkens der Stahlwässer und zeigt in einer vergleichenden Parallele der Analysen der Bokleter und einer grossen Reihe der genanntesten Stahlquellen Deutschlands und des Auslandes, dass die Bokleter Quellen zu den vorzüglichsten, wirksamsten und leicht verdaulichsten unter der Gesammtzahl der Stahlquellen gehören.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gaßermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 187 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 8. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{50} PZ.	Nachm.: 1^{45} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{50} SZ.	Nachm.: 2^{45} PZ. 8^{15} PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„	Mannheim	Früh: 12^{10} P. 5^{15} P. 8^{30} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 6^{50} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{25} GZ. 10^{30} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{35} PZ. 11^{52} GZ.
„	**Bamberg**	**Früh:** 8^{10} PZ.	**Nachm.:** 1^{35} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{20} GZ.
„	**Nürnberg**	**Früh:** 8^{35} GZ. 9^{35} KZ.	**Nachm.:** 12^{45} GZ. 5^{31} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ
„	**München**	**Früh:** 8^{44} GZ. 11^{24} GZ.	**Nachm.:** 1^{8} KZ. 5^{12} PZ. 10^{4} PZ.
„	**Mannheim**	**Früh:** 4^{15} P. 8^{15} PZ. (von Landa) 10^{4} PZ.	**Nachm.:** 2^{35} PZ. 6^{5} PZ. 7^{35} SZ. 8^{25} GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Esselbach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Rüttenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Kilianus. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 3 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 5 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 1 Min. Monduntergang: 7 Uhr 16 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 15 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Kilian' Rüben sät, sonst wird's oft gar zu spät.

Geschichtskalender: 1555: Sächsischer Prinzenraub durch Kunz von Kaufungen. — 1639: Todestag des Herzogs Bernhard von Weimar, großer Feldherr im 30jährigen Krieg. — 1866: Die Preußen besetzen Prag

Die Herbstwaffenübungen der bayerischen Armee im Jahre 1868.

Darüber ist vom Kriegsministerium an die Generalkommandos eine Entschließung erlassen worden, welche Folgendes bestimmt:

Die neue Formation des Heeres und insbesondere die neuen Vorschriften für den Unterricht der Infanterie begründen vor Allem die Nothwendigkeit möglichst vollkommener Ausbildung der Truppen im Detail nach jenen veränderten Grundlagen. Die diesjährigen Uebungen sollen demgemäß in erster Linie auf diesen Zweck gerichtet sein, Concentrirungen größerer Truppenkörper daher für diesen Herbst unterbleiben. In erhöhtem Maße bedingen die gleichen Verhältnisse die unmittelbare Aufnahme der Detailübungen auch für die Landwehrbataillone, welche zu diesem Zwecke und zwar vorerst zur Hälfte und auf einen Monat zu den Truppenübungen des stehenden Heeres gezogen werden sollen.

Für den Vollzug wird das Nachstehende verfügt:

1) Die Herbstwaffenübungen der Infanterie unter Beiziehung der Landwehrbataillone haben in der Dauer von 30 Tagen innerhalb des Zeitraumes vom 18. August bis 30. September stattzufinden. Der Präsenzstand während dieser 30tägigen Uebungen wird hiemit für jede Infanterie- und Jägerkompagnie des stehenden Heeres auf 140, für jede Landwehrkompagnie auf 132 und für jede Sanitätskompagnie auf 75 Gefreite und Gemeine festgesetzt.

2) Die Generalkommandos werden die Einberufung der Beurlaubten, Reservisten und Landwehrmänner, insoweit zur Herstellung obigen Präsenzstandes erforderlich, innerhalb des genannten Zeitraumes in der Art anordnen, daß die Uebungen der Landwehrbataillone am 18. August, jene der Bataillone des stehenden Heeres am 1. Sept. beginnen. Bei diesen Einberufungen ist besonders Rücksicht auf jene Reservisten zu nehmen, welche den durch Kriegsministerialreskript vom 21. Juni 1867 angeordneten Schießkurs nicht durchgemacht haben, oder sonst besonderer Nachhilfe in ihrer militärischen Ausbildung bedürfen.

3) Die zu diesen Uebungen gezogen werdenden Landwehrmänner sind in 16 Uebungsbataillone in der Weise zu formiren, daß von jeder Landwehrkompagnie — außer den vorhandenen Unteroffizieren und Spielleuten — 66 Gefreite und Gemeine an jenes Infanterieregiment und zwar in seine Stabsgarnison herangezogen werden, zu dessen Ersatzbezirk die Kompagnie gehört. Die hienach zu jedem Infanterieregiment rückenden 8 halben Landwehrkompagnien sind sodann in ein Bataillon zu 4 Kompagnien zusammenzuschließen. Ausnahmsweise ist das Landwehrübungsbataillon des 4. Infanterieregiments in Germersheim, jenes des 8. Infanterieregiments in Landau zu formiren.

4) Diese Landwehrübungsbataillone werden für die Dauer der Uebungen den treffenden Regimentskommandos unterstellt und von Stabshauptleuten kommandirt. Die der Landwehr fehlenden Chargen sind von den Regimentern, jedoch ohne daß hiefür Beförderungen oder Ernennungen erfolgen, abzustellen. Die nach Germersheim und Landau abzusendenden Chargen des 4. und 8. Infanterieregiments sind so auszuwählen, daß sie nach den Uebungen dort verbleiben, somit gleichzeitig den Garnisonswechsel vollziehen. Diese Chargen sind nach Beendigung der Landwehrübungen und bis zum Eintreffen ihrer Bataillone anderen Abtheilungen der Garnison zuzutheilen.

5) Die einberufenen Landwehrmänner sind an den treffenden Stationen zu sammeln und durch Militärkommandos in die Garnisonen zu führen, woselbst sie kaserniren, sofort montirt und armirt werden. In Garnisonen, in welchen die Räumlichkeiten nicht ausreichen, haben Abtheilungen des stehenden Heeres in bemessenem Wechsel unter Zelten zu lagern. Die Landwehrbataillone werden nicht zum Garnisonsdienste beigezogen.

6) Die Preisscheibenschießen finden wie gewöhnlich statt; für dieselben werden im heurigen Jahre für jedes Infanterieregiment 216 fl., für jedes Jägerbataillon 90 fl. und für jedes Landwehrbataillon 60 fl. zur Verrechnung genehmigt.

7) Die letzten Uebungstage für die Truppen des stehenden Heeres sollen wo thunlich zu Uebungen mit gemischten Waffen benützt werden; für die Truppen in gegenseitig naheliegenden Garnisonen wird sich hiebei Gelegenheit zu entsprechender Verbindung ihrer Manöver bieten. Hinsichtlich der Zuweisung von Artillerie und Genieabtheilungen zu solchen Uebungen, dann der Bespannung der erforderlichen Sanitäts- und anderen Fahrzeuge ist mit den betreffenden Corpskommandos und Kommandantschaften in's Benehmen zu treten. Im Uebrigen finden die Bestimmungen des Kriegsministerialreskriptes vom 14. Oktober 1864 auch hier Anwendung.

8) Nach Ablauf der Landwehrübungsperiode rücken die beiden Compagnien eines Landwehrbezirks unter der Führung des ältesten Hauptmanns derselben vollständig ausgerüstet und mit den eingetheilten Chargen nach den Sitzen der Landwehrbezirks-Commandos ab, wobei jedoch im Falle näherer Lage einzelner Compagniebezirke die betreffenden halben Compagnien an den geeigneten Punkten abgestoßen werden und unter den Befehlen eines Offiziers dahin abrücken. An dem Landwehrbezirkskommando-Sitze wird die Fahne nach Vorschrift in die Wohnung des Commandanten verbracht und findet die Uebergabe des Commandos statt. Die Landwehrmänner liefern am Landwehr-Compagniebezirks-Sitze in Gegenwart der Offiziere vorschriftsmäßig ein. Sobald dieß geschehen, sammeln sich die zugetheilten Chargen wieder, um bei ihren Abtheilungen einzurücken.

9) Vom 1. Oktober l. J. an beurlauben: die Infanterie- und Jägerbataillone auf den Präsenzstand von 60 Gefreiten und Gemei-

nen per Compagnie, jede Sanitäts-Compagnie auf 50 Gefreite und Gemeine."

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 8. Juli.

Die „Südd. Pr." behart, dem von Stuttgart ausgegangenen Dementi gegenüber, darauf, daß die bayerische Regierung die Bildung einer süddeutschen Militärkommission vorgeschlagen habe. Das Blatt spricht die Vermuthung aus, daß diesem Dementi ein Uebelwollen der württembergischen Regierung zu Grunde liege. Nach einer anderen Nachricht von „kompetenter Seite" ist der Entwurf den Regierungen von Württemberg und Baden bereits unterbreitet und deren Eingehen darauf kaum zweifelhaft, welches letzteres aber nach Obigem doch der Fall zu sein scheint. Die „Zukunft" hat Recht: Der Südbund könnte auf keine andere Weise in's Leben treten, als wie der Nordbund, d. h. durch Gewalt — und davor bewahre uns Gott.

In Berlin hat man heuer mit richtigem Takte auf eine Feier des 3. Juli verzichtet. Der Gedenktag der Schlacht von Königgrätz ging still vorüber, wie man einen Sieg über Stammesbrüder immer hätte vorübergehen lassen sollen. Militärische Feierlichkeiten innerhalb der Kasernen und Offiziers-Casinos, das war Alles. „Eine Feier in weiteren Kreisen des Volkes," sagt die regierungsfreundliche Königsberger Hartung'sche Zeitung, „wäre unfaßbar und unbegreiflich. Königgrätz wird in der Kriegsgeschichte eines der epochemachendsten Ereignisse bleiben; unter dem Gesichtspunkte der Politik erscheint der große Tag nur als ein Akt der augenblicklichen Nothwendigkeit. Unsere nationale Wiedergeburt, wenn sie glücklich von Statten geht, wird ihren Anfang anderswo finden, nicht auf den Schlachtfeldern von Sadowa."

Ueber die Demolirung der Festungswerke von Luxemburg lesen wir in Berliner Blättern: „Vor einem halben Jahre war ein halbes Dutzend Arbeiter anscheinend mit Sprengungs- und Demolirungs-Arbeiten beschäftigt, aber auch dieses kleine Häuflein feiert jetzt und es ist ganz still geworden von ihrer Thätigkeit. Es wäre gut, wenn die Offiziösen diese Mittheilung berichtigen könnten."

Die Pariser Blätter widmen allen Raum, den ihnen die Budget-Debatte übrig läßt, der Besprechung der deutschen Verhältnisse und beschäftigen sich besonders lebhaft mit der Gesundheit des Grafen Bismarck. Die „France" versichert, sein Nervenleiden habe sich so verschlimmert, daß ihm die Aerzte die strengste Ruhe verordnet hätten; das „Journal de Paris" dagegen behauptet, er werde nächstens wieder die Leitung der Geschäfte übernehmen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 8. Juli.

— Das Comité für die vom 30. September bis 3. Oktober in unserer Stadt tagende Philologen-Versammlung hat sich dieser Tage unter Vorsitz des Hrn. Hofraths Professor Dr. Urlichs gebildet.

— Die vorgestern durch ungünstiges Wetter verhinderte Gondelfahrt auf dem Main wird bei günstiger Witterung nächsten Sonntag Abend stattfinden.

— Die gestrige Aufführung von Flotow's Stradella im Vaudevilletheater hat die Erwartungen wirklich übertroffen; besonders das Orchester und die Ensembles waren vorzüglich; die etwas zu langsamen Tempis sind wohl durch die Rücksicht auf das für derartige Aufführungen eigentlich ungeschulte und deßhalb vorsichtig zu behandelnde Personal zu entschuldigen. Wenn man die Ausdauer und Mühe in Anschlag bringt, die dazu gehörte, mit so sehr lückenhaften Kräften Solches zu leisten, so gebührt das Hauptverdienst entschieden dem Kapellmeister, Hrn. Weiß. Unter den Solisten stand in erster Linie Frl. v. Hasselt-Barth als Leonore, die große Arie im zweiten Akte trug ihr einen stürmischen Applaus ein. Sehr gute und das Publikum im hohen Grade ergötzende Leistungen waren die der HH. Schlögel und Hinterberger als die Banditen; im Spiel des ersteren besonders zeigte sich unverkennbar eine bedeutende Bühnengewandtheit, obwohl er eigentlich nur aus Gefälligkeit und als Dilettant auftrat. Die Stimme des Hrn. Großkopf (Stradella) war recht hörbar von des Coulissenfiebers Blässe angekränkelt, weßwegen man über seine Leistungen wohl nicht strenges Gericht halten darf. — Heute Abend wird neben Frl. Neufeld die frühere Soubrette, die seit ihrem Abgange eine unausgefüllte und sehr fühlbare Lücke zurückgelassen hat, Fr. v. Fischer als Gast auftreten; die ungemeine Beliebtheit derselben sichert ihr im Voraus einen freundlichen Empfang und dem Theater ein volles Haus.

— Von der vom großen preußischen Generalstab herausgegebenen Geschichte des Feldzugs 1866 ist das fünfte und letzte Heft erschienen. Es behandelt u. A. speziell den Feldzug der preußischen Main-Armee gegen die bayerischen Truppen, das österreichische Corps von 10,000 Mann unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Neipperg und das VIII. deutsche Bundes-Armeecorps, mit welchem noch die nassauischen und mehrere kurhessische Truppen vereinigt waren. So vorsichtig und rücksichtsvoll die Sprache dieses officiellen Werkes ist und so sehr bei jeder Gelegenheit der Tapferkeit der süddeutschen Truppen verdiente Anerkennung gezollt wird, so „weckt es doch der alten Wunde unnennbar schmerzliches Gefühl" (um keinen schlimmern Ausdruck zu gebrauchen), wenn man hier liest, wie es der preußischen Main-Armee unter dem General Vogel von Falckenstein möglich wurde, die oben genannten vereinigten Corps, die eine Gesammtstärke von 85 Bataillonen Infanterie, 15½ Bataillon Jäger, 82 Eskadrons Cavallerie und 278 Geschützen besaßen, mit ihrer eigenen Stärke von 52 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Jäger, 29 Eskadrons Cavallerie und 121 Geschützen bei jeder Gelegenheit zu schlagen und zum Rückzuge zu zwingen und in der Zeit von vier Wochen Kassel, Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Mannheim, Würzburg, Aschaffenburg und Bamberg zu erobern und sich die offenen Straßen nach München, Karlsruhe und Stuttgart zu erzwingen.

— Die Zahl der Kurgäste in Kissingen hat das vierte Tausend überstiegen; die gestrige Kurliste weist 4037 auf.

— Befördert wird: zum Stabsauditor: der Reg.-Auditor 1. Kl. A. Grimm vom 1. Inf.-Reg. beim Generalkommando Würzburg. — Hauptmann Ph. Schmidkofer vom 9. Inf.-Reg. wurde in den Ruhestand versetzt.

— Aus Bayern wird dem „Nürnberg. Anz." zur Beantwortung der Frage: „Wozu man so viele Beamte braucht? folgendes häufig vorkommende Stücklein büreaukratischer Geschäfts-Behandlung mitgetheilt: Es läuft bei dem k. Bezirksgericht N. ein Sechskreuzerstück ein. Dieser Einlauf wird nach erfolgter Präsentation ins Geschäftsjournal eingetragen, sodann dem Referenten zugetheilt, dieser erläßt das Annahme-Mandat an die Depositenkommission, es erfolgt Abtragung im Geschäftsjournale, sodann gelangt die Sache zu Handen des Gerichtsboten, der das Mandat an die Depositenkommission befördert, sich die Ablieferung in das Bescheinigungsbuch bestätigen läßt. Der Depositenbeamte verbucht das Sechserstück im Asservatenbuch, erstattet Vollzugs-Anzeige an das Gericht. Gelangt das 6 kr.-Stück binnen 48 Stunden nicht zur Verausgabung, so erfolgt die Deponirung, in Folge dessen Abschreibung im Asservatenbuch. Anlage eines Foliums im Depositenhauptbuch, Eintragung in dieses durch den zweiten Deposital-Beamten, und in das Tagebuch durch den ersten Depos.-Beamten, bei sodann möglicher Verausgabung Mandat hiezu, Abschreibung im Depositen-, Haupt- und Tagebuch, Folium-Abschlußprotokoll über die Hinausgabe, Vollzugsanzeige, Abregistrirung des Ausgaben-Beleges. Riskirt der Deposit.-Beamte, das 6 kr.-Stück über 48 Stunden in der Asservatenkasse zu behalten, erfolgt visitatorische Kenntnißnahme, Anzeige an das Obergericht, und Beschlußfassung mit ihren weiteren, wieder Schreibereien veranlassenden Folgen; denn das ist der Fluch solchen Verfahrens, daß es stets und immer wieder Schreibereien muß gebären.

— Im Monate Juni sind beim Münchener Magistrate 369 Gewerbsanmeldungen vorgekommen, um 229 weniger als im Monate Mai. Im Ganzen also beläuft sich die Zahl der Gewerbsanmeldungen seit 1. Mai auf 947, die Zahl der Gewerbsniederlegungen aber auf 296, so daß sich hier ein Gesammtzugang von 651 Gewerben seit 1. Mai ergibt. Unter den Gewerbsniederlegungen sind viele Verzichte auf Gewerbskonzessionen, Erklärungen bezüglich ruhender Realrechte, offizielle Abschreibungen zufolge Ablebens der Konzessionirten oder Licenzinhaber. Den größten Theil dieser Niederlegungen aber bilden die Verzichte auf Licenzen zum Handel mit freigegebenen Handelsartikeln, zum Schuhflicken, Meubelreinigen, Kleiderreinigen, Matrazenmachen, weil die betreffenden Licenzinhaber sich nunmehr Anmeldscheine für das Spezereiwaarenhandlungs-, Schuhmacher-, Schneider- und Tapezierer-Gewerbe gelöst haben. Unter den neuen Gewerbetreibenden sind: 4 Anstreicher, 7 Bader, 4 Bäcker, 10 Tafernwirthe, 2 Branntweiner, 16 Brodhändler, 26 Frauenkleidermacherinnen, 1 Kupferdrucker, 1 Maurer-, 1 Zimmermeister, 4 Menschenhaarsammler, 8 Musiker, 12 Melber, 1 Pferdemetzger, 7 Schneider, 11 Schreiner, 25 Schuhmacher, 3 Schnittwaaren-, 4 Kurzwaarenhändler, 2 Gärtner, 2 Gesindedienger, 2 Lithographen,

4 Lederhändler, 5 Lohnkutscher, 4 Ofenbauer, 3 Spängler, 37 Spezereiwaarenhändler, 4 Tapezierer, 2 Uhrmacher, 28 Victualienhändler, 3 Weinwirthe, 3 Zuckerbäcker.

— Der Staatsanwalt bei der Chorinsky'schen Verhandlung, Wülfert, ist der Student gewesen, der 1848 in München der Lola die historische Ohrfeige und damit das Signal zum allgemeinen Aufruhr gegen sie gab. Wie man hört, ist die Ebergenyi in Neudorf in der That avancirt worden, nämlich zur Oberwäscherin der Anstalt, womit allerdings ein Aufsichtsrecht über die übrigen weiblichen Sträflinge verbunden ist.

— Das Gesuch des Nürnberger Magistrats, die Hundevisitations-Gebühren erhöhen zu dürfen, ist vom Ministerium abschlägig beschieden worden, indem dasselbe die Hundebesteuerung auf dem Wege der Gesetzgebung — also für das ganze Land — in Aussicht nimmt.

— Beim Lutherfest in Worms hat ein schlichter Bürger ein gutes Wort gesprochen: „Es isch wunnerbar, wie sich die Zeite ändern, dazumal (beim bekannten Reichstag 18. April 1521) habe die Ferschte den Luther nach Worms kommen lasse, und jetzt läßt der Luther die Ferschte nach Werms kommen."

— Zur Belehrung für das Volk befördert die Druckerei des Erlauer Domkapitels in Ungarn, wo bekanntlich die Zivilehe eingeführt werden soll, eine Broschüre unter das Volk, welche in 77 Fragen die „Verwerflichkeit, Unsittlichkeit und Undurchführbarkeit der Zivilehe darthut. Nach einem allgemeinen Frage- und Antwortspiel über die Unverletzlichkeit des göttlichen Rechts, des Ehesakraments u. s. w. kommen Fragen wie die folgenden: „Wenn der Gemeindevorstand ein Jude ist, werden die Brautleute lieber zu ihm oder zum Pfarrer gehen?" — „Man räth vom Auslande her, vorerst probeweise zusammen zu leben, und dann erst den Ehekontrakt zu schließen; muß nicht ein anständiger Vater einem solchen Freier die Thüre weisen?" — „Ein schönes Pferd pflegen erst große Herren, dann ihre Kutscher, dann Fuhrleute, endlich Lohnkutscher zu kaufen; wird es nicht manchem gluthäugigen Mädchen auch so gehen?" (!!) — „Da man wegen Untreue die Ehen lösen wird, werden nicht viele zum ungeheuren Schaden der Moralität eben deßhalb Gelegenheit zur Untreue suchen?" — „Es ist möglich, daß ein reicher Mann aus Mitleid seine erste Frau nicht wegjagen, sondern auch nach der Trennung bei sich im Hause behalten wird; auch ist es möglich, daß er sich neuerdings in sie verliebt; was wird die neue Frau dazu sagen? und wenn sie es duldet, wie viel Frauen kann dann mancher Mann haben?" — „Wird ein armer Ungar eine reiche jüdische Frau bekommen?"

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Frankfurt, 7. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren österr. Creditaktien 209¾—209¼, 1860er Loose 77⅛, steuerfr. Metall. 52⅞, Staatsbahn 265½, 1882er amerikanische Bonds 77⅝—⅞ bez. Bankaktien 779 bez.

Bekanntmachung.

pr. 7/7.

Bei der Versteigerung des Eisenwaarenlagers, welche zur Zeit von mir im 3. Distr. Haus-Nr. 76 dahier vorgenommen wird, kommen am 9., 10. und 11. Juli die Schlosserwaaren zur Versteigerung.

Hiebei werden an sämmtlichen drei Tagen insbesondere große Partien Vorhäng-, Commode-, Casse- und Thürschlösser, Fischbänder, Riegel, Zirkel, Carnisbrücker ꝛc. zum Verkaufe gebracht werden.

Außerdem werden am 10. ds. noch weiter mehrere Centner Metalldraht, dann eine große Zahl Kaffeemühlen und am 11. ds. große Partien ordinäre Messer, Gabeln, feinere Dessertmesser, Tranchirmesser, Eßlöffel, Kaffeelöffel, Vorlegelöffel von Britanniametall ꝛc. versteigert werden.

Am 13., 14. und 15. Juli findet der Verkauf der vorhandenen Vorräthe an Nägeln, Stiften ꝛc. statt.

Würzburg, am 7. Juli 1868.

Steidle, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 7/7.

Dienstbotenwesen betr.

Die am Kilianiziele in einen hiesigen Dienst eintretenden Dienstboten sind von der Dienstherrschaft, bei welcher der Dienstbote eintritt, an den nachfolgenden Tagen beim magistratischen Dienstboten-Bureau (Geschäftszimmer Nr. 8 zu ebener Erde) anzuzeigen und zwar vom

1. Distrikt am 10., 11. und 13. Juli,
2. „ „ 14., 15. und 16. Juli,
3. „ „ 17., 18. und 20. Juli,
4. „ „ 21., 22. und 23. Juli,
5. „ „ 24., 25. und 27. Juli l. Js.,

jedesmal von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags.

Mit der Anzeige ist das Dienstbotenbuch vorzulegen und in letzteres von der Dienstherrschaft unter genauer Angabe ihres Namens und Standes sowie ihrer Wohnung die Dienstannahme zu bescheinigen; bei ausländischen Dienstboten ist überdies der Reisepaß oder Heimathschein zu übergeben.

Ferner haben diejenigen Dienstherrschaften, deren Dienstboten von hier weggehen, unter Vorlage des Dienstbotenbuches diesen Dienstaustritt beim Dienstbotenbureau anzuzeigen.

Dienstherrschaften, welche diese Anzeigen ganz unterlassen oder verspätet machen, haben Straseinschreitung nach Art. 215 des Polizeistrafgesetzbuches und der ortspolizeilichen Vorschrift vom 15. Juli 1862 zu gewärtigen.

Würzburg, den 4. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Endres.

Fremden-Anzeige.

(7. Juli.)

(Adler.) Kfte.: Königsberger aus Crefeld, Baum a. Frankfurt, Dettinger aus Stuttgart, Riedle a. Jény, Bauer a. Nürnberg u. Schäfer a. Magdeburg. Generallieut. v. Brodesser, Hptm. Mieg, Kriegscommiss. Häring und Stabsauditor Höß a. München. Frau Emden m. Fam. aus Frankfurt. Richter Feiten a. Frankenstein.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Thenbergb a. München, Stoffregen a. Lyon, Renk a. Schweinfurt, Bergmann a. Crefeld, Goldschmid a. Mannheim und Bauer a. Frankfurt. Part. Bayer m. G. aus Neusse. Hofrath v. Massenbach a. Wiesbaden. v. Seß m. G. a. Hamburg. Posterp. Scheidemandel m. T. a. Arzberg. Fabr. Fischer m. G. a. Elberfeld. Eisenwerksbes. Rezroth aus Lohr. Pharm. Carcis a. Schweinfurt. Frl. Lehrerin Engelbreit a. Würzburg. v. Cronenbach m. Fm. a. Dresden.

(Hotel Rümmer.) Kfte.: Dreichlinger a. Neumarkt, Cassel a. Schaasheim, Zacher m. G. a. München, Schächner a. Darmstadt, Baunach a. Erlabrunn u. Franiger a. Alexandria. Frau Grünebaum m. S. a. Geiß. Hofrath v. Geltenhien m. Fam. a. Petersburg.

(Schwan.) Kfte.: Benzinger m. G. a. Straßburg, Maisch a. Weißenburg, Gerton a. Basel, Bregenzer m. G., Wiegand und Gutmann aus Berlin, Hohn, Massenbach u. Wegger a. München, Wilkin a. Amerika, Schreger a. Bayreuth, Schmitt a. Hanau und Kuhn aus Gebelsberg. Gestw. Kettemann m. G. a. Hüngheim. Frau Koch m. Bed. a. München.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Backfisch a. Eberbach, Isaakson a. Berlin und Cytron a. Warschau. Fabr. Egener m. S. u. Müller m. S. a. Berlin. Stud. Haag, Wittmann u. Bauer a. Buchen. Oek. Reichert a. Herbstadt. Pfudl a. Regensburg.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Schiller's Gedichte. Octav-Ausgabe. Mit Schiller's Portrait und Zeichnungen von C. Schlesinger u. A. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 42.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 8. Juli. 4. Gastspiel des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin und einmaliges Gastspiel der Frau Aurelia v. Fischer vom Cursaaltheater in Nauheim. **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Akt von Suppé. Galathee: Fräulein Neufeld, Ganymed: Frau v. Fischer als Gäste. Vorher: **Bei Wasser und Brod.** Schwank in 1 Akt von Jacobsen. Elise von Malfalsont: Frau v. Fischer als Gast.

Donnerstag, den 9. Juli. 5. Gastspiel des Fräul. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. **Die Hochzeit bei Laternenschein.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Katharina: Fräul. Neufeld als Gast. Vorher: **Eine verfolgte Unschuld.** Orig.-Posse in 1 Akt von A. Langer. Eine fremde Dame: Frl. Neufeld als Gast.

Die Direktion.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen habe ich ein

Porzellain- und Glaswaaren-Geschäft

Theaterstraße Nr. 196,

in der Nähe des russischen Hofes,

eröffnet. Durch billige Preise und reelle Bedienung werde ich suchen, mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

4c] **Leopold Berg.**

Bekanntmachung.

pr. 27/6.

Die unterfertigte Administration macht hiemit bekannt, daß vermöge heutigen Directorial-Beschlusses von den sich im I. Semester l. Js. nach Abzug von 65,257 fl. 52 kr. für die Pfandbriefs-Spezial-Reserve ergeben habenden Bank-Erträgnissen

18 fl. als Dividende und Superdividende

auf jede Bankactie

erhoben werden können.

Die Auszahlung findet bei diesseitiger Cassa II und bei den Filialen Augsburg, Lindau und Kempten gegen den betreffenden Coupon statt.

München, den 25. Juni 1868.

Die Administration
der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank.
Ed. Brattler,
Dir.

[3c

Von mehreren Kinderhellanstalten und Ernährungsinstituten vorzüglich begutachtet!

Ohne das die gleichmäßige Wirkung leicht gefährdende Kochen!

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden.

Ein Eßlöffel (25 Grs.) von diesem, im Vacuum dargestellten, lieblich schmeckenden Präparat gibt durch einfache Auflösung in Milch und Wasser **sofort**

die berühmte Liebig'sche Suppe.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende ꝛc.

1 Flacon (à ½ Pfund) mit Gebrauchsanweisung und Prospect 36 kr.

Lager in Würzburg bei Herrn Apotheker J. Roth.

Blutbildner und Wärmeerzeuger im Verhältniß von 1 : 3,8.
Noch reicher an Phosphaten als Muttermilch!

Analysirt und in seiner Zusammensetzung als richtig bestätigt!
Dr. R. Ulbricht in Tharand.

Schwarze Uhrketten von Kautschuk, Prima-Qualität, für Damen und Herren, in neuer Auswahl bei **J. S. Brenner.**

In dem großen, dazu eigens erbauten Ausstellungs-Salon am Main wird während der Kiliani-Messe täglich von Morgens 10 bis 9 Uhr Abends vorgezeigt werden:

Hartkopff's Museum aus Paris und Stockholm,

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend: **Geologie, Ethnologie u. Anatomie.**

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr., Militär 6 kr. [2

Für Reisende zum Schützenfeste nach Wien

empfiehlt die Unterzeichnete:

Das heutige Wien. Ausführliche Beschreibung der Stadt, ihrer Institute und Sammlungen. Von B. Bucher und K. Weiß. Eleg. cart. Preis fl. 1. 24.

Wien. Führer für Fremde und Einheimische. Von B. Bucher und K. Weiß. Mit 2 Stadtplänen, 6 Theaterplänen und 30 Holzschn. Eleg. cart. fl. 2. 59.

Wiener Bädeker. Führer durch Wien und Umgebung. Von B. Bucher und K. Weiß. Mit 2 Stadtplänen, 6 Theaterplänen und 30 Holzschnitten. Eleg. cartonn. Preis fl. 1. 24. [3a

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Fleisch- und Wildpret-Accis betr.

Es wird hiemit zur Darnachachtung in Erinnerung gebracht, daß von allem Fleisch, gleichviel ob roh, geräuchert oder gekocht, sowie von allem Wildpret, welches in die Stadt eingebracht wird, Accis zu entrichten ist.

Wer daher Fleisch oder Wildpret einbringt, oder von Auswärts bezieht, hat hievon bei dem Examinator desjenigen Thores, durch welches dasselbe passirt, und, wenn es per Bahn kömmt, bei dem Examinator am Neuthor, Anzeige zu machen, dasselbe sodann bei dem Brückensperrer am Schlachthause wiegen zu lassen und dem Letzteren den Accis gegen Quittung zu bezahlen.

Uebertretung dieser Bestimmungen wird nach der großherz. Landesverordnung vom 1. März 1810 mit Confiscation des Eingebrachten und einer Geldstrafe von 20 Rthlrn. bestraft.

Würzburg, den 1. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtsk. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Kupferdraht-Seile

zu Blitzableitungen billigst und prima Qualität bei

George Reichenberger
in Grötschenreuth
3c] bei Erbendorf.

Zu vermiethen

8 elegant möblirte Zimmer — 4. Distrikt Nr. 37, Petersplatz.

Mainwasserwärme: 16 Grad.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 188 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 9. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4⁰⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10¹⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴³ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8³⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁵⁵ PZ. 6³⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2²⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁵⁵ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 6³¹ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹³ PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵ P. 8¹⁰ PZ. (von Landa) 10⁴ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴³ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Veronica. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 4 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 4 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 26 Min. Monduntergang: 8 Uhr 19 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 8 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 18 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Juli und August trocken und warm, versprechen eine gute Weinerndte.

Geschichtskalender: 1386: Schlacht bei Sempach, Arnold von Winkelried's Tod. — 1859: Waffenstillstand zu Villafranca.

Die vielen Feiertage

hintereinander sind für das Volk eine schwere Prüfung, welche es selten besteht.

So konnte man auch z. B. wieder an den jüngst vergangenen, besonders am Peterstage, von Mittag an in allen Straßen unserer Stadt Betrunkene wanken sehen.

Da drängt sich doch von selbst die Frage auf, wozu denn die vielen Feiertage Nutz seien, von welchen wir im abgelaufenen Monate allein vier hatten. Wir muthen zwar der Polizei nicht zu, daß sie den Leuten einen Rausch verwehre, wenn er denselben Privatvergnügen macht; wir trauen ebensowenig der Kirche die Kraft zu, die bösen Neigungen gänzlich aus den Herzen der Menschen auszurotten; aber das glauben wir in Mitte eines civilisirten Volkes fordern zu dürfen, daß die öffentlichen Einrichtungen nicht geradezu zur Ausschweifung verführen sollen, wie dies hier der Fall ist.

Denn der gemeine Mann kennt eben in der Regel theils wegen Mangels höherer Geistes- und Herzens-Bildung, theils wegen Mangels häuslicher Bequemlichkeit keine andere Erholung und Vergnügung in seinen Mußestunden als den Trunk; und wenn er in rascher Aufeinanderfolge mehrere arbeitsfreie Tage hat, so gibt er sich dem trauten Freunde so hin, daß er die Herrschaft über sich selber verliert und zuletzt bewußt- und willenlos von ihm zu Boden gezogen wird.

Bis er dann aus diesem Schlummer wieder erwacht, ist wenigstens noch ein Tag, oft auch mehrere, verstrichen, und die Woche beinahe zu Ende, an deren Schlusse sein Arbeitslohn ebenso gering als seine Mißstimmung groß sein wird. Da er jedoch zur Beseitigung jeder Selbstanklage immer die Entschuldigung gebrauchen kann, daß er an jenem Tage ja nichts arbeiten durfte, so wird nicht der Vorsatz zur Besserung, sondern höchstens eine Verwünschung der Feiertage in seinen Gedanken aufsteigen.

Auf diese Weise geht unserem Volke alljährlich viel Arbeitsverdienst verloren, und wird dagegen häufig Zwietracht und Unzufriedenheit in die Arbeiterfamilien gebracht, während die Arbeitgeber entweder bei Wochenlohnung geradezu Geldeinbußen oder jedenfalls durch die Unterlassung oder Unterbrechung der Arbeit empfindliche Nachtheile erleiden.

Es hat deßhalb gewiß die Billigung jedes wahren Volksfreundes gefunden, als das k. Staatsministerium des Innern für Kultus und Schul-Angelegenheiten unterm 30. Juli 1867 in Folge der dringenden Bitten von Handels- und Gewerbekammern an die Bischöfe des Königreichs ein (auch durch die Zeitungen veröffentlichtes) Schreiben erließ, worin mitgetheilt wurde, daß die Staatsregierung mit dem heiligen Stuhle in Verhandlungen zu treten auf diejenige Zahl beabsichtige, auf daß die Feiertage vermindert würden, welche in der Diöcese Speyer und den angrenzenden katholischen Ländern bestehe, und daß die von der Geistlichkeit noch immer geübte kirchliche Feier längst aufgehobener Feiertage (wodurch in Altbayern unter dem Vorwande des Kirchenbesuches und darauf folgender Sabbathsruhe eine ganze Reihe von Arbeitstagen dem Landwirthe verloren gehen) auf den nächsten Sonn- und Feiertag verlegt würde. Zugleich wurden die Bischöfe um ihre Anschauung über diesen Gegenstand und darüber befragt, ob die k. Staatsregierung bei jenen die ökonomische Wohlfahrt der industriellen wie ländlichen Bevölkerung so sehr berührenden Vorschlägen auf ihre Mitwirkung und Unterstützung rechnen könne.

Wir haben nicht gelesen, daß und was die Bischöfe dem Staatsministerium geantwortet haben; es ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch nicht wahrscheinlich, daß solche Beschwerden in Rom ein geneigtes Gehör finden werden. Umsomehr aber dürfte es Aufgabe der Vertreter des Volkes sein, auf dem Landtage und in den Versammlungen der Landräthe sowie der Handels- und Gewerbekammern*) die erwähnten Uebelstände immer wieder hervorzuheben, damit sie endlich allgemein erkannt werden und die Bestrebungen der Staatsregierung zur Förderung der Arbeitsamkeit und Sittlichkeit im Volke kräftige Unterstützung finden.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 9. Juli.

Der preußische Staatsgerichtshof verurtheilte den ehemaligen hannover'schen Minister Grafen v. Platen-Hallermund in contumaciam wegen Hochverraths zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe und zehnjähriger Polizeiaufsicht.

Die tschechische Huß-Feier in Konstanz ging am Dienstag unter außerordentlicher Theilnahme von nah und fern, unter welcher diejenige der benachbarten Schweizer eine besonders starke war, und gegenüber der reservirten würdigen Haltung der Constanzer Bevölkerung einen entschieden demonstrativen Charakter an sich trug, in Scene. Die etwa 250 Constanz-Pilger, darunter an 20 Damen, zogen unter Musikbegleitung und Vorantritt dreier emblemengeschmückter Banner zum Hußenstein, wo die mitgebrachten Kränze niedergelegt, dreitschechische und eine deutsche Rede gehalten (die angekündigte französische fiel aus) und verschiedene tschechische Lieder gesungen wurden. Die deutsche Rede war ein sorgfältig vorbereiteter Rechtfertigungsversuch, in welchem über Sprachenzwang, Exzesse und anderes ziemlich leicht hinweggegangen, übrigens die österreichische Tyrannei beklagt, und versichert wurde, daß nichts den HH. Tschechen erwünschter sei als mit ihren deutsch-böhmischen Brüdern in Eintracht leben

*) S. die Correspondenz aus Gerlachsheim in Nr. 186 unseres Blattes. D. R.

zu können. Die ganze Sache machte, in Folge der verschiedenen Costüme, einen recht bunten, malerischen Effekt, und die ganze Stadt stand auf einen halben Tag unter dem Eindruck des Besuchs aus Böhmen, äußerlich wie moralisch. Es wurden auch, abgesehen der erwähnten Rede, große Anstrengungen gemacht, im persönlichen Verkehr die Einwohner der tschechischen Sache günstiger zu stimmen; von der leicht erweckten menschlichen Theilnahme abgesehen, kann natürlich von einem Erfolg keine Rede sein. Eine bedeutende Persönlichkeit war nicht anwesend; auch Sladkowsky fehlte. Wohl alle sprachen deutsch.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 9. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 7. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Gegen mehrere Restanten von Gemeindeaufnahmsgebühren wird die Auspfändung verfügt. Verpachtung eines Holzablagerungsplatzes oberhalb des Schießhauses um einen Pachtzins von 18 kr. per Ruthe. Ein Antrag wegen Verkaufs des städtischen Industriegartens vor dem Zellerthore wird abgelehnt. Abweisung eines Gesuches um Bewilligung eines Nachlasses an den Gemeindeumlagen. Genehmigt wurden mehrere Verkäufe von Sommerobst. Die Stadtkämmerei erhält die Weisung, bei der Versteigerung des Obstes der städtischen Alleebäume ausdrücklich die Bedingung zu setzen, daß das Obst nicht mit Stangen heruntergeschlagen werden darf, sondern mit der Hand abzunehmen ist. Zahlungsaufforderung an einen Restanten mit Spitalgeld und einen Restanten mit Wasserzins.

— Der Reisende eines hiesigen Agenten ist mit einer seinem Prinzipale unterschlagenen Summe von 1900 fl. nach Amerika entwichen.

— Dem Vernehmen nach ist nach Darmstadt die Mittheilung gelangt, daß die russische Kaiserfamilie am nächsten Sonntage Petersburg verlassen werde, um sich über Warschau, wo sie indeß keinen Aufenthalt nehmen würde, nach Deutschland zu begeben; der Kaiser und die Kaiserin würden sich direkt nach Kissingen verfügen, (wo, wie wir eben vernehmen, gestern ein Theil der Dienerschaft bereits eingetroffen ist), die Großfürstin Maria aber sich zu Schweinfurt von ihnen trennen, um nach Schwalbach weiter zu reisen, wo sie am 15. oder 16. Juli anlangen würde. Der Kaiser beabsichtige, während des Aufenthalts seiner Tochter in Schwalbach sich zu deren Besuch auf einige Tage dorthin zu begeben. — Die „Correspondance du Nord-Est" wiederholt das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Czar und in Kissingen macht man sich, wie man uns von dort schreibt, bereits Hoffnungen, daß diese Zusammenkunft in diesem Badeorte stattfinden werde. In den diplomatischen Kreisen von Paris weiß man aber, wie telegraphisch mitgetheilt wird, nichts von einem derartigen Reiseprojekte des Kaisers.

— Das von Bayern seinen im Gefechte bei Roßdorf am 4. Juli 1866 gefallenen Kriegern im dortigen Kirchhofe errichtete Denkmal wurde am 2. Jahrestage, wie gemeldet, eingeweiht. Das Denkmal selbst, das sich in Mitte der von einem eisernen Gitter umgebenen Ruhestätte dieser Braven erhebt, ist eine vierseitige Pyramide von Sandstein, auf einem gleichen Postamente stehend, etwa 15' hoch. Die Vorderseite der Pyramide enthält eine eherne Tafel mit den Worten: „Dem Andenken der am 4. Juli 1866 im Gefechte bei Roßdorf gefallenen Bayern"; über dieser befindet sich das Feldzugsdenkzeichen. Während nun auf drei Seiten des Postamentes die Namen der gefallenen Offiziere eingegraben sind, — darunter auf der Vorderseite jener des Generalmajors Franz Faust, besagt die Rückseite, daß außerdem hier noch 68 Unteroffiziere und Soldaten fielen, deren Namen und Abtheilung eine unmittelbar hinter dem Denkmale in der Kirchhofmauer befestigte große eherne Tafel enthält. Der Feier der Einweihung wohnte außer einer zahlreichen Menschenmenge von Nah und Fern sowie Deputationen der sämmtlichen hier gekämpft habenden Abtheilungen unter Führung des Herrn Generallieutenants v. Hartmann, der Herzog von Meiningen und Prinz Moriz von Sachsen-Altenburg bei. Das Offizierkorps des in Meiningen garnisonirenden preußischen 32. Inf.-Reg. hatte die ganze Regimentsmusik geschickt. Nachdem Oberkirchenrath Dr. Ackermann aus Meiningen in erhebender Rede des Kampfes an jenem Tage gedacht und der Bedeutung des Festes Ausdruck verliehen, erfolgte von Seite des damaligen Feldpaters der 4. Inf.-Division, nunmehrigen Stadtpfarrers in Schweinfurt Dr. Dihm, die Weihe des Denkmales, worauf Generallieutenant v. Hartmann, nachdem er in warmen Worten Allen, die in irgend einer Weise zur Förderung beigetragen oder den hier Ruhenden Liebesdienst erwiesen haben, seinen Dank ausgesprochen, dasselbe der Obhut der Gemeinde Roßdorf übergab.

— Dem Handelsgerichte Schweinfurt wurde ein weiterer Ergänzungsrichter beigegeben und hiezu der Kaufmann Fr. Wirsing in Schweinfurt berufen.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 23. und 27. Juni ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Karoline Beckenbauer, Dienstmagd von Enderndorf, wegen Diebstahls und Landstreicherei, zu 3monatlicher, Anna Friedrich, Postpackers-Wittwe von hier, wegen Diebstahls, zu 1monatlicher, Theodor Sebastian Küffner von Oberleinach, wegen körperlicher Mißhandlung und Konkubinats, zu 8tägiger und Barbara Prieser von Kreuzwertheim, wegen Diebstahls und Landstreicherei — unter Einrechnung einer durch Erkenntniß des königl. Bezirksgerichts Aschaffenburg vom 1. Mai ds. Js. wegen Diebstahls und Fälschung eines Dienstbuches erkannten Gefängnißstrafe von 2 Monaten 15 Tagen — zu 7monatlicher Gefängnißstrafe.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 27. vor. Mts. die Berufungen der Marie Schender von Brückenau, wegen Diebstahls und des Emil Spielmann, Taglöhner von Ebersbach, wegen groben Unfugs und Eigenthumsbeschädigung verworfen; dagegen Michael Gernert und Joseph Stark von Ochsenfurt, von der Anschuldigung des Forstfrevels freigesprochen.

Endlich wurden unter Bestätigung der erstrichterlichen Erkenntnisse im Schuldausspruche in der Sache Sebastian und Katharina Ditter von hier gegen Anna Bonnengel Ehefrau von da, wegen Ehrenkränkung, die erkannte Geldstrafe von 25 fl. auf 5 fl., und in der Sache des Kaspar Wiesner von Benern gegen Valentin Gutmann von hier, wegen deßgleichen, die Arreststrafe von 2 auf 1 Tag herabgesetzt.

München, 8. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien werden heute Nachmittag um 4 Uhr 10 Minuten hier eintreffen, im Bahnhofe von dem Prinzen Adalbert empfangen und ihr Absteigquartier im Gasthofe zu den „Vier Jahreszeiten" nehmen.

Durch Kriegsministerialentschließung vom 6. d. M. wird angeordnet, daß die Landwehrbataillone Fahnen älterer Art, sogenannte Weckenfahnen erhalten sollen, wie sie im Jahre 1866 an die Infanterieregimenter für die Reservebataillone abgegeben wurden. Zur Ergänzung der für 32 Landwehrbataillone nothwendigen Zahl von Fahnen wurde das Artilleriecorps-Commando schon früher angewiesen, weitere 16 solche Fahnen in Stand setzen zu lassen und sind diese nunmehr den Infanterieregimentern zuzusenden, um sie an die Landwehrbataillone abzugeben.

— Durch das Normativ über die Bildung der Schullehrer sind den dürftigen Zöglingen der Präparandenschulen Unterstützungen zur Bestreitung des Aufenthalts in diesen Anstalten in Aussicht gestellt worden. In Folge dessen kamen bereits im Vorjahre 58,650 fl. an solchen Unterstützungen zur Verwendung. Die wohlthätige Wirkung dieser Zuschüsse für die Schulamtszöglinge, welche zum weitaus größten Theile der minderbemittelten Klasse angehören und ohne kräftige pekuniäre Nachhilfe sich nur in den wenigsten Fällen dem Schulfache zu widmen vermöchten, ist allerseits anerkannt worden. Sicherlich haben auch neben dem mehr und mehr erkannten und praktisch erprobten Werthe der Präparandenschulen diese Unterstützungen wesentlich zu der erfreulichen Mehrung der Frequenz dieser Anstalten beigetragen, welche im heurigen Jahre gegenüber dem Vorjahre bemerkbar geworden ist. Nachdem auch im Budget für die IX. Finanzperiode für den bezeichneten Zweck die erforderlichen Mittel vorgesehen worden sind, wurden nunmehr für das gegenwärtige Schuljahr die Unterstützungen an die einzelnen Kreise je nach der Zahl ihrer bedürftigen Schulamtszöglinge vertheilt. Die Gesammtsumme derselben beträgt für das Königreich 65,442 fl., wovon mehr als 50,000 fl. aus Centralfonds bestritten werden, während der Rest durch die von den Landräthen der meisten Kreise mit dankenswerther Fürsorge bewilligten Mittel aus Kreisfonds gedeckt ist. Bei Zugrundelegung einer Zahl von 1427 mehr oder minder unterstützungsbedürftigen Präparandenzöglingen, etwa 90 pCt. ihrer Gesammtzahl, trifft hienach durchschnittlich auf jeden Einzelnen eine Jahresunterstützung von 50 fl.

— In Langenerringen bei Schwabmünchen starb der um Bayerns und vornehmlich Schwabens Schulwesen hochverdiente Lehrer Wälder. Sein hervorragender Antheil an dem Entwurfe des neuen Schulgesetzes wird dem Verblichenen ein bleibendes Ehrendenkmal sein — dauerhafter als Stein und Erz!

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Scheinfeld, 6. Juli. Der heutige Viehmarkt war sehr stark betrieben, der Handel außergewöhnlich lebhaft und die Preise hoch, nämlich 34—44 für das Paar schöne, 25—33 für mittlere und 20—25 Carolins für geringere Waare. Schweine kamen 120 Stück das Paar um 10, 12 und 16 fl. zum Verkaufe. Nächster Markt 20. Juli.

Frankfurt, 8. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren österr. Creditaktien 208⅛, Staatsbahn 264—⅜, 1860er Loose 77¼ 1882er amerikanische Bonds 77⅛ per Medio, Türken 39¼ bez.

Orber Bade-Salz
und Mutterlauge
in frischer Sendung bei

Franz Conrad,
hinter der Marienkapelle.

Bekanntmachung.

pr. 8/7.

Das sämmtliche Grundvermögen des hiesigen Ortsnachbarn und Seifensieders Anton Lutz wurde im Zwangswege verkauft.

Tagfahrt zur Liquidation und Nachweise der Passiven wird auf

Montag, den 3. August l. Js.,
früh 8 Uhr,

dahier anberaumt, wozu die Interessenten bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse und Zustimmung in den von der Mehrheit der Gläubiger gefaßt werdenden Beschluß geladen werden.

Wiesentheid, den 6. Juli 1868.

Königliches Landgericht.
Reuß. [3a

Holzversteigerung

pr. 8/7.

in Burgsinn.

Dienstag, den 21. Juli l. Js.,
früh 9 Uhr anfangend,
werden aus dem hiesigen Gemeindewalde im Gasthause zur „Post" dahier öffentlich versteigert:

74	Eich.n-Abschnitte, dann	
128¼	Klafter	Buchen-Scheit,
218	„	„ Prügel,
3¾	„	„ Klotz,
1	„	„ Anbruch,
214¼	„	„ Astholz,
½	„	Eichen-Scheit,
152¼	„	„ Knorz,
25¾	„	„ Anbruch,
70¾	„	„ Prügel,
227¼	„	„ Astholz.
6	„	Birken-Scheit,
16¾	„	„ Prügel,
1½	„	„ Astholz,
3½	„	Eichen-Schäl-Prügel,
60	„	„ Astholz,
2¼	„	Linden-Prügelholz,
85	Hundert	Buchen-Astwellen,
360	„	„ Ausschneidwellen.

Burgsinn, den 6. Juli 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Lutz, Vorsteher.

Schreiber.

Ausschreiben.

Nachstehend wird die zu Art. 202 Abs. 2 des P.-St.-G.-B. erlassene und von der k. Regierung unterm 20. l. M. als vollziehbar erklärte Allerheiligenmarktordnung v. 2. l. M. zur allgemeinen Kenntnißnahme veröffentlicht.

Würzburg, den 26. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Beschluß.
Den Verkehr auf Messen und Märkten betr.

Der Stadtmagistrat Würzburg erläßt auf Grund des Art. 202 Abs. 2 des P.-St.-G.-B. vom 10. November 1861 folgende

„Allerheiligenmarktordnung."

§ 1. Am 31. Oktober, 1. und 2. Nov. ist der Verkauf von Kränzen, Blumen und sonstigen zur Ausschmückung von Gräbern dienlichen Gegenständen, sowie von Wachs in der Nähe des Kirchhofs an dem hiefür vom Stadtmagistrate bestimmten Platze gestattet.

§ 2. Der Verkauf von Eßwaaren und Getränken auf diesem Platze ist als ungeeignet gänzlich ausgeschlossen.

Der Verkauf an einem anderen, als dem vom Stadtmagistrate bestimmten Platze ist verboten.

§ 3. Die Anweisung der Verkaufsplätze geschieht durch den Marktdiener, an welchen sich jeder Verkäufer hierwegen zu wenden hat.

Dem Marktdiener ist zugleich die Aufsicht übertragen und ist den deßfallsigen Anordnungen desselben unbedingt Folge zu leisten.

§ 4. An den Marktdiener ist für die Anweisung eines Verkaufsplatzes eine Gebühr von 3 kr. per Tag und für die Anweisung eines Platzes zur Aufstellung eines Standes oder Tisches eine Gebühr von 9 kr. per Tag zu entrichten.

§ 5. Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 25 fl. gestraft.

Würzburg, den 2. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtskundiger Bürgermeister:
Dr. Zürn. Schneider.

Rheinsalm
bei

G. Rügemer
am Fischmarkt.

Ia Emmenthaler Käse,
fein und saftig, empfiehlt
3a] Hermann Scheuer.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Donnerstag, den 9. Juli. 5. Gastspiel des Fräul. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. **Die Hochzeit bei Laternenschein.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Katharina: Fräul. Neufeld als Gast. Vorher: **Eine vorfolgte Unschuld.** Orig.-Posse in 1 Akt von A. Langer. Eine fremde Dame: Frl. Neufeld als Gast.

Freitag, den 10. Juli. 6. Gastspiel des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. Auf allgem. Verlangen: **Das Versprechen hinterm Herd.** Alpenscene mit Gesang in 1 Akt. Nandl: Frl. Neufeld als Gast. Hierauf: **Im Garderobezimmer.** Solo-Scene. Fanny, Kammermädchen: Fräul. Neufeld als Gast. Zum Schluß: **Der Curmärker und die Piccarde.** Vaudeville in 1 Akt von L. Schneider. Marie: Frl. Neufeld als Gast.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kfte.: Berblinger a. Nürnberg, Schwartz a. Kassel, Schorstocher a. Fürth, Wirschrodt a. Gotha, Daub a. Paris, Hertz a. Crefeld, Schlundt a. Offenbach, Giebler a. Rüggeberg, Förster, Höchstädter u. Günther mit Sohn a. Frankfurt, Adler a. Stuttgart, Seemann, Rentier m. Gattin a. Petersburg, u. Dr. Paul Heyse a. München.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Then a. München, Knoll a. Augsburg, Daum a. Frankfurt, Kronwell u. Herrman a. Nürnberg, Edelmann a. Berlin. Neu-Sander a. Dresden. Gäüen a. St. Gallen. u. Stiegelleuther m. Gattin a. Augsburg. v. Vincenti m. Fam. a. Triest. Frau Reinhard a. Fulda. Thannhauser m. Gattin a. Stuttgart.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: v. d. Linden a. Miltenberg m. Fräul. Tochter. Kreissteuerrath Kretschmar a. Zwickau. Buchhändler Schachenmayer a. Kempten. Sennfelder a. Wiesentheid. Inspektor Hergenröther a. Rödenhausen. Reiß mit Gattin a. Rexendorf.

(Sachs. Hof.) Kfte.: Heid a. Forchheim, Stund a. Wien, The a. Röthlein, Amerikaner a. Nürnberg, Hirschmann a. Roth, Wassemann u. Priv. Zermayer aus Zürndorf u. Buckel m. Frau a. Wien. Assistent Becher a. Uffenheim. Commis Keller a. Rothenburg u. Frau Weiß m. Tochter a. Wiegenstall.

(Schwan.) Kfte. Böhm a. Erla, Pelzer v. Göln, Hülser u. Werner m. Gattin a. Breslau, Halbermai a. Kissingen, Schwarz a. Mannheim, Knab a. Nürnberg, Grünwald a. Pesth, Herb a. Ansbach, Sonne a. Hamburg, Lenzhorn u. Dr. Petre a. Berlin, Petre a. Schulpforte u. Reineck a. Altona. Stud. Stricker u. Simons a. Frankfurt u. Priv. Nier m. Gattin a. Rothenburg.

Ungültiges Papiergeld.

Gegenwärtig wurde wieder mehreres, sehr stark in Circulation befindliches Papiergeld ungültig; die soeben erschienene **21. Auflage von Stabel's Notizzettel über Papiergeld** enthält nun eine genaue Beschreibung alles cursirenden gangbaren, werthlosen und gefälschten Papiergeldes, minderwerther Friedrichsdor u. s. w. (Würzburg, Stabel's Verlag.) Die kleine Ausgabe für diesen Notizzettel von 6 kr. (nach Auswärts franco 7 kr. oder 2 Sgr.) schützt vollkommen gegen derartige Verluste. Gültige Briefmarken werden als Zahlung angenommen.

Sämmtliche seidene und wollene

Jacquettes und Ueberwürfe

von jetzt ab, wegen vorgerückter Saison, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

S. Rosenthal.

Möbel- und Vorhangstoffe,

Tischdecken, Bett- & Sophavorlagen,

gemalte Fenster-Rouleaux

in ganz neuer Auswahl halte zu sehr billigen Preisen empfohlen.

Carl Bolzano.

Ausverkauf

Seidenwaaren von Seidenwaaren

J. Ullmann aus Zürich

bei Herrn **Adolph Treutlein**, Domstraße, eine Treppe hoch.

Der Unterzeichnete verkauft während der Messe eine große Partie Schweizer und Lyoner **Seidenwaaren** zu herabgesetzten Preisen.

Circa 3000 Ellen schwarze und farbige **Seidenstoffe** in **Gros-Grain, Gros de faille, Lustrine, Taffetas, Rayé, Poults de Soie, Satin de Chine** und **Atlas,**

Circa 3500 Stück seidene **Foulards** in allen Größen für Herren und Damen, schwarze und farbige **Fichus, Herrentücher** und **Seidenreste.**

J. Ullmann aus Zürich, bei Herrn **Adolph Treutlein,** Domstraße, eine Treppe hoch.

Versteigerung.

Um mein Lager von älteren Waaren, bestehend in

Kleiderstoffen, als: Organdy, Jacconet, Mohair, Popelin, Poil de chèvre, Thybet, Lama 2c. 2c.,

Châles: gewirkte, Lamas- und Sommer-Châles in doppelt und einfach,

Winter- und Sommer-Ueberwürfen,

Jacquetten in Wolle und Seide,

Weisswaaren jeder Art,

Meubelstoffen in halb und ganz Wolle,

Cachenez, Foulards, Shlips, Echarpes, Fichus etc. etc.

zu räumen, versteigere ich dasselbe in meinem Laden am **Montag, den 13. d. M.** anfangend und an den darauffolgenden Tagen von Morgens 8—12, und Mittags 2—6 Uhr unter den beim Striche bekannt zu gebenden Bedingungen.

F. J. Hiller.

2a]

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag, den 10. Juli:

Große Produktion

der vollständigen kgl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 5 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Commis-Gesuch.

In einem gemischten Detail-Geschäft wird bis 1. Oktober l. Js. ein tüchtiger junger Mann gesucht, welcher mit Comptoirarbeiten völlig vertraut ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen. Vorzug erhalten Solche, welche mit Bretterhandel vertraut sind. Reflectanten wollen ihre Eingabe unter C. A. bei der Expedition dieses Blattes einreichen. [3c

---

Mainwasserwärme: 17 Grad.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 188.

Bekanntmachung.

pr. 7/7.

Zur Erhebung der für das Jahr 1868 bereits verfallenen Grund-, Haus-, Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommensteuern nebst Kreisumlagen werden folgende Termine anberaumt:

a) **für den 1. Distrikt**

von Haus-Nr. 1 mit 150 Montag, den 20. Juli,
" " 151 mit 300 Dienstag, den 21. Juli,
" " 301 mit **Ende Mittwoch**, den 22. Juli l. Js.;

b) **für den 2. Distrikt**

von Haus-Nr. 1 mit 100 Donnerstag, den 23. Juli,
" " 101 mit 200 Freitag, den 24. Juli,
" " 201 mit 300 Samstag, den 25. Juli,
" " 301 mit 500 Montag, den 27. Juli,
" " 501 mit Ende Dienstag, den 28. Juli l. Js.;

c) **für den 3. Distrikt**

von Haus-Nr. 1 mit 100 Montag, den 3. August,
" " 101 mit 200 Dienstag, den 4. August,
" " 201 mit 300 Mittwoch, den 5. August,
" " 301 mit Ende Donnerstag, den 6. August l. Js.;

d) **für den 4. Distrikt**

von Haus-Nr. 1 mit 100 Freitag, den 7. August,
" " 101 mit 200 Samstag, den 8. August,
" " 201 mit 300 Montag, den 10. August,
" " 301 mit Ende Dienstag, den 11. August l. Js.;

e) **für den 5. Distrikt**

von Haus-Nr. 1 mit 100 Mittwoch, den 12. August,
" " 101 mit 200 Donnerstag, den 13. August,
" " 201 mit Ende Freitag, den 14. August l. Js.

Hiebei wird insbesondere zur Kenntniß gebracht, daß gemäß §§ 8 und 15 des Finanzgesetzes vom 16. Mai 1868 zur Erhebung zu gelangen haben:

1) von der Grundsteuer $2^{14}/_{15}$ Simpla,
2) von der Hausteuer $6^{9}/_{10}$ Simpla der Areal- und $2^{3}/_{10}$ Simpla der Miethsteuer,
3) von der Gewerbsteuer $1^{1}/_{20}$ Simpla,
4) von der Kapitalrentensteuer $1^{1}/_{20}$ Simpla,
5) von der Einkommensteuer $1^{1}/_{10}$ Simpla,
6) von vorstehenden fünf Steuergattungen eine Kreisumlage von $9^{7}/_{12}$ pCt.
7) endlich gemäß § 8 des Finanzgesetzes für die Zeit vom 1. Oktober bis letzten Dezember 1867 noch der vierte Theil von sämmtlichen direkten Steuern und Beischlägen, wie solche nach dem Finanzgesetze vom 10. November 1867 zur Erhebung gelangten, nebst einer Kreisumlage von 11 pCt. heraus,

und ist auf die bereits eingezahlten Raten an Grund- und Hausteuern pro 1. Ziel 1868 mit den Pflichtigen auf vorstehende Schuldigkeiten Abrechnung zu pflegen.

Ferner wird noch insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß

1) **jeder Zahlende** sich mit einem **Steuerbüchlein** zur Abquittirung der Beträge zu versehen hat,
2) die Zahlungen nur **Vormittags von 8—12 Uhr** angenommen werden,
3) die Einhaltung der festgesetzten Termine um so mehr gewärtigt wird, als Diejenigen, welche nicht rechtzeitig erscheinen, während der ausgeschriebenen Perceptionszeit abgewiesen werden müßten,
4) bei den bereits abgelaufenen Verfallsterminen aller direkten Steuern nach Umfluß obiger Perceptionstermine **gegen die Zahlungssäumigen mit den gesetzlichen Zwangsmaßregeln vorgegangen werden wird.**

Schließlich wird bemerkt, daß mit Genehmigung k. Regierungs-Finanzkammer vom 26. Januar 1864 Nr. 8655 die Erhebung und Quittirung der sämmtlichen Steuern dem Amts-Gehülfen Schreyer übertragen ist.

Würzburg, den 7. Juli 1868.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner. [3a

Bad Gleisweiler,

Eisenbahnstation Landau in der Rheinpfalz.

Kaltwassercur, Dampf- und Kiefernadelbäder, Milch- und Molkencur. Schönste und gesundeste Lage am Haardtgebirge, zwischen Weinbergen und Wäldern hundertjähriger edler Kastanien, in einer 1000 Fuß über dem Meere geschützt gelegenen Gebirgsbucht.

Näheres durch

46] **Dr. med. L. Schneider.**

pr. 6/7.

Ausschreiben.

Einsendung literarischer Werke an Se. Maj. den König.

Die höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 28. Mai 1856 rubr. Betreffs wird zur Beachtung im Nachstehenden bekannt gemacht.

Würzburg, den 30. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtskundiger Bürgermeister.

Dr. Zürn. Amend.

Königreich Bayern.

Staatsministerium des Innern.

Ungeachtet des oftmals kundgegebenen allerhöchsten Befehls, daß an Se. Majestät den König Zusendungen literarischer Werke, Manuskripte, Kunstsachen und so anderer Gegenstände ohne vorher hiezu eingeholte und erhaltene Bewilligung nicht stattfinden dürfen, erfolgen gleichwohl von Zeit zu Zeit noch solche Einsendungen.

Se. Maj. der König haben deßhalb allerhöchst anzuordnen geruht, daß von derlei Einsendungen wiederholt abgemahnt, die dagegen bestehende Vorschrift durch Bekanntmachung in den Kreisamtsblättern und in geeigneten Tagblättern eingeschärft und solche Veröffentlichung wenigstens je einmal des Jahres erneuert werden soll.

Die königlichen Regierungen werden hievon mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, das Weitere wegen Veröffentlichung dieser Anordnung durch das Kreisamtsblatt und in gelesenen öffentlichen Blättern zu verfügen und hiebei insbesondere auch zu bemerken, daß im Falle der Nichtbeachtung der gegebenen Vorschrift die Einsender die Rückfendung ihrer nicht vorher allerhöchst gestatteten Vorlagen auf ihre Kosten zu gewärtigen hätten.

München, den 28. Mai 1856.

Auf Sr. Königl. Maj. Allerhöchsten Befehl.

Graf von Reigersberg.

Durch den Minister,
der Generalsekretär
Ministerialrath
Epplen.

Ein Schloßgut,

arrondirt,

nahe bei München, 415 Tagw., werthvolles Inventar, Preis 50,000 fl., Anzahlung 5 Mille, zu verkaufen.

G. C. Fuchs,

25] Güteragent in Würzburg.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Photographie

des

Fürsten Michael von Serbien.

Preis 21 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

Börne's gesammelte Schriften.

Vollständige Miniatur-Ausgabe in sehr schönem Drucke. Herausgegeben und mit einer ausführlichen Biographie und Würdigung Börne's versehen von Karl Grün. Complet in 12 Bänden. Elegant gebunden in 5 Leinwandbänden. Preis fl. 4. 30.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

H. Wültner & Hölter,

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg,

empfehlen ihre bekannten **Leinwand-** und **Damastwaaren** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden werden unter Garantie des Gutsitzens nach Maß angefertigt.

Verkaufslokal — wie früher — bei Herrn Kaufmann **Wirsching,** Domstraße. [56

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig ist erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Praktisches grammatikalisches Wörterbuch der deutschen Sprache.

Ein Rathgeber für Diejenigen, welche ohne Kenntniß der grammatikalischen Regeln richtig sprechen und schreiben wollen. Mit besonderer Rücksicht auf den richtigen Gebrauch des Dativs und Accusativs oder der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den ꝛc. In alphabetischer Ordnung durch Tausende von Beispielen aus dem praktischen Leben erläutert. Nach Adelung, Becker, Campe, Grimm, Heinsius, Heyse u. A. bearbeitet von

P. F. L. Hoffmann.

3. verbesserte Auflage. 33 Bog. in Taschenformat mit scharfer Schrift auf Maschinenpapier gedruckt. Preis geh. 42 kr., geb. 54 kr.

Zur Beachtung.

Verkauf

einer

großen Mineralien- und Petrefacten-Sammlung.

Eine **Mineralien-Sammlung von 1558 Piecen,** nummerirt und wissenschaftlich geordnet, mit Angabe der Fundstellen, sowie **362 Nummern Petrefacten mit über 600 Exemplaren,** ebenfalls wissenschaftlich geordnet und katalogisirt, sind **wegen Mangel an Raum billigst** zu verkaufen.

Beide Sammlungen sind in neuen Pappkästchen und in 7 eleganten, weißlackirten, 8 Fuß langen und 2½ Fuß breiten, auf Beinen ruhenden Glaskästen aufgestellt.

Jede derselben wird jedoch auf Wunsch einzeln abgegeben, und ist der Preis für die

Mineralien-Sammlung in 5 Kästen apart 600 fl.

und für die der

Petrefacten in 2 Kästen arrangirt 130 fl.

Beide Sammlungen zusammen werden um 650 fl. abgegeben.

Diese äußerst werthvollen Sammlungen wurden seiner Zeit für den Preis von 1500 fl. übernommen; sie enthalten **viele seltene Stücke, mehrere Prachtexemplare,** und wurden von competenter Seite **als äußerst preiswürdig und vollständig** bezeichnet und empfohlen.

Für **Gymnasien, Institute,** überhaupt **Lehranstalten** dürften dieselben eine so billige und gute Acquisition sein, wie sie wohl nicht leicht wieder geboten werden wird, und erlauben wir uns deßhalb, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

Geschriebene Kataloge über beide Sammlungen stehen gerne zu Diensten und ertheilt nähere Auskunft die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

pr. 6/7.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Gesetzes über den Malzaufschlag vom 16. Mai 1868.

Im Vollzuge eines Restriptes der königl. Regierung, Kammer der Finanzen, dahier vom 19. ds. Mts. werden im nachstehenden Abdrucke die Bestimmungen des Art. 23 und 75 des Malzaufschlagsgesetzes vom 16. vor. Mts. zu dem Zwecke veröffentlicht, um die Besitzer von Malzmühlen und Quetschmaschinen, soferne dieselben eine Berechtigung hiefür nicht bereits besitzen, vor den gesetzlichen Folgen eines solchen heimlichen Besitzes zu wahren.

Würzburg, den 26. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Unberechtigter Besitz von Malzmühlen und Quetschmaschinen.

Art. 23. Der Besitz von Malzmühlen oder Quetschmaschinen ohne ausdrückliche Genehmigung der Aufschlagverwaltung ist verboten.

Als Malzmühle ist jedes Werkzeug und jede Vorrichtung zu betrachten, welche zum Malzbrechen in dem Grade tauglich ist, daß deren unerlaubter Gebrauch im Vergleich zum defraudirten Aufschlagsgefälle und gewöhnlichen Brecherlohne einen Vortheil gewährt.

Als Quetschmaschine ist jedes Werkzeug mit oder ohne Walzen zu betrachten, welches das Grünmalz in dem Grade zerdrückt, daß es zur Einmaischung für den aufschlagspflichtigen Fabrikationszweck benützt werden kann.

Wer im Besitze einer Malzmühle oder einer Quetschmaschine ist, hat innerhalb der nächsten dreißig Tage, vom Eintritte der Wirksamkeit des gegenwärtigen Gesetzes an gerechnet, Anzeige davon dem zuständigen Aufschlags-Einnehmer zu erstatten, falls diese Anzeige nicht schon früher geschehen ist.

Wird der Besitz einer solchen Mühle oder Maschine erst nach dem Eintritte der Wirksamkeit dieses Gesetzes erlangt, so hat die Anzeige binnen acht Tagen vom erlangten Besitze an zu erfolgen.

Besitzer von Mühlen, Maschinen oder anderen Werkzeugen, welche nur zum Betriebe eines nicht aufschlagpflichtigen Geschäftes gehören, wie z. B. Kaffee-, Cichorien-, Gewürz-, Gyps- und Papiermühlen, Oelstampfe und Thonwalzen, sind von der Anzeigepflicht befreit.

Heimlicher Besitz von Malzmühlen oder Quetschmaschinen.

Art. 75. Wer im Besitze einer Malzmühle oder einer Quetschmaschine sich befindet, ohne die Bewilligung hiezu erhalten, oder die in Art. 23 Abs. 4 und 5 vorgeschriebene Anzeige erstattet zu haben, unterliegt, wenn er von den bezeichneten Werkzeugen einen nach gegenwärtigem Gesetze strafbaren Gebrauch nicht gemacht hat, einer Geldstrafe von zwanzig bis einhundert Gulden.

Auf Gewerbsleute, welche als solche derlei Vorrichtungen verfertigen, oder Handel mit denselben treiben, finden die Bestimmungen des Abs. 1 keine Anwendung.

Todtenscheine,

stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 189 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 10. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{30} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 3^{10} PZ. 8^{15} PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4^{20} PZ. 8^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„	Mannheim	Früh: 12^{30} P. 5^{12}P. 8^{45}S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 6^{30} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8^{25} GZ. 12^{50} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{35} PZ. 11^{45} GZ.
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{25} PZ. 5^{30} SZ. 8^{40} GZ. 11^{30} GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ 9^{25} KZ.	Nachm.: 12^{55} GZ. 5^{31} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ
„	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{24} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{12}PZ. 10^{5} PZ.
„	Mannheim	Früh: 4^{1}P. 8^{15}PZ (von Landa) 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{35} PZ. 6^{5} PZ. 7^{35} SZ. 8^{35} GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Ingerhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Rufina a. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 4 Minuten. Sonnenuntergang: 8 Uhr 3 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 47 Min. Monduntergang: 9 Uhr 24 Min. 15. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Staud in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 21 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wie das Wetter am 7 Brüdertag, so soll es noch 7 Wochen bleiben.

Geschichtskalender: 1584: Prinz Wilhelm von Nassau-Oranien wird in Delft ermordet. — 1794: Benj. Franklin erfindet den Blitzableiter. — 1866: Kampf der Bayern und Preußen um Kissingen.

An die Adresse des fränkischen Volksblattes.

Mit einem Blatte, welches — ins Leben gerufen zur Abhülfe eines von der hiesigen ultramontanen Clique längst und tief gefühlten Bedürfnisses der Volksverdummung — seine Nachrichten vom Vierröhrenbrunnen bezieht (denn dort wurde die Mähr vom nicht verstorbenen und baldigst rückkehrenden König Max II. zuerst erzählt) — mit einem solchen Blatte uns in eine Polemik einzulassen, haben wir bisher nicht der Mühe werth gefunden. Nachdem nun aber in der gestrigen Nummer die Redaktion des „Fränkischen Volksblattes" sich in einer Weise blosstellt, wie es selbst dem allersimpelsten Dilettanten der Journalistik — und in dieses Fach pfuschen bekanntlich verschiedene Leute von mehr als zweifelhafter Begabung — nicht passiren sollte, so fühlen wir denn doch ein menschliches Rühren und können nicht umhin, dem Herrn Redakteur vom „Fränkischen Volksblatt" zur Vermeidung künftiger Blamagen eine kleine Lektion im ABC der Journalistik zu halten.

Aber halt — vielleicht ist Herr Carl Korb ganz unschuldig und nur der für einen hinter ihm stehenden „Apokalyptischen" vorgeschobene Prügelknabe?! In diesem Falle thut er uns leid, aber bis nicht die Leitartikel seines Blattes statt mit Sternchen etwa mit J. B. St. und dgl. bezeichnet sind, müssen wir uns lediglich an die verantwortliche Redaktion halten. Dieser können wir leider den Vorwurf nicht ersparen, daß sie sehr, sehr wenige bayer. Blätter liest, denn sonst müßte sie unseren E. C.-Artikel zu gleicher Zeit in mindestens noch einem Dutzend derselben gefunden haben*); ferner sollte die Redaktion eines in Bayern erscheinenden Blattes doch wenigstens je einmal irgendwo, und wenn es auch nur im Volksboten gewesen wäre, etwas gehört oder gelesen haben von einer gewissen „Erlanger Correspondenz"; nach einem wenn auch noch so oberflächlichen Sagenhören von einer solchen hätte es sicherlich keiner besonderen Capacität mehr bedurft zur Erkenntniß, daß in diesem Falle E. C. = Erlanger Correspondenz sein müsse, ebenso wie H. C. = Hoffmann'sche Corresp., D. C. = Demokratische Corresp., D. P. C. = Deutsche Pariser Corresp., L. C. = Liberale Corresp. u. s. w. u. s. w. Alle diese um Geld für jede Zeitung zu habenden Correspondenzen kann die Redaktion des „Fränkischen Volksblattes" in gleicher Weise, wie unseren E. C.-Artikel unter × in den Münchener „Neuesten Nachrichten", immer zu gleicher Zeit, meist am gleichen Tage in vielen, sehr weit von einander entfernten Blättern und unter den verschiedensten, im Belieben jeder einzelnen Redaktion liegenden Zeichen abgedruckt finden; unter diesen Umständen wird Jedermann zugestehen müssen, daß gegenseitiger Diebstahl, wie ihn das „Fränk. Volksbl." im Ernste für möglich hält, mehr als Geschwindigkeit, daß er wirklich Hexerei wäre. Nun würde es uns freilich gar nicht wundern, wenn der Leitartikler des „Fränkischen Volksbl.", der allerdings selber kein Hexenmeister zu sein scheint, uns eines schönen Tages der Hexerei beschuldigte und für den Scheiterhaufen reif erklärte — wenn er nur nicht zufällig um ein Jahrhundert zu spät für seine finsteren Gesinnungen und Anschauungen, leider aber noch nicht für seine Verdummungspläne, auf die Welt gekommen wäre.

Ebenso wenig als Hexenprozesse gibt es aber auch heutzutage mehr Inquisitionsgerichte, und deßwegen glaubt der am Schlusse dieses Blattes ergebenst Unterzeichnete auf die am Anfang des besprochenen Artikels an ihn gerichteten, schon mehr unverschämten als neugierigen Fragen, dem „Fränk. Volksbl." gegenüber wenigstens, keine Antwort schuldig zu sein.

Und hiemit, Herr Leitartikler des „Fränk. Volksbl.", fahren Sie gefälligst ein für allemal ab.

*) Das „Fränk. Volksbl." findet nämlich den Umstand, daß die „Münchner Neuesten Nachrichten" und unsere „N. Würzb. Ztg." am gleichen Tage (3. Juli) einen und denselben Artikel, „jene unter dem Titel: die päpstliche Allokution, und unter dem Zeichen: × Aus Bayern; diese unter der Aufschrift: die päpstliche Allocution und ihre Consequenzen für Bayern, bezeichnet mit: E. C.", gebracht haben, höchst auffallend, und stellt darüber in seinem gestrigen Leitartikel die albernsten Vermuthungen auf.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 10. Juli.

In einer großen **Volksversammlung zu Wien** wurde beschlossen: „Das Volk hält zur Wahrung der Würde und Ehre des Staates für geboten, daß die diplomatischen Beziehungen mit Rom abgebrochen, das Konkordat für null und nichtig erklärt und alle Prozesse wegen Beleidigung des Papstes niedergeschlagen werden." Der letzte Punkt ist allerdings von praktischer Bedeutung. Während der Papst, die Bischöfe und alle Römlinge die rücksichtslosesten Ausdrücke gegen die gesetzgebenden Faktoren Oesterreichs gebrauchen, entwickeln manche Staatsanwälte einen Eifer gegen die freie Presse, der für dieselben den Titel „Papstanwälte" als angemessen erscheinen läßt. Auch die polizeiliche Censur ist in dieser Richtung sehr thätig. Im „Volksgarten" wurde dieser Tage bei einem Concert ein Lied vorgetragen, welches den im oberösterreichischen Bauernkriege gesungenen Vers enthält:

„Vom Joche päpstlicher Tyrannei,
Du, lieber Christus, uns befrei!
Und sterben wir d'rüber, wie's immer sei,
Es muß sein!"

Die rücksichtsvolle Censur strich die „päpstliche" Tyrannei und setzte „jegliche" dafür. Es gehört unter die vielen Widersprüche der österreichischen neuesten Aera, daß eine derartige Präventivcensur trotz der grundgesetzlich garantirten Freiheit der Meinungsäußerung fortbestehen darf.

Wie sich ein Minister denn doch nicht genirt, in öffentlicher Abgeordnetensitzung wiederholt den Blödsinn, daß „die gegenwärtigen Rüstungen nur die Vorbereitungen zum Frieden seien, den sie zum Zweck und Resultat hätten,“ aufzutischen, das begreife, wer mag. Rouher im französischen gesetzgebenden Körper hat das gestern abermals behauptet, als der Volksmann Jules Favre dem Kaiserreich wiederholt zu Leibe ging und den Stier bei den Hörnern packend, den Anfang der Abrüstungen von Frankreich verlangte, besonders Deutschland gegenüber, damit dieses, dem Nationalitätsprinzip gemäß, seine Neugestaltung vollziehe. — Wenn man Aussprüche, wie den obigen von Rouher liest, so wundert man sich über nichts mehr, als über die Geduld des Volkes, das zum Schaden noch den Spott ruhig hinnimmt.

Die „France“ bespricht heute das Allgemeine Concil und erinnert an das Urtheil einer von den Katholiken anerkannten Autorität, an das Urtheil de Maistre's. Der „große Parteigänger des religiösen und politischen Absolutismus“, wie ihn die „France“ nennt, hatte in seinem Buche „Vom Papste“ geschrieben: „Je mehr die Welt erleuchtet ist, desto weniger wird man an ein allgemeines Concil denken. Die Welt ist zu groß geworden für die allgemeinen Concilien, die blos für die Jugend des Christenthums gemacht zu sein scheinen.“ Diese Ansicht, setzt die „France“ hinzu, fand viele Anhänger, sie ist fast zum Lehrsatze geworden, und es war Pius IX. vorbehalten, dem klerikalen de Maistre ein vollständiges Dementi zu ertheilen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 10. Juli.

— In der öffentl. Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 9. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Das Gesuch des Schlossers Anton Uhl von Hammelburg um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Anna Barbara Limbacher von Ansbach wurde willfährig beschieden; dsgl. das Gesuch des Schneiders Joseph Wehnert von Wülfingen um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Franziska Wittstadt von hier; dsgl. das des Schreiners Joseph Fuchsberger von Gerolzhofen um Bürgerannahme und Verehelichungserlaubniß mit Barbara Müller von Brück. Ein Gesuch um Insassenannahme wurde abschlägig beschieden.

— Die Commission für die dießjährige Prüfung der Rechts-Candidaten besteht an der hiesigen Universität aus den ordentlichen Professoren Dr. Dr. v. Held, Albrecht, Köppen, Risch, Dahn und Umpfenbach.

— Ueber den ruchlosen Urheber der in unserm Dinstagsblatt mitgetheilten Gefahr, welcher am Sonntag früh der Würzburg-Ansbacher Morgenzug zwischen Winterhausen und Heidingsfeld mit genauer Noth entgangen ist, erfahren wir Folgendes: Auf hierher telegraphisch gelangte Nachricht ging sofort eine Untersuchungs-Commission dahin ab und soll als Resultat sich ergeben haben, daß diese Steine u. s. w. von einem Bahnwärter auf den Rayon seines anstoßenden Kameraden gelegt worden waren, um jenen außer Dienst zu bringen. (Nach der „Fr. Ztg.“ sollen zwei des Verbrechens verdächtige Bahnwärter in Haft genommen sein und ein an fraglicher Stelle gefundener Nagel erheblichen Aufschluß zum Verdacht gegen dieselben gegeben haben.)

— Der Krahnenplatz ist zur dießmaligen Kiliani-Messe von Sehenswürdigkeiten aller Art belebt wie noch nie. Polichinelltheater, Panoramen, Schießstände, Carussels, mit Thieren ganz merkwürdiger fabelhafter Gestalt bespannt, welche nur die ausschweifendste Phantasie für Pferde halten kann, photographische Ateliers, wo man um 15 Kreuzer ein genaues Conterfei seines Aeußern, und Propheten und Prophetinnen, bei welchen man um noch geringere Taxe ein eben so genaues Conterfei seines ganzen Innern haben kann, und noch manches Andere lockt Neugierige und Schaulustige in großer Zahl an. — Das weitaus bedeutendste und besuchenswertheste ist Hartkopfs anatomisch-physiologisches Museum. In prachtvollen, mit difficilster Treue nach der Natur gearbeiteten Wachspräparaten ist hier das Wichtigste und für Jedermann Wissenswerthe aus der äußern und innern Körperlehre dargestellt. Wissenschaftliche Autoritäten haben sich in anerkennendster Weise über dieß Museum ausgesprochen, das besonders in Paris während der vorjährigen Ausstellung Aufsehen erregte und auch die Preis-Medaille erhalten hat.

— Ein um die Mittagstunde in der Stift-Hauger Pfarrgasse ausgebrochener Brand wurde rechtzeitig entdeckt und sofort gelöscht.

— München, 9. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien, welchen nur der italienische Gesandte, Marquis Migliorati, bis Kufstein entgegengefahren war, sind gestern Nachmittag 4 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen und wurden im Bahnhofe von dem Oberstceremonienmeister Grafen von Moy empfangen.

— [Die neue Baderordnung.] Durch das neue Gewerbsgesetz ist bekanntlich auch das Badergeschäft freigegeben und war deßhalb eine Revision der Baderordnung vom 15. März 1866 nothwendig geworden. Die neue Verordnung, welche das letzte Regierungsblatt veröffentlicht, bestimmt Folgendes:

§ 1. Die Befugnisse der nach Maßgabe der Verordnungen vom 21. Juni 1843 und vom 15. März 1866 gebildeten, sowie der nach gegenwärtiger Verordnung künftig zu bildenden Bader umfassen 1) die Vornahme chirurgischer Hilfeleistungen und Verrichtungen nach den näheren Bestimmungen der §§ 2 und 3; 2) die ersten Vorkehrungen in Erkrankungs- und sonstigen Nothfällen nach den näheren Bestimmungen der §§ 4 und 5; 3) die Leichenbeschau nach Maßgabe der hierüber bestehenden Vorschriften und 4) die Hilfeleistung bei Leichenöffnungen. — § 2. Bei Vornahme chirurgischer Hilfeleistungen sind die Bader als die untergebenen Organe und Gehilfen der praktischen Aerzte zu betrachten. Ihre deßfallsige Thätigkeit darf daher nur auf ausdrückliche ärztliche Anordnung eintreten und nicht weiter sich erstrecken, als diese Anordnung lautet, vorbehaltlich der Ausnahmsbestimmungen in den §§ 3 und 4 gegenwärtiger Verordnung. — § 3. Ausnahmsweise werden nachbenannte Verrichtungen in die selbstständige Befugniß der Bader gelegt: 1) Behandlung einfacher und oberflächlicher Wunden, Abscesse und Geschwüre; 2) Reinigen und Ausziehen von Zähnen, dann Blutegelsetzen an das Zahnfleisch; 3) Appliciren einfacher Klystiere; 4) Behandlung der Leichdorne und eingewachsenen Nägel; 5) Aderlassen, Setzen von Senfteigen, Blasenpflastern, Seidelbast, Blutegeln und Schröpfköpfen, jedoch nur bei solchen, welche diese Verrichtungen in prophylaktischer Absicht verlangen. — § 4. Die den Badern durch § 1 Ziffer 2 überwiesenen Befugnisse umfassen: 1) die Rettungsversuche bei Verunglückten; 2) die Vornahme der in der Regel nur nach ärztlicher Anordnung zulässigen Hilfeleistungen in jenen Fällen, in welchen dieselben wegen Dringlichkeit der Umstände bis zum Eintreffen des Arztes ohne Gefahr nicht verschoben werden können; 3) die erste Hilfeleistung bei sonstigen Erkrankungen, jedoch mit Ausschluß der Verordnung innerer Arzneien. — § 5. Die unter den Voraussetzungen des § 4 gestattete Thätigkeit des Baders darf niemals über die Grenzen der Nothhilfe ausgedehnt werden und nicht länger dauern, als zur Herbeiholung der ärztlichen Hilfe erforderlich ist. Der Bader hat die Verpflichtung, die Betheiligten auf diesen Umstand und auf die hiernach sofort zu treffenden Vorkehrungen ausdrücklich aufmerksam zu machen und selbst wenn jene einen Arzt zu rufen sich weigern sollten, jeder weiteren selbstständigen Thätigkeit sich zu enthalten. Soferne es sich um eines der unter § 4 Ziffer 1 und 2 bezeichneten Vorkommnisse handelt, liegt dem Bader außerdem noch ob, dem amtlichen Arzte sowohl über den Vorfall, als auch über die dabei genommenen Maßregeln spätestens binnen 24 Stunden mündliche oder schriftliche Anzeige zu erstatten. — § 6. Den nach den Verordnungen vom 21. Juni 1843 und 15. März 1866, sowie den nach gegenwärtiger Verordnung geprüften Badern ist gestattet, nach Maßgabe Unserer Verordnung vom 15. März 1866, die Berechtigung zur Zubereitung und Abgabe von Arzneien betreffend, — Heftpflaster, Goulard'sches Wasser, Höllenstein, Salmiakgeist und Eisenchlorid bei Ausübung ihrer Befugnisse abzugeben. — § 7. Die Bader sind zur pünktlichen Befolgung der von Seite der Polizeibehörden und amtlichen Aerzte im Allgemeinen oder bei einzelnen Anlässen ihnen zugehenden Weisungen verpflichtet. — § 8. Bader, welche ihre Befugnisse überschreiten, unterliegen der gesetzlichen Bestrafung. (Schl. f.)

— Wie die Passauer Zeitung meldet, ist von dem Bezirksgerichte Pfarrkirchen der Pfarrer Reiberger von Kirchham zu einer Geldbuße von 100 fl. verurtheilt worden, weil er bei Gelegenheit der Zollparlamentswahlen in einer öffentlichen Versammlung einen Landwirth, welcher dem von ihm, dem Herrn Pfarrer, befürworteten Kandidaten (Bucher) entgegenwirkte, einen Ehebrecher genannt hatte. Nachdem der also Bezichtigte sofort Klage gestellt hatte, suchte der Herr Pfarrer zwar die Sache wieder gut zu machen, indem er in der nächsten Versammlung erklärte, seine frühere Aeußerung „beruhe auf einem Irrthum in der Person“; die Klage wurde jedoch mit Recht weiter verfolgt und hatte den oben erwähnten Erfolg. Die Beschuldigung scheint Allem nach unbegründet gewesen zu sein, da auch der Anwalt des Beklagten eine Verwechselung in der Person vorschützte; jedenfalls hätte der Herr Pfarrer bedenken sollen, daß die politische Rednerbühne kein Beichtstuhl ist.

— Die Domherren in Olmütz sollen einen öffentlichen Protest gegen das in dem Prozesse Chorinsky zu Tage getretene Faktum beabsichtigen, daß der Vater dem entarteten Sohne noch kurz vor dessen verbrecherischer That eine Stelle in dem Kapitel zu Olmütz angeboten habe. Indessen ist die Nachricht sehr unverbürgt, die hochwürdigen Herren haben jetzt in dem Kampfe gegen Ehe- und Schulgesetz so vollauf zu thun, daß sie solche Kleinigkeiten füglich bei Seite lassen können. Beiläufig bemerkt: Der alte Graf Chorinsky ist aus seiner Statthalterschaft nun in den Ruhestand übergetreten.

— Bei Gelegenheit des Passionsspiels in Brixlegg in Tyrol, wo das Leben und Leiden Christi dramatisch dargestellt wird, äußerte während der Szene der Gerichtsverhandlung des jüdischen Tribunals gegen den Messias ein einfältiges Bäuerlein: „Jetzt schau,

die Juden bringen gegen den Herrn Jesus Christus g'red dieselben Klagen vor, wie unser Pfarrer gegen die — Freimaurer."

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Frankfurt, 9. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren österr. Creditaktien 213½, Staatsbahn 265½, 1860er Loose 77⅝, 1882er amerikanische Bonds 77½. Tendenz recht fest.

Terminkalender.

11. Juli, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe M. Rosenberger in Geiselbach beim k. Landger. Schöllkrippen.
Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des C. Spahn in Thulba durch den k. Notar in Hammelburg.
Nachmittags 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des Gg. Ganz in Thüllen'n durch den k. Notar Endreß hier.
12. Juli, früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Bauern Gg. Scheb-ler II von Birkenfeld beim k. Landger. Rothenfels.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse der Gastwirths-Eheleute Adam Mann, des Oekonomen J. B. Mann und der Wittwe Marg. Mann von Dettelbach beim k. Bezirksger. hier.
13. Juli, früh 8 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse der Färber A. Balling Wittwe von Rothenbuch beim k. Landger. dort.
Früh 8 Uhr: Forderungsanmeldung an den Schuhmachermeister G. Ohl und dessen Ehefrau in Hörstein beim k. Landger. Alzenau.

Gegen Erkältung,

sowie **Katarrhe, Rheumatismen, Diarrhoen, Entzündungen** sind als bestes Präservativ nach den Zeugnissen sehr bewährter Herren Aerzte die **Unterkleider**, als **Hosen, Leibbinden** und

Jacken aus Gesundheits-Crepp.

Dieser Stoff, ein Gewebe von Seide, Wolle und fil d'ecosse, kraus und elastisch, dem Körper locker anliegend, durch eine beständige Friktion die Thätigkeit der Haut befördernd, ist dem Flanell bedeutend vorzuziehen, da er die Ausdünstung leicht durchläßt und nie nach der Wäsche eingeht.

Den **Alleinverkauf** für den hiesigen Platz dieses **von der Ausstellungs-Jury 1867 in Paris ehrend erwähnten Fabrikats** hat mir Herr **Strähl-Siebenmann** in Zofingen (Schweiz) übertragen, worauf ich mir **speziell** aufmerksam zu machen erlaube, und empfehle diesen Artikel zur geneigten Ansicht und Abnahme.

F. J. Schmitt,
Ecke der Eichhorn- und Sandgasse.

Einziges Depot für Würzburg & Umgegend.

2a]

Nähmaschinen,

als:

Singer's beste Grad-Nadelmaschine für Familien,
" Cloth-Maschine für Schneider,
" Imperial-Maschine für Schuhmacher,
Wheeler & Wilson's Familien-Maschine,
Grover & Backer,
die neue **Florence-Maschine,**
Doppelsteppstich-Nähmaschinen zum Hand- und Fußbetriebe,
sowie die als das Beste bekannten

Dresdener Handnähmaschinen,

welchen ich von heute an gratis beigebe: 4 Säumer, 2 Cordelfüße, 1 Soutacheur, 1 Bandeinfasser, 1 Bandaufnäher, Nadeln, Pincette, Oelkanne, Lineal, Nadelmaaß, Schraubenzieher und Kistchen.

Fournituren, als: Faden, Seide, Zwirn, Nadeln ꝛc. empfiehlt billigst

Hermann Dietz,
neue Passage am Markt.

Ich beehre mich hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Tuch-, Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft

von **Aholshausen** hierher verlegte und dasselbe am Sonntag, den 12. dieses Monats, unter der Firma:

„S. Hofmann"

eröffne.

Ich werde das Interesse Aller, welche mir ihr Vertrauen schenken, bestens wahrnehmen und mich in allen Fällen vom Grundsatze strenger Rechtlichkeit leiten lassen.

Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen höflichst danke, bitte an meinem neuen Bestimmungsorte um ferneres Wohlwollen und zeichne mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Ochsenfurt, den 1. Juli 1868.

S. Hofmann.

2b]

Fränkischer Gartenbauverein.

Morgen, Samstag, den 11. Juli, Abends 8 Uhr — **Plenarversammlung** (Festsetzung des Etats für Blumenverloosungen in den Monaten Juli mit Dezember l. Js.; Wahl der Verloosungscommissien, Ballotage). Um rechtzeitiges Erscheinen wird gebeten.

Schöne Mainaussicht.

Heute Freitag, den 10. Juli, **Concert** der beliebten ächten Tyroler Sänger-Gesellschaft **J. Hinterwaldner** aus Innsbruck. Anfang 8 Uhr.

Samstag Abends 8 Uhr — im Johannis-Garten. Entrée 6 kr.

Ein junger Mann aus guter Familie, von angenehmem Aeußern, kann sofort in einem Hotel als **Kellner-Lehrling** eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. [2a

Würzburger Vaudeville-Theater.

Freitag, den 10. Juli. 6. Gastspiel des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. Auf allgem. Verlangen: **Das Versprechen hinterm Herd.** Alpenscene mit Gesang in 1 Akt. Randl: Frl. Neufeld als Gast. Hierauf: **Im Garderobezimmer.** Solo-Scene. Fanny, Kammermädchen: Fräul. Neufeld als Gast. Zum Schluß: **Der Curmärker und die Piccarde.** Vaudeville in 1 Akt von L. Schneider. Marie: Frl. Neufeld als Gast.

Samstag, den 11. Juli. Vorletztes Gastspiel des Fräul. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. **Die Zillerthaler.** Liederspiel in 1 Akt von Neumüller. Einlage: „'s Schwabenmädl", Lied von Proch in österr. Mundart, gesungen von Fräul. Neufeld. Kathl: Frl. Neufeld als Gast. Zum Schluß: **Salon Pitzelberger.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Gretchine: Frl. Neufeld als Gast.

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kfte.: Küchler a. Hüfingen, Keller a. Suhl, Fuchs a. Mainz, Odenheimer u. Seckel a. Frankfurt. Frau Linz m. T. a. Fulda.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Gudenmaier u. Berninger a. Frankfurt, Schneider a. Ellwangen, Unger a. Stuttgart, Zahn a. Trier u. Kohler a. Mainz. Direkt. Wiebe a. Bremen. Rent. Buchner aus Amerika. Dr. Larsen a. Christiania. Professt. Bachmann a. Berlin.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Veit u. Vorneser a. Stuttgart, Schloß a. Fulda u. Schlick a. Leipzig. Rath Schmitt m. F. a. Cassel. Posthalt. Hügler m. Schw. a. Langenbrücken. Oberpost-Sekt. Kroll a. Berlin. Frau Richter a. Aschaffenburg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Haas m. G. a. München u. Dasch a. Nürnberg. Rittmeister a. Belgrad. Oek. Werner a. Arretshausen. Amtmann Schneider, Wachtmstr. Bauer u. Frl. Dorte a. München.

(Schwan.) Kfte.: Dees a. Darmstadt, Maier a. München, Heimberger a. Stuttgart, Schremmel a. Frankfurt u. Seifert m. F. aus Genf. Stadtkämm. Lengfeld a. Amberg. Priv. Baumann a. Paris. Prof. Leo a. Wien. Amtm. Zoller a. Berlin.

Digitized by Google

Während der Messe

werden mehrere Posten

guter Kleiderstoffe,

sowohl en detail als en gros, bedeutend unter gewöhnlichen Preisen abgegeben.

S. Rosenthal.

Große Zusendungen
der neuesten

Sommer-Kleiderstoffe,

vorzüglich in

Vegetable, Sultan satiné und Barége-Grenadine,

sind wiederholt eingetroffen bei

Rom & Wagner.

2a]

Alle Arten Sommer-Kleiderstoffe,

sowie

wollene und seidene Jacquettes

verkaufe, um damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen.

Carl Bolzano.

3b]

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen habe ich ein

Porzellain- und Glaswaaren-Geschäft

Theaterstraße Nr. 196,

in der Nähe des russischen Hofes,

eröffnet. Durch billige Preise und reelle Bedienung werde ich suchen, mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Leopold Berg.

4b]

In dem großen, dazu eigens erbauten Ausstellungs-Salon am Main wird während der Kiliani-Messe täglich von Morgens 10 bis 9 Uhr Abends vorgezeigt werden:

Hartkopff's Museum aus Paris und Stockholm,

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend: Geologie, Ethnologie u. Anatomie.

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr., Militär 6 kr. [3

Gabler's Keller.

Morgen, Samstag:

Harmoniemusik.

Mainwasserwärme: 18 Grad.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Bekanntmachung.

pr. 8/7.

Im Zwangswege versteigere ich zufolge gerichtlichen Auftrags das zur Steuergemeinde Geesdorf gehörige Wohnhaus Nr. 17 mit Oekonomiegebäuden, Gemeindetheilen und Gemeinderecht, sowie mehreren Grundstücken im Werthe zu 1550 fl. am

Mittwoch, den 22. Juli 1868,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindehause zu Geesdorf nach Maßgabe des Abschnitt VII der jüngsten Prozeß-Novelle und des § 64 des Hypothekengesetzes gegen Bezahlung der Strichsschillinge binnen drei Monaten nach gerichtlich ertheiltem Zuschlage.

Steigerungslustige werden hiezu mit dem Beifügen eingeladen, daß die näheren Bedingungen am Termine bekannt gegeben werden.

Wiesentheid, den 30. Juni 1868.

Rappenbach, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 8/7.

In Folge gerichtlichen Auftrags versteigere ich im Zwangswege das zur Markung Kirchschönbach gehörige Grundvermögen des Jakob Holzmann allda, bestehend in dem Wohnhause Nr. 3 mit Oekonomiegebäuden, Gemeinderecht und Gemeindetheilen, sowie mehreren Grundstücken im Gesammtschätzungswerthe von 4955 fl. am

Dienstag, den 21. Juli 1868,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindehause zu Kirchschönbach gegen Bezahlung binnen 4 Wochen nach gerichtlich ertheiltem Zuschlage nach Maßgabe der Bestimmungen des Abschnitt VII der Prozeßnovelle von 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes und lade Steigerungslustige hiezu ein.

Wiesentheid, den 2. Juli 1868.

Rappenbach, k. Notar.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medizinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATHENA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 34 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen**, Leber- und andere **gelbe und braune Flecken, Hitzblüschen, Gesichtsrunzeln** ꝛc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Malländischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 kr. u. 18 kr. das Glas; **Anadoll** oder oriental. Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu fl. 1. 12. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr.; **Elspommade** à 15 kr. und 30 kr.; **Haaröle** (Macassar- und Kletenwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr.; **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

36] **Carl Bolzano.**

Bekanntmachung.

pr. 9/7.

Auf dem freiherrlich von Groß'schen Oekonomiehofe „**Heuchelhof**" bei Heidingsfeld sollen mehrere, im Ganzen auf 17,500 fl. veranschlagte Oekonomiegebäulichkeiten hergestellt werden und soll die Veraccordirung dieser Bauarbeiten im Wege schriftlicher Submission erfolgen.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen liegen von heute an bei der unterfertigten Verwaltung, 2. Distr. Nr. 2, obere Theatergasse über zwei Stiegen, zur Einsicht offen vor.

Zur Uebernahme dieser Bauarbeiten Lusttragende werden eingeladen, ihre deßfallsigen Offerte bis längstens

Freitag, den 17. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Würzburg, den 9. Juli 1868.

Die Regierungs-Präsident Otto Philipp Freih. von Groß'sche Fideicommiß-Verwaltung.

Reupert.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird die auf Grund des Art. 153 des P.-St.-G.-B. erlassene, von der k. Regierung unterm 26. v. M. als vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift vom 5. v. M. zur Kenntnißnahme und Darnachachtung veröffentlicht.

Würzburg, den 30. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Beschluß.

Ortspolizeiliche Vorschrift über Straßenpolizei betr.

Der Stadtmagistrat hat die zu Art. 153 in Bezug auf Straßenpolizei erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften revidirt und in folgender Weise abgeändert.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

§ 1. Die Aufstellung der Holzkarren u. sog. Holländerwagen ist auf dem mit Rabattsteinen abgegränzten Platze am Mainquai zwischen dem Mühl- und Holzthore gestattet. Dieselben müssen enge aneinander und mit der Gabel gegen das Wasser zu aufgestellt werden.

§ 2. Alle Gegenstände, welche mit polizeilicher Bewilligung oder in Nothfällen auf öffentlichen Straßen und Plätzen aufgestellt werden, sind bei Nacht mit Laternen, welche die ganze Nacht hell leuchten müssen, zu versehen.

Gruben und sonstige Vertiefungen, welche mit polizeilicher Bewilligung auf öffentlichen Straßen oder Plätzen angebracht sind, müssen zur Nachtszeit mit Bretter zugedeckt und beleuchtet werden.

§ 3. Außerachtlassungen der Anordnungen in § 1 werden an Geld bis zu 10 fl. und der in § 2 an Geld bis zu 25 fl. gestraft.

Würzburg, den 5. Mai 1868.

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister.
Dr. Zürn. Schneider.

Für Weinhandlungen. 3a

Ein Kaufmann in den mittleren Jahren, von empfehlendem Aeußern, Rheinpfälzer, wünscht einen Reiseposten für eine solide Weinhandlung zu übernehmen. Franco-Offerte sub T. K. 508 befördern die Herren G. L. Daube & Co. in **Frankfurt a/M.**

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Photographie des Fürsten Michael von Serbien.

Preis 21 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

Ausgetrocknete Kernseife,

alle Sorten Stärke, Waschblau und Soda empfiehlt billigst

3a] **Hermann Scheuer.**

Ausverkauf

Seidenwaaren von Seidenwaaren

J. Ullmann aus Zürich

bei Herrn **Adolph Treutlein**, Domstraße, eine Treppe hoch.

Der Unterzeichnete verkauft während der Messe eine große Partie Schweizer und Lyoner **Seidenwaaren** zu herabgesetzten Preisen.

Circa 3000 Ellen schwarze und farbige **Seidenstoffe** in **Gros-Grain, Gros de faille, Lustrine, Taffetas, Raye, Poults de Soie, Satin de Chine** und **Atlas,**

Circa 3500 Stück seidene **Foulards** in allen Größen für Herren und Damen, schwarze und farbige **Fichus, Herrentücher** und **Seidenreste.**

J. Ullmann aus Zürich, bei Herrn **Adolph Treutlein**, Domstraße, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.

pr. 9/7.

In Bad Brückenau ist eine mit der dortigen Postexpedition vereinigte Vereins-Telegraphenstation errichtet und mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen telegraphischen Correspondenz-Verkehr eröffnet worden.

München, am 8. Juli 1868.

Königlich Bayerisches Telegraphen-Amt.

F. d. V.:

Müller.

Zenger.

Bekanntmachung.

pr. 9/7.

Es ist ein neuer direkter Güterverkehr zwischen den badischen Stationen und den Stationen der französischen Ost- und Westbahn in das Leben getreten, bei welchem Verkehre Würzburg Verband-Station ist.

Die betreffenden neuen direkten Frachtsätze, sowie die sonstigen Transport-Vorschriften sind aus dem Tarif zu ersehen, der auf diesseitiger Güterexpedition, das Exemplar zu 30 kr., zu haben ist; auch gibt diese Expedition jede nähere Auskunft im Betreff der Güterabfertigung.

Würzburg, am 9. Juli 1868.

Großherzoglich Badisches Eisenbahn-Amt.

von Dahms.

2a] Frank.

Interessante Neuigkeit!

Nichts anzuziehen!

Die Schreckensworte der Frauen.

Erzählende Humoreske

von

Robert Linderer.

2. Auflage. Preis broschirt 11 kr., nach Auswärts franco 12 kr.

Soeben eingetroffen und zu beziehen durch die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Geschirrgarn für Webereien

in vorzüglicher Qualität liefert die Mech. Zwirnerei von **Aug. Ferd. Günther** in Besigheim (Württemberg). [36

Für Reisende zum Schützenfeste nach Wien

empfiehlt die Unterzeichnete:

Das heutige Wien. Ausführliche Beschreibung der Stadt, ihrer Institute und Sammlungen. Von B. Bucher und K. Weiß. Eleg. cart. Preis fl. 1. 24.

Wien. Führer für Fremde und Einheimische. Von B. Bucher und K. Weiß. Mit 2 Stadtplänen, 6 Theaterplänen und 30 Holzschn. Eleg. cart. fl. 2. 59.

Wiener Bädeker. Führer durch Wien und Umgebung. Von B. Bucher und K. Weiß. Mit 2 Stadtplänen, 6 Theaterplänen und 30 Holzschnitten. Eleg. cartonn. Preis fl. 1. 24. [36

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

In der **Stahel'schen** Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg sind stets nachstehende

Kochbücher,

sowohl broschirt, als gebunden, vorräthig:

Neuestes Augsburgisches Kochbuch. fl. 1. 20.
Davidis. Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. fl. 1. 48.
Familien-Kochbuch. Vollständiges Kochbuch für Hausfrauen. 36 kr.
Dresdner Kochbuch. 18 kr.
Hauptner. Kochbuch für Haushaltungen aller Stände. fl. 5. 15.
Fellger. Kochbuch zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. fl. 2.
Kurth. Illustrirtes Kochbuch. fl. 2. 57.
Die neue Köchin. Geb. 45 kr.
Krenke. Chemisches Koch- und Wirthschaftsbuch. fl. 2. 12.
Supp', Gemüs' und Fleisch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. 54 kr.
Würzburger Kochbuch. Geb. fl. 1. 24.
Rattenhöfer. Die gute bürgerliche Küche. Geb. 3 fl.
— — Illustrirtes Kochbuch. fl. 7. 12.
Schandri. Regensburger Kochbuch. fl. 1. 12.
Müller. Neues Kochbuch. 27 kr.
Prato. Die süddeutsche Küche. fl. 2. 24.
Löffler. Großes Kochbuch. fl. 1. 10.
Kübler. Ausgewählte Rezepte für die bürgerliche Küche. 48 kr.
Riedl. Lindauer Kochbuch. fl. 1. 48.
Braun. Neues allgemein verständliches Kochbuch. fl. 1. 12.
Veit. Schule und Geist der Kochkunst. 36 kr.
Siegl. Die bürgerliche Köchin. 27 kr.

Auswahlsendungen sind wir sehr gerne bereit, sowohl hier als nach Auswärts zu machen.

Verstorbene.

Barbara Guth, Forstwartstochter, 15 J. alt. — Wenzl Feuerle, Photographenkind, 3 W. a. — Dor. Hildegarde Zirgler, Wundarztkind, 3 J. 9 Mon. alt. — Christine Pflaum, Pedellen-Kind, 4 W. alt. — Peter Jäger, Kupferschmieds-Kind, 3 W. alt. — Elisabetha Schubert, Bürgerspitalpfründnerin, 80 J. alt. — Anton Uz, Musikerskind, 7½ J. alt. — Kaspar Barmbach, Buchbinder, 33 J. alt. — Pauline Kuhn, Metzgermeisterstochter, 18 J. alt.

In der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Schiller's Gedichte. Octav-Ausgabe. Mit Schiller's Porträt und Zeichnungen von T. Schlesinger u. A. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 42.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 190 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 11. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁰ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3²⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵P. 8⁴⁵S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 8⁵⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁰ PZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11²⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8¹⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ
„	München	Früh: 8¹⁰ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹⁰PZ. 10³ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4³⁵P. 8¹⁰PZ. (von Landa) 10⁴ PZ.	Nachm.: 7³⁵ PZ. 6⁴ PZ. 7³¹ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gffelbach	4 U. Abends.
Gerlachshausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Plus I., P. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 6 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 2 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 59 Min. Monduntergang: 10 Uhr 29 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 13 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 21 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Werfen die Ameisen jetzt ihre Haufen höher, so gibt es einen frühen und langen Winter.

Geschichtskalender: 1346: Karl IV. von Luxemburg wird zu Rense als deutscher König gewählt.

Die Kanalisation der Stadt Würzburg.

In der XII. Sitzung der hiesigen physikalisch-medizinischen Gesellschaft am 4. ds. Mts. war der Gegenstand der Tagesordnung: Gutachten über die Kanalisation der Stadt Würzburg. Referent: Hr. Vogt.

Der Stadtmagistrat dahier hatte der physikalisch-medizinischen Gesellschaft ein von dem städtischen Bauarathe Hrn. Scherpf ausgearbeitetes Projekt einer Kanalisation der Stadt Würzburg mit dem Wunsche mitgetheilt, ihre Ansicht über dasselbe zu vernehmen. Eine zu dem Zwecke ernannte Kommission, bestehend aus Hrn. Prof. Dr. Gerstner, Hofrath Dr. v. Scherer und Bezirksgerichtsarzt Dr. Vogt, hatte sich über die wesentlichsten Punkte verständigt, und nunmehr erstattet Ref. ausführlichen Bericht

Zuerst werden die Gesundheitsverhältnisse der hiesigen Bevölkerung erörtert. Nachdem die Zahl der Einwohner bis zur zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ein kaum nennenswerthes Wachsthum zeigte, und die Zahl der Gestorbenen jene der Gebornen stets überstieg, ist erst in neuester Zeit eine erfreuliche Zunahme der Bevölkerung bemerkbar, bei gleichzeitiger Abnahme der Armuth.

Endemische Krankheiten sind zwar nicht namhaft zu machen, allein Tuberkulose, Typhus, Rothlaufformen, Croup, septische Prozesse u. s. w. fordern nach statistischen Angaben zahlreiche Opfer.

Die Höhe des Grundwassers ist eine allgemeine Kalamität Würzburgs, ein stets wasserfreier Keller eine seltene Erscheinung. Die Nachtheile dieses Mißstandes für die Oekonomie, insbesondere aber jene durch Verderbniß der Luft in den Wohnungen, besonders nieder gelegener Stadttheile, werden ausführlich erörtert.

Es werden als Muster mehrere englische Städte aufgeführt, welche durch Tieflegung der Kanäle, Einrichtung von Wasserwerken den Gesundheitszustand der Bevölkerung außerordentlich gehoben haben.

Die Nachtheile unserer bisherigen Kanäle, wegen schlechter Bauart, mangelnden Gefälles, oberflächlicher Lage, des Stagnirens des Unraths, Verpestung der Luft in den Häusern werden hervorgehoben.

Die Durchführung eines neuen Kanalsystems, welches tiefer wie die Kellersohlen gelegt wird, mit hinreichendem Wasser spülbar ist, alle Unrathstoffe aufnimmt und sie, noch ehe sie sich zersetzen, aus dem Bereiche der Stadt hinausführt, wird dringend bevorwortet.

Die Einwürfe, welche man gegen dieses englische Schwemm- und Spülsystem besonders von Seiten der Landwirthschaft wegen des Düngerverlustes erhoben hat, werden als ungerecht und ungeeignet dargestellt, worin Referent sich den meisterhaften Ausführungen Dr. Varrentrapps zu Frankfurt über den sogenannten „Düngerschwindel" anschließt.

Hinsichtlich der Senkgruben, die dahier noch sehr gebräuchlich sind, wird bemerkt, daß diese Aufspeicherung des Unraths in und an den Wohnungen gesundheitsschädlich und ekelhaft sei, sie sollten polizeilich verboten werden. Die Einführung dieser Senkgruben in der Kaserne am Main wird einer scharfen Kritik unterzogen.

Das Kübelsystem, welches von mancher Seite als das rationellste dargestellt wird und in Paris und mehreren norddeutschen Städten eingeführt wurde, hält Referent wegen der theuren Abfuhr für zu kostspielig, unbequem, und, da es der ersten Anforderung an die Hygieine, reichlichem Wasserverbrauch, widerstrebt, für gesundheitsnachtheilig.

Dessen Einführung würde insbesondere bei der hiesigen Einwohnerschaft, welche sich in die Bequemlichkeit der alten Kanäle hineingelebt hat, auf allgemeinen Widerstand stoßen.

Eine Verunreinigung des Mains durch gute Schwemmkanäle ist um so weniger zu befürchten, da die bisherigen 10 Einmündungsstellen kaum bemerkt werden.

Ref. sagt: „es wäre unverantwortlich, wenn die Stadt Würzburg ihre natürlichen Vortheile, das gleichmäßige entsprechende Gefälle (61' auf 3280' Entfernung vom Main), das reichliche Spülwasser durch 2 in die Stadt geleitete Bäche, den rasch vorbeiströmenden Fluß, nicht ausnützen sollte, um des eingebildeten Düngwerthes wegen auf die Kanalisation mit den vor Augen liegenden Vortheilen der Trockenlegung der Keller und Wohnungen, der gesundheitsfördernden angenehmsten und wohlfeilsten Art der Abführung des Unraths zu verzichten." Dem unschätzbaren Genusse frischen reinen Wassers in jedem Augenblicke des Bedürfnisses, den unsere musterhafte Wasserleitung befriedigt, wird eine weitere Lebensannehmlichkeit zur Seite stehen, die bequeme Entfernung aller Unrathstoffe ohne Verletzung unserer Sinne und des Anstandes.

Durch Ausführung des vortrefflichen Projekts werden sich die Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt wesentlich günstiger gestalten, Arbeitskraft und Wohlstand wird gefördert, industrielle Anstalten verlieren durch schnelle Abführung schädlicher Produkte einen Theil ihrer Gefährlichkeit.

Es werden die Geldopfer als klein im Vergleiche zu den Vortheilen für Gesundheit und Annehmlichkeit geschildert.

Um grundsätzliche Widersager alles Neueren zu überzeugen, wird begutachtet, für's Erste einen Theil der Kanalanlage zur Durchführung zu bringen; Jeder werde drängen, in den Besitz gleicher Vortheile zu gelangen.

Ref. ist der Ansicht, daß unsere jetzige einsichtsvolle Verwaltung, welcher das Vertrauen einer intelligenten Bevölkerung entgegenkommt, durch Herstellung der Entwässerung und Kanalisation unserer Stadt sich den Anspruch auf dankbare Anerkennung der jetzigen und künftigen Generation erwerben wird.

An den sich an den Vortrag knüpfenden Debatten, in welchen die verschiedenen Systeme zur Abfuhr der Dejecte und Trockenlegung

des Bodens und zwar immer im Hinblicke auf die Stadt Würzburg einer eingehenden Diskussion unterzogen wurden, betheiligten sich die HH. Böhmer, Escherich, Gerstner, Rinecker, Sandberger, v. Scherer, Schiller, Vogt, Wagner sowie die als Gäste bei der Sitzung anwesenden HH. Bürgermeister Zürn und Stadtbaurath Scherpf. Man einigte sich dahin, daß dem Projekte der Kanalisirung Würzburgs mit geringen Modifikationen vom hygieinischen Standpunkte aus die Zustimmung der Gesellschaft zu ertheilen sei.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 11. Juli.

Das Resultat der großen Wahlschlacht für die württembergische Abgeordnetenkammer, wobei zum erstenmale hiefür die direkte, geheime Wahl stattfand, stellt sich bis jetzt folgendermassen heraus: Von 70 Wahlen sind 48 bekannt. Demokraten, welche sich dem Beobachterprogramm zuneigen, sind 25 gewählt, worunter Becher, Oesterlen, Ammermüller, Georgi, Hopf und die Redakteure Mayer und Vollmer sich befinden. Oesterreich sind zugeneigt 5, worunter Mohl und Probst. Nationale sind 6 gewählt, darunter Römer, Pfeiffer, Elben, Schmid; von der Mittelpartei 11, darunter Mittnacht. Wahlbetheiligung stark. 7 Nachwahlen finden statt.

Die Moskauer Zeitung geht in ihrer Frechheit so weit, darüber sich entrüstet auszusprechen, daß Preußen nichts von der Gefügigkeit zeige, die von einem Verbündeten Rußlands verlangt werden müsse; ja, es scheine sogar, daß es in der orientalischen Frage eine selbstständige Politik zu treiben Willens sei, und gestatte seiner Presse, außerdem eine offene Unterstützung des deutschen Elementes in den Ostsee-Provinzen täglich auszusprechen.

In Spanien spukt es wieder. Die „Epoca" versichert, es seien in Valencia und Barcelona Unruhen ausgebrochen, worüber die Details noch fehlen. Die Verhaftung einiger Generale sei aber offiziell bestätigt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 11. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 7. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Dem Schuhmachermeister Bischof wurde die Wiederverehelichungserlaubniß mit Crescentia März von Stöcklarn ertheilt. Dem Gg. Grömling wurde eine Gartenwirthschaftskonzession ertheilt. Dem Restaurateur Nik. Endres wird die Aufstellung eines Geschäftsführers in der Person des Johann Spitz von Schweinfurt bewilligt. Genehmigt wurden die Baugesuche des Maurermeisters Biener und des Oekonomen F. Bloos. Eine Anzeige gegen einen Droschkenführer wegen groben Unfugs und Uebertretung der Droschkenordnung wird an den Vertreter der Staatsanwaltschaft zur Strafeinschreitung abgegeben. Ein Gesuch um Bewilligung zur Errichtung einer Kleinkinderbewahranstalt abschlägig beschieden.

— Bezüglich der Neuberufungen an die hiesige Universität hören wir, daß die bereits früher gemeldete Berufung des Prof. Fick aus Zürich auf den Lehrstuhl der Physiologie, sowie des Prof. Prym auf den neu errichteten weiteren Lehrstuhl der Mathematik vom Kultusministerium genehmigt wurden.

— Nächsten Montag früh 10½ Uhr wird in der Franziskanerkirche das Stiftungsfest der Kleinkinderbewahranstalt feierlich begangen.

— Die Zusammenkunft der Stenographen Bambergs, Würzburgs und Schweinfurts in letzterer Stadt findet nunmehr morgen Sonntag, den 12. Juli, statt.

— Gestern Mittag entlud sich über die Gegend von Volkach ein außerordentlich heftiges Gewitter, welches in Begleitung von Hagel bedeutenden Schaden an Feldern und Weinbergen anrichtete und ein auf dem Felde beschäftigt gewesenes 22jähriges Mädchen durch Blitzstrahl tödtete.

— In Büttharb wurde am Donnerstag Abend ein in der Lehmgrube beschäftigter Dienstknecht von einer herabstürzenden Erdmasse erschlagen. Ein anderer Arbeiter kam aber ohne Verletzung davon.

— Der Beginn der dritten Schwurgerichtssitzung für Unterfranken in diesem Jahre ist auf Montag, den 31. August ds. Js. festgesetzt. Zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes ist der Rath des k. Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg Dr. Philipp Höfling und zu dessen Stellvertreter der Rath des k. Bezirksgerichts Würzburg Ludwig Haus ernannt.

— Auf die Stelle eines Offizianten an der Centralstaatskasse wurde der Offiziant der Kreiskasse von Unterfranken, Fr. J. Gantner, versetzt; an dessen Stelle der Funktionär genannter Kreiskasse und vormaliger Taxbeamter, C. Plauer, ernannt.

— Erledigt: Die kath. Pfarrei Steckstadt, Bezirksamts Aschaffenburg; Reinertrag 1051 fl. 20⅜ kr.

— Der oberfränkische Kreisausschuß des Lehrervereins beschloß, die für dieses Jahr in der Stadt Hof abzuhaltende Kreislehrerversammlung ausfallen zu lassen, und zwar in Erwägung: „a. daß in vielen Distrikten unseres Kreises eine Stockung der Geschäftsthätigkeit eingetreten und dadurch ein mehr als fühlbarer Mangel an Verdienst erzeugt worden ist; b., daß die unverhältnißmäßige Theuerung aller Lebensbedürfnisse auf fast allen Ständen mehr oder weniger empfindlich lastet; c., daß demgemäß die von verschiedenen Kooperationen vorgehabten größeren und kleineren Festlichkeiten aus weiser Vorsicht bereits sistirt worden sind; d., daß insbesondere der bayerische Lehrerstand durch die vielsagende Hinausschiebung und Nichterledigung der Schulgesetzvorlage in seinen berechtigten Hoffnungen vorerst getäuscht wurde; e., ja daß nicht einmal, weder von der Staatsregierung noch von der Volksvertretung, der Antrag auf eine mäßige Theuerungszulage gestellt, während doch diese Wohlthat allen denjenigen Dienstesklassen des Landes zu Theil wurde, deren Einnahmen, die der Lehrer um das 5—6fache übersteigen; f., daß für diese deprimirenden Thatsachen ein offizieller Festjubel, den eine größere Versammlung unausbleiblich im Gefolge hat, den schneidendsten Contrast bilden würde; g., daß eine zahlreiche Betheiligung von Seite der Lehrer wohl nicht gehofft werden darf, weil Vielen, die sich sonst gern an Lehrerfesten erfrischen und aufrichten, z. B. die Möglichkeit benommen ist, die für eine größere Versammlung erforderlichen Opfer zu bringen."

— München, 10. Juli. In der Schimon'schen (Vier-Jahreszeiten) Gant zu München ist endlich als Resultat ein Vergleich zu Stande gekommen und zwar in der Art, daß die Gläubiger sofort 17 Prozent erhalten, während das ganze Mobiliar- und Immobiliarvermögen in das Eigenthum der Schimon'schen Relikten übergeht und diese sich verpflichten, den Gläubigern 15 Jahre hindurch noch jährlich ein Prozent, also noch weitere 15 Prozent ihrer Forderungen zu bezahlen.

— Chorinsky wurde erst gestern von München nach Rosenheim abgeführt. Zum großen und berechtigten Aerger aller Reisenden trank derselbe mitten unter ihnen in der Restauration I. Klasse seinen Frühstücks-Kaffee!!

— Die kürzlich nach andern Blättern auch von uns (in Nr 185 unseres Blattes), jedoch mit starken Zweifeln, mitgetheilte Nachricht von einer Verordnung, die am 11. Mai h. J. in Kassel verkündet worden, daß bei der Anmeldung der Fremden in Gasthäusern immer mitgetheilt werden solle, ob der Betreffende ehelich oder unehelich geboren sei, stellt sich jetzt so heraus, daß in derselben weiter nichts verlangt wird, als daß bei der ersten Anmeldung nach der Geburt eines Kindes angegeben werden solle, ob dasselbe ehelich oder unehelich geboren ist.

— Der Componist des Heine'schen Liedes von den „schönsten Augen", der Sänger Stigelli (sein wahrer Name war Stigele und er ein geborner Württemberger) ist in Italien auf seiner Villa bei Monza gestorben.

— In Genf hat sich im Laufe des vergangenen Monats unter dem Präsidium von Frau Marie Goegg der „internationale Frauenbund" gebildet, welcher ausweislich des von der Frau Präsidentin erlassenen Cirkulars sich die große Aufgabe gestellt hat, „all die Rechte, welche die Männer im Staate besitzen und insbesondere das Recht auf Arbeit und die Berechtigung zu allen Berufsfächern", für die Frauen zu erwerben. Dieser Bund bildet nach Artikel I der „Statuten" eine „Sektion" der bekannten „Genfer Friedens- und Freiheitsliga". Wenn die Frauen und Fräulein mit „all ihrer Macht" für diese Sache eintreten, dann ist der Sieg gewiß; was die Liebenswürdigkeit nicht vermag, das leistet die versalzene Suppe oder der angebrannte Braten. Diesen culinarischen Angriffen widersteht auf die Länge kein fühlendes Männergemüth, selbst ein ausgemachter Raufbold kann zum Ehrn Burrit werden, wenn ihn das Weib seines Herzens vor die schreckliche Alternative der culinarischen Mißhandlung stellt. Und da nun sogar nach Art. 9 auf specielles Verlangen die Namen der dem Bunde Beigetretenen „nicht veröffentlicht" werden, so kann dieser „Bund", wie man sich früher ausdrückte, „im Geheimen schleichen", um das arglose Männergeschlecht desto sicherer zu umgarnen.

— Der Page der Königin Viktoria von England, M. Batchelor, ist gestorben. (Der Leser wolle sich unter „Page" keinen goldgelockten Jüngling à la Cherubin vorstellen; der Verewigte zählte 83 Jahre und hinterließ Kinder und Enkel. In England ist nämlich der Page eine Charge im Hofstab, und hat B. dieses Amt unter 3 Königen und 1 Königin versehen, bis er 1861 pensionirt wurde.)

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Würzburg, 11. Juli. Auf unserer heutigen, mit 80 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 22 fl. — kr. bis 25 fl. 15 kr., Korn 17 fl. 30 kr. bis 20 fl. — kr., Gerste 14 fl. — kr. bis — fl. — kr., Haber 9 fl. — kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 26 kr. Schmalz 33 kr., Eier 10 Stück um 12 kr., neue Kartoffel das Mäßchen um 8 kr., das Paar junge Tauben 16 kr.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 7. Juli.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen	25 fl. — kr.	24 fl. 24 kr.	24 fl. — kr. Gest. — fl. 26 kr.
Korn	— fl. — kr.	19 fl. 30 kr.	— fl. — kr. Gest. — fl. 53 kr.
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr. Gest. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 36 kr.	9 fl. 27 kr.	9 fl. 15 kr. Gef. — fl. 9 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Reys — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 88 Schäffel. Umsatzkapital 1872 fl.
Schrannenrest — Schäffel.

— Auf dem letzten Viehmarkt in Ansbach gingen bei geringer Kauflust die Preise merklich herab; ein Paar gewöhnliche Gangochsen wurden durchschnittlich um 27½ Karolin verkauft, etwa 2 Karolin billiger als auf den letzten Märkten. Von 275 zugetriebenen Stücken kamen nur 113 zum Verkauf.

— Heilbronn, 4. Juli. [Wollmarkt-Bericht.] Die Zufuhren zu dem nun beendigten Wollmarkte waren heuer nicht so bedeutend, wie im vergangenen Jahre und wie es von Anfang an das Ansehen hatte. Der Grund hiefür dürfte wohl darin zu suchen sein, daß der bedeutende Abschlag auf den vorangegangenen Märkten Producenten und Händler veranlaßte, ihre Waaren nicht zu Markt zu bringen, sondern eine bessere Konjunctur abzuwarten. Trotz der flauen Stimmung ging der Verkauf doch gegen Erwarten rasch von Statten, und war schon am zweiten Tage der größte Theil der zu Markt gebrachten Waare vergriffen. Die Preise hielten sich über die ganze Dauer des Marktes ziemlich gleich, und kann wohl mit Recht angenommen werden, daß sich dieselben für die Verkäufer hier günstiger gestalten, als in Kirchheim. Es wurde bezahlt für deutsche Wolle 70 bis 71 fl., für gemischte Wolle 72 bis 75 fl., für rauh Bastard 84 bis 92 fl., für mittel Bastard 95 bis 103 fl., für fein Bastard 105 bis 113 fl., für eine Partie hochfein 120 fl. Die Wäsche kann im Allgemeinen eine gute genannt werden, obschon manchmal eine sorgfältigere Behandlung hierin wünschenswerth gewesen wäre. Im Ganzen kamen auf den Markt 4600 Ctr., davon wurden verkauft und abgewogen 3600 Ctr. mit einem ungefähren Umsatz von 350,000 fl. Der Rest von ca. 1000 Ctr. ist in der Wollhalle eingelagert.

Frankfurt, 10. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren österr. Creditaktien 218¼—⅜, 1860er Loose 78½—⅞, Steuerf. Metall. 53½, Staatsbahn 266½, 1882er amerikanische Bonds 77⅝ per Medio bezahlt.

Terminkalender.

13. Juli, früh 9 Uhr: Gläubigerladung des Schuhmachermeisters M. Markert von Obervolkach durch das k. Landger. Volkach.
Früh 9 Uhr. Forderungsmeldung an den Nachlaß des pens. k. b. Oberstlieutenants Carl Chr. Boubler hier beim k. Stadtgericht.
Früh 9 Uhr: abermalige Versteigerung von Eichenbrennholz in Poppenlauer durch die k. Revierforstei dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an P. P. Bicker von Großostheim beim k. Landger. Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: 3 Ediktstag im Konkurse des Stephan Keil von Schernau beim k. Bezirksger. hier.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse der Wittwe C. Mark von Heidingsfeld beim k. Bezirksger. hier.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Peter Libst von Unsleben beim k. Bezirksger. Neustadt a/S.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des K. Striegel von Karlstadt beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Bäckers G. A. Endres von Segnitz beim k. Bezirksger. hier.
Früh 10 Uhr: Versteigerung eines Strichschiffings im Betrage von 2900 fl. durch den k. Notar in Hammelburg.

Ausverkauf.

Wegen Räumung eines Lokales werden eine ganz große Partie **Herren-Kleider,** besonders schöne **Winterröcke** von 2 fl. an, sowie **Jacquettes, Hosen** und **Westen** zu erstaunend billigen Preisen ausverkauft. Wiederverkäufern großen Rabatt bei Kleiderhändler **Em. Haas,** Augustinergasse Nr. 211 im Bayerischen Kaffeehause.

Ziehung am 1. August:
Ulmer Dombau-Loose
zu 35 Kreuzer.
Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000, 1000 ꝛc. ꝛc.
Cadolzburger Loose fl. 1. 45.,
= in Partien mit höchstem Rabatt =
fortwährend zu haben bei
Gebr. Schmitt in **Nürnberg.**
Prospecte gratis.
Railänder Loose St. fl. 4. 40.
Gewinne: fl. 5. bis fl. 50,000.

Ia Emmenthaler Käse,
fein und saftig, empfiehlt
36] Hermann Scheuer.

Kalligraphischen Unterricht
ertheilt Lehrer Joseph Englert, Katzengasse Nr. 55½. [2b

Ein wasserfreier Keller mit 45 Fuder haltenden Fässern ist vom 1. August l. Js. ab zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

Eine Partie 2 — 3jähriges, 3", auch 4" starkes **Eichenholz** gegen baar billigst zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ungültiges Papiergeld.
Gegenwärtig wurde wieder mehreres, sehr stark in Circulation befindliches Papiergeld ungültig; die soeben erschienene **21.** Auflage von **Stabel's Notizzettel über Papiergeld** enthält nun eine genaue Beschreibung alles courirenden gangbaren, werthlosen und gefälschten Papiergeldes, minderwerther Friedrichsdor u. s. w. (Würzburg, Stabel's Verlag.) Die kleine Ausgabe für diesen Notizzettel von 6 kr. (nach Auswärts franco 7 kr. oder 2 Sgr.) schützt vollkommen gegen derartige Verluste. Gültige Briefmarken werden als Zahlung angenommen.

In der Stahelschen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:
Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

Fremden-Anzeige.

(10. Juli.)

(Fränk. Hof.) Kfte.: Goldschmid a. Ludwigshafen, Diezel u. Appel a. Frankfurt, Bauer a. Wien, Schotten a. Ungarn, Genill a. Aschaffenburg, Neymann a. Aschenhütte, Kunze a. Schönheide u. Henry a. Nancy. Rent. Maser m. Fm. a. Ofen.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Rommel a. Aschaffenburg, Büsch a. Cöln, Keller m. Schw. aus Berlin, Linke u. Schmalbach a. Breslau.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Ascher u. Fischer aus Prag, Dreschfeld a. Schweinfurt u. Schentie a. Rödelmaier. Rent. Arzberger a. London. Stud. Rudloff a. Erlangen, Gottfried a. Bischofsheim u. Ludloff a. Altlässig.

(Schwan.) Kfte.: Metzger a. Würzburg, Haber a. Heidelberg, Moos u. Christ a. Frankfurt, Herberich a. München, Burg u. Höffer a. Berlin, Scheffer a. Wien und Schmitt a. Hanau. Bahnverw. Kurze a. Worms. Buchhdlr. Berendsohn u. Dr. Rintel a. Hamburg.

(Württ. Hof.) Kfte.: Krieger aus Mainz, Dick, Schnauffer und Kaufmann aus Frankfurt, Steinthal u. Moritz a. Berlin, Kaufmann aus Stuttgart, Moll a. Eberfeld, Hallermeyer aus Darmstadt, Metzler a. Hanau, Nelle a. Rheydt, Stotz a. Kempten, Matthew a. London, Beichenmüller a. Gmünd, Albrechts aus Niederstetten, Braune a. Wittenwalde u. Lilienfeld a. Eschwege.

Verstorbene.

Johanna Tempel, Goldarbeiterswittwe, 42 J. alt. — Anna Maria Kippes, Schuhmacherskind, 8 J. 4 M. alt. — Constanze Doll, 3 W. alt. — Mich Kiener, Regierungsdiener, 62 J. alt. — Bruno Otten, Cleriker im Franziskanerkloster, 21 J. alt. — Marie Schaller, Schneidermeisters-Kind, 2½ J. alt.

Herren-Hemden in Leinen, Shirting, Shirting mit Leinen-Einsatz, Shirting mit Piqué-Einsatz und ächt französische Percalhemden,
Hemden-Einsätze in Leinen, Piqué und Shirting,
Herrenkragen u. **Manschetten** in den neuesten Façons und Weiten,
Herren- u. **Damen-Beinkleider** in verschiedenen Größen und Qualitäten,
Damen-Hemden in Leinen, halb Leinen, Shirting und Chiffon,
Mädchen-, Knaben- u. **Kinder-Hemden** in verschiedenen Größen und Qualitäten,
Damen-Unterröcke mit und ohne Volants, gestickt und gebogt, in reicher und geschmackvoller Auswahl,
Blousen für Damen, Mädchen und Kinder
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

Hemden nach Maaß werden unter Garantie des Gutsitzens schnell und billig angefertigt. [2a

---

H. Wültner & Hölter,

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg,
empfehlen ihre bekannten **Leinwand-** und **Damastwaaren** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden werden unter Garantie des Gutsitzens nach Maß angefertigt.

Verkaufslokal — wie früher — bei Herrn Kaufmann **Wirsching,** Domstraße. [5c

---

In der Fabrik von **Joseph Beck,** Pasingerlandstraße Nr. 3 in **München,** ist zu haben:

Creosot-Oel

zum conservirenden Anstrich für Holz,
per 100 Zollpfund 5 fl.

Dieses für Jedermann anwendbare Mittel, um Holz vor Fäulniß zu bewahren, wird bereits seit längerer Zeit mit dem besten Erfolge angewendet, und verdient daher zur allgemeinen Anwendung empfohlen zu werden.

Alle weicheren Holzarten, welche sonst in kurzer Zeit durch Fäulniß zu Grunde gehen, können durch Creosotöl auf unabsehbare Zeit erhalten werden, indem dieselben dadurch, daß sie sehr poröse sind, eine große Menge dieses schützenden Oeles auffaugen und dann allen zerstörenden Einflüssen mehr widerstehen, als die härtesten Holzarten (s. Dingler's polytechn. Journal Jahrg. 1852 Bd. 123 S. 146).

Dasselbe eignet sich daher besonders zum Anstrich von Brücken-, Einfriedungs- und Unterlagshölzern, Geländern, Hopfenstangen, Weinpfählen, Schindeldächern ꝛc., indem es das Holz nicht nur vor Fäulniß, sondern auch vor der Schwammbildung, dem Holzwurm und vor dem Benagen der Ratten und Mäuse schützt.

Dasselbe gibt dem Holze eine gelbliche Farbe. [3c

Bekanntmachung.

pr. 8/7.

Das sämmtliche Grundvermögen des hiesigen Ortsnachbarn und Seifensieders Anton Lurz wurde im Zwangswege verkauft.

Tagfahrt zur Liquidation und Nachweise der Passiven wird auf
Montag, den 3. August l. Js.,
früh 8 Uhr,
dahier anberaumt, wozu die Interessenten bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse und Zustimmung in den von der Mehrheit der Gläubiger gefaßt werdenden Beschluß geladen werden.

Wiesentheid, den 6. Juli 1868.

Königliches Landgericht.
Reuß. [36

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Bartsch. Die lateinischen Sequenzen des Mittelalters in musikalischer und rhythmischer Beziehung. fl. 2. 57.
Fürstenberg. Die Milchdrüsen der Kuh.
Krause. Membrana fenestrata der Retina mit zwei Kupfertafeln. fl. 1. 45.
Augspurg. Die deutsche Münzfrage. 27 kr.
Feydeau. Die Gräfin Chalis. Ein Sittenroman. fl. 1. 30.
— — Die Schrecken der Liebe. Ein Sittenroman. fl. 1. 12.
Rasch. Von der Nordsee in die Sahara. fl. 1. 12.
Giebelhausen. Der Berggeist. Ernste und heitere Mittheilungen aus Mansfelds Vor- und Neuzeit in Volksmundart. 54 kr.
Harms. Beiträge zur Histologie der Hautdrüsen der Hausäugethiere. 14 kr.
Isenberg. Der Todestag des Herrn Jesu Christi. Ein Versuch der Vereinigung der Synoptiker mit dem Apostel Johannes. 28 kr.
Hesse. Ueber das Wesen und die Arten der Verträge des heutigen römischen Rechts. fl. 3. 18.
Eras. Was steht in den preußischen Schulregulativen? 28 kr.
Zeynek. Grundzüge der deutschen Stylistik und Literaturgeschichte. fl. 1. 12.
Graßhoff. Die Retouche von Photographien. fl. 1. 12.
Blome. Zeitgemäße Betrachtungen. Vortrag gehalten im Wiener geselligen Vereine. 12 kr.
Stolz. Johannes Ronge in Wien. Oder: der sogenannte Teutsch-Katholizismus. 7 kr.
— — Ronge und Forstner in Wien! oder: der neue Kometstern mit seinem Schweif. 7 kr.
Bischof Dr. Feßler von St. Pölten und die neue Aera. Erste bischöfliche Stimme über die konfessionellen Gesetze. 7 kr.
Jäger. Die Priesterverfolgung in Tyrol von 1806—1809. 18 kr.
Cornely. Leben des seligen Märtyrers Karl Spinola aus der Gesellschaft Jesu. 24 kr.
Laicus. Rosen und Dornen aus dem Leben Papst Pius IX. 45 kr.
Kisl. Aufklärung, Fortschritt, Freiheit, oder die wahre Bekehrung. 2. Aufl. fl. 1. 24 kr.
Fullerton. Marie Rose, oder der Brand von London. Kinderschauspiel in 3 Akten. 36 kr.
Leben des heiligen seraphischen Vaters Franziskus von Assisi. 36 kr.
Baumgartner. Geschichte des schweizerischen Freistaates und Cantons St. Gallen. Bd. 1. 2. fl. 7.
Zwei Hirtenschreiben des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Linz „Franz Joseph" über das Konkordat und über den modernen Liberalismus. 8 kr.
Herrenhaus-Raketen. I. Cardinal Pallavicino und Frhr. v. Krauß. II. Kaiser Joseph II. und Graf Blome. 36 kr.
Löffler, K. Die Opfer mangelhafter Justiz. Gallerie interessanter Justizmorde, 1. u. 2. Lfg. à 54 kr. dasselbe 2 Bde. fl. 7.
Lange, A. C. (Oberpfarrer in Altdoebern.) Das Leben Jesu in 19 einzelnen Lebensbildern. fl. 1. 24.

Mühlbach, Louise. Kaiser Alexander und sein Hof. Roman 4. Bde. fl. 10. 30.
Seidel, M. Atrophia musculorum lipomatosa, sog. Muskelhypertrophie. Mit 2 lith. Tfln.. fl. 1 45.
Siebert. Statistik der Resectionen, welche von Prof. F. Rieb in der chirurg. Klinik zu Jena vom Mai 1846 — Ende Dez. 1867 ausgeführt sind. 42 kr.
Sonnenburg, A. Lehrbuch der gesammten Geometrie für Gymnasien, Real-, höhere Bürger- und Militärschulen. I. Ebene Geometrie. fl. 2. 27.
Sotzenberg, H. W. A. Lehr- und Uebungsbuch der englischen Sprache. I. enth. Etymologie. fl. 1. 45. II. enth. Syntax. fl. 1. 12.
Siberti, M. Lateinische Schulgrammatik für die unteren Klassen. Neu bearbeitet und für die mittleren Klassen erweitert v. M. Mehring. 19. Aufl. fl. 1. 12.
Böhme, A. und **Behm**, G. 65 Tabellen zur Verwandlung des preuß. Maßes und Gewichts in metrisches Maas und Gewicht. Hft. 1. 21 kr.
Meyer, C. Quaestiones Homericae. fl. 1. 42.
Kolb, G. F. Kulturgeschichte der Menschheit mit besonderer Berücksichtigung von Regierungsform, Politik, Religion, Freiheits- und Wohlstandsentwicklung der Völker. 1. Lfg. (cpl. in 10—12 Lfgen.) 36 kr.
Flentze, L. Das Leben und die todte Natur. II. Das Leben und der Stoffwechsel. 36 kr.
Koch, C. F. Historische Grammatik der engl. Sprache. III. 1. Thl. Die Wortbildung. fl. 2. 21.
Volksausgabe des Zollvereinsgesetzes. 1. Lfg. Die Organisation des Zollvereins. fl. 1. 3.
Sutermeister. Deutsches Stylbuch. fl. 2.
Schweizer. Hinabfahren zur Hölle als Mythus ohne biblische Begründung durch Auslegung der Stelle 1. Petri 3. 17/22. 30 kr.
Rüstow. Die Militärschule. Allgemeine Einleitung in das Studium der Kriegswissenschaft für Militärs, Staatsmänner und Lehrer. 51 kr.
Das badische Gesetz über den Elementarunterricht, sammt den dazu gehörigen Verordnungen, erläutert von Joos. 1. Abth. pro compl. fl. 3.

Fliegentod. **Fliegenpapier - Fabrik** Fliegentod.
Petzold & Co.
Dresden
(38 am See 38).
à Ballen 28 Thlr. à Riess 3 Thlr.
Garantie für stärkste Qualität.
Proben gratis und franco.

Geschlechts-Krankheiten,
Onanie und Hautkrankheiten heilt sicher mit gänzlich quecksilberfreien Mitteln, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Wundarzt. Leipzig, Petersstraße 38, 3. Etage. [17

Bekanntmachung.

pr. 9/7.

Es ist ein neuer direkter Güterverkehr zwischen den badischen Stationen und den Stationen der französischen Ost- und Westbahn in das Leben getreten, bei welchem Verkehre Würzburg Verband-Station ist.

Die betreffenden neuen direkten Frachtsätze, sowie die sonstigen Transport-Vorschriften sind aus dem Tarif zu ersehen, der auf diesseitiger Güterexpedition, das Exemplar zu 30 kr., zu haben ist; auch gibt diese Expedition jede nähere Auskunft im Betreff der Güterabfertigung.

Würzburg, am 9. Juli 1868.

Großherzoglich Badisches Eisenbahn-Amt.
von Davans.

26] Frank.

Bekanntmachung.

pr. 10/7.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der am 23. l. Mts. verlebten Mühlbesitzers-Wittwe Katharina Heleis sind

Montag, den 20. Juli l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Ueberweisung des Nachlasses an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 30. Juni 1868.

Königliches Stadtgericht.
Ungemach.

Schmerl.

L. A. Riedinger, Augsburg,

Schrotmühlen mit Malzmessungs-Apparat

nach dem Bolzano-Riedinger'schen Systeme.

Nachdem die Einführung dieses Apparates nunmehr **gesetzlich in Kraft** getreten ist, erlauben wir uns hiemit, den geehrten Herren Interessenten **diese Apparate** zu empfehlen. Durch entsprechende Vergrößerung unserer Fabrik sind wir in der Lage, alle Bestellungen in kürzester Zeit zu bewerkstelligen. Zugleich theilen wir mit, daß wir

alle sonstigen Brauerei-Einrichtungen

unter Zusicherung billiger Preise und solider Ausführung den neuesten Fortschritten gemäß liefern.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, sehen wir uns veranlaßt, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß zur Zeit

nur die Bolzano-Riedinger'schen Apparate

in Gebrauch genommen werden können.

Absatz II der Vollzugs-Instruktion vom 10. Juni 1868 zum Malzaufschlag-Gesetze vom 16. Mai 1868 sagt:

„**Der Malzmeßapparat** und der **Controlapparat** müssen **nach einem von dem kgl. Staatsministerium der Finanzen genehmigten System construirt sein.** Zur Zeit sind **genehmigt die Apparate** nach dem **patentirten System Bolzano-Riedinger,**"

und heben wir namentlich hervor, daß eine **etwaige Privilegiums-Ertheilung** auf einen neuen derartigen Apparat nicht zu verwechseln ist mit der **erfolgten Genehmigung des Ministeriums der Finanzen.**

Mechanische Werkstätte von **L. A. Riedinger**
5b] in **Augsburg.**

Auswanderung

nach den

Amerikanischen Staaten.

Auskunft über Fahrgelegenheiten, billigste Preise wird ertheilt im Auswanderungs-Bureau von

G. C. Fuchs, Spezialagent,
36] vis-à-vis der Fleischbank.

Für Brauerei- und Mühlenbesitzer.

Malzdörren von Blechtafeln, 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löchern per Quadrat-Zoll,
Raspel- und Putzbleche vorräthig in allen Sorten und zu den billigsten Preisen bei

Ernst Meck, Eisenwaarenfabrik
35] Nürnberg, Gostenhof.

Hausversteigerung.

pr. 10/6.

Zufolge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am
Freitag, den 7. August l. Js.,
Morgens 11 Uhr,
auf meinem Amtszimmer das in der oberen Johannitergasse dahier gelegene Wohnhaus 4. Distrikt Nr. 131.

Dasselbe enthält in zwei Stockwerken und einer Mansarde: einen Salon, 14 heizbare, 7 unheizbare Zimmer, 3 Küchen, hat ferner eine große Einfahrt, eine Holzhalle, theilweise verschließbaren Bodenraum, einen großen, mit Wasserleitung versehenen Weinkeller, einen Hauskeller, ein Gärtchen, einen Hof mit Hofgebäude, worin u. A. ein heizbares Comptoir und Waschküche sich befindet, eignet sich auch zum Betriebe eines Geschäftes, insbesondere wegen des guten Kellers, in welchem sich etwa 125 Fuder in Eisen gebundene Lagerfässer befinden, zum Betriebe eines größeren Weingeschäftes.

Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichter Taxe und liegt näherer Beschrieb und Schätzung auf meiner Kanzlei zur Einsicht offen.

Würzburg, den 3. Juni 1868.

26] **Huth**, k. Notar.

Verkauf von Zauber-Apparaten,

ganz neu und höchst überraschend, von 9 kr. an, darunter: Zauberkarten, welche sich auf Commando verwandeln, 52 kr., die Karte, welche auf Commando tanzt, 45 kr., Zauberwürfel, welche auf Commando durch jeden Hut, Tisch ꝛc. spazieren, 45 kr., Vexir-Etuis, um die Cigarren verschwinden und erscheinen zu lassen, 45 kr., die feinen 1 fl. 10 kr., Zauberhölzer, Zauberfläschchen und magische Geldtäschchen per Stück 18 kr., sehr überraschend.

Ferner habe wieder ganz neu construirte Apparate, deren Manipulationen wirklich sehr räthselhaft sind, besonders weil Niemand im Stande ist, das Geheimniß herauszufinden.

NB. Sämmtliche Apparate eignen sich für Jedermann, besonders in Familien und Gesellschaftskreisen, für Gastwirthe ꝛc., insbesondere auch für Kinder.

Das Verkaufslokal befindet sich **Plattnersgasse, Ecke der Domstraße, im Laden des Herrn Strohmenger.**

Hermann Sesias,
3a] Fabrikant von Zauber-Apparaten.

Für Aerzte, Geburtshelfer, angehende Mediziner ꝛc.

Mehrere für den ärztlichen Gebrauch bestimmte Instrumente, als: **1 Geburtszange, 1 Secirbesteck, 1 Operationsmesser, 3 Hörrohre, 1 Etui mit Augeninstrumenten, 1 Augenspiegel nach Heyfelder, 1 Etui mit geburtshilflichen Instrumenten, 1 Etui mit anatomischen Instrumenten, 1 gerader Ecraseur, 1 weiblicher silberner Katheter, 1 breite Blattsäge, 3 Klystierspritzen und 1 Mutterspiegel von Neusilber,** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. [3a

Für Gebirgs-Reisende.

Dem geehrten reisenden Publikum empfehlen wir nachverzeichnete, soeben eingetroffene Reisekarten:

Schach's Spezialkarte für Gebirgsreisende in die südlichen Tyroler, venetianischen, lombardischen und einen Theil der östlichen Schweizer Alpen. Aufgezogen. fl. 1. 36.
— — Spezialkarte für Gebirgsreisende in das bayerische Hochland, Nordtyrol, Salzburg und Salzkammergut. Aufgez. fl. 1. 36.
— — Reise- und Gebirgskarte von Salzburg, Salzkammergut, Reichenhall und Berchtesgaden. 48 kr.
Mayr's Spezielle Reise- und Gebirgskarte vom bayerischen Hochland, Nordtyrol, Salzburg und Salzkammergut. Mit einer vergleichenden Höhendarstellung nach den neuesten amtlichen Vermessungen. Aufgez. fl. 2. 24.
Hammer's Reisekarte der Schweiz. Mit vollständiger Ergänzung aller Verkehrswege. 48 kr.
Karte des Ammersees, des Wörth-, Pilsen- und Schluifeldsees mit Umgebung im Münchner Oberlande. 30 kr.
Karte der München-Veroneser Eisenbahn mit Angabe sämmtlicher Stationen und der Steigungsverhältnisse der Bergbahn zwischen Innsbruck-Botzen nebst Beiplänen der Abkürzungsprojekte München-Innsbruck und der Bahn Rosenheim-Salzburg. 30 kr.
Karte des Eybsees. 24 kr.
Karte des Kochel- und Walchensees. 24 kr.
Karte des Hopfen- und Weißensees. 24 kr.
Karte des Chiemsees. 24 kr.
Karte des Tegern- und Schliersees. 24 kr.
Karte des Staffelsees. 24 kr.
Karte des Königssees. 24 kr. [3b

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird die von uns zu Art. 158 des P.-St.-G.-B. erlassene und von der kgl. Regierung unterm 3. v. Mts. als vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift vom 5. Mai l. Js. zur allgemeinen Kenntnißnahme und Darnachachtung veröffentlicht.

Würzburg, den 6. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtsk. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Beschluß.
Den Verkehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen betr.

Der Stadtmagistrat hat die über die Sicherheit und Bequemlichkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften zu Art. 158 des P.-St.-G.-B. revidirt und in folgender Weise abgeändert.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

§ 1. Jedes, auch nur theilweise Aufbrechen des Straßenpflasters ohne polizeiliche Erlaubniß ist vorbehaltlich der Bestimmung des Art. 342 des St.-G.-B. verboten.

Wird Jemanden die polizeiliche Erlaubniß zum Aufbrechen des Straßenpflasters ertheilt, so hat er die aufgebrochenen Stellen bei Nacht mit Brettern zu decken und mittelst einer Laterne bis zum Anbruche des Tages zu erleuchten. Das aufgebrochene Straßenpflaster wird durch die Stadtbauinspektion wieder hergestellt und hat derselbe die Kosten hiefür unweigerlich zu entrichten.

§ 2. Die Trottoirs und Fußwege dürfen in keiner Weise verengt werden; insbesondere ist das Stellen von Wagen oder sonstigen Gegenständen auf die Trottoirs verboten.

§ 3. Marquisen und Vorhänge vor den Ladenfenstern müssen wenigstens 8 Fuß hoch vom Straßenpflaster entfernt sein.

(Fortsetzung folgt.)

Friedrich Röhrich's
rühmlichst bekannter
Arrowroot-Kinderzwieback
ein vollständiger Ersatz der Muttermilch,
erfunden und mit bestem Erfolge angewandt von der **berühmten Geburtshelferin und promovirten Doctorin Frau Prof. Dr. Heidenreich,** geb. v. Siebold, ist stets vorräthig in ½ Paqueten à 10 kr. in Würzburg bei
Anton Minopris.

P. S. Dieser Zwieback wird zugleich allen Denjenigen, **deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, als ein sehr kräftiges, leicht verdauliches Nahrungsmittel** empfohlen.

[4

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:
Photographie
des
Fürsten Michael von Serbien.
Preis 21 kr.

Bekanntmachung.

pr. 7/7.

Zur Erhebung der für das Jahr 1868 bereits verfallenen Grund-, Haus-, Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommensteuern nebst Kreisumlagen werden folgende Termine anberaumt:

a) für den 1. Distrikt

von Haus-Nr. 1 mit 150 Montag, den 20. Juli,
" " 151 mit 300 Dienstag, den 21. Juli,
" " 301 mit Ende Mittwoch, den 22. Juli l. Js.;

b) für den 2. Distrikt

von Haus-Nr. 1 mit 100 Donnerstag, den 23. Juli,
" " 101 mit 200 Freitag, den 24. Juli,
" " 201 mit 300 Samstag, den 25. Juli,
" " 301 mit 500 Montag, den 27. Juli,
" " 501 mit Ende Dienstag, den 28. Juli l. Js.;

c) für den 3. Distrikt

von Haus-Nr. 1 mit 100 Montag, den 3. August,
" " 101 mit 200 Dienstag, den 4. August,
" " 201 mit 300 Mittwoch, den 5. August,
" " 301 mit Ende Donnerstag, den 6. August l. Js.;

d) für den 4. Distrikt

von Haus-Nr. 1 mit 100 Freitag, den 7. August,
" " 101 mit 200 Samstag, den 8. August,
" " 201 mit 300 Montag, den 10. August,
" " 301 mit Ende Dienstag, den 11. August l. Js.;

e) für den 5. Distrikt

von Haus-Nr. 1 mit 100 Mittwoch, den 12. August,
" " 101 mit 200 Donnerstag, den 13. August,
" " 201 mit Ende Freitag, den 14. August l. Js.

Hiebei wird insbesondere zur Kenntniß gebracht, daß gemäß §§ 8 und 15 des Finanzgesetzes vom 16. Mai 1868 zur Erhebung zu gelangen haben:

1) von der Grundsteuer $2^{13}/_{15}$ Simpla,
2) von der Haussteuer $6^{9}/_{10}$ Simpla der Areal- und $2^{3}/_{10}$ Simpla der Mieth-Steuer,
3) von der Gewerbsteuer $1^{1}/_{20}$ Simpla,
4) von der Kapitalrentensteuer $1^{1}/_{20}$ Simpla,
5) von der Einkommensteuer $1^{1}/_{10}$ Simpla,
6) von vorstehenden fünf Steuergattungen eine Kreisumlage von $9^{7}/_{12}$ pCt.
7) endlich gemäß § 8 des Finanzgesetzes für die Zeit vom 1. Oktober bis letzten Dezember 1867 noch der vierte Theil von sämmtlichen direkten Steuern und Beischlägen, wie solche nach dem Finanzgesetze vom 10. November 1867 zur Erhebung gelangten, nebst einer Kreisumlage von 11 pCt. hieraus,

und ist auf die bereits eingezahlten Raten an Grund- und Haussteuern pro 1. Ziel 1868 mit den Pflichtigen auf vorstehende Schuldigkeiten Abrechnung zu pflegen.

Ferner wird noch insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß

1) jeder Zahlende sich mit einem **Steuerbüchlein** zur Abquittirung der Beträge zu versehen hat,
2) die Zahlungen nur **Vormittags von 8—12 Uhr** angenommen werden,
3) die Einhaltung der festgesetzten Termine um so mehr gewärtigt wird, als Diejenigen, welche nicht rechtzeitig erscheinen, während der ausgeschriebenen Perceptionszeit abgewiesen werden müßten,
4) bei den bereits abgelaufenen Verfallsterminen aller direkten Steuern nach Umfluß obiger Perceptionstermine **gegen die Zahlungssäumigen mit den gesetzlichen Zwangsmaßregeln vorgegangen werden wird.**

Schließlich wird bemerkt, daß mit Genehmigung k. Regierungs-Finanzkammer vom 26. Januar 1864 Nr. 8655 die Erhebung und Quittirung der sämmtlichen Steuern dem Amts-Gehilfen Schreiner übertragen ist.

Würzburg, den 7. Juli 1868.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner. [36

Interessante Neuigkeit!

Nichts anzuziehen!

Die Schreckensworte der Frauen.

Erzählende Humoreske

von

Robert Linderer.

2. Auflage. Preis broschirt 11 kr., nach Auswärts franco 12 kr.

Soeben eingetroffen und zu beziehen durch die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Harmonie.

Das verehrliche Offiziercorps des k. 2. Artillerie-Regiments hatte die Freundlichkeit, die Mitglieder der Harmonie zu der **Reunion** einzuladen, welche zu Ehren Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenants und Artillerie-Corps-Commandanten **Ritter von Bradesser** heute Nachmittag 5 Uhr im Hutten'schen Garten stattfindet.

Würzburg, den 11. Juli 1868.

Der Vorstand.

Hutten'scher Garten.

Die gestern wegen eingetretener ungünstiger Witterung nicht zur Ausführung gelangte große Produktion vom vollständigen Streichorchester der k. Landwehrregimentsmusik findet künftigen Montag, den 13. Juli, nach auserlesenem Programm statt. Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 6 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Produktion

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Heinrich.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Tanzunterhaltung.

Hiezu ladet ergebenst ein

J. A. Wadenklee.

Gondelfahrt.

Die wegen der ungünstigen Witterung verlegte **Gondelfahrt** findet **heute, den 11. Juli,** statt.

Zu vermiethen

ein schön möblirtes Zimmer bis zum **ersten August** — 1. Distr. Nr. 188, Stiftharger Pfaffengasse. [3a

---

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 11. Juli. Vorletztes Gastspiel des Fräul. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. **Die Zillerthaler.** Liederspiel in 1 Akt von Reimüller. Einlage: „'s Schwabenmädl", Lied von Proch in österr. Mundart, gesungen von Fräul. Neufeld. Kathi: Frl. Neufeld als Gast. Zum Schluß: **Salon Pitzelberger.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Ernestine: Frl. Neufeld als Gast.

Sonntag, den 12. Juli. Letztes Gastspiel und Benefizvorstellung des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. Einzige Aufführung: **Die Pfarrers-Köchin.** Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von B. F. Berg. Musik von Capellmeister Joseph Pohl. Gast: Frl. Neufeld als Gast.

Die Direktion.

Brenn. Kassenschein L. 1. 44½ — 45½. — Sr. Friedrichsd'or L. 9. 58 — 59. — Pistolen L. 9. 48 — 50. — Pistolen, dopp. L. 9. 49 — 51. — Holl. 10-Fl.-Stück L. 9. 54 — 56. — Kaiserdukaten L. 5. 38 — 40. — 20-Francsstücke L. 9. 27½ — 28½. — Engl. Souverains L. 11. 53 — 57. — Kais. Imperiales L. 9. 48 — 51. — Dollars in Gold L. 2. 27 — 28. — Preuß. Kassenanw. pr. Juli, 10. Juli.

Waarenversteigerung.

Um mein Lager von älteren Waaren, bestehend in
Kleiderstoffen, als: Organdy, Jacconet, Mohair, Popelin, Poil de chêvre, Thybet, Lama 2c.,
Châles: gewirkte, Lamas- und Sommer-Châles in doppelt und einfach,
Winter- und Sommer-Ueberwürfen,
Jacquetten in Wolle und Seide,
Weisswaaren jeder Art,
Meubelstoffen in halb und ganz Wolle,
Cachenez, Foulards, Shlips, Echarpes, Fichus etc. etc.
zu räumen, versteigere ich dasselbe in meinem Laden am **Montag, den 13. d. Mts.** anfangend und an den darauffolgenden Tagen von Morgens 8 — 12, und Mittags 2 — 6 Uhr unter den beim Striche bekannt zu gebenden Bedingungen.

F. J. Hiller.

Nouveautés

in

fertigen Anzügen, Paletots und Echarpes

von 12 fl. anfangend bis zu den elegantesten empfehlen in reicher Auswahl

Rom & Wagner.

2a]

Wollene und Piqué-Bettdecken

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Carl Bolzano.

Mein Lager in

Bremer, Hamburger u. import. Cigarren

erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. Scheidt,
Domstraße, neben Herrn Eisenhändler Hofmann.

5b]

Alle Arten von Möbeln, Betten, Matratzen, Teppichen, Möbelstoffen, Barchent, Drell und Leinen empfiehlt bei reellster und billigster Bedienung

das Ausstattungs-Magazin

Vierröhrenbrunnenplatz Nr. 187. **F. Billigheimer.** Franziskanerplatz Nr. 164.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer!

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wege nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Musterversendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

August Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 191 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 12. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5²⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4⁴⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4⁴⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁴⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10¹⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8⁴⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 6³⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6²⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁴³ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 6²⁵ GZ 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³¹ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴³ PZ	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁶ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹³ PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Laudal) 10⁰⁵ PZ	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6¹ PZ. 7³⁵ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Ebrbausen .	4 U. Nachmitt.
Mittenberg .	6 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Joh. Gualbert. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 7 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 1 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 31 Min. Monduntergang: 11 Uhr 35 Min. 16 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 13 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn die Finken früh beim Sonnenaufgang singen, so bedeutet es Regen.

Geschichtskalender: 1030: Kaiser Konrad II. legt den Grundstein zum Kaiserdom in Speyer. — 1806: 14 deutsche Fürsten erkennen Napoleon I. als Protektor an.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 12. Juli.

Das allgemeine Concil wurde auch im französischen gesetzgebenden Körper Gegenstand einer Diskussion. Bei der Berathung des Cultusbudgets bezeichnete Ollivier die Zusammenberufung der Erzbischöfe durch den Papst, ohne daß gleichzeitig eine Einladung an die Fürsten ergangen sei, als den ersten Schritt zur Trennung der Kirche vom Staate. Der Cultusminister Baroche entwortet, der Staat habe in seinen Beziehungen zur Kirche als Richtschnur das Concordat und die Principien von 1789, welche die Cultusfreiheit garantirten. Die Regierung studire die durch die Einberufung des Concils entstandenen Fragen und werde ihre Endentschließung über die Zulassung oder Nichtzulassung der Beschlüsse des Concils in Frankreich mittheilen.

Zwischen den Ultramontanen in Frankreich und den Klerikalen in Rom scheint ein Zwiespalt ausgebrochen zu sein. Die „Correspondance de Rome" schreibt: „Wir bewundern das Genie, die Beredtsamkeit und den Eifer unserer Rathgeber von jenseit der Alpen; aber sie mögen uns erlauben, ihnen gegenseitig einen guten Rath zu ertheilen: mögen sie sich doch ihr eigenes Frankreich betrachten, überschwemmt von abscheulichen Journalen, verderbt durch die Schulen der Gottlosigkeit . . . Wir haben in Italien eine feindliche Regierung, einen Schwarm von Juden, Freimaurern und Protestanten, eine verderbte Presse, aber, Gott sei Dank, wenn wir uns vergleichen, so brauchen wir nicht zu erröthen. Mögen also unsere Rathgeber über den Bergen uns in Frieden lassen und sich über ihre eigenen Angelegenheiten bekümmern."

Ein unparteiischer Correspondent der Londoner „Daily News" schreibt aus Syra vom 26. Juni über die Zustände in Kreta, und versichert, daß die Insurgenten, obwohl die türkische Regierung nun schon seit Jahren mit der Unterdrückung des Aufstands beschäftigt sei, sich noch eine lange Zeit vertheidigen können. Im Innern der Insel seien sie stark, und im Osten haben sie festen Fuß gefaßt, wo vor nicht langer Zeit der Einfluß der Bewegung erst anfing sich sichtbar zu machen. Die beiden Jahre des Conflikts haben der Türkei 40,000 ihrer besten Truppen gekostet, ihre Armee sei jetzt schwächer, als sie vergangenes Jahr war, und keine Aussicht vorhanden, des Aufstands in diesem Sommer Herr zu werden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 12. Juli.

€ Seit einer Reihe von Jahren ist für Verbesserung und Vervollkommnung der Verkehrs-Wege und Straßen, namentlich in der nächsten Umgebung unserer Stadt, sehr viel und anerkennenswerthes geschehen, was dem stets wachsenden Verkehr zu größtem Vortheile gereicht, allein immer noch bestehen an einzelnen Orten Hemmnisse fort, welche den Verkehr nicht unwesentlich beeinträchtigen, ohne deren Beseitigung aber die mit so vielen Mühen und großen Kosten angestrebte Vervollkommnung der Hauptverkehrsstraßen nie im erwünschten Grade erreicht werden kann. Zu solchen Hemmnissen zählt namentlich die sogenannte dürre Brücke, unterhalb des Steinberges, auf der Staatsstraße von hier nach Veitshöchheim.

Diese Brücke steht in ihrer Breite gar nicht im Verhältniß zum Straßenkörper, sie ist kaum so breit, daß der dort Passirende einem entgegenkommenden Fuhrwerke, nur nothdürftig und nicht ohne Gefahr, namentlich im Winter, auszuweichen vermag, sich dorten entgegenkommende Fuhrwerke können aber die Brücke zugleich nicht passiren, wodurch, da der Verkehr auf dieser Straße zu jeder Jahres- und Tageszeit sehr belebt ist, nicht selten Hemmnisse der unangenehmsten, ja sogar gefährlichsten Art vorkommen.

In ähnlichen, wenn auch minder gefährlichen Verhältnissen besteht auch die Brücke über den Quellenbach auf derselben Straßenlinie und erlauben wir uns hiemit im Interesse des allgemeinen Verkehrs, die einschlägigen kgl. und städtischen Behörden auf Beseitigung solcher gefahrdrohenden Mißstände aufmerksam zu machen.

€ Würzburg, 12. Juli. Die dem Civil- und Militär-Aerar gehörigen Wälle hiesiger Stadt wurden einschließlich der Schweizerei und des Invalidenbaues oberhalb des Neuthors bekanntlich um den Preis von 150,000 fl. angeboten, von den Gemeindebehörden jedoch ein Gegengebot von 110,000 gestellt. Wie wir nun erfahren, ist das Aerar auf 132,000 fl., also um 18,000 fl., die ursprüngliche Forderung, herabgegangen, was zur endlichen Vereinigung dieser für Würzburg für alle Zeiten hochwichtigen Angelegenheit einen raschen Entschluß der Gemeindebehörden hervorrufen dürfte.

— Im Vaudevilletheater wird heute Abend ein höchst interessantes Stück zur Aufführung kommen, nämlich das in Oesterreich während der ganzen Reaktionsperiode von 1849 an bis zur „neuesten Aera" blos wegen seines anscheinend verfänglichen Titels verbotene Wiener Lebensbild von Berg: „Die Pfarrersköchin." Frl. Neufeld spielt als letzte Gastrolle die Titelrolle und wird das Stück deßhalb nur dieß eine Mal in dieser Saison zu sehen sein.

— Auf der heurigen, am 20. l. M. in hiesiger Stadt zusammentretenden Jahres-Conferenz der bayerischen Bischöfe wird u. A. auch, wie man aus München der Berliner „Kreuzztg." schreibt, eine neue Kundgebung gegen das vom Kultusminister v. Greffer vertretene System erwartet.

— Das vorgestrige Gewitter hat noch mehrfach Schaden

gethan. Bei Großostheim sind zwei Pferde, mit denen ein Dienstknecht auf dem Feld mit Aekern beschäftigt war, von einem Blitzstrahl erschlagen worden; der Knecht hatte sich zum Glück, um sich vor dem Regen zu schützen, hinter einen Haufen Kornstroh begeben. Ein in der Nähe befindlicher Knabe wurde an der Hand verbrannt. Im Orte Pflaumheim hat der Blitz in das dortige Schulhaus eingeschlagen, jedoch ohne gezündet oder sonst einen erheblichen Schaden verursacht zu haben. In Schwebheim fuhr ein Blitz durch den Schornstein in die Küche, von da in die Stube und von dieser in den Hof, ohne zu zünden oder sonstigen Schaden zu thun. (Auch in Frankfurt hat das Gewitter mehrfach, jedoch ohne Schaden, eingeschlagen.) Ein heftiger Hagel hat einen großen Theil der an der Gaibacher Straße liegenden Weinberge bedeutend verwüstet.

— Wegen einer Bauarbeit an der „Aschaffenburger Mainbrücke" findet vom 20. Juli an auf 6 Wochen eine theilweise Sperrung der Durchfahröffnung daselbst statt und können während dieser Zeit Flöße nur in einer Breite von 28 bayer. Fuß den sog. Schiffbogen durchpassiren.

— Außerhalb des Orts Niederwerrn wurde Schmiedmeister Philipp Müller von dort im Wernflusse ertrunken aufgefunden. Aeußerliche Verletzungen haben sich an der Leiche nicht gezeigt und dürfte der Grund der Todesursache zunächst in der Geistesschwäche des Verunglückten zu finden sein.

— Die Kaiserin von Rußland, welche am heutigen Tage Petersburg verläßt, wird, wie man neuerdings aus Berlin schreibt, auf ihrer Reise nach Kissingen nicht über Berlin kommen, auch nicht vom Kaiser Alexander begleitet sein. Die hohe Frau macht die Reise über Warschau, wo sie die Nacht vom 13. zum 14. zubringen wird, über Breslau und über Dresden, wo sie am 14. Abends einzutreffen gedenkt.

— Die Wahl des Pfarrers A. Roth in Oberbach zum Prokurator des Kapitels Bischofsheim, und die Wahl des Pfarrers J. Reuß in Wülfershausen zum Prokurator des Capitels Königshofen wurde genehmigt.

— Se. Bischöfliche Gnaden haben die Pfarrei Stettbach, Dekanats Geldersheim, dem Pfarrer K. J. Pabst zu Greßthal verliehen.

* Für nächste Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 13. Juli l. J. Nachm. 3 Uhr gegen Anna Ledermann, ledige Dienstmagd von Königshofen, wegen Diebstahls und gegen Margaretha Förster, Dienstmagd von Neuhaus, wegen Theilnahme an diesem Vergehen; um 3½ Uhr gegen Leonhard Full, Kärner dahier, wegen Körperverletzung; um 4 Uhr gegen Rosine Eberhard von Kitzingen, wegen Diebstahls; am 14. ds Mts. Nachmittags 3 Uhr gegen Heinrich und Margaretha Schmetzer Eheleute von Markbreit, wegen betrügerischer Verkürzung der Gläubiger; um 3½ Uhr gegen Anton und Katharina Roos Eheleute von Ochsenfurt, wegen desgleichen; am 18. desf. Monat. Nachmittags 3 Uhr gegen Peter Mann von Heinrichsthal und Compl., wegen Schlägerei ꝛc.

— p. München, 11. Juli. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Italien werden sich an einem der nächsten Tage von hier zunächst nach Nürnberg begeben. Der Kronprinz besichtigte diesen Mittag den k. Marstall und wurde dann die k. Hofequipagen mit Galabespannung dem Prinzen vorgeführt. Die Frau Kronprinzessin dagegen besuchte die Schatzkammer in der kgl. Residenz, dann die beiden Pinakotheken. Gestern hatte die hohe Frau über zwei Stunden im National-Museum verweilt und alles dortselbst mit großem Interesse besichtigt. — Das Staatsministerium des Innern erläßt heute in Betreff der Verhältnisse der Presse eine sehr eingehende Instruktion an die sämmtlichen Behörden; ich werde in der Lage sein, Ihnen dieselbe morgen mitzutheilen. — Der kgl. Staatsminister des Kultus, Hr. v. Greffer, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat heute sein Portefeuille wieder übernommen.

— [Die neue Baderordnung.] (Schluß.) Vorbedingungen der Ausübung der Befugnisse eines Baders sind folgende: § 9. Zur selbständigen Ausübung der Befugnisse eines Baders sind diejenigen Inländer berechtigt, welche nach Erfüllung der verordnungsmäßigen Voraussetzungen die Approbationsprüfung mit entsprechendem Erfolge bestanden und das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben. — § 10. Außerdem ist die Ausübung der Befugnisse eines Baders noch bedingt: a) durch ständigen Wohnsitz, von welchem aus der Beruf ausgeübt wird und b) durch Anzeige bei der zuständigen Distriktspolizeibehörde unter Nachweisung der Berechtigung (§ 9). — § 11. Die Wahl des Wohnsitzes ist den Badern freigegeben. Bader, welche ihren Wohnsitz ändern wollen, haben der Distriktspolizeibehörde des bisherigen Wohnsitzes hievon Anzeige zu machen. Diese Anzeige muß vier Wochen vor der beabsichtigten Wohnsitzveränderung erfolgen, wenn an dem zu verlassenden Orte ein weiterer Bader sich nicht befindet.

Ueber die Vorbildung der Bader ist bestimmt: Wer für den Beruf eines Baders sich vorbereiten will, hat zunächst mindestens zwei volle Jahre bei einem Magister chirurgiae, Landarzte oder Chirurgen oder auch bei einem in Gemäßheit der Verordnungen vom 28. Juni 1836, 21. Juni 1843 und 16. März 1866 approbirten und conzessionirten, oder bei einem nach den Bestimmungen gegenwärtiger Verordnung zur selbstständigen Ausübung des Badergeschäftes berechtigten Bader theoretische und praktische Unterweisung in allen Zweigen dieses Berufes zu genießen. Nach Vollendung dieser Vorbereitung hat der Badergehilfe zur weiteren Ausbildung in seinem Berufe an einem Unterrichtskurse theilzunehmen, welcher unentgeltlich in jedem Regierungsbezirke an einem besonders hiezu bestimmten Krankenhause von einem Arzte desselben abgehalten wird und worüber das Nähere in einer besonderen Instruktion enthalten ist. Die Zulassung zu diesem Unterrichtskurse ist durch den Nachweis bedingt, daß der Badergehilfe den Besitz der nothwendigen Vorkenntnisse durch eine Vorprüfung dargethan hat. Jene Badergehilfen, welche, nachdem sie die vorgeschriebene Vorprüfung bestanden, wenigstens ein Jahr in einer Sanitätskompagnie gedient haben, sind zur Theilnahme an dem Unterrichtskurse nicht verpflichtet. — Die betreffende Kreisregierung K. d. J. kann solche Badergehilfen von der Theilnahme an einem Course dispensiren, welche, nachdem sie der angeordneten Vorprüfung mit günstigem Erfolge sich unterzogen, während eines mindestens einjährigen Aufenthaltes in einem Krankenhause oder einer Krankenabtheilung sich die für ihren Beruf nöthigen Fertigkeiten erworben haben.

Nach Vollendung des Unterrichtskurses können die Badergehilfen sofort zur Approbationsprüfung zugelassen werden. Zur Abhaltung dieser Prüfung hat für jeden Regierungsbezirk eine eigene Prüfungskommission in Wirksamkeit zu treten. Der Badergehilfe hat die Approbationsprüfung da zu bestehen, wo er den Kours besucht hat. Solchen, welche einen Kours nicht zu machen hatten, steht die Wahl der Prüfungskommission frei. Die Badergehilfen, welche der Approbationsprüfung sich unterziehen wollen, haben der Prüfungskommission Zeugnisse vorzulegen: 1) über den mit Erfolg vollendeten Kours beziehungsweise über erlangte Dispensation von demselben, oder über mindestens einjährigen Dienst in einer Sanitätskompagnie und 2) über guten Leumund. Für diejenigen Bader, welche nach den bisher geltenden Vorschriften zur selbstständigen Ausübung der im § 1 aufgeführten Befugnisse berechtigt waren, und diese Geschäfte auch nach dem Inslebentreten des Gewerbsgesetzes vom 30. Januar l. Jrs. fortführen wollen, sind die Vorschriften in den §§ 10 und 11 (s. oben) gegenwärtiger Verordnung gleichfalls maßgebend. Die im § 10 Ziffer 2 vorgeschriebene Anzeige ist binnen 30 Tagen nach Publikation dieser Verordnung zu erstatten. Den Wittwen der vor dem Inslebentreten des Gewerbsgesetzes und dieser Verordnung verstorbenen Bader wird gestattet, das Badergeschäft für die Dauer ihres Wittwenstandes an dem vormaligen Gewerbssitze ihrer verlebten Ehemänner fortzuführen, wenn sie einen approbirten Badergehilfen als Stellvertreter aufstellen. Diese Wittwen haben von der Fortführung des Badergeschäftes, sowie von der Aufstellung eines Stellvertreters binnen 3 Tagen nach Verkündigung dieser Verordnung und für die Folge von jeder Aenderung in der Person des Stellvertreters binnen 3 Tagen bei der zuständigen Distriktspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Die Berechtigung zur Ausübung einzelner den Badern zustehenden Befugnisse kann hiezu befähigten und geeigneten Personen von unbescholtenem Rufe, insbesondere auch Frauenspersonen, im Bedürfnißfalle durch die Distriktspolizeibehörde nach Einvernahme des Bezirksarztes auf Auf und Widerruf verliehen werden.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 5. bis 11. Juli.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	26 fl. — kr.	24 fl. 42 kr.	22 fl. — kr.	Gest. — fl. 32 kr.
Korn	20 fl. 30 kr.	19 fl. 44 kr.	17 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 5 kr.
Gerste	14 fl. 45 kr.	14 fl. 42 kr.	14 fl. — kr.	Gest. 1 fl. 6 kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 33 kr.	9 fl. — kr.	Gest. — fl. 2 kr.

Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 219,068, Umsatzsumme 15,592 fl. 4 kr.

Frankfurt, 11. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren österr. Creditaktien 220¾—¼, Staatsbahn 267, 1882er amerik. Bonds 77 bezahlt. Matt und wenig Geschäft.

Briefkasten.

Nach G. Schönen Dank für Ihre Mittheilungen, die wir ehestens veröffentlichen werden. Weiteres der Art ist uns immer willkommen.

A. l. K. Wenn Sie viel derartige Papiere haben, wenden Sie sich wohl am besten an einen Banquier. Als allgemeiner Anhaltspunkt diene Ihnen, daß durch das sog. Unifikationsgesetz sämmtliche österr. Staatsschulden zu einer Rentenschuld vereinigt werden. Von diesem Gesetze sind ausgenommen die Lotterieanlehen von 1839, 1854, 1860 und 1864, das Stenranlehen von 1864, die Como-Rentenscheine, die Bodenkredit-Anlehe, die Wiener-Währungsschuld, die Grundentlastungsschuld, die Nationalbankschuld und die unverzinsliche Schuld. Die unifizirte Schuld unterliegt fortan einer 16prozentigen Componsteuer, die nicht weiter erhöht werden kann.

Nach F. Erhalten. Besten Dank.

Terminkalender.

13. Juli, Nachmittags 1½ Uhr: Grundvermögensversteigerung des Gastwirths Georg Oestring in Stadtschwarzach durch den königl. Notar in Dettelbach.

Nachm. 3 Uhr: Realitätenversteigerung der Dotzauer'schen Eheleute in Burgpreppach durch den k. Notar in Hofheim.

14. Juli, Vorm.: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wittwers J. Wolpert von Ochsenfurt beim kgl. Landger. dort.

Bis 14. Juli, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Seb. Reßbacher von Amerbach beim k. Bezirksamt Miltenberg.

Nachmittags 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung des K. Bauer von Wermerichshausen durch den k. Notar in Münnerstadt.

14.—16. Juli, Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse des Gg. Lorenz II von Günterslehen durch den königlichen Notar Endreß hier.

Im Laden des Herrn Kürschner **Rheinisch**
in der
Plattnersgasse.
Nur während der Messe.
Großer
Mess-Bazar.

PREIS-COURANT.

Für	3 kr.	12	Stück gute Federhalter.
„	3 „	1	Notizbuch in reicher Vergoldung.
„	3 „	2	Stangen feines Siegellack.
„	3 „	1	ditto extra fein roth ditto.
„	3 „	25	Stück feine weiße gummirte Couverts.
„	3 „	25	Stück gelbe amerikan. Couverts.
„	3 „	1	Patent-Photographie-Rahme (unzerbrechlich) in den neuesten elegantesten Mustern.
„	6 „	24	Bogen allerbestes engl. Briefpapier in Velin, liniirt, quadrirt und gerippt.
„	6 „	1	feines größeres Notizbuch.
„	6 „	1	Patent-Bleistift zum Schrauben (sogen. Crayon).
„	6 „	24	Bogen feines englisches couleurtes Briefpapier, in 4 Farben sortirt.
„	6 „	12	Stück Stahlfederhalter, bessere Sorte.
„	9 „	48	Bogen feines Briefpapier.
„	9 „	24	ditto allerschwerstes englisches couleurtes Briefpapier, in 4 Farben sortirt (grün, rosa, chamois und lila).
„	9 „	25	Stück allerbeste engl. couleurte Briefcouverts, dazu passend, in denselben 4 Farben sortirt.
„	9 „	1	Notizbuch in ächtem Leder.
„	9 „	12	Stück ächte Faber-Bleistifte.
„	12 „	144	Stück gute bewährte Stahlfedern.
„	12 „	100	feine weiße gummirte Briefcouverts.
„	12 „	6	Stangen allerfeinstes englisches couleurtes Siegellack in allen Farben.
„	15 „	100	Stück feine weiße gummirte Couverts in Post-Größe.
„	15 „	1	Zollpfund braunen Postlack bester Qualität.
„	18 „	24	Stangen rothes Siegellack.
„	18 „	12	Stück beste Zeichen-Bleie, von Nr. 1—3.
„	18 „	12	Stück farbige Stifte in englischem Carton in 12 verschied. Farben.
„	18 „	1	ächt vergoldete Pariser Uhrkette.
„	18 „	144	Stück beste Stahlfedern, für Schulen passend, von Schulmännern empfohlen.
„	24 „	144	Stück beste Correspondencefedern, für die Herren Kaufleute passend.
„	24 „	1	Photographie-Album zu 26 Bildern in eleg. Pressung, ächtem Goldschnitt und vergold. Schloß.
„	30 „	1	Photographie-Album zu 26 Bildern mit eleg. Elfenbeinverzierung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß.
„	54 „	1	Photographie-Album zu 50 Bildern, ächtem Leder mit Elfenbeinverzierung, ächtem Goldschnitt u. vergoldetem Schloß.
			u. s. w. u. s. w.

Ferner: Allergrößtes Lager von **Stahlfedern** und **Haltern**, für jede Hand passend, von den billigsten bis zu den besten Sorten; ebenso alle Sorten **Blei-, Blau-, Roth- und Patentstifte** zu den billigsten Fabrikpreisen, **Pastellstifte** in allen Farben.

Großes Lager in den verschiedensten Sorten Briefpapieren und Couverten, Preise pro Ries, resp. pro Mille, ganz besonders billig.

Wiederverkäufer werden ganz besonders auf diese nur selten vorkommende Gelegenheit zum Einkaufe aufmerksam gemacht, es werden denselben die billigsten Fabrikpreise berechnet und bei Entnahme größerer Posten ganz besondere Vortheile gewährt.

Ebenso werden Aufträge von Außerhalb gegen Nachnahme des Betrages prompt und gewissenhaft effectuirt.

Schließlich wird im Interesse des
Publikums
noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Ausstellung und der Verkauf in keiner Bude, sondern nur im
Laden in der Plattnersgasse Nr. 109
befindet, woselbst der Verkauf nur während der Messe stattfindet.

Grosser Mess-Bazar
im Laden des Kürschners Herrn **Rheinisch**
4a] in der Plattnersgasse.

Hutten'scher Garten.
Morgen Montag, den 13. Juli:
Große Produktion
vom vollständigen Streichorchester der k. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.
Anfang 5 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Würzburger Vaudeville-Theater.
Sonntag, den 12. Juli. Letztes Gastspiel und Benefizevorstellung des Frl. Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater in Berlin. Einzige Aufführung: **Die Pfarrers-Köchin.** Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von B. F. Berg. Musik von Capellmeister Joseph Pohl. Gustl: Frl. Neufeld als Gast.
Montag, den 13. Juli. Z. E.: **Fortunio's Lied.** Komische Operette in 1 Akt von H. Cremieux und L. Halevi. Deutsche Bearbeitung von Ernst. Musik von J. Offenbach. Vorher: **Das Gänschen von Buchenau.** Lustspiel in 1 Akt nach Bayard von W. Friedrich.

Ein junger Mann aus guter Familie, von angenehmem Aeußern, kann sofort in einem Hotel als **Kellner-Lehrling** eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. [2b

---

Selters, Sodawasser, Limonade gazeuse, sowie sämmtliche Mineralwasser empfiehlt
die Mineralwasserfabrik von
J. Roth,
Sanderstraße.
Bestellungen werden in allen Trinkhallen angenommen. [8e

Ausgetrocknete Kernseife,
alle Sorten Stärke, Waschblau und Soda empfiehlt billigst
36] **Hermann Scheuer.**

Soeben eingetroffen:
Hendschel's Telegraph.
Monat Juli.
Preis 42 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Versteigerung dr. 9/7.
eines Schmiedanwesens.
Zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts hier versteigere ich am
Donnerstag, den 30. l. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Amtszimmer das Anwesen 2. Distr. Nr. 294 dahier, Plan-Nr. 998 zu 54 Dezimalen, mit **realer Schmiedgerechtsame,** an der Mang, zum Gaden genannt.

Der Taxwerth ist 12,500 fl. und erfolgt der Zuschlag nunmehr **ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth,** jedoch vorbehaltlich der gesetzlichen Bestimmungen, wobei schon jetzt bemerkt wird, daß nur **zahlungsfähige** Steigerer, die hinsichtlich des Strichschillings als solche mir bekannt sind, oder sich hinreichend darüber ausweisen, oder als solche von den Hypothekgläubigern am Strichtermine anerkannt werden, zugelassen werden können.

Würzburg, den 7. Juli 1868.

2a] Huth, k. Notar.

Verkauf von Zauber-Apparaten,

ganz neu und höchst überraschend, von 9 kr. an, darunter: Zauberkarten, welche sich auf Commando verwandeln, 52 kr., die Karte, welche auf Commando tanzt, 45 kr., Zauberwürfel, welche auf Commando durch jeden Hut, Tisch ꝛc. spaziren, 45 kr., Vexir-Etuis, um die Cigarren verschwinden und erscheinen zu lassen, 45 kr., die feinen 1 fl. 10 kr., Zauberhölzer, Zauberfläschchen und magische Geldtäschchen per Stück 18 kr., sehr überraschend.

Ferner habe wieder ganz neu conitruirte Apparate, deren Manipulationen wirklich sehr räthselhaft sind, besonders weil Niemand im Stande ist, das Geheimniß herauszufinden.

NB. Sämmtliche Apparate eignen sich für Jedermann, besonders in Familien und Gesellschaftskreisen, für Gastwirthe ꝛc., insbesondere auch für Kinder.

Das Verkaufslokal befindet sich Plattnersgasse, Ecke der Domstraße, im Laden des Herrn Strohmenger.

Hermann Sesias,
36] Fabrikant von Zauber-Apparaten.

In dem großen, dazu eigens erbauten Ausstellungs-Salon am Main wird während der Kiliani-Messe täglich von Morgens 10 bis 9 Uhr Abends vorgezeigt werden:

Hartkopff's Museum aus Paris und Stockholm,
über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend: **Geologie, Ethnologie u. Anatomie.**

Nur für erwachsene Herren.
Entrée 12 kr., Militär 6 kr. [4

Geld-Course. Frankfurt, 11. Juli.
Disconto-Commandit-Antheile L. 115 1/2. — Disconto-Bank L. 103 — 102. — Wiener Bank L. 88 — 89. — Darmstädter L. 88 — 89. — Meininger L. 49 — 51. — Hess. L. 49 — 51. — Hess. 10-Thaler L. 2. 54 — 56. — Nassauische L. 2. 27—28. — Frankfurter L. 2. 27 1/2 — 28 1/2. — Engl. Banknoten L. 11. 53 — 57. — Kais. Dukaten L. 9. 49 — 51. — Dollars in Gold L. 2. 27—28.

Große Zusendungen
der neuesten
Sommer-Kleiderstoffe,
vorzüglich in
Vegetable, Sultan satiné und Barége-Grenadine,
sind wiederholt eingetroffen bei

Rom & Wagner.

25]

Reeller Ausverkauf.

Im Laden **Ecke der Mainbrücke**, am Vierröhrenbrunnen,
nur während der Messe
verkaufe ich mein vollständig assortirtes

Weiß- und Wollwaaren-Lager

vollständig aus und wird Wiederverkäufern bedeutender Rabatt zugesichert.

Eine große Partie **Herbst-** und **Winter-Artikel**, in Capuzen, Kopf-Châles, Jacken und Tüchern, Filzschuhen ꝛc., wird wegen Aufgabe des Geschäftes schnell zu räumen gesucht.

Im Laden Ecke der Mainbrücke am Vierröhrenbrunnen nur während der Messe.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt. Met. (Cp. l. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	61⅜ P.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	63⅛—64 G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	65⅛—⅜ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	49⅛ G.
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	53⅜—½ G
„	4½pCt.	45¼ G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102½ P.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	98⅜ G.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	98⅜ G.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90½ P.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90¼ P.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90⅛ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94½ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	83½ G.
Baden	4½pCt. Obl.	94¼ G.
„	3½pCt. Obl v. 1842	—
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90½ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	84¾ P.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	98½ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	86½ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	82⅜ P.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	81 G.
Spanien	3pCt. inn. Sch. P. à fl. 2. 30	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 100 Thlr.	—
NAmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 3½	79¼ P.
„	6pCt. ditto r. 1882 „	77⅞—¾ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	125 P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	788 P. 785 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	220—21½ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	93 P. 92-⅛ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank l. n. 2. Serie à fl. 250 .	247 P. 246 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100 .	—
Mitteldeutsche Kreditakt'en . . .	99 G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . . .	322 P.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	111 G.
Oest. F. St.-Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	267½—68 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	141⅛ P.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	71 G.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 100 4 pCt. Z.	50 G.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt. .	158⅛ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	88½ G.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	109⅜ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	134½ G.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	54 P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74¾ P. ⅛ G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	242 P.
3 pCt. Südöst. v. Lomb. E.B.	44 P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. volleinber.	129¼ P.

Anlehens-Loose.

Oesterr. d. 250 v. 1839	142½ G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	69⅛ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	78 ⅛ G
„ fl. 100 Eisb.L. v. 1858	140 /- G.
„ do. v. 1864	98½—99 G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102⅛ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	—
Badische fl. 35	55½ P.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100¼ P. 100G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅛ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	99¾ G.
Berlin Th. 50 k. S.	104⅞ G.
Brem. 50 Th. Lsl. k. S.	98 P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94¼ P.
Cöln Thlr. 50 k. S.	104⅞ G.
Hamb. MB. 100 k. S.	88½ P.
Leipzig Th. 50 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119½ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 300 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅝—¾ G.
Petersburg 50 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 150 5. W.	104⅜—½ G.
do. in öst. W. l. S.	104⅜—½ G.
Disconto	3 pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 b. R.	54⅜ P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	156½ G.
„ fl. 25 do.	—
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	35⅝ G.
Sardinische Frs. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	26½ P.
St. Luttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	18½ P.

Frankfurt, 11. Juli. Creditaktien setzen ihren Hausseſturmlauf fort. 220½ eröffnend, erwatteten sie bis 219, als Wiener Course mit 212 angesetzen wurden, schnellten jedoch bald wieder bis 221¼ empor, als Wien mit 214. 80 offiziell bekannt wurde. Staatsbahn und österr. Staatsfonds wurden von der Mobilier-Hausse bis zu einem gewissen Grad mit fortgerissen. Amerikaner und Süddeutsche waren still und ohne Leben. Die Zeichnungen auf Alföldbahn sollen hier und in Wien ganz colossal sein. (Spnd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
[zur Neuen Würzb. Zeitung.]

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 192 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 13. Juli. | Einrückungsgebühr: Die preispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{45} GZ. 9^{30} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{25} SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{40} PZ. 8^{45} PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10^{10} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„	Mannheim	Früh: 12^{10} P. 5^{10} P. 8^{55} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{35} PZ. 6^{30} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 9^{45} GZ. 10^{30} SZ.	Nachm.: 2^{45} KZ. 1 GZ. 7^{30} PZ. 11^{45} GZ.
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{15} PZ. 5^{20} SZ. 8^{40} GZ. 11^{20} GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8^{25} GZ 9^{25} KZ.	Nachm.: 12^{35} GZ. 3^{25} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.
„	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{24} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{15} PZ. 10^{5} PZ.
„	Mannheim	Früh: 4^{4} P. 8^{10} PZ. (von Landa) 10^{5} PZ	Nachm.: 2^{35} PZ. 6^{5} PZ. 7^{35} SZ. 8^{55} GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Querbausen .	4 U. Nachmitt.
Rittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Anatiet. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 8 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr — Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 55 Min. Monduntergang: 12 Uhr 30 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 13 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Sind Juli und August heiß, so darf man auf einen kalten, sind sie trüb und naß, auf einen milden Winter rechnen.

Geschichtskalender: 1260: Schlacht auf dem Marchfelde bei Wien. — 1793: Charlotte Corday ersticht den Blutmenschen Marat im Bade. — 1867: Die eidgenössischen Schützen machen auf dem Rütli einen Besuch.

Am Grabe eines Volksschullehrers.

Die „Kempt. Ztg." theilt die schönen, warm und tief empfundenen Worte mit, welche am Grabe des Lehrers **Wälder** von Langeneringen ein Freund des Verstorbenen, Lehrer Sedlmayr von Kottern, gesprochen hat. Wir können uns nicht enthalten, diesen Nachruf als schönes Denkmal eines für die Interessen der bayerischen Volksschule viel zu früh Dahingegangenen, dessen große Verdienste schon aus den Worten hervorgehen, die ihm der „Volksbote" ins Grab nachgeifert: „er sei es gewesen, der eigentlich den ganzen **Schulschwindel** (!) angefangen habe" — wörtlich mitzutheilen. Oft von den hervorstürzenden Thränen unterbrochen und überwältigt von innerer Bewegung, sprach Lehrer Sedlmayr Folgendes: „Die feierlich ernsten und wehmuthsvollen Klänge des Trauerliedes sind verhallt. Es ist der Scheidegruß, den die treue Freundschaft, die Hochachtung, die Liebe und Dankbarkeit, einem Ehrenmanne gewidmet hat, den heute die mütterliche Erde in ihren kühlen Schooß aufgenommen. — Eine tiefe Wehmuth zieht durch unsere Herzen, denn der Biedermann, der viel zu früh von uns geschieden, war unser Stolz, unsere Freude, unser Vorbild. — Ehe wir, meine theuren Freunde von nah und fern, diesen stillen Ort des Friedens verlassen und heimwärtsziehen zu unserm beruflichen Wirken, zu unsern Mühen und Sorgen, will ich im Namen aller Collegen und Freunde des Verstorbenen eine einfache Blume niederlegen auf dieses theure Grab.

„Ich habe nicht nöthig, alle die Vorzüge des Verblichenen zu schildern; ein beredter Mund hat zu unserer Freude diesen Liebesdienst dem theuren Todten heute bereits erwiesen. Aber das halte ich für geboten, daß wir in dieser ernsten Stunde, an diesem frischen Grabe alle das Gelöbniß erneuern und bekräftigen — treue, fleißige, würdige Lehrer und Männer zu sein und zu werden, wie der einer war, den wir begruben. Die Würde und hohe Wichtigkeit unseres schönen Berufes tritt uns hier an dieser ehrwürdigen Stätte des Friedens und in dem schönen Lebenslauf des verstorbenen theuren Freundes lebendig vor die Seele und gemahnet uns, dem edlen Vorbild nachzuahmen.

„Er ist ein großer Mann geworden! Ein großer Mann in der unscheinbaren Schulstube. Wer mit solcher Hingabe, mit solcher Treue und Liebe, ein festes Ziel im Auge habend, bis zu seinem Tode bestrebt war, in den zarten Kinderherzen das Gute, Edle, Schöne und Nützliche zu pflanzen und zu pflegen, der darf wahrlich ein großer Mann genannt werden. Groß deßhalb, weil er das Ziel der Schule nicht von der guten Jahresprüfung allein abhängig machte, sondern eifrig bestrebt war, durch gründlichen und praktischen Unterricht und christliche Erziehung Verstand und Herz so zu bilden und zu veredeln, daß die Schüler einst, wenn sie in das praktische und berufliche Leben eintreten, dort auch das Examen bestehen und sittliche und brauchbare Menschen werden! Das aber war seine Auszeichnung, daß er über den kleinen Kreis seiner eigenen Schule hinausblickte in das Leben des Volkes, um zu sehen und zu suchen, was da noth thue.

„Vor Jahrzehnten schon erhob er, als einer der ersten im Vaterlande, seine Stimme und mahnte in Wort und Schrift zur Hebung der Volksschule; die Collegen zur Pflichttreue, Bildung, Eintracht, Fortbildung, zum Fortschritte. Dies führte zum Vereine und sein Wirken als Vorstand, seine mannhafte Thätigkeit für die Schule in demselben, sie haben ihn auch zum großen Manne gemacht. — Er sammelte die Seufzer und Thränen der armen Wittwen und Waisen unseres Standes und flehte und bat und wirkte und strebte um die Verbesserung ihrer traurigen Lage. Seine barmherzige Liebe führte ihn zur Gründung eines Unterstützungs-Vereines für kranke und dienstuntaugliche Collegen; diese Stiftung, die seinen Namen trägt, wird der Nachwelt verkünden: das war ein großer Mann, der aus christlicher Liebe die Sorge mildert und Linderung schafft den der Hilfe bedürftigen Collegen. Ja, meine Freunde, er war ein Mann von edlem festen Charakter, ein Mann voll treuer Liebe.

„Sein Herz ist gebrochen, die fleißige Hand ist erkaltet, er ist gestorben, aber sein Name wird fortleben. Wir aber, seine trauernden Freunde, wir sind seine Erben geworden, die Erben seiner Gesinnung und seiner Thatkraft, seiner Festigkeit und Liebe für die gute Sache und dieses heilige Vermächtniß laßt uns hinaustragen von seinem Grabe und wirken zum Guten des Volkes in seinem Geiste. — Am Abende seines Lebens ist noch ein Schatten auf ihn geworfen worden. Auch hierin theilt er das Schicksal großer Männer, die für das Wohl des Volkes gestritten. Wenn die wahre edle Gesinnung, die aufopfernde Thätigkeit, die Liebe zum Guten da und dort Mißkennung hervorruft — das muß bitter und schmerzlich sein. Die Freundespflicht hat aber die Aufgabe, seinen Namen zu schützen und zu schirmen in jeglicher Weise und diese Pflicht wollen wir redlich erfüllen. — Theurer verstorbener Freund! Ruhe im Frieden! Dein Andenken lebt im Segen!"

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 12. Juli.

Das Südbunds- (oder wie man es sonst heißen mag) Projekt wirbelt noch immer viel Staub auf, so viel Staub, daß man deutlich durchaus nichts zu sehen vermag. Die Hoffm Corresp. hat heute wieder ein ganzes Portefeuille voll darauf bezüglicher — — Dementis. „Es ist vollständig unwahr, — schreibt sie — daß die Idee der Bildung einer süddeutschen Militärkommission von Baden Anfangs dieses Jahres bei dem k. Staatsminister Fürsten von Hohenlohe in Anregung gebracht, von diesem aber zurückgewiesen worden

sei; es ist desgleichen vollkommen unwahr, daß der bayerische Vorschlag irgendwie in Berlin besprochen oder daß gar darüber mit dem Grafen Bismarck verhandelt wurde, es ist endlich absolut unwahr, daß Württemberg sich gegen diesen Vorschlag irgendwie ablehnend verhalte. Den Bestrebungen einer gewissen Presse, glauben zu machen, daß der bayerische Vorschlag an der Haltung der Württembergischen Regierung gescheitert sei, liegt offenbar nur die Absicht zu Grunde, zwischen beiden Regierungen Uneinigkeit zu stiften, und Gehässigkeiten zu verbreiten, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir die Quelle eines bekannten Stuttgarter Telegrammes (s. die Tagesgeschichte in Nr. 186 unseres Bl.) in denselben Regionen suchen, aus welchen nunmehr die auf dieses Telegramm gestützten Zeitungsartikel fließen. Was endlich die Rede des k. Württemb. Ministers von Mittnacht (s. wie oben) betrifft, so hat sich derselbe allerdings ebenso scharf, wie wir selbst gewohnt sind, gegen jenen Südbund ausgesprochen, welchen die demokratisch-französische Partei beabsichtigt; er hat aber wörtlich gesagt: „schließen wir uns in den Staaten, die zum norddeutschen Bunde nicht gehören, möglichst enge zusammen" — und daraus geht hervor, daß von Seite der württemberg. Regierung die Absichten der kgl. bayer. Regierung auf korrekte Erfüllung der Bestimmungen des Prager Friedens sicherlich nur die freundnachbarlichste Unterstützung finden werden." — Ebenso unbegründet sei die in der Zeitung für Norddeutschland (auch in unserm gestrigen Hauptblatt) enthaltene Nachricht, daß Bayern die Errichtung eines süddeutschen Festungsviereckes in Vorschlag gebracht habe.

Ferner meldet neuestens wieder ein Münchener Telegramm des S. W. d. Tel. Bür.: „Die Ulmer Convention ist, in der Voraussetzung, daß die Bildung einer süddeutschen Militärkommission stattfinden werde, von Württemberg noch nicht ratificirt worden. Es scheint danach, daß die offiziöserseits hier gegebenen Versicherungen, Württemberg verhalte sich gegen den bayerischen Vorschlag nicht ablehnend, sehr zweifelhafter Natur sind.

Graf Bismarck soll sich in seinen Ferien mit Fragen von der höchsten Wichtigkeit beschäftigen. „Die „Correspondance du Nord-Est" behauptet, er arbeite dahin, Preußen in der orientalischen Frage von Rußland zu trennen. So unzuverlässig sonst die genannte Correspondenz ist, diesmal könnte sie Recht haben, denn mehrfache Anzeichen deuten darauf hin, daß Graf Bismarck die Entente cordiale mit Rußland lösen will. Man vergleiche nur das vorgestern an dieser Stelle mitgetheilte Citat aus der „Moskauer Ztg."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 13. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 7. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Die Ausführung eines Kanals von dem Hause II 305 bis zu dem am Krahnenthore hinziehenden Feuerbache wird mit einem Kostenaufwande von 841 fl. 30 kr. genehmigt und sollen die durch die Beiträge der betheiligten Hausbesitzer nicht gedeckten Kosten aus den etatsmäßigen Mitteln der Stadtkasse bestritten werden. Zwei Gesuche um die Licenz zum Wurst- und Fleischverkaufe auf dem Markte werden abgewiesen; desgleichen ein Gesuch um die Licenz zum Mägdeverdingen.

— Sitzung vom 10. Juli. Dem Ausschusse des historischen Vereins sollen aus dem städtischen Archive die gewünschten Copeibücher zur Durchsicht und Anfertigung einer Regestensammlung einzeln hinausgegeben werden. Nachdem die Verhandlungen wegen gütlicher Beseitigung der Freitreppe vor dem Hause I. 229 gescheitert sind, wird die Bescheidung der vom Stadtmagistrate erhobenen Beschwerde beantragt. Ein Antrag mehrerer außerhalb des Sanderthores wohnenden Gärtner um Ermäßigung des Wasserzinses wird abgewiesen, dagegen soll die Zumessung des Wassers auf Antrag in der Weise regulirt werden, daß das auf ein Semester treffende Wasserquantum auch in 3—4 Monaten verabreicht werden kann. (Schl. f.)

— Bad Brückenau zählt nach der am Samstag ausgegebenen Kurliste Nr. 8 407, Kissingen nach der gestern ausgegebenen Kurliste 91 und 92 4515 Kurgäste.

— München, 10. Juli. Am 10. August d. Js. beginnt die zweite Prüfung zum einjährigen Freiwilligendienst. Die Anmeldungen hiezu werden vom 26. d. Mts. bis zum 8. k. Mts. entgegengenommen. Zu dieser Prüfung haben sich auch jene Wehrpflichtigen rechtzeitig zu melden, welche als Offiziere auf Kriegsdauer angestellt waren und sich zu Offizieren der Landwehr ausbilden wollen.

— Die Hoffm. Corr." schreibt: Um mehrfachen von auswärts hieher gelangten Anfragen bezüglich der Abänderung der Offiziers-Uniformen zu begegnen, können wir mittheilen, daß zur Zeit eine Abänderung der verschiedenen Uniformsstücke der Offiziere, der Mantel ausgenommen, nicht beabsichtigt ist.

— Die Hoffm. Corr. theilt ferner den Wortlaut des gestern schon erwähnten Reskriptes des Ministers des Innern mit über die Behandlung der Presse. Dasselbe will keineswegs gegen die politische Opposition als solche vorgegangen wissen, sondern nur gegen die gesetzwidrigen Ausschreitungen und falschen Insinuationen derselben. „Bloß tendentiöse Beschlagnahmen von Preßerzeugnissen in der Absicht, dieselben zu ruiniren (durch fortgesetzte Konfiskation), oder die verfassungsmäßige Preßfreiheit zu beeinträchtigen, sind dem Gesetze fremd und daher der Regierung unwürdig, daher auch bei strengster persönlicher Verantwortlichkeit der Preßpolizeibeamten zu unterlassen. Die gleiche Verantwortlichkeit müßte solche Preßpolizeibeamte treffen, welche die Bestimmungen des § 8 des Preßgesetzes außer Acht lassen würden, insbesondere dann, wenn sie sich weigern sollten, die polizeiliche Beschlagnahme nach Ablauf von acht Tagen dann wieder aufzuheben, wenn binnen dieser Zeit ein strafgerichtliches Verfahren nicht wirklich eingeleitet worden ist. In dieser Beziehung, sowie überhaupt in allen übrigen durch die neuere Gesetzgebung nicht alterirten Beziehungen sind die im Geiste der verfassungsmäßigen Preßfreiheit festgestellten Gesichtspunkte und Bestimmungen der Entschließung des Staats Ministeriums des Innern v. 14. Juli 1859 auch fernerhin maßgebend. Die Kreis-Regierungen haben nach diesen für das Berichtigungswesen und für die Beschlagnahmen gegebenen Andeutungen die untergebenen Behörden beziehungsweise die Preßpolizeibehörden gleichfalls geeignet zu instruiren und selbst hienach zu verfahren."

— Chorinsky ist vorgestern Abends auf der Veste Rosenberg eingetroffen. An allen größeren Stationen hatte seine Ankunft eine Menge Neugieriger herbeigelockt. Was wir nach einer Münchener Correspondenz des „Nürnb. Korresp." gestern berichtet, daß Chorinsky in der Münchener Bahnhofrestauration noch gefrühstückt habe, ist nach der Hoffm. Corr. unwahr; derselbe wurde vielmehr deßhalb einige Zeit vor Abgang des Zugs nach dem Bahnhofe gebracht, um mit seinem zu diesem Zeitpunkte von Wien her erwarteten Vertheidiger Dr. v. Schauß noch eine Unterredung zu pflegen. (Daß man einen Verbrecher, wie Chorinsky, den man nach den Verhandlungen als den verabscheuungswürdigsten Menschen ansehen muß, in einem öffentlichen Wartesaal, und noch dazu einem solchen I. Klasse, andern anständigen Leuten gleichsam als Gesellschaft aufdrängt, während man z. B. vor einiger Zeit einen Rechtsrath aus Gundelfingen auf die Anklage der Amtsuntreue hin, von welcher er erst vorgestern vom Augsb. Schwurgericht freigesprochen worden ist, früh um 3 Uhr aus dem Bette holte und geschlossen an den Händen und zu Fuß durch die Städte Lauingen, Dillingen ꝛc. ꝛc. schleppte — das ist doch eine höchst eigenthümliche Erscheinung. Da ist es wohl kein Wunder, wenn viele Leute sich durchaus nicht ausreden lassen wollen, daß Chorinsky gar nicht eingesperrt würde, sondern schon heimlich losgelassen sei.)

— Am Dresdener Hoftheater werden Wagner's „Meistersinger" einstudirt.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Würzburg, 13. Juli. [Wollenmarktbericht.] Die Zufuhr war am heutigen Vormittag beiläufig 1600 Ctr., wird aber bis zum morgigen Tage jedenfalls das Doppelte betragen. Um über die Preise sowie über das ganze Geschäft zu berichten, muß erst der heutige Tag abgewartet werden und wird morgen weiterer Bericht folgen.

Terminkalender.

15. Juli, früh 9 Uhr: Versteigerung von 30 Centner Akten durch das k. Rentamt Karlstadt.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Replik ꝛc. im Konkurse der Chr. Grendel'schen Eheleute in Dettelbach beim k. Bezirksger. hier.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des F. Dittmar von Goßmannsdorf beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an M. Müller Wittwe von Speicherz beim k. Landger. Brückenau.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse der Müllers-Eheleute Michael Deprisch von Altfeldhausen beim k. Bezirksgericht hier.
Mittags 12 Uhr: Grundvermögensversteigerung des Bauern H. Endres in Untermaindorf durch den k. Notar in Bamach.
Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 24½ in Gänheim durch den k. Notar in Arnstein.

Während der Messe findet **Ausverkauf** meines noch gut assortirten Lagers der neuesten

Jacquettes in Wolle und Seide,

sowie von

Kleiderstoffen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

26] **F. J. Schmitt.**

Aufruf.

Kein Institut unserer Stadt erfreut sich so großer und wohlverdienter Anerkennung und so warmer und lebhafter Sympathien aller Mitbürger als unsre freiwillige Feuerwehr. — Der Unerschrockenheit, der Thatkraft und Geschicklichkeit dieser wackeren Männer haben die Einwohner Würzburgs es zu danken, daß seither bei verschiedenen sehr gefahrdrohenden Feuersbrünsten der Herd des Feuers stets mit möglichster Raschheit begrenzt und größeres Unglück verhütet wurde. — Bei den Thurmbränden der Neubau- und Stiftbanger Kirche, sowie bei dem Brande auf der Festung Marienberg im Jahre 1866 hat unsre Feuerwehr das Höchste geleistet, was man von einem solchen Institute nur immer erwarten kann.

Das treffliche Institut der Feuerwehr ermangelt zur Zeit noch eines ausreichenden Fondes zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner oder ihrer Relikten.

Würzburgs Bewohnern, die stets bereitwillig sind, das Gute und Edle freudig anzuerkennen und zu fördern, bietet sich eine Gelegenheit, ihren Sympathien und dem Gefühle der Dankbarkeit für unsre Feuerwehr einen thätigen Ausdruck zu geben, indem sie der bereits bestehenden aber noch nicht zureichend dotirten Unterstützungskasse der Feuerwehr recht zahlreich beitreten, und auf diesem Wege den wackeren Feuerwehrmännern, die ihr Leben und ihre Gesundheit für das Wohl ihrer Mitbürger in uneigennützigster Weise zu wagen stets bereit sind, die Gewißheit verschaffen, daß bei etwaigen Unglücksfällen für die verunglückten Feuerwehrmänner oder deren Hinterlassenen ausreichend geforgt werden kann.

Die Bewohner Würzburgs werden es sicher als eine Ehrenpflicht erkennen, zur Hebung und Vermehrung dieses Unterstützungsfondes nach Kräften beizutragen.

Die Unterzeichneten, von dem Gedanken geleitet, daß es nur einer Anregung der Sache bedürfe, um entsprechende Abhülfe zu verschaffen, erlauben sich an Würzburg's Einwohner aller Stände und Berufsklassen die freundliche Einladung zu richten, geneigtest durch Einzeichnung in die bei den nachfolgenden Herren:

Kaufmann **Bauer**	Kaufmann **Frz. Schmidt**
„ **Albin Herold**	„ **Phil. Schnös**
„ **König**	Drechslermeister **Sündermann** sen.
Apotheker **Haupt**	Buchhändler **B. Jos. Stahel**
Conditor **Heckelmann**	Exped. des **Würzburger Abendblattes**
Seilermeister **Mainhart**	„ „ „ **Anzeigers**
Kaufmann **Minopris**	„ „ „ **Journals**
Apotheker **Roth**	„ „ „ **Stadt- u. Landb.**

aufliegenden Listen ihren Beitritt zu der Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehr zu erklären.

Würzburg, am 6. Juli 1868.

Dr. L. Abelmann, Fabrikant und Magistrats-Rath; Anselm, Pfarrer zu St. Peter; C. Altensamer, Rechtsrath; J. C. Backmund, Tünchermeister; Seligmann Bär Bamberger, Distrikts-Rabbiner; Bischof, Fabrikant; von Buchner, Regierungs-Direktor; J. B. Deninger, Fabrikant; Anton Eckert, Zimmermeister; Förtsch, Redakteur; Dr. Funk, Dekan; Prof. Dr. Gerstner; Ph. Gilgen, Pianofabrikant; Dr. Götz, Domdechant; von Hagens, Generallieutenant; C. Hauck, Kaufmann; Heckenlauer, kgl. Regierungs-Rath; Hofrath Dr. v. Held, k. Univ.-Prof.; Ph. Jos. Hiller, q. Studienlehrer; Dr. Himmelstein, Domkapitular und Dompfarrer; Hofmann, Bezirksgerichts-Direktor; J. Jeberer, k. Bankoberbeamter; Jenk, kgl. Advokat; F. Lindner, Kaufmann; Hofrath von Linhart, k. Univ.-Prof.; Loessel, Oberstlieutenant; C. Mangold, Glashändler; Dr. Millberger, prakt. Arzt; C. Möller, Magistrats-Rath; Mördes, Oberforstrath; Caspar Mohr, Weißbüttner und Magistrats-Rath; Oppmann, k. Notar; F. C. Ostberg, Schreinermeister; Dr. Reißmann, Domprobst und Gen.-Vikar; Dr. Carl Reuß, prakt. Arzt; J. M. Richter, Buchdrucker; J. M. Röjer jr., Kaufm.; S. Rosenthal, Kaufm.; J. Roth, Apoth.; Rottmann, Oberst; Rübel, I. Staatsanwalt; Dr. von Scanzoni, geh. Rath und Univ.-Prof.; von Schellerer, k. Kämmerer und Oberpostmeister; P. Ph. Schnös, Magistratsrath; Frz. Siligmüller, Fabrik.; Seuffert, k. Notar; Sippel, Hofapotheker und Magistratsrath; M. J. Sündermann sen., Drechslermeister; B. J. Stahel, Buchhändler; Dr. Steidle, k. Advokat; Ungemach, k. I. Stadtrichter; Dr. Vogt, k. Bez.-Arzt; Vornberger, Banquier; Weigand, k. Studienrektor; L. Weinhäupl, Kaufmann; Dr. Wirsing, kgl. Univ.-Prof.; Dr. Warmuth, k. Advokat; Karl Freiherr von Wolfskeel, Gutsbesitzer; Carl Zier, Gasthofbesitzer; Zorn, k. Advokat; Dr. Zürn, Bürgermeister; Freiherr von Zu Rhein, kgl. Regierungspräsident.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Schiller's Gedichte. Octav-Ausgabe. Mit Schiller's Porträt und Zeichnungen von C. Schlesinger u. A. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 42.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Montag, den 13. Juli. Z. C.: **Fortunio's Lied.** Komische Operette in 1 Akt von H. Cremieux und L. Halevi. Deutsche Bearbeitung von Ernst. Musik von J. Offenbach. Vorher: **Das Gänschen von Buchenau.** Lustspiel in 1 Akt nach Bayard von W. Friedrich.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(12. Juli.)

(Adler.) Kfte.: Mitzel a. Kaufbeuern, Sturm a. Erfurt, Meißner a. Neustädtel, Moyer aus München, Dinklage u. Wörth a. Elberfeld, Hanlick, Streff u. Weihermann a. Frankfurt, Quilling a. Plauen, Fröhlich a. Aufhausen, Schiffer a. Berlin, Riedle a. Jény, Birkenstock a. Offenbach, Antäufer a. Crenznach, Schüller a. Aschersleben, Saatweber a. Barmen, Kreyn a. Coblenz, Fischbach a. Mainz, König a. Säckingen, Behr a. Schweinfurt u. Knappe m. Fam. a. Cassel. Frau v. Schellhaß m. Fam., Frau Schwartze m. T. und Frau Imhorst a. Bremen. Med.-Rath Meußel a. Coburg. Gerbereibes. Knecht m. Fm. a. Bischofsheim. Hauff m. Fam. aus London. Rittergutsbes. Peters a. Meseritz. Ing. Mühleisen a. München. Frau Hölterhoff m. Begl. a. Cöln.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Wambacher u. Dietenhöfer a. Wilhermsdorf, Hanauer a. Berlichingen, Gebr. Hanauer, Gebr. Schwarz, Hecht u. Strauß a. Frankfurt, Hahn a. Leipzig, Vorbach a. Heidelberg, Kolk a. Osnabrück, Döderlein a. Schweinfurt, Hornung u. Stern a. Stuttgart, Bauer u. Schotten a. Wien u. Gebr. Schwarz a. Engenhausen. Stud. v. Minlechi u. v. Mannlich a. Berlin u. Biberi a. Ungarn. Rent. v. Basten a. Holland. Oekon. Kober a. Bezberg. Eisenwerksbes. Kurz m. G. a. Gerolzhofen. Dr. Schreyer a. München. Propr. Lenggell u. Prof. Stenbaul a. Erlau. Fabr. Erbmeister m. Fm. a. Aix-la-Chapell u. Dumbacher m. G. a. Cöln.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Schloß u. Herzfelder a. Obbach, Mitteldorfer, Stern u. Schmitt a. Nürnberg, Gebr. Schwarz aus Ebenhausen, Gebr. Oppenheimer u. Bauer a. Reesbach, Herlein a. Thüngen, Meyer a. Oberfiegen, Rosenbusch a. Schwanfeld, Feldheim aus Frankfurt, Goldschmidt a. Neumarkt, Nier aus Freiburg, Kramer a. Uffenheim u. Kohn a. Königsbofen. Frl. Adler a. Ursprungen. Gutsbes. Kaltwasser a. Volkach. Dr. Heinert a. Thüngen. Dr Besinger a. Wien. Apoth. Scheidel a. Neuburg. Pfr. Schneider a. Gärtenroth. Frau Fahninger m. T. a. München.

(Schwan.) Kfte.: Weberling u. Liebenthal a. Hamburg, Blom a. Bern, Kühn a. Heidelberg, Keller a. Amsterdam, Brämmer a. Leipzig, Kiel a. Freiburg, Pfann a. Nürnberg u. Meisenhändler a. Offenbach. Oberlehrer Spiener u. Rust a. Tolldom. Brauer Stöpel a. Landau. Frau Buchner a. Bamberg. Rath Hoffmann a. Chemnitz. Buchhdlr. Ludwig aus Stockholm. Dr. Bruch a. Pirmasens.

(Württ. Hof.) Kfte.: Lehmann u. Blum aus Frankfurt, Berkes aus Dresden, Tillmann aus Pforzheim, Golz a. Danzig, Hallwachs a. Carlsruhe, Kahn a. Cöln, Stern u. Wagner a. Calw, Bilz a. Stuttgart, Salefsky a. Leipzig, Schwarz a. Bischwangen, Oppermann a. Mannheim, Friederich a. München, Eckardt u. Schaps m. G. a. Breslau. Gastw. Müller aus Freiburg. Dr. Riecke m. Fam. a. Nordhausen. Fürst Löwenstein-Wertheim-Freudenberg a. Sommerau. Graf v. Schönborn m. Fam. u. Dien. a. Wiesentheid.

Begleitscheine zu Postpaketen,

Wechselformulare und Anweisungen,

sowohl schwarz, als auf farbigem Untergrunde werden schnellstens und billigst angefertigt in

Stahel's Buchdruckerei.

Preuß. Kassenscheine k. 4. 45½ — 46. — Dr. Friedrichsdor k. 9. 18 — 59. — Pistolen k. 9. 48 — 50. — Holländ. Dukaten k. 9. 49 — 51. — Kais. 10-Fl.-Stücke k. 9. 54 — 55. — Kaiserl. Souverains k. 9. 49 — 51. — Engl. Souverains k. 11. 53 — 57. — Holländ. Dukaten in Gold k. 2. 27 — 28. — Französische Banknoten k. 9. 27½ — 28½. — 20-Frankenstücke k. 9. 28 — 10. — Oesterreichische Währung k. 4. 44½ — 45½. — Frankfurt, 11. Juli.

Während der Messe

werden mehrere Posten

guter Kleiderstoffe,

sowohl en detail als en gros, **bedeutend unter gewöhnlichen Preisen** abgegeben.

S. Rosenthal.

Nouveautés

in

fertigen Anzügen, Paletots und Echarpes

von 12 fl. anfangend bis zu den elegantesten empfehlen in reicher Auswahl

Rom & Wagner.

25]

Leinenstoffe für Herren-Anzüge

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu billigen Preisen

Flaig & Heintz

am Markt.

Alle Arten von Möbeln, Betten, Matratzen, Teppichen, Möbelstoffen, Barchent, Drell und Leinen empfiehlt bei reellster und billigster Bedienung

das Ausstattungs-Magazin

von

Vierröhrenbrunnenplatz Nr. 187. **F. Billigheimer.** Franziskanerplatz Nr. 164.

Verkauf von Zauber-Apparaten,

ganz neu und höchst überraschend, von 9 kr. an, darunter: Zauberkarten, welche sich auf Commando verwandeln, 52 kr., die Karte, welche auf Commando tanzt, 45 kr., Zauberwürfel, welche auf Commando durch jeden Hut, Tisch ꝛc. spazieren, 45 kr., Vezir-Etuis, um die Cigarren verschwinden und erscheinen zu lassen, 45 kr., die feinen 1 fl. 10 kr., Zauberhölzer, Zauberfläschchen und magische Geldtäschchen per Stück 18 kr., sehr überraschend.

Ferner habe wieder ganz neu construirte Apparate, deren Manipulationen wirklich sehr räthselhaft sind, besonders weil Niemand im Stande ist, das Geheimniß herauszufinden.

NB. **Sämmtliche Apparate eignen sich für Jedermann, besonders in Familien- und Gesellschaftskreisen, für Gastwirthe ꝛc., insbesondere auch für Kinder.**

Das Verkaufslokal befindet sich **Plattnersgasse, Ecke der Domstraße, im Laden des Herrn Strohmenger.**

Hermann Sesias,

3e] Fabrikant von Zauber-Apparaten.

Zu vermiethen auf 1. August l. Js. eine freundliche sonnige **Mezzanen-Wohnung** mit allen Erfordernissen (abgeschlossen), Wasserleitung ꝛc., an eine solide kleine Familie. Näheres 1. Distr. Nr. 200/2, Nachmittags. [2a

---

Bürger-Verein.

Sonntag, den 19. Juli:

Partie

nach dem

kgl. Hofgarten in Veitshöchheim.

Abfahrt 2 Uhr Nachmittags, Rückfahrt 8 Uhr 10 Minuten und 9 Uhr Abends mittelst Extrazügen. [2a

Der Vorstand.

Ia Emmenthaler Käse,

fein und fastig, empfiehlt

3e] **Hermann Scheuer.**

Ein wasserfreier **Keller** mit 45 Fuder haltenden Fässern ist vom 1. August l. Js. ab zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [35

Mainwasserwärme: 20 Grad.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Ausschreiben.

pr. 12/7.

In dem Concurse des Gastwirthes Adam Mann zu Dettelbach versteigere ich am

Donnerstag, den 10. September l. Js.,
Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause die zur Concursmasse gehörigen Realitäten, als:

Plan-Nr. 476 — zu 331 Dezim. Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer und Schweinställen, dann besondere Stallung und Wagenhalle, bedeckte Kegelbahn mit Schenkhalle und Hofraum, einschlüssig der realen Schildgerechtigkeit zur Rose;

Plan-Nr. 475 zu 218 Dezim. Küchengarten;

Plan-Nr. 5139 zu 388 Dezim. Acker, unter welchem sich ein Felsenkeller befindet, mit der Gesammttaxe zu 8950 fl.

Die Gebäude befinden sich im bestbaulichen Stande.

Vom Kaufschillinge sind 2000 fl. baar zu zahlen und zwar 6 Wochen nach Zustellung des Zuschlagsdekretes, der Rest ist zahlbar in vier aufeinander folgenden Martinifristen, Martini dieses Jahres anfangend, mit Zinsen zu 4½ pCt. Der Zuschlag erfolgt bei erreichter Taxe.

Bekanntmachung der übrigen Bedingungen vor dem Verstriche.

Dettelbach, den 8. Juli 1868.

2a] **August Reuß, k. Notar.**

Für Liebhaber 30% billiger! feiner Cigarren!

Durch Gelegenheits-Cassa-Kauf kann ich ca. 300,000 Stück der so beliebten **Südamerikanischen Havanna flor America Cigarren** (in Blechbüchsen à 250 Stück), welche überall à 1000 Stück 54 fl. kosten, mit 36 fl. verkaufen; ferner ff. Havanna El Valor à 1000 Stück 28 fl. (in Kistchen à 250 Stück). Vorzügliche Qualität, feines Aroma, ausgezeichneter Brand und der wahrhaft **enorm billige Preis** macht diese Waare wirklich empfehlenswerth. **Probe-Originalkistchen** à 250 Stück versende **franco** gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Leipzig, Bamberger Hof.

A. Friedrich.

Medicinisch-diätetische Präparate
aus der
Malz-Extract-Fabrik M. Diener, Stuttgart.
Von einem geprüften **Apotheker** und **Chemiker** mit **Dampf** und im **Vacuum** dargestellt.
Verbessertes
Malz-Extract
nach **Dr. Linck.**

Von namhaften Aerzten, wie Bock in Leipzig, Riemeyer in Tübingen, der med. Klinik (Prof. Dr. Ziemßer) in Erlangen mit Erfolg angewendet und empfohlen. Wohlschmeckendstes, leichtverdauliches Linderungs- und Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden.

Von vielen Aerzten als Ersatz des Leberthrans empfohlen:
Liebig's
Nahrungsmittel für Säuglinge, schwächliche Kinder und Reconvalescenten
in Extractform (löslich).

Gibt durch einfaches Auflösen in warmer Milch die berühmte Liebig'sche **„Suppe für Säuglinge"**, die nicht blos ein vollständiger Ersatz der Muttermilch für diese, sondern zugleich ein höchst concentrirtes und dennoch sehr leicht verdauliches Nahrungs- und Stärkungsmittel für schwächliche Kinder (Scropheln), geschwächte Kranke (Bleich- und Schwindsüchtige, Typhus-Reconvalescenten) und überhaupt alle Diejenigen ist, die an schwachem Magen, Verdauungsbeschwerden, Abmagerungen &c. leiden.

Beide Präparate sind vorräthig in Flaçons zu 36 kr. und 24 kr. bei Herrn
Apotheker Großmann in Würzburg.

Prospecte und Zeugnisse gratis. Gratis-Flaçons für Aerzte. [4b

---

Bad Gleisweiler,

Eisenbahnstation Landau in der Rheinpfalz.

Kaltwassercur, Dampf- und Kiefernadelbäder, Milch- und Molkencur. Schönste und gesundeste Lage am Haardtgebirge, zwischen Weinbergen und Wäldern hundertjähriger edler Kastanien, in einer 1000 Fuß über dem Meere geschützt gelegenen Gebirgsbucht.

Näheres durch

4c] **Dr. med. L. Schneider.**

Im Laden des Herrn Kürschner **Rheinisch** in der
Plattnersgasse.
Nur während der Messe.
Großer
Mess-Bazar.

PREIS-COURANT.

Für 3 kr.	12 Stück	gute Federhalter.
„ 3 „	1	Notizbuch in reicher Vergoldung.
„ 3 „	2	Stangen feines Siegellack.
„ 3 „	1	ditto extra fein roth ditto.
„ 3 „	25 Stück	feine weiße gummirte Couverts.
„ 3 „	25 Stück	gelbe amerikan. Couverts.
„ 3 „	1	Patent-Photographie-Rahme (unzerbrechlich) in den neuesten elegantesten Mustern.
„ 6 „	24	Bogen allerbestes engl. Briefpapier in Velin, liniirt, quadrirt und gerippt.
„ 6 „	1	feines größeres Notizbuch.
„ 6 „	1	Patent-Bleistift zum Schrauben (sogen. Crayon).
„ 6 „	24	Bogen feinstes englisches couleurtes Briefpapier, in 4 Farben sortirt.
„ 6 „	12 Stück	Stahlfederhalter, bessere Sorte.
„ 9 „	48	Bogen feines Briefpapier.
„ 9 „	24	ditto allerschwerstes englisches couleurtes Briefpapier, in 4 Farben sortirt (grün, rosa, chamois und lila).
„ 9 „	25 Stück	allerbeste engl. couleurte Briefcouverts, dazu passend, in denselben 4 Farben sortirt.
„ 9 „	1	Notizbuch in ächtem Leder.
„ 9 „	12 Stück	ächte Faber-Bleistifte.
„ 12 „	144 Stück	gute bewährte Stahlfedern.
„ 12 „	100	feine weiße gummirte Briefcouverts.
„ 12 „	6	Stangen allerfeinstes englisches couleurtes Siegellack in allen Farben.
„ 15 „	100 Stück	feine weiße gummirte Couverts in Post-Größe.
„ 15 „	1	Zollpfund braunen Postlack bester Qualität.
„ 18 „	24	Stangen rothes Siegellack.
„ 18 „	12 Stück	beste Zeichnen-Viele, von Nr. 1—3.
„ 18 „	12 Stück	farbige Stifte in englischem Carton in 12 verschied. Farben.
„ 18 „	1	ächt vergoldete Pariser Uhrkette.
„ 18 „	144 Stück	beste Stahlfedern, für Schulen passend, von Schulmännern empfohlen.
„ 24 „	144 Stück	beste Correspondencefedern, für die Herren Kaufleute passend.
„ 24 „	1	Photographie-Album zu 26 Bildern in eleg. Pressung, ächtem Goldschnitt und vergold. Schloß.
„ 30 „	1	Photographie-Album zu 26 Bildern mit eleg. Elfenbeinverzierung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß.
„ 54 „	1	Photographie-Album zu 50 Bildern, ächtem Leder mit Elfenbein-Verzierung, ächtem Goldschnitt u. vergoldetem Schloß.
	u. s. w.	u. s. w.

Ferner: Allergrößtes Lager von **Stahlfedern** und **Haltorn**, für jede Hand passend, von den billigsten bis zu den besten Sorten; ebenso alle Sorten **Blei-, Blau-, Roth- und Patentstifte** zu den billigsten Fabrikpreisen, **Pastellstifte** in allen Farben.

Großes Lager in den verschiedensten Sorten Briefpapieren und Couverten, Preise pro Ries, resp. pro Mille, ganz besonders billig.

Wiederverkäufer werden ganz besonders auf diese nur selten vorkommende Gelegenheit zum Einkaufe aufmerksam gemacht, es werden denselben die billigsten Fabrikpreise berechnet und bei Entnahme größerer Posten ganz besondere Vortheile gewährt.

Ebenso werden Aufträge von Außerhalb gegen Nachnahme des Betrages prompt und gewissenhaft effectuirt.

Schließlich wird im Interesse des

Publikums

noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Ausstellung und der Verkauf in keiner Bude, sondern nur im

Laden in der Plattnersgasse Nr. 109

befindet, woselbst der Verkauf nur während der Messe stattfindet.

Grosser Mess-Bazar

im Laden des Kürschners Herrn Rheinisch
45] in der Plattnersgasse.

Bekanntmachung.

Den Verkehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen betr.

(Fortsetzung.)

§ 4. Vorstellkästen und Auslagen, Eck- oder Abweisssteine, Treppenvorlagen, Fußeisen und dergleichen dürfen nur mit polizeilicher Erlaubniß angebracht und müssen auf polizeiliche Aufforderung innerhalb der vorgesetzten Frist entfernt werden. Wetterdächer sind gänzlich untersagt.

§ 5. Waaren oder Gegenstände irgend welcher Art sind auf Fuhrwerken so zu befestigen, daß beim Transporte durch die Straßen ein Herabfallen unmöglich ist, namentlich ist das Holz in den Karren vor Herabfallen durch Ketten oder Stricke zu schützen.

§ 6. Die Errichtung von Baugerüsten muß fest, sicher und so ausgeführt werden, daß Unglücksfälle verhütet und öffentliche Anlagen, Brunnen, Kanäle, Rinnsteine, Laternen, Straßenpflaster, Straßenschilder ꝛc. gehörig geschützt werden. Wer ein solches Gerüst errichtet, hat die von der Polizeibehörde angeordneten Sicherungsmaßregeln zu beobachten, das Gerüst auf polizeiliche Weisung zu entfernen und im Falle vorkommender Beschädigung die Herstellungskosten zu entrichten.

§ 7. Bei dem Abbruche von Gebäuden darf trockener Schutt nach der Straße hin nirgends frei hinunter geworfen werden.

§ 8. Das Abladen von Holz, Steinkohlen ꝛc. hat in der Art zu geschehen, daß die Straße hiedurch nicht ungangbar gemacht und das Straßenpflaster nicht beschädigt wird. Etwaige Verunreinigungen der Straßen sind sofort zu beseitigen.

§ 9. Wer außerhalb des Hauses Holz spalten läßt, hat Sorge zu tragen, daß dasselbe so aufgeschichtet wird, daß durch das Holzmachen weder die Fahrbahn, noch das Trottoir oder der für die Fußgänger nöthige Raum längs der Häuser beengt wird. Auf den Trottoirs darf kein Holz gespalten werden.

Die Holzspalter haben sich beim Kleinschlagen des Holzes eines Holzbockes oder Steines als Unterlage zu bedienen.

(Fortsetzung folgt.)

Zu vermiethen

ein schön möblirtes Zimmer bis zum ersten August — 1. Distr. Nr. 188, Stiftshauger Pfaffengasse. [36

Für Weinhandlungen. 36

Ein Kaufmann in den mittleren Jahren, von empfehlendem Aeußern, Rheinpfälzer, wünscht einen Reiseposten für eine solide Weinhandlung zu übernehmen. Franco-Offerte sub T. K. 508 befördern die Herren **G. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M.**

Bekanntmachung.

pr. 7/7.

Zur Erhebung der für das Jahr 1868 bereits verfallenen Grund-, Haus-, Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommensteuern nebst Kreisumlagen werden folgende Termine anberaumt:

a) für den 1. Distrikt

von Haus-Nr. 1 mit 150 Montag, den 20. Juli,
" " 151 mit 300 Dienstag, den 21. Juli,
" " 301 mit Ende Mittwoch, den 22. Juli l. Js.;

b) für den 2. Distrikt

von Haus-Nr. 1 mit 100 Donnerstag, den 23. Juli,
" " 101 mit 200 Freitag, den 24. Juli,
" " 201 mit 300 Samstag, den 25. Juli,
" " 301 mit 500 Montag, den 27. Juli,
" " 501 mit Ende Dienstag, den 28. Juli l. Js.;

c) für den 3. Distrikt

von Haus-Nr. 1 mit 100 Montag, den 3. August,
" " 101 mit 200 Dienstag, den 4. August,
" " 201 mit 300 Mittwoch, den 5. August,
" " 301 mit Ende Donnerstag, den 6. August l. Js.;

d) für den 4. Distrikt

von Haus-Nr. 1 mit 100 Freitag, den 7. August,
" " 101 mit 200 Samstag, den 8. August,
" " 201 mit 300 Montag, den 10. August,
" " 301 mit Ende Dienstag, den 11. August l. Js.;

e) für den 5. Distrikt

von Haus-Nr. 1 mit 100 Mittwoch, den 12. August,
" " 101 mit 200 Donnerstag, den 13. August,
" " 201 mit Ende Freitag, den 14. August l. Js.

Hiebei wird insbesondere zur Kenntniß gebracht, daß gemäß §§ 8 und 15 des Finanzgesetzes vom 16. Mai 1868 zur Erhebung zu gelangen haben:

1) von der Grundsteuer $2^{14}/_{15}$ Simpla,
2) von der Haussteuer $6^{9}/_{10}$ Simpla der Areal- und $2^{3}/_{10}$ Simpla der Mieth-Steuer,
3) von der Gewerbsteuer $1^{1}/_{20}$ Simpla,
4) von der Kapitalrentensteuer $1^{1}/_{20}$ Simpla,
5) von der Einkommensteuer $1^{1}/_{10}$ Simpla,
6) von vorstehenden fünf Steuergattungen eine Kreisumlage von $9^{7}/_{12}$ pCt.
7) endlich gemäß § 8 des Finanzgesetzes für die Zeit vom 1. Oktober bis letzten Dezember 1867 noch der vierte Theil von sämmtlichen direkten Steuern und Beischlägen, wie solche nach dem Finanzgesetze vom 10. November 1867 zur Erhebung gelangten, nebst einer Kreisumlage von 11 pCt. hieraus,

und ist auf die bereits eingezahlten Raten an Grund- und Haussteuern pro 1. Ziel 1868 mit den Pflichtigen auf vorstehende Schuldigkeiten Abrechnung zu pflegen.

Ferner wird noch insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß

1) jeder Zahlende sich mit einem Steuerbüchlein zur Abquittirung der Beträge zu versehen hat,
2) die Zahlungen nur Vormittags von 8—12 Uhr angenommen werden,
3) die Einhaltung der festgesetzten Termine um so mehr gewärtigt wird, als Diejenigen, welche nicht rechtzeitig erscheinen, während der ausgeschriebenen Perceptionszeit abgewiesen werden müßten,
4) bei den bereits abgelaufenen Verfallsterminen aller direkten Steuern nach Umfluß obiger Perceptionstermine gegen die Zahlungssäumigen mit den gesetzlichen Zwangsmaßregeln vorgegangen werden wird.

Schließlich wird bemerkt, daß mit Genehmigung k. Regierungs-Finanzkammer vom 26. Januar 1864 Nr. 8655 die Erhebung und Quittirung der sämmtlichen Steuern dem Amts-Gehülfen Schreiner übertragen ist.

Würzburg, den 7. Juli 1868.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner. [3c

Für Reisende zum Schützenfeste nach Wien

empfiehlt die Unterzeichnete:

Das heutige Wien. Ausführliche Beschreibung der Stadt, ihrer Institute und Sammlungen. Von B. Bucher und K. Weiß. Eleg. cart. Preis fl. 1. 24.

Wien. Führer für Fremde und Einheimische. Von B. Bucher und K. Weiß. Mit 2 Stadtplänen, 6 Theaterplänen und 30 Holzschn. Eleg. cart. fl. 2. 39.

Wiener Bädeker. Führer durch Wien und Umgebung. Von B. Bucher und K. Weiß. Mit 2 Stadtplänen, 6 Theaterplänen und 30 Holzschnitten. Eleg. cartonn. Preis fl. 1. 24. [3c

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 193 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 14. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁵⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
„ Bamberg	Früh: 4⁴⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„ Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„ München	Früh: 5 PZ. 10¹⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁴ GZ.
„ Mannheim	Früh: 12⁵⁰ P. 5¹⁵ P. 8⁰⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6³⁰ PZ.
Nach Frankfurt	Frue: 4 PZ. 6²⁵ GZ. 13⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„ Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5⁵⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„ Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³³ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴³ PZ.
„ München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁵ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³ PZ.
„ Mannheim	Früh: 4⁴⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Lauda) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁴ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Essfeldt . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U 25 M. Abds

Tagskalender: Bonaventura. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 9 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 59 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr — Min. Monduntergang: 1 Uhr 53 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 13 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 21 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Neumond bringt Regen, wenn mit Sonnenuntergang sich ein allgemeiner Nebel zeigt.

Geschichtskalender: 1789: Bestürmung der Bastille in Paris. — 1861: Oskar Becker's Attentat auf den König von Preußen in Baden-Baden. — 1866: Gefecht bei Aschaffenburg.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".

h. **München**, 14. Juli. Die Hoffm. Corr. schreibt: Der bayerisch-württembergische Staatsvertrag bezüglich der Festung Ulm hat sicherem Vernehmen nach nun auch von Seite Württembergs die Genehmigung erhalten.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 14. Juli.

Das Reskript unseres Ministers des Innern über die Behandlung der **preßpolizeilichen Maßnahmen** ist mit Genugthuung und Freude zu begrüßen, es hat was an sich von jenem Geiste einer freien staatsmännischen Auffassung der Preßverhältnisse, wie sie einst Gladstone in seinem schönen Toaste auf die Presse niedergelegt hat. Die Regierungsorgane — heißt es in dem betreffenden Reskripte — sollen nie vergessen, daß sie den Preßorganen Dank und Anerkennung schulden für die Aufdeckung öffentlicher Schäden — das ist doch mindestens eine andere Tonart als die stete Zurechtweisung des beschränkten Unterthanenverstandes! Daneben die Warnung vor „tendentiösen" und „willkürlichen" Maßregelungen der Presse — ein Zugeständniß, das schon als solches vortheilhaft absticht gegen das anderwärts aufrechterhaltene Dogma büreaukratischer Unfehlbarkeit. Das „Frkf. Journ." meint mit einem gelinden Seufzer: „Vergleichen wir mit dieser Kundgebung vom bayerischen Ministertische die Erklärung jenes württembergischen Staatsmannes im Zollparlamente, daß in seinem Heimathlande seit Jahren kein politisches Blatt konfiscirt und keine Verurtheilung wegen Preßvergehen vorgekommen sei, so wird man sich überzeugen, daß wenigstens in dieser Beziehung kein Grund zu der Besorgniß vorliegt, daß die Furcht vor dem preußischen Cäsarismus ein Echo in den Herzen jenseits der Mainlinie finden werde."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 14. Juli.

— In der morgigen **Produktion des k. Musikinstituts** im Musiksaale kommen zur Aufführung: 1) Sinfonia eroica. (Nr. 3) von L. van Beethoven; 2) Concert-Arie mit Recit. für Sopran von C. M. v. Weber; 3) Ouverture zu Nun Blas von F. Mendelssohn; 4) Ouverture zu Schillers: „Turandot" von P. Lachner; 5) Ouverture zur Oper: „Euryanthe" von C. M. von Weber.

— Der **Kronprinz Humbert von Italien** und dessen Gemahlin sind heute Vormittag 9½ Uhr mit dem Kurierzug von Nürnberg hier durchgekommen. Ihre Reise geht nach Frankfurt, wo sie einige Tage verweilen werden, und an den Rhein.

× Unter den noch im Laufe dieses Jahres einzurichtenden **Telegraphenstationen** befinden sich die Namen der Orte **Sommerach, Castell, Rüdenhausen, Wiesentheid.** So dankbar das Publikum für die Einrichtung der neuen Telegraphenlinien und Stationen sein wird, so sind wir doch der Ansicht, man solle dieselben, da sich denn doch nicht unbedeutende Kosten daran knüpfen, nur da errichten, wo sich ihre Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit nicht bestreiten läßt. Nun fragen wir: aus welchem Grunde errichtet man in Sommerach eine Telegraphenstation? Sommerach ist ein Dorf mit nicht ganz 900 Seelen, hat außer seinem Weine, dessen Quantität nicht einmal eine sehr große ist, keinen Handel und Verkehr, kein Amt, keine distinguirte Familie (wenn dies überhaupt als maßgebender Grund zu betrachten sein soll), ist nur ¾ Stunden von Vollach, der nächsten Telegraphenstation, entfernt — warum also dorthin einen Telegraphen, während man **Spalt** und **Werneck**, zwei Orte, welche, der erstere seines Hopfenhandels, der letztere seiner großen Irrenanstalt wegen viel mehr ein Recht und Bedürfniß darauf haben, übergeht? — Und gar noch nach Castell, Rüdenhausen, Wiesentheid — 3 Orte, welche bekanntlich und wie ein Blick auf die Karte lehrt, nur je eine halbe bis höchstens ¾ Stunden von einander entfernt liegen! Wir meinen denn doch, es sei den drei standesherrlichen Familien, die dort wohnen, auf Kosten des Staatssäckels und resp. des Publikums zu viel Rechnung getragen, wollte man die drei Ortschaften, von denen nur Wiesentheid ein Landgericht, keine aber irgend welchen Handel oder Verkehr besitzt, mit Telegraphenstationen versehen. Erhält z. B. nur Rüdenhausen eine, so können ja doch die Depeschen in ½ Stunde sowohl in Wiesentheid als in Castell sein!

— Anläßlich des Abschlusses der Verhandlungen über die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Schweinfurt und Meiningen hat der Herzog von Sachsen-Meiningen den bei dem Vertragsabschlusse betheiligten bayerischen Kommissarien Ordensauszeichnungen verliehen und zwar dem k. Ministerialrath v. Suttner im k. Staatsministerium des Handels das Commandeurkreuz und dem k. Geheimen Sekretär Dr. Karl Mayer im königl. Staatsministerium des Aeußern das Ritterkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 30. Juni, dann 2., 4. und 6. Juli ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Jakob Mühlig von Weissenbach, z. Z. Droschkenführer dahier, wegen Mißhandlung, zu 3tägiger Gefängnißstrafe; Adam Feßler von Kist, wegen Widersetzung und Mißhandlung, zu einer solchen von 4 Monaten; Johann Schmitt von Klingen, wegen Diebstahls, zu einer dergleichen von 1 Monat 8 Tagen; Franz Seuffert von Unterdürrbach und Philipp Stoll, Seilermeister von Oettelbach, wegen Beleidigung eines Gemeindecollegiums, Ersterer zu 8 Tagen Gefängniß, Letzterer zu 5 fl. Geldstrafe; Nikolaus Oechsner von Sächsenheim, wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde, zu einer solchen von 15 fl.; Georg Dietz, Taglöhner von Waldenheim, wegen Diebstahls, zu 1 Monat Gefängniß; dagegen wurde Martin Weigand von Lindflur von der Anschuldigung der Uebertretung der Malzaufschlagsdefraudation freigesprochen.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 30. Juni ds. Js. auf Berufung des Franz Brenner, Müller von Zellingen, dieser von der Beschuldigung der Accisedefraudation und Georg Michel, Dachdecker von hier, von der Anschuldigung des Betrugs freigesprochen, hinsichtlich der Uebertretung des unerlaubten Glücksspiels aber wurde das erstrichterliche Urtheil bestätigt.

— [Kein Primadonnenmangel mehr.] Aus München schreibt man uns: Der als Gesanglehrer rühmlichst bekannte Verfasser der großen Gesangschule für Deutschland, Herr Friedrich Schmitt, siedelt jetzt von hier nach Wien über, um auch dort seiner Lehrmethode Geltung zu verschaffen. Sein jüngst erschienenes System zur Erlernung der deutschen Aussprache macht in pädagogischen Kreisen das verdiente Aufsehen und erntete von allen Seiten Lob. Die soeben von ihm bei E. H. Gummi hier erschienene Schrift: „Die Auffindung der Voix mixte der Sopranstimme", Preis 15 kr., ist eine Novität von der größten Wichtigkeit auf dem Gebiete der Gesangskunst. Die wirkliche Begründung der Behauptungen des Herrn Schmitt wird künftig unsere Primadonnen wohlfeiler machen.

— Wenn die Gewerbsschule ihre Aufgabe erfüllen und der Unterricht an derselben auch für die wissenschaftliche Ausbildung des Gewerbe- und Handelsstandes fruchtbar gemacht werden soll, so ist es unerläßlich, daß nicht nur zwischen der Schule und den Eltern der Schüler, sondern auch zwischen derselben und den am Gedeihen der gewerblichen Unterrichts-Anstalten zunächst betheiligten Kreisen der Bevölkerung, dem Gewerb- und Handelsstande, stete Wechselbeziehungen bestehen, daß letzterer ebensosehr mit den Leistungen der Schule wie diese mit den Bedürfnissen des praktischen Lebens vertraut werde. Das k. Staatsministerium des Handels hat daher die k. Kreisregierungen veranlaßt, die Rektorate der in den Regierungsbezirken befindlichen Gewerbeschulen aufzufordern, zu den diesjährigen Schlußprüfungen ihrer Anstalten nicht nur die Eltern der Schüler, sondern auch die Mitglieder der Gemeindevertretungen, der Handels-, Fabrik- und Gewerberäthe, sowie die Vorstände der örtlichen Gewerbevereine, dann die am Orte wohnenden Mitglieder des Landrathes besonders einzuladen. Von den genannten Corporationen, welchen die gegenwärtige Entschließung mitzutheilen ist, erwartet das k. Ministerium des Handels, daß sie durch Abordnungen diesen Einladungen Folge geben und diese Gelegenheit zur Entgegennahme der am Sitze der Schule sich bildenden Ansichten oder Wünsche benützen werden, da die zur Bildung und Förderung der gewerbtreibenden Classen getroffenen Einrichtungen nur durch ein gemeinschaftliches Zusammenwirken aller hiebei Betheiligten kräftigen Bestand gewinnen und weitere Entwicklung erfahren können.

— [Ein „Dasigl" vor Gericht.] Es war ein gar frommer Mann, der kürzlich im braunen Ordensgewande mit dem Kreuze am Stricke und den Pilgershut in der Hand vor den Schranken des Bezirksgerichtes München rechts der Isar stand; Pagonius Stepperger heißt er, aus Geltendorf bei Fürstenfeldbruck, Einsiedler ist er gewesen in Maria Elend bei Dietramszell und später in Rothenegg bei Geisenfeld, scheint sich aber nicht allein von Wurzeln und Kräutern zu nähren, denn was ihm der Staatsanwalt zur Last legt, ist nichts anders als — eine ziemlich lange Reihe von Diebstählen an Geld und Geldeswerth, Brod, Wachs und Kirchenparamenten von nicht unbedeutendem Werthe. Diebstähle waren es auch, um derentwillen er schon wiederholt von anderen Gerichten abgeurtheilt wurde, aber der fromme Mann geht in seiner Enthaltsamkeit und Kasteiung soweit, daß er von Nerven-Zuckungen und dergl. häufig befallen ist und deßhalb die schon bald sechs Jahre rechtskräftigen Strafen noch immer nicht erstehen konnte. Er ist ein wahrhaft christlicher Bruder, denn er theilte seine Klause in Maria Elend und sein Bett mit einem Postboten Namens Stangel, aber er theilte, ohne sich von dessen Einverständniß vorher zu versichern, auch Stangels Baarschaft, Briefmarken und sonstige Kleinigkeiten, selbstverständlich nur in der edlen Absicht, den lieben Bruder in Christo vor etwaigem Uebermaße in Speise und Trank zu bewahren und an die gleiche Enthaltsamkeit zu gewöhnen, deren er sich selbst befleißt. — Aus dem Kasten eines wohlhabenden Bauern soll er gegen 20 fl., wahrscheinlich in gleich anerkennenswerther Absicht, mit fortgenommen haben. Davon aber will der gute Mann nichts wissen, behauptet vielmehr in wahrhaft christlicher Demuth, der Bauer habe mit der nämlichen Magd, von der er, der Klausner, am kritischen Kasten ertappt wurde, ein unerlaubtes Verhältniß unterhalten und stehe in engster Verbindung zu dem jüngsten Sprößlinge dieser Magd, und da solle nun er vor die Lücke stehen, wogegen er sich feierlichst verwahren müsse! — Den Vorwurf, daß er in Abwesenheit einer Brodhändlerin, die ihn öfters mit Lebensmitteln beschenkte, diese fromme Uebung an ihrer Stelle selbst fortsetzte und sich die verschiedenen Semmeln und Laibchen, von denen er gewiß voraussetzen konnte, daß sie ihm von der wohlthätigen Frau wären geschenkt worden, wenn sie zu Hause gewesen wäre, selbsteigenhändig aus dem Brodladen holte und in seine Aermel, Kapuze und Kuttentaschen verbarg, lenkt er durch den höchst geistreichen Einwand ab, er habe in seinem Leben noch keine Kapuze getragen, — Beweis genug dafür, daß seine Kutte auch heute ein solches Anhängsel nicht zeigt.

Während seines dritthalbjährigen Aufenthalts in Maria Elend war er nicht nur Klausner, sondern auch Küster an der dortigen Wallfahrtskirche. Nachdem er diesen Posten aufgegeben und in ein benachbartes Dorf gezogen, fanden sich in seiner neuen Wohnung recht hübsche Parthien Kirchengewänder und Geräthe, Kelchtheile, Wachs und Paramenten. Natürlich wollte sie der fromme Eremit nicht für sich behalten, sondern sobald als möglich zurückgeben, hielt diesen guten Vorsatz auch volle 3 Wochen fest und ward an der Ausführung nur durch die Gendarmen verhindert, die mit den gefundenen Kleinodien eine große Kiste füllten und diese dem Untersuchungsrichter zur weiteren Verwahrung überbrachten. Nur darüber konnte er dem Gerichte nicht volle Klarheit verschaffen, warum er denn die Sachen überhaupt nicht in der Kirche gelassen, sondern mit sich fortgeschleppt habe. Die böse Absicht der Entwendung werde ihm, meint er, nur vom Pfarrer von Dietramszell unterschoben, der ärgerlich auf ihn sei, weil er das Opfergeld von der Wallfahrtskirche, das jährlich gegen und über 100 fl. beträgt, nicht — wie der frühere Küster gethan — ungezählt in den Pfarrhof getragen, sondern von dem Inhalte vorerst dem weltlichen Stiftungspfleger und Rechner Kenntniß verschaffte, was die merkwürdige Folge gehabt habe, daß seitdem die Kirchenrechnung Einnahmen aus diesem Titel nachweise, die man früher nie wahrgenommen habe. Obgleich der Beschuldigte auch während der öffentlichen Verhandlung von seinen Nervenzuckungen befallen und fast ohnmächtig wurde, hatte er doch für jede Frage und Beschuldigung eine, wenn auch nicht immer ganz zutreffende Antwort und Ausrede.

Er wurde aber doch wegen 4 Diebstählen und einer Unterschlagung schuldig gesprochen und zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt, wobei überdieß die Stellung desselben unter Polizeiaufsicht oder seine Verwahrung in einer Polizeianstalt für zulässig erkannt wurde. Ebenso hat er die Kosten des Gerichtsverfahrens zu tragen, was er auch gut kann, denn das Leben eines Eremiten scheint nicht nur ein frommes und romantisches, sondern auch ein ganz einträgliches zu sein, da Pagonius Stepperger über 3000 fl. Kapitalien anliegen hat. Durch Manöver aller Art hat er es verstanden, auch die Aburtheilung dieser Angelegenheit fast ein Jahr lang hinzuhalten und drei früher schon anberaumte Verhandlungstermine zu vereiteln. Eine wahre Taubeneinfalt und Schlangenklugheit! —

— Nach der Königlichen Allerhöchsten Verordnung vom 3. Juli ds. Js., die Schau- und Vorstellungen betr.", ist es im Allgemeinen dem Ermessen der zuständigen Behörden überlassen, welchen Personen sie den Erlaubnißschein ertheilen wollen. Derselbe darf aber jedenfalls nur Personen ertheilt werden, welche a) das Alter von 21 Jahren erreicht haben, b) nicht mit einer auffallenden, ansteckenden oder ekelhaften Krankheit oder dergleichen Gebrechen behaftet sind, und sich c) über völlige Unbescholtenheit ausgewiesen haben und nach ihren persönlichen Verhältnissen und seitherigem Betragen einen Mißbrauch des beabsichtigten Gewerbebetriebes zur Verletzung der Sittlichkeit oder zur Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, zum Bettel oder zu sonstiger Belästigung des Publikums nicht besorgen lassen.

— Das in der Affaire Ebergenyi so oft genannte Brünner Damenstift, über welches seitdem alle hand pikante Details bekannt geworden sind, die dem Stifte und dessen Mitgliedern nicht zu großem Ruhme gereichen, wird auf Veranlassung der Kaiserin von Oesterreich einer strengen Reform unterzogen. Die Zahl der bürgerlichen Mädchen soll in demselben vermehrt werden, und das Stift wieder einen frömmeren Charakter erhalten.

— Im Bade Ems ist am Sonntag der König von Preußen zum Kurgetrauch angekommen. So besucht wie in diesem Sommer hat man Ems noch nie gesehen; die Ziffer 8100 ist bereits überschritten und täglich treffen neue Gäste ein, so daß die Fremden oft stundenlang umherfahren müssen, um Unterkunft zu finden. Der König von Preußen hat 50 Zimmer im „Kurhause" gemiethet. Der Vicekönig von Egypten hat die „Vier Thürme" größtentheils gemiethet; er hat ein großes Gefolge bei sich.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 11. Juli.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	25 fl. 15 kr.	24 fl. 5 kr.	23 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 19 kr.
Korn	19 fl. 30 kr.	18 fl. 15 kr.	17 fl. 30 kr.	Gef. 1 fl. 15 kr.
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	Gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 54 kr.	9 fl. 33 kr.	9 fl. — kr.	Gef. — fl. 6 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kern — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 173 Schäffel. Umsatzkapital 2977 fl.

Schrannenrest — Schäffel.

— **Würzburg**, 14. Juli. [Wollenmarktbericht.] Die Zufuhr war bis heute noch zunehmend und dürfte dieselbe die vorigjährige Quantität um das Doppelte übersteigen. Das Geschäft, welches gestern noch sehr ruhig war, wurde heute sehr lebhaft und ist mit Gewißheit anzunehmen, daß sämmtliche Wolle verkauft wird. Die Preise gingen gleich allen übrigen Märkten gegen das Vorjahr um 25—30 pCt. zurück und halten sich für ordinäre Wolle auf 70—75 fl., für mittel 80—90 fl., für feine 95—100 fl. Hochfeine aus der freiherrl. v. Thüngen'schen Stammschäferei wurde um 120 fl. verkauft.

Frankfurt, 13. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Stimmung flau. Oesterr. Creditaktien 221¹/₄, 1860er Loose 78¹/₄, Steuerfreie Metalliques 53¹/₈, Staatsbahn 267¹/₂, 1852er amerik. Bonds 76⅝—⅝ bez.

— **Berlin**, 12. Juli. Ein seltenes Bild großer Lebhaftigkeit inmitten der Sommermonate bot die verflossene Börsenwoche, welche allerdings von keinen politischen Nachrichten beeinflußt wurde und sich ungestört der Hausse-Tendenz hingeben konnte; der Impuls ging diesmal von Wien aus, wo besonders für Kredit-Aktien in Folge des glänzenden Resultates des ersten Semesters sehr günstige Stimmung herrscht, unser heißblütiger Platz blieb in der Steigerung nicht zurück und Credit, Anfangs der Woche 88, schließen 94³/₄, 1860er Loose 77—78¹/₄, National 55¹/₂—56³/₄—57¹/₂, Löbchen 54 à 56¹/₂—57¹/₂, Noten 89¹/₂. Italiener wenig verändert, 54¹/₄, Prämie August 55¹/₄/1¹/₂. Amerikaner vernachlässigt, 78¹/₄, Prämie August 78¹/₄/¹/₂. Von Russ. Effekten Alte Prämien-Anleihe 111¹/₄, Neue 110¹/₄, Bahnen 83¹/₂, Kurek-Karkoff 75⁷/₈, Nikolai 66, Noten 82¹/₄. Der Eisenbahnmarkt zeigte für schwere Bahnen weichende, für leichte dagegen feste Tendenz, Oberschlesische 189—188, Cöln-Minden 132¹/₂—130¹/₂, Berg-Märkische 136—135¹/₂, Breslau-Schweidnitz 117, Cosel-Oderberger in Folge der großartigen Verkehrsentwicklung von 102³/₄—107—104¹/₂, Görlitzer 53⁵/₈—94¹/₄, Galizier 93⁵/₈—94¹/₄, Lombarden 108—110, Franzosen 151¹/₂—152¹/₂, 4% Bayerische und Badische Prämien-Anleihe sehr gesucht und weiterer Steigerung fähig schon in Anbetracht der 3¹/₂ Preuß. Prämien, welche 118¹/₂ stehen, Bayerische 102¹/₂, Badische 100¹/₄, Türken 40¹/₂—40, Berliner Wasserwerke 141/2, National-Coupons 83¹/₄.

— [Zollvereinsgesetzgebung.] Gemäß der zwischen dem Bunderathe des Zollvereins und dem Zollparlamente vereinbarten Abänderung des zweiten Absatzes im § 64 der Zollordnung soll nunmehr von dem Mindergewicht, welches sich bei der Abfertigung der aus der zollamtlichen Niederlage, oder aus den unter Mitverschluß der Zollverwaltung stehenden Privatlagern zur Eingangsverzollung oder zur Versendung mit Begleitschein abgemeldeten Waaren, gegenüber dem im Niederlageregister angeschriebenen Gewicht, zur Zeit der Einlagerung ergibt, kein Eingangszoll mehr erhoben werden, wenn dieses Mindergewicht lediglich durch Eintrocknen, Eingehen, Verstauben, Verdunsten oder gewöhnliche Leckage entstanden ist, also wenn keine Einwendung vorliegt. Im Nachgang zu dieser Bestimmung hat nun der Bundesrath beschlossen, daß Wein, welcher bei der Entnahme aus einer amtlichen Niederlage, oder einem zollamtlich mitverschlossenen Privatlager, auf Grund des Auflagerungsgewichtes in der einen oder andern Weise abgefertigt worden ist, keinen Anspruch auf Zollrabatt mehr haben soll.

5% Pfandbriefe der württ. Hypothekenbank.

Dieselben sind in Stücken von fl. 100, 500 und 1000 nunmehr erschienen und können von und bezogen werden, sowie in **Würzburg** bei Herren **Sigmund Edenfeld** und **Gregor Othmiager's Sohn & Comp.**, woselbst auch von den Statuten der Bank Einsicht genommen werden kann. Die halbjährigen Zins-Coupons, sowie die zur Heimzahlung gelangenden Pfandbriefe werden bei Verfall gleichfalls bei obigen Firmen kostenfrei eingelöst.

Stuttgart, im März 1868.

Württembergische Hypothekenbank.

Herren-Hemden in Leinen, Shirting, Shirting mit Leinen-Einsatz, Shirting mit Piqué-Einsatz und ächt französische Percalhemden,
Hemden-Einsätze in Leinen, Piqué und Shirting,
Herrenkragen u. **Manschetten** in den neuesten Façons und Weiten,
Herren- u. Damen-Beinkleider in verschiedenen Größen und Qualitäten,
Damen-Hemden in Leinen, halb Leinen, Shirting und Chiffon,
Mädchen-, Knaben- u. **Kinder-Hemden** in verschiedenen Größen und Qualitäten,
Damen-Unterröcke mit und ohne Volants, gestickt und gebogt, in reicher und geschmackvoller Auswahl,
Blousen für Damen, Mädchen und Kinder
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

Hemden nach Maaß werden unter Garantie des Gutsitzens schnell und billig angefertigt. 126

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 15. Juli. Benefizevorstellung für Herrn Wilh. Pägelow unter gefl. Mitwirkung der Frau Hahn-Schwalbinger. Mit aufgeh. Abonn. Z. E.: **Nachtigall und Nichte.** Posse in 1 Akt von Hnd. Hahn. Hierauf: 1) **Hahn und Henne.** Kom. Scene mit Gesang im Naturcostüm. 2) **Grosses Tanz-Divertissement.** Mazur-Polka. Komische Pantomime mit Tanz. Diesem folgt: **Ratataplan.** Vaudeville in 1 Akt von Schrader. Z. Schluß: 1) **Caprice heroique, grand pas de deux serieuse.** 2) **Grosser Fackeltanz** nebst großer Schlußgruppe mit bengalischer Beleuchtung, ausgeführt von 10 Damen und 10 Herren mit 40 Fackeln.

Zu dieser Benefizevorstellung ladet ergebenst ein

W. Pägelow.

Fremden-Anzeige.

(13. Juli.)

(Adler.) Kflte.: Haarburger, Martin, Odenheimer, Weinstock u. Valentin a. Frankfurt, Engels a. Solingen, Stuttmann aus Rüsselsheim, Most a. Hersfeld, Scheppler a. Berlin, Stern a. Fürth, Heyberger a. Botzen und König aus Schweinfurt. Frau Palmen m. Fam. a. London. Priv. Ruß m. B. a. Carlsruhe.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Ebermann a. Erlangen, Gebr. Hecht a. Gelnhausen, Rothstein u. C. a. Allersheim, Maks a. Bamberg, Blumenthal a. Giebelstadt, Joel a. Kolenberg, Michel a. Schmalkalden, Sauer m. T. a. Weigenheim, Heyl m. T. a. Rothenfels, Gutmann a. München, Rosenblüth a. Königshofen, Traub a. Michelfeld, Marx a. Stuttgart, Schneider a. Mannheim u. Gärtner a. Meiningen. Fabr. Walbler a. Schw. Gmünd. Bankier Nordschild aus Schweinfurt. General v. Schimmel a. Berlin. Freifrau von Fugger m. Bed. u. Frau v. Giesen m. T. aus Wien.

(Hôtel Rügmer.) Kflte.: Katzenberger u. Weichselbaum m. Fam. a. Mosbach, Löhr a. Michelstadt, Joseph u. Williams a. Trier, Schmidt a. Mittelstadt, Jung a. Rüdesheim, Michelstädter a. Frankfurt, Birn a. München u. Veit a. Stuttgart. Brauereibes. Götz u. Weissert aus Forchheim. Gutsbes. v. Breitschwert aus München. Frau Kober m. T. a. Uffenheim.

(Sächs. Hof.) Kflte.: Arter a. Burgpreppach, Steinach a. Willmers, Neumann a. Nagelsberg, Sämann u. Lenkersheel a. Sugenheim, Hecht m. Fam. u. Vogt a. Bonnland, Neumann aus Bischofsheim, Rhonheimer a. Mergentheim, Schaquint a. Laubrecht, Stern u. Künstler aus Brünn, Lenkersheimer a. Scheinfeld und Rosenstein aus Schweinfurt. Rent. Göpfert a. Newyork.

(Schwan.) Kflte.: Sapniovsky a. Haßfurt u. Kreinburg a. Lohne. Dr. Fenzelin m. F. aus Petersburg. Hptm. Kaiser a. Stuttgart.

Warnung.

Mein Sohn Franz, 17 Jahre alt, hat sich heimlich entfernt, treibt sich geschäftslos herum und macht unter falschen Vorspiegelungen auf meinen Namen Schulden.

Ich warne und ersuche hiemit Jedermann, denselben ja Nichts zu borgen, da ich seine Schulden zu bezahlen durchaus nicht gesonnen bin.

Würzburg, den 13. Juli 1868.

B. E. Becker, Stadtkämmerer.

Gabler's Keller.

Morgen, Mittwoch:

Harmoniemusik.

Leinwand.

Heute sind die beliebten Sorten Leinwand in vorzüglichster Qualität wieder angelangt und werden von morgen früh an **außergewöhnlich billig** abgegeben.

S. Rosenthal.

Reeller Ausverkauf.

Im Laden **Ecke der Mainbrücke**, am Vierröhrenbrunnen,
nur während der Messe
verkaufe ich mein vollständig assortirtes

Weiß- und Wollwaaren-Lager

vollständig aus und wird Wiederverkäufern bedeutender Rabatt zugesichert.

Eine große Partie **Herbst-** und **Winter-Artikel**, in Capuzen, Kopf-Châles, Jacken und Tüchern, Filzschuhen 2c., wird wegen Aufgabe des Geschäftes schnell zu räumen gesucht.

Im Laden Ecke der Mainbrücke am Vierröhrenbrunnen nur während der Messe.

Alle Arten Sommer-Kleiderstoffe,

sowie

wollene und seidene Jacquettes

verkaufe, um damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen.

Carl Bolzano.

3c]

Ausverkauf.

Wegen Räumung eines Lokales werden eine ganz große Partie **Herren-Kleider**, besonders schöne **Winterröcke** von 2 fl. an, sowie **Jacquettes, Hosen** und **Westen** zu erstaunend billigen Preisen ausverkauft. Wiederverkäufern großen Rabatt bei Kleiderhändler **Em. Haas**, Augustinergasse Nr. 211 im Bayerischen Kaffeehause.

Börne's gesammelte Schriften.

Vollständige Miniatur-Ausgabe in sehr schönem Drucke. Herausgegeben und mit einer ausführlichen Biographie und Würdigung Börne's versehen von Karl Grün. Complet in 12 Bänden. Elegant gebunden in 5 Leinwandbänden. Preis fl. 4. 30.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 193.

Bekanntmachung.

pr. 13/7.

Unter Bezugnahme auf mein Ausschreiben vom 23. Mai l. Js. gebe ich wiederholt bekannt, daß bei der Versteigerung eines Eisenwaarenlagers, welche von mir im 3. Distrikt Haus-Nr. 76 dahier vorgenommen wird, am 16. und 17. Juli die Schrauben und am 18., 20. und 21. Juli die Geschirre zum Verkaufe gebracht werden.

Würzburg, den 13. Juli 1868.

Steidle, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 12/7.

In der Concurssache des Lorenz Friedrich von Gernach wird den Interessenten notificirt, daß das heute erlassene Prioritätserkenntniß vom 22. dieses Monats an auf 30 Tage an die Gerichtstafel hier an Verkündungsstatt angeheftet wird.

Schweinfurt, den 7. Juli 1868.

Königliches Bezirksgericht.

Kahl.

Then.

Große Leinwand-Versteigerungs-Anzeige

im Hotel zum „Fränkischen Hof" dahier.

Es werden unter Leitung des verpflichteten Taxators Fuß am

Dienstag, den 14., bis Samstag, den 18. ds. Mts.,

Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr,

nachstehende Waarenvorräthe gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

a) 3600 Ellen Hochheimer rein Leinen für Herrenhemden, wofür Garantie geleistet wird,
b) 1000 Ellen mittelfein Leinen,
c) 300 Dutzend leinene Taschentücher in verschiedener Feinheit,
d) 80 Dutzend leinene Servietten,
e) 200 Stück leinene Tafeltücher,
f) 200 Dutzend leinene Handtücher in verschiedener Feinheit,
g) 50 Dutzend französische leinene Taschentücher (Batist),

überhaupt noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Sämmtliche Waaren liegen zu Jedermanns Einsicht bereit und laden wir zu dieser Versteigerung, welche gewiß für jede Hausfrau, welche sich mit reellen Leinenwaaren zu versehen wünscht, von größtem Interesse sein dürfte, ein verehrl. Publikum hiemit höflichst ein.

2a] **Bauer & Schotten.**

Zum Erstenmale in Würzburg.

Ganz neu und höchst überraschend sind die Zauberapparate von 9 kr. an, darunter Zauberkarten, welche sich auf Commando verwandeln, einzelne 9 kr, ganze Spiele 48 kr., Karte, welche auf Commando tanzt, 42 kr., Cigarren-Etuis, durch die man Cigarren verschwinden und erscheinen lassen kann, 42 kr., ditto feine 1 fl., Zauberwürfel, welche man durch jeden Hut, Tisch ꝛc. spazieren lassen kann, 42 kr. Dann haben wir Fläschchen und Täschchen, Zauberhölzer und Zauberkugeln von 18 kr. an und noch viele hundert in dieses Fach einschlagende Artikel, zu deren Aufzählung hier der Platz fehlt. Wer was kauft, erhält genaue Erklärung.

Bude gegenüber dem „Würtemberger Hof".

L. Mayer & Comp.

Die Thonwaaren-Fabrik

von

Gebr. Möller in Unterköditz bei Königsee in Thüringen

empfiehlt ihre vielbewährten **Porphyr-Röhren**, geeignet zu **Brunnen-, Jauchen-, Dunst-, Abtrittsleitungen** ꝛc., desgleichen matt gebrannte **Thonröhren** zu **Tabaks- und Malzdarren, Trocken-Stuben, Kaminen** ꝛc., sowie ihr wohlassortirtes Lager ff. weißer und bunter **Oefen.**

Geehrten Interessenten stehen Zeugnisse, Preislisten, Musterkarten unentgeltlich zur Verfügung. [4b

Meubles-Verkauf.

Eine Partie verschiedener Meubles sind zu billigen Preisen zu verkaufen — Augustinergasse Nr. 211.

Ausschreiben.

Georg Ifsing von Oberleinach wegen Diebstahl.

Der in mehrfachen Untersuchungen befangene Zimmergeselle Georg Ifsing von Oberleinach, Amts Würzburg, 24 Jahre alt, 5' 6" groß, schlank, Haare dunkelblond, Augen grau, ist heute Nachmittags dahier auf dem Transporte entsprungen.

Er trug hellbraunen Filzhut, graue Joppe, weiß und schwarze Bukskinweste, gleiche Hose.

Ich ersuche um dessen Festnahme und Hierherlieferung.

Würzburg, den 11. Juli 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.

Schwaab.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Beiträge

zur

Geburtskunde

und

Gynaekologie,

herausgegeben von

Dr. F. W. v. Scanzoni.

V. Band. 1. Heft.

1868. 12 Bog. in gr. 8. mit 7 lithogr. Tafeln. Preis 3 fl. od. Thlr. 1. 24 sgr.

Die früher erschienenen Bände können noch in wenigen Exemplaren zu nachfolgenden Preisen bezogen werden: **I. Band** fl. 3. 36. oder 2 Thlr.; **II.** fl. 2. 42. od. Thlr. 1. 18.; **III.** fl. 3. 36 kr. od. 2 Thlr.; **IV.** Bd. 3 fl. od. 1 Thlr. 24 sgr.; wenn **zusammen genommen** um 7 fl. oder 4 Thlr.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stahlbad Boklet

bei **Kissingen.**

Physiologische Wirkungen seiner Quellen und Bäder.

Von **Dr. Rubach,**

prakt. Arzte in Würzburg und angestelltem Bade-Arzte zu Boklet.

1867. 3 Bogen in gr. 8. broschirt

Preis 24 kr. oder 7½ Sgr.

Ist es auch eine allbekannte Sache, dass die Bokleter Stahl- und Schwefelquelle bei Zuständen von Blutarmuth und daher abzuleitenden Krankheiten eines der wirksamsten Heilmittel bietet, so kann man eine empfehlenswerthe Sache nicht oft genug in Erinnerung bringen. In dieser vom Verfasser nicht für das grosse Publikum, wie schon der Titel besagt, berechneten Broschüre bespricht derselbe in eingehender Weise die Einwirkung der Moor- und Stahlbäder auf den Körper im Allgemeinen und auf die Haut insbesondere, äussert sich über die Wirkung und den Werth des Trinkens der Stahlwässer und zeigt in einer vergleichenden Parallele der Analysen der Bokleter und einer grossen Reihe der genanntesten Stahlquellen Deutschlands und des Auslandes, dass die Bokleter Quellen zu den vorzüglichsten, wirksamsten und leicht verdaulichsten unter der Gesammtzahl der Stahlquellen gehören.

Verstorbene.

Maria Jäger, Zeugschmiedskind, 3 J. 11 M. alt. — Magd. Ochs, Metzgermeisterskind, 7 M. alt.

Der

„Staatsanzeiger für Württemberg"

das amtliche Blatt der württembergischen Regierung, ist im ausschließlichen Besitz sämmtlicher amtlichen Inserate, insbesondere über Verdingung großer Staatsarbeiten, Militärlieferungen, Vergebung von Eisenbahnloosen, alle Licitationen und Submissionen. Annoncen in diesem Blatt sind vom besten Erfolge, weil das Blatt in den Händen aller Geschäftsleute ist und eine große Verbreitung hat.

Annahme der Inserate bei der Expedition des Blattes in Stuttgart und bei der **Annoncen-Expedition von Sachse & Comp. in Stuttgart**, Leipzig, Bern und Kassel.

Der Raum der dreisp. Petitzeile bei 8000 Auflage **nur 4 Krzr.**

3c] **Expedition des „Staats-Anzeigers."**

In dem großen, dazu eigens erbauten Ausstellungs-Salon am Main wird während der Kiliani-Messe täglich von Morgens 10 bis 9 Uhr Abends vorgezeigt werden:

Hartkopff's Museum aus Paris und Stockholm,

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend: **Geologie, Ethnologie u. Anatomie.**

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr., Militär 6 kr. [5

Für Aerzte, Geburtshelfer, angehende Mediziner ꝛc.

Mehrere für den ärztlichen Gebrauch bestimmte Instrumente, als: 1 Geburtszange, 1 Scarbefaden, 1 Operationsmesser, 3 Hörrohre, 1 Etui mit Augeninstrumenten, 1 Augenspiegel nach Heyfelder, 1 Etui mit geburtshilflichen Instrumenten, 1 Etui mit anatomischen Instrumenten, 1 gerader Scraseur, 1 weiblicher silberner Katheter, 1 breite Blattsäge, 3 Klystierspritzen und 1 Mutterspiegel von Neusilber, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. [3b

---

Crystall- und Laugen-Soda, sowie ächte Waizenstärke zu den billigsten Preisen bei

Franz Conrad,

vis-à-vis **dem weißen Lamm.**

Zu vermiethen auf 1. August l. Js. eine freundliche sonnige **Mezzanen-Wohnung** mit allen Erfordernissen (abgeschlossen), Wasserleitung ꝛc., an eine **solide kleine Familie.** Näheres 1. Distr. Nr. 200/2, Nachmittags. [2b

---

Für Schützen u. Schützengesellschaften

empfiehlt die Unterzeichnete:

6öllige, auf Pappe aufgezogene Scheiben-Cartons mit 6 Ringen,
8 " " " " " " 5 "
10 " " " " " " 4 "
10 " " " " " " 3 "

Von den 10öll̈igen mit 3 Ringen sind auch Blättchen vorräthig.

Sämmtliche Scheiben-Cartons sind **stets** vorräthig und können auf frankirte Bestellung umgehend übersendet werden.

Stahel'sche Buchdruckerei in Würzburg,
3. Distrikt Nr. 84, Schulgasse.

H. Wültner & Hölter,

aus Derlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg,

empfehlen ihre bekannten **Leinwand-** und **Damastwaaren** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden werden unter Garantie des Gutsitzens nach Maß angefertigt.

Verkaufslokal — wie früher — bei Herrn Kaufmann **Wirsching,** Domstraße. [5b

---

Harmonie.

Donnerstag, den 16. Juli:

Garten- & Tanzgesellschaft

im

Platz'schen Garten.

Anfang 5 Uhr.

Die verehrl. **außerordentlichen Mitglieder** wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Liedertafel

Morgen Mittwoch — Probe.

Ausgetrocknete Kernseife,

alle Sorten Stärke, Waschblau und Soda empfiehlt billigst

3c] **Hermann Scheuer.**

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Volks-Gesundheitslehrer. Zum Kennenlernen, Gesunderhalten und Gesundmachen des Menschen. Von Dr. **Carl Bock,** Professor in Leipzig. **Preis 18 kr.**

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Heidelberg und seine Umgebungen. Ein Führer für Fremde und Einheimische. Mit einem Stahlstich und 2 Plänen der Stadt und Umgebung. **Preis 48 kr.**

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

L. v. Besser. Die preußische Cavallerie in der Campagne 1866. Mit 16 Karten und Plänen. Preis fl. 2. 48.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Oesterr. National-Coupons per 1. Juli löse ich zum höchsten Tagescourse ein.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Wundarzt, Leipzig, Petersstraße 38, 3. Etage. [18

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat Juli.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Michael Flettner, Dienstmann dahier, mit Josepha Kraus von Wiebelsberg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadenmann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 194. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 15. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[45] PZ. 4[5] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[25] KZ. 2[40] GZ. 5[20] PZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[55] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[20] KZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[10] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[40] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[40] P. 5[45] P. 8[55] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[50] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[25] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[55] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[50] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[50] GZ. 11[50] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[31] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ	
„	München	Früh: 8[40] GZ. 11[36] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[10] PZ. (von Landau) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[5] PZ. 7[45] SZ. 8[35] GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Essfeldach	5 U. Abends.
Gerbrunnen	4 U. Nachmitt.
Rittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Heinrich II., Kaiser. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 10 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 58 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 22 Min. Monduntergang: 3 Uhr 6 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 16 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wenn um Reinaldi erst der Weinstock blüht, dann er im Herbst den Mund zusammenzieht.

Geschichtskalender: 622: Einführung der Hedschra, d. i. mohamedanischen Zeitrechnung. — 1762: Katharina II. von Rußland läßt ihren Mann Peter III. im Gefängniß ermorden. — 1866: Einmarsch der Preußen auf Frankfurt a. M. Der Großherzog von Hessen zieht sich nach München zurück. Auch der Herzog von Nassau verläßt sein Land vor den anrückenden Preußen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 15. Juli.

Hohenlohe ist auf einer **Südbunds-Reise**. In Stuttgart wurde vorgestern, nach dem dortigen „Staatsanzeiger", nach einer Conferenz zwischen Hohenlohe und Varnbüler die Ulmer Festungskonvention ratifizirt und die Bildung und der Zusammentritt einer süddeutschen Festungskommission verabredet. Hohenlohe hat sich nach Karlsruhe begeben. Die süddeutsche Militär-Commission wird — nach der übrigens nicht sonderlich zuverlässigen Corr. d. Nord-Est — aus drei Mitgliedern bestehen, von denen jeder der drei kontrahirenden Staaten eines ernennt. Ihren ständigen Sitz wird dieselbe in München haben. Der Repräsentant Bayerns wird stets den Vorsitz führen. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt werden. Die Commission wird die Aufgabe haben, für Süddeutschland ein Vertheidigungssystem ins Leben zu rufen, welches mit dem, von Norddeutschland adoptirten im Einklange steht. Die süddeutschen Festungen werden unter ihrer Leitung stehen, und deren Kommandanten ihren Befehlen zu gehorchen haben.

Der politische Himmel Europas spiegelt ungetrübte Ruhe wieder; die kleinen Wölkchen, die sich hie und da zeigen, sind jedenfalls nur Schäfergewölk, wie es die erhitzte Luftströmung zusammentreibt. So haben ein paar hundert Schleswiger eine Demonstrirpartie nach Jütland gemacht und von dort aus den Dänenkönig telegraphisch begrüßt; in der Antwort sprach derselbe die Gäste als seine „lieben Landsleute" an. Herr Stieber kann allenfalls, nachdem „sein Glück im Süden Pause gemacht," im Norden Lorbeern pflücken. Von keiner größeren Bedeutung ist der Konflikt, der zwischen Preußen und Holland auszubrechen droht. Dem Musikkorps des in Deutz garnisonirenden achten Kürassier-Regiments, das in Holland concertirte, wurden nämlich in Utrecht zwei seiner Hautboisten als „holländische Deserteure" verhaftet. Der Kapellmeister, welcher seinem Regimentskommando gleich von dem Vorfalle telegraphisch Meldung machte, erhielt telegraphisch den Befehl, sofort mit seiner Kapelle zurückzukehren und kein Concert in Holland zu geben.

Die „Nord. Allg. Ztg." veröffentlicht eine geheime **Kabinetsordre des Königs von Hannover** aus dem Jahre 1859, mittels welcher die Minister beauftragt werden, den auf die Zerstörung der Bundesverfassung und auf die Vernichtung der Einzelstaaten gerichteten Bestrebungen entgegenzuwirken, und die Unterzeichner von „solchen Aufrufen" ꝛc. ohne ausdrückliche königliche Genehmigung „bei keiner Anstellung, Beförderung, Gehaltsverbesserung oder sonstigen Gnadenbezeugung zu berücksichtigen, sowie bei keiner Pachtung, Lieferung oder Arbeitsleistung zuzulassen, sondern vielmehr, wo derartige Verhältnisse bestehen, welche gelöst werden können, solche, sobald irgend thunlich, wieder aufzuheben." Nun, liberal war Georg Rex niemals. Das ist allgemein bekannt und wohl nichts Neues!

In **Triest** ist es anläßlich des Protestes gegen die Allokution außer den im heutigen Hauptblatte gemeldeten **Straßenskandalen** am 10. ds., auch vorgestern Nachts wieder zu solchen gekommen, die leider nicht ohne Blutvergießen abliefen. Die einschreitende Polizeiwache wurde mit Revolvern beschossen; nach Verhaftung der Rädelsführer war der Tumult beendigt. Durch die Revolverschüsse wurde ein Mann getödtet und zwei verwundet.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 15. Juli.

— Die k. Regierung macht bekannt, daß die für **Unterstützungen zum Badegebrauche** pro 1868 verfügbaren Gelder nunmehr vertheilt sind, so daß etwa weiter einkommenden Gesuchen im Laufe dieses Jahres eine Berücksichtigung nicht mehr zu Theil werden kann. Die Gesuche jener Personen, welche auf die eingereichten Verstellungen durch die einschlägige Polizeibehörde bis jetzt eine entsprechende Entschließung noch nicht erhalten haben, konnten nicht willfährig beschieden werden.

— Die diesjährige **Aufnahmsprüfung am k. Schullehrer-Seminar Würzburg** beginnt am Montag, den 17. August d. Jrs., früh 7 Uhr. Es haben sich daher alle diejenigen katholischen und israelitischen Schullehrlinge, insbesondere die Zöglinge des III. Curses der unterfränkischen katholischen Präparandenschulen oder die sonst an einer vollständigen Latein- oder Gewerbschule Vorbereiteten, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, an diesem Tage Morgens 7 Uhr bei der k. Schullehrer-Seminarinspektion Würzburg anzumelden und hiebei, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Prüfung, die im § 73 des Normativs vom 29. Septemb. 1866 vorgeschriebenen Nachweise vorzulegen.

— Der Beginn der diesjährigen **Aufnahmsprüfung am protestantischen Schullehrer-Seminar Altdorf** ist auf Montag, den 10. August d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt. Anmeldung an diesem Tage Vorm. 8 Uhr bei der Sem.-Inspektion zu Altdorf.

— Die am verflossenen Sonntage in **Schweinfurt** stattgefundene Besprechung Abgeordneter **fränkischer Stenographen-Vereine** bezweckte die Forterhaltung des fränkischen Stenographenbundes, für welche man sich auch entschieden hat und die Beschickung des von dem Central-Vereine München ausgeschriebenen allgemeinen

Stenographentages, bei welchem die Gründung eines deutschen Stenographenbundes beschäftigt werden soll.

In den Tagen vom 10. bis 13. August wird zugleich in München das fünfzigjährige Bestehen des Gabelsberger'schen Stenographie-Systems — im Landtage des Jahres 1818 wurde es zum Erstenmale von Gabelsberger in Anwendung gebracht — durch eine entsprechende Feier festlich begangen. Nach dem Programme findet am 10. August Empfang der Gäste und musikalische Unterhaltung im Café Prepst, am 11. August Vormittags feierliche Versammlung statt, bei derselben werden über die Geschichte der Stenographie, über Bedeutung und Nutzen derselben, über Gabelsberger und seine Zeit und über Verbreitung der Stenographie Vorträge gehalten. Nachmittags ist Festdiner, Abends Serenade vor dem Gabelsbergerschen Hause, am 12. Aug. früh wird die Grabstätte Gabelsbergers besucht, hierauf Versammlung im Odeon, Abends Kellerfest, am 13. August Ausflug auf den Starnbergersee. An dem Hause Gabelsbergers wird ein Erzmedaillon eingefügt. Der Münchner Centralverein hat bei dem k. Handelsministerium die Bitte gestellt, den Gästen freie Rückfahrt zu bewilligen, eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt; die österreichischen Bahnen haben den Besuchern diese Begünstigung bereits zugestanden.

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde der Hülfslehrer von Sennfeld beim Nachhausegehen an der Schweinfurter Mertenbrücke von drei Burschen angefallen, seines Hutes beraubt und thätlich mißhandelt.

— Auf der Fahne des oberen Thorthurmes in Schweinfurt sitzt seit Montag Morgen ein Habicht, der, am Fuße mit einem Kettchen versehen, wahrscheinlich irgendwo entflohen, nun festsitzt, da sich das Kettchen um das Fahnenkreuz geschlungen hat.

— Die Kaiserin von Rußland wird heute mit der Bahn in Schweinfurt eintreffen, in der dortigen Bahnhof-Restauration diniren und sodann Abends die Reise nach Kissingen fortsetzen. Zur Beförderung der Kaiserin, der Großfürsten Georg und Paul, der Suite, darunter die General-Adjutanten Graf Adlersberg und Fürst Bariatinsky, Oberst Arfenieff, dann des Gefolges sind 23 Gefährte mit 66 Pferden in Bereitschaft.

— Für den 26. Juli Vormittag 1/2 10 Uhr ist die Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Neustadt a/S., der Filialkirchengemeinde von Schweinfurt, und zugleich die Einweisung des Vikars Redenbacher anberaumt.

— Gestern, am zweiten Jahrestage des Gefechtes von Aschaffenburg, fand die feierliche Uebergabe des den gefallenen Oesterreichern errichteten Denkmals statt. Eine Deputation österreichischer Offiziere verschiedener Waffengattungen wohnte der Feier an, auch eine preußische Militärdeputation hatte sich eingefunden, besuchte den Leichenhügel und legte dort einen Lorbeerkranz nieder. Die Reden des Comitévorstandes, Hrn. Bezirksgerichts-Direktors Kurz, und des Bürgermeisters Hrn. Will theilt die „Aschaff. Ztg." dem Wortlaute nach mit. Aus letzterer heben wir folgende schöne Stelle hervor: „Sollen wir durch Erregung eines neuen Krieges dem Wohlstande der deutschen Nation neue Wunden schlagen, sollen wir den Bestand der Nation durch einen neuen Krieg neuerdings auf die Kugel des Schlachtenglückes stellen, sollen auch wir durch Anrufen des Auslandes neues Unrecht zu altem fügen, um uns vielleicht an denjenigen rächen zu können, welche zum großen Theile gegen ihren Willen in den Bruderkrieg geführt wurden, und welche trotz alles Vorgefallenen gleich uns Glieder eines großen, herrlichen Volkes sind? Ich sage, und gewiß die meisten von Ihnen mit mir: „Nein, nein und nochmals nein, wir wollen keinen neuen Krieg zu diesem Zwecke, wir wollen vor Allem den Bestand der Nation aufrecht halten, die Zeit der vollständigen Aussöhnung wird gewiß auch Liesmal wiederkehren!" Leider zeigt uns ein Blick in die Geschichte, daß der gute Genius des deutschen Volkes zeitweise sich abgewendet hatte von seinem Schützlinge: Blicken Sie auf die schrecklichen Bruderkämpfe des 30jährigen Krieges, des vorigen Jahrhunderts, auf die schweren Kämpfe der napoleonischen Zeit. Doch der gute Genius kam wieder, die deutschen Stämme versöhnten sich, verhältnißmäßig bald verwischten sich die Spuren des Kampfes, der Nationalgeist regte sich von Neuem mächtig. Seien wir nicht hoffnungslos: ein Volk, welches nach solchen Kämpfen sich wieder erholte und in allen Zweigen des Wissens und der menschlichen Thätigkeit mit an der Spitze der Völker steht, geht nicht unter, so anscheinend hoffnungslos manche Zeiten sein mögen."

— Für die allgemeine Brandversicherungs-Anstalt sind laut Bekanntmachung des k. Handelsministeriums zur Deckung aller rechnungsmäßigen nachgewiesenen Ausgaben, dann zur vorschriftsmäßigen Ergänzung des Vorschußfondes folgende Beitragsgrößen für das Assekuranzjahr 1866/67 erforderlich, als: in der 1. Kl. 12 kr. 2 pf., in der 2. 15 kr., in der 3. 20 kr. und in der 4. Klasse 22 kr. 2 pf. vom Hundert der Versicherungssumme, wozu bei Gebäuden mit feuergefährlichen Anlagen noch der Konkurrenzbeischlag nach Maßgabe des Art. 61 des gedachten Gesetzes kommt. Mit Rücksicht auf die unterm 12. Oktober 1866 angeordnete Erhebung des Vorausschlags pro 1866/67 stellen sich in der 1. Kl. 6 kr. 2 dl., in der 2. 9 kr., in der 3. 14 kr. und in der 4. Kl. 16 kr. 2 dl. von Hundert der Versicherungssumme als Ergänzungsumlage für das Assekuranzjahr 1866/67 dar. Von den Verschlagsverhältniß Kapitalien, vom welchen vorschriftsgemäß ein Vorausschlag nicht zu erheben ist, sind die vollen Beiträge mit 12 kr. 2 dl. in der 1. Kl., 15 kr. in der 2., 20 kr. in der 3. und 22 kr. 2 dl. in der 4. Kl. zu berechnen und zu erheben.

— Für die innere Einrichtung der Pfarrkirche zu Oberflun wurde eine durch die Geistlichkeit selbst vorzunehmende Haussollekte bewilligt.

— Für den auf die Dauer von zwei Monaten beurlaubten k. Notar A. Hippler von Gerolzhofen ist der Notariatsgehilfe J. Deuerlein, z. Z. in Gerolzhofen, als Amtsverweser aufgestellt worden.

— Durch Regierungsentschließung wurde der Schullehrer G. Franz zu Klingenberg wegen Dienstesunfähigkeit unter ehrender Anerkennung seiner langjährigen eifrigen Dienstleistung in den Ruhestand versetzt; ferner der Domkapitular Wickenmeyer seinem Ansuchen entsprechend von der Funktion eines Schulvisitators für den 1. und 3. Schulsprengel in Würzburg, unter voller Anerkennung seines Wirkens, enthoben, und diese Funktion dem königl. Kreisschularchen, Domkapitular Lochner, übertragen; endlich an Stelle des verstorbenen Kirchenrathes und Kreisschularchen Dr. Fabri, der k. Dekan und Kreisschularch Dr. Funk als Visitator der hiesigen protestantischen Schulen aufgestellt.

— Der Hauptmann J. Ammann vom 9. Inf.-Reg. wurde in den Ruhestand versetzt.

— München, 14. Juli. Von den 33 Individuen, die in Folge der Exzesse bei der Landwehr-Kontrolversammlung in Traunstein wegen Aufstandes und Körperverletzung zur Aburtheilung vor das Schwurgericht verwiesen wurden — die Anklage kommt bekanntlich am 20. bis 22. ds. zur Verhandlung —, sind 19 Dienstknechte, 3 Bauernsöhne, die andern Schmied-, Müller-, Zimmer-, Weber-, Binder-, Maurer- und Schuhmachergesellen. Die Anklage wird Staatsanwalt Barth vertreten und die Vertheidigung von dem Landtagsabgeordneten Advokaten Dr. Völk und acht Konzipienten und Rechtspraktikanten geführt werden. Nahezu 70 Zeugen werden zur Verhandlung geladen. Am 23. ds. wird dann die Doppelanklage gegen den Redakteur des „Volksboten", H. Zander, wegen Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes (des Herzogs von Koburg) und wegen Verleumdung mittels der Presse, zur Verhandlung gelangen.

— Der kürzlich gebrachten Notiz bezüglich der in Umlauf gesetzten Gerüchte, als ob eine Abänderung der Offiziers-Uniformen beabsichtigt sei, kann die Hoffm. Corr. noch beifügen, daß an maßgebender Stelle vorläufig gar keine derartige Aenderung — auch bezüglich der Mäntel nicht — in Aussicht genommen ist.

— Der Herriedener Wetterbeobachter schreibt unterm 13. Juli: Der bis jetzt beharrlich im westlichen Europa befindliche Luftberg, welcher uns so kühle Witterung brachte, daß es im bayerischen Gebirg schneite, zieht nach Norden; ein vorgestern von Spanien aus im Hafen von Gascogne eingetretenes Luftthal droht indessen schon wieder unsere warmen Tage zu unterbrechen, indem es auf seinem Wege den Himmel mit Wolken überzieht und den ersehnten Regen bringt.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Marktbreit, 13. Juli. Weizen 23 fl. — kr., Korn 17 fl. — kr. per 100 Pfund, Gerste — fl. — kr., Haber — fl. — kr.

Frankfurt, 14. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulität war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 219 3/4, Staatsbahn 267, 1882er amerik. Bonds 76 1/2 G.

Terminkalender.

17. Juli, früh 8 Uhr: Mobiliar Versteigerung im Konkurse des Steinmetzes Simon Pfeiffer von Aumühle durch den königl. Notar Dorr.
Früh 8 Uhr: 1. Feilbietung im Konkurse des Schuhmachermeisters Franz Schlegel in Gadbach beim k.l. Landger. Volkach.
Früh 8 Uhr: Forderungsanmeldung an J. A. Heun von Michelbach beim k. Landger. Alzenau.
Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Taubermeisters V. Glück in Ebern beim k. Notar Dorr.
Nachm. 3 Uhr: Grundwerthsversteigerung des Schreiners G. Schmitt in Unterleinach durch den k. Notar Endreß hier.

Oesterr. Kassenscheine L. 1: 44⅛ — 45⅛. — Dr. Friedrichsdor L. 9. 58 — 59. — Pistolen L. 9. 48 — 50. — Dukaten L. 5. 34 — 36. — Holl. u. 10-Guld. L. 9. 49 — 51. — Kaiserl. Souverains L. 11. 53 — 57. — Engl. Souverains L. 11. 27½ — 28½. — 20-Francsstücke L. 9. 38 — 40. — Preuß. Kassenscheine L. 1. 45 — 46. — Oesterr. Silbergulden L. 1. 2. 27 — 28. — Amerik. Banknoten in Gold L. 2. 27 — 28.

Bekanntmachung. Nr. 14/7.

Montag, den 20. Juli 1868,
Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich in meinem Geschäftslokale wiederholt das Anwesen

Plan Nr. 788 — 0,25 Dezimalen Wohnhaus Nr. 107 hahier mit realer Schild- und Braugerechtigkeit, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, Brauhaus mit vollständiger Braueinrichtung, Scheune, Holzremise, 3 Höfen und dem Bezug von jährlich 2 Klaftern Führleinsholz;
Plan-Nr. 89½ — 0,02 Dezim. Halle,
Plan-Nr. 89¼ — 0,24 Dezim. Garten mit Keller und Kegelbahn.

Das Anwesen ist auf 14,000 fl. taxirt.
Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe.
Kitzingen, den 6. Juli 1868.

Schätzler, k. Notar.

Schwarze Uhrketten von Kautschuk, Prima-Qualität, für Damen und Herren, in neuer Auswahl bei **J. S. Brenner.**

Zum Einmachen der Früchte

empfehle ich: **Indischen Zucker, Gewürze** und **Trauben-Essig** von bester Qualität billigst.

J. Wachler am Fischmarkt.

Die große Leinwand- und Wiener Loug-Chäles-Versteigerung im Hotel zum Fränkischen Hof wird bis zum 18. ds. Mts. fortgesetzt.

Bauer & Schotten.

Alexandersbad.

Die Unterzeichneten machen hiedurch bekannt, dass die hiesige

Wasserheilanstalt

vom 1. August ds. Js. an aus dem Besitze des Dr. Pfeiffer in den des Dr. Cordes aus Lübeck übergehen wird.

2a] **Dr. Pfeiffer. Dr. Cordes.**

Fremden-Anzeige.

(14. Juli.)

(Wier.) Kflte.: Bernstein a. Fürth, Götz a. Frankfurt, Weiß a. München, Schmidt a. Frankfurt, Hübscher a. Durlach u. Löffler a. Mannheim. Pfr. Gillig a. Königshofen. Stad. Papadicia a. Athen. Priv. Oppermann a. Bonnland. Justizrath Schwartz m. Fam. a. Dresden.

(Frank. Hof.) Kflte.: Grießhammer, Dietz, Hermann u. Rau a. Nürnberg, Arold a. Uffenheim, Leonhard a. Carlsruhe, Amberger a. Constanz, Vogt a. Annweiler, Schmid a. Dillingen, Ilber a. Schrebeim, Weiß a. Regglen, Thomas m. G. a. Crefeld, Schmid u. Seyfried a. Leipzig, Hohemann a. Neubaus, Cohnstamen a. Ulm, Burkhard a. Heidelberg, Oberlein a. Gemünden u. Daum a. Frankfurt. Lehrer Heß m. G. a. München. Frl. Rosenfeld a. Neuterebausen. Dr. Bary m. Fam. a. Amerika. Fabr. Ullmann a. Lichtenfels. Frau Späth m. T. a. Augsburg. Buhn. Engelmann a. Darmstadt. Baurath Förderreuther a. Dresden.

(Hotel Rügner.) Kflte.: Thumsheim aus Schwabach, Friedhoffer a. Fulda, Strauß a. Buchen, Künstler u. Stern a. Bilinau, Krackenberger a. Eisenschwabach u. Lutz a. Mitteneberg. Frau Rödler a. Eisenach. Generalst Rödler a. Bamnach u. Lutz a. Wildb. Pfarr. Förtsch aus Augs und Deussert a. Oberndorf. Priv. Reisberg a. Wien. Frau Sonntag a. Oberweichstadt. Meigel m. G. a. Geroldshofen.

(Stadt. Hof.) Kflte. Muller a. Alzei, Lederer a. Frankf. Kirchheimer a. Neustadt, Hallmann aus Kitzinger und Jeiten a. Lützen. Courier Marzoseli a. Bibrach. Dr. Bald a. Lehr.

(Schwan.) Kflte.: Rüdiger a. Erfurt, Vorsanger u. Schmid m. G. a. Stuttgart u. Zündlin a. Schlingen. Fabr. Ehrensperg aus Cassel. Defan Bick a. Reichelsheim. Brauer Mark aus Cincinnati. Archit. Kaspar a. Berlin.

(Württ. Hof.) Kflte.: Dessauer a. Frankfurt, Picke a. Crefeld, Marx a. Lamprecht, Reis und Selz a. Niederstetten, Schmitt und v. Parish a. Hamburg, Weichselbaum a. Newyork, Heß aus Heilbronn, Bär a. Meisbach, Hessler a. Leipzig, Schmidt a. Christiania, Seemann aus Berlin, Leybold a. Rothenburg u. Rosenstein a. Saarlouis. Adv. Dr. Rose a. Nürnberg. Dr. v. Weikmann u. Dr. Scharlau a. Stettin. Pfr. Riedner a. Sendtenn und Knittl a. Augsburg. Fabr. Reber a. München u. Hirschberg a. Hamburg. Oberbaurath Bernatz a. München. Priv. Diez a. Amerbach u. Braun a. Aschaffenburg. Frau Wilamoff a. Petersburg. Ger.-Rath Hermanich aus Prag. Kent. Haltenhoff aus Genf. Graf Andlau a. Stöckheim. Notar Mihl aus Kenzingen. Apoth. Dieterich a. Stuttgart. von Moltke m. Fam. a. Berlin.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Adam Behr mit Ottilia Scheiner, Beide von Roden.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Jeb. Schneidig, Zimmermeister zu Katererthal, mit Anna Maria Gebhard, Maltnerauffschlägerstochter von hier.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 15. Juli. Benefizevorstellung für Herrn Wild. Pögelow unter gefl. Mitwirkung der Frau Hain-Schneidtinger. Mit aufgeh. Abonn. Z. G.: **Nachtigall und Nichte.** Posse in 1 Akt von Jul. Hahn. Hierauf: 1) **Hahn und Henne.** Kom. Scene mit Gesang im Naturcostüm. 2) **Grosses Tanz-Divertissement.** Mazur: Polka. Komische Pantomime mit Tanz. Diesem folgt: **Kataplan.** Vaudeville in 1 Akt von Schrader. Z. Schluß: 1) Caprice heroique, grand pas de deux serieuse. 2) **Grosser Fackeltanz** nebst großer Schlußgruppe mit bengalischer Beleuchtung, ausgeführt von 10 Damen und 10 Herren mit 40 Fackeln.

Zu dieser Benefizevorstellung ladet ergebenst ein

W. Pögelow.

Ausschreiben.

Am 4. ds. Mts. wurde vor dem Gasthause zum Anker dahier ein Schiebkarren und am 7. ds. aus einem vor dem Gasthause zum Ochsen aufgestellten Wagen ein grauer Tuchmantel mit Stehkragen und grauem leinenen Futter und auf dem Glacis nächst dem neuen Bahnhofe ein Paar Stiefel, ein baumwollenes Hemd und eine graue Sommerhose, dann ein alter schwarzer Tuchrock entwendet.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 9. Juli 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.

Ehrenfried.

Anerbieten.

Ein gutsherrlicher Beamter (erfahren und anerkannt verlässig) erbietet sich zur Revision oder Stellung von Rechnungen, Vereinigung rückständigen Rechnungswesens &c., sowie Besorgung von Commissions- und Inspektions-Reisen (je nach Wunsch an Ort und Stelle, oder an dessen Domicil, bei strengster Discretion und Amtsverschwiegenheit). Franco-Offerte unter Nr. 8585 besorgt die Exped. ds. Bl. [3a

---

Schießhaus.

Heute Mittwoch, den 15. Juli, **Production** der beliebten Tyroler Sänger-Gesellschaft **J. Hinterwaldner** aus Innsbruck. Anfang 8 Uhr.

Mechaniker & Säcklergehilfen

auf orthopädisch: Apparate und Bandagen finden gute Condition bei **H. Weber-Meis** in Zürich. [2a

---

Für Weinhandlungen. 3c

Ein Kaufmann in den mittleren Jahren, von empfehlendem Aeußern, Rheinpfälzer, wünscht einen Reiseposten für eine solide Weinhandlung zu übernehmen. Franco-Offerte sub T. K. 508 befördern die Herren **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a/M.

Zu vermiethen

ein schön möblirtes Zimmer bis zum ersten August — 1. Distr. Nr. 188, Stufthanger Pfaffengasse. [3c

---

Ein wasserfreier **Keller** mit 45 Fuder haltenden Fässern ist vom 1. August l. Js. ab zu vermiethen. Nähres in der Expedition ds. Bl. [3c

---

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Schiller's Gedichte. Octav-Ausgabe. Mit Schiller's Porträt und Zeichnungen von C. Schlesinger u. A. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 42.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

L. v. Lesser. Die preußische Cavallerie in der Campagne 1866. Mit 16 Karten und Plänen. Preis fl. 2. 48.

Direkte Schiffs-Gelegenheiten

für Auswanderer und Reisende nach den

verschiedenen Seeplätzen von Amerika

mittelst Bremer und anderen Post- und Dampfpaketbooten, sowie Dreimastern 1. Kl.

Verträge zu den möglichst vortheilhaftesten Bedingungen können (für gesetzlich Legitimirte) jederzeit abgeschlossen werden. Amerikanische Geldsorten, sowie sichere Wechsel auf alle Handelsplätze von Amerika, werden stets zu den billigsten Coursen begeben.

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen empfiehlt sich der General-Agent

Carl Sieber in Würzburg

Martinsgasse Nr. 368, im Hause des Herrn Prof. Dr. Adelmann

und dessen Herren Agenten:

J. A. Deckelmann in Aschaffenburg.
J. A. Schöppner in Bischofsheim v/Rh.
Wilh. Schneider in Brückenau.
Friedr. Bertsch jun. in Dinkelsbühl.
M. Laun in Eichstädt.
Martin Bätz in Ebern.
J. B. Braun in Fürth.
Ph. Hanawacker in Gemünden.
Gebr. Schleßinger in Hammelburg.
Caspar Lippert in Haßfurt a/M.
J. A. Wagner in Klingenberg.
Friedr. Börger in Kitzingen.
Michael Berlenz in Königshofen i. Gr.
F. W. Dilthey in Lohr a/M.
J. Hartmann in Marktbreit.
Fried. Sichelstiel in Markt-Uehlfeld.
J. Flasch in Marktheidenfeld.
J. Knapp in Miltenberg.
Gebr. Schmidt in Nürnberg.
August Döderlein in Nördlingen.
A. Hochstädter in Rothenburg a/T.
F. W. Sieger in Neustadt a/Aisch. [11e

Mein Lager in

Bremer, Hamburger u. import. Cigarren

erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. Scheidt,

5e] Domstraße, neben Herrn Eisenhändler Hofmann.

Die Waarenversteigerung

wird ununterbrochen fortgesetzt.

F. J. Hiller.

Nähmaschinen.

Bedeutend herabgesetzte Preise!

Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson von 50 fl. an,
Grover & Baker von 100 fl. an,
Howé von 100 fl. an,
Singer's Lettera, Familienmaschine, von 85 fl. an,
Doppelsteppstich-Handmaschinen von 50 fl. an,
Handmaschinen von 20 fl. an und viele andere.

Moritz Weiler in Frankfurt a. M.

Musterlager während der nächsten Tage im Hôtel z. Fränkischen Hof Zimmer Nr. 3 im 1. Stock.

Hôtel Fränkischer Hof.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mainwasserwärme: 21 Grad.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 195 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 16. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[40] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[20] GZ. 7[30] GZ. 10[45] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[30] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[15] P. 8[15] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[25] GZ. 1[30] SZ.	Nachm.: 2[55] KZ. 1 GZ. 7[25] PZ. 11[15] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[30] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[10] SZ. 8[30] GZ. 11[50] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[25] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[3] P. 8[3] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 8[5] PZ. 7[45] SZ. 8[25] GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Exerhausen	4 U. Nachmitt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Reinald. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 11 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 57 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 54 Min. Monduntergang: 4 Uhr 19 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 16 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme** 21 Grad. — **Bauernregel:** Sommers Höhenrauch in Menge, ist Vorboten von Winterstrenge.

Geschichtskalender: 1770: Die Russen vernichten die ottomanische Flotte im Hafen von Tschesme. — 1846: Mastai Ferretti wird zum Papst als Pius IX. gewählt. — 1866: Die preußische Main-Armee unter Vogel von Falckenstein rückt in Frankfurt ein.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 16. Juli.

Die Hoffmann'sche Korrespondenz schreibt wörtlich: „Am 13. ds. wurden zu Stuttgart die Ratifikationsurkunden über den am 15. Juni zu München abgeschlossenen Vertrag bezüglich des künftigen Verhältnisses der Festung Ulm zwischen dem k. b. Staatsminister Fürsten von Hohenlohe und dem k. w. Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frh. v. Varnbühler ausgetauscht. Es ist dieser Akt ein bedeutsames Moment für die innigen Beziehungen, welche zwischen Bayern und Württemberg obwalten, und der beste Beweis, daß die besonnene Politik der beiden Staaten, welche die wohlberechtigte Selbstständigkeit Süddeutschlands mit vollkommener Wahrung der nationalen Interessen in Einklang zu bringen bestrebt ist, eine richtige und erfolgreiche ist." — Diese offiziösen Phrasen klingen nach manchen Vorkommnissen früherer und letzterer Zeit etwas gar zu vertrauensselig.

Nach Nassau hat die Berliner Regierung einen sehr wichtigen Erlaß gesendet. Der „Rh. Kur." schreibt: „Dem Vernehmen nach ist von dem Ministerium in Berlin ein Reskript hieher gelangt, wonach die Regierungsräthe ersucht werden, sich möglichst bald mit vorschriftsmäßiger Galauniform zu versehen. Der König werde einige Zeit in Wiesbaden verbleiben und stehe die Vorstellung der Regierungsräthe in Aussicht." O heiliger deutscher Zopf!

Die Wiener Journale waren am Dienstag einmal ausnahmsweise in die angenehme Lage versetzt, der Haltung des Klerus mit Anerkennung erwähnen zu können, und sie haben insgesammt diese Gelegenheit bestens wahrgenommen. Den Anlaß dazu bot das Votum, welches die hochwürdigen Herren des Schottenstiftes bei der Landtagswahl abgegeben. Sie waren in corpore erschienen und haben insgesammt ihre Stimme dem Kandidaten der liberalen Partei gegeben. Diese Haltung wurde um so mehr vermerkt, als der Klerus im Uebrigen sich der Betheiligung an dem Wahlakte enthielt. Die „Presse" meint, der Klerus im Großen und Ganzen in Oesterreich sei nicht von dem Jesuitismus angekränkelt, welcher die obersten Sphären der kirchlichen Hierarchie allerdings ganz zu beherrschen scheint.

Im französischen gesetzgebenden Körper verlangten in der Debatte über das Militärbudget die Redner der Opposition die Aufhebung der großen Militärkommando's vom 1. Januar an. Niel sprach sich gegen diese Forderung aus. Es handle sich thatsächlich um die große Frage, durch die großen Kommandos rasch vom Friedensfuß auf den Kriegsfuß übergehen zu können. Die von den Etatmajors gebildeten Corps seien im Stande, in wenigen Tagen ins Feld zu rücken. Das Ausland besitze bereits diese militärische Organisation, weßhalb auch Frankreich sie nicht entbehren könne. Favre fand diese Erklärung ganz im Widerspruch mit den von der Regierung abgegebenen friedlichen Versicherungen. Der Vorschlag der Opposition wird schließlich verworfen.

Ein Pariser Correspondent der „Independance" schreibt unterm 11. Juli: „Man ist hier noch immer ohne ausgiebige Nachrichten über die Vorgänge in Spanien; selbst die französische Gesandtschaft schickt keine Berichte ein. Mittheilungen meiner Agenten längs der Grenze lassen aber vermuthen, daß jenseits der Pyrenäen keineswegs Alles so glimpflich abläuft, wie die jüngsten Erlasse des Madrider Cabinets und dessen offiziöse Telegramme anzudeuten schienen. Marquis de Moustier, der französische Minister des Auswärtigen, soll eine Vertrauensperson nach Spanien gesendet haben, um die Ursachen der Schweigsamkeit des Madrider Cabinets und der dortigen französischen Gesandtschaft zu erkunden."

In einer Florentiner Correspondenz des Genfer Journals wird wieder einmal behauptet, Viktor Emanuel stehe auf dem Punkte, zu Gunsten des Kronprinzen Humbert abzudanken. Die Nachricht taucht jedes Jahr in jener Periode auf, welche die Berliner „Sauregurkenzeit" nennen. Drollig klingt eine andere Florentiner Meldung. Der Kammerpräsident Lanza nämlich hat ein Rundschreiben an die Deputirten gerichtet, worin er sie beschwört, den Verhandlungen beizuwohnen oder doch einen ordentlichen Urlaub zu verlangen, damit die Zahl der Abwesenden geregelt und vermindert werden könne. Die Müdigkeit der Deputirten übersteigt freilich alle Grenzen, und in der That haben sie eine harte Session hinter sich. Diese parlamentarische Desertion in Masse aber ist denn doch etwas stark.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 16. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 10. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Bekannt gegeben wurde ein Reskript der kgl. Kreisregierung, welches den Beschluß des Stadtmagistrats, wodurch dem Weltpriester Kiesel die Bewilligung zur Errichtung eines Privat-Erziehungs- und Unterrichts-Instituts verweigert wurde, bestätigt. Einhebung des pro III. Quartal rückständigen Turngeldes durch die Distriktskorporale. Die am Besuch des Turnunterrichtes und mit Zahlung des Turngeldes säumigen Schüler werden aus der Zahl der Turnschüler gestrichen. Ankauf von einem Paar Arbeitsochsen durch das Bürgerspitalrentamt genehmigt. Bewilligung eines Weinacciseüberhauptbestandes. Auspfändung eines Restanten von Gemeindeaufnahmsgebühren. Dem Gastwirthe Michael Kreß zum Bären wurde die Aufstellung eines Pächters in der Person des Gebhard Heim von Spießberg bewilligt.

Johann Fuchsenberger von Gerolzhofen erhielt die Bürgeraufnahme auf Grundbesitz und die Verehelichungserlaubniß mit Barb. Müller von Brück. Schreiner Joseph Wehner von Wülfingen erhielt die Insassenaufnahme und die Verehelichungserlaubniß mit Barbara Limb von Ansbach.

— Sitzung vom 14. Juli. Genehmigung des für das Frühobst gelegten Meistgebots von 32 fl. 11 kr. Bekannt gegeben wurden die Prüfungstage für die Volksschulen des 1. und 3. Schulsprengels, dann der Schule im Schullehrerseminar. Ein Gesuch um die Bewilligung zur Anbringung einer in der Straße vorspringenden Firmentafel wird abgewiesen. Niederschlagung eines Schulgeldrückstandes. Um eine freiere Passage auf dem Gemüse- und Blumenmarkt zu gewinnen, sollen in den Monaten Juni bis Januar an den Samstagen alle Wägelchen und Karren der Gärtner vom Marktplatze beseitigt und im Polizeihofe aufgestellt werden. Nachdem das alte Burkarder Schulhaus im Innern so weit nöthig eingerichtet ist, wird dasselbe der im V. Distrikt bestehenden Kleinkinderbewahranstalt zur Benützung überwiesen. Die Baugesuche der Gärtnerswitwe Dorothea Döll, des Büttnermeisters Kaspar Göpfert wurden bedingungsweise genehmigt.

— In Schweinfurt brachte der Oekonom Nikolaus Göpfert von Gerolstadt den ersten neuen Waizen auf den gestrigen Getreidemarkt und erhielt zufolge der bestehenden Uebung als Prämie eine Fahne. Die Frucht wurde um 24 fl. per Schäffel verkauft.

— Das vor einem Jahre in Angriff genommene, zur Zeit noch unter der Hand stehende Projekt einer künstlichen Bewässerung der Saalwiesen in den Markungen Steinach-Hohn — bis jetzt das größte derartige Unternehmen in unserem Regierungsbezirke — ist seit einigen Tagen in seine erste „Aktion" getreten, in der es noch ca. 6 Tage verbleiben wird.

— Die Kaiserin von Rußland ist gestern Abends 9 Uhr in Kissingen eingetroffen. Später wird auch der Kaiser dort erwartet, dagegen stellen die französischen offiziösen Blätter eine Reise Napoleons nach Deutschland entschieden in Abrede. Die Berliner „Provinzialkorrespondenz" theilt mit, daß das russische Kaiserpaar sich nach Beendigung seines Kuraufenthaltes in Kissingen nach Jugenheim bei Darmstadt begeben werde. Gegen Ende September werde dasselbe auf seiner Rückreise nach Petersburg zum Besuche des preußischen Hofes in Berlin erwartet.

— In Euerdorf ist der k. Bezirksarzt Dr. N. Albert im 72. Lebensjahr an einer Lungenlähmung am Dienstag verstorben.

— München, 12. Juli. Nach einer Bekanntmachung der k. Hoftheater-Intendanz hat Se. Maj. der König die Ferienzeit an den k. Hoftheatern genehmigt. Dieselbe beginnt für die Oper Montag, den 27. Juli, für das Schauspiel Freitag, den 7. August. Die Vorstellungen nach den Ferien nehmen ihren Anfang Dienstag, 25. August, mit der Oper, Dienstag, 1. September, mit dem Schauspiel.

— München, 13. Juli. Beide Kammerausschüsse sind zur Berathung der Militärstrafgesetzgebung heute zusammengetreten. Der Entwurf wurde dem Abgeordnetenausschußvorstande vom Kriegsministerium mit besonderm Schreiben übersandt.

— [Ein Nachkomme Huß'.] Der „Politik" und dem „Pokal" wird geschrieben, daß sich den in Constanz weilenden böhmischen Gästen ein Herr vorstellte, der von Huß' Familie abzustammen behauptete und die Wahrheit dieser seiner Behauptung auch durch durch einen umfassenden Stammbaum erwies. Demselben zufolge hieß Johannes Huß' Vater Johann Joseph, geboren 1330 in Hussinec, dessen Gattin Elisabeth Tovicek; sie hatten 3 Söhne, und zwar Hieronymus, Johannes und Benedikt. Huß' Familie wanderte später nach Selzburg, unter Leopold I. nach Altheim aus; der Fremde, der sich mit Magister Huß blutsverwandt zu sein rühmt, heißt Nikolaus Huß und ist Kaufmann in Langenzenn bei Nürnberg.

— Das für Ende Juli d. J. in Coburg beabsichtigt gewesene 25jährige Jubiläumsfest des Gesangvereins „Sängerkranz", zu welchem Einladungen an die Gesangvereine zu Würzburg, Nürnberg, Schweinfurt und Fürth haben ergehen sollen, wird, da die nöthige freie Einquartierung der auswärtigen Sänger bei der hiesigen Bürgerschaft (die früher im Rufe der Gastfreundschaft stand) nicht ermöglicht werden konnte, unterbleiben und Anfangs Oktober innerhalb des „Sängerkranzes" nur in einfacher Weise begangen werden.

— München, 15. Juli. Die Stadt München hat im Jahre 1867/68 für Anschaffung von Schulbüchern — andere Lehrmittel ungerechnet — für arme Schulkinder 3249 fl. verausgabt. An den Münchner Schulen werden auch mit nächstem Schuljahre Schulverweser mit einem Jahresgehalte von 300 fl. und einer Gehaltszulage bis auf Weiteres von jährlich 50 fl gestellt. Zu Bewerbungen um diese Stellen hat die k. Regierung im Kreisamtsblatte unterm 8. d. M. aufgefordert und einen 14tägigen Bewerbungstermin dafür festgesetzt. Da nun dieser Termin schon am 22. d. M. abläuft, so machen wir die jüngeren Kräfte des Lehrerpersonals hierauf ganz besonders aufmerksam.

— Die neue städtische Handelsschule in München mit einem Vorkurs wird im Oktober d. Js. eröffnet. Die an ersterer zu besetzenden Lehrstellen für Realien, französische Sprache, Mathematik und Physik (1000 fl. Anfangsgehalt, durch Segennalzulagen von 125 fl. bis zu 1500 fl. steigend) sowie die Stelle eines Classenlehrers für den Vorkurs (1000 fl. Gehalt) sind vom Magistrate zur Bewerbung ausgeschrieben. Auch Lehrer der englischen und italienischen Sprache werden für die Anstalt gesucht.

— Im künftigen Jahre werden folgende Prüfungen für das höhere Lehramt abgehalten: 1) Für diejenigen, welche als Professoren der Philologie an Gymnasien oder als Studienlehrer an vollständigen oder unvollständigen lateinischen Schulen verwendet werden wollen; 2) für diejenigen, welche als Professoren der Mathematik und Physik an humanistischen und Realgymnasien, dann als Lehrer der Mathematik an Gewerbe- und lateinischen Schulen verwendet werden wollen; 3) für diejenigen, welche sich um Verwendung als Lehrer der französischen Sprache an humanistischen und Realgymnasien, sowie an Gewerbe- und lateinischen Schulen bewerben wollen; 4) eine Prüfung für Ertheilung des Unterrichts der englischen Sprache an den bezeichneten humanistischen und technischen Unterrichts-Anstalten. Die Gesuche um Gestattung der Theilnahme an diesen Prüfungen sind bis zum 1. September l. Js. bei dem Cultus-Ministerium einzureichen. Die Prüfungen für das Lehramt der Philologie und der Mathematik beginnen am 12. Oktober, für den französischen Sprachunterricht am 22. Okt. und für den englischen Sprachunterricht am 26. Oktober l. Js.

— Die Preise für Kostportionen der Mannschaft und für Fourage der Pferde bei Einquartierungen in Friedenszeiten sind für das Kalenderjahr 1868 folgendermaßen festgestellt worden: für eine volle Tageskost (Mittag-, Abend- und Morgenkost) in Oberbayern 40 kr., in Niederbayern 32 kr., in der Pfalz 44 kr., in der Oberpfalz und Regensburg 37 kr., in Oberfranken 36 kr., in Mittelfranken 35 kr., in Unterfranken und Aschaffenburg 34 kr., in Schwaben und Neuburg 34 kr.; für eine Ration für schwere Kavallerie (1/20 Schäffel Haber, 10 Pfd. Heu) in Oberbayern 27 kr., in Niederbayern 25 kr., in der Pfalz 38 kr., in der Oberpfalz und Regensburg 28 kr., in Oberfranken 30 kr. 4 hl., in Mittelfranken 27 kr. 6 hl., in Unterfranken und Aschaffenburg 31 kr., in Schwaben und Neuburg 28 kr., für eine Ration für leichte Kavallerie (1/20 Schäffel Haber, 9 Pfd. Heu) in Oberbayern 23 kr., in Niederbayern 21 kr., in der Pfalz 32 kr., in der Oberpfalz und Regensburg 23 kr., in Oberfranken 25 kr. 2 hl., in Mittelfranken 23 kr., in Unterfranken und Aschaffenburg 26 kr. und in Schwaben und Neuburg 22 kr. 7 hl.; für eine schwere Ration für Artillerie-Zug- und Wagenpferde (1/20 Schäffel Haber und 10 Pfd. Heu) in Oberbayern 31 kr., in Niederbayern 29 kr., in der Pfalz 43 kr., in der Oberpfalz und Regensburg 32 kr., in Oberfranken 34 kr. 4 hl., in Mittelfranken 31 kr. 6 hl., in Unterfranken und Aschaffenburg 35 kr. und in Schwaben und Neuburg 32 kr. 1 hl. per Tag. — Für das Quartier mit Liegerstatt, Heizung und Beleuchtung werden, wenn die Einquartierung über Nacht stattfindet, per Mann 4 kr. vergütet.

— Die Hoffmann'sche Correspondenz hat schon so oft und so viel „berichtigt," daß es schon der Mühe werth ist, auch sie einmal zu berichtigen. Sie schreibt unterm 15. Juli: „In 3 kürzlich veranstalteten Versammlungen der Rhön-Vorschuß-Vereine wurde die Gründung eines Rhönverbandes beschlossen und für den nächsten Genossenschaftstag, wozu Schulze-Delitzsch seinen Besuch versprochen hat; Kissingen in Aussicht genommen." Nun ist aber dieser Genossenschaftstag, bei dem Schulze-Delitzsch anwesend war, bereits am 28. Juni abgehalten worden und ein Bericht darüber in Nr. 179 unseres Blattes zu finden.

— Richard Wagner soll in Zürich nicht unbedeutend erkrankt sein.

— Wie das „Bayreuther Tgbl." aus guter Quelle vernimmt, ist Chorinsky auf dem Transporte nach Rosenberg sehr heiterer Laune gewesen, denn er hat seine Begleitung mit vielen Anekdoten und Schnaken recht gut zu unterhalten gewußt. Diese Stimmung wurde nur momentan an den Haltestationen unterbrochen, wo er weidlich auf das „neugierige Volk" schimpfte. Nachdem ihm an seinem Bestimmungsorte seine Zelle (oder möblirtes Gemach) angewiesen, war das erste, daß er aus seinem Koffer ein hölzernes sogenanntes „Herrgottle" herausnahm und über sein Bett an der Wand befestigte.

— Für die württembergische Infanterie ist eine sechswöchige Sommerbeurlaubung vom 14. Juli bis 18. August angeordnet. Sie trifft sämmtliche gut prädicirte Mannschaften des Jahres 1866, für besonders dringliche Fälle abwechselnd auch solche von 1867, und gleichzeitig werden die Unteroffiziere abtheilungsweise in Erholungsurlaub entlassen werden.

— Aus Gernsbach (in Baden) theilt die „N. B. Ztg." Folgendes mit: Ein braves Dienstmädchen, das bei einem sehr achtbaren hiesige Bürger, Gemeinderath L., 15 Jahre lang gedient hatte, starb vor einigen Tagen. Der hiesige Caplan ordnete das Leichenbegängniß durch eine Seitenstraße, durch welche noch nie eine Leiche geführt wurde, an, weil die Verstorbene (eine Katholikin) das Unglück (!) hatte, 15 Jahre bei einer ehrsamen protestantischen Herrschaft brav und tugendhaft zu dienen!! Und für eine solche intolerante Handlung sollte unsere Zeit noch Raum haben?

— Einen Besuch, wie er gewiß zu den Seltenheiten gehört, hatte vor Kurzem die Wittwe Cremer in dem Dörfchen Broich in der preuß. Rheinprovinz. Es fanden sich nämlich bei ihr ein: Ihre Tochter, ihre Enkelin, ihre Urenkelin und ihre Ur-Urenkelin, so daß fünf Generationen vertreten waren. Unter den drei Großmüttern, die sich hier versammelt hatten, war sie die Großmutter einer anwesenden Großmutter. Diese Ur-Urgroßmutter ist eine 93jährige, kaum gebückte kleine Frau. Sie besucht noch täglich Garten, Hof und Viehstall und macht sich da gern zu schaffen. In der Unterhaltung zeigt sie noch merkwürdige Geistesfrische und Lebendigkeit. Sie hat 2 Kinder, 8 Enkel, 11 Urenkel und 1 Ur-Urenkelin.

— In Paris hat eine Feuersbrunst in der großen Markt-Centralhalle große Zerstörungen angerichtet. Die Zahl der Verwundeten wird von einigen Blättern auf 15 bis 16, die der Todten auf 2 bis 3 angegeben. Hätte man nicht bei Zeiten daran gedacht, die Gasleitungen abzusperren, so wäre wahrscheinlich die gesammte Centralhalle zerstört worden. Die zahlreichen Verwundungen sind hauptsächlich durch den Einsturz eines Theils der Kellergewölbe herbeigeführt worden. Außer den 160,000 Pfund Butter soll etwa eine Million Eier verbrannt worden sein. Bis jetzt weiß man nichts Sicheres über die Entstehung des Feuers.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Würzburg, 16. Juli. [Wollenmarktbericht.] Die Zufuhren zu dem nun beendigten Wollenmarkte waren heuer viel zahlreicher, wie bei den letzten Wollenmärkten und betrugen über 2500 Ctr. Trotz der 25—30 pCt. niedrigeren Preise, wie beim vorigjährigen Markte, wurde die hierher gebrachte Wolle sämmtlich verkauft. Es wurde bezahlt für ordinäre deutsche Wolle 66— 70 fl., gemischte 75—80 fl. letzteren Preis erzielte die Waare des Hrn. Knapp, Schafhofbesitzer aus Wartmannsroth), rauhe Bastard 85—88 fl., mittel Bastard 90—95 fl. und hochfeine Wolle aus den Frhrl. v. Thüngen'schen Schäfereien 110 und 118 fl. per Ztr.

— Schweinfurt, 15. Juli. Der Zutrieb zu dem heutigen Viehmarkte war noch beträchtlicher, als auf dem letzten Markte und betrug über 3000 Stück Ochsen, Kühe und Jungvieh. Obwohl wiederholt sehr bedeutende Aufkäufe zur Ausfuhr nach Norddeutschland gemacht wurden, gingen die Preise aller Viehgattungen dennoch um 2—3 Carolin per Paar zurück. Neben dem massenhaften Angebot soll bereits fühlbarer Futtermangel Ursache der niederen Preise sein. — Die Markthalle war mit 118 Stück Pferden und Fohlen bestellt. Der Handel dortselbst war ein ziemlich belebter. Nächster Markt 20. Juli.

Frankfurt, 15. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 221¼ G., Rhein-Nahebahn 34½—35¼ bez., Türken 39½—⅝ bez., 1882er amerik. Bonds 76⅛ bez.

— [Zur Unifikation der österreichischen Staatsschuld.] Um die Frage der Umwandlung der bestehenden österr. Staatsschuld in die neue einheitliche 4⅘prozentige Rentenschuld vom technischen Standpunkte zu berathen und zu erörtern, fand am 7. ds. Mts. im österr. Finanzministerium unter dem Vorsitze des Finanzministers eine Konferenz statt, zu welcher außer den Vertretern der hervorragendsten Creditinstitute und der Börsenkammer auch die Chefs der bedeutendsten Wiener Wechselhäuser zugezogen wurden. Die Anfertigung der neuen Rententitel soll nun alsbald in Angriff genommen werden, und mit der Manipulation der Umwechslung soll, wie es heißt, ein hervorragendes Credit-Institut, das über Filialen in den Kronländern verfügt, unter entsprechenden Modalitäten betraut werden. Die zur Umwandlung bestimmten Schuldgattungen betragen zusammen nicht weniger als rund 3,929,000 Stück. Man kann daraus den Umfang der Arbeit ermessen, welche durch die bevorstehende Umwandlung bedingt ist.

H. Wültner & Hölter,

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg,

empfehlen ihre bekannten **Leinwand-** und **Damastwaaren** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden werden unter Garantie des Gutsitzens nach Maß angefertigt.

Verkaufslokal — wie früher — bei Herrn Kaufmann **Wirsching,** Domstraße. [5e

Bei E. H. Gummi in München ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Die Auffindung der Voix mixte der Sopranstimme von Friedrich Schmitt, Verfasser der großen Gesangschule. Preis 15 kr.

Für Gesanglehrer, Sänger und Sängerinnen, Componisten und Gesangfreunde ist diese Schrift vom höchsten Interesse!

Fremden-Anzeige.

(15 Juli.)

(Schwan.) Kfte.: Beck a. Dresden, Pelzer a. Cöln u. Werner a. Reuß. Stud. Zurberg a. Oldenburg.

(Kränk. Hof.) Kfte.: Burkhard u. Borbach a. Heidelberg, Dietrich a. Goch, Schilling aus Leipzig, Deriß a. Jmpkagen, Kistner a. Amerika, Behr a. Mannheim, Meitzenstein und Friedmann a. Mühlhausen, Schilling a. Berlin u. Heilbrun a. Offenbach. Bürgermeister Breiner m. G. a. Veitsfelden, Frl. Eisenbeck a. Rheinbolzheim, Fr. Dr. Pock m. T. a. Düsseldorf, Fabrikbes. Oesterreicher m. Fam. a. Stuttgart, Gutsbes. Strohmann m. Sohn a. Neu-Strelitz, Frl. Barth m. Schw. a. Aschaffenburg.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Raab m. Fr. aus Amsterdam, Schmidt a. Schweinfurt, Hellmann a. Hamberg u. Ulrichs a. Neustadt. Apotheker Schürmann a. Lübeck, Pfarrer Weber a. Sonneredorf u. Weiß a. Rothenburg a/S.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Ballenberger a. Deuselstetten, Eidin a. Altenburg, Sonner a. Giebelstadt, Freudenreich a. Meiningen, Ludloff a. Altlißig u. Hapelmann a. Nürnberg. Vergolder Reser a. München, Hoffänger. Weber, Reichhardt u. Friedrich a. Darmstadt, Förster Mathäs aus Langsommburg, Fbrkt. Feldschlag a. Heidenheim. Exped. Thoma a. Würzburg, Maler Stitzel a. Coburg.

(Adler.) Kfte.: Höchstädter, Wetterhan und Schupp a. Frankfurt, Hellwig, Monach u. Sarnon a. Berlin. Gutsbes. v. Reeceur m. Fam. a. Beyen, Gymnasiallehrer Luzani a. Frensdtadt, Pferdehändler Freund u. Priv. Schmidt a. Frankfurt, Frl. Bausewein a. Neustadt a. Aisch.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Freitag, den 17. Juli. Z. E.: **Nachtigall und Nichte.** Posse in 1 Akt von R. Hahn. Hierauf: **Bernaise,** grand pas de deux, getanzt von Frl. Doberer und Hrn. Pätzelow. Z. Schl.: **Lott' ist todt,** oder „Der verletzte Schneidermeister in der Klemme." Vaudeville in 1 Akt von L. Günther.

Die Direktion.

Annonce.

In eine Handlung wird ein Lehrling gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. [3a

3 Lagerfässer, jedes zu 50 Eimer,
6 rheinische Stückfässer zu 16 Eimer,
sämmtlich weingrün und in Eisen gebunden, sind in Schweinfurt zu verkaufen. Das Nähere bei Büttner **Georg Papp** am Zeughause daselbst. [3a

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Volks-Gesundheitslehrer. Zum Kennenlernen, Gesunderhalten und Gesundmachen des Menschen. Von Dr. Carl Bock, Professor in Leipzig. Preis 18 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Heidelberg und seine Umgebungen. Ein Führer für Fremde und Einheimische. Mit einem Stahlstich und 2 Plänen der Stadt und Umgebung. Preis 48 kr.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Michael Spindler, Wechselwärter dahier, mit **Eva Dechsner von Gamburg.**

In der prot. Kirche:

Gustav Ohlsen, pr. Arzt in Lievore, mit Frl. Ottilie Dammer von hier.

Adam Bezel, Artillerie-Oberlieutenant dahier, mit Frl. Emeline Beyer von hier.

Verstorbene.

Susanna Klein, Gartenwirthswittwe, 61 J. alt. — Peter Albrecht, Bäckermeister, 68 J. a. — Joh. Burger, Schuhmachermeisters Kind, 6 W. alt. — Ant. Schmitt, Gärtnerssohn, 1 J. a. — Jakob Schäffer, Polizeisoldat, 37 J. alt.

Digitized by Google

Nähmaschinen.

Hôtel Fränkischer Hof.

Bedeutend herabgesetzte Preise!

Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson von 50 fl. an,
Grover & Baker von 100 fl. an,
Howé von 100 fl. an,
Singer's Lettre A., Familienmaschine, v. 85 fl. an,
Doppelsteppstich-Handmaschinen von 50 fl. an,
Handmaschinen von 20 fl. an und viele andere.

Moritz Weiler in Frankfurt a. M.

Musterlager während der nächsten Tage im Hôtel z. Fränkischen Hof Zimmer Nr. 3 im 1. Stock.

Für Würzburg und Umgegend wird ein thätiger Agent gesucht.

Großer Ausverkauf in Seidenwaaren.

Da ich von hier aus nach der Schweiz reise, so beabsichtige ich, mein zur Messe hieher gebrachtes Lager in Seidenwaaren gänzlich auszuverkaufen. Ich erlaube mir daher, ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf untenstehende Preisliste aufmerksam zu machen, und lade Jedermann freundlichst ein, durch Einsichtnahme der Waare sich selbst zu überzeugen, daß die Preise enorm billig gestellt sind.

Etoffe Lustrine noir fin tout cult	5/4 breit	per Elle	fl.	1. 24. —	fl.	1. 36.
Gros de faille " " " "	4—5/4 "	" "	fl.	1. 36. —	fl.	1. 54.
Gros-grain, sehr schwer	4 1/2/4 "	" "	fl.	1. 48. —	fl.	1. 54.
" beste und schwerste Qualität	5/4 "	" "	fl.	2. 12. —	fl.	2. 30.
Dann eine große Partie farbiger Seidenstoffe, gestreift und glatt, **Poult de Sole** ꝛc. ꝛc.		" "	fl.	—. 46. —	fl.	1. 30.
Gros-grain, farbig		" "	fl.	2. —. —	fl.	2. 12.
Schwarze und farbige **Fichus** (Halstüchlein)		per Stück	fl.	—. 15. —	fl.	—. 36.
Foulards Pongis zum Umbinden für Damen		" "	fl.	—. 36. —	fl.	1. —.
" **façonés** " " " "		" "	fl.	1. 12. —	fl.	1. 24.
" Sacktücher, Lyoner, 34" groß		" "	fl.	1. —. —	fl.	1. 48.
Eine größere Partie ächte **chinesische Foulards**, welche bis jetzt 3 fl. kosteten, jetzt		" "	fl.	2. —. —	fl.	2. 12.
Seidene **Cachenez** für Herren		" "	fl.	2. —. —	fl.	2. 24.
Abgepaßte Schürzen nach neuester Façon		" "	fl.	1. —. —	fl.	4. 30.

Die Preise sind fest. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Ullmann aus Zürich.

Das Verkaufslokal befindet sich bei Herrn **Adolph Treutlein, Domstraße**, eine Treppe hoch.

Die erwarteten

Schützenhüte aus Wien

für Festtheilnehmer sind **heute** angekommen, Preis pr. Stück fl. 2. 36 kr., mit Rehbart fl. 3.

Würzburg, den 16. Juli 1868.

C. L. Bollermann.

Martinsgasse.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag, den 17. Juli:

Große Produktion

der vollständigen kgl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 5 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Vor einigen Tagen wurden vier Bett-Ueberzüge voll neuer Federn entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Im Laden des Herrn Kürschner **Rheinisch** in der

Plattnersgasse.

Nur während der Messe.

Großer

Mess-Bazar.

PREIS-COURANT.

Für 3 kr.	12	Stück gute Federhalter.
„ 3 „	1	Notizbuch in reicher Vergoldung.
„ 3 „	2	Stangen feines Siegellack.
„ 3 „	1	ditto extra fein roth ditto.
„ 3 „	25	Stück feine weiße gummirte Couverts.
„ 3 „	25	Stück gelbe amerikan. Couverts.
„ 3 „	1	Patent-Photographie-Rahme (unzerbrechlich) in den neuesten elegantesten Mustern.
„ 6 „	24	Bogen allerbestes engl. Briefpapier in Velin, liniirt, quadrirt und geriypt.
„ 6 „	1	feines größeres Notizbuch.
„ 6 „	1	Patent-Bleistift zum Schrauben (sogen. Crayon).
„ 6 „	24	Bogen feinstes englisches couleurtes Briefpapier, in 4 Farben sortirt.
„ 6 „	12	Stück Stahlfederhalter, bessere Sorte.
„ 9 „	48	Bogen feines Briefpapier.
„ 9 „	24	ditto allerschwerstes englisches couleurtes Briefpapier, in 4 Farben sortirt (grün, rosa, chamois und lila).
„ 9 „	25	Stück allerbeste engl. couleurte Briefcouverts, dazu passend, in denselben 4 Farben sortirt.
„ 9 „	1	Notizbuch in ächtem Leder.
„ 9 „	12	Stück ächte Faber-Bleistifte.
„ 12 „	144	Stück gute bewährte Stahlfedern.
„ 12 „	100	feine weiße gummirte Briefcouverts.
„ 12 „	6	Stangen allerfeinstes englisches couleurtes Siegellack in allen Farben.
„ 15 „	100	Stück feine weiße gummirte Couverts in Post-Größe.
„ 15 „	1	Zollpfund braunen Postlack bester Qualität.
„ 18 „	24	Stangen rothes Siegellack.
„ 18 „	12	Stück beste Zeichnen-Bleie, von Nr. 1—3.
„ 18 „	12	Stück farbige Stifte in englischem Carton in 12 verschied. Farben.
„ 18 „	1	ächt vergoldete Pariser Uhrkette.
„ 18 „	144	Stück beste Stahlfedern, für Schulen passend, von Schulmännern empfohlen.
„ 24 „	144	Stück beste Correspondencefedern, für die Herren Kaufleute passend.
„ 24 „	1	Photographie-Album zu 26 Bildern in eleg. Pressung, ächtem Goldschnitt und vergold. Schloß.
„ 30 „	1	Photographie-Album zu 26 Bildern mit eleg. Elfenbeinverzierung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß.
„ 54 „	1	Photographie-Album zu 50 Bildern, ächtem Leder mit Elfenbein-Verzierung, ächtem Goldschnitt u. vergoldetem Schloß.
		u. s. w. u. s. w.

Ferner: Allergrößtes Lager von **Stahlfedern** und **Haltern**, für jede Hand passend, von den billigsten bis zu den besten Sorten; ebenso alle Sorten **Blei-, Blau-, Roth- und Patentstifte** zu den billigsten Fabrikpreisen, **Pastellstifte** in allen Farben.

Großes Lager in den verschiedensten Sorten Briefpapieren und Couverten, Preise pro Ries, resp. pro Mille, ganz besonders billig.

Wiederverkäufer werden ganz besonders auf diese nur selten vorkommende Gelegenheit zum Einkaufe aufmerksam gemacht, es werden denselben die billigsten Fabrikpreise berechnet und bei Entnahme größerer Posten ganz besondere Vortheile gewährt.

Ebenso werden Aufträge von Außerhalb gegen Nachnahme des Betrages prompt und gewissenhaft effectuirt.

Schließlich wird im Interesse des

Publikums

noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Ausstellung und der Verkauf in keiner Bude, sondern nur im

Laden in der Plattnersgasse Nr. 109

befindet, woselbst der Verkauf nur während der Messe stattfindet.

Grosser Mess-Bazar

im Laden des Kürschners Herrn **Rheinisch** 4c] in der **Plattnersgasse.**

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat Juli.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Rheinsalm, Suppen- und Tafelkrebse bei

G. Rügemer

am Fischmarkt.

Gantproclama. pr. 15/7.

Concurs des Kaufmanns Karl Finkh von Schweinfurt betr.

Auf Insolventanzeige des Kaufmanns Karl Finkh dahier wurde unterm 12. v. M. gegen denselben der Concurs erkannt und werden nunmehr die Ediktstage, wie folgt, anberaumt:

I. Zur Anmeldung und zur Geltendmachung aller Forderungen und Vorzugsrechte auf

Donnerstag, den 13. August l. Js.,

II. zur Geltendmachung und zum Nachweise der Einreden auf

Donnerstag, den 17. September l. Js.,

III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf

Donnerstag, den 15. Oktober l. Js.,

dann für die Duplik auf

Donnerstag, den 29. Oktober l. Js.,

jedesmal Vormittags 8 Uhr im Commissionszimmer Nr. 3 dahier,

und können diese Handlungen an diesem Termine sowohl mündlich als in Recessen zu Protokoll oder durch schriftliche, von recipirten Advokaten gefertigte Eingaben vorgenommen werden.

Die Versäumniß der bezeichneten Ediktstage hat für die Gläubiger bezüglich des 1. Ediktstages den Ausschluß ihrer Forderung von der Concursmasse und bezüglich der übrigen Termine den Ausschluß der in denselben vorzunehmenden Handlung zur Folge.

Den Gläubigern wird kundgegeben, daß die Aktivmasse besteht:

1) aus der unausgeschiedenen Hälfte eines auf 15,500 fl. geschätzten Hauses,
2) aus Außenständen im angeblichen Betrage von 400 fl.

Der bisher bekannte Schuldenstand beträgt 31,260 fl.; hievon sind 8800 fl. auf das ganze Haus und 4370 fl. auf die Karl Finkh'sche Haushälfte hypothekarisch versichert.

Das zur Masse gehörige Haus wird am 15. ds. Mts. durch den k. Notar Förster versteigert.

An Alle, welche an den Cridar noch etwas schulden, oder Sachen desselben in Handen haben, ergeht der Auftrag, bei Vermeidung der Doppelzahlung Alles nur an das Concursgericht zu erlegen.

Zur Beschlußfassung über die weitere Behandlung der Aktivmasse, insbesondere über Beitreibung der Außenstände wird der 1. Ediktstag gleichfalls bestimmt und ergeht hiezu Ladung unter dem Präjudize der Zustimmung zu den Beschlüssen der Majorität der anwesenden Gläubiger.

In Ermangelung einer Antragstellung Seitens der Gläubiger unterbleibt die Beitreibung der nicht eingegangenen Außenstände.

Außerhalb des hiesigen Stadtbezirkes wohnende Gläubiger haben bis zum 1. Ediktstage oder an demselben einen Zustellungsbevollmächtigten und zwar mit Ausschluß der Post dahier aufzustellen, widrigenfalls alle künftigen Erlasse durch Anschlag an das Gerichtsbrett als ihnen richtig zugestellt erachtet werden.

Schweinfurt, den 9. Juli 1868.

Königliches Bezirksgericht.

Kahl.

Thon.

Hausversteigerung. pr. 15/7.

Gerichtlichen Auftrages zufolge versteigere ich am

Dienstag, den 15. September l. Js.,

früh 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer das Anwesen Nr. 12 am Grombühlweg, Plan Nr. 5341, 5341½ zu 676 Dezimalen Wohnhaus, zwei Stockwerke hoch, mit einstöckigem Anbau, enthaltend: Keller, Wirthschaftslokal, 7 Zimmer und Mansardenwohnung, 3 Küchen, Holzlage ꝛc., sodann Pumpbrunnen, Garten und gedeckte Kegelbahn dahier, geschätzt auf 8500 fl., gegen Baarzahlung und nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen.

Würzburg, den 10. Juli 1868.

2a] **Huth, k. Notar.**

Bekanntmachung.

pr. 15/7.

Im Concurse des Georg Steuerlein von Schweinfurt findet nunmehr auf Grund des Massavertheilungsplanes vom 19. Juni 1868 die Auszahlung der noch deponirten Aktivmasse zu 5916 fl. an die Gläubiger der V. Klasse des Prioritätserkenntnisses statt und werden Jene, welchen nicht bereits besondere Ladung zugegangen ist, hiezu auf

Freitag, den 24. Juli 1868,
Vormittags 8 Uhr,
Commissionszimmer Nr. 3,

hierher vorgeladen.

Schweinfurt, am 9. Juli 1868.

Königliches Bezirksgericht.
Kahl.

Then.

Bekanntmachung.

pr. 15/7.

Bei der Versteigerung eines Eisenwarenlagers, welche zur Zeit von mir im 3. Distrikt Haus-Nr. 76 dahier vorgenommen wird, kommen am 18., 20. und 21. ds. Mts. beiläufig 50 Centner Kochgeschirre — Ringhäfen, Kochtöpfe, Casserole, Bratpfannen ꝛc., ferner eine große Partie Wiegmesser, Blasbälge, Gurkenhobel und andere Küchengeräthe zur Versteigerung.

Außerdem werden am 20. und 21. ds. versteigert: Bügeleisen, Stähle, Regenschirmhalter und Feuergestelle, sämmtliche Gegenstände in großen Vorräthen.

Ferner kommen am 22. und 23. ds. zum Verkaufe: große Partien an Schiefertafeln, Zündhütchen, Lefaucheuxpatronen, Steinkohlenbehältern, luftdichten Feuerthüren, Rahmenherden, Röhren, Dachfenstern, Tyroler Glocken, Messingschrauben, Pferdegeschirr-Ausputz und beiläufig 60 Grabkreuze.

Am 24. Juli beginnt die Versteigerung der Waffengeschirre.

Würzburg, den 15. Juli 1868.

Steidle, k. Notar.

In dem großen, dazu eigens erbauten Ausstellungs-Salon am Main wird während der Kiliani-Messe täglich von Morgens 10 bis 9 Uhr Abends vorgezeigt werden:

Hartkopff's Museum aus Paris und Stockholm,

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend: **Geologie, Ethnologie u. Anatomie.**

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr., Militär 6 kr. [6

Alexandersbad.

Die Unterzeichneten machen hiedurch bekannt, dass die hiesige

Wasserheilanstalt

vom 1. August ds. Js. an aus dem Besitze des Dr. Pfeiffer in den des Dr. Cordes aus Lübeck übergehen wird.

26] **Dr. Pfeiffer. Dr. Cordes.**

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

12a]

Für Aerzte, Geburtshelfer, angehende Mediziner ꝛc.

Mehrere für den ärztlichen Gebrauch bestimmte Instrumente, als: 1 Geburtszange, 1 Scheerbesteck, 1 Operationsmesser, 3 Hörrohre, 1 Etui mit Augeninstrumenten, 1 Augenspiegel nach Heyfelder, 1 Etui mit geburtshilflichen Instrumenten, 1 Etui mit anatomischen Instrumenten, 1 gerader Ecraseur, 1 weiblicher silberner Katheter, 1 breite Blattsäge, 3 Klystierspritzen und 1 Mutterspiegel von Neusilber, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. [3c

Stereoscopenbilder aus **Deutschland, Frankreich, Italien** u. s. w., insbesondere solche von **Würzburg**, sind in großer Auswahl vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Den Verkehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen betr.

(Fortsetzung.)

§ 10. Jeder Geschäftsbetrieb auf öffentlichen Straßen oder Plätzen ist ohne vorher erholte polizeiliche Bewilligung verboten.

Insbesondere ist es untersagt, auf den Straßen zu schlachten, Wildpret auszuweiden, Wäsche, Wagen und Geräthschaften aller Art zu reinigen und auf oder gegen die Straße Wäsche, Betten, Kleidungsstücke u. dgl. aufzuhängen oder auszulegen.

Ebenso ist das Ausklopfen und Ausschütteln von Teppichen, Decken und sonstiger Gegenstände auf oder gegen die Straße verboten.

Verboten ist ferner, zerbrochene Gläser, Flaschen, Krüge oder sonstige Scherben auf die Straße zu werfen oder zu bringen.

§ 11. Das Trocknen der Wäsche ist auf allen öffentlichen Plätzen, Straßen und Anlagen der Stadt, mit Ausnahme der Stadtwälle, des Sanderwasens und des Grasplatzes zunächst des Sanderthores, verboten.

§ 12. Das Rollenlassen der Fässer aus den Hausfluren auf die Straße ist verboten.

§ 13. Verboten ist, sitzend auf Handwagen abhängige Straßenstrecken hinabzufahren, statt das Fuhrwerk an der Deichsel zu ziehen.

§ 14. Das Tragen von Schießgewehren mit aufgesteckten Zündhütchen innerhalb der Stadt ist verboten.

Schießgewehre sind überhaupt innerhalb der Stadt mit der Richtung der Läufe nach Oben zu tragen.

Sensen, Holzhacken, Sicheln, Stangen, Latten, Bretter u. dgl. Gegenstände müssen stets so getragen werden, daß den Vorübergehenden kein Schaden zugefügt werden kann.

§ 15. Das freie Herumlaufen der Hühner und anderen Geflügels auf der Straße ist verboten.

§ 16. Es ist verboten, Hunde in die Bassins der Glacis-Anlagen oder in die Brunnensteine hineinzuhetzen oder dortselbst baden zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Abaichung der Flüssigkeits-Maaße betr.

Die Abaichung der Flüssigkeitsmaaße wird für dieses Jahr am

Montag, den 27., und Dienstag, den 28. Juli l. Js.,

im Magistratsgebäude stattfinden.

Dies wird den betreffenden Gewerbtreibenden, insbesondere den Gastwirthen, Brauern, Garküchnern, Kaffee-, Wein-, Bier- und Heckenwirthen, Spezereihändlern, Seilern, sowie Allen, die sich mit Verkauf von Milch, Essig, Branntwein u. s. w. beschäftigen, mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß sämmtliche Gemäße an den bezeichneten Tagen zur Abaichung zu bringen sind und daß der Gebrauch und beziehungsweise Besitz **ungeaichter oder unrichtiger Gemäße eine Geldbuße bis zu 25 fl. nach sich zieht.**

Würzburg, den 6. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 196 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 17. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5²⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁰ P. 8⁴⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁴ PZ. 6⁵⁰ PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁴ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁵⁰ KZ.	Nachm.: 12⁴⁴ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ
„	München	Früh: 8⁴⁰ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹³ PZ. 10⁴ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Landa) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁴ PZ. 7³³ SZ. 8³³ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Ingerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Leo IV. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 12 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 56 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 34 Min. Monduntergang: 5 Uhr 29 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 14 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 22 Grad. — **Bauernregel:** Dampft das Strohdach nach Gewitterregen, kehrt's Gewitter wieder auf andern Wegen.

Geschichtskalender: 1792: Kosciusko tritt an die Spitze der Patrioten Polens. — 1799: Suwarow besiegt die Franzosen bei Trubia. — 1866: Die Preußen besetzen Laudenburg. — Oesterreich bietet den Landsturm auf, der nicht kömmt.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 17. Juli.

Der nun ratifizirte **Militär-Vertrag** zwischen **Bayern** und **Würtemberg** wird, da letztere Regierung nach ihrer Verfassung an die Genehmigung des Landtags gebunden ist, vorläufig noch nicht veröffentlicht werden; doch sollen die von uns gestern nach der „Corr. d. N. E." mitgetheilten Bestimmungen desselben im Wesentlichen richtig sein.

Die „**Wiener Abendpost**" dementirt die Mittheilung des ultramontanen Pariser Blattes „Univers", daß Minister Giskra durch ein geheimes Circular die Statthalter aufgefordert habe, die Gemeindevertretungen zu Adressen gegen die päpstliche Allokution zu veranlassen.

Die „Corresp. du Nord-Est" versichert, daß im Augenblicke große Anstrengungen gemacht werden, um eine **Annäherung** zwischen **Preußen** und **Oesterreich** zu erzielen. Baron Beust hätte die Initiative ergriffen und in der Umgebung des Königs von Preußen sei eine große Partei für die Freundschaft mit Oesterreich, namentlich arbeite General Moltke in dieser Richtung. Das „Journal des Debats" bemerkt zu dieser Nachricht, sie sei nicht unwahrscheinlich und erhalte eine indirekte Bestätigung durch die schon mehrfach erwähnte, gereizte, übelwollende Sprache der russischen Presse gegen Preußen.

Im französischen gesetzgebenden Körper erklärte Kriegsminister Niel, er werde dieses Jahr von 100,000 Wehrpflichtigen nur 40,000 Mann für das aktive Heer in Anspruch nehmen. Das Militärbudget wurde genehmigt. Der Abend-„Moniteur" reproducirt eine an den „Nord" gerichtete Pariser Correspondenz, in welcher die Worte des Kaisers gelegentlich des Todes Michaels von Serbien und das Manifest Pyat's angeführt werden: „Der **gewaltsame Tod eines Fürsten** trüge mehr zur Befestigung seiner Dynastie bei, als selbst die Verlängerung seiner Lebenstage." Napoleon baut schon vor; er muß sich schon gar nicht recht sicher mehr fühlen, wenn er solche Worte offiziös verkünden läßt.

Der „Moniteur" bringt ferner ein Dekret, welches die Pariser Erklärung vom 30. Mai zwischen **Frankreich** und **Bayern** betreffs der Formalitäten enthält, welche bei der Ausweisung bayerischer Unterthanen vom französischen Gebiet und französischer Unterthanen vom bayerischen Gebiet zu erfüllen sind.

Aus **Spanien** verlautet über die Folgen u. s. w. der jüngsten Vorgänge kein Wort weiter. Die offizielle Madrider Zeitung schweigt über die Vorgänge der letzten Woche wie das Grab, erfreut übrigens Europa mit der Mittheilung, daß es in Girone und in Tarragona geregnet hat. Allerdings eine Wohlthat, aber die Dürre des offiziellen Blattes ließ diesen Regen unbefeuchtet.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 17. Juli.

— Die Direktion des **Vaudevilletheaters** hat in Folge des auch in unserem Blatte ergangenen Aufrufes zur Unterstützung der hiesigen **freiwilligen Feuerwehr** sofort mit höchst anerkennenswerther Zuvorkommenheit eine Benefice-Vorstellung für diesen Zweck anberaumt. Dieselbe wird morgen, Samstag, stattfinden und eine zahlreiche Betheiligung des Publikums um so weniger ausbleiben, als neben dem edlen Zweck auch die Auswahl der aufzuführenden Stücke Viele zum Besuch der betreffenden Vorstellung veranlassen wird. Zur Aufführung kommen an diesem Abend zum erstenmale: „Er kann nicht lesen," eine reizende einaktige Posse von Grandjean, hierauf die so beliebte Operette: „Liedchen am Dache", dann: „Caprice heroique"; dann ein Pas de deux, und zum Schlusse: „Großer Fackeltanz," ausgeführt von 10 Herrn und 10 Damen, in Charakter-Masken. — (Bei dieser Gelegenheit wurde uns zugleich mitgetheilt, daß nächsten Sonntag das Wiener Lebensbild von C. F. Berg. „Die Pfarrers-Köchin" zum erstenmal wiederholt wird. Fräulein v. Hasselt-Barth, welche die Titelrolle bereits in Wien und Pesth mit großem Beifalle gespielt hat, wird dießmal die Rolle der Gusti repräsentirten.

— Vorgestern Mittag 1 Uhr sind der Erzherzog Karl Ferdinand und die Erzherzogin Elisabeth von **Kissingen** abgereist und bis Bamberg gefahren, wo übernachtet wurde. — Gestern Nachmittag sind die Großherzogin von Toskana nebst dem Prinzen und der Prinzessin Carl von Hessen auf der Fahrt nach Kissingen hier durchgekommen.

— Neuesten Nachrichten aus Paris zufolge erwartet man dort den Adjutanten des **Kaisers von Rußland**, General Mordwer, um Napoleon zu einer Zusammenkunft mit dem **Czaren in Kissingen** einzuladen. In der Umgebung des Kaisers von Rußland, heißt es, machten sich zwei verschiedene Richtungen geltend. Die eine, der Fürst Gortschakoff beitrete, wünsche eine Zusammenkunft des Czaren mit dem Kaiser Napoleon und dem König Wilhelm von Preußen, die andere wolle nur eine Zusammenkunft der beiden Kaiser.

— Die kath. Pfarrei Rodenbach, Bezirksamts Lohr, wurde dem Priester J. A. Berberich, Kaplan in Zabelstein, Bezirksamts Hassfurt, übertragen.

— **München**, 14. Juli. Zu der **schwurgerichtlichen Verhandlung** der Anklage gegen den Redakteur des „Volksboten", Herrn Zander, „wegen Beleidigung des Herzogs von Koburg" sind als Zeugen in Vorschlag gebracht: der herzoglich koburgliche Minister v. Seebach, der herzogliche Kabinetschef v. Meyern und der ehem. hannover'sche General v. Brandis. Es handelt sich bei dieser Anklage, wenn ich nicht irre, um einen Artikel des „Volksboten" über die Theilnahme des Herzogs von Koburg an der Schlacht von Langensalza.

p. **München**, 16. Juli. Durch Ministerialentschließung wurde der Beginn der Verhandlungen zur **Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847** auf den 1. August ds. Js. festgesetzt. Hiebei wurde bestimmt, daß 1) die Anmeldung der Wehrpflichtigen bei den Gemeindebehörden zur Aufnahme in die Urlisten und die Anmeldung etwaiger Ansprüche auf gänzliche Befreiung von der Militärpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung in der Frist vom 1. mit 14. August ds. Js. stattzufinden habe; 2) daß die von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten in der Frist vom 29. August mit 11. September zu etwaiger Anmeldung von Einsprüchen gegen deren Richtigkeit oder Vollständigkeit in der Gemeinde öffentlich aufzulegen seien; 3) das Ersatzgeschäft von der Ersatzkommission in der Zeit vom 15. mit 31. Okt. ds. Js vorzunehmen sei. — Da Hr. Advokat Dr. **Völk** zur Zeit als Mitglied des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten in Anspruch genommen ist, so hat er die ihm angetragene **Vertheidigung** mehrerer Angeklagten der **Traunsteiner Exzesse ablehnen** müssen. — **Verordnet** wurde, daß, vom 1. ds. Mts. anfangend, die Diäten- und Reise-Aversen der Beamten der Kreisbaubehörden und die Regie-Aversen der Baubehörden und der Kreisbaubehörden in Maximalsummen gegen Verrechnung der wirklichen Ausgaben umgewandelt werden.

— Wie Münchener Blätter und auch die Corr. Hoffm. mittheilen, beabsichtigt die bayer. Regierung, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf, die **Aufhebung der Schuldhaft** betr., vorzulegen.

— Wir sind in der Lage, eine Uebersicht der **Vereine zur Förderung der Landeskultur in Bayern** nach dem Stande des Jahres 1868 zu geben. 1) Der landwirthschaftliche Gesammtverein, vertreten durch das Generalkomite in München, besteht aus 8 Kreisvereinen und 245 Bezirksvereinen. Diese sämmtlichen Vereine sind als technisch berathende Organe der Staatsregierung mit dem Rechte der Antragstellung und Beschwerdeführung erklärt. 2) Die 8 landwirthschaftlichen Kreisvereine zählen in Oberbayern 39 Bezirksvereine mit 4910 Mitgliedern, in Niederbayern 30 Bezirksvereine mit 2249 Mitgliedern, in der Pfalz 13 Bezirksvereine mit 2860 Mitgl., in der Oberpfalz und Regensburg 30 Bezirksvereine mit 2783 Mitgl., in Oberfranken 31 Bezirksvereine mit 2810 Mitgl., in Mittelfranken 26 Bezirksvereine mit 2814 Mitgl., in Unterfranken und Aschaffenburg 42 Bezirksvereine mit 2600 Mitgl. und in Schwaben und Neuburg 34 Bezirksvereine mit 4109 Mitgl., in Summe 245 Bezirksvereine mit 25135 Mitgliedern. 3) Ein Verein zur Errichtung agrikultur-chemischer Versuchsstationen wurde 1865 in München errichtet. 4) Landwirthschaftliche Ortsvereine sind 11 gegründet. 5) Landwirthschaftliche Kreiskreditvereine bestehen in Oberbayern 431 Mitglieder mit 29 Stammantheilen zu 100 fl. und 263 Stammantheilen zu 20 fl.; in Mittelfranken 808 Mitglieder und 8 Filialen; in Schwaben steht die Geschäftseröffnung des erst in diesem Jahre gegründeten Vereins bevor. 6) Landwirthschaftliche Bezirkskreditvereine sind 11 errichtet. 7) Gartenbau-Vereine bestehen 12. 8) und 9) Kreis-Pferdezuchts-Vereine sind 5 in Thätigkeit mit 2 örtlichen Vereinen. 10) Vereine zur Hebung der Viehzucht sind 9 gebildet. 11) Viehversicherungsvereine haben sich konstituirt: in der Pfalz 1, in Oberfranken 21, darunter Glashütten im Hummelgau mit 16,000 fl. Versicherungskapital; in Schwaben 9, darunter Kempten mit 468 Mitgliedern, welche 4696 Viehstücke im Werthe von 437,666 fl. gegen Seuche versichert haben. 12) Ein Schafzuchtverein besteht in Schweinfurt; 13) Hopfenbauvereine bestehen 2 in Schwaben; 14) Obst- und Weinbau-Vereine: in der Pfalz 1, in Oberfranken 3, Mittelfranken und Schwaben je 1; 15) Bienenzuchts- und Seidler-Vereine sind 25 gegründet; 16) Fischzuchtvereine 5; 17) 1 Forstverein besteht in der Pfalz und 18) 1 Hopfenversicherungsverein in Oberfranken. Somit bestehen in Bayern 143 Vereine zu landwirthschaftlichen Zwecken; außerdem gibt es noch Lese- und Fortbildungsvereine; Vereine zur Anschaffung und zum Betriebe von landwirthschaftlichen Maschinen, Vereinigungen zu gemeinsamer Ausführung von Kultur-Unternehmungen und 1 Hauptfrauenverein für Seidenzucht in Bayern mit dem Sitze in München.

— Wie die „Köln. Ztg" berichtet, hat Dr. **Adolf Held** den Ruf nach Innsbruck abgelehnt und bleibt der Universität Bonn erhalten.

— **Das Jahr 1473** scheint viel Aehnlichkeit mit unserem heurigen Jahre gehabt zu haben. Nach der Chronik hat es damals „den ganzen Winter über die massen kalt geschneit, und dieß Jar ward so wol im Frühling als im Sommer so gar eine warme und frühe Zeit, daß nicht allein zeitige Kirschen an St. Urbans-Tag auf freiem Markt feil gewesen, und die nahend gesessene Bauern ihr Korn in St. Ulrichs-Kirchweihe zu schneiden angefangen, sondern auch viel Wälder von solcher Hitz angangen, unter welchen ein Theil des Harzwalds, so man den Böhmerwald heißt, bis in die vierzehnte Wochen gebrunnen und geraucht. Und wie wohl dies stete Wetter den Leuten ihre Kornscheuern und Keller reichlich gefüllet, so hat es hergegen dem Vieh wegen der ausgebrennten Waid nicht wenig geschadet, und ist durch selbes so wol im Heu als Rüben und Kraut großer Mangel und Theuerung verursacht worden. Ein Schaff Kern wurde um 40 Groschen, Roggen um 22, Haber um 18 Groschen, ein Pfund Schmalz um 6 Pfenning und ein maaß Wein um 3 Pfenning gegeben. Und seyn selbiger Zeit 120 Wirthe oder Weinschänken in der Stadt Augspurg gewesen, welches, wie die Annales bezeugen, von so viel hundert Jaren bis hieher niemals erhöret war." —

— **Aus dem mittleren Frankreich** vernimmt man, daß dort der **Weinstock** seit Menschengedenken nicht so frühzeitig gewesen ist, als in diesem Jahre. Im Jahre 1822, weiter zurück reicht die Erinnerung der jetzigen Generation nicht, trat der Weinstock erst zu Anfang Juni in Blüthe, während er dieses Jahr am 20. Mai zu blühen begann, was man noch gar nie gesehen hat. Auch sind jetzt die Traubenbeeren schon vollkommen ausgebildet und von einer gewissen Größe. Die jungen neugepflanzten Weinreben versprechen viel. So wie die Dinge stehen und gehen, läßt sich für die Qualität des Weins ein ganz ausnahmsweises Jahr erwarten.

— [**Ungenügende Blitzableiter.**] In der neuesten Nummer der „D. Ind. Ztg." findet sich von einem ungenannten Verfasser aus Hof eine Abhandlung über Anlegung von Blitzableitern, welche das **gewöhnliche Verfahren** überzeugend als ein **unrichtiges** darstellt, dagegen einige Aenderungen vorschlägt, die sich bewähren dürften. U. a. heißt es: „Die Erfahrung, welche man bisher in der Blitzableitung machte, zeigt, daß unsere gewöhnlichen Blitzableiter die gewünschte Bürgschaft gegen den Blitz durchaus nicht bieten. Bei den starken Gewittern am 24. und 25. Juni 1867 schlug der Blitz zu Darmstadt in ein Schulgebäude, während acht rings herumstehende höhere Gebäude, mit Blitzableitern versehen, vom Strahle nicht getroffen wurden; eines der größeren Häuser war sogar an die Schule angebaut, und auch die nur 50 Fuß davon entfernte Kirche mit ihrem 134 Fuß hohen Thurme blieb unberührt. Man kann sicher behaupten, daß unter 20 Ableitern kaum einer die nothwendige Leistungsfähigkeit besitzt. Glücklicherweise ist es auch eine falsche Annahme, daß solche mangelhafte Leiter schädlich seien, „weil sie den Blitz anzögen, nicht aber in die Erde ableiteten, sondern auf das Gebäude übertrügen." Ein unterbrochener Leiter nützt nichts, schadet aber auch nichts, weil die Zuströmung der Elektricität fehlt, ist also so viel wie kein Leiter. Wenn wir sehen, daß zuweilen doch der Blitz durch unsere Ableiter seinen Weg in die Erde nimmt, so ist daraus zu schließen, daß die Theorie der Auffangung der Elektricität vermittelst Metallspitzen an sich allerdings begründet, nur die Art und Weise dieser Auffangung häufig mangelhaft ist, oder daß öfter unbekannte Hindernisse der Ableitung entgegen stehen. Es ist nämlich auch unrichtig, anzunehmen, daß der Blitz von der Luft zur Erde herab fahre; er fährt ebenso gut von der Erde hinauf in die Luft. (Er ist durch das gegenseitige Anziehen der entgegengesetzten Electricitäten bedingt.) „Die Talle sind die besten Leiter der Elektricität, nächst dem das Wasser." (Die Leitungsfähigkeit ist aber auch von der Größe der Oberfläche des Leiters wesentlich abhängig.) So kann es kommen, daß ein Gebäude, auf feuchtem Boden stehend, größerer Gefahr ausgesetzt ist, als ein anderes höheres Gebäude auf trockenem Boden, und daß der Blitzableiter des letzteren ohne Wirkung bleibt. Die sicherste Ableitung wäre, wenn in einer Stadt kontinuirlich ein Blitzableiter über die Firste aller Häuser, die sämmtlich mit den nothwendigen Metallspitzen versehen sind, hinwegliefe, fort bis zu einem Gewässer. Dann würde kaum oder selten ein heftiges Einschlagen stattfinden. Die Strömung wäre dann eine ununterbrochene, die Entladung eine allmählige." Die gemachten Vorschläge bezwecken nun, eine sichere und wirksamere Vereinigung der elektrischen Gegensätze herbeizuführen, und erstrecken sich namentlich auf die Fangvorrichtungen für die Luft und diejenigen für die Erdelektricität. Statt der einfachen, unvollkommenen gespitzten Fangstangen soll man auf einem Gebäude mehrere metallene Kugeln, etwa von Kupferblech und von ca 1 Fuß Durchmesser, anbringen, und diese mit möglichst vielen feinen Spitzen von Silberdraht 5 – 6 Zoll lang) besetzen. Die leitenden Drähte soll man auf dem kürzesten Wege ins Wasser leiten, z. B. in einen Brunnen, Bach, Teich ꝛc. An diesem Ende ist der Draht aber nothwendig mit einer

großen Metallfläche in Verbindung zu bringen, zu welchem Zwecke am besten eine Zinkplatte dient. Der einfache im Erdboden, zumal im Trockenen, auslaufende Draht genügt durchaus nicht zur Aufnahme der Erdelektricität, sondern es ist hier eine große Fläche der im Wasser versenkten Platte erforderlich, da selbst das Wasser vielmal geringere Leitungsfähigkeit besitzt als der Metalldraht.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 15. Juli.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen	25 fl. 6 kr.	24 fl. 32 kr.	23 fl. — kr. Gest. — fl. 27 kr.
Korn	19 fl. 30 kr.	18 fl. 38 kr.	17 fl. — kr. Gest. — fl. 23 kr.
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr. Gest. — fl. — kr.
Haber	10 fl. 9 kr.	9 fl. 41 kr.	9 fl. 15 kr. Gest. — fl. 8 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kern — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 291 Schäffel. Umsatzkapital 5716 fl.

Schrannenrest — Schäffel.

— [Brodtaxe.] Für die 2te Hälfte Juli kostet der Gyfünd. Laib Schwarzbrod 27½ kr. (unverändert); die Waage Weißbrod 23⅛ kr. (unverändert); auf dem Lande kostet Schwarzbrod 26 kr. (unverändert); Weißbrod 21⅛ kr. (unverändert.)

Frankfurt, 16. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation wurden Oesterr. Creditaktien 227—226½, 1860er Loose 79⅛—¾ bez., 1882er amerik. Bonds 76⅝, per Ultimo 76⅝ bez., Staatsbahn 267½—287, badische Loose 101 bez.

— Petersburg, 13. Juli. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1864er Prämien-Anleihe fiel der erste Hauptgewinn von 200,000 Rubel auf Serie 18,592 Nr. 2, der zweite von 75,000 Rubel auf Serie 5492 Nr. 27, der dritte von 40,000 Rubel auf Serie 2977 Nr. 16, ferner fielen Gewinne von 25,000 Rubel auf Serie 15,758 Nr. 50, und von je 10,000 Rubel auf Serie 11,435 Nr. 11, 11,505 Nr. 21, 7025 Nr. 39, 8000 Rubel fielen auf Serie 70 Nr. 20, 6183 Nr. 33, 8501 Nr. 25, 13,690 Nr. 2, 8684 Nr. 49, 5000 Rubel fielen auf Serie 15,739 Nr. 23, 1097 Nr. 39, 14,308 Nr. 50, 12,846 Nr. 17, 5559 Nr. 11, 10,744 Nr. 20, 12,547 Nr. 10 und 18,253 Nr. 24.

Zur Beachtung.

Verkauf

einer

großen Mineralien- und Petrefacten-Sammlung.

Eine **Mineralien-Sammlung von 1558 Pieces**, nummerirt und wissenschaftlich geordnet, mit Angabe der Fundstellen, sowie **362 Nummern Petrefacten mit über 600 Exemplaren**, ebenfalls wissenschaftlich geordnet und katalogisirt, sind **wegen Mangel an Raum billigst** zu verkaufen.

Beide Sammlungen sind in neuen Pappkästchen und in 7 eleganten, weißlackirten, 8 Fuß langen und 2½ Fuß breiten, auf Beinen ruhenden Glaskästen aufgestellt.

Jede derselben wird jedoch auf Wunsch einzeln abgegeben, und ist der Preis für die

Mineralien-Sammlung in 5 Kästen apart 600 fl.

und für die der

Petrefacten in 2 Kästen arrangirt 130 fl.

Beide Sammlungen zusammen werden um 650 fl. abgegeben.

Diese äußerst werthvollen Sammlungen wurden seiner Zeit für den Preis von 1500 fl. übernommen; sie enthalten **viele seltene Stücke, mehrere Prachtexemplare**, und wurden von competenter Seite **als äußerst preiswürdig und vollständig** bezeichnet und empfohlen.

Für **Gymnasien, Institute, überhaupt Lehranstalten** dürften dieselben eine so billige und gute Acquisition sein, wie sie wohl nicht leicht wieder geboten werden wird, und erlauben wir uns deßhalb, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

Geschriebene Kataloge über beide Sammlungen stehen gerne zu Diensten und ertheilt nähere Auskunft die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Den Verkehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen betr.

(Fortsetzung.)

§ 17. Die an Gemeindewegen stehenden Bäume und Hecken müssen von den Besitzern so ausgeästet und ausgeschnitten werden, daß der Verkehr nicht gestört oder belästigt wird.

§ 18. Bei Reperatur eines deutschen Daches ist ein Schutzbrett anzubringen, bei Reparatur eines sogenannten wälschen Daches, wenn dieses auf einer breiten Straße liegt, eine wenigstens 10 Fuß breite Verplankung vorzunehmen.

In engen Straßen, die nicht 20 Schuh breit sind, ist als Dachdeckerzeichen am Anfang und Ende der Straßen das hier gebräuchliche Pflasterzeichen anzuwenden.

Dasselbe ist bei Reparaturen von Kaminen auf einem Dache zu beobachten.

An den Markttagen darf in oder gegen enge und sonst begangene Gassen vor drei Uhr Nachmittags, an den Vorabenden der Markttage und der Feiertage nach drei Uhr Nachmittags keine Arbeit auf einem Dache vorgenommen werden.

Im Uebrigen wird auf Art. 182 des Pol.-Str.-G.-B. verwiesen.

§ 19. Bei allen neu aufzuführenden Gebäuden, deren Dachflächen eine Neigung nach der Straße haben, muß das Dachwasser durch Dachrinnen abgefangen und durch Abfallrohre abgeleitet werden. Das Ausfließenlassen von Wasser auf die Straße ist verboten.

Bei bereits stehenden Gebäuden müssen die Dachrinnen innerhalb des von der Polizeibehörde vorgesetzten Termins angebracht werden.

§ 20. Tritt Glatteis ein, so haben die Hauseigenthümer die Gehwege, Treppen oder Trittvorlagen vor den Häusern mit Sand, Asche oder Sägspähnen zu bestreuen, und zwar, wenn das Glatteis am Tage eintritt, augenblicklich nach dem Entstehen desselben, wenn es aber zur Nachtzeit eingetreten ist, bis Morgens 7 Uhr.

§ 21. Das Schleifen, Schlittschuhlaufen auf Fahr- und Gehwegen, das Fahren mit kleinen Gleitschlitten von abhängigen Straßen ist untersagt.

Hauseigenthümer haben die vor ihren Häusern sich bildenden Eisschleifen aufzuhauen und mit Sand, Asche oder Sägspähnen zu bestreuen.

§ 22. Fällt Schnee in großen Massen, so muß von jedem Hauseigenthümer seinem Gesammteigenthume entlang ein Gehweg hergestellt und vom Schnee frei erhalten werden.

(Schluß folgt.)

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Freitag, den 17. Juli. Z. E.: **Nachtigall und Nichte.** Posse in 1 Akt von N. Hahn. Hierauf: **Bernaise, grand pas de deux**, getanzt von Frl. Doberer und Hrn. Pägelow. Z. Schl.: **Lott' ist todt**, oder „Der verliebte Schneidermeister in der Klemme." Vaudeville in 1 Akt von L. Günther.

Samstag, den 18. Juli. Benefizevorstellung zum Besten der Unterstützungskasse der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. Mit aufgehob. Abonn. Z. E.: **Er kann nicht lesen.** Posse in 1 Akt von Grandjean. Hierauf: **Liobchen am Dache.** Operette in 1 Akt von Conradi. Dann folgt: **Caprice heroique, grand pas de deux**, getanzt von Frl. Doberer und Hrn. Pägelow. Zum Schluß: **Grosser Fackeltanz**, ausgeführt von 10 Damen u. 10 Herren en masque nebst großem Schlußtableau.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(16. Juli.)

(Adler.) Aktie.: Tauber u. Kitzerow a. Berlin, Höffer a. Hildburghausen, Kärzel a. Delitsch, Huck a. Offenbach, Günther aus Braunschweig, Stenz a. Hannover, Schulze a. Dresden, Schönfeld a. Hanau, Deschler aus Fürth, Scharlach a. München und Munk m. G. a. Klagenfurt. Fabr. Blümlein a. Frankfurt. Stud. Beisen a. Würzburg. Aktuar Mayer aus Bischofsheim.

(Zum Hohen.) Aktie.: Heuckell a. Remscheid, Heim a. Nürnberg, Rosenberg a. Uhlefeld und Schenk a. Aschaffenburg. Hptm. Hendemaher a. München. v. Tribalzky a. Erfurt. v. Diesinger m. G. a. Ulm. Frau Rinecker m. T. aus Plauen. Frau Leuchs m. T. a. Leipzig.

(Hotel Rügmer.) Aktie.: Seligmann a. Heidelberg, Schiller a. München, Aulick u. Schuster a. Dresden, Oppenheimer a. Buchen u. Knopp a. Offenbach. Gräfin v. Grotz m. Dien. aus Petersburg.

(Schwan.) Aktie.: Bach u. Stern a. Frankfurt, Riedling a. Nürnberg, Lauber a. Hanau, Kunz a. Mainz, Steimann a. München, Mayer a. Bayreuth. Stud. Rupp a. Erlangen. Künstler Mantisch a. Dresden.

(Württ. Hof.) Aktie.: Hauser a. Cöln, Aufforth a. Frankfurt, Hackenberger a. Neuß, Horwitz u. Ziegel a. Dresden, Perels a. Berlin u. Kellinger a. Gladbach. Frau Jäger u. Frau de Toulon a. Haag. Baron v. Jöden m. G. a. Badenbrunn. Baron v. Seckendorff m. Fam. a. Sulzfeld. Kent. Göbel a. Siegen. Hofbuchdrucker Keppner a. Meiningen. Dr. Simrock a. Bonn. Studienlehrer Dr. Meyer aus Halberstadt. Insp. Horstahl a. Zeitlitz.

Druck: Reißenstein'sche k. Hof- u. Univ.-Buchdruckerei k. 9. 58 — 59. — Pillulen k. 9. 47 — 49. — Pistolen, doppl. k. 9. 48 — 50. — Pfd. k. 10-Stück k. 9. 54 — 56. — Pferd-Decken k. 9. 38 — 40. — 20-Frankenstücke k. 9. 28 — 29. — Engl. Sovereigns k. 11. 53 — 57. — Kais. Imperiales k. 9. 48 — 50. — Dollars in Gold k. 2. 27—28.

Deld-Sorten. Frankfurt, 16. Juli. Pr. Friedrichsd'or k. 9. 58 — 59. — Disconto, dopp. k. 4½ — 5. — Holl. 10-Fl.-Stücke k. 9. 47 — 49. — Souv. d'or k. 11. 44½ — 45½. — 20-Frankenstücke k. 9. 28 — 29. — Engl. Sovereigns k. 11. 53 — 57. — Kais. Imperiales k. 9. 48 — 50. — Dollars in Gold k. 2. 27—28.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Die Abfahrt der von Würzburg nach Wien reisenden Herren Schützen erfolgt dahier

Donnerstag, den 23. Juli c., früh 4 Uhr 20 Minuten,

was den Herren Mitgliedern der auswärtigen Schützenvereine behufs etwaigen Anschlusses kund gegeben wird. Die Festkarten ꝛc. werden dahier behändigt werden.

Würzburg, den 17. Juli 1868.

Die Schützenmeister.

Zum Einmachen von Früchten ꝛc.

empfehle billigst:

Aecht indischen und rein gestoßenen Zucker (Raffinade), sowie vorzüglichen ächten **Weinessig**, reinen **Frucht-, Trestern-** und **Zwetschgen-Branntwein.**

Franz Backmund.

Geschirrgarn für Webereien

in vorzüglicher Qualität liefert die Mech. Zwirnerei von **Aug. Ferd. Günther** in Besigheim (Württemberg). [3c

---

Bad Gleisweiler,

Eisenbahnstation Landau in der Rheinpfalz.

Kaltwassercur, Dampf- und Kiefernadelbäder, Milch- und Molkencur. Schönste und gesundeste Lage am Haardtgebirge, zwischen Weinbergen und Wäldern hundertjähriger edler Kastanien, in einer 1000 Fuß über dem Meere geschützt gelegenen Gebirgsbucht.

Näheres durch

4b] **Dr. med. L. Schneider.**

Bekanntmachung.

pr. 16/7.

Forderungen gegen den Nachlaß des Bauern Mathäus Umscheid von Dorfprozelten sind am

Donnerstag, den 23. l. Mts., früh 9 Uhr,

im Amtszimmer des unterfertigten k. Notars anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf dieselben bei Vertheilung des Nachlasses keine Rücksicht genommen werden könnte.

Stadtprozelten, den 15 Juli 1868.

W. Schierlinger, k. Notar

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Ueber das

Hannover'sche Enteignungs-Verfahren behuf Eisenbahn-Anlagen.

Von Landes-Oekonomierath **J. Mertens.**

Eine Zusammenstellung der dabei vom Verfasser aufgestellten und befolgten Grundsätze.

Geh. Preis 42 kr.

Der Verfasser hat die in seiner langjährigen Praxis als ökonomischer Vertreter der kgl. Eisenbahn-Direktion zu Hannover gesammelten umfassenden Erfahrungen zu einem Leitfaden zusammengestellt, welcher allen mit Schätzungen bei Expropriationen u. dgl. betrauten Sachverständigen, den betr. Grundbesitzern, den Bahnverwaltungen u. s. w. sich höchst nützlich erweisen wird.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim)

Bekanntmachung.

Die Abaichung der Fruchtgemäße betr.

Die Abaichung der Fruchtgemäße wird für dieses Jahr am

Donnerstag, den 23. Juli,
Freitag, den 24. Juli, und
Samstag, den 25. Juli,

im Hause des Schlossermeisters Ant. Schmitt, 1. Distr. Nr. 115, stattfinden.

Dies wird den betreffenden Gewerbtreibenden, besonders den Müllern, Bäckern, Brauern, Gastwirthen, Fruchthändlern und überhaupt Allen, die sich mit Verkauf von Landesprodukten befassen, mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß sämmtliche Fruchtgemäße an den bezeichneten Tagen zur Abaichung zu bringen sind und daß der Gebrauch und bezw. Besitz angeaichter oder unrichtiger Gemäße mit Geldstrafe bis zu 25 fl. geahndet wird.

Seitens der Behörden wolle, wie bisher, gleicher Auftrag an die angränzenden Gemeinden für die betreffenden Gewerbtreibenden ihres Bezirkes ertheilt werden.

Würzburg, den 6. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

---

17. VII. 8.

Versammlung.

— § 7. —

Samstag, den 18. ds., Abends 8 Uhr — **Plenarversammlung** im Gesellschafts-Lokale.

Fränkischer Gartenbauverein.

Morgen, Samstag, den 18. Juli, **Abends** 8 Uhr — **Sitzung** (Vortrag über Mehl-, Nuß- und Hemigthau) mit darauffolgender **Blumenverloosung.**

Vollfastigen Emmenthaler, Ia Limburger und **Mainzer Handkäse** empfiehlt billigst

J. G. Berger,
Ecke der neuen Passage am Markt.

Zwinger Nr. 301½ ist

1) ein abgeschlossenes **Parterre-Logis,** 4 Zimmer, Küche, Keller, Kammern und **Gartenantheil,**
2) eine abgeschlossene **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Kammern ꝛc.

auf **1. November zu vermiethen.**

Mechaniker & Säcklergehilfen

auf orthopädisch: Apparate und Bandagen finden gute Condition bei **H. Weber-Moos** in Zürich. [2b

---

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen
126] (Schweiz).

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat Juli.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

L. v Besser. Die preußische Cavallerie in der Campagne 1866. Mit 16 Karten und Plänen. Preis fl. 2. 48.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 197 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 18. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{6} GZ. 9^{40} PZ.	Nachm.: 1^{25} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{45} PZ. 8^{15} PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{30} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10^{50} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{44} GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12^{40} P. 5^{15}P. 8^{45}S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{35} PZ. 6^{30} PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{25} GZ. 13^{30} SZ.	Nachm.: 2^{45} KZ. 1 GZ. 7^{35} PZ. 11^{45} GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{15} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{30} GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8^{25} GZ. 9^{25} KZ.	Nachm.: 12^{45} GZ. 5^{25} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ	
„	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{36} GZ.	Nachm.: 1^{6} KZ. 5^{18}PZ. 10^{4} PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4^{3}P. 8^{10}PZ. (von Landa) 10^{6} PZ.	Nachm.: 3^{35} PZ. 6^{5} PZ. 7^{45} SZ. 8^{25} GZ.	

Postenmittag aus Würzburg nach:

Arnberg . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	6 U. Nachmitt.
Rittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Camillus. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 13 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 56 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 23 Min. Monduntergang: 6 Uhr 34 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 16 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 23 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 23 Grad. — **Bauernregel:** Regen in der zweiten Hälfte des Juli hält gern lange an.

Geschichtskalender: 1775: Geburtstag des Geschichtmers Rotteck (Freiburg i. B.) — 1826: Enthüllung der Blücherstatue in Berlin. — 1866: Die Preußen besetzen Darmstadt, Wiesbaden und Biebrich a. Rh. Der Stadt Frankfurt werden 6 Mill. Kriegssteuer aufgelegt.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 18. Juli.

Die Wiener „N. Freie Presse", ein sonst durchaus nicht für Preußen schwärmendes Organ der liberalen Partei in Oesterreich, bespricht in ihrem jüngsten Leitartikel die (auch von uns gestern bereits erwähnten) Gerüchte einer ernstlichen Annäherung Preußens an Oesterreich und bezeichnet dasselbe als den „Hahnenschrei, welcher dem von ihm verkündeten Tage vorausgehe." Nach eingehender Abwägung der Gründe, welche ein solches Ereigniß für beide Länder nicht nur, sondern für ganz Europa zum segenbringendsten machen würden, schließt die „N. Fr. Pr." mit folgenden Worten, welche sich besonders auch gewisse Herren um so mehr hinter's Ohr schreiben dürften, als sie hier eine Stimme aus dem von ihnen so sehr angebeteten Oesterreich vernehmen:

„Im Bewußtsein, daß wir nicht ganz vergeblich sprechen — sagt die „N. Fr. Pr." — erheben wir uns von Zeit zu Zeit gegen die Thörichten, die Oesterreichs Zukunft von einem blinden Triebe, von dem Instinkte der Vergeltung abhängig machen möchten, die sich den Verkehr zweier Staaten so einfach denken, wie das Verhältniß von Hund und Katze. Wenn ein junger Lieutenant, welcher die Schlacht von Königgrätz mitgefochten hat und sich ärgert, daß sein erster Feldzug so unglücklich ausfiel, in dieser Weise Politik treibt, so mag man ihm das verzeihen. Aber selbst ihn kann man vielleicht von der Unrichtigkeit seiner Anschauungen überzeugen. Er betrachtet die Staaten als Individuen, weil er von ihnen verlangt, daß sie ihre Politik nach Gefühlen einrichten sollen. Gut, wenn man Oesterreich und Preußen als Personen auffaßt, dann war der Krieg ein Duell. Nach einem Zweikampfe schütteln sich die Gegner, auch wenn der Eine verwundet worden, die Hand; nur ungebildete Bauernjungen, die sich geprügelt haben, schleichen dann für alle Zeit grollend an einander vorüber. Oesterreich ist in dem Duelle um die schöne Germania schwer verwundet und besiegt worden; wäre es ehrenhaft und ritterlich, jetzt hinterrücks den glücklichen Nebenbuhler sammt der einstigen Geliebten zu überfallen?"

„So viel für die Lieutenants-Politiker. Jene, welche die politischen Verhältnisse mit prüfendem Blicke studiren, brauchen wir nicht erst darauf hinzuweisen, welche Vortheile dem Frieden Europas und der Ruhe Oesterreichs aus einem herzlichen Einverständniß mit Preußen erwachsen würden. Bietet uns Preußen offen und ehrlich, ohne Hintergedanken, seine Freundschaft an, so mögen unsere Staatsmänner die Hand annehmen, die trotz der bitteren Vergangenheit keine fremde ist. Sie mögen sich in der Stunde der Entscheidung daran erinnern, daß zwischen Wien und Berlin nicht nur Königgrätz, sondern auch Leipzig liegt, während wir auf dem Wege zwischen Wien und Paris Villafranca und doch auch Königgrätz finden."

Aus Spanien kommen nach und nach einzelne Details. Einer Madrider Correspondenz der „Liberté" zufolge sollte der Aufstand am 7. ds. ausbrechen; eine große Anzahl von Waffen und Fahnen war eingeschmuggelt worden, und die Regierung hat denselben bis jetzt vergebens nachgeforscht. Die Fahnen trugen auf der einen Seite die Inschrift: „Es lebe das freie Volk! Nieder mit den Bourbonen!" und auf der andern Seite: „Conföderation." — Lissaboner Blätter melden, daß die portugiesische Regierung die Garnisonen der an Spanien grenzenden Festungen verstärken läßt. — Wie die Franz. Corr. hört, hat der ehemalige Carlisten-Chef Cabrera an Pariser Freunde geschrieben, er sei allerdings in einer Unterredung mit Dulce aufgefordert worden, sich an der Bewegung zu betheiligen, habe dies jedoch abgelehnt, sobald er erfuhr, daß man damit umging, den Orleanisten-Herzog von Montpensier oder dessen Gemahlin auf den Thron zu erheben.

Im Senate der Vereinigten Staaten ging eine Bill durch, welche den Finanzminister ermächtigt, Bonds auszugeben, welche in 20, 30 und 40 Jahren rückzahlbar sind und 5, $4\frac{1}{2}$ und 4 pCt. Interessen tragen. Interessen und Kapital sind in Gold zahlbar und frei von jeder Steuer, ausgenommen die gewöhnliche Einkommensteuer. Der ausschließliche Zweck der Obligationen ist, verzinsliche Schulden beliebig zu pari einzulösen, ausgenommen die 5 pCt. Obligationen und die 3 pCt. Scheine. Der Betrag der in 20 Jahren einzulösenden Obligationen soll ein Drittel der ganzen Emission nicht übersteigen. Die Bill bestimmt 130 Millionen jährlich zur Verminderung der Staatsschuld nach Bezahlung der Zinsen. Die Bill verordnet, daß Kontrakte, worin ausdrücklich Goldzahlung festgesetzt ist gültig und einklagbar sind.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 18. Juli.

— In den gräflich Costell'schen Weinbergen zu Rüdenhausen befinden sich seit dem 14. Juli weiche Beeren.

f. Kissingen, 17. Juli. Die Kaiserin von Rußland traf am Mittwoch Abend $\frac{1}{2}$8 Uhr mit den beiden Großfürsten und einem Gefolge von ca. 24 Personen hier ein, ohne alles Shaugepränge; sie bewahrt ein strenges Incognito als Gröfin Borodinski, wie sie sich eingeschrieben hat und die Großfürsten sind ebenfalls als Grafen Paul und Sergius Borodinski hier. Unter dem Gefolge befindet sich Graf Adlersberg, der General-Adjutant des Kaisers und Fürst Bariatinsky sowie einige Hofdamen von Distinctien. Auf dem Kurplatz war die Kaiserin bis jetzt nicht, sondern sie wurde nur

erst einmal öffentlich gesehen, gestern Mittag 4 Uhr, wo sie eine Spazierfahrt nach der Saline machte, sehr einfach gekleidet und ziemlich angegriffen und leidend aussehend. Im Uebrigen ist die heurige Saison eine glänzende, die neueste Liste zählt 5046 Gäste, und alle Hotels sowie besseren Logirhäuser sind überfüllt, schon darum, weil das ganze Kurhaus und das anstoßende Hotel Kayser von der Kaiserin gemiethet sind. Man nennt als Miethpreis des Curhauses allein 25,000 fl.

— Bad Brückenau zählt nach der am 16. ds. ausgegebenen IX. Kurliste 453 Kurgäste.

---

p. München, 17. Juli. Zum Vollzug des Art. 17 des Gesetzes vom 2. Mai ds. Js., die Schließung und Trennung der Ehen der keiner anerkannten Religionsgesellschaft angehörenden Personen betreffend, bestimmt eine königl. allerhöchste Verordnung: „§ 1. Zur Instruktion und Entscheidung der Ehestreitigkeiten gegen Personen, welche keiner im Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehören, sowie gegen die mit solchen Personen verehelichten Mitglieder anerkannter Religionsgesellschaften mit der in Art. 18 des erwähnten Gesetzes enthaltenen Einschränkung, werden die Bezirksgerichte Ansbach und Bayreuth als Ehegerichte I. Instanz bestimmt. § 2. In dieser Eigenschaft als Ehegerichte I. Instanz für Dissidenten erstreckt sich die Zuständigkeit des Bezirksgerichts Ansbach über alle in den Kreisen Oberbayern, Mittelfranken, Schwaben und Neuburg, dann die Zuständigkeit des Bezirksgerichts Bayreuth über alle in den Kreisen Niederbayern, Oberpfalz, Ober- und Unterfranken vorkommenden Ehestreitigkeiten der im § 1 bezeichneten Personen. § 3. Als gemeinschaftliches Ehegericht II. und letzter Instanz wird das Appellationsgericht von Oberfranken bestimmt. § 4. Gegenwärtige für die Landestheile diesseits des Rheins gültige Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung durch das Regierungsblatt — was morgen der Fall sein wird — in Wirksamkeit."

— München, 17. Juli. Die Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen haben die Kreisregierungen beauftragt, das kais. österr. Gesetz v. 20. Juni d. J. zur Wahrung der Interessen der betheiligten Gemeinden, Stiftungen und Privaten bekannt zu machen und zu erläutern. Wir entnehmen dem Gesetz und den von den Staatsministerien gegebenen Erläuterungen Folgendes: Sämmtliche Gattungen der fundirten Staatsschuld sind mit wenigen Ausnahmen in eine einheitliche 5 pCtige Staatsschuld umgewandelt und diese von nun an mit einer nicht weiter erhöhbaren Steuer von 16 pCt. belastet. Die Umwandlung ist in der Art festgesetzt, daß a) für je 100 fl. 5 pCt. Metalliques, 5 pCt. auf Conventions-Münze lautender Verloosungsschuld und 100 fl. Nationalanlehen . . . 100 fl.; b) für 100 fl. 5 pCtiger auf öst. W. lautender Obligationen . . . 95 fl.; c) für in Conv.-Münz-Währung, aber zu weniger als 5 pCt. verzinsl. Obligationen jener Betrag, welcher im Verhältniß ihres Zinsfußes zu jenem der 5 pCt. Metalliques entfällt, an neuen Schuldtiteln in öst. W. verabfolgt werde. Für die am 1. Juli 1868 fälligen Coupons wird (nach Abzug der Steuer) ausbezahlt: a. von Metalliques oder in Conv.-Münze verzinsl. Verloosungs-Obligationen der Coupon oder die Quittung per 30 kr. Conv.-Münze mit 42 kr. öst. W. B. V., per 1 fl. 30 kr. C.-M. mit 1 fl. 26 kr. öst. W.; per 2 fl. C.-M. mit 1 fl. 68 kr. öst. W. u. s. w. b. Vom National-Anlehen der Coupon oder die Quittung per 30 kr. C.-M. mit 42 kr. öst. W. Metallmünze; per 1 fl. 15 kr. C.-M. mit 1 fl. 5 kr. öst. W.; per 2 fl. 10 kr. C.-M. mit 2 fl. 10 kr. öst. W. u. s. w. c. Von Obligationen in österreichischer Währung der Coupon oder die Quittung per 2 fl. 50 kr. mit 1 fl. 99,5 öst. W. B. V. per 12 fl. 50 kr. mit 9 fl. 97,5 öst. W.; per 25 fl. mit 19 fl. 95 kr. öst. W. — Von den auf Conventionsmünze lautenden Obligationen ist für je 100 fl. Capital nach der erwähnten Uebersicht der Konvertirungswerth der bisher zu 1 pCt. in C.-M. verzinsl. Obligationen 20 fl. öst. W; zu 2 pCt. in C.-M. verzinsl. Obligationen 40 fl. öst. W.; zu 2½ pCt. in C.-M. verzinsl. Oblig. 50 fl. öst. W. u. s. w.

— Die „Südd. Pr." meldet unter „Dienstesnachrichten" Folgendes: Se. Majestät der König haben von der Allerhöchstdenselben nach § 18 des Ediktes über den Adel des Königreiches erstatteten Anzeige von dem freiwilligen Verzichte des Fürsten Paul von Thurn und Taxis auf seinen bisherigen Geschlechtsnamen und Adel Kenntniß genommen und zu genehmigen geruht, daß derselbe von nun an den Familiennamen „Fels" führe; ferner haben Se. k. Maj. sich allergnädigst bewogen gefunden, den besagten Paul Fels für seine Person mit dem Prädikate „von" in den Adelsstand des Königreichs zu erheben. (Fürst Paul Taxis ist der bekannte frühere Adjutant des Königs, der einer Schauspielerin vom Actientheater zulieb seine Stellung und jetzt auch seinen Rang und Titel aufgab.)

— Das Handelsministerium hat bestimmt, daß außer den für chemische Fabriken und für Seifensiedereien als zulässig erklärten, in Schwefel- und Salzsäure, beziehentlich in Petroleum bestehenden Mischungsmitteln zur Denaturirung des in chemischen Fabriken zu verwendenden Salzes auf ³/₄ Prozent unvermischte Holzessigsäure und zur Denaturirung des von Seifensiedern zu verwendenden Salzes 10 pCt. krystallisirte oder 4 pCt. calcinirte Soda benützt werden darf.

— Die praktisch geprüften Baupraktikanten erhalten vom 1. Juli l. Js. an während ihrer Verwendung im ordentlichen Staatsbaudienst, d. i. bei den Baubehörden oder Kreisbaubehörden, ein Taggeld von 2 fl. für Bureau- und 3 fl. für auswärtige dienstliche Beschäftigung; die theoretisch geprüften Baukandidaten ein solches von 1 fl. 30 kr. für die Verwendung im Bureau und von 2 fl. 30 kr. für auswärtige Verwendung.

— Der am 27., 28. und 29. August d. Js. zu Hamburg stattfindende Juristentag wird am 27. August Vorm. mit dem Vorschlage einer Statutenänderung und Berichterstattung über die Rechtsentwicklung in Deutschland seit der letzten Versammlung vom Privatdozenten Dr. Behrend zu Berlin eröffnet werden. Auf der Tagesordnung zur Berathung steht unter Anderm folgender allgemein wichtige Antrag des Verwaltungsrathes Dr. Jaques zu Wien: Der deutsche Juristentag beschließt: das Interesse der Gesammtheit an einer möglichst kräftigen und möglichst wohlfeilen Rechtspflege erheischt: freie Concurrenz unter allen zur Parteivertretung Befähigten, Unabhängigkeit der Advokatur von den Verwaltungsbehörden und den Gerichten in dem Sinne, daß jedes Ernennungsrecht der ersteren, sowie jedes Ueberwachungs- und Expensenbestimmungsrecht der letzteren (die ihnen zustehende Sitzungspolizei ausgenommen) entfalle, Ueberwachung der Advokatur ausschließlich durch die Oeffentlichkeit und durch die von der Standesgenossenschaft in den Advokatenkammern autonom zu übende Disciplinargewalt. Gleichheit der Vorbedingungen für das Richteramt und den Advokatenstand. (Referent: Justizrath Dorn zu Berlin.)

— Das längere Zeit im Buchhandel vergriffene Buch: „Dreßler: Cours-Erklärungen" ist im Verlage der Plahn'schen Buchhandlung (H. Sauvage) kürzlich in dritter Auflage erschienen. Das Buch selbst hat sich bereits einen sehr vortheilhaften Ruf erworben und dient dazu, das besitzende Publikum durch specielle Schilderungen der Vermögensverhältnisse der einzelnen Bahnen vor Uebervortheilungen bei Ein- und Verkäufen zu hüten. Ein solcher unparteiischer Rathgeber ist gewiß allgemein willkommen.

— [Zwischen Fangeisen.] Man schreibt der „Pr." aus Klagenfurt: „Vorige Woche hat sich in dem einige Stunden entfernten Rosenbachthale, einem Querthale der Karavanken, ein bedeutendes Unglück ereignet. Ein Bär hatte sich dort gezeigt und seine Existenz durch die Verwüstung von neun Bienenstöcken und Zerreißen von sieben Schafen documentirt. Ein 80jähriger Jäger, der in seinem Leben nicht weniger als dreizehn Bären theils erlegt, theils in Eisen gefangen, machte sich sofort daran, auch diesem Meister Petz eine Falle zu legen. Zwei gegen hundert Pfund schwere, mit langen Stacheln versehene Fangeisen versteckte er in der Nähe der Bienen unter Reisig. Am nächsten Tage, als er nachsah, ob Meister Petz bereits gefangen, wollte er die Eisen noch mehr mit Reisig bedecken; eines derselben aber schlug zusammen und zerschmetterte dem Greise den einen Arm. Da es ihm unmöglich war, sich zu befreien und er so eine Beute des Bären geworden wäre, so fing er an, um Hilfe zu rufen. Ein Holzknecht hörte das Jammergeschrei und eilte herbei, trat aber in das zweite Eisen, das ihm den Fuß zerschmetterte. Endlich kamen andere Leute auf die zweifachen Hilferufe herbei und befreiten die Gefangenen. Der alte Jäger soll wenig Hoffnung auf Genesung bieten."

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Würzburg, 18. Juli. Auf unserer heutigen, mit 96 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 21 fl. — kr. bis 25 fl. — kr., Korn 17 fl. 30 kr. bis 19 fl. 45 kr., Gerste 13 fl. 20 kr. bis 14 fl. — kr., Haber 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen 18 fl. 30 kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 27 kr., Schmalz 33 kr., Eier 10 Stück um 12 kr., neue Kartoffel das Mäßchen um 5 kr., das Paar junge Tauben 17 kr.

Frankfurt, 17. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Tendenz matt. Oesterr. Creditaktien 223⅜—222½, Lombarden 187¼ P., Staatsbahn 265⅛—264½, 1860er Loose 78¾, amerik. Bonds 76¼ pr. Compt.

— [Eisenbahn-Eröffnung.] Am Donnerstag den 23. ds. Mts. wird nach nun erfolgter baulicher Vollendung der zur oberen Neckarbahn gehörigen Strecke Thalhausen-Rottweil die Eisenbahnstation Rottweil nach Maßgabe des auf den 1. Juni ds. Js. erschienenen Fahrplans der königl. württembergischen Staatseisenbahnen für den Personen-, Gepäck-, Eilgüter-, Vieh- und Güterverkehr eröffnet.

— Die Anhaltischen Kassenscheine vom 1. Okt. 1855 à 10 Thlr. werden durch Bekanntmachung vom 22. Juni mit einem Präklusivtermin per 31. Dezember ds. Js. als außer Cours gesetzt erklärt.

— [Französisches und schweizerisches Geld außer Cours.] Zwischen Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz ist bekanntlich am 23. Dez. 1865 ein Münzvertrag abgeschlossen worden. Zum Vollzug dieses Vertrags hat nun die kais. französische Regierung angeordnet, daß die Zwei- und Einfrankenstück französischen Ursprungs, welche eine frühere als die Jahreszahl 1866, und die Halbfranken- und Zwanzigcentimesstücke gleichen Ursprungs, welche eine frühere Jahreszahl als 1864 tragen, bis zum 31. Okt. ds. Js. einzuziehen sind, und daß nach Ablauf dieses Termines die fraglichen Münzen an den öffentlichen Kassen Frankreichs bis Ende laufenden Jahres nur noch zur Entrichtung von Steuern angenommen werden. In gleicher Weise hat der schweizerische Bundesrath beschlossen, daß die schweizerischen Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücke von den Jahren 1850 und 1851 eingezogen und mit dem 31. Dez. l. J. außer Cours gesetzt werden sollen.

Terminkalender.

20. Juli, 1. Edikttag im Konkurse des Schlossermeisters K. Schmitt in Kissingen beim k. Bezirksgericht Neustadt a/S.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe Maria Kämpf von Feuerbach beim k. Landgericht Wiesentheid.
Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des A. Rettner von Schleerieth beim kgl. Landger. Bruneck.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der A. F. Walzer ledig von Neubrunn beim k. Landger. Baunach.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Kathar. Schmit Wittwe von Wülflingen beim königl. Notar in Hahfurt.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe K. Heelein hier beim k. Stadtger.
Früh 10 Uhr: Holzstrich im k. Forstrevier Hopfachtshof durch die kgl. Revierforstei Schweinfurt.
Früh 11 Uhr: Versteigerung eines Ackers in der Strutt durch den k. Notar in Hammelburg.
Nachm. 1 Uhr: Versteigerung des Anwesens des Glasermeisters M. Jos in Dettelbach durch den k. Notar dort.
Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung des Nachlasses der Maria Kämpf Wittwe in Feuerbach durch den k. Notar in Wiesentheid.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von Grundstücken der A. Nöth in Oberspiesheim durch den k. Notar in Gerolzhofen.

In Erwiderung vielfacher Anfragen wegen Bezugs des Kataloges meiner Kunst- und Antiquitätensammlung, welche ich vom 31. August l. Js. anfangend aus freier Hand dahier versteigern lasse, bemerke ich, daß derselbe sowohl bei mir, als auch in allen Buchhandlungen à 1 fl. zu beziehen ist.

Die Leitung der Versteigerung habe ich Herrn Rath Dr. Förster aus München übertragen, welcher alles darauf Bezügliche zu besorgen hat.

Carl Etlinger.

Zum Erstenmale in Würzburg.
Haupt-Depôt
resp. Verkauf
von
Zauber-Apparaten.
Ueberraschend interessante Unterhaltung für Jedermann.
Das Verkaufslokal befindet sich im Gewölben des Hrn. Strohmenger, Plattnersgasse.

2a] **Herm. Sesias, Fabrikant.**

Fremden-Anzeige.

(17. Juli.)

Im (Adler.) Kfte.: Streff und Wetterbahn a. Frankfurt, Altendorf a. Solingen, Söffler a. Mannheim. Hauptstaatsbuchhalter Fahrer und Oberrechnungsrath Hasseld a. München. Maler Mr. Day a. Paris. Rent. Mr. Jones m. G. a. London.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Leininger, Kauffmann u. Daum a. Frankfurt, Rübener a. Coblenz, Raub u. Geist a. Nürnberg, Förster a. Salzungen, Schmidt a. Chemnitz, Imhof a. Hanau, Klein a. Lehnitz, Schotten u. Bauer a. Wien. Hptm. v. Heydenaber a. München. Negotiant Denry a. Lyon. Maschinenfabrikt. Golz u. G. Memmert a. Schweinfurt. Ingenieur Kalbfuß a. Ludwigshafen. Frl. Uhl m. Schwest. u. Mad. Uhl a. Straubing. Assess. v. Ruß a. Werneburg. Handelskammersekretair Treu a. Mannheim. Gutsbesitzer Barthelemy a. Gemünden. Rent. Maurocordato a. Athen. Privat. Jahn a. Amsterdam.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Loeb a. Gießen, Bater, Barveser u. Jivam a. Paris, Gerner a. Rüthbach, Wolf a. Lauterbach. Rentm. Dieffenbach u. Fr. Haas a. Lauterbach. Prof. Preuß u. Stadtrenell a. Görlitz.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Schmitt m. Sohn a. Aschaffenburg, Peters a. Berlin, Heimann u. Fleischmann a. Dresden, Dörstein a. Nürnberg, Heim a. Lohr, Sellinger a. Remscheid, Hofbauer a. Unskeben. Maler Stitzel a. Coburg. Maler Halsteuf u. Förster Schmidt m. F. a. Aschaffenburg. Rentier Bechtheld a. Darmstadt. Oekonom Bräuer a. Prag. Oek. Schnitzler a. Liebrau. Billardkarde a. Lyon. Lehrer Strom a. Wien. v. Schaefer m. F. u. D. a. Stuttgart. Fuchs m. F. a. Prag.

(Schwan.) Kfte.: Stern u. Avril a. Frankfurt, Stickel a. Iserlohn. Stud. Kupp a. Erlangen. Fabrik. Kahn a. Mainz. Fr. Kramer a. Kassel.

(Württ. Hof.) Kfte.: Servos u. Kuhnen a. Crefeld, Normann a. Nancy, Lehöfer a. Barmen, Stern u. Löhner a. Frankfurt, Menninger a. Nürnberg, Schneeberger a. Lörrach, Kägemann a. Glauchau. Rentier Hoguet m. F. a. Berlin. Berlin m. G. a. Fürth. Rentier Dorville m. G. a. Offenbach.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 18. Juli. Benefizevorstellung zum Besten der Unterstützungskasse der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. Mit aufgehob. Abonn. Z. C.: **Er kann nicht lesen.** Posse in 1 Akt von Grandjean. Hierauf: **Liebchen am Dache.** Operette in 1 Akt von Conradi. Dann folgt: **Caprice heroique, grand pas de deux,** getanzt von Frl. Doberer und Hrn. Pägelow. Zum Schluß: **Grosser Fackeltanz,** ausgeführt von 10 Damen u. 10 Herren en masque nebst großem Schlußtableau.

Sonntag, den 19. Juli. **Die Pfarrers-Köchin.** Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von B. F. Berg. Musik von Cantum. J. Pohl.

Montag, den 20. Juli. **Nachtigall und Nichte.** Posse in 1 Akt von R. Hahn. Zum Schluß: **Fortunio's Lied.** Kom. Operette in 1 Akt von G. Ernst. Musik von Offenbach.

Die Direktion.

Verstorbene.

Marg. Kremer, Ehehaltenbauersfr., 63 J. a. — Anna Erzgraber, Werkmeistersgattin, 27 J. alt. — Anna Amend, Polizeikörperalswittwe, 71 J. alt. — Dor. Kunz, Köchin, 41 J. a. — B. Kupp, Schuhmacherskind, 5 J. alt — Friedrich Roll, Lackierskind, 3 J. alt. — Therese Ostenberger, Rentbeamten-Wittwe, 77 J. alt. — Gg. Scheuring, Maschinenschlosser, 63 J. alt — Eleonore Hufnagel, Weinhändlerskind, 5 M. alt.

Alle Sorten Baumwoll- u. Leinenwaaren ꝛc., sowie fertige Betten, Bettfedern (Schleiß- und Flaum-) zu außerordentlich billigen Preisen in großer Auswahl empfiehlt

L. Sonnemann.

Hutten'scher Garten.
Morgen, Sonntag:
Große Tanzmusik.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Hutten'scher Garten.
Dienstag, den 21. Juli:
Große Produktion
vom vollständigen Musikcorps des königl. 2. Artillerie-Regiments
nach auserlesenem Programm.
Anfang 5 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.
Morgen, Sonntag:
Produktion
der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik.
Anfang 3 Uhr.
Hiezu ladet freundlichst ein
Johann Heinrich.

Zur neuen Welt.
Morgen, Sonntag:
Gutbesetzte
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
J. A. Wadenklee.

Leimsud.
Heute Abend:
Artilleriemusik.
Anfang 5 Uhr.

Geld-Cours. Frankfurt, 17. Juli. Preuß. Kassenscheine à 100 Thlr. — Pr. Friedrichsd'or à 9. 58 — 56. — Pistolen à 9. 47 — 49. — Pistolen, dopp. à 9. 48 — 50. — Holl. à. 10-Stücke à 9. 54 — 56. — Rand-Ducats à 9. 38 — 40. — 20-Francsstücke à 9. 28 — 29. — Engl. Souvereigns à 11. 53 — 57. — Kais. Imperiales à 9. 48 — 50. — Dollars in Gold à 2. 27 — 28. — Wiener Kassenscheine à 100 Fl. 11 4/9 — 45/9. — Bad. Kassenscheine à 11 4/9 — 45/9. — Bayer. Kassenscheine à 11 4/9 — 45/9.

Bekanntmachung.

Da durch die heute beendete Waarenversteigerung mein Lager von älteren Waaren vollständig geräumt ist, ist mein Laden von Montag, den 20., an für den gewöhnlichen Verkauf wieder eingerichtet und empfehle ich mein best assortirtes Lager in den neuesten Stoffen zu außerordentlich billigen Preisen.

F. J. Hiller.

Mein Lager in

Bremer, Hamburger u. import. Cigarren

erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. Scheidt,

5b] Domstraße, neben Herrn Eisenhändler Hofmann.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer!

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

August Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten Herrn August Sigerist von hier wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäftes bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt.
Kopp.

Versteigerung in Seidenwaaren.

Bezugnehmend auf meine letzte Annonce werde ich künftigen Montag und Mittwoch, den 20. und 22. Juli, je von 10—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, den Rest meines zur Messe hierher gebrachten Lagers in **Seidenwaaren** durch Herrn Fuchs, gerichtlichen Taxator, versteigern lassen.

Sonntag Vormittags und Montag von 8—10 Uhr, sowie auch Dienstag können die Waaren eingesehen werden.

Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum noch extra auf die ausgezeichnet guten Qualitäten meiner Waaren und besonders der schwarzen Stoffe und Foulards aufmerksam zu machen.

J. Ullmann.

Das Verkaufslokal befindet sich bei Herrn **Adolph Treutlein, Domstraße**, eine Treppe hoch. [2a

---

Bekanntmachung.

pr. 18/7.

Die öffentliche Schlußprüfung am kgl. Realgymnasium wird unter Leitung des kgl. Ministerialcommissärs, des hiesigen Universitätsprofessors Herrn Dr. Rudolph Wagner,

am 21., 22. und 23. Juli

von 8 Uhr Morgens an abgehalten.

Die Eltern der Schüler und Jugendfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Würzburg, am 18. Juli 1868.

Das königl. Rektorat des Realgymnasiums.
Bayer.

Feuerwerk

in allen Sorten, als auch großes Lager **Ballons** und **Laternen** zum Illuminiren bei

Jos. Peralhoner.

Ziehung am 1. August:

Ulmer Dombau-Loose

zu 35 Kreuzer.

Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000, 1000 ꝛc. ꝛc.

Cadolzburger Loose fl. 1. 45.,

= in Partien mit höchstem Rabatt =

fortwährend zu haben bei

Gebr. Schmitt in Nürnberg.

Prospecte gratis.

Mailänder Loose St. fl. 4. 40.

Gewinne: fl. 5. bis fl. 50,000.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Bekanntmachung.

pr. 16/7.

Pfänderversteigerung betreffend.

Am

Mittwoch, 9. September lf. J.

und an den darauffolgenden Tagen, mit Ausnahme der Vorabende von Sonn- und Feiertagen,

jedesmal von Nachmittags 2—5 Uhr,

wird bei dem Pfandamte dahier die öffentliche Versteigerung der von dem Jahrgange 1866/67 noch vorhandenen Pfänder sub Lit. Z von Nr. 17 mit Nr. 16288, nämlich derjenigen, welche vom 1. Oktober 1866 mit letzten März 1867 versetzt und bis zur Versteigerung noch nicht ausgelöst worden sind, gegen gleich baare Zahlung vorgenommen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Pfänder bestehen in Weißzeug, Kleidungsstücken jeder Art, Zinn, Messing, Kupfer, Garn u. dergl.

Die Versteigerung der Pretiosen, Gold- und Silberwaaren, Uhren findet gesondert statt, beginnt

Montag, 21. September lf. Js.,
Nachmittags von 2—5 Uhr

und wird an den folgenden Tagen zu derselben Zeit fortgesetzt.

Hievon werden die Interessenten und Eigenthümer mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Pfänder fortwährend bis zur Versteigerung Vorm. von 8—12 Uhr ausgelöst und nach Umständen auch verzinst werden können, daß aber eine Umschreibung und resp. Verzinsung nur bei Gegenständen, die durch das längere Liegen nicht dem Verderben ausgesetzt sind, stattfinden kann und daß Kleidungsstücke überhaupt, sowie Weißzeug, welches schon einmal verzinset wurde, nicht mehr umgeschrieben und endlich, daß vom Tage des Beginns der Versteigerung nichts mehr verzinset werden kann. Zugleich werden alle jene, welche noch im Besitze von Pfandscheinen sub Lit. W von Nr. 39 mit Nr. 12708 sind, aufgefordert, die betreffenden Mehrerlöse längstens bis zum 4. September 1868 zu erheben, da mit diesem Tage die Ansprüche hierauf erlöschen und weitere Auszahlung nicht mehr erfolgt.

Würzburg, den 9. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

3a] Amend.

Bekanntmachung.

pr. 17/7.

Joseph Linz von Greußenheim hat sich um die Concession zum Betriebe einer Garküchenwirthschaft angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 14. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 17/7.

Kaufmann Hermann Scheuer von hier hat sich um die Concession zum Betriebe des Kleinhandels mit Spirituosen angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 14. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 8/7.

Das sämmtliche Grundvermögen des hiesigen Ortsnachbarn und Seifensieders Anton Lutz wurde im Zwangswege verkauft.

Tagfahrt zur Liquidation und Nachweise der Passiven wird auf

Montag, den 3. August l. Js.,
früh 8 Uhr,

dahier anberaumt, wozu die Interessenten bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse und Zustimmung in den von der Mehrheit der Gläubiger gefaßt werdenden Beschluß geladen werden.

Wiesentheid, den 6. Juli 1868.

Königliches Landgericht.
Reuß. [3c

Bekanntmachung.

Den Verkehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen betr. (Schluß.)

§ 23. Tritt plötzlich Thauwetter ein, ehe sich noch eine Eisdecke gebildet hat, und vereinigt sich dabei der geschmolzene Schnee mit Straßenkoth, so ist dieser Unrath von 8 Uhr Morgens von den Trottoirs zu kehren und vor jedem Hause, wo sich kein Trottoir befindet, ein reiner Gehweg herzustellen.

§ 24. Wird bei eintretendem Thauwetter das Aufeisen von der Polizeibehörde angesagt, so hat jeder Hauseigenthümer die Straße, soweit sie ihm zur Reinigung obliegt (§ 4 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 5. Mai 1868, Straßenreinlichkeit betr.), sofort aufzuhauen, vom Eise zu befreien und zu säubern.

Das Eis selbst ist auf Haufen zu bringen und sind die Gehwege längs der Häuser frei zu machen.

§ 25. Das aufgehauene Eis muß binnen 24 Stunden von den Straßen hinweg auf die außerhalb der Stadt bestimmten Plätze gebracht werden. Das Hinterbringen von Straßen-Eis in die Häuser und Hofräume ist verboten.

§ 26. Will ein Hauseigenthümer Eis und Schnee aus seinem Hofraum und aus der Stadt führen lassen, so ist ihm nur dann, wenn das Aufladen und Hinwegfahren im Hofe nicht stattfinden kann, die zeitliche Aufhäufung in der Straße ohne Hemmniß der Passage zwar gestattet, das Abfahren selbst muß aber noch an demselben Tage erfolgen.

§ 27. Wer Schnee von seinem Dache oder seiner Altane auf die Straße werfen lassen will, muß ein Warnungszeichen aufstellen und den Schnee sofort nach beendigter Abräumung auf Haufen kehren und noch an demselben Tage aus der Stadt hinwegfahren lassen.

§ 28. Dem Hauseigenthümer wird gleichgeachtet, wer ärarialische oder städtische Gebäude oder Gebäude von Stiftungen und Corporationen verwaltet.

§ 29. Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 10 fl. gestraft.

Würzburg, den 5. Mai 1868.

Stadt-Magistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister.
Dr. Zürn. Schneider.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln**, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Annonce.

In eine Handlung wird ein **Lehrling** gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. [3b

3 Lagerfässer, jedes zu 50 Eimer,
6 rheinische Stückfässer zu 16 Eimer,
sämmtlich weingrün und in Eisen gebunden, sind in Schweinfurt zu verkaufen. Das Nähere bei Büttner **Georg Popp** am Zeughause daselbst. [3b

Im Laden des Herrn Kürschner **Rheinisch**
in der
Plattnersgasse.
Nur während der Messe.
Großer

Mess-Bazar.

PREIS-COURANT.

Für 3 kr.	12	Stück gute Federhalter.
„ 3 „	1	Notizbuch in reicher Vergoldung.
„ 3 „	2	Stangen feines Siegellack.
„ 3 „	1	ditto extra fein roth ditto.
„ 3 „	25	Stück feine weiße gummirte Couverts.
„ 3 „	25	Stück gelbe amerikan. Couverts.
„ 3 „	1	Patent-Photographie-Rahme (unzerbrechlich) in den neuesten elegantesten Mustern.
„ 6 „	24	Bogen allerbestes engl. Briefpapier in Velin, liniirt, quadrirt und gestypt.
„ 6 „	1	feines größeres Notizbuch.
„ 6 „	1	Patent-Bleistift zum Schrauben (sogen. Crayon).
„ 6 „	24	Bogen feinstes englisches couleurtes Briefpapier, in 4 Farben sortirt.
„ 6 „	12	Stück Stahlfederhalter, bessere Sorte.
„ 9 „	48	Bogen feines Briefpapier.
„ 9 „	24	ditto allerschwerstes englisches couleurtes Briefpapier, in 4 Farben sortirt (grün, rosa, chamois und lila).
„ 9 „	25	Stück allerbeste engl. couleurte Briefcouverts, dazu passend, in denselben 4 Farben sortirt.
„ 9 „	1	Notizbuch in ächtem Leder.
„ 9 „	12	Stück ächte Faber-Bleistifte.
„ 12 „	144	Stück gute bewährte Stahlfedern.
„ 12 „	100	feine weiße gummirte Briefcouverts.
„ 12 „	6	Stangen allerfeinstes englisches couleurtes Siegellack in allen Farben.
„ 15 „	100	Stück feine weiße gummirte Couverts in Post-Größe.
„ 15 „	1	Zollpfund braunen Postlack bester Qualität.
„ 18 „	24	Stangen rothes Siegellack.
„ 18 „	12	Stück beste Zeichnen-Bleie, von Nr. 1—3.
„ 18 „	12	Stück farbige Stifte in englischem Carton in 12 verschied. Farben.
„ 18 „	1	ächt vergoldete Pariser Uhrkette.
„ 18 „	144	Stück beste Stahlfedern, für Schulen passend, von Schulmännern empfohlen.
„ 24 „	144	Stück beste Correspondencefedern, für die Herren Kaufleute passend.
„ 24 „	1	Photographie-Album zu 26 Bildern in eleg. Pressung, ächtem Goldschnitt und vergold. Schloß.
„ 30 „	1	Photographie-Album zu 26 Bildern mit eleg. Elfenbeinverzierung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß.
„ 54 „	1	Photographie-Album zu 50 Bildern, ächtem Leder mit Elfenbein-Verzierung, ächtem Goldschnitt u. vergoldetem Schloß.

u. s. w. u. s. w.

Ferner: Allergrößtes Lager von **Stahlfedern** und **Haltern**, für jede Hand passend, von den billigsten bis zu den besten Sorten; ebenso alle Sorten **Blei-, Blau-, Roth-** und **Patentstifte** zu den billigsten Fabrikpreisen, **Pastellstifte** in allen Farben.

Großes Lager in den verschiedensten Sorten Briefpapieren und Couverten, Preise pro Ries, resp. pro Mille, ganz besonders billig.

Wiederverkäufer werden ganz besonders auf diese nur selten vorkommende Gelegenheit zum Einkaufe aufmerksam gemacht, es werden denselben die billigsten Fabrikpreise berechnet und bei Entnahme größerer Posten ganz besondere Vortheile gewährt.

Ebenso werden Aufträge von Außerhalb gegen Nachnahme des Betrages prompt und gewissenhaft effectuirt.

Schließlich wird im Interesse des
Publikums
noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Ausstellung und der Verkauf in keiner Bude, sondern nur im
Laden in der Plattnersgasse Nr. 109
befindet, woselbst der Verkauf nur während der Messe stattfindet.

Grosser Mess-Bazar

im Laden des Kürschners Herrn Rheinisch
4b] **in der Plattnersgasse.**

Bürger-Verein.

Sonntag, den 19. Juli:

Partie

nach dem

kgl. Hofgarten in Veitshöchheim.

Abfahrt 2 Uhr Nachmittags, Rückfahrt 8 Uhr 10 Minuten und 9 Uhr Abends mittelst Extrazügen. [26

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

pr. 17/7.

In Folge gerichtlicher Verfügung werden von dem unterfertigten k. Notar
Donnerstag, den 30. Juli l. Js.,
Vormittags 8 Uhr,
in dem Hause Nr. 12 in der unteren Grombühlstraße — 1. Distrikt — dahier 8 Betten, mehrere Commode, Spiegel, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Gläser, Krüge ꝛc. zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Würzburg, den 16. Juli 1868.

Steidle, k. Notar.

Versteigerung
von Grundvermögens-Fristen.

Im Schuldenwesen des Johann Ganz von Theilheim versteigere ich folgende Grundvermögensfristen zu 2437 fl., 2385 fl., 2555 fl., 2500 fl., 1041 fl., 318 fl., 457 fl, zusammen 11,393 fl., bei Einwohnern von Theilheim ausstehend und zahlbar in 6 Martinifristen 1868 mit 1873, unter Zulage von 4 pCt. Zinsen vom 24. März d. Js. an,

Montag, den 27. Juli 1868,
früh 9 Uhr,

auf meinem Amtszimmer (Franziskanerplatz, 3. Distr. Nr. 164) unter den am Termine kund zu gebenden Bedingungen.

Die Urkunden über die Versteigerung des Grundvermögens des Johann Ganz können jeder Zeit auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Würzburg, am 16. Juli 1868.

Endreß, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 17/7.

In der Verschollenheitssache des Amand Joseph Isidor **Behr** von hier erkennt das kgl. Stadtgericht Würzburg zu Recht:

1) Amand Joseph Isidor Behr von hier wird für todt erklärt,
2) dessen bisher curatelamtlich verwaltetes Vermögen wird den nächsten Intestaterben desselben ohne Caution hinausgegeben,
3) die Kosten des Verschollenheitsverfahrens sind von dem hinauszugebenden Vermögen in Abzug zu bringen.

Würzburg, den 9. Juli 1868.

Königliches Stadtgericht.
Ungemach.

Halder, Ass.

Fella.

In dem großen, dazu eigens erbauten Ausstellungs-Salen am Main wird während der Kiliani-Messe täglich von Morgens 10 bis 9 Uhr Abends vorgezeigt werden:

Hartkopff's Museum aus Paris und Stockholm,

über 2000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend: **Geologie, Ethnologie u. Anatomie.**

Nur für erwachsene Herren.

Entrée 12 kr., Militär 6 kr. [7

Zoologischer Garten in Frankfurt a. M.

Sonntag, den 19. Juli, von Morgens 6 Uhr bis Abends, ist der Eintrittspreis auf

12 kr. per Person ermäßigt.

Nachmittags 4 Uhr **Concert** vom ganzen Musikkorps des kgl. preuß. rhein. Infanterie-Regiments Nr. 30.

Der Verwaltungsrath.

Die Frankfurt-Hanau-Aschaffenburger Eisenbahn gewährt mit den auf den betreffenden Stationen zu ersehenden Zügen ermäßigte Fahrpreise.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 198 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 19. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[10] PZ. 4[5] GZ. 8[50] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[40] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[15] P. 8[55] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[51] PZ. 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[25] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[40] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[40] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[25] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[21] GZ. 9[40] GZ. 11[43] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[10] P. 8[10] PZ. (von Landau) 10[4] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 6[4] PZ. 7[45] SZ. 8[25] GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gisselbach	4 U. Abends.
Ebenhausen	4 U. Nachmitt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Scapulierfest. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 14 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 55 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 25 Min. Monduntergang: 7 Uhr 30 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 16 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 23 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 23 Grad. — **Bauernregel:** Auf St. Margaretentag Regen, bringt den Nüssen wenig Segen.

Geschichtskalender: 1561: Barbara Ulimann erfindet das Spitzenklöppeln in Annaberg. — 1821: Augustin Iturbide, Exkaiser von Mexiko, wird in Padilla erschossen. — 1866: Die Preußen besetzen Gänserndorf bei Wien. Ministerkonferenz in München. (Bayern, Württemberg, Hessen und Baden.)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 19. Juli.

Ueber die Unruhen in Triest werden eine Menge Einzelheiten berichtet, aus denen so viel hervorgeht, daß sie, wenigstens ursprünglich, gegen das Auftreten des päpstlichen Stuhles und gegen die Ultramontanen gerichtet waren, zu denen auch der Statthalter Bach, ein Bruder des berüchtigten weiland Ministers, gehört. Von den Tumultuanten wurden 7 Rädelsführer verhaftet und dem Tumulte ein Ende gemacht. Die Polizeiwache hat von ihren Waffen keinen Gebrauch gemacht. Durch die Revolverschüsse der Tumultuanten wurde ein Civilist, angeblich Kellner, getödtet. Außerdem wurde ein beurlaubter Feldwebel und ein Civilist verwundet. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

Beachtens- und beherzigenswerth, besonders auch für uns in Bayern, sind verschiedene Aeußerungen der Presse, welche sich an obige Vorfälle anknüpfen. So schreibt die „F. Z.": „Ein liberales Ministerium kann nicht mit Statthaltern und Sektionschefs arbeiten, die im Herzen nichts sehnlicher wünschen, als seinen Sturz; es kann nicht aus falscher Schonung Rücksichten für Leute haben, die in Allem und Jedem seine Pläne zu durchkreuzen, seine Absichten zu vereiteln trachten." — Und die „N. Fr. Pr." äußert sich über besagten Bach: „Die Taktlosigkeit, jetzt in so plumper Weise Partei für bischöfliche Ansprüche zu ergreifen, hatte etwas Grandioses an sich. Man ist fast unschlüssig, aus welcher Quelle man sie ableiten soll: ob aus gänzlicher Nichtachtung des konstitutionellen Ministeriums, oder aus dem Hintergedanken, der neuen Aera durch die Hervorrufung tumultuarischer Auftritte unangenehme Verlegenheiten zu erzeugen. Für einen Beamten schickt sich Eines so gut wie das Andere. Ob ein Staatsdiener die Gedanken der leitenden Staatsmänner nicht verstehen kann oder nicht verstehen will, bleibt sich ziemlich gleich. Als untergeordnetes Rad in der bureaukratischen Maschine mag er weiterschnurren, als Regulator ist er nicht weiter zu verwenden. Man muß ihm vielmehr baldigst jenes otium cum dignitate („Muße mit Würde" — d. h. Abfertigung) gewähren, in welchem er seine Theorien nicht mehr in Verordnungen und Erlässen praktisch verwerthen kann." Allein das in Oesterreich noch so junge liberale Regiment „fürchtet eben — wie man der „Südd. Presse" aus Wien schreibt — daß irgend ein Verstoß, der wahrhaftig bei dem Chaos selbst dem besten Manne geschehen kann, in den Zeitungen zu weitläufigen Erörterungen, im Abgeordnetenhause zu Interpellationen und Reklamationen führen könnte, und deßhalb ist sie lieber etwas schwächer als etwas stärker. Doch das rächt sich in Oesterreich sehr bitter. In einem Lande, in dem so viele Parteien existiren, sind Ausschreitungen der einen und der anderen, oder doch der Extremen in den Parteien kaum vermeidlich. In einem solchen Falle hängt alles von der Autorität der Regierung ab, und um diese ist es eben, wie bemerkt, schlecht bestellt. Die Regierung schreckt einerseits vor tiefgehenden Pensionirungen wegen des Budgets zurück, andererseits aber gebricht es an Kräften. Trotzdem wird sich die Regierung zu weitgehenden Neuerungen entschließen müssen, denn der jetzige Beamtenstand genießt, wenigstens in seinen Spitzen, nicht immer Vertrauen und Achtung, und beläßt ihn die Regierung, so bringt sie sich total um das ihr so reich geschenkte Vertrauen. Sonderbar, das liberale Ministerium hat nicht viel Muth!"

Die Vorbereitungen zum Concil dauern fort. Mehrere der vom Auslande berufenen Geistlichen, die schon in Rom waren, haben sich entfernt, ein Umstand, der zu vielfachen Gerüchten Anlaß gibt. Der Papst hat zwar die weltlichen Fürsten nicht zum Concil eingeladen, auch jene nicht, die über katholische Nationen herrschen, allein der römische Hof wird jeden der Fürsten, der sich betheiligen will, zulassen unter der Bedingung, daß sie sich verpflichten, zum größeren Ruhme Gottes beitragen, d. h. dem Concile zu voller Wirksamkeit verhelfen zu wollen. Der Ausdruck der Bulle ist elastisch genug, um je nach den Umständen mehr oder weniger von den weltlichen Theilnehmern fordern zu können. Es heißt, daß auf die Interpellationen der Vertreter der Großmächte die fragliche Stelle der Bulle so gedeutet worden ist. — Man bemerkt in Rom, mit welch außerordentlicher Schonung und Zuvorkommenheit Hr. v. Arnim, der **preußische Gesandte**, von Cardinal Antonelli behandelt wird. Was man hier von Preußen hofft, ist schwer zu sagen. Man sucht seine Sympathien zu gewinnen, als die einer Macht, die Einfluß hat. — Die Ratifikationen des im Mai abgeschlossenen **Handelsvertrages zwischen dem Kirchenstaate und dem deutschen Nordbunde** sind ausgetauscht worden. — Der Zufluß von Rekruten ist ein sehr spärlicher geworden. Das versprochene amerikanische Bataillon läßt auf sich warten und General Lewis, der nach New-York gegangen, um dessen Ankunft zu beschleunigen, gibt keine Nachricht von sich. Es wird wohl die ganze Geschichte sich als Schwindel erweisen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 19. Juli.

— **Kunstverein.** Heute, den 19. Juli, neuausgestellt: Herbstlandschaft im bayerischen Oberland, von C. Heilmaier in München, Preis 40 fl. — Landschaft aus dem Hochgebirg, von H. Reder in München, 60 fl. — Blumenstück, von Ant. Kircher in Carlsruhe, 77 fl. — Dorfpartie in der Rheingegend, von F. J.

Fried in München, 125 fl. — Studienkopf, von G. Gaul in Wien, 175 fl. — Diese 5 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in Bamberg. — Partie an der Isar, von Jos. Wenzlein in München, 100 fl. — Der verwundete Jäger, von F. Defregger in München, 660 fl. — Diese beiden Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München. — Partie auf den Judenkirchhof in Fürth, von Conrad Schreiber in Nürnberg, 66 fl. — Lago d'averno bei Neapel, von demselben, 77 fl. — Der hohe Kaiser, von L. Perzl dahier, 150 fl. — Spielende Kinder, Handzeichnung von C. Kaulbach dahier, 150 fl. — Federzeichnung, von Rabus dahier.

— Beim Abbrechen eines Kuhbarrens im Stalle des Oekonomen Kießling in Forst bei Schweinfurt wurde ein Topf mit alten Silbermünzen im Werthe von 400—450 fl. aufgefunden. Diese Münzen stammen meistens aus dem 15. Jahrhundert.

— Gestorben: In Bamnach am 10. ds. der dortige k. Revierförster J. Dolles; in Neustadt a/S. am 13. ds. der k. Forstmeister A. Schmitt.

— München, 18. Juli. Die Vereine der Schneidermeister in den Städten Ansbach, Bayreuth, Landshut und München, die Vereine der Schneidergesellen dieser Städte, dann die Vereine der Stadt Speyer haben theils bei dem Ministerium des Handels, theils bei dem Ministerium des Innern wegen der stattfindenden Anfertigung von Civilkleidern in den Straf- und Polizeianstalten des Königreichs Beschwerde geführt und um Abhilfe gebeten. In Folge dessen sind genaue Erhebungen gepflogen worden, wie viele Gefangene in den verschiedenen Strafanstalten, Besserungshäusern u. s. w. mit Anfertigung von Schneiderarbeiten überhaupt beschäftigt sind und das Resultat dieser Erhebungen ist, daß im Ganzen 828 Individuen zu Schneiderarbeiten verwendet werden. Davon fertigen 256 nur Kleider, Wäsche und Bettstücke für die betr. Anstalten, für die Bezirksgerichts- und Polizeigefängnisse, 216 arbeiten für Rechnung von Gewerbetreibenden des Auslandes, 39 sind mit Militärarbeiten beschäftigt und 34 arbeiten auf Rechnung von Privaten d. i. für Beamte und Bedienstete der Strafanstalten, dann für die zur Entlassung kommenden Gefangenen. Außerdem sind im Zuchthause München noch 50 Gefangene für ein Münchener Haus beschäftigt, welches ein sehr bedeutendes Geschäft im Export von fertigen Kleidungsstücken betreibt, dabei auch sehr viele kleine Schneider beschäftigt und die entschiedene Erklärung abgegeben hat, daß es zum Schaden der Letzteren das Geschäft aufgeben wird, wenn die Arbeiten im Zuchthause München für seine Rechnung eingestellt würden. In einer Entschließung des Staatsministeriums des Innern v. 26. Juni, welche gestern in der öffentlichen Sitzung des Stadtmagistrats München bekannt gegeben wurde, wird nun ausgesprochen, daß 216 Gefangene, welche für Rechnung von inländischen Gewerbetreibenden arbeiten, das Schneiderhandwerk in irgend nennenswerther Weise nicht beeinträchtigen können, daß die Gefangenen in den Strafanstalten nach gesetzlichen und verordnungsmäßigen Vorschriften auch mit gewerblichen Arbeiten beschäftigt werden müssen, wenn sie nach ihrer Entlassung sich ordentlich sollen ernähren können, daß der mit dem 1. Mai d. Js. in Ausführung gekommene Grundsatz der Gewerbefreiheit nicht bloß auf die Gewerbetreibenden, sondern auch auf die Strafanstalten Anwendung findet und daß demnach die Beschwerden jeder gesetzlichen Begründung entbehren. Wollte man den Beschwerden Rechnung tragen, so müßte jede gewerbliche Arbeit aus den Strafanstalten verbannt werden, wodurch aber auch jede zweckmäßige Beschäftigung der Gefangenen unmöglich gemacht wäre. — Wie einzelne Kategorien von Gewerbetreibenden die Gewerbefreiheit auffassen, beweisen nicht nur die zurückgewiesenen Beschwerden der Schneider, es beweist dies auch eine weitere Beschwerde von vier Münchener Wirthen, welche sich dadurch beeinträchtigt fühlen, weil der Schenkkellner Gruber im Hofbräuhaus fremdes Bier ausschenkt und nicht die Bräuhausverwaltung selbst. Da aber Gruber im Auftrag der Verwaltung fremdes Bier ausschenkt, und jeder Bierbrauer zugleich Wirth ist, so wurde auch diese Beschwerde als durchaus unbegründet zurückgewiesen.

— Das unberechtigte willkürliche Verfahren des Bezirksgerichtsdirektors Kopp in München, welcher zwei seiner Assessoren zur Theilnahme an der Frohnleichnamsprozession nöthigen wollte und nachdem er auf männlichen, gewiß anerkennenswerthen Widerstand gestoßen, die irreligiösen Richter in Untersuchung zog, in wenig schmeichelhafter Weise wegen ihres gottlosen dienstwidrigen Verhaltens zur Rede stellte und als Angeklagte zu Protokoll verhörte, erregt — wie man dem „Frk. Kur." schreibt — peinliches Aufsehen in den maßgebenden Kreisen. Eine solche Ueberhebung erheischt unbedingt energische Einschreitung. Schweigen oder Beruhenlassen hieße den skandalösen Auftritt billigen, während gerade in jetziger Zeit, wo die maßlosen Angriffe des Ultramontanismus gegen Staat und Regierung an der Tagesordnung sind, die ernstlichste Mißbilligung solch widerlicher Vorkommnisse im Interesse der Regierung gelegen und zugleich ihre Pflicht ist. Nicht die Inquisiten, sondern der Inquirent ist in diesem Falle strafbar. Derartige Dinge dürfen nicht todt geschwiegen werden, wenn nicht das Ausland auf den Rechtsstaat Bayern mit mitleidigem Lächeln blicken soll. Kein türkischer Gerichtsvorstand kann unseres Wissens seinen Untergebenen zu Bittgängen und Wallfahrten zwingen. Aufgabe des bayerischen Justizministeriums wird es sein, durch die That zu beweisen, daß wir im Punkte der Gewissensfreiheit nicht hinter der Türkei zurückstehen.

— Beim Tode des Lehrers Wälder war mehrfach die Rede von Drangsalationen, die derselbe noch in den letzten Wochen von Seite der Regierung von Schwaben und Neuburg wegen Verbreitung des bekannten Gätschenberger'schen Schriftchens: „Die Schulneuerung in Bayern" auszustehen gehabt habe. Darauf bezüglich erschien nun im „Augsb. Tgbl." eine amtliche Berichtigung, aus welcher zu entnehmen ist, daß Lehrer Wälder wirklich die Verbreitung einer Broschüre begonnen hatte und sich darüber damit entschuldigte, daß er den Inhalt der Broschüre Anfangs nicht vollständig gekannt habe. Das „Augsb. Anzgbl." meint: „Um den vollen Werth dieser Entschuldigung bemessen zu können, müßte man natürlich vollständige Kenntniß jener Rechtfertigungsschrift haben, zu deren Abfassung Wälder am Abend seines Lebens noch gezwungen wurde, eines Lebens voll Aufopferung und eisernem Strebens zum Besten des Staates und der Gesellschaft. Die amtliche Berichtigung konstatirt aber auch, daß Wälder wirklich wegen Verbreitung des Schriftchens „Schulneuerung in Bayern" zur Verantwortung gezogen wurde, also weil derselbe einen Gesetzentwurf der Regierung des Landes mit Muth und Energie vertheidigt! Oder was soll es sonst sein, wenn dieser Mann seinen Freunden eine Schrift zu lesen gibt, die für solchen Gesetzentwurf in die Schranken tritt? Wenn diese Schrift die Wahrheit mit derben Worten sagt, wer will es verdenken? Die gegnerischen Schläge der Verleumdung lassen sich nicht mit einem Strohhalm abwehren! Dieselbe hohe Behörde (das Regierungs-Präsidium in Augsburg) hat aber unseres Wissens kein Wort des Tadels und findet keine Veranlassung, Rechenschaft zu fordern, wenn ihr untergeordnete Beamte die Intentionen der Regierung bekämpfen, wenn solche (wie der Bezirksamtmann Gitrich in Dillingen) die neuen Landesgesetze auf unsittlicher Grundlage beruhend erklären. Und das soll in einem Rechtsstaate mit gleichem Maaß gemessen und mit gleichem Recht für alle gehandelt sein?"

— Die „Südd. Pr." schreibt: Von der k. italienischen Regierung ist an die k. bayerische die Einladung gerichtet worden, wegen Abschlusses eines Postvertrages auf der Grundlage des unlängst zwischen den deutschen Staaten und der Schweiz abgeschlossenen Postvertrages in Verhandlungen einzutreten. Wir zweifeln nicht, daß dieser Einladung bayerischerseits Folge gegeben wird.

— Als Examinatoren bei den philologischen Prüfungen in München werden heuer fungiren: die HH. Prof. Dr. Halm in München, Rektor Fertig in Landshut, Rektor Großmann in Bayreuth, Professor Keil in Erlangen, Hofrath Professor Urlichs in Würzburg; für Geschichte Professor Giesebrecht in München; für Religion Dr. Fischer in München und als Regierungskommissär Ministerialrath Procher.

— Vom Landgerichte Landshut wurde kürzlich Hr. Cooperator Perreiter von Achdorf wegen Ehrenkränkung an dem Lehrer Herrn Heiß in Augsburg (Vorstand des bayerischen Lehrervereins, früher Lehrer in Achdorf) zu 50 fl. Geldstrafe, Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urtheils in der „Landshuter Zeitung" verurtheilt.

— Der größte Theil der Schützen aus Bayern, die sich zum III. deutschen Bundesschießen nach Wien begeben, wird am Freitag den 24. ds. Abends in Passau zusammentreffen und werden sich namentlich 50—60 Schützen aus München per Ostbahn nach Passau begeben und daselbst übernachten. Am 25. d. Morgens 5 Uhr erfolgt dann in Gemeinschaft die Weiterreise per Dampfschiff und wird die Ankunft in Wien Abends zwischen 7 und 8 Uhr erfolgen. Das schöne Banner des „bayerischen Schützenvereins" wird sich an der Spitze unserer Schützen sowohl beim Einzuge in Wien, als bei dem großen Festzuge befinden, die Einzelvereine des Landes aber werden meist auch ihre speziellen Fahnen mitführen.

— Gegenüber einer Mittheilung in der „Deutschen Lehrerzeitung", daß im Herzogthum Meiningen noch geheime Denunzianten über die Lehrer eingereicht würden, hat der meiningen'sche

Ministerial- und Oberschulrath Dr. Weidemann eine Zuschrift an die genannte Zeitung gerichtet in welcher es heißt, „daß dergleichen Listen, in welcher Form sie auch gedacht werden mögen, im diesseitigen Herzogthum seit mehr als 25 Jahren nicht mehr bestehen. (In Bayern können nach neuerlicher Bestimmung die Lehrer die Einsicht in ihre Qualifikationsliste verlangen.)

Volkswirthschaftliche und Gewerbeberichte.

Getreidepreise zu **Würzburg** vom 12. bis 18. Juli.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	25 fl. — kr.	23 fl. 55 kr.	21 fl. — kr.	Gef. — fl. 47 kr.
Korn	20 fl. 30 kr.	19 fl. 3 kr.	17 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 41 kr.
Gerste	14 fl. — kr.	13 fl. 29 kr.	13 fl. — kr.	Gef. 1 fl. 13 kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 41 kr.	9 fl. 27 kr.	Gef. — fl. 8 kr.

Erbsen — fl. — kr., Linsen 18 fl. 30 kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 222,488, Kaufsumme 15,100 fl. 46 kr.

— Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß für einen einfachen unfrankirten via Ostende und Preußen beförderten Brief aus England nach Bayern die mit 7 Sgr. in Anrechnung kommende Taxe nunmehr in dem Betrage von 25 kr. bei der Abgabe einzuheben ist. Ferner macht dieselbe darauf aufmerksam, daß den Laufzetteln über Fahrpostsendungen nach Italien stets eine Erklärung des Adressaten beigegeben werden muß, daß die Sendung nicht an ihre Bestimmung gelangt sei, da Nachfragen, denen eine solche Erklärung nicht beigegeben ist, von Seite der italienischen Transport-Unternehmungen keine Berücksichtigung finden. Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß den Fahrpostsendungen nach Italien eine in deutscher und französischer oder in deutscher und italienischer Sprache abgefaßte Begleitadresse und zwei Deklarationen beigegeben werden müssen, von denen die eine in deutscher, die andere in italienischer oder französischer Sprache abgefaßt sein muß.

Frankfurt, 18. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation österr. Kreditaktien 222¼—222, Staatsbahn 264⅛ P. Matte Tendenz und wenig Geschäft.

Gold u. Zahlgeld fl. — 1. — 1.
Franco-Thaler „ — 1. 27—28.
Dollars in Geld „ — 1. —

Bekanntmachung.

pr. 18/7.

Concurs des Johann Matthäus Ebert, Restaurateurs von Kissingen betr.

Zufolge Dekrets des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 11./17. d. Mts. versteigere ich nach Maßgabe der Bestimmungen des Hypothekengesetzes und der Prozeßnovelle von 1857 am

Montag, den 10. August l. Js.,
von früh 8 Uhr an,

im Hause des Cridars:

a) Plan-Nr 447b zu 0,097 Tagw. Gemüsgarten und das darauf neuerbaute dreistöckige, massive Wohnhaus Nr. 112 in der Stadt und Steuergemeinde Kissingen, Taxe 25,000 fl.;

b) das vorhandene, in Wirthschaftseinrichtungen, Betten, Matratzen, Weißzeug, Teppichen und Decken, Holzmöbels, Christofleewaaren, Porzellan, Küchengeräthschaften u. dgl. bestehende bewegliche Vermögen mit Ausnahme der von Möbelfabrikant J. J. Degelbeck aus Nürnberg gelieferten Möbels.

Der Steigpreis für das Grundvermögen ist in 3 mit 5 pCt. verzinklichen Martinifristen 1868 mit 18,0 zu zahlen; der Verstrich des beweglichen, soweit es zum Verstriche kommt, auf 2008 fl. 54 kr geschätzten Vermögens findet auf Baarzahlung statt.

Der Zuschlag wird diesmal unbedingt ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgen.

Kissingen, am 17. Juli 1868.

Heller, k. Notar.

fl. 9. 28—29.
„ 11. 53—57.
„ 9. 48—50.

20 Francs-Stücke
Engl. Sovereigns
Russ. Imperiales

Gestern Abend wurden vom Schießhause bis zur Maxstraße 9 bayer. Zehngulden-scheine, in ein Papier gewickelt, verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe in der Expedition ds. Bl. eine Belohnung.

Annonce.

In eine Handlung wird ein **Lehrling** gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. [3c

Für eine Apotheke in einem Orte Unterfrankens — in der Nähe von Würzburg — wird ein gesitteter junger Mann als **Lehrling** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Bl. [3a

Würzburger Vaudeville-Theater.

Sonntag, den 19. Juli. **Die Pfarrers-Köchin.** Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von B. F. Berg. Musik von Capellm. J. Pohl.

Montag, den 20. Juli. **Nachtigall und Nichte.** Posse in 1 Akt von R. Hahn. Zum Schluß: **Fortunio's Lied.** Kom. Operette in 1 Akt von G. Ernst. Musik von Offenbach.

Die Direktion.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben wieder eingetroffen:

Pracht-Tableau
der
Schlacht von Würzburg
am 3. September 1796.

Große Photographie nach dem im Besitze des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht befindlichen Originalgemälde von Emelé. Aufgenommen vom Hofphotograph Augerer in Wien.

Preis 7 fl.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Allgemeines Kitharzneibuch, oder des alten Schäfer Thomas aus Lunzlau in Schlesien seine Kuren an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und den übrigen Hausthieren, sowie seine Kenntnisse, Erfahrungen und Hülfsleistungen bei den Geburten der Pferde. Geb. Preis 1 fl. 45 kr. [3a

Preuß. Kassenscheine fl. 1. 44⅛—45⅛
do. Friedrichsd'or „ 9. 58—59.
do. Pistolen „ 9. 47—48.

Pistolen, doppelte fl. 9. 48—50.
Holländ. fl. 10 Stücke „ 9. 54—56.
Rand-Ducaten „ 5. 38—40.

Billige und gute
Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten
für
Auswanderer und Reisende
nach
Amerika
über

Hamburg, Bremen, Havre — Liverpool, Rotterdam, Antwerpen.

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der Generalagent für das Königreich Bayern
F. J. Bothof in Aschaffenburg
und dessen Agenten:
Hch. Knorsch in Würzburg, Wegmeister **Brauser** in Volkach, **P. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Willms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Kissingen, **Ed. Schönbergter** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Ferd. Würth** in Brückenau und **G. Hartmann** in Lohr, **J. B. Cussins** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Hasfurt.

Commissions-, Spedition- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Besorgung von Auskünften, Ausfertigungen, Erbschaften, Vollmachten, Pässen und Visiren nach Amerika.

Wichtig für Bierbrauer. **Worms a. Rh.**

In Worms, bekannt als Handels-, Fabrik- und Garnisonsstadt, ist eine Bierbrauerei zu verkaufen mit dazu gehöriger Gartenwirthschaft und Bierkeller sammt Brau- und Wirthschafts-Inventar. Dieselbe ist in belebtester Straße, nächst Markt, Stadthaus, Turnhalle gelegen und hat feste Kundschaft. Bei kleiner Anzahlung werden bei mäßigem Kaufpreise günstige Zahlungstermine gestattet. Der Betrieb dieser Brauerei sichert dem Käufer großes Einkommen; seit Jahren schon werden mehr als 3000 Ohm Bier jährlich hier eingeführt, die dem Verbrauch gegenüber zu wenig gebraut werden, und ist bei der steigenden Einwohnerzahl fortwährend im Zunehmen. [2a

Bierbrauer, welche sich diese vortheilhafte Position durch Ankauf erwerben wollen, belieben sich persönlich oder schriftlich an **S. Hüttenbach & A. Keppel** in **Worms** zu wenden.

Jaconet und Percal

in den neuesten Streifen in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. J. Hiller.

Ausschreiben. ꝛc. 18/7.

Barbara Rückert, Wittwe des Schuhmachers Peter Rückert von Steinbach, wurde heute wegen Altersschwäche unter Curatel gestellt und kann nunmehr ohne Zustimmung ihres Curators Andreas Heid, Bauers in Steinbach, beziehungsweise Genehmigung des unterfertigten Curatelgerichts, Rechtsgeschäfte wirksam nicht mehr abschließen.

Dies wird mit dem Beifügen veröffentlicht, daß alle Forderungen gegen dieselbe

Montag, den 17. August l. Js.,
Vormittags,

dahier anzumelden und zu begründen sind, widrigenfalls solchen die Anerkennung zu versagen ist.

Würzburg, den 15. Juli 1868.

Königliches Landgericht I./M.
Lautenbacher.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Fräulein Babette Lauterweg und der Hauptmannswittwe Magdalena Amelsberger werden am

Donnerstag, den 23. l. Mts.,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,

ferner

Freitag, den 24. dess. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

folgende Gegenstände in der nachstehenden Reihenfolge an den Meistbietenden gegen Baarzahlung (Domstraße Nr. 558) öffentlich versteigert: Betten, Weißzeug, Kleider, Bücher, Silberzeug, 2 Kanapees mit je 6 Sesseln, Kaumip, Commode, Tische, Schränke, Spiegel, Uhren, Küchengeräthschaften.

Würzburg, am 18. Juli 1868.

Nächste
Ziehung am 1. August:
Augsburg-Pappenheimer Loose
per Stück 7 fl.
Gewinne: fl. **20,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000** ꝛc. ꝛc.
Oesterreichische 500 fl. Loose,
„ 100 fl. Loose,
mit Zinscoupons zu 5 pCt. p. a.
Gewinne: fl. 300,000, 200,000 ꝛc.
sind vortheilhaft und billigst zu beziehen
bei **Gebr. Schmitt** in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.
Cadolzburger Loose fl. 1. 45.
Gewinne: fl. 5 bis fl. **75,000.**
Ulmer Dombau-Loose
zu 35 Kreuzer mit
Gewinnen von fl. 5 bis **20,000.**
Ausführliche Prospecte gratis.

Gesucht

wird ein Commis in ein gemischtes Waaren-Geschäft. Näheres in der Expedition d. Bl.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. 1. 8. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	61¼ P. ⅜ G.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	64¼ P. 63¾ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	55¼ P. 55 G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	49½ G.
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	53⅜—½ G.
„	4½pCt.	45¼ P.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102⅝ P.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	—
„	4½pCt. Obl. 1½jähr. dto.	97¼ G.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90½ G.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90½ G.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90¼ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	95 P.
„	3½pCt. Obl. dto.	83½ P.
Baden	4½pCt. Obl.	94⅛ G.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	83½ G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90⅝ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	84⅜ P.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	94⅜ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	87½ P. ⅜ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	82½ G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	81½ P. 81 G.
Spanien	3pCt. int. Sch. P. à fl. 2. 30	—
„	2½pCt. „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 100 Thlr.	85¾ P.
NAmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	76⅜ P.
„	6pCt. ditto v. 1882 „	76⅝—½ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 200	125 P.
k. k. Oesterr. National-Bankaktien	770 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	225—24 G.
Bayer. Hypoth.-Bank Pfandbr. 4 pCt.	93 P. 92⅞ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. d. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	247 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	98¾ P. ⅞ G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	323 P. 21 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	110⅞ P.
Oest. F. St.-Elisab. 5 pCt. 200 Fr. à 28 kr.	265½—66 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	143—44 G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	70 G.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	88¼ P.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	168⅛ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	89 G.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	108½ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	134½ P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	53⅞ P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	75½ P.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	242 P.
3 pCt. Südd. St. u. Lomb. E.B.	48⅝ P. ⅜ G.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollstnber.	127½ P.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	145 G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	69½ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	79¾—79 G
„ fl. 100 Elisab.-L. v. 1858	141¼ P.
„ do. v. 1864	102½—103 G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102¾ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	—
Badische fl. 35	52¼ P.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. k. 106 k. S.	100½ G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅛ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	99¾ G.
Berlin Th. 60 k. S.	105 P. 104⅛ G.
Brem. 50 Th. Leč. k. S.	98 P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅛ G.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 P.
Hamb. MR. 100 k. S.	85¼ P.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P. 104⅛ G.
London Lst. 10 k. S.	119¾—⅝ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94¼—⅜ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	102⅝ P.
do. in öst. W. l. S.	103¾ P.
Discounto	3 pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 b. R.	64⅛—¾ G.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	—
„ fl. 25 do.	—
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	88⅛ G.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchâteler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	26¼ P.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	12¾ P.

Frankfurt, 18. Juli. Zwar eröffnete die Börse auf höhere Wiener Course in besserer Haltung, als gestern Abend, wo eine ausgesprochene Flauheit Platz gegriffen hatte. Creditaktien gingen bis 225 und Staatsbahn bis 266⅜. Trotzdem war die Stimmung nicht sehr animirt, die Verkaufslust überwog und das Geschäft war sehr still. Die später eingetroffenen matteren Berliner Course boten daher nur eine erwünschte Handhabe, die Course herabzusetzen. Süddeutsche waren recht fest, ebenso 1882er Bonds trotz des abermals höheren Goldagios. Neue 1881er wiederum sehr gesucht und mit 3½ pCt. Agio gegen 1882er bezahlt. (Im gestrigen Berichte muß es anstatt „Rhein-Nahebahn" heißen „Elisabethbahn" höher.) (Bund)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
i. N. Würzb. Ztg. München.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 199. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 20. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[35] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[40] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[55] PZ. 8[45] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 8[17] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[40] P. 5[15] P. 8[35] G. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[55] PZ. 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[25] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[25] KZ. 1 GZ. 7[15] PZ. 11[30] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[20] SZ. 8[50] GZ. 11[40] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[35] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[36] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[15] PZ. 10[1] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[10] PZ. (von Landa) 10[4] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[3] PZ. 7[31] SZ. 8[35] GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Brückenau	5 U. 15 M. Abds.
Effeldorf	4 U. Abends.
Lauerhausen	4 U. Nachmitt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Hieronymus. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 16 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 54 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr — Min. Monduntergang: 8 Uhr — Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 21 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 20 Grad. — **Bauernregel**: Die erste Birn bricht Margareth, d'rauf überall die Erndt' angeht.

Geschichtskalender: 1495: Graf Eberhard im Barte wird vom Kaiser zum Herzog ernannt. — 1866: Neues Verlangen von 25 Mill. Gulden an Frankfurt. Die preußische Reserve-Armee bricht von Leipzig nach dem Main auf. Seeschlacht bei Lissa. Re d'Italia in Grund gebohrt.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 20. Juli.

Um den ersten Anlauf zum **Südbund**, die Militär-Commission, steht es bereits so, daß der offiziöse Trompetentusch sofort in einen Trauermarsch zum Begräbniß übergehen kann. Wie vorauszusehen war, thut **Baden** nicht mit. Die „Karlsruher Ztg." bestätigt zwar, daß kurz nach der bekannten Ankündigung der „Hoffmann'schen Correspondenz" die Einladung aus München nach Karlsruhe gelangte, eine süddeutsche Militärkommission auf Grund eines bereits entworfenen Statuts in München zusammentreten zu lassen; die badische Regierung aber, so wenig sie sich principiell einer gemeinschaftlichen Berathung der Defensivverhältnisse Süddeutschlands im Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands zu entziehen gedenkt, sei **nicht in der Lage gewesen, auf die gemachte Einladung einzugehen.**

In den ersten Tagen dieser Woche wird der **Ausschuß des deutschen Handelstags** in Berlin zusammentreten, um als Preisgericht über die Schriften zu fungiren, welche hinsichtlich des **Uebergangs zur Goldwährung** auf seine Aufforderung eingegangen sind, und unter denen einige recht werthvolle sein sollen; sowie ferner festzustellen, wann der Handelstag selbst sich wieder zu versammeln habe. Dem Preisurtheil hat ein Ausschuß vorgearbeitet, welcher aus Soetbeer in Hamburg, Mosle in Bremen und Alexander Meyer in Breslau besteht. Der Handelstag wird voraussichtlich im Herbste zusammentreten, um dem **Zollparlament**, dessen **Wiederberufung auf nächstes Frühjahr** man ziemlich bestimmt erwartet, mit Material und Resolutionen in die Hände zu arbeiten.

Es macht in **Paris** viel von sich reden, daß kürzlich nicht nur der Commandant des Tuilerien-Schlosses, General Rollin, in den Ruhestand versetzt, sondern auch das ganze militärische Personal des Palais verändert worden ist. Der Grund der Maßregel soll darin zu suchen sein, daß das Schloß während der Abwesenheit der kaiserlichen Familie der Schauplatz anstößiger Scenen gewesen wäre; Andere munkeln auch von einem **Complot**, einem Projekt, den **kaiserlichen Prinz zu entführen** und was des wunderlichen Geredes mehr ist. Auch in der Kammer ist das mysteriöse Ereigniß während der letzten Tage viel besprochen worden.

Im „Pays" veröffentlicht **Mieroslawski**, der bekannte **polnische General** auf Gastspielreisen, ein Schreiben, das die Herren Czechen genau durchlesen sollen. Mieroslawski will so wenig als irgend ein Pole mit den Czechen zusammen genannt werden. Das sollten Letztere bedenken, die wieder an die Bundesgenossenschaft der Polen appelliren. Zwischen Czechen und Polen liegen die russischen Orden, die man in Prag trägt.!

Das „Mémorial Diplomatique" vernimmt aus **Rom**, es sei aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß die katholischen Souveräne nachträglich die Einladung erhalten werden, sich bei dem **Concil vertreten zu lassen**. Der Pariser Presse schreibt man aus der Ewigen Stadt, daß die Vorbereitungen zu der Kirchenversammlung mit großem Eifer fortgesetzt werden. Jede Commission tritt wöchentlich zweimal bei dem Cardinal, welcher ihr präsidirt, zusammen, und die Arbeiter der Druckerei des Cardinal, welchen das strengste Geheimniß bei den höchsten geistlichen und weltlichen Strafen anbefohlen ist, drucken bereits an dem den Bischöfen zu unterbreitenden Programm. Der Papst zeige ein solches Vertrauen in die Zukunft, daß er die Hoffnung ausspricht, er werde das Concil nicht nur eröffnen, sondern auch schließen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 20. Juli.

— **In der öffentlichen Magistratssitzung** vom 17 Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Der II. Stock des alten Burkarder Schulhauses ist mit einem auf 550 fl. veranschlagten Kostenaufwande zu einer Wohnung einzurichten und um 150 fl. per Jahr zu vermiethen. — Abweisung eines Antrages wegen Ueberlassung einer Dunggrube am Mainquai. Abweisung eines Antrages auf Auszahlung des Lehrgeldes aus der Kantor Horn'schen Stiftung, weil die Lehrzeit noch nicht abgelaufen ist. Bekannt gegeben wurde ein Reskript der kgl. Regierung über die Visitationsergebnisse der städtischen Sparkasse. — Für den neugebauten Weinkeller des Bürgerspitals im Ulmerhofe sind die erforderlichen neuen Fässer und dazu gehörigen Einrichtungen mit einem Kostenaufwande von 2130 fl. anzuschaffen. — Das Baugesuch des Holzhändlers Franz Hartmann, des Oekonomen Paul Hergenröther, Weinwirthes Schöppner und Institutsinhaber Meder wird genehmigt. — Dem Holzhändler A. Eyrich, Perzipienten Jos. Vollmuth, Gartenwirthe J. Knoblach wird die Wiederverehelichungserlaubniß, dem Kaufmann J. F. Holzwarth die Insassenannahme und Verehelichungsbewilligung mit Anna Genovefa Holzwarth von hier ertheilt.

— **Kunstverein.** Montag, den 20. Juli, neuausgestellt: Ein Blumenfreund, von Karl Herpfer, Preis 380 fl. — Der Dom in Erfurt, von Michael Neher, Preis 480 fl. — Ein Pferdestall, von Franz Quaglio, Preis 110 fl. — Bange Erwartung, von Ferd. Meyer, Preis 330 fl. — Sämmtlich Eigenthum des Kunstvereins in München.

— Vergangene Nacht versuchte ein Strolch auf dem **Bahnhofe** dahier die **Wechselstellungen zu ändern**, um die ankommen-

den und abgehenden Züge auf falsche Geleise zu bringen. Glücklicherweise wurde er hierüber ertappt und gefänglich eingezogen.

— In der Pfarrkirche zu Elfershausen wurde am Donnerstag auf Veranstaltung der Lehrer des Bezirks Euerdorf für den um den Lehrerstand so sehr verdienten verstorbenen Lehrer Wälder in Langeringen ein feierliches Trauerami abgehalten.

— Für die übermorgen zu Brückenau abzuhaltende Neuwahl eines Landtagsabgeordneten soll der k. Bezirksgerichts-Direktor Herr Theodor Vollmuth zu Neustadt a. S. als Candidat aufgestellt werden. Derselbe scheint der Centrumspartei anzugehören.

— Wie uns unser Münchner p.-Correspondent schreibt, wird der Kaiser von Rußland am 27. ds. Mts. in Kissingen eintreffen und sich einige Tage darauf auch unser König zur Begrüßung der Kaiserlichen Majestäten nach Kissingen begeben. (Der König verweilt zur Zeit wieder in Hohenschwangau, wo dieser Tage auch die Königin-Mutter und Prinz Otto eintreffen werden.)

— Auf vielseitig ausgesprochenen Wunsch wird der Verein für Hebung der Pferdezucht im Regierungsbezirk Unterfranken in diesem Jahre außer der in seinen Satzungen bestimmten Verloosung einige Stut-Saugfohlen unter den Vereinsmitgliedern und der allgemeinen Versteigerung eine größere Anzahl solcher Saugfohlen auch eine größere allgemeine Verloosung von edlern Fohlen veranstalten und zu diesem Behufe nebst einer größeren Anzahl Saugfohlen, sechs bis acht 1½jährige Saugfohlen verkaufen. Der Ankauf erfolgt wieder wie in den Vorjahren in Oldenburg; mit dem Absatze der Loose zu 1 fl. wird begonnen werden, sobald die Genehmigung der k. Kreisregierung eingetroffen sein wird. Eine noch zu bestimmende Anzahl Loose bildet für sich eine Serie, in welcher je ein 1½jähriges und ein Saugfohlen gewonnen wird. Die Versteigerung und Verloosung wird voraussichtlich am 23. September stattfinden.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 21. Juli Nachmittags 3—5 Uhr gegen Max Rendel von Mainstockheim, Herrmann Frank und Johann Schott von Kitzingen, wegen Conscriptionswiderspenstigkeit, gegen Magdalena Siegmann von Kronungen, wegen Verletzung der Sittlichkeit, dann gegen Friedrich Weth von Reusch und Georg Geier von Unterrimbach, wegen Diebstahls; am 22. ds. Mts. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Wolfgang Michael Grombach, ledig von Uffenheim, wegen Diebstahls, gegen Michael Baier von Sächsenheim, wegen Widersetzung und gegen Apollonia Kämmer von Kist, wegen Diebstahls und gewerbsmäßiger Unzucht, dann die Berufung der Taglöhnersfrau Barbara Rügemer von hier, wegen Betteins; am 23. dess. Mts. Nachmittags 3 Uhr gegen Wilhelm Dietz von München, wegen Unterschlagung und gegen Ferdinand Graw von hier, wegen Diebstahls und Betrugs; am 25. ds. Nachmittags 3 Uhr gegen Christian Stahl, Taglöhner von Dittigheim, wegen Betrugs.

— Ueber ein geheimnißvolles Ereigniß in Pesth schreibt man der „N. fr. Pr." unterm 17. Juli: Unsere Bewohner und speziell unsere Honvéds sind durch einen mysteriösen Vorfall in fieberhafte Aufregung versetzt: der Präses des Honvéd-Central-Ausschusses, Ludwig Beniczky, ist seit gestern Abends spurlos und unter den auffälligsten Umständen verschwunden. Zum letztenmale wurde Beniczky gestern durch den Schriftführer des Central-Ausschusses, Dulovits, gesehen, der ihn in amtlichen Angelegenheiten zu einer Besprechung einlud. Der Verschwundene erklärte, durch eine wichtige Angelegenheit am Erscheinen verhindert zu sein. Er habe nämlich einen anonymen Brief — den er auch Dulovits zeigte — erhalten, in welchem ihn ein sterbender Honvéd, der unter seinem Commando gefochten habe, an sein Krankenlager gebeten, um ihm, seinem ehemaligen Führer, wichtige, auf den Feldzug bezügliche Documente mitzutheilen. Und zwar müsse die Ueberreichung persönlich erfolgen, zu welchem Behufe der Adressat am Ofener Brückenkopfe durch ein Individuum erwartet werde. Dulovits begleitete Abends 9 Uhr Beniczky bis zum Pesther Brückenkopfe, wo er Abschied nahm. Spät Abends ging Dulovits in den Gasthof „zum schwarzen Adler", wo Beniczky, der in Neupesth wohnt, gewöhnlich logirt, fand aber B. trotz der zwischen Beiden stattgehabten Verabredung nicht vor. Dasselbe Resultat hatte heute Früh ein erneuerter Besuch von Dulovits. Beniczky war bis dahin noch nicht heimgekehrt, obwohl er sonst äußerst pünktlich nach seinem Gasthofe zurückkam. Seitdem sind alle Nachforschungen nach Beniczky vergeblich gewesen. Um halb 12 Uhr Vormittags erhielt Dulovits einen anonymen, mit dem Poststempel „Ofen" versehenen Brief, der in der Uebersetzung lautet:

„Ludwig Beniczky, welcher trotz aller Mahnungen nicht aufgehört hat, der Honvédsache zu schaden, hat gestern zu leben aufgehört; geben auch Sie (wörtlich: „Ihnen") auf sich Acht."

Dulovits gab den Brief an Patay, den bekannten Judenfresser bei der Denkmalseinweihung, der ihn dem Baron Wenckheim mittheilte. Letzterer beauftragte Patay, ihm über alle Details des Vorganges Bericht zu erstatten. Als Patay dies in der heute Nachmittags stattgefundenen Sitzung des Central-Honvéd-Ausschusses mittheilte, erzählte der ehemalige Honvéd-Offizier Gustav Horvath, daß heute Nachmittags halb 3 Uhr ein Individuum (den Namen halten die Ausschußmitglieder geheim) in einem Weinlokale geäußert habe: „Beniczky ist ermordet; so wird es dem Vidats und Rakoczy ergehen." Es wurde dies sammt dem bereits Erzählten protocollarisch aufgenommen und das Protokoll durch Patay und den gewesenen Honvéd-Ober-Arzt Sreter (Schröter) dem Minister des Innern überreicht. Auch wurde Gustav Horvath in Begleitung eines Ausschußmitgliedes zum Pesther Stadthauptmanne beordert, um dort seine Aeußerung zu Protokoll zu geben. Hochverdächtig war jedenfalls der Umstand, daß jenes Individuum die Namen der beiden Verwehmten nannte, während der anonyme Brief wohl den Ausschuß in corpore, aber Niemanden namentlich bedroht, auch von Dulovits nicht aus der Hand gelassen war. Minister Wenckheim hat an die Stadthauptmannschaften in Pesth und Ofen die strengste Weisung ergehen lassen, umfangreiche Recherchen anzustellen und ihm schleunigst Bericht zu erstatten. Beniczky soll nach Aussage seiner Bekannten keine persönlichen Feinde gehabt haben. Nachschrift: Soeben, 9¼ Uhr Abends, erhalte ich die Nachricht, daß noch alle Recherchen fruchtlos sind. Beniczky's Familie erschöpft sich vergeblich in Vermuthungen. Große Aufregung in der Stadt. Ein gewisser W., der heute in einem Gespräch eine zustimmende Aeußerung über den Mord gethan, ist verhaftet worden. — Beniczky soll gestern Abends gegen 8 Uhr in Ofen auf dem Wege nach der Raizenstadt gesehen worden sein.

— Aus Papa in Ungarn wird dem Wiener „Wanderer" folgender Scandal geschrieben: Im Café Goldschmidt spielten zwei Israeliten Billard und gaben auf die Frage eines freiherrlichen Cürassier-Lieutenants: wie lange sie noch spielen würden? zur Antwort, daß nach drei Partien das Billard zur Verfügung stehen würde. Als sie demungeachtet noch zu einer weiteren Partie sich anschickten, sprang der Herr Lieutenant in höchster Wuth auf, riß dem einen Spieler den Queue mit den Worten: „Nicht einmal Billard spielen kann man wegen dieser stinkenden Juden!" aus der Hand. Von mehreren Herren aufgefordert, diese Worte zurückzunehmen, replicirte der Herr Baron entrüstet: Das wäre das Letzte, sich bei diesem verfluchten Judenpack zu excusiren," und gab damit das Signal zu einer Scene, die derartig in Thätlichkeiten ausartete, daß der Lieutenant, der sich durch alle Zimmer flüchtete, später im Hofe übel zugerichtet aufgefunden wurde. Von dort wurde er mittels Wagen nach Raab transportirt, wie man vermuthet, um sich bei seinem dortigen Regiments-Commandanten zu verantworten. Den weiteren Schritten in dieser Angelegenheit sieht besonders die hiesige 1400 Familien zählende Judengemeinde begreiflicherweise mit der größten Spannung entgegen. Zur weiteren Charakteristik dieses Lieutenants wird hier erzählt, daß derselbe vorige Woche, in die Conditorei von Much kommend, mit dem Taschentuche fächelte und dabei sich äußerte: „er müsse vor Allem diesen stinkenden Judengeruch hinaustreiben." Diese Erfindung des Gustav Chorinsky scheint sich sonach in gewissen Kreisen einer beifälligen Aufnahme zu erfreuen.

— Die Breslauer „M. Ztg." schreibt: Es liegt uns die Quittung eines evangelischen Schullehrers über sein halbjähriges Gehalt von 6 Thlr 11 Sgr. 3 Pf. vor. Dieselbe lautet wörtlich:

Sechs Thlr. Elf Sgr. Drei Pfg. halbjähriger Schulgehalt für die beiden Vierteljahre von Johanni bis Michaeli d. J. und von Michaeli d. J. bis Neujahr 1857 sind mir von Sr. Hoch- und Wohlgeboren, dem Herrn Schul-Patron und Grundherrn, Rittergutsbesitzer Herrn Lieutenant von ..... hierselbst, gnädigst ausgezahlt worden, worüber hierdurch unterthänigst dankend quittirt.

D....., d. 20. Dezember 1856. .....

evangelischer Schullehrer.

Terminkalender.

22. Juli, früh 9 Uhr: 1. Edictstag im Konkurse des Büttnermeisters Fr. Dichtel von Kitzingen beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: 2. Edictstag im Konkurse des Bauern C. Schebler I von von Steinfeld beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: Versteigerung des Anwesens des M. Reisert von Alzenau durch den k. Notar dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe Kath. Kreiner von Erlabrunn beim k. Landger. I/M.
Mittags 12 Uhr: Versteigerung des Anwesens des A. Müller in Gernach durch den k. Notar in Volkach.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse des Brauereibesitzers F. M. Helm in Aichfeld durch den k. Notar in Karlstadt.
Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 17 in Geesdorf durch den k. Notar in Wiesentheid.

Ediktalladung.

pr. 12/6.

Karl Ludwig Schneider, geboren den 17. August 1784, Sohn des verlebten chem. kais. Landgerichtsdieners und späteren kgl. bayerischen Kreiszahlmeisters Anton Schneider von hier, welcher im Jahre 1811 nach Erlangung des Doktorgrades in der medizinischen Wissenschaft nach Rußland auswanderte, sich zunächst in St. Petersburg und später in Waromesch, Kreis Astrachan, aufgehalten und dortselbst den Namen „Sartorius" angenommen haben soll, hat nach Angabe seiner Verwandten seit dem Jahre 1815 keine Nachricht mehr von sich gegeben, weßhalb dessen Ableben vermuthet wird.

Da demselben aus der Verlassenschaft seiner Mutter, Katharina Schneider Wittwe, ein zur Zeit vormundschaftlich verwaltetes Vermögen von ca. 14,834 fl. zugefallen ist und von den Verwandten der Antrag auf Einleitung des Verschollenheitsverfahrens gestellt wurde, so werden hiemit Dr. med. Karl Ludwig Schneider (Sartorius) oder dessen Leibes-, Testaments- oder Vertragserben aufgefordert, sich **binnen 6 Monaten** um so gewisser hierorts zu melden und ihre Ansprüche auf obenbezeichnetes Vermögen geltend zu machen, als außerdem der Genannte für todt und zwar ohne Erben vorbezeichneter Art verstorben erklärt und dieses Vermögen an die nächsten Seitenverwandten nach Ableistung des Verschollenheitseides ohne Kaution hinausgegeben werden würde.

Würzburg, den 28. Mai 1868.

Königl. bayerisches Stadtgericht.
Ungemach.

26] Haider, Aff.

Ausschreiben.

Georg Ising, ausgeschrieben am 11. ds. Mts., ist in Haft.

Würzburg, den 18. Juli 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.
Schwaab.

Bei dem unterfertigten Notare kann ein geprüfter **Rechtspraktikant** gegen entsprechendes Honorar Verwendung finden.

Der Eintritt kann am 1. August oder am 1. September l. Js. erfolgen.

Gentil, k. Notar
zu Arnstein.

Gestern Vormittags zwischen 8 — 9 Uhr ist ein schöner **Pudel** von schwarzer Farbe **mit weißer Brust**, $1^1/_2$ Jahre alt, auf den Namen „Rappo" gehend, abhanden gekommen.

Derjenige, welcher mir über den Aufenthalt des Pudels ein sicheres Ergebniß mittheilt, erhält eine gute Belohnung.

Würzburg, den 20. Juli 1868.

Georg Schmidt,
Geschäftsführer zur alten Post.

Eine **Mühle** mit Oekonomie, in Mittel- oder Unterfranken, wird auf 6—9 Jahre sogleich zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

---

3 Lagerfässer, jedes zu 50 Eimer,
6 rheinische Stückfässer zu 16 Eimer,
sämmtlich weingrün und in Eisen gebunden, sind in Schweinfurt zu verkaufen. Das Nähere bei Büttner **Georg Papp** am Zeughause daselbst. [3c

---

In Erinnerung an den 5. und 6. Juli in Olten bitte, schreibe sub M. J. J. in M. P. Haute-Rive poste restante bis zum 15. August. [3a

---

Man bittet höflichst, das beantwortete Briefchen vom 29. vorigen Monats, welches bereits schon 14 Tage auf der neuen Bahnhofpost unter der Chiffre L. 53 poste restante liegt, gefälligst in Empfang nehmen zu wollen und zu beantworten. Z.

Unentbehrlich

für alle Bezirksämter, Landgerichte und Gemeindeverwaltungen.

Soeben ist erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Die neuen Gemeindegesetze
für das Königreich Bayern.

I. **Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt**
vom 16. April 1868.
Erläutert
von E. Riedel, k. b. Ministerial-Assessor.
Preis fl. 1. 48.

Ferner:

Das bayerische Gesetz
über die
Wehrverfassung
vom 30. Januar 1868.

Mit **Erläuterungen** und sämmtlichen zum Vollzuge desselben ergangenen allerh. Verordnungen, Ministerialerlassen ꝛc. herausgegeben von C. Zeitlmann, Reggs.-Assessor.
1. Liefg. 40 kr. [2a

Würzburger Vaudeville-Theater.

Montag, den 20. Juli. **Nachtigall und Nichte.** Posse in 1 Akt von R. Hahn. Zum Schluß: **Fortunio's Lied.** Kom. Operette in 1 Akt von G. Ernst. Musik von Offenbach.

Die Direktion.

Dienstag, den 21. Juli. Beneficevorstellung für Frau P. Hinterberger. Mit aufgeh. Abonn. **Salon Pitzelberger.** Komische Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Vorher: **St. Georg im Frack.** Schwank in 1 Akt von Carl von Kessel. Hierauf: **Milanollo-Marsch,** ausgeführt von Frl. Doberer und Herrn Vogelow.

Zu dieser Beneficevorstellung ladet ergebenst ein

Paulino Hinterberger.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Philipp Rauft, Wagenwärtergehilfe dahier, mit Eva Hay, ledig von Aschaffenburg.

Fremden-Anzeige.

(19 Juli.)

(Adler.) Kflte.: Rechel m. G., Müller und Schönfeld m. G. a. Hanau, Katzenstein, Zinngraf und Kohn a. Frankfurt, Bach aus Mainz, Warnler a. Leipzig, Rosenkranz aus Wülfrath, Lachmann a. Berlin, Bahlsen a. Gmünd, Bial a. Offenbach u. Helbig a. Chemnitz. Rent. Robinson m. T. und Dr. Röhr a. Newyork. Dr. Geinitz m. Fam. a. Altenburg. Gutsbes. Ertel u. Müller a. Bonn. Lehrer Zimmermann aus Oberfinn.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Küster aus Frankfurt, Müller a. Saarbrücken, Schmitt a. Osnabrück, Meckel a. Goßmannsdorf, Hermann a. Nürnberg, Schuller a. Braunschweig u. Gerstner a. Crefeld. Fabr. Helving a. Berlin, Schmitt a. Düsseldorf, Starnglanz m. G. a. Edenheim u. Bodenheim a. Worms. Oberst de Meeußen a. Frankreich. Frau Lang a. München. Prof. Jeanrenaud a. Frankfurt, Dr. v. d. Deen m. T. aus Holland u. Oberreit a. Chemnitz. Dr. Balzer a. Zürich. Frl. v. d. Thober a. Steeg. Seidel m. G. a. Regensburg. Beamter Wilkens aus Carlsruhe. Carthensen a. Stuttgart.

(Hotel Rügmer.) Kflte.: Harver m. Fam. a. Petersburg, Guldmann a. München, Wahl m. Fam. a. Stralsund, Schilling a. Ulm, Reichler a. Frankfurt u. Leuchsenring a. Zwickau. Cassier Merold u. Frl. Meyer a. Nürnberg. Frau Stübel a. Dresden. Frau Schleicher m. Schw. a. Gräfendorf. Fabr. Linke m. G. aus Breslau. Insp. Bieser a. München. Staatsrath Kleeber a. Haag.

(Sächs. Hof.) Kflte.: Thümmel a. Zwickau, Buber a. Regensburg, Kopp a. Neustadt, Biebäy a. München, Hummer a. Greding, Krippen a. Imst, Sabronsky a. Creuznach, Heidelberger a. Mannheim, Bayer m. G. aus Neustadt und Schneier a. Gotha. Sänger Hofbauer m. G. a. Düsseldorf. Fabr. Fittmann a. Culmbach, Bermann a. Kempten u. Eidam m. G. a. Gunzenhausen. Staatsrath Sokoloff m. G. a. Petersburg. Hotel. Thebald a. Coblenz.

(Schwan.) Kflte.: Stickel a. Iserlohn, Avril u. Wältner a. Frankfurt, Mulkov u. Thon aus Berlin, Kühn a. Heidelberg, Flemming a. Meerane, Groß a. Landau, Bühlmann a. Crefeld, Müller a. Offenbach, Weibezahl a. Magdeburg u. Bachler aus Kempten. Insp. Berberich aus München. Ass. Küchelmaier a. Ellingen. Apoth. Weibezahl a. Gotha. Baumt. Auerbach a. Frankfurt. Frau Kornburger a. Amberg. Geometer Franz m. Fam. a. Eichstätt. Oberlieut. Guttenberg a. Würzburg. Fabr. Daler a. Paris.

(Württ. Hof.) Kflte.: Kracht a. Bielefeld, Oppenheim u. Wilk a. Frankfurt, Fürth a. Mainz, Borchert u. Brüggerodt a. Berlin u. Endres a. München. Rath Baumstark a. Constanz. Dr. Gore a. Mailand. Frau Baron v. Würzburg m. Dien. a. Bamberg. Frl. Natty a. Kaiserslautern. Priv. Mottil a. Carlsruhe.

Verstorbene.

Freifrau Emilie v. Zandt, 52 J. alt. — Therese Zehetmeier, Hausknechtsfrau, 67 J. alt.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Malzaufschlag
in Bayern.

Gesetz vom 16. Mai 1868 mit **Erläuterungen** aus den Motiven zum Gesetzentwurf, den Vorträgen des Ausschuß-Referenten, den Sitzungsprotokollen der beiden Kammern und einem **ausführlichen Sachregister.** Herausgegeben von einem
rechtskundigen Beamten.

1868. 4 Bogen in bequemem Taschenformat.

(Zugleich 24. Bändchen der beliebten Würzburger Volksausgabe bayer. Gesetze.)

Preis 15 kr., franco per Post 16 kr.

Briefmarken werden als Zahlung angenommen. Colporteure erhalten entsprechenden Rabatt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens 3½ Uhr, versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten, fromm und Gott ergeben, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin, Tante und Großtante,

die Hochwohlgeborne Freifrau

Emilie von Zandt, geb. Freiin von Reinach-Steinbronn,

Excellenz, Palastdame Ihrer Majestät der Königin von Bayern und Theresien-Ordens-Dame,

an Altersschwäche im 83. Lebensjahre von diesem Leben abzurufen.

Indem wir diesen so schmerzlichen Verlust allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, empfehlen wir die theuere Verblichene dem frommen Gebet, uns aber stiller Theilnahme.

Würzburg, den 18. Juli 1868.

Max Freiherr von Zandt, k. b. Rittmeister à la suite,
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Montag, den 20. Juli, Abends 6 Uhr, vom Sterbehause (3. Distr. Nr. 83, Schulgasse) aus, und der Trauergottesdienst Samstag, den 25. Juli, früh 10 Uhr, im hohen Dome statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Versteigerung in Seidenwaaren.

Bezugnehmend auf meine letzte Annonce werde ich künftigen Montag und Mittwoch, den 20. und 22. Juli, je von 10—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, den Rest meines zur Messe hierher gebrachten Lagers in **Seidenwaaren** durch Herrn Fuchs, gerichtlichen Taxator, versteigern lassen.

Sonntag Vormittags und Montag von 8—10 Uhr, sowie auch Dienstag können die Waaren eingesehen werden.

Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum noch extra auf die ausgezeichnet guten Qualitäten meiner Waaren und besonders der schwarzen Stoffe und Foulards aufmerksam zu machen.

J. Ullmann.

Das Verkaufslokal befindet sich bei Herrn **Adolph Treutlein, Domstraße,** eine Treppe hoch. [25

Praktisches Rasirpulver, à 12 kr. die Schachtel,
Königs-Wasch- und Badepulver, à 12 kr. die Schachtel,
Aromatische Mandelseife, per Stück 21 kr., empfiehlt [36

Carl Bolzano.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Dienstag:

Große Produktion

vom vollständigen Musikcorps des königl. 2. Artillerie-Regiments nach auserlesenem Programm.

Anfang 5 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Zum Erstenmale in Würzburg.

Haupt-Depôt

resp. Verkauf

von

Zauber-Apparaten.

Ueberraschend interessante Unterhaltung für Jedermann.

Das Verkaufslokal befindet sich im Eckladen des Hrn. Strohmenger, Plattnersgasse.

Herm. Sesias, Fabrikant.

26]

Nächste
Ziehung am 1. August:
Augsburg-Pappenheimer Loose
per Stück 7 fl.
Gewinne: fl. **20,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000** ꝛc. ꝛc.
Oesterreichische 500 fl. Loose,
„ 100 fl. Loose,
mit Zinscoupons zu 5 pCt. p. a.
Gewinne: fl. 300,000, 200,000 ꝛc
sind **vortheilhaft und billigst** zu beziehen bei **Gebr. Schmitt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft.
Cadolzburger Loose fl. 1. 45.
Gewinne: fl. **5** bis fl. **75,000.**
Ulmer Dombau-Loose
zu 36 Kreuzer mit
Gewinnen von fl. **5** bis **20,000.**
Ausführliche Prospecte gratis.

Wer eine Stelle sucht kann nichts Einfacheres, Wohlfeileres und Praktischeres thun, als sich auf die in

Frankfurt a. M. erscheinende „Allgemeine Stellenliste"

zu abonniren. Die Liste enthält die offenen Stellen sowohl für Kaufleute, Industrielle, Lehrer, Aerzte, Pharmazeuten, Land- und Forstwirthe, Gouvernanten ꝛc. übersichtlich und nach Fächern geordnet, als auch ferner eine reiche Stellen-Auswahl für Handwerker unter dem Titel: „Allgemeiner Arbeitsmarkt."

Die Abonnenten werden durch diese Liste in den Stand gesetzt, sofort mit den Prinzipalen, bei welchen Vacanzen vorhanden, in Verbindung zu treten; der geringe Abonnementspreis erspart ihnen alle Mühe und Kosten.

Die Herren Prinzipale ersuchen wir höflichst um gefällige Anzeige offener Stellen, behufs der kostenfreien Ausschreibung in unserer Liste.

Der Preis für 1 Nummer ist 35 kr. oder 10 Sgr.
„ „ „ monatl. Abonnement (4 Nummern) fl. 1. 45. oder Rthlr. 1.
„ „ „ vierteljährl. „ (12 „) fl. 3. 30. oder „ 2.

Bestellungen beliebe man direkt an uns unter Beifügung des Betrags zu machen. Die Liste wird jeden Sonnabend franko unter Kreuzband oder in Convert, falls dies gewünscht wird, an die Abonnenten versandt. [12b

G. L. Daube & Co., Expedition der „Allgem. Stellenliste" in Frankfurt a/M.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 200. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 21. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2¹⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁵ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 6 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12³⁰ P. 5¹⁵P. 8³⁵S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁴⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8⁴⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11²⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵PZ. 10³ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4¹P. 8¹⁰PZ. (von Lauda) 10³ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6¹PZ. 7³⁵ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeltrich . .	4 U. Abends.
Ebrach . .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Prädikat. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 18 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 52 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 55 Min. Monduntergang: 8 Uhr 55 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 20 Grad. — **Bauernregel:** Regnets am St. Margarethentag, so wird es noch 4 Wochen lang dauern.

Geschichtskalender: 1717: Prinz Eugen schlägt die Türken bei Belgrad. — 1861: Große Schlacht am Bull-Runs in Nordamerika. — 1866: Oesterreichs Seesieg bei Lissa. Minister v. d. Pfordten reist nach Nikolsburg.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 21. Juli.

Die Angelegenheit der **süddeutschen Militärkommission** ist noch immer in der Schwebe, allein so, daß sie bald anfängt, durch das fortwährende Dementi-Geplänkel der Offiziösen hüben und drüben im hohen Grade der verabredenden Regierungen unwürdig, weil lächerlich zu werden, und das Ansehen der letzteren nicht wenig zu schmälern. Was soll man davon denken, wenn gestern die offiziöse „Karlsruher Zeitung" erklärt, die badische Regierung gedenke auf die bayerische Einladung Betreffs einer süddeutschen Militärkommission **nicht** einzugehen, und heute die ebenfalls offiziöse Münchner Hoffmann'sche Correspondenz die obige Erklärung so herumdreht, als bezöge sich selbe blos auf den beabsichtigten **Tag** des Zusammentritts der Kommission (bekanntlich war dafür der 15. Juli im bayerischen Entwurf festgesetzt). Wir sind der unmaßgeblichen Meinung, daß das die „Karlsruher Ztg." wohl selbst hätte sagen können, wenn es ihr **nur darum** zu thun gewesen wäre! Item — aus Allem geht klar und deutlich hervor, daß das Südbunds-Projekt auf den allerschwächsten Füßen steht und daß die Offiziösen ihre liebe Noth haben, dasselbe vorläufig noch nothdürftig vor dem Umfallen, ehe es überhaupt noch fertig ist, zu bewahren.

Sonst gibt es weiter nichts Neues in der hohen Politik, die mit Graf Bismarck in Varzin und Napoleon in Plombières ihre Sommer-Siesta hält.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 21. Juli.

— In der **öffentlichen Magistratssitzung** vom 17. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Gegen zwei zahlungssäumige Hypothekschuldner der Sparkasse wird Zinsklage gestellt; zugleich werden ihnen die Kapitalien gekündet. Die Uebertragung der Gartenarbeiten für das Ehehaltenhaus an den Gärtner Franz Jäger von hier gegen freie Wohnung und Kost und 5 fl. monatlichen Lohn wird genehmigt. Ein Restant von Leichengebühren ist unter Androhung der Ausspfändung zur Zahlung aufzufordern. In der Folge soll bei hoher Temperatur keine Leiche länger als 12 Stunden im Sterbhause liegen bleiben. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten wird ersucht, zu der dringend gebotenen Herstellung eines Luftschachtes im Leichensaale die Zustimmung zu ertheilen. Bewilligung eines Gesuches um Streichung von der Geschwornenliste wegen zurückgelegter 60 Lebensjahre.

— Gegenwärtig weilt Hr. Maximilian **Gander** von Mainz, bereits aus früheren Jahren unsern Mitbürgern durch seine Leistungsfähigkeiten auf dem Gebiete der „Schnell-Schön-Schreibe-Kunst" zur Genüge bekannt, wieder in unserer Stadt, um im Laufe der nächsten Tage hier abermals einen Cyclus nach seinem klassischen „Kalligraphiesystem neuester Reform" zu eröffnen. Hr. Gander zählt zu denjenigen Persönlichkeiten, die ihr Lob einzig und allein in ihrer Kunst und in dem Eifer finden, ihren Schülern das auch wirklich zu lehren, was sie leisten zu können versprechen. Es ist wahrhaft zum Erstaunen, mit welcher Leichtigkeit derselbe in kürzester Zeit von wenigen Unterrichtsstunden die verdorbenste, oft nicht zu dechiffrirende Handschrift zu einer schönen, geschmeidigen Schrift umwandelt, so daß derjenige, welcher zu einer so raschen Umwandlung gelangt, kaum weiß, wie es geschehen ist. Wir haben Proben und Handschriften gesehen, die kaum das Prädikat, daß es Geschriebenes sei, verdienten, und nach 14 Tagen war die Arbeit derselben Hand eine Schrift, die mit jeder in die Schranken treten konnte und an Schönheit und Zierlichkeit der Form über andern stand. — Hr. Gander und dessen rationelles Schriftverbesserungssystem verdient daher Jedermann, namentlich den verschiedenen Erziehungsinstituten oder jenen Organen, welche sich eine gefällige Handschrift eigen zu machen wünschen, auf's Beste empfohlen zu werden.

— Im **Musiksaale** wird morgen Nachmittag um 4 Uhr die feierliche **Schluß-Produktion** des k. Musik-Instituts stattfinden. Zur Aufführung kommen außer der pompösen Beethoven'schen Leonoren-Ouverture (Nr. 3), die ersten beiden Theile von **Jos. Haydn's** prächtigem Oratorium: **Die vier Jahreszeiten** (Frühling und Sommer). Wir machen alle Musikfreunde auf diese Schluß-Produktion ganz besonders aufmerksam.

— Seit gestern weilen die **bayerischen Bischöfe** zum Zwecke der gewöhnlichen Jahres-Conferenz in unserer Stadt. Ueber die Details der zur Besprechung kommenden Materien verlautet vorläufig keine Silbe; es wird sich wohl hauptsächlich um die brennenden Fragen des Verhältnisses der Kirche zum Staat, besonders um die Schul-Frage handeln.

— In **Aschaffenburg** und **Miltenberg** wurden bereits **reife Trauben** geschnitten. Hält die warme Witterung Bestand, so kann in beiläufig 3 Wochen die Lese der rothen Frühtrauben beginnen.

— Durch Entschließung der k. Regierung ist dem Schullehrer Georg Katzenberger von Reiterswiesen der erste Schul- und Kirchendienst zu Oberthulba im Bezirke Hammelburg übertragen worden.

— In **München** hat gestern die Schwurgerichtsverhandlung gegen die **Traunsteiner Exzedenten** wegen Aufruhr und Körperverletzung begonnen. Wir bringen darüber morgen einen ausführlicheren Bericht.

— Das Gefäß mit dem Herzen weiland Sr. Maj. Königs Ludwig I. wird am 28. ds. Monats von der alten Residenz-Kapelle unter den vom k. Oberstzeremonienmeister festgesetzten und gestern bekannt gegebenen Feierlichkeiten in die Mutter-Gottes-Kapelle nach Altötting transferirt.

— Der Vereinstag deutscher Arbeitervereine (nicht mit dem Lassalle'schen „allgemeinen deutschen Arbeiterverein" zu verwechseln) wird in Nürnberg am 5. bis 7. September abgehalten werden. Die Vorversammlung wird am 5. September Abends im Saale des Arbeitervereines (Tetzelgasse), welcher die Einladung hat ergehen lassen, stattfinden und die Reihenfolge der Tagesordnung, Wahl der Bureaus und Wahl einer Revisionskommission zur Prüfung der Geschäfte des derzeitigen Vorortes Leipzig feststellen und vornehmen. Die Tagesordnung der beiden Haupttage, 6. und 7. September, wie sie vorläufig vom Vororte festgestellt wurde, ist folgende: 1) Verwaltungsbericht desselben; 2) Programmfrage, Referent K. Schweichel von Leipzig; 3) Indirekte Steuern, Referent K. Krebs von Berlin; 4) Wehrfrage, Ref. A. Bebel von Leipzig; 5) Altersversorgungskassen, Ref. L. Sonnemann von Frankfurt a. M.; 6) Wanderunterstützungskassen, Ref. Eichelsdörfer von Mannheim; 7) Genossenschaftswesen, Ref. Dr. Ed. Pfeiffer von Stuttgart; 8) Krankenunterstützungskassen, Ref. Germann von Leipzig; 9) Vertheilung des geschäftlichen Reingewinnes an die Arbeiter, Ref. L. Sonnemann; 10) Bericht der Revisionskommission; 11) Präsidenten- resp. Vorortswahl. Man sieht, die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige, und es wird aller Anstrengung der Deputirten bedürfen, um sie zu erledigen. Indeß, der Vereinstag soll nicht dem Vergnügen, sondern ernster Arbeit gewidmet sein, an welcher theilzunehmen alle Arbeiter und Freunde ihrer Sache, namentlich hiesige, eingeladen werden sollen. Es wird dieser Einladung um so eher Folge gegeben werden können, als der Magistrat liberalerweise den großen Rathhaussaal für die beiden Haupttage zur Verfügung stellen wird. Das Komite, welches die Vorbereitungen trifft, hat sich bereits gebildet.

— Aus Mainz, 12. d., wird geschrieben: Zur Förderung des Projektes einer katholischen Universität haben die Ultramontanen seit einiger Zeit eine fromme Gesellschaft zusammengebracht. Dieselbe besteht aus Frauen unter dem Protektorat der heiligen Katharina von Alexandrien, als der Beschützerin der Gelehrten, und des Kirchenvaters Thomas von Aquin, dem größten Gelehrten der „Kirche". Bis jetzt bestehen in 16 Diöcesen „Damen-Comités". Unter dem der Mainzer finden sich die Namen der Gräfin Ida Hahn-Hahn, der Fürstin Isenburg-Birstein ꝛc. Bis Mitte Mai hatten diese 16 Damen-Curatorien 4006 fl. zusammengebracht, worunter das Bisthum Rottenburg mit 715, Würzburg mit 618, Mainz mit 473 fl. sich finden. Der „Vereinigung" hat man als Betriebskapital einige Ablässe verliehen, aus dem der Lohn für die dem Begriffe echter Weiblichkeit gewiß sehr entsprechenden Bestrebungen zur „Umkehr der Wissenschaft" gewonnen wird. Da die letztere aber trotzdem sich in entgegengesetzter Richtung mit Riesenschritten vorwärts bewegt, die bis jetzt zusammengeschwitzte Summe auch zu dem erforderlichen Kapital in einem sehr winzigen Verhältnisse steht, so wird Stillstand und Rückschritt wohl auch fürder das Erbtheil der Auserlesenen bleiben.

— In Dresden starb am 15. Juli der Medizinalrath Dr. Trinks, erste reformatorische Autorität der homöopathischen Schule.

— Der dirigirende Arzt der Irrenstation in der Berliner Charité, Geh. Rath Griesinger, ist seit einigen Tagen lebensgefährlich erkrankt.

Wien, 19. Juli. [Schützenfest und Redefreiheit.] Unter diesem Titel bringt die „N. fr. Pr." einen längeren, ein umlaufendes Gerücht berichtigenden Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: . . . Auf ein Hörensagen hin hat ein lithographirter Papierstreifen den hiesigen Redaktionen die Nachricht zur Verfügung gestellt, daß an der Rednertribüne der Festhalle im Prater ein mit drastischer Autorität bekleidetes „Censur Bureau" werde postirt werden; einige Redaktionen gönnten dieser offenbar tendenziösen, jeder Begründung entbehrenden Mittheilung Raum in ihren Blättern, von da flatterte die Ente in ausländische Blätter, und nun laufen von draußen Briefe und Anfragen ein, ob es denn wahr sei, daß man beim Schützenfeste die oratorische Mundsperre anzulegen beabsichtige? . . . . . „Wir Schwaben," so heißt es beiläufig in einem aus Stuttgart an den Präsidenten des Central Comités gelangten Schreiben eines dortigen Abgeordneten und Redakteurs (dem Styl nach jedenfalls Karl Mayer vom „Beobachter"), „sind gewohnt unsere Ansichten in freiheitlicher und föderativer Richtung offen zu bekennen. Kommen werden wir doch und uns in Wien für unsere politischen Kundgebungen Raum schaffen und andere Lokale aufsuchen, wo wir unsere Meinung frei und offen bekennen können. Wir werden es so thun, wie unsere Zollparlaments-Abgeordneten in Berlin es gethan haben u. s. w." Es hat sich, wie man sieht, in Süddeutschland das Mißtrauen festgesetzt, als habe sich hier in Wien eine Art von Vehme etablirt, dazu bestimmt, jede freie Meinungsäußerung während des täglichen Festbanketes niederzuhalten. Wie oft aber soll es denn nun gesagt werden, daß alle Besorgnisse in dieser Richtung unbegründet sind, und daß jenes Comité, welches zur Intervention berufen ist, eine andere Mission nicht hat, als politische Provocationen hintanzuhalten, dem Feste ungetrübt seinen einheitlich nationalen Charakter zu erhalten und das Land, dem die Neutralität nach allen Seiten Lebensgebot ist, vor Verlegenheiten zu bewahren! . . . . .

Wenn unsere süddeutschen Festgäste, denen die Herzen der Feststadt entgegenschlagen, hier ihre freiheitlichen Anschauungen zum Ausdrucke bringen wollen, wer fände sich wohl, der es unternehmen möchte, sie daran zu hindern? Wenn aber Einzelne von ihnen mit der Absicht herkommen sollten, die Feststadt zum Tummelplatze politischer Leidenschaft zu gestalten und hier bei fröhlichem Gelage Dinge zu reden, für die man hinterdrein nicht sie, die wieder fortziehen, sondern das Land, wo derlei geschehen, sei es auch nur moralisch, verantwortlich machen möchte, dann wird man allerdings Recht und Anlaß haben, sie zu gemahnen, daß mit dem Anspruche auf Gastfreundschaft auch gewisse Pflichten und Rücksichten verbunden sind, die sich allerdings nicht in Statute und Paragraphe zwängen lassen, denen aber jeder politisch denkende Mann von vornherein zugänglich sein und Rechnung tragen muß. Wer an dem Feste theilnimmt, der unterwirft sich damit auch seinen Satzungen, und eine davon ist die Auswahl der Festredner und die Ueberwachung der Rednerbühne. Eine präventive Vorkehrung ist damit nicht ausgesprochen, nur eine repressive. Wer möchte auch behaupten wollen, daß es angesichts einer festlich erregten Menge bei Tellerklirren und Becherklang angezeigt sei, Programme über die politische Gestaltung einer großen Nation provocirend zu discutiren, Menschen und Dinge verletzend zu verurtheilen, und Leidenschaften zu erwecken, die besser schlummern bleiben! Das kann nicht der Zweck des Festes sein, das erhebt nicht, das stört und kompromittirt nur. . . . Dazu ist das Schützenfest nicht veranstaltet, um etwa bei diesem Anlasse Dinge auszusprechen, die man auch in Schwaben nicht gerne allzu laut werden läßt. Der Stuttgarter Briefschreiber, dessen wir oben erwähnten, hat Unrecht, den Schützengästen in Wien eventuell jene Taktik vorzuzeichnen, welche die süddeutschen Zollparlaments-Abgeordneten in Berlin befolgt haben, denn es waltet da ein nicht geringfügiger Unterschied ob. Die Abgeordneten des Zollparlaments hatten ein bestimmtes Mandat, einen positiven Zweck. Ein Mandat nun hat von den Schützengästen allen, die da kommen, keiner, und wer da unten in der schmucken Festhalle eine Rede hält, der hält sie aus eigenem Antriebe, auf eigene Faust, und was den Zweck anbelangt, nun der soll und kann ja doch füglich kein anderer sein, als der Austausch der Gefühle brüderlicher, nationaler Zusammengehörigkeit. . . . Mag Jeder, der Lust und Beruf in sich hat, getrost die Rednerbühne besteigen — man wird die Redefreiheit zu achten und zu wahren wissen. Was allein gemieden werden soll und muß, das ist die fallöse Herausforderung, der politische Skandal, und dazu wird es nicht kommen.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 18. Juli.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	25 fl. 6 kr.	24 fl. 4 kr.	23 fl. — kr.	Gef. — fl. 28 kr.
Korn	19 fl. 30 kr.	18 fl. 32 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 6 kr.
Gerste	— fl. — kr.	13 fl. 53 kr.	— fl. — kr.	Gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 54 kr.	9 fl. 39 kr.	9 fl. 40 kr.	Gef. — fl. 2 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: — Schäffel. Umsatzkapital — fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Frankfurt, 20. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Tendenz fest. Oesterr. Creditaktien 223 bez., Staatsbahn 265, steuerfreie Metall. 53⅛ bez.

— Berlin, 18. Juli. Die Börse bewahrte mit kleinen Unterbrechungen fortwährend ihre feste Haltung, wenngleich in den letzten Tagen die Realisirungslust einige Rückgänge bewirkte; die matte Tendenz des Pariser Platzes wird auf die mißliche Lage Spaniens zurückgeführt und hat hier bisher nur insofern influirt, als der Aufschwung für Spekulations-Effekten diese Woche ziemlich begrenzt war. Von Oesterr. Papieren waren es wiederum Credit Aktien, welche die größten Variationen aufwiesen, 95⅛—94½—97—96, 1860er Loose 78¾—79¼, Lödchen 57½—59¼, National 57¼, Noten 89¾. Auf Italiener wirkte der noch immer verzögerte Ab-

schluß des Tabakgeschäftes ungünstig. 54¹/₄—53³/₄. Prämie August 55¹⁵/₁₆. Amerikaner waren auf den jetzt allerdings verworfenen Vorschlag einer Couponssteuer bereits bis auf 77 gewichen, erholten sich jedoch wieder bis 77¹/₂; Prämie August 77⁵/₁₆-³/₄. Von Russ. Sachen Alte Loose nach der Ziehung 111¹/₄, Neue 110¹/₂—111¹/₄, Bahnen 84¹/₄. Kursk-Kiew 77¹/₂. Noten 82. Der Eisenbahnmarkt in schweren Aktien wenig belebt, Oberschlesische 188³/₄—189¹/₂, Cöln-Minden 131—130⁵/₄, Berg.-Märkische 135, Breslau-Schweidnitz 117¹/₄—119 bezahlt, Lombarden 109³/₄—108¹/₄, Franzosen 153, Cosel 106—104, Galizier 94, Rhein-Nahe auf das Gerücht günstiger Verhandlungen mit der Regierung 29¹/₂—32—31, Bayerische Prämien-Anleihe 192³/₄, Badische 100⁵/₈, Mannheimer 93⁷/₈, Türken 39¹/₂—41—40³/₄ finden beim Privatpublikum ziemlichen Anklang.

Briefkasten.

Unseres Wissens besteht eine polizeiliche Verordnung, wonach es keinem Geschäftstreibenden gestattet ist, an den Straßen und Plätzen in der Stadt Materialien oder in Arbeit befindliche Gegenstände bleibend zu lagern, und ist diese höchst löbliche und nothwendige Verordnung auch so ziemlich allgemein durchgeführt, allein einzelne Ausnahmen bestehen zur Zeit immer noch fort, welche unserer, in fortwährender Verschönerung begriffenen Stadt wahrlich nicht zur Zierde, wohl aber den Verkehr nicht selten zum Nachtheile gereichen; hiezu zählt vor allem das Aufstellen von Karren und Wagen aller Art am oberen Eingang zur schönen Juliuspromenade, einer Passage, welche von Fremden und Einheimischen zu jeder Tageszeit überaus zahlreich benützt wird. Nicht, daß sich diese Wagen zur vorübergehenden Reparatur dort befänden, obschon ein ziemlich geräumiger Hof dahinter liegt, es scheint sich vielmehr unter dem Schutze des anstoßenden Besitzers ein förmlicher Lagerplatz von zu Hause unbequem gefundenen Fuhrwerken gebildet zu haben, denn es sind Exemplare darunter, die auf dem Platze bereits stereotyp geworden sind. Es ist nicht glaublich, daß der Platz zu beregtem Zwecke gemiethet ist, denn dieses würde sich mit der bestehenden Verordnung nicht vertragen, im anderen Falle aber hieße es der bestehenden Verordnung geradezu Hohn sprechen. Hoffen wir daher, daß diese Hauptpassage recht bald von dem beregten Uebelstande befreiet werde, was der Zweck dieser Zeilen ist.

Terminkalender.

23. Juli, früh 11 Uhr: Versteigerung des Hauses V. Distr. Nr. 44 hier durch den k. Notar Huth.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung von Grundstücken der Joh. Schmitt Eheleute von Unterschwappach durch den k. Notar in Haßfurt.
Nachm. 3 Uhr: Anwesens-Versteigerung des J. Prötzel von Schwanfeld durch den k. Notar in Werneck.
24. Juli, früh 8 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des Gastwirthes J. B. Heil von Unterriedenberg beim königlichen Landgericht Brückenau.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an der Wittwer D. Mai von Umpfenbach beim k. Bezirksamt Mittenberg.

Bekanntmachung.

pr. 20/7.

Die von den Schülern des hiesigen Realgymnasiums gefertigten Zeichnungen, Modellir- und Bossirarbeiten sind während der Prüfung, d. i. am 21., 22. und 23. ds. Mts., im Zeichnungssaale aufgelegt und können Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr von Allen, die sich hiefür interessiren, eingesehen werden.

Würzburg, den 20. Juli 1868.

Das königl. Rektorat des Realgymnasiums.

Bayer.

Bekanntmachung.

pr. 19/7.

Nörrlinger S. D. in Stuttgart gegen Anton Sattler, Fabrikant in Forchheim, wegen Wechselforderung.

Gemäß Dekrets des k. Handelsgerichts Bamberg, vom 10./16. ds. Mts. versteigere ich am

Montag, den 3. August l. Js., früh 8 Uhr,

im Orte Aschach 1 Waschmange zu 10 fl., 1 Mehlkasten zu 10 fl., 1 Backtrog zu 4 fl., 4 Stück Holzfiguren, vergoldet, zu 400 fl., 6 Sessel mit Kanapee zu 300 fl., 1 Tisch zu 50 fl., 1 Spiegel zu 50 fl. und 2 Schränke von Eichenholz (antik) zu 100 fl. Taxwerth gegen Baarzahlung, und zwar die Holzfiguren, das Kanapee mit Sesseln, den Spiegel, den Tisch und die Schränke diesmal ohne Rücksicht auf Taxe.

Kissingen, am 16. Juli 1868.

Heller, k. Notar.

Für Bierbrauer.

In der Eckert'schen Brauerei in Heidingsfeld ist eine fast noch neue Maischkufe von 4″ starkem Eichenholz, 3 messingenen Hahnen, kupfernem Senkboden, mit gebohrten Löchern, ca. 140 Eimer haltend, billig zu verkaufen. [2a

Ventilatoren (Patent 1868)

Für 1, 3, 6, 12, 24, 48, 96 Schmiedfeuer, Kosten 5, 8, 12, 24, 36, 72, 100 Thlr. Pr.C. od. schmelzen 3Ctr. pr.St. pr. Feuer, Trocknen ꝛc.

C. Schiele, Frankfurt a/M. (Trutz 39).

(Die Firma C. Schiele & Co. ist erloschen.)

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Oesterr. National-Coupons per 1. Juli löse ich zum höchsten Tagescourse ein.

Eine **Mansardenwohnung** vor dem Sandthore, bestehend aus 3 Zimmern, 3 Kammern, Küche ꝛc., ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl. [2a

Ein hiesiger Bürger sucht **12—14,000** Gulden auf erste Hypothek gegen dreifache Versicherung und gegen pünktliche Zins-Vorauszahlung von einer Stiftung oder von einem ordentlichen Capitalisten aufzunehmen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein eleganter, neuer, einspänniger **Chaischen** nebst einem guten, kräftigen **Pferde** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2a

Inserat.

Ein Gymnasiast, Latein- oder Gewerbschüler kann bei einer ordentlichen, ruhigen Familie Kost und Wohnung erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl. [2a

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Heinrich Höhlein, Marktschiffer von Roibensels, mit Jos. Phil. Hügel, Fischermeisterstochter von hier.

Verstorbene.

Ernst Ludwig Zeitner, Oberlieutenantskind, 15 W. alt.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Dienstag, den 21. Juli. Benefice-Vorstellung für Frau P. Hinterberger. Mit aufgeh. Abonn. **Salon Pitzelberger.** Komische Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Vorher: **St. Georg im Frack.** Schwank in 1 Akt von Carl von Kessel. Hierauf: **Millanollo-Marsch,** ausgeführt von Frl. Doberer und Herrn Pägelow.

Zu dieser Benefice-Vorstellung ladet ergebenst ein

Pauline Hinterberger.

Mittwoch, den 22. Juli. Auf vielseitiges Verlangen und zum Letztenmale: **Das Mädchen vom Dorfe.** Charakterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen und 6 Akten von Krüger. Musik von Stiegmann.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(20. Juli.)

(Adler.) Kflte.: Großmann und Sachse aus Magdeburg, Müller a. Mainz, Nörrel aus Delitzsch, Heß a. Hanau, Rieschbieter a. Dessau u. Doyer a. Cöln. Gutsbes. Moses m. Fam. aus Stettin. Fabr. Frankenstein a. Bleicherode. Dr. Mayer a. Hammelburg. Rent. Rotes aus Cincinnati.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Kohlhaas a. München, Reckendorf a. Nürnberg, Hamger aus Hilten, Becker a. Mannheim, Oppmann a. Darmstadt, Martin a. Creuznach. Dr. Rubram u. Dr. Ratzen a. Prag. Hauptm. Mauriet a. Ingolstadt. Sekr. Mn a. Mannheim. Aspir. Bonnheim a. Darmstadt. Frhr. von Thüngen aus Burgsinn. Frl. Reingruber a. München.

(Hotel Nägmer.) Kflte.: Rosenthal m. G. a. Stuttgart u. Fischer a. Hildburghausen. Braumeister Hartmann a. Wiesentheid. Oek. Hoffmann a. Darmstadt. Frau Mayer m. S. aus München. Forstmann Roder a. Aschaffenburg.

(Sächs. Hof.) Kflte.: Wacker m. G. a. Frankfurt. Mitt m. Schw. u. Schnerzt a. Aschaffenburg, Baka m. G. a. Burgheim, Winter u. Haselmann a. Nürnberg, Schweiger a. Rosbach u. Ludloff a. Altlässig. Exped. Thoma a. Würzburg.

(Schwan.) Kflte.: Eichin a. Hornberg, Hubs a. Wien, Strebel u. Heirich a. Mainz, Kahn a. Stuttgart. Frau Heule m. T. a. Fürth. Prakt. Müller a. Starnberg.

(Württ. Hof.) Kflte.: Berg a. Hanau, Cyer u. Hochstraßer a. Frankfurt, Luther u. Dufaiet a. Paris, Rheinau a. Pforzheim, Feuerstein m. S. a. Weimar und Fuchs m. G. a. Heilbronn. Obermaschin. Dasch a. Fulda. Dr. Kohn aus Breslau. Priv. Ried a. Mergentheim. Oberbaurath Bernatz a. München. Baron Andrian a. Nürnberg. Baron Ellerichshausen a. Stuttgart. Baron Zandt a. Klingenberg. Graf Andlau a. Stephelm. Se. Em. Bischof Heinrich a. Passau m. Gef. u. Dien.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Cleg. geb. 27 kr.

5 Francs-Thaler
Dollars in Gold
Engl. Souvereigns
Russ. Imperiales
Holländ. à 10 Stücke
Rand-Ducaten
Kronen, Friedrichsd'or
Pistolen

Mein Lager in

Bremer, Hamburger u. import. Cigarren

erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. Scheidt,

5e] Domstraße, neben Herrn Eisenhändler Hofmann.

Versteigerung in Seidenwaaren.

Morgen Mittwoch, den 22. Juli, Fortsetzung der Versteigerung in **Seidenwaaren.**

Um mit meinem Lager gänzlich zu räumen, werde ich morgen, weil es unbedingt der letzte Verkaufstag, zu außerordentlich billigen Preisen abgeben.

J. Ullmann.

Das Verkaufslokal befindet sich bei Herrn **Adolph Treutlein, Domstraße,** eine Treppe hoch.

Der unterzeichnete Convent erfüllt hiemit die traurige Pflicht, seine werthen Philister und Freunde von dem am 18. ds. Mts. erfolgten Ableben seines Ehrenmitgliedes, des Herrn

Georg Schäffer,

Functionärs in Kitzingen,

in Kenntniß zu setzen.

Würzburg, den 19. Juli 1868.

Der Convent der Burschenschaft „Arminia".

J. A.

J. Müller, stud. med.**

Nur noch heute und morgen dauert der

Zauber-Apparaten-Verkauf

gegenüber dem Württemberger Hof zu herabgesetzten Preisen von

L. Mayer & Comp.

Für Auswanderer.

Von Bremen nach New-York wird am 29. August l. Js. expedirt das unter norddeutscher Flagge fahrende und für Passagiere auf's Beste eingerichtete

Bremer Dampfschiff Schmidt, Capt. Raschen.

Die ermäßigten Passage-Preise betragen:

für I. Cajüte		100 Thaler	preuß. Courant
„ II. „	Steerage	50 „	
„ Zwischendeck		45 „	

à erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und für einen Säugling unter einem Jahre in allen Räumen 3 Thaler pr. Crt.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfiehlt sich

Würzburg. der Specialagent:

G. C. Fuchs,

3a] vis-à-vis der Fleischbank.

Musikalisches.

Um mehrseitigen Anfragen von Musikfreunden, Kapellmeistern ꝛc. vom In- und Auslande zu begegnen, zeige ich denselben an, daß ich soeben 6 neue Märsche (in Skizzen) vollendet habe. Von denselben werden sich besonders viele Freunde erwerben die Märsche: „Musikalischer Gruß an Freund Bilse!", „Musik-Gruß an Freund Johann Strauß!", „Musikalischer Gruß an Freund Gungl!", „an Freund Parlow" ꝛc.

Alles Nähere erbittet sich brieflich

J. Val. Hamm,

Musik-Director in Würzburg.

---

21. VII. 8.

Versammlung.

Gabler's Keller.

Morgen, Mittwoch:

Türkische Musik

vom k. Landwehrregiment

und Schluß des Kellers.

Hiezu ladet ergebenst ein

F. L. Gabler.

Offene Stelle.

In meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäfte wünsche ich einen **Lehrling,** Israeliten, aus guter Familie, unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren. Offerte franco.

Simon L. Dilsheimer

in

2a] **Aschaffenburg.**

Anerbieten.

Ein gutsherrlicher Beamter (erfahren und anerkannt verlässig) erbietet sich zur Revision oder Stellung von Rechnungen, Vereinigung rückständigen Rechnungswesens ꝛc., sowie Besorgung von Commissions- und Inspections-Reisen (je nach Wunsch an Ort und Stelle, oder an dessen Domicil, bei strengster Discretion und Amtsverschwiegenheit). Franco-Offerte unter Nr. 8585 besorgt die Exped. ds. Bl. [36

Für eine Apotheke in einem Orte Unterfrankens — in der Nähe von Würzburg — wird ein gesitteter junger Mann als **Lehrling** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Bl. [36

Annonce.

Ein anständiger Herr kann bei einer ruhigen Familie Kost und Wohnung bekommen. Näheres in der Exped. d. Bl. [2a

---

Bis 1. November ist eine abgeschlossene **Parterrewohnung** von vier Zimmern, zwei Kammern und sonstigem Comfort an eine ruhige Familie zu vermiethen bei

2a] **Julius Wölffel.**

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 201 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 22. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[00] AZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] AZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[50] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] AZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[10] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[20] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[15] P. 8[38] A. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[50] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[40] AZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[50] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] AZ. 8[50] GZ. 11[10] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[15] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[01] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[45] P. 8[15] PZ. (von Landau) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[5] PZ. 7[05] AZ. 8[25] GZ.

Postenmärsche aus Würzburg nach:

Aschaffenburg	5 U. 45 M. Abds.
Gemünden	4 U. Abends.
Karlstadt	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Maria Magdalena. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 20 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 51 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 17 Min. Monduntergang: 9 Uhr 28 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 13 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 24 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 22 Grad. — **Bauernregel**: Am St. Margarethentag ist der Regen eine Plag.

Geschichtskalender: 1785: Gründung des Fürstenbundes gegen Joseph II. — 1812: Wellington besiegt die Franzosen bei Salamanca. — 1866: Gefecht bei Blumenau bei Preßburg.

Auf den „Würzburger Anzeiger" kann man sich für die Monate August und September bei der Expedition, wie bei den Postämtern abonniren.

Die Gefechte bei Würzburg im Jahre 1866.

In den nächsten Tagen jährt es sich zum zweitenmale, daß die nächste Umgebung unserer Stadt und diese selbst der Schauplatz der schrecklichen und traurigen Kriegsereignisse gewesen sind. Die Erinnerung daran ist begreiflicher Weise keine angenehme; nichts destoweniger wird es von Interesse sein, die ewig denkwürdigen Ereignisse jener Tage nach den nunmehr veröffentlichten offiziellen Darstellungen zu erzählen, dadurch über manches bisher Unaufgeklärte möglichst genauen Aufschluß zu geben, vielleicht auch manche irrige Meinung zu berichtigen. Vom Oberkommando der westdeutschen Bundes-Armee war an das VIII. Armeekorps die Nachricht gegeben worden, daß im Laufe des 24. Juli die bayerische Armee sich im Rayon Remlingen Roßbrunn concentriren werde, und wurde hiemit der Befehl verbunden, das Corps solle mit der Division Stephan, welche bei Wüstenzell, Holzkirchhausen, Holzkirchen und Helmstadt stand, Verbindung halten. Auf die Nachricht von den an der Tauber geschlagenen Gefechten beschloß Prinz Carl, die 4. Infanteriedivision nebst der Reserve-Infanteriebrigade zur Deckung der Anmarschlinien Marktheidenfeld und Wertheim an dem Durchschnittspunkt der von erstgenanntem Orte nach Wüstenzell und von Remlingen nach Lengfurt führenden Straßen stehen zu lassen, das Gros der Bayern aber zur Verstärkung des VIII. Armeekorps an die Bischofsheim-Würzburger Straße zu führen, um von da aus einen entscheidenden Schlag gegen den preußischen rechten Flügel zu führen. Prinz Alexander erhielt den Befehl, die Tauber-Höhen jedenfalls festzuhalten, was jedoch nicht geschah, indem die österreichisch-nassauische Division am 25. Juli mit Tages Anbruch aus ihrer Position gegenüber von Bischofsheim aufgebrochen und bis Großrinderfeld zurückgegangen war. Am Nachmittag des 25. Juli waren vom VIII. Armeekorps die hessische und österreichisch nassauische Division nebst einer württembergischen Brigade in einer vortheilhaften Position bei Gerchsheim vereinigt. Auf preußischer Seite hatte Generallieutenant von Göben mit den Brigaden Kummer und Weitzien bei Bischofsheim die Tauber passirt, um in der Richtung der Hauptstraße vorzugehen, die Brigade Wrangel hingegen hatte weiter oben den Fluß überschritten und rückte über Palmar und Impfpan auf Schönfeld. Von diesen beiden Colonnen wurde das VIII. Corps gegen 3 Uhr Nachmittags fast gleichzeitig angegriffen. Es ging auf Kist zurück. Die Aufstellung des bayerischen Corps anlangend, stand am Morgen des 25. Juli bei Eintritt des Gefechtes die 1. Division (Stephan) in der Gegend von Holzkirchhausen-Helmstadt, die 2. Division (Feder) bei Roßbrunn, die 3. Division (Prinz Luitpold — Prinz Luitpold hatte, nachdem Generallieutenant v. Zoller gefallen war, das Commando über die 3. Inf.-Division übernommen —) bei Helmstadt und die 4. Division (Hartmann) bei Waldbrunn.

Gefecht bei Helmstadt und Uettingen (25. Juli). „Bei Beginn des Angriffs auf die Division des Prinzen Luitpold hatte diese folgende Stellung inne: Auf dem rechten Flügel, angelehnt an den nach Waldbrunn führenden Weg, stunden die von der 5. Brigade beim Gros der Division anwesenden Bataillone, nämlich das 1. und 2. (Streiter und Tausch) des 11. im ersten, das 3. (Wernhard) desselben Regiments im zweiten Treffen. Das Centrum wurde gebildet durch die Divisions-Artillerie, von welcher die 12pfünder Batterie Schuster rechts, die gezogene 4pfünder Batterie Lottersberg links des Sträßchens in einer das Vorterrain beherrschenden Position aufgefahren waren, und hinter denselben gedeckt in einer Mulde befand sich das 2. Chevaulegers-Regiment. Die 6. Brigade stund auf dem vorgeschobenen linken Flügel und hielt mit dem 1. Bataillon (Sebus) des 6. Regiments die Spitze des bewaldeten Lerchenberges besetzt. Längs der Lisière rechts schloß sich das 3. Bataillon (Ball) dieses Regiments, links das 1. Jägerbataillon (Görig) an. Als Reserve hinter dieser ersten Linie stunden weiter rückwärts im Walde das 2. Bataillon (Dichtel) des 14. und links davon nahezu im Anschluß an die Jäger das 3. Bataillon (Pöllath) des 15. Regiments. In dritter Linie war das 1. Bataillon des 14. Regiments unter Major von Täuffenbach postirt, und zwar mit dem linken Flügel an den Wald gelehnt, im Alignement mit den Bataillonen der 5. Brigade. Der Feldzeugmeister, unterrichtet vom Anmarsche der aus ihrer Stellung bei Steinbach nach Altertheim retirirenden badischen Divisionen, ließ diese zu seiner Unterstützung auffordern; allein der Commandant derselben glaubte ohne Ermächtigung seines Corps-Commandanten hierauf nicht eingehen zu dürfen. Die schwache bayerische Division war also genöthigt, den Kampf allein aufzunehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 22. Juli.

In **Paris** sind am 16. Juli fünfzig Verhaftungen in der Vorstadt Montmartre vorgenommen worden. Diese Bescheerung wird jedoch von den Pariser Blättern nicht erwähnt, man ist an dergleichen schon gewöhnt. Mehr beschäftigen sie sich mit Belgien und Spanien. Die Allarmnachricht, daß Holland und Belgien ein Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich eingehen sollten, ward von der „Indep." in Betreff Belgiens energisch dementirt. Gleichzeitig gestand aber das Brüsseler Blatt zu, daß ein Zoll- und Handelsvertrag zwischen Frank-

reich, Belgien und Holland im Werke sei. Das ist nur der Anfang, meint die „Liberté," dem Zollvertrag würde eine Militär-Konvention folgen und dann sei es um die Selbstständigkeit Belgiens und Hollands geschehen.

Auch mit dem dritten deutschen Bundesschießen beschäftigen sich einige Pariser Blätter. Sie haben herausgefunden, daß es eine antipreußische Demonstration sein werde und freuen sich ungemein darüber. „Sie triumphiren etwas zu früh" — meint die Wiener „N. Fr. Pr."

Die Fenier in England rühren sich auch wieder. Vorgestern Morgen wurde in Cork eine Gewehrniederlage ausgeplündert. Man hegt den Verdacht, daß die Thäter Fenier gewesen. Der Vorfall hat eine große Aufregung in der Stadt hervorgerufen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 22. Juli.

— Die Terrainschwierigkeiten, welche die Hanau-Bebraer Bahn an dem Distelrasen zu überwinden hat, rücken die Eröffnung der ganzen Linie noch immer in weite Ferne. Man glaubt kaum, daß die Bahn vor dem 1. Mai nächsten Jahres wird eröffnet werden können, und wie sehr man auch von Berlin aus drängt und treibt, die verhängnißvollen „Rutschungen" lassen sich eben nicht aufhalten. Man hat übrigens jetzt schon herausgefunden, daß ein Tunnel durch den Distelrasen einem bloßen Durchschnitt weit vorzuziehen gewesen wäre, aber die Motive, aus welcher diese Bauart beliebt wurde, sind noch nicht bekannt.

— Wie die „Südd. Pr." hört, wird der Kaiser von Rußland nicht vor dem 1. August in Kissingen eintreffen.

— In Aschaffenburg wird, wie das „Int.-Bl." vernimmt, die Errichtung einer Dampf-Brodbäckerei beabsichtigt.

— Die Eröffnung der Wald- und Feldjagd für die Pfalz ist sicherem Vernehmen nach auf Montag, den 10. August, festgesetzt; für unsern Kreis ist jedoch hierüber noch nichts bekannt.

— Versetzt wurden die k. Forstgehilfen: K. C. Lutz vom Reviere Neuhaus nach Nackertsgrün, Frz. Welf von da nach Neuhaus; K. Harth von Stalldorf nach Waldaschaff, M. Schmitt von da nach Stalldorf, und A. Käb von Aura auf das Revier Oberfinn. Der Forstamtspraktikant Ph. Edel zu Eichelsdorf wurde vom 1. künftigen Monats an zum k. Forstgehilfen in Aura ernannt.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 7., 9. und 11. Juli ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: wegen Diebstahlsvergehens Valentin Rath von Rüdersheim, zu 4monatlicher, Katharina Langenberg von Hersfeld bei Fulda, zu 1monatlicher, Mathias Greier, Maurergeselle von Bastheim, zu 1 Monat 15tägiger und Andreas Haag von Helmsheim, zu 2monatlicher, dann Christian Schwarz von Euheim, wegen Diebstahlsversuchs, zu 21tägiger Gefängnißstrafe; dagegen Maria Häuslein, Dienstmagd von Remlingen, von der Anschuldigung des Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit und der Uebertretung der gewerbsmäßigen Unzucht freigesprochen.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 7., 9. und 11. dieses Monats die Berufungen des Michael Honnecker und Georg Hitzinger von Dettelbach, wegen Diebstahls und Hehlerei, der Katharina Fischer von Schnepfenbach, wegen Bruchs eines polizeilichen Aufenthaltsverbots, der Joseph Christ Ehefrau von Eiffingen, wegen Mißhandlung und Störung der öffentlichen Ruhe, des Peter Friedrich von Aub, wegen Ehrenkränkung, des Joseph Reichert von dort und des Martin Konrad von Tückelhausen, wegen Bettelns verwerfen; dagegen auf erhobene Berufung Kaspar Popp von Mainsteckheim von der Beschuldigung des Forstfrevels und Veit Kreutzer von Sickershausen von der Beschuldigung der Bedrohung freigesprochen.

Endlich wurde in der Sache gegen Leonhard Fesel von Geßmannsdorf — unter Abänderung des erstrichterlichen Urtheils — dieser wegen Vorenthaltung einer fremden Sache, zu einer 2tägigen Arreststrafe verurtheilt.

München, 21. Juli. Ueber die Schwurgerichtsverhandlung der Traunsteiner Exzesse haben wir im heutigen Hauptblatte einen sehr ausführlichen Bericht begonnen. Die Angeklagten, die sich der Tragweite der gegen sie erhobenen Anklage nicht recht bewußt scheinen, da sie sich vor Beginn der Verhandlung herzlich lachend lebhaft miteinander unterhielten, gestanden ihre Gegenwart zwar zu, leugneten aber ihre Betheiligung daran entweder gänzlich oder suchten dieselbe durch allerlei Ausflüchte zu beschönigen. Wernetshammer allein, welcher den unglücklichen Schlag nach dem Revierförster geführt hat, schien innerlich ergriffen und gestand offen, daß er ohne irgend einen Grund, nur aus Lust am Zuschlagen hinzugelaufen sei und mitgethan habe. Zeuge Landrichter Schels: Von Hetzereien habe er nichts gehört, nur habe der frühere Vertheidiger Osterhammer einmal geäußert, daß das Wehrgesetz schwer durchführbar sein werde. Er halte die Presse für schuldig an dem Vorfalle, jene Presse, welche dort viel gelesen werde und das Wehrgesetz immer als unausführbar und nachtheilig für das Volk in seinen Folgen hingestellt habe. Zeuge Bez.-Amtmann Wiesend, von der Vertheidigung befragt, ob denn nicht die Gemeindevorsteher ins Bezirksamt gekommen seien und sich über die Bedeutung der ausgeschriebenen Kontrolversammlung erkundigt hätten, antwortete: „Wir kannten uns damals selbst nicht aus und wiesen die Fragenden an das Landwehrbezirkskommando." Zeuge Buchdrucker und Landwehrmajor (alter Ordnung) Müller bedauert sehr, daß man von Seite des Bezirksamtes jegliche Vorbereitung unterlassen habe, um dem traurigen Vorkommnisse vorzubeugen. Vergebens sei der Bezirksamtmann angegangen worden, vor der Kontrolversammlung Belehrungen an die Gemeindevorsteher darüber hinauszuschicken, wie es sich eigentlich mit der neuen Wehrverfassung verhalte, und was die Kontrolversammlung zu bedeuten habe. Das Volk sei eben über die neue Einrichtung durchaus nicht aufgeklärt gewesen, während zur gleichen Zeit in den Kirchen fortwährend Predigten gehalten wurden, welche über Regierung und Kammer loszogen. Wenn die Landwehr in Traunstein rechtzeitig ausgerückt wäre, so glaube er, wäre der bedauerliche Skandal wohl gänzlich vermieden worden; — aber den Generalmarsch erst schlagen zu lassen, nachdem die Erbitterung bereits den höchsten Grad erreicht hatte, das könne er nicht anders, denn als Unsinn bezeichnen. — Bezirksamtmann Wiesend legte hierauf gegen diese Aeußerungen Verwahrung ein; das Wehrgesetz sei publizirt worden, und die Gemeindevorsteher hätten genug Zeit und Gelegenheit gehabt, sich darüber zu unterrichten; es sei keine Aufgabe der Behörden, das Volk zu schulmeistern. Das Ausrücken der Landwehr anlangend, so habe der Herr Major die Direktiven hiezu früh genug, um 9¼ Uhr Morgens, erhalten, der Generalmarsch sei aber erst um 12 Uhr Mittags geschlagen worden. Von den vorgeladenen Zeugen wurden am 19. im Ganzen 17 vernommen.

— Zu der dieser Tage gegen den Redakteur des „Volksboten," Hrn. Zander, beginnenden Schwurgerichtsverhandlung wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg, die Entlastungszeugen beizubringen, ist dem Angeklagten in besonderer Weise erschwert worden. Da es sich um die Klage eines auswärtigen Staatsoberhauptes (der Herzog klagte durch die hiesige preußische Gesandtschaft) gegen einen bayerischen Staatsangehörigen handelt, so hätte man vielleicht annehmen können, daß dem letzteren die rechtmäßigen Mittel zu seiner Vertheidigung, so weit gesetzlich statthaft, erleichtert werden würden. Wie indeß von durchaus zuverlässiger Seite in der „Allg. Ztg." verlautet, ist der Antrag des Vertheidigers Dr. v. Auer, die genannten Zeugen auf Staatskosten zu laden, abgelehnt und dem Angeklagten eröffnet worden, daß die Ladung nur dann geschehen werde, wenn er vorweg 500 fl. bei Gericht hinterlege. Die Summe wurde denn auch sofort erlegt und das „Hinderniß" war so beseitigt. Es ist nun freilich wohl nicht zu bezweifeln, daß eine solche Bedingung der Zeugenladung sich auf die dermaligen Gesetzesbestimmungen stützen mag, aber da es nach gewöhnlichen Rechtsbegriffen doch immer Grundsatz sein sollte, einem Angeklagten, wer er auch sei, die Vorbringung der zu seiner Vertheidigung nothwendig erscheinenden Rechtsmittel zu erleichtern, statt sie zu erschweren, so entsteht wohl die Frage: ob denn ein angeklagter Journalist, der keine 500 fl. erlegen kann, der Entlastungszeugen verlustig zu gehen habe. Hiebei tritt noch hervor, daß der Angeklagte, auch im Falle seiner völligen Freisprechung, nichtsdestoweniger diese Zeugenkosten und die Kosten der Vertheidigung zu tragen hat — die sich beiläufig im Prozeß v. d. Tann auf die nicht unbeträchtliche Summe von nahezu 1000 fl. beliefen — also auch der Nichtschuldig-Erklärte um eine sehr bedeutende Summe geblößt, beziehungsweise geschädigt wird, was doch wohl mit allgemeinen Rechtsgrundsätzen kaum vereinbar sein dürfte, und auf eine offenbare Lücke in unserer Gesetzgebung schließen läßt.

— Der zum rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Bamberg wiedergewählte Dr. Eugen Schneider wurde in dieser Eigenschaft von Sr. M. dem Könige Allerhöchst landesherrlich bestätigt.

— Nach dem Herriedener Wetterbeobachter ist das europäische Luftmeer wieder sehr ruhig. Es herrscht deßhalb ungeachtet der Luftozean meist nur im mittleren Niveau oder selbst noch tiefer steht, in der Regel Morgens heiteres Wetter, welches Nachmittags mehr oder weniger durch Gewitterbildung unterbrochen wird, und dürfte sich dieser Witterungscharakter, da sich die Luftdruckdifferenzen quer von Südwest nach Nordost durch Europa ziehen, so schnell nicht ändern. Indessen hat mit Ausnahme von Italien, wo viel zu viel Regen fällt, wegends genug Niederschlag stattgefunden. Die Temperatur hält sich überall über dem Durchschnitt, namentlich ist es in Schweden heiß.

— Die Generaldirektion der k. bayer. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß ein theoretischer Concurs (Aufnahmsprüfung) für den Dienst der k. Verkehrs-Anstalten in diesem Jahre nicht stattfindet, daher Admissions-Gesuche vergeblich sind.

— In das Programm der Wiener Schützenfestlichkeiten ist auch ein Ausflug über den Semmering aufgenommen und das Centralkomite hat das Arrangement dieser Partie dem Mitgliede des Festkomite's, Hrn. Joseph Young, überlassen. Der Ausflug, an dem sich tausend deutsche Schützen sammt ihren Familien betheiligen werden, dürfte nicht blos interessant für die Theilnehmer, sondern auch höchst lohnend für die Bewohner von Mürzzuschlag und der Umgegend ausfallen. Letztere treffen Festvorbereitungen im großartigsten Maßstabe. Nach Vereinbarung mit dem Festkomite werden die Bürger und Schützen von Mürzzuschlag die deutschen Gäste am geschmückten Bahnhofe empfangen, es sind gemeinsame Ausflüge, gemeinsame Table-d'hôte projektirt. Nationale Tänze und Spiele werden das Fest beschließen. Die tausend Theilnehmerkarten werden für die Schützen Süd- und Norddeutschlands, die bisher noch nicht Gelegenheit hatten, den Wunderbau über den Semmering kennen zu lernen, reservirt und werden Anmeldungen zur Theilnahme am Festplatze beim Fest- und Zugskomite entgegengenommen.

— Vor einiger Zeit starb in Wesel der Rentner F. W. Rentz, ein geborner Weselaner. Derselbe war, schreibt man der „Köln. Ztg." in mancher Beziehung ein Sonderling. Man sah ihn nur in einem Ueberrock und Cylinder, welchen letzteren er in keinem Hause abnahm, und mit einer kurzen Pfeife durch die Straßen gehen, die eine Hand auf dem Rücken liegend. Sein Gedächtniß war mit Anekdoten vollgepfropft, weßhalb er und überhaupt als Witzbold ein gute. Gesellschafter war. Sonst ging er ruhig seinen Gang durchs Leben, ohne irgendwie Aergerniß zu geben. Er war Junggeselle, höchstens 4½ Fuß hoch und dabei buckelig. Wer ihn nicht näher kannte, glaubte auch vorn einen Buckel zu entdecken, bis er dann später erfuhr, daß der alte Herr einen langen Bart zusammengefalten auf der Brust trug. Mancher zweifelte daran, bis denn jetzt nach seinem Tode Jeder sich Gewißheit verschaffen kann. Nach der Bestimmung des Verstorbenen ist der Bart mit der untern Kinnhaut von einem Arzt abgenommen, die Haut gegerbt, der Bart, welcher sehr schön erhalten ist, gereinigt und gewaschen worden, und liegt jetzt so in dem Hause des Verstorbenen. Der Bart ist 11½ Fuß, buchstäblich elf und einen halben Fuß lang und vielleicht einen halben Fuß breit. In welche Hände diese gewiß seltene Naturmerkwürdigkeit gelangen wird, ist noch nicht bekannt.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Schweinfurt, 21. Juli. Der heutige Schafmarkt war unerwartet und trotz den eingetretenen Ernte-Arbeiten bedeutend betrieben; es waren nahezu an 5000 Stück zu Markte; der Handel dagegen bei der großen Auswahl und den etwas hohen Preisen ein nicht sehr lebhafter. Jährlinge wurden mit 23—24 fl., Zeithammel mit 31—32 fl. bezahlt.

Ausschreiben.

pr. 24/3.

Pflegschaft über Ella Kunstmann betr.

Ella Kunstmann, ledig von Sülzfeld, ist seit länger als 50 Jahren abwesend und hat seit dieser Zeit keine Nachricht von ihrem Aufenthalte gegeben.

Ella Kunstmann oder deren Nachkommen werden aufgefordert, bis

1. Oktober l. Js.

sich dahier zu melden, widrigenfalls Erstere für verschollen erklärt und ihr Vermögen ohne Caution den nächsten Verwandten ausgehändigt wird.

Gerolzhofen, den 11. März 1868.

Königliches Landgericht.

Rehm.

Stengel, Aff.

3c] c. Roth.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird die von uns zu Art. 202 Abs. 2 des P.-St.-G.-B. erlassene und von der k. Regierung unterm 20. l. M. als vollziehbar erklärte Christmarkt-Ordnung vom 2. l. Mts. zur allgemeinen Kenntnißnahme veröffentlicht.

Würzburg, den 26. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Den Verkehr auf Messen und Märkten betr.

Der Stadtmagistrat Würzburg erläßt zu Art. 202 Abs. 2 des Pol.-St.-G.-B. vom 10. Nov. 1861 folgende

Christmarkt-Ordnung.

§ 1. Der Christmarkt beginnt am 6. Dezember und endet mit dem 1. Januar.

Derselbe wird auf dem Viktualienmarkte abgehalten und darf nur von hiesigen Einwohnern bezogen werden.

§ 2. Wer den Christmarkt als Verkäufer beziehen will, hat dies dem Stadtmagistrate längstens 14 Tage vor Beginn des Christmarktes anzuzeigen und um Anweisung eines Verkaufsplatzes nachzusuchen. Buden, Stände, Verkaufstische ꝛc dürfen nur mit polizeilicher Bewilligung aufgestellt werden.

§ 3. Alle Buden und Stände dürfen höchstens 4 Tage vor Beginn des Christmarktes aufgestellt und müssen binnen längstens 4 Tagen nach dem Schluß des Christmarktes entfernt werden.

§ 4. Jeder Verkäufer hat sich innerhalb der Gränzen des ihm angewiesenen Verkaufsplatzes zu halten und muß den deßfallsigen Anordnungen des Stadtmagistrates Folge leisten.

§ 5. Durch den Christmarkt-Platz darf weder gefahren noch geritten werden.

§ 6. Der Verkauf auf dem Christmarkt beginnt Morgens 8 Uhr und dauert bis Abends 7 Uhr. Am Abend vor dem ersten Weihnachtsfeiertage dürfen die Buden bis Abends 9 Uhr geöffnet bleiben.

Am ersten Weihnachtsfeiertage müssen die Buden den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

An Sonn- und Feiertagen dürfen dieselben von Vormittags 11 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet bleiben.

§ 7. Wer sogen Christbäume zum Markte bringt, hat sich über deren rechtliche Erwerbung durch Zeugnisse auszuweisen. Diese Zeugnisse sind von den betr. Förstern oder von den Eigenthümern von Privatwaldungen zu erholen und müssen die von Letzteren ausgestellten Zeugnisse von den Ortspolizeibehörden bestätigt sein.

§ 8. Außer dem üblichen Marktzoll an den Marktdiener (per Bude 12 kr.) ist eine weitere Gebühr nicht zu entrichten.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden an Geld bis zu 25 fl. bestraft.

Würzburg, den 2. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtskundiger Bürgermeister:

Dr. Zürn. Schneider.

Fremden-Anzeige.

(21. Juli.)

(Adler.) Kfte.: Gietz m. S. u. Schloß aus Frankfurt, Memminger a. Neuwied, Brück aus Cannstadt, Pepper a. Cöln, Raphaell a. Berlin, Hausencamp a. Neviges u. Polak aus Elberfeld. Gastw. Kreß a. Wertheim. Bayer m. G. und Schw. a. Dorzbach. Techn. Krudewig a. Coblenz. Insp. Rittel a. Darmstadt. Priv. Wirsching m. G. u. Hagen m. G. a. Mannheim.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hamger aus Düsen, Reiß a. Erfurt, Müller a. Cöln, König m. G. a. Elsfeld, Ludwig a. Thüringen, Rivoar aus München, Leininger a. Frankfurt, Schmitt aus Düsseldorf u. Fritze a. Coburg. Sekr. Iren a. Mannheim. Dir. Dölke m. G. aus Altenburg. Apoth. Lorenz m. T. a. Neustadt. Gemad m. T. a. München. Frauen Schuhmann u. Stohe a. Freiburg. Revierf. Model m. Fam. a. Burgbernheim. Gen.-Dir. v. Scheidemandel m. S. a. Straßburg. Fabr. Hoffmann a. Aix-la-Chapelle.

(Hotel Nägmer.) Kfte.: Gebr. Kohn a. Königshofen, Strauß m. Fam. aus Frankfurt und Alexander a. Heckenheim. Hotel. Erb m. G. a. Frankfurt. Prof. Dr. Burkhard aus Bayreuth. Frl. Wegmann aus Bamberg. Frau Senf aus Eisenach. Lieut. Wäß a. Ingolstadt. Pfarrer Mentel a. Fremich. Buchdruckereibes. Holstein a. Lenkirch.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Zeller aus Augsburg, Mayer a. Giebelstadt, Roth a. Frankfurt, Hofmann a. Nürnberg, Pabümann a. Ruh, Beagler m. T. a. Speyer, Jeannvitz aus Posen und Müller a. Bamberg. Geh.-Rath Nenni a. Grandenz. Fabr. Huber a. Homburg. Apoth. Belz aus Luttenheim. Dr. Weißstob aus Hamburg. Conditor Luguer a. Leimgruben. Schmiedsmeister m. Fam. a. Kralau.

(Schwan.) Kfte.: Fürgang aus Darmstadt, Oehmi a. Cöln, Katzenheim a. Gladbach, Ludwig a. Niederrad u. Nitburg a. Fulda. Frau Lesler aus München. Prof. Pfudi m. G. aus Dresden. Neut Frucho m. C. aus Amsterdam. Rittmstr. Ermatt a. Augsburg. Lehrer Steiner m. G. a. Coburg.

(Württ. Hof.) Kfte.: Verreuter a. Mühlhausen, Alt a. Erdmannsdorf, Zieiew aus Berlin, Kaufmann a. Cöln u. Engelhardt m. Fam. aus Fürth. Pfarrer Demler a. Augsburg. Wunderlich a. Künzelsau u. Wunderlich a. Creglingen

Kalligraphie-System — Gander's — Neueste Reform.

Unterzeichneter erlaubt sich, die verehrl. bezw. Interessenten in Kenntniß zu setzen, daß er **Montag, den 27. Juli**, hier abermals einen **Cyclus von 12 Lehrstunden** seiner **Schreiblehr-Methode** (vermöge welcher **Damen** und **Herren** — sowohl in der „deutschen" als auch „engl.-latein." Currentschrift — eine **ideal** schöne, nach der **neuesten** Art formirte **Handschrift** beigebracht wird) zu **eröffnen** beabsichtigt.

Das Honorar wird **am Schlusse** des Unterrichts und **nicht** im Voraus berichtigt und beträgt dasselbe (im gemeinsamen Zirkel) **à Person 7 fl.**; Separat-Unterricht in und außer'm Haus. — Meldungen zum Beitritt, resp. Beginn der Stunden, werden in seiner **Wohnung: Plattnersgasse, Restauration Blank (vorm. Café Weber)**, freundlichst erbeten; daselbst liegen Zeugnisse **Kgl. Behörden, Schul-Direktoren** rc., sowie **Schrift-Proben** zur gefl. Besichtigung.

Würzburg, im Juli 1868.

Maximilian Gander aus Mainz.

Börne's gesammelte Schriften.

Vollständige Miniatur-Ausgabe in sehr schönem Drucke. Herausgegeben und mit einer ausführlichen Biographie und Würdigung Börne's versehen von Karl Grün. Complet in 12 Bänden. Elegant gebunden in 5 Leinwandbänden. Preis fl. 4. 30.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Einziges Depot für Würzburg & Umgegend.

Gegen Erkältung,

sowie **Katarrhe, Rheumatismen, Diarrhoen, Entzündungen** sind als bestes Präservativ nach den Zeugnissen sehr bewährter Herren Aerzte die **Unterkleider**, als Hosen, Leibbinden und

Jacken aus Gesundheits-Crepp.

Dieser Stoff, ein Gewebe von Seide, Wolle und fil d'ecosse, kraus und elastisch, dem Körper locker anliegend, durch eine beständige Friction die Thätigkeit der Haut befördernd, ist dem Flanell bedeutend vorzuziehen, da er die Aufdünstung leicht durchläßt und nie nach der Wäsche eingeht.

Den **Alleinverkauf** für den hiesigen Platz dieses von der **Ausstellungs-Jury 1867 in Paris ehrend erwähnten Fabrikats** hat mir Herr Strähl-Siebenmann in Zofingen (Schweiz) übertragen, worauf ich mir speziell aufmerksam zu machen erlaube, und empfehle diesen Artikel zur geneigten Ansicht und Abnahme.

F. J. Schmitt,
Ecke der Eichhorn- und Sandgasse.

26]

Schwarze Uhrketten von Kautschuk, Prima-Qualität, für Damen und Herren, in neuer Auswahl bei **J. S. Brenner.**

Für Gebirgs-Reisende.

Dem geehrten reisenden Publikum empfehlen wir nachverzeichnete, soeben eingetroffene Reisekarten:

Schach's Spezialkarte für Gebirgsreisende in die südlichen Tyroler, venetianischen, lombardischen und einen Theil der östlichen Schweizer Alpen. Aufgezogen. fl. 1. 36.

— — Spezialkarte für Gebirgsreisende in das bayerische Hochland, Nordtyrol, Salzburg und Salzkammergut. Aufgez. fl. 1. 36.

— — Reise- und Gebirgskarte von Salzburg, Salzkammergut, Reichenhall und Berchtesgaden. 48 kr.

Mayr's Spezielle Reise- und Gebirgskarte vom bayerischen Hochland, Nordtyrol, Salzburg und Salzkammergut. Mit einer vergleichenden Höhendarstellung nach den neuesten amtlichen Vermessungen. Aufgez. fl. 2. 24.

Hammer's Reisekarte der Schweiz. Mit vollständiger Ergänzung aller Verkehrswege. 48 kr.

Karte des Ammersees, des Wörth-, Pilsen- und Schluifeldsees mit Umgebung im Münchner Oberlande. 30 kr.

Karte der München-Veroneser Eisenbahn mit Angabe sämmtlicher Stationen und der Steigungsverhältnisse der Bergbahn zwischen Innsbruck Botzen nebst Beiplänen der Abkürzungsprojekte München-Innsbruck und der Bahn Rosenheim-Salzburg. 30 kr.

Karte des Eybsees. 24 kr.

Karte des Kochel- und Walchensees. 24 kr.

Karte des Hopfen- und Weißensees. 24 kr.

Karte des Chiemsees. 24 kr.

Karte des Tegern- und Schliersees. 24 kr.

Karte des Staffelsees. 24 kr.

Karte des Königssees. 24 kr. [3e

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Harmonie.

Morgen Donnerstag, den 23. Juli:

Produktion

des „Rheinischen Vocalquartetts"

im

Hutten'schen Garten.

Anfang halb 7 Uhr.

Die verehrl. **außerordentlichen Mitglieder** wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Liedertafel

Heute — keine Probe.

In Erinnerung an den 5. und 6. Juli in Olten bitte, schreibe sub M. J. J. in M. P. Haute-Rive poste restante bis zum 15. August. [36

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Allgemeines Viehartzneibuch, oder des alten Schäfer Thomas aus Bunzlau in Schlesien seine Kuren an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und den übrigen Hausthieren, sowie seine Kenntnisse, Erfahrungen und Hilfsleistungen bei den Geburten der Pferde. Geb. Preis 1 fl. 45 kr. [3b

---

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 22. Juli. Auf vielseitiges Verlangen und zum Letztenmale: **Das Mädchen vom Dorfe.** Charakterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Akten von Kräger. Musik von Stiegmann.

Donnerstag, den 23. Juli. **Romeo auf dem Bureau.** Schwank in 1 Akt von F. Wehl. Hierauf: **Lotte ist todt**, oder „Der verliebte Schneidermeister in der Klemme." Vaudeville in 1 Akt von L. Günther. Zum Schluß: **Sachsen in Preussen**, oder „Der sächsische Dorfschulmeister und die Berliner Näh..." Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von C. Pehl.

Die Direktion.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 201.

Bekanntmachung.

pr. 20/7.

1) Müllermeister Heinrich Julius Pfaff von Zell und Kaufmann Adam Barth von Annaberg betreiben vom 1. Juni 1868 an in offener Gesellschaft ein Mühlgeschäft mit Mehlhandel unter der Firma:

„Pfaff & Barth"

mit dem Sitze zu Würzburg und Zell

2) Rudolph Klauser, Weinhändler zu Kitzingen und Inhaber der Firma:

„Rud. Klauser"

daselbst, hat das Geschäft an seine beiden Söhne Carl und Rudolph Klauser daselbst am 6. Juni 1868 abgetreten, welche solches vom genannten Tage an unter der bisherigen Firma in offener Gesellschaft mit dem Sitze zu Kitzingen fortführen.

3) Die Weinhändler Franz und Friedrich Sander zu Kitzingen betreiben vom 15. Mai 1868 in offener Gesellschaft den Weinhandel unter der Firma:

„F. Sander & Co."

mit dem Sitze daselbst.

Zur Zeichnung der Firma ist ausschließend der Gesellschafter Franz Sander berechtigt.

4) Die Gesellschaft B. Hainemann's Söhne hat sich durch Uebereinkunft der Gesellschafter Hermann Stern und Beno Hainemann, Fabrikanten zu Segnitz, am 1. November 1867 aufgelöst und ist die von den Gesellschaftern beschäftigte Liquidation beendigt.

Alleiniger Inhaber der Firma

„B. Hainemann's Söhne"

zu Segnitz ist nunmehr der Fabrikant Beno Hainemann daselbst.

5) Der Weinhändler und Kaufmann Louis Liebenstein zu Hüttenheim ist Inhaber der Firma:

„Louis Liebenstein"

mit der Hauptniederlassung daselbst.

6) Salomon Bing, Lederhändler zu Würzburg, hat seinem Sohne Adolph Bing daselbst für die Firma „S. Bing" zu Würzburg Procura ertheilt.

7) Der Weinhändler Georg Bauch zu Würzburg ist Inhaber der Firma:

„Georg Bauch"

mit der Hauptniederlassung daselbst.

8) Die Banquiers Gregor Oehninger und Philipp Seuffert zu Würzburg haben das von ihnen unter der Firma: „Gregor Oehninger" mit dem Sitze zu Würzburg betriebene Bank- und Wechselgeschäft an die Banquiers Stefan Oehninger und Fritz Seuffert daselbst abgetreten, welche solches vom 1. Juli 1868 an unter der Firma:

„Gregor Oehninger's Sohn & Cie."

in offener Gesellschaft fortführen.

9) Der Kaufmann Kaspar Ott von Kitzingen und Kaufmann Christian Rupprecht von da betreiben vom 6. Juli 1868 ein Großhandelsgeschäft unter der Firma:

„Ott & Rupprecht"

mit dem Sitze daselbst.

10) Der Kaufmann Georg Breiting zu Würzburg ist Inhaber der Firma:

„Georg Breiting"

mit der Hauptniederlassung daselbst.

11) Die dem Kaufmann Theodor Thomasius, nunmehr Theilhaber der Firma: „Wüstefeld & Thomasius" zu Würzburg ertheilte Procura für die Firma:

„Gebr. Bolongaro-Crevenna"

daselbst ist erloschen und nunmehr dem bisherigen Buchhalter der genannten Firma, Gustav Schneidt dahier, für die Geschäfte in Würzburg Procura ertheilt.

Würzburg, am 16. Juli 1868.

Königliches Handelsgericht.

Hofmann.

Schierlinger.

Ohne das die gleichmäßige Wirkung leicht gefährdende Kochen!

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden.

Ein Eßlöffel (25 Grs.) von diesem, im Vacuum dargestellten, lieblich schmeckenden Präparat gibt durch einfache Auflösung in Milch und Wasser sofort

die berühmte Liebig'sche Suppe.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende ꝛc.

1 Flacon (à ½ Pfund) mit Gebrauchsanweisung und Prospect 36 kr.

Lager in Würzburg bei Herrn Apotheker J. Roth.

Blutbildner und Wärmeerzeuger im Verhältniß von 1 : 3,8.
Noch reicher an Phosphaten als Muttermilch!

Von mehreren Kinderheilanstalten und Entbindungsinstituten bestens empfohlen.

Analysirt und in seiner Zusammensetzung als richtig bestätigt!
Dr. M. Ulbricht in Thorand.

Bekanntmachung.

Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Nachdem die Aushebung der seit dem 1. Januar l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, so wird mit Bezugnahme auf Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes und das im kgl. Kreisamtsblatte von Unterfranken u. Aschaffenburg Nr. 90 d. d. 16. Juli 1868 pag. 929 enthaltene h. Rescript der k. Regierung, k. d. I., dd. 12. l. M., rubr. betr. bestimmt, was folgt:

1) **Alle im Jahre 1847 geborenen Wehrpflichtigen**, welche in Würzburg heimathberechtigt sind, oder sich zeitweise in hiesiger Stadt aufhalten, haben sich in der Zeit

vom 1. mit 14. August l. Js.

im magistratischen Geschäftszimmer, Nr. 19 innerhalb der Bureauzeit zum Eintrage in die Urliste anzumelden. Die Anmeldung kann persönlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, gemacht werden.

2) Gleicher Anmeldepflicht unterliegen Einwanderer und Rückwanderer unter den in dem in Abdruck unten stehenden Art. 9 und 10 des Wehrverfassungsgesetzes bezeichneten Voraussetzungen.

3) In derselben Frist sind etwaige Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung auf Grund der unten abgedruckten Art. 8, 11, 12 des Wehrverfassungsgesetzes geltend zu machen und die zur Begründung der Ansprüche erforderlichen Nachweise, so weit möglich, vorzulegen.

Bemerkt wird endlich, daß nach Art. 76 Abs. 1 des W.-V.-G. Wehrpflichtige, welche der vorgeschriebenen Anmeldepflicht nicht nachkommen, einer Strafe bis zu 10 fl. unterliegen.

Würzburg, den 16. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtskundiger Bürgermeister.

Dr. Zürn. Amend.

Besondere Bestimmungen.

Art. 8. Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlichen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medizin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Bei eintretender Mobilisirung werden diejenigen Wehrpflichtigen, deren Einreihung auf länger als ein Jahr verschoben wurde, ohne Loosung in die aktive Armee eingereiht.

Art. 9. Einwanderer, die das 31. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, werden nach Erlangung des Indigenats, soweit nicht durch Staatsverträge anders bestimmt

ist, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeresergänzung, seferne sie am 1. Januar des lauf. Jahres das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die aktive Armee einzureihen.

Gleiches gilt von Wehrpflichtigen, welche ohne ihr Verschulden nicht in die Aushebungslisten eingetragen wurden, und nach dem gesetzlichen Termine, jedoch vor zurückgelegtem 31. Lebensjahre, zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht gelangen.

(Schluß folgt.)

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Anweisung zum Schwimmen.

Von

A. Bührlen,

Schwimmlehrer.

Mit 6 Abbildungen. 2. verbesserte Auflage. Preis 30 kr., nach Auswärts franco 31 kr.

Schmiede-Ventilatoren Thlr. 5.
Dergl. mit Rad, Lager und Riemen zum Fußtreten Thlr. 15. [7f
C. Schiele, Frankfurt a/M. (Trutz 39).

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Stadesmann. Wirkungskreis der Feldgeschwornen (Siebner, Märker) nach dem Vermarkungsgesetz vom 16. Mai 1868. Mit 33 Abbildungen, vielen Formularen und einem Abdruck des Vermarkungsgesetzes. Preis fl. 1. 12. [3a

---

Eine **Mühle** mit Oekonomie, in Mittel- oder Unterfranken, wird auf 6—9 Jahre **sogleich** zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [36

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Photographie des Componisten Reeb. (Brustbild in Visitenkarten-Format.) 18 kr.
Photographie der Sängerfesthalle zu Lohr. 4°. 51 kr.

Zu vermiethen ist an einen soliden Herrn ein sehr freundliches möblirtes **Zimmer.**
Näheres in der Expedition ds. Bl. [2a

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben wieder eingetroffen:

Pracht-Tableau

der

Schlacht von Würzburg

am 3. September 1796.

Große Photographie nach dem im Besitze des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht befindlichen Originalgemälde von Emelé. Aufgenommen vom Hofphotograph Augerer in Wien.

Preis 7 fl.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Executionsstrich. pr. 21/7.

In Sachen
Salomon Silbermann von Zeil
gegen
Johann Lang jung von Krum,
Forderung betr.,

versteigere ich im Auftrage des k. Landgerichts Haßfurt am

Dienstag, den 22. September l. Js.,
Abends 5 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Krum das beklagtische Grundvermögen

Plan-Nr. 115, 116 nebst Gemeinderecht,
„ 327, 327½, 7-9, 790, 916, 919, 1136ab der Steuergemeinde Krum,
„ 3760, 3767, 3783, 3784 und 3777 der Steuergemeinde Haßfurt,

zusammen auf 1485 fl. taxirt, nach § 64 des Hypothekengesetzes und den §§ 98 — 101 der Civilprozeßnovelle vom 17. November 1837.

Haßfurt, den 18. Juli 1868.

Raab, k. Notar.

Bekanntmachung. pr. 22/7.

In Sachen Samuel Adler von Allersheim gegen Hirsch Lehmann von Bütthard wegen Vertragserfüllung versteigere ich zufolge Auftrags des k. Handelsgerichtes Würzburg

Dienstag, den 4. August l. Js.,
Nachmittags 3½ Uhr,

auf dem Kastenhof dahier

100 Schäffel Gerste

in schicklichen Partieen gegen sofortige Baarzahlung, wozu ich Strichsliebhaber einlade.

Ochsenfurt, den 21. Juli 1868.

Büttner, Notariatsverweser.

Bekanntmachung. pr. 21/7.

Ein theoretischer Concurs (Aufnahmsprüfung) für den Dienst der königl. Verkehrs-Anstalten findet in diesem Jahre nicht statt, daher Admissions-Gesuche vergeblich sind.

München, den 18. Juli 1868.

General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Hildesheim's

Cholera- und Typhus-Verhältnisse

und die Desinfektion der Stadt

während der Cholera-Epidemie von 1867.

Ein Beitrag zur Würdigung der Pettenkofer'schen Lehren von der örtlichen und zeitlichen Disposition, sowie des Desinfektions-Princips der Ansäuerung, niedergelegt in einem Bericht an die k. Landdrostei zu Hildesheim.

Von **Dr. Julius Wilbrand.**

Mit einem Plane von Hildesheim. Geh. Preis fl. 1. 17 kr.

Diese Schrift enthält, neben einer gründlichen Darstellung der Hildesheimer Cholera-Epidemie von 1867, ihrer Hülfsursachen und ihres Verlaufes, namentlich einen sehr eingehenden Bericht über die unter Leitung des Verfassers durchgeführte Desinfektion der Stadt. Durch diesen Bericht, welcher zunächst die bisher gebräuchlichen Desinfektionsmethoden nach wissenschaftlichen Grundsätzen kritisirt, sodann genau bezeichnet, was und wie desinficirt werden soll, und schließlich über die Kosten der Desinfektionsmaßregeln eine aktenmäßige Uebersicht gibt, werden Verwaltungs- und Gemeinde-Behörden, sowie Sanitätsbeamten ꝛc. gewichtige Anhaltspunkte für ihr Vorgehen in ähnlichen Calamitäten geboten. Außerdem aber gewinnt die Schrift besonders dadurch, daß sie in ihren allgemein verständlich gehaltenen Darlegungen die Ansichten und Beobachtungen der Fachautoritäten stets berücksichtigt, auch für das größere Publikum ein erhebliches Interesse.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

In einigen Tagen wird bei uns eintreffen:

Und sie bewegt sich doch!

Eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Beweise für die zweifache Drehung der Erde.

Populär dargestellt für Jedermann im Volke.

Preis broschirt 12 kr., nach Auswärts franco 13 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 202 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 23. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[11] PZ. 4[15] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[25] KZ. 2[40] GZ. 5[20] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[12] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[10] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[44] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[10] P 5[10] P. 8[35] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[45] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ 9[25] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[42] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[42] PZ. (von Landa) 10[4] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[5] PZ. 7[24] SZ. 8[33] GZ.	

Postcurs aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Querhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Apollinar. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 22 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 50 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 38 Min. Monduntergang: 9 Uhr 56 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 16 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 25 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 23 Grad. — **Bauernregel**: Maria Magdalena weint um ihren Herrn, d'rum regnet's an diesem Tage gern.

Geschichtskalender: 1562: Götz von Berlichingen stirbt auf seiner Burg Hornberg; seine letzten Worte: „Göttliche Luft, Freiheit! Freiheit!“ — 1866: Gefecht bei Handheim.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung“.

b. **München**, 23. Juli. Sämmtliche Angeklagte des Traunsteiner Aufstandes sind schuldig gesprochen, 15 wegen Verbrechens, 18 wegen Vergehens des Aufstandes; Wernetshammer überdies wegen Körperverletzung. Die Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit wurde bei Allen abgelehnt. Wernetshammer erhielt 8jährige, Plank $4\frac{1}{2}$jährige, 6 Angeklagte $4\frac{1}{4}$jährige, 7 4jährige Zuchthausstrafe; die Uebrigen $2\frac{1}{2}$monatliche Gefängnißstrafe.

Die Gefechte bei Würzburg im Jahre 1866.
(Fortsetzung.)

Das Gefecht bei Helmstadt und Uettingen zerfällt in 3 Momente und währte von 2 bis $\frac{1}{2}$8 Uhr. 1. Moment. Als gegen 2 Uhr die seit Reubrunn fechtenden Compagnien vom 1. Bataillon (Lachemaier) des 8. und vom 1. Bataillon (Moor) des 15. Regiments, die Waldungen am Sesselberg räumend, an Helmstadt vorüber sich gegen den rechten Flügel der Division zogen, eröffneten die zwei zu beiden Seiten des Weges postirten bayerischen Batterien ihr Feuer gegen die am Hange des Sesselberges auftauchenden preußischen Colonnen. Alsbald erschien dort auch eine feindliche Batterie und nun entspann sich eine Kanonade, an welcher Anfangs die auf der Höhe zwischen Helmstadt und Uettingen aufgefahrene gezogene Batterie der 1. Division gleichfalls Theil nahm. Später jedoch, als sich die feindliche Cavallerie näherte, zog sich dieselbe, weil ohne Bedeckung, nach Uettingen zurück. Mittlerweile waren das oben genannte Bataillon (v. 8. Reg.) mit der Hälfte des 1. Bat. v. 15. (die anderen Compagnien hatten sich am Holzermark-Wald an das 4. Jägerbataillon angeschlossen), und das 2. Bataillon (Brückner) desselben Regiments an die Division herangekommen und hatten am rechten Flügel Stellung genommen: das Bataillon Lachemaier als Staffel hinter dem 1. Bataillon des 11. Regiments, und die $1\frac{1}{2}$ Bataillone des 15. rückwärts des letztgenannten“. . . . „Der erste Stoß des Gegners traf auf die an der äußersten Waldspitze stehenden Pänkler des 6. Regiments. Dieselben wurden überwältigt und in den Wald zurückgetrieben, ohne daß es den Bemühungen ihrer Offiziere gelungen wäre, sie aufzuhalten. Hiedurch wurden aber auch die zu ihrer Linken befindlichen Jäger mitgerissen, und als die beiden im Innern des Waldes aufgestellten Reservebataillone einzugreifen versuchten, war der Druck der Weichenden schon so groß und der Rückzug so allgemein, daß auch sie bald in denselben verwickelt wurden. Ein gleiches Schicksal traf das zur Unterstützung vom rechten Flügel herübergezogene 3. Bataillon des 11. Regiments. Die von den heftig nachdrängenden Preußen unaufhörlich beschossenen Bataillone waren während des Rückzuges durch das unwegsame, jede Umsicht hemmende Waldterrain so sehr in Unordnung gerathen, daß der taktische Verband vollkommen gelöst und jede Reaktion unmöglich war. Umsonst hielt der Feldzeugmeister selbst in der vordersten Linie, wobei derselbe als Ordonnanzoffizier seines erkrankten Vaters funktionirende Oberlieutenant Prinz Ludwig, mit Wort und Beispiel die Leute zum Stehenbleiben und muthiger Ausdauer ermahnend, durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet wurde; umsonst suchten die Offiziere entgegenzuwirken, — alle Anstrengungen, das Gefecht zum Stehen zu bringen, blieben fruchtlos. Prinz Luitpold machte nun einen letzten Versuch, die nachfolgenden feindlichen Plänkler vom Waldsaum zurückzuwerfen, indem er auch das 2. Bataillon (Tausch) des 11. Regiments vom rechten Flügel herüberzog. Seinen Commandanten an der Spitze ging dieses Bataillon entschlossen gegen den Wald vor; allein bis nahe an die Lisière gelangt, wurde es von einem mörderischen Feuer empfangen. Der Major stürzte, die Leute kamen in's Wanken, und wurden geworfen. Nach zweistündigem Gefecht waren also 7 Bataillone für den Augenblick kampfunfähig. Dem Brigadier, Obersten Schweizer, war bei den Versuchen, seine Truppen wieder zu ordnen, das Pferd unter dem Leib erschossen, er selbst verwundet und durch den Sturz des Pferdes arg verletzt worden, so daß er vom Platze getragen werden mußte.“ Es verblieben dem Divisionär zur Fortsetzung des Gefechtes nur mehr $4\frac{1}{2}$ Bataillone, 4 Eskadronen und 2 Batterien; unter diesen Umständen wurde der Rückzug auf Waldbrunn anbefohlen und auch angetreten; in diesem Momente brach aus einer Terrainfalte feindliche Cavalerie gegen die äußerste rechte Flanke vor. „Die noch zur Stelle befindliche Division des 2. Chevauxlegersregiments stürzte sich derselben entgegen, und es gelang, sie durch eine glücklich ausgeführte flankirende Attake abzuweisen; allein die Preußen hatten neue Schwadronen auszugeben, und ehe es den b. Chevauxlegers gelungen war, sich wieder vollkommen zu sammeln, jagten dieselben heran. Nur $1\frac{1}{2}$ Eskadronen kamen zur Gegenattake verwendet werden, und diese wurden bei dem nun folgenden Handgemenge von der Uebermacht zum Weichen gezwungen. Der Regiments-Commandant Oberstlieutenant Horadam stürzte hiebei und wurde gefangen, die beiden Rittmeister verwundet. Indeß hatte sich die Infanterie in Carrés formirt und feuerte auf die feindlichen Reiter. Der Rückzug wurde nun unter dem Schutze der 1. Bataillone des 8. und 11. Regiments durch den Wald gegen Waldbrunn ausgeführt, das 1. Bat. des 14. Regiments hingegen retirirte in Befolgung der ursprünglich ihm ertheilten Instruktion auf Ober-Altertheim, und zog, da es diesen Ort vom Feinde besetzt fand, an demselben vorüber gegen die bei Kist stehenden Truppen des VIII. Armeekorps.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 23. Juli.

Es geht etwas vor zwischen Wien und Berlin — schreibt man der „N. fr. Pr." — Wundern Sie sich nicht, wenn Sie eines Tages unter den Curgästen in Gastein neben Herrn v. Beust eine Persönlichkeit verzeichnet finden, die im Vertrauen der preußischen Politik steht. Ganz konfidentielle Pourparlers haben schon in Wien stattgefunden; man ist der einen und der anderen Frage, der man sonst vorsichtig auswich, unmittelbar auf den Leib gegangen; ein offener Meinungsaustausch hat manche Kluft überbrückt, und die obersten Grundsätze für eine weitere Verständigung dürften bereits gewonnen sein. Die seither vollendeten Thatsachen, so scheint es, werden die anerkannte Grundlage, zugleich aber die unüberschreitbare Grenze für die Neugestaltung Deutschlands bilden. Die Aufrechterhaltung oder richtiger die Wiederherstellung freundnachbarlicher Beziehungen nach Außen wird ein Gegenstand gemeinsamer Sorge und mit dem ganzen Nachdruck dieser Gemeinsamkeit zu fördern sein. Im Hintergrunde aber steht eine Combination, die ohne die Beeinträchtigung des Eigenlebens hüben und drüben der beiderseitigen Entwicklung einige gleichartige Zielpunkte setzt und für die Verwirklichung derselben eine gleichmäßige Behandlung anstrebt.

Der italienische General von 1866 Lamarmora hat sich bekanntlich schwer gekränkt gefühlt durch eine Stelle im preußischen Generalstabswerk über jenen Krieg und deßwegen im Parlament eine Interpellation gestellt. Minister Menabrea verlas darauf in der vorgestrigen Sitzung eine Depesche der preußischen Regierung, welche betont, daß der preußische Generalstabsbericht keinen Regierungscharakter habe und zugleich die Achtung und Sympathie Preußens für die italienische Armee ausdrückt.

Ein Cabinetsstück russischer Willkür erzählt ein Berichterstatter der „N. Fr. Pr." von der polnischen Grenze. Der Gouverneur von Piotrcow habe alle in Läden befindlichen Zündhölzchen aus der Fabrik von Pollak in Wien konfiscirer lassen, weil ihm der Name Pollak (Pole) nicht gefallen habe.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 23. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 21. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Die durch Veränderung der Mainüberfahrt bei Zell bedingte Verlegung eines städtischen Fahrwegs wird bedingungsweise genehmigt. Nachdem die Hausbesitzer der Reisgrubengasse die Hälfte der Kosten bis auf einen geringen, voraussichtlich noch zu zeichnenden Betrag gezeichnet haben, soll die Reisgrubengasse kanalisirt werden. Rückäußerung an den Armenpflegschaftsrath, daß die Beschlußfassung über den zu Armenzwecken zu erhebenden Waizennachmehlaccisbeischlag bis zur Erlassung des neuen Armengesetzes und der Gemeindeordnung zu verschieben sei. Bekannt gegeben wurde ein Reskript der k. Kreisregierung über die Schlußprüfungen an den Gewerbsschulen. Abweisung eines Antrages um Befreiung von Spitalgeld. Das Gesuch des Anton Luger von Nürnberg und Heinrich Löser von hier um Wiederverehelichung wird genehmigt, ein weiteres Gesuch wird abgewiesen. Gegen Aufstellung des Skribenten Joseph Besenreiter als Agenten des pfälzischen Viehversicherungsvereines in Speyer, dann des Buchhändlers Veit Joseph Stahel als Agenten der österreichischen Versicherungsgesellschaft „Donau" besteht keine Erinnerung. (Schl. f.)

— Dem „Frk. Kur." wird von hier ein an sich unbedeutendes und nicht zum erstenmale vorgekommenes Ereigniß, daß zwei junge Herren bei einer Kahnfahrt auf dem Main in's Wasser gefallen sind, in schauerlich-romantischem Aufputz berichtet. Auf Grund eingezogener Erkundigung können wir versichern, daß das „Erfassen von den gewaltigen Rädern", das „Zertrümmern der Gondel", die „Höllenfahrt durch die ganze Reihe der Mühlräder hindurch", der „Tod der liebenswürdigen Begleiterin", sowie diese letztere selbst reine Erfindungen des, wie es scheint, sehr phantasiereichen Würzburger Correspondenten des „Fränkischen Kuriers" sind.

— In der Eichhorngasse wurde gestern Nachmittag ein junger Mann von der Equipage eines hiesigen Gasthofbesitzers überfahren. Die schon mehr gewissenlosen als unvorsichtigen Kutscher, die trotz der in die Augen springenden Gefahr und wiederholten Verbotes des unsinnig schnellen Fahrens in der Stadt dieses doch nicht lassen können oder wollen, sollte man mit der allerempfindlichsten Strafe belegen.

— Trotz der tropischen Hitze, die gestern Nachmittag im Musiksaale herrschte, war es eine wahrhafte Erfrischung — wenigstens eine geistige — einen Theil von Haydn's ewig schönen „Vier Jahreszeiten" zu hören. Es ist über diese liebliche Musik eine sonnige Heiterkeit, eine herzliche Gemüthlichkeit ausgegossen, so daß sie auf jeden Hörer, besonders gegenüber dem modernen Musik-Raffinement einen äußerst wohlthuenden, fast möchte man — im Hinblick auf die jetzt von Ausnahmen zu Regeln gewordenen Dissonanzen — sagen harmonischen Eindruck machen muß. Am „Freudenlied" (Schluß des Frühlings) muß Jeder seine Freude haben, und etwas Pompöseres als den herrlichen Sonnenaufgangschor hat die klassische Musik nicht leicht aufzuweisen. — Die Aufführung war eine durchweg sehr befriedigende, einzelne Stellen, wie gerade der letzterwähnte Chor, sind glänzend gelungen. Von den Solisten gebührt Fräulein Käthchen Schmitt als Hanne der erste Preis, das große Rezitativ: „Willkommen, dunkler Hain" hätte nicht übertroffen werden können. Die schöne Stimme, unterstützt von einer gründlichen musikalischen Bildung, ließ Hrn. Emil Schmitt, den wir als ausgezeichneten Lieder- und Opernsänger kennen, auch als Oratoriensänger (Lukas) glänzen. Hr. Schlögel (Simon) gebietet über bedeutende Stimmmittel, die bei etwas weniger Befangenheit wohl noch mehr zur Geltung gekommen wären. — Die Leistungen des Musikinstituts in der anerkennendsten Weise zu erwähnen, haben wir im abgelaufenen Schuljahr oftmals Gelegenheit gehabt, jetzt am Schlusse wollen wir noch den Dank hinzufügen, den wir im Namen des besuchenden Publikums der Direktion und den Mitwirkenden auszusprechen uns erlauben. Den heuer austretenden Schülern des Instituts möchten wir schließlich besonders an's Herz legen, den musikalischen Keim, der hier in sie gelegt wurde, nicht zu vernachlässigen, und der Pflanzstätte, wo dies geschehen, und besonders auch des Stifters derselben, der eine solche Anstalt in's Leben gerufen, stets in Liebe und Dankbarkeit zu gedenken.

— In den Hammelburger Weinbergen wurden bereits am Montag die Beerruthen aufgesteckt. (Gewiß merkwürdig!)

— Bad Brückenau zählt nach der am 21. Juli ausgegebenen 10. Nummer der Kurliste 504 Kurgäste.

— Am Freitag, den 31. ds. Mts. früh 8 Uhr wird die Approbationsprüfung für Badergesellen im städtischen Krankenhause zu Aschaffenburg stattfinden.

— München, 21. Juli. Nach Beendigung des Zeugenverhöres in der Verhandlung gegen die Traunsteiner Exzedenten kamen die Protokolle über die an den Angeklagten vorgefundenen Verletzungen zur Verlesung und wurden die Leumunds- und Vermögensverhältnisse der Beschuldigten mitgetheilt. Nach denselben haben die meisten Angeklagten entweder gar kein oder ein sehr geringes Vermögen und fast alle einen guten, einzelne einen vorzüglichen Leumund. Ferner wurde auf Antrag der Vertheidigung der aus dem Gedächtnisse niedergeschriebene Inhalt einer Predigt des Stadtpredigers Riggauer zu Traunstein verlesen, welche bei Publikation des bischöflichen Hirtenbriefes am 23. Februar gehalten wurde und worin es u. A. heißt: „Befolgt die Rathschläge eures Oberhirten um so mehr, da wir in Zukunft einem schweren Kampf entgegenzutreten haben. Wieder soll euch ein Recht genommen werden durch das neue Schulgesetz .... Ihr sollt in Zukunft nichts mehr zu sagen haben, wenn ihr wahrnehmt, daß eure Kinder vom giftigen Hauche der Neuzeit berührt, der katholischen Religion immer mehr entfremdet werden und so an Leib und Seele zu Grunde gehen .... Der Kirche will man das ihr von Gott verliehene Recht der Erziehung ihrer Angehörigen entreißen! ..... und wer ist es, der sich unterfängt, euch und der Kirche dieses Recht zu rauben? Der Staat ist es, der durch sein neues Schulgesetz allem Bestehenden Hohn spricht, ... der bayerische Staat ist es, der mit frecher Hand hineingreift in die unantastbaren Rechte der Kirche und sie zu schädigen sucht!! ..... Das kann die Kirche nun und nimmer zugeben; sie muß sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den Anmaßungen des Staates entgegenstellen, und dazu bedarf sie eures Beistandes. Oder wollt ihr, daß eure Kinder eurem Andenken fluchen? ... Gewiß nicht; darum haltet fest jetzt an der Mutter Kirche, zeiget durch die That, daß ihr mit diesem neuen Gesetze, das nur zum Abfall von der wahren katholischen Religion führen kann, nicht einverstanden seid ..." ꝛc. ꝛc. Hierauf schritt der Staatsanwalt zur Begründung der Anklage, welche er gegen jeden der einzelnen Beschuldigten vollkommen im Sinne und Umfange der Anklageschrift aufrecht erhält. (S. Telegramm.)

— Im Münchener Börsenlokale haben jüngst 25 Geschäftsmänner und Gutsbesitzer die Gründung einer Landesprodukten- und Waarenbörse beschlossen und einen provisorischen Ausschuß mit dem Statutenentwurf betraut.

— Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstags hat bezüglich der gestellten Preisaufgabe, welches die besten Uebergangsmaßregeln bei Einführung der Goldwährung seien, worüber 18 Bewerbungsschriften eingelaufen sind, den ausgesetzten Preis von 50 Friedrichsd'ors dem Dr. jur. H. Grote in Hannover zuerkannt. Eine höchst werthvolle Arbeit des k. Münzmeisters Georg Millauer in München erhielt als zweiten Preis 25 Friedrichsd'ors.

— Aus Leipzig schreibt man uns: Der Abmahnung, welche aus der seit 1866 verwandelten, manchen einst hochgehaltenen patriotischen Erinnerungen abholden, politisch vernüchterten Zeitstimmung zur Gegenwart spricht, zum Trotz haben alte und junge Mitglieder der Leipziger und der ehemaligen allgemeinen deutschen Burschenschaft beschlossen, das fünfzigjährige Stiftungsfest der Leipziger Burschenschaft, am 25. und 26. Juli dieses Jahres, hier in Leipzig öffentlich zu begehen. Das Fest macht keinen Anspruch auf politische Partei-Bedeutung, die patriotische wird ihm Niemand absprechen. Dazu ist es den wenigen noch lebenden Gründern und den Märtyrern dieser Verbindung wohl zu gönnen, daß sie, im Vereine mit den ihr treu gebliebenen Männern und der Jugend, welcher die Zukunft gehört, am späten Abend ihres Lebens ein letztes Wiedersehen und einen freudigen Rückblick auf ihre nicht fruchtlos gebliebene Vergangenheit feiern. Mögen nur recht viele diesem Rufe folgen! — Die Festrede am Vormittag des 25. Juli wird einer der ersten Sprecher der Leipziger Burschenschaft, der alte Haupt, halten. Der Burschenschaftsfestdichter von Jena und der Wartburg, Friedrich Hofmann, liefert die Festtafellieder. Das neue Theater betheiligt sich durch Aufführung des „langen Israel" mit einem Prolog von Roderich Benedix, gesprochen von Frl. Ziegler. Zum feierlichen Commers nach dem Theater haben auch Frauen und Jungfrauen auf den Ballonen des Festsaals Zutritt. Die Direktionen der mit Leipzig in nächster Verbindung stehenden Eisenbahnen sind um Fahrpreiserleichterung gebeten. Zum Festlokal ist das durch Größe, geschmackvolle Ausstattung und treffliche Einrichtung längst weitbekannte Schützenhaus gewählt. Von Leipzigs Bürgern endlich kann man erwarten, daß ihr ostbewährter Hochsinn auch diesem Leipziger Jubiläum zur besondern Ehre gereichen werde.

— [Menada's Weinbereitungsmethode.] Um dem Wein sein ganzes Bouquet und seinen Geistgehalt zu erhalten, hat Menada die Erfahrung gemacht, daß dieses nur durch eine sehr langsame Gährung zu erlangen sei. Er hat zu diesem Zwecke folgende Methode in seiner Weinwirthschaft eingeführt. Nachdem die Trauben gemostet, wird Alles, Most und Traubenkämme, in das Faß gegeben, welches aber nicht bis an den Rand gefüllt werden darf, sondern bis zu 1/5 des Raumes leer bleiben muß; die Oeffnung wird entweder mit der Thür, wie sie an den Fässern hier und da üblich ist, oder mit einem Pfropf verschlossen; durch diese wird ein 10″ langes Rohr eingeführt, an dessen oberem Ende eine Ochsen- oder Kalbsblase angebracht, und sodann alle Ritzen sorgfältig verkittet. Nach 24 Stunden beginnt die Gährung, es entwickelt sich die Kohlensäure, sie dringt in die Blase und dehnt diese am zweiten, dritten, vierten, auch noch am fünften Tag derart aus, daß man glauben könnte, sie zerplatze. Die Kohlensäure und die wässerigen Dünste entweichen durch die Poren der Blase, das Alkohol, das Aroma, bleibt jedoch zurück; am fünften, höchstens am achten Tage fällt die Blase zusammen und dies gilt als ein Zeichen, daß die tumultuarische Gährung beendet sei und dann kann man den Wein ablassen oder noch besser, bis zum darauf folgenden März ruhig liegen lassen, zu welcher Zeit man einen vollkommen klaren, geistreichen, aromatischen Wein erhält. Nachdem der Wein abgelassen, kann man entweder den im Faß noch vorfindlichen Rest der Trauben pressen, oder einen sehr schwachen Wein darauf schütten, welcher, nach 8—15 Tagen abgelassen, von vorzüglicher Güte ist. Diese Methode, mittelst welcher man im Vergleiche zu anderen wohl weniger, aber dafür einen viel werthvolleren Wein erhält, kann auch bei sauereren Trauben angewendet werden; diese aber werden nicht gemostet, sondern im Ganzen in das Faß gegeben und nach erfolgter Gährung bis in den darauf folgenden März ruhig darin gelassen. Auch sonstige Weine, geistige Getränke, können durch diese Methode verbessert werden. Da genügt aber ein kleines Stück Blase, welches den ganzen Sommer auf dem aus dem Fasse heraushangenden Rohr liegen bleibt. (Wiener landw. Ztg.)

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Scheinfeld, 20. Juli. [Viehmarkt-Bericht.] Der heutige Markt war zwar stark betrieben, der Handel jedoch nicht besonders lebhaft und die Preise um einige Carolin 6 gesunken, so daß das Paar schöne Ochsen bis zu 42, mittlere bis 32 und geringere bis zu 25 Carolins bezahlt wurden. Im Ganzen wurden verkauft 260 Stück mit einem Umsatzkapital von 34,200 fl. Schweine kosteten 10, 12 und 16 fl. das Paar. Nächster Markt 3. August.

Musikalien-Anzeige.

Bei H. Häßner in Heidelberg ist erschienen und soeben bei uns eingetroffen:

Köhler, Dr. E., Fest-Ball-Quadrille für Pianoforte. 36 kr.

Dieselbe wurde hier schon von vollständiger Regimentsmusik mit allgemeinem Beifall vorgetragen, und wir bringen diese Anzeige mehrerer Nachfragen wegen, die uns schon zugekommen sind, und als Empfehlung zu fernerer Abnahme.

Barth'sche Musikalienhandlung
in Würzburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Friedr. Koock
über die beste und zweckmäßigste
Behandlung des Weinstockes
in Norddeutschland.
Auf Veranlassung des Hildesheim'schen Gartenbau-Vereins mit den neuesten Erfahrungen vermehrt und herausgegeben von
H. W. Palandt.
Mit 7 Tafeln Abbildungen. Geh. Preis 27 kr.
(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

In einigen Tagen wird bei uns eintreffen:
Und sie bewegt sich doch!
Eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Beweise für die zweifache Drehung der Erde.
Populär dargestellt für Jedermann im Volke.
Preis broschirt 12 kr., nach Auswärts franco 13 kr.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Für eine Apotheke in einem Orte Unterfrankens — in der Nähe von Würzburg — wird ein gesitteter junger Mann als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Bl. [35

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:
Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

Fremden-Anzeige.

(22. Juli.)

(Adler.) Kflte.: Friedrichs a. Erfurt, Schmerfahl a. Elberfeld, Nuß a. Oettingen, Kernreuther a. Frankfurt u. Regensteiner aus Nürnberg. Juwel. Kappelmaier m. T. a. Regensburg. Dr. Heß u. Fabr. Krug m. G. a. Hanau. van der Berg m. G. u. Frau Braun a. Hamburg.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Wagner a. Lindenburg, Grohe a. Hambach, Köhler a. Altenburg, Pachmayer a. Stuttgart, Vötter aus Gotha, Palzen u. Kaufmann a. Frankfurt. Hptm. Pachmayer m. Schw. a. Germersheim. Dr. Kleudgen aus Carlsruhe. Kaufm. Busch a. Kleinschein. Frl. Braungart a. Matarza. Fabr. Schwarzmeyer m. G. a. Düsseldorf. Gutsbes. Thannhausen m. Fam. a. Ulm. Concert. Frl. Kliebenschädl aus Innsbruck.

(Hotel Rügmer.) Kflte.: Dreyfuß a. Speyer, Wax a. Lübeck, Fritze m. G. a. Berlin, Held u. Schäfer a. Nürnberg, Emmert a. Hammelburg, Benkert u. Brendel a. Carlstadt. Priv. Röhrig u. Gastw. Meder a. Hammelburg.

(Schwan.) Schulrath Wirfelder a. Wiesbaden, Dr. Kay a. Württemberg. Ingen. Sothölzer a. Hof. Stadtrath Metz m. G. aus Gera. Kfm. Mann a. Stuttgart.

Gold vir Zollfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold fl. 1.— 1.— 27—28. " 2. " "

20 Francs-Stücke fl. 9. 28—29. Engl. Sovereigns " 11. 53—57. Russ. Imperiales " 9. 48—50.

Pistolen, kurrente fl. 9. 48—50. Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—56. Band-Ducaten " 5. 38—40.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½. dto. Friedrichsd'or " 9. 57½—58½. Pistolen " 9. 47—48.

Meine Sprechstunde für Augenkranke ist von 11—12 Uhr.

Dr. Helfreich,
prakt. Arzt.

Wohnung: Semmelsstraße, 1. Distr. 129.

Glacé- und Sommer-Handschuhe,

sowie alle Arten **Strickgarne** empfiehlt billigst

Gottfried Poehlmann
am Markt.

5% Pfandbriefe der württ. Hypothekenbank.

Dieselben sind in Stücken von fl. 100, 500 und 1000 nunmehr erschienen und können von uns bezogen werden, sowie in **Würzburg** bei Herren **Sigmund Ebenfeld** und **Gregor Oehninger's Sohn & Comp.**, woselbst auch von den Statuten der Bank Einsicht genommen werden kann. Die halbjährigen Zins-Coupons, sowie die zur Heimzahlung gelangenden Pfandbriefe werden bei Verfall gleichfalls bei obigen Firmen kostenfrei eingelöst.

Stuttgart, im März 1868.

Württembergische Hypothekenbank.

Bekanntmachung.

pr. 23/7.

Bei der Versteigerung eines Eisenwaarenlagers, welche zur Zeit von mir im 3. Distrikt Haus-Nr. 76 dahier vorgenommen wird, kommen am 24. und 25. Juli die Waffengeschirre zum Verkaufe. Von den erwähnten Gegenständen sind insbesondere in großen Vorräthen vorhanden: Beile, Aexte, Feilen, Hobeleisen, Fellenkloben, Hohleisen, Stemmeisen, Zangen, Schnitzmesser, Meißel, Bohrer, Stoßmesser, Heckenscheeren, Maurerkellen, Sensen, Sicheln, Hauen, Schaufeln, Spaten, Pickel, Rechen, Hobel, Schippen ꝛc. ꝛc.

Mit der Versteigerung der gewerblichen Geräthe wird begonnen werden.

Würzburg, den 22. Juli 1868.

Steidle, k. Notar.

Obstverstrich.

Am

Montag, den 27. Juli l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

wird der Obstertrag an Aepfeln, Birnen und Zwetschgen auf den bürgerspitälischen Feldern an der Faulenbergsstraße in der Trenk, mit Ausnahme der letzten 7 Aepfelbäume in der Richtung nach der Schlüpferleinsmühle, ferner das noch übrige Obst des Bürgerspitalgartens an Aepfeln, Birnen, Quitten, sowie die Spaliertrauben an den Meistbietenden im Bürgerspital-Rentamte versteigert.

Zwangsverstrich.

pr. 22/7.

Donnerstag, den 10. September l. Js.,
früh 10 Uhr,

wird im Lammwirthshause zu Geiselwind das Büttner Weininger'sche Anwesen Haus-Nr. 2 daselbst, geschätzt auf 4910 fl., öffentlich im Zwangswege verkauft und der Zuschlag ertheilt, wenn das Meistgebot mindestens die Taxe erreicht.

Scheinfeld, den 20. Juli 1868.

2a] **Eckert, k. Notar.**

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

126]

Bei uns sind soeben nachstehende Karten eingetroffen:

C. D. Reymann's Spezialkarte der fränkischen Schweiz nebst der Umgebung von Nürnberg. Aus Reymann's topogr. Spezialkarte von Centraleuropa Maßstab 1 : 200,000. Preis 42 kr., nach Auswärts 43 kr.

C. Handtke's Spezialkarte von Tyrol und Salzburg im Maßstabe von 1 : 600,000 der natürlichen Größe. Preis 54 kr., nach Auswärts franco 55 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag, den 24. Juli:

Große Produktion

vom vollständigen Streichorchester der k. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 5 Uhr.
Programme an der Casse.
Entrée à Person 6 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Leistadt.

Morgen Freitag:

Artilleriemusik.

Anfang 5 Uhr.

Ziehung am 1. August:

Ulmer Dombau-Loose

zu 36 Kreuzer.
3 Stück für fl. 1. 45 kr.

Gewinne: **fl. 20,000, 10,000, 5000, 1000** ꝛc. ꝛc.

Cadolzburger Loose fl. 1. 45.,

mit Gewinnen von **fl. 5 bis 75,000,**

= in Partien mit Rabatt =

sind **vortheilhaft** und **billigst** zu beziehen bei **Gebr. Schmitt** in **Nürnberg**, Bank- und Wechselgeschäft.

Mailänder Loose St. fl. 4. 40.

Gewinne: fl. 5. bis fl. 50,000.

Ausführliche Prospecte gratis.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Donnerstag, den 23. Juli. **Romeo auf dem Bureau.** Schwank in 1 Akt von F. Wehl. Hierauf: **Lott' ist todt**, oder „Der verliebte Schneidermeister in der Klemme." Vaudeville in 1 Akt von L. Günther. Zum Schluß: **Sachsen in Preussen**, oder „Der sächsische Dorfschulmeister und die Berliner Nähterin." Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von E. Pohl.

Die Direktion.

Getraute.

In der prot. Kirche:

Ernst Haag, Stationsdiener dahier, mit Eva Barb. Tischer aus Rügland.

Joh. Leonh. Bauer, Schuhmacher dahier, mit Phil. Dorbath, Theaterkassierin dahier.

Christian Friedr. Reuß, k. Landrichter in Wiesentheid, mit der Hauptmannstochter Mathilde Louise Julie Wasser von hier.

Friedrich Max Brucker, Bezirksger.-Accessist zu Schweinfurt, mit der Landg.-Ass.-Tochter Anna Maria Fleischmann dahier.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stolz, Alban. Witterungen der Seele. 2. Aufl. fl. 2. 20.

— — Der Wechselbalg, womit Baden und Oesterreich aufgeholfen werden soll. 3 kr.

Hermann von Vicari, Erzbischof von Freiburg. Sein Leben und Wirken zusammengestellt für die Gläubigen seiner Erzdiözese. Mit dem Porträt des Erzbischofs. 16 kr. [6a

---

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadelmann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 203. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 24. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁴ PZ. 4⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁴ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5²⁵ bZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10¹⁰ PZ.	Nachm.: 5 KZ. 8³⁰ GZ. 7⁴³ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8⁴⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 6³⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ KZ. 1 GZ. 7³⁰ PZ. 11⁵⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5⁴⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴³ PZ
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹³ PZ. 10⁵ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4³⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Lauda) 10³ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8¹⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Mittenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Christina. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 23 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 48 Minuten. Mondaufgang: 9 Uhr 57 Min. Monduntergang: 10 Uhr 22 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 13 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 21 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 23 Grad. — **Bauernregel**: Regen um Jakobi ist nicht gern gesehen.

Geschichtskalender: 1842: In Köln wird das Domblatt gegründet. — 1848: Radetzki siegt bei Custozza. — 1866: Gefecht bei Tauberbischofsheim. — 1867: Besuch des Sultans in Coblenz.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".

h. **München**, 24. Juli. Der Redakteur des „Volksboten" wurde von den Geschworenen für schuldig erklärt: 1) des Vergehens der Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes (Herzog von Koburg); 2) des Vergehens der Verläumdung (des Landrichters von Deggendorf) und 3) einer Uebertretung der Ehrenkränkung (an Hauptmann Henle). Der Staatsanwalt beantragte sechsmonatliches Gefängniß, auf einer Festung zu erstehen, welchem Antrage auch stattgegeben wurde, sammt Verurtheilung in die Kosten.

Die Gefechte bei Würzburg im Jahre 1866.
(Fortsetzung.)

2. Moment. Die Preußen folgten der 3. Infanterie-Division nicht weiter nach, da sich ihnen in der Richtung gegen Uettingen Gelegenheit zu erneutem Kampfe darbot. Generalmajor Stephan hatte noch in der Nähe von Holzkirchen die Besetzung Helmstadt's durch den Gegner erfahren und beschleunigte daher seinen Marsch auf's Aeußerste. Das 2. Jägerbataillon schickte er zur Flankensicherung auf die Höhe gegen Helmstadt, und das 3. Bataillon des Leibregiments nebst einer Eskadron und 2 12-Pfündern ließ er zum Schutze der Uettinger Straße sowie des Holzkirchhauser Défilés auf einer Anhöhe nördlich der ersteren zurück. Er selbst mit dem Reste der Colonne zog eiligst weiter über Uettingen und erreichte in demselben Moment die Höhe des Frohnberges, als grade die 3. Division entschieden den Rückzug angetreten hatte. Hier eröffnet sich eine weite Aussicht nach Süden und Südwesten; nur Helmstadt selbst sowie der Thalgrund, in dem es liegt, sind verdeckt, und es waren auf dem Sessel-, Lerchen- und Amelsenberg rechts und links der Neubrunner Straße bedeutende feindliche Truppenmassen wahrzunehmen. General Stephan konnte nicht anders glauben, als daß unter den gegen Altertheim und Waldbrunn fechtend retirirenden Abtheilungen sich auch Theile seiner Division befänden, und beschloß nun, da der Marsch nach Altertheim unmöglich und die Benützung des nach Waldbrunn führenden Waldweges für schwere Fahrzeuge gleichfalls impraktikabel war, letztgenannten Ort auf der Straße von Uettingen über Roßbrunn zu gewinnen. Die Colonne hatte sich eben zu diesem Zwecke in Bewegung gesetzt, als die von Roßbrunn her entgegenkommende 12pfünder Batterie Schropp der Reserveartillerie die Meldung machte, daß sie vorbeordert sei. Der Commandant der 1. Division leitete hieraus die Intention des Feldmarschalls ab, die Höhe zwischen Helmstadt und Uettingen zu behaupten, machte Kehrt und rückte wieder über den Kamm derselben vor. Oben angelangt, ließ er die Batterien zur Seite der Straße auffahren und rechts derselben die 3 Compagnien vom 2. Bataillon, links das 3. Bataillon vom 2. Regiment sich entwickeln. Die beiden Bataillone des 1. Regiments (unterwegs hatte sich nämlich auch das bei Helmstadt im Gefecht gestandene 3. Bataillon der Colonne angeschlossen) blieben in zweiter Linie. In der aus dem Thale westlich von Helmstadt gegen den Frohnberg heranziehenden Mulde erschienen, nachdem kaum die oben bezeichnete Stellung bezogen war, 2 Bataillone nebst einer Batterie, die sich allmählig auf ca. 5 Bataillone verstärkten. Die Plänkler, welche denselben vorangingen, konnten über den in steilen Terrassen abfallenden Hang, und weil sie sich im hochstehenden Getreide gedeckt näherten, nicht wahrgenommen werden, so daß man anfänglich versucht war, in den Anrückenden befreundete Truppen zu vermuthen. Eine vorgesendete Chevauxlegerspatrouille machte diesen Zweifeln bald ein Ende, und sobald man erkannt hatte, daß man Feinde gegenüber habe, eröffneten die bayer. Batterien ihr Feuer. Die Preußen erwiederten dies nicht nur durch ihre plötzlich in nächster Nähe auftauchenden Tirailleurs, sondern auch durch eine weiter rückwärts postirte Batterie. Da aber fast zu gleicher Zeit auch rechts in der Straße preußische Infanterie herangekommen war, um die Bedienungsmannschaft der bayerischen Geschütze als spezielles Ziel zu wählen, da sich ferner aus dem Walde in der rechten Flanke ein lebhaftes Infanteriefeuer vernehmen ließ, wurde die Räumung der Stellung beschlossen. Die Batterien fuhren ab, und die 1½ Bataillone (Duntze und Murmann) des 2. nebst dem aus seiner Reservestellung im Walde herausgeholten 2. Bataillon (Jouvin) des 1. Regiments übernahmen unter dem heftigsten Granaten- und Kleingewehrfeuer die Deckung des Rückzugs. Innerhalb dieser Zeit hatten auch zwei detachirte Abtheilungen der 1. Division ein schweres Gefecht zu bestehen. Das von Helmstadt aus auf die nördlich gelegene Höhe entsendete 2. Bataillon (Dörmühl) des Leibregiments war nämlich mit dem aus der entgegengesetzten Richtung von Holzkirchen kommenden 2. Jägerbataillon (Treuberg) zusammengetroffen und die beiden Colonnen hatten sich ungefähr auf halbem Wege vereinigt. Die Jäger zogen voraus, das Bataillon Dörmühl folgte. Das Gefecht oberhalb Uettingen hatte bereits begonnen und die Tête dieser Colonne, einen schmalen Gangsteig entlang rückend, der in Richtung der Kuppe des Frohnberges führte, traf auf eine Abtheilung des 2. Regiments, welche eben den Rückmarsch antrat. Da sahen sich die in Rotten formirten beiden Bataillone plötzlich von vorne und in der Seite heftig angegriffen. (Wahrscheinlich war es die Avantgarde der Division Flies, welche über Helmstadt anrückend hier in's Gefecht eingriff.) Von einer gemeinsamen Aktion konnte natürlich unter solchen Umständen keine Rede sein. Es bildeten sich einzelne unregelmäßige Haufen, und nun entstund ein sehr hitziges Waldgefecht, das zwar mit großer Energie geführt wurde, aber schon um deßwillen ohne jeglichen Erfolg sein mußte, weil die allgemeine Situation an

und für sich eine rückgängige Bewegung involvirte. Unter sehr namhaften Verlusten gelangten die beiden Bataillone nach Uettingen, um sich dort wieder zu formiren. Hinter dieser Ortschaft schlossen sich auch die unter Generalmajor von Welsch von Holzkirchen kommenden Abtheilungen der Kolonne an und nun zog Generalmajor Stephan mit seiner gesammten Division nach Roßbrunn."

(Fortsetzung folgt.)

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 24. Juli.

— Wie wir dem vor kurzem publicirten Rechenschaftsbericht des Handlungs-Commis-Hilfs-Vereins hierselbst, von welchem uns ein Exemplar zur Hand gekommen, entnehmen, beabsichtigt derselbe mit den bisherigen Zwecken auch eine Stellenvermittlung zu verbinden und diese auf den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg auszudehnen. Haben wir früher schon bei Einführung der wissenschaftlichen Vorträge für die Vereinsmitglieder unsere Freude über dessen Aufschwung ausgesprochen, so bietet uns jetzt noch mehr Anlaß, ihm aufrichtig Glück zu seinen Unternehmungen zu wünschen. Dies Institut der Stellen-Vermittlung begrüßen wir freudig; die Idee ist gut und hat eine Bürgschaft für ihre wohlthätigen Wirkungen in dem Vorbilde fast sämmtlicher kaufmännischer Vereine im Norden unsers Vaterlandes. Wie dort, so dürfte auch hier bald ein lohnender Erfolg sich zeigen, wenn man sich seitens der Prinzipale und Commis Mühe geben wird, das Unternehmen kräftig zu unterstützen. Der Verein macht es sich zur Aufgabe, Verzeichnisse offener Stellen herzustellen und in gleicher Weise Listen von stellesuchenden jungen Leuten, hier wie dort für die verschiedenen Branchen des Handels. Er will dem Prinzipal Gelegenheit geben, einen geeigneten jungen Mann für einen Platz in seinem Geschäfte zu engagiren, dem Commis, einen solchen, der ihm zusagt, seinen Kenntnissen entspricht, zu finden. Von welchem Vortheile ein derartiges Projekt für beide Theile sein dürfte, leuchtet ein und deshalb glauben wir ihm auch ein günstiges Prognostikon stellen und das Institut fleißiger Benützung nach beiden Seiten hin angelegentlichst empfehlen zu dürfen.

— Gestern Morgen wurde in einem Badehäuschen einer hiesigen Badeanstalt eine ältere Frau todt gefunden, mit dem Kopf im Wasser, wahrscheinlich vom Schlage gerührt. — Gestern Abend fiel ein achtjähriger Knabe in der Nähe des Schwanenthores in den Main und ertrank.

— Seit mehreren Tagen waren die Bewohner des untern Mainquais in nicht geringer Aufregung, da mehreren derselben bis zu 10 und 12 Gänse gestohlen wurden. Gestern früh nun ertappte man den Dieb in der Person eines 10jährigen Knaben auf der That, als er eben eine Heerde Enten vom sogenannten Quellenbache nach der Stadt trieb, um dort den Fang mit seinen Spießgesellen zu verwerthen.

— Im Laufe des gestrigen Tages kamen in mehreren Bahnzügen die nach Wien reisenden Schützen aus Aschaffenburg, Seligenstadt, Miltenberg, Hammelburg, dann der bayerischen und preußischen Rheinprovinz und aus Frankfurt hier durch.

— Nachdem wir gestern in den Mittagsstunden eine Hitze von 27° im Schatten auszustehen gehabt haben, ist heute etwas kühlere Witterung eingetreten.

— Vom Sekretariat des Vereins für Hebung der Pferdezucht in Unterfranken wird die Notiz in Nr. 199 unseres Blattes dahin berichtigt, daß, da es 1½jährige Saugfohlen nicht gibt, es heißen soll in Zeile 8: „sechs bis acht 1½jährige Stutfohlen ankaufen" statt verkaufen.

— Bei der vorgestern stattgehabten Neuwahl eines Landtagsabgeordneten für Brückenau wurde Stadtschreiber Bauer in Mellrichstadt mit 38 Stimmen unter 66 Wahlmännern gewählt.

— Versetzt wurden die Bat.-Aerzte Dr. Römer vom Genie-R. zum 2. Art.-Reg. und Dr. Pachmayer von letzterem zum 3. Art.-Reg.

— München, 23. Juli. In der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung gegen die Traunsteiner Exzedenten, welche bis tief in die Nacht dauerte, sprach der Vertheidiger Conciplist Cetto aus Traunstein u. A.: „Allerdings seien die Agitationen aktenmäßig nicht nachgewiesen; allein deßhalb, weil etwas aktenmäßig nicht nachgewiesen, sei es noch nicht unbegründet. Wenn man wisse, daß, wie es in Traunstein vorkam, ein Zeitungsredakteur deßhalb gemaßregelt wurde, weil er die kurze Anzeige eines protestantischen Gottesdienstes mit durchschossener Schrift in seinem Blatte drucken ließ, daß in der Schule der Name des Zollparlamentskandidaten als Vorlage beim Schönschreiben benützt wurde, daß eine Adresse gegen das Schulgesetz verbreitet und darauf eine Gegenadresse verfaßt wurde, der Ortspfarrer aber in Folge der letzteren soweit ging, daß er mit Verletzung seiner Pflicht sich von den Sitzungen des Armenpflegschaftsrathes ferne hielt, daß den Mitgliedern des Magistrates zugemuthet wurde, ihre Unterschriften, welche sie zu: Adresse für das Schulgesetz gegeben, wieder zurückzuziehen, was die Betreffenden Magistratsräthe jedoch entschieden zurückgewiesen haben, so könne man beurtheilen, wie viel von gewisser Seite agitirt wurde. Traunstein habe zuerst eine gewerbliche Fortbildungsschule erhalten, und diese Schule werde von jener Partei, die so viel agitire, planmäßig unterdrückt. Angesichts der dort bestehenden Verhältnisse und der wirklich stattgefundenen Agitationen wäre es ungerecht, die Angeklagten des Aufstandes für schuldig zu sprechen; die Beschuldigten seien lediglich als Exzedenten zu bestrafen." Die heute verkündeten Urtheile (die wir nur mehr in einem Theil der Auflage des gestrigen Blattes dem Telegramm anfügen konnten) sind: Wernetshammer 8, Plank 4½, Holzner, Soyer, Rächl, Rupferdinger, Aussermaier, Stadler je 4½, Förg, Gertel, Schreiber, Sungler, Geierstanger, Strobl je 4 Jahre Zuchthaus; gegen alle übrigen Angeklagten wurden wegen Vergehens des Aufstands je 2½ Monate Gefängniß erkannt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt anzusehen sind. Soyer, Strobl, Geierstanger sind der Waffenehre verlustig erklärt, die Kosten, zu welchen die Angeklagten solidarisch verurtheilt sind, fallen wegen deren Mittellosigkeit dem Staat zur Last.

— München, 23. Juli. Zu der heute begonnenen Schwurgerichtsverhandlung gegen den Redakteur des „Volksboten" sind nachträglich, da der herzoglich koburgische Kabinetsrath v. Meyern „unauffindbar" ist und es sich um Konstatirung der Echtheit eines wichtigen Schriftstücks handelt, der königl. hannoverische Kriegsminister General v. Brandis und der königl. hannoverische Archivrath Dr. Onno Klopp als Zeugen geladen. Dr. Klopp hat sich indeß nicht in der Lage befunden, der Vorladung Folge zu leisten... Die Verhandlung wird — wie man der „Allg. Ztg." schreibt — ganz ungewöhnliches Interesse durch die neue Darstellung der Schlacht von Langensalza bieten, worüber Oberst v. Dammers, als der eigentliche Leiter der hannoverischen Armee, voraussichtlich interessante Aufschlüsse zu geben in die Lage kommen wird. Es soll dabei noch eine ganz spezielle koburgische „Kriegslist", die den Untergang der hannoverischen Armee großentheils zur Folge hatte, konstatirt werden. Zur Bequemlichkeit der HH. Geschworenen hat Hr. Zander eine eigene Karte des hannoverischen Kriegsschauplatzes anfertigen lassen. Die „Korr. Hoffm." stellt in Abrede, daß die Klage durch Vermittlung der preußischen Gesandtschaft anhängig gemacht worden sei. Doch dürfte es nach der Korrespondenz der „Allg. Ztg.", der wir dies entnehmen, allerdings der Fall sein. (S. Telegramm.)

— Daß König Ludwig II. bei Hohenschwangau ein zweites Schloß an der Stelle der ursprünglichen Burg bauen werde, haben, wie bekannt, s. Z. als die erste Nachricht davon auftauchte, die Münchner Offiziösen mit einem Eifer dementirt, daß man hätte glauben können, es handle sich um Gott weiß welche hochwichtige Hof- und Staatsaktion. Nun schreibt man unterm 19. ds. Mts. der „Allg. Ztg." vom Oberlech: „Auf Geheiß des königl. Burgherrn ersteht aus den Ruinen des eigentlichen Hohenschwangau und seinen historischen Erinnerungen eine neue Perle für unser Gebirg. Schon liegt die reizend angelegte Straße zur Burg zum größten Theil fertig. Spaten, Schaufel und Pickel arbeiten in reicher Anzahl am neuen Werke der Burg selbst. Aber wie alles Gute und Schöne sein Hinderniß und das Veraltete nicht selten die härteste Lebenszähigkeit hat, so auch hier. Der uralte Burgthurm trotzt, als wäre er konkordatmäßig mit den Felsen verwachsen, dem Eisen des Pickels und der Schaufel, er will seinen so viele Jahrhunderte alten Besitzstand nicht aufgeben, muß aber der jüngeren Macht des groben Pulvers endlich doch erliegen, so felsenfest auch sein Gemäuer ist, dessen Kraftmaterial ein ersprießliches Studium für jene unserer Bautechniker wäre, denen so oft nichts als ein Neubau unter den Händen einfällt."

Tü — Das Königliche Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß auf den k. b. Staatseisenbahnen vom 1. August laufenden Jahres an neue Bestimmungen statt der seit 1. Juli 1865 in Kraft befindlichen Tarifvorschriften, Waarenklassifikationen und Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Equipagen, Thieren und Gütern in's Leben treten, wodurch wesentliche Aenderungen sowohl in den allgemeinen Vorschriften und der Waarenklassifikation als auch besonders in den Tarifen hinsichtlich der zur Beförderung übernommenen Frachtgüter eintreten werden.

H. Weimar, 21. Juli. [Original-Correspondenz vom deutschen Turntag.] Gestern früh 9 Uhr wurde der 4. deutsche Turntag in der hiesigen Turnhalle durch den Vorsitzenden des Ausschusses der deutschen Turnvereine, Georgii aus Eßlingen, eröffnet. Anwesend sind 163 Abgeordnete. Nach einer Begrüßung durch den Oberbürgermeister Weimars erstattete der Ausschuß-Geschäftsführer Götz aus Lindenau Bericht über die Wahlen der Abgeordneten, sowie über die Geschäfts- und Kassenverhältnisse. Hierauf folgte der Bericht Direktor Dr. Lion's (aus Leipzig) über die deutsche Jahnstiftung. Aus den verschiedenen Punkten der Tagesordnung ist im Allgemeinen hervorzuheben, daß der Beschluß über Ort und Zeit des 4. deutschen Turnfestes dahin gefaßt wurde, daß das nächste Turnfest nicht im Jahre 1869, sondern 1870 abzuhalten und als Festorte Cassel oder Breslau in's Auge zu nehmen sei, im Uebrigen aber die weitere Ausführung dieser Angelegenheit dem Ausschusse zu überlassen ist. Auf Antrag der Deutsch-Oesterreicher ferner ging der Turntag zur Fassung eines Grundgesetzes der gesammten deutschen Turnerschaft über; nach heftiger Debatte und nachdem die Oesterreicher die Erledigung dieses Punktes zu einer Existenzfrage für sich gemacht hatten, wurde mit einer 3/5 Majorität die Berathung eines solchen beschlossen, der von Dr. Stingl (Wien) gestellte Entwurf jedoch im Ganzen verworfen und durch ernannte Kommission (Sonne — Hannover; Dr. Naumann — Hanau; Dr. Lion — Leipzig; Dr. Stingl — Wien; Dr. Hornstein — Frankfurt) ein Grundgesetz in besonderer Sitzung ausgearbeitet, dessen en bloc-Annahme in der Dienstags-Sitzung beschlossen wurde. Abgesehen von den verschiedenen einzelnen weniger wichtigen Punkten der Tagesordnung ist zu bemerken, daß der Verlauf der Sitzungen des Turntags ein sehr würdiger war und, einige sehr heftige Zwischenfälle ausgenommen, im Allgemeinen die befriedigendsten Resultate zeigte. Getagt wurde von Montag früh 9 Uhr bis Mittag 2½ Uhr und von 6 bis 9 Uhr Abends, am Dienstag aber von 9 bis 1½ Uhr Mittags; der Nachmittag war den Sehenswürdigkeiten Weimars gewidmet.

— Mit dem Schützenfest-Komite ist wegen des von uns am Dienstag auszugsweise mitgetheilten Artikels: „Schützenfest und Redefreiheit" aus der „N. Fr. Pr." der Stuttgarter „Beobachter"-Redakteur, der, wie wir neulich richtig vermuthet, der in besagtem Artikel erwähnte Briefschreiber war, bereits in die Haare gerathen. Der Letztere spricht in seiner Entgegnung von „Salm", den die „N. Fr. Pr." „schwätze", welcher „nur die Tiefe des Niveaus zeige, worauf des genannten Blattes Vorstellungen überhaupt sich bewegen" und den ganz „hinabzuwürgen" er seinen Lesern nicht zumuthen wolle. Wörtlich heißt es weiter: „Wenn in Wien von der Tribüne ausgehende Störungen zu befürchten sind, so richte das Comite sein Augenmerk nicht auf diejenigen, die aus freien Ländern kommen, wie aus der Schweiz und aus Schwaben; die wirkliche Gefahr liegt auf einer ganz anderen Seite. Wo die Praxis der Freiheit noch so neu und schwach ist, daß man Artikel, wie den hier citirten aus der „N. Fr. Pr." zu lesen bekommt, von dieser Seite ist weit eher zu besorgen, daß die Würde der Tribüne so wenig gewahrt werde, als die der Presse."

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Den Besitzern von Loosen auf „Bad Fistel" bei Minden, welches bekanntlich vor zwei Jahren zur Verloosung kommen sollte, was sich aber als Schwindel erwies, wird es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß, wie die „Kölnischen Blätter" melden, seitens der Staatsbehörde jetzt gegen einen Banquier in Frankfurt a. M. als einen Hauptdebiteur der Loose vorgegangen wird und so die Aussicht auf Rückerstattung der Loosgelder an Wahrscheinlichkeit gewinnt.

Gold per Zollpfund fl. 9. 28½—29½.
5 Francs-Thaler „ 11. 53—57.
Dollars in Geld „ 9. 48—50.

20 Francs-Stücke fl. 9. 48—50.
Engl. Sovereigns „ 9. 54—56.
Russ. Imperiales „ 9. 38—40.

Pistolen, doppelte fl. 9. 57½—58½.
Holländ. fl. 10 Stücke „ 9. 47—48.
Rand-Ducaten „ „

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½.
dto. Friedrichsd'or „ 9. 57½—58½.
Pistolen „ 9. 47—48.

Ziehung am 1. August:

Ulmer Dombau-Loose

zu 36 Kreuzer.

3 Stück für fl. 1. 45 kr.

Gewinne: fl. **20,000, 10,000, 5000, 1000** ꝛc. ꝛc.

Cadolzburger Loose fl. 1. 45.,

mit Gewinnen von fl. **3** bis **75,000,**

= in Partien mit Rabatt =

sind vortheilhaft und billigst zu beziehen bei **Gebr. Schmitt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft.

Mailänder Loose St. fl. 4. 40.

Gewinne: fl. 5. bis fl. 50,000.

Ausführliche Prospecte gratis.

Unseren verehrl. Abonnenten auf die „Romanzeitung" zur gefl. Notiz, daß die nächste Nummer derselben 8 Tage später erscheint.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Unterricht wird ertheilt in der Mathematik, der französischen und italienischen Sprache. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2a

Annonce.

Ein anständiger Herr kann bei einer ruhigen Familie Kost und Wohnung bekommen. Näheres in der Exped. d. Bl. [2b

Eine Mansardenwohnung vor dem Sandthore, bestehend aus 3 Zimmern, 3 Kammern, Küche ꝛc., ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl. [2b

Ein elegantes, neues, einspänniges **Chaischen** nebst einem guten, kräftigen **Pferde** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2b

Inserat.

Ein Gymnasiast, Latein- oder Gewerbschüler kann bei einer anständigen, ruhigen Familie Kost und Wohnung erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl. [2b

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 25. Juli. Mit aufg. Abonn. 1. Gastspiel des Gesangskomikers Herrn C. Siebert. Mit großem Orchester. Z. E.: **Eine Concert-Probe**, oder „Ein moderner Virtuose." Kom. musikal. Quodlibet mit Zukunfts-Instrumenten, componirt, arrangirt und vorgetr. von Herrn C. Siebert. Hierauf zum Erstenmal: **In Feindes Land**, oder „Die Preußen sind da!" Posse mit Gesang in 1 Akt von Bayer, Musik von C. Siebert. Cäsar von Prudelwitz, Lieutenant: Hr. Siebert als Gast. Z. Schluß: **Rotho Haaro.** Lustspiel in 1 Akt von Grandjean. Julius Haase, Commis aus Leipzig: Hr. Siebert als Gast.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Gg. Zehnter von Zerckshein mit Margaretha Reinhard von Rodheim.

Verstorbene.

Jos Schmitt, Feldhüter, 54 J. alt. — Ant. Möder, Schweinehändlerssohn, 6 M. a. — Bab. Metzler, ledig, 76 J. alt.

Fremden-Anzeige.

(23 Juli.)

(Adler.) Kflte.: Nötzel a. Delitzsch, Wachsmuth a. Hannover, Phil rpi u. Meiß a. Frankfurt, Weinberger a. Nürnberg, Gieß a. Lüdenscheid, Möller a. Hereseld, Schröder a. Biebrich, Linz a. Barmen, Sterban a. Leipzig, Meiß aus G. a. Colgelmar u. Luthmann a. Lüdenscheid. Beamter Blank a. Straubing.

(Hotel Rügmer.) Kflte.: Lehmann a. Uffenheim, Neumann a. Nürnberg u. Adler a. Aschaffenburg. Insp. Ritzler aus München. Anwalt Dietrich m. 2 Schw. a. Deggendorf. Stadtrath Pöschel m. G. a. Dresden.

(Sächs. Hof.) Kflte.: Albrecht a. Heinichen, Sauer a. Wien, Oexlein m. G. a. Münchberg, Lermann a. Bamberg, Schilling aus Missouri, Steam u. Buxtana a. Mailand, Hirschmann a. Scheinfeld, Wiedenbach a. Cronenberg u. Ehmann a. Steft. Frau Korber a. Vogelsberg. Priv. Remlein u. Rudenbauer a. Amberg. Oek. Wüst a. Oberstetten. Fabr. Dörfinger u. Raab aus Brückenau. Dir. Schloßbauer a. Leipzig. Bolinski aus Polen. Lehrer Aub m. Mutter aus Fürth.

(Schwan.) Kflte.: Thümer u. Chemnitz, Ludwig a. Niederrad, Dehmi a. Cöln und Wagner m. Fam. a. Erlbach. Obermed.-Rath Lieb u. Frau Cramer aus Cassel. Insp. Herberich aus München.

(Württ. Hof.) Kflte.: Welsch a. Berlin, Gödekemeyer a. Wetzlar, Renter u. Schönlicht aus Leipzig, Rummel u. Schmid a. Frankfurt, Esch a. Crefeld, Hoffmann m. G. a. Pesth, Löser a. Neuyork, Köhler aus Chemnitz, Altenhöffer aus Cincinnati, Schuhmacher m. G. a. Nürnberg u. Graf m. G. a. Offenbach. Archit. Riemann a. Höxter. Fribel m. Fam. u. Dien. a. Dresden. Bürgermstr. Horschanzky a. Görlitz. Frau von Linde-Freudenreich u. Frau v. Grote m. Fam. u. D. a. Schleswig. Frau v. Stockhausen und Freifräul. v. Löb a. Darmstadt.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Hermann a. Nürnberg, Baumgarten a. Oberkirchen, Müller a. Berlin, Dryss a. München u. Deerfuß a. Cassel. Dr. Stahlmann m. G. a. Wandebeck. Brauereibes. Schmid a. Nürnberg. Rent. Greiner m. G. a. München. Fabr. Schön a. Frankfurt, Knauth a. Eisenberg u. Völter a. Gotha.

In Erinnerung an den 5. und 6. Juli in Olten bitte, schreibe sub M. J. J. in M. P. Haute-Rive poste restante bis zum 15. August. [3c

K. bayr. patent. Handdreschmaschine.

Zur Beachtung für die Landwirthe.

Durch die von mir in den vergangenen Jahren gelieferten Handdreschmaschinen bei den Herren Oekonomen in der Umgegend von Würzburg in noch gutem Andenken stehend, erlaube ich mir, bei der bevorstehenden Ernte die Herren Landwirthe auf die von mir verbesserte und vom hohen königl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten auf ein Maschinengetriebe patentirte Handdreschmaschine zur gefälligen Abnahme aufmerksam zu machen.

Besagte Maschine kann auch durch einen von mir construirten, im Getriebe patentirten Göppel durch ein einziges Stück Vieh in Bewegung gesetzt werden, welche täglich 30 Schober in jeder Fruchtgattung ganz rein zu dreschen im Stande ist.

Um den vielseitigen Anfragen zu begegnen, erwidere ich, daß ich, obgleich vor nicht ganz einem Vierteljahre mein sämmtlicher Vorrath an Maschinen durch Brand zerstört wurde, durch vermehrte Arbeitskräfte über eine große Anzahl fertiger Maschinen verfüge.

Dieselben werden auch per Tag miethweise abgegeben.

Schließlich füge ich noch bei daß auch

Dreschmaschinen mit Göppel,

sowie

Häckselmaschinen

zu den billigsten Preisen bei mir zu haben sind.

Achtungsvoll

Johann Scheuten,

Mechaniker, Reibeltsgasse.

3a]

Bekanntmachung.

pr. 23/7.

In Folge gerichtlicher Verfügung versteigere ich am

Donnerstag, den 6. August l. Js.,

Nachmittags 4 Uhr,

in dem Gemeindehause zu Güntersleben das Anwesen alldo

Plan-Nr. 93 zu 0,037 Dezimalen Gasthaus zum Schönbronnen, Keller, Hofraum, Scheuer, Stall sammt Gemeinderecht,

nach den einschlägigen Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes.

Die Zahlung des Strichsschillinges hat mit 1/4 innerhalb 6 Wochen nach ertheiltem Zuschlage, mit den übrigen 3/4 in drei gleichen Martinifristen 1869 mit 1871 zu erfolgen.

Das Anwesen ist auf 6000 fl. gewerthet und wird der Zuschlag **ohne Rücksicht auf die Taxe** nun ertheilt werden.

Würzburg, den 22. Juli 1868.

Grimm, k. Notar.

Zielfristen-Versteigerung.

pr. 23/7.

Ich versteigere zufolge Verfügung des k. Bezirksgerichts Würzburg am

Dienstag, den 4. August 1868,

Vormittags 10 Uhr,

auf meinem Amtszimmer eine Partie Güterstrichsschillinge im Gesammtbetrage zu 3115 fl.

Diese Strichsschillinge sind in 4 Martinifristen 1868 mit 1871 zahlbar und mit 4 pCt. verzinslich und sind hypothekarisch sicher gestellt.

Der Zuschlag bleibt dem Prozeßgerichte vorbehalten.

Das Verzeichniß der einzelnen Strichsschillinge liegt auf meinem Amtszimmer zur Einsicht offen.

Würzburg, den 20. Juli 1868.

Grimm, k. Notar.

— § 7. —

Heute Abend 8 Uhr:

Plenarversammlung

im Gesellschaftslokale.

Hofbrauhauskeller.

Morgen, Samstag:

Harmoniemusik

vom kgl. Landwehr-Regiment,

wozu ergebenst einladet

J. Oehrlein.

Leimsud.

Heute Abend:

Artilleriemusik.

Anfang 5 Uhr.

Auf dem Gute Abtshof bei Uffenheim wird ein tüchtiger Schäfer gesucht.

Eine Mühle mit Oekonomie, in Mittel- oder Unterfranken, wird auf 6—9 Jahre sogleich zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3e

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 204 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 25. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁰ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁵ GZ. 5⁴⁵ KZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 6 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁵⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵P. 8⁴⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁵⁵ PZ. 6³⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁰⁵ KZ. 1 GZ. 7⁰⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5⁵⁰ SZ. 8²⁰ GZ. 11⁵⁵ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4³⁵P. 8³⁵PZ. (von Landa) 10³ PZ.	Nachm.: 9³⁵ PZ. 6⁴ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:	
Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gisselbach	4 U. Abends.
Lohrhaupten	3 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Jakob d. Gr. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 25 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 47 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 14 Min. Monduntergang: 10 Uhr 46 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 13 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 19 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 23 Grad. — **Bauernregel**: Wie die Hundstage beginnen, so enden sie auch.

Geschichtskalender: 1798: Napoleon I. zieht als Sieger in Cairo ein. — 1850: Die Schleswig-Holsteiner unterliegen in der Schlacht bei Idstedt gegen die Dänen.

Die Gefechte bei Würzburg im Jahre 1866.

(Fortsetzung.)

3. Moment. Gegen 6 Uhr Abends wurden die Truppen der 1. Division aus dem Gefechte zurückgenommen. Um nun dem Feinde das weitere Vordringen über Uettingen zu verwehren, hat sich mit dem Mittelpunkte Roßbrunn eine günstige Position, deren beide vorgeschobene Flügel rechts durch den zwischen der Aschaffenburger und Wertheimer Hauptstraße liegenden Kirchberg, links durch einen mit dem von Roßbrunn nach Mädelhofen führenden Wege parallel laufenden Höhenzug, Oßnert, Vogelsberg und Geisberg genannt, gebildet werden. Das Centrum besteht in den gegen Greußenheim ziehenden Höhen und ist durch den mehrarmigen Aalbach geschützt, welcher ein für Fahrzeuge nur mittelst Brücken passirbares Hinderniß bildet. „An Truppen waren für den genannten Zweck verfügbar: die 3. und 4. Infanteriebrigade, von welch ersterer jedoch 3 Bataillone mit der 12pfünder Batterie in Gemünden verblieben waren, die Reserveinfanteriebrigade, die schwere Cavaleriebrigade nebst der reitenden Batterie Wassenbach, die Reservartillerie, welcher inzwischen das 3. Uhlanenregiment als Bedeckung zugetheilt ward, dann die im Verband der 2. Division und der Reservebrigade befindliche Cavalerie und Artillerie — im Ganzen 14 Bataillone, 21 Eskadronen, 65 Geschütze. Bei der Nachmittags 3 Uhr erfolgenden Ankunft des Feldmarschalls, welcher auf die Nachricht über den Beginn des Gefechtes von Remlingen herbeigeeilt war, stunden diese Truppen im Bivouak zwischen dem Roßbrunner Posthaus und dem Kreuzungspunkte des von Uettingen nach Greußenheim führenden Weges mit der Straße von Roßbrunn nach Remlingen. Sobald der Kanonendonner von Helmstadt her sich hörbar machte, waren dieselben auf ihren Bivouakplätzen allarmirt worden. Von der 3. Division war eine direkte Meldung noch nicht eingetroffen. Da man aber bis jetzt keinen Grund hatte, an einen ungünstigen Verlauf des Gefechtes zu glauben und gleichwohl für allenfalls nothwendig werdende Operationen, namentlich für die beabsichtigte Concentrirung an der Bischofsheim-Würzburger Straße freie Hand behalten wollte, so wurde nun der Kirchberg mit dem 3. Bataillon (Hundt) des 13. Regiments und der gezogenen Batterie Kriebel, der Oßnert mit dem 1. Bataillon (Narciß) des 7., dem 3. Bataillon (Gilardi) des 12. Regiments, und der gezogenen Batterie Zeller besetzt. Das Gros verblieb in der ursprünglichen Stellung in Bereitschaft. Auf dem Kirchberg postirte sich die Batterie Kriebel mit 4 Geschützen rechts, mit den andern 4 links der Kuppe, das Bataillon besetzte den Wald. Das auf die Höhe beorderte 3. Bataillon des 12. Regiments entwickelte 3 Compagnien am Westrande des Gehölzes, behielt 2 in Reserve, und schickte eine zur Rekognoszirung in die gegen Helmstadt vorliegenden Waldungen. Links an dieses Bataillon lehnte sich das 1. des 7. Regiments, indem es 1 Compagnie am Waldrand, 2 auf dem eigentlichen Vogelsberg, und den Rest auf dem Kamm der Leite aufstellte. Als aber später die Batterie Zeller am Hange derselben mit Front gegen den Frohnberg Stellung vor dem Wald nahm, wurde die als Plänkler aufgelöste Compagnie bis in die Weinberge vorgeschoben, und das in Reserve gehaltene Halbbataillon rückte bis an eine mit dem linken Flügel der Batterie im Alignement befindliche Waldspitze vor. Nach 4 Uhr verkündete der vom Frohnberg laut herüberschallende Kanonendonner ein neues und diesesmal sehr nahes Gefecht. Hiedurch gewann man die Ueberzeugung, daß die 3. Division bei Helmstadt unterlegen, und erkannte, daß in kürzester Zeit ein Angriff der Preußen auch gegen Uettingen und Roßbrunn zu gewärtigen sei. Sofort erhielt Generalmajor von Hauser den Befehl, mit seiner Brigade und den der Reserve entnommenen gezogenen Batterieen Girl und Redenbacher auf die Leite zu rücken. Mit dem 2. Bataillon (Gambs) und dem 3. (Böhr) des 7. Regiments schloß er sich links an das Bataillon Narciß an, wobei das 2. Bataillon hinter das 1. rückte und seine Plänkler mit den bereits stehenden in Verbindung brachte, das 3. aber mit der Deckung der linken Flanke beauftragt wurde, und zu diesem Zwecke 2 Compagnien seitwärts in das Plattenholz detachirte. Die beiden Bataillone des 10. Regiments (das 1. unter Major von Baur, das 3. unter Major Bredaur) bildeten auf dem Oßnert in Colonnen formirt den rechten Flügel, und das 3. Jägerbataillon (Heeg) marschirte nach dem Geisberge. Die Batterieen Girl und Redenbacher fuhren auf der Kuppe des Vogelsberges in einer den Saum des vorliegenden Waldes sowie das Plateau des Frohnberges bestreichenden Position auf.

(Schluß folgt.)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 25. Juli.

In Preußen fällt jetzt alle Augenblicke irgend Etwas vor, das die dortigen Offiziösen alle Ursache haben abzuleugnen, das sich aber leider hinterher immer bestätigt. So jetzt wieder die Geschichte von der Präventiv-Censur der Reden, die bei dem Lutherfeste in Worms gehalten werden sollten. Die Sache ward dementirt und nun kommt die „Neue evangelische Kirchenztg." und bestätigt den Jammer. Sie theilt einen Brief mit, den der König von Preußen an den Großherzog von Hessen geschrieben; derselbe lautet: „Lieber Vetter! Ich gehe mit nach Worms. Das Comité ist verantwortlich zu machen, daß Invectiven nicht vorkommen. Wir sind auch unseren katholischen Unterthanen Rücksichten schuldig." Daraufhin verlangte die hessische Regierung, die Concepte der Festreden vorher einzusehen. Und als das Comité dies verweigerte, ging Herr v. Dalwigk vor Angst auf Urlaub.

Der Kronprinz von Italien ist bei Ems vorübergefahren, ohne den König von Preußen zu besuchen. Die Einen sagen, weil er zu ermüdet gewesen sei, die Anderen behaupten, weil er den König von Preußen für zu ermüdet gehalten habe. Der Grund dieser beinahe unhöflichen Haltung, welche mit der unter hohen Herrschaften üblichen Etiquette so wenig übereinstimmt, soll nach der „Elb. Ztg." die verletzte Eitelkeit des Prinzen Humbert sein. Er sei eifersüchtig auf die Huldigungen, die man dem preußischen Kronprinzen in Florenz gezollt. Wir meinen, er ärgert sich gleich Lamarmora über den preußischen Feldzugsbericht, und da er der echte Sohn Viktor Emanuel's ist, liebt er es nicht, sich zu geniren. Uebrigens wird er, wie gemeldet wird, die Unterlassungssünde auf der Rückreise gutmachen — wahrscheinlich in Folge väterlicher Weisung.

Die Pariser Blätter bringen Leitartikel über — die dramatische Kunst und die große Oper — jedenfalls ein bedenkliches Symptom der politischen Dürre.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 25. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 21. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: (Schluß.) Abgewiesen wurde ein Gesuch um Gestattung von Obstverkauf auf der Theaterstraße und ein Gesuch um Erlaubniß zum Wurst- und Fleischverkauf auf dem grünen Markte. Wegen rückständiger Gemeindeaufnahmsgebühren wurde die Auspfändung verfügt. Für das Geschäft eines Nachtzettelschreibers wird Polizeisoldat Stein in Vorschlag gebracht. Auszahlung einer Unterstützung zur Anschaffung von Handwerkszeug aus der Cantor Horn'schen Stiftung. Der städtischen Pensionskasse wird pro August und September ein außerordentlicher Zuschuß von 1000 fl. aus der Stadtkasse bewilligt. Zwei städtische Parcellen werden auf Antrag zur Ablagerung von Materialien verpachtet. Der Jahreslohn des Thorwarts im Bürgerspitale soll von 40 fl. auf 70 fl. erhöht werden. Dem Ersuchen des Armenpflegschaftsraths, der Armenpflege zur vorläufigen Deckung des Defizits des Ehehaltenhauses pro 1866/67 ein entsprechendes Kapital aus der Holzmagazinskasse gegen mäßige Verzinsung zu leihen, soll diesseits entsprochen werden. Der k. Eisenbahnverwaltung wird die Erlaubniß zur Herstellung einiger Dunggruben ihm Bahnhofe bedingungsweise ertheilt. Das Verehelichungsgesuch eines Polizei-Soldaten wird abschlägig beschieden.

— Aus der Frohnveste in Lohr suchte der in Untersuchungshaft befindliche Anton Wehner von Obersinn zu entkommen, indem er in seiner Keuche den Fußboden soweit hindurch brach, daß er in die untere Keuche gelangen konnte, und dortselbst wollte er durch das Einreißen des Ofens die erforderliche Oeffnung bewerkstelligen. Der durch das Einreißen verursachte Staub machte den Gefängnißwärter aufmerksam, und führte zur Entdeckung und Verhinderung des Fluchtversuches.

— In Heigenbrücken befinden sich seit einigen Tagen zwei Ingenieure der Frankfurter Generalbaudirektion behufs Vornahme von Vermessungen und Terrain-Untersuchungen zur Herstellung einer Zweigbahn von Gießen, Gelnhausen, Meerholz durch den obern Kahlgrund über den Engelländer nach Heigenbrücken. Dies Projekt des Anschlusses der Oberhessischen mit der Ludwigs West-Bahn in der Ausmündung in Heigenbrücken, als der kürzesten, rentabelsten und trotz Tunnelbaues durch den Engelländer billigsten Linie, dürfte gewiß von den Bewohnern des Kahlgrundes nicht minder als von denen des Spessarts freudigst begrüßt und unterstützt werden.

— Im Main bei Aschaffenburg fand ein Soldat des 4. Infanterieregiments, Namens Adam, dadurch seinen Tod, daß er sich eigenmächtig 200 Schritte unterhalb der k. Militärschwimmschule an einer sog. Wasser-Buhne badete und, des Schwimmens ungeübt, von dem starken Gefälle fortgerissen wurde.

— [Diöcesan-Nachrichten.] Se. Bischöfl. Gnaden haben dem Dechantpfarrer H. Zier zu Pfersdorf die Pfarrei Unterestrid, Dekanats Königsbofen, dem Pfarrer J. M. Braun zu Pechenried die Pfarrei Zeuzleben, Dek. Gelderesheim, dem Pfarrer Fr. Stöcklein zu Jesserndorf die Pfarrei Rannungen, Dek. Gelderesheim, dem Pfarrvikar K. Hippler zu Grießbrunn, Dekanats Karlstadt, die genannte Pfarrei übertragen. Durch Dekret v. 3. ds. wurde Caplan J. Reuß zu Neidheim r/Rh. in gl. Eigenschaft nach Reybach, durch Entschließung vom 20. Priester C. Fr. R. Berwind, Commorant zu Ellmann, als Lokalcaplan nach Fabrik-Schleichach angewiesen und Caplan A. Fr. Ch. Gett zu Wiesthal mit Verwaltung der Pfarrei Hatschethal betraut. Die Resignation des Dechantpfarrers Fr. Stadtler zu Kölbstein auf die Funktion eines Kapitels-vorstandes, sodann die Wahl des Pfarrers J. Wilhelm zu Grafenrheinfeld zum Dekan des Kapitels Volkach wurde genehmigt. Die Präsentation des Kaplans J. J. Schäfler zu Großeibstheim auf das dortige Frühmeßbenefizium wurde genehmigt. Institurirt wurde der Pfarrer V. R. Mendel von Premich für die Pfarrei Frammersbach. Die Stiftung der K. Schilling von Kleinmünster zur Gründung einer Pfarrei dorfselbst wurde mit einem Kapitale von 200 fl. genehmigt.

— In dem Artikel über die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Münchener Volksboten aus der „Allg. Z." in der gestrigen Nummer unseres Blattes sind die nach Eintreffen der wiederholt dementirenden Hoffm. Corr. zur Wegnahme gestrichener vier letzten Zeilen aus Versehen doch stehen geblieben. Die darin enthaltene Nachricht, daß der Herzog von Coburg „durch die preußische Gesandtschaft" geklagt habe, ist unrichtig.

— In Bamberg ist der Domkapitular und Lyzealprofessor Dr. Georg Karl Mayer gestorben. Als theologischer Schriftsteller neigte er sich früher zur Günther'schen Philosophie hin, was ihm eine Verwarnung von Rom zuzog. Sein letztes Werk über die Johannis-Evangelien kam auf den Index verbotener Bücher. Der Verlebte war ein eifriger Forscher und strebsamer Denker und genoß in allen Kreisen volle Verehrung.

— Ueber den Brand des Theaters Alberto Nota in Turin wird der „Perseveranza" unterm 13. Juli geschrieben: Es wurden die Oper „Crispino e la Comare" und ein Ballet „Favilla" (der Feuerfunke!) gegeben. Gegen Mitte des zweiten Aktes der Oper, es konnte so gegen 10 Uhr Abends sein, ertönte hinter der Szene ein Hilfegeschrei. Dasselbe rührte von einer Tänzerin her, die, im Begriffe ihre Toilette zu Ende zu bringen, sich einem Lichte zu sehr genähert hatte, wobei ihre leichten Kleider Feuer fingen. Aus dem Ankleidezimmer, wo sie vom Feuer ergriffen worden, war sie brennend auf die Bühne zugestürzt. Wenn es auch dem hinter der Szene anwesenden Theaterpersonale gelang, die Flammen ihrer Kleider zu ersticken und sie zu retten, so wurde sie doch die Ursache eines bedeutenden Unglücks. Sie hatte nämlich, ohne es in ihrer Angst zu merken, als sie aus der Kammer nach der Bühne stürzte, das Feuer einigen Dekorationsstücken mitgetheilt, die, von Papier, bald in vollsten Flammen standen. Alle Anstrengungen vermochten das Element nicht zu bezwingen, und immer mehr nahm das Feuer zu. Im Parterre und den ganz gefüllten Logen begann schon auf den Ruf: „V'è il fuoco, uscite!" (Es brennt! hinaus!) eine Verwirrung Platz zu greifen, welche die traurigsten Folgen hätte haben können. Doch erschollen glücklicherweise von verschiedenen Seiten Rufe, man möge sich doch nicht rühren und sich noch ruhig verhalten; so wurde denn, obgleich die Aengstlicheren sich nach dem Ausgange drängten, eine Menge Neugieriger und Besonnener für einige Zeit zurückgehalten und so die Masse der plötzlich Fliehenden bedeutend vermindert und sonst unvermeidliches Unheil verhütet. Das Feuer griff indessen rasch um sich und die Flamme nahm schon, vom Gase, das aus den von der Hitze geschmolzenen Röhren strömte, genährt, auf der Bühne eine schreckliche Ausdehnung an, als, man weiß nicht auf wessen Rath, der Vorhang, den die Flammen noch nicht ergriffen hatten, hinabgelassen wurde. Das Hinausstürzen nahm fortwährend größere Dimensionen an, doch immer war den Besonnenen und Muthigen noch Ausdauer möglich, und so gelangten alle, wenn auch viele Toiletten und Anzüge stark mitgenommen wurden, unversehrt hinaus, ohne daß ein größeres Unheil zu beklagen gewesen. In kurzer Zeit war das ganze Theater ein Feuermeer. Die herbeigeeilte Feuerwehr vermochte eben nur die Flammen von einem nahe gelegenen Holzmagazine abzuhalten. — Gegen 11½ Uhr standen vom Theater nur noch die kahlen, nackten Mauern und gaben den Umriß des niedergebrannten Hauses an. Das Feuer hatte schon, wenn auch hier und da bis Mitternacht noch aufflackernd, Alles verzehrt. Der Unternehmer und das Personal verloren ihre sämmtlichen Garderoben und Ausstattungen.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 30 kr., Schmalz 34 kr., Eier 10 Stück um 12 kr., neue Kartoffel das Mäßchen um 5 kr., das Paar junge Tauben 18 kr.

Würzburg, 25. Juli. Auf unserer heutigen, mit 97 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 20 fl. — kr. bis 24 fl. 30 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 18 fl. 5 kr., Gerste 13 fl. 6 kr. bis 14 fl. — kr., Haber 9 fl. — kr. bis 10 fl. 20 kr., Erbsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen 18 fl. — kr. bis 20 fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Frankfurt, 24. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war wenig Geschäft. Oestern. Creditaktien 224½, Staatsbahn 265¼, 1860er amerik. Bonds 76¹¹/₁₆ bez.

Briefkasten.

Es gewährt uns in unserer Zeit der hastigsten Ueberstürzungen eine wahre Wonne, daß diese schlimme Eigenschaft noch nicht auf jene Leute in hiesiger Stadt übergegangen ist, welche das Abschlagen der Meßbuden zu besorgen haben: mit großer Genugthuung sehen wir, mit welcher eingehenden Ueberlegung, mit welcher Vorsicht und Behutsamkeit diese bei ihrer Arbeit zu Werke gehen, auf daß ja nichts zerbreche oder sonst Schaden nehme. Nebenbei gewähren sie uns dadurch das Vergnügen, noch recht viele Tage die Meßbuden als Zierden und besondere Annehmlichkeiten und Verkehrs-Erleichterungen in den frequentesten Straßen zu behalten und zu genießen. Wenn einige Fortschrittler, welche leider auch in unsere gute alte Stadt den Weg gefunden haben und uns gar zu gerne ihre verderblichen Neuerungen aufdrängen möchten, mit ihren bösen Mäulern in den Wirthshäusern herumschreien: „in Leipzig z. B. seien nach Beendigung der Messe die nahezu viertausend Buden über Nacht verschwunden" — so möge solchem Geschwätz (das ohnedies wahrscheinlich nur eine von den vielen fortschrittlichen Lügen ist) hochwohlweiser Magistrat doch bei Leibe nicht ein geneigtes Ohr leihen und etwa gar für schleunigere Beseitigung der Meßbuden Sorge tragen! Ueber den böswilligen Vorschlag, die in hiesiger Stadt abzuhaltenden Messen überhaupt in eine andere weniger frequente Straße zu verlegen, brauchen wir wohl weiter kein Wort zu verlieren; dagegen würde wohl Alles, was in Würzburg noch alte gute Sitte und altes gutes Herkommen zu schätzen weiß, aufstehen wie Ein Mann, und solche „Verrenkung" eines gut bayerischen Marktes — denn das wäre es unbedingt — gehörig zurückweisen. Wir behalten uns vor, über diese Angelegenheit s. Z. eine Adresse in Umlauf zu setzen und sind zahlloser Unterschriften sicher.

Mehrere aus der guten alten Zeit, deren es hier, Gott sei Dank, noch genug gibt.

Terminkalender.

27. und 28. Juli: Abaichung der Flüssigkeitsmaße beim Stadtmagistrate hierselbst.

27. Juli, früh 8 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des Bauern G. Schebler II von Birkenfeld beim k. Landger. Rothenfels.

Früh 9 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses V. Distr. Nr. 190 durch den k. Notar Steidle.

Früh 9 Uhr: 1 Ediktstag im Konkurse des Müllermeisters Math. Biereugel in Repperndorf beim k. Bezirksger. hier.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Büttner K. Hausinger in Fuchsstadt beim k. Bezirksamt Königshofen.

Früh 10 Uhr: Versteigerung von Strichschillingen zu 2976 fl. im Konkurse des St. Keil von Schernau durch den k. Notar in Dettelbach.

Bekanntmachung.

pr. 25/7.

Montag, den 27. Juli l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden im Hofe des Rathhauses (unter dem Schwurgerichtssaale) verschiedene dem **Hilfs-Vereine für kranke und verwundete Krieger** gehörige und zu längerer Aufbewahrung nicht geeignete Waaren gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Darunter befinden sich:

Gebrannter und ungebrannter Kaffee, Thee, Tabak in Blättern und Paqueten, Cigarren, Dürrobst, Fadennudeln, 25 Schlafröcke, 36 Jacken, Westen, Unterhosen, Wollenwaaren, Watt, Filzschuhe, Gläser, Flaschen, Kisten, ein Kautschuk-Regenmantel, Sitzkissen, Bettzeug, Matratzen, Federkissen, Suspensorien, circa 25 Ctr. leinene Lappen u. dgl. m.

Würzburg, den 22. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

mend.

Pretioseversteigerung.

pr. 24/7.

Handelsgerichtlichem Auftrage zufolge versteigere ich am
Donnerstag, den 27. August l. Js.,
früh 11 Uhr,
auf meinem Amtszimmer einen Brillantschmuck gegen Baarzahlung nach den einschlägigen Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837.

Der Schmuck ist auf 2500 fl. gewerthet und kann vom 20. August an täglich Vormittags auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Würzburg, den 23. Juli 1868.

2c] **Grimm, k. Notar.**

Einladung.

Zu der
Montag, den 27. Juli l. Js.,
früh 10 Uhr,
in der Franziskanerkirche stattfindenden Feier eines Jahrtag-Trauramts für die verstorbenen Mitglieder und die Angehörigen derselben aus dem Leichenkassa-Vereine ladet der unterfertigte Vorstand andurch geziemend ein.

Würzburg, den 26. Juli 1868.

Der Vorstand des Leichenkassa-Vereins.

Feuerwerk

in allen Sorten, bengalische Flammen 2c., als auch reichhaltiges und großes Lager der verschiedensten Sorten Ballons u. Laternen zum Illuminiren der Gärten 2c. empfiehlt

Jos. Perathoner.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 25. Juli. Mit aufg. Abonn. 1. Gastspiel des Gesang-komikers Herrn C. Siebert. Mit großem Orchester. Z. C.: **Eine Concert-Probe**, oder „Ein moderner Virtuose." Kom. musikal. Quodlibet mit Zukunfts-Instrumenten, componirt, arrangirt und vorgetr. von Herrn C. Siebert. Hierauf zum Erstenmal: **In Foindes Land**, oder „Die Preußen sind da!" Posse mit Gesang in 1 Akt von Bayer, Musik von C. Siebert. Cäsar von Brudelwitz, Lieutenant: Hr. Siebert als Gast. Z. Schluß: **Rothe Haare.** Lustspiel in 1 Akt von Grandjean. Julius Hase, Commis aus Leipzig: Hr. Siebert als Gast.

Sonntag, den 26. Juli. **Ein Wiener Orgelkastenmann.** Originalbild mit Gesang in 3 Akten von A. Langer. Musik von Suppé.

Montag, den 27. Juli. 2. Gastspiel des Hrn. C. Siebert. **Der Talisman.** Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Titus Feuerfuchs: Herr Siebert als Gast.

Die Direktion.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Leinig.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

J. A. Wadenklee.

Fremden-Anzeige.

(24 Juli.)

(Adler.) Kfte.: Kühne m. G. a. Cöln, Weil a. St. Jniers, Mayer a. Pforzheim, Reinhard a. Frankfurt, Binswanger u. Kamer a. Berlin, Kohler a. Fürth, Scherbe a. Dortmund, Kalthoff a. Schwerte und Straube a. Cassel. Frl. Bader a. Würzburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schneider aus Hanau, Schneider a. Frankfurt, Brückner a. Elberfeld, Cahn a. Mannheim u. Liebermann aus Bruchberg. Frau Ruffieux u. Frau Willmar mit Familien a. Freiburg. Fabr. Pasch m. Fam. aus Magdeburg. Geh.-Rath Will a. Marbach. Frau v. Bocquet m. T. a. Königsberg. Bürgermstr. Will a. Clarsenstein. Priv. Tuschner u. Feyfel a. Bonn. Rent. v. Boschquille a. Aix-la-Chapelle. Ock Teufel m. G. a. Cassel.

(Hotel Rägmer.) Fabr. Asbeck m. G. a. Hagen und Linke m. Fam. u. Dien. aus Breslau. Appellrath Berendt a. Insterburg. Ass. Geiger a. Neustadt. Beamter Miezuka a. Wien. Komiker Siebert aus Nürnberg. Kfm. Brennfleck a. Sulzfeld.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Brockhaus a. Bielefeld, Sommer a. München u. Fuchs a. Prag. Geh.-Rath Nölte a. Berlin. Brauereibes. Lutz a. Grafenrheinfeld.

(Schwan.) Kfte.: Pinter aus Haran, Bergmann a. Barmen u. Katzenstein aus Gladbach. Prof. Bergmann m. T. a. Barmen. Frau Wiesand m. T. a. Dinkelsbühl. Revisor Haas aus Cassel. Bauunternehmer Kaiser a. Gerolshausen.

(Württ. Hof.) Kfte.: Huth aus Schneeberg, Kahn a. Miesbach, Löwenthal a. Erfurt, Bernhard a. Hamburg, Oppenheimer, Stern u. Kahn a. Frankfurt. Graf Andlau a. Stockheim. Baron Andrian a. Nürnberg.

Bekanntmachung.

pr. 24/7.

Bierwirth Georg Lampe von hier hat sich um die Concession zum Betriebe einer Weinwirthschaft angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 18. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 24/7.

Der diesjährige Ertrag der städtischen Spätobstbäume außerhalb der Stadt, und zwar:

1) an der Zeller Straße,
2) „ „ Veitshöchheimer Straße,
3) „ „ Faulenberg-Straße,
4) „ „ Rottendorfer Straße,
5) „ „ Straße vor dem Burkarder Thore und Guttenberg-Straße,
6) „ „ Versbacher Straße,
7) „ „ Rimparer Steige,

ferner der Ertrag der städtischen Nuß- und Zwetschgenbäume im Steinbachsgrunde, Lindleinsberge und in der Schweinau wird

Dienstag, den 28. Juli 1868,
Vormittags 9 Uhr,

in der Stadtkämmerei öffentlich versteigert. Die Strichsbedingnisse werden beim Striche selbst bekannt gegeben.

Unbekannte Steigerer haben sich mit legalen Zahlungsfähigkeitszeugnissen auszuweisen.

Würzburg, am 21. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Auswanderung

nach den

amerikanischen Staaten.

Auskunft über Fahrgelegenheiten, billigste Preise wird ertheilt im Auswanderungs-Bureau von

G. C. Fuchs, Spezialagent,
vis-à-vis der Fleischbank.

3c]

L. A. Riedinger, Augsburg.

Schrotmühlen mit Malzmessungs-Apparat

nach dem Bolzano-Riedinger'schen Systeme.

Nachdem die Einführung dieses Apparates nunmehr **gesetzlich in Kraft** getreten ist, erlauben wir uns hiemit, den geehrten Herren Interessenten **diese Apparate** zu empfehlen. Durch entsprechende Vergrößerung unserer Fabrik sind wir in der Lage, alle Bestellungen in kürzester Zeit zu bewerkstelligen. Zugleich theilen wir mit, daß wir

alle sonstigen Brauerei-Einrichtungen

unter Zusicherung billiger Preise und solider Ausführung den neuesten Fortschritten gemäß liefern.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, sehen wir uns veranlaßt, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß zur Zeit

nur die Bolzano-Riedinger'schen Apparate

in Gebrauch genommen werden können.

Absatz II der Vollzugs-Instruktion vom 10. Juni 1868 zum Malzaufschlag-Gesetze vom 16. Mai 1868 sagt:

„Der Malzmeßapparat und der Controlapparat müssen **nach einem von dem kgl. Staatsministerium der Finanzen genehmigten System** construirt sein. Zur Zeit sind **genehmigt die Apparate** nach dem **patentirten System Bolzano-Riedinger,**"

und heben wir namentlich hervor, daß eine **etwaige Privilegiums-Ertheilung** auf einen neuen derartigen Apparat nicht zu verwechseln ist mit der **erfolgten Genehmigung des Ministeriums der Finanzen.**

Mechanische Werkstätte von **L. A. Riedinger**
in **Augsburg.**

5c]

Bekanntmachung.

Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Besondere Bestimmungen.

(Schluß.)

Art. 10. Wer nach vollendetem 16. Lebensjahre aus Bayern ausgewandert ist, ohne in der aktiven Armee gedient zu haben, wird im Falle der Rückwanderung, soweit nicht durch Staatsverträge anders bestimmt ist, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und unterliegt bei der nächsten Heeresergänzung, soferne er am 1. Januar des betr. Jahres das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, der Einreihung in die aktive Armee.

Der ständige Aufenthalt in Bayern als Fremde ist Ausgewanderten bis zum vollendeten 32. Lebensjahre vorbehaltlich besonderer Staatsverträge untersagt.

Rückwanderer, welche schon in der aktiven Armee gedient haben, treten in die gesetzlich bestimmte Dienstpflicht ihrer Altersklasse wieder ein.

Art. 11. Von der Wehrpflicht sind befreit:

1) die Standesherren und ihre Familien (§ 11 d. B. IV z. V.-U.),
2) der geistliche Stand (Tit. IX § 1 d. V.-U.), und zwar bei den Katholiken Diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten Jene, welche förmlich ordinirt sind, dann die vorschriftsmäßig angestellten Rabbiner,
3) der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4) jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Art. 12. Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1) katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasial-Absolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betr. Cultusgemeinde als solche ausweisen;
2) Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamtes, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;
3) der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;
4) der jüngere von zwei Söhnen bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der aktiven Armee, mit Ausnahme der Ersatzmannschaft, endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern gemeinsam deren Haushalt fortführen, sind als eine Familie zu be-

trachten. Treten die Bezeichneten Personen aus den angegebenen Verhältnissen, oder tritt eine Mobilisirung ein, so werden sie, wenn sie das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeresergänzung, soferne sie am 1. Januar des betr. Jahres in den Fällen der Ziff. 1 und 2 das 25., in den Fällen der Ziff. 3 und 4 das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die aktive Armee einzureihen.

Ausschreiben.

In den letzten Tagen wurden dahier entwendet:

1) eine Broche mit Goldfassung, von Lava mit Mosaikeinlage, dem Bilde eines Bettlers,
2) eine goldene Broche in Bandform, darauf erhaben geformt das Wort: „Souvenir“,
3) eine goldene Panzerkette von geringer Stärke, etwa 1½' lang, das eine Ende abgerissen, das andere mit einem Ringelchen.

Dies zur Spähe.

Würzburg, den 23. Juli 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.

Schwaab.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln**, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Anweisung zum Schwimmen.

Von

A. Bührlen,

Schwimmlehrer.

Mit 6 Abbildungen. 2. verbesserte Auflage. Preis 30 kr., nach Auswärts franco 31 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Stadelmann. Wirkungskreis der Feldgeschwornen (Siebner, Märker) nach dem Vermarkungsgesetz vom 16. Mai 1868. Mit 33 Abbildungen, vielen Formularen und einem Abdruck des Vermarkungsgesetzes. Preis fl. 1. 12. [35

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Photographie des Componisten Reeb. (Brustbild in Visitenkarten-Format.) 18 kr.

Photographie der Sängerfesthalle zu Lohr. 4°. 51 kr.

Verstorbene.

Simon Müller, qu. k. Major, 73 J. alt. — Barb. Börschlein, Schuhmacherswittwe, 53 J. a. — Paul Aut. Stumpf, Kunstgärtnerskind, 1 M. — Anna Maria Schubert, Schuhmachermeisters-Frau, 39 Jahre alt. — Maria Hammerschmied, Häuslers-Wittwe, 62 J. alt. — Brigitta Stahl, Schreinermeisterskind, 8 Mon. alt. — Sabina Zenker, led. Privatiere, 64 J. alt. — Barbara Kathar. Thorwart, Bürgerspitalspfründnerin, 72 J. alt.

Bekanntmachung.

Nr. 16/7.

Pfänderversteigerung betreffend.

Am

Mittwoch, 9. September lf. J.

und an den darauffolgenden Tagen, mit Ausnahme der Vorabende von Sonn- und Feiertagen,

jedesmal von Nachmittags 2—5 Uhr,

wird bei dem Pfandamte dahier die öffentliche Versteigerung der von dem Jahrgange 1866/67 noch vorhandenen Pfänder sub Lit. Z von Nr. 17 mit Nr. 16288, nämlich derjenigen, welche vom 1. Oktober 1866 mit letzten März 1867 versetzt und bis zur Versteigerung noch nicht ausgelöst worden sind, gegen gleich baare Zahlung vorgenommen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Pfänder bestehen in Weißzeug, Kleidungsstücken jeder Art, Zinn, Messing, Kupfer, Garn u. dergl.

Die Versteigerung der Pretiosen, Gold- und Silberwaaren, Uhren findet gesondert statt, beginnt

Montag, 21. September lf. Js.,
Nachmittags von 2—5 Uhr

und wird an den folgenden Tagen zu derselben Zeit fortgesetzt.

Hievon werden die Interessenten und Eigenthümer mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Pfänder fortwährend bis zur Versteigerung Vorm. von 8—12 Uhr ausgelöst und nach Umständen auch verzinst werden können, daß aber eine Umschreibung und resp. Verzinsung nur bei Gegenständen, die durch das längere Liegen nicht dem Verderben ausgesetzt sind, stattfinden kann und daß Kleidungsstücke überhaupt, sowie Weißzeug, welches schon einmal verzinset wurde, nicht mehr umgeschrieben und endlich, daß **vom Tage des Beginns der Versteigerung** nichts mehr verzinset werden kann. Zugleich werden alle jene, welche noch im Besitze von Pfandscheinen sub Lit. W von Nr. 39 mit Nr. 12708 sind, aufgefordert, die betreffenden Mehrerlöse längstens bis zum 4. September 1868 zu erheben, da mit diesem Tage die Ansprüche hierauf erlöschen und weitere Auszahlung nicht mehr erfolgt.

Würzburg, den 9. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

35] Amend.

Bekanntmachung.

Nr. 19/6.

Versteigerung von Pfandgegenständen betreffend.

Montag, den 3. August laufenden Jahres, und an den folgenden Tagen, jedesmal um 2 Uhr Mittags beginnend,

werden die unter dem Buchstaben N. Nr. 1 mit 9500 dahier verpfändeten nicht ausgelösten Gegenstände, bestehend in Gold-, Silber- und Metallwaaren, Uhren, Betten, Kleidungsstücken, Weißzeug ꝛc. ꝛc. gegen Baarzahlung im städtischen Pfandhause öffentlich versteigert.

Bis zum Freitag, den 31. Juli und an diesem Tage können täglich Pfänder ausgelöst oder nach Umständen verzinst, nachher und bis zur Versteigerung aber nur ausgelöst werden.

Pfänder, welche schon zweimal verzinst wurden, oder dem Verderben ausgesetzt sind, können nicht mehr umgeschrieben werden, es muß vielmehr die Auslösung erfolgen.

Heidingsfeld, den 19. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.

Otto. [26

Ausschreiben.

Nr. 12/7.

In dem Concurse des Gastwirthes Adam Mann zu Dettelbach versteigere ich am

Donnerstag, den 10. September l. Js.,
Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause die zur Concursmasse gehörigen Realitäten, als:

Plan-Nr. 476 — zu 331 Dezim. Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer und Schweinställen, dann besondere Stallung und Wagenhalle, bedeckte Kegelbahn mit Schenkhalle und Hofraum, einschlüssig der realen Schildgerechtigkeit zur Rose;

Plan-Nr. 475 zu 218 Dezim. Küchengarten;

Plan-Nr. 5139 zu 388 Dezim. Acker, unter welchem sich ein Felsenkeller befindet, mit der Gesammttaxe zu 8950 fl.

Die Gebäude befinden sich im bestbaulichen Stande.

Vom Kaufschillinge sind 2000 fl. baar zu zahlen und zwar 6 Wochen nach Zustellung des Zuschlagsdekretes, der Rest ist zahlbar in vier aufeinander folgenden Martinifristen, Martini dieses Jahres anfangend, mit Zinsen zu 4½ pCt. Der Zuschlag erfolgt bei erreichter Taxe.

Bekanntmachung der übrigen Bedingungen vor dem Verstriche.

Dettelbach, den 8. Juli 1868.

28] **August Reuß, k. Notar.**

Fertige Geschäftsbücher von Hannover zu Fabrikpreisen, **Copirbücher, Copirpressen, Copirtinte** bei **J. S. Brenner.**

Bekanntmachung.

pr. 23/7.

Die Aufnahme des Holzbedarfs pro 1868/69 betr.

Die Aufnahme des Holzbedarfs aus dem ärarialischen Holzhofe dahier für den Winter 1868/69 wird bei dem unterfertigten Rentamte in den Tagen vom

27. Juli bis 15. August 1868,

und zwar Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr,

beschäftigt werden.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß der Holzbezugsberechtigten gebracht, daß spätere Anmeldungen nur in jenen Fällen Berücksichtigung finden können, wenn nachgewiesen wird, daß der Bezugsberechtigte erst nach obigem Zeitpunkte seinen Wohnsitz in hiesiger Stadt genommen hat.

Würzburg, am 23. Juli 1868.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner. [3a

Bekanntmachung.

pr. 23/7.

Vorbehaltlich der Genehmigung der General-Direktion der kgl. b. Verkehrsanstalten in München wird

Mittwoch, den 5. August 1868,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion die Herstellung des Granit-Pflasters in der östlichen Lokomotiv-Rotunde des Bahnhofes zu München mit 185,37 Quadratruthen Fläche und veranschlagt zu 7414 fl. 48 kr. im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag mit den Bedingnissen liegt im Amtslokale der unterfertigten Sektion, Bayerstraße Nr. 41, zu Jedermanns Einsicht vor, wo auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden können. Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt bis

Dienstag, den 4. August 1868,
Abends 6 Uhr,

bei der unterfertigten Behörde frankirt eingelaufen sein.

München, den 21. Juli 1868.

Königliche Eisenbahnbau-Sektion.

Schnorr.

Mailändischer Haarbalsam.*)

Briefliche Nachrichten über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams, wie die folgenden, sind seit 34 Jahren zu Tausenden eingegangen.

Aus **Paris** schreibt Herr Charles Frantz:

Mein Herr! Soeben erhalte ich einen Brief von meinem besten Freunde, Monsieur L'Abbé Trub, Pfarrer und Professeur au gymnase à Zug (Suisse), in welchem er mir meldet, daß er, nachdem er sich aller Haarsalben vergebens bedient, endlich ein Mittel gefunden, auf welches seine verlornen Haare wieder gewachsen sind und sich vermehrt haben, und dieses Mittel ist Ihr Mailändischer Haarbalsam. Ich selbst habe mich vieler Mittel vergebens bedient und will nun auch Ihren Balsam gebrauchen; ich ersuche Sie daher, mir ½ Dutzend flacons zu senden ꝛc.

Charles Frantz,
ancien Organiste de la Cathedrale de Langers
(Haute Marne) Rue Meslay, Nr. 17 à Paris.

Herr Karl Hahn in Oberhausen (Baden) berichtet:

„Die Anwendung des mir von Ihnen zugesendeten Haarbalsam war mit dem besten „Erfolg begleitet: das Ausfallen der Haare hört auf. — Ich drücke Ihnen für dieses „vortreffliche Mittel meinen innigsten Dank aus ꝛc.

Rosenwirth **C. Hahn** in Oberhausen,
Amts Philippsburg, Großherzogthums Baden."

Daß vorstehende Abdrücke mit den in Original vorgelegten, mit Poststempel versehenen Briefen übereinstimmen, bezeugt

Nürnberg,

die Expedition des Fränkischen Kurier.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen ärztlichen, amtlichen und Privaterzeugnissen bei

Carl Bolzano
in Würzburg.

38]

Bei uns sind soeben nachstehende Karten eingetroffen:

C. D. Reymann's Spezialkarte der fränkischen Schweiz nebst der Umgebung von Nürnberg. Aus Reymann's topogr. Spezialkarte von Centraleuropa Maßstab 1 : 200,000. Preis 42 kr., nach Auswärts franco 43 kr.

E. Handtke's Spezialkarte von Tyrol und Salzburg im Maßstabe von 1 : 600,000 der natürlichen Größe. Preis 54 kr, nach Auswärts franco 55 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird die von uns zu Art. 161 des P.-St.-G.-B. erlassene und von der k. Regierung unterm 2. v. Mts. als vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift vom 5. Mai l. J. zur allgemeinen Kenntnißnahme und Darnachachtung veröffentlicht.

Würzburg, den 9. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Beschluß.

Straßenreinlichkeitspolizei betr.

Der Stadtmagistrat hat die über Straßenreinlichkeit bestehenden Vorschriften revidirt und erläßt zu Art. 161 des P.-St.-G.-B. folgende

Ortspolizeiliche Vorschrift:

§ 1. Jeder Hauseigenthümer hat die seinem Hause zunächst liegende Straßenrinne, die Ausgußsteine und die aus seinem Hause oder einem Winkel desselben auf die Straße laufenden Rinnen seinem Gesammteigenthume entlang täglich Morgens und zw. vom 1. April bis 1. Oktober vor 7 Uhr, vom 1. Oktober bis 1. April vor 8 Uhr zu reinigen und namentlich noch mit reinem Wasser auszuschwemmen.

Unrath darf nicht in die Kanäle gekehrt, sondern muß sofort von der Straße entfernt werden. Die Oeffnungen an den Rinnsteinen, durch welche die Flüssigkeiten in die Kanäle geleitet werden, sind hiebei sorgfältig zu säubern.

Befindet sich in einer Straße oder Gasse zwischen zwei Hausreihen nur eine Rinne, so haften die Hausbesitzer auf beiden Seiten der Straße oder Gasse und auf die Länge ihres Gesammteigenthums solidarisch für die Reinigung der Rinne.

§ 2. In den Wintermonaten ist das in den Rinnen und Abgüssen sich bildende Eis bei der im § 1 angeordneten täglichen Reinigung aufzuhauen und von der Straße zu entfernen.

§ 3. Ausschütten von Wasser auf die Straße ist im Winter, wie das ganze Jahr hindurch, verboten.

Ebenso ist das Ausfließenlassen von Wasser auf die Straße untersagt.

§ 4. Alle Straßen müssen von jedem Haus- und Grundeigenthümer seinem ganzen Hause und den dazugehörigen Nebengebäuden, Mauern, Gärten und Hofräumen entlang, soweit dieselben gassenwärts stehen, bis zur Mitte der Straße zweimal in der Woche sorgfältig gereinigt werden und zwar:

A. alle in den 6 Thoren zu den beiden Marktplätzen (dem Getreide- und Viktualienmarkte) führenden Hauptstraßen, sowie diese Marktplätze selbst an jedem Mittwoch und Samstag, oder, wenn auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, am Tage vorher, in den Sommermonaten Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, in den Wintermonaten Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr.

Zu diesen Hauptstraßen gehören:

1) die Straße vom Rennwegerthore bis zum und um den Residenzplatz, die Theaterstraße und die Straße längs der Spitalpromenade bis zum Krahnenthore;
2) die Hof- und Marktstraße, die Straße hinter dem Dom bis zur Schulgasse, der Neumünsterer Kirche u. d. Viktualienmarkt;
3) die Straße durch die Hofermenade und die Neubaugasse;

Digitized by Google

4) die Straße vom neuen Thor, die Semmels-, Eichhorn- und Katzengasse, der Kürschnerhof und die Domstraße;
5) die Straße vom Pleichacherthore durch die Bärengasse bis zum Gasthause zum rothen Ochsen, die Fleischbankgasse, der Fischmarkt und die Karmelitengasse bis zum Vierröhrenbrunnen;
6) die Straße vom Sanderthor durch die Sander- und Augustinergasse bis zum Vierröhrenbrunnen;
7) die Straße vom Zellerthor über die Brücke bis an die Domstraße;
8) die Straße vom Burkarderthor bis an die Brücke;
9) die Schuster- und Blasiusgasse, sowie der Schwalzmarkt.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Reise-Saison.

Dem geehrten reisenden Publikum empfehlen wir nachverzeichnete Reisehandbücher von Baedeker, Berlepsch und Grieben ꝛc.:

A. Baedeker.

Belgien und Holland, mit 2 Karten und 14 Plänen fl. 2. 21 kr.
Deutschland, nebst Theilen der angränzenden Länder bis Straßburg, Luxemburg, Kopenhagen, Krakau, Lemberg, Ofen-Pest, Pola, Fiume, mit 30 Karten und 58 Plänen fl. 5. 15 kr.
Daraus einzeln:
Mittel- und Nord-Deutschland mit 17 Karten und 30 Plänen fl. 2. 57 kr.
Oesterreich, Süd- und West-Deutschland mit 14 Karten und 33 Plänen fl. 3. 30 kr.
Oesterreich, mit 5 Karten und 9 Plänen fl. 2. 21 kr.
Süd-Bayern, Tyrol und Salzburg ꝛc. mit 6 Karten und 5 Plänen fl. 1. 45 kr.
Italien, I. Theil: Ober-Italien bis Livorno, Florenz und Ankona, nebst Reise-Routen durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich mit 5 Karten und 16 Plänen fl. 2. 57 kr.
Italien, II. Theil: Mittel-Italien und Rom, mit 3 Karten und 8 Plänen fl. 2. 57 kr.
Italien, III. Theil: Unter-Italien, Sicilien und die Liparischen Inseln, mit 4 Karten und 6 Plänen fl. 2. 57 kr.
London nebst Ausflügen nach Süd England, Wales und Schottland, sowie Reiserouten vom Continent nach England, mit 4 Karten und 7 Plänen fl. 2. 57 kr.
Paris und Nord-Frankreich nebst den Eisenbahnrouten vom Rhein und der Schweiz nach Paris, mit 2 Karten und 21 Plänen fl. 2. 48 kr.
Rheinlande, die, von der Schweiz bis zur holländischen Grenze, mit 15 Karten und 13 Plänen fl. 2. 21 kr.
Schweiz, die; nebst den angrenzenden Theilen von Ober-Italien, Savoyen und Tyrol, mit 19 Karten, 7 Stadtplänen und 7 Panoramen fl. 3. 3 kr.
Conversationsbuch für Reisende, in 4 Sprachen: deutsch, französisch, englisch, italienisch nebst einem Wort-Verzeichniß, kurzen Fragen ꝛc. fl. 1. 45 kr.

Fast alle obigen Reisehandbücher sind auch in französischer und englischer Sprache zu haben. Der Preis-Unterschied ist ein ganz unbedeutender.

B. Berlepsch.

a) Führer:
Schweiz, die, Ausg. I. mit 17 Karten, 6 Städteplänen, 10 Gebirgspanoramen und 38 Illustr. in Stahlst. fl. 4. 24 kr.
— — Ausg. II mit 15 Karten, 6 Städteplänen und 1 Rigi-Panorama fl. 2. 57 kr.
Dieselben in französ. Sprache zu gleichen Preisen.
Thüringen, mit 6 Karten, 3 Städteplänen, 4 Gebirgs-Panoramen und 19 Illustrationen in Stahlstich fl. 3. 30 kr.
West-Deutschland von Heyl und Berlepsch. Ausg. I mit 42 Karten und Plänen, 8 Panoramen, 52 Ansichten in Stahlstich fl. 4. 24 kr.
Rhein, der. Ausg. I mit 19 Karten, 8 Plänen, 8 Panoramen und 39 Illustrationen in Stahlstich fl. 3. 30 kr.
Paris u. Nord-Frankreich, Ausstellungs-Führer, Ausgabe I mit 4 Karten, 24 Plänen, 1 Panorama, 47 Ansichten in Stahlstich fl. 4. 24 kr.

b) Wegweiser:
Schweiz, die. Mit 1 Uebersichts- u. 2 Routen-Karten fl.—. 54 kr.
Thüringen. Mit 1 Uebersichts- u. 1 Routen-Karte fl.—. 54 kr.
Harz, der. Mit 1 Uebersichts- u. 3 Routen-Karten fl.—. 54 kr.

C. Grieben's Reise-Bibliothek.

Nr. 1a	Mitteleuropa 1. Th. geb.	fl. 2. 39.	Nr. 21	Paris	fl. 1. 45.	Nr. 41	Franzensbad. Elster 27.
„ 1b	„ 2. Th. geb.	fl. 2. 59.	„ 22	Belgien und Paris	54.	„ 42	Marienbad 27.
„ 1c	„ 3. Th. geb.	fl. 2. 39.	„ 23	Schweiz, geb.	fl. 2. 12.	„ 43	Carlsbad 36.
„ 2	Harz	54.	„ 24	Wiens Umgebungen	27.	„ 44	Teplitz 36.
„ 3	Thüringer Wald	54.	„ 25	Guide à Dresde	fl. 1. 12.	„ 45	Warmbrunn 36.
„ 4	Dresden	54.	„ 26	Prag	fl. 1. 12.	„ 46	Altwasser, Salzbrunn 21.
„ 6	Berlin	54.	„ 27	St. Petersburg, geb.	fl. 1. 12.	„ 47	Reinerz, Cudowa 27.
„ 7	Hamburg	54.	„ 28	Deutschland, compl. geb.	fl. 5. 15.	„ 48	Sudeten fl. 1. 21.
„ 8	Wien	fl. 1. 12.	„ 28a	„ I. geb.	fl. 2. 21.	„ 49	Norwegen, große Ausgabe fl. 3. 30.
„ 9	London	fl. 1. 45.	„ 28b	„ II. geb.	fl. 3. 30.	„ 50	Kreuznach 54.
„ 10	Potsdam	18.	„ 29	Rheinlande und Holland	fl. 1. 12.	„ 51	— französisch 54.
„ 11	Guide de Berlin	fl. 1. 12.	„ 30	Oesterreich, geb.	fl. 1. 45.	„ 52	Stockholm fl. 1. 21.
„ 11a	Guide de Potsdam	27.	„ 31a	Europe Central. I. vol. geb.	fl. 3. 3.	„ 53	Ischl 36.
„ 11b	Guide de Berlin et de Potsdam	fl. 1. 45.	„ 31b	— — II. vol. geb.	fl. 3. 18.	„ 54	Neues Museum (Berlin) 18.
„ 12	Schweden	fl. 4. 42.	„ 31c	— — III. vol. geb.	fl. 3. 18.	„ 55	Museen zu Berlin 27.
„ 13	Norwegen, kl. Ausgabe	fl. 1. 12.	„ 32	Allemagne. geb.	fl. 4. 42.	„ 56	Misdroy 54.
„ 14	Fröhlich's Reisebuch	36.	„ 33	St. Petersbourg. geb.	fl. 1. 12.	„ 57	Kopenhagen 54.
„ 14a	— geb. mit Karte	54.	„ 34	Bords du Rhin et Hollande.	fl. 1. 12.	„ 58	Frankreich, Spanien fl. 1. 21.
„ 15	Altes Museum (Berlin)	18.	„ 35	Fichtelgebirge	54.	„ 59	London, kl. Ausgabe 54.
„ 16	Sächsisch böhmische Schweiz	27.	„ 37	La Suisse	fl. 1. 21.	„ 60	Drei Tage im Harz 18.
„ 17	Brunnen-Kalender	42.	„ 38	Böhmische Kurorte	fl. 1. 12.	„ 61	Bad Ems 54.
„ 18	Riesengebirge	54.	„ 39	Schlesische Kurorte	54.	„ 62	Nürnberg 27.
„ 19	München	54.	„ 40	Paris, französisch	42.	„ 63	Südfrankreich fl. 2. 21.
„ 20	Salzkammergut und Tyrol	54.					

NB. Sämmtlich mit illustrirten Reisekarten und Städteplänen.

Karten vom Fichtelgebirge, Harz, Rhein, Riesengebirge und Thüringen à 18 kr.
„ vom Salzkammergut und Tyrol 36 kr.
„ von der Schweiz 36 kr.
„ „ „ „ auf Leinwand fl. 1. 3.

Plan von Paris 36 kr.
„ „ Berlin 27 kr.
Karte von Mitteleuropa 18 kr.
„ „ Frankreich 27 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Meine Sprechstunde für Augenkranke ist von 11—12 Uhr.

Dr. Helfreich,
prakt. Arzt.

Wohnung: Semmelsstraße, 1. Distr. 129.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Der einjährige Freiwillige in der k. b. Armee.

Eine geordnete Zusammenstellung der auf das Institut und den Dienst der einjährigen Freiwilligen bezüglichen allerhöchsten Verordnungen.

Mit erläuternden Bemerkungen und einigen Formularen für Anmeldungsgesuche.

Preis 18 kr. — Nach auswärts franco gegen frankirte Einsendung von 19 kr. in Briefmarken.

Bei der Neuheit des Instituts der einjährigen Freiwilligen in Bayern dürfte dieses Schriftchen allen jungen Leuten, die gesonnen sind, ihren Dienst in der aktiven Armee als einjährige Freiwillige abzuleisten, willkommen und besonders zu empfehlen sein.

Nürnberg

G. P. J. Bieling's Verlag.
(Dietz.)

Für Bierbrauer.

In der Eckert'schen Brauerei in Heidingsfeld ist eine fast noch neue **Maischkufe** von 4" starkem Eichenholz, 3 messingenen Hahnen, kupfernem Senkboden, mit gebohrten Löchern, ca. 140 Eimer haltend, billig zu verkaufen. [26

Liedertafel

Die verehrl. Gesellschaft „Sängerverein" hat zu ihrem 21. Stiftungsfeste auf Sonntag, den 26. Juli l. Js., Anfang Mittags 3 Uhr, in den Lokalitäten des Hutten'schen Gartens, sämmtliche aktiven Mitglieder eingeladen, wovon man dieselben hiemit in Kenntniß setzt.

Der Ausschuss.

Bürger-Verein.

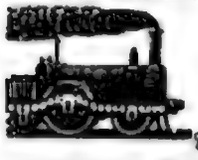
Die verehrliche Gesellschaft „Sängerverein" hat zu ihrem morgen Sonntag, den 26. d., Nachmittags 3 Uhr, in den Lokalitäten des Hutten'schen Gartens stattfindenden Stiftungsfeste die Mitglieder des Bürgervereines freundlichst eingeladen und sieht einer zahlreichen Betheiligung entgegen

der Vorstand.

Zu vermiethen

ist an einen soliden Herrn ein sehr freundliches möblirtes **Zimmer.**

Näheres in der Expedition dieses Blattes.



pr. 23/7.

Tauberbahn.

Veraccordirung von Eisenbahnhochbauarbeiten.

Zur Ausführung der Hochbauten der Bau-Sektion Weikersheim werden mit höherer Ermächtigung nachfolgende Arbeiten der Station Markelsheim zur Submission ausgeboten:

Benennung der Bauten.	Grab-Arbeit	Maurer- und Steinhauer-Arbeit	Gypser-Arbeit	Zimmer-Arbeit	Schreiner-Arbeit	Glaser-Arbeit	Schlosser-Arbeit	Schmied-Arbeit	Klaschner-Arbeit	Anstrich-Arbeit	Pflaster-Arbeit
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Verwaltungsgebäude	198 —	7140 49	492 4	2389 47	1405 53	474 36	1084 10	188 11	59 6	274 30	95 24
Nebengebäude	48 45	1600 12	25 —	772 16	89 29	62 58	136 38	— —	19 —	128 37	90 —
Güterschuppen	13 41	1818 —	61 15	3401 44	467 —	112 10	838 20	176 43	143 14	335 —	— —
Wohngebäude für 1 Weichenwärter	62 12	1547 25	89 11	413 48	171 3	81 4	157 7	— —	20 8	88 20	— —
Trottoir und Rampen	68 46	2537 40	— —	— —	— —	— —	— —	36 40	— —	— —	1647 —
Vieh- und Equipagen-Rampe	56 37	933 51	— —	— —	— —	— —	— —	27 30	— —	— —	536 24
Wasserabzugsdohlen	102 24	1338 26	— —	2 40	— —	— —	— —	23 33	— —	— —	111 36
Schacht der Bodenwaage mit Waaghäuschen	41 18	702 48	— —	119 48	6 1	5 24	17 26	— —	— —	14 26	— —
Zusammen	591 42	17619 1	667 3	7100 3	2139 26	736 12	2233 41	452 37	441 28	840 43	2480 24

Die Plane, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstrich an den Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Hochbauarbeiten der Sektion Weikersheim"

versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 12. August 1868, Mittags 12 Uhr,

portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet hier die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Weikersheim, den 21. Juli 1868.

Königlich Württembergisches Eisenbahnbauamt.

F. d. J.
Eulenstein. [2a

Wichtig für Bierbrauereibesitzer!

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousstrend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wege nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

August Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 205. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 26. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[30] KZ. 2[40] GZ. 6[45] BZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[00] GZ. 7[30] GZ. 10[40] BZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 8[45] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] BZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[40] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[15] P. 8[45] K. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[40] GZ. 12[30] BZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[00] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] BZ. 8[00] GZ. 11[30] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[55] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[35] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[0] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4[15] P. 8[45] PZ. (von Kanda) 1[05] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 8[5] PZ. 7[45] BZ. 8[35] GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Ebenhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Anna. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 26 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 45 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr — Min. Monduntergang: 11 Uhr 12 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 21 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 23 Grad. — **Bauernregel:** Warme, helle Jakobi, kalte Weihnachten.

Geschichtskalender: 1581: Die Niederländer fünfzigen dem König von Spanien den Gehorsam. — 1847: Mordattentat des Tschech gegen Friedrich Wilhelm von Preußen. — 1866: Friedensschluß zu Nikolsburg. — 1867: Todestag des Königs Otto von Griechenland.

Auf den „Würzburger Anzeiger" kann man sich für die Monate August und September bei der Expedition, wie bei den Postämtern abonniren.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 25. Juli.

In Italien kommen die „Enthüllungen über den letzten Feldzug" etwas spät, doch sie kommen. Eine Broschüre ist erschienen, in welcher General Lamarmora vertheidigt wird, und in welcher namentlich nachzuweisen gesucht wird, daß er nicht der einzige Verantwortliche in der Sache sei. Diese Broschüre soll von einem Militär und zwar von einem Freunde des Generals Lamarmora verfaßt sein. Der Mißerfolg von Custozza wird darin mit dem ersten mißglückten Angriff des Generals Pelissier auf den Malakoff Thurm verglichen. Dabei vergißt der Verfasser nur, daß, während der zweite Angriff auf Malakoff ein glänzender Sieg wurde, Custozza — eine Niederlage geblieben ist. — General Sirtori hat einen Brief veröffentlicht, worin er in ziemlich bitterer Weise General Lamarmora beschuldigt, sich dadurch reinwaschen zu wollen, daß er auf Andere die Schuld schiebt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 26. Juli.

— In der öffentl. Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 23. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Das Gesuch des Georg Zorn von hier um Büg raannahme auf die von ihm erworbene Gastwirthschaft zum Matrosen nebst Verehelichungserlaubniß mit Theresia Fleischmann von Rottendorf wurde willfährig beschieden; desgleichen das Gesuch des Untermeisters beim Dienstmanninstitut dahier um Infassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Maria Katharina Treber von Grenloben; desgleichen das des Schneiders Michael Götz von Pattstadt um Infassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Barbara Glock von Ebern; desgleichen das des israelitischen Lehrers Säckel Bamberger von hier um Infassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Judith Klein von Collmar; desgleichen das des Schneiders Friedolin Aßmann von Mittelstreu um Infassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Regina Justina Klingler von Balvingen; desgleichen das des Wagenmachers Joseph Mechler von Kirchzell um Infassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Barbara Dürr von Grünsfeld; desgleichen das des Auditoriatsaktuars Michael Wimmer von Amerdorf um Infassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Anna Maria Maleyp von hier; desgleichen das des Regierungskanzleifunktionärs Heinrich Stutz von Gnodstadt um Infassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Barbara Englert von Frickenhausen. Zwei Gesuche um Infassenannahme wurden abschlägig beschieden, desgleichen ein Gesuch um Verleihung einer Garküchen-Concession.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 28. Juli Nachmittags 3 Uhr gegen Alois Mattmann, Schuhmacher von Volkach, wegen Diebstahls; am 30. ds. Mts. Nachmittags von 3—5 Uhr gegen Joseph Sauer von Zellingen, wegen unzüchtiger Handlungen und Gewaltthätigkeit, dann gegen Heinrich Gebert von Markbreit, wegen Beleidigung einer Gemeindekollegiums; am 1. August Nachmittags 3 Uhr die Berufungen des Michael Meyer, Schuhmacher von Gnodstadt, wegen Mißhandlung und des August Sitzler von Kitzingen, wegen unterlassener Aufsicht auf Thiere; um 4 Uhr gegen Eugen v. Köller, cand. med. aus Petersburg und gegen Carl Goldmann, cand. med. aus Hasenbord in Curland, wegen Widersetzung ꝛc. ꝛc.

b. Amorbach, 22. Juli. Den Großh. Hofopernsängern und Hofschauspielern aus Darmstadt, welche demnächst unter Leitung des Großh. Hofmusikdirektors Hrn. Jakob Konzerte mit darauffolgenden neueren Lustspielen in Wertheim geben werden, geht der Ruf großer Virtuosität voraus und erfreuen sich dieselben gegenwärtig bei ihren Vorstellungen in Amorbach des ungetheiltesten Beifalls der Kenner.

— München, 25. Juli. Nach Mittheilung aus unterrichteter Quelle im „Nürnb. Korrespondent" werden unsere Kammern nicht, wie man bisher vermuthete, Ende Septembers oder Anfangs Octobers, sondern erst Anfangs Novembers einberufen werden, um dann bis zum Ablauf ihres Mandats am 29. April 1869 in Thätigkeit zu bleiben.

— Aus der Schwurgerichtsverhandlung gegen die Traunsteiner tragen wir eine interessante Episode nach, die möglicherweise zu einer Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil führen könnte: Während der Protokollführer die vom Präsidenten gestellten und von den Geschwornen bereits beantworteten Fragen in Gegenwart der Angeklagten verlas, führte der Obmann der Geschwornen Kaufmann Borst mit dem Staatsanwalt ein Zwiegespräch. Das veranlaßte den Vertheidiger Dr. Jahrstörfer zu folgender Bemerkung: „Wir haben öffentliches Verfahren; allein während der Verlesung der Fragen und des Wahlspruches durch den Herrn Sekretär hat der Hr. Obmann der Geschwornen mit dem Hrn. Staatsanwalt ein geheimes Zwiegespräch geführt. Ich glaube, daß es für die gesammte Vertheidigung von Interesse ist, dieses Gespräch zu kennen und ich ersuche daher, daß entweder der Hr. Staatsanwalt oder der Hr. Obmann den Inhalt dieses Gespräches mittheile." Staatsanwalt Barth entsprach dem Ansuchen sofort und bemerkte: „Der Hr. Obmann theilte mir mit, die Geschwornen hätten gerne bezüglich des einen oder anderen der Angeklagten mildernde Umstände angenommen,

wenn ihnen Gelegenheit dazu gewesen gewesen wäre. Ich erwiderte, daß darauf nach dem Gesetze keine Rücksicht genommen werden kann. Namen von Angeklagten wurden nicht genannt. — Kaufmann Vorst fügte bei: „Es ist Alles richtig, was der Hr. Staatsanwalt erklärte." Dr. Jahrsdörffer stellte den Antrag, das ganze Zwiegespräch in das Protokoll aufzunehmen. — Präsident: „Was diesen Antrag betrifft, so nehme ich keinen Anstand demselben stattzugeben; nachdem aber die Mittheilung des Obmannes nur zu Gunsten der Angeklagten ist, so wird wohl keine Nichtigkeit daraus abgeleitet werden können." Dr. Jahrsdörffer: „Eben deßhalb habe ich den Antrag gestellt, bezüglich einer etwaigen Nichtigkeit habe ich mich nicht ausgesprochen."

— Aus der Schwurgerichtsverhandlung gegen den „Volksboten" heben wir als von besonderem Interesse die Aussage des als Zeuge vernommenen ehemaligen hannover'schen Rittmeisters v. d. Wense, nun Privatier und Reichstagsabgeordneter, heraus. Derselbe war vom König von Hannover zweimal nach Gotha geschickt worden, um dort zu melden, daß alle Unterhandlungen abgebrochen seien. Der Herzog von Coburg habe ihm bei der ersten Audienz erklärt, es wäre einer Felonie gleich, wenn jetzt die Verhandlungen abgebrochen würden, welche der hannoversche Major Jakobi über den freien Abzug der hannoverschen Truppen durch den Herzog von Coburg angeknüpft hatte. Zeuge habe erwidert: nachdem der Herzog selbst ihn als den Vertreter seines Königs anerkannt, bitte er, keine Ausdrücke gegen seinen König zu machen, die ihn als Hannoveraner nur belästigen müßten. Dem Major Jakobi, welcher in einem sehr deprimirten Zustande war, überbrachte Zeuge den Befehl in das hannoverarische Hauptquartier, ungesäumt zurückzukehren. Der Herzog habe ihm (Zeugen) gesagt, der König werde doch kein deutsches Blut vergießen, worauf Wense, an das deutsche Herz des Herzogs appellirend, entgegnete: geben Sie dem Commandanten von Eisenach den Befehl, die Stadt zu räumen, so wird kein deutsches Blut fließen; wir müssen Eisenach haben, um uns nach dem Süden begeben zu können. Der Herzog habe erwidert: er sei, obwohl in preußischer Uniform, hier nur als Privatmann und könne keine Befehle ertheilen. Mehrmals habe der Herzog auch gesagt, die hannoverschen Truppen seien ganz eingeschlossen und in Eisenach sei eine sehr starke Truppenmacht, während dies nicht der Fall gewesen sei, wie sich herausgestellt habe. Der Herzog habe ihm auch ein Telegramm aus Berlin des Inhalts mitgetheilt, daß der König von Preußen die hannoverschen Bedingungen angenommen habe, daß demnach den hannoverschen Truppen freier Abzug nach dem Süden gestattet sei, daß sie dagegen ein Jahr lang nicht gegen Preußen fechten dürfen. Zeuge habe den Inhalt dieser Depesche nicht für richtig gehalten, dies dem Herzog von Coburg auch offen erklärt, worauf dieser erwidert hätte, daß die Uebereinkunft noch der beiderseitigen Ratifikation bedürfe. Dem Auftrage seines Königs entsprechend, habe der Zeuge nach den General Alvensleben in Gotha erwartet und diesem bekannt gegeben, daß der König von Hannover wünsche, durch Alvensleben mit dem König von Preußen zu unterhandeln. General Alvensleben habe dies nicht abgelehnt, aber schon in 6 Stunden in Eisenach Antwort verlangt auf die Depesche, widrigenfalls er angreifen werde. Mit größter Anstrengung sei es dem Zeugen gelungen, diese Antwort zu erhalten und als er vor Eisenach bei den preußischen Vorposten am 25. Juni früh 1/2 3 Uhr ankam, habe er bis 6 Uhr früh warten müssen und gesehen, wie von Viertelstunde zu Viertelstunde preußische Truppen mit Extrazügen ankamen. Endlich sei Oberst Tresckow gekommen und habe ihn zu General von Beyer und zu General von Goeben geführt, welch' Letzterer bemerkt habe: „mit Bewunderung bin ich dem Zuge der braven hannoverschen Armee gefolgt; wie ist es möglich, daß Ihr gestern nicht durch seid, wir hatten nur wenige Truppen und hätten Euch gar nicht hindern können." — Zeuge habe erwidert: „Erlassen Sie, Hr. General, mir die Antwort hierauf; Mißverständniß ist der gelindeste Ausdruck, den man hier brauchen könnte."

Auf die Frage des Vertheidigers, warum Eisenach am 24. nicht angegriffen wurde, antwortete Zeuge: einfach deßhalb, weil der hannoverarische Major Jakobi, der beim Herzog von Coburg weilte, an den König von Hannover ein Telegramm sandte, daß die hannoverarischen Bedingungen angenommen und alle Feindseligkeiten eingestellt seien .... Die Anwesenheit des Herzogs von Coburg in der Schlacht von Langensalza kann Zeuge mit Bestimmtheit nicht bestätigen; ein Gerücht sagte, der Herzog habe in Civil der Schlacht beigewohnt, und sich, nachdem er den für die Preußen ungünstigen Ausgang wahrnahm, eiligst nach Gotha begeben und habe sogar an die Coburger eine Proklamation erlassen, worin er sie auf die bevorstehenden schweren Tage vorbereitete. Mit Erbitterung sprach sich Zeuge über die preußischen Berichte über die Schlacht von Langensalza aus weil man in den preußischen Schulen sogar lehre, daß die Hannoveraner geschlagen worden seien.

p. Wien, 24. Juli. [Original-Correspondenz vom Schützenfest] Die Bevölkerung der österreichischen Residenzstadt ist bereits in der festlichsten Stimmung. In großer Anzahl sind auch bereits die Schützen aus allen Ländern hier eingetroffen, doch sind es vorerst noch Einzelne, während die Schützenkorporationen erst heute Abends und im Laufe des morgigen Tages anlangen werden. Aus München kam heute Morgens 8 Uhr ein Vergnügungszug mit mehr als 300 Personen hier an, doch befanden sich nur wenige Schützen unter denselben; die Münchner Schützen werden vielmehr erst morgen Abends per Dampfboot anlangen. Ein Comite, das beauftragt ist, die ankommenden Schützen an dem Bahnhofe und dem Landungsplatze der Donaudampfschiffahrt zu begrüßen, hat sich an letzterem hierzu schon gestern Abends eingefunden — konnte aber die vorbereiteten Reden nicht anbringen*), denn die eingetroffenen einzelnen Schützen eilten vom Dampfboote hinweg sogleich zu den Wägen, um möglichst bald in ihre Wohnungen zu gelangen, was man den Leuten bei der Anstrengung der Reise während der jetzigen großen Hitze auch gar nicht verdenken kann. Das Wetter ist eben zu schön, d. h. zu heiß. Man hofft, daß der Kaiser zum Beginn des Festes am Sonntag Morgens aus Ischl hier eintreffen wird.

— [Vom Wiener Schützenfest-Platz] Die Wiener Blätter vom 20. ds. berichten Folgendes: Ein mit seltener Kühnheit und raffinirter Schurkerei verbundener Einbruch wurde gestern Nachts in der Festhalle verübt. Gegen Mitternacht erscholl plötzlich aus der Tiefe in der Festhalle der Ruf: „Feuer!" „Es brennt!" Wenn man bedenkt, daß alle Objekte nur aus Holz gebaut sind, so kann man ermessen, welche Aufregung unter dem Dienstpersonal entstand, wie besorgt die Feuerwehr und der dieselbe kommandirende Ingenieur Schuller sein mußten. Während diese eiligst die Löschapparate herbeiholte, suchte man den Urheber des Feuerlärms und den Sitz des Feuers zu erforschen. Alles wandte sich natürlich nur der Aufsuchung des Brandes zu, aber vergebens — kein Funke war zu entdecken, kein Brandgeruch wurde verspürt, und man fing an zu ahnen, daß die Mystifikation ein Gaunerstreich gewesen sei. Eine kühne Gaunerbande hatte diesen Plan ersonnen, um, während die allgemeine Aufmerksamkeit sich dem angeblichen Feuer zuwandte, ungestört ihr Handwerk üben zu können. Sie brach nämlich in den Leibenfrost'schen Keller ein und entwendete daraus viele Flaschen mit theurem Wein und andere Vorräthe; wie viel sie genommen hat, ist noch nicht völlig konstatirt, doch befand sich darunter auch Goldbörsen, welche dem Dienstpersonal gehörten. Es ist gelungen, der Thäter bereits habhaft zu werden. Am 18. Vormittags stellten die 400 Kellner der Fest-Wirthschaft ihre Arbeit ein. Sie versammelten sich in der Festhalle, mehrere Kellner versuchten die Tribüne zu besteigen, um als Redner aufzutreten. Der Platzinspektor der Polizei eilt herbei, erklärt diese Kellnerversammlung für eine Volksversammlung, die im Widerspruche mit dem Gesetze stattfinde, gestattet übrigens die Wahl eines Kellner-Comités zur Ausgleichung der Differenzen zwischen Kellnern und Festwirthen. Da schreit ein bereits ergrauter Kellner, Namens Baumann aus Württemberg: „Jeder Kellner hat seinen Dienst zu verweigern, wer den Dienst noch sortleistet, wird von den übrigen erschlagen!" Dieser Redner wird wegen Aufforderung zu einer ungesetzlichen Handlung arretirt; es traten hierauf beiläufig 60 Kellner aus dem Dienste der Festwirthe aus, die zurückbleibenden 340 erhalten von den Festwirthen für ihre eifrigen Leistungen beim Probebetrieb 1 fl. Gratifikation, welche man ihnen anfangs verweigert und dadurch die Veranlassung zum Strike geboten hatte.

*) Wenn diese von Comitewegen „vorbereiteten Reden" alle dasselbe matte Gemisch voll abgedroschener Phrasen enthalten, wie die bei Ankunft der oben erwähnten Münchner von einem Herrn Dr. Wilfert von einem zu diesem Zwecke bestiegenen Tische herab elfmal gehaltene und von der „N. Fr. Pr." (jedenfalls aus dem „vorbereiteten" Konzepte) mitgetheilte Ansprache: so verlieren die erwähnten und erwarteten ankommenden Festgäste durchaus nichts, wenn sie sofort ihren Wohnungen zueilen. Was soll z. B. folgende Phrase dieser Willkommrede bedeuten: „Auch die Griechen, die Träger der Freiheit im Alterthum, erkannten die kulturhistorische Bedeutung der Kampfspiele, wir wollen jedoch durch unser Fest mehr erreichen als die Griechen, wir wollen die Freiheit. Wir werden sie erringen und nöthigenfalls erstreiten, daß kein Fleck deutscher Erde sich unter fremder Herrschaft befinde." Dieses Alles ist recht schön und gut, aber daß es „zu erringen" den in Wien sich versammelnden Schützen wohl etwas zu wenig gelingen wird, als früheren ähnlichen Festen trotz noch viel schönerer Reden, sollte doch nachgerade Jedem die Erfahrung gelehrt haben. Mit derlei Redereien macht man sich heutzutage einfach lächerlich.

Die Red.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Die neue Auflage der Courskarte von Bayern rechts des Rheins wird auch an Private um 1 fl. per Exemplar abgegeben und nehmen die k. Postanstalten Bestellungen hierauf an.

— Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten macht bekannt, daß die zur oberen Nekarbahn gehörende Strecke Thalhausen-Rottweil am 23. ds. für den gesammten Verkehr in Betrieb gesetzt wurde.

— Neuerlichen Nachrichten aus Oesterreich zufolge sollen alle Kronländer mit Ausnahme der Bukowina und Niederösterreichs, wo in einem Orte bei Wien neuerlich einige Rinderpestfälle vorgekommen sind, frei von der Rinderpest sein.

Frankfurt, 25. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Tendenz matt. Oesterr. Creditaktien 223—222¼, Staatsbahn 264, 1860er Loose 78⅜—¼, 1882er amerik. Bonds 76⅝, gefragt

— [Canton Freiburger Anleihe.] Ziehung am 15. Juli. Hauptpreise: Serie 7737 Nr. 5 20,000 Fr., Serie 1804 Nr. 15 2000 Fr., Serie 7765 Nr. 32 1000 Fr.

Terminkalender.

27. Juli, Nachm. 2 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung im Konkurse der Barbara Ring Wittwe in Stadtschwarzach durch den königl. Notar in Dettelbach.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 231 in Frickenhausen durch den k. Notar in Ochsenfurt.
Nachm. 3½ Uhr: Versteigerung von Grundstücken des M. Stahl in Trappstadt durch den k. Notar in Königshofen.
28. Juli, früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Kommissionärs Birnbach in Aschaffenburg beim k. Bezirksger. dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Müllers Philipp Fischer von der Altenbachsmühle beim k. Landger. Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Reklk im Konkurse des Gg. Rebelberger III von Birkenfeld beim k. Bezirksger. Lohr.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Reklk im Konkurse des Kaufmanns S. J. Roßnagel von Hußgarten beim k. Bezirksger. hier.
Nachm. 1 Uhr: Versteigerung von Immobilien des Schuhmachermeisters G. Zängler in Dettelbach durch den k. Notar dort.

Gold für Zahlung
5 Francs-Thaler
Dollars in Gold
fl. — | — | —
„ 2 | 27—28.
fl. 9. 28½—29⅛.
„ 11. 53—57.
„ 9. 48—50.
20 Francs-Stücke
Engl. Sovereigns
Russ. Imperiales
fl. 9. 48—50.
„ 9. 54—56.
„ 5. 38—40.
Tyroler, derzeit
Holländ. à 10 Stücke
Band-Ducaten
Preuß. Kassenscheine fl. 1. 44⅞—45⅛.
„ 9. 57½—58½.
„ 9. 47—49.
Neue Friedrichsd'or
Pistolen

Bekanntmachung.

pr. 25/7.

In Fortsetzung einer von mir im gerichtlichen Auftrage vorzunehmenden Versteigerung eines Eisenwaarenlagers bringe ich Montag, den 27., Dienstag, den 28., und Mittwoch, den 29. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im 3. Distr. Haus-Nr. 76 dahier — beiläufig 17 Centner Bleiröhren und Bleirollen, 5 Centner gewalztes Blei, einige Stücke Block- und Stangenblei, eine Partie Zink, einige Gußwaaren, schmiedeiserne Bettstellen, verschiedene Schlosserwaaren, dann beiläufig 80 Oefen und zwar bronzirte Mantelöfen, Säulenöfen, Seiner und Amerikaner Kochöfen, sogen. Armenleut Oefen ꝛc. zum Verkaufe.

Ferner werden von mir in dem erwähnten Lokale Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. August, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, und, wenn nothwendig, Donnerstag, den 13. August l. Js, Vormittags 8 Uhr, weiter mehrere Hunderte von Oefen — Eremitageöfen, Circuliröfen, Salonöfen, Kasernöfen, Säuleröfen, Amerikaner und Seiner Kochöfen, Armenöfen ꝛc., ferner mehrere Centner Rahmenherde und andere Eisenwaaren versteigert.

Würzburg, den 24. Juli 1868.

Steidle, k. Notar.

Versteigerung

pr. 9/7.

eines Schmiedanwesens.

Zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts hier versteigere ich am

Donnerstag, den 30. l. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer das Anwesen 2. Distr. Nr. 294 dahier, Plan-Nr. 998 zu 51 Dezimalen, mit **realer Schmiedgerechtsame**, an der Mang, zum Gabe genannt.

Der Taxwerth ist 12,500 fl. und erfolgt der Zuschlag nunmehr **ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth**, jedoch vorbehaltlich der gesetzlichen Bestimmungen, wobei schon jetzt bemerkt wird, daß nur **zahlungsfähige** Steigerer, die hinsichtlich des Strichsschillings als solche mir bekannt sind, oder sich hinreichend darüber ausweisen, oder als solche von den Hypothekgläubigern am Strichtermine anerkannt werden, zugelassen werden können.

Würzburg, den 7. Juli 1868.

26] Huth, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 25/7.

Versteigerung von Pfandgegenständen betr.

Montag, den 3. August l. Js. beginnend,

werden die unter Lit. N. Nr. 1 mit 9500 dahier verpfändeten und nicht ausgelösten Gegenstände gegen Baarzahlung im städtischen Pfandhause versteigert.

Unter diesen Gegenständen ist auch ein Rollirstuhl für Uhrmacher enthalten, sowie eine Quantität geistlicher Ornate.

Ersteren wird am 3. August l. Js. Nachmittags versteigert, letztere an demselben Tage Vormittags 11 Uhr.

Diese bestehen in

3 Pluvialen mit Stola in Seidendamast mit reichen Goldverzierungen;
1 Velum von weißer Seide mit Blumen und Goldverzierungen in gothischer Ausführung;
12 Meßgewänder, 10 in Seide und 2 in Wollendamast, sammt Stola und Kelchbedeckung, in allen Farben, mit Silber- und Goldverzierungen.

Sämmtliche Ornate sind feinster Qualität, aus einem Verkaufsladen und noch nicht in Gebrauch gewesen. Die Ornate werden für die Kaufsliebhaber Montag, den 3. August l. Js., früh von 9—11 Uhr, zur Ansicht ausgestellt.

Auf diese Versteigerung werden insbesondere die hochwürdigen Herren Geistlichen und die Kirchenverwaltungen aufmerksam gemacht.

Ochsenfurt, den 24. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Otto.

Bekanntmachung.

Verkehr auf den Wochenmärkten betr.

Um auf dem Marktplatze während der Sommer- und Herbstmärkte den nöthigen Raum zu einer freieren Passage zu gewinnen, sind an allen **Samstagen**, oder falls auf einen Samstag ein Feiertag fällt, an den **Freitagen** während der Monate **Juni bis Januar** die Wägelchen und Karren der Gemüse- und Blumengärtner von dem Marktplatze zu entfernen und im Polizeihofe geordnet aufzustellen.

Diese Anordnung tritt mit dem 1. August l. Js. in Kraft.

Ferner ist der Obstmarkt, wie bisher, nach Anordnung des Marktdieners und des diensthabenden Polizeisoldaten von Schubkarren u. Wägelchen frei zu machen.

Wer dessenungeachtet sein Wägelchen oder seinen Karren auf dem Marktplatze stehen läßt, hat dessen Entfernung auf seine Kosten und Straseinschreitung nach Art. 153 des P. St. G. B. zu gewärtigen.

Würzburg, den 14. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtskundiger Bürgermeister.
Dr. Zürn. Amend.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stolz, Alban. Betrachtungen der Seele. 2. Aufl. fl. 2. 20.

— — Der Wechselbalg, womit Baden und Oesterreich aufgeholfen werden soll. 3 kr.

Hermann von Vicari, Erzbischof von Freiburg. Sein Leben und Wirken zusammengestellt für die Gläubigen seiner Erzdiözese. Mit dem Portrait des Erzbischofs. 16 kr. [66

Würzburger Vaudeville-Theater.

Sonntag, den 26. Juli. **Ein Wiener Orgelkastenmann.** Originalbild mit Gesang in 3 Akten von A. Langer. Musik von Suppé.

Montag, den 27. Juli. 2. Gastspiel des Hrn. G. Siebert. **Der Talisman.** Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Neuron. Titus Feuerfuchs: Herr Siebert als Gast.

Die Direktion.

Verstorbene.

Georg Sauer, Regierungsdienerskind, 7 J. 2 M. alt.

Maculatur,

das Buch zu 5 und 7 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Kalligraphie-System — Gander's — Neueste Reform.

Unterzeichneter erlaubt sich, die verehrl. bezw. Interessenten in Kenntniß zu setzen, daß er **morgen Montag** hier abermals einen **Cyclus von 12 Lehrstunden seiner Schreiblehr-Methode** (vermöge welcher Damen und Herren — sowohl in der „deutschen" als auch „engl.-latein." Currentschrift — eine **ideal** schöne, nach der **neuesten** Art formirte **Handschrift** beigebracht wird) zu **eröffnen** beabsichtigt.

Das Honorar wird **am Schlusse** des Unterrichts und **nicht** im Voraus berichtigt und beträgt dasselbe (im gemeinsamen Zirkel) **à Person 7 fl.**; Separat-Unterricht in und außer'm Haus. — Meldungen zum Beitritt, resp. Beginn der Stunden, werden in seiner **Wohnung: Plattnergasse, Restauration Blank (vorm. Café Weber)**, freundlichst erbeten; daselbst liegen Zeugnisse **Kgl. Behörden, Schul-Directoren** ꝛc., sowie **Schrift-Proben** zur gefl. Besichtigung.

Würzburg, im Juli 1868. **Maximilian Gander** aus Mainz.

Die Haupt-Niederlage
der
k. k. österreichischen Regie-Tabake
bei
Anton Minoprio in Würzburg
empfiehlt ihr gut assortirtes Lager **Cigarren, Cigarretten, Rauch- und Schnupftabake.** [5a

Bekanntmachung. pr. 25/7.

Oekonom Georg Spath von hier hat sich um die Concession zum Betriebe einer Gartenwirthschaft angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 18. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.
Arnold.

Königl. bayer. landwirthschaftliche Centralschule
Weihenstephan.

Der **praktische Cursus** beginnt am 1. **September**. Späterer Eintritt ist in der Regel unstatthaft. [2a

Die kgl. Direktion.

Selters, Sodawasser, Limonade gazeuse,
sowie sämmtliche Mineralwasser empfiehlt

die Mineralwasserfabrik von
J. Roth,
Sanderstraße.

Bestellungen werden in allen Tankhallen angenommen. [8f

Unterricht wird ertheilt in der Mathematik, der französischen und italienischen Sprache. Näheres in der Expedition ds. Bl. [26

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:
Allgemeines Viehartzneibuch, oder des alten Schafer Thomas aus Burglau in Schlesien seine Kuren an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und den übrigen Hausthieren, sowie seine Kenntnisse, Erfahrungen und Hilfeleistungen bei den Geburten der Pferde. Geb. Preis 1 fl. 45 kr. [3e

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:
Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt. Met. (Cp. I. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	61⅛ P. ¼ G.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	64⅛ P.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	55 P.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	58¼ P. ⅛ G
„	4½pCt.	45½ G.
„	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Preussen	5 pCt. Obl. b. R.	102⅜ P. ¼ G.
Bayern	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	97⅛ P.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	97⅛ P.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90 ⅓ P.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90 ⅛ P.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90 ⅛ P ⅛ G
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	95¼ P. 94⅞ G.
„	4½pCt. Obl. dto.	—
Baden	4½pCt. Obl.	95 P. 94⅞ G.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	83 ⅛ P. ⅝ G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90 P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Nassau	4 pCt. Obl. dto.	95⅛ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	87⅛ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	82⅛ G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	81¼ P.
Spanien	3pCt. inn. Sch. P. à fl. 2. 36	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 100 Thlr.	85¼ G.
Nmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	78¼ P.
„	6pCt. ditto v. 1882 „	76¼—⅞ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	125 P. 124½ G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	770 P.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	224—223½ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	93 G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250 .	244 P.
Weimarische Bank à Thlr. 100 . .	—
Mitteldeutsche Kreditaktien . . .	100 P. 99½ G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . . .	—
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	110½ G.
Oest. F. St.Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	265½—63 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	145—44⅛ G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	70⅛ P.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	82¾ G.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt. .	159½ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt	89 P. 88½ G.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	99¼ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	135 P. 34½ G.
Oest. St.-Eisenn. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	51¾ P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	75 G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	242 P.
3 pCt. Südd. St. u. Lomb. E.B.	43 ⅛ P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. volleinlos.	128¼ P.

Anlehens-Loose.

oesterr. fl. 250 v. 1839	148 G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	70¼ P. 69½ G.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	79 P
„ fl. 100 Eisb.L. v. 1858	142 ⅛ G.
„ do. v. 1864	103¼ P. 103 G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	—
Schwedische 10 Thlr.-Loose	10⅝ G.
Badische fl. 35	62½ P.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100¼—⅜ G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅛ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	99⅜ G.
Berlin Th. 60 k. S.	105 P. 104¾ G.
Brem. 50 Th. Lsl. k. S.	18 P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅛ G.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 P.
Hamb. MB. 100 k. S.	88 G.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S	119⅝ P.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	95—94⅞ G.
Petersburg 80 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 k. W.	104¼ P. 103⅞ G
do. in öst. W. l. S.	104 P. 103¾ G.
Disconto	3 pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 fl. R.	55 P. 54⅜ G.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	152⅛ P. ⅛ G.
„ fl. 25 do.	40 ¼ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	36⅛ G.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	26½ P.
St. Luttich mit 2½ pCt. Z.	—
Anebach-Gemeenk. fl. 7-L.	—

Frankfurt, 25. Juli. Sowohl die Umsätze, als auch die Courdveränderungen waren von ganz geringer Bedeutung. Selbst österr. Spekulationspapiere differiren gegen gestern nur um kleinere Bruchtheile. Für Amerikaner zeigt sich wieder Kauflust. 1882er Bonds gewannen auf die bessere Amerikaner Goldnotirung ca. ⅛ – ¼ pCt. Süddeutsche Fonds, Eisenbahnaktien u. Prioritäten ohne Leben. Wechsel zu geringen Coursen in Umsatz; nur Paris etwas besser bezahlt. Die Subscription auf die Lemberg Czernowitzer Prioritäten hat ca. 30% für die Zeichner ergeben. Der Schl. d. Börse war etwas matter. (Schl.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
I N. Würzb. Ztg. München.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 206 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 27. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹³ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁶⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3²⁰ GZ. 7⁴³ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹¹P. 8¹⁰ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁰ PZ. 11⁵⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5⁵⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹²PZ. 10⁵ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4⁵P. 8¹³PZ. (von Landa) 10⁴ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7³⁰ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	3 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Pantaleon. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 28 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 44 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 39 Min. Monduntergang: 11 Uhr 40 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 16 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 22 Grad. — **Bauernregel:** Wär's schön am St. Jakobitag, viel Frucht man sich versprechen mag.

Geschichtskalender: 1675: Der französische Marschall Turenne wird bei Sasbach getödtet. — 1830: Revolution in Paris, Louis Philipp wird König. — 1866: Würzburg wird von den Preußen beschossen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 27. Juli.

— In der **öffentlichen Magistratssitzung** vom 24. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Zu dem am 1. September in's Leben tretenden Gesetze über Heimath und Aufenthalt werden die nöthigen ortspolizeilichen Vorschriften festgestellt. — Ein Antrag auf Sistirung einer vom königlichen Stadtgerichte verfügten Beschlagnahme des Lohnfünftels wird abgewiesen. — Wegen Fälschung mehrerer Deßignationsscheine über exportirtes Bier erfolgt Mittheilung an die k. Staatsanwaltschaft. — Niederschlagung der pro I. Quartal rückständigen uneinbringlichen Taxen. — Dem Schiffbauer Christian Brod, dann dem Schweinemetzger Sebastian Reuß von hier wird die Erlaubniß zur Wiederverehelichung ertheilt. — Franz Jos. Rüsch und Emil Geist von hier erhalten die Bewilligung zur Auswanderung. Verwahrung des J. Namberger von hier in der Polizei-Anstalt Rebdorf auf die Dauer eines Jahres. — Ausweisung einer ledigen Weibsperson wegen beschäftigungslosen Aufenthalts. (Schluß folgt.)

— **Kunstverein.** Montag, den 27. Juli, neuausgestellt: Nach dem Regen, v. K. Rettig in Dresden. — Im Lauterbrunnenthal, von A. Wessengen in Hamburg. — Einsamkeit, von C. Naumann in München. — Abendlandschaft, von J. Spengel in München. — Die Vertraute, v. A. Kölbl in München. — Mühle im bayer. Gebirg, v. H. Hüfer in München. — S. Maria de la salute in Venedig, v. L. Mecklenburg in München. — Morgentoilette, v. C. Fink in Cassel. — Schloß Starnberg, v. C. F. Morgenstern in München. — Partie bei Dachau, v. demselben. — Am Meisinger See, v. W. Xylander in München. — Partie auf der Himmelmooskalpe, v. F. Kreuzer in München. — Früchtestück, v. A. Kärcher in Carlsruhe. — Der Obersee, v. J. C. Heerdt in Frankfurt. — Kirchweihtanz, v. H. Kauffmann in Crenberg. — Winterlandschaft, v. A. Stademann in München. — Partie am Obersee, v. Mich. Leimgrub in München. — Partie aus dem Odenwald, von demselben.

— Vorgestern ist von einer hiesigen Badeanstalt am Main die Abtheilung für Frauen theilweise in den Fluß versunken; Unfall ist dabei weiter keiner vorgekommen.

— Vor einigen Tagen wurde ein Schiffer aus Kitzingen gesehen, der den Fluß herauffegelte unter **französischer Flagge**, die er absichtlich und mit augenscheinlicher Ostentation aufgehißt hatte. Ein anderer Schiffer fährt seit einiger Zeit unter der norddeutschen Bundesflagge. Auch Zeichen der Zeit!

— Heute Morgen rückten die hier garnisonirenden **Artillerie-Abtheilungen** auf das Lechfeld ab zu Schießübungen; bis Nördlingen werden sie durch die Eisenbahn gefahren, von dort geht es in Tagemärschen bis an den Bestimmungsort. Die zwei zum 2. Regimente versetzten Batterien (3. und 4.) des bisherigen 3. reitenden Artillerieregiments werden dort in den Verband des 2. Regiments eintreten und nach beendigtem Schießkurse mit diesem in ihre neue Garnison Würzburg einrücken.

— Auf dem Kirchhofe in **Uettingen** hat gestern abermals die Enthüllung eines **Denkmals** für gefallene Preußen stattgefunden. Eine Deputation des betr. preußischen Inf.-Regiments war bei der Feierlichkeit anwesend.

— Die **Verordnung über die Neu-Organisation der Gendarmerie** hat die Genehmigung des Königs erhalten.

— Das **Musikkorps** des I. Infanterie-Regiments in München wird sich mit Allerhöchster Ermächtigung für die Dauer der Anwesenheit des kais. russischen Hofes nach **Kissingen** begeben.

— Der k. Forstamtsaktuar Fr. Krapf zu Ipsheim wurde an das Forstamt Hammelburg, und der k. Forstamtsaktuar W. Hussel von Hammelburg an das Forstamt Ipsheim, beide auf Ansuchen, versetzt.

— **München**, 26. Juli. Zum **Geniedirektor der Festung Ulm** wurde der Oberstlieutenant Gabriel Frhr. v. Stengel, bisher Vorstand der Genieberathungskommission, unter Beförderung zum Obersten, und der bisherige Geniedirektor der Festung Ulm, Oberst M. Schenk, zum Vorstand der Genieberathungskommission ernannt.

— Da die aus amerikanischem schwarzen Lederstuche bestehenden Czapken-Ueberzüge der Ulanen-Regimenter sich nicht bewährt haben, so wird bei künftigen Neuanschaffungen hiezu schwarzes Regentuch verwendet werden.

— Die **Brandunglücke** in der **Oberpfalz** sind wieder um eines vermehrt. Das Städtchen **Bärnau** an der böhmischen Gränze ist durch ein solches fast gänzlich zerstört. Das Feuer ging durch ein Schwefelholz in den Händen unvorsichtiger Kinder in einer Scheune an. Unter andern verbrannten auch Kirche, Pfarrhaus und Schulschwestern-Kloster.

— Das Treiben des „**Volksboten**" ist bei Gelegenheit der **Schwurgerichtsverhandlung** gegen den Redakteur desselben in einer so eklatanten Weise gekennzeichnet und Letzterer öffentlich an den moralischen Pranger gestellt worden durch die Reden der beiden Vertreter der Anklagen, Staatsanwalt Barth und Advokat Henle, daß wir nicht umhin können, die Hauptstellen aus der Rede des Letzteren, obwohl schon im Hauptblatt ausführlich mitgetheilt, hier noch einmal den Lesern des „Anzeiger" zu wiederholen. Advokat Henle,

der Vertreter des Hauptmanns Henle, dem der „Volksbote“ ohne jeden Grund und Anlaß Feigheit vor dem Feinde vorgeworfen, sprach u. A.: Das Treiben des „Volksboten“ kennzeichnet auf folgende Thatsache: Derselbe meldete aus Traunstein nach den Vorfällen, daß einer der Bursche, welche beim Aufstande betheiligt waren, von der Gendarmerie tödtlich verletzt worden sei und im dortigen Krankenhause schwer darniederliege. Kein Mensch hatte von einer tödtlichen Verletzung eines der Tumultuanten gehört; nur der „Volksbote“. Dagegen wußte Jedermann und berichteten es auch Blätter, daß der kgl. Revierförster Kracher von einem der Tumultuanten getödtet wurde, der „Volksbote“ hat aber hievon nicht das Mindeste berichtet. Wer sich das sagen lassen muß, was heute der Angeklagte sich vom Staatsanwalt hat sagen lassen müssen, wer sich das wiederholt schon hat sagen lassen müssen und vor Scham nicht niedersinkt, der ist wohl nicht kompetent, Ihnen, meine Herren Geschwornen, zu sagen, was eine Ehrenbeleidigung sei, was nicht. (Sensation.) Wir achten die Preßfreiheit und wollen sie nicht vernichten; aber die Presse, welche in den jüngsten Tagen in diesem Saale mit Recht als die „schlechte Presse“ bezeichnet wurde, muß bestraft werden. „Wollen Sie die freie Presse, so müssen Sie die Freiheit ehren, indem Sie die Frechheit bestrafen“. Die gute Presse sucht durch Belehrung zu wirken, die schlechte durch Schimpfereien; die gute Presse kämpft mit Gründen, die schlechte sucht die Leidenschaften aufzustacheln und scheut hiebei kein Mittel, auch nicht Lüge und Verleumdung. Da und dort gibt es schmutzige Wäsche zu waschen; viele scheuen sich, es selbst zu thun, lassen es vielmehr durch Andere thun; und die Leute, welche für's Geld Alles thun, finden sich; finden sie sich nicht, im Inlande, so kommen sie aus dem Auslande, und kaum sind sie da, kaum haben sie sich mit unseren Verhältnissen einigermassen vertraut gemacht, so wollen sie uns lehren, wie wir Bayern sein, was wir thun sollen!! Solche Leute, die für Geld Alles thun, scheuen sich auch nicht, ihre politische Farbe, je nachdem der Wind geht zu wechseln und selbst der Glaube wird angenommen und abgelegt, wie es eben für die speziellen Zwecke gut befunden wird. Der neueste Erlaß des Herrn Ministers v. Hörmann bezeichnet sehr schön Ehre und Moral als nothwendige Gebote für die Presse. Die Ehre und Moral gebieten die Wahrheit und Achtung des Gegners; allein von Ehre und Moral, von Wahrheit und Achtung des Gegners ist im „Volksboten“ nichts zu finden. Auch das Gewissen dieses Angeklagten scheint nicht sehr empfindlich zu sein; wäre es nur etwas empfindlich, die 65½ Jahre Zuchthaus und Gefängniß, die heute früh vom Gerichtshofe dictirt wurden, müßten sonst auf dieser Seele brennen. (Sensation.) Redner schließ: „Es liegt eine schonungslose, unverdiente, lügenhafte Ehrenbeleidigung vor, die um so verletzender ist, als durch dieselbe ein ganz anderer Zweck erreicht werden sollte. Wollen Sie mit der Freiheit auch die Ehre des Einzelnen schützen, dann werden Sie ein schuldig sprechen!“

Der Vertheidiger des Angeklagten, k. Advokat v. Auer, erklärte, daß er den Angeklagten schon oft vor verschiedenen Gerichten vertreten hat, daß er aber fühle, noch nie einen so schwierigen Standpunkt gehabt zu haben, als heute. Zwei Juristen von anerkannter Befähigung hätten sich mit der größten Schärfe gegen die Haltung des vom Angeklagten redigirten Blattes und zum Theil sogar gegen den Angeklagten persönlich ausgesprochen. Im Allgemeinen bemerkte Vertheidiger u. A. noch, daß der Charakter des Angeklagten mit einer Vehemenz angegriffen worden sei, wie er es in diesem Saale noch nicht gehört habe. Der Staatsanwalt habe die ganze Tendenz des „Volksboten“ einer Kritik unterworfen, dabei aber nicht bedacht, daß dadurch der Prozeß ein Tendenzprozeß wird. Zander gehe in seinem Blatt scharf, mitunter schonungslos vor, aber er obliege seinem Berufe mit Hingebung; mehr als Liebe zum Geld sei es, wenn ein Greis von 65 Jahren in seinem Berufe unermüdet und unerschrocken fortarbeite trotz der vielen Gefahren, die er zu bestehen habe. Redner habe den Angeklagten schon 14mal vor Gericht vertreten und sein Blatt sei schon 99mal confiscirt worden . . . Dann schloß Redner etwa wie folgt: der württemberg'sche Staatsrath von Mittnacht hat gesagt: in meinem Lande kommen keine Preßprozesse vor. — Unser Justizminister kann das nicht sagen; aber setzen Sie ihn in die Lage, daß er sagen kann: ich habe zwar die Einleitung der Preßprozesse nicht verhindern können, aber es ist keine Verurtheilung erfolgt; in meinem Lande ist die Presse frei für Alle, nicht bloß für die Liberalen, sondern auch für die Ultramontanen!

Aus der Replik des Staatsanwalts Barth erwähnen wir: der Herzog von Coburg habe, nachdem der Wald von Schmalkalden ihm persönlich gehörte, dem vereinigten Landtage von Coburg-Gotha einen Gesetz-Entwurf vorgelegt, wodurch die Erträgnisse des Waldes den beiderseitigen Staatskassen zu gleichen Theilen überwiesen wurden; das sei der sogenannte persönliche Gewinn, welchen der Herzog von Coburg aus dem Kriege von 1866 gezogen! Bezüglich der Theilnahme des Herzogs an der Schlacht von Lauzensalza berief sich Redner auf mehrere Schriftsteller, welche nachgewiesen haben, daß der Herzog mitten im Kugelregen thätigen Antheil genommen habe. Wir Alle wollen Freiheit der Presse, aber nicht Freiheit für die Preßfrechheit. Wenn der Angeklagte schuldig gesprochen werde, geschehe der Preßfreiheit kein Eintrag; auch werde dadurch der Angeklagte kein Märtyrer der Preßfreiheit, als welchen er sich so oft und so gerne gerirt. Dem Angeklagten sei es um die Preßfreiheit gar nicht zu thun; denn wie könne ein Feind jeder Freiheit, wie der Angeklagte, ein Freund der Preßfreiheit sein! Zu allen Zeiten und in allen Ländern sei die Preßfreiheit auf der niedersten Stufe gestanden, wenn und wo jene Freiheit nicht herrschte, welche der „Volksbote“ nicht will und welche er so sehr bekämpft. Wenn ein solcher Feind der Freiheit verurtheilt wird, so sei die Preßfreiheit nicht bedroht. Von einem Tendenzprozesse sei keine Rede; denn er (Redner) habe nur im Allgemeinen die Mittel gekennzeichnet, welche der Angeklagte bei seinem Vorgehen in der Presse anwendet. — Der zweite Punkt der Anklage wurde gleichfalls wie der erste vollkommen aufrecht erhalten und dabei bestritten, daß die Ansicht des Vertheidigers bezüglich des Urtheils eines Einzelrichters unter allen Umständen richtig sei.

[Advokat Hofrath Dr. Henle bemerkte u. A. in der Replik: Was hat denn den „Volksboten“ das Verhalten des Hauptmanns Henle angegangen? er hat dieses Verhalten angegriffen, nur um für seine eigenen Zwecke zu arbeiten, vielleicht auch um eine Lüge und Verleumdung mehr in die Welt hinauszuwerfen. Wenn es dem Angeklagten um Wahrheit zu thun ist, warum nennt er denn nicht seine Quelle? Der Einsender des fraglichen Artikels ist jedenfalls ein leichtfertiger Lügner; und ist es denn nicht möglich, daß dieser Artikel in der Redaktion des „Volksboten“ selbst geschmiedet wurde? Zander hätte von diesem Einsender schon längst nichts mehr aufnehmen sollen; daß er es aber dennoch thut, beweist, daß er tendenziös vorgeht; . . . der Tendenzprozeß, der ihm gemacht wird, berührt durchaus nicht die ultramontane Richtung, die er vertritt, sondern er gilt lediglich den Mitteln, die er dabei anwendet. In der muthwilligsten Weise wird im „Volksboten“ auf der Ehre der Leute herumgeritten; wollen die Geschwornen zugeben, daß allen denjenigen, welche auf dem Schlachtfelde für uns bluten und möglicherweise ihr Leben lassen müssen, in so bodenlos bübischer Weise der Vorwurf gemacht wird, sie hätten nicht die Eigenschaft eines Militärs? Unsere Militärs sind ohne Ueberhebung; es herrscht zwischen Civil und Militär das schönste Einvernehmen und Niemand ist berechtigt, einem Offizier einen solchen Vorwurf zu machen, wie ihn Zander dem Hauptmann Henle gemacht hat. In den Ländern, wo Ernst Zander geboren ist, und wo er hätte bleiben können, hätte man wohl für eine solche Beleidigung eine andere Genugthuung genommen*). . . . Es ist richtig, daß der Angeklagte bisher immer freigesprochen wurde; wenn er manchmal schon verurtheilt worden wäre, so wäre ihm das wohl bekommen; allein eben das Glück, das er bisher gehabt, hat ihn so frech gemacht, frech bis zur Unerträglichkeit. . . . Redner schloß ungefähr mit den Worten: „Auf Ehre und Gewissen geben Sie Ihren Wahrspruch ab; Ehre und Gewissen sind die Pfeiler der sittlichen Rechtsordnung; darum werden Sie auch auf Ehre und Gewissen über die Presse ohne Ehre und Gewissen ein Schuldig aussprechen!“ — Nachdem Advokat v. Auer auf die Ausführungen der beiden Vorredner geantwortet, die Verdienste des Beschuldigten um die Preßfreiheit, sowie dessen persönlichen Muth hervorgehoben und Freisprechung in allen 3 Punkten beantragt hatte, denn die heutigen heftigen Angriffe gegen Zander hätten nur bezielt, nicht den Angeklagten zu bestrafen, sondern ihn für die Zukunft unschädlich zu machen, — erklärte Dr. Zander, daß er nichts mehr beizufügen habe, denn sein Vertheidiger habe sich genugsam ausgesprochen. Da man bisher nur Tendenziöses gehört habe und die Reate, derentwegen er angeklagt ist, ganz in den Hintergrund gestellt worden seien, so appellire er auch an das Gewissen und an die Ehre der Geschwornen und erwarte er Freisprechung. — Den Wahrspruch der Geschwornen und die Verurtheilung des Angeklagten haben wir schon mitgetheilt.]

p. Wien, 25. Juli. [Original-Correspondenz vom Schützenfest.] Die Ankunft und der festliche Einzug der Schützen erfolgte heute Schlag auf Schlag. Mit jedem der vielen Eisenbahn-

*) Zander ist ein geborner Mecklenburger.

züge treffen die corporativen Schützenmassen zu Hunderten und Tausenden ein. Sie werden alle von dichten Menschenmassen mit dem herzlichsten Jubel begrüßt. Das war, um nur Einiges speziell anzuführen, besonders gestern Abends bei der Ankunft der Frankfurter und heute Vormittags bei jener der Tyroler der Fall. Die letzteren kamen 1000 Mann stark mit ihren historischen Fahnen und drei Musikkorps und hielten so ein Musikkorps der Infanterie von hier in voller Uniform an der Spitze, ihren Einzug unter fortwährendem Jubel der Volksmassen. Viele waren dem Zuge entgegengeeilt, um den Landesoberschützenmeister, den bekannten ultramontanen Hauptjahn Dr. Haßlwander, zu sehen — der aber für gut befunden hat, zu Hause zu bleiben. Viele Tyroler Schützen versicherten mir, daß sie nur höchst ungern unter der Leitung dieses Mannes hieher gezogen wären — und das wird wohl auch der Grund sein, warum der Mann zu Hause geblieben ist.

Diesen Nachmittag begab sich das Festkomite nach dem Westbahnhofe, um u. A. die Schweizer Schützen zu empfangen — es hat sich deren Ankunft aber leider durch einen Todesfall verzögert. Bei der Ankunft in Linz, heute Mittags, wurde leider einer der Schweizer Schützen vom Schlage getroffen und blieb augenblicklich todt. Nähere Nachricht hierüber fehlt noch; die Trauerbotschaft hat am Bahnhofe, wo sich eine ungeheure Menschenmasse zum Empfange der Schweizer versammelt hatte, die innigste Theilnahme erregt. — Auf allen Stationen der nach Wien führenden Eisenbahn ist heute der Andrang ein so massenhafter, daß alle Züge verspätet eintreffen und wird in Folge dessen auch die Ankunft der Bremer Schützen mit der Bundesfahne erst spät Abends erfolgen.

Bekanntmachung.

pr. 26/7.

Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Nach Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes und höchster Ministerialentschließung vom 8. d. Mts. werden sämmtliche im Bezirke heimathberechtigte Jünglinge der Altersklasse 1847, sohin alle, welche innerhalb der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1847 geboren sind, zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht und zur Wahrung ihrer gesetzlichen Zuständigkeit in nachstehender Weise aufgefordert:

Nach Art. 45 des Gesetzes

haben sich alle zur bezeichneten Altersklasse gehörigen Jünglinge zwischen dem 1. und 14. August l. Js. bei der Gemeindebehörde ihrer Heimathgemeinde, oder, wenn sie im Bezirke nicht heimathberechtigt sind, ihres Aufenthaltsortes, anzumelden und über ihre Verhältnisse Aufschluß zu geben, widrigenfalls sie nach Art. 76 Abs. 1 des Gesetzes in eine Strafe bis zu 10 fl. verfallen.

Diese Anmeldung kann nicht blos persönlich, sondern auch schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, geschehen. Gleicher Anmeldepflicht unterliegen Einwanderer und Rückwanderer unter den in den Art. 9 und 10 des Gesetzes bezeichneten Voraussetzungen.

Nach Art. 46 des Gesetzes

hat jeder Pflichtige innerhalb derselben Zeit bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und alle zur Begründung erforderlichen Nachweise beizubringen.

Nach Art. 47 des Gesetzes

wird die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste vom 29. August bis 11. September im Anmeldlokale aufgelegt und werden die dagegen zu erhebenden Einsprüche bezüglich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit, zu deren Erhebung Jedermann berechtigt ist, zu Protokoll genommen.

Die Gemeindebehörden mit den Stadt- und Gemeindeschreibern werden bereit sein, den Pflichtigen auf ihren Wunsch

das Wehrverfassungsgesetz vom 30. Januar l. Js.,
die höchste Ministerialentschließung vom 8. Juli l. Js. — Kreisamtsblatt Nr. 80 — und die ohne Zweifel demnächst noch im Kreisamtsblatte erscheinende Vollzugs-Instruktion zum Gesetze vom 26. Juni l. Js. — Regierungsblatt Nr. 42 — zur Einsicht und näheren Information aufzulegen.

Karlstadt, den 24. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt.
Wiedenmann. [3a

Bekanntmachung.

pr. 23/7.

Die Aufnahme des Holzbedarfs pro 1868/69 betr.

Die Aufnahme des Holzbedarfs aus dem ärarialischen Holzhofe dahier für den Winter 1868/69 wird bei dem unterfertigten Rentamte in den Tagen vom

27. Juli bis 15. August 1868,

und zwar Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr,

beschäftigt werden.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß der Holzbezugsberechtigten gebracht, daß spätere Anmeldungen nur in jenen Fällen Berücksichtigung finden können, wenn nachgewiesen wird, daß der Bezugsberechtigte erst nach obigem Zeitpunkte seinen Wohnsitz in hiesiger Stadt genommen hat.

Würzburg, am 23. Juli 1868.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner. [3b

Unseren verehrlichen Abonnenten auf den „Bazar" zur gefl. Notiz, daß die nächste Nummer desselben 8 Tage später erscheint.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bis 1. November ist eine abgeschlossene **Parterrewohnung** von vier Zimmern, zwei Kammern und sonstigem Comfort an eine ruhige Familie zu vermiethen bei

2b] **Julius Wölffel.**

Anerbieten.

Ein gutsherrlicher Beamter (erfahren und anerkannt verlässig) erbietet sich zur Revision oder Stellung von Rechnungen, Vereinigung rückständigen Rechnungswesens &c., sowie Besorgung von Commissions- und Inspections-Reisen (je nach Wunsch an Ort und Stelle, oder an dessen Domicil, bei strengster Discretion und Amtsverschwiegenheit). Franco-Offerte unter Nr. 8585 besorgt die Exped. ds. Bl. [3c

---

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Anweisung zum Schwimmen.

Von

A. Bührlen,

Schwimmlehrer.

Mit 6 Abbildungen. 2. verbesserte Auflage. Preis 30 kr., nach Auswärts franco 31 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Stahelmann. Wirkungskreis der Feldgeschwornen (Siebner, Märker) nach dem Vermarkungsgesetz vom 16. Mai 1868. Mit 33 Abbildungen, vielen Formularen und einem Abdruck des Vermarkungsgesetzes. Preis fl. 1. 12. [3c

---

Würzburger Vaudeville-Theater.

Montag, den 27. Juli. 2. Gastspiel des Hrn. C. Siebert. **Der Talisman.** Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Titus Feuerfuchs: Herr Siebert als Gast.

Dienstag, den 28. Juli. 3. Gastspiel des Gesangskomikers Herrn C. Siebert. **Er kann nicht lesen,** oder „Ein anonymer Brief." Posse mit Gesang in 1 Akt von Grandjean. Kilian Primus, Clarinettist aus Sachsen: Herr Siebert als Gast. Hierauf auf allgemeines Verlangen: **Eine Concert-Probe,** oder „Ein moderner Virtuose." Kom.-musikal. Quodlibet mit Zukunfts-Instrumenten, componirt, arrangirt und vorgetr. von Herrn C. Siebert.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Joh. Kleinschnitz, Metzgermeister zu Werneck, mit Barb. Weiwert von Bredersdorf.

Verstorbene.

Babette Englert, Weinwirthskind, 1¼ J. a.

Begleitscheine zu Postpaketen,

Wechselformulare und Anweisungen,

sowohl schwarz, als auf farbigem Untergrunde werden schnellstens und billigst angefertigt in

Stahel's Buchdruckerei.

Gold per Zollpfund | fl. —.—.—
5 Francs-Thaler | „ —.—.—
Dollars in Gold | „ 2. 27—28.

fl. 8. 28½—29½.
„ 11. 53—57.
„ 9. 48—50.

20 Francs-Stücke | fl. 9. 48—50.
Engl. Sovereigns | „ 9. 54—56.
Russ. Imperiales | „ 5. 38—40.

Pistolen, bereits Holländ. à 10 Stücke | fl. 9. 48—50.
Rand-Ducaten | „ 9. 54—56.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½.
Alte Friedrichsd'or Pistolen | „ 9. 51½—52½.
„ 9. 47—49.

Mein Lager in Cigarren

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten bringe in empfehlende Erinnerung.

Zugleich verbinde hiemit die Anzeige, daß ich eine größere Partie Reste von gut gelagerten Cigarren zu Fabrikpreisen ausverkaufe.

J. G. Berger,

2a] Ecke der neuen Passage am Markt.

Für Auswanderer.

Von Bremen nach New-York wird am 29. August l. Js. expedirt das unter norddeutscher Flagge fahrende und für Passagiere auf's Beste eingerichtete

Bremer Dampfschiff Schmidt, Capt. Raschen.

Die ermäßigten Passage-Preise betragen:

für I. Cajüte	100	Thaler	preuß. Courant
„ II. „ Steerage	50	„	
„ Zwischendeck	45	„	

à erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und für einen Säugling unter einem Jahre in allen Räumen 3 Thaler pr. Crt.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfiehlt sich

Würzburg. der Specialagent:

G. C. Fuchs,

36] vis-à-vis der Fleischbank.

Wichtig für Bierbrauer. Worms a. Rh.

In Worms, bekannt als Handels-, Fabrik- und Garnisonsstadt, ist eine Bierbrauerei zu verkaufen mit dazu gehöriger Gartenwirthschaft und Bierkeller sammt Brau- und Wirthschafts-Inventar. Dieselbe ist in belebtester Straße, nächst Markt, Stadthaus, Turnhalle gelegen und hat feste Kundschaft. Bei kleiner Anzahlung werden bei mäßigem Kaufpreise günstige Zahlungstermine gestattet. Der Betrieb dieser Brauerei sichert dem Käufer großes Einkommen; seit Jahren schon werden mehr als 3000 Ohm Bier jährlich hier eingeführt, die dem Verbrauch gegenüber zu wenig gebraut werden, und ist bei der steigenden Einwohnerzahl fortwährend im Zunehmen. [26

Bierbrauer, welche sich diese vortheilhafte Position durch Ankauf erwerben wollen, belieben sich persönlich oder schriftlich an S. Hüttenbach & A. Keppel in Worms zu wenden.

Ausschreiben.

pr. 27/7.

Zur Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Müllers Kilian Genheimer von Huckelheim ist Termin auf

Samstag, den 8. August l. Js.,
früh 9 Uhr,

dahier anberaumt, was mit dem Beifügen bekannt gegeben wird, daß an dieser Tagfahrt eine gütliche Vereinbarung unter den Gläubigern bei bis jetzt zweifelloser Ueberschuldung der Masse versucht werden, und die sich nicht erklärenden Betheiligten vorbehaltlich etwaiger Vorzugsrechte als dem Beschlusse der Mehrheit beitretend gelten sollen.

Schöllkrippen, den 22. Juli 1868.

Königliches Landgericht.
Pleissinger.

Ruppert, Ass.

Bekanntmachung.

pr. 26/7.

Forderungen an den Nachlaß des Wittwers Valentin Müller von Reichenbach sind

Donnerstag, den 13. August l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

im Amtszimmer des unterzeichneten Verlassenschaftscommissärs behufs Vertheilung der Masse geltend zu machen.

Münnerstadt, den 22. Juli 1868.

Leißner, k. Notar.

Bei uns sind soeben nachstehende Karten eingetroffen:

C. D. Reymann's Spezialkarte der fränkischen Schweiz nebst der Umgebung von Nürnberg. Aus Reymann's topogr. Spezialkarte von Centraleuropa Maßstab 1 : 200,000. Preis 42 kr., nach Auswärts franco 45 kr.

E. Handtke's Spezialkarte von Tyrol und Salzburg im Maßstabe von 1 : 600,000 der natürlichen Größe. Preis 54 kr., nach Auswärts franco 55 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Straßenreinlichkeitspolizei betr.
(Fortsetzung.)

B. Alle übrigen Straßen und Gassen sind am Dienstag und Freitag, oder wenn auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, am Tage vorher, in den Sommermonaten Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr und in den Wintermonaten zwischen 2 und 3 Uhr zu reinigen. Wenn aber auf den Mittwoch oder Samstag ein Feiertag fällt, so müssen diese Straßen an den genannten Tagen (Dienstag und Freitag) Vormittags von 9 bis 10 Uhr gereinigt werden, damit Nachmittags von den Hauptstraßen und Marktplätzen das Kehricht hinweggeschafft werden kann.

Findet der Stadtmagistrat außer den beiden gewöhnlichen Wochentagen eine Reinigung der Straße nothwendig, so muß dieselbe sogleich nach der Bekanntmachung vorgenommen werden.

§ 5. Bei trockenem Wetter müssen die Straßen vor dem Kehren zur Vermeidung des Staubes mit reinem Wasser hinreichend bespritzt werden. Dagegen wird bei trockener aber kalter Witterung das Bespritzen der Straßen vor dem Kehren zur Vermeidung von Glatteis untersagt.

(Fortsetzung folgt.)

Fremden-Anzeige.

(28. Juli.)

(Adler.) Kflte.: Schmidt m. G., Zinngraf u. Aub a. Frankfurt, Straube a. Cassel, Schuber a. Bingen, Reinwald a. Pforzheim, Nuß a. Dettingen, Stöckicht a. Rüsselsheim, Weyersberg a. Solingen und Neuberger aus Gunzenhausen. Graf von Nazelle m. Fam. a. Paris. Privat. Billiger m. F. aus Coburg. Dr. Görwitz aus München.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Fachmüller a. Regensburg, Kepp a. Pirmasens, Frensdorfer u. Rosendorfer a. Nürnberg, Wendel m. G. a. Augsburg, Moskorf a. Neuwied, Müller a. Stuttgart, Braungart a. Mainz u. Kaufmann m. G. a. Darmstadt. Frau Pari aus Berlin. Frau Bauer u. Mch. Schmitt m. G. a. Nürnberg. Adv. Fechheim m. G. a. Sonnefeld. Dr. Adleff a. Potsdam. Kainz a. Hechingen. Frau Reyrecht m. Fam. a. Worms. Propr. de Rouffor m. G. a. Nancy. Prof. v. Brefft a. Brüssel. Fabr. Emmermann a. Düsseldorf. Insp. v. d. Briele a. Magdeburg. Kreisger.-Direkt. Holländer aus Burgsteinach.

(Hotel Rügmer.) Kflte.: Claren a. Cöln, Seeger a. Mannheim, Rietzler a. München, Meyer a. Offenbach, Stang m. G. aus Amorbach und Reichbold m. Fam. a. Nördlingen. Frl. Brenner a. Amorbach. Bauunternn. Distel u. Haselbach a. Offenbach. Dr. Löbr m. N. a. Newyork. Adv. Albert a. Kronach. Gutsbes. von Schaureth a. Coburg. Tanzlehrer Schnell aus München. Buchhdlr. Förstemann m. Fam. aus Nördlingen. Rath von Rumorisky aus Rastatt. Hptm. Pantanius m. G. a. Lübeck.

(Sächs. Hof.) Kflte.: Heil aus Frankfurt, Siebert a. Coblenz, Reder a. Kufstein, Hipelz a. Bergbrunn u. Kraus m. Schw. aus Coburg. Pfarr. Krücker a. Eichstätt.

(Schwan.) Kflte.: Tiedler a. Berlin, Löb a. Frankfurt, Löbenstein a. Carlsruhe, Schwarzkopf a. Bretterode, Gebr. Jung a. Suhl, Tasch a. Aachen, Hellwich a. Deidesheim, Krämer aus Stuttgart, Gernet a. Mannheim u. Hirschmann a. Glauchau.

(Württ. Hof.) Kflte.: Krause u. Löwenberg a. Berlin, Guggenheim a. Mannheim, Stocker a. München, Lilienfeld a. Eschwege, Fleischbauer m. G. a. Eisenach u. Gebr. Dorville a. Paris. Bergins. Prinsheim a. Nimjetsch. Baron von Jöden m. G. a. Warmbrunn. Baron v. Parish aus Hamburg. Baron von Gilerichshausen aus Stuttgart. Graf Beckers, Graf Festetitz u. Dr. Schiesinger m. Fam. a. Wien. Med.-Rath Dr. Meier a. Carlsruhe.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№207 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 28. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[25] KZ. 2[40] GZ. 5[45] KZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4[20] GZ. 7[30] GZ. 10[50] KZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 5[15] PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4[10] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] KZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
"	München	Früh: 5 PZ. 10[10] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
"	Mannheim	Früh: 12[50] P. 5[15] P. 8[45] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[50] PZ.	
An	von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[25] GZ. 10[30] KZ.	Nachm.: 2[05] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[45] GZ.	
"	Bamberg	Früh: 8[30] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] KZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.	
"	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[55] KZ.	Nachm.: 12[35] GZ. 5[35] GZ. 9[00] GZ. 11[45] PZ	
"	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
"	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[15] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[5] PZ. 7[55] KZ. 8[35] GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Eßelbach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Viktor. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 29 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 43 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 47 Min. Monduntergang: 12 Uhr — Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 17 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 22 Grad. — **Bauernregel:** Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr.

Geschichtskalender: 1794: Robespierre und seine Genossen werden guillotinirt. — 1835: Fieschi's Mordattentat auf Louis Philipp (Höllenmaschine.

Die Gefechte bei Würzburg im Jahre 1866.

(Schluß.)

Die Reserveinfanteriebrigade, d. i. die noch verfügbaren Theile derselben, 2. Bataillon (Schuch) des 6; 3. Bataillon (Pechmann) des 14. Regiments und die 12pfünder Batterie Gramich, gefolgt von den reitenden Batterien Lepel und Hellingrath aus der Reserve-Artillerie, besetzten den Höhenzug nördlich vom Posthaus gegen Greußenheim mit Front nach Remlingen. Die gezogene Batterie Mehn fuhr nördlich des Posthauses gegen Uettingen und gegen den Frohnberg auf, die 3 Bataillone der Brigade Schumacher aber wurden rückwärts der 4. Brigade auf der östlich des Mädelhofer Thales gelegenen Höhe im Himmelreich-Walde postirt. Die Cürassierbrigade endlich, welcher sich auch das 3. Uhlanenregiment anzuschließen hatte, und die Batterie Massenbach wurden hinter der Reservebrigade in einer Mulde gedeckt aufgestellt. Noch waren aber diese Bewegungen nicht vollkommen ausgeführt, als auch schon (gegen 6 Uhr Abends) die ersten feindlichen Granaten vom Frohnberg gegen die Roßbrunner Höhen herüberflogen, und die fechtenden Abtheilungen der 1. Division gegen Uettingen retirirend sichtbar wurden. Nun entwickelte sich eine länger andauernde Kanonade, die zwar den Truppen wenig Schaden zufügte, wohl aber die gegen Heitstadt in Marsch befindliche Trainkolonne außerordentlich belästigte. Die Preußen suchten zwar, nachdem die Division Stephan abgezogen, die südöstlich von Uettingen zwischen dem Frohnberg und den Höhen des Vogelsberges hinziehende Mulde unter dem Schutz ihrer Artillerie mit Infanterie zu überschreiten und brachen auch mehrmals mit Plänklern, denen geschlossene Abtheilungen folgten, aus den jenseitigen Waldparzellen vor, mußten jedoch stets dem heftigen Feuer der Tirailleurs des 7. Regiments, welches durch die am Hang aufgefahrenen Geschütze kräftigst unterstützt wurde, wiederum weichen. Auch die Batterien derselben sahen sich nach mehrmaligem Stellungswechsel endlich gezwungen, zurückzugehen; gleichzeitig zog ihre Infanterie aus den Waldunzen gegenüber vom Vogelsberg ab, und um 1/2 8 Uhr schwieg das Gefecht gänzlich. Während des Kampfes bei Uettingen hatte übrigens Generallieutenant von Hartmann, der von den Ereignissen bei den anderen Heerestheilen keine Kunde haben konnte, eine Bewegung im Sinne des von dem Commandanten der 1. Division an ihn ergangenen und vom Feldmarschall gebilligten Ansuchens ausgeführt. Der 7. Brigade, welche in letzter Zeit unter das Commando des Obersten Bijot gestellt worden und im kritischen Moment nebst 2 Bataillonen der 8. Brigade mit der Bewachung des Mains beauftragt war, schickte er den Befehl sich zu concentriren und gegen Remlingen zu marschiren. Er selbst mit den bereits vereinigten 5 Bataillonen, 3 Eskadronen und 18 Geschützen (davon 16 aus der Reserve-Artillerie) brach unverzüglich nach Wüstenzell auf. Um 4 Uhr erreichte er die Anhöhe vor dieser Ortschaft, und sah nun von dort aus die ganze Gegend südlich derselben mit preußischen Truppen besetzt. Da aber zur selben Zeit auch die Mittheilung an ihn kam, daß die 1. Division Holzkirchen geräumt habe, um sich Helmstadt über Uettingen zu nähern, trat er den Rückmarsch auf Remlingen an, und zog unterwegs die von Lengfurt und Homburg anlangenden, zur 8. Brigade gehörigen Bataillone an sich. Auf die fernere Nachricht, daß Uettingen sich schon in Feindeshand befinde, war er eben im Begriff, das Nöthige zu verfügen, um die 8. Brigade zur Unterstützung dorthin zu dirigiren, als er den Befehl des Oberkommandos erhielt, über Remlingen nach Roßbrunn abzurücken. Der Verlust der Bayern betrug: 6 Offiziere, 37 Mann, 14 Pferde todt, 24 Offiziere, 384 Mann, 15 Pferde verwundet, 6 Offiziere, 273 Mann, 24 Pferde vermißt und gefangen; im Ganzen: 36 Offiziere, 694 Mann, 53 Pferde.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 27. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 24. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Ein Gesuch um Aufnahme in's Bürgerspital wird zum nächsten Pfründnerkonkurs verwiesen; zugleich wird dem Gesuchsteller eine Unterstützung von 10 fl. aus der Getreidstiftung bewilligt. Ankauf von 16 Eimern Pfründnerwein für die Huberspflege. Peter Bach von Gelchsheim wird als Polizeisoldat angenommen. Das Baugesuch des Hausbesitzers Distr. III Nr. 18 in der Kettengasse wird abgewiesen. Drei weitere Baugesuche werden bedingungsweise genehmigt. Ein Gesuch um Bewilligung zur Ausübung der Zahnheilkunde wird der kgl. Regierung zur Abweisung begutachtet. Anlage von 2000 fl für die Erbache'sche Stiftung bei der städtischen Schuldentilgungskasse. Einem Polizeisoldaten wird auf Ansuchen das Vorrücken in die 1. Löhnungsklasse mit 30 fl. per Monat gestattet. Mitgetheilt wird eine Entschließung der kgl. Regierung, wornach der Magistratsbeschluß, durch den das Fischer'sche Privatinstitut dahier auf Knaben beschränkt bleiben soll, auf erhobenen Rekurs bestätigt worden ist. Das Gesuch einer Pfründnerin der Gabrielspflege um Entlassung aus der Pflege unter Aushändigung des eingebrachten Vermögens wird abgewiesen. Einem Gesuche um Ueberlassung einer Grabstätte im Kirchhofe auf ewige Zeiten kann nicht entsprochen werden. Ueber die Beschaffenheit sämmtlicher dahier bestehender älterer Malzdörren sollen Erhebungen gepflogen werden, um hiernach zu beurtheilen, in wie weit eine Abänderung derselben zur Sicherung gegen Feuersgefahr nöthig ist. Auflage an einen Hausbesitzer, die mangelhafte Abtrittsleitung seines Hauses nach Vorschrift herzustellen.

— Nach einer Mittheilung des „Schweinfurter Tagbl." wird dort der Kaiser von Rußland heute Nachmittags 3 Uhr mit Extrazug eintreffen und ohne Aufenthalt seine Reise nach Kissingen in Hofequipagen, die aus München zur Verfügung gestellt wurden, fortsetzen. Der König von Württemberg wird am Donnerstag, König Ludwig II. am Samstag in Kissingen erwartet.

— In Schweinheim bei Aschaffenburg kam es am Sonntag bei Gelegenheit einer Tanzmusik in der Schraut'schen Brauerei zwischen den Bewohnern von Schweinheim und mehreren Soldaten des k. 10. Jägerbataillons zu einer großartigen Schlägerei, wobei mehrfache nicht unerhebliche Verletzungen vorgekommen sind, so daß einige Soldaten in das Militärspital verbracht werden mußten. Bei dieser Gelegenheit wurde auch dem Wirth Schraut durch Einwerfen der Fenster ꝛc. von Seiten derjenigen Schweinheimer Einwohner, welche sich an diesem Exzeß betheiligt hatten, bedeutender Schaden zugefügt.

— In Neustadt a. d. S. ist gestern während einer Ferienreise der hiesige Gymnasialprofessor Hr. Dr. Laurentius Gerhardt gestorben.

— Auf die am Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg erledigte Rathsstelle wurde der Bezirksgerichtsrath Ludwig Haue in Würzburg und auf die hiedurch sich erledigende Rathsstelle am Bezirksg. Würzburg der B.-G.-Ass. A. Baumann in Bamberg befördert; der Bezirksgerichts-Assessor C. Fror. v. Zobel in Neustadt a/S. wurde an das Bezirksger. Hof versetzt, zum Assessor dortselbst der Landger.-Ass. J. Ruppert in Werneck ernannt und die Stelle eines Assessors am Landger. Werneck dem bisherigen Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landger. Ebern, H. Sellner, verliehen.

— Wien, 26. Juli. [Schützenfest.] Um 10 Uhr Vormittags begann sich der Festzug der Schützen durch die mit Fahnen und Guirlanden geschmückte Ringstraße in Bewegung zu setzen. Die einzelnen Schützenabtheilungen riefen sich gegenseitig zu und wurden von einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge stürmisch begrüßt. — Am Schwarzenbergplatze übergab der Schützenbundespräsident Schröder von Bremen die Bundesfahne an die Stadt Wien. Der Bürgermeister Zelinka versprach Namens der Stadt Wien, die Bundesfahne redlich zu hüten, als ein Symbol deutscher Eintracht, ein Ziel, welches erreicht werden solle. „Möge Friede zwischen den einzelnen Volksstämmen sein. Friede, Recht, gesetzliche Freiheit sei die Losung, die uns vereint." — Der Zug brauchte fünf Stunden, um zu dem Festplatze zu gelangen. Die Frankfurter, Bayern, Württemberger, Berliner, Hamburger, Belgischen und Nordamerikanischen Schützen wurden besonders stürmisch begrüßt. Prachtwetter begünstigt das Fest.

Bei dem Festbankette begrüßte der Präsident des Centralkomiter's Kopp die Gäste, indem er die Zusammengehörigkeit Oesterreichs und Deutschlands betonte; er brachte dem deutschen Streben nach Freiheit und Recht ein Hoch; Wallau aus Mainz brachte ein Hoch auf den Kaiser, dann Minister Giskra ein Hoch auf das deutsche Volk in allen seinen Stämmen aus. Bürgermeister Zelinka begrüßte die Schützen Namens der Bürger der Stadt Wien. Mittermayer (Heidelberg) toastete auf die konstitutionelle österreichische Regierung. Minister Giskra dankte und sagte, das Ministerium habe die Regierung in der Ueberzeugung übernommen, Oesterreich werde ein Riese werden, wenn die Fesseln gelöst würden, die ihm unglückselige Verträge und der Unverstand geschlagen haben; Oesterreich werde im Fortschritt erstarken. Bürgermeister Zelinka dankt mit dem Minister Giskra auf ein intelligentes Bürgerthum. Fabricius (Frankfurt) toastete auf das österreichische Abgeordnetenhaus. Vicepräsident Hopfen dankte. — Während des Banketts trafen Glückwunschtelegramme vom Reichskanzler v. Beust, vom Herzoge von Coburg und vielen Andern ein.

— Wien, 27. Juli. Heute Vormittag begann das Festschießen unter sehr lebhafter Betheiligung. Die Zahl der am Schützenfeste theilnehmenden Schützen beträgt gegen 16000. Bei dem heutigen Schützenfestbankett brachte Eckhard aus Wien einen Toast auf das deutsche Vaterland und den Kaiser aus; Zug auf Oesterreich und seinen Reichsrath, Löschmann aus Offenbach, toastete auf die Hoffnung, daß das Schützenbanner bei dem nächsten Feste auf ein großes Vaterland im Sinne der Schützen herabwehen möge. Der Reichstagsabgeordnete Berse aus Ungarn toastete auf den Kosmopolitismus, die Verbrüderung sämmtlicher Nationalitäten, die unter dem Schutz des konstitutionellen Oesterreichs leben.

— Von einer merkwürdigen Episode, welche sich bei der Schützenfahrt der Württemberger nach Wien auf dem Augsburger Bahnhof zum Skandal aller Zusehenden und Zuhörenden ereignet haben soll, wird in mehreren Blättern berichtet: In Augsburg war am Freitag Nachmittags 5 Uhr — von Lindau kommend — ein Sonderzug von 531 Personen (416 Schweizer und 115 Vorarlberger) in 18 (bayerischen) Wagen eingetroffen. Abends 15 Minuten vor 8 Uhr der Separatzug der Württemberger mit 500 Personen (darunter nur eine geringe Anzahl Badenser) in 16 (württembergischen) Wagen von Stuttgart her. Es mußten nun die beiden Extrazüge vereinigt, also der württembergische dem zuerst angekommenen mit den Schützen aus der Schweiz und Vorarlberg angehängt werden. Dagegen erhoben die Württemberger lauten Protest. Um dem Protest mehr Nachdruck zu geben, verließ der Großtheil der Insassen des schwäbischen Zugs die Waggons. Die Bahnverwaltung war mit Aufgebot aller Geduld und Höflichkeit bemüht, den Württembergern begreiflich zu machen, daß ihren Forderungen nicht stattgegeben werden könnte, da dieselbe mit zu großen Inkonvenienzen verbunden seien. Es half nichts. Die Schwaben erklärten, daß sie nicht der „Schwanz der Schweizer" sein wollten. Daß schließlich die beiden Züge doch verbunden wurden, die Schwaben der Gewalt der Umstände und der Thatsache des sich in Bewegung setzenden Zuges sich beugten, daß aber dabei weitere unangenehme Vorkommnisse verhütet wurden, dafür gebührt das Verdienst lediglich dem Takte und der musterhaften Höflichkeit unseres Eisenbahnpersonals, daß es unter seiner Würde hielt, das im höchsten Grade ungebührliche Benehmen eines Theils der Württemberger Schützen in der Weise zu erwiedern, wie dasselbe es verdient hätte, und obwohl die bayerischen Einrichtungen von dem schwäbischen Tükel nicht mit schmeichelhaften Bezeichnungen bedacht wurden. Daß unter diesen Umständen die Württemberger Gäste sich von den am Bahnhofe zahlreich versammelten Publikum nicht nur keines freundlichen Abschiedes zu erfreuen hatten, sondern ihr Gebahren, das so fern von deutscher Schützenbrüderlichkeit war, scharf gegeißelt hören mußten, ist selbstverständlich.

— Feste und kein Ende!! Das nunmehr festgestellte Programm für das zweite fränkische Gesangfest in Bamberg bestimmt Folgendes: I. Samstag, den 8. August, Abends 6 Uhr festlicher Empfang am Bahnhofe. Einzug der Sänger mit fliegenden Fahnen unter Vorantritt des Musikkorps des 2. Chevauxlegerregiments. Abgabe der Fahnen auf dem Rathhause. Abends 7 Uhr Begrüßung der Sänger auf dem Festplatz. Empfangschor von Domkapellmeister Grasser. Ansprache des Festvorstandes Schneider, hierauf gemeinschaftliche Chöre: 1) Mailied und 2) Aennchen von Tharau von Silcher. 3) Der frohe Wandersmann von Mendelssohn-Bartholdy. 4) Musikvorträge. 5) Abends 9 Uhr das deutsche Vaterland von Reichardt. 6) Einzelvorträge der Vereine. Der Eintrittspreis für diese Produktion ist à Person auf 18 kr. für den ersten und 12 kr. für den zweiten Platz festgesetzt. Nach 9 Uhr kostet der Eintritt 6 kr. II. Hauptfesttag Sonntag den 9. August. Früh 8 Uhr Hauptprobe auf dem Festplatz. Eintrittspreis à Person 12 und 9 kr. Vormittags 11 Uhr Verbringung der Fahnen auf den Festplatz. Nachmittags 4 Uhr Hauptaufführung, Eintrittspreis 30 und 24 kr. I. Abtheilung: 1) Festspruch. 2) Begrüßung der Sänger Namens der Stadt durch Herrn Bürgermeister Dr. Eugen Schneider. 3) Mit dem Herrn fang' Alles an, Chor von Grobe. 4) Sonntagsmorgen, Chor von Schäffer. 5) Festrede des Bundesvorsitzenden Dr. Gerster. 6) Das deutsche Herz, Chor von Bicker. 7) Waldkirche, Chor v. Sigmund Freiherrn von Holler. II. Abtheilung: 8) Siegesgesang der Deutschen von Abt. 9) Im Walde, Chor von Herbeck. 10) Römischer Triumphgesang vor M. Bruch. 11) Normannensang, Chor von Rücken. 12) 150ter Psalm von Berner. Nachts 9 Uhr bei festlicher Beleuchtung das treue deutsche Herz, Chor von Otto, Jägerchor aus Euryanthe. Eintrittspreis 6 kr. Montag den 10. August Früh 8 Uhr Morgenspaziergang zur Altenburg. Nachmittags 2 Uhr großer Festzug vom Schillerplatze aus. Dann Vorträge von Chören und Musik auf dem Festplatz. Großer Abschiedschor von Schrüfer, gesungen vom Liederkranze Bamberg. Offizieller Schluß durch den Festvorstand. Eintrittspreis 12 kr. für den ersten, 9 kr. für den zweiten Platz, Abends 9 Uhr 6 kr. Für das ganze Fest werden auch Saisonkarten ausgegeben. Solche kosten, wenn sie an der Kasse gelöst werden, 1 fl. 12 kr. für den 1. und 48 kr. für den 2. Platz; werden sie bereits in der letzten Woche vor dem Feste gelöst, so kostet die Karte nur 1 fl., resp. 42 kr.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Frankfurt, 27. Juli. Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Tendenz bei stillem Geschäft ziemlich fest. Oesterr. Creditaktien 220—½, Staatsbahn 262½, Steuerfreie 52⅞, 1862er amerik. Bonds 76½ G.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 25. Juli.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	24 fl. 15 kr.	22 fl. 57 kr.	20 fl. — kr.	Gef. — fl. — kr.
Korn	19 fl. — kr.	18 fl. 14 kr.	18 fl. — kr.	Gef. — fl. — kr.
Gerste	15 fl. 15 kr.	14 fl. 45 kr.	14 fl. 30 kr.	Gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 54 kr.	9 fl. 29 kr.	7 fl. 45 kr.	Gef. — fl. — kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 168 Schäffel. Umsatzkapital 2858 fl.

Schrannenrest — Schäffel.

— Ueber die Ernte der Winterfrucht sprechen sich die meisten Berichte aus den Kreisen Bayerns dahin aus, daß dieselbe eine vorzügliche ist; über Brand im Weizen wurde aus Altötting, Staffelstein und Weißmain geklagt. Der Roggenschnitt hatte in besonders günstigen Lagen bereits am 20. Juni begonnen, allgemeiner wurde derselbe unterm 30. Juni verzeichnet. Der Roggen soll gut geladen haben, theilweise aber weniger Stroh versprechen. Dagegen haben die Sommersaaten durch die Trockene gelitten, doch sprechen sich die Berichte nicht zu ungünstig darüber aus. Die Heuernte fiel allenthalben vorzüglich aus. Kartoffeln stehen ausgezeichnet; Obst gibt es in Fülle, besonders Zwetschgen. In Neustadt (Pfalz) hatte man am 24. Juni schon reife Trauben im Feld, leider tritt die Traubenkrankheit hie und da auf und man beginnt zu schwefeln. Kraut und Rübenpflanzen sind wegen der heißen Witterung nicht allenthalben gerathen. Hopfen steht gut.

• [Stand der Früchte.] Aus Ungarn wird berichtet: Der Weizen unterlag zwar scheinbar der Gefahr, daß er schlecht verblühen werde. Man versprach sich daher trotz des übrigen Standes einen untergeordneten Körnerertrag. Jetzt aber, wo die Ernte bereits ihren Anfang genommen hat, ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieselbe sehr gut ausfallen wird; denn der Schnitt liefert nicht allein viele Gebinde, sondern dieselben zeigen auch ein hohes Gewicht. Für den Tabak ist die Witterung äußerst günstig gewesen. Treten nicht störende Zwischenfälle ein, so kann man mit Sicherheit auf einen reichen Ertrag rechnen. Auch der Weinstock läßt nichts zu wünschen übrig. Seine Blüthe ist bei sehr reichem Gescheinansatze bestens verlaufen und die Beeren haben bereits eine ansehnliche Stärke erlangt. — Böhmische Blätter schildern den Stand der Feldfrüchte in einem sehr günstigen Lichte. Die Roggenernte ist bereits in Angriff genommen und liefert reichen Ertrag in Körnern und Stroh. Der Stand der Hackfrüchte insbesondere derjenige der Kartoffeln wird als ausgezeichnet geschildert und an Futterstoffen ist eher Ueberfluß als Mangel. Die Obstbäume hängen, mit Ausnahme der Orte, wo schwere Wetter geschadet haben, so überaus voll, daß sie massenhaft mit Stützen versehen werden müssen. Noch selten sollen in einem Jahrgange Raupen und andere Insekten weniger Schaden angerichtet haben, als heuer. — Schlesien ist massenhaft von sehr schweren Wettern, theilweise von verheerenden Wolkenbrüchen heimgesucht worden. Was von Felderzeugnissen gerettet wurde, steht gut, insbesondere geben Korn und Waizen gut aus, auch die Knollengewächse sind befriedigend und an Futter ist kein Mangel. Hannover, Mecklenburg überhaupt die Nordküstegegenden sehen guten Ernten entgegen. Dort scheint auch der Gerstenertrag quantitativ und qualitativ besser zu werden, als es in südlicheren Gegenden der Fall ist. In Thüringen sollen die Körnererträge einen weit über Mittel gehenden Ertrag liefern und die übrigen Feldfrüchte sich eines schönen Standes erfreuen. Auch die Obsterträge sollen sehr reichlich auszufallen versprechen. In Süddeutschland sieht man ebenfalls reichen Ernten entgegen. Rheinhessen, die bayerische Pfalz, die badische Bergstraße haben bereits den Roggen völlig abgelegt und den Schnitt des Waizens in Angriff genommen. Beide Körnergattungen fallen besser aus, als man es glaubte hoffen zu dürfen, insbesondere erweist sich das Körnergewicht sehr hoch und auch der Strohertrag ist sehr stark. Nur über die Gerste wird stark geklagt. Sie ist theilweise schon abgeerndtet, ihr Körnerertrag ist gering und die Qualität befriedigt nicht. Dagegen stehen Kartoffeln, Rüben und die Futterkräuter ganz vortrefflich. Auch die Tabaksfelder versprechen reiche Ernte und der Stand des Hopfens läßt nichts zu wünschen übrig. Der Weinstock aber steht ganz vorzüglich. War auch sein Wachsthum bei Beginn des Frühjahrs wenig versprechend, so entwickelte er sich in der Folge ungemein schnell, erfuhr ein regelmäßiges Verblühen und setzte reichlich Frucht an, die bereits ohne jedwede Störung ihre völlige Größe erlangt hat.

Gold- und Silberkurs.

Preuß. Kassenscheine	fl. 1. 41½—45½.
Kk. Friedrichsd'or	„ 9. 57½—58½.
Pistolen	„ 9. 47—49.
Pistolen, berreite	fl. 9. 48—50.
Holländ. fl. 10 Stücke	„ 9. 54—56.
Band-Ducaten	„ 5. 37—39.
20 Francs-Stücke	fl. 9. 29—30.
Engl. Sovereigns	„ 11. 53—57.
Russ. Imperiales	„ 9. 48—50.
Gold per Zollpfund	fl. —. —.
5 Francs-Thaler	„ —. —.
Dollars in Gold	„ 2. 27—28.

Terminkalender.

29. Juli, Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Oekonomiegutes des A. Keßler von Volkersleier durch den k. Notar in Hammelburg.

30. Juli, früh 8 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Grübesbesitzers Fr. v. Berg in Schweinfurt beim k. Bezirksger. dort.

Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des Glasermeisters J. Kreußer hier beim k. Bezirksger.

Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse der Glasers-Eheleute J. Stark von Ochsenfurt beim k. Bezirksger. hier.

Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des J. Röder von Hambach beim k. Bezirksger. Schweinfurt.

Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Barbara Kleinhenz Wittwe von Schallfeld beim k. Landger. Gerolzhofen.

Vorm. 11 Uhr: Versteigerung des Anwesens II. Distr. Nr. 294 hier durch den königl. Notar Hnib.

Für Apotheker!

Ich empfehle mein Commissions-Lager von verbleiten und unverbleiten **Pomadeschachteln** in den gangbarsten Größen.

Franz Conrad,

vis-à-vis dem weißen Lamm.

Kunst- und Preßhefe.

Unterzeichneter empfiehlt für die Herren Conditoren, Bäcker und Feinbäcker seine selbst fabrizirte Kunst- und Preßhefe von ausgezeichneter Triebkraft und Haltbarkeit. Dieselbe leistet Alles, was von einer guten Hefe verlangt wird.

Einer geneigten Abnahme sieht entgegen

Ludwig Lippmann,

2a] Sandertraße Nr. 153 in Würzburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Rechenbuch

für Realschulen und untere Gymnasialklassen.

Von G. Th. Loebnitz.

I. Th. 4. verb. Aufl. Die vier Grundrechnungen. 28 kr.

II. Th. 3. verb. Aufl. Zusammengesetztere Rechnungsarten. 28 kr.

Antworten dazu: Zwei Hefte. Jedes Heft 18 kr.

Dies in vielen Schulen eingeführte Buch zeichnet sich aus durch seine methodische, die frühzeitige Anwendung der Dezimalbrüche bezielende Anordnung, durch große Reichhaltigkeit an Aufgaben und durch sehr billigen Preis.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Fremden-Anzeige.

(27. Juli.)

(Adler.) Kfte.: Gietz m. S., Seckel, Philippi u. Vogel a. Frankfurt, Ettlinger a. Carlsruhe, Lehmann a. Schweinf, Beitmann a. Nürnberg u. Landeck a. Mainz. Dir. Kohler m. G. aus Geisa u. Herzberg a. Bremen. Techn. Krudewig a. Coblenz.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Frank a. Arnstein, Frank a. Wien, Reckendorfer a. Nürnberg, Pfeiffer a. Neuenbaus, Friedsam a. Coburg, Schmid aus Frankfurt, Köller a. Mainz u. Frauenhöfer aus Düsseldorf. Stud. Morwitz a. Petersburg und Stepp a. Kaiserwerth. Gutsbes. v. Bredow aus Bredow. Ass.-s. Friedsam a. Amerika. Anwalt Serurius m. G. a. Sonnenfeld. v. Anthes m. Fam. a. Arnheim. Fabr Kahn a. Hechingen u. Glenz a. Michelstadt. Dek. Heller a. Limbach u. Weegmüller m. L. a. Haardt. Frl. Frank aus Wien. Frl. Liebenschädl a. Innsbruck.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Sonntag a. Frankfurt. Oellinger m. G. a. Mainz u. Schmidtlein a. Dresden. Forstgeh. Barth a. Stalldorf.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Kfte.: Steckel a. Hof, Wenkhuber a. Breisgau, Wölfling a. Meiningen, Kraus a Coburg, Gräf a. Schmerbach, Strauß a. Buchen, Schneider a. München u. Faulhaber a. Baden-Baden. Lehrer Peter a. Nürnberg.

(Schwan.) Kfte.: Koch a. Berlin, Pohly a. Mannheim, Kraus m. Fam. a. Bayreuth, Feintenheim m. Fam. a. Gotha. Hofmusiker Müller m. G. a. Mannheim. Stud. Kretzschmar a. Leipzig, Gey a. Grimma u. Biedermann a. Döbeln.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Dienstag, den 28. Juli. 3. Gastspiel des Gesangskomikers Herrn E. Siebert. **Er kann nicht lesen**, oder „Ein anonymer Brief." Posse mit Gesang in 1 Akt von Grandjean. Kilian Primus, Clarinettist aus Sachsen: Herr Siebert als Gast. Hierauf auf allgemeines Verlangen: **Eine Concert-Probe**, oder „Ein moderner Virtuose." Kom.-musikal. Quodlibet mit Zukunfts-Instrumenten, componirt, arrangirt und vorgetr. von Herrn E. Siebert.

Mittwoch, den 29. Juli. 4. Gastspiel des Hrn. E. Siebert. 3. E.: **Der Bräutigam in Hemdärmeln**, oder „Ein armer Webergeselle." Orig.-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Julius. Musik von verschiedenen Meistern. Muster, ein armer Webergeselle — Herr Siebert als Gast.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Joh. Schalk, Maschinist dahier, mit Josepha Jäger.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Andreas Müller, Oekonom von Retzbach, mit Eva Hofmann von Zellingen.

Andreas Issing, Fabrikarbeiter dahier, mit Anna Maria Geller von Sternberg.

Justin Andreas Eyrich, Holzhändler dahier, mit Maria Anna Weis von Ditzigheim.

Verstorbene.

Eg. Heelein, Glasermeisterskind, 10 M. a. —

Jos. Steininger, Schreinerskind, 9 M. alt.

K. bayr. patent. Handdreschmaschine.

Zur Beachtung für die Landwirthe.

Durch die von mir in den vergangenen Jahren gelieferten Handdreschmaschinen bei den Herren Oekonomen in der Umgegend von Würzburg in noch gutem Andenken stehend, erlaube ich mir, bei der bevorstehenden Ernte die Herren Landwirthe auf die von mir verbesserte und vom hohen königl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten auf ein Maschinengetriebe patentirte Handdreschmaschine zur gefälligen Abnahme aufmerksam zu machen.

Besagte Maschine kann auch durch einen von mir construirten, im Getriebe patentirten Göppel durch ein **einziges** Stück Vieh in Bewegung gesetzt werden, welche täglich 30 Schober in jeder Fruchtgattung ganz rein zu dreschen im Stande ist.

Um den vielseitigen Anfragen zu begegnen, erwidere ich, daß ich, obgleich vor nicht ganz einem Vierteljahre mein sämmtlicher Vorrath an Maschinen durch Brand zerstört wurde, durch vermehrte Arbeitskräfte über eine große Anzahl fertiger Maschinen verfüge.

Dieselben werden auch per Tag miethweise abgegeben.

Schließlich füge ich noch bei, daß auch

Dreschmaschinen mit Göppel,
sowie
Häckselmaschinen

zu den billigsten Preisen bei mir zu haben sind.

Achtungsvoll

Johann Scheuten,
Mechaniker, Reibeltsgasse.

36]

Die ersten neuen Holländer Vollhäringe, pur Milcher,

habe heute erhalten.

Kohn's Handlung.

Die Haupt-Niederlage
der
k. k. österreichischen Regie-Tabake
bei
Anton Minoprio in Würzburg

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager **Cigarren, Cigarretten, Rauch- und Schnupftabake.** [56

Tapeten und Borduren, gemalte Fenster-Rouleaux, Wachstuche aller Art, wollene Bett- und Piqué-Decken empfiehlt in großer neuer Auswahl zu billigen Preisen

Gg. Dümlein
am Markt.

3a]

Liedertafel

Morgen Mittwoch — Probe.

Ein **Parterre-Logis** von 5 Zimmern, Kammer, Keller ꝛc. **mit Gartenantheil** ist auf 1. November zu vermiethen — Zwinger Nr. 301½.

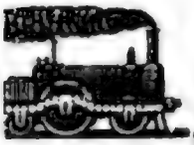
Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 207.



Tauberbahn.

pr. 23/7.

Veraccordirung von Eisenbahnhochbauarbeiten.

Zur Ausführung der Hochbauten der Bau-Sektion Weikersheim werden mit höherer Ermächtigung nachfolgende Arbeiten der Station Markelsheim zur Submission ausgeboten:

Benennung der Bauten.	Grab-Arbeit	Maurer- und Steinhauer-Arbeit	Gypser-Arbeit	Zimmer-Arbeit	Schreiner-Arbeit	Glaser-Arbeit	Schlosser-Arbeit	Schmied-Arbeit	Flaschner-Arbeit	Anstrich-Arbeit	Pflaster-Arbeit
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Verwaltungsgebäude	195 —	7140 49	492 4	2389 47	1405 53	474 36	1084 10	188 11	259 6	274 30	95 24
Nebengebäude	48 40	1600 12	25 —	772 16	89 29	62 58	136 38	— —	19 —	128 37	90 —
Güterschuppen	13 41	1318 —	61 15	3401 44	467 —	112 10	838 20	176 45	143 14	335 —	— —
Wohngebäude für 1 Weichenwärter	62 12	1547 25	89 11	413 48	171 3	81 4	157 7	— —	20 8	88 20	— —
Trottoir und Rampen	68 46	2537 40	— —	— —	— —	— —	— —	36 40	— —	— —	1647 —
Vieh- und Equipagen-Rampe	56 37	933 51	— —	— —	— —	— —	— —	27 30	— —	— —	536 24
Wasserabzugsdohlen	102 24	1338 26	— —	2 40	— —	— —	— —	23 32	— —	— —	111 36
Schacht der Bodenwaage mit Waaghäuschen	41 18	702 48	— —	119 48	6 1	5 24	17 26	— —	— —	14 26	— —
Zusammen	591 41	17619 1	667 30	7100 8	2139 26	756 12	2233 41	452 37	441 28	840 53	2480 24

Die Plane, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstrich an den Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Hochbauarbeiten der Sektion Weikersheim"

versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 12. August 1868, Mittags 12 Uhr,

portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet hier die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Weikersheim, den 21. Juli 1868.

Königlich Württembergisches Eisenbahnbauamt.

F. d. V.

Eulenstein. [25

Nur für Herren!

Die concessionirte Kunsthandlung von

G. L. Reuling in Frankfurt a. M.

versendet gegen Posteinzahlung von Thlr. 2. Pr. Crt.

25 **prachtvolle Photographien**

von Frauengruppen in reizender Stellung;

darunter die pikantesten Tableaux. [3a

Polytechnischer Central-Verein.

An den diesseitigen **Sonn- und Feiertagsschulen** werden die Schlußprüfungen für das Jahr 1867/68 in der Weise abgehalten, daß Sonntag, den 2. August l. Js., die der sämmtlichen fünf Elementarschulen, ferner Sonntag, den 9. August (jedesmal 1/2 9 Uhr Vormittags beginnend), jene der Chemie- und Zeichnenschulen stattfinden.

Hiemit ist die durch Allerhöchste Verordnung festgesetzte Austrittsprüfung verbunden, und haben sich die Schüler der technischen Schulen am erstgenannten Tage in jene Elementarklassen zu begeben, welche sie zuletzt besucht haben.

Nach der Allerhöchsten Verordnung können nur diejenigen Schüler ein von der Schulpflichtigkeit entbindendes Austrittszeugniß erhalten, welche diese Prüfung mit Erfolg bestehen. Das Nichtbestehen derselben hat die Verpflichtung zu weiterem Besuche der Schule zur Folge.

Die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft, sowie alle Gönner und Freunde der gewerblichen Jugend werden geziemend eingeladen, diesen Prüfungen beizuwohnen.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß die Arbeiten aus der höheren Zeichnen- und Modellirschule vom 2. August bis Sonntag, den 9. August, täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags in dem Lokale der Abtheilung für Zeichnen (Maxschule, über eine Stiege Nr. 69) zu Jedermanns Einsicht ausgestellt sein werden.

Die Direktion. **Die Schulkommission.**

Bekanntmachung.

Straßenreinlichkeitspolizei betr.

(Fortsetzung.)

§. 6. Zur Erleichterung der Kehrichtabfuhr muß an den Kehrtagen das Kehricht, welches der Hauseigenthümer nicht selbst benützen will, mit Sorgfalt in Körbe oder sonstige hiezu geeignete Geschirre gefaßt und diese binnen der zum Kehren bestimmten Stunde vor dem Hause aufgestellt, sobald aber der Kärner am Hause vorüber ist, von der Straße wieder entfernt werden.

Will ein Hauseigenthümer das Kehricht selbst benützen, so muß er solches zur bestimmten Gassenkehrstunde und ehe der Kärner an den betreffenden Platz kommt, wegschaffen.

Kehricht in einen Winkel auf offener Straße zu bringen, ist verboten.

§ 7. Wenn die Reinigung der Bäche nach Anweisung der Bachordnung vorgenommen ist, so hat jeder Angränzer, dem die Reinigung obliegt, den ausgehobenen Schlamm binnen 24 Stunden von der Straße zu entfernen und die verunreinigte Straße mit reinem Wasser abzuwaschen.

Verboten ist, den ausgehobenen Schlamm wieder in den Bach zu werfen.

§ 8. Die Wirthe, vor deren Häusern durch Abfütterung von Vieh, durch Auf- und Abladen von Wagen u. dgl. die Straße verunreinigt wird, haben dieselbe sofort nach der Abfütterung, nach dem Auf- und Abladen u. dgl. zu reinigen. Dasselbe haben alle anderen Hauseigenthümer zu beobachten.

§ 9. Verunreinigung der Straßen durch

Befriedigung natürlicher Bedürfnisse ist verboten.

§ 10. Auch dürfen weder bei Tag noch bei Nacht Unrath und Flüssigkeiten aller Art auf die Straße geworfen oder gegossen werden.

§ 11. Bierbrauer und Wirthe haben durch geeignete Anlagen den Ablauf des Urins auf die Straße zu verhindern. Wo dieß von ihnen zur Nachtszeit nicht gänzlich verhütet werden kann, muß die Verunreinigung Morgens vor 7 Uhr beseitigt sein.

§ 12. Todte Thiere, Hunde, Katzen, Ratten und andere ekelerregende Gegenstände dürfen nicht auf die Straße geworfen werden. Der Hauseigenthümer, vor dessen Hause solche liegen, hat sofort für deren Wegschaffung zu sorgen.

§ 13. Auch in die durch die Stadt fließenden Bäche, die Pleichach und Kürnach, darf kein lebendes oder todtes Vieh geworfen werden.

§ 14. Das Ausführen trockenen Dunges ist zu jeder Zeit gestattet, wer aber am Tage trockenen Dung ausführen will, muß denselben im Hof aufladen. Die Wagen, mit welchen trockener Dung oder auch Bauschutt, Eis u. dgl. abgeführt wird, müssen zur Vermeidung der Verunreinigung der Straßen wohl verwahrt und gut geladen sein; ist eine Verunreinigung der Straße gleichwohl erfolgt, so muß die Reinigung sogleich vorgenommen werden.

Nasser, d. h. tropfender Dung darf nur zur Nachtzeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang geladen und nur in wohlverschlossenen Wagen oder Geschirren ausgeführt werden.

Eine gleichwohl verursachte Verunreinigung der Straße ist sofort zu beseitigen.

(Schluß folgt.)

Offene Stelle.

In meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäfte wünsche ich einen **Lehrling**, Israeliten, aus guter Familie, unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren. Offerte franco.

Simon L. Dilsheimer

in

26] **Aschaffenburg.**

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Oesterr. National-Coupons per 1. Juli löse ich zum höchsten Tagescourse ein.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

Visiten- und Adresskarten,

Verlobungs- und Trauungs-Karten werden elegant und billig angefertigt in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

pr. 27/7.

Erbauung eines Winterhafens am Main bei Aschaffenburg betr.

In Folge hoher Entschließung der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, zu Würzburg v. 28. Juni, praes. am 1. Juli l. Js. Nr. 18,575/17,381, wurde die Erbauung eines Winterhafens am Maine dahier für Schiffe und Flöße genehmigt, und beabsichtigt man, die für diesen Zweck erforderlichen Arbeiten und Lieferungen im Wege schriftlicher Submission an den Wenigstnehmenden zu vergeben.

Die fraglichen Arbeiten berechnen sich auf Grund des von höchster Stelle revidirten Kostenanschlags, wie folgt:

1)	Erd- und Dammarbeiten	28,000 fl.
2)	Steinlieferung	6062 fl.
3)	Kunstarbeiten	3640 fl.
	in Summa	37,702 fl.

Zur Uebernahme geeignete Lusttragende werden eingeladen, ihre deßfallsigen Offerten, nach dem vorgeschriebenen Formular ausgefertigt und mit entsprechender Aoresse versehen, bis längstens

Freitag, den 7. August l. Js. incl., Abends 6 Uhr,

bei dem Magistrate der k. Stadt Aschaffenburg einzureichen, widrigenfalls dieselben nicht berücksichtigt werden können.

Die Eröffnung der eingekommenen Submissionen erfolgt am

Samstag, den 8. August l. Js., Vormittags 10 Uhr,

bei dem Magistrate der k. Stadt Aschaffenburg, wobei die Submittenten mit ihren Ersatzmännern zu erscheinen und zugleich für den Fall, daß sie der k. Baubehörde unbekannt sind, sich sowohl bezüglich ihrer technischen Leistungsfähigkeit durch Vorzeigung legaler Zeugnisse, als auch daß sie sich im Besitze des erforderlichen Betriebskapitals befinden, auszuweisen haben.

Bauplan, Kostenanschlag und das Bedingnißheft liegen von heute an bei der mitunterzeichneten k. Baubehörde dahier zur Einsicht offen, woselbst auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können. Es kann sowohl auf die einzelnen Bauarbeiten und Lieferungen, als auch auf die Uebernahme im Ganzen für diesen Neubau submittirt werden, in welchem Falle jedoch die Submissionen getrennt für die respectiven Offerten einzureichen sind.

Das Abgebot findet nach Prozenten statt und darf nicht unter 1/4 Prozent gelegt werden.

Schließlich fügt man hier noch die Bemerkung an, daß nach höchster Anordnung die Inangriffnahme fraglicher Hafenarbeiten zwar sogleich nach erfolgter Genehmigung zu geschehen hat, dieselben indessen erst im Verlaufe der nächstfolgenden Jahre zur gänzlichen Vollendung gebracht werden sollen.

Aschaffenburg, den 22. Juli 1868.

Der Magistrat der k. Stadt Aschaffenburg. — **Kgl. Baubehörde.**

Vorstand beurlaubt. — Sodi, k. Baubeamter.

Reuß.

Im Verlage von Julius Gruberr in München ist soeben erschienen und durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, C. Krebs in Aschaffenburg, sowie durch alle anderen Buchhandlungen zu beziehen:

Sammlung
der
Bayerischen Verfassungs-Gesetze.

Eingeleitet und herausgegeben
von **Dr. Joseph v. Pözl,**
o. ö. Professor des bayer. Staatsrechts an der Ludwig-Maximilians-Universität.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Erste Lieferung.

8. Geh. 1 fl. 12 kr.

Der Herausgeber hat bekanntlich schon in der 1. Auflage nicht blos die Verfassungsgesetze im formellen Sinne, sondern auch jene Gesetze aufgenommen, welche für die Staatsverfassung und Staatsverwaltung **wegen ihres Inhaltes Fundamentalgesetze** sind, wie die Sozialgesetze und die Gemeindeordnung. Er ist diesem Systeme auch bei der neuen Auflage gefolgt und in Folge dessen sind derselben nicht blos die neuesten Gesetze über die **Gerichts- und Wehrverfassung**, welche mehr oder weniger Verfassungsänderungen involviren, sondern auch die eben verkündeten Sozialgesetze, wie das **Gewerbegesetz**, dann das **Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt** einverleibt worden. Da indessen die neue Gemeindeordnung noch nicht vereinbart ist, so wird einstweilen das zur Zeit bereits abgeschlossene positive Material in einer 1. Lieferung gegeben. Die 2. (Schluß-)Lieferung, welche neben der **Einleitung** das **Armengesetz**, die Gesetze über die **Gemeindeordnung** und das vollständige alphabetische **Sachregister** enthalten wird, folgt nach Publizirung des neuen Gemeindegesetzes.

Stereoscopenbilder aus **Deutschland, Frankreich, Italien** u. s. w., insbesondere solche von **Würzburg,** sind in großer Auswahl vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№208. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 29. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{30} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{10} bZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{35} PZ. 8^{15} PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10^{50} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„	Mannheim	Früh: 12^{50} P. 5^{15} P. 8^{35} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{55} PZ. 6^{40} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{35} GZ. 10^{50} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{30} PZ. 11^{55} GZ.
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{30} GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8^{15} GZ 9^{25} KZ.	Nachm.: 12^{45} GZ. 5^{15} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ
„	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{24} GZ.	Nachm.: 1^{8} KZ. 5^{12} PZ. 10^{5} PZ.
„	Mannheim	Früh: 4^{5} P. 8^{10} PZ. (von Landa) 10^{15} PZ.	Nachm.: 2^{45} PZ. 6^{5} PZ. 7^{35} SZ. 8^{35} GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Exerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Martha. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 31 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 41 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 51 Min. Monduntergang: 12 Uhr 11 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 16 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 20 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 20 Grad. — **Bauernregel**: Nach Jakobi gehen die Störche.

Geschichtskalender: 363: Ende des römischen Reiches. — 1831: Todestag des edlen Frhrn. v. Stein.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 29. Juli.

Das Ereigniß des Tages ist für Deutschland augenblicklich das dritte deutsche Schützenfest in Wien, und muß dieser friedlichen Einnahme der österreichischen Hauptstadt die ohnehin sehr matte auswärtige Politik weichen. Wohl schon lange hat ganz Deutschland nicht mit so lebhaftem Interesse nach Wien und dem dortigen Treiben geschaut, als gerade jetzt, denn von der tiefgehenden politischen Wichtigkeit des dort gefeierten Festes ist ein Jeder überzeugt. Trotz des Krieges von 1866 und der ihr folgenden Hinausmaßregelung Deutsch-Oesterreichs aus dem deutschen Bundesverbande hat das deutsche Volk nicht aufgehört, dem deutschen Bruderstamme an der Donau seine Sympathieen zu spenden, und wenn diesen Sympathieen jetzt durch Massenwanderung nach Wien Ausdruck gegeben wird, so geschieht dies nicht etwa gleich, sondern weil man diesem, jedem anderen deutschen Stamm gewiß ebenbürtigen Theil der deutschen Nation so übel, so gewaltthätig mitgespielt hat. — Johann Jacoby sendet aus Königsberg den Deutsch-Oesterreichern nachstehenden Festgruß: „In dem großen Kampfe, der seit Beginn des Jahrhunderts in Deutschland gekämpft wird, in dem Kampfe des freien Bürgers gegen Militär- und Junkerherrschaft, ist zur Zeit — durch die Gunst des Augenblicks — die Demokratie der deutsch-österreichischen Provinzen in's Vordertreffen gestellt. Möge sie dieser Ehrenstellung sich würdig erweisen!“

Im Laufe dieser Woche werden die Schlußsitzungen der meisten noch tagenden Parlamente stattfinden. Der gesetzgebende Körper von Frankreich, das englische Parlament und der Kongreß der Vereinigten Staaten werden dieser Tage das von allen Mitgliedern sehnsüchtigst erwartete Ende ihrer Berathungen eintreten lassen, so daß nebst der griechischen Kammer nur noch die italienischen Abgeordneten und der Pesther Reichstag tagen werden; letzterer aber auch nur, um schon demnächst nach Erledigung der dringendsten Aufgaben auseinander zu gehen.

Vom spanischen Aufstand hört man wieder etwas, was wenigstens nicht dafür spricht, daß derselbe ein für allemal zu Ende sei. Die Verschworenen auf der Fregatte „Villa Madrid“ beabsichtigten, die progressistischen Flüchtlinge auf den Azoren und die verbannten Generale auf den canarischen Inseln an Bord zu nehmen und an der spanischen Küste auszuschiffen. Die Energie des Kapitains vereitelte die Verschwörung. — Nach Katalonien wurden Truppen gesandt, um Aufständen zuvorzukommen.

In Breslau hat eine Versammlung von mehr als 1000 Bürgern eine Petition an das Abgeordnetenhaus beschlossen um baldigen Erlaß eines das ganze Erziehungswesen in Preußen nach liberalen und aufgeklärten Grundsätzen regelnden Gesetzes.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 29. Juli.

— Am Samstag hielt die hiesige „industrielle Creditgenossenschaft“ ihre erste statutenmäßige Plenarversammlung. Dieselbe zählt gegenwärtig 218 Mitglieder. Das Umsatzkapital während des abgelaufenen Jahres unter 118 Mitgliedern betrug 143,000 fl. Als Reingewinnst verbleiben nach Abzug der Regiekosten 275 fl., welche statutengemäß dem Reservefond überwiesen wurden. Die Rechnungsablage wurde einstimmig genehmigt. Ferner wurde durch Plenarbeschluß als Maximalsumme der Aufnahmskapitalien der fünffache Betrag des Vereinsvermögens festgestellt. Dann wurde beschlossen, das zweite Verwaltungsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1868 festzusetzen, damit eine Gleichheit mit dem Kalenderjahr erzielt wird.

ð Gestern Nachmittag wurde in einer Wirthschaft in der Nähe der Stadt eine Gaunerbande (drei der Behörde bekannte falsche Spieler), als sie eben einem jungen Mann, welcher sich mit den sauberen Herren ins Spiel eingelassen hatte, Geld, Uhr und Ring abgenommen hatten, von mehreren hiesigen Bürgern, welche deren Treiben beobachtet hatten, der Polizei übergeben. — Leider entkam bei der Verhaftung einer derselben, doch dürfte es der Behörde nicht schwer fallen, das Kleeblatt wieder hinter Schloß und Riegel zu completiren.

ð Im Laufe des gestrigen Tages kam der Fall vor, daß ein hiesiger Kaufmann, welcher mit einem Fiaker die Eichhornstraße passirte, durch einen aus einer Seitenstraße anstürmenden Lastwagen, welcher mit der Deichsel in die Droschke fuhr und dadurch eine heftige Prellung verursachte, zum entgegengesetzten Fenster des Wagens kopfüber hinausgeworfen wurde, ohne jedoch sich weiter zu beschädigen. (Wir wünschen einem Jeden, der in ähnliche Lage geräth, einen solchen Schutzengel!)

— Im eben erschienenen Verzeichniß der Vorlesungen an der hiesigen Universität für das nächste Wintersemester, welche am 2. November d. Js. beginnen, sind bereits die Vorträge der neu berufenen Professoren aufgeführt. Prof. Dr. Adolph Fick liest: 1) spezielle Physiologie des Menschen, wöchentlich 8 Stunden; 2) physiolog. Experimentalcursus, privatissime. Prof. Dr. Sachs: 1) allgemeine Botanik (Morphologie, Histologie und Physiologie der Pflanzen) wöchentlich 5mal; 2) Pharmakognosie, wöchentlich 2mal; 3) Uebungen am Mikroskop und physiologische Arbeiten, täglich. (Die Stettiner „Ostsee-Ztg.“ schreibt unterm 25. ds.: Dr. Studemund, Sohn des hiesigen Rentiers St., ist zum außerordentlichen

Professor an der Universität Würzburg und zum Direktor des mit derselben verbundenen philologischen Seminars ernannt. Seine Wahl war Seitens des Senats einstimmig erfolgt; da aber Dr. St. Protestant ist, so suchte der katholische Clerus mit allen Mitteln, jedoch vergeblich, die kgl. Bestätigung zu hintertreiben.) Der außerordentliche Professor Dr. Lorenz Grasberger wurde zum ordentlichen Professor der Pädagogik, Didaktik und klassischen Philologie in der philosophischen Fakultät der k. Universität Würzburg ernannt.

— In der Nähe von Uffenheim soll gestern früh bei einem heftigen Gewitter ein Bauer mit seinen Kindern, als solche eben im Begriff waren, nach Hause zu fahren, durch einen Blitzstrahl getödtet worden sein.

— München, 28. Juli. Der feierliche Zug zur Ueberführung des Herzens Königs Ludwig I. nach der Kirche zu Altötting ist heute Morgens unter dem Geläute aller Glocken nach den Bestimmungen des Programms abgegangen.

— Die Primadonna der Münchener Oper, Fräulein Mallinger, hat, dem Vernehmen nach, von der Direktion des Wiener Hofopernheaters einen Engagements-Antrag erhalten. Ihr Verehrer, der Schauspieler Herr v. Düringsfeld, bekannt aus der Affaire der Sängerin mit dem Grafen Arco, soll die Zusage einer Stellung am Burgtheater erhalten haben.

ff. p. Wien, 27. Juli. [Original-Correspondenz vom Schützenfest.] Die eifrigsten der Schützen und deren Zahl ist keine kleine, eilten heute schon am frühesten Morgen zum Festplatze, wo Schlag 6 Uhr Morgens das Festschießen seinen Anfang nahm. Es wurde den ganzen Vormittag außerordentlich rasch und dennoch sehr gut geschossen. Ein Tyroler, der als ausgezeichneter Schütze bekannte Hr. Hohenecker, sowie zwei Schweizer hatten schon bis Mittag die ersten drei silbernen Becher sich errungen. Von 12½ bis 2½ Uhr wurde das Schießen ausgesetzt und fand das zweite Bankett statt, an welchem beinahe wieder an 6000 Personen Theil nahmen, da nur einige Plätze unbesetzt blieben. Wie gestern so liefen auch heute von vielen auswärtigen Schützenvereinen und einzelnen Personen Begrüßungstelegramme ein, die sofort verlesen wurden. Den ersten Toast auf das Vaterland brachte heute Prof. Ludwig Eckardt aus Wien (früher in Karlsruhe, aus letzter Zeit durch seine Wandervorträge bekannt) aus. Vom Ausschuß heute beauftragt, das Tischgebet zu halten, glaube er, daß des Deutschen Tischgebet der Gedanke an das Vaterland sei. Es sei das Banner des deutschen Schützenbundes kein Banner des Kriegs, vielmehr ein Banner des Friedens und der Freiheit, unter welchem, trotz der Diplomatie, das deutsche Volk sich versammle. Das Fest liefere den Beweis, daß alle deutschen Stämme ein Volk von Brüdern sein wollen, daß sie die Ausschließung Oesterreichs nicht wünschen und deßhalb heiße er Alle doppelt willkommen. Die Versicherung des Redners, daß Oesterreich kein Konkordat wolle, rief großen Beifall hervor. Das deutsche Vaterland sei da, wo der Deutsche frei sein dürfe — diesem deutschen Vaterlande ein dreimaliges Hoch! Allgemeine Zustimmung und stimmte die Musik: „Was ist des Deutschen Vaterland" an. — Hr. Kaiser aus Zug, Präsident des Ordnungskomite's für das im nächsten Jahre stattfindende Schweizer Schützenfest, brachte einen Gruß der Schweiz und die Einladung der deutschen Schützen zu diesem Schützenfeste, wo sie Alle herzlichst würden aufgenommen werden. Der Redner sprach dann über die Entwicklung Oesterreichs und das segensreiche Wirken seines Reichsrathes: des Oesterreichs, das zwar bei Königsgrätz geschlagen, das aber auf dem Felde der Freiheit, im parlamentarischen Kampfe die höchsten Lorbeeren errungen habe, des Oesterreichs und seines Reichsrathes, welche das Konkordat abgestreift haben, das sein Recht über das kanonische Recht gestellt habe. Es sei ausgemacht: die Kirche solle im Staate, aber nicht über dem Staate stehen. Das ganze deutsche Vaterland muß es sein: Hoch Oesterreich und sein Reichsrath! (Allgemeiner Beifall.) Hr. Exter aus Offenbach brachte den Gruß der dortigen Schützengesellschaft. Der Redner sprach dann von der Hoffnung, welche das deutsche Volk zur Zeit der Gründung des Schützenbundes hegte und von den seitdem eingetretenen Besorgnissen, von der erfolgten Scheidung des Südens von dem Norden, daß aber das Schützenfest auf's Neue zeige, daß das deutsche Volk die Scheidung nicht wolle; er führt die Worte des Dichters an: „Was kümmert die Völker der Zwist der Fürsten ꝛc. ꝛc." und brachte schließlich ein Hoch „auf die deutsche Zukunft." (Allgemeiner Jubel.) Ein Herr Rietsch aus Hohenelb in Deutschböhmen sprach hierauf mit großem Pathos sehr viel Unsinn, so daß ihm nahezu das Wort wäre entzogen worden. — Nun nahm ein Mitglied des ungarischen Reichstages — von tausendstimmigem Eljen aus deutschem Munde begrüßt — das Wort; er hielt eine interessante Rede unter wiederholtem stürmischen Beifalle, so daß Sie wohl diese Rede (aus den morgigen Wiener Blättern) vollständig mittheilen werden. Mit diesem Redner schlossen für heute die Tischreden. Heute Abends ist in der Festhalle großes Conzert mehrerer Musikkorps.

— Auch vor dem Bayreuther Schwurgericht kamen Landwehr-Exzedenten zur Verhandlung. Bekanntlich kamen bei der Kontrolversammlung in Bamberg (30. Mai) verschiedene Exzesse vor, bei denen Polizeisoldaten thätlich insultirt und beschimpft, ein gefangen genommener Bursche befreit wurde. Sieben Personen stunden darum vor den Schranken des Schwurgerichts unter Anklage des Verbrechens, resp. des Vergehens des Aufstandes und des Vergehens der Befreiung eines Gefangenen. Der Wahrspruch der Geschwornen nahm jedoch nur das letztere Vergehen und das Vergehen der Gewaltthätigkeit gegen öffentliche Diener an; in Folge dessen wurden die Angeklagten zu Gefängnißstrafen von 18 bis 1 Monat verurtheilt.

In Deggendorf fand gleichfalls letzte Woche Verhandlung beim Bezirksgerichte gegen die dortigen aufständischen Landwehrmänner statt. Einer der Angeschuldigten hat nach der „Passauer Zeitung" in der öffentlichen Sitzung gebeichtet, daß in seiner Pfarrkirche gepredigt worden sei, die Landwehrmänner sollen auf das preußische Gesetz nicht schwören und andere höchst kompromittirende und zum Aufruhr auffordernde Aeußerungen, welche hoffentlich noch einzeln mitgetheilt werden.

— Am 6. d. wurde die Insel Rhodos auf eigenthümliche Weise in Aufregung versetzt. Acht Sträflinge, sechs Muselmanen und zwei Griechen, schreibt man der „A. A. Ztg.", entwichen aus ihrem im Innern der Festung gelegenen Gefängniß, brachen in die Stadt ein, und verschafften sich gewaltsam Waffen und Schießbedarf im Kaufladen eines hellenischen Handelsmanns, der sich ruhig plündern lassen mußte. Sofort wurde das Alarmsignal gegeben. In diesem Augenblick aber war die Garnison mit Exerciren außerhalb der Festung beschäftigt, die Thore jedoch mit Schildwachen besetzt. Die Sträflinge schlugen ihren Weg nach dem Rothen Thor ein; die Schildwachen schlossen es eiligst, hatten aber keine Zeit, die Zugbrücke aufzuziehen. Die muthigen Soldaten ließen sich, ohne den geringsten Widerstand zu leisten, entwaffnen; die Sträflinge bemächtigten sich der Waffen derselben, öffneten das Thor, und waren nun im Freien. Der Oberst der Garnison, Suleiman Bey, von dem Vorfall unterrichtet, reitet verhängten Zügels auf den Exercirplatz, und gibt Befehl zur Verfolgung der Flüchtigen. Jetzt aber entsteht eine wahrhaft lächerliche Szene. Ein Theil der Soldaten rennt, ohne zu wissen wohin, mit ungeladenen Gewehren fort; andere hatten gar keine Gewehre, allein auch sie rennen fort, und verlieren unterwegs ihre Fez oder ihre Schuhe, purzeln übereinander, stoßen aneinander, rennen und laufen, ohne zu wissen, was sie thun und wohin sie gehen sollen. Es war eine Verwirrung, ein Untereinander, die sich kaum schildern lassen. Mittlerweile hatten die Sträflinge Boden gewonnen, wurden aber dennoch gegen Einbruch der Nacht von einer Truppenabtheilung unter dem Befehl des Majors der Garnison angehalten, der ihnen den Befehl ertheilte, sich zu ergeben. Die Sträflinge aber gehorchten nicht, worauf ein Corporal mit gezogenem Säbel auf sie losging. Eine Kugel streckte ihn zu Boden, die Türken nahmen Reißaus, den Verwundeten mit sich schleppend, der in der Nacht noch seinen Geist aushauchte. Die Flüchtlinge setzten ruhig ihren Weg über die Berge fort an die Meeresküste, um sich dort auf irgend einer der mit Schwammfischerei beschäftigten Barken einzuschiffen. Das hier stationirte Dampfboot kreuzt, um den Sträflingen das Entkommen von der Insel unmöglich zu machen, und 60 Zaptiés oder Polizeisoldaten verfolgen die Flüchtigen zu Lande. Ob man sie wohl einfangen wird?

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Frankfurt, 28. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektenzeitung war die Tendenz bei stillem Geschäft fest. Oesterr. Creditaktien 220¾ bez., Staatsbahn 262¼ G., Steuerfreie Metall. 53, Nat. 54⅝, 1882er amerik. Bonds 76⅞ G.

— Berlin, 25. Juli. Der hohe Barometerstand trat dem Aufschwung des Geschäfts hindernd in den Weg, und da bei stilleren Zeiten die Realisirungslust stets vorherrscht, so können wir der verflossenen Woche das Prädikat „fest" nur in beschränkterem Maße zulegen; zudem trug auch das nahe Ende des Monats bei, verschiedene Abwicklungen vorzunehmen. Von Oesterr. Fonds waren Credit-Aktien auf die Nachricht, daß die Anstalt den größten Theil ihrer Theißbahnaktien vortheilhaft verkauft, sehr beliebt, 94⅛—96¼, 1860er Loose 78⅛—¾, Rational 56⅝—½, Lööe.

chen 58½, Noten 89⅝. Italiener steigend auf den Abschluß des Tabakgeschäfts, 53⅜—51¼, Prämie August 55½ dont 1 plCt. — Amerikaner auf verschiedene Verkäufe matter, da dem Privatpublikum viele billigere Papiere augenblicklich offerirt sind, 77⅝—⅜. Von Russ. Sachen Alte Loose 112½, Neue 112, Bahnen 85, Nikolai 66¾, Kursk-Charkow 75⅞, Noten 82⅝. Der Eisenbahnmarkt war ziemlich fest, Lombarden 107⅛—105¼, Franzosen 152—151¼, Oberschlesische 188½, Cöln-Minden 130½, Berg.-Märkische 104¼—½, Breslau-Schweidnitz auf Breslauer Käufe steigend, 120½—123½, Cosel 102—104⅚, Nahebahn 29⅛, Görlitzer 77¼, Galizier 93⅜—94. Bayerische Prämien-Anleihe 102⅝, Badische 100⅜, Mannheimer 94, Türken stark vom Privatpublikum gekauft, 40½—⅜.

Terminkalender.

30. Juli, Nachm. 1 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung im Konkurse der Schuhmacher Greubel'schen Eheleute in Dettelbach durch den königl. Notar dort.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung eines Anwesens zu Zellingen durch den k. Notar in Karlstadt.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des J. Wackenreuter von Theinfeld durch den k. Notar in Männerstadt.
31. Juli, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an die ledige E. Weiß von Amorbach beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Chr. Jungermann von Amorbach beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 8 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Bäckermeisters Fr. Kornell von Volkach beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an N. Guthrod in Bettenhöchheim beim k. Landger. r/M.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Replik im Konkurse des P. J. Roßmann von Brendlorenzen beim k. Bezirksger. Neustadt a/S.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an P. E. Dellmar von Elsenfeld beim k. Bezirksamt Obernburg.
Früh 10 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 114 in Ochsenfurt im Konkurse der Glaser-Eheleute J. Stark jung daselbst durch den k. Notar in Ochsenfurt.
Vorm. 11 Uhr: Forderungsmeldung an den Wittwer F. Ackermann von Eichelsbach beim k. Bezirksamt Obernburg.
Nachm. 4 Uhr: Grundvermögensversteigerung der M. Päbst Eheleute in Güntersleben durch den königl. Notar Endres hier.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
fl. — | — | 2. 27—28.
" " | " " | "

20 Francs-Stücke | Engl. Souvereigns | Russ. Imperiales
fl. 9. 29—30. | " 11. 53—57. | " 9. 48—50.

Pistolen, doppelte | Holländ. fl. 10 Stücke | Rand-Ducaten
fl. 9. 48—50. | " 9. 54—56. | " 5. 37—39.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45⅛ | No. Friedrichsd'or Pistolen " 9. 57½—58½. | " 9. 47—49.

Bekanntmachung.

pr. 23/7.

Die Aufnahme des Holzbedarfs pro 1868/69 betr.

Die Aufnahme des Holzbedarfs aus dem ärarialischen Holzhofe dahier für den Winter 1868/69 wird bei dem unterfertigten Rentamte in den Tagen vom

27. Juli bis 15. August 1868,

und zwar Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr,

beschäftigt werden.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß der Holzbezugsberechtigten gebracht, daß spätere Anmeldungen nur in jenen Fällen Berücksichtigung finden können, wenn nachgewiesen wird, daß der Bezugsberechtigte erst nach obigem Zeitpunkte seinen Wohnsitz in hiesiger Stadt genommen hat.

Würzburg, am 23. Juli 1868.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner. [3e

Smolensk
vor dem Rennweger-Thore.

Einem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß morgen

Donnerstag, den 30. ds.,
bei günstiger Witterung

die Eröffnung meines Gartens

stattfindet.

Für guten Kaffee, frisches Backwerk, kalte Speisen, Aktienbier aus Aschaffenburg ꝛc. ist bestens gesorgt.

Seine freundlichste Einladung macht und um geneigten Zuspruch bittet

Georg Grömling.

Am

Montag, den 3. August l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

werden beim Pfandamte in Heidingsfeld geistliche Ornate versteigert, nämlich:

3 Pluviale mit Stola in Seidendamast und reichen Goldverzierungen,
1 Velum von weißer Seide mit Blumen und Goldverzierungen in gothischer Ausführung,
12 Meßgewänder in Seide und Wollendamast sammt Stola und Kelchbedeckung in allen Farben mit Silber- und Goldverzierungen.

Sämmtliche Ornate sind feinster Qualität, noch nicht gebraucht, aus dem Verkaufsladen. Da eine solche Gelegenheit nur selten vorkommt, macht man alle verehrlichen Pfarrämter und Stiftungen darauf aufmerksam.

Fremden-Anzeige.

(28. Juli.)

(Adler.) Kfte.: Lesser c. Brotterode, Liebstein a. Offenbach, Schimmel u. Schindler a. Leipzig, Gerlach a. Mannheim, Kahn a. Augsburg und Geck a. Altona. Priv. Zickmann a. Cöln. Dir. Engel a. Hannover u. Reuter a. Leipzig. Insp. Beidicke a. Frankfurt. Fabrik. Holzweißig aus Eulenburg. Comm. Bosse a. Mergentheim.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schulz a. Lüchow, Senf a. Leipzig, Schmitt a. Nürnberg, Wendel m. G. a. Augsburg, Meier a. Frankfurt, Müller und Schulz a. Berlin u. Pfeil a. Darmstadt. Dr. Svensson m. Fam. und Dr. Fries m. G. aus Schweden. Dr. Goldmann a. Ostindien. Frau Richter m. T. a. Breslau. Lehrer Lindner aus Pöttleben, Lindner a. Eichelborn u. Strauberg a. Göringen. Stadtschr. Härle a. Erding. Frau Baron v. Pontabia m. Fam. a. Saarlouis.

(Hotel Reemer.) Kfte.: Heßler a. Ansbach, Brüssel a. Segnitz und Lauer a. Gmünd. Frl. Martini a. Meiningen. Lieut. Rieder a. Magdeburg. Adv. Gelbert a. Mutterstadt. Dr. Geltstrom a. Petersburg. Gutsbes. v. Schaureth a. Coburg.

(Sachs. Hof.) Bassaroff a. Stuttgart. Gen.-Agent Otto a. Gelda. Schneider aus Breslau. v. Raab a. Stettin. Peter a. Nürnberg.

(Schwan.) Kfte.: Koch a. Berlin, Berghaus a. Brügge, Reinhold aus Chemnitz, Mann aus Stuttgart, Oehmi a. Cöln, Brückner a. Barmen, Haas a. Cassel u. Löwenstein a. Carlsruhe. Dr. Forell a. Schweiz. Stud. Johannes a. Heidelberg. Frau Wiesend m. T. a. Dinkelsbühl. Frau Kramer a. Cassel.

(Württ. Hof.) Kfte.: Cohn m. G. u. Grübel a. München, Naumann a. Frankfurt, Brink a. Hagen, Ritsch a. Rapperschwyl, Lubliner a. Berlin, Hannen a. Crefeld u. Essers a. Newyork. Fürst von Thurn und Taxis m. G. a. Regensburg. Oberbaurath Bernatz a. München. Oek. Herriger a. Simersdorf.

Ausschreiben.

Vor einigen Tagen wurde dahier ein silberner Leuchter, gerippt, oben mit eingeprägten Blumen, 1 Fuß hoch, ungefähr 22 Loth schwer, innen hohl, entwendet.

Dies zur Spähe.

Würzburg, den 27. Juli 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.
Ruppert.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 29. Juli. 4. Gastspiel des Hrn. E. Siebert. Z. E.: **Der Bräutigam in Hemdärmeln**, oder „Ein armer Webergeselle." Orig.-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Julius. Musik von verschiedenen Meistern. Muster, ein armer Webergeselle — Herr Siebert als Gast.

Donnerstag, den 30. Juli. 5. Gastspiel des Gesangskomikers Herrn E. Siebert. **Vom Juristentag.** Posse in 1 Akt von A. Langer. Assessor Menzel: Herr Siebert als Gast. Hierauf auf allgemeines Verlangen: **In Feindes Land**, oder „Die Preußen sind da!" Posse mit Gesang in 1 Akt von Bayer, Musik von E. Siebert. Cäsar von Prudelwitz: Herr Siebert als Gast.

Die Direktion.

Ein schönes **Bett** ist billig zu verkaufen 3. Distr. 292, 2 St.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:
Joh. Jos. Winheim, Wechselwärter dahier, mit Barb. Müller von Röttingen.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Christian Brod, Kauschiffer dahier, mit Susanna Barb. Quaglia, Schullehrerstochter von Machtilshausen.

In den nächsten Tagen wird in der unterzeichneten Buchhandlung eintreffen:

Zur Entkräftigung der Knak'schen Thesis!

Hundstage
oder
Saure Gurken und Knakwurst.

Eine sehr beißende Carricatur in Photographie.
(Visitenkarten-Format.)

Preis 12 kr., nach Auswärts franco 15 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Bekanntmachung.

pr. 26/7.

Die Bahnhof-Restauration in Lohr wird vom 1. Oktober l. Js. an in Wiederverpachtung gegeben. Pachtofferte sind bei dem unterfertigten Oberamte bis zum 20. August einzureichen, und haben sich die Bewerber über ihre persönliche Befähigung zur Führung einer Restauration und über hinreichendes Vermögen zur Errichtung und Fortführung der Restauration auszuweisen.

Angebote unter 100 fl. finden keine Berücksichtigung.

Die allgemeinen Pachtbedingungen können in der Oberpostamtskanzlei eingesehen werden.

Würzburg, den 27. Juli 1868.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.

v. Schellerer.

Sondermann.

Bekanntmachung.

pr. 26/7.

Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Nach Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes und höchster Ministerialentschließung vom 8. d. Mts. werden sämmtliche im Bezirke heimathberechtigte Jünglinge der Altersklasse 1847, sohin alle, welche innerhalb der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1847 geboren sind, zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht und zur Wahrung ihrer gesetzlichen Zuständigkeit in nachstehender Weise aufgefordert:

Nach Art. 45 des Gesetzes

haben sich alle zur bezeichneten Altersklasse gehörigen Jünglinge zwischen dem 1. und 14. August l. Js. bei der Gemeindebehörde ihrer Heimathgemeinde, oder, wenn sie im Bezirke nicht heimathberechtigt sind, ihres Aufenthaltsortes, anzumelden und über ihre Verhältnisse Aufschluß zu geben, widrigenfalls sie nach Art. 76 Abs. 1 des Gesetzes in eine Strafe bis zu 10 fl. verfallen.

Diese Anmeldung kann nicht blos persönlich, sondern auch schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, geschehen. Gleicher Anmeldepflicht unterliegen Einwanderer und Rückwanderer unter den in den Art. 9 und 10 des Gesetzes bezeichneten Voraussetzungen.

Nach Art. 46 des Gesetzes

hat jeder Pflichtige innerhalb derselben Zeit bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und alle zur Begründung erforderlichen Nachweise beizubringen.

Nach Art. 47 des Gesetzes

wird die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste vom 29. August bis 11. September im Anmeldelokale aufgelegt und werden die dagegen zu erhebenden Einsprüche bezüglich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit, zu deren Erhebung Jedermann berechtigt ist, zu Protokoll genommen.

Die Gemeindebehörden mit den Stadt- und Gemeindeschreibern werden bereit sein, den Pflichtigen auf ihren Wunsch

das Wehrverfassungsgesetz vom 30. Januar l. Js.,

die höchste Ministerialentschließung vom 8. Juli l. Js. — Kreisamtsblatt Nr. 90 — und die ohne Zweifel demnächst noch im Kreisamtsblatte erscheinende Vollzugs-Instruktion zum Gesetze vom 26. Juni l. Js. — Regierungsblatt Nr. 42 — zur Einsicht und näheren Information aufzulegen.

Karlstadt, den 24. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt.

Wiedenmann. [36

Schwarze Uhrketten von Kautschuk, Prima-Qualität, für Damen und Herren, in neuer Auswahl bei **J. S. Brenner.**

Tanzunterricht.

Von der wohllöblichen Gesellschaft „Harmonie" mit der Funktion eines Tanzmeisters bei deren Bällen betraut, beabsichtige ich, mich hier als Tanzlehrer niederzulassen, und empfehle mich hiemit dem verehrlichen Publikum ganz ergebenst zum Unterrichte in Familien sowohl, als auch in größeren Cirkeln.

Für **Tanzcurse** habe ich den hiezu ganz besonders geeigneten kleinen Schrannensaal gemiethet und werde dortselbst bereits zu Anfang September mit den sogenannten Vorstunden beginnen.

Geneigte Anmeldungen nehme ich täglich während der Nachmittagsstunden von halb 2 bis 4 Uhr in meiner Wohnung (Hotel Rügner) Zimmer Nr. 14, 1. Stock, entgegen.

Hochachtungsvollst

Würzburg, den 29. Juli 1868.

A. Schrell,
Tanzlehrer.

2a]

Bekanntmachung.

Straßenreinlichkeitspolizei betr.

(Schluß.)

§ 15. Die Räumung der Abtritte darf nur zur Nachtzeit und zwar vom 1. April bis 1. Oktober zwischen 11 und 5 Uhr und vom 1. Oktober bis 1. April zwischen 10 u. 5 Uhr vorgenommen werden.

Nach beendigter Arbeit ist unverzüglich jede etwa entstandene Verunreinigung der Hofräume, Trottoirs, Straßen oder Straßenrinnen vollständig, insbesondere durch Abschwemmung mit Wasser und genügendes Abkehren zu beseitigen.

Die Räumung hat sich auf eine vollständige Ausleerung der Gruben zu erstrecken und muß dabei der gesammte Inhalt fortgeschafft werden. Das Ausschöpfen des flüssigen Gruben-inhalts, das Ablaufenlassen von Jauche aus Stallungen und Dungstätten in die Straßenrinnen ist verboten.

Die Fortschaffung des Abtrittsdunges, des gemischten (Abtritts- und Stall-) Dunges und der Abtrittsjauche darf nur in der oben angegebenen Zeit und in gut geschlossenen Fässern und in festgefalzten, wohl eingedeckten Truhen — Tonnen —, so daß keinerlei Unrath durchdringen kann, stattfinden.

Stalljauche kann, wenn sie nicht mit Abtrittsjauche vermischt ist, zu jeder Zeit ausgefahren werden, jedoch gleichfalls nur in Fässern oder Behältern, die so fest und dicht geschlossen sind, daß ein Durchdringen der Jauche oder eines üblen Geruches derselben nicht möglich ist.

§ 16. Die Anordnungen über Reinlichkeit der Straßen gelten auch für die in hiesiger Stadt bestehenden allgemeinen Durchgangshöfe und Feuergänge.

§ 17. Ueber Reinigung der Straßen nach einem Hochwasser werden besondere Anordnungen vorbehalten.

§ 18. Für die Beobachtung der §§ 1, 2, 3 Abs. 2 und 4 mit 8, 12 Abs. 2 und 15 Abs. 2, 3 und 4 sind nur die an- wie abwesenden Hauseigenthümer haftbar, für die Beobachtung der übrigen Bestimmungen jeder Contravenient und für die der §§ 14 und 15 Abs. 1, 5 und 6 der Eigenthümer des Fuhrwerks.

§ 19. Einem Hauseigenthümer steht es selbstverständlich frei, die ihm obliegenden Arbeiten durch Dritte vornehmen zu lassen und insbesondere mit den durch dienstliche Verhältnisse berufenen Hausbewohnern oder mit den Miethleuten wegen genauer Beobachtungen der vorstehenden Anordnungen ein Uebereinkommen zu treffen.

§ 20. Dem Hauseigenthümer wird gleichgeachtet, wer ärarialische oder städtische Gebäude oder Gebäude von Stiftungen u. Corporationen verwaltet.

§ 21. Uebertretungen vorstehender Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 fl. geahndet.

Würzburg, den 5. Mai 1868.

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister.

Dr. Zürn. Schneider.

Ein größeres **Schreibpult** zum Comptoir-Gebrauch wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2a

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 209. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 30. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | **1868.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[33] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[15] P. 8[56] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[50] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[55] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[45] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[50] GZ. 11[50] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[25] GZ. 9[55] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[25] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[35] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4[15] P. 8[15] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[5] PZ. 7[55] SZ. 8[35] GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Abd. u. Sennen. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 32 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 40 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr 49 Min. Monduntergang: 12 Uhr 47 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 17 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 18 Grad. — **Bauernregel:** Wenn die Ameisen sich verkriechen, so bedeutets Regen.
Geschichtskalender: 1589: König Heinrich III. von Frankreich wird ermordet. — 1848: Die Oesterreicher erobern die Stadt Cremona.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 30. Juli.

Ueber das Ergebniß der Unterhandlungen über die süddeutschen Militärverhältnisse liegen noch immer nur sehr unbestimmte Mittheilungen vor. Neuerdings soll endlich eine Verständigung dahin erfolgt sein, daß im Laufe des nächsten Monats die Kriegs-Minister der süddeutschen Staaten zusammentreten werden, um die Grundlagen weiterer Vereinbarungen festzustellen.

In Paris spricht man, wie der „Independante" von dort gemeldet wird, von Unterhandlungen, welche zwischen der englischen und französischen Regierung im Zuge seien, um, falls die Königin Isabella und ihre direkten Descendenten durch irgend ein Ereigniß des spanischen Thrones verlustig werden sollten, einen Coburg auf denselben zu erheben und die Familie Mompensier auszuschließen. Der Correspondent des Brüssler Blattes glaubt, dieses Gerücht nur mit der größten Reserve mittheilen zu dürfen. Die Königin Christine soll sich bei ihrer Tochter Isabella sehr bitter über die Verbannung ihrer zweiten Tochter, der Herzogin von Montpensier, beschwert haben. Der „Correspondante Reuter" wird unterm 23. aus Madrid mitgetheilt, daß die Regierung Beweise einer Verschwörung unter der Bemannung der „Stadt Madrid" erhalten habe; bekanntlich wurde die herzogliche Familie von Montpensier auf diesem Fahrzeuge von San Lucar nach Lissabon transportirt.

Der Belgrader Attentats-Proceß ist mit vierzehn Todesurtheilen abgeschlossen worden, welche am Dienstag Abends vollstreckt worden sind. Dem Blutbade in Toptschider folgt das Blutbad in Belgrad. Wie lange wird das Niederschießen in Serbien noch dauern? Wenn man diese ganze Blutgeschichte überblickt, kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß da unten an der Donau noch sehr grausig primitive Zustände herrschen.

Der Papst beabsichtigt, zugleich mit dem Concile das Jahr des Jubiläums (anno santo) zu begehen, das 1850 wegen der Abwesenheit des heiligen Vaters nicht gefeiert werden konnte. Während desselben darf kein weltliches Vergnügen Statt finden, alle Theater, Concerthäuser ꝛc. müssen geschlossen sein.

Aus Rom wird gemeldet: Die Polizei entdeckte den Anfang einer Mine, welche bestimmt war, die Festungswerke des Aventin zu sprengen. Zwei Schildwachen wurden neulich verwundet. Die Polizei hat auf eine Anzahl rother und schwarzer Hemden Beschlag gelegt und die Concessionen aller Leinwaarenhandlungen der römischen Campagna widerrufen.

In Rußland droht eine neue Hungersnoth; die Dürre des heißen Sommers hat den Saatenstand vernichtet und man sieht einem noch größeren Elende entgegen, als im letzten Winter in den nordwestlichen und mittleren Gouvernements wüthete.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 30. Juli.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 24. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Zum Vollzuge der kgl. Allerhöchsten Verordnung vom 11. Juli 1868, die Schau- und Vorstellungen betr., werden die erforderlichen Anordnungen getroffen. Bei Bewilligung der einschlägigen Gesuche sollen je 3 fl. beziehungsweise 1 fl. für die Armenkasse erhoben werden.

— Sitzung vom 28. Juli: Umpflasterung der Hofstraße vom kgl. Bankgebäude bis zum eisernen Thor und Reparatur des Rennweges bis zum Rennwegerthore, ferner Umpflasterung des oberen Theiles der Zellerstraße mit einem Gesammtkostenaufwand von 7000 fl.; nachdem auf Pflasterung der Stifthauger-Pfaffengasse und des Marktes, dann auf Pflasterreparaturen bereits 14000 fl. verausgabt sind, ist der aus etatsmäßigen Mitteln nicht gedeckte Rest auf die Kämmereiüberschüsse zu übernehmen. Ablehnung einer dem Magistrate angesonnenen Sequestration eines Streitobjektes. Die auf Gemeindekosten reparirten Standfiguren auf der Mainbrücke sollen einen schützenden Oelanstrich erhalten. Bekanntgabe einer Einladung der Direktion des polytechnischen Vereins und des kgl. Rektorats der Gewerbschule zur Theilnahme an den Schlußprüfungen. Den Pächtern des I. Jagdbogens wird bedingungsweise die Erlaubniß, vor Eröffnung der Feldjagd Hasen zum Hausbedarf zu schießen, ertheilt. Zwei Stipendien der Neumünsterer-Ehehaltenpflege sind zur Bewerbung auszuschreiben. Genehmigung der Rechnungen der Lokalschul- und Schuldentilgungskasse. Ablehnung eines Antrages auf Aenderung des Anfangstages der Messen; Anweisung der Polizei-Inspektion, Meßfremde, welche vor der zulässigen Zeit Geschäfte betreiben, wegen Uebertretung der Meßordnung zur Anzeige bringen zu lassen. Ein Gesuch mehrererseprüfter Rechtskandidaten um Zulassung zur administrativen Vorbereitungspraxis beim Stadtmagistrate wird der k. Kreisregierung befürwortend in Vorlage gebracht. Ein Antrag um pachtweise Ueberlassung eines Theiles des Quellenbaches zur Anlegung eines Karpfensees wird abgewiesen. Ein Gesuch um Bewilligung zur Verloosung eines Leiterwagens wird der k. Regierung zur Abweisung begutachtet. Dem Fridolin Aßmann von Mitelstreu, Joseph Meschler von Kirchzell, S. Bamberger von hier, Michael Götz von Prehsfeld, Georg Zorn von hier, Georg Schrüfer von Kugelau, Heinrich Stutz von Gnodstadt wird die Insassenannahme und Verehelichungsbewilligung ertheilt, zwei weitere Gesuche um Ansässigmachung und Verehelichung werden abgewiesen. Abweisung eines Gesuches um Verleihung einer Gurkhückerkonzession. (Schluß folgt.)

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 13. und 14. Juli d. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Anna Ledermann, ledige Dienstmagd von Königshofen, wegen Diebstahls-vergehens, zu 6monatlicher, Margaretha Förster, Dienstmagd von Neuhaus, wegen Theilnahme hieran, zu 3monatlicher, Leonhard Full, Kärner dahier, wegen Körperverletzung, zu 3tägiger, Rosina Eberhard von Kitzingen, wegen Diebstahls, dann die Heinrich und Margaretha Schmezer Eheleute von Marktbreit, wegen betrügerischer Verkürzung der Gläubiger, zu je 1monatlicher Gefängnißstrafe; dagegen wurden die Anton und Katharina Roos Eheleute von Ochsenfurt vom letztgenannten Reate freigesprochen.

— Der Kaiser von Rußland ist vorgestern Abends halb 9 Uhr in Kissingen angekommen und im Kurhaus abgestiegen. — König Ludwig II. wird während des Aufenthalts in Kissingen wieder wie im Jahre 1864 bei Hofrath Dr. Welsch Wohnung nehmen.

— München, 29. Juli. Die „Corr. Hoffmann" weist den in der „Augsb. Festztg." erhobenen Vorwurf der Beschränkung staatsbürgerlicher Rechte durch die Qualifikation des politischen Verhaltens der Geistlichen bei den Bewerbung derselben um kgl. zu vergebende Pfarreien zurück. Der Mißbrauch staatsbürgerlicher Freiheit durch Entstellung und Herabwürdigung von Handlungen der Regierung könne im Interesse der staatlichen Ordnung bei den Bewerbern um Pfründen des landesherrlichen Patronates nicht geduldet werden.

— Inhaltlich einer Entschließung vom 24. d. hat das Kultusministerium beschlossen, für die Lehrer an den Schullehrer-Seminarien und Präparandenschulen des Königreichs, welche den Turnunterricht zur Zeit ertheilen oder für die Folge zu ertheilen beabsichtigen, in München durch den Turnlehrer Weber daselbst in der Zeit vom 1.—30. September l. Js. einen Turnkursus abhalten zu lassen. Dieser Turnkursus soll umfassen einen Cyklus von Vorträgen über die Geschichte der Gymnastik, die Methode dieser Kunst, über das Turnen und dessen Literatur, insbesondere über den Betrieb desselben nach dem allgemeinen in den bayerischen Unterrichtsanstalten eingeführten Spieß'schen Systeme, sodann die erforderlichen praktischen Demonstrationen und Uebungen. Zu diesem Zwecke werden die Lokalitäten der kgl. Turnanstalt dahier benützt. Neben dem eigentlichen Turnkurse wird eine Reihe von Vorträgen über die dem Turnlehrer nothwendigen Kenntnisse bezüglich des Baues des menschlichen Körpers, der inneren und äußeren Organe desselben, namentlich über das Muskel- und Nervensystem, allgemeine Knochenlehre, Darstellung der Brust- und Unterleibsorgane, Diätetik ꝛc. ꝛc. stattfinden, deren Abhaltung dem Privatdozenten der Medizin an der Münchner Hochschule Dr. Kellmann übertragen ist. Die Zahl der zu diesem Turnkursus einberufenen Lehrer beträgt 38, von denen jedem eine angemessene Entschädigung für Reise- und Aufenthaltskosten aus Staatsmitteln gewährt wird.

— Ueber die Verwundungszulagen für Offiziere, Militärbeamte und Junkerschargen, über die Versorgung invalider Unteroffiziere und Soldaten, sowie über die Unterstützungen der Wittwen und Waisen von Militärpersonen sind zum Vollzuge der allerhöchsten Verordnung vom 20. Mai l. Js. und des Gesetzes vom 16. Mai l. Js. vom Kriegsministerium umfassende Bestimmungen getroffen worden, denen wir Folgendes entnehmen: Die Verhältnisse und Thatsachen, auf welche sich der Anspruch auf Pension, sonstige militärische Versorgung, Pensionszulagen oder Unterstützungen gründet, müssen durch Zeugnisse der betreffenden Militär-Sanitätskommissionen und durch militärdienstliche Erhebungen und Bestätigungen stets genau nachgewiesen werden. Dem Kriegsministerium bleibt die Festsetzung und Anweisung a) aller Pensionszulagen für Offiziere, Militärbeamten und Junkerschargen; b) aller Pensionen, Pensionszulagen und aus Staatsmitteln fließenden Unterstützungen für invalide Unteroffiziere und Soldaten; c) aller aus Staatsmitteln fließenden Beihilfen und Unterstützungen für Wittwen und Waisen von Offizieren, Militärbeamten, Junkerschargen, Unteroffizieren und Soldaten ausschließlich vorbehalten. Ebenso steht die Aufnahme invalider Unteroffiziere und Soldaten in die Garnisonskompagnien oder in das Invalidenhaus nur dem Kriegsministerium zu. Die Anweisung aller ordentlichen Wittwen- und Waisen-Pensionen, welche in Folge der Leistung der Wittwenkassabeiträge aus dem Militär-Wittwen- und Waisen-Fond zu bestreiten sind, sodann der aus besonderen Militärfonds fließenden Unterstützungen verbleibt wie bisher in der Kompetenz der Militärfondskommission. — Wenn Offiziere, Militärbeamte oder Junkerschargen nach einer erlittenen Verwundung oder Beschädigung noch fortdienen, aber innerhalb 5 Jahren und zwar in unmittelbarer Folge der erlittenen Beschädigung dienstuntauglich und pensionirt werden, so erhalten sie zu dem Pensionegrade, welchen sie sich inzwischen verdient haben, die entsprechende Zulage. Die Grenze, bis zu welcher sie im Falle des Art. 5 des Pensionsregulativs vom 12. Okt. 1822 im Pensionsstande noch vorrücken können, wird dagegen stets nach dem Grade berechnet, welchen sie zur Zeit der vor dem Feinde erlittenen Verwundung bekleidet haben. Der Bezug der Zulagen für Verwundung oder Beschädigung ist auch dann statthaft, wenn der Betreffende in Folge der durch eine solche Verwundung oder Beschädigung veranlaßten Dienstuntauglichkeit aus dem aktiven Militärdienste geschieden, aber obwohl an und für sich pensionsberechtigt, wegen Erlangung einer Civilanstellung oder aus irgend einem anderen Grunde gar nicht in den Genuß der Militärpension getreten oder aus demselben wieder ausgetreten ist. Wenn Offiziere, Militärbeamte oder Junkerschargen der Landwehr, welche im Kriege geblieben sind oder durch Verwundung oder Beschädigung im Dienste das Leben verloren haben, vermöge einer innegehabten Anstellung im öffentlichen Dienste Ansprüche auf Pensionen oder Unterstützungen für ihre Wittwen und Waisen aus Civilkassen erworben hatten, so sind diese bei Bemessung der nach Art. 4 und 5 anzuweisenden Pensions- und Unterhaltsbeträge in Abzug zu bringen. (Schluß folgt.)

— Wie die Münchener „N. Depeschen" hören, hat Frln. Mallinger, welcher von der Direktion des Hofoperntheaters in Wien ein glänzender Engagements-Antrag zugegangen ist, als Bedingung ihres Verbleibens an unserer Hofbühne einen zehnjährigen Kontrakt mit einem Jahresgehalte von 10,000 fl., fünf Monate Urlaub und Pensionsanspruch gefordert. (Sonst nichts?)

— Der Münchner Militär-Correspondent der „Abzug." schreibt: Nachdem nunmehr die Mannschaften des heurigen Frühjahrszuganges in den verschiedenen Zweigen des Sicherheits- und Kundschaftsdienstes bei Tage eine hinlängliche Sicherheit und Findigkeit erlangt haben, beginnen die Uebungen in dieser Richtung auch bei Nacht; die Einjährig-Freiwilligen des 2. Inf.-Reg. waren zu diesem Zwecke Samstag Abends um 8 Uhr in feldmäßiger Ausrüstung in der Richtung gegen Dachau ausgerückt und kehrten erst nach 2 Uhr Morgens wieder zurück; in gleicher Weise werden auch in nächster Zeit von den übrigen Abtheilungen dieses Regiments Nachtmärsche mit Sicherheits- und Kundschaftsdienst ausgeführt werden.

— In postalischen Kreisen macht ein kürzlich erschienenes Flugschriftlein von 16 Seiten, betitelt: „Ein Schmerzensschrei aus dem Innern des bayerischen Verkehrslebens": eine Appellation an die öffentliche Meinung als einzig mögliche Instanz, ziemliches Aufsehen. Das Publikum erhält in diesem Büchlein allerdings Einblicke in gewisse Bereiche postalischer Personalverhältnisse, die stellenweise, insoferne sie sich bestätigen sollten, nahezu haarsträubend genannt werden müßten. Ob das Uebel an der Wurzel angegriffen ist? Ob sich Jemand finden wird, der auf Grund dieser theilweise sehr handgreiflichen Enthüllungen weiterzuschürfen den Muth und die Umsicht hat?? — Wir bezweifeln beides. Viel wahrscheinlicher erscheint es uns, daß man ein inquisitorisches Verfahren nach dem Verfasser und Verbreiter dieses „Schmerzensschreies" einleiten wird, welchem Verfahren wir allen möglichen Mißerfolg wünschen. Das Schriftchen erschien natürlich ohne den Namen des Verfassers, angeblich in München und Augsburg, wiewohl wir vermuthen, daß der Druckort in der Schweiz zu suchen sein möchte. Ein derartiger Umweg, unter manchen Verhältnissen verwerflich, mag jedoch in Fällen gerechtfertigt erscheinen, wo, wie in dem bayerischen Verkehrswesen, die Disciplinar-Maßregelung den Höhepunkt alles Denkbaren bereits erreicht, trotz Rechtsstaat und Verfassungsmäßigkeit. Das Verbrechen, eine derartige Schrift verfaßt zu haben, würde, wo nach guter alter Sitte Kläger und Richter in einer Person vereinigt stehen, nur mit dem gänzlichen materiellen Ruine des Verfassers hinlänglich gesühnt erscheinen.

— Der Professor der Mathematik in Heidelberg, Hr. Dr. Hesse, hat einen Ruf nach München erhalten und angenommen. Schon mit Beginn des nächsten Semesters wird Hr. Prof. Hesse seine Thätigkeit in München beginnen.

S. G. Wien, 27. Juli. [Original-Correspondenz vom Schützenfest.] Den Festzug zu beschreiben, dazu kann ich erst heute gelangen; denn die Anstrengung eines Marsches, eines fünfstündigen Marsches bei einer afrikanischen Hitze, ohne alle Erfrischungen, meist unbedeckten Hauptes, hat uns so erschöpft, daß den ersten Tag an kein Berichterstatten zu denken war. Der Würzburger Schützen schon bejahrter, aber noch jugendlich frischer Fahnenträger, Hr. Hofer, schritt unermüdlich unter Juchzen und Fahnenschwenken voran, Jüngere beschämend durch Kraft und Ausdauer. Die Tausende von Hochs auf Würzburg (dessen Name einen sehr guten Klang in Wien hat) wollten gar kein Ende nehmen. Das Essen in der Festhalle war mangelhaft, noch mehr die Ordnung, doch thun die Wiener das Möglichste, ihren Gästen das Leben hier angenehm zu machen. Heute war großes niederösterreichisches Sängerfest in der Neuen Welt bei Hietzing, wo auch unseres B. Becker Chor „Neuer Frühling" zur Aufführung durch 2000 Sänger kam, großen Beifall fand und da capo verlangt wurde. An 50,000 Menschen wogten in dem beleuchteten Park, eine Zahl, wie sie wohl nie dort versammelt war. Das Schießen geht tüchtig vor sich, ein Bremer und ein Tyroler haben schon Becher erschossen, auch Lokomotivführer Wagner aus Würzburg hat nicht mehr weit dahin. Was die Reden betrifft, so betonen sie meist alle die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme und ihr Gedeihen durch Friede und Freiheit. Minister Giskra machte durch seine Geradheit und Ehrlichkeit einen imponirenden Eindruck. Wenn überhaupt Oesterreich gerettet werden kann, ist er der Mann dazu, viel dazu beizutragen.

— Wien, 28. Juli. Beim Bankett sprach heute der Redakteur des „Beobachter," Karl Mayer aus Stuttgart, im Namen der deutschen Volkspartei in Württemberg lebhaft für Bildung eines parlamentarischen und militärischen Südbundes, Schaffung dreier deutschen

Parlamente für den Nordbund, Südbund und Oesterreich, und brachte unter theilweiser Unruhe der Versammlung ein Hoch auf die Wiederherstellung des Vaterlands. Riby aus Thurgau brachte ein Hoch auf die Wiener und Wienerinnen. Trabert aus Hanau erkennt die 1866 geschaffenen Zustände an, aber nur als Thatsachen, nicht als Recht; er trinkt auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Gätschenberger aus Würzburg dankt den Wienern und Wienerinnen für den enthusiastischen Empfang der Schützenbrüder. Jeder hat sich überzeugen können, daß Oesterreich nicht der hoffnungslose Patient ist, für den man es ausgegeben hat. Die schlimmen Zeiten der Reaktion, wo der Klerus und Adel herrschte, sind vorüber; die Zeit des Volkes ist gekommen, und die Freiheitsbestrebungen des österreichischen Volkes haben die Sympathien wieder gewonnen, welche durch die Schuld der Metternich, der Bach u. s. w. verloren gegangen waren. — Mit Bestürzung erzählte man sich heute Vormittags in Wien, die reine Festfreude des Schützenfestes sei bereits durch den schrecklichen Vorfall getrübt, daß ein sächsischer Gast von räuberischer Hand ermordet worden sei. Wir erfahren hierüber folgende authentische Daten: Gestern wurde in der Freudenau der Leichnam eines vollständig bekleideten Mannes aus der Donau gezogen, welcher allem Anscheine nach beraubt worden war; er war nämlich nicht nur ohne Baarschaft, sondern es fehlten auch die Ringe, von denen an den Fingern Spuren sichtbar waren, sowie die Uhr zu der Kette, welche noch in der Weste hing. Leichte Verletzungen des Körpers scheinen darauf hinzudeuten, daß der Mann unter Leistung von Widerstand in das Wasser geworfen wurde. Die Nachforschungen haben nun ergeben, daß im Hotel Schipler ein Kaufmann aus Dresden, Namens Wohlleber, der Ringe, Uhr und eine große Baarschaft trug, unter Zurücklassung seiner Effekten verschwunden sei. Ob der Kaufmann zum Schützenfeste oder in Geschäfts-Angelegenheiten hiehergekommen, ist noch ungewiß, da er bereits am vorletzten Sonntag anlangte und seit Dienstag vermißt wird. Selbstverständlich werden die eifrigsten Erhebungen über diesen peinlichen Fall gepflogen.

— Am 16. Juli starb im Diakonissen-Hospital zu Alexandria der durch sein Attentat in Baden-Baden auf den König von Preußen bekannt gewordene Oskar Becker.

Gold per Zollpfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold

fl. —. —.
" 2. 27—28.
" 11. 53—57.
" 9. 48—50.

20 Francs-Stücke Engl. Sovereigns Russ. Imperiales

fl. 9. 48—50.
" 9. 54—56.
" 5. 37—39.

Pistolen, bayerische Holländ. à. 10 Stücke Rand-Ducaten

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 43½—45½
Nc. Friedrichsd'or " 9. 57½—58½
Pistolen " 9. 47—49.

Vollswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Schweinfurt, 29. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit beiläufig 2300 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben, für Norddeutschland und Sachsen wurden abermals sehr bedeutende Aufkäufe gemacht, die Preise für schwere Ochsen haben in Folge dessen etwas angezogen, die Preise für Gang- und Jungvieh hingegen sind wiederholt gefallen, was nur der anhaltenden Dürre zuzuschreiben ist. Schwere Ochsen wurden mit 34 bis 42 Carolin das Paar bezahlt. In der Markthalle waren 98 Pferde und Fohlen aufgestellt; der Handel war heute sehr belebt. Nächster Markt den 12. August.

Frankfurt, 29. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation waren österr. Creditaktien 222½, Staatsbahn 262½, 1860er Loose 77⅛, steuerfreie Metall. 53, 1882er amerik. Bonds 76⅞ G. Feste Tendenz.

Strichsausschreiben.

pr. 29/7.

Im Concurse des Wasenmeisters Anton Hegel von Volkach bringe ich am
Donnerstag, den 6. August l. Js.,
früh 8 Uhr,
auf dem Notariatszimmer dahier das in hiesiger Steuergemeinde liegende, zum Betriebe der Wasenmeisterei trefflich geeignete Anwesen des Cridars, taxirt auf 3320 fl., gemäß § 64 des Hypothekengesetzes gegen baare Zahlung, die in sechs Wochen nach dem Zuschlage zu leisten ist, zum öffentlichen Ausstriche; der Zuschlag kann nur bei erreichter Taxe ertheilt werden.

Volkach, am 25. Juli 1868.

Warg, Notariatsverweser.

Zu verpachten

1) ein Geschäftshaus in gemischten Waaren, mit Ladeneinrichtung und auf Verlangen mit Inventar, in einem Landorte am Main und an der Bahn gelegen;
2) ein Gasthaus, welches das Recht zur Wirthschaft und zu Gemeinde-Sitzungen hat, mit Inventar, in einem Landorte, durch welches eine Hauptstraße geht und mit Passage belebt ist; dann hiezu
3) eine Brauerei mit Felsenkeller, Sommergarten und Kegelbahn und Brauerei-Inventar.

Hiebei ist den Liebhabern dieser Anwesen die vortheilhafte Bedingung offerirt, daß gleichzeitig beim Pacht auch der Kaufpreis bestimmt und wegen der Rentabilität dieser Anwesen wird nur auf eine mäßige Caution, resp. Anzahlung, Anspruch gemacht.

Franco-Offerte mit der Chiffre X. Y. Z. befördert die Expedition ds. Bl. [3a

Fremden-Anzeige.

(29. Juli.)

(Adler.) Kfte.: Kaiser a. Düsseldorf, Dauber a. Bamberg, Gutmann a. Heilbronn, Aufrecht, Hasse u. Schultze a. Berlin, Schröder a. Biebrich, Thon u. Kuhlmann a. Mainz, Müller aus Pirna, Strauß a. Frankfurt, Reisdorf a. Paris, Hübner a. Breslau u. Grimm a. Treuen. Apotheker Bischoff a Breslau. Müller Tanker aus Oberhausen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Bacharach a. Fürth, Heymann a. Adweiler, Marx u. Schneider a. Hanau, Eckstein a. Stuttgart, Schneider a. Frankfurt u. Zucker a. Ehrenhausen. Dr. Schmidt u. Dr. Brinkmann a. Dortmund. Ref. Seyfert u. Börner a. Sachsen. Theol. Grimm a. Schleiz. Pastor Becker a. Königsberg. Trenchtlinger a. München. Appellrath Regbaurt m. Fam. aus Posen. Gutsbes. Graube m. G. aus Breslau. Frau Hammerschmitt a. Brieg. Negoc. Dettelbacher a. Paris.

(Hotel Ungner.) Kfte.: Kleinfelder a. Kitzingen, Schieß a. Mainz und Bertuuk a. Aarau. Dir. Essebeck a. Breslau. von Crailsheim aus Würzburg. Prinzeß Apalidze m. Begl. a. Rußland. v. Usedom a. Stralsund.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Adami a. Winterhausen, Steckel a. Hof, Sellinger a. Remscheid, Selbitz a. Newyork, Jeddo a. Ansbach, Silbermann a. Leipzig, Thimerer a. Frankfurt und Kraus aus Mainz.

(Schwan.) Kfte.: Meine a. Greiz, Rüther a. Nürnberg, Funk a. Iserlohn, Simon m. G. a. Heidelberg, Ehlis a. Neuscheid, Gutenberg aus Stettin, Spohnholtz m. G. a. Chemnitz v. Tanz m. Fam. a. Rudolstadt. Fabr. Zerrenner aus Pforzheim. Baron v. Wallen m. Bed. a. Petersburg.

(Württ. Hof.) Kfte.: Schlimpert a. Leipzig, Trier u. Anspach a. Frankfurt, Lilienfeld aus Elschwege, Rosenberg a. Crefeld und Frank aus Newyork. Fürst Löwenstein m. Fam. u. Dien. a. Sommerau. Baron Andrian aus Nürnberg. Aum. Romberg a. Meiningen. Frau du Parc a. Paris. Frau Kraft m. Fam. u. Dien. aus Reichenhall.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben in neuer Auflage eingetroffen: [3a

Bädeker. Südbayern, Tyrol und Salzburg, Steiermark, Kärnthen und Krain. Mit 8 Karten und 6 Plänen. Preis fl. 1. 45.

Durch die Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist antiquarisch zu beziehen:

Schlosser's Weltgeschichte für das deutsche Volk. Hübsch gebunden in 19 Bänden, bereits wie neu, 24 fl.

Dieselbe geb. in 18 Bänden 21 fl.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Donnerstag, den 30. Juli. 5. Gastspiel des Gesangskomikers Herrn E. Siebert. **Vom Juristentag.** Posse in 1 Akt von A. Langer. Assessor Menzel: Herr Siebert als Gast. Hierauf auf allgemeines Verlangen: **In Foindes Land**, oder „Die Preußen sind da!" Posse mit Gesang in 1 Akt von Bayer, Musik von E. Siebert. Cäsar von Prudelwitz: Herr Siebert als Gast.

Freitag, den 31. Juli. 6. Gastspiel des Hrn. E. Siebert. **Der verwunschene Prinz**, oder „Fürst und Schuster." Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plötz. Wilhelm, Schuster — Herr Siebert als Gast.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Alois Pfister, Hautboist im 9. Inf.-Regiment, mit Eva Jäger von Zellingen.

Verstorbene.

Babette Aug. Wiese, Schreinermeisterskind, 1 J. 4 M. alt. — August Schöppner, Weinwirths-Kind, 5 M. alt.

Maculatur,

das Buch zu 5 und 7 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Liebig's Fleisch-Extract,

sowohl in der Haushaltung als am Krankenbette unentbehrlich.

1 Pfund 6 fl. 45 kr. ¼ Pfund 1 fl. 45 kr.
½ „ 3 fl. 24 kr. ⅛ „ — fl. 57 kr.

ist fortwährend in frischer Waare zu haben.

C. Schneller,
Kronenapotheke.

5]

Die Haupt-Niederlage
der
k. k. österreichischen Regie-Tabake
bei
Anton Minoprio in Würzburg

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager **Cigarren, Cigarretten, Rauch- und Schnupftabake.** [5c

1868er

Holländer Vollhäringe,
Russische Küsten-Häringe,
Englische Matjes-Häringe in 1/16 Tönnchen und offen
in frischester Sendung zu ermäßigten Preisen bei

***J. Wachter* am Fischmarkt.**

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

12c]

Kunst- und Preßhefe.

Unterzeichneter empfiehlt für die Herren Conditoren, Bäcker und Feinbäcker seine selbst fabrizirte Kunst- und Preßhefe von ausgezeichneter Triebkraft und Haltbarkeit. Dieselbe leistet Alles, was von einer guten Hefe verlangt wird.

Einer geneigten Abnahme sieht entgegen

Ludwig Lippmann,
Sanderstraße Nr. 153 in Würzburg.

2b]

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Arithmetik für Baugewerk- und ähnliche Schulen.

Von Franz Bestell,
Director der Höheren Gewerkeschule in Hildesheim.
Erstes Heft. Preis 1 fl. 45 kr.
(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann!

Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt:

Tabelle des deutschen Wechselrechts
für den Comptoir-Gebrauch.

(Auszug aus Wächter's Wechsellehre.)

Preis in Umschlag geheftet 18 kr., nach Auswärts franco 19 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Wurzburg.

Hutten'scher Garten.

Bei günstiger Witterung:
Morgen Freitag, den 31. Juli:

Große Produktion

der vollständigen kgl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 4½ Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Ein grosses Logis

mit allem Comfort ist per 1. November zu vermiethen im 2. Dist. Nro. 396. [2a

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitätsprofessors **Dr. Harleß** in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet echt zu haben in **Würzburg** in der **J. Roth'schen** Einhorn-Apotheke und in der **A. Großmann'schen** Engelapotheke. [3

Für eine altbereiste Tour wird von einem hiesigen Weingeschäfte zum sofortigen Antritt ein cautionsfähiger, militärfreier junger Mann gesucht. Franco-Offerte unter **H. W. 180 poste restante** Würzburg.

Für unser Manufacturwaaren-Geschäft suchen wir **2 Lehrlinge** und einen tüchtigen **Commis** israel. Confession, der auch für kleinere Touren verwendbar wäre. Eintritt sofort.

Gebrüder Sußmann
2a] in Tauberbischofsheim.

Ein gewandter **Scribent** sucht Beschäftigung. Gef. Offerte unter L. H. besorgt die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. Juli, kam mir ein hellrother Ochse mit aufgeworfenen Hörnern, beiläufig 5 Jahre alt und von hinten ein wenig abgezogen, mit einem beiläufigen Werth von 11 Carolin, auf dem Kleinlangheimer Viehmarkte abhanden. Es wird daher Derjenige, der diesen Ochsen allenfalls in Verwahrung hat oder sonst eine Auskunft hierüber ertheilen kann, ersucht, gegen gute Belohnung mich als Eigenthümer hievon in Kenntniß zu setzen. Zugleich wird Jedermann vor Ankauf dieses Ochsen gewarnt.

Salomon Fleischmann
in Aschbach,
Post Burgwindheim.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 210 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 31. Juli. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁵ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4⁴⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁵⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁵⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8 ⁶ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6³⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Frühe: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁵⁰ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5²⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Frühe: 4¹⁵ P. 8¹⁵ PZ (von Lauda) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postcourirs aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Ignatius v. Lof. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 34 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 38 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 40 Min. Monduntergang: 1 Uhr 28 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 19 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 17 Grad. — **Bauernregel:** Wie der Juli, so wird der nächste Januar.

Geschichtskalender: 1024: Krönung Kaiser Konrad's II., des Saliers, in Mainz. — 1849: Die Ungarn werden von den Russen bei Schässburg geschlagen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 31. Juli.

Es ließe sich eine schöne Blumenlese aus allen Zeitungen zusammenstellen, wenn man das pro und contra in der Lamarmora'schen Interpellations- resp. Usedom'schen Depeschenangelegenheit aufführen wollte. Unter den vielen und abermals vielen Auslassungen über diese nach allen Seiten hin und mag man sie betrachten und beurtheilen wie und so gründe man will und kann, höchst schmutzige Angelegenheit ist uns eine kurze aber nach allen Richtungen hin den Eindruck kennzeichnende Bemerkung der „Zukunft" aufgefallen. Sie sagt in ironischem Tone: „Es ist eine recht hübsche kleine Neckerei, mit welcher Napoleon den Grafen Bismarck beehrt, indem er gerade jetzt seinen getreuen Knecht Lamarmora in die Rocktasche, welche in Italien häufiger die Rolle der Staatsarchive zu vertreten scheint, greifen läßt, um ein in Gedanken stecken gebliebenes Aktenstück daraus hervorzuziehen. Wie angenehm muß es in Rom bemerkt werden, daß Garibaldi von Berlin aus als Heerführer gewünscht wurde, wie freundlich muß es in Wien anmuthen, jetzt aktenmäßig festgestellt zu sehen, daß Preußen schon damals die ungarische Frage gründlich studirte und Fahnenflucht und Eidbruch der Nationalregimenter unter seine Hilfsmittel rechnete. Wie muß endlich das Selbstgefühl der Italiener sich geschmeichelt fühlen durch den Commandoton dieser Rathschläge, die freilich dadurch vollends unbegreiflich werden, daß sie in der zwölften Stunde erst eintrafen, in welcher ihre Berücksichtigung gar nicht mehr ausführbar war und nachdem Italien vergebens lange vorher sich einen preußischen Offizier zur mündlichen Verhandlung erbeten hatte." Das Aktenstück, resp. die Depesche, wovon hier die Rede, ist der Kriegsplan, welchen 1866 vor Beginn des Krieges Preußen an Italien schickte, und worin nicht nur Garibaldi mit seinen Schaaren in das Herz Oesterreichs loszulassen empfohlen, sondern auch die Mitwirkung der Ungarn und Slaven gegen Deutsch-Oesterreich in sichere Aussicht gestellt wird.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 31. Juli.

— Wie dem „Volksboten" von hier geschrieben wird, ist unterm 17. d. M. Hr Pfarrer Dr. Wieland „wegen zweier Vergehen staatsgefährlicher Aeußerungen im Zusammenflusse mit einem Vergehen der Beleidigung der Staatsregierung und einem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung, verübt in drei Predigten, gehalten am 24. November vorigen Jahres, am 12. Januar und 29. März dieses Jahres" — in die öffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts verwiesen. Durch Erkenntniß vom gleichen Tage wurde auch Herr Kaplan Bauer in Forst wegen Vergehens „staatsgefährlicher Aeußerungen im Sinn des Art. 119 des Strafgesetzbuchs" (wissentlich falsche Nachrichten), verübt in einer am 15. März d. Js. zu Forst gehaltenen Predigt, ebenfalls in die öffentliche Sitzung dieses Gerichts verwiesen.

— Bei dem deutschen Schützenfeste in Wien hat auf der Scheibe „Heimath" bis jetzt Regierungsfunktionär Grübel von Würzburg den besten und Lokomotivführer Wagner von da den zweitbesten Schuß.

— Heute Morgen starb dahier der p. k. Generalmajor Franz v. Hetzendorf.

— In Bezug auf die Notiz in Nr. 204 unseres Blattes über die vielbesprochene Anschlußbahn von Gießen an die bayerische Linie wird uns Folgendes zur Veröffentlichung mitgetheilt: Die beiden Ingenieure der Frankfurter Generaldirektion stellten allerdings Terrainuntersuchungen von Heigenbrücken aus an, kamen aber nur bis Jakobsthal (eine verhältnißmäßig kleine Strecke von Heigenbrücken), woselbst sie von ihrem Vorhaben wegen der ungeheuren Steigung und den voraussichtlichen Kämpfen mit Wasser abließen und sich sofort nach Partenstein begaben, und auf der zuerst in Vorschlag gebrachten und schon vor 4 Jahren vollständig nivellirten Strecke Gießen-Büdingen-Gelnhausen-Bieber-Frammersbach-Partenstein bis zur Landesgrenze nochmalige Versuche anstellten, welche die günstigsten Resultate ergaben und nun die Bewohner des Lohrthales und des Biebergrundes zu den besten Hoffnungen, endlich die so sehr ersehnte Bahn zu bekommen, berechtigen. Abgesehen davon, daß die Strecke Gießen-Partenstein die am billigsten herzustellende Strecke ist, bietet dieselbe vor der Gießen-Heigenbrücken den Vortheil, daß sie an industriellen Punkten (welche bei letzterer überhaupt ganz und gar fehlen), vorüberführt, von welchen nur die Porzellanfabrik in Büdingen, das Bergwerk in Bieber und das industrielle Frammersbach erwähnt sein sollen und für letzteren Ort wäre die Erbauung dieser Eisenbahn von besonderem Interesse, da Frammersbach mit seinen 2300 Einwohnern und seiner weitbekannten Industrie schon seit Jahr und Tag umsonst der Errichtung einer Postexpedition und Cariolverbindung mit Partenstein entgegensieht.

— Auf die erledigte Stelle eines Bezirksthierarztes für den Bezirksamtssprengel Würzburg, mit dem Sitze in der Stadt Würzburg ist der Thierarzt Johann Dicas in Neustadt berufen und demselben zugleich die Funktion eines amtlichen Experten für das gedachte Bezirksamt, jedoch mit der Beschränkung übertragen worden, daß die Visitation der Schafe, des Faselviehs und der Hunde in den Gemeinden des Landgerichtsbez. Würzburg l. d. M., mit Ausnahme der Gemeinden Zell, Erlabrunn, Margetshöchheim und Höchberg dem Thierarzte Carl Schnepper in Albertshausen zugewiesen wird.

— Der Bezirksgerichts-Assessor O. C. Frhr. v. Fuchs zu Neustadt a/S. wurde seinem Ansuchen entsprechend von der Dienstleistung eines Untersuchungsrichters am k. Bezirksgerichte Neustadt a/S. entbunden und als

Untersuchungsrichter an diesem Bezirksgerichte der Bezirksgerichtsrath A. Merkel daselbst aufgestellt.

— Genehmigt wurde, daß die katholische Pfarrei Stettbach, Bezirksamts Schweinfurt, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester K. Jos. Babst, Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor in Greßthal, Bezirksamts Hammelburg, verliehen werde.

— München, 29. Juli. Bei der Schwierigkeit, alle Vorbereitungen für den Landtag schon in den nächsten zwei Monaten zu beendigen, ist man von dem Gedanken der Einführung einer neuen Gemeindeordnung mit dem 1. Januar nächsten Jahres abgekommen. Das zu Stande zu bringende neue Gesetz soll erst mit dem 1. Juli 1869 ins Leben treten; die bestehenden Gemeindebehörden hätten jedoch bis zum 1. Januar 1870 in Thätigkeit zu bleiben, ihr Amt aber für die nächsten sechs Monate nach Maßgabe des neuen Gesetzes auszuüben. Die Wahl neuer Gemeindeorgane würde in den Monaten November und Dezember 1869 erfolgen. Dies, was die diesseitigen Landestheile betrifft. Hinsichtlich der Pfalz werden ohne Zweifel Bestimmungen getroffen werden, welche damit im Einklange stehen.

— Die in Folge des neuen Wehrgesetzes vom 30. Januar bedungene Reorganisation unserer Armee hat auch die Zusammensetzung unserer Artillerie-Regimenter geändert und im Zusammenhalte mit den Erfahrungen des Jahres 1866 eine andere Ausrüstung erfordert. Bis zum Jahre 1848 hatte die bayerische Armee 2 Artillerie-Regimenter mit je 12 Batterien, worunter 8 Feld- und 4 (Festungs-) Fußbatterien; die Feld-Batterien waren theils mit Sechspfündern (6 Kanonen und 2 Haubitzen), theils mit Zwölfpfündern (8 Kanonen) ausgerüstet; im genannten Jahre wurde das 3. reitende Artillerie-Regiment zu 4 Batterien mit je 6 glatten Sechspfündern errichtet, und zwar theils aus den Beständen der bisherigen zwei Regimenter, theils aus guten Reitern der Kavallerie-Regimenter; im Jahre 1859 bei dem mit Frankreich drohenden Kriege wurde ein viertes Artillerie-Regiment organisirt, und zwar in der Weise wie das 1. und 2. mit nur wenigen Modifikationen. Schon während und hauptsächlich nach dem Krimkriege wurden in Frankreich der Erzielung weit und sicher treffender gezogener Geschütze unter persönlicher Interessenahme des Kaisers eingehende Studien und ausgedehnte Versuche gewidmet, welche zu dem Resultate führten, eine gewisse Anzahl Geschütze mit Zügen zu versehen, und aus denselben Explosionsgeschosse (Granaten) zu schießen. Diese gezogenen Geschütze wurden zum erstenmale während des italienischen Feldzuges gegen Oesterreich benützt, und versprachen dieselben bei verbesserter Konstruktion große Wirkung und eine unbestreitbare Ueberlegenheit gegen glatte Rohre. Auch Bayern führte diese Geschütze bei einigen Batterien des 1., 2. und 4. Regiments statt der glatten 6Pfünder ein, während die übrigen Batterien die 12Pfünder beibehielten und unter dem Namen leichte 12Pfünder-Feldbatterien fortbestanden. Bei der Unzulänglichkeit der Treffsicherheit und Schußweite dieser Geschütze wurde nach dem Feldzuge von 1866 die Ausrüstung sämmtlicher Feldbatterien des 1., 2. und 4. Regiments mit gezogenen 6Pfündern, des 3. reitenden Artillerie-Regiments mit gezogenen Vierpfündern angeordnet. Die oben erwähnte, Anfangs Mai erlassene definitive Reorganisation unserer Armee, hier der Artillerie, wird nun in den nächsten Tagen beendigt sein, und haben wir demnach: 4 Artillerie-Regimenter mit je acht Feld- und fünf (Festungs-) Fußbatterien — das 2. und 3. Regiment hat unter seinen Feldbatterien je zwei reitende —, sonach 32 Feldbatterien mit 192 gezogenen Geschützen.

— [Verwundungszulagen.] (Schluß.) Unteroffiziere und Soldaten, welche entweder auf Lebensdauer oder auf eine die Restdauer ihrer Wehrpflicht überschreitende Zeit als Realinvaliden erklärt sind, werden, sofeme sie nicht im Invalidenhause Aufnahme finden, aus dem Militärverbande alsbald entlassen, und wenn sie Ansprüche auf militärische Versorgung haben, diese gleichzeitig festgestellt. Dagegen bleiben alle nur auf eine kürzere Zeit als die vorbezeichnete Zeitdauer als Realinvaliden erkannten, ferner alle nur als Halbinvaliden erklärten Unteroffiziere und Soldaten bis zur Beendigung ihrer Wehrpflicht im Militärverbande und wird hinsichtlich derselben Folgendes bestimmt: 1) Realinvaliden werden unter allen Umständen vom präsenten Dienste fortan ferngehalten und wenn sie Versorgungsansprüche haben, diese sofort festgestellt. 2) Halbinvaliden, welche keine Versorgungsansprüche haben, sollen ebenfalls fortan vom präsenten Dienste fern gehalten werden, um nicht durch Fortsetzung des Dienstes Anlaß zu Versorgungsansprüchen zu geben. 3) Halbinvaliden, welchen nach der Veranlassung ihrer Dienstuntauglichkeit oder nach ihrer Dienstzeit ein Versorgungsanspruch zusteht, sollen in der Regel ebenso behandelt und dahin ihr Versorgungsanspruch sofort festgestellt werden. Wenn jedoch ihre Beibehaltung im Interesse des Dienstes liegt, und sie zum Garnisonsdienste ihrer Abtheilung noch tauglich sind, so können sie zur Verwendung im Garnisonsdienste, so lange ihre Dienstpflicht in der aktiven Armee dauert, beibehalten und dürfen auch als Kapitulanten zugelassen werden. Ihre Versorgungsansprüche werden in solchem Falle bei der Entlassung aus dem präsenten Dienste festgestellt. — Der etatsmäßige Stand der Garnisonskompagnien an Unteroffizieren und Soldaten wird bis auf Weiteres für jede der beiden bestehenden Compagnien auf 3 Feldwebel, 6 Sergeanten, 18 Corporale, 3 Spielleute, 120 Gefreite und Gemeine festgesetzt. Bei der dermalen bestehenden bedeutenden Ueberschreitung dieses Standes können weitere Versetzungen zu den Garnisonskompagnien so lange nicht mehr stattfinden, bis dieser etatsmäßige Stand im Ganzen hergestellt sein wird. — Die Dienstbefreiung und Beurlaubung der Unteroffiziere und Soldaten der Garnisonskompagnien darf von nun an nur noch nach den Bestimmungen des Art. 14 des Gesetzes stattfinden. Die Generalkommandos haben die Durchführung dieser gesetzlichen Bestimmungen zu überwachen, und darf die Befreiung vom Dienste mittelst der bisher üblich gewesenen Bezahlung und Stellvertretung nicht mehr gestattet werden. — Beförderungen in den Garnisonskompagnien, für er Erhöhungen der bis zum Claritt in dieselben schon erdienten Alters- und Kapitulationszulagen finden, da die Aufnahme in die Garnisonskompagnie bereits als Versorgung gilt, nicht statt. Bereits pensionirte Unteroffiziere und Soldaten können in die Garnisonskompagnien in der Regel nicht mehr aufgenommen werden. Nur in ganz besonders berücksichtigungswerthen Fällen kann hievon eine Ausnahme stattfinden, wobei aber jedenfalls die vollkommene Tauglichkeit zum Garnisonsdienst als unerläßliche Vorbedingung festgehalten werden muß. Zur Leistung des Dienstes nicht mehr befähigte Unteroffiziere und Soldaten der Garnisonskompagnien sind zur Pensionirung oder nach Umständen zur Aufnahme in das Invalidenhaus in Antrag zu bringen.

— Am 29. d., als am Jahrestage des Gefechts bei Seybothenreuth wurde auf dem sogenannten Geldhügel dortselbst, als dem Zentralpunkte des Treffens, ein einfacher Gedenkstein von Granit errichtet und ebenso den drei in jenem Treffen gefallenen und im Kirchhofe zu Birk begrabenen bayerischen Kriegern ein Grabmal gesetzt.

— Der Herriedener Wetterbeobachter schreibt unterm 27. Juli: Ein tiefes Luftthal drängte den im Westen Europas befindlichen Luftberg nach Norden und bedroht bei der wieder größeren Unruhe des europäischen Luftmeeres unser heiteres Wetter mit einem Umschlag. (Bereits eingetreten.) Der Westen Europas hatte am 22. (Paris 34,0°) und das Centrum am 23. (Wien 32,8°, Berlin 37,3°) seine heißesten Tage, welche dieses Jahr kaum mehr wiederkehren dürften.

— In Nürnberg ist gegenwärtig im Gasthause „zum weißen Löwen" eine Uhr aus Brod, ein Kunstwerk der hervorragendsten Art ausgestellt, welches von einem durch traurige Wechselfälle in's Unglück gerathenen Kreidator, Hrn. A. Schmidt, während seiner zweijährigen Haft in Stein (Oesterreich) angefertigt wurde. Die Pendeluhr zeigt eine sehr gelungene Ornamentik; Räderwerk, Gehäuse, Zifferblatt, Gewichte sind äußerst zierlich aus geknetetem Roggenbrod angefertigt. Die Uhr zeigt Stunde, Minute, Sekunde, Jahr, Monat und Tag mit größter Genauigkeit an. Dem Verfertiger stand zur Konstruktion dieses Meisterwerks, wie legale Zeugnisse bestätigen, nur ein einfaches Brodmesser zu Gebot.

— Vom 1. Oktober l. Js. an werden im Binnenverkehr der bayerischen Ostbahnen an Kinder über 4 und unter 10 Jahren in allen Wagenklassen halbe Billete abgegeben, dagegen keine halben Retourbillete. Für die Beförderung von Kindern über 4 und unter 10 Jahren mit Retourbilleten werden vielmehr folgende Normen gelten: Ein Kind in I. Klasse zahlt ein Retourbillet II. Klasse; ein Kind in II. Klasse ein Retourbillet III. Klasse; ein Kind in III. Klasse mit einem Erwachsenen zusammen, ein Retourbillet II. Klasse. Je zwei Kinder lösen zusammen in II. und III. Klasse ein ganzes Retourbillet der zu benützenden Wagenklasse. Allein reisende Kinder in III. Klasse erhalten keine Retourbillete.

p. Wien, 29. Juli. [Original-Correspondenz vom Schützenfest.] In der Festhalle wurde gestern Abends das von der hiesigen Studentenschaft den deutschen Schützen zu Ehren veranstaltete Fest Commers unter so außerordentlich zahlreicher Theilnahme abgehalten, daß die kolossale Festhalle buchstäblich überfüllt war. Es waren wohl mehr denn 8000 Herren und Damen anwesend, während viele Tausende keinen Platz mehr erlangen konnten. Der Präses Student Donatus Zitterer eröffnete das Commerk, indem er die Versammlung willkommen hieß, worauf vom Chore „Stimmt an mit hellem hohen Klang" vorgetragen wurde. Die Festrede hielt Herr Student Pressinger: er sprach über die Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes. Mit so kräftiger Stimme der Redner auch sprach, so konnte er in der kolossalen Halle doch nur von einem Theil der Versammlung verstanden werden; dasselbe war bei den folgenden Rednern der Fall. Es ist das um so mehr zu bedauern, da die jungen Leute, vom besten patriotischen Geiste beseelt, manch' treffliches Wort gesprochen haben. Nach diesen Reden wurde vom akademischen und Techniker-Gesangvereine das Festlied: „Hoch willkommen, theure deutsche Schützen" angestimmt. Hr. Student Steinbacher brachte einen Toast auf die deutschen Schützen: „Euch, den Schützen gegen

die Feinde der Freiheit, der Volksrechte, der Vernunft, Euch ein dreimaliges Hoch!" Hr. Dr. Beck, Präses des akademischen Gesangvereins, brachte einen Toast „dem einigen freien deutschen Reich der Zukunft." Vom Chore wurde hierauf das deutsche Lied: „Wenn sich der Geist auf Andachtsschwingen" gesungen, dann von dem Gesangsvereine das Freiheitslied von C. M. v. Weber: „Ich hab ein Lieb' erkoren." Hr. Student H. Weiß brachte nun einen Toast auf die Freiheit: „Hoch der Freiheit, die wir meinen, der schwarz-roth-goldnen Freiheit, sie lebe hoch", und die noch weiteren Chöre waren: „Freiheit, die ich meine" und: „Wir hatten gebaut" 2c. 2c. Treffliche Musik füllte die Zwischenpausen aus und wurde noch gar manche Rede gehalten, manches patriotische Lied gesungen. Alle Reden und Toaste, alle Gesänge und Musikstücke wurden mit der größten Begeisterung aufgenommen, mit wahrem Jubel begleitet. Die fröhlichste und heiterste Stimmung herrschte bis zur spätesten Nachtstunde in der zahlreichen Versammlung. Es war ein schönes, von ächt deutsch patriotischem Geiste getragenes Fest, das sicher allen Theilnehmern in freudiger Erinnerung bleiben wird. Fast alle deutschen Hochschulen waren durch Deputationen bei dem Commerse vertreten, dann auch die Universitäten in Pavia, Padua, Neapel, Florenz u. s. w. Erst gegen Mitternacht hatte sich die so fröhlich und heiter gestimmte Versammlung vollständig getrennt — die Studentenschaft aber zog nach dem Prater zu einer Kneipe, die sicher bis zum frühesten Morgen dauerte. Als Erinnerungsblatt an das Commers wurden drei Gedichte vertheilt, die zeigen, daß sich unter den Studenten Wiens auch treffliche jugendliche Poeten befinden. (Im Feuilleton des morgigen Hauptblattes theilen wir eines dieser Gedichte mit.) — Für das heutige Bankett sind folgende Toaste angekündigt: 1) Reichstagsabgeordneter Dr. Kuranda auf das Vaterland, 2) der bayerische Abg. Golsen auf die Wiedervereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland, 3) Dr. Friesleben aus Heidenheim auf die Wehrhaftmachung des Volkes. — In Folge der schlechten Beschaffenheit der Speisen trotz der hohen Preise war bei dem heutigen Bankett die Mehrzahl der Tische nicht besetzt, da alle Beschwerden der auswärtigen Schützen keine Besserung herbeiführten. — (Wiederum ein halbes Dutzend Redner haben gesprochen; ein Tyroler Bauer, Namens Heisenbleckner, sagte in seiner Rede u. A. mit wahrscheinlich unwillkürlicher, aber schneidender Selbstironie: „Als einfacher Landwirth sage ich: Das viele Reden und Singen hilft nichts!" A. d. R.)

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 29. Juli.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	24 fl. — kr.	21 fl. 39 kr.	18 fl. — kr.	Gef. 1 fl. 18 kr.
Korn	18 fl. 15 kr.	17 fl. 41 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 31 kr.
Gerste	15 fl. 20 kr.	14 fl. 57 kr.	13 fl. 42 kr.	Gest. — fl. 12 kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 36 kr.	8 fl. 24 kr.	Gest. — fl. 7 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Reys — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 740 Schäffel. Umsatzkapital 13360 fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Frankfurt, 30. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Creditaktien 224⅝, 1860er Loose (nach Ziehung) 77⅜, Staatsbahn 202¾, 1852er amerik. Bonds 76¼ G. bez.

Kalligraphie-System — Gander's — Neueste Reform.

Beginn des weiteren (2.) Schreib-Cyclus: Montag, 3. August. — Resp. Beamten, Geschäfts- und Kaufleuten, Lehrern, Studirenden, Militairs, Gewerbtreibenden 2c. wird in 12 Lehrstunden eine ideal schöne, neueste Bureau-, relative Geschäfts- u. Kaufmanns-Schrift beigebracht. Posin.-Preis à 7 fl. Annahme täglich: Plattnersgasse 93, Eingang im Bruderhof.

Tausende von Schülern (Betheiligung aus fast allen Berufskreisen) verdanken dieser „seiner Lehrmethode" die Aneignung einer gefälligen und correcten Handschrift, was durch Schriftproben derselben und von competenten Autoritäten ausgestellte Zeugnisse factisch nachgewiesen werden kann.

Die Pariser Handschuhfärberei

färbt getragene Handschuhe in 14 verschiedenen prachtvollen Modefarben vollständig ächt unter Garantie. Ablage in

Franz Hoffmann's
Toilette-Seifen- und Parfümerie-Laden, Schustersgasse.

Waagen-Lager.

Dezimal-, Centimal- und Tafelwaagen bester Construction und zu jeder beliebigen Größe, sowie Butten-Spritzen von ausgezeichneter Triebkraft empfiehlt zu den billigsten Preisen

Paul Sirch,
Schlosser und Mechaniker, Semmelsstraße Nr. 149.
Reparatur schnell und billig. [2a

Zoologischer Garten in Frankfurt a. M.

Sonntag, den 2. August, Vormittags von 6 bis 12 Uhr, ist der Eintrittspreis auf

6 kr. per Person ermäßigt.

Von 12 bis 2 Uhr bleibt der Garten für Jedermann geschlossen.

Der Verwaltungsrath.

Die Frankfurt-Hanau-Aschaffenburger Eisenbahn gewährt mit den auf den betreffenden Stationen zu ersehenden Zügen ermäßigte Fahrpreise.

Fremden-Anzeige.

(30. Juli.)

(Adler.) Kfite.: Manz m. S. a. Miltenberg, Mathais u. Gebr. Nundorf a. Stuttgart, Wadrendorf a. Elberfeld, Freitsch a. Berlin, Gerlach a. Mannheim, Huber a. Ludwigsburg, Jansen a. Guben, Robbers a. Crefeld u. Altschul aus Bingen. Prof. Dr. Bachmann a. Rostock. Major Bluntschli a. Frauenberg.

(Fränk. Hof.) Kfite.: Goldschmid a. Mannheim, Reinemann a. Fürth, Gagstetter a. Braunschweig, Schmid a. Mainz, Bachmaier a. Cöln, Deutsch a. Cassel. Priv. Wening a. Nürnberg. Verw. Fischer a. Mannheim. Stud. Bollgreß a. Graz.

(Hotel Rügmer.) Kfite.: Schimmer a. Darmstadt, Kail a. Roth, Waldmann a. Lerch u. Löwenthal a. Leipzig. Geh.-Rath Wagner a. Amorbach. Frl. v. Manschwitz a. Dresden. Dr. Bär a. Berlin.

(Sächs. Hof.) Kfite.: Baumfelder a. Pappenheim, Richter a. Sebnitz, Seubert a. Obermannstadt, Fischer a. Obernau, Kernberger a. Biebergau u. Fuchs m. Fam. a. Prag.

(Schwan.) Kfite.: Rosenfelder a. Bamberg, Görfert u. Schleißner a. Rotterdam, Mertle a. Bremen. Fabr. Lyding a. Berlin. Priv. Heyfeld a. Petersburg, Kaufmann a. Mannheim u. Gutle m. G. a. Riegel. Insp. Nießen a. München. Musikdirekt. Löpler m. G. a. Coburg.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Freitag, den 31. Juli. 6. Gastspiel des Hrn. E. Siebert. Der verwunschene Prinz, oder „Fürst und Schuster." Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plötz. Wilhelm, Schuster — Herr Siebert als Gast.

Samstag, den 1. Aug. Vorletztes Gastspiel des Gesangskomikers Herrn E. Siebert. Die falsche Primadonna, oder „Madame Catalani in Krähwinkel." Große Posse mit Gesang in 3 Abth. von A. Bäuerle. Musik von Ignaz Schuster. Mit neuen Gesangseinlagen von verschiedenen Meistern. Besondere Einlagen: 1) „Das Mädchen singt," aus Kampf- u. Schwertlieder von H. Zeise, componirt von J. Reichert, gesungen von J. H. Ubbe. 2) Großes Quodlibet aus verschiedenen Opern (auch einzelne Stellen aus den „Meistersingern"), vorgetragen auf dem Concertino von E. Siebert. Lustig, Schauspieler — Herr Siebert als Gast.

Die Direktion.

Verstorbene.

Ludwig Zink, Schneiderm.-Kind, 10 W. a. — Joh. Kath. Bayer, Conducteurskind, 3 M. alt. — Friedr. Joh. Bauer, Wagenwärtersgehilfen-Kind, 10 W. alt. — Anna M. Hester, Lackirers-Wittwe, 53 J. a. — Val. Zerbig, Schneidergeselle, 25 J. alt.

In den nächsten Tagen wird in der unterzeichneten Buchhandlung eintreffen:

Zur Entkräftigung der Knak'schen Thesis!

Hundstage
oder
Saure Gurken und Knakwurst.

Eine sehr beißende Carricatur in Photographie.
(Visitenkarten-Format.)

Preis 12 kr., nach Auswärts franco 15 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Gold per Zollpfund	fl. — —
5 Francs-Thaler	" — —
Dollars in Gold	" 2. 27—28.
20 Francs-Stücke	fl. 9. 29—30.
Engl. Sovereigns	" 11. 53—57.
Russ. Imperiales	" 9. 47—49.
Pistolen, doppelte	fl. 9. 47—49.
Holländ. fl. 10 Stücke	" 9. 54—56.
Rand-Ducaten	" 5. 37—39.
Preuss. Kassenscheine	fl. 1. 44⅞—45⅛.
Fr. Friedrichsd'or	" 9. 57½—58½.
Pistolen	" 9. 46—48.

Vorhangstoffe

in Moll, Tülle ꝛc., von 6/4 bis 14/4 Breite, empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Ch. Reich

2a] am Markt.

Geyer'sche Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt,

von 1846—1866 in Wiesbaden, — seit Oktober 1866 in Aschaffenburg.

Angezogen durch die ausgezeichnet schöne und gesunde Lage von Aschaffenburg, haben wir vor zwei Jahren unser Institut von Wiesbaden, wo dasselbe 20 Jahre bestand und sich des besten Fortganges, insbesondere des Vertrauens der höheren Stände erfreute, hierher verlegt.

Durch die Erwerbung eines früher adeligen Besitzthums mit großen Gartenanlagen, unmittelbar angrenzend an den Park Schönthal und den königlichen Schloßgarten, haben wir große und elegante Räume zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Zöglingen gewonnen.

Nach wie vor wird indeß unsere Anstalt den Charakter des Familienlebens behalten, da nach unserer Ueberzeugung nur dadurch eine entsprechende Entwickelung und gründliche moralische und religiöse Durchbildung ermöglicht werden kann, auch dadurch für den Uebergang in's praktische Leben am zweckmäßigsten die entsprechenden feineren Formen gefunden werden

Für einzelne Fächer wirken einige der hiesigen Professoren mit und ist in dem häufigen Besuche der hiesigen öffentlichen Sammlungen ein weiteres Bildungsmittel gegeben; überdies haben die Zöglinge, den Forderungen der Zeit entsprechend, auch Gelegenheit zu größerer ästhetischer Ausbildung.

In allen anderen Beziehungen verweisen wir auf unseren Prospektus und glauben, den resp. Eltern, welche uns ihre Töchter anvertrauen wollen, sowohl durch die Liebe zum Beruf, als die uns hier reichlich gebotenen Mittel den besten Erfolg versprechen zu dürfen.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 1. Oktober. [2a

Fränkischer Gartenbauverein.

Morgen, Samstag, den 1. August, Abends 8 Uhr — Sitzung.

Ein grosses Logis

mit allem Comfort ist per 1. November zu vermiethen im 2. Dist. Nro. 396. [2t

Uhrmacher-Gehilfe,

ein geschickter, wird gesucht bei Uhrmacher

3a] **F. A. Völk.**

Bekanntmachung.

Ortspolizeiliche Vorschriften über Reiten und Fahren betr.

Nachstehend wird die zu Art. 145 Ziff. 2 und Art. 156 des P.-St.-G.-B. erlassene, von der k. Regierung unterm 3. v. Mts. als vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift vom 5. Mai l. Js. zur Kenntnißnahme und Darnachachtung veröffentlicht.

Würzburg, den 20. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtsk. Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Beschluß.

Ortspolizeiliche Vorschriften in Bezug auf Reiten und Fahren betr.

Der Stadtmagistrat hat die über das Reiten und Fahren bestehenden ortspolizeilichen Vorschriften einer Revision unterstellt und erläßt unter Aufhebung der seither bestehenden Bestimmungen zu Art. 145 Ziff. 2 u. Art. 156 des P.-St.-G.-B. folgende

Ortspolizeiliche Vorschrift.

§ 1. Das Reiten und Fahren, sowie das Viehtreiben quer über den Hofplatz, über die Hof-, Julius- und Domplatz-Allee, sowie über alle hölzernen Brücken und Stege, ist verboten. Das Fahren über den Sanderwasen ist überhaupt und das Fahren durch die Schuster-, Lang- und Marktgasse mit Ausnahme von Nothfällen, wozu die Fahrten von oder zu den Bewohnern dieser Gassen zu rechnen sind, verboten.

Das Fahren durch die Eichhorngasse bis zur Herrngasse in der Richtung vom Marktplatze gegen die Semmelsstraße ist verboten.

Das Reiten auf dem Sanderwasen bei nassem Boden ist verboten.

§ 2. Das Reiten, Fahren, Viehtreiben und Fortbewegen von Schieblarren und sonstigem Handfuhrwerke auf den abgegränzten Fußbänken und Trottoirs der Straßen, auf dem Glacis, den öffentlichen Promenaden und auf den gemeindlichen Fußwegen ist verboten.

§ 3. In den Straßen der Stadt darf nur in kurzem Trabe gefahren und in einem mäßigen Trabe oder kurzem Galoppe geritten werden.

Im Schritt zu fahren oder zu reiten ist geboten:

a) beim Ein- und Ausfahren in resp. aus Gebäuden,
b) beim An- und Abfahren zum und vom Theater,
c) um Straßenecken,
d) auf den Brücken,
e) unter den Thoren,
f) in engen Gassen,
g) in allen Straßen und an öffentlichen Orten, wo eine größere Menschenmenge versammelt ist, insbesondere über den Markt- und Meßplatz zur Markt- und Meßzeit, ferner an Orten, wo durch Wagen, Pferde u. dgl. die Passage verengt ist.

So lange Schnee auf den Straßen liegt, darf nur im Schritt geritten werden.

(Schluß folgt.)

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Sachs. Lehrbuch der Botanik nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft bearbeitet. Mit 358 Abbildungen in Holzschnitt. fl. 7. 36.

Carus und **Gerstäcker.** Handbuch der Zoologie. 1. Bd.: Wirbelthiere. Bearbeitet von Prof. Carus. 1. Hälfte. fl. 4. 42.

Ranke. Die Lebensbedingungen der Nerven. Nach Untersuchungen aus dem Laboratorium des Reisingerianums in München, als Fortsetzung der Studien über Tetanus. fl. 2. 21.

Ebers. Aegypten und die Bücher Moses. Sachlicher Commentar zu den ägyptischen Stellen in Genesis und Exodus. 1. Bd. fl. 4. 42.

Meyr, Melchior. Erzählungen aus dem Ries. 2. Aufl. 3. Bd. fl. 3. 30.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik. Herausg. von der k. k. statistischen Centralcommission.

14. Jahrg. 3. Heft. fl. 1. 52.
14. „ 4. „ fl. 1. 12.
15. „ 1. „ fl. —. 57.

v. Stranz. Leitfaden zum Stoßfechten, Schlagen und Turnen. 21 kr.

Beer und **Hochegger.** Die Fortschritte des Unterrichtswesens in den Culturstaaten Europas. 2. Bd. 1. Abth. fl. 2. 57.
2. „ 2. „ fl. 4. 6.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

K. bayr. patent. Handdreschmaschine.

Zur Beachtung für die Landwirthe.

Durch die von mir in den vergangenen Jahren gelieferten Handdreschmaschinen bei den Herren Oekonomen in der Umgegend von Würzburg in noch gutem Andenken stehend, erlaube ich mir, bei der bevorstehenden Ernte die Herren Landwirthe auf die von mir verbesserte und vom hohen königl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten auf ein Maschinengetriebe patentirte Handdreschmaschine zur gefälligen Abnahme aufmerksam zu machen.

Besagte Maschine kann auch durch einen von mir construirten, im Getriebe patentirten Göppel durch ein einziges Stück Vieh in Bewegung gesetzt werden, welche täglich 30 Schober in jeder Fruchtgattung ganz rein zu dreschen im Stande ist.

Um den vielseitigen Anfragen zu begegnen, erwidere ich, daß ich, obgleich vor nicht ganz einem Vierteljahre mein sämmtlicher Vorrath an Maschinen durch Brand zerstört wurde, durch vermehrte Arbeitskräfte über eine große Anzahl fertiger Maschinen verfüge.

Dieselben werden auch per Tag miethweise abgegeben.

Schließlich füge ich noch bei, daß auch

Dreschmaschinen mit Göppel,

sowie

Häckselmaschinen

zu den billigsten Preisen bei mir zu haben sind.

Achtungsvoll

Johann Scheuten,
Mechaniker, Reibeltsgasse.

3e]

In allen Buch- und Musikalienhandlungen, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung sind zu haben:

Compositionen von W. Nick:

Sechs Gesänge

für eine Singstimme mit Pianoforte.

Op. 2. Preis 1 fl. 10 kr.

Inhalt: Der Sommerwind streift der Jungfrau Grab, von B. v. Tr. — Nachtlied (Dürft' ich mit dir dort oben geh'n), von J. Mosen. — Wenn du willst im Menschenherzen, von Rückert. — Wie die jungen Blüthen leise träumen, von Hoffmann von Fallersleben. — Im Wald bei grünen Bäumen, von J. von Rodenberg. — Ueber allen Gipfeln ist Ruh', von Goethe.

☞ Von der Kritik den besten Gesangscompositionen zugezählt.

Sonatine für das Pianoforte.

Op. 4. Preis 1 fl. 10 kr.

☞ Dies zunächst für den Unterricht geschriebene Werk fesselt durch Lieblichkeit und ist allen minder fertigen Spielern sehr zu empfehlen.

Polonaise für das Pianoforte.

Op. 5. Preis 45 kr.

☞ Für fertige Clavierspieler und Freunde gediegener Musik in moderner Form.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Ausschreiben.

Anfangs Juli l. Js. wurden aus einem Schranke im städtischen Feuerhause dahier 8 Mäntel von schwarzgrauem Tuche mit Kapuzen, schwarzen Hornknöpfen, braunem Barchentfutter und rothen Passepoils entwendet.

Ich verfüge zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen anmit Späbe.

Würzburg, den 29. Juli 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.
Ruppert.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen
12c] (Schweiz).

Ein größeres **Schreibpult** zum Comptoir-Gebrauch wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [28

Bekanntmachung.

pr. 29/7.

Concurs des Johann Pfeffermann von Gernach betr.

Gegen den vormaligen Gemeindevorsteher Johann Pfeffermann von Gernach ist rechtskräftig der Concurs erkannt, daher die Edikttage, wie folgt, anberaumt werden:

I. Zur Geltendmachung und Nachweisung von Forderungen und Vorzugsrechten auf

Donnerstag, den 10. September l. Js.,

II. zur Geltendmachung und Nachweisung von Einreden auf

Donnerstag, den 15. Oktober l. Js.,

III. zu den Schlußverhandlungen auf

Donnerstag, den 12. November l. Js.,

jedesmal früh 9 Uhr im Saale für öffentliche Sitzungen dahier.

Das Versäumen des 1. Edikttages hat den Ausschluß von der Concursmasse, das Versäumen der anderen Edikttage den Ausschluß mit der treffenden Handlung zur Folge.

Die Aktivmasse besteht lediglich in 16,495 fl. in verzinslichen Zielfristen zahlbaren Kaufschillingen für das bereits veräußerte Grundvermögen des Gemeinschuldners, worauf nach Vortrag des Hypothekenbuchs 19,080 fl. 24 kr. Hypothekschulden haften.

Am 1. Edikttage ist darüber Beschluß zu fassen, ob gedachte Zielfristen versilbert werden sollen oder nicht, und im letzten Falle ein Massacurator zu wählen. Wer in diesen Punkten keine Erklärung abgibt, gilt als den Beschlüssen der übrigen Betheiligten beitretend.

Ferner müssen am 1. Edikttage Betheiligte, die dahier weder ihren Wohnsitz noch ihren Vertreter haben, Zustellungsvertreter dahier mit Ausnahme der k. Post aufstellen, widrigenfalls fernere Verfügungen an sie lediglich am Gerichtsbrette dahier angeschlagen werden und damit als gehörig zugestellt gelten.

Wer dem Gemeinschuldner etwas schuldet, kann seine Schuld giltig nur an das unterfertigte Gericht abtragen.

Schweinfurt, am 21. Juli 1868.

Königliches Bezirksgericht.

Kahl.

Then.

Bekanntmachung.

pr. 26/7.

Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Nach Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes und höchster Ministerialentschließung vom 8. d. Mts. werden sämmtliche im Bezirke heimathberechtigte Jünglinge der Altersklasse 1847, sohin alle, welche innerhalb der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1847 geboren sind, zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht und zur Wahrung ihrer gesetzlichen Zuständigkeit in nachstehender Weise aufgefordert:

Nach Art. 45 des Gesetzes

haben sich alle zur bezeichneten Altersklasse gehörigen Jünglinge zwischen dem 1. und 14. August l. Js. bei der Gemeindebehörde ihrer Heimathgemeinde, oder, wenn sie im Bezirke nicht heimathberechtigt sind, ihres Aufenthaltsortes, anzumelden und über ihre Verhältnisse Aufschluß zu geben, widrigenfalls sie nach Art. 76 Abs. 1 des Gesetzes in eine Strafe bis zu 10 fl. verfallen.

Diese Anmeldung kann nicht blos persönlich, sondern auch schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, geschehen. Gleicher Anmeldepflicht unterliegen Einwanderer und Rückwanderer unter den in den Art. 9 und 10 des Gesetzes bezeichneten Voraussetzungen.

Nach Art. 46 des Gesetzes

hat jeder Pflichtige innerhalb derselben Zeit bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und alle zur Begründung erforderlichen Nachweise beizubringen.

Nach Art. 47 des Gesetzes

wird die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste vom 29. August bis 11. September im Anmeldlokale aufgelegt und werden die dagegen zu erhebenden Einsprüche bezüglich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit, zu deren Erhebung Jedermann berechtigt ist, zu Protokoll genommen.

Die Gemeindebehörden mit den Stadt- und Gemeindeschreibern werden bereit sein, den Pflichtigen auf ihren Wunsch

das Wehrverfassungsgesetz vom 30. Januar l. Js.,

die höchste Ministerialentschließung vom 8. Juli l. Js. — Kreisamtsblatt Nr. 90 — und die ohne Zweifel demnächst noch im Kreisamtsblatte erscheinende Vollzugs-Instruktion zum Gesetze vom 26. Juni l. Js. — Regierungsblatt Nr. 42 — zur Einsicht und näheren Information aufzulegen.

Karlstadt, den 24. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt.

Wiedenmann.

[3c

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Polizeistrafgesetzbuches betr.

Nachstehend wird die zu Art. 158 des P.-St.-G.-B. erlassene und von der k. Regierung unterm 25. v. Mts. als vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift vom 5. v. Mts. veröffentlicht.

Würzburg, den 13. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtskundiger Bürgermeister.

Dr. Zürn. Amend.

Beschluß.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Der Stadtmagistrat Würzburg erläßt unter Bezugnahme auf die unterm 5. v. Mts. zu Art. 158 des P.-St.-G.-B. erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften noch folgende Anordnungen über die Sicherheit und Bequemlichkeit des Verkehrs auf den städtischen Straßen und Wegen außerhalb der Stadt und über Sicherstellung dieser Straßen u. Wege, sowie ihrer Zugehörungen gegen Beschädigung:

§ 1. Es ist verboten,

a) die Böschungen von Straßen und Wegen umzuackern und zu überbauen,

b) den Wasserlauf in den Gräben der Straßen und Wege durch Verschütten oder auf sonstige Weise zu hemmen oder zu stören,

c) in die Gräben derselben Jauche, Guß- und Abwasser zu leiten.

Auf die Fußbänke und die Fahrbahn dürfen auch keine Dachwasser abgeleitet werden.

§ 2. Neue Dungstätten sind in einer Entfernung von mindestens drei Fuß vom äußersten Rande der Straßen und Wege oder deren Gräben anzulegen und gegen die Straßen- oder Wegseite mit einer Mauer abzuschließen. An Straßen müssen auf magistratische Weisung auch die bereits bestehenden Dungstätten in derselben Weise eingerichtet werden.

§ 3. Die zum Zweck des Straßen- und Wegbaues abgelagerten Materialhaufen dürfen, Nothfälle ausgenommen, nicht überfahren, überritten oder sonst in Unordnung gebracht werden.

§ 4. Das Fahren bei Schneebahn mit Wägen oder Schlitten ohne vernehmbare Rollen oder Schellen ist verboten.

§ 5. Das Anhängen von Pferden oder Rindvieh an den Langseiten der Wägen ist untersagt; hinter den Wägen dürfen höchstens zwei solcher Thiere und nur so kurz angehängt werden, daß sie der Spur des Wagens folgen müssen.

§ 6. Kommen sich zwei Fuhrwerke auf einem Wege, der zum Ausweichen zu schmal ist, entgegen, so muß dasjenige Fuhrwerk, welches zuerst eine an dem Wege befindliche Ausweiche erreicht, daselbst halten, bis das andere Fuhrwerk vorbeigefahren ist.

§ 7. Bäume und Gesträuche an Straßen und Wegen müssen von den Besitzern so ausgeästet und ausgeschnitten werden, daß der Verkehr durch sie nicht gestört oder belästigt wird.

§ 8. Die Uebertretung vorstehender Anordnungen wird nach Art. 158 des Polizei-Strafgesetzbuches an Geld bis zu 10 fl. bestraft.

Würzburg, den 5. Juni 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtskundiger Bürgermeister:

Dr. Zürn. Schneider.

Zu vermiethen.

Vom 1. September oder 1. November l. Js. ist auf der Neubaustraße eine **Wohnung** von 7 Zimmern und 4 Mansardenzimmern ꝛc. zu vermiethen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 211 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 1. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁴ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4⁵⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4⁵⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10¹⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8³⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁴ PZ. 6⁴⁰ PZ.
Ank. von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 12³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁰ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²¹ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹⁵ PZ. 10¹ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4⁵ P. 8¹⁰ PZ. (von Landa) 10⁴ PZ.	Nachm.: 9³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁵⁴ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeltach . .	4 U. Abends.
Querhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Petri Kettenfeier. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 35 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 36 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr 27 Min. Monduntergang: 2 Uhr 16 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 14 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 17 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 18 Grad. — **Bauernregel**: Ist es in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß.
Geschichtskalender: 1798: Seeschlacht bei Abukir. — 1838: Abschaffung der Sklaverei auf englischen Gebieten. — 1866: Die Preußen ziehen in Nürnberg ein.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 1. August.

Die politische Dürre nimmt überhand, trotzdem die Schützenbrüder in Wien keinen Tag und keinen Abend vergehen lassen ohne reichlichen Rede-Platzregen. Kommt die auf morgen projektirte Volksversammlung in Wien zu Stande, so können wir auch noch einen derartigen Wolkenbruch erleben.

Bismarck leidet nach einer heutigen Depesche an Schlaflosigkeit; ob ihm dieselbe das Schützenfest verursacht, wird nicht berichtet.

Die **spanische** Regierung glaubt, daß neuerdings revolutionäre Unruhen bevorstehen; die Marineoffiziere flößen ihr geringes Zutrauen ein. In Valencia wurde eine geheime Druckerei entdeckt, welche das Journal „Exterminio" veröffentlichte. Vier Schriftsetzer wurden verhaftet und nach Fernando Po geschickt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 1. August.

— In der **öffentlichen Magistratssitzung** vom 28. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Das Ergebniß der Versteigerung des bürgerspitälischen Obstes wird genehmigt. Zwei Gesuche um Verlängerung der Polizeistunde werden bewilligt. An einen Bauführer und dessen Werkmeister ergeht Weisung zur Abänderung eines mangelhaft ausgeführten, den Einsturz drohenden Baues bei Meidung gesetzlicher Einschreitung. Die auf Verpflegung eines Ausländers im Ehehaltenhause erwachsenen uneinbringlichen Kurkosten sind aus der Stadtkasse zu decken. Ein Gesuch um Erlaubniß zum Kaffeeausschenken auf dem grünen Markte wird abschlägig beschieden. Das Baugesuch des Hausbesitzers Distr. IV. Nr. 306½ wird bedingungsweise genehmigt. An der Stelle des verlebten Feldhüters Schmitt wird nach dem Antrage des Feldgerichts vorläufig ein Aushilfshüter in der Person des Veit Merklein vom 1. k. Mts. anfangend aufgestellt. Der an der Stelle des verlebten Feldgeschwornen Uhl von den übrigen Mitgliedern des Feldgerichts als Feldgeschworner gewählte Weinwirth Friedrich Knauer erhielt als solcher die magistratische Bestätigung. Einem Gesuche um Bewilligung eines Weinacciseüberhauptbestandes wird stattgegeben. Eine Beschwerde wegen nachbarlicher Bauführung wird auf den Rechtsweg verwiesen. Abweisung dreier Gesuche um Niederschlagung von Taxen. Wegen angezeigter Feldbeschädigung durch Militärpersonen wird die betreffende Militärbehörde um Strafeinschreitung ersucht. Auf Grund richterlicher Strafurtheile werden zwei Bauherrn zur plangemäßen Herstellung ihrer Bauten aufgefordert. An drei zahlungssäumige Schuldner der städtischen Kriegskasse ergeht Zahlungsaufforderung bei Meidung gerichtlicher Klagestellung.

— **Kunstverein.** Sonntag, den 2. August neuausgestellt: Sommerlandschaft, von E. Lellrath, Pr. 350 fl. — Wallachische Post, v. A. van der Venne, 350 fl. — In einer Sennhütte, v. E. Heinel, 360 fl. — Der Teufelsgraben bei Holzkirchen, v. Fr. Bamberger, 175 fl. — Landschaft, v. G. Cloß, 350 fl. — Sämmtlich Eigenthum des Kunstvereins in München.

— Durch Regierungs-Entschließung vom 25. Juli ist dem Schullehrer C. Zimmermann von Oberfinn seiner Bitte entsprechend der Schul- und Kirchendienst zu Fuchsstadt im Bezirke Königshofen übertragen worden.

— **München**, 31. Juli. Der König ist gestern um 2 Uhr von Hohenschwangau hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Prinzen Otto begrüßt. Nachmittags empfing der König die Minister Fürst v. Hohenlohe, v. Gresser, v. Lutz, in Audienz und wurden mit denselben Konferenzen in Staatsangelegenheiten gepflogen. Abends hat der König einem nur für einen engeren Kreis veranstalteten Konzerte im Residenztheater beigewohnt. Auf heute ist bekanntlich die Abreise Sr. Majestät nach Kissingen festgesetzt. Prinz Otto wird ihn begleiten.

Wien, 31. Juli. Bei dem gestrigen **Besuche der Schießhalle redete der Kaiser** zuerst zwei Schützen aus Nancy an, welche versicherten, die Lothringer würden die Wohlthaten, welche sie unter den Vorfahrern des Kaisers genossen hätten, nicht vergessen. — Zu Fabricius (Frankfurt) sagte der Kaiser: „Ich denke gern an Frankfurt zurück, es ist eine gute deutsche Stadt." — Zu dem Präsidenten des Zentralkomite's Dr. Klopp sprach der Kaiser beim Fortgehen die Worte: „Wien ist Ihnen großen Dank für das Fest schuldig, das beitragen wird zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen."

— **Wien**, 30. Juli. [Bilder vom Schützenplatze.] Wer je das relative Vergnügen genossen, von einem Hügel oder Wäldchen gedeckt auf den Befehl zum Vorgehen zu warten, während sich in nächster Nähe ein hitziges Vorpostengefecht entspinnt, der mag durch das Knattern der Schüsse auf den Ständen lebhaft an jene Stunde der Spannung erinnert werden. Es ist eine kleine Schlacht, die man aufführen hört, besonders wenn die Schnellfeuerscheiben in Anspruch genommen sind und der Zufall will, daß auch an den anderen Ständen ein rascheres Tempo sich geltend macht. Dieses Rollen, Prasseln, Knattern hat für Jeden, der je einen Stutzen getragen, etwas unendlich Aufregendes; das Herz geht auf, man möchte aufjauchzen, und les beaux restes von jener furor teutonicus, die einst so berühmt war, zeigen sich auf den eiferleuchtenden Gesichtern der Schützen, erhöht durch das vergnügte Bewußtsein, daß blos hinüber, aber nicht herüber geschossen wird, wenn auch mitunter der Zieler als

boshafter Feind höhnisch mit geschwungenem Zeichenstecke eine Niederlage verkündet. Noch ist das Feuer nicht recht in's Feuer gekommen, wie ein dekorirter Riese aus dem Passeyerthale bemerkte, und die Zahl von 24 „erschossenen" Bechern — wir bedienen uns des technischen Ausdruckes — ist für die ersten drei halben Tage eine so geringe, daß die Capacitäten des Finanzkomite's mit einem Lächeln à la Rothschild herausrechneten, daß so ein Becher, der im Budget mit 24 Gulden eingestellt, sich nach dem Leggelde mit 70 Gulden berechne, was bei jedem Becher einen Ueberschuß von 46 Gulden gebe, den Besitzern der Antheilscheine eine höchst tröstliche Combination.

Und doch waren es die Schweizer, die gefürchteten Besthoker der altrenommirten Cantone, die in den ersten zwei Tagen vorzüglich hinausknallten nach Feld- und Standscheiben — die Industriescheibe scheint man sich zu sparen; wie sehr man die kalthandigen, ruhaugigen Söhne der helvetischen Republik auf der Schießstätte fürchtet, bewies am besten die allgemeine Freude, die sich kundgab, als der erste Becher von einem Tyroler, dem pensionirten Oberlieutenant Hochegger von den Kaiserjägern, gewonnen ward. Man muß sie sehen, diese Herren Schweizer, mit welcher kaufmännischen, geschäftlichen Ruhe sie den Schuß vorbereiten, wie sie mit vorgebundener Schürze beim Laden die Pulverkörnchen zu zählen scheinen; wie sie früher die Nase säubern und ausspucken, um ja durch kein „menschliches Rühren" im Anlegen gehindert zu werden; wie sie bedächtig den Stutzen heben, als ob er eine Elle wäre, mit welcher sie einige „Ellen Gewinnst" abmessen wollen; wie sich von dem Augenblicke, wo der Kolben am Gesicht und das rechte Auge auf's Absehen gerichtet, der ganze Mann in eine Statue verwandelt, bis der Schuß kracht und die Kugel durch die Tannenzeile hinauspfeift an's Ziel. Man muß sie in solchen Momenten beobachten, um zu begreifen, was sie für gefährliche Gegner sind.

„Die Schweizer schießen wie Geschäftsleute," sagte uns eine Autorität des Stutzens, „die Tyroler wie Spieler, die wagen, um zu gewinnen, die Bayern wie Soldaten, die Deutschböhmen wie Schießstatt-Mitglieder und die Wiener — ??"

Wir müssen innehalten, um nochmals zu erwähnen, daß es nicht unsere Ansicht, sondern die unseres Gewährsmannes ist, der da behauptet, die Wiener schießen wie Juxbrüder, auf welche die Variante eines altbekannten Gassenhauers paßt, der da lautet:

's is mir Alles eins, 's is mir Alles eins,
Ob ich ein Best bekomme oder keins.

„Die tausend Thaler und die dreihundert Dukaten, welche die Commune gespendet, kann man unseren Gästen doch nicht wegschießen," sagte ein Wiener Schütze phlegmatisch im Gabentempel, „und da ich nicht Clavier spiele, folglich das Geschenk des Herrn Steinway auch nicht benützen kann, so ist es mir ganz gleichgültig, wenn ich nichts gewinne."

Still und fleißig, wie die Schweizer, betheiligen sich die Steirer am Schießen; die Tyroler sind in den Ständen noch wenig vertreten. Frau Vindobona erscheint ihnen noch als Circe, und sie geben sich dem Lebensgenusse, den das deutsche Capua in vollen Zügen ausströmt, mit einem Eifer hin, der den Schwarzen daheim viel zu strafpredigen geben wird. Einer derselben war, ersten Nasses voll, in eine Au gesunken und schlief den Schlaf der Ungerechten, was einem Langfinger Gelegenheit gab, ihm alle jene Gegenstände, die beim Schlafen drücken, wie Uhr, Brieftasche, Geldbeutel, Ringe abzunehmen; in diesem humanitären Zwecke wurde er durch die Festwache gestört, die dem Erteilenden nachsetzte, und es gelang dem tapferen Sohne eines hiesigen Theaterdirektors, durch Festnehmung des Strauchhelden seine erste ritterliche That auf dem Gebiete des Festwachthums zu erringen.

Ueberhaupt nimmt das Leben in der Festhalle und in den anderen Restaurationen, die glücklicherweise dem Festbankett-Verunglückten ein rettendes Asyl bieten, besonders gegen Abend einen Charakter an, als ob Essen, Trinken und sonstige Leibesgenüsse der Hauptzweck und das Schießen nur der Nebenzweck wäre; mit jener Ausdauer, welche die Wienerinnen bei Unterhaltungen immer entwickeln, finden sie sich auch auf dem Schießplatze ein, und da selbst Se. Ehren der Herr Bürgermeister von der Tribüne herab den Grundsatz ausgesprochen, daß er die Frauen noch viel lieber umarmen würde als die Männer, so kann man es den Schützenbrüdern, welche keine Bürgermeister sind, wahrhaftig nicht übelnehmen, wenn sie durch die Wienerinnen mehr in's Feuer kommen, als durch die Stände; und daß einzelne Schützenschwestern, z. B. Schwester Gallmeyer oder Schwester Kronau, ganz besonders gefeiert werden, finden wir um so natürlicher, als sich das lustige, liebenswürdige Wienerthum nicht leicht irgendwo prägnanter ausspricht. Großes erwartet man vom Balle; wir hoffen, daß man diesen Ball nicht den Herren Erthal, Granichstädten, Schottenhammer übergeben wird; es wäre sonst möglich, daß statt Gefrornem Primsenkäse, statt Limonade Waschblau geboten würde. Lieber kein Ball!

— Eine Versammlung von Theilnehmern am Schützenfest, aus Deutsch-Oesterreichern und Süddeutschen bestehend, hat unter dem Vorsitze des Reichsraths-Abgeordneten Kuranda über die Einberufung einer Volksversammlung nächsten Sonntag berathen. Derselben sollen mehrere Resolutionen vorgelegt werden, darunter die hauptsächlichste: „Die deutsche Einigung sei anzustreben auf Grundlage der Freiheit und Selbstbestimmung der einzelnen Stämme."

— Daß die Herren Schützen nicht blos im Schießen, sondern auch in andern Dingen ihren Mann stellen, dafür dürfte u. A. die von der „N. fr. Pr." mitgetheilte Thatsache sprechen, daß am ersten Festtage (Sonntag, 26. d.), vom Schluß des Bankets angefangen bis 1/2 12 Uhr Nachts, 10,000 Flaschen Schützenwein, 5000 Flaschen feinere Weine und 600 Eimer (ungefähr 23,400 badische Maß) Bier consumirt wurden.

— Die ersten Preise sämmtlicher Scheiben sind folgende: Feldfestscheibe „Deutschland" (auf diese Scheibe ist es nur Mitgliedern des deutschen Schützenbundes zu schießen gestattet) 1500 Stück Vereinsthaler in schöner Dekorirung, im Werthe von 1800 fl., Ehrengabe der Commune Wien. Feldfestscheibe „Donau", ein Pokal von Silber (Werth 600 fl.), Ehrengabe der Mainzer Schützengesellschaft; auf der Feldfestscheibe „Rhein" ein Jagdwagen im Werthe von 400 fl., Ehrengabe des Herrn Jakob Lohner, Wagenfabrikanten in Wien; auf der Feldfestscheibe „Elbe" eine von den Herren Schlender und Eilinger, Hoflieferanten in Wien, gespendete Visitenkarten-Tasse mit acht Stück Dukaten im Werthe von 500 fl. öst. W.; auf der Feldfestscheibe „Weser" eine von Herrn Franz Ritter v. Wertheim in Wien gespendete feuerfeste Kasse (Werth 500 fl. öst. W.).

Auf den Standfestscheiben sind folgende erste Preise zu erschießen: Auf der Scheibe „Heimath" (zugelassen werden nur Mitglieder des deutschen Bundes): 300 Stück Dukaten in schöner Verzierung, Werth 1800 fl., Ehrengabe der Commune Wien; auf der Scheibe „Wien": ein Gewehrkasten, Werth 600 fl., Ehrengabe von Herrn Vincenz Hefele in Wien; auf der Scheibe „Berlin": 600 fl. in Silber, gespendet vom Wiener Schützenverein; auf der Scheibe „München": ein Clavier im Werthe von 3000 fl. öst W.; auf der Scheibe „Dresden": eine Fahne mit 100 Stück Dukaten, Werth 520 fl., Ehrengabe vom Land Tyrol.

Auf der Feld-Industriescheibe, für welche übrigens 158 Ehrengaben im Gesammtwerthe von 3243 1/2 fl. gespendet wurden, bildet eine Cassette von Herrn Neiber im Werthe von 150 fl. öst. W. den ersten Preis, während auf der Stand-Industriescheibe, für welche 158 Beste im Gesammtwerthe von 3284 fl. bestimmt sind, der erste Preis in einer von den Herren Beisiegel und Heß, Meerschaumdrechsler in Wien, gespendeten Tabakpfeife aus feinem Meerschaum mit Silber im Werthe von 150 fl. besteht. Als erster Preis auf der Schnellfeuerscheibe ist ein Tafelaufsatz im Werthe von 160 fl., Ehrengabe der Schützengesellschaft Mauer, bestimmt.

Im Ganzen stellen sich die Ehrengaben für die verschiedenen Scheiben folgendermaßen heraus: Feldscheibe „Deutschland" 876 Gaben, Werth 14,020 fl.; „Donau" 297 Gaben, 4585 fl. Werth; „Rhein" 299 Gaben, 4588 fl. Werth; „Elbe" 296 Gaben im Werthe von 4590 fl., und für die Scheibe „Weser", 297 Gaben im Werthe von 4564 fl.; ferner für die besten Blättchen 330 Gaben im Gesammtwerthe von 2100 fl. Für die Industriescheiben 158 Gaben im Werthe von 3243 1/2 fl. Bei den Standscheiben vertheilen sich die Gaben: auf „Heimath" 866 Gaben im Werthe von 12931 1/2 fl.; „Wien" 295 Gaben, Werth 4590 1/2 fl.; „Berlin" 298 Ehrengaben im Gesammtwerthe von 4586 1/2 fl.; „München" 277 Gaben, 5408 fl.; „Dresden" 297 Gaben, 4586 1/2 fl.; ferner 240 Gaben im Werthe von 1500 fl. für die besten Blättchen und 158 Gaben für die Industriescheiben.

Auf der Schnellfeuerscheibe 311 Gaben, welche einen Werth von 1769 1/2 fl. repräsentiren. Außerdem sind für die Feldscheiben noch als Tagesprämien 630 fl., als Wochenprämien 365 fl., und für Becher und Festthalerprämien 27,600 fl. bestimmt, während auf den Standscheiben die Summe der Prämien 28,578 fl. und bei den Wehrmannsscheiben 4803 fl. beträgt.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß die vom Kaiser gespendete Ehrengabe erst nach erfolgter Preisbestimmung ihre Eintheilung finden wird.

— Vom 3. bis 9. September dieses Jahres wird zu Braunschweig, verbunden mit dem VII. deutschen Feuerwehrtage,

der am 6. 7. und 8. ebendaselbst abgehalten werden wird eine Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungs-Geräthen sowie auch Wasserleitungs-Utensilien stattfinden, auf die wir Fabrikanten u. Verfertiger von Feuerspritzen, Schläuchen u. Ausrüstungsgegenständen für Feuerwehren aufmerksam machen. — Die auszustellenden Sachen müssen bis zum 15. August beim Ausstellungsausschuß des VII. deutschen Feuerwehrtages zu Braunschweig angemeldet werden; die meisten Eisenbahndirektionen haben für nicht verkaufte Ausstellungs-Gegenstände freie Rückfahrt gewährt, von wenigen noch fehlenden steht dieselbe Vergünstigung in ziemlich bestimmter Aussicht. Nach dem großen Eindrucke, den die erste Ausstellung von Feuerlösch-Geräthen im Jahre 1865 in Leipzig machte, steht zu hoffen, daß auch der bevorstehenden allgemeine Theilnahme entgegengebracht werde.

— [Neuer Wein.] Aus Schaidt, 25. Juli, berichtet man der „Pfälz. Ztg.": „Im Jahre 1811 hat der Vater des hiesigen Post-Expeditors, Herrn Peter Mohler, auf Jakobitag seinen Freunden neuen Wein vorgesetzt. Dieses Ereigniß ist seither oft erzählt, aber nicht nachgeahmt worden. Heute nun, am Jakobitag 1868, also nach 57 Jahren, ist Herr Mohler so glücklich, wieder neuen Wein, wie anno 11, vorsetzen zu können.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— [Brodtaxe.] Für die 1te Hälfte August kostet der 6pfünd. Laib Schwarzbrod 25½ kr. (2 kr. abgeschlagen); die Waage Weißbrod 23 kr. (⅛ kr. abgeschl.); auf dem Lande kostet Schwarzbrod 24½ kr. (1½ kr. abgeschl.); Weißbrod 21 kr. (½ kr. abgeschl.)

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 30 kr., Schmalz 33 kr., Eier 11 Stück um 12 kr., neue Kartoffel das Mäßchen um 4 kr., das Paar junge Tauben 18 kr., Hahnen 30—33 kr.

Verloosungen im Monat August.

1. K. K. Oesterr. fl. 500 Loose vom J. 1860, 60 Serien à 20 Stück (17. Zieh.).
1. Stadt Pariser Frks. 500 Obligationen vom Jahre 1855, 1342 Stück, höchster Preis 100,000, niedrigster 500 Frks., zahlb. 1. Sept. 1868 (26. Zieh.).
1. Anleben der Städte Neubaiz und Tourcoing, 211 Obligationen, höchster Preis 20,000, niedrigster 50 Frks., zahlbar 1. November 1868 (15. Zieh.).
1. Stadt Augsburg fl. 7 Loose, 8 Serien à 100 Loose (8. Zieh.).
1. Gräfl. Parrenheim fl. 7 Loose, 12 Serien à 20 Stück (9. Zieh.).
31. Großh. Bad. fl. 35 Loose, 50 Serien à 50 Stück (91. Zieh.).
31. Lüttticher Frks. 80 Loose, 927 Stück, höchster Preis 50,000, niedrigst. 100 Frks., zahlb. 30. Nov. 1868 (16. Zieh.).

Terminkalender.

3. August, früh 8 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des F. Utzheimer von Ebersbach beim k. Landger. Obernburg.

Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Seifensieder A. Lurz von Wiesentheid beim k. Landger. dort.

Früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des A. Rettner von Schleerieth beim k. Landger. Werneck.

Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Verlassenschaftskonkurse des k. Posterpeditors Ph. Kerber von Rothenfels beim k. Bezirksger. Lohr.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der K. Eiflein Wittwe in Rentweinsdorf beim k. Landger. Baunach.

Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des ledigen J. G. Rüb von Langenprozelten beim k. Bezirksger. Lohr.

3. August und den folgenden Tagen Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von Pfandgegenständen durch den Stadtmagistrat in Heidingsfeld.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause des Herrn **Ballermann**, 2. Distrikt Nr. 365, Neumünsterschulgasse, neben Herrn Conditor Bitterauf.

Anbei empfiehlt sich derselbe einem verehrlichen Publikum der Stadt und Umgebung in allen in das Bereich der Zahnheilkunde einschlagenden, sowohl in operativen als technischen Hilfeleistungen nach den neuesten Anforderungen.

Unter Zusicherung seiner und reeller Behandlung zeichnet sich

Achtungsvollst

M. Stickler, Zahnarzt.

Bekanntmachung.

pr. 1/8.

Die auf den 3. August l. Js. früh 11 Uhr anberaumte Versteigerung der Kirchen-Ornate ist wieder aufgehoben.

Heidingsfeld, den 1. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

Otto.

Fremden-Anzeige.

(31. Juli.)

(Adler.) Kfte.: Werner a. Nordhausen, Asal a. Lörrach, Dettmann a. Berlin, Mengers aus Viersen, Zinngraf a. Frankfurt, Lieblein a. Offenbach, Gerlach a. Mannheim, Heidenreich aus Paris u. Kesselkaul a. Aachen. Optim. Mehn a. Würzburg. Insp. Beidecke a. Frankfurt. Priv. Sollmann a. Coburg. Landrath Rendels m. G. a. Amsterdam.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Kühn m. G. a. Straßburg, Neumann m. G. a. Brüssel, Ostermann a. Augsburg, Drescher a. Bamberg u. Appel a. Frankfurt. Fabr. Pitz m. S. a. Pforzheim u. Schättler m. G. a. Moibit. Mech. Toulon a. Aix-la-Chapelle. Frau Bayer m. T. a. Hofheim. Geistl. Persten m. G. a. Tannen. von Rosenmandel m. Fam. u. Frau Dietrizi m. Fam. u. Dien. a. Berlin. Rentamtm. Schirmer a. Charlottenburg. Kreisrichter Behlendorff m. G. aus Köpenik. Priv. Glassen m. Fam. aus Mainz. Negoz. Briefe a. Nancy. Frau von Reckendorf m. T. a. Bingen. Freifrau v. Ponafidine mit Bed. a. Königsberg. Geh.-Rath Grodmann a. Stettin.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Wiederspick a. Nürnberg u. Stang a. Amorbach. Baronesse v. Wolf m. Schw. a. Hamburg. Lieut. Höfner a. Passau. Schmitz m. S. a. Würzburg. Priv. Cortes m. S. a. Berlin.

(Sachs. Hof.) Kfte.: Martin a. T.-Bischofsheim u. Schmidt a. Ramsthal. Priv. Hager a. Kl. Heilbronn. Hotel. Haggenmager a. Ingelstadt. Dr. Kloß a. Berlin.

(Schwan.) Kfte.: Ebel a. Berlin, Krieger a. Crefeld, Schwandt a. Kissingen, Ritter m. G. a. Zwickau, Hirsch a. Mannheim. Major Frhr. v. Ebner m. Fam. a. Würzburg. Archit. Mocker a. Wien. Dr. Biemann a. Berlin. Capl. Lanz a. Nürnberg. Brauereibes. Köhler m. T. a. Jena.

(Württ. Hof.) Kfte.: Trautmann a. München, Cerngroß m. G. a. Nürnberg, Hasse und Busse a. Berlin, Bauer a. Paris, Schiedinger u. Lindenberg a. Frankfurt, Heß a. Homburg u. Pfitzenmaier a. Stuttgart. Frau Minister von Lutz a. München. Oek. Krug m. G. a. Gotha.

Verstorbene.

Dor. Lang, ledig, 32 J. alt. — Franz von Hetzendorf, kgl. Generalmajor, 85½ J. alt. — Marg. Zeller, Privatiersgattin, 76 J. alt. — Sophie Röschlaub, ledig, 66 J. alt.

Randersackerer Straße Nro. 4 ist eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Kammer und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein gesunder, kräftiger Mann in den 40er Jahren, der hübsch schreiben und gut rechnen kann und einen ganz guten Leumund besitzt, sucht eine Stelle auf einem Gute oder in einem anderen Geschäfte. Näheres in der Expedition ds. Bl.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Lehrbuch der Botanik.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft bearbeitet von

Dr. Julius Sachs,

o. Professor der Botanik in Freiburg i/Br.

Mit 358 Abbildungen in Holzschnitt.

Preis fl. 7. 36. [3a

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben wieder eingetroffen:

Nichts anzuziehen! Die Schreckensworte der Frauen. Erzählende Humoreske von Robert Linderer. Preis 11 kr. [3a

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 1. Aug. Vorletztes Gastspiel des Gesangskomikers Herrn E. Siebert. **Die falsche Primadonna,** oder „Madame Catalani in Krähwinkel." Große Posse mit Gesang in 3 Abth. von A. Bäuerle. Musik von Ignaz Schuster. Mit neuen Gesangseinlagen von verschiedenen Meistern. **Besondere Einlagen:** 1) „Das Mädchen singt," aus Kampf- u. Schwertlieder von H. Zeise, componirt von J. Reichert, gesungen von J. H. Ubde. 2) Großes Quodlibet aus verschiedenen Opern (auch einzelne Stellen aus den „Meistersingern"), vorgetragen auf dem Concertino von E. Siebert. Lustig, Schauspieler — Herr Siebert als Gast.

Sonntag, den 2. August. Letztes Gastspiel und Benefizevorstellung des Herrn E. Siebert. Mit großem Orchester. Z. E.: **Eine kranke Familie,** oder „Ein Barbier als Doktor." Große Posse mit Gesang in 3 Abth. von Moser, Trost und Siebert. 1. Abth.: Eine lebende Apotheke; 2. Abth.: Der Sanitätsrath Hamburg; 3. Abth.: Eine ärztliche Consultation, od. Die Folgen einer Zeitungsannonce. Qualm — Herr Siebert als Gast.

Gold der Zollstand 5 Francs-Thaler Dollars in Gold fl. — | 27—28. " — | 2.

20 Francs-Stücke Engl. Sovereigns Russ. Imperiales fl. 9. 29—30. " 11. 53—57. " 9. 47—49.

Pistolen, bayrische Holländ. à 10 Stücke Rand-Ducaten fl. 9. 47—49. " 9. 54—56. " 5. 37—39.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½ " 9. 58—59. " 9. 46—48.

Pistolen

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen

Sanderstraße Nr. 155

eine Kurzwaaren-Handlung

eröffnet habe.

Mein Lager bietet eine hübsche Auswahl in

Knöpfen, Band, Faden, Garn und Besatz-Artikeln

und bitte ich um geneigte Abnahme unter Zusicherung reeller und **billiger** Bedienung.

Auch werden daselbst alle weiblichen **Hand-** sowie **Nähmaschinen-Arbeiten** angenommen.

Hochachtungsvollst

J. B. Heldwein Wwe.,

3a] Sanderstraße Nr. 155.

Die Haupt-Niederlage

der

k. k. österreichischen Regie-Tabake

bei

Anton Minoprio in Würzburg

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager **Cigarren, Cigarretten, Rauch-** und **Schnupftabake.** [5b

---

Mein Lager in Cigarren

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten bringe in empfehlende Erinnerung.

Zugleich verbinde hiemit die Anzeige, daß ich eine größere Partie Reste von gut gelagerten Cigarren zu Fabrikpreisen ausverkaufe.

J. G. Berger,

2b] Ecke der neuen Passage am Markt.

Tapeten und Borduren, gemalte Fenster-Rouleaux, Wachstuche aller Art, wollene Bett- und Piqué-Decken empfiehlt in großer neuer Auswahl zu billigen Preisen

Gg. Dümlein

3b] am Markt.

Tanzunterricht.

Von der wohllöblichen Gesellschaft „Harmonie" mit der Funktion eines Tanzmeisters bei deren Bällen betraut, beabsichtige ich, mich hier als Tanzlehrer niederzulassen, und empfehle mich hiemit dem verehrlichen Publikum ganz ergebenst zum Unterrichte in Familien sowohl, als auch in größeren Cirkeln.

Für Tanzcurse habe ich den hiezu ganz besonders geeigneten kleinen Schrannensaal gemiethet und werde daselbst bereits zu Anfang September mit den sogenannten Vorstunden beginnen.

Geneigte Anmeldungen nehme ich täglich während der Nachmittagsstunden von halb 2 bis 4 Uhr in meiner Wohnung (Hotel Rügner) Zimmer Nr. 14, 1. Stock, entgegen.

Hochachtungsvollst

Würzburg, den 29. Juli 1868.

A. Schrell,

2b] Tanzlehrer.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

von einer vollständigen Regimentsmusik.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Krinzis.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

J. A. Wadenklee.

Für eine altbereiste Tour wird von einem hiesigen Weingeschäfte zum sofortigen Antritt ein cautionsfähiger, militärfreier junger Mann gesucht. Franco-Offerte unter **H. W. 180 poste restante** Würzburg.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Zur Entkräftigung der Knak'schen Thesis!

Hundstage

oder

Saure Gurken und Knakwurst.

Eine sehr beißende Carricatur in Photographie.

(Visitenkarten-Format.)

Preis 12 kr., nach Auswärts franco 15 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung

in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer!

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

August Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten Herrn August Sigerist von hier wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäftes bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt.
Kapp.

Nur für Herren!

Die concessionirte Kunsthandlung von

G. L. Reuling in Frankfurt a. M.

versendet gegen Posteinzahlung von Thlr. 2. Pr. Crt.

25 prachtvolle Photographien

von Frauengruppen in reizender Stellung;

darunter die pikantesten Tableaux. [36

Kreis-Gewerb-Schule Würzburg.

Die öffentlichen Schlußprüfungen beginnen **Montag, den 3. August,** mit der mechanischen Abtheilung und werden **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** mit der gewerblichen und Handelsabtheilung fortgesetzt. — Während der Prüfungszeit sind in dem Prüfungssaale — der Aula — die Zeichnungen der Schüler zur Besichtigung ausgelegt. — Am **Donnerstag,** den 6. August, Vormittags, wird unmittelbar nach Schluß der Prüfung die feierliche Preisevertheilung abgehalten. — Hiezu werden nicht blos die verehrlichen Eltern der Schüler, sondern auch alle Freunde der technischen Lehranstalten geziemend eingeladen.

Königliches Rectorat.
Lampert.

Das Naturgesetz

des Haarwachsthums ist erforscht und ein sicheres Mittel vorhanden, welches vor dem frühzeitigen Ergrauen und Verlust der Haupthaare, dieser wesentlichen Zierde aller Menschen, schützt, das Wachsthum befördert und selbst bei stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit den Kopf wieder mit natürlichem, dichten und schönen Haarwuchs bedeckt, wenn die Haarwurzeln nicht schon total exstirpirt oder zerstört sind, was eine Menge der unverwerflichsten Zeugnisse und die Erprobungsversuche berühmter Männer der Wissenschaft, wie Kastner, Trommsdorff und Anderer, sowie die tägliche Erfahrung fortwährend bestätigen. Dieses ausgezeichnete Mittel ist der **Mailändische Haarbalsam,** welcher in kleinen Gläsern à 30 kr. und in großen à 54 kr. abgegeben wird.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige **Schönheitsseife,** in Gläsern à 20 kr. und 40 kr., nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen,** Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

36]

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Durch die Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist antiquarisch zu beziehen:

Schlosser's Weltgeschichte für das deutsche Volk. Hübsch gebunden in 19 Bänden, bereits wie neu, 24 fl.

Dieselbe geb. in 18 Bänden 21 fl.

Für unser Manufacturwaaren-Geschäft suchen wir 2 **Lehrlinge** und einen tüchtigen **Commis** israel. Confession, der auch für kleinere Touren verwendbar wäre. Eintritt sofort.

Gebrüder Sußmann
26] in Tauberbischofsheim.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Jobsiade, die. Ein komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. C. A. Kortüm. Mit Holzschnitten. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Eleg. geb. 27 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben in neuer Auflage eingetroffen: [36

Bädeker. Südbayern, Tyrol und Salzburg, Steiermark, Kärnthen und Krain. Mit 8 Karten und 6 Plänen. Preis fl. 1. 45.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stolz, Alban. Witterungen der Seele. 2. Aufl. fl. 2. 20.

— — Der Wechselbalg, womit Baden und Oesterreich aufgeholfen werden soll. 3 kr.

Hermann von Vicari, Erzbischof von Freiburg. Sein Leben und Wirken zusammengestellt für die Gläubigen seiner Erzdiözese. Mit dem Porträt des Erzbischofs. 16 kr. [6c

Bekanntmachung.

pr. 31/7.

In Sachen Christine Fuchs Wittwe dahier gegen Schreinermeister Heelein Eheleute dahier, wegen Hypothekzinsen, erhalten auf Antrag der Klägerin die Beklagten, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, auf diesem Wege auf Grund des vorgelegten Schuld- und Hypothekenbriefes vom 31. Oktober 1866, sowie in Gemäßheit d.s Art. 52 des Hypothekengesetzes die Auflage,

80 fl. vom 1. Mai 1867 bis 1. Mai 1868 rückständige 4prozentige Zinsen aus 2000 fl. Hypothekenkapital sammt den erwachsenen Kosten

binnen 4 Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Verfügung bei Meidung der Execution durch Ausstrich des verpfändeten Wohnhauses 2. Distr. Nr. 189 zu zahlen oder sofort urkundlich belegte Einreden Geschäftszimmer Nr. 6 geltend zu machen.

Den Beklagten wird ferner eröffnet, daß Klägerin das Kapital ihnen zur Heimzahlung binnen vierteljährlicher Frist gekündigt habe.

Endlich werden die Beklagten aufgefordert, innerhalb der eröffneten vierwöchentlichen Frist einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme der weiter ergehenden Verfügungen dahier aufzustellen, widrigenfalls künftige Verfügungen an das Gerichtsbrett geheftet und damit als zugestellt erachtet werden.

Würzburg, den 22. Juli 1868.

Königl. bayerisches Stadtgericht.

Ungemach.

Fella.

Bekanntmachung.

pr. 31/7.

Georg Häusinger, Bürger von hier, hat sich um die Concession zum Betriebe einer Garküchenwirthschaft angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 27. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Zwangsverstrich.

pr. 22/7.

Donnerstag, den 10. September l. Js.,
früh 10 Uhr,

wird im Lammwirthshause zu Geiselwind das Büttner Weininger'sche Anwesen Haus-Nr. 2 daselbst, geschätzt auf 4910 fl., öffentlich im Zwangswege verkauft und der Zuschlag ertheilt, wenn das Meistgebot mindestens die Taxe erreicht.

Scheinfeld, den 20. Juli 1868.

26] Eckert, k. Notar.

Polytechnischer Central-Verein.

An den diesseitigen **Sonn- und Feiertagsschulen** werden die Schlußprüfungen für das Jahr 1867/68 in der Weise abgehalten, daß Sonntag, den 2. August l. Js., die der sämmtlichen fünf Elementarschulen, ferner Sonntag, den 9. August (jedesmal 1/2 9 Uhr Vormittags beginnend), jene der Chemie- und Zeichnenschulen stattfinden.

Hiemit ist die durch Allerhöchste Verordnung festgesetzte **Austrittsprüfung** verbunden, und haben sich die Schüler der technischen Schulen am erstgenannten Tage in jene Elementarklassen zu begeben, welche sie zuletzt besucht haben.

Nach der Allerhöchsten Verordnung können nur diejenigen Schüler ein von der Schulpflichtigkeit entbindendes Austrittszeugniß erhalten, welche diese Prüfung mit Erfolg bestehen. Das Nichtbestehen derselben hat die Verpflichtung zu weiterem Besuche der Schule zur Folge.

Die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft, sowie alle Gönner und Freunde der gewerblichen Jugend werden geziemend eingeladen, diesen Prüfungen beizuwohnen.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß die Arbeiten aus der höheren **Zeichnen- und Modellirschule** vom 2. August bis Sonntag, den 9. August, täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags in dem Lokale der Abtheilung für Zeichnen (Maxschule über eine Stiege Nr. 69) zu Jedermanns Einsicht ausgestellt sein werden. [26

Die Direktion. **Die Schulkommission.**

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann!

Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt:

Tabelle des deutschen Wechselrechts

für den Comptoir-Gebrauch.

(Auszug aus Wächter's Wechsellehre.)

Preis in Umschlag geheftet 18 kr., nach Auswärts franco 19 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Wurzburg.

Bekanntmachung.

Ortspolizeiliche Vorschriften über Reiten und Fahren betr.

(Schluß.)

§ 4. Im Schritt müssen fahren: schwer beladene Fuhrwerke, insbesondere solche, welche zum Transporte von Effekten, Schlachtvieh und dergl. bestimmt sind, ferner auch unbeladene Müller-, Brauer- und andere lang gestreckte Wagen, endlich die nur mit einem Leitseil gelenkten Pferdefuhrwerke.

§ 5. Bei den zu den Marktplätzen nothwendigen Auffuhren hat sich jeder genau den Anordnungen der Polizeibediensteten oder des Marktdiener-Personals zu fügen.

§ 6. Zum Abholen aus dem Theater dürfen die Wagen an dem Theaterhause nicht aufgestellt werden; die Wagenführer haben sich auf der entgegengesetzten Seite so aufzustellen, daß die Hälfte der Straße frei bleibt, dann einzeln im Schritte von der unteren Theaterstraße her an- und gegen den Residenzplatz oder gegen die Maxstraße abzufahren.

Die Zu- und Abfahrt zum und vom Theater auf der Seite gegen die Schrannenhalle zu ist nur den beim Theater beschäftigten Personen erlaubt.

§ 7. Alle Fuhrwerke haben sich, um das Zusammenstoßen zu vermeiden, in den Straßen **rechts** zu halten, Fahrende und Reitende einander rechts auszuweichen und durch rechtzeitiges, vernehmliches Zurufen Fußgänger zum Ausweichen zu veranlassen.

§ 8. Beim Anhalten von Fuhrwerken ist jede Versperrung der Straßen zu vermeiden.

Das Umwenden von Fuhrwerken in so engen Straßen, daß dadurch Gefahr für Personen oder Eigenthum entstehen könnte, ist verboten.

§ 9. Das Knallen mit der Peitsche hat nur als Zeichen zum Ausweichen zu dienen und ist alles übermäßige, unnöthige und muthwillige Knallen, insbesondere auch beim Schlittenfahren, verboten.

§ 10. Während Schnee auf den Straßen liegt, haben die Besitzer von Gefährten aller Art ihre Zugthiere mit hellönendem Roll- oder Schellengeläute zu versehen.

§ 11. Bei allen Fahrten in der Stadt müssen mit dem Eintritt der Dunkelheit und zur Nachtzeit alle Chaisen durch Laternen erleuchtet sein.

§ 12. Durch Viehheerden darf nur in langsamem Schritte gefahren oder geritten werden.

§ 13. Die Führung von mehr als einem Handpferde ist nicht gestattet.

Das Handpferd muß am linken Zügel geführt werden. Beim Ausreiten mit einem Handpferde darf nicht anders als im Schritte geritten werden.

§ 14. Es ist Jedem untersagt, zu gleicher Zeit mehr als 2 Pferde zur Schwemme zu reiten und dahin ein Pferd durch einen Knaben unter 15 Jahren reiten zu lassen.

§ 15. Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden mit Geld bis zu 10 fl. gestraft.

Würzburg, den 5. Mai 1868.

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister.

Dr. Zürn. Schneider.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 212 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 2. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁵⁰ GZ. 5⁵⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nurnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁵⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵⁰ P. 5¹⁵P. 8⁴⁵S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁰ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁵⁵ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
„	Nurnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ	
„	München	Früh: 9⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹⁵PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4³P. 8¹⁰PZ. (von Landa) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁴ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8⁴⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Esselbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Portiuncula. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 37 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 34 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 5 Min. Monduntergang: 3 Uhr 9 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 17 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 18 Grad. — **Bauernregel:** Ein kühler August nach heißem Juli verkündet einen harten, ein trockener August einen schwachen Winter.

Geschichtskalender: 1802: Napoleon Bonaparte wird auf Lebzeiten Consul. — 1848: Mahomed Ali Pascha stirbt. — 1866: Abschluß des Waffenstillstandes mit Würtemberg. — Preußen lädt die süddeutschen Staaten zu Friedensverhandlungen nach Berlin ein.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 2. August.

In Darmstadt erfolgte gestern der Abschluß des **Vertrages mit Nordamerika.**

Die Wiener „Presse" bespricht die Beust'sche Depesche an Meysenbug (den Wortlaut derselben siehe in der Donnerstagsnummer der „N. Würzb. Ztg."). Ueberwiegend ist in den Blättern die Meinung vertreten, daß der Reichskanzler die diplomatische Aufgabe, die ihm bei Beantwortung der Allokution gestellt war, mit Geschick und Geist gelöst hat. Einige Stimmen lassen sich vernehmen, denen der Ton des Aktenstückes nicht energisch genug ist. Das ist aber lediglich eine Temperamentsfrage. Originell ist nur das Verdikt des „Vaterland" über die Depesche, wonach sich Baron Beust nunmehr in Rom unmöglich gemacht habe!

In den Wiener Journalen ist von einer zweiten römischen Depesche die Rede, welche Cardinal Antonelli als Beantwortung der Note des österreichischen Reichskanzlers nach Wien gerichtet habe und in welcher, im Gegensatze zur Allokution, die versöhnlichsten Intentionen ausgesprochen seien. Auch wären dem Nuntius Falcinelli und dem Cardinal-Erzbischof von Rauscher neue Instruktionen zugegangen, in denen die Anbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Clerus und Regierung dringendst anempfohlen würde. Der Ton der bisher zwischen Rom und Wien Betreffs der österreichischen Reformen gewechselten Schriftstücke läßt indessen jene Nachrichten nicht ganz wahrscheinlich finden und jedenfalls dürfte die Bestätigung derselben abzuwarten sein.

Die folgende Nachricht des „International" wäre, wenn sie sich bestätigt, interessant und würde mit Obigem übereinstimmen: Cardinal Silvestri soll von der Kurie nach Wien gesendet werden, um dem Papste genauen Bericht über die öffentliche Stimmung in Oesterreich zu geben. Silvestri gehört zu den **liberalen Cardinälen.**

Ueber den Eindruck des Schützenfestes in Frankreich schreibt ein Korrespondent der Wiener „Presse": Die französische Regierung läßt sich auf's eingehendste über alle Vorgänge berichten. Man ist von der Macht des deutschen Gemeingefühles, das die Oesterreicher mit dem übrigen Deutschland, trotz der traurigen Erinnerungen von 1866, verbindet, sehr überrascht, und die Befriedigung über gewisse, für Preußens Regierung unangenehme Dinge wird durch die Erkenntniß gemäßigt, daß eine französisch-österreichische Offensiv-Allianz angesichts der unter dem österreichischen Volke herrschenden deutschen Gesinnung kaum möglich sei.

Ueber die am 28. Juli Morgens in **Belgrad** stattgehabten Hinrichtungen wird dem „P. Ll." berichtet: Heute um 6 Uhr Früh wurden die vierzehn Verurtheilten erschossen. Der Ort der Hinrichtung liegt eine halbe Stunde weit von Belgrad entfernt, in einem kleinen Thale, welches von allen Seiten von sanft sich erhebenden Hügeln umgeben ist. Unter den vierzehn Todeskandidaten waren zwei, denen an der Wiege von einer schönen Zukunft gesungen wurde. Svetozar Nenadovich's Vater war ein Patriot im schönsten Sinne des Wortes und wird unter den Kämpfern für die serbische Freiheit stets einen ehrenhaften Platz einnehmen. Der Sohn betrat andere Wege: er mußte zusehen, wie 13 seiner Genossen vor ihm dem Tode überliefert wurden — ihn traf zuletzt die tödtliche Kugel. Sima Nenadovich war noch jung, sein gebildet und hätte seinem Vaterlande nützlich werden können; aber sein Leichtsinn und der unersättliche Ehrgeiz seiner Verwandtschaft brachten ihn — in das „schwarze" Thal von Karaburma. Eine große Masse Menschen trieb die Neugierde an den Ort der Exekution. Ein fataler Zufall wollte, daß eine Kugel von dem Pfahle, an welchen Marich gebunden war, absprang und einen in der Nähe stehenden, eine Compagnie kommandirenden Offizier traf; dieses Opfer des bösen Zufalls stürzte sofort todt zu Boden. Die Verurtheilten waren an Pfählen, die am Rande des langen Grabes standen, mit den Händen angebunden und empfingen den tödtlichen Schuß unter allgemeinen Flüchen der Menge.

Aus Manchester wird von einem schrecklichen **Unglück** telegraphirt. Vorgestern Abend entstand in der Musikhalle falscher Feuerlärm; zweitausend Personen drängten nach den Ausgängen, wodurch dreißig Menschen getödtet und viele verwundet wurden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 2. August.

— Heute Abend um 5 Uhr findet die Beerdigung des verlebten Generalmajors v. **Hetzendorf** vom Leichenhause aus mit den üblichen militärischen Feierlichkeiten und Ehrenbezeigungen statt.

Heute Morgen um 5 Uhr rückten die zum 3. Artillerie-Regiment versetzten zwei Batterien nach dem Lechfelde ab. (Mit ihnen auch Hauptmann Prinz Leopold.)

— Hr. Grübel von hier erklärt, daß er dem Wiener Schützenfeste gar nicht beigewohnt habe, daher von einem ihm in Aussicht stehenden Gewinnst u. dgl. nicht die Rede sein könne.

— Die Eröffnung der Feldjagd für den Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg ist auf Samstag, den 15. August und der Anfang der Hasenjagd auf Dinstag, den 15. September festgesetzt.

— Nach der Wiener „Presse" wurde am Mittwoch Nachmittag auf dem Kohlenplatze der Nordbahn ein Mann in Hemdärmeln

angehalten, welcher durch seine verworrenen Reden zu der Vermuthung Anlaß gab, daß er irrsinnig sei. Er hatte eine Schützenfestkarte auf den Namen Franz Anton Gundlach aus Lohr in Bayern bei sich und wurde in das Spital zu den Barmherzigen geschafft. (Wie wir eben vernehmen, ist der so bedauernswerth Verunglückte der Herr Postmeister aus Lohr.)

— Ludwigsbad zählte bis 31. Juli 73 Badegäste.

— Die auf Hrn. Pfarrer Dr. M. Wieland zu Hofheim gefallene Wahl zum Definitor des Dekanats Stadtlauringen erhielt die oberhirtliche Genehmigung. — Durch Entschließung vom 28. l. Mts. wurde Hr. Pfarrvikar A. Markert in Frammersbach in gleicher Eigenschaft nach Premich versetzt. — Instituirt wurde Hr. Lokalkaplan J. A. Berberich von Fabrikschleichach für die Pfarrei Rodenbach. — Die Distriktsschulinspektion für den Bezirk Dettelbach wurde dem Hrn. Pfarrer C. Betz zu Prosselsheim übertragen.

— Se. Bischöfliche Gnaden haben am 29. vor. Mts. in der Seminariumskirche ad S. Mich. 16 Alumnen des b. Cler.-Seminars die Weihe des Subdiakonats und am 30. v. M. 24 Alumnen die erste Tonsur und die vier niederen Weihen ertheilt.

— Durch Regierungsentschließung ist dem Lehrer A. Handwerker zu Röllfeld der Schul- und Kirchendienst zu Sommerau, im Bezirke Obernburg, übertragen worden; der Schullehrer J. Wagenhäuser zu Rieden im Bezirke Kaulndt wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt und der hiedurch sich erledigende Schuldienst seinem Sohne und bisherigen Gehilfen G. A. Wagenhäuser übertragen.

— Der israelitische Schullehrer B. Blümlein von Unsleben wurde auf die Dauer eines Jahres in Ruhestand versetzt.

— Von den 3 durch das Eisenbahnunglück bei Großhesselohe Schwerverwundeten ist Privatier Sandauer vorgestern nach siebenwöchentlichem Leiden in München gestorben.

— Dem „Rgb. Tgbl." wird mitgetheilt, daß der ehemalige Redakteur des „Kuriers für Niederbayern", Herr Güttlinger, wegen eines Leitartikels, betitelt „Ein Hirtenbrief vom 1. April", welcher die Rechte der Staatsregierung gegenüber den politischen Angehörigkeiten mancher Geistlichen vertrat, und dabei in ein paar Sätzen dem Erzbischof von München gravirende Handlungen vorwarf, zum nächsten Schwurgericht nach Straubing verwiesen sei.

— Wien, 31. Juli. [Vom Schützenfest.] Musterhaft, darin stimmt alles überein, sind die Anstalten, welche das Schießkomité getroffen; über die Maßen traurig, ja theilweise skandalös, ist, was die anderen Festkomités auf dem Festplatz vorgekehrt. Daß es Morgens noch vollständig unsicher ist, ob die HH. Festwirthe von Comité's Gnaden überhaupt in der Lage sein werden, Mittags ein „Bankett" zu liefern, daß Tag aus Tag ein die HH. Kellner im Vollgefühl ihrer verfassungsmäßigen Freiheit tobend und brüllend Strike machen dürfen, daß absolut keine Ordnung gehandhabt wird, als beim Einnehmen der Eintrittsgelder — das sind denn doch Dinge, die nach viertägiger Misère abgestellt werden sollten und könnten, und die eben nur die sogenannte Wiener „Gemüthlichkeit" — ich will sie bei ihrem richtigen Namen nicht nennen — zu verdauen im Stande ist. Dazu die entsetzliche Monotonie der Festreden. Drei Dutzend Redner haben bereits das große deutsche Vaterland verherrlicht oder konstituirt, und wenn die Geschichte mit jedem neuen Tag wieder von vorn anfängt, so muß es nachgerade gestattet sein, selbst Hrn. Kuranda, eventuell weitere „Improvisatoren," an das toujours perdrix zu erinnern.

— Bemerkenswerth ist folgender Bericht des Wiener „Wanderer" über das Fest. Derselbe schreibt: „Die Fluten der Begeisterung verlaufen nichts weniger als allmälig, sondern ziemlich schnell. Viele der Gäste verlassen schon heute Wien, nicht besonders erbaut von der Wirthschaft, die am Festplatze herrscht. Am ersten Tage des Festschießens hatte das Festkomité durch das Ansetzen eines Eintrittspreises von 1 fl. einen Mißgriff gethan und den hiesigen Verhältnissen nicht Rechnung getragen. In Folge dessen war die Einnahme weit unter den Erwartungen geblieben. Vorgestern wurde der Eintrittspreis bereits auf 40 kr. herabgesetzt, aber trotzdem war der Zuspruch des Publikums nur ein spärlicher. Der große Festplatz war den größten Theil des Tages über leer, und nur in der Festhalle, in deren unterem Theil das Publikum freien Zutritt fand, ging es nach 8 Uhr Abends lebendig genug zu. An allen Tischen hatten außer den Schützen auch Wiener Besucher Platz genommen, und speisten und tranken nach der Karte. Viele Kellner trieben dabei ein arges Unwesen. Sie hatten zweierlei Tarife, einen billigeren, den sie den Gästen vorlegten, wenn diese übrigens ungenießbare Speisen und Getränke auswählten und einen theuren, worin die gedruckten Preise mit Tinte korrigirt und höher angesetzt waren. Diese skandalöse Prellerei erregte an vielen Tischen die lebhafteste Klage und veranlaßte viele Schützen und andere Gäste, lieber den Festplatz ganz zu verlassen und die Gasthäuser im Prater und in der Stadt aufzusuchen. In der Schießhalle war das größte Gedränge bei den Schnellfeuerständen. Damen finden in die Schießhalle keinen Zutritt, (nach der „Allg. Ztg." hat übrigens am 29. Juli auch eine Dame, Namens Wex aus Augsburg, geschossen) und der Aufenthalt daselbst ist auch nur für stärkere Nerven erträglich. Das Schießen geht so ununterbrochen fort, daß es einem lebhaften Pelotonfeuer gleicht und das Einschlagen der Kugeln in die Scheiben ist bis in die Schießstände fortwährend deutlich hörbar. Nach jedem Schusse senkt sich die betreffende Scheibe und eine neue tritt an ihre Stelle. — Die Geschäftsleute, welche mit Industriegegenständen daselbst Verkaufsbuden aufschlugen, machen im Allgemeinen nicht die erwarteten Geschäfte, die Industriehalle ist fortwährend leer. Während das Bankett am Sonntag von mehreren Tausend besucht war, fanden sich vorgestern nur etwas über 1800 Personen ein, noch weniger gestern."

— „Von den Tyrolern werden, wie das „Festblatt" mittheilt, allerlei Aeußerungen laut, die der kräftigen Erscheinung der Bergbewohner vollkommen entsprechen. In der Likey'schen Bierhalle sagte ein junger Redner: „Wir Jungen sind nicht die Rosenkranz-Brüder, für die man uns ausgibt, auch bei uns gibt es Eisenbahnen und Telegraphen!" Bei der Rede des Ministers Giskra bemerkte ein Riesenmann, indem er mit der Faust über die Brauen fuhr: „Ja, wenn so unsere Pfaffen redeten, das würde das Volk auch verstehen, und es ist nichts Unchristliches dabei!" — Ein munterer Bayer bemerkte auf der Ringstraße: „Ja, die Wiener, die versteh'n's, das sind sakrische Kampeln! Nur den Geldbeutel kriegt man ums Umschauen leer!" — Einen Tyroler bezeigte man die Befriedigung, daß demnach so viele Schützen aus seiner Heimath gekommen. „Hm", meinte der Bauer, „das ist nicht Tyrol, wenn alle die Tyroler Schützen kommen wären, die haben kommen wollen, so wären wir mit 6000 eingezogen. Aber die Anderen haben sich nicht traut; die Pfaffen haben sich hinter die Weiber gesteckt und gesagt: „Laßt sie nicht ache zu die Wiener, das sind jetzt lauter Ketzer und werden enk verderben." Aber ich sieh nichts von dem, daß die Wiener so schlecht sind, das sind rechte Menschen!"

— In der heute erschienenen Nummer des „Festblattes" finden wir folgende Traueranzeige:

Schützenbrüder!

Karl Bühler, Gastgeber „zu den 12 Aposteln" aus Göppingen, Württemberg, starb hier am 29. d., Mittags.

Ein offener, gerader, ehrlicher Charakter.

Ruhe seiner Asche!

— Vor den Schranken des Schwurgerichts in Köln stand der am 2. Mai d. J. aus dem Zuchthaus entlassene Schreiner Matth. Jitgen, welcher am 12. Mai (wegen angeblicher Geldforderungen) den Schreinermeister F. Knepper durch fünf, mittelst eines Dolchmessers demselben beigebrachte Stiche ermordet hat. Das Todesurtheil, welches über den Angeklagten gesprochen wurde, vernahm derselbe mit demselben Gleichmuthe, den er während der ganzen Verhandlung bewiesen hatte. Auf die an ihn gerichtete Frage des Präsidenten, was er zu dem Wahrspruche der Geschwornen sage, erwiederte er: „Einstweilen hab' ich genug," und als der Präsident ihn nach gefälltem Todesurtheile auf das Recht der Cassation hinwies, machte er eine abweisende Bewegung mit der Hand und sagte: „Nix, nix!"

— Als Centralorgan des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine wurde in Dresden eine Wochenschrift unter dem Titel „Kaufmännische Korrespondenz" gegründet, die im Auftrage des Central-Comité's von G. Martini herausgegeben, von Herm. Helsig redigirt wird, und vierteljährlich $1/2$ Thlr. kostet. Das Blatt wird sich politisch vollkommen farblos halten und nur kaufmännische und allgemeine Handelsinteressen pflegen. Die erste Nummer enthält außer den amtlichen Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten und einem reichhaltigen Briefkasten den Anfang eines Artikels „Zur Handelsmoral" von dem Direktor der Dresdener Handelslehranstalt Fr. Roback.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreidepreise zu **Würzburg** vom 26. Juli bis 1. August.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	25 fl. — kr.	20 fl. 13 kr.	16 fl. — kr.	Gef. 3 fl. 26 kr.
Korn	19 fl. — kr.	15 fl. 49 kr.	13 fl. 30 kr.	Gef. 1 fl. 56 kr.
Gerste	14 fl. 15 kr.	13 fl. 52 kr.	13 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 8 kr.
Haber	10 fl. 45 kr.	9 fl. 54 kr.	9 fl. — kr.	Gef. — fl. 9 kr.

Erbsen 19 fl. — kr., Linsen 19 fl. — kr., Wicken — fl — kr.

Summa aller verkauften Pfunde 291,224, Umsatzsumme 17,945 fl. 2 kr.

Frankfurt, 1. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Tendenz fest. Oesterr. Creditaktien 223½. Staatsbahn 281¾. 1882er amerik. Bonds 75⅞, per Medio 75¹⁵/₁₆—¾ bez. u. G.

— Wien, 1. August. [Serienziehung der 1860er Loose.] 24 126 184 642 667 948 1180 1402 1529 2020 2695 2848 3571 3999 4370 5237 6703 6935 7907 7977 8010 8268 8470 8473 8732 8979 9026 9592 9721 9815 9828 10002 10086 10264 10635 11390 11480 11667 11776 11894 12060 12536 13266 13378 13461 13994 14119 14624 15295 16754 17424 17670 18525 18578 18646 18705 18713 18832 19328 19473.

Terminkalender.

4. August, früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an Jakob Schramm von Mauschendorf beim k. Landger. Bunnach.

Früh 10 Uhr: Holzstrich im Gemeindewirthshause zu Wiesen durch die k. Revierforstei dort.

Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Oekonomiegutes im Konkurse des J. Güngel von Poppenlauer durch den k. Notar in Münnerstadt.

Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 30 zu Mittelsinn durch das k. Rentamt Gemünden.

Grosse Kunst-Auction

von

Original-Oelgemälden

lebender deutscher Künstler

im kleinen Theatersaale dahier.

Am Donnerstag den 6. August, und folgenden Tag, von Morgens 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an, wird in obengenanntem Saale eine reiche **Sammlung von Oelgemälden**, Originale lebender Künstler der Münchener, Dresdener und Düsseldorfer Kunstschulen, meistbietend versteigert werden.

In der Sammlung befinden sich außer einem reichen Cyclus von Landschaften, Motive aus den bekanntesten Gegenden der Schweiz, des bayerischen Hochgebirges und der Rheingegend x: schöne Genrebilder, Jagd- und Thierstücke, Architekturen, Blumen- und Fruchtstücke, Marinebilder u. s. w. Die Gemälde befinden sich sämmtlich in reicher Goldrahmen-Einfassung und dürften zu pracht- und werthvollen Salon- und Zimmer-Zierden, sowie für Kunstsammlungen bestens empfohlen werden.

Die Ausstellung dieser Kunstsammlung findet schon **Mittwoch, den 5. August, von 3 Uhr an, statt.**

2a] **F. J. Manz.**

Bekanntmachung.

pr. 1/8.

Nach Vertrag vom Heutigen haben Martin Knorz, Schmied von Rimpar, und dessen Eheverlobte, Maria Barbara Holz, geb. Döll, Wittwe des Maurermeisters Johann Holz von dort, während ihrer Ehe, es mögen daraus Kinder hervorgehen oder nicht, sowohl die allgemeine Gütergemeinschaft als auch die Errungenschaftsgesellschaft unter sich ausgeschlossen.

Würzburg, den 21. Juli 1868.

Oppmann, k. Notar.

Einladung.

Die feierliche Preisevertheilung an die Zöglinge des k. Realgymnasiums wird am

Donnerstag, den 6. August,
Vormittags 11 Uhr,

in der Aula der Mazischule stattfinden.

Die Eltern der Schüler und Jugendfreunde werden zu diesem Schulakte geziemend eingeladen.

Würzburg, am 2. August 1868.

Das königl. Rektorat des Realgymnasiums.
Bayer.

Königl. bayer. landwirthschaftliche Centralschule

Weihenstephan.

Der **praktische Cursus** beginnt am 1. September. Späterer Eintritt ist in der Regel unstatthaft. [2b

Die kgl. Direktion.

Preismedaille der Pariser Weltausstellung 1867
für sämmtliche Artikel.

Die chemisch-rationelle Weinveredlung

für rothe und weisse Weine aller Länder.

C. Kraus & Comp. in Mainz,

Dampf-Alcoholisir-Anstalt.

Gebrauchsanweisungen und Preiscourant franco gegen franco. [3a

Ein im besten Betriebe stehendes Gasthaus mit vollständigem Inventar ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

Zu verkaufen

aus freier Hand unter sehr günstigen Verkaufsbedingungen ein Mühlanwesen inmitten einer Stadt am Main von 5000 Einwohnern, an der Eisenbahn gelegen. Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Verplatz, Wasserbau mit einer unterschlächtigen Wasserkraft von 4½ — 5 Pferdekräften. Der Wasserbau ist mit Fundament massiv von Quadersteinen erbaut und gut überbaut. Das Wasser ist in den trockensten Jahren nicht ausgeblieben, was nachgewiesen werden kann, und hat 7 Fuß Gefäll; es kann übrigens mit geringem Kosten-Aufwand die Kraft bedeutend vermehrt werden. In dem Anwesen wurde früher eine Mahlmühle mit 2 Gängen betrieben und später eine Chocoladefabrik eingerichtet. Näheres zu erfragen bei der Expedition der Aschaffenb. Zeitung in Aschaffenburg.

Auf dem Bahnhofe in Herrnbergheim stehen zwei sehr schöne und große **Oleander-Stöcke** wegen unpassenden Raumes zur Ueberwinterung zum Verkaufe bereit. [3a

Würzburger Vaudeville-Theater.

Sonntag, den 2. August. Letztes Gastspiel und Benefizevorstellung des Herrn E. Siebert. Mit großem Orchester. 3 E.: **Eine kranke Familie**, oder „Ein Barbier als Doktor." Große Posse mit Gesang in 3 Abth. von Moser, Trost und Siebert. 1. Abth.: Eine lebende Apotheke; 2. Abth.: Der Sanitätsrath Humbug; 3. Abth.: Eine ärztliche Consultation, od. Die Folgen einer Zeitungsannonce. Qualm — Herr Siebert als Gast.

Montag, den 3. Aug. Mit aufgeh. Abonn. Benefizevorstellung zum Besten des bayerischen Invaliden-Unterstützungs-Fonds. Unter gütiger Mitwirkung der Herren Dr. Köhler und Maler Mathes: **Badekuren.** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Puttlitz. Hierauf: **Schwarzer Peter.** Schwank in 1 Akt von C. A. Görner. Zum Schluß: **Des Friseurs letztes Ständlein.** Solescherz mit Gesang in 1 Akt von Salingré.

Die Direktion.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stobel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Lindner. Das Problem des Glücks. fl. 2. 21 kr.

v. Schönau. Cavalier und Jüdin, Roman in 2 Bänden. fl. 4. 24.

Georg II. und seine schöne Minette. Erzählung. fl. 1. 45.

Schulz. Deutschlands Wälder und Haine. I. fl. 1. 3.

Ebeling. Gottfr. Aug. Bürger und Elise Hahn. Ein Ehe-, Kunst- und Literatur-Leben. fl. 1. 30.

Digitized by Google

Vorhangstoffe

in Moll, Tülle ꝛc., von 6/4 bis 14/4 Breite, empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Ch. Reich
am Markt.

15]

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen

Sanderstraße Nr. 155

eine Kurzwaaren-Handlung

eröffnet habe.

Mein Lager bietet eine hübsche Auswahl in

Knöpfen, Band, Faden, Garn und Besatz-Artikeln

und bitte ich um geneigte Abnahme unter Zusicherung reeller und **billiger** Bedienung.

Auch werden daselbst alle weiblichen **Hand-** sowie **Nähmaschinen-Arbeiten** angenommen.

Hochachtungsvollst

J. B. Heldwein Wwe.,
Sanderstraße Nr. 155.

3b]

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. i. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	60¼ G.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1858	63½ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	64⅛ P. ⅜ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. steuerfr. 60	53⅛—¼ G.
„	4½pCt.	45 G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102⅝ G.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96⅛ P
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96⅞ P.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90⅝ P.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	91 G.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90⅛ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	68¼ P.
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	96 P. 94½ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Baden	4½pCt. Obl.	94⅞ P. ⅛ G.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	83⅜ P.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b Rothsch.	90 P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	95¼ P. 95 G.
„	4 pCt. Obl. dto.	87½ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	83⅜ P.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	81¼ P.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 30	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 100 Thlr.	—
Amerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	77⅞ P.
„	6pCt. ditto r. 1882 „	75⅞ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500	124⅛ G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	764 G
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	224½ P. 225⅛ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	92⅝ P.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	244 P. 243 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	98⅞ G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	320 P. 318 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	110⅝ P. ½ G.
Oest. F. St.Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	262½—62 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	144¼ P.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	69½ G.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 106 4 pCt. Z.	31½ G.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	159½ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	89⅛ G.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	109⅛ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	134¼ P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	53⅞ P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	75⅛ P.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Südd.St. u. Lomb. E.B.	43⅝ P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollbüßer.	128½ P. 128

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	147⅞ P.
„ fl. 250 v. 1864 mit 4 pCt.	67¾ G.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	—
„ fl. 100 Silb. v. 1860	121⅛ G.
„ do. v. 1864	102 G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	103¼ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	10⅜ P.
Badische fl. 35	53 P.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100⅛ G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅛ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	99¾ G.
Berlin Th. 60 k. S.	105⅛ P.
Brem. 50 Th. Lz. k. S.	97⅞ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅛ G.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105⅛ P.
Hamb. MB. 100 k. S.	88⅛ G.
Leipzig Th. 60 k. S.	104⅜ G.
London Lst. 10 k. S.	119¼ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200	—
München fl. 100 k. S.	99⅞ P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅜ G.
Petersburg 50 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	104⅜ G.
do. in öst. W. k. S.	104¼ G.
Disconto	3 pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 b. R.	55¼ P. 55 G.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	151½ G.
„ fl. 25 do.	40 P.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	36½ G.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateller 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. b. R.	26 P.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	13½ P.

Frankfurt, 1. Aug. Die heutige Börse war auf ungünstige Wiener Morgenmittungen hin für österr. Spekulationspapiere verstimmt. Creditaktien verloren ca. 1½, Staatsbahnaktien 1¾ fl. gegen gestrige Schlußcourse. Oesterr. Anlagepapiere bei sehr beschränktem Umsatz ebenfalls etwas matter. Auch für 6proz. Amerikaner hält die flaue Stimmung an. Das Newyorker Gold kam heute abermals ⅛ schlechter, Bonds dagegen ⅛ besser; trotzdem büßten 1882er hier ⅛ — ¼ pCt. ein. Süddeutsche Fonds leblos. In den verschiedenen österr. Eisenbahnen fanden einige Umsätze, meistens zu herabgesetztem Course, statt. Wechsel blieben sehr fest, namentlich war London wieder sehr begehrt. Wiener Wechsel etwas besser bezahlt. (Eynd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebhardt.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
1 N. Würzb. Ztg. München.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 213 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 3. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[6] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 7[40] GZ. 6[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[45] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 6[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 6 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[15] P. 6[30] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[25] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 3[34] KZ. 1 GZ. 7[24] PZ. 11[45] GZ.
„	Bamberg	Früh: 3[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 3[35] GZ. 9[30] KZ.	Nachm.: 12[25] GZ. 1[25] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ
„	München	Früh: 8[10] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[4] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[30] P. 8[10] PZ. (von Landau) 10[8] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 6[5] PZ. 7[50] SZ. 8[35] GZ.

Postcourse aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmtt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Stephans A. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 39 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 32 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr — Min. Monduntergang: 4 Uhr — Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 19 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 18 Grad. — **Bauernregel:** Wenn die Finken früh vor Sonnenaufgang singen, so verkünden sie Regen.

Geschichtskalender: 1492: Christoph Columbus segelt im Hafen von Palos ab, um den neuen Erdtheil zu entdecken. — 1645: Schlacht bei Nördlingen. — 1866: Abschluß des Waffenstillstandes mit Baden.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 3. August.

Der Berner „Bund" brachte unlängst die Nachricht, Freiherr v. Beust habe aus Anlaß des deutschen Schützenfestes in Wien eine Depesche nach Berlin gerichtet, um gewissen Unzukömmlichkeiten, die sich daraus ergeben könnten, von vornherein vorzubeugen. Wie sich nun herausstellt, ist die angebliche Depesche nur eine Instruktion für die Vertreter Oesterreichs im Auslande, um ihren Aeußerungen über den Charakter des deutschen Schützenfestes die wünschenswerthe Gleichartigkeit zu geben. Nach Berlin speciell ist keine besondere Note gerichtet worden. Uebrigens beginnen sich auch die Berliner journalistischen Organe über den Wiener Schützenjubel zu beruhigen, ja sie werden sogar so tolerant, Einiges davon anzuerkennen. So schreibt die „Spener'sche Ztg." sehr vernünftig: „Das wirklich Erhebende an dem Feste, das, was allgemeine Theilnahme einzuflößen im Stande ist, das ist und bleibt das frohe und den Oesterreichern so neue Freiheitsgefühl, daß sie die Fesseln, mit welchen staatlicher Absolutismus im Bunde mit der Hierarchie die Geister umfing, jetzt wirklich und für immer glaubenslos geworden zu sein. Dieses mächtige Freiheitsgefühl, in dem sie schwelgen, an der Seite ihrer Landsleute aus allen deutschen Gauen, in dem glücklichen Bewußtsein, daß sie nun erst so recht ebenbürtig und gleichfühlend den Genossen des großen deutschen Vaterlandes begegnen, gießt seinen reichen Zauber über dieses Volksfest aus, dessen tiefere Bedeutung für das deutsche Element in Oesterreich wir nicht verkennen. Die Erinnerung an diese Tage frohen Genusses des Errungenen an der Seite der Stammgenossen aus dem übrigen Deutschland wird den Deutschen in Oesterreich ein Antrieb sein, zu bewahren, was sie mühsam errungen und sich der von ihnen so hochgefeierten Cultur allzeit würdig zu erweisen, auf nichts einzugehen, was ihr schädlich und verderblich werden kann."

Auch der Kaiser Napoleon ist auf dem Schützenfest gewesen — zwar nicht auf dem Wiener, aber doch auf dem der Freischützenkompagnie von Plombières. Er hat seinen Schuß gethan und auf das Wohl der Freischützen ein Glas Bier, welches die Marketenderin der Gesellschaft ihm credenzte, getrunken. Seit einigen Tagen befindet sich der Marschall Bazaine bei ihm. Auch der Prinz Napoleon, der, von seiner Reise zurückgekehrt, in Meudon Residenz nahm, wird demnächst in Plombières erwartet.

Ein anderes großes Pariser Blatt, die „Patrie", dokumentirt die bekannte Unwissenheit der französischen Journale in deutschen Angelegenheiten, worin sie aber doch immer mitsprechen wollen, aufs neue dadurch, daß sie gelegentlich des Schützenfestes den Minister Giskra „eines der hervorragendsten Mitglieder der württembergischen Volkspartei" nennt.

Beinahe burlesk klingt, was der „Univers", der Pariser „Volksbote", über das Schützenfest sagt. Er sieht in den Manifestationen zu Wien eine Gefahr für die innere Ordnung und Ruhe. „Eine andere Seite der Wiener Manifestationen ist, daß sie sich gänzlich außerhalb die religiöse Idee stellen, die Religion als nicht vorhanden betrachten, ja daß sie Friedseligkeit gegen dieselbe zur Schau tragen. Die verschiedenen Redner haben nur Lob für jene konstitutionellen Minister Oesterreichs, welche einen der feierlichsten Verträge verletzt haben, und insbesondere für Dr. Giskra, welcher laut die Hoffnung aussprach, Oesterreich bald protestantisch werden zu sehen." So berichten die Ultramontanen die Wahrheit. Hat ein sterbliches Ohr auf dem Festplatze oder anderwärts derlei gehört? Aber Leute, denen katholische Religion und Concordat identisch ist — wer kann sie ernst nehmen?

In Oesterreich hat man nun endlich jene höheren Beamten, welche nicht mehr in die neue Aera paßten und sich auch nicht in dieselbe fügen wollten, beseitigt. Wie die gestrige Wiener „Amtszeitg." meldet, sind die bisherigen Statthalter: Chorinsky in Oberösterreich, Bach in Triest und Philippovich in Dalmatien, sowie der Landeschef Merkl in Schlesien ihrer Funktionen als Chefs der Verwaltungsbehörden enthoben; dagegen wurden ernannt: Feldmarschallieutenant Möring zum Statthalter in Triest, Generalmajor Wagner zum Statthalter von Dalmatien, Frhr. v. Wüllersdorf zum Landeschef von Schlesien und Graf Hohenwarth zum Statthalter von Oberösterreich.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 3. August.

— In der **öffentlichen Magistratssitzung** vom 31. Juli kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Der Gemeinde Zell wird die nachgesuchte wasserpolizeiliche Bewilligung zur Anlage eines der Ueberfahrt dienenden Dammes ertheilt. Genehmigung der bei der Spälobstversteigerung gelegten Meistgebote. Feststellung der Vollzugsanordnungen zum neuen Verehelichungsgesetze. Ein von dem verlebten Privatier Feist Hirsch Berg und dessen Gattin zur Vertheilung unter christliche Stadtarme ausgesetztes Legat von 25 fl. wird dem Armenpflegschaftsrathe zur Austheilung übersendet. Aufstellung eines stellvertretenden Pfandamtslazators. Die vertragsmäßig der k. Eisenbahn-Verwaltung obliegende Herstellung und Unterhaltung eines Rinnsals im Quellenbache im Anschluß an den sog. Küchenwasserkanal bis an den Main soll gegen entsprechende Vergütung von der Stadt übernommen werden. Ein Gesuch um Aufnahme in's Bürgerspital wird zum nächsten Pfründen-Konkurs verwiesen, dagegen dem Gesuchsteller eine Unterstützung aus Stiftungsmitteln be-

willigt. Ein uneinbringlicher Schulgeldrückstand wird niedergeschlagen. Das Baugesuch des Hausbesitzers Distr. II. Nr. 155 wird genehmigt. Anlage von 500 fl. für die Stahel'sche Armenstiftung bei der städtischen Schuldentilgungskasse. Ein ohne Geldmittel und Beschäftigung sich aufhaltender Fremder wird von hier aufgewiesen. Dem Samuel Neumann von hier wird die Auswanderungsbewilligung nach Nordamerika ertheilt. Ein Gesuch um Verloosung von 2 Stahlstichen wird der k. Kreisregierung zur Abweisung begutachtet. Ausweisung einer ledigen Mannsperson aus Sicherheitsrücksichten. Kaufmann Schönecker von hier wird als Agent der Mobiliarversicherungsgesellschaft „Deutscher Phönix" bestätigt. Dem Wilhelm Wieser von Kreuzwertheim wird auf die Dauer eines Jahres die Erlaubniß zum Lumpen- und Knochensammeln ertheilt. L.

— Gestern starb dahier nach ganz kurzer Krankheit im 65. Lebensjahre Herr Maler Joseph Roth, Conservator bei den Kunstsammlungen der hiesigen Universität. In weiteren Kreisen wird der Verlebte persönlich wenig bekannt gewesen sein, da er — in letzterer Zeit wenigstens — äußerst einsam und zurückgezogen lebte; doch war er ein Mann von besonderer Originalität, der ein merkwürdiges Leben hinter sich hatte, und besaß eine sehr bedeutende poetische Begabung. Seine Dichtungen, von denen übrigens die wenigsten (einige in unserer Mnemosyne und auch in dem kürzlich erschienenen Freiligrath-Album) durch Druck veröffentlicht sind, haben alle ein eigenthümliches Gepräge, wie es unter den zur Poesie sich berufen Fühlenden nur den Auserwählten zu Theil wird, und sind von einer Tiefe und Fülle des Inhalts, wie ihn nur der volle und ganze Mann in sich trägt. Wenn das vor kurzem in unserer Mnemosyne Nr. 33 mitgetheilte Gedicht „Die Geisterherberge" an seinen verstorbenen Freund Joseph Unger Roth's Schwanengesang war (wie wir nicht ohne Grund vermuthen), so kann es als eine merkwürdige Vorahnung seines baldigen eigenen Endes betrachtet werden. — Noch kurz vor seinem Tode sprach der Verlebte uns gegenüber das Verhaben aus, seine Dichtungen zu sichten, zu ordnen und zur Herausgabe vorzubereiten; wir wünschen und hoffen, daß diese Arbeit jetzt als theures Vermächtniß ein näherer Freund des Verstorbenen übernehme. L.

— Die Hoffm. Corr. berichtet unterm Gestrigen: Se. M. der König und S. K. H. Prinz Otto sind heute Morgens 3 Uhr 10 Minuten in Würzburg (?), 4 Uhr 15 Minuten in Schweinfurt und 5 Uhr 50 Min. in Kissingen eingetroffen.

— Gestern Abend um 8 Uhr allermirten zwei Feuersignal-Schüsse von der Festung die Stadt. Glücklicherweise konnte der im Schwanenhöfchen ausgebrochene Kaminbrand sofort wieder gelöscht werden.

— Beim Wiener Schützenfest erhielten auf der Feldscheibe bis zum 30. Juli Becher-Prämien folgende Herren aus Würzburg: Dr. Payr, v. Wittbrod und Lokomotivführer Wagner.

— Die Prüfung in der Kreis-Blinden-Anstalt wird am Dienstag, den 4. August, Nachmittags 2 Uhr, abgehalten. Alle Gönner der Anstalt und ihrer Zöglinge werden hiezu ergebenst eingeladen.

— Die Nachrichten bezüglich der demnächst vorzunehmenden Terrain-Erhebungen für die Eisenbahn von Schweinfurt nach Gemünden findet ihre Bestätigung in einem amtlichen Ausschreiben des Schweinfurter Bezirksamts vom 30. v. M. „an die Ortspolizeibehörden des Amtsbezirks", worin dieselben aufgefordert werden, mit den fraglichen Arbeiten beauftragten technischen Organen der k. Generaldirektion jede thunlichste Unterstützung zu gewähren und für Erhaltung der Absteckungszeichen, Signale, Profil- und Abgrenzungspflöcke die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

— Bad Brückenau zählt nach der am 31. Juli ausgegebenen 11.5 Nummer der Kurliste 552 Kurgäste.

— Die neue protestantische Kirche in München wird nach Magistratsbeschluß vom 31. v. Mts. auf den Platz vor dem Isarthor vis-à-vis dem alten Karltheater und dem Café Bock zu stehen kommen.

— Bei Straubing machte kürzlich in einem Dorfe ein Bursche einen Kammerfensterbesuch. Als er den Kopf durch das Fensterguter gesteckt, um mit der Heißgeliebten zu sprechen, rief der wachehaltende Kamerad: „Hans, a Gendarm!" Der Hans brachte im Schrecken den Kopf nicht mehr aus dem Gitter, ein kräftiger Ruck und der Fensterstock hing an seinem Halse, womit er auch darontlief! Andern Tags brachte er den Fensterstock dem Bauern und sagte: „Sad's nöd bös!" So erzählt die „Landsh. Ztg."

Wien, 1. August. [Monstre-Liedertafel] Gestern fand die Monstre-Liedertafel des Männergesang-Vereine Wiens statt; aus allen Berichten darüber ist ersichtlich, daß bei dieser Feier zu Ehren der Schützen das Fest nicht in einen wüsten Lärm verlief, sondern die volksthümlichste und zugleich feinste Vergnügung bot.

Lange vor Beginn der Liedertafel war der für das Publikum freigehaltene Raum vollständig in Anspruch genommen. Der große Mittelraum des Saales war für die Sänger reservirt, welche, in mehrere Flügel vertheilt, allerdings eine im Verhältnisse zur sonstigen Stellung ungünstige Position hatten. Jedem war es nicht wenigen Sängern begegnet, mit ihrem Baß an die Stelle zu gelangen, wo eine Tafel den Sammelplatz der Tenore anzeigte, und umgekehrt, wobei es manchen muthigen Helden gab, der über die Tische stieg, um zu seinem Fähnchen zu stoßen. Gegen 8 Uhr waren Sänger und Zuhörer im reichsten Maße vollzählig. Sodann eröffnete eine Militär-Kapelle den Reigen musikalischer Genüsse, bis bald darauf Herbeck den Marschner'schen Chor: „Lebe's freiheit" anstimmen ließ. Diesem folgte „Mainnacht", der vielgesungene, stimmungsvolle Chor von Franz Abt, in welchem der wackere Olschbauer das schöne Solo: „O heilige Nacht!" wirklich prachtvoll und entzückend sang. Dieser Meinung waren auch die Zuhörer, welche mit ihrem Beifallssturme die Wiederholung dieser klangvollen Naturhymne erreichten. Leichter und ebenso einschmeichelnd ertönte dann Silcher's Tonsetzung vom oberschwäbischen Tanzlied: „Rosefleck, Holderblüh", das musterhaft gesungen wurde. Im vollen Anfange, im Zusammenströmen der Stimmen war der Eindruck hinreißend, und zwar an den entfernteren Enden des Saales noch ungestörter, wobei sich die Halle als durchaus schallrecht erwies. Schubert's erhabenes Lied: „Die Nacht", schlicht und müd wie Rafael's Verkörperung derselben, war geeignet, tiefere Regungen in den Herzen zu erwecken. Endlich kam man zu der Silcher'schen Harmonisirung von Heine's „Lorelei". Das himmelstürmende Forte bei den letzten beiden Verszeilen der zweiten Strophe („das hat eine wundersame, gewaltige Melodei"), welches sich wie auf einer ehernen Klanggrundlage in aufsteigenden Gesangssäulen erhebt, mag wohl selten so voll geklungen haben; auch die verklingenden Schlußstellen wurden musterhaft ausgesungen. Der Chor mußte von Anfang bis zu Ende wiederholt werden. Es war sehr angemessen, nach diesem herzerquickenden Genuß eine musikalische Pause eintreten zu lassen. Während derselben brachte Kopp den Trinkspruch aus. Olschbauer, mit reiner vornehmlicher Stimme, dankte, indem er daran erinnerte, daß die Losung des ersten Sängertages: „Lied wird That, früh oder spat", schon die innige Vereinigung zwischen Sänger und Schützen aussprach; diese, Arm in Arm, fordern das Jahrhundert in die Schranken. Die Sänger und Liederdichter haben von je in politischen Liede, in der vaterländischen Hingebung ihr schönstes Ziel gefunden. Hiemit sei die unverbrüchliche Gemeinsamkeit zwischen Sänger- und Schützenbrüdern ausgesprochen. Unter stürmischem Jubel der Zustimmung schloß der Sänger seinen Spruch. In der zweiten Abtheilung der Gesangsvorträge war es insbesondere Herbeck's wohlbekanntes „Volkslied aus Kärnten", das, ebenso darüber für Sänger als Hörer, wiederholt werden mußte. Aber auch Körner's „Schwertlied" von Weber — so schwierig für die Bässe — ward sehr rein ausgesungen. In den Pausen herrschte überall die heiterste, aber auch anständigste Ungebundenheit; Herbeck, der mit seinem Taktstock den Sängern jede Anstrengung aus der Brust lockte, war wiederholt Gegenstand der lebhaftesten Ovationen.

Nach Avé's Chor: „Toast", Gedicht von Voß, wurde der von Kalliwoda: „Das Deutsche Lied", angestimmt, wobei der Kreis der Sänger sich schon im Saale immer erweiterte, um — nachdem das Arndt'sche Vaterlandslied stürmisch begehrt, erst von der Musikkapelle intonirt, dann aber von Herbeck, der jene scheuchen hieß, angestimmt wurde — zuletzt alle Anwesenden zu umfassen. Aus zehntausend Kehlen schallte der nationale Gesang, dessen Frage wegzuwischen die große Mission des deutschen Volkes ist.

Terminkalender.

15. August, früh 8 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Ehefrau des Müllers F. J. Fertig von Mittenberg beim königl. Landger. dort.

Früh 9 Uhr: Versteigerung von 4445 fl. Stritzschillingen durch den k. Notar Gutreß hier.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an Chr. Nuß von Baunach beim k. Landger. dort.

Früh 9 Uhr: 3. Gantstag für die Neelik im Konkurse des Bauern D. Schebler I von Steinfeld beim k. Bezirksger. Lohr.

Früh 9 Uhr. 3. Ediktstag für die Reptik im Konkurse des Oekonomen B. Schebler von Steinfeld beim k. Bezirksger. Lohr.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Gastwirthes A. Neubert in Bessbach beim k. Bezirksger.
Mittags 1 Uhr: Versteigerung des Oekonomieanwesens des M. Löb in Kempfenhausen durch den k. Notar in Volkach.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des J. Benkert in Eierhausen durch den k. Notar in Königshofen.
Nachm. 3 Uhr: Realitäten-Versteigerung im Konkurse des G. Lorenz II von Günthersleben durch den k. Notar Endreß hier.
Nachm. 5 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des M. Ziegler zu Heidingsfeld durch den k. Notar Steidle hier.
6. August, früh 8 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des L. Eckstein von Oberlauringen beim k. Landger. Hofheim.
Früh 8 Uhr: Grundrealitäten-Versteigerung zu Winterhausen durch den k. Notar in Ochsenfurt.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse der A. Kalling Wittwe von Rothenbuch beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Schlußverhandlung im Konkurse der Georg Oppmann'schen Eheleute von Erlabrunn beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. Back von Thulba beim k. Landgericht Hammelburg.
Mittags 1 Uhr: Versteigerung des Anwesens des B. Albert in Hofheim durch den k. Notar dort.
Mit ags 1 Uhr: Grundvermögensversteigerung der Schmiedmeisters-Eheleute A. Deubel in Höllrich durch den k. Notar in Gemünden.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 91 in Weisbach durch den k. Notar in Bischofsheim.
Nachm. 2 Uhr: Holzstrich im Wirthshause zu Waizenbach durch das k. Domänenrentamt dort.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse der Adam Denner Eheleute in Sulzfeld durch den k. Notar in Königshofen.
Nachm. 4 Uhr: Anwesensversteigerung des M. Karches in Kleinlangheim durch den k. Notar Steidle dort.
Nachm. 4 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des Ph. Burkard in Oberleinach durch den k. Notar Endreß hier.
Nachm. 4 Uhr: Versteigerung des Gasthauses zum Schwanbrunnen in Günthersleben durch den k. Notar Grimm hier.

Die Haupt-Niederlage
der
k. k. österreichischen Regie-Tabake
bei
Anton Minoprio in Würzburg
empfiehlt ihr gut assortirtes Lager **Cigarren, Cigarretten, Rauch- und Schnupftabake.** [5c

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann!
Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt:
Tabelle des deutschen Wechselrechts
für den Comptoir-Gebrauch.
(Auszug aus Wächter's Wechsellehre.)
Preis in Umschlag geheftet 18 kr., nach Auswärts franco 19 kr.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Wurzburg.

Fremden-Anzeige.
(2. August.)

(Adler.) Kfte.: Dönig a. Paris, Kregelob a. Elberfeld, Gans a. Frankfurt, Wagner a. Offenbach, Schulz a. Braunschweig, Lausen a. Finsterwalde, Huhn a. Cöln, Heilmann a. Bremen, Emons a. Aachen, Burkardt a. Bonn, Schwarz a. Stuttgart u. Hofmann a. Meiningen. Fabr. Forster a. Cöln. Staatsrath Patschenka a. Paris. Oberlieut. Carl m. G. a. Würzburg. Posthalter Gundlach a. Lohr.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Saxinger m. G. und Flach m. Fam. a. Nürnberg, Haag aus Lubie, Frankfurter a. Stuttgart, Hellwich a. Mannheim, Friedleben a. Frankfurt, Nägele a. Zürich, Böcking m. T. a. Kaiserslautern u. Haas a. Ilsenheim. Assess. Aunor a. Bern. Dr. Stallström m. G., Prof. Günther m. Fam. u. Part. Josefson a. Stockholm. Capit. Pelletier m. Fam. u. Priv. Wening a. Nürnberg. Gutsbes. Fix m. T. a. Dürkheim, Zeist m. G. a. Neckargemünd u. Rigand m. Fam. a. Rüdenhausen, von Fertig m. G. a. Augsburg. Dr. Klingenberg m. G. a. Hannover. Beamter Thomas m. G. a. Sonneberg, Frau Jahn a. Neckargemünd. Fabr. Lesser a. Schmalkalden. Lehrer Englert a. Dollau. Dr. Seidel a. Heidelberg. Frau v. Cron m. T. a. München. de Marquis m. F. a. Paris. Apoth. Lutz m. G. a. Meinbernheim.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Fincke a. Berlin, Gerard a. Hagen, Höll u. Ernst a. Hamburg, Berkmann a. Leipzig, Marx a. Mannheim u. Mensch a. Offenbach. Musikdir. Engel a. Merseburg. Oek. Laubenheimer u. Kuisling a. Gießen. Dr. Feig m. G. a. Berlin. Prof. Wenzel u. Stud. Finke a. Leipzig. Kunsthdlr. Müller a. Düsseldorf. v. Möllers m. Fam. u. Dien., v. Zur Mühlen u. Baronesse v. Wolff a. Livland.

(Stadt. Hof., Kfte.: Schreiber a. Stuttgart, Lemmer a. Prag, Dessner a. Regensburg und Chendbch a. Wien. Stud. Barlewaz a. Serbien. Gymn. Rektor Lutzenfeldt. Seiler Haus a. Ettmann. Fabr. Müller m. S. a. Berlin.

(Schwan.) Kfte.: Bleil a. Barmen, Eck aus Mainberg u. Hobirk a. Neuß. Gutsbes. Ritter m. G. a. Galizien u. Baron Bibra a. Kirchheim. Oberlieut. Bar. Bibra a. Landau. Beamter Dobroff a. Petersburg. Stud. Simon a. Berlin.

(Württ. Hof.) Kfte.: Leclair a. Stuttgart, Bellingrodt a. Iserlohn, Kraus m. S. a. Florenz, Jahr u. Messel a. Merseburg, Frank aus Newyork u. Stein a. Messelhausen. Hofopernsänger Baujewein a. Anh. Oberappellrath Graf Sprell u. Beamter Täter a. München. Adv. Dr. Schlüttinger m. G. a. Bamberg u. Herding a. Bayreuth. Frau v. Cols m. Begl. u. Dien. a. Aachen. Hotel. Marquardt a. Stuttgart. Rent. Störmer m. Fam. a. Düsseldorf.

Würzburger Vaudeville-Theater.
Montag, den 3. Aug. Mit aufgeh. Abonn. Benefizevorstellung zum Besten des bayerischen Invaliden-Unterstützungs-Fonds. Unter gütiger Mitwirkung der Herren Dr. Köhler und Maler Mathes: **Badekuren.** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Puttlitz. Hierauf: **Schwarzer Peter.** Schwank in 1 Akt von C. A. Görner. Zum Schluß: **Das Friseurs letztes Stündlein.** Solospiel mit Gesang in 1 Akt von Salingré.

Die Direktion.

Verstorbene.
Kath. Holzer, Büttners-Wwe., 68 J. alt. — Anna Stanß, Büttnersgattin, 37 J. alt. — Jos. Sattler, Conducteurskind, 1 J. alt. — Kathar. Mees, Polizeisoldatenkind, 2 J. alt.

Apotheker-Lehrlings-Stelle.
In einer Stadtapotheke am Main kann wieder unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle besetzt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Bl. [3a

Harmonie.
Morgen Dienstag, den 4. August:
Garten- & Tanzgesellschaft
im
Platz'schen Garten.
Anfang 4 Uhr.
Die verehrl. außerordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Es soll ein sehr gutes **Bett** schnell verkauft werden im 4. Distr. 205, 1 Stiege.

Unentbehrlich
für alle Bezirksämter, Landgerichte und Gemeindeverwaltungen.
Soeben ist erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:
Die neuen Gemeindegesetze
für das Königreich Bayern.
I. **Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt**
vom 16. April 1868.
Erläutert
von E. Riedel, k. b. Ministerial-Assessor.
Preis fl. 1. 48.

Ferner:
Das bayerische Gesetz
über die
Wehrverfassung
vom 30. Januar 1868.
Mit Erläuterungen und sämmtlichen zum Vollzuge desselben ergangenen allerh. Verordnungen, Ministerialerlassen ꝛc. herausgegeben von C. Zeitlmann, Reggs.-Assessor.
1. Liefg. 40 kr. [2b

Neue Bücher,
vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:
Die unsichtbaren Alphabete der sprechenden Menschheit. 1. Theil. 1. Heft. 42 kr.
Wessel. Grundzüge eines neuen Lokomotiv-Systems für Gebirgsbahnen. fl. 1. 12.
Kirchhofer. Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Chirurgie, Medizin und Hygiene während des Feldzuges 1866. 42 kr.
Hartmann. Ueber den rechtlichen Begriff des Geldes und den Inhalt von Geldschulden. fl. 1. 45.
Hahn. Der Naturarzt. Jahrgang 1867. fl. 3. 30.

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen

Sanderstraße Nr. 155

eine Kurzwaaren-Handlung

eröffnet habe.

Mein Lager bietet eine hübsche Auswahl in

Knöpfen, Band, Faden, Garn und Besatz-Artikeln

und bitte ich um geneigte Abnahme unter Zusicherung reeller und **billiger** Bedienung.

Auch werden daselbst alle weiblichen **Hand-** sowie **Nähmaschinen-Arbeiten** angenommen.

Hochachtungsvollst

J. B. Heldwein Wwe.,

3c] Sanderstraße Nr. 155.

Bekanntmachung

pr. 2/8.

für die Versicherten der k. k. priv. I. Oesterreichischen Versicherungs-Gesellschaft.

Im August v. J. zeigten wir unseren Versicherten an, daß wir vom 1. September desl. J. ab Versicherungen weder neu übernehmen noch prolongiren und daß die Regulirung aus allen vom 1. September v. J. ab entstehenden Brandschäden, sowie die Auszahlung der Entschädigungen die **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** bewirken würde.

Dieser Anzeige bemächtigte sich sofort ein Theil der Conkurrenz und suchte durch die falsche Behauptung der Insolvenz der Gesellschaft und durch falsche Darstellung des rechtlichen Verhältnisses uns die Versicherten abwendig zu machen.

Trotz verschiedener unsrerseits öffentlich erlassener Erklärungen, in denen wir erörterten, daß die bei uns Versicherten verpflichtet seien, die mit uns geschlossenen Verträge bis zum Ablauf der Police auszuhalten, trotzdem das kgl. Staatsministerium in seinem Erlasse vom 11. September v. J. ausdrücklich auf diese Pflicht hinwies, verleitete offenbar jenes Treiben der Conkurrenz einige bei uns Versicherte, die Zahlung der fälligen Prämien zu verweigern und zu anderen Anstalten überzutreten.

In mehreren dieserhalb bei den Handelsgerichten zu München und Augsburg angestrengten Prozessen aber ist, wie vorauszusehen war, **zu unseren Gunsten** dahin entschieden, **daß die Versicherten schuldig seien, die Versicherungsverträge auszuhalten und die fällige Prämie nebst Verzugszinsen zu zahlen**; das Handelsappellationsgericht zu Nürnberg **bestätigte in 11. Instanz diese Erkenntnisse unter Verurtheilung der Versicherten in sämmtliche Kosten der Appellation.**

Die sehr ausführlichen Entscheidungsgründe, welche wir den Interessenten gern zur Einsicht auf unsrem Bureau verstatten, stimmen im Wesentlichen überein mit unsren im vorigen Jahre gegebenen Erörterungen und heben namentlich hervor, daß in der vertragsmäßigen Verpflichtung der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** zur Zahlung etwaiger Brandentschädigungsgelder eine völlig ausreichende Garantie für unsere Versicherten gegeben sei.

Dies vorausgeschickt warnen wir nochmals vor den Entstellungen und Vorspiegelungen jenen Theils der Concurrenz, die sich übrigens **ihres Unrechts von vorn herein sehr wohl bewußt gewesen ist, wie aus gewissen Clauseln hervorgeht, welche vielfach den, für uns abwendig gemachte Versicherte, ausgestellten Policen zugefügt sind; wir fordern die mit der Prämienzahlung noch Rückständigen in ihrem eigenen Interesse nochmals auf, ihre Pflicht ungesäumt zu erfüllen, widrigenfalls dieselben sich die aus den alsdann unsrerseits einzuleitenden weiteren Schritten entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben; wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft nach wie vor bereit ist, die laufenden Versicherungen direkt zu übernehmen und konstatiren schließlich, daß der größte Theil der bei uns Versicherten diesen Uebertritt zur Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft bereits vollzogen hat.**

München, den 28. Juli 1868.

Die Haupt-Agentur
der k. k. priv. I. Oesterreichischen Versicherungs-Gesellschaft.
In Vollmacht
S. Schmalix.

J. G. Dausch,

Uhrmacher in Würzburg,

Markt Nr. 400, gegenüber dem Württemberger Hof.

Gute Auswahl in Taschenuhren jeder Gattung, selbstverfertigte

Chronometer, Pariser Pendules, Regulateurs,

Wecker, Talmi- und Mode-Uhrketten. Atelier für die feinsten Reparaturen.

Zu vermiethen

bis November eine freundliche Wohnung über einer Stiege mit 4 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen; [3a

1 Mansardenwohnung mit 5 Zimmern, Küche und allem weiteren Zugehör.

Innere Grabengasse, 2. Dist. Nr. 111.

---

4 Zimmer, Küche, Kammer ꝛc. zu vermiethen — Zwinger 301½.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben in neuer Auflage eingetroffen: [3e

Bädeker. Südbayern, Tyrol und Salzburg, Steiermark, Kärnthen und Krain. Mit 8 Karten und 6 Plänen. Preis fl. 1. 45.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Bekanntmachung.

pr. 2/8.

Concurs des Käsehändlers Felix Prinz von Lohr.

Der Vorgenannte hat sich dem allgemeinen Concursverfahren unterworfen und die deßwegen gepflogenen Erhebungen haben dessen Ueberschuldung bestätigt.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Montag, den 7. September,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Montag, den 19. Oktober,

III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf
Mittwoch, den 11. November,

dann für die Duplik auf
Montag, den 30. November l. Js.,

jedesmal früh 9 Uhr im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 39 anberaumt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen werden, daß, wer am oder bis zum ersten Ediktstage weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie, wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage Insinuationsmandatare um so gewisser dahier zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrette angeheftet und für richtig insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Handen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern resp. einzubezahlen.

Am ersten Ediktstage wird auch über den Umfang, die Behandlung und Verwerthung der Masse, sowie über die Aufstellung eines Massecurators Verhandlung gepflogen und werden dabei Diejenigen, die sich nicht erklären, der Mehrheit der Uebrigen beigezählt werden.

Es wird beigefügt, daß das Grundvermögen auf 1950 fl., das vorhandene Mobiliare auf 199 fl. eingewerthet ist und daß die bis jetzt bekannten Schulden circa 3200 fl., worunter 2250 fl. an Hypotheken, betragen.

Lohr, den 24. Juli 1868.

Königl. Bezirksgericht.
v. n.
Neuschel.

Köth.

Strichsbekanntmachung.

pr. 1/8.

Im Concurse des Müllers Michael Deppisch von Rittershausen versteigert der Unterzeichnete im Auftrage des k. Bezirksgerichts Würzburg am
Montag, den 7. September l. Js.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem Gemeindehause in Rittershausen den gesammten gemeinschuldnerischen Grundbesitz in den Steuergemeinden Rittershausen, Wolfshausen und Eichelsee, bestehend in einem Mühl-Anwesen, die lateinische Mühle genannt, und 28 Tagwerk 58 Dezimalen Grundstücken, im Gesammtschätzungswerthe von 10,596 fl., gegen Zahlung der Strichsschillinge in 6 Martini-Fristen 1868/73 mit vier Prozent Zinsen, unter den weiteren, an der Strichstagfahrt zur Veröffentlichung kommenden Bedingungen.

Aub, den 31. Juli 1868.

Etzel, k. Notar.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Hannover'sches
Land- und Forstwirthschaftliches Vereinsblatt.
Herausgegeben von **E. Michelsen,**
Direktor der Hildesheimer Ackerbauschule.

Wöchentlich 1—1½ Bogen. Preis des Jahrgangs 2 fl. 55 kr.

Das Vereinsblatt, herausgegeben von der Direktion der Hildesheimer Ackerbauschule, deren Bestrebungen und Grundsätze immer allgemeinere Anerkennung finden, hat in den fünf Jahren seines Bestehens bei Vereinen und Einzelnen in der Provinz Hannover, wie über deren Grenzen hinaus sich eingebürgert und zahlreiche tüchtige Mitarbeiter gewonnen. Kaum ein ähnliches Blatt dürfte zu finden sein, dem die Männer rationeller Praxis so sehr ihre Gunst zugewandt haben.

Inserate werden gegen Berechnung von 1½ Gr. für die gewöhnliche Zeile aufgenommen.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde,
gegründet 1848 unter dem Schutze Sr. Excellenz des Grafen v. Tocqueville, Ritter etc., und Herrn v. Saint Hilaire, Ritter etc.

Der Ruf, welchen sich die Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde erworben hat, ist seit langer Zeit Gegenstand des Neides gewisser Häuser, welche bemüht sind, die Gemüther zu verwirren, indem sie unserer Firma ähnliche Namen annehmen und unsere Tarife, unser Agentursystem und unsere Organisation, um Agenten und Abnehmer zu erwerben, nachahmen. Die Gesellschaft ersucht daher das Publikum, gegen eine so unloyale Handlungsweise auf seiner Hut zu sein.

Sitz der Gesellschaft
rue Borie 29
(chartrons).
A. Astruc, Direktor.
Bordeaux.

(Dev.-Marke.)

Alle unsere Documente sind mit nebenstehender Marke versehen.

Offerten zur Uebernahme unserer Agentur beliebe man an obige Adresse oder an unseren Generalinspektor Hrn. Joh. Nik. Baur von Adenau, früheres Mitglied des Abgeordnetenhauses, in Aachen, Kurhausstr. 22, einzusenden. [6f

Aufträge gefl. direkt.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Zur Entkräftigung der Knak'schen Thesis!

Hundstage
oder
Saure Gurken und Knakwurst.
Eine sehr beißende Carricatur in Photographie.
(Visitenkarten-Format.)
Preis 12 kr., nach Auswärts franco 15 kr.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen

Lehrbuch der Botanik.
Nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft bearbeitet von
Dr. Julius Sachs,
o. Professor der Botanik in Freiburg i/Br.
Mit 358 Abbildungen in Holzschnitt.
Preis fl. 7. 36. [36

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stolz, Alban. Betrachtungen der Seele. 2. Aufl. fl. 2. 20.

— — Der Wechselbalg, womit Baden und Oesterreich aufgeholfen werden soll. 3 kr.

Hermann von Vicari, Erzbischof von Freiburg. Sein Leben und Wirken zusammengestellt für die Gläubigen seiner Erzdiözese. Mit dem Porträt des Erzbischofs. 16 kr. [6b

Commissions-, Spedition- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Billige und gute
Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten
für
Auswanderer und Reisende
nach
Amerika
über

Hamburg **Liverpool**
Bremen **Rotterdam**
Havre **Antwerpen.**

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der **Generalagent für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg
und dessen Agenten:
Hch. Knorsch in Würzburg, Wegmeister **Brauser** in Volkach, **P. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Willms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Kissingen, **Ed. Schönberger** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Ferd. Würth** in Brückenau und **G. Hartmann** in Lohr, **J. B. Cassina** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Hassfurt.

Besorgung von Auszahlungen, Auskünften, Erbschaften, Vollmachten, Packten und Briefen nach Amerika.

Für Auswanderer.

Von Bremen nach New-York wird am 29. August l. Js. expedirt das unter norddeutscher Flagge fahrende und für Passagiere auf's Beste eingerichtete

Bremer Dampfschiff Schmidt, Capt. Raschen.

Die ermäßigten Passage-Preise betragen:

für I. Cajüte	100	Thaler	preuß. Courant
„ II. „ Steerage	50	„	
„ Zwischendeck	45	„	

à erwachsene Person. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und für einen Säugling unter einem Jahre in allen Räumen 3 Thaler pr. Crt.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfiehlt sich
Würzburg. der Specialagent:
G. C. Fuchs,
vis-à-vis der Fleischbank.

3e]

Zu verpachten

1) **ein Geschäftshaus** in gemischten Waaren, mit Ladeneinrichtung und auf Verlangen mit Inventar, in einem Landorte am Main und an der Bahn gelegen;
2) **ein Gasthaus**, welches das Recht zur Wirthschaft und zu Gemeinde-Sitzungen hat, mit Inventar, in einem Landorte, durch welches eine Hauptstraße geht und mit Passage belebt ist; dann hiezu
3) **eine Brauerei** mit Felsenkeller, Sommergarten und Kegelbahn und Brauerei-Inventar.

Hiebei ist den Liebhabern dieser Anwesen die vortheilhafte Bedingung offerirt, daß gleichzeitig beim Pacht auch der Kaufpreis bestimmt und wegen der Rentabilität dieser Anwesen wird nur auf eine mäßige Caution, resp. Anzahlung, Anspruch gemacht.

Franco-Offerte mit der Chiffre X. Y. Z. befördert die Expedition ds. Bl. [3b

Bekanntmachung.

Den Verkehr auf Messen und Märkten betr.

Nachstehend wird die zu Art. 202 Abs. 2 des P.-St.-G.-B. erlassene und von kgl. Regierung unterm 30. v. Mts. als vollziehbar erklärte Meßordnung vom 29. Mai l. Js. zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Würzburg, den 24. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Beschluß.

Der Stadtmagistrat Würzburg erläßt zu Art. 202 Abs. 2. des P.-St.-G.-B. bezüglich des Verkehrs auf Messen folgende

Meßordnung.

§ 1. In hiesiger Stadt werden jährlich drei sogenannte Messen und zwar:

a) die Ostermesse vom Montag nach Oculi,
b) die Kilianimesse vom 9. Juli und
c) die Allerheiligenmesse vom 2. November an 14 Tage lang abgehalten.

Fällt auf die vorbezeichneten Tage ein Sonn- oder Feiertag, so beginnt die Messe am darauffolgenden Tage.

§ 2. Zum Verkauf während der Messe werden nur jene Personen zugelassen, welche sich über ihre Handelsberechtigung durch einen Gewerbeschein auszuweisen vermögen.

Vor Eröffnung des Verkaufs hat jeder Auswärtige, welcher die Messe als Verkäufer beziehen will, seine Legitimationspapiere beim städtischen Quartieramte in Vorlage zu bringen und die Meßkarte gegen Entrichtung der Gebühr zu lösen und ist jeder Verkauf vor Lösung der Meßkarte verboten.

Hiesige Einwohner, welche die Messe als Verkäufer beziehen wollen, haben um Anweisung eines Verkaufsplatzes beim Stadtmagistrate nachzusuchen.

§ 3. Buden, Stände, Verkaufstische ꝛc. dürfen nur mit polizeilicher Bewilligung aufgestellt werden.

Alle Buden, Stände ꝛc. dürfen höchstens 4 Tage vor Beginn der Messe auf dem Meßplatze aufgestellt und müssen binnen längstens 4 Tagen nach dem Schlusse der Messe vom Meßplatze entfernt werden.

§ 4. Jeder Verkäufer hat sich innerhalb der Gränzen des ihm angewiesenen Verkaufsplatzes zu halten, darf dieselben nicht überschreiten und muß den Anordnungen des Stadtmagistrats Folge leisten.

Die Passage in den Budenreihen darf weder durch Kisten, noch durch sonstige Gegenstände verengt werden; auch ist es verboten, Kisten hinter den Buden aufzustellen, Verkaufsgegenstände oder Firmas so aufzuhängen oder aufzustellen, daß sie die Durchsicht oder die Passage hindern oder stören.

§ 5. Durch die Straßen des Meßplatzes darf nur im Schritte gefahren oder geritten werden.

§ 6. In der Oster- und Allerheiligenmesse müssen alle Buden um 7 Uhr Abends und in der Kilianimesse um 9 Uhr Abends geschlossen werden, und ist es nach dieser Zeit selbst den Budenbesitzern nicht mehr gestattet, ihre Buden zu öffnen oder zu betreten.

§ 7. An Sonn- und Feiertagen ist das Oeffnen der Buden, sowie jeder Verkauf auf dem Meßplatze verboten.

Hinsichtlich des Verkaufs außerhalb des Meßplatzes wird auf die zu Art. 105 des P.-St.-G.-B. erlassene allerh. Verordnung vom 30. Juli 1862 und die ortspolizeilichen Vorschriften vom 4. Oktober 1862 hingewiesen.

§ 8. Vor dem Beginne und nach dem Schlusse der Messen ist jeder Verkauf auf dem Meßplatze verboten.

Den en gros-Händlern ist der Verkauf 3 Tage vor Eröffnung der Messen in geschlossenen Verkaufslokalitäten gestattet.

§ 9. Die zu entrichtenden Gebühren sind folgende:

a) für die von auswärtigen Verkäufern zu lösende Meßkarte 24 kr.,
b) Beleuchtungs- und Platzgeld
1) für eine Bude 2 fl. 30 kr.,
2) für einen Stand 1 fl. 30 kr.,
3) für einen halben Stand 30 kr.,
4) für einen Tisch 15 kr.

Außerdem sind an die Budenaufschläger für Auf- und Abschlagen, sowie für Bewachung der Buden 20 kr. per laufenden Fuß jeder Bude zu bezahlen.

Die Ständebesitzer im Leichenhofe haben für Bewachung ihrer Stände zusammen den Betrag von 1 fl. 36 kr. per Nacht an die Budenaufschläger zu entrichten.

§ 10. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden an Geld bis zu 25 fl. gestraft.

Würzburg, den 29. Mai 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtskundiger Bürgermeister:
Dr. Zürn. Schneider.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gudermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 214 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 4. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8⁴⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 5³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12⁴⁰ P. 5¹⁵ P. 8⁴⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6³⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8³⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁰ PZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8³⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹³ PZ. 10⁵ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4⁴⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Landa) 10⁴ PZ.	Nachm.: 2³⁴ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Mittenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Dominikus. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 41 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 31 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 6 Min. Monduntergang: 5 Uhr 7 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 13 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 19 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 18 Grad. — **Bauernregel**: Hitze an Dominikus, ein strenger Winter folgen muß.

Geschichtskalender: 1704: Die Engländer erobern die Festung Gibraltar. — 1772: Erste Theilung Polens. — 1866: König und Kronprinz von Preußen kommen aus dem böhmischen Feldzuge in Berlin an. Prinz Carl von Bayern legt sein Kommando nieder. Braunschweig tritt aus dem Bunde.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 4. August.

Die Wiener „Presse" stellt in ihrem gestrigen Leitartikel Betrachtungen an über die Redesucht der Deutschen, die in so grellem Gegensatz zur Thatenlust stehe; die Anregung zu diesen Betrachtungen hat die „Presse" jetzt in ihrer allernächsten Nähe zu finden Gelegenheit genug gehabt. Sie greift zurück vor das Jahr 1866: „Ein Lustrum und länger hatte der National-Verein gesalbadert, und seine kleindeutsche Panacée angepriesen, bis Niemand mehr auf die Quacksalber hören mochte. Ein großdeutscher Reformverein hatte sich gegen die preußische Spitze ins Zeug geworfen, bis die liberalen Deutsch-Oesterreicher und die süddeutschen Demokraten merkten, daß sie im Grunde nur den reaktionär-ultramontanen Gelüsten des Grafen Rechberg und der bayerischen Schwarzen auf den Leim gegangen. Endlich hatte der Frankfurter Abgeordnetentag Resolutionen über Resolutionen gefaßt mit eben so großer Kühnheit, dafür aber auch mit einem noch weit absoluteren Mangel an materiellem Rückhalte und an positiver Macht, als seinerzeit die Herren in der Paulskirche. So gewaltig brach der Redeschwall von allen Seiten herein, mit solcher Naturnothwendigkeit erzeugte jeder Verein seinen Gegenverein, jedes Projekt sein Contraprojekt, jede Strophe ihre Antistrophe: daß die wässerige Springfluth alle Energie der hasty Germans, wie uns schon Shakespeare genannt, für ewige Zeiten zu ersäufen drohte. Das war die Stimmung, deren der Repräsentant der „Blut- und Eisenpolitik" bedurfte. Diesen Antecedentien war es zuzuschreiben, daß selbst Feinde des Grafen Bismarck den Mann nicht ohne eine Art sympathischer Neugier an die Arbeit gehen sahen, der die großdeutschen Reformen ignorirte, sich durch den Abgeordnetentag nicht beirren ließ und den armseligen National-Vereinkhelden auf das Anerbieten ihrer Hilfe trocken erwiederte: „Brings auch allein fertig!" Das Wortgezänke hatte nachgerade jenen Grad entnervender Wirkung erreicht, wo man sich der That als solcher freute, weil sie den Beweis lieferte, daß wir wenigstens noch nicht zu so traurigen Sophisten herabgesunken wie die Byzantiner, die über Christi Homoiusität und Homoiousität mit Gott Vater stritten, indeß die Barbaren bis vor die Thore von Konstantinopel drangen."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 4. August.

— Am verflossenen Samstag habilitirte sich der frühere Assistenzarzt der hiesigen Entbindungsanstalt, Hr. Dr. **Müller**, in der Universitätsaula durch öffentliche Disputation und Probevorlesung als **Privatdozent** in der medizinischen Fakultät unserer Hochschule.

— **Zum Rektor der hiesigen Universität** für das Studienjahr 1868/69 wurde Hr. Prof. Dr. **Edel** gewählt, nachdem Hr. Hofrath Albrecht wegen vorgerückten Alters abgelehnt hatte.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte **Würzburg** folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 4. August Nachmittags 3—6 Uhr die Berufungen des Adam Feßler, ledig von Kist, wegen Fangens von Nachtigallen, der Barbara Fischer, ledig von Schnepfenbach, wegen Bruchs eines polizeilichen Aufenthaltsverbots, des Kaspar Karg, Schäfer von Sonderhofen, wegen Forstfrevels, des Jakob Volkammer von Bullenheim, wegen nächtlicher Ruhestörung ꝛc. ꝛc., des Kaspar Popp und des Andreas Hofmann II von Albertshofen, dann des Kaspar Gernert und des Valentin Uhl von dort, wegen Forstfrevels; am 5. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr gegen Carl Becker, cand. med. aus Freinsheim, und Compl., wegen Zweikampfes, Gewaltthätigkeit und Befreiung eines Gefangenen; am 6. dess. Mts. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Johann Grömling, Metzgergeselle von hier, wegen Widersetzung, gegen Michael Jörg, Schreinergeselle von Unterertbal, wegen Diebstahls und gegen Bernhard Schömig, Maurergeselle von Rimpar, wegen Unterschlagung; am 8. dess. Mts. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Konrad Geis, Schneidergeselle von Schweinfurt, wegen Diebstahls, gegen Joseph Stern von Allersheim, wegen Majestätsbeleidigung und gegen Apollonia Brust, ledig von Heidingsfeld, wegen Unterschlagung.

— In **Schweinfurt** entstand am verflossenen Samstag Abends gegen 8 Uhr im Souterrain der dortigen Baumwollenspinnerei in einer Batteur-Maschine Feuer, das sich bereits einer größeren Partie Baumwolle mitgetheilt hatte. Glücklicherweise wurde das Feuer gleich entdeckt und konnte so, ohne weiteren Schaden zu verursachen, rasch gedämpft werden.

— Die neue Organisation der Gensdarmerie tritt mit dem 1. Sept. ds. Js. in Wirksamkeit. Ihre Hauptzüge sind: Die Gensdarmerie ist bestimmt, die Civilbehörden in Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit und in Handhabung der deßfalls bestehenden Gesetze und Anordnungen zu unterstützen. Eine Zuweisung von größeren oder kleineren Abtheilungen der Gensdarmerie zur Armee findet in Zukunft weder in Friedens- noch in Kriegszeiten weiter statt. In Bezug auf Disziplin und übrige innere Verfassung ist sie militärisch organisirt und in personeller und in disziplinarer Beziehung dem Kriegsministerium untergeben. Die Angehörigen der Gensdarmerie sind als Militärpersonen der Militärgerichtsbarkeit unterworfen. In Ansehung ihrer Wirksamkeit und Dienstleistung ist die Gensdarmerie unter den Regierungen, K. d. J., und den Bezirksämtern dem Staatsministerium des Innern untergeordnet. Die Gensdarmerie ist unter dem Oberbefehl des Gensdarmerie-Corps-Commandos in Compagnien abgetheilt, welche den einzelnen Regierungsbezirken entsprechen. Die Compagnien sind in Stationen eingetheilt; die sämmtlichen Stationen eines Bezirksamts bilden eine Brigade. Das Corps-Commando besteht aus einem Oberstlieutenant oder Oberst als Commandanten, einem Oberlieutenant als Adjutanten, einem Regimentsauditor, einem Regimentsquartiermeister und dem erforderlichen Hilfspersonale. Jede Compagnie wird von einem Major oder Hauptmann unter Beigabe eines und nur ausnahmsweise zweier Hilfsoffiziere (Ober- oder Unterlieutenants) komman-

dirt. Jeder Station ist ein Brigadier oder ein Stationskommandant vorgesetzt; die am Sitze des Bezirksamtes befindliche Station wird jedoch von dem Oberbrigadier kommandirt, welcher zugleich der Brigade des Amtsbezirks vorgesetzt ist. Die Stärke einer jeden Kompagnie wird von dem Staatsministerium des Innern bestimmt. Die Stärke einer jeden Station hat mit Einschluß des Vorgesetzten nicht unter drei Mann zu betragen; unter besonderen Verhältnissen können hievon jedoch Ausnahmen eintreten. Die Gensdarmen sind den Corporälen und die Brigadiere, welche in zwei Soldklassen sich theilen, den Sergeanten der Linie gleichgeachtet. Die Oberbrigadiere bestehen aus zwei Klassen, von welchen die Oberbrigadiere 2. Klasse den Feldwebeln und die bei dem Corps- und Compagnie-Commandos verwendeten Oberbrigadiere 1. Klasse den Junkern der Linie gleichgeachtet sind; für die Oberbrigadiere 2. Klasse bestehen zwei Soldklassen. Die Ergänzung der Offiziere des Corps erfolgt aus den Ober- und Unterlieutenants der verschiedenen Waffengattungen der Linie. Bei Besetzung erledigter Unterlieutenantsstellen wird auf bewährte Oberbrigadiere und Brigadiere, welche sich für solche Stellen eignen und die Befähigung hiezu durch das Bestehen einer Prüfung nachgewiesen haben, Rücksicht genommen. Die Mannschaft ergänzt sich durch freiwilligen Zugang aus der Klasse der Reservisten und der Landwehrpflichtigen, sowie derjenigen, welche ihre Gesammtdienstpflicht im stehenden Heere und in der Landwehr erfüllt haben. Die folgenden ausführlichen Vorschriften beziehen sich auf die Verbedingungen des Ein- und Austritts in die Gensdarmerie, Pensionen und Verehelichungsansprüche, Vollmacht der Kreisregierungen u. s. w.

— Aus Gimmeldingen (Pfalz), 29. Juli, wird über ein am Dienstag Abend stattgefundenes Unwetter, welches in der Pfalz fürchterlich hauste, geschrieben: Der an auffallenden Erscheinungen so reiche Sommer hat auch uns und unserer näheren Umgegend eine unerwünschte Ueberraschung bereitet, indem ein gestern Abend gegen 9 Uhr entstandenes heftiges Gewitter arge, bei uns beispiellose Verwüstungen anrichtete. Eine Wassermasse, wie sich Niemand erinnert, ergoß sich, einem wilden Bergstrome gleich, durch das Benjenthal, überfluthete und verschüttete die Wiesen und beschädigte sämmtliche Mühlwerke zum Theil so sehr, daß solche kaum wieder herzustellen sind. Gleicherweise haben die dem Strome zunächstgelegenen Häuser im hiesigen Orte, in Lobloch und in Mußbach gelitten. Der Schaden berechnet sich auf viele Tausende. Aehnliche Verwüstungen hat man in Königsbach zu beklagen, wo Steine von vielen Zentnern Gewicht gegen das Dorf herabgeflößt wurden. Das Aergste jedoch ist von Deidesheim zu berichten, wo das sonst unbedeutende Bächlein, zu einem reißenden Strome angeschwollen, eine Mahlmühle ganz wegriß und das nahe gelegene Hammerwerk fast bis zur Vernichtung beschädigte. Leider sind auch zwei Menschenleben zu beklagen, indem ein Deidesheimer Bürger über dem Bemühen, das Thor zu sprießen, sammt seiner 21jährigen Tochter, die ihm zu Hülfe eilte, von der Wassermasse in den Keller gedrängt wurde, wo beide ihren Tod fanden. Man fand dieselben heute Morgen, sich fest umschlungen haltend. Die ganze Stadt ist mit Gerölle, Schlamm und Schutt angefüllt und bietet ein grauenvolles Bild. Die ältesten Leute erinnern sich eines solchen Unwetters nicht, und übertraf dasselbe bei Weitem noch das in frischem Andenken stehende von 1834. Glücklicherweise waren keine Schlossen damit verbunden, was das Unheil noch um Vieles verschlimmert haben würde. Der ferne Schein eines in Freinsheim ausgebrochenen Brandes erhöhte noch das Schauervolle des Ereignisses.

p. Wien, 2. August. [Original-Correspondenz vom Schützenfest.] Der sehr zahlreich besuchten heute abgehaltenen Volksversammlung wurden folgende Resolutionen vorgelegt: „Die Versammlung verurtheilt die Zerreißung Deutschlands, insbesondere die gewaltsame Ausscheidung Deutschösterreichs, welche gleicherweise die Machtstellung und den Frieden des Gesammtvaterlandes, wie das Deutschthum in Oesterreich gefährdet. Die Versammlung protestirt gegen die Lösung der deutschen Frage auf dem Wege der Annexion und fordert die durch Selbstbestimmung aller deutschen Stämme zu vollziehende Wiedervereinigung des ganzen deutschen Vaterlandes; die Versammlung spricht den auf dieses Ziel gerichteten freiheitlich-patriotischen Bestrebungen der deutschen Volkspartei ihre Zustimmung aus und erklärt es für das eigenste Interesse unseres Volkes und Staates, diese Bestrebungen nachdrucksvoll zu unterstützen." Im Verlaufe der sehr stürmischen Debatten kamen hiezu noch Anträge, welche das Hereinziehen der sozialen Fragen bezweckten, wogegen sich vielfacher Widerspruch kund gab. Bei Postschluß noch keine Abstimmung.

Gestern war ein besonders festlicher Tag für die Schützen. Ueber 1000 derselben betheiligten sich an der Festfahrt über den Semmering und wurden überall in der herzlichsten und festlichsten Weise empfangen. Bei dem Diner in Mürzzuschlag sprach Hr. Staatsanwalt Wülfert aus München über die Wiedervereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland und wurde sein Toast mit großem Jubel aufgenommen. Es sprach dann auch Hr. Trabert über die deutsche Frage, es fanden dessen Aeußerungen aber vielfachen Widerspruch und Unterbrechungen. — Den hier gebliebenen Schützen wurde ein herrlicher musikalischer Genuß durch die Gesammtproduktion der 7 Militärmusikkapellen geboten. Dieser schloß sich das großartige Feuerwerk von Stutner an, das auf's Neue die große Meisterschaft dieses berühmten Pyrotechnikers bekundete und großen Beifall erndete. Dann fand der erste Festball in der Festhalle statt — ein glänzendes, großartiges Ballfest, das bis lange nach Mitternacht dauerte.

— Ein interessantes Kleeblatt von patriotischen Männern, die ein wahrhaftes Bild deutscher Einigkeit beim Schützenfeste abgeben, ein lebendiges Symbol des Schützenfestes führt uns der Feuilletonist der „N. fr. Pr." vor. Die drei Männer sind, seit sie der erste Festtag zufällig zusammengeführt, nicht mehr zu trennen. Der Eine von ihnen kam von den Gestaden der Ostsee zum Feste, der Andere ist ein biederer Schwabe, der Dritte endlich ist aus der „Jägerzeile" gebürtig. Der Nachmittag des ersten Festtages führte sie zusammen, und heute sind die drei Männer gar nicht mehr zu trennen; sie essen zusammen, sie trinken zusammen, sie schießen zusammen, ja sogar sie schlafen zusammen; der Bruder Wiener hat den Bruder von der Ostsee und den aus Schwaben gar nicht mehr ausgelassen, seit er sie zum erstenmale traf, und sie bewogen, seine Gäste zu sein. Und die Brüder gingen nach längerem Drängen auf die liebenswürdige Einladung des Wiener Schützen ein und bezogen sein Haus. Das wäre aber Alles nichts so Merkwürdiges und Erzählenswerthes, wenn es sich nicht nachträglich erst herausstellte, daß die drei Männer von Natur ihres Namens und politischer Farbe wegen zusammengehörten, ja daß sie eigentlich ein untrennbares deutsches Ganzes bilden. Darauf kamen sie selbst erst am Abende ihres ersten traulichen Beisammenseins, da der Becher schon lange in ihrer Tafelrunde kreiste und sie endlich auch auf den Gedanken verfielen, sich einander beim Namen nennen zu wollen. „Wie heißt du, Bruder?" nahm der Mann von der Ostsee das Wort, es an den Bruder aus Schwaben richtend. — „Schwarz heiß' ich, Brüderle!" antwortete der Schwabe. „Und ich nenne mich Roth!" fiel der Mann von der Ostsee hierauf ein. „Das ist ja köstlich," begann hierauf der Wiener Bruder, „denn ich heiße — Gold!" — Bravo! Da hatten sich die deutschen Farben doch einmal lebendig zusammengefunden. Gold hatte Schwarz und Roth zu sich gebeten, ohne zu ahnen, daß sie zu ihm gehören! Diese Erfahrung war Wasser auf die Mühle, d. h. eigentlich aber Wein auf das Speichrad ihrer Heiterkeit, und sie ließen sie ungefeiert nicht vorübergehen. Das echte deutsche Männer-Kleeblatt ist seitdem erst recht immer beisammen und Trennung droht erst am 6. August.

— Die Wiener „Presse", sog. „alte Presse" im Gegensatz zur „N. fr. Pr.", benachrichtigt ihre Leser, daß vom 15. Sept. laufenden Jahres an ein neuer Roman in fünf Bänden: Das Landhaus am Rhein von Berthold Auerbach im Feuilleton ihres Abendblattes erscheinen wird. Sie fügt hinzu: „Dieses neueste Werk unseres hervorragendsten deutschen Romandichters, von dem wir das ausschließliche Veröffentlichungsrecht erworben, wird ein Ereigniß für die ganze gebildete Welt sein."

— Man liest im „Figaro": Kürzlich unterhielt man sich Abends im Schlosse von Fontainebleau mit Gesellschaftsspielen. Es wurden Fragen gestellt und beantwortet und eine dieser Fragen war: Woran kann man die Lüge von der Wahrheit unterscheiden? Der Kaiser antwortete: Wenn beide zu gleicher Zeit durch dieselbe Thüre eingehen sollen, so behält die Lüge stets den Vortritt. In demselben Augenblicke öffnet ein Huissier die Flügelthüren und man erblickt auf der Schwelle zwei Minister, die sich gegenseitig an Komplimenten überbieten, um einer dem andern den Vortritt zu gönnen. Endlich geht der ältere voran; es war Herr Rouher, den ein ungemeines Gelächter empfing. Der Herr Staatsminister lachte pflichtschuldigst mit, hat aber erst später erfahren, warum man so herzlich gelacht hatte.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 1. August.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	23 fl. 30 kr.	20 fl. 29 kr.	18 fl. — kr.	Gef. 1 fl. 10 kr.
Korn	18 fl. 15 kr.	17 fl. 7 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 34 kr.
Gerste	15 fl. 45 kr.	15 fl. 2 kr.	13 fl. 40 kr.	Gef. — fl. 5 kr.
Haber	10 fl. 15 kr.	9 fl. 45 kr.	8 fl. 54 kr.	Gef. — fl. 9 kr.

Erbsen 17 fl. 8 kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 569 Schäffel. Umsatzkapital 10339 fl.

Schrannenrest — Schäffel.

— Zur Vereinfachung der Tagbehandlung von Fahrpostsendungen nach und von dem Auslande ist vom 1. Aug. l. Js. an für die Berechnung des gemeinschaftl. deutschen Fahrpostportos im Verkehr mit dem Auslande ein neuer Tarif aufgestellt worden, in welchem das Gewichtporto nur nach 6 und die Assekuranzgebühr nach 2 Progressionssätzen bestimmt wird; für die Berechnung des ausländischen Portos bleiben die bezüglichen Spezialtarife der betreffenden fremden Länder maßgebend; im Verkehr mit der Schweiz und mit Frankreich über Straßburg oder Weißenburg tritt eine Aenderung in der bisherigen Tarifberechnung nicht ein; ebenso bleibt für den internen Verkehr, sowie für den Wechselverkehr zwischen Bayern, Baden, dem norddeutschen Bunde, Oesterreich u. Württemberg der derzeitige Tarif unverändert.

— Augsburg, 1. August. Bei der heute vorgenommenen Ziehung der Stadt Augsburg 7 fl. Loose wurden folgende Serien gezogen: 810 1902 620 705 2093 1132 884 1574.

Frankfurt, 3. August, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Stimmung günstig. Oesterr. Creditaktien 222⅜—¼, Staatsbahn 206¾—⅞ bez., 1860er Loose 76¼, 1882er amerik. Bonds 75¹⁵/₁₆, per Medio 75¹/₄ bez.

Todes-Anzeige.

Allen geehrten Verwandten und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht von dem erfolgten Hinscheiden unserer theuren Tochter, Nichte und Cousine

Katharina Steigerwald.

Sie starb nach schmerzlicher Krankheit am 3. August in einem Alter von 16¾ Jahren.
Wir bitten um freundliche Erinnerung für die Dahingeschiedene.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. August, Abends 6 Uhr, vom Leichenhause aus statt.
Würzburg und Dillingshausen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Anis- und Pfeffermünz-Liqueure per Maaß 15, 18 und 20 kr. nebst verschiedenen feinen Liqueuren, Arac, Rum, Cognac, Weinessig zum Einmachen der Früchte empfiehlt billigst

Wilhelm Lemm,
Eichhornstraße.

Bekanntmachung.

pr. 3/8.

In der Verlassenschaftssache der Wittwe Elisabetha Schenk von Wiesenbronn sind allenfallsige Forderungen am

Freitag, den 28. August 1868,
früh 8 Uhr,

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Nachlaßmasse anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Wiesentheid, den 29. Juli 1868.

Königliches Landgericht.
Reuß. [3a

Holzversteigerung im Spessart.

Montag, den 17. August l. Js.,
Vormittags 10 Uhr

beginnend, werden im Gasthause zu Rohrbrunn aus verschiedenen Abtheilungen des Reviers Rohrbrunn versteigert:

350 Eichen-Abschnitte vorzüglicher Qualität, zu Holländer, Bau- und Nutzholz, theilweise auch zu Eisenbahnschwellen geeignet,
40 Klafter 3- und 3½schuhiges Eichen-Prügelholz 2. und 3. Klasse,
4 Buchen-Abschnitte.

Die Versteigerungsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gegeben und wird hier nur bemerkt, daß die der Forstbehörde nicht bekannten Steigerer sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen, Jene aber, welche für Andere Holz steigern wollen, sich mit schriftlichen Vollmachten zu versehen haben.

Stadtprozelten, den 1. August 1868.

Königliches Forstamt.
Schäfer,
k. Forstmeister. [2a

Waagen-Lager.

Dezimal-, Centimal- und Tafelwaagen bester Construction und zu jeder beliebigen Größe, sowie Butten-Spritzen von ausgezeichneter Triebkraft empfiehlt zu den billigsten Preisen

Paul Sirch,
Schlosser und Mechaniker, Semmelstraße Nr. 149.

Reparatur schnell und billig. [2b

Fremden-Anzeige.

(3. August.)

(Alter.) Kfte.: Bernheim m. Fam. a. Stuttgart, Helft a. Bleicherode, Tänzer a. Dülken, Herr a. Bamberg, Born a. Elberfeld, Seuries a. Solingen, Aial a. Lörrach, Brückner a. Cöln u. Schartz a. München. Techn. Krudewig aus Coblenz. Pfarrer Friedlein m. G. a. Obbach. (Fränk. Hof.) Kfte.: Goar a. Frankfurt, Fetzer a. München u. Schmidt a. Kleinlangheim, von Reitzenstein a. Schwarzenbruck. Hotel. Wahl m. G. a. Salzburg. Stadtrath Zabler a. Baden-Baden. Hafner a. Kempten. Brauer Baverlein m. G. a. Bayreuth. Baumstr. Müller a. Berlin. Instr. Klopfer a. Frankfurt. Buchhändler Stumpf a. Graz u. Goar a. Frankfurt.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Heller m. Fam. a. S. Franziere, Cassel a. Schaafheim u. Williams a. Thila. Rentb. Areller a. Langfurt. Amtm. Hauser a. Hannover. Cond. Franz m. G. aus Hanau. Dr. Glasmacher u. Fr. v. Leyden aus Cöln.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Veit a. Darmstadt u. Röder a. Kitzingen. Frau Oppenheimer a. Weißenhausen. Frau Hinel a. Eichstätt. Oberstlt. Länsch a. Thielau.

(Schwan.) Kfte.: Uhlig a. Remscheid, Guttenberg a. Stettin, Rosenfeld a. Bamberg, Göpfert a. Rotterdam, Held a. Petersberg, Töpler m. G. a. Coburg, Kaufmann aus Mannheim, Simon a. Heidelberg, Köhler a. Jena, Lang a. Nürnberg, Wichener a. Berlin, Schulze a. Magdeburg, Naumann a. Barmen, Hammerschmied a. Hanau, Zschelgert a. Plauen, Sauerbeck aus Stuttgart u. Emé a. Heilbronn. Ing. Berlopp a. Schelten. Notar Wendlinger a. Ochsenfurt.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 5. Aug. Mit aufgeh. Abonn. Einmaliges Gastspiel des Herrn E. Schmitt von hier aus besondrer Gefälligkeit zum Benefice für Herrn Strobel. **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Akten nach d. Franz. der HH. Leuwen u. Brunwick von Friedrich. Musik von Adam. Chapelou, St. Phar: Herr E. Schmitt. Einlage: „Gute Nacht, du mein herziges Kind!" Lied von Fr. Abt, gesungen von Herrn E. Schmitt.

In unserem Verlage erschien soeben in **neuer Bearbeitung:**

Plan
der
Kreishauptstadt Würzburg
im Maßstabe 1 : 5000.

Preis in Etui 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg. [8a

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

„Und sie bewegt sich doch!" Eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Beweise für die zweifache Drehung der Erde populär dargestellt für Jedermann im Volke. Preis 9 kr., nach Auswärts franco 10 kr

Digitized by Google

Geschäfts-Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich das auf hiesigem Platze unter der Firma **G. A. Leininger, vormals J. J. Wirth**, bestandene

Schnittwaaren-Geschäft

käuflich übernommen habe und dasselbe unter meiner Firma

Franz Seisser junior

fortführe.

Unter Zusicherung strenger Reellität und billigster Bedienung empfehle ich mein auf das Vollkommenste assortirtes Lager und bitte um geneigten Zuspruch.

Würzburg, im August 1868.

Hochachtungsvoll

Franz Seisser junior

2a] am Schmalzmarkt.

Aufruf.

Um die XXVI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, welche vom 30. September bis 3. Oktober ds. Js. hier tagen wird, würdig zu empfangen, ist das unterzeichnete Comité, welches sich vor dem Tage der Zusammenkunft eine Verstärkung durch geeignete Kräfte vorbehält, zusammengetreten. Es handelt sich zunächst um die Beschaffung einer für circa 300 Personen ausreichenden Zahl von Wohnungen. Zu diesem Zwecke ergeht an alle geehrten Mitbürger, welche geneigt sind, ein oder mehre Zimmer abzulassen, die höfliche Einladung, ihre Namen bei den Herren:

Buchhändler **Stahel**,
" **Stuber**,
Apotheker **Großmann**,
Kürschnermeister **Hellmerich**

aufgelegten Listen einzuzeichnen. Etwaige Anerbietungen zu gastfreundlicher Aufnahme hervorragender oder befreundeter Personen werden mit Dank angenommen.

Würzburg, am 1. August 1868.

Dr. Dahn, Professor; Dr. Grasberger, Prof. und II. Präs. der XXVI. Philologen-Versammlung; Großmann, Apotheker; Freih. v. Gumppenberg, Regierungsrath; Helmerich, Kürschnermeister; Dr. Schanz, Privatdocent; Scherpf, Baurath; Schmitt, Studienlehrer; Phil. Stöhr, Magistratsrath; Ungemach, Stadtrichter; Dr. Urlichs, Hofrath und I. Präs. der XXVI. Philologenversammlung; Weigand, Studienrektor; Dr. Zürn, Bürgermeister.

Grosse Kunst-Auction

von

Original-Oelgemälden

lebender deutscher Künstler

im kleinen Theatersaale dahier.

Am Donnerstag den 6. August, und folgenden Tag, von Morgens 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an, wird in obengenanntem Saale eine reiche **Sammlung von Oelgemälden**, Originale lebender Künstler der Münchener, Dresdener und Düsseldorfer Kunstschulen, meistbietend versteigert werden.

In der Sammlung befinden sich außer einem reichen Cyclus von Landschaften, Motive aus den bekanntesten Gegenden der Schweiz, des bayerischen Hochgebirges und der Rheingegend ꝛc: schöne Genrebilder, Jagd- und Thierstücke, Architekturen, Blumen- und Fruchtstücke, Marinebilder u. s. w. Die Gemälde befinden sich sämmtlich in reicher Goldrahmen-Einfassung und dürften zu pracht- und werthvollen Salon- und Zimmer-Zierden, sowie für Kunstsammlungen bestens empfohlen werden.

Die Ausstellung dieser Kunstsammlung findet schon **Mittwoch, den 5. August, von 3 Uhr an, statt.**

26] **F. J. Manz.**

Auf dem Bahnhofe in Herrnbergtheim stehen zwei sehr schöne und große **Oleander-Stöcke** wegen unpassenden Raumes zur Ueberwinterung zum Verkaufe bereit. [36

Eine abgeschlossene **Hochparterre-Wohnung** von 5 Zimmern, Küche, Keller ꝛc., **Gartenantheil**, ist auf 1. November im **Zwinger Nr. 301½** zu vermiethen.

Liedertafel

Morgen Mittwoch — Probe. Es wird um vollzähliges Erscheinen ersucht

Hutten'scher Garten.

Einem hochverehrten Publikum zur ergebenen Anzeige, daß kommenden Freitag, den 7. August, Herr **Capellmeister Carl Riegg vom hiesigen Stadttheater mit 40 Mann ein großes Concert (Streich- und türkische Musik)** mit gewähltem Programm veranstalten wird.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

A. Kuchenmeister.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Johann Fell etwas zu borgen, oder demselben Geld zu leihen, indem ich für denselben keine Zahlung leiste und überhaupt für denselben keine Verbindlichkeiten erfülle, welche ohne meine persönliche Einwilligung eingegangen werden.

Münsterschwarzach, am 24. Juli 1868.

Kaspar Fell.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Systematische Charakteristik

der medizinisch-wichtigen

Pflanzen-Familien

nebst Angabe der Abstammung sämmtlicher **Arzneistoffe des Pflanzenreichs.**

Nach den neuesten Angaben zusammengestellt von **J. N. Henkel.**

Preis geb. 36 kr.

Durch die Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist antiquarisch zu beziehen:

Schlosser's Weltgeschichte für das deutsche Volk. Hübsch gebunden in 19 Bänden, bereits wie neu, 24 fl.

Dieselbe geb. in 18 Bänden 21 fl.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 215 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 5. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[45] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[45] KZ. 2[35] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[45] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 8[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[40] P. 5[15] P. 8[45] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[50] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[45] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[40] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[40] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[25] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[5] PZ. 7[55] SZ. 8[35] GZ.	

Postcourirdienst aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Ebelsbach	4 U. Abends.
Ebrbausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Oswald. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 42 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 30 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 31 Min. Monduntergang: 6 Uhr 10 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 18 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 20 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 18 Grad. — **Bauernregel**: Um diese Zeit salze das Brod wohl, damit es nicht schimmelt.

Geschichtskalender: 1787: Geburtstag des berühmten Rechtsgelehrten Mittermaier. — 1795: Friedensschluß zu Basel. — 1866: Der preußische Landtag wird durch den König eröffnet. Thronrede des Königs. Mißglückter Versuch des Grafen Münster in Berlin, die Einverleibung Hannovers abzuwenden.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 5. August.

Die Polemik, Broschüren- und Bücherfluth über den 1866er Krieg, welche bei uns eben zu verlaufen anfängt, kommt in Italien durch die Usedom-Lamarmora'sche Affaire jetzt erst in Gang und dadurch möglicherweise manches Neue an den Tag. Nachrichten aus Florenz zufolge, läßt Herr von Usedom fast täglich im „Diritto" dem Hrn. v. Lamarmora antworten. Diese Aufsätze schreibt, wie es heißt, Depretis, welcher, im Jahre 1866 Marineminister, ebenso eifrig für die preußische Allianz war, als er gegen Alles was französisch heißt, eine beständige Feindschaft hegte. Auch General Cialdini will auf Seite Usedom's und Depretis treten, indem er eine Broschüre über seinen eigenen Feldzugsplan veröffentlicht. Sein Plan entsprach zum Theil dem preußischen, die Ausführung desselben wurde aber vom General v. Lamarmora verhindert. Die Idee Cialdini's bestand darin, daß, wenn einmal der Po bei Ferrara überschritten wäre, man auf Padua, Vicenza, Tagliamento und Klagenfurt u. s. w. gehen sollte. In seiner Broschüre wird dargelegt werden, daß sein Plan derselbe war, den Fanti beim Sterben zurückgelassen hatte. Fanti war in der That wegen einer Art von fixen Idee bekannt. Wenn er irgendwo eine Landkarte antraf, so hatte er die Gewohnheit, darauf die Straße von Bologna nach Padua zu zeigen und zu sagen: „Das ist der Weg nach Wien, und laßt mir das Festungsviereck zufrieden." Die Parteien der Kammer sind durch den Broschürenkampf, der zwischen den Generalen ausgebrochen ist, in große Aufregung versetzt. Einige Deputirte nehmen Partei für Cialdini, andere für Lamarmora. Im Allgemeinen kann man sagen, daß Lamarmora die Militärs mit vorgerückten Ideen gegen sich hat. Außerdem wird eine Broschüre erscheinen, die von General Menabrea inspirirt ist. Einige Leute sagen: „Die Bewerbung ist offen für die Leitung des Generalstabes beim Kriege im Frühjahr."

Ueber das Schützenfest liegen jetzt auch Urtheile englischer Blätter vor. „Daily News" bezeichnet dasselbe als augenscheinlichen Triumph für „die hervorragenden Staatsmänner, die das Geheimniß der österreichischen Wiedergeburt in einer Politik des Fortschritts und ehrlich liberaler Staatseinrichtungen gefunden haben. Man würde — fährt das Blatt fort — nicht allein ganz Deutschland, sondern dem ganzen liberalen Europa Glück wünschen, daß Kaiser Franz Joseph seine aufrichtige Bekehrung zu liberalen Grundsätzen so entschieden bewährt und daß er sich mit Räthen umgeben hat, die, mit gleicher Treue am Kaiser, Staat und dem gemeinsamen deutschen Vaterlande hangend, es dahin bringen, die österreichischen Zustände selbst den Preußen beneidenswerth erscheinen zu lassen." Voll Ruhmes ist auch der Wiener Times-Correspondent über den „Glanz und die Freude des vollständig erfolgreichen Tages." Dagegen kann sich der Berichterstatter des „Daily Telegraph" nicht dem Kitzel entziehen, auf Kosten der Deutschen eine Schilderung des Banketts zu entwerfen, welche den Charakter gehässiger Entstellung und Uebertreibung an der Stirn trägt.

Die Londoner Morgenblätter vom Gestrigen enthalten eine Anzeige des Sekretärs der anglo-amerikanischen Telegraphengesellschaft, wonach die Leitungsfähigkeit des im Jahre 1866 gelegten Kabels aufgehört habe. Die Ursachen dieser plötzlichen Störung seien noch unbekannt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 5. August.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 21., 22., 23. und 25. Juli ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Max Mendel von Mainstockheim, Hermann Frank von Rödelsee und Johann Scholl von Kitzingen, wegen Widerspenstigkeit in Erfüllung der Militärpflicht, zu je 100 fl. Geldstrafe; Magdalena Siegmann von Kronungen, wegen Verletzung der Sittlichkeit, zu 14 Tagen Gefängniß; Wolfgang Michael Grombach, ledig von Uffenheim, und Joseph Eberlein von Karlstadt, wegen Diebstahls, Ersterer zu 2 Jahren, Letzterer zu 1 Monat 8 Tagen Gefängnißstrafe; Michael Baier von Sächsenheim, wegen Widersetzung, Uebertretung der Berufs-Ehrenkränkung und Betteins, zu 6 Monaten Gefängniß; Apollonia Kämmer von Kist, wegen Uebertretung der strafbaren Vorenthaltung fremder Sachen und gewerbsmäßiger Unzucht, in eine Arreststrafe von 38 Tagen; Wilhelm Diez von München, wegen Unterschlagung, zu einer auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe von 4 Monaten; Ferdinand Grau von hier, wegen Diebstahls und Betrugs, zu einer dergleichen von 9 Monaten und Christian Stahl von Dittigheim, wegen Betrugs, zu einer solchen von 1½ Jahren.

Ferner wurde in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 22 ds. Mts. die Berufung der Taglöhnerstau Barbara Rägemer von hier, wegen Bet eine, verworfen.

Berichtigung: Durch bezirksgerichtliches Urtheil vom 14. v. Mts. wurden Heinrich und Margaretha Schmeyer Eheleute von Markbreit, dann Katharina Roos Ehefrau von Ochsenfurt, von der Anschuldigung des Vergehens der betrügerischen Verkürzung der Gläubiger freigesprochen, dagegen der Ehemann der Letzteren, Anton Roos, wegen genannten Reates zu 1monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Am 7. Sept. l. Js. hält der landwirthschaftliche Bezirksverein Marktheidenfeld in loco Marktheidenfeld ein Vereinsfest mit Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen.

— Der Lohrer „Anzeiger" kann mittheilen, daß sich Herr Gundlach bereits seit mehreren Tagen vollkommen wohl und munter wieder dort befindet und seine momentane Inhaftirung in Wien lediglich auf Grund eines unbedeutenden mißverstandenen Vorkommnisses erfolgte. (Um so besser!)

— Die gestern ausgegebenen Nummern 131 und 132 der Kissinger Kurliste weisen eine Frequenz von 6342 Badegästen auf.

— In Tauberbischofsheim wurde vorgestern die Ankunft hoher Gäste, von Miltenberg kommend, auf den 10. Aug. angemeldet, und 3 Wägen für Bagage, und Fuhrwerke für 5 Diener bestellt. Man vermuthet, daß es General v. Moltke mit Offizieren des preußischen Generalstabs sein werde, der bekanntlich soeben daran ist, das Terrain zwischen Harz, Thüringen und dem Main zu inspiziren.

— München, 4. August. Nach der Correspondenz Hoffmann ist der Wiederzusammentritt der Kommission behufs der Auseinandersetzung früheren Bundeseigenthums für kommenden Herbst in Aussicht genommen, da der durch frühere Kommissionsbeschlüsse herbeigeführte Zustand abnorm sei.

— München, 3. August. Die Kreisregierung von Oberbayern als Kuratelbehörde hat genehmigt, daß die Münchner Gemeindevertretung dem hiesigen Stenographenvereine zur Bestreitung der bedeutenden Kosten des 50jährigen Jubiläums der Erfindung der Stenographie (z. B. Prämiirung des besten, zur Conkurrenz ausgeschriebenen Lehrbuchs, Herstellung des Erzmedaillon-Büdnisses Gabelsberger's u. dgl.) einen Beitrag von 1000 fl. gewähre.

— Beim Ausbruche des Krieges im Jahre 1866 wurden bei uns zum ersten Male vollständig organisirte Verpflegs-Abtheilungen aufgestellt und den verschiedenen Kommandos zugetheilt, aber nach Beendigung des Feldzuges wieder aufgelöst. — Bei der Neuorganisation unserer Armee in Folge des Wehrgesetzes wurde indeß auf die Wiederherstellung der genannten Abtheilungen Bedacht genommen, und an den Sitzen der vier Generalkommandos München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg, sowie in den Festungen Ingolstadt und Ulm permanente Verpflegsabtheilungen organisirt; die bei den Generalkommandos bestehenden Abtheilungen folgen ihren Divisionen in's Feld, während die Abtheilungen zu Ulm und Ingolstadt für die Besatzung dieser Festungen arbeiten und außerdem Detachements nach Germersheim und Landau abgeben. Die bei einer Mobilmachung jeder Infanteriedivision sowie jeder Armeekorps-Reserve zugewiesene Verpflegsabtheilung hat für den betreffenden Truppenkörper die gesammte Naturalverpflegung zu besorgen und ist zu diesem Zwecke zusammengesetzt aus: 1) einer Feldbäckerei (4 Oberbäcker, 40 Bäcker), 2) einer Feldmetzgerei (2 Obermetzger, 16 Metzger), 3) einem Feldmagazin mit einer Proviantkolonne (2 Magazinsaufseher, 11 Magazinsarbeiter). Die Feldbäckereien beschaffen den für die mobilen Truppen erforderlichen Bedarf an Brod und Zwieback, zu dessen Herstellung die vorfindlichen Gemeinde- oder Privat-Backöfen benützt werden; ist dies nicht möglich, werden die mitgeführten eisernen Feldbacköfen aufgestellt; die Feldmetzgereien haben die Aufgabe, den Bedarf an Fleisch für die mobilen Truppen bereit zu stellen, weßhalb vorher die Beischaffung von lebendem Vieh sicher gestellt sein muß; die Feldmagazine haben die außer den von der Feldbäckerei und Metzgerei gelieferten Verpflegsartikeln noch weiter nothwendigen Lebensmittel und zwar vorzugsweise Gemüse und Hülsenfrüchte, Kochsalz, Getränke, Kaffee u. dgl. für die Truppen und Hafer für die Pferde beizuschaffen und deren Abgabe sicher zu stellen. Jede Verpflegsabtheilung wird von einem Hauptmann kommandirt, dem die nöthigen Aufsichtsoffiziere und Beamten zugetheilt sind. Bei der Organisation dieser Abtheilungen wurden die Erfahrungen des Feldzugs von 1866 berücksichtigt und so etwas geschaffen, was dem Lande zum Vortheile gereicht und der Armee die ausgezeichnetsten Dienste leistet.

— In Nürnberg fand eine Explosion in der Kühnlein'schen Wirthschaft statt. Der Hausbesitzer hatte einen Kleiderschrank ausgeleert, auf dessen Boden zerrissene Patronen, von der Landwehr herrührend, lagen. Die Magd kehrte die Papierreste und das verlorene Pulver zusammen und warf es in den geheizten Ofen, wodurch die Explosion entstand. Die Magd und die zwei Kinder wurden dabei unbedeutend verletzt.

— Im „Tyroler Boten" beklagt sich ein Tyroler Schütze, daß seine Landsleute auf ihrer Schützenfahrt in Bayern die Aufnahme nicht nur sehr kühl fanden, ja daß ihrem Zug nicht einmal genug Fahrkraft gewährt wurde; so sei das noch nicht Erlebte geschehen, daß die Schützen zwischen Bergen und Traunstein ausstiegen, und unter lautem Halloh ihren Zug weiterschoben!

— Die Biebericher Wintergärten des Herzogs Adolf von Nassau sind an eine von Frankfurter Bürgern gebildete Aktiengesellschaft verkauft worden.

— Der Leipziger Magistrat hat auf die Anfrage: ob die Stadt bereit sei, das vierte deutsche Bundesschießen 1871 in Leipzig stattfinden zu lassen, ablehnend geantwortet.

— In Mailand hat sich am 27. Juli Morgens eine 33 Jahre alte Frau von dem höchsten Balkon des Domes herabgestürzt, nachdem sie Tags zuvor ihren Mann, einen Kaffeewirth, verlassen und die Nacht in lustiger Gesellschaft zugebracht hatte. Sie fiel auf die Füße und verstümmelte dieselben gänzlich, während die anderen Körpertheile unverletzt blieben. Nach 2 Minuten war sie eine Leiche. Kurze Zeit darauf sprang von derselben Stelle des Domes ein junger Mensch von 18 Jahren herab. Er zerschlug sich das Hirn und war auf der Stelle todt. Unglücklicherweise fiel er auf den pens. preuß. Major Grafen Henkel von Breslau, welcher dadurch so verletzt wurde, daß er in Lebensgefahr ist.

— Ueber das bereits kurz gemeldete Unglück in Manchester wird näher berichtet: Der Schauplatz des unglücklichen Ereignisses war eine von den niedern Volksklassen viel besuchte Musikhalle in der Viktoriastraße, als Ben Lang's Halle bekannt, wo die Benefiz-Vorstellung eines beliebten Künstlerpaares eine Zuhörerschaft von 2000 Menschen, meist Fabrikarbeitern, hingezogen hatte. Es war gegen 10 Uhr, als einige Burschen im Parterre sich besserer Aussicht halber auf die Bänke stellten und, um fester zu stehen, sich an den Armen eines Gaskronleuchters hielten. Letzterer wurde durch die Last aus seiner Lage verschoben und es entstand eine Oeffnung, durch welche Gas ausströmte. So wie der Geruch sich in dem Zuschauerraume verbreitete, erhob sich plötzlich der Ruf: Feuer! Im Augenblicke gerieth die Menge in eine furchtbare Aufregung und Verwirrung; Frauenzimmer und Knaben schrieen wild auf vor Angst; Alles drängte sich nach Thüren und Treppen. Aus einer Stätte der Sicherheit stürzten sie sich in die Gefahr hinein. Die Ausgänge waren natürlich sofort verstopft; die unter sich kämpfende Menge verschloß sich selbst den Weg. Im wahnsinnigen Schrecken sprangen Viele aus den Fenstern auf die Straße, indeß im Innern die eisernen Treppengeländer und ein Theil der Brustwehr der Galerien brachen, so daß die vergebens Fliehenden in Haufen auf die unten sich drängende Menschenwoge hinabstürzten. Es währte lange, ehe es möglich war, Hülfe zu schaffen und die Erstickenden, Verletzten und Todten aus dem wirren Knäuel hervorzuziehen. Nicht weniger als 26, fast alles junge Männer, wurden leblos, eine viel größere Zahl mit erheblichen Verletzungen von der Unglücksstätte weggetragen; dreizehn schwer Beschädigte brachte man ins Krankenhaus. Es war der kopfloseste, gänzlich unbegründete Schrecken, dem die Armen zum Opfer gefallen sind. Umsonst hatte der Benefiziant des Abends von der Bühne her ins Haus hinein geschrieen, daß keine Gefahr vorhanden sei; der eine Ruf Feuer! genügte, um der Menge ihre ganze Besinnung zu rauben.

— Der Herriedener Wetterbeobachter schreibt unterm 3. August: Obwohl mit Ausnahme des äußersten Südostens und Nordwestens der Polarstrom wieder quer von Nordost nach Südwest durch Europa zieht, und sich im Westen unseres Erdtheiles auf's Neue ein Luftberg gebildet hat, so ist unser wieder eingetretenes schönes Wetter doch nicht vor Rückfällen gesichert, indem die Isobaren senkrecht von Norden nach Süden verlaufen, und die Luftdruckdifferenzen für den Sommer immerhin bedeutend sind.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Schelnfeld, 3. August. [Viehmarkt-Bericht.] Der heutige Viehmarkt war sehr stark betrieben und der Handel lebhaft; trotzdem sind die Preise wieder etwas zurückgegangen, welches Weichen bei einem Paar Ochsen eine Carolin betragen mag, so daß schöne Waare bis zu 41, mittlere bis 31 und geringere bis zu 25 Carolin bezahlt wurden. Schweine kamen 220 Stück zum Verkauf. Nächster Markt 17. August.

— Kissingen, 4. August. Der heutige Viehmarkt war trotz dem vollen Gang der Cräbte ziemlich stark betrieben und war der Handel auch lebhaft. Insbesondere verspricht der hiesige Schweinemarkt einer der bedeutendsten der Umgegend werden zu wollen, da er sich auch heute wie selber immer eines sehr starken Zutriebs erfreute und Kauf und Verkauf größtmöglichste Anerkennung erhielt.

— [Graf Payvenheim fl. 7 Loose.] Serienziehung am 1. Aug. Gezogene Serien: 224 610 1445 2046 2351 3178 3537 3769 4562 4499 5048 7018. Gewinnziehung am 1. September.

Frankfurt, 5. August, Abends 6 Uhr. In der Effektenspezialität waren österr. Creditaktien 223, Staatsbahn 259, 1882er amerik. Bonds 75½ per Ultimo bez.

— Berlin, 1. August. Obgleich den Nachrichten von Aufstandsversuchen in Bulgarien von Anfang an wenig Bedeutung beigelegt wurde, eröffnete dennoch die Woche in matter Haltung bei vorherrschender Verkaufslust, da man zudem auch glaubte, daß der Ueberfluß an Stücken den bevorstehenden Ultimo ungünstig gestalten würde. Der willigere Geldstand jedoch,

sowie die Wiederkehr der kurz unterbrochenen politischen Windstille, verliehen der Börse erneute Spannkraft, so daß wieder von höheren Schlußcourſen zu berichten ist. Von Oesterr. Effekten Creditaktien 95¾—96¾, 1860er Loose 78—77⅞—78, Lödchen 57½—58¼, National 56⅛, Noten 89½. Italiener ziemlich fest, 53½; Prämie August 54 dont 1 pCt. Amerikaner fortwährend im Weichen begriffen, da die beschlossene Ausgabe neuer Obligationen viele Verkäufe für Amerikan. Rechnung veranlaßt, 77⅜—76¼. Russische Papiere fest. Alte Prämien-Anleihe 112⅛—⅜, Neue 112⅜—⅝, Bahnen 85⅛, Antel-Charkoff 75⅛, Nikolai 66⅜, Noten 82⅝. Eisenbahnmarkt ziemlich fest, Lombarden 107½—108⅛, Franzosen 150—150½, Oberschlesische 188½, Cöln-Minden 129⅝, Bergisch-Märkische 134¾—135⅛, Breslau-Schweidnitz wegen bevorstehender Neubauten matt, 121⅞—118⅝, Cosel 104⅛—105, Nahebahn 29¼—⅜, Galizier 93⅞—94⅛, Badische Loose 100½, Bayerische 102¾, Mannheimer 94, Türken 40⅛.

Terminkalender.

7. August, Vormittags: Forderungsmeldung an den ledigen Dienstknecht F. Braun von Unsleben beim k. Bezirksamt Neustadt a/S.

Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen K. L. Röblein von Neunkirchen beim k. Bezirksamt Miltenberg.

Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Wagenmeisters Anton Hegel von Volkach beim k. Landger. dort.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Dorothea Braun Wittwe von Untereisenheim beim k. Landger. Volkach.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung im Konkurse der Jakob Krämer Eheleute von Veitshöchheim durch den k. Notar Endres hier.

Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Anwesens der B. Küffner in Oberleinach durch den k. Notar Steidle hier.

Nachm. 5 Uhr: Wohnhausversteigerung des J. Goldstein von Oberaschenbach durch den k. Notar in Hammelburg.

8. August, früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Müllers K. Gendheimer von Hückelheim beim k. Landger. Schönlinprenz.

Nachm. 2 Uhr: Versteigerung eines neuerbauten Wohnhauses des Maurermeisters J. Vogel in Arnstein durch den k. Notar dort.

Nachm. 5 Uhr: Anwesend-Versteigerung im Konkurse der Oekonomin Wittwe Elisabeth Mark von Heidingsfeld durch den königlichen Notar Steidle hier.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
k. —.— — —.— | " —.— — —.—
" —.— — —.— | " 2.27—28.
k. 9. 29½—30½. | 20 Francs-Stücke | 47—49.
" 11. 53—57. | Engl. Sovereigns | 47—49.
" 9. 47—49. | Russ. Imperiales | 47—49.
Preuss. Kassenscheine k. 1. 44⅛—45⅛. | Pistolen, bewährt | 47—49.
" 9. 58½—59½. | Vollkomm. à 10 Stücke | 54—56.
" 9. 46—48. | Rand-Ducaten | 37—39.
Kr. Friedrichsd'or | Pistolen

Bekanntmachung. pr. 4/8.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der am 24. März l. Js. dahier verlebten Frau Louise Charlotte Roth, Privatierswittwe, sind

Donnerstag, den 20. August l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, am 25. Juli 1868.

Königliches Stadtgericht.
Barthelme.

Fella.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag, den 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, findet im Kreis-Taubstummen-Institut dahier die Prüfung der Zöglinge statt, wozu Freunde und Wohlthäter der Anstalt ergebenst einladet

Würzburg, den 5. August 1868.

der Vorstand des Kreis-Taubstummen-Instituts:
Dr. Saffenreuter.

In allen Buch- und Musikalienhandlungen, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung sind zu haben:

Anders Heyerdahl,

Nissespel (Koboldspiel).

Norwegische Caprice für die Violine.

Preis 27 kr.

Eine reizende und charakteristische Composition, die jedem Violinspieler Freude machen wird.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Fremden-Anzeige.

(4. August.)

(Adler.) Kfte.: Müller m. G. a. Bensheim, Müller a. Ellville, Merzbach a. Frankfurt, Gebhardt a. Kempten, Garde a. Offenbach, Traube u. Gutmann a. Berlin, Holtmann a. Bremen u. Kleinfeller a. Kitzingen. Part. Leinweber m. S. a. Lyon. Frl. Hofer a. Mersching.

(Fränk. Hof.) Backernagel m. G. aus Berlin. Staruglanz m. G. a. Ereshein. Cond. Enderle a. Ulm. Jos. Koppel a. Frankfurt u. Straub a. Marktbreidenfeld. Kfm. Hammel a. Neufreistett.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Maro aus Paris, Bodenheimer a. Mannheim, Opumann a. Mosbach, Albrecht m. G. a. Zweibrücken u. Schilling a. Gerolfeld. Reisender Scheidemantel aus Eichstätt.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Berlin m. G. a. Fürth, Braunmüller a. Frankfurt, Schneider a. Bayreuth, Albrecht a. Augsburg, Kirchner a. Aschaffenburg, Riegner a. Bamberg, Klein a. München, Schleich a. Schweinfurt, Leipold a. Königshofen, Reutner a. Speyer, Müller a. Mannheim, Schäfer a. Düsseldorf, Salzner a. Nürnberg u. Rößner a. Donauwörth. Lehr. Kraus a. Lohr. Verw. Hager a. Nürnberg. Fabrik. Schlitt a. Coburg u. Schneider m. G. a. Nürnberg. Cond. Falk a. Ansbach.

(Schwan.) Kfte.: Ehl a. Cöln, Stremmel a. Barmen, Jöckel a. Frankfurt, Maier a. Waldbröl u. Apfeld a. Mainz.

(Württ. Hof.) Kfte.: Theilhaber u. May a. Paris, Küsters a. Crefeld, Behrens a. Dannenberg, Frank a. Seligenstadt, Blattner a. Frankfurt, Fischer a. Elberfeld, Förster u. Kühner a. Berlin, Schreiber a. Nordhausen u. Einstein a. Niederstetten. Oberst v. Svetchin m. G. u. D. a. Petersburg. v. d. Becke m. G. a. Wiesbaden. Baron v. Jöden m. G. a. Wadenbrunn. Baron v. Ritter a. Petersburg.

Getraut.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Joseph Knoblach, Gartenwirth dahier, mit Franz. Aug. Koch aus Hamburg.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Adam Sigmund, Militärpensionist, mit Margaretha Hüttner von Karbach.

Georg Simon Schall, Oekonom in Grafenrheinfeld, mit Elisabetha Ebner von da.

Joh. Leonh. Polvert, Schieferdecker von Birkenfeld, mit Magd. Rasch von Wiesentheid.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Seb. Reuß, Schweinemetzger dahier, mit Walburga Mann aus Ochsenfurt.

Jos. Hellmuth, Rentamtsrechnungsrecipient von Volkach, mit M. A. Franz. Müller von Kalsten.

Anton Ubl, Schlossergeselle von Hammelburg, mit Maria Barb. Limbacher von Runderf.

In der prot. Kirche:

Heinrich Edm. Freiherr v. Reitzenstein, Oberlieutenant und Bat.-Adjutant im k. 9. Inf.-Regiment dahier, mit der Guts- und Eisenhammerbesitzerstochter Ida Rexroth von Höllenhammer.

Gg. Leonh. Schott, Büttnermeister zu Marktbreit, mit Marg. Barb. Geißendörfer von Langenleinach.

Joh. Peter Wiesmann, Maurer und Tüncher zu Gleisenfen, mit Elis. Barb. Deibel von Uettingen.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 5. Aug. Mit aufgeh. Abonn. Einmaliges Gastspiel des Herrn E. Schmitt von hier aus besonderer Gefälligkeit zum Benefice für Herrn Strebel. **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Akten nach d. Franz. der HH. Leuwen u. Brunswick von Friedrich. Musik von Adam. Chapelou, St. Bean: Herr E. Schmitt. Einlage: „Ente Nacht, du mein herziges Kind!" Lied von Fr. Abt, gesungen von Herrn E. Schmitt.

Donnerstag, den 6. Aug. Auf allgem. Verlangen: **Das Gänschen von Buchenau.** Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich. Hierauf: **Nachtigall und Nichte.** Posse in 1 Akt von Rud. Hahn.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Aus der Neumünsterer Ehehaltenpflege sind zwei Stipendien zu vergeben.

Anspruch auf dieselben haben vor Allem solche durch Gebrechlichkeit arbeitsunfähig gewordene weibliche Dienstboten, welche bei Canonikern und Vicaren des ehemaligen Stiftes Neumünster oder sonst bei Geistlichen in hiesiger Stadt gedient haben.

Gesuche, mit den Nachweisen über unbescholtenen Leumund und körperliche Gebrechlichkeit belegt, sind binnen 4 Wochen hierorts einzureichen oder in dieser Zeit im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 3 zu Protokoll zu geben.

Würzburg, den 28. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Zu vermiethen

auf 1. November oder auch sogleich: Eine Wohnung von 4 Zimmern und sonstigen Erfordernissen. Näheres in der Stadtkämmerei

Ich bringe hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich unterm Heutigen neben meinem Mehl-Geschäfte **en gros** noch eine

Detail-Niederlage

in deutschen und ungarischen

Kunstmehlen und Gries

im Hause des Herrn **Joseph Stahel**, Schulgasse, 3. Distr. Nr. 84 dahier, errichtet habe, die ich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung zum geneigten Besuche empfehle.

Würzburg, den 5. August 1868.

3a] **L. Busch.**

Interessant für Herren!!

Photographien lieblicher Frauengestalten in reizendster Gruppirung auf 25 Blatt, worunter die pikantesten Tableaux, in eleganter Enveloppe verklebt, für nur 3 fl. 30 kr., zu beziehen durch die concess. Kunsthandlung von B. Levy, Frankfurt a/M., Stiftstr.

Schwarze Uhrketten von Kautschuk, Prima-Qualität, für Damen und Herren, in neuer Auswahl bei **J. S. Brenner.**

Tapeten und Borduren, gemalte Fenster-Rouleaux, Wachstuche aller Art, wollene Bett- und Piqué-Decken empfiehlt in großer neuer Auswahl zu billigen Preisen

Gg. Dümlein

3c] am Markt.

Am 28. Juli l. Js. verschied zu Aschaffenburg nach längerem Leiden in seinem 72. Lebensjahre

Herr Dr. Daniel Ernst Müller,

kgl. bayer. qu. Forstmeister, Ritter I. Classe des Verdienstordens vom hl. Michael, ehem. langjähriges Mitglied der bayer. Kammer der Abgeordneten und auch des Landrathes von Unterfranken und Aschaffenburg, im Jahre 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung.

Zu unserem Troste bei dem herben Verluste, den wir erlitten haben, können wir bezeugen, daß der Verstorbene sein ganzes Leben in rastloser und gewissenhafter Thätigkeit für die Seinigen und für sein Vaterland hinbrachte; besonders aber erinnern wir uns seiner mit Erfolg gekrönten Leistungen auf dem industriellen Gebiete, indem er vor ungefähr 35 Jahren in nächster Nähe von hier eine Steingutfabrik gründete und bei mäßigen Mitteln unter manchen harten Kämpfen in eine verhältnißmäßig blühende Lage und damit Wohlstand in eine ganze Gemeinde brachte.

Möge er nun im besseren Jenseits den ewigen Frieden und Ausgleichung für alle bitteren Erfahrungen und Leiden dieser Welt finden!

Indem wir diese Trauernachricht allen Fremden und Bekannten unseres nunmehr verstorbenen geliebten Vaters, die wir zu kennen nicht die Ehre haben sollten, auf gegenwärtigem Wege zukommen lassen, fügen wir noch die Bitte um stille Theilnahme bei.

Aschaffenburg, den 31. Juli 1868.

Franz H. Müller,

Techniker und ehem. Rechtscandidat, für sich und seine Schwester **Henriette Franziska Müller**, z. Z. Klosterfrau in Nymphenburg bei München.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt jetzt im Hause des Herrn **Bollermann**, 2. Distr. Nro. 365, Neumünsterschulgasse, neben Herrn Conditor Bitterauf.

Anbei empfiehlt sich derselbe einem verehrlichen Publikum der Stadt und Umgebung in allen in das Bereich der Zahnheilkunde einschlagenden, sowohl in operativen als technischen Hülfeleistungen nach den neuesten Anforderungen.

Unter Zusicherung seiner und reeller Behandlung zeichnet sich

Achtungsvollst

2a] **M. Stickler, Zahnarzt.**

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Nächsten Sonntag, den 8. d., bei günstigem Wetter **Partie nach der Hamburg bei Gössenheim.** Abfahrt per Bahn 9 Uhr 50 Min. früh nach Retzbach.

Platz'scher Garten.

Morgen, Donnerstag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik.

Nach Programm.

Anfang 4 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Leineis.

Ia Emmenthaler Käse,

vorzüglich fein und fettig, bei

3a] **Hermann Schreuer.**

Schmiede-Ventilatoren Thlr. 5.

Desgl. mit Rad, Lager und Riemen zum Fußtreten Thlr. 15. [7g

C. Schiele, Frankfurt a/M. (Trutz 39).

Zu vermiethen

bis November eine freundliche Wohnung über einer Stiege mit 4 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen; [36

1 Mansardenwohnung mit 5 Zimmern, Küche und allem weiteren Zugehör.

Innere Grabengasse, 2. Dist. Nr. 111.

Apotheker-Lehrlings-Stelle.

In einer Stadtapotheke am Main kann wieder unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle besetzt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Bl. [35

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Zur Entkräftigung der Knak'schen Thesis!

Hundstage

oder

Saure Gurken und Knakwurst.

Eine sehr beißende Carricatur in Photographie. (Visitenkarten-Format.)

Preis 12 kr., nach Auswärts franco 15 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg

№ 216 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 6. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[45] PZ. 45 GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[20] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 3[10] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[40] PZ. 5[30] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[40] P. 5[45] P. 8[15] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[30] PZ.
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 1[30] SZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[45] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[30] PZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 6[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
„	München	Früh: 8[40] GZ. 11[25] GZ.	Nachm.: 1[3] KZ. 5[45] PZ. 10[3] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[45] P. 8[15] PZ. (von Gaula) 10[3] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 6[5] PZ. 7[45] SZ. 8[35] GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gisselbach	4 U. Abends.
Ebenhausen	4 U. Nachmitt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Verkl. Christi. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 43 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 28 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 51 Min. Monduntergang: 7 Uhr 45 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 21 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 18 Grad. — **Bauernregel**: Wie der August, so der künftige Februar.

Geschichtskalender: 1806: Franz II. erklärt das deutsche Reich für aufgelöst und wird Kaiser von Oesterreich. — 1861: Der König von Schweden besucht Napoleon in Paris. — 1866: Die dem 8. Armeekorps zugetheilt gewesenen Oesterreicher kehren von Ansbach aus nach Oesterreich zurück.

Das dritte deutsche Bundesschießen

ist gestern zu Ende gegangen; die Schützen sind auf der Heimreise begriffen und werden bei sich erwägen, ob ihre Unkosten durch die genossenen Festfreuden und die errungenen Preise ausgeglichen sind; das Festkomite wird die Rechnung über die großartigen Veranstaltungen zusammenstellen, wobei das Endergebniß nicht so ungünstig ausfallen möge wie bei dem zweiten Schützenfeste in Bremen.

Wir aber, die wir dem Feste ferne blieben, fragen uns lediglich nach der politischen Bedeutung desselben, da wir uns wohl bewußt sind, daß der Grundgedanke der ganzen Schöpfung ein politischer Zweck war.

Wir haben zwar nie geglaubt, daß der Schützenbund mit seinen 6000 Mitgliedern jemals, wie der Präsident desselben sich jüngst ausdrückte, einen Einfluß auf die Geschicke des deutschen Volkes ausüben würde, und der Verlauf der Geschichte hat uns Recht gegeben, indem trotz aller Verbrüderungsküsse und Handschläge in Nürnberg, Frankfurt und Bremen die Deutschen im Sommer 1866 doch die Spitzkugeln sich auf die Köpfe schossen, und der besiegte Theil von einer großmüthigen Uneigennützigkeit des Bruders nichts erfuhr. Ebensowenig versprechen wir uns von den Schützenfesten einen Erfolg für die Wehrhaftmachung des Volkes, indem die Festgäste sowohl ihrem Alter als ihrem Stande nach nicht zu jenen Volksklassen gehören, welche zur Vertheidigung des Vaterlandes auszuziehen pflegen.

Immerhin aber bilden solche Feste, bei welchen Angehörige aller deutschen Volksstämme zusammenkommen, eine passende Gelegenheit zur Belebung des patriotischen Gefühls und zur Klärung der politischen Anschauungen.

Wenn wir nun von diesem Gesichtspunkte aus die Vorkommnisse in Wien betrachten, so müssen wir vor Allem den herzlichen, ja begeisterten Empfang hervorheben, welcher von der ganzen dortigen Bevölkerung den deutschen Gästen zu Theil geworden ist und in denselben gewiß die Ueberzeugung befestigt haben wird, daß dieses Volk seinem ganzen Wesen nach deutsch ist und sich instinktiv zu den anderen Gliedern der Nation hingezogen fühlt. Sodann haben wir der Reden zu erwähnen, durch welche die bei dem Feste herrschenden politischen Gedanken zum Ausdrucke kamen. Dieselben betrafen fast nur drei Gegenstände: die Freiheit, die Einigkeit Deutschlands und die allgemeine Völkerverbrüderung.

In ersterer Beziehung nun war es in der That ein befriedigendes Gefühl, das Selbstbewußtsein und die Siegesfreude zu beobachten, mit welcher die Oesterreicher sich ihrer neuen Errungenschaften der konstitutionellen Regierungsform, der politischen und religiösen Freiheit rühmten, als ob sie selber fühlten, daß sie jetzt erst in den Kreis der modernen Civilisation getreten seien. Es war ein großes Wort, welches der Staatsminister Giskra beim ersten Bankette sprach, daß der österreichische Staat nur durch die Intelligenz und die Freiheit zu retten sei, und daß namentlich die Geistesbedrückung durch das Concordat Oesterreich so tief erniedrigt und geschwächt habe.

Solche Wahrheiten mußten natürlich bei den Zuhörern großen Beifall hervorrufen, zumal da sie den direkten Gegensatz zu dem bisherigen Regierungssystem in Oesterreich bildeten und nothwendig die Vorstellung erweckten, wie vortheilhaft die Befestigung der Freiheit in diesem Staatswesen auch auf alle anderen Staaten, namentlich der deutschen Nation, einwirken müsse. So gestaltete sich denn durch die öftere Wiederholung der gleichen Gedanken das Fest in der Schützenhalle in der That zu einer Feier der Freiheit, und dieser ideale Hauch gab dem Ganzen eine um so höhere Weihe, als man bezweifeln muß, ob wohl auch die begeisterte Verherrlichung einer Idee möglich gewesen wäre, falls das dritte deutsche Bundesschießen auf die Hauptstadt der deutschen Präsidialmacht getroffen hätte. Aber freilich, Worte bestimmen nicht die Geschicke der Völker, und so wollen wir denn noch abwarten, ob es dem österreichischen Volke gelingen werde, die errungenen Freiheiten festzuhalten und auszuüben, und dadurch der Welt auf's Neue zu beweisen, daß die Macht der Staaten nicht blos auf der physischen Gewalt, sondern auch auf dem geistigen und materiellen Wohlbefinden der Staatsbewohner beruht.

Ein weiterer Gegenstand der Toaste war die Einigkeit Deutschlands, und es mußte hiebei auffallen, wie alle Redner aus Oesterreich betheuerten, daß ihr Volk trotz der gewaltsamen Verdrängung aus Deutschland doch nicht von ihm lassen könne, weil es, namentlich im Kampfe mit den anderen, unter Habsburg'schem Scepter vereinigten Völkern, nur aus dem Mutterlande Kraft und Stärkung ziehe. Klar freilich wurde dieser Zusammenhang lediglich als ein blos idealer gedacht, als die Gemeinschaftlichkeit der Kultur; eine staatsrechtliche Verbindung mit Deutschland dagegen wurde von keinem Oesterreicher, sondern nur von dem Wortführer der württembergischen Volkspartei vorgeschlagen, welcher das Projekt eines militärisch parlamentarischen Südbundes und die Vereinigung desselben mit dem norddeutschen und dem österreichischen Reichstage zu einer gesammtdeutschen Föderation vorbrachte. Allein die gänzliche Nichtbeachtung dieses Vorschlages beweist zur Genüge, daß man in Oesterreich gegen die durch die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1866 geschaffenen Thatsachen nicht blind ist und sich gar nicht die Kraft zutraut, mit dem nun vergrößerten Preußen auf's Neue um die Herrschaft in Deutschland zu streiten. Demgemäß aber stehen für die Einigung Deutschlands nur zwei Wege zu Gebote, entweder daß Deutschösterreich sich von Oesterreich losmache und an den norddeutschen Staatskörper sich anschließe, oder daß die Verbindung mit Deutschland lediglich auf völkerrechtliche Ver-

träge über gemeinschaftliche Angelegenheiten beschränkt werde. Da nun der erstere Weg Angesichts der Neubelebung Oesterreichs von Niemanden gewählt werden wird, so bleibt nur der zweite übrig, welcher auf der Erkenntniß beruht, daß Deutschland und Oesterreich sowohl in der äußeren Politik als in der inneren Kulturentwicklung vielfach gleiche Interessen haben und durch ein gemeinschaftliches Zusammengehen die Ruhe Europas sowie die Wohlfahrt der beiderseitigen Völker begründen können.

Was endlich den dritten Gegenstand der Toaste belangt, so ist die allgemeine Völkerverbrüderung ein zu vages Thema, als daß eine Kritik darüber möglich wäre; der Gedanke hatte nur insoferne eine praktische Seite, als anerkannt wurde, daß der Weltfriede durch die Selbstbeherrschung der einzelnen Mächte bedingt sei, und daß der Zusammenhalt der verschiedenen Völker in der österreichischen Monarchie von der freiheitlichen Verfassung aller einzelnen Länder abhängig sei.

Im Uebrigen dient die Hervorhebung der kosmopolitischen Bedeutung des Festes nur zur Bestärkung unserer vorigen Behauptung, daß man sich in Wien die rechtliche Stellung Oesterreichs zu Deutschland gleich der zu allen anderen Nationen denkt.

Fassen wir den politischen Eindruck des dritten deutschen Bundesschießens kurz zusammen, so lautet er dahin: Oesterreich will von der Freundschaft seiner bisherigen privilegirten Gönner nichts mehr wissen, sondern lediglich die Anerkennung freiheitsliebender Männer erwerben, wie es selbst von dem verfassungsmäßigen Leben die Genesung seines Körpers hofft. Sein Verhältniß zu Deutschland ist für die berechenbare Zukunft durch den Prager Frieden von 1866 bestimmt; seine Verbindung mit demselben wird wesentlich nur in dem idealen Bande gemeinsamer Kultur bestehen und kann höchstens für einzelne bestimmte Zwecke durch Verträge eine rechtliche Gestaltung bekommen; die Beziehungen der Südstaaten zum norddeutschen Bunde werden durch Oesterreich keine Vermittlung und Förderung erlangen, sondern es bleibt ersteren überlassen, wie sie durch eigene Entwicklung ihrer Kräfte oder durch Verständigung mit Preußen in dem neuen Zustande sich zu Recht finden werden.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 6. August.

Aus Berlin liegt eine interessante Nachricht vor: Graf Bismarck soll, nach der „Mont.-Ztg.", über die Nachricht von der Nichtanerkennung, welche die Usedom'sche Note in hiesigen offiziösen wie offiziellen Blättern erfuhren, aufs höchste betroffen und in ungewöhnliche Aufregung und Mißstimmung gerathen sein. Seine Umgebung fürchtet einen nachtheiligen Rückschlag auf seine langsam vorschreitende Genesung.

Die „Piemontesische Zeitung" meldet, daß Herr Gualterio nach Paris berufen worden und bereits auch in aller Eile dahin abgereist ist. Möglicherweise handle es sich um eine neue Convention. „La France" bezeichnet diese Nachricht als verfrüht, aber nicht als unbegründet. Wahrscheinlich handelt es sich wieder um Rom.

Die „Independance" erfährt nachträglich einige Details über die Audienz, in welcher am 11. Juli der neue Gesandte des griechischen Königreichs bei der Pforte dem Sultan seine Creditive überreicht hat. Die Ansprache des Gesandten hatte den gewöhnlichen konventionellen Charakter, der Sultan berührte aber bei Beantwortung dieser Rede die kretische Frage und die Schwierigkeiten, welche sich aus Anlaß derselben zwischen der Türkei und Hellas erhoben haben. Er sagte: „Ich wünsche herzlich, daß freundschaftliche Beziehungen und gute Nachbarschaft zwischen dem Königreiche Hellas und meinem Reiche aufrechterhalten werden. Es liegt im Interesse der beiden aneinander grenzenden Mächte, im guten Einverständnisse zu leben, und ich hoffe, daß, wenn auch in der letzten Zeit in Folge anormaler Verhältnisse sich Schwierigkeiten erhoben haben, die Wechselbeziehungen bald wieder ihren ursprünglichen Charakter annehmen und, wenn jene Umstände schwinden, noch intimer sich gestalten werden.

Die „Times" bringt über die Störung des Cabels die folgende Notiz: „An heutiger Börse war eine Depesche von Valentia an die Anglo-American. Telegraphen-Compagnie angeschlagen, die indeß auf den Cours von deren Aktien wenig Eindruck machte. Die Depesche lautete: Cabel von 1866 versagt; nach angestellter Prüfung werde weiter berichten. Das Cabel von 1866 ist nicht dasjenige, welches in täglichem Gebrauche ist, da die Gesellschaft den regelmäßigen Verkehr über das Cabel von 1865 leitet. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß die gegenwärtige Störung grade am Vorabende der Subskriptionseinladung auf die Aktien einer französisch-amerikanischen Telegraphen-Compagnie eingetreten ist."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 6. August.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 4. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Bekannt gegeben wurden Einladungen des kgl. Rektorates des Realgymnasiums und der Direktion des polytechnischen Vereins zu den Preisvertheilungen, dann des Turnlehrers zu der Turnprüfung. — Ankauf zweier Waagen für das städtische Schlachthaus. — Anweisung der Cantor Horn'schen Stiftung zur Auszahlung der Lehrgeldshälfte für den Sattlerlehrling Denninger — Niederschlagung einer Taxe. — Die Gasverwaltung wird zur Anschaffung eines Exhaustors, der die Anwendung von Thonretorten an Stelle der Eisenretorten ermöglichen soll, ermächtigt. — Die Anschaffung von Jalousieen für das neue Ulmerhofgebäude, sowie die Ausmauerung von 4 Bodenkammern, die als Magdkammern benützt werden sollen, wird genehmigt. — Die Kosten für Einrichtung der Kleinkinderbewahranstalt im Burkarder-Viertel mit 232 fl. 5 kr. werden genehmigt. — Auf Zuschrift der kgl. Stadtkommandantschaft soll durch öffentliche Bekanntmachung die Aufforderung zur rechtzeitigen Erstattung aller mit dem Feuerallarmwesen zusammenhängenden Anzeigen erlassen werden. — Auf die Dauer der Verhinderung des Distriktsvorstehers für die Häuser D. IV. Nr. 328 mit Ende wurde Gartenwirth Anton Kuchenmeister als dessen Stellvertreter aufgestellt. — Die im Bürgerspital erledigte Kostgängerstelle wurde nach Antrag des Bürgerspitalrentamts verliehen. — Zwei Gesuche um Bewilligung zur sofortigen Aufstellung von Grabsteinen in der neuen Kirchhofabtheilung wurden z. Z. abgewiesen. — Das Gesuch eines Wirthes um ständige Verlängerung der Polizei-Stunde wird abschlägig beschieden. — Genehmigt wurden die Baugesuche der Hausbesitzer D. II. Nr. 2, 57, 306 und D. III. Nr. 18. — Abweisung eines Gesuchs um Erlaubniß zum Kaffeeausschenken auf dem grünen Markte, dann eines Gesuchs um Bewilligung zur Ablagerung von Baumaterialien und eines desgl. zur Anbringung eines Auslagekastens. — Die Anbringung einer Marquise am Hause D. III. Nr. 185 wurde bedingungsweise bewilligt. — Ein Unterstützungsgesuch wurde willfährig, ein anderes abschlägig beschieden. — Bewilligung eines Gesuchs um Erlaubniß zum Verkauf von Feuerwerksgegenständen. — Anweisung der Polizei-Mannschaft zur genauen Ueberwachung, daß nicht todte Hunde und dergl. in den Main geworfen werden. — Gegen die vom hiesigen Buchdruckerverein vorgelegten Satzungen des deutschen Buchdruckerverbandes besteht keine Erinnerung. — An mehrere Hausbesitzer ergeht die Weisung zur Beseitigung bezw. Abänderung ordnungswidriger Baulichkeiten. — Für Aepfelmost und Aepfelwein sollen auch in der Folge 39½ kr. Accis per Eimer von Schildwirthen und 32½ kr. per Eimer von Heckenwirthen erhoben werden. — Ein Gesuch um Abhaltung eines Preiskegelns wird genehmigt. — Eine ledige Frauenspersonen erhält die Weisung, bei Meidung der Stadtausweisung binnen 8 Tagen in einen Dienst zu treten. — Ein Droschkenfahrer, welcher wegen Mißhandlung und Vergehens der Körperverletzung gestraft wurde, wird vom öffentlichen Fuhrwerke entfernt.

— Hr. Calligraphie-Lehrer Max Gander, dessen treffliche Unterrichtsmethode bereits während seines früheren Aufenthaltes in hiesiger Stadt die rühmlichste Anerkennung sich erworben, wird, einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche entgegenkommend, abermals einen weiteren — letzten — Cursus im „Schnellschönschreiben neuesten Systems" eröffnen. Wie sich sowohl aus der erhöhten Theilnahme, als auch aus den diversen Proben von Handschriften seiner zahlreichen hies. Schüler und Schülerinnen erkennen läßt, ergab es ein noch auffallend günstigeres Resultat, als das im vorigen Jahre hier erzielte. Es ist in der That überraschend, in dem kurzen Zeitraum von nur 10—12 Stunden die schlechtesten, beinahe unleserlichen Handschriften einer so erfreulichen Umwandlung, wie dies die mannichfachsten Schrift-Proben bezeugen, anheimgegeben zu sehen. — Da eine gefällige Handschrift in unserer Zeit eines der nothwendigsten Elemente geworden ist, so dürfte die Unterrichts-Methode des Hrn. Gander, dessen Schriftzüge sich bei Anwendung derselben, sowohl im Speciellen, wie im Allgemeinen durch große Deutlichkeit und Eleganz auszeichnen, in die erste Reihe derer gestellt werden, welche die oft hiermit verknüpften Schwierigkeiten am sichersten und besten zu bewältigen vermögen.

— Vorgestern vor 8 Tagen brannte Nachts in Zeilitzheim ein Haus ab und gestern Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr wurde ein Wohnhaus in Gerolzhofen ein Raub der Flammen. Entstehungsursache dieser beiden Brände zur Zeit noch nicht ermittelt.

— In Lohr starb am 2. August der Bezirksgerichtsrath Dellmann an einem brandigen Fußleiden.

— Aus Kissingen schreibt man dem „Frkf. Journal": Der König von Bayern ist mit einem Gefolge von 48 Personen hier erschienen und scheint dessen Verbleiben auf eine längere Zeit berechnet zu sein. Da sich die Verwandten des russischen Kaiserhauses immer zahlreicher einfinden, so gewinnt die Vermuthung einer Verbindung Königs Ludwig II. mit der Großfürstin, die gegenwärtig in Schwalbach, immer größere Wahrscheinlichkeit. In den letzten Tagen sind noch hier eingetroffen der spanische Botschafter in Petersburg, Herzog von Ossuna mit Gemahlin und sämmtlichem Gesandtschaftspersonal, der Fürst Gagarina aus Rußland, der Prinz zu Sayn-Wittgenstein und Fürstin Kotschoubey aus Petersburg. Eine wissenschaftliche Notabilität ist in Herrn v. Liebig aus München hier; die Bühne ist durch Fräulein Janauschek aus Prag vertreten.

— Im Nachgange zu den aus Anlaß der Aufhebung des Salzmonopols und der Ueberweisung der Salinenwaldungen an die allgemeine Staatsforstverwaltung bereits erlassenen, organischen Verfügungen bezüglich der Salinenverwaltung wird nunmehr vom 1. Sept. ds. Js. an 1) die Hauptsalzämter Kissingen und Dürkheim aufgelöst, dann 2) das Hauptsalzamt Berchtesgaden als solches aufgehoben und statt desselben für die Verwaltung des Salzbergbaues und der Saline daselbst zwei der Generalbergwerks- und Salinenadministration unmittelbar untergeordnete Aemter mit der Benennung „Salzbergverwaltung Berchtesgaden" und „Salinenverwaltung Berchtesgaden" errichtet werden.

— München, 5. August. Eine Verordnung des k. Finanzministeriums bestimmt für das Rentamtspersonal momentane Unterstützungen und fortlaufende Unterhaltungsbeiträge bis zu 360 fl. jährlich. — Der Gendarmerie-Sold beträgt monatlich für Oberbrigadiers 48, 46, 44, für Brigadiers 42, 40, für Stationskommandanten 37, für Gendarmen 34, nach dreijähriger Dienstzeit 36 Gulden. — Zu der gestrigen Generalversammlung von Mitgliedern des Handelsstandes zur Gründung einer Landesprodukten- und Waarenbörse hatten sich ungefähr 60 Personen eingefunden. Die Versammlung nahm den Statuten-Entwurf mit einigen Aenderungen an. Die Börsentage sind auf Dienstag, Donnerstag und Samstag anberaumt. Der Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt nach dem Umfange ihrer Geschäfte 5 oder 2 fl. Das fungirende Comité wird für Beschaffung eines geeigneten Lokals sorgen und die Mäkler-ordnung und Börsenusance feststellen. Eine Vereinigung der Waarenbörse mit der Fonds- und Effektenbörse wurde für zweckmäßig erkannt.

— In Augsburg hat am Dienstag die erste Civiltrauung stattgefunden. Vormittags um 10½ Uhr wurden im Sitzungssaale des hiesigen Stadtgerichts vor einem zahlreich versammelten Publikum Hr. Jos. Singer, ehemals Schreinermeister, jetzt Wirthschaftspächter, und Fräulein Creszenz Kugler, Hausbesitzerin aus Eichstädt, beide Mitglieder der freien religiösen Gemeinde in Nürnberg, durch den Stadtrichter Hrn. Burger zivilrechtlich getraut. Hr. Burger bemerkte in einer kurzen Ansprache, daß die heutige Trauung wohl die erste auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai l. J. in Bayern sei und begrüßte das neue Gesetz, nach welchem Personen, die einer vom Staate nicht anerkannten Religionsgesellschaft angehören, zivilrechtlich getraut werden können, als eine Errungenschaft im Interesse des Fortschrittes und der Freiheit. Nach Verlesung der erforderlichen Aktenstücke wurde das Brautpaar gefragt, ob es sich ehelichen wolle, und auf die erfolgte Bejahung erklärte der Hr. Stadtrichter die Ehe für geschlossen, worauf eine kurze Belehrung über die Ehe ertheilt wurde. Schließlich wurde das über den Akt aufgenommene Protokoll von dem Brautpaare und den beiden Trauungszeugen unterzeichnet.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Frankfurt, 5. August, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation waren österr. Creditaktien 220½. Staatsbahn 267½—¾, 1860er Loose 57¾/₁₆, 1882er amerik. Bonds 76¼, per Medio 76⅛, Türken 3⅛ offerirt.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44⅞—45⅛
do. Friedrichsd'or " 9. 58½—58¾.
Pistolen " 9. 46—48.

Pistolen, bayerische fl. 9. 29½—30½.
Holländ. à 10 Stücke " 11. 53—57.
Band-Ducaten " 9. 47—49.

20 Francs-Stücke fl. 9. 9. 47—49.
Engl. Sovereigns " 9. 54—56.
Russ. Imperiales " 5. 37—39.

Gold pr. Zollpfund fl. 2. 27—28.
5 Francs-Thaler " 1. 45—46.
Dollars in Gold " 1. 45—46.

DANKSAGUNG.

Für die so zahlreiche, ehrende Theilnahme an der Beerdigung unserer theuren, nun in Gott ruhenden Tochter, Nichte und Cousine

Katharina Steigerwald

statten wir allen Verwandten und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank ab.

Würzburg und Billingshausen, den 5. August 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Warnung

vor Ankauf oder Uebernahme einer am 2. ds. Mts. entwendeten **goldenen Uhr** älterer Façon mit Email-Zifferblatt, Stunden- und Datumzeiger, nebst goldener Anknüpfkette in zwei Strängen, Façon Glasschmelz-Perlen, mit zwei Uhrschlüsseln. Etwa hierauf bezügliche Mittheilungen gegen entsprechende Belohnung erbittet

Weinwirth **Vetter** in Aschaffenburg.

Fremden-Anzeige.

(6. August.)

(Adler.) Kfte.: Kahn a. Cassel, Döhle und Rosenbaum a. Nürnberg, Scholten aus Wesel, Albrecht a. Amiens, Vogtenberger a. Lahr, Adler a. Frankfurt, Schwanhäuser a. Schweinfurt, Jäger a. Darmstadt u. Beres a. Mannheim. Oek. Gillinger m. Fam. a. Botzen. Insp. Beldecke a. Frankfurt u. Bittel a. Darmstadt. Maler Wimmel u. Rent. Leck u. Maier a. Cassel.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Breitschneider a. Leipzig, Schenk a. Aschaffenburg, Buchner a. Dresden, Kirchner a. Stuttgart u. Volk a. Weickershausen. Priv. Meisel m. G. a. Nürnberg und de Jaquemot m. Fam. a. Genf. Bauunternehmer Boggen a. Hamburg. Mansetz, Frl. Schöllhorn u. Stud. Cewein a. München. Dr. Gübel a. Weickershausen.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Reiß aus Bamberg, Mehle a. Plauen, Riesewetter m. G. a. Mainz, Kehl m. G. a. Stuttgart, Cassel a. Schnaidheim v. Rosenheim m. G. a. Newyork. Stadtpfarr. Renner a. Lichtenfels. Prof. Dr. Semmler a. Dresden. Accessist. Wohlfahrt a. München. Frau Wagner a. Frankfurt. Landrath Schilling aus Gersfeld.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Schmidstig u. Wisner a. Grünberg, Kainz a. Griesbach, Hahn a. Nürnberg, Hermann a. Volkach u. Sommer a. Miltenberg. Lieut. Schmidt a. Augsburg.

(Schwan.) Kfte.: Reinhardt u. T. a. Münzelsau, Fuß u. Hammerschmidt a. Hanau, Bebles a. Göppingen, Schippang m. Fam. a. Berlin, Würth u. Fürtsch a. Mannheim, Leußer a. Arnstein, Kurnert a. Hamburg, Schwaiger m. G. a. München, Heinitz a. Chemnitz, Schulze a. Magdeburg, Rütter a. Zwickau, Mocker a. Wien u. Eck a. Mainberg. Dr. Lauzer a. Dresden. Justizrath Utke a. Pillkalle. Pfarrer Deleit a. Königshütte. Prof. Pidz a. Margate. Beamter Dopproff a. Petersburg.

(Württ. Hof.) Kfte.: Strauß a. Bamberg, Benjamin a. Berlin, Leiter u. Sonnenthal aus Frankfurt, Löwensohn a. Fürth, Hanemann aus Ansbach, Hirsch a. Hamburg, Borgand a. Paris, Bellens a. Crefeld, Pettalozzi a. Zürich u. Engelhardt a. Braunschweig. Justizrath Hammerfeld a. Berlin. Rent. Meldinger u. Köppen a. Coburg. General v. Dunsch m. Dien. u. Oberlt. v. Könitz a. Bamberg. v. Detten m. Fam. a. Minden. Stud. Clemens a. Paris.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag, den 7. August:

Grosses Concert

von Herrn Capellmeister Carl Riegg vom hiesigen Stadttheater mit 40 Mann nach ausgewähltem Programm.

Streich- und türkische Musik.

Anfang 5½ Uhr.

Entrée für Herren 12 kr., für Damen 6 kr.

Programme an der Cassa.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

A. Kuchenmeister.

Eine Wohnung von 2 Zimmern ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Donnerstag, den 6. Aug. Auf allgem. Verlangen: **Das Gänschen von Buchenau.** Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich. Hierauf: **Nachtigall und Nichte.** Posse in 1 Akt von Rud. Hahn.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Joh. Theod. Bebl, Oekonom aus Unterwittbach, mit Christina Bebl aus Rottbach.

Verstorbene.

Christine Knetz, Goldarbeiterskind, 14 M. a. — Barb. Kinzinger, led. Privatier, 70 J. alt. — Kath. Steigerwald, ledig, 16 J. alt. — Franziska Würzburger, Steinhauerskind, 8 M. alt. — Gg. Eberhardt, Schneidermeisterskind, 10 T. alt.

Ich bringe hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich unterm Heutigen neben meinem Mehl-Geschäfte **en gros** noch eine

Detail-Niederlage

in deutschen und ungarischen Kunstmehlen und Gries

im Hause des Herrn **Joseph Stabel**, Schulgasse, 3. Distr. Nr. 84 dahier, errichtet habe, die ich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung zum geneigten Besuche empfehle.

Würzburg, den 5. August 1868.

36] **L. Busch.**

Bekanntmachung.

pr. 6/8.

Die Herren Aktionäre des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen werden hiermit gebeten,

bis zum 7. September l. Js.

eine Einzahlung von 30 Prozent ihres Aktienkapitals an den Cassier der Gesellschaft, Herrn Banquier Friedrich Feustel dahier, machen zu wollen.

Zugleich wird bemerkt, daß die Aktien vorräthig und bei Volleinzahlungen gegen die Interims-Scheine umgetauscht werden können.

Kissingen, am 3. August 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.

Dr. Gälschenberger,
Vorsitzender. [2a

Bekanntmachung.

pr. 5/8.

Zufolge gerichtlichen Auftrages werden am

Dienstag, den 13. Oktober l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindewirthshause zu Kist im Wege der Hilfsvollstreckung die in der Steuergemeinde Kist gelegenen Besitzungen Plan-Nr. 33 Wohnhaus mit Umgriff Haus-Nr. 76, dann die Feldgrundstücke Plan Nr. 163, 199, 308, 367, 554, 1160ab, 1305, 1335, zusammengeschätzt auf 1381 fl., nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und vorbehaltlich der Bestimmungen des § 64 des Hypotheken-Gesetzes versteigert.

Die Strichsbedingungen, welche nebst der näheren Beschreibung der Objekte auf der Amtskanzlei des k. Notars Seuffert eingesehen werden können, werden am Strichstermine bekannt gemacht.

Würzburg, den 4. August 1868.

2a] Friedel, Notariatsverweser.

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

12b]

Serenade von Joseph Haydn.

Aus dem Programme des Florentiner Quartettvereins J. Becker.

Ausg. A. Für 2 Violinen, Viola und Violoncello 36 kr.
Ausg. B. Für Violine mit Pianoforte 36 kr.
Ausg. C. Für Pianoforte allein 27 kr.
Ausg. D. Für Pianoforte zu vier Händen 27 kr.

Dieses bisher wenig bekannte, ebenso reizende als einfache Stück ist erst in neuester Zeit durch die berühmten „Florentiner" der Vergessenheit entzogen worden und wird jetzt überall, wo man es kennen gelernt, hoch geschätzt.

Vorräthig in der

Stabel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Liedertafel

Dienstag, den 11. August:

Abend-Unterhaltung

mit **Musik- und Gesangsvorträgen**, dann

Tanz-Gesellschaft

im

Platz'schen Garten.

Die Musik beginnt um halb 6 Uhr.

Die Hauptprobe für die vorzutragenden Gesänge findet Montag Abend 8 Uhr statt und wird **pünktliches und vollzähliges** Erscheinen gewärtigt.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stabel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

König Ludwig I. von Bayern. In Skizzen geschildert von G. Kuttler. 42 kr.

Prozeß gegen Gustav Chorinsky und Julie Ebergenyi. 18 kr.

Strohecker. Repetitorium der allgemeinen Botanik. fl. 1. 12.

Hinterseher. Masse und Geist, oder die Schule für den Menschen in der Erkenntniß des Guten und Bösen. 30 kr.

Carl. Die Sonne. Eine Uebersicht der Resultate, welche die seitherigen Forschungen über den Sonnenkörper ergeben haben. 36 kr.

Endemann. Das deutsche Civilprozeßrecht. fl 9. 45.

— — Das deutsche Handelsrecht. Systematisch dargestellt. 2. verb. Aufl. fl. 7. 12 kr.

Munk. Ueber das Wesen der Homöopathie. 18 kr.

Hegar. Die Sterblichkeit während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett unter Privatverhältnissen, ihre Ursachen und die Mittel ihrer Verminderung. 48 kr.

Fischer. Chronologischer Ueberblick über die allmälige Einführung der Mikroskopie in das Studium der Mineralogie, Petrographie und Paläontologie. 36 kr.

Regel. Allgemeines Gartenbuch. Ein Lehr- und Handbuch für Gärtner und Gartenfreunde. 1. u. 2. Bd. fl. 5. 12.

Europäischer Geschichtskalender. Achter Jahrg. 1867. Herausg. von Schulthess. fl. 3. 36.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 216.

Bekanntmachung.

pr. 5/8.

Die Aufnahme in die israelitische Lehrer-Bildungs-Anstalt zu Würzburg betr.

Die dießjährige Aufnahmsprüfung in die israelitische Lehrer-Bildungs-Anstalt zu Würzburg beginnt am

Montag, den 12. Oktober,
Vormittags 8 Uhr.

Aufgenommen werden in Gemäßheit h. Entschließung kgl. Regierung vom 4. Oktober 1864 (Kreisamtsblatt vom 7. Oktober 1864, Nr. 152)

a) Zöglinge für den 4. Vorbereitungs-Curs,
b) für den I. Seminar-Curs und
c) für den II. Seminar-Curs.

Diejenigen Zöglinge, welche die Aufnahmsprüfung mitzumachen gedenken, haben dieß bis längstens

Donnerstag, den 10. September l. Js.,

der unterzeichneten Vorstandschaft schriftlich mitzutheilen und ihrem Anmeldungsgesuche folgende Zeugnisse beizulegen:

1) Geburts-Zeugniß,
2) Zeugniß über religiösen und sittlichen Lebenswandel,
3) bezirksärztliches Zeugniß über gute Gesundheit und das Nichtvorhandensein von körperlichen Gebrechen, welche ein Hinderniß für den Lehrerberuf bilden können oder sich mit dem Zusammenleben mit Anderen nicht vertragen,
4) Zeugniß über bisher genossenen Unterricht, und zwar:
   a) Diejenigen, welche in den **4. Vorbereitungs-Curs** eintreten wollen, daß sie die Prüfung des **II. Curses der Schullehrlinge**, nach Maßgabe des Normativs über Bildung der Schullehrer und des Normativs über das israelitische Religionsschulwesen vom 4. Dezember 1860 mit Erfolg bestanden haben;
   b) bezüglich des Eintritts zum I. **Seminar-Curs**, daß sie in gleicher Weise die Prüfung des **III. Curses der Schullehrlinge** bestanden haben, und
   c) bezüglich des Eintritts zum II. **Seminar-Curs** über bereits bestandene Prüfung des I. **Seminar-Curses.**

Diejenigen Zöglinge, welche Aufnahme in diese Anstalt erlangen wollen, haben sich an erwähntem Prüfungstage pünktlich in derselben (3. Distr. Nr. 30) einzufinden.

Würzburg, am 3. August 1868.

Die Vorstandschaft der israelitischen Lehrer-Bildungs-Anstalt.
Seeligmann Bär Bamberger, Distrikts-Rabbiner.

Bekanntmachung.

pr. 3/8.

In der Verlassenschaftssache der Wittwe Elisabetha Schenk von Wiesenbronn sind allenfallsige Forderungen am

Freitag, den 28. August 1868,
früh 8 Uhr,

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Nachlaßmasse anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Wiesentheid, den 29. Juli 1868.

Königliches Landgericht.
Reuß. [36

Wichtig für alle Comptoire!

Soeben traf von Berlin ein:

Deutsch-Oesterreichisches

Eisenbahn-Güter-Tarif-Buch 1868—1869

nebst Anhang,

enthaltend Tarife für den internationalen Güterverkehr mit **Frankreich, Belgien, Niederlande, Schweiz, Italien und Russland,** sowie mit verschiedenen wichtigen Handelsplätzen **des Orients.**

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von
A. Rörig.

Siebenter Jahrgang. Format 4° 100 Bogen mit Eisenbahn-Stationskarte und Stations-Verzeichniss. **Preis 7 fl. 54 kr.**

Die so freundliche und allgemein günstige, von Jahr zu Jahr sich steigernde Aufnahme, deren sich unser **Eisenbahn-Güter-Tarif-Buch** bei der ganzen Handelswelt zu erfreuen hat, ist das beste Zeichen, welch' **grosses Bedürfniss ein derartiges vollständiges und praktisch bearbeitetes Eisenbahn-Güter-Tarif-Buch ist.** Eine Empfehlung dieses Buches halten wir für überflüssig, sein praktischer Werth und das Bedürfniss desselben ist ja hinreichend anerkannt worden. Durch bedeutende Vermehrung der direkten (Verband-) und der internationalen Tarife (es sind in diesem VII. Jahrgang ca. 300,000 Fracht-Tarifsätze enthalten) hat das Buch an Bedeutung gewonnen. Auf jedem grösseren Comptoir ist dasselbe zu finden und ganz unentbehrlich.

Vorräthig in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der Feldjagd pro 1868 betr.

Durch hohe Regierungsentschließung vom 29. vor. Mts. ist für den Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg die Eröffnung der Feldjagd auf

Samstag, den 15. l. Mts.,

und der Aufgang der Hasenjagd unbeschadet der in § 7 der allerh. Verordnung vom 5. Oktober 1863 gestatteten Ausnahmen auf

Dienstag, den 15. September l. Js.,

festgesetzt.

Dies wird hiemit zur Darnachachtung bekannt gegeben.

Würzburg, den 1. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtsk. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Ausschreiben.

Georg Schuster, Pflastererarbeiter, ausgeschrieben am 26. Juni l. Js., ist in Haft.

Würzburg, den 5. August 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.
Schwaab.

Gratis und portofrei

ausführliche Mittheilung über Nachweis von sechserlei leichtem Nebenerwerb auf frankirte Anfragen unter A. F. Nr. 101 Stuttgart poste restante.
(NB Kreuzband genügt.)

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Neuer hundertjähriger

Jagd- und Forstkalender

für jeden Jäger, Fischer, Vogelfänger, Land-, Guts- u. Gartenbesitzer, Pflanzen-, Kräuter- und Wurzelsammler.

Nebst Angabe vieler bis jetzt geheim gehaltener bewährter Köder, Beizen, Fang- und Jagdmethoden und Heilmitteln und einem Anhang: von Cubik- und Zins-Tafeln.

Herausgegeben von
Baron von Ehrenkreutz.

Preis 54 kr., nach Auswärts franco 58 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Lehrbuch der Botanik.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft bearbeitet von
Dr. Julius Sachs,
o. Professor der Botanik in Freiburg i/Br.
Mit 358 Abbildungen in Holzschnitt.
Preis fl. 7. 36. [3c

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stolz, Alban. Witterungen der Seele. 2. Aufl. fl. 2, 20.

— — Der Wechselbalg, womit Baden und Oesterreich aufgeholfen werden soll. 5 kr.

Hermann von Vicari, Erzbischof von Freiburg. Sein Leben und Wirken zusammengestellt für die Gläubigen seiner Erzdiözese. Mit dem Porträt des Erzbischofs. 16 kr. [6c

Bekanntmachung.

pr. 29/6.

Im Auftrage der Erben und mit Vorbehalt deren Genehmigung zum Zuschlage versteigere ich am

Montag, den 31. August l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

auf meinem Amtszimmer dahier die zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns Herrn Philipp Edel dahier gehörigen Grundrealitäten, als

a) das Wohnhaus in der Hauptwachstraße Distr. I Nr. 551 dahier, bestehend in geräumigen Wohnungslokalitäten, dann vielen Gewölben, Lagern, großen Geschäftslokalen im Erdgeschoße, Hofraum, Brunnen, Stallung, Wagenremisen, Holzlage, großen Kellern und Böden, sowie allen sonstigen Bequemlichkeiten und vermöge seiner Lage und Räumlichkeiten besonders geeignet zu einem großartigen Geschäftsbetriebe, massiv von Stein gebaut und im besten baulichen Zustande;

b) das Lagerhaus an der Promenade Distr. I Nr. 255 b, massiv von Steinen neu gebaut und so eingerichtet, daß es leicht in ein Wohnhaus umgestaltet werden kann;

c) die Leiden Gärten am Schillerplatz, beziehungsweise an der neuen Hainstraße, mit großem Gartenhaus, besonders zu Bauplätzen zu empfehlen.

Kaufsliebhaber hiezu werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Strichsbedingungen am Termine bekannt gegeben werden und bis dahin bei mir eingesehen werden können.

Bamberg, am 22. Juni 1868.

36] Schlesing, k. Notar.

Holzversteigerung im Spessart.

Montag, den 17. August l. Js.,
Vormittags 10 Uhr

beginnend, werden im Gasthause zu Rohrbrunn aus verschiedenen Abtheilungen des Reviers Rohrbrunn versteigert:

350 Eichen-Abschnitte vorzüglicher Qualität, zu Holländer, Bau- und Nutzholz, theilweise auch zu Eisenbahnschwellen geeignet,
40 Klafter 3- und 3½schuhiges Eichen-Müsselholz 2. und 3. Klasse,
4 Buchen-Abschnitte.

Die Verstrichsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gegeben und wird hier nur bemerkt, daß die der Forstbehörde nicht bekannten Steigerer sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen, Jene aber, welche für Andere Holz steigern wollen, sich mit schriftlichen Vollmachten zu versehen haben.

Stadtprozelten, den 1. August 1868.

Königliches Forstamt.
Schäfer,
k. Forstmeister. [26

Ohne das die **gleichmäßige** Wirkung leicht **gefährdende** Kochen!

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form
vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden.

Ein Eßlöffel (25 Grs.) von diesem, im Vacuum dargestellten, lieblich schmeckenden Präparat gibt durch einfache Auflösung in Milch und Wasser sofort

die berühmte Liebig'sche Suppe.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende ꝛc.

1 Flacon (à ½ Pfund) mit Gebrauchsanweisung und Prospect 36 kr.

Lager in Würzburg bei Herrn Apotheker J. Roth.

Blutbildner und Wärmeerzeuger im Verhältniß von 1 : 3,8.
Noch reicher an Phosphaten als Muttermilch!

Von mehreren Entbindungsinstituten bestens empfohlen!

Analysirt und in seiner Zusammensetzung als richtig bestätigt!
Dr. R. Ulbricht in Tharand.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Anleitung zur rationellen Einrichtung
und
Bewirthschaftung von Bauernhöfen und kleinen Landgütern.

Zwei Abhandlungen und eine gekrönte Preisschrift von
J. Mertens, F. Siedentopf und A. Heinecke.

Zusammengestellt und herausgegeben vom Vorstande des Hildesheim'schen land- und forstwirthschaftlichen Provinzial-Vereins.

Preis 45 kr.

Diese Schrift ist bestimmt und vorzüglich geeignet, den Sinn für rationelle Bewirthschaftung unter dem Bauernstande zu wecken.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Gestern Mittag wurde ein Büchelchen, worin sich 210 fl. in Banknoten befanden, vom Dominikanerplatz bis zur Domstraße verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, das Geld gegen **eine gute Belohnung** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Auf dem Bahnhofe in Herrnbergtheim stehen zwei sehr schöne und große **Oleander-Stöcke** wegen unpassenden Raumes zur Ueberwinterung zum Verkaufe bereit. [3c

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln**, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Systematische Charakteristik
der medizinisch-wichtigen
Pflanzen-Familien
nebst Angabe der Abstammung sämmtlicher **Arzneistoffe des Pflanzenreichs.**

Nach den neuesten Angaben zusammengestellt von **J. N. Henkel.**

Preis geb. 36 kr.

In unserem Verlege erschien soeben in neuer Bearbeitung:

Plan
der
Kreishauptstadt Würzburg
im Maßstabe 1:5000.

Preis in Etui 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg. [8b

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

„Und sie bewegt sich doch!" Eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Beweise für die zweifache Drehung der Erde, populär dargestellt für Jedermann im Volke. Preis 9 kr., nach Auswärts franco 10 kr.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben wieder eingetroffen:

Nichts anzuziehen! Die Schreckensworte der Frauen. Erzählende Humoreske von Robert Linderer. Preis 11 kr. [3b

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 217 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 7. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[10] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[20] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[50] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[40] P. 5[10] P. 8[40] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[50] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[55] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[50] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[50] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[35] GZ. 5[33] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[10] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[10] PZ. (von Landau) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[33] PZ. 6[3] PZ. 7[42] SZ. 8[33] GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Cajetan. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 45 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 26 Minuten. Mondaufgang: 9 Uhr 15 Min. Monduntergang: 8 Uhr 19 Min. 15. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 21 Grad. — **Bauernregel:** Ist's in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß.

Geschichtskalender: 1106: Todestag von Kaiser Heinrich IV. zu Lüttich. — 1809: Herzog Bernhard von Braunschweig schifft sich mit seinen Gefährten zu Elsleth nach England ein. — 1866: Frankreich erhebt gegenüber der erfolgten Annexion von Hannover, Hessen, Nassau, Schleswig-Holstein, Frankfurt u. s. f. Entschädigungsansprüche bei Graf Bismarck, welcher diese Zumuthung entschieden ablehnt. Frankreich beruhigt sich dabei.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 7. August.

Zwei Gerüchte sind es, die in der gegenwärtigen Zeit der politischen Windstille immer wieder auftauchen und nicht zur Ruhe kommen wollen, das Gerücht von französischen Unionsversuchen auf Holland und Belgien und das Gerücht von einer Annäherung von Preußen und Oesterreich; jenes gibt den Besorgnissen von europäischen Konflikten immer neue Nahrung, dieses eröffnet dagegen den Blick in eine Zeit, da es dem französischen Ehrgeiz nicht mehr möglich ist, nach Belieben gut oder schlimm Wetter zu machen, und gerne nimmt man Notiz von den Anzeichen, welche schließen lassen, daß dem Gerücht ernstliche Bestrebungen zu Grunde liegen. Der neuesten „Independance belge" werden aus Paris folgende Mittheilungen gemacht:

„Daß den Gerüchten von einer Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen wirklich etwas zu Grunde lag, können wir jetzt bestätigen. Hr. v. Beust hat in einer Note an den sächsischen Minister v. Friesen, die bestimmt war, in Berlin gelesen zu werden, die Vortheile entwickelt, welche nothwendig aus einer Allianz zwischen Preußen und Oesterreich sich ergäben. Wenn im vorigen Jahr die kaiserliche Regierung die preußischen durch den Grafen Taufkirchen gemachten Anerbietungen nicht angenommen habe, so sei diese Weigerung durch das Interesse an der Aufrechthaltung des europäischen Friedens vorgeschrieben gewesen. Es war die Zeit des Luxemburger Handels, und jeder unbesonnene Schritt von Seite Oesterreichs hätte einen Konflikt herbeiführen können, da Hr. v. Bismarck von der öffentlichen Meinung zu extremen Entschlüssen gedrängt wurde. Allein heute ist die Lage eine ganz andere, und nichts scheint einer Annäherung entgegen zu sein, welche so vortheilhaft für den Frieden Europas wäre. Dieser Brief des Herrn v. Beust wurde in Berlin von Herrn v. Friesen entwickelt und ausgeführt in Gegenwart des Generals Moltke, der Herren v. d. Heydt, Thiele u. s. w. und auch des Grafen Bismarck. Alle diese Herren schienen sich diesen Ansichten zuzuneigen, König Wilhelm, der davon in Kenntniß gesetzt wurde, drückte sich gleichfalls in günstiger Weise über das Projekt aus. Allein an diesem Punkte war man geblieben, als Preußen vor einiger Zeit sich entschloß, seinerseits eigene Vorschläge zu machen. Ein Entwurf, von Hrn. v. Abeken skizzirt, wurde vorbereitet, um dem Wiener Kabinet unterbreitet zu werden. Aber der Lamarmora'sche Zwischenfall und die Usedom'sche Note, indem sie auf so peinliche Weise die Erinnerung an das Jahr 1866 wach riefen, haben ohne Zweifel, für den Augenblick wenigstens, diese ersten Ideen von Verhandlungen abgeschnitten, um so mehr, als Herr v. Beust, Angesichts eben dieses Zwischenfalls, sich beeilen mußte, die fragliche Annäherung abzuleugnen, um Frankreichs Empfindlichkeiten zu schonen. Oesterreich, das sich zu seinem Einvernehmen mit Frankreich im Orient so sehr Glück zu wünschen hat, hält wesentlich daran fest, diese Macht nicht zu verstimmen. In allem dem fährt die Wiener Regierung in ihrer Friedensrolle fort. Oesterreich bedarf selbst des Friedens zu sehr, um nicht alle Anstrengungen für dessen Erhaltung zu machen." So weit die Angaben der „Indépendance," von denen man nur wünschen möchte, daß sie sich bewahrheiten.

Die Offiziösen stellen zwar neuerlich die Richtigkeit dieser Nachrichten der „Indep." in Abrede, jedoch scheinen sie, ganz abgesehen von der geringen Zuverlässigkeit solcher Dementis, interessant genug, um mitgetheilt zu werden. Etwas ist immerhin daran, wenn sie auch in einem oder dem andern Punkte — wie sich die offiziösen Berichtigungen auszudrücken belieben — „ungenau" sein mögen.

In Wien wurde ein vom Wiener Arbeiterverein einberufenes allgemeines Arbeiterverbrüderungsfest verboten. Belgische und schweizerische Zuzüge waren schon angekündigt.

Wie Wiener Offiziöse wissen wollen, schweben bezüglich des ökumenischen Concils Verhandlungen zwischen Paris und Rom. Auf Grund der dort gewonnenen Resultate hätte Frankreich sich auch bereits mit den Mächten ins Einvernehmen gesetzt. Es dürfte sich dabei wesentlich um die Leistung einer Garantie handeln, daß nicht das Concil mit seinen Beschlüssen auf ein Gebiet hinüberstreife, welches seinem rein kirchlichen Charakter fremd bleiben und lediglich der weltlich-staatlichen Jngerenz anheimfallen muß.

In Ermangelung sonstiger Nachrichten auf dem Felde der auswärtigen Politik wird in Paris wieder das Gerücht kolportirt: Die Königin von England beabsichtige einen Friedenskongreß der europäischen Souveräne in der Schweiz um sich zu versammeln. Briefe aus Plombières bezeichnen den Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon als den allerbesten und kündigen dessen Rückkehr für den 8. d. Mts. an.

Die Situation in Spanien scheint nicht so absolut ruhig zu sein, als die offiziellen Telegramme aus Madrid fortwährend hartnäckig behaupten. In der Provinz Cadix sollen, Privatbriefen zufolge, ernstliche Ruhestörungen stattgefunden haben, besonders in den an die Provinz Malaga angrenzenden Distrikten, so daß sich der Gouverneur veranlaßt fand, zur Herstellung der Ruhe ansehnliche Militärkräfte aufzubieten. Ueber den Ausbruch von Unruhen in Arragonien sind nur Gerüchte im Umlaufe, die noch der Bestätigung bedürfen. Wie der „Gaulois" meldet, befindet sich der General Prim gegenwärtig

auf der Durchreise in Paris. In seinem Gefolge sind ein Sekretär und ein Adjutant.

Rußland befolgt in Central-Asien das Beispiel, das England in Abessynien gegeben, und nimmt Samarkand und Bokhara nicht in Besitz, sondern gibt das eroberte Land dem Khan wieder zurück. Das Petersburger Cabinet wurde zu diesem Akt der Enthaltsamkeit durch die „jungrussische" Partei bestimmt, welche sich auf das Allerentschiedenste gegen weitere Annexionen in Asien, die mehr kosten, als sie einbringen, ausspricht; die Partei will alle Kraft des Reiches zur Annexion „slavischer Territorien" verwendet sehen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 7. August.

— Auf das heute Abend von ½6 Uhr an im Hutten'schen Garten stattfindende große Conzert unter Leitung des Kapellmeisters am hiesigen Stadttheater, Hrn. Riegg, glauben wir unsere Leser besonders aufmerksam machen zu sollen. Das 40 Mann starke Orchester wird nach Art der großen Münchner Conzerte abwechselnd mit Streich- und türkischer Musik spielen.

— Auf dem hiesigen Markte wurde heute Morgen eine Händlerin aus Kitzingen durch den Stoß der Deichsel eines Wagens, an den ein anderer angeprallt war, lebensgefährlich am Kopfe verwundet.

— Das Schuljahr an den k. Präparandenschulen beginnt mit dem 16. Oktober und sollen diejenigen Jünglinge, welche an solchen Anstalten aufgenommen werden wollen, bis längstens 17. September ihre Gesuche bei dem Hauptlehrer der Präparandenschule, in welche sie eintreten wollen, einreichen. In unserem Kreise sind solche Anstalten in Arnstein, Haßfurt, Lohr, Marktsteft, Neustadt a/S.

s. In Unterleinach kam während der Arbeit in einer von zwei Ortsnachbarn benützten großen Scheuer Feuer aus, welches sich sofort den anstoßenden 2 Wohnhäusern und einer Stallung mittheilte. Zum Glücke sprang der das Feuer dem Dorfe zuführende Wind um, wodurch für den Ort großer Schaden abgewendet wurde. Angesichts der großen drohenden Gefahr wurden die Feuerwehren von Zell, Thüngersheim, Erlabrunn und Würzburg gerufen.

— Wie das „Schweinfurter Tagbl." meldet, hat sich gestern Ministerialrath v. Lipowsky, Sekretär S. M. des Königs, nach Kissingen begeben, und es scheint, daß der ursprünglich bis 8. Aug. bestimmte Aufenthalt König Ludwig II. in Kissingen eine Verlängerung erfahren wird. — Großherzog und Prinz Alexander von Hessen sind zum Besuche ihrer Verwandten, des russischen Kaiserpaars, nun gleichfalls in Kissingen eingetroffen.

— Am 3. ds saß das 2jährige Kind eines Wechselwärters auf den Schienen im Bahnhofe zu Bergtheim, als eben Arbeiter einen Wagen auf dem Geleise weiter schoben. Derselbe ging über das Kind und drückte ihm die Brust ein, so daß es auf der Stelle todt blieb. Sein eigner Vater schob am Wagen mit.

— In Thulba hat dieser Tage ein junger Bursche seine Schwester mit einem circa 4 Pfund schweren Knüppel im Streite derart auf den Kopf geschlagen, daß dieselbe schwer darnieder liegt und für deren Leben gefürchtet wird.

— Bad Brückenau zählt nach der am 5. August ausgegebenen 12. Kurliste 602 Kurgäste.

— München, 6. Aug. Gestern Abends fand im Odeonssaale das dritte und letzte Prüfungsconcert der k. Musikschule statt. Nach Schluß des Concertes erfolgte die Preisvertheilung, welche Hofkapellmeister v. Bülow mit einer Rede über die Aufgabe, die Wirksamkeit und die bisherige Entwicklung der neuen Musikschule einleitete. Preise erhielten: Ferdinand Fernbacher aus München, August Mayerhofer aus Vilshofen und Katharina Rabausch aus Regensburg. Der Feierlichkeit wohnten auch der Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, v. Gresser, und der kgl. Hoftheater-Intendant Frhr. v. Perfall bei.

— Die von den k. Staatsministerien der Justiz, des Innern und des Kultus erlassenen Vorschriften zum Vollzuge des Gesetzes vom 2. Mai 1868 über Schließung und Trennung der Ehen der keiner anerkannten Religionsgesellschaft angehörenden Personen bestimmen, daß die Gesuche um Vornahme der bürgerlichen Trauung bei den zuständigen Einzelgerichten von den Brautleuten in der Regel persönlich anzumelden und zugleich die Nachweise über das Vorhandensein der gesetzlichen Voraussetzungen für die Zulässigkeit der Eheschließung mit zur Stelle zu bringen sind. Der Nachweis, daß die Brautleute keiner im Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehören, ist durch Zeugnisse der zuständigen Zivilstandsbehörden zu liefern. Gesuche um landesherrliche Dispensation von dem auf einem ehegerichterlichen Verbote beruhenden Ehehindernisse sind bei dem einschlägigen Ehegericht 1. Instanz einzureichen. Bei Feststellung von Tag und Stunde zur Vornahme der Trauung hat der Richter so viel als möglich den Wunsch der Brautleute zu berücksichtigen. Es unterliegt insbesondere keinem Bedenken, sofort auf erfolgte persönliche Anmeldung des Verehelichungsvorhabens durch die Brautleute zur Trauung selbst zu schreiten, wenn alle gesetzlichen Voraussetzungen für die Zulässigkeit der Eheschließung vorhanden, alle erforderlichen urkundlichen Nachweise vorgelegt sind und die richterliche Bekanntmachung gemäß Art. 9 des Gesetzes überflüssig ist, auch kein Verdacht obwaltet, daß Ehehindernisse bestehen und die nöthigen Zeugen anwesend sind. Die Wahl und Einladung der beizuziehenden Zeugen ist den Brautleuten zu überlassen. Die Trauung ist wo möglich in dem für öffentliche Gerichtsverhandlungen bestimmten Raume vorzunehmen, jedenfalls Vorsorge zu treffen, daß nicht in derselben Räumlichkeit gleichzeitig andere Verhandlungen oder die Würde des Trauungsaktes beeinträchtigende Geschäfte gepflogen werden. Bei der vorgeschriebenen Hinweisung auf die rechtliche Bedeutung der Ehe hat der Richter auf die Bildungsstufe und sonstigen Lebensverhältnisse der Brautleute mit Vermeidung unnöthiger Weitläufigkeiten Rücksicht zu nehmen. Die über die vollzogene Trauung zu errichtende Urkunde ist, soweit möglich, vor Beginn der Verhandlung vorzubereiten, so daß nach der richterlichen Schlußerklärung alsbald zur Vorlesung und Unterzeichnung der Urkunde geschritten werden kann.

— Ueber Richard Wagner's „Meistersinger von Nürnberg" schweöt ein eigener Unstern; die Berliner General-Intendanz soll die Aufführung abgelehnt haben, wie dortige Theaterblätter melden, „weil der zu erwartende Erfolg nicht die Mühe und Kosten der Einstudirung lohnen würde;" in Dresden waren schon die Dekorationen bestellt, sind aber wieder abbestellt (sollen aber, wie wir eben lesen, doch wieder bestellt worden sein und noch dazu telegraphisch) und die Oper zurückgelegt worden, weil Richard Wagner zu hochgehende Forderungen gestellt, auch die Einstudirung durch den hochverdienten Kapellmeister Riez von einem jüngeren, von ihm zu sendenden Musiker, überwachen lassen wollte, und selbst in München scheint die Oper ihr Ende erreicht zu haben, wenn man nicht wieder Gäste aus allen Weltgegenden zusammentrommeln will, da die dortigen Künstler, die mitgewirkt, wie Hr. Hölzl (Beckmesser) fast stimmlos dadurch geworden sein, Andere sich weigern sollen, die Lückenbüßer zu machen.

— In Heidelberg wurde am Montag in der Frühe unten am Schloßberg (dem sittlich verrufendsten Theile Heidelbergs) ein junger Glasergeselle aus Wien Namens Ullmann todt gefunden. Ein Stich in die Lunge hatte ihn getödtet. Blutspuren leiteten nach der nahe gelegenen Wohnung eines geachteten jungen Postgehilfen Namens Schwekert, welcher sich sogleich als Thäter bekannte, jedoch einen Stich in den Kopf und einen in den Leib als Beweis vorzeigte, daß er nur aus Nothwehr gehandelt. Ullmann hatte sich Abends um 11 Uhr aus der Bierkneipe mit der Aeußerung entfernt, daß er noch einen Gang auf den Schloßberg machen werde. Man vermuthet daher leider, daß eine Nebenbuhlerschaft den blutigen Streit zwischen den beiden jungen Männern entzündet habe.

— Ueber ein trauriges Unglück an der Redtenbachmühle in Ischl meldet man der „Pr.": Die Fürsten Gagarin, Vater und Sohn, hatten im Redtenbache Steine gesammelt, plötzlich ist die Schleuse der Holzschwemme geöffnet worden, dicke Baumstämme stürzten herab und schleuderten die Unglücklichen gegen die Felsen, wo sie einen schmerzvollen Tod fanden. Man hat sowohl den Leichnam des Fürsten, als auch jenen des elfjährigen Sohnes bereits gefunden. Die Gattin des Fürsten fiel in Ohnmacht, als ihr die Schreckensbotschaft hinterbracht wurde. Der Hofmeister der Familie, welcher am Ufer stand und das Unglück bemerkte, sprang den Beiden in den Bach nach, ohne ihnen Rettung bringen zu können. Er wäre bald selbst seiner Anhänglichkeit zum Opfer gefallen, würde ihm nicht durch dritte Personen rasch Hilfe geworden sein. In Ischl herrscht über den Vorfall die tiefste Bestürzung.

— [Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs durch die Hitze.] Bei Calcum, Station zwischen Düsseldorf und Duisburg, hat sich am 25. Juli um die Mittagszeit etwas zugetragen,

was auf Eisenbahnen wohl bisher noch nicht vorgekommen ist. Ein Sachverständiger, der als Passagier des an jenem Tage um 11¾ Uhr von Köln abgelassenen Schnellzuges selbst Augenzeuge gewesen ist, berichtet: In Folge der ungemeinen Sonnenhitze hatten sich auf einer Strecke bei Celrum die Eisenbahnschienen derartig gestreckt, daß sie den für derartige Fälle bekanntlich vorgesehenen Spielraum nicht nur vollständig ausgefüllt, sondern auch sich aufeinander gestemmt und vollständig geworfen hatten. Gut befestigt, wie sie waren, hatten sie nicht ausspringen können, sondern sich schlangenartig winden müssen. Da das Geleise dadurch unfahrbar geworden war, mußte jener Schnellzug anderthalb Stunden halten bleiben, bis neue Schienen eingezogen waren.

— **Wien**, 6. August. Die Gewinner der Hauptpreise beim Bundesschießen sind: Rueff aus Würtemberg, Mayerhoffer aus Steiermark, Starhemberg aus Oberösterreich, Frank aus Berlin, Hierlinger aus Baden, Foller aus Sachsen, Haller aus Hannover, Seiler aus Sachsen, Fuhrmann aus Bukarest und Straßberger aus Bayern.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 5. August.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.		
Weizen	20 fl. — kr.	18 fl. 56 kr.	17 fl. — kr.	Gef.	1 fl. 33 kr.
Korn	17 fl. 30 kr.	16 fl. 36 kr.	15 fl. 15 kr.	Gef.	— fl. 31 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	15 fl. 15 kr.	13 fl. — kr.	Gef.	— fl. 13 kr.
Haber	10 fl. 15 kr.	9 fl. 11 kr.	7 fl. — kr.	Gef.	— fl. 34 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kern — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1064 Schäffel. Umsatzkapital 17110 fl.
Schrannenpreis — Schäffel.

— [Telegraphische Postanweisungen.] Es ist im Publikum noch vielfach unbekannt, daß die Postanstalten auch Postanweisungen innerhalb des norddeutschen Bundes und nach Süddeutschland bis zur Höhe von 50 Thalern zur Beförderung auf telegraphischem Wege annehmen. Die Einzahlung geschieht auf eine gewöhnliche Postanweisung und kann der Absender außerdem Bemerkungen hinzufügen. An Gebühren werden erhoben: 1) die Postgebühren mit 2 Sgr. bis 25 Thaler und mit 4 Sgr. bis 50 Thaler, 2) die regelmäßigen Depeschengebühren, 3) ein Expressbotenlohn von 2½ Sgr., wenn die Telegraphenstation sich nicht mit der Postanstalt in einem Gebäude befindet. — Für Reisende, welche durch unvorhergesehene Umstände in Verlegenheit gerathen, ist diese Einrichtung gewiß sehr zweckmäßig, da die Auszahlung des Betrags sofort am Bestimmungsorte der Depesche erfolgt.

Frankfurt, 6. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden 1882er amerik. Bonds zu 74¾, per Medio 74¹¹/₁₆ bez. u. G., österr. Creditaktien 221½, Staatsbahn 257⅜—½ bez. Sonst kein Umsatz.

Terminkalender.

10. August, Vorm.: Forderungsmeldung an den Bauern B. Schmitt von Kleinrinderfeld beim k. Landger. 1 M.
Früh 8 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des J. Englert in Rothenbuch durch den k. Notar dort.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des J. Brand unter von Wintersbach beim k. Landger. Rothenbuch.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse der Wittwe E. Mark von Heidingsfeld beim k. Bezirksger. hier.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Bäckers G. A. Endres von Segnitz beim k. Bezirksger. hier.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Replik im Konkurse des P. Libst von Unsleben beim k. Bezirksgericht Neustadt a/S.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des ledigen L. Kahn von Westheim beim k. Landger. Hammelburg.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 60 in Büchold durch den k. Notar in Arnstein.
Nachm. 4½ Uhr: Anwesens-Versteigerung der Schmieds-Eheleute Jos. Lotz in Eßenfeld durch den k. Notar Steidle hier.
Nachm. 5 Uhr: Versteigerung von Grundstücken zu Oberleinach durch den königlichen Notar Grimm hier.

Erklärung.

Um irrigen Gerüchten entgegen zu treten, bin ich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß das wegen Mindergewichts dahier confiszirte Maschinenbrod **nicht in meiner Niederlage** weggenommen worden ist.

Zugleich bringe ich meine Niederlage von **Kitzinger Maschinenbrod** in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß das aus neuem Korn gebackene Brod **von vorzüglicher Güte** ist.

Würzburg, den 7. August 1868.

J. M. Faulhaber
am Schmalzmarkt.

3a]

Schwarze und Mode-Uhrketten empfiehlt
J. G. Dausch am Markt.

2a]

Waagen-Lager.

Dezimal-, Centimal- und Tafelwaagen bester Construction und zu jeder beliebigen Größe, sowie **Bullen-Spritzen** von ausgezeichneter Triebkraft empfiehlt zu den billigsten Preisen

Paul Sirch,
Schlosser und Mechaniker, Semmelsstraße Nr. 149.

Reparatur schnell und billig.

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kflte.: Hager m. G. a. Darmstadt, Hoffmann a. Offenbach, Krafft u. Rau a. Frankfurt, Schulte a. Remscheid, Hölterhoff a. Cöln, Oberlein a. Berlin, Biersch a. Stuttgart, Silbermann a. Harburg und Thiele aus Weißenhan. Frau Major Minges m. Beden. a. Würzburg. Bannniern. Wernich a. Berlin. Frau Klecke u. Dr. Klecke a. Heidelberg. Kreisrichter Hermann m. G. a. Landshut. Dr. Fresin a. Düren u. Dr. Nib a. Bonn.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Böhm m. G. a. München, Goldschmidt a. Mannheim, Baumann aus Leipzig u. Müller a. Frankfurt. Fabr. v. Lichtenberg a. Torgau. B.-G.-Dir. Geißmann m. G. a. Windesheim. Frl. v. Raumer u. Gouv. a. Dessau. Priv. Hesselbach a. München, Bach u. Beilschner a. Schweinfurt. Freifrau v. Thilotter m. Fam. u. Bed. a. Hamburg.

(Hotel Aegner.) Kflte.: Göbel a. Nürnberg, Mendelsohn m. G. a. Posen, Mendelsohn m. G. a. Warschau, Mathes a. Wien und Scott aus Stuttgart. Stud. Jung a. Eichelsdorf. Apoth. Hertwengler a. Straßburg. Beamt. Wissing a. Irrsee. Priv. v. Gumppenberg a. Augsburg u. Kolowsky a. Petersburg. Assess. Schmidt aus Münnerstadt. Bez.-Amtm. Derlet m. G. aus Ebern. Frau Dir. Werder a. Nürnberg. Frau Wagner m. T. u. Frl. Kleinbeck a. Carlsruhe.

(Sächs. Hof.) Kflte.: Meißner aus Potsdam, Keßmer a. Leipzig, Aulhorn a. Weimar, Weishaupt a. Sigmaringen, Heb a. Umstadt, Merkel a. Mylau u. Ebner a. Berlin. Rent. Herold m. Fam. a. London. Bkt.-Arzt Bitter m. G. aus Iserlohn. Baron v. Setter a. Baltimore.

(Schwan.) Kflte.: Wescher a. Barmen, Hom a. Aschaffenburg, Scheidig a. Köln, Langlett a. Augsburg u. Schlamp a. Nierstein. Pilo Nestler a. Mergentheim. Baron Jermeal a. Petersburg. Lieut. Heller aus Nürnberg. General Schumann a. Münster.

(Württ. Hof.) Kflte.: Jensen a. Wien, Löwenbaar a. Augsburg, Mayer a. Eßlingen, Krüsemann a. Mainz, Wendel a. Newyork, Fontheim a. Berlin u. Stahlmann a. Fürth. Oberlehrer Silling a. Zwickau. Stud. Räpler aus Dresden. Prof. Niemeyer m. Fam. a. Hannover. Beamte Hartmann u. Dufft a. Erfurt.

Harmonie.

Das verehrliche Offiziercorps des k. 9. Infanterie-Regiments hat auf morgen (Samstag) Nachmittags 5 Uhr eine Reunion im Platz'schen Garten anberaumt und hiezu die Mitglieder der Harmonie freundlichst eingeladen.

Würzburg, den 7. August 1868.

Der Vorstand.

Die unterzeichnete Buchhandlung erhält in den nächsten Tagen nachstehende höchst interessante Schrift und erlaubt sich hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen:

Der Herzog von Coburg
und die
Schlacht von Langensalza
in der Schwurgerichtsverhandlung vom 23. Juli 1868 gegen den
Redakteur des „Volksboten"
Ernst Zander.
Nach den stenographischen Berichten.

Preis 28 kr., nach Auswärts franco 30 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 8. August. **Ein Schnitzel mit Hindernissen.** Scherz in 1 Akt von Neßl. Hierauf: **Salon Pitzelberger.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Die Direktion.

Begleitscheine zu Postpaketen,
Wechselformulare und Anweisungen,

sowohl schwarz, als auf farbigem Untergrunde werden schnellstens und billigst angefertigt in

Stahel's Buchdruckerei.

Preuß. Kassenscheine k. 1. 44⅞—45⅛
" 9. 58⅛—58⅜.
" 10. Friedrichsd'or 9. 46—46.
Pistolen 9. 47—49.
Holländ. d. 10 Stücke 9. 54—56.
Rand-Ducaten 9. 37—39.
20 Francs-Stücke 9. 30⅜—31⅛.
Engl. Souvereigns 11. 53—57.
Russ. Imperiales 9. 47—49.
Gold per Zollpfund 1. 2. 27—28.
5 Francs-Thaler " " "
Dollars in Gold " " "

Ich bringe hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich unterm Heutigen neben meinem Mehl-Geschäfte **en gros** noch eine

Detail-Niederlage
in deutschen und ungarischen
Kunstmehlen und Gries

im Hause des Herrn **Joseph Stabel,** Schulgasse, 3. Distr. Nr. 84 dahier, errichtet habe, die ich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung zum geneigten Besuche empfehle.

Würzburg, den 5. August 1868.

3c] **L. Busch.**

Bekanntmachung.

pr. 6,8.

In Sache der Schreiners-Wittwe Margaretha Lutz dahier gegen Babette Fuchs, ledig von Kitzingen, und Ludwig Zeiler aus Thurnstein, Hypothekenforderung betr., wird der Beklagten Babette Fuchs, deren Aufenthaltsort unbekannt, Einsicht des Duplikats der Klage vom 1./30. April 1868 in der diesgerichtlichen Registratur eröffnet, und derselben bei gegebener Bescheinigung des Klaganspruchs aufgetragen, die Klägerin klaglos zu stellen oder binnen dreißig Tagen Einwendungen gegen die Klage, und zwar, wenn solche zu Protokoll erklärt werden wollen, im Geschäftszimmer Nr. 5 des unterfertigten Gerichtes geltend zu machen, widrigenfalls der Klaganspruch unter Ausschluß aller Einwendungen dagegen in Haupt- und Nebensache für anerkannt erachtet würde.

Zugleich wird Babette Fuchs angewiesen, binnen derselben Frist einen hierorts wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen für sie an das Gerichtsbrett angeheftet und hiemit als gültig insinuirt angesehen würden.

Würzburg, den 21. Juli 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Hofmann.

Siegel.

Polytechnischer Central-Verein.

Sonntag den 9. August Vormittags 11 Uhr findet die **Preisevertheilung** an die Zöglinge der diesseitigen Sonn- und Feiertagsschulen in der Aula der Maxschule statt.

Die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft sowie alle Jugend- und Gewerbsfreunde werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Bericht über das Schulwesen wird bei diesem Akte den Mitgliedern behändigt und kann später auch beim Vereinsdiener (Maxschule parterre Nr. 26) entgegengenommen werden.

Die Direktion.

Zur Beachtung.

Verkauf

einer

großen Mineralien- und Petrefacten-Sammlung.

Eine **Mineralien-Sammlung von 1558 Pieces,** nummerirt und wissenschaftlich geordnet, mit Angabe der Fundstellen, sowie **362 Nummern Petrefacten mit über 600 Exemplaren,** ebenfalls wissenschaftlich geordnet und katalogisirt, sind **wegen Mangel an Raum billigst** zu verkaufen.

Beide Sammlungen sind in neuen Pappkästchen und in 7 eleganten, weißlackirten, 8 Fuß langen und 2½ Fuß breiten, auf Beinen ruhenden Glaskästen aufgestellt.

Jede derselben wird jedoch auf Wunsch einzeln abgegeben, und ist der Preis für die

Mineralien-Sammlung in 5 Kästen apart 600 fl.

und für die der

Petrefacten in 2 Kästen arrangirt 130 fl.

Beide Sammlungen zusammen werden um 650 fl. abgegeben.

Diese äußerst werthvollen Sammlungen wurden seiner Zeit für den Preis von 1500 fl. übernommen; sie enthalten **viele seltene Stücke, mehrere Prachtexemplare,** und wurden von competenter Seite **als äußerst preiswürdig und vollständig** bezeichnet und empfohlen.

Für **Gymnasien, Institute,** überhaupt **Lehranstalten** dürften dieselben eine so billige und gute Acquisition sein, wie sie wohl nicht leicht wieder geboten werden wird, und erlauben wir uns deßhalb, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

Geschriebene Kataloge über beide Sammlungen stehen gerne zu Diensten und ertheilt nähere Auskunft die

Stabel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Verhütung von Feuersgefahren betr.

Die Allerhöchste Verordnung rubr. Betr. vom 31. Dezember 1867 wird hiemit zur Darnachachtung bekannt gemacht.

Würzburg, den 24. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Königliche Allerhöchste Verordnung,
die Verhütung von Feuersgefahren betr.

Ludwig II.

von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc.

Wir haben uns bewogen gefunden, die Bestimmungen des § 10 der Verordnung vom 27. Juni 1862, die Verhütung von Feuersgefahren betreffend (Reg.-Blatt Seite 1573), abzuändern, und verordnen demnach, daß an deren Stelle nachstehende Bestimmungen treten:

1) In Getreide-, Oel-, Farb- und Lohmühlen, Lack- und Firniß-Siedereien, Branntweinbrennereien, Fournierschneidereien, Strohflechtereien und ähnlichen Arbeitsstätten ist zur Beleuchtung nur geschlossenes, durch Laternen, Glaskugeln oder Cylinder gegen die Berührung mit feuerfangenden Stoffen gesichertes Licht zu benützen.
2) In Schreiner-, Wagner- und Drechsler-Werkstätten darf auch offenes Licht verwendet werden; dasselbe muß jedoch entweder feststehend an durchaus feuersicheren Stellen der Werkstätten angebracht sein, oder sich auf einem eisenblechernen Leuchter befinden, welcher eine Unterlage von wenigstens sechs Zoll Breite im Durchmesser und einen Umfassungsrand von einem Zoll Höhe hat.

Licht in den vorbezeichneten Lokalen ohne Aufsicht zu lassen, ist verboten.

Diese Bestimmungen treten mit dem Tag ihrer Bekanntmachung durch das Regierungs-Blatt, bezw. durch das Kreisamtsblatt der Pfalz im Umfange des ganzen Königreichs in Wirksamkeit.

München, den 31. Dezember 1867.

Ludwig.

Frhr. von Pechmann.

Auf Königl. Allerh. Befehl:
der Generalsekretär
Ministerialrath
Graf von Hundt.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 217.

Bekanntmachung

pr. 6/8.

Zufolge Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 1. August 1868 Nr. 7062 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag und Samstag, als den 21. und 22. August 1868, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Sektion Mühldorf nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die nachbenannten Arbeitsloose der München-Braunauer Bahn im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das XVIII. Arbeitsloos, 18,572 Fuß lang, zwischen Axenbach und Ampfing,
das XIX. Arbeitsloos, 16,500 Fuß lang, zwischen Ampfing und Altmühldorf,
das XX. Arbeitsloos, 19,124 Fuß lang, zwischen Altmühldorf und Hechfelden,

enthaltend:

	XVIII. Loos,	XIX. Loos, veranschlagt zu	XX. Loos,	Zusammen
Eigentliche Erdarbeiten	31,190 fl. 34 kr.	8,987 fl. 47 kr.	21,055 fl. 18 kr.	61,233 fl. 39 kr.
Kunstbauten	20,650 fl. 53 kr.	3,664 fl. 23 kr.	2,538 fl. 43 kr.	26,853 fl. 59 kr.
Vollendung der Wegübergänge	11,233 fl. 43 kr.	3,640 fl. 17 kr.	9,558 fl. 27 kr.	24,432 fl. 27 kr.
Steinmaterial zum Unterbau	15,050 fl. 50 kr.	7,944 fl. 7 kr.	11,718 fl. 33 kr.	34,713 fl. 30 kr.
Im Ganzen	78,126 fl. — kr.	24,236 fl. 34 kr.	44,871 fl. 1 kr.	147,233 fl. 35 kr.

Es kann sowohl auf jedes der drei Loose einzeln, als auch auf alle drei Loose zusammen als ein einziges Accordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am **Freitag, den 21. August 1868,** für das XVIII. Loos Vormittags 9 Uhr,
am **Freitag, den 21. August 1868,** für das XIX. Loos Nachmittags 2 Uhr,
am **Samstag, den 22. August 1868,** für das XX. Loos Vormittags 9 Uhr,
am **Samstag, den 22. August 1868,** für das XVIII. mit XX. Loos Nachmittags 2 Uhr.

Die zu stellende Caution beträgt für die drei Loose als einziges Accordobjekt zusammen 7500 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 6. des Monats August l. Js. an im Amtslokale der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

für das XVIII. Loos für sich und für alle die drei Loose als ein Accordsobjekt zusammen längstens bis **Donnerstag, den 20. August l. Js., Abends 6 Uhr,**
für das XIX. Loos längstens bis **Freitag, den 21. August l. Js., Mittags 12 Uhr,**
für das XX. Loos längstens bis **Freitag, den 21. August l. Js., Abends 6 Uhr,**

entweder bei der unterfertigten Behörde in Mühldorf oder

für jedes Loos einzeln, wie für alle drei Loose zusammen längstens bis **Dienstag, den 18. August l. Js., Abends 6 Uhr,**

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Mühldorf, am 4. August 1868.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Rosmann, Sektions-Ingenieur.

Bekanntmachung.

pr. 6/8.

In Fortsetzung einer mir gerichtlich übertragenen Versteigerung eines Eisenwaarenlagers bringe ich Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. ds. Mts., jedesmal Nachmittags 2 Uhr, und, wenn nothwendig, Donnerstag, den 13. ds., Vormittags 8 Uhr, im 3. Distrikt Haus-Nr. 76, Breitenbacherhof dahier, beiläufig 250 Oefen der verschiedensten Art — Eremitage-Oefen, Circulirösen, Salonöfen, Kasernöfen, Säulenöfen, Steiner und Amerikaner Kochöfen, Armenöfen ꝛc. ꝛc. —, ferner einige Centner Rahmenherde, Roststäbe und andere Eisenwaaren zum Verkaufe.

Würzburg, den 6. August 1868.

2a] **Steidle,** k. Notar.

Bekanntmachung.

Die Renten der zum Andenken des Fürstbischofs Franz Ludwig errichteten Stiftung sollen zur Unterstützung solcher hiesiger gewerbetreibender Bürger verwendet werden, welche nicht gänzlich verarmt, jedoch ohne ihr Verschulden in bedrängte Lage gerathen und einer Hülfe, z. B. Anschaffung der für den Betrieb ihres Gewerbes erforderlichen Materialien benöthiget und bedürftig sind. Wer eine solche Unterstützung ansprechen will, hat sein Gesuch längstens bis

Sonntag, den 6. September l. Js.

um so gewisser schriftlich oder mündlich im Geschäftszimmer Nr. 3 anzubringen, als auf später angebrachte Gesuche keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 1. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtskundiger Bürgermeister.
Dr. Zürn. Amend.

Nur für Herren!

Die concessionirte Kunsthandlung von

G. L. Reuling in Frankfurt a. M.

versendet gegen Posteinzahlung von Thlr. 2.-Pr. Crt.

25 prachtvolle Photographien

von Frauengruppen in reizender Stellung;

darunter die pikantesten Tableaux. [3c

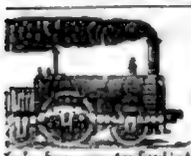
Ia Emmenthaler Käse,

vorzüglich fein und saftig, bei

36] **Hermann Scheuer.**

Bekanntmachung.

pr. 6/8.



Zufolge Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 1. August 1868 Nr. 7544 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden am

Donnerstag, den 20. August 1868, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten königl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

das XXIII. Arbeitsloos der Bahn von München nach Braunau im Bezirke der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Section, 10,000 Fuß lang, zwischen Burg und Inndobl, enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten, im Anschlage zu	71,121 fl.	28 kr.
2) Vollendung der Wegübergänge, im Anschlage zu	13,003 fl.	9 kr.
3) Kunstbauarbeiten,	15,500 fl.	34 kr.
4) Lieferung und Einbettung des Steinmaterials, im Anschlage zu	5,928 fl.	48 kr.
Im Ganzen	105,553 fl.	59 kr.

Die zu leistende Caution wird auf 5300 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 6. August 1868 an im Amtslokale der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

längstens bis **Mittwoch, den 19. August 1868, Abends 6 Uhr,**

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Montag, den 17. August 1868, Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Neudötting, am 4. August 1868.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Kreitner, Sektions-Ingenieur.

Letzter Cyclus — Gander's Schreib-Methode — 12 Lehrstd.

Eröffnung: **Montag, 10. August.** — Diejenigen verehrlichen **Damen** sowie **Herren**, welche noch an demselben Theil nehmen, resp. sich eine **ideal** schöne, **neueste Geschäfts- und Kaufmanns-Schrift** anzueignen beabsichtigen, sind freundlichst ersucht, ihre bezw. Anmeldung zum **letzten** Cyclus **längstens** bis Montag (Wohnung: Plattnersgasse 93, **Restauration Blank** im Bruderhof) machen zu wollen; daselbst liegen die **überraschendsten** und fast unglaublichen **Resultate** zur gefälligen Besichtigung. — Das Honorar (zahlbar erst **bei'm Schlusse** des Unterrichts) beträgt, wie bekannt, **7 fl. à Person.** — Vermöge dieser **„seiner klassischen Schreiblehrmethode"** wird **allen** Interessenten, gleichviel, mögen dieselben im Besitze einer wie nur immer gearteten **schlechten**, korrupten, steifen, inkorrekten und **unleserlichen Handschrift** sein — **nach Ablauf von nur XII Lehrstunden** — die auffallend **günstige Umwandlung** derselben ausdrücklich **garantirt.**

Zu verpachten

1) **ein Geschäftshaus** in gemischten Waaren, mit Ladeneinrichtung und auf Verlangen mit Inventar, in einem Landorte am Main und an der Bahn gelegen;
2) **ein Gasthaus**, welches das Recht zur Wirthschaft und zu Gemeinde-Sitzungen hat, mit Inventar, in einem Landorte, durch welches eine Hauptstraße geht und mit Passage belebt ist; dann hiezu
3) **eine Brauerei** mit Felsenkeller, Sommergarten und Kegelbahn und Brauerei-Inventar.

Hiebei ist den Liebhabern dieser Anwesen die vortheilhafte Bedingung offerirt, daß gleichzeitig beim Pacht auch der Kaufpreis bestimmt und wegen der Rentabilität dieser Anwesen wird nur auf eine mäßige Caution, resp. Anzahlung, Anspruch gemacht.

Franco-Offerte mit der Chiffre X. Y. Z. befördert die Expedition ds. Bl. [3c

---

Poudre fèvre, zur leichten Bereitung von Selterser Wasser, per Paquet zu 20 Flaschen 54 kr., und

Rheinische Maitrank-Essenz, per Flacon 36 kr., empfiehlt

Carl Bolzano.

26]

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Recht, Leben und Wissenschaft.

Für Gebildete aller Stände

von **C. F. J. Götting,**
O.-G.-Anwalt in Hildesheim.

Erstes Heft. Zweite Ausgabe. Preis 36 kr.

Zweites Heft: Die staatlichen Brutanstalten zur Vermehrung der Verbrechen und die beiden erlaubten Arten des Mordes; Betrachtungen über Strafrechts-Philosophie, Strafarten und Gefängnißwesen. Preis fl. 1. 24 kr.

In beiden Heften werden auf Grund mannigfaltigster Lebens-Erfahrungen Fragen erörtert, welche keineswegs allein für Juristen von Fach, sondern überhaupt für jeden Gebildeten gerade in gegenwärtiger Zeit von höchstem Interesse sind.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Ausschreiben.

Im Monate Juni ds. Js. entkamen dahier drei Paar neue Wasserstiefel.

Dies zur Spähe.

Würzburg, den 5. August 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.
Schwaab.

Eine goldene Broche wurde vor einiger Zeit in Karbach gefunden.

Anfrage bei J. Koch, Uhrmacher in Marktheidenfeld, da außerdem binnen 4 Wochen weiters darüber verfügt würde. [2a

---

Apotheker-Lehrlings-Stelle.

In einer Stadtapotheke am Main kann wieder unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle besetzt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Bl. [3c

---

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Lewald. Villa Riunione. Erzählungen eines alten Tanzmeisters. 2 Bde. 7 fl.

Hansen. Das Seebad Westerland auf Sylt und dessen Bewohner. fl. 1. 45.

Kapell. Das Knaben-Turnen. Zum Gebrauch für angehende Turnlehrer dargestellt. fl. 1. 12.

Häußer's Geschichte des Zeitalters der Reformation 1517/1648. Herausgegeben von Onken. fl. 6. 36.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 218. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 8. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 2 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9¹⁰ PZ.	Nachm.: 1³³ KZ. 2⁴⁰ GZ. 6²⁰ SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
"	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
"	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8²⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁵⁵ PZ. 6³⁰ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁰ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 3²⁵ KZ. 1 GZ. 7²⁵ PZ. 11⁵⁵ GZ.	
"	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5²⁰ SZ. 8¹⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
"	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
"	München	Früh: 8⁴⁰ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁸ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵⁵ PZ.	
"	Mannheim	Früh: 4¹⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Lauda) 10⁵ PZ.	Nachm.: 9²⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8²⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Ebrhausen	3 U. Nachmitt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Cyriakus. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 46 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 25 Minuten. Mondaufgang: 9 Uhr 36 Min. Monduntergang: 9 Uhr 25 Min. 15 **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 16 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme:** 21 Grad. — **Bauernregel:** Liegt nach Sonnenuntergang ein dicker Nebel über den Flüssen, Bächen und Wiesen, so deutet es auf anhaltend Wetter.

Geschichtskalender: 1827: Der britische Staatsmann Georg Canning stirbt. — 1850: Enthüllung der Bavaria in München. — 1866: Erste Geschwornensitzung Rußlands in Petersburg. Auflösung des 8. Armeekorps. Die Nassauer allein bleiben noch eine Zeitlang in Cantonnements zwischen Ulm und Günzburg stehen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 8. August.

— Das hiesige Realgymnasium, das in diesem Jahre zum erstenmale die vollständigen vier Curse hatte, zählte im verflossenen Studienjahre 43 Schüler und 11 Hospitanten, die hiesige Gewerbschule 149, die mit letzterer verbundene Abendschule 90 Schüler. Sehr beachtenswerth wäre das, was Hr. Rektor Lampert in seiner Schlußrede bei Gelegenheit der vorgestern stattgehabten Preisvertheilung über den Zweck und die Benützung der Gewerbschulen sagte.

— Das hiesige Kreis-Blinden-Institut zählte in diesem Jahre 26 Zöglinge (14 männliche, 12 weibliche), wovon 1 Knabe und 1 Mädchen bei ihren Eltern dahier Wohnung hatten. 1 Knabe und 1 Mädchen sind protestantisch, die übrigen katholisch. Die Leistungen der Zöglinge bei der am 4. ds. Mts. abgehaltenen Jahresprüfung in Religionslehre, Rechnen, Geschichte, Geographie, Schreiben (mittelst Maschinerie), Lesen (mittelst des Gefühls) und besonders in der Musik erhielten für sich und besonders für den Lehrer des Instituts, Herrn Marschall, die vollste Anerkennung. — Das hiesige Kreis-Taubstummen-Institut zählte im verflossenen Schuljahre 57 Zöglinge (darunter 2 protestantische, die übrigen katholisch), von welchen 12 entlassen werden. Der hochverdiente Vorstand dieses Instituts, Hr. Sem.-Insp. Dr. G. J. Saffenreuter, sagt im Vorwort zum Jahresbericht: „Die Mittel der Anstalt sind so in Anspruch genommen, daß sie, falls der milde Sinn weniger thätig wirken sollte, leider zur Verringerung der Zahl der Zöglinge genöthigt wäre, was gewiß jedes fühlende Herz tief beklagen würde. Darum wird die wiederholte Bitte um thätiges Wohlwollen gerechtfertigt und sicherlich nicht ohne Wirkung sein."

— Die Pflege der gemeindlichen Obstbaumschulen, der sogenannten Industriegärten, liegt bekanntlich den Schullehrern ob, während in der Regel die Gemeinden den Erlös aus diesen Gärten ihren Kassen überweisen und die Lehrer mit dem Genusse der frischen Luft, wozu sie die oft mühselige Arbeit in den Baumschulen nöthigt, sich begnügen lassen. Aber trotzdem haben manche Lehrer die ihrer Obhut anvertrauten Obstbaumschulen mit besonderer Vorliebe gepflegt und dadurch den wohlthätigsten Einfluß auf die Obstbaumzucht ihrer Gegend ausgeübt. Damit nun solchen Lehrern für ihr uneigennütziges und gemeinsinniges Wirken eine unerwartete Belohnung zu Theil werde, hat das hiesige landwirthschaftliche Kreiskomite in seiner letzten Sitzung beschlossen, noch im Laufe dieses Herbstes zehn Geldpreise in Beträgen von 20 bis zu 50 fl. an diejenigen Lehrer des Kreises zu vertheilen, welche ihre Obstbaumschulen in den besten Zustand gebracht haben und sie in demselben erhalten. Die Bewerbungen um diese Preise, zu welchen in Nr. 29 des „Fränkischen Landwirth" unter Angabe der sonstigen Bedingungen aufgefordert wird, sind spätestens bis zum 1. Sept. ds. Js. bei dem landwirthschaftlichen Kreiskomite einzureichen.

— In der öffentl. Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 6. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Die Gesuche der Kaufleute Hermann Scheuer, Emanuel Vonderheid, Karl Schimmer, Andreas Kirschten, Th. Mich. Bauer, Joh. Baptist König, dann des Wachsziehers Joseph Metzger, der Produktenhändler Aquilin Wez und Joseph Kinbach um die Concession zum Kleinhandel mit Spirituosen wurden willfährig beschieden; deßgleichen das Gesuch des Metzgermeisters Joseph Linz von Greussenheim um Verleihung einer israelitischen Garküchenkonzession; deßgleichen das des Glasers Kaspar Leisner von Zeuzleben um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Katharina Schwab von Oberschwabach; deßgleichen das des Schreiners Stephan Körber von Frickenhausen um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Marg. Pfaff von hier; deßgleichen das des Produktenhändlers Adam Haub von Dettelbach um Uebersiedlungserlaubniß und Bürgerannahme; deßgleichen das des Schuhmachers Anton Metzler von Lengfurt um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Anna Leipold von hier; deßgleichen das der Wittwe Barbara Weinknecht von Oberntief um Verleihung des Heimathsrechtes. 8 Gesuche um Insassenannahme und 1 Gesuch um Verleihung des Heimathsrechtes wurden abgewiesen.

— In Schweinfurt traf vorgestern Mittag mit dem Eilzuge General Moltke in Begleitung eines höheren Stabsoffiziers nebst Adjutanten und Dienerschaft ein, und setzte nach eingenommenem Mittagsmahle im Gasthofe zum Raben seine Reise über Euerdorf nach Hammelburg fort. (Nach dem Aschaffenburger „Int.-Bl." wäre Moltke gestern in Aschaffenburg eingetroffen „im Gefolge" des Prinzen Albrecht von Preußen. Es scheint uns dieß insoferne ein Irrthum zu sein, als wahrscheinlich dieses Zusammentreffen nur ein zufälliges ist. Moltke bereist das Operations-Terrain der 1866er Main-Armee und Prinz Albrecht (Vater) ist, so viel wir aus preußischen Blättern ersehen, auf dem Weg nach Kissingen.)

— In Schweinfurt hielt am Donnerstag Abend der Prediger der freien Gemeinde, Hr. Uhlich aus Magdeburg, in der Halle vor dem Spitalthore einen Vortrag vor einem zahlreich versammelten Herren- und Damenpublikum. Einleitend mit der Gründung und Entstehung der freien christlichen Gemeinden, erläuterte er noch die Grundidee und die Sittengesetze der freien christlichen Kirche und lud

zu näherem Gedankenaustausch Freunde und Gesinnungsgenossen auf Schab's Schanze ein.

— In Kissingen ist heute auch der König von Württemberg zum Besuche der russischen Kaiserfamilie eingetroffen.

— Durch Entschließung vom 3. l. M. wurde Hr. Pfarrvikar Joseph Maier in Zeubelried mit Verwaltung der Pfarrei Eichenbühl, durch Entschließung vom 5. l. M. Hr. Kaplan J. Scheder zu Kirchzell mit Verwaltung dortiger Pfarrei betraut. Durch Dekret vom 31. v. M. wurde Hr. Kaplan Wilhelm Müller zu Weißbach als Lokalkaplan nach Einsiedel, Pfarrei Neustadt a. M., angewiesen.

— Erledigt: die Pfarrei Marktsteinach, Dekanats Stadtlauringen, landesherrlichen Patronates.

— Am 10. August, am Tage des hl. Laurentius (daher auch der Name „Thränen des hl. Laurentius"), ist periodischer Sternschnuppenfall. Die meisten Sternschnuppen fallen aus der Gegend des Sternbildes des Löwen: Nachts bei sternenhellem Himmel ein schönes Naturschauspiel, am besten zu betrachten von einer Anhöhe aus.

— München, 7. August. Dem Hilfs-Comitee der durch Brand so sehr geschädigten Stadt Bärnau wurde die Bewilligung ertheilt, in öffentlichen Blättern und zwar im ganzen Umfang des Königreichs einen Aufruf zur Leistung freiwilliger Beiträge zu erlassen und die einkommenden Gaben selbst oder durch hiefür aufgestellte Personen in Empfang zu nehmen.

— Der Sozialgesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer hat vorgestern die Berathung der Gemeindeordnung in zweiter Lesung zu Ende geführt und sich auch hier fast in allen Punkten den Vorschlägen der Subkommission angeschlossen. Als eine wesentliche Abweichung von den früheren Beschlüssen ist hervorzuheben, daß sich der Ausschuß für geheime Stimmabgabe bei Gemeindewahlen entschieden hat. Die Pfälzer Abgeordneten haben sich eine Anzahl von Modifikationen bezüglich der Pfalz vorbehalten, welche jedoch erst nach einer längeren Pause der Berathung des Ausschusses unterstellt werden, da jene Vorschläge noch nicht formulirt vorliegen und da die Staatsregierung beabsichtigt, noch fernere Erhebungen über dieselben zu pflegen. — Vorläufig findet keine weitere Sitzung des Ausschusses statt; derselbe wird jedoch voraussichtlich noch vor Einberufung der Kammern zusammentreten, um auch die auf das Gemeindewesen der Pfalz bezüglichen Modifikationen für die Berathung in den Kammern vorzubereiten.

— Da manche Rentamtsgehilfen trotz vorzüglicher Prüfungsnoten und ausgezeichneter Dienstleistung bei Rentämtern die für ihre Zukunft wichtige Aufnahme in den Revisionsdienst nicht erlangen konnten, so hat das k. Finanzministerium angeordnet, daß die Aufnahme der funktionirenden Revisoren durch die k. Regierungspräsidenten künftig auf Grund einer Promotionsliste stattzufinden hat, welche von der k. Regierungsfinanzkammer in kollegialer Berathung aufgestellt und dem k. Staatsministerium der Finanzen vorgelegt wird. Für die Aufnahme in die Promotionsliste entscheidet der Vorzug der Qualifikation und Concursnoten, bei gleicher Qualifikation jener der Anciennität.

— In Zweibrücken wurde der Wachtmeister Wolf, der im Zustande der Geistesstörung sich selbst am 29. Juli entleibt hatte, mit allen militärischen Ehren begraben. Das ganze Offizierskorps, an dessen Spitze der gerade anwesende Generalmajor v. Tausch, geleitete die Leiche zum Grabe. Die katholische Geistlichkeit verweigerte aber ihre Assistenz, weil der Verstorbene im Konkubinate gelebt habe. Der Divisionskommandant Major v. Egloffstein hielt daher die Grabrede, die allen Zuhörern in ehrender Erinnerung bleiben wird.

— Wien, 6. August. Bei dem heutigen letzten Schützenbankette erschien der Reichskanzler Frhr. v. Beust. Nach Toasten Kurti's (Schweiz) auf das österreichische Ministerium, dessen Devise „Recht vor Macht, Ehrlichkeit vor Tücke, Licht vor Finsterniß" sei, und Freysleben's (Württemberg) „auf das freiheitliche Oesterreich" brachte Frhr. v. Beust einen Toast aus. Er sagte, er sei ein guter Oesterreicher geworden, ein guter Deutscher geblieben; er betonte die Nothwendigkeit der Erhaltung des Friedens und einer versöhnlichen Politik, erklärte, Oesterreich mische sich nicht in die deutschen Angelegenheiten und kenne keine Politik der Rache. Nicht nur als Deutscher, sondern so recht eigentlich als Oesterreicher wünsche er „Oesterreichs Fühlung mit Deutschland", überzeugt, daß keine Partei in Deutschland und keine Nationalität der österreichischen Gesammtmonarchie diesen Wunsch zurückweisen werde. Solle aber das deutsche Element in Oesterreich der Träger dieses Gedankens sein, dann dürfe man es nicht von den anderen Stämmen trennen, welche mit der gleichen Berechtigung, mit gleicher Treue, Tapferkeit und Hingebung dem Reiche angehören. Die Vereinigung und die Eintracht aller unter dem Szepter des Kaisers von Oesterreich lebenden Völker können allein die Erfüllung jener kultur-historischen Mission Oesterreichs verbürgen, welche das Interesse Deutschlands und Oesterreichs sei. Der Reichskanzler brachte sodann ein Hoch aus „auf den Frieden und die Versöhnung, die Träger eines geregelten Fortschritts, die Hüter einer gesunden Freiheit, die Grundpfeiler gesicherter Ordnung." Die Rede des Hrn. v. Beust wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Komitevorstand Kopp schloß die Tischreden mit einem Lebewohl an die Gäste.

In Berlin wurde am 6. ds. ein furchtbares Verbrechen entdeckt. Der Buchbinder und Galanteriewaaren-Arbeiter Melchior in der Stallschreibergasse 58 hatte, vermuthlich aus Nahrungssorgen, seine Frau, seine 29jährige, seine 14jährige Tochter und seinen 10jährigen Sohn ermordet. In der Stube herrschte ein starker Gasgeruch, doch fand man an einzelnen Leichen auch Schnitt- und Erdrosselungswunden. Die Leiche des Uebelthäters soll auch bereits, jedoch nicht im Hause, vorgefunden sein. Verschiedene in der Wohnung vorgefundene Zettel geben den Entschluß des Melchior kund, seiner Familie das Leben zu nehmen und sich dann auch zu tödten. Er erklärt, daß er 400 Thaler Schulden habe.

— In Heidelberg fand kürzlich unter zahlreicher Betheiligung der Weinbergbesitzer der Umgegend eine Besprechung über die Traubenkrankheit und die dagegen zu ergreifenden Maßregeln statt. Herr Landwirthschaftslehrer Hoffmann leitete die Besprechung mit einem Vortrag über das Wesen und die Bekämpfung der Traubenkrankheit ein. Die hierauf folgende Berathung erstreckte sich besonders auf die Frage, ob die Bekämpfung der Krankheit polizeiliche Maßregeln erheische oder ob dieß dem freien Ermessen der betreffenden Interessenten anheim zu geben sei. Weit entfernt, im Prinzip dergleichen polizeilichen Maßregeln entgegen zu sein, glaubt Hr. Dr. Herth im Hinblick auf die nur in einzelnen Lagen vereinzelt aufgetretene Krankheit, sowie im Hinblick auf das bereits vorgeschrittene Entwicklungsstadium der Reben, daß von polizeilichen Anordnungen dermalen Umgang genommen werden könne; auch sei bei der Verbreitung des Pilzes auf allen Theilen der Reben eine gründliche Bekämpfung mit den empfohlenen Mitteln, ohne die bessere Einsicht und den guten Willen der Interessenten, nicht wohl zu erwarten. Uebrigens wurde im Interesse der Erhaltung des reichen Herbst-Ertrags das in andern Ländern bereits mit bestem Erfolg in Anwendung gebrachte Schwefeln in Verbindung mit Leimwasser (2 Loth Leim und 1 Maß Wasser) empfohlen. Erkrankte Trauben und Reben wurden vorgezeigt und das Verfahren der Leimung und Schwefelung praktisch ausgeführt. Man verständigte sich dahin, diese Verfahrungsweise zu veröffentlichen, und ist zu gleicher Zeit Vereinsgärtner Job auf Verlangen bereit, die nöthigen praktischen Erläuterungen zu geben.

— Als ein Beispiel der ungewöhnlich frühen Weinlese ds. Js. meldet die „Union Bourguignonne": „Der Herr Abbé C . . . ., Pfarrer einer Dorfgemeinde im Canton Mirebeau, schreibt uns, daß er heute, 31. Juli, das Meßopfer mit neuem Weine darbringen wird, der bereits vollkommen gegohren, ganz klar und sehr gut ist."

— Ueber die in England große Dimensionen annehmende Tabaksbäckerei berichtet die „Illustrirte Gewerbe-Zeitung" Folgendes: „In England raucht man aus kurzen thönernen Pfeifen ein eigenthümliches Industrie-Produkt, sogenannte Tabakkuchen (Cavendi), die äußerlich mit unseren Chokolade-Tafeln große Aehnlichkeit haben. Man zerschneidet eine solche Tafel in entsprechend kleine Stückchen, knetet ein solches zwischen den Fingern weich, steckt es dann in die Pfeife und brennt es an: indem es langsam verbrennt, gewährt es dem Raucher einen anhaltenden, sehr angenehmen Genuß. Die Erfindung der Tabaksbäckerei ist eine amerikanische, sie wird aber gegenwärtig auch in England, insbesondere in Liverpool, von der Richmond Cavendish Company in großartigem Maßstabe ausgeführt. In der Fabrik der genannten Gesellschaft verfährt man bei der Darstellung der Tabakkuchen auf folgende Weise: Nachdem die Tabaksblätter von den groben Stengeln befreit worden, befeuchtet man sie lagenweise mit einer kochenden Mischung von raffinirtem Zucker und verschiedenen süßen Liqueuren, und ist diese Mischung eingetrocknet, mit einer zweiten von ätherischen Oelen und bestem Jamaica-Rum. Noch ziemlich feucht knetet man nun diese Blätter in einem eisernen Trog zu einem Teig, den in einem anderen Trog ein Rad, gegen welches man den Teig vorschiebt, in Form langer breiter Riemen zusammenpreßt. Diese Riemen werden nun in Stücke geschnitten und diese Kuchen schließlich,

nachdem sie zuvor durch eine hydraulische Presse stark zusammengedrückt worden sind, in einer mit warmer Luft geheizten Kammer gebacken. Das ist die große Conditorei für Raucher, deren Zahl täglich wächst; schon jetzt rechnet man in England auf den Kopf 24 Loth solcher Tabakkuchen."

— [Ein wahnsinniger Schiffsführer.] Auf dem am 25. Juni in Ferrambuco eingelaufenen holländischen Schiffe „Fennichina" hat sich Schreckliches zugetragen. Ein rasend gewordener Matrose erschlug zwei Seeleute und warf sie über Bord, den Capitain und zweiten Steuermann sperrte er drei Tage in die Cajüte ein, und führte das Schiff mit zwei anderen Matrosen, die er gezwungen hatte ihm zu gehorchen. Als er nun in der dritten Nacht vom Schlafe überwältigt wurde, nahm einer der beiden Matrosen ihm die Axt weg und spaltete ihm den Schädel. Darauf setzte er die beiden Gefangenen in Freiheit.

— Man vermuthet, daß das Sinken eines Eisberges den Bruch des atlantischen Kabels verursacht habe.

Würzburg, 8. Aug. Auf unserer heutigen, mit 185 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 18 fl. — kr. bis 20 fl. 30 kr., Korn 14 fl. — kr. bis 15 fl. 45 kr., Gerste 14 fl. — kr. bis 15 fl. — kr., Haber 8 fl. — kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen 17 fl. — kr. bis 19 fl. — kr., Linsen 18 fl. — kr. bis 19 fl. 30 kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

6/8.

Bekanntmachung.

Die bisher bei krank befundenen Thieren üblich gewesene Beschaugebühr von 1 fl. 30 kr. an den Oberfleischbeschauer fällt von nun an weg; ebenso ist den Fleischbeschauern von dem hier wohnenden Verkäufer oder Eigenthümer des Thieres nur dann die herkömmliche Gebühr von 1 fl. 30 kr. zu berichtigen, wenn die Fleischbeschauer von dem Besitzer des Thieres zu Arbeitsverrichtungen an dem geschlachteten Thiere veranlaßt wurden.

Wird ein Stück Großvieh in der Rothfreibank ausgehauen, so beträgt die hiefür zu entrichtende Gebühr 1 fl. 30 kr., ferner darf ein Gewicht von 2 Pfund per Zentner und, wenn der Kopf mitgewogen wird, ein solches von 5 Pfund als Gutgewicht in Abzug gebracht werden.

Die Erhebung von Waaggebühren bei jenem Fleisch, welches vom Lande eingebracht wird, und dessen Abwägung nur wegen der Accisberechnung erfolgt, findet fernerhin nicht mehr statt, dagegen ist für das Abwiegen, das lediglich im Interesse der Privatbetheiligten erfolgt, an den Brückensperrer eine Waaggebühr zu bezahlen, die auf 3 kr. per Centner festgesetzt wird; bei einem Gewichte unter einem Centner ist die gleiche Gebühr zu bezahlen, ein Gewicht von 50 Pfund über den Centner wird bei der Gebührberechnung nicht, ein weiteres Mehrgewicht dagegen als voller Centner in Anrechnung gebracht.

Würzburg, den 31. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung unnöthiger Feuerallarmirung werden alle Beschlüsse, wodurch das Abbrennen von Feuerwerk, die Abhaltung von Fackelzügen, das Abfeuern von Böllerschüssen u. dgl. genehmigt wird, sowohl dem Stadtthürmer als der kgl. Stadtkommandantschaft und durch diese der Feuerwache auf der Festung mitgetheilt.

Nachdem übrigens auch die Beschlußfassung in solchen Sachen bisweilen noch Erhebungen voraussetzt, ist es selbstverständlich, daß erst am letzten Tage oder Nachmittage gestellte Gesuche dieser Art Geschäftsstörungen sowohl beim Stadtmagistrate als bei der kgl. Stadtkommandantschaft zur Folge haben müssen.

Es wird deßhalb zur Darnachachtung bekannt gemacht, daß alle Gesuche der obenbezeichneten Art spätestens am Tage vorher anzubringen oder in den magistratischen Einlauf zu geben sind, widrigenfalls dieselben als verspätet abgewiesen werden.

An der ortspolizeilichen Vorschrift vom 29. Mai l. Js. über die Anzeigen bezüglich des Ausbrennens der Kamine ꝛc. wird durch gegenwärtige Anordnung nichts geändert.

Würzburg, den 4. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtskundiger Bürgermeister.
Dr. Zürn. Amend.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Benrath. Die Normal-Zusammensetzung bleifreien Glases und die Abweichungen von derselben in der Praxis. 54 kr.

v. Leonhardi. Sätze aus der theoretischen und praktischen Philosophie als Entwurf zur Besprechung auf dem Philosophen-Congreß. 28 kr.

Sievers. Das Leben des Liborius. 3 fl. 30 kr.

Leuchs. Aufbewahrungs- und Erhaltungsbuch für Waaren, Speisen und Getränke. fl. 3. 30.

— — Brod- und Hefenbuch. fl. 1. 45.

Schumann. Lehrbuch der ebenen Trigonometrie. 33 kr.

Boccaccio. Dekameron. Cartonn. 57 kr.

Hackländer. Das Geheimniß der Stadt. Roman in 3 Bdn. fl. 3. 30.

Richter. Die Beihilfe der Völker zur Pflege der in Kriegen Verwundeten und Erkrankten und ihre Organisation. fl. 1. 45.

Kiel. Die jenseitige Welt. Eine Schrift über Fegfeuer, Hölle und Himmel der diesseitigen Welt zur Beherzigung. 2 fl.

Die unterzeichnete Buchhandlung erhält in den nächsten Tagen nachstehende höchst interessante Schrift und erlaubt sich hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen:

Der Herzog von Coburg

und die

Schlacht von Langensalza

in der Schwurgerichtsverhandlung vom 23. Juli 1868 gegen den

Redakteur des „Volksboten"

Ernst Zander.

Nach den stenographischen Berichten.

Preis 28 kr., nach Auswärts franco 30 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist soeben wieder eingetroffen:

Nichts anzuziehen! Die Schreckensworte der Frauen. Erzählende Humoreske von Robert Linderer. Preis 11 kr. [3c

Zum Neubaue einer Kirche in Roßbrunn werden noch 8—10 tüchtige Steinhauer auf Accordarbeit unter Bekanntgabe des Verdienstes von täglich 2 fl. bis 2 fl. 30 kr. gesucht.

Würzburg, den 8. August 1868.

Stapf,
Bauunternehmer.
2a]

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

„Und sie bewegt sich doch!" Eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Beweise für die zweifache Drehung der Erde, populär dargestellt für Jedermann im Volke. Preis 9 kr., nach Auswärts franco 10 kr.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 8. August. Ein Schnitzel mit Hindernissen. Scherz in 1 Akt von Reßl. Hierauf: Salon Pitzelberger. Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Sonntag, den 9. Aug. Auf allgem. Verlangen unter gefl. Mitwirkung des Hrn. C. Schmitt mit großem Orchester und verstärktem Chor: Der Postillon von Lonjumeau. Komische Oper in 3 Akten nach dem Französ. von Adam. Chapelou, St. Phar: Herr C. Schmitt.

Montag, den 10. August. Humoristische Studien, oder „Der todte Neffe." Lustspiel in 2 Akten von Lebrun. Z. Schl.: Pas de Manteaux, getanzt von Fräul. Doberer und Herrn Pägelow.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(7. August.)

(Adler.) Kfte.: Beinzel a. Hanau, Kohler u. Bornett a. Pforzheim, Schuler aus Erlangen, Reinmann a. Erfurt, Klembt a. Hamburg und Franz aus Gießen. Dr. Erggelet aus Buchau. Insp. Beidecke a. Frankfurt. Techn. Krudewig a. Coblenz.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Krombacher a. Berlin, Dörenkamp a. Cöln u. Weil a. Baden. Frau Schließmann m. T. a. Aschaffenburg. General-Insp. Schämer a. Frankfurt.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Kloß aus Berlin, Wouters a. Düsseldorf, Weltrich a. Nürnberg, Stern u. Hirsch a. Mannheim. Dr. Rolloff a. Neustrelitz. Priv. Klein m. G. a. Berlin. Apoth. Wunderlich a. Culmbach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Henry a. Straßburg, Maier aus Petersburg, Scharpira aus Crotten, Egner a. Hohenlile und Schwarzkopf a. Cassel. Conditor Quante a. München.

(Schwan.) Kfte.: Laber m. G. a. Bucharest, Metzger a. Heidenheim, Weiß a. Flensburg, Jäckel a. Frankfurt, Niederbol a. Freiburg, Stremmel a. Barmen, Hammerschmidt a. Hanau, Ehl a. Cöln u. Reinhard m. T. a. Künzelsau. Reg.-Rath Zschokke a. Breslau.

(Württ. Hof.) Kfte.: Rieckert a. Elberfeld, Weiler a. Crefeld, Fleischmann a. Redwitz und Krieger a. Mainz. Prinz Gust. v. Thurn und Taxis a. Regensburg. Studienlehrer Ludwig a. Dresden. Rheder Godeffroy m. G. u. Dien. a. Hamburg. Frau v. Gerichten m. Fam. a. Landau.

Gold vor Zollfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
fl. 9. 30½—31½.
" 11. 53—57.
" 9. 47—48.

20 Francs-Stücke fl. 9. 47—48.
Engl. Sovereigns " 9. 54—56.
Russ. Imperiales " 5. 37—39.

Pistolen, doppelte fl. 17—28.
Holländ. d. 10 Stücke " 9. 24—28.
Rand-Ducaten " 1. 47—48.

Preuß. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½.
Zw. Friedrichsd'or " 9. 58½—59½.
Pistolen " 9. 46—48.

Geschäfts-Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich das auf hiesigem Platze unter der Firma **G. A. Leininger, vormals J. J. Wirth**, bestandene

Schnittwaaren-Geschäft

käuflich übernommen habe und dasselbe unter meiner Firma

Franz Seisser junior

fortführe.

Unter Zusicherung strenger Reellität und billigster Bedienung empfehle ich mein auf das Vollkommenste assortirtes Lager und bitte um geneigten Zuspruch.

Würzburg, im August 1868.

Hochachtungsvoll

Franz Seisser junior

2b] am Schmalzmarkt.

Offene Dienststelle.

Zum nächsten Michaeli-Ziele kommt die Stelle eines Thorwarts im Bürgerspitale dahier in Erledigung.

Lusttragende Bewerber können sich mit ihren Zeugnissen bis zum 31. August anmelden und das Nähere erfahren im

Würzburg, den 7. August 1868.

Bürgerspital-Rentamt.

Schwarze und Mode-Uhrketten empfiehlt

2b] **J. G. Dausch am Markt.**

Für Brauerei- und Mühlenbesitzer.

Malzdörren von Blechtafeln, 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löchern per Quadrat-Zoll,

Raspel- und Putzbleche vorräthig in allen Sorten und zu den billigsten Preisen bei

Ernst Meck, Eisenwaarenfabrik

3c] Nürnberg, Gostenhof.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Ueber Eichenzucht.

Von

Heinrich Burckhardt,
k. Forstdirektor.

(Separatabdruck aus dem Land- und Forstwirthschaftlichen Vereinsblatt.)
Preis 18 kr.
(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Ausschreiben.

Das aus Anlaß eines Wuthfalles unterm 8. Mai l. Js. von uns erlassene Verbot des Freilaufenlassens von Hunden auch zur Tageszeit ohne Maulkorb und des Mitnehmens von Hunden in Wirthschaftsgärten u. Felsenkeller tritt vom

Montag, den 10. l. Mts.

anfangend, außer Wirksamkeit.

Würzburg, den 7. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

3a] **Hermann Scheuer.**

Für eine hiesige Weinhandlung wird zum sofortigen Eintritt ein **Commis** gesucht, der auch zugleich kleinere Reisetouren zu übernehmen hätte. Offerte unter R. 60 wolle man in der Expedition ds. Bl. hinterlegen.

Eine goldene Brosche wurde vor einiger Zeit in Karbach gefunden.

Anfrage bei J. Koch, Uhrmacher in Marktheidenfeld, da außerdem binnen 4 Wochen weiters darüber verfügt würde. [2b

---

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln**, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Liedertafel.

Dienstag, den 11. August:

Abend-Unterhaltung

mit Musik- und Gesangsvorträgen, dann

Tanz-Gesellschaft

im

Platz'schen Garten.

Die Musik beginnt um halb 6 Uhr.

Das Einführen zum Eintritte nicht berechtigter Personen ist nicht gestattet.

Die Hauptprobe für die vorzutragenden Gesänge findet Montag Abend 8 Uhr statt und wird **pünktliches und vollzähliges** Erscheinen gewärtigt.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Krieis.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

J. A. Wadenklee.

Theer-Seife

in vorzüglichster Qualität, empfehlenswerth gegen Hautausschläge, Sommersprossen ꝛc. ꝛc., per Stück 12 kr., vorräthig bei

3b] Carl Bolzano.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 218.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer!

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousstirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

August Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Geyer'sche Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt,

von 1846—1866 in Wiesbaden, — seit Oktober 1866 in Aschaffenburg.

Angezogen durch die ausgezeichnet schöne und gesunde Lage von Aschaffenburg, haben wir vor zwei Jahren unser Institut von Wiesbaden, wo dasselbe 20 Jahre bestand und sich des besten Fortganges, insbesondere des Vertrauens der höheren Stände erfreute, hierher verlegt.

Durch die Erwerbung eines früher adeligen Besitzthums mit großen Gartenanlagen, unmittelbar angrenzend an den Park Schönthal und den königlichen Schloßgarten, haben wir große und elegante Räume zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Zöglingen gewonnen.

Nach wie vor wird indeß unsere Anstalt den Charakter des Familienlebens behalten, da nach unserer Ueberzeugung nur dadurch eine entsprechende Entwickelung und gründliche moralische und religiöse Durchbildung ermöglicht werden kann, auch dadurch für den Uebergang in's praktische Leben am zweckmäßigsten die entsprechenden feineren Formen gefunden werden.

Für einzelne Fächer wirken einige der hiesigen Professoren mit und ist in dem häufigen Besuche der hiesigen öffentlichen Sammlungen ein weiteres Bildungsmittel gegeben; überdies haben die Zöglinge, den Forderungen der Zeit entsprechend, auch Gelegenheit zu größerer ästhetischer Ausbildung.

In allen anderen Beziehungen verweisen wir auf unseren Prospektus und glauben, den resp. Eltern, welche uns ihre Töchter anvertrauen wollen, sowohl durch die Liebe zum Beruf, als die uns hier reichlich gebotenen Mittel den besten Erfolg versprechen zu dürfen.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 1. Oktober. [26

Bekanntmachung.

pr. 7/8.

Zur Ermöglichung mehrerer dringend nothwendigen Reparaturen an den Wasserbauten wird der Grundablaß dahier

Freitag, den 21. l. Mts.,
früh 4 Uhr,

geöffnet werden, und voraussichtlich vor Montag, den 24. August, nicht wieder geschlossen werden können.

Hievon wollen die betheiligten Wasserwerksbesitzer und Schiffereibesitzer Kenntniß nehmen.

Schweinfurt, am 5. August 1868.

Der Magistrat.
Schultes.

Bekanntmachung.

pr. 6/8.

Die Herren Aktionäre des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen werden hiermit gebeten,

bis zum 7. September l. Js

eine Einzahlung von 30 Prozent ihres Aktienkapitals an den Cassier der Gesellschaft, Herrn Banquier Friedrich Feustel dahier, machen zu wollen.

Zugleich wird bemerkt, daß die Aktien vorräthig und bei Volleinzahlungen gegen die Interims-Scheine umgetauscht werden können.

Kissingen, am 3. August 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.
Dr. Gätschenberger,
Vorsitzender. [26

Bekanntmachung.

pr. 7/8.

Auf Antrag des Kaufmannes Herrn Heinrich Knorsch dahier versteigere ich

Montag, den 17. August l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Gemeindehause in Veitshöchheim das dem genannten Herrn Knorsch gehörige, in der Steuergemeinde Veitshöchheim gelegene Anwesen Haus-Nr. 227, bestehend aus Wohnhaus mit Keller, dann 2,920 Dezimalen Grundstücken.

Die Strichschillinge sind in vier Martinifristen 1868/71 zu bezahlen und jährlich mit vier Prozent zu verzinsen.

Würzburg, am 7. August 1868.

Steidle, k. Notar.

V. Vereinstag

deutscher Arbeitervereine.

Unsern Brudervereinen und Genossen!

Von Nürnberg, der Stadt, in welcher das Mittelalter sich äußerlich am ausgeprägtesten noch erhalten hat, deren Bewohner aber dem Geist der Neuzeit entschieden huldigen, ergeht der Ruf an Euch, die Ihr die Fesseln des Mittelalters längst abgestreift und als Pioniere einer besseren socialen Zukunft auf dem Plane steht: Kommt! Kommt zu dem Tag, der unsere Zwecke durch gemeinsame Berathung fördern soll, dem fünften deutschen Arbeitervereinstag.

Ihr seid herzlich willkommen von der Stadt und von uns! Freie Wohnung und Unterhalt ist Euch zugesichert; der Magistrat hat den großen Rathhaussaal, welcher nach Räumlichkeit und Akustik allen Anforderungen entspricht, für die beiden Haupttage zugesagt; die Direktionen der bayerischen Staatsbahn und der bayer. Ostbahn werden wahrscheinlich auf unsere Eingaben ermäßigte Fahrpreise bewilligen.

Vom Samstag, den 5. Sept. Morgens bis Sonntag, den 6. Mittags werden Mitglieder des Comité's am Bahnhof anwesend sein, um die ankommenden Gäste zu empfangen, in das Lokal des Arbeitervereins (Tetzelgasse) und von da, wo die Wohnungen angewiesen werden, in dieselben zu geleiten. Diese Comitémitglieder sind an roth und weißer Schleife und Standarte, letztere noch an der Inschrift „Arbeiterverein", zu erkennen.

Die Vorversammlung am 5. Sept. findet Abends von 7 Uhr an im geschmückten Saale des Arbeitervereins (Tetzelgasse) statt.

Für Sonntag, den 6. Sept., Vormittags von 7½ Uhr an sind die Gäste eingeladen, vom Arbeitervereinshaus abgehend, das Germ. Museum und die Kunstgewerbschule unter

der Leitung von Führern bis 10¼ Uhr zu besichtigen. Punkt 10½ Uhr, dem Ende des Vormittagsgottesdienstes, sollen die Berathungen beginnen, bis 1 Uhr währen, worauf gemeinschaftliches Mittagsmahl im Saale des nahgelegenen Arbeitervereinshauses stattfindet, wodurch nicht allein nähere gesellige Beziehungen, sondern auch die pünktliche Fortsetzung der Berathungen im Rathhaussaal, nämlich von 2 Uhr an bis zur Erledigung eines guten Theils der reichhaltigen Tagesordnung erreicht werden dürften. — Sonntag Abends Gartenfest im „Englischen Garten".

Montag, den 7. Sept., Früh von 7 bis 8 Uhr, Besichtigung der Burg. Um 8 Uhr im Rathhaussaale Fortsetzung der Berathungen bis 12 Uhr, hierauf wieder gemeinschaftliches Mahl im Saale des Arbeitervereins bis 1 Uhr, sodann Erledigung der Tagesordnung. — Montag Abends gesellige Zusammenkunft auf der Rosenau.

Für Dinstag und die folgenden Tage sind die werthen Gäste bestens gebeten, in dem in gewerblicher Beziehung so reichhaltigen Nürnberg noch zu verweilen, um diejenigen Etablissements, z. B. das von Cramer-Klett'sche, das Zeltner-Heyne'sche ꝛc. zu besehen, welche wir wegen des Umfangs der Tagesordnung nicht im Programme zu erwähnen wagten.

Liebe Freunde und Genossen! Je zahlreicher Ihr erscheinen werdet, desto mehr Freude bereitet Ihr uns und desto dienlicher wird es der Sache sein. Für Freiquartiere wird genügend gesorgt sein. Sollten aber Einzelne das Wohnen im Gasthaus vorziehen, so werden wir auch ihren Wünschen entsprechen. Für beide Fälle aber bitten wir um vorherige Anmeldung bis spätestens 28. August bei unserm Vorsitzenden, K. Rogner.

Mit Gruß und Handschlag.

Nürnberg, 1. August 1868.

Das Lokal-Comité
für den
V. Vereinstag deutscher Arbeitervereine.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird die von uns auf Grund des Art. 205 des P.-St.-G.-B. erlassene und von kgl. Regierung unterm 25. v. M. als vollziehbar erklärte Lände-Ordnung vom 5. v. Mts. veröffentlicht.

Würzburg, den 28. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtsk. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Der Stadtmagistrat Würzburg erläßt auf Grund des Art. 205 des Polizeistrafgesetzbuches folgende

Ländeordnung.

§ 1. Die gegenwärtige Ländeordnung bezieht sich auf die beiderseitigen Uferstrecken des Mains hiesiger Markung.

Die dem kgl. Hauptzollamte dahier zur Verfügung stehende, durch eiserne Gitterthore begränzte Strecke des unteren Mainquais ist hievon ausgenommen und ist für sie die Hafen- und Zollhofs-Ordnung der k. General-Zolladministration vom 14. November 1848 (1. besondere Beilage zum Intelligenzblatte Nr. 6 von Unterfranken und Aschaffenburg von 1849) maßgebend.

Die Benützung des ärarialischen Sicherheitshafens (Winterhafens) richtet sich nach den in der Bekanntmachung des kgl. Stadtrentamts Würzburg vom 4. Januar 1850 (Intelligenzblatt Beilage Nr. 14) enthaltenen Vorschriften.

§ 2. Von dem rechtseitigen Mainufer ist zur Benützung bestimmt:

A. oberhalb der Mainbrücke:

a) die Strecke von der Augustinerschanze bis zur 2. Stiege unterhalb dieser Schanze für Flöße und für die mit Brettern und Pfählen anfahrenden Schiffe;
b) die Strecke von der 2. Stiege bis zur Pferdeschwemme für Kähne und Gondeln;
c) die Strecke von der Pferdeschwemme bis zu den Abweishölzern im Flusse für Sandschöpfer.

B. unterhalb der Mainbrücke:

a) die Strecke von der städt. Aiche bis zum 1. Uferaufgang für Schiffe mit Wellen oder Holzkohlen;
b) die Strecke von dem 1. Uferaufgang bis zur erhöhten Ufermauer und längs derselben bis zu ihrem Ende für die Holzschiffe;
c) die Strecke von dem Ende der erhöhten Ufermauer abwärts bis zur nächsten Ueberfahrt für dieselben Schiffe, so lange die Marktschiffe nicht hier sind, außerdem aber für die Marktschiffe;
d) der Uferplatz am Anfang der Ueberfahrt zur Ablagerung des für die Stadt bestimmten Sandes;
e) die Strecke an der Ueberfahrt bis zum Quai des Hauptzollamtes für Kähne und Gondeln;
f) die Strecke vom Ende des Quais des Hauptzollamtes bis zum Ende der Ufermauer und Anfang der Böschung für die Güterschiffe;
g) die Stelle zwischen der 1. und 2. Stiege unterhalb der Ufermauer für den Floß der Gerber;
h) die Strecke von der 2. Stiege bis zum Ausfluß der Kürnach und Pleichach für die Steinkohlenschiffe;
i) die Strecke vom Pachausfluß bis zur Ueberfahrt zum Bleichwasen für dieselben Schiffe oder, wenn solche nicht vorhanden, für Flöße.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

pr. 3/8.

In der Verlassenschaftssache der Wittwe Elisabetha Schenk von Wiesenbronn sind allenfallsige Forderungen am

Freitag, den 28. August 1868,
früh 8 Uhr,

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Nachlaßmasse anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Wiesentheid, den 29. Juli 1868.

Königliches Landgericht.

Reuß. [3c

Bekanntmachung.

pr. 6/8.

In Fortsetzung einer mir gerichtlich übertragenen Versteigerung eines Eisenwaarenlagers bringe ich Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. ds. Mts., jedesmal Nachmittags 2 Uhr, und, wenn nothwendig, Donnerstag, den 13. ds., Vormittags 8 Uhr, im 3. Distrikt Haus-Nr. 76, Breitenbacherhof dahier, beiläufig 250 Oefen der verschiedensten Art — Eremitage-Oefen, Circulirösen, Salonöfen, Kasernöfen, Säulenöfen, Steiner und Amerikaner Kochöfen, Armenöfen ꝛc. ꝛc. —, ferner einige Centner Rahmenherde, Roststäbe und andere Eisenwaaren zum Verkaufe.

Würzburg, den 6. August 1868.

26] **Steidle**, k. Notar.

Erklärung.

Um irrigen Gerüchten entgegen zu treten, bin ich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß das wegen Mindergewichts dahier confiscirte Maschinenbrod **nicht in meiner Niederlage** weggenommen worden ist.

Zugleich bringe ich meine Niederlage von **Kitzinger Maschinenbrod** in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß das aus neuem Korn gebackene Brod **von vorzüglicher Güte** ist.

Würzburg, den 7. August 1868.

J. M. Faulhaber
am Schmalzmarkt.

36]

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt jetzt im Hause des Herrn **Bollermann**, 2. Distr. Nro. 365, Neumünsterschulgasse, neben Herrn Conditor Bitterauf.

Anbei empfiehlt sich derselbe einem verehrlichen Publikum der Stadt und Umgebung in allen in das Bereich der Zahnheilkunde einschlagenden, sowohl in operativen als technischen Hilfeleistungen nach den neuesten Anforderungen.

Unter Zusicherung seiner und reeller Behandlung zeichnet sich

Achtungsvollst

26] **M. Stickler, Zahnarzt.**

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 219 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 9. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵P. 8³⁰ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁴⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁰ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵PZ. 10³ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵P. 8¹⁵PZ. (von Lauda) 10⁴ PZ.	Nachm.: 9¹⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8⁴⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Unterdürnen .	4 U. Nachmitt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Romanus. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 47 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 23 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr — Min. Monduntergang: 10 Uhr 31 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 21 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 21 Grad. — **Bauernregel**: Laurentius heiter und gut, einen schönen Herbst verheißen thut.

Geschichtskalender: 1738: Lambert in Mühlhausen erfindet die perspektivische Zeichnungsmaschine. — 1848: Fürst von Leiningen wird Präsident des deutschen Reichsministeriums. — 1866: Waffenstillstand zwischen Italien und Oesterreich.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 9. August.

Die fortwährend andauernde, mit der natürlichen gleichen Schritt haltende politische Dürre und Windstille wird in heiterer Weise durch folgenden Verzweiflungsausbruch eines um Stoff verlegenen Redakteurs eines großen Wiener Blattes illustrirt: „Was für die sorgliche Hausfrau die Zeit der sauren Gurken, das ist für den Politiker die Zeit, wo die „Enten" in ganzen Schwärmen aufsteigen. Ein Redakteur, der um Stoff verlegen, kann fürchterlich werden, sobald jene Tage eintreten, an denen die Weltgeschichte Siesta hält und es selbst schwer ist, nach dem Prinzipe „wenn der Teufel hungrig ist, frißt er Fliegen", ein Blatt halbwegs anständig zu füllen. Wir können durchaus mitfühlen mit jenem New-Yorker Collegen, der an einem Baum der Heerstraße einen Selbstmörder findet — unglücklicherweise jedoch an dem Tage, wo sein Blatt, ein Wochenjournal, eben erschienen ist, und der nun, kurz entschlossen, seinen Fang losschneidet und eigenhändig tief in einem Waldesdickicht wieder aufhängt, wo nicht zu befürchten steht, daß ein Berichterstatter der rivalisirenden Tageszeitungen ihn aufstöbert, ehe der Mann mit seinem Wochenblatte wieder an die Reihe kommt. Gewiß, es gibt Momente, wo der rechtschaffenste Journalist der Devise „woher nehmen und nicht stehlen?" näher ist als sonst. Geht es aber einmal auf ehrlichem Wege durchaus nicht mehr — nun dann folgt ein gescheiter Mensch natürlich dem Spruche, daß es rentabler und klüger ist, en gros zu arbeiten, als sich mit furchtsamem Detailwerke zu begnügen — sintemalen in dieser bösen Welt meist nur die kleinen Diebe gefaßt werden. Die Moral von dem Allen aber ist, daß der geneigte Leser sich nicht wundern darf, wenn er immer auf's Neue die Erfahrung macht, daß ihm gerade in Epochen der absolutesten Windstille die ungeheuerlichsten Sensations-Nachrichten aufgetischt werden. Im laufenden Jahre hat mit der früh eintretenden Hitze auch der Entenflug ungewöhnlich zeitig begonnen. Im Frühlinge waren es die Gerüchte von der bevorstehenden polnischen Insurrektion, welche die Welt in Allarm setzten; im Sommer amusirte man das Publikum mit der Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen, die als Vorbotin einer anti-französischen Coalition erschien; und jetzt, wo der Herbst naht, werden zur Abwechslung höchst interessante Nachrichten über die Allianz aufgetischt, welche Napoleon gegen den Nordbund schon so gut wie zu Stande gebracht haben soll."

Seit man in Paris weiß, daß Kaiser Napoleon sich während des Festes vom 15. August in Paris befinden und daselbst eine Revue abhalten wird, will man hierin — wie der „Indep." geschrieben wird — um jeden Preis das Vorzeichen einer von dem Kaiser beabsichtigten politischen Kundgebung erblicken. Man erzählt, wie vor dem Antritt seiner letzten Reise nach Rouen und Orleans, von einer Rede, welche vorbereitet sei, die — nach der einen Version — kriegerisch, nach einer anderen friedlich lauten soll. Keiner der Conjecturenmacher aber, welche diese Gerüchte verbreiten und aus denselben Sensations-Nachrichten zu fabriciren bestrebt sind, vermag irgend einen positiven Anhaltspunkt für die Stichhaltigkeit seiner Mittheilungen anzugeben.

Hr. v. Lavalette plaidirt, der „Indep." zufolge, dafür, daß die französischen Truppen vor dem großen ökumenischen Concil aus Rom zurückgezogen werden, weil diese Versammlung voraussichtlich Prinzipien vertreten werde, welche mit denjenigen im Widerspruche sind, auf welchen das öffentliche Recht und die liberale Civilisation beruhen. Die „Indep." meint, es sei nicht wahrscheinlich, daß die Rathschläge des Hrn. v. Lavalette gehört werden. Der Montarafall hat seinerzeit die Fortdauer der Okkupation Roms durch die Franzosen nicht gehindert.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 9. August.

— Aus Höchberg wird uns eben geschrieben: Auf bis jetzt unerklärte Weise brach dahier heute Nacht um ½1 Uhr, als Alles im tiefen Schlafe lag, in einem Hause des untern Dorfes Feuer aus. Schon stand der ganze mit Stroh ꝛc. gefüllte Dachraum in hellen Flammen und die Lage hätte bei der großen Dürre und unmittelbaren Nähe mehrerer vollen Scheunen sehr bedenklich werden können. Allein mit außerordentlicher Raschheit hatte unsere freiwillige Feuerwehr ihre beiden Spritzen am Platze, war hinreichend Wasser herbeigeschafft und schon nach 10 Minuten alle Gefahr beseitigt, so daß der Schaden auf den einen Dachstuhl beschränkt blieb.

— Wie die „Aschaffenburger Ztg." meldet, besuchte vorgestern Prinz Albrecht von Preußen in Begleitung des Frhrn. v. Moltke die Schlachtfelder von Laufach und Aschaffenburg. Gestern Nachmittag reisten Beide von Aschaffenburg wieder ab.

— Ludwigsbad zählte bis 7. August 87 Badegäste.

— Es ist die Errichtung einer Apotheke in Großlangheim, k. Bezirksamtes Kitzingen, in Anregung gekommen. Lusttragende Bewerber haben ihre Gesuche mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, längstens innerhalb der demnächst von der Gemeindebehörde Großlangheim durch öffentlichen Anschlag festgesetzt werdenden Frist von 14 Tagen bei der genannten Lokalbehörde einzureichen. Innerhalb derselben Frist ist es gestattet, Erinnerungen gegen die Errichtung der fraglichen Apotheke bei derselben Lokalbehörde anzubringen.

— München, 8. August. Die Hoffm. Corr. meldet: Die Verhandlungen über eine süddeutsche Militärkommission haben sich nicht zerschlagen, Baden hat die bayerischen Propositionen nicht abgelehnt; die süddeutschen Staaten stimmen überein zu späteren Konferenzverhandlungen.

— München, 8. August. Der hiesige Erzbischof veröffentlicht einen Hirtenbrief, in welchem er gegenüber den gegentheiligen Behauptungen in der Presse konstatirt, daß die amtlichen und strafrechtlichen Untersuchungen die völlige Schuldlosigkeit der Geistlichen an den auffländischen Vorgängen bei der Landwehrkontrolversammlung in Traunstein dargethan haben. Da dem Antrag des Erzbischofs auf strafrechtliches Einschreiten gegen die Verläumder von der weltlichen Behörde nicht sei stattgegeben worden, so möge der Klerus mit dem Zeugniß seines Gewissens und dem seines Oberhirten sich beruhigen. — Am 15. Aug. wird Dr. Völk der Einladung der Stadt Konstanz folgen und dort in einer Volksversammlung sprechen.

— [Eisenbahn-Rundreise-Billets.] Nach dem Beispiel der rheinischen und mehrerer andern Bahnen ist auf den Wiener Conferenzen des süddeutschen Eisenbahnverbandes, welche vom 8. bis 11. Juli stattgefunden haben, der Beschluß gefaßt worden, auch in Süddeutschland Rundreise-Billete einzuführen. Diese Billete gewähren eine bedeutende Preisermäßigung (in Süddeutschland von 12 auf 6 kr. per Meile) für die zweite Wagenklasse und sind auf die Dauer von 30 Tagen für alle Züge der betreffenden Tour ohne Unterschied gültig. Dadurch wird dem reisenden Publikum ein hoher Grad von Annehmlichkeit geboten, und wird dasselbe von diesen Rundreise-Billeten gewiß umfangreichen Gebrauch machen. Es ist beschlossen, diese Rundreisen im Bereich des Verbandes noch in diesem Jahr ins Leben zu rufen, doch nur in einem solchen Umfang, als sich keine besonderen Schwierigkeiten für die Ausführung erheben. Es sind folgende Touren in Aussicht genommen: 1) Wien, Linz, Salzburg, München, Augsburg, Ulm, Stuttgart, Karlsruhe, Baden-Baden, Basel, Schaffhausen, Constanz, Lindau, Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Passau, Linz und Wien. 2) Wien, Linz, Passau, Regensburg, Nürnberg, Würzburg, Aschaffenburg, Frankfurt oder Darmstadt, Mainz, Worms, Ludwigshafen-Mannheim oder Mainz-Darmstadt, Heidelberg, Bruchsal, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Salzburg, Linz und Wien. 3) Wien, Linz, Salzburg, Rosenheim, Kufstein, Innsbruck, Brixen, Bozen, Verona, Venedig, Udine, Triest, Laibach, Graz und Wien. 4) Wien, Linz, Salzburg, München, Landshut, Regensburg, Schwandorf, Furth, Prag, Brünn und Wien. 5) Wien, Linz, Salzburg, München, Regensburg, Eger, Franzensbad, Leipzig, Dresden, Bodenbach, Prag, Brünn und Wien. 6) Prag, Furth, Schwandorf, Regenkburg, Passau, Linz, Wien, Linz, Salzburg, Rosenheim, München, Landshut, Regensburg und Prag. 7) Prag, Furth, Nürnberg, Würzburg, Aschaffenburg, Frankfurt, Mainz, Köln, Bingen-Mainz, Darmstadt, Mannheim-Ludwigshafen, Heidelberg, Bruchsal, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Regensburg, Furth und Prag. 8) Prag, Furth, Regensburg, München, Kufstein, Innsbruck, Brixen, Bozen, Verona, Venedig, Triest, Laibach, Graz, Wien, Brünn und Prag. 9) Prag, Furth, Schwandorf, Regensburg, München, Augsburg, Lindau, Constanz, Schaffhausen, Basel, Baden-Baden, Karlsruhe, Heidelberg, Würzburg, Nürnberg, Furth und Prag. 10) Straßburg, Kehl, Köln, Karlsruhe, Frankfurt, Lindau, Stuttgart, Mainz, München über Kufstein, Innsbruck, Sterzing, Bozen, Verona, Mailand, Florenz, Bologna, Padua, Venedig, Triest, Graz, Wien und über Salzburg oder Passau zurück. — Eine weitere anerkennenswerthe Maßregel bildet der Beschluß, daß für die Zeit der großen ungarischen Getreidetransporte die Verbandbahnen sich verpflichten, ein bestimmtes Maximum an Contingentwagen bereit zu halten. Die Gesammtzahl derselben beträgt 4080, wovon 2090 auf die österreichischen Bahnen treffen, 793 via Salzburg und 182 via Passau auf die bayerischen Staatsbahnen, 374 auf die bayerischen Ostbahnen, 156 auf die württembergischen Bahnen u. s. w.

Wien, 7. August. [Der letzte Abend auf dem Festplatz.] Das Schützenfest schloß gestern Abends in der heitersten Weise mit einem Balle in der Festhalle und dem Auszug des Restes der Schützen, größtentheils aus Wienern bestehend. Die Halle war überfüllt, wie in den besten Tagen des Festes, die Wogen der allgemeinen Fröhlichkeit gingen sehr hoch, das „Deutsche Lied" wurde unendlichemale wiederholt und mit einem wahren Beifallssturme bejubelt. Die Hauptallee war von 11 Uhr an von dichten Reihen Neugieriger eingesäumt, die wahrscheinlich einen brillanten Schützenauszug erwarteten; dieser war aber bekanntlich in den letzten Tagen bereits gruppenweise vor sich gegangen; was die Harrenden zu sehen bekamen, war ein recht hübsches kleines Nachspiel, das immerhin in der prächtigen Scenerie, welche der Prater in einer schönen Nacht bietet, sehenswerth zu nennen. Der Auszug fand in folgender Weise statt: Den Zug eröffnete eine Abtheilung berittener Schützen, denen die Lampionsträger und die Musikbande folgten. Hinter der Militär-Capelle wurden die Signaltafeln, sowie einige Fahnen und Banner getragen. Schützen, Turner und sonstiges Publikum folgten nun in buntem Gewirre. Der erste Zug kam beiläufig um halb 2 Uhr Nachts am Praterstern an, während ein zweiter Zug mit einer Militär-Musik erst um halb 3 Uhr Morgens die ersten Gebäude der Praterstraße erreichte. Vor dem Auszuge sangen die wenigen Schweizer Schützen, welche den Abend mitgemacht, einen Chor und nahmen in herzlicher Weise noch speziell vom Bürgermeister Dr. Zelinka, der wieder viel umarmt und geküßt wurde, Abschied.

— In England wird soldatischer Uebermuth von den Gerichten in etwas anderer Weise aufgefaßt und bestraft, als von privilegirten Militärgerichten anderer Staaten. In Ballincellig bei Cork erhob kürzlich ein Pächter, Namens Murphy, gegen den Husaren-Offizier Dorrien die Klage, daß derselbe, von der Jagd zurückkehrend, ihm durch ein Wickenfeld geritten sei, und auf die Mahnung, einen andern Weg zu reiten, ihm einen Schlag mit der Peitsche versetzt habe. Der Husaren-Offizier bekannte sich offenbar schuldig; denn er hatte beim Gerichtshofe 5 Shilling als Schmerzensgeld für den Pächter und 1 L. als Strafe für die Betretung des Feldes deponirt. Die Jury nahm die Sache ernster, und der Angeklagte wurde, indem er nebenbei einen scharfen Verweis des Richters hinnehmen mußte, zu einer Geldbuße von 170 L. (1133 Thlr. Pr. Cl.) verurtheilt. So theuer wird der Uebermuth wohl selten gestraft.

— Der „Moniteur" enthält aus Tananariva (eigentlich Tatane-Arrivou, Hauptstadt und Residenz des Königreichs der Ovas auf der an der Ostküste Afrikas gelegenen Insel Madagascar) vom 10. April eine ausführliche Beschreibung der Vorgänge, welche sich seit dem Tode der Königin Rasoherina an dem madagassischen Hofe zugetragen haben. Als diese Herrscherin die Augen schloß, sorgte der bis jetzt allmächtige Minister Rainilaiarivony dafür, daß Niemand im Palaste nach Außen in Verbindung treten konnte. Alle Offiziere vom 15. und 16. Ehrengrade wurden zusammenberufen und ihnen die Successionsfrage vorgelegt. Man erkannte einstimmig die nächste Verwandte der Verstorbenen, deren Cousine Rameema, als Nachfolgerin an. Dieselbe wurde sofort als Königin ausgerufen und dann in ziemlich verlegener Haltung, aber mit der Krone und dem rothen Lamba (dem königlichen Gewande) geschmückt der Versammlung vorgestellt. Das Land stimmte zu und war von nun an zunächst mit der Begräbnißfeierlichkeit und der Trauer um die Verstorbene beschäftigt. Die Trauer-Ceremonie besteht darin, daß jeder Unterthan, Mann wie Frau, während einer bestimmten Zeit mit aufgeschürztem Gewande, barfuß und mit kahlabgeschorenem Haupte herumgeht und sich jeder Arbeit und jeder geräuschvollen Beschäftigung enthält. Sogar in Betten zu schlafen und die Todten mit Prunk zu begraben, ist untersagt. Wie der „Moniteur"-Korrespondent anführt, hat sich die vornehme Damenwelt von Tananariva nur sehr ungerne zum Abrasiren der Haare herbeigelassen. Die sterblichen Ueberreste Rasoherina's wurden in einem silbernen Kasten, der einen Metallwerth von 145,000 Franks hatte, beigesetzt. Außerdem wurden ihr noch die meisten ihrer Kostbarkeiten, Kleider, Möbel ꝛc. und sogar eine Kiste voll Piaster, an der 15 Mann schwer zu tragen hatten, in's Grab mitgegeben. Nach der Beerdigung wurden 2600 Ochsen unter das Volk vertheilt, das nun eine ganze Woche lang sich wahrhaft homerischen Schmausereien überließ. Der erste Akt der neuen Regierung war ein Hochverrathsprozeß gegen verschiedene vornehme Persönlichkeiten, von denen einige sogar aus königlichem Geblüte waren. Sie hatten in den letzten Lebenstagen Rasoherina's den Premier-Minister zu stürzen und einen der Ihrigen auf den Thron zu setzen versucht. Sie wurden auf öffentlichem Platze verhört und dann durch Spruch des durch seine Adeligen vertretenen Volkes zum Tode verurtheilt. Auf inständige Verwendung der europäischen Agenten und Missionäre erklärte Rainilaiarivony, daß sie zu ewigem Gefängnisse verurtheilt seien und ihre Frauen, Kinder und Sklaven öffentlich verkauft werden sollten. Ihr übriges Vermögen ward selbstverständlich konfiscirt, und um ihre Gefängnißzeit abzukürzen, sollten sie in einem zwanzig Fuß langen, nach allen Seiten verschlossenen Raume eingesperrt werden und durch eine einzige oben angebrachte Oeffnung ihre Nahrung erhalten. Von diesem Lebendigbegrabenwerden rettete sie die abermalige Verwendung der Europäer und die Fürsprache selbst eines Theiles der einheimischen Bevölkerung. Sie werden jetzt in einem geeigneteren Raume eingesperrt werden.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreidepreise zu **Würzburg** vom 2. bis 8. August.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	21 fl. — kr.	19 fl. 32 kr.	18 fl. — kr.	Gef. — fl. 41 kr.
Korn	15 fl. 45 kr.	14 fl. 59 kr.	14 fl. — kr.	Gef. — fl. 50 kr.
Gerste	15 fl. — kr.	14 fl. 28 kr.	13 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 30 kr.
Haber	10 fl. 18 kr.	9 fl. 14 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — f. 40 kr.

Erbsen 17 fl. 47 kr., Linsen 18 fl. 51 kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 319,933, Umsatzsumme 18,634 fl. 38 kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 30 kr., Schmalz 34 kr., Eier 11 Stück um 12 kr., neue Kartoffel das Mäßchen um 4 kr., das Paar junge Tauben 16 kr., Hühner 36 kr.

— Schweinfurt, 8. Aug. Auf dem heute sehr stark befahrenen Getreidemarkt kostete Waizen 18 fl. 12 kr. bis 19 fl. 36 kr., Korn 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. 30 kr., der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 13 fl. — kr. bis 15 fl. 45 kr., Haber 7 fl. 45 kr. bis 9 fl. 36 kr., Erbsen 16 fl. 15 kr. bis 17 fl. 45 kr. der Schäffel.

Frankfurt, 8. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war kein Geschäft.

Gold per Zollpfund fl. — —
5 Francs-Thaler " 2. 27—28.
Dollars in Gold " — —

Fl. 8. 30½—31½.
" 11. 53—57.
" 9. 47—48.

20 Francs-Stücke fl. 9. 47—48.
Engl. Souvereigns " 9. 54—56.
Russ. Imperiales " 5. 37—39.

Pistolen, doppelte fl. 9. 47—48.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—56.
Rand-Ducaten " 5. 37—39.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½.
Friedrichsd'or " 9. 58½—59½.
Pistolen " 9. 46—48.

Terminkalender.

11. August, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an C. Scheurich von Richelbach beim k. Bezirksamt Mitenberg.
Früh 9 Uhr: Versteigerung von Grundstücken im Hause Nr. 116 in Altglashütten durch den k. Notar in Brückenau.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wittwers Georg Uhl von Männerstadt beim k. Landger. dort.
Vorm. 11 Uhr: Realitäten-Versteigerung im Konkurse des Bäckers F. Gehling von Ochsenfurt durch den k. Notar dort.
Nachm. 3 Uhr: Holzstrich im k. Forstrevier Hopfachshof durch die kgl. Revierforstei Schweinfurt.

12. August, früh 8 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Bauern J. Jung von Rothengrund beim k. Bezirksger. Aschaffenburg.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Bauer M. Bander jg. in Heimstadt beim k. Landger. Marktheidenfeld.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse der Müllers-Eheleute Mich. Deppisch in Rittershausen beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Büttnermeisters Friedrich Dichtel von Kitzingen beim k. Landger. dort.

Aufruf.

Um die XXVI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, welche vom 30. September bis 3. Oktober ds. Js. hier tagen wird, würdig zu empfangen, ist das unterzeichnete Comité, welches sich vor dem Tage der Zusammenkunft eine Verstärkung durch geeignete Kräfte vorbehält, zusammengetreten. Es handelt sich zunächst um die Beschaffung einer für circa 300 Personen ausreichenden Zahl von Wohnungen. Zu diesem Zwecke ergeht an alle geehrten Mitbürger, welche geneigt sind, ein oder mehrere Zimmer abzulassen, die höfliche Einladung, ihre Namen **unter Angabe des Preises** in die bei den Herren:

Buchhändler **Stahel,**
" **Stuber,**
Apotheker **Großmann,**
Kürschnermeister **Hellmerich**

aufgelegten Listen einzuzeichnen. Etwaige Anerbietungen zu gastfreundlicher Aufnahme hervorragender oder befreundeter Personen werden mit Dank angenommen.

Würzburg, den 1. August 1868.

Dr. Dahn, Professor; Dr. Grasberger, Prof. und II. Präs. der XXVI. Philologen-Versammlung; Großmann, Apotheker; Frhr. v. Gumppenberg, Regierungsrath; Helmerich, Kürschnermeister; Dr. Schanz, Privatdocent; Scherpf, Baurath; Schmitt, Studienlehrer; Phil. Stöhr, Magistratsrath; Ungemach, Stadtrichter; Dr. Urlichs, Hofrath und I. Präs. der XXVI. Philologenversammlung; Weigand, Studienrektor; Dr. Zürn, Bürgermeister. [2a

Erklärung.

Um irrigen Gerüchten entgegen zu treten, bin ich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß das wegen Mindergewichts dahier confiszirte Maschinenbrod **nicht in meiner Niederlage** weggenommen worden ist.

Zugleich bringe ich meine Niederlage von **Kitzinger Maschinenbrod** in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß das aus neuem Korn gebackene Brod **von vorzüglicher Güte** ist.

Würzburg, den 7. August 1868.

J. M. Faulhaber
am Schmalzmarkt.
3c]

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Mittheilungen über landwirthschaftliches Unterrichtswesen.

Herausgegeben von **E. Michelsen,**
Direktor der Hildesheimer Ackerbauschule.

Erster Jahrgang. Vier Hefte. Preis 1 fl. 10 kr.

Diese Zeitschrift, deren Herausgabe von der ersten Versammlung der Vorstände deutscher Ackerbauschulen beschlossen wurde, ist bestimmt, das bisher in allerlei Zeitschriften zerstreute Material zu sammeln und allen Freunden des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens ein klares Bild von den Bedürfnissen und Zielen der Gegenwart und nächsten Zukunft zu gewähren.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Würzburger Vaudeville-Theater.

Sonntag, den 9. Aug. Auf allgem. Verlangen unter gefl. Mitwirkung des Hrn. E. Schmitt mit großem Orchester und verstärktem Chor: **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Akten nach dem Französ. von Adam. Chapelou, St. Phar: Herr E. Schmitt.

Montag, den 10. August. **Humoristische Studien,** oder „Der todte Neffe." Lustspiel in 2 Akten von Lebrun. J. Schl.: **Pas de Manteaux,** getanzt von Fräul. Doberer und Herrn Vägelow.

Die Direktion.

Ein im besten Betriebe stehendes Gasthaus mit vollständigem Inventar ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres inr der Expedition ds. Bl. [36

Ia Emmenthaler Käse,
vorzüglich fein und saftig, bei
3c] **Hermann Scheuer.**

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat August.
Preis 42 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

In unserem Verlage erschien soeben in **neuer Bearbeitung:**

Plan

der

Kreishauptstadt Würzburg

im Maßstabe 1:5000.
Preis in Etui 36 kr.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [8c

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Neuer hundertjähriger

Jagd- und Forstkalender

für jeden Jäger, Fischer, Vogelfänger, Land-, Guts- u. Gartenbesitzer, Pflanzen-, Kräuter- und Wurzelsammler.

Nebst Angabe vieler bis jetzt geheim gehaltener bewährter Köder, Beizen, Fang- und Jagdmethoden und Heilmitteln und einem Anhange von Cubik- und Zins-Tafeln.

Herausgegeben von
Baron von Ehrenkreutz.
Preis 54 kr., nach Auswärts franco 58 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stolz, Alban. Betterungen der Seele. 2. Aufl. fl. 2. 20.

— — Der Wechselbalg, womit Baden und Oesterreich aufgeholfen werden soll. 3 kr.

Hermann von Vicari, Erzbischof von Freiburg. Sein Leben und Wirken zusammengestellt für die Gläubigen seiner Erzdiözese. Mit dem Portrait des Erzbischofs. 16 kr. [6f

COLONIA,

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven: 8,486,453 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Waaren, Vieh, Ernteerzeugnisse, wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitz-Schaden, und zwar zu mäßigen, festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich:

Würzburg, im August 1868.

der Hauptagent

Heinrich Knorsch,

sowie die Agenten:

Wilhelm Lein, Kaminkehrermeister
Balthasar Hofmann, Maurermeister
J. M. Walter, Commissionär
Gg. Sauer, kgl. Aufschläger

in Würzburg.

Abtswind: Oekonom G. Döblinger,
Arnstein: Gg. Krapf, Seilermeister,
Aub: Gerichtsdienersgehilfe M. Hartung,
Burghausen: Vorsteher Kaspar Prößler,
Bütthard: Lederhändler F. L. Eck,
Carlsburg: Lehrer G. A. Klinger,
Dettelbach: Seilermeister Sim. Kreuß,
Erbachshof: Landrath Joh. Stumpf,
Erlach: Lehrer Paul Schleicher,
Gambach: Lehrer Peter Eck,
Gemünden: Frz. Steph. Eberlein,
Giebelstadt: approb. Bader L. Betschler,
Höllrich: Kaufmann J. Kenner,
Kitzingen: I. Lehrer Jos. Hager,
Mainbernheim: Cigarrenfabrikant C. A. Späth,
Marktbreit: Kaminkehrermeister Jos. Weckesser,
Mühlesheim: Kaufmann G. M. Willert,
Obereisenheim: Lehrer L. M. Treuheit,
Oberschwarzach: Kaufmann M. Rambour,
Ochsenfurt: Bäckermeister P. Metzger,
Prichsenstadt: Distrikts-Wegmeister Schmidtkonz,
Rieden: Kaufmann B. Oesterreicher,
Rimpar: Maurermeister Gg. Zürrlein,
Röttingen: Kaufmann G. C. Seubert,
Stadtschwarzach: Chirurg M. Stock,
Thüngersheim: Lehrer A. Sitzmann,
Volkach: Kaminkehrermeister A. Hellmann,
Veitshöchheim: Zimmermeister W. Schäfer,
Zellingen: Lehrer Fr. Urlaub. [2a

Stereoscopenbilder aus **Deutschland, Frankreich, Italien** u. s. w., insbesondere solche von **Würzburg,** sind in großer Auswahl vorräthig in der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.**

Ein schönes bewohnbares **Gartenhaus** mit Baumfeld ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [2a

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. I. S. b. R.)	—
"	5pCt. Lomb. ditto à 94	—
"	5pCt. Engl. Met. v. 1852	61⅛ P.
"	5pCt. Engl. Met. v. 1859	63⅛—¼ G.
"	5pCt Nationalanl. v. 1854	54⅛ P.
"	5pCt. Metall. Obligat.	—
"	5 Ct. do. steuerfr. 66	52¼—⅓ G.
"	4½pCt.	44⅛ G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102½ P.
"	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96⅓ G.
"	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	97 G.
"	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	80¼ G.
"	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90¼ G.
"	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90¼ G.
"	3½pCt. Obl. dto.	83½ P.
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	95¼ P.
"	3½pCt. Obl. dto.	83 P.
Baden	4½pCt. Obl.	94⅜ G.
"	3½pCt. Obl. v. 1842	—
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
"	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	89½ P. ⅜ G.
"	3½pCt. Obl. dto.	—
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	95⅜ P.
"	4 pCt. Obl. dto.	87⅛ G.
"	3½pCt. Obl. dto.	84 F.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80½ G.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 80	—
"	3½pCt. " " "	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	83 G.
NAmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 5½	77⅞ P.
"	6pCt. ditto r. 1862 "	74½—⅝ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500	194½ G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	759 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	220½—21 G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	92¼ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank l. a. 2. Serie à fl. 250	243½ P. 42 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	100 P. 99½ G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	316 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	110½ G
Oest. F. St.-Eisb. 5pCt. 500 Fr. à 228 kr.	258½—57 G.
" Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	142½ G. 41½ P.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	69¼ P.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 106 4 pCt. Z.	31½ G.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	158¾ P.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	—
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	108 G.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	135 P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	63⅜ P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	75¼ P.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Eins.	—
5 pCt. 214 St. a. Lomb. EB.	45⅜ P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. volleinbez.	128⅜ P.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	—
" fl. 210 v. 1854 mit 4 pCt.	67 G.
" fl. 500 v. 1860 6/7	75 G.
" fl. 100 Eisb.L. v. 1858	141⅞ G.
" do. v. 1864	101¼ P.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	103¼ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	10⅝ P.
Badische fl. 35	54 P.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100⅛ G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅜ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	99⅜ G.
Berlin Th. 60 k. S.	104⅜ G.
Brem. 50 Th. Ld. k. S.	97⅞ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅝ G.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 P.
Hamb. MB. 100 k. S.	88⅛ P. ⅛ G.
Leipsig Th. 60 k. S.	104⅜ G.
London Lst. 10 k. S.	119⅛ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200	—
München fl. 100 k. S.	99⅞ P.
Paris Frs. 200 k. S.	95⅜ P. 95 G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 S. W.	104⅛ G.
do. in öst. W. l. S.	104⅜ G.
Disconto	3 pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 b. R.	54¾ G.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	153 G.
" fl. 25 do.	39⅞ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	36⅛ G.
Sardinische Frs. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	26¼ P.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	12⅝ G.

Frankfurt, 8. Aug. Das Hauptgeschäft fand heute wieder in Amerikanern statt. Dieselben gewannen, da Goldagio von New-York 1⅓ pCt. besser gemeldet ward, ⅝ pCt. — trotz vieler Verkäufe. Die Arbitrage gab mit größerem Nutzen ab, als sie erwartet hatte. Oesterr. Werthe waren durchschnittlich alle matter, besonders 1860er Loose. Staatsbahn verlor ebenfalls etwas, Creditaktien 2 fl. Das Geschäft in österreichischen Sachen war sehr träge und überschritt nicht die äußersten Gränzen des Samstagsverkehrs. (Spnd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
München
1 N. Würzb. Ztg.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 220 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 10. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[20] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[05] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 5 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[15] P. 8[38] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[50] PZ.	
Aus von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[05] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[55] KZ. 1 GZ. 7[05] PZ. 11[55] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[30] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[50] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[55] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[40] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[4] KZ. 5[13] PZ. 10[1] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4[05] P. 8[35] PZ. (von Lauda) 10[8] PZ.	Nachm.: 3[35] PZ. 6[5] PZ. 7[55] SZ. 8[35] GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:	
Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeltrich	4 U. Abends.
Ebrhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Laurentius. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 49 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 21 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 24 Min. Monduntergang: 11 Uhr 39 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 14 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 24 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 22 Grad. — **Bauernregel**: Nach Laurentius wächst das Holz nicht mehr.

Geschichtskalender: 955: Kaiser Otto der Große schlägt die Ungarn auf dem Lechfeld. — 1860: Todestag von Wessenberg (Konstanz). — 1866: Friedensunterhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen in Prag.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 10. August.

Ein Brüsseler Correspondent der „Kreuzzeitung", welcher die Stimmung in Holland und Belgien genau zu kennen scheint, berichtet interessante Dinge über die Stellung der öffentlichen Meinung in Holland zu dem Gerüchte von einem französisch-belgisch-holländischen Schutz- und Trutzbündnisse.

„Ob es wahr ist," schreibt der Correspondent der „Kreuzzeitung", „daß Graf Bismarck schon zur Zeit, als er preußischer Bundestags-Gesandter in Frankfurt war, eine Aeußerung gethan, welche den Besitz von ganz Norddeutschland und Hollands und Jütlands bis zum Skagerrack als eine Nothwendigkeit für Preußen hinstellte — ich glaube nicht daran; aber in Holland glaubt man dies und Aehnliches mehr. Die Idee, daß Holland über kurz oder lang mit Deutschland oder mit einer Fraktion Deutschlands etwas zu thun bekommen wird, ist in dem sonst so nüchternen und realistischen Holland dermaßen eingewurzelt und unerschütterlich, daß sich dagegen mit keinerlei Vernunftgrund, mit keinem Beweise aus der Geschichte ankämpfen läßt. Derselbe Glaube, gleichviel ob berechtigt oder unberechtigt, welcher jetzt ganz Europa vergiftet, daß es zu einem Kriege zwischen Frankreich und Preußen, oder vielmehr Deutschland, kommen werde, ist auch die tägliche Zeitungslektüre der Holländer, und die Nutzanwendung für sie liegt in dem alten Wahrspruch: Les petits paient toujours les pots cassés. Nun geht das Raisonnement so weiter: Siegt Preußen oder Deutschland, so wird Holland ohneweiteres einen dieser zerschlagenen Töpfe mit seinen Häfen und seiner Marine bezahlen. Siegt Frankreich, so wird Belgien ein solcher Topf für die große Nation werden. Gehen wir aber gleich von Anfang an mit ihm, so begnügt sich das Empire wahrscheinlich mit dem Wallonischen und gibt uns die vlämischen Provinzen zurück. Also: profit tout clair! Thun wir es nicht, so werden wir zum Besten des Empire confiscirt. Das ist so etwa der Gedankengang, der bei sonst ganz ruhigen Leuten am Y zum Vorschein kommt, wenn man sich mit ihnen auf eine eingehendere Discussion einläßt. Und wenn in diesem Augenblicke die Regierung vier Panzerfregatten bauen läßt, deren Kosten in der That außer allem Verhältniß zum Staatsbudget stehen, so sind das vielleicht einige von den Pots, die man nicht gern cassirt haben möchte."

Die „Pall Mall Gazette" läßt sich aus Rom schreiben, der Papst sei überzeugt, Europa befinde sich am Vorabende eines großen Krieges, ohne daß es klar sei, ob Se. Heiligkeit aus den Vorbereitungen des französischen Occupations-Corps oder aus Privatmittheilungen geschöpft habe. Neuerdings habe er mehreren hochstehenden Personen gegenüber seinen Schmerz über das dadurch entstehende Blutvergießen ausgedrückt, aber auch gleichzeitig das Vertrauen geäußert, daß es schließlich für das Papstthum und seine weltliche Macht zum Vortheile ausschlagen werde. Cardinal Antonelli soll in dieser Beziehung kaum die Ansicht des Papstes theilen, sondern im Gegentheile der Zukunft mit Schrecken entgegensehen.

Eine schreckliche Katastrophe fand am letzten Freitag durch Explosion schlagender Wetter in der Henriettengrube bei Jemappes in Belgien statt. 51 Personen kamen ums Leben.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 10. August.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 7. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Ersuchen an die k. Staatsanwaltschaft um Mittheilung aller jener gegen dahier nicht heimathsberechtigte Personen ausgesprochenen Verurtheilungen, welche nach dem neuen Heimaths- und Aufenthaltsgesetze den Stadtmagistrat berechtigen, die Wegweisung aus der Stadt zu verfügen, wodurch der Heimathserwerb solcher Personen in hiesiger Gemeinde verhindert wird. — Gesuche um die Erlaubniß zur Verpflegung der eigenen Kinder sollen vom 1. September an als gesetzlich nicht mehr nothwendig hinwegfallen. — Abweisung eines Gesuches um Herausgabe einer Heirathskaution. — Bekanntgabe einer Einladung des kgl. Studienrektorats dahier zu der am 8. ds. Mts. stattfindenden Preisevertheilung. — Die von den hiesigen Schuhmachern eingereichten Satzungen eines Vereins der Schuhmacher sind der k. Kreisregierung vorzulegen. — An diejenigen Brauer, deren Malzdarren den Bestimmungen des § 13 der ortspol. Vorschrift vom 17. Februar 1865 noch nicht entsprechen, ergeht die Aufforderung, solche diesen Bestimmungen entsprechend herzustellen. — Da der Straßenbau im Grombühl wegen Weigerung einiger Grundbesitzer, die nöthigen Grundflächen unentgeltlich abzutreten, nicht zu Stande kommt, soll vorbehaltlich der Zustimmung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten wenigstens die Wasserleitung und die Gasleitung dahin verlängert werden, letztere jedoch nur bis zu der Faßbenderschen und Blümlein'schen Fabrik. — Die Erwerber von Concessionen zum Kleinhandel mit Branntwein nach Maßgabe des neuen Gewerbsgesetzes sind mit dem herkömmlichen Branntweinacceis zu belegen. — Zur Aufstellung ihrer Handwägelchen auf dem Platze hinter der Fleischbank sind nur diejenigen Metzger befugt, welche städtische Fleischbänke in Miethe haben. — Abgabe von 3 Eimer Wein alter Würzburger Aiche an das k. Pfarramt Haug pro cura pastorali im Bürgerspital. — Mehrere durch die Schuldentilgungskasse bethätigte Capitalaufnahmen werden genehmigt. — Ein Gesuch um Hinleihung eines Capitals gegen hypothekarische Versicherung wird abschlägig beschieden. — Gegen die Aufnahme von 7 weiteren Pflegekindern in die Pfle-

genanstalt der Töchter vom göttlichen Erlöser besteht keine Erinnerung. — Anweisung eines Hausbesitzers zur Beseitigung ordnungswidriger baulicher Zustände. — Das Ergebniß einer kürzlich vorgenommenen Streife dient zur Kenntniß. — Die im Monat Mai l. Js. wegen eines Falles von Hundswuth getroffenen Anordnungen sollen vom 10. l. M. an außer Kraft treten. — Der Besitzer eines gesunden aber bissigen Hundes erhält die Auflage, solchen niemals ohne Maulkorb frei laufen zu lassen. — Anlage von 500 fl. für die Domkapitular Dr. Müller'sche Stiftung bei der städtischen Schuldentilgungskasse. — Ein Gesuch um Anweisung eines Platzes zur Sandablagerung am rechtseitigen Mainufer unterhalb der Brücke wird abschlägig beschieden. — Gegen die Austheilung der heurigen Renten der Armengreisstiftung zu St. Burkard in der von der kgl. Lokalschul-Inspektion daselbst beabsichtigten Weise besteht keine Erinnerung. — Ausweisung einer ledigen Weibsperson. — Ein Gesuch um Annahme eines Pflegekindes wird abschlägig beschieden. — Der Gartknechts-Wittwe Eva Eckert wird die Annahme eines Geschäftsführers gestattet.

— Kunstverein. Montag, den 10. August neuausgestellt: Landschaft aus dem Albanergebirg, v. Aug. Geist in München, Preis 130 fl. — Der Chiemsee mit dem Hochpern, v. A. Beyer in Salzburg, Preis 120 fl. — Motiv bei Salzburg, v. A. Schöffer in Wien, 38 fl. — Partie bei Oberwesel, v. J. Weiß in München, 150 fl. — Partie bei Zürich, v. L. Mecklenburg in München, 44 fl. — Eine Ungarin, v. Gaul in Wien, 175 fl. — Die letzten vier Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in Regensburg.

— Gestern ist in der Domstraße ein Kind derart überfahren worden, daß es sterbend vom Platze getragen wurde. Das Fuhrwerk, welches dies neue Unglück verschuldete, ist derselbe Gasthof-Omnibus („zum Schwanen"), der kürzlich erst in der Eichhorngasse einen jungen Menschen überfahren hat. Wenn diesem Unfug nicht bald und energisch gesteuert wird, so ist die hiesige Polizei für jedes weitere derartige Unglück öffentlich verantwortlich zu machen. Was helfen Vorschriften auf dem Papier, wenn deren genaue Durchführung nicht überwacht wird?! Vom Bahnhofe herein ist nach jedem angekommenen Zuge ein förmliches Wagenrennen, pfeilschnell und haarscharf wird um alle Ecken und durch die engsten Gassen gefahren, ein Zuruf um Vorsicht von Seite des gefährdeten Fußgängers kann Letzterem höchstens einige Grobheiten eintragen; ein Merken der Nummer oder der Firma des Gefährtes, um es selbst zur Bestrafung anzuzeigen, ist bei der ängstlichen Aufmerksamkeit, mit der man um die eigene Sicherheit bedacht sein muß, nicht möglich; die Polizei aber läßt im wahren Sinne des Wortes — „den Karren laufen"!

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 11. August Nachmittags 3 Uhr gegen Carl Deppisch, ledig von Dettelbach, wegen Betrugs; um 3½ Uhr gegen Barbara Fleischmann von Etwashausen, wegen Diebstahls; um 4 Uhr gegen Joseph Wieland, Schmiedgeselle von Marktau und gegen Georg Rig, Kappenmachersohn von Lohrenfurt, wegen Schlägerei.

(Schluß folgt.)

— In Kissingen wird heute der Minister-Präsident Fürst Hohenlohe eintreffen. (Hohenlohe ist bekanntlich auch Minister des königlichen Hauses!)

A. V. Bamberg, 9. August. [Original-Correspondenz vom fränkischen Gesangs-Fest.] Im bunten Festkleide prangend empfing im Laufe des gestrigen Nachmittags die alte Bischofsstadt an der Regnitz die Sangesbrüder aus den fränkischen Gauen und geleitete sie unter dem Schalle rauschender Musik, unter begeisterten Willkomm- und Hochrufen in ihre altehrwürdigen Mauern. Der stattliche Sängerzug bewegte sich durch die Hauptstraßen dem Rathhause zu, wo die Festzeichen und Karten vertheilt wurden. Abend 8 Uhr fand auf dem dichtgefüllten Festplatze auf dem Michaelsberg unter freiem Himmel dem Programme gemäß die Begrüßung der auswärtigen Vereine statt, bei welcher Festvorstand Landr. Schneider namentlich der trüben politischen Ereignisse gedachte, die zwischen dem letzten fränkischen Sängerbundfeste und dem jetzigen liegen und der Schwesterstadt Würzburg die Abhaltung des II. S.-V.-F. unmöglich machten. Unter den nun folgenden Gesammt- und Einzelvorträgen war besonders Mendelssohn-Bartholdys „der frohe Wandersmann" von großartiger, überraschender Wirkung. Wohl selten mochte noch deutscher Männergesang solche Begeisterung hervorgerufen haben, die wo möglich noch gesteigert wurde durch des allbekannten Dr. Gerster weithin schallende patriotische Feuerrede. Auch der Himmel, Morgens noch etwas grollend, trug redlich das Seinige zum Gelingen des Festes bei und rechtfertigte das kühne Vertrauen der lieben Bamberger. So verlief denn der Abend in heiterster Feststimmung. Von vielen Seiten wurde die Theilnahme der Würzburger schmerzlich vermißt. Heute, Sonntag Morgens, um 6 Uhr durch musik. Sängerruf geweckt, fanden sich die meisten Sänger wieder im Hain, dem Festplatze von 1863 zum Frühstück zusammen. Von 9½ bis 12 Uhr Hauptprobe, bei der auch unser Landsmann Hr. V. Becker anwesend war. Nach allen bisherigen Wahrnehmungen scheint das Fest mehr einen gemüthlichen als rauschenden Verlauf nehmen zu wollen, wie denn auch alle Vorkehrungen und Einrichtungen des Prunkes entbehrten, um auch den kleinern Städten für die Zukunft die Uebernahme des Festes zu ermöglichen.

— Aus Ischl wird gemeldet: Die Fürstin Gagarin soll über den Verlust ihres Gemahls und ihres Sohnes (s. vorgestr. Nummer uns. Bl.) trostlos sein, und da sie selbst eine schwache, nervöse Frau ist, befürchtet man für sie das Schlimmste. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, welche das innigste Mitleid mit der so schwer betroffenen Fürstin kundgaben, haben Dieselbe, dem Vernehmen nach, bewogen, von Ischl nach Gmunden abzureisen. Ein Gerücht meldet, die Fürstin sei irrsinnig geworden. — Die Holzblöcke hatten den Fürsten nach den Malen am Kopfe todtgestoßen. Die Vehemenz des Wassers hatte ihm sogar Rock und Weste vom Leibe gerissen. Die an Ort und Stelle erschienene Gerichts-Commission, ließ den Leichnam sodann nach Ischl schaffen. An der Stelle wo der Leichnam des Fürsten gefunden worden war, mehr dem Ufer zu, fand man auch den Hut des Prinzen. Mittlerweile war es dunkel geworden, das Wasser war noch trübe und ob man auch auf- und absuchte, der Prinz konnte nicht gefunden werden. Erst den andern Tag 4 Uhr Früh fand sich der Leichnam des Prinzen nur tödtlichen Contusionen bedeckt, eine halbe Stunde abwärts unter Holzblöcken in der Nähe des Rechens. Sein rechter Arm war gebrochen. Die Uhr sammt Kette hatte er noch im Sacke. Auch des Fürsten Rock fand man an einer Landwehre tief unterm Wasser hängen. Beide Leichen liegen nun aufgebahrt in ihrer Wohnung im Elisabeth-Hotel und warten, bis der aus Wien herbeigerufene Pope die Gebete über sie gesprochen haben wird, um dann in die Stätte des ewigen Friedens in ihrer Heimath Moskau rückzukehren. Die gebeugte Fürstin, die noch wenig Worte über ihre Lippen kommen ließ, empfing den Ausdruck der Theilnahme des tiefen Schmerzes von allen Seiten, insbesondere vom Allerhöchsten Hofe. Zur Zeit des Unglücks befand sich gerade Se. Majestät der Kaiser mit den beiden Kindern, Kronprinz Rudolph und Prinzessin Gisela, dann der Großherzog Ferdinand von Toscana oberhalb in der Redtenbach-Wildniß auf einem Ausfluge zu Fuß. Theilnahmsvoll war Se. Majestät herbeigeeilt und erkundigte sich gerührt um den Sachverhalt und seine Details, die ihm denn auch von den Umstehenden, so gut sie es wußten, bekanntgegeben worden sind. Das Hotel „Elisabeth" war bis spät in die Nacht von Hoch und Niedrig umlagert.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— [Ausfall der Ernte.] Die Erdrusch-Resultate, die jetzt täglich in den öffentlichen Blättern zur Mittheilung gelangen, stimmen zwar im Allgemeinen darin überein, daß der Ausfall der diesjährigen Ernte die gehegten Erwartungen übertrifft; es zeigen sich jedoch hinsichtlich des geernteten Körnerquantums immerhin bedeutende Schwankungen. Im großen Ganzen lauten aus den Gebirgsgegenden die Nachrichten über den Roggen- und Waizenerdrusch günstiger, als aus den Niederungen; dagegen gewinnt es mehr und mehr den Anschein, als ob die Niederungen mit einer besseren Qualität beglückt waren, wiewohl die Qualität von Korn und Waizen der Gebirgsgegenden doch auch als gut bezeichnet wird. Aus den südlichen Gegenden Frankreichs wird mitgetheilt, daß der diesjährige Ertrag des Roggens den Durchschnittsertrag der letzten 10 Jahre wesentlich übersteigen und zwar so, daß es in die zweite Reihe gestellt werden müsse; ebenso sei auch der Waizenerdrusch allgemein befriedigend. Auch aus dem Elsaß gehen recht gute Nachrichten ein. Sachkundige Händler und Müller wollen beobachtet haben, daß sich diese Gegend noch selten einer so hohen Fruchtqualität zu erfreuen gehabt habe, wie gegenwärtig. Die einzige Gegend Frankreichs, die sich nicht ganz befriedigt erklärt, ist Lothringen und zwar sind es hier, im Widerspruche mit der Beobachtung im Allgemeinen, die Gebirgslandschaften, die namentlich über eine geringe Qualität Klage führen. — Belgien lobt seine Ernteerträge als solche, welche in den letzten 5 Jahren nicht erreicht worden seien; der Waizen besonders liefere Resultate, wie man sie nicht erwartet habe und zwar ebensowohl quantitativ, wie qualitativ. Wenn auch aus England bisher über die Ernteaussichten im Ganzen recht günstig berichtet wurde, so zeigen sich doch dort jetzt mehr wie anderwärts auffallende Schwankungen. In den größeren Ackerbaucentren hat zwar der Waizen ein reichliches Gebinde geliefert, auch sind die Aehren vollauf besetzt, allein der Kern ist doch leicht und die Qualität daher keineswegs ausgezeichnet. Ganz anders verhalten sich die Höhegegenden; in ihnen kommt zufolge zuverlässiger Berichte der Körnerertrag einer Vollernte gleich, wie denn auch die Qualität als sehr gut bezeichnet wird. — Im südwestlichen Deutschland, namentlich in Baden, der bayerischen Pfalz, Rheinhessen und in den südlichen Gegenden der preußischen Rheinprovinz gibt sich über den Roggen- und Waizenertrag kaum ein Mißton kund. Reich im Gebinde, reich im Erdrusch, vorzüglich von Qualität sind

die Urtheile, die man allgemein fällen hört, wenn auch hier und da Einzelne sind, die sich nicht so äußern können. Die Gerste dagegen ist mangelhaft, man kann sagen sehr mangelhaft ausgefallen. Die rauhe Witterung im Monat April hatte in das Wachsthum derselben einen Stillstand gebracht; sie wurde spitz und gelb. Kaum hatte sie die wärmeren Tage des Monats Mai in die Hosen gelockt, so trat wiederum ein Stillstand ein. Außerdem war auch die Blüthezeit nicht genügig. Ferner reifte sie zu rasch; in Folge dessen sind denn auch die geringen Erwartungen, die man an den Anfall der Gerstenernte geknüpft hatte, zugetroffen; sie liefert nicht allein nur wenig im Körnerertrage, auch die Qualität ist nicht befriedigend. Aus Franken, Württemberg, überhaupt aus den südlichen Gegenden Deutschlands lauten die Berichte gut; auch bezüglich der Gerste besser, als aus anderen Gegenden. Aus den nördlicheren Gegenden sind die Erndtsberichte noch spärlich eingegangen.

	Gold per Zollpfund	5 Francs-Thaler	Dollars in Gold
fl.	1	1	2 27—28.
"	1	1	2
fl.	9. 30½—31½.	11. 53—57.	9. 47—49.
"	"	"	"

Terminkalender.

12. August, früh 9 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung im Konkurse der Johann Völker'schen Eheleute von Burgpreppach durch den kgl. Notar in Hofheim.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des M. Trost ledig von Untereschenbach beim kgl. Landger. Hammelburg.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Replik im Konkurse der Gastwirths-Eheleute A. Mann, des Oekonomen J. B. Mann und der Wittwe M. Mann von Dettelbach beim k. Bezirksger. hier.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des Kaufmanns S. J. Roßnagel von Hallgarten beim k. Bezirksger. hier.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Bauern J. G. Mark von Oellingen beim k. Bezirksger. hier.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an M. Molitor von Hammelburg beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse der B. Ring Wittwe in Stadtschwarzach beim k. Bezirksger. hier.
Nachm. 4 Uhr: Realitäten-Versteigerung im Konkurse des Kaufmanns P. Keß von Unterpleichfeld durch den königlichen Notar Endres hier.
13. Aug., Vorm.: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe Mai von Zuchestadt beim k. Landger. Ochsenfurt.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des verw. Fischers und Steinplattenhändlers J. G. Hartmann, genannt Versch, in Gemünden beim k. Landger. dort.
Früh 8 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Kaufmanns C. Finkh von Schweinfurt beim k. Bezirksger. dort.
Früh 8 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse der J. Völker'schen Eheleute in Burgpreppach beim k. Landger. Hofheim.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der P. Rauch Wittwe von Miltenberg beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: Versteigerung des Anwesens des Wirthes A. Gerhard von Burgwallbach durch den k. Notar in Bischofsheim.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wittwers Val. Müller von Reichenbach beim k. Notar in Münnerstadt.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an K. Dorst von Geckenau beim kgl. Landger. Mellrichstadt.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Bäcker J. Stein in Hammelburg beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. K. Mann von Baunach beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des G. Drescher von Oberspiesheim beim k. Bezirksamt Gerolzhofen.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des J. Röder von Hambach beim k. Bezirksger. Schweinfurt.
Früh 11 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des A. Wirth in Hammelburg durch den k. Notar dort.
Nachm. 1 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des P. M. Weckinger in Oberfinn durch den k. Notar in Gemünden.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des J. Liebst in Ussleben durch den k. Notar in Neustadt a/S.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung von Grundstücken, zum Neu-, Sand- und Jägerhof gehörig, im Gemeindehause zu Stockstadt durch den k. Notar Bayer in Aschaffenburg.

	20 Francs-Stücke	Engl. Sovereigns	Russ. Imperiales
fl.	9. 47—49.	9. 54—56.	5. 37—39.
"	"	"	"

	Pistolen, dergleite	Holländ. fl. 10 Stücke	Band-Ducaten
fl.	1. 44½—45½.	9. 58½—59½.	9. 46—48.
"	"	"	"

	Preuss. Kassenscheine	Friedrichsd'or	Pistolen
fl.	1. 44½—45½.	9. 58½—59½.	9. 46—48.
"	"	"	"

Bekanntmachung.

pr. 10/8.

Anton Knab, Essig- und Liqueurfabrikant von hier, hat sich um die Concession zum Betriebe des Kleinhandels mit Spirituosen angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, am 7. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 9/8.

In Sachen des Samuel Ehrlich von Kissingen gegen Maria Marg. Burkart von da, wegen Forderung, versteigere ich wiederholt im gerichtlichen Auftrage am

Donnerstag, den 1. Oktober l. Js.,
Vormittags 8½ Uhr,

in meinem Amtszimmer das nachbezeichnete Grundvermögen der Beklagten unter den am Termine bekannt zu gebenden Bedingungen.

Steuergemeinde Kissingen.

Plan-Nr. 3765 mit 0,367 Tagwerk Acker in der Au mit dem darauf stehenden Wohnhause, in dem die Wirthschaft zur Au betrieben wird; Taxe mit Rücksicht auf die Wohnungs- und Nutzungsrechte der Eltern und Geschwister der Beklagten 5000 fl., Taxe ohne Rücksicht auf diese Rechte 6000 fl.;

Plan-Nr. 3764 mit 357 Dezimalen Acker in der Au, Taxe 250 fl.

Ich bemerke hiebei, daß diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Kissingen, am 4. August 1868.

Heller, k. Notar.

Fremden-Anzeige.

(9. August.)

(Adler.) Kfte.: Schilling a. Biel, Itzenplitz a. Roidorf, Mezler und Kleebach a. Sonneberg, Langenfelder a. Nürnberg, Pathe a. Karlsruhe, Kobler a. Pforzheim, Klembt a. Hamburg, Richter v. Bielefeld a. Geldern, Frau Liebert a. Bamberg, Arzt Dr. Zipint a. Buckarest, Fabr. Herr a. Bamberg, Fabrikant Quehl a. Nürnberg.

(Fränk. Hof) Kfte.: Mohr a. Mainz, Denk a. Immenstadt, Frank a. Arnstein, Grühnlein a. Frankfurt, Partikulier Bauer a. Herrnhut, Ingenieur Strauß a. Ansbach, Dr. Seidel a. Heidelberg, Assessor Friedrich a. Neustadt a/H., Anwalt Nodel m. G. a. Nördlingen, Juwelier Brand a. Hamburg, Dr. Greré aus Hamburg, Hôtelier Brand a. Hamburg, Frau Schließmann m. T. a. Aschaffenburg, Privatier Benzlocher m. G. a. Offenbach, Uhrmacher Ahlmüller a. Bamberg, General-Direktor Bauer m. Fam. a. d. Schweiz.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Lorsch a. Mainz, Reichenmiller a. Augsburg, Friedmiller a. München, Bacharach a. Aschaffenburg, Niedermeyer a. Augsburg, Lehmann m. Schwägerin a. Marktbreit, Lasomuleaux a. Berlin, Heimann a. Schweinfurt, Bez.-Rath. Weidner m. Fam. a. Miltenberg, Rad. Pommer m. Gsf. a. Nürnberg, Baumstr. Tolwitz a. Ansbach, Dr. Seyzel a. Forchheim,

(Sächs. Hof.) Kfte.: Küster a. Bamberg, Liebmann a. Dresden, Kühn a. Neustadt a/A., Avlein a. Mühlheim, Oberbek a. Berlin, Hafer a. Breslau, Sander aus Glecken, Wiesler a. Lohr, Loch a. Gerolzhofen, Ostermeyer a. Ungarn, Eberhardt a. Nürnberg, Stud. Wolf a. Aschaffenburg, Stud. Wehner a. München, Prof. Hauer a. Regensburg, Fabr. Lammer m. Fam. a. Frankfurt a/M., Reuter Hanns m. Frau a. Cöln, Fabr. Pistel m. Fam. a. Berlin, Reutter Schirrach a. New-York, Dr. Vandeck a. Strasburg, Lammermann a. Fürth.

(Schwan.) Kfte.: Würth a. Mannheim, Schamberg a. Düren, Heuß a. Mainz, Lauzen a. Elberfeld, Bratfisch a. Alsfurt, Petry u. Kämerer a. Frankfurt, Klauß a. Kaiserslautern, Rubang a. Aschaffenburg. Stud. Härtle, Adam, Maier, Graser a. Bamberg u. Theilhaber a. Schweinfurt. Sachs u. Haaß m. G. a. Frankfurt. Maurer m. Fam. a. Ansbach. Gebr. Mandt a. Berlin. Postassist. Franz a. Schweinfurt u. Professorenfrau Ganzer a. München.

(Württ. Hof.) Kfte.: Cron a. Berlin, Kurtbaum a. Leipzig, Hitner a. Stuttgart, Fischer a. Paris, Sitlinger a. Frankfurt a/M., Wichelhausen a. Baden-Baden, Prinz Franz v. Löwenstein mit Dienersch. a. Kreuz-Wertheim, v. Swaine m. Gattin a. Schloß Theres, Bierdr. Schmitt und Volkert a. Heidelberg, Gastwirth Kleinlein a. Wien, Rentner Webber m. Bruder aus England, Zoll-Dir. Schmitt m. Gem. a. Karlsruhe.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Joh. Erhart, Wechselwärter dahier, mit Elisabetha Rutzger von Biebelried.

Verstorbene.

Babette Friedrich, Bahnarbeiterskind, 14 Tag alt. — Philipp Lendner, Musikuskind, 4 W. a. — Joh. Theodor Zahn, Kesselschmiedskind, 14 T. alt.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Montag, den 10. August. **Humoristische Studien, oder „Der todte Neffe."** Lustspiel in 2 Akten von Lebrun. Z. Schl.: **Pas de Manteaux**, getanzt von Fräul. Doberer und Herrn Hägelein.

Die Direktion.

Zum Neubaue einer Kirche in Roßbrunn werden noch 8—10 tüchtige Steinhauer auf Accordarbeit unter Bekanntgabe des Verdienstes von täglich 2 fl. bis 2 fl. 30 kr. gesucht.

Würzburg, den 8. August 1868.

Stapf,
Bauunternehmer.

26]

Direkte Schiffs-Gelegenheiten

für Auswanderer und Reisende nach den

verschiedenen Seeplätzen von Amerika

mittelst Bremer und anderen Post- und Dampfpaketbooten, sowie Dreimastern 1. Kl.

Verträge zu den möglichst vortheilhaftesten Bedingungen können (für gesetzlich Legitimirte) jederzeit abgeschlossen werden. Amerikanische Geldsorten, sowie sichere Wechsel auf alle Handelsplätze von Amerika, werden stets zu den billigsten Coursen begeben.

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen empfiehlt sich

der General-Agent

Carl Sieber in Würzburg

Martinsgasse Nr. 368, im Hause des Herrn Prof. Dr. Adelmann

und dessen Herren Agenten:

J. A. Deckelmann in Aschaffenburg.
J. A. Schöppner in Bischofsheim v/Rh.
Wilh. Schneider in Brückenau.
Friedr. Bertsch jun. in Dinkelsbühl.
M. Laun in Eichstädt.
J. B. Braun in Fürth.
Ph. Hanawacker in Gemünden.
Gebr. Schleßinger in Hammelburg.
Caspar Lippert in Haßfurt a/M.
J. A. Wagner in Klingenberg.
Friedr. Börger in Kitzingen.
Michael Berlenz in Königshofen i. Gr.
F. W. Dilthey in Lohr a/M.
Fried. Sichelstiel in Markt-Uehlfeld.
J. Knapp in Miltenberg.
Gebr. Schmidt in Nürnberg.
August Döderlein in Nördlingen.
A. Hochstädter in Rothenburg a/T.
F. W. Sieger in Neustadt a/Aisch.

[11f

Kunstfreunde

machen wir auf nachfolgend benannte, soeben eingetroffene **Kunst-Novitäten** aufmerksam und laden zu deren Besichtigung freundlichst ein.

Pracht-Photographien aus der Pariser Ausstellung, sowie **Copien** der dort ausgestellten, mit Preisen gekrönten **Originalgemälde** in großer Auswahl.

Ansichten von Paris. Panoramenformat. Querfolio. Von 2 fl. bis 10 fl.

— — à Blatt fl. 3. 30., ein für die Größe und Ausführung dieser Kunstblätter äußerst billiger Preis.

Portraits des Herrn Bischofs von Würzburg in Visitenkartenformat à 15 kr.

Portraits des an die hiesige Hochschule berufenen Herrn Professors **Dr. Fick** aus Zürich. à 36 kr.

Original-Oelgemälde von hervorragenden Meistern.

Jagdstück von M. Müller in reicher Goldrahme. 50 fl.

Sommerlandschaft von Nieß. Desgl. 60 fl.

Zwei ältere Landschaftsbilder aus Italien (Pendants), außerordentlich schön, in reicher Goldbarockrahme, à Stück 70 fl.

Ferner das Neueste in

Oelfarbendruck.

Der Gesanglehrer. (Ein Bauernknabe lehrt einen auf seiner Hand sitzenden Vogel singen.) Allerliebste Auffassung und ausgezeichnet schön im Drucke ausgeführt. Sehr groß. Preis in Pracht-Goldrahme fl. 27. 18.

Die vier Jahres-, zugleich Tageszeiten nach Adolf Waagen in München:

Frühlings-Morgen. An der Ramsenwand im bayer. Hochgebirge.
Sommer-Mittag. Am Starnberger See.
Herbst-Abend. Weinlese im Thale von Meran.
Winter-Nacht. Die Malser Haide in Tyrol.

} à Stück 14 fl.

In ächt vergoldeter reicher Wiener Barockrahme Preis à fl. 22. 12.

Diese unter Anwendung der neuen Verbesserungen sehr gelungenen Drucke bilden sowohl einzeln als zusammen eine außerordentlich schöne Zimmerzierde und liefern wir dieselben zu den angenehmsten und bequemsten Zahlungsbedingnissen.

Nach Auswärts sorgfältige Verpackung unter Berechnung für Kiste.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Gesang-Unterricht für Schulen.

Ein methodischer Leitfaden

von **Ph. Tietz.**

Sechs Hefte. Preis 18 kr.

Die fast alljährlich nöthig werdenden neuen Auflagen beweisen die große Brauchbarkeit dieses Buches. Die trefflich ausgewählte, sehr reichhaltige Sammlung von 1-, 2-, 3- und 4stimmigen Liedern, welche das 4. bis 6. Heft enthält, empfiehlt sich auch für solche Schulen, die beim Gesangunterrichte die ersten Hefte nicht gebrauchen. Jedes Heft wird zu obigem, sehr billigem Preise einzeln abgegeben.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Liedertafel

Heute Abend — Hauptprobe.

CASINO.

Samstag, den 22. August:

Garten- und Tanzunterhaltung

im

Hutten'schen Garten.

Das Nähere wird seiner Zeit bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Ein treues, fleißiges Zimmermädchen, das auch zu größeren Kindern ginge, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Das in Nro. 200 ds. Bl. annoncirte **Pferd und Chaischen** steht am Donnerstag, den 13. d. Mts., von früh 8 Uhr an, zur Ansicht im 3. Distr. Nr. 241.

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

36] **Hermann Scheuer.**

Im Verlage der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Systematische Charakteristik

der medizinisch-wichtigen

Pflanzen-Familien

nebst Angabe der Abstammung sämmtlicher Arzneistoffe des Pflanzenreichs.

Nach den neuesten Angaben zusammengestellt von **J. N. Henkel.**

Preis geb. 36 kr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 221 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 11. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[45] P. 8[20] S. 10[45] KZ.	Nachm.: 1[55] PZ. 6[30] PZ.
An	von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[50] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[20] SZ. 8[30] GZ. 11[20] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 6[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[25] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[15] PZ. (von Laudu) 10[5] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 6[5] PZ. 7[35] SZ. 8[35] GZ.

Postcurs aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Unterleinach .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Susanna. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 50 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 19 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 53 Min. Monduntergang: 1 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 23 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 22 Grad. — **Bauernregel**: Sind Laurenzi und Barthel schön, ein guter Herbst vorauszusehen.

Geschichtskalender: 1298: Krönung von Kaiser Albrecht (Aachen). — 1449: Johanna d'Arc, Jungfrau von Orleans, rettet Karl VII. von Frankreich. — 1866: Die italienische Armee zieht sich hinter die Grenzen Venetiens zurück. Reuß ältere Linie beharrt auf seinem Widerstande gegen Preußen und wird von zwei preußischen Compagnien besetzt.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 11. August.

Der Kaiser Napoleon, der am Samstag von seinem Badeaufenthalt zu Pombières nach Fontainebleau gegangen ist und heute oder morgen in Paris eintrifft, nimmt am 14. auf den Champs Elysées die große Revue ab und bleibt bis nach dem Napoleonsfeste (16. August) in den Tuilerieen. Die Rede des Kaisers in Troyes, wo er auf der Heimreise durchfuhr und auf dem Bahnhofe auf die Ansprache des Maire eine seiner beliebten Eisenbahn-Reise-Predigten hielt, trägt ganz das Gepräge des Friedens und ist eine Antwort auf die neuesten Anläufe, welche die Chauvinisten gemacht haben. Wir haben der beunruhigenden Gerüchte der letzten Tage nicht weiter gedacht, weil sie uns so völlig aus der Luft gegriffen waren, wie die Girardin'schen Rheingelüste vollkommen in der Luft schweben. Es würde den jetzigen Franzosen nicht leicht werden, ein Stück deutschen Landes zu nehmen, es würde ihnen aber schwerlich gelingen, es zu behalten, und weil dies die wahre Lage der Sache ist, wird es mit jedem Tage abgeschmackter, davon zu reden. Der Kaiser ist viel zu vernünftig, um jetzt an einen Krieg mit dem deutschen Volke zu denken, während er mit dem französischen genug zu schaffen hat. Die finanziellen Verlegenheiten Frankreichs dokumentiren sich immer wieder durch eine Anleihe; aber diese Schwierigkeiten sind Spielwerk, so lange es Ruhe und Friede bleibt; doch was würden die Renteninhaber erleben, wenn heute ein Krieg um die Rheingränze ausbräche, also ein Krieg auf Jahre, ein Krieg um die Stellung beider Theile als Großmacht?

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 11. August.

— Die Offiziere des preußischen Generalstabs, welche gegenwärtig den süddeutschen Kriegsschauplatz von 1866 in seiner ganzen Ausdehnung inspiciren, sind gestern Mittags 12½ Uhr, von Taubertbischofsheim über Wertach und Unterlauterheim kommend, auch hier eingetroffen und im „Russischen Hof" abgestiegen. Es befinden sich bei dieser Expedition die Herren: Prinz Albrecht von Preußen, General v. Moltke, Oberst v. Strang, Oberst v. Schweinburg, Major v. Verdy, Major v. Reclam, Major Graf Hardenberg und Major v. Radecke.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt (Schluß): am 13. August Nachmittags 3—5 Uhr gegen Johann Adam Herold von Hammelburg, wegen Urkundenfälschung, gegen August Schneider, Metzgergeselle von Ingolstadt, wegen Diebstahls und gegen Friedrich Hausch von Mainbernheim, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter; am 14. ds. Mts. Nachmittags 3—6 Uhr die Berufungen des Staatsanwaltsvertreters in Sachen gegen Franz Pfeuffer, Schuhmacher von hier und gegen Regine Kempp von Halsheim, zur Zeit in Estenfeld, wegen Beruf-ehrenkränkung, des Michael Fehn von Bergtheim, wegen Ehrenkränkung, der Margaretha Spiegel, Ehefrau von da, des Eduard Muninger, Lokomotivführer dahier, wegen Mißhandlung, des Leonhard Volkammer von Bullenheim, wegen desgleichen, des Simon Leimeister, Büttner von Heidingsfeld, wegen unterlassenen Anhaltens seines Sohnes Johann Baptist zum Schulbesuche und des Friedrich Lessig von Kitzingen, wegen Uebertretung der Ordnung für die im öffentlichen Interesse für bestimmte Dienstleistungen besonders aufgestellten Personen.

— Gestern Abend ist in einer Scheuer zu Waldbüttelbrunn Feuer ausgebrochen, das jedoch, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben, bald von den schnell herbeigeeilten Feuerwehren von Zell und Höchberg gelöscht werden konnte. Als die um 6 Uhr von hier abfahrende Feuerwehr an der Brandstätte ankam, war die Gefahr schon beseitigt. Man vermuthet Brandstiftung.

— In Schweinfurt hat am Sonntag Vormittag das diesjährige Vogel- und Hauptscheiben-Schießen in herkömmlicher Weise mit dem Auszug der Schützen, denen sich der Liederkranz, der Turnverein und der Verein bayerischer Kampfgenossen mit ihren Fahnen und Standarten angeschlossen, und mit dem Aufzug des Vogels begonnen. Mittags Festdiner in der großen Schießhütte und nach dessen Beendigung Anfang des Vogelschießens. Der Schützenkönig, Hr. Krug aus Oberndorf, holte auf den ersten Schuß die Krone herab. Der Schießplatz war sowohl Vor- als Nachmittags und Abends äußerst belebt.

— S. M. König Ludwig II. und Prinz Otto haben am Sonntag Abend Kissingen verlassen, sind in Hofequipagen um 9 Uhr in Schweinfurt eingetroffen und von dort ohne Aufenthalt mit Extrazug über hier nach München gefahren. S. M. der König ist nach der Corresp. Hoffm. gestern Morgens auf Schloß Berg angekommen. — Das „S.-W.-D. Telegr.-Bur." in Frankfurt meldet aus München, 10. August: Fürst Hohenlohe hat seine Abreise nach Kissingen verschoben, da sich der Kaiser von Rußland nach Schwalbach begeben hat, um seine dort weilende Tochter, die Großfürstin, abzuholen.

— Auf die zu Scheinfeld erledigte Notarstelle wurde Notar A. Schäfler zu Kitzingen versetzt.

— München, 9. August. Wie die „Südd. Pr." meldet, hat der dermalige städtische Schulkommissär A. Meitinger um Enthebung von seiner Stelle und um Verleihung eines Beneftziums an der hiesigen St. Stephanskirche gebeten. Wie wir nun vernehmen, hat der Magistrat in Würdigung der Gründe des Bittgesuches die Enthebung des Priesters A. Meitinger von seiner Schulkommissärstelle beantragt und denselben auch auf das erbetene Benefizium prä-

sentirt; zugleich hören wir, daß das Magistratskollegium einhellig der Ansicht ist, daß künftighin die städtische Schulkommissärstelle nur mehr in weltliche Hände gelegt werden solle.

— Die „Karlsr. Ztg." brachte in diesen Tagen ein Dementi welches übersehen worden zu sein scheint, da wir noch immer der dementirten Angabe begegnen. Es betraf die von Wiener Blättern gebrachte angebliche Verlobung des Herzogs Karl Theodor in Bayern mit der Prinzessin Margaretha von Orleans, einer Tochter des Herzogs von Nemours (ein Sohn des Herzogs ist bekanntlich mit einer Tochter des Prinzen Luitpold von Bayern verlobt). Dieses Gerücht ist in der That grundlos, wie auch die „Schles. Ztg." von directester Seite bestätigen kann. Der Herzog befindet sich mit seiner Familie im Bade Rippoldsau im Schwarzwald, das er schon seit mehreren Jahren jeden Sommer zu besuchen pflegt.

— Die Commission zur Berathung des Verfahrens zum Vollzug der Bestimmung des Art. XIII. des bayerisch-preußischen Friedensvertrags (Düsseldorfer Gemäldegallerie betr.) besteht aus folgenden Mitgliedern: Appellationsgerichtspräsident v. Neumayer, den Appellationsgerichtsdirektoren von Zink und v. Metz, den Ministerialräthen Schebler und v. Graf, Professor Dr. v. Pözl, Archiv-Conservator Jörg und Advokat Dr. Henle.

— Die zu dem diesjährigen Garnisonswechsel bestimmten Truppenabtheilungen haben am 3. Oktober in ihre neue Garnisonen abzumarschiren.

— Man schreibt der „Allg. Ztg." von München, daß Privatdozent der Theologie Dr. Pichler, dessen Werk über die Kirchentrennung bekanntlich auf dem römischen Index verbotener Bücher steht, sich entschlossen hat, für jetzt den ehrenvollen Antrag zur Uebersiedelung nach St. Petersburg auszuschlagen, da er ein größeres geschichtliches Werk über die deutsche Kirchentrennung, an dem er seit Jahren arbeitet, ohne Unterbrechung vollenden will. Wir unsererseits, fährt die „A. Z." fort, können nur wünschen und hoffen, daß es recht bald dahin kommen möge, daß die tüchtigen wissenschaftlichen Kräfte des katholischen Klerus nicht gar noch wegen der Unmöglichkeit, in ihrem deutschen Vaterlande eine geeignete Verwendung im Lehramte zu finden, zur Auswanderung nach Rußland genöthigt werden. Die Schande wäre doch gar zu groß, wenn dem römischen Index in einem zivilisirten Staate eine so hohe Bedeutung zuerkannt würde, daß ein junger talentvoller und fleißiger Mann, den wegen eines gelehrten Geschichtswerkes das Geschick trifft, auf den Index zu kommen, in Folge dessen zu keinem Lehramte mehr gelangen könnte, und derselbe gleichsam zur Strafe zum ewigen Rosenkranzbeten verurtheilt würde. Wir haben uns gefreut, daß der Stiftspropst Dr. v. Döllinger den Muth gehabt hat, seinen vom Index proskribirten Schüler als Mitglied der Akademie zu proklamiren. Zugleich sind wir in der Lage, versichern zu können, daß die in den letzten Tagen durch mehrere Blätter verbreiteten Gerüchte von einem Widerruf, welchen Dr. Pichler endlich nach mehr als drei Jahren nach Rom geschickt haben soll, sowie die daran geknüpften weiteren Mittheilungen über allerlei Stellen, womit Dr. Pichler für einen solchen Widerruf belohnt worden sein soll, aller und jeder Begründung entbehren. Dr. Pichler ist heute noch Privatdozent wie seit sieben Jahren, und die ihm seit viertehalb Jahren beharrlich verweigerte bischöfliche Investitur auf eine vom König ihm verliehene Chorvikarstelle erfolgte kürzlich, ohne daß Dr. Pichler irgend eine andere Erklärung abgegeben hätte, als die schon vor mehr als drei Jahren erwähnte, daß er aufrichtig wünsche, daß die in seinem Buch enthaltenen Fehler ihm gezeigt werden. Dieß ist nie geschehen und darum bestand für Dr. Pichler auch keine Möglichkeit, gegen den Index etwas zu widerrufen. Ein „laudabiliter se subjecit" („er hat sich lobenswerther Weise unterworfen" — der Tyrannei des Index nämlich) ist auch niemals erfolgt, und könnte nur von dem Index in seinem eigenen Interesse, indem derselbe etwa jenen Wunsch, die vermeintlichen Verstöße anzugeben, als Unterwerfung gelten ließe, Hrn. Dr. Pichler gespendet werden, etwa um auch von einem Mitgliede der Universität München, die in den letzten Jahren mit ganz besonderer Aufmerksamkeit von der heiligen Kongregation beehrt wurde, am Vorabend des allgemeinen Konzils eine Anerkennung ihrer Unfehlbarkeit sogar in rein geschichtlichen Fragen zu erhalten. Dieß wäre aber ein der heiligen Kongregation nicht zuzutrauender Betrug, der sofort aufgehellt werden könnte und müßte.

— In Nürnberg ist am Samstag Abend bald nach 8 Uhr in der Kaiserstallung auf der Burg Feuer aufgekommen, welches sich zwar nicht weiter verbreitete, aber mehrere Stunden Zeit erforderte, bis es gelöscht werden konnte, da das Feuer nicht zur hellen Flamme empor konnte, sondern nur immer glimmte, in Folge dessen die Stallung mit einem starken Rauchqualm angefüllt war. Durch den starken Rauch sind auch drei Pferde zu Grunde gegangen.

— Beim Schützenfeste ereignete sich, wie das „N. Frdbl." erzählt, auf dem Festplatze auch ein Fall, den das Comité gewiß nicht vorgesehen hatte. Eine stattliche Frau, die ob ihrer blühenden Aussetzens die Aufmerksamkeit Vieler auf sich gezogen hatte, begab sich in das Damentoilette-Appartement, und kaum eingetreten, wurde sie von Mutterwehen befallen. Es währte nicht lange und die so plötzlich Ueberraschte genas eines kräftigen Knäbleins, dem nun, als dem jüngsten Schützen, zahlreiche Hochs gebracht wurden. Ob er gleich eine Rede hielt, wird nicht gemeldet.

— Während des Schützenfestes veranstalteten bekanntlich die Studenten im dritten Kaffeehaus im Prater eine Kneipe nach dem Festkommers, bei welcher auch das famose alte Burschenlied: „Graf von Luxemburg hat all sein Geld verputzt" gesungen wurde. Ein anwesender belgischer Bürgergardist, welcher, der deutschen Sprache nur im geringen Grade mächtig, in dem Liede eine nationale Ovation vermuthete, sprang von dem Nebentisch, an welchem er saß, auf, begab sich zu den Studenten und rief mit erhobener Stimme: „Vive Luxembourg!" Allgemeine Heiterkeit folgte, in die er ebenfalls mit einstimmte, als ihm seine Freunde den Text erklärten.

— Die Vorbereitungen zu dem Napoleonsfeste vom 15. August beschäftigen einen Theil der Bevölkerung von Paris. Nicht weniger als 500,000 Franken verwendet dieses Jahr die Hauptstadt von Frankreich auf die Unterhaltung des Volkes, das, wie vor 18 Jahrhunderten die Römer des Forums und des Circus-Theaters, Brod und Spiele (panem et circenses) fordert. Akrobatenkünste, das Vergnügen des Kletterbaumes (mât di cocagne), das Schauspiel des Feuerwerks auf dem Trocadero bilden die anziehenden Punkte auf dem Programme. Freitheater lassen von dem Tage sich gar nicht trennen. Ein Theil der Menge sucht, nicht ohne große Aufopferungen, ästhetische Genüsse. Besonders wird die Große Oper vom Vorabend an belagert. Die Zeit ist übrigens vorüber, wo Einer von den Festzuhörern, als ein Chor von Armida angestimmt wurde, seinen Kameraden zurief: „Weil wir es sind, singen die Wichte alle zusammen, um früher fertig zu werden!" (Es ist Thimothée Trimm, der diesen sublimen Witz im „Petit Journal" producirt. Das Bonmot scheint zu den Universalwitzen zu gehören, denn die Münchner „Fliegende Blätter" bringen in derselben Woche dieselbe Jocrissiade in beinahe gleicher Form.)

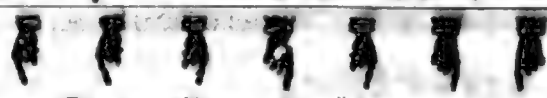
Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Frankfurt, 10. August. Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation waren Staatsbahn 259½, österr. Creditaktien 222½, 1882er amerik. Bonds 75¹¹/₁₆ bez. u. G. Die Tendenz war recht fest.

— [Stand der Weinberge.] Wenn auch der Weinbau hinsichtlich seiner Ausdehnung mit den anderen Kulturarten nicht konkurriren kann, weil er gewissermaßen mehr Lokalkultur ist, so ist doch das Interesse für denselben ein Allgemeines: da wo man ihn treibt des Ertrags und da wo man ihn nicht treibt des Genusses wegen. Der heurige Stand der Weinberge übertrifft Alles, was in den letzten Jahrzehnten auf diesem Gebiete beobachtet worden ist. Später als es in einem der letzten 10 Jahre der Fall gewesen ist, kam heuer der Weinstock zum Triebe. Doch war seine Entwicklung eine ungemein rasche, so daß die Blüthe schon frühzeitiger erfolgte, als dies in vielen anderen Jahrgängen der Fall war. Die Entwicklung der zahlreichen Gescheine ging ungemein schnell vor sich und darum verlief auch die Blüthe schnell und sehr egal. In Folge dessen bildeten sich die Beeren gleichmäßig aus und haben auch trotz der mitunter bedenklichen Witterung eine regelmäßige Entwicklung gehabt. Der in früheren Jahren so sehr schadenbringende Durchfall ist kaum beobachtet worden; auch die gefürchtete Traubenkrankheit hat sich heuer nur spurweise gezeigt und nur hie und wieder ist einiger Schaden durch den Sonnenstich erfolgt. Schon Mitte Juli wurden ebbare Trauben an der Haardt, der Bergstraße, dem Rhein feil gehalten und in der letzten Woche des Monats Juli wurde zu Worms a. Rh. der erste neue Wein gewonnen, eine Erscheinung, welche seit einem halben Jahrhundert nicht mehr beobachtet worden ist. Treten nicht ganz abnorme Witterungsverhältnisse ein, so ist die Ernte gesichert und fällt ohne Zweifel quantitativ wie qualitativ vorzüglich aus.

Briefkasten.

[Nur praktisch.] „Und was der Verstand der Verständigen nicht sieht, das übt oft in Einfalt ein kindlich Gemüth". Die Wahrheit dessen hatten wir am Sonntag deutlich vor Augen, als wir vom Eisenbahnzuge aus in der Gegend von Randersacker eine lustige, aus circa 12 Personen bestehende Wandergesellschaft auf dem Feldwege dahin ziehen sahen. Dieselben hatten nämlich ein ebenso wirksames, als natürlich und einfaches Mittel gegen die drückende Hitze ergriffen. Wie der erste Mensch aus der Hand des Schöpfers hervorging, also wandelten die Jünglinge daher, schwangen ihre Hüte und sangen mit Recht: „Ein freies Leben führen wir!"



Interessant für Herren!!

Photographien lieblicher Frauengestalten in reizendster Gruppirung auf 25 Blatt, worunter die pikantesten Tableaux, in eleganter Enveloppe verklebt, für nur 3 fl. 20 kr., zu beziehen durch die concess. Kunsthandlung von B. Levy, Frankfurt a/M., Stiftstr.

Erkenntniß.

In Sachen Heinrich Häck und Genossen von Rottendorf, Hypothekenamortisation, erkennt das kgl. Bezirksgericht Würzburg zu Recht, was folgt:

„Die in dem diesseitigen Ausschreiben vom 28. Mai 1867 erwähnten Hypotheken-Forderungen, nämlich:

428 fl. 56½ kr. der Johanna Oehrlein Kinder von Rottendorf,
518 fl. 22½ kr. des Michael Keller " "
31 fl. 17 kr. des Martin Röder " "
20 fl. 57 kr. des David Hayum von Biebergau,

nebst der in dem Ausschreiben vom 23. August 1867 erwähnten Dispositionsbeschränkung vom 11. Juli 1826, eingetragen im Hypothekenbuche für Rottendorf auf Plan-Nr. 45, 3789, 3965, 1308, 2337, 2352, 2239, 3271, 3846ab, 4190ab, 1647, 789, 786, 3750, 5080, 2218, 2903, 2907, 4165, 4983, 2023, 2026, 1741*, 1260, 3745, 2123½, 3901, 2237, 4520, 4703, 776*, 1300, 491, 2299, 3374, 2026, 2136, 4768, 2125ab und 2223 der Steuergemeinde Rottendorf werden für erloschen erklärt und sind im Hypothekenbuche zu löschen.

2c. 2c."

Würzburg, den 31. Juli 1868.

Königl. Bezirksgericht.
Hofmann.

Rückert.

Mailändischer Haarbalsam.*)

Briefliche Nachrichten über die außerordentliche Wirksamkeit dieses Balsams, wie die folgende, sind seit 34 Jahren zu Tausenden eingegangen.

Herr Hermann Höttger, Kunsthändler in Münster, gab nachstehenden höchst interessanten Bericht:

„..... Soeben war ein Herr Hofrath Ziegler bei mir und verlangte wiederholt Haarbalsam, welchen ich ihm nicht geben konnte, weil ich erst wieder eine Sendung von Ihnen erwarte. Dieser Herr ist 74 Jahre alt, trägt seit 20 Jahren eine Perücke, und jetzt hat er auf den Gebrauch Ihres Haarbalsams den ganzen Kopf voll junger Haare, die im Wachsen zunehmen und schon 1¼ Zoll lang sind. Mit Wendung der Post sehe ich Haarbalsam entgegen, damit dieser Herr mit dem Fortgebrauch nicht so lange aussetzen muß 2c.

Hermann Höttger.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen zu 30 kr. bei

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg,
und
Carl Volzano in Würzburg

36]

Frankfurter
Fleckenwasser

à 8 und 16 kr. empfiehlt

4c] Carl Volzano.

Eine Wohnung von 6—7 Zimmern mit dem erforderlichen Zubehör wird vom 1. November an zu miethen gesucht. Adressen werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Soeben eingetroffen:
Hendschel's Telegraph.
Monat August.
Preis 42 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Neue Bücher,
vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Pauli. Wegweiser für Freunde der bildenden Künste. 54 kr.
— — Wegweiser für Freunde der Poesie. 54 kr.
v. Laszany. Wegweiser in die Alterthums-Kunde. 54 kr.
Brunner. Toilettenbuch. Ein Necessaire für Damen. fl. 1. 45.
Wehl. Lustspiele. 4 Bd. fl. 1. 45.
Ungewitter. Die Tanzmusik in ihrem Einflusse auf die moderne Musik. fl. 1. 30.
v. Wecken. Das Ganze der Ziegelfabrikation. fl. 1. 45.
Bank. Alpenbilder. Schilderungen aus Natur und Leben in der Alpenwelt. 2 Bände. fl. 4. 24.
Schultze. Geschichte des Weines und der Trinkgelage. fl. 2. 21.
— — Die Modenarrheiten. fl. 2. 21.
Noack. Von Eden nach Golgatha. 2 Bde. fl. 15. 45.
v. Thüngen. Die Nieder-Wildbahn. 1 fl. 3 kr.
Wöhler. Grundriß der organischen Chemie. 7. Auflage. fl. 2. 39.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 12. Aug. Mit aufg. Abonn. 1. Gastvorstellung der großen anglo-amerikanischen Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktor Schneider, bestehend in Darstellungen ausgezeichneter Marmorgruppen, Nachahmung berühmter Meisterwerke der Bildhauerkunst, Pantomimen, feenhaft lebender Bilder auf dem beweglichen Piedestal, sowie der weltberühmten Wunder-Fontaine, dirigirt von Hrn. Fischer aus Berlin. 3 E.: An Sie! oder „Eine Braut für ein Gedicht." Original-Lustspiel in 1 Akt von Dr. Sedelka. Hierauf: Darstellung lebender Bilder. 1. Bild: Merkur unterrichtet die Hirten; 2. Bild: Mars, Apollo und die drei Grazien; 3. Bild: Der Traum des Glücks; 4. Bild: Die Begeisterung; 5. Bild: Ein Amazonenkampf. 3. Schl.: Kalospinthechromoorene, oder „Die Marmorgruppe der Najaden." 1) Die Fontaine in ihrer ganzen Kraft; 2) Germania, lebendes Bild in der Fontaine; 3) die Crystall-Grotte der Najaden.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(10. August.)

(Adler.) Kfte.: Hierner a. Hanau, Dreyfus a. Mannheim, Sjarfe a. Leipzig, Hindesberger u. Wahl a. Gmünd, Bauer, Specht, Wolf und Schalk a. Frankfurt, Rosenthal a. Cannstadt, Heifeld a. München, Hofmann a. Bamberg, Hoßdorf a. Cöln u. Siebeß a. Offenbach. Archivrath Kaufmann a. Wertheim.

(Frank. Hof.) Kfte.: Kronbacher a. Berlin, Weidert a. Frankfurt, Hirsch a. Regensburg, Bamberger a. Cassel u. Crew a. Düsseldorf. Geh. Sekr. Glockner m. G., Techn. Speer und Jungen. Schlicher a. München. Dr. Magnus a. Breslau. Fabr. Popp a. Mannheim.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Güller u. Anselm a. Offenbach, Herdich a. Kleinbenbach u. Hoffeß a. Frankfurt. Ass. Marx m. Nichte a. Bamberg. Brauereibes. Fischer a. Erlangen. Pref. Faber a. Aschaffenburg. Comm. Reisch a. München. Ingen. Guivs m. G. a. Pisek. Baumeister a. Reuprunn.

(Sächs. Hof.) Priv. Bettner a. Schillingsfürst. Kfm. Kohn a. Wasserlosen. Stud.: Büttner, Küster u. Gernert a. Bamberg, Fischer, Fleischmann, Feldmann, Meit u. Bergmann a. Aschaffenburg, Degegens a. Wipperheim u. Berg Ernig.

(Schwan.) Kfte.: Stern u. Christ a. Frankfurt, Maier a. Mainz, Meine a. Greiz, Rütter a. Nürnberg, Kunz a. Iserlohn, Görfert aus Rotterdam, Kaufmann a. Mannheim, Töpler a. Coburg, Krieger a. Crefeld, Kind u. Jakob a. Fulda. Priv. Landauer a. München u. Mettmar a. Gera.

(Württ. Hof.) Kfte.: Werner u. Schneider a. Frankfurt, Duguet a. Paris, Stephan aus Selb, Bospere a. Cöln und Ortelli m. S. aus Leipzig. Ausw. Ebers a. Essen. Rent. Rencher m. G. a. Hamburg. Gutsbesitz m. T. a. England. Dr. Vogt a. Eisenberg. Auditor Fischer a. Ingolstadt. Pfarr. Fischer a. Altdötting.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Jos. Mösel, Wechselwärter dahier, mit Marg. Augustin von Unterleinach.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Constantin Ruppert, Pflasterer von Höchberg, mit Eva Kraft von Lengenprozelten.

Jos. Krönert, Dienstmann dahier, mit Magd. Schlafhauser von Scheinfeld.

Erhard Fuchs, Gefängnißwärtergehilfe, mit Margar. Ostring von Bühler.

Kaspar Bader, Pflasterer von hier, mit Barbara Kerber von hier.

Heinrich Löser, Fabrikaufseher von hier, mit Barbara Kerber von hier.

In der prot. Kirche:

Heinrich Stutz, Regierungskanzlei-Aktuelnär dahier, mit Barbara Englert von Frickenhausen.

Verstorbene.

Marg. Keller, Bürgerspitalstr., 76 J. alt. — Anton Scheder, Bahnarbeiter, 47 J. alt. — August Schulz, Schlosserskind, 5 M. alt. — Karl Schneyer, Magazindienerskind, 2 J. 11 M. alt. — Josephine Holzwarth, Privatiersgattin, 50 J. alt. — Martha Büchold, Ehehaltenhausgründerin, 69 J. alt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmende Verwandte und Bekannte benachrichtigen wir, daß unsere theure Gattin, Mutter und Schwester,

Josephine Holzwarth, geb. Ludwig,

im heute erreichten 50. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch, den 12. August, Abends 7 Uhr, vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Freitag, den 14. August, früh 10 Uhr, im Neumünster statt.

Würzburg, den 10. August 1868.

Carl Holzwarth, Privatier.

Marktgasse.

Die Vergrößerung meines Geschäftes durch Erweiterung der

Lampen-Fabrikation

und Einrichtung einer

Metalldruckerei

zeige hiermit ergebenst an.

Petroleum-, Solaröl- und Ligroine-Lampen jeder Art, eigenes Fabrikat, sowie alle in obige Fächer einschlagenden Artikel bestens empfehlend, bemerke, daß, wie früher, **Lampen-Reparaturen** rasch und billigst unter Garantie vorgenommen werden.

Solaröl, Petroleum und Ligroine offerire in bester Güte.

W. Eydam.

Marktgasse. Marktgasse.

Marktgasse.

Feinste Bade- und Toilette-Schwämme für Damen in reicher Auswahl bei

Franz Conrad,
hinter der Marienkapelle.

Anerkennung.

Dem Unterzeichneten, dessen Viehstand beim Pfälzischen Viehversicherungs-Vereine versichert ist, ist ein Pferd gefallen, und wurde heute durch den Inspektor und Haupt-Agenten, Herrn Köpplinger in Würzburg, die treffende Entschädigungs-Summe prompt ausbezahlt.

Ich erachte es sohin als Pflicht, genannten Versicherungs-Verein jedem Viehbesitzer angelegentlichst zu empfehlen und meine Anerkennung öffentlich auszusprechen.

Ingolstadt, den 7. August 1868.

Johann Henn,
Gutspächter.

Für Schützen u. Schützengesellschaften

empfiehlt die Unterzeichnete:

6zöllige, auf Pappe aufgezogene Scheiben-Cartons mit 6 Ringen,
8 " " " " " " 5 "
10 " " " " " " 4 "
10 " " " " " " 3 "

Von den 10zölligen mit 3 Ringen sind auch Blättchen vorräthig.

Sämmtliche Scheiben-Cartons sind stets vorräthig und können auf frankirte Bestellung umgehend übersendet werden.

Stahel'sche Buchdruckerei in Würzburg,
3. Distrikt Nr. 84, Schulgasse.

Ziehung am 30. August.

Ulmer Dombau-Loose
zu 35 Kreuzer,
= 3 Stück fl. 1. 45. =
Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000, 1000 ꝛc. ꝛc.

Cadolzburger Loose fl. 1. 45.,
Gewinne: fl. 5 bis fl. 75,000.,
fortwährend zu haben bei

Gebr. Schmitt in **Nürnberg,**
Ausführl. Prospecte gratis und franco.

Mailänder Loose St. fl. 4. 40.
Gewinne: fl. 5. bis fl. 50,000.

An Wiederverkäufer Rabatt. [4a

Im 1. Distrikt Nr. 400 ist eine Wohnung von 5 Zimmern u. Küche nebst allen andern Bequemlichkeiten bis Mitte Oktober oder 1. November l. Js. zu vermiethen. [3a

---

Ein treues, fleißiges Zimmermädchen, das auch zu größeren Kindern ginge, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
mit Neuer Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 222 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 12. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 3[50] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[15] P. 8[15] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[45] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[10] SZ. 8[10] GZ. 11[45] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ
„	München	Früh: 8[40] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[15] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 6[5] PZ. 7[55] SZ. 8[35] GZ.

Postcourses aus Würzburg nach:

Arnstein	6 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Gemünden	4 U. Nachmitt.
Wittenberg	6 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Klara. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 51 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 17 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 28 Min. Monduntergang: 2 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 17 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 20 Grad Wärme. — **Mainwasserwärme**: 22 Grad. — **Bauernregel**: Wenn's im August stark thauen thut, dann bleibt auch das Wetter gut.

Geschichtskalender: 1759: Schlacht bei Kunnersdorf. — 1845: Enthüllung des Beethoven-Monuments in Bonn.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 12. August.

Der Preußische „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Generals Manteuffel zum Commandirenden des ersten Armeecorps, dessen bisheriger Chef, Vogel v. Falckenstein, „auf seinen Wunsch" vom Commando entbunden und zu den Offizieren der Armee versetzt worden ist. Es liegt auch bereits Falckenstein's Schreiben vor, worin derselbe sich von seinem Armeecorps verabschiedet und unter Anderem sagt: „Mein Bedauern über meine nunmehrige Trennung kann nur dadurch gemildert werden, daß einmal Verhältnisse besonderer Art und ein langbewegtes Leben es mir wünschenswerth erscheinen ließen, mindestens zeitweise mich der Ruhe hinzugeben, und daß Se. Majestät diesem meinem allerunterthänigsten Wunsche in der huldvollsten Weise gewillfahrt." — Das Berliner Blatt „Die Zukunft" bemerkt zu der Mittheilung des „Staatsanzeiger": Es ist weniger der Abschied des Herrn v. Falckenstein, als das wieder zur Zur-Macht-Gelangen des Herrn v. Manteuffel, wodurch dieses Ereigniß zu einem sehr bedeutungsvollen wird. Daß die beiden Thatsachen in so enger Verbindung stehen und Herr v. Manteuffel in die Stelle des Herrn v. Falkenstein tritt, das mag zugleich als ein Abschluß des maßgebenden Urtheils in dem zwei Jahre lang in der Schwebe gehaltenen Streite über gewisse Vorgänge bei der Main-Armee*) gelten; diese retrospektive Bedeutung indessen hat weniger allgemeines Interesse, als der Umstand, daß Herr v. Manteuffel, der Führer der österreichfreundlichen und dem Bundeskanzler keineswegs durchaus ergebenen Hofpartei, gerade in der gegenwärtigen politischen Lage wieder in aktiven Dienst eintritt, welcher ihn, wie wir vermuthen, nicht allzu lange von Berlin entfernt halten wird." — Und die „Köln. Ztg." schreibt: „Große Sensation erregt jedoch der Umstand, daß der Nachfolger des Generals im Commando der Main-Armee General v. Manteuffel, der langjährige Chef des Militär Cabinets des Königs, dessen Ernennung zum Domherrn in der öffentlichen Meinung als ein nicht unwillkommenes Anzeichen dauernder militärischer Inaktivität angesehen wurde, abermals das Commando des Generals Vogel v. Falckenstein erhält. Alle Vorgänge mit dem letzteren seit seiner Abberufung von der Führung der Main-Armee hat das Publikum auf allerlei besondere Gründe zurückgeführt und die jetzige Berufung in dem Abschied des Generals an sein Armeekorps auf „Verhältnisse besonderer Art" gibt den allezeit verbreiteten Gerüchten neuen Anhalt für eine Unzahl von Versionen."

Aus Paris wird berichtet, daß die Schützenfest-Rede des Hrn. v. Beust dort in politischen Kreisen dahin aufgefaßt wird, als wäre das Wiener Cabinet trotz aller Dementis bestrebt, eine Verständigung mit Preußen herbeizuführen, weil dies das einzige Mittel wäre, ein enges Bündniß zwischen Preußen und Rußland (s. unten) zu verhindern, welches Oesterreichs Interessen im Oriente schnurstracks zuwiderliefe.

Der König von Preußen hat die hervorragendsten seiner Gesandten und Bevollmächtigten im Auslande nach Ems beschieden, um ihnen, wie die „Corr. d. „N.-E." meldet, seine Anschauungen über die Sachlage persönlich mitzutheilen. Dieser Berufung haben selbst die entferntesten preußischen Gesandten, in Petersburg und Konstantinopel, Folge geben müssen, was in diplomatischen Kreisen vielfach als Bestätigung der Ansicht betrachtet wird, daß sich Preußen mehr, als bisher geglaubt wurde, auch mit der orientalischen Frage beschäftige. In dieser Frage soll die einzige Ursache des preußisch-russischen Bündnisses zu suchen sein. Prinz Reuß habe offen erklärt, daß im Falle eines preußisch-französischen Krieges auf die effektive Unterstützung Rußlands nicht zu rechnen sei, weil letzteres die Gelegenheit zur Ausführung seiner Absichten im Oriente benützen wolle. Würde Preußen nicht die Hand dazu bieten, so würde Rußland unter allem Vorbehalte recht gerne auch eine Allianz mit Frankreich eingehen.

Der Kaiser Napoleon hat bekanntlich dem preußischen Gesandten Grafen v. d. Goltz, dem die Aerzte die Luft der Umgebung von Fontainebleau angerathen, den im dortigen Parke liegenden Pavillon Sully zur Bewohnung anbieten lassen. Der preußische Gesandte glaubte jedoch hierüber erst an seine Regierung eine Anfrage richten zu sollen, auf welche, obwohl sie bereits vor längerer Zeit schon gestellt wurde, Graf v. d. Goltz noch keine Antwort aus Berlin erhalten hat.

Die „Liberté" meldet aus Madrid unter dem 27. Juli: Gerüchte betreffs eines nahen Ausstandes sind abermals verbreitet. Die geheimen Schmähschriften laufen wieder in Madrid um. Die Regierung hat plötzlich mehrere Regimenter ihre Garnison wechseln lassen und doch rechnen die Verschworenen auf die Theilnahme der Armee bei dem Ausstande, der vorbereitet wird. Man hat eine Waffen Niederlage mit Beschlag belegt; der Vorrath war aber nur unbedeutend, da die Verschwornen das System befolgen, nie eine größere Anzahl Waffen an ein und demselben Orte zu bewahren. Es heißt allgemein, daß der Herzog von Montpensier als Prätendent auftreten werde.

*) Der Zug Falckensteins durch den Spessart und das enge Mainthal wurde demselben als unvorsichtiges und unüberlegtes Wagstück vorgeworfen, das so leicht hätte mißlingen und zur Vernichtung der ganzen Mainarmee hätte führen können. (A. d. R.)

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 12. August.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 28. und 30. vor., dann 1. ds. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Friedrich Weib von Reusch, wegen Diebstahlsvergehens und wegen Uebertretung der Theilnahme an einer Uebertretung des Diebstahls, zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß, dann Georg Geier von Unterrimbach, wegen Uebertretung des Diebstahls, zu 3 Tagen Arrest; Alois Mattmann, Schuhmachergeselle von Volkach, wegen 4 Diebstahlsvergehen und eines Vergehens des Diebstahlsversuchs, zu 1jähriger Gefängnißstrafe; Joseph Sauer von Zellingen, wegen Gewaltthätigkeit, unzüchtigen Handlungen und vorsätzlicher Körperverletzung — unter Einrechnung einer bereits erkannten 1monatlichen Gefängnißstrafe — zu 4 Monaten Gefängniß; Peter Mann von Heinrichsthal und Joseph Böswald von Mühlhausen, wegen Vergehens der Schlägerei und Uebertretung der Störung der öffentlichen Ruhe, Ersterer zu 1monatlicher, Letzterer zu 14tägiger Gefängnißstrafe; Adam Lang von Wattenheim und Valentin Goßmann von Frammersbach, wegen Uebertretung der Schlägerei, zu je 14 Tagen Arrest, dann Peter Köppel von Ellingen, Joseph Birner von da, Adolph Hemmert von Oberstreu und Adam Deischer von Neustadt a/S., wegen Uebertretung der Schlägerei und Störung der öffentlichen Ruhe, zu je 10tägiger Arreststrafe; dagegen wurden Evgen v. Küster, c. med. aus Petersburg, von der Anschuldigung des Vergehens der Widersetzung und Carl Goltmann, c. med. aus Hasenbord in Curland, von der Beschuldigung der Uebertretung der Berufs-Ehrenkränkung, dann Heinrich Gebert von Marktbreit von der Beschuldigung des Vergehens der Beleidigung eines Gemeindekollegiums und der Uebertretung einer vorsätzlichen Eigenthumsbeschädigung freigesprochen, Letzterer jedoch der Uebertretung der Berufs-Ehrenkränkung schuldig erkannt und zu 3tägiger Arreststrafe verurtheilt.

Ferner wurde in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 1. ds. Mts. die Berufung des Michael Moser, Schuhmacher von Gnodstadt, wegen Mißhandlung verworfen, dagegen auf erhobene Berufung August Sitzler von Kitzingen von der Beschuldigung der unterlassenen Aufsicht auf Thiere freigesprochen.

— Ueber den Aufenthalt König Ludwig II. in Kissingen weiß die H.ffm. Corr. folgendes Nähere zu berichten: Vergangenen Samstag fand in Kissingen zwischen den Monarchen von Bayern und Württemberg gegenseitiger Besuch statt. Derselbe dauerte beiderseitig längere Zeit. Am Sonntag war bei dem König von Bayern große Familientafel, an welcher der Kaiser von Rußland, der König und die Königin von Württemberg, der Großherzog von Hessen und Prinz Otto Antheil genommen haben. Während der Tafel spielte vor dem Hofrath Welsch'schen Hause, welches der König bewohnte, das Musikkorps des 1. Infanterie-Regiments und trug die Liedertafel Kissingen's mehrere Lieder vor. Als der König auf dem Balkon erschien, wurde derselbe von dem zahlreich versammelten Publikum mit den lebhaftesten Hochrufen begrüßt, wofür der König auf's Freundlichste dankte. Nachdem die k. Tafel aufgehoben war, verabschiedeten sich der König und der Prinz Otto bei den übrigen fürstlichen Herrschaften in deren Hotels. Namentlich von dem russischen Kaiserpaar wurde mit besonderer Herzlichkeit Abschied genommen. Als der König und Prinz Otto Abends 7 Uhr Kissingen verließen, war fast die ganze Stadt auf den Beinen. (Die „Saalztg." will wissen, daß König Ludwig im Laufe der heurigen Saison noch einmal nach Kissingen kommen werde.)

— Der Großherzog von Hessen ist vorgestern Vormittags von Kissingen abgereist, um 11 Uhr in Schweinfurt eingetroffen und von da mit dem um 11 Uhr 50 Minuten abgehenden Postzug nach Darmstadt weiter gereist.

— Bad Brückenau zählt nach der am 10. August ausgegebenen 13. Kurliste 642 Kurgäste.

— Genehmigt wurde, daß die katholische Pfarrei Zeuzleben, Bezirksamts Schweinfurt, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester A. Braun Pfarrer in Aschenried, Bezirksamts Hofheim, verliehen wird.

— Am 4. August verunglückte auf dem Lechfelde der Kanonier Schlereth der 3. Feldbatterie des 2. Artillerie-Regiments, beheimathet in Auchsheim im Kreise Unterfranken. Beim Scheibenschießen sprang der Verschluß des Hinterladergeschützes und traf die Verschlußkurbel ihn derart an den Unterleib, daß die Leber zerbarst, was nach einigen Stunden den Tod des Genannten herbeiführte. Da vielseitige Versuche der Artillerie-Berathungs-Kommission den Beweis lieferten, daß nur lässige, oder ungeschickte Handhabung des Verschlusses ein Ausspringen desselben veranlassen können, da ferner nach den Vorschriften während des Abfeuerns sich Niemand an dem Verschlusse befinden, sondern die Mannschaft einen Schritt seitwärts stehen soll, so ist nur anzunehmen, daß der Verunglückte das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit wurde.

— München, 11. August. Der diesjährige Garnisonswechsel beginnt am 3. Oktober und wird am 8. Oktober beendigt sein. — Das 1. Bataillon des 2. Infanterieregiments verläßt Germersheim am 5. Oktober, bleibt in Würzburg über Nacht und trifft am 6. Oktober in München ein; das 2. Bataillon des 3. Infanterieregiments trifft am 6. Oktober von Neuulm in Landau, das 1. Bataillon des 4. Inf.-Reg. am 3. Oktober von Germersheim (zu Fuß) in Landau, das 2. Bat. mit Regimentsstab desselben Regiments am 5. Oktober von Aschaffenburg in Germersheim, das 3. Bat. genannten Regiments am 5. Oktober von Aschaffenburg in Germersheim, das 2. Bat. des 5. Inf.-Reg. am 7. Okt. von Landau in Aschaffenburg ein; das 3. Bat. vom 6. Inf.-Reg. verläßt Germersheim am 6. Okt., bleibt in Würzburg über Nacht und trifft am 7. Okt. in Amberg ein; das 3. Bat. des 7. Inf.-Reg. hat am 6. Okt. von München in Forchheim einzutreffen; das 1. Bat. des 8. Inf.-Reg. trifft am 6. Okt. von Ingolstadt in Neuulm, am 7. Okt. in Bruchsal und (zu Fuß) in Germersheim, das 2. Bat. des 8. Inf.-Reg. am 6. Okt. von Passau in Würzburg, am 7. Okt. in Landau, das 3. Bat. dieses Regiments mit dem Regimentsstab am 7. Okt. von Passau in Burgau, am 7. Okt. zu Bruchsal und (zu Fuß) in Germersheim; das 2. Bat. des 10. Inf.-Reg. am 6. Okt. von Germersheim in Offingen und am 8. von da in Ingolstadt; das 1. Bat. des 11. Inf.-Reg. am 6. Okt. von Lindau in München und am 7. Okt. von da in Regensburg; das 2. Bat. des 12. Inf.-Reg. am 6. Okt. von Landau in Neuulm; das 1. Bat. des 13. Inf.-Reg. am 4. Oktober von Zweibrücken in Ludwigshafen, am 5. von da in Augsburg und am 6. von Augsburg in Ingolstadt ein; das 2. Bat. des 15. Inf.-Reg. verläßt am 3. Okt. Landau, trifft Abends in Nördlingen ein, begibt sich am 4. Okt. nach Donauwörth und 3 Stunden zu Fuß nach Rain und am 5. Okt. zu Fuß 5½ Stunden nach Neuburg; das 5. Jäger-Bat. hat am 4. Okt. von Speyer in Zweibrücken und die 1. Feldgeniedivision am 8. Oktober von Ingolstadt in Passau einzutreffen.

— Da bei der auf den 30. Juli anberaumten Generalversammlung der Aktionäre der bayerischen Ostbahnen die zur Beschlußfassung erforderliche Anzahl von Aktien nicht vertreten war, so wurde eine anderweitige Generalversammlung auf Donnerstag den 3. September l. Js. festgesetzt, wozu die Anmeldung bis zum 24. August incl. bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung zu geschehen hat.

— Der Zollbundesrath hat ein im ganzen Zollvereinsgebiete giltiges Regulativ erlassen, wornach den Großhandlungen, welche im Rufe der Zuverlässigkeit und kaufmännischen Solidität stehen, unverzollte fremde Waaren, die wieder ausgeführt werden, gegen Eintrag derselben in ein fortlaufendes Konto verabfolgt werden können. Die Bewilligung zu einem solchen Konto, welche durch die Direktivbehörde erfolgt, ist lediglich ein Akt des Vertrauens, kann jederzeit von dem Handelsministerium widerrufen werden und erstreckt sich auf Baumwollwaaren, Waaren aus Wolle oder anderen Thierhaaren, Leinenwaaren, seidene und halbseidene Waaren, Kleider- und Putzwaaren, leinene Leibwäsche, Gewebe aller Art in Verbindung mit Kautschuk, kurze Waaren und außerdem auf Meßplätzen auf alle Waaren, für welche nach der betreffenden Meßordnung ein Meßkonto eröffnet werden kann.

— Die Wiener „Presse" schreibt: Mit siegesfroher Miene wird heute in einigen Zeitungen verkündet, daß die finanziellen Schlußrechnungen bei dem Schützenfeste ein überraschend günstiges Resultat ergeben haben. Man hatte ein großes Deficit erwartet und die vorläufige Bilanz ergab, daß das ganze Deficit zwischen 15,000 bis 17,000 fl. betrage. Doch nur gemach, der Pferdefuß kommt gleich nach. Bei dieser Bilanz sind nämlich die Antheilscheine blos im Einnahmekonto aufgestellt. Wenn diese Antheilscheine in der Summe von 85,000 fl. zurückgezahlt würden, dann betrüge das Defizit nicht 15—17,000, sondern 100,000 bis 102,000 fl. Das Comite kann siegesgewiß verkünden, daß das Deficit nur 15,000 fl. betrage, weil es nicht daran denkt, die 85,000 fl. Antheilscheine zurückzuzahlen; nach solcher Rechnung könnte das Comite noch weiter gehen, auch die 15,000 fl. nicht zahlen und dann noch siegesgewisser verkünden: Wir haben gar kein Deficit; ist das eine glänzende Wirthschaft! Thatsächlich ist es aber so, daß um 100,000 bis 102,000 fl. mehr ausgegeben als eingenommen worden, und das will uns nach den Steuern, mit denen man fast jeden Schritt am Schützenplatz belegt hat, kein äußerst günstiges Resultat scheinen, mindestens ist es sicher, daß bei geschickterem Arrangement die Ausgaben von den Einnahmen hätten gedeckt werden können. Von den ausgegebenen 85,000 fl. Antheilscheinen hat die Commune 20,000 fl., haben die Eisenbahnen, Bank-Institute und hauto finance ungefähr 40,000 fl. übernommen und gegen 6000 fl. entfallen auf die Zeichnungen des Comites. All diese Subscribenten machten sich im vorhinein auf die Nichteinhaltung der Rückzahlung gefaßt. Es bleibt daher noch ein Rest von 10,000 fl. von den Antheilscheinen zu decken und es beträgt somit das Deficet, nachdem 66,000 fl. einfach nicht zurückgezahlt werden, noch immer 19,000 fl.

und 15 bis 17,000 fl.; das sind zusammen 34 bis 36,000 fl. Wer diese Summe zahlen soll, bleibt vorläufig ein ungelöstes Räthsel; die beiden noch zu veranstaltenden Feste in der Halle werden kaum so viel einbringen und die Commune hat, wie uns dünkt, das Ihrige bereits gethan.

— Der Herriedener Wetterbeobachter schreibt unterm 10. August: Endlich hat der Antipassat, von einem tiefen Luftthal begleitet, im nordwestlichen Europa Platz gegriffen, dort den Himmel mehr oder weniger bedeckt und die Luft abgekühlt. Nachdem in London das Thermometer am 7. um 7 Uhr Morgens noch 28.6° gezeigt hatte, ist es am 8. um diese Zeit nur auf 19,1° gestanden. Die Hitze war aber nicht nur in England, sondern auch in Schottland so stark, daß in Nairn am 5. das Thermometer auf 31.7° stieg. Dagegen hat sich im südlichen Europa der Himmel wieder aufgeheitert, und ist die bisher dort kühlere Witterung plötzlich einer großen Hitze gewichen. In Konstantinopel war die Maximalwärme am 7. schon wieder 29.9° und in Neapel zeigte das Thermometer vorgestern Morgens 7 Uhr sogar 30.8° C. Doch bedarf der Antipassat noch immer einigen Nachschubs vom atlantischen Meere her, um auf unsere Regionen größere Einwirkung hervorzubringen. Die häufigen Moor- und Waldbrände im Norden und Osten haben in voriger Woche vielen Höhenrauch erzeugt und dadurch die Regenbildung verhindert.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 8. August.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	19 fl. 45 kr.	18 fl. 43 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 13 kr.
Korn	16 fl. 45 kr.	16 fl. 7 kr.	15 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 29 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	15 fl. 30 kr.	13 fl. — kr.	Gef. — fl. 15 kr.
Haber	9 fl. 36 kr.	8 fl. 10 kr.	7 fl. 18 kr.	Gef. 1 fl. 1 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kern — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 975 Schäffel. Umsatzkapital 15608 fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Marktbreit, 8. August. Weizen 18 fl. 30 kr., Korn — fl. — kr. per 100 Pfund, Gerste — fl. — kr., Haber — fl. — kr.

Frankfurt, 11. August, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation waren österr. Kreditaktien 222½, Staatsbahn 259—½, 1882er amerik. Bonds 75¹⁵/₁₆ bez.

— Berlin, 8. August. Der in Wien stattgehabte Rückschlag sämmtlicher Effekten, welcher durch das vorhergegangene übermäßige Steigen seinen natürlichen Grund findet, konnte hier nicht ohne Nachwirkung bleiben, doch war zu den niedrigeren Coursen stets Kaufluft vorherrschend, wie denn unsere Börse in der letzteren Zeit der steigenden Bewegung stets mehr zugethan ist. Zu verkennen ist zudem nicht, daß die vielen neuen Unternehmungen in Oesterreich die älteren Werthe zeitweise verdrängen, so büßten Credit-Aktien circa 1½ pCt. gegen die Vorwoche ein, 95—94⅝, 1860er Loose 76⅝—75⅝, National 56—55¾, Lööschen 58½—57¾, Noten 89½. Italiener weichend auf den noch immer zweifelhaften Abschluß des Tabaksgeschäftes, 53⅝—½, Prämie Ultimo 54 dort ¾ pCt. Das anhaltende Steigen des Goldagios in New-York, welches mit Wahlmanöver in Verbindung gebracht wird, bewirkte einen ziemlichen Rückgang von Amerikanern, von 76¼—75—75½, Prämie August 75¼ dont ¼ pCt. Von Russ. Sachen Alte Prämien 112¾—113½, Neue 112⅝, Bahnen 86, Nikolai 67, Kursk-Charkoff 76½, Noten 82½. Der Eisenbahnmarkt zeigte für schwere Bahnen matte Haltung. Oberschlesische 1:7½—185½, Cöln-Minden 129—128½, Berg-Märkische 134¾, Breslau-Schweidnitz 117½, Cosel 105¼, Rahebahn 29¼, Görlitz 76¼—75¾, Galizier 93½—93, Lombarden fest, 107¼—108, dagegen Franzosen vernachlässigt, 147½. Bayerische Loose 102½, Badische 100½, Mannheimer 93¾, Türken 39¼—38½.

Terminkalender.

13. August, Nachm. 4 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des G. J. Vogt von Halnert durch den k. Notar im Haßfurt.

14. August, früh 8 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Wittwe B. Johanni von Obervolkach beim k. Landger. Volkach.

Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Schuhmachermeisters F. Schlegel in Gaibach beim k. Landger. Volkach.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß des zu Germersheim verlebten Soldaten M. Roth in Poppenlauer beim königl. Landgericht Münnerstadt.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Mühlarztes H. Krug von Roßbach beim k. Landger. Münnerstadt.

Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des P. J. Roßmann von Brendlorenzen beim k. Bezirksger. Neustadt a/S.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an J. G. Stang von Mürsbach, nun in Coburg, beim kgl. Landger. Baunach.

Verm. 11 Uhr: Realitäten-Versteigerung zu Ochsenfurt durch den kgl. Notar dort.

Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses des N. Riedner in Rottendorf durch den k. Notar Endres hier.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln**, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage

Ein freundliches, abgeschlossenes **Logis** von 4 Zimmern mit Alkoven, 1 Mansarde und 1 Kammer nebst Holzlager, Kellerabtheilung und Wasserleitung ist auf 1. November an eine ruhige Familie zu vermiethen. Neubaustraße Nr. 70 über 1 Stiege.

In unserem Verlage erschien soeben in neuer Bearbeitung:

Plan
der
Kreishauptstadt Würzburg
im Maßstabe 1:2000.
Preis in Etui 36 kr.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg. 18b

Neue Bücher,
vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Vogt und Schmid. Amtlicher Bericht über die Epidemieen der asiatischen Cholera des Jahres 1866 in den Regierungsbezirken Unterfranken und Aschaffenburg, Schwaben und Neuburg. 3 fl.

Hügel. Architektonisches Taschenbuch. 1. Abtheilung. Geb. fl. 4. 36.

Fortschritt? — Rückschritt! Reformideen des Hrn. Geh.-Rathes Prof. Dr. Griesinger in Berlin auf dem Gebiete der Irren-Heilkunde, beleuchtet von Dr. Hch. Lähr. II. Berichtigung der Streitschrift des Hrn. Geh.-Raths Griesinger. 42 kr.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 12. Aug. Mit aufg. Abonn. 1. Gastvorstellung der großen anglo-amerikanischen Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktor Schneider, bestehend in Darstellungen ausgezeichneter Marmorgruppen, Nachahmung berühmter Meisterwerke der Bildhauerkunst, Pantomimen, scenhaft lebender Bilder auf dem beweglichen Piedestal, sowie der weltberühmten **Wunder-Fontaine**, dirigirt von Hrn. Fischer aus Berlin. 3 E.: **An Bio! oder „Eine Braut für ein Gedicht."** Original-Lustspiel in 1 Akt von Dr. Sobotka. Hierauf: **Darstellung lebender Bilder.** 1. Bild: Merkur unterrichtet die Hirten; 2. Bild: Mars, Apollo und die drei Grazien; 3. Bild: Der Traum des Glücks; 4. Bild: Die Begeisterung; 5. Bild: Ein Amazonenkampf. 3. Akt.: **Kalospinthechromocrene, oder „Die Marmorgruppe der Najaden."** 1) Die Fontaine in ihrer ganzen Kraft; 2) Germania, lebendes Bild in der Fontaine; 3) die Crystall-Grotte der Najaden.

Donnerstag, den 13. Aug. 2. Gastvorstellung der großen anglo-amerikan. Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktor Fr. Schneider. **An Bio! oder „Eine Braut für ein Gedicht."** Original-Lustspiel in 1 Akt von Dr. Sobotka. Hierauf: **Darstellung lebender Bilder.** 1) Pätus und Arria; 2) die drei Grazien; 3) Minerva weckt die Jugend zum Kampfe an; 4) Glaube, Liebe, Hoffnung; 5) Sokrates im Gefängnisse nimmt Abschied von seinen Freunden, ehe er den Giftbecher trinkt. Zum Schluß: **Kalospinthechromocrene, oder „Die Marmorgruppe der Najaden."** 1) Die Fontaine in ihrer ganzen Kraft; 2) Minerva, lebendes Bild in der Fontaine; 3) die Crystall-Grotte der Najaden.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Joh. Väth, Steinhauer von Oberndorf, mit Caroline Väth von da.

Jos. Fuchsenberger, Schreinermeister dahier, mit Barb. Müller von Brück.

Nik. Deville, Schneider von Zell, mit Kunig. Barb. Schardt von Marktbreit.

Fremden-Anzeige.

(11. August.)

(Adler.) Kfte.: Kaleboren a. Amsterdam, Wurms a. Barmen, Oberdorfer a. Augsburg, Schäfer a. Cöln, Unehl a. Nürnberg, Sänger a. Delsenheim, Salz a. Mergentheim, Tischer a. Mainz u. Dieh a. Hanau. Techn. Krudewig a. Coblenz. Dr. Nestle a. London.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Maier u. Kaufmann a. Frankfurt, Mohr a. Mainz, Stützel a. Stuttgart u. Keller a. Kemnath. Postd. Herbert a. Mellrichstadt. Baron v. Feck u. Pastor Röder a. Soldingen. Lehrer Andrea a. Landau. Frau Herbst m. T. a. München.

(Hotel Augner.) Kfte.: Stern v. Frankfurt, Nessing a. Dresden, Kratzer a. Oettingen, Lehmann a. Ilsenheim und Cassel aus Schaafheim. Prof. Grad a. Berlin. Rittmstr. v. Platen m. Fam. a. Schweden. Prof. Wöhner aus Nürnberg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Lipsia a. Germersheim, Müller a. Ailleiningen, Bergmann a. Bamberg, Gernert a. Aschaffenburg u. Rott a. Gemünden. Frau Wilfing a. Grabfeld.

(Schwan.) Kfte.: Marx, Avril, Göh u. Langer a. Frankfurt, Blöcher a. Darmstadt, Ramstadt aus Eßlingen, Kurgert a. Cöln, Friedländer a. Hamburg, Linsener a. Burg u. Schirtel m. T. a. Jülich. Caplan Orth a. Amberg. Dr. Brille m. S. a. Lauer. Beamter Künsing aus Dortmund. Priv. Petz m. Fam. a. Erlangen. Weinhdlr. Kleinfelder a. Kitzingen. Kreisrichter Wirt a. Schleusingen. Forstgeh. Schuster aus München.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft der Schirmfabrikanten-Wittwe **Tröster** käuflich übernommen und unter meiner Firma

August Weber jun.

fortführe.

Durch Zusicherung reeller und billiger Bedienung empfehle ich mein vollkommen assortirtes Lager in **Regen- und Sonnenschirmen** und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Würzburg, im August 1868.

August Weber jun.,
Schirmfabrikant,
Fischmarkt.

2a]

Gemalte Rouleaux

in den neuesten Tableaux,

rothe wollene Bettdecken

eigener Fabrik à 7 fl. empfiehlt

J. G. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Die 11. Sendung ungefärbter Handschuhe ist angekommen und geht die 15. Sendung am 15. August wieder ab. Abgabe in

Franz Hoffmann's
Toilette-Seifen- und Parfümerie-Laden, Schustersgasse.

Bekanntmachung. pr. 11/8.

In Sachen Michael Stier von Stierhöfnette: gegen Georg Konrad Ullrich von Rehweiler wegen Forderung versteigere ich im Auftrage des k. Bezirksgerichts Schweinfurt das beklagtische, zur Markung Rehweiler gehörige Grundvermögen, bestehend in den Grundstücken Plan-Nr. 11, 199ab. 135 1/37 und 81, im Schätzungswerthe zu 585 fl., am

Donnerstag, den 27. August 1868,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindehause zu Rehweiler nach Maßgabe der §§ 96 mit 101 der jüngsten Prozeß-Novelle, dann § 64 des Hypothekengesetzes gegen Baarzahlung nach erfolgter Zuschlags-Ertheilung und lade Steigerungslustige hiezu mit dem Beifügen ein, daß die näheren Bedingungen am Termine bekannt gegeben werden.

Wiesentheid, den 7. August 1868.

Rappenbach, k. Notar.

Bekanntmachung. pr. 11/8.

Durch rechtskräftiges Urtheil des unterfertigten Gerichts vom 31. vor. Mts. wurde der Bauer Simon Schneider von Dattensol wegen Ehrenkränkung des Mich. Weißenberger von dort in eine Geldstrafe von **zehn Gulden** und zur Tragung der Kosten verurtheilt, was im Vollzuge dieses Urtheils hiemit bekannt gemacht wird.

Arnstein, am 9. August 1868.

Königliches Landgericht.
Mayer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Hildesheim und seine Umgebung.

Ein Führer für Einheimische und Fremde.

Mit drei Plänen. Preis 28 kr.

Diese Schrift ist unentbehrlich für Jeden, welcher das alte Hildesheim, das „Nürnberg des Nordens," besuchen oder sonst, namentlich in seiner neuestens mehr und mehr gewürdigten Bedeutung für die deutsche Kunst der Vorzeit kennen lernen will.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Ziehung am 30. August.
Ulmer Dombau-Loose
zu 35 Kreuzer,
= 3 Stück fl. 1. 45. =
Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000, 1000 rc. rc.

Cadolzburger Loose fl. 1. 45.,
Gewinne: fl. 5 bis fl. 75,000.,
fortwährend zu haben bei
Gebr. Schmitt in Nürnberg.
Ausführl. Prospecte gratis und franco.

Mailänder Loose St. fl. 4. 40.
Gewinne: fl. 5. bis fl. 50,000.
An Wiederverkäufer Rabatt. [4b

Ein treues, fleißiges Zimmermädchen, das auch zu größeren Kindern ginge, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Selters, Sodawasser, Limonade gazeuse, sowie sämmtliche Mineralwasser empfiehlt

die Mineralwasserfabrik von
J. Roth,
Sanderstraße.

Bestellungen werden in allen Trinkhallen angenommen. [8g

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

3c] **Hermann Scheuer.**

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat August.
Preis 42 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№223 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 13. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 1915 PZ. 46 GZ. 940 PZ.	Nachm.: 135 KZ. 240 GZ. 540 AZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 430 GZ. 730 GZ. 1040 AZ.	Nachm.: 240 PZ. 815 PZ.
„	Nürnberg	Früh: 420 PZ. 640 GZ. 9 GZ.	Nachm.: 830 AZ. 430 GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 1030 PZ.	Nachm.: 3 KZ. 330 GZ. 745 GZ.
„	Mannheim	Früh: 1230 P. 515 P. 8 38 S. 1015 KZ.	Nachm.: 144 PZ. 630 PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 844 GZ. 1230 AZ.	Nachm.: 253 KZ. 1 GZ. 745 PZ. 1145 GZ.
„	Bamberg	Früh: 830 PZ.	Nachm.: 144 PZ. 530 SZ. 830 GZ. 1130 GZ.
„	Nürnberg	Früh: 833 GZ 933 KZ.	Nachm.: 1244 GZ. 633 GZ. 940 GZ. 1145 PZ
„	München	Früh: 844 GZ. 1124 GZ.	Nachm.: 18 KZ. 518 PZ. 1046 PZ.
„	Mannheim	Früh: 45 P. 815 PZ. (von Landau) 1035 PZ.	Nachm.: 235 PZ. 65 PZ. 745 SZ. 833 GZ.

Postcouriere aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Essfelbach . .	4 U. Abends.
Ebrbauser .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Hippolyt. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 52 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 15 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr — Min. Monduntergang: 3 Uhr 9 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 22 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wie das Wetter am Bastian, so hält es noch 6 Wochen an.
Mainwasserwärme: 20 Grad.
Geschichtskalender: 1792: Ludwig XVI. wird mit seiner Familie in's Gefängniß gebracht. — 1849: Görgey streckt mit 30,000 Ungarn die Waffen. — 1866: Würtemberg schließt in Berlin Frieden mit Preußen (Veröffentlichung des Schutz- und Trutzbündnisses erfolgt jedoch erst im März 1867). Volksversammlung in München gegen die Mainlinie und für den Eintritt Süddeutschlands in den norddeutschen Bund.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 13. August.

Die Berliner offiziöse „Provinzial-Corresp." erklärt, Preußen stehe den Unterhandlungen der süddeutschen Staaten über ihre Militärverhältnisse fern, billige dieselben aber durchgehends. — Der vierte deutsche Handelstag wird vom 20. bis 23. Oktober in Berlin tagen. — Der preußische Landtag wird schon im Oktober zusammentreffen.

Graf Münster hat jüngst bei F. A. Brockhaus unter dem Titel: „Der norddeutsche Bund und dessen Uebergang zu einem deutschen Reich", eine politische Broschüre erscheinen lassen, welche bei der politischen und sozialen Stellung ihres Verfassers Aufsehen erregen wird. Der Graf, Mitglied der freikonservativen Partei im norddeutschen Reichstage, dringt sehr entschieden auf eine alsbaldige „weitere Ausbildung und Reform des norddeutschen Bundes" im Sinne größerer Einheit; er fordert die „konservative Partei" auf, „sich an die Spitze der nationalen Bewegung (in diesem Sinne) zu stellen", die Fürsten aber, aus freier Initiative dazu die Hand zu bieten. Die Reform, welche er vorschlägt, soll darin bestehen, daß der König von Preußen „auf Wunsch der deutschen Fürsten" den Titel eines Königs oder Kaisers von Deutschland annehme, daß der Bundesrath aufhöre und an seine Stelle einerseits ein vom König von Preußen zu ernennendes verantwortliches Bundesministerium, andererseits ein Fürstenhaus träte, in dem die Fürsten der Bundesstaaten und die drei Bürgermeister der Hansestädte, die volljährigen Prinzen des preußischen, sowie des sächsischen Königshauses, ebenso die volljährigen Erbprinzen der anderen Häuser, ferner die bisherigen Standesherren, vielleicht auch einige vom König zu ernennende erbliche Mitglieder sitzen würden, wogegen das preußische Herrenhaus in Wegfall kommen, überhaupt „die preußische Verfassung bedeutend vereinfacht werden" müßte. Der Verfasser denkt es sich als thunlich, daß, unter Uebertragung aller wichtigeren Angelegenheiten des preußischen Staates an den Reichstag, das Uebrige blos durch Provinzialstände besorgt würde.

Die französische „Opinione nationale" bringt folgende Allarmnachricht, ohne sich weiter zu erklären: „Privatnachrichten zufolge, welche wir leider allen Grund haben, für genau zu halten, soll der Wind seit zwei Tagen wieder stark in der Richtung nach Krieg wehen. Für wen, für was soll man sich schlagen? Das weiß man noch nicht recht, aber wie die Bauern sagen, schlagt Euch erst, ihr werdet Euch dann auseinandersetzen." Wie stimmt das zu der Friedensrede von Troyes?

Ein Pariser Correspondent der „Indep. belge" faßt die Eventualität eines Kriegs zwischen Frankreich und Deutschland scharf in's Auge und meint, gestützt auf sehr verläßliche Informationen, daß noch für einige Zeit in der Haltung Frankreichs keine Aenderung eintreten werde. Die Politik des Abwartens, verbrämt mit den friedlichsten Versicherungen nach Außen, ist vorläufig die maßgebende; es werden sich daher Diejenigen, welche einen nahen Kriegsausbruch besorgen, ebenso täuschen, wie Diejenigen, welche eine friedliche Lösung aller vorhandenen Spannungen in Aussicht stellen. So wie bisher werde somit ganz Europa unter dem Drucke der Ungewißheit leiden, indem man fortfahren wird, friedliche Versicherungen zu verbreiten, an die Niemand glaubt. Die Haltung Frankreichs werde erst dann eine andere Physiognomie annehmen, wenn es sich vollständig auf der Höhe der Mission befindet, deren Ausführung es sich zutraut und erst dann wird es verkünden, unter welchen Bedingungen es sich zur Fortdauer des Friedens geneigt zeigen könne?

Der „Figaro" will wissen, daß die Königin Victoria in ihrer Unterredung mit der Kaiserin Eugenie an diese die Worte gerichtet habe: „Machen Sie, Madame, Ihren liebenswürdigen Einfluß auf den Kaiser geltend, um einen Krieg zu verhindern, welcher den Müttern ihre Kinder raubt." Im Uebrigen soll die Politik dieser Unterredung gänzlich fern geblieben sein.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 13. August.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 11. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Bekanntgabe eines Regierungsreskriptes, wonach das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten die Herstellung einer Telegraphenleitung vom Polizeigebäude zur Festungshauptwache und deren Ausführung durch die kgl. Telegraphenanstalt genehmigt hat; ferner eines Reskriptes derselben Stelle über die Erstattung der Geburtsanzeigen durch die k. Kreisentbindungsanstalt. — Ein Antrag mehrerer Hausbesitzer der Büttnersgasse wegen theilweisen Abbruchs der Mauer des Schullehrer-Seminar-Gartens wird unter Empfehlung zur Berücksichtigung an die zuständige k. Baubehörde abgegeben. — Die Stadtbau Inspektion wird zur Anschaffung einer für das Kanalbauwesen nothwendigen Wasserpumpe und zur Vornahme der nöthigen Reparaturen in der Polizeikaserne ermächtigt. — Genehmigung der Ehehaltenhausrechnung. — Ein Gesuch um Verleihung des Heimathsrechtes wird genehmigt, ein zweites abschlägig beschieden. — Mehreren Kaufleuten wird die Bewilligung zum Kleinhandel mit Spirituosen ertheilt. — Auditoriatsaktuar Michael Wimmer erhält die Insassenannahme und Verehelichungsbewilligung. (Schluß folgt.)

— — In Schweinfurt versuchten vorgestern drei gutgekleidete Individuen in einem Gasthause einen fremden Händler aus Gießhübel zum Napoleonsspiel zu verleiten, welcher aber nicht darauf einging. Als Letzterer später seine Zeche zahlen wollte und zu diesem Zwecke seine Brieftasche und eine Zehnguldenrolle vor sich auf den Tisch legte, packte einer der Strolche Beides mit einem schnellen kühnen Griffe und sprang davon. Er wurde jedoch erwischt; die andern 2 Cumpane machten sich indessen unsichtbar. Der Ergriffene ist ein gewisser Mich. Schreiner, Colporteur aus Nürnberg.

— Ueber das Zustandekommen des im Münchner „Volksboten" veröffentlichten Mißtrauensvotums an den Zollparlamentsabgeordneten Grafen Luxburg (s. Nr. 173 des Würzb. Anz.) gibt ein Correspondent des „Nb. Anz.", der für die Wahrheit seiner Mittheilungen einzustehen sich bereit erklärt, interessante Aufschlüsse. Es ist, schreibt er, in der ganzen Gegend davon gar nichts bekannt, daß in den Gemeinden, welche ein Mißtrauensvotum in erwähntem Briefe an Grafen Luxburg niedergelegt oder ausgesprochen haben sollen, irgend eine Versammlung noch eine Besprechung bezüglich des abzugebenden Mißtrauensvotums von Seite der Wähler stattfand. Die geistlichen Herren von Aidhausen, Kerbfeld, Birnfeld und Stadtlauringen sind Verfasser jenes Briefes und veranlaßten ihre Vorsteher, denselben im Namen der übrigen Wähler zu unterzeichnen, ohne daß auch nur ein oder der andere derselben etwas davon wußte. Der Vorsteher von Stadtlauringen, der an öffentlicher Bierbank in Gegenwart mehrerer Gäste befragt wurde, wie er sich unterstehen könne, im Namen der übrigen Wähler diesen Brief zu unterschreiben, sagte: „Der Herr Pfarrer schickte zu mir und ließ mich ersuchen, in's Pfarrhaus zu kommen; als ich nicht Folge leistete, kam er zu mir und — was wollte ich machen — ich mußte unterschreiben." Auf diese Weise wurde fraglicher Brief zu Stande gebracht.

— Genehmigt wurde, daß die kath. Pfarrei Erlabrunn, Bezirksamts Würzburg, von dem Bischofe von Würzburg dem derzeitigen Verweser derselben, Priester K. Hipler verliehen werde.

O. B. München, 11. August. [Gabelsberger-Stenographen-Jubelfeier.] Vor fünfzig Jahren stellte Gabelsberger sein stenographisches System auf; die heutige Jubelfeier zeigte, wie seine Erfindung, welche so bescheiden auftrat, sich mächtig verbreitet und begeisterte Anhänger gefunden hat. Den ganzen Tag über langten aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands und Oesterreichs Vertreter und Mitglieder stenographischer Vereine in München an und die „Neuesten Nachrichten" vom Dienstag, 11. August, brachten in stenographischem Letternbruck einen „Gruß der Wiener Kunstgenossen an die Münchner Stenographen", welcher lautet:

Als einst es galt, das praktisch zu erproben,
Was Gabelsberger's hoher Geist erfunden,
Da habt Ihr alle Zweifler überwunden,
Den ersten Lorbeer um die Kunst gewoben!

Als unser Meister dann sein Aug' geschlossen
Und seinem Wirken schlug die letzte Stunde,
Fand Pflege seine Kunst in Eurem Bunde,
Und neues Leben ist dem Grab entsprossen!

D'rum, wenn wir heut' den Meister dankbar preisen,
Der unsrer Schrift gab flüchtige Gestalten
Und sie so wunderbar zum Bild verband, —
So wollen wir Euch auch Ehr' und Dank erweisen,
Die Ihr die Knospe brachtet zum Entfalten
Und sie gepflegt mit emsiger treuer Hand!

Abends 8 Uhr fand im Café Probst das Rendezvous der Stenographen statt. Der Vorstand des Münchner Vereins, Herr Oberappellationsgerichts-Sekretär Gerber, begrüßte die Versammelten mit kurzen warmen Worten, in welchen er die Einigkeit und Einheit der Anhänger Gabelsbergers dringend empfahl. In der That bot auch der heutige erste Abend ein schönes Bild dieser Eintracht, es war ein fortwährendes Begrüßen von Männern, die sich bisher nur dem Namen und dem Wirken nach gekannt hatten und die nun persönlich ihre Meinungen austauschten. Erst nach Mitternacht trennten sich die Versammelten, unter denen wir Stenographen aus Wien, Brünn, Prag (in czechischer Nationaltracht), Linz, Weis, Steier, Salzburg, Tyrol, Leipzig, Chemnitz, Frankfurt a/M., Mainz, Koburg und aus fast allen bayerischen Städten bemerkten.

— Der Staatsminister des Innern v. Hörmann wird zu einem kurzen Sommeraufenthalt in den nächsten Tagen nach Schliersee sich begeben, aber auch von dort aus die Leitung der Geschäfte seines Ministeriums fortführen. — Im Auftrag des Cultusministers v. Gresser begibt sich Anfangs nächster Woche der k. Ministerialassessor Dr. Huller nach Sachsen, um von dem anerkannt vorzüglichen Stande des Volksschulwesens und insbesondere den Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen genaue Einsicht zu nehmen.

— Auf den im Pastoralblatte veröffentlichten Erlaß des Münchener Erzbischofs, welcher — gestützt auf die Schwurgerichtsverhandlungen über den Traunsteiner Aufstand — die seinerzeit von den „Neuesten Nachr." gebrachte Behauptung einer Anzettelung und Vorbereitung jener Vorgänge durch fanatische Geistliche — als Verleumdung bezeichnet, gibt das genannte Blatt nunmehr Antwort. Wenn dem Hrn. Erzbischofe von sämmtlichen Geistlichen der Dekanate Haslach-Traunstein ꝛc. die bündigsten gegentheiligen Erklärungen zugingen, so sei dies ein schwacher Grund: wer könne einem Zeugnisse Beweiskraft zumessen, das Jemand über sich selbst ablege? Wenn die strafrechtliche Untersuchung keinen Anhaltspunkt in dieser Richtung gab, so möge auch dies richtig sein; aber wer habe nicht von jeher die große Geschicklichkeit bewundert, mit welcher es die klerikalen und Laienführer der ultramontanen Partei verstanden, auf jener schmalen Linie ungefährdet zu balanciren, auf welcher das Recht aufhört und das Unrecht beginnt? Von den vielen ihr (selbst auch von einem Geistlichen) gemachten Einsendungen über die Traunsteiner Vorgänge habe die Redaktion der „N. N." Eine veröffentlicht, welche das mildeste Urtheil fällte. Aber die darin aufgestellten Behauptungen juridisch unanfechtbar zu beweisen, sei ihr unmöglich, da alle ihre Korrespondenten sammt und sonders auf das Dringendste baten, sie nicht zu nennen, indem sonst ihr Leben und Eigenthum Gefahr laufe. Dc jedoch Thatsache sei, daß in Folge Anregung und unter dem Protektorate des Erzbischofs ein Preßverein gegründet wurde mit der Aufgabe für Laien und Geistliche, die ultramontane Presse durch Geld und journalistische Thätigkeit zu unterstützen, da ferner durch zwei öffentliche Schwurgerichtssitzungen notorisch hergestellt sei, daß die Hetzereien der Münchener ultramontanen Presse die rohen Burschе zu den Traunsteiner Exzessen fanatisirten, so sei jedenfalls dadurch der Beweis für die moralische Mitschuld jener Kleriker erbracht, welche dem „Volksboten" ihre „geistigen Kräfte" nicht erst seit neuerer Zeit widmen.

— Die „N. Nachr." berichten aus Traunstein, 9. Aug.: Bei der ersten Kontrolversammlung in Rosenheim wurde der dortige Herr Benefiziat Felix Forstmayr auf frischer That betroffen, wie er eben mehrere Kontrolpflichtige zum Ungehorsam gegen das Gesetz durch Eidesverweigerung aufhetzte. Seine Saat hat auch sofort Früchte getragen, indem alsbald zwei Bauernbursche von ihm weg ihre anderen Kameraden zum Verweigern des Eides aneiferten. Hr. Forstmayr ist deßhalb in strafrechtliche Untersuchung gezogen und auch in die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichts Traunstein zur Aburtheilung wegen Vergehens der Aufforderung zum Ungehorsam verwiesen worden.

— Das Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, welches am kommenden 1. September in Kraft tritt, berechtigt bekanntlich die Gemeinden, die Erwerbung des Heimathsrechtes von Bezahlung einer Gebühr abhängig zu machen. Der Münchner Magistrat hat nun beschlossen, von dem den Gemeinden durch das Gesetz eingeräumten Rechte Gebrauch zu machen und demnach in den Fällen des Art. 3 Abs. 1, Art. 6 und 7, d. h. wenn ein durch fünf- oder zehnjährigen ununterbrochenen Aufenthalt begründe er gesetzlicher Anspruch auf Verleihung des Heimathsrechtes in der Aufenthaltsgemeinde besteht, von Inländern 48 fl., von Ausländern 96 fl., — in den Fällen des Art. 8 aber, d. h. in solchen, in welchen ein gesetzlicher Anspruch nicht besteht, von Inländern 300 fl., von Ausländern 600 fl. als Heimathsgebühr zu erheben. Das Collegium ging von der Ansicht aus, daß die Erwerbung der Heimath durch die früheren Beträge nicht erschwert wird, weil das Landwehrerkaufgeld, die Retributionsgebühren u. s. w. in Zukunft wegfallen. Auch die Beträge für die Fälle des Art. 8 wurden nicht für zu hoch erachtet, weil in Zukunft an der Armenpflegschaftsrath wohl größere Ansprüche gemacht werden, als bisher.

— Am 11. d. rückte mit wenigen Ausnahmen der ganze Münchener Generalstab zur dießjährigen Uebung im Rekognosziren und Operiren aus; Letzteres geschieht durch Bildung zweier feindlicher Parteien, von denen sie die höheren Führer darstellen, die, jedoch ohne Truppen, unter, von den Oberkommandanten verabredeten und entsprechend mitgetheilten Voraussetzungen je nach dem Terrain ihre Dispositionen treffen, wozu sie die Generalstabskarten benützen und täglich die Berichte nebst detaillirten Croquis zu liefern haben. Dem Vernehmen nach wird die Uebung in der Richtung über Ingolstadt, Gunzenhausen gegen Ansbach vorgenommen.

— Aus Ems vom 9. August wird geschrieben: Der König von Preußen hat seine früheren Reisedispositionen ganz und gar umgeändert. Von der Rückkehr am 20. d. Mts. nach Berlin ist schon nicht mehr die Rede; dieselbe ist erst Ende August zu erwarten. Ems wird der König wahrscheinlich am Mittwoch Abends verlassen und nach Koblenz fahren, wo am Donnerstag die Garnison

Exercitien aufführt. Von hier begibt sich dann der König zunächst auf einige Tage nach Homburg und nach Wiesbaden. In beiden Schlössern hat der Hofmarschall Graf Perponcher schon Quartiere gemacht. In Homburg, das ein herrliches Revier besitzt, soll gejagt werden und in Wiesbaden während der Anwesenheit des Königs die Grundsteinlegung zum Militärkrankenhause stattfinden. Während der übrigen Zeit werden Truppenbesichtigungen, Exercitien im Feuer in Köln, Düsseldorf, Gotha, Weimar ꝛc. abgehalten. Heute empfing der König den türkischen Gesandten Aristarchi-Bey, welcher auch zur Tafel geladen wurde. — Gestern konferirte der König noch lange mit dem Kultusminister v. Mühler, der seitdem mit Frau und Töchtern wieder abgereist ist. Heute Nachmittag kam die Königin zum Besuche von Koblenz nach Ems, hielt sich aber nur etwa 1 Stunde hier auf und fuhr zur Tafel wieder nach Koblenz zurück. Wie es heißt, geht die hohe Frau Ende der Woche zur Nachkur von Koblenz nach Baden-Baden und folgt später dem Könige nach den Elbherzogthümern. — Daß eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland stattfindet, ist Thatsache. (Nach einem Telegramm ist diese Zusammenkunft gestern in Schwalbach erfolgt.)

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Schweinfurt, 12. Aug. Der heutige Viehmarkt ist mit nahe an 4000 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben, zählt demnach zu den stärkst betriebenen Märkten. Das Geschäft ist indeß sehr still, obgleich viele Käufer aus Norddeutschland, Sachsen und der Rheingegend anwesend sind. Die Preise stellen sich bis jetzt, Vormittag 10 Uhr, für das Paar um 20—30 fl. billiger als auf dem letzten Markte. Schwere Ochsen kosten 35—42 Carolin, Gangochsen 26—33 Carolin, Stiere 12 bis 25 Carolin, Gang- und Jungvieh ist ebenfalls etwas im Preise gefallen. — Der Pferdemarkt, mit 86 Stück bestellt, ist in Bezug auf Handel von gar keiner Bedeutung, wie dies immer zur jetzigen Jahreszeit der Fall ist. Nächster Markt 26. August. Inzwischen wird künftigen Mittwoch, den 19. August, Zuchtvieh- und Zuchtbullen-Viehmarkt abgehalten.

— Schweinfurt, 12. Aug. Auf dem heutigen stark befahrenen Getreidemarkt war der Verkehr äußerst lebhaft und wurden circa 1300 Schaffel verkauft. Waizen kostete von 16 fl. bis 20 fl., Korn 15 fl. bis 17 fl., der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 14 fl. 45 kr. bis 16 fl., Haber 7 fl. 30 kr. bis 9 fl., Erbsen 16 fl. 30 kr. bis 19 fl. — kr., Linsen 17 fl. der Schäffel.

Frankfurt, 12. August, Abends 6 Uhr. In der Effektenspezialität wa heute kein Geschäft.

Bekanntmachung.

Aufstellung von Beerhütern betr.

Bewerber um Beerhüterstellen zu dem heurigen Herbst haben ihre Gesuche binnen drei Tagen im Geschäftszimmer Nr. 3 anzubringen.

Der Lohn eines Beerhüters beträgt 1 fl. per Tag und Nacht.

Würzburg, den 11. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtskundiger Bürgermeister.

Dr. Zürn. Amend.

Bekanntmachung.

Bäderordnung betr.

(Schluß.)

§ 3. Das linksseitige Mainufer darf nächst den beiden Thoren von den Schiffern und Sandschöpfern und unterhalb des dicken Thurmes, soweit und so lange es dort nicht für die Brod'sche Badeanstalt nöthig ist, von den Flößern benützt werden.

§ 4. Dem Stadtmagistrat ist vorbehalten, die Bestimmungen der §§ 2 und 3 nach Bedürfniß jederzeit zu ändern.

Die hiernach jeweils festgesetzten Plätze dürfen nur von Denjenigen, für welche sie bestimmt sind, benützt werden.

Abweichungen für einzelne Fälle finden nur mit besonderer Erlaubniß des Magistrats statt.

§ 5. Die Benützung der Stiegenaufgänge vom Main zum Ufer, der Pferdeschwemme, der Uebersahrten und der Einfahrt in den Winterhafen für ihre Zwecke darf nicht verhindert oder gestört werden. Insbesondere dürfen Fahrzeuge vor den Treppenaufgängen nur so lange halten, als dies zum Ein- und Ausladen oder zum Ein- und Aussteigen durchaus nöthig ist.

Die Flößer dürfen auf dem Maine nicht in der Weise anhalten, daß sie die Schifffahrt stören.

§ 6. Beschädigungen der Ufer durch Anlegen und Befestigen von Fahrzeugen oder auf sonstige Weise sind zu vermeiden.

§ 7. Von Mehreren, denen nach §§ 2 und 3 ein Platz zur gemeinschaftlichen Benützung angewiesen ist, gebührt, insoweit vom Magistrat nicht anders verfügt wird, Demjenigen der Vorrang, der zuerst an dem Platze eintrifft.

Niemand darf jedoch länger, als nöthig, Andern den Platz versperren. Insbesondere müssen leere Schiffe, wenn sie nicht sofort und an derselben Stelle wieder Ladung einzunehmen haben, den Ladenen ausweichen.

Die Aus- und Einladung darf nicht ungebührlich verzögert werden.

§ 8. Dung darf nur unterhalb des Wasserhauses der Eisenbahn, Knochen und sonstige übelriechende Gegenstände dürfen nur unterhalb des Schlachthauses ein- und ausgeladen werden.

§ 9. Das Ablagern von Unrath und Schutt an dem Ufer und das Werfen von Unrath und Schutt in den Fluß ist verboten.

Schnee und Eis darf nicht an dem Ufer abgelagert, sondern muß in den Fluß geworfen werden.

§ 10. Die ausgeladenen und die zum Einladen bestimmten Waaren und sonstigen Gegenstände, welche nicht unmittelbar vom Schiffe aus hinweggebracht werden, sind in solcher Weise, daß der Verkehr nicht gestört wird, an dem Ufer abzulegen oder abzustellen und sobald als möglich zu entfernen.

Die Benützung des Leinpfads darf beim Ein- und Ausladen nicht gehindert oder gestört werden.

§ 11. Die Einhaltung der vorstehenden Bestimmungen wird von dem städtischen Holzunterkäufer mit Beihilfe der am Mainufer postirten Polizeisoldaten überwacht.

Die Betheiligten haben allen seinen Anordnungen vorbehaltlich der Beschwerdeführung beim Magistrate, jedoch ohne Aufschub, Folge zu leisten.

§ 12. Uebertretungen der in den vorstehenden §§ 2 mit 10 und § 11 Abs. 2 gegebenen Vorschriften werden nach Art. 205 des Pol.-St.-G.-B. an Geld bis zu 25 fl. gestraft.

Würzburg, den 5. Juni 1868.

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister.

Dr. Zürn. Schneider.

Eine **Haushälterin** in den 30er Jahren sucht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn bis 1. November. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

---

Getraute.

In der prot. Kirche:

Anton Brechter, Geometer in Nürnberg, mit der Bezirksgeometerstochter Rosina Brändlin von hier.

Verstorbene.

Barbara Engisch, Taglöhnerskind, 9 M. a. — Gg. Ludwig Schreyenmaier, Schuhmachermeisterskind, 9 M. alt. — Max Jos. Göpfert, Weinwirthskind, 12 W. alt. — Georg Krieg, Metzgerskind, 11 M. alt.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Donnerstag, den 13. Aug. 2. Gastvorstellung der großen anglo-amerikan. Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktors Fr. Schneider. **An Sie!** oder „Eine Braut für ein Gedicht." Original-Lustspiel in 1 Akt von Dr. Sobotka. Hierauf: **Darstellung lebender Bilder.** 1) Paris und Aria; 2) die drei Grazien; 3) Minerva feuert die Jugend zum Kampfe an; 4) Glaube, Liebe, Hoffnung; 5) Sokrates im Gefängnisse nimmt Abschied von seinen Freunden, ehe er den Giftbecher trinkt. Zum Schluß: **Kalospinthechromocrene,** oder „Die Marmorgruppe der Najaden." 1) Die Fontaine in ihrer ganzen Kraft; 2) Minerva, lebendes Bild in der Fontaine; 3) die Crystall-Grotte der Najaden.

Die Direktion.

Freitag, den 14. Aug. Mit aufgeh. Abonn. Zum Benefice für Herrn Robert Mathes. **Im Wartesalon I. Classe.** Lustspiel in 1 Akt von H. Müller. Hierauf: **Eine möblirte Wohnung in der Lochgasse 3. Stock.** Schwank in 1 Akt von C. A. Görner. Zum Schluß: **Im Wartesalon III. Classe.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Salingré. Musik von R. Bial.

Zu dieser Benefitevorstellung ladet ergebenst ein

Robert Mathes.

Fremden-Anzeige.

(12 August.)

(Adler.) Kfte.: Jüngraf, Honecker, Müller, Haußick, Pohl u. Nonne a. Frankfurt, Schroder a. Elberfeld, Roth a. Ropervormwald, Widumann u. Kahn a. Nürnberg, Bebe a. Schweinfurt, Brandl a. Hanau, Städel a. Mainz, Gäthers a. Ahrydt u. Meinheit a. Reutlingen. Musikal.-Händler Frenz m. G. a. Offenbach. Dr. Feyenheinser a. Wien. Brauereibes. Fuchs a. Ellesaste. Ingen. Hilpert a. Nürnberg.

(Hotel Rügwer.) Kfte.: Brändling m. Fr. a. Birmingham, Förster u. Münsterer a. Landshut, Ingler u. Wünner a. Nürnberg u. Spörer aus Bamberg. Direkt. Brechter a. Fürth. Förster Back a. Eronach. Prof. Klingenstein a. Nürnberg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Reiber aus Solingen, Buber u. Huber a. Regensburg, Güntling mit Fam. a. Michelbach, Grundtal m. G. a. München. Cond. Fosseld a. Neustadt. Oberl. Wortmann a. Marburg.

(Schwan.) Kfte.: Schwermer aus Tülken, Bürkle a. Heidelberg u. Schmitt a. Kehl. Adv. Böhme m. G. a. Annaberg. Insp. Herberich a. München. Fabr. Gruber a. München u. Steinlechner a. Salzburg. Frau Walter m. Bed. a. Fürth.

(Württ. Hof.) Kfte.: Oppenheim, Morsbach u. Roller a. Frankfurt, Krövel a. Plattenhorf, John-Schwander m. G. a. New York u. Ellen a. Braunschweig. Feldmarschall Zobel m. G. a. Wien. Fran Senator Becker m. Begl. a. Straßund. Justizkommiss Brockhammer a. Hohenheim. Stud. Clemens a. Paris.

Digitized by Google

Wiener Mehle,

trocken gemahlen und von vorzüglicher Qualität, offerirt billigst mit dem Bemerken, daß die Abgabe auch pfundweise geschieht,

L. Busch.
Schulgasse Nr. 88.

Für den Verkauf eines am hiesigen Platze sehr beliebten **Maschinenbrodes** werden einige reelle Geschäftsleute gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. [3a

---

Lohrer Maschinen-Brod

ausgezeichneter Qualität.

Täglich frische Sendungen bei

Stephan Degen,
3a] Sterngasse 168.

Tanz-Unterricht.

Bezugnehmend auf meine früheren Anzeigen, mache ich hiemit bekannt, daß ich nunmehr in der Schustersgasse bei Herrn Kaufmann Mohr im 1. Stocke wohne und geneigte Anmeldungen zum Unterricht Vormittags von 10—12 Uhr dortselbst entgegennehme.

Hochachtungsvollst

Würzburg, den 13. August 1868.

A. Schrell, Tanzlehrer.

Hausversteigerung.

pr. 15/7.

Gerichtlichen Auftrages zufolge versteigere ich am

Dienstag, den 15. September l. Js.,
früh 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer das Anwesen Nr. 12 am Grombühlweg, Plan-Nr. 5341, 5341½ zu 676 Dezimalen Wohnhaus, zwei Stockwerke hoch, mit einstöckigem Anbau, enthaltend: Keller, Wirthschaftslokal, 7 Zimmer und Mansardenwohnung, 3 Küchen, Holzlage ꝛc, sodann Pumpbrunnen, Garten und gedeckte Kegelbahn dahier, geschätzt auf 8500 fl., gegen Baarzahlung und nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen.

Würzburg, den 10. Juli 1868.

26] **Huth,** k. Notar.

Aufruf.

Am 22. Juli ds. Js. Abends 6 Uhr brach in dem oberpfälzischen Gränzstädtchen Bärnau durch bisher noch unermittelte Weise (wahrscheinlich durch unvorsichtiges Spielen von Kindern) Feuer aus.

Die Einwohner waren fast sämmtlich auf dem Felde noch in der Ernte begriffen, und so fraß das Feuer mit solch rasender Schnelligkeit um sich, daß es nur der angestrengtesten Hilfe der umliegenden Ortschaften zu verdanken ist, daß nicht, wie in den Jahren 1778, 1800 und 1839, das auf einem Berge stehende, den böhmischen Winden ausgesetzte Städtchen wieder ganz eingeäschert wurde.

Es verbrannten nebst der Stadtpfarrkirche und dem Pfarrhofe 78 Haupt- und circa 50 Nebengebäude sammt allem bereits eingebrachten Futter und Getreide.

Das Unglück ist um so größer, als die Gebäude sehr gering und das Mobiliar nur bei 6 Häusern versichert war, so daß die Meisten ohne bedeutenden Succurs ihre Häuser aufzubauen nicht mehr im Stande sind, und die beste Erwerbsquelle, die Viehzucht, durch Mangel an Futter nun auf Jahre zerstört ist.

Der Schaden berechnet sich auf mehr als 350,000 Gulden, überdies ist auch ein Menschenleben zu beklagen.

Bei den Bränden von 1778 und 1800 gab es noch keine Assecuranz und bei dem von 1839 wurde die Collecte 4 Mal verweigert.

Das unterfertigte Comité erhebt daher seinen Hilferuf an alle edlen Menschenfreunde, wie sonst bei Bränden, so auch den unglücklichen Einwohnern von Bärnau ihre Unterstützung nicht entziehen zu wollen.

Bärnau, den 10. August 1868.

Das Hilfs-Comité.

Schneller, Vorstand; Gröisch, Pfarrer; Hill, Cooperator; Joh. Jungmann; Baptist Mayer; Joseph Höpfl; Ignaz Herrschmann.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag, den 14. August:

Große Produktion

der vollständigen kgl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 5 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Kleine **Karpfchen u. Schleien,** geeignet in Bassins und Aquarien, bei

G. Rügemer
am Fischmarkt.

Ein vor dem Thore liegendes Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit 6 Zimmern, Küche ꝛc., Hofraum, Hintergebäude und Garten, ist zu verkaufen. Dasselbe wird auch ohne Garten abgegeben.

Näheres in der Expedition d. Bl. [2a

Eine arme Höckerin verlor ihr Portemonnaie mit circa 8 fl., ihr ganzes Kapital, womit sie für sich und ihre Kinder ihr tägliches Brod verdienen muß. Sie bittet den Finder um Zurückgabe in der Expedition ds. Bl. um so mehr, da sie 6 fl. davon entlehnt hat.

Ein treues, fleißiges Zimmermädchen, das auch zu größeren Kindern ginge, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Agenten-Gesuch.

Eine sehr solide Feuerversicherungs-Gesellschaft, welche durch billige Prämiensätze das Geschäft wesentlich erleichtert, sucht für Würzburg und Umgebung gewandte und thätige Agenten unter den vortheilhaftesten Bedingungen anzustellen, denen ein reichlicher Verdienst dadurch in Aussicht gestellt werden kann. Offerte mit der Bezeichnung „H. S. Agenten-Gesuch betreffend", erbittet man sich durch die Expedition ds. Bl. [3a

---

Einige gut erhaltene **Gartenstühle** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein schönes bewohnbares **Gartenhaus** mit Baumfeld ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes [26

Im 1. Distrikt Nr. 400

ist eine Wohnung von 5 Zimmern u. Küche nebst allen andern Bequemlichkeiten bis Mitte Oktober oder 1. November l. Js. zu vermiethen. [36

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(Zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 224 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 14. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[45] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[40] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[20] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[15] P. 8[30] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[25] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[50] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[20] SZ. 8[30] GZ. 11[50] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[12] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4[15] P. 8[10] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 9[45] PZ. 6[5] PZ. 7[35] SZ. 8[35] GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Eusebius. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 53 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 14 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 11 Min. Monduntergang: 4 Uhr 15 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 16 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 17 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Hat unsre Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann auch Wein gar gut bescheert. **Mainwasserwärme:** 20 Grad.

Geschichtskalender: 1759: Todestag des Komponisten Händel. — 1849: Adolph v. Trützschler wird in Mannheim von den Preußen erschossen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 14. August.

Wenn es sich bestätigt, daß Frhr. v. Beust eine Erläuterung des preußischen Gesandten in Wien, Hrn. v. Werther, bezüglich der Usedom'schen Note mit einer überaus höflichen Wendung kurz abschnitt, so hat er unseres Erachtens das Beste gethan, was sich in dieser Sache thun ließ. Hr. v. Werther hatte schwerlich mehr zu sagen, als bereits der „Staatsanzeiger" gesagt hatte, und es genügte, daß der Ton entgegenkommender Entschuldigung erklungen war. Die Unterbrechung des Reichskanzlers war ein feiner Wink, daß es am Besten sei, die Vergangenheit ruhen zu lassen, um desto ungestörter an die Zukunft denken zu können. Diese Wahrheit würde aber auch dann gelten, wenn die erwähnte Begegnung nicht stattgefunden hätte; denn wenn Gegner sich aufrichtig versöhnen wollen, — meint ein österreichisches Blatt, die Wiener „Presse" — so sollen sie bei ihren Annäherungen nie die Ursachen ihres Streites berühren, sondern nur die Motive hervorheben, die sie milder stimmen und der Bande gedenken, die sie einst in Frieden und Freundschaft vereinigten.

Zwar hat Kaiser Napoleon in Troyes gesagt, heute sei der Friede gesichert. Aber was ist heute, was morgen? Wir mißtrauen den Versicherungen des Kaisers der Franzosen durchaus nicht. Die Lage von heute verbürgt eben den Frieden von heute. Aber das Morgen! Wie wird der Morgen in Frankreich nach dem letzten Abende des jetzigen Regimes grauen? Ein dumpfes Wühlen und Brausen äußert sich in den unteren Schichten der Gesellschaft, namentlich in den romanischen Ländern. In Frankreich, in Italien, in Spanien zucken revolutionäre Blitze (s. die Berichte in unserem gestrigen und heutigen Hauptblatte über die Studententumulte in Paris ꝛc. ꝛc.) ob sie nur harmloses Wetterleuchten oder ein hagelschwangeres Gewitter bedeuten, läßt sich schwer bestimmen. Gewiß aber ist der Wunsch berechtigt, daß die zwei aus Deutschland hervorgewachsenen Großstaaten sich die Hände reichen, um sich und das unrevolutionärste aller Völker, das deutsche Volk, vor der Heimsuchung verheerender Stürme zu bewahren.

In den Tagen solcher Stürme, solcher Prüfungen würde die exclusive Allianz Preußens und Rußlands die systematische Reaction bedeuten, welcher man die Katastrophe sogar in die Schuhe zu schieben geneigt wäre; das Zusammengehen Oesterreichs und Preußens auf den Bahnen des friedlichen Fortschritts würde hingegen einen felsenfesten Damm bilden, an dem sich anarchische und kriegerische Leidenschaften brechen müßten. Preußen hat nunmehr das Bedenken und die Wahl. Mit der Fortsetzung seiner tief verschleierten, die Möglichkeit von verwegenen Welttheilungsplänen mindestens nicht ausschließenden Politik läuft es Gefahr, sich von jener großen Partei, welche den Frieden, die Freiheit, die Ordnung will, abzusondern und Gegnern, die auf sein Verderben lauern, Vorwände zu feindlichem Auftreten zu bieten. Das Heute gehört noch Oesterreich und Preußen. Mögen sie es wohl benützen, um das Morgen zu assekuriren.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 14. August.

— Nach langer Dürre und Hitze, die sich hier in den letzten Tagen bis zur Unerträglichkeit gesteigert hatte, ist endlich heute ein wirklich erquickendes Regenwetter eingetreten.

— Zu dem vom Montag bis Mittwoch dahier unter Leitung des Oberstlieutenants Höfler abgehaltenen Examen für den einjährigen Freiwilligendienst hatten sich 40 junge Leute, meist dem Kaufmannsstande angehörig, gemeldet. Davon wurden 29 für befähigt erklärt. — Die im Frühjahre hier bei der Sanitäts-Compagnie eingetretenen Einjährig-Freiwilligen sind jetzt zur weiteren Ausbildung dem Infanterieregiment zugetheilt worden.

— Das Offert der städtischen Gemeindekollegien hinsichtlich des Ankaufs des alten Bahnhofs dahier um den Preis von 380,000 fl. wurde von der k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten angenommen und unterliegen die desfallsigen Verhandlungen nur noch der Genehmigung der Curatelbehörden. Die Zahlung erfolgt in unverzinslichen jährlichen Raten zu je dreimal 100,000 und einmal 80,000 fl.

— In Kissingen ist gestern Abend „der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern" (wie die H. C. ausdrücklich schreibt), Fürst Hohenlohe, angekommen. Heute wird auch der Kaiser von Rußland aus Schwalbach nach Kissingen zurückkommen in Begleitung seiner Tochter. (In Schwalbach hatte er, wie bereits gestern gemeldet, eine Zusammenkunft mit dem König von Preußen; auch den König von Bayern soll man anfänglich dort erwartet haben; heute heißt es jedoch, daß derselbe den Kaiser von Oesterreich in Starnberg empfange.)

p. München, 13. August. Am gestrigen zweiten Tage der 30jährigen Jubelfeier der Gabelsberger'schen Stenographie fand am frühen Morgen ein Besuch des mit Blumen prachtvoll geschmückten Grabes Gabelsbergers statt, wobei Hr. Professor Kohl aus Landshut eine Ansprache an die Versammlung hielt. Im Laufe des Vormittags begann dann im Odeonssaale die Berathung des Antrags des Münchner Centralvereins: „die Gründung eines all-

gemeinen deutschen Stenographenbundes betreffend." Der Vorstand des Vereins, Herr Gerber, führte den Vorsitz. Schon der § 1 veranlaßte eine sehr eingehende Debatte, da vom Hrn. Professor Vonn aus Wien beantragt wurde, das Wort „deutschen" zu streichen und sohin einen „allgemeinen Stenographenbund" zu gründen. Es wurde indessen dieser Antrag und andere Modifikationen abgelehnt und § 1 nach dem Entwurfe angenommen: „Die Körperschaft der Gabelsberger'schen Schule bildet zum Zwecke der Verbreitung und Förderung des Gabelsberger'schen Systems einen allgemeinen deutschen Stenographenbund." Dabei wurde einem beantragten Wunsche beigestimmt, daß der neu gegründete Bund mit nichtdeutschen Stenographenvereinen eine internationale Verbindung erstreben soll. In Folge der Abstimmung zu § 1 erklärten die in der Versammlung anwesenden drei Stenographen aus Böhmen, daß sie sich bei den weitern §§ der Abstimmung enthalten würden. Das Organ des Bundes wird nach § 3 der allgemeine deutsche Stenographentag sein und es sollen nach § 4 die Beschlüsse desselben für die zum Bunde gehörigen Körperschaften bindend sein. Die letztere Bestimmung, erst mehrfach bekämpft, gelangte aber nach längeren Debatten mit großer Majorität zur Annahme.

In der Nachmittagssitzung wurden die noch weiteren §§ der Satzungen des „Allgemeinen deutschen Stenographenbundes" durchberathen und mit nicht wesentlichen Aenderungen denselben beigestimmt — worauf die einstimmige Annahme der Satzungen durch Namensaufruf erfolgte und dann sofort auf Grund derselben München als erster Vorort des neuen Bundes gewählt wurde. Die Versammlung votirte dann noch Sr. Maj. dem König für die freie Ueberlassung des kgl. Odeons, und dem Magistrat München für die zu den Kosten der Jubelfeier bewilligten 1000 fl. ihren Dank, ebenso dem Vorstand des hiesigen Centralvereins, Hrn. Gerber, und dem Referenten der Satzungen, Hrn. Accessisten Higmann, die sich in der That hohe Verdienste erworben haben. Am Abende hat dann in der festlich dekorirten Halle des Zacherlkellers eine musikalische Unterhaltung stattgefunden, bei welcher auch unsere wackere „Bürgersängerzunft" mitwirkte, und heute ist zum Schlusse der Jubelfeier ein Ausflug an den Starnbergersee projektirt.

— Das Bezirksgericht Traunstein verurtheilte Herr Beneffiziaten Forstmayr von Rosenheim wegen Aufforderung zum Ungehorsame gegen die Wehrverfassung zu zweimonatlicher Festungsstrafe. (Nun hat ja der Herr Erzbischof von München einen Beweis für die Agitation seiner Cleriker! Die Andern haben es eben besser verstanden als Hr. Forstmayr, das eilfte Gebot zu beobachten!)

— Aus München wird erzählt, Untersuchungsrichter Geiger habe sich nachträglich noch an Aeußerungen Chorinsky's erinnert, die für denselben höchst gravirend seien. So soll Chorinsky auf die Frage, ob er das früher versprochene Geständniß ablegen wolle, mit der Frage an den Untersuchungsrichter geantwortet haben: Aber bürgen Sie mir dann auch für meinen Kopf? Und zu dem Schriftführer soll der Angeklagte damals gesagt haben: Wenn ich ein Geständniß ablegte, müßte mich der Herr Rath sofort in Ketten legen. Wir registriren die Mittheilungen, sowie sie uns in vager Form vorliegen, halten es aber für unwahrscheinlich, daß der Untersuchungsrichter gerade an solche bedeutungsvolle Umstände bei seiner Zeugenvernehmung vergessen haben sollte.

— Bezüglich der Behandlung der mit Arrest in Polizeigerichtsgefängnissen bestraften Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr hat das k. Staatsministerium der Justiz in Gemeinschaft mit dem Kriegsministerium Folgendes bestimmt: An Orten, an welchen sich keine militärischen Arrestlokale befinden, erstehen Unteroffiziere und Soldaten Disciplinarstrafen in den Polizeigerichtsgefängnissen der betreffenden Orte nach der in denselben geltenden Hausordnung. Strafen wegen Ungehorsam gegen Einberufungsordres werden stets in einem militärischen Strafetat, daher wenn sich in loco kein solches befindet, in der nächstgelegenen Garnison vollzogen. Den mit Arrest in Polizeigerichtsgefängnissen bestraften Landwehrmännern werden die hiefür erwachsenen Arrestverpflegskosten nach erfolgter Aufrechnung durch die Hauptkriegskasse als Aerarialschuld vorgemerkt; den mit einem solchen Arreste bestraften Unteroffizieren und Soldaten der besoldeten Landwehrstämme dagegen werden die betreffenden Arrestverpflegskosten sogleich an ihrer Löhnung einbehalten. Den zur Erstehung einer Arreststrafe einberufenen und nach erstandener Strafe wieder in ihren früheren Aufenthaltsort entlassenen Landwehrmännern darf im Falle nachgewiesener gänzlicher Mittellosigkeit die Reiseentschädigung ausbezahlt werden und ist solche denselben gleichfalls als Aerarialschuld aufzurechnen.

— Aus Kempten wird von der „Kpt. Ztg." von einem erheblichen Brande berichtet, der am Dienstag Nachmittag 4½ Uhr die dortige große Chevauxlegerskaserne ergriff und einäscherte. Ehe noch die Bewohner der umliegenden Häuser sich dessen versahen, brachen fast gleichzeitig aus allen Theilen des Daches erwähnter Kaserne die hellen Flammen hervor. Das Gebäude hat eine ungefähre Länge von (mindestens) 380 Fuß, zu ebener Erde die (hochgewölbten) Stallungen, welche ganz unversehrt blieben; darüber die Kasernenräume für die Mannschaft, dann unter dem hohen Dache dicht gefüllte Fourageräumlichkeiten. Die Pferde sowie die Habseligkeiten der Mannschaft konnten gerettet werden; bald nachher jedoch wurde die Gluth von dem mächtigen Feuer so groß, daß sich die angestrengteste Thätigkeit der Feuerwehren wie eines Theiles der Bevölkerung darauf beschränken mußte, die theilweise sehr nahe liegenden Häuser und Häuschen zu retten, was denn auch gelang, wiewohl ein großer Theil der Bewohner seine Habseligkeiten ins Freie geflüchtet hatte. Gegen 8 Uhr Abend war der Dachstuhl und das obere Stockwerk des langen Gebäudes völlig in sich zusammengebrannt; das massive Mauerwerk und, wie schon erwähnt, die schönen Stallungen litten nur geringen, letztere gar keinen Schaden.

— In Waidhaus, Bezirksamts Vohenstrauß, (wieder in der Oberpfalz!) sind in der Nacht vom 9. auf den 10. d. 6, und Tags darauf am Nachmittag 83 Wohnhäuser mit Zugehör nebst Kirche und Pfarrhof abgebrannt, angeblich in Folge von Brandstiftung. Der Regierungspräsident der Oberpfalz hat sich sofort an Ort und Stelle begeben.

— Am 5. d. starb im Schloß Egg bei Deggendorf die Fürstin Kantakuzenes, eine Tochter des bayer. Ministers und griechischen Staatskanzlers Grafen Armannsperg. Dessen andere Tochter ist an den Redakteur der „Südd. Presse", Julius Fröbel verheirathet.

— Schon wieder wird aus Wien eine entsetzliche That, die Vergiftung einer ganzen Familie durch die eigene Mutter berichtet. Die „N. fr. Pr." vom Mittwoch schreibt: Unsere Hauptstadt durchfliegt seit heute Morgens die Kunde einer That, welche — wie abgestumpft die mit entsetzlicher Regelmäßigkeit wiederkehrenden Selbstmorde für das Traurige solcher Handlungen auch machen könnten — jedes Herz vor Entsetzen über die Schrecken erbeben macht, welche inmitten des reichen, glänzenden, mannichfaltigen Lebens der Großstadt lauern und von Zeit zu Zeit mit so entsetzlichen Erscheinungen an den Tag treten, wie die heutige Vergiftung einer Familie ist, welche durch eine Frau ins Werk gesetzt und vollzogen wurde. Eine Wittwe, welche mit ihrer alten Mutter und 4 Kindern in der unsäglichsten Noth lebte, welche, wie man uns sagt, nicht ohne Bildung ist — hat, nach allen Anzeichen durch nichts als eben den Jammer und das Elend getrieben, junge willenlose Geschöpfe und deren Großmutter, welche ihr theuer sein mußten, vergiftet, und nur einem glücklichen Zufalle ist es zuzuschreiben, daß kein 5jähriger Knabe dem Tode entging, welchen auch ihm die Mutter bereiten wollte. Unter dem ersten Eindrucke einer Handlung, gegen welche sich alle Fibern sträuben, wo uns noch nicht einmal die Thatsache anders vorliegt, als in den mit zitternder Hand und peinlicher Hast entworfenen Berichten unseres Reporters, müssen wir uns begnügen, diese ersten Mittheilungen wiederzugeben. Ueber den unglückseligen Vorfall erfahren wir folgende Einzelheiten: Da Frau Kaiser heute die innehabende Wohnung räumen sollte, so stand sie und ihre Familie sehr zeitlich auf, und besorgte Frau Kaiser um 5 Uhr Morgens selbst den Einkauf von Milch und Semmeln. Nach dem Frühstück begab sich die Trödlerin, von welcher die Familie Kaiser die Möbel entlehnt hatte, in deren Wohnung, um die Einrichtungsstücke abzuholen. Man folgte ihr einiges Mobiliar aus, welches die Frau in ihr Gewölbe transportirte. Kurz vor 8 Uhr erschien die Trödlerin abermals und verlangte den Rest der Möbel. Frau Kaiser verweigerte ihr jedoch den Eintritt und sagte, sie werde die Möbel selbst hinunterschicken. Der Trödlerin fiel insbesondere die Hast und die Verlegenheit, sowie das verstörte Angesicht der Kaiser auf, so daß sie den übrigen Hausgenossen gegenüber die Besorgniß äußerte, die Kaiser könnte sich etwas anthun. Man eilte in Folge dessen sogleich zur Wohnungsthür der Familie Kaiser und forderte Einlaß. Eine Kinderstimme antwortete jedoch, daß die Mutter verboten habe, zu öffnen. Als man aber wiederholt den Eintritt forderte, wurde endlich geöffnet. Ein schrecklicher Anblick bot sich hier den nun Eintretenden dar. Nächst der Thür lagen Frau Kaiser und ihr Sohn Gustav, Letzterer neben einem Strohpolster, als Leichen auf dem Zimmerboden. In einem Bette lag Rudolph ebenfalls todt, und auf dem Sofa Frau Huttmann, die Großmutter der kleinen zweijährigen Hildegarde. Nur die Letztere gab noch Lebens-

zeichen von sich. Inmitten dieser gräßlichen Gruppe stand der kleine Armin, und zwar ganz wohlbehalten und gesund. Den verworrenen Aussagen des Kleinen zufolge war er zur Zeit der Vergiftung der Anderen auf der Gasse gewesen. Als er in die Wohnung kam, versperrte die Mutter die Zimmerthür und forderte ihn auf, etwas zu trinken. Armin weigerte sich jedoch, etwas zu nehmen; ihren Befehl zu wiederholen, hatte die Mutter keine Zeit, sie stürzte nämlich nach der ausgesprochenen Weisung, Niemandem zu öffnen, plötzlich leblos zusammen. Die Vergiftung ist muthmaßlich mit in russischem Thee aufgelöstem Cyankalie erfolgt.

— Ueber die letzte Lebenszeit des unglücklichen Oskar Becker sind von verschiedenen Blättern falsche Nachrichten gebracht worden. Nachdem der junge Mann seine Haft überstanden (resp. begnadigt worden war), ward er einer guten und sicheren Pflege in Brüssel anvertraut. Von dort begab er sich ohne Wissen seiner Anverwandten nach Buffalo in Amerika und dann nach Alexandria, wo er jedoch keineswegs in den elendesten Verhältnissen gelebt hat und gestorben ist. Vielmehr hatten seine Angehörigen, als sie von seinem dortigen Aufenthalt erfahren, schleunigst Sorge getragen, ihn an einflußreiche Häuser in Alexandria zu empfehlen, wie ihm auch die Möglichkeit gegeben war, jederzeit aus seinem mütterlichen Vermögen Zuschüsse zu beziehen. Nachdem er dann unter den Händen treu pflegender evangelischer Diakenissen gestorben war, fand man eine Baarschaft von 1200 Fr. vor. Was aber Oskar Becker sonst in Alexandria getrieben, läßt sich nur aus denselben Gründen erklären, die ihn vor sieben Jahren zu jener unseligen That getrieben, durch welche er leicht zu einem Königsmörder geworden wäre. Sein früher so reiches geistiges Leben war im tiefsten Grunde zerstört und zerrüttet, und nicht jahrelange Einzelhaft, sondern eine ärztliche Seelenpflege wäre für ihn das rechte Heilmittel gewesen. — So schreibt man der „Allg. Ztg." aus Dresden.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Würzburg, 14. Aug. Auf unserer heutigen, mit 116 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 15 fl. 15 kr. bis 20 fl. 45 kr., Korn 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 45 kr., Gerste 14 fl. 30 kr. bis 16 fl. — kr., Haber 8 fl. — kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen 17 fl. 30 kr. bis — fl. — kr., Linsen 18 fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 35 kr. Schmalz 36 kr., Eier 11—12 Stück um 12 kr., neue Kartoffel das Mäßchen um 4 kr., das Paar junge Tauben 15—16 kr., das Paar junge Hahnen 27—33 kr.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 12. August.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	21 fl. — kr.	19 fl. 13 kr.	16 fl. — kr.	Gest. — fl. 30 kr.
Korn	17 fl. — kr.	16 fl. 22 kr.	15 fl. — kr.	Gest. — fl. 15 kr.
Gerste	16 fl. 30 kr.	15 fl. 35 kr.	13 fl. — kr.	Gest. — fl. 5 kr.
Haber	9 fl. 45 kr.	8 fl. 11 kr.	7 fl. 12 kr.	Gest. — fl. 1 kr.

Erbsen 16 fl. 55 kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1556 Schäffel. Umsatzkapital 24715 fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Frankfurt, 13. August, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war wenig Geschäft. Oesterr. Kreditaktien 220¼. Staatsbahn 257¼. 1860er Loose 75⅝ a. amerik. Bonds 76⅛ bez.

Terminkalender.

17. August, Vorm.: Forderungsmeldung an den ledigen Häcker M. Gerhard von Thüngersheim beim k. Bezirksamt hier.
Vorm.: Forderungsmeldung an die Schuhmacherswittwe B. Rückert von Steinbach beim k. Landger. I/M.
Früh 8½ Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des Eg. Germer II in Birkenfeld durch den k. Notar in Rothenfels.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse der J. Nadler Eheleute von Gerolzhofen beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Gastwirthes F. St. Englert von Wülfershausen beim k. Bezirksger. Neustadt a/S.

Die Stahel'sche Buchdruckerei
in
Würzburg,
III. Distr., Schulgasse Nro. 84,

auf's Neueste, Geschmackvollste und Zweckmässigste eingerichtet, empfiehlt sich zur billigsten und raschesten Ausführung aller im typographischen Fache vorkommenden Arbeiten, insbesondere

Adress- & Visiten-Karten, Verlobungs-Anzeigen, Reise-Aviso, Circulaire, Etiquetten.

Wechsel- & Quittungs-Formulare, Musik- & Fest-Programme, Preis-Courante, Rechnungen, Placate.

Wein-& Speisekarten etc. etc.

Auch macht dieselbe darauf aufmerksam, dass **Jagdeinladungs-Karten, Postpaketbegleitscheine, Wechselformulare** und **Anweisungen,** sowohl einfach, als auf farbigem Untergrunde stets zu den billigsten Preisen vorräthig sind.

Bekanntmachung.

Vollzug des neuen Verehelichungsgesetzes betr.

Zum Vollzuge des am 1. September lfd. Js. in Wirksamkeit tretenden neuen Verehelichungsgesetzes vom 16. April d. Js. wird hiemit bekannt gegeben, was folgt:

§ 1. Vom 1. September an darf die Verehelichung eines Angehörigen der bayer. Landestheile diesseits des Rheins nur auf Grund eines von der zuständigen Behörde ausgestellten Verehelichungszeugnisses erfolgen.

Zuständig zur Ausstellung dieses Zeugnisses ist die Distrikts-Verwaltungsbehörde jener Gemeinde, in welcher der Mann seine Heimath hat.

Es hat hienach in Zukunft jeder in Würzburg heimathberechtigte Mann, der eine nach bayerischen Gesetzen giltige Ehe eingehen will, gleichviel, ob er sich hier oder auswärts aufhält, sich vom unterfertigten Stadtmagistrat ein Verehelichungszeugniß ausstellen zu lassen.

§ 2. Das Gesuch um Ausstellung dieses Zeugnisses ist durch folgende Angaben u. Nachweise zu begründen:

1) durch Angabe der persönlichen Verhältnisse des Bräutigams, als:
   a) Vor- und Zuname;
   b) ob ledig oder verwittwet;
   c) Alter;
   d) Stand;
   e) Religion;
   f) Wohnort;
   g) Heimath;
   h) Geburtsort;
   i) Name, Stand und Heimath der Eltern;
   k) Name und Alter der etwa vorhandenen Kinder;
2) durch den Nachweis, daß die Militärdienstpflicht der Verehelichung nicht hindernd im Wege steht;

Dieser Nachweis wird
   a) von Angehörigen der aktiven Armee, sowie von Denjenigen, welche zur Wehrpflicht überhaupt noch nicht beigezogen worden sind, durch Vorlage der von der Militärbehörde ertheilten Verehelichungserlaubniß,
   b) von allen Uebrigen durch Vorlage des Militär-Passes, Abschiedes, Freischeines, Entlaßscheines ꝛc. geliefert.

(Fortsetzung folgt.)

Platz'scher Garten.

Samstag und Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Heinrich.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Samstag:

Gutbesetzte

Harmoniemusik.

Sonntag, den 16. ds.:

Große Tanzmusik,

sowie täglich frischen süßen Aepfelmost und Obstkuchen.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Zur neuen Welt.

Morgen Samstag:

Harmoniemusik.

Sonntag, den 16. ds.:

Tanzmusik,

wobei frisches Backwerk, süßer Aepfelmost u. Aepfelwein verabreicht wird.

Hiezu ladet ergebenst ein

J. A. Wadenklee.

Gold der Rothgud 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
fl. 2. 27—28.
fl. 9. 29½—30½.
" 11. 54—56.
" 9. 47—49.
20 Francs-Stücke Engl. Sovereigns Russ. Imperiales
fl. 9. 47—49.
" 9. 54—56.
" 5. 37—39.
Pistolen, bayerische Holländ. à 10 Stücke Rand-Ducaten
Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½.
" 9. 58½—59½.
" 9. 46—48.
ic. Friedrichsd'or Pistolen

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft der Schirmfabrikanten-Wittwe **Tröster** käuflich übernommen und unter meiner Firma

August Weber jun.

fortführe.

Durch Zusicherung reeller und billiger Bedienung empfehle ich mein vollkommen assortirtes Lager in **Regen- und Sonnenschirmen** und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Würzburg, im August 1868.

August Weber jun.,
Schirmfabrikant,
Fischmarkt.

261

Für christliche Eltern.

Zu dem Unterfertigten können auch für das kommende Schuljahr wieder Studienschüler und Privatstudirende in größerer Zahl in Wohnung und Verpflegung gegeben werden.

Eine stete, gewissenhafte, bis auf's Einzelnste sich erstreckende Aufsicht wird ebensowohl einen entsprechend guten Fortgang in den Studien, wie ein wahrhaft religiös-sittliches Leben Seitens der ihm anvertrauten Kinder verbürgen.

Das Weitere auf bezügliche mündliche oder schriftliche Anfragen.

Würzburg, im August 1868.

Kiesel, Weltpriester,
4. Distrikt Nr. 251, Sanderstraße.

Abermals Letzter — Dauer: 12 Lehrstund. — Schreib-Cyclus.

Mehrfachen Wünschen Rechnung tragend, wird **Montag, den 17. August,** abermals ein — **jedoch der allerletzte** — Cyclus der **Gauder'schen Schreiblehr-Methode** (vermöge welcher **Damen und Herren,** sie mögen noch so **unsicher und unleserlich** schreiben, eine **den Anforderungen der Zeit entsprechende Handschrift** beigebracht wird), eröffnet. — **Honorar 7 fl. à Person.** — Gefl. Anmeldungen **werden morgen und übermorgen von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags** (Wohnung: Wattnersgasse 93, im Hause des Hrn. **Blank im Bruderhof**) entgegengenommen.

Brennerei-Verkauf.

Maschinen und Apparate einer erst 16 Monate im Gebrauche gewesenen Brennerei für etwa 1100 bayerische Maas (Dickmaische) — verbesserter Pisterius'scher Apparat —, Einmaisch-Maschine, Grünmalzquetsche, Kartoffel-Waschmaschine, Pumpen ꝛc., für Göpelwerk, sind der veränderten Steuerverhältnisse halber unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei Gutsbesitzer Souchay in Künzell bei Fulda (Hessen). [3a

Bekanntmachung.

Der Commerce der Abiturienten sämmtlicher bayer. Realgymnasien wird nach dem festgesetzten Programm am 17., 18. und 19. August zu Nürnberg abgehalten, **was den verehrten Eingeladenen hiemit** bekannt gegeben wird.

Würzburg, den 13. August 1868.

Die Abiturienten des Realgymnasiums zu Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(13. August.)

(Adler.) Kfte.: Wahl aus Lamm, Goldstein a. Berlin, Hilkert a. Hamburg, Meyer a. Elverfeld, Zinnagel a. Frankfurt, Baumann aus Mannheim, Steinhauser a. Cassel, Becke a. Hannover u. Fischer a. Darmstadt. Dr. Müllerstein m. G. a. Unterpleichfeld. Stud. Reich a. Gießen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Loser aus Offenbach, Haas a. Landrecht, Bohnert a. Leipzig, Schneider a. Schweinfurt, Heller a. Nürnberg, Küster a. Frankfurt, Barzmann a. Cöln, Eigen aus Düsseldorf u. Bänz a. Bürgstadt. Pred. Scholl m. Fam. u. Bed. a. Mannheim. Offiz. v. Lyncker m. G. a. Darmstadt. Gen.-Insp. Schümer a. Frankfurt. Dr. Botenta m. Fam. a. Cheneq. Dr. Flavigny m. Fam. und Fouard a. Rouen. Dr. Lorenz a. Dresden. Rent. v. Auvergne a. Amerika. Prof. Hogan a. Paris. Propr. Bätteig a. Preßburg. Stud. Flamery a. Brüssel, Herrera a. Gren, Lauteigne a. Frankreich, Frendenburg a. Berlin u. Reindorfer a. Darmstadt.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Dittrich u. Ulsch a. Leipzig, Westermann a. Hanau, Rosenheim m. G. a. Newyork, Pfeiffer a. Miltenberg. Assess. Riedel a. Wiesbaden. Prof. Geist a. Kempten. Vet.-Arzt Dieras a. Neustadt. Geschw. Geiger a. Aschaffenburg. Quartierm. Schwarz m. G. u. Adm. Weltrich a. Nürnberg. Frau Rommas m. Fm. a. Gmünd. Prof. Schmidt m. G. a. Regensburg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Hof a. Leipzig, Sammer a. Wien, Koch a. Neustadt, Merkel a. Stuttgart, Polster u. Mehnel a. Breslau, Mangold a. München u. Schorlob a. Meiningen. Professor Hauber a. Dresden. Dr. Schwab a. Miltenberg. Dr. Bergmann a. Leipzig. Dr. Benker a. Plauen. Fabr. Ueblein a. Wien, Seifert u. Wolf a. Straßburg. Pastor Gregorius. Chur. Lieut. Wix a. Germersheim.

(Schwan.) Kaufte.: Dederer a. Frankfurt, Wörth a. Annaberg, Groß a. Heidenheim und Bachem a. Mareil. Priv. Metzger aus Bonn. Major v. Frays a. München. Gastw. Härter a. Weinheim. Red. Kraiß a. Amsterdam.

(Württ. Hof.) Kfte.: Bezner a. Stuttgart, Krönig a. Bielefeld, Lindenberg a. Frankfurt, Lieban a. Leipzig u. Nordheimer m. Fam. aus Canada. Baron v. Wrede a. Wiesbaden. Frau Schell u. Dr.-O.-Dir.-Wwe. Weismüller a. Bamberg. Frau Blank m. Fam. a. Custadach.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Freitag, den 14. Aug. Mit aufgeh. Abonn. **Zum Benefice für Herrn Robert Mathes. Im Wartesalon I. Classe.** Lustspiel in 1 Akt von H. Müller. Hierauf: **Eine möblirte Wohnung in der Loebgasse 8. Stock.** Schwank in 1 Akt von C. A. Görner. Zum Schluß: **Im Wartesalon III. Classe.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Salingré. Musik von R. Blal.

Zu dieser Benefizevorstellung ladet ergebenst ein

Robert Mathes.

Samstag, den 15. August. 3. Gastvorstellung der großen anglo-amerikan. Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktors Fr. Schneider. Kraftproduktion des Hrn. Schneider mit einer 150 Pfd. schweren Eisenstange. Derselbe wird zum Schluß einen Tisch, worauf 2 Tambours einen Wirbel schlagen, mit den Zähnen halten. **Des Uhrmachers Heut.** Lustspiel in 1 Akt frei nach C. de Girardin von **M. A. Grandjean.** Hierauf: **Darstellung lebender Bilder.** 3. Schl.: **Kalospintheochromocrene,** oder „Die Marmorgruppe der Najaden."

Die Direktion.

Ein guter **Notenschreiber,** welcher auch zu **transponiren** versteht und im Stande ist, Anfängern im Clavier- und Violinspiel Unterricht zu ertheilen, bittet um Beschäftigung durch Herrn Kaufmann **Wilhelm Simon,** Eichhorngasse Nr. 366. [3a

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Haus- und Garten-Versteigerung.

Die unterfertigte Verwaltung läßt durch den kgl. Notar Herrn Huth dahier

Donnerstag, den 3. September l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

ihr Anwesen in der Strohgasse, 1. Distr. Nr. 113½, öffentlich versteigern.

Dieses Anwesen, auf welchem seit einer Reihe von Jahren die Kunstgärtnerei schwunghaft betrieben wurde, und welches sich durch die Nähe am neuen Bahnhofe vorzüglich zu Bauplätzen eignet, und überhaupt den Raum zu einer Fabrikanlage und jedem größeren Geschäfte bietet, hat eine Fläche von 459 Dezimalen, besteht aus einem erst im Jahre 1864 neuerbauten Wohnhause, welches im Erdgeschoße eine Waschhalle, Holzlagen, Kellerräume, in Parterre und 1. Stock je 4 Zimmer und Küche, unter dem Dache 4 Kammern und freien Raum enthält, Garten, zwei Wasserreservoirs mit Wasserleitung und Halle längs der vorderen Gartenmauer.

Das Wohnhaus mit Hofraum und ein Theil der Halle sowie des kleinen Gartens sind von der übrigen Gartenfläche durch einen Zaun getrennt, und befinden sich Garten und Gebäude in gutem baulichen Zustande.

Das Anwesen wird ungetheilt, sowie in drei Parzellen — Wohnhaus mit kleinem Garten und 2 Bauplätzen — zum Aufstriche gelangen, und werden die näheren Bedingungen an der Tagfahrt bekannt gegeben, können auch vorher bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Würzburg, den 12. August 1868.

Kgl. Verwaltung des Kreis-Blinden-Instituts.
Dorner.

Strichsbekanntmachung.

pr. 13/8.

Im Executionswege versteigere ich

Freitag, den 21. August 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

im 4. Distrikt Haus-Nr. 209 in der Kerngasse dahier 2 Commode, 2 Kleiderschränke und 1 Bett gegen sofortige Baarzahlung.

Würzburg, den 12. August 1868.

Endreß, k. Notar.

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

12e]

Schwarze Uhrketten von Kautschuk, Prima-Qualität, für Damen und Herren, in neuer Auswahl bei **J. S. Brenner.**

Zoologischer Garten in Frankfurt a. M.

Sonntag, den 16. August, von Morgens 6 Uhr bis Abends ist der Eintrittspreis auf

12 kr. per Person ermäßigt.

Nachmittags 4 Uhr **Concert** vom Musikkorps des rhein. Infanterie-Regiments Nr. 30.

Der Verwaltungsrath.

Die Frankfurt-Hanau-Aschaffenburger Eisenbahn gewährt mit den auf den betreffenden Stationen zu ersehenden Zügen ermäßigte Fahrpreise.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Geschichte
von Hochstift u. Stadt Hildesheim.

Von Dr. W. Wachsmuth,
weiland Professor der Geschichte in Leipzig.

Preis 1 fl. 45 kr.

Der berühmte Historiker hat diese Geschichte seiner Vaterstadt Jahre lang mit Lust und Liebe, mit Mühe und Fleiß gepflegt und sie erst kurz vor seinem Tode der Oeffentlichkeit übergeben.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 22. l. Mts., erfolgt der Schluß der Weinberge.

Von diesem Tage an steht den Weinbergbesitzern und deren Arbeitern der Zutritt zu den Weinbergen nur am Montag, Mittwoch und Freitag von Mittags 1 Uhr bis Abends 6 Uhr offen. Die Abschlußwände werden an den betreffenden Tagen von den Feldhütern, welche auch wieder für den Verschluß zu sorgen haben, geöffnet. Soferne Weinbergsbesitzer noch nach dem 22. l. Mts. nothwendige Arbeiten in ihren Weinbergen vorzunehmen haben, wird denselben auf gemachte Anzeige gestattet werden, auch an andern als den obenbezeichneten Tagen ihre Weinberge zu betreten.

Das Betreten der Weinberge und geschlossenen Weinbergswege durch dritte Personen oder außer der für die Weinbergsbesitzer und ihre Arbeiter bestimmten Zeit, sowie das eigenmächtige Oeffnen und Beschädigen der Abschlußwände wird nach Art. 216 des Pol.-Strafgesetzbuches vom 10. November 1861 bestraft.

Würzburg, den 11. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtskundiger Bürgermeister.
Dr. Zürn. Amend.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen
12b] (Schweiz).

Ein treues, fleißiges Zimmermädchen, das auch zu größeren Kindern ginge, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.
Monat August.
Preis 42 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

In unserem Verlage erschien soeben in neuer Bearbeitung:

Plan
der
Kreishauptstadt Würzburg
im Maßstabe 1:5000.

Preis in Etui 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [8e

Todtenscheine,

stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Geschäfts-Verkauf.

Durch das Ableben des Herrn Philipp Ditt verkauft die unterfertigte Liquidationsfirma abtheilungshalber:

a) das in Miltenberg am Main in der Hauptstraße Nr. 142 belegene, vor 20 Jahren fast ganz neu erbaute dreistöckige Wohn- und Geschäftshaus mit Seiten- und Magazinbau, worunter sich drei gewölbte Keller befinden, ferner großem Hofraum, Garten beim Hause, einem ganz neu und auf das Beste eingerichteten Oel-Raffinerie-Gebäude, sowie einem Remisenbau mit Wohnung und Stallung.

In demselben wird schon seit 60 Jahren ein sehr lebhaftes Colonial-Waaren- und Oelgeschäft en gros & en detail betrieben, und befinden sich dabei alle Laden- und Magazin-Requisiten, sowie die Maschinen und Einrichtungen der Oel-Raffinerie und die Lagerfässer in den Kellern.

b) Die vor hiesiger Stadt am Mudbache belegene, auf das Zweckmäßigste eingerichtete Oel- und Schneidmühle nebst Wohnung, Stallung, Lagerplätzen und Wiese.

Dieselbe hat eine große Leistungsfähigkeit und nie Wassermangel.

Beide Objecte können zusammen oder auch getrennt erworben werden.

Die unter a bezeichneten Gebäulichkeiten sind wegen der Größe und den bedeutenden Räumlichkeiten des Haupthauses leicht in zwei und drei Theile abzutrennen.

Die Verkaufsbedingungen und alle weiteren Aufschlüsse werden bereitwilligst mitgetheilt.

Miltenberg, den 12. August 1868.

M. C. Ditt in Liquidation:

2a] Jacob Faust. Georg Manz.

Kunstfreunde

machen wir auf nachfolgend benannte, soeben eingetroffene **Kunst-Novitäten** aufmerksam und laden zu deren Besichtigung freundlichst ein.

Pracht-Photographien aus der Pariser Ausstellung, sowie **Copien** der dort ausgestellten, mit Preisen gekrönten **Originalgemälde** in großer Auswahl.

Ansichten von Paris. Panoramenformat. Querfolio. Von 2 fl. bis 10 fl.

— — à Blatt fl. 3. 30., ein für die Größe und Ausführung dieser Kunstblätter äußerst billiger Preis.

Portraits des Herrn Bischofs von Würzburg in Visitenkartenformat à 15 kr.

Portraits des an die hiesige Hochschule berufenen Herrn Professors **Dr. Fick** aus Zürich. à 36 kr.

Original-Oelgemälde von hervorragenden Meistern.

Jagdstück von M. Müller in reicher Goldrahme. 50 fl.

Sommerlandschaft von Nieft. Desgl. 60 fl.

Zwei ältere Landschaftsbilder aus Italien (Pendants), außerordentlich schön, in reicher Goldbarockrahme, à Stück 70 fl.

Ferner das Neueste in

Oelfarbendruck.

Der Gesanglehrer. (Ein Bauernknabe lehrt einen auf seiner Hand sitzenden Vogel singen.) Allerliebste Auffassung und ausgezeichnet schön im Drucke ausgeführt. Sehr groß. Preis in Pracht-Goldrahme fl. 27. 18.

Die vier Jahres-, zugleich Tageszeiten nach Adolf Waagen in München:

Frühlings-Morgen. An der Kaufenwand im bayer. Hochgebirge.
Sommer-Mittag. Am Starnberger See.
Herbst-Abend. Weinlese im Thale von Meran.
Winter-Nacht. Die Malser Haide in Tyrol.

} à Stück 14 fl.

In ächt vergoldeter reicher Wiener Barockrahme Preis à fl. 22. 12.

Diese unter Anwendung der neuen Verbesserungen sehr gelungenen Drucke bilden sowohl einzeln als zusammen eine außerordentlich schöne Zimmerzierde und liefern wir dieselben zu den angenehmsten und bequemsten Zahlungsbedingnissen.

Nach Auswärts sorgfältige Verpackung unter Berechnung für Kiste.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Wurzburg.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird die zu Art. 166 des P.-St.-G.-B. und zur Verordnung vom 27. Juni 1862, die Verhütung von Feuersgefahren betr., erlassene und von k. Regierung unterm 30. v. Mts. als vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift vom 29. Mai l. Js. zur allgemeinen Kenntnißnahme und Darnachachtung veröffentlicht.

Würzburg, den 28. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Beschluß.

Feuerpolizei betr.

Der Stadtmagistrat Würzburg erläßt zu Art. 166 des Pol.-St.-G.-B. und zu der allerh. Verordnung vom 27. Juni 1862, unter Aufhebung der seither hierüber bestehenden Bestimmungen, folgende

Ortspolizeilichen Vorschriften.

§ 1. Es ist verboten, leichtentzündliche Stoffe, wie Stroh, Heu u. dgl., innerhalb der Stadt im Freien, sei es auf Straßen oder in Höfen, abzulagern.

§ 2. Die Holzarbeiter müssen die kleinen Holzabfälle, Säge- und Hobelspähne an jedem Abend nach Schluß der Arbeitszeit aus den Werkstätten entfernen und an einem gegen Feuergefahr sicheren Orte aufbewahren.

Hobelspähne dürfen nur in gewölbten Räumen aufbewahrt werden.

§ 3. Das Trocknen von Holz u. Spähnen auf den Oefen und Herden ist verboten. Das zum Einheizen bestimmte Holz darf nicht nahe an die Ofenlöcher gelegt werden. Kleider, Betten und andere brennbare Gegenstände müssen von geheizten Oefen entfernt gehalten werden.

§ 4. Unter oder in der Nähe von hölzernen Treppen darf kein Holz oder andere brennbare Materialien gelagert werden

§ 5. Dachbederöffnungen müssen mit Fenstern oder Läden zum Schließen versehen sein, um das Eindringen des Flugfeuers bei entstehender Feuersgefahr zu verhindern.

§ 6. Kamine, welche durch Gelasse führen, in denen leichtentzündliche Gegenstände, wie Stroh, Heu, Flachs, Hanf u. dgl., aufbewahrt werden, sind in einer Entfernung von mindestens 2 Schuh und auf die ganze Höhe des Gelasses mit einem durchsichtigen Latten- oder ähnlichem Verschlag zu umgeben und zugänglich zu halten.

§ 7. In den Bodenräumen, in welchen sich die Werkstätten der Seiler befinden, dürfen nicht mehr als 6 Centner Flachs, Hanf und Werg, zusammengerechnet, gelagert werden.

Größere Quantitäten müssen entfernt von den Seilerwerkstätten in vollkommen abgeschlossenen Lagerräumen aufbewahrt werden.

§ 8. Vor den Heizöffnungen der im Zimmer heizbaren Oefen ist der Fußboden zur Vermeidung der Entzündung durch herausfallende Kohlen auf $1^1/_2$ Schuh Länge und Breite mit Blech zu beschlagen oder durch bewegliche, mit Rändern versehene Vorsatzbleche von gleicher Größe zu schützen.

§ 9. Das Ausbrennen der Ofenrohre darf nur an einem von leichtentzündlichen Gegenständen entfernten Orte stattfinden.

§ 10. Von dem Ausspichen der Fässer, von dem Geschirrbrennen der Häfner und von dem Ausbrennen der Kamine muß 2 Tage vorher Anzeige bei der Polizeibehörde gemacht werden.

§ 11. Uebertretungen vorstehender Bestimmungen werden an Geld bis zu 25 fl. gestraft.

Würzburg, den 22. Mai 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtskundiger Bürgermeister:

Dr. Zürn. Schneider.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zu allen Brevierausgaben passend:

FESTA NOVA **Breviario Romano** a summ. pontificibus ab anno 1750 usque ad annum 1865 addita. **Fasciculus tertius.** (Continens festum B. Petri Canisii.) 1867. **Ausgabe in 8.** Preis 12 kr. oder 4 Sgr. (Alle 3 Hefte 54 kr. oder 18 Sgr.) **Ausgabe in 4.** Preis 16 kr. oder 5 Sgr. (Alle 3 Hefte fl. 1. 12. oder 22 Sgr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 225 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 15. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8²⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁰⁰ SZ.	Nachm.: 2²⁵ KZ. 1 GZ. 7¹⁵ PZ. 11⁵⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8⁰⁰ GZ. 11²⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8¹⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³¹ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4⁵⁰ P. 8¹⁰ PZ. (von Landa) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 6⁴ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Mariä Himmelf. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 54 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 12 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 5 Min. Monduntergang: 5 Uhr 14 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 14 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 20 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Mariä Himmelfahrt klar' Sonnenschein, bringt vielen und auch guten Wein.
Mainwasserwärme: 20 Grad.
Geschichtskalender: 1760: Schlacht bei Liegnitz. — 1769: Geburtstag von Napoleon I (Ajaccio). — 1867: Brand des Kaiserdoms in Frankfurt.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 15. August.

Die Napoleonische Friedensrede von Troyes findet in der Pariser Presse eben keine allzu freundliche Aufnahme — nach dem bekannten Sprichwort: „Wer einmal lügt" ꝛc. ꝛc. So sagen die „Debats": „Die kaiserliche Erklärung ist beruhigend, vielleicht aber findet man sie etwas unbestimmt gehalten, namentlich wenn man die Friedensversicherung mit dem darauffolgenden Satze: „Vertrauen Sie auf die Zukunft und vergessen Sie nicht, daß Gott Frankreich beschützt", vergleicht. Der „Siècle" bemerkt dagegen kurz: „Diese Rede ist ein sehr bestimmtes Dementi der abermaligen Kriegsgerüchte, die man seit einigen Tagen in Umlauf setzt." Die „Liberté" beschränkt sich darauf, Akt von der „feierlichen" Erklärung des Kaisers zu nehmen, die Hr. v. Girardin von jetzt an „die Erklärung vom 8. August" nennen wird. Zugleich erinnert er daran, daß dieses Datum bereits dadurch berühmt ist, daß an demselben Tage im Jahre 1830 Louis Philipp, Generalstatthalter Frankreichs, durch Zuruf als König der Franzosen begrüßt wurde. Der „Avenir National" setzt keineswegs ein zu großes Vertrauen in die friedliche Erklärung des Kaisers. Es scheint, sagt er, daß das Vertrauen des Staatsoberhauptes in die Aufrechthaltung des Friedens sich weniger auf politische Fakta, als auf religiöse und mystische Betrachtungen begründet, denn er fügt hinzu: „Hegt Zutrauen in die Zukunft und vergeßt nicht, daß Gott Frankreich schützt." Das letztere Wort ist ziemlich melancholisch. Auch dem „Temps" scheinen die Worte des Kaisers wenig befriedigend zu sein: „Kann nicht — fragt er — die persönliche Regierung, die heute den Frieden bestätigt, immerhin morgen den Krieg ankündigen? Ist man nicht im Kriegsministerium in voller Thätigkeit? Nein, um die öffentliche Meinung zu beruhigen, genügt es nicht, daß man uns den Frieden verspricht, man muß ihn durch Handlungen sichern."

Wie man dem „Moniteur de l'Armée" aus dem Lager von Chalons schreibt, steht es nun fest, daß der Kaiser am 15. August nicht dahin kommen wird. Inzwischen gehen die großen Manöver fort, von denen nunmehr bereits das sechste stattgefunden hat. Das Lager wird gegenwärtig unausgesetzt durch die großen Feldwachen und Cavallerieposten gehütet, als befinde man sich dem Feinde gegenüber.

Als Illustration für die Unmöglichkeit, jemals einen modus vivendi mit Rom erreichen zu können, erzählt man, daß kürzlich, als die italienische Regierung ihre Finanzwache von einer römischen Grenze zur andern schicken und zu diesem Zwecke die Eisenbahn benutzen wollte, was eine Fahrt von höchstens drei Stunden erfordert, die römische Regierung nur unter der Bedingung darein willigte, daß diese Soldaten entwaffnet und ihre Waffen als Gepäckstücke aufgegeben würden. Außerdem wurden sie in Gruppen von je fünf durch päpstliche Soldaten überwacht und begleitet.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 15. August.

— Außerordentliche Magistratssitzung vom 12. August. Bekannt gegeben wurde eine von der k. Kreisregierung, K. d. F., mitgetheilte gemeinschaftliche Entschließung des königl. Staatsministeriums der Finanzen und des Krieges, wornach die käufliche Abtretung der Befestigungswerke r/M. an die Stadt unter den vereinbarten Bedingungen und gegen Zahlung eines Kaufpreises von 132000 fl. vorbehaltlich des zum Vertragsabschlusse noch nothwendigen Curateleconsenses die allerh. Genehmigung erhalten hat; nach Ueberweisung der Befestigungswerke an die Stadt sind zufolge vorliegender Beschlüsse beider städt. Collegien zunächst folgende Durchbrüche in Ausführung zu bringen: 1) ein Durchbruch in Verlängerung der Sanderstraße, einmündend auf die Randersackerer Staatsstraße; 2) Durchbruch durch den Zwinger zum Sanderglacis für Fußgänger; 3) Durchbruch durch das Stadtneuthor bis zum dortigen Examinatorhäuschen; 4) Dammanlage in Verlängerung der Stelzengasse für Fußgänger; endlich sollen die gesundheitsschädlichen Seen am Pleichacherthor eingefüllt werden. — Bekannt gegeben wurde ferner eine Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, wornach das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung, dann der zum Vertragsabschlusse weiter nothwendigen Curatelgenehmigung die Abtretung des alten Bahnhofes unter den mit der Stadt vereinbarten Bedingungen und um einen Preis von 380000 fl. genehmigt hat; die notarielle Vertragsbeurkundung hat am 18. ds. Mts. stattzufinden; die Tradition der Kaufobjekte und die Anzahlung der ersten Rate mit 100000 fl. erfolgt nach der allerhöchsten Vertragsgenehmigung. Die obigen 380000 fl., dann weiter nothwendige 50000 fl. zur Ausführung einer auf die Schweinfurter Staatsstraße einmündenden Straße, sowie 10000 fl. für Reparatur der Bahnhofshaupt- und Nebengebäude sollen auf die allgemeine Stadtschuld übernommen werden. — Anweisung des Brückensperrers, für Freihaltung der Passage auf dem Leinritte zu sorgen und Contraventionen zur Anzeige zu bringen.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 11. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung. (Schluß): Dem Antrag des Feldgerichts entsprechend soll der Schluß der Weinberge am 22. l. M. erfolgen. — Genehmigt wurde das Baugesuch des Hausbesitzers Distrikt III. Nummer 157.

— Die Baugesuche der Hausbesitzer D. I. Nr. 202/204½ und Nr. 414/15, dann D. V. Nr. 258 wurden bedingungsweise genehmigt. — Bekannt gegeben wurde eine Mittheilung des Juliushospitals, wornach die Verpflegungsgebühr für nicht stiftungsberechtigte Personen im Juliushospitale in der Folge 42 kr. per Tag beträgt. — Die hiesigen Gastwirthe werden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Deichseln der vor ihren Gasthöfen stehen bleibenden Wägen zurückgebunden oder abgenommen werden. — Ein Gesuch um Befreiung von Schulgeld wurde bewilligt. — Eine Anzeige wegen unbefugter Einrichtung eines Schlachthauses wurde dem Vertreter der Staatsanwaltschaft mitgetheilt. — Abgewiesen wird ein Gesuch um Bewilligung zur Aufstellung von Wirthschaftstischen auf der Straße. — Mehrere Hausbesitzer werden zur Beseitigung feuergefährlicher Zustände in ihren Häusern aufgefordert. — Die Zahlung eines Bankzinsrückstandes in Fristen wird bewilligt. — Ein unreinbringlicher Bankzinsrückstand wird niedergeschlagen. — Dem Schiffer und Holzhändler Valentin Hügel wird der Betrieb der von ihm übernommenen Clemens'schen Badeanstalt gestattet.

— Der hiesige Dombau-Verein zählt nach Ausweis der jüngsten Generalversammlung 547 Mitglieder und hat ein Vermögen von 1575 fl. Daß mit dieser Summe noch nichts ausgerichtet werden kann, leuchtet wohl Jedem ein; wir wünschen eine zunehmende, recht zahlreiche Betheiligung an dem Verein, damit dem hiesigen Dome, einem der größten (er ist größer als der Kölner Dom) und großartigsten kirchlichen Baudenkmale, recht bald auch eine würdige äußere Façade werde.

— In einem hiesigen Privatgarten sieht man gegenwärtig reife Trauben und neue Traubenblüthen neben einander an einem Stock. Aus Marktfest berichtet man gleicherweise, daß an einem Spalierstock mehrere Reben mit vollkommen reifen, mit soeben abgeblühten und mit noch im Blühen begriffenen Trauben behängt sind.

— In der öffentl. Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 13. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Das Gesuch des Schneiders Georg Michael Wagenhäuser von hier um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Rosina Schwind von Heidingsfeld wurde vielfährig beschieden; desgl. das Gesuch des Gärtners Michael Baumeister von Rimpar um Bürgerannahme und Wiederverehelichungserlaubniß mit Dorothea Pauly von Iphofen; desgl. das des Taglöhners Lorenz Schmitt von Eisingen um Verleihung des Heimathrechtes; desgl. das des Bildhauers Ludwig Wammes von hier um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Katharina Gerbeck von Bamberg; desgl. das des Hilfsarbeiters Ignaz Schmauß von Bamberg um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Maria Henkelmann von hier; desgl. das des Ausläufers Adam Müller von Bischofsheim v/Rh. um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Maria Lampert von Königshofen; desgl. das des Pflasterers Franz Geißler von hier um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Juliana Oehling von hier; desgl. das des Posamentirers Adam Büttner von Kleinkahl um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Anna Franziska Diem von hier.

— Die Großfürstin Marie ist mit ihrem Vater, dem Kaiser von Rußland, nicht mit in Kissingen eingetroffen, sondern vorläufig in Schwalbach verblieben.

— Der Lehrer der Naturgeschichte an der Kreisgewerbsschule Würzburg, Dr. S. Bauer, wurde unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf Grund des Landrathsabschiedes für Unterfranken vom 7. November 1864 nach Analogie des § 22 lit C der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde mit dem Schlusse des gegenwärtigen Schuljahres, mithin vom 16. August d. Js. an in den erbetenen definitiven Ruhestand versetzt.

— München, 14. August. Gegenüber der an der Börse und in der Presse durch die „Augsb. Abdztg." verbreiteten Nachricht, daß von dem bayerischen Eisenbahnanlehen im nächsten Monat eine größere Summe zur Subscription aufgelegt werde, erklärt die „Correspond. Hoffmann", daß Bayerns Bedürfnisse für den Eisenbahnbau im Betrage von 15 Millionen für dieses Jahr vollständig gedeckt seien.

— Die beiden Gemeindekollegien der Stadt München haben zum Lehrer der Mathematik an der städtischen Handelsschule, welche im Monat Oktober unter dem Rektorat des Dr. Brentano in's Leben treten wird, den Prof. M. Bolta an der Industrieschule zu Zug in der Schweiz gewählt; zum Realschullehrer den Lehrer W. Romeder zu Fürth; zum Klassenlehrer für den Vorkurs den Lehrer an der Handelsschule zu Nürnberg, G. L. Scherer; zum französischen Sprachlehrer den Lektor an der hiesigen Universität, J. Gehant; zum englischen Sprachlehrer den Lehramtskandidaten B. Kleiner von hier; zum Lehrer der Stenographie J. Lautenhammer; zu Lehrern der Chemie und Physik die Lehrer an der hiesigen Kreisgewerbsschule C. Mannlik und J. B. Himmer; zum Zeichnungslehrer den Lehrer an der höheren Feiertagsschule J. Rheingruber; zum katholischen Religionslehrer den Stiftszeremoniar bei St. Cajetan Dr. L. Trost; zum jüdischen Religionslehrer L. Bauer. — Noch zu ernennen sind die Lehrer für den protestantischen Religionsunterricht, für die Naturgeschichte und die italienische Sprache.

— Es ist doch schauderregend, wie plötzlich die Familienmorde überhand nehmen. Abermals wird von einem solchen — dem vierten binnen kaum acht Tagen — aus dem Dorfe Klein-Oels bei Brieg (im Regierungsbezirke Breslau) berichtet. Das 9 Jahre alte Kind des dortigen Hofgärtners Bücher sollte einem anderen Mädchen ein Paar goldene Ohrringe entwendet haben. Die Eltern des bestohlenen Kindes machten bei dem Lehrer und Schiedsmann Anzeige; dieser ließ den Bücher zu sich rufen und hielt ihm den Vorfall mit der ernsten Ermahnung vor, fortan auf seine Kinder ein wachsameres Auge zu haben, da er sonst eine Diebesbande erziehen würde u. s. w. Der arme Mann nahm sich das so zu Herzen, daß er ohne Wissen seiner Frau den Entschluß faßte, sich sammt seinen Kindern, einem Knaben und drei Mädchen, das Leben zu nehmen. Zur Ausführung dieses Vorhabens begab er sich unter dem Vorwande, sie wollten zur Großmutter gehen, mit den Kindern nach einem tiefen Wassergraben. Unter der Brücke, die in der Nähe des Dorfes Riehmen über denselben führt, band er die beiden jüngsten Mädchen, 5 und 3 Jahre alt, zusammen und warf sie in's Wasser. Als der Knabe dies sah, entlief er, worauf der Vater das älteste, sich fürchterlich sträubende Mädchen ergriff, sich dasselbe mit zu diesem Zwecke mitgenommenen Stricken selbst um den Leib band und sich auf die im Wasser mit dem Tode ringenden Kinder stürzte; alle Vier fanden den Tod.

— In Berlin wurde am 10. August, Nachmittags, eine Wette gewonnen, die fast unglaublich erscheint. Ein Artillerie-Offizier, sehr gewandter Schwimmer, hatte mit dem Grafen v. S. gewettet, die Spree am Unterbaum auf dem Rücken liegend zu durchschwimmen, während er auf dem Leibe ein Brett trüge, auf dem zwei volle Flaschen, sechs Eier in einer Schüssel und vier Gläser ständen. Sobald einer dieser Gegenstände fiele, wäre die Wette verloren. Der kühne Schwimmer hat in der That auch die Wette gewonnen.

— Aus Baihingen a. d. Enz, 11. Aug., geht dem „Schw. Merk." folgende Mittheilung zu: Diesen Morgen findet man in der Nähe der Straßenlaternen und in den Straßenkandeln vor den Häusern eine solche Menge todter Eintagsfliegen, daß man sie in Säcken sammeln könnte. Gestern Abend vor 10 Uhr hatte das Schwärmen derselben begonnen. In dichten Zügen durchzogen sie die Straßen, und wer den Schwärmen begegnete, war genöthigt zu fliehen. Die Masse der Schwärme war so dicht, daß sogar Fuhrwerke nicht ungehindert passiren konnten. Auf den Straßen hat sich das Geflügel daran gemacht, die Kadaver dieser Insekten aufzuräumen.

— Der berühmte Weinberg von Chateau-Lafitte ist nun endlich zur Versteigerung gelangt, und dabei der Preis bis zu 4,150,000 Fr. hinaufgetrieben worden. Der Käufer ist Herr J. von Rothschild.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 9. bis 14. August.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	20 fl. 45 kr.	19 fl. 55 kr.	18 fl. 15 kr.	Gest. — fl. 23 kr.
Korn	15 fl. 45 kr.	15 fl. 4 kr.	14 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 5 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	14 fl. 53 kr.	13 fl. 45 kr.	Gest. — fl. 31 kr.
Haber	10 fl. 5 kr.	9 fl. 39 kr.	8 fl. — kr.	Gest. — fl. 25 kr.

Erbsen 17 fl. 30 kr., Linsen 18 fl. — kr., Bicken — fl. — kr.
Summe aller verkauften Pfunde 294,709, Umsatzsumme 17,528 fl. 89 kr.

— In Folge des Abschlusses eines neuen Vertrages zwischen dem norddeutschen Bunde und Belgien wurde im Fahrpostverkehr zwischen Bayern und Belgien abweichend von den allgemeinen Versendungsbedingungen im Wechselverkehre Folgendes bestimmt: 1) jeder Sendung ohne Unterschied muß eine offene in französischer Sprache abgefaßte Begleitadresse beigegeben sein und dürfen verschlossene Briefe dazu nicht verwendet werden; 2) alle Sendungen ohne Ausnahme, somit auch kleine Geld- und Werthsendungen müssen von einer gleichfalls in französischer Sprache abgefaßten Zolldeklaration begleitet sein und ist letztere zweifach auszufertigen, wenn die Sendungen zum Transit durch Belgien bestimmt sind; 3) Briefe oder sonstige schriftliche Mittheilungen dürfen den Sendungen nicht beigepackt sein und 4) die Verpackung von Gold, Preziosen, Juwelen und anderen zur Fahrpostbeförderung geeigneten Gegenständen in Briefen ist nicht zulässig. — Vorschüsse können auf Fahrpostsendungen — nicht auf Briefe — bis zu dem Betrage von 50 Thalern = 87½ fl. entnommen werden. Die Auswechslung der Sendungen nach und aus Belgien erfolgt durch die Postanstalten in Köln, Aachen und Eupen.

— Die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten macht darauf aufmerksam, daß bei Güterfendungen nach über Kouendo hinaus liegenden

Stationen billigere Frachtsätze erzielt werden, wenn dieselben nach Kufstein oder bis zum Bestimmungsorte frankirt werden, als wenn dieselben nach Roveredo frankirt und dahin zarirt werden.

Frankfurt, 14. August, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Stimmung günstig. Oesterr. Creditaktien 269¼ bez., Franzbahn 256¼ G., 1860er Loose 74⅞ G., steuerfreie Metall. 52⅝ G., amerik. Bonds 74¾ per Ultimo bez., 5 pCt. Nat. 53½ bez.

Terminkalender.

17. August, früh 9 Uhr: Holzstrich im Augustberger'schen Gasthause zu Ubrach durch das k. Forstamt dort.
Früh 9 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung im Konkurse des Gärtners Joh. Hammer von Karlstadt durch den kgl. Notar Steidle hier.
Früh 10 Uhr: Holzstrich im Gasthause zu Rohrbrunn durch das königl. Forstamt Stadtprozelten.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 26c in Fischbach durch den k. Notar in Ebern.
Nachm. 2½ Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des Schuhmachermeisters J. Volk in Mühlhausen durch den k. Notar in Arnstein.
Nachm. 4 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des F. Burkard in Zeil durch den k. Notar in Eltmann.
Nachm. 6 Uhr: Versteigerung eines Ackers des A. Heid in Untererthal durch den k. Notar in Hammelburg.
18. Vorm., Nachm.: Forderungsmeldung an St. und M. Greß von Neuses a/S. beim k. Bezirksamt Gerolzhofen.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an die ledige Ch. Ullrich von Neunkirchen beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen A. Schwaab von Miltenberg beim k. Bezirksamt dort.
Früh 8½ Uhr: Grundvermögens-Versteigerung der J. Stiel Eheleute in Steinfeld durch den k. Notar in Rothenfels.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Schuhmachers S. Warmuth von Billingshausen beim k. Landger. Rothenfels.
Nachm. 1 Uhr und an den folgenden Tagen Versteigerung des Wohnhauses Nr. 122 und von 187 Grundstücken zu Grenzenheim durch den k. Notar Seuffert hier.
Nachm. 2½ Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des A. Bieber in Neustadt a/S. durch den k. Notar dort.

Bekanntmachung.

pr. 14/8.

Zufolge gerichtlicher Verfügung versteigert der kgl. Notar Grimm in der Elisabetha Wallrath'schen Verlassenschaftssache am

Dienstag, den 25. August 1868,
Vormittags 10 Uhr,

auf seiner Amtskanzlei ein Hypothekkapital zu 1249 fl. 20 kr.

Dieses Hypothekkapital ist an 8. Stelle im Vorgange von 6550 fl. auf einem Wohnhause dahier versichert, mit 4½ pCt. vom 1. August ds. Js. an jährlich verzinslich und bis 1. Mai 1872 unaufkündbar.

Der Zuschlag bleibt der Verlassenschaftsbehörde vorbehalten.

Die näheren Bedingungen können auf dem Amtszimmer des k. Notars Grimm jederzeit eingesehen werden.

Würzburg, den 12. August 1868.

Ganz, Notariatsverweser.

Für den Verkauf eines am hiesigen Platze sehr beliebten **Maschinenbrodes** werden einige reelle Geschäftsleute gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. [3b

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim.

Von H. A. Lüntzel.
Aus seinem Nachlasse herausgegeben.
Zwei Bände. Preis fl. 7. 36.

Das vorliegende Werk beansprucht mit Recht bei weitem höhere als nur lokale Bedeutung. Ein schöner Theil des alten Sachsenlandes, eine altehrwürdige Bischofsstadt, prächtiger Kunstschätze voll, eine Reihe großer Kirchenfürsten, eine kräftige Entwickelung politischen und socialen Bürger- und Städte-Lebens finden darin eine klare, kräftige und patriotische Darstellung, die für jeden Gebildeten von hohem Interesse ist.
(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 15. August. 3. Gastvorstellung der großen anglo-amerikan. Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktors Fr. Schneider. Kraftproduktion des Hrn. Schneider mit einer 150 Pfd. schweren Eisenstange. Derselbe wird zum Schluß einen Tisch, worauf 2 Tambours einen Wirbel schlagen, mit den Zähnen halten. Das Uhrmachers Haut. Lustspiel in 1 Akt frei nach E. de Girardin von M. A. Grantjean. Hierauf: Darstellung lebender Bilder. 3. Sdl.: Kalospinthechromocreno, oder „Die Marmorgruppe der Najaden."

Sonntag, den 16. August. 3. E. mit neuen Dekorationen: Das Wahrzeichen von Würzburg. Lisser. Schauspiel in 5 Akten von Jul. Ruttor. Zeit der Handlung: Oktober 1634.

Montag, den 17. August. 4. Gastvorstellung der großen anglo-amerikanischen Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktor Fr. Schneider. Das letzte Fensterln. Vaudeville in 1 Akt von Sdl. Musik von Lachner. Hierauf: Darstellung von Marmorbildern. 3. Schluß: Kalospinthechromocreno, oder „Die Marmorgruppe der Najaden."

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(14. August.)

(Adler.) Kfte.: Schwarz u. Kann a. Nürnberg, Sänger a. Detdesheim, Roth aus Rodevormwald, Schulze aus Bremen, Blank aus Bürgstadt, Krieger a. Mäckmühl, Weiß a. Augsburg u. Schönberg a. Wien.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schreiber, Weil, Ebber u. Schickart a. Stuttgart und Wentz a. Frankfurt. Rent. Oertmann a. London. Lehrer Dreher a. Carlsruhe. Jos. Straub a. Marktheidenfeld. General v. Anregge a. Rußland. Ingenieur Seyfert a. Speyer.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Weiß a. Passau, Baumüller a. Mainz, Honig a. Worms, Jäger aus Augsburg, Kaufer a. Breslau, Schmidt a. Lindau, Zwerg a. Suhl, Mayer a. München, Angler a. Nürnberg, Popp a. Chemnitz, Zerbato a. Vicenza u. Neumann a. Königsberg. Professor Bartenstein a. Erlangen. Lehrer Kraus m. G. a. Kusel. Fabr. Mägle a. Freiburg und Merz m. G. a. Berlin. Rent. Hahn a. Dresden. Priv. Hofmann a. Frankfurt. Brigadier Hartung a. Ochsenfurt.

Ein vor dem Thore liegendes Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit 6 Zimmern, Küche ꝛc., Hofraum, Hintergebäude und Garten, ist zu verkaufen. Dasselbe wird auch ohne Garten abgegeben.

Näheres in der Expedition d. Bl. [2b

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Die hundert Erzählungen des Dekameron von Giovanni Boccaccio. Aus dem Italienischen. Neue Ausgabe. 2 Bändchen in 1 Band geb. Preis 57 kr., nach Auswärts franco fl. 1. 3.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Die Lungenfäule der Rinder leicht heilbar! Praktische Erfahrungen über die Lungenfäule der Rinder, die Ursache ihrer Entstehung, ihre Behandlungsweise und Angabe unfehlbarer Mittel gegen diese Krankheit, sowie noch anderer Viehkrankheiten, als: das Schweinesterben, auch Milzbrand, Wildes oder Antoniusfeuer genannt; die Bräune der Schweine; das Verhuten des Schafviehes; die Egelkrankheit und das Aufblähen der Rinder. Nebst einer Abhandlung über die Entstehung der Kartoffelkrankheit. Von einem praktischen Oekonomen. Preis 1 fl., nach Auswärts franco fl. 1. 1 kr.

Soeben eingetroffen:

Handschel's Telegraph.
Monat August.
Preis 42 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

In unserem Verlage erschien soeben in neuer Bearbeitung:

Plan
der
Kreishauptstadt Würzburg
im Maßstabe 1 : 5000.
Preis in Etui 36 kr.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [8f

Verstorbene.

Leonhard Straub, Arbeiterskind, 5 M. alt. — Theresia Lechner, Zimmermannsgattin, 49 J. alt.

Digitized by Google

Wichtig für Bierbrauereibesitzer!

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

August Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten Herrn August Sigerist von hier wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäftes bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt.
Kapp.

DANKSAGUNG.

Für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Josephine Holzwarth, geb. Ludwig,

sagen tiefgefühlten Dank

Würzburg, den 14. August 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lohrer Maschinen-Brod

ausgezeichneter Qualität.

Täglich frische Sendungen bei

Stephan Degen,
Sterngasse 168.

3b]

Fluide impériale, vorzügliches Mittel, die Haare in 20 Minuten braun oder schwarz zu färben, per Etuis 1 fl. 45 kr.,
Comprimirte Rosen-Pomade in Blechdosen à 21 kr.
empfiehlt

Carl Bolzano.

3b]

Amerikanische

Nähmaschinen-Gesellschaft

1 Poultry London E. C.

liefert die Handnähmaschine

„Mignon,“

ganz von Metall, höchst elegant und zierlich und doch äußerst solide (Gewicht nur 3 Pfund), dabei so einfach, daß eine kurze Unterweisung zur Erlernung des Gebrauchs genügt.

Wegen des außerordentlich niedrigen Preises von 26 fl. 48 kr. mit 6 Nadeln, Näh-Lineal, Schraubenzieher, Pincette, 3 verschiedenen Säumern, Einfasser (ein höchst nützliches Instrument, mit welchem man in einer halben Stunde ein Kleid vollständig einfassen kann), „Anleitung zum Gebrauche“ und Kistchen, sowie wegen ihrer Nützlichkeit (die „Mignon“ näht Alles, was in einer Haushaltung vorkommt) und der Annehmlichkeit ihres Gebrauches verdient die „Mignon“ mit vollem Rechte einen Platz in jeder Familie, sowie in sehr vielen Geschäften.

Garantie. — Depot für **Würzburg** im

Kirchen-Paramenten-Confections-Geschäft von
Franz Messner,
2. Dist. Nr. 238½, obere Dominikanergasse.

2a]

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Auf dem Sternplatze, 3. Distr. Nr. 170, sind 2 ineinander gehende möblirte **Zimmer,** welche auch einzeln abgegeben werden, zu vermiethen. [2a

Ein schönes bewohnbares **Gartenhaus** mit Baumfeld ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [2a

Im 1. Distrikt Nr. 400
ist eine Wohnung von 5 Zimmern u. Küche nebst allen andern Bequemlichkeiten bis Mitte Oktober oder 1. November l. Js. zu vermiethen. [3c

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Gierke. Das deutsche Genossenschaftsrecht. 1. Bd. Rechtsgeschichte der deutschen Genossenschaft. fl. 8. 45.

Hirsch. Die Oper und der Literaturgeist. Ein Wort zur Operntext-Reform. 42 kr.

Freybl. Von unseres Herrn Christi Wiederkunft. fl. 1. 12.

Köhler. Chemische Untersuchungen über die „Hirnfette“ genannten Substanzen. 1 fl. 24 kr.

v. Miller-Hauenfels. Höhere Markscheide-Kunst. fl. 5. 51.

Die Liturgie der Erzdiözese Cöln. 1 fl. 24 kr.

Muspratt's theoretische, praktische und analytische Chemie in Anwendung auf Künste und Gewerbe. 2. Aufl. 1. Abth. 7 fl.

Oberdieck. Zusätze und Berichtigungen zum illustr. Handbuch der Obstkunde, enthaltend Beschreibungen von Aepfeln. fl. 1. 12.

Fries. Praktische Anleitung zum Zuckerrübenbau. 45 kr.

Riedel. Grundzüge der Botanik. fl. 1. 20.

— — Pflanzenkunde und das Nothwendigste aus der Mineralogie. fl. 1. 20.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 226 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 16. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[32] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[45] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[40] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[15]P. 8[40]S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[45] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[40] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ 9[55] KZ.	Nachm.: 12[35] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[6] KZ. 5[45]PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[5]P. 8[15]PZ. (von Laudu) 10[5] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 6[4] PZ. 7[45] SZ. 8[35] GZ.

Postcourse aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Hyacinth. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 55 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 11 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 10 Min. Monduntergang: 6 Uhr 5 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 24 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Trockener August, bringt schneereichen Winter.
Mainwasserwärme: 20 Grad.
Geschichtskalender: 1312: Ein Deutscher baut in Venedig die erste Orgel. — 1790: Einführung der Friedensgerichte in Frankreich. — 1863: Großer Fürstentag in Frankfurt a. M.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 16. August.

Die Conferenzen zwischen den Kriegs-Ministern von Bayern, Württemberg und Baden wegen Bildung einer ständigen **süddeutschen Militär-Commission** werden — wie man der „K. Z." vom Oberrhein (Baden) schreibt — noch nicht im Laufe dieses Monats ihren Anfang nehmen, sondern erst in der zweiten Hälfte des Septembers Statt finden (der bayerische Kriegs-Minister hat auch eben erst eine längere Urlaubsreise angetreten). Wir können noch hinzufügen, daß sich an der Conferenz, die den Charakter einer Vorbesprechung haben wird, auch diplomatische Bevollmächtigte, wie einst an der Commission für Auseinandersetzung des ehemaligen Bundeseigenthums, betheiligen werden und die Berathungen nicht auf der Grundlage des bayerisch-württembergischen Vorschlags, sondern frei geführt werden sollen.

Bezüglich des Vertrages zwischen Bayern und Württemberg zur Regelung der Verhältnisse der **Festung Ulm** trägt derselbe Correspondent, wie oben, noch nach, daß, wenn derselbe auch hinsichtlich der Besatzungs- und Commando-Verhältnisse und der eventuellen kriegsmäßigen Instandsetzung der Festung Bestimmung treffen mußte, dies ausdrücklich „unbeschadet der Allianzverträge vom 13./15. Aug. 1866" geschah. Deßhalb ist wohl auch die Normirung einer Maximal-Kriegsbesatzung unterlassen. Dagegen soll schon jetzt ein Armirungsplan für die ganze Festung gemeinsam ausgearbeitet werden. Die genannte bereit zu stellende Summe von 600,000 Gulden soll eintretenden Falles der erste Betrag für die kriegsmäßige Instandsetzung des Platzes bilden und unmittelbar zur Disposition des Gouvernements sein. Der bayerische Geniedirektor hat die Stellung und die Befugnisse des früheren Bundes-Geniedirektors, ist auch der technische Referent des Gouvernements. Der württembergische Lokal-Geniedirektor führt den Befehl über den technischen Dienst und das württembergische Geniepersonal und hat die speziell zum württembergischen Kriegsetat gehörigen Bauobjekte unter sich, allerdings unter der Controle des Geniedirektors. Das unterstehende Personal stellt jeder Staat auf seinem Territorium an. Gemeinschaftliche Etablissements bleiben der Bauhof und die Zeughauswerkstätten. Unter dem gemeinsamen Organ, durch welches die Befehle an das Gouvernement erfolgen sollen, ist nach dem Separat-Protokoll die süddeutsche Festungs-Commission verstanden, deren sofortige Berufung — wie dabei bemerkt ist — unter den Regierungen vereinbart sei.

Die Reise, welche General Moltke mit einem starken Gefolge von Generalstabs-Offizieren auf dem Gebiete des Mainfeldzugs macht, wird in Verbindung mit der **Entlassung Vogels v. Falckenstein** gebracht. Wo es sich — bemerkt die „Voss. Ztg." — um Anklagen wegen Nichtbenutzung gewisser dominirender Höhen, überhaupt um Fehler in einem Bergkriege handelt, genügen bloße Generalstabskarten nicht zur Erbringung von Beweisen, sondern Untersuchung der Gefechtsfelder durch Augenschein. General Vogel, würde die Anklage lauten, hat gesiegt, aber er hat nicht regelrecht gesiegt! Die „Zukunft" bemerkt außerdem: mit der Vermuthung der „Voss. Ztg." werde der Satz aufgestellt, zuerst sei — wie das ja hier durch die Entlassung, resp. Beförderung geschehen — das Urtheil gefällt worden, und nun wolle man untersuchen, wer von den beiden denn Unrecht gehabt habe. Aber noch aus einem anderen Grunde sei die Annahme der „Voss. Ztg." hinfällig. Stände wirklich die Ernennung des Hrn. von Manteuffel mit einem taktischen oder strategischen Streit, in welchem er schließlich Recht behalten, in Verbindung, so hätte dieselbe, in Anbetracht dessen, daß die Gefechtsfelder der Mainarmee zugleich die einer eventuellen französischen Invasion nach Süddeutschland sein würden, einen unverkennbar kriegerischen Beigeschmack, und eine solche Bedeutung habe dieser Akt schon wegen der geringen Popularität, deren sich Hr. v. Manteuffel erfreut, sicherlich nicht.

Ein Pariser Blatt, "La Presse," weiß sehr abenteuerliche Dinge über den Zweck des **Aufenthaltes des Kaisers von Rußland** in Kissingen zu berichten. Danach hätte dieser Aufenthalt keinen anderen Zweck, als die Könige von Bayern und Würtemberg, sowie den Großherzog von Hessen für die Mediatisirung durch Großpreußen mürbe zu machen. In Bayern soll dies durch die Vermählung des Königs mit der Großfürstin Marie, in Würtemberg durch die Königin Olga geschehen, und zunächst auf dem Wege von Verfassungs-Beseitigungen. Uns scheinen Combinationen, welche den Kaiser von Rußland als Commis voyageur für eine denn solche Politik verwerthen, doch für zu albern, um sie ernsthaft zu nehmen. Und daß der Czar sich bei seinen Bemühungen als preußischer Quartiermacher auch noch von Herrn Stieber und seiner Staatspolizei unterstützen lassen soll, das kann man vielleicht französischen Lesern aber keinen deutschen Lesern vorerzählen, ohne ausgelacht zu werden.

Aus **England** kommt eine späte Enthüllung, welche mit einem Male erklärt, weshalb die Berichte über die Eroberung Magdala's so wenig anschaulich und verständlich waren. Bei dieser Eroberung sollen, so wird jetzt bekannt, durch die englischen Truppen Gräuel verübt worden sein, welche an die Aufführung der Kroaten Tilly's bei der Eroberung von Magdeburg erinnern. Alle Zügel der Disziplin waren gelockert; die Raublust der Truppen kannte keine Grenzen mehr; die kostbarsten Geräthschaften, selbst Kronen, wurden zerschlagen und die Soldaten rissen sich wie wilde Thiere, um die Beute. Was sie nicht mitnehmen konnten, wurde zerstört und

verwüstet; selbst Leichen wurden ausgegraben und ihres Schmuckes beraubt. Die vornehmen abessinischen Frauen, die sich in die innern Gemächer des Schlosses geflüchtet hatten, wurden zuerst ihrer Kostbarkeiten beraubt und mußten dann der viehischen Lust der wilden Bande zum Opfer fallen. Daß so etwas nach einem wilden Kriege vorkommen kann, dafür spricht die traurige Erfahrung der Jahrhunderte. Aber nach einem Feldzug ohne Verluste, bei dem die Tapferkeit der Truppen niemals auf die Probe gestellt wurde, wirft dieser Vorgang ein schlechtes Licht auf das englische Heer und seine Offiziere.

Der Pariser „Moniteur" meldet: Der Bericht des Finanzministers Magne über die Anleihe sagt, daß von 781,292 Subscribenten die zur Zeichnung aufgelegte Summe nahe 34mal überzeichnet worden ist.

Nach einem Telegramm der „Neuen freien Presse", datirt aus Agram, hat in Scutari ein blutiger Zusammenstoß zwischen Christen und Türken stattgefunden, verursucht durch die Bedrückungen der ersteren. Das türkische Militär schritt ein; es gab viele Todte und Verwundete.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 16. August.

— Bei einer heute Morgen auf dem Sanderrasen stattgehabten Uebung des Steigerkorps der hiesigen freiwilligen Feuerwehr verunglückte ein Mann, indem er drei Stock hoch herabstürzte, den Arm brach und das Hüftgelenk ausfiel. Er wurde von herbeigerufenen Sanitätssoldaten ins Spital getragen; die Schuld des Unglückes soll den Verunglückten selbst treffen, der nicht vorsichtig genug war.

— Der Assessor bei der Regierung von Unterfranken J. Kopp wurde zum Bezirksamtmann von Haßfurt ernannt; an dessen Stelle statt eines Assessors ein Rath beigegeben und zu dieser Stelle der Bezirksamtmann von Bogen, L. v. Stefenelli, befördert; zum Assessor der Regierung von Oberfranken der Bezirksamts-Assessor von Miltenberg, J. Mehltretter, befördert; zum Bezirksamtsassessor von Miltenberg der Accessist der Regierung von Mittelfranken C. Mark ernannt.

p. München, 15. August. Der Kaiser von Oesterreich ist diesen Morgen nach 5 Uhr mit dem Wiener Courierzug hier eingetroffen und nach kurzem Verweilen im Bahnhofe, woselbst Herzog Ludwig und die Herren der österreichischen Gesandtschaft anwesend waren, mit einem Extrazug nach Starnberg weiter gefahren. Dortselbst wird König Ludwig den Kaiser empfangen und letzterer sich dann auf dem festlich geschmückten Dampfschiff zur Kaiserin nach Goratshausen begeben. Am Donnerstag hatte sich König Ludwig von Schloß Berg aus zu einem Besuche der Kaiserin nach Goratshausen begeben und längere Zeit daselbst verweilt.

— In Lindau wurde, um einem allgemein gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, am Donnerstag Abend ein Trink- und Redefest zu Ehren des Hrn. Dr. Völk aus Augsburg abgehalten. Das Gleiche ist bekanntlich erst vor Kurzem in Immenstadt dagewesen und wird binnen Kurzem abermals in Constanz stattfinden. — Ueber das Wiener Schützenfest und was drum und dran hing, hat man sich moquirt! Man sollte deßwegen doch das alte Sprichwort bedenken: „Was Du nicht willst, daß man Dir thu', das muth' auch keinem Andern zu" — und die Inszenesetzung solcher Schauspiele gegenseitiger und Selbst-Verächerungen endlich einmal einstellen, um nicht schließlich selber den Gegnern den willkommensten Anlaß zu Spott und Hohn in die Hand zu geben.

— Ueber den Brand in Waidhaus wird der „Pass. Ztg." von da unterm 11. August geschrieben: Vorgestern Nachts halb 11 Uhr brach dahier beim Schuhmacher Reuter in der Scheune Feuer aus und legte zwölf Gebäude in Asche. Da Wasser vorhanden war, so konnte das Feuer auf die erwähnten Gebäude beschränkt werden. Abends 5 Uhr brach zum Schrecken Aller das Feuer, jedenfalls durch ruchlose Hände gelegt, auf einer anderen Seite wiederholt aus und verwandelte den ganzen Markt bis auf etliche Häuser, mit der Kirche, in einen Schutthaufen. Ueber hundert Familien sind obdachlos geworden. Hilfe war von allen Seiten vorhanden, selbst weit entfernte Böhmen trafen mit Löschrequisiten ein, aber Alles war fruchtlos, denn das vorhandene Wasser wurde schon vom ersten Brande aufgezehrt. Menschenleben ging dabei keines zu Grunde, aber Rinder, Schweine, Federvieh ꝛc. sehr viel. Bei dieser Gelegenheit fehlte es auch nicht am Stehlen, obwohl bayerische und böhmische Gendarmerie anwesend war. (Nach einem andern Berichte sind vom ganzen Ort nur 10 Häuser stehen geblieben.

— Vor dem Mainzer Bezirksgericht wurde am Donnerstag das Schlußverfahren gegen die frommen Ladenjungfern und 6 Complicen wegen der verschiedenen im Geschäfte des Hrn. Göbecker seit Jahren ausgeführten Diebstähle und Veruntreuungen eröffnet. Vor dem Gerichte war eine Wagenladung Stoffreste Kleidungsstücke, Shawls und Päcke aller Dimensionen aufgethürmt. Kurz nach Eröffnung der Sitzung fand sich indessen der Vorsitzende aus durchaus unerklärlichen Gründen veranlaßt, durch Räumung des Saales die Oeffentlichkeit zu beschränken. Selbst in dem sonst dem gebildeteren Publikum zugänglichen Zeugenraum war die strengste Controle eingeführt. In wie weit sich diese in den Befugnissen der discretionären Gewalt des Präsidenten liegende Einschränkung eine der wesentlichen Grundlagen unseres Justizverfahrens hier rechtfertigen lassen mag, läßt sich, wie gesagt, nicht beurtheilen; ebenso wenig, ob es Motive der Sittlichkeit waren, welche dem größeren Publikum den ferneren Gang der Verhandlung verschlossen. (Letzteres scheint nach dem, was sonst von diesem Skandalprozeß verlautet, allerdings der Fall zu sein.) Nachgewiesen sind Entwendungen von weit über 2000 fl. Der Bestohlene setzt den Betrag des Veruntreuten auf mehr als das Doppelte, was sehr nieder scheint, da die eine Diebin 11, die andere 17 Jahre im Hause war. Die Hauptbeschuldigten, die Ladenmädchen Hattemer und Otto, wurden Erstere zu 3 Jahren und Letztere zu 18 Monaten Correctionshaus verurtheilt. Frau Grünig, welche als Haupthelferin beim Wiederverkauf der gestohlenen Waaren erkannt wurde, erhielt ebenfalls 3 Jahre Correctionshausstrafe. Von den anderen vier Beschuldigten wurde Anna Dorn zu 18 Monaten und Katharina Dorn zu 4 Monaten Correctionshaus verurtheilt. Frau Eva Wüst erhielt 1 Monat Gefängniß, und Rosa Dorn und Eva Blumers wurden freigesprochen.

— In Wien werden bereits die Utensilien, mit welchen der Magistrat die für die Festgäste bereiteten Massen-Quartiere ausgestattet, zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Es befinden sich darunter — wir behalten die jedenfalls sehr selbständige Rechtschreibung des Amtsblattes der „Wiener Zeitung" bei — 5000 Stück „Poschamber." Die letzte „Rede," die von der Tribüne der Festhalle gesprochen worden, hat ein Kellner gehalten mit den denkwürdigen Worten: „Meine Herren, es san frische Würstel do!"

— [Kühlungsmittel in Indien.] Das „Journal des Débats" erzählt uns, wie die Engländer in Indien sich trotz der drückendsten Temperatur Kühlung zu verschaffen wissen. Unsere heurige durchschnittliche Temperatur von 25 Grad Wärme ist beinahe kühl zu nennen in Vergleich zu derjenigen, welche die Bewohner der Ufer des Ganges empfinden. Für die Einwohner Calcuttas ist vierzig Grad (doch wohl nur in der Sonne!) Wärme noch eine sehr erträgliche Temperatur. Dagegen hat man in diesem Lande Mittel, sich der Hitze zu erwehren, die in Europa unbekannt sind. Jeder in Calcutta wohnende, einigermaßen vermögende Engländer besitzt ein mit Vorhof versehenes Haus. Im Erdgeschoß desselben befindet sich der Speisesaal und das Badekabinet, in der ersten Etage ein vor den Sonnenstrahlen geschützter Balkon, der gleich seinem Dache von schlanken, den freien Zutritt der Luft nicht hindernden Säulen getragen wird. Jeder in Calcutta ansässige Europäer hat in seinen Gemächern und Schlafzimmern einen „Punka" genannten Apparat. Es ist dies ein großer, ein Rechteck bildender Fächer, der zu dem Zwecke in Bewegung gesetzt wird, in dem abzukühlenden Zimmer den Zu- und Rücktritt der Luft zu bewerkstelligen. Das Spiel des Fächers ist ein sehr einfaches. Die wechselnde Bewegung desselben wird vollkommen geräuschlos vermittelst einer Seidenschnur zu Wege gebracht, welche ein eingeborner Diener außerhalb des Gemachs handhabt. Dieser Apparat ist Tag und Nacht unter den Händen der sich ununterbrochen abwechselnden Bedienung in Bewegung und ist die Temperatur des Zimmers hierdurch eine weit niedrigere, als die der Außenluft. Man wendet in Calcutta auch noch ein anderes Mittel an, sich Kühlung zu verschaffen. Wenn sich nämlich der Wind bemerklich macht, spritzt man Wasser gegen die als Vorhänge dienenden Matten, welche die offenen Fenster bedecken; das Wasser wird durch die Bewegung der Außenluft in Dunst aufgelöst und vermindert sofort die Wärme des Zimmers. Während des Tages hält man alle Zugänge dicht verschlossen. Beim ersten Morgengrauen besteigen die reichen Engländer, Herren wie Damen, ihre Pferde, um im Freien „Luft zu trinken;" wenn die Sonne über dem Horizont erscheint, kehren sie zurück. Abends, kurz vor Sonnenuntergang, beginnt die Promenade von Neuem und verlängert sich bis gegen neun Uhr, wo die Hauptmahlzeit des Tages stattfindet.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— [Brodtaxe.] Für die 2te Hälfte August kostet der 6pfünd. Laib Schwarzbrod 22 kr. (3½ kr. abgeschlagen); die Waage Weißbrod 20 kr. (3 kr. abgeschl.); auf dem Lande kostet Schwarzbrod 21 kr. (3½ kr. abgeschl.); Weißbrod 18½ kr. (2½ kr. abgeschl.)

— Schweinfurt, 15. August. Der heutige Getraidemarkt war wegen des auf heute fallenden Feiertags gering befahren und kostete Waizen 18—20 fl. 15 kr., Korn 16 fl. 30 kr. bis 18 fl. 13 kr., der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 15 fl. 15 kr. bis 16 fl. 15 kr., Haber 8 fl. per Schäffel.

Frankfurt, 15. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war kein Geschäft.

Briefkasten.

Hrn. F. in K. Der Gegenstand ist wahrlich viel zu harmlos, um sich darüber in so „sittlicher Entrüstung" zu ereifern, wie Sie es in Ihrem eingesandten Artikel thun. Lassen Sie doch der „Kissinger Saalzeitung" das kindliche Vergnügen, ihre allerunterthänigsten Stylübungen dem russischen Kaiserpaar zu Füßen zu legen. Sie meint's sicherlich recht gut, und uns hat es nie geärgert, aber immer amusirt, Sätze wie z. B. die folgenden zu lesen: „Allerhöchst deren besondere Gunst erfreut sich unser reizendes Cascadenthal, denn man sieht sowohl das erhabene Kaiserpaar als auch die kaiserlichen Prinzen häufig ganz allein in seinen schattigen Laubgängen lustwandeln." . . . „Aber auch Aschach, nun leider fast zur Ruine gewordene Schloß, scheint ein Lieblingsaufenthalt der Allerhöchsten Herrschaften geworden zu sein, indem Allerhöchstdieselben bereits mehrmals auf dem sogenannten Rondell — einem halb abgetragenen Thurme der Ringmauer und auch in dem kleinen Wirthschaftsgärtchen des Gastgebers Cyriakus Voll zum Hirschen, Kaffee einzunehmen geruhten." — — Glücklicher Cyriakus!

Bekanntmachung.

Nachdem die ältere Landwehr sich mit dem 31. Dezember l. Js. auflöst, die Rechnungen aber nach einer allerhöchsten Entschließung des k. Staats-Ministeriums des Innern vom 20. Januar d. Js., bis längstens den 15. Oktober in Vorlage gebracht sein müssen, so wird den Herrn Reluenten des Regiments bekannt gemacht, daß die Reluitionsbeiträge pro 1868 schon im Monat August erhoben werden, wobei noch bemerkt wird, daß von der Einzahlungsquote pro 1868, von jedem Reluenten nur ⅔ der Jahres-Anlage erhoben werden, sohin ⅓ nachgelassen ist.

Würzburg, den 17. August 1868.

Das Kommando des k. Landwehr-Regiments Würzburg.

Graf Spreti, Oberst.

Bekanntmachung.

pr. 16/8.

Vom 20. ds. Mts. an findet auf den Anhaltstellen **Thüngersheim, Wernfeld, Gaßmannsdorf** und **Obertheres** beschränkte Reisegepäckabfertigung statt.

Die Beschränkung besteht darin, daß Gepäckstücke über einen Centner das Stück nicht aufgegeben werden können, ferner darin, daß das angenommene Reisegepäck unmittelbar nach der Ankunft in Empfang genommen werden muß.

Würzburg, den 14. August 1868.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.

v. Schellerer.

Franz.

Anzeige.

Lateinschülern, welche die Erlaubniß zum Vorrücken in die 2. Lateinklasse erhalten haben, ist Gelegenheit geboten, an einem Montag, den 17. ds., beginnenden **Ferienkurse** Theil zu nehmen. Anmeldungen in der Wohnung des Unterzeichneten, Sanderstraße 4. D. Nr. 139.

H. Jakob.

Preismedaille der Pariser Weltausstellung 1867
für sämmtliche Artikel.

Die chemisch-rationelle Weinveredlung

für rothe und weisse Weine aller Länder.

C. Kraus & Comp. in Mainz,
Dampf-Alcoholisir-Anstalt.

Gebrauchsanweisungen und Preiscourant franco gegen franco. [36

Für Schützen u. Schützengesellschaften

empfiehlt die Unterzeichnete:

6zöllige, auf Pappe aufgezogene Scheiben-Cartons mit 6 Ringen,
8 " " " " " " 5 "
10 " " " " " " 4 "
10 " " " " " " 3 "

Von den 10zölligen mit 3 Ringen sind auch Blättchen vorräthig.

Sämmtliche Scheiben-Cartons sind stets vorräthig und können auf frankirte Bestellung umgehend übersendet werden.

Stahel'sche Buchdruckerei in Würzburg,
3. Distrikt Nr. 84, Schulgasse.

Ein im besten Betriebe stehendes **Gasthaus** mit vollständigem Inventar ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im der Expedition ds. Bl. [3c

In der **Stahel'schen** Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg sind stets nachstehende

Kochbücher,

sowohl broschirt, als gebunden, vorräthig:

Neuestes Augsburgisches Kochbuch. fl. 1. 20.
Davidis. Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. fl. 1. 48.
Familien-Kochbuch. Vollständiges Kochbuch für Hausfrauen. 36 kr.
Dresdner Kochbuch. 18 kr.
Hauptner. Kochbuch für Haushaltungen aller Stände. fl. 5. 15.
Fellger. Kochbuch zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. fl. 2.
Kurih. Illustrirtes Kochbuch. fl. 2. 57.
Die neue Köchin. Geb. 45 kr.
Klencke. Chemisches Koch- und Wirthschaftsbuch. fl. 2. 12.
Supp', Gemüs' und Fleisch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. 54 kr.
Würzburger Kochbuch. Geb. fl. 1. 24.
Rottenhöfer. Die gute bürgerliche Küche. Geb. 3 fl.
— — Illustrirtes Kochbuch. fl. 7. 12.
Schandri. Regensburger Kochbuch. fl. 1. 12.
Müller. Neues Kochbuch. 27 kr.
Prato. Die süddeutsche Küche. fl. 2. 24.
Löffler. Großes Kochbuch. fl. 1. 15.
Kübler. Ausgewählte Rezepte für die bürgerliche Küche. 48 kr.
Riedl. Lindauer Kochbuch. fl. 1. 48.
Braun. Neues allgemein verständliches Kochbuch. fl. 1. 12.
Veit. Schule und Geist der Kochkunst. 36 kr.
Siegl. Die bürgerliche Köchin. 27 kr.

Auswahlsendungen sind wir sehr gerne bereit, sowohl hier als nach Auswärts zu machen.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Sonntag, den 16. August. Z. E. mit neuen Deforationen: **Das Wahrzeichen von Würzburg.** Hüter. Schauspiel in 5 Akten von Jul. Rutter. Zeit der Handlung: Oktober 1634.

Montag, den 17. August. 4. Gastvorstellung der großen anglo-amerikanischen Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktor Fr. Schneider. **Das letzte Fensterln.** Vaudeville in 1 Akt von Seidl. Musik von Lachner. Hierauf: **Darstellung von Marmorbildern.** Z. Schluß: **Kalospinthechromocrene, oder „Die Marmorgrotte der Najaden."**

Gold per Zollpfund
5 Francs-Thaler
Dollars in Gold
fl. 9. 29½—30½
" 11. 54—58.
" 9. 47—49.
20 Francs-Stücke
Engl. Souvereigns
Russ. Imperiales
fl. 9. 47—49.
" 9. 54—56.
" 5. 37—39.
Pistolen, doppelte
Holländ. à 10 Stücke
Band-Ducaten
fl. 1. 44½—45½
" 9. 58½—59½.
" 9. 46—48.
Preuss. Kassenscheine
Kr. Friedrichsd'or
Pistolen

Commissions-, Expeditions- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Billige und gute
Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten
für
Auswanderer und Reisende
nach
Amerika
über

Hamburg, Bremen, Havre — — Liverpool, Rotterdam, Antwerpen.

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der **Generalagent für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg
und dessen Agenten:
Hch. Knorsch in Würzburg, Wegmeister **Brauser** in Volkach, **P. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Willms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Kissingen, **Ed. Schönberger** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Ferd. Würth** in Brückenau und **G. Hartmann** in Lohr, **J. B. Cussina** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Hassfurt.

Beförderung von Ausgehlungen, Auskünften, Erbschaften, Vollmachten, Packeten und Gütern nach Amerika.

Bekanntmachung.

Vollzug des neuen Verehelichungsgesetzes betr.

(Fortsetzung.)

3) Durch den Nachweis über die persönlichen Verhältnisse der Braut, als:
- a) Vor- und Zuname;
- b) ob ledig oder verwittwet;
- c) Alter;
- d) Religion;
- e) bisheriger Wohnort;
- f) Heimath;
- g) Geburtsort;
- h) Name, Stand und Heimath der Eltern;
- i) Name und Alter der etwa vorhandenen Kinder.

Ist die Braut von hier, so ist dieser Nachweis durch ein im Quartieramte zu erholendes Zeugniß zu liefern; hat die Braut dagegen ihre Heimath in einer anderen Gemeinde, so ist ein Zeugniß der Gemeindebehörde ihrer Heimath beizubringen.

4) Durch Vorlage einer Bescheinigung der Stadtkämmerei darüber, daß die Heimathgebühr mit 36 fl. bezahlt ist und Antragsteller sich mit keiner Leistung zur Stadtkämmereikasse im Rückstande befindet.

5) Durch Vorlage der nach den bestehenden Dienstesvorschriften für Beamte und öffentliche Diener erforderlichen dienstlichen Verehelichungs-Bewilligung.

6) Gehört die Braut nicht der hiesigen, sondern einer auswärtigen Gemeinde an, so ist Nachweis darüber beizubringen, daß in der Heimathgemeinde der Braut die gesetzlich vorgeschriebene öffentliche Bekanntmachung über die beabsichtigte Eheschließung erfolgt ist.

Dieser Nachweis wird durch Vorlage der gesetzlich gefertigten Bekanntmachungsurkunde erbracht.

7) Ist endlich die Braut eine Ausländerin, und wird nach den Gesetzen ihres Landes zur Verehelichung im Auslande Auswanderungsbewilligung erfordert, so ist auch die polizeiliche Auswanderungsbewilligung vorzulegen.

Wird ein weiterer Nachweis darüber, daß keiner der in § 4 unten bezeichneten Einspruchsgründe vorhanden ist, für nöthig erachtet, so ist derselbe auf besondere Anweisung des Magistrats gleichfalls beizubringen.

Die Gesuche um Ausstellung der Verehelichungszeugnisse sind entweder schriftlich, mit den nöthigen Urkunden belegt, einzureichen oder im Geschäftszimmer Nr. 3 mündlich zu Protokoll zu geben.

§ 3. Die beabsichtigte Eheschließung aller dahier heimathberechtigten Personen, welche eine nach bayerischen Gesetzen giltige Ehe eingehen wollen, wird durch 10tägigen Anschlag an der im unteren Gange des Polizeigebäudes befindlichen Amtstafel öffentlich bekannt gemacht.

Dieser Anschlag erfolgt namentlich auch dann, wenn die hiesige Braut sich nach Außen verehelichen will.

Innerhalb obiger Frist kann Jedermann, der gegen die betreffende Eheschließung auf Grund civilrechtlicher Bestimmungen Einspruch erheben will, seinen Einspruch im Geschäftszimmer Nr. 3 zu Protokoll geben, oder denselben schriftlich in den magistratischen Einlauf gelangen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. L. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	80⅛ G.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	83⅛—¼ G.
„	5pCt Nationalanl. v. 1854	83¼ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	82⅛ G.
„	4½pCt.	45¼ P. 45 G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102¾ P.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96⅛ G.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96⅞ P.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90½ P. ⅛ G.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90½ P. ⅛ G.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90⅝ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	83½ P.
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	95 P. 94¾ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Baden	4½pCt. Obl.	94½ P. ⅛ G.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	83 P.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	89⅛ P. ⅛ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	95 P.
„	4 pCt. Obl. dto.	87⅝ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	84 P.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80⅓ G.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 86	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	88¾ P.
Nämerika	6pCt. à 1000 v. 1881 D. 2½	77 P. 76⅞ G.
„	6pCt. ditto v. 1882 „	75⅛—⅜ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	124⅜ P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	765 P. 768 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	219⅛—20⅝ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	92⅛ P. ⅝ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	241 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien . . .	100 P. 99½ G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . . .	319 P.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	—
Oest. F.-St.-Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	256—57 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	140 G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	89¼ P.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	31½ G.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	159⅛ P. 159G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	—
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	108½ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	135 P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	53 .
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74½ P.
3844. Bank-Akt. 40 pCt. Eins.	—
3 pCt. Südd. St. u. Lomb. E.B.	43¼ P. 43G.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollenbez.	128 G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	147¾ P.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	66⅓ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	75 G.
„ fl. 100 Eisb.-L. v. 1858	142⅜ P.
„ do. v. 1864	101⅛ P. ⅛ G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	103½ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	10⅝ P.
Badische fl. 35	53¾ P.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100¼ P.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94¾ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	99½ G.
Berlin Th. 50 k. S.	105⅛ P.
Bremen 50 Th. Ld. k. S.	98 P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅝ G.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105⅝ P.
Hamb. MR. 100 k. S.	88¼ P. 88 G.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119⅛ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	99⅞ P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅞ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	104⅛ P. ⅛ G.
do. in öst. W. 1. S.	104¼ P.
Disconto	3 pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 b. R.	58⅛ P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	156 G.
„ fl. 25 do.	40¼ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	36⅛ G.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	25⅛ P. ¼ G.
St. Léttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gensenh. fl. 7-L.	13½ P.

Frankfurt, 15. Aug. Das Geschäft bewegte sich in den allerengsten Grenzen in Bezug auf alle Werthe, mit Ausnahme von Amerikanern, welche auf niedrigeres Goldagio wieder gesucht waren und ihren Cours um ⅝ pCt. erhöhten. Die Stimmung in Bezug auf österr. Effekten war eine feste und erhöhten Credit und Staatsbahn ihren Cours. (Synd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
i. N. Württ. Ztg.
München.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№227 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 17. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[45] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[15] P. 8[30] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[25] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 2[25] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[50] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[10] SZ. 8[10] GZ. 11[50] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[25] KZ.	Nachm.: 12[35] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[15] PZ. 10[3] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[15] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 6[5] PZ. 7[35] SZ. 8[35] GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Unterhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Liberal. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 56 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 9 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 25 Min. Monduntergang: 6 Uhr 48 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 18 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 24 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Viel Nachthau setzt Feld und Früchte nässen, da soll man keine Früchte ungereinigt essen.

Geschichtskalender: 1788: Todestag Friedrich des Großen in Sanssouci. — 1794: Die Polen ermorden die Besatzung von Warschau. — 1866: Botschaft des Königs von Preußen an beide Häuser des Landtages, die Einverleibung von Hannover, Hessen, Nassau und Frankfurt betreffend. Badens Frieden mit Preußen. Hannöversche Deputation in Berlin.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".

h. **München**, 16. August. In Folge einer clerikalerseits veröffentlichten Vorstellung des erzbischöflichen Ordinariats München-Freising an die oberbayer. Regierung bezüglich der **Pfründenfassions-Revision** erklärt die Correspondenz Hoffmann den Ordinariatsprotest gegen das bezfallsige Vorgehen der obersten Staatsbehörde für unbegründet und beklagt den der Staatsregierung indirekt gemachten Vorwurf, daß letztere sich bestimmen lasse von einer Kammerfraktion und einer gewissen Presse; die Anordnung einer anderweitigen Fatirung des Pfarrgütterertrags beruhe bekanntlich auf einem Gesammtbeschluß beider Landtagskammern.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 17. August.

Von mehreren Seiten wird versucht, die öffentliche Meinung in Deutsch-Oesterreich für die süddeutschen Demokraten zu erwärmen, welche die Stiftung eines süddeutschen Bundes im Sinne des **Mayer'schen Programmes** anstreben. Die Wiener „Presse", welche ihre Informationen mitunter aus dem Cabinette des Hrn. v. Beust zu holen pflegt, bemerkt dazu: „Diese Tendenz erscheint uns zu weittragend, zu bedenklich, als daß wir mit unserem Votum zurückhalten dürften. Wir haben bei mehreren Anlässen unsere freudige Zustimmung zu jenem Theile der süddeutschen Bestrebungen ertheilt, der sich darauf beschränkt, die **Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der süddeutschen Länder gegen norddeutsche Vergewaltigung** zu wahren. Weiter gehen können wir nicht. Den Mayer'schen Vorschlag, betreffend die Einschließung Oesterreichs in eine zu bildende Trias, die durch Delegationen vertreten werden soll, müssen wir unbedingt verwerfen. Die Stiftung eines **deutschen Südbundes** halten wir unter den gegebenen Umständen für **nicht wohl möglich**; was soll uns die Sympathie mit einer nicht zu verwirklichenden Idee? Mag sich derselben hingeben, wer Lust hat, dem Ritter von Toggenburg zu gleichen, der jahrelang nach dem bewußten Klosterfenster lugte, so lange die Liebliche dort erschien. Soweit die Sache jedoch unsere Regierung betrifft, müssen wir derselben auf das Entschiedenste widerrathen, jeden Versuch zur Stiftung des Südbundes auch nur im Stillen zu begünstigen." . . . . . „Man hat den Südbund als ein Mittel empfohlen, der Annexions-Politik Preußens entgegenzuwirken. Wir glauben, daß die süddeutschen Staaten von solchen Griffen nichts zu besorgen haben und daß überhaupt die Politik der Länder-Consiscationen ausgespielt hat. Sollten wir uns dennoch irren, sollte Preußen den Prager Frieden und die mit dem Süden geschlossenen Verträge selbst brechen, den Schutz in gewaltthätige Invasion verkehrend, dann stände Oesterreich das volle Recht zu, Himmel und Erde dagegen in Bewegung zu setzen und Bundesgenossen in und außer Süddeutschland zu werben. Ja mehr, selbst die freiwilligste Unterwerfung Süddeutschlands unter preußisches Imperium dürfte sich Oesterreich nicht gefallen lassen, ohne die ausgiebigsten Compensationen behufs der Herstellung eines natürlichen Gleichgewichts zu erlangen. Bis dahin aber wird es hoffentlich nicht kommen, werden hoffentlich die österreichisch-preußischen Beziehungen auf verläßlichen Grundlagen geregelt sein, und eben darum empfiehlt sich den Staatsmännern Oesterreichs bezüglich der süddeutschen Angelegenheiten zunächst eine Politik der größtmöglichen Zurückhaltung von selbst."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 17. August.

— In der **öffentlichen Magistratssitzung** vom 14. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Antrag an die k. Baubehörde Würzburg II wegen Freistellung des Landbrückenbogens durch Abbruch des zur unteren Mainmühle gehörigen Hofraumes aus Rücksichten des Hochwassers und Eisganges und im Interesse der Passage; die Kosten würde die Stadt übernehmen. Bekanntgabe eines Einladung zum Titularfeste der Bürgerfodalität. Wegen Aufhebung einer eigenmächtig vorgenommenen Absperrung eines öffentlichen Brunnens ergeht geeignete Aufforderung. Um die Anzeige über Wohnungswechsel zu erleichtern, sollen den Vermiethern unentgeltlich Formularien zur Verfügung gestellt und soll hierüber Bekanntmachung erlassen werden. Bericht zur kgl. Kreisregierung über die Gußführung in den hiesigen Bierbrauereien und den Betrag der beim Bierexport zu leistenden Rückvergütung an Malzaufschlag mit der gutachtlichen Aeußerung auf Belassung der bestehenden Vergütungsnorm. Eine Mittheilung des kgl. Bezirksamtes daher über die Mainüberfahrt bei Zell dient zur Kenntniß. Ein Gesuch um Befreiung von Gemeindeumlagen wurde abschlägig beschieden. Auszahlung von Unterstützungen aus der Canor Horn'schen Stiftung. Die Vermiethung von Fleischbanken zum Aufbewahren von Fleisch soll wegen der Geringfügigkeit der hiedurch zu erzielenden Miethzinse und wegen der zu befürchtenden Beschädigungen nicht stattfinden. (Schluß folgt.)

— In **Schweinfurt** wird übermorgen der Vertreter des Hauses Schäffer und Burenberg von Magdeburg eine Probe mit dem **Extincteur**, einem neuerfundenen **Feuerlösch-Apparate**, anstellen. Der Extincteur selbst besteht aus einem luftdicht verschlos-

senen Gefäße von Metall, in welchem sich eine salzige Flüssigkeit befindet, die durch Beimischung von Kohlensäure erzeugenden Stoffen, ähnlich wie bei moussirenden Getränken, beim Oeffnen des Hahnens mit großer, einer Spritze ähnlichen Gewalt längere Zeit — etwa 4—5 Min. lang — dem Gefäße entströmt und so nicht nur als Spritze dient, sondern auch durch das Mitausströmen und durch die Entwicklung von Gasen beim Eintritt in das Feuer die sofortige Erstickung desselben bewirken soll. Bereits in vielen Städten wurden Versuche mit dem Extincteur angestellt; die meisten Urtheile gehen dahin, daß dieser Apparat keine, auch nicht einmal eine Buttenspritze zu ersetzen vermag, daß er aber, weil dessen Transport und seine Bedienung nur einen Mann erfordert, bei dem Ausbruch eines Feuers in geschlossenen Räumen, ebenso beim Löschen solcher Stoffe, bei denen sich Wasser unwirksam zeigt, Petroleum, Theer, Terpentin ꝛc., im ersten Augenblick gute Dienste leisten kann; selbstverständlich wird hiebei vorausgesetzt, daß die Mischung, die sich übrigens nach einem Jahre noch wirksam zeigen soll, immer in brauchbarem Zustand erhalten wird.

— König und Königin von Württemberg sind von Kissingen abgereist und über Nördlingen nach Stuttgart zurückgekehrt. — Staatsminister Fürst Hohenlohe wurde von dem Kaiser von Rußland gestern zur Tafel geladen und wird heute nach München zurückkehren. — Daß der Kaiser von Oesterreich, der sich bekanntlich gegenwärtig in Possenhofen aufhält, nach Kissingen kommen werde — wie ein Wiener Blatt mittheilt —, ist unbegründet.

— Durch Entschließung der k. Regierung ist dem Schullehrer Johann Kanninger in Frickenhausen der Schul- und Kirchendienst zu Arnshausen im Bezirke Kissingen übertragen, und dem Schullehrer J. Rost zu Neuschleichach der Schul- und Kirchendienst zu Reiterswiesen übertragen worden.

— München, 16. August. In Betreff der Herbstwaffenübungen hat das k. Kriegsministerium verfügt, daß die zu denselben einberufenen Landwehrmänner auf die Dauer der Präsenz in den Bezug der Löhnung und sonstigen Garnisonsgebühren der Infanterie treten, ein Propretätsgeld jedoch nicht erhalten. Jedem Landwehrbataillon wurd für die Dauer der Einberufung ein Unterquartiermeister oder Regimentsaktuar aus dem Stande des betreffenden Regiments speziell zugetheilt. Die in den Garnisonen wegen Mangel an Kasernirungsräumen unter Zelten lagernden Mannschaften vom Feldwebel abwärts erhalten zu ihren gewöhnlichen Garnisonsgebühren eine tägliche Zulage von fünf Kreuzern, die betreffenden Offiziere die normativmäßige Anzahl von Mundportionen. Die bei den combinirten Landwehrbataillonen eingetheilten Chargen beziehen während der Marschtage die normirten Marschgebühren. Die Landwehr-Männer werden mit ärarialischen Montur- und Ausrüstungsstücken, dann Propretätsartikeln versehen, deren Civilkleider aber mit Ausnahme der Wäsche und Fußbekleidungen, welche soweit als thunlich zu den Waffenübungen beizubehalten sind, genau verzeichnet und in den Compagnieverschlägen aufbewahrt. Da die Landwehr-Bataillone mit Munitionswägen vorerst nicht versehen werden, so wird auch den nach beendigten Uebungen an die Landwehr-Compagnie-Bezirks-Sitze zurückgeführten Mannschaften Munition nicht mitgegeben. Die Civilkleider der Landwehrmänner werden nach beendigten Uebungen, in Packfässer oder auf sonstige Weise nach Halbcompagnien zweckmäßig verpackt, von den abmarschirenden Compagnien an die Landwehr-Compagnie-Bezirks-Sitze mitgenommen. Zum Transporte derselben werden bei den Fußmärschen der Compagnien die nöthigen Vorspannswagen requirirt, welche gleichzeitig auch zum Transporte des Offiziersgepäcks benützt werden sollen. Für muthwillige oder sonst verschuldete Beschädigung der Montur- und Ausrüstungsstücken wird der betreffende Landwehrmann haftbar gemacht und der festgestellte Entschädigungsbetrag, wenn derselbe nicht sogleich erhoben werden kann, dem betreffenden Landwehrbezirks-Commando für weitere vorschriftsmäßige Behandlung überwiesen.

— Die Partei-Wogen in Württemberg gehen noch immer sehr hoch und werfen die Schifflein der Kämpfenden mitunter hart aneinander. Ueber einen solchen Zusammenstoß, welcher beim oberen Bierkeller in Göppingen am verflossenen Sonntage Abends zwischen den von der Hölder-Wahlfeier heimkehrenden Bartenbachern und dort versammelten Angehörigen der demokratischen Partei stattfand, berichtet das Göpp. Wochenblatt: Es ist nachzutragen, daß der Knecht des Lammwirths Leins von Bartenbach lebensgefährlich verletzt ist; es ist ihm die Hirnschale entzwei geschlagen, doch soll noch Hoffnung vorhanden sein, daß er gerettet wird. Verhaftet ist deßhalb Bierkellerwirth Baumann und ein Maurer Wagner von Rechberghausen.

— Ein steierischer Schütze, welchem bei Gelegenheit des Wiener Schützenfestes seine ganze aus einigen hundert Gulden bestehende Baarschaft von einem Langfinger gestohlen wurde, trat sofort zu dem Zwecke die Heimreise an, um sich zu Hause wieder mit den nöthigen Geldmitteln zu versehen. Am Donnerstag, den 12. d., kam derselbe direkt zur Schützenhalle angefahren, um daselbst nunmehr sich einige Beste zu erschießen. Er war jedoch nicht wenig überrascht, als man ihm die Mittheilung machte, daß das deutsche Bundesschießen bereits am 6. d. sein Ende erreicht habe und er somit um 6 Tage zu spät angelangt sei. Mißmuthig und enttäuscht kehrte der verspätete Schützengast abermals in seine Heimath zurück. (So erzählt nämlich eine Wiener Lokal-Correspondenz, welche nicht hinzufügt, wie so es der Mann angestellt hat, auf seiner Reise von Steiermark nach Wien kein einzigesmal vom Schlusse des Bundesschießens zu hören.)

— Aus Paris, 14. Aug., schreibt die Franz. Corr.: „Das Ereigniß des Tages ist die große Revue, welche der Kaiser in diesem Augenblick über die Nationalgarde, die kaiserliche Garde, die Garde von Paris und über das erste Armeekorps abnimmt. Das Wetter ist dem Schauspiel günstig und das Publikum, welches demselben in den elyseischen Feldern und auf dem Concordia-Platze beiwohnt, übertrifft die aufgebotenen Truppen an Zahl gewiß noch um das Doppelte. Man berichtet uns, daß um 3 Uhr die Kaiserin in einem vierspännigen Wagen und wenige Minuten darauf der Kaiser und der kaiserliche Prinz mit ihrer Suite zu Pferd inmitten der Truppen erschienen. Die letzteren brachen in die üblichen Hochrufe aus, andere Rufe hat unser Berichterstatter, der dem Kaiser längs der Fronten der Nationalgarden folgte, nicht vernommen. Das Publikum, in welchem die zu dem morgigen Feste herbeigeströmten Provincialen besonders stark vertreten waren, verhielt sich still. Der Kaiser ritt im Schritt von dem großen Gitter des Tuileriengartens über den Concordienplatz die Avenue der elyseischen Felder hinan; er verwandte während dessen keinen Blick von den Nationalgarden, als ob er selbst eine Kundgebung von dieser Seite erwartete, oder vielleicht gerade durch seinen Blick beschwören wollte; die Rufe: Vive l'Empereur! erwiederte er und der kaiserliche Prinz mit beständigem Hutschwenken. Das Aussehen des Kaisers war gut; gleichwohl heißt es, daß er in den letzten Tagen leidend, und daß es gestern noch fraglich gewesen sei, ob er der Revue würde beiwohnen können."

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 15. August.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. 15 kr.	19 fl. 37 kr.	18 fl. — kr.	Gest. — fl. 24 kr.
Korn	18 fl. 13 kr.	17 fl. — kr.	16 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 38 kr.
Gerste	16 fl. 15 kr.	15 fl. 44 kr.	15 fl. 24 kr.	Gest. — fl. 9 kr.
Haber	— fl. — kr.	8 fl. 8 kr.	— fl. — kr.	Gef. — fl. 3 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1974 Schäffel. Umsatzkapital 16,341 fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Terminkalender.

19. August, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wittwers J. A. Kunzmann von Aldstadt beim k. Landger. Alzenau.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des G. Nebelberger III von Birkenfeld beim k. Bezirksger. Lohr.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse der Joh. Hanf Eheleute von Kleinrinderfeld beim k. Bezirksger.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an A. Fleckenstein von Heigenbrücken beim k. Bezirksger. Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des J. Weizenbach Horn in Rupperthshütten beim k. Bezirksger. Lohr.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Replik im Konkurse des Büttnermeisters J. Winter ledig von Römershofen beim königl. Landgericht Haßfurt.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des Oekonomen B. Schebler von Steinfeld beim k. Bezirksger. Lohr.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des Bauern D. Schebler I von Steinfeld beim k. Bezirksger. Lohr.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an K. Ranger von Greßthal z. Z. in Wasserlosen beim k. Bezirksamt Hammelburg.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des Bauern J. Haus in Eltmann durch den k. Notar dort.
20. August, früh 8 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 88 mit Umgriff in Geroda durch den k. Notar in Brückenau.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der ledigen B. Rößner in Unterspießheim beim kgl. Landger. Gerolzhofen.
Früh 8 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Müllermeisters B. Fröbig von Ermershausen beim k. Landger. Hofheim.

Früh 9 Uhr: Versteigerung des Hauses H 24 mit Umgriff in Gerolzhofen durch den k. Notar in Brückenau.
Früh 9 Uhr: 1 Edikttag im Konkurse des L. Friedrich von Günterslebenbeim k. Bezirksger. hier.
Früh 9½ Uhr: Holzstrich im Rutzenberger'schen Gasthause in Ebrach durch das k. Forstamt dort.
Vorm. 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe L. Ch. Roth hier beim k. Stadtger.
Früh 10 Uhr: Versteigerung von Güterstrich-Schillingen im Konkurse der Eva Dorsch Wittwe in Brück durch den k. Notar in Teitelbach.
Früh 10 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 49 in Hammelburg durch den k. Notar dort.
Mittags 1 Uhr: Versteigerung des dem J. Frisching von Breitbach gehörigen Wohnhauses durch den k. Notar in Gerolzhofen.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des Bauern N. Kellner in Baunach durch den k. Notar dort.
Nachm. 6 Uhr: Anwesens-Versteigerung des Bäckermeisters F. Weber in Hainert durch den k. Notar in Haßfurt.

Lohrer Maschinen-Brod
ausgezeichneter Qualität.
Täglich frische Sendungen bei
Stephan Degen,
3c] Sterngasse 168.

Brennerei-Verkauf.
Maschinen und Apparate einer erst 16 Monate im Gebrauche gewesenen Brennerei für etwa 1100 bayerische Maas (Dickmaische) — verbesserter Pistorius'scher Apparat —, Einmaisch-Maschine, Grünmalzquetsche, Kartoffel-Waschmaschine, Pumpen ꝛc., für Göpelwerk, sind der veränderten Steuerverhältnisse halber unter billigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei Gutsbesitzer Souchay in Künzell bei Fulda (Hessen). [3b

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:
Lateinisches Elementarbuch für Sexta.
Von Oberlehrer W. Willerding.
Preis 55 kr.
Die in vielfachem Gebrauche bewährte Methode und der billige Preis empfehlen dieses Buch für öffentliche, wie für private Schulanstalten.
(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Fremden-Anzeige.
(16. August.)

(Adler.) Kfte.: Langedorf a. Aschaffenburg, Henning a. Berlin, Kolb a. Augsburg, Berger a. Bremen, Bauer a. Biebrach u. Neugaß aus Frankfurt. Techn. Müllersa. Aschaffenburg. Stud. Martin u. Groß a. Speyer. Müller Heerlein m. Fam. a. Künzleau. Dir. Bauer a. Zwickau. Bauführer Grießing m. G. a. Laudenbach. Insp. Grimm a. Auerbach. Stadtrath Becker a. Dresden.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Heckwolf a. Bamberg, Heller a. Nürnberg, Schickard u. Schneider aus Stuttgart. Fabr. Hoffmann a. Nürnberg, Kaufmann a. Cöln u. Mayer a. Lüttich. Forsteand. Engelhard a. Aschaffenburg. Priv. Müller aus Mannheim. Ing. Tunker m. G. a. Darmstadt. Dir. Frudenig a. Ostpreußen. Anw. Keyser m. Fam. a. Berlin. Lehrer Frankenburger m. Zöglingen a. Regensburg. Maler Ruths a. Hamburg. Frau Rothöfer m. Fam. a. Nordhausen. Gutsbes. v. Ebersberger m. G. a. Dessau.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Stern a. München, Keil a. Karlstadt, Moritz a. Mannheim, Feed a. Newyork, Levi aus Mannheim, Katzstein aus Oberlizingen, Glar a. Haag, Stark a. Arnbau, Endres a. Neustadt, Schebi m. G., Laubach u. Beckmann a. Hanau und Nicklang a. Aschaffenburg. Postb. Leipold a. Volkach u. Kober aus Ussenheim. Frau Rosenbaum m. T. a. München. Caplan Schmidt a. Wömbris. Kassier Sieger m. Fam. a. Castell. Ingen. Lang a. Crombach. Frau Kieser m. T. a. Stuttgart. Frl. Sulzmann a. Darmstadt.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Horn a. Nürnberg, Weber a. Wonfurt, Rebbinder a. Rohrbach, Lederle a. Mindelheim, Kirchner a. Wahrungen, Scheneld a. Fürth, Sold a. Wien, Meister a. Prag, Burgmann a. München, Sibliz a. Hermannstadt, Kripper a. Triest, Seiboth a. Kopenhagen, Beck a. Mannheim, Blank a. Mannheim, Gottschall a. Innsbruck u. Sphyropoulos a. Dresden. Dr. Gottschall a. Innsbruck. Fabr. Bauer m. Fm. a. Berlin. Eibin a. Belgrad u. Heller a. Philadelphia. Rent. Savernet m. Fam. a. Paris. Priv. Fernberger a. Biebergau. Oberjäger Zack a. Wien. Ingen. Cleß a. Neidenau. Geomet. Lag a. Stuttgart.

(Schwan.) Kaufte.: Steindichler a. Salzburg, Metzger a. Bonn, Dederer, Kesthofen, Röthen u. Göz a. Frankfurt, Worth a. Annaberg, Groß a. Heidenheim, Kest a. Elberfeld, Richmann a. Gießen, Mehler m. Fam. u. Marx a. Fulda, Oppel a. Heidelberg, Bahlsen a. Berlin, Nachtigall m. S. a. Deggendorf, Greußer aus Gmünd, Berger m. G. a. München, Heinichen m. Fam. a. Leipzig, Wannig a. Mainz u. Burger a. Cöln. Med. Dückerhoff a. Bochum. Dr. Hewey a. Dublin. Priv. Hermann a. Freiburg u. Mettmar a. Gera. Oberschulrath Armbruster m. Fam. a. Carlsruhe.

(Württ. Hof.) Kfte.: Nathan u. Fontheim a. Berlin, Coeling a. Crefeld, Jordan, Heß, Badmann und Grünstein a. Frankfurt, Meyer, Elias u. Heidelberger a. Elberfeld, Rödelsheimer a. Nürnberg, Brunke a. Paris, Stander a. Mainz, Brinkmann a. Kaiserslautern, Ernst a. Leipzig, Brand a. Witten u. Dibbits a. Amsterdam. Major von Grundherr a. Schweinfurt. Insp. Ita a. Basel u. Erhard a. München. Finanzrath Munke aus Carlsruhe. Minist.-Rath Schebler a. München.

Würzburger Vaudeville-Theater.
Montag, den 17. August. 4. Gastvorstellung der großen anglo-amerikanischen Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktor Fr. Schneider. **Das letzte Fensterln.** Vaudeville in 1 Akt von Seidl. Musik von Lachner. Hierauf: **Darstellung von Marmorbildern.** Z. Schluß: **Kalospinthechromocrone,** oder „Die Marmorgruppe der Najaden."
Dienstag, den 18. August. 5. Gastvorstellung der großen anglo-amerikan. Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktors Fr. Schneider. Kraftproduktion des Hrn. Schneider mit einer 150 Pfd. schweren Eisenstange. Derselbe wird zum Schluß einen Tisch, worauf 2 Tambours einen Wirbel schlagen, mit den Zähnen halten. Zu treu. Scherz in 1 Aufzug von S. Schlesinger. Hierauf: **Darstellung lebender Bilder.** Zum Schluß: **Kalospinthechromocrone,** oder „Die Marmorgruppe der Najaden."
Die Direktion.

Ausschreiben.
Am 10. ds. Mts. Abends wurde auf einem Bauplatze in der oberen Wöllergasse eine blaue gestrickte wollene Jacke mit umliegendem Tuchkragen, dann ein blau carrirtes Sacktuch entwendet.
Ich ersuche um Spähe.
Würzburg, den 12. August 1868.
Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.
Ehrenfried.

Agenten-Gesuch.
Eine sehr solide Feuerversicherungs-Gesellschaft, **welche durch billige Prämiensätze das Geschäft wesentlich erleichtert,** sucht für Würzburg und Umgebung gewandte und thätige Agenten unter den vortheilhaftesten Bedingungen anzustellen, denen ein reichlicher Verdienst dadurch in Aussicht gestellt werden kann. Offerte mit der Bezeichnung „H. S. Agenten-Gesuch betreffend", erbittet man sich durch die Expedition ds. Bl. [3b

Ein junger Mann sucht Stellung als Kutscher, Bedienter oder Ausgeher. Gute Zeugnisse stehen denselben zu Diensten. Briefe unter Chiffre H. besorgt die Expedition dieses Blattes.

In unserem Verlage erschien soeben in **neuer Bearbeitung:**
Plan
der
Kreishauptstadt Würzburg
im Maßstabe 1:5000.
Preis in Etui 36 kr.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg. [8g

Soeben eingetroffen:
Hendschel's Telegraph.
Monat August.
Preis 42 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung
in Würzburg.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:
Die hundert Erzählungen des Dekameron von Giovanni Boccaccio. Aus dem Italienischen. Neue Ausgabe. 2 Bändchen in 1 Band geb. Preis 57 kr., nach Auswärts franco fl. 1. 3.

Verstorbene.
Marg. Ott, Ehehaltenhauerfründnerin, 72 J. alt.

Gold der Zollfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
fl. 9. 29½—30½. " 11. 54—56. " 9. 47—49.
20 Francs-Stücke Engl. Sovereigns Russ. Imperiales
fl. 9. 47—49. " 9. 54—56. " 5. 37—38.
Pistolen, doppelte Holländ. à 10 Stücke Rand-Ducaten
fl. 9. 58½—59½. " 9. 46—48.
Preuß. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½. " 2. 27—28.
Fr.-d'or Friedrichsd'or Pistolen

COLONIA,

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven: 8,486,453 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Waaren, Vieh, Ernteerzeugnisse, wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitz-Schaden, und zwar zu mäßigen, festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich:

Würzburg, im August 1868.

der Hauptagent

Heinrich Knorsch,

sowie die Agenten:

Wilhelm Lein, Kaminkehrermeister
Balthasar Hofmann, Maurermeister
J. M. Walter, Commissionär in **Würzburg.**
Gg. Sauer, kgl. Aufschläger

Abtswind: Oekonom G. Döblinger,
Arnstein: Gg. Krapf, Seilermeister,
Aub: Gerichtsdienersgehilfe M. Hartung,
Burghausen: Vorsteher Kaspar Prößler,
Büttharb: Lederhändler F. L. Eck,
Carlsburg: Lehrer G. A. Klinger,
Dettelbach: Seilermeister Sim. Kreutz,
Erbachshof: Landrath Joh. Stumpf,
Erlach: Lehrer Paul Schleicher,
Gambach: Lehrer Peter Eck,
Gemünden: Frz. Steph. Eberlein,
Giebelstadt: approb. Bader L. Betschler,
Hößlrich: Kaufmann J. Renner,
Kitzingen: J. Lehrer Jos. Hager,
Mainbernheim: Cigarrenfabrikant C. A. Späth,
Marktbreit: Kaminkehrermeister Jos. Weckesser,
Mädelsheim: Kaufmann B. M. Willert,
Obereisenheim: Lehrer L. M. Treuheit,
Oberschwarzach: Kaufmann M. Rambour,
Ochsenfurt: Bäckermeister P. Metzger,
Prichsenstadt: Distrikts-Wegmeister Schmidtborn,
Rieden: Kaufmann B. Oesterreicher,
Rimpar: Maurermeister Gg. Fürlein,
Röttingen: Kaufmann G. C. Seubert,
Stadtschwarzach: Chirurg M. Stock,
Thüngersheim: Lehrer A. Sitzmann,
Volkach: Kaminkehrermeister A. Heilmann,
Veitshöchheim: Zimmermeister W. Schäfer,
Zellingen: Lehrer Fr. Urlaub. [26

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß der Allmächtige heute Nachmittag 2½ Uhr unseren lieben Gatten, Vater und Schwager, Herrn

Nikolaus Ott,

Privatier,

nach längerem Leiden und versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, in einem Alter von 56 Jahren, ins bessere Jenseits abgerufen hat

Um stilles Beileid bitten

Würzburg, den 16. August 1868.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet vom Sterbehause aus am Dienstag, den 18. August, Abends 7 Uhr, und der Trauergottesdienst am Mittwoch, den 19. August, früh 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Pleichach statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Herrn

Franz Wirsching,

Kaufmann dahier,

in einem Alter von 29 Jahren gestern Nachts halb 12 Uhr plötzlich zu sich zu rufen.

Die feierliche Beerdigung nebst Trauergottesdienst findet Dienstag, den 18. ds., früh 8 Uhr, statt, wozu sämmliche Freunde und Bekannte des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Marktheidenfeld a. M., den 16. August 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für den Verkauf eines am hiesigen Platze sehr beliebten **Maschinenbrodes** werden einige reelle Geschäftsleute gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. [3c

Auf dem Sternplatze, 3. Distr. Nr. 170, sind 2 ineinander gehende möblirte **Zimmer**, welche auch einzeln abgegeben werden, zu vermiethen. [2

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 228 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 18. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach Frankfurt	Früh: 12¹³ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁴ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁰ SZ. 8 GZ.
„ Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„ Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 6⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„ München	Früh: 5 PZ. 1⁰⁵⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3²⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„ Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵P. 8²⁵S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.
An von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„ Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁴ PZ. 5⁵⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.
„ Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁵ GZ. 11⁴⁵ PZ.
„ München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁸ KZ. 5¹⁸PZ. 10³ PZ.
„ Mannheim	Früh: 4⁵P. 8⁴⁵PZ. (von Landa) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.

Postcourse aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Agapith. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 58 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 8 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr — Min. Monduntergang: 7 Uhr 24 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 17 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 17 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn die Landfrösch knarren, magst du auf Regen harren.
Mainwasserwärme: 19 Grad.
Beschichtskalender: 1765: Joseph II. wird deutscher Kaiser und Mitregent in Oesterreich. — 1807: Jerome Bonaparte wird König von Westphalen. — 1866: Abschluß des Bündnißvertrages zwischen Preußen und den norddeutschen Kleinstaaten. (Bildung des Nordbundes.) — 1867: Napoleon besucht das österreichische Kaiserpaar in Salzburg.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 18. August.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 14. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Das Acciſamt wird ermächtigt, künftig die Rückvergütung des Acciſes für exportirtes Mehl den Mehlhändlern ꝛc. ꝛc. ohne besondere Ermächtigung zu bewilligen, in so lange sich kein Anstand ergibt. Als stellvertretender Distriktsvorsteher für die Häuser I. Distr. Nr. 431 bis Ende wird Maurermeister Gleißner aufgestellt. Ein Baugesuch wurde bewilligt. An einen Bauherrn ergeht die Weisung zur vollständig plangemäßen Ausführung seines Baues bei Meidung gesetzlicher Einschreitung. Gegen die vorgelegten Satzungen des St. Chilians-Vereines zur Aufbringung der Kosten des dahier gegründeten Knabenseminars besteht keine Erinnerung. Dem Kaspar Zeißner von Zeuzleben und A. Metzler von Lengfurt wird die Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß ertheilt, neun weitere dergleichen Gesuche werden abschlägig beschieden. Georg Gerling von hier erhält die Verehelichungserlaubniß, Produktenhändler A. Haub die Uebersiedlungserlaubniß und Bürgerannahme. Eine ledige Weibsperson erhält die Auflage, bei Meidung der Stadtausweisung binnen 8 Tagen in einen ordentlichen ständigen Dienst zu treten. Gegen die Aufstellung des Paul Sonntag und A. Sterzer dahier als Agenten der preußischen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin besteht keine Erinnerung. Ein Gesuch um Ausstellung eines Passes zur Reise nach Nordamerika wird bewilligt. Abweisung eines Gesuches um Tanzmusikbewilligung.

— Kunstverein Dienstag, den 18. August neuausgestellt: Auf dem Wege zum Wetterhorn, von J. Mayburger in Salzburg, Preis 150 fl. — Schloß im Winter, von W. Steuerwald in Quedlinburg, 25 Thlr. — In einem Schleswig'schen Bauernhaus, von Th. Jensen in Flensburg, 80 Thlr. — Ein Frühlingsmorgen, von A. Steinach in München, 110 fl. — Norweg'sche Landschaft bei Mondbeleuchtung, von K. Baade in München, 200 Thlr. — Die beiden Freunde, von H. Lachnit in Düsseldorf, 297 fl. — Der treue Wächter, von Demselben, 55 fl. — Vor dem Gewitter, von L. Weichberger in Weimar, 350 fl. — Regenstimmung, von Demselben, 50 Thlr. — Herbstlandschaft, von A. Kuelemann in Schwerin, 12 Louisd'or. — Spielende Kinder, von Demselben, 6 Louisd'or. — Bauer vor einem Wirthshause, von Otto v. Faber in Stuttgart, 50 fl. — Weihnachtszeit, Aquarell, von Professor Geyer in Augsburg, 40 fl. 15 kr. — Mädchen im Regen, Aquarell, von Demselben, 22 fl. 45 kr. — Mondnacht in Venedig, von L. Hellmaier in München, 30 fl. — Der Staffelsee bei Murnau, von J. Schlotel in München, 120 fl. — Blumen und Früchte, von A. Kärcher in Carlsruhe, 70 fl. — Waldpartie, von O. Restosky in München, 280 fl. — Am Faltschauer Bache in Südtyrol, von F. Mayer in München, 350 fl. — Strand bei Desenzano am Gardasee, 360 fl. — Letztere 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München.

— Das am letzten Freitag eingetretene kühle Regenwetter hatte kaum jenen Tag angehalten, als die Hitze wieder ärger wurde als je zuvor, bis endlich gestern Morgens das Barometer plötzlich und sehr rasch sank; Nachmittags hatten wir ziemlich heftigen Wind, der gegen Abend mehrere Gewitter herantrieb, die gegen Mitternacht in Begleitung eines sehr starken Regens über unserer Gegend sich entleerten. Das Regenwetter hält heute noch an.

— Heute Nacht stürzte ein Mann über die Barriere bei der Schlachtbrücke in den Graben und mußte dort, bis er Morgens aufgefunden wurde, hilflos liegen bleiben.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 19. August ds. Js. Nachmittags 3 Uhr gegen Katharina Pfeifer, Taglöhnerin von Bestenbergsgereuth, wegen Landstreicherei, gewerbsmäßiger Unzucht und Diebstahls, dann gegen Jakob Wertheimann, Taglöhner von Auvertsbütten, wegen Landstreicherei und gewerbsmäßiger Hehlerei; um 3½ Uhr gegen Dorothea Weickinger, Schuhmachersfrau von Heidingsfeld, wegen Diebstahls; um 4 Uhr gegen Katharina Hasenstab, ledig von Heigenbrücken, wegen Verläumdung; um 4½ Uhr die Berufung der Barbara Metzger von Marktsteft, wegen Diebstahls; am 20. dess. Mts. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Georg Adam Eckard, Lumpensammler von Volkach, zur Zeit dahier, wegen Diebstahls und Urkundenfälschung, gegen Anton Goldmann, Schuhmachergeselle von Ochsenfurt, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter, gegen Valentin Kobald, Schiffknecht dahier, und gegen Johann Steiginger und Compl. von da, wegen Mißhandlung; am 21. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr gegen Ehrenfried Weinmann von Reyerndorf, wegen Malzaufschlagsdefraudation, hier Einspruch; um 3½ Uhr gegen Maria Walz von Hachtel, zur Zeit hier, wegen Diebstahls; um 4 Uhr gegen Christiane Fiedler von Sommerhausen, wegen Verletzung der Sittlichkeit; am 22. ds. Mts. Nachmittags 3—5 Uhr die Berufung der Maria Schender von Brückenau, zur Zeit in München, wegen Diebstahls, hier Einspruch, gegen Martin Stockmann von Oberleinach, Lorenz Rügamer von Zell, Hirsch Maas von Heidingsfeld, Kilian Walz von Erlabrunn und Philipp Anton Englert von Randersacker, wegen Conscriptions-Widerspenstigkeit.

— In einem „Eingesandt" des gestrigen „St.- u. L.-B." wird mit Recht Klage geführt über die Höhe der heurigen Brandassekuranz-Beiträge in unserem Kreis, der in dieser Beziehung für die Sünden und Unfälle anderer am meisten büßen muß. Zum Beweis dessen führen wir Folgendes an: Die Ende Juni heurigen Jahres erschienene Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungs-Anstalt für Gebäude in den sieben diesrheinischen Kreisen für 1866/67 veröffentlicht nachstehende Zahlen, welche die Quoten angeben, in

welchen die einzelnen Kreise an den Beiträgen und Entschädigungen partizipirten.

Kreis.	Beitrag.	Entschädigung.
Oberbayern	731,705 fl.	726,850 fl.
Niederbayern	389,512 „	493,662 „
Oberpfalz	296,394 „	457,392 „
Oberfranken	312,702 „	485,384 „
Mittelfranken	416,693 „	189,566 „
Unterfranken	374,292 „	169,936 „
Schwaben	567,357 „	332,968 „

Der Gesammtbetrag der Beiträge war 3,088,798 fl., während jener der Entschädigungen 2,855,670 fl. betrug; als eine charakteristische Ziffer führen wir noch an, daß von den 255 Brandfällen, in denen Brandstiftung entweder erwiesen oder sehr wahrscheinlich ist, 171 auf Oberbayern und 34 auf die Oberpfalz treffen. Dieser Nachweis erregt nicht geringes Aufsehen. Er ist nicht nur von Interesse durch die Thatsache, daß der Zwang, die Gebäudeversicherung in Bayern bei der allgemeinen Landesbrandkasse nehmen zu müssen, zwei Kreisen (Mittelfranken und Unterfranken) auferlegt, die Brandschäden für die anderen Kreise mitzutragen und somit ein seltsames Stück Communismus bietet, sondern er ist auch ein Barometer für den Stand der Bildung und Moralität des Königreichs im Allgemeinen. Den Kreisen Oberbayern und Oberpfalz stellt der Nachweis ein wenig rühmliches Zeugniß aus.

— In Waldbüttelbrunn ist gestern Nachmittags abermals und zwar an derselben Stelle Feuer ausgebrochen, wie gerade zur gleichen Zeit vor acht Tagen. Dießmal aber nahm der Brand eine schreckliche Ausdehnung und äscherte sechzig Häuser (fast das ganze Dorf) ein. Bei dem Wassermangel war an Rettung, trotz der rasch und von allen Seiten herbeigeeilten Hilfe, kaum zu denken. Der Jammer und das Elend der vielen obdachlos Gewordenen ist nicht zu beschreiben. Brandstiftung wird nicht ohne Grund vermuthet.

— Mit Fürst Hohenlohe ist auch der bayer. Gesandte am russischen Hof, der bekannte Graf Taufkirchen von Kissingen in München eingetroffen.

— Zu den diesjährigen Herbst-Waffenübungen in Bayern sind 16 Landwehrbataillone, à 600 Mann stark, einberufen und rückten die Mannschaften mit dem gestrigen Tage in ihre Bezirke ein.

---

p. München, 17. August. Der Präsident des obersten Gerichtshofes, Hr. Reichs- und Staatsrath Dr. v. Heintz, ist vergangene Nacht gestorben. Hr. v. Heintz — früher Rath am Appellationsgerichte der Pfalz — war während der Landtage 1845, 1847 und bei Beginn 1848 eines der ausgezeichnetsten Mitglieder der Kammer der Abgeordneten und in Folge dessen auch im März des letztgenannten Jahres als Staatsminister der Justiz in den Rath der Krone berufen. In dieser hohen Stellung nahm der nun Verlebte den hervorragendsten Antheil an der neuen Gesetzgebung und hat ihm das Land insbesondere die neue Strafprozeßgesetzgebung mit Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Schwurgericht zu verdanken. Mit dem Eintritte in die Reaktionsperiode mußte auch Hr. v. Heintz aus dem Ministerium treten; er wurde II. Präsident, und vor einigen Jahren, nach dem Tode v. Kleinschrod's, I. Präsident des obersten Gerichtshofes. Im Laufe des Jahres 1848 zum lebenslänglichen Mitgliede der Kammer der Reichsräthe ernannt, genoß Hr. v. Heintz auch in dieser hohen Körperschaft die höchste persönliche Achtung — doch wurde seine große Kenntniß von der Reichsrathskammer nicht in dem Maße zu Nutzen des Landes verwerthet, als es zu wünschen gewesen wäre. Nur selten und fast ausnahmsweise wurde er in einen Ausschuß gewählt. Es war dies erst in dem letzten Jahre der Fall. Vor einigen Tagen war Hr. v. Heintz hieher gekommen, um das Referat über das vierte Buch des Civilprozesses zu vollenden; es gelang ihm das auch und noch gestern Vormittag nahm er die Reinschrift des Referates entgegen und wollte sich dann alsbald wieder zu seiner Familie an den Starnbergersee begeben — da ereilte ihn Vormittags 10 Uhr ein Schlaganfall und Nachts 11 Uhr trat der Tod ein. Es wird dieser Todesfall sicher im ganzen Lande die innigste Theilnahme erregen.

— Auf die Nachricht, daß in München die Funktion eines städtischen Schulkommissärs in Zukunft in weltliche Hände gelegt werden soll, wurde in der Magistratssitzung durch den Rechtsrath Schrott die Erklärung abgegeben, die Frage, ob die Funktion des Schulkommissärs in Zukunft in weltliche oder geistliche Hände gelegt werden soll, sei im Collegium noch gar nicht zur Erörterung gekommen.

— Zu den verschiedenen preußischen Truppenübungen, welche in dieser Woche zu Berlin ihren Anfang nehmen, ist eine beträchtliche Anzahl fremdländischer Offiziere angemeldet. Diesem Zwecke gilt auch die Anwesenheit einer Anzahl württembergischer Stabsoffiziere, welche schon seit einigen Wochen in Berlin verweilen und an der Seite hervorragender preußischer Generale Kenntniß von den militärischen Einrichtungen nehmen. Von den im Frühjahr zu praktischen Uebungen nach Berlin kommandirten württembergischen Stabs- und Subalternoffizieren sind nur diejenigen dort verblieben, welche bei dem Generalstabe eingetreten waren. — Es bestätigt sich, daß ein Gelehrter mosaischen Glaubens, der Prof. Dr. Lazarus, als Lehrer der Philosophie an die Berliner Kriegsakademie berufen worden ist (während der Kultusminister die Anstellung jüdischer Lehrer an Gymnasien und Schulen entschieden verweigert).

— In dem zu Worms erscheinenden „Rheinischen Herold" ist die Idee zur Gründung eines Mosesdenkmals angeregt worden: „Abgesehen davon, daß hier eine intelligente und wohlhabende Judenschaft wohnt, der offenbar dieselbe Berechtigung zusteht, ihrem großen Reformator, dessen Lehre dem Christenthume als Grundlage diente, ein Denkmal zu errichten, gleich den Protestanten, dürfte die Sache auch von historischem Interesse sein, indem schon zur Zeit der Zerstörung Jerusalems, also vor Einführung des Christenthums in Deutschland, Juden hierher gebracht wurden, die ein Sohn oder Enkel eines bei der Kreuzigung Christi anwesenden Hauptmannes als Gefangene gekauft hatte. Von diesem Hauptmanne soll sogar die herzogl. Familie der Talberge abstammen. Finanzielle Schwierigkeiten dürften dem Unternehmen nicht im Wege stehen, da es nur eines Impulses seitens des Vorstandes der hiesigen Gemeinde bedürfte, um alle Glaubensgenossen in allen Welttheilen zu Beiträgen zu veranlassen." — (Die „Worms. Ztg." brachte am 15. d. folgendes „Eingesandt": Wir hätten es nicht für möglich gehalten, daß die unsinnige Anregung zur Errichtung eines Moses-Denkmals dahier bei vernünftigen Menschen Beachtung finden könnte; daß der „Herold", die „Mainzeitung" und gar noch das „Frankfurter Journal" solchem Blödsinn ihre Spalten öffnen, ist geradezu unbegreiflich. Nun wird gar versucht, den Gedanken, der nur einem kranken Gehirn entsprungen sein kann, weiter auszuspinnen, indem in der gestrigen Nummer des „Herolds" eine Einladung ergeht, zur Besprechung des Projektes. Damit ist die Sache in ein Stadium getreten, wo wir allen Ernstes bitten müssen, diesen bodenlosen Unsinn doch nicht weiter zu treiben, sonst machen wir unsere gute Stadt geradezu vor aller Welt lächerlich.)

— Aus Kitzbichl in Tyrol wird unterm 7. d. M. geschrieben: Von dem auf dem Durchmarsche von Salzburg her begriffenen ersten Kaiserjäger-Bataillon hatte sich gestern Nachmittags ein starker Trupp hier eingefunden und durch mancherlei Unfug unangenehm bemerkbar gemacht. Abends drangen 5 Mann (Welschtyroler) in das Haus eines angesehenen Bürgers und verlangten stürmisch Vorspann nach Oberndorf. Als ihnen dies abgeschlagen wurde, zogen die betrunkenen Soldaten ihre Haubajonnette und drangen auf die Anwesenden ein. Ein anwesender Gendarm erhielt einen Hieb; die Hausleute flohen in's Freie, die Soldaten folgten. Als hinter diesen die Thore des Hauses abgesperrt wurden, wurde das letztere förmlich gestürmt, das vordere Thor aufzusprengen, die Hinterthüre zu erbrechen versucht und Steine in die Fenster geworfen. Der inzwischen herbeigeeilte Gendarmeriepostenführer versuchte vergebens, die Wüthenden zu beschwichtigen, welche die Gendarmerie mit Schimpftiteln überhäuften; eine Gewaltanwendung von Seite des Postenführers und des schon verwundeten Gendarmen, die jedenfalls zu Blutvergießen geführt hätte, unterblieb, weil in diesem Augenblicke drei Offiziere des Bataillons eintrafen. Diesen gelang es, den Soldaten die Bajonnette abzunehmen, aber nicht, dieselben zum Abzuge zu bewegen; sie setzten Widerspruch und Trotz entgegen und ließen sich in der Fortsetzung des Tumultes nicht beirren; Einer schwang ein langes, scharfes Stilet in der Hand. Mit staunenswerther Geduld hatte die indessen angesammelte Zuschauermenge dem empörenden Treiben ruhig zugesehen, ohne sich im Mindesten zu betheiligen; als aber die Rasenden nun auch auf das umstehende Volk eindrangen und ein Bürger, der ihnen Einhalt gebot, angefallen und in brutalster Weise mißhandelt worden war, da konnte sich die auf's Aeußerste erbitterte Menge nicht mehr zurückhalten; die Soldaten wurden zu Boden geworfen, durchgebläut und dann zur Stadt hinausgetrieben. Die offen ausgesprochene Drohung derselben, die Stadt in Brand zu stecken, erweckte Besorgniß für die Nacht wegen etwaiger verstärkter

Rückkehr und veranlaßte die nothwendigen Vorkehrungen, doch blieb Alles ruhig.

— Ueber das berüchtigte Sloman'sche Auswandererschiff „Liebig," früher „Leibnitz," Capitän Bornhold, liegen der „Illinois-Staatsztg." zufolge der deutschen Gesellschaft in Chicago beschworene Aussagen sehr gravirenden Inhalts vor. Schiff „Liebig" segelte am 3. Mai mit 540 Passagieren von Hamburg ab, und kam am 3. Juli (?) in Quebec an. Die Passagiere erklären: daß von 100 Kranken 49 (Kinder von 1 bis 7 Jahren und 1 Erwachsener) starben, und zwar fast alle starben, denen der vorgebliche Schiffsarzt Medicin verabreicht; daß ferner diese Medicin erst dann verabreicht wurde, als der Kranke schon halb todt war, und daß von Krankenpflege überhaupt auch erst im letzten Stadium der Krankheit die Rede gewesen. Ferner wird über das empörende Betragen der Offiziere und Schiffsmannschaft gegen die weiblichen Passagiere scharfe Klage geführt.

— Die durch ihre Schönheit und durch ihre Extravaganzen bekannte mimische Künstlerin Miß Adah-Isacks Menken ist am 10. d. M. in Paris nach längeren und schmerzlichen Leiden gestorben. In Amerika hatte sie sich nicht nur als Kunstreiterin und Schauspielerin, sondern auch als Dichterin und als Verfasserin — theologischer Schriften einen Namen gemacht. In Wien hatte die Dame im vorigen Jahre mit ihren Produktionen wenig Glück, aber ihre Schönheit fand auch dort eine Legion von Verehrern.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Marktbreit, 15. August. Weizen 19 fl. 40 kr., Kern — fl. — kr. per 100 Pfund, Gerste 14 fl. 30 kr., Haber — fl. — kr.

Frankfurt, 17. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war kein Geschäft.

Gold per Zollpfund fl. 1. 44½—45½.
5 Francs-Thaler " 9. 58½—59½.
Dollars in Gold " 9. 48—50.

20 Francs-Stücke fl. 9. 29½—30½.
Engl. Sovereigns " 11. 54—58.
Russ. Imperiales " 9. 48—50.

Pistolen, doppelte fl. 9. 47—48.
Holländ. d. 10 Stücke " 9. 54—56.
Rand-Ducaten " 5. 36—38.

Preuß. Kassenscheine fl. 2. 27—28.
10. Friedrichsd'or " 9. 48—50.
Pistolen

Bekanntmachung.

pr. 18/8.

Gartküchner Franz Pfeuffer von hier hat sich um die Concession zum Beherbergen von Fremden angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, am 14. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Vergleichende Zusammenstellung
der
hannover'schen Verfassungs-Gesetze
mit der
preußischen Verfassungs-Urkunde.

Preis 21 kr.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Fremden-Anzeige.

(17. August.)

(Adler.) Kfte.: Löckenhoff a. Herdecke, Cohn u. Möller a. Berlin, Homburger u. Müller a. Frankfurt, Busch a. Solingen, Frasch a. Stuttgart, Berger u. Schulze a. Bremen, Dörr aus Hanau, Bittong a. Mainz, Kann a. Nürnberg, Bollmann a. Hagen u. Schulten a. Cöln. Hotelier Eckerdt a. Ansbach.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Stollmann a. Crefeld, Brandt a. Dresden, Stoll a. Pforzheim, Wassermann a. Adelsdorf, Goldmann aus Bamberg u. Kitzert a. Frankfurt. Geistl. Brand a. Sachsen. Dr. Bäts a. Springfeld. Ass. Fischer a. Thurand. Refer. Bärensels a. Berlin.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Hohner a. Ansbach, Lehmann a. Ilsfenheim, Schwarzbauer a. Nürnberg, Burger a. Miltenberg u. Soubin a. Frankfurt. Stud. Sacius a. Erfurt. Assess. Simon a. Miltenberg. Beamter Beck a. Hof. Appellrath Sartorius a. Nürnberg u. Krick m. G. a. Bayreuth. Cooper. Krick a. Ottenkirchen. v. Breitschwert a. Weißenbach.

(Sächs. Hof.) Beamter Scholl u. Sammüller m. G. a. München. Commis Sammüller aus Mannheim. Frau Oelsner m. T. a. Breslau. Dr. Klein a. Rosenheim. Blum a. Brückenau. Oberkellner Karpf a. Ansbach. Ziegler a. Marktbreit. Vogt a. Würzburg. Travist Jerome u. Binant a. Frankreich.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Dienstag, den 18. August. 5. Gastvorstellung der großen anglo-amerikan. Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktors Fr. Schneider. Kraftproduktion des Hrn. Schneider mit einer 150 Pfd. schweren Eisenstange. Derselbe wird zum Schluß einen Tisch, worauf 2 Tambours einen Wirbel schlagen, mit den Zähnen halten. Zu treu. Scherz in 1 Aufzug von E. Schlesinger. Hierauf: Darstellung lebender Bilder. Zum Schluß: Kalospinthechromocreno, oder „Die Marmorgruppe der Najaden."

Mittwoch, den 19. August. 6. Gastvorstellung der großen anglo-amerikanischen Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktor Fr. Schneider. Große Kraftproduktionen des Hrn. Schneider mit einem 4 Ctr. schweren Ambos; während der Zeit der Athlet den Ambos auf der Brust hält, werden drei Schmiede ein glühendes Eisen schmieden. — Eine verfolgte Unschuld. Drig.-Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Langer. — Hierauf: Darstellung lebender Bilder. Z. Schluß: Kalospinthechromocreno, oder Darstellung des Wunderbrunnens.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Carl Anton Würth, Siedmacher dahier, mit Barbara Müller von Bergrheinfeld.

Mich. Götz, Schneider dahier, mit Barb. Glock von Ebern.

Andreas Schmitt, Zimmermaler dahier, mit M. A. Veronika Mohr von hier.

Bekanntmachung.

Anzeigen über Wohnungs-Miethen betr.

Um den Vermiethern von Wohnungsräumen die vorgeschriebene Anzeige über Ein- u. Auszug der Miether zu erleichtern, hat der Stadtmagistrat Formularien, welche von den Vermiethern und den Miethsleuten ausgefüllt werden können, herstellen lassen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diese Formularien im städtischen Quartieramte unentgeltlich abgegeben werden.

Würzburg, den 14. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtskundiger Bürgermeister.
Dr. Zürn. Amend.

Bekanntmachung.

Vollzug des neuen Verehelichungsgesetzes betr.

(Fortsetzung.)

§ 4. Eine amtliche Untersuchung und Prüfung des Nahrungsstandes des Gesuchstellers findet nach dem neuen Gesetze nicht mehr statt; ebenso wenig darf das Verehelichungszeugniß wegen schlechten Leumunds der Braut verweigert werden.

Wohl aber kann die Gemeinde, in welcher der Mann seine Heimath hat, in folgenden Fällen gegen die Ausstellung des Verehelichungszeugnisses Einspruch erheben:

1) wenn der Mann wegen Verbrechens oder Vergehens verurtheilt ist und sich weder über Abbüßung noch über Nachlaß der Strafe auszuweisen vermag;
2) wenn und so lange sich derselbe wegen Verbrechens oder Vergehens in Untersuchung befindet;
3) wenn derselbe in den unmittelbar vorhergehenden drei Jahren öffentliche Armen-Unterstützung beansprucht oder erhalten hat;
4) wenn und so lange derselbe sich mit den der Gemeindekasse oder Armenkasse seiner Heimathsgemeinde gegenüber ihm obliegenden Leistungen im Rückstande befindet;
5) wenn und so lange derselbe unter Curatel steht.

Die Beschlußfassung darüber, ob der gesetzlich statthafte Einspruch erhoben werden soll, steht den Gemeindebevollmächtigten und nur dann, wenn der Mann eine angewiesene Heimath hat, dem k. Regierungsfiscalate zu.

(Schluß folgt.)

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Marktgasse.

Die Vergrößerung meines Geschäftes durch Erweiterung der

Lampen-Fabrikation

und Einrichtung einer

Metalldruckerei

Marktgasse. Marktgasse.

zeige hiermit ergebenst an.

Petroleum-, Solaröl- und Ligroine-Lampen jeder Art, eigenes Fabrikat, sowie alle in obige Fächer einschlagenden Artikel bestens empfehlend, bemerke, daß, wie früher, **Lampen-Reparaturen** rasch und billigst unter Garantie vorgenommen werden.

Solaröl, Petroleum und Ligroine offerire in bester Güte.

W. Eydmann.

Marktgasse.

36]

Geschäfts-Verkauf.

Durch das Ableben des Herrn Philipp Ditt verkauft die unterfertigte Liquidationsfirma abtheilungshalber:

a) das in Miltenberg am Main in der Hauptstraße Nr. 142 belegene, vor 20 Jahren fast ganz neu erbaute dreistöckige Wohn- und Geschäftshaus mit Seiten- und Magazinbau, worunter sich drei gewölbte Keller befinden, ferner großem Hofraum, Garten beim Hause, einem ganz neu und auf das Beste eingerichteten Oel-Raffinerie-Gebäude, sowie einem Remisenbau mit Wohnung und Stallung.

In demselben wird schon seit 60 Jahren ein sehr lebhaftes Colonial-Waaren- und Oelgeschäft en gros & en detail betrieben, und befinden sich dabei alle Laden- und Magazin-Requisiten, sowie die Maschinen und Einrichtungen der Oel-Raffinerie und die Lagerfässer in den Kellern.

b) Die vor hiesiger Stadt am Mudbache belegene, auf das Zweckmäßigste eingerichtete Oel- und Schneidmühle nebst Wohnung, Stallung, Lagerplätzen und Wiese.

Dieselbe hat eine große Leistungsfähigkeit und nie Wassermangel.

Beide Objecte können zusammen oder auch getrennt erworben werden.

Die unter a bezeichneten Gebäulichkeiten sind wegen der Größe und den bedeutenden Räumlichkeiten des Hauptlhauses leicht in zwei und drei Theile abzutrennen.

Die Verkaufsbedingungen und alle weiteren Aufschlüsse werden bereitwilligst mitgetheilt.

Miltenberg, den 12. August 1868.

M. C. Ditt in Liquidation:

Jacob Faust. Georg Manz.

28]

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit

der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Wintersemester beginnt am 15. Oktober d. J., gleichzeitig mit den Vorlesungen an der Universität zu Bonn. Den speziellen Lektionsplan enthalten die Königlich Preußischen Amtsblätter, sowie die wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen. Außer den der Akademie eigenen wissenschaftlichen und praktischen Lehrhilfsmitteln, welche durch den Neubau eines für chemische, physikalische und physiologische Practica besonders eingerichteten Instituts, sowie durch die neu organisirte Versuchsstation eine wesentliche Bereicherung erhalten haben, steht derselben durch ihre Verbindung mit der Universität die Benutzung der reichhaltigen Sammlungen und Apparate der letzteren zu Gebote. Zugleich gewährt die Universität den Akademikern Gelegenheit, auch noch andere für die allgemeine wissenschaftliche Bildung wichtige Vorlesungen aus den Gebieten der Naturwissenschaften, der Rechts- und Staatswissenschaften, der Geschichte und Philosophie zu hören.

Nähere Nachrichten über die Einrichtungen der Akademie enthält die bei A. Marcus in Bonn erschienene Schrift „Die landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf", sowie das in demselben Verlage erschienene, zur Jubelfeier der Universität Bonn herausgegebene Festprogramm „Mittheilungen der Akademie Poppelsdorf." Auf Anfragen wegen Eintritts in die Akademie ist der Unterzeichnete gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Poppelsdorf bei Bonn, im August 1868.

Der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie:
Geheimer Regierungsrath Dr. Hartstein.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 6./7. d. Mts. wurde ein frecher Einbruch in ein Comptoir dahier unternommen und entkamen dabei Hilfsmittel für weitere Diebstähle:

1) das schon alte Vordertheil einer Doppelleiter, zwei Sprossen sind durch angenagelte Lattenstücke ersetzt,
2) durch einen Lederriemen vereinigte 4 Schlüssel, drei zu Vorlegschlössern, ein großer wie ein Hauptschlüssel. Durch den Lederriemen war ein ovales Blech gezogen mit den eingedrückten Worten: BROILIS KELLER.

Ich ersuche um Mittheilung einer jeden bezüglichen Wahrnehmung.

Würzburg, den 17. August 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.
Schwaab.

Hutten'scher Garten.

Täglich frischen süßen Aepfelmost und Obstkuchen.

Schießhaus.

Morgen Mittwoch:

Harmoniemusik.

Anfang 5 Uhr.

Selters- und Sodawasser,

1/1 und 1/2 Flaschen, empfiehlt

3a] **Hermann Scheuer.**

Am Freitag Abend wurden einem Herrn neben dem Briefschalter des neuen Bahnhofes von einem Diener 97 fl. Papier gegen Silber umgewechselt. Da Letzterem hiebei irrthümlicher Weise 3 fl. zu wenig gegeben wurden, so bittet derselbe, diesen Betrag in der Expedition ds. Bl. gefl. niederlegen zu wollen.

Mehrere möblirte Zimmer sind zu vermiethen und können auch getrennt abgegeben werden. 4. Distr. Nr. 37, Petersplatz.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 229 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 19. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁰ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁰⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁵⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁴⁰ P. 5¹⁵ P. 8³⁸ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10³⁹ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁴⁵ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4³⁵ P. 8¹⁰ PZ. (von Landa) 10¹⁵ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁵⁵ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postcurs aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 35 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Sebald. — Sonnen-Aufgang: 4 Uhr 50 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 6 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr 9 Min. Monduntergang: 8 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 19 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Gerathen die Haselnüsse, so wird auch die Eichelnuß gut.
Mainwasserwärme: 19 Grad.
Geschichtskalender: 281: Um diese Zeit brachten die Römer, unter Kaiser Probus, den Weinstock nach Deutschland. — 1691: Markgraf Ludwig von Baden, kaiserlicher Feldherr, schlägt die Türken bei Salankamen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 19. August.

Die Antwort des schweizerischen Bundesrathes auf die Anfrage eines schweizerischen diplomatischen Agenten über die Stellung der Schweiz bei einem allfälligen deutsch-französischen Kriege lautet dahin, daß die französische Regierung bisher keinerlei Schritte gethan, um eine militärische oder Handelsverbindung mit der Schweiz anzubahnen; wenn dies geschehen sollte, werde sich die Bundesbehörde sicher ablehnend verhalten.

Aus Frankreich wird jetzt alle Tage von aufregenden Szenen berichtet, welche nun auch in den Provinzen an der Tagesordnung sind. In Richelieu bei Toucy, wo dieser Tage eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins des Departements Indre et Loire stattfand, kam es beim Bankett zu einer Szene, die beweist, daß gewisse Ideen auch in der Provinz um sich greifen. Hr. v. Flavigny hielt nämlich bei dieser Gelegenheit eine Lobrede auf die Freiheit. Seine Worte wurden mit großem Beifalle aufgenommen, und die Rufe: „Vive la Liberté!“, nur mit wenigen Vive l'Empereur!“ untermischt, ertönten von allen Seiten. Der Präfekt Pastoureau erhob sich nun sofort von seinem Sitze, um zu protestiren, daß man auf den landwirthschaftlichen Versammlungen politische Reden halte. Die Anwesenden nahmen aber seine Worte nicht gut auf, und das Murren und die Rufe: „Es lebe die Freiheit!“ waren so stark, daß er seine Rede nicht zu Ende bringen konnte.

Der spanische Botschafter am Pariser Hofe, Hr. Mon, ist nach Madrid berufen worden. Auch von einer Begegnung, welche während der Biarritzer Saison zwischen den Souverainen von Spanien und Frankreich in den Pyrenäen stattfinden soll, ist wieder die Rede.

Die Untersuchung über die im vorigen Jahre stattgefundene Insurrektion im Römischen ist nun von den römischen Gerichten beendet und hierüber der Bericht abgefaßt worden, der die Angeklagten, vierundzwanzig an der Zahl, von denen neun flüchtig sind, des Verbrechens des Hochverrathes beschuldigt. Der Bericht zerfällt in drei Theile und einen Anhang. Der erste umfaßt die Theilnehmer an den Vorbereitungen, welche zum Umsturz der päpstlichen Regierung getroffen wurden, namentlich durch Unterminirung und in die Luft sprengen der Kaserne Seristori, wobei viele Menschen getödtet und verwundet wurden. Der zweite Theil befaßt sich mit jenen Aufrührern, welche die Kaserne Cimarra auf gleiche Weise unterminirten, deren Vorhaben aber vereitelt wurde. Der dritte Theil zählt die Aufrührer auf, welche sich mit Anwerbung von Insurgenten und Anschaffung mörderischer Waffen beschäftigten. Wann das Urtheil über die Angeklagten, von denen die meisten seit Oktober vor. Js. in Untersuchungshaft sich befinden, gefällt werden wird, läßt sich bei der bekannten Langsamkeit der römischen Behörden noch gar nicht bestimmen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 19. August.

— Heute Vormittags 9 Uhr wurde in der hiesigen protestantischen Kirche zur Eröffnung der diesjährigen Diözesan-Synode ein feierlicher Gottesdienst abgehalten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 5., 6. und 8. August ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Joh. Grömling, Metzgergeselle von hier, wegen Vergehens der fortgesetzten Widersetzung, verübt im Zustande verminderter Zurechnungsfähigkeit, und Michael Jörg, Schreinergeselle von Unterertbal, wegen eines theilweise vollendeten, theils versuchten Vergehens des Diebstahls, zu je 2monatlicher Gefängnißstrafe; Bernhard Schömig, Schmiedgeselle von Rimpar, wegen Vergehens der Unterschlagung, zu einer solchen von 8 Tagen; Conrad Geis, Schneidergeselle von Schweinfurt, wegen Diebstahls, und Apollonia Brust, ledig von Helchingsfeld, wegen Unterschlagung, zu je 2monatlicher Gefängnißstrafe, dann Joseph Stern von Allersheim, wegen Majestätsbeleidigung, zu einer solchen von 2 Monaten 15 Tagen.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 4. ds. Mts. die Berufungen des Adam Fessler von Kist, wegen Fangens von Nachtgallen, der Barbara Fischer von Schwarzenbach, wegen Bruchs eines polizeilichen Aufenthaltsverbots, des Kaspar Popp, Andreas Hofmann II, Kaspar Gerneth und Valentin Uhl, sämmtliche von Albertshofen, wegen Forstfrevels verworfen; desgleichen die Berufung des Kaspar Karg von Sonderhofen im Schuldausspruche, die erkannte Strafe jedoch auf 1 fl. 30 kr. ermäßigt; dagegen Jakob Volkamer von Ballenheim auf ergriffene Berufung von der Anschuldigung der nächtlichen Ruhestörung und einer Uebertretung in Bezug auf Feuerpolizei freigesprochen.

— In Schweinfurt ist am Sonntag der protest. Pfarrer Dr. phil. Friedrich Emmert, genannt Fehr, der als Mitglied der kaiserlich Leopoldinisch Carolinischen Akademie und wirkliches korrespondirendes oder Ehrenmitglied der bewerragendsten naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Gesellschaften weit über die Grenzen seiner engeren Heimath wohl bekannt war, gestorben. Der Verstorbene erreichte ein Alter von fast 66 Jahren und erlag nach mehrmonatlichen Leiden den Folgen einer heftigen Lungenentzündung.

— Für die in diesem Sommer zweimal von schwerem Unglück, Hagelschlag und Ueberschwemmung und einer verheerenden Feuersbrunst betroffene arme Rhöngemeinde Simmershausen kommt ein dringender Hilferuf aus Hilders, worin es u. A. heißt: „Es ist ein herzzerreißender Anblick, diese noch heute fortrauchenden Schutthaufen, diese Jammergestalten der so hart Betroffenen, viele nur noch halb bedeckt, weinend und händeringend zu sehen, wie Menschen und Vieh Tag und Nacht unter Gottes freiem Himmel

sich aufhalten müßten. Und weich' ein Gefühl, beim Anblicke all' dieses Elendes sich sagen zu müssen, daß man selbst nicht helfen kann! — Darum wendet sich das unterzeichnete Comite vertrauensvoll an die Liebe und Mildthätigkeit in weitern Kreisen mit der inständigen Bitte um Gaben für die Abgebrannten. Jede Gabe, Brod, Getreid, Mehl, Futter, Kleider, Geld, Alles ist Bedürfniß und willkommen und wird mit einem herzlichen Vergelts Gott angenommen. — Man ersucht, alle Gaben an die mitunterzeichneten Comitemitglieder, Dechant Barthelmes u. Vorsteher Hohmann zu Hilders senden zu wollen, und bittet die verehrlichen Zeitungsredaktionen, auch ihrerseits durch gefällige Aufnahme dieses Aufrufs in ihre geschätzten Blätter ihr Scherflein beitragen zu wollen! — Das unterzeichnete Komite ist überzeugt, bei so großer Noth keine Fehlbitte zu thun, denn in jedem christlichen Herzen lebt ja das Wort des Herrn: „Was ihr immer dem Geringsten meiner Brüder thut, das habt ihr mir gethan." Hilders, am 8. August 1868. Das Komité. Barthelmes, Dechantpfarrer. In Vertretung des Landraths: Mans; Thomas, Amtsrichter; Bell, Rentamtsverweser; Eck, Pfarrer von Simmershausen; Hohmann, Gemeindevorstand; Hohmann, Gemeindepfleger.

— Die Großfürstin Marie wird heute Abends von Schwalbach kommend in Kissingen eintreffen.

— Die kath. Pfarrei Weiberbrunn, kgl. Bezirksamts Aschaffenburg, wurde dem Priester H. Ebert, Kaplan in Eisenfeld, Bezirksamts Obernburg, übertragen. — Die Ernennung des ordentlichen Professors Dr. J. Sachs zu Freiburg im Breisgau zum ordentlichen Professor der Botanik in der philosophischen Fakultät der k. Universität Würzburg in provisorischer Eigenschaft ist offiziell erfolgt.

— München, 18. August. König Ludwig II. hat sich gestern Mittag nach Garatshausen verfügt, um den Kaiser von Oesterreich zu seinem heutigen Geburtstag zu beglückwünschen, und sich hierauf, ohne längeren Aufenthalt zu nehmen, wegen eines Ausflugs ins Gebirge, wieder vom Kaiser verabschiedet.

— Privatdozent der Theologie Dr. Pichler in München erklärt jetzt mit Namensunterschrift in der „Südd. Pr.", daß er gegen den römischen Index nie eine Silbe widerrufen habe; „Index" und „Kirche" halte er für nicht identisch; ein Index-Dekret werde dadurch, daß der Papst, der der deutschen Sprache durchaus unkundig sei, seinen Namen darunter setze, noch lange nicht unfehlbar über ein deutsches Buch ꝛc. ꝛc. Wir werden die interessante und wichtige Erklärung im morgigen Hauptblatte wörtlich wiedergeben.

— Bekanntlich verlas während der jüngsten Zander'schen Schwurgerichtsverhandlung in München der Hr. Schwurgerichtspräsident aus dem Bericht des Hrn. v. Brandis, früherem hannover. Kriegsminister, nachstehende Stellen: „Am Tage nach der Schlacht von Langensalza erzählte mir mein Neffe, der Herr v. M. (Meyern), daß der H. v. K. (Herzog von Koburg) im Wagen und im Jagdkostüm auf einer Anhöhe hinter Langensalza, jedoch außer Schußweite, gehalten habe, um dem Gefechte beizuwohnen. Böse Zungen behaupteten damals, er habe eine vollständige Uniform im Wagen und Reitpferde hinter demselben in Bereitschaft gehabt, um sich im günstigen Fall als siegreicher Feldherr den Truppen anzuschließen und auf diese Weise wohlfeile Lorbeern wie bei Eckernförde zu ernten. Ob die Sache sich so verhält, kann ich nicht verbürgen." Hr. v. Meyern hat dann unterm 6. August erklärt, daß wenn dieser Brief echt sei, sein Oheim, der General v. Brandis, ihn arg mißverstanden haben müsse. Darauf gab Hr. v. Brandis nachstehende Erklärung ab: „In Beziehung auf die Erklärung des Hrn. geh. Kab.-Raths v. Meyern ersehe ich, daß die Echtheit eines von mir herrührenden, im Schwurgericht zu München verlesenen, übrigens nicht für die Oeffentlichkeit bestimmten Briefs angezweifelt wird. Ich sehe mich daher gezwungen, zu erklären, daß meine darin enthaltene Aeußerung der Wahrheit gemäß ist. Schloß Pillingen, 9. August 1868. v. Brandis, Gen. d. Inf., Kriegsminister a. D."

Nun aber erfolgt auch darauf wieder in der gestr. „Allg. Z." folgende merkwürdige Duplik Meyern's: „Coburg, 16. August. Auf die Erklärung des Generals v. Brandis, meines Oheims, v. 9. d. M. sehe ich mich zu dem letzten öffentlichen Worte genöthigt: daß ich mein Dementi vom 6. d. M. vor dem herzoglichen Staatsministerium dahier eidlich erhärtet habe. General v. Brandis, ein 75jähriger Ehrenmann, muß Mittheilungen, welche ihm von andern nach der Schlacht bei Langensalza über Se. Hoh. den Herzog von Coburg gemacht sein mögen, in seinem Gedächtniß, wenn auch in gutem Glauben, mit dem verwechseln, was ich ihm erzählt habe. Gegenüber den Ausstellungen, welche der Münchener „Volksbote" an meiner Erklärung vom 6. d. M. gemacht hat, genüge die Mittheilung, daß ich in den Tagen vor, während und nach der Schlacht bei Langensalza in der Umgebung des Herzogs von Coburg war, und stets unmittelbar von dem Gange der Verhandlungen Kenntniß erhalten habe; ferner, daß der Herzog am Tage der Schlacht, nachdem er Morgens seinen Flügeladjutanten, den Oberstl. v. Reuter, ins Hauptquartier zum General v. Fließ geschickt hatte, um zu erfahren, ob es etwa wieder bloß zu einer Recognoscirung, wie Tags zuvor, oder wirklich zum Schlagen kommen werde, auf die Nachricht vom Beginn des Treffens mit untergelegten Pferden auf das Schlachtfeld eilte, dort noch um die Mittagszeit oder kurz nach derselben (nicht wie der „Volksbote" ganz irrthümlich folgert, erst in den spätern Nachmittagsstunden) eingetroffen ist, und in der Nähe der coburg gothaischen Bataillone und der reitenden Batterie des Majors Pätzel seinen Standpunkt genommen hat. G. v. Meyern-Hohenberg." — Man darf auf den Ausgang dieses eigenthümlichen Streites sehr gespannt sein.

— Auf der Fahrt von Starnberg nach München in der Nähe von Planegg, während der Zug im vollen Laufe war, ist Sonntag ein Student, welcher sich auf dem Einsteigplatz des Eisenbahnwagens unvorsichtiger Weise zu weit nach auswärts gestellt hatte, herabgefallen und nicht unbedeutend an Gesicht und Hinterkopf verletzt worden. Ein Condukteur, welcher den Unfall bemerkt hatte, gab augenblicklich ein Zeichen zum Halten des Zugs, so daß der Verunglückte sofort verbunden und mit dem nämlichen Zuge in die Stadt geschafft werden konnte.

— Aus Dinkelsbühl, 16. August, schreibt man der „Abdztg.": Gestern waren es 100 Jahre, daß der gefeierte Jugendschriftsteller Christoph v. Schmid in unsern Mauern das Licht der Welt erblickte. Die Bewohner der Stadt, Katholiken und Protestanten, wetteiferten gegenseitig, diesen merkwürdigen Tag, im Geiste des Jubilars, in schönster Liebe und Eintracht zu begehen.

— Aus Mergentheim schreibt man dem „Schw. M.": Die diesjährige Saison begann in Folge des früher eingetretenen Sommers bälder als in den früheren Jahren und ist eine der blühendsten seit dem Bestehen der Anstalt. Seit Mitte Juni sind die geräumigen, sehr gesund gelegenen Wohnungen im hiesigen Karlsbade unausgesetzt gefüllt, und es mehrte sich bis jetzt der Zudrang von Hülfesuchenden mit jedem Tage. Wir freuen uns um so mehr, dieses berichten zu können, als die auch heuer wieder vielfach erprobten ausgezeichneten Leistungen der Heilquelle bei den mannigfachen chronischen Unterleibsleiden und die neuen Einrichtungen der Anstalt das Emporblühen des hiesigen Kurortes im vollsten Maße rechtfertigen. Wie bedeutend größer würde aber sicher der Besuch des hiesigen Kurortes noch sein, wenn die Eisenbahnlinie bis Mergentheim fertig und man nicht mehr genöthigt wäre, eine immerhin ansehnliche Strecke mit der Post zurückzulegen.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Scheinfeld, 17. August. [Viehmarkt-Bericht.] Der heutige Viehmarkt war nicht so stark betrieben, als der vorige, der Handel weniger lebhaft und ein abermaliges beträchtlicheres Sinken der Preise bemerkbar: dieselben stellen sich nach den heutigen Verkäufen auf 30—39 für bessere, mittlere von 22—29 und geringere von 17—21 Carolin. Junge Schweine kamen 146 Stück zum Verkaufe. Nächster Markt 31. August.

— [Anhaltische Cassenscheine.] Die Staatsschuldenverwaltung zu Cessau hat, nachdem die Einziehung der noch im Umlaufe befindlichen 200,100 Thaler Anhaltische Staatskassenscheine in Appoints zu 10 Thaler der Emission vom 1. Okt. 1855 angeordnet und zum größten Theile auch bereits bewirkt ist, für die Einziehung des noch cursirenden Restbetrages der qu. Cassenscheine eine Präclusivfrist bis zum 31. Dez. ds. Js. festgesetzt, dergestalt, daß alle Inhaber dieser Cassenscheine dieselben innerhalb der gedachten Frist bei der Casse der herzoglichen Staatsschuldenverwaltung zur Einlösung zu bringen haben, nach Ablauf derselben aber alle nicht eingelösten Staatskassenscheine der bezeichneten Art ihre Gültigkeit verlieren und alle Ansprüche wegen derselben an die herzoglichen Cassen erlöschen.

— Frankfurt, 18. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden öst. Creditaktien 219½—219 bez., 1860er Loose 74⅜ bez., steuerfreie Metall. 52⅝, Staatsbahn 256½—255⅝ bez., 1882er amerik. Bonds 74¹⁵/₁₆ per Ultimo bez., Amerikaner fest, während österreichische Werthe in flauer Tendenz verkehrten.

— Berlin, 15. August. Für die Mattigkeit der verflossenen Woche dürften drei Gründe anzuführen sein: die unruhigen Auftritte in Paris, die ungünstigeren Nachrichten aus Spanien und vor Allem die tropische Hitze, welche lähmend auf die Spannkraft der Börse einwirkt. Zudem hegt man Befürchtung, daß die zu erwartende Rede des französischen Kaisers am Napoleonstage die argwöhnische öffentliche Meinung nicht befriedigen wird. Von Oesterr. Papieren verloren Creditaktien ca. 1 pCt., 95⅞—91⅛, Loose 75⅝—¼, National 55⅜, Löschen 58, Noten 89¾. Der

endlich erfolgte Abschluß des Tabaksgeschäfts konnte nur vorübergehend den Cours von Italienern steigern, welche auf Pariser Retirungen sehr matt schließen, da Italien sich dadurch seiner ergiebigsten Einnahmequelle begeben hat. 55¾—52⅝, Prämie 53 dont ⅜. Amerikaner weichend auf hohe New-Yorker Goldnotirungen; für Unreal'sche Rechnung wurde zwar dieser Tage Baumwolle gekauft u. Gold abgegeben, doch haben diese Goldverkäufe nur vorübergehend Eindruck gemacht. 76—75⅞ bezahlt. Von Russischen Sachen Alte Loose 114⅜, Neue 114, Bahnen 84⅜. Metzlai 67⅞, Noten 82⅜, Charkoff 77. Eisenbahnmarkt wenig fest, Oberschlesische 185¼—184¼, Cöln-Minden 126½, Berg-Märkische 134¼, Breslau-Schweidnitz 116¾—116, Lombarden 108¼—107¾, Franzosen 147⅜—146¼ matt auf Mindereinnahme, Görlitz 75⅛—75, Cosel 105¼. Galizier 93⅝, Nahebahn 29¼, Bayerische Loose 102¾, Badische 100½, Mannheimer 93⅛, Türken 38¼, Florenzer Loose 73.

Gold pr. Zollpfund	fl. 9. 29⅛—30⅛	
5 Francs-Thaler	„ 11. 54—58.	
Dollars in Gold	„ 9. 48—50.	
20 Francs-Stücke	fl. 9. 47—48.	
Engl. Sovereigns	„ 9. 54—56.	
Russ. Imperiales	„ 5. 36—38.	
Pistolen, dopelte	fl. 1. 44⅞—45⅛.	
Holländ. à 10 Stücke	„ 9. 58⅛—59⅛.	
Rand-Ducaten	„ 9. 48—50.	
Preuss. Kassenscheine	fl. 2. 27—28.	
10. Friedrichsd'or	„ 9. 48—50.	
Pistolen		

Terminkalender.

21. August: 2. Edikttag im Konkurse des Schlossermeisters A. Schmitt in Kissingen beim k. Bezirksger. Neustadt a/S.

Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der ledigen Putzmacherin Eva Hartmann von Kissingen beim k. Landger. dort.

Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Georg Andres von Umpfenbach beim k. Bezirksamt Mittenberg.

Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen C. F. J. Vonderschärr von Mittenberg beim k. Bezirksamt dort.

Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Handlungs-Commis C. J. Holzner von Amorbach beim k. Bezirksamt Mittenberg.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an F. M. Rothermich zu Frammersbach beim k. Bezirksamt Lohr.

Für die Herren Pharmaceuten!

Eingesandt. Wie aus zuverlässiger Quelle uns mitgetheilt wird, sieht nunmehr die Marktgemeinde Maßbach im Verein mit ihren in nächster Umgebung sich befindenden zahlreichen Ortschaften ihrem gemachten Antrag in Betreff der Errichtung einer Apotheke zu Maßbach, als ein schon längst gefühltes und dringendes Bedürfniß der Erledigung entgegen.

Da hiedurch einem längst anerkannten Bedürfnisse Rechnung getragen werden wird, so würde auch ein gut rentirendes Unternehmen den Herrn Pharmaceuten geboten sein, wenn dieser Platz bald besetzt sein würde.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft und ergeben in Folge Entkräftung unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Privatier

Johann Erb

dahier, im 65. Lebensjahre.

Dieß allen Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten um stille Theilnahme

Volkach, den 18. August 1868.

die trauernden Hinterbliebenen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Die Frage über
Handelsgerichte und deren Besetzung

nach Publikation des Allgem. Deutschen Handelsgesetzbuches.

Von **Carl Fr. J. Götting,**

Obergerichts-Anwalt in Hildesheim.

Preis 35 kr.

Diese Schrift begründet die Nothwendigkeit der Errichtung mit kaufmännischen Richtern besetzter Handelsgerichte, sich unmittelbar stützend auf den Wortlaut zahlreicher Stellen des Allgem. Deutschen Handelsgesetzbuches selbst.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Schwarze Uhrketten von Kautschuk. Prima-Qualität, für Damen und Herren, in neuer Auswahl bei **J. S. Brenner.**

Fremden-Anzeige.

(18 August.)

(Adler.) Kfte.: Eger a. Bamberg, Abendheim a. Mannheim, Reis a. Fürth, Reiter a. Cöln, Lonecke a. Chemnitz u. Hofer a. Passau. Prof. Emminghaus a. Carlsruhe. Rent. Meutschel m. Fam. a. Jena und Dribeff m. Fam. a. Frankenhausen.

(Erkul. Hof.) Kfte.: Mayer a. Mannheim, Rabrat a. Cöln, Breysel a. Bregenz, Benz aus Bürgstadt, Blum a. Cassel, Schreiber a. Hamburg und Broger a. Bremen. Brauereibesitzer Faaß m. G. a. Carlsruhe u. Deininger a. Windesheim. Hotel. Zeller c. Windsheim. Dir. Gerber a. Frankfurt. Kreisrichter Teß a. Ingolstadt. Forst. Palzer a. Cassel. Macher u. Dürschner a. Nürnberg. Fabr. Palzer a. Lübeck.

(Sachs. Hof.) Kfte.: Erbkam a. Königsberg, Warthorst a. Darmstadt, Schaffacker a. Nürnberg v. Ueblein a. München. Grom. Steckel a. Hof. Fabr. Launer a. Frankfurt. Priv. Haas a. Erlangen. Rent. Schäfner a. München.

(Schwan.) Kfte.: Sauter a. Sudl, Maier a. Nürnberg. Ott a. Amberg, Wirth a. Mannheim, Wescher v. Barmen, Horn u. Schreiber a. Aschaffenburg, Landmann a. Fürth, Dieme aus Leipzig, Voigt a. Hanau, Grieser a. Deidesheim, Schmitt a. München, Luzani a. Cöln, Lindmann a. Berlin, Herderich a. Heilbronn u. Heppenheimer a. Mainz. Frl. Reußig u. Weigand aus Neustadt. Assess. Schuster m. G. u. Reis aus München. Canzleirath Nestor m. G. a. Wiesentheid. Fabr. Böhme a. Chemnitz.

(Württ. Hof.) Kfte.: Schaub u. Bruder a. Frankfurt, Leibbrand a. Stuttgart, Theiler und Herrare m. G. a. Paris, Müller a. Berlin, Ehmann a. Bamberg, Mattonet a. Düren, Schmitt a. Gmünd, Orgler a. Cöln, Bischoff u. Kahlo a. Hanau. Student Clemens aus Paris. Dr. Jansen m. G. a. Oldenburg.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Peter Gropelmann mit Margar. Kaufmann, Beide von Waldbrunn.

Verstorbene.

Nikol. Ott, Privatier, 56 J. alt. — Kunig. Amend, Polizeiso.daten-Wwe., 74 J. 8 M. alt. — Susanna Schmitt, Bürgerspitalspfründnerin, 74 J. alt. — Rosa Mohr, Postpackersgeselfen-Kind, 6½ M alt.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 19. August. 6. Gastvorstellung der großen anglo-amerikanischen Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktor Fr. Schneider. Große Kraftproduktion des Hrn. Schneider mit einem 4 Ctr. schweren Ambos; während der Zeit der Athlet den Ambos auf der Brust hält, werden drei Schmiede ein glühendes Eisen schmieden. — **Eine verfolgte Unschuld.** Orig.-Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Langer. — Hierauf: **Darstellung lebender Bilder.** 3. Schluß: **Kalospinthechromocrene,** oder Darstellung des Wunderbrunnens.

Donnerstag, den 20. Aug. 7. Gastvorstellung der großen anglo-amerikan. Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktors Fr. Schneider. Kraftproduktion des Hrn. Schneider mit einer 150 Pfd. schweren Eisenstange. Derselbe wird zum Schluß einen Tisch, worauf 2 Tambours einen Wirbel schlagen, mit den Zähnen halten. **An Sie.** Orig.-Lustspiel in 1 Akt von Sobeska. Hierauf: **Darstellung lebender Bilder.** Zum Schluß: **Kalospinthechromocrene,** oder „Die Marmorgruppe der Najaden."

Die Direktion.

Wegen Abzug ist ein **Haus** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen ein schönes Logis von 4 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. auf Allerheiligen: Randersackererstraße Nr. 4.

In unserem Verlage erschien soeben in neuer Bearbeitung:

Plan
der
Kreishauptstadt Würzburg
im Maßstabe 1 : 5000.

Preis in Etui 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg. [85]

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Ausgezeichnete

Wiener Mehle,

sehr preiswürdig, empfiehlt

L. Busch,
Schulgasse Nro. 84.

Bekanntmachung.

pr. 18/8.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der am 8. Juli 1868 dahier verlebten Johanna Tempel, Goldarbeiters-Wittwe, sind

Samstag, den 29. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

geltend zu machen, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 11. August 1868.

Königliches Stadtgericht.
Barthelme.

Schmerl.

Bekanntmachung.

pr. 18/8.

Zufolge hoher Genehmigung k. Regierung K. d. F. vom 11. d. Mts. Nr. 16,793 werden in der k. Hofkellerei dahier mehrere entbehrlich gewordene Fässer und sonstige Gegenstände, als:

4 Stück Ovalfässer, in Sätteln von Eichenholz ruhend, wovon jedes zu 42 Eimern,
12 Stück Fässer, rund, das Stück 52—55 Eimer haltend,
1 rundes Faß zu 236 Eimern,
1 Ovalfaß, in drei Sätteln von Eichenholz ruhend, zu 219 Eimern,
1 desgl. zu 8 Eimern, ferner
6 Kalterspindeln von Birnbaumholz,

Donnerstag, den 27. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

öffentlich versteigert, wozu Strichliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 18. August 1868.

Königliches Stadtrentamt.
V. k.
2a] **Mauderer**, Oberschreiber.

Wer eine Stelle sucht kann nichts Einfacheres, Wohlfeileres und Praktischeres thun, als sich auf die in

Frankfurt a. M. erscheinende „Allgemeine Stellenliste"

zu abonniren. Die Liste enthält die offenen Stellen sowohl für Kaufleute, Industrielle, Lehrer, Aerzte, Pharmazeuten, Land- und Forstwirthe, Gouvernanten &c. übersichtlich und nach Fächern geordnet, als auch ferner eine reiche Stellen-Auswahl für Handwerker unter dem Titel: „Allgemeiner Arbeitsmarkt."

Die Abonnenten werden durch diese Liste in den Stand gesetzt, sofort mit den Prinzipalen, bei welchen Vacanzen vorhanden, in Verbindung zu treten; der geringe Abonnementspreis erspart ihnen also Mühe und Kosten.

Die Herren Prinzipale ersuchen wir höflichst um gefällige Anzeige offener Stellen, behufs der kostenfreien Ausschreibung in unserer Liste.

Der Preis für 1 Nummer ist 35 kr. oder 10 Sgr.
„ „ „ monatl. Abonnement (4 Nummern) fl. 1. 45. oder Rthlr. 1.
„ „ „ vierteljährl. „ (12 „) fl. 3. 30. oder „ 2.

Bestellungen beliebe man direkt an uns unter Beifügung des Betrags zu machen. Die Liste wird jeden Sonnabend franko unter Kreuzband oder in Convert, falls dies gewünscht wird, an die Abonnenten versandt. [12c

G. L. Daube & Co., Expedition der „Allgem. Stellenliste" in Frankfurt a M.

Ohne das die gleichmäßige Wirkung leicht gefährdende Kochen!

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form
vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden.

Ein Eßlöffel (25 Grs.) von diesem, im Vacuum dargestellten, lieblich schmeckenden Präparat gibt durch einfache Auflösung in Milch und Wasser sofort

die berühmte Liebig'sche Suppe.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende &c.

1 Flacon (à ½ Pfund) mit Gebrauchsanweisung und Prospect 36 kr.

Lager in Würzburg bei Herrn Apotheker J. Roth.

Blutbildner und Wärmeerzeuger im Verhältniß von 1 : 3,8.
Noch reicher an Phosphaten als Muttermilch!

Analysirt und in seiner Zusammensetzung als richtig bestätigt!
Dr. R. Ulbricht in Tharand.

Von mehreren Entbindungsinstituten und Kinderheilanstalten bestens empfohlen!

Bekanntmachung.

Vollzug des neuen Verehelichungsgesetzes betr.

(Schluß.)

§ 5. Fremde, welche sich dahier aufhalten, können ihre Gesuche um Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 5 zu Protokoll geben und an die zuständige Verwaltungsbehörde übersenden lassen.

Ebenso kann in Fällen, in welchen eine Braut sich in eine auswärtige Gemeinde verheirathen will, der Antrag auf öffentliche Bekanntmachung (siehe oben § 3) der beabsichtigten Eheschließung im Geschäftszimmer Nr. 3 zu Protokoll gegeben werden.

§ 6. Gegen Beschlüsse des Stadtmagistrats kann

1) von Denjenigen, welchen die Ausstellung des Verehelichungszeugnisses verweigert wurde, und
2) von Denjenigen, deren Einspruch gegen Ausstellung des Zeugnisses nicht berücksichtigt oder zurückgewiesen werden ist,

innerhalb 14 Tagen Beschwerde zur k. Kreisregierung, K. d. J., ergriffen werden.

Die Beschwerde ist beim Stadtmagistrat einzureichen oder zu Protokoll zu geben.

§ 7. Angehörige der diesrheinischen Landestheile werden, wenn sie, ohne das vorgeschriebene Verehelichungszeugniß erhalten zu haben, im Ausland eine Ehe schließen, mit Geld bis zu 100 fl. oder mit Arrest bis zu 30 Tagen bestraft.

§ 8. Alle am 1. September d. Js. vorliegenden und noch nicht erledigten Gesuche um Erlaubniß zur Anfässigmachung werden als gegenstandslos betrachtet.

Gesuche um Erlaubniß zur Verehelichung dagegen werden nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes behandelt.

§ 9. Abdrücke gegenwärtiger Bekanntmachung sind im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 3 unentgeltlich zu haben.

Würzburg, den 31. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

3a] **Hermann Scheuer.**

Weingrüne Fässer

von 7—2 Eimer Gehalt sind gegen gleich Baar billig zu haben [3a

Nürnberg, Tetschmannsplatz 904 I.

Ein schönes bewohnbares **Gartenhaus** mit Baumfeld ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [25

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Cornelia.

Taschenbuch für deutsche Frauen
auf das Jahr 1868.

Mit 7 Stahlstichen. Elegant gebunden.
Herabgesetzter Preis 54 kr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 230 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 20. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 2 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[45] KZ. 2[40] GZ. 5[55] bZ. 8 GZ.	
„	Bamberg Früh: 4[20] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 3[40] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg Früh: 4[20] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München Früh: 5 PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[20] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim Früh: 12[10] P. 5[15] P. 8[50] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[50] PZ.	
An von	Frankfurt Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[40] GZ.	
„	Bamberg Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[40] GZ.	
„	Nürnberg Früh: 8[25] GZ 9[25] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[25] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ	
„	München Früh: 8[45] GZ. 11[36] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[15] PZ. 10[6] PZ.	
„	Mannheim Früh: 4[8] P. 8[15] PZ. (von Lauda) 10[8] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[5] PZ. 7[25] SZ. 8[35] GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Iffeldach . .	4 U. Abends.
Querhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Bernard. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 1 Minute. Sonnenuntergang: 7 Uhr 4 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 32 Min. Monduntergang: 8 Uhr 22 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 17 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 18 Grad Wärme. — Bauernregel: Der Weinstock liebt einen warmen August und September.
Mainwasserwärme: 19 Grad.
Geschichtskalender: 1400: Kaiser Wenzel der Faule wird von den Wahlfürsten zu Rense abgesetzt, Ruprecht II. von der Pfalz wird Kaiser.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 20. August.

Fast gleichzeitig wird von drei verschiedenen Orten gemeldet, daß man französische Offiziere über Terrain-Aufnahmen betroffen habe, nämlich in Schlüchtern und Hersfeld (beide in der Gegend zwischen Fulda und Hanau) und in Wütighausen (bei Tauberbischofsheim). Ob diese Neugierigen als Sturmvögel zu betrachten seien, wie ängstliche Gemüther als zweifellos annehmen werden, dürfte doch noch einer ruhigeren Ueberlegung werth sein.

Allerdings treten in den letzten Tagen von allen Seiten Kriegsgerüchte wieder in den Vordergrund, aber die Umstände, unter welchen dieselben auftreten, entkleiden sie im Voraus einer beachtenswertheren Bedeutung. Wir registriren lediglich zur Selbstorientirung der Leser Einiges. So beschäftigen sich die Pariser Blätter alle mit der Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Könige von Preußen; ohne Ausnahme schreiben sie der in Schwalbach stattgefundenen Unterredung Wichtigkeit zu. „La Presse" weiß sogar, was beschlossen worden ist: der Czaar hat es übernommen, das Signal zum Ausbruche zu geben, indem er eine allgemeine Entwaffnung, die Umgestaltung der Türkei und eine beträchtliche Vergrößerung von Griechenland vorschlagen will; werden diese Anträge nicht angenommen, so — geht's los! Aufgefallen ist ein Artikel des halbamtlichen „Constitutionnel", worin dieser der „Opinione Nationale" wegen ihrer allzu großen Friedensliebe den Text liest. — Daß die „Mosk. Ztg." und der „Golos" gerade so reden, als ständen wir am Vorabende eines Krieges, und daß das erstgenannte Blatt bereits ernsthafte Betrachtungen darüber anstellt, ob ein Bündniß mit Frankreich nicht am Ende vortheilhafter wäre, als eine Allianz mit dem gefährlichen, „pangermanistischen" Preußen, ist wohl auch nur auf Rechnung der politischen Langenweile und Ereignißlosigkeit zu setzen. — Und aus Berlin wird geschrieben: „Bei den wenigen Personen, die aus den Kreisen, welche mit den diplomatischen Beziehungen etwas vertraut, noch hier anwesend sind, macht sich in den letzten Tagen eine ganz besondere Vorsicht bemerkbar, wenn von den Friedensversicherungen und von der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens die Rede ist; es ist ganz offenbar, daß man nicht mehr so recht daran glaubt, daß man fürchtet, das Wort des Marschall Niel von einem Winterfeldzuge werde in diesem Jahre seine Bestätigung finden. Wir wollen gerne zugestehen, daß die Lage Frankreichs solche Befürchtungen vielleicht unbegründet erscheinen läßt, aber wir bitten doch, nicht unberücksichtigt zu lassen, daß eine parlamentarische Campagne vor der Thüre ist, in welcher die Regierungen, sowohl die preußische als auch die Regierungen des norddeutschen Bundes und die Regierungen des Zollvereins, Geld, sehr viel Geld von den Volksvertretern verlangen werden, und man hat nicht vergessen, als ein wie treffliches Mittel sich die Kriegsgerüchte in den letzten Jahren bewiesen haben, wenn es sich darum handelte, die Volksvertretung den Wünschen der Regierung geneigt zu machen." — Hinc illae lacrimae!!

Die Regierung Napoleons hat durch die Wahl des Oppositions-Candidaten Grevy, eines heftigen Republikaners, eine um so eklatantere Niederlage erlitten, als man bis zum letzten Augenblicke an eine solche Möglichkeit in Paris nicht entfernt glaubte, für Grevy und mit ihm „für die Republik gegen das Kaiserreich" stimmte auch die ganze Landbevölkerung. Es ist noch nicht dagewesen unter dem Kaiserreich, daß ein Oppositions-Candidat eine Majorität von 12,000 Stimmen über seinen Gegner erhielt.

Dem „Journal des Debats" wird aus Rom geschrieben: „Ein neuer Stern erhebt sich am politischen Horizonte der päpstlichen Regierung: das ist der Cardinal Berardi, der schon einmal längere Zeit das Amt des Unterstaatssekretärs versehen hat und der bestimmt sein soll, eines Tages den Cardinal Antonelli zu ersetzen. Hr. Berardi ist ein in den Geschäften geübter, sehr intelligenter Mann und weniger Feind der Neuerungen als der gegenwärtige Staatssekretär. Mit ihm könnten die Römer auf politische Einrichtungen hoffen, welche den Wünschen der gemäßigten Liberalen Genugthuung verschaffen und vielleicht die weltliche Herrschaft vor dem Falle bewahren würden. Die Römer sind keineswegs Revolutionäre; ihr Betragen in der letzten Zeit hat es genügend bewiesen. Einige motu proprio ertheilte Zugeständnisse würden genügen, um sie für ihre Regierung zu gewinnen. Solche konnte man aber niemals von dem Cardinal Antonelli erwirken, welcher mit Versprechen nicht geizt, aber schließlich immer nichts bewilligt."

Karl I. von Rumänien soll seines Thrones überdrüssig geworden sein. Ungarische Berichte melden: wenn er auch nicht wie Karl V. in ein Kloster gehen wolle, so sehne er sich doch nach der heiteren Sorglosigkeit zurück, die er als preußischer Lieutenant genoß. Die Intriguen seiner Minister sollen dem jungen Fürsten die Rolle, die er im Jahre 1866 übernahm, noch mehr verleiden, als die unaufhörlichen Interpellationen und Reklamationen, die bald von diesem, bald von jenem Gesandten erhoben werden. Wie behauptet wird, hätte es der direkten Intervention des Oberhauptes vom Hause Hohenzollern bedurft, um die Neigung Karls I. zur Abdankung zu besiegen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 20. August.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 18. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Mittheilung der Direktion des polytechnischen Vereins über die Unter-

suchung der hiesigen Winter- und Sommerbiere dient zur Kenntniß. Die Kosten für Herstellung des Blitzableiters auf dem Grafen-Eckardsthurme und Rathhaus mit 159 fl. 39 kr. werden zur Zahlung angewiesen. Turnlehrer Reitmaier erhielt für den Monat September zum Besuch des Turnlehrkurses in München Urlaub. Die Bahnhofrealitäten sollen nach Ueberweisung durch das kgl. Eisenbahnärar einer besonderen Verwaltung unterstellt werden, und wird Hr. Magistratsrath Bomberger als Verwalter dieser Kasse gewählt. — Die erledigte Stelle eines vierten Rechtsrathes soll gemäß Reskripts des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 11. März ds. Js., durch welches eine Verlagung der Wahl auf die Dauer von 6 Wochen genehmigt wurde, zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Das Gesuch des Mich. Baumeister von Rimpar um Bürgerannahme und Wiederverehelichungserlaubniß wird bewilligt; dem Taglöhner L. Schmitt von Eisingen wird das Heimathsrecht dahier verliehen. Die Gesuche des Georg Michael Wagenhäuser von Lier, A. Büttner von Kleinkahl, Ludwig Wammis von hier, Franz Geißler von hier und Ignaz Schmauß von Bamberg um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß werden genehmigt, vier weitere dergleichen Gesuche abschlägig beschieden. Wiederholte Abweisung eines Gesuches um eine Gartenwirthschaftskonzession.

(Schluß folgt.)

— Vor mehreren Jahren, zur Zeit als der bekannte Dr. Weiß hier Bürgermeister war, beabsichtigte ein damals hier bestandener Verschönerungsverein, die Straße nach Heidingsfeld mit schattigen Bäumen zu bepflanzen und dadurch im Laufe der Zeit diesen beliebten Spaziergang auch zu einem ebenso angenehmen zu machen. Hr. Dr. Weiß hat dortmals die ihm dies Projekt vortragende Deputation mit den Worten entlassen: „die Herren möchten die Ausführung desselben ihm, der sich für Würzburg besonders viel vorgenommen, überlassen." Trotzdem geschah nichts, wie denn überhaupt genannter Herr noch manche andere auf ihn gestellte Hoffnung (und nicht blos hier) nicht erfüllt hat. Auf ihn paßt also, in dieser Beziehung wenigstens, keinesfalls das Prädikat eines „tüchtigen Bürgermeisters," wie es Goethe auslegt, der einmal (in den Tag- und Jahresheften 1801) schreibt: „Die Stadt Einbeck durchwandelnd glaubte ich zu bemerken, daß sie vor zwanzig, dreißig Jahren einen tüchtigen Bürgermeister müsse gehabt haben; ich schloß dies aus bedeutenden Baumpflanzungen von diesem Alter." — Möge unser jetziger Herr Bürgermeister, der schon mehrfach, wie in jedem andern, so auch in diesem speziellen Goethe'schen Sinne das obige Prädikat für jetzt und die Nachwelt sich erworben hat, auch das frühere Projekt der Heidingsfelder Allee nicht vergessen!

— Bei dem vorgestrigen Brand in Waldbüttelbrunn sind laut amtlicher Erhebung folgende Gebäulichkeiten ein Raub der Flammen geworden: 37 Häuser, 41 Scheunen, 26 Kinderstallungen, 30 Schweinställe, 8 Holzhallen und mehrere Schuppen.

— In Aschaffenburg hat der Stiftspfarrer Faust ein neues Beispiel geliefert für die alte Erfahrung, daß Ultramontanismus und christliche Liebe nicht in einem und demselben Herzen Platz finden können und daß der Haß eines Fanatikers bis weit übers Grab des Gehaßten hinausreicht. Wenn Folgendes nicht in der in klerikalen Angelegenheiten mehr als gemäßigten „Aschaff. Ztg." stünde, wir würden es kaum glauben. Es wird dort unterm Gestrigen berichtet: „Am Heutigen versammelten sich circa 30 Lehrer aus dem kombinirten Bezirk-Lehrervereine Aschaffenburg-Rothenbuch, um dem, nach einem öffentlichen Ausschreiben in der „Aschaffenburger Ztg." veranstalteten feierlichen Todtenamte für den verlebten Amtsbruder G. Wälder von Langenringen, ersten Kreislehrer-Vorstand von Schwaben, einen in den weitesten Kreisen bekannten Mann, dessen ganzes Leben der Hebung und Emporbringung der Schul- und Lehrerverhältnisse gewidmet war, beizuwohnen. Wie staunten aber die anwesenden, mitunter weit hergekommenen Lehrer, als um 9 Uhr Vormittags das Gerücht verbreitet wurde, das angesagte, auch von der Kanzel öffentlich verkündete Amt werde nicht abgehalten. Der Bezirksvereins Vorstand begab sich hierauf zu Stiftspfarrer Faust, um anzufragen, was Wahres an diesem Gerüchte sei. Herr Pfarrer erklärte kurz, er halte kein Requiem für Lehrer Wälder. Die Lehrer, denen nicht bewußt ist, daß der verstorbene Lehrer Wälder etwa exkommunizirt sei, können sich keinen Grund denken, warum Herr Stiftspfarrer Faust den bestellten und von ihm auch zugesagten Seelengottesdienst für einen braven, ehrenwerthen Kollegen verweigert hat, indem an anderen Orten dies mit der größten Zuvorkommenheit geschehen ist, und der Verstorbene ein höchst ehrenvolles Begräbniß erhalten hat. Sie überlassen deshalb diese Handlungsweise dem Urtheile eines jeden Gebildeten."

— Bad Brückenau zählt nach der am 18. August ausgegebenen 14. Kurliste 703 Kurgäste.

— Zufolge Finanzministerialreskripts vom 2. ds Mts. ist das Ersteheu der forstlichen Vorlehre behufs des Eintritts in die königl. Central-Forstlehranstalt zu Aschaffenburg auch auf dem Reviere Hammelburg gestattet worden.

— Die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern wurde dem Generalkommandanten von Würzburg Generallieutenant v. Hartmann für das Großkreuz, dem 2. Adjutanten desselben Rittmeister v. Lylander für das Ritterkreuz 1 Kl. ertheilt. — Der Oberl. L. Gemmingen Frhr. v. Hassenbach vom 9. Inf.-Reg. wurde bleibend in den Ruhestand versetzt; der Unterapotheker 1. Klasse C. Seibel von der Stadtkommandantschaft Würzburg zum Festungskommando Ulm versetzt; der Unterlieutenant O. Frhr. von Esebeck von der Garnisonskompagnie Königshofen auf Nachsuchen von der Charge enthoben.

— München, 19. August. Der Kaiser von Oesterreich hat den Wunsch geäußert, den k. Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe vor der Rückreise nach Wien zu sprechen; in Folge dessen wird Letzterer den Kaiser heute Abends am hiesigen Bahnhofe erwarten.

p. München, 19. August. In einem größeren Artikel über die von den Soldaten und Landwehrmännern zu leistenden Eide in der Nr. 191 des „Volksboten" vom heutigen Tage wird die Ansicht erörtert, daß es seit dem Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen zweifelhaft sei, wer denn der „oberste Kriegsherr" sei, dem unser Militär Treue schwören müsse, da hierüber noch keine entsprechende offizielle Erklärung gegeben worden sei u. s. w. Die ganze Erörterung des „Volksboten" beruht aber, gelinde gesagt, auf Unkenntniß, denn der Wortlaut des betreffenden Eides ist in der Beilage zum Kriegsministerialreskript vom 25. März 1868 publizirt worden und da es im Eingang des Eides heißt: „Ihr sollt schwören zu Gott dem Allmächtigen einen körperlichen Eid, daß ihr dem allerdurchlauchtigsten großmächtigsten König und Herrn, Ludwig II., unserm allergnädigsten Kriegsherrn, treue Diener wollt ꝛc. ꝛc." — so kann natürlich nicht der geringste Zweifel in dieser Beziehung bestehen.

— Wiener Blätter melden schon wieder von einem Vergiftungsversuch einer Mutter an ihren vier Kindern: Kaum haben sich noch die Gräber über die Opfer der verzweifelten That der Wittwe Auguste Kaiser geschlossen und abermals müssen wir über den traurigen Fall berichten, daß eine Mutter, müdegehetzt durch Elend und Kümmerniß, ihren vier Kindern und sich selbst das Leben nehmen wollte. Durch eine glückliche Fügung wurde das Verbrechen verhindert und die lokale Schauer-Romantik ist um ein Ereigniß ärmer geblieben. Aber, wenn auch unausgeführt, spricht dieser gräßliche Entschluß eines Arbeiterweibes — dessen Schicksale und Leiden Tausende von Arbeiterinnen theilen — lauter, als alle Zeitungsartikel es vermögen, von dem jammervollen Loose dieser „Armen und Elenden", um deren Geschick sich kein Arbeitertag, kein socialdemokratisches Programm — und keine Armenpflege kümmert. Die Tischlergesellens-Gattin Marie Kubin hatte schon längere Zeit von ihrem Manne getrennt gelebt; sie war seit Wochen ohne stabiles Quartier und ihr ganzes Hab und Gut bestand in einem Strohsacke als gemeinschaftliches Lager für sie und ihre vier Mädchen im Alter von 9—1½ Jahren, und einer alten rothen Bettdecke. Von ihrem Manne, welcher als dem Trunke ergeben geschildert wird, verlassen, fristete sie ihr und ihrer Kinder Leben erst durch Taglohnarbeit und später, als zwei der Kinder erkrankten, durch Betteln. Ihre ganze Kost bestand in letzter Zeit in einer Suppe, welche sie täglich in einer Spitalsküche holte. Vor acht Tagen war sie eben am Alserbache beschäftigt, die Hemden ihrer Kinder zu waschen, als ihre Freundin Bremer sie traf und aus Mitleid mit den nackten Kindern sie aufforderte, bei ihr Unterstand zu nehmen. Herzbrechend ist die Schilderung, welche diese wackere Frau, die selbst arm — ihr Mann ist Arbeiter im Ottakringer Brauhause — und Mutter zweier Kinder ist, von dem elenden Zustande gibt, in welchem sich die Kinder befanden. Die Mutter hatte ihnen die nassen Hemden — sie hatten kein zweites — angezogen, „der Wind wird sie schon trocknen", meinte sie bitter lachend, und nur das wiederholte Bitten der Kinder, welche „mutzblau" und zähneklappernd auf dem Boden hockten, konnte sie bewegen, der Freundin in ihre Wohnung zu folgen. Dort wohnte sie nun seitdem. Sie ging täglich mit ihren Kindern ins Spital um die Suppe, unternahm aber sonst nicht das Geringste, um ihre Lage zu verbessern. Ihr Mann soll ihr inzwischen 3 fl. geschickt haben, welche sie aber zurückwies. Ihre Stimmung wurde mit jedem Tag aufgeregter. Sie sprach oft davon, daß sie sich und ihre Kinder, von denen sie das jüngste noch an der Brust hatte, „vergeben" müsse. Samstag Morgens leistete dieser Entschluß

zur That. Sie schickte das älteste Mädchen in die Apotheke um Vitriolöl — zum Putzen. Dort folgte man dem Kinde das Scheidewasser nicht aus. Sie holte es nun selbst vom Kaufmanne, und kaufte noch vier Päckchen Zündhölzchen, von welchen sie die Köpfe ablöste und ins Scheidewasser warf. Die älteren Mädchen folgten mit Angst diesen Vorbereitungen, und fingen, als die Mutter, welche sich mit ihren Kindern allein in der Stube befand, sie zu trinken aufforderte, laut zu weinen an, und schrien um Hilfe. Keines von den Kindern hatte noch getrunken, als die Nachbarn ins Zimmer drangen und der Verzweifelnden, welche keine Miene zum Widerstande machte, das Glas entrissen. Es wurde alsbald die Anzeige gemacht, die Mutter dem Landesgerichte übergeben, und das vierjährige Mädchen, welches an der Tuberkulose leidet, ins St. Annen-Kinderspital gebracht. Die übrigen drei Kinder, von denen das älteste in ein heftiges Fieber verfiel, befinden sich noch bei den Eheleuten Bremer, welche nun auch diesen verlassenen drei Kindern Eltern sein müssen.

— [Warum die Sonne still steht] hat schon vor vielen Jahren ein witziger Schriftgelehrter erörtert und die Wahrheit dieses astronomischen Lehrsatzes aus der Bibel bewiesen, indem er sagte: Bekanntlich hat Josua der Sonne befohlen stille zu stehen, es findet sich aber nirgends, daß er sie wieder in Gang gesetzt hätte, folglich steht denn die Sonne still und die Erde dreht sich.

— Die Astronomen der norddeutschen Expedition zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß (am 18. August) sind nach dem „L. Tgl." glücklich in Aden angekommen und haben nur einige Beschädigungen an Instrumentenkisten zu beklagen. Sehr unbequem war ihnen die Hitze im rothen Meer, denn die Temperatur ist am Tage gewöhnlich +28°R., des Nachts +26° und in der Cabine +27°R. Von Aden sind sie nach kurzem Aufenthalte nach Bombay abgegangen.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Frankfurt, 19. August. Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden die Creditaktien 218½, Staatsbahn 255—254¾ bez., 1882er amerik. Bonds 75¼ per Ultimo gefragt. Die Tendenz war ziemlich fest.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein zu Würzburg.

Die seitens des Vereins angebahnte **Stellen-Vermittlung** für den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg hat sich seitens der verehrl. Handelsräthe und Prinzipale des Bezirks einer so warmen Unterstützung zu erfreuen, daß der Unterzeichnete schon jetzt in der Lage, **offene Stellen** für **Verkäufer** in Schnitt- und Colonialwaaren-Geschäften, sowie für **Comptoiristen** nachweisen zu können. Er beehrt sich, dies öffentlich bekannt zu geben, und sieht desfallsigen Bewerbungen ohne Rücksicht auf Mitgliedschaft mit dem Bemerken entgegen, daß er mit Vergnügen bereit, die Offerte zu vermitteln und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Der Ausschuß.

Vacanzen: 1 Stelle als Correspondent, wo möglich mit Sprachkenntnissen und
4 Stellen als Verkäufer in gemischten Waarengeschäften.

Die Pariser Handschuhfärberei wascht und färbt getragene Handschuhe in 14 prachtvollen Modefarben unter Garantie ihrer Aechtheit. Ablage in

Franz Hoffmann's

Toilette-Seifen- und Parfümerie-Laden, Schustersgasse.

Bekanntmachung.

Nachdem das Verwaltungsjahr 1868 bereits über die Hälfte abgelaufen ist, so erlauben wir uns, die verehrten Herren Mandatare um baldige Einhebung und Uebersendung der für dieses Jahr fälligen Beiträge unserer Vereinsmitglieder zu ersuchen.

Würzburg, den 20. August 1868.

Der Vorstand des Vereins

zur Förderung des Kreis-Blinden-Instituts für Unterfranken und Aschaffenburg.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag, den 21. August:

Große Produktion

der vollständigen kgl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 4½ Uhr.

Programme an der Cassa.

Entrée à Person 6 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Ausschreiben.

In der Zeit vom 5/6. d. M. entkamen aus einer verschlossenen Gartenwohnung dahier:

1) ein Zimmerstutzen mit Diopter, Stecher, zwei Abzügen, hölzernem Bügel. An der Nase des Schafts ist ein Stückchen eingesetzt;
2) eine graue Joppe mit grünem stehenden Kragen nebst Thierstücke darstellenden Metallknöpfen;
3) ein alter brauner Filzhut.

Dies zur Spähe.

Würzburg, den 17. August 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.

Schwaab.

Ein mit dem Postdienste vertrauter junger Mann wünscht auch bei einer k. Post- und Bahnexpedition Praxis im Bahn- und Telegraphendienste zu nehmen. Näheres in der Expedition d. Bl. [3a

Eine **Kalter**, 4 Bottich haltend, ist zu verkaufen in der Semmelsstraße Nr. 43.

Auch ist daselbst eine **Garküchengerechtsame** zu verpachten.

Eine **Haushälterin** in den 30er Jahren sucht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn bis 1. November. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3b

Würzburger Vaudeville-Theater.

Donnerstag, den 20. Aug. 7. Gastvorstellung der großen anglo-amerikan. Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktors Fr. Schneider. Kraftproduktion des Hrn. Schneider mit einer 150 Pfd. schweren Eisenstange. Derselbe wird zum Schluß einen Tisch, worauf 2 Tambours einen Wirbel schlagen, mit den Zähnen halten. **An Bic.** Orig.-Lustspiel in 1 Akt von Sobotka. Hierauf: **Darstellung lebender Bilder.** Zum Schluß: **Kalospinthochromocrene**, oder „Die Marmorgruppe der Najaden."

Freitag, den 21. August. Letzte Gast- und Benefizevorstellung für die Damen der großen anglo-amerikanischen Künstler-Gesellschaft des Herrn Direktor Fr. Schneider. Große Kraftproduktion des Hrn. Schneider mit einem 4 Ctr. schweren Ambos; während der Zeit der Athlet den Ambos auf der Brust hält, werden drei Schmiede ein glühendes Eisen schmieden. — **Grosses Damen-Wett-Preis-Ringen**, ausgeführt von 6 Damen der Gesellschaft. Hierauf: **Darstellung lebender Bilder.** Zum Schluß: **Kalospinthochromocrene**, oder Darstellung des Wunderbrunnens.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(19 August.)

(Adler.) Kfte.: Ramsler a. Eßlingen, Förster a. Kempten, Kanscher a. Iserlohn, Asen a. München, Scouil a. Ahrendt, Hirsch a. Ulm, Scharnberg a. Osterode, Schildknecht a. Fürth, Semon, Kreilsheimer, Kirchner und Cahn aus Frankfurt. Justizrath Binkert m. Fam. a. Erfurt. Frau Steger m. S. a. Sulzbach. Stud. Stephenson a. Dresden.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Appel aus Frankfurt, Fiedler a. Nürnberg und Kähn aus Altenburg. Rent. Strickert m. Br. a. Jena. Bierbr. Tranberg m. G. a. Bingen.

(Hotel Rügmer.) Insp. Wunderlich a. München u. Focke a. Leipzig. Gutsbes. Lösch a. Lorzendorf u. Lange a. Polen. Frau Contessa m. Fam. a. Stamelau. Frau Lux a. Königshofen. Leicht m. G. a. München. Dir. Bittel a. Landshut.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Hartung a. München, Burgmann a. Lindau, Bartenstein a. Augsburg, Schwab a. Erlangen, Handschuh a. Kopenhagen, Goldstein a. Gunzenhausen, Welz a. Abtshausen, Bergler a. Cannstatt, Müller a. Speyer, Roth a. Hof, Hofmann a. Zweibrücken, Seliwanoff a. Polen, Mayer a. Breslau, Egler u. Katherle a. Cöln, Lippert a. Biegenz a. Wollatz aus Ulm. Rent. Väth a. Amerika. Oek. Väth a. Gemünden Baron v. Halenoff m. Fam. a. Krakau. Cond. Sulzbach m. G. a. München. Hof. Röthel a. Berlin. Ass. Lambert a. Hamburg. Dr. Libet a. Florenz. Fabrik. Haas aus Chemnitz. Brauer Hofbauer a. Liegnitz.

(Schwan.) Kfte.: Schmitt aus Scheinfeld, Brückner a. Frankfurt, Zimmer a. Göppingen, Strenz a. Furth, Neppbach a. Fulda, Schäfer u. Oppenheimer a. Stuttgart. Reg.-Rath Baumann aus Würzburg. Gutsbes. Ebenhöch aus Pforzheim.

(Württ. Hof.) Kfte.: Rieß a. Mühlhausen, Kunzer, Adler m. G. u. Göpe a. Leipzig, Pingel a. Hamburg, Lausch a. Ried, Maybach mit Fam. a. Mainz, Dick und Flink a. Frankfurt, Schütte a. Nürnberg u. Rippel a. Wald. Rent. Lauth und Zwieling a. Straßburg. Fürst von Thurn u. Taxis m. Dien. a. Regensburg.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Jakob Röth, Wagenwärtergehilfe dahier, mit Marg. Urlaub von Erlabrunn.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Die hundert Erzählungen des Dekameron von Giovanni Boccaccio. Aus dem Italienischen. Neue Ausgabe. 2 Bändchen in 1 Band geb. Preis 57 kr., nach Auswärts franco fl. 1. 3.

Gold per Zollpfund | fl. 9. 20½—30½.
6 Francs-Thaler | " 11. 54—56.
Dollars in Gold | " 9. 48—50.

Preuß. Kassenscheine | fl. 1. 44½—45½.
Pistolen, doppelte | " 9. 56½—59½.
Holländ. à 10 Stücke | " 9. 48—50.
Band-Ducaten | "
Pistolen | "

Silbergulden, 20 Francs | fl. 9. 47—49.
20 Francs-Stücke | " 9. 54—56.
Engl. Sovereigns | " 5. 38—38.
Russ. Imperiales | "

Schluß-Cyclus der Gander'schen Schreib-Methode.

Die meinem Unterrichte zu Theil gewordenen ehrenden Anerkennungen und die zahlreichen Anmeldungen zu dem am 17. ds. Mts. begonnenen Cursus, welche nicht alle Berücksichtigung finden konnten, haben mich veranlaßt, obgleich ich schon zu wiederholten Malen einen schließlichen Cursus angekündigt hatte, noch einen — **vom Montag, den 24. August ab** — auf **12 Lehrstunden** sich erstreckenden Curs zu eröffnen; — bitte daher diejenigen verehrl. **Damen und Herren**, welche sich noch eine **ideal schöne, neueste Kaufmanns-Schrift** anzueignen beabsichtigen, um gefl. **rechtzeitige Anmeldung** in meiner **Wohnung**: Plattnersgasse 93, im Hause des Hrn. **Blank im Brunnhof**; daselbst liegen die **überraschendsten** und fast unglaublichen **Resultate** zur gefl. Besichtigung auf. — Das Honorar (zahlbar erst **am Schlusse** des Unterrichts) beträgt, wie seither, **7 fl. à Person.**

Würzburg, den 20. August 1868.

Max Gander.

Für Photographen.

Alle zur Photographie nothwendigen Präparate billigst bei

Franz Conrad,

hinter der Marienkapelle.

Ausgezeichnete

Wiener Mehle,

sehr preiswürdig, empfiehlt

L. Busch,

Schulgasse Nro. 84.

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Etlinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengefäßen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden ꝛc. ꝛc., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom **31. August l. Js. ab** in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge erscheinen im Juni a. c. und sind per Exemplar 1 fl. südd. Währg. von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,

Herzogl. S.-M. Rath

(München, Herrenstraße 21).

Avis.

Seit 4 Jahren sind in Mittelfranken 50 Dampfdreschmaschinen aufgestellt worden. Soweit deren Ursprung nachgewiesen ist, stammen 15 aus deutschen, 29 — also fast noch einmal so viel — aus englischen Fabriken. Von den englischen Fabriken haben drei (Clayton, Barett und Marschall) zusammen nur 10 Maschinen abgesetzt, es trifft somit auf jede Fabrik durchschnittlich nur $3^1/_3$ Maschinen, während aus der Fabrik von Rich. Hornsby & Sons in Grantham 19 Maschinen zur Aufstellung kamen.

Diese bis jetzt unübertroffen gebliebenen Apparate sind jederzeit durch unsere Vermittlung zu beziehen und stehen Kataloge und Preislisten auf gefl. Wunsch sofort zu Diensten.

München, den 17. August 1868.

Werle & Ruederer,

Hauptagentur der Maschinenfabrik

von Rich. Hornsby & Sons

in Grantham, England

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,

Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,

Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

12f]

Brennerei-Verkauf.

Maschinen und Apparate einer erst 16 Monate im Gebrauche gewesenen Brennerei für etwa 1100 bayerische Maas (Dickmaische) — verbesserter Pistorius'scher Apparat —, Einmaisch-Maschine, Grünmalzquetsche, Kartoffel-Waschmaschine, Pumpen ꝛc., für Göpelwerk, sind der veränderten Steuerverhältnisse halber unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei Gutsbesitzer Souchay in Künzell bei Fulda (Hessen). [3c

CASINO.

Samstag, den 22. August:

Zur Vorfeier des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs:

Garten- & Tanzgesellschaft

im

Hutten'schen Garten.

Anfang 5 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung spielt die Musik im Saale.

Fremde wollen sich beim Eintritt durch Mitglieder vorstellen lassen.

Der Vorstand.

Selters- und Sodawasser,

$^1/_1$ und $^1/_2$ Flaschen, empfiehlt

36] **Hermann Scheuer.**

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und Hautkrankheiten heilt sicher mit gänzlich quecksilberfreien Mitteln, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Ziehung am 30. August.

Ulmer Dombau-Loose

zu 35 Kreuzer,

= 3 Stück fl. 1. 45. =

Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000, 1000 ꝛc. ꝛc.

Cadolzburger Loose fl. 1. 45.,

Gewinne: fl. 5 bis fl. 75,000.,

fortwährend zu haben bei

Gebr. Schmitt in Nürnberg.

Ausführl. Prospecte gratis und franco.

Mailänder Loose St. fl. 4. 40.

Gewinne: fl. 5. bis fl. 50,000.

An Wiederverkäufer Rabatt. [4c

Prüfung

zum 1jährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden haben fünf die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in Bruchsal (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [5c

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 231 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 21. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die einspaltende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh:	12[15] PZ.	4[5] GZ.	9[30] PZ.	
„	Bamberg	Früh:	4[30] GZ.	7[30] GZ.	10[40] SZ.	
„	Nürnberg	Früh:	4[30] PZ.	5[40] GZ.	9 GZ.	
„	München	Früh:	5 PZ.	10[10] PZ.		
„	Mannheim	Früh:	12[10] P.	5[15] P.	8[05] S.	10[15] KZ.
Nachm.:			1[35] KZ.	2[40] GZ.	5[05] SZ.	8 GZ.
Nachm.:			2[50] PZ.	6[15] PZ.		
Nachm.:			3[10] SZ.	4[40] GZ.	8 GZ.	
Nachm.:			3 KZ.	3[30] GZ.	7[45] GZ.	
Nachm.:			1[45] PZ.	6[30] PZ.		
An von	Frankfurt	Früh:	4 PZ.	6[25] GZ.	10[30] SZ.	
„	Bamberg	Früh:	8[10] PZ.			
„	Nürnberg	Früh:	8[25] GZ.	9[25] KZ.		
„	München	Früh:	8[50] GZ.	11[34] GZ.		
„	Mannheim	Früh:	4[50] P.	8[10] PZ. (von Lauda)	10[15] PZ.	
Nachm.:			2[35] KZ.	1 GZ.	7[35] PZ.	11[50] GZ.
Nachm.:			1[45] PZ.	5[30] SZ.	8[30] GZ.	11[50] GZ.
Nachm.:			12[45] GZ.	5[35] GZ.	9[40] GZ.	11[45] PZ.
Nachm.:			1[5] KZ.	5[45] PZ.	10[5] PZ.	
Nachm.:			9[35] PZ.	6[5] PZ.	7[55] SZ.	8[35] GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Franziska. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 3 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 2 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 52 Min. Monduntergang: 8 Uhr 48 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 13 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 19 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Sind die Mondspitzen rein, so wird schönes Wetter sein.
Mainwasserwärme: 19 Grad.
Geschichtskalender: 1650: Ende des dreißigjährigen Krieges. Allgemeines Friedensfest in Deutschland. — 1810: Marschall Bernadotte wird König von Schweden.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 21. August.

Im Großherzogthum Baden wird übermorgen allenthalben das 50jährige Bestehen der Verfassung festlich begangen werden.

Auch in Rom fängt man jetzt an, sich nachträglich mit dem Schützenfeste zu beschäftigen. Die Clericalen sind außer sich über den Festrefrain „ins Schwarze, ins Schwarze!“ sofern Diejenigen damit bezeichnet werden, welche auch Garibaldi „i neri“ nennt. Sie finden es nicht ritterlich, daß sich der Kaiser an der Uebung betheiligte, die „Unità Cattolica“ vom 5. August läßt ihm darüber ein Gespenst erscheinen. „Diese tapfern Schützen gehen überall den Priestern zu Leibe, sie sind des Sieges gewiß, denn sie haben die Büchse in der Hand, während die Priester nur das Kreuz (? oder heilige Chassepot?) zu tragen verstehen. Doch lasse sich der Kaiser von Oesterreich nur nicht durch ihre Zurufe berauschen, er erinnere sich, daß sein Bruder Maximilian, nachdem er in Mexico ins Schwarze geschossen, dafür ins Herz getroffen wurde.“ (Eine sehr — curiose Reminiscenz bei dem notorischen Antheil der Clericalen am Trauerspiel von Queretaro.)

Aus Hanau wird berichtet, daß Trabert in Wien bleibt. Er soll Mitarbeiter einer Zeitung geworden sein; in Hanau hat er sein Logis gekündigt und ist mit Sack und Pack abgegangen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 21. August.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 18. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: (Schluß.) Ein Gesuch um Bewilligung zur Vornahme von Leichdornoperationen dahier wird abgewiesen. — An einen Hausbesitzer ergeht Weisung zur Herstellung einer ausgemauerten Dunggrube. — Die Doktorsgattin Maria Barbara Bayer erhält die Bewilligung zur freien Ausübung der Hebammenkunst in hiesiger Stadt. — Ein Gesuch um Bewilligung zum Ankaufe von weißem Arsenik behufs der Vertilgung von Ratten wird als unzulässig abgewiesen. — Bewilligung einer Geldbelohnung an einen Privaten wegen Entdeckung des Urhebers einer an städtischen Gaslaternen verübten Beschädigung. — Wegen Beschädigung einer städtischen Straßenböschung ergeht an den Urheber Weisung zur Wiederherstellung bei Meidung von Strafeinschreitung. — Ein Gesuch um Rückvergütung von Gemeindeaufnahmsgebühren wird abgewiesen. — Die von den Schreinern eingereichten Satzungen eines Sterbekassevereins der Schreiner werden ohne Erinnerung der k. Regierung vorgelegt. — Mehrere Restanten von Schulgeld sind zur Zahlung bei Pfändungsmeidung aufzufordern. — Anlage von 8000 fl. für die Huberspflege und von 100 fl. für die Lokalschulkasse bei der städtischen Schuldentilgungskasse. — Auszahlung von Unterstützungen für Lehrgeld und Handwerkszeug aus der Cantor Horn'schen Stiftung. — Mitgetheilt wird eine Uebersicht über die Zahl und Frequenz der hiesigen Volksschulen am Schluß des heurigen Schuljahres. Es befanden sich hiernach in 38 Schulen 2229 Schulkinder, also durchschnittlich 59 in einer Schule; der katholischen Schulen waren es 33 mit 1924 Schulkindern (Durchschnitt 58), der protestantischen 5 mit 305 Schulkindern (Durchschnitt 61); unter sämmtlichen 38 Schulen befinden sich 18 Knabenschulen mit 1069 Schülern und 20 Mädchenschulen mit 1160 Schülerinnen. Die Zahl der Schulkinder ist sich seit Anfang 1865 gleich geblieben; dagegen wurde die damalige Zahl der Schulen (25) seitdem um 13 vermehrt.

— In der öffentl. Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 20. Aug. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Das Gesuch des Joh. Bg. Thein von Stettfeld um Bürgeraufnahme nebst Verehelichungserlaubniß mit Eva Scherer von Karlstadt wurde willfährig beschieden; dsgl. das des Oekonomiepächters Franz Riebling von Unterertha, zur Zeit auf der Neumühle dahier, um Uebersiedlungserlaubniß; dsgl. das des Lakiers Mich. Jos. Heim von hier um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Rosina Ott von Mengen; dsgl. das des Schuhmachers Joseph Wagner von Arnstein um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Theresia Trukenmüller von hier; dsgl. das des Schneiders Georg Reuß von Gerolzhofen um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Maria Krämer von Gerolzhofen; dsgl. das des Polizei-Corporals Franz Lorenz Hohe um Uebersiedelungserlaubniß. 1 Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß und 2 Gesuche um Insassenannahme wurden abschlägig beschieden.

— Die kaiserlich russische Familie wird am nächsten Montag Mittags 12 Uhr ihre Rückreise von Kissingen antreten. Wie die „Nat.-Z.“ wissen will, wird die kaiserl. Familie dann zunächst in dem Schlosse des Prinzen Alexander von Hessen auf dem Heiligenberg bei Jugenheim Aufenthalt nehmen.

— Im Nachtrage zu dem gestrigen Artikel betreffs der Verweigerung des Trauergottesdienstes für Lehrer Wälder bemerkt heute das Aschaffenburger „J.-Bl.“ noch, daß sich die Lehrer beschwerend an das bischöfliche Ordinariat in Würzburg gewendet haben und zugleich um Aufschluß über ein solch unerhörtes Vorkommniß bitten. (Ob diese Beschwerde ein Resultat, etwa gar ein für die sich Beschwerenden günstiges haben wird, möchten wir bezweifeln.)

— Durch Regierungsentschließung ist der Dechant-Pfarrer W. Romeis in Helmstadt, seinem Ansuchen entsprechend, von der Funktion eines Distrikts-

schulinspektors über die kath. Schulen im Landgerichtsbezirke Marktheidenfeld unter voller Anerkennung seines langjährigen ersprießlichen Wirkens für das Schulwesen enthoben und diese Funktion dem Pfarrer J. Barthelme in Marktheidenfeld übertragen worden.

— Dem Pfarrer H. M. Hansen wurde die erbetene Enthebung von der prot. Pfarrei Winterhausen und hiemit zugleich die Entlassung aus dem Dienste der prot. Landeskirche des Königreichs bewilligt. (Pfarrer Hansen ist unseres Wissens ein Schleswig-Holsteiner.)

---

p. **München**, 20. August. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich ist von Possenhofen kommend gestern Abend nach 8 Uhr hier eingetroffen und im Bahnhofe von den Herren der österreichischen Gesandtschaft empfangen worden. Der Kaiser begab sich sofort in den Wartsalon und hatte daselbst eine nahezu **halbstündige Unterredung mit dem königl. Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe**. Um 8¾ Uhr hat dann der Kaiser mit dem Kurzuge die Reise nach Wien fortgesetzt. Hr. Fürst v. Hohenlohe wird sich heute in Urlaub nach Aussee begeben und ist für die Dauer seiner Abwesenheit das Portefeuille des Aeußern dem k. Staatsrath Dr. v. Dazenberger übertragen. Auch der Gesandte Oesterreichs, Graf v. Trautmannsdorf, wird München heute in Urlaub verlassen. — Unmittelbar nach der Unterredung, welche der Kaiser von Oesterreich mit dem k. Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe hatte, fand in demselben Wartsalon eine Besprechung des letzteren mit den k. Staatsministern des Innern und des Handels, Hrn. v. Hörmann und v. Schlcer, statt. Der Hr. Staatsminister des Innern war zu diesem Zwecke von seinem Landaufenthalte bei Miesbach hier eingetroffen und hatte auch einem Ministerrathe beigewohnt.

— Unter den zahlreichen Gemälden der **Staatsgemäldegallerie Schleißheim** befindet sich eine nicht unbeträchtliche Zahl solcher Bilder, welche nach ihrem künstlerischen Werthe und nach ihrer Erhaltung zur Aufstellung in einem passenden Lokale und damit zur entsprechenden Anschauung und Nutzbarmachung wohl geeignet wären, die aber wegen Mangel an entsprechenden Räumlichkeiten in Schleißheim bisher zum großen Theile nicht zur Aufstellung gelangen konnten. Um dem Mißstande zu begegnen, daß auf diese Weise eine Anzahl guter Bilder der allgemeinen Anschauung entzogen waren und um die Förderung und Pflege der Kunst auch außerhalb der Haupt- und Residenzstadt München zu heben, hat der König die Anordnung getroffen, daß diese im Depot zu Schleißheim aufbewahrten **Gemälde** unter den im Interesse ihrer Erhaltung gebotenen Bedingungen und unter Vorbehalt des Staatseigenthums und des königlichen Verfügungsrechtes **an die größeren Städte des Königreichs**, welche die geeignete Gelegenheit zur Pflege der Kunst bieten, **abgegeben** werden dürfen. (Hoffentlich wird unsere Universitätsstadt dabei nicht zu kurz kommen.)

— Diesen Samstag wird bei dem k. Bezirksgerichte **München** r. J. wieder einmal gegen die sog. **Doktorbäuerin Amalie Hohenester** wegen medizinischer Pfuscherei Verhandlung gepflogen.

— **Graf Pocci in München** erklärt in der „Augsburger Abdztg.", daß er nicht der Verfasser der Artikel in der „Allg. Z." über König Ludwig I. sei. Wie sich unsere Leser erinnern werden, haben wir schon gleich zu Beginn derselben die Vermuthung ausgesprochen, daß diese Artikel von Dr. **Sepp** herrühren, da sie ganz im charakteristischen Style dieses Letzteren und auch ganz seiner Tendenz und Gesinnung gemäß geschrieben sind.

— Die Staatsministerien des Innern und der Finanzen haben über den Vollzug der Art. 89 und 90 des **Wehrverfassungsgesetzes** vom 30. Januar 1868 im Einverständnisse mit den k. Staatsministerien der Justiz und des Krieges Nachstehendes verfügt: „1) Die Bestimmungen in Art. 89 des Wehrverfassungsgesetzes beziehen sich ausschließlich auf die **Einstandskapitalien** und überweisen dieselben unter den dort festgestellten Voraussetzungen an die Staatskasse. Diese Einstandskapitalien sind von den k. Rentämtern in Empfang zu nehmen und gehörig zu verrechnen. Die Distriktsverwaltungs- und Gemeindebehörden haben daher die bezeichneten in ihren Händen befindlichen Kapitalien unter Mittheilung von Abschriften der desfallsigen richterlichen Straferkenntnisse an die einschlägigen k. Rentämter abzuliefern und hievon gleichzeitig — die mittelbaren Gemeindebehörden durch Vermittlung der vorgesetzten Distriktsverwaltungsbehörde — der betreffenden k. Regierungsfinanzkammer Anzeige zu erstatten. — 2) Die Bestimmungen des Art. 90 des angeführten Gesetzes beziehen sich lediglich auf das mit Beschlag belegte Vermögen der Widerspenstigen und der Deserteurs. (§ 79 des Heer-Erg.-Ges. vom 15. August 1828.) Dieses Vermögen ist nach Erfüllung der im Art. 90 des Wehrverfassungs-Gesetzes aufgeführten Verbindlichkeiten an die Berechtigten hinauszugeben. Die Ermittlung der zum Empfang des fraglichen Vermögens Berechtigten wird in vielen Fällen eine gerichtliche Untersuchung erheischen. Es erscheint daher zweckmäßig, daß die Vereinigung der gesetzlich angeordneten Rückerstattung des mehrerwähnten Vermögens von Seite der Distriktsverwaltungsbehörden durch eine öffentliche Aufforderung mit Festsetzung entsprechender Fristen eingeleitet und denjenigen Personen, welche die Empfangsberechtigung nachzuweisen vermögen, die Geltendmachung ihrer Ansprüche überlassen werde. Meldet sich für eine bestimmte Vermögensmasse kein Berechtigter innerhalb der gegebenen Frist, so werden die zur Bestellung von Absent.-Curatelen zuständigen Gerichte auf Anzeige der betreffenden Gemeinde- oder Distriktsverwaltungsbehörde die erforderlichen Vorkehrungen treffen, eventuell wird die Behandlung derelinquirter Vermögenstheile als Vakantmassen eintreten. — 3) Das bereits konfiszirte Vermögen der Deserteurs verbleibt nach Maßgabe des § 83 des Heer-Erg.-Ges. vom Jahre 1828 im Eigenthum der betreffenden Heimathsgemeinden und kassirt, in Folge Wegfalles des Institutes der Ersatzmannstellung, nur noch für die Untersuchungskosten und für den dem Aerar durch den Deserteur zugefügten Schaden."

— In **Darmstadt** sah man mit außerordentlichem Interesse der Verhandlung eines gestern beim großh. Bezirksgericht zur Verhandlung kommenden **Preßprozesses** entgegen. Gegenstand der Anklage war der Abdruck eines Leitartikels der Stuttgarter „Demokratischen Correspondenz": „Der großpreußische Dreiklang", welchen die „Hessischen Volksblätter", gleich andern süddeutschen Zeitungen, unverändert aufgenommen haben. Die in besagtem Artikel gegen die preußische Thronrede geübte Kritik ist allerdings eine scharfe, aber gleichwohl ist es uns unerfindlich, welche Motive die hessische Behörde zu einem derartigen Eintreten für ein spezifisch preußisches Interesse veranlaßt haben mögen. Das Urtheil lautete auf **vier Wochen Gefängniß**.

— **Kirchheim** a. d. T. in Württemberg ist am letzten Sonntag der Schauplatz einer **schauderhaften That** geworden. Während des Nachm.-Gottesdienstes erschlug der Mechanikus B., erst seit einem halben Jahre verheirathet, aber vielfach in ehelichen Zwisten lebend, mittelst eines scharfen Beiles seine Frau und verwundete tödtlich seine Schwiegermutter. Ueber der That von seinem Schwiegervater ertappt und niedergeworfen, wurde der wahnsinnige Thäter selbst der Gegenstand zerschmetternder Streiche. Die schwer getroffene Frau starb bald an den erhaltenen Wunden. Der Zustand der Schwiegermutter ist beinahe hoffnungslos, während dagegen der des Thäters der Besserung entgegengeht. Die Gründe zu dieser schrecklichen That scheinen in häuslichem Unfrieden zu liegen.

— In der **Wiener** „N. fr. Pr." finden wir folgendes **originelle Inserat**: „Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß ich allenthalben in den deutschen Ländern Oesterreichs, wie im **größten Theile von Deutschland**(!) für einen **Weiberfeind**, einen ausschweifenden Menschen ꝛc. ꝛc. ausgegeben bin, so sehe ich mich gezwungen, öffentlich zu erklären, daß ich **nie ein Weiberfeind** gewesen bin und dies **mehr wie Einmal bewiesen habe**; daß ich ferner durchaus nicht ausschweifend, sondern sehr still und zurückgezogen lebe, und daß diese Gerüchte nur zum Zwecke haben, mich meinen Mitmenschen verhaßt zu machen, mich gänzlich zu isoliren, meine Gesundheit zu untergraben und mir meine Lebens-Existenz zu erschweren. **Wien**, am 18. August 1868. **Hugo v. Pachelbl-Gehag**, Privatier."

— Aus **Limburg**, 15. Aug., berichtet der „Rh. K.": John **Parks**, angeblich Juwelier aus London, welcher am 21. v. M. zu Ems verhaftet wurde, weil er in dringendem Verdachte stand, einem Kurfremden aus Belgien 3 Billete à 1000 Frcs. entwendet zu haben, welche mit der Brieftasche des Bestohlenen im Besitze des Parks gefunden wurden, ist in der Nacht vom 10. bis 11. l. M. aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse auf eine wahrhaft lebensgefährliche Weise durchgebrannt und fehlt trotz der umsichtigsten und thätigsten Nachforschen bis zur Stunde noch jede Spur von demselben. Dieser englische Juwelier scheint ein geübter Turner zu sein, sonst wäre es ihm nicht gelungen, mit einer alten Waschleine aus dem etwa 80—100 Fuß hohen Dachfenster des Brückenthurmes zu entkommen und hätte jedenfalls sehr beschädigt zur Stelle liegen bleiben müssen, da ihm die Leine in einer Höhe von etwa 40 Fuß von der Erde abriß. Es ist bis jetzt der erste Fall, daß aus dem festen Brückenthurm ein Gefangener entwichen ist.

— In **Bergen** finden seit Samstag **Pöbelkrawalle** anläßlich **Kartoffelaufkaufs** statt. Der Polizeivicechef wurde gemißhandelt, es fanden Verhaftungen statt, Militär rückte aus, das von den Gewehrkolben Gebrauch machte. Alle Arbeitsleute haben die Arbeit aufgegeben.

— In **London brannte** vorgestern Abend ein großer Theil von Northumberland House nieder. Leider wurden durch das Feuer die kostbare Gemäldegallerie, ferner die berühmten Sammlungen von Sevresporzellan, darunter die schöne Vase im Werthe von 10,000 L., welche von Karl X. geschenkt worden war, zerstört.

— Eine merkwürdige Ableitung und Erklärung des **Berliner Witzes** finden wir in einem zu Frankfurt 1859 erschienenen Buche von M. Wirth: „Die deutsche Nationaleinheit in ihrer volkswirth-

schaftlichen, geistigen und politischen Entwicklung an der Hand der Geschichte beleuchtet" S. 91, wo es wörtlich heißt: „Jedem Beobachter muß es auffallen, daß in Berlin ein ganz anderer Volksgeist herrscht als in Niedersachsen, wo der sächsische Stamm sich am reinsten erhalten hat, und im ganzen übrigen Norddeutschland. Dies kommt von der starken fränkischen Beimischung, welche die Bevölkerung Berlins durch fränkische Einwanderung, namentlich unter Markgraf Albrecht Achilles und später noch erhalten hat. Der Berliner Witz ist fränkischer Witz; die Berliner „Windbeutelei," der Berliner Hochmuth, von denen man in Süddeutschland, namentlich in Schwaben, so viel zu reden liebt, und die vom Volksmund auf die Preußen und auf alle Norddeutschen überhaupt übertragen werden, sind fränkischer Art. Die Franken — mögen sie in Hof oder Paris, in Frankfurt oder Berlin hausen — sind überall ein spöttisches, hochmüthiges Volk, welches gerne mit andern seinen Kurzweil treibt, und von denen namentlich die Altbayern und Schwaben von jeher viel zu leiden hatten (die „Schwabenstreiche" sind fränkische Erfindung). Die Letzteren sind den Niedersachsen an Charakter weit ähnlicher als ihre Nachbarn, die Franken, und wenn einmal die Eisenbahnen ihre Arbeit gar vollbracht und die Stämme in ihren Massen näher mit einander bekannt gemacht haben werden, wenn einmal der nivellirende Verkehr den Süddeutschen gar jenen äußeren Schliff beigebracht haben wird, welcher den dem Welthandel näheren Norddeutschen eigen ist, wenn auf der anderen Seite von Berlin aus mehr freundlich entgegengekommen als hochfahrend abgestoßen wird, worin freilich die importirten Berliner mehr Schuld haben als die eingeborenen, dann muß der Rest von Vorurtheil, welcher die Schwaben noch wider die „Preußen" beseelt, weit rascher schwinden, als der Antagonismus zwischen ihnen und den Franken, den zwei hervorragendsten deutschen Volksstämmen, bereits vollständig geschwunden ist."

— Der Bundesrath des Zollvereins hat beschlossen, die Niederländische Rheineisenbahn (von Arnheim über Emmerich nach Oberhausen) unter diejenigen Straßen aufzunehmen, auf welchen Wein mit dem Anspruche auf den Zollerlaß von 20 pCt. eingeführt werden darf; die kgl. Zollbehörden haben die betheiligten Weingroßhandlungen hievon sachgemäß zu verständigen. Weiter hat derselbe beschlossen, daß auch alter Bruchstahl, welcher für Eisengießereien, Hammerwerke und Walzwerke zur Verarbeitung mit der Bestimmung eingeht, die daraus gefertigten Waaren in das Ausland auszuführen oder für den Bau von Seeschiffen zu verwenden, zollfrei eingeführt werden darf und daß Gießereien und andere der genannten Werke, welche viele Bestellung von kleineren und mannigfach verschiedenen Gegenständen in kurzer Frist auszuführen haben, größere Quantitäten Roheisen aus der ihnen bewilligten Privatniederlage unter der Bedingung entnehmen dürfen, daß sie die Anmeldung der daraus für das Ausland gefertigten Gegenstände nach Beendigung des Gusses bewirken.

— Stuttgart, 19. August. Die diesjährige Tuchmesse, welche gestern ihren eigentlichen Anfang nahm, ist nach dem vom Marktmeisteramt offiziell ausgegebenen Verzeichnisse von 372 Verkäufern besucht, von denen 37 dem Auslande angehören. Vertreten sind namentlich: Metzingen mit 51, Göppingen mit 43, Freudenstadt mit 34, Reutlingen mit 29, Nagold mit 28, Ebhausen mit 27, Oberschwandorf mit 19, Aalen und Berefelden (?) mit je 16, Calw mit 15, Eßlingen mit 13 und Nördlingen mit 11 Firmen. Bis jetzt ist der Verkehr matt und halten sich die Preise gedrückt. — Der schon seit einer Reihe von Jahren mit der Tuchmesse verbundene Wollmarkt ist wegen des ebenso unpassenden, als ungenügenden Lokales heuer schwächer befahren als je, und beträgt das ganze zu Markt gebrachte Wollquantum nur 5—600 Ctr. Die Kaufluft ist gering.

Briefkasten.

— Aus Augsburg wird uns ein dortiges Lokalblatt eingesendet, in welchem folgendes, für unsere Artillerie-Musik sehr schmeichelhafte Referat zu lesen ist: „Das Concert vom 15. August hat den Beweis geliefert, daß dieses Musikkorps sich auch unter Hrn. Stabstrompeter Krackhardt auf jener hohen Stufe der Ausbildung erhalten hat, auf welche es seiner Zeit der bekannte Componist Musikmeister Küffner und Stabstrompeter Wagner gebracht haben. Größtmögliche technische Vollendung, Präcision, Sicherheit, Reinheit und Fülle mögen auch andere Blechmusikkorps erreichen, aber die Leichtigkeit der Intonation, die Lieblichkeit und Eleganz in der Schattirung, der Schmelz und Schwung des Vortrages, wie dieses Corps ihn bewährt, dürften kaum von irgend einer Blechmusik der Welt übertroffen werden. Wir erinnern nur an das Finale aus der Oper „die Jüdin" und die Ouverture zur Oper „Rienzi", wahre Perlen der Kunst, wie sie kein Streichorchester besser bieten kann. Es war, als werde ein einziges Rieseninstrument von einem Virtuosen gespielt. — Wie wir hören, hält am nächsten Sonntag das 2. Artillerie-Regiment auf dem Rückmarsch aus dem Lechfeldlager in Augsburg Rasttag und gibt man sich der Hoffnung hin, hiebei das treffliche Corps in einer dritten Produktion bewundern zu können."

— Aus Kissingen wird uns eine Nummer der „Saalzeitung" eingesandt, in welcher unter Aufwand eines ungeheueren Wortschwalls die übrigens auch uns erfreuliche und unsern Lesern gern mitgetheilte Nachricht mitgetheilt wird, daß Hr. Musikdirektor Valentin Hamm für die Widmung dreier Märsche an den Kaiser von Rußland von Letzterem durch das werthvolle Ehrengeschenk einer Brillantnadel ausgezeichnet wurde.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 19. August.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	21 fl. 30 kr.	19 fl. 58 kr.	16 fl. — kr.	Gest. — fl. 21 kr.
Korn	18 fl. 45 kr.	17 fl. 43 kr.	16 fl. 45 kr.	Gest. — fl. 43 kr.
Gerste	16 fl. 24 kr.	15 fl. 55 kr.	14 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 11 kr.
Haber	9 fl. 41 kr.	8 fl. 13 kr.	5 fl. 45 kr.	Gest. — fl. 5 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1359 Schäffel. Umsatzkapital 22,561 fl.

Schrannenrest — Schäffel.

Frankfurt, 20. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Creditaktien 213¹/₄—¹/₈, Staatsbahn 261¹/₄—¹/₂, 1860er Loose 75¹³/₁₆, steuerfreie Metall. 51⁵/₈, 1882er amerik. Bonds 75¹/₂ per Ultimo. Das Geschäft war belebt.

Geld-Course. Frankfurt, 20 August.

Pistolen, doppelte fl. 9. 47—49. Holländ. fl. 10 Stücke „ 9. 54—56. Rand-Ducaten „ 5. 36—38.
20 Francs-Stücke fl. 9. 28¹/₂—30¹/₂. Engl. Sovereigns „ 11. 54—58. Russ. Imperiales „ 9. 48—50.
Gold per Zollpfund fl. — — —. 5 Francs-Thaler „ 2. 27—28. Dollars in Gold „ —.
Preuss. Kassenscheine fl. 1. 45¹/₈—45³/₈. Friedrichsd'or „ 9. 58¹/₂—59¹/₂. Pistolen „ 9. 48—50.

Zu verkaufen

ist wegen Krankheit des Besitzers ein schön angelegter Garten mit zwei Wohngebäuden, der sich besonders für eine Wirthschaft eignet. Näheres in der Expedition d. Bl. [2a

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Die Lungenfäule der Rinder leicht heilbar! Praktische Erfahrungen über die Lungenfäule der Rinder, die Ursache ihrer Entstehung, ihre Behandlungsweise und Angabe unfehlbarer Mittel gegen diese Krankheit, sowie noch anderer Viehkrankheiten, als: das Schweinesterben, auch Milzbrand, Wildes oder Antoniusfeuer genannt; die Bräune der Schweine; das Verhüten des Schafpiepes; die Egelkrankheit und das Aufblähen der Rinder. Nebst einer Abhandlung über die Entstehung der Kartoffelkrankheit. Von einem praktischen Oekonomen. Preis 1 fl., nach Auswärts franco fl. 1. 1 kr.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Freitag, den 21. August. Letzte Gast- und Benefizvorstellung für die Damen der großen anglo-amerikanischen Künstler-Gesellschaft des Herrn Direkter Fr. Schneider. Große Kraftproduktion des Hrn. Schneider mit einem 4 Ctr. schweren Ambos; während der Zeit der Athlet den Ambos auf der Brust hält, werden drei Schmiede ein glühendes Eisen schmieden. — **Grosses Damen-Wott-Preis-Ringen**, ausgeführt von 6 Damen der Gesellschaft. Hierauf: **Darstellung lebender Bilder.** Zum Schluß: **Kalospinthechromocrene**, oder Darstellung des Wunderbrunnens.

Samstag, den 22. August. Gastspiel der Frau Jung vom Stadttheater in Stettin unter gefl. Mitwirkung des Herrn E. Schmidt. Mit großem Orchester und verstärktem Chor. **Der Freischütz.** Romant. Oper in 3 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Agathe — Frau Jung, Max — Hr. Schmidt als Gäste.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug: Bernard Fuchs, Wirthschaftsführer, mit Katharina Werner, Beide von hier.

Fremden-Anzeige.

(20. August.)

(Adler.) Kfite.: Bittong m. G. a. Mainz, Schlingloff a. Hanau, Weiß a. Göppingen, Fischer a. Heidelberg, Widmann aus Nürnberg, Müller u. Oberdorfer a. Cöln, Betteler a. Reutlingen, Tilsner a. Zella, Eckemberg a. Osterrede u. Cahn a. Frankfurt. Benefiziat Dietrich u. Priv. Lambrich a. Eltville.

(Fränk. Hof.) Kfite.: Schopflocher, Goldbach u. Jäger a. Frankfurt, Preisendanz a. Stuttgart, Metzner a. Mainz u. Bauer a. Dresden. Frau Wassermann m. T. a. Bamberg. Hrtm. de Chateleux a. Mastricht. Insp. Strecioleck a. Godallerhütte. Prof. Beck a. Kempten. Priv. Ströbel a. Nürnberg. Rent. de Lauselgne aus Cony u. Roger de Maris a. Paris.

(Hotel Rügmer.) Kfite.: Pfülf aus Berneck, Mosner a. Coburg, Welterich a. Nürnberg, Schäfer a. Creuznach, Klein a. Gnodstadt und Weid a. Bischofsheim. Gerichtsschreiber Thalmann a. Euerdorf. Fabr. Scholz a. Kalifornien. Adv. Gottschalk a. Dresden.

(Sächs. Hof.) Lehrer Klopfer a. Scheinfeld. Kfm. Pault a. Walgoldshausen. Partik. Grawinkel a. Münster. Frau Kontradiessada m. S. a. Petersburg. Bar. v. Chioute m. Br. a. Paris. Frau Jung, Sängerin a. Wien. Antzer a. Kissingen.

(Schwan.) Kfite.: Spies a. Ronsdorf, Kiefer a. Kaiserslautern, Steiner a. Jishofen, Raßmuß a. Straßburg, Müller m. G. aus Carlsruhe, Weber a. Leipzig u. Adler a. Paris. Dr. Herbondt u. Dr. Stotiont aus Leiden. Notar Zimmermann a. Wunsiedel. Fabrkt. Reiß aus München. Prof. Oleary a. Cork. Priv. Hermann a. Pforzheim.

(Württ. Hof.) Kfite.: Friedberg m. Fam. u. Hartmann a. Frankfurt und Braun a. Amberg. Fabr. Sonnentheil a. Offenbach u. Blum m. S. aus Straßburg. Pastor Krippersberg m. G., Forstrath Dr. Klauprecht m. S. und Graf von Winkler a. Dresden. Dr. Monoscewitz m. G. a. Petersburg.

DANKSAGUNG.

Für die zahlreiche, ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und bei dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwagers, Herrn

Nikolaus Ott,

erstatten allen geehrten Verwandten und Freunden, sowie dem sehr verehrten Offiziercorps der kgl. Landwehr den herzlichsten Dank

Würzburg, den 20. August 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ausgezeichnete

Wiener Mehle,

sehr preiswürdig, empfiehlt

L. Busch,

Schulgasse Nro. 84.

Bekanntmachung.

pr. 18/8.

Zufolge hoher Genehmigung k. Regierung K. d. F. vom 11. d. Mts. Nr. 16,793 werden in der k. Hofkellerei dahier mehrere entbehrlich gewordene Fässer und sonstige Gegenstände, als:

4 Stück Ovalfässer, in Sätteln von Eichenholz ruhend, wovon jedes zu 42 Eimern,
12 Stück Fässer, rund, das Stück 52—55 Eimer haltend,
1 rundes Faß zu 236 Eimern,
1 Ovalfaß, in drei Sätteln von Eichenholz ruhend, zu 219 Eimern,
1 desgl. zu 8 Eimern, ferner
6 Kalterspindeln von Birnbaumholz,

Donnerstag, den 27. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 18. August 1868.

Königliches Stadtrentamt.

V. b.

26] **Manderer**, Oberschreiber.

Neuester Rheinführer, Juli 1868.

Soeben erscheint die dritte Auflage von

Voigtländer's

Rheinbuch.

Handbuch und Führer für Rheinreisende.

Mit Karten und Plänen. Elegant roth gebunden nur 1 fl. 38 kr.

Uebersicht des Inhalts: Straßburg. Baden-Baden. Carlsruhe. Heidelberg. Mannheim. Speyer. Pfälzisches Haardtgebirge. Annweiler- und Dahner Thal. Donnersberg. Der Rhein von Worms bis Düsseldorf. Taunus. Frankfurt. Bergstraße. Wiesbaden. Schlangenbad. Schwalbach. Nahethal. Saarthal. Luxemburg. Trier. Mosel. Lahnthal. Brohlthal. Ahrthal. Siebengebirge. Von Cöln nach Aachen. Crefeld. Düsseldorf. Elberfeld. Von Cöln nach Cleve. Zu haben in allen Buchhandlungen, in Würzburg in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Von allen Buchhandlungen ist zu beziehen, in Würzburg von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

C. Emmert, Lehrbuch der Chirurgie. 2. Auflage. Complet in 4 Bänden für nur 10 Thlr. (fl. 17. 30).

Dieses, alle Zweige der Chirurgie umfassende Lehrbuch auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, erbietet sich die Unterzeichnete, dasselbe zu obigem Preise zu erlassen. Da eine neue Auflage des Werkes nach vorliegendem Plan und Umfang entschieden nicht in Aussicht steht, dürfte die Gelegenheit sich nicht wohl wiederholen, zu solchem Preise ein Werk zu erhalten, das als ein wirkliches Repertorium der Chirurgie von bleibendem Werthe ist und neben anderen Vorzügen durch die ihm eigenthümliche Klarheit der Darstellung sich besonders auch zum Selbststudium empfiehlt.

Stuttgart, im August 1868.

N. Dann's Verlagshandlung.

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

35] **Hermann Scheuer.**

Neue Holländer Vollhäringe,

auf Verlangen pur Milchner, empfiehlt

Wilhelm Lemm,

Eichhornstraße.

Fränkischer Gartenbauverein.

Morgen, Samstag, den 22. August, Abends 8 Uhr — Sitzung (Vorträge, Ballotage) mit darauffolgender **Blumenverlosung.**

Wir suchen für die Gegend von Würzburg einen tüchtigen Agenten für den Verkauf unserer landwirthschaftlichen Maschinen, namentlich der sehr gangbaren Futterschneid- und Dreschmaschinen. [2a

J. P. Lanz & Co. in Mannheim.

Ein guter **Notenschreiber**, welcher auch zu frantzoniren versteht und im Stande ist, Anfängern im Clavier- und Violinspiel Unterricht zu ertheilen, bittet um Beschäftigung durch Herrn Kaufmann **Wilhelm Simon,** Eichhorngasse Nr. 366. [36

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

v. Jener's Tettenweis. Kurzer Abriß der Geschichte des kgl. bayer. Inf.-Regimentes „Prinz Ludwig." 1 fl.

Shakespeare. King Richard II. Mit Einleitung und Erklärungen. Herausgegeben von Roiré. 36 kr.

Sallust. Der jugurthinische Krieg. Uebersetzt von Holzer. fl. 1. 45.

— — Die Verschwörung des Catilina. Uebersetzt von Holzer. 54 kr.

Herdtle. Vorlagen-Werk für den Elementar-Unterricht im Freihandzeichnen. 14 fl.

Drysdale. Behandlung der Syphilis und anderer Krankheiten ohne Quecksilber. fl. 1. 24.

Neler. Pathologie und Therapie der venerischen Krankheiten. 2. Aufl. Vermehrt und verändert. fl. 4. 6.

Ortloff. Geschichte der Grumbachischen Händel. 1. Theil. fl. 6. 15.

v. Kanitz. Ein Mahnwort zu Gunsten der Nachwelt an die historische Literatur der Gegenwart. 36 kr.

Simon. Haftpflicht der Eisenbahnen, oder das Recht in Bezug auf Unfälle und Unregelmäßigkeiten beim Eisenbahnbetriebe in England. fl 1. 24.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Cornelia.

Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1868.

Mit 7 Stahlstichen. Elegant gebunden.

Herabgesetzter Preis 54 kr.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Für die Reise-Saison.

Dem geehrten reisenden Publikum empfehlen wir nachverzeichnete Reisehandbücher von Baedeker, Berlepsch und Grieben ꝛc.:

A. Baedeker.

Belgien und Holland, mit 2 Karten und 14 Plänen fl. 2. 21 kr.
Deutschland, nebst Theilen der angränzenden Länder bis Straßburg, Luxemburg, Kopenhagen, Krakau, Lemberg, Ofen-Pest, Pola, Fiume, mit 30 Karten und 58 Plänen fl. 5. 15 kr.
Daraus einzeln:
Mittel- und Nord-Deutschland mit 17 Karten und 30 Plänen fl. 2. 57 kr.
Oesterreich, Süd- und West-Deutschland mit 14 Karten und 33 Plänen fl. 3. 30 kr.
Oesterreich, mit 5 Karten und 9 Plänen fl. 2. 21 kr.
Süd-Bayern, Tyrol und Salzburg ꝛc. mit 6 Karten und 5 Plänen fl. 1. 45 kr.
Italien, I. Theil: Ober-Italien bis Livorno, Florenz und Ankona, nebst Reise-Routen durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich mit 5 Karten und 16 Plänen fl. 2. 57 kr.
Italien, II. Theil: Mittel-Italien und Rom, mit 3 Karten und 8 Plänen fl. 2. 57 kr.
Italien, III. Theil: Unter-Italien, Sicilien und die Liparischen Inseln, mit 4 Karten und 6 Plänen fl. 2. 57 kr.
London nebst Ausflügen nach Süd-England, Wales und Schottland, sowie Reiserouten vom Continent nach England, mit 4 Karten und 7 Plänen fl. 2. 57 kr.
Paris und Nord-Frankreich nebst den Eisenbahnrouten vom Rhein und der Schweiz nach Paris, mit 2 Karten und 21 Plänen fl. 2. 48 kr.
Rheinlande, die, von der Schweiz bis zur holländischen Grenze, mit 15 Karten und 13 Plänen fl. 2. 21 kr.
Schweiz, die; nebst den angrenzenden Theilen von Ober-Italien, Savoyen und Tyrol, mit 19 Karten, 7 Stadtplänen und 7 Panoramen fl. 3. 3 kr.
Conversationsbuch für Reisende, in 4 Sprachen: deutsch, französisch, englisch, italienisch nebst einem Wort-Verzeichniß, kurzen Fragen ꝛc. fl. 1. 45 kr.

☞ Fast alle obigen Reisehandbücher sind auch in französischer und englischer Sprache zu haben. Der Preis-Unterschied ist ein ganz unbedeutender.

B. Berlepsch.

a) Führer:
Schweiz, die, Ausg. I. mit 17 Karten, 6 Städteplänen, 10 Gebirgspanoramen und 38 Illustr. in Stahlst. fl. 4. 24 kr.
— — Ausg. II mit 15 Karten, 6 Städteplänen und 1 Rigi-Panorama fl. 2. 57 kr.
Dieselben in französ. Sprache zu gleichen Preisen.
Thüringen, mit 6 Karten, 3 Städteplänen, 4 Gebirgs-Panoramen und 19 Illustrationen in Stahlstich fl. 3. 30 kr.
West-Deutschland von Hey'l und Berlepsch. Ausg. I mit 42 Karten und Plänen, 8 Panoramen, 52 Ansichten in Stahlstich fl. 4. 24 kr.
Rhein, der. Ausg. I mit 19 Karten, 8 Plänen, 8 Panoramen und 39 Illustrationen in Stahlstich fl. 3. 30 kr.
Paris u. Nord-Frankreich, Ausstellungs-Führer, Ausgabe I mit 4 Karten, 24 Plänen, 1 Panorama, 47 Ansichten in Stahlstich fl. 4. 24 kr.

b) Wegweiser:
Schweiz, die. Mit 1 Uebersichts- u. 2 Routen-Karten fl.—. 54 kr.
Thüringen. Mit 1 Uebersichts- u. 1 Routen-Karte fl.—. 54 kr.
Harz, der. Mit 1 Uebersichts- u. 3 Routen-Karten fl.—. 54 kr.

C. Grieben's Reise-Bibliothek.

Nr. 1a	Mitteleuropa 1. Th. geb.	fl. 2. 39.	Nr. 21	Paris	fl. 1. 45.	Nr. 41	Franzensbad. Elster 27.
„ 1b	„ 2. Th. geb.	fl. 2. 39.	„ 22	Belgien und Paris	54.	„ 42	Marienbad 27.
„ 1c	„ 3. Th. geb.	fl. 2. 39.	„ 23	Schweiz, geb.	fl. 2. 12.	„ 43	Carlsbad 36.
„ 2	Harz	54.	„ 24	Wiens Umgebungen	27.	„ 44	Teplitz 36.
„ 3	Thüringer Wald	54.	„ 25	Guide à Dresde	fl. 1. 12.	„ 45	Warmbrunn 36.
„ 4	Dresden	54.	„ 26	Prag	fl. 1. 12.	„ 46	Altwasser, Salzbrunn 21.
„ 6	Berlin	54.	„ 27	St. Petersburg, geb.	fl. 1. 12.	„ 47	Meinerz, Cudowa 27.
„ 7	Hamburg	54.	„ 28	Deutschland, compl. geb.	fl. 5. 15.	„ 48	Sudeten fl. 1. 21.
„ 8	Wien	fl. 1. 12.	„ 28a	„ I. geb.	fl. 2. 21.	„ 49	Norwegen, große Ausgabe fl. 3. 30.
„ 9	London	fl. 1. 45.	„ 28b	„ II. geb.	fl. 3. 30.	„ 50	Kreuznach 54.
„ 10	Potsdam	18.	„ 29	Rheinlande und Holland	fl. 1. 12.	„ 51	— französisch 54.
„ 11	Guide de Berlin	fl. 1. 12.	„ 30	Oesterreich, geb.	fl. 1. 45.	„ 52	Stockholm fl. 1. 21.
„ 11a	Guide de Potsdam	27.	„ 31a	Europe Central. I. vol. geb.	fl. 3. 3.	„ 53	Ischl 36.
„ 11b	Guide de Berlin et de Potsdam	fl. 1. 45.	„ 31b	— — II. vol. geb.	fl. 3. 18.	„ 54	Neues Museum (Berlin) 18.
„ 12	Schweden	fl. 4. 42.	„ 31c	— — III. vol. geb.	fl. 3. 18.	„ 55	Museen zu Berlin 27.
„ 13	Norwegen, II. Ausgabe	fl. 1. 12.	„ 32	Allemagne. geb.	fl. 4. 42.	„ 56	Mildroy 54.
„ 14	Fröhlich's Reisebuch	36.	„ 33	St. Petersbourg. geb.	fl. 1. 12.	„ 57	Kopenhagen 54.
„ 14a	— geb. mit Karte	54.	„ 34	Bords du Rhin et Hollande.	fl. 1. 12.	„ 58	Frankreich, Spanien fl. 1. 21.
„ 15	Altes Museum (Berlin)	18.	„ 36	Fichtelgebirge	54.	„ 59	London, II. Ausgabe 54.
„ 16	Sächsisch böhmische Schweiz	27.	„ 37	La Suisse	fl. 1. 21.	„ 60	Drei Tage im Harz 18.
„ 17	Brunnen-Kalender	42.	„ 38	Böhmische Kurorte	fl. 1. 12.	„ 61	Bad Ems 54.
„ 18	Riesengebirge	54.	„ 39	Schlesische Kurorte	54.	„ 62	Nürnberg 27.
„ 19	München	54.	„ 40	Paris, französisch	42.	„ 63	Südfrankreich fl. 2. 21.
„ 20	Salzkammergut und Tyrol	54.					

NB. Sämmtlich mit illustrirten Reisekarten und Städteplänen.

Karten vom Fichtelgebirge, Harz, Rhein, Riesengebirge und Thüringen à 18 kr.
„ vom Salzkammergut und Tyrol 36 kr.
„ von der Schweiz 36 kr.
„ „ „ „ auf Leinwand fl. 1. 3.

Plan von Paris 36 kr.
„ „ Berlin 27 kr.
Karte von Mitteleuropa 18 kr.
„ „ Frankreich 27 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Agenten-Gesuch.

Eine sehr solide Feuerversicherungs-Gesellschaft, welche durch billige Prämiensätze das Geschäft wesentlich erleichtert, sucht für Würzburg und Umgebung gewandte und thätige Agenten unter den vortheilhaftesten Bedingungen anzustellen, denen ein reichlicher Verdienst dadurch in Aussicht gestellt werden kann. Offerte mit der Bezeichnung „H. S. Agenten-Gesuch betreffend", erbittet man sich durch die Expedition ds. Bl. [3e

Bekanntmachung.

pr. 20/8.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichtes Würzburg werden unter meiner amtlichen Leitung am

Montag, den 31. August l. Js.,
Nachmittags 2½ Uhr,

und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2½ Uhr, im Wohnhause im 1. Distr. Nr. 357, am Ochsenplatze dahier, eine große Anzahl zu einer Nachlaßmasse gehöriger Gegenstände, unter diesen ein feuerfester Kassaschrank, 1 Regulator, mehrere Kanapee's, Betten und verschiedene Meubles, Kleider, Weißzeug u. s. w., gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, den 19. August 1868.

2a] Seuffert, k. Notar.

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Ettinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengefäßen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden ꝛc. ꝛc., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom **31. August l. Js. ab** in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge erscheinen im Juni a. c. und sind per Exemplar 1 fl. südd. Währg. von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-M. Rath
2] (München, Herrenstraße 21).

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Landwirthschaftliche Lebensfragen,

beantwortet in Gesprächen, von Dr. K. Michelsen.

Neue Ausgabe. 51 kr.

Zahlreiche Beurtheilungen anerkennen den gediegenen und praktischen Inhalt dieser „Schatzkammer gesunder wirthschaftlicher Ideen", die insbesondere zur Verbreitung durch landwirthschaftliche Vereine, sowie zum Lese- und Lehrbuche für Fortbildungsschulen auf dem Lande, Ackerbauschulen u. s. w. sich eignet.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

In der Springer'schen Buchhandlung (M. Winckelmann) in Berlin erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Die interessantesten

Erscheinungen der Stereoskopie

in 36 Figuren mit erläuterndem Text
und 6 in den Text gedruckten Holzschnitten

populär dargestellt von
J. Martius-Matzdorff.

Groß 8. in elegantem Carton. Preis fl. 1. 24.

Einem gebildeten Sinn kann es nicht genügen, blos die große Zahl der vielverbreiteten Stereoskopbilder anzuschauen, ohne sich zu unterrichten, wodurch die Entstehung des Bildes hervorgebracht wird. Das obige Büchlein gibt mit Hilfe von 36 Stereoskopbildern eine genaue, Jedermann leicht verständliche Beschreibung der interessantesten Erscheinungen beim Stereoskop, die gewiß dem größten Theile des Publikums fremd sein dürften.

Ziehung am 30. August.
Ulmer Dombau-Loose
zu 35 Kreuzer,
= 3 Stück fl. 1. 45. =
Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000, 1000 ꝛc. ꝛc.
Cadolzburger Loose fl. 1. 45.,
Gewinne: fl. 5 bis fl. 75,000.,
fortwährend zu haben bei
Gebr. Schmitt in Nürnberg.
Ausführl. Prospecte gratis und franco
Mailänder Loose St. fl. 4. 40.
Gewinne: fl. 5. bis fl. 50,000.
An Wiederverkäufer Rabatt. [4b

Bekanntmachung.

Den Vollzug des neuen Heimathsgesetzes, hier die Heimathgebühren betr.

Der unterfertigte Stadtmagistrat hat mit Zustimmung des Collegiums der Gemeinde-Bevollmächtigten auf Grund des Art. 11 des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt vom 16. April 1868 über die Erhebung der Heimathgebühren unterm 15. Mai d. Js. beschlossen, was folgt:

In der Stadt Würzburg werden, vom 1. September 1868 anfangend, Heimathgebühren nach folgenden Bestimmungen erhoben:

§ 1. Männer, welche noch ihre ursprüngliche Heimath dahier besitzen und solche gemäß Art. 3 des Heimathsgesetzes durch Verehelichung als selbstständige Heimath erwerben, haben eine Heimathgebühr von 36 fl. zu entrichten.

§ 2. Von Denjenigen, welchen das Heimathrecht nach Art. 6 des Gesetzes wegen 5jährigen oder nach Art. 7 wegen 10jährigen Aufenthalts verliehen wird, ist eine Heimathgebühr von 48 fl. zu erheben.

§ 3. Eine Heimathgebühr von 48 fl. haben auch Jene zu bezahlen, welche die Heimath nach Art. 8 des Gesetzes durch Vertrag erwerben, soferne nicht in dem Vertrag eine andere Bestimmung hierüber getroffen wird.

§ 4. Für Ausländer beträgt in den Fällen der vorstehenden §§ 2 und 3 die Heimathgebühr 72 fl. — Deutsche werden hiebei nie als Ausländer behandelt.

§ 5. Minderbemittelten Personen kann der Stadtmagistrat auf Ansuchen die Heimathgebühr bis zur Hälfte ermäßigen.

Als minderbemittelt gelten Diejenigen, deren Nahrungsstand durch Erhebung der vollen Gebühr beeinträchtigt würde.

§ 6. Kraft des Gesetzes (Art. 11 Abs. 2) sind solche Angehörige des bayerischen Staates, welche das Heimathrecht auf Grund des Art. 7 des Gesetzes erwerben, von Entrichtung der Heimathgebühr ganz befreit, wenn sie sich während voller 10 Jahre ununterbrochen in der Gemeinde als Dienstboten, Gewerbsgehülfen, Fabrikarbeiter oder Lohnarbeiter ernährt haben und zu einer Freiheitsstrafe richterlich nicht verurtheilt worden sind.

§ 7. Abgesehen von dem im § 6 erwähnten Falle ist die Erwerbung des Heimathrechtes jederzeit von vollständiger Entrichtung der festgesetzten Heimathgebühr abhängig. Der Heimathschein und in dem Falle des § 1 das Verehelichungseigniß wird deßhalb erst dann ausgehändigt, wenn die Heimathgebühr ganz entrichtet ist.

§ 8. Denjenigen, welche eine Aufnahmsgebühr zu zahlen haben, wird die früher gezahlte Heimathgebühr hieran zu gut gerechnet und umgekehrt.

Würzburg, den 7. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtskundiger Bürgermeister.
Dr. Zürn. Amend.

Bekanntmachung.

Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Unter Bezugnahme auf das im k. Kreis-Amtsblatte von Unterfranken und Aschaffenburg Nro. 90 d. d. 16. Juli l. Js. pag. 929 enthaltene h. Reskript der k. Regierung K. d. J. d. d. 12. Juli l. Js. rubr. Betr. wird andurch bekannt gemacht, daß die Urlisten in der Zeit

vom 29. August mit 11. September l. J.

zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 19 innerhalb der Bureauzeit zur Einsicht aufliegen.

Würzburg, den 17. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Weingrüne Fässer

von 7—20 Eimer Gehalt sind gegen gleich Baar billig zu haben [3b
Nürnberg, Dötschmannsplatz 904 I.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
vorgleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 232 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 22. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{30} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{45} PZ. 8^{15} PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„	Mannheim	Früh: 12^{40} P. 5^{15}P. 8^{30} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 6^{30} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{45} GZ. 10^{30} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{25} PZ. 11^{55} GZ.
„	Bamberg	Früh: 8^{30} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{30} GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8^{45} GZ. 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{55} GZ. 5^{25} GZ. 9^{30} GZ. 11^{45} PZ.
„	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{35} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{15}PZ. 10^{4} PZ.
„	Mannheim	Früh: 4^{5}P. 8^{15}PZ. (von Landa) 10^{5} PZ.	Nachm.: 9^{35} PZ. 6^{4} PZ. 7^{35} SZ. 8^{35} GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Querbausen .	4 U. Nachmitt.
Mültenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Philibert. — Sonnen-Aufgang 5 Uhr 5 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr — Minuten. **Mondaufgang:** 10 Uhr 10 Min. Monduntergang: 9 Uhr 14 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 18 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Um die Tage zu lohnen, darfst du den Dachs nicht schonen.

Mainwasserwärme: 19 Grad.

Geschichtskalender: 896: Gerbert zu Magdeburg erstadet die Sonnenuhr. — 1796: Kaiser Paul I. gibt Kosciusco die Freiheit und sein Schwert, er lehnt es ab mit den Worten: „Ich habe kein Vaterland, bedarf deßhalb kein Schwert." — 1866: Friedensschluß zwischen Preußen und Bayern zu Berlin.

Ueber das bayerische Feuerversicherungswesen.

Die vielen großen Brände, welche Bayern auch in diesem Jahre auf dem platten Lande und in kleineren Städten zu beklagen hat, haben vielfach die Einrichtung der bayerischen Feuerversicherung in den Kreis der Erörterung gezogen, wobei von Betheiligten eine Benachtheiligung der größeren Städte behauptet und eine Trennung zwischen Stadt und Land befürwortet und theilweise gefordert wurde.

Bekanntlich besteht in Bayern für alle Gebäulichkeiten die Zwangs-Feuerversicherung, wobei die Gebäude nach ihrer größeren oder geringeren Feuergefährlichkeit in verschiedene Klassen eingetheilt sind, nach denen die verschiedenen Prozentsätze für die Beiträge ausgeschlagen sind. Sämmtliche Versicherte sind nach diesen Klassenverhältnissen und der Höhe ihrer Versicherungssumme für die gesammten Brandschäden des ganzen Landes haftbar. Darnach werden die jährlichen Beiträge ausgeschlagen und von den betreffenden Steuerbehörden erhoben.

Es liegt auf der Hand, daß ein so großes, über ein ganzes Land gezogenes System nicht allen realen Verhältnissen vollkommen gerecht werden kann. Eine genaue Statistik dieses Versicherungsinstituts seit seinem Bestehen würde dafür die sichersten Anhaltspunkte liefern. Man würde daraus erfahren, was die Weiler und Dörfer, was die Märkte und was die kleinen, die mittleren und was die großen Städte während dieser Zeit für Brandschäden erhalten und bezahlt haben, und wenn man dabei noch nach Kreisen und Distrikten spezialisiren würde, so bekäme man dadurch ein ziemlich richtiges Bild von den Brandschäden und von den Vor- und Nachtheilen, welche dadurch die verschiedenen Ortsklassen, Kreise und Distrikte getroffen haben. Da uns die Quellen hiefür nicht zugänglich sind und uns eine derartige statistische Arbeit auch nicht bekannt ist, so können wir uns bei der Beurtheilung dieser Sache hier auch nur an allgemein bekannte Thatsachen halten.

Dabei treten die Feuergefährlichkeit und das Löschwesen in erster Reihe hervor. In diesen beiden Beziehungen ist das platte Land offenbar am Schlimmsten daran. Denn nicht nur, daß seine Bewohner gerade in der feuergefährlichsten Zeit, im Sommer, meistens auf dem Felde beschäftigt sind, sind ihre Häuser und Scheunen auch noch der größten Feuersgefahr ausgesetzt, und die Rettungsanstalten sind hier am spärlichsten. Diese Nachtheile werden von dem geringeren Werth der Baulichkeiten sicher nicht ganz aufgewogen, um so weniger, als gerade auf dem Lande die Brandlegungen aus Rachsucht noch sehr zahlreich sind. Stellt man hier die großen Städte in Gegensatz, so erscheint eine Benachtheiligung derselben durch das bayerische Feuerversicherungswesen wenigstens nicht unwahrscheinlich. Denn die Feuersicherheit der städtischen Gebäude ist eine viel höhere, als auf dem Lande, und die Löschanstalten in den Städten vervollkommnen sich immer mehr. Dabei kommt allerdings der höhere Häuserwerth und die Feuergefährlichkeit vieler Fabriken besonders in Betracht; gleichwohl ist es sehr unwahrscheinlich, daß diese zwei Punkte die erwähnten Nachtheile auf dem Lande aufwiegen werden.

Zieht man nun noch in Betracht, daß das bayerische Steuersystem die Städte unverhältnißmäßig schwerer belastet, als das platte Land, während die Getreide- und Fleischpreise durchschnittlich auf einer die Landbewohner begünstigenden Höhe sich erhalten und die noch bestehende Geld- und Geschäftskrisis die Städte wenigstens nicht leichter, als das Land betroffen hat, so wird man jenen Stimmen nicht ganz unrecht geben können, welche bezüglich der Feuerversicherung eine Trennung zwischen Stadt und Land fordern.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 22. August.

Aus München wird gemeldet, daß die Führer der dortigen liberalen Mittelpartei Anfangs Oktober einen Statutenentwurf zur Berathung bringen und für die Ausbreitung der Partei im Land Sorge tragen wollen. Dieser Notiz wird hinzugefügt: „Wahrscheinlich wird dann die Gemeindeordnung, wie sie aus den Beschlüssen der Kammerausschüsse hervorgegangen ist, in den Vereinssitzungen besprochen und diejenigen Modifikationen festgestellt werden, welche durch die Parteigenossen, die zugleich auch Mitglieder des Landtags sind, an die Kammer gebracht werden sollen. Daß in Bälde dann auch die Vorbereitungen für die nächsten Landtagswahlen getroffen werden müssen, ist selbstverständlich, ebenso angezeigt scheint es uns, daß sich alle liberalen Parteien zu dem Zweck vereinigen müssen, um den Wahlkampf gegen die Ultramontanen mit Erfolg bestehen zu können.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 22. August.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 21. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Erlassung eines Aufrufs für die Abgebrannten in Waldbüttelbrunn. Bericht des Bürgerspitalrentamts über die seinerzeitige Verwendung des Schweizereigutes dient zur Kenntniß. Einem Restanten von Gemeindeumlagen wird eine 6wöchige Zahlungsfrist bewilligt. Die zur Ausführung der Straßendurchbrüche in der Sanderstraße und dem Zwinger nöthigen Kanalbauarbeiten werden an die wenigstnehmenden Submittenten vergeben; Beginn der Arbeiten zur möglichsten Beseitig-

ung von Feldschäden erst nach vollendeter Ernte und bis dahin erfolgter Vertragsprotokollirung. Wegen eventueller Vermiethung des oberen Stockes des Bahnhofhauptgebäudes soll in Unterhandlung eingetreten werden. Auf die Dauer der am 22 l. Mts. beginnenden Beerhut werden nach Vorschlag des Feldgerichts acht Beerhüter mit einer täglichen Löhnung von 1 fl. aufgestellt. Der Oberhüter und die Feldhüter erhalten während der Beerhut eine tägliche Löhnungszulage von je 18 kr. Ein Hausbesitzer wird aufgefordert, binnen 8 Tagen den in seinem Anwesen befindlichen sicherheitsgefährlichen Zustand bei Vermeidung von Strafeinschreitung zu beseitigen. Dem Kürschner J. Birkenbiehl wird die Verehelichungserlaubniß mit Barbara Götz von hier ertheilt. Zwei Gesuche um Errichtung von Commissionsbureaus werden unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen genehmigt. (Schluß folgt.)

— Die heutige Nummer des hier erscheinenden „Katholischen Sonntagsblattes" ist confiszirt worden wegen eines Artikels über den Zander'schen Prozeß. Der nicht mehr neue Vorwurf, daß unsere Behörden nach zweierlei Maß messen, wird in dem beanstandeten Artikel in neuer Form abgehandelt; und zwar in einer so — feinen Form, daß man sich verwundert nach dem Redakteur des katholischen Blattes umsieht und seinen Augen kaum traut, als solchen einen katholischen Priester unterzeichnet zu sehen. „Wie er sich räuspert und wie er spuckt," das haben sie dem „Volksboten" alle glücklich „abgeguckt" — seine Nachbeter; aber auch nur das Räuspern und Spucken, worin sie ihr Vorbild zuweilen sogar noch übertreffen. — Daß wir die Confiskation billigen, soll damit übrigens durchaus nicht gesagt sein.

— Im Lechfeld-Lager sollen durch eine in Folge unvorsichtiger Behandlung beim Laden gesprungene Granate mehrere Leute sehr schwer, ein Offizier, Hr. Oberlt. Haußner, sogar tödtlich verwundet worden sein.

— In Gerolzhofen ist unter den Pferden die Rotzkrankheit ausgebrochen.

— Da vor einigen Tagen von München abermals königliche Hofequipagen und Pferde nach Kissingen gesandt wurden, wollte man daraus den Schluß ziehen, daß sich König Ludwig II. nochmals dorthin begeben werde; diese Vermuthung ist jedoch eine irrige, vielmehr sind die betreffenden Equipagen ꝛc. der aus Schwalbach kommenden Großfürstin Maria zur Verfügung gestellt und von derselben auch bei der Fahrt von Schweinfurt nach Kissingen benützt worden.

— Ludwigsbad zählte bis 20. August 104 Badegäste.

— Stiftspfarrer Faust in Aschaffenburg erklärt, daß ein Amt für Lehrer Wälder eine „Demonstration gegen den Klerus und dessen Stellung gegenüber den Bestrebungen des Lehrervereins" gewesen wäre. Einem „Mitbruder," der für Wälder ein Amt gehalten habe, sei es begegnet, „daß er in Zeitungen dafür in einer Weise belobt wurde, die für ihn als katholischen Priester nichts weniger als erwünscht war." Er (Faust) habe übrigens nicht die Pflicht, für Jeden ein Amt zu halten, blos für die Angehörigen seiner Pfarrei habe er eine „gewisse Verpflichtung."

— Erledigt: die Pfarrei Eyersbausen, Dekanats Königshofen; die Pfarrei Premich, Dekanats Kissingen und die Pfarrei Greßthal, Dekanats Arnstein.

— Die Umpfarrung des Weilers Neuhof aus dem Verbande der Pfarrei Rodorf in die Pfarrei Effeldorf wurde Allerhöchsten Ortes genehmigt. — Durch Entschließung vom 14. August l. J. wurde dem Herrn Neopresbyter Georg Ph. Keller die Kaplanei in Heidingsfeld übertragen. — Installirt wurde am 16. l. M. Herr Pfarrer C. J. Pabst von Greßthal für die Pfarrei Stettbach.

— Auf die kürzlich erwähnte Erklärung des Münchner Stiftsvikars Dr. Pichler bringt das erzbischöfliche Ordinariat im gestrigen Pastoralblatt die von demselben ausgestellten „Unterwerfungs-Urkunden zum wörtlichen und vollständigen Abdruck."

— Bezüglich des Vollzugs der Verordnung über die Gendarmerie-Organisation und der erlassenen Diensteinstruktion eröffnet das k. Staatsministerium des Innern Folgendes: Es ist unerläßlich, daß sich die Bezirksämter schon beim Beginne der Wirksamkeit der neuen Gendarmerieorganisation mit den ihnen eingeräumten Befugnissen und obliegenden Verpflichtungen bezüglich der Gendarmeriedienste auf das Genaueste bekannt machen. Dieselben haben bei Anordnung und Leitung der Gendarmeriedienste die Hauptaufgabe der Gendarmeriemannschaft in Entdeckung der Sicherheitsstörungen, in Einschreitung gegen Bettler und Landstreicher und Mitwirkung zum Vollzuge der Fremdenpolizei zu erkennen und zu verhüten, daß die Thätigkeit der Mannschaft sich auf minder wichtige Angelegenheiten und auf Gegenstände der Ortspolizei vorzugsweise richte. Von der Gendarmeriemannschaft sind unbedingt alle nicht nothwendigen Schreibereien ferne zu halten und wird deßhalb die Erstattung von Anzeigen über vorgefallene Uebertretungen an die Bezirksämter nicht mehr vorgeschrieben, da letztere hievon durch die Vertreter der Staatsanwaltschaft fortwährend Kenntniß erhalten können. Die Anzeigen über Verbrechen, Vergehen, Uebertretungen, Unglücksfälle und außerordentliche Vorkommnisse an die Compagniekommandos und das Corpskommando behufs Vorlage an die Kreisstellen und das kgl. Staatsministerium des Innern unterbleiben und werden lediglich die in der Diensteinstruktion bestimmten Anzeigen erstattet, da die k. Regierung sich von diesen Vorkommnissen durch die von den Bezirksämtern zu erstattenden Wochenberichte Kenntniß verschaffen kann. Bezüglich der Anzeigen der im höheren Grade strafbaren Uebertretungen und Polizeiübertretungen sind in der Dienstinstruktion besondere Bestimmungen nicht getroffen, weil die richtige Ausscheidung dieser Fälle der Gendarmeriemannschaft jedenfalls schwer fällt und solche den Vertretern der Staatsanwaltschaft anheim gegeben wird. Von entscheidender Wichtigkeit ist es, daß die Stellung des Oberbrigadiers richtig aufgefaßt wird. Demselben darf einerseits bei einem Bezirksamte die Besorgung der Gendarmerie-Angelegenheiten nicht mit größerer oder geringerer Selbstständigkeit überlassen werden, andererseits sollen aber auch alle vermeidbaren Schreibgeschäfte von demselben ferne gehalten werden, damit er nicht von dem Dienste auf seiner Station losgetrennt und ein bezirksamtlicher Schreiber werde, der die vorkommenden Gendarmerieangelegenheiten bei dem Bezirksamte besorgt und nebenbei die ihm vorgeschriebenen Musterungen vornimmt. Die voraussichtlich sich ergebenden prinzipiellen Fragen bezüglich der neuen Gendarmerieorganisation sind bei dem k. Staatsministerium des Innern in Vorlage zu bringen, um die Einheit des Gendarmeriedienstes zu wahren.

Bei vorstehender Eröffnung weist das k. Staatsministerium des Innern im Allgemeinen darauf hin, daß durch die Allerhöchste Verordnung über die Gendarmerieorganisation den Bezirksämtern der entschiedenste Einfluß auf den Dienst der Gendarmeriemannschaft, sowie auf die Ordnung und Leitung derselben eingeräumt wird und daß dieselben hiedurch sowie durch die vollzogene Uebertragung der Staatsanwaltschafts-Vertretung an die innere Verwaltung in den Stand gesetzt sind, fortwährend von den auf die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung in ihren Bezirken bezüglichen Vorkommnissen und Verhältnissen genauere Kenntniß zu besitzen und auf Grund derselben jene vorbeugende, regressive und entdeckende Thätigkeit zu entwickeln, welche die ihnen obliegende Aufgabe bildet.

— Die hinterlassene Bibliothek des Consistorialraths Dr. A. F. C. Vilmar in Marburg, bekanntermaßen eine der werthvollsten Bibliotheken im Gebiete der deutschen Literatur, kommt demnächst in Frankfurt a. M. durch die Buch- und Antiquariatshandlung von K. Theod. Völcker zur öffentlichen Versteigerung. Der berühmte Verfasser der Literaturgeschichte hat jahrelang an der Bibliothek gesammelt, die im Fache der gesammten deutschen Literatur alles Bessere aufzuweisen hat. Es befindet sich in der Bibliothek — neben werthvollen Manuskripten, Autographen und literarischen Seltenheiten — eine vollständige Literatur über Hessen, und eine solche Sammlung Hassiaca dürfte nicht leicht wieder in dieser Reichhaltigkeit vorkommen. Der Katalog wird demnächst versandt, und die Literaturfreunde werden im voraus darauf aufmerksam gemacht.

— Die Gemeinde Lichtensteig in St. Gallen hat sich eine neue Kirche gebaut und sie dem Gottesdienst der Reformirten und Katholiken eingeräumt. Bei der Einweihung sprach zuerst der reformirte und dann der katholische Pfarrer. Ueber der Thür ist zu lesen:

In diesem wohlgebauten Haus
Da geh'n zwei Brüder ein und aus.
Wenn sie in Eintracht sich bemüh'n,
So wird hier Beiden Glück erblüh'n.

— Eine furchtbare Szene bildete Samstag Abends im Pesther Stadtwäldchen den Abschluß der ersten Produktion der Seiltänzerin Euphrosine Braatz; es waren bereits die sämmtlichen Nummern des Programms ausgeführt, als Fräulein Braatz, durch den Beifall des massenhaft anwesenden Publikums ermuntert, noch eine gymnastische Extratour auf dem Seile zu produziren sich veranlaßt sah. In der Mitte des Weges legte sich das Fräulein rücklings auf das Seil und — verlor das Gleichgewicht. Ein Angstschrei aus tausend und aber tausend Kehlen durchgellt die Luft, die Balancirstange fällt zu Boden und die Seiltänzerin ihr nach. Im entscheidenden Momente gelingt es der letzteren, das Seil zu erhaschen, und nun schwebt sie eine Weile zwischen Himmel und Erde, zwischen Leben und Tod. Dem Publikum schnürt die Angst die Kehlen zusammen, und das Verhängnißvolle des Augenblicks läßt Niemanden einen rettenden Gedanken einfallen. Man sieht, wie der Armen dort oben die Kräfte schwinden, und jubelt innerlich auf, da sie sich endlich bis zu den das Hauptseil spannenden Queerseilen hinarbeitet. Jetzt erfaßt sie dieselben. Aber die Seile gehen nach unten auseinander und von den Herren Arrangeuren hat Niemand so viel Verstand, eines derselben abzuschneiden und damit näher zu gehen, damit die in Todesgefahr Schwebende sich hinablassen kann. Wenige Sekunden später versagen der Unglücklichen die Kräfte und unter einem Aufschrei des Publikums, wie er entsetzlicher nicht gedacht werden kann, stürzt sie von der furchtbaren Höhe zu Boden. Das Publikum überspringt zu Tausenden die Schranken, um der Gefallenen zu Hilfe zu eilen. Nach

einer Viertelstunde erscheint endlich die Tänzerin im Wagen, von vier Personen umgeben, unter welchen ein Arzt, welcher ihr während der Fahrt kalte Umschläge an den Händen anlegt; die Stricke haben ihr die Hände furchtbar zerschnitten, sonst scheint ihr kein Unfall zugestoßen.

— Ein englisches Blatt zählt die reichsten Leute der Erde auf; an der Spitze steht weder ein König, noch ein Kaiser, auch Niemand aus Europa, sondern ein Bürger aus der neuen Welt, ein Gewerbsmann in Nordamerika, dessen jährliche Renten 49 Millionen Francs betragen; dann folgt ein russischer Bojar, der Dritte ist ein Engländer, der in Ostindien begütert ist; Rothschild, den man gewöhnlich für den Krösus der Menschheit hält, kommt erst in der elften Reihe.

London, 21. August. [Schreckliches Eisenbahnunglück.] Auf der Eisenbahnlinie Chester-Holyhead stieß der um Mitternacht für Irland abgehende Passagiertrain bei Blaudulas mit einem Petroleum führenden Güterzug zusammen. Die Lokomotive, der Tender und drei Waggons erster Klasse des Passagierzugs wurden zertrümmert. Das entzündete Petroleum verursachte den Tod von 23 Passagieren erster Klasse, welche lebendig verbrannten. Die unerkennbaren Leichname derselben wurden in Särgen in der Kirche zu Abergle ausgestellt. Es befinden sich darunter Lord und Lady Farnham. Der Maschinist des Zugs hat bloß Verwundungen davongetragen. (Neuere Nachrichten über das Eisenbahnunglück auf der Linie Chester-Holyhead melden, daß der Heizer todt geblieben sei. Die Explosion des Petroleums wurde durch die Heizung der Lokomotiven veranlaßt. Die Herzogin Abercorn und Lord Georg Hamilton sind gerettet. Ueber die Zahl der Opfer sind die Nachrichten widersprechend.

Gold per Rebfund 5 France-Thaler Dollars in Gold
" 2. 27—28.
" 3. 29½—30½.
" 11. 54—56.
" 9. 48—50.

20 France-Stücke Engl. Sovereigns Russ. Imperiales
" 3. 48—50.
" 5. 54—56.
" 5. 36—38.

Pistolen, dergleite Holländ. à 10 Stücke Band-Ducaten
" 1. 44½—45½.
" 9. 58½—59½.
" 9. 47—49.

Preuss. Kassenscheine à 1. Friedrichsd'or 10. Friedrichsd'or Pistolen

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Würzburg, 22. Aug. Auf unserer heutigen, mit 153 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 15 fl. 48 kr. bis 21 fl. 10 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 16 fl. — kr., Gerste 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 10 kr., Haber 8 fl. — kr. bis 9 fl. 12 kr., Erbsen 17 fl. 15 kr. bis 19 fl. — kr., Linsen 20 fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

[Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 32 kr., Schmalz 36 kr., Eier 11 Stück um 12 kr., Kartoffel das Mäßchen um 4 kr., das Paar junge Tauben 14 kr., das Hundert Kraut 4 fl. 30 kr.

Terminkalender.

24. August, früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Schreinergesellen Joseph Kachenbrod von Feuerthal beim königl. Bezirksamt Hammelburg.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Handlungs-Commis J. F. Straßer von Windheim beim k. Landger. Hammelburg.
Früh 9 Uhr: 3. Gläubigertag im Konkurse des Bäckermeisters Friedrich Dichtel von Litzingen beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: 2. Gläubigertag im Konkurse des Müllermeisters M. Biergel in Reyerndorf beim k. Bezirksger. hier.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des N. Ufebenstein von Eckartshausen durch den k. Notar in Werneck.

Aufruf.

Die Ortschaft Waldbüttelbrunn ist vor einigen Tagen von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden; nahezu der dritte Theil des Ortes (im Ganzen 104 Gebäude, darunter 37 Wohnhäuser) liegt in Asche.

Bei der Schnelligkeit, mit welcher das Feuer wegen des stark wehenden Windes um sich griff, konnten die Bewohner von den Erntevorräthen, ihrer Hauseinrichtung und ihrer sonstigen Habe fast nichts retten.

Die ohnehin wenig bemittelten Abgebrannten werden von dem Unglücke um so härter getroffen, als die Meisten nicht versichert waren und auch die vom Brande Verschonten nicht im Stande sind, ausreichend zu helfen.

Augenblickliche Hilfe thut dringend noth.

Wir richten daher an die hiesige Einwohnerschaft die Bitte, den Abgebrannten milde Gaben an Geld, Kleidung, Wäsche ꝛc. ꝛc. theilnehmend und wohlthätig zukommen zu lassen.

Es wird zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen eine Büchsensammlung von Haus zu Haus veranstaltet werden; außerdem nehmen die verehrl. Redaktionen der hiesigen Zeitungen und Lokalblätter Beiträge entgegen; Kleidungsstücke, Wäsche ꝛc. wollen im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 3 abgegeben werden.

Das Ergebniß der Sammlungen werden wir seiner Zeit veröffentlichen.

Würzburg, den 21. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.
Amend.

Mit Bezug auf vorstehenden Aufruf erklären uns zur Entgegennahme milder Gaben gerne bereit.

Die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung" und des „Anzeigers."

Bekanntmachung.

Während der letzten Tage wurden dahier von einem unbekannten Manne mehrfache Entwendungen in der Weise verübt, daß sich derselbe in verschiedenen Häusern Zimmer miethete und sich unter dem Vorwande, einen Ausgang machen zu wollen, bald darauf entfernte, wobei er Bettücher und Bettüberzüge mit sich fortnahm.

Derselbe ist von mittlerer Statur, schlank, von blasser Gesichtsfarbe, hat dunkle, lange Haare, trägt ein Schnurrbärtchen und ist dunkel gekleidet.

Bei den Vermiethern gab er sich theils für einen Lithographen, theils für einen Studirenden aus.

Da wir desselben bis jetzt nicht habhaft werden konnten, so geben wir Vorstehendes zur Vorsorge gegen weitere Entwendungen hiemit bekannt.

Würzburg, den 22. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
D. a.
Schackert.
Amend.

Ein mit dem Postdienste vertrauter junger Mann wünscht auch bei einer k. Post- und Bahnexpedition Praxis im Bahn- und Telegraphendienste zu nehmen. Näheres in der Expedition d. Bl. [3b

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Geschichte
der
Grumbachischen Händel.
Von
Dr. Friedrich Orlioff.
I. Theil.
Preis broschirt 5 fl. 15 kr.
Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(21. August.)

(Adler.) Kfte.: v. Lucas a. Nürnberg, Heß u. Zinngraf a. Frankfurt, List a. Bermutsheim, Kreuzer a. Freiburg, Hirsch a. Ulm, Kolb aus Augsburg, Biermann a. Hanau, Rosenfelder a. Zürich, Maisen a. Eßlingen u. Schaller a. Bamberg. Stud. Graf a. München. Rent. Fink a. Meißen. Part. Göbel a. Riesa.

(Fränk. Hof.) Procr. Schmitt m. Fam. aus Hametta. Negoc. Pfeiffer a. Paris. Dir. Hüns a. Berlin u. Bidon a. Despet. Pfarr. Holste a. Nürnberg. Baumstr. Schwam aus Bamberg. Accessist. Peuter a. Weimar. Jugen. Gärtner m. G. a. Bergzabern. Fabr. Kellmann a. Augsburg. Prof. Riedel a. Dresden. Rent. v. Haller m. Fam. a. Königsberg.

(Hotel Krämer.) Kfm. Schlamp a. Nierstein. Revierf. Kalkhoff a. Schwarzenbach. Pfr. Rödler a. Klotteran.

(Sächs. Hof.) Kfte.: London a. Konstantinopel, Eichelsbacher a. Mannheim u. Baumann a. Georgien. Obermeister Rothenhaug aus Ingolstadt. Alsenhofer a. Dapfheim.

(Schwan.) Kfte.: Weber und Dreschle aus Leipzig, Adler a. Paris, Strauß a. Nürnberg, Richter m. Fam. a. Zwickau, Zurk a. Mersburg u. Stupp a. Frankfurt Gutsbes. Weydener a. Mersburg. Kreisrichter Voigt m. Fam. aus Sonneberg. Frau Minkert a. Berlin. Notar Hingert a. Straubing.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 22. August. Gastspiel der Frau Jung vom Stadttheater in Stettin unter gefl. Mitwirkung des Herrn C. Schmidt. Mit großem Orchester und verstärktem Chor. **Der Freischütz.** Romant. Oper in 3 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Agathe — Frau Jung, Max — Hr. Schmidt als Gäste.

Sonntag, den 23. Aug. Mit neuen Costümen und Dekorationen unter Mitwirkung der anglo-amerikanischen Gesellschaft des Herrn Direktors Fr. Schneider. Z. E.: **Die Afrikanerin.** Große parodirende Posse in 3 Akten und 5 Bildern von C. A. Görner. Musik von Meyerbeer und anderen deutschen Componisten, arrangirt von Kapellmeister L. Hötschel.

Verstorbene.

Alphons Joh. Mich. Kern, Steinhauerskind, 17 T. alt. — Franz Adam Richter, Rechtspraktikant, 25 J. alt. — Franz Jos. Schlein, Curist im Goedaltenhause, 58 J. alt. — Christine Hanft, Hueberspflegerstöchterin, 75 J. alt.

Arbeitshosen,

per Stück 1 fl. 30 kr. bis 2 fl., sind in großer Auswahl zu haben bei Kleiderhändler **Em. Haas,** Augustinergasse Nr. 211, im Bayerischen Kaffeehaus.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer!

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Musterversendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

August Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Hutten'scher Garten.

Wir Bayern sind gar lustige Leut',
Lieben Land und König allezeit.
An **Königs Geburts- und Namensfest**
Kein guter Bayer sich's nehmen läßt,
Beim frohen Schmaus, bei Tanz und Wein
Sich zu Ehren **seines Monarchen** zu freu'n;
Drum ist Sonntags große Vorfeier schon
Mit Gartenmusik, Tanz und Illumination.
Ich lade drum alle Patrioten hübsch ein,
Recht bayerisch bei mir fidel zu sein.

A. Kuchenmeister.

Bekanntmachung.

pr. 21/8.

Die Besetzung einer Rechtsrathsstelle betr.

Bei dem unterfertigten Stadtmagistrate ist die Stelle eines rechtskundigen Rathes zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit den durch § 48 des revidirten Gemeinde-Edikts vom 1. Juli 1834 vorgeschriebenen Nachweisen versehen, binnen **vierzehn Tagen** in den diesamtlichen Einlauf gelangen lassen.

Bemerkt wird, daß der Gehalt eines Rechtsrathes im Provisorium 1000 fl., nach erlangtem Definitivum aber 1200 fl. beträgt, und sodann in Quinquennien auf 1400 fl. und 1600 fl. steigt, endlich, daß die Rechtsräthe der für die städtischen Beamten bestehenden Pensionskasse beizutreten haben.

Würzburg, den 21. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

2a] Amend.

Stamm- und Nutzholz-Verkauf.

In den herrschaftlichen Waldungen sind zum Verkaufe ausgezeichnet

1) Gemarkung Bödigheim
beiläufig 75 Eichen-Holländerstämme,
" 50 Stämme Eichen-Schwellenholz,
" 35 " schweres Forlenholz,
" 30 starke Fichtenstämme,
" 300 rothbuchene Klötze,
" 50 Weißbuchen- und Birkenstämme;

2) Gemarkung Eubigheim
beiläufig 10 Eichenstämme;

3) Gemarkung Sennfeld
beiläufig 10 Eichenstämme,
" 50 starke Fichtenstämme.

Angebote hierauf wollen binnen 14 Tagen dahier eingereicht werden.

Bödigheim (Baden), den 19. August 1868.

Freiherrlich Rüdt von Coll'sches Rentamt.

Lochert.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Leineis.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Tanzmusik,

wobei frisches Backwerk, süßer Aepfelmost u. Aepfelwein verabreicht werden.

Hiezu ladet ergebenst ein

J. A. Wadenklee.

Smolensk

vor dem Rennwegerthore.

Am Montag, den 24. ds. — **frische Bäckerei,** besonders **Zwiebelkuchen,** zu haben.

Zu gefälliger Abnahme ladet ergebenst ein

Georg Grömling.

Selters- und Sodawasser,

1/1 und 1/2 Flaschen, empfiehlt

3c] **Hermann Scheuer.**

1200 fl. Vormundsgeld ist auszuleihen, sowie ein Spalier feinster Trauben zu haben. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Die hundert Erzählungen des Dekameron von Giovanni Boccaccio. Aus dem Italienischen. Neue Ausgabe. 2 Bändchen in 1 Band geb. Preis 57 kr., nach Auswärts franco fl. 1. 3.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 232.

Bekanntmachung.

pr. 16/7.

Pfänderversteigerung betreffend.

Am

Mittwoch, 9. September lf. J.,

und an den darauffolgenden Tagen, mit Ausnahme der Vorabende von Sonn- und Feiertagen,

jedesmal von Nachmittags 2—5 Uhr,

wird bei dem Pfandamte dahier die öffentliche Versteigerung der von dem Jahrgange 1866/67 noch vorhandenen Pfänder sub Lit. Z von Nr. 17 mit Nr. 16288, nämlich derjenigen, welche vom 1. Oktober 1866 mit letzten März 1867 versetzt und bis zur Versteigerung noch nicht ausgelöst worden sind, gegen gleich baare Zahlung vorgenommen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Pfänder bestehen in Weißzeug, Kleidungsstücken jeder Art, Zinn, Messing, Kupfer, Garn u. dergl.

Die Versteigerung der Pretiosen, Gold- und Silberwaaren, Uhren findet gesondert statt, beginnt

Montag, 21. September lf. Js.,
Nachmittags von 2—5 Uhr

und wird an den folgenden Tagen zu derselben Zeit fortgesetzt.

Hievon werden die Interessenten und Eigenthümer mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Pfänder fortwährend bis zur Versteigerung Vorm. von 8—12 Uhr ausgelöst und nach Umständen auch verzinst werden können, daß aber eine Umschreibung und resp. Verzinsung nur bei Gegenständen, die durch das längere Liegen nicht dem Verderben ausgesetzt sind, stattfinden kann und daß Kleidungsstücke überhaupt, sowie Weißzeug, welches schon einmal verzinset wurde, nicht mehr umgeschrieben und endlich, daß vom Tage des Beginns der Versteigerung nichts mehr verzinset werden kann. Zugleich werden alle jene, welche noch im Besitze von Pfandscheinen sub Lit. W von Nr. 39 mit Nr. 12708 sind, aufgefordert, die betreffenden Mehrerlöse längstens bis zum 4. September 1868 zu erheben, da mit diesem Tage die Ansprüche hierauf erlöschen und weitere Auszahlung nicht mehr erfolgt.

Würzburg, den 9. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

36]

Kunstfreunde

machen wir auf nachfolgend benannte, soeben eingetroffene **Kunst-Novitäten** aufmerksam und laden zu deren Besichtigung freundlichst ein.

Pracht-Photographien aus der Pariser Ausstellung, sowie **Copien** der dort ausgestellten, mit Preisen gekrönten **Originalgemälde** in großer Auswahl.

Ansichten von Paris. Panoramenformat. Querfolio. Von 2 fl. bis 10 fl.

— — à Blatt fl. 3. 30., ein für die Größe und Ausführung dieser Kunstblätter äußerst billiger Preis.

Portraits des Herrn Bischofs von Würzburg in Visitenkartenformat à 15 kr.

Portraits des an die hiesige Hochschule berufenen Herrn Professors **Dr. Fick** aus Zürich. à 36 kr.

Original-Oelgemälde von hervorragenden Meistern.

Jagdstück von M. Müller in reicher Goldrahme. 50 fl.

Sommerlandschaft von Riest. Desgl. 60 fl.

Zwei ältere Landschaftsbilder aus Italien (Pendants), außerordentlich schön, in reicher Goldbarockrahme, à Stück 70 fl.

Ferner das Neueste in

Oelfarbendruck.

Der Gesanglehrer. (Ein Bauernknabe lehrt einen auf seiner Hand sitzenden Vogel singen.) Allerliebste Auffassung und ausgezeichnet schön im Drucke ausgeführt. Sehr groß. Preis in Pracht-Goldrahme fl. 27. 18.

Die vier Jahres-, zugleich Tageszeiten nach Adolf Waagen in München:

Frühlings-Morgen. An der Ramsenwand im bayer. Hochgebirge.
Sommer-Mittag. Am Starnberger See.
Herbst-Abend. Weinlese im Thale von Meran.
Winter-Nacht. Die Malser Haide in Tyrol.

à Stück 14 fl.

In ächt vergoldeter reicher Wiener Barockrahme Preis à fl. 22. 12.

Diese unter Anwendung der neuen Verbesserungen sehr gelungenen Drucke bilden sowohl einzeln als zusammen eine außerordentlich schöne Zimmerzierde und liefern wir dieselben zu den angenehmsten und bequemsten Zahlungsbedingnissen.

Nach Auswärts sorgfältige Verpackung unter Berechnung für Kiste.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Die Erstattung der Aufenthalts-Anzeigen betr

Die auf Grund des Art. 44 Abs. 1 des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt vom 16. April d Js. erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften vom 24. v. M. werden, nachdem solche durch h. Regierungs-Entschließung vom 1/5. d. M. als vollziehbar erklärt worden sind, hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Wir bemerken übrigens hiebei, daß die Erstattung der Aufenthaltsanzeige auch Denjenigen, welche hiezu nicht verpflichtet sind, in ihrem eigenen Interesse zu empfehlen ist, namentlich sollten alle Jene, welche in hiesiger Stadt ihren ständigen Aufenthalt nehmen, oder welche durch längeren Aufenthalt Anspruch auf die Heimath dahier erwerben wollen, es nicht unterlassen, ihren Aufenthalt anzuzeigen, da ohne diese Anzeige die bisweilen wünschenswerthe rasche Ausstellung eines Zeugnisses über Personalverhältnisse oder der Nachweis über die Aufenthaltsdauer unmöglich werden kann.

Würzburg, den 11. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Beschluß.

Der Stadtmagistrat Würzburg erläßt auf Grund des Art. 44 des Gesetzes über Heimath, Aufenthalt und Verehelichung vom 16. April 1868, dann gemäß Ziff. 38 der Vollzugsvorschriften zu dem bezeichneten Gesetze vom 29. Juni 1868 (Kreisamtsblatt Seite 905) über die Erstattung der

Aufenthaltsanzeigen

folgende ortspolizeiliche Vorschriften:

§ 1. Wer in hiesiger Stadt seinen Aufenthalt nimmt, ohne Heimath oder Bürgerrecht dahier zu besitzen, und nicht zu den in nachstehendem § 2 bezeichneten Personen gehört, hat binnen 8 Tagen nach seiner Ankunft bei dem magistratischen Quartieramte seinen Aufenthalt in der durch gegenwärtige Vorschriften näher bestimmten Weise anzuzeigen.

Für diese Anzeigepflicht macht es keinen Unterschied, ob der Fremde in einem Gasthofe oder Privathause wohnt, und ob derselbe seinen ständigen oder nur einen vorübergehenden Aufenthalt in der Stadt zu nehmen beabsichtigt.

§ 2. Frei von der in § 1 bestimmten Anzeigepflicht sind:

1) Angehörige des bayerischen Staats, welche auf Grund ihrer Anstellung im Dienste des Staates, der Kirche, der Gemeinde, einer öffentlichen Körperschaft oder Stiftung oder zur Besorgung eines vorübergehenden dienstlichen Geschäftes in der Stadt sich aufzuhalten genöthigt sind;
2) Personen, welche zur Erfüllung einer gesetzlichen Pflicht, z. B. als Mitglieder des Landraths, als Geschworene, Zeugen ꝛc. sich hier aufhalten;
3) alle im aktiven Dienste stehenden Militär-Personen;
4) die Studirenden der Hochschule, sowie alle Zöglinge der hiesigen Unterrichtsanstalten und Erziehungsinstitute.

5) Handlungskommis, Gewerbsgehülfen, Gesellen und Lehrlinge, Arbeiter, Taglöhner und Dienstboten, welche bei ihren Prinzipalen, Meistern, Fabrikherrn, Arbeitgebern und Dienstherrschaften wohnen;
6) alle bei öffentlichen Behörden und Stellen, Notaren und Rechtsanwalten in Praxis stehenden Accessisten, Assistenten, Concipienten und Praktikanten, die bei öffentlichen Anstalten angestellten Haus- und Assistenzärzte, dann die Privatdozenten der Universität;
7) Fremde, welche sich bei hiesigen Verwandten aufhalten, soferne der Aufenthalt nicht über drei Monate dauert;

§ 3. Die zu erstattende Aufenthaltsanzeige muß wahrheitsgemäße und genaue Angaben über des Fremden
1) Vor- und Zunamen,
2) Stand oder Gewerbe,
3) Alter,
4) Heimath,
5) Wohnung,
6) Tag der Ankunft,
7) Zweck und
8) muthmaßliche Dauer des Aufenthalts enthalten, und im Falle dieselbe schriftlich erstattet wird, mit Datum und Unterschrift versehen sein.

Hat der Fremde Familienglieder und Dienstpersonal bei sich, so ist auch Vor- und Zuname, Alter und Stand der hiezu gehörigen Personen mit anzuzeigen.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Hopf. Die Verkümmerung der Arbeits- und Dienstlöhne. 18 kr.

Eichhoff. Die internationale Arbeiterassociation. Ihre Gründung, Organisation, politisch-sociale Thätigkeit und Ausbreitung. 42 kr.

Holzamer. Vademecum des praktischen Baumwollspinners. 1 fl. 24.

Mülhausen. Der Hochlandpfeifer. Erzählung in 6 Bänden. 11 fl. 24.

Schneider. Handbuch der Erdbeschreibung und Staatenkunde, Lieferung 1. 27 kr.

Die kopernicanische Vorzeit und das christl. Dogma. Ein durch den Knak-Liseo'schen Streit veranlaßter Beitrag zur religiösen Orientirung der Gegenwart. 33 kr.

Horatius' Werke von Dunzer. 1. Theil Oden und Epoden. 1 fl. 3.

Die Apostelgeschichte. Uebersetzt und erklärt für jeden Gebildeten von Hake. 28 kr.

Dumreicher. Gesammtüberblick über die Wasserwirthschaft des nordwestlichen Oberharzes. 57 kr.

Lalomia. Freimaurerisches Jahrbuch für 1868. 5 fl. 15.

Steffens. Künstlerleben und Alltagsleben. Roman in 3 Bdn. 7 fl. 54.

Giese. Es ist bestimmt in Gottes Rath. Erzählung. 1 fl. 45.

Des Briganten Liebe. Indiscretionen einer Beichte. 36 kr.

Middeldorpf. Anleitung zur Waldeintheilung. 2 fl. 21.

Schöberlein. Schatz des liturgischen Chor- und Gemeindegesanges in der deutschen evangelischen Kirche. 2. Theil 1. Abth. 14 fl. 54.

Ruß. In der freien Natur. Schilderungen aus der Thier- und Pflanzenwelt. 2. Reihe. 3 fl. 6.

Melgunof. Das südliche Ufer des kaspischen Meeres oder die Nordprovinzen Persiens. 5 fl. 12.

Baltzer. Briefe an Virchow über dessen Schrift: Nahrungs- und Genußmittel. 3. Theil. Die natürliche Lebensweise, der Weg zur Gesundheit und sozialem Heil. 28 kr.

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Etlinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengefäßen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden ꝛc. ꝛc., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom **31. August l. Js. ab** in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge erscheinen im Juni a. c. und sind per Exemplar 1 fl. südd. Währg. von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-M. Rath
(München, Herrenstraße 21).

3]

Salz-Verkaufs-Preise
auf dem
Erfurter Königl. Steinsalzwerke
vom 1. August 1868 ab bis auf Weiteres.

	Für den Zollcentner loco Grube und Waggon. Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Crystallsalz, gemahlen (Tafelsalz),	2	10	—
2. Viehsalz, gemahlen,	—	4	6
3. Viehsalz, geformt (Lecksteine),	—	10	—
4. Gewerbesalz, gemahlen, und zwar:			
a) mit Kieserit und Asche denaturirt	—	5	6
b) mit Glaubersalz denaturirt	—	8	—
5. Düngegyps, gemahlen,	—	3	—

Die Preise schließen die Salzabgabe und die steuerliche Controlgebühr ein.
Die Bahnfracht beträgt bei Entnahme von mindestens 100 Centner für die Strecke:

	Für den Zollcentner
Salzschächte bei Erfurt bis Lichtenfels	14,23 kr.
Die Bahnfracht beläuft sich aber bei Entnahme von mindestens 200 Centnern für die Strecke von Lichtenfels bis Culmbach auf	3,3 kr.
Bayreuth	4,9 kr.
Hof	6,9 kr.
Eger	9,3 kr.
Weiden	8,1 kr.
Irrenlohe	10,3 kr.
Regensburg	13,1 kr.
Bamberg	3,3 kr.
Forchheim	4,5 kr.
Erlangen	5,3 kr.
Nürnberg	6,5 kr.
Schweinfurt	6,3 kr.
Würzburg	8,7 kr.
Lohr	11,5 kr.
Aschaffenburg	13,5 kr.

Bei Correspondenzen franco gegen franco.
Erfurt im August 1868.

Königliche Berginspektion.

Elegantes Festgeschenk.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Kleine Welt.

Von Emil Edel.

Zweite Auflage. Elegant gebunden. Preis 2 fl. 6 kr.

Originelle, gemüthstiefe und formschöne Gedichte, nicht für die Kinderwelt, aber nach Motiven aus derselben, die als Festgeschenk auch durch die Eleganz der Ausstattung sich empfehlen.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№233 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 23. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 9⁴⁰ GZ. 5²⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 8¹³ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁵ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁵ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁵ P. 6¹⁵ P. 8⁵⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6³⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6²⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2²⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴³ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8⁴³ PZ.	Nachm.: 1¹³ PZ. 5³⁰ SZ. 8¹⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Landa) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁵⁵ SZ. 8²⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:	
Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeltrich	4 U. Abends.
Ebrbausen	4 U. Nachmitt.
Rittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Phil. Ben. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 6 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 58 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 25 Min. Monduntergang: 9 Uhr 42 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 16 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Bartholomäi halt's Wetter parat für den ganzen Herbst bis zur Saat.
Mainwasserwärme: 17 Grad.
Geschichtskalender: 79: Erster Ausbruch des Vesuvs, die Städte Herculanum und Pompeji werden verschüttet. — 1268: Schlacht bei Tagliacozzo. Konrad, der letzte Hohenstaufe, wird gefangen. — 1866: Friedensschluß zu Prag zwischen Preußen und Oesterreich.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 23. August.

Die jetzt an Nachrichten sehr fruchtbare und in französischen Blättern viel citirte „Correspondance du Nord-Est," welche von ihrem spezifisch polnischen Standpunkte aus ein begreifliches Interesse hat, die preußisch-russische Allianz als eine feststehende Thatsache darzustellen, was sie doch wahrlich nicht ist, läßt sich über die Schwalbacher Zusammenkunft allerlei Merkwürdiges aus Berlin schreiben. „Alexander II. habe in Schwalbach die Besorgniß nicht verhehlt, welche ihm die gegenwärtige Lage von Europa einflößt, und er habe mit Nachdruck hervorgehoben, wie unter solchen Verhältnissen ein festes Bündniß zwischen Rußland und Preußen allein im Stande sein kann, die Erhaltung des Friedens zu sichern. Man glaubt sogar behaupten zu dürfen, der Kaiser sei diesmal so weit gegangen, dem König die Abschließung eines förmlichen Bündnißvertrages vorzuschlagen. Obgleich seit langer Zeit das herzlichste Einverständniß zwischen den beiden Mächten ununterbrochen bestanden hat und sie bei verschiedenen Gelegenheiten Hand in Hand gegangen sind, so wäre in den Augen des Kaisers von Rußland das Zustandekommen eines feierlichen Vertrages denn doch noch geeigneter, einen heilsamen Einfluß auf den Gang der Ereignisse auszuüben. Der Czar soll bei dieser Gelegenheit zu verstehen gegeben haben, daß er seine ganze Autorität bei den Fürsten der deutschen Südstaaten aufbieten wolle, um diese zu einem innigeren Anschlusse an Preußen zu bestimmen." Die Absicht der Kriegshetze glotzt aus jeder Zeile dieser Darstellung hervor.

Die neuerdings von wahlbegierigen Frauen in England aufgeworfene Frage, ob das schöne Geschlecht, wenn es sonst die erforderlichen Bedingungen erfüllt, zur Wahl berechtigt sei, wird erst bei der weiteren Revision der Wahllisten entschieden werden. In Manchester hatten sich über 1100 weibliche Wähler gemeldet, und Hr. Disraeli hat auf eine Anfrage eines dortigen Geistlichen nun die Erklärung gegeben, es hänge lediglich von den die Listen revidirenden Advokaten ab, wer auf denselben stehen bleibe.

Ein angeblich von Juarez ausgegangenes Manifest, welches schon vor zwölf Monaten geschrieben, aber erst jetzt an die Oeffentlichkeit gelangt sein „soll," behandelt, wie aus Mexiko gemeldet wird, die Motive, welche den Präsidenten zur Unterzeichnung des Todesurtheils Maximilians veranlaßten. Das Schriftstück ist überschwänglich lang. Es enthält die Versicherung, „daß Juarez ein Abkömmling Montezuma's sei, und daß er durch die Hinrichtung Maximilians nur die Ermordung des Gefeiertsten seiner Ahnen gerächt habe." Eine Stelle lautet: „Die Geschichte meldet, daß der Repräsentant des Verfahren Maximilians, Karls V. (Cortez), meinen Vorfahren Guatimozin dem Flammentode überantwortet hat." Eine andere Stelle lautet: „Maximilian bewies Bravour in der Schlacht und Edelmuth der Seele im Unglück." Auch wird eingestanden, daß die Einnahme von Queretaro nicht dem Verdienste mexikanischer Waffen, sondern lediglich dem Verrathe Lopez' zuzuschreiben sei.

Wie es heißt, hätte Präsident Juarez nun doch seinen Frieden mit dem Papste gemacht. Letzterer soll dem Präsidenten einen väterlichen Brief geschrieben haben, und man erwartete binnen Kurzem sechs neue Bischöfe. Nichtsdestoweniger ließ Juarez die San Andrea-Kirche, wo der Jahrestag von Kaiser Maximilians Tod besondere Demonstrationen hervorgerufen, dem Boden gleichmachen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 23. August.

— Der Stuttgarter „Beobachter" schreibt: „Wir begrüßen ein Werk unserer neuesten dramatischen Literatur, das, vom freiheitlichsten Hauch durchweht, viele unserer modernen Tagesfragen — worunter manche der brennendsten — mit ächt poetischem Geiste beleuchtet. Wir meinen J. G. Fischer's neuestes Trauerspiel: „Kaiser Maximilian von Mexiko". Unsere Hoftheater werden wohl schwerlich ein solches Stück in diesem Jahrhundert zur Aufführung bringen, und wir freuen uns, unseren Lesern die Mittheilung machen zu können, daß der Dichter sein Drama einem jungen Künstler, Hrn. Neuberg, Mitglied des Stadttheaters in Würzburg, zum Vortrag überlassen hat. Für Hrn. Neuberg spricht schon der Umstand, daß ihn der Dichter selbst zum Interpreten seines Werkes machte." (Vielleicht ist dann auch in der nächsten Wintersaison in Würzburg Gelegenheit geboten, dieses Trauerspiel unseres verehrten Freundes J. G. Fischer wenigstens als Vortrag zu hören. Das vorletzte Drama desselben Dichters: Florian Geyer, der Held des Bauernkrieges, dessen Geschichte bekanntlich durch vielerlei Fäden an die Geschichte Würzburgs geknüpft ist, wäre ebenfalls sehr interessant einmal auf dem hiesigen Stadttheater aufgeführt zu sehen. R. d. R. W. Z.)

— Der offiziöse Münchner Correspondent der „Allg. Ztg." schreibt: Vor wenigen Tagen habe ich die Ernennung des Professors Dr. Sax zu Freiburg im Breisgau zum ordentlichen Professor der Botanik in der philosophischen Fakultät der Universität Würzburg gemeldet. Nun ist gleichfalls von Freiburg im Breisgau auch Dr. Leger als Professor der deutschen Philologie an die Universität Würzburg berufen worden, und hat den Ruf angenommen. Es ist überhaupt von Interesse zu sehen, was für die Hebung dieser Universität durch Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte für

dieselbe nur allein im Verlaufe des abgelaufenen Studienjahrs geschehen ist. Außer den Vorgenannten wurden ernannt: für den Lehrstuhl der Physik Clausius von Zürich; für jenen der Physiologie (an der Stelle des jüngst verstorbenen Bezold) Fick, gleichfalls von Zürich; für Mathematik Prym, ebendaher, und für Philologie und als zweiter Vorstand des philologischen Seminars Studemundt, geboren zu Stettin, zuletzt Privatdozent an der Universität Halle. Dr. Graßberger, bisher außerordentlicher Professor, ein geborner Bayer, wurde zum ordentlichen Professor der Pädagogik, Didaktik und klassischen Philologie ernannt. Daß den beiden andern Landesuniversitäten die gleiche Sorgfalt von Seiten der Staatsregierung zugewendet wird, ist unstreitbar, und den besten, sprechendsten Beweis von ihrem blühender Zustand liefert die Thatsache, daß auch so viele Bayern an ausländische Universitäten Berufungen erhalten haben. Ich nenne hier aus Vergangenheit und Gegenwart von so vielen Namen nur einige: Dr. Thiersch nach Leipzig, Dr. Vogel nach Dorpat, Dr. Kraus nach Leipzig, Dr. Helfenich nach Göttingen, Dr. Lechmann zuerst nach Basel, jüngst an eine norddeutsche Universität, Dr. Thomasius nach Dorpat, Dr. Rösler nach Rostock, Dr. Virchow nach Berlin, Dr. Riegelsberger nach Gießen, Dr. Schenk nach Leipzig u. s. w. Auch die Fälle, wo geborne Bayern, die ins Ausland berufen waren, nach Bayern zurückberufen wurden, waren und sind nicht selten. Ich erinnere nur an v. Pfeufer, jetzt Obermedizinalrath in München, Siebold, Roth, Bezold ꝛc.

— In Schweinfurt wurde am Donnerstag durch eine Commission der k. Landgestüts-Verwaltung eine Preise-Vertheilung für Pferdezucht abgehalten, bei welcher die Beschälstationen Aschaffenburg, Würzburg, Marktbreit, Wiesentheid, Königshofen und Schweinfurt concurriren konnten. Vorgeführt wurden nur zwei Stuten, von denen die eine, Eigenthum des Hrn. Gutsbesitzers Eisfeld von Obbach, eine Prämie von 20 Thlrn. und eine Preistafel erhielt, während die zweite bereits fünfjährig, bei der Preise-Vertheilung deshalb keine Berücksichtigung finden konnte, weil der Anforderung der Bedeckung durch einen Landgestütsbeschäler nicht genügt war. Das „Schw. Tgbl" fügt hinzu: Sehr bedauerlich ist, daß sich keine größere Concurrenz geltend machte; für den hiesigen Bezirk waren Preise im Gesammtwerthe von 400—500 fl. bestimmt, welche nun in Folge des Zurückbleibens von der Preise-Bewerbung anderwärts verwendet werden; bei der nicht unbedeutenden Pferdezucht in unserm Kreise durfte füglich eine größere Betheiligung der Pferdezüchter erwartet werden.

— Das Unglück auf dem Lechfelde bestätigt sich. Dem Oberl. Hausner wurde das Bein zweimal gebrochen, einem Landwehr Artilleristen der Arm schwer, ein anderer wurde leicht verletzt. (Ersterer soll bereits gestorben sein, beide sind Familienväter und haben, der Eine zwei, der Andere drei Kinder.) Merkwürdigerweise blieb der Korporal, durch dessen Unvorsichtigkeit, indem er die Granate fallen gelassen, das ganze Unglück entstand, vollständig unverletzt. Hr. Oberl. Hausner befindet sich in der Behandlung des bekannten Chirurgen Professor Dr. Nußbaum, der sofort von München an die Unglücksstätte geeilt war.

— München, 22. August. Die Vermählung der Herzogin Sophie in Bayern (der weiland Königs-Braut) mit dem Herzog von Alencon findet am 14. September statt. Der Kaiser von Österreich wird dazu erwartet und sind noch zahlreiche andere fürstliche Persönlichkeiten geladen.

— Privatdozent Dr. Pichler in München meint in einem neuerlichen Schreiben an die „Südd. Pr.": „Die in Folge seiner Erklärung von dem erzbischöflichen Ordinariat veröffentlichten Aktenstücke, deren erstes und zweites ihm von hoher Seite aufgestellt wurden, werden hoffentlich seine Versicherung, daß er nie eine Sylbe widerrufen habe und nicht zu widerrufen gedenke, bis sie ihm bezeichnet wird und er sie geprüft habe, nur bestätigen können. Die rückhaltlose Unterwerfung „unter das im Ind. z. Dekret enthaltene Urtheil" beziehe sich lediglich auf das Verbot seines Werkes durch den Index, und dagegen habe er wirklich gar nichts einzuwenden; „da es ja namentlich in Deutschland einem Buche vielmehr nützt als schadet, wenn der römische Index, auf dem auch Leibnitz, der größte deutsche Gelehrte, steht, es auf solche Weise empfiehlt." — Das heißt essen und männlich gesprochen. Des Beifalls und der Theilnahme der ganzen gebildeten Welt darf Dr. Pichler gewiß sein.

— Bei der heutigen Preisevertheilung am Nürnberger Gymnasium richtete Hr. Stadtkommissär Reg.-R. Schrodt an die Abiturienten eine Ansprache, welche von Horazen's

Sittenreinheit, Götter, verleiht der Jugend:
Götter, gebt dem friedlichen Alter Ruhe,
Gebet Ans'eh'n Romulus' Volk und Nachwuchs,
Jegliche Zier auch*)

ausgehend, folgende Mahnung daran knüpfte: „Ja, Sittenreinheit vor Allem ist des Jünglings beste Zierde; sie ist es, die den bildenden Umgang mit edlen Frauen und Jungfrauen adelt und verschönert; sie ist es aber auch, welche in weiterem Sinn aufgefaßt den leider — besonders auf unsern kleinern Universitäten jetzt mehr als zuvor auch in sonst achtungswerthen, höhere Zwecke verfolgenden Verbindungen — eingerissenen Hang zur Völlerei und Paukerei von sich fern hält. Der Jüngling stähle seinen Arm und übe seine Kraft, damit er im Selbstwehren auf seine Ausdauer und Gewandtheit, wenn es gilt, dem Vaterlande seine Dienste widmen oder wider Angriffe auf seine Ehre sich vertheidigen kann; er suche aber seinen Ruhm nicht in den nur zu häufigen blutigen Spielereien, die nicht nur der allgemeinen Mißbilligung verfallen, sondern auch, wenn ein unglücklicher Zufall es verhängt, einen traurigen, verunstaltenden Ausgang nehmen können. Darum halten Sie Maß auch in diesen Dingen, und beachten sie wohl, daß, nachdem die der glorreichsten, erhebendsten neueren Zeitperiode unseres deutschen Vaterlandes im Jahre 1813 entstammende Einrichtung der allgemeinen Wehrpflicht jetzt in Bayern ins Leben gerufen worden ist, der Staat an Ihren Arm, an Ihren Muth, an Ihre Unterordnung unter eine stramme Führung und Disziplin wohlbegründete Ansprüche zu machen berechtigt ist, welche zu erfüllen nur Ehrensache für Sie geworden. Verbinden Sie allüberall mit dem ernsten Streben nach wissenschaftlicher Ausbildung einen edlen Wetteifer in der Wehrhaftmachung, dann werden Sie, es mag der Staat Sie zu dem segensreichen Wirken des Friedens berufen, oder das Vaterland zum Schutze und zur Vertheidigung Ihrer bedürfen, in beiderlei Richtungen genügen und mannhaft einstehen können. Ist die Jugend so geartet, dann wird des Volkes Ansehen sich mehren und dessen Ruhm sich erheben, auch des Dichters anderer Wunsch sich erfüllen und das Alter mit Ruhe und Befriedigung dem heranwachsenden Geschlechte und seinen Thaten entgegensehen können".

— Ein origineller Gaunerstreich wird aus Paris, 15. August, gemeldet: Viele Magazine des Palais Royal haben zwei Eingänge, einen von den Arkaden vor der Gartenseite aus und einen anderen von einer der Straßen, welche das Gebäude begrenzen. Kürzlich fuhr nun ein offener Miethwagen, in welchem zwei elegante Herren nebst zwei Damen saßen, in der Rue de Montpensier an dem Verkaufsgewölbe des Juweliers Briquet vor. Die beiden Herren und eine Dame stiegen aus und begaben sich in dasselbe, wo sie Schmuckgegenstände zu sehen verlangten. Nachdem sie viele Ringe, Nadeln, Hals- und Armbänder durchgemustert hatten, trafen sie darunter eine Auswahl, verlangten jedoch, daß die gewählten Stücke auch der im Wagen gebliebenen Dame, die Unpäßlichkeit halber nicht aussteigen könne, gezeigt würden. Frau Briquet, die sich allein mit einem Commis im Laden befand, wurde durch dieses Verlangen einiger Maßen in Verlegenheit gesetzt, fügte sich jedoch demselben und beauftragte den Commis, die gewählten Gegenstände in den Wagen zu bringen. Während seiner Abwesenheit traten von der Gartenseite aus zwei Herren in das Gewölbe, die es sehr eilig hatten, eine goldene Uhrkette zu kaufen. Frau Briquet zeigte ihnen deren mehrere, von denen sie eine auswählten und nach einigem Feilschen auch bezahlten; darauf entfernten sich diese beiden Individuen, die sehr wahrscheinlich mit den Anderen im Einverständnisse standen, wieder auf dem Wege, auf welchem sie gekommen waren. Mit Entschuldigungen über diese Störung wendete sich die Herrin des Ladens darauf wieder der anderen Gesellschaft zu. Die ausgesuchten Juwelen gefielen der Dame im Wagen, nur wünschte dieselbe einige kleine Abänderungen. Frau Briquet versprach, dieselben vornehmen zu lassen, worauf die beiden Herren mit ihrer Begleiterin, unter dem Versprechen, am folgenden Tage wieder zu kommen, um die Stücke gegen Bezahlung in Empfang zu nehmen, in den Wagen stiegen und davon fuhren. Sehr viele Etuis lagen geöffnet und übereinander geschichtet umher, und als Frau Briquet und ihr Commis sie wieder ordnen wollten, fand sich ein großer Theil derselben ihres Inhaltes beraubt. Die gestohlenen Juwelen repräsentiren zusammen einen sehr beträchtlichen Werth. Es befindet sich darunter namentlich eine Busennadel aus Rubinen und Diamanten, mit einem Gehänge aus feinen Perlen; eine andere, welche eine Blume darstellt, deren Pistill

*) Carmen saeculare v. 12. (A. d. R.)

von einem Diamanten von 21 Karat gebildet ist; ein paar Ohrringe mit 6 Rubinen, im Gewichte von 7 Karat, geschmückt; ferner eine ziemliche Anzahl Ringe ꝛc.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 15. bis 22. August.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	21 fl. 10 kr.	20 fl. 5 kr.	15 fl. 40 kr.	Gest. — fl. 10 kr.
Kern	16 fl. — kr.	15 fl. 19 kr.	14 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 15 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	15 fl. 17 kr.	14 fl. 15 kr.	Gest. — fl. 24 kr.
Haber	9 fl. 32 kr.	8 fl. 34 kr.	8 fl. — kr.	Gef. 1 F. 5 kr.

Erbsen 17 fl. 34 kr., Linsen 20 fl. — kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 544,278, Umsatzsumme 32,596 fl. 24 kr.

Frankfurt, 22. August, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war bei fester Tendenz wenig Geschäft. Oesterreichische Creditaktien 217¼, bez., 1860er Loose 74⅛ gefr., 1882er amerik. Bonds 75¼ G.

[Eingesandt.] Es sind zur Zeit Vorbereitungen zu einer großartigen musikalischen Produktion im Gange, die in den ersten Tagen dieser Woche zur Feier des Namens- und Geburtsfestes S. M. des Königs im Hutten'schen Garten abgehalten werden soll. Dieselbe wird von 45 der besten Musiker hiesiger Stadt (abwechselnd mit Streichorchester und türkischer Musik) unter Leitung des Landwehrkapellmeisters Hrn. Brandl ausgeführt und gewinnt dadurch ein besonderes Interesse, daß mehrere ganz neue, hier noch nicht gehörte Piecen zum Vortrage gelangen, wie z. B. das in Berlin und andern Städten mit außergewöhnlichem Beifalle aufgenommene Potpourri „Melodiensträußchen" von Conradi (dem Compositeur der beliebten Posse: „Eine leichte Person"), ein weiteres, eben erst vollendetes effektvolles Potpourri aus Meyerbeer's „Afrikanerin", dann ein reizender Walzer: „Die Telegramme" von Joh. Strauß ꝛc. Wenn wir von den übrigen, durchaus gediegenen Nummern des reichhaltigen Programms nur noch der Ouverturen zu „Egmont" und „Rienzi", sowie einer Festouverture von Bratsch erwähnen und überdies bemerken, daß sämmtliche Piecen mit der gewissenhaftesten Sorgfalt einstudirt werden, so möchte damit zur Genüge bewiesen sein, daß dem kunstliebenden Publikum ein Genuß in Aussicht steht, wie er in diesem Genre hier nur selten geboten ist.

Gold der Zollstand
5 Francs-Thaler
Dollars in Gold

fl. — | — | —
" — | — | —
" 2. 27—28.

fl. 9. 29½—30¼
" 11. 54—56.
" 9. 48—50.

20 Francs-Stücke
Engl. Souvereigns
Russ. Imperiales

fl. 9. 47—49.
" 9. 54—56.
" 5. 36—38.

Pistolen, doppelte
Holländ. fl. 10 Stücke
Rand-Ducaten

fl. 1. 44⅞—45⅛
" 9. 58⅞—59⅛.
" 9. 48—50.

Preuss. Kassenscheine
fl. Friedrichsd'or
Pistolen

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Etlinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengeräthen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden ꝛc. ꝛc., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom 31. August l. Js. ab in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge erscheinen im Juni n. c. und sind per Exemplar 1 fl südd. Währg von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-M. Rath
(München, Herrenstraße 21).

4]

Seen-Verpachtung.

Mit 1. Oktober d. Js. schließt sich die Pachtzeit der beiden hiesigen Gemeinde-Seen. Es wird deßhalb Termin zur Wiederverpachtung auf weitere 6 Jahre, pro 1868/74,

auf

Samstag, den 5. September l. Js.,
Mittags 1 Uhr,

im Gemeindehause dahier anberaumt.

Hiezu werden Pachtliebhaber mit dem Bemerken höflichst eingeladen, daß der Flächenraum des einen Sees 1 Tagw. 237 Dezim., der des andern 1 Tagw. 534 Dezim. beträgt, beide Seen, in nächster Nähe des Dorfes liegend, durch eine Brücke mit einander verbunden sind und für eine rentable Fischzucht sich trefflich eignen.

Grainschatz, den 21. August 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Adelmann, Vorsteher.

Bekanntmachung.

pr. 22/8.

Die Herren Actionäre des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen werden hiemit gebeten,

bis zum 27. September l. Js.

eine weitere Einzahlung von 50 pCt. ihres Aktienkapitals, d. h. bis zur Höhe von 70 pCt., an den Cassier der Gesellschaft, Herrn Banquier Friedrich Feustel dahier, machen zu wollen.

Zugleich wird auf § 6 der Statuten Absatz 4 aufmerksam gemacht.

Bei Volleinzahlungen können die Aktien gegen die Interimsscheine verabfolgt werden.

Kissingen, den 21. August 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.
Dr. Gätschenberger, Vorsitzender. [3a

Würzburger Vaudeville-Theater.

Sonntag, den 23. Aug. Mit neuen Costümen und Decorationen unter Mitwirkung der anglo-amerikanischen Gesellschaft des Herrn Directors Fr. Schneider. 3 E.: **Die Afrikanerin.** Große parodirende Posse in 3 Akten und 5 Bildern von C. L. Görner. Musik von Meyerbeer und anderen deutschen Componisten, arrangirt von Capellmeister L. Hörschel.

Montag, den 24. August. 1. Auftreten der kleinen Geschwister Renner aus Wien, genannt „Die drei Schwarzblattln." Hans und Hanne. Ländliches Gemälde in 4 Akt von B. Friedrich. Musik von Stiegmann. Vorher: 1) Donau-Lied, 2) Kleischmaler, gesungen von den „drei Schwarzblattln." Zum Schluß z. E.: **Marketenderin und Rekrut.** Genre-Bild mit Gesang, dargestellt von den „drei Schwarzblattln."

Hutten'scher Garten.

Heute, Sonntag:
Große patriotische
Tanzmusik
mit Freinacht.
Anfang 4 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Loose

zur Lotterie der
Cadolzburger Baumschule.
Ziehung am 15. September l. J.

Haupt-Gewinn:

Die Baumschule im Werth von über 76,000 fl.

Ferner folgende Gewinne in baarem Geld:

1 Gewinn zu			5000 fl.
1 " "			2000 fl.
1 " "			1000 fl.
2 Gewinne von	500 fl.		1000 fl.
2 " "	250 fl.		500 fl.
2 " "	100 fl.		200 fl.
10 " "	50 fl.		500 fl.
23 " "	25 fl.		575 fl.
1800 " "	5 fl.		9000 fl.
		zusammen fl.	90,175 fl.

sind um den Preis von 1 fl. 45 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung
zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur einzahlen. [6a

Hutten'scher Garten.

Morgen Montag frischen Obst-, Käse- und Zwiebelkuchen.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Cornelia.
Taschenbuch für deutsche Frauen
auf das Jahr 1868.
Mit 7 Stahlstichen. Elegant gebunden.
Herabgesetzter Preis 54 kr.

Herren-Hemden

in **Leinen, Shirting, Piqué und buntem Percal,** mit und ohne Kragen, in verschiedenen Qualitäten und allen Größen, sowie

englische Kragen für Herren und Knaben

in den neuesten Façons empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

2a] **F. J. Schmitt.**

P. S. Hemden nach Maaß lasse in kürzester Zeit unter Garantie des Gutsitzens anfertigen.

Das landwirthschaftl. Institut zu Wiesbaden.

Der zwei Winterkurse umfassende Unterricht beginnt **Freitag, den 16. Oktober.** — Gelehrt wird in diesem Winter: 1) Mineralogie (Oryktognosie) und 2) Geognosie (Geologie) — von Prof. Dr. Thomä; 3) Physik und Meteorologie — von Prof. Dr. Neubauer; 4) landwirthschaftliche Technologie — von G.h. Hofrath Prof. Dr. Fresenius; 5) Thierarzneimittellehre, 6) Krankheiten der Hausthiere und 7) thierärztliche Geburtshilfe — von Departements-Thierarzt Groll; 8) besonderer Theil des Pflanzenbaues, 9) Obst- und Weinbau, sowie 10) Rindvieh- und Pferdezucht — von Prof. Dr. Medicus; 11) allgemeine landwirthschaftliche Betriebslehre, 12) landwirthschaftliche Buchführung und 13) ländliche Baukunde — von Prof. Dr. Dünkelberg.

Die Sommerzeit verwenden die Zöglinge zur praktischen Ausbildung auf geeigneten Gütern. Das Unterkommen auf solchen vermittelt die Instituts-Direktion. — Wiesbaden bietet bekanntlich sonstige Bildungsmittel aller Art, namentlich auch einen **Cursus für das Examen zum einjährigen Militärdienst.** Der Besuch desselben kann mit dem des landwirthschaftlichen Instituts verbunden werden. — Weitere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direktion, sowie die Schrift von Prof. Dr. Medicus: **Das landwirthschaftliche Institut zu Wiesbaden.** Wiesbaden, C. W. Kreidel, 1868.

Samstag, den 17. Oktober, findet die Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Instituts statt, zu welcher alle früheren Schüler und Lehrer, sowie die Freunde und Gönner desselben hiermit freundlichst eingeladen werden.

Die Königliche Direktion: **Dr. Thomae.**

Hutten'scher Garten.

Dienstag, den 25. August:

Zur Feier des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs:

Großes Monstre-Concert

mit brillanter Beleuchtung.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Ergebenster

A. Kuchenmeister.

Weingrüne Fässer

von 7—20 Eimer Gehalt sind gegen gleich Baar billig zu haben [3c

Nürnberg, Dötschmannsplatz 904 I.

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

3c] **Hermann Scheuer.**

Eine geübte Maschinennähterin findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. ds. Bl. [3a

900—950 Eimer weingrüner Fässer, im besten Stande, äußerst massiv gebaut, 44 bis 58 Eimer haltend, werden billigst verkauft. Näheres Dettelbach, Haus-Nr. 55. [2a

Stellen jeder Branche verschafft im In- und Auslande die mercantil. Stellen-Vermittlungs-Agentur in Frankfurt a/M., Weissadlerg. 18, 1 St. Briefe franco.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. l. S. b. R.)	—	
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—	
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	59¾ G.	
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	62¾ P.	⅝ G
„	5pCt Nationalanl. v. 1854	58⅝ P.	
„	5pCt. Metall. Obligat.	—	
„	5 Ct. do. rteuertr. 66	51⅞ P.	52 G
„	4½pCt.	44½ P.	44 G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—	
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	101¾ P.	
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96⅜ G.	
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96⅝ G.	
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90⅜ G.	
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	99⅛ G.	
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90⅜ P.	
„	3½pCt. Obl. dto.	83 P.	
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	—	
„	3½pCt. Obl. dto.	82¾ G.	
Baden	4½pCt. Obl.	94½ G.	
„	3½pCt. Obl. v. 1842	83 G.	
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—	
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	89¼ G.	
„	3½pCt. Obl. dto.	—	
Nassau	4½pCt. Obl. dto	—	
„	4 pCt. Obl. dto	87 P.	
„	3½pCt. Obl. dto.	83⅝ P.	
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80½ G.	
Spanien	3pCt. inn. Sch. P. à fl. 2. 3/9	—	
„	2½pCt. „ „ „	—	
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	86 G.	
NAmerika	6pCt. à 1000fr. 1881 D. 2½	77⅝ P.	
„	6pCt. ditto v. 1882 „	75⅛ P.	⅜ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500	124 P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	758 P. 54 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	217 G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	92¼ G.
Nürnbr. Pfandbr. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	240 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	99⅛ P.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	322½ P.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	110⅛ G.
Oest. F.-St.-Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	254½—54 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	138 P. 37 G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	68½ P.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 120 4 pCt. Z.	32 G.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	158⅛ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	—
Pfälz.-Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	107⅜ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	134½ P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	53¼ P. 53 G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	—
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Südost. u. Lomb. E.B.	43 G.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. volleinbez.	128⅛ P.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	146 G.	
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	66⅜ G.	
„ fl. 500 v. 1860 6/7	73¼ G.	
„ fl. 100 Eisb.L. v. 1858	141 P.	
„ do. v. 1864	99⅛ P.	
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	101⅞ G.	
Schwedische 10 Thlr.-Loose	107 P.	10½ G.
Badische fl. 35	54 P.	

Wechsel

in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100 G
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	99¾ G.
Berlin Th. 60 k. S.	104⅞—105 G.
Brem. 50 Th. Lzl. k. S.	98 P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	104⅞—105 G.
Hamb. MB. 160 k. S.	88 G.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119⅝ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200	—
München fl. 100 k. S.	99⅞ P.
Paris Frs. 200 k. S.	95—94⅞ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	103¼ G.
do. in öst. W. l. S.	103⅛ G.
Disconto	3 pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 b. R.	55 G.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	136 G.
„ fl. 25 do.	49¼ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	36⅜ G.
Sardinische Frs. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	25⅜ G.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	—

Frankfurt, 22. Aug. Nur in Creditaktien und Staatsbahn war ziemlich lebhaftes Geschäft, in Amerikanern dagegen war es sehr still. Die Course der Spekulationspapiere waren um eine Kleinigkeit matter. In österreichischen sowohl als in süddeutschen Fonds war kein Geschäft. Gefragter waren Ostbahn und Rudk.-Charlew-Prioritäten. Das Geschäft war im Ganzen sehr wenig belebt. Die Subscriptionen auf die französisch atlantischen Kabelaktien ist heute geschlossen worden und hat dieselbe besonders in England und Frankreich Anklang und ihr naturgemäßes Absatzgebiet gefunden. (Synd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 234 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 24. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ 8Z. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ 8Z.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ 8Z. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8³⁵ 8. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6³⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10⁵⁰ 8Z.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹³ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰ 8Z. 8³⁰ GZ. 11³⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8²³ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12¹⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4³⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Landa) 10⁴ PZ.	Nachm.: 2¹⁵ PZ. 6³ PZ. 7¹⁵ 8Z. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Bartholomäus. — **Sonnen-Aufgang:** 5 Uhr 8 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 56 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 30 Min. Monduntergang: 10 Uhr 12 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 14 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 16 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wie das Wetter an Bartholomäus, so bleibts den ganzen Herbst.

Geschichtskalender: 410: Die Westgothen unter Allarich erobern Rom. — 1313: Kaiser Heinrich VII. wird auf seinem Zuge gegen Rom in Verona vergiftet. — 1572: Bluthochzeit in Paris. — 1866: Letzte Sitzung des Rumpfbundestages zu Augsburg. Derselbe stirbt an Entkräftung.

Zur Bierfrage.

(Aus der Wochenschrift des polyt. Vereins.)

Mit Bezugnahme auf den Art. in Nr. 22 der Wochenschrift d. polyt. V. (s. Nr. 159 des „Würzb. Anz.") theile ich in Folgendem die Resultate einer Untersuchung über eine größere Anzahl Lagerbiere mit, welche in den Monaten Juni und Juli angestellt wurden. Wie früher wurde nur der Prozentgehalt an Alkohol, Extrakt und Asche festgestellt; in den Kreis der Untersuchung wurden jedoch außer den in hiesiger Stadt gebrauten Lagerbieren auch eine Anzahl fremder Biere hereingezogen, welche hier verschenkt werden. Ich bemerke, daß sämmtliche Biere direkt von der Schenke aus genommen wurden, um dieselben in dem Zustande untersuchen zu können, in welchem sie dem konsumirenden Publikum gereicht werden; außerdem hielt ich für zweckmäßig, genau den Tag anzugeben, an welchem das Bier zur Prüfung geholt wurde.

	In Gewichtsprozenten. Alkohol.	Extrakt.	Asche.
Erlangen, (Brauerei Bußbacher) Rest. Bauer, 4. Juni	3,60	4,26	0,28
Kitzingen, (Brauerei Kleinschrot) Rest. Kolb, 9. Juni	3,63	5,28	0,26
München, (Sedlmeyer) Neue Anlage, 8. Juni	3,83	6,10	0,20
Zirndorf, Reuterskeller, 10. Juni	3,84	4,42	0,18
Ansbach, (v. Grailsheim) Rest. Matterstock, 3. Juni	3,8	5,6	0,19
Aschaffenburger Aktienbier, Rest. Titus Schmitt, 4. Juni	4,32	6,1	0,26
Schweinfurt, (Weid) Café Schwanhäuser, 16. Juni	4,34	4,86	0,24
Lichtenfelser Aktienbier, Rest. Pfeuffer, 17. Juni	4,42	5,38	0,25
Thüngen'sches Bier, Rest. Dittmar, 15. Juni	4,49	5,95	0,20
Zell, (Kinzinger) Rest. Bütiner, 9. Juni	4,51	4,87	0,21
Rottendorf, (v. Hirsch) Rest. Straub, 8. Juni	4,60	5,36	0,21
Erlangen, (Erich) Leimsud, 9. Juni	4,60	5,69	0,25
Heidingsfeld, (Eckert) 17. Juni	4,64	5,75	0,23
Nürnberg, (Henninger) Rest. Thaler, 8. Juni	4,72	5,64	0,23
Repperndorf, Rest. Burg, 8. Juni	4,80	6,50	0,22
Staffelstein, (Broling) Hutten'scher Garten, 18. Juni	4,82	5,54	0,20
Kitzingen, (Erb) Rest. Reinlein, 18. Juni	5,63	5,86	0,31

Würzburger Lagerbiere:

	Alkohol.	Extrakt.	Asche.
Martin Gäbhardt, 4. Juli	3,00	7,31	0,21
Höhn, 3. Juli	3,20	8,2	0,22
Bauch, Wittwe (Main) 6. Juli	3,80	5,92	0,19
Hofbrauhaus, 7. Juli,	3,78	4,96	0,18
Köhler, 2. Juli	3,98	7,55	0,23
Bauch (Universität)	4,22	4,74	0,17
Gabler, 7. Juli	4,24	5,51	0,20
Sander, 5. Juli	4,56	5,60	0,22
Adam Gäbhardt, 3. Juli	4,68	5,45	0,27
Gebrüder Wolz, 1. Juli	5,08	6,42	0,27

Bei den Würzburger Bieren würde sich demnach der Gehalt an Alkohol im Durchschnitte zu 4,01 pCt. feststellen lassen, der an Extrakt zu 6,10 pCt., eine Zahl, welche jedoch für ein normal gebrautes Sommerbier dem Alkoholgehalt gegenüber zu hoch ist und die auch aller Bedeutung entbehrt, da der Extraktgehalt der einzelnen Biere zu bedeutende Differenzen im Vergleiche zeigt.

Würzburg, im August 1868. Dr. Hilger.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 24. August.

Der Kaiser Napoleon empfing in Fontainebleau den rumänischen Ministerpräsidenten und bekannten Judenverfolger Demeter Brattano, der mit einer Mission betreffs der Consularjurisdiktion betraut ist. Die „Patrie" sagt, der wohlwollende Empfang, der Brattano vom Kaiser zu Theil ward, sei ein Beweis des Interesses desselben für Rumänien und seiner Sympathien für den Fürsten Karl. — Die 13. Nummer der „Laterne" wurde konfiszirt. — Der Appellhof bestätigte das Urtheil gegen Rochefort wegen Realinjurien gegen den Buchdrucker Rochette, sowie die Verurtheilung des Herausgebers des „Reveil" zu dreimonatlichem Gefängniß und 5000 Francs wegen Erregung von Haß wider die Regierung.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 24. August.

— Der Urheber der mehrfachen Entwendungen von Bettüchern und Bettüberzügen wurde gestern von der Spähemannschaft ermittelt und verhaftet. Derselbe ist ein Sattlergeselle aus der Umgegend.

— Die zwei neu zum hiesigen 2. Artillerie-Regiment gekommenen Batterien (1. reitende Vierpfünder-Batterie Laroche und 2. reitende Vierpfünder-Batterie Massenbach) werden am 29. August mit der Ansbacher Bahn hier eintreffen.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 24. August ds. Js. Nachmittags 3 Uhr gegen Michael Fuchs, Taglöhner von Höttingen, wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde; um 3½ Uhr gegen Sebastian Mack, Metzgergeselle von Dettelbach, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; am 26. ds. Mts. Nachmittags 3½ Uhr gegen Friedrich Dietz, Dienstknecht von Sulzdorf, wegen Verläumdung; um 3½ Uhr gegen Anna Maria Hofmann und Stephan Dechsner von Tauberrettersheim, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter, resp. wegen Theilnahme hieran, dann gegen Michael Schneider, Gastwirth von hier, wegen Befreiung eines Gefangenen; am 27. dess. Monats Nachmittags 3—6 Uhr gegen Georg Adam Müller, Dienstknecht von Marktsteft, wegen Diebstahls, die Berufungen des Staatsanwalts-Vertreters am k. Stadtgerichte dahier und der Mitbeschuldigten Margaretha Trost Wittwe von hier in Sachen gegen Letztere wegen Diebstahls; am 28. ds. Monats Nachmittags 3—5 Uhr gegen Andreas und Elisabetha Barbara Schmitt von Gnodstadt, wegen Betrugs, dann gegen Adam Oesterling, ledig von Stadtschwarzach, wegen Körperverletzung; am 29. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr gegen Mainführer Kaspar Gernert von Albertshofen, wegen Mißhandlung und gegen Johann Zimmeter von Innbach, wegen Rückkehr aus der Landesverweisung.

— In Schweinfurt machte ein junger Mensch am Freitag eine gefährliche Spazierfahrt auf dem Main. Er fuhr in einer kleinen Schaluppe, als plötzlich das Schiffchen von der Strömung erfaßt und dem geöffneten Grundablasse zugetrieben wurde. Die Gefahr lag nahe, daß das Fahrzeug gegen den Pfeiler oder auf einen der großen Steine im Grundablasse auffahren und zerschellen möge, weßhalb auf der Brücke befindliche Fischer dem jungen Menschen zuriefen, er solle herausspringen, was derselbe auch that, jedoch statt auf festen Boden in das Wasser sprang und unterging. Glücklicherweise kam er wieder herauf und konnte sich an dem schwimmenden Schiffchen halten, mit welchem er bis unterhalb des Grundablasses trieb, wo er mit einem raschen Schwung sich in dasselbe schnellte und von herbeieilenden Fischern aufgefangen wurde. Viele Menschen auf der Brücke waren Zeuge dieser gefährlichen Spazierfahrt.

— Bad Brückenau zählt nach der am 22. August ausgegebenen 15. Kurliste 731 Kurgäste.

— München, 23. Aug. Die Frage wegen der Rechtsansprüche Preußens an Bayern in Bezug auf die Düsseldorfer Gallerie wird nun endlich doch einmal zum Austrag kommen. Sie bereitet unserer Regierung mehr Aerger und Aufregung, als man auf den ersten Blick glaubt und man ist in maßgebenden Kreisen jetzt bitterböse darüber, daß Herr v. d. Pfordten diesen Artikel 13 in die Friedensbedingungen aufnehmen ließ. Allerdings hatte er, als er nach Nikolsburg ging, den Auftrag, sich jede Bedingung gefallen zu lassen und sich nur um Gotteswillen dagegen zu wehren, daß das bayerische Territorium da oder dort um einen Zipfel gekürzt werde, und so kam es auch, daß man sich jetzt wegen einer Sammlung in den Haaren liegt, welche den köstlichsten und kostbarsten Theil unserer hiesigen Kunstschätze bildet. In Preußen wie in Bayern hat man spezielle Kommissionen aus Juristen zusammengesetzt, um die Stichhaltigkeit der beiderseitigen Rechtsansprüche abzuwägen und in beiden Kommissionen kam man zu der Ueberzeugung, die Regierung des eigenen Landes habe die begründeteren Ansprüche auf die Gallerie. Es möchte aber schwer sein, von der einen oder andern Seite den vollen Nachweis des Eigenthumsrechtes beizubringen, denn wer ist im Stande, genau den Eigenthümer solcher Sammlungen zu bezeichnen, die zu einer Zeit von den Ständen bewilligt und von den Fürsten angekauft wurden, wo Staatsschatz und Civilliste nicht ausgeschieden und festgestellt waren. Jetzt kommt es nur darauf an, ein reichhaltigeres Beweismaterial für das Eigenthumsrecht der einen oder anderen Partei aufzubringen und das soll, wie hier versichert wird, Bayern bei weitem mehr im Stande sein als Preußen! Es dürfte demnach zur Zeit noch wenig Aussicht vorhanden sein, daß die Perlen der Kunst, die in unserer alten Pinakothek, bewundert von Einheimischen und Fremden, glänzen, bald an den Rhein zurückwandern. Das Referat des Appellgerichtsdirektors v. Zink in der Münchener Kommission spricht sich, wie ich höre, in ähnlichem Sinne und mit voller Beruhigung aus.

— München, 22. August. Die von den Vätern der Nürnberger einjährigen Freiwilligen nach München abgesandte Deputation mit der Bitte, daß auch bei der Nürnberger Garnison, wie in den Universitätsstädten, unbeschränkte Aufnahme von Freiwilligen stattfinde, suchte heute Früh im Kriegsministerium um Audienz nach. Der Kriegsminister ist abwesend. Der stellvertretende General, sowie der Referent sprachen sich vorerst nur für eine Zulassung von 8 Mann per Kompagnie aus; doch ist sowohl diese Vergünstigung, als eine etwaige unbeschränkte Aufnahme von der gutachtlichen Aeußerung des dortigen General-Kommando's abhängig.

— Das Münchener Bezirksgericht r/J. hat in seiner Samstags-Sitzung das Urtheil des Landgerichts Dachau v. 26. Mai d. J., wonach die sogenannte „Doktorbäuerin" Amalie Hohenester von Mariabrunn wegen 14 Uebertretungen medizinischer Pfuscherei zu 150 fl. Geldstrafe und 36 Tagen Arrest verurtheilt wurde, bestätigt und dieselbe in die Tragung der Kosten verurtheilt.

— Unter den vielen herrlichen Schöpfungen, die der Nachwelt den Kunstsinn unseres sel. Königs Ludwig I. verkünden, verdient die Herstellung des k. Hofgartens in Schleißheim der besonderen Beachtung der Kunstfreunde empfohlen zu werden. Derselbe bietet wegen seiner Großartigkeit und Lieblichkeit, dann aber auch wegen seiner getreuen Durchführung nach dem französischen Geschmacke im Anfange des vorigen Jahrhunderts das Ueberraschendste im Kunstgartenbau. 27 Tagw. sind bis jetzt hergestellt und zeichnen sich durch die Mannigfaltigkeit und den Reichthum der herrlichsten Blumen-Flora aus. Das niedere Parterre umschließt eine Rosenhecke von 12,000 Stück, die ihren Flor schon den ganzen Sommer über aufs Reichlichste entfalten. In der Mitte präsentiren sich mehr als 300,000 Exempl. verschiedener Sorten perennirender Gewächse und Sommerpflanzen, die in prachtvoller, mit Buchs und Epheu eingerahmten Arabesken-Zeichnungen vertheilt sind. Von den beiden Galerien aus gesehen, gleicht das Ganze einem großen farbigen Teppiche, dem die fortgesetzten Blüthenreihen ein wundervolles Bild verleihen. Der Gesammteindruck dieses Bildes gewinnt noch besonders durch 4 Fontainen, welche einen 7 Zoll starken Wasserstrahl über 40 Fuß hoch in marmorne Becken ergießen.

— Die Kemptner und andere Zeitungen haben vor einiger Zeit die Nachricht gebracht, daß in Burlafingen, Bez.-Amts Neu-Ulm, die Ehefrau eines Kleinhändlers, welche wegen Forstfrevel zu einer geringen Geldstrafe verurtheilt worden war, durch einen Gendarmen Morgens 2 Uhr verhaftet worden ist, obwohl sie die Geldstrafe beim k. Rentamte Günzburg schon bezahlt hatte und eine amtliche Quittung hierüber besaß. Die Sache stellt sich nach der eingeleiteten und nun geschlossenen Untersuchung einerseits als eine Nachlässigkeit des Rentamts Günzburg (des perzipirenden Gehilfen), andererseits als eine grobe Uebertretung der Dienstvorschriften von Seite des Gendarms heraus. In Folge dessen wurde durch Entschließung der k. Regierung, Kammer der Finanzen, von Schwaben und Neuburg vom 5. d. M. dem vormaligen Vorstande des k. Rentamts Günzburg, Rentbeamten Sommer in Aschaffenburg, welcher als Amtsvorstand für alle Handlungen und Unterlassungen des Gehilfenpersonals unbedingt verantwortlich ist, eine strenge Rüge, und ebenso dem, in der Zwischenzeit von Neu-Ulm nach Nördlingen versetzten Gendarmen Schöllkopf durch Entschließung des k. Gendarmerie-Compagnie-Commandos von Schwaben und Neuburg vom 11. Juli d. J. wegen Uebertretung des § 230 des Dienst-handbuchs und weil er sich mit seiner Arrestantin in ein unsittliches Gespräch einließ, mit Rücksicht auf seine bisherige, straffreie Aufführung ein auf der Grundliste vorzutragender Verweis ertheilt. Ferner wurde die Gendarmerie-Mannschaft durch das k. Bezirksamt und Landgericht Neu-Ulm wiederholt und eindringlichst ermahnt, bei Ausübung ihrer Berufspflichten stets mit der größten Vorsicht zu Werke zu gehen und jede Unzukömmlichkeit sorgfältigst zu vermeiden.

— Ein Akt schrecklicher Rohheit wird aus Eichstädt gemeldet: In der Nacht vom Samstag (Mariä Himmelfahrt) auf Sonntag ging der dortige Wagnermeister Herzog, ein braver und fleißiger Bürger und Familienvater, nach 11 Uhr vom Gasthaus ruhig nach Hause, setzte sich, was bei ihm öfter vorkam, vor seiner Hausthüre auf eine Bank nieder und schlief wahrscheinlich ein. Kurz nach 12 Uhr kamen einige junge Burschen am Hause vorüber, und soll Einer von diesen dem Schlafenden eine Ohrfeige gegeben haben, ein Anderer jedoch, welcher mit einer sogenannten Wagenleuchse bewaffnet war, schlug denselben mit dieser so auf den Kopf, daß der Tod augenblicklich erfolgte. Die böse Absicht soll übrigens gegen den Wagnermeister Wechsler gerichtet gewesen sein. Diesem hatten die Burschen nächtlicher Weile auf der

Straße Geld für ihren Durst abgefordert, waren aber, als dessen Gesellen dazu kamen, ziemlich derb abgefertigt worden. Glücklicherweise erfuhr Wechsler, daß das Schloß seiner Hausthüre mit Steinchen verstopft war, benahm sich beim Nachhausegehen mit besonderer Vorsicht und wußte unbemerkt in sein Haus zu gelangen. Die Burschen, welche das Haus cernirt hielten, glaubten wohl, er traue sich nicht nach Hause, und begannen die Nachbarschaft nach ihm zu durchsuchen, wobei der schlafende Wagner Herzog als Opfer ihrer Rohheit fiel. Der Mörder soll sogar so frech gewesen sein, die blutbespritzte Wagenleuchse als Trophäe mit herumzutragen.

— Aus Nordamerika theilt über die im gegenwärtigen Sommer dort herrschende große Hitze die Trierische „Volkszeitung" aus einem Briefe Folgendes mit: „D..... (Jowa), 24. Juli. ... Ein Sommer, wie der diesjährige, ist seit mehreren Menschenaltern hier nicht erlebt worden. Statistischen Angaben zufolge soll es (hier im Norden) der heißeste Sommer seit 1779 sein. Das Thermometer variirt schon seit circa vier Wochen zwischen 92—104 Grad Fahrenheit (26—28 R.) im Schatten, mit kaum 2 oder 3 Grad Abnahme des Nachts, Hunderte von Arbeitern, die in der Sonne arbeiten, z. B. Feldarbeiter, erlagen in D. und der unmittelbaren Nähe dem Sonnenstich. Ich sage Dir, es ist kaum zum Aushalten. Feldarbeiter erhalten bis jetzt hier während der Aerntezeit 5 Dollars (12 fl.) und Kost per Tag. Indessen selbst zu diesem Preise ist es schwer, Arbeiter zu erhalten, da die Leute ihr Leben nicht aufs Spiel setzen wollen ... Die Aernte hier zu Lande soll die ergiebigste sein, welche je dagewesen."

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

— Darmstadt, 21. Aug. Bei der heute stattgehabten Vergebung wurde die 5prozentige hessische Anleihe von 1 Million Gulden dem Bankhause M. A. v. Rothschild und Söhne und der Darmstädter Bank auf ein gemeinsames Anerbieten von ca. 102¼ pCt. zugeschlagen. — Das Regierungsblatt verkündet heute die Aufhebung der Schuldhaft in den linksmainischen Landestheilen.

— Stuttgart, 21. August. Gestern ging die diesjährige Tuchmesse zu Ende. Sie war von 381 Verkäufern mit 24,325 Stück Waare besucht, gegen 369 Verkäufer mit 20,200 Stück im vorigen Jahre, also heuer 12 Verkäufer und 4125 Stück mehr; verkauft wurden 11,936 Stück gegen 12,627 im Jahre 1867, mithin heuer 691 weniger, und zwar gingen hievon 6464 Stück in's Inland und 5472 in's Ausland. Außerdem wurden 18½ Ctr. Strickgarn zu Markte gebracht, von denen 12½ Ctr. verkauft wurden. Hievon 2½ Ctr. in's Ausland. Die Preise blieben sehr gedrückt, so daß manche Fabrikanten es vorzogen, den größeren Theil ihrer Waare wieder mit nach Hause zu nehmen.

— [Chemnitzer Kreditscheine.] Nach einer Anzeige des Direktoriums der Chemnitzer Stadtbank haben die Kreditscheine à 1 Thlr., zweite Emission, nur noch bis zum 20. Oktober l. Js. Gültigkeit und werden solche bis dahin sowohl an der Bankkasse in Chemnitz, wie auch bei der Leipziger Bank umgetauscht.

— Aus Wien wird gemeldet, daß falsche Oesterreichische 10 fl. Banknoten sich im Umlauf befinden.

Terminkalender.

26. August, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der ledigen Clara Böhm von Kleinheubach beim k. Landger. Miltenberg.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an Joh. Winkelmann von Altenstein beim k. Landger. Ebern.
Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Bauern Joh. Jung von Rothengrund beim k. Bezirksger. Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse der Gastwirths-Eheleute A. Mann, des Oekonomen J. B. Mann und der Wittwe M. Mann von Dettelbach beim k. Bezirksger. hier.
Vorm. 11 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses I. Distr. Nr. 50 Semmelgasse hier durch den k. Notar Huth.

Große Kunst-Auction

III. District Nr. 155 im Hofe.

Eine große Partie älterer Artikel, als:

Stahlstiche, colorirte und schwarze Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in jeder Größe, Medaillons, Crucifixe, Weihwasserkessel ꝛc. ꝛc.,

werden

Mittwoch, den 26. August,

Morgens 9 Uhr anfangend und an den folgenden Tagen,

versteigert von der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Montag, den 24. August. 1. Auftreten der kleinen Geschwister Rosner aus Wien, genannt „Die drei Schwarzblatt'ln." Hans und Hanne. Ländliches Gemälde in 1 Akt von W. Friedrich. Musik von Stiegmann. Vorher: 1) Donau-Lied, 2) Klatschmäuler, gesungen von den „drei Schwarzblatt'ln." Zum Schluß z. E.: Markotondorin und Rokrut. Genrebild mit Gesang, dargestellt von den „drei Schwarzblatt'ln."

Fremden-Anzeige.

(23. August.)

(Adler.) Kfte.: Revis a. Stolberg, Arens a. Elberfeld, Toberent und Flügge a. Berlin, Strauß, Kirchner u. Pohl a. Frankfurt, Levy a. Hechingen, Norder a. Oberstein u. Mostert a. Coblenz. Dr. Hertel u. Dr. Eich a. Bonn. Apoth. Wrede mit Fam. a. Mergentheim.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Marde a. Paris, Perls m. Fam. a. Rheims, Rand a. Schweiz, Müller a. Cassel, Koppel a. Düsseldorf, Schwarz aus Stuttgart u. Eberlein m. G. a. Bernkastel. Amtsrichter Saalfeld a. Diepholz. Musikdir. Rosner m. Fam. a. Wien. Kreisger.-Dir. v. Kumowski m. Fam. a. Berlin. Dr. Parreyat aus Halle. Kreisrichter Volgenau aus Mittenwalde. Maler Weber u. Jngen. Kappenbach a. München. Frau Becker a. Hamburg. Insp. Straub a. Marktheidenfeld. Dr. Graeper a. Chemnitz. Echternach a. Cassel. Frau v. Kunzmann m. Fam. u. Freifrau v. Lievert m. T. a. Dresden. Appellrath v. Lievert m. S. a. Königsberg.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Martin a. Gronach, Siderenko u. Reyscher a. Stuttgart, Gomez a. Newyork u. Bottelette m. G. a. Lüttich. Frl. Lense a. Großenheim. Conc. Pfannenstiel aus Schweinfurt. Heißer a. Ebrach. Frau Wieser m. S. a. Salzburg. Rath Schönert m. G. a. Zwickau. Stud. Golubkoff u. Stocklin a. Stuttgart. Adv. Pöllmann a. Nürnberg. Revierf. Pfannenstiel a. Ziegelsdorf. Bez.-Ger.-Direktor Roth m. G. a. Donauwörth.

(Sächs. Hof.) Kfte.: v. Rothschild a. München, Metter a. Danzig, Roth a. Langenau, Milano a. Turin, Remlein a. Amberg u. Bauer a. Kelheim. Jngen. Schmidt a. München. Fabr. Reu a. München und Erblam aus Königsberg. Frau Hermann a. Ansbach.

(Schwan.) Kfte.: Roth a. Oelsnitz, Pfister u. Voigt a. Hanau, Jeunes u. Türck a. Berlin, Fischer a. Stuttgart, Ilser a. Mainz, Danzer a. Paris, Stubenrauch a. Freiburg, Michael m. G. a. Speyer, Schörpler m. Fam. a. Nürnberg, Reißenbach a. München, Huber a. Regensburg, Heine a. Leipzig, Kleinschmidt aus Mühlhausen u. Jurk a. Merseburg. Frau Minkert a. Berlin. Notar Hingerl a. Straubing. Fabr. Tommerenike a. Langenberg. Salzbeamte Tausch a. München.

(Württ. Hof.) Kfte.: Katheder, Goldschmidt, Dessauer u. Sontheimer a. Frankfurt, Hammler a. Mainz, Weiß u. Rothheim a. München, Bülow u. Lazarus a. Berlin, Wirth a. Schierstein, Seger a. Gmünd, Meinhardt a. Bielefeld, Chicherio a. Bellinzona, Moller aus Gladbach und Mayer m. G. a. Paris. Frau Kalb m. Bed. a. Frankfurt. Baron v. Zobel m. G. a. Distelhausen. Appellrath Seuffert a. München. Lieut. v. Greif u. Oberlieut. Wölbert a. Stuttgart.

Getraute.

In der prot. Kirche:

Phil. Rud. Knoblauch, Lokomotivführer dahier, mit Elisabetha Sauer von Niederwerrn.

Gold per Zollpfund fl. — —
5 Francs-Thaler „ 1 —
Dollars in Gold „ 2 27—28

fl. 9. 29½—30½.
„ 11. 54—56.
„ 9. 48—50.

20 Francs-Stücke fl. 9. 47—49.
Engl. Souvereigns „ 9. 54—56.
Russ. Imperiales „ 6. 36—38.

Pistolen, doppelt fl. 1. 44½—45½.
Holländ. fl. 10 Stücke „ 9. 58½—59½.
Rand-Ducaten „ 9. 48—50.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½.
Nr. Friedrichsd'or „ 9. 58½—59½.
Pistolen „ 9. 48—50.

Hutten'scher Garten.

Morgen Dienstag, den 25. August,
(Nachmittags 4 Uhr anfangend):

FEST-PRODUCTION

zur Feier des allerhöchsten Namens- und Geburtstages Seiner Majestät des Königs Ludwig II.,

ausgeführt von 45 Musikern, in deren Namen das verehrliche Publikum zu zahlreicher Theilnahme einladet

J. Brandl, Musikmeister.

(Das Programm wird durch Anschlagzettel veröffentlicht.)

Bieleselder Leinwand, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher 2c. in großer Auswahl empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen **H. Wültner** bei Herrn Kaufmann Fränkel, Domstraße, im 1. Stock.

Herrenhemden werden daselbst solid unter Garantie des Gutsitzens und für Stoff nach Maaß oder Muster angefertigt.

Preis per Hemd aus gutem Shirting mit feinem Einsatz, Kragen und Manschetten aus Bieleselder Leinen fl. 2. 42., ein Hemd aus Bieleselder Leinen mit feinerem Einsatz, Kragen und Manschetten kostet fl. 3. 36. [3a

---

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Ettinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengefäßen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden 2c. 2c., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom **31. August l. Js. ab** in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge erscheinen im Juni a. c. und sind per Exemplar 1 fl. südd. Währg. von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-M. Rath
(München, Herrenstraße 21).

5]

Bekanntmachung.

pr. 22/8.

Die Herren Aktionäre des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen werden hiemit gebeten,

bis zum 27. September l. Js.

eine weitere Einzahlung von 50 pCt. ihres Aktienkapitals, d. h. bis zur Höhe von 70 pCt., an den Cassier der Gesellschaft, Herrn Banquier **Friedrich Feustel** dahier, machen zu wollen.

Zugleich wird auf § 6 der Statuten Absatz 4 aufmerksam gemacht.

Bei Volleinzahlungen können die Aktien gegen die Interimsscheine verabfolgt werden.

Kissingen, den 21. August 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.

Dr. Gätschenberger, Vorsitzender. [36

Bekanntmachung.

pr. 21/8.

Die Besetzung einer Rechtsrathsstelle betr.

Bei dem unterfertigten Stadtmagistrate ist die Stelle eines rechtskundigen Rathes zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit den durch § 48 des revidirten Gemeinde-Edikts vom 1. Juli 1834 vorgeschriebenen Nachweisen versehen, binnen **vierzehn Tagen** in den diesamtlichen Einlauf gelangen lassen.

Bemerkt wird, daß der Gehalt eines Rechtsrathes im Provisorium 1000 fl., nach erlangtem Definitivum aber 1200 fl. beträgt, und sodann in Quinquennien auf 1400 fl. und 1600 fl. steigt, endlich, daß die Rechtsräthe der für die städtischen Beamten bestehenden Pensionskasse beizutreten haben.

Würzburg, den 21. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

26]

Harmonie.

Zur Nachfeier des allerhöchsten Namens- und Geburtstages Sr. Maj. des Königs Ludwig II

Mittwoch, den 26. August:

Garten- & Tanzgesellschaft

im

Platz'schen Garten.

Anfang 4 Uhr.

Offert.

Drainage-Röhren,
hohlgebrannte Backsteine,
feuerfeste Chamottsteine
und
50,000 gewöhnliche Backsteine
sind vorräthig zu haben in der Ziegelei des

Caspar Brehm
zu Haßfurt.

3a]

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Geschichte
der
Grumbachischen Händel.
Von
Dr. Friedrich Ortloff.
I. Theil.
Preis broschirt 5 fl. 15 kr.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Zu verkaufen

ist wegen Krankheit des Besitzers ein schön angelegter **Garten** mit zwei Wohngebäuden, der sich besonders für eine Wirthschaft eignet. Näheres in der Expedition d. Bl. [26

Ein mit dem Postdienste vertrauter junger Mann wünscht auch bei einer k. Post- und Bahnexpedition Praxis im Bahn- und Telegraphendienste zu nehmen. Näheres in der Expedition d. Bl. [3c

---

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Die Lungenseuche der Rinder leicht heilbar! Praktische Erfahrungen über die Lungenseuche der Rinder, die Ursache ihrer Entstehung, ihre Behandlungsweise und Angabe unfehlbarer Mittel gegen diese Krankheit, sowie noch anderer Viehkrankheiten, als: das Schweinesterben, auch Milzbrand, Wildes oder Antoniusfeuer genannt; die Bräune der Schweine; das Verhüten des Schafviehes; die Egelkrankheit und das Aufblähen der Rinder. Nebst einer Abhandlung über die Entstehung der Kartoffelkrankheit. Von einem praktischen Oekonomen. Preis 1 fl., nach Auswärts franco fl. 1. 1 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Die hundert Erzählungen des Dekameron von Giovanni Boccaccio. Aus dem Italienischen. Neue Ausgabe. 2 Bändchen in 1 Band geb. Preis 57 kr., nach Auswärts franco fl. 1. 3.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
vorgleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 235 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 25. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[10] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[20] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[20] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[55] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[20] KZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[11] P. 8[36] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[55] PZ. 6[50] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[25] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[25] PZ. 11[45] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[10] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[25] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[25] GZ. 9[50] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[36] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[15] PZ. (von Landa) 10[3] PZ.	Nachm.: 2[25] PZ. 6[5] PZ. 7[55] SZ. 8[25] GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Essfelbach . .	4 U. Abends.
Ebenhausen .	4 U. Nachmitt.
Mittenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Ludwig. — **Sonnen-Aufgang:** 5 Uhr 11 Min. **Sonnenuntergang:** 6 Uhr 51 Minuten. **Mondaufgang:** 12 Uhr 30 Min. **Monduntergang:** 1 Uhr 42 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 15 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 16 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wer im Heu nicht gabelt, im Schnitt nicht zappelt, im Lesen nicht früh aufsteht, der sehe zu, wie es im Winter geht.
Mainwasserwärme: 16 Grad.
Geschichtskalender: 1748: Joseph II. besucht Friedrich den Großen im Lager zu Neisse. — 1831: Todestag von Gneisenau.

Auf den „Würzburger Anzeiger" kann man sich für den Monat September bei der Expedition, wie bei den Postämtern abonniren.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 25. August.

Nach einem Telegramm des „S.-W. Tel.-Bur." aus Darmstadt, wo gestern Abend die russische Kaiserfamilie eingetroffen ist, wäre die Verlobung des Königs von Bayern mit der Großfürstin Marie von Rußland als sicher zu betrachten.

Die Antwort des hessen-darmstädtischen Ministerpräsidenten auf die Interpellation des Abg. Edinger wegen der Zulassung der Israeliten zu Staatsämtern lautet: An den Präsidenten der zweiten Kammer der Stände des Großherzogthums. Die mit dem gefälligen Schreiben vom 19. Juni d. J. mir mitgetheilte Interpellation des Hrn. Landtagsabgeordneten Edinger, die Verwendung der Juden im Staatsdienste betreffend, beehre ich mich dahin zu beantworten: bei der Anstellung und Beförderung von Juden im Staatsdienste findet die Regierung keine prinzipiellen Bedenken, wie dies schon daraus hervorgeht, daß Juden im Staatsdienste stehen. Darmstadt, 5. August 1868. v. Dalwigk.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." tritt allen Deutungen entgegen, welche die Ersetzung Vogel's v. Falckenstein durch Manteuffel erfahren hat. Sie schreibt: „Die einfache Wahrheit in der angeblichen „Entlassungsgeschichte" ist, daß der General v. Falckenstein seit Monaten wiederholt um Entbindung von seinem bisherigen Commando nachgesucht hat, weil seine Gattin das Klima von Königsberg nicht vertragen und dort durchaus nicht leben könne. Dieselbe befindet sich gegenwärtig schwer leidend auf dem Gute Dolzig, und dieser Umstand mag die „unerwartete Abreise", von welcher der General in dem Schreiben an den Ober-Präsidenten der Provinz Preußen spricht, veranlaßt haben. Se. Maj. der König konnte nicht umhin, dem dringenden Wunsche des Generals zu willfahren und ihn einstweilen, in Erwartung anderer Verwendung, von dem Commando in Königsberg zu entbinden, zugleich unter Beibehaltung seines Verhältnisses als aktiver General der Armee." — Daß General Manteuffel, der schon ein Jahr lang außer Thätigkeit gewesen, „die Reihe traf", Falckenstein zu ersetzen, nennt die „N. A. Z." „lediglich einen Zufall". Diese Version klingt freilich recht harmlos, und danach beziehen sich die „besonderen Verhältnisse" und die unerwartete Abreise lediglich auf die Unverträglichkeit der Gesundheit der Frau v. Falckenstein mit dem Klima von Königsberg. Diese Unverträglichkeit mußte aber dem General schon längst bekannt sein, diese „besonderen Verhältnisse" konnten also demselben nicht so „unerwartet" gekommen sein, als er dies selbst aussprach. In Preußen glaubt natürlich kein Mensch, daß die Dinge sich so verhalten, wie das offiziöse Blatt angibt.

In Oesterreich sind am Samstag die einzelnen Landtage eröffnet worden. Die „Pr." bemerkt bei dieser Gelegenheit: „Eine wichtigere Session als diejenige, die morgen eröffnet wird, haben unsere Landtage noch nicht erlebt — selbst damals nicht, als ihnen unter Belcredi die Pflicht oblag, das erste Mal gegen die verfassungsbrüchige Sistirungs-Politik zu protestiren, und das andere Mal zu verhindern, daß der Staatsminister nicht das wundgeschlagene Reich den aus Italien vertriebenen Jesuiten als gute Beute hinwerfe. Die liberale Partei tritt damit vor ihr „hic Rhodus hic salta", denn in den Ständesälen wird es sich zu entscheiden haben, ob die Verfassung in Fleisch und Blut des Volkes übergeht, oder ob die Staatsgrundgesetze mitsammt den konfessionellen Gesetzen ein papierenes Schaugericht bleiben sollen, das der nächste rauhe Windstoß zusammenwirbt. Darum sagen wir kaum zu viel, wenn wir behaupten, daß es dort zum Austrage kommen muß: ob der Constitutionalismus, der in Frankreich und Preußen abgewirthschaftet, in Oesterreich seine fröhliche Urstädt feiern und aufs Neue eine Tour durch die Welt antreten soll; — oder ob, gleich dem Deutsch-Katholicismus und dem Socialismus, auch der Parlamentarismus zu den schönen Dingen gehört, die — nachdem ihre Anhänger sich draußen so recht gründlich blamirt — bei uns das Stadium der faulen Gährung durchlaufen, ehe sie auf den Düngerhaufen geworfen werden. Die Prüfung ist ernsthaft und folgenreich genug, um das Interesse aller Zeitgenossen zu fesseln, und um den Deutsch-Oesterreichern die äußerste Kraftentfaltung aufzuerlegen. Denn darüber ist keine Täuschung möglich: macht der Parlamentarismus auf dem freien Terrain, das ihm unsere Verfassung geboten, Fiasco — dann hat er sich selber eine viel größere Niederlage zugefügt, als ihm jemals Louis Napoleon oder Graf Bismarck beigebracht, dann mag die europäische Reaktion aufathmen, weil der Alp, der sie gedrückt hat, in weit gründlicherer Weise abgethan ist, als selbst der 2. Dezember das zu vollbringen vermocht. Weltbewegende Ideen, die ein Gewaltstreich eingepferchi, können jeden Augenblick das Siegel ihrer Gefangenschaft brechen und mächtiger als je zuvor auftreten. Wenn sie sich aber ohne fremdes Dazuthun, wie eine Fata Morgana von selber in Dunst und Nebel auflöst, sind sie für immer beseitigt, weil Niemand mehr an sie glaubt, weil die öffentliche Meinung sie in das Bereich der Gespenster verweist."

Aus Florenz wird der „A. A. Z." Folgendes geschrieben: „Nach einer Versicherung des „Diritto" sollen nach Aufhebung der

Instruktionslager gegen 2000 auf Wartegeld stehende oder in Disponibilität befindliche Offiziere in Dienst berufen werden, welche Notiz die Aktien der Friedenspartei bedeutend gedrückt hat. Ein Winterfeldzug wird auch hier zu den Wahrscheinlichkeiten gezählt."

Vom Kriegsschauplatz in Südamerika kommt endlich einmal wieder eine wichtige Nachricht. Die dadurch gemeldete Niederlage der Alliirten bei dem Sturm auf Humaita dürfte möglicherweise von entscheidender Bedeutung für den Gang der Dinge am La Plata sein. Die Niederlage war, wie es scheint, bedeutend. Eine Mittheilung der „Kölner Ztg." bringt nun die Nachricht, daß der Verlust der Alliirten 3000 Mann betrug, und daß auch der Angriff derselben auf die Befestigungen im Chaco erfolglos blieb. Obgleich die betreffenden Angaben vorläufig nur Privatquellen entnommen, so läßt doch der Umstand, daß sie aus der Hauptstadt der zurückgeschlagenen Brasilianer (Rio Janeiro) selbst kommen, kaum an ihrer wesentlichen Richtigkeit zweifeln. Es sind dadurch die von der alliirten Armee seit geraumer Zeit mit solcher Sorgfalt und durch Heranziehung ihrer letzten Reserven bewerkstelligten Vorbereitungen zu dem Hauptschlage, welchen sie gegen den Gegner beabsichtigten, vernichtet und die Hand in Hand damit gehenden fortdauernden Versicherungen von brasilianischer Seite, daß man die Uebergabe Humaita's täglich erwarten könne, in schlagender Weise widerlegt. Der Rückschlag, welchen dieses Ereigniß auf die öffentliche Stimmung in den gegen Paraguay verbündeten Staaten ausüben wird, ist leicht vorauszusehen und wird jedenfalls ein bedeutender sein. Die brasilianische Kammer hatte schon Anfangs Juli fernere Subsidien zu dem Kriege verweigert. Ein unmittelbarer entschiedener Erfolg würde nun zwar der kaiserlichen Regierung, auch gegenüber diesem Votum der inzwischen vertagten Kammer eine genügende Stütze in der öffentlichen Meinung und die nöthigen Mittel zur siegreichen Beendigung des Krieges an die Hand gegeben haben. Dagegen wird sich nach dieser Niederlage die öffentliche Meinung mit verdoppelter Heftigkeit gegen den längst unpopulär gewordenen langwierigen Krieg aussprechen und sie dürfte in den zur Sparsamkeit neigenden Prinzipien des Präsidenten des neuen Kabinets, Hrn. Itoboraht, wohl auch einen geneigten Beistand finden. Andererseits wird die gänzliche Lostrennung der argentinischen Republik von der brasilianischen Allianz nach diesem neuen Schlage wahrscheinlich. Der letzte argentinische Kongreß bezeigte schon gegenwärtig eine solche Abneigung gegen diese Allianz, daß er nicht zu bewegen war, das dem Allianzvertrage vom 1. Mai 1865 beigefügte Protokoll, wonach die Schleifung von Humaita und die völlige Entwaffnung Paraguays als der Zweck des Krieges hingestellt wurde, zu erneuern. Unter diesen Umständen dürfte es für Brasilien das Gerathenste sein, die Vermittlungsanträge, welche ihm früher von den Vereinigten Staaten in Amerika und von England gemacht werden sind, nicht mit der bisherigen Sprödigkeit zurückzuweisen. Die nordamerikanische, ebenso wie die englische und französische Presse, welche zum Theil früher mit Lebhaftigkeit für Brasilien eingestanden waren, haben ihm diesen Rath jetzt schon längst mit Einmüthigkeit gegeben.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 25. August.

— Das Namens- und Geburtsfest Sr. Maj. des Königs wurde heute in üblicher Weise durch Tagreveille und Salutschüsse von der Festung Morgens um 6 Uhr, dann Festgottesdienst um 10 Uhr im hohen Dom, in der protestantischen Kirche und in der Synagoge feierlich begangen. Zur militärischen Kirchenparade waren außer der Linie die Landwehr neuer Ordnung (auf dem Paradeplatz aufgestellt) in diesem Jahre zum erstenmale und die Landwehr älterer Ordnung zum letztenmale ausgerückt.

— Ueber das Unglück auf dem Lechfelde geht dem „A. Anzeigbl." folgende Mittheilung zu: Mittwoch Abends wurde mit laborirten Kartätschen und Granaten geschossen; nun zeigte sich eine Kugel zu groß und konnte selbe nicht so weit hinein gebracht werden, daß der Deckel geschlossen werden konnte. Die Kugel mußte also wieder herausgebracht werden und ein Unteroffizier wollte sie in Empfang nehmen, ließ sie jedoch auf den Boden fallen. Vier Mann bei der Bedienung hatten die Geistesgegenwart, sich in demselben Moment auf die Erde zu legen, und kamen unverletzt davon. Drei dagegen blieben stehen und zerriß es dem Oberlieutenant Haussner (vom 2. Art.-Reg. in Würzburg) den Oberschenkel, einem verheiratheten Landwehr-Artilleristen den Fuß, während es einem zweiten Landwehrmann das Schlüsselbein am rechten Arm zerschmettert.

p. München, 24. August. Der katholische Stadtpfarrer von Moosburg, Hr. Schmidt, war wegen einer gegen das Schulgesetz gehaltenen Rede vom kgl. Bezirksgerichte auf Grund des Art. 119 des Strafgesetzbuches — Verbreitung wissentlich falscher Nachrichten — zu einer Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt worden. Die hiegegen erhobene Berufung gelangte am Samstag am Appellationsgericht zur Verhandlung — Hr. Advokat Dr. v. Auer als Vertheidiger des Angeklagten plaidirte dabei auf Freisprechung — und heute Vormittag wurde das Erkenntniß publizirt. Die Aeußerungen des Beschuldigten in der betreffenden Rede, daß durch das neue Schulgesetz die Geistlichen ganz von der Mitwirkung in den Schulen ausgeschlossen werden u. s. w., werden in dem Erkenntniß als objektive Unwahrheiten bezeichnet, allein es liege kein genügender Grund zu der Annahme vor, daß der Beschuldigte wissentlich falsche Thatsachen ausgestreut habe, und in Folge dessen wurde der Beschuldigte freigesprochen. Das Appellationsgericht hat demnach angenommen, daß Hr. Pfarrer Schmidt eine Rede gegen den Gesetzentwurf gehalten habe, dessen Bestimmungen er gar nicht gekannt habe — obwohl damals der Gesetzentwurf längst durch den Druck veröffentlicht war.

— Das Münchener Volkstheater, das mit Noth seine Existenz fristet und dessen Aktionäre ihre Hoffnungen noch immer auf die vorhabende Verleosung zu setzen genöthigt sind, hat in den drittehalb Jahren seiner Existenz schon vier Direktoren gehabt, deren jeder mit Ueberdruß das leidige Institut verlassen hat und während der letzten Monate hat es gar — dem Wortlaut seiner sanktionirenden Statuten zuwider — ohne Direktor mit ein paar Regisseuren sich behelfen müssen. Jetzt weiß der Verwaltungsrath keinen andern Rath mehr, als zu seinem ersten Direktor zurückzugreifen und diesen zu bitten, das leck Schiff noch einmal zu steuern. Herr Engelken, der die Theater in Augsburg, Ulm, Zürich, Basel mit Auszeichnung geleitet, ist allerdings der Mann, der, wenn es überhaupt möglich ist, Hülfe bringen kann. Aber ob es möglich ist?

— In Wien ist das Rindfleisch nicht nur per Pfund auf 36 kr. (21½ kr. nach unserem Gelde) im Preise gestiegen, sondern es ereignen sich Fälle, daß die Kunden nur drei Viertelpfund anstatt eines ganzen im Gewichte erhalten — und drei Viertel um 36 kr.!! „Was zu viel ist, ist doch zu viel!" ruft die „Correspondenz Gall", welche diesen Bericht bringt, entrüstet aus.

— Im „Schweizerhof" zu Luzern tagt gegenwärtig ein improvisirter Celebritäten-Congreß. Lord Stanley, der Minister des Auswärtigen der Gräfin von Kent, empfängt und spedirt hier seine Couriere; der bayerische Staats-Minister v. Pfretzschner macht hier seine Sommerferien, und der österreichische Minister des Innern, Dr. Giskra, ruht eben daselbst auf den in jüngster Zeit errungenen Lorbern aus. Von hohen Häuptern findet man, nachdem die Königin-Mutter von Bayern eben erst einige Tage hier verweilt, den Grafen von Flandern, Bruder des Königs der Belgier, und der Prinz der Niederlande hat sich nebst großem Gefolge auf Ende der Woche ansagen lassen. Die Macht aller Mächte ist bestens vertreten durch das Kleeblatt Karl, James und Nathanael Rothschild sammt Familien. In anderen Hotels finden wir Drouyn de Lhuys, französischen Ex-Minister des Aeußern ꝛc.

— In Bideford in England gelang es dieser Tage einer mächtigen Riesenschlange (Seeschlange?), welche in der daselbst weilenden Wombwell'schen Menagerie die Hauptanziehungskraft ausübte und unter dem Namen „der Tasmanische Teufel" allgemein bekannt war, aus ihrem durch Versehen des Wärters offen gelassenen Käfig zu entschlüpfen. Die Schaubude sollte eben geschlossen werden, als sich ein lauter Schreckensruf verbreitete, der „Teufel" sei entwichen. Das Thier bewegte sich durch die entsetzte Menschenmenge hindurch, nahm seinen Weg in die Stadt hinein, und von da nach dem Quai, wo es sich kühn in das Wasser stürzte. Boten gingen sofort zur Aufsuchung der Schlange aus, aber da es schon dunkel war, blieben alle Versuche erfolglos. Während ihrer Gefangenschaft ist die Schlange bereits dreimal entwichen, wurde aber immer wieder aufgefangen. Diesmal aber scheint sie in den Fluthen ihren Tod gefunden zu haben, denn bis zum dritten Abend war noch keine Nachricht über ihr Auffinden eingelaufen. Die Menageriebesitzer erleiden dadurch einen schweren Verlust.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Frankfurt, 25. August, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation wurden österreichische Creditaktien zu 220—⅜ bez., Staatsbahnaktien 255 bez. Sonst geschäftslos.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 22. August.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	21 fl. 54 kr.	20 fl. 6 kr.	16 fl. -- kr.	Gtft. — fl. 8 kr.
Korn	19 fl. 30 kr.	17 fl. 40 kr.	16 fl. 15 kr.	Gef. — fl. 3 kr.
Gerste	16 fl. 27 kr.	15 fl. 41 kr.	13 fl. 54 kr.	Gef. — fl. 14 kr.
Haber	9 fl. 15 kr.	8 fl. 21 kr.	6 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 8 kr.

Erbsen 17 fl. 45 kr. Linsen 18 fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1394 Schäffel. Umsatzkapital 22,272 fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Marktbreit, 22. August. Weizen 19 fl. 45 kr., Korn — fl. — kr. per 100 Pfund, Gerste 14 fl. 45 kr., Haber — fl. — kr.

Berlin, 22. August. Die matte Stimmung, welche im letzten Bericht zu verzeichnen war, begleitete auch die erste Hälfte der verflossenen Woche und scheint die Ueberstürzung, jedes neue Papier sofort mehrfach des zu erwartenden Agios halber zu überzeichnen, sich jetzt ändern zu wollen, die ausgeschriebenen Einzahlungen drängen zu Verkäufen und erzeugten namentlich an der benachbarten Wiener Börse ziemliche Geldknappheit und in Folge derselben Flauheit der Course. Eine Depesche der Wiener „Pr.", welche die drohende Lage im Orient erwähnt, erwies sich als Sensations-Nachricht und trug deren Widerlegung bei, den Schluß der Woche fester zu gestalten. Von Oesterr. Effekten Credit-Aktien 94⅛—92½—93½, Loose 75—73⅛—74¼, National 55⅜—54⅞—55, Löbchen 57¼—56¾, Noten 89. Das Gerücht einer neuen Italien. Anleihe verursachte ein ziemliches Weichen des Courses, 52⅞—51⅛. Amerikaner preishaltend, 75¼. Septbr. 76¼ dont ⅜. Von Russ. Effekten Alte Loose 114⅞—⅜, Neue 113⅜, Bahnen 84¼. Nikolai 67½, Charkoff 77½, Noten 83. Der Eisenbahnmarkt war wenig fest, Oberschlesische 186½—185½, Cöln-Minden 128⅛—½, Berg-Märkische 134¾, Breslau-Schweidnitz 117¾, Lombarden 108⅛—107⅝—'68, Franzosen 146⅞—144½—145½, Cesel steigend auf Mehreinnahme, 107¼—110½, Galizier 93¼—92½, Berlin-Görlitz 74¾. Bayerische Loose 102½, Badische 100½, Mannheimer 93¾, Türken 38¾, Amerikanische Coupons per November A. 1.11 = fl. 2. 23 süddeutsch.

Terminkalender.

27. August, früh 8 Uhr: 3. Ediktstag für die Replik im Konkurse des Gastwirthsbesitzers Fr. v. Berg in Schweinfurt beim königl. Bezirksgericht dort.

Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse der Glasers-Eheleute J. Stark von Ochsenfurt beim k. Bezirksger. hier.

Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des J. Röder von Hambach beim k. Bezirksger. Schweinfurt.

Früh 9 Uhr: Versteigerung von Fässern und sonstigen Gegenständen durch das k. Stadtrentamt hier.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an G. Ganz von Theilheim beim k. Landger. b/M.

Früh 9 Uhr: Versteigerung von 63 Tagwerken 469 Dez. Waldung der Steuergemeinde Schondra durch den k. Notar in Brückenau.

Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wittwers J. K. Baumann von Lindelbach beim k. Landger. Ochsenfurt.

Früh 11 Uhr: Forderungsmeldung an P. A. Boneberger von Hausen beim k. Bezirksamt Oberndorf.

Früh 11 Uhr: Versteigerung eines Brillantschmuckes im Werthe von 2600 fl. durch den k. Notar Grimm hier.

Nachm. 2 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung der K. Hohmann Wittwe in Neustadtstadt durch den k. Notar dort.

Nachm. 2½ Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des Th. Kibpfel von Hollstadt durch den k. Notar in Neustadt a/S.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des Philipp Burkard in Oberleinach durch den k. Notar Endres hier.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung der Chr. Kleinschnip Eheleute von Unterleinach durch den k. Notar Grimm hier.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des G. K. Ullrich in Rebweiler durch den k. Notar in Wiesentheid.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse der J. Hauf Eheleute von Kleinrinderfeld durch den k. Notar Grimm hier.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des J. Goldstein jung in Oberschwarzach durch den k. Notar in Volkach.

Nachm. 4 Uhr: Grundvermögensversteigerung des G. Schwimm in Oberschleichach durch den k. Notar in Eltmann.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44⅜—45½
do. Friedrichsd'or „ 9. 56½—58½
Pistolen „ 9. 48—50.

Pistolen, bessere fl. 9. 47—48.
Holländ. à 10 Stücke „ 5. 54—56.
Rand-Ducaten „ 5. 36—38.

20 Francs-Stücke fl. 9. 23½—30½
Engl. Sovereigns „ 11. 54—58.
Russ. Imperiales „ 9. 48—50.

Gold pr. Zollpfund fl.
5 Francs-Thaler „
Dollars in Gold „

Fertige Geschäftsbücher von Hannover zu Fabrikpreisen, **Copirbücher, Copirpressen, Copirtinte** bei **J. S. Brenner.**

Lebensversicherung.

Für Eine der bedeutendsten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften wird speziell für die drei Franken ein tüchtiger Acquisiteur mit festem Gehalt gesucht. Adressen befördert die Expedition dieses Blattes unter X. Y. Z. [2a

Für Weinhandlungen.

Ein Kaufmann in den mittleren Jahren von angenehmem Aeußern wünscht einen Reise-Posten für eine solide Weinhandlung zu übernehmen oder auf dem Comptoir placirt zu werden. Franco-Offerte unter Nr. 777 besorgt die Expedition ds. Bl. [3a

Ein reflectables Handlungshaus in Frankfurt a. M., welches mit den dortigen Platz-Verhältnissen genau bekannt ist, sucht **Agenturen in Landesprodukten** und speziell in Mehl für Mühlen, die Tüchtiges zu leisten im Stande sind, zu übernehmen. Für allenfallsiges Lager wird Caution gestellt.

Offerte beliebe man unter Nr. 890 an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen. [2a

Würzburger Vaudeville-Theater.

Dienstag, den 25. August. Große Festvorstellung zur Feier des allerh. Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs mit Festprolog, gesprochen von der kleinen Flora. 2. Auftreten der Geschwister Rosner aus Wien, genannt „Die drei Schwarzblattln." Gruss an Steiermark. Terzett gesungen von den „drei Schwarzblattln." 's Lorle geht zum Theater. Solo-Scene mit Gesang, dargestellt von Flora Rosner. Finale. Ich esse bei meiner Mutter. Lustspiel in 1 Akt von A. Bierterfeld. Zum Schluß: Adam und Eva. Schwank mit Gesang, nach einem gleichnamigen Märchen bearbeitet, dargestellt von den „drei Schwarzblattln."

Die Direktion.

Loose
zur Lotterie der
Cadolzburger Baumschule.

Ziehung am 15. September l. J.

Haupt-Gewinn:

Die Baumschule im Werth von über 76,000 fl.

Ferner folgende Gewinne in baarem Geld:

1	Gewinn zu		5000 fl.
1	„ „		2000 fl.
1	„ „		1000 fl.
2	Gewinne von	500 fl.	1000 fl.
2	„ „	250 fl.	500 fl.
2	„ „	100 fl.	200 fl.
10	„ „	50 fl.	500 fl.
23	„ „	25 fl.	575 fl.
1800	„ „	5 fl.	9000 fl.
		zusammen fl.	95,775 fl.

sind um den Preis von 1 fl. 45 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur einzahlen. [66

900—950 Eimer weingrünes Fässer, im besten Stande, äußerst massiv gebaut, 44 bis 58 Eimer haltend, werden billigst verkauft. Näheres Deutschbach, Haus Nr. 50. [26

Verstorbene.

Anna Berger, Holzzimmermeisters-Wittwe, 80 J. alt. — Adam Fischer, Bürgers und Weinbergbesitzer, 58 J. alt. — Valentin Gleis, pens. Postconducteur, 60 J. alt. — Kosine Oberrechner, Staatsmeistersfrau, 31 J. alt. — Theresia Bauschuh, Kaufmannskind, 17 J. alt.

Wegzugshalber ist Schüttgasse Nr. 38 3 St. ein **Bett** zu verkaufen.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter: August Eibert, Schneider, von Amorbach, mit Barbara Hennemann von da.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud: Johann Stürmer, Hefenhändler, mit Anna Maria Schweninger.

Fremden-Anzeige.

124. August.)

(Adler.) Kfte.: Mayer a. Rheydt, Mostert aus Coblenz, Seckel aus Frankfurt, Busch aus München, Weiß a. Cöln und Scherer a. Meiningen. Priv. Zeitler a. Nürnberg. Rent. van Gelder m. Fam. a. Amsterdam.

(Gräul. Hof.) Kfte.: Ohme a. Leipzig, Hermann a. Nürnberg u. Müller a. München. Rent. Jung u. Stat. v. Müller a. München. Ingen. Bregler a. Münster.

(Hotel Regner.) Kfte.: Bertig u. Meibel a. Mittenberg, Beiler und Welsch aus Schirpach, Kramer, Böhm u. Gey a. München, Wild aus Nürnberg. Frau Janke a. Berlin. Kriegsrath Kümmel m. T. a. Mergentheim. Priv. Reisberger m. G. a. Wien. Lehrer Albert a. Saarbrücken. Hofrath Köchler a. München. Pfarr. Feud a. Carbach. Dr. Lingg a. Nürnberg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Braun aus München, Fischer a. Langensalza, Habn aus Rettendorf, Dittmar a. Nürnberg u. Kirchner a. Meiningen. Sängerin Castelly a. Wien. Jurist Schuler a. zwe drucken.

(Schwan.) Kfte.: Türck a. Berlin u. Liebe a. Waldheim. Obertostamts-Sekr. Ernst aus Frankfurt. Oberamtm. Grenger m. Fam. aus Wertheim. Dr Leipold m. Fam. a. Breslau.

(Württ. Hof.) Kfte.: Stübing aus Hanau, Waldau m. G. a. Chemnitz, Wittinger a. Constanz, Braumüller aus Harre, Bertelsmann aus Bielefeld, Seuttel, Kleemann u. Weinreich aus Berlin, Mühlhausen a. Frankfurt. Prof. Dr. Knodt u. Rent. Fabritius a. Bonn. Geometer Hout a. Schweglinum. Pfr. Hamerle a. Ottenbeim. Priv. Hebener und Hermanns a. Merseburg. Dr. Münchhoff a. Arnsberg.

Todtenscheine,

stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Marktgasse.

Die Vergrößerung meines Geschäftes durch Erweiterung der

Lampen-Fabrikation

und Einrichtung einer

Metalldruckerei

Marktgasse. Marktgasse.

zeige hiermit ergebenst an.

Petroleum-, Solaröl- und Ligroine-Lampen jeder Art, eigenes Fabrikat, sowie alle in obige Fächer einschlagenden Artikel bestens empfehlend, bemerke, daß, wie früher, **Lampen-Reparaturen** rasch und billigst unter Garantie vorgenommen werden.

Solaröl, Petroleum und Ligroine offerire in bester Güte.

W. Eydmann.

Marktgasse.

3c]

Große Kunst-Auction

III. District Nr. 155 im Hofe.

Eine große Partie älterer Artikel, als:

Stahlstiche, colorirte und schwarze Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in jeder Größe, Medaillons, Crucifixe, Weihwasserkessel ꝛc. ꝛc.,

werden

Mittwoch, den 26. August,

von Morgens 9 Uhr anfangend und an den folgenden Tagen,

versteigert von der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. August 1868.

Versicherte	32,350 Personen.
Versicherungssumme	58,950,000 Thaler.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1,882 Personen.
Versicherungssumme	3,571,000 Thaler.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,480,000 Thaler.
Ausgabe für 394 Sterbefälle	695,000 Thaler.
Bankfonds	15,000,000 Thaler.
Dividende der Versicherten im Jahre 1868	36 Prozent.
Dividende der Versicherten im Jahre 1869	39 Prozent.

Versicherungen werden vermittelt durch

F. Benkert-Vornberger,
Hauptagent,
C. A. Ziegler,
Agent.

Die 12. Sendung ungefärbter Handschuhe ist angekommen und geht die 17. Sendung am 30. August wieder ab. Ablage in

Franz Hoffmann's
Toilette-Seifen- und Parfümerie-Laden, Schustersgasse.

Vorzügliche
Wiener Mehle
sehr billig bei
L. Busch,
3a] Schulgasse Nr. 84.

Eine geübte Maschinennähe-rin findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. ds. Bl. [36

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger und erfahrener Oekonom aus Thüringen, seit einigen Jahren mit besten Empfehlungen in Bayern in Wirksamkeit, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene, wo möglich selbstständige Verwalterstelle.

Gefl. Franco-Offerte werden unter L. O. poste restante Kitzingen erbeten.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Ettinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengefäßen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden ꝛc. ꝛc., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom **31. August l. Js. ab** in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge erscheinen im Juni a. c. und sind per Exemplar 1 fl. südd. Währg. von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-M. Rath
(München, Herrenstraße 21).

6]

Bekanntmachung. pr. 22/8.

Die Herren Actionäre des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen werden hiemit gebeten,

bis zum 27. September l. Js.

eine weitere Einzahlung von 50 pCt. ihres Aktienkapitals, d. h. bis zur Höhe von 70 pCt., an den Cassier der Gesellschaft, Herrn Banquier **Friedrich Feustel** dahier, machen zu wollen.

Zugleich wird auf § 6 der Statuten Absatz 4 aufmerksam gemacht.

Bei Volleinzahlungen können die Aktien gegen die Interimsscheine verabfolgt werden.

Kissingen, den 21. August 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.
Dr. Gätschenberger, Vorsitzender. [3c

Pretiosenversteigerung. pr. 24/7.

Handelsgerichtlichem Auftrage zufolge versteigere ich am
Donnerstag, den 27. August l. Js.,
früh 11 Uhr,
auf meinem Amtszimmer einen Brillantschmuck gegen Baarzahlung nach den einschlägigen Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837.

Der Schmuck ist auf 2500 fl. gewerthet und kann vom 20. August an täglich Vormittags auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Würzburg, den 23. Juli 1868.

Grimm, k. Notar.
26]

Königl. bayer. landwirthschaftliche Centralschule Weihenstephan.

Die Vorlesungen der **Centralschule**, zugleich auch der **Brauercurs**, werden am 15. Oktober eröffnet. Anfragen und Anmeldungen zu richten an

Dr. Wentz,
k. Director.
3a]

Es erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Berliner St. Bonifacius-Kalender für 1869.

Herausgegeben vom fürstb. geistl. Rath **Ed. Müller.**
VII. Jahrgang. Preis 10 Sgr., außerhalb Preußen 28 kr.

Wie die früheren, zeichnet sich auch dieser Jahrgang wieder durch seinen gediegenen Inhalt aus. Er bringt u. A. außer dem gewöhnlichen Kalendertheil einen getreuen Bericht über **„Einen Besuch bei Maria von Mörl,"** dieser jetzt gestorbenen „lebendigen Heiligen" Tyrols, wozu eine sehr schön getroffene Photographie derselben „in der Passion", „in der Ekstase" und „auf dem Todtenbette" als Titelbild gegeben; dann **„Das Tagebuch des P. Raymund Bruns"**, Missionar zu Potsdam zur Zeit des alten Fritz. **„Aus dem Badeleben"**, ein Familienbild, und andere interessante Sachen.

Wir machen auch auf die früheren Jahrgänge aufmerksam, die noch alle zu ermäßigtem Preise zu haben sind. Jahrg. I—IV à 11 kr., V und VI à 21 kr.

Ferner erschien:

Hieronymus Savonarola am Lutherdenkmal in Worms,

eine in Erz gegossene geschichtliche Unwahrheit, dargestellt am Lebenslauf dieses Dominikaner-Mönchs
von P. **Rouard de Card**, Dr. theol.
Preis 27 kr.
(Verlag von G. Jansen in Berlin.)

Bekanntmachung.

Die Erstattung der Aufenthalts-Anzeigen betr.
(Schluß.)

§ 4. Ueber die erfolgte Aufenthaltsanzeige wird vom Stadtmagistrate taxfreie Bescheinigung ertheilt, welche jedoch den zur Leistung von Spitalgeld gesetzlich verpflichteten Personen erst dann behändigt wird, wenn sie die erstmalige Bezahlung des betreffenden Spitalgeldes nachgewiesen haben.

§ 5. Die Aufenthaltsanzeigen sind in der Regel schriftlich auf ganzen Bögen zu erstatten; Formularien hiezu sind bei dem städtischen Quartieramte um 2 kr. per Stück zu haben.

Des Schreibens unkundige oder sonst unfähige Personen können die Aufenthaltsanzeigen mündlich beim Quartieramte machen.

§ 6. Wer nur vorübergehenden Aufenthalt angezeigt hat, ist schuldig, binnen 48 Stunden nach Ablauf der in der Aufenthaltsanzeige angegebenen Aufenthaltsdauer eine Anzeige zu erstatten, wenn er seinen Aufenthalt in der Stadt fortzusetzen beabsichtigt.

§ 7. Alle Diejenigen, welche sich z. Z. mit Aufenthaltskarte dahier aufhalten, haben binnen 48 Stunden nach Ablauf der Zeit, für welche die Aufenthaltskarte gelöst wurde, im Falle ferneren Aufenthaltes in der Stadt, Aufenthaltsanzeige nach Maßgabe gegenwärtiger Vorschriften zu erstatten.

Diese Anzeige kann übrigens auch früher gemacht werden.

§ 8. Nichtbeobachtung dieser Vorschriften wird an Geld bis zu 10 fl. bestraft.

§ 9. Gegenwärtige Vorschriften treten mit dem 1. September d. Js. in Wirksamkeit; mit diesem Tage tritt die zu Art. 81 des P.-St.-G.-B. über die Lösung von Aufenthaltskarten erlassene ortspolizeiliche Vorschrift vom 8. Oktober 1864 außer Kraft.

Würzburg, den 24. Juli 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Gros.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Recepte.
Von **C. Kümicher.** 7. Aufl. Preis 24 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [6a

Wir suchen für die Gegend von Würzburg einen tüchtigen Agenten für den Verkauf unserer landwirthschaftlichen Maschinen, namentlich der sehr gangbaren Futterschneid- und Dreschmaschinen. [2b

J. P. Lanz & Co. in Mannheim.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Cornelia.

Taschenbuch für deutsche Frauen
auf das Jahr 1868.
Mit 7 Stahlstichen. Elegant gebunden.
Herabgesetzter Preis 54 kr.

Bekanntmachung. pr. 29/6.

Im Auftrage der Erben und mit Vorbehalt deren Genehmigung zum Zuschlage versteigere ich am

Montag, den 31. August l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

auf meinem Amtszimmer dahier die zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns Herrn Philipp Edel dahier gehörigen Grundrealitäten, als

a) das Wohnhaus in der Hauptwachstraße Distr. I Nr. 551 dahier, bestehend in geräumigen Wohnungslokalitäten, dann vielen Gewölben, Lagern, großen Geschäftslokalen im Erdgeschoße, Hofraum, Brunnen, Stallung, Wagenremisen, Holzlage, großen Kellern und Böden, sowie allen sonstigen Bequemlichkeiten und vermöge seiner Lage und Räumlichkeiten besonders geeignet zu einem großartigen Geschäftsbetriebe, massiv von Stein gebaut und im besten baulichen Zustande;

b) das Lagerhaus an der Promenade Distr. I Nr. 255 b, massiv von Steinen neu gebaut und so eingerichtet, daß es leicht in ein Wohnhaus umgestaltet werden kann;

c) die beiden Gärten am Schillerplatz, beziehungsweise an der neuen Hainstraße, mit großem Gartenhaus, besonders zu Bauplätzen zu empfehlen.

Kaufsliebhaber hiezu werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Strichsbedingungen am Termine bekannt gegeben werden und bis dahin bei mir eingesehen werden können.

Bamberg, am 22. Juni 1868.

3c] **Schlesing**, k. Notar.

Strichsausschreiben. pr. 23/8.

Im Executionswege versteigere ich im Auftrage des k. Handelsgerichts Würzburg am

Donnerstag, den 3. September l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

in der schuldnerischen Wohnung Haus-Nr. 138 in Röttingen die abgepfändeten Gegenstände, als:

drei Pferde, sechs Stück Vieh, mehrere Schweine, zwei Chaischen, mehrere Wägen, einen Holzschlitten, dürres Futter, Getreide, sieben Klafter Holz, zwei Pflüge, eine Egge, Pferdsgeschirre, Betten, Tische, Schränke, Stühle, Spiegel, Uhren, Commode, Koffer, Truhen, eine Schnellwaage, Mehlkästen u. dgl.,

im Gesammtschätzungswerthe zu 4946 fl. 30 kr., und lade Strichsliebhaber hiezu ein.

Aub, den 21. August 1868.

J. Albert, Notariatsverweser.

Der Mailändische Haarbalsam*)

gehört nicht in die Kategorie jener über Nacht aufgeschossenen Schwindelartikel von erdichteter Berühmtheit, sondern hat sich schon seit 34 Jahren glänzend bewährt, wie folgendes gewichtige Zeugniß beweist.

Zeugniß.

„Der Unterzeichnete hat den von Herrn Kreller, technischem Chemiker zu Nürnberg, fabrizirten **Mailändischen Haarbalsam** schon im Jahre 1834 chemisch untersucht, und ist in Folge dieser Untersuchung — die ihn auf Stoffe stoßen ließ, welche an sich ganz unschädlich, bis dahin in keinem anderen Haarwachsthum beförderndem Mittel in Gebrauch genommen wurden — veranlaßt worden, verschiedene Versuche über die Wirksamkeit des Mittels, bei jüngeren wie bei älteren, männlichen wie weiblichen Personen, welche an stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit des Kopfes litten, anstellen zu lassen, und fand, daß in allen diesen Fällen das Mittel leistete, was der Verfertiger von dessen Wirkungen ausgesagt hatte. Dergleichen Wahrnehmungen sind im Laufe der Zeit auch von andern Doctoren der Medizin (und praktischen Aerzten) gemacht worden, so daß mithin der gute Erfolg des in richtiger Weise, vorschriftsmäßig gebrauchten Mittels außer allem Zweifel steht.

Erlangen, 14. Juli 1847.

C. W. G. Kastner,
der Medizin und Philosophie Doctor,
ordentlicher Professor der Physik und
Chemie, kgl. bayer. Hofrath."

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchs-Anweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

36] **Carl Bolzano** in Würzburg.

Im Verlagsbureau in Altona ist soeben erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung zu haben:

Handbuch für den deutschen Zollverein. 2. Theil. Enthaltend die aus der ersten Session des Zollparlaments hervorgegangenen Gesetze und Verträge nebst dem neuen Zollvereinstarif von E. Sartorius. Cart. 54 kr.

Dieser Theil enthält den Zolltarif für Oesterreich und den vom 1. Juni 1868 ab gültigen Vereins-Zolltarif.

Ferner ist von demselben Verfasser erschienen:

Handbuch für den Zollverein. Theil I. Cart. fl. 1. 19.

Die Tabaks-, Bier-, Branntwein-, Zucker- und Salzsteuer-Gesetzgebung im Zollverein. Nebst Vergleichen mit anderen Ländern. Brosch. 35 kr.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin,
Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Amerikanische Coupons per 1. November löse ich bereits jetzt zum günstigsten Course ein.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Corpulenz.

Ihre Ursachen, Verhütung und Heilung durch einfache diätetische Mittel.
Auf Grundlage des Banting-Systems
von
Dr. Julius Vogel.
Zehnte Auflage.
Preis 36 kr., nach Auswärts franco 38 kr.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Rohlfs. Medicinische Reisebriefe aus England und Holland. 1866 und 1867. 4 fl. 24.

Seidlitz. Die Otiorhynchiden im engeren Sinne; eine Gruppe aus der Familie der Rüßelkäfer nach den morphologischen Verwandtschaftsverhältnissen ihres Hautskelets. 2 fl. 21.

Hirschel. Der homöopathische Arzneischatz in seiner Anwendung am Krankenbette, für Familie und Haus. 6. Auflage, geb. 1 fl. 45.

Gerland. Ueber das Aussterben der Naturvölker. 1 fl. 45.

Reimer. Der kleine homöopathische Hausfreund. 2. Aufl. 18 kr.

v. Wickede. Der falsche Erbe. Roman in 2 Bänden. 4 fl. 6.

Heinrichs. Der Erbe von Grundheff. Roman. 2 fl. 30.

Seumes sämmtliche Werke. Volksausgabe in 16 Lieferungen. Mit Seumes Portrait in Stahlstich. Lieferung 1. 12 kr.

Fuchs. Die Schlacht bei Nördlingen am 6. September 1634. Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges. 1 fl. 30 kr.

Petermann. Versuch einer hebräischen Formenlehre. 4 fl. 24.

Militär-Katechismus als Hülfsmittel bei der theoretischen Instruktion, sowie zur Selbstbelehrung für Unteroffiziere und einjährige Freiwillige. 1 fl. 24.

Reinke, L. Prophet Haggai. Einleitung, Grundtext nebst Uebersetzung. 1 fl. 3.
— — Prophet Zephanja. 1 fl. 18.

Seß. Zur kirchlichen Verfassungsfrage. 54 kr.

Reichardt & Stürenburg. Lehrbuch der mikroskopischen Photographie. Mit 4 mikrophotographischen Abbildungen. 1 fl. 45.

Butlerow, A. Lehrbuch der organischen Chemie. 6 fl. 27.

Fischer. Kaiser Maximilian von Mexiko. Trauerspiel in 5 Akten. fl. 1. 12.

Schmid. Grundriß der katholischen Moral-Theologie. 1 fl.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 236 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 26. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁰ SZ. 8 GZ.
„ Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„ Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁵⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„ München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7¹⁵ GZ.
„ Mannheim	Früh: 12⁴⁰ P. 5¹⁵P. 8⁴⁵S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.
An von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7¹⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„ Bamberg	Früh: 8⁴⁵ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5⁴⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ GZ.
„ Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.
„ München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵PZ. 10¹⁵ PZ.
„ Mannheim	Früh: 4⁵P. 8¹⁵PZ. (von Landa) 10¹⁵ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8²⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Sepherin. — **Sonnen-Aufgang:** 5 Uhr 11 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 52 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 43 Min. Monduntergang: 11 Uhr 27 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 15 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Viel Hopfen in diesem, viel Roggen im nächsten Jahr.

Geschichtskalender: 1806: Der Buchhändler Palm aus Nürnberg wird auf Befehl Napoleons in Braunau erschossen. — 1813: Schlacht an der Katzbach.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 26. August.

Das „Südd. Corr.-Bur." in München meldet „aus bester Quelle": Die von Darmstadt aus telegraphisch verbreitete Nachricht von der Verlobung des Königs von Bayern mit der Großfürstin Marie ist unrichtig. (Was uns sehr glaublich erscheint, da sonst wohl der gestrige Festtag die passendste Gelegenheit zur Publicirung eines solchen Ereignisses gegeben hätte.)

Die württembergische Regierung hat die Erlaubniß nicht gegeben, daß der zwischen Bayern und Würtemberg wegen der Festung Ulm geschlossene Vertrag veröffentlicht wird.

Der Schweizer Bundesrath hat sämmtliche europäische Staaten zum 5. Oktober nach Genf eingeladen, um den Genfer Sanitäts-Vertrag von 1864, dem alle europäischen Staaten beigetreten sind, zu verbessern und namentlich auch auf den Seekrieg auszudehnen, wie die italienische und andere Regierungen gewünscht haben. Da sogar Rußland für Humanität schwärmt, so — meint die „Zukunft" — könnte sich ja in Genf diese oder jene Regierung durch Anträge auf Abrüstung und Erleichterung der seufzenden europäischen Creatur verdient machen. Zwar der ältere Vorschlag von Duellen zwischen den Herrschern würde sein Mißliches haben und die Unterthanengefühle allzu grausam verletzen. Wirksamer schon wäre das Schiedsgericht, der internationale Areopag. Am Wirksamsten aber wäre ein Entwurf, nach welchem jede Macht drei Viertel ihrer Militärkräfte nach Hause schickte. Dadurch würde das gegenwärtige Gleichgewicht um keinen Gran verändert. Und jede Macht würde doch genug Mannschaft behalten, um mit Hilfe des zahlreichen Polizeipersonals die zahmen Völker im Zaum zu halten.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 26. August.

H. Die Wahrheit der Goethe'schen Worte:

„Willst Du schon zierlich erscheinen und bist noch nicht sicher? Vergebens! —
Nur aus vollendeter Kraft blicket die Anmuth hervor."

trat uns wieder recht lebendig bei einem kleinen Schauturnen junger Mädchen am letzten Montag entgegen. Der städtische Turnlehrer Hr. Reitmair führte vor einem kleinen Zuschauerkreis in der städtischen Turnhalle aus seiner zahlreichen Schülerschaar eine Auslese von 20 Mädchen im Alter von 6—12 Jahren vor und entwickelte mit denselben eine Reihe von Uebungen, deren Ausführung uns durch ihre Genauigkeit, wohlthuende Abrundung und vortreffliche Haltung in jeder Weise befriedigte. — Anfangend mit den einfachsten Ordnungsübungen entwickelten sich aus den ruhigen Gangarten die verschiedenen Lauf- und Hüpfübungen, welche durch complicirte Combinationen in Zusammensetzung und Abwechselung auch in hohem Grade die geistige Thätigkeit der Kinder in Anspruch nahm und deßhalb um so mehr durch die Präcision der Ausführung staunen machten. Uebergehend zu Geräth-Uebungen an schräger und wagrechter Leiter, sowie an Kletterstangen zeigte uns das fröhliche Tummeln der Kinderschaar auch Proben von Kraftleistungen, deren Möglichkeit wir in so respektabler Weise kaum erwartet hätten; jedenfalls darf es uns gestattet sein, an dieser Stelle Hrn. Turnlehrer Reitmair für die durchaus befriedigende Vorführung Dank zu sagen und ihm zu dem Resultate seiner Bemühungen Glück zu wünschen. — Wer die frisch gerötheten Wangen, die munter blitzenden Augen der Mädchen gesehen, wer beobachtete, mit welchem Interesse sie jedem Winke ihres Lehrers folgten und jubelnd den verschiedenen Geräthen, namentlich dem Rundlauf, der ein Leibgericht für sie zu sein schien, zueilten, dem wird gewiß der Gedanke gekommen sein, welch' ein Unrecht alle die Eltern an ihrem eigen Fleisch und Blut begehen, welche diese Wohlthat an Leib und Seele ihren Kindern nicht zukommen lassen. — Vor kurzer Zeit noch wurde Propaganda in den hiesigen Blättern für Errichtung einer Schwimmschule für junge Mädchen und Damen gemacht, jetzt, wo der Winter vor der Thüre steht und allen Schwimmlustigen des Eises Fesseln angelegt werden, können wir nicht umhin, auf die Wohlthat geregelter Leibesübungen auch für das weibliche Geschlecht aufmerksam zu machen, um so mehr, als unsere städtische Turnhalle in würdigster Weise geeignete Räumlichkeiten und in den Turnlehrern Herrn Reitmair und Bauer hier auch tüchtige Persönlichkeiten zu einem wohlberechneten Unterrichte bieten.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 21. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: (Schluß) Gegen zwei hiesige Einwohner, welche ungeachtet wiederholter Mahnung mit Heimzahlung der im Jahre 1866 erhaltenen unverzinslichen Darlehen in Rückstand sind, wird gerichtliche Klage erhoben. — An den Besitzer eines den Einsturz drohenden Hauses ergeht Weisung zur Vornahme der erforderlichen Reparaturen bei Meidung gesetzlicher Einschreitung; desgl. an den Besitzer einer Cysterne an einem öffentlichen Wege zur Verplankung derselben. — Banquier Gregor Oehninger Sohn & Comp. werden als Agenten der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft für die Stadt und das kgl. Bezirksamt Würzburg bestätigt; desgl. J. G. Heldrich dahier als Agent der deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Ludwigshafen. — Der heurige Weidenertrag in der Lage „Wann" wird auf desfalls gestellten Antrag käuflich abgegeben. — Das Baugesuch eines Grundbesitzers im Saalberg oberhalb der Wirthschaft zur „Fröhlichkeit" wird genehmigt. — Mehrere Schulgeldrückstände sind executionsweise beizutreiben. — Genehmigt wird

ein Gesuch um Stundung von Aufnahmsgebühren. — Ein Unterstützungsgesuch wird abgewiesen.

— Kunstverein. Mittwoch, den 26. August neuausgestellt: Ungarische Husarenpatrouille, von Lang, Preis 360 fl. — Paß Fernstein am Sigmundssee in Tyrol, von Schertel, 450 fl. — Das Wetterhorn, von Böscher, 350 fl. — Alle drei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 11. und 13. August ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Carl Deppisch, Schuhmacherlehrling von Dettelbach, wegen Betrugs und Landstreicherei, zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten 8 Tagen; Joseph Wieland, Schmiedgeselle von Marktau, zur Zeit in Ochsenfurt, wegen Vergehens der Schlägerei zu einer solchen von 6 Tagen; Georg Rix, ledig von Ochsenfurt, wegen Uebertretung der Schlägerei, zu 5 fl. Geldstrafe; Barbara Fleischmann, Taglöhnersfrau von Etwashausen, wegen Diebstahls-Vergehens und Uebertretung des Felddiebstahls, zu 1 Monat 6 Tagen Gefängniß; Johann Adam Herold von Hammelburg, wegen Vergehens der Fälschung einer öffentlichen Urkunde, sowie wegen Uebertretung des Bettels, zu 3monatlicher Gefängnißstrafe; August Schneider, Metzgergeselle von Ingolstadt, wegen Diebstahls, zu einer solchen von 2 Monaten 15 Tagen und Friedrich Hautsch von Mainbernheim, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter, zu einer dergleichen von 1 Monat 8 Tagen.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 14. ds. Mts. die Berufungen des M. Fehn von Bergtheim, wegen Ehrenkränkung, des Michael Spießel von da und des Eduard Muninger von hier, wegen Mißhandlung, verworfen, dagegen auf erhobene Berufung Friedrich Leisig von Kitzingen von der Anschuldigung der Uebertretung der Ordnungen für die im öffentl. Interesse für bestimmte Dienstleistungen besonders aufgestellten Personen und Leonhard Volkamer von Bullenheim von der Beschuldigung der Uebertretung der Mißhandlung freigesprochen. — Endlich wurde auf Berufung des Staatsanwalts-Vertreters am k. Stadtgericht Würzburg in Sachen gegen Franz Pfeuffer und Regina Kenpp von hier, wegen Berufsehrenkränkung, die eingelegte Berufung in der Richtung gegen Pfeuffer verworfen, dagegen Regina Kenpp des genannten Reates schuldig erkannt und in eine achttägige Arreststrafe verurtheilt. — Die Sache gegen Simon Leimeister von Heidingsfeld wegen unterlassener Aufsicht auf den Schulbesuch seines Sohnes wurde vertagt.

— Die nachgesuchte Entlassung des Pfarrers Hansen von Winterhausen aus dem Verband der evangelischen Landeskirche Bayerns erinnert einen Correspondenten des „Frk. Kur." an dessen Eintritt in seinen bisherigen Beruf im Jahre 1849/50 und an so mancherlei bedauernswerthe Vorkommnisse in dem Wirkungskreis seiner neuen Heimath, die dem Fremdling von Seite der Gemeinde aus Rücksicht auf die damaligen traurigen Verhältnisse Schleswig-Holsteins unter Hintansetzung verdienter Persönlichkeiten und aus patriotischer Theilnahme geschenkt wurde. — Der Wurf, den die Gemeinde wagte, war kein glücklicher, was die vielen Klagen, die bei den kirchlichen Oberbehörden von der Gemeinde eingereicht wurden, beweisen dürften. Der Erfolglosigkeit aller Vorstellungen verdanken wir die Existenz einer kleinen Broschüre meines Wissens unter dem Titel: „Ein Beitrag zur Geschichte des Protestantismus in Bayern ꝛc.", in welcher die Beschwerdegründe der Gemeinde gegen den Pfarrer Hansen auseinandergesetzt sind. Wir ersehen zugleich daraus, mit welchen Schwierigkeiten in unsrer Zeit der altlutherischen Orthodoxie eine Gemeinde zu kämpfen hat bei Vornahme einer Pfarrerswahl, wenn solche von einem segensreichen Erfolg begleitet sein soll. — Herrschsucht und krasser Mysticismus riefen die lange andauernden Zerwürfnisse zwischen Gemeinde und Pfarrer hervor; drum hat auch die Gemeinde doppelt Ursache, bei der bevorstehenden Wahl mehr auf ihrer Hut zu sein, wie früher. Hr. Pfarrer Hansen wird in Kappeln, wo er eine Pfarrei erhalten soll, wahrscheinlich ein günstigeres Terrain zur Ausbreitung des Mysticismus erhalten, als in Franken (wofür u. A. auch der Ausschluß von der wissenschaftlichen Prüfungskommission des Prof. Lipsius in Kiel sprechen dürfte, weil er sich beim Protestantentag betheiligte.) — Einen Verlust auf Seite der Kämpfer für den Mysticismus zu beklagen, haben wir keine Ursache.

— Die heurige Anwesenheit der kais. russischen Majestäten in Kissingen hat wieder einen ausgiebigen, manches Herz erquickenden Regen von Orden und „Souvenirs" gebracht. Die bisher bekannt gewordenen derartigen Auszeichnungen theilt die „Saalztg." mit. Danach erhielt Hr. Regierungs-Präsident Freiherr v. ZuRhein eine goldene Dose mit dem Portrait des Kaisers in Brillanten; der k. Bezirksamtmann und Badekommissär Herr v. Parseval das Commandeurkreuz des k. württ. Friedrich-Ordens und das Commandeurkreuz des k. russ. St. Annaordens in Brill. obendrein; ferner erhielten russ. Orden: Hr. Dekon, k. Landrichter, Hr. Greß, k. Bezirksamtsassessor, Hr. Kleespieß, k. Revierförster in Klaushof, Hr. Mosthaff, k. Revierförster in Euerdorf, Hr. Major Graf v. Leublfing, Hr. Oberlieutenant und Adjutant Ritter von D'Alarmi, Hr. Musikmeister Siebenkäs vom 1. Inf.-Reg. (derselbe erhielt überdies noch einen Brillantring und das Musikkorps eine bedeutende Geldsumme). Ebenso wurde die k. Gendarmerie, insbesondere Hr. Brigadier Engelhard sowie sämmtliche übrige Bedienstete reichlich decorirt und belohnt.

— Die Handelsschule zu Miltenberg, welche im vorigen Spätjahr mit einer bescheidenen Schülerzahl ins Leben trat, erfreut sich immer mehr eines wachsenden Zuspruchs von nah und fern. Dieselbe hat ihren ersten Jahresbericht veröffentlicht und am 18. d. Mts. eine öffentliche Prüfung abgehalten, welcher viele Eltern und Jugendfreunde anwohnten. Man überzeugte sich, daß die Schule den Zweck, die Jugend für das praktische Geschäftsleben heranzubilden, in jeder Hinsicht befolgt. Besonders darf aber die Schule auch den Zöglingen des künftigen Gewerbestandes empfohlen werden, denn Kenntnisse des Handels- und Wechselrechts, der kaufmännischen Arithmetik und Buchführung, so wie der modernen Sprachen sind dem heutigen Gewerbsmanne fast ebenso unentbehrlich, wie dem Kaufmann. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Handelsschule, mit dem am 1. Oktob. beginnenden neuen Schuljahre monatlich einige öffentliche Lehrstunden zum Besuche der Eltern und Freunde der Schüler einzurichten.

— Ernannt wurde: zum Lokomotivführerlehrling der Maschinenschlosser C. Gelbert in Würzburg. Versetzt wurden: die Amtsgehilfen Heinrich Rohr von Würzburg nach München und Carl Huller von München nach Würzburg. Entlassen wurde: der Assistent Chr. Bachmann in Würzburg auf Ansuchen.

— Der König von Württemberg hat dem Bezirksamtmann und Badkommissär v. Parseval in Kissingen das Kommenthurkreuz 2. Kl. des Friedrichsordens verliehen.

— München, 25. August. Se. Maj. der König brachte seinen heutigen Geburts- und Namenstag bei der k. Mutter und dem Prinzen Otto in Hohenschwangau zu. Er ließ dem Kultusministerium 5000 fl. zur Gründung einer Erziehungsanstalt für krüppelhafte Mädchen verabfolgen.

— Die theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst im Jahre 1868 beginnt am 19. Oktober. Diejenigen Candidaten, welche an derselben Theil nehmen wollen, haben ihre Gesuche bis 21. Sept. bei der obersten Baubehörde einzureichen. Diesen Gesuchen sind die vorgeschriebenen Zeugnisse beizufügen; die vorschriftsmäßig gefertigten Probearbeiten aus dem Zeichnen und dem Steinschnitte sind dagegen erst bei der persönlichen Anmeldung an die Prüfungscommission abzugeben.

— Um von der bekannten Deisenhofer Doktorbäuerin Amalie Hohenester, die durch gemeine Schwindeleien sich eine gewisse Berühmtheit erworben hat, ja von Manchen in Folge mehrerer Verurtheilungen wegen dieser Schwindeleien als unschuldig verfolgte Martyrerin für die Sache der leidenden Menschheit angesehen wird, ein richtiges, wenn auch nicht sehr geschmeicheltes Bild zu geben, theilen wir aus der schon kurz gemeldeten jüngsten Verhandlung gegen dieselbe mit, was bei dieser Gelegenheit über ihr früheres Leben und jetziges Treiben an den Tag kam. Der Staatsanwalt sagte: Die Angeklagte, eine Tochter der berüchtigten Nonnenmacher'schen Familie, habe von Jugend auf mit dem lüderlichsten Gesindel verkehrt, sei schon in ihrem 14. Lebensjahre (1840) in eine Kriminaluntersuchung verwickelt worden und seit dieser Zeit im ununterbrochenen Konflikt mit den Gerichten gewesen. Sie habe eine Menge Polizeistrafen wegen lüderlichen Lebenswandels erhalten, sei 1847 unter Polizeiaufsicht gestellt und 1851 vom Schwurgerichte von Schwaben und Neuburg wegen Hilfeleistung bei einem Diebstahl zu 3 Jahren Arbeitshaus verurtheilt, sei später in Frankfurt a. M. als öffentliche Dirne landesverwiesen und wegen Bruches der Landesverweisung 1856 in ihre Heimath verschubt worden, wo sie mit in die Untersuchung gegen ihre Familie verwickelt wurde. Im Jahre 1859 trat sie das erstemal als medizinische Pfuscherin auf, denn ihr bisheriger Lebenswandel mochte ihr für die Dauer doch zu gefährlich erscheinen und sie sich so leichtern Erwerb suchen wollen. Die Vorkenntnisse zu diesem neuen Geschäft habe sie sich im Arbeitshause, im Polizei-Arreste und im Umgange mit lüderlichem Gesindel erworben und jeder Vernünftige könne daraus schließen, was dieselben werth seien. Ihr Geschäft betreibe sie in der frechsten, unverschämtesten und ausgedehntesten Weise zu Mariabrunn. Stellwagen von Mariabrunn holten öfter im Tage die Gäste auf der Station Röhrmoos ab, wohin sie aus allen Gegenden der Windrose mit ihren Weingläsern kämen, um den Spruch der „Doktorbäuerin" zu vernehmen. Auf dem Wege nach Mariabrunn schon gehe die Geschichte los; der

Kutscher sei auf seine Rolle gut eingepaukt und hebe den Gästen die Wunderkuren seiner Herrin gehörig heraus; so würden die Leute gelöckert und der Kutscher vergesse hiebei auch seinen Vortheil nicht, indem er den Leuten seine Empfehlung bei der Doktorin, natürlich gegen klingenden Dank, anbiete. In Mariabrunn selbst würden natürlich diejenigen zuerst abgefertigt, welche mit dem Stellwagen ankämen, denn die Hohenester spekulire ganz richtig, daß diese mehr Geld haben würden, als jene, welche zu Fuße kämen, — sie würden also zuerst vorgenommen, ihnen die Diagnose gestellt und Arznei gegeben. Die arme Schaar der Bauern erlangte oft zwei, drei und vier Tage die Gnade einer Audienz nicht, was ganz natürlich sei, indem sie diesen nicht so tief in die Tasche greifen dürfe. Mit besonderer Vorsicht behandle sie insbesondere die Gäste, welche im Bade bei ihr blieben, denn diese erst ließen ihr schweres Geld zurück und bekämen dafür nur einen Absud von aromatischen und herben Kräutern mit Zusatz von etwas Zucker und Wein, als was sich die Medizinen der Wunderdoktorin, welche nun bereits zum 12. Male wegen Pfuscherei vor Gericht stehe, immer erwiesen hätten. In Mariabrunn würden also der Leber-, der Lungenkranke und auch die hysterische Frau sämmtlich aus Einem Kessel kurirt. Wie es mit der Wirkung dieser Kuren aussehe, lasse sich leicht ermessen und er wünschte nur allen Kranken, daß sie aus den Akten wüßten, wie sie behandelt und womit sie kurirt wurden. Von dieser Kur sei natürlicherweise nichts zu erwarten, sondern sie sei ein ganz gemeiner, großartiger Schwindel und er könne es nur lebhaft bedauern, daß nicht nur Leute der niedern, ungebildeten Klasse, sondern auch Personen aus den gebildeten und den höheren Theilen der Gesellschaft durch das zigeunerhafte Benehmen der Hohenester sich so verblenden lassen, um dieser ihr gutes Geld in die Tasche zu jagen.

— Der Herriedener Wetterbeobachter schreibt unterm 24. Aug: Der Umschlag in eine kühlere und normalere Witterung ist nunmehr in ganz Europa erfolgt, die Gewitter haben sich mehr nach Südosten zurückgezogen. Im Ganzen ist aber das europäische Luftmeer sehr unruhig, was auf mehr gemischte Witterung deutet. Die Temperatur ist im Norden noch immer sehr hoch. In Nordamerika hat die Hitze bei hohem Barometerstand wieder zugenommen.

— Aus Kronach bringt der „Fr. Kur." unter offiziösem Zeichen folgende Notiz: Verschiedene bayerische Blätter reproduziren eine Mittheilung der Wiener „Presse", nach welcher Gustav Chorinsky, der auf der Festung Rosenberg seine Strafe abbüßt, dort sehr bequem leben, drei mit eigens von Wien gebrachten Möbeln ausgestattete Zimmer bewohnen, mehrere Diener zur Verfügung haben und alle Sonntage in die Stadt zur Kirche fahren soll. Ich kann Ihnen authentisch versichern, daß an all dem kein wahres Wort ist; Chorinsky wird — wie ich Ihnen schon früher mittheilte — ganz wie jeder andere Sträfling behandelt, wenn man nicht etwa darin eine Vergünstigung erblicken will, daß er der einzige Sträfling ist, dessen Thür mit Doppelschlössern und dessen Fenster mit eisernen Gittern versehen sind.

— Die Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben in der Pfalz, welche durch testamentarische Verfügung Königs Ludwig I. dem Prinzen Ludwig Ferdinand, einem Sohne Sr. k. H. des Prinzen Adalbert, legirt worden war, wird nunmehr im Auftrage Sr. Maj. des König3 für die k. Zivilliste als Surrogat für die an das k. Kriegsministerium abgetretene Herzog-Max-Burg, käuflich erworben.

— Das in Stuttgart erscheinende „Deutsche Volksblatt", ein klerikales Organ, theilt als „verbürgt" mit, daß eine von einem Theile des Klerus und des Adels ausgehende Agitation bei der römischen Curie die Amtsführung des durch milden, versöhnlichen Sinn ausgezeichneten Bischofs Dr. Joseph v. Lipp in Rottenburg angegriffen und die Verwaltung des Bisthums durch einen Coadjutor verlangt habe.

— Auf dem Stettiner Bahnhof ereignete sich am 21. d. kurz vor Abgang des 1. Zuges nach Berlin ein schweres Unglück. Unter dem Dache des Perrons befand sich ein circa 100 Fuß langer Balken, welcher früher durch Träger gestützt wurde. Diese Träger sind aber vor etwa 5 Jahren um zwei Fuß zurückgerückt und seitdem hing der Balken, lediglich durch Nägel an die Sparren befestigt, in der Schwebe, indem er nur am nördlichen Ende des Perrons, welches jetzt umgebaut wird, auf der Mauer auflag. Bei dem jetzt stattfindenden Umbau wurde auch diese Stütze des Balkens fortgenommen. Da nun durch die Dürre das Holzwerk der Sparrenköpfe, welche den Balken trugen, dermaßen zusammengetrocknet war, daß die Nägel gelockert wurden, so stürzte der Balken zu der angegebenen Zeit auf die gerade den Zug besteigenden Passagiere ꝛc. herab. Ungefähr zwanzig Personen wurden zu Boden gerissen, drei erlitten schwere Verletzungen. Davon ist die eine wenige Stunden später gestorben.

— Graf Bismarck ist auf seinem Gute Varzin bei einem Spazierritte mit dem Pferde gestürzt, ohne ernstlich Schaden zu nehmen.

— Eine riesige Ente, in Gestalt eines Engländers, durchschwimmt die gegenwärtig mehr als je stagnirenden Gewässer deutscher Zeitungen. Sie mag auch in unsere Spalten Einlaß finden als Beweis, bis zu welch' verrückten Produktionen die Hitze und die Sauregurkenzeit einen Zeitungscorrespondenten führen kann. Ein solcher erzählt: „Ein genialer Engländer in Florenz hat eine neue Methode erfunden, sich die Hitze vom Leibe zu halten. Sein Studirzimmer ist mit Zink ausgeschlagen, wie ein riesiger Kessel, und in Brusthöhe mit Wasser gefüllt. Ein Schreibtisch, einige Stühle und ein wohlbesetztes Bücherbrett erheben sich auf eisernen Gestellen über dem Wasser. In diesem Aquarium bringt der Mann die heißen Stunden des Tages zu, empfängt Freunde, studirt und taucht von Zeit zu Zeit unter. Die Bücher, die er gerade braucht, liegen aufgeschlagen auf verschiedenen Bänken, und es soll einen sehr interessanten Anblick gewähren, wie er zwischen seinen Grammatiken und Wörterbüchern umherschwimmt, um zugleich den Körper und den Geist zu erfrischen."

— Die „Engl. Korr." schreibt: Neben ungarischen Zigeunern zeigen sich in England auch andere fremde Gäste, die die Hitze herangezogen. So erschien in den letzten Tagen vor einem der Londoner Polizeigerichte ein seltsamer Zug. Zwei Bären und ein zottiger großer Wolfshund nebst Gefolge von vier Franzosen, unter Eskorte von mehreren Polizisten. Die Beschwerde lautete dahin, daß die Gesellschaft das Publikum in Angst und Schrecken setze. Namentlich habe der eine der Bären einen Vorübergehenden ohne dessen Zustimmung umarmt und dem sich Sträubenden den Rock zerrissen. Auch der Hund, der vor Gericht ein Bild der Sanftmuth war, sollte außerhalb eher alles andere als Schüchternheit beweisen. Der Richter machte die der Landessprache unkundigen Bärenführer auf das Unpassende aufmerksam, daß ein anständiger Hund zu dieser Zeit ohne Maulkorb umherlaufe, und ließ sie dann unbehelligt ziehen; aber die dankbaren Franzosen ließen es sich nicht nehmen, nach der Sitzung dem Richter und der Polizei im Hofe gratis eine Extravorstellung mit ihren Thieren zu geben.

— In Petersburg sind die großen Flachs- und Hanflager abgebrannt und berechnet man den Schaden, welchen das Feuer angerichtet hat, auf ungefähr 3/4 Mill. Rubel.

Volkswirthschaftliche und Börsenberichte.

Frankfurt, 25. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österreichische Creditaktien zu 219⅜, Staatsbahnaktien 254⅛, amerik. Bonds 74⅝ bez. Still und matt.

Terminkalender.

28. August, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe E. Schenk von Wiesenbronn beim kgl. Landger. Wiesentheid.

Früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des Wasenmeisters Ant. Hegel von Volkach beim k. Landger. dort.

Früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des Schuhmachermeisters F. Schlegel in Gaibach beim k. Landger. Volkach.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an A. Reuther von Neuses a/R. beim k. Landger. Ebern.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Müllermeister J. Bieber von Estenfeld beim k. Landger. r/M.

29. August, früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe J. Trempel hier beim k. Stadtger.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M., Stuttgart, Hamburg und Brüssel hat einen neuen, mit größter Sorgfalt zusammengestellten Zeitungskatalog herausgegeben. Sie befördert Anzeigen in sämmtliche in Deutschland, ganz Europa und den anderen Erdtheilen erscheinenden Zeitungen, Zeitschriften u. s. w.

Gold per Goldstück 4.— | 5 Francs-Thaler 2.— | Dollars in Gold 27—28.
Preuss. Kassenscheine k. 1. 44⅞—45⅛ | 20 Francs-Stücke 8. 29⅛—30⅛ | Engl. Sovereigns 11. 54—58. | Russ. Imperiales 9. 48—50.
Holländ. k. 10 Stücke 9. 54—56. | Rand-Ducaten 9. 36—38.
Pistolen, doppelte 9. 49—50.
ditto Friedrichsd'or 9. 58⅛—59⅛.
Pistolen 9. 47—49.

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Etlinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengefäßen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden ꝛc. ꝛc., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom **31. August l. Js. ab** in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge erscheinen im Juni a. c. und sind per Exemplar 1 fl. südd. Währg. von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-M. Rath
(München, Herrenstraße 21).

7]

Schwarze Uhrketten von Kautschuk, Prima-Qualität, für Damen und Herren, in neuer Auswahl bei **J. S. Brenner.**

Zur Beachtung.

Verkauf

einer

großen Mineralien- und Petrefacten-Sammlung.

Eine **Mineralien-Sammlung von 1558 Pieces**, nummerirt und wissenschaftlich geordnet, mit Angabe der Fundstellen, sowie **362 Nummern Petrefacten mit über 600 Exemplaren**, ebenfalls wissenschaftlich geordnet und katalogisirt, sind **wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen.**

Beide Sammlungen sind in neuen Pappkästchen und in 7 eleganten, weißlackirten, 8 Fuß langen und $2^1/_2$ Fuß breiten, auf Beinen ruhenden Glaskästen aufgestellt.

Jede derselben wird jedoch auf Wunsch einzeln abgegeben, und ist der Preis für die

Mineralien-Sammlung in 5 Kästen apart 600 fl.

und für die der

Petrefacten in 2 Kästen arrangirt 130 fl.

Beide Sammlungen zusammen werden um 650 fl. abgegeben.

Diese äußerst werthvollen Sammlungen wurden seiner Zeit für den Preis von 1500 fl. übernommen; sie enthalten **viele seltene Stücke, mehrere Prachtexemplare**, und wurden von competenter Seite **als äußerst preiswürdig und vollständig** bezeichnet und empfohlen.

Für **Gymnasien, Institute**, überhaupt **Lehranstalten** dürften dieselben eine so billige und gute Acquisition sein, wie sie wohl nicht leicht wieder geboten werden wird, und erlauben wir uns deßhalb, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

Geschriebene Kataloge über beide Sammlungen stehen gerne zu Diensten und ertheilt nähere Auskunft die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(25 August.)

(Adler.) Kfte.: Grimmel v. Meyer a. Frankfurt, Dextores a. Cöln, Pößler a. Pößneck, Metz a. Schweinfurt. Frl. Röhm a. Kleinrinderfeld. Pfarr. Faulhaber a. Hundheim. Zeitler m. Schw. a. Nürnberg. Priv. Lauckens a. Bingen. Weinhändler Ziegler a. Stuttgart.

(Kränk. Hof.) Dekan Hierstetter u. Kreisger.-Rath Ring a. Furth. Rent. de Lügelle, de Ladrier und de Brun a. Brüssel. Priv. Kilder a. Baden. Hüttenbeamte Bissarlett und Riß aus Naaag-Banga. Lindwurm a. Haag. Apotheker Zwick u. Jatschkin.

(Hotel Regner.) Kfte.: Reiter u. Rundskopf a. Buttenwiesen, Reich a. Regensburg u. Braumann a. München. Dr. Zinnßer a. Mörrstadt.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Pfeffer a. Fulda, Reb a. Ochsenfurt, Wagner a. München, Selb aus Königsberg u. Schwarzkopf a. Berlin. Baron v. Müller und Hofoffiziant Schell a. München. Gutsbes. Müller u. Färber a. Nordheim.

(Schwan.) Kfte.: Stein a. Offenburg, Reif u. Wirth a. Coburg, Wens a. Bielefeld, Caspari m. G. a. Zwickau u. Schlemmerer a. Nürnberg.

Für die Abgebrannten zu Waldbüttelbrunn

gingen bei uns ein:

Von N. H.	fl. 4. —.
„ v. W.	fl. 3. —.
Bis dat, qui cito dat,	fl. 15. —.
In Summa	fl. 22. —.

Weitere milde Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Expedition d. Würzb. Anzeigers.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Donnerstag, den 27. August. 3. Gastspiel der Geschwister Rosner aus Wien, genannt „Die drei Schwarzblatt'ln." 1) **Schweizer-Lied**, 2) **Die fidelen Wiener**, gesungen von den „drei Schwarzblatt'ln." Hierauf: **Im Wartesaal I. Classe.** Lustspiel in 1 Akt von H. Müller. Zum Schluß: **Preussische Einquartierung.** Episode mit Gesang aus dem Sommer 1866.

Die Direktion.

Getraute.

In der prot. Kirche:

Fridolin Aßmann, Schneidermeister dahier, mit Regina Klingler von hier.

Eine freundliche **Wohnung** von 5 — 6 Zimmern wird bis 1. Oktober zu miethen gesucht.

Offerte mit Angabe des Preises übernimmt der Universitäts-Pedell Herr Götz.

Weintraubenversendungen

werden auch in diesem Jahre wieder pünktlich besorgt und empfiehlt ausgezeichnet gute Waare zu billigen Preisen

J. Stumpf jr.,
Blumenladen in der Semmelsgasse,
2a] vis-à-vis dem Bürgerspitale.

Harmonie.

Die auf heute anberaumte **Gartengesellschaft** findet statt; bei ungünstiger Witterung spielt die Musik im Saale.

Bürger-Verein.

Montag, den 31. August:

Tanzunterhaltung

in den Lokalitäten des

Platz'schen Gartens.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Selters, Sodawasser, Limonade gazeuse, sowie sämmtliche Mineralwasser empfiehlt

die Mineralwasserfabrik von

J. Roth,
Sanderstraße.

Bestellungen werden in allen Trinkhallen angenommen. [86

Offert.

Drainage-Röhren,
hohlgebrannte Backsteine,
feuerfeste Chamottsteine
und
50,000 gewöhnliche Backsteine
sind vorräthig zu haben in der Ziegelei des

Caspar Brehm
36] zu Haßfurt.

Nicht zu übersehen!

In einer größeren Stadt Mittelfrankens ist wegen Domicilsveränderung eine rentable **Leihbibliothek mit Buchhandlung** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [4a

---

Zu verkaufen

6 bis 8 Pferde auf der Theilbachermühle in der Nähe von Wertheim bei den Bauunternehmern

2a] **Münch & Cie.**

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln**, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Die hundert Erzählungen des Dekameron von Giovanni Boccaccio. Aus dem Italienischen. Neue Ausgabe. 2 Bändchen in 1 Band geb. Preis 57 kr., nach Auswärts franco fl. 1. 3.

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 237 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 27. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{50} PZ.	Nachm.: 1^{24} KZ. 2^{40} GZ. 6^{30} SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{5} PZ. 8^{15} PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 5 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„	Mannheim	Früh: 12^{30} P. 5^{15} P. 8^{30} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 6^{30} PZ.
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8^{25} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{55} KZ. 1 GZ. 7^{35} PZ. 11^{45} GZ.
„	Bamberg	Früh: 8^{45} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{30} GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{35} GZ. 5^{15} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.
„	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{15} PZ. 10^{3} PZ.
„	Mannheim	Früh: 4^{3} P. 8^{45} PZ. (von Landa) 10^{4} PZ.	Nachm.: 9^{55} PZ. 6^{5} PZ. 7^{45} SZ. 8^{35} GZ.

Postenlauf aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Gsselbach . .	4 U. Abends.
Lauerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Jos. Calasanktius. — **Sonnen-Aufgang:** 5 Uhr 13 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 49 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 38 Min. Monduntergang: 12 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 9 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 16 Grad Wärme. — **Bauernregel:** In diesem Monat macht's viel Spaß, zu schießen Rehbock, Wachtel und Haas.

Geschichtskalender: 1770: Geburtstag des Philosophen Hegel (Stuttgart). — 1845: Rußland erhält von Kaiser Nikolaus ein neues Gesetzbuch.

Auf den „Würzburger Anzeiger" kann man sich für den Monat September bei der Expedition, wie bei den Postämtern abonniren.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 27. August.

Die halbamtliche Pariser „Patrie" nimmt von der Mittheilung deutscher Blätter Notiz, daß binnen wenigen Tagen drei französische Generalstabsoffiziere, die sich mit Terrainaufnahmen beschäftigt hätten (bei Hersfeld, Schlüchtern und Mergentheim), verhaftet worden seien. Sie bemerkt dazu: „Wir sind natürlich nicht in der Lage, zu wissen, ob diese Personen wirklich französische Offiziere sind. Auf jeden Fall würde es uns befremden, wenn dieselben sich so leicht hätten erwischen lassen, sofern sie wirklich eine Mission zu erfüllen gehabt hätten. Vielleicht waren es ebenso naive Spaziergänger wie die sogenannten preußischen Offiziere, die vor Jahresfrist tagtäglich im Elsaß verhaftet worden sein sollten." Warum sagt das offiziöse Blatt nicht einfach, daß es mitten im Frieden Jedermann freisteht, seine geographischen Studien bis in ein beliebiges Detail auszudehnen? Gesetzlich ist es doch Niemandem verboten, Gegenden graphisch aufzunehmen; nur das Aufnehmen von Festungsplänen wird allgemein als strafbar bezeichnet. Jene französischen Offiziere bewegten sich überdies auf dem jüngsten Kriegsschauplatz; es steht ihnen also noch das Präjudiz zur Seite, nur historische Studien gemacht zu haben, wie sie in allen Kulturstaaten Jedermann erlaubt sind. Grade die ironische Ablehnung der Thatsache seitens des offiziösen Blattes macht die Sache verdächtig.

Dem hochoffiziösen Friedensartikel des Pariser „Constitutionnel" legt man in Paris um so höhere Bedeutung bei, als er den Weg von Fontainebleau über den Quai d'Orsay genommen hat, mit anderen Worten, das kaiserliche Cabinet und das Ministerium des Aeußern sind über das Zeitgemäße einer solchen offiziösen Kundgebung übereingekommen.

Langathmige Friedensartikel der „Débats" suchten zu beweisen, daß weder Preußen, noch Oesterreich, noch Rußland der zu überwindenden inneren Schwierigkeiten wegen, sondern nur Frankreich durch seine Organisation Krieg zu führen im Stande und daher, wenn Letzteres nicht angreife, der Frieden gesichert sei. Die „Liberté", die seit einiger Zeit ungeheuer mit dem Säbel rasselt, weist nun den „Débats" das Falsche ihrer Schlußfolgerungen nach und meint: wenn der Zustand der anderen Mächte thatsächlich ein so ungünstiger sei, wie ihn die „Débats" schildern, so biete für das gerüstete Frankreich sich die beste Gelegenheit zur Erwerbung der Rheingrenze dar. Dahin und nicht zum Frieden führe die Logik der „Débats."

Der Wiener Correspondent der „Italie" von Florenz erzählt, daß der französische Gesandte in Berlin, Hr. v. Benedetti, blos zu dem Zwecke nach Gastein gereist sei, um Hrn. v. Beust zu fragen, „ob Oesterreich endlich bereit sei", da man in Berlin so bereit ist, wie man es in Paris nur sein kann. Der Correspondent der „Italie" meint, daß trotz des Scheines des Gegentheils zwischen den Cabineten von Wien, Paris und Florenz im Hinblick auf einen Krieg mit Preußen das vollständigste Einverständniß bestehe. Aber, das ist der Berichterstatter des Florentiner Blattes einzuräumen so gütig, Hr. v. Beust suche jede Entscheidung zu vermeiden, da er vor Allem den Frieden wolle und hierüber mit Lord Stanley in vollkommenster Uebereinstimmung sich befinde. Da wird es mit der behaupteten Allianz Oesterreichs mit Frankreich und Italien wohl noch seine guten Wege haben.

In den Pariser Regierungs- und militärischen Kreisen ist man ziemlich gereizt über eine Nachricht, welche die „Opinion Nationale" aus Rom erhält. Ein preußischer General, der seine Mission gar nicht geheim halte, befinde sich augenblicklich in der Ewigen Stadt, um die neuen, von den französischen Ingenieuren angelegten Befestigungswerke derselben zu studiren. Er sei indeß wenig mit denselben zufrieden und bezeichne das ganze Dreieck, das aus der Engelsburg, dem Aventin und dem Janiculus besteht, als falsch angelegt. Das Fort auf dem Aventin kann von den übrigen Werken aus nicht bestrichen werden und muß so dem Feinde leicht in die Hände fallen. Seinerseits aber beherrscht es die ganze Stadt mitsammt ihrem Dreieck, so daß dieselben sich einem Feinde, welcher den Aventin besetzt halte, auf Gnade oder Ungnade ergeben müßten. Dieses Urtheil eines preußischen Offiziers berührt um so unangenehmer, als man sich in Paris gerade auf die römischen Befestigungen viel zugute that, und der General Dumont, der dieselben angelegt hat, als einer der ersten Ingenieure in der französischen Armee gilt.

In Konstantinopel gibt die jungtürkische Partei wieder Lebenszeichen von sich. Die Polizei hat zahlreiche Exemplare eines neuen türkischen Blattes mit dem Titel Hurriet („Freiheit") mit Beschlag belegt und einige Verhaftungen vorgenommen. Man will wieder ein Complot gegen die bestehende Regierung entdeckt haben.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 27. August.

— h. Am Samstag, den 29. ds. Mts., wird hier ein Fest gefeiert, wie es wohl nur äußerst selten einer Corporation vergönnt ist. Der hiesige Buchdruckerverein begeht an diesem Tage die 50jährige Jubelfeier von vier seiner Mitglieder, nämlich des Hrn. Buchdruckereibesitzers Thein, des Hrn. Faktors Eichner und

der Gehilfen HH. Korb und Seubert. Sämmtliche vier Jubilare sind noch so rüstig, daß sie ihre Berufsobliegenheiten in ungeschwächter Kraft erfüllen. Am Abende des gedachten Tages wird in den Sälen des Hutten'schen Gartens ein feierlicher Commers stattfinden unter Mitwirkung des trefflichen Landwehrmusikkorps, des Sängervereins ꝛc., welchem bei der Beliebtheit und Achtung, deren sich die Jubilare nicht nur bei ihren Untergebenen und Collegen, sondern in allen Kreisen der Gesellschaft erfreuen, eine sehr zahlreiche Theilnahme gesichert ist. Den Jubilaren aber wünschen wir, daß der Herbst ihres Lebens ein heiterer und lange dauernder sein möge.

— Vom 1. Oktober d. J. an wird der Frankfurter Friedrich Stoltze seine bekannte, im Jahre 1866 ausgelöschte „Laterne" wieder regelmäßig und zwar in Aschaffenburg erscheinen lassen. Den vielen auswärtigen Freunden Stoltze's wird diese Nachricht willkommen sein.

— Der Notariatsgehilfe Gg. Pfeuffer von Würzburg wurde auf die Dauer des 30tägigen Geschäftsurlaubes des k. Notars Endres dahier, beginnend am 24. August l. Js., als Amtsverweser verpflichtet.

— Der Accessist der Regierung von Unterfranken K. d. J. R. Hattemer aus Kitzingen, z. Z. am Bezirksamte Wunsiedel, wurde zum Bezirksamtsassessor in Dillingen ernannt. — Die kath. Pfarrei Miethal, Bezirksamts Aschaffenburg, wurde dem Priester M. Hebling, Pfarrer in Rechtenbach, Bezirksamts Lohr, die kath. Pfarrei Wechterswinkel, Bezirksamts Mellrichstadt, dem Priester N. Scholl, Pfarrer in Trappstadt, Bezirksamts Königshofen, das Frühmeßbenefizium in Frickenhausen, Bezirksamts Ochsenfurt, dem Priester S. Mehler, Commorant in Halsbach, Bezirksamts Gemünden, verliehen. — Unter Entbindung des Pfarrers J. Weigel von dem Antritt der Pfarrei Brand wurde der für denselben Geistlichen von dem freiherrl. v. Zobel'schen Kirchenpatronate ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Herchsheim, Dekanats Würzburg, die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

— München, 26. Aug. Zu den beabsichtigten Eisenbahnverhandlungen mit Würtemberg sind bayerischerseits der k. Staatsrath v. Weber und der Ministerialrath v. Sutner als Commissäre bestimmt.

— Ueber Chorinsky in Kronach kann die Corr. Hoffm. folgende weitere authentische Mittheilungen machen: Der Festungssträfling Gustav Chorinsky befindet sich in einem vergitterten und mit dreifachem Verschluß versehenen Sträflingslokal, welches mit einer Kasernbettlade, einem Kasernstuhl, einem Stuhl, einem von demselben gemietheten alten Kanapee und einer alten Kommode versehen ist. Die Verpflegung wird von ihm selbst bestritten und erhält er Speise und Trank, wie die übrigen Sträflinge, von dem Kasernhausmeister, und zwar um denselben Preis und im gleichen Maß. Der Profosengehilfe bringt ihm das Essen; eine weitere Bedienung hat er nicht. An Sonn- und Feiertagen besucht er die Festungskirche, welche mit den Sträflingslokalen durch einen Gang in Verbindung steht, gleich den übrigen Sträflingen. Freie Bewegung ist ihm mit den übrigen Civilsträflingen auf dem Walle täglich 2 Stunden gestattet; außerdem ist er eingeschlossen. Seine Behandlung richtet sich ganz nach der bestehenden Hausordnung und wird derselbe nicht im Mindesten bevorzugt. Die Beschäftigung des Gustav Chorinsky besteht in Situations- und Freihandzeichnen. Der bezügliche Artikel der „Wiener Presse" beruht hienach auf Unwahrheit.

— Die „Donau-Ztg." will wissen, daß die „Süddeutsche Presse" demnächst eingehen und statt ihrer ein bayerischer „Staatsanzeiger" unter Redaktion des Hrn. Dr. Pöhlmann (bei unseren Lesern als der ehemalige Redakteur der „N. Würzburger Ztg." in gutem Andenken) gegründet werde. Gleichzeitig sollen dann die verschiedenen Kreisamtsblätter im „Staatsanzeiger" aufgehen und Hr. J. Fröbel außer der kontraktlichen Entschädigungssumme von 5000 fl. eine Professur an der hiesigen Universität erhalten.

— Das Zeltlager in München bei der neuen Kaserne an der Dachauerstraße ist jetzt an schönen Nachmittagen das Ziel für viele Spaziergänger, die sich das Thun und Treiben da draußen beschauen. Es haben jetzt zwei Bataillone das Lager bezogen, das auf dem freien Platz zwischen den zwei Kasernenflügeln und dem im Bau begriffenen neuen Militärspital errichtet ist; für ein drittes Bataillon werden die Zelte eben jetzt rückwärts der Kaserne gegen die Nymphenburgerstraße aufgeschlagen. Neben dem Lager hat sich auch gleich eine ganze Kolonie von Buden aufgethan, wo vor allem der edle Gerstensaft geschenkt wird, dann aber sonst allerlei, was zu des Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, zu haben ist. Schlechte Geschäfte scheinen die Inhaber der Buden eben nicht zu machen bei dem zahlreichen Zuspruch des militärischen wie nichtmilitärischen Publikums.

— [Zum bayerischen Feuerversicherungswesen.] Gegenüber dem in Nr. 232 uns. Bl. abgedruckten Artikel wird bemerkt: Abgesehen davon, daß dem Städter die besten Löschanstalten zu Gebote stehen, welche für die zerstreut gelegenen Wohnhäuser auf dem Lande geradezu unmöglich sind, ist auch der Brandversicherungsbeitrag in der Stadt bedeutend billiger, indem z. B. als Restausschlag pro 1866/67 soeben in der I. Classe 6½ kr. von 100 fl., in der IV. Classe aber 16½ kr. von 100 fl. Versicherungssumme eingehoben werden. Bekanntlich sind in der Stadt die Mehrzahl der Häuser von solcher Bauart, daß sie der I. oder höchstens der II. Classe angehören, während auf dem Lande die IV. Classe vorherrschend und meistens schon durch besondere Umstände bedingt ist. Es dürfte sonach um so weniger gerechtfertigt sein, die erwähnten Beiträge auf dem Lande zu erhöhen, als sicherlich die Landbewohner verhältnißmäßig das ihrige leisten und durch die Erhöhung der Beiträge gewiß kein Brandunglück verhütet wird, welche letztere eben in kleineren Städten und Märkten öfters in solchem Umfange vorkommen, daß wir alle miteinander genug daran zu tragen haben. (Die Zwangsversicherung ganz aufzuheben und es Jedermann frei zu stellen, wie und wo er sich versichern will, wäre vielleicht das Allerbeste; freilich könnte man dagegen die Gleichgültigkeit eines großen Theils unserer Bevölkerung anführen.)

— Aus Traunstein, 24. August, wird dem „Nb. Corresp." mitgetheilt, daß der dortige Stadtpfarrer, geistl. Rath Schmidt einen Selbstmörder — gegen den sonst im Leben nicht das mindeste Nachtheilige zu sagen gewesen sei, außer einer Neigung zum Trunke, welche allerdings jene Anwandlung von Trübsinn hervorgerufen haben möge, wodurch nach gerichtsärztlichem Gutachten der Selbstmord zunächst veranlaßt worden — ohne alle und jede Betheiligung außerhalb des Kirchhofs hart neben der Grube eines Abtritts, an einer Stelle, wo sonst nur Unrath und Kehricht abgelagert zu werden pflegen(!), habe eingraben lassen. Der Einsender fragt, wie sich diesem Vorgang gegenüber wohl das k. Bezirksamt verhalten werde „Angesichts der allerh. Verordnung vom 29. Mai 1809 (Rgsbl. S. 865), welche die Beerdigung der Selbstmörder auf dem gewöhnlichen Kirchhof direkt befiehlt, und Angesichts des Art. 110 Ziff. 2 des P. St.-G.-B., wodurch mit Strafe bedroht wird, wer eine Leiche an einem andern Ort, als auf einem öffentlichen Kirchhofe ꝛc. beerdigt oder beerdigen läßt".

— Die „Kob. Ztg." enthält an der Spitze folgende sehr verklausulirte Erklärung des Generals von Brandis: „Ich habe meine Erklärung, Langensalza und den Herrn v. Meyern betreffend, seiner Zeit nach bestem Wissen gegeben und aufrecht erhalten. Nachdem aber Hr. v. Meyern mir jetzt persönlich die einzelnen Umstände unserer Unterredung in das Gedächtniß zurückgerufen hat (s. Nr. 229 des W. Anz), derselbe mir als Ehrenmann zu gut bekannt ist, als daß ich an seinem Worte, geschweige denn an seinem Eide zweifeln sollte, so erkläre ich, daß eine irrthümliche Auffassung meinerseits möglich gewesen ist. Schloß Ricklingen, 22. August 1868. v. Brandis, General der Inf."

— Von der Bergstraße schreibt man der „Frkft. Ztg.": Bei dem diesmaligen Aufenthalt des russischen Kaisers in Jugenheim, insbesondere für die Reise desselben von Kissingen bis dahin, sind höchst auffällige Vorsichtsmaßregeln und zwar, wie man sagt, fast in letzter Stunde, angeordnet worden. Die Bahn war durch ganz Bayern bis an das Endziel der Reise von einer großen Anzahl Gensdarmen speziell überwacht. Eine andere Sicherheitsmaßregel, daß dem Expreßzug, mit welchem die russische Kaiserfamilie fuhr, noch eine Lokomotive, nur von einem Bahnbeamten begleitet, vorausfahren mußte, scheint darauf hinzudeuten, daß die Besorgniß vorlag, es könne ein Attentat vermittelst Störung der Bahn beabsichtigt sein.

— Nachdem am 11. August der Anschluß der beiden Großherzogthümer Mecklenburg und der freien Stadt Lübeck an den Zollverein erfolgt ist, bildet derselbe nun ein abgerundetes Gebiet, das seine Grenzlinien nicht mehr durch deutsche Lande zieht, sondern, außer an die Nord- und Ostsee, an Dänemark, Rußland, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich, Belgien und die Niederlande grenzt. Der jetzige Zollverein umschließt eine Ländergruppe mit 38,730,000 Einwohnern, wovon 29,953,658 Einwohner der Zollabrechnungs-Bevölkerung auf den norddeutschen Bund kommen. Von den neueingetretenen Gebietstheilen zählt Mecklenburg-Schwerin 560,586, Mecklenburg-Strelitz 98,698, Lübeck 49,085 Einwohner Zollabrechnungs-Bevölkerung. Eine Folge dieser Vervollständigung des Zollvereins ist auch der Wegfall des letzten noch in Deutschland erhobenen Durchgangszolles, nämlich des mecklenburg'schen. Der lauenburg'sche Durchgangszoll wurde bekanntlich schon mit dem Anschluß dieses Herzogthums zu Anfang dieses Jahres aufgehoben.

— In Berlin hat am Montag ein trauriges Ereigniß tiefe Sensation erregt, zumal es in gewisser Beziehung an Gregy's Ermordung erinnert. Der authentische Polizeibericht spricht sich darüber also aus: „In der Nacht zum 23. d. M. gegen 2 Uhr vernahmen die vor der Walhalla (einem Vergnügungslokale in der Charlottenstraße) stehenden Polizeibeamten von dem Hause Charlottenstraße Nr. 95 her einen Hilferuf und bald darauf einen schweren Schlag wie von einem herabstürzenden Körper. Vor dem genannten Hause angekommen, fanden die Beamten einen nur mit dem Hemde bekleideten jungen Mann, anscheinend leblos, auf dem Straßenpflaster liegen. Der junge Mann, in welchem später ein Gymnasiast ermittelt worden ist, wurde zur Charité befördert, woselbst er nach wenigen Stunden an der erlittenen Schädelverletzung gestorben ist. Die im Gange befindliche Untersuchung wird ergeben, ob der Gymnasiast aus dem Fenster des im zweiten Stockwerke des Hauses belegenen, von der unter sittenpolizeilicher Controle stehenden unverehelichten W. bewohnten Zimmers hinabgesprungen oder hinabgestürzt worden ist." Die Dirne ist verhaftet und hat ausgesagt, daß der junge Mann im Zorne über ein nicht zurückerhaltenes Geschenk aus dem Fenster gesprungen sei, doch ist diese Angabe durchaus unglaubwürdig. Der Verunglückte selbst konnte, wie sich von selbst versteht, nicht vernommen werden. Die Eltern sind augenblicklich verreist.

— Sonnabend und Sonntag wüthete ein heftiger Sturm über England, welcher zu Land und Wasser große Zerstörungen angerichtet hat. In der Hauptstadt wurden mehrere Personen von den herunterstürzenden Schiefern und Kaminen getödtet, und eine große Anzahl gefährlich verwundet. Aus Liverpool lauten die Nachrichten sehr untröstlich; die Küste war mit gestrandetem Gut buchstäblich besäet und der Schaden zur See muß ein ungeheurer sein. Vorerst sind zwei Schiffbrüche zu melden, deren einer 23 Menschen das Leben kostete, während der andere mit einer solchen Plötzlichkeit hereinbrach, daß das Fahrzeug in einem Augenblicke sank und alle Mann an Bord in den Wellen begrub. Der Name desselben ist unbekannt. Von dem ersteren Wrack, der „Tara", 1017 Tonnengehalt, auf dem Wege von Liverpool nach Quebec, wurde nur der Capitän, Armstrong, gerettet. An der West Hoyle Bank strandete ein Dreimaster. Der ostindische Kauffahrer „Belpore", Capitain Alexander, mit einem werthvollen Cargo, darunter 2403 Ballen Baumwolle, wurde entmastet und mußte unter Segel beide Anker fallen lassen, um nicht zu stranden. Beim Eintritt der Fluth wurde er in den Hafen bugsirt. Auch aus Portland wird der Untergang einer Brigg mit der ganzen Bemannung gemeldet. Die Communication zwischen Weymuth und den Canalinseln ist durch den Sturm unterbrochen worden.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 26. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensocietät war kein Geschäft.

Schützen-Gesellschaft.

Das diesjährige **Hauptschießen** findet künftigen Sonntag, den 30., und Montag, den 31. ds. Mts., statt. Es ist damit auch **Glücks-, Recreations- und Löffelschießen** verbunden, an welchen sich auch Nichtmitglieder der Gesellschaft betheiligen können. Das Nähere besagt das Programm, welches im Schießhause zur Einsicht aufliegt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme werden hiemit die HH. Mitglieder und sonstigen Liebhaber des Scheibenschießens eingeladen.

Würzburg, den 27. August 1868.

Die Schützenmeister.

In der **Stahel**'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg sind stets nachstehende

Kochbücher,

sowohl broschirt, als gebunden, vorräthig:

Neuestes Augsburgisches Kochbuch. fl. 1. 20.
Davidis. Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. fl. 1. 48.
Familien-Kochbuch. Vollständiges Kochbuch für Hausfrauen. 36 kr.
Dresdner Kochbuch. 18 kr.
Hauptner. Kochbuch für Haushaltungen aller Stände. fl. 5. 15.
Fellger. Kochbuch zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. fl. 2.
Kurth. Illustrirtes Kochbuch. fl. 2. 57.
Die neue Köchin. Geb. 45 kr.
Klencke. Chemisches Koch- und Wirthschaftsbuch. fl. 2. 12.
Supp', Gemüs' und Fleisch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. 54 kr.
Würzburger Kochbuch. Geb. fl. 1. 24.
Rottenhöfer. Die gute bürgerliche Küche. Geb. 3 fl.
— — Illustrirtes Kochbuch. fl. 7. 12.
Schandri. Regensburger Kochbuch. fl. 1. 12.
Müller. Neues Kochbuch. 27 kr.
Prato. Die süddeutsche Küche. fl. 2. 24.
Löffler. Großes Kochbuch. fl. 1. 15.
Kübler. Ausgewählte Rezepte für die bürgerliche Küche. 48 kr.
Nirdl. Lindauer Kochbuch. fl. 1. 48.
Braun. Neues allgemein verständliches Kochbuch. fl. 1. 12.
Veit. Schule und Geist der Kochkunst. 36 kr.
Siegl. Die bürgerliche Köchin. 27 kr.

Auswahlsendungen sind wir sehr gerne bereit, sowohl hier als nach Auswärts zu machen.

In einem Städtchen Unterfrankens ist eine im besten Betriebe stehende **Essigsiederei** mit Inventar, ausgebreiteter Kundschaft, mit oder ohne Hausanwesen unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Ein großer Theil des Kaufschillings kann verzinslich stehen bleiben.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kfte.: Hirschmann a. Fürth, Rau a. Bamberg, Glück a. Weinheim, Rosenhaupt a. Mainz u. Böning a. Lübeck. Prof. Kehrer u. Frl. Trapp a. Gießen. Techn. Müller a. Aschaffenburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Gromann a. Dresden, Bergdolt a. Augsburg, Huber a. Kaiserslautern u. Schmid a. Nürnberg. Arr.-Ger.-Sekretär v. Dallwitz m. G. a. Bautzen. Buchhdlr. Langewisch a. Barmen. Geistl. Reiggen, Gruber, Rieger und Fellerer a. München. Dr. Flachs aus Dresden. Lehrer Herbst m. G. a. Nürnberg.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Dessauer a. Frankfurt, Freund a. Bayreuth, Schwager a. Bauchdorf u. Lehmann a. Uffenheim. Adv. Harvasy a. Pesth. Priv. Kaufmann a. Archsbofen. Frl. Förtsch a. Fürth. Pfarrer Ulrich a. Dillingen, Caplan Fuchs a. Pleinfeld. Oek. Schmidt aus Rothenburg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Mareau a. Carlsbad, Schachenmayer a. Kempten, Winter a. Nördlingen, Mayer a. Winterhausen, Franz a. München, Ulmer a. Mannheim, Bergsteiger a. Traunstein, Korp a. Neustadt, Maindel m. T. a. Darmstadt, Hellmuth a. Neustadt, Lisat m. T. a. Seligenstadt.

(Schwan.) Kfte.: Soldeines a. Salinenhof, Ganzenmüller u. Scholl a. Nürnberg, Gutmann a. Ansbach, Schlesinger a. Elberfeld, Jordan a. Mannheim, Wolfhügel a. Landau u. Scherer a. Kirchheimbolanden. Amtsrichter Nord a. Baden. Frau Baumann a. Dresden. Adv. Heuig m. G. u. Schw. a. Grimma.

(Württ. Hof.) Kfte.: Rapp u. Löwenstein a. Frankfurt, van Heß a. München, Becker a. Dresden, Strauß a. Barmen, v. Zabern u. Schaderick a. Mainz, Hirsch a. Hanau, Stein a. Brüssel, Ferber a. Gera u. Hangenstein a. Constanz. Appellrath Bretsch u. Dr. Peuser aus Eisenach. Amm. Amlinger a. Trier. Fabr. Bock a. Aschaffenburg. Reg.-Accessist Hohe a. Landshut.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Donnerstag, den 27. August. 3. Gastspiel der Geschwister Rosner aus Wien, genannt „Die drei Schwarzblatt'ln." 1) **Schweizer-Lied**, 2) **Die südolen Wionor**, gesungen von den „drei Schwarzblatt'ln." Hierauf: **Im Wartesalon I. Classe.** Lustspiel in 1 Akt von H. Müller. Zum Schluß: **Preussische Einquartierung.** Episode mit Gesang aus dem Sommer 1866.

Freitag, den 28. Aug. Mit aufgeh. Abonn. Zum Benefize der Geschwister Rosner, genannt „Die Schwarzblatt'ln." 1) **Entrée-lied**, 2) **Die lustigen Oberlandler**, gesungen von den „drei Schwarzblatt'ln." Hierauf: **Ich esse bei meiner Muttor.** Lustspiel in 1 Akt von A. Winterfeld. Zum Schluß: **Die Rückkehr in's Dorf.** Schwank mit Gesang, dargestellt von den „drei Schwarzblatt'ln."

Zu dieser ihrer Benefizevorstellung laden ergebenst ein

die Geschwister Rosner.

Verstorbene.

Wilh. Heinr. Hartmann, Bezirksamtsdieners-Kind, 8 M. 10 T. alt. — Georg Wehner, Tapezierskind, 4 M. alt. — Anna Ripmann, Schneidermeisterskind, 9 M. alt.

Fortsetzung der Gander'schen Schreib-Methode.

Die mir allseits gewordenen so ehrenden Anerkennungen, sowohl durch öffentliche Blätter als durch Privat-Zeugnisse, und gerechtfertigt durch die immer wiederkehrenden Anmeldungen zur Theilnahme an meiner Lehrmethode, legen mir die Pflicht auf, meinen Aufenthalt dahier zu prolongiren, um den gestellten Anforderungen entsprechen zu können; — werde daher künftigen **Montag, 31. August**, abermals einen **Cyclus von 12 Lehrstunden**, mittelst welchem Damen und Herren, eine **ideal schöne, neueste Geschäfts- und Kaufmannsschrift** beigebracht wird, eröffnen. — Bitte daher diejenigen verehrl. **Herren** und **Damen**, die sich noch an demselben zu betheiligen gedenken, mit mir **rechtzeitig** in meiner **Wohnung**: Plattnersgasse 93, im Hause des Hrn. **Blank im Bruderhof**, woselbst die **überraschendsten** und fast unglaublichen **Erfolge** zur Besichtigung aufliegen, gefällige Rücksprache nehmen zu wollen. — Das Honorar (zahlbar erst **am Schlusse** des Unterrichts) **wie seither 7 fl. à Person.**

Würzburg, Ende August 1868.

Max Gander.

Kunst-Auction.

Heute Donnerstag, den 27. August,

findet die Fortsetzung der Versteigerung von

Stahlstichen, Lithographien, Oelfarbendrucken, Rahmen, Medaillons, Crucifixen 2c. 2c.

statt

3. Distrikt Nr. 155. Plattnersgasse, im Hofe.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bielefelder Leinwand, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher 2c. in großer Auswahl empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen **H. Wiltner** bei Herrn Kaufmann Fränkel, Domstraße, im 1. Stock.

Herrenhemden werden daselbst solid unter Garantie des Gutsitzens und für Stoff nach Maaß oder Muster angefertigt.

Preis per Hemd aus gutem Shirting mit feinem Einsatz, Kragen und Manschetten aus Bielefelder Leinen fl. 2. 42., ein Hemd aus Bielefelder Leinen mit feinerem Einsatz, Kragen und Manschetten kostet fl. 3. 36. [3b

---

Gegen Erkältung,

sowie **Katarrhe, Rheumatismen, Diarrhoen, Entzündungen** sind als bestes Präservativ nach den Zeugnissen sehr bewährter Herren Aerzte die **Unterkleider**, als: Hosen, Leibbinden und

Jacken aus Gesundheits-Crepp.

Dieser Stoff, ein Gewebe von Seide, Wolle und fil d'ecosse, kraus und elastisch, dem Körper locker anliegend, durch eine beständige Friction die Thätigkeit der Haut befördernd, ist dem Flanell bedeutend vorzuziehen, da er die Ausdünstung leicht durchläßt und nie nach der Wäsche eingeht.

Den **Alleinverkauf** für den hiesigen Platz dieses **von der Ausstellungs-Jury 1867 in Paris ehrend erwähnten Fabrikats** hat mir Herr **Strähl-Siebenmann** in Zofingen (Schweiz) übertragen, und empfehle diesen bereits als vorzüglich anerkannten Artikel zur geneigten Ansicht und Abnahme.

F. J. Schmitt,
Ecke der Eichhorn- und Sandgasse.

2a]

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Etlinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengefäßen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden 2c. 2c., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom **31. August l. Js.** ab in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge erscheinen im Juni a. c. und sind per Exemplar 1 fl. südd. Währg. von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-M. Rath
(München, Herrenstraße 21).

8]

Hutten'scher Garten.

Die

Festproduction,

welche auf letzten Dienstag anberaumt war, jedoch wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, findet nunmehr **morgen**, Freitag, den 28. August (um 4 Uhr anfangend), nach dem bereits durch Anschlag bekannt gemachten Programme statt und wird — wie auf demselben bemerkt — durch 45 Musiker ausgeführt, in deren Namen das hochgeschätzte Publikum wiederholt zu zahlreichem Besuche einladet

J. Brandl, Musikmeister.

Sehr schöne

Altmühl-Krebse

bei

E. Rügemer
am Fischmarkt.

Vorzügliche

Wiener Mehle

sehr billig bei

L. Busch,
Schulgasse Nr. 84.

3b]

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Die Lungenfäule der Rinder leicht heilbar! Praktische Erfahrungen über die Lungenfäule der Rinder, die Ursache ihrer Entstehung, ihre Behandlungsweise und Angabe unfehlbarer Mittel gegen diese Krankheit, sowie noch anderer Viehkrankheiten, als: das Schweinesterben, auch Milzbrand, Wildes oder Antoniusfeuer genannt; die Bräune der Schweine; das Verhüten des Schafviehes; die Egelkrankheit und das Aufblähen der Rinder. Nebst einer Abhandlung über die Entstehung der Kartoffelkrankheit. Von einem praktischen Oekonomen. Preis 1 fl., nach Auswärts franco fl. 1. 1 kr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 237.

Untersuchung gegen Sebastian Keinholz von Sulzfeld wegen Diebstahlsverbrechens.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern

erkennt der Schwurgerichtshof von Unterfranken und Aschaffenburg in Sachen des Sebastian Keinholz, ledigen Seilergesellen von Sulzfeld, wegen Verbrechens des Diebstahls zu Recht, was folgt:

1) Sebastian Keinholz, 38 Jahre alt, lediger Seilergeselle von Sulzfeld, kgl. Bezirksamts Kitzingen, ist schuldig des Verbrechens des Diebstahls, verübt als Thäter zum Nachtheile des Gutsbesitzers Albert Freiherrn von Seckendorf zu Wenfurt, und wird deßhalb in eine Zuchthausstrafe auf die Dauer von 14 Jahren, sowie in die Kosten des Verfahrens unter solidarischer Mithaftung mit dem Verurtheilten Simon Bender und in die ihn treffenden Kosten des Strafvollzugs verurtheilt, welche jedoch sämmtlich der k. Staatskasse anheimgewiesen werden.
2) Die in gerichtlicher Verwahrung befindlichen Ueberführungs-Gegenstände sind dem kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt als Civilgericht zur weiteren Verfügung hinauszugeben.
3) Die Entschädigungsansprüche der Beschädigten der Entscheidung des zuständigen Civilgerichts vorbehalten.

Entscheidungsgründe.

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg am 25. Juni 1868 Nachmittags 5 Uhr, wobei zugegen waren als Richter: Oppelt, Rath am k. Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg, Präsident des Schwurgerichtshofes; Hertel, Häcker, Dr. von Segnitz, Räthe; Schmidt, Assessor am k. Bezirksgerichte Würzburg; Vandel, k. 2. Staatsanwalt, und Bezirksgerichts-Accessist von Hefner-Alteneck als Protokollführer.

Oppelt. Hertel. Häcker. Segnitz. Schmidt.

Hefner.

Vorstehendes Erkenntniß wird gemäß Art. 288 des Gesetzes vom 10. November 1848, die Abänderungen des 2. Theiles des Strafgesetzbuches v. 1813 betreffend, bekannt gemacht.

Würzburg, den 17. August 1868.

Königl. Bezirksgericht.
Hofmann.

Hefner.

Bekanntmachung.

pr. 26/8.

In Sachen
Hepp Franz und Carolina Curatel von Kissingen
gegen
Sundermann Johann, Müller von da,
wegen Forderung,

versteigert der k. Notar Heller dahier im gerichtlichen Auftrage zwangsweise

Donnerstag, den 29. Oktober l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wohnhause des Beklagten dessen nachbeschriebenes Grundvermögen in der Stadt und Steuergemeinde Kissingen

Plan-Nro. 341 zu 0,324 Tagwerk Wohnhaus, früher Haus-Nro. 69½, jetzt Nro. 76, mit Mahlmühle auf zwei Gänge ꝛc.,
Plan-Nro. 343 zu 0,233 Tagwerk Garten,
Plan-Nro. 344a zu 0,199 Tagwerk Pflanzgarten,
Plan-Nro. 344b zu 0,342 Tagwerk Garten, Gras-, Baum- und Gemüsegarten, Taxe 14,000 fl.

Kissingen, am 18. August 1868.

Marcus Schießer, Notariatsverweser.

Bekanntmachung.

pr. 26/8.

In Sachen
der bayer., Hypotheken- und Wechselbank in München
gegen
J. B. Imhof, Hotelbesitzer in Kissingen,
wegen Forderung.

In gerichtlichem Auftrage versteigert der k. Notar Heller zwangsweise

Donnerstag, den 8. Oktober l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

in seinem Amtszimmer das nachbeschriebene Wohnhaus des Beklagten, Hotel zum „Preußischen Hofe" in der Stadt Kissingen:

Plan-Nro. 78 zu 0,178 Tagwerk Wohnhaus mit Hinterbau, Pferdestall, Holzhalle, Scheuer und Hofraum, Taxe 50,000 fl.

Kissingen, den 18. August 1868.

Marcus Schießer, Notariatsverweser.

Bekanntmachung.

Erledigung von Stipendien bei der Sartorius'schen Stiftung betr.

Bei der Sartorius'schen Stiftung sind durch das Ableben von Stipendiatinnen zwei Stipendien zu je 150 fl. jährlich in Erledigung gekommen.

Gesuche um Verleihung dieser Stipendien sind, mit den erforderlichen Nachweisen belegt, binnen 6 Wochen von heute an bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in den Einlauf des unterfertigten Magistrats zu bringen.

Anspruch auf die Sartorius'sche Stiftung haben:

I. nur Töchter der vormals fürstlich Würzburgischen Geheimräthe und Hofräthe, der Regierungsräthe und Regierungsassessoren zu Würzburg, der Appellationsgerichtsräthe und Appellationsgerichtsassessoren zu Aschaffenburg, der vormaligen Kreis- und Stadtgerichtsräthe und Kreis- und Stadtgerichtsassessoren dahier, der Bezirksgerichtsräthe, Bezirksgerichtsassessoren, Stadtrichter und Stadtgerichtsassessoren dahier, der Professoren an der Universität Würzburg, der vormaligen fürstlich Würzburgischen oder dahiesigen domkapitel'schen Amtskeller, dann der Bezirksamtmänner, Landrichter, Rentbeamten, Forstmeister und Oberzollbeamten in dem Umfange des vormaligen Großherzogthums Würzburg.

II. Die Bewerberinnen müssen nebstdem
1) einen moralisch guten Charakter haben,
2) katholischer Religion,
3) ledigen Standes,
4) ihr Vater nicht mehr am Leben und
5) dieselben vermögenslos sein oder doch kein solches Vermögen besitzen, wovon sie standesgemäß leben können; sie müssen darthun, daß sie keine 4000 fl. im Vermögen haben,
6) sie dürfen keine Pension beziehen, die 150 fl. beträgt,
7) sie dürfen nicht vom Adel und nicht vom Militär sein und müssen endlich
8) ihren Wohnsitz im Umfange des vormaligen Großherzogthums Würzburg haben oder bei Erlangung des Stipendiums ihren Wohnsitz daselbst nehmen.

III. Da nach § 12 der Stiftungsurkunde geringeres Vermögen, und falls auch dieses gleich ist, höheres Lebensalter den Vorzug gibt, so sind von den Bewerberinnen nebst ihren Vermögens- auch pfarramtliche Zeugnisse über ihr Alter vorzulegen.

Würzburg, den 18. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
v. n.
Schadert.

Amend.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Corpulenz.

Ihre Ursachen, Verhütung und Heilung durch einfache diätetische Mittel.
Auf Grundlage des Banting-Systems
von
Dr. Julius Vogel.
Zehnte Auflage.
Preis 36 kr., nach Auswärts franco 38 kr.

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

128]

Bekanntmachung.

Nachdem das Verwaltungsjahr 1868 bereits über die Hälfte abgelaufen ist, so erlauben wir uns, die verehrten Herren Mandatare um baldige Einhebung und Uebersendung der für dieses Jahr fälligen Beiträge unserer Vereinsmitglieder zu ersuchen.

Würzburg, den 20. August 1868.

Der Vorstand des Vereins
zur Förderung des Kreis-Blinden-Instituts für Unterfranken und Aschaffenburg.

Bekanntmachung.

pr. 26/8.

Im Concurse der Ferdinand Schott Oekonomen-Eheleute in Schernau werde ich zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts Würzburg die ausstehenden Güterstrichschillinge im Gesammtbetrage zu 27,341 fl., zahlbar in 6 gleichen Fristen, Martini dieses Jahres anfangend und verzinslich mit 5 pCt. vom 21. vor. Monats an, am

Mittwoch, den 16. September l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
auf meinem Amtszimmer

gegen baare Zahlung binnen 6 Wochen vom Zuschlage an versteigern.

Bei einem Abgebote von 7 pCt. erfolgt der Zuschlag sofort, außerdem hängt derselbe von Genehmigung der Gläubiger ab.

Dettelbach, am 16. August 1868.

August Reuß, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 26/8.

Am

Mittwoch, den 2. September 1868,
Vormittags 11 Uhr,

wird in dem Gemeindehause zu Ettleben das Ohmetgras der dortigen universitätischen Wiesen pro 1868 in den seitherigen Abtheilungen salva ratif. öffentlich versteigert und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 22. August 1868.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Uhl.

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprachen. — **Handelsschule**; Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen &c. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militairdienst**: von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden). [5a

Neu erschienene Kunstgegenstände,

eingetroffen in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

a) Photographien.

Das Religionsgespräch zu Marburg 1529. Photographie in Quersolio. Preis fl 1. 45.
Photographie des **Dr. Volk** von Augsburg. Porträt in Visitenkarteaformat. 36 kr.

b) Original-Oelgemälde.

Zwei Jagdstücke nach M. Müller: Rehbock, auf den Blattruf anspringend,
Rehbock und Rehgeis auf der Flucht,
in eleganter Barockrahme.

Die Auswanderer. Von Friedr. Bichler. In reicher Barockrahme. 45 fl.

c) Oelfarbendruck-Bilder.

Die heilige Familie. fl. 11. 30.
Jesus der gute Hirt. fl. 12. 15. } mit Original-Goldrahme.
Der heilige Schutzengel. fl. 12. 15.

Wir laden zur Besichtigung dieser Novitäten in unserem Geschäftslokale freundlichst ein.

Loose

zur Lotterie der

Cadolzburger Baumschule.

Ziehung am 15. September l. J.

Haupt-Gewinn:

Die **Baumschule** im Werth von über 76,000 fl.

Ferner folgende Gewinne in baarem Geld:

1	Gewinn zu		5000 fl.
1	" "		2000 fl.
1	" "		1000 fl.
2	Gewinne von	500 fl.	1000 fl.
2	" "	250 fl.	500 fl.
2	" "	100 fl.	200 fl.
10	" "	50 fl.	500 fl.
23	" "	25 fl.	575 fl.
1800	" "	5 fl.	9000 fl.
		zusammen	fl. 95,775 fl.

sind um den Preis von 1 fl. 45 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung
zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur einzahlen. [6c

Eine **Haushälterin** in den 30er Jahren sucht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn bis 1. November. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3c

Gesuch.

Ein gewandter **Scribent**, der namentlich mit dem Anrufungswesen vertraut ist, kann sofort in einer Advokatur dahier eintreten gegen ein Monatshonorar von 25 fl., wozu hübsche Nebenverdienste kommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Schweinfurt, den 26. August 1868.

Eine geübte Maschinennäherin findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. ds. Bl. [3c

Lebensversicherung.

Für eine der bedeutendsten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften wird speziell für die drei Franken ein tüchtiger **Requisiteur** mit festem Gehalt gesucht. Adressen befördert die Expedition dieses Blattes unter X. Y. Z. [2b

Für Weinhandlungen.

Ein Kaufmann in den mittleren Jahren von angenehmem Aeußern wünscht einen Reise-Posten für eine solide Weinhandlung zu übernehmen oder auf dem Comptoir placirt zu werden. Franco-Offerte unter Nr. 777 besorgt die Expedition ds. Bl. [3b

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Geschichte
der
Grumbachischen Händel.

Von
Dr. Friedrich Oriloff.
I. Theil.
Preis broschirt 5 fl. 15 kr.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 238 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 28. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹² PZ. 4⁴⁰ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵P. 8³⁰S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁵⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵P. 8¹⁵PZ. (von Landa) 10¹ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8²⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:	
Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Nachts.
Ebenhausen	4 U. Nachmtt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Augustin. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 15 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 47 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr 25 Min. Monduntergang: 12 Uhr 12 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 16 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wenn die Ameisen sich verkriechen, werden wir viel Regen kriegen.

Geschichtskalender: 1645: Hugo Grotius stirbt in Rostock. — 1749: Geburtstag von Göthe (Frankfurt a. M.) — 1867: 800jähriges Jubiläum der Wartburg.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 28. August.

Die Wiener „N. Fr. Pr." schreibt: Die „Correspondance du Nord-Est" will wissen, der bayerische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe habe dem Kaiser von Oesterreich bei dessen Durchfahrt in München Eröffnungen im Namen des Berliner Cabinets gemacht.

Die „Frankf. Ztg." entnimmt einem Petersburger Briefe Folgendes über die Schwalbacher Begegnung: Der Kaiser habe diese Gelegenheit benützt, um seinem königlichen Onkel zu erklären, daß Rußland der ruhigen Entwicklung dringend bedürfe, und daß es daher, wenn seine eigenen Interessen nicht direkt in Frage kämen, gezwungen sei, im Falle eines Konfliktes zwischen Preußen und Frankreich neutral zu bleiben. Schon die Rücksicht auf Polen zwinge Rußland zu einer Politik der Neutralität.

Dem ministeriellen Londoner „Herald" wird von seinem Pariser Correspondenten geschrieben: „Der Kaiser von Rußland habe den deutschen Fürsten gegenüber, die er in Kissingen und an anderen Orten gesprochen, unveränderlich friedliche Absichten geäußert. Er habe erklärt, Rußland beabsichtige den ganzen Rest des neunzehnten Jahrhunderts für Förderung des Landes im Innern zu verwenden, und „le maintien de la paix et le bon accord avec la Prusse" sei sein Programm."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 28. August.

n. Mit wahrem Vergnügen haben wir den Prospekt der neugegründeten Privatlehranstalt für Mädchen gelesen und glauben, dieses Institut aus vollster Ueberzeugung allen Eltern empfehlen zu können. Die Anzahl unserer hiesigen Mädchenbildungsanstalten ist eine so geringe, daß von einer eigentlichen Konkurrenz der neuen Anstalt mit den ältern ohnedies keine Rede ist, und zwar um so weniger, als uns die ganze originelle Idee der solidarischen Verbindlichkeit der Theilnehmer und ihre Stellung zum Institut durchblicken läßt, daß man es nicht auf finanziellen Gewinn, sondern nur auf eine gründliche und doch einfache und praktische Heranbildung der Mädchen abgesehen hat. Statt aller weitern Empfehlungen verweisen wir auf die im Prospekte unterzeichneten Namen der jetzigen Gründer, unter denen sich manche auch in den weitesten Kreisen bekannte Namen befinden, die uns dafür bürgen, daß die in dem Prospekte ausgesprochenen Grundsätze, denen wir von Herzen zustimmen, nicht blos auf dem Papiere stehen, sondern auch wirklich eingehalten werden.

— Der städtische Waldaufseher Bullinger von Ivhofen wurde als Leiche im gräflich Rechteren'schen Walde auf Emersheimer Markung in einem Graben mit Moos bedeckt aufgefunden. Die an dem entseelten Körper ersichtlichen schweren Verletzungen und andere Umstände lassen keinen Zweifel an seiner Ermordung übrig. Dem Thäter ist man bereits auf der Spur.

— Der in Aschaffenburg erscheinende „Beobachter am Main" (ultramontaner Richtung) wurde wegen Preßvergehens vor das nächste Schwurgericht verwiesen: und zwar wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung, begangen in Nr. 148 durch Nachdruck eines Artikels aus dem „Kemptner Tagblatte", und ferner wegen Vergehens der Beleidigung der Staatsregierung in sachlichem Zusammenflusse mit dem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung des Ministers v. Hohenlohe, begangen in Nr. 140. Bezüglich des Vergehens der Majestätsbeleidigung erkannte das kgl. Bezirksgericht auf Einstellung des Verfahrens. Das kgl. Appellationsgericht hingegen erkannte auf Anklage wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung.

— Wie die „Asch. Ztg." erfährt, ist der k. Professor an der Central-Forstlehranstalt zu Aschaffenburg, Hr. Carl Gayer, als Professor an die Universität zu Gießen an die Stelle des Professors Dr. Heyer berufen worden.

— Die Generalversammlung des unterfränkischen Apotheker-Gremiums pro 1868 wurde auf Montag den 14. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale der hiesigen k. Regierung anberaumt.

— Durch Entschließung der kgl. Regierung vom 24. August ist dem Schullehrer und Gemeindeschreiber Joh. N. Reuß zu Randersacker der I. Schuldienst zu Klingenberg übertragen worden.

— Der Lehrer der landwirthschaftlichen Thierproduktion und Thierheilkunde an der landwirthschaftlichen Centralschule zu Weihenstephan, kgl. Professor Dr. Georg May, wurde mit der Funktion eines Wanderlehrers im Bereiche der landwirthschaftlichen Thierzucht vom Ministerium des Handels betraut. Demselben wird hienach die Aufgabe gestellt, seinem Anerbieten gemäß die dienstfreie Zeit, namentlich während der Schulferien zu Exkursionen in die verschiedenen Landestheile zu benützen, um hiebei über die Zustände und Bedürfnisse der landwirthschaftlichen Thierzucht, und zwar mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Rindvieh-, Schaf- und Schweinzucht an Ort und Stelle sich genau zu unterrichten und in stetem Benehmen, sowie im Einverständnisse mit den Organen des landwirthschaftlichen Vereines rathertheilend, belehrend und anregend zu wirken und andererseits die auf Hebung dieses Wirthschaftszweiges gerichteten Bestrebungen der Regierung sowohl als des landwirthschaftlichen Vereins durch Erstattung von Gutachten und durch Vermittlung eines zweckentsprechenden Vollzuges der bezüglichen Anordnungen, selbstverständlich unter Umgangnahme von maßgebenden eigenen Verfügungen zu unterstützen.

Die kgl. Kreisregierung von Unterfranken gibt dies bekannt zur Darnachachtung und Verständigung der Gemeindebehörden unter dem Auftrage, die Thätigkeit des k. Professl. Dr. May an der landwirth-

schaftlichen Centralschule Weihenstephan durch Ertheilung der erforderlichen Aufschlüsse und willfährige Entgegennahme seiner gutachtlichen Anträge thunlichst zu fördern.

— Vom hiesigen Stadtmagistrat wurde der Redaktion ein Ausschreiben der k. Regierung der Oberpfalz mitgetheilt, in welchem zu freiwilligen Gaben an Geld, Naturalien, Kleidungsstücken ꝛc. ꝛc. für die der Unterstützung dringendst bedürftigen Abgebrannten in Bärnau aufgefordert wird. Für solche Sendungen an das Hilfskomite in Bärnau ist Fracht- und Portofreiheit bewilligt worden.

— München, 27. August. Bisher wurde der in Tit. X. § 3 vorgeschriebene Eid Jedem, der die Ansässigmachung nach § 2 des zweitirten Ansässigmachungs-Gesetzes vom 1. Juli 1834 erlangt hatte, sofort nach eingetretener Rechtskraft des Ansässigmachungs-Beschlusses abgenommen. Dieß ist vom 1. September ds. Js. an nicht mehr thunlich, da von diesem Tage an mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über Heimath ꝛc. das Ansässigmachungsgesetz von 1834 wie überhaupt der rechtliche Begriff der Ansässigmachung im Sinne des letzteren außer Geltung tritt. Das k. Staatsministerium des Innern hat daher angeordnet, daß künftig der fragliche Eid Jedem, welcher in einer Gemeinde des Königreichs eine selbstständige Heimath im Sinne der Artikel 3, 5 bis 9 des Heimathgesetzes vom 16. April d. J., bezw. in der Pfalz im Sinn der Art. 28 und 29 desselben erworben hat, sofort nach dieser Erwerbung abzunehmen ist, und zwar in den Städten mit magistratischer Verfassung durch die Magistrate, in anderen Städten durch die Bezirksämter. Letztere haben die Eidesabnahme insbesondere bei Gemeindevisitationen und auswärtigen Amtstagen vorzunehmen und stets darauf bedacht zu sein, daß niemand ausschließend zu diesem Zwecke an den Sitz des Bezirksamts reisen müsse.

— Die „Allg. Ztg." enthält eine neue widerspruchsvolle Erklärung des Dr. Pichler in München vom 24. August. Er spricht jetzt davon, daß man ihm dortmals, als er die „rückhaltlose Unterwerfung" unterzeichnet (unter der er übrigens ganz was Anderes verstanden haben will), das „Messer an die Kehle gesetzt" habe, und „seine ganze Subsistenz hievon bedingt" gewesen sei. Den Eindruck von Charakterfestigkeit machte diese neue Pichler'sche Erklärung gerade nicht. Schließlich unterzeichnet sich derselbe als „Privatdozent" und Akademiker; daraus geht hervor, daß die neuliche Mittheilung der „Donauztg.", es sei demselben die venia legendi entzogen worden, unbegründet war.

— Die „Südd. Pr." schreibt: Die Nachricht, daß die Villa Ludwigshöhe in der Pfalz für die k. Civilliste bereits erworben sei, ist dahin zu berichtigen, daß zur Zeit über den beabsichtigten Kauf der Villa noch die Vorverhandlungen gepflogen werden. Dabei bemerken wir, daß von einem Kaufpreise zu 500,000 fl. hier nicht die Rede sein kann, da die Villa als Surrogat für den an das Kriegsministerium veräußerten Theil der Herzogmaxburg um den Erlös für denselben, der unseres Wissens 176,000 fl. beträgt, erworben werden soll.

— In München machten am Mittwoch Abends in der Maximiliansstraße zwei Herren eine Probefahrt mit einem leichtgebauten dreiräderigen Wägelchen, das mittelst einer Maschine durch den Fuß des darin Sitzenden in Bewegung gesetzt wird. Das Fahren ging auf der ebenen Straße leicht und rasch vor sich, auch das Wenden ziemlich gut; es fragt sich nun, ob sich's auch bergauf so bewährt.

— Anläßlich des Ausbruchs der Rinderpest in der italienischen Provinz Udine hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß bezüglich des Transportes von Vieh, frischen Häuten ꝛc. aus Italien nach und durch Bayern die über die Viehseuche erlassenen gesetzlichen Bestimmungen bis auf Weiteres in Wirksamkeit treten soll.

— Die nächste Schwurgerichtssitzung für Oberbayern wird abermals zwei Anklagen wegen Verbrechens des Aufstandes, hervorgerufen durch politische Motive, zur Verhandlung bringen, und zwar ist die eine dieser Anklagen gegen jene sechs Burschen gerichtet, welche bei der Landwehrkontrolversammlung zu Trostberg am 26. März l. J. am Gröbsten exzedirten — drei sind wegen Verbrechens, drei wegen Vergehens des Aufstandes vor die Geschworenen verwiesen; die zweite ist gegen jene drei Burschen gerichtet, welche bei Gelegenheit der Vornahme der Zollparlamentswahlen im Februar l. J. in der Klosterschenke zu Scheyern, Wahlbezirks Pfaffenhofen, zwei Schullehrer, die einen Andern, als die übrigen Anwesenden, deren Kandidat K. M. Frhr. v. Aretin war, wählen wollten (was die Anwesenden an der abweichenden Form und Farbe ihrer Wahlzettel erkannten und sie deßhalb sofort beim Eintreten mit dem Geschrei: „Hinaus mit ihnen, Solche können wir nicht brauchen!" begrüßten), mißhandelten und aus dem Lokale hinauswarfen und so den Abs. 2 des Artikels 151 des St.-G.-B. verletzten, welcher festsetzt, daß, wenn eine Menschenmenge sich zusammenrottet, um einen Staatsangehörigen von der Ausübung eines ihm nach Maßgabe des öffentlichen Rechtes zustehenden Wahlrechtes abzuhalten oder ihm bei Ausübung desselben Zwang anzuthun, oder um wegen Ausübung oder Nichtausübung eines solchen Wahlrechtes Rache zu nehmen, desgleichen, wenn eine aus anderer Veranlassung versammelte Menschenmenge den Entschluß kundgibt, sofort zur Verübung einer solchen Handlung zu schreiten, die Bestimmungen über Aufstand zur Anwendung zu kommen haben.

— Der Termin zur Anmeldung für die Theilnahme an der auf den 3. September d. J. anberaumten außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der k. priv. bayr. Ostbahnen ist am 25. ds. abgelaufen. Dem Vernehmen nach hat sich mehr als die Hälfte der Aktionäre gemeldet, so daß voraussichtlich die ganze Tagesordnung erledigt werden kann.

— Auf dem Kirchhofe zu Großrinderfeld wurden am 21. August zwei Denkmale eingeweiht, welche von den Familien von vier dort beerdigten württembergischen Offizieren, nämlich des Oberstlieutenants v. Knörzer, des Hauptmanns Hofmeister, Oberlieutenants Mauch und Fähnrichs Lehr einerseits und von den Offizieren des 8. Reg. ihrem Kameraden Lieut. Gerard gestiftet wurde. Die Einweihung geschah durch Rede und Einsegnung der sämmtlichen Soldatengräber durch den Ortsgeistlichen, Herrn Dekan Seltzam, in Gegenwart der leidtragenden Familienglieder, einer Deputation vom Offizierkorps des 8. Regiments und der zahlreich versammelten Einwohnerschaft. Die Musik des Ortes und ein Sängerchor eröffneten und schlossen die Feierlichkeit; am Schlusse dankte der älteste der anwesenden Offiziere für die allerwärts bekundete Theilnahme und übergab in feierlicher Weise die Denkmale der Obhut der Ortsbehörde und der gesammten Gemeinde.

— Das von dem Großherzog von Oldenburg zu errichtende Denkmal für die im Jahre 1866 bei Hochhausen und Werbach gefallenen Oldenburger kommt die nächsten Wochen zur Ausführung. Am 22. Sept. soll die Enthüllung stattfinden durch den Flügeladjutanten des Großherzogs, Hrn. Major Zedelius. Eine Deputation des Oldenburger Infanterieregiments wird der Feier anwohnen. Es war beabsichtigt, die Enthüllung am Jahrestage der Schlacht (24. Juli) vorzunehmen, doch wurde das eiserne Grabmal bis dahin nicht fertig. Dasselbe kommt auf den Friedhof zu Tauberbischofsheim zu stehen.

— Aus Darmstadt, 26. Aug., schreibt man der „Frkft. Ztg.": Allgemeine Sensation erregt der Selbstmord der Tochter der Wittwe eines hiesigen Photographen, die gestern Abends kurz vor Beginn der Theatervorstellung, zu deren Besuch sie Toilette gemacht hatte, Cyankali zu sich nahm und so nach 10 Minuten vor den Augen ihrer tiefentsetzten Mutter, die sich die fast wahnsinnige Aufregung ihrer Tochter nicht erklären konnte, den Tod fand. Wie verlautet, wollte die Unglückliche im Theater mit einem jungen Menschen, der sie zu verlassen drohte, zusammenkommen und so den letzten Versuch machen, sich seine Liebe und Treue zu erhalten, das Verbot der Mutter, das Theater zu besuchen, habe sie der Verzweiflung in die Arme getrieben. Die Selbstmörderin, die sich durch seltene Schönheit auszeichnete, hatte noch nicht das 18. Lebensjahr erreicht.

— In Berlin ist am Mittwoch die bekannte Bühnendichterin und Schauspielerin Charlotte Birchpfeiffer (geboren in Stuttgart am 23. Juni 1800) gestorben.

— Ein ganz curioser Herr wird binnen Kurzem in Wien eintreffen: Potapow, der Gouverneur von Wilna, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die polnische Sprache vom Erdboden zu vertilgen. Die Buchhändler werden gewiß ein gutes Geschäft machen, denn dieser würdige Nachfolger Murawiew's kauft, wenn er ins Ausland kommt, alle polnischen Grammatiken und sonstigen Bücher auf. Sonst ist der alte Herr ein lustiger Kauz; namentlich Papageien hat er gern, so gern, daß er einem derselben erlaubt, „Noch ist Polen nicht verloren" in polnischer Sprache zu deklamiren. Während dieser Deklamation soll der Alte stundenlang vor dem Papagei stehen und sich vor Lachen kaum den dicken Bauch halten können. Um übrigens Potapow's Renommé nicht zu verderben, muß hinzugefügt werden, daß er den Papagei nicht erzogen, sondern ihn von einem Bürger polizeilich abholen ließ, der sich unterfing, ein solches Thier zu halten.

— Das Théâtre Lyrique zu Paris, unter Leitung des Hrn. Pasdeloup, wird mit „Rienzi" von Richard Wagner seine neue Thätigkeit eröffnen. Mögen die Pariser mit diesem Tonwerk

des Zukunftsmusikers glimpflicher verfahren, als sie mit dem „Tannhäuser" verfahren sind.

— Die Sonnenfinsterniß hat, wie ein Telegramm aus Bombay meldet, am 18. d. bei sehr ungünstiger Witterung stattgefunden. In Bombay selbst regnete es während der Dauer der größten Verfinsterung. Günstiger lauten die Telegramme von Major Tennant, welcher die von der englischen Astronomical Society ausgeschickte Expedition leitete, und dem Dr. Janssen, dem Haupt der französischen Expedition. Dieselben bestätigen zwar gleichfalls das Faktum, daß zur Zeit der Verfinsterung verschiedene Regengüsse fielen, stellen aber die Erfolge im Allgemeinen als günstig hin. Namentlich das Telegramm des Major Tennant, welcher einen für diese Gelegenheit eigens konstruirten Newtonian Reflektor mitgenommen hatte, und mit der Anfertigung von 6 Photographien beauftragt war, lauten versprechend. Nachrichten von Lieutenant Herschel, welchem die spectroscopische Beobachtung oblag, sind noch nicht eingetroffen, werden aber stündlich erwartet.

— (Honorar für Auerbachs neuen Roman.) Die Redaktion der „Presse" zeigt — wie schon erwähnt — an, daß sie das jüngste Werk des Schriftstellers Berthold Auerbach, einen Roman in 5 Bänden mit dem Titel: „Das Landhaus am Rhein", angekauft hat, und nächstens mit dem Abdruck desselben beginnen werde. Für dieses Werk soll der Autor das Honorar von 12,000, sage zwölftausend Thaler Courant, erhalten. Unseres Wissens das höchste Honorar, das jemals einem deutschen Schriftsteller, in welchem Fache immer, zugestanden wurde. Wenn man annimmt, daß das Werk ein ganzes Jahr hindurch das Feuilleton ausfüllen werde, also 300 Nummern, so entfällt auf die Nummer 40 Thaler. Wenn jedes Feuilleton circa 300 Zeilen umfaßt, so ist die Zeile mit 4 Silbergroschen oder 20 Neukreuzer klingend bezahlt. Man kann hieraus zugleich entnehmen, welche Aenderung in der Spekulation mit Zeitungen vorgegangen ist. Kein Journal Deutschlands, vielleicht mit Ausnahme der „Kölnischen Zeitung", gewährt Honorare, wie sie seit den letzten Jahren in Wien zu dem Budget der großen Blätter gehören. Alles aber wird von diesem neuesten übertroffen, wobei zugleich der Verfasser das Recht hat, sofort nach der Vollendung des Abdruckes in der Zeitung den Roman als Buch erscheinen zu lassen. Die Cotta'sche Verlagshandlung übernimmt laut bestehendem Contrakt den Verlag und bezahlt dafür dem Autor natürlich abermals ein auf keinen Fall geringes Honorar.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 26. August.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. 36 kr.	20 fl. — kr.	17 fl. — kr.	Gef. — fl. 6 kr.
Korn	18 fl. 15 kr.	17 fl. 28 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 12 kr.
Gerste	16 fl. 36 kr.	15 fl. 54 kr.	14 fl. — kr.	Gef. — fl. 13 kr.
Haber	10 fl. — kr.	8 fl. 12 kr.	7 fl. — kr.	Gef. — fl. 9 kr.

Erbsen 18 fl. 3 kr. Linsen 18 fl. — kr. Kern — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 2019 Schäffel. Umsatzkapital 32,561 fl. Schrannenpreis — Schäffel.

Frankfurt, 27. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensocietät war die Tendenz bei stillem Geschäft matt. Oesterr. Creditaktien 219—218½. Staatsbahn 254—253½ bez. 1852er amerik. Bonds 75 G.

Frankfurt, 26. August. [Pferdemarkt.] Der Himmel hat sich gestern Nachmittag mit früherer Gunst wieder unserem Pferdemarkt zugewandt. Die Zahl der zugeführten Pferde ist diesmal in Quantität nicht so stark als sonst, dagegen ist die Qualität eine viel vorzüglichere, als früher. Im Ganzen standen gestern Mittag 12 Uhr bei Beginn des Marktes 1136 Pferde zum Verkauf; davon kamen auf den Roßmarkt und Göthe-platz 632. Im Ganzen wurde gestern ziemlich viel gehandelt, namentlich herrschte in ganz schweren und mittleren Arbeitspferden starke Nachfrage, wogegen in Reitpferden das Geschäft etwas flau war. Unter den geringen Pferden, wie sie auf den öffentlichen Plätzen ausgestellt sind, wurde gestern tüchtig gemustert und wurden etwa 100 Verkäufe protokollirt, was an dieser Stelle sehr viel heißen will, da die daselbst feilhaltenden Händler sich nie gerne zum Besuche des Protokollbureaus bewegen lassen.

Musikalien-Anzeige.

Die soeben erschienenen Compositionen für Pianoforte:

Seckendorff, Alex. Freiherr v., Cavallerie-Marsch. Op. 1. 18 kr.
— — Klänge aus dem Mainthal. Walzer. Op. 2. 30 kr.
— — Gruss an das neue bayer. Wehrgesetz. Parademarsch. Op. 3. 18 kr.

sind vorräthig in der

Barth'schen Musikalienhandlung

in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(27. August.)

(Adler.) Kfte.: Hirschmann a. Fürth, Gustine a. Hanau, Preßburger a. Stuttgart, Hofmann a. Ebennig, Kirchner a. Frankfurt, Weißenbach a. Offenbach u. Widmann a. Nürnberg. Rent. Wechsler a. Bucharest u. v. Kleudgen a. Carlsruhe. Dekan Gillich a. Königshofen. Frl. Ehemann a. Prichsenstadt. Fabr. Tann a. Lobenstein. Brauer Müller a. Bischofsheim. Gastwirth Bernreither a. Abtswind.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Dahn m. G. a. Nördlingen, Hermann m. G. a. Bayreuth, Kirchgeßner a. Nürnberg, Barz a. Annweiler, Weil a. Pirmasens, Spring a. Stuttgart u. Zucker aus Uzenhausen. Stud. Heß a. Wiesbaden. Geistl. Horn a. Minfeld. Goldarb. Löser a. Heilbronn. Priv. Hoffmann m. Fam. a. Darmstadt. Fabr. Krüger m. G. a. Augsburg.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Schultze a. Berlin, Cassel a. Schaafheim, Zanner m. G. a. Zwickau, Eichhorn, Schmidt u. Scherer a. Offenbach, Heidenheimer u. Neumann a. Frankfurt. Caplan Trenbert a. Kleinsachsen u. Emmerich a. Neustadt. Juzen. Scheib a. Frankfurt. Geistlicher Schunker a. Newyork. Geschw. Tuffer a. Tettau. Prof. Remmich und Appellrath Sartorius aus Nürnberg. Bez.-Ger.-Rath v. Braun m. Fam. a. Bayreuth.

(Schwan.) Kfte.: Rupprecht aus Kitzingen, Bing a. Nürnberg, Fromm a. Göppingen und Levy a. Nancy. Buchhdlr. Hoffmann m. G. a. Leipzig. Pfarr. Dietz a. Coburg. Frau Hanter m. T. a. Kaiserslautern. Hotel. Wahler m. S. a. Schweinfurt.

(Württ. Hof.) Kfte.: Marx aus Frankfurt, Mandelbaum a. Carlsruhe, Simon a. Wickrath, Bock a. Aachen, Wüst a. Leisten, Wagner und Frahne a. Cöln, Pferdmenger aus Rheydt und Hirsch a. Schwabach. Baronin v. Bodewitz m. Dien. a. Landshut.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Freitag, den 28. Aug. Mit aufgeh. Abonn. Zum Benefice der Geschwister Rosner, genannt „Die Schwarzblatt'ln." 1) **Entréelied,** 2) **Die lustigen Oberlandler,** gesungen von den „drei Schwarzblatt'ln." Hierauf: **Ich osse bei meiner Mutter.** Lustspiel in 1 Akt von A. Winterfeld. Zum Schluß: **Die Rückkehr in's Dorf.** Schwank mit Gesang, dargestellt von den „drei Schwarzblatt'ln."

Zu dieser ihrer Beneficevorstellung laden ergebenst ein

die Geschwister Rosner.

Ein Agentur- und Commissions-Geschäft in Berlin sucht noch **Butter und Hülsenfrüchte** zum Verkaufe zu übernehmen. Adressen beliebe man unter F. S. Herrn Köppen, Verwalter des Consum-Vereins in Berlin, Müllerstr. Nr. 3 einzusenden. [2a

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Die hundert Erzählungen des Dekameron von Giovanni Boccaccio. Aus dem Italienischen. Neue Ausgabe. 2 Bändchen in 1 Band geb. Preis 57 kr., nach Auswärts franco fl. 1. 3.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen
12e] (Schweiz).

Im Verlage der **J. B. Fleischmann'schen** Verlags-Buchdruckerei ist erschienen und durch die **Leo Wörl'sche** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu beziehen:

Zum Frieden.

Ein Wort der Verständigung an die katholischen Schullehrer, welche Mitglieder des bayer. Lehrervereins sind. [2a

Preis 6 kr., nach Auswärts 7 kr.

Das Luther-Denkmal
zu Worms

(enthüllt am 25. Juni 1868),

Photographie von J. Albert in Würzburg, Quartformat, Preis 45 kr., ist soeben eingetroffen in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Gesucht wird ein Hauptagent in jeder Stadt für den Verkauf eines Artikels von großem Nutzen, wodurch man im Stande ist, sich in seinen **Mußestunden** ein gutes Einkommen zu erwerben. Briefe franco an den **Director der Alliance in Chaux-de-fonds** (Schweiz) unter Beifügung von 4 Sgr. in Briefmarken für frankirte Antwort.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschliche Fügung rief heute Morgens 4¼ Uhr unseren lieben Gatten, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn Magistrats-Sekretär

Jakob Schneider,

nach 6wöchentlichem Krankenlager — in Folge von Gehirnleiden und Schlagfluß — im 61. Jahre aus diesem irdischen Leben ab.

Freunde, Verwandte und Bekannte werden um stille Theilnahme gebeten.

Würzburg und Arnstein, den 27. August 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung wird vom Leichenhause aus am Samstag, den 29. ds. Mts., Abends 5½ Uhr, der Trauergottesdienst am Montag, den 31. ds., früh 10 Uhr, im Neumünster stattfinden.

Kunst-Auction.

Heute Freitag, den 28. August,

findet die Fortsetzung der Versteigerung von

Stahlstichen, Lithographien, Oelfarbendrucken, Rahmen, Medaillons, Crucifixen ꝛc. ꝛc.

statt.

3. Distrikt Nr. 155, Plattnersgasse, im Hofe.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Etlinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengefäßen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden ꝛc. ꝛc., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom 31. August l. Js. ab in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge sind per Exemplar 1 fl. südteutscher Währung von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-M. Rath
(Würzburg, Hotel Rügmer).

9]

Haus- und Garten-Versteigerung.

Die unterfertigte Verwaltung läßt durch den kgl. Notar Herrn Huth dahier

Donnerstag, den 3. September l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

ihr Anwesen in der Strohgasse, 1. Distr. Nr. 113½, öffentlich versteigern.

Dieses Anwesen, auf welchem seit einer Reihe von Jahren die Kunstgärtnerei schwunghaft betrieben wurde, und welches sich durch die Nähe am neuen Bahnhofe vorzüglich zu Bauplätzen eignet, und überhaupt den Raum zu einer Fabrikanlage und jedem größeren Geschäfte bietet, hat eine Fläche von 459 Dezimalen, besteht aus einem erst im Jahre 1854 neuerbauten Wohnhause, welches im Erdgeschoße eine Waschhalle, Holzlagen, Kellerräume, in Parterre und 1. Stock je 4 Zimmer und Küche, unter dem Dache 4 Kammern und freien Raum enthält, Garten, zwei Wasserreservoirs mit Wasserleitung und Halle längs der vorderen Gartenmauer.

Das Wohnhaus mit Hofraum und ein Theil der Halle, sowie des kleinen Gartens sind von der übrigen Gartenfläche durch einen Zaun getrennt, und befinden sich Garten und Gebäude in gutem baulichen Zustande.

Das Anwesen wird ungetheilt, sowie in drei Parzellen — Wohnhaus mit kleinem Garten und 2 Bauplätzen — zum Aufstriche gelangen, und werden die näheren Bedingungen an der Tagfahrt bekannt gegeben, können auch vorher bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Würzburg, den 12. August 1868.

Kgl. Verwaltung des Kreis-Blinden-Instituts.
Dorner.

Vorzügliche

Wiener Mehle

sehr billig bei

L. Busch,
Schulgasse Nr. 84.

3c]

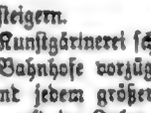
Offert.

Drainage-Röhren,
hohlgebrannte Backsteine,
feuerfeste Chamottsteine
und
50,000 gewöhnliche Backsteine
sind vorräthig zu haben in der Ziegelei des

Caspar Brehm
zu Haßfurt.

3c]

Zu verkaufen



6 bis 8 Pferde auf der Theilbachermühle in der Nähe von Wertheim bei den Bauunternehmern

Münch & Cie.

2b]

Weintraubenversendungen

werden auch in diesem Jahre wieder pünktlich besorgt und empfiehlt ausgezeichnet gute Waare zu billigen Preisen

J. Stumpf jr.,
Blumenladen in der Semmelsgasse,
vis-à-vis dem Bürgerspitale.

2b]

Eine freundliche **Wohnung** von 5 — 6 Zimmern wird bis 1. Oktober zu miethen gesucht. [2b

Offerte mit Angabe des Preises übernimmt der Universitäts-Pedell Herr Götz.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 239 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 29. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{45} GZ. 9^{50} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{50} PZ. 8^{15} PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{30} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 5 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12^{40} P. 5^{15} P. 8^{45} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{35} PZ. 6^{30} PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{45} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{10} PZ. 11^{15} GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{10} PZ. 5^{30} SZ. 8^{40} GZ. 11^{30} GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8^{10} GZ. 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{15} GZ. 5^{25} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.	
„	München	Früh: 8^{40} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{0} KZ. 5^{45} PZ. 10^{5} PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4^{5} P. 8^{15} PZ. (von Landa) 10^{15} PZ.	Nachm.: 2^{05} PZ. 6^{5} PZ. 7^{35} SZ. 8^{35} GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Unterhausen .	4 U. Nachmitt.
Mittenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Johannes Enth. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 16 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 44 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 6 Min. Monduntergang: 1 Uhr 4 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 14 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Röst' keinen Hanf und keinen Flachs, geh' auf die Jagd und schieß' den Dachs.

Geschichtskalender: 1597: Gustav Weiß aus Nürnberg erfindet das erste Flintenschloß. — 1813: Schlacht bei Culm. — 1862: Garibaldi wird bei Aspromonte verwundet. — 1867: Todestag von Karl Joseph Anton Mittermaier in Heidelberg.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 29. August.

Der „Gaulois" erzählt von einem eigenthümlichen Vorfalle, der sich am 15. August (gleichzeitig Napoleonsfest und Mariä Himmelfahrt) auf der Rhede von Civitavecchia zugetragen haben soll. Das einzige Kriegsschiff des Papstes, „Die unbefleckte Empfängniß", wäre mit allen möglichen Flaggen geschmückt gewesen, nur mit der französischen nicht. Der französische Vertreter in Civitavecchia hätte reklamirt und darauf von einem höheren päpstlichen Zuaven-Offizier (wahrscheinlich Hrn. v. Charette) die Antwort erhalten, man werde sofort das weiße Lilienbanner, die einzige französische Fahne, die er anzuerkennen vermöge, aufziehen. „Gut", hätte der Franzose erwidert, „allein sorgen Sie dafür, daß das Schiff schnell geräumt wird, denn ich lasse es, sowie die weiße Fahne aufgehißt wird, sofort in den Grund bohren." Daraufhin sei die bourbonische Flagge nicht zum Vorscheine gekommen.

Die kürzlich nach einem Telegramme der „N. Fr. Pr." angekündigte neue Expedition nach Bulgarien hat bereits stattgefunden. Zwei Insurgentenbanden sind wieder über die Donau gegangen und, wie es scheint, von den türkischen Truppen empfangen und gleich der ersten Expedition völlig aufgerieben worden. Von den Gefangenen der Türken sind wieder dreizehn Mann zum Tode durch den Strang verurtheilt worden, und ist in diesem Augenblicke das Urtheil bereits vollzogen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 29. August.

— Bei der ohnlängst stattgefundenen Plenarversammlung des hiesigen Dombauvereins wurden zur Erweiterung des Comite's noch folgende Herren gewählt: Rektor Lampert, quiesc. Landgerichtsassessor Plettner und Bürgermeister Dr. Zürn.

— Der erste Band eines für die Geschichte von Unterfranken und von Würzburg höchst wichtigen Werkes: „Geschichte der Grumbach'schen Händel von Dr. Fr. Oriloff", ist soeben im Verlage von Frommann in Jena erschienen. In die Grumbachischen Händel waren viele Personen verwickelt, und die Schicksale derselben neben dem tragischen Ausgang der Hauptpersonen erhöhen die Mannigfaltigkeit des geschichtlichen Bildes, das uns in diesem Buche entrollt wird. Den revolutionären Händeln schließen sich dann die dem Wunder- und Aberglauben der Zeit entsprungenen Vorkommnisse mit den „Engelsgesichten", und was dem weiter anhängig, an, welche ein denkwürdiges Beispiel lang andauernder Verblendung liefern. — Wir behalten uns vor, auf das interessante Buch eingehender zurückzukommen und auszugsweise in der Mnemosyne Einzelnes mitzutheilen, um die Lust zum Lesen des Ganzen anzuregen.

— Verzeichniß der bei dem Schwurgerichtshofe von Unterfranken und Aschaffenburg in der III. Sitzung des Jahres 1868 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen.

Am 31. August, früh 8 Uhr: Anklage gegen Johanne Stürmer von Hessenthal, wegen Kindsmordes;
am 1. September Nachmittags 3 Uhr gegen Johann Bonfig von Neuhaus, wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust;
am 2. und 3. September früh 8 Uhr a) gegen Joseph Holzheimer II von Münnerstadt, wegen vorsätzlicher Körperverletzung, b) gegen Michael Bardorf von da, wegen Theilnahme hieran und Schlägerei;
am 4. September früh 8 Uhr a) gegen Christoph Geiß von Oberaubreit, wegen Meineids, b) gegen Ernst Litterer von Cannstadt, wegen Begünstigung hiezu;
am 5. Sept. früh 8 Uhr gegen Georg Schuster von Bubenreuth, wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust;
am 5. Sept. Nachmittags 3 Uhr gegen Johann Biemüller von Maßbach, wegen Nothzuchtversuchs und Körperverletzung;
am 7. Sept. früh 8 Uhr gegen Christoph Moritz Hauft von Biebersolzbag, wegen Nothzucht;
am 9. Sept. früh 8 Uhr gegen Georg Appeld von Frickenhöchstadt, wegen Raubversuches, Majestätsbeleidigung und Beleidigung der bewaffneten Macht;
am 9. Sept. Nachmittags 3 Uhr gegen Heinrich Bartenschlag von Bayreuth, wegen Betrugs;
am 10. Sept. früh 8 Uhr gegen Jakob Wilhelm Schippner von Aschaffenburg, wegen Preßvergehens;
am 11. Sept. früh 8 Uhr gegen Ferdinand Schmuck von Ritschenhausen, wegen Nothzuchtsversuchs;
am 12. Sept. früh 8 Uhr gegen Johann Fischer von Weickersgrüben, wegen Körperverletzung;
am 14. Sept. früh 8 Uhr gegen Andreas Avellinus Reiser von München, wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust;
am 14. Sept. Nachmittags 3 Uhr gegen Georg Reinhardt von Sickershausen, wegen Erpressung;
am 15. Sept. früh 8 Uhr gegen Michael Spießer von Mainbernheim, wegen Nothzuchtsversuchs;
am 16. Sept. früh 8 Uhr gegen Philipp Beisler von Hösbach, wegen Diebstahls;
am 16. Sept. früh 10 Uhr gegen Matthias Steinmetz von Günterslehen, wegen Amtstreue.

— In Schweinfurt ist eine Freimaurerloge gegründet worden.

— In Gaibach verschied am 25. August der Erbgraf Erwein v. Schönborn-Wiesentheid nach längerem Leiden im 26. Lebensjahre.

— In Aschaffenburg wird am 9. und 10. September der Verein unterfränkischer Bienenzüchter tagen.

— Gegen den „Nürnberger Anzeiger" ist — wie der Münchner offic. Correspondent der „Allg. Ztg." meldet — aus An-

laß eines Artikels gegen den Generallieutenant v. Hartmann in Nr. 232 dieses Blattes vom 21. d. M. gerichtliches Einschreiten beantragt worden. (Wahrscheinlich veranlaßt vom Hrn. Generallieutenant v. Hartmann selbst, der sich unmittelbar nach Erscheinen jenes Artikels nach München begeben hat.)

— Aus München, 27. Aug., schreibt man der „Abdztg.“: Gestern Nachmittags trat die zur Prüfung der Rechtsansprüche Bayerns und Preußens an die sogenannte Düsseldorfer Galerie berufene Kommission zu ihrer zweiten Sitzung zusammen und gelangte in 3¼ Stunden mit ihren Berathungen zu Ende. Einem hier kursirenden Gerüchte zufolge sollen die Resultate jede Möglichkeit, wenigstens einen Theil der Galerie abtreten zu müssen, nicht unzweifelhaft ausschließen. (!!)

— Wie die N. Dep. erfahren, wird der bayerische Landtag im November zusammenberufen. Als einer der ersten Gegenstände würden, sagen sie, die Vorschläge über Vervollständigung des bayerischen Bahnnetzes zur Berathung kommen.

— Mehrere bayerische Artillerieoffiziere waren jüngst in die Schweiz geschickt worden, um den dort mit der sog. Infanterie-Kanone veranstalteten Schießübungen beizuwohnen. Die Resultate, die da erzielt wurden, waren so überraschend, daß sich auch die bayerische Kriegsverwaltung veranlaßt sah, mehrere derartige niedliche Mordinstrumente anzuschaffen. Die freundlichen Dinger sind bereits aus Karlsruhe in München eingetroffen und in den nächsten Tagen sollen die Schießproben mit ihnen beginnen.

— Die auch in unser Blatt übergegangene Mittheilung, daß demnächst Fröbels „Südd. Presse“ eingehen und ein „Staatsanzeiger“ unter Dr. Pählmann's Leitung gegründet werde, bezeichnet ein Münchner Correspondent des „Nürnb. Korr.“ als „mindestens verfrüht, da in dieser Beziehung noch kein Beschluß gefaßt sei.“

— Der „Kurier für Niederbayern“ bringt in einem Artikel aus Passau vom 24. d. nachfolgende der „Donau-Ztg.“ entnommene Notiz: „Gutem Vernehmen nach haben mehrere geistliche Oekonomie-Pfründebesitzer an der Donau und im bayerischen Walde ihren Austritt aus dem „landwirthschaftlichen Vereine für Niederbayern“ aus leichtbegreiflichen Gründen beschlossen.“ — Unter diesen Gründen ist wohl ohne Zweifel das bekannte, dem Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins während des jüngsten Landtags abverlangte Gutachten über die Pfründebesteuerung gemeint, worüber der Jahresbericht dieses Comités (S. 317 des Augusthefte des Vereinsgeschrift:) unter Anderem Folgendes besagt: „.... Bekanntlich hatte der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten die Einsetzung der ganzen Steuerverhältnißzahl bei allen Pfarreien beantragt. Wir haben in einem ausführlich motivirten Gutachten uns ..... dahin ausgesprochen, daß der Pfarrer in der Bewirthschaftung seines Grundbesitzes dem Landwirthe gegenüber entschieden im Nachtheile sei, und .... haben nachzuweisen gesucht, daß die Verhältnißzahl des Katasters überhaupt keine brauchbare Grundlage des Reinertrages für die Pfarreien abgebe; daß wenn man sie aber in Ermanglung eines zuverlässigeren Maßstabes zur Zeit dazu benützen wolle, man durch Berechnung der halben Verhältnißzahl für die untere, der drei Viertheile für die mittlere und erst für die höhere Pfründeklasse durch Verdoppelung der ganzen Verhältnißzahl einen annähernd [illegible] Maßstab, wenigstens für die Pfarrgüter unter sich, finden [illegible] werde. Wir [illegible] zu haben.“ — Jeder unbefangene und billig Denkende dürfte hierach im Stande sein, sich ein richtiges Urtheil über die Sachlage zu bilden.

— In Speyer wird vom 1. Oktober an auf Anregung des katholischen Preßvereins ein neues Blatt „Die Rheinpfalz“ erscheinen, dessen Probenummer bereits ausgegeben wurde.

— In Prag hat sich am Mittwoch Vormittags ein Unglücksfall ereignet, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Bei einem daselbst beinahe ganz vollendeten zwei Stock hohen Neubaue hörten die dabei beschäftigten Arbeiter um ¾1 Uhr plötzlich ein furchtbares Krachen. Nach wenigen Sekunden stürzten die drei Wölbungen unter furchtbarem Getöse zusammen und eine weithin sichtbare Staubwolke bildend in den ebenerdigen Raum, diesen sieben Schuh hoch mit Schutt bedeckend. Es blieben blos die vier Umfassungsmauern stehen, und auch diese zeigten bedeutende Risse. Auf das erste Zeichen der herannahenden Katastrophe flüchteten sich die meisten Arbeiter, blos der 26jährige Maurer und Urlauber des 13. Jäger-Bataillons, Karl Zaba, welcher im Stalle eben einen Durchgang pflasterte, und die 62 Jahre alte Taglöhnerin Theresia Klimsch, welche dorthin Wasser zugetragen hatte, wurden von dem Einsturze überrascht und erschlagen. Sogleich nach erfolgter Anzeige über diesen Unglücksfall wurden die Ausgrabungen begonnen, und um ¼5 Uhr Nachmittags wurde der Leichnam des Maurers in derselben Stellung aufgefunden, die er während der Arbeit einnahm. Er kauerte auf den Knien, die Hände gegen die Brust gebogen und den Kopf bis zur Erde geneigt. Er hatte die Hirnschale zerschmettert und die Wirbelsäule gebrochen. Seine Geliebte, welche mit seinen Eltern der Ausgrabung beiwohnte, brach bei seinem Anblicke in krampfhaftes Schluchzen aus und wollte sich auf den Leichnam stürzen, wovon sie nur mit großer Mühe zurückgehalten werden konnte. Die Eltern folgten weinend der Tragbahre in das allgemeine Krankenhaus. Eine halbe Stunde später wurde auch die Leiche der Taglöhnerin unweit davon mit mehreren Wunden am Kopfe und gebrochenen Füßen ausgegraben.

— In letzter Woche wurden manche Gegenden der Schweiz von furchtbaren Gewittern heimgesucht. Namentlich wurde das Visp-Thal schwer beschädigt. Die Visp trat am Montag über ihre Ufer und ebenso durchbrach die Rhone einen alten Damm, so daß das ganze Thal von oberhalb Visp (Viège) bis Turtman hinunter einen See bildete. In Visp stieg das Wasser an einigen Punkten bis zu den ersten Stockwerken der Häuser. Drei Häuser stürzten völlig ein; die Post- und Telegraphen-Verbindung mit Brieg und dem Simplon war unterbrochen.

— Aus Frankenberg bei Chemnitz berichtet das dortige Nachrichtsblatt unterm 18. Aug.: „Ein Zeugniß für die Fruchtbarkeit des heurigen Jahres wurde uns heute von dem Gutsbesitzer Friedrich August Seidler aus Merzdorf vorgelegt. Es ist dies eine große Kornähre, aus welcher wiederum 16 kleinere Aehren abzweigen. Das Ganze sieht wie ein wohlgebundenes Bouquet aus und wird von dem Eigenthümer in elegantem Etuis aufbewahrt.“

— In ganz England nimmt noch immer der schauderhafte Eisenbahnunfall von Abergele den ersten Platz im Interesse des Publikums und in der öffentlichen Diskussion ein. Je mehr die von den entkommenen Passagieren und andern Augenzeugen veröffentlichten Einzelheiten das Bild der Katastrophe vervollständigen, desto gräßlicher ist der Eindruck, welchen es hervorbringt. Die Liste der Opfer ist bereits von 23 zu 33 vergrößert, und es steht zu befürchten, daß sie auch mit dieser Zahl noch nicht abgeschlossen werden darf, da noch mehrere Personen vermißt werden, deren Anwesenheit in dem verhängnißvollen Expreßzuge für wahrscheinlich gilt. Lord Hamilton, Sohn des Herzogs v. Abercorn, der sich mit seiner Mutter und Familie im Zuge befand, schildert in einer Zuschrift an die „Times“ die Erschütterung des Zusammenstoßes als so leicht, daß sie wohl einige Contusionen, aber nicht den Verlust von Menschenleben hätte verursachen können. Noch unter dem Einflusse des Stoßes, in demselben Augenblick, wo dieser erfolgte, sprang er aus dem Wagen und war daher wohl der erste, welcher einen Blick auf die Unglücksszene werfen konnte. Und was sah er! „Bereits waren die drei Personenwagen, die Postkarren und die Lokomotive vor unserm Wagen in dichte Flammen- und Rauchströme eingehüllt, welche volle 20 Fuß hoch in die Luft stiegen und sich nach allen Richtungen hin ergossen. Es war das Werk eines Augenblicks. Ich war thatsächlich fast ehe der Stoß beendigt war, herausgesprungen, und dies war die Szene, welche sich bereits darbot. Kein Ton, kein Schrei, kein Rettungsversuch, keine Bewegung irgendwelcher Art machte sich in dem dem Verderben geweihten Wagen bemerkbar. Es war, als wenn ein elektrischer Schlag mit einemmal jeden der Insassen gelähmt und niedergeworfen hätte.“ Die Explosion des Petroleums hatte ihr Werk in einem Augenblick gethan. So viel ist gewiß, daß nicht der Zusammenstoß als solcher, sondern die Explosion des Petroleums die Katastrophe verursachte.

— Die „Gaz. di Venezia“ erzählt, König Viktor Emanuel habe den letzten Nachkommen der Foscari 500 Lire geschenkt und diese unglückliche Familie bewerbe sich um das Hausmeisteramt in ihrem ehemaligen Familienpalaste am großen Canal, in welchem die höhere Handelsschule eingerichtet werden soll. Die Familie der Grafen Foscari, bekannt durch die von mehreren Dichtern dargestellte (auch in einer Oper des Münchener Componisten Max Zenger behandelte) tragische Geschichte des Dogen Francesco und seines Sohnes, gehörte noch Anfangs des vorigen Jahrhunderts zu den reichsten Familien Venedigs, wie sie zu den vornehmsten gehörte. Dieses Beispiel eines so jähen Falles ist jedoch gar nicht vereinzelt unter den venetianischen Patrizierfamilien. Der Palast Foscari am großen Canale

ist bekanntlich einer der größten und schönsten venetianischen Paläste; er ward unter der österreichischen Herrschaft als Caserne benutzt.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 29. Aug. Auf unserer heutigen, mit 126 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 15 fl. 30 kr. bis 21 fl. 25 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 17 fl. — kr., Gerste 14 fl. 40 kr. bis 15 fl. 40 kr., Haber 7 fl. 40 kr. bis 9 fl. 30 kr., Erbsen 16 fl. 30 kr. bis 18 fl. — kr., Linsen 19 fl. — kr. bis 22 fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 30 kr., Schmalz 36 kr., Eier 11 Stück um 12 kr., Kartoffel das Mäßchen um 4½ kr., das Paar junge Tauben 15 kr., das Paar junge Hühner 24—27 kr., Feldhühner per Stück 24—27 kr., das Hundert Kraut 4 fl. 30 kr.

Frankfurt, 28. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensocietät war die Stimmung auf bessere auswärtige Notirungen günstig. Oesterr. Creditaktien 219¾—220, Staatsbahn 255¼—256¾ bez., 1860er Loose 74⅛ G., Lombarden 192¾ bez. Sonst kein Geschäft.

Gold per Zollpfund fl. 328½—330½.
5 Francs-Stücke fl. 9. 29½—30½.
Dollars in Gold fl. 2. 57—58.
Engl. Souvereigns fl. 11. 54—56.
Russ. Imperiales fl. 9. 48—50.
20 Francs-Stücke fl. 9. 48—50.
Holländ. fl. 10 Stücke fl. 9. 54—56.
Band-Ducaten fl. 5. 36—38.
Preuss. Kassenscheine fl. 1. 09½—09¾.
Friedrichsd'or fl. 9. 58½—59½.
Pistolen fl. 9. 47—48.

Terminkalender.

31. August, früh 8 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des J. Zella zu Schraudenbach Nr. 34 beim k. Landger. Werneck.
Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des F. Ulzheimer von Ebersbach beim k. Landger. Obernburg.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. Heim und dessen Wittwe von Hammelburg beim k. Landger. dort.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Gastwirthes B. Treß von Zimmern beim k. Bezirksger. Lohr.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Replik im Konkurse des Bäckers G. A. Endres von Segnitz beim k. Bezirksger. hier.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 7. in Heples durch den k. Notar in Hammelburg.
Nachm. 4 Uhr: Anwesens-Versteigerung des Gbr. Bent in Ebersbach durch den k. Notar Steidle hier.
1. September, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an die ledige B. Winkler von Bürgstadt beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 8 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des K. Roßner von Schraudenbach beim k. Landger. Werneck.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen J. Schlereth von Hassenbach beim k. Bezirksamt Kissingen.
Früh 10 Uhr: Versteigerung von Ohmetgras auf dem Wiesenhause bei Eltleben durch das k. Rentamt Werneck.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung des Maurergesellen Alois Hippelt in Henfurt durch den k. Notar in Mellrichstadt.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des C. Roßner von Schraudenbach durch den k. Notar in Werneck.
Nachm. 4 Uhr: Grundvermögensversteigerung des G. Thein von der Klaubmühle durch den k. Notar in Eltmann.

Mobiliarversteigerung.

pr. 28/8.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigere ich
Donnerstag, den 3. September l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
in der oberen Mainmühle hier 2 gerichtete Betten mit Bettstätten, 2 Commoden, 1 runden Tisch, 1 Canapee mit 6 Sesseln, 2 schwere Wägen mit eisernen Achsen, 2 Pferde (Rappen) gegen Baarzahlung.

Würzburg, den 28. August 1868.

L. Barth, Notariatsverweser.

Bekanntmachung.

pr. 28/8.

Nach meiner Urkunde vom Gestrigen — G.-R.-Nr. 2409 — haben Schraut Lorenz, lediger Tüncher, und Ott Eva, ledige Bauerstochter, Beide von Burggrumbach, als Eheverlobte für den Fall des Vollzugs dieser Ehe sowohl die allgemeine Gütergemeinschaft, als auch die Erwerbs- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen, was hiemit zur Offenkunde gebracht wird.

Würzburg, den 27. August 1868.

L. Barth, Notariatsverweser.

Neues Werk von Professor Dr. J. Alzog.

Soeben erschien in meinem Verlage und ist in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Grundriß
der
Universal-Kirchengeschichte.
Zunächst
für akademische Vorlesungen
von
Dr. Joh. Alzog,
geistl. Rath und Professor der Theologie an der Universität zu Freiburg i. B.

Gr. 8. 40 Bogen. Preis 1 Rthlr. 18 Sgr. oder 2 fl. 45 kr. rhn.

Mainz, den 1. August 1868.

Fl. Kupferberg.

Fremden-Anzeige.

(28. August.)

(Adler.) Kfte.: Kreuzberg aus Ahrweiler, Früh a. Pforzheim, Richard a. Frankfurt, Kreiß a. Stuttgart u. Körber a. Darmstadt. Fabrik. Geiger a. Stuttgart. Bezirksförster Fürstenwerth m. Fam. a. Oberlauchheim. Brauer Müller aus Bischofsheim. Bergbeamter Engemann a. Neunkirchen. Dr. Müllerstein a. Unterleinleiter.

(Fürstl. Hof.) Kfte.: Corbett aus Rudolstadt, Horst a. Ochringen, Krüger a. Heidelberg und Aigert u. Kohn a. Frankfurt. Rev. Glog aus Dinkelsheim. Dr. Moser a. München. Professor Dr. Holeck m. S. a. Breslau.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Klein a. Paris, Bamberger a. Würzburg, Marx, Prinz m. S., Mohr u. Schövner m. Ges. a. Mannheim. Bankier Gutmann a. Ansbach. Rentb. Anderer a. Langfurt. Frau Pollich a. Zeitlofs. Revierf. Pollich a. Wiesingen. Privat. Pertgat m. G. aus Sartigos. Rentb. Diefenbach m. Schw. a. Lauterbach. Gemeist Adam a. Nürnberg. Kunsthändler Meyer a. Berlin.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Haaras aus Hildburghausen, Möhrle a. Frankenthal, Neumayer aus Freising, Hirsch a. Heilbronn, Jagmann a. Landau, Hermann a. Frankfurt u. Brauer a. Constanz. Fabr. Glaser a. München u. Rosenberg a. Augsburg. Lehrer Lang a. Miltenberg.

(Schwan.) Kfte.: Jordan aus Mannheim, Schell aus Nürnberg, Rupprecht aus Kipingen, Hauck a. Landau, Brettner u. Schmitt a. Mainz, Sommer a. Freiburg, Göp u. Jüngst a. Frankfurt, Baier a. Hartenberg. Lang a. Walldürn, Reintzer a. Geldern, Maurer m. G. a. Bamberg, Möhrig a. Magdeburg, Müller a. Heidelberg. Hennigbausen a. Regensburg und Penzig m. G. a. Meranc. Stud. Wolfhügel a. Landau. Buchhdlr. Hoffmann a. Leipzig. Insp. Heimann a. Berlin.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 29. Aug. Auf vielf. Verlangen: Unwiderruflich zum Letztenmale: Gastspiel der Geschwister Rosner, genannt „Die drei Schwarzblatt'ln." 1) Bei uns auf dem Lande, gesungen von den „drei Schwarzblatt'ln," 2) Schnaderl'n, Solosoherz mit Gesang, dargestellt von Marie Rosner. Hierauf: Hahn und Henne. Kom. Scene mit Gesang. Dann folgt: Große Arie aus „Lombardi" von Verdi, gesungen von Frau Jung. Zum Schluß: Zimmerhorr und Stubenmädchen. Schwank mit Gesang in 1 Akt, dargestellt von den „drei Schwarzblatt'ln."

Sonntag, den 30. August. Gastspiel der Frau Jung vom Stadttheater in Stettin unter gefälliger Mitwirkung des Herrn C. Schmidt. Der Freischütz. Kom. Oper in 4 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber. Agathe: Frau Jung; Max: Herr Schmidt.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Bal. Hufnagel, Lokomotivheizer, mit Margar. Pfeiffer a. Treffelstein.

In der prot. Kirche:
Johann Heinrich Bernreuther, Weinwirth in Abtswind, mit Anna Marg. Ehmann von Tückhausen.
Joh. Georg Volkamer, Gastwirth zu Markt-Einersheim, mit Eva Marg. Holzberger von da.

Ein guter Notenschreiber, welcher auch zu transponiren versteht und im Stande ist, Anfängern im Clavier- und Violinspiel Unterricht zu ertheilen, bittet um Beschäftigung durch Herrn Kaufmann **Wilhelm Simon,** Eichhorngasse Nr. 366. [3c

In der Nähe von Schweinfurt ist eine **Bäckerei** mit Wohnhaus, Hofreith, Garten, Schweineställen und Scheuer aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl. [3a

Digitized by Google

Die neuesten Herbst- & Winter-Stoffe

für Herren-Anzüge

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu billigen Preisen

Flaig & Heintz

am Markt.

4a]

Höhere Knabenerziehungs- und Handels-Lehranstalt

mit Pensionat.

Montag, den 5. Oktober l. Js., Eröffnung der verschiedenen Curse für die Sprach-, Real- und Handelsfächer, sowie Curse für die Prüfung zum einjährigen Freiwilligen-Dienst.

Vorbereitung der Zöglinge zur Aufnahme in die Latein-Classe.

Näheres der Prospekt.

Würzburg, den 29. August 1868.

J. Meder,
Director.

3a]

Ausverkauf.

Von meinem Umzuge habe noch eine Partie 6/4 und 12/4 Leinen, Halbleinen und Hausmachertuch, leinene Taschentücher, Shirting, Piqué und Piquédecken zurückgesetzt, welche bedeutend unter dem Preise abgebe.

Heinrich Frank,

Ecke der Domstraße und Sternplatz.

Neue Holländer Vollhäringe

billigst bei

J. A. Braunwart,

Sterngasse.

5a]

Bielefelder Leinwand, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher 2c. in großer Auswahl empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen **H. Wültner** bei Herrn Kaufmann Fränkel, Domstraße, im 1. Stock.

Herrenhemden werden daselbst solid unter Garantie des Gutsitzens und für Stoff nach Maaß oder Muster angefertigt.

Preis per Hemd aus gutem Shirting mit feinem Einsatz, Kragen und Manschetten aus Bielefelder Leinen fl. 2. 42., ein Hemd aus Bielefelder Leinen mit feinerem Einsatz, Kragen und Manschetten kostet fl. 3. 36. [3c

---

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Etlinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengefäßen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden 2c. 2c., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom 31. August l. Js. ab in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge sind per Exemplar 1 fl. süddeutscher Währung von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-M. Rath
(Würzburg, Hotel Rügmer).

10]

Bürger-Verein.

Montag, den 31. August:

Tanzunterhaltung

in den Lokalitäten des

Platz'schen Gartens.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Francis.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Tanzmusik,

wobei frisches Backwerk, süßer Aepfelmost u. Aepfelwein verabreicht werden.

Hiezu ladet ergebenst ein

J. A. Wadenklee.

Brauerei Zell.

Morgen Sonntag, den 30. ds.:

Wiedereröffnung der Brauhausschenke.

Ausgezeichnetes

Gebirgs-Schmalz

empfiehlt billigst

J. A. Braunwart,

Sterngasse.

3a]

In J. Heuberger's Verlag in Bern ist soeben erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg vorräthig:

Die Homöopathie

vernichtet durch

Herrn Professor Dr. Munk.

Offenes Sendschreiben an denselben von Dr. Emil Schädler, homöopathischem Arzte in Bern.

8. Eleg. brosch. Preis 20 kr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Weltausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Lager befinden sich à 14 kr. per Packet in **Würzburg** in **J. Roth's** Einhornapotheke und in **A. Großmann's** Engelapotheke; in **Arnstein** bei Apotheker **Gabler**; in **Burghasslach** bei Apoth. **Barthel**; in **Bütthard** bei Apoth. **Lomtano**; in **Gelnhausen** bei Apoth. **Stamm**; in **Gemünden** bei Apotheker **Christin**; in **Hassfurt** bei Apoth. **Tellerer**; in **Heidingsfeld** bei Apoth. **Carl Fiegl**; in **Lohr** bei Apoth. **F. Haupt**; in **Marktbreit** bei Apoth. **Wilh. Hofmeister**; in **Markt-Einersheim** bei Apoth. **Schröppel**; in **Marktheidenfeld** bei Apoth. **Fessel**; in **Marktscheinfeld** bei Apoth. **Hauenstein**; in **Marktsteft** bei Apoth. **Jul. Unrein**; in **Miltenberg** bei Apoth. **Schirmer**; in **Münnerstadt** bei Apoth. **Grötzner**; in **Obereisenheim** bei Apoth. **Wenzel**; in **Ochsenfurt** bei Apoth. **F. W. Hochstätter**; in **Prichsenstadt** bei Apoth. **Ebenauer**; in **Remlingen** bei Apoth. **Barnickel**; in **Rothenfels** bei Apoth. **Krais**; in **Röttingen** bei Apotheker **Auer**; in **Rüdenhausen** bei Apoth. **Panzerbieter**; in **Saal** bei Apoth. **Brügel**; in **Sommerhausen** bei Apoth. **Beyschlag**; in **Sulzheim** bei Apoth. **Stengel**; in **Tann** bei Apoth. **Ritter**; in **Uffenheim** bei Apoth. **Jergius**; in **Volkach** bei Apoth **W. Niegel**; in **Werneck** bei Apoth. **F. W. Ulrich**; in **Wiesentheid** bei Apoth. **C. Wehenkel**.

Liebig's Fleisch-Extract,

sowohl in der Haushaltung als am Krankenbette unentbehrlich,

1 Pfund 6 fl. 45 kr. ¼ Pfund 1 fl. 45 kr.
½ „ 3 fl. 24 kr. ⅛ „ — fl. 57 kr.

ist fortwährend in frischer Waare zu haben.

C. Schneller,
Kronenapotheke.

6]

Untersuchung gegen Martin Fischer von Altglashütten wegen Nothzuchtsversuches.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern

erkennt der Schwurgerichtshof von Unterfranken und Aschaffenburg in der Anklagesache gegen den ledigen Dienstknecht Martin Fischer von Altglashütten wegen Nothzuchtversuches und unzüchtiger Handlungen zu Recht:

Martin Fischer, beiläufig 32 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Altglashütten, k. Bezirksamts Brückenau, ist schuldig eines Verbrechens des Versuches zum Verbrechen der Nothzucht, verübt am 19. August 1867 an der ledigen Katharina Hildebrand von Weimarschmieden, im Zusammenflusse mit dem fortgesetzten Vergehen unzüchtiger Handlungen, verübt mittelst gewaltthätiger Angriffe am nämlichen Tage, sowie an den darauffolgenden Tagen, insbesondere am 21. August 1867 an der genannten Katharina Hildebrand, und wird deßhalb in eine Zuchthausstrafe auf die Dauer von vier Jahren, sowie in die Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs, welche jedoch sämmtlich der k. Staatskasse anheimgewiesen werden, verurtheilt.

Gründe.

x. x. x.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg am 25. Juni 1868 Abends 6½ Uhr, wobei zugegen waren als Richter: Oppelt, Rath am k. Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg, Präsident des Schwurgerichtshofes; Hertel, Häcker, Dr von Segnitz, Räthe; Schmidt, Assessor am k. Bezirksgerichte Würzburg; Bandel, k. 2. Staatsanwalt, und Bezirksgerichts-Accessist von Hefner-Alteneck, als Protokollführer.

Oppelt. Hertel. Häcker. Segnitz. Schmidt.

Hefner.

Vorstehendes Erkenntniß wird gemäß Art. 288 des Gesetzes vom 10 Novbr. 1848, die Abänderungen des II. Theiles des Strafgesetzbuches von 1813 betreffend, öffentlich bekannt gemacht.

Würzburg, den 17. August 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Hofmann.

Hefner.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Darbins. Leben und Werke der würdigen Marie Lataste. 3 Thle. fl. 3. 12.

O Mensch, bedenke es wohl! oder: kurze Betrachtungen über die vier letzten Dinge des Menschen mit Beispielen. 9 kr.

Duverney. Freude nach Leid, oder die Ansiedler in Texas, Texanisches Lebensbild. 48 kr.

Hausmann. Geschichte der päpstlichen Reservatfälle. fl. 3.

Das Notariat in Bayern diesseits des Rheins. 18 kr.

Langen. Grundriß der Einleitung in das Neue Testament. fl. 1.

Ratzinger. Geschichte der kirchlichen Armenpflege, gekrönte Preisschrift. fl. 2. 48.

Schleiniger. Grundzüge der Beredtsamkeit mit einer Auswahl von Musterstellen aus der klassischen Literatur der ältern und neuern Zeit. 3. Auflage. fl. 1. 45.

Schmitt. Anleitung zur Ertheilung des Erstcommunicanten-Unterrichts. 3. Aufl. fl. 1. 12.

Stromeyer. Verletzungen und chirurgische Krankheiten der weiblichen Geschlechtswerkzeuge und der Extremitäten. fl. 2. 36.

Schreyrer. Altes und neues Wiener Schützenwesen. 42 kr.

Militärisch-politische Aufsätze in Bezug auf einige Tagesfragen. 28 kr.

Müller. Die höhere und niedere Gemeinde. 21 kr.

Leite. Die Reorganisation der Staats- und der Selbstverwaltung in Preußen. 27 kr.

Westphal. Handbuch des Feldschanzenbaus für Offiziere und Unteroffiziere der Pioniere und Infanterie. 54 kr.

Haas. Der Katechismus des neunzehnten Jahrhunderts und das Evangelium der Versöhnung aller Confessionen. 42 kr.

Virchow & Hirsch. Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte in der Anatomie und Physiologie für 1867. fl. 4. 6 kr.

v. Marenholtz-Bulow. Die Arbeit und die neue Erziehung nach Fröbels Methode. fl. 2. 57 kr.

— — **Das Kind** und sein Wesen. Beiträge zum Verständniß der Fröbel'schen Erziehungslehre. I. II. fl. 1. 45.

Ebeling. Sieben Bücher französischer Geschichte. 1. Band, 2. Aufl. fl. 3. 30.

Werner. Ueber Wesen und Begriff der Menschenseele. Eine philosophisch-kritische Abhandlung. 54 kr.

Strodl. Die Entstehung der Völker. Studien aus einer „Philosophie der Geschichte", in drei Vorlesungen. 54 kr.

Jahn, Eduard Gerhard. Ein Lebensabriß. fl. 1. 12.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Digitized by Google

Bekanntmachung. pr. 27/8.

Im Concurse des Weinwirths F. J. König dahier wird den Interessenten eröffnet, daß das unterm Heutigen erlassene Prioritäts-Urtheil vom 10. September l. Js. an auf 30 Tage an Verkündigungsstatt an die Gerichtstafel angeheftet wird.

Würzburg, den 14. August 1868.

Königl. Bezirksgericht.

v. u.

Horn.

Schäfer.

Bekanntmachung. pr. 20/8.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichtes Würzburg werden unter meiner amtlichen Leitung am

Montag, den 31. August l. Js.,
Nachmittags 2½ Uhr,

und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2½ Uhr, im Wohnhause im 1. Distr. Nr. 357, am Ochsenplatze dahier, eine große Anzahl zu einer Nachlaßmasse gehöriger Gegenstände, unter diesen ein feuerfester Kassaschrank, 1 Regulator, mehrere Kanapee's, Betten und verschiedene Meubles, Kleider, Weißzeug u. s. w., gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, den 19. August 1868.

25] Seuffert, k. Notar.

Amerikanische
Nähmaschinen-Gesellschaft
1 Poultry London E. C.

liefert die Handnähmaschine

„Mignon,“

ganz von Metall, höchst elegant und zierlich und doch äußerst solide (Gewicht nur 3 Pfund), dabei so einfach, daß eine kurze Unterweisung zur Erlernung des Gebrauchs genügt.

Wegen des außerordentlich niedrigen Preises von 26 fl. 48 kr. mit 6 Nadeln, Näh-Lineal, Schraubenzieher, Pincette, 3 verschiedenen Säumern, Einfasser (ein höchst nützliches Instrument, mit welchem man in einer halben Stunde ein Kleid vollständig einfassen kann), „Anleitung zum Gebrauche“ und Kistchen, sowie wegen ihrer Nützlichkeit (die „Mignon“ näht Alles, was in einer Haushaltung vorkommt) und der Annehmlichkeit ihres Gebrauches verdient die „Mignon“ mit vollem Rechte einen Platz in jeder Familie, sowie in sehr vielen Geschäften.

Garantie. — Depot für Würzburg im

Kirchen-Paramenten-Confections-Geschäft von

Franz Messner,

25] 2. Dist. Nr. 238½, obere Dominikanergasse.

Neu erschienene Kunstgegenstände,

eingetroffen in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

a) Photographien.

Das Religionsgespräch zu Marburg 1529. Photographie in Querfolio. Preis fl. 1. 45.
Photographie des Dr. Volk von Augsburg. Porträt in Visitenkartenformat. 56 kr.

b) Original-Oelgemälde.

Zwei Jagdstücke nach M. Müller: Rehbock, auf den Blattruf anspringend,
Rehbock und Rehgeis auf der Flucht,
in eleganter Barockrahme.
Die Auswanderer. Von Friedr. Bichler. In reicher Barockrahme. 45 fl.

c) Oelfarbendruck-Bilder.

Die heilige Familie. fl. 11. 30.
Jesus der gute Hirt. fl. 12. 15. } mit Original-Goldrahme.
Der heilige Schutzengel. fl. 12. 15.

Wir laden zur Besichtigung dieser Novitäten in unserem Geschäftslokale freundlichst ein.

Für Weingutsbesitzer!

v. Babo, L. Der Weinbau nach der Reihenfolge der vorkommenden Arbeiten, nebst Anleitung zur Bereitung und Pflege des Weines. Zweite Auflage. Gr. 8. Geh. 3 fl.

— — Die Erzeugung und Behandlung des Traubenweines nach den neueren Erfahrungen. Gebunden 48 kr.

Brunner, J. Ph. Die Bereitung der Rothweine und deren zweckmäßigste Behandlung. Gr. 8. Geh. fl. 2. 6 kr.

Verlegt und zu haben bei **Chr. Winter**, Verlagshandlung in Frankfurt a. M., Paulsgasse Nr. 6.

In einem Städtchen Unterfrankens ist eine im besten Betriebe stehende **Essigsiederei** mit Inventar, ausgebreiteter Kundschaft, mit oder ohne Hausanwesen unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Ein großer Theil des Kaufschillings kann verzinslich stehen bleiben.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [3b

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Geschichte
der
Grumbachischen Händel.

Von
Dr. Friedrich Oriloff.
I. Theil.
Preis broschirt 5 fl. 15 kr.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Corpulenz.

Ihre Ursachen, Verhütung und Heilung durch einfache diätetische Mittel.
Auf Grundlage des Banting-Systems
von
Dr. Julius Vogel.
Zehnte Auflage.
Preis 36 kr., nach Auswärts franco 38 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stadelmann. Wirkungskreis der Feldgeschwornen (Siebner, Märker) nach dem Vermarkungsgesetz vom 16. Mai 1868. Mit 33 Abbildungen, vielen Formularen und einem Abdruck des Vermarkungsgesetzes. Preis fl. 1. 12. [6a

Das Luther-Denkmal
zu Worms

(enthüllt am 25. Juni 1868),
Photographie von J. Albert in Würzburg,
Quartformat, Preis 45 kr.,
ist soeben eingetroffen in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Für Weinhandlungen.

Ein Kaufmann in den mittleren Jahren von angenehmem Aeußern wünscht einen Reise-Posten für eine solide Weinhandlung zu übernehmen oder auf dem Comptoir placirt zu werden. Franco-Offerte unter Nr. 777 besorgt die Expedition ds. Bl. [3c

Verstorbene.

Michael Weberbauer, pens. Landgerichtsdiener, 80 J. alt. — Jakob Schneider, Magistrats-Sekretär, 60 J. alt. — Rosa Eugenie Bamberger, Privatierskind, 8 M. alt. — Elisabetha Stein, Schneidermeisterswittwe, 78 J. alt.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung.
Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 240 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 30. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¼ PZ. 4⁵ GZ. 9¹⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7¹⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹³ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 6 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3²⁰ GZ. 7⁵⁰ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁰ P. 8⁰⁰ SZ. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 6³⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁰ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 SZ. 7⁵⁰ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8²⁰ GZ. 11³⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8²⁰ GZ. 9¹⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 6³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁰ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁴ PZ.	
	Mannheim	Früh: 4¹⁵ P. 8¹⁵ PZ (von Kanda) 10¹⁵ PZ.	Nachm.: 2¹⁵ PZ. 6⁴ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postcourses aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Ebrbausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Schutzengelfest. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 17 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 42 Minuten. Mondaufgang 5 Uhr 41 Min. Monduntergang: 2 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 14 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Für den Herbst pflanz' jetzt Spinat, damit er dir recht gut gerath'.

Geschichtskalender: 1123: Wurde in Nürnberg der erste Holzschnitt gefertigt. — 1526: Sultan Soliman II. schlägt die Ungarn bei Mohacz. — 1866: Austausch der Prager Ratifikationen.

Auf den „Würzburger Anzeiger" kann man sich für den Monat September bei der Expedition, wie bei den Postämtern abonniren.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 30. August.

Die Frage, ob Krieg oder Friede das künftige Loos Europas sei, steht wiederum im Vordergrunde der Tagesgeschichte. Die unabhängigen Pariser Blätter konstatiren die Zweideutigkeit der Haltung der Regierungsorgane, von denen „France" und „Constitutionnel" den Frieden predigen, während „Etendard" und „Pays" nach Krieg schreien. Das „Journal des Debats" stellt die einander widersprechenden Aeußerungen der „France" und des „Pays" zusammen und fragt, welchem der beiden Auguren man glauben soll? Kann man sich wundern, wenn das große Publikum sich keinen Rath weiß? „Der „Toulonnais" erzählt", fährt das „Journal des Debats" fort, „die Polizei von Marseille habe am Abend des 15. August Leute verhaftet, die es sich hatten beigehen lassen, „Vive la paix!" zu rufen, als der Herr Präfekt sich zum Feuerwerk begab. Wenn der Ruf: „Vive la paix!" ein aufrührerischer ist, so will man doch wohl den Krieg? Wenn man aber den Krieg nicht will, warum verhaftet man die Leute, welche „Es lebe der Friede!" rufen, anstatt daß man sie beglückwünscht, mit dem innersten Gedanken der Regierung so sehr übereinzustimmen? Wahrlich, darin findet sich Niemand zurecht. Unsere Leser wissen, wie sehr der Friede allen unseren Wünschen entspricht. Allein was thun zwischen zwei offiziösen, gleich sehr am 15. August diskutirten Journalen, von denen das eine den Frieden, das andere den Krieg predigt? Die Kapitalien können doch nicht das Loos ziehen, um zu wissen, wem von beiden sie Zutrauen schenken sollen. Am besten würde der „Constitutionnel" nochmals zu Erkundigungen aufgeben oder wenigstens bei dem „Pays" nachfragen, ob es an Krieg glaube, und uns dann die Ergebnisse seines Forschens in einer neuen Proklamation kundgeben, nachdem er natürlich alle nothwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, um von den andern Offiziösen Lügen darauf widerlegt zu werden. Denn heute kann man gewiß nicht sagen, daß die Oppositions-Journale es sind, welche mit schweren Wolken den Horizont überziehen. Die „ergebenen" Blätter besorgen dies Geschäft aufgezeichnet, und es steht dem „Constitutionnel" übel zu Gesicht, sie bei den Parteigeist mit in's Spiel bringen zu wollen."

Ueber die Stimmung in der französischen Armee läßt die „Correspondance du Nord-Est" aus Berlin sich melden, daß die letzten Berichte, welche die preußische Regierung aus Frankreich erhalten, die Politik des Tuilerienkabinets als eine friedliche darstellen; dagegen seien die Erkundigungen, welche das Berliner Kabinet auf anderem Wege einholt als auf jenem der preußischen Botschaft, nicht immer im Einklange mit jenen der letzteren. So hat man aus Chalons nicht gerade befriedigende Mittheilungen erhalten über die Meinung, welche in der Armee und insbesondere beim Generalstabe herrscht. Die Armee wünscht einmüthig den Krieg und macht kein Hehl daraus.

Die offiziöse Pariser „France", indem sie die Rede des Ministers General v. Beyer und den Toast des Herrn v. Freydorff (auf Anschluß an den norddeutschen Bund) aus Anlaß der Verfassungsfeier in Baden bespricht, sagt, daß diesen Erklärungen nicht mehr Tragweite beizulegen sei, als dem Erfolg der auf Einheit zielenden Pläne, welche ein problematischer genannt werden müsse. Die letzten Wahlen bewiesen die Existenz einer mächtigen Partei zu Gunsten der Unabhängigkeit des Großherzogthums. Man könne fragen, ob nicht die Haltung der andern Südstaaten als ein Hinderniß für die Karlsruher Pläne zu betrachten sei. Viele unparteiische Geister in Deutschland und viele wachsame Interessenten in Europa haben die Stipulationen des Prager Friedens und die Organisation des Süd- und Nord-Bundes, so, wie dieser Vertrag deren Grenzen absteckt, ernsthaft genommen. Die „France" fügt hinzu, daß, wenn diese gewichtigen Erörterungen auch in Karlsruhe ohne Beachtung blieben, sie nicht ermangeln würden, in Berlin Nachdenken zu erregen, wo man, allem Vermuthen nach viel weniger als General v. Beyer denke, bereit sein werde, seine Hand über das Großherzogthum Baden auszubreiten.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 30. August.

— Von der Direktion des Stadttheaters gehen uns folgende Mittheilungen zu: Die heurige Saison beginnt am 15. September d. J. und schließt am 15. April 1869. Den regelmäßigen Abonnementsvorstellungen wird ein Probeabonnement mit freier Benützung der Spieltage vorhergehen. Es ist von vielen Abonnenten der Wunsch ausgesprochen, die Probevorstellungen im Abonnement zu geben, und so glaubt die Direktion noch ein Probeabonnement, welches keine Verpflichtung für die Saison hat, den Wünschen der geehrten Abonnenten nachkommen zu sein. Mit dem II. Abonnement beginnen die regelmäßigen Abonnementsvorstellungen: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag. Das Nähere besagt die Abonnements-Einladung.

Für die Oper ist folgendes Personal engagirt: Erster Heldentenor und Spielpartien: Hr. Hagen, Lyrischer und zweiter Tenor: Hr. Bener; Tenorbuffo: Hr. Stubert; Bariton: Hr. Preußer; erster Baß: Hr. Ganzemüller; Baßbuffo: Hr. Seelig; zweiter Baß: Hr. Lipp. — Erste Coloratur- und dramat. Parthien: Frau

Schnaidlinger; dramat. und jugendl. Sängerin: Fräul. Fabricius; höhere Opern- und Vaudeville-Soubrette: Fräul. Hecht; Mezzosopran und Opernalte: Frau Beyer; Opernmütter und Operettenalte: Frau Seelig. — Erster Kapellmeister: Hr. Riegg; zweiter: Hr. Frank: Chorrepetitor: Hr. Herold. — Solotänzerin: Fräul. Lörlein; Tänzer; Hr. Domewas. Regie der Oper und Operette: Emil Hahn.

Für das Schauspiel, Vaudeville und die Posse: Emil Hahn, Direktor: Erste Liebhaber, Helden, Bonvivants; Hr. v. Ohlegraven: Heldenväter, Helden; Hr. Este: Erster jugendl. Liebhaber; Hr Heppé: Naturburschen, zweite Liebhaber; Hr. Beyer: Anstandsrollen; Hr. Rosenow: Alte Diener; Hr. Seelig: Erste komische Rollen; Hr. Schubert: Gesangskomische und jugendl.-k. Rollen; Hr. Rosen: Humoristische Väter; Hr. Neuburg: Erste Intriguants; Frau Hahn: Heldinnen, Liebhaberinnen; Frl. Weiß: Erste tragische Liebhaberinnen; Fräul. Werra: sentimentale, muntere Liebhaberinnen; Fräul. Khayda: muntere Liebhaberinnen und 2. Soubretten; Frl. Torrot: naive Liebhaberinnen; Fräul. Hecht: Soubretten; Frau Beyer: humorist. Alte; Frau Schubert: Mütter, Anstandsdamen; Fräul. Feuerstake, Kammermädchen; v. Ohlegraven, Oberregisseur; Frau Lunz: Souffleuse.

An Novitäten in der Oper und Operette stehen folgende in Aussicht: 1) Ein Glückstag, komische Oper, 4 Akten, von Auber; 2) Ruy Blas, romant. Oper, 4 Akten, v. Zenger; 3) Schöne Helena, burleske Oper, 5 Akten, v. Offenbach; 4) Blaubart, burleske Oper, 4 Akten, v. Offenbach; 5) Schönste Mädchen im Städtchen, kom. Oper, 2 Akten, von Conradi; 6) Urlaub nach Zapfenstreich, kom. Oper, 1 Akt, von Offenbach. Im Schauspiel: 1) Turandot v. Schiller (in neuer Ausstattung); 2) Wie es Euch gefällt, Shakespeare; 3) Hamlet (neu scenirt), Shakespeare; 4) Don Carlos (neu scenirt), Schiller; 5) Böse Jungen, Schauspiel in 5 Akten, Heinrich Laube; 6) Die Amnestie, Mey; 7) Iwan der Furchtbare, Trauersp. in 5 Akten, Tolstoi; 8) der Attaché, Lustsp. in 3 Akten, Förster; 9) die relegirten Studenten, Lustsp. in 3 Akten, Benedix; 10) der beste Geburtstag, Lustsp. v. Benedix; 11) Stadt- und Landbote Nr. 10410, Schwank in 1 Akt; 12) die Seelige an den Verstorbenen, Lustsp. in 4 Akten, Dr. Förster; 13) Gizevic, Charakterbild mit Gesang in 1 Akt, Wilken; 14) Neujahrsnacht, Schausp. in 1 Akt, Benedix; 15) Auf Pistolen, Posse in 3 Akten, Sommer; 16) Gute Freunde, Posse in 3 Akten, Saintpré; 17) Hof-Sänger, Liederspiel in 1 Akt, Winterfeld; 18) das weiche P, Schwank in 1 Akt, Herbst.

— Verzeichniß der Geschwornen und Ersatzgeschwornen für die dritte Schwurgerichtssitzung des Jahres 1868 im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg.

I. Geschworne:

Gemeindevorsteher Georg Dittmann aus Kützberg, Bierbrauer Adam Mäbbach aus Würzburg, Eisenhändler Alex. Heim aus Würzburg, Landwirth Joh. M. Weigand aus Frammersbach, Kaufmann Karl Röder aus Würzburg, Fabrikant Ferd. Gatemann aus Schweinfurt, Kaufmann Xav. Seiffert aus Würzburg, Landwirth Joseph Krädel aus Vinsbach, Privatier Georg Keller aus Aschaffenburg, Magistratsrath Valentin Schneider aus Königshofen, Kaufmann Karl Fr. Pohl aus Schweinfurt, Bierbrauer Jos. Lehmann aus Marktheidenfeld, Landwirth Jak. Seiß aus Großeibstadt, Privatier Heinrich Schillinger aus Würzburg, Gemeindevorsteher Phillipp Käpfel aus Lohngersheim, Getreidehändler Friedrich Eck aus Würzburg, Seiler Andreas Zahm aus Volkach, Landwirth Johann Scheuerlein aus Albar, Weinhändler Mich. Hofmann aus Würzburg, Landwirth Adam Bannach I. aus Helmstadt, Gmde.-Vorsteher Jos. Dittmann aus Frankenwinheim, Eisenhändler Val. Hofmann aus Würzburg, Magistratsrath Joh. Maier aus Haßfurt, Kaufmann Jak. Leininger aus Schweinfurt, Wachszieher Paul Hammel aus Aub, Landwirth Kaspar Oestreicher aus Wipfeld, Schiffer Andreas Speier aus Marktbreit, Mich. Betz aus Würzburg, vormals Magistratsrath in Heidingsfeld, Kaufmann Joh. Friedr. Anton Ph. Reibert aus Würzburg, Gmde. Vorsteher Andreas Keller aus Heßlar.

II. Ersatzgeschworne:

Magistratsrath Dr. Leopold Adelmann, Kaufmann Bernhard Held, Bäckermeister Friedrich Pfisterer, Privatier Ambros Fiedler, Kaufmann Phillipp Leich, Kürschner Friedrich Helmerich, sämmtlich aus Würzburg.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 19., 20., 21. und 22. August ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Katharina Pfeifer, Taglöhnerin von Brünnbergsgereuth, wegen gewerbsmäßiger Unzucht und Diebstahls, zu 1 Jahr 10 Tagen Gefängnißstrafe; Jakob Weihmann, Taglöhner von Ruppertshütten, wegen Vergehens der gewerbsmäßigen Hehlerei, zu einer solchen von 8 Monaten; Dorothea Weidinger, Schuhmachersfrau von Heidingsfeld, wegen Diebstahlsvergehens, zu einer dergleichen von 1 Monat 15 Tagen; Katharina Hafenstab, ledig, von Heigenbrücken, wegen Verläumdung, zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängniß; Georg Adam Eckard, Lumpensammler von Volkach, zur Zeit hier wegen Diebstahls und Urkundenfälschung, in eine Gefängnißstrafe von 1 Monat 21 Tagen; Anton Geldmann, Schuhmachergeselle von Ochsenfurt, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter, zu 6 Tagen und Valentin Kobald, Schiffknecht dahier, wegen Mißhandlung, zu 8 Tagen Gefängniß; Christian Fiedler von Sommerhausen, wegen Verletzung der Sittlichkeit zu 31tägiger Gefängnißstrafe; Peter Mann von Heinrichsthal, wegen Gewaltthätigkeit, zu einer dergleichen von 21 Tagen, dann Martin Stockmann von Oberleinach, Lorenz Rügamer von Zell, Hirsch Maas von Herzlagsfeld, Kilian Walz von Erlabrunn und Philipp Anton Englert von Randersacker, wegen Conscriptionswiderspenstigkeit, zu je 150 fl. Geldstrafe; der Einspruch des Christoph Weinmann, Bierbrauer von Reppendorf, wegen Malzaufschlagsdefraudation, wurde verworfen und die Sache gegen Marie Walz von Hachtel, zur Zeit hier, wegen Diebstahls, wurde vertagt. Freigesprochen wurden von der Beschuldigung des Vergehens der Mißhandlung: Johann, Georg und Jakob Sterzinger von hier.

Ferner wurde in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 19. und 22. ds. Mts. auf erhobene Berufung Barbara Metzger von Marktsteft, wegen Diebstahls freigesprochen; dagegen der erhobene Einspruch in Sachen der Maria Schönder von Brückenau, zur Zeit Dienstmagd in München, wegen Diebstahls verworfen.

Für nächste Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 1. September ds. Js. Nachmittags 3—6 Uhr die Berufungen des Franz Helmbeck von Dettelbach, wegen Beeinträchtigung einer öffentlichen Versteigerung und wegen ungebührlichen Benehmens vor einer öffentlichen Behörde; des Staatsanwaltsvertreters und des Beschuldigten in Sachen des Joseph Friedrich, Droschkenführer dahier, wegen groben Unfugs; der Margaretha Fuchs von Neuses, wegen Landstreicherei, des Georg Hackenreuter, Spenglergeselle von Neustadt a/S., wegen Mißhandlung und des Jakob Friedrich, Müllerssohn von hier, wegen Diebstahls; am 5. ds. Mts. Nachmittags 3—6 Uhr die Berufungen des Eugen Moser von hier, wegen groben Unfugs, des Nikolai Müller, Studirender aus Petersburg, wegen Ruhestörung und des Georg Dürr, Ziegler von Sulzfeld, wegen Forstfrevels; dann gegen Johann Mich. Vogel von Haidt, Johann Jakob Sattes von Buchbrunn, Andreas Hiller von Herrnsheim, Georg Nikolaus Schranz von Kitzingen und Johann Georg Schiee von Rödelsee, wegen Vergehens der Conscriptionswiderspenstigkeit.

— Von geehrter und vollkommen vertrauungswürdiger Seite geht uns folgende Berichtigung zu: Pfarrer Hansen von Winterhausen, ein geborener Schleswiger, erhielt vor Kurzem, wie die öffentlichen Blätter meldeten, die erbetene Entlassung aus dem Verbande der protestantischen Landeskirche Bayerns, um die ihm von Sr. Maj. dem König von Preußen übertragene und, wie die „Flensburger Zeitung“ berichtete, wohlverdiente Pfarrstelle zu Coppeln in Schleswig antreten zu können. — 17 Jahre gehörte Pfarrer Hansen der Gemeinde Winterhausen als Geistlicher an. Derselbe hat sich während dieser Zeit nicht nur in hohem Grade die Achtung der Geistlichen seines Kapitels und in weiteren Kreisen erworben, sondern auch die Liebe seiner Pfarrgemeinde in reichem Maße gewonnen. Davon zeugten die Kundgebungen nicht nur einzelner Gemeindeglieder, sondern der Gesammtgemeinde bei seinem Abschiede. Die Gemeinde- und Kirchenverwaltung von Winterhausen gab ihm feierlich das Geleit. Männer, Frauen, Kinder eilten herzu, um ihrem verehrten und geliebten Seelsorger noch einmal die Hand zu drücken. Es war ein ebenso erhebender wie tief ergreifender Anblick, ebenso ehrend für den scheidenden Geistlichen und seine Familie, als die Gemeinde Winterhausen. — Darnach berichtigt sich die in Nr. 236 dieses Blattes übergegangene Correspondenz des „Frk. Kur.“ von selbst.

---

p. München, 28. August. Se. Maj. der König ist gestern von Hohenschwangau nach Schloß Berg zurückgekehrt. — Seit einigen Tagen circuliren hier verschiedene Gerüchte: nach den einen ständen Ministerveränderungen*), nach den andern Veränderungen in der Leitung einiger Kreisregierungen in Aussicht. Ich weiß nicht, ob und welche dieser Gerüchte begründet sind, allein ich wollte Ihnen dieselben nicht vorenthalten, da sie mir wenigstens in letzterer Beziehung, Veränderungen in den Kreisregierungen (Schwaben und Unterfranken? D. R.), nicht unwahrscheinlich erscheinen. — Die von den Abgg. Kolb und v. Soyer beantragte besondere Gemeindeordnung macht die nochmalige Berufung des Sozialausschusses der Kammer der Abgeordneten vor dem Wiederzusammentritt des Landtags nothwendig, damit der Ausschuß über dieselbe in Berathung tritt. Das Referat des Abg. Stenglein über den allgemeinen Theil des Militärstrafgesetzbuchs wird nächster Tage vertheilt und wahrscheinlich Mitte September im Ausschuß zur Berathung gelangen.

— Die Hoffm. Corr. schreibt: Die Angaben verschiedener Blätter über den Termin der Wiedereinberufung des Land-

---

*) Daß diese Gerüchte unbegründet sind in Bezug auf die Leitung und also auch Richtung unseres Ministeriums, beweist folgende, uns von unserem Herrn Correspondenten noch telegraphisch mitgetheilte, aber erst nach Ausgabe der „Zeitung“ eingetroffene Nachricht: Der König hat dem Staatsminister Fürst Hohenlohe mittels eines höchst schmeichelhaften Handschreibens volle Anerkennung seiner bisherigen Leistungen in der Politik ausgesprochen und das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

tages beruhen auf bloßen Vermuthungen. Zur Zeit ist hierüber noch keine Bestimmung getroffen.

— Ueber die Verehelichung der Staatsdienstaspiranten und der in widerruflicher Eigenschaft im Staatsdienst verwendeten Individuen sind folgende vom 1. Sept. d. J. an geltende Bestimmungen von den sämmtlichen Civil-Staats-Ministerien getroffen worden: 1) Alle für einen öffentlichen Dienst, dessen Uebertragung vom Staatsoberhaupte oder einer Staatsbehörde ausgeht, als Aspiranten vorgemerkten Personen, sowie alle in einem derartigen Dienste nur auf Ruf und Wiederruf verwendeten Individuen haben vor der Verehelichung oder Widerverehelichung dem Vorstande derjenigen Stelle oder Behörde, bei welcher sie verwendet oder als Aspiranten vorgemerkt sind, eine schriftliche Anzeige von ihrem Vorhaben und der getroffenen Wahl zu erstatten. 2) Die einkommende Anzeige ist sofort vom dienstlichen Standpunkt aus zu würdigen und hienach a. wenn ein dienstliches Bedenken nicht obwaltet, dies dem Betheiligten schriftlich zu eröffnen, b. wenn aber ein dienstliches Bedenken besteht, dem Betheiligten bekannt zu geben, daß er im Falle des Vollzugs seiner Verehelichung die Entlassung aus der Verwendung, beziehungsweise die Streichung aus der Liste der Bewerber um Anstellung zu gewärtigen habe. 3) Individuen, welche unter Nichtbeachtung der vorstehenden Vorschriften eine Ehe schließen, sind sofort von jeder dienstlichen Verwendung zu entfernen, beziehungsweise aus der Liste der Bewerber zum Anstellung zu streichen. 4) Die Anzeigen, wie die hierauf ergehenden Eröffnungen sind tax- und stempelpflichtig, allenfallsige Erhebungen jedoch als Amtssache zu behandeln.

— Mit Beginn des nächsten Studien-Semesters (20. Oktober 1868) erscheint, herausgegeben auf Veranlassung des permanenten Studenten-Comités zu Leipzig unter einer von ihm erwählten Redaktion, die „Akademische Zeitschrift", Organ für die gesammten Interessen der deutschen Hochschulen (Universitäten und Polytechniken).

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu **Würzburg** vom 23. bis 29. August.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	21 fl. 25 kr.	20 fl. 17 kr.	15 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 12 kr.
Korn	17 fl. — kr.	16 fl. 12 kr.	15 fl. — kr.	Gest. — fl. 53 kr.
Gerste	15 fl. 45 kr.	15 fl. 20 kr.	14 fl. 40 kr.	Gest. — fl. 3 kr.
Haber	9 fl. 40 kr.	8 fl. 16 kr.	7 fl. 40 kr.	Gef. — fl. 18 kr.

Erbsen 17 fl. 29 kr., Linsen 20 fl. 15 kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 357,860, Umsatzsumme 21,752 fl. 54 kr.

Frankfurt, 29. August, Abends 6 Uhr. In der Effektensocietät wurden Staatsbahn 256⅜—256½ bez. Oesterr. Creditaktien 219¾ bezahlt, 1860er Loose 74 /, bez., 1867er Amerikan. 75½ bez., Lombarden 1.3⅝ G. Still, aber feste Tendenz.

Billige und gute

Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

für

Auswanderer und Reisende

nach

Amerika

über

Hamburg, Bremen, Havre — Liverpool, Rotterdam, Antwerpen.

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der **Generalagent für das Königreich Bayern**

F. J. Bolhof in Aschaffenburg

und dessen Agenten:

Hch. Knorsch in Würzburg, Wegmeister **Brauser** in Volkach, **P. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Willms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Karlstadt, **Ed. Schönberger** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Ferd. Würth** in Brückenau und **G. Hartmann** in Lohr, **J. B. Caissius** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Hofheim.

Commissions-, Creditbriefe- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Besorgung von Auszahlungen, Auskünften, Erbschaften, Vollmachten, Rechten und Büchern nach Amerika.

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn **C. Etlinger** in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengeräthen, Teppichen, Sculpturen, Gemälden ꝛc. ꝛc., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom **31. August l. Js. ab** in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge sind per Exemplar 1 fl. süddeutscher Währung von der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,

Herzogl. S.-M. Rath

(Würzburg, Hotel Rügmer).

11]

Bekanntmachung.

Nr. 29/6.

Eine größere Partie Erlen- und Pappeln-Stämmchen wird für die diesjährige Herbstpflanzung zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe der Zahl und Größe und des Preises wollen beim Magistrate Schweinfurt übergeben werden.

Bekanntmachung.

Die Vermarkung von Grundstücken betr.

Im Vollzuge des nunmehr in Wirksamkeit tretenden Gesetzes vom 16. März l. Js., die Vermarkung der Grundstücke betr., wird Folgendes zur Darnachachtung veröffentlicht:

1) Jeder Eigenthümer eines Grundstückes kann eine neue oder ergänzende Vermarkung der Gränze zwischen seinem und den unmittelbar anstoßenden Grundstücken durch die Feldgeschwornen beanspruchen, wenn diese Gränze unbestritten feststeht, jedoch wegen gänzlichen oder theilweisen Mangels entsprechender Markzeichen nicht hinreichend erkennbar gesichert ist.

2) Zu den Vermarkungen werden dauerhafte, nach Beschaffenheit und Zahl dem Zwecke genügende Steine verwendet. Die Anwendung von **behauenen** Steinen findet jedoch nur dann statt, wenn dies von einem der Betheiligten ausdrücklich beantragt wird.

3) Die Kosten der Vermarkung werden, wenn nicht von den Betheiligten etwas Anderes vereinbart wird, zu gleichen Theilen von denjenigen Grundeigenthümern getragen, welche an der Feststellung der Gränze ein Interesse haben.

Wurde von einem der Betheiligten die Anwendung **behauener** Steine zur Vermarkung beantragt, so fallen die hiedurch verursachten Mehrkosten dem Antragsteller zur Last.

4) Anträge auf Vornahme von Vermarkungen in der Gemeindemarkung Würzburg sind entweder bei dem Obmann der Feldgeschwornen, Herrn Privatier Nikolaus Habert, oder im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 5 unter Bezeichnung der Lage und der Plan-Nummern der zu vermarkenden Grundstücke anzubringen.

5) Will die bestehende Gränze mittels Austauschs von Grund und Boden verändert werden, so hat dem Antrage auf Vermarkung die Vermessung durch den Bezirks-Geometer und die Beurkundung der Besitzveränderung vorauszugehen.

6) Ist die Gränze, deren Vermarkung gewünscht wird, bestritten, so ist zunächst die Feststellung derselben auf dem Rechtswege zu erwirken.

Würzburg, den 28. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

D. a.

Schadert.

Amrch.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Heute Morgen verschied nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Schwiegervater, Herr

Bartholomäus Mahler,

Privatier, charakt. Major bei dem k. Landwehrregimente, Veteran der bayer. Armee und Inhaber des Militärdenkzeichens der Jahre 1814 und 1815.

Die feierliche Beerdigung findet Montag, den 31. August, Abends 5 Uhr, vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Dienstag, den 1. September, früh 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Burkard, dann von Seite der Kreuzbruderschaft Samstag, den 5. September, früh 9 Uhr, im Neumünster statt, wozu die Verwandten und Freunde höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 29. August 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Strichsausschreiben. pr. 27/8.

In Sachen der Kirchenstiftung Grafenrheinfeld gegen Georg Wohlfart und Cons. von Oberwolfach bringe ich am

Montag, den 26. Oktober l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindehause zu Oberwolfach das in dortiger Steuergemeinde liegende Grundvermögen der fünf Beklagten, nämlich:

a) Plan-Nr 186ab, 211½, 217, 217½, 218, 221, 313, 314, 315, 316, 316½, 2486, 2492, 2498, dem Georg Wohlfart gehörig, taxirt auf 6425 fl.;
b) Plan-Nr. 211, 1977ab, 1977½, 2176. 2176, 1473, 1473½, 311, 1301, 1302, 1159, dem Johann Wohlfart gehörig, taxirt auf 1225 fl.;
c) Plan-Nr. 223, 761, 762, 893, 1428, 2315, 2316, 2680, dem Christoph Vorndran gehörig, taxirt auf 960 fl.;
d) Plan-Nr. 247, 248, 256, 330, 632, 632½, 1722, 2656, 2657, dem Friedrich Wohlfart gehörig, taxirt auf 1425 fl.;
e) Plan-Nr. 886, 887, 2437, dem Heinrich Wohlfart gehörig, taxirt auf 600 fl,

nach § 64 des Hypothekergesetzes und §§ 98—101 der Prozeßnovelle gegen Zahlung der Strichschillinge in den ortsüblichen verzinslichen Zielfristen zum erstmaligen zwangsweisen Aufstriche und lade Strichsgläubiger mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag nur bei erreichter Taxe ertheilt wird.

Volkach, am 24. August 1868.

Ed. Hippler, k. Notar.

Aepfelwein.

Wer ganz ächten und billigen Aepfelwein beziehen will, wende sich an Herrn Rentei-Verwalter **Kohlhaas** zu Fechenbach, Post Stadtprozelten.

Ein Steinleidender, dem dieser Wein treffliche Dienste geleistet hat.

Ein Agentur- und Commissions-Geschäft in Berlin sucht noch **Butter und Hülsenfrüchte** zum Verkaufe zu übernehmen. Adressen beliebe man unter F. S. Herrn Köppen, Verwalter des Consum-Vereins in Berlin, Müllerstr. Nr. 3 einzusenden. [26

Würzburger Vaudeville-Theater.

Sonntag, den 30. August. Gastspiel der Frau Jung vom Stadttheater in Stettin unter gefälliger Mitwirkung des Herrn C. Schmidt. **Der Freischütz.** Rom. Oper in 4 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber. Agathe: Frau Jung; Max: Herr Schmidt.

Die Direktion.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. i. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	60½ G.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	63 P. 62⅞ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	63⅜ —½ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	49 G.
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	52 ⅛ G.
„	4½pCt.	45¼ P. 45 G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102¼ P.
„	4½pCt. Obl. ½Jhrs dto.	96⅞ P. ¼ G
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96⅜ P.
„	4 pCt. Obl. ½Jhr. dto.	90 ⅛ P.
„	4 pCt. Obl. ½jährl. dto.	90⅞ P.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90½ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Württemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94⅞ P. ⅝ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	82⅝ G.
Baden	4½pCt. Obl.	94⅛ P.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	82⅝ G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	82¼ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	81 G.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	95⅛ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	87¼ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	84¼ P.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80⅜ G.
Spanien	3pCt. inn. Sch. P. à fl. 2. 8	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 100 Thlr.	85⅞ G.
Nämerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	77½ P.
„	6pCt. ditto r. 1882 „	75⅛ G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	124 G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	755 P. 753 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	219 ⅛ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	92¼ P ⅛ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank l. u. 2. Serie à fl. 250 .	242⅓ P. 242 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100 . .	—
Mitteldeutsche Kreditaktien . . .	99½ G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . . .	318 P. 317 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	111 P. 110 ⅛ G.
Oest. F. St. Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	254—55½ G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	140½ P.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	—
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	317 ⅛ P.
Ludwigshafen-Berbacher à 4 pCt. .	158½ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	98 G.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	107 ⅛ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	136½ P. 135½ G.
Oest. St.-Eisenn. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	58⅜ P. ¼ G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74½ G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Südd. St. u. Lomb. E.B.	43⅛ P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. voll-einber.	127⅝ G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	115½ G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	66¼ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	74⅝ P. ⅛ G.
„ fl. 100 Eisb.L. v. 1858	141½ P.
„ do. v. 1864	90 G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	103 P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	10½ P.
Badische fl. 35	34 P.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100 G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	100 P.
Berlin Th. 60 k. S.	100 P.
Brem. 50 Th. Lzc. k. S.	97⅛ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94½ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 P.
Hamb. MB. 100 k. S.	88½ P.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S	119⅞ P. ⅛ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	95⅛—¾ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	103⅞—¾ G.
do. in öst. W. l. S.	103·¼—½ G.
Disconto	3 pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 n. R.	65 P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	100 G.
„ fl. 25 do.	49¼ P.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	38½ P. ½ G.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	28⅜ G.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	—

Frankfurt, 29. Aug. Die Börse war bei sehr stillem Geschäft in gegen gestern kaum veränderter Haltung. Nur Staatsfonds war 1 fl. höher als an der gestrigen Mittagsbörse. Die eingelaufenen politischen Depeschen machten gar keinen Eindruck. Amerikaner waren auf bessere Bondsnotirungen höher, jedoch waren auch darin die Umsätze nicht belangreich. (Synd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
München.
1 N. Würzb. Ztg.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 241 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährl. 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 31. August. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12⁰³ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴³ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7⁵⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4⁴⁰ KZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁴⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 6 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁵⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁴⁰ P. 5¹⁵ P. 8⁴⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁴⁰ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁰ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁵ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8³⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁰ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁰ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁰ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹³ PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵ P. 8¹⁵ PZ (von Gaubg) 10⁵ PZ.	Nachm.: 9¹⁵ PZ. 5⁵ PZ 7⁵⁰ SZ. 8³⁰ GZ	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Ebrhausen	4 U. Nachmitt.
Kitzingen	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Raymund. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 19 Min. Sonnenuntergang 6 Uhr 40 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr 10 Min. Monduntergang: 3 Uhr — Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 14 Grad Wärme — **Bauernregel:** Späte Rosen im Garten, schöner Herbst und der Winter läßt auf sich warten.

Geschichtskalender 1523: Ulrich von Hutten stirbt auf der Insel Uffenau im Zürchersee. — 1861: Eröffnung der Passau-Weiser Eisenbahn.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 31. August.

Die österreichische Regierung ergreift nun endlich die ernstesten Maßregeln gegen den Widerstand, den die Geistlichkeit und die übrige Reaktion der Durchführung der neuen Gesetze entgegenstellen: Der Justizminister erheilte den Oberlandesgerichten die Weisung, die rötigen Akten von den geistlichen Ehegerichten, wenn deren Auslieferung verweigert wird, mittelst gerichtlicher Exekution herbeizuschaffen. Und der Minister des Innern erließ ein Circularschreiben an die Statthalter, die neue politische Organisation betreffend; der Minister betont in demselben die Nothwendigkeit, Beamte, welche den verfassungsfeindlichen Parteien Vorschub leisten, des Dienstes zu entheben.

Offiziöse Berliner Berichte constatiren, daß in den verschiedenen Theilen Deutschlands sich im Laufe des Sommers viele französische Offiziere befunden haben; ihre Pässe waren vollkommen in Ordnung und wiesen die richtigen Namen nach. Dagegen haben die Offiziere sehr häufig das eigenthümliche Verfahren beobachtet, sich unter falschem Namen und falscher Standesbezeichnung in die Fremdenbücher der Gasthöfe einzuschreiben. Dies habe in einigen Fällen Veranlassung gegeben, diese französischen Offiziere behufs ihrer Legitimations-Führung vor die betreffenden Ortsbehörden zu citiren; aber keiner derselben sei verhaftet worden.

Die Pariser „Epoque" schreibt: „Die seit einigen Tagen verbreitete Nachricht von einem Congreßvorschlage, welchen das Cabinet von St. Petersburg ausgearbeitet hätte, wird uns in einer Form bestätigt, welche uns über die Richtigkeit der Sache keine Zweifel läßt. Jedoch soll Fürst Gortschakoff (der russische Minister des Auswärtigen) in dieser Hinsicht keine offizielle Eröffnung gemacht, sondern sich bisher nur darauf beschränkt haben, die Dispositionen der verschiedenen europäischen Höfe zu sondiren, und wir glauben zu wissen, daß noch kein hierauf bezüglicher Schritt bei der französischen Regierung gemacht worden ist." Fürst Gortschakoff lebt, wie der „Monitor" nicht ohne Absicht betont, in großer Zurückgezogenheit der Pflege seiner Gesundheit in Baden und denkt gewiß an keinen Congreß, der unter den gegenwärtigen Umständen nur als Vorläufer des Krieges einen Sinn hätte.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 31. August.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 28. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Dem Lehrer an der protestantischen Schule Georg Uhl wird das Vorrücken in die fünfte Gehaltsklasse der Lehrer unter Anerkennung seines ersprießlichen Wirkens gestattet. Mitgetheilt wird eine Entschließung der kgl. Regierung, wornach die vom Magistrate beabsichtigte Gründung einer Schulbibliothek die Genehmigung erhalten hat. Ein Gesuch um Verleihung der Heimath wird bedingungsweise bewilligt. Ein Antrag auf Errichtung eines öffentlichen Brunnens im Zinkenhofe wird abschlägig beschieden. An das Ehehaltenhaus soll ein von dem Betheiligten nicht erhältlicher Kurkostenbetrag aus der Stadtkasse bezahlt werden. Einem Antrage auf Verpachtung einer städtischen Ordnung wird stattgegeben. Wegen eines Rückstandes zur Leichengebührenkasse wird die Ausständung verfügt. Für die Feldgeschworenen wird eine neue Dienstesinstruktion unter Berücksichtigung der Bestimmungen des neuen Vermarkungsgesetzes erlassen. Von den bei einem vorjährigen Brande beschädigten Bäumen der Sanderallee sollen zwei, welche nicht mehr erhalten werden können, gefällt und der Erlös hieraus der Kasse für Glacisverschönerungen zugewiesen werden. Ein Gesuch um Annahme als Dienstbote bei einer städtischen Stiftung wird abschlägig beschieden. Ein Seitenkanal aus dem Brunnengäßchen in den Kanal der Neubauzasse soll hergestellt werden, wenn die Betheiligten die Hälfte der Kosten übernehmen. Genehmigung des Baugesuches des Hausbesitzers Distr. I. Nr. 1193/4 (Semmelsgasse). Der vom Bürgerspitalrentamt abgeschlossene Akkord über Lieferung von Weinflaschen wird genehmigt. Ein uneinbringlicher Schulgeldrückstand wird niedergeschlagen. (Schluß folgt.)

h. Vorgestern Abends fand in den festlich dekorirten Sälen des Hutten'schen Gartens unter äußerst zahlreicher Betheiligung der hiesigen Bürgerschaft das 20jährige Stiftungsfest des Buchdrucker-Unterstützungsvereins statt. Nachdem das Fest mit Musik und Gesang eingeleitet war, erstattete der Vorstand einen kurzen Bericht über das Resultat der 20jährigen Wirksamkeit des Vereins, wonach sich ein Fond von ca. 1200 fl. herausstellt, nach Abgang einer fast gleichen Summe von in dieser Periode geleisteten Unterstützungen an reisende, kranke und invalide Kunstgenossen, für Beerdigungen und Wittwenpensionen — ein Resultat, welches die lebhafteste Anerkennung des anwesenden Vertreters des Magistrats sowie aller übrigen, auch der nichtbetheiligten Anwesenden fand. Einen erhöhten Reiz gab dem in allen Theilen gelungenen Feste noch die damit verbundene 50jährige Jubelfeier von vier Mitgliedern, welche von Seiten ihrer Collegen mit geschmackvoll ausgestatteten Festgedichten bedacht wurden. Auch von auswärts (München, Darmstadt, Windsheim) liefen Beglückwünschungs-Telegramme ein. Die Stimmung war im Anfang dem Ernst und der Bedeutung der Feier gemäß eine sehr gehobene, doch wurde es immer gemüthlicher und erst die frühen Morgenstunden konnten die heiteren Festgenossen zur Trennung veranlassen.

— Vorgestern Vormittag sind die zwei reitenden Batterien des 2. Artillerie-Regiments, mit der Ansbacher Bahn, und gestern Mittag, auf der Landstraße über Ochsenfurt kommend, die übri-

gen vier Batterien desselben Regiments vom Lechfeldlager in ihre hiesige Garnison eingerückt.

— Heute Vormittags 10 Uhr hat im Schrannensaale die Versteigerung der Ettinger'schen Kunst- und kulturhistorischen Sammlung unter Leitung des Herrn Raths Förster aus München begonnen. Aufträge und Gebote von auswärts sollen sehr zahlreich bereits eingegangen sein. Auch viele auswärtige Liebhaber, Kenner und Händler sind zu dieser Gelegenheit hierher gekommen.

— Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 29. August ds. Js. wurde Hr. Pfarrer Dr. Wieland von Hofheim von der Anklage zweier Vergehen staatsgefährlicher Aeußerungen, eines Vergehens der Beleidigung der Staatsregierung und der Amtsehrenbeleidigung freigesprochen; desgleichen Herr Kaplan Franz Anton Bauer von Horst von der Anklage eines Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen.

— Nach einer Mittheilung des k. preußischen Landraths-Amts Gersfeld wurde die Wahrnehmung gemacht, daß seit dem Simmershäuser Brand meist von Subjekten, die gar nicht abgebrannt sind oder gar nichts zu verlieren haben, auf das unverschämteste gebettelt wird; obige Behörde stellt dabei das Ansuchen, das Aufsichtspersonal anweisen zu wollen, mit aller Strenge gegen die auf eigene Faust als angeblich Abgebrannte vor Simmershausen Unterstützung einsammelnden Individuen zu verfahren.

— [Druckfehler.] In der gestrigen Mittheilung der Stadttheater-Direktion ist durch ein Versehen des Setzers in der 7. Zeile „noch" statt „durch", und auf der zweiten Seite Zeile 32 „recitirten" statt „rezitirten" stehen geblieben.

---

p. München, 29. August. Meiner telegraphischen Mittheilung, daß Se. Maj der König dem Fürsten v Hohenlohe mit einem für denselben höchst schmeichelhaften, seine Leistungen in der Politik vollständig anerkennenden Handschreiben das Großkreuz des Kronordens verliehen habe, füge ich nun bei, daß Fürst v Hohenlohe bisher noch keinen bayerischen Orden hatte. Die Mittheilung einiger Blätter, daß das Resultat der Berathungen der Commission für die Düsseldorfer Gemäldegallerie die Möglichkeit nicht ausschließe, daß wir wenigstens einen Theil der Gemäldegallerie an Preußen abtreten müssen, ist vollständig unbegründet. Die Ansicht der Mitglieder der Commission ist vielmehr gerade dem entgegengesetzt, doch hat die Commission sich nicht mit der Rechts-, sondern nur mit der Prozeßfrage zu beschäftigen, sie hat der Staatsregierung nur Vorschläge zu machen, in welcher Art der Art 13 des Friedensvertrages mit Preußen zu vollziehen ist. Die Rechtsfrage hat das im Art. 13 bestimmte Schiedsgericht zu entscheiden; die Verhältnisse sind aber der Art, daß wir mit Zuversicht erwarten dürfen, das Schiedsgericht werde die Eigenthumsansprüche Preußens abweisen müssen.

p. München, 30. August. Während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in Kissingen soll dort von zwei Mitgliedern der Kammer der Reichsräthe sehr stark gegen den Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe agitirt worden sein und scheint, daß man glaubte, einigen Erfolg erzielt zu haben. Hieraus erklären sich die vorige Woche verbreiteten Gerüchte von bevorstehenden Ministerveränderungen — allein, wie sich jetzt zeigt, sind diese Gerüchte erfreulicher Weise unbegründet.

— Die Verhandlung vor dem obersten Gerichtshof über die Berufung des „Volksboten" ist, wie die „Allg. Ztg." vernimmt, auf den 11. Sept festgesetzt. Die Hoffnungen des Appellanten auf eine günstige Verbescheidung der Berufung sollen auf ein sehr bescheidenes Maß reduzirt sein, nachdem die Einreden seines Vertreters Dr. v. Auer gegen die absolute Rechtsgültigkeit des bayerisch-coburgischen Vertrags über Gegenseitigkeit in Preßsachen wenig Aussicht haben dürften, vom obersten Gerichtshof angenommen zu werden, und die bekannten Unregelmäßigkeiten während der Verhandlung wohl Anlaß zu disciplinärem Einschreiten, aber kaum zu einer Cassirung des Verdikts der Geschworenen zu geben geeignet sein möchten.

— Das k. Staatsministerium der Finanzen hat die Oberaufschlagämter und Forstämter beauftragt, die von dem k Staats Ministerium des Innern unterm 27. Juli l. Js. erlassene Dienstes-Instruktion für die Gendarmeriemannschaft den untergeberen Aufschlagsinnehmern, den k Revierförstern und übrigen Forstbediensteten zur genauen Beachtung bekannt zu geben. Die hieher bezüglichen Bestimmungen lauten: Die bewaffnete Beistandsleistung der Gendarmeriemannschaft hat auf Requisition der Oberaufschlagämter oder der Aufschlagsinnehmer bei der Nachschau der Aufschlagsbediensteten in den Mühlen, Brauereien, sowie in anderen Betriebsorten mit Malzverbrauch; ferner an Orten der Aufstellung von transportablen Mühlen, Futterschrot- und Hausmühlen, wie auch bei Nachschau an anderen Orten und Oertlichkeiten außerhalb der Mühlen und Betriebsorte in den Fällen zu erfolgen, in welchen hiebei die persönliche Sicherheit dieser Bediensteten ernstlich bedroht sein sollte. Ebenso ist den Forstbeamten bei Amtshandlungen, wobei ihre Sicherheit bedroht ist, auf ihre Requisition oder auf Anweisung der Civilbehörde bewaffneter Beistand zu leisten. Ohne besonderen Auftrag oder ohne vorliegende Requisition ist die Gendarmerie zur Vornahme von Haus- und Nachsuchungen befugt bei Entwendung von Gegenständen aus den Forsten nach folgenden näheren Bestimmungen. Die Gendarmerie als Hilfspersonal zur Handhabung der Forstpolizei kann Nachsuchung nach entwendeten Gegenständen aus den Forsten in Wohnungen, Gebäuden und geschlossenen Hofräumen nur in dem Falle, daß die Verfolgung der Spuren oder andere Umstände bestimmte Verdachts Gründe an die Hand geben und nur in Begleitung eines Polizeibeamten oder eines Mitgliedes der Gemeindeverwaltung vornehmen. Ist der Ort der Nachsuchung über eine Stunde von dem Wohnorte des nächsten Polizeibeamten oder Mitgliedes der Gemeindeverwaltung entfernt, so genügt die Beiziehung eines Forstbediensteten oder Flurwächters.

— Für das Jahr 1868 wurden an 12 Aerzte behufs ihrer weiteren theoretischen und praktischen Ausbildung im ärztlichen Berufe auf die Dauer von vier Monaten Reisestipendien im Gesammtbetrage von 5300 Gulden verliehen.

— Ein treffliches Gegenstück zu dem jüngsten allgemein mißbilligten Vorfalle in Traunstein, wo ein gewisser Stadtpfarrer und geistlicher Rath Schmidt die Leiche eines aus Schwermuth und Tiefsinn (nach gerichtsärztlichem Gutachten) zum Selbstmord gebrachten dortigen Einwohners in unmittelbarer Nähe eines Abtritts begraben ließ, lieferte vor wenigen Wochen der allgemein beliebte, menschenfreundliche Herr Stadtpfarrer und Schulinspector Wöhrlein in Landau. Ein sonst sehr braver, friedlich in der Ehe lebender, hier in Arbeit gestandener Zimmermann hatte sich auch in Folge von Schwermuth erhängt. Gleichwohl wurde dem Unglücklichen das Grab auf dem Kirchhofe in Mitte seiner Glaubensbrüder bereitet und Herr Stadtpfarrer Wöhrlein sprach am Grabe desselben mit wirklich herzlichen und für die Hinterlassenen trostreichen Worten und segnete ihn ein zu seiner ewigen Ruhe.

— Die höheren württembergischen Offiziere, welche, wie bereits gemeldet, nach Berlin gekommen sind, um sich an den Herbstmanövern zu betheiligen, nehmen dort alle Militär-Institute in Augenschein und sprechen denselben ihre lebhafte Anerkennung aus. Auch die bayerischen Offiziere zeigen Interesse für die jenseitigen Heeres-Einrichtungen, jedoch ist ihre praktische Betheiligung an dem Dienste einzelner Truppentheile eine freiwillige. Offiziell ist nur der bayerische Militär-Bevollmächtigte Baron v Freiberg den Generalstabsreisen unter Führung des Generals v. Moltke beigeordnet; dagegen haben mehrere bayerische Ingenieur- und Artillerie-Offiziere so wie ein Jäger-Lieutenant Urlaub genommen, um die preußischen Einrichtungen bei den Regimentern ihrer Waffe kennen zu lernen.

— Das Wiener Landesgericht hat nach erfolgter Rechtskraft des gegen die Ebergenyi gefällten Urtheils die Insignien dieser ehemaligen Stiftsdame dem Brünner Stift ausgeantwortet, und hatte die Regentin desselben die Kostbarkeiten einem Geistlichen mit der Weisung übergeben, sie zu verkaufen und aus dem Erlöse die Kosten einer Seelenmesse für die ermordete Gräfin Chorinsky zu bestreiten. Der glückliche Ersteher dieser Insignien ist inzwischen ein Engländer, Douglas, geworden, welcher aus Liebhaberei 200 fl. darauf verwendet hat.

— Auch dieses Jahr ist die Schweiz reich an Unglücksfällen unter den Reisenden. Letzten Samstag allein ereigneten sich vier traurige Katastrophen. Bei Chamounix stürzte ein junger Mann, welcher einer der berühmtesten Familien Frankreichs angehört, Graf Cambacères, vor den Augen seiner ihm erst vor einem Monate angetrauten jungen Frau in der Nähe der „Grotte de Balme" in einen tiefen Abgrund, in welchem sein Leichnam erst am anderen Tage aufgefunden werden konnte. Und bei Vevey schlug ein Windstoß eine Barke mit einer aus acht Personen bestehenden englischen Familie um. Ohne die Geistesgegenwart und den Muth des einen Sohnes, eines jungen 18jährigen Mannes, wären die Unglücklichen rettungslos verloren gewesen. Als gutem Schwimmer gelang es demselben, sämmtliche Verunglückten an das Steuerruder der Barke zu bringen, wo sie sich mit den Händen festhielten. Leider dauerte es

25 Minuten, bis ein Rettungsboot herannahte. Dies war zu viel für die Kräfte der Mutter. Ihre Hände ließen das Steuerruder los, und sie versank mit ihrem jüngsten vierjährigen Kinde, das sie umschlungen hielt, in den Fluthen des See's. Dieser Vorfall hat ganz Bevey in Trauer versetzt.

— Die New-Yorker Zeitungen melden, daß kürzlich eine einfache aber scharfsinnige Maschine construirt worden sei, durch welche man die Gaslampen in dieser Stadt anzünden wolle. Man verwendet hiezu die Elektricität und kann hiedurch augenblicklich die ganze Stadt beleuchten. Die Kosten des Apparats für New-York werden auf 38,000 Dollars geschätzt, die, wie man behauptet, an Arbeit und Gas in einem Jahre mehr als erspart sein werden.

— [Ein vielseitiger Mann.] Man liest im „Westf. Anz." folgende Anzeige: „Von meiner Reise nach Mecklenburg und Pommern, wo ich mich nebenbei als Deklamator und Improvisator mit Anerkennung nützlich und angenehm zu machen gesucht habe, zurückgekehrt, werde ich wiederum von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr mit nöthigen Pausen in verschiedenen Sprachen, in der Mathematik, im Zeichnen ꝛc. unterrichten und Abends von 9 bis 11 Uhr deklamiren und improvisiren, letzteres als Dilettant. Die Sonn- und Festtage denke ich zum Kirchenbesuch und zum Verkauf gedruckter, von mir selbst verfaßter Gedichte, theils hier, theils in der Umgegend zu benutzen. Honorar für Alles mäßig. Hamm, den 17. August 1868. August Wolff, geprüfter Candidat des höheren Schulamts."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— Stuttgart, 25. Aug. Der mit der diesjährigen Fachmesse verbundene Wollmarkt war von 29 Verkäufern mit 371 Ballen im Gesammtgewicht von 679,$_{66}$ Ctrn. befahren, gegen 42 Verkäufer mit 664 Ballen im Gewicht von 1339,$_{25}$ Ctr. im vorigen Jahr. Verkauft wurden an 73 Käufer 327 Ballen im Gewicht von 610,$_{43}$ Ctr. gegen 444 Ballen im Gewicht von 868,$_{31}$ Ctr. an 103 Käufer im Jahre 1867; wieder zurückgenommen wurden von 7 Verkäufern 44 Ballen im Gewicht von 69,$_{23}$ Ctr. Für Rauh-Bastardwolle stellte sich der höchste Preis auf 85 fl., der niederste auf 70 fl., der Mittelpreis auf 77 fl. 7$_{/8}$ kr.; deutsche Wolle war nur eine einzige Partie vorhanden, die zu 68 fl. verkauft wurde. Der Gesammtumsatz betrug 46,429 fl. 17 kr. gegen 90,048 fl. 11 kr. im vergangenen Jahr, blieb also hinter letzterem um 43,618 fl. 54 kr. zurück.

Terminkalender.

2. September, früh 8 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des L. Fischer von Rundelshausen beim k. Landger. Werneck.
Früh 8 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Schmiedmeisters A. Spiegel von Altenau beim k. Landger. Altenau.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Kaufmanns G. F. Wild von hier beim k. Bezirksger.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des Büttnermeisters J. Winter ledig von Römershofen beim k. Landger. Haßfurt.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des ledigen J. G. Rüb von Langenprozelten beim k. Bezirksger. Lohr.
Früh 9 Uhr: 2 Ediktstag im Verlassenschaftskonkurse des k. Postexpeditors Ph. Kerber von Rothenfels beim k. Bezirksger. Lohr.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Gastwirths A. Neubert in Neubach beim k. Bezirksger.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse der Müllerseheleute M. Deppisch von Rittershausen beim k. Bezirksger. hier.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse der J. Haaf Eheleute von Kleinrinderfeld beim k. Bezirksger.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung des F. Balling in Unterwaldbehrungen durch den k. Notar in Mellrichstadt.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des Oekonomen Jakob Holzmann in Laud durch den k. Notar in Volkach.

Kunst-Auction.

Eine der bedeutendsten Antiken-Sammlungen Deutschlands, die des Verlagsbuchhändlers Herrn C. Ettinger in Würzburg, bestehend aus den kostbarsten Waffen, gothischen Möbeln, Gläsern, Glasmalereien, Krügen, Emaillen, Kirchengefäßen, Tepoichen, Sculpturen, Gemälden ꝛc. ꝛc., soll unter Leitung des Unterzeichneten vom **31. August l. Js. ab** in Würzburg versteigert werden. Die illustrirten Kataloge sind per Exemplar 1 fl. süddeutscher Währung von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für die Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-M. Rath
(Würzburg, Hotel Rügmer).

12]

In einem Städtchen Unterfrankens ist eine im besten Betriebe stehende **Essigsiederei** mit Inventar, ausgebreiteter Kundschaft, mit oder ohne Hausanwesen unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Ein großer Theil des Kaufschillings kann verzinslich stehen bleiben.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [3c

Eine **Köchin**, die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf nächstes Ziel gegen guten Lohn für eine kleine Familie nach Nürnberg gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Gesucht

wird ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Kutscher zum sofortigen Eintritt.
Näheres in der Expedition d. Bl. [2a

Würzburger Vaudeville-Theater.

Dienstag, den 1. Sept. Mit aufgeh. Abonn. Gastspiel der Frau Jung vom Stadttheater zu Stettin. Zum Benefize für Frl. Hasselt-Barth unter gefl. Mitwirkung des Herrn C. Schmidt. Mit großem Orchester. **Die weiße Dame.** Kom. Oper in 3 Akten nach dem Franzos. des Scribe von F. Clauereich. Musik von Boieldieu. Georg — Herr C. Schmidt.

Zu dieser meiner Benefice-Vorstellung lade ich ergebenst ein.

Johanna v. Hasselt-Barth.

Fremden-Anzeige.

(30 August.)

(Adler.) Kfte.: Fröhlich m. S. a. Nürnberg, Weißenbach a. Offenbach, Leininger u. Pedl a. Schweinfurt, Bruchweb a. Mainz, Aron a. Heidelberg, Sterly a. Bielefeld, Preßburger aus Stuttgart, Förster a. Kempten, Presser a. Gladbach, Zülch a. Carlsbahen, Richard a. Frankfurt, Levy a. Mainz u. Haller a. Hanau. Fabrikant Deffauer m. Fam. a. Aschaffenburg. Förster Jäger a. Asch. Bildhauer Korn a. Dissau. Oberst. v. Prätorius u. Schnizlein u. Lieut. Lambeck a. Würzburg. Techn. Academiker aus Karlsruhe. Gutsbes. Jordan a. Heidelberg. Oek. Sobek a. Trebenow. Dir. Seiser m. G. a. Erfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Landecker, Schmitt u. Beck a. Frankfurt, Schmidt, Hermann u. Rickendörfer a. Nürnberg, Ackermann a. Worms, Reis a. Fürth, Stark a. Hof, Adelheim m. S. aus Rußland, Minopolo a. Mainz. Fabr. Schleifer a. Straßburg u. Weinreich a. Hof. Gen.-Sekr. Schreiber u. Oek. Brummund a. Oldenburg. Priv. Barth a. Ostende. Frl. Oppenheim aus Fürth. Reg.-Passewald a. Paris. Prof. Berg a. Prag. Geistl. Groß a. Oberfelsheim, Hartung, Rauch u. Tennes a. Innsbruck. Oberlandesger.-Rath R. v. Felser a. Innsbruck. Rent. Promoli m. Fm. a. München. Dr. Walker u. Dr. Betts a. Philadelphia. de Zindfors m. Fm. u. de Smit m. Dien. a. Irland. Insp. Straub a. Marktheidenfeld.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Wülfing u. Preusing a. Remscheid. Narr a. Schweinfurt. Privat.: Reiß a. Burgsinn, Dr. Fleischner a. München, Hayler u. Wegel a. Augsburg. Maler Spengel u. Augmann a. München. Juwelier Seitz a. Augsburg. Pfarr. Gauser a. Jenbach, Kleinschmidt a. Erfurt, Haas und Kuchen a. Baden. Prof. Stät a. München u. Greßius a. Berlin. Gerber Frank u. Insp. Dümmling a. Nürnberg, Frau Gerbagen a. Bayreuth. von Schanroth. Adv. Forkel u. Verwalter Schmidt a. Coburg. Carlan Mittmann a. Bachbagef. Brauer Erich a. Erlangen. Stud. Schwab a. Großestheim.

(Sachs. Hof.) Kfte.: Klein a. Elgersheim, Vogel a. Neustadt, Röder u. Flohmann a. Wachenroth, Zierlein a. Birkenfeld, Wassermann a. Zürndorf, Schieß a. Oberwaldbehrungen, Reinwald a. Bruckenau, Streitberger a. Großladi, Huby a. Aachen u. Mayer a. Hamstadt. Buchdruckereibes. Bichlter a. Chemnitz u. Dietrich a. Münnerstadt. Geiül Barbonier u. Hofendhrl a. Passau. Studienl. Mözele a. Rothenburg. Courier Fröbel a. Homburg.

(Schwan.) Kfte.: Künzel m. Fam. u. Baum a. Leipzig, Jägelmann m. G. a. Constanz, Jordan a. Solingen, Kathrein a. Cöln, Dürrstein a. Frankfurt, Kempfer a. Schönberg, Norper a. Baden, Wesser u. Falk a. Mainz, Schieve aus Römershag. Dr. Ganser u. Dr. Friedberg aus Mainz. Frau Gruber a. Salzburg.

(Württ. Hof.) Kfte.: Lege a. Breslau, van Woringen a. Amsterdam, Schmidt a. Schweim, Müggenburg a. Barmen, Mühlhausen u. Löbsch a. Frankfurt, Dittmar a. Bayreuth, Abeins a. Neuß, Bernhardt a. Berlin, Hendel a. Oelsnitz, v. Cesson m. Fm. u. D. a. London, Lang aus Paris, Cleos u. Hemmann a. Rotterdam. Fröschels a. Hamburg, Rimisch u. Göhle a. Görlitz, Mitscher a. Berlin u. Nachel a. Bruchsal. Fabr. Gutemann a. Schweinfurt. Prof. Grebe aus Pforzheim. Dr. Brandt m. G. aus Bamberg. Dr. Guiro m. G. a. Feuchtwangen. Schuldir. Rößler a. Gratlitz. Lieut. Schönmacher a. Berlin. Beamter Hegler m. G. a. Oldenburg.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Die hundert Erzählungen des Dekameron von Giovanni Boccaccio. Aus dem Italienischen. Neue Ausgabe. 2 Bändchen in 1 Band geb. Preis 57 kr., nach Auswärts franco fl. 1. 3.

Geld-Cours, Frankfurt, 28. August.

Gold der Zollverein	fl. 9. 29½—30½.	5 Francs-Thaler
	" 11. 54—58.	Dollars in Gold
	" 9. 48—50.	
Preuss. Kassenscheine	fl. 1. 43½—45½.	Pistolen, doppelte
	" 9. 58½—59½.	Holländ. à 10 Stücke
	" 9. 47—48.	Rand-Ducaten
		20 Francs-Stücke
		Engl. Souvereigns
		Russ. Imperiales
		Pistolen

Grosser Ausverkauf.

Um mit meinem Lager vorjähriger

Winter-Jacquettes, Paletots, Mäntel

vollständig zu räumen, verkaufe ich solche von heute an **um die Hälfte des Fabrikpreises** und zwar von 5 fl. anfangend.

F. J. Schmitt.
Ecke der Eichhorn- und Sandgasse.

Direkte Schiffs-Gelegenheiten

für Auswanderer und Reisende nach den

verschiedenen Seeplätzen von Amerika

mittelst Bremer und anderen Post- und Dampfpaketbooten, sowie Dreimastern 1. Kl.

Verträge zu den möglichst vortheilhaftesten Bedingungen können (für gesetzlich Legitimirte) jederzeit abgeschlossen werden. Amerikanische Geldsorten, sowie sichere Wechsel auf alle Handelsplätze von Amerika, werden stets zu den billigsten Coursen begeben.

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen empfiehlt sich

der General-Agent
Carl Sieber in Würzburg
Martinsgasse Nr. 368, im Hause des Herrn Prof. Dr. Adelmann

und dessen Herren Agenten:

J. A. Deckelmann in Aschaffenburg.
J. A. Schöppner in Bischofsheim v/Rh.
Wilh. Schneider in Brückenau.
Friedr. Bertsch jun. in Dinkelsbühl.
M. Laun in Eichstädt.
J. B. Braun in Fürth.
Ph. Hanawacker in Gemünden.
Gebr. Schleßinger in Hammelburg.
Caspar Lippert in Haßfurt a/M.
J. A. Wagner in Klingenberg.
Friedr. Börger in Kitzingen.
Michael Berlenz in Königshofen i. Gr.
F. W. Dilthey in Lohr a/M.
Fried. Sichelstiel in Markt-Uehlfeld.
J. Knapp in Miltenberg.
Gebr. Schmidt in Nürnberg.
August Döderlein in Nördlingen.
A. Hochstädter in Rothenburg a/T.
F. W. Sieger in Neustadt a/Aisch.

[1'8

Zur Nachricht!

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich Herrn **Joh. Mich. Roeser junior** in **Würzburg** meine Spezialagentur für die **Hamburg-Amerikanische Dampfschiff linie** und die Seehäfen **Bremen, Hâvre, Lirerpool, Rotterdam** und **Antwerpen** übertragen habe, und empfehle ich denselben hiermit bestens zur Vermittlung von Accordabschlüssen, sowie auch für **Commissions-, Speditions- und Wechselgeschäften nach Amerika.**

F. J. Bothof in Aschaffenburg,
Generalagent für das Königreich Bayern.

Für

Auswanderer und Reisende nach Amerika

vermittelst billigen und guten

Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

halte ich mich unter Bezugnahme auf obige Mittheilung zu näheren Auskünften und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Besorgung zusichere

Joh. Mich. Roeser junior in Würzburg,
6a] Spezialagent.

Neue Holländer Vollhäringe

billigst bei

J. A. Braunwart,
Sterngasse.

5b]

Ausgezeichnetes

Gebirgs-Schmalz

empfiehlt billigst

J. A. Braunwart,
3b] Sterngasse.

Loose

zur Lotterie der

Cadolzburger Baumschule.

Ziehung am 15. September l. J.

Haupt-Gewinn:

Die Baumschule im Werth von über 76,000 fl.

Ferner folgende Gewinne in baarem Geld:

1	Gewinn zu		5000 fl.
1	" "		2000 fl.
1	" "		1000 fl.
2	Gewinne von	500 fl.	1000 fl.
2	" "	250 fl.	500 fl.
2	" "	100 fl.	200 fl.
10	" "	50 fl.	500 fl.
23	" "	25 fl.	575 fl.
1800	" "	5 fl.	9000 fl.
		zusammen fl.	95,175 fl.

sind um den Preis von 1 fl. 45 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der **Expedition der Neuen Würzb. Zeitung** zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur einzahlen. [6b

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 242 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 1. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁴ KZ. 3⁴⁰ GZ. 8⁴⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵P. 8³⁵S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 6³⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11³⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹³PZ. 10⁵ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵P. 8¹⁵PZ. (von Landau) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 8¹ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Essfelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	2 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Aegidius. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 20 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 38 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr 36 Min. Monduntergang: 4 Uhr 2 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 17 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn späte Rosen im Garten noch blüh'n, wird herrlich im Herbst dann die Sonne glüh'n.

Geschichtskalender: 1715: Ludwig XIV., König von Frankreich, stirbt. — 1810: Die Stadt Eisenach wird durch Explosion mehrerer französischer Pulverwagen beschädigt. — 1868: Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über das Indemnitätsgesetz. Dessen Annahme mit 230 gegen 75 Stimmen.

Das neue Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, welches mit dem heutigen Tage in Kraft tritt, wird in unseren sozialen Verhältnissen so bedeutende Veränderungen hervorbringen, daß es gerechtfertigt erscheint, auch dem größeren Publikum die wesentlichen Unterschiede zwischen dem künftigen und dem bisherigen Rechtszustande vorzuführen.

Durch das neue Gesetz ist vor Allem die sogenannte Ansässigmachung aufgehoben, d. h. die polizeilichen Erklärungen, daß ein Mann in dieser oder jener politischen Gemeinde ansässig sei, welche Erklärungen bisher regelmäßig den Verehelichungsbewilligungen vorausgehen mußten und dann für den Ansässigkeits-Bewerber und dessen Familie den Erwerb der Heimath in der betreffenden Gemeinde zur gesetzlichen Folge hatten. Wer da weiß, wie häufig diese Ansässigkeit mit den wirklichen Lebensverhältnissen der Betheiligten in Widerspruch stand, indem z. B. weder der Ansässige noch sein Hab und Gut auch nur eine Minute in jener Gemeinde jemals sich befanden, der wird den Untergang eines papiernen Formalismus gewiß nicht beklagen. Künftig wird die Heimath für den Mann und damit auch für die Ehefrau und die Kinder in der Regel erworben werden durch Erlangung des Bürgerrechts in einer Gemeinde, über dessen Voraussetzungen die bevorstehende Gemeindeordnung neue Bestimmungen enthalten wird; wenn aber ein Mann sich verheirathet, der noch nirgends Ortsbürger ist, so erlangt seine Familie ihre Heimath in derjenigen Gemeinde, in welcher er bis dahin seine ursprüngliche, d. h. von seinen Eltern überkommene Heimath besaß. Ausnahmsweise haben die definitiv angestellten öffentlichen Beamten und Diener, sowie die Offiziere ihre Heimath am jeweiligen Anstellungs- oder Garnisonsorte. Auf Grund dieser Gesetzesvorschriften werden sich die Heimathsverhältnisse der verheiratheten Personen, soferne sie ihren Wohnsitz nicht wechseln, so ziemlich dem bisherigen, durch die Ansässigmachung vermittelten Zustande gleich gestalten. Das neue Gesetz geht aber weiter und beseitigt eine Lücke unserer bisherigen Gesetzgebung, welche darin bestand, daß Jemand Jahrzehnte lang seinen ordentlichen Wohnsitz in einer Gemeinde haben konnte, ohne, so lange er nicht die förmliche Ansässigmachungsbewilligung nachsuchte, Heimathsangehöriger dortselbst zu werden, und daß namentlich ledige Leute, welche seit ihrer Kindheit fern von ihrem Geburtsorte in Arbeit oder Diensten gestanden waren, wenn sie alt und hilfsbedürftig wurden, ihrer ursprünglichen Heimathgemeinde zugewiesen werden mußten, wo sie von Niemanden gekannt waren und deßhalb auch nur mit äußerstem Widerstreben aufgenommen wurden. Nach dem neuen Gesetze nun kann Jedermann, welcher nach erreichter Volljährigkeit 5 Jahre lang in häuslicher Selbstständigkeit sich in einer Gemeinde aufgehalten und während dieser Zeit eine direkte Steuer (wenn auch nur die geringste Einkommen- oder Kapitalrentensteuer) an den Staat bezahlt, sowie seine Verpflichtungen gegen die Gemeinde- und Armenkasse erfüllt hat, soferne er nicht Armenunterstützung in Anspruch nahm, gegen Erlage einer Gebühr, welche nach der Größe der Gemeinden zwischen 12 und 48 fl. in maximo schwankt, die Verleihung des Heimathrechtes in dieser Gemeinde begehren. Aber selbst wer in fremdem Brode stand und keine eigene Wohnung hatte, und wer mit keiner Staatssteuer oder Gemeindeumlage belegt war, hat, soferne er nicht der Armenpflege zur Last fiel, nach 10jährigem Aufenthalte in einer Gemeinde Anspruch auf die Heimath daselbst und braucht, wenn er während dieser Zeit Dienstbote, Gewerbsgehilfe, Fabrikarbeiter oder Lohnarbeiter war und zu keiner Freiheitsstrafe verurtheilt worden ist, nicht einmal eine Heimathgebühr zu entrichten. Es ist dies gewiß eine höchst menschenfreundliche Einrichtung, welche für die arbeitenden Klassen ein Sporn zu rechtschaffenem Lebenswandel und zum längeren Aushalten an einem und demselben Arbeitsplatze sein wird. Indessen wird bei Berechnung des soeben erwähnten fünf- oder zehnjährigen Aufenthaltes die Zeit vor dem 1. September 1868 nicht berücksichtigt.

Was sodann die Verehelichung betrifft, so liegt hier offenbar die wichtigste Neuerung des Gesetzes vor, indem die volle Verehelichungsfreiheit als Grundsatz aufgestellt wurde, während hiezu bisher die polizeiliche Bewilligung nach vorausgegangener Prüfung des Nahrungsstandes erforderlich war. Die Gründung einer Familie wird also ganz und gar dem vernünftigen Urtheile und der Gewissenhaftigkeit der Individuen überlassen, welche lediglich durch die gesetzliche Wehrpflicht und die allgemeinen civilrechtlichen Ehehindernisse (als Jugend, bestehende Ehe, Priesterstand, Klostergelübde ꝛc. ꝛc.) beschränkt sind. Indessen ist durch das neue Wehrverfassungsgesetz, wonach nur die Dienstpflicht in der aktiven Armee (nicht auch in der Reserve und Landwehr) an der Verehelichung hindert, auch in dieser Beziehung eine Erleichterung von sechs auf drei Jahre eingetreten. Es wird demnach künftig Niemand Grund haben, sich über Verkümmerung eines der wesentlichen Menschenrechte zu beklagen, und es muß daher auch erwartet werden, daß jene außerehelichen fortdauernden Verbindungen allmälig verschwinden, welche unter dem Vorwande der erschwerten Eheschließung zum Hohne aller Gesittung und zum größten Nachtheile der daraus hervorgehenden Kinder, wie zum finanziellen Schaden der Betheiligten selber bei den unteren Volksklassen bestanden.

(Schluß folgt.)

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 1. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 28. August kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung:

(Schluß.) Gegen die Aufstellung des Kaufmanns C. A. Ziegler als Agent der Gothaer Lebensversicherungsgesellschaft besteht keine Erinnerung. — Die Baugesuche des Privatiers Michael Biedermann, des Wurstlers Johann Eckert und des Schuhmachermeisters Preißendörfer werden genehmigt. — Mehrere Hausbesitzer werden aufgefordert, die in ihren Anwesen vorgefundenen feuergefährlichen Zustände zu beseitigen. — Drei Personen, welche wegen Hehlerei, Kuppelei und Landstreicherei bestraft wurden, werden von hier ausgewiesen. — Zwei Gesuche um die Erlaubniß zum Knochen- und Lumpensammeln werden genehmigt. — Bewilligung eines Gesuches um Erlaubniß zur Ertheilung von Unterricht im Kleidermachen und Kleiderzuschneiden. — Dem Lithographen L. Stütz wird die Erlaubniß zur Verehelichung mit Babetta Röll von hier ertheilt; ebenso dem Kaufmanne Bernh. Ballin mit Rosalie Gütermann von Bamberg. — Cafetier Carl Heinlein und J. Stahl, Schneidergeselle, Beide von hier, erhielten die Wiederverehelichungserlaubniß. — Ein Gesuch um Errichtung eines Commissionsbureaus wird unter Einhaltung der gestellten Bedingungen bewilligt. — Wagner Joseph, Schuhmacher v. Arnstein, Heim Michael Joseph, Lackirergehülfe von hier, Reuß Gg, Schneider von Gerolzhofen, erhielten die Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß, drei weitere dergl. Gesuche werden abschlägig beschieden. — Dem Frz. Riebling, Gutspächter von Untererthal, dann dem Polizei-Corporal F. Hohe von Kist wird die Uebersiedlungserlaubniß ertheilt. — Thon, J. Gg., Häfner von Stettfeld, erhält die Bürgerannahme und Verehelichungsbewilligung. — Der Bierwirths-Wittwe Schwalb wird die Aufstellung eines Geschäftsführers gestattet. — Gartkühner Franz Pfeuffer erhält die Erlaubniß zur Fremdenbeherbergung. — Einem Gartenwirthe wird die Veranstaltung eines Preiskegelns gestattet — Gegen Aufstellung des Kaufmanns Ant. Dömling von hier als Agent der Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft für die Stadt und das k. Bezirksamt Würzburg besteht keine Erinnerung.

— Gestern Abend um 5 Uhr wurde der Privatier Herr Bartholomäus Mahler, charakterisirter Major bei dem kgl. Landwehr-Regimente Würzburg, Veteran der bayer. Armee und Inhaber des Militärdenkzeichens für die Jahre 1814 und 1815, unter den üblichen militärischen Ehrenbezeugungen zu Grabe getragen. Ein Bataillon der Landwehr (älterer Ordnung) war hiezu sehr zahlreich ausgerückt und gab die drei Ehrensalven mit überraschender Präzision. — Der Verlebte ward geboren zu Versbach am 18. November 1790 und erreichte sonach ein Alter von nahezu 79 Jahren.

— Schwurgericht. 1. Fall. Das dritte Quartal der Schwurgerichtssitzungen begann mit der Anklage gegen die ledige, 22 Jahre alte Taglöhnerin Joh. Stürmer von Hessenthal, welche eines Verbrechens der Kindsödtung bezichtigt wird. Dieselbe gebar am 2. April l. J. in der Nähe von Hessenthal ein Knäbchen, welches sie sofort nach der Geburt in eine durch Baumwurzeln gebildete Höhle, deren Eingang sie mit Laub und Steinen verschloß, zu verstecken suchte. Allein ein des Weges kommender Postbote hörte das Wimmern des Kindes und veranlaßte dessen Verbringen nach Hessenthal, wo es noch am nämlichen Tage starb. Das Kind war vollkommen gesund und lebensfähig; es trug aber mehrere Verletzungen an sich, von denen jedoch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden kann, auf welche Weise dieselben beigebracht wurden und es steht nur soviel fest, daß Ueberfüllung der Lunge mit Blut und eine bedeutende Quetschung und Blutung aus den Theilen unter der Zunge des Kindes die nächste Todesursache sind. Die Angeklagte, die schon einmal außerehelich geboren und überhaupt einen unsittlichen Lebenswandel geführt hatte, befand sich während der Auffindung ihres Kindes in der Nähe versteckt, von wo sie auch alsbald zur Haft gebracht wurde. Während sie sich hiebei auffallig, d. h. schuldbewußt geberdete, will sie am bezeichneten Tage von der Geburt, auf welche sie sich nicht im Geringsten vorbereitet hatte, überrascht worden sein und ihr neugebornes Kind deßhalb in die Höhle verbracht haben, weil sie den Postboten von Hessenthal des Weges daher habe kommen sehen; eine Absicht zu tödten stellt sie entschieden in Abrede. (Schluß folgt)

— Am 25. August feierte der Sängerverein Königshofen das Fest seines 25jährigen Bestehens. Alte Bekannte aus der Nähe, von den Königshofern herzlich empfangen, hatten sich zu dem Feste eingefunden, wohlgelungene Gesänge wurden ausgeführt und heitere Geselligkeit vereinigte bis zum Abend in den hübschen Räumen der Lenz'schen Halle die Festgenossen, die sich wohl noch recht lange gerne dieses Tages wahrer Geselligkeit erinnern werden.

— Dem „Nürnberger Anzeiger" ist vom Kriegsministerium folgende „amtliche Erklärung" zugegangen: „In einer Reihe von Artikeln des Nürnberger Anzeigers ist die dienstliche Haltung des Generallieutenants und General-Kommandanten Ritter v. Hartmann während des Treffens bei Kissingen zum Gegenstande von Angriffen und Beschuldigungen gemacht worden, denen in entschiedenster Weise entgegengetreten werden muß. In sachliche Erörterungen über die Operationen des Feldzuges von 1866 einzugehen, kann das unterfertigte Kriegsministerium nicht berufen sein, wohl aber fühlt sich dasselbe zu der bestimmten Erklärung veranlaßt und verpflichtet: daß das Verhalten des genannten Generallieutenants bei Kissingen an maßgebender Stelle vollkommen gerechtfertigt erkannt und gebilligt wurde, daß ferner sich derselbe bei jeder Gelegenheit während des Feldzuges 1866 nicht allein als tapferer Soldat, sondern auch als tüchtiger höherer Führer und insbesondere als wahrer Patriot bewährt hat. München, den 26. August 1868. Königl. Kriegsministerium. Frhr. v. Prankh."

— Betreffs der Fröbel'schen „Südd. Presse" bemerkt ein Correspondent der „Abdztg.", daß dieses Blatt bisher mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen hatte; in Folge dessen hatte Fröbel schon früher den Wunsch ausgesprochen, für seine politischen Ansichten und Urtheile unabhängig und persönlich eintreten zu können. Nach längeren Verhandlungen soll im beiderseitigen Einverständnisse das bisherige Verhältniß zu Ende dieses Jahres gelöst werden, von wo ab die „Süddeutsche Presse" als selbstständiges Organ (in Einer Nummer des Tages) auftreten wird, ohne darum von den politischen Beziehungen abzulassen, in denen dieselbe zu maßgebenden Persönlichkeiten bisher gestanden hat.

— In der gestrigen Beilage zur „Allg. Ztg." enden die famosen Artikel des Dr. Sepp über König Ludwig I. Leben und Wirken. Am Schlusse derselben theilt die „A. Z." noch ein Gedicht von Joh. Schrott (Domkapitular in München und als Lyriker durch seine Sonettensammlung „Bienen" rühmlichst bekannt) mit, in dem es u. A. heißt:

Erzählt man einst von alten Herrlichkeiten;
Von Frohsinn, Frieden, Glück und Lust,
so spricht
Man kurz: „Das war zu König
Ludwigs Zeiten!"

Da scheint uns denn doch die licentia poetica und das de mortuis nil nisi bene etwas gar zu weit ausgedehnt.

— Die Geistlichkeit des Landkapitels Neustadt a. d. H. übersendet dem Redakteur des Münchener „Volksbot'", Dr. Zander, in Anerkennung seiner publizistischen Verdienste, 50 Flaschen 1862er Forster Auslese.

— Man schreibt aus Stuttgart, 25. August: Das neueste Trauerspiel J. G. Fischer's: „Kaiser Maximilian von Mexiko", ist gestern Abends in dem reichbesetzten Saale der Bürgergesellschaft durch Herrn Neuberg, vom Würzburger Stadttheater, vorgetragen worden. Das Publikum folgte von Scene zu Scene mit großer Spannung und jedem Actschlusse folgte lauter Beifall. Zu stürmischen Applausen steigerte sich derselbe nach dem politischen Principienstreite, worin die Prinzessin Salm die Monarchie, Juarez die Republik vertheidigt, sowie nach dem Reisebericht der irrsinnig gewordenen Kaiserin Charlotte. Am Schlusse wurde der Autor gerufen, ohne jedoch zu erscheinen.

— In Betreff des unglücklichen Vorfalls in Berlin, wobei der Gymnasiast Frensdorff das Leben einbüßte, hat sich, wie die „N. Z." hört, durch die Untersuchung herausgestellt, daß die betreffende Frauensperson, aus deren Wohnung der junge Mann sich zum Fenster hinausstürzte, keine Schuld daran hat. Durch Zeugen soll festgestellt sein, daß nicht Frensdorff, sondern jene Frauensperson es war, welche um Hülfe gerufen hatte. Hiermit stimmen auch die Angaben überein, welche diese über den Vorfall gemacht hat, und bei denen sie noch bis heute verblieben ist. Danach soll der junge Mann Forderungen an sie gestellt haben, auf welche einzugehen sie sich geweigert habe; als sie darauf um Hülfe gerufen, sei Frensdorff plötzlich zum Fenster gestürzt und habe sich hinausgeschwungen. Sie will auch bemerkt haben, daß der junge Mann stark angetrunken gewesen ist. Ist letzteres wahr, so läßt sich der Vorfall allerdings leicht erklären, zumal die darüber vernommenen, vollständig unbescholtenen Zeugen, die sich zu derselben Zeit in einem Nebenzimmer befunden hatten, bekundet haben sollen, daß sie von der Anwesenheit mehrerer männlicher Personen in jenem Zimmer nichts wahrgenommen hätten. Es läßt sich auch nicht annehmen, daß das Mädchen um Hülfe rufen wird, während sie ein Attentat auf den jungen Mann im Schilde führt, oder zur Ausführung bringen läßt. Die Entlassung des Mädchens

aus der Haft steht daher auch nächstens bevor. Wie übrigens der „Berl. N." mitgetheilt wird, soll der verunglückte junge Mann von seinen Eltern sehr streng gehalten worden sein; namentlich durfte er allein niemals Ausgänge machen. Der 18jährige Jüngling begleitete seine Eltern auf ihrer Reise und wurde erst zum Schluß der Ferien nach Berlin zurückgeschickt, wo er unter Aufsicht einer Verwandten gestellt wurde, welcher man auf das Dringendste anempfohlen hatte, ihn nicht ausgehen zu lassen. Für jene Unglücksnacht erbat er sich die Erlaubniß, den Geburtstag eines Freundes mitfeiern zu dürfen, welcher ihn dazu eingeladen hätte. Die Verwandte fragte telegraphisch bei den Eltern an und diese ertheilten den Urlaub, aber nur bis 11 Uhr Abends; als diese Stunde nicht inne gehalten worden, wandte sie sich in ihrer Angst an die Polizei und diese stellte bald die Identität des Gesuchten mit dem aufgefundenen Leichnam fest. Diese Mittheilungen finden eine Bestätigung durch die von der „Gerichtszeitung" gebrachten Feststellungen. Hienach ist man besonders durch die Vernehmung eines Freundes und Mitschülers des Verunglückten aufgeklärt worden, in dessen Gesellschaft er den Abend vorher zugebracht und welcher ausgesagt hat, sie seien Beide an dem Abende so total betrunken gewesen, daß er schließlich nicht einmal mehr gewußt, welche Lokale sie an dem Abende frequentirt haben. Außerdem habe F. schon öfter aus der Parterre-Wohnung seiner Eltern den Weg durchs Fenster genommen. Unter diesen Umständen ist es sehr erklärlich, daß der Unglückliche mit der prostituirten unverehelichten W., bei der er sich befand, in Streit gerathen und, in der Meinung, er sei in der Parterre-Wohnung seiner Eltern, den verhängnißvollen Sprung freiwillig unternommen hat.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 29. August.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. 48 kr.	20 fl. 15 kr.	18 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 15 kr.
Korn	18 fl. 30 kr.	17 fl. 54 kr.	17 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 26 kr.
Gerste	16 fl. 21 kr.	16 fl. 7 kr.	14 fl. 45 kr.	Gest. — fl. 13 kr.
Haber	8 fl. 18 kr.	7 fl. 52 kr.	7 fl. — kr.	Gef. — fl. 20 kr.

Erbsen 17 fl. 58 kr. Linsen — fl. — kr. Kern — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 1592 Schäffel. Umsatzkapital 26,267 fl.
Schrannenpreis — Schäffel.

Marktbreit, 29. August. Weizen 20 fl. — kr., Korn 15 fl. — kr. per 100 Pfund, Gerste 15 fl. — kr., Haber 8 fl. — kr.

Frankfurt, 31. August, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 219½, Staatsbahn 256½, 1882er Amerikaner 75⅝, Lombarden 193⅜—⅞ bez.

Terminkalender.

3. September, früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse der A. Balling Wittwe von Rothenbuch beim k. Landger. dort.
Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Müllermeisters B. Fröhlig von Ermershausen beim k. Landger. Hofheim.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Müllergesellen P. Hörniß von Rieneck beim k. Landger. Gemünden.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der ledigen Brei Fischer von Wenfurt durch den k. Notar in Hofheim.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an M. Pabst jung von Günthersleben beim k. Landger r/M.
Früh 10 Uhr: Holzstrich durch die k. Revierforstei Schmalwasser.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung der F. Koch Eheleute von Reyersbach durch den k. Notar in Mellrichstadt.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 11 in Junkersdorf durch den k. Notar in Ebern.
Nachm. 3½ Uhr: Anwesens-Versteigerung des J. M. Derleth von Alsleben durch den k. Notar in Königshofen.

Gold per Zollpfund fl. 9. 29½—30½.
6 Francs-Thaler " 11. 54—58.
Dollars in Gold " 9. 48—50.

Pistolen, bayerische fl. 9. 48—50.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—56.
Band-Ducaten " 5. 36—38.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½.
do. Friedrichsd'or " 9. 58½—59½.
Pistolen " 9. 47—49.

20 Francs-Stücke fl. —. —.
Engl. Souvereigns " —. —.
Russ. Imperiales " 2. 27—28.

Annonce.

Die Schafwinterweide auf hiesiger, 2300 Tagwerk zählenden Gemarkung soll am
7. k. Mts., Mittags 1 Uhr,
verpachtet werden, und werden lusttragende Pächter hiemit eingeladen. Die Pachtbedingnisse werden am Termine selbst bekannt gegeben.

Opferbaum, den 30 August 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Sauer, Vorsteher.

Höhere Knabenerziehungs- und Handels-Lehranstalt mit Pensionat.

Montag, den 5. Oktober l. Js., Eröffnung der verschiedenen Curse für die **Sprach-, Real- und Handelsfächer**, sowie Curse für die **Prüfung zum einjährigen Freiwilligen-Dienst.**

Vorbereitung der Zöglinge zur Aufnahme in die **Latein-Classe.**

Näheres der Prospekt.

Würzburg, den 29. August 1868.

J. Meder,
Direktor.

55]

Tanz-Unterricht.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß die **Vorstunden** am **10. September** ihren Anfang nehmen und im **Theatersaale** abgehalten werden.

Das Nähere betreffs der Eintheilung der Unterrichtsstunden wird den bereits angemeldeten Damen und Herren noch besonders mitgetheilt.

Weitere geneigte Anmeldungen hiezu nehme ich in meiner Wohnung (bei Herrn Kaufmann Mohr in der Schustergasse) täglich von 10—12 Uhr entgegen.

Hochachtungsvollst

Würzburg, den 1. September 1868.

A. Schrell, Tanzlehrer.

Im Verlage der J. B. Fleischmann'schen Verlags-Buchdruckerei ist erschienen und durch die Leo Wörl'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu beziehen:

Zum Frieden.

Ein Wort der Verständigung an die katholischen Schullehrer, welche Mitglieder des bayer. Lehrervereins sind. [2b

Preis 6 kr., nach Auswärts 7 kr.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Dienstag, den 1. Sept. Mit aufgeh. Abonn. Gastspiel der Frau Jung vom Stadttheater zu Stettin. Zum Benefize für Frl. Hasselt-Barth unter gefl. Mitwirkung des Herrn C. Schmidt. Mit großem Orchester. **Die weisse Dame.** Kom. Oper in 3 Akten nach dem Franzos. des Scribe von F. Glaeneich. Musik von Boieldieu. Georg — Herr C. Schmidt.

Zu dieser meiner Benefice-Vorstellung lade ich ergebenst ein.

Johanna v. Hasselt-Barth.

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kfte.: Klein a. Stuttgart, Hochstädter a. München u. Jung a. Landau. Bauführer m. G. a. Landenbach. Fabr. Geiger a. Stuttgart, Leib a. Königsberg u. Sattler aus Schweinfurt. Gutsbes. Rouge a. Königsberg.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Schneider a. Frankfurt, Dietel a. Greiz u. Gebr. Lebeure a. Turnay. Kreisger.-Rath Joachim a. Mosbach. Frl. v. Diebrich m. Schw. a. Niederbronn. Bildh. Korn a. Dessau Obergeom. Hildebrand m. G. u. Prof. Breulich a. München. Prokur. Denpreg a. Frankenthal. Antiquar Kirch a. Mainz. Oek. Schwarkentrauter u. Gutspächter a. Wetzlar.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Willwoll a. Einsiedel, Stürzer a. Schweiz, Landauer a. Buchau, Kaiser a. München, Schalk a. Todtnau, Rosselli a. Leipzig, Gensler a. Hamburg, Strauß aus Schwabach, Hartmann a. Schweinfurt, Kuppel a. Darmstadt. Rent. Kyn m. Fam. u. Mergel a. Scherpsheim. Fabr. de la Hoth aus Paris. Archit. Schuster a. Coburg. Prediger m. Fam. a. Dresden. Prof. Lauffeiner m. G. a. Prag.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Neu a. Wilhermsdorf, Geiershöfer a. Paris, Grewein aus Remscheid, Metzger a. Bamberg, Gernert a. Neustadt, Goldstein u. Mahler a. Prag. Kellner Mais a. Kissingen. Priv. Braun a. Heidelberg und Kraus a. Coblenz. Fabr. Kaufmann a. Nürnberg.

(Schwan.) Weber a. Frankfurt, Oppenheimer a. Wien, Kraus a. Bayreuth, Röttges aus Mainz u. Krusch m. G. a. Meran. Dr. Stumpf a. Aschaffenburg. Dr. Schneider a. Fulda.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Mich. Schneider von Gossmannsdorf mit Katharina Neus von Libelstadt.

Verstorbene.

Anna Sinner, Privatiere, 72 J. alt. — Adam Schachtel, Militärpensionir, 65 J. alt. — Bartholomäus Mahler, Privatier, 79 J. alt — Marie Vollmuth, Maurerskind, 2 J. 1 M. alt.

Für die Abgebrannten zu Waldbüttelbrunn

empfingen wir ferner von

Ungenannt	fl. 5. —.
Transport	fl. 22. —.
Zu Summa	fl. 27. —.

Weitere milde Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Expedition d. Würzb. Anzeigers.

Eine große Auswahl

Damen-Kleiderstoffe

in den neuesten Genres ist soeben eingetroffen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Franz Leininger

auf der Mainbrücke.

Ausverkauf von Herbst- und Wintermänteln.

Um zu räumen, verkaufe mein vorjähriges Lager in diesen Artikeln zu äußerst billigen Preisen.

2a] ***Alois Rügemer.***

DANKSAGUNG.

Für die allseitige, in unserem Schmerze trostreiche und erhebende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste des verlebten Magistrats-Sekretärs

Jakob Schneider

fühlen wir uns zu dem Ausdrucke des innigsten Dankes verpflichtet.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut
in Marktbreit am Main.

Das Winter-Semester in meiner Anstalt beginnt **Montag, den 19. Oktober.** Näheres der Prospekt.

S. Wohl,
Instituts-Vorstand.

3a]

Zu Anfang September erscheint:

ASTRÄA.

Taschenbuch für Freimaurer
auf das Jahr 1868/69.
Herausgegeben von
Aug. Wilh. Müller,
Meister v. St. d. Loge in Meiningen, Ehrenmitglied m. a. L. x.
29. Jahrgang.
Preis fl. 1. 45.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Königl. bayer. landwirthschaftliche Centralschule
Weihenstephan.

Die Vorlesungen der **Centralschule**, zugleich auch der **Brauercurs**, werden am 15. **Oktober** eröffnet. Anfragen und Anmeldungen zu richten an

Dr. Wentz,
k. Direktor.

36]

Preismedaille der Pariser Weltausstellung 1867
für sämmtliche Artikel.

Die chemisch-rationelle Weinverodlung

für rothe und weisse Weine aller Länder.

C. H. Kraus & Comp. in Mainz,
Dampf-Alcoholisir-Anstalt.

Gebrauchsanweisungen und Preiscourant franco gegen franco. [3c

---

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt innere Grabengasse, im Neubau des Ulmerhofes.

Andreas Wolf, Kaufmann.

General-Agentur.

Ein concessionirtes Auswanderungs-Geschäft in Bremen sucht einen cautionsfähigen Kaufmann in Aschaffenburg oder Würzburg zur Uebernahme der General-Agentur für das Königreich Bayern. Offerte an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre E. B. G. Nr. 10. Sofortige mündliche Besprechung am Wohnorte des Reflectanten. [2a

---

Ein rother **Jagdhund** mit einem weißen Fuße ist zugelaufen. Derselbe kann bei **Adam Herzog** in Kist gegen die Kosten für Fütterung und Insertion in Empfang genommen werden.

Ein respectables Handlungshaus in Frankfurt a. M., welches mit den dortigen Platz-Verhältnissen genau bekannt ist, sucht **Agenturen in Landesprodukten** und speziell in Mehl für Mühlen, die Tüchtiges zu leisten im Stande sind, zu übernehmen. Für allenfallsiges Lager wird Caution gestellt.

Offerte beliebe man unter Nr. 890 an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen. [2b

---

Eine **Köchin,** die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf nächstes Ziel gegen guten Lohn für eine kleine Familie nach Nürnberg gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Gesucht

wird ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger **Kutscher** zum sofortigen Eintritt.

Näheres in der Expedition d. Bl. [2b

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Recepte.
Von **E. Kämicher.** 7. Aufl. Preis 24 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [6b

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 243 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 2. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[45] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[20] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[20] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[10] P. 8[30] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[45] GZ. 1[30] SZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[45] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[15] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ 9[55] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 6[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[25] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[10] PZ. 10[6] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[15] P. 8[10] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 6[5] PZ. 7[45] SZ. 8[35] GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Essfelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Mittenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Stephan, K. v. U. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 21 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 36 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr — Min. Monduntergang: 5 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 11 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 17 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Der Sonnenschein für den ersten September bedeutet für den ganzen Monat schönes Wetter.

Geschichtskalender: 1807. Kopenhagen wird von den Engländern bombardirt. — 1850: Der Bundestag wird erneuert.

Das neue Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt.

(Schluß.)

Wenn nun aber auch die polizeilichen Verehelichungsbewilligungen abgeschafft wurden, so konnte dies doch nicht mit der bisher damit verbundenen Feststellung bezüglich des Mangels von Ehehindernissen geschehen; es mußte vielmehr das bisherige unvollkommene System der Bekanntmachung von Ehevorhaben verbessert werden. Das Gesetz bestimmt daher, daß, wenn die Schließung einer Ehe beabsichtigt wird, dies mittels öffentlichen Anschlags in den Aufenthaltsgemeinden der Brautleute 10 Tage lang bekannt zu machen und daß erst, wenn während dieser Zeit ein Einspruch nicht erfolgte, von der Distriktsverwaltungsbehörde ein Zeugniß über das Nichtvorhandensein gesetzlicher Hindernisse auszustellen ist, auf Grund dessen dann die Ehe durch die kirchliche Trauung geschlossen werden darf. Es wird nicht entgehen, daß durch diese Bekanntmachungen die bisherigen Aufgebote von der Kanzel gänzlich überflüssig werden und es mag dahin gestellt sein, ob sich die Geistlichen noch ferner mit Ausübung dieser gerichtlichen Polizei befassen werden, welche zumal bei Proklamation gemischter Ehen für sie nicht angenehm sein kann. Als eine Gefahr aus der erleichterten Eheschließung muß natürlich die erhöhte Belastung der Gemeinden mit Armenansprüchen bezeichnet werden; allein es wird nach der Erfahrung anderer Länder diese Last kaum größer werden, als die durch die häufige Verwahrlosung unehelicher Kinder bisher für Gemeinde- und Staatskassen erwachsenen Kosten waren, und jedenfalls wird der sittliche Gewinn die gebrachten Geldopfer reichlich aufwiegen. Indessen sind den Gemeinden auch nicht unwesentliche Mittel zur Abwendung der erwähnten Gefahr dadurch eingeräumt, daß sie gegen eine Verehelichung Einsprache erheben können, wenn der Bräutigam sich wegen Verbrechens oder Vergehens in Untersuchung befindet, oder deßwegen verurtheilt worden ist und der Strafe noch nicht genügt hat, ferner wenn derselbe während der letzten drei Jahre öffentliche Armenunterstützung in Anspruch genommen hat, oder wenn er mit Gemeindeabgaben im Rückstande ist oder unter gerichtlicher Curatel (wegen Verschwendung, Irrsinns) steht, sowie daß die Gemeinden außer bei den oben erwähnten Heimathsverleihungen auch noch bei Verehelichungen von Gemeindeangehörigen ohne Ortsbürgerrecht eine Gebühr zwischen 12 und 48 fl. erheben dürfen.

Was endlich die gesetzlichen Bestimmungen über den Aufenthalt betrifft, so lag der Fehler unseres bisherigen Gesetzes darin, daß Jedermann aus jeder anderen als seiner Heimathsgemeinde polizeilich ausgewiesen werden konnte, soferne seinem Aufenthalte solche Rücksichten entgegenstanden, welche auf Gesetzen und Verordnungen gegründet waren. Unter diese Rücksichten wurde dann, insbesondere zur Blüthezeit der politischen Reaktion, alles Mögliche subsumirt, was dem jeweiligen Polizeichef an einzelnen Personen mißfiel. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, bezeichnet nun das neue Gesetz die Gründe genau, aus welchen Jemanden der Aufenthalt in einer fremden Gemeinde verboten werden kann. Es sind dies lediglich 10 Fälle, welche keinen anderen Zweck haben, als die Gemeinden und namentlich die größeren Städte vor Ansammlung legitimations- und arbeitsloser Leute, dann vor liederlichem und verbrecherischem Gesindel zu bewahren, oder vor der dauernden Verpflegung verarmter Fremden zu schützen, oder bei schweren Störungen der öffentlichen Sicherheit die der Theilnahme schuldigen oder dringend verdächtigen Personen vorübergehend aus dem Gemeindebezirke zu entfernen.

Aus polizeilichen Rücksichten wurde ferner angeordnet, daß Jedermann, der sich in einer fremden Gemeinde aufhält, binnen 8 Tagen Anzeige bei der Ortspolizeibehörde erstatten müsse, sowie daß Ausländer nicht nur in den angeführten 10 Fällen, wenn es das öffentliche Interesse erfordert, aus dem Königreiche von den Polizeibehörden ausgewiesen werden können, sondern daß solche Ausweisung auch ganz allgemein aus Gründen der inneren oder äußeren Sicherheit des Staates vom kgl. Staatsministerium des Innern verfügt werden könne.

Dies ist der wesentliche Inhalt des neuen Gesetzes. Es wird nicht zu läugnen sein, daß dasselbe eine bedeutende Erweiterung und Sicherung der persönlichen Freiheit bringt und daß es geeignet ist, die materielle und sittliche Lage des Volkes zu verbessern und das Bewußtsein von der Menschenwürde zu erhöhen. Es wurde daher auch fast einstimmig in beiden Kammern des Landtags angenommen; gegen dasselbe waren in der Kammer der Reichsräthe blos Karl Frhr. v. Aretin und in der zweiten Kammer die Abgg. Häring und Dr. Ruland.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 2. September.

Nach offiziöser Mittheilung aus Berlin wird nächstens eine Conferenz von Bevollmächtigten der Staaten des Nordbundes und der süddeutschen Staaten hier zusammentreten, um über einen mit Italien abzuschließenden gemeinsamen Postvertrag zu verhandeln.

In Hamburg ist gestern der deutsche Architektentag eröffnet worden. Senator Heyn begrüßte im Namen der Stadt Hamburg die Versammlung. Stammann von Hamburg wurde zum ersten, Karmarsch von Hannover zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

In Wien wurde vorgestern die Wanderversammlung der deutschen Land- und Forstwirthe vom Ackerbauminister mit einer warmen Begrüßung, die Künstlerversammlung mit Begrüßungsreden des Bürgermeisters und des Unterrichtsministers eröffnet.

Am gleichen Tage begrüßte in Bamberg der Bürgermeister Dr. Schneider die bereits zahlreich angekommenen Gäste zur 19.

Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands durch eine Ansprache in der Aula, worauf dann mehrere Fremde ihre Grüße aus der Heimath brachten und namentlich zwei Herren, einer aus Tyrol und einer aus Vorarlberg, mit Begeisterung von dem neuerwachten „katholischen Leben" in ihren Ländern sprachen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 2. September.

— Schwurgericht. 1. Fall. (Schluß.) Die Vertheidigung der Johanna Stürmer suchte darzuthun, daß die Verletzungen, welche ihr Kind an sich trug, möglicher Weise durch zufällige Umstände herbeigeführt wurden, daß die Absicht zu tödten nicht nachgewiesen werden könne und beantragte deßhalb Freisprechung; allein die HH. Geschworenen bejahten die Schuldfrage und wurde Stürmer demgemäß wegen Verbrechens des Kindsmordes zu 9jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Anträge: 12 und 5 Jahre. Staatsanwalt: Hr. Rüdel; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Full; Geschworene: HH. Valentin Hofmann (Obmann), Leininger, Seißer, Keller, Gäßhard, Saum, Dittmann, Krückel, Röder, Lehrmann, Baunach, Heßler.

Zu Anfang der 1. Verhandlung wurden auf Grund eingekommener Dispensationsgesuche 4 Geschworene von der Dienstliste gestrichen. Es sind dies die HH. Weigand, Hofmann (Weinhändler), Hammer und Reibert.

2. Fall. Anklage gegen den ledigen Taglöhner Joh. Bonfig von Neuhaus, 34 Jahre alt, wegen 2 Verbrechen des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, verübt im Mai und Juni l. J. an einem 9jährigen Mädchen. Die Verhandlung war beschränkt öffentlich und endete mit der Verurtheilung des Angeklagten wegen eines der ihm zur Last gelegten Acte zu 4jähriger Zuchthausstrafe. Die Vertheidigung hatte auf Freisprechung, eventl. unsittliche Handlungen, verübt im Zustande der Trunkenheit plaidoyirt. Staatsanwalt: Hr. Rüdel; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Adelmann; Geschworene: HH. Seitz, Heßler, Rückel, Seißer, Röder, Gademann (Obmann), Oestreicher, Gäßhard, Saum, Baunach, Maier, Schneider.

3. Fall. Angeklagt sind: a) Joseph Holzheimer II, 20 Jahre alt, led. Metzgergeselle von Männerstadt und b) Michael Bardorf, 28 Jahre alt, led. Schreinergeselle von da, wegen Verbrechens der vorsätzlichen Körperverletzung und Vergehens der Schlägerei, das Verbrechen von ersterem als Thäter, von letzterem als Theilnehmer verübt. Die That bestand in einer Steinigung des Bauernsohnes Mich. Werner von Ettingshausen, die mit dessen Tode endigte und Eifersucht zum Motiv hatte. Da die Verhandlung zwei Tage in Anspruch nimmt, so werden wir Ausführlicheres hierüber morgen mittheilen.

— Vor dem Zellerthor ist ein Zeltlager für drei Compagnien errichtet worden, welches auch die Einjährig-Freiwilligen bezogen haben. Wir bemerken jedoch ausdrücklich, daß Civilpersonen der Zutritt in's Lager nicht gestattet ist. (Auch in Aschaffenburg hat ein Theil der Garnison ein Zeltlager bezogen.)

— Artillerie-Oberlieutenant Hausner ist vorgestern früh in München an seinen durch das Zerspringen der Granate auf dem Lechfelde erhaltenen Verletzungen gestorben.

— Gegen das freisprechende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Schweinfurt in Sachen des Pfarrers Dr. Wieland von Hofheim und Kaplan Bauer von Forst (nicht „Horst", wie es irrthümlicher Weise in unserm vorgestrigen Blatte hieß) wegen Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen ꝛc. wurde von Seite der k. Staatsanwaltschaft Berufung ergriffen.

— Die zu Kitzingen erledigte Notarstelle wurde dem geprüften Rechtspraktikanten und Notariatsgehilfen H. Dillenius in Augsburg verliehen.

— Der Generalmajor und Brigadier M. Aldosser wurde auf ein Jahr, der Hauptmann J. Pfeiffer vom 9. Inf.-Reg. auf zwei Jahre in den Ruhestand versetzt.

p. München, 31. August. Wie man hier vernimmt, beabsichtigt die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Maria den Winter über in Italien zu leben und würde auf der Reise dahin die Kaiserin am 20. September hier eintreffen und einige Tage in München verweilen. Ob auch der Kaiser hieher kömmt, scheint noch nicht bestimmt zu sein.

Die bisher noch nicht geregelt gewesene Frage des Betriebs der zu erbauenden Eisenbahn von Braunau nach Neumarkt zum Anschluß an die bayerische Staatsbahn von München nach Simbach, dann an die österreichische Elisabeth-Westbahn, ist nun auch zur allgemeinen Zufriedenheit geordnet. Es wurde in dieser Beziehung zwischen dem Generaldirektionsrath Hrn. Fischer, als Commissär der bayerischen Regierung, und dem k. Advokaten v. Schauß, als Vertreter des österreichischen Consortiums, welches die Bahn baut, vor einigen Tagen ein Vertrag abgeschlossen, welcher bereits die Zustimmung aller Betheiligten erlangt hat. Es ist sohin die letzte der Schwierigkeiten bezüglich der so wichtigen Bahn nun auch geregelt; der Bau wird jetzt um so mehr beschleunigt werden. Durch diese Bahn wird die Linie von Wien nach München ꝛc. ꝛc. um volle 7 Stunden abgekürzt.

— Ueber die dienstliche Verehelichungsbewilligung für Beamte und öffentliche Diener sind folgende mit dem 1. September in Kraft tretende Bestimmungen von den Civilstaatsministerien getroffen worden: Alle im Dienste des Staates, der Kirche, einer öffentlichen Corporation oder Stiftung nicht blos auf Ruf und Widerruf verwendeten Personen, deren Anstellung von Sr. Majestät dem Könige unmittelbar oder von einer Staatsbehörde ausgeht, sind verbunden, zur Verehelichung oder Wiederverehelichung die dienstliche Bewilligung einzuholen. Der unmittelbaren Allerhöchsten Entschließung Sr. Majestät des Königs ist die Verehelichungsbewilligung für die Staatsminister und Staatsräthe, sowie für die im Collegialrathsrange oder über denselben stehenden Beamten des Staatsrathes vorbehalten. Im Uebrigen wird die dienstliche Verehelichungsbewilligung ertheilt: 1) den Beamten der Staatsministerien, sowie dem bei letzteren nicht blos auf Ruf und Widerruf angestellten Dienstpersonale von den einschlägigen Staatsministerien; 2) den unter dem Collegialrathsrange stehenden Beamten des Staatsrathes und den bei letzterem nicht blos auf Ruf und Widerruf angestellten Dienern von dem Staatsministerium des Innern, nach Einvernahme des General-Sekretärs des Staatsrathes; 3) den Gesandten und dem Gesandtschafts-Personale von dem Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern; 4) den Präsidenten, Direktoren, Räthen, Assessoren und den übrigen auf gleicher Rangstufe befindlichen Beamten der Central- und centralisirten Stellen, Central-Staatsanstalten, Kreisregierungen, Appellationsgerichten, protestantischen Consistorien, ferner den unmittelbar unter dem Staatsministerium der Justiz stehenden Beamten der Staatsanwaltschaft, sowie den Professoren der Universitäten und der polytechnischen Hochschule von den vorgesetzten Staatsministerien; den Sekretären, Registratoren, Rechnungskommissären und Kanzlisten, sowie den übrigen in diese Kategorien gehörigen Beamten der oben erwähnten Stellen, dann dem bei denselben nicht blos auf Ruf und Widerruf angestellten Dienerpersonale von den betreffenten Präsidien, Direktorien oder beziehungsweise sonstigen Vorständen; 5) den Beamten der vorstehend nicht genannten Behörden, Unterrichts- und sonstigen Anstalten von den nächst höheren Stellen oder Behörden, unter deren Disciplin sie stehen, den nicht blos auf Ruf und Widerruf angestellten Dienern jener Behörden und Anstalten von den Vorständen derselben; 6) den Notaren von den Bezirksgerichten, in deren Sprengel sie ihren Sitz haben; 7) den Geistlichen der protestantischen Kirchengesellschaften von den einschlägigen Consistorien; 8) den Volksschullehrern von den vorgesetzten Kreisregierungen, Kammern des Innern. — Mit der Bitte um die Verehelichungsbewilligung ist jederzeit die getroffene Wahl anzuzeigen. Die zur Ertheilung der Bewilligung zuständigen Stellen, Behörden oder Vorstände haben sodann umsichtig zu würdigen, ob der beabsichtigten Verbindung kein Bedenken vom Standpunkte des Dienstes entgegenstehe und sofort vorbehaltlich der Beschwerdeführung im Nichtgewährungsfalle, das gestellte Gesuch zu bescheiden. Hinsichtlich der Stempelanwendung zu den Verehelichungsgesuchen und zu den genehmigenden Entschließungen, sowie hinsichtlich der Taxirung der letzteren haben die bisherigen Vorschriften auch ferner in Anwendung zu kommen. Die Ertheilung der dienstlichen Verehelichungsbewilligung für die im Militärverbande stehenden Individuen richtet sich nach den deßfallsigen besonderen Dienstesvorschriften. Durch die dienstliche Verehelichungsbewilligung wird das nach dem Gesetze über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt vom 16. April 1868 erforderliche distriktspolizeiliche Verehelichungszeugniß in keinem Falle ersetzt.

— Für die Ergänzung des Generalquartiermeisterstabs der bayer. Armee hat das k. Kriegsministerium verordnet, daß jedem Hauptmann, (Rittmeister) oder Oberlieutenant der Armee, welcher eine Dienstzeit von mindestens 7 Jahren zurückgelegt hat, gestattet ist, als Aspirant für den Generalquartiermeisterstab sich zu melden. Der Termin für die Vorlage der Gesuche bei den General- und Corps Commandos ist pro 1868 auf den 15. Oktober festgesetzt. Nach Umständen sollen jedoch auch unter den Offizieren, welche sich nicht gemeldet haben, von den General- und Corps-Commandos dem Generalquartiermeisterstab diejenigen namhaft gemacht werden, die sich für den Generalstabsdienst besonders zu eignen scheinen, sowie der

Generalquartiermeisterstab selbst zur Bezeichnung solcher Offiziere befugt bleibt.

— Von Hrn. Schmidt, Stadtpfarrer in Traunstein, ist den „N. Nachr." in Bezug auf einen auch in unserem Blatte (Nr. 237) berichteten Vorgang folgende Verlautbarung zugekommen: „In hiesiger Stadt hat der öffentliche Friedhof zwei Abtheilungen: in der größeren wird regelmäßig beerdigt, in der kleineren (wegen des geringen Bedürfnisses winzigen) die ungetauften Kinder; beide sind durch eine Mauer getrennt. Angesichts eines oberhirtlichen Erlasses vom 19. Mai 1865 und im Hinblick auf die kirchliche Gesetzgebung überhaupt wurde jüngst ein Selbstmörder in der kleineren Abtheilung, dem sogenannten unschuldigen Freithof, somit nicht außer dem öffentlichen Kirchhof (§ 110 des Polizeistrafgesetzbuches), beerdigt. Der Platz, an dem der Unglückliche beerdigt wurde, ist mindestens zwei Klafter (!) weit von einem Ecke entfernt, das leider ohne Wissen des Pfarramtes vom Leichenhauspersonal in letzterer Zeit verunreinigt wurde. Für das Nichtwiederkehren dieses Unfuges ist gesorgt." (Es hätte dafür eben schon gesorgt werden sollen, ehe das Aergerniß gegeben wurde.)

— Am 24. August tagte in Augsburg eine Versammlung bayerischer Thierärzte, die schon vor 2 Jahren daselbst abgehalten werden sollte, jedoch wegen der Kriegsereignisse im Jahre 1866 und wegen der Rinderpestausbrüche in Bayern im vorigen Jahre bis jetzt verschoben wurde. Die Versammlung war — nach dem Berichte der „Abdztg." — von nahezu 100 Thierärzten aus allen Regierungsbezirken Bayerns besucht, und hatten sich auch Theilnehmer aus Württemberg, Baden und Hessen eingefunden. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit der Frage über die zum Studium der Thierheilkunde erforderliche Vorbildung, und einigte sich darin, wie bereits vor 5 Jahren, auch jetzt wieder zu erklären, daß es nothwendig sei, zum Studium der Thierheilkunde das Absolutorium eines Realgymnasiums oder eines humanistischen Gymnasiums zu fordern. Die Versammlung gab wohl zu, daß bei der zur Zeit noch bestehenden Stellung der Thierärzte in Bayern nur wenige Männer mit solchen Vorkenntnissen das Veterinärfach ergreifen würden, daß deßhalb gleichzeitig mit der Forderung höherer Vorbildung auch die Verhältnisse der Veterinäre aufgebessert werden müssen, wenn überhaupt eine Hebung des Veterinärwesens erzielt werden will. Weiters wurde über den Stand einer früher für Unter- und Oberfranken gegründeten, nunmehr auf ganz Bayern ausgedehnten Unterstützungskassa für Relikten bayerischer Thierärzte referirt und zum Beitritte eingeladen. Die Besprechung dieser Angelegenheiten nahm so viel Zeit in Anspruch, daß die übrigen zur Verhandlung ausgesetzten Gegenstände der praktischen Thierheilkunde in der Versammlung selbst nur flüchtig berührt werden konnten. Als Ort der in drei Jahren stattfindenden nächsten Versammlung wurde München bestimmt.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Brodtaxe.] Für die 1te Hälfte September kostet der 6pfünd. Laib Schwarzbrod 23 kr. (1 kr. aufgeschlagen); die Waage Weißbrod 20½ kr. (½ kr. aufgeschl.); auf dem Lande kostet Schwarzbrod 21 kr. (unverändert); Weißbrod 1 ½ kr. (unverändert.)

Frankfurt, 1. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren österr. Creditaktien 217⅜, Staatsbahn 255, Lombarden 191⅛ bez. Matte Stimmung.

Gold per Zollpfund fl. 9. 29½—30½.
6 Francs-Thaler " 11. 54—58.
Dollars in Gold " 9. 48—50.

20 Francs-Stücke fl. 9. 48—50.
Engl. Sovereigns " 9. 54—56.
Russ. Imperiales " 5. 36—38.

Pistolen, bayerische fl. 9. 27—28.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—56.
Rand-Ducaten " 5. 36—38.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44⅞—45⅛.
Fr'dsd'or " 9. 58½—59⅓.
Pistolen " 9. 47—49.

Bekanntmachung.

pr. 31/8.

Im Executionswege versteigert der Unterfertigte zufolge Verfügung des k. Landgerichtes Marktbreit nach Maßgabe der Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes am

Montag, den 28. September l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Günther'schen Saale zu Marktbreit nachbenannte, in der Steuergemeinde Marktbreit gelegenen Realitäten der Müllerswittwe Margaretha Strohmenger von da, welche an der Tagfahrt vom 9. vor. Mts. nicht den Zuschlag erhielten, nämlich:

1) Die Zapfenmühle mit Zugehör und realer Mahlgerechtigkeit, ein dreistöckiges Wohnhaus mit Mahlmühle, 4 Mahlgängen, 1 Gerbgang, Gyps- und Oelmühle, dann das Wohnhaus, der Neubau genannt, Scheune, 3 Stallungen, Holzhalle, Waschhaus, 2 Hofräume, enthaltend:
   Plan-Nr. 87 — 54 Dezim. die Zapfenmühle, Haus-Nr. 76,
   Plan-Nr. 88 — 26 Dezim. Sommergarten,
   Plan-Nr. 66 — 19 Dezim. Acker an der Mühle,
   Plan-Nr. 1454 — 70 Dezim. Baum- und Sommergarten an der Mühle,
   im Schätzungswerthe von 30,500 fl.;
2) die Walkmühle, Wohnhaus mit 3 Mahlgängen, Plan-Nr. 1446 — 10 Dezimalen, Haus-Nr. 77, im Schätzungswerthe von 8500 fl.,

unter den an der Tagfahrt vom 9. vor. Mts. festgestellten Bedingungen, jedoch mit der Abänderung, daß der Zuschlag nunmehr ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Schätzungsgutachten, Belastungscertificat und Strichsbedingungen liegen in des Unterfertigten Amtskanzlei zu Jedermanns Einsicht offen.

Marktbreit, den 26. August 1868.

Alzheimer, k. Notar.

Die **Pariser Handschuhfärberei** wascht und färbt getragene Handschuhe in 14 prachtvollen Modefarben unter Garantie ihrer Aechtheit. Alleinige Ablage in

Franz Hoffmann's

Toilette-Seifen- und Parfümerie-Laden, Schustersgasse.

Fremden-Anzeige.

(1 September.)

(Adler.) Kfte.: Buxon a. Gladbach, Bergmann a. Lüdenscheid, Bachfeld u. Durlacher a. Frankfurt, Fattebacher a. Fürth, Seel a. Kempten, Dinkelbühler u. Raspele a. Nürnberg, Megenheim a. Cöln, Wildenburg a. Zürich, Horpe a. Solingen u. Lotze a. Minden, Fabr. Sattler m. G. a. Schmalkalden. Oek. Morgenroth aus Erfurt. Rent. Peiser m. G. a. Aachen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schön aus Nürnberg, Haas a. Hamburg, Willmot a. Einsiedeln, Müller a. Frankfurt, Kaufmann und Salomon aus Dresden. Dir. Heger u. Prof. Reindl a. Stiften. Ass. Merkl a. Aschaffenburg. Emerich a. Bamberg. Dr. Prato u. Dr. Hastings aus Berlin. Hotel. Beck a. Hanau. Bez.-G.-Rath Schultes a. Berlin. Antiquar Drey a. München. Ing. Richter a. Bergheim.

(Hotel Rügmer.) Caplan Lutz a. Wolfsmünster. Oberlehr. Klau a. Frankfurt. Privatier Montecuccoli m. Fam. a. Italien. Pfarr. Cellarius a. Zimmern. Rentb. Speiß aus Messelhausen. Hofrath Wagner a. Amorbach. Kfm. Bäbl a. München. Bez.-G.-Rath Dollfuß aus Ansbach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Mayer aus Hamstadt, Palzowsky a. Biebrach, Birkmayer a. München, Dienst a. Mainz u. Hafenreis a. Erlangen. Fabrikant Liebergott a. Offenbach. Priv. Ziegler a. Bernhaag. Lehrer Muller a. Nordheim. Stud. Wortmann a. Dortmund.

(Schwan.) Kfte.: Berger a. München, Müller a. Hanau, Arioni a. Düsseldorf u. Betz m. G. aus Leipzig. Dr. Jebenstein aus Amerika. Hptm. Michels a. Batavia. Insp. Dreschke a. Leipzig. Brauer Hertel a. Bayreuth. Rentier Tickenbahn m. G. a. Chemnitz.

(Württ. Hof.) Kfte.: Medler, Heß u. Walten a. Frankfurt, Löwenstein a. Erfurt, Goltz aus Berlin, Kugelmann und Rosenau aus Kissingen, Grave a. Brüssel, Enger a. Pesth, Heilbronner a. Augsburg, Engel a. Mainz, Carlebach aus Stuttgart, Winkler a. Bremen, Hallwachs aus Carlsruhe, Schürmann m. G. a. Fürth u. Horst v. Stuttgart. Rent. Barutky a. Düsseldorf. Frau Biehm a. Berlin.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Donnerstag, den 3. Sept. Mit aufgeh. Abonn. Gastspiel der Frau Jung vom Stadttheater zu Stettin unter gefl. Mitwirkung des Herrn Em. Schmidt. Zum Benefice für Herrn Sigismund v. Schweickardt. Mit großem Orchester. **Die weisse Dame.** Kom. Oper in 3 Akten nach dem Französ. des Scribe von F. Clauereich. Musik von Boildieu. Anna — Frau Jung, George — Herr E. Schmidt als Gäste.

Zu dieser meiner Benefice-Vorstellung lade ich ergebenst ein.

Sigismund v. Schweickardt.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Friedrich Martin, Lokomotivheizer, mit Barb. Cäcilia Göbel aus Bergtheim.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und Hautkrankheiten heilt sicher mit gänzlich quecksilberfreien Mitteln, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, Robert Kirsten, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage

General-Agentur.

Ein concessionirtes Auswanderungs-Geschäft in Bremen sucht einen cautionsfähigen Kaufmann in Aschaffenburg oder Würzburg zur Uebernahme der General-Agentur für das Königreich Bayern. Offerte an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre E. B. G. Nr. 10. Sofortige mündliche Besprechung am Wohnorte des Reflectanten. [26

Waaren-Versteigerung.

Von Samstag, den 5. September, früh 8 Uhr an, wird in meinem unteren Lokale ein Theil meines Waarenlagers, um damit zu räumen, bestehend in Tuch, Buckskin, Joppenstoffen, Damenkleiderstoffen, Shlipsen, wollenen Hemden, Baumwollenzeugen 2c. 2c., an die Meistbietenden abgegeben.

Würzburg, den 2. September 1868.

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

3a]

Ausverkauf von Herbst- und Wintermänteln.

Um zu räumen, verkaufe mein vorjähriges Lager in diesen Artikeln zu äußerst billigen Preisen.

Alois Rügemer.

2b]

Neue Holländer Vollhäringe

billigst bei

J. A. Braunwart,
Sterngasse.

5c]

In der

Brüssel'schen Handels- und Erziehungs-Anstalt

beginnt das Winter-Semester den 14. Oktober.

Prospecte und nähere Auskunft durch
Segnitz bei Marktbreit a. M., im September 1868.

Dr. philos. Eichenberg,
Vorstand.

3a]

Bekanntmachung.

pr. 1/9.

Der auf Donnerstag, den 3. lfd. Mts., Vormittags 10 Uhr, in der oberen Mainmühle anberaumte Verstrich findet nicht statt.

Würzburg, den 1. September 1868.

L. Harth, Notariatsverweser.

Schwarze Uhrketten von Haarschur, Prima-Qualität, für Damen und Herren, in neuer Auswahl bei **J. S. Brenner.**

Bekanntmachung.

pr. 1/9.

In Sachen
des Kaufmanns Max Bullinger in München
gegen
den Papierhändler Balthasar Desch aus Frammersbach,
Wechselforderung zu 110 fl. 57 kr.,

ergeht an den Beklagten, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, auf Grund der W.-G.-Ord. Cap. 5 § 3 und 5 der Auftrag, die unterm 13. Juni l. Js. eingeklagte Wechselschuld zu 110 fl. 57 kr. nebst 6proz. Zinsen hieraus vom 11. Oktober 1865 an, ferner 2 fl. 34 kr. Protest, sowie die Prozeßkosten binnen 4 Wochen dem Kläger zu bezahlen oder in derselben ausschließenden Frist etwaige Erinnerungen anher geltend zu machen, widrigenfalls der hierorts zur Einsicht offen liegende Originalwechsel vom 4. September 1865, sowie die Protest-Urkunde vom 8. Juni 1868 als von demselben anerkannt, beziehungsweise eingesehen erachtet und er mit etwaigen Einreden gegen die geltend gemachte Forderung ausgeschlossen werden wird.

Innerhalb obiger Frist hat Beklagter einen dahier wohnenden Zustellungsbevollmächtigten anher zu benennen, widrigenfalls alle künftigen in dieser Sache noch an ihn ergehenden Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und mit dem Tage der Anheftung für gehörig zugestellt erachtet würden.

Die Klage liegt hierorts zur Empfangnahme für B. Desch bereit.

Würzburg, den 27. August 1868.

Königliches Handelsgericht.
Hofmann.
Seidenbusch.

Platz'scher Garten.

Morgen, Donnerstag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik
unter Leitung des Herrn Pfister.
Nach Programm.
Anfang 1/4 4 Uhr.
Entrée à Person 6 kr.

Hiezu ladet freundlichst ein
Johann Heinig.

Café Beke.

Heute Mittwoch — **Concert** der Virtuosinnen Geschwister Deininger.
Anfang 8 Uhr.

Morgen Donnerstag in der

Blauen Glocke.
Anfang 8 Uhr.

Ausgezeichnetes

Gebirgs-Schmalz

empfiehlt billigst

J. A. Braunwart,
Sterngasse.

3c]

In der Nähe von Schweinfurt ist eine **Bäckerei** mit Wohnhaus, Hofrieth, Garten, Schweineställen und Scheuer aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl. [35

Eine **Köchin,** die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf nächstes Ziel gegen guten Lohn für eine kleine Familie nach Nürnberg gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Nicht zu übersehen!

In einer größeren Stadt Mittelfrankens ist wegen Domicilsveränderung eine rentable **Leihbibliothek mit Buchhandlung** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [46

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№244 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 3. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 3⁵⁰ PZ. 6¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 1¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3²⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12³⁰ P. 5¹⁵P. 8⁴⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁴⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6²⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 9²⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11¹⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8¹⁰ GZ 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁰ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁵⁵ PZ.
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵PZ. 10⁵ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵P. 8¹⁵PZ. (von Lauda) 10⁴ PZ.	Nachm.: 9¹⁵ PZ. 6¹ PZ 7⁴⁰ SZ. 8²⁵ GZ.

Postcursus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Erlenhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Euphemia. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 23 Minuten. Sonnenuntergang: 6 Uhr 33 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 21 Min. Monduntergang: 6 Uhr 11 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 11 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 14 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Septemberregen ist den Bauern gelegen.

Geschichtskalender: 1658: Oliver Cromwell's Todestag. — 1741: Schlacht bei Wilmannsstrand, Sieg der Russen über die Schweden. — 1866: Frieden mit Hessen-Darmstadt, Niederhessen tritt in den Nordbund.

Einige Worte für und gegen das hiesige Stadttheater.

Es gab eine Zeit, und das ist noch nicht so lange her, wo unser Stadttheater nicht allein als das zweite in Bayern galt, sondern in Deutschland überhaupt eine geachtete Stellung einnahm. Viele der besten Künstler haben hier ihre Laufbahn begonnen und mit Erfolg von hier aus sie fortgesetzt. Erst seit Direktor Bürchl abgegangen, ging es mit unserer Bühne abwärts, von Jahr zu Jahr, und in dem Grade, daß unser früherhin so angesehenes Institut nachgerade ein Lokal für unnützes Amusement geworden ist. Es hilft nichts, sich darüber zu täuschen, oder Andere täuschen zu wollen; auch damit ist nicht geholfen, etwelchen Journalisten Freiplätze zu geben, um sich dann loben zu lassen; jeder Einsichtige, und das Publikum am besten, weiß es, daß die Bühne, wie sie zuletzt gewesen, auf den Namen eines „guten" Stadttheaters keinen Anspruch machen konnte.

Wir aber, verwöhnt, wie wir es waren, glauben, daß Mittel vorhanden sind, um das Theater wenigstens einigermaßen wieder zu heben, und erlauben uns einige Vorschläge.

Vor Allem wolle die Saison und das Abonnement auf neun Monate ausgedehnt werden. Man beginne Mitte oder Ende August und ende Mitte Mai. Ein Vierteljahr treten Ferien ein. Durch diese Maßregel wird Chor, Orchester und Personal zum größeren Theile erhalten und die Bühne zu einer ständigen erhöht. Man wende nicht ein, daß sich unser Publikum nicht auf das verlängerte Abonnement einließe. Der größte Theil wacht eifersüchtig über seinen Platz; ein Theil wünscht selbst das Bessere, und der geringe etwa abgehende Theil wird durch neu Zugehende reichlich ersetzt. — Nachdem auf diese Weise für die Stabilität der Bühne etwas gethan wurde, gilt es, der Direktion eine Oberleitung zu geben, welche jedoch durchaus einem unabhängigen Comité übertragen werden muß. Dieses Comité ernennt unter sich einen Vorsitzenden, der die verschiedenen Angelegenheiten auf die Einzelnen überträgt. Das Comité wird Zeit finden, den Direktor kräftig zu unterstützen, falls es nöthig, und energisch an seine Pflicht zu erinnern, wenn es erforderlich ist. Das Comité kann aus irgend welchen sachverständigen Bewohnern der Stadt dem Magistrate für diesen Zweck assistirt werden, und würde für seine Leistungen selbstverständlich keinerlei Remuneration, auch keinen Freiplatz erhalten. Es läßt sich erwarten, daß Viele mehr wissen, als Einer und weniger dem Vorurtheile ausgesetzt sind.

Wir sind nicht gemeint, durch unsere Vorschläge, welche ohnehin nur die Oberfläche streiften, das Thema erschöpft zu haben, wir wollten nur eine Frage anregen, welche für den gebildeten Theil der Stadt zu den meist besprochenen gehört, und hoffen, daß Andere zum Ausbau unserer Gedanken das Ihrige beitragen werden.

Denn nicht durch Schimpfen und noch weniger durch unverdientes Lobhudeln läßt es sich bemänteln, daß etwas — sehr faul ist im Staate Dänemark — in unseren Theaterverhältnissen zu Würzburg.

—t—

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 3. September.

Die „N. Fr. Pr." erfährt über den Inhalt der an den österreichischen Gesandten zu Berlin gerichteten Note vom 27. August, welche die zwischen Herren von Beust und von Werther gepflogene Unterredung zum Gegenstand hatte, Folgendes: Beust habe dem preußischen Gesandten seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß die preuß. Regierung die Usedom'sche Note zum Gegenstande diplomatischer Erörterungen gemacht habe, während es im beiderseitigen Interesse gelegen hätte, gänzliches Stillschweigen darüber zu beobachten.

Die österreichische Note weise alsdann darauf hin, daß die der Usedom'schen Note zu Grunde liegenden Intentionen in Wien Entrüstung erregt hätten, betone jedoch die Friedensliebe Oesterreichs als in gegenwärtigem Momente allein seinen Bedürfnissen entsprechend.

Die „Breslauer Ztg." meldet, der Bischof von Płock in Russisch-Polen sei verhaftet und deportirt worden, da er sich geweigert habe, zu der ständigen katholischen Synode, welche die Regierung in Petersburg einzusetzen beabsichtigt, einen Delegirten zu senden. Der Bischof habe erklärt, er hänge nur vom Papste ab und könne eine Nebenbehörde, wie die erwähnte Synode, nicht anerkennen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 3. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 1 September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Bekannt gegeben wird eine hohe Regierungsentschließung, wornach die Curatelgenehmigung bezüglich der Erwerbung der Befestigungswerke und des alten Bahnhofs unbedingt ertheilt und das Streben der beiden Gemeindekollegien, aus Anlaß beider Unternehmungen das rentirliche Gemeindevermögen zu vermehren, als vollkommen wirthschaftlich anerkannt wird. Die Schlämmerei wird ermächtigt, die vacanten Fleischbänke um 9 fl. per Quartal gegen vierteljährige Kündigung zu vermiethen. Aushändigung einiger gefundener Gegenstände an den Finder, nachdem sich die Eigenthümer auf Ausschreiben nicht gemeldet haben. Auszahlung eines Lehrgeldes aus der Cantor Horn'schen Stiftung. Ein von der verlebten Privatiers-Wittwe Katharina Holzer der Leichenbekkapellenstiftung vermachtes Legat zu 100 fl. wird angenommen. Als Polizeisoldaten werden angenommen Leonhard Thea

von Langenprozelten und Johann Müller von Frankeneck. Die Baugesuche des Metzgermeisters K. Freier und der Kaufmanns-Wittwe Treuflein werden genehmigt. Dem Metzgermeister Ochs wird die Bewilligung ertheilt, in seinem Hause einen Kesselherd aufzustellen. Zwei Hundebesitzer werden auf Antrag des Polizeithierarztes beauftragt, ihren Hunden einen das Beißen verhindernden Maulkorb anzulegen. Zugleich wird das Hundsfängerpersonal angewiesen, den Vollzug des § 10 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 27. Febr. 1866, wornach frei herumlaufende Hunde größerer Gattung mit einem wohlbefestigten Maulkorbe zu versehen sind, genau zu überwachen und alle Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen. Dem Bierwirthe G. Lampe wird eine Weinwirthschaftskonzession verliehen, zwei weitere dergleichen Gesuche werden abgewiesen. Der Wittwe Rosalia Plagern von Altenberg wird das Heimathsrecht dahier ertheilt. Franz Löffler von Riedern erhält unter Einhaltung der gestellten Bedingungen die Concession zur Errichtung eines Schreibebureaus. Auf die Dauer der Abwesenheit des Distriktsvorstehers Ostberg wird Kaufmann Bundschuh als Stellvertreter aufgestellt. Ausweisung einer wegen gewerbsmäßiger Unzucht bestraften Person.

— Schwurgericht. 3. Fall. Die inzwischen nach Amerika ausgewanderte Bauerstochter Gertraud Schmitt von Burglauer hatte ein Liebesverhältniß mit dem Bauernsohne Michael Werner von Ellingshausen, welches nach dessen Auflösung auf den Mitangeklagten Michael Bardorf übertragen wurde. Trotzdem scheint aber jenes Mädchen nebenbei auch noch mit ihrem früheren Liebhaber geliebelt zu haben und so kam es, daß jene Beiden sich am 30. März l. J. auf dem Markte zu Münnerstadt befanden und gemeinschaftlich in dortigen Wirthshäusern sich herumtrieben, wiewohl Werner die Schmitt von sich gewiesen haben will. Dies entflammte den Zorn des neuerlichen Liebhabers Bardorf derart, daß er den Werner, der ihm auszuweichen suchte, überallhin verfolgte und in den unzweideutigsten Ausdrücken zu erkennen gab, daß er seinem Nebenbuhler die Nebenbuhlerschaft vertreiben wolle. Zu diesem Zwecke und weil Werner ein sehr starker Mann war, sah sich Barbarf nach Hülfe um, die ihm denn auch gegen Bezahlung von einigen Maß Bier von 4 Münnerstadter Burschen, unter ihnen dem Angeklagten Holzheimer, in der bereitwilligsten Weise zugesagt wurde. Diese vereinigte Rotte verfolgte nun den Werner, dem die Sache nunmehr auch bedenklich erschien, auf Schritt und Tritt und als er sich in das Haus des Bäckers und Weinwirths Hauer von dort flüchtete, so wurde er von jenen daselbst förmlich belagert. Daraufhin ließ der Bedrohte den Polizeidiener Radina kommen und sich von diesem bis zum Thore hinaus geleiten. Allein der Rachedurst der fünf Wüstlichen mußte befriedigt werden — sie eilten auf einem kürzeren Wege dem nach Hause eilenden Werner nach und erwarteten ihn, nachdem sie denselben überflügelt hatten, im Hinterhalt. Als er heranlam, rückten sie ihm mit Steinwürfen zu Leibe und Holzheimer insbesondere warf aus einer Entfernung von drei Schritten mit einem großen Steine den Werner an den Kopf, daß derselbe zu Boden stürzte; sodann nahmen sie die bei Werner befindliche Schmitt in ihre Mitte und führten sie im Triumphe nach Münnerstadt zurück, während Werner sich aufraffte und nach einem nothdürftigen Verbande seiner Wunde sich nach Hause begab. Diese Kopfwunde zeigte übrigens Anfangs eine gute Eiterung, allein am 10. April stellten sich Fieber und die unverkennbaren Zeichen einer eingetretenen Blutzersetzung ein, worauf nach zeitweisen Delirien am 14. April Morgens 4 Uhr der Tod des Werner eintrat. Die sofort vorgenommene Sektion ergab, daß die hinter dem rechten Ohre befindliche Wunde bis auf den Knochen gedrungen und einige Zissuren desselben bewirkt hatte; sie bildete die unmittelbare Todesursache. Außerdem fanden sich an dem Körper verschiedene brandige Stellen, die von Steinwürfen herrührten, aber keine weitere Bedeutung hatten. Werner stand im kräftigen Mannesalter von 30 Jahren und hatte einen sehr starken Körperbau. (Schluß folgt.)

— Kunstverein. Donnerstag, den 4. Sept. neuausgestellt: Abendlandschaft, von J. Wenglein in München, Preis 66 fl. — Landschaft aus dem Ammergrund, von August Seidel in München, 88 fl — Laboratorium, von A. Naumann in München, 175 fl. — Winterlag, von A. Stademann in München, 36 Thlr. — Winterlandschaft, von demf., 33 Thlr. — Sommerlandschaft, von demf., 38 Thlr. — Landschaft, von J. Wenglein in München, 80 Thlr. — Tannsgang im Schwarzwald, von C. Fr. Harveny in Frankfurt a/M., 100 fl. — Blumenstück, von W. Dornhausen in Elberfeld, 100 fl. — Früchterstück, von demf., 100 fl. — Nibliger Herbstmorgen, von K. Heilmaier, 55 fl.

— In Kissingen starb am 28. Aug. der Bielefelder Demokrat Rudolph Rempel.

— Zur Detailprojektirung der Sinnthalbahn ist in Gemünden eine k. Eisenbahnbausektion unter der Vorstandschaft des funktionirenden Sektionsingenieurs Karl Hettig konstituirt worden, welche am 1. Sept. ds. Js. in Wirksamkeit trat.

— Bad Brückenau zählt nach der am 1. Septemb. ausgegebenen 16. Kurliste 762 Kurgäste.

München, 1. September. Die Ankunft J. M. der Kaiserin von Rußland in unserer Stadt ist auf den 23. ds. Mts. bestimmt worden und zwar mit dem Beifügen, daß J. Maj. jedenfalls bis zum 15. ds. hier verweilen wird. — Die Ministerialräthe M. v. Mehlingen und Dr. Stautner vom Staatsministerium des Innern wurden pensionirt. Der Herr Staatsminister des Innern beabsichtigt auch eine Reduktion der Zahl der Beamten seines Ministeriums und wird von den beiden jetzt erledigten Ministerialrathsstellen nur eine wieder besetzt werden. Durch kgl. allerhöchste Entschließung wurde der Generalmajor und Brigadier Mex. Aldosser auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt. Die beweifelte Nachricht der „Donau-Ztg.", daß dem Dr. Pichler die Erlaubniß, Vorlesungen zu halten, entzogen worden sei, scheint doch nicht unbegründet zu sein, denn in dem eben erschienenen Verzeichniß der Vorlesungen an unserer Hochschule im nächsten Wintersemester ist der Privatdozent Dr. Pichler als — zur Zeit beurlaubt aufgeführt.

— Die Resultate der jüngsten Prüfungen für den einjährigen Freiwilligendienst veranlassen die Erl. Wochenschr. zu folgenden treffenden Bemerkungen: Sieht man ab von dem Vergleich der letzten Prüfung mit der vorangegangenen, so lauten doch auch über das absolute Ergebniß der jüngst vorgenommenen die Berichte insofern noch sehr ungünstig, als sie schwere Schäden aufdecken, deren Vorhandensein in solchem Umfange Manchen überrascht haben wird. Besonders lehrreich war in dieser Richtung ein Bericht im „Fränk. Kort." aus Bayreuth über das Ergebniß der dort abgehaltenen Prüfung. Darnach hat sich besonders unter den Candidaten aus dem Kaufmannsstande der Mangel jeder sicheren und eingehenden Kenntniß der eigenen Muttersprache gezeigt. Junge Männer, welche ihre Handelsausdrücke nach der Schablone richtig zu verwenden wissen, sogar, wie der Kaufmann zu sagen pflegt, einen „schönen Brief" schreiben können, waren vollständig verlegen, wenn es an eine leichte schriftliche Ausarbeitung aus irgend einem anderen Gebiete ging, wo selbstständiges Denken vorausgehen mußte. In ähnlicher Weise wird über die Oberflächlichkeit der Kenntniß in fremden Sprachen geklagt. Und diese Resultate zeigen sich in einem Lebensalter, wo, wie der Weltlauf ist, der junge Mann schwerlich mehr viel an seiner geistigen Ausbildung arbeitet, wo aus dem Lehrling der Commis und Reisende wird und man den Inhalt des Schulranzens leichter vergißt als vermehrt.

Gerade Diejenigen, welche von einem freien selbstständigen, an der Staatsverwaltung unmittelbaren Antheil nehmenden Bürgerthum das Beste für unsere innere deutsche Entwicklung erwarten, welche die übertriebenen Vorstellungen von der Herrlichkeit des besoldeten Staatsbeamtenthums, womit noch die Köpfe so mancher Eltern gefüllt sind, auf ein bescheidenes Maß zurückführen möchten, müssen in erster Reihe dafür dankbar sein, daß jene Prüfungen den Stand der Sache nackt und klar zu Tage gefördert haben. Wir können es drei Männern von Fach überlassen, nachzuforschen, ob und in wiefern unsere Gewerb- und Handelsschulen eine Mitschuld an diesem wenig tröstlichen Ergebniß trifft. Eine andere Seite ist uns selber von namhaften Autoritäten unseres Gewerb- und Handelsstandes, als für die Bildung unserer jungen Kaufleute verderblich hervorgehoben worden. Der natürliche Vorrath ist bei dem zu gen Lehrling, der soeben aus der Schule entlassen wurde, nicht sehr stark, aber statt ihn zu stacheln und auf tüchtigen Fortbildungsunterricht zu halten oder sich gar selbst mit der Entwicklung der geistigen Kräfte der Lehrlinge abzugeben, werden diese von den Lehrherrn einfach als Stellvertreter von Ausläufern und anderen sonst bezahlten Hülfspersonen ausgenützt. Gewiß gibt es auch viele ehrenvolle Ausnahmen, und manche Handlungshäuser haben in der ganzen Kaufmannswelt als Pflanzschulen eines geschickten tüchtigen und gebildeten Nachwuchses einen hochgeehrten Namen, aber Angesichts des Prüfungsausfalls sind wir geneigt, die Klagen unserer Freunde aus dem Handelsstande über Vernachlässigung der Lehrpflicht in so manchen Geschäften für völlig gerechtfertigt zu halten.

Zum Glück liegt auch hier das Heilmittel neben dem Uebel. Durch das Institut der einjährigen Freiwilligen ist auch für den Faulen und Indolenten ein ungeheurer Sporn zu besserer Anstrengung gegeben. Der Weg zur Ehrenstelle des Landwehroffiziers und zu den Erleichterungen im Waffendienste, welche der „Einjährige" ge-

nießt, führt nur über tüchtiges Wissen. Eltern und Vormünder sehen jetzt, wie sich die vernachlässigte allgemeine Bildung ihrer Söhne und Schutzbefohlenen auch materiell rächt, denn der dreijährige Dienst fällt auch pecuniär schwer in's Gewicht, und sie werden ganz besonders ihr Augenmerk auf solche Handlungshäuser und Lehrherren richten, bei denen eine wahre Pflichterfüllung gegen die ihnen anvertrauten jungen Männer zu finden ist.

Schließlich wollen wir aber noch einmal betonen, daß dem ganzen Gemeinwesen und dem deutschen Vaterlande ein großer Dienst erwiesen wird, wenn unsere nicht studirenden aber zu höherer Bildung emporstrebenden jungen Mitbürger durch ihre geistige Tüchtigkeit in den Stand gesetzt werden, die Pflichten des selbstständigen freien Bürgers dereinst in vollem Maße zu erfüllen.

— [Post- und Telegraphen-Beschwerden.] Aus dem bayerischen Gebirge erfährt man gerechte Klagen über große Mißstände im Post- und Telegraphenwesen, deren Abhilfe dringend geboten ist. So wurde z. B. der Bahnstation Fischbach unterm 9. August ein Brief dringenden Inhalts nach Würzburg aufgegeben, woselbst er bis Ende August noch nicht an seine Adresse gelangt. Derselbe hatte doppeltes Gewicht, — ein Umstand, der verführerisch zu sein scheint und auch schon im vergangenen Jahre demselben Absender einen Brief mit Manuscripten, die sauere Arbeit mehrerer Tage, von Sonthofen nach Würzburg verloren gehen ließ. Ob solche leider häufig vorkommende Annexirungen auf den Postambulanzen der Bahnen geschehen oder nicht, wolle die General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten untersuchen, viel Wahrscheinlichkeit spricht dafür. — Bezüglich der Zustellungs-Gebühren von Telegrammen besteht auch noch ein großer Mißstand; ein solches kostet bekanntlich in ganz Bayern ohne Unterschied 28 kr. Von der Station Bergen nach dem viel besuchten Adelholzen, welches man zu Fuß in einer kleinen halben Stunde erreicht, zahlt man nun für die gewöhnliche (nicht Expreß) Beförderungs-Gebühr 1 fl., bei schlechtem Wetter 1 fl. 24 kr. Da dies nach Aussage des betr. Telegraphisten und Bahn-Expeditors in Station Bergen vorgeschriebene Taxen sind, so wäre eine baldige Reduktion dieser unerhörten Gebühren gewiß im Interesse des neuerdings so sehr in der Ausdehnung begriffenen Telegraphenwesens. — Möge die General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten die oben angeregten Uebelstände mit gewohntem Eifer in Kürze beseitigen.

Der Herriedener Wetterbeobachter schreibt unterm 31. Aug.: Nur allmählich erholt sich die europäische Atmosphäre von der durch die heftigen Nordweststürme über England her eingedrungenen Eismeer-Temperatur, welche in Gebirgsgegenden wieder Schneefälle verursacht hatte. Obwohl sich im Westen unseres Erdtheiles ein hoher Luftdruck befindet, so sind die Luftdruckdifferenzen Europa's doch noch immer groß und die beiden Passate noch nicht so gelagert, wie sie gewöhnlich die anhaltend schöne Septemberwitterung bedingen, indem der Passat quer nach den Längegraden Mitteleuropa durchzieht und ihm zu beiden Seiten nördlich und südlich zwei Antipassate parallel laufen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß vom 1. September l. J. anfangend, von welchem Tage an der mit der Schweiz abgeschlossene Postvertrag in Kraft tritt, die auf Postanweisungen nach der Schweiz in Schweizer Währung angesetzten Auszahlungsbeträge nach dem Verhältniß von 20 Fr. = 9 fl. 30 kr. süddeutsche Währung einzuzahlen sind.

— Scheinfeld, 31. August. [Viehmarkt-Bericht.] Der heutige Viehmarkt war sehr stark betrieben und der Handel außergewöhnlich lebhaft. Die Preise hielten sich mit jenen des vorigen Marktes gleich, nämlich 30—39 Carolins das Paar besserer, 20—29 mittlerer und 17—21 geringerer Qualität. Junge Schweine kamen 114 Stück zum Verkauf. Nächster Markt 14. Sept.

Frankfurt, 2. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Creditaktien 218⅝ bez., Lombarden 188 G., Staatsbahn 256¼ G. Stilles Geschäft.

— Heilbronn, 28. August. [Ledermarkt-Bericht.] Bei dem gestern und vorgestern stattgehabten Ledermarkt war bemerkbar, daß allenthalben knappe Vorräthe bei den Käufern zu sein scheinen, da sämmtliche Zufuhren sehr rasch vergriffen waren. In Wildoberleder mußte man sich entschließen, weniger schöne Waare zu kaufen, da erste Sorte fast gar nicht auf dem Markte war. Schmal- und Zeugleder war sehr gesucht und höher; Kalbleder in guter Waare Preis haltend, bei Mittelwaare war etwas billiger anzukommen. Sohlleder durchgängig 2—3 kr. pr. Pfund höher. Die Durchschnittspreise waren je nach Beschaffenheit der Waare für: Wildoberleder, prima Qualität 64—70 kr., Mittelwaare 55—63 kr., geringere 45—54 kr., Schmalleder 60—64 kr., Zeugleder 42—48 kr., Kalbleder 102—120 kr., Sohlleder schweres 48 kr., leichteres 40—45 kr. und wurde verkauft und abgewogen: 330 Ctr. 81 Pfd. Sohlleder, 797 Ctr. 24 Pfd. Schmalleder, 77 Ctr. 56 Pfd. Zeugleder, 213 Ctr. 23 Pfd. Kalbleder, zusammen 1418 Ztr. 84 Pfd. mit einer ungefähren Umsatz-Summe von 150,000 fl. Nächster Ledermarkt Dienstag, 6. Oktober.

— Karlsruhe, 31. August. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden nachstehende 50 Serien gezogen: Nr. 4443 3065 8915 6867 433 6232 7219 1886 1943 3921 257 720 696 5967 2317 629 695 4307 4110 3746 6344 225 5707 5414 4194 4027 381 7030 6029 3765 4583 6061 4724 1689 6390 5487 6820 1928 2173 3371 2641 3613 1144 4484 6800 3168 4835 4058 3299 5530.

— Wien, 1. September. [1864er Prämienscheine.] Bei der heute vorgenommenen Verloosung der Serien und Gewinnnummern des unverzinslichen Prämien-Anlehens vom Jahre 1864 wurden nachstehende 9 Serien gezogen, und zwar: Nr. 524 1324 1989 2040 2159 2590 2609 2823 und Nr. 3556. Aus obigen verloosten 9 Serien wurden nachstehende 60 Gewinnnummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsten gezogen, und zwar: Ser. 524 Nr. 51 gew. 200,000 fl. Oe. W.; Ser. 3556 Nr. 55 gew. 50,000 fl.; Ser. 2823 Nr. 8 gew. 15,000 fl.; Ser. 2040 Nr. 100 gew. 10,000 fl.; je 5000 fl. gewinnen: Ser. 1989 Nr. 70 und Ser. 2609 Nr. 90; je 2000 fl.: Ser. 2040 Nr. 8 und Nr. 92 und Ser. 2609 Nr. 36; je 1000 fl.: Ser. 524 Nr. 49, Ser. 2040 Nr. 41, Ser. 2159 Nr. 3 und Nr. 60 und Ser. 2609 Nr. 1 und Nr. 53. Ferner gewinnen je 500 fl. Oe. W.: Ser. 524 Nr. 71, Serie 1324 Nr. 44 und Nr. 79, Ser. 1989 Nr. 11 und Nr. 39, Ser. 2040 Nr. 22 und Nr. 58, Serie 2159 Nr. 14 36 und Nr. 81, Ser. 2590 Nr. 72 Ser. 2609 Nr. 49 und Nr. 77, Ser. 2823 Nr. 6 und Nr. 18. Endlich gewinnen je 400 fl. Oe. W.: Ser. 524 Nr. 15 25 40 67 und Nr. 87, Ser. 1324 Nr. 26 und Nr. 63, Ser. 1989 Nr. 32 56 und Nr. 59, Ser. 2040 Nr. 1 10 30 42 und Nr. 75, Ser. 2159 Nr. 47 und Nr. 56, Ser. 2590 Nr. 16 und Nr. 59, Ser. 2609 Nr. 11 und Nr. 98, Ser. 2823 Nr. 10 15 19 72 und Nr. 73, Ser. 3556 Nr. 7 39 74 und Nr. 98. Auf alle übrigen in den obigen verloosten 9 Serien enthaltenen 840 Gewinnnummern der Prämienscheine, welche hier nicht aufgeführt sind, entfällt der geringste Gewinnst von je 155 fl. Oe. W.

Fremden-Anzeige.

(2. September.)

(Adler.) Kflte.: Blümlein a. Frankfurt, Rosenhaupt a. Mainz u. Mayer a. Ulm. Rentier Klee a. Heiligenstadt, Strube a. Braunschweig, Bergner m. G. a. Dresden u. Beck m. Fam. a. Meerane. Geistl. Arendt u. Budenz a. Heiligenstadt, Winterhalter u. Polotay a. Großwardein. Frau Schweger m. T. a. Nürnberg. Dr. Ludwig a. Großwardein.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Zopp a. Hagen, Schelling a. St. Gallen, Lenk a. Plauen, Bleckmann a. Berlin u. Krug m. G. a. Leipzig. Oberlehr. Gerick a. Prag. Rent. Banar m. S. a. Nassau. Stadtschr. Brauneck m. T. a. Wetzlar. Caplan Schulz a. Hexter. Dr. v. Rendenhoff m. G. a. Rotterdam. Frl. Bausewein a. Nürnberg.

(Hotel Rügmer.) Kflte.: Diefenbach a. Darmstadt, Lenhardt a. Biebrach, Fecke a. Bamberg, Bohner a. Hohenems, Zink a. Bregenz u. Heyhinger a. Harburg. Priv. Beck a. Nürnberg u. Freilag a. Bregenz. Pfarr. Schäfer a. Pirnbach u. Dr. Lampart a. München. Antiquar Geierhöfer a. Paris u. Grunder a. Nürnberg. Dr. Heyduck m. G. a. Leßbach. Prof. Dr. Leser a. Freiburg. Buchhdlr. Brunner a. Chemnitz.

(Sächs. Hof.) Kflte.: Müller aus Haßfurt, Schmitt a. Adelshofen, Schreiber a. Mainz u. Schwert a. Frankfurt. Fabr. Schön a. Nürnberg.

(Schwan.) Kflte.: Bäste a. Crefeld, Kämmerer u. Schwarz a. Frankfurt, Peters a. Bielefeld, Schönau a. Sonneberg, Vogel a. Ebersbach, Stern a. Fürth, Moritz a. Berlin, Erhart a. Heilbronn, Bloßfeld a. Cassel, Stamm aus Schlesien u. Güldenberg a. Dessau. B.-G.-Dir. Nußwurm m. Fam. a. Neuburg. Ass. Mallner m. Fam. a. Fürth. Dr. Davis a. Mainz. Pfr. Tuchscherer a. Gam.

(Württ. Hof.) Kflte.: Müller a. Aschaffenburg, Lemartz a. Gladbach, Höfer a. Rottenburg, Metz a. Heidelberg, Reuter a. Leipzig, Schenk aus Schweinfurt, Siegel a. Heilbronn u. Schnabel a. Hückeswagen. Stud. Kappler a. Heidelberg. Lieut. Baumüller a. Speyer. Generalmajor v. Schedel m. T. a. München. Dr. Roth a. Bergheim.

Verstorbene.

Carl Anton Zürn, Privatier, 65 J. alt. — Joseph Schnabel, Vereinsdiener, 66 J. 8 Mon. alt.

Ein Pachtgut

von 300 Morgen wird gesucht; Antritt sogleich oder Martini ds. Js. Ausführliche Beschreibung. Verpächter bel[illegible] eben Offerte unter Buchstaben M. N. der Expedition dieses Blattes zu übergeben.

Fürstbischof Julius, Oelgemälde, antik, zu verkaufen — Zwinger 301½.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Donnerstag, den 3. Sept. Mit aufgeh. Abonn. Gastspiel der Frau Jung vom Stadttheater zu Stettin unter gefl. Mitwirkung des Herrn Em. Schmidt. Zum Benefice für Herrn Sigismund v. Schweikardt. Mit großem Orchester. Die weisse Dame. Kom. Oper in 3 Akten nach dem Französ. des Scribe von F. [illegible]. Musik von Boildieu. Anna — Frau Jung, George — Herr E. Schmidt als Gäste.

Zu dieser meiner Benefice-Vorstellung lade ich ergebenst ein.

Sigismund v. Schweickardt.

Waaren-Versteigerung.

Von Samstag, den 5. September, früh 8 Uhr an, wird in meinem unteren Lokale ein Theil meines Waarenlagers, um damit zu räumen, bestehend in Tuch, Buckskin, Joppenstoffen, Damenkleiderstoffen, Shlipsen, wollenen Hemden, Baumwollenzeugen 2c. 2c., an die Meistbietenden abgegeben.

Würzburg, den 2. September 1868.

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

56]

In Pariser Besatzartikeln

sind die neuesten Muster für Herbst- und Wintersaison in **reichster Auswahl** eingetroffen und empfiehlt solche zu den **billigsten Preisen**

August Frank
vis-à-vis dem Württemberger Hofe.

2a]

Fortsetzung und Schluß der Gander'schen Schreibmethode.

Da meine Abreise gegen Ende künftiger Woche festgesetzt war, so bin ich in die Nothwendigkeit versetzt gewesen, mehrere verspätete Anmeldungen abzuweisen. — Da nun aber täglich noch neue Anmeldungen erfolgen, so will ich in Ansehung der ehrenden Anerkennung, die damit meinem Unterrichte wiederholt auch in diesem Jahre gezollt wird, mich hiermit bereit erklären, meinen Aufenthalt um die Dauer eines Cyclus (14 Tage) zu verlängern, soferne ich mich für diese Zeit genügend beschäftigt sehe, — und bitte ich also alle diejenigen verehrlichen **Damen und Herren**, welche noch die Absicht haben, an diesem Unterrichte Theil zu nehmen (mit Inbegriff der von mir bereits negativ Beschiedenen), sich gefl. zu dem — **Montag, den 7. September** — beginnenden Schluß-Cyclus spätestens bis Montag (Wohnung: Plattnersgasse 93, im Hause des Herrn Blank im Bruderhofe) anzumelden. — Im Uebrigen verweise ich auf meine bisherigen Ankündigungen.

Würzburg, Anfang September 1868.

Max Gander.

Geschäfts-Uebergabe.

Dem verehrlichen hiesigen als auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft unterm Heutigen meinem Sohne abgetreten habe.

Für das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen sage heute den besten Dank und verbleibe so achtungsvollst als ergebenst

Peter Metzner.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit der Uebernahme des Geschäftes meines Vaters eröffne ich heute unter der Firma:

Peter Metzner Sohn

eine Colonial- und Landesprodukten-, Tabak- und Cigarren-Handlung

und empfehle solche einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Beachtung.

Stets reell und möglichst billig zu bedienen, wird meine Aufgabe sein, bitte daher um gütigen Zuspruch und zeichne achtungsvollst und ergebenst

Würzburg, den 1. September 1868.

Nicolaus Metzner,
Firma: **Peter Metzner Sohn,**
dem Bürgerspitale gegenüber.

Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt für Knaben in Kempten.

Der Unterricht in der seit 21 Jahren bestehenden obigen Anstalt beginnt wieder mit dem 6. Oktober.

Außer den Realien, den lebenden Sprachen, den Handelswissenschaften, werden die Zöglinge auch in all jenen Fächern unterrichtet, welche zur Bestehung des einjährigen Freiwilligen-Examens erforderlich sind. Die Zöglinge werden im Alter von 8 — 15 Jahren aufgenommen.

Genaueren Aufschluß ertheilt der Prospectus.

Richard Jacobi,
Reallehrer und Instituts-Vorstand.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag:

Große Produktion

der vollständigen kgl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 4 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Programme an der Casse.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Stereoskopenbilder

aus **Deutschland, Frankreich, Italien** u. s. w., insbesondere solche von **Würzburg**, sind in großer Auswahl vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Lagerbier bester Qualität

wird bis Mitte Oktober verzapfen

Heinrich Fellmann
zur „Blauen Glocke."

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 244.

Bekanntmachung.

pr. 1/9.

Der Schneidermeister J. B. Hartung dahier hat sich dem allgemeinen Concursverfahren unterworfen.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Mittwoch, den 23. September,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 7. Oktober,

III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik, dann für die Duplik auf
Mittwoch, den 14. Oktober l. Js.,

jedesmal früh 9 Uhr im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 5. anberaumt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen werden, daß, wer am oder bis zum ersten Ediktstage weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie, wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage Insinuationsmandatare um so gewisser dahier zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrette angeheftet und für richtig insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Handen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern resp. einzubezahlen.

Die Masse besteht aus einem auf 133 fl. 36 kr. geschätzten Mobiliare und circa 200 fl. zum Theil uneinbringlichen Außenständen, dagegen sind bis jetzt 1673 fl. Waarenschulden bekannt.

Am 1. Ediktstage soll zugleich über Verwerthung der Masse Beschluß gefaßt werden, weßhalb die eine Erklärung hierüber nicht abgebenden Gläubiger als dem Majoritäts-Beschlusse der Uebrigen zustimmend erachtet werden würden.

Würzburg, den 14. August 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Hofmann.

Michel.

Bekanntmachung.

pr. 2/9.

Auf Ansuchen des Mühlpächters Herrn Johann Hofmann hier wird anmit bekannt gegeben, daß die zum Verstriche in der oberen Mainmühle hier ausgeschriebenen Gegenstände nicht diesem, sondern einer dort wohnenden dritten Person zugehörten.

Würzburg, den 2. September 1868.

L. Harth, Notariatsverweser.

Bekanntmachung.

Die Herren Aktionäre der Aktien-Gesellschaft des Bade-Etablissements in Kissingen werden hiemit gebeten,

bis zum 10. Oktober l. Js. 10 pCt.,
" " 20. " " " 10 "
" " 30. " " " 10 "

ihres Aktienkapitals an den Cassier der Gesellschaft, Herrn Banquier **Friedrich Feustel** dahier, einzahlen zu wollen.

Bei der letzten Einzahlung werden die Aktien verabfolgt. Es können aber bei jeder Ratenzahlung Volleinzahlungen gemacht werden.

Das Fortschreiten des Baues, sowie die spätere innere Einrichtung machen es dringend nöthig, die Einzahlungen rasch folgen zu lassen, um in jeder Weise die Eröffnung der Anstalt bis zur nächsten Saison zu ermöglichen.

Zu gleicher Zeit wird auf § 6 Absatz 4 der Statuten aufmerksam gemacht:

„Wer ungeachtet der in dieser Weise erfolgten Aufforderungen eine Einzahlung bis zu dem für dieselbe gesetzten Schlußtermin nicht leistet, verliert alle mit der betreffenden Aktie verbundenen Rechte an die Gesellschaft; er bleibt gleichwohl unbedingt haftbar für und bis zur Einzahlung von 40 pCt. des Nominalbetrages seiner Aktie nebst 5 pCt. Verzugszinsen aus den hierauf verzögerten Ratenzahlungen. Sind sodann die 40 pCt. gedeckt, so verfallen diese; ist aber schon mehr eingezahlt, so verfällt der Gesammtbetrag der geleisteten Einzahlungen des Säumigen zu Gunsten der Gesellschaft, welche hierauf an Stelle der erloschenen Aktienberechtigung eine neue Aktie für ihre Rechnung zu begeben berechtigt ist."

Kissingen, am 1. September 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.

Dr. Gütschenberger, Vorsitzender. [3a

Prüfung

zum 1jährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden haben fünf die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in Bruchsal (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [5b

---

Loose

zur Lotterie der

Cadolzburger Baumschule.

Ziehung am 15. September l. J.

Haupt-Gewinn:

Die **Baumschule** im Werth von über 76,000 fl.

Ferner folgende Gewinne in baarem Geld:

1	Gewinn zu		5000 fl.
1	" "		2000 fl.
1	" "		1000 fl.
2	Gewinne von	500 fl.	1000 fl.
2	" "	250 fl.	500 fl.
2	" "	100 fl.	200 fl.
10	" "	50 fl.	500 fl.
23	" "	25 fl.	575 fl.
1800	" "	5 fl.	9000 fl.
		zusammen	fl. 95,775 fl.

sind um den Preis von 1 fl. 45 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur einzahlen. [6e

---

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Die hundert Erzählungen des Dekameron von Giovanni Boccaccio. Aus dem Italienischen. Neue Ausgabe. 2 Bändchen in 1 Band geb. Preis 57 kr., nach Auswärts franco fl. 1. 3.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stahelmann. Wirkungskreis der Feldgeschwornen (Siebner, Märker) nach dem Vermarkungsgesetz vom 16. Mai 1868. Mit 33 Abbildungen, vielen Formularen und einem Abdruck des Vermarkungsgesetzes. Preis fl. 1. 12. [6b

---

Das Luther-Denkmal

zu Worms

(enthüllt am 25. Juni 1868),

Photographie von J. Albert in Würzburg,

Quartformat, Preis 45 kr.,

ist soeben eingetroffen in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.

in Würzburg.

Bekanntmachung.

pr. 2/9.

In der Grundtheilungssache des Sternwirthes Johann Joseph Klett von Lengfurt wird im Auftrage der Theilungsinteressenten

Freitag, den 18. September l. Js.,
Vormittags 8 Uhr,

im Gemeindehause zu Lengfurt das Gasthaus zum Stern in Lengfurt sammt Nebengebäuden, Garten und Hofraum nebst der hiemit nach dem Vortrage des Grundsteuerkatasters verbundenen radizirten Gastwirthschaftsgerechtsame Plan-Nr. 121ab und 204, sowie der Feldbesitz des Johann Joseph Klett durch den unterzeichneten k. Notar dem Versteiche unterstellt.

Mit den Weinbergen wird der diesjährige Ertrag mitversteigert.

Von dem Haussteichsschillinge sind 500 fl. binnen 4 Wochen zinsenfrei anzuzahlen; der Haussteichsschillingsrest ist in drei gleichen Martinifristen, 1869 mit 1871, unter Beilage fünfprozentiger, vom Versteigerungstage beginnender Zinsen zu berichtigen. Die Güterstrichsschillinge sind in denselben Fristen zu erlegen, jedoch erst vom 11. November 1869 an mit 5 pCt. zu verzinsen.

Forderungen gegen Gastwirth Johann Joseph Klett sind

Donnerstag, den 24. September l. Js.,
Vormittags 8 Uhr,

zu Marktheidenfeld im Geschäftszimmer des unterfertigten, mit Durchführung des Grundtheilungsverfahrens beauftragten k. Notars bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der Massavertheilung anzumelden und nachzuweisen.

Marktheidenfeld, den 1. September 1868.

Oehrlein, k. Notar.

Empfangsanzeige und Danksagung.

(Ebern.) Die hohe Direktion der München-Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat der hiesigen Stadt

eine zweiräderige Feuerspritze mit 50 Schuh hänfenen Schläuchen

zum Geschenke gemacht, welche vor einigen Tagen hier ankam, sogleich einer Probe unterworfen und tüchtig befunden wurde.

Dieses wird hiemit in dankender Anerkennung öffentlich bescheinigt.

Ebern, den 31. August 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Goldschmitt, Vorsteher.

Schmitt. Kestler. Dürbek. Hutter. Streit. Nadler. Gröhling. Richter, Gdeschrbr.

Ohne das die gleichmäßige Wirkung leicht gefährdende Kochen!

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form
vom Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

Ein Eßlöffel (25 Grs.) von diesem, im Vacuum dargestellten, lieblich schmeckenden Präparat gibt durch einfache Auflösung in Milch und Wasser sofort

die berühmte Liebig'sche Suppe.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende ꝛc.

1 Flacon (à ½ Pfund) mit Gebrauchsanweisung und Prospect 36 kr.

Lager in Würzburg bei Herrn Apotheker J. Roth.

Blutbildner und Wärmeerzeuger im Verhältniß von 1 : 3,8.
Noch reicher an Phosphaten als Muttermilch!

Von mehreren Kinderheilanstalten und Entbindungsinstituten vorzüglich benutzt!

Analysirt und in seiner Zusammensetzung als richtig bestätigt!
Dr. R. Ulbricht in Tharand.

Die Stahel'sche Buchdruckerei
in
Würzburg,
III. Distr., Schulgasse Nro. 84,

auf's Neueste, Geschmackvollste und Zweckmässigste eingerichtet, empfiehlt sich zur billigsten und raschesten Ausführung aller im typographischen Fache vorkommenden Arbeiten, insbesondere

Adress- & Visiten-Karten,
Verlobungs-Anzeigen,
Reise-Avise, Circulaire,
Etiquetten.
Wechsel- & Quittungs-Formulare,
Musik- & Fest-Programme,
Preis-Courante, Rechnungen,
Placate.
Wein- & Speisekarten etc. etc.

Auch macht dieselbe darauf aufmerksam, dass **Jagdeinladungs-Karten, Postpaketbegleitscheine, Wechselformulare** und **Anweisungen,** sowohl einfach, als auf farbigem Untergrunde stets zu den billigsten Preisen vorräthig sind.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Alzog. Grundriß der Universal-Kirchen-Geschichte. fl. 2. 45.

Richard. Leben der heil. Maria Franziska. fl. 1. 36.

Dieringer. Laienkatechismus über Religion, Offenbarung und Kirche. 2. Aufl. 3 fl.

Stöckl. Lehrbuch der Philosophie. 5 fl. 15 kr.

Hennes. Martin Luther's Aufenthalt in Worms, 16. bis 26. April 1521. 15 kr.

Fünfzig Glossen zu den fünfzig Thesen des Dr. Michelis über die Gestaltung der kirchlichen Verhältnisse der Gegenwart. 18 kr.

Munk. Ueber das Wesen der Homöopathie. 18 kr.

Schädler. Die Homöopathie vernichtet durch Herrn Prof. Dr. Munk. 20 kr.

Geul. Die Anlage der Wohngebäude. 1. Liefg. 42 kr.

Henkel. Waaren-Lexikon für Droguisten, Apotheker und Kaufleute. 1. Liefg. 36 kr.

Scheffler. Sterblichkeit und Versicherungswesen. Mit Holzschn. und 2 lithograph. Tafeln. fl. 2. 57.

Kroll. Buchhaltung für Müller. Theoret. und prakt. Anleitung zum Selbstunterricht in der doppelten Buchführung. 54 kr.

Harkordt. Illustr. Handbuch der kaufmännischen Buchhaltung. fl. 1. 24.

Kinkel. Polens Auferstehung die Stärke Deutschlands. 36 kr.

Leck. Ueber das zu Brückenconstructionen zu verwendende Schmiedeeisen, Blech und Façoneisen. 36 kr.

Launhardt. Bestimmung der zweckmäßigsten Steigungsverhältnisse der Chausseen. 4. 36 kr.

Dixon. Neu-Amerika. Mit Illustrationen nach Orig.-Photographien. fl. 4. 42.

Spener. Natur und Gnade. Neu herausg. von J. Schott. 42 kr.

Giebel. Der Mensch. Sein Körperbau, seine Lebensthätigkeit und seine Entwickelung. Mit 50 Holzschn. fl. 3. 30.

Fritsche. Molière-Studien. Ein Namen-Buch zu Molière's Werken. fl. 2. 6.

Zum Frieden zwischen Staat und Kirche in Oesterreich. 54 kr.

Deák. Biographische Charakter-Skizze. 5. Aufl. 21 kr.

Die Dresdener Trinkwasserfrage. 21 kr.

Besser. Benützung der ersten Lebenstage des Säuglings. 4. Aufl. 36 kr.

Richter. Recht der Frauen auf Arbeit und Organisation der Frauenarbeit. 2. verm. Aufl. 42 kr.

Schumann. Die Taktik der Berufsfeuerwehr. fl. 1. 12.

Lüben & Nacke. Einführung in die deutsche Literatur. fl. 2. 39.

Fischer. Palästina. Nach seinen natürlichen und geschichtlichen Verhältnissen. 1 fl. 45 kr.

Mertens. Neues Städte-Lexikon. 3. Aufl. fl. 2. 39.

Nell. Lehre von den Eisenbahncurven. Mit Atlas. fl. 1. 45.

Gutzkow. Vom Baum der Erkenntniß. Denksprüche. fl. 1. 30.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gaßermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№245 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 4. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[15] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[45] KZ. 2[45] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[00] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 8[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[40] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[35] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[20] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[40] P. 5[15] P. 8[20] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ 6[25] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[25] PZ. 11[45] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[40] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[20] SZ. 8[40] GZ. 11[40] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[25] GZ. 9[25] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[25] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[3] P. 8[15] PZ (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[01] PZ. 6[5] PZ. 7[45] SZ. 8[25] GZ.

Postcourirzug aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	3 U. Abends.
Querhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Rosalia. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 24 Minuten. Sonnenuntergang: 6 Uhr 31 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 42 Min. Monduntergang: 7 Uhr 17 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 11 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 18 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wie der September, so der künftige März.

Geschichtskalender: 1632: Die Schweden werden von Wallenstein bei Nürnberg geschlagen. — 1764: Poniatowsky wird König von Polen. — 1867: Dombaufest in Köln.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 4. September.

Ein Wiener Correspondent des „Schwäb. Merk." macht sich zum Echo der Gerüchte, denen zufolge Preußen Anstrengungen macht, Oesterreich für sich zu gewinnen. An die Mission Tauffkirchen, welche Oesterreich seinerzeit die eine nicht begehrte, werthlose Garantie seiner deutschen Besitzungen einbringen sollte, anknüpfend, erzählt der Correspondent des stark preußisch gesinnten Stuttgarter Blattes, daß Preußen für ein Bündniß mit Oesterreich eventuell auch bereit seine würde, seine Garantie auf die außerdeutschen Besitzungen Oesterreichs auszudehnen, also eine ganz Deutschland und die ganze österreichisch-ungarische Monarchie umfassende Defensiv-Allianz abzuschließen; ja daß man, wenn Oesterreich auch hiemit noch nicht zufrieden wäre, weitere Vorschläge von ihm erwarte. „Daß Oesterreich", fährt der Correspondent des „Schwäb. Merk." fort, „mit der obigen Defensiv-Allianz nicht zufrieden sein und für dieselbe sich nicht den Chancen und Lasten eines europäischen Krieges aussetzen würde, hat Hr. v. Beust auf diplomatischem Wege schon mehrfach zu verstehen gegeben. Auch glaubt er verlangen zu dürfen, daß die weiteren Vorschläge nicht von Oesterreich, sondern von Preußen ausgehen sollen. Was Oesterreich verlangt, ist übrigens in Preußen auch kein Geheimniß mehr: es will in erster Linie die Wiedereinsetzung in seine frühere Stellung zu Deutschland. Sollte diese Forderung jedoch wegen der inzwischen thatsächlich durchgeführten staatsrechtlichen Umgestaltung in Deutschland als unerfüllbar erscheinen, so verlangt Oesterreich wenigstens dieselbe bundesrechtliche Stellung zu den süddeutschen Staaten, wie sie Preußen zu den norddeutschen einnimmt. Man behauptet, daß König Wilhelm, im Hinblicke auf dieses österreichische Verlangen, in Ems dem General v. Beyer seine Zustimmung zum Abschlusse einer süddeutschen Militär-Convention ertheilt und geglaubt habe, Oesterreich durch diese Concession für ein Bündniß mit Preußen günstiger zu stimmen. Hier (in Wien) aber scheint man in dieser süddeutschen Militärkonvention durchaus keine Concession zu erblicken; vielmehr würde man, wenn König Wilhelm den österreichischen Wünschen entgegenkommen wollte, von ihm erwarten, daß er zunächst die militärischen Augustverträge zwischen Preußen und den Südstaaten auflöst und diesen anheimstellt, gleichartige Verträge mit Oesterreich abzuschließen. Erst wenn ein süddeutscher Bund, von Oesterreich geführt, sich neben dem norddeutschen Bunde konstituirt hat und allseitig anerkannt ist, glaubt man hier den Zeitpunkt gekommen, zum Abschlusse der oben bezeichneten umfassenden Defensiv-Allianz zu schreiten. Es fragt sich nur, ob der äußere Druck der europäischen Verhältnisse stark genug sein wird, um Preußen zum Eingehen auf diesen Plan zu bewegen."

Nun liegt allerdings heute ein Telegramm vor, laut welchem die offiziöse „Wiener Abendpost" die Angabe, als suche Preußen Oesterreich für sich zu gewinnen, als jeder Begründung entbehrend erklärt. Ob die Wiener Offiziöse auch das oben im Druck hervorgehobene Verlangen Oesterreichs betreffs der süddeutschen Staaten dementirt, ist aus der telegr. Notiz vorläufig nicht ersichtlich.

Indem die „Nordd. Allg. Ztg." auf die auf 3 Monate hinausgeschobene Einberufung der preußischen Recruten, sowie auf die bevorstehende Entlassung der Reserven hinweist, wodurch die Friedensstärke der Armee um den dritten Theil reducirt wird, konstatirt sie, daß Preußen damit die „Abrüstung"(?) begonnen und einen thatsächlichen Beweis seiner Friedensliebe geliefert habe.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 4. September.

— Schwurgericht. 3. Fall. (Schluß.) Der Anklage gegenüber bestritt die Vertheidigung des Holzheimer dessen Thäterschaft, plaidoyirte auf Schlägerei, bestritt, daß der Tod des Werner in Folge der ihm beigebrachten Verletzung herbeigeführt wurde, sowie den überlegten Entschluß und beantragte Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit in Folge von Trunkenheit, was Alles auch von der Vertheidigung des Bardorf geltend gemacht wurde. Nach dem Wahrspruche der HH. Geschworenen wurde ersterer wegen Verbrechens der vorsätzlichen Körperverletzung, ohne überlegten Entschluß verübt, in eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren, Bardorf wegen Verbrechens der Theilnahme hieran und wegen Vergehens der Schlägerei in eine solche von 6 Jahren verurtheilt. Die HH. Geschworenen hatten nämlich bezüglich jedes der Angeklagten von den für jeden gestellten 5 Fragen die erste, welche der Anklage entsprach, jedoch bezüglich des Entschlusses modifizirt, bejaht. — Staatsanwalt: Hr. Rübel; Vertheidiger: Die HH. Rechtskonzipienten Adelmann u. Wiel; Geschworene: HH. Heßler, Krückel, Keller, Schierlinger, Pehl, Lermann, Seitz, Betz, Meier (Obmann), Schneider, Heim, Scheublein.

4. Fall. Anklage gegen Christoph Geitz, 19 Jahre alt, led. Müllergesellen von Obernbreit, wegen Verbrechens des Meineids, und gegen den ledigen Bäckergesellen Ernst Litterer aus Tannstadt wegen Vergehens der Begünstigung hiezu. Im April l. J. hatte die Aktienbrauerei Aschaffenburg mehr Malz in die Pfaffenmühle dortselbst zum Brechen bringen lassen, als die treffende Polette auswies. Diese Defraudation wurde von dem Aufschlagsbediensteten Hrn. v. Goßen entdeckt und während er das Malz nachmessen ließ, suchte der Angeklagte und der Dienstknecht Sauer, welche in jener Mühle beschäftigt waren, in einem, wie sie glaubten, unbemerkten Augenblick eine Quan-

tität des betreffenden Malzes den Augen des Aufschlägers zu entziehen, was übrigens rechtzeitig verhindert wurde. In der nun gegen die genannte Brauerei eingeleiteten Untersuchung wegen Malzdefraudation machten die beiden, Geitz und Sauer, die wissentlich falsche eidliche Angabe, es sei beim Messen des Malzes ein Sack aufgeplatzt, das herausgefallene Malz hätten sie sodann zusammengekehrt und in einen Behälter gethan, hätten es aber keineswegs den Blicken des Aufschlägers entziehen wollen. Während nun Sauer einige Tage darauf seine unwahre Angabe vor dem Untersuchungsrichter wieder zurücknahm und übereinstimmend mit v. Goßen deponirte, daß das Malz auf Anstiften des Geitz von ihm aus dem Sacke genommen worden war, um es zu beseitigen, unterließ Geitz solches und flüchtete mit einem von dem Mitangeklagten erhaltenen und auf dessen Namen lautenden Wanderbuche nach Frankreich. Allein das Gewissen erwachte in ihm und er kehrte wieder nach Aschaffenburg zurück, woselbst er nunmehr die Unwahrheit seiner Aussage eingestand, wiewohl zu spät, da inzwischen bereits die Untersuchung gegen ihn eingeleitet war. Sein Leumund ist ungetrübt. (Schluß folgt.)

— Die Schweinfurter Feuerwehr beabsichtigt, zum Zwecke der gemeinsamen Regelung der Feuerlösch-Angelegenheiten, zur Herbeiführung eines möglichst gleichmäßigen Betriebs der Uebungen ꝛc. die Bildung eines Gau-Verbandes anzuregen und hat zu diesem Behufe die ihm bekannten Feuerwehren des Umkreises von 6—8 Stunden zu einer Besprechung eingeladen, welche sich durch ein oder mehrere Mitglieder bei derselben zu betheiligen aufgefordert wurden. Die Besprechung wird, wie das „Schw. Tgbl." hört, am Samstag, den 19. September Abends 8 Uhr in der Phil. Glaser'schen Brauerei (früher Heralds Keller) vor dem Mühlthore stattfinden. Auch eine allgemeine Probe der ganzen dortigen Feuerwehr ist für den nächsten Morgen in Aussicht genommen. Hieran anschließend hält der unter den Turnvereinen des Umkreises bereits bestehende Gau-Verband am 20. Sept. (Sonntag) sein erstes Gau-Turnen, zu welchem viele auswärtige Turner erwartet werden. — Die Einladung zu der oben angedeuteten Besprechung erging an die Feuerwehren in Hammelburg, Kissingen, Neustadt a. S., Königshofen, Hofheim, Goßmannsdorf, Lendershausen, Königsberg i Fr., Haßfurt, Wonfurt, Gerolzhofen, Prichsenstadt, Wiesentheid, Castell, Volkach, Sommeruch, Oberndorf, Werneck, Arnstein, Bergtheinfeld und Schonungen.

— In Grettstadt fiel dieses Jahr die Hanfernte äußerst günstig aus und waren die einzelnen Fäden fast sämmtlich 7 Fuß lang.

— Die Cartelpost Burgpreppach-Hofheim wird aus Burgpreppach um 7 Früh, aus Hofheim um 12 Uhr Mittags abgefertigt. Fahrzeit 1 Stunde 25 Minuten.

— Zum Assessor der Kammer des Innern der Regierung von Oberfranken wurde der Bezirksamtsassessor von Hammelburg K. Müller befördert, dann der für Miltenberg ernannte Bezirksamtsassessor K. Mark nunmehr zum Bezirksamt Hammelburg bestimmt; zum Rathe der Regierung von Oberbayern, K. d. J., der Bezirksamtmann von Königshofen, J. K. Brennstick, zum Bezirksamtmann in Königshofen der Bezirksamtsassessor von Heilbronn, F. Thurn, befördert; der Postassistzial A. Mayr in Würzburg wegen nachgewiesenen körperlichen Leidens auf die Dauer eines Jahres in den erbetenen Ruhestand versetzt; die bei dem Handelsgerichte Würzburg in Erledigung gekommene Rathsstelle dem Bezirksgerichtsassessor Ch. L. Schmidt daselbst verliehen.

---

p. München, 3. September. Der Herzog von Alencon, der Bräutigam der Herzogin Sophie, ist gestern wieder in Possenhofen eingetroffen, wo nächster Tage auch sein Vater, der Herzog von Nemours, anlangen und bis nach der Vermählungsfeier am 14. dss. verweilen wird. — Nach neuerem Verlauten wird die Großfürstin Marie nicht mit der Kaiserin von Rußland hieher kommen, sondern nur letztere allein. — In der morgen erscheinenden Nr. 42 des Gesetzblattes wird mittelst königl. Deklaration das Zollvereinsgesetz: „die Besteuerung des Tabaks betreffend", publizirt werden und hiedurch Kraft und Geltung in Bayern erlangen. — In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Ostbahn sollte ein Antrag auf Abänderung des § 12 der Satzungen berathen werden, nach welcher zu Verlust gegangene, auf den Inhaber lautende Aktien sollten amortisirt werden können; nachdem aber die Staatsregierung in einem eingetroffenen Ministerialreskript erklärt, daß sie nicht in der Lage wäre, einem dießfallsigen Beschlusse ihre Zustimmung zu ertheilen, wurde auf Berathung des Antrags verzichtet. Die Versammlung ertheilte einigen minder wichtigen Aenderungen der Satzungen ihre Zustimmung, der wichtigste auf der Tagesordnung befindliche Antrag aber, eine Ermäßigung der hohen Tantieme der Verwaltungsräthe, konnte nicht berathen werden, weil die hiezu nöthige Anzahl Aktien heute nicht vertreten war. Es ist nun für diesen Antrag eine neue Generalversammlung innerhalb 4 Wochen zu berufen.

— Mit 1. Okt. l. J. werden Briefmarken im Werthe von 7 kr. in blauer Farbe ausgegeben, gleichzeitig die Marken zu 6 kr. in brauner statt blauer Farbe hergestellt und die bisherigen Marken zu 6 kr. in blauer Farbe, sowie die Marken zu 9 kr. eingezogen werden.

— In öffentlichen Blättern war vor Kurzem der Thatsache erwähnt, daß der Direktor des Bezirksgerichtes München l. d. Iser zwei Assessoren seines Gerichtes, weil sie nicht mit der Frohnleichnamsprozession gegangen waren, zu Protokoll genommen und diese Aktenstücke dem Staatsministerium der Justiz vorgelegt habe. Das Direktorium des Appellationsgerichtes von Oberbayern, an welches der Bericht des Bezirks-Gerichts-Direktors zu gehen hatte, hat denselben (den Bericht nämlich, nicht den Bezirksgerichts-Direktor) einfach ad acta fignirt.

— An der polytechnischen Schule in München werden die Vorlesungen und Uebungen für das Wintersemester am 15. Oktober 1868 beginnen und mit dem 20. März 1869 schließen. Die Anmeldungen zur Aufnahme haben vom 15. bis 18. Oktober auf dem Sekretariat zu geschehen, woselbst Zeugnisse darüber abzugeben sind, daß der Aufzunehmende mindestens 17 Jahre alt ist, stets ein gutes sittliches Verhalten gepflogen hat, die erforderlichen Vorkenntnisse besitzt und, im Falle der Minderjährigkeit, die Anstalt mit Erlaubniß seines Vaters oder Vormünders besucht. Wer kein ausreichendes Befähigungszeugniß besitzt, kann sich ein solches durch das Bestehen einer Aufnahmsprüfung erwerben, welche am 19. und 20. Oktober stattfindet und sich über die Algebra, niedere Analysis, Geometrie und Trigonometrie, über Freihand- und Linearzeichnen sowie über deutsche und französische Sprache erstreckt. Männer reiferen Alters können ohne Nachweise der Vorkenntnisse als Hospitanten aufgenommen werden.

— Zur Angelegenheit: „Hartmann bei Kissingen" macht die „Allg. Ztg." nachträglich auf die Thatsache aufmerksam, „daß Generallieutenant v. Hartmann, welcher am 10. Juli 1866 früh 4 Uhr von Münnerstadt nach Poppenhausen abmarschirt war, seine Cavallerie und vier seiner besten Bataillone — wovon drei in und bei Kissingen fochten — zur Unterstützung der bedrängten Stadt detachirt hatte, gegen 5 Uhr Abends aber, wo er erst den Marschbefehl nach Kissingen während seines Rückmarsches von Euerdorf erhielt, wegen Zeit, Entfernung und Uebermüdung seiner Truppen nur noch die Stellung an dem Straßenknoten nach Kissingen und Münnerstadt zu erreichen vermochte. Indem derselbe jedoch diese vorgeschobene Stellung bis gegen Abend des 11. Juli behauptete, hat er die ganze Aufmerksamkeit der preußischen Divisionen auf sich gezogen, und dadurch dem in der Richtung von Haßfurt zurückweichenden bayerischen Hauptcorps einen wesentlichen Dienst erwiesen." Der letzte Umstand ist durch die preußischen Berichte selbst bestätigt, und die Wahrheit des übrigen ist verbürgt. (Die gerichtliche Untersuchung wegen des betr. Artikels im „Nb. Anz." ist, wie man der „A. Z." aus München schreibt, nicht eingestellt worden.)

— Aus Nürnberg berichten dortige Blätter: Gegenwärtig nimmt ein, von dem hiesigen Lampen- und Metallwaarenfabrikanten, Herrn David Hägerich, neukonstruirter Kochapparat, welcher mit Petroleum geheizt wird, das Interesse unserer Hausfrauen in Anspruch. Mittelst dieses nach amerikanischem System gefertigten Herdofens (rechaud) kann in jedem Zimmer oder sonst beliebigem Raum auf die leichteste und, in Folge der einfachen Vorrichtung wenigst Zeit raubende Art gekocht, gebraten, gebacken und geheizt werden, und überdieß wird, wie besonders hervorzuheben ist, eine sehr bedeutende Ersparniß an Brennmaterial erzielt. Der Apparat, von welchem Musterexemplare im hiesigen Gewerbsmuseum ausgestellt sind, ist in verschiedenen Größen zu haben, sowohl für einzelne Personen berechnet, welche nur Thee, Kaffee ꝛc. damit bereiten wollen, wie für kleinere und größere Familien zur Zubereitung vollständiger Mahlzeiten. Insbesondere bieten diese Kochherde auch den Gewerbsleuten, welche warmes Wasser, Leim, Kleister ꝛc. zu jeder Tagesstunde brauchen, wesentliche Vortheile durch Zeit- und Brennmaterialersparniß. Die bayer. Regierung hat Hrn. Hägerich ein Patent auf diese Erdöl-Kochapparate verliehen.

— Der Hauptlehrer der katholischen Gemeindeschule zu Moabit bei Berlin, Arend, über dessen Verschwinden mit einer Lehrerin kürzlich in den Blättern berichtet wurde, ist in Frankfurt a. M., wie man dem „N. A. B." mittheilt, verhaftet und mit der Lehrerin Frl. Reeker nach Berlin zurückbefördert worden. Er selbst befindet sich in Haft, die Dame, gegen welche nur eine Disziplinarun-

Gold- u. Geldsort. | Gold der Zollfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
fl. — | — | 2. 27—28.
" 9. 29½—30½
" 11. 54—56.
" 9. 48—50.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½
do. Friedrichsd'or " 9. 58½—59½
Pistolen " 9. 47—49.

Pistolen, doppelte | Holländ. à 10 Stücke | Band-Ducaten
fl. 9. 48—50.
" 9. 54—56.
" 5. 36—38.

20 Francs-Stücke | Engl. Sovereigns | Russ. Imperiales

terſuchung eingeleitet werden kann, wohnt wieder in Moabit. Von dem mitgenommenen Gelde seiner Frau sowohl als von dem eingegegenen Schulgelde hat sich nur wenig bei dem Arend vorgefunden, da er es im Hazardspiel schon früher verloren haben will.

— Eine Versammlung, einzig in ihrer Art, tagt gegenwärtig in Berlin. Es hält nämlich eine Vereinigung von Taubstummen Deutschlands dort ihre Zusammenkunft. Der Zweck derselben ist die Beschlußfassung darüber, daß die Mitglieder der Vereinigung sich für die Folge zu ihrer Verständigung nicht mehr der Zeichen, sondern der Stenographie bedienen.

— In Berlin ist wieder ein schweres Verbrechen begangen worden. In einem Anschlage an den Litfaß-Säulen setzt das k. Polizei-Präsidium eine Belohnung von 100 Thalern auf die Entdeckung des Mörders der in der Auguststraße durch einen Stich in den Hals ermordet gefundenen unverehelichten Bertha Seidler (20 Jahre alt) aus. Zur Sache selbst berichtet die „V. Z.": Die bezüglichen Recherchen zur Ermittlung des bis jetzt unbekannten Mörders sind sofort Seitens der Criminal-Polizei, welche sich, eben so wie der Untersuchungsrichter und ein Vertreter der Staatsanwaltschaft, bald nach dem Bekanntwerden der That in der Wohnung der Ermordeten eingefunden hatte, in die Hand genommen worden. Ein bestimmter Anhalt zur Ermittelung des Mörders ist z. Z. noch nicht geboten. Soviel bis jetzt festgestellt ist, wurde ein Mann, welcher zwischen 4 und 6 Uhr bei der Ermordeten gewesen, bald nachdem die anderen Bewohner des Hauses einen Hülferuf gehört (was gegen 6 Uhr Morgens der Fall gewesen) aus dem Hause kommend und die Auguststraße eilig entlang gehend gesehen. Ein Umstand dürfte vielleicht noch für die Entdeckung behülflich werden — es fehlen nämlich seit der Ermordung der Seidler ein paar rothbraune Beinkleider mit schmalen dunklen Längsstreifen, welche dem Wirthe der Ermordeten gehörten und in ihrem Zimmer hingen. Es ist anzunehmen, daß der Mörder seine blutbesudelten Hosen gegen die in Rede stehenden vertauschte, indem er dieselben sofort anzog, während er die anderen zusammengewickelt unter dem Arm getragen habe. — Seitens der Criminal-Polizei wie des Gerichts wird der Umstand beklagt, daß der Heilgehülfe, welcher zuerst von den Hausbewohnern herbeigerufen worden, in Gemeinschaft mit dem ebenfalls alsbald zur Stelle gerufenen eigentlichen Zuhalter der Ermordeten, diese aus der Lage, in welcher sie gefunden, nämlich an der Erde liegend, heraus und in ein Bett gebracht hat, wodurch die Feststellung des Thatbestandes wesentlich erschwert worden ist.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 2. Septbr.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	21 fl. — kr.	19 fl. 54 kr.	17 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 21 kr.
Korn	19 fl. — kr.	17 fl. 58 kr.	17 fl. — kr.	Gef. — fl. 4 kr.
Gerste	16 fl. 30 kr.	16 fl. 4 kr.	14 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 3 kr.
Haber	9 fl. 30 kr.	8 fl. 10 kr.	6 fl. — kr.	Gef. — fl. 18 kr.

Erbsen 18 fl. 5 kr. Linsen 16 fl. 12 kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 2172 Schäffel. Umsatzkapital 35,002 fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Zoologischer Garten in Frankfurt a. M.

Sonntag, den 6. Septbr., Vormittags von 6 bis 12 Uhr, ist der Eintrittspreis auf

6 kr. per Person ermäßigt.

Von 12 bis 2 Uhr bleibt der Garten für Jedermann geschlossen.

Der Verwaltungsrath.

Die Frankfurt-Hanau-Aschaffenburger Eisenbahn gewähret mit den auf den betreffenden Stationen zu ersehenden Zügen ermäßigte Fahrpreise.

Bekanntmachung.

Bachreinigung betr.

Die Reinigung des oberen oder Kürnacher-Baches und des Pleichacher-Baches in der Stadt und auf deren Markung hat, und zwar:

die Reinigung des Kürnacher-Baches
am Montag, den 14. September l. Js.
und die Reinigung des Pleichacher-Baches
am Montag, den 21. September l. Js.,

zu beginnen.

Die Controle über Reinigung wird
für den Kürnacher-Bach
am Freitag, den 18. September l. Js.,
und für den Pleichacher-Bach
am Freitag, den 25. September l. Js.,

beschäftigt werden.

Es werden deßhalb alle Anstößer dieser Bäche, sei es, daß sie Gebäude oder nur Grundstücke besitzen, angewiesen, der Ordnung nach, so weit eines Jeden Eigenthum geht, die Bäche und Quellen in der oben bestimmten Zeit reinigen zu lassen.

Diejenigen Bachreinigungspflichtigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig reinigen lassen, haben die Reinigung und resp. Nachreinigung der betreffenden Bachstrecke auf ihre Kosten und überdies eine Ungehorsamsstrafe bis zu 5 fl. zu gewärtigen.

Ungehorsamsstrafe bis zu 5 fl. trifft auch diejenigen Eigenthümer unbewohnter Gebäude oder Gärten, welche verabsäumen, die Thüren, welche zum Bachbette führen, rechtzeitig beim Eintreffen der Commission offen zu halten.

Schließlich wird auf § 7 der ortspolizeilichen Vorschrift über Straßenreinlichkeits-Polizei vom 5. Mai d. Js., wornach jeder Angränzer, welchem die Bachreinigung mit obliegt, den ausgehobenen Schlamm binnen 24 Stunden von der Straße entfernen und die verunreinigte Stelle mit reinem Wasser abwaschen lassen muß, mit dem Beifügen hingewiesen, daß deßfallsige Unterlassungen nach Art. 161 des Polizeistrafgesetzbuches bestraft werden.

Würzburg, den 26. August 1868.

Der Stadtmagistrat.

D. a.
Schackert.

Amend.

Eine **Köchin**, die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf nächstes Ziel gegen guten Lohn für eine kleine Familie nach Nürnberg gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Fahrtenpläne der k. b. Staatseisenbahnen und der kgl. b. priv. Ostbahnen vom 1. Juni 1868 an mit den Anschlüssen der Posten, auswärtigen Bahnen und Dampfschiffe. Mit einem Kärtchen. Preis 6 kr., nach Auswärts franco 7 kr. [6a

Fremden-Anzeige.

(8. September.)

(Adler.) Kfte.: Müller m. S. a. Haßfurt, Hanf u. Bachfeld a. Frankfurt, Mattil a. Bühl, Künstle a. Mainz, Lelainger a. Schweinfurt und Litt a. Bermuthshain. Gutsbes. v. Horoltz aus Warschau. Benefiziat Buchner a. Gerzen. Pfr. Kugler a. Dingelstg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hamm aus Nürnberg, Eizing a. München u. Ackermann a. Heidelberg. Archit. Krohlhscher u. Bleweger u. Frau Schreckenberger m. Fam. a. Leipzig. Bankier Löwenberg a. Berlin. Priv. Birbaum a. Lüdenscheid. Oberamtsrichter v. Wenken a. Freiburg. Prof. Zhaßkovsky aus Erlau. Notar Schultheis und Bahnbeamter Schultheis a. Carlsruhe. Pfarr. Kampschulte a. Alme. Domvikar Schröder aus Paderborn. Caplan Münzenberger a. Düsseldorf. Antiquar Goldschmid a. Frankfurt. Frau v. Behrens m. Fam. a. Coburg.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Griewein u. v. Endert a. Cöln. Schön a. Nürnberg, Hegendörfer a. Paris, Blumenthal a. Holland, Rotha aus Oberweißbach und Brandenburger a. Wunsiedel. Vikar Matthäus m. Br. a. Mergentheim. Pfr. Grezinger a. Straßburg, Mende a. Fürstingen, Weber u. Schüler a. Oberelsbach u. Sperer a. Augsburg. Caplan Zimmermann a. Heppenheim u. Nitzelang a. Erlheim. Domkapit. Prill a. Passau, Lehrer Lindelang aus Pfaffenhausen. Geistl. Hetzler a. Neuses. Stud. Martin aus Aichach. Frau Fröhlich m. Fam. a. München.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Schön a. Leipzig, Wagner a. Frankfurt u. Pomperato a. Paris. Fabr. Leutholt a. München. Techn. Neumann a. Altenburg. Gasw. Holzer u. Denzler a. Nürnberg. Phal a. Wertheim.

(Württ. Hof.) Kfte.: Lehmann u. Springer a. Paris, Raue a. Barmen, Marx m. G. aus München, Stasny a. Wien und Zahn m. Fam. a. Nürnberg. Pfarr. Seibel a. Landau, Bach a. Landstuhl, Johann a. Rockenhausen, Grunder a. Berg, Knöbel a. St. Ingbert, Hauser aus Freiburg, Springer a. Scheuren, Kunle a. Umkirch u. Koch u. Hugstetten.

(Schwan.) Kfte.: Dickhoff a. Bremen, Zimmermann a. Leipzig u. Rose a. Berlin. Gasw. Brunno a. Neckarelz. Prof. Stern a. Oldenburg. Pfarr. Meinrad a. Steinsfeld.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 5. Septbr. Zum Benefice für Herrn Hans Uhde. Lieder, gesungen von Frl. v. Hasselt-Barth. Hierauf z. E.: Leitartikel und Feuilleton. Scherz in 1 Akt von Schlesinger. Dann: 1) Der Mensch ohne Lieb', Lied von H. Weidt, 2) In einem kühlen Grunde, Volkslied von Silcher, gesungen von H. Uhde. Hierauf: Ungarischer Nationaltanz, getanzt von Hrn. Vägelew. Zum Schluß: Große Arie aus „Troubadour", gesungen von Frau Jung.

Zu dieser mir von Herrn Direktor Carrens gütigst bewilligten Benefizevorstellung lade ich ein hochgeschätztes Publikum ganz ergebenst ein.

Hans Uhde.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Waaren-Versteigerung.

Von Samstag, den 5. September, früh 8 Uhr an, wird in meinem unteren Lokale ein Theil meines Waarenlagers, um damit zu räumen, bestehend in Tuch, Buckskin, Joppenstoffen, Damenkleiderstoffen, Shlipsen, wollenen Hemden, Baumwollenzeugen ꝛc. ꝛc., an die Meistbietenden abgegeben.

Würzburg, den 2. September 1868.

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

8c]

Der Ausverkauf

einer größeren Partie

Stahlstiche, colorirter und schwarzer Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in allen Größen, Medaillons, Statuetten aus Stearin-Gyps, Crucifixe ꝛc. ꝛc.

findet in dieser und den folgenden Wochen noch statt.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Höhere Knabenerziehungs- und Handels-Lehranstalt mit Pensionat.

Montag, den 5. Oktober l. Js., Eröffnung der verschiedenen Curse für die Sprach-, Real- und Handelsfächer, sowie Curse für die Prüfung zum einjährigen Freiwilligen-Dienst.

Vorbereitung der Zöglinge zur Aufnahme in die Latein-Classe.

Näheres der Prospekt.

Würzburg, den 29. August 1868.

J. Meder,
Direktor.

3c]

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

12b]

Für Damen!

Den 7. September beginne ich dahier einen Cursus in der **Kunstschneiderei und Façon-Zeichnungslehre,** oder die Anweisung, das Kleidermachen, Maßnehmen und Zuschneiden und Musterzeichnen in 14 Tagen zu erlernen.

Bei den schönen Erfolgen, die meine einfache, aber praktische Lehrmethode nach 14 Tagen erreicht, empfiehlt sie sich noch besonders für Familienmütter und Mädchen, die sich diesem Berufe widmen wollen, indem dieselben sofort im Stande sein werden, nach Beendigung des Cursus ohne jede Beihilfe alle Arbeiten selbstständig fertigen zu können.

Zu obigem Curse liegt eine Liste zur Einzeichnung im Wittelsbacher Hofe bereit, woselbst auch die näheren Aufschlüsse zu erhalten sind.

Ottilia Lindner aus Sachsen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

v. Babo. Die Erzeugung und Behandlung des Traubenweines nach den neueren Erfahrungen. Gebunden 48 kr.

Fränkischer Gartenbauverein.

Morgen, Samstag, den 5. Septbr., Abends 8 Uhr — Sitzung.

Diesjährige Karpfen,
besonders fett,
bei
G. Rügemer
am Fischmarkt.

Feinst gereinigten
arsenikfreien Faßschwefel,
mit und ohne Gewürz, in anerkannt bester Qualität, empfehle ich bei gegenwärtiger stärkerer Verbrauchszeit den Herren Wiederverkäufern zu ganz billigen Preisen.

3a] **Wilh. Seitter** in Ludwigsburg.

Stelle-Gesuch.

Ein im Backen und Garniren bewanderter **Conditorgehilfe** sucht bis Anfangs Oktober Condition. Offerte unter W. W. 21 besorgt die Expedition ds. Bl.

In der Nähe von Schweinfurt ist eine **Bäckerei** mit Wohnhaus, Hofreith, Garten, Schweineställen und Scheuer aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl. [3c

In neuer 6. Auflage in der Unterzeichneten eingetroffen:

Der Arzt als Hausfreund. Ein treuer u. zuverlässiger Rathgeber für Familienväter und Mütter bei den Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechtes. Bearbeitet nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft von Dr. Ruppricht, kais. russ. Hofrath ꝛc. Preis geb. fl. 1. 45. [3a

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 246 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 5. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{50} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{45} PZ. 8^{15} PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{50} GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 6 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„	Mannheim	Früh: 12^{30} P. 5^{15} P. 8^{30} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{35} PZ. 6^{30} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{25} GZ. 10^{50} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{15} PZ. 11^{55} GZ.
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{15} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{50} GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{45} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.
„	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{15} PZ. 10^{3} PZ.
„	Mannheim	Früh: 4^{15} P. 8^{15} PZ. (von Landa) 10^{3} PZ.	Nachm.: 2^{35} PZ. 6^{5} PZ. 7^{35} SZ. 8^{35} GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Mittenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Laurentius. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 26 Minuten. Sonnenuntergang: 6 Uhr 29 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 4 Min. Monduntergang: 8 Uhr 23 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 11 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 18 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Gewitter deuten auf reichlichen Schnee im Februar und März und auf ein gutes Weinjahr.
Mainwasserwärme: 18 Grad.
Geschichtskalender: 1733: Geburtstag des Dichters Wieland. — 1848: Die Nationalversammlung verwirft den durch Preußen abgeschlossenen Waffenstillstand von Malmö. — 1866: Das Gros der preußischen Armee beginnt seinen Rückzug aus Oesterreich auf fünf Etappenstraßen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 5. September.

Die offiziöse Berliner „Zeidler'sche Correspondenz" sagt: In diplomatischen Kreisen gelte die jüngste Auszeichnung des bayerischen Ministers Fürsten von Hohenlohe als eine ausdrückliche Bestätigung der bekannten Bestrebungen desselben.

Das Stuttgarter „Volksblatt" theilt mit, die vielbesprochene Denunciation gegen den Bischof von Rottenburg (der den Ultramontanen zu milde und tolerant ist) rühre von der Nuntiatur in München her und sei von „glaubwürdigen" Männern unterzeichnet. In Rom sei dieselbe günstig aufgenommen und an die württembergische Regierung das Ansinnen gestellt worden, die Verwaltung des Bisthums einem Coadjutor zu übertragen. Die württembergische Regierung habe aber ablehnend geantwortet, den Bischof von dem Begehren unterrichtet und den Gegenbeweis angeordnet.

Beim Festbankette der deutschen Land- und Forstwirthe in Wien drückte der Reichskanzler v. Beust die Hoffnung aus, die in ihre Heimath Abreisenden würden die Ueberzeugung gewonnen haben und mitnehmen, daß gegenwärtig in Oesterreich ein reges Bestreben nach vorwärts herrsche, daß Volk und Regierung einig seien und beide ein und dasselbe Ziel hätten: die Entwicklung des Staatslebens im freiheitlichen Sinne. Diese Bestrebungen sollen den Land- und Forstwirthen ein Unterpfand des Friedens und des Fortschrittes sein.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 5. September.

— Schwurgericht. 4. Fall. (Schluß.) Der Anklage des Geitz gegenüber hob die Vertheidigung hervor, daß die falsche Thatsache, welche derselbe beschwor, irrelevante Thatsachen betroffen habe, die auf die gegen die Altienbrauerei Aschaffenburg eingeleitete Untersuchung keinen wesentlichen Einfluß übten, daß er an der Zurücknahme des Eides ohne Schuld verhindert wurde und beantragte deßhalb Freisprechung, welche denn auch erfolgte. Geitz wurde demgemäß sofort auf freien Fuß gesetzt. Selbstverständlich wurde auch die bezüglich des Ernst Litterer auf Begünstigung gestellte Frage verneint, derselbe jedoch einer Uebertretung der Fälschung seines Wanderbuches für schuldig erkannt und in eine 14tägige durch die erlittene Untersuchungshaft getilgte Arreststrafe verurtheilt und gleichfalls sofort freigelassen. — Staatsanwalt: Herr Rübel; Vertheidiger: Die HH. Rechtskonzipienten Abelmann und Richter; Geschworene: HH. Leininger (Obmann), Pohl, Saum, Dittmann Georg, Dittmann Jos., Seißer, Gademann, Röder, Baunach, Schneider, Hofmann, Keller.

5. Fall. Der ledige Taglöhner Georg Schuster von Bubenreuth, zuletzt dahier im Dienst, ist wegen eines am 21. Juni l. J. an einem 1 Jahr 5 Monate alten Mädchen verübten Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust angeklagt. Der Angeklagte ging auf erstattete Anzeige des wirklich haarsträubenden Vorfalles flüchtig, wurde jedoch auf steckbriefliche Verfolgung hin im Landgerichtsbezirke Prien aufgefangen und an das Untersuchungsgericht abgeliefert. Er wird von seinem Dienstherrn als ein zwar dem Trunke ergebener, jedoch fleißiger und ehrlicher Mensch geschildert, er hat aber bereits wegen Diebstahlsverbrechens eine zwei- und eine zehnjährige Zuchthausstrafe erlitten. (Schluß folgt.)

— Kunstverein. Sonntag, den 6. Septbr. neuausgestellt: Partie an der Küste der Normandie, von Karl Heilmayer, Pr. 220 fl. — Ruinen eines Aquadukts in der Campagna bei Rom, 330 fl. — Eine Klosterküche, von Friedrich Gärtner, 220 fl. — Alle drei Eigenthum des Kunstvereins in München.

— Am Montag und Mittwoch kommen in der Ellinger'schen Kunstauktion nach den Waffen die kostbarsten gothischen Möbel zur Versteigerung, worauf man alle Kunstliebhaber hiemit besonders aufmerksam machen will.

— Die aus Anlaß der Vergiftung eines Kindes durch sogenanntes Fliegenpapier durch die kgl. Regierung von Unterfranken gepflogenen Erhebungen und chemischen Untersuchungen haben dargethan, daß von Apothekern, Kaufleuten, Buchbindern u. s. w. des Regierungsbezirks arsenikhaltiges Papier zum Zwecke der Vertilgung von Fliegen entgegen den Bestimmungen des Art. 114 Abs. 3 des P.-Str.-G.-B. in den Verkehr gebracht wird. Unter den einer technischen Prüfung unterzogenen sogenannten Fliegenpapieren enthalten nach dem erstatteten Gutachten die nachbezeichneten 6 Arten eine größere oder geringere, der Gesundheit gefährliche Menge Arsenik: 1) ganze Bogen blaßrothen Papiers, auf der einen Seite des Bogens achtmal bedruckt mit dem Wort „Fliegentod", unter welchem jedesmal die Abbildung einer Fliege sich befindet; 2) ganze Bogen ähnlichfarbigen Papiers, auf der einen Seite achtmal bedruckt mit „Fliegentod", worunter jedesmal ein Todtenkopf abgebildet ist; 3) ganze Bogen Papiers von ganz blaßrother Färbung auf einer Seite viermal bedruckt mit „Fliegentod" und darunter befindlichen † † †, in der Mitte des Bogens gedruckte Gebrauchs-Anweisung; 4) ganze Bogen fast gleichfarbigen Papiers wie sub Ziff. 3 und ganz gleich bedruckt; 5) tiefrothes, rauhes Papier, ganz schwach bedruckt mit einem Kreis, in welchem sich ein Todtenkopf befindet; 6) gelblich aussehendes und rauh sich anfühlendes Papier, auf welchem das Wort „Fliegentod" und unter diesem ein Todtenkopf mit Druckerschwärze gedruckt ist.

— Erledigt: die kath. Pfarrei Rechtenbach, Landkapitels Lohr; Bewerbungstermin 4 Wochen.

— Vermöge Entschließung vom 31. August wurde Hr. Pfarrkfar A. Knoblach von Unterefeld mit der Verwaltung der Pfarrei Pfersdorf betraut und der nämliche Herr Neopresbyter G. Fismer als Cooperator nach Gramschatz, dann Neopresbyter Herr J. Dittmann als Cooperator nach Bergtheim angewiesen. — Canonisch instituirt wurde am 1. September der Priester Herr H. Ebert, bisher Kaplan zu Elsenfeld, für die Pfarrei Weibersbrunn, Landkapitels Lohr und am 2. ds. Herr Pfarrer J. C. Scheckenbach von Eichenbühl für die Pfarrei Zeubelried, Dekanats Kitzingen. — Die Pfarrei Wiesthal, Landkapitels Lohr, wurde dem Hrn. Pfarrer Alois Hebling von Rechtenbach, die Pfarrei Faulbach, Dekanats Klingenberg, dem Herrn Kaplan M. J. Ankenbrand von Ebenhausen, die Pfarrei Wechterswinkel, Dekanats Mellrichstadt, dem Hrn. Pfarrer N. Scholl in Trappstadt, und das Frühmeßbenefizium in Frickenhausen, Dekanats Kitzingen, dem Priester Hrn. S. Mehler, Commorant in Halsbach — sämmtliche kgl. Patronats — übertragen.

— Die Errichtung einer eigenen kath. Pfarrei in Bischwind, Bezirksamts Gerolzhofen, wurde genehmigt.

---

p. München, 4. September. Dem Vernehmen nach werden die Offiziere des Generalquartiermeisterstabs ꝛc., dann die Militärbeamten eine neue Kopfbedeckung erhalten, nämlich statt des bisherigen Filzhutes den neuen Infanterieoffiziershelm; bezüglich der Kopfbedeckung der Generäle soll die allerhöchste Entschließung noch zu erwarten sein. — Se. Maj. der König wird nächstens eine Revue über die hier garnisonirenden drei neuen Landwehr-Bataillone abhalten, deren Mannschaften am 17. ds. wieder entlassen werden. — Das mir erst jetzt bekannte Resultat der im vorigen Monat hier stattgehabten Prüfung der einjährigen Freiwilligen hat ein sehr ungünstiges Resultat geliefert, indem von 75 Theilnehmern an der Prüfung nur 32 dieselbe bestanden haben und von letzteren nur 2 mit besonderer Befähigung. — Der Regierungs-Präsident von Mittelfranken, Hr. v. Feder, verweilt zur Zeit hier.

— Im kommenden Monate Oktober werden — wie schon kurz berichtet — in München die Schießversuche mit Revolverkanonen beginnen. Seit einigen Tagen sind zwei derartige Geschütze, nach dem Systeme Gatling, wie sie schon in Amerika im Kriege zwischen der Union und den Konföderirten zur Anwendung gekommen sind, im Zeughause eingetroffen, welche je mit 6 Ladungskammern versehen sind und in der Minute die Abgabe von 100 Schüssen ermöglichen sollen; die Versuche können aber aus dem Umstande nicht sofort ihren Anfang nehmen, da im Augenblicke die hiezu nöthigen Patronen noch mangeln.

— Die neu errichtete Equitationsanstalt in München ist nunmehr vollständig organisirt und besitzt schon die normirten 200 Remonte-Pferde, welche durch Kavalerie-Offiziere und Unteroffiziere abgerichtet und zugeritten werden, um im Bedarfsfalle den Offizieren der nicht beritttenen Waffengattungen gegen Zahlung des Ankaufspreises gute und tüchtige Dienstpferde zu verschaffen.

— Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat den Kreisregierungen zur Unterstützung der auf Vermehrung und Erweiterung der gewerblichen Fortbildungsschulen gerichteten Bestrebungen pro 1868 aus Centralfonds im Ganzen die Summe von 6000 fl. zur Verfügung gestellt und bestimmt, daß hieraus nur jenen Anstalten Zuschüsse zugewendet werden dürfen, welche nach den Normen der Verordnung vom 14. Mai 1864 (§§ 28—32 Rgrgbl. S. 581) organisirt sind, sowie daß der Betrag der den einzelnen Schulen zu gewährenden Zuschüsse in der Regel kein höherer sein soll, als die Summe, welche die betreffende Gemeinde der Schule bereits gewährt, oder in Zukunft zu gewähren sich verpflichtet. Zugleich hat das Handelsministerium für die Folge sich bereit erklärt, Gemeinden, welche eine nach den Normen der Verordnung vom 14. Mai 1864 organisirte Fortbildungsschule in's Leben rufen, soweit die verfügbaren Mittel es erlauben, bei nachgewiesenem Bedürfnisse jenen Betrag, welchen sie selbst jährlich der Schule gewähren, als Zuschuß aus Centralfonds zu bewilligen; jedoch darauf hingewiesen, daß zur Erstarkung und besseren Begründung der gewerblichen Fortbildungsschulen, deren Besuch ein freiwilliger ist, die Einführung eines mäßigen Schulgeldes unerläßlich sei, da erfahrungsgemäß der Unterricht, welcher nur gegen Entgelt gereicht wird, höher geschätzt werde, als der umsonst dargebotene und die Einführung eines Schulgeldes auch einen geregelteren Schulbesuch, über dessen Unterbrechung während der Sommermonate fast überall geklagt wird, mit sich bringe. Den gewerblichen Vereinigungen, Gewerb-, Fabrik- und Handelsräthen ꝛc. eröffnet sich hiebei ein dankbares Feld der Wirksamkeit, wenn sie dann dafür Sorge tragen, daß aus ihren Fonds für unbemittelte aber strebsame und talentvolle Lehrlinge und Gesellen das Schulgeld bestritten werden kann. In Bayern bestehen zur Zeit 139 gewerbliche Fortbildungsschulen, welchen aus Kreisfonds, aus Stiftungen, dann aus Mitteln von Gewerbs- und anderen Vereinen Zuschüsse im Betrage von mehr als 24000 fl. zufließen.

— Am Mittwoch fand die Kreisversammlung der oberbayerischen Lehrer in Schleißheim statt, zu welcher sich über hundert Delegirte der einzelnen Bezirksvereine eingefunden hatten. Auf einen von der Versammlung an Se. Majestät den König abgesendeten Ergebenheitsgruß traf aus Schloß Berg folgendes Telegramm ein: „An den Vorstand der Versammlung des oberbayerischen Kreis-Lehrervereins zu Schleißheim. Se. Maj. der König sind über die von den versammelten Lehrern telegraphisch ausgesprochene Loyalität und Anhänglichkeit an den Thron sehr erfreut und lassen hiefür freundlichst danken. Se. Maj. wünschen, daß die sämmtlichen Lehrer empfinden, daß Allerhöchstdemselben die Pflege eines gediegenen Unterrichts, einer das Gemüth und den Geist der Jugend hebenden Bildung und das Wohl der Lehrer am Herzen liege. Lipenbky."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

-- [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 28—30 kr., Schmalz 36 kr., Eier 10—11 Stück um 12 kr., das Paar junge Tauben 14 kr., das Paar junge Hahnen 27—30 kr., Feldhühner per Stück 21—24 kr., die Metze Kartoffel 30 kr., das Hundert Kraut 3 fl. 45 kr.

Würzburg, 5. Sept. Auf unserer heutigen, mit 138 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 19 fl. — kr. bis 22 fl. — kr., Korn 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. — kr., Gerste 14 fl. 10 kr. bis 15 fl. 20 kr., Haber 7 fl. 30 kr. bis 9 fl. — kr., Erbsen 16 fl. — kr. bis 17 fl. 36 kr., Linsen 16 fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Frankfurt, 4. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war das Geschäft in Staatsbahnaktien belebt und zu 261—260⅜ in Posten bez. Oesterr. Creditaktien 220½ bez., 1860er Loose 74⅛ G., Lombarden 194 G., 1882er amerik. Bonds per Medio 75⅜ bez.

— Gräflich Pappenheim'sches Prämien-Anlehen von 994,000 fl., bestehend in 142,000 Prämienscheinen à 7 fl. Neunte Gewinn-Ziehung am 1. September 1868. Am 1. August 1868 gezogene 12 Serien: 224 610 1445 2046 2351 3178 3537 3769 4499 4552 5648 und 7018. Auf nachbenannte Nummern dieser Serien sind folgende Gewinnste gefallen: Serie 3537 Nr. 16, Gewinn 20,000 fl. Serie 4552 Nr. 8, Gewinn 1000 fl. 2 Stück à 500 fl. Serie 2046 Nr. 14. Serie 2351 Nr. 1. 5 Stück à 100 fl. Serie 224 Nr. 14. Serie 3178 Nr. 3. Serie 3537 Nr. 7. Serie 3769 Nr. 2. Serie 5648 Nr. 3. 8 Stück à 50 fl. Serie 610 Nr. 7 15 18. Serie 1445 Nr. 4. Serie 2351 Nr. 20. Serie 3769 Nr. 5. Serie 4499 Nr. 2 9. 22 Stück à 20 fl. Serie 224 Nr. 20. Serie 610 Nr. 3 11 16 20. Serie 2046 Nr. 5 13 18. Serie 2351 Nr. 7 18. Serie 3178 Nr. 1 5 7 8 12 13. Serie 3537 Nr. 2. Serie 3769 Nr. 7 20. Serie 4499 Nr. 15. Serie 4542 Nr. 16. Serie 7018 Nr. 4. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern werden mit 7 Gulden eingelöst. Die Zahlung geschieht vom 1. Dezember l. J. ab.

— Wien, 1. Sept. Bei der heute vorgenommenen Verloosung der Schuldverschreibungen des unverzinslichen Lotterie-Anlehens vom Jahre 1839 wurden 358 Gewinnnummern gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 220,000 fl. C.-M. auf Loosnummer 91539, der zweite Haupttreffer mit 40,000 fl. auf Loosnummer 21866; Nr. 60378 gewinnt 12,000 fl., Nr. 112734 gewinnt 9000 fl.; Nr. 49187 gew. 8000 fl., Nr. 45124 gew. 7000 fl., Nr. 816 gew. 6000 fl., Nr. 30064 42672 45734 gew. je 5000 fl.; Nr. 54260 69708 91232 gewinnen je 3000 fl.; Nr. 28483 47732 66509 114725 gew. je 2500 fl.; Nr. 17551 25616 61187 118347 gewinnen je 2000 fl.; Nr. 16075 17502 25618 46963 55584 55592 77627 108134 gew. je 1500 fl.; Nr. 25612 50690 61190 77629 78461 91303 104142 114865 gew. je 1200 fl.; Nr. 11574 25620 51708 59701 65471 70368 72748 91227 91536 108130 gew. je 1100 fl.; Nr. 4091 18045 42634 45028 50691 54242 65876 89808 91230 112027 115477 gew. je 1000 fl. Nr. 809 4088 5058 17509 18044 23033 23691 29308 40627 40773 41447 42141 42153 42664 42680 44305 49493 51703 51765 59710 59715 60362 70362 72751 75641 76462 80298 80240 91281 91533 95295 101401 101431 103988 106551 112685 114730 115472 und Nr. 118342 gewinnen je 900 fl. Weitere Nummern gewinnen je 800, 700, 600 oder 500 fl. C.-M.

Terminkalender.

7. September. 3. Edikttag im Konkurse des Schlossermeisters Kaspar Schmitt in Kissingen beim k. Bezirksgericht Neustadt a/S.

Früh 8½ Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der B. Mantel Wittwe zu Römershofen beim k. Landgericht Haßfurt.

Früh 8½ Uhr: Forderungsmeldung an die P. Wörtmann'schen Eheleute zu Mechenried beim k. Landgericht Haßfurt.

Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Käsehändlers F. Prinz von Lohr beim k. Bezirksgericht dort.

Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Joh. Ries von Obererthal beim kgl. Bezirksgericht Lohr.

Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des J. Brand unter von Winterbach beim k. Landgericht Rothenbuch.

Nachm. 2 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des G. J. Vogt von Hainert durch den k. Notar in Haßfurt.

Nachm. 3 Uhr: Anwesens-Versteigerung der Wirths-Eheleute Fr. Christoph in Aubstadt durch den k. Notar in Königshofen.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des B. Englerth ledig von Randersacker durch den k. Notar Endres hier.

Todes-Anzeige.

Am 4. l. Mts. Abends 10½ Uhr verschied, mit den heiligen Sterbsakramenten versehen, an einem chronischen Gehirnleiden, im 73. Jahre, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Joseph Gutbrod,

freiherrlich von Münsterscher Renten-Verwalter.

Im tiefsten Schmerzgefühle widmen wir diese Trauerkunde allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten des Verlebten.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag, den 6. ds., Nachmittags 5 Uhr, vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch, den 9. ds, früh 10 Uhr, im hohen Dome statt.

Würzburg, Lehr, Thüngersheim, Stöckach, Haßfurt, Königshofer, Helmbach, den 5. September 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

DANKSAGUNG.

Für die so liebevolle und ehrende, in unserem Schmerze so erhebende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste des verlebten Privatiers

Herrn

Bartholomäus Mahler,

fühlen wir uns zu dem Ausdrucke des innigsten Dankes verpflichtet.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Café Büttner.

Morgen Sonntag, den 6. September 1868:

Eröffnung

des neu hergerichteten Lokales.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Würzburg, den 5. September 1868.

J. G. Büttner.

Fremden-Anzeige.

(4. September.)

(Adler.) Kfte.: Schaufus a. Leipzig, Müller u. Löwenstein a. Berlin, Moosbacher a. Fürth, Graf a. Weißlestadt u. Deines a. Hanau. Stud. Cales a. Leipzig. Fabr. Wirths a. Remscheid. Frau Frankenberger m. Tocht. a. Aschaffenburg u. Privatier Neiff m. 2 S. a. Schnappenwald.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Pfaff a. Heydelberg, Kollenbrenner a. Darmstadt, Bauer a. Nürnberg u. Wilhelm a. Stuttgart. Prov. Rädel a. Bayreuth, Straubwasser, Müller u. Sekr. Rindel a. Nürnberg. Assess. Hellwig u. Archit. Hellwig a. Berlin. Rent. v. Goldschalk m. Br. a. Dresden. v. Günther m. T. a. Gumbinnen. Dr. Otto a. Heilbronn. Gutsb. v. Paseterego a. Preßburg. Fabr. Taubmann a. Aix la Chavelle.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Hartmann mit Gatt. a. Cöln. Pfarrer Pfaffen u. Mühlendef. Banz a. Rettenwörth, Hager a. Nordhalden, Cosler a. Direndach, Brek a. Erfurt, Feller a. Amyftug. u. Bucher a. Heilbronn. Domk. Janderefy a. Prag u. Schmund a. Blau-Böhm. Prof. Tist a. München. Antiq. Probst a. Nürnberg. Dir. Wiemer a. Wien. Quartierm. Hemminger u. Lieut. Zirel a. Königshofen. Suvregens Bach v. Dillingen u. Mad. Schlesinger m. Gesellsch. a. Hammelburg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Brand a. Hammelburg. Scharf a. Nürnberg, Graf a. Meiningen, Gersdörfer a. Paris. Zigler a. Bamberg, Schleß a. Heidelberg u. Maler Steinbacher a. München.

(Schwan.) Kfte.: Heiel a. Stuttgart. Dr. Häringk a. Tübingen, Oberlieut. Hiller a. Würzburg, Kanzl.-Rth. m. Gatt. a. Wiesenkeid, Ing. Schlamm a. Hildburghausen, Hotelbes. Zahner a. Lichtenfels u. Antiq. Heinzelmann a. Nördlingen.

(Württ. Hof.) Kfte.: Schmitt a. Fulda, Wolf a. Ebaug de fonds, Corell a. Mainz u. Cuvens a. Hohenberg. Rent. Wegner u. Lamert a. Thorn, Fabr. Fahrnbacher m. S. a. Landshut, Simon m. T. a. Zweibrücken, Baron Zobel m. Fam. a. Distelhausen, Adv. Haas m. Gem. a. Mainz, Berneis m. Gem. a. New-York, Stadtr. Bandri a. Cöln, Dr. Engelmann a. Leipzig, Bar. Seckendorf m. S. a. Burglauftadt u. Privatier Bauer a. München.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Samstag, den 5. Septbr. Zum Benefize für Herrn Hans Uhde. Lieder, gesungen von Frl. v. Hasselt-Barth. Hierauf z. E.: **Leitartikel und Feuilleton.** Scherz in 1 Akt von Schlesinger. Dann: 1) Der Mensch ohne Lieb', Lied von H. Weidt, 2) In einem kühlen Grunde, Volkslied von Silcher, gesungen von H. Uhde. Hierauf: Ungarischer Nationaltanz, getanzt von Hrn. Pägelow. Zum Schluß: Große Arie aus „Troubadour", gesungen von Frau Jung.

Zu dieser mir von Herrn Direktor Carrens gütigst bewilligten Benefizevorstellung lade ich ein hochgeschätztes Publikum ganz ergebenst ein.

Hans Uhde.

Sonntag, den 6. Sept. Einmaliges Auftreten des berühmten ohne Arme geborenen Violin-Virtuosen Herrn Hermann Unthan. **Fantasie sur l'enchantoresse** von Singelée, vorgetr. von Hrn. Unthan. Hierauf: **Leitartikel und Feuilleton.** Scherz in 1 Akt von S. Schlesinger. Dann: 1) **Guido au bord** von Meyerbeer, 2) **Andante** aus dem 7. Concert von Beriot, vorgetragen von Hrn. Unthan.

Die Direktion

Liedertafel

Vom künftigen **Mittwoch, den 9. ds.,** an beginnen wieder die regelmäßigen Proben, und zwar bis auf Weiteres noch jeden Mittwoch. Da in nächster Zeit zu einer besonderen Gelegenheit die Mitwirkung der Liedertafel in Anspruch genommen ist, ferner auch die erste Winterproduktion bevorsteht, wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht. [2a

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Produktion

der königl. Artillerie-Musik.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Leineis.

Café Schwanhäusser.

Von morgen an

ausgezeichnetes

Burgfarrnbacher Lagerbier.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Gutbesetzte

Tanzmusik,

wobei ausgezeichnetes Lagerbier und süßer Aepfelmost verabreicht wird.

Dienstag, den 8. September:

Harmoniemusik.

Hiezu ladet ergebenst ein

J. A. Wadenkler.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Gold vor Zollfund | L. — | — | —
6 Francs-Thaler | " | 2. 27—28.
Dollars in Gold | " | " | "

20 Francs-Stücke | L. 9. 29½—30½.
Engl. Souvereigns | " 11. 54—56.
Russ. Imperiales | " 9. 48—50.

Pistolen, doppelte | L. 9. 48—50.
Holländ. à 10 Stücke | " 9. 54—56.
Band-Ducaten | " 5. 36—38.

Preuss. Kassenscheine | L. 1. 44½—45½.
do. Friedrichsd'or | " 9. 58—59.
do. Pistolen | " 9. 47—49.

Große Zusendungen der neuesten

Damen-Kleiderstoffe

für die **Herbst-Saison** sind bereits eingetroffen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Rom & Wagner.

2a]

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 2 Uhr unseren geliebten Vater, Schwager und Onkel, Herrn

Friedrich Baunach,

pens. kgl. bayer. Artillerie-Major dahier,

und Inhaber des kgl. griechischen Denkzeichens für Freiwillige,

aus diesem Leben zu sich abzurufen.

Der Verblichene war dahier geboren am 4. Februar 1812, wurde im Jahre 1831 zum Junker ernannt, diente als Offizier fünf Jahre in der k. griechischen und 25 Jahre in der kgl. bayerischen Armee, lebte 12 Jahre im Ehe- und 8 Jahre im Wittwerstande.

Die feierliche Beerdigung findet am Sonntag, den 6. ds., Abends 5 Uhr, vom Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Montag, den 7. ds., früh 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Stift Haug statt

Würzburg, den 4. September 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die neuesten Herbst- & Winter-Stoffe

für Herren-Anzüge

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu billigen Preisen

Flaig & Heintz

am Markt.

46]

Der Ausverkauf

von

Winter-Jacquettes, Paletots und Mänteln,

von 5 fl. per Stück anfangend, wird nächste Woche fortgesetzt und habe ich demselben einen Posten

Damen-Jacken und Kinder-Mäntel

von 1 fl. 45 kr. an — von 4 fl. an

beigefügt.

F. J. Schmitt.

Eine **Köchin**, die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf nächstes Ziel gegen guten Lohn für eine kleine Familie nach Nürnberg gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Volksarzneimittel und einfache, nicht pharmazeutische Heilmittel gegen Krankheiten des Menschen. Ein Haus- und Familienbuch für die gebildeten Stände von Dr. Joh. Fr. Osiander, weiland Professor der Medizin in Göttingen ꝛc. Preis antiquarisch 42 kr. [3a

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Fahrtenpläne der k. b. Staatseisenbahnen und der kgl. b. priv. Ostbahnen vom 1. Juni 1868 an mit den Anschlüssen der Posten, auswärtigen Bahnen und Dampfschiffe. Mit einem Kärtchen. Preis 6 kr., nach Auswärts franco 7 kr. [6b

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mit einer Beilage.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer!

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Musterversendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Näheres Auskunft ertheilt

August Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten Herrn August Sigerist von hier wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäftes bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt.
Kopp.

Bekanntmachung.

Die Herren Aktionäre der Aktien-Gesellschaft des Bade-Etablissements in Kissingen werden hiemit gebeten,

bis zum 10. Oktober l. Js. 10 pCt.,
" " 20. " " " 10 "
" " 30. " " " 10 "

ihres Aktienkapitals an den Cassier der Gesellschaft, Herrn Banquier **Friedrich Feustel** dahier, einzahlen zu wollen.

Bei der letzten Einzahlung werden die Aktien verabfolgt. Es können aber bei jeder Ratenzahlung Volleinzahlungen gemacht werden.

Das Fortschreiten des Baues, sowie die spätere innere Einrichtung machen es dringend nöthig, die Einzahlungen rasch folgen zu lassen, um in jeder Weise die Eröffnung der Anstalt bis zur nächsten Saison zu ermöglichen.

Zu gleicher Zeit wird auf § 6 Absatz 4 der Statuten aufmerksam gemacht:

„Wer ungeachtet der in dieser Weise erfolgten Aufforderungen eine Einzahlung bis zu dem für dieselbe gesetzten Schlußtermin nicht leistet, verliert alle mit der betreffenden Aktie verbundenen Rechte an die Gesellschaft; er bleibt gleichwohl unbedingt haftbar für und bis zur Einzahlung von 40 pCt. des Nominalbetrages seiner Aktie nebst 5 pCt. Verzugszinsen aus den hierauf verzögerten Ratenzahlungen. Sind sodann die 40 pCt. gedeckt, so verfallen diese; ist aber schon mehr eingezahlt, so verfällt der Gesammtbetrag der geleisteten Einzahlungen des Säumigen zu Gunsten der Gesellschaft, welche hierauf an Stelle der erloschenen Aktienberechtigung eine neue Aktie für ihre Rechnung zu begeben berechtigt ist."

Kissingen, am 1. September 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.
Dr. Gätschenberger, Vorsitzender. [35

Weser-Zeitung.

Beim Quartalwechsel erlaubt sich die unterzeichnete Verlagshandlung auf das Abonnement der „Weser-Zeitung" ergebenst einzuladen.

Seit ihrem Bestehen hat die **Weser-Zeitung** in vollständiger Unabhängigkeit nach allen Seiten hin für Preußens Führung in Deutschland und liberale Entwickelung auf politischem wie auf wirthschaftlichem Gebiete gekämpft. Gut unterrichtete Correspondenzen und ein wegen seiner Mannichfaltigkeit und Reichhaltigkeit anerkanntes Feuilleton, sowie politische Leitartikel haben dem Blatte stets eine hervorragende Stellung in der Presse gesichert. Die „Weser-Zeitung" ist auch unter allen deutschen Blättern fast das einzige, welches den maritimen Interessen Deutschlands die gebührende Berücksichtigung widmet.

Die „Weser-Zeitung" erscheint 12 Mal wöchentlich in einem ganzen Bogen. Neben der täglichen Ausgabe veranstaltet die unterzeichnete Verlagshandlung eine **Wochen-Ausgabe** der „Weser-Zeitung", welche das Bedeutendste aus dem Laufe der Woche übersichtlich geordnet enthält. Die Wochen-Ausgabe eignet sich besonders zur Versendung ins Ausland. Bestellungen mit Aufgabe der Adresse nimmt die Expedition der „Weser-Zeitung" an.

Preis der **täglichen Ausgabe** der „Weser-Zeitung" incl. Postaufschlag per Quartal 1 Thlr. 26 Sgr. 3 bl. Crt.

Preis der **Wochen-Ausgabe** incl. Postaufschlag per Quartal 1 Thlr. 7½ Sgr. Crt.

Bestellungen nehmen alle bayerischen Postämter an.

Bremen, Anfang September 1868.

4a] **C. Schünemann's Verlag.**

Loose

zur Lotterie der

Cadolzburger Baumschule.

Ziehung am 15. September l. J.

Haupt-Gewinn:

Die **Baumschule** im Werth von über 76,000 fl.

Ferner folgende Gewinne in baarem Geld:

1	Gewinn zu		5000 fl.
1	"	"	2000 fl.
1	"	"	1000 fl.
2	Gewinne von	500 fl.	1000 fl.
2	" "	250 fl.	500 fl.
2	" "	100 fl.	200 fl.
10	" "	50 fl.	500 fl.
23	" "	25 fl.	575 fl.
1800	" "	5 fl.	9000 fl.
		zusammen fl.	95,775 fl.

sind um den Preis von 1 fl. 45 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung
zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur einzahlen. [6f

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stadelmann. Wirkungskreis der Feldgeschwornen (Siebner, Märker) nach dem Vermarkungsgesetz vom 16. Mai 1868. Mit 33 Abbildungen, vielen Formularen und einem Abdruck des Vermarkungsgesetzes. Preis fl. 1. 12. [6c

Das Luther-Denkmal

zu Worms

(enthüllt am 25. Juni 1868),

Photographie von J. Albert in Würzburg,
Quartformat, Preis 45 kr.,
ist soeben eingetroffen in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 4/9.

Durch Entschließung kgl. Regierung Kammer der Finanzen vom 14. August 1868 Nr. 17,183 wurde angeordnet, daß die Eröffnung des Holzhofes pro 1868/69

vom 15. dieses Monats anfangend

zu erfolgen habe.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß der Holzbezugsberechtigten gebracht, daß

1) die Preise für das Holz pro 1868/69 auf
   18 fl. für das Klafter Buchen-Scheitholz und
   16 fl. „ „ „ Buchen-Knorzholz
   festgesetzt sind,
2) die Legitimationskarten, insoweit sie nicht den betreffenden Behörden zur Vertheilung zugesendet wurden, am 10., 11. und 12. ds. Mts. bei dem kgl. Rentamte in Empfang genommen werden können,
3) bezüglich der Holzabgabe selbst auf die von kgl. Regierungs-Finanzkammer gegebenen Vorschriften, welche auf den Legitimationskarten enthalten sind, zur genauesten Beachtung hingewiesen wird.

Würzburg, den 2. September 1868.

Königliches Stadtrentamt.

Der k. Rentbeamte beurlaubt.
Mauderer, Oberschreiber.

Bekanntmachung.

pr. 4/9.

Bierwirth Johann Scheuring von hier hat sich um die Concession zum Betriebe einer Wein- und Speisewirthschaft angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 1. September 1868.

Der Stadtmagistrat.

D. a.
Schackert.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 4/9.

Karl Müller, Conditor von hier, hat sich um die Concession zum Kaffeeschenken angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, am 1. September 1868.

Der Stadtmagistrat.

D. a.
Schackert.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 4/9.

Justus Landvogt, Bürger von hier, hat sich um die Concession zum Betriebe einer Gartenwirthschaft mit Fremden-Beherbergung angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 1. September 1868.

Der Stadtmagistrat.

D. a.
Schackert.

Amend.

Strichsbekanntmachung.

pr. 4/9.

Im Executionswege versteigert der unterfertigte, für den kgl. Notar Endreß dahier aufgestellte Amtsverweser

Freitag, den 25. September 1868,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindehause zu Veitshöchheim das Grundvermögen des Franz Dehler daselbst, bestehend in Wohnhaus Nr. 228, geschätzt auf 3000 fl., und 8 Parzellen Aecker und Weinberge in der dortigen Steuergemeinde, letztere geschätzt auf 950 fl.

Die Bedingungen werden an der Strichstagfahrt bekannt gegeben.

Würzburg, den 4. September 1868.

Pfeuffer, Amtsverweser.

Soeben in 15. Auflage vollständig erschienen:

Methode Toussaint-Langenscheidt.

(Bestes Hülfsmittel für den Selbst-Unterricht im Franz. oder Engl.) Zu beziehen durch alle Buchhandl. oder von G. Langenscheidt's Verlagsh. in Berlin, Halleschestr. 17.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Leitfaden für den Gebrauch der Artillerie im Felde mit Rücksicht auf die durch Einführung von Armeedivisionen entstandenen Neuerungen. 42 kr.

Dimitz. Urkunden zur Reformationsgeschichte Krains 1540—1634. fl. 1. 12.

Roé. Der Frühling von Meran. Bilder und Gestalten. fl. 1. 3.

Brenner. Untersuchungen und Beobachtungen auf dem Gebiete der Elektrotherapie. 1. Bd. 1. Abth. fl. 4. 12.

Kretzschmar. Die Erbschaft, oder des Goldes Fluch und Segen. Ein Lebensbild in 3 Bänden. fl. 5. 15.

Lagler. Die böhmische Köchin. fl. 1. 12.

Ossian's Finnghal. Episches Gedicht, aus dem Gälischen metrisch und mit Beibehaltung des Reims übersetzt von Ebrard. fl. 1. 24.

Germann. Ziegenbalg und Plütschau. Die Gründungsjahre der Trankebar'schen Mission. 2. Abth.: Urkunden. fl. 1. 12.

Adelberg. Die römische Geschichte der Jugend erzählt. 1. Abth. 42 kr.

Flammberg. Ein Leben in Liedern. Gedichte. fl. 1. 36.

Görgel. Cornelia, die Mutter der Gracchen. Ein römisches Frauenbild. 21 kr.

Wundt. Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 2. Aufl. 1. Hälfte. 4 fl.

Schuler. Was sind die Gottesleugner eigentlich für Leute? Ein Beitrag zur religiösen Aufklärung. 21 kr.

Zeitbilder in Erzählungen aus der Geschichte der christl. Kirche. Band 10. Lucia von Mommor und Calvin's Schreckensherrschaft in Genf. Nach Beugnon und Galiffe. fl. 1. 24.

Zeynek. Lose pädagogische Blätter. Skizzen aus dem Gebiete der Schule und des Lebens. 57 kr.

Frischauf. Lehrbuch der allgem. Arithmetik für Mittelschulen. 57 kr.

Schulze-Delitzsch. Jahresbericht für 1867 über die auf Selbsthülfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. fl. 1. 30.

Göben. Das Treffen bei Kissingen am 10. Juli 1866. 30 kr.

v. Clausewitz. Aus dem Tagebuche eines preuß. Jägeroffiziers, insbesondere über das Gefecht bei Hühnerwasser und die Kämpfe des Stolberg'schen Corps. 24 kr.

Mähly. Der Oedipus Coloneus des Sophokles. fl. 1. 30.

Kemmler. Die Berechtigung der Todesstrafe. 30 kr.

Der Felddienst und die Felddienstübungen nach dem k. preuß. System. 36 kr.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben neu eingetroffen:

Das Kind. Anleitungen zur rationellen physischen Erziehungsweise und Winke zur Entfaltung des Seelenlebens der Kinder. Für Mütter und ihre erziehenden Stellvertreterinnen verfaßt von Dr. Herm. Herzog u. Prof. K. Schiller. Preis fl. 2. 21.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg. [2a

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 247 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 6. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr., und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁰ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴³ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12³⁰ P. 5¹⁵ P. 8⁰⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴³ PZ. 6³⁰ PZ.
Aus von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁰ PZ. 11²⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8³⁰ GZ. 11²⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4⁴⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Landau) 10⁰⁵ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁴ PZ. 7¹⁵ SZ. 9³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Querbausen	4 U. Nachmitt.
Rittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Magnus. — Sonnen-Aufgang 5 Uhr 28 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 26 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 28 Min. Monduntergang: 9 Uhr 30 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 20 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Viel großköpfige Disteln lassen schönen Herbst hoffen.
Maiuwasserwärme: 18 Grad.
Geschichtskalender: 1634: Schlacht bei Nördlingen, Niederlage der Schweden. — 1849: Die Oesterreicher nehmen die Festung Peterwardein.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 6. September.

Die preußische Abrüstungsmaßregel (S. Tagesgeschichte in vorgestriger Nummer) hat in Paris überrascht; so telegraphirt man von dort. Die „Epoque", ein Blatt, dessen Autorität sehr gering ist, sucht die Verschiebung der Rekruten-Einstellung um drei Monate und die Beurlaubung der Reserven als eine Maßregel darzustellen, deren Zweck ist, der Feldarbeit mehr Hände zur Verfügung zu stellen. Die Friedensfreunde erblicken dagegen in der preußischen Maßregel eine Antwort auf die Erklärung Niel's, daß Frankreich jetzt genug gerüstet sei, um nach Belieben Krieg und Frieden zu machen. Die preußische Abrüstung soll Frankreich daran erinnern, daß derlei doch nicht ganz so sehr von seinem Belieben abhängt und daß andere Kabinete auch noch etwas dreinzureden haben. Bezeichnend ist, daß der Telegraph ähnliche, als Abrüstung zu deutende Maßregeln aus Rußland meldet und daß die italienische Regierung Aehnliches schon gethan hat und noch vorbereitet. Hängen diese Kundgebungen zusammen, sind sie verabredet, so wäre es nicht unmöglich, daß demnächst an Frankreich das Ansinnen gestellt wird, seine Friedensliebe in gleicher Weise zu bethätigen. Daher auch die Erscheinung, daß die offiziellen Friedensversicherungen in Paris fort und fort gesteigert werden und daß nun der „Moniteur", Niel's Kriegsrede unterschlagend, des Finanzministers Magne Rede wörtlich abdruckt. (S. auch den Leitartikel im heutigen Hauptblatte.) Je mehr Italien dem französischen Einflusse entschlüpft, desto entschiedener betont man Florenz gegenüber in Paris, daß von einer Räumung Roms nur die Rede sein könne, wenn Italiens Regierung die Bürgschaft einer feierlichen Verzichtserklärung auf Rom gibt.

Bei Besprechung des jüngsten Toastes des französischen Finanzministers Magne spricht sich der „Constitutionnel" sehr energisch zu Gunsten des Friedens aus. Das Volk, sagt der „Constitutionnel — verlange den Frieden, aus welchem Glück und Wohlsein hervorgehe. Die Initiative eines Krieges könne nicht von Frankreich ausgehen, welches sich auch nicht leicht zu einem solchen hinreißen lassen werde. Jedermann erkenne es mit dem Minister Magne, daß die Zeit endlich gekommen sei, jene Besorgnisse fahren zu lassen, welche nur zu lange schon den Aufschwung unserer Prosperität gestört haben. Ferner citirt dasselbe Journal die „Nordd. Allg. Ztg", welche sich dahin ausspreche, daß das deutsche Volk den Frieden wolle. Der „Constit." fügt hinzu: Dieselben Gefühle beseelen auch die ungeheure Majorität des französischen Volkes, ebenso wie dessen Regierung. Constatiren wir mit um so mehr Genugthuung diese Sprache der „Nordd. Allg. Ztg", als sie genau mit den jüngsten Auslassungen des „Constitutionnel" übereinstimmen.

Wie man aus Florenz telegraphirt, handelt es sich in den heutigen Ministerkonseils der letzten Tage um einen Beschluß in der noch schwebenden Frage der Räumung Roms durch die Franzosen. Man will wissen, daß die Majorität für ein energisches Vorgehen in dieser Sache gestimmt ist.

Aus Brüssel, 2. ds., wird geschrieben: „Heute Morgens ging hier bereits das Gerücht, der Kronprinz sei todt. Die Börse war im höchsten Grade agitirt, bis die Nachricht dementirt ward. Der Zustand ist fast stets derselbe. Der Thronerbe ist rettungslos verloren und — aufgegeben."

Der Kampf entbrennt nach und nach auf der ganzen Linie der Ultramontanen. Ein vom Bischof von Limburg erlassener Hirtenbrief verlangt die Sonderung der katholischen und protestantischen Schulen und fordert die Katholiken Nassau's auf, bei der am 13. d. M. zu Limburg stattfindenden Landesversammlung gegen die Beibehaltung der konfessionslosen Schulen zu protestiren. Ferner droht der Hirtenbrief den Lehrern, welche bei der Landesversammlung für Beibehaltung des nassauischen Schuledikts stimmen würden, ihnen den Religionsunterricht in den Schulen zu entziehen.

Nach der „Donauzeitung" hat die katholische Generalversammlung in Bamberg (wie es scheint, in der Sitzung vom 2. ds.) einstimmig eine von dem Stadtrath Baudri aus Köln beantragte Erklärung folgenden Inhalts angenommen: „Das unzweifelhafte Recht katholischer Eltern über die Erziehung ihrer Kinder ist entschieden. Die Generalversammlung wahrt das Recht der Katholiken auf ihre bestehenden Schulen und Schulstiftungen und fordert von der Gesetzgebung das Recht, Unterrichtsanstalten nach ihrer Ueberzeugung in voller Freiheit gründen zu dürfen. Im Falle der Trennung der Schule von der Kirche fordern die Katholiken volle Unterrichtsfreiheit."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 6. September.

— Schwurgericht 5. Fall. (Schluß.) Die Vertheidigung des Shafter beantragte Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit in Folge von Trunkenheit des Angeklagten zur Zeit der That, welchem Antrage die HH. Geschworenen auch entsprachen. Demgemäß wurde derselbe wegen eines im Zustande geminderter Zurechnung verübten Verbrechens der widernatürlichen Wollust zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt. Die Vertheidigung hatte 2 Jahre Gefängniß beantragt. Staatsanwalt: Herr Fidel; Vertheidiger: Hr. Rechtskonsulent Dömling; Geschworene: HH. Schierlinger (Obmann), Saum, Betz, Lermann, Pohl, Gademann, Dittmann, Baunach, Steininger, Keller, Oestreicher, Schneider.

6. Fall. Der wegen Nothzuchtsversuchs im realen Zusammenflusse mit einem Vergehen der Körperverletzung angeklagte ledige Dienstknecht Johann Biemüller von Maßbach wurde wegen dieser Reate, deren ihn die HH Geschworenen bei klarer Sachlage für schuldig erkannten, in eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt. Die kgl. Staatsbehörde hatte 6 Jahre Zuchthaus, die Vertheidigung 2 Jahre Gefängniß beantragt. Die auf Anregung der Vertheidigung gestellte Frage auf Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit in Folge von Trunkenheit des Angeklagten zur Zeit der Verübung der That wurde von den HH. Geschworenen verneint. Staatsanwalt: Herr Rüdel; Vertheidiger: Herr Rechtskorcipient Hofmann; Geschworene HH. Betz, Dutmann Jos., Maier, Dittmann Georg, Saum, Röder Oestreicher, H ßler, Seitz, Gadermann, Eck, Seißer (Obmann).

— Ein merkwürdiger Künstler, dessen Biographie und Portrait kürzlich die „Gartenlaube" aus der Feder des bekannten Componisten und Musikschriftstellers Lobe brachte, wird sich heute Abend im Vaudeville-Theater produziren. Der ohne Arme geborene Violinist ist Hr. Hermann Unthan ersetzt nämlich die Arme, die ihm von der Natur versagt sind, durch die Füße der Art, daß man die natürlichen Hindernisse kaum mehr bemerkt und sich fast unbefangen dem Genuß der zu Gehör gebrachten Compositionen hingeben kann. Die Violine ist auf einem Piedestal wagrecht festgeschraubt, der linke Fuß führt den durch eine Oese an die große Zehe befestigten Bogen mit staunenswerther Sicherheit, Leichtigkeit und Kraft, während die wie Finger ausgebildeten Zehen des rechten Fußes das Griffbrett mit solcher Gewandtheit und Accuratesse behandeln, daß schnelle Passagen, Flageolettöne und selbst Doppelgriffe dem Gehör in meist reiner Intonation vermittelt werden.

— In Schweinfurt rutschte vergestern in einem behufs der Canalisirung gemachten, wohl 15 Fuß tiefen Graben auf beiden Seiten die Erdmasse nach, wodurch derselbe mit circa 60—70 Fuhren Schutt gefüllt wurde. Die darin beschäftigten Arbeiter konnten glücklicher Weise noch schnell den Graben verlassen. Die Röhren der Gasleitung wurden dabei zertrümmert.

— Der Revierförster J. Mantel von Bundorf wurde auf das im Forstamte Ebrach erledigte Revier Baunach, dann an dessen Stelle der Revierförster A. Lampert von Poppenlauer auf das Revier Bundorf, Forstamts Eichelsdorf, beide auf Ansuchen in gleicher Dienstescigenschaft versetzt und der dermalige Aktuar des Forstamts Würzburg, A. Sator, zum provisorischen Revierförster in Poppenlauer, Forstamts Neustadt a/S., ernannt.

---

p. München, 5. September. Die schon für den Beginn dieses Jahres beabsichtigt gewesene Eintheilung der bayerischen Armee in zwei Armeekorps und die Bildung zweier Armeekorpskommandos — um eine Uebereinstimmung mit den Einrichtungen des norddeutschen Bundes zu erzielen — soll nun mit dem 1. Oktober ds. Js. in Ausführung gelangen. Das erste Armeekorpskommando wird seinen Sitz in München und das zweite seinen Sitz in Würzburg erhalten.

— München, 5. September. Für die Kaiserin von Rußland, welche nach den bisher getroffenen Dispositionen am 23. d. M. hieher kommen wird, werden die Appartements im sogenannten Hofgartenbau der k. Residenz in Bereitschaft gesetzt.

— Wir machen die Landwirthe darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen zur Thierausstellung am Oktoberfeste bis längstens 15. ds. M. bei dem Generalkomité des landwirthschaftlichen Vereins eingelangt sein müssen, wenn die Aussteller für ihre Thiere auf den Eisenbahnen Frachtfreiheit genießen wollen.

— Die Untersuchung, welche gegen den Redakteur des in München erscheinenden „Merkur", Hrn. Gugel, wegen eines gegen die Irrenanstalt Werneck unter dem Titel „Eine Unheilanstalt" veröffentlichten Artikels seit 4 Monaten im Gange war, wurde eingestellt und die konfiszirte Nummer freigegeben.

— Die Feuerlöschgeräthschaften, welche aus Bayern zur Ausstellung während des VII. deutschen Feuerwehrtages nach Braunschweig gesendet, daselbst aber nicht verkauft werden, sondern zurückbefördert werden sollen, genießen gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten frachtfreien Rücktransport.

— Der „Kurier für Niederbayern" bringt in Nr. 242 einen Correspondenzartikel aus München, wornach vom Handelsministerium eine Anfrage wegen allenfallsiger Uebertragung der Gebäude-Brandversicherung in Bayern an die bisherigen Mobiliarfeuer-Versicherungs-Anstalten bei der Hypotheken- und Wechselbank gestellt, von dieser aber in verneinendem Sinne beantwortet worden sein soll. Wie die H Corr aus verlässiger Quelle erfährt, hat eine derartige Anfrage und folgeweise auch eine verneinende Beantwortung derselben nicht stattgefunden und handelt es sich überhaupt nicht um eine Auflösung der Immobiliar-Brandversicherungsanstalt, sondern lediglich um die etwa mögliche und jedenfalls wünschenswerthe Erleichterung der Verwaltungsbehörden in Ansehung gewisser hier einschlägiger Geschäftsaufgaben.

[Z] — Der Bundesrath des Zollvereins hat in Bezug auf die dem Großhandel mit fremden Weinen gewährten Zollerleichterungen zu genehmigen beschlossen: 1) daß die Minimalquantität, in welcher auf Transitlagern befindlicher Wein in das Ausland versendet werden darf, auf 1/4 Eimer herabgesetzt werde; 2) daß bei eintretendem Bedürfniß nach dem Ermessen des Hauptamtes die tägliche Arbeitszeit in den Weintransitlagern von 8 bis auf 12 Stunden verlängert und für die Tage mit verlängerter Arbeitszeit die Beaufsichtigungsgebühr von 50 kr. verhältnißmäßig auf 1 fl. 15 kr. erhöht werde; 3) daß bei Versendung von Wein in das Ausland in gleicher Weise, wie solches schon jetzt für die Versendung von Waaren aus der Niederlage nachgelassen ist, von der Ausfertigung eines förmlichen Begleitscheines abgesehen und der wirkliche Ausgang des von dem Transitlager abgemeldeten Weines auf der mit entsprechendem Vordruck zu versehenden Abmeldung unmittelbar bescheinigt werde.

— In Dresden hielten kürzlich die kaufmännischen Vereine Deutschlands den ersten Verbandstag ab. Auf der Tagesordnung stand die Abkürzung der Geschäftszeit und die Einschränkung der Sonntagsarbeit der Handlungsgehülfen. Der Berichterstatter, Herr Zölder aus Dresden, wies auf die Thatsache hin, daß die Arbeitszeit der Handlungsgehülfen 12 bis 16 Stunden dauere, ja in einzelnen Colonialgeschäften sich auf die Zeit von 5 Uhr früh bis 11 Uhr Nachts erstrecke. Seitens des Berichterstatters sowohl, als einer Anzahl anderer Redner wurde ferner das Unpraktische der mittäglichen Freistunden hervorgehoben und die Einführung der englischen Geschäftszeit (von 8 oder 9 Uhr Morgens bis 4 resp. 5 Uhr Nachmittags) unter ausführlicher Motivirung befürwortet. Durchaus wurde jedoch das Streben kund, diese Neuerungen nur auf Grund gütlicher Vereinbarungen mit den Prinzipalen anzustreben. — Der Antrag des Centralkomitee's über den Gegenstand ward schließlich in folgender Fassung angenommen: a) Das Centralkomitee hat den Deutschen Handelstag, welcher am 20. Oktober a. c. in Berlin zusammentritt, um Verwendung für Abkürzung der Sonntagsarbeit in allen offenen Geschäften im Interesse des kaufmännischen Hülfspersonals zu ersuchen; b) ist den Prinzipalen von den Vereinen in diesem Sinne Vorstellung zu machen; c) sind von dem Centralkomitee an alle Handels- und Gewerbskammern Nord- und Süddeutschlands und ebenso Oesterreichs Circulare zu erlassen, in welchen ihnen von den unter a und b gedachten Schritten Mittheilung gemacht und dieselben um ihre Mitwirkung in der angedeuteten Weise ersucht werden.

— Für viele unserer Leser wird die Mittheilung von Interesse sein, daß von „Saling's Norddeutschen Börsenpapieren" die zweite Auflage im Druck ist, und Ende Sept. ausgegeben wird. Das Buch, erst Ende April d. J. in einer Auflage von 3000 Exemplaren erschienen, ist bereits seit längerer Zeit vergriffen. Wir haben das für Kapitalisten, Bankiers, Industrielle ꝛc. unentbehrliche Buch seiner Zeit ebenfalls angelegentlichst empfohlen, und werden bei Erscheinen der neuen Auflage auf dasselbe zurückkommen.

— Aus der Lausitz schreibt man der „Voss. Z." vom 29. August: Der „Verein katholischer Lehrer der südöstlichen Lausitz", der seit dem J. 1865, und zwar „zur Förderung der Collegialität und der Aus- und Fortbildung im Berufe", besteht, hatte 1865 folgendes Telegramm nach Berlin gesendet: „Herrn Dr. Diesterweg, Berlin. Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstage. Ein Verein katholischer Lehrer durch Cantor Löbmann, Ostritz, Sachsen." Nachdem dieses Faktum zur Kenntniß des consistitlichen Consistoriums zu Bautzen, welches die Aufsichtsbehörde über die katholischen Lehrer der sächsischen Lausitz bildet, gekommen war, hat sich das Consistorium zu Bautzen veranlaßt gesehen, in einem an den Cantor Löbmann zu Ostritz gerichteten Erlaß vom 31. Juli ds. Js. den Mitgliedern des genannten Vereins unter Anderem Folgendes zu eröffnen: „Mit Bedauern hat das Consistorium ersehen, daß Sie es unternommen haben, am 29. Oktober 1865 an Diesterweg ein Glückwunschtelegramm, in welchem Sie als ein Verein katholischer Lehrer in Sachsen unterzeichnet sind, abzusenden. Der bedeutende Verdienste Diesterwegs um die Methodik ungeachtet, sollte das katholische Gesetzbuch dem katholischen Lehrer verbieten, dem Manne Ovationen zu bereiten, der, wie Ihnen nicht unbekannt sein kann, wenigstens in seinen späteren Jahren zu dem positiven Glauben und allem Kirchlichen in-

Opposition getreten und darin verblieben ist, und es ist nicht eine gute Frucht des Vereins, in der Feier eines kirchenfeindlichen Mannes selbst eine kirchenfeindliche Stellung einzunehmen und dadurch den Verdacht der Untreue an der eigenen Kirche zu erregen. Das Consistorium versteht sich von Ihnen, daß Sie die vorstehend entwickelten Grundsätze zu den Ihrigen machen, sich eines echt katholischen Sinnes und treuen Festhaltens an der katholischen Kirche befleißigen werden, will Ihnen aber nicht verhehlen, daß, wenn Sie in der einen oder anderen Richtung ein entgegengesetztes Verfahren einschlagen, beziehentlich dabei verharren sollten, Sie ernstes Einschreiten, nach Befinden Einleitung des Besserungsverfahrens, beziehentlich Dienstentlassung zu gewärtigen haben, und macht Sie darauf aufmerksam, daß ein Verein katholischer Lehrer nicht geduldet werden kann, der unter der Firma pädagogischer Zwecke kirchenfeindlichen Tendenzen huldigen würde." Der nebst Genossen wegen einer Gratulation gemaßregelte Cantor Löbmann zu Oelsnitz ist derselbe, welcher für seine erste Messe bei dem in diesem Jahre zu Brüssel ausgeschriebenen internationalen Concurse für Kirchenmusik den zweiten Preis erhalten hat.

— [Latinität der Berliner Zeitungen.] Nach dem Vorgange der „Vossischen Ztg." schreibt die „Volks-Ztg.": „Eine der merkwürdigsten Wandlungen hat ein ehemaliger Vertreter des 4. Berliner Wahlbezirks durchgemacht. Der Herr Dr. Otto Lüning läßt sich von der reaktionären Partei im Wahlkreise Bochum-Dortmund jetzt als Gegenkandidaten gegen Hrn. L. Berger aus Witten, mit welchem er als Berliner Abgeordneter im Abgeordnetenhause gemeinschaftlich der Fortschrittspartei angehört hat, aufstellen. In Westphalen gehörten so starke Schwenkungen bisher zu den außerordentlichen Seltenheiten, und Herr Lüning kann sich deshalb auch rühmen, avis rarissimus im Lande zu sein." Demnach glauben wir eine Repetition des kleinen Jumpt empfehlen zu müssen: „Viele Wörter sind auf is" u. s. w.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu **Würzburg** vom 30. August bis 5. September.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	22 fl. — kr.	20 fl. 15 kr.	17 fl. — kr.	Gef. — fl. 2 kr.
Korn	17 fl. — kr.	16 fl. 24 kr.	15 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 12 kr.
Gerste	15 fl. 40 kr.	15 fl. 22 kr.	14 fl. 10 kr.	Gef. — fl. 2 kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 8 kr.	7 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 8 kr.

Erbsen 17 fl. 44 kr., Linsen 16 fl. — kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 505,066, Umsatzsumme 80,428 fl. 10 kr.

N — Stadt Augsburger Loose. Hauptgewinne am 1. September. Serie 708 Nr. 70 5000 fl. S. 2093 Nr. 51 1200 fl., S. 884 Nr. 10 500 fl. und S. 1132 Nr. 6 100 fl. ꝛc. ꝛc.

Frankfurt, 5. September, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation wurden Staatsbahnaktien 262⅜—½ bez., Oesterr. Creditaktien 221¼ bez. Sonst kein Geschäft.

[Außer Cours gesetzte Münzen.] Die „Independance" erinnert daran, daß am 1. Oktober in Belgien folgende Scheidemünzsorten gesetzlich außer Cours gesetzt werden: die 20- und 50-Centimes-, die 1- und 2-Franks- und die 2-Franks-50-Cent.-Stücke, welche unter der Regierung Leopolds I. ausgegeben worden sind und das Bild dieses Königs tragen. In Frankreich werden nur noch die Münzen angelassen, welche auf der Kehrseite die Kaiserkrone tragen, d. h. es verschwinden alle Münzen mit dem Bilde Napoleon's I., Ludwig's XVIII., Karl's X., Louis Philipp's, der Republik und der ersten Jahre des gegenwärtigen Kaiserreiches. In der Schweiz und in Italien bleiben nur solche Münzen gültig, die eine jüngere Jahreszahl als 1863 tragen.

Bekanntmachung.

Die Herren Aktionäre der Aktien-Gesellschaft des Bade-Etablissements in Kissingen werden hiemit gebeten,

bis zum 10. Oktober l. Js. 10 pCt.,
„ „ 20. „ „ „ 10 „
„ „ 30. „ „ „ 10 „

ihres Aktienkapitals an den Cassier der Gesellschaft, Herrn Banquier **Friedrich Feustel** dahier, einzahlen zu wollen.

Bei der letzten Einzahlung werden die Aktien verabfolgt. Es können aber bei jeder Ratenzahlung Vollenzahlungen gemacht werden.

Das Fortschreiten des Baues, sowie die spätere innere Einrichtung machen es dringend nöthig, die Einzahlungen rasch folgen zu lassen, um in jeder Weise die Eröffnung der Anstalt bis zur nächsten Saison zu ermöglichen.

Zu gleicher Zeit wird auf § 6 Absatz 4 der Statuten aufmerksam gemacht:

„Wer ungeachtet der in dieser Weise erfolgten Aufforderungen eine Einzahlung bis zu dem für dieselbe gesetzten Schlußtermin nicht leistet, verliert alle mit der betreffenden Aktie verbundenen Rechte an die Gesellschaft; er bleibt gleichwohl unbedingt haftbar für und bis zur Einzahlung von 40 pCt. des Nominalbetrages seiner Aktie nebst 5 pCt. Verzugszinsen aus den hierauf verzögerten Ratenzahlungen. Sind sodann die 40 pCt. gedeckt, so verfallen diese; ist aber schon mehr eingezahlt, so verfällt der Gesammtbetrag der geleisteten Einzahlungen des Säumigen zu Gunsten der Gesellschaft, welche hierauf an Stelle der erloschenen Aktienberechtigung eine neue Aktie für ihre Rechnung zu begeben berechtigt ist."

Kissingen, am 1. September 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.
Dr. Gälschenberger, Vorsitzender. [3c

Die Unterzeichnete beehrt sich, einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie nach erstandener Prüfung vom hochlöblichen Stadtmagistrat die Erlaubniß erhielt, die Praxis als Stadthebamme ausüben zu dürfen, und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Würzburg, den 17. Juni 1868.

Louise Schönberger,
1 Distrikt, Bohnesmühlgasse Nr. 284.
2a]

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu haben:

Die Ernährung der Kinder ohne Mutters milch. Zur Belehrung für alle Mütter populär-wissenschaftlich dargestellt von Dr. J. Albu, pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Berlin. Preis 21 kr., nach Auswärts franco 22 kr. [2a

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stadelmann. Wirkungskreis der Feldgeschwornen (Siebner, Märker) nach dem Vermarkungsgesetz vom 16. Mai 1868. Mit 33 Abbildungen, vielen Formularen und einem Abdruck des Vermarkungsgesetzes. Preis fl. 1. 12. 10b

---

Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medizinisches Universal-Heilmittel binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante-Fröndhoff. Warendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1868", welche gleichzeitig **zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien ꝛc. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt. [3a

---

Das Luther-Denkmal zu Worms

(enthüllt am 25. Juni 1868),
Photographie von J. Albert in Würzburg,
Quartformat, Preis 45 kr.,
ist soeben eingetroffen in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ein tüchtiger **Oberknecht** (Unterverwalter) sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei Herrn Oekonom und Magistratsrath Mart. Steinert in Heidingsfeld.

Verstorbene.

Agnes Jaskewsky, Zimmermeisterskind, 10 M. alt. — Hugo August Moritz, Seriendienerskind, 24 T. alt. — Antonie Tausend, Buchhändlers-We., 68 J. alt. — Friedrich Baunach, k. bayer. Art.-Major, 57 J. alt. — Marie Franz, Kernbrust, Schneidersk., 13 T. alt. — Franz Joh. Berg, Chirurgenkind, 13 T. alt.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Gold vor Zollverein: 5 Francs-Thaler, Dollars in Gold
L. 9. 29½—30½ | 11. 54—59. | 9. 48—50.
20 Francs-Stücke: Engl. Souvereigns, Russ. Imperiales
L. 9. 48—50. | 9. 54—58. | 5. 36—38.
Preuss. Kassenscheine L. 1. 43½—45½ | 9. 58—59. | 9. 47—48.
Pistolen, vorzüglich: Holländ. à 10 Stücke: Rand-Ducaten
Preuss. Friedrichsd'or: Pistolen

Das Neueste in

Paletots und Ueberwürfen

für jetzige Saison ist soeben eingetroffen bei

Rom & Wagner.

2a]

Ausverkauf.

Von meinem Umzuge habe noch eine Partie 6/4 und 12/4 Leinen, Halbleinen und Hausmachertuch, feinene Taschentücher, Shirting, Piqué, Piquédecken und Vorhangsmoll zurückgesetzt, welche bedeutend unter dem Preise abgebe.

Heinrich Frank,

Ecke der Domstraße und Sternplatz.

Durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Glückseligkeitslehre

für das

physische Leben des Menschen.

Ein diätetischer Führer durch das Leben.

Von Dr. Ph. Carl Hartmann,

Professor der Medizin an der Universität zu Wien.

Achte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage von Dr. M. Schreber,

Director der orthopäd. Anstalt zu Leipzig.

Ein starker Band groß Octav, Velinpapier in Umschlag geh. 1868. fl. 1. 48.

Schießhaus.

Heute Abend:

Artilleriemusik,

Anfang 7 Uhr,

wozu höflichst eingeladen wird.

Eine **Köchin**, die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf nächstes Ziel gegen guten Lohn für eine kleine Familie nach Nürnberg gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Sonntag, den 6. Sept. Einmaliges Auftreten des berühmten ohne Arme geborenen Violin-Virtuosen Herrn Hermann Linthan. **Fantasie sur l'enchanteresse** von Singelée, vorgetr. von Hrn. Linthan. Hierauf: **Leitartikel und Feuilleton.** Scherz in 1 Akte von S. Schlesinger. Dann: 1) **Guide au bord** von Meyerbeer, 2) **Andante** aus dem 7. Concert von Bériot, vorgetragen von Hrn. Linthan.

Die Direktion

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt. Met. (Cp. l. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1865	63⅜ P. ⅝ G.
„	5pCt. National-Anl. v. 1864	53¼ P. ⅜ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. steuerfr. 60	52¼ P.
„	4½pCt.	45½ P.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	—
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96⅝ P. ⅔ G.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96⅝ P. ⅓ G.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90¼ G.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90¼ G.
„	4 pCt. Obl. Ab.-K. dto.	—
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	95 P. 94⅞ G.
„	4½pCt. Obl. dto.	83½ P. 83 G.
Baden	4½pCt. Obl.	94⅛ P. ⅝ G.
„	3½pCt. Obl. v. 1843	83½ P.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90½ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	84¼ P. 84 G.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	96 P.
„	4 pCt. Obl. dto.	87½ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	84⅛ P.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80⅞ P.
Spanien	3pCt. inn. Sch. P. à fl. 2. 3	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 100 Thlr.	86½ G.
NAmerika	6pCt. à 100 Dr. 1881 D. 2½	77⅛ P
„	6pCt. ditto v. 1882	75 / —⅜ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500	124½ P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	760 P.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	221½ P. 20½ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	91⅛ P.
Bayer. Pfandbr. à 100 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	240⅛ G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	93⅛ P.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	319 P.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	110¾ G.
Oest. F. St. Lisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	260½ — 62 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	143 P.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	—
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 106 4 pCt Z.	31½ P.
Ludwigshafen-Berbacher à 4 pCt.	158⅛ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt	89 G.
Pfälz. Nath. bei Rothschild à 4½pCt	—
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	135 P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	53⅜ P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74½ P.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
4 pCt. Südd. St. u. Lomb. EB.	44½ P. 43½ G.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollein.	128 G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	145⅞ G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	66 G.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	74⅛ P. ⅜ G.
„ fl. 100 Einh. v. 1858	141½ G.
„ do. v. 1864	99½ P.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102⅛ G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	101⅛ G.
Badische fl. 35	—

Wechsel

in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100⅞ G
Antwerp. Frs. 200 k. S.	95 P.
Augsb. fl. 100 k. S.	100 P.
Berlin Th. 50 k. S.	104 P.
Brem. 50 Th. Lsd. k. S.	97⅛ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	95 P
Cöln Thlr. 50 k. S.	104¾ G.
Hamb. MR. 100 k. S.	88⅛ P.
Leipzig Th. 50 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119⅞ — 20 G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	95 — 94⅞ G.
Petersburg 50 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	101 G.
do. in öst. W. l. S.	103¾ G.
Disconto	3 pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 n. K.	65 — ½ P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	169 G.
„ fl. 25 do.	42 G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	36⅛ P.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	25⅛ G.
St. Ludwig mit 3½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	12¾ P.

Frankfurt, 5. Sept. Bei sehr stillem Samstagsgeschäft waren die Course kaum verändert. Staatsbahn war etwas matter als gestern. In österr. Fonds und Südteutschen ging nichts um. 1882er Amerikaner zeigten keine Variationen. Missouri-Pacific-Bonds waren zu 68½ auf Ultimo im Umsatz. (Sonst.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 248 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 7. September. | Einrückungsgebühr für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum wird mit 5 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die dreispaltige Zeile mit 8 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach Frankfurt	Früh: 12[35] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[25] KZ. 5[40] GZ. 5[45] SZ. 8 GZ.	
„ Bamberg	Früh: 4[20] GZ. 7[20] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 8[15] PZ.	
„ Nürnberg	Früh: 4[35] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[30] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„ München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 5 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„ Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[10] P. 8[35] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.	
An von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[25] PZ. 11[45] GZ.	
„ Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.	
„ Nürnberg	Früh: 8[25] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 1[245] GZ. 5[25] GZ. 9[40] GZ. 11[40] PZ.	
„ München	Früh: 8[40] GZ. 1[35] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[10] PZ. 10[5] PZ.	
„ Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[25] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[25] PZ. 6[2] PZ. 7[55] SZ. 8[35] GZ.	

Postcourirdienst aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Unterdurken	4 U. Nachmitt.
Wittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Regina. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 29 Minuten. Sonnenuntergang: 6 Uhr 24 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 55 Min. Monduntergang: 10 Uhr 39 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 20 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Warme Nächte geben süßen Wein, aber auch kranke Leute.

Mainwasserwärme: 19 Grad.

Geschichtskalender: 1631: Gustav Adolph schlägt Tilly bei Leipzig. — 1830: Volksaufstand in Braunschweig. — 1866: Preußisches Abgeordnetenhaus. Debatten über die Annexion von Nassau, Hannover ꝛc. — Annahme des Gesetzes über die Einverleibung mit 273 gegen 14 Stimmen.

Würzburger Plaudereien.

I.

Sie verlangen von mir Briefe aus Würzburg. Ist das nicht zu viel verlangt? Woher soll ich Ihnen noch etwas Neues sagen, wenn Sie schon den Stadt- und Landboten oder gar den Würzburger Anzeiger gelesen haben, welcher*) — — — — — — — Und dennoch will ich's versuchen, obschon gewiß kein Moment dazu unglücklicher gewählt war, als eben der jetzige. Denn wir haben die stille Saison. Wer irgend konnte, ist ausgeflogen und falls er zurückkam, stille mit der Nachkur beschäftigt; der Adel thront noch auf seinen Landsitzen, die müd gehetzten Schulmeister höherer und niederer Gattung machen Erholungsreisen, die studirenden oder studiren sollenden Schüler genießen ihre Ferien. Es ist saison morte — aber es wird getrommelt, wie nie zuvor, und zahlreiche Compagnien Infanterie beleben die Straßen durch ihren eintönigen Schritt. Daran neu ist nur die Landwehr mit ihren Nummern 27 und 28, das erste Zeichen der erhöhten Wehrkraft, welche ihrerseits am Königstage den lautesten Beifall davon trug. Ob wohl innerlich nicht mancher Seufzer hörbar ward, daß unsere herrliche Bürgerwehr, das hübsche Spielzeug der Gevatter Schneider und Handschuhmacher, das Offiziers-Eldorado so manches — — Ehrgeizigen, den Weg alles Fleisches geht, wer möchte es beweifeln!

Dazwischen hält das Schwurgericht seine ersten Sitzungen und entrollt wieder ein Sitten-Bild der bedenklichsten Art. Oder ist es nicht wahrhaft betrübend, daß von 17 Verhandlungen nicht weniger als die Hälfte grobe Verbrechen gegen die Sittlichkeit, gegen Menschlichkeit und Menschenwürde belangen? Es sieht fast aus, als ob mit der zunehmenden Verfeinerung das Raffinement der Genußsucht zunähme und zwar an Orten, wo man es am wenigstens vermuthen sollte. Ein Erfreuliches aber hat uns dieses Assisen-Quartal gebracht — einen Juden als Geschworenen. Wenn schon dies ganz in der Ordnung ist, so muß es doch auffallen, weil hier erst in neuerer Zeit der verfehmte Glaube unter die Zahl der Wählbaren aufgenommen ward.

Doch nur Geduld — es wird sich Alles machen, wenn auch langsam. Es entsteht so manches Neue, ohne daß es auch etwas Neues brächte — es kommen neue Gärten und Wirthschaften, aber keine Garten-Wirthschaft höherer Art, wo man dem Gaste werden ließe, was ihm gebührt — eine anständige Behandlung. Noch muß in den soi-disant besten Gärten der anständigste Mann, das zarteste Weibchen sein Schnupftuch als Serviette, die Füße der Nachbarschaft als Schemel, und den Baumstamm als Lehne betrachten — noch herrscht in puncto Garten-Wirthschaft arge Dunkelheit in Würzburg. Und dennoch bummelt man nirgends mehr als gerade hier. Jeder Orts-Einwohner sitzt seinen richtigen Tag ab, Sonntag im Platzischen, Montag im letzten Hieb, Dienstag Aumühle, Mittwoch Gablers Keller, Donnerstag Göbelslehn, Freitag „Fisch", Samstag Smolensk — glückliche Sterbliche — und das Alles ohne Serviette. Lehnstuhl und Fußschemel! Macht nichts, es wird Alles noch werden und nun die Gewerbefreiheit zur Thatsache geworden, werden auch die Herren Wirthe lernen, daß sie nicht der Menge Herren sind. — So lange indessen der Zwischenakts-Durst befriedigt werden muß, ist jeder „Stoff" gut genug.

Nun — da wären wir ja spielend und ohne es zu wissen, bei der Sommerbühne angelangt. Trotz Hitze und gepreßter Luft — sie spielt noch und es scheint mir das ein Zeichen, daß sich unser gutes Würzburg allmälig zur Großstadt ausbildet. Nicht nur wegen des Besuches überhaupt, sondern auch wegen des Gebotenen. Oder kann man in Paris und Wien etwas Schlimmeres sehen, als die gefeierten Produktionen einer Marie Neufeld? Sind die „Wiener G'schichten", welche auf „allgemeines Verlangen" 3mal nacheinander gegeben wurden, nicht eine Beleidigung jedes gesunden Anstandsgefühles? Dargestellte Impotenz — ist das Kunst, Witz — oder Gemeinheit? Aber es gefällt, und die Kunst geht nach Brod — um so mehr, wenn ihr Hauptsitz auch nichts Besseres ist, als ein Erwerbszweig.

Wie süß lauten die Versprechungen, die uns Freund Hahn gemacht — wie freuen wir uns auf Auber's „Tag des Glücks" — wenn er nur kommen wird? Wir wollen gerne die schöne Helene und die relegirten Studenten missen — wir haben ja von Beiden genug. — „Aber auch der Plaudereien" — höre ich sagen, und das ist wahr. Allzu viel ist ungesund. Vielleicht findet sich Stoff zu einem zweiten Briefe. Bis dahin — leben Sie wohl!

—t—

*) Die in obigem, uns zur Veröffentlichung überlassenen Briefe hier folgende Stelle gebietet uns die Bescheidenheit zu unterdrücken. D. Red.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 6. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 4. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Auf eine Mittheilung der k. Baubehörde Würzburg I, wornach der Abbruch der Anbauten am Chor der Burkarder-Kirche in Aussicht steht, falls die Stadt diesen Abbruch und die erforderliche Bauführung in der oberen ärarialischen Mainmühle auf ihre Rechnung übernimmt, soll erwiedert werden, daß der Stadtmagistrat auf die gestellten Bedingungen eingeht. Das höheren Ortes verlangte Gutach-

ten bezüglich der Revision der über Mobiliarfeuerversicherung bestehenden Bestimmungen soll dahin abgegeben werden, daß die Bestätigung der Feuerversicherungsagenten und die Genehmigung aller Versicherungsverträge durch die Distriktspolizeibehörde künftig nicht mehr gefordert und sich mit Anzeige der Agenten, welche Angehörige eines deutschen Staates sein müssen und nicht wegen eines Verbrechens oder entehrenden Vergehens verurtheilt sein dürfen, und mit periodischer Vorlage der Duplikate der Versicherungsverträge begnügt werden möge, wogegen die Distriktspolizeibehörden vierteljährig durch einen von ihnen aufzustellenden Sachverständigen eine bestimmte Anzahl von Versicherungen prüfen zu lassen hätten und wegen der sich hiebei herausstellenden Ueberversicherungen nicht nur gegen die Versicherten, sondern gegebenenfalls auch gegen die betreffenden Agenten unnachsichtlich einzuschreiten wäre. (Schluß folgt.)

— Ueber den Aufenthalt des Kaisers von Rußland in Kissingen wird mitgetheilt: „Die Aufgabe, das Leben und die Person des Kaisers vor Zudringlichkeit und Verbrechen zu schützen, war dem Sekretär der Münchener Polizeidirektion, Ries, anvertraut. Er führte dieselbe so glücklich und zu solcher Zufriedenheit des Kaisers durch, daß dieser ihn mit dem Kommandeurkreuz des Stanislaus-Ordens auszeichnete. Es war nicht leicht, auf die Eigenheiten des Kaisers einzugehen und es doch nicht an der nöthigen Sicherheit fehlen zu lassen. Der Czar machte täglich Ausflüge zu Fuß und zu Wagen, ohne jedoch seiner Umgebung vorher mitzutheilen, wo das Ziel derselben sei. Dadurch war der Polizeibeamte gezwungen, mit seinen 32 Gendarmen, die ihm zur Verfügung standen, drei und vier Plätze zu besetzen, von denen man muthmaßen konnte, daß sie der Kaiser aufsuchen werde. Daß dabei manchmal Verrechnungen vorkamen, ist selbstverständlich. — Im Gefolge des Kaisers befand sich eine Menge von russischen Polizeiagenten und höheren Polizeibeamten, die aber den Sicherheitsdienst einzig den bayerischen Beamten überließen. Täglich zweimal fanden Conferenzen derselben statt, in welchen alle Berichte, die auf die Sicherheit des Czaren Bezug hatten, entgegengenommen und die betreffenden Maßregeln berathen wurden. Die Ausführung derselben war, wie gesagt, einzig dem Sekretär Ries anvertraut. — Zu gleicher Zeit, ob zufällig, wissen wir nicht, befand sich auch der bekannte Polizeidirektor Stieber in Kissingen. — Allgemein rühmte man die Bonhommie und das aller Prätension bare Auftreten des Kaisers; noch freundlicher aber spricht man sich über das gemüthliche Familienleben aus, wie es am russischen Hofe anzutreffen. — Die Geschenke, welche der Kaiser bei seiner Abreise von Kissingen an Alle vertheilte, die sich seinetwegen bemüht hatten, erstiegen einen Werth von 100,000 fl. Man wunderte sich über diese außerordentliche Freigebigkeit umsomehr, weil man im Jahr 1865, wo die russischen Majestäten auch längere Zeit in Kissingen verweilten, keineswegs Grund hatte, dieselbe Fürstentugend zu rühmen. Bei der Gelegenheit kam es nun auf, daß der Czar damals dieselbe Summe zur Vertheilung angewiesen habe. Daß das Geld aber in unrechte Hände gelangte, mag seinen Grund in der russischen Gewohnheit haben, der zufolge der größte Theil solcher Gelder, deren Verwendung schwer zu kontroliren ist, in die Tasche der mit dem Geschäfte der Vertheilung betrauten Beamten fällt."

---

p. München, 6. September. Die in Aussicht gestandenen Veränderungen in der Leitung einiger Regierungen sind erfolgt und zwar, wie ich vernehme, in folgender Weise: Der Regierungspräsident von Unterfranken, Frhr. v. Zu-Rhein, und der Regierungspräsident der Oberpfalz, v. Gutschneider, werden pensionirt, der Legationsrath bei der k. Gesandtschaft in Berlin, Graf v. Luxburg, zum Regierungspräsidenten von Unterfranken und der Ministerialrath im Cultusministerium, Dr. Pracher, zum Regierungspräsidenten der Oberpfalz ernannt. Die Regierungspräsidenten von Schwaben, Frhr. v. Lerchenfeld, und v. Oberfranken, v. Zwehl, werden gegenseitig versetzt. —

— München, 6. Sept. Die Gesellschaft der bayerischen Ostbahnen erhielt die Concession zur Projektirung der Bahnlinien Cham, Straubing, Mühldorf am See, Regensburg, Neumarkt, Nürnberg, Bilshofen und Landshut.

— Nach den neuen Tarifvorschriften ist das Waaggeld für die Wagenladungsgüter auf ½ kr. pro Zentner, in maximo auf 30 kr. pro Wagen fixirt. Da bei den Gütern der Wagenladungsklassen B, C, D und E die Gewichtsdeklaration an und für sich schon durch die Uebergabe der Wagenladungen als solcher gegeben erscheint und die unerläßliche Nachwiegung jeder Wagenladung im Interesse der Bahnverwaltung ex officio zu erfolgen hat, so ist gemäß einer Bekanntmachung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten die Erhebung von Waaggeld für Wagenladungen der Classen B, C, D und E nur dann statthaft, wenn entweder der Versender eine für die Zwecke der Bahnverwaltung nicht mehr erforderliche nochmalige Abwiegung einer bereits verwogenen und ordnungsmäßig befundenen Wagenladung ausdrücklich verlangt, oder wenn der Empfänger die Abwaage einer ankommenden Wagenladung beantragt. Die Verbringung der Wägen auf die Bodenwaage zu der ex officio erfolgenden Constatirung der ordnungsmäßigen Belastung ist Sache des Absenders, indem die Uebernahme der Sendung durch die Bahn erst nach vollzogener Abwaage zu erfolgen hat. Besorgt das Arbeiterpersonal der Eisenbahnverwaltung die Verladung der Wagenladungsgüter, so ist das Verbringen der Wägen auf die Bodenwaage als ein Bestandtheil des Ladegeschäftes zu betrachten, wofür eine besondere Vergütung neben dem tarifmäßigen Ladegeld nicht beansprucht werden darf. In den Fällen der Erhebung eines Waaggeldes fällt die Verbringung der Wägen auf die Waage der Bahnverwaltung zu.

— Ueber den Bau des neuen Schlosses in Hohenschwangau berichten die „M. N. N.": Die friedliche Stille dahier wird in neuester Zeit täglich zweimal durch ein allarmirendes Geräusch unterbrochen, welches uns plötzlich in die Nähe eines Schlachtfeldes zu versetzen scheint. Es rühret dieß von den Felssprengungen her, welche für den projectirten Bau des neuen Schlosses stattfinden. Bekanntlich soll dieser neue Bau an der Stelle errichtet werden, wo ehemals die alte und eigentliche Burg Hohenschwangau stand. Während der auf der waldigen Höhe der Bergkuppe am Alpsee sich erhebende Schwanstein längst zu einem schönen und wohnlichen Aufenthalt für die königl. Familie umgestaltet worden, blieben von der alten und eigentlichen Burg Hohenschwangau nur die spärlichen Trümmerreste auf den vor dem großartigen Pöllatfall sich erhebenden Felsen als historisches Denkmal stehen. Um den Bau des neuen Schlosses, welches hier sich erheben soll, zu ermöglichen, finden seit nunmehr länger als einem Monat täglich zweimal — Mittags gegen 12 Uhr und Abends gegen 6 Uhr — Felssprengungen statt, deren gewaltigee Wiederhall von den Bergen die weite Umgegend mit einem donnerähnlichen Krachen erfüllt. Von der auf schwindelnder Höhe über den Pöllatfall führenden Marienbrücke kann man um die angeführte Zeit jene Sprengungen vollständig und gefahrlos mit ansehen. Nachdem die etwa hundert Arbeiter den Platz verlassen haben, werden von den letzten zurückgebliebenen die Lunten angelegt. Die drei oder vier Männer, welche dieß auszuführen haben, flüchten dann schleunig hinter die Ruinenreste hinab, worauf die Explosionen erfolgen, welche — mit den emporschießenden Rauchsäulen und Stein-Fontänen — vulkanischen Ausbrüchen gleichen. Obwohl schon seit fünf bis sechs Wochen diese Sprengungen täglich fortgesetzt werden, ist doch noch zur Ebnung des Bodens so viel Arbeit übrig, daß wohl noch ein Monat erforderlich ist, bis die Sprengungen vollendet sein werden, um den Bau beginnen zu können.

— In Bamberg scheint es, nach den Berichten der „Augsb. Postz.", bei der Generalversammlung der katholischen Vereine mitunter lebhaft, fast zu lebhaft hergegangen zu sein. Die Presse, „diese neue Großmacht", wie sie längst Einer nannte, macht den Herren viel zu schaffen. Der Verleger eines ultramontanen Blattes („Echo der Gegenwart") wollte, man solle ein Central-Preßbureau in Frankfurt errichten. Dagegen waren Andere, welche fragten, ob denn die Versammlung ihr eigenes Kind — die Preß-Vereine — verleugnen, mit andern Worten schon wieder ein neues Kind zeugen wolle. Hr. Buchhändler Wörl aus Würzburg fand für seinen Vorschlag eines „süddeutschen katholischen Preßbureaus" bei der Versammlung keinen Anklang und keine Unterstützung. Herr Bucher von Passau „bemühte sich schließlich, der Versammlung die richtigen Begriffe beizubringen über die großen materiellen Anforderungen an ein Blatt und über die Ansprüche, welche ein tüchtiger Redakteur an seine Partei" (Herr Bucher scheint also in Passau schlecht zu reussiren) „zu machen hat." Ob die Versammlung Herrn Bucher begriff, wird nicht gemeldet. Der schon irgendwo erwähnte Antrag: „Es wolle der katholisch-pädagogische Verein insolange nicht als katholischer Verein anerkannt werden, als er nicht in Nr. 3 „Ein- und Austritt" seiner Statuten die Bestimmung aufgenommen hat: „Ein Mitglied des allgemeinen bayerischen Lehrervereins kann nicht Mitglied des katholisch-pädagogischen Vereins sein", scheiterte doch an einigen vernünftigen Einreden. Dabei nannte ein Redner den sog. katholisch-pädagogischen Verein einen „vielangefochtenen." — Bei anderer Gelegenheit debattirte man heftig und lange über Freiheit des Unterrichts, wobei ein Geistlicher aus Nymphenburg warnte, sich nicht zu weit vom Staate zu entfernen, dessen Verhältniß zur Kirche er im Bilde der Ehe darstellte, aber keinen Beifall fand. Die Gesellschaft meinte wohl, je weiter vom Staat, desto besser. (Beschluß in diesem Betreff s. in unserer gestr. Tagesgeschichte.) Nach einer Notiz des „N. Ans." machte auch Hr. Bucher heftige Ausfälle gegen den Bischof von Passau, welche ein dortiger

DomHerr abzuschwächen suchte. Der päpstliche Nuntius in München war auch eingetroffen. Seine Ankunft machte, nach der „Postzeitung", „freudige Sensation."

— Der Arbeitervereinstag in Nürnberg ist sehr zahlreich besucht; 98 Vereine sind vertreten, worunter Oesterreicher und viele Norddeutsche. Bebel ist mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Das socialdemokratische Programm hat nach einer Depesche der „Frkf. Ztg.", Aussicht große Mehrheit zu erhalten.

— Gegen Ungeziefer wird Petroleum empfohlen, welches Mäuse und Ratten verjagen soll. Wasser mit etwas Petroleum schlechtester Art vermischt, soll, wenn es zum Gießen angewandt wird, Schnecken und Engerlinge vertreiben, alle Insekten in den Gärten wie in den Häusern vertilgen, wenn man es in deren Schlupfwinkel gießt. Das billigste und schlechteste Petroleum soll das wirksamste Mittel zu diesen Zwecken sein.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose von 1862.] Ziehung am 1. September. Haupttreffer: Nr. 109709 à 50,000 Fr., Nr. 5299 à 10,000 Frs., Nr. 13 459 à 5000 Fr., Nr. 87 [illegible] 87832 102167 141836 202316 211870 à 1000 Fr.

Terminkalender.

9. September, früh 8 Uhr: Versteigerung von Grundstücken zu Altglashütten durch den k. Notar in Bruckenau.

Früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des Bauern Joh. Jung von Rothengrund beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.

Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Steinhauers M. J. Hirschlein von Bergrothenfels beim k. Bezirksgericht Lohr.

Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Bauern J. G. Mack von Oellingen beim k. Bezirksgericht hier.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Wittwe Kuhn von Kleinostheim beim k. Landgericht Aschaffenburg.

9. September und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Pfandgegenständen durch den Stadtmagistrat hier.

Nachm. 3½ Uhr: Grundvermögensversteigerung der Il. Bischoff von Leinach durch den k. Notar in Königshofen.

10. September, früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des L. Eckstein von Oberlauringen beim k. Landgericht Hofheim.

Früh 8 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des Gastwirthes Ed. Weber von Remlingen durch den k. Notar in Marktheidenfeld.

Früh 8 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des Gasthofbesitzers Fr. v. Berg in Schweinfurt beim k. Bezirksgericht dort.

Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des J. Pfeffermann in Gernach beim k. Bezirksgericht Schweinfurt.

Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des L. Röder von Unterspiesheim beim k. Bezirksgericht Schweinfurt.

Früh 9 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 44 in Alzenau durch den k. Notar dort.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an L. Ritzer von Priegendorf beim k. Landgericht Bamberg.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Wittwers und Postboten Carl Köhler von Großostheim beim königl. Landgericht Aschaffenburg.

Einladung.

Mittwoch, den 9. September, wird der hiesige Sängerverein

im Saale des Platz'schen Gartens

zum Besten der Abgebrannten in Waldbüttelbrunn

eine

musikalisch-dramatische Abendunterhaltung

geben und ladet das verehrliche Publikum zu recht zahlreichem Besuche ein

der Ausschuß des Sängervereins.

Die **13. und 14. Sendung** ungefärbter Handschuhe ist angekommen und geht die 20. Sendung am 12. September wieder ab. Ablage in

Franz Hoffmann's

Toilette-Seifen- und Parfümerie-Laden, Schustersgasse.

Königl. bayer. landwirthschaftliche Centralschule

Weihenstephan.

Die Vorlesungen der **Centralschule**, zugleich auch der **Brauercurs**, werden am 15. **Oktober** eröffnet. Anfragen und Anmeldungen zu richten an

3e] **Dr. Wentz,**
k. Director.

Fremden-Anzeige.

(6. September.)

(Adler.) Kfte.: Hecker a. Paris, Stuttmann a. Büsselsheim, Reiße a. Hofgeismar, Vogel a. Hof, Steeg a. Hannover, Ebeling a. Bremen, Wenz a. Stuttgart, Klaiber a. Böblingen, Eblen a. Berlin. Schauspieler Neuberg a. Stuttgart. Ass Schoppe m. G. a. Gräfenberg. Franz Künstle a. Gmünd. Gastw. Kreß a. Wertheim. Barth m. Schw. a. München. Rent. Busch m. Fam. a. Berlin u. v. Herzer a. Newyork. Fabrikant Schmidt m. G. a. Hanau.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Marx a. Mannheim, Dielmann u. Heim a. Mainz, Hetzel m. G. aus Ansbach. Gutmann a. München u. Büttner aus Roth. Pfarr. Reißinger a. Unterzentbal u. Harsch a. Seelingen. Dr. Tietze u. Bez.-Amtm. Traut a. Neustadt. Dr. Weiß u. Frl. Hubel a. München. Dir. Schön m. S. aus Kaiserslautern. Ass. Mark u. Kunst. Klein a. Fürth. Graf v. Soden a. Neustadt. Geom. Ludergar m. G. a. Hirschlach. Opernsänger Frey m. G. a. Stettin.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Essing aus München, Selz a. Fürth, Bollmann a. Nürnberg Weimann a. Frankfurt u. Wagner a. Augsburg. Assessor Schwenger m. G. a. Bayreuth. Frau Gertil a. Aschaffenburg. Frau Wurzer m. Fam. aus Dresden. Stud. Stengel u. Schlegel aus Altheim.

(Schwan.) Kfte.: Hebel u. Schnauffer aus Stuttgart, Lippmann u. Teller a. Leipzig, Hammer a. Darmstadt, Kurz m. T. u. Hofmann m. G. a. Nürnberg, Donefors u. Hofer a. Augsburg, Rössel a. Lambsheim, Zentgraf a. Lahr, Brammer a. München, Schellbach a. Regensburg, Schmitt a. Biebrich u. Ebenstein a. Frankfurt. Dr. Häring a. Tübingen. Oberlieut. Hiller u. Popp a. Würzburg. Kanzleirath Förster m. G. a. Wiesentheid. Ingen. Schlamp a. Hildburghausen. Hotel. Bähner a. Lichtenfels u. Diegel m. G. a. Wien. Antiquar Heinzelmann aus Nördlingen. Kassier. Baumeister m. G. a. Ansbach. Dir. Wiede m. Fm. a. Zwickau. Stud. Krafft u. Käffer a. Zweibrücken. Apoth. Gerst m. G. a. Septach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Wernet a. Frankfurt, Kümmel a. Langenburg, Wessing aus Nürburg, Drauch a. Dillenstein und Otto a. Immenstadt. Gaetan Schurtz a. Welferstadt, Kreßmeier aus Neumarkt u. Köppele a. Ditting. Defan Schubert a. Böhmen. Werkm. Ebbt aus Nürnberg. Prov. Wilhelm a. Dresden. Gastw. Hiller aus Augsburg. Fabr. Zöllner a. Cassel. Praktikant Leuchs a. Zugolstadt.

12—1500 **Stück alte Ziegel** werden zu kaufen gesucht bei **Körber** vor dem Burkarderthor Nr. 3. [2a

Platz'scher Garten.

Die auf gestern angezeigte, durch eingetretene Hindernisse nicht abgehaltene Produktion der königl. Artilleriemusik findet nun morgen Dienstag, den 8. September, statt und ladet hiezu freundlich ein

Ergebenster

Johann Heinrich.

Eine Partie unsortirte

Secunda-Havannah,

ausgezeichnet in Qualität und Brand, empfehle ich zu dem Ausnahmspreise von **3** kr. per Stück.

Hermann Scheuer,
Domstraße, gegenüber d Stemplap.

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat September.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Würzburger Vaudeville-Theater.

Montag, den 7. Septbr. Zweites Gastspiel des berühmten ohne Arme geborenen Violin-Virtuosen Herrn Hermann Unthan. **Wiegenlied** von R. Hauser, vorgetragen von Herrn Unthan. Hierauf: **Im Wartesalon I. Classe.** Lustspiel in 1 Akt von H. Müller. **Air varié** von Danela, vorgetr. von Hrn. Unthan. Dann folgt: **Cavatine** und großes Duett aus „Lucretia Borgia", ges. von Frau Jung und Herrn Uhde. Z. Schl.: **Oberländer** von J. Gungl, vorgetr. von Hrn. Unthan.

Die Direktion.

Verstorbene.

Joseph Gutbrod, qu. k. Rentbeamte, 73 J. a. — Gg. Schäfer, 8 M. alt. — Marg. Schieß, Zimmermeistersfrau, 69 J. alt. — Jos. Joh. Nik. Stadler, Sellermeisterskind, 4 M. alt.

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Gold per Zollpfd 1. 9. 29½—30½.
5 Francs-Thaler " 11. 54—60.
Dollars in Gold " 9. 48—50.

20 Francs-Stücke 1. 9. 48—50.
Engl. Sovereigns " 9. 54—56.
Russ. Imperiales " 5. 36—38.

Pistolen, doppelte 1. 44½—45½
Holländ. u. 10 Stücke " 9. 58—59.
Rand-Ducaten " 9. 47—48.

Preuss. Kassenscheine 1. 9. 58—59.
fr. Friedrichsd'or " 9. 47—48.
Pistolen

Digitized by Google

Kleiderstoffe

für bevorstehende Saison sind in mannigfaltiger Auswahl zu **sehr billigen Preisen** eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Große Zusendungen der neuesten

Damen-Kleiderstoffe

für die **Herbst-Saison** sind bereits eingetroffen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Rom & Wagner.

2b]

Nachdem durch die Versteigerung mein Lager von älteren Waaren gänzlich geräumt ist, empfehle ich meine reiche Auswahl neu eingetroffener

Kleiderstoffe

zu den billigsten Preisen einer geneigten Abnahme.

F. J. Hiller.

3a]

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Das kgl. Appellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg hat am 19. August 1868 gegen **Johann Kirschner**, 39 Jahre alt, ledigen Schuhmachergesellen von Eichberg, k. Bezirksamts Lichtenfels, wegen Verbrechens des Diebstahls, begangen in der Nacht vom 18. auf den 19. Februar 1868 zu Lendershausen an dem Schuhmachermeister Andreas Grimmer von da, bei welchem er bis Ende Januar ds. Js. in Arbeit gestanden war, auf Anklage und Verweisung vor das Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg erkannt und zugleich gegen den Genannten, da dieser wegen Unbekanntheit seines Aufenthaltsortes nicht zur Haft gebracht werden konnte, die Einleitung des Ungehorsamsverfahrens beschlossen und die Edictalladung desselben verordnet.

Demgemäß ergeht an den Angeklagten Johann Kirschner hiemit die Aufforderung, **binnen drei Monaten** bei dem kgl. Bezirksgerichte Würzburg, bei welchem das Schwurgericht gehalten wird, zu erscheinen und sich wegen des ihm zur Last gelegten Verbrechens zu verantworten, widrigenfalls gegen ihn als einen Ungehorsamen dem Gesetze gemäß verfahren und die Aburtheilung in seiner Abwesenheit erfolgen wird.

Würzburg, den 29. August 1868.

Der Präsident
des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg.
Dr. Hösling.
v. Crailsheim.

Brauerei- und Brennerei-Besitzern

zur gefälligen Nachricht, daß in der Fabrik des Unterzeichneten

1) eine eiserne Braupfanne von 200 bayer. Eimern Inhalt,
2) ein eisernes, inwendig verzinntes Kühlschiff,
3) ein verbesserter Eis-Bier-Kühl-Apparat,
4) zwei Spiritus-Brenn-Apparate à 25 Schäffel und 6 Schäffel per Tag,

für auswärtige Etablissements bestimmt, noch einige Tage zur gefälligen Ansicht bereit stehen, und ladet Interessenten ergebenst ein

Wilhelm Krackhardt,
Schweinfurt.

2a]

Liedertafel

Vom künftigen **Mittwoch**, den 9. ds., an beginnen wieder die regelmäßigen Proben, und zwar bis auf Weiteres noch jeden Mittwoch. Da in nächster Zeit zu einer besonderen Gelegenheit die Mitwirkung der Liedertafel in Anspruch genommen ist, ferner auch die erste Winterproduktion bevorsteht, wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht. [2b

---

Hutten'scher Garten.

Morgen Dienstag:

Große Production

vom vollständigen Musikcorps des königl. 2. Artillerie-Regiments
unter Leitung des Herrn Stabstrompeters
Krackhardt
nach auserlesenem Programm.
Anfang 1/4 4 Uhr.
Entrée à Person 6 kr
Programme an der Cassa.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 249 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 8. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2¹⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
„ Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„ Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„ München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„ Mannheim	Früh: 12⁴⁰ P. 5¹⁵ P. 8⁴⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.
Von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„ Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5⁵⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.
„ Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9¹⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.
„ München	Früh: 8⁴⁰ GZ. 11³⁶ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.
„ Mannheim	Früh: 4¹⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Pasau) 10⁴ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁵⁵ SZ. 8⁵⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Unterhausen	4 U. Nachmitt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Maria Geburt. — **Sonnen-Aufgang:** 5 Uhr 30 Minuten. **Sonnenuntergang:** 6 Uhr 22 Minuten. **Mondaufgang:** 9 Uhr 27 Min. **Monduntergang:** 12 Uhr — Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 19 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wie sich's Wetter um Mariä Geburt thut gestalten, so soll sich's noch einige Wochen halten.
Mainwasserwärme: 19 Grad.
Geschichtskalender: 1831: Die Russen unter Paskewitsch erstürmen Warschau. — 1855: Einnahme von Sebastopol. — 1866: Das preußische Herrenhaus genehmigt die Indemnität einstimmig. — In Gänzburg Tagesbefehl und Verabschiedung des Herzogs von Nassau von seinen Truppen, welche nach Nassau zurückkehren. — 1867: Friedenskongreß in Genf.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 8. September.

Ueber das Erscheinen des **Prinzen Napoleon in Hamburg** lesen wir in norddeutschen Blättern Folgendes: „Der Prinz Napoleon ist sammt Cora Pearl (!), welche mehr als der hohe Reisende die leider unbefriedigt gebliebene Neugier der Hamburger erregte, von den nordischen Küsten wieder zurückgedampft. Von den Einrichtungen des norddeutschen Bundes hat er diesmal nur die öffentliche Spielbank zu Travemünde in genaueren Augenschein genommen; man war unköstlich genug, ihn einige Napoleons an derselben verlieren zu lassen."

Der **amerikanische Consul in Zürich**, bekanntlich der einzige Vertreter einer Regierung bei dem **Feste der Polen** in der Schweiz, verwahrt sich in der „Times" gegen die Behauptung Londoner Blätter, als habe er in einem Rußland durchaus nicht günstigen Ton gesprochen, und theilt die betreffende Stelle mit. Nach weiterer Berührung der zwischen Rußland und Amerika bestehenden freundlichen Beziehungen heißt es darin: „Wo es sich um eine Wahl zwischen Rußland und fast allen übrigen Nationen handelte, würde Amerika auf Rußlands Seite stehen, dagegen in dem Streite zwischen Rußland und dem unterdrückten Polen ergreifen 40 Millionen Amerikaner für Polen Partei. Wenn Polen und die Union auf demselben Continent lägen, so würde in wenigen Monaten Polen wieder auferstehen."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 8. September.

— **In der öffentlichen Magistratssitzung** vom 4. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Einem Antrage auf käufliche Ueberlassung des Ertrags mehrerer der Stadt gehöriger Obstbäume wird stattgegeben. Anschaffung einer neuen Brücke mit Blechbeschlag für die kleinere Waage des Wargamtes. Die Benützung und der Verschluß eines städtischen Brunnens vor dem Zellerthore wird einem benachbarten Privatgrundbesitzer auf Ruf und Widerruf bedingungsweise gestattet. Die von 3 Hausbesitzern des Schottenangers, deren Häuser mit der Wasserleitung nicht versehen sind, beantragte Errichtung eines Brunnens daselbst wird abgelehnt. Abweisung eines Gesuches um Aufnahme in das Ehehaltenhaus. Die Erbschaft einer äußeren Hueberspflegsgründnerin ist unter der Rechtswohlthat des Gesetzes anzutreten. Bewilligung zweier Gesuche um Stundung von Gemeindeumlagen. Mehrere uneinbringliche Gefälle werden niedergeschlagen. Dem Lehrer Joseph Lutz im I. Schulsprengel wird unter Anerkennung seines nunmehr 25jährigen eifrigen und ersprießlichen Wirkens an den hiesigen Stadtschulen das Vorrücken in die II. Gehaltsklasse der Lehrer bewilligt; desgleichen dem Lehrer Valentin Göpfert zu St. Burkard bei 10jähriger Dienstzeit das Vorrücken in die III. Gehaltsklasse. Wegen Vollzug der ortspolizeilichen Vorschrift vom 29. Mai l. Js., die Verhütung von Feuersgefahren betreffend, ergehen die entsprechenden Weisungen an die Stadtbauinspektion und an die Kaminfegermeister. Auf Anzeige des Kaminfegers des I. Kehrbezirks werden mehrere Hausbesitzer zur Beseitigung der in ihren Häusern vorgefundenen feuergefährlichen Zustände aufgefordert. Ein Gesuch um Verleihung einer Licenz als Droschkenführer wird abgewiesen. Eine wegen Vergehens des Betrugs verurtheilte Person wird auf die Dauer von 2 Jahren von hier ausgewiesen. Abgabe einer Anzeige wegen Accisdefraudation an den Vertreter der Staatsanwaltschaft.

— **Schwurgericht.** 7. Fall. Christoph Moriz Hanft, 25 Jahre alt, led. Bäckergeselle von Biebersschlag in Sachsen-Meiningen, zuletzt in Zell a/M. in Arbeit stehend, ist eines Verbrechens der Nothzucht angeklagt. Die That wurde am 14. Juni l. Js. Abends gegen 8 Uhr zwischen Zell und Margetshöchheim an einer 30 Jahre alten Bauersfrau von da verübt. Der Angeklagte will in Folge von Trunkenheit zur kritischen Zeit von dem Vorfalle nichts wissen; sein Leumund ist ungetrübt. Dem Antrage der Vertheidigung entsprechend wurde von den HH. Geschworenen die auf geminderte Zurechnungsfähigkeit gerichtete Unterfrage bejaht und Hanft demgemäß wegen eines Vergehens der Nothzucht zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Staatsanwalt: Herr Kirchgeßner; Vertheidiger: Herr Rechtskonzipient Will; Geschworene: HH. Keller, Betz, Schierlinger (Obmann), Dittmann Eg., Meier, Pohl, Schneider, Seißer, Krückel, Heim, Klüpfel, Oestreicher.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 10. September ds. Js. Nachmittags 3 Uhr gegen Kilian Geiger, ledig von Gaukönigshofen, wegen Körperverletzung; um 3½ Uhr gegen Jakob Southeimer von Waldmannshofen und Compl., wegen Benachtheiligung eines Minderjährigen, beziehungsweise wegen Theilnahme an diesem Vergehen; am 12. dess. Monats Nachmittags 3 Uhr gegen Georg Stürmer, Schreinergeselle von Hilpertshausen, wegen Jagdfrevels; um 8½ Uhr gegen Andreas Seubert von Lindflur und gegen Georg Rögner von Stadtschwarzach, wegen Widersetzung.

— Gestern Nachts um ½ auf 11 Uhr signalisirte ein Kanonenschuß von der Allarmbatterie einen **Brand außerhalb der Stadt**, welcher nach dem hellen Feuerschein, den man von der Mainbrücke aus sah, in nächster Nähe und sehr bedeutend zu sein schien. Es waren jedoch nur einige große Strohhaufen, die bei dem Oekonomiegut Straußhof in Brand gerathen waren.

— In Untertheres sind vier gefüllte Scheunen niedergebrannt.

---

p. München, 6. September. Außer den höchsten, bereits diesen Nachmittag mitgetheilten wichtigen Personalveränderungen werden mir diesen Abend noch folgende mitgetheilt. Der Vicepräsident der Regierung von Niederbayern, Frhr. v. Du Prel, wurde in den Ruhestand versetzt und an seiner Stelle der Direktor der Regierung der Oberpfalz, v. Lindner, Vicepräsident der Regierung von Niederbayern werden, dann Regierungsdirektor v. Buchner in Würzburg in gleicher Eigenschaft nach Regensburg versetzt werden. (Die gestern gemeldeten Personalirungen und Neubesetzungen werden durch die Corr. Hoffm. amtlich bestätigt. Die auch für die Präsidentenstelle der Regierung von Oberbayern in Aussicht genommene Personalveränderung unterbleibt, da Staatsrath v. Pfistermeister, welcher für den zum Regierungspräsidenten vorgeschlagenen Ministerialrath und Kabinetssekretär Lipowsky wieder als Kabinetssekretär in Funktion treten sollte, entschieden erklärte, daß er aus Gesundheitsrücksichten dieses Amt nicht wieder übernehmen könne.)

— München, 7. September. Die Corr. Hoffmann meldet die Errichtung technischer Mittelschulen zwischen den Gewerbschulen und dem Polytechnikum, mit der Bezeichnung „Industrieschulen". Im kommenden Schuljahre beginnen deren zunächst zwei, in München und Nürnberg, und zwar mit zwei Jahreskursen. Sie gliedern sich in eine mechanisch-technische, chemisch-technische und bautechnische Abtheilung.

— Die Hoffm. Corr. schreibt: Was die Nachricht über eine Eintheilung der bayerischen Armee in zwei Armeekorps betrifft, so ist in dieser Beziehung noch keine definitive Entscheidung getroffen. Keinesfalls aber wird, wenn eine deßfallsige Aenderung eintritt, dieselbe schon mit Beginn des nächsten Monats zur Ausführung gelangen.

— Die auf den 14. September angesetzte Hochzeit des Herzogs von Alencon mit der Prinzessin Sophie von Bayern ist wegen Krankseins des Herzogs von Nemours (Vater des Bräutigams) verschoben worden.

— Der Associé und technische Direktor der Maschinenbau-Gesellschaft Klett und Comp. in Nürnberg, Herr Ludwig Werder, dessen Hinterladungsgewehr in Preußen patentirt ist, erhielt den k. preußischen Kronenorden zugesandt.

— In Darmstadt fand am Samstag Vormittag eine Inspection der sämmtlichen wegen der bevorstehenden Herbstmanöver in der Stadt und deren nächster Umgebung concentrirten Truppen statt, welcher außer dem Großherzog und seiner Familie auch der ganze russische Hof beiwohnte. Die Absperrung des Platzes durch Gendarmerie wurde auf das Strengste durchzuführen gesucht und machte sich die Thätigkeit der Organe der öffentlichen Sicherheit in einem für das dortige Publikum, welches dem militärischen Schauspiel in großer Zahl zuschaute, ganz ungewohnten Umfang geltend. Dies, sowie die Schwärme von Polizeibeamten, deren Obhut die Sicherheit der kaiserlichen Villeggiatur in Jugenheim anvertraut ist, scheinen zu bestätigen, daß man am russischen Hofe einen neuen Racheact des mißhandelten polnischen Volks vorerst noch nicht zu den Unmöglichkeiten zählt.

— Der jetzige „Präsident" des Lassalle'schen Arbeitervereins in Dresden fängt an, eine komische Rolle zu spielen. Im „amtlichen Theile" seines „Moniteurs" (Freie Ztg.") decretirt er u. a: „Hrn. Emil Jörsterling in Dresden. Ich ernenne Sie hierdurch zum Vicepräsidenten des Lassalle'schen allgemeinen deutschen Arbeitervereins; ich beauftrage Sie mit der Leitung der innern Vereinsangelegenheiten (also: Minister des Innern) und begleite Sie zu diesem Zwecke mit allen mir selbst zustehenden Rechten. Der Präsident Fritz Mende." Eine andere Bekanntmachung des Hrn. Mende lautet: „Ich habe neuerdings die nachstehend genannten Vereinsmitglieder zu Präsidialbevollmächtigten ernannt." (Folgen die Namen.) Ferner hat er kürzlich dem Rathe von Gera notifizirt, daß er für Gera und Umgegend einen Bevollmächtigten in der Person eines Hrn. Jakob ernannt habe. Auch ein Regierungsprogramm endlich hat er veröffentlicht, worin es u. a heißt: „Großes steht bevor. Unter solchen Umständen kann das Präsidium nicht mehr sich in lange Diskussionen mit einzelnen Vereinsmitgliedern über kleinliche Fragen einlassen; es muß, wenn anders es die Verhältnisse bemästigen und die Situation beherrschen will, anstatt ihr zu unterliegen, decretiren und des Vollzugs gewiß sein. Schnell entschlossenes Handeln thut noth vor allem — und alle Hindernisse müssen weichen — wenn nicht, so müssen sie zerschmettert werden. Ich werde meine Pflichten auf's strengste erfüllen; ich werde mit eiserner Faust jedes Hinderniß wegräumen." Vielleicht spricht einst die Weltgeschichte, bemerkt hierzu die „Const. Ztg", von „Fritz Mende Kermalmansky."

— Die „Neue Stettiner Zeitung" schreibt: Das kürzlich erfolgte Ertrinken eines Gefreiten vom 14. Infanterie-Regiment in der hiesigen Schwimmanstalt, welches dadurch erfolgt sein sollte, daß er trotz seiner Erklärung gezwungen worden sei, seine „Fahrt" abzuschwimmen, hat zu einer Untersuchung vor einem hiesigen Auditeur geführt, in welcher sämmtliche beim Unglücksfall anwesende Zeugen vernommen sind. Bei der ärztlichen Obduktion stellte sich heraus, daß ein Lungenschlag den Unglücklichen betroffen hat, als derselbe eben aus dem Wasser zu steigen im Begriff war und er deshalb auch die ihm hingehaltene Stange nicht mehr zu seiner Rettung benutzen konnte. Hienach wird wahrscheinlich gegen Niemand eine Anklage als Urheber oder Mitschuldigen an dem Todesfalle erhoben werden.

— Bremen, 2. September. Heute ereignete sich auf der Bremen-Geestebahn ganz nahe der Station Lesum-Burg ein Unfall, der, was Verletzungen an Leib und Leben betrifft, sehr glücklich verlaufen ist, obwohl die Möglichkeit einer Katastrophe, wie die jüngst in Wales, sehr nahe lag. Der mit den Passagieren des Nordteutschen Lloyd Dampfers „Union" von Bremen kommende Extrazug erreichte nämlich in der scharfen Curve zwischen Marssel und der Station Lesum, wo ohnehin durch Hindernisse verschiedener Art die Uebersicht erschwert ist, die letzten Wagen eines ebenfalls in der Richtung auf Bremen fahrenden Güterzuges, der eben im Begriff war, von dem Hauptgeleise auszubiegen, gerade an der Stelle der Weiche. Diese letzten Wagen, die mit Petroleum beladen waren, wurden über den Haufen gewo.fen, einer fiel sich überschlagend auf den Tender und die Lokomotive des Extrazugs gerieth aus den Schienen. Der Heizer des letzteren hat mit großer Energie, die auch von den Passagieren des Zuges durch ein Geschenk anerkannt ist, durch Bremsen die Schnelligkeit zu mindern gesucht, doch ist es nicht mehr möglich gewesen, den Zusammenstoß zu verhindern. Der Heizer selbst hat einen Finger verloren, zwei sind gequetscht, sonst hat nur ein Passagier eine leichte Kontusion am Kopfe davon getragen. Zwei Güterwagen lagen zertrümmert an der Böschung, wo auch die Petroleum-Fässer gelagert waren.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 5. Septbr.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. 30 kr.	19 fl. 55 kr.	19 fl. — kr.	Gef. — fl. 1 kr.
Korn	19 fl. — kr.	17 fl. 17 kr.	16 fl. 20 kr.	Gef. — fl. 41 kr.
Gerste	16 fl. 30 kr.	15 fl. 55 kr.	12 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 8 kr.
Haber	8 fl. 30 kr.	7 fl. 43 kr.	5 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 27 kr.

Erbsen 18 fl. 4 kr. Linsen 18 fl. 30 kr. Kern — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1672 Schäffel. Umsatzkapital 26,873 fl.

Schrannenert 82 Schäffel.

Frankfurt, 7. September, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Tendenz flau. Oesterr. Creditaktien 220—218½, bez., Staatsbahnaktien 261—260¼, 1860er Loose 73¼, steuerfreie 51¼, 1882er amerik. Bonds 75¼ per Comptant.

— Berlin, 5. September. Die großen Anforderungen, welche namentlich für neue Eisenbahnbauten an den Geldmarkt gestellt wurden, übten Anfangs der Woche einen erheblichen Druck aus, welcher nicht allein Eisenbahnaktien, sondern auch die meisten anderen Effekten in Mitleidenschaft zog. Die niedrigeren Course regten jedoch, wie fast immer, die Kauflust bald wieder an, und unterstützt von besseren auswärtigen Notirungen, haben wir einen namhaft höheren Schluß zu verzeichnen. Von Oesterr. Banknoten Credit-Aktien 91 ½—9.½—94¾, Loose 74 ¼—74—74½, National 55½, Löbbchen 56¼, Noten 69¾. Italiener folgten den Pariser Notirungen, 5.⅜—52—52¼, Prämie Oktober 53½, dann 1½ pCt. Amerikaner wenig verändert, 76, Prämie 76½. Von Russischen Sachen Alte Prämien 114⅜—115¼, Neue 114¼—⅜, Bahnen 84½, Rekolai 67½, Noten 83½. Auf dem Eisenbahnmarkt herrschte reger Verkehr und waren die Variationen ziemlich bedeutend. Oberschlesische, deren Bauprojekte viele Opposition finden, 182—181½ schließen auf Breslauer Käufe 186, Cöln-Minden 124—125¼, Berg-Märkische 131½—133, Breslau-Schweidnitz 117—116½—117¼, Cosel 115—114½—115¼, Görlitz 71½—70½—72, Rahe 28¼—28¼—29, Glogauer 92½, Lombarden vernachlässigter, 111¼—110½—111, Franzosen dagegen bevorzugter, 140½—140¼, da die Einnahmen eine bedeutende Verbesserung aufweisen. Bayerische Loose 102¼, Badische 100⅜, Mannheimer 95½, Türken 39, amerikanische Coupons 8. 11.

Terminkalender.

10. September, früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Flurschützen C. Wildelm von Amorbach beim k. Landgericht dort.

Nachm. 4 Uhr: Grundvermögensversteigerung des G. Schmitt von Unterleinach durch den k. Notar Huth hier.

11. September, Nachmittags 4 Uhr: Grundvermögensversteigerung des N. Fuchs in Unterpleichfeld durch den k. Notar in Eltmann.

Eine Partie älterer Kleiderstoffe

verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen.

Carl Knobel
am Kürschnerhof.

2a]

Einladung.

Mittwoch, den 9. September:

Im Saale des Platz'schen Gartens.

Musikalisch-dramatische Abendunterhaltung
zum Besten der Abgebrannten in Waldbüttelbrunn.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. Weihgesang, Männerchor von B. E. Becker.
2. Des Sängers Traum, Ballade für eine Tenorstimme, componirt von Dr. Muck, gesungen von Herrn Emil Schmitt.
3. Kriegerchor aus der Oper „Adelia" von Donizetti.
4. Souvenirs de Bellini, brillante Fantasie für die Violine von J. Artot, vorgetragen von Herrn F. J. Kummler.
5. Der 24. Psalm für Männerchor von J. J. Müller.

II. Abtheilung.

Des Herrn Magisters Perrücke. Lustspiel in 2 Akten von C. A. Görner.

Billete sind zu haben in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung, der Barth'schen und der Röser'schen Musikalienhandlung und Abends an der Kasse.

Preise der Plätze: 1. Platz 30 kr., 2. Platz 24 kr., 3. Platz 15 kr.

Anfang halb 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

der Ausschuß des Sängervereins.

Handelsschule in Miltenberg a. M.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Schuljahr. — Die Schule bietet nicht nur einen gründlichen Unterricht in den neueren Sprachen und den speziell handelswissenschaftlichen Fächern, sondern durch die damit verbundene Realklasse auch vollkommen genügende Vorbildung für das Examen zum Einjährig Freiwilligen-Dienst. — Denjenigen Schülern, welche sich dem Handelsstande widmen wollen, ist die Schule nach Absolution des vollständigen Curses zur Erlangung von Commisstellen im In- und Auslande behilflich. — Pensionäre finden gute Verpflegung. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

3a] **Trotter, Direktor.**

Zur Nachricht!

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich Herrn **Joh. Mich. Roeser junior** in **Würzburg** meine Spezialagentur für die **Hamburg-Amerikanische Dampfschifffahrt-Linie** und die Seehäfen **Bremen, Hâvre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** übertragen habe, und empfehle ich denselben hiermit bestens zur Vermittelung von Accordabschlüssen, sowie auch für Commissions-, Speditions- und Wechselgeschäften nach Amerika.

F. J. Bothof in Aschaffenburg,
Generalagent für das Königreich Bayern.

Für

Auswanderer und Reisende
nach Amerika

vermittelst billigen und guten

Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

halte ich mich unter Bezugnahme auf obige Mittheilung zu näheren Auskünften und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Besorgung zusichere

Joh. Mich. Roeser junior in Würzburg,
Spezialagent.

6b]

Militärische Novitäten,

soeben eingetroffen in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

v. Göben. Das Treffen bei Kissingen am 10. Juli 1866. 33 kr.

v. Glansewitz. Aus dem Tagebuche eines preuß Jägeroffiziers, insbesondere über das Gefecht bei Hühnerwasser und die Kämpfe des Stolberg'schen Corps. 24 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist zu haben:

Dr. R. Larey's sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit. Ein Rathgeber für Alle, welche an Gehörkrankheiten leiden, sich schnell helfen und namentlich vor unnützen oder sogar schädlichen Medicamenten schützen wollen. Preis 21 kr., nach Auswärts franco 22 kr. [3a

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Fahrtenpläne der k. b. Staatseisenbahnen und der kgl. b. priv. Ostbahnen vom 1. Juni 1868 an mit den Anschlüssen der Posten, auswärtigen Bahnen und Dampfschiffe. Mit einem Kärtchen. Preis 6 kr., nach Auswärts franco 7 kr. [6c

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Volksarzneimittel und einfache, nicht pharmaceutische Heilmittel gegen Krankheiten des Menschen. Ein Haus- und Familienbuch für die gebildeten Stände von Dr. Joh. Fr. Osiander, weiland Professor der Medizin in Göttingen ꝛc. Preis antiquarisch 42 kr. [3b

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelfach-Recepte.
Von C. Kümlicher. 7. Aufl. Preis 24 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [6c

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat September.
Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(7. September.)

(Adler.) Kfte.: Schreiber m. Fam. a. Unterebach, Wassermann a. Nürnberg, Bembach und Blümlein a. Frankfurt, Metzger aus Stuttgart, Vogel a. Hof, Stuve a. Braunschweig, Veit a. Schweinfurt u. Steeg a. Hannover. Fabrikant Gebold a. Geiba und Sattler a. Schweinfurt. Frau Frankenburger m. T. aus Aschaffenburg, Kleiß, Metz u. Kempf a. Hall und Levert aus Erpingen. Regier. Levy a. Brüssel.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Werdmann aus Bamberg, Würbaum a. Lüdenscheid, Grube a. Schwanungen, Schneider a. Ansbach, Fabrig aus Erfurt, Weiß a. Erlangen, Büttner a. Regensburg u. Meißlorf m. Fam. a. Wallerstein. Dr. de Clement a. Frankreich. Fabr. Baldenschwiler a. Heidelberg. Frau Faust u. Dr. Helferich a. München. Notar Dilcetius a. Kitzingen. Art. Hertel a. Nürnberg. Frau Anwand a. Augsburg. Priv. Seubert a. Kissingen.

(Sächs. Hof., Kfte.: Steinreich a. München, Hartling a. Kissingen, Hirsen, Mutzer u. Bart m. F. a. Nürnberg. Priv. Klein a. Bamberg. Fabr. Linz a. Breisach. Oekon. Rebenstock aus Mitterfels.

Digitized by Google

Das Neueste in
Paletots und Ueberwürfen

für jetzige Saison ist soeben eingetroffen bei

Rom & Wagner.

2b]

In Pariser Besatzartikeln

sind die neuesten Muster für Herbst- und Wintersaison in **reichster Auswahl** eingetroffen und empfiehlt solche zu den **billigsten Preisen**

August Frank
vis-à-vis dem Württemberger Hofe.

2b]

Kleiderstoffe

im neuesten Geschmack empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Carl Knobel
am Kürschnerhof.

2a]

Einladung.

Die Aufnahme in die neu gegründete, auf genossenschaftlicher Basis beruhende Privat-Lehranstalt für Mädchen findet am 1., 2. und 3. Oktober statt. Zu zahlreicher Betheiligung hiemit freundlichst einladend, bemerkt man noch, daß Prospekte jeder Zeit im Schullokale und in der Stuber'schen Buchhandlung zu haben sind (Schullokal: 3. Dist. Nro. 46 in der Pfaffengasse).

Der Schul-Ausschuß.

W. Heß, Professor; **Lederer**, k. Bank-Oberbeamte; **Dr. Schiller**, k. Regimentsarzt; **Stöhr**, Magistratsrath; **Dr. von Tröltsch**, k. Universitäts-Professor. [3a

---

Anmeldungen

von Quartieren für die Philologen-Versammlung (29. ds. Mts. bis 3. Oktober) unter **Angabe des Preises** nehmen die Herren

Buchhändler **Stahel**,
Buchhändler **Stuber**,
Apotheker **Großmann**,
Kürschnermeister **Helmerich**

fortwährend entgegen.

Am 25. ds. Mts. werden die Listen geschlossen.

Würzburg, den 7. September 1868.

Das Comité.
Urlichs, Vorsitzender.

Ausschreibung.

Da durch Pensionirung des seitherigen Musikmeisters des königl. 9. Infanterie-Regiments „Wrede" diese Stelle erledigt wurde, so ergeht an Jene, welche Lust haben, sich um dieselbe zu bewerben, die Aufforderung, ihre deßfallsigen Gesuche und Qualifications-Zeugnisse dahier einzusenden, worauf alsdann weitere Entschließung, resp. die Einberufung zur Prüfung erfolgen wird.

Würzburg, den 8. September 1868.

Das Commando
des königlichen 9. Infanterie-Regiments „Wrede".

Ein goldener Ring mit großem Rubin ist abhanden gekommen. Dem Zurückbringer desselben eine Belohnung von **zehn Gulden** in der Expedition ds. Bl.

Eine Partie unsortirte

Secunda-Havannah,

ausgezeichnet in Qualität und Brand, empfehle ich zu dem Ausnahmspreise von **3** kr. per Stück.

Hermann Scheuer,
Domstraße, gegenüber d. Sternplatz

Würzburger Vaudeville-Theater.

Dienstag, den 8. Sept. Letzte Gastvorstellung des berühmten, ohne Arme geborenen Violin-Virtuosen Herrn Unthan. Serenade von Haydn, vorgetragen von Hrn. Unthan. **3 Jahr nach'm letzten Fensterl'n.** Alpenscene mit Gesang von Holtey, Musik von Lachner. „An die Jungfrau" von Schubert, vorgetr. von Hrn. Unthan. Große Arie aus „Troubadour", gesungen von Frau Jung. Zum Schluß: Wiegenlied von M. Hauser, vorgetr. von Herrn Unthan.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Melchior Först, Cigarrenarbeiter, mit Anna Becker dahier.

Friedrich Bauer, Amtsgehilfe beim kgl. Ober-Post- und Bahnamte, mit Barbara Leininger, Gastwirthstochter von Volkach.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№250 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 9. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 9[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] KZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[20] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[15] P. 8[30] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[50] PZ.	
Nu von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 2[25] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[50] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[50] GZ. 11[50] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[45] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[4] PZ.	
	Mannheim	Früh: 4[1] P. 8[15] P2 (von Lauda) 10[4] PZ.	Nachm.: 2[45] PZ. 6[5] PZ. 7[55] SZ. 8[35] GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Unterhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Gorgonius. — **Sonnen-Aufgang:** 5 Uhr 31 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 20 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 6 Min. Monduntergang: 12 Uhr 56 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 11 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 18 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Regnets im September, so freuen sich die Bauern.
Mainwasserwärme: 19 Grad.
Geschichtskalender: 1721: Friede zu Stystadt, Schweden verliert Esthland, Livland und Ingermannland. — 1830: Volksaufstand in Dresden.

Eine Mahnung, die nicht oft genug wiederholt werden kann.

Es wird gegenwärtig im ganzen Königreich gesammelt für die Abgebrannten des Städtchens Bärnau in der Oberpfalz. Wenn man sich nur einigermaßen in die Lage der Armen denkt, welche von einem so schweren Unfall betroffen worden sind, so kann man der Sammlung nur den besten Fortgang wünschen und möchte alles meiden, was derselben irgendwie Eintrag thun könnte. Und dennoch hat die Sache eine Seite, die auch auf diese Gefahr hin immer wieder berührt werden muß. Man liest in den öffentlichen Blättern, daß von den abgebrannten 128 Häusern nur 6 in der Mobiliar-Versicherung waren. Es ist eine sträfliche, unverantwortliche Sorglosigkeit und Nachlässigkeit, die sich auch hier wieder zeigt. Es ist schon öffentlich darauf hingewiesen worden, daß man in demselben Städtchen mit dem vierten Theil dessen, was daraus als Peterspfennig nach Rom gewandert ist, alle Versicherungen hätte bezahlen können. Wir lassen das dahin gestellt und glauben, daß man in unserer Zeit, wo so viel von Freiheit die Rede ist, auch den Leuten die Freiheit lassen muß, Beiträge zu entrichten, wohin sie wollen, wenn man sie nicht eines Besseren belehren kann; aber wenn das auch ist, so wäre jedenfalls auch noch das Geld zur Versicherung vorhanden. Es ist auch schon darauf hingewiesen worden, daß es gewöhnlich an Feuerwehr fehle, und auch das ist meistens richtig. Wir möchten die Mahnung, hier abzuhelfen, in keiner Weise abschwächen, aber ganz ist damit nicht geholfen. In Fällen, wie der von Bärnau erzählt wird, wäre wohl kaum eine Feuerwehr, die in so kleinen Städtchen ohnedies nicht so stark sein kann, im Stande, noch zu helfen.

Dagegen steht nirgends etwas im Wege, den bestehenden Versicherungsgesellschaften beizutreten. Die Beiträge sind schon jetzt nicht hoch und je mehr beitreten, desto geringer werden sie. Zahlt sie einer vergebens, so kann er ja nur Gott danken, daß ihm der Schrecken erspart bleibt und trifft ihn das Unglück, so ist doch der Schaden ersetzt, den Schrecken und Unmuß ersetzt ihm so niemand. Es hat da und dort verlautet, als ob Geistliche der Sache hindernd in den Weg treten, weil man der Vorsehung nicht vorgreifen solle. Wir können nicht glauben, daß es in diesem Stande so beschränkte Leute gibt, dagegen möchten wir uns allerdings den bescheidenen Zweifel erlauben, ob von dieser Seite hinreichend viel geschieht, um den Landleuten begreiflich zu machen, daß sie hier eine wichtige Pflicht gegen sich selbst, wie gegen andere zu erfüllen haben. Aber auch außer den Geistlichen gibt es ja noch verständige Männer genug auf dem Lande und diese alle sollten durch die wiederholten Unfälle sich angeregt fühlen, in ihrer Umgebung mit allen Mitteln zu wirken, daß der unverständigen Abneigung und der traurigen Sorglosigkeit in diesem Stücke entgegengearbeitet werde. Hilft alles nichts, so möchte man beinahe wünschen, daß einmal im Falle der Noth keine Sammlungen mehr gestattet werden. Das würde zwar die ersten hart treffen, wenn es aber einmal bekannt würde, so wäre es wohl das beste Mittel, den Leuten ihre Pflicht zu Gemüthe zu führen. Noch besser wäre es freilich, wenn es dieses harten Mittels nicht bedürfte und deßhalb mögen auch diese wenigen Worte das Ihrige dazu beitragen, um diesem großen Uebelstand auf dem Wege der Belehrung und Ermahnung abzuhelfen. Es ist immer noch hart genug, wenn ein größeres Unglück ausbricht und es wird immer noch ganz Unbemittelte geben, denen in solchen Fällen das allgemeine Mitleid zu Hilfe kommen muß, auch wenn alle diejenigen versichert sind, die es machen können.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 9. September.

— Schwurgericht. 8. Fall. Anklage gegen den ledigen Schneidergesellen Georg Appold von Frickenhausen wegen Verbrechens des Raubversuchs im Zusammenflusse mit einem Vergehen der Majestätsbeleidigung und einem solchen der Beleidigung der bewaffneten Macht. Am 28. Juli l. Js. hielt der Angeklagte eine Frauensperson auf der Straße zwischen Fröhstockheim und Kitzingen, aus einem Walde hervorkommend, mit den Worten an: „Geld her oder"; als ihm jene bedeutete, sie sei selbst arm, suchte er sie zu vergewaltigen und die Angegriffene zog, da sie sein entschlossenes Benehmen sah, aus ihrem Portemonnaie 1 pr. Thaler, um ihn dem Appold zu geben. In demselben Augenblick sah die Angegriffene in der Nähe 2 Männer kommen, sie rief um Hilfe und wurde so von Appold, der sich zwar Anfangs widersetzen wollte, dann aber gutwillig festnehmen ließ, befreit. Derselbe gesteht die ihm zur Last gelegten Handlungen zu, namentlich auch, daß er möglicher Weise Gewalt angewendet haben würde; er will von Hunger getrieben worden sein, befand sich aber gerade auf der Landstreicherei, obgleich er angewiesen war, sich von Dillingen in seine Heimath zu begeben. (Schluß folgt.)

— Im Bahnhof zu Heigenbrücken ereignete sich am Samstag Abend um 8 Uhr ein schauderhaftes Unglück. Der Strohstuhlverfertiger Michael Hepp von Lohr, früher zu Hessenthal, wollte mit dem Güterzug von Aschaffenburg heim fahren. In Heigenbrücken angestiegen, um ein Glas Bier zu trinken, wurde derselbe in dem Augenblicke von der retourgehenden Lokomotive erfaßt, mitten in's Geleise geworfen und überfahren, als er im Begriffe stand, wieder in sein Coupé zu steigen. Dem Unglücklichen wurde die rechte Hand abgefahren, der Kopf verletzt und der linke Fuß verrenkt. Auf sein Jammergeschrei eilten mehrere Herren zur ersten Hilfeleistung herbei. Noch mit vollem Bewußtsein traf derselbe mit dem Zuge in Lohr ein, wo ihm sofort ärztlicher Beistand ward. Welchen Schrecken muß diese Heimkehr seiner Frau und seinen 5 Kindern bereitet haben!

— Frl. Stehle in München erhielt dieser Tage die ehrenvolle Einladung, in Paris bei den in deutscher Sprache und mit den ersten deutschen Sängern stattfindenden Aufführungen der Wagner'schen Opern „Tannhäuser", „Lohengrin" und „Der fliegende Holländer" die Elisabeth, Elsa und Senta zu singen.

— Ein Kriegsministerial-Reskript verfügt, daß die Einjährig-Freiwilligen nicht bloß an den Garnisonsorten der verschiedenen Regimenter, welchen sie zugetheilt sind, sondern auch bei den von diesen Regimentern an andere Orten detachirten Abtheilungen ihre Dienstzeit durchmachen können.

— Die Verordnung über die bereits gestern erwähnte Einführung von Industrieschulen wird im nächsten Regierungsblatt erscheinen. Der „Hoffm. Corr." entnehmen wir darüber folgendes Nähere: Diese Industrieschulen sind bestimmt, den aus dem obersten Curse der Gewerbschulen tretenden oder den Nachweis gleicher Vorbildung liefernden Jünglingen, die sich einem höheren und ausgedehnteren Gewerbs- oder Fabrikbetrieb zu widmen beabsichtigen, die hiefür nothwendigen, umfassenderen Kenntnisse und Fertigkeiten in den technischen Wissenschaften und Künsten in abschließender, für die unmittelbare praktische Anwendung berechneter Weise zu vermitteln und zugleich als technische Mittelschulen denjenigen Technikern der Privat-Industrie, welche eine höhere vollständige theoretische Ausbildung an der polytechnischen Schule in München zu erlangen streben, die zum Uebertritte an diese technische Hochschule erforderliche Vorbereitung zu gewähren. Sie haben ihre Aufgabe in zwei Jahrescursen zu lösen und gliedern sich in eine mechanisch-technische (für Mechaniker, Maschinenbauer, Constructeure, Monteurs, Werkmeister, Maschinenzeichner u. bestimmte), eine chemisch-technische (für die chemisch-technische Industrie, z. B. Farben-, Soda-, Schwefelsäure-, Glasfabrikation u. s. w. vorbereitende), und eine bautechnische (die Vorbildung von Baumeistern, Zimmermeistern, Mühlenbauern, Wasserbautechnikern u. dgl. berücksichtigende) Abtheilung. — Zum Eintritt in die Industrieschule ist das zurückgelegte 15. Lebensjahr, der Nachweis eines guten, sittlichen Verhaltens und das Absolutorium (Maturitätszeugniß) einer Gewerbsschule oder das Bestehen einer diesem Absolutorium entsprechenden Aufnahmsprüfung erforderlich. Die staatlichen Industrieschulen sind dem k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten unmittelbar untergeordnet; die an denselben angestellten Professoren haben den Rang und die Gehaltsbezüge der Professoren der bisherigen polytechnischen Schulen. Der Rektor, welcher von Sr. Maj. dem Könige aus den Professoren der Anstalt zu dieser Funktion berufen wird, bekleidet während der Dauer derselben den Rang eines ordentlichen Professors der technischen Hochschule. Die Errichtung weiterer Industrieschulen, sei es als Staats- oder als Kreis-, Distrikts- oder Gemeindeanstalten ist durch die erwähnte k. Verordnung von k. Genehmigung abhängig gemacht; zugleich ist in derselben vorbehalten, die Rektoren der Industrieschulen gegebenen Falles auch mit der Leitung der am selben Orte befindlichen Gewerbsschule zu betrauen.

— Ferner schreibt dieselbe offiziöse Correspondenz betreffs der Gewerbsschulen: Wenn die Gewerbsschulen die ihnen nach der allerhöchsten Verordnung vom 14. Mai 1864 zugewiesene Aufgabe nicht allenthalben und in jeder Richtung in gleich befriedigender Weise zu lösen vermögen, so trägt hieran nach den bisher seit der Durchführung der Reorganisation der technischen Lehranstalten gemachten Wahrnehmungen hauptsächlich den Umstand die Schuld, daß in den I. Curs Schüler aufgenommen werden, welche die im § 13 der Schulordnung geforderte Vorbildung nicht besitzen. Eine zu nachsichtige Beurtheilung der Ergebnisse der vorschriftsmäßigen Aufnahmsprüfung ist um so bedenklicher, als Schüler, welchen die zu einer erfolgreichen Betheiligung am Unterrichte der Gewerbsschule nothwendige Fülle oder Gründlichkeit der Elementarkenntnisse fehlt, nicht nur selbst nicht fortschreiten können, sondern auch für die besser vorgebildeten Schüler einen Hemmschuh bilden und dadurch die Entwicklung und das Ansehen der Gewerbsschule beeinträchtigen. Aus diesem Grunde und nachdem es nicht die Aufgabe der Gewerbsschule sein kann, die versäumten Elementarkenntnisse auf Kosten ihres eigenen, umfangreichen Lehrstoffes nachzuholen, sind die Rektorate der Gewerbsschulen angewiesen, bei den Aufnahmsprüfungen mit angemessener Strenge zu verfahren. Nicht genügend vorbereiteten Schülern ist die Aufnahme in den I. Curs unnachsichtlich zu versagen und ihnen zu überlassen, entweder noch ein Jahr in der Elementarschule zu verweilen, oder sich die fehlenden Kenntnisse durch Privat-Unterricht anzueignen. Das gleiche Verfahren ist auch bei den Aufnahmsprüfungen in die höheren Curse einzuhalten.

— Nach Art. 21 des Postvertrages vom 23. November 1867 hat für die Briefpostgegenstände, welche dem Adressaten an einen andern als den auf der Adresse ursprünglich bezeichneten Bestimmungsort nachgesendet werden sollen, aus Anlaß der Nachsendung ein weiterer Portoansatz nicht mehr stattzufinden. Es sind jedoch bei den Postanstalten Zweifel darüber entstanden, ob diese für den inneren Verkehr von Bayern gleichmäßig giltige Bestimmung auch auf die Nachsendung von Lokalbriefen, welche ursprünglich im Orte der Aufgabepost oder in dem dazu gehörigen Landbezirk zur Bestellung zu bringen gewesen wären, Anwendung zu finden habe. Deßhalb wird von der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten zur Darnachachtung eröffnet, daß bei Lokalbriefen die Nachsendung von der Aufgabepost als erstmalige Versendung anzunehmen und darnach die tarifmäßig treffende Taxe zu berechnen ist. Frankirte Lokalbriefe sind dabei als unzureichend frankirte Briefe zu behandeln und unfrankirte Lokalbriefe mit derjenigen Ergänzungstaxe zu belegen, welche sich aus der tarifmäßigen Portotaxe nach Abzug der durch die Portomarke ausgedrückten Lokaltaxe ergibt. Bei der Versendung von einer bayerischen Postanstalt zur andern ist die Lokaltaxe als Auslage und die Ergänzungstaxe als Porto — beide ohne Unterschied der Bestimmung in süddeutscher Währung — anzurechnen, bei der Weitersendung nach einem anderen Postgebiete aber die Lokaltaxe und die Ergänzungstaxe in eine Summa zusammenzuziehen und in der für den Verkehr mit dem betreffenden Postgebiete festgesetzten Währung weiterzurechnen.

— Die im Gantprozesse befindlichen bekannten Streicher'schen Anwesen in München sind nun, wie vorauszusehen war, der bayer. Hypotheken- und Wechselbank am 4. ds. zugefallen, von derselben aber sofort an Herrn S. Cramer-Klett in Nürnberg verkauft worden.

Vor neun Jahren entsetzte der Bischof Rudigier von Linz den Priester Anton Hirsch willkürlich seines Amtes, denn die Gründe, die der Oberhirt angab, waren so wenig stichhaltig, daß selbst der Cardinal Rauscher, welchem der verurtheilte Priester seine Sache vorlegte, dieselben ungenügend fand. Bischof Rudigier aber soll auf die Vorstellungen des Cardinals entgegnet haben: „Ein Bischof darf einem ihm untergebenen Priester gegenüber niemals Unrecht haben". Anton Hirsch blieb verurtheilt und wurde durch den Verlust seiner Stelle in die größte Noth versetzt. Unter den Urtheilsgründen ist auch das schwere Vergehen enthalten, daß der katholische Priester Anton Hirsch mehrmals mit Protestanten verkehrt, ja sogar einmal einen lutherischen Pfarrer beherbergt hat. Letztere Anklage bezieht sich auf die Thatsache, daß Hirsch den Pfarrer einer benachbarten evangelischen Gemeinde, der während eines heftigen Gewitters ganz durchnäßt zu ihm kam, mit Kleidern versah und so lange bei sich behielt, bis das Gewand des Ketzers wieder getrocknet war. Die Parabel vom barmherzigen Samariter scheint dem „hochwürdigsten" Bischof von Linz niemals zu Herzen gedrungen zu sein. Der unglückliche Anton Hirsch weist nun in einem Wiener Blatte auf seine traurige Lage hin, durch Mangel an Beschäftigung und Krankheit sehe er sich dem Schicksale ausgesetzt, verhungern zu müssen.

— Die zweite österreichische allgemeine Lehrer-Versammlung hat kürzlich ihre dreitägige Discussion über Zweck und Aufgabe der Volksschule, über die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes, sowie über die vorzunehmenden, nothwendig gewordenen Reformen im österreichischen Volksschulwesen beendet. Mehr als tausend Theilnehmer aus allen österreichischen Gauen waren erschienen. Zumeist vertreten waren die Wiener Lehrkörper, sowie die Lehrer aus Mähren und Böhmen. Die übrigen österreichischen Länder waren schwach, Galizien und Tyrol gar nicht vertreten. Viele Lehrervereine schickten Deputationen. Ebenso entsendeten viele Gemeinden einen oder mehrere Lehrer zum Lehrertage, so Reichenberg 8. Der Landesausschuß von Oberösterreich ertheilte an 5 Lehrer Reisestipendien. Der Geist der Versammlung war der beste; nichtsdestoweniger sind die Resultate nur sehr geringfügig, weil die Lehrer selbst noch aus der alten Schule hervorgegangen. Von Beschlüssen über nöthige Reformen wollen wir nur oder können wir nur anführen die Erweiterung der Volksschulen in eine sechsklassige und die Einbeziehung der Naturwissenschaften in die Unterrichtsgegenstände. Ferner wurde beantragt, der Unterricht möge nicht blos zwischen den engen vier Wänden der dumpfen Schulstube ertheilt werden, sondern man möge durch zweckmäßige Anwendung von „Wanderungen" das Kind in die Natur, ihre Wunder, Schönheit und Reichhaltigkeit einführen. Von Seiten des Brünner Lehrers Herrn Kopetzki wurde der Grundsatz aufgestellt: „Der Volkslehrer müsse auch Religionslehrer sein". Der Antrag wurde vom Antragsteller in der schlagendsten Weise motivirt. Die Versammlung jedoch ging über denselben zur Tagesordnung über.

— Nach einem Telegramm aus Laeken, bei Brüssel, 8. Sept, Vorm. 8½ Uhr ist der Kronprinz von Belgien dem Verscheiden nahe. Derselbe empfing nach der letzten, sehr schlecht verbrachten Nacht die Sterbsacramente.

— [Ungalant, aber nicht ganz — unwahr!] Karl Heinzen in Boston, der kein Blatt vors Maul zu nehmen pflegt,

eifert im „Pionier" gegen die Verleihung politischer Rechte an Frauen und hält dabei folgende Strafpredigt: „Die unbedenkliche, gewissenhafte, sklavische Fügsamkeit, ja, der kultusartige Eifer, womit das weibliche Geschlecht jeder Mode huldigt und sich auch für die abscheulichste Verunstaltung begeistert, die ihm von Paris aus oder anderswoher diktirt wird, zeugt von einer Gedankenlosigkeit, Unselbstständigkeit und kindischen Gesinnung, die in der That an Kinder oder an Wilde erinnert und wohl im Stande ist, die Frage hervorzurufen, wie solche Wesen fähig und berufen sein können, in ernsten Fragen des Staatslebens und öffentlichen Wohles eine Stimme abzugeben. Wenn nicht bloß die halbkindische Negerin, oder die flitterstolze Stubenmagd, nein, wenn die feine Lady, die auf der „Akademie" Aesthetik und Astronomie studirt und die Classiker gelesen hat, nicht leben kann, ohne sich jeden Fetzen umzuhängen, den sie an einer anderen gesehen, und sich durch einen auf das halbe Gesicht geklebten Deckel und einen auf den Hinterkopf gepflasterten Haarberg für einen Maskenball unter Hottentotten zuzubereiten, so ist man versucht, alles für Traum zu halten, was man je von weiblicher Anmuth, weiblichem Geist und weiblichem Geschmack gehört hat, und den für wahnsinnig zu halten, der solche Maskenballfiguren in das Staatsleben einführen will.

„Wollt ihr wissen, was sich schickt,
So fraget nur bei edlen Frauen an." (Göthe.)

Wo sind denn die „edlen Frauen", die euch sagen, es schicke sich nicht, daß sie sich durch solchen Spitzbubendeckel auf den Augen und solchen Weichselzopf auf dem Kopfe entstellen, daß sie halbe Tage lang einem Steff für einen Unterrock nachrennen und ein halbes Vermögen für Spinnengewebe (Spitzen) verschleudern, daß sie stundenlang in einem Stuhle gedankenlos spazieren, schaukeln und mehr Zuckerwerk essen, als Fleisch und Gemüse? „Schickt sich" für Frauen nicht alles und jedes, was unsinnig und verderblich, geschmacklos und abscheulich, aber — Mode ist? Und dennoch Emancipation? Dennoch Gleichberechtigung? Dennoch Stimmrecht?"

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Marktbreit, 5. September. Weizen 20 fl. — kr., Korn 16 fl. — kr. per 100 Pfund, Gerste 15 fl. — kr., Haber 8 fl. — kr.

Frankfurt, 8. September, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation waren Staatsbahnaktien 261½ österr. Creditaktien 219¾ bez., Lombarden 198¾ bez., 1882er amerik. Bonds 75⅜ G.

Notiz für Stellesuchende. Seit einiger Zeit erscheint in Frankfurt a/M. unter dem Titel:

„Allgemeine Stellenliste"

allwöchentlich 1mal ein Blatt, welches Stellesuchenden jeder Branche und insbesondere Kaufleuten, Lehrern, Landwirthen, Aerzten ꝛc. bestens empfohlen werden kann.

Diese Liste gibt allwöchentlich 1mal die direkt durch die Herren Prinzipäle oder durch die in allen größeren Städten angestellten Agenten des Blattes angemeldeten Vacanzen in großer Auswahl bekannt und setzt dadurch den Arbeitsuchenden in den Stand, sofort mit dem Arbeitgeber in Correspondenz zu treten.

Jede angemeldete offene Stelle wird stets nur 1mal bekannt gemacht, daher der Fall, daß man sich unnöthiger Weise um eine längst besetzte Stelle bemüht, nicht eintreten kann. Die Herren Prinzipäle haben für die Ausschreibung einer Stelle nichts zu entrichten, während der Abonnementspreis für Stellesuchende auf 1 Thlr. für monatliches und 2 Thlr. für ½jährliches Abonnement festgesetzt ist.

Briefkasten.

Hrn. M. in L. Nach den auf Ihren Wunsch eingezogenen Erkundigungen beruht die Sache allerdings auf einem Irrthum, aber auf einem Irrthum des Kreisamtsblattes, wo der Preis für die dort empfohlene VII. Abtheilung der Stahel'schen Ausgabe des Wehrgesetzes aus Versehen oder durch einen Druckfehler mit 10 kr. angegeben ist, während das betr. Bändchen 18 kr. kostet, wie Sie auch aus mehrfachen Ankündigungen im Inseratentheil früherer Nummern unseres Blattes ersehen können.

Bekanntmachung.

Nachdem der verstorbene Hofbanquier Herr Jakob von Hirsch in München in seinem Testamente unter Anderem:

1) 80 fl. für Aufmunterung der Israeliten zum Betriebe der Landwirthschaft,
2) 80 fl. für Lehrer israelitischer Gemeinden,
3) 80 fl. für Gottes- und Schulhäuser der Israeliten,
4) 80 fl für Rabbinats-Candidaten

zur jährlichen Vertheilung bestimmt hat, so wird dies gemäß der von der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, genehmigten Statuten mit dem Bemerken zur Bewerbung um diese Unterstützung öffentlich bekannt gemacht, daß

ad 1 die Bittsteller sich über ihren Geburts- und Wohnort, ihre Religion, ihre Dürftigkeit und ihr Wohlverhalten, dann über ihren Eintritt in den Dienst bei einem bayerischen Landwirthe auszuweisen haben;

ad 2 die bewerbenden Gemeinden den Nachweis liefern, daß sie wirklich eine Schule gegründet und es ihnen schwer fällt, den Unterhalt des Lehrers aufzubringen, sowie daß Letzterer wohlbefähigt von der Staatsbehörde anerkannt worden ist;

ad 3 genügend nachgewiesen wird, daß der Bau nothwendig, die betheiligte Cultus-Gemeinde aber nicht vermögend genug ist, die Kosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten;

ad 4 nur solche Bewerber sich melden können, welche in Bayern gebürtig, an einer öffentlichen höheren Lehranstalt des In- oder Auslandes sich befinden und einen tadellosen Lebenswandel führen.

Die Gesuche sind, mit den erforderlichen Nachweisen versehen, bei der unterzeichneten Administration binnen vier Wochen einzureichen und kann von später einlaufenden Bewerbungen keine Notiz genommen werden.

Würzburg, den 1. September 1868.

Die Administration der Jakob von Hirsch'schen Stiftung.

In der

Brüssel'schen Handels- und Erziehungs-Anstalt

beginnt das Winter-Semester den 14. Oktober.

Prospecte und nähere Auskunft durch

Segnitz bei Marktbreit a. M., im September 1868.

Dr. philos. Eichenberg,
Vorstand.

36]

Fremden-Anzeige.

(8. September.)

(Adler.) Kfte.: Steg a. Barmen, Dittmar a. Nürnberg, Wagner a. Mainz, Höllander aus Ludwigsburg, Wanthaus a. Lüdenscheid, Rückdeil a. Erfurt u. Sewering a. Schwelm. Frau Dietz a. Weidhausen. Frau Weiß a. Coburg. Frl. Fabricius, Opernsängerin a. Wien. Oberstlieut. Sprengler aus Augsburg. Apoth. Leuchs aus Gunzenhausen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schmitt a. Offenbach, Schmid a. Barmen und Willwoll a. Einsiedeln. Prof. Franz a. München. Ballettänzer Dornewaß a. Darmstadt. Kreuzberg m. Fam. a. Eßlingen. Brauereibes. Hubmann a. Neukirchen.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Weiten a. Steinhaus, Geyer a. Oberstraten, Reckler a. Frankfurt, Güterbes. a. Paris, Schreiber a. Mainz, Mutzer a. Nürnberg u. Steinbacher a. München, Fabr. Schön a. Magdeburg.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Joseph Wehnert, Schneidermeister, mit Franziska Wittstadt, Schreinermeistertochter von hier.

In der prot. Kirche:
Ludwig Stürz, Lithograph dahier, mit der Fabrikantentochter Babette Röll von hier.
Karl Wilhelm Niezoldi, Kaufmann zu Bamberg, mit der Kaufmannstochter Sabina Unger von hier.

Ladnerin-Gesuch.

Für ein Kurzwaaren-Geschäft wird ein solides, freundliches Mädchen, welches sogleich eintreten kann, als Ladnerin gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Die israelitische Religionslehrer- und Vorsänger-Stelle zu Rödelmayer, Bezirksamts Neustadt a/S., ist erledigt. Erträgniß: 240 fl. fix, freie Wohnung und Nebenaccidenzien. Auch kann die Schächter-Function dazu gegeben werden. Bewerber haben sich sofort an Cultusvorsteher Hirsch Franken zu wenden. [2a

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat September.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Gold per Zollpfund | fl. 27—28.
5 Francs-Thaler | " "
Dollars in Gold | " "
20 Francs-Stücke | fl. 9. 29½—30½
Engl. Souvereigns | " 11. 54—56.
Russ. Imperiales | " 9. 48—50.
Pistolen, doppelte | fl. 9. 48—50.
Holländ. à 10 Stücke | " 9. 54—56.
Rand-Ducaten | " 9. 36—38.
Preuss. Kassenscheine | fl. 1. 44½—45½
Nd. Friedrichsd'or | " 9. 58—59.
Pistolen | " 9. 47—49.

Nachdem durch die Versteigerung mein Lager von älteren Waaren gänzlich geräumt ist, empfehle ich meine reiche Auswahl neu eingetroffener

Kleiderstoffe

zu den billigsten Preisen einer geneigten Abnahme.

F. J. Hiller.

36]

Pariser Corsetten

neuester Façon, in allen Taille-Weiten, von 1 fl. 45 kr. anfangend bis zu 7 fl., empfiehlt

Therese Oppenheimer,
Domstraße.

Der

Ausverkauf

einer größeren Partie

Stahlstiche, colorirter und schwarzer Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in allen Größen, Medaillons, Statuetten aus Stearin-Gyps, Crucifixe ꝛc. ꝛc.

findet in dieser und den folgenden Wochen noch statt.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Wollene Strickgarne

in guten Qualitäten, auch feinst französ. 7 Draht neuester Art empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Gottfried Poehlmann
am Markt.

Die Unterzeichnete beehrt sich, einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie nach erstandener Prüfung vom hochlöblichen Stadtmagistrat die Erlaubniß erhielt, die Praxis als Stadthebamme ausüben zu dürfen, und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Würzburg, den 17. Juni 1868.

Louise Schönberger,
1. Distrikt, Bohnesmühlgasse Nr. 284.

25]

Durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Glückseligkeitslehre

für das

physische Leben des Menschen.

Ein diätetischer Führer durch das Leben.

Von Dr. Ph. Carl Hartmann,
Professor der Medizin an der Universität zu Wien.

Achte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage von Dr. M. Schreber,
Director der orthopäd. Anstalt zu Leipzig.

Ein starker Band groß Oktav, Velinpapier in Umschlag geh. 1868. fl. 1. 48.

Platz'scher Garten.

Morgen, Donnerstag:

Große Production

vom vollständigen Musikcorps des königl. 2. Artillerie-Regiments
nach auserlesenem Programm.
Anfang 4 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Krincis.

M. J. Wolz Brauerei.

Morgen Donnerstag, den 10. September — **Quintett** der Gebr. Hausknecht, Anfang 7 Uhr, und Eröffnung meines neuen Lokals bei ausgezeichnetem neuen Bier.

M. J. Wolz.

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

3a] **Hermann Schener.**

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 251 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 10. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁴ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁵ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4⁰⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁵⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁰⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁰⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8⁰⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁵⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁴⁵ SZ.	Nachm.: 2⁰⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11¹⁵ GZ.
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ GZ.
	Nürnberg	Früh: 8¹⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.
	München	Früh: 8⁴⁰ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10¹ PZ.
	Mannheim	Früh: 4⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Lauda) 10¹ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 6⁴ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8⁴⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Querhausen	4 U. Nachmitt.
Rüllenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Nikolaus von Tol. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 33 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 19 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 53 Min. Monduntergang: 2 Uhr 2 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 13 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 18 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Die Herbstwitterung ist der Witterung der ersten Hälfte des September unter 100 Mal 64 Mal gleich. **Mainwasserwärme:** 19 Grad.

Geschichtskalender: 1729: M. Mendelssohn's Geburtstag (Dessau). — 1793: Polen wird zum zweiten Mal getheilt. — 1866: Das preußische Herrenhaus genehmigt das Annexionsgesetz mit allen gegen eine Stimme.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 10. September.

Die heute vorliegenden Artikel und Nachrichten der europäischen Zeitungen machen einen beruhigenden Eindruck. Es scheint sich wirklich etwas wie eine Coalition der Mächte zur Erhaltung des Friedens zu bilden, und dieser latenten Coalition gegenüber sieht man sich in Frankreich zur höchsten Vorsicht gezwungen. Das „Pays" der Cassagnac hat die Weisung erhalten, sein Kriegsgebrüll einzustellen und es schweigt. Die „Liberté" hat sich auch bereits heiser geschrieen; sie scheint das Kriegsthema beiseite liegen zu lassen und sucht in anderer Weise Sensation zu erregen. Die Nachricht der „Morning Post", Rußland habe in Paris und Berlin Entwaffnungsvorschläge gemacht, bestätigt sich nicht. Die „Kreuzztg." v. 7. geht heute Oesterreich um den Bart. Sie spricht den Glauben aus, „der österreichische Reichskanzler werde sich mehr und mehr überzeugen, wie sehr eine Politik des Friedens und der Versöhnung, zu welcher er sich öffentlich bekannt hat, von der korrekten Stellung Oesterreichs zu Frankreich abhängt. Er wird sich nicht verhehlen, daß Frankreich von dem Augenblicke an, da es unbedingt nicht mehr auf Oesterreich zählen kann, zum Frieden gezwungen ist. Hr. v. Beust hat eine große Aufgabe zu erfüllen; er kann den Frieden, den alle Welt begehrt und dessen Oesterreich gar nicht entbehren kann, sicherstellen." Es ist erfreulich, — meint die „N. Fr. Pr." — wenn eine solche Auffassung der Stellung Oesterreichs in der norddeutschen Presse Raum gewinnt. Nur sollte man sich in Berlin nicht verhehlen, daß ein so großer, Preußen von Oesterreich geleisteter Dienst vergolten werden muß. Wenn Oesterreich Frankreich zum Frieden zwingt, so kommt dies Preußen noch viel mehr als Oesterreich selbst zugute.

Der internationale Arbeiterkongreß in Brüssel nahm eine Resolution an, welche dahin geht, daß die Arbeitseinstellungen nicht das Mittel seien, welches die Arbeiter frei machen könne. Es sei durchaus nothwendig, die Arbeitseinstellungen zu regeln, eine Nothwendigkeit, die für alle Professionen und Länder, welche derartiger Organisationen noch ermangeln, gelte. Die Strikes müßten solidarisch gemacht und ferner ein Schiedsgericht zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ernannt werden.

In London wurde zur Abwechslung wieder einmal ein Fenier, Namens Byone, verhaftet. In seiner Wohnung wurden Schießwaffen und Munition aufgefunden.

Ein Kabeltelegramm der „Times" meldet: In Kansas hat zwischen den Truppen und Indianern ein Treffen stattgefunden, in welchem 4 Soldaten getödtet und 17 verwundet wurden. Die Indianer wurden geschlagen. Ihre Verluste sind noch unbekannt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 10. September.

— Schwurgericht. 8. Fall. (Schluß.) Georg Appold wurde bei klarer Sachlage der ihm zur Last gelegten Reate schuldig erkannt und demgemäß wegen eines Verbrechens des Raubversuchs im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Majestätsbeleidigung und der Beleidigung der bewaffneten Macht in eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren, entsprechend dem Antrage der kgl. Staatsbehörde, verurtheilt. Die Vertheidigung hatte 3 Jahre Gefängniß beantragt. — Staatsanwalt: Herr Vandel; Vertheidiger: Herr Rechtspraktikant Frhr. v. Rotenhan; Geschworene: HH. Eck (Obmann), Hofmann, Betz, Schneider, Leininger, Heßler, Saum, Keller, Lermann, Gebhard, Oestreicher, Dittmann Eg.

9. Fall. Anklage gegen den ledigen Schreinergesellen Heinrich Bartenschlag von Bayreuth wegen Verbrechens des theils vollendeten, theils versuchten Betrugs. Der Angeklagte, ein schon häufig wegen Diebstahls, Unterschlagung und Fälschung bestraftes Individuum, schwindelte in der Zeit vom 7. Dezember vorigen bis 4. Januar l. Js. zu Bockenheim und Frankfurt a/M., wo er früher als Ausläufer in Diensten stand, bei 6 verschiedenen Kaufleuten Waaren im zum Theil ansehnlichen Betrage heraus, indem er sich als Ausläufer von Kunden der betreffenden Damnifikaten ausgab und zu diesem Behufe mit gefälschten Bestellzetteln versah; bei einigen Betrügereien blieb es jedoch nur beim Versuch, da man dem Burschen nicht traute. Als Untersuchung gegen ihn eingeleitet wurde, flüchtete er durch Bayern nach Tyrol, wurde aber später zu Rosenheim auf dem Bettel ertappt und hieher, wo die Untersuchung begonnen worden war, abgeliefert. Urtheil: Dem Antrage der Staatsbehörde entsprechend, 6 Jahre Zuchthaus. Staatsanwalt: Herr Vandel; Vertheidiger: Herr Rechtsconcipient Vogt; Geschworene: HH. Leininger (Obmann), Betz Saum, Oestreicher, Schierlinger, Meier, Eck, Seitz, Schneider, Röder Seißer, Scheublein.

— Pfarrer Gambert in Uettingen hat wegen seiner aufopfernden Pflege Verwundeter und wegen geübter Pietät gegen gefallene Preußen von dem König von Preußen den rothen Adlerorden erhalten.

— Ein sonderbares Vorkommniß auf dem Aschaffenburger Bahnhof erzählt in der „Aschaff. Ztg." ein Kaufmann Emil Schwarz aus Wien. Derselbe verlangte am 5. ds. Nachts 11 Uhr, daß ihm der Wartesaal 2. Klasse geöffnet werde, „da er gewöhnt sei, stets 2. Klasse zu fahren", wie er im betr. „Eingesandt" ausdrücklich zu bemerken nicht vergißt. Mit obigem Verlangen wandte er sich, da der Portier nicht anwesend war, an den Telegraphisten

Ditzel. „Derselbe — erzählt Hr. Schwarz wörtlich weiter — gab mir sehr kurze und eigenthümliche Antworten, kam nach kurzer Zeit auf den Perron, wo er mir in etwas weniger als seinen Worten andeutete, daß erst um 12 Uhr die 2. Klasse geöffnet wird. Bald darauf kam auch der Amtsgehilfe Herr Hornung, welche beide Herren mich eine Zeit lang mit derartigen Redensarten lehrten, welche einem anständigen Menschen gegenüber ungiemlich sind. Hr. Ditzel forderte mich plötzlich auf, den Perron zu verlassen, worauf ich nochmals ersuchte, mir den Saal 2. Klasse zu öffnen. Er bemerkte mir, es könnte für mich unangenehm werden, wenn ich seiner Aufforderung nicht sofort Folge leiste. Den eigentlichen Sinn dieser Worte habe ich später leider begreifen müssen. Ich wollte nur noch mich über dieses unpassende Verfahren der beiden genannten Herren beschweren und dann entfernen, wurde aber auf meine Anfrage, wo das Beschwerdebuch sei, von Hrn. Hornung angepackt und mit Ohrfeigen traktirt; 6—8 Arbeiter oder Bahnbedienstete haben das edle Beispiel ihres Vorgesetzten, des Hrn. Gehilfen Hornung, befolgt und mir ebenfalls mit Ohrfeigen, Püffen, Stößen, auch Würgen arg zugesetzt und mich, nachdem mir noch der Hut eingetrieben wurde, auf die Straße geworfen."

Zugegeben auch den möglichen und sogar nicht unwahrscheinlichen Fall, daß Hr. Emil Schwarz sein Verlangen in auch nicht allzu höflicher Weise vorgebracht habe, so scheinen uns doch Ohrfeigen, Prügel, Hutantreiben und Hinauswerfen nicht gerade die passendste Art zu sein, wie man unhöfliche oder zu anspruchsvolle Reisende auf Bahnhöfen zurecht weist.

— Bad Brückenau zählt nach der am 8. September ausgegebenen 17. Kurliste 802 Kurgäste.

— Im Inseratentheil unseres heutigen Blattes finden die Leser eine „öffentliche Erklärung" des Hrn. Lehrers Breuning aus Mainbernheim, worin dieser erklärt, daß er der Verfasser des in Nr. 236 des „Würzb. Anz." abgedruckten Artikels über den Pfarrer Hansen (bis vor kurzem in Winterhausen) nicht sei. Dieser Artikel war, wie beim Abdruck ausdrücklich bemerkt, dem „Fränkischen Kur." entlehnt, und da wir deßhalb eine unmittelbare Garantie für die Richtigkeit des darin Gesagten nicht übernehmen konnten, nahmen wir keinen Anstand, auch einer Gegenstimme in Nr. 240 unseres Blattes Raum zu geben. Die heutige Erklärung des Hrn. Lehrers Breuning jedoch scheint wiederum diese Gegenstimme zu paralysiren und die Angaben des ersten Artikels zu bestätigen. Zu einer parteilosen Richtigstellung der ganzen unerquicklichen Angelegenheit fehlen uns nähere Anhaltspunkte; nur so viel glauben wir bemerken zu müssen, daß Pietismus und Muckerthum, in deren Gefolge stets auch Bosheit und Heuchelei auftreten, uns unmöglich noch viel widerwärtiger sind, als der finsterste Ultramontanismus.

— Der Oberlieutenant Brix Förster im k. b. 2. Infanterieregiment hat mit Benützung der Feldzugsakten der bayerischen Armee „militärisch-statistische Notizen über den Feldzug von 1866 in Südwestdeutschland" herausgegeben. Wir entnehmen denselben bezüglich der Stärke- und Verlustverhältnisse der sich einander gegenüberstehenden Heere — des bayerischen und der preußischen Mainarmee — Folgendes: Am 4. Juli war die bayerische Armee 41,640 Mann stark, worunter 33,360 Mann Infanterie in 44 Bataillonen, 5,280 Mann Cavalerie in 44 Eskadronen und 136 Geschütze; die preußische Mainarmee: 51,000 Mann, worunter 45,580 Mann Infanterie in 46 Bataillonen, 3,400 Mann Cavalerie in 22 Schwadronen und 94 Geschütze. — Am 25. Juli zählte die bayerische Armee 46,489 Mann, worunter 37,868 Mann Infanterie in 52 Batail., 5184 Mann Cavalerie in 46 Eskadronen und 150 Geschütze; die preußische Mainarmee 53,542 Mann, worunter 47,000 Mann Infanterie in 50 Bataillonen, 3990 Mann Cavalerie in 27 Schwadronen und 116 Geschütze. — Am 27. Juli hatte die bayerische Armee eine Stärke von 44,341 Mann, unter diesen 36,430 Mann Infanterie in 52 Bataillonen, 6114 Mann Cavalerie in 46 Eskadronen und 150 Geschütze; die preußische Mainarmee hatte an diesem Tage eine Stärke von 54,900 Mann, darunter 48,276 Mann Infanterie in 53 Bataillonen, 4100 Mann Cavalerie in 29 Schwadronen und 116 Geschütze. — Die Gesammtverluste der beiden Armeen sind folgende: auf bayerischer Seite 163 Offiziere und 2202 Mann todt oder verwundet, 18 Offiziere und 1199 Mann vermißt oder gefangen; auf preußischer Seite 90 Offiziere, 2212 Mann todt oder verwundet, 2 Offiziere und 188 Mann vermißt oder gefangen. Auf die einzelnen Waffengattungen vertheilen sich diese Verluste folgendermaßen: Die bayerische Armee verlor an Infanterie 141 Offiziere und 2048 Mann todt oder verwundet, 15 Offiziere und 1160 Mann gefangen oder vermißt; an Cavalerie 12 Offiziere, 115 Mann todt oder verwundet, 3 Offiziere und 36 Mann gefangen oder vermißt, an Artillerie 1 Offizier, 39 Mann todt oder verwundet, 3 Mann vermißt oder gefangen. Die preußische Mainarmee verlor an Infanterie 79 Offiziere, 2058 Mann todt oder verwundet, 1 Offizier und 136 Mann vermißt oder gefangen; an Cavalerie 11 Offiziere, 117 Mann todt oder verwundet, 1 Offizier und 52 Mann vermißt oder gefangen; an Artillerie 37 Mann todt oder verwundet. Die Gefechte, welche sich die beiden Heere lieferten, nach der Größe der Verluste zusammengestellt, ordnen sich also: bei Kissingen betrug die Summa der Todten, Verwundeten und Vermißten beider Armeen 2071 Mann und zwar 1171 Bayern, 900 Preußen; bei Roßbrunn und Hettstadt 1825 Mann, nämlich 913 Bayern, 912 Preußen; bei Helmstadt 1038 Mann — 735 Bayern, 303 Preußen; bei Roßdorf 675 Mann — 403 Bayern, 272 Preußen; bei Zella 196 Mann — 120 Bayern, 76 Preußen und bei Hammelburg 185 Mann, nämlich 104 Bayern und 81 Preußen.

— Die zu den Uebungen der Landwehr einberufenen k. Forstbediensteten werden nach einer Verfügung des k. Staatsministeriums der Finanzen zwar im Fortbezug ihrer Gesammtgehalte belassen, haben jedoch die Kosten für die Verweserung ihrer Posten, wenn solche nöthig werden sollte, nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen zu bestreiten.

— Die „Amberger Volksztg." vernimmt als sicher, daß die badische Regierung mit der Absicht umgehen soll, den Bischof Heinrich von Passau zum Erzbischofe von Freiburg in Vorschlag zu bringen.

— Vor das nächste oberbayerische Schwurgericht ist nunmehr noch eine dritte Anklage wegen Verbrechens des Aufstandes zur Verbescheidung verwiesen worden. Der Vorfall war nach der „Abendztg." folgender: An einem Markttage war im Markte Schwaben, Landgerichts Ebersberg, eine Anzahl von Burschen aus der dortigen Gegend versammelt, welche einen argen Zorn über die strenge Beurtheilung der Traunsteiner Exzedenten faßten und die Hauptschuld hiebei der Gendarmerie in die Schuhe schieben zu müssen glaubten weßwegen sie den Entschluß faßten, ihr Müthchen an den Schwabener Gendarmen auszulassen. Um nun Gendarmerie herbeizulocken, wurde rasch eine Schlägerei fingirt; als aber in Folge dessen wirklich zwei von den vier in Schwaben stationirten Gendarmen erschienen, und vermittelnd und abwehrend einschreiten wollten, war plötzlich, wie mit einem Zauberschlage die ganze Szene verändert; mit vollkommener Einmüthigkeit fielen nun beide Parteien auf die Gendarmen los, welche, ungeachtet sie sich mit blanker Waffe vertheidigten und trotz des ihnen von ihren beiden anderen Kameraden gewordenen Sukkurses, nach ihrem Stationslokale sich zurückziehen mußten. Aber nun unternahm die wilde Rotte einen förmlichen Sturmlauf auf das Lokal; Wurfgeschosse aller Art flogen in die Fenster und nach dem Eindringen in's Lokal wurde Alles demolirt. Auch im Wirthshause wurde Alles, was ihnen in die Hände fiel, ein Opfer ihrer Wuth und wurde dadurch dem Wirthe an seinem Inventar ein Schaden von 140 fl. zugefügt.

— Der Herriedener Wetterbeobachter schreibt unterm 7. Sept.: Im Laufe der letzten Woche hat sich der Himmel über ganz Europa so aufgeheitert, daß er vorgestern nur an 4 nördlichen Stationen bedeckt war. Dabei haben die Passate nahezu eine Stellung eingenommen, wie sie in meiner vorigen Notiz für schöne Herbstwitterung bezeichnet ist, und sich auch die Luftdruckdifferenzen verkleinert. Doch ist im Norden das Luftmeer ziemlich stark bewegt, namentlich in Norwegen und Finnland, was der Sicherheit der Fortdauer des schönen Wetters etwas Eintrag thut.

— Ueber einen seltenen und traurigen Unglücksfall, der einem im Triester Golfe Badenden begegnete, schreibt man der „Presse" aus Triest: „Die in unserem Hafen befindliche Buchler'sche Badeanstalt ist gestern (1. Sept.) Abends der Schauplatz eines außerordentlichen Unfalles gewesen. Ein Herr Glaser, k. k. Militär-Verpflegs Offizial, sprang von der Badeanstalt hinaus in das offene Meer, hielt sich jedoch in ziemlicher Nähe der Stiege, die von dem Floße in das Meer hinabführt. Plötzlich hörten ein Herr und dessen Sohn, die sich in der Nähe des Herrn Glaser mit Schwimmen vergnügten, den Letzteren einen furchtbaren Schrei ausstoßen und sahen zugleich, wie er nur mit aller Anstrengung sich über dem Wasser erhalten konnte. In der Meinung, daß Herr Glaser den Krampf bekommen oder plötzlich unwohl geworden sei, schwammen sie auf ihn zu, um ihm beizuspringen. Indessen hatte einer der Badewärter dem Sinkenden das eine Ende eines Stricks zugeworfen, den derselbe auch die Ge-

stesgegenwart hatte, sich schnell einigemale um die Hand zu schlingen. Trotzdem bedurfte es der vereinten Kräfte des Badewärters, der auf dem Floße stand, und der beiden kühnen Schwimmer, um den Sinkenden aus dem Wasser zu heben. Zugleich fühlten die beiden Schwimmer unter ihren Füßen eine feste kompakte Masse, die sich aber allmälig senkte und endlich ganz in der grausigen Tiefe verschwand. Wer beschreibt aber das Entsetzen der beiden Herren und des Wärters, als man Herrn Glaser endlich herauszog und bemerkte, daß ihm ein Haifisch vom Oberschenkel des rechten Fußes bis hinab an die Ferse beinahe das ganze Fleisch herabgerissen und die Knochen der Ferse selbst völlig zermalmt hatte! Auch der andere Fuß ist schwer verletzt. Der Unglückliche muß nicht einen, sondern drei bis vier Bisse erhalten haben, und es ist ganz unbegreiflich, daß es dennoch gelingen konnte, ihn aus dem Rachen des Ungethüms zu retten. Er wurde sogleich in das hiesige Militärspital übertragen, wo man, wie ich eben hörte, heute den rechten Fuß amputiren wollte. Uebrigens hält man sein Aufkommen keineswegs für gewiß.

Der Capitän einer gestern hier angelangten holländischen Brigg sagt aus, daß ihm das Ungethüm, welches er auf beiläufig 20 bis 25 Fuß Länge schätzt, von der Insel Lissa her gefolgt sei. Natürlich wurde das Baden an der ganzen Rhede verboten, durch Austrommeln und Anschlagezettel das Publikum gewarnt und für das Einfangen eines Hais im Hafen von Triest von Seite des Magistrats eine Prämie von 50 fl. ausgesetzt. Heute den ganzen Tag fahren Barken durch den Hafen, die an einer Kette einen zwei Fuß langen eisernen Angelhaken von halber Armdicke und auf demselben ein Stück Ochsenfleisch von 10 bis 15 Pfund als Köder hinter sich durch das Wasser nachschleppen; bisher ist es aber noch nicht gelungen, das Ungeheuer zu fangen."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 9. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 219¼ bez., Staatsbahnaktien 262 bez., 1882er amerik. Bonds 75⅜ G.

Gold pr. Zollpfund 9. 29½—30½.
5 Francs-Thaler 11. 54—56.
Dollars in Gold 8. 48—50.

20 Francs-Stücke 8. 48—50.
Engl. Sovereigns 8. 54—56.
Russ. Imperiales 8. 36—38.

Pistolen, doppelte 8. 48—50.
Holländ. à 10 Stücke 8. 54—56.
Rand-Ducaten 8. 36—38.

Preuß. Kassenscheine à 1. 44½—45½.
" 9. 58—59.
" 2. 27—28.
" 1. —.
" —.
" 9. 47—48.
Sächs. Friedrichsd'or 9. 58—59.
Pistolen 9. 47—48.

Oeffentliche Erklärung.

Mit Erstaunen — und ich gestehe, nicht ohne davon empfindlich berührt worden zu sein, höre ich von verschiedener und zuverlässiger Seite, daß die Herren Pfarrer Schmerl in Sommerhausen und Stadtvikar Drechsel in Würzburg geradezu und öffentlich bei verschiedenen Gelegenheiten erklären: ich und kein Anderer sei der Verfasser des in Nr. 237 des „Würzburger Anzeigers" gegen den bisherigen Pfarrer Hansen in Winterhausen gerichteten Artikels.

Indem ich hiemit die bestimmteste und auf vollste Wahrheit beruhende Erklärung öffentlich abzugeben mich gedrungen fühle, daß ich weder an der Verabfassung, noch an der Veröffentlichung des fraglichen Artikels den mindesten Antheil habe, — ja erst in den letzten Tagen davon zufällig Kenntniß erhielt, spreche ich mein größtes Bedauern aus, daß die gedachten beiden Herren es mit ihrem geistlichen Gewissen vereinigen zu können glauben, dem 8. Gebote und dem Geiste des Christenthums entgegen, **ein falsches Zeugniß wider mich abzulegen** und mich, was ich unter allen Umständen hätte vermeiden wissen mögen, nach einer langen Vergangenheit wiederholt und unnützer Weise in Beziehung zu einem Manne zu bringen, der mich während meiner amtlichen Wirksamkeit in Winterhausen mit leidenschaftlicher Bosheit verfolgte, mich meinen hohen Behörden gegenüber bezüglich meiner religiösen und politischen Grundsätze in das nachtheiligste Licht setzte, mich selbst nach jahrelanger Trennung von ihm noch zu schädigen suchte, — dessen Andenken überhaupt in mir die schmerzlichsten Erinnerungen an das mir außerdem immer theure und unvergeßliche Winterhausen hervorruft und das in schlagender Weise zeigt, wessen ein Lehrer trotz eifrigster und gewissenhaftester Berufserfüllung sich zu versehen hat, wenn er in die Lage kommt, unter einem Lokalschul-Inspektor von der Gesinnungsweise eines Pfarrers Hansen zu stehen.

So leid es mir thut, mich zu dieser Erklärung provocirt zu sehen, und so gerne ich zu höchst traurigen Erfahrungen, nachdem sie einmal der Vergangenheit angehören, geschwiegen hätte, so würde ich mich doch vermüssigt sehen, vorstehende Sätze durch eine Reihe der auffallendsten und zu erweisenden Thatsachen zu begründen, woferne es den gedachten beiden Herren, als intimen Freunden des Pfarrers Hansen, noch weiter belieben sollte, alten Unrath aufzurühren und mich nicht in Ruhe zu lassen.

Mainbernheim, den 7. September 1868.

J. Breuning, Knabenlehrer.

In einer Kreishauptstadt Bayerns ist ein an einer Hauptstraße gelegener „frequenter, gut eingerichteter **Gasthof ersten Ranges** mit Nebengebäuden und Stallungen sammt Inventar Familienverhältnisse halber aus freier Hand sofort **zu verkaufen**, worauf vom Kaufschillinge ein großer Theil stehen bleiben kann.

Auf frankirte Briefe ertheilt nähere Auskunft

J. F. Spönnemann,
Agent und Commissionär in Ansbach.

Eine Partie unsortirte
Secunda-Havannah,
ausgezeichnet in Qualität und Brand, empfehle ich zu dem Ausnahmspreise von **3** kr. per Stück.
Hermann Scheuer,
Domstraße, gegenüber d Sternplatz

Fremden-Anzeige.

(9 September.)

(Adler.) Kfte.: Dörler, Widmann u. Kreß a. Nürnberg, Essers a. Odenkirchen, Hecker aus Paris, Schmidt a. Barmen, Pucher aus Greiz, Leininger a. Schweinfurt, Herz a. Mannheim, Gerzel a. Offenbach, Hartmann a. Weißenburg, Göze a. Berlin und Müller a. Solingen. Dr. Jordan aus Breslau. Schauspieler Hoppe aus Stettin. Rittm. Perret a. Darmstadt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Maier a. Heilbronn, Lindern u. Bayner a. Fürth, Paar u. Prächter a. Frankfurt, Kirschner u. Burggasser a. Königshofen, Geßler a. Mainz, Fabrig a. Erfurt, Willwoll a. Einsiedeln u. Pellmann a. Mannheim. Frau v. Arndt a. Carlsruhe. van Menges mit Fam. a. Amsterdam. Dir. Thomé m. L. aus Wiesbaden u. Luthmer a. Elberfeld. Oek. Mayer a. Coburg. Landr. Penz a. Geißen. Professs. Menger a. Holland. Priv. Medling a. Wien. Sänger Beyer m. Fam. a. Berlin. v. Casterob m. Fam. a. Lyon. Rent. de Gerard m. G. a. Genf.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Diefenbach u. Schmidt a. Darmstadt, Schwaab v. Mainz. Gernet aus Mannheim, Glaser a. München. Letz m. Fam. a. Kitzingen, Ulderberger a. Offenbach u. Frank a. Nürnberg. Postverw. Schott a. Gera. Baumeister Hammerschmidt a. Bamberg. Lehrer Hofmann a. Crenheim u. Blum a. Wembach. Bubert a. Neuleiningthal. Landr. Trabert a. Mellrichstadt. Geschw. Wirth a. Stuttgart. Priv. Joseph a. Constanz. Gastw. Dreas a. Bischofsheim. Oek. Fürst m. G. a. Höpfingen. Hptm. v. Deutsch a. Berlin. Contreleur Preßler aus Frankfurt. Carlan Kempf a. Dutzbach u. Weber a. Sulzbach. Rektor Rebl a. Kaiserslautern.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Weitenbach m. G. a. Gußen, Feuer a. Stuttgart, Mulzer u. Riggel m. L. a. Nürnberg, Adam a. Hirlen und Hofmann a. Wien. Fabr. Hessel a. Hamburg.

(Schwan.) Kfte.: Otto a. Magdeburg, König a. Barmen, Freundorf a. Speyer, Gleemann u. Wirth a. Offenbach, Stern a. Fürth, Oertel a. Forchheim, Riesen a. Buchen, Reisenberg aus Frankfurt, Kühn a. Heidelberg, Morgenroth aus Erfurt, Schwärmer m. G. a. Amsterdam, Hammer a. Cöln u. Engels a. Lüdenscheid. Lehrer Schneider a. Barmen. Frau Herzer m. L. a. Rothenburg. Frau Walter a. Glücksbrunn. Frau Steber m. L. a. Stuttgart. Beamter Seufert u. Registr. Friedrich a. Carlsruhe.

(Württ. Hof.) Kfte.: Framberger m. G. aus Oettinger, Samuel a. Düsseldorf, Heil a. Offenbach, Struve a. Darmstadt, Wilser a. Frankfurt und Greef a. Viersen. Major Graf Luxburg a. Kissingen. Privat. Weiß aus Bamberg. Stud. Sabinin u. Schwaldischeff aus Rußland. Baumstr. Ritter m. G. a. Frankfurt.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Friedrich Ferd. Fritze, Bürger und Lohnkutscher, mit Anna Kröner, von hier.

Julius Geiger, k. Regier.-Revisor, mit Barb. Philomene Scheder von Dettelbach.

Michael Baumeister, Gärtner dahier, mit Dorothea Pauly von Zeilhofen.

Verstorbene.

Regina Jäger, Schuhmachers-Wittwe, 60 J. alt. — Jakob Büttel, Gartenwirthskind, 3 W. alt. — Adelheid Wittmayer, Verwalterskind, 15 W. alt. — Marie Magd. Bauer, 17 T. alt. — Kaspar Aug. Hartling, Tapeziersohn, 13 Jahre alt. — Babetta Isabella Kaiser, Bäckermeisterskind, 7 T. alt. — Carl Wallenstätter, 3 J. a. — Barbara Reuter, Taglöhnerseefrau, 39¾ J. alt.

Loose
zur Verloosung
gewerblicher Erzeugnisse
des
Gewerbevereins in Schweinfurt
sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der
Expedition der Neuen Würzb. Zeitung
zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einzahlen.

Neu eingetroffen:

Kleiderstoffe

für bevorstehende Saison in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen bei

Ch. Reich

am Markt.

2a]

Danksagung.

Für die so zahlreiche und tröstende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Schwagers und Onkels, des pens. k. b. Artillerie-Majors Herrn

Friedrich Baunach,

sprechen den tiefgefühltesten Dank aus

Würzburg, den 9. September 1868.

die trauernden Hinterbliebenen.

DANKSAGUNG.

Für die so ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Joseph Gulbrod,

freiherrlich von Münster'schen Rentenverwalters,

sagen den innigsten Dank

Würzburg, den 9. September 1868.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

pr. 10/9.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des am 2. August lfd. Js. verlebten k. Universitäts-Conservators Joseph Anton Roth dahier sind

Dienstag, den 29. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 7. September 1868.

Königliches Stadtgericht.

Barthelme.

Schmerl.

Brauerei- und Brennerei-Besitzern

zur gefälligen Nachricht, daß in der Fabrik des Unterzeichneten

1) eine eiserne Braupfanne von 200 bayer. Eimern Inhalt,
2) ein eisernes, inwendig verzinntes Kühlschiff,
3) ein verbesserter Eis-Bier-Kühl-Apparat,
4) zwei Spiritus-Brenn-Apparate à 25 Schäffel und 6 Schäffel per Tag,

für auswärtige Etablissements bestimmt, noch einige Tage zur gefälligen Ansicht bereit stehen, und ladet Interessenten ergebenst ein

Wilhelm Krackhardt,

Schweinfurt.

26]

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag:

Große Produktion

der vollständigen kgl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 4 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Programme an der Casse.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Neue Häringe

empfiehlt billigst

3a] **Hermann Schreuer.**

Rheinsalm, Aale, schöne Hechte, Altmühlkrebse ꝛc. bei

G. Rügemer

am Fischmarkt.

Commis gesucht

für ein hiesiges Spezereigeschäft. Offerte unter A. B. 25 an die Expedition ds. Bl.

12—1500 Stück alte Ziegel werden zu kaufen gesucht bei Körber vor dem Burkarderthor Nr. 3. [2b

---

Nicht zu übersehen!

In einer größeren Stadt Mittelfrankens ist wegen Domicilsveränderung eine rentable Leihbibliothek mit Buchhandlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [4c

---

Militärische Novitäten,

soeben eingetroffen in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

v. Göben. Das Treffen bei Kissingen am 10. Juli 1866. 33 kr.

v. Clausewitz. Aus dem Tagebuche eines preuß. Jägeroffiziers, insbesondere über das Gefecht bei Hühnerwasser und die Kämpfe des Stolberg'schen Corps. 24 kr.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein zu Würzburg.

Vacanzen: 2 Verkäuferstellen in Schnittwaarengeschäften (Würzburg).

Der Ausschuß.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 251.

Bekanntmachung

pr. 8/9.

Zufolge Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 2. Septbr. 1868 Nr. 6281 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag und Samstag, als am 18. und 19. September 1868, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion Dorfen nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitslose der München-Braunauer Bahn im Bezirke der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das XIV. Arbeitslos, 17,256 Fuß lang, zwischen Anning und Moosen,
das XV. Arbeitslos, 14,085 Fuß lang, zwischen Moosen und Wasentegernbach,

enthaltend:

	XIV. Loos, veranschlagt zu	XV. Loos, veranschlagt zu	Zusammen
Eigentliche Erdarbeiten	38,679 fl. 26 kr.	27,180 fl. 34 kr.	65,860 fl. — kr.
Kunstbauten	13,592 fl. 51 kr.	15,482 fl. 52 kr.	29,075 fl. 43 kr.
Vollendung der Wegübergänge	4,532 fl. 17 kr.	3,515 fl. 39 kr.	8,047 fl. 56 kr.
Steinmaterial zum Unterbau	18,803 fl. 23 kr.	19,945 fl. 42 kr.	38,749 fl. 5 kr.
Im Ganzen	75,607 fl. 57 kr.	66,124 fl. 47 kr.	141,732 fl. 44 kr.

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als einziges Accordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am **Freitag, den 18. September 1868**, Vormittags 9 Uhr, für das XIV. Loos,
am **Samstag, den 19. September 1868**, Vormittags 9 Uhr, für das XV. Loos,
am **Samstag, den 19. September 1868**, Vormittags 10 Uhr, für das XIV. und XV. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für das XIV. Loos 4000 fl., für das XV. Loos 3500 fl., für die beiden Loose als einziges Accordobjekt zusammen 7500 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Montag, den 7. September lfd. Js. an im Amtslokale der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder

für das XIV. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Accordsobjekt zusammen längstens bis **Donnerstag, den 17. September l. Js., Abends 6 Uhr,**
für das XV. Loos längstens bis **Freitag, den 18. September l. Js., Abends 6 Uhr,**

entweder bei der unterfertigten Behörde in Dorfen oder

für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose zusammen
längstens bis **Dienstag, den 15. September l. Js., Abends 6 Uhr,**

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Dorfen, am 5. September 1868.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Rottmüller, Sektions-Ingenieur.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoll oder orientalische Zahnreinigungs-Masse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Eau de Mille fleurs & Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr., **Essbouquet** zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl., **Essence of Spring Flowers** zu 21 kr. und 42 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen ꝛc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Malländischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr., **Elspomade**, à 15 kr. u. 30 kr., **Macassar- u. Klettenwurzel-Oel** à 6 kr., 9 kr. und 18 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

35]

Bandoline, das Feinste für Damen, um das Haar glatt und glänzend zu machen, à 30 kr.
Glycerine, ff. präparirt, bewährt für spröde und aufgesprungene Haut, à 18 kr.
Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à 12 kr.
Praktischer Zahnkitt, à 21 und 36 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

36]

Die Fallsucht heilbar!

Eine „**Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medizinisches Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante-Fröndhoff. Warendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1868", welche gleichzeitig **zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien ꝛc. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt. [36

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln**, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Bekanntmachung.

pr. 9/9.

Kaufmann Theodor Gottfried Schwarz von hier hat sich um die Concession zum Ausschank von Spirituosen angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 5. September 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 8/9.

Im Auftrage des k. Landgerichtes dahier versteigere ich das zur Markung Atzhausen gehörige Anwesen des Martin Faulhaber von dort, bestehend in dem Wohnhause Plan-Nr. 21a mit Gemeindetheilen und Gemeinderecht, dann der Wiese Plan-Nr. 126, im Gesammtschätzungswerthe zu 1000 fl., am

Dienstag, den 22. September l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindehause zu Atzhausen im Zwangswege nach Maßgabe der §§ 98 mit 101 der Prozeßnovelle von 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes gegen Baarzahlung.

Wiesentheid, den 5. September 1868.

Rappenbach, k. Notar.

Fohlen-Versteigerung.

Dem § 13 seiner Satzungen entsprechend, versteigert der unterfertigte Verein

Mittwoch, den 23. September l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
in der städtischen Markthalle zu Schweinfurt
10 bis 12 Stück edle Saugfohlen Oldenburger Race,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Verein

für Hebung der Pferdezucht im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg.

Bekanntmachung.

pr. 8/9.

Im Executionswege wurde das Grundvermögen des Gartlächners Johann Keller jung von Schwebenried verstrichen.

Zur Liquidation der Passiven gegen denselben und Beschlußfassung über die Art und Weise der Vertheilung des Erlöses wird Termin auf

Mittwoch, den 7. Oktober l. Js.,
früh 9 Uhr,

anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß die unbekannten nicht berücksichtigt, die Bekannten aber als den Beschlüssen der Mehrheit der anwesenden beistimmend erachtet werden.

Arnstein, am 1. September 1868.

Königliches Landgericht.

Mayer.

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

121]

Internationale Lehranstalt.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprachen. — **Handelsschule:** Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen &c. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militairdienst:** von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden). [66

Ventilatoren

Patent 1868.

Für	1	3	6	12	24	48	96 Schmiedfeuer
kost.	5	8	12	24	36	72	100 Thlr. pr. C.

od. schmelz. 3 Ctr. pr. St. pr. Feuer, Trock. ꝛc.

C. Schiele in Frankfurt a. M.
6a] (früher C. Schiele & Cie.)

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Amerikanische Coupons per 1. November löse ich bereits jetzt zum günstigsten Course ein.

Feinst gereinigten

arsenikfreien Faßschwefel,

mit und ohne Gewürz, in anerkannt bester Qualität, empfehle ich bei gegenwärtiger stärkerer Verbrauchszeit den Herren Wiederverkäufern zu ganz billigen Preisen.

36] Wilh. Seitter in Ludwigsburg.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Blätter aus dem Tagebuche J. Maj. der Königin Victoria während des Aufenthaltes der k. Familie in den Hochlanden von 1848—1861, nebst Auszügen aus demselben Tagebuche über frühere Besuche in Schottland, Touren in England u. Irland und Seefahrten. fl. 2. 67.

Autenberg. Aesthetische Studien. 54 kr.

Bibliotheca juridica. fl. 2. 21.

Klostermann. Das Allgemeine Berggesetz für die preuß. Staaten vom 24. Juni 1865, nebst Einleitung und Commentar. fl. 4. 6.

Rudolph. Vollständiges geographisch-topographisch-statistisches Orts-Lexikon von Deutschland. 3 Theile. fl. 32. 24.

Becker. Vier Tafeln zur Bestimmung des Astigmatismus. fl. 1. 45.

v. Hochstetter & Bisching. Beschreibende Krystallographie. fl. 1. 24.

Heusinger. Encyclopädie und Methodologie der Natur und Heilkunde. fl. 2. 21.

Herman. Klinische Beiträge zur Erkenntniß und Behandlung schwerer Krankheitsfälle. fl. 3. 30.

v. Bibra. Graf Ellern. Roman in 3 Bänden. 7 fl.

Ernesti. Unauflösliche Bande. Roman in 2 Bänden. fl. 3. 57.

Burow. Im Wellenrauschen. Roman in 2 Bänden. fl. 4. 24.

Seuhr. Ueber Empfindung und Bewegung. 54 kr.

Hallbauer. Zur Frage des sächsischen Armenwesens. 54 kr.

Vogel. Die Lebensweisheit des Horaz. 27 kr.

Die erste Session des deutschen Zollparlaments (27. April bis 23 Mai 1868).

Drei Wochen in Berlin. Aus dem Tagebuche eines süddeutschen Abgeordneten. fl. 1. 30.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№252 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 11. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{45} GZ. 9^{40} PZ.	Nachm.: 1^{45} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{50} PZ. 8^{15} PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10^{40} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12^{30} P. 5^{15} P. 8^{30} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 6^{50} PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{45} GZ. 10^{30} SZ.	Nachm.: 2^{45} KZ. 1 GZ. 7^{45} PZ. 11^{45} GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{30} GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{45} KZ.	Nachm.: 12^{45} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.	
„	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{25} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{15} PZ. 10^{5} PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4^{5} P. 8^{15} PZ. (von Landa) 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{35} PZ. 6^{5} PZ. 7^{45} SZ. 8^{35} GZ.	

Postcourirende aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Esselbach	4 U. Abends.
Querhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Protus. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 35 Minuten. Sonnenuntergang: 6 Uhr 17 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 51 Min. Monduntergang: 3 Uhr 2 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 18 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wie der September, so der künftige März.
Mainwasserwärme: 18 Grad.
Geschichtskalender: 1129: Geburttag Heinrich des Löwen (Braunschweig). — 1697: Prinz Eugen besiegt die Türken bei Zenta.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 11. September.

Die römische Curie treibt mit der preußischen Regierung eine recht augenfällige Koketterie. Die Sendung des eigenen Bruders des Cardinals Antonelli nach Berlin muß als lediglich von dem Wunsche eingegeben betrachtet werden, recht intime Beziehungen zwischen Preußen und Rom herzustellen. Damit begnügt sich jedoch der Cardinal-Staatssecretär nicht. Vom Vatican aus wird eine Anzahl römischer Correspondenzen inspirirt und an ergebene Organe abgesendet. Eines der bevorzugtesten dieser Organe ist die in Montpellier erscheinende „Gazette du Midi." Was aber darin aufgetischt wird, ist wirklich das Groteskeste, was jemals in dergleichen geleistet worden. Da hat der Baron Arnim, preußischer Botschafter in Rom, leise angeklopft, unter welchen Bedingungen wohl König Wilhelm I. die Krönung zum Kaiser der deutschen Nation vom Papste bewilligt erhalten könnte, ja sogar in Aussicht gestellt, daß für ein solch hohes Ziel selbst der Preis eines Uebertritts des preußischen Königshauses zum Katholizismus nicht für zu hoch angeschlagen werde, daß man in Rom durchaus nicht abgeneigt sei, auf diese Anerbietungen einzugehen, und man schließlich schon in vorläufige Unterhandlungen über diesen delikaten Gegenstand zwischen Berlin und dem Vatican eingetreten sei, und was dergleichen Ausgeburten einer ärgerlich überhitzten Phantasie mehr sind.

Die offiziöse „France" versichert, daß der englische Minister des Aeußern, Lord Stanley, in seinen neuen Unterredungen mit seinem französischen Collegen Herrn v. Moustier diesem seine Sympathien für die Leitung der französischen Politik bezeugt und neue Beweise dafür gegeben habe, wie es der Wunsch des englischen Cabinets sei, mit allen seinen Kräften zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beizutragen. Endlich erklärt die „France" noch die beiden Nachrichten, daß der päpstliche Nuntius erklärt hätte, der Abzug der Franzosen aus dem Kirchenstaat sei unmöglich, so lange die italienischen Verschwörungen gegen den Heiligen Stuhl nicht aufhörten, und daß zwischen Paris und Madrid wegen einer Begegnung des Kaisers Napoleon mit der Königin Isabella unterhandelt werde, für unbegründet.

Herr v. Moustier fährt fort, den Blättern zu empfehlen, sich ja auf das Friedlichste auszusprechen, und er gibt ihnen die Versicherung, daß weder in diesem, noch im nächsten Jahre eine Gefährdung des Friedens zu befürchten sei. Man hat bemerkt, daß der „Constitutionnel" in seiner kurzen Besprechung des Artikels der „Nordd. Allg. Ztg." zum erstenmale betont hat, „die französische Nation wolle den Frieden." Bisher hatte er blos vom Kaiser und der Regierung gesprochen.

Wie der Pariser „Figaro" erzählt, kommen seit einigen Wochen in den verschiedenen Forts von Paris des Abends geheimnißvolle Sendungen an. Es werden lange, schmale Kästen aus Eichenholz in dem inneren Hof des betreffenden Forts abgeladen, nachdem alle Zugänge zu demselben sorgfältig verschlossen worden sind. Der Commandant des Forts nimmt den sorgfältig gehüteten Schatz in Empfang und läßt ihn in ein besonderes Zimmer bringen. Der Kasten, das Zimmer, Alles wird verschlossen und der betreffende Schlüssel und von dem Offizier, welcher mit dem Kasten angelangt, wieder fortgenommen. Selbst die Artillerie-Offiziere, welche Näheres wissen können, sind verschlossen und weisen alle Fragen ihrer neugierigen Kameraden mit Hindeutung auf einen von ihnen geleisteten Eid zurück. Offenbar handelt es sich hiebei um die famosen Kugelspritzen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 11. September.

— Ⓒ Nachdem nun die Festungswerke um hiesige Stadt in das Eigenthum derselben übergegangen, wurde gestern der Anfang zur Verlängerung der Sanderstraße in gerader Linie gegen die Randersackerer Staatsstraße gemacht und die Bäume und Gesträuche auf dem Glacis gegenüber dem Hutten'schen Garten umgehauen. Mit denselben mußte leider das ebenda befindliche hübsche Rondell, ein beliebter und belebter Tummelplatz hiesiger Kinder und Kindsmädchen fallen. — Bei dieser Gelegenheit sei es uns, in Anbetracht der großen Opfer, welche unsere Stadt gegenwärtig und auf längere Zeit hinaus zum Besten des Verkehrs bringt und bringen muß, erlaubt, darauf aufmerksam zu machen, daß aus dem die Stadt in größerem Bogen umziehenden Grengwege, der sogenannten „Landwehr", welche an den meisten Stellen, wenn auf die Hälfte der Breite gebracht, immer noch bequem genug für Fuhrwerk aller Art zu befahren wäre, über hundert Morgen Landes für die Cultur gewonnen — und von den anstoßenden Grundbesitzern angekauft, der Stadt ein hübsches Sümmchen einbringen würden. Ferner erlauben wir uns noch hinzuzufügen, daß die Besserung der Feldwege, z. B. nach Gerbrunn u. s. w., sehr zu wünschen wäre. Städter werfen gerne den Bauern vor, daß letztere lieber duzendmal über einen großen im Wege liegenden Stein stolpern, ehe sie ihn wegräumen; die Feldwege um hiesige Stadt sind aber so schlecht, daß man sie nicht schlechter auf dem Lande finden kann. Baldige Nachhülfe wäre hier sehr geboten, sind auch überzeugt, daß sie seitens unserer thätigen städtischen Behörde, sobald als es Zeit und Mittel erlauben, in Ausführung kommen wird. — Ueber die Bepflanzung der Wege mit Bäumen ein andermal.

— Schwurgericht. 10. Fall. Jakob Wilhelm Schippner,

Redakteur zu Aschaffenburg, ist eines Vergehens der Beleidigung der Staatsregierung im sachlichen Zusammenflusse mit einem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung und einem Vergehen der Majestätsbeleidigung angeklagt. Die Nr. 140 des zu Aschaffenburg erscheinenden „Beobachters am Main", dessen Redakteur der Angeschuldigte ist, brachte unterm 18. Juni 1868 einen Artikel, in welchem dem kgl. bayerischen Staatsministerium „Verschwommenheit" zum Vorwurf gemacht und dasselbe ebendeßhalb als „nebelhafte Größe" bezeichnet wird. Weiter wird in diesem Artikel dem kgl. Staatsminister des kgl. Hauses und des Aeußern, Fürsten v. Hohenlohe, der Vorwurf gemacht, daß er zur Gründung des süddeutschen Bundes eingeladen, dieses Projekt aber bald darauf wieder aufgegeben habe, worauf es dann wörtlich heißt: „Oder hält Fürst Hohenlohe solchen Meinungswechsel für das geeignetste Mittel, das Vertrauen in seinen staatsmännischen Charakter und seine Beharrlichkeit zu kräftigen? Wir sind anderer Meinung und sagen dem durchlauchtigsten Minister die schlimmen Folgen solch frauenzimmerlicher Launenhaftigkeit in der Politik mit Bestimmtheit voraus. Bayern bedarf eines leitenden Staatsmannes, der nicht chamäleonartig die Farbe des Tages einige Dutzendmale wechselt; Bayern bedarf eines politischen Charakters und keines bloßen Repräsentanten standesherrlichen Glanzes." In den ersteren Ausdrücken soll nun nach Annahme des Verweisungserkenntnisses eine Beleidigung der Staatsregierung, in den letzteren eine solche des Fürsten v. Hohenlohe als Minister liegen. Allein Hr. Schippner stellt jede beleidigende Absicht in Abrede und bezeichnet den Artikel lediglich als eine Kritik und einen Angriff auf die „Süddeutsche Presse", welcher hiermit der Vorwurf der Verschwommenheit und Unbeständigkeit gemacht werden wollte. Der Thatbestand des Vergehens der Majestätsbeleidigung wird einem in Nr. 148 des nämlichen Blattes vom 1. Juli l. J. gebrachten und aus dem „Kempt.n Tage- und Anzeigeblatt" abgedruckten Artikel entnommen, in welchem gelegentlich der Besprechung eines Vorfalles zu München die Liebe des Königs zur Musik und dramatischen Kunst unter Gegenüberstellung der Regentenpflichten bezüglich der staatlichen Interessen zum Gegenstand herabwürdigenden Spottes nach Annahme der Anklage gemacht sein soll. Angeklagter leugnet auch hier jede beleidigende Absicht mit der Behauptung, daß er diesen Artikel nur deßwegen abgedruckt habe, um zu zeigen, mit welcher Sprache gewisse Blätter zu schreiben wagen, wie dies auch aus den einleitenden Worten des Artikels: „Dem „K. T.- u. A.-Bl.", einem halbwüchsigen Völk'schen Organ, entnehmen wir folgende Stelle" hervorgehe. Ein Schlußsatz, der diese Absicht noch deutlicher bezeichnet habe, sei aus Versehen nicht zum Drucke gelangt. Charakteristisch ist übrigens, daß wegen dieses Artikels die gegen das „Kempt.ner Tagblatt" eingeleitete Untersuchung durch rechtskräftiges Erkenntniß des Appellationsgerichtes von Schwaben und Neuburg eingestellt wurde, daß auch das kgl. Bezirksgericht Aschaffenburg die Einstellung der gegen Herrn Schippner eingeleiteten Untersuchung beschlossen hatte und daß erst auf ergriffene Berufung des Staatsanwalts die Verweisung vor das Schwurgericht erfolgte. Die kgl. Staatsbehörde hielt die Anschuldigung bezüglich aller Punkte aufrecht, allein die HH. Geschworenen verneinten nach nur kurzer Berathung, den Ausführungen und Anträgen der Vertheidigung entsprechend, die sämmtlichen Schuldfragen, worauf Freisprechung erfolgte. Uebrigens wurde dem Antrage der k. Staatsbehörde auf Confiscation der noch vorhandenen Nummern 140 und 148 des „Beobachters" vom Schwurgerichtshofe entsprochen. Staatsanwalt: Herr Riedel; Vertheidiger: Herr Rechtskonzipient Adelmann; Geschworene: HH. Schierlinger, Heßler, Scheublein, Schneider, Göbhard, Lermann, Dittmann Eg, Heim (Obmann), Seißer, Dittmann Jos., Seitz, Leininger.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 24., 26., 27., 28. und 29. August ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Friedrich Tietz, Dienstknecht von Sulzdorf, wegen Verläumdung, zu 14tägiger Gefängnißstrafe; Anna Maria Hofmann von Tauberretterebeim, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter, zu einer solchen von 3 Tagen; Georg Adam Müller, Dienstknecht von Marktsteft, wegen Diebstahls, zu einer dergleichen von 4 Monaten; Andreas Schmitt, Schneidermeister von Gnedstadt und Elisabetha Barbara Schmitt von da, wegen Vergehens des Versuchs zum Vergehen des Betrugs, Ersterer zu 3monatlicher, Letztere zu 14tägiger Gefängnißstrafe; Kaspar Gernert, Mainfährer von Albertshofen, wegen Mißhandlung, zu 10tägiger und Johann Zimmeter von Jandach, wegen Rückkehr aus der Landesverweisung, zu 4tägiger Gefängnißstrafe; dagegen wurden Michael Fuchs, Taglöhner von Höttingen, von der Anschuldigung des Vergehens der Beleidigung einer öffentlichen Behörde, Sebastian Mack, Metzgergeselle von Dettelbach, von der Beschuldigung des Vergehens widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter, Stephan Oechsner von Tauberretterebeim von der Beschuldigung der Theilnahme an einem solchen Vergehen, Michael Schneider, Gastwirth von hier, von der Beschuldigung des Vergehens der Befreiung eines Gefangenen und Adam Oesterling von Stadtschwarzach von der des Vergehens der Körperverletzung freigesprochen.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 27. vor. Mts. die Berufungen des Staatsanwaltsverreters am kgl. Stadtgerichte Würzburg und der Mitbeschuldigten Margaretha Trost Wittwe von hier in Sachen gegen Letztere wegen Diebstahls verworfen.

☆ — Die Herbst-Controlversammlungen für den Landwehrbezirk Schweinfurt sind, wie folgt, anberaumt: Am 2. Okt. in Schweinfurt, am 3. Okt. in Marktsteinach, am 5. Okt. in Poppenhausen, am 6. Okt. in Werneck, am 7. Okt. in Würzburg und Arnstein, am 8. Okt. in Karlstadt und Kist, am 9. Okt. in Gemünden und Eltmann, am 10. Okt. in Burgsinn und Veitshöchheim.

— Der Bezirksgerichtsrath Karl Fischer in Schweinfurt tritt wegen Krankheit in den nachgesuchten zeitlichen Ruhestand auf die Dauer von sechs Monaten und zum Rathe am Bezirksgerichte Schweinfurt wurde der zweite Staatsanwalt am Bezirksgerichte Bayreuth ernannt; zum Rathe am Bezirksgerichte Lohr wurde der Assessor dieses Gerichts, C. Degg, befördert; auf die Stelle eines Bezirksgerichtsassessors in Lohr der Assessor des Landgerichts Gemünden, A. Englert, und auf die Stelle des letzteren der Assessor des Landgerichts Brückenau, O. Rein, versetzt; dann zum Assessor am Landgerichte Brückenau der Sekretär am Bezirksgericht Schweinfurt, F. Fux, ernannt.

— Ultramontane Blätter wollen behaupten, daß unter den 21 kürzlich ernannten Lehrern der polytechnischen Schule in München nur vier Katholiken befindlich seien, wodurch der Grundsatz der Parität verletzt und die Jugend dem katholischen Glauben entfremdet werde. Mehrere liberale Blätter antworten auf diese Beschwerden mit der Frage, wie man sich wohl eine katholische Geometrie, Chemie, Maschinenkunde u. s. w. und ihren Unterschied von der protestantischen zu denken habe? Die „Passauer Ztg." wählt einen anderen Standpunkt: sie erinnert an die Bannstrahlen, die von Rom aus auf die moderne Wissenschaft geschleudert werden und an den römischen Index. Man dürfe sich nicht wundern, wenn unter solchen Umständen rechtgläubige Katholiken wenig geneigt seien, wissenschaftliche Studien zu pflegen und wenn die Lehrstühle mit Protestanten besetzt werden müßten. Die „Wochenschrift der Fortschrittspartei" bemerkt dazu: „Merkwürdig ist jedenfalls, ihre Richtigkeit vorausgesetzt, die von den klerikalen Blättern gerügte Thatsache. Denn die Regierung hat selbstverständlich bei diesen Ernennungen nicht im Traume daran gedacht, protestantische Kandidaten als solche zu bevorzugen; es ist vielmehr wahrscheinlich, daß ihr selbst das numerische Verhältniß, das sich schließlich herausstellte, nicht ganz angenehm war. Wenn nun bei einer unbefangenen Auswahl der tüchtigsten Persönlichkeiten auf 17 Protestanten 4 Katholiken treffen, so ist dies doppelt auffallend, weil sich unter den Ernannten nur wenige „Fremde" (nach unserer Zählung nur drei Nicht-Bayern unter den 21 angestellten Professoren. R. d. R. W. Z.) befinden, in Bayern aber zwei Drittheile der Einwohner katholisch getauft sind. Man muß hieraus folgern, daß bei uns die Zahl der Katholiken, die sich dem Studium der exakten Wissenschaften widmen und es zu hervorragenden Leistungen bringen, verhältnißmäßig äußerst gering ist, und man kann diese Erscheinung nur dem lähmenden Einflusse zuschreiben, den der Geist des römischen Syllabus ausübt." — Aber auch die Bestrebungen der speziell bayerischen ultramontanen Partei sind nur selbst Schuld, wenn es bei uns zur Zeit weniger tüchtige Lehrer der technischen und exakten Wissenschaften gibt, die sich zur katholischen Confession bekennen, und wenn deßhalb verhältnißmäßig mehr Protestanten als Katholiken angestellt werden müssen. Denn diese Partei hat während des Abel'schen Regiments unsere technischen Lehranstalten systematisch verkümmern lassen und zu unterdrücken gesucht, und überall hat sie von deren Besuch abgerathen. Und dieses System ist heute noch nicht überwunden. Woher sollen also die katholischen Lehrer kommen?

— Wie der „Korr." hört, kommt Regierungsrath v. Branca in München, der lange Zeit in Würzburg Stadtkommissär gewesen, an die Stelle eines Direktors an der Regierung von Unterfranken, welche durch die Versetzung des Direktors v. Bulmer vakant geworden ist.

— Die „A. Abdztg." glaubt verbürgen zu können, daß bei der bevorstehenden Organisation der k. Verkehrsanstalten für das Direktorium des Eisenbahnwesens Generaldirektionsrath Fischer und für jenes der k. Posten der Generaldirektionsrath Baumann in Aussicht genommen sind. Diese Direktorien sind jedoch nur Funktionen.

— Von Herrn Staatsrath von Pfistermeister ging den Münchener „N. Nachr." die Berichtigung zu, daß die Mittheilung,

es seien „in diesen Tagen" Schritte geschehen, um ihn zur Wiederübernahme des k. Kabinets-Sekretariats zu veranlassen, unbegründet ist.

— Mit Rücksicht auf die hohe Einwohnerzahl Nürnbergs, denn in Anbetracht der Ermanglung einer Universität oder einer derselben nach § 38 der allerhöchsten Verordnung vom 14. Februar l. J. gleichstehenden Lehranstalt dortselbst hat das k. Kriegsministerium gestattet, für dieses Jahr ausnahmsweise 10, dagegen für die Folge 8 einjährige Freiwillige per Compagnie bei den in Nürnberg garnisonirenden Infanterieabtheilungen aufzunehmen.

— Einen interessanten Beitrag zur Geschichte der Polizeiwirthschaft während der Reaktionsperiode gab am 2. Sept. im Wiener demokratischen Verein „Eintracht" der Mitredakteur des „Studenten-Courier's" von 1848 (der Zeitung der Aula), Herr Schleicher. In einer autobiographischen Skizze erzählte er, daß er zur Strafe für seine Betheiligung an den Ereignissen des Jahres 1843 unter das Militär gesteckt wurde. Nach seiner Entlassung in die Vaterstadt zurückgekehrt, wurde er alljährlich am 13. März um Mitternacht vor die Polizei gebracht, damit er angebe, wo die geheime Feier des 13. März stattfinde.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 9. Septbr.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen	21 fl. — kr.	20 fl. 2 kr.	19 fl. — kr. Gest. — fl. 7 kr.
Korn	19 fl. 15 kr.	17 fl. 49 kr.	16 fl. 30 kr. Gest. — fl. 32 kr.
Gerste	16 fl. 20 kr.	15 fl. 41 kr.	14 fl. 45 kr. Gest. — fl. 15 kr.
Haber	8 fl. 39 kr.	8 fl. 19 kr.	7 fl. 30 kr. Gest. — fl. 36 kr.

Erbsen 18 fl. 12 kr. Linsen 18 fl. 15 kr. Kern — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 1834 Schäffel. Umsatzkapital 30,207 fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Frankfurt, 10. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 218¼, Staatsbahnaktien 261½, 1882er amerik. Bonds 75¼ G.

Briefkasten.

Wie häufig schon bei früheren Fällen, hat sich auch bei dem jüngsten großen Brande in Waldbüttelbrunn der Mangel an Löschmaschinen mit Saugwerk recht hart fühlbar gemacht; denn immer fehlt es auf dem Lande selbst bei den zweckmäßigsten Anordnungen, wenn auch bei vorhandenem Wasser, an Kräften und Mitteln, dasselbe nachhaltig beizuschaffen. Es sollte deßhalb bei Anschaffung von Löschmaschinen an den maßgebenden Stellen hauptsächlich darauf gesehen werden, daß in jedem Gerichtsbezirke wenigstens einige solcher Saug- und Druckspritzen vorhanden wären, welche ja auch bei der jetzigen Konkurrenz der betreffenden Maschinenfabriken nicht mehr so kostspielig sind, als früher. Es dürfte hier nicht unbemerkt bleiben, daß der Höchberger Feuerwehr bei einer Probe am 31. vor. Monats eine solche Maschine aus der Blümlein'schen Fabrik dahier zur Verfügung gestellt war, welche nach der Fabrikspreisliste nicht viel über 400 fl. kostet und bei ihrer in jeder Beziehung sehr zweckmäßigen und vortheilhaften (patentirten) Einrichtung sowohl als Saug- und Druckspritze direkt arbeitend, wie auch als Wasserzubringer für die vorhandenen beiden Spritzen nach jeder Richtung hin in der That ganz Vorzügliches leistete, so daß diese Maschinen auf's Beste empfohlen werden können.

Terminkalender.

14. September, Vormittags: Forderungsmeldung an die ledige Margaretha Scheuring von Gemünfeld beim k. Bezirksamt Gerolzhofen.
Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des J. Fella zu Schraudenbach beim k. Landgericht Werneck.
Früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des F. Ulzheimer von Obersbach beim k. Landgericht Obernburg.
Früh 9 Uhr: Versteigerung von Strichschillingen im Betrage von 4525 fl. durch den k. Notar in Rothenfels.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse der Johann Nadler Eheleute von Gerolzhofen beim k. Landgericht dort.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für Dupliken im Konkurse des Bäckers G. A. Endres von Seguitz beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 10 Uhr: Anwesens-Versteigerung im Konkurse der J. Völker Eheleute in Burgpreppach durch den k. Notar in Hofheim.
Früh 10 Uhr: Holzstrich im Gasthause zum Adler in Stadtprozelten durch die k. Revierforstei Altenbuch.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 24 in Bischwind v/R. durch den k. Notar in Ebern.
Nachmittags ½3 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 88 in Gerolzhofen durch den k. Notar in Brückenau.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein zu Würzburg.

Vacanzen: 2 Verkäuferstellen in Schnittwaarengeschäften (Würzburg).

Der Ausschuß.

2—3 elegant möblirte Zimmer im Preise von 30—40 fl. per mese gesucht. Adressen sub S. G. an die Exped. d. Bl. [3a

Für ausgehende Kundschaft wird sofort ein Badergehilfe gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Commis gesucht

für ein hiesiges Spezereigeschäft. Offerte unter A. B. 25 an die Expedition ds. Bl.

Die israelitische Religionslehrer- und Vorsänger-Stelle zu Rödelmayer, Bezirksamts Neustadt a/S., ist erledigt. Erträgniß: 240 fl. fix, freie Wohnung und Nebenaccidenzien. Auch kann die Schächter-Function dazu gegeben werden. Bewerber haben sich sofort an Cultusvorsteher Hirsch Franken zu wenden. [2b

Eltern wollen ihre 17jährige Tochter gegen geringen Lohn bei einem Gewerbsmanne untergebracht sehen, und kann der Eintritt Michaeli l. Js. stattfinden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen
12f] (Schweiz).

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist zu haben:

Dr. R. Larey's sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit. Ein Rathgeber für Alle, welche an Gehörkrankheiten leiden, sich schnell helfen und namentlich vor unnützen oder sogar schädlichen Medikamenten schützen wollen. Preis 21 kr., nach Auswärts franco 22 kr. [3b

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Volksarzneimittel und einfache, nicht pharmazeutische Heilmittel gegen Krankheiten des Menschen. Ein Haus- und Familienbuch für die gebildeten Stände von Dr. Joh. Fr. Osiander, weiland Professor der Medizin in Göttingen ꝛc. Preis antiquarisch 42 kr. [3c

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu haben:

Die Ernährung der Kinder ohne Muttermilch. Zur Belehrung für alle Mütter populär-wissenschaftlich dargestellt von Dr. J. Alba, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Berlin. Preis 21 kr., nach Auswärts franco 22 kr. [2b

In neuer 6. Auflage in der Unterzeichneten eingetroffen:

Der Arzt als Hausfreund. Ein treuer u. zuverlässiger Rathgeber für Familienväter und Mütter bei den Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechtes. Bearbeitet nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft von Dr. Ruprecht, kais. russ. Hofrath ꝛc. Preis geb. fl. 1. 45. [3b

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stadelmann. Wirkungskreis der Feldgeschwornen (Siebner, Märker) nach dem Vermarkungsgesetz vom 16. Mai 1868. Mit 33 Abbildungen, vielen Formularen und einem Abdruck des Vermarkungsgesetzes. Preis fl. 1. 12. [6e

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Fahrtenpläne der k. b. Staatseisenbahnen und der kgl. b. priv. Ostbahnen vom 1. Juni 1868 an mit den Anschlüssen der Posten, auswärtigen Bahnen und Dampfschiffe. Mit einem Kärtchen. Preis 6 kr., nach Auswärts franco 7 kr. [6b

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben neu eingetroffen:

Das Kind. Anleitungen zur rationellen physischen Erziehungsweise und Winke zur Entfaltung des Seelenlebens der Kinder. Für Mütter und ihre erziehenden Stellvertreterinnen verfaßt von Dr. Herm. Herzog u. Prof. K. Schiller. Preis fl. 2. 21.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [2b

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat September.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

(Schulgasse.)

Gold der Zollstand 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
Preuss. Kassenscheine fl. 1. 41½—45½
Ld'or = 9. 58—59.
Pistolen = 9. 47—49.
Friedrichsd'or = 9. 27—28.
Pistolen = 9. 29½—30½.
= 11. 54—56.
= 8. 48—50.
20 Francs-Stücke = 9. 48—50.
Engl. Sovereigns = 9. 54—56.
Russ. Imperiales = 6. 36—38.
Pistolen, doppelte = 9. 48—50.
Holländ. à 10 Stücke = 9. 54—56.
Band-Ducaten = 6. 36—38.

Kleiderstoffe

im neuesten Geschmack empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Carl Knobel
am Kürschnerhof.

25]

Der

Ausverkauf

einer größeren Partie

Stahlstiche, colorirter und schwarzer Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in allen Größen, Medaillons, Statuetten aus Stearin-Gyps, Crucifixe ꝛc. ꝛc.

findet in dieser und den folgenden Wochen noch statt.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Eine Partie älterer Kleiderstoffe

verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen.

Carl Knobel
am Kürschnerhof.

25]

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut in Marktbreit am Main.

Das Winter-Semester in meiner Anstalt beginnt **Montag, den 19. Oktober.** Näheres der Prospekt.

S. Wohl,
Instituts-Vorstand.

36]

Durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Glückseligkeitslehre

für das

physische Leben des Menschen.

Ein diätetischer Führer durch das Leben.

Von Dr. Ph. Carl Hartmann,
Professor der Medizin an der Universität zu Wien.

Achte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage von **Dr. M. Schreber,**
Direktor der orthopäd. Anstalt zu Leipzig.

Ein starker Band groß Oktav, Velinpapier in Umschlag geh. 1868. fl. 1. 48.

Neue Häringe

empfiehlt billigst

35] Hermann Scheuer.

Interessant für Herren.

Die Kunsthandlung von **G. L. Neuling** in **Frankfurt a/M.** versendet gegen Posteinzahlung von 2 Thalern = 3 fl. 30 kr. [30

25 prachtvolle Photographien

von **Frauengruppen in reizender Stellung,** darunter die pikantesten Tableaux.

Weintrauben-Versendung.

Von heute ab empfehle ich ausgezeichnete Waare, worunter

Malvasier, Muskateller, braun und grün,
Burgunder, schwarz, sehr groß,
Traminer, Gutedel ꝛc.

sich befinden,

Malaga in 8 Tagen,

zur geneigten Abnahme.

Verpackung und Verbringung zur Post wird billigst berechnet.

J. Stumpf jr.,
2a] vis-à-vis dem Bürgerspitale.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Smolensk

vor dem Rennwegerthore.

Morgen Samstag Nachmittag:

Septett.

Hiezu ladet ergebenst ein

Georg Grömling.

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kfte.: Bluth a. Iserlohn, Regensburger a. Fürth, Krauß a. Stuttgart, Fritsch a. Wetzlar, Schmidt m. S. a. Heidelberg, Fränkel u. Fierésheim a. Frankfurt. Prof. Krick a. Hammelburg. Schauspieler Este a. Hamburg. Adv. Dr. Jahreddörffer a. München.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Büttner u. Eisenmäller a. Culmbach, Mayer a. Offenbach, Schichterer a. Stuttgart, Stölzl a. Mosbach, Schwarz a. Frankfurt, Goldschmid a. Mannheim, Rast a. Göppingen, Hartmann a. Schweinfurt, Mendke a. Braunschweig u. Metzler a. Heidenheim. Frau v. Drieser m. Begl. a. Stuttgart. Mühlbesitzer Bantiedl a. Nürnberg. Prof. Roos u. Gymn. Pachter a. Limburg. Priv. Müller m. G. aus Dresden. Appellrath Fritsch a. Amberg.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Hirth aus Aub und Hildebrand a. München. Dr. Dittmann a. New-York. Frau Prieweh a. Nürnberg. Ingenieur Erzenberger a. Stuttgart. Conc. Pfannestiel a. Schwelsfurt Postoff. Meyer m. G. a. Würzburg. Pfarrer Hartland a. Höckenburg. Conducteur Lang a. Aub. Gastw. Hertlein a. Waldmannshofen. Fabr. Krafft m. G. a. München. Frau Glocke a. Niederseelten.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Glaser aus Tenhosen, Sterns a. Hemburg, Recker a. Frankfurt, Neumann a. Straßburg u. Mettendorf a. München. Priv. Klein m. G. a. Stuttgart. Fabr. Kleemann a. Hanau.

(Schwan.) Kfte.: Kraft a. Köln, Gebr. Kreiß u. Kämmerer a. Frankfurt, Döschmann a. Mannheim, Tietsch u. Kreiß a. Leipzig, Karl a. Heilbronn, Gleemann a. Offenbach, Ungeheuer aus Ludwigsburg, Mayer a. Aachen, Münemer aus Hamburg, Beger a. Künzelsau, Beger a. Berlin, Klinger m. G. a. Bayreuth, Zeßler a. Lahr u. Hüttr a. Baden. Stud. Lüblein a. Berlin. Bürgermeister Muncker u. Mag.-Rath Witth a. Bayreuth. Landr. Reuß m. G. a. Wiesentheid und Hagel m. G. a. Schillingsfürst. Frau Bertsch a. Mannheim.

Verstorbene.

Anton Leonhard Krinnes, Ehehaltenbauerssohn, 31 J. alt. — Marie Treu, Bürgerspitalpfründnerin, 71 J. alt. — Anna Fehn, led. Taglöhnerin, 82 J. alt. — Sabina Wahler, Taglöhnerskind, 3 W. alt.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung.
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 253 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 12. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[25] KZ. 2[45] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[55] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] KZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[30] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[15] P. 8[30] S. 10[45] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[35] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[25] PZ. 11[50] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[10] SZ. 8[50] GZ. 11[50] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[25] GZ. 9[30] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[25] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[40] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[10] PZ. (von Landa) 10[4] PZ.	Nachm.: 9[25] PZ. 6[0] PZ. 7[15] SZ. 8[35] GZ.	

Postcourirzug aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Ebrbausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Guido. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 36 Minuten. Sonnenuntergang: 6 Uhr 15 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr — Min. Monduntergang: 9 Uhr 55 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 19 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Donnerts in diesem Monat, so gibt's im folgenden Jahre viel Obst und Getraide.
Mainwasserwärme: 18 Grad.
Geschichtskalender: 1683: Johann Sobiesky, König von Polen, schlägt die Türken vor Wien.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 12. September.

Für den zweiten Friedens- und Freiheitskongreß, der in Bern vom 22.—26. September d. J. tagen wird, ist außer dem geschäftlichen Reglement für die Theilnehmer das nachfolgende Programm aufgegeben worden:

Die internationale Friedens- und Freiheits-Liga geht von der Ansicht aus, daß, wie es in den Beschlüssen des Genfer Congresses ausgesprochen ist, ein dauerhafter Friede unter den gegenwärtigen ökonomischen und politischen Zuständen Europas nicht hergestellt werden kann; daß die Liga sich zum Ziele setzen muß, eine thätige Propaganda zu üben, um die Freiheit auf die Organisation der Gerechtigkeit in der modernen Gesellschaft zu stützen — demgemäß anerkennt die Liga die unbedingte Nothwendigkeit, die drei Seiten des socialen Problems — die religiöse, politische und ökonomische — nicht von einander zu trennen, und in Folge dessen erklärt sie: 1) daß die Religion, als Sache der individuellen Ueberzeugung, den politischen Einrichtungen fremd bleiben und ebenso aus dem öffentlichen Unterrichtswesen beseitigt werden muß, damit die Kirchen nicht mehr die freie Entwicklung der Gesellschaft aufhalten können; 2) daß den Vereinigten Staaten von Europa eine Organisation zu Grunde gelegt werden muß, welche auf volksthümlichen und demokratischen Institutionen beruht und zu ihrer Grundlage die Gleichheit der Rechte des Individuums, sowie die Autonomie der Gemeinden und Provinzen in Beziehung auf Ordnung ihrer eigenen Angelegenheiten hat; 3) daß das gegenwärtige ökonomische System von Grund aus geändert werden muß, sofern man zu einer gerechten Vertheilung der Güter, der Arbeit, der Muße, des Unterrichts und dadurch zu einer vollkommenen Befreiung der arbeitenden Classen und zur Beseitigung des Proletariats gelangen will. — Die Liga verwahrt sich gegen jeden Versuch einer Social-Reform, der von irgend einer despotischen Gewalt ausgehen sollte.

Ausgehend von diesen Grundsätzen, schlägt das permanente Central-Comité vor, dem zweiten Friedens- und Freiheitskongresse folgende Fragen zur Behandlung vorzulegen: I. Welches sind, mit Rücksicht auf Frieden und Freiheit, die Vorzüge der Abschaffung der stehenden Heere und der Einführung von National-Milizen, oder sogar einer allgemeinen Entwaffnung? II. In welchen Beziehungen steht die ökonomische oder sociale Frage zu der des Friedens durch die Freiheit? III. Welches sind in Beziehung auf Frieden und Freiheit die Vorzüge einer Trennung der Kirche vom Staate? IV. Wie kann das föderative Prinzip in den verschiedenen Ländern ausgeführt, und auf welche Art soll der Verband der Vereinigten Staaten von Europa hergestellt werden?

Dem Reglement zufolge werdrn Frauen unter den nämlichen Bedingungen und in gleichen Rechten wie die Männer zum Congresse aufgenommen; sie sind eingeladen, sich an den Berathungen zu betheiligen und die Fragen vorzuschlagen, an welchen sie besonderes Interesse nehmen.

Die Stellung Frankreichs und Preußens zu einander vergleichend, bemerkt die „Saturday Review", die Confusion der französischen offiziellen Zeitungen spiegele genau die schwankende Politik wieder, welche in dem kaiserlichen Cabinet die Oberhand habe und wohl selbst in dem kaiserlichen Privatkabinet herrsche. Die unsichere Politik Napoleon's III., wie sie sich durch gelegentliche Erfolge und coups de théâtre, Scenen, welche die Bewunderung der politischen Galerie erregt, charakterisirt habe, sei zuletzt von dem Schicksal erreicht worden, welchem jedes diplomatische Ueberskreuzfischen anheimfalle. Er habe jeden Staat in Europa zu verführen gesucht und sie sich alle entfremdet. Niemand als der Papst und die Königin von Spanien seien übrig geblieben und er sei nicht ohne Besorgniß, daß die Franzosen sich nicht nur von dem ersten Platze in Europa zurückgedrängt, sondern auch obendrein noch isolirt sähen. Eine Andauer der gegenwärtigen Ungewißheit, meint die „Saturday Review", vermehre nur die Kriegsgefahr und Frankreich treibe in dieselbe hinein. Von der italienischen Campagne bis zu der mexicanischen und der römischen Expedition sei Ein Rückschritt gewesen. Der Fall des imperialistischen Libertin werde vollständig sein, wenn er um der Wiederherstellung des Prestige seiner Dynastie willen mit Spanien und dem Papste eine heilige Allianz eingehe.

Der kaiserlich französische Hof geht heute in das Bad Biarritz, nachdem Napoleon vorgestern im Lager von Chalons noch eine große Schluß-Revue abgehalten hat. Daß in Biarritz (von jeher als politischer Brutherd Napoleons bekannt) eine Zusammenkunft zwischen Napoleon und der Königin von Spanien stattfinde wird vorläufig noch offiziös in Abrede gestellt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 12. September.

— Schwurgericht. 11. Fall. Anklage gegen Ferdinand Schmuck, 28 Jahre alt, led. Maurergesellen von Ritschenhausen in Sachsen-Meiningen, wegen eines am Montag den 25. Mai ds. Js. Abends nach 6 Uhr an einer 55jährigen Oekonomensfrau von hier in der Nähe des Vereinsgartens verübten Verbrechens des Nothzuchtsversuchs. Der Angeklagte, welcher auf der That ertappt und sogleich verhaftet wurde, genoß bisher eines ganz guten Leumundes; er will vor Trunkenheit von dem Vorfall nichts mehr wissen, da er im Laufe

jenes Tages, während er an einem Reparaturbau zu Zell a/M. beschäftigt war, sehr viel Bier getrunken habe. Die Vertheidigung plaidirte auf Annahme von unzüchtigen Handlungen und geminderter Zurechnungsfähigkeit, welchen Anträgen auch die HH. Geschworenen entsprachen. Demgemäß wurde Schmuck wegen eines im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit verübten Vergehens unzüchtiger Handlungen in eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten verurtheilt. Die kgl. Staatsbehörde hatte 10, die Vertheidigung 5 Monate und Abrechnung der Untersuchungshaft beantragt. — Staatsanwalt: Herr Bandel; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Vogt; Geschworene: HH. Betz, Leininger, Pohl, Klüpfel, Baunach, Röder (Obmann), Joseph Dittmann, Sarm, Hofmann, Eck, Georg Dittmann, Scheublein.

12. Fall. Anklage gegen den ledigen, 21 Jahre alten Bauerssohn Johann Fischer von Weickersgrüben wegen Verbrechens der Körperverletzung. Der Angeklagte versetzte nämlich am 2. Juni l. J. Morgens zwischen 2 und 3 Uhr gelegentlich einer auf der Saalbrücke bei Mordes zu entstandenen Rauferei dem Dienstknecht Johann Röth von Obererthal einen Stich auf den Kopf, der nicht nur durch die Tuchklappe des Röth und deren Lederbesatz in die Weichtheile des Kopfes drang, sondern auch den Stirnknochen durchbohrte und sodann die edelsten Theile der Schädelhöhle, die harte Hirnhaut und das Gehirn selbst traf. Röth ging zwar noch nach Hause und nahm auch des folgenden Tages seine Verrichtungen noch vor, wurde aber am zweiten Tage krank und starb bereits am 7. Juni trotz der angewandten ärztlichen Hilfe an der bezeichneten Verletzung, die nach dem ärztlichen Gutachten schon ihrer allgemeinen Natur nach den Tod des Röth zur nothwendigen Folge haben mußte. (Schluß folgt.)

— Die am nördlich gelegenen hintern Thurme des hiesigen Domes vorgenommene Reparatur des Kreuzes ist nun vollendet und ist letzteres jetzt wieder aufgerichtet.

— Gestern Nachts 10 Uhr entstand im Dorfe Gerbrunn Feuer in einer gefüllten Scheune links am Anfange des Dorfes nach der Würzburger Straße zu und zerstörte diese, sowie das angebaute Wohnhaus in so reißender Schnelle, daß rein gar nichts gerettet werden konnte und Betten, Möbel ꝛc. ꝛc. mitverbrannten.

— Der „Frk. Kur." schreibt: Der neue Präsident von Unterfranken, der frühere Badekommissär von Kissingen, Graf Luxburg, ist eine junge Kraft, von der sich viel Gutes versprechen läßt. Seine Stellung zu den politischen und sozialen Fragen ist wohl am Besten aus der Mißtrauensadresse zu entnehmen, die einige gänzlich in Priesterhände gekommene Gemeinden im Bezirke Neustadt-Kissingen für sein Wirken am Zollparlamente ihm votirten. Der neue Regierungspräsident wird sich am Besten an diesen seinen neuen Pflegbefohlenen rächen, wenn er sie, diese armen Rhöner, möglichst von der Priesterherrschaft emanzipirt und für ihr geistiges und materielles Wohl, dessen sie so sehr bedürfen, sorgt. — Die Kissinger „Saalztg." schreibt: Die Nachricht von der Ernennung des Hrn. Grafen v. Luxburg zum Regierungspräsidenten von Unterfranken hat hier die freudigste Sensation hervorgerufen und man beglückwünscht sich, daß bei der Wiederbesetzung dieses wichtigen Verwaltungspostens die Wahl des Königs auf einen Mann gelenkt wurde, dessen humane Denkungsweise und wohlmeinende Gesinnung namentlich hier in Kissingen bei vielfachen Anlässen sich erprobt hat, wie man hier auch von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß der neue Herr Regierungspräsident den Willen und die Kraft besitzt, die Interessen des Kreises in jeder Hinsicht erfolgreich zu vertreten. Seine Ernennung wird daher mit Recht als ein glückliches Ereigniß begrüßt. — Die „N. Fr. Pr." schreibt: Graf v. Luxburg ist, trotzdem er erst 39 Jahre zählt, ein tüchtiger Beamter; er war seit ungefähr einem halben Jahre Legationsrath bei der Gesandtschaft in Berlin. Verschiedene Aeußerungen, die er dort über die preußische Junkerpartei machte, hatte seine Stellung zu keiner angenehmen gemacht. Es wird ihm das aber nur zur Empfehlung in seiner neuen hohen Stellung dienen. (Daß Hr. Regierungsdirektor Buchner nach Regensburg versetzt wird, hat wohl seinen Grund einzig darin, daß man ihn nicht unter den früher ihm als Regierungsrath untergeordneten Grafen Luxburg stellen wollte.)

— Am 9. September wurden kanonisch installirt: Hr. Dekanatspfarrer C. Zier von Pfersdorf für die Pfarrei Unterebsfeld, Landkapitels Königshofen, Hr. Pfarrer A. Keller von Wiesthal für die Pfarrei Sulzdorf, Dekanats Heidingsfeld, Hr. Pfarrer M. Hebling von Rechtenbach für die Pfarrei Wiesthal, Dekanats Lohr, Hr. Pfarrer Fr. Stöcklein von Ilfeldorf für die Pfarrei Ramungen, Dekanats Gerolzhofen, Hr. Pfarrvikar A. Hippler zu Gelchsheim, Dekanats Hartheim, für die vorige Pfarrei. — Durch Dekret vom 8. September wurde Hr. Pfarrvikar A. Kleiner von Steinbach in gleicher Eigenschaft nach Grettstadt angewiesen und Hr. Cooperator Fr. Roßbach als Kaplan nach Ebenfeld aufgestellt, ferner Hr. Pfarrvikar A. Leibold von Sulzdorf nach Dekret vom 2. Sept. mit der Verweisung der Pfarrei Wiesthal betraut.

— Erledigt die Pfarreien Eichenbühl und Kirchzell, Landkapitels Miltenberg, erstere mit 542 fl. und letztere mit 1044 fl. Reinertrag. Gesuche um Präsentation sind bei der fürstlich Leiningen'schen Standesherrschaft binnen 4 Wochen einzureichen.

— Durch Regierungsentschließung vom 3. September ist die von der israelitischen Kultusgemeinde Kitzingen, kgl. Bezirksamts Würzburg, beschlossene Uebertragung ihrer Religionslehrers- und Vorsängersstelle an den israelitischen Religionslehrer Simon Buttenwieser in Fechenbach, kgl. Bezirksamts Marktheidenfeld, genehmigt worden.

— Der Revierförster J. Mundorff von Hain wurde zum Forstmeister in Neustadt a/S. ernannt.

— Von der Infanterie-Kanone, mit welcher in München Proben angestellt werden sollen, lesen wir im „Bayer. Landb." folgende Schilderung: Die stattlichen Geschütze, denen man einen hohen Grad technischer Vollendung auf den ersten Blick ansehen soll, sind von ziemlicher gleicher Konstruktion, aber verschieden in der Größe und Stärke nach dem Unterschied ihres Kalibers. Während die Kugeln des kleinen Geschützes einen halben Zoll im Durchmesser haben dürften, werden jene des großen Geschützes nahezu einen Zoll messen. Jedes Geschütz führt sechs Rohre im Kreise, die um eine starke Axe mit derselben drehbar sind. Die Länge der Rohre beträgt ungefähr 2 und 2½ Fuß. Diese fest unter sich verbundenen Rohre sind hinten von einem starken Umhüllungs-Cylinder umschlossen, in dem sie durch die eng anliegende Drehscheibe bewegt werden. Jener Umhüllungs-Cylinder hat oben seitlich eine etwa 2 Zoll breite verschließbare Oeffnung, in welche aus einer schief eingesetzten flachen Blechbüchse, die gegen 20 Patronen faßt, die letzteren von selbst einfallen. In der Breite dieser Oeffnung sind die Kanonenrohre halb offen, so daß sie die Patronen von selbst aufnehmen. Bei jeder ganzen Umdrehung nimmt also jedes Rohr eine Patrone auf, und während dieser Drehung wird aus dem hinteren Rest des Rohrs ein Cylinder in der Dicke der Patrone allmählig vorgetrieben, welcher letztere in den Lauf schiebt. Ist dieser Lauf an der untersten Stelle, genau unter der Visirlinie, angekommen, so springt aus der Seele des Bolzens eine Nadel vor, um die Patrone zu entzünden. Bei jeder ganzen Umdrehung werden also 6 Kugeln abgeschossen, und da man in der Minute leicht 20, selbst 30 Umdrehungen machen kann, einschließlich der Munitionsersetzung, so ist begreiflich, daß man aus einem solchen Geschütz per Minute 120 bis 180 Schüsse abfeuern kann. Während des Feuerns sitzt der Mann hinter der Drehscheibe auf der Lafette, den wo aus er durch horizontale und vertikale Drehung das Geschütz stets leicht richten kann, sogar während des Feuerns, wenn ihn der Pulverrauch nicht hindert. Zwei Pferde sind wohl im Stande, jede der beiden Kanonen zu ziehen. Das sind die Revolver- oder Infanterie-Kanonen, die nicht mit der sogenannten Kugelspritze oder Mitrailleuse verwechselt werden dürfen, welch letztere eine größere Anzahl von Kugeln gleichzeitig abschießt, aber nur auf kürzere Distanzen wirksam ist, während jene Geschütze sicher auf 2000 bis 3000 Schritte noch mit Erfolg wirken können.

— Bei dem obersten Gerichtshofe kam heute die Nichtigkeitsbeschwerde zur Verhandlung, welche der Redakteur des „Volksboten," E. Zander, gegen das schwurgerichtliche, auf sechsmonatliche Festungsstrafe lautende Erkenntniß vom 27. Juli ds. Js. erhoben hat. Der Vertheidiger des Angeschuldigten, Advokat v. Auer, begründete dieselbe in zwei Punkten: 1) weil während der Verhandlung ein Mitglied des Richterkollegiums Aeußerungen gemacht habe, die Einfluß auf die Geschworenen haben konnten; es liege darin auch eine Verletzung des Art. 170 des Strafgesetzbuches; 2) weil ein Gegenseitigkeitsvertrag mit Coburg wegen Beleidigung des Oberhaupts eines auswärtigen Staates eigentlich rechtlich nicht bestehe ꝛc. ꝛc. Der Generalstaatsanwalt Haubenschmid beantragte, nachdem er die Ausführungen der Vertheidigung sämmtlich bestritten hatte, die Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde und Verurtheilung des Angeschuldigten in die dadurch verursachten Kosten. Nach kurzer Replik und Duplik Seitens der Staatsbehörde und Vertheidigung erklärte der Vorsitzende des Senats, daß das Erkenntniß morgen werde publizirt werden. (S. Telegramm. Näheres im morgigen Hauptblatte.)

— München, 11. Sept. Die „Korrespondenz Hoffmann" erklärt, daß von preußischer Seite kein Antrag an Bayern auf Einstellung der bayerischen Armee in zwei Armeekorps gestellt worden sei.

— [Die Büßerin Obergeny.] Der „Passauer Anz." werden einige Daten aus einem Besuche in Neudorf, wo die Obergeny ihre Strafzeit verbüßt, mitgetheilt. Der Besucher trat, begleitet von der Oberin, in einen großen Saal, dort war etwa ein Dutzend

weiblicher Sträflinge mit der Anfertigung weiblicher Handarbeiten, mit Stricken und Nähen beschäftigt. Er sah in der Schaar umher, um diese Person, welche in einem gewissen Zeitraum so oft genannt und an allen Buch- und Kunsthandlungen in effigie ausgestellt war, zu erkennen. Allein es gelang ihm nicht. Erst durch den Wink der Oberin erfuhr er, daß Nr. 7 die Betheiligte des berüchtigten Giftmordes war. Das Gesicht mit seinen widerlichen Zügen hatte alle Farbe verloren und die Haut war wie Leder. Das Haar trug die Ebergenyi, wie es alle anderen Strafgefangenen tragen, ohne Kamm, ohne Schmuck, jedoch nicht abgeschnitten, wie das in den bayerischen Zuchthäusern geschieht, wo weibliche Sträflinge untergebracht sind. Die ganze Gestalt schien gebeugt zu sein, nur die Augen glänzten funkelnd und unheimlich und verriethen den rastlosen Geist. So häßlich hatte sich mein Gewährsmann die vielgenannte Verbrecherin nicht gedacht und daher war es ihm nicht möglich gewesen, sie herauszufinden. Im Weggehen sagte ihm die Oberin noch, daß sich die Ebergenyi in hohem Grade durch ihr heuchlerisches und denunciatorisches Betragen auffällig mache und bei jeder Gelegenheit eine außerordentliche Vorliebe für Lügen entwickle. Im Uebrigen sei sie stiller und mehr in sich versunken als in der ersten Zeit ihrer Haft.

— In Braunschweig hat am Sonntag der erste allgemeine deutsche Feuerwehrtag begonnen. Am ersten Tage sprach sich die gut besuchte Versammlung einstimmig dahin aus: Für jede deutsche Stadt ist eine Thurmwache nöthig! Auch ein Feuerwehrfest fand statt, bei welchem insbesondere die praktische Gesammtübung ein äußerst interessantes Schauspiel bot. Es ward angenommen, das Gewandhaus stehe in Flammen, und der hierauf bezügliche Befehl erlassen. Im Nu entwickelte sich eine solche Thätigkeit, daß es, wollte man den Gesammteindruck haben, nicht möglich war, einer einzelnen Abtheilung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Nach Verlauf einiger Minuten sah man überall die Wasserstrahlen emporsteigen. Dann zeigten die Rettungsmannschaften ihre Fertigkeit im Erklimmen der Häuser, wobei Leitern, Strickleitern, Rettungsschläuche und andere Geräthschaften zur Anwendung kamen. — Auch an komischen Intermezzos fehlte es nicht und die nach Tausenden zu zählenden Zuschauer, welche sich trotz alles Absperrens auf den Markt gedrängt hatten, brachen in ein schallendes Gelächter aus, als einer der Rettungsmänner in Frauenkleidern sich an einer Leine aus einem Erkerfenster auf die Straße hinabließ. — Den Schluß der Uebungen bildete eine Spritzenprobe. Nachdem sämmtliche zwölf Spritzen aufgestellt waren, begaben sich die Schlauchführer in die Mitte des Platzes, wo auf ein gegebenes Zeichen beinahe senkrecht, gleich Fontainen, die vielen Wassersäulen emporschossen. Dies war unzweifelhaft der schönste Anblick, der noch für die auf der Westseite des Platzes Stehenden dadurch imposanter wurde, daß durch die Brechung der Sonnenstrahlen in dem staubartig niederfallenden Wasser ein äußerst prachtvoller Regenbogen gebildet wurde. Nachdem die Spritzen wieder in Ruhestand versetzt waren, folgte der zweite Glanzpunkt des Festes: der Festzug. — Die Straßen, durch welche derselbe sich bewegte, waren geschmückt, und von den Fenstern warfen die Frauen Bouquets, Kränze und Fähnchen. Des Nachts war der Altstadtmarkt und dessen Umgebung illuminirt.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 12. Sept. Auf unserer heutigen, mit 112 Wagen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 19 fl. 30 kr. bis 21 fl. 45 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 17 fl. 15 kr., Gerste 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 24 kr., Haber 7 fl. 30 kr. bis 8 fl. 25 kr., Erbsen 17 fl. 15 kr. bis 18 fl. — kr., Linsen 18 fl. — kr. bis 20 fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

[Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 30 kr., Schmalz 36 kr., Eier 10 Stück um 12 kr., das Paar junge Tauben 15 kr., das Paar junge Hühner 27—30 kr., Feldhühner per Stück 24 kr., die Maß Kartoffel 29 kr., das Hundert Kraut 6 fl.

Frankfurt, 11. September, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Stimmung flau. Oesterr. Creditaktien 217⅜, bez., Staatsbahnaktien 261½ bez., 1882er amerik. Bonds 75⅝ per Medio bez., Lombarden 191⅜ bez.

Terminkalender.

14. September, Nachmittags 2 Uhr: Nochmalige Versteigerung des Wohnhäuses G. J. Vogt zum Hahnen durch den k. Notar in Hafurt.
15. September: Forderungsmeldung an A. Göz von Hettstadt beim kgl. Bezirksamt hier.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Töpfergesellen A. Endres von Marktheidenfeld beim k. Landgericht dort.
Früh 11 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 12 am Grombühlweg hier durch den k. Notar Huth.
Nachm. ½2 Uhr: Versteigerung des Ziegelei-Anwesens auf dem Buchrain zu Oberleichtersbach durch den k. Notar in Brückenau.
Nachm. 2 Uhr: Anwesens-Versteigerung des Mich. Löb in Kempfenhausen durch den k. Notar in Volkach.
Nachm. 4 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des Gg. Achtmann von Bergtheim durch den k. Notar Grimm hier.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".

h. München, 12. Sept. **Der oberste Gerichtshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde des „Volksboten" = Redakteurs gegen das schwurgerichtliche Urtheil verworfen und den Angeklagten zur Tragung der Berufungskosten verurtheilt.**

Gegen Erkältung,

sowie **Katarrhe, Rheumatismen, Diarrhoen, Entzündungen** sind als bestes Präservativ nach den Zeugnissen sehr bewährter Herren **Aerzte die Unterkleider**, als: Hosen, Leibbinden und

Jacken aus Gesundheits-Crepp.

Dieser Stoff, ein Gewebe von Seide, Wolle und fil d'ecosse, kraus und elastisch, dem Körper locker anliegend, durch eine beständige Friction die Thätigkeit der Haut befördernd, ist dem Flanell bedeutend vorzuziehen, da er die Ausdünstung leicht durchläßt und nie nach der Wäsche eingeht.

Den **Alleinverkauf** für den hiesigen Platz dieses **von der Ausstellungs-Jury 1867 in Paris ehrend erwähnten Fabrikats** hat mir Herr **Strähl-Siebenmann** in Zofingen (Schweiz) übertragen, und empfehle diesen bereits als vorzüglich anerkannten Artikel zur geneigten Ansicht und Abnahme.

F. J. Schmitt,
Ecke der Eich- und Sandgasse.

26]

Weintrauben-Versendung.

Von heute ab empfehle ich ausgezeichnete Waare, worunter
Malvasier, Muskateller, braun und grün,
Burgunder, schwarz, sehr groß,
Traminer, Gutedel rc.
sich befinden,
Malaga in 8 Tagen,
zur geneigten Abnahme.

Verpackung und Verbringung zur Post wird billigst berechnet.

J. Stumpf jr.,
vis-à-vis dem Bürgerspitale.

26]

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Fahrtenpläne der k. b. Staatseisenbahnen und der kgl. b. priv. Ostbahnen vom 1. Juni 1868 an mit den Anschlüssen der Posten, auswärtigen Bahnen und Dampfschiffe. Mit einem Kärtchen. Preis 6 kr., nach Auswärts franco 7 kr. [6e

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.
(Schalgasse.)

2—3 **elegant möblirte Zimmer** im Preise von 30—40 fl. per mens gesucht. Adressen sub S. G. an die Exped. d. Bl. [36

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Produktion

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik

Von Abends 7 Uhr an im großen Saale:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Johann Feineis.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Tanzmusik,

vorzügliches Lagerbier, süßen Aepfelmost und frisches Backwerk, wozu freundlichst einladet

J. A. Wedenfiller.

Gold u. Zollfund | 2. 27—28.
5 Francs-Thaler | " " 27—28.
Dollars in Gold | " " —

20 Francs-Stücke | fl. 9. 29½—30½.
Engl. Souvereigns | " 11. 54—56.
Russ. Imperiales | " 9. 45—50.

Pistolen, bayrische | fl. 9. 48—50.
Holländ. à 10 Stücke | " 9. 54—56.
Rand-Ducaten | " 6. 36—38.

Preuss. Tassenscheine | fl. 1. 44½—45½.
do. Friedrichsd'or | " 9. 53—58.
Pistolen | " 9. 47—49.

Die neuesten Herbst- & Winter-Stoffe

für Herren-Anzüge

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu billigen Preisen

Flaig & Heintz

am Markt.

4c]

Nachdem durch die Versteigerung mein Lager von älteren Waaren gänzlich geräumt ist, empfehle ich meine reiche Auswahl neu eingetroffener

Kleiderstoffe

zu den billigsten Preisen einer geneigten Abnahme.

F. J. Hiller.

3c]

Geyer'sche Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt,

von 1846—1866 in Wiesbaden, — seit Oktober 1866 in Aschaffenburg.

Angezogen durch die ausgezeichnet schöne und gesunde Lage von Aschaffenburg, haben wir vor zwei Jahren unser Institut von Wiesbaden, wo dasselbe 20 Jahre bestand und sich des besten Fortganges, insbesondere des Vertrauens der höheren Stände erfreute, hierher verlegt.

Durch die Erwerbung eines früher adeligen Besitzthums mit großen Gartenanlagen, unmittelbar angrenzend an den Park Schönthal und den königlichen Schloßgarten, haben wir große und elegante Räume zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Zöglingen gewonnen.

Nach wie vor wird indeß unsere Anstalt den Charakter des Familienlebens behalten, da nach unserer Ueberzeugung nur dadurch eine entsprechende Entwickelung und gründliche moralische und religiöse Durchbildung ermöglicht werden kann, auch dadurch für den Uebergang in's praktische Leben am zweckmäßigsten die entsprechenden feineren Formen gefunden werden.

Für einzelne Fächer wirken einige der hiesigen Professoren mit und ist in dem häufigen Besuche der hiesigen öffentlichen Sammlungen ein weiteres Bildungsmittel gegeben; überdies haben die Zöglinge, den Forderungen der Zeit entsprechend, auch Gelegenheit zu größerer ästhetischer Ausbildung.

In allen anderen Beziehungen verweisen wir auf unseren Prospektus und glauben, den resp. Eltern, welche uns ihre Töchter anvertrauen wollen, sowohl durch die Liebe zum Beruf, als die uns hier reichlich gebotenen Mittel den besten Erfolg versprechen zu dürfen.

Auch Damen, denen es erwünscht sein sollte, einige Jahre mit ihren Töchtern in Pension zu sein, können in der Anstalt wohnen.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 1. Oktober. [2a

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Institut

mit Pensionat.

Mit Beginn des Wintersemesters — 5. Oktober l. Js. — werden, wie früher, schulpflichtige Knaben jeden Alters in die Anstalt des Unterzeichneten aufgenommen und denselben eine gründliche Vorbereitung für die **Latein- und Gewerbschule** ertheilt. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auch allen, seinen Kindergarten besuchenden Zöglingen, **Knaben** und **Mädchen** von 4—6 Jahren, zugewendet.

Näheres der Prospekt.

Joh. Fischer, Institutsvorstand.

3. Distr. Nr. 49.

Versteigerung

pr. 12/9.

Wegen Umzugs aus hiesiger Stadt werden kommenden Mittwoch, den 16. September, von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause, ältere Nr. 37, neue Nr. 3, im 1. Distrikt, Kapuzinergasse, folgende Gegenstände versteigert:

Bilder, einiges chinesisches und Meißener Porzellan, geschliffene Glaspokale, ein großer Gummibaum von seltener Schönheit, ein großer Wachsbaum mit Verzierung und andere Topfgewächse, ein großer Winkelbarometer von vorzüglicher Güte, eingelegte und geschnitzte, theils Rococo-Möbel, ein geschnitzter und reichvergoldeter Pfeilertisch mit Marmorplatte, sehr schön ausgestopfte seltene ausländische Vögel unter Glaskasten, sonstige Hausgeräthschaften.

Fremden-Anzeige.

(11. September.)

(Adler.) Kfte.: Beil a. Mainz, Müller aus Eibenstock, Macker a. Altona, Busch aus Cöln, Meyer a. München, Kling a. Darmstadt, Schulz a. Frankfurt. Rent. Chamneck a. London. Frau Havenland u. Frau v. Fester a. Hamburg.

(Ariuk. Hof.) Kfte.: Mendel aus Wunsiedel u. Brückner a. Cöln. Priv. Mettl m. G. aus Nürnberg. Insp. Franke a. München. Student Wodnck a. Wien. Mettl, Fabr. a. Gotha u. Franke p. Schweiz. Fabr. Heller a. Carlsruhe.

(Hotel Rügner.) Baurath Reichhart m. T. a. Coburg. Bez.-Maschinenmeister Imhof m. S. a. Bamberg. Afs. Mark a. Hammelburg. Pfr. Bach a. Dillingen. Kfm. Sternberger a. Frankfurt. Prof. Dr. Arnold a. Straubing.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Möbius a. Breslau, Klücker a. Bergheinfeld, Richter a. Fürth, Schloß m. G. a. Hamburg, Leininger a. Mainz, Dellbrück a. Leipzig u. Rocker a. Frankfurt. Lehrer Wiedemann a. Dillingen. Brauereibes. Zug aus Grafentheinfeld. Fabr. Schreiber a. Hanau.

(Württ. Hof.) Kfte.: Richers, Dreß u. Schütte a. Berlin, Braun u. Nigesi a. Frankfurt, Lebioda a. Aachen, Kleekamm a. Wien, Jäger a. Gotha, Guttenberger, Sachs u. Brühl a. Heidelberg, Meiningen a. Nürnberg, Schrey a. Crefeld, Autenrieth a. Pforzheim, Höber a. Mannheim, Rolfs a. Cöln u. Rheineck a. Biederach. Min.-Rath Buchwein. Prof. Beck m. G. aus Tübingen. Ingen. Thran-Meyer u. Archit. Heiberg a. Christiania.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 6. September, Abends 10 Uhr, entschlief sanft und ohne Schmerzen unser guter Vater, Herr

Albrecht Diezel,

freih. von Thüngen'scher Aktuar in Zeilitzheim,

nach nur 8tägigem Krankenlager an der Brechruhr, was wir dessen zahlreichen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid ergebenst mittheilen.

Zugleich sprechen wir für die so zahlreiche Betheiligung bei dessen Beerdigung, und insbesondere den verehrten Herren Lehrern für ihren schönen und erhebenden Gesang am Grabe des Verstorbenen hiemit unseren innigsten Dank aus.

Bonnland, den 10. September 1868.

Adolph Diezel, freih. von Gleichen'scher Rentenverwalter,
Christiana Dotter, geb. **Diezel,**
im Namen der übrigen Angehörigen.

Immobiliarversteigerung.

pr. 11/9.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigert der k. Notar Huth
Dienstag, den 10. November l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
in seinem Amtszimmer gegen Baarzahlung das Wohnhaus Nr. 67 im 4. Distrikte hier, gewerthet auf 2500 fl., nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen.

Würzburg, den 9. September 1868.

2a] L. Barth, Notariatsverweser.

Bekanntmachung.

pr. 11/9.

Im Executionswege wurde das Haus und Grundvermögen des Jakob Rüger jüngsten von Bücholdsthal versteigert.

Zur Liquidation der Passiven desselben, dann zur Berathung über die Art und Weise der Vertheilung des Erlöses oder das weiter einzuleitende Verfahren wird Termin auf
Mittwoch, den 14. Oktober l. Js.,
früh 9 Uhr,
dahier anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger desselben unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß die ausbleibenden nicht berücksichtiget, resp. den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden beistimmend erachtet werden.

Arnstein, am 7. September 1868.

Königliches Landgericht.
Mayer.

Weser-Zeitung.

Beim Quartalwechsel erlaubt sich die unterzeichnete Verlagshandlung auf das Abonnement der „Weser-Zeitung" ergebenst einzuladen.

Seit ihrem Bestehen hat die **Weser-Zeitung** in vollständiger Unabhängigkeit nach allen Seiten hin für Preußens Führung in Deutschland und liberale Entwickelung auf politischem wie auf wirthschaftlichem Gebiete gekämpft. Gut unterrichtete Correspondenzen und ein wegen seiner Mannichfaltigkeit und Reichhaltigkeit anerkanntes Feuilleton, sowie politische Leitartikel haben dem Blatte stets eine hervorragende Stellung in der Presse gesichert. Die „Weser-Zeitung" ist auch unter allen deutschen Blättern fast das einzige, welches den maritimen Interessen Deutschlands die gebührende Berücksichtigung widmet.

Die „Weser-Zeitung" erscheint 12 Mal wöchentlich in einem ganzen Bogen. Neben der täglichen Ausgabe veranstaltet die unterzeichnete Verlagshandlung eine **Wochen-Ausgabe** der „Weser-Zeitung", welche das Bedeutendste aus dem Laufe der Woche übersichtlich geordnet enthält. Die Wochen-Ausgabe eignet sich besonders zur Versendung ins Ausland. Bestellungen mit Aufgabe der Adresse nimmt die Expedition der „Weser-Zeitung" an.

Preis der täglichen Ausgabe der „Weser-Zeitung" incl. Postaufschlag per Quartal 1 Thlr. 26 Sgr. 3 bl. Crt.

Preis der Wochen-Ausgabe incl. Postaufschlag per Quartal 1 Thlr. 7½ Sgr. Crt.

Bestellungen nehmen alle bayerischen Postämter an.

Bremen, Anfang September 1868.

45] **C. Schünemann's Verlag.**

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Herzenräther. Die heilige Eucharistie als Opfer. Dogmatische Abhandlung. 30 kr.

Dorner's Kirche und Dorner's Staat. Abfertigung der Broschüre: Kurze Erörterung der Rechtsfrage: Wem das Eigenthum am Kirchengute zusteht? 18 kr.

Heinrichs. Auf der Menschheit Höhen. Roman. fl. 2. 39.

Lieball. Der Waldverderb durch Todtenbegrabung, das neue Paradies durch Todtenverbrennung. 42 kr.

Puhlmann. Die Zahlenlehre und die Berechnung der Linien, Flächen und Körper. 36 kr.

Engelhardt. Die Theorie der architektonischen Verzierungskunst. 2. Ausgabe. 1 fl. 24 kr.

Naumann. Elemente der Mineralogie. 5 fl. 15 kr.

Contzen. Einfluß des Waldes. 27 kr.

Witt. Lehrbuch der dänischen Sprache. 2. Ausg. Geb. fl. 1. 24.

Wilms. Mnemonische Bearbeitung der Welt- und Culturgeschichte. fl. 1. 24.

Ziese. Nicht Union oder Confession, sondern Union in neuer Confession. 36 kr.

Lampe. Versuch, die Buchen-Hochwald-Wirthschaft mit den Forderungen und Grundsätzen der heutigen forstlichen Finanzrechnung in Einklang zu bringen. 57 kr.

Kröger. Liederbuch. Auswahl ein-, zwei- und dreistimmiger Lieder für Volksschulen. 18 kr.

Köster. Material für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra. 2. Aufl. 1 fl. 30 kr.

Kern & Lübben. Deutsches Lesebuch für höhere Schulen. 1. Theil. fl. 1. 21.

Dasselbe. 2. Theil. fl. 1. 30.

Meyer. Grundzüge des Norddeutschen Bundesrechts. fl. 1. 45.

Cordenons. Das Problem der Luftschifffahrt. 18 kr.

Glasenapp. Militär-Biographien des Offiziercorps der preußischen Armee. 3. Lfg. 36 kr.

Dupanloup. Ueber Frauenbildung. 54 kr.

Péclet's Handbuch über die Wärme und ihre Anwendung in den Künsten und Gewerben. fl. 8. 45.

v. Dinklage. „Hochgeboren". Roman. 2 fl. 57 kr.

Robinson. Großmutters Geld. Roman in 3 Bänden. fl. 5. 51.

Dukes. Philosophisches aus dem X. Jahrhundert. fl. 2. 21.

Jellinek. Studien und Skizzen. 1. Theil. Der jüdische Stamm. fl. 1. 24.

Personalunion, Centralisation, Dualismus. Reden und aus Reden eisleithanischer Minister über Oesterreichs staatsrechtliche Gestaltung. 42 kr.

Digitized by Google

Rothe wollene Bettdecken
von feiner Wolle und groß, à 7 fl. per Stück,
Gemalte Fenster-Rouleaux,
à 48 kr. und 1 fl. und feiner, sind wieder angekommen bei
J. C. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Frankfurter Zeitung
(Auflage 8500.) **und Handelsblatt.** (Auflage 8500.)

Der Abonnementspreis für **Bayern, Württemberg, Oesterreich, Baden** und für das **Großherzogthum Hessen** beträgt

fl. 3. 21.

per Quartal.

Abonnements werden bei allen Postämtern angenommen.

Frankfurt a. M., im September 1868.

Die Expedition der Frankfurter Zeitung.

Handelsschule in Miltenberg a. M.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Schuljahr. — Die Schule bietet nicht nur einen gründlichen Unterricht in den neueren Sprachen und den speziell handelswissenschaftlichen Fächern, sondern durch die damit verbundene Realklasse auch vollkommen genügende Vorbildung für das Examen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. — Denjenigen Schülern, welche sich dem Handelsstande widmen wollen, ist die Schule nach Absolution des vollständigen Curses zur Erlangung von Commisstellen im In- und Auslande behülflich. — Pensionäre finden gute Verpflegung. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

Trotter, Direktor.

36]

Bekanntmachung.

Im Vollzug der allerhöchsten Verordnung vom 3. Juli l. J., die Schau- und Vorstellungen betr., wird bezüglich der Produktionen von Musikgesellschaften in Wirthschaftslokalitäten Folgendes zur Darnachachtung besonders bekannt gemacht.

1) Musikalische Vorträge in Wirthschaftslokalitäten dürfen ohne besondere Bewilligung nur durch solche Musikgesellschaften stattfinden, welche als hiezu berechtigt polizeilich anerkannt sind.
2) Die Anerkennung einer Musikgesellschaft ist bei derjenigen Distriktspolizeibehörde nachzusuchen, in deren Bezirk der Dirigent der Gesellschaft seinen Wohnsitz hat, und kann nur dann ertheilt werden, wenn die Gesellschaft notorisch eine höhere Stufe der Vollkommenheit einnimmt oder sich über vorzüglich oder mindest sehr gute Leistungen durch ein Zeugniß des Vorstandes eines Schullehrer-Seminars oder eines als tüchtig bekannten Musikvorständigen ausweist.
3) Die Anerkennung erfolgt für den ganzen Umfang des Königreichs, jedoch nur auf bestimmte Zeit, und z. längstens auf die Dauer eines Jahres. Nach Abfluß des Zeitraumes, für welchen sie ertheilt wurde, ist um solche neuerdings nachzusuchen.
4) Bei jedem Gesuche um Anerkennung einer Musikgesellschaft sind sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft zu benennen. Feiertagsschüler können nur unter der Voraussetzung Mitglieder sein, daß durch ihre Verwendung der Besuch der Feiertagsschule und der Christenlehre nicht beeinträchtigt wird. Tritt während des Zeitraums, für welchen die Anerkennung ertheilt worden ist, in der Person der Mitglieder eine Veränderung ein, so ist der Polizeibehörde, welche die Anerkennung erheilt hat, Anzeige zu erstatten.
5) Ueber jede Anerkennung einer Musikgesellschaft wird Letzterer ein Zeugniß ausgestellt; dieses Zeugniß hat der Dirigent der Gesellschaft bei Ausübung des Musikerwerbs stets bei sich zu führen.
6) Militärmusiker haben zum Musikerwerb kein Zeugniß nothwendig, müssen jedoch, wenn sie außerhalb des Polizeibezirks ihres Garnisonsortes für Geld Musik machen, mit Urlaubspässen oder dergleichen Ausweisen ihrer vorgesetzten Militärbehörde versehen sein.
7) Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden nach Art. 64 des P.-St.-G.-B. bestraft.
8) Gesuche um Anerkennung von Musikgesellschaften sind, wenn der Dirigent dahier seinen Wohnsitz hat, in unserem Geschäftszimmer Nr. 3 anzubringen, ebendaselbst sind auch die vorschriftsmäßigen Anzeigen über Veränderungen in der Person der Gesellschaftsmitglieder zu erstatten.

Würzburg, den 4. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
D. a.
Schackert. Amend.

Die israelitische Lehrerstelle

zu Obermoschel (Pfalzbayern) ist baldigst zu besetzen. Gehalt 500 Gulden. Ein tüchtiger Lehrer, welcher französisch unterrichten kann, hat Gelegenheit zu bedeutenden Nebenverdiensten. Näheres bei dem Vorstande daselbst. [2a

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. Nro. 20** an die Expedition dieses Blattes franco einzusenden. [2a

Ein Pachtgut

von 300 Morgen wird gesucht; Antritt sogleich oder Martini ds. Js. Ausführliche Beschreibung. Verpächter belieben Offerte unter Buchstaben M. N. der Expedition dieses Blattes zu übergeben.

Durch die **Stahel**'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Der neue Hausarzt. Ein treuer Rathgeber bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter, vorzüglich für Diejenigen, welche an Magenübel, fehlerhafter Verdauung, Verschleimung, Schnupfen, Husten, Hypochondrie, Gliederreißen, Krämpfen, Fieber, Hämorrhoiden und Hautkrankheiten leiden, nach Hufeland, Rust, Richter und Tissot, nebst einer Hausapotheke, bearbeitet für Nichtärzte. Preis fl. 1. 30. [4a

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Spezialarzt. Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die
Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 254 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 13. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 8[15] PZ.
	Nürnberg	Früh: 4[30] KZ. 8[45] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 6 PZ. 10[40] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
	Mannheim	Früh: 12[40] P. 5[15] P. 8[36] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[50] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[15] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[25] PZ. 11[35] GZ.
	Bamberg	Früh: 8[15] PZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 12[50] GZ.
	Nürnberg	Früh: 8[15] GZ. 9[25] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
	München	Früh: 8[15] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[45] PZ. 10[5] PZ.
	Mannheim	Früh: 4[1] P. 8[15] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[5] PZ. 7[55] SZ. 8[35] GZ.

Postmanibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gffelbach	4 U. Abends.
Gerthausen	4 U. Nachmitt.
Wittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Mariä Namensfest. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 38 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 12 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr — Min. Monduntergang: 4 Uhr 40 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 15 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wer im September Hasen schießt, dieselben mit Appetit genießt.

Geschichtskalender: 1572: Johann Sylvan, Prediger in Ladenburg, wird als Gotteslängner in Heidelberg enthauptet. — 1745: Franz Stephan von Lothringen, Gemahl Maria Theresia's, wird deutscher Kaiser.

Würzburger Plaudereien.

II.

„Was ist Ihnen denn?" fragte mich ein Bekannter, dem ich gestern Mittags begegnete. „Sie sehen ja so sauertöpfisch d'rein, als ob Sie das neue Drama von . . . . . gelesen hätten?" —

Das, Gottlob, nicht, aber nun saß ich eine Stunde lang im — nebenbei bemerkt — neu und sehr fein hergerichteten Café Büttner und konnte den „Würzburger Anzeiger" nicht bekommen. Einer gibt ihn dem Andern und einige Zeitungs-Geier scheinen sich ein stillschweigendes Vorrecht zu octroyiren.

„Geschieht Ihnen ganz Recht. Jeder gute Würzburger verlangt zum Nachtisch seinen „Anzeiger", aber — kosten soll er nichts. Machen Sie eine Ausnahme. Wagen Sie einige Kreuzer an dieses Lokalblatt und Sie werden das Vergnügen haben, in jedem Kaffeehause persona grata zu sein, man wird Sie aufsuchen, man weiß, Sie haben das Neueste, das enfant chéri der Würzburger Kaffeetrinker, bei sich, den „Anzeiger."

Gratulire! Und was nun? Wie soll ich mir die Zeit vertreiben? Den . . . . . Garten fürchte ich wegen der dort weilenden Stammgastinnen reiferen Alters, die jeden Eintretenden mustern und rupfen. Es gibt gewisse Blicke, die ich nicht auszuhalten vermag. Die Straßen sind öde und die Temperatur drückt auf die Wenigen, welche sich herauswagen. Hätte die Domstraße — die „Zeil" von Würzburg — nicht ihre ganz besondern Bummler-Klassen, die sich um 12 und um 6 Uhr sehen zu lassen vermüssigt glauben, wir würden gar keine Leute mehr sehen.

„Dann gehen Sie zum Bahnhofe."

Ein Vorschlag zur Güte! — Und er hat Recht. Hier ist alles in Bewegung, voll Leben, voll Thätigkeit. Man fühlt sich gleichsam von der Provinz in die Hauptstadt, vom Sumpfe in's frische Grün versetzt. Man sieht Fremde, fühlt alte Reise-Erinnerungen aufgefrischt und ahnt selbst eine neue Lustfahrt. Ich träumte mich ganz hinein in alle die Großartigkeit des Verkehrs — ich sah die Omnibus geschäftig ihre neuen Gäste aufladen und begann fast vergnügt zu sein, da fiel mein Blick auf das Bahngebäude — und alle Illusion war dahin. Dieses also ist das Ergebniß für viele Hunderttausende — dieses der Bahnhof, an welchem Jahre lang gebaut wurde. Wir haben hier entschieden „Pech" mit allen Neubauten. — Ein großer Bahnhof, Centralkasten von 5, vielleicht in Kürze noch mehreren Linien — und kein Dach, das den Frierenden vor dem Schnee, den Kranken vor dem Regen, den Schweißtriefenden vor der Sonne Gluth schützt. Kein fester Perron, an dem man aussteigen könnte. Ueber Schienen und Gräben steige, müder Wanderer, und wenn du nicht um Arm und Bein dabei kamst, so danke Gott! Aber eine Million für den Bau und dafür einen Hauptbahnhof ohne Bequemlichkeit, ohne Geschmack, ja fast ohne Raum! Unser alter, zierlicher Bahnhof, der wie ein Schmuckkästchen heute noch den Platz ziert, ist eine schöne Ruine und wird nächstens junge Mädchen beherbergen — eine Ehre, deren er am würdigsten ist. — Hier stehen wir überhaupt im Licht. Vor uns die Maximiliansstraße, an welcher ihr Name das Schönste. Denn selbst das neue Laboratorium ist nicht schön; — es ist keine Harmonie, kein hervorragender Gedanke an diesem Bau. Die Maxschule ist sehr groß und sehr — viereckig; der Malakoff — die Schrannenhalle — sieht noch so finster herab, wie sonst; — nur die kleinen Gartenanlagen in der Nähe bieten dem Auge die erwünschte Weide.

So dahin schlendernd, komme ich an den Vierröhrerbrunnen und sehe mit Behagen, wie frisch er uns anschaut. Das ist eine That gewesen, dieses Denkmal größerer Tage wieder herzustellen — und gewiß, nichts Besseres kann für die Verschönerung der Stadt geschehen, als die alten Schönheiten nicht verfallen zu lassen. — Ob jeder Bewohner groß oder klein nummerirt sei, mag nur für die Kutscher wichtig sein. — Für diese freilich thut Hülfe noth. Wer an schönen, hellen Tagen seine Vereinsbelustigung besuchen will, bei jedem Schritte begegnet ihm Fuhrwerk. Wenn ihm das Behagen, nun wieder einmal sich ergehen zu können, recht deutlich geworden ist, dann fehlt es ihm nicht an Gelegenheit zum Fahren. Nun braucht er die Kutscher nicht. Doch der Abend kömmt und mit ihm ein Gewitter — ein derber anhaltender Guß. Nun wäre der Papa glücklich, seine „theuren Häupter" unter ein schützendes Dach zu bringen. Er war nicht so vorsichtig, sich eines Schirmes zu versichern — nun wäre Papa Geizhals sogar Verschwender, er ließe den Mann mit der Droschke etwas verdienen. Aber es ist ja nach 10 Uhr — so etwas thut der „Peter" nicht — er spannt nicht ein. Nun mag verehrliches Publikum fahren — zum Gott sei bei uns — seinetwegen; der „Gaul" ist müde und der Kutscher ist — faul. Es sind ja 61 Wagen, mehr dürfen es einmal nicht sein, sonst machen die Alten schlechte Geschäfte. Dafür können die Würzburger bei Tage fahren und Nachts heim gehen!

Lassen Sie mich doch nur von den schlechten Zeiten reden. Haben Sie je eine kleine Dienstleistung haben können, gleich, wann Sie sie nöthig hatten? Mit nichten. — „Gut leben" ist die Parole! Arbeiten, für Geld und gute Worte etwas thun — ist nur die Sache der Erwählten. Der „geringe Mann" von Würzburg thut — nichts! — Grobheiten aber sind wohlfeil und leicht zu haben. Wie schön ist es doch, etwas gelernt zu haben, um so recht von Herzen stolz sein zu können!

Waren Sie in letzter Zeit am Krahnen? Es ist endlich einmal dafür gesorgt, daß die Leute — — — —t—.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 13. September.

— Schwurgericht. 11. Fall. (Schluß.) Der Sachverhalt stellt sich kurz in Folgendem dar: Der Angeklagte Johann Fischer war auf der am Pfingstmontag den 1. Juni l. J. zu Morlesau stattgefundenen Tanzmusik mit dem 22jähr. Joh. Röth von da zusammengerathen und hatte ihn beschimpft, ohne daß es jedoch zu weiteren Erörterungen gekommen wäre. Zwischen 2 und 3 Uhr Morgens verließ Röth mit 2 Morlesauer Burschen das Wirthshaus und verweilte sich mit ihnen an der dortigen Saalbrücke, zu welcher alsbald auch der Angeklagte mit einem Begleiter herankam, da ihn sein Weg nach Weickersgrüben dahin führte. Als nun Röth mit Fischer auf diese Weise wieder zusammengekommen war, entspann sich zwischen beiden ein Wortwechsel, in dessen Verlauf Röth öfter gegen die Brust des Fischer stieß. Daraufhin ging letzterer mit den Worten „so, jetzt will ich 'mal erst hinüber auf die Brücke gehen" über diese und erließ dann die Aufforderung „so, jetzt geht 'mal herüber, ihr Morlesauer, wenn ihr etwas wollt". Röth folgte dieser Aufforderung, ging auf Fischer los und suchte ihn mit beiden Armen zu packen, in diesem Momente aber traf ihn der tödtliche Stoß. Röth stürzte zusammen, raffte sich jedoch empor und stürzte den Angeklagten über die Brücke ins Wasser, aus welchem er von den Begleitern des Röth herausgezogen wurde, worauf er sich auf den Heimweg begab, jedoch von Röth noch verfolgt wurde, bis dieser von seinen Kameraden zurückgehalten wurde. Diesem Thatbestande entsprechend, stützte sich die Vertheidigung auf die Behauptung, daß Fischer im Zustande der Nothwehr gehandelt habe und beantragte Freisprechung, eventuell Annahme der Reizung. Die HH. Geschwornen bejahten die Schuldfrage sowie die von der Vertheidigung angeregte Unterfrage und Fischer wurde demgemäß wegen eines im Zustande der Reizung und ohne überlegten Entschluß verübten Vergehens der Körperverletzung in eine 4jähr. Gefängnißstrafe verurtheilt, worein 39 Tage Untersuchungshaft abgehen; die Vertheidigung hatte 9 Monate beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Kirchgeßner; Vertheidiger: Herr Rechtspraktikant Reuschel von Lohr; Geschworene: HH. Scheublein, Dittmann Gg., Klüpfel, Baunach, Betz, Schierlinger, Schneider, Pohl, Gadermann (Obmann), Joseph Dittmann, Oestreicher, Heßler.

— Ein hiesiger Maurermeister schlug wegen Diebstahls einiger Zwetschgen, (deren man auf dem Markte 100 für 2 kr. kauft!) in seinem Garten einen Knaben der Art, daß derselbe an den Folgen dieser barbarischen Mißhandlung vorgestern gestorben sein soll, (was übrigens von anderer Seite in Abrede gestellt wird).

— Aus Marktheidenfeld, 8. Sept., schreibt man uns: Das gestrige Fest des landwirthschaftlichen Vereins dahier verlief, vom herrlichsten Wetter begünstigt, in musterhafter Ordnung und bot — Dank den Bemühungen des an der Spitze stehenden Festkomités — in allen seinen Beziehungen das lebhafteste Interesse. Die damit verbundene Ausstellung war mit prächtigem Zucht- und Milchvieh, vielen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen und einer sehr gewählten Obstsammlung beschickt. Dreißig Preise wurden an Dienstboten und an Viehzüchter vertheilt. Der übrige Theil bestand in verschiedenen Unterhaltungen zur Belustigung des zahlreichen Publikums von nah und fern und schließlich in einer allgemeinen Tanzunterhaltung. Den Veranstaltern dieses in der That gelungenen, schönen Volksfestes gebührt die vollste Anerkennung aller Betheiligten.

— Laut einer Anzeige des Bezirksthierarztes von Münnerstadt ist unter den Schafen in Poppenlauer der Milzbrand ausgebrochen.

— Uebermorgen werden die Uebungen der einberufenen Hälfte der Landwehrbataillone in ganz Bayern zu Ende gehen; die Bataillone werden sodann aufgelöst werden und die den verschiedenen Kompagnien angehörigen Landwehrleute in voller Feldausrüstung an den Sitz ihrer Landwehrbezirkskommando's abrücken, um dortselbst Montur und Armatur einzuliefern und sodann in ihre Heimath entlassen zu werden. Der Eifer und die Anstelligkeit der Leute sowie deren militärische Führung und Benehmen außer Dienst wird allenthalben lobend anerkannt. — Die in Unteroffizierschargen vorgerückten Landwehrleute behalten ihre Grade bei und werden als Unteroffiziere beurlaubt, um dann als solche auch bei eventueller Einberufung wieder einzutreten.

— [Dienstesnachrichten.] Der Studienlehrer A. Schmidt dahier wurde aus der Lehrstelle der 1. Klasse, Abth. A., der dortigen Lateinschule in die Lehrstelle der 2. Klasse, Abth. A.; der Studienlehrer M. Zink daselbst aus der Lehrstelle der 1. Klasse, Abth. B., in die Lehrstelle der 2. Klasse, Abth. B.; auf die Lehrstelle der 1. Klasse, Abth. A., der lateinischen Schule in Würzburg der Studienlehrer der 3. Klasse an der lateinischen Schule zu Amberg Dr. A. Riedenauer versetzt; — die Lehrstelle der 1. Klasse, Abth. B., an der lateinischen Schule in Würzburg dem Studienlehrer an der isolirten lateinischen Schule in Kitzingen F. Jäger in provisorischer Eigenschaft verliehen.

— München, 12. September. Die kommissarischen Verhandlungen zwischen Bayern und Württemberg über Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen den beiden Ländern werden — wie der „Corresp." vernimmt — wahrscheinlich Montag, den 14. Sept., in München beginnen.

— Aus München wird dem „Schw. Merk." geschrieben: Durch die Personalveränderungen in den Regierungspräsidien wird Zuständen ein Ende gemacht, die seit lange ein offenkundiges Geheimniß waren und vielfach beklagt werden sind. Es geschah nicht allzu selten, daß der Geist, in welchem das jetzige Ministerium seine Verordnungen erließ, nicht in die Ausführung drang, welche die aus früheren Perioden noch in Thätigkeit befindlichen Provinzvorstände ihnen angedeihen ließen. Nachdem erst kürzlich die Präsidien der Pfalz und von Mittelfranken mit ganz ausgezeichneten und den Intentionen der Staatsregierung aufrichtig ergebenen Männern besetzt worden sind, der frühere Präsident der Pfalz aber nach Niederbayern dirigirt war, haben mit Ausnahme von Oberbayern sämmtliche übrigen Kreise neue Vorstände erhalten. — Der „Frk. Kur." schreibt: Die bayerische Regierung sucht endlich mit Ernst ihre Intentionen zu verwirklichen, und will wenigstens an den wichtigsten Verwaltungsstellen Männer wissen, von deren Uebereinstimmung mit den Prinzipien des gegenwärtigen Ministeriums sie vollgiltige Beweise hat. Es ist klar, daß man in Regierungspräsidenten, welche ebenso absolute Gegner des Schulgesetzes, als Opponenten gegen die gegenwärtige bayerische Politik sind, oder welche ganz in den Händen der ultramontanen Partei sich befinden, nicht ersprießliche Unterstützung für die Reihe freisinniger Gesetze, welche theils schon in's Leben getreten sind, theils noch zur Vorlage kommen, finden wird; daß dieselben im Gegentheil in ihrer einflußreichen Stellung alles versuchen werden, die neuen Gesetze mit Hilfe des Klerus unpopulär zu machen und sie als Hebel zum Sturze des gegenwärtigen Ministeriums zu benützen.

— Mit dem Referat über das bayerische Gymnasialwesen, welches bisher Herr Ministerialrath Pracher geführt hatte, ist vorläufig Hr. Ministerialrath Giehrl betraut worden.

— In Amberg fand kürzlich eine Feier seltener Art statt. Die irdischen Reste von fünf französischen Kriegern wurden zu Grabe getragen. Bei den Erdarbeiten zum Hofe der neuen Infanterie-Kaserne förderte man nach und nach fünf menschliche Skelette zu Tag, bei welchen man Uniformsreste, deren Knöpfe mit den Insignien der ersten französischen Republik geschmückt sind, auffand. Da auch alle Schädel starke Hiebwunden zeigten, steht es wohl außer allem Zweifel, daß hier Reste französischer Soldaten vorlagen, welche bei den in nächster Nähe der Stadt im Jahre 1796 zwischen Erzherzog Karl und General Jourdan stattgefundenen Gefechten den Heldentod erlitten und dort verscharrt worden waren.

— Dr. Laube ist jetzt in Leipzig eingetroffen und geht man nach der „D. A. Z." wohl nicht fehl, wenn man diese seine abermalige Anwesenheit mit der vielverhandelten Frage seines Eintritts in die Verwaltung des neuen Theaters in ursachlichen Zusammenhang bringt. Man hofft, daß deren Lösung im wahren Interesse des wichtigen Kunst-Instituts der Stadt bald und befriedigend erfolge.

— Im Victoria-Theater zu Berlin ist eine Bearbeitung des fesselnden Romans: „Das Geheimniß der alten Mamsell" von C. Marlitt, in Scene gegangen und hat trotz der mangelhaften Bearbeitung, welche die Aehnlichkeit des Stoffes mit der „Waise von Lowood" auffallend hervortreten ließ, eine lebhafte Wirkung geübt.

— In Wien ist kürzlich die erste Nummer eines neu erschienenen Witzblattes, die „Laterne", erschienen. Wenn der Herausgeber bei der Wahl des Titels sich der Hoffnung auf einen Erfolg wie den der Pariser „Lanterne" hingegeben, so ist ihm dies, wenn auch nicht durch den Inhalt, so doch dadurch gelungen, daß sogleich die erste Nummer von der Staatsbehörde mit Beschlag belegt wurde.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 12. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Tendenz fest. Oesterr. Creditaktien 216¾—217⅛ bez., Staatsbahnaktien 259⅞, Lombarden 191 G. Sonst leblos.

Getreidepreise zu Würzburg vom 5. bis 12. September.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	21 fl. 45 kr.	20 fl. 19 kr.	19 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 4 kr.
Korn	17 fl. 15 kr.	16 fl. 36 kr.	15 fl. — kr.	Gest. — fl. 12 kr.
Gerste	15 fl. 30 kr.	15 fl. — kr.	13 fl. 45 kr.	Gest. — fl. 22 kr.
Haber	8 fl. 33 kr.	8 fl. 9 kr.	7 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 1 kr.

Erbsen 17 fl. 40 kr., Linsen 18 fl. 48 kr., Wicken — fl — kr.
Summe aller verkauften Pfunde 280,980, Umsatzsumme 17,052 fl. 56 kr.

Musikalisches.

Trotz allem Interesse, welches in der jetzigen Zeit jede gebildete Familie für eine gediegene musikalische Erziehung an der Tag legt, ist wohl noch nie ein musikalisches Unterrichtswerk Anfangs mit größerem Mißtrauen aufgenommen worden, als die jetzt in ganz Deutschland rühmlichst bekannten Klavierunterrichtsbriefe von A. Hennes (Leipzig, C. A. Händel). Die vielen Klavierlehrer, welche diese Lehrmethode nun schon längst bei ihren Schülern eingeführt haben, die vielen kleinen Schüler, welche sich mit ihren Eltern an den hübschen Uebungsstücken dieses Werkes erfreuen und von dessen praktischem Werthe überzeugt sind, werden wohl schwerlich eine Ahnung davon haben, welch' langer Zeitraum und welche sonstige Opfer erforderlich waren, um das jetzt erzielte Resultat allmählig zu erreichen. Zwei volle Jahre gingen darauf hin, bis die erste Auflage von nur 500 Exemplaren einer zweiten von 2000 Platz machen konnte und mehr als 3000 Thaler mußten für Inserate geopfert werden, bis im August 1867 in gleicher Größe die 3. Auflage erscheinen konnte. Sobald aber bekannt gemacht werden konnte, daß Carl Reinecke in Leipzig seine eigenen Kinder nach dieser Klavierschule habe unterrichten lassen, genügte zum Uebergang von der 3. zur 4. Auflage schon ein Zeitraum von nur 5 Monaten und während erst im vorigen Monate die 5. Auflage erschienen ist, befindet sich jetzt schon die 6. unter der Presse. Es hat sich also auch hier wiederum herausgestellt, daß das wahrhaft Gute wohl eine Zeit lang, nie aber für immer zurückgedrängt werden kann.

Auch etwas für die Herren Pharmazeuten!

In Nummer 229 des „Würzb. Anzeigers" stellt ein angeblicher Gönner der Pharmazeuten die Errichtung einer Apotheke in Maßbach in Aussicht, erklärt diese als dringendes Bedürfniß für die Umgegend und freut sich bereits über die Begründung eines Nahrungsstandes für einen glücklichen Pharmazeuten.

Indem vor Allem dem freundlichen Einsender bedeutet wird, daß sich für das Projekt bisher noch keine Behörde gutachtlich aussprach und pflichtgemäß aussprechen konnte, will hier nur kurz erwähnt werden, daß der Ort Maßbach nur 1 Gehstunde von Stadtlauringen, 2 solche von Münnerstadt, 3½ Stunden von Schweinfurt und geraden Weges ebensoweit von Kissingen entfernt liegt, — die Dörfer Seubrigshausen, Theinfeld, Rothhausen **näher** an Stadtlauringen, — Poppenlauer, Thundorf, Ramnungen **gleichweit** von Stadtlauringen und Münnerstadt entfernt sind und die übrigen Ortschaften **näher** an Schweinfurt und beziehungsweise Münnerstadt liegen, — sonach das neue Geschäft sich höchstens auf die Orte Weichtungen, Volkershausen und Maßbach mit 1953 Seelen erstrecken würde, — was sofort ein Blick auf die Landkarte gibt.

Will der beglückte Pharmazeut selbst auf die gleichweit von Stadtlauringen und Münnerstadt entfernten Orte rechnen, so will man gerne noch die Hälfte Seelen dieser Orte — 1240 — auf die Apotheke Maßbach zählen, und erst dann wird sich ein Apotheken-Distrikt von 3193 Seelen bilden, — abgesehen von dem Umstande, daß der Weg von Ramnungen nach Maßbach im Jahre — 7 Monate lang — nicht zu passiren ist, und die projektirte Eisenbahn den Verkehr zwischen Ramnungen und Münnerstadt erleichtert.

Klar springt in die Augen, daß die Maßbacher Apotheke nicht nur nicht einen Mann nähren, sondern auch den Ruin der Stadtlauringer Apotheke herbeiführen wird, weßhalb auch die hohe Staatsregierung — in Beschätzung wohlerworbener Rechte — das Projekt lediglich als frommen, schon öfter aufgetauchten Wunsch ansehen wird.

Auch ein Freund der Pharmazeuten.

Billige und gute

Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

für

Auswanderer und Reisende

nach

Amerika

über

Hamburg, Bremen, Havre — Liverpool, Rotterdam, Antwerpen.

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der **Generalagent für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof in Aschaffenburg

und dessen Agenten:

Hch. Knorsch in Würzburg, Wegmeister Branser in Volkach, P. Metzger in Ochsenfurt, Jakob Willms in Rothenfels, C. Fleischmann in Kissingen, Ed. Schönberger in Königshofen, Jos. Zink in Hofheim, J. W. Klopf in Neustadt a/S., Franz Herold in Münnerstadt, Eg. Strohmenger in Schweinfurt, Hch. Katz in Hammelburg, Ferd. Würth in Brückenau und G. Hartmann in Lohr, J. B. Cussins in Gemünden, Alois Mahaleth in Bischofsheim v/Rh., J. A. Hohmann in Haßfurt.

Commissions-, Expeditions- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Besorgung von Auszahlungen, Auskünften, Erbschaften, Vollmachten, Packeten und Gütern nach Amerika.

Ein Candidat der Medicin, bisher an einem Lyceum, wünscht eine Stelle als **Hofmeister oder für Instructionen überhaupt.** Näheres in der Expedition ds. **Blattes.** [2a

---

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

---

15 fl. Belohnung!

Samstag früh wurde vom Franziskaner-Platz durch die Wohlfahrtsgasse am Vierröhrenbrunnen vorbei bis zum Wellenbad eine **schwarze Ledertasche** verloren, enthaltend eine goldene Damenuhr mit goldener Kette und 3 Fausse montres, sowie ein Geldtäschchen mit circa 1 Gulden Kleingeld.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Die israelitische Lehrerstelle

zu Obermoschel (Pfalzbayern) ist baldigst zu besetzen. Gehalt 500 Gulden. Ein tüchtiger Lehrer, welcher französisch unterrichten kann, hat Gelegenheit zu bedeutenden Nebenerdiensten. Näheres bei dem Vorstande daselbst. [2b

---

Neue Häringe

empfiehlt billigst

3c] Hermann Scheuer.

Bei dem k. Rentamte Uffenheim erledigt sich die Oberschreiberstelle.

Leiendecker,

3a] Rentbeamte.

In der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung** in Würzburg ist zu haben:

Dr. B. Larey's sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit. Ein Rathgeber für Alle, welche an Gehörkrankheiten leiden, sich schnell helfen und namentlich vor unnützen oder sogar schädlichen Medicamenten schützen wollen. Preis 21 kr., nach Auswärts franco 22 kr. [3c

In neuer 6. Auflage in der Unterzeichneten eingetroffen:

Der Arzt als Hausfreund. Ein treuer u. zuverlässiger Rathgeber für Familienväter und Mütter bei den Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechtes. Bearbeitet nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft von Dr. Ruppricht, kais. russ. Hofrath ꝛc. Preis geb. fl. 1. 45. [3c

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Verstorbene.

Magd. Wissel, Priv.-Gattin, 35 J. alt. — Carl Friedrich Breitenbach, qu. k. Appellations-Gerichts-Direktor, 82 J. alt.

Gold- und Zollfund
5 Francs-Thaler
Dollars in Gold
L. 9. 20½—20¾
" 11. 54—58.
" 9. 48—50.
20 Francs-Stücke
Engl. Souvereigns
Russ. Imperiales
L. 9. 48—50.
" 9. 54—58.
" 5. 36—38.
Pistolen, doppelte
Holländ. à 10 Stücke
Rand-Ducaten
Preuss. Kassenscheine à fl. 1. 43½—43⅝
Kais. Friedrichsd'or " 9. 58—59.
Pistolen " 9. 47—49.

Neu eingetroffen:

Kleiderstoffe

für bevorstehende Saison in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen bei

Ch. Reich

am Markt.

25]

Für Auswanderer und Reisende

nach **Amerika**

über **Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool, London** und **Havre** vermittelst billiger und guter Post-Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten halte ich mich zu näheren Auskünften und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen, indem ich **billige** und gute Besorgung zusichere.

Pro 19. September, 3. und 31. Oktober bietet sich über **Bremen** eine **billigere** Dampfer-Gelegenheit.

Der Spezialagent

G. C. Fuchs

in Würzburg, Fleischbankgasse.

3a]

Aechten Düsseldorfer Senf,

1/2 Schoppen 3 kr., täglich frisch,

bei Herrn **Albrecht** in der Eichhorngasse,

sowie in der Fabrik von

C. M. Schmitz,

Augustinergasse 215. [8a

Eine ältere Person wird zu Kindern gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein unverheiratheter **Gärtner** (hoher Zwanziger), der in den beiden letzten Jahren eine bedeutende Jagd und Forst verwaltete, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende Stelle und kann nach Belieben eintreten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Commis gesucht

für ein hiesiges Spezereigeschäft. Offerte unter A. B. 25 an die Expedition ds. Bl.

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

36] **Hermann Scheuer.**

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. L. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	62⅝ P.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	53¾ P. ½ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	49⅞ G.
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	51¾ P. ½ G
„	4½pCt.	—
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102⅜ P.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96⅛ P.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96⅜ P.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90⅝ P. ¼ G.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90⅛ G.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto	90¼ G.
„	3½pCt Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	95 P.
„	3½pCt. Obl. dto.	83 P.
Baden	4½pCt. Obl.	95 P.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	83 G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90¼ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	85 G.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	95½ P. 95 G
„	4 pCt. Obl. dto.	87¼ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	83⅛ G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80 ⅛ G.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 30	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 100 Thlr.	86⅛ G.
NAmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	71¼ P.
„	6pCt. ditto r. 1882 „	75⅛—⅛ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	124⅛ P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	740 P. 38 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	216—⅛ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	92⅜ P. ⅛ G.
Sächs. Pfander. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250 .	241 P.
Weimarische Bank à Thlr. 100 . .	—
Mitteldeutsche Kreditaktien . . .	99⅛ P.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . . .	—
Frankfurt-Hannaer Eisenbahn . .	110⅜ G.
Oest. F. St.Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	—
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	138½ G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	—
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt.Z.	31⅛ P.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt .	158⅜ P. ½ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	89⅜ P.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	107⅛ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	—
Ost. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 5 pCt.	53⅛ P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74⅛ P.
Südl. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Südl.St. u. Lomb. E.B.	44⅛ P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollelnbez.	128 G.

Wechsel

in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100⅜ P.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	95½ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	100 P.
Berlin Th. 60 k. S.	105 P.
Brem. 50 Th. Lad. k. S.	97⅛ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	95⅛ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	104⅛ G.
Hamb. MB. 100 k. S.	87⅛ G.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119⅝ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	96⅛ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	103⅜ P.
do. in öst. W. l. S.	103½ P.
Disconto	5 pCt. G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	146 G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	66⅝ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	73½—⅝ G.
„ fl. 100 Einbl. v. 1858	143 G
„ do. v. 1864	98⅛ P.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102⅜ P. ⅝ G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	105⅛ P. ⅝ G.
Badische fl. 35	52½ P.
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	55 P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	159 P.
„ fl. 25 do.	40⅛ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	36⅝ P.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	25¾ G.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	—

Frankfurt, 12. Sept. Der letzte Tag der Woche verleugnet nicht deren Grundcharakter. Man bleibt anhaltend flau. Die heutigen schlechten Wiener Course haben den Markt sehr gedrückt. Creditaktien verloren gegen gestern Mittag 2 fl., Staatsbahn über 3 fl. Auch Bankaktien sind sehr flau, sie büßten 12 fl. ein. Amerikaner wurden von der ungünstigen Stimmung ebenfalls influirt und um ⅛ pCt. herabgesetzt. Die Umsätze waren trotz der Bewegung nicht umfangreich. Man schloß eine Nuance fester. (Synd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

k.
1 N. Wü

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№255. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 14. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁵ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4⁰⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3²⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8³⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁵⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5¹⁵ SZ. 8³⁰ GZ. 11⁵⁵ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 3³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„	München	Früh: 9⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5⁰⁵ PZ. 10⁰⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Lauda) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 6¹ PZ. 7⁵⁵ SZ. 8⁵⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Hl. Kreuz-Erhöhung. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 40 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 10 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 16 Min. Monduntergang: 5 Uhr 18 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 8 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 19 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Die Dachjagd im September viel Vergnügen macht.

Geschichtskalender: 1769: Geburtstag von Alexander von Humboldt (Berlin). — 1812: Napoleon rückt als vermeintlicher Sieger in Moskau ein.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 14. September.

In Lübeck ist vorgestern Abend um 8 Uhr der König von Preußen eingetroffen.

Ein Kabeltelegramm vom 12. Sept. meldet: In Peru und Ecuador sind die Städte Arica, Arequipa, Yslay, Iquique, Pasco, Juan, Cavellca, Ibarra und viele andere durch ein vom 13. bis 18. August andauerndes Erdbeben völlig zerstört worden. Der Verlust an Menschenleben wird in Peru auf 2000, in Ecuador auf 20,000 geschätzt. Aus den Städten Arica, Arequipa hat sich die Mehrzahl der Bewohner gerettet. Der Schaden, den das Erdbeben verursachte, wird auf 300 Mill. Doll. veranschlagt. An der Küste des Festlandes und bei den Chinchas-Inseln fanden gleichzeitig viele Schiffbrüche statt. Der britische Consul Billinghurst in Iquique ist mit seiner Familie bei dem Erdbeben umgekommen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 14. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 11. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Die obere Zellerstraße soll wegen einer Steigung von 6pCt. versuchsweise mit Gneis, der zwar geringere Widerstandsfähigkeit besitzt als der Basalt, jedoch nicht so glatt wird als dieser, gepflastert werden; die Chaussirung oder Macadamisirung wurde namentlich wegen der Unannehmlichkeit schmutziger Straßen für den Verkehr der Fußgänger nicht als geeignet befunden. Bekanntgabe einer Einladung der hiesigen Turngemeinde zu deren Stiftungsfest. Reparatur der Mauer des Nürnachbaches nächst dem Anwesen des Seifensieders Burkhardt. Die Ausführung der Straßendurchbrüche im Zwinger und in Verlängerung der Sanderstraße sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Für die Abgebrannten in Waldbüttelbrunn sind beim Magistrate bis jetzt 556 fl. 19 kr., darunter 538 fl. 19 kr. als Ergebniß der Büchsensammlung, dann verschiedene Päcke mit Kleidungsstücken ꝛc. ꝛc. eingegangen, was an das kgl. Bezirksamt dahier zur Vertheilung übersendet wird. Auftrag an die Stadtbau-Inspektion, den neu gepflasterten Theil des Marktes durch wiederholtes gründliches Kehren von Sand und Staub reinigen zu lassen. Genehmigung der Kosten für Reparatur der Holzbrücke und Stiege am Schlachthause. Der Erlös aus Versteigerung der dem Hülfsvereine für kranke und verwundete Krieger gehörigen, zur Aufbewahrung nicht geeigneten Gegenstände mit 692 fl. 16 kr. ist bei der städtischen Schuldentilgungskasse verzinslich anzulegen. Aufforderung an den Akkordanten der Straßenaufschriftstafeln, dieselben namentlich auch in der Farbe akkordmäßig herzustellen bei Vermeidung der Zurückweisung aller akkordwidriger Tafeln. Die Aufstellung des Carl Sigt als Aufseher für den III. Jagdbogen wird genehmigt. Ein Gesuch um Bewilligung der Namensänderung wird begutachtet und der kgl. Regierung vorgelegt. Dem Balthasar Lampert von hier wird die Licenz zum Betriebe der Droschke Nr. 21 ertheilt. Ein Gesuch um eine Concession zum Ausschank geistiger Getränke wird abgewiesen. Die Baugesuche des Zimmermeisters Carl Förster und der Kaminfegers-Wittwe Pichler werden genehmigt. Eine Anzeige wegen eigenmächtiger Bauführung wird an den Vertreter der Staatsanwaltschaft zur Strafeinschreitung abgegeben. Zwei Personen werden im Interesse der öffentlichen Sicherheit von hier ausgewiesen. (Schluß folgt.)

— Schwurgericht. 12. Fall. Die auf heute anberaumt gewesene Verhandlung gegen Avellinus Reißer von hier wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust wurde vertagt, da über die geistige Integrität des Angeschuldigten Zweifel entstanden sind und deßhalb eine vorgängige sachverständliche Beobachtung desselben für nothwendig erachtet wurde.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 15. September ds. Js. Nachmittags 3 Uhr die klägerische Berufung in Sachen des Julius Egelhaaf dahier gegen Georg Köhler von da, wegen Ehrenkränkung; um 8½ Uhr die Berufungen des Beschuldigten und des Staatsanwalts-Vertreters in Sachen gegen Valentin Uhl von Mainstockheim, wegen Mißhandlung; um 8¾ Uhr die des Andreas Hügelschäffer von Erlach, wegen Diebstahls und die des Kaspar Schäfer von hier, wegen Feldfrevels; um 4 Uhr gegen Johann Lorenz von Tückelhausen und Bruno Schäfer von Ochsenfurt, wegen Vergehens der Conscriptionswiderspenstigkeit; am 16. dess. Monats Nachmittags 3 Uhr gegen Rosine Eberhard von Kitzingen, zur Zeit hier, wegen Diebstahls, hier Einspruch; um 3½ Uhr die Berufung der Margaretha Karl Wittwe von Güßingen, wegen Berufs-Ehrenkränkung; um 3¾ Uhr die des Simon Leimeister von Heidingsfeld, wegen unterlassener Aufsicht auf den Schulbesuch seines Sohnes; um 4 Uhr die beklagtische Berufung in Sachen des Enzlein Ohrenheimer von Aub gegen Wendelin Klee von Gelchsheim, wegen Ehrenkränkung. (Schluß folgt.)

— „Enthüllungen aus bayerischen Klöstern" betitelt sich ein an Umfang kleines, an Inhalt reiches Büchelchen, welches interessante Beiträge liefert zur Culturgeschichte, besonders des vorigen Jahrhunderts und speziell unserer Gegend. Man lernt aus diesen nach den Quellen bearbeiteten Enthüllungen die „gute alte Zeit", die man von gewisser Seite so heuchlerisch preist und „zum Wohle des Volkes" wieder herbeisehnt, von einer Seite kennen, die Jedem die Lust darnach gründlich benehmen wird. Zu diesem Zwecke wünschten wir dem anziehend und pikant geschriebenen (wofür schon der Name des Autors, Stephan Gätschenberger, bürgt) Büchelchen recht viele Leser.

— Im direkten Personenverkehre zwischen badischen Stationen einer-, dann Stationen der bayerischen Staats- und Ostbahnen via Würzburg andererseits werden ab 15. September l. J. — wie im internen Personenverkehr — taxpflichtige Kinder unter 10 Jahren gegen Zahlung halber Taxe auf Grund halber Billeten befördert.

— Auf Grund zuverlässiger Erkundigungen wird der Kissinger „Saalztg." mitgetheilt, daß vom russischen Hofe bei seinem Badeaufenthalt für Belohnungen, Gratifikationen und Armenzwecke im Jahre 1868 dieselben Beträge vertheilt wurden, wie im Jahre 1864. Einzelnen Personen, welche im Jahre 1864 dieselben Dienste geleistet hatten, wie im Jahre 1868, sind allerdings in diesem Jahre höhere Gratifikationen gegeben worden, als sie erwarteten. Auch erhielt das Theresienspital diesmal ein außerordentliches Gnadengeschenk von 400 fl. Die Vertheilung der Geschenke und Gratifikationen geschah jedesmal durch den kaiserl. russischen Gesandten am k. bayer. Hofe gegen Quittung und Unterschrift der Empfänger und zwar in Gegenwart mehrerer Personen, so daß durch Urkunden und Zeugenaussagen eine Controle im vollsten Maße vorhanden war und ist.

— In Hammelburg treibt ein Kastanienbaum in diesem Jahre zum zweiten Male Blüthen.

---

p. München, 12. September. Nachdem der oberste Gerichtshof die Nichtigkeitsbeschwerde des Redakteurs Hrn. Zander heute als unbegründet verworfen hat, tritt das schwurgerichtliche Urtheil — sechsmonatliche Festungshaft — in Rechtskraft. Hr. Zander ist indessen „zur Zeit" verreist. Hr. Graf v. Luxburg hat sich in Folge seiner Ernennung zum Regierungs-Präsidenten als Mitglied des Zollparlaments einer Neuwahl zu unterziehen, wenn er im Zollparlament zu verbleiben die Absicht haben sollte. In Folge der Personalveränderungen im Staatsministerium des Innern hat in demselben eine neue Repartition der Geschäfte stattgefunden und haben eine Reihe Gegenstände andere Referenten erhalten. Das Postreferat ist indessen, wie bisher, dem Regierungsrath Frhrn. v. Feilitzsch verblieben, es befindet sich in der That auch in jeder Beziehung in den besten Händen.

— Nachdem der Münchener polytechnischen Schule eine Organisation verliehen worden ist, welche allen Bedingungen einer hohen Schule für Techniker und technische Lehrer entspricht, und nachdem sie durch die von der Landesvertretung reichlich bewilligten öffentlichen Mittel in den Stand gesetzt war, nicht blos ein großes und schönes Gebäude für ihre Zwecke herzustellen, sondern auch hervorragende Lehrkräfte zu gewinnen, und vorzügliche Sammlungen anzulegen: so hat sie heute ihr erstes Programm dem für den technischen Unterricht sich interessirenden Publikum zur Beachtung mit dem Bemerken ausgegeben, daß das neue Schulgebäude mit seinen Instituten und Sammlungen zwar noch nicht ganz vollendet, jedoch von Mitte Oktober l. Js. an für alle Unterrichtszwecke benützbar ist. Das Programm enthält: 1) Zweck und Gliederung der Anstalt, 2) Eintheilung des Schuljahres, 3) Aufnahme der Studirenden, 4) Aufnahmsprüfungen, 5) Aufnahme von Zuhörern und Hospitanten, 6) Einschreib- und Unterrichtsgebühren, 7) Rechte und Pflichten der Studirenden, 8) Lehrpersonal, 9) Leitung und Verwaltung, 10) Lehrmittel, 11) Lehrgegenstände: a) Mathematische Wissenschaften, b) Naturwissenschaften, c) Bau- und Ingenieurwissenschaften, d) Zeichnende Künste, e) Allgemeine Wissenschaften, 12) Spezielle Studienpläne: a) Curs für Bauingenieure, b) für Culturingenieure, c) für praktische Geometer, d) für Architekten, e) für Maschineningenieure, f) für technische Chemiker und g) Schlußbemerkung. — Die Schlußbemerkung lautet: Denjenigen Studirenden, welche aus einer der bisherigen bayerischen polytechnischen Schulen an die technische Hochschule übertreten und sich als Bauingenieure, Maschinenbauer oder Architekten ausbilden wollen, ist zu empfehlen: eine 4jährige Studienzeit, wenn sie aus dem 1. Curse, eine 3jährige Studienzeit, wenn sie aus dem 2. Curse, eine 2jährige Studienzeit, wenn sie aus dem 3. Curse und eine 1jährige Studienzeit, wenn sie aus dem 4 Curse (d. h. aus dem 1. Curse der Bau- und Ingenieurschule) kommen. Wer, aus dem 1. und 2. Curse kommend, die technische Chemie als Fachstudium ergreifen will, wird beziehungsweise noch 3 oder 2 Jahre darauf verwenden müssen, und ebenso werden diejenigen Eleven des 3. Curses, welche technische Chemiker werden wollen, erst in zwei Jahren ihre Ausbildung vollenden können. Gleiches gilt von jenen Eleven einer der bisherigen polytechnischen Schulen, welche sich dem Fach der Culturingenieure zu widmen gedenken.

— Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat die Anordnung getroffen, daß bei ausgebrochenen Bränden die k. b. Staats-Eisenbahn und Telegraphenstationen unentgeltlich benützt werden können. Die Bewilligung zur Benützung der Bahn wird von dem Stationsvorstande (Expeditor) auf schriftliches oder bei Gefahr auf Verzug mündliches Verlangen eines Bezirksamts-Beamten oder Vertreters der Gemeindebehörde ertheilt. Der Transport ist auf Löschgeräthe und Hilfsmannschaft beschränkt. Bei Mangel an Platz genießt die organisirte Feuerwehr den Vorzug der Beförderung.

— Nachdem Zweifel darüber entstanden sind, ob die Entlaßscheine für diejenigen untauglich erklärten Wehrpflichtigen der Altersklasse 1845, welche wegen momentaner Untauglichkeit von dieser Altersklasse zu der Altersklasse 1846 verwiesen worden sind, und erst mit letzterer zur Aushebung gelangen, mit Anwendung des bisherigen Conscriptionsstempels zu 6 fl. auszufertigen seien, oder ob dieselben gemäß Artikel 83 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 einem Stempel von 10 fl. unterliegen, hat das königl. Staatsministerium des Innern den Kreisregierungen eröffnet, daß für die Entlaßscheine der obenbezeichneten Wehrpflichtigen der bisherige Stempel zu 6 fl. zur Anwendung zu kommen habe.

— Wer wird der Nachfolger des Präsidenten am obersten Gerichtshof, Herrn v. Heintz? — wirft Jemand — offenbar ein Fachmann — in der „Kpt Ztg." die Frage auf und meint: Diese Frage bewegt nur nicht die Juristenwelt, sondern auch andere intelligente Kreise. Begreiflich! Denn Talente, Wissen und Erfahrungen genügen nicht zu dieser Stelle. Der oberste Richter des Reichs muß ein makelloser Charakter, eine allgemein unbedingt geachtete Persönlichkeit sein, ein Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung. Bei der Wichtigkeit der Sache läßt sich der Presse ein bescheidenes Vorschlagsrecht gewiß nicht absprechen, von dem wir hiemit Gebrauch machen und zwei Namen nennen: die Appellationsgerichtspräsidenten Seuffert und Neumayr (nicht zu verwechseln mit dem ehemaligen Minister gleichen Namens), Männer von untadelhaftem Charakter, hervorragende Rechtsgelehrte, rühmlich bekannt durch ihre Leistungen auf gesetzgeberischem Gebiete von allen Partheien respektirt, wohlwollend, liebenswürdig und geliebt allerwärts. Haben wir hiemit einen positiven, kaum anfechtbaren Vorschlag gemacht, so wollen wir auch mit einem negativen nicht zurückhalten, der gewiß noch weniger Gegner findet. Wir stehen nicht an zu erklären, daß die allerungeeignetste Persönlichkeit für den genannten Posten Herr v. Bomhard, Justizminister seligen Angedenkens, sein würde. Diese Ernennung müßte einen Sturm von Erbitterung heraufbeschwören und das größte Aergerniß erregen. Auf die Beweisführung verzichten wir. Die liberale Presse hat dieselbe anticipando im verflossenen Jahre bis zum Ueberflusse übernommen. „Schweig mir von Rom!" sagt Richard Wagner. — Für den Fall nun, daß einer der Candidaten sich der ministeriellen Billigung erfreuen sollte, wird die Frage der Nachfolgerschaft „Gegenstand ernstlichster Bedachtnahme" sein müssen, um bureaukratisch zu sprechen. Da möchten wir für heute nur ein paar fromme Wünsche aussprechen: Nürnberg dankt im Voraus für den Herrn Ministerialrath Kolb, der als Preßbezähmungsriese in Neu-Athen „im Großen besser wirken kann, als in der alten Noris nützen." Die oberbayerischen Juristen aber bitten dringend und inständig um Verschonung vor dem wilden Jäger Pforten-Heinzelmann und vor dem Präsidenten Schab in Amberg, den sie zwar schon anderthalb Jahre in München vermissen, aber — nicht ungern und welchen sie recht lieb haben, aber — nur aus der Entfernung.

— Der „Volksbot" macht zu dem Gerüchte einer möglichen Berufung des Bischofs von Passau als Erz Bischof nach Freiburg eine höhnisch spottende Bemerkung, welche neuerdings beweist, wie groß und unausfüllbar die Lücke selbst zwischen guten Katholiken (der Bischof von Passau dürfte diesen Namen verdienen) und Ultramontanen ist!

— Das Berliner Militär-Wochenbl. enthält folgende Aufforderung: Alle Truppentheile, welche am 10. Juli 1866 bei den Gefechten bei Kissingen, Salme Friedrichshall, Hausen, Winkels und Nüdlingen betheiligt gewesen sind, werden ergebenst gebeten, dem Unterzeichneten baldigst ein namentliches Verzeichniß der in jenen Gefechten von ihnen Gefallenen einzureichen. Bei Kissingen wird nämlich ein gemeinschaftliches Denkmal für die in den Gefechten gefallenen Preußen und Bayern errichtet, und ist dieß so weit vorgerückt, daß die Namen und Chargen der Gefallenen auf dem Sockel des Denkmals angebracht werden sollen. Hannover, den 4. September 1868. v. Kaptengst, Generallieutenant und Kommandant, als Mitglied des Comités für Errichtung des Denkmals bei Kissingen.

Bekanntmachung.

pr. 12/9.

Im Concurse der Maurermeister Daniel Korndörfer'schen Eheleute dahier ergeht an Diejenigen, welche den Maurermeister Korndörfer'schen Eheleuten etwas schulden, der Auftrag, bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen, sondern alle Beträge dem unterfertigten Gerichte zu übergeben.

Würzburg, den 4. September 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Hofmann.

Leistner.

Bekanntmachung.

pr. 12/9.

Zufolge gerichtlichen Auftrags wird im Zwangswege

Donnerstag, den 12. November l. Js.,

früh 10 Uhr,

durch den kgl. Notar Steidle dahier auf dessen Amtszimmer das auf 20,000 fl. gewerthete Anwesen Plan-Nr. 5374 — Wohnhaus mit Keller und Treibhaus zu 0,079 Dezim., Haus-Nr 13 im 1. Distrikt hier, und Plan-Nr. 5375 zu 0,598 Dezimalen Garten im unteren Grombühl nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und nach § 64 des Hypothekargesetzes gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, den 11. September 1868.

2a] **Friedel**, Notariatsverweser.

Mehreren Anfragen entgegenkommend, hat die Unterzeichnete die Ehre, den verehrlichen Eltern anzuzeigen, daß die Einrichtung ihres Instituts (Pensionat und Externat; Vorbereitungs-, Oberklasse und Fortbildungscursus) auch für das kommende, Anfang Oktober beginnende Schuljahr dieselben bleiben. Näheres besagt der Prospekt, der, neu aufgelegt, in der Anstalt zu haben ist. Der Tag der Eröffnung wird bekannt gegeben, sobald er, wegen des Umzuges nach dem neuen Lokale (Hauptgebäude des alten Bahnhofes) bestimmt werden kann.

Würzburg, im September 1868.

2a] **Helene Serger.**

Antiquitäten-Verkauf.

Durch Unterzeichneten sind zu verkaufen: 6 eingelegte Sessel mit Fauteuils u. Sopha, 2 eingelegte Commode mit schönem Beschläge, 1 Spiegel mit holzgeschnittener Rahme, mehrere eingelegte Tische, 6 Stück reichgeschnittene Sessel, 1 Tresor, 1 Kronleuchter, 2 kleine eingelegte Kästchen, einiges chinesisches Porzellan, mehrere antike Gläser, darunter 3 große Gladpokale.

Hähnlein, Schreinermeister,
Brunnhof Nr. 4.

Antike Meubles werden immer noch hergerichtet.

Mit Genehmigung der k. Kreisregierung wird der Verein für Hebung der Pferdezucht in Unterfranken von den Saugfohlen, welche im gegenwärtigen Augenblick durch eine besondere Commission in Oldenburg angekauft werden, im Werthe von beiläufig 160 fl. per Stück (Ankaufspreis incl. Transportkosten), je nach dem Absatze der Loose, zwei bis vier dieser Fohlen zur öffentlichen Verloosung bringen. Der Preis des Looses ist 1 fl. Als Nachgewinne werden die von den früheren Verloosungen her verbliebenen, nicht abgeholten Gewinne, nämlich eine Stockuhr, zwei wollene Decken, ein schwarzer Reitzaum, ein Paar gelbe Halftern, ein Paar Fahrtrensen-Gebisse und zwei Fahrpeitschen gegeben werden.

Da die bisher von dem Vereine versteigerten Fohlen immer Abnehmer fanden, — bei der vorjährigen Versteigerung, bei welcher die Concurrenz nicht einmal sehr groß war, wurden beispielsweise von größeren Gutsbesitzern aus dem Kreise und von Landwirthen der Umgegend 130, 150 fl., ja selbst über 170 fl. für ein solches Fohlen bezahlt —, so werden die Gewinner, falls sie die Fohlen nicht selbst behalten wollen, leicht Gelegenheit finden, solche um den obenangegebenen Preis wieder zu verwerthen.

Loose können bei dem Sekretariate des Pferdezucht-Vereins auf dem Rathhause zu Schweinfurt genommen und beziehungsweise bestellt werden.

Schweinfurt, am 12. September 1868.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medizinisches Universal-Heilmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante Fröndhoff. Warendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1868", welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien ꝛc. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt. [3c

---

Turngemeinde Würzburg.

Sonntag, den 20. ds. Mts.:

VII. Stiftungsfeier

im

Platz'schen Garten.

Programm:

Von Nachmittags 3 Uhr an Gartenmusik.
Von 4—6 Uhr Schauturnen.
Abends 8 Uhr Tanzunterhaltung.

2a] **der Turnrath.**

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 15. September 1. Probevorstellung im Abonnement. **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller. Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

---

5 fl. Belohnung

dem Finder eines am Freitag, den 11. ds. Mts., in Würzburg verlorenen Notizbuches, enthaltend verschiedene nur für den Eigenthümer werthvolle Papiere und einige Gulden an Banknoten. Abzugeben im Gasthaus zur „Mainlust" am Mainquai.

Durch die Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Der neue Hausarzt. Ein treuer Rathgeber bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter, vorzüglich für Diejenigen, welche an Magenübel, fehlerhafter Verdauung, Verschleimung, Schnupfen, Husten, Hypochondrie, Gliederreißen, Krämpfen, Fieber, Hämorrhoiden und Hautkrankheiten leiden, nach Hufeland, Rust, Richter und Tissot, nebst einer Hausapotheke, bearbeitet für Nichtärzte. Preis fl. 1. 30. [46

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Fahrtenpläne der k. b. Staatseisenbahnen und der kgl. b. priv. Ostbahnen vom 1. Juni 1868 an mit den Anschlüssen der Posten, auswärtigen Bahnen und Dampfschiffe. Mit einem Kärtchen. Preis 6 kr., nach Auswärts franco 7 kr. [6f

---

Fremden-Anzeige.

(13. September.)

(Adler.) Kfte.: Hoffmann aus Bamberg, Terfche aus Crossenberg, Huhn a. Cöln, Hoffmann und Sturm a. Frankfurt, Frey a. Hamberg. Holländer a. Ludwigsburg, Winkhaus a. Lüdenscheid, Friedrich a. Dresden, Landauer a. Augsburg, Wild aus Ulbonstock. Schauspieler Feistmantel a. Wien. Fr. Gengel aus Offenbach. Rentier Wagener a. Berlin. Rent. Hasenöhrl a. Prag. Kreisbaumstr. Horst a. Rensheim. Oberamtmann Huber m. G. a. Buchen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Wegleuner a. Nürnberg, Weil a. Frankfurt, Segelbaum a. Hamburg, Hüttner a. Heilbronn, Stallmann aus Weißenburg, Bruckmann a. Cöln, Bauer u. G. aus Düsseldorf, Müller a. Berlin, Stanser aus Cassel, Zellner aus Carlsruhe. Fabr. Huber a. Stuttingen. Priv. Wernecke u. F. a. Magdeburg. Müller u. G. a. Würzburg. Ster m. G. u. Geschäftsf. Perlinger a. München. Forstrath Denninger a. Carlsruhe. Dr. Wintermann u. Fam. a. Riga. Reg.-Sekr. Griesbauer u. Agent Bauer a. Augsburg. Spengler Schmitt aus Nürnberg.

(Hotel Wagner.) Kfte: Seffert a. Augsburg, Buchers a. Mannheim, Richte a. Elberfeld, Scheller aus Kissingen. Bez.-Ger.-Rath Endres a. Neustadt. Mod. Schmitt u. T. aus Rastadt. Insp. Brenner a. Tietenstein. Kgl. Dechelmann a. Aschaffenburg. Comp. Sachs a. München. Baron v. Zobel a. Giebelstadt.

(Sachs. Hof.) Kfte.: Krieger a. Kassel, Müller a. Augsburg, Neuland a. Leipzig, Reichemann a. Regensburg. Fr. Nigal m. T. a. Nürnberg. Fabr. Herz a. Wien. Bäckermstr. Scheyling a. Stuttgart. Fabr. Stadtler a. Schwabach, Manz m. Fr. a. München.

(Schwan.) Kfte.: Arril, Balling, Bärtinger u. Fräulein Münzer a. Frankfurt, Maier und Breitner a. Mainz, Lauff u. Deckeyn a. Brüssel. Lehrer Heller a. Bopfingen. Fr. Wouden mit T. a. Wien. Fr. Hecht m. T. a. Rotterdam. Mettmalz u. Fam. a. Speier. Dietrich m. G. a. Dresden. Beamter Herberger a. Adelheim. Insp. Herberich u. Maler Scherer a. München.

(Württ. Hof.) Kfte. Goldmann m. Familie a. New York, Ziegel, Ulrich u. Schütte a. Berlin, Jäger a. Rotterdam, Wohlrabe a. Buttstädt, Rambour a. Karlstadt, Bimp a. Nürnberg, Riegold a. Frankfurt. Gräfin Schönborn m. F. a. Wiesentheid. Graf Schweinitz a. Handorf.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

S. Rosenthal

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Lager mit den Neuheiten des **In- und Auslandes** für Herbst- und Winter-Saison vollständig ausgestattet ist.

Ullmann & Strauss.

Da der Umbau und unsere dadurch bedeutend vergrößerten Geschäftslokalitäten nunmehr vollendet, erlauben wir uns unser großes Lager in allen Sorten

Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Chales,

sowie **die neuesten**

Winter-Jacquettes und Mäntel

bestens zu empfehlen, und ist es uns durch direkten Einkauf in den ersten Fabriken des In- und Auslandes gelungen, die Preise sämmtlicher Artikel so billig zu stellen, daß wir allen Anforderungen genügen werden.

Ullmann & Strauss.

Regenmäntel und Waterproofs in den neuesten Farben empfiehlt billigst **Alois Rügemer.**

Der Ausverkauf

vorigjähriger Winter-Mäntel und Paletots,

sowie einer großen Partie

Kleiderstoffe

wird wegen baldigen Eintreffens der neuen Herbst- und Winter-Waaren nur noch diese Woche fortgesetzt und zu sehr billigen Preisen abgegeben.

F. J. Schmitt.

Nächsten Donnerstag und Freitag bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

Nächsten Donnerstag, den 17., und Freitag, den 18. ds., bleiben unsere Geschäftslokalitäten geschlossen.

Ullmann & Strauss.

Eau d'Elisabeth

(Schönheits-Waschwasser),

welches nach kurzem Gebrauch auffallende Weiße, jugendliche Frische und solche Schönheit verleiht, daß dieses Waschwasser als das erste und unvergleichlichste Reinigungs- u. Conservirungsmittel für die Haut Jedermann empfohlen werden kann. à Flacon 1 fl. 45 kr.

Depot für Süddeutschland bei

4a] **Franz Hussla.**

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung.
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 256 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 15. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[45] KZ. 2[45] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[45] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[45] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 5[10] SZ. 4[30] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[30] P 5[15]P. 8[45] 10[15] K%.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 9[30] GZ. 1[30] GZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[45] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[15] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[15] GZ. 9[45] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[15] GZ. 9[00] GZ. 11[45] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[15] GZ.	Nachm.: 1[15] KZ. 5 [30]PZ. 10[15] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[15] P. 8[15]P7 (von Landau) 10[15] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6 [30]PZ. 7[45] SZ. 8[45] GZ.

Postexpeditionszeit in Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Querhausen	4 U. Nachmitt.
Rittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Nikodemus. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 41 Minuten. Sonnenuntergang: 6 Uhr 8 Minuten. Mondaufgang 3 Uhr 37 Min. Monduntergang: 5 Uhr 51 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 8 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 14 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Ziehen die Vögel vor Michaeli nicht weg, so kommt vor Weihnachten kein Winter.

Geschichtskalender: 1583: Geburtstag von Wallenstein. — 1853: Die Franzosen und Engländer rücken unter Marschall St. Arnaud in die Krim.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 15. September.

Ein Kabeltelegramm der „Times" aus Newyork vom 13. Sept. meldet: Man schätzt den Verlust an Menschenleben, welchen das **Erdbeben in Peru und Ecuador** herbeiführte, auf 25,000 bis 30,000. Außer den bereits erwähnten Städten, die durch die Erderschütterungen zerstört wurden, sind noch Requena, Tenaga und Tacua zu nennen, welche das gleiche Schicksal erlitten. Eine große Meeresfluth, welche durch das Erdbeben entstand, wälzte sich in das Land herein und zertrümmerte eine Menge von Schiffen, darunter die amerikanischen Dampfer „Tremonia" und „Watterer", das peruanische Schiff „America" und das englische Schiff „Chancellor". Der „Watterer" wurde eine halbe Meile landeinwärts geschleudert.

Der „Etendard" theilt mit, daß der Kaiser **Napoleon** bei seiner Abreise aus dem Lager von Chalons folgende Worte an die Generale gerichtet habe: „Ich bin seit acht Tagen, die ich in Ihrer Mitte verbracht habe, sehr glücklich. Ich sage Ihnen weiter Nichts, weil die Journale nicht unterlassen würden, aus meinen Worten, so gemäßigt sie auch sein mögen, den Krieg zu prognosticiren. Ich beschränke mich also darauf Ihnen meine Befriedigung für Ihren Eifer und Ihre Ergebenheit auszudrücken."

Am Sonntag fand die Schlußsitzung des **internationalen Arbeiterkongresses** in Brüssel statt. Präsident Dupont von London hielt eine Ansprache an die **deutschen Zweigvereine**: Wir müssen einen **Krieg zwischen Frankreich und Deutschland** als einen **Bürgerkrieg** betrachten, aus dem nur **Rußland Nutzen** ziehen würde. Indem ich den internationalen Arbeiterkongreß schließe, fordere ich die Arbeiter auf, sich gegen den Krieg auszusprechen, und ihm alle Widerstandsmittel entgegenzusetzen, ihre Mitwirkung zu privilegirtem Menschenmord zu verweigern, eine Propaganda zu diesem Zweck zu organisiren, und die Unglücklichen, die man zum Kriegsdienst zwingt, über den Mißbrauch ihrer Kraft aufzuklären. Die Delegirten versammelten sich hierauf zu einer administrativen Sitzung. Man nahm folgende Resolution an: Der Congreß empfiehlt den Arbeitern, **sämmtlich die Arbeit einzustellen, im Falle ein Krieg ausbräche.** Der Congreß rechnet auf die Solidarität der Arbeiter aller Länder für diesen Sieg der Völker gegen den Krieg.

Nachrichten aus **Rio de Janeiro** vom 24 August melden: Die Festung Humaita ist gefallen worden. Der Ministerrath hat beschlossen, jede Vermittlung neutraler Mächte aufzuschlagen, den Krieg fortzusetzen und die Finanzmaßregeln zu beschleunigen.

Die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten, England und Preußen wegen Ausrüstung einer spätern **großen Nordpolexpedition** zur Lösung des Polarproblems und zur Erforschung der Nordpolgegend haben in **Washington** begonnen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 15. September.

— **In der öffentlichen Magistratssitzung** vom 11. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: (Schluß.) Tantalus Stöttner, ledig von Augsburg, wird als Theorant für das Bürgerspital aufgestellt. — Einem Gesuche um pachtweise Ueberlassung des städtischen Grundstücks Pl.-Nr. 5931 am dürren Graben wird bedingungsweise stattgegeben. — Das neuerbaute Backhäuschen im Bürgerspital und die Neubauten im bürgerspitälischen Ulmerhofe werden mit den brennbaren Theilen gegen Feuer versichert. — Die von der Siechenhausverwaltung beabsichtigte Reparatur mehrerer Hausgeräthe des Siechenhauses wird genehmigt. — Auszahlung eines Lehrgeldes aus der Cantor Hornschen Stiftung. — Dem Waag- und Schrannendiener wird auf Ansuchen der Eintritt in das Pensions-Institut für städtische Bedienstete gestattet. Dem J. Kamberger von hier wird die Auswanderungsbewilligung nach Amerika ertheilt. — Gegen die Aufstellung des Aufschlägers Sauer als Agenten des pfälzischen Viehversicherungsvereins in Speyer besteht keine Erinnerung. — Dem Seiltänzer Franz Kuhe wird die Produktionsbewilligung ertheilt.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt (Schluß): am 17. September dss. Js. Nachmittags 3 Uhr: die berufungsweise Berufung in Sachen des Kaspar Wiesner von Benern gegen Valentin Gutmann von hier, wegen Ehrenkränkung und die des August Sitzler von Kitzingen, wegen Uebertretung in Ansehung der Aufsicht auf Thiere; von 3½–5 Uhr gegen Marie Dorothea Ledig, Dienstmagd von Hachtel, z. Z. dah., wegen Diebstahls, gegen Fr. Andr. Schraut von Burggrumbach, und Thaldeimer von Unterhöchheim und Adam Götz von Thüngersheim, wegen Vergehens der Conscriptionsverheimlichung; am 19. Sept. dss. Jrs. Vormittags 9 Uhr gegen Katharina Herrlein von Zellingen, wegen Diebstahls; um 3½ Uhr gegen Eleonore Müller von hier und Comp., wegen Verletzung der Sittlichkeit; um 10 Uhr gegen Johann Eichner von Poppenhäusladt, wegen Diebstahls; Nachmittags 3–6 Uhr gegen Kaspar Dorsch von Dettelbach, wegen Körperverletzung, gegen Alexander Sternbach und Michael Kiep von Mainbernheim, wegen Schlägerei, gegen Maria Anna Heimbeck, Hundefängers-Ehefrau von hier, und gegen Balthasar Schloßnagel von Michelfeld, wegen Diebstahls.

— Das berühmte **Florentiner Quartett** (Jean Becker ꝛc.), welches seit seinen vorjährigen Concerten dahier einen wahren Triumphzug durch Deutschland gehabt und zumal in Wien, der Musikstadt par excellence, eine Anerkennung und einen Beifall ohne Gleichen errungen hat, wird, wie uns Hr. Musikdirektor Harm mittheilt, morgen hier eintreffen und noch in dieser Woche ein Concert hier

geben. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um die Aufmerksamkeit aller Musikfreunde hiesiger Stadt auf den bevorstehenden hohen Genuß zu lenken.

— Auf dem Sander-Glacis blüht ein Kirschbaum zum zweitenmale in diesem Jahre.

— Heute wird die Wintersaison des Stadttheaters eröffnet mit der Darstellung von Schiller's „Maria Stuart." Die Wahl ist eine glückliche zu nennen, sowohl, weil gerade dieses Stück zu den auf der Bühne wirksamsten unter den klassischen Dramen gehört, als auch, weil die Rollen desselben einen sicheren Maßstab zur Beurtheilung der verfügbaren Kräfte eines Theaterpersonals geben.

---

p. München, 14. September. Die Kaiserin von Rußland wird nach neuester Bestimmung erst am 25. ds. Mts. hier eintreffen. — Wie ich eben vernehme, soll der Zusammentritt der süddeutschen Militärkonferenz nunmehr am 21. ds. Mts. erfolgen. — Der Gesandte Württembergs an unserem k. Hofe, Graf v. Degenfeld Schomberg, wurde pensionirt und begegnet man als seinen Nachfolger den Frhrn. v. Linden. Hr. Graf v. Degenfeld hat den Gesandtschaftsposten dahier nah zu zwei Jahrzehnte lang begleitet und erfreut sich sowohl wegen seiner diplomatischen Thätigkeit, wie als Privatperson, der allgemeinen Achtung; man sieht ihn deßhalb sehr ungern von hier scheiden. — Der Gesandte Bayerns am preußischen Hofe, Frhr. v. Perglas, ist zur Zeit hier, begibt sich aber nächster Tage nach Berlin zurück, das dann Hr. Graf v. Luxburg alsbald verlassen wird, um sich zur Uebernahme des Regierungspräsidiums nach Würzburg zu begeben. Der neuernannte Regierungs-Präsident der Oberpfalz, Dr. Pracher, ist bereits vorgestern nach Regensburg abgereist.

— Wie das Börsenblatt für den deutschen Buchhandel meldet, beabsichtigt der Vorstand des Sortiments-Buchhändler-Vereins, bei dem Reichstage des Norddeutschen Bundes und dem Reichstage Oesterreichs, so wie bei den deutschen Regierungen dahin zu petitioniren: den Postanstalten den Debit der Journale und Zeitschriften zu entziehen (?!)

— Ueber die sog. Traubenkur, deren Zeit jetzt beginnt, etwas Näheres zu erfahren, dürfte für unsere Leser von Interesse sein. Die Weintraube hat sich durch ihre sanften, gelind wirkenden Säfte, die den Salzen sehr nahe kommen, bei diätetischem Gebrauch stets als ein mildes, die Ernährung umstimmendes und die Blutbereitung verbesserndes Mittel bewährt. Mancher, der die Cur richtig angewandt, hat sich von hartnäckigen Unterleibs-, Milz-, Magen- und andern beschwerlichen Leiden befreit oder solche wenigstens dadurch bedeutend gemildert. Die beim Beginn der Cur, die man sich der Süße der Trauben wegen sehr angenehm denkt, namentlich bei sehr reizbaren Personen bald sich entwickelnden Beschwerden, als Hitze, Blutandrang nach dem Kopfe, ungewöhnliche Aufgeregtheit des Geistes, unruhiger Schlaf u. s. w., sind nur vorübergehend und Folgen der bereits gesteigerten Verdauung. Man genießt gewöhnlich nur die dünnschaligen, den meisten Saft enthaltenden Trauben und wechselt nur dann und wann, um den Genuß zu erhöhen, mit anderen Sorten ab. Die Beeren werden nur ausgelesen, nie verschluckt, da die genossenen Schalen und Körner den Zweck der Cur stören würden. Der Patient beginnt die Cur mit täglich 1½ Pfund guter, nicht zu saurer Trauben und steigt je nach drei Tagen um ½ bis 1, bis zur Höhe von 6 Pfund in Mitte der Cur und geht ebenso wieder abwärts. Den größten Theil nimmt man des Vormittags zu sich, den Rest des Abends und fährt 4—6 Wochen damit fort. Dabei ist die einfachste Diät erforderlich, denn nur sie befördert den möglichst reinen Uebergang des Traubensaftes in das Blut und somit den alleinigen Hauptzweck der Cur. Deßhalb genießt man des Morgens nur Weißbrod und Wasser. Des Mittags ißt man ebenfalls möglichst sparsam und einfach, nur die leichtesten Speisen. Man hat daher gesagt, die Traubencur wäre einer Hungercur sehr ähnlich. — Da der Körper nach Beendigung der Cur durch die Aufregungen, die stets ihre unmittelbaren Folgen sind, sehr empfindlich wird, so haben sich besonders schwächliche Personen jedem schroffen Temperaturwechsel fernzuhalten und Reisen aus einem milden in ein kälteres Klima möglichst zu vermeiden.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Marktbreit, 12. September. Weizen 19 fl. 30 kr., Korn 16 fl. — kr. per 100 Pfund, Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. — kr.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 12. Septbr.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen	20 fl. 36 kr.	20 fl. 10 kr.	18 fl. — kr. Gest. — fl. 8 kr.
Korn	18 fl. 30 kr.	17 fl. 40 kr.	17 fl. — kr. Gef. — fl. 9 kr.
Gerste	16 fl. 12 kr.	15 fl. 59 kr.	11 fl. — kr. Gest. — fl. 18 kr.
Haber	8 fl. 45 kr.	8 fl. 8 kr.	7 fl. — kr. Gef. — fl. 11 kr.

Erbsen 18 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Kern — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aber verkauften Früchte: 1050 Schäffel. Umsatzkapital — fl.

Schrannenpreis — Schäffel.

— München, 12. Sept. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 14,257 Sch., wovon 11,355 Sch. verkauft u. 2902 Sch. eingelegt wurden. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 51 kr (gestiegen um 11 kr.); Korn 15 fl. 2 kr. (gefallen um 5 kr.); Gerste 15 fl. 56 kr. (gestiegen um 42 kr.); Haber 8 fl. 16 kr. (gestiegen um 28 kr.). Die Reste bestanden in 1068 Sch. Waizen, 508 Sch. Korn, 1326 Sch. Gerste, — Sch. Haber. Umsatzsumme 179,310 fl.

— Schleinfeld, 13. Sept. [Viehmarkts-Bericht.] Der heutige Viehmarkt war sehr flau betrieben, der Handel jedoch flau; fremde Kaufleute mit geringerem Bedarf waren nicht am Platze. Die Preise sind niederholt gesunken. Von weniger bessere Waare wurde nur wenig abgesetzt; am meisten von Kühen und Kleinvieh, von welch' letzterem das Stück um durchschnittlich 20 fl verkauft wurde. Schwerere Ochsen kamen mit einigen Ausnahmen, in welchen das Paar mit 40 Carol. und darüber bezahlt wurde, auf 28—36, mittlere auf 23—27 und geringere auf 28—22 Carolins zu stehen. Von Schweinen kamen 126 zum Verkaufe. Nächster Markt 28. September.

Frankfurt, 14. September, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulität wurden österr. Creditaktien 214¾—215¼. Staatsbahnaktien 259½. Lombarden 190½, Amerik. 75⅛ bez. Nach Eintreffen Pariser Sal. Klause festere Tendenz.

— Berlin, 12. September. Die anhaltenden Friedensversicherungen der französischen Presse bewirken nachgerade das Gegentheil, was sie bezwecken; die Welt kann zu keinem rechten Vertrauen kommen, wenn Frankreich in seinem zweideutigen Benehmen fortfährt, täglich Frieden verkündet und zugleich neue Verkündete gegen Deutschland aufstutzt. Unsere Börse fand daher Anlaß an den französischen Bestrebungen ein Mißtrauensvotum zu erblicken, indem fast jede Friedensmittheilung mit niedrigeren Coursen beantwortet wurde und haben demzufolge die meisten Papiere mehr oder minder große Rückgänge aufzuweisen. Von Oesterr. Effekten Credit-Actien 91¼—92½, Lovse 74½—73⅞, National 55¼—54¾, Löbecken 56½. Noten 89. Die seitdem mitgetheilte Nachricht der Absetzung Garibaldis von Caprera, sowie die mißliche politische Lage des Landes trug zum Rückgang von Italienern bei, 52½—½, Prämie 52½. Amerikaner wenig verändert, 76⅝, Russische Fonds 75⅞—¾. Von Russ. Sachen Prämien-Anleihe steigend, Alte 115¼—⅞, Neue 115, Bahnen 83½. Polnisch 67, Noten 83¼. Auf dem Eisenbahnmarkt fanden lebhafte Umsätze statt, Lombarden 11¾—109½—109¼—109, Franzosen 149⅜—¼—⅜—149, Oberschlesische durch Verkäufe anläßlich der neuen Bauten gedrückt, 184⅛—182½, Cöln-Minden 127—126⅛, Bergisch-Märkische 143¾—142½. Crefeld 117—115. Galizier 91½—93½, Berlin 7.¾—72½, Breslau-Schweidnitz 116½—114. Bayerische Lovse 102½, Badische 100½. Mannheimer 90¾, Lüttich 35½, Mailändische Lovse R. 2.10, Amerikan. Coupons R. 1.11.

Briefkasten.

Hrn. Sch. in K. Sehr überrascht! Briefl. sich mehr. Das Gewünschte wird vom 1. Okt. an besorgt.

Terminkalender.

16. September, früh 8 Uhr: 2. Gütetag im Konkurse des L. Fischer von Rudelsdhausen beim k. Landgericht Werneck.

Früh 9 Uhr: 2. Gütetag im Konkurse des J. Welzenbach Horn in Rupprechtshütten beim k. Bezirksgericht Lohr.

Früh 9 Uhr: 3. Gütetag im Konkurse des Gastwirths A. Neubert in Dorfbach beim k. Bezirksgericht.

Früh 9 Uhr: 3. Gütetag für die Dupik im Konkurse der Müllerseheleute M. Derrisch von Rittershausen beim k. Bezirksgericht hier.

Früh 9 Uhr: 3. Gütetag für die Replik im Verlassenschafts-Konkurse des kgl. Postexpeditors Philipp Kerber von Retheusels beim kgl. Bezirksgericht Lohr.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß der C. Bernhard von Eschau bach beim k. Landgericht Aschaffenburg.

Früh 9 Uhr: 3. Gütetag für die Dupik im Konkurse des ledigen J. G. Rüb von Langenprozelten beim k. Bezirksgericht Lohr.

Nachm. 2½ Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des Schuhmachermeisters J. Belk von Wälbhausen durch den k. Notar in Arnstein.

Nachmittags 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung der K. Endriß Wittwe in Mainbach durch den k. Notar in Münnerstadt.

Nachm. 3 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des H. Bock in Schwarzelbach durch den k. Notar in Hammelburg.

Nachmittags 4 Uhr: Versteigerung eines Ackers in der Eisenecke zu Schwarzelbach durch den k. Notar in Hammelburg.

17. Sept., früh 8 Uhr: 2. Gütetag im Konkurse des Kaufmanns Carl Finkh in Schweinfurt beim k. Bezirksgericht dort.

Früh 9 Uhr: 2. Gütetag im Konkurse des L. Friedrich von Glattersleben beim k. Bezirksgericht hier.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Wittwer F. Grimm zu Liebenthal beim k. Notar in Rothenbuch.

Verkündigung.

pr. 14/9.

Die Herstellung von Straßendurchbrüchen betr.

Die zur Ausführung zweier Straßendurchbrüche in Verlängerung der Sanderstraße und vom Zwinger zum Sandergacis nöthigen Abbruchs-, Erd- und Maurerarbeiten ꝛc. ꝛc. sollen im Wege schriftlicher Submission an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Kostenvoranschläge, Pläne, Bedingnißheft und Preisverzeichniß liegen im Geschäftszimmer Nr. 3 zur Einsichtnahme offen.

Submissionen sind bis Mittwoch, den 23. ds. Mts., in dem obenbezeichneten Geschäftszimmer verschlossen zu übergeben.

Die Eröffnung der Submissionen erfolgt sodann am Donnerstag, den 24. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Stadtbauinspektion.

Würzburg, am 11. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Tanzunterricht.

Ich ersuche hiemit diejenigen verehrl. Damen und Herren, welche den Vorstunden beizuwohnen beabsichtigen, sich in thunlichster Bälde gefälligst anmelden zu wollen, da dieselben bereits begonnen haben und bei späterem Anfange die Zeit zur Vorbereitung auf die eigentlichen Tanzcurse zu kurz zugemessen sein würde.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß in den Vorstunden sowohl, als auch auf Wunsch in besonderen Stunden Rücksicht auf gründliches Einstudiren des so beliebten sog. Sechsschritts-Walzers genommen werden wird. Hochachtungsvollst

Würzburg, den 15. September 1868.

A. Schrell, Tanzlehrer.

Zur Nachricht!

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich Herrn **Joh. Mich. Roeser junior** in **Würzburg** meine Spezialagentur für die **Hamburg-Amerikanische Dampfschiff-Linie** und die Stationen **Bremen, Hâvre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** übertragen habe, und empfehle ich denselben hiermit bestens zur Vermittelung von Accordabschlüssen, sowie auch für Commissions-, Speditions- und Wechselgeschäften nach Amerika.

F. J. Bothof in Aschaffenburg,
Generalagent für das Königreich Bayern.

Für

Auswanderer und Reisende

nach Amerika

vermittelst billigen und guten

Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

halte ich mich unter Bezugnahme auf obige Mittheilung zu näheren Auskünften und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Besorgung zusichere.

Joh. Mich. Roeser junior in Würzburg,
Spezialagent.

[6c]

Bekanntmachung.

Die Aichung der Butten und Kübel betr.

Die Aichung der Butten und Kübel und übrigen Aichgeschirre wird Donnerstag, den 24., mit Samstag, den 26. September l. Js., jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr, im Hofe des Rathhauses stattfinden.

Dies wird den Gemeinden, Pflegen, Verwaltungen und den betr. Gewerbtreibenden, besonders den Büttnern, mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß die bezeichneten Aichgeschirre zur benannten Zeit zur Aichung daher zu verbringen sind, und daß der Gebrauch und beziehungsweise Besitz ungeaichter Maaße nach Art. 194 des P.-St.-G.-B. mit Strafe und Confiskation bedroht ist.

Die Gemeindebehörden werden dringend ersucht, vorstehendes Ausschreiben in ihren Bezirken bekannt zu geben.

Würzburg, den 10. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Bei dem k. Rentamte Ussenheim erledigt sich die Oberschreiberstelle.

Leiendecker,
Rentbeamte.

[3b]

Harmonie.

Das verehrliche Offizierecorps des k. 9. Infanterie-Regiments hat auf heute (Dienstag) Nachmittag 4 Uhr eine **Reunion** im **Hutten'schen Garten** veranstaltet und hiezu die Mitglieder der Harmonie freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Liedertafel

Morgen Mittwoch — Probe.

Rhein'alm, Aale, Hechte, sehr schöne Karpfen bei
G. Rügemer
am Fischmarkt.

Eine weiße gestickte Manschette wurde vor 8 Tagen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

2—3 elegant möblirte Zimmer im Preise von 30—40 fl. per mese gesucht. Adressen sub S. G. an die Exped. d. Bl. [3c

Ein Candidat der Medicin, bisher an einem Lyceum, wünscht eine Stelle als Hofmeister oder für Instructionen überhaupt. Näheres in der Expedition ds. Blattes. [26

Loose

zur Verloosung
gewerblicher Erzeugnisse
des
Gewerbevereins in Schweinfurt

sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der
Expedition der Neuen Würzb. Zeitung
zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einsenden.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Recepte.
Von **C. Krämicher.** 7. Aufl. Preis 24 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [4b

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Stadelmann. Wirkungskreis der Feldgeschwornen (Siebner, Märker) nach dem Vermarkungsgesetz vom 16. Mai 1868. Mit 33 Abbildungen, vielen Formularen und einem Abdruck des Vermarkungsgesetzes. Preis fl. 1. 12. [6f

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 15. September 1. Probevorstellung im Abonnement. **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller. Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Mittwoch, den 16. Sept. 2. Probevorstellung im Abonnement. **Kean, oder „Leidenschaft und Genie."** Schauspiel in 5 Akten von Dr. A. E. Wellheim.

Mein Lager

für die **Herbst- und Winter-Saison** ist in **Niederländer, Brünner** und **Forster Rock-, Hosen-** und **Jackenstoffen** in allen **Qualitäten** u. **Nuancen** auf das **Neueste** und **Reichhaltigste** sortirt und empfehle dasselbe unter **Zusicherung der billigsten Preise.**

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

2a]

Der Ausverkauf

einer größeren Partie

Stahlstiche, colorirter und schwarzer Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in allen Größen, Medaillons, Statuetten aus Stearin-Gyps, Crucifixe ꝛc. ꝛc.

findet in dieser und den folgenden Wochen noch statt.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Der Unterzeichnete hat seinen Wohnsitz nach Lohr verlegt.

Lohr, im September 1868.

Dr. Friedr. Brand,
prakt. Arzt.

3a]

Mehrseitigen Anfragen begegnend, bringe hiemit zur ergebenen Anzeige, daß ich meinem jüngst eröffneten

Detailverkaufe von Kunstmehlen

noch sämmtliche

Suppen- und Hülsenfrüchte

sowie

alle Sorten Stärke

beigefügt habe, die ich nebst meinen

vorzüglichen Mehlen

aus der k. k. priv. Aktien-Dampfmühle in Wien zu billigen Preisen einer geneigten Abnahme empfehle.

L. Busch,
Schulgasse Nr. 84.

Ankündigung.

In der weiblichen Lehr- und Erziehungsanstalt des Ursulinerinnenklosters in Würzburg beginnt das Wintersemester am 1. Oktober und hiermit die Aufnahme der Zöglinge in die ganze, halbe oder Viertels-Pension.

Ueber das Nähere gibt Aufschluß der im Kloster zu habende Prospekt und die

Würzburg, den 14. September 1868.

Oberin des Ursulinerinnen-Klosters.

Bekanntmachung. pr. 14,9.

Die Lieferung des für die städtische Gasfabrik vom 1. Oktober 1868 bis dahin 1869 erforderlichen gebrannten Kalks zu circa 12,000 Zollcentner soll im Submissionswege in Accord gegeben werden.

Die näheren Bedingungen können täglich im Bureau der städtischen Gasfabrik eingesehen werden.

Schriftliche Offerte sind verschlossen bis zum 24. ds. Mts. bei der unterfertigten Verwaltung abzugeben.

Würzburg, den 13. September 1868.

Städtische Gasverwaltung.

Fremdenanzeige.
(14. September.)

(Adler.) Kfte.: Naumann a. Buchholz, Leininger u. Pohl a. Schweinfurt, Wethovsky aus Berlin, Hermann a. Zell, Diffene a. Mannheim, Heßler a. Worms, Köhler a. Cöln, Vautländer a. Lahr u. Biener a. Frankfurt. Rent. Deffery a. London u. Deffery a. Liverpool.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Guttmann a. Fürth, Kurz a. Mainz, Maier a. Cöln, Martin a. Stuttgart u. Thümer a. Augsburg. Insp. Herberich a. München. Dr. Windisch m. G. a. Zwickau. Fabr. Chatton a. Crenfot. Rent. Danke u. Jessen m. Fam. a. England. Prof. Hansen aus Hamburg. Lehrer Halle a. Schnaittach. Frau Stengich a. Frankfurt. Pfarr. Schuhmacher aus Obrigheim. Oekon. Laube u. Stud. Laube aus Helmstadt. Stud. Schmidthauser a. Bischofsheim.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Böhin a. Würzburg u. Lehmann a. Uffenheim. Cooper. Schneider a. Neumarkt. Pfarrer Scholl aus Trappstadt. Forstmeister Streit aus Hammelburg. Musiker Hertel a. Cöln. Frl. Cramer a. Paris. Caplan Joseph a. Wockheim und Kranzfelder a. Heidenfeld. Verw. Dank a. Reichenhall. Geistl. Wagner a. Carlsbad. Lehrer Henwel a. Feldbach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Pöhn aus Hamburg, Hohn a. Pforzheim, Schneider a. Cöln, Cranton u. Bartolomä a. St. Helena, Kühner aus Elmstein, Hofmann a. Kissingen, Gebr. Steinwald a. Oldenburg u. Gernert a. Regensburg. Dr. Weihe m. Fam. a. Herford. Negoz. Esser a. Leipzig. Fabr. Duforth a. Amerika.

(Schwan.) Kfte.: Gortan a. Berlin, Rudem a. Chemnitz. Mannhart m. G. a. Constanz und Altrock a. Magdeburg. Rentb. Kieser aus Bischofsheim. Maler Graib a. Berlin. Student Klingbardt a. Leipzig. Dr. Wasserfuß m. G. a. Stettin.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Ludwig Wammes, Bildhauergehilfe dahier, mit Kath. Barbara Gerbeck von Bamberg.

In der prot. Kirche:

Christian Bexhorn, Lokomotivheizer dahier, mit Eva Johanna Bauer aus Bayreuth.

Johannes Bachmann, Fabrikarbeiter dahier, mit Marg. Ferd. Wurst aus Rüdenhausen.

Verstorbene.

Ernst Jos. Bechtner, Säcklerskind. 1½ J. a. — Rosina Dittmann, Schneidermeisterskind, 7 Mon. alt.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№257 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 16. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4¹⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1³³ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4⁰⁰ PZ. 6⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3²⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
"	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
"	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8³⁰ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6²⁵ GZ. 10²⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁵⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁵ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5²⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8⁴⁵ GZ. 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁵⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁴ PZ.	
	Mannheim	Früh: 4⁵⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Landa) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7³⁵ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Essfelden	4 U. Abends.
Querbrunn	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Cornelius. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 43 Minuten. Sonnenuntergang: 6 Uhr 5 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr — Min. Monduntergang: 6 Uhr 20 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 5 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 13 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Hasen im September geschossen, werden mit gutem Appetit genossen.

Geschichtskalender: 1231: Ludwig I. der Wittelsbacher wird bei Köbelheim ermordet. — 1824: Ludwig XVIII. stirbt in Paris.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 16. September.

Großes Aufsehen macht ein Erlaß des Statthalters von Tyrol, Frhrn. v. Lasser. Ein Pfarrer hatte das Aufgebot und die Trauung eines Brautpaars verweigert. Dieses wollte nun das ihnen nach dem Ehegesetze zustehende Recht benutzen, das Aufgebot durch die weltliche Behörde zu veranlassen und eine Civilehe einzugehen. Dem Brautpaar lag an Vollzug der Civilehe um so mehr, als es dadurch ein für die erste in Tyrol geschlossene Civilehe ausgesetztes Vermächtniß erhalten hätte. Da griff plötzlich der Statthalter ein und setzte auf Wunsch des Bischofs dem betreffenden Pfarrer eine Frist, weil dieser sich anders besonnen haben sollte. Man erblickt in dem Vorgehen des Statthalters einen Eingriff in das Recht der Brautleute, ein Vorschubleisten für die Bestrebungen, in Tyrol das Zustandekommen einer Civilehe zu verhindern, einen Widerstand gegen das Ehegesetz, und verlangt eine Zurechtweisung des Statthalters, dessen Wahl für den wichtigen Posten von Anfang an mit Mißtrauen betrachtet wurde. — Die „N. Fr. Pr." schreibt darüber unterm 14. ds.: Der Bregenzer Eherechtsfall soll erst in einer morgen unter Vorsitz des Kaisers stattfindenden Sitzung des Ministerraths zur prinzipiellen Entscheidung kommen. Die Meinungsverschiedenheit innerhalb des Ministeriums über die Angelegenheit tritt offenkundig zu Tage. Mit dem Grafen Taaffe harmonirt Dr. Berger in der Anschauung, daß die Lasser'sche Entscheidung die richtige sei, während dieselbe von Giskra, Herbst und Hasner bekämpft wird. Wäre es denkbar, daß die Tyroler Ansicht von der Regierung acceptirt wird, so läge eine partielle Ministerkrise nicht außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit. Der Ministerpräsident Fürst Auersperg befindet sich in dem kritischen Momente leider auf Urlaub, der erst mit Ablauf des Septembers endet.

Der König von Preußen ist auf seiner Schleswiger Reise in Kiel eingetroffen. Auf die Ansprache des Bürgermeisters antwortete der König: „Er habe mit großer Erwartung dem Augenblick entgegengesehen, wo er die Herzogthümer betreten würde, für welche der tiefe Einfluß, welchen die Ereignisse der letzten Jahre auf sie geübt, hoffentlich segensreich sein werde."

Auf die Ansprache des Rektors der Universität, welche die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens betonte, erwiderte der König: „Ich theile ganz Ihren Wunsch für die Erhaltung des Friedens, in ganz Europa erblicke ich keine Veranlassung zu einer Störung desselben und sage das zu Ihrer Beruhigung. Noch mehr aber wird Sie der Blick auf die hier anwesenden Repräsentanten meiner Armee und meiner Marine beruhigen, welche bewiesen haben, daß sie sich nicht scheuen, einen uns aufgedrungenen Kampf anzunehmen und ihn durchzufechten."

Die „Times", wieder einmal einen Vergleich anstellend zwischen den Militärkräften Frankreichs und Preußens, kommt dabei zu dem Schlusse, daß Napoleon nicht vermocht habe, dieselbe Zahl von Soldaten einzureihen, wie Preußen, noch seine Ausgaben innerhalb derselben Grenzen zu halten. Er müsse daher wissen, daß ein Krieg mit Preußen eines der verzweiflungsvollsten Wagnisse für ihn sei, und doch würde ein Krieg nicht so verderblich sein, wie der gegenwärtige bewaffnete Friede, welchen er als Normalzustand nicht nur seinem eigenen Reiche, sondern auch allen anderen europäischen Staaten aufgebürdet. Preußen sei ihm jetzt in der Entwaffnung gewissermaßen vorangegangen, und er würde wohl thun, dem Beispiele zu folgen, denn nicht der, welcher am meisten Soldaten mustern könne, sondern der, welcher die meisten Kronen erspare, fahre am besten.

Ueber das schreckliche Erdbeben kommen immer genauere Einzelheiten. Der Erdstoß vom 13. August wurde um 5 Uhr Nachmittags in Lima, um 5 Uhr 45 Min. in Callao gefühlt, wo zwischen 8 und 10 Uhr noch schwächere Erdstöße als vorher empfunden wurden. Als man von Callao aus die riesigen Fluthwogen bemerkte, suchten die peruanischen und französischen Kriegsschiffe die Höhe der See zu gewinnen. Menschenleben sind in Callao nicht verloren gegangen, mehrere Kauffahrer jedoch haben Schaden gelitten und wurden viele Güter an die Werfte gespült. Auch in der Grenzstadt Payta wurden Erdstöße gespürt, ohne daß dieselben einen Verlust an Menschen oder Schiffen herbeiführten. In den Häfen südwärts von Callao bis Valparaiso werden noch weitere schwere Erdbeben erwartet.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 16. September.

— Schwurgericht. 13. Fall. Anklage gegen den ledigen Gastwirth Georg Reinhard von Sickershausen wegen Verbrechens der Erpressung. Die Beschuldigung geht dahin, daß er am 5. Mai l. J. den jüdischen Religionslehrer Juda Kirsch von Marktsteft durch Vergewaltigung zwang, über eine Schuld von 16 fl. zu quittiren. Der Angeklagte widerspricht den Vorfall; er gibt zwar zu, daß er dem Kirsch 16 fl. schuldig gewesen sei, behauptet aber, daß er sich mit demselben auf 13 fl. verglichen habe; daraufhin habe Kirsch über 16 fl. quittirt. Der Leumund des Angeklagten ist ungetrübt. Die Verhandlung gestaltete sich so zu Gunsten des Angeklagten, daß die HH. Geschworenen dem Antrage der Vertheidigung entsprechend nach ganz kurzer Berathung die Schuldfrage verneinten, worauf Reinhard freigesprochen und sofort vom Hrn. Präsidenten in Freiheit gesetzt wurde. Staatsanwalt: Hr. Kreisgeßner; Vertheidiger: Herr Rechts-

konzipient Schnarz; Geschworene: HH. Betz, Leininger (Obmann), Gäbhard, Baunach, Schierlinger, Saum, Dittmann Gg., Maier, Ed, Keller, Joseph Dittmann, Seitz.

14. Fall. Anklage gegen den verheiratheten Gastwirth Michael Spreitzer von Mainbernheim, wegen Verbrechens des Nothzuchtsversuchs, verübt am 19. März ds. Js. an seiner leiblichen, 12 Jahre alten Tochter. Der Angeklagte, ein durch seinen Lebenswandel herabgekommener Familienvater von 7 Kindern, leugnet und beruft sich auf Trunkenheit. Die Vertheidigung beantragte Annahme unzüchtiger Handlungen, begangen im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit. Dem ersteren Antrage entsprachen die HH. Geschworenen, dem letzteren nicht und wurde Spreitzer demgemäß wegen eines Vergehens unzüchtiger Handlungen, dem Antrage der kgl. Staatsbehörde entsprechend, in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt; die Vertheidigung hatte 1 Jahr beantragt. — Staatsanwalt: Herr Bandel; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Dr. Full; Geschworene: HH. Eck (Obmann), Klüpfel, Röder, Schierlinger, Scheublein, Heim, Hofmann, Saum, Baunach, Seißer, Oestreicher.

Mit dieser Verhandlung schloß die Thätigkeit der HH. Geschworenen für diese Sitzung und wurden dieselben sonach in ihre Heimath entlassen.

— Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 1. September ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Joh. Michael Vogel von Haidt, Johann Jakob Sattes von Buchbrunn, Andreas Hiller von Herrnsheim und Johann Georg Klee von Rödelsee, wegen Vergehens der Conscriptionswidersetzlichkeit zu je 150 fl. Geldstrafe; die Sache gegen Georg Nikolaus Schranz von Kitzingen, wegen gleichen Reats, wurde vertagt.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 1. und 5. ds. Mts. die Berufungen des Franz Helmbeck von Dettelbach, wegen Beeinträchtigung einer öffentlichen Versteigerung und wegen ungebührlichen Benehmens vor einer öffentlichen Behörde, des Staatsanwalts-Vertreters und des Beschuldigten in Sachen gegen Joseph Friedrich, Droschkenführer dahier, wegen groben Unfugs, der Margaretha Fuchs von Neuses, wegen Landstreicherei, des Eugen Meier von hier, wegen groben Unfugs und des Georg Dürr, Ziegler von Sulzfeld, wegen Forstfrevels verworfen; dagegen auf erhobene Berufungen Jakob Friedrich, Müllerssohn von hier, von der Anschuldigung der Uebertretung des Diebstahls und Student Nicolai Müller aus Petersburg von der Anschuldigung der Uebertretung der Ruhestörung freigesprochen. — Die Berufungssache des Georg Backenreuter, Spenglergeselle aus Neustadt a. S., zur Zeit hier, wurde vertagt.

— Die gestrige Eröffnungsvorstellung des Stadttheaters (Schillers Maria Stuart) war im Allgemeinen eine sehr befriedigende. Näheres unserem Hrn. Theater-Referenten überlassend, bemerken wir nur, daß uns besonders das Ensemble höchst lobenswerth erschien; es „klappte" Alles vortrefflich, was in Anbetracht eines sich einander noch ganz fremden Personals schon etwas heißen will und auf eine tüchtige Regie schließen läßt. Im Einzelnen freilich ließen Einige Manches, Andere Alles zu wünschen übrig. Ein so trauriger Mortimer ist wohl selten auf den Brettern erschienen, die prachtvolle Erzählung wohl selten so ganz und gar farb- und wirkungslos vorgetragen worden.

---

p. München, 15. September. Der König wird morgen Vormittag von Schloß Berg hieher kommen und Mittags eine große Revue abhalten, zu welcher mit sämmtlichen Linien- und Landwehr-Abtheilungen unserer Stadt auch ein Landwehr-Bataillon von Augsburg und zwei von Ingolstadt beordert sind. — Der großherzoglich-badische Generalstab beabsichtigt, nach Beendigung der Herbstmanöver eine Instruktionsreise durch verschiedene Gegenden der Pfalz vornehmen zu lassen. Diese Reise wird wahrscheinlich am 18. ds. angetreten, drei Wochen dauern und sich von Karlsruhe aus über Landau, Pirmasenz und Saarbrücken nach Saarlouis und von da zurück nach Karlsruhe erstrecken. Oberstlieutenant v. Lebzeltern, der Chef des Generalstabs, wird sich an der Spitze der 17 badischen Offiziere befinden und diesen sich auch 5 württembergische anschließen. Die Behörden der Pfalz sind angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß dieser Instruktionsreise keine Hindernisse bereitet werden. — An die Stelle des zum Regierungspräsidenten beförderten Hrn. Dr. Pracher wurde Regierungsrath v. Branca dahier zum Ministerialrath im Cultusministerium befördert.

— München, 15. Sept. Behufs der Auswahl der Lehrmittel, die an den Lehrerbildungsanstalten benützt werden sollen, trat gestern unter dem Vorsitz des Ministerialassessors Dr. Huller im k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten eine Commission zusammen, bestehend aus: dem k. geistlichen Rath und Seminarinspektor Drexnick von Bamberg, dem Seminarinspektor Zahn von Altdorf, dem Rektor, k. Rath Niederer von Freysing, dem Seminarinspektor Gmelch von Straubing, dem Seminarpräfekt März von Kaiserslautern, dem Priester Hauptlehrer Dr. Kittel von Landsberg, dem Musikdirektor Wohlmuth von München und dem Professor des Zeichnens Weishaupt in München.

— Hoffmanns Corr. schreibt: Ein Münchener Correspo. der Augsburger „Allg. Ztg." spricht von der offiziellen Bestätigung der an die Ostbahngesellschaft verliehenen neuen Concession als von einem Ereigniß, welches nicht nur den Interessen der Gesellschaft, sondern weiterhin dem großen Verkehr in erfreulicher Weise gerecht werde, von wesentlichen Abkürzungen und neuen Verbindungen, welche die concessionirten Linien dem Verkehr bieten ꝛc. ꝛc. Wir können in Folge dessen die Bemerkung nicht unterdrücken, daß bis zur Stunde die k. Staatsregierung der Ostbahngesellschaft keine Concession zur Erbauung irgend einer neuen Linie verliehen hat; sondern wie Private, Eisenbahnkomités ꝛc. ꝛc, wenn sie darum nachsuchen, so erhielt auch die Ostbahngesellschaft die Bewilligung zur Vornahme von Projektirung einiger Linien. Eine solche Bewilligung schließt jedoch, wie bei Ertheilung derselben jedesmal ausdrücklich hervorgehoben wird, nicht im mindesten die Concession zum Bau der betreffenden Eisenbahnlinie in sich. — Hienach ist der Inhalt der erwähnten Münchener Correspondenz in der „Allg. Ztg." zu beurtheilen.

— Ein Lehrer der Thierarzneischule in München schreibt der „A. Z." unterm 13. Sept.: Ich beeile mich Sie von einer neuen Rinderpest-Invasion in Bayern zu benachrichtigen. In einem Gehöfte „Lappen" bei Altfreimann, in der nächsten Nähe Münchens, wurde gestern die gefährliche Seuche amtlich konstatirt. Am ersten gefallenen Stück erkannte Prof. Hahn die Rinderpest, und dieß fand vollkommene Bestätigung durch die Münchener Professoren Feser und Franck, die mit ersterem noch bei neun Stücken des mit 19 Thieren besetzten Gehöftes den Anfang der Erkrankungen deutlich erkannten. Durch das aus Böhmen in letzter Zeit so reichlich und nach vielen Orten Bayerns eingeführte Vieh — also jedenfalls aus verseuchten Orten Oesterreichs — wurde die Rinderpest hier eingeschleppt. Mit der Viehausstellung am Oktoberfest in München wird nun (jedenfalls für Wiederkäuer) nichts werden. Mögen hiernach die Landwirthe Bayerns und der Umgebung auf ihrer Hut sein und eingeführtes böhmisches Vieh überall mit Argwohn betrachten.

— Die kgl. Staatsministerien des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten haben in Bezug auf das Verhältniß der gewerblichen Fortbildungsschulen zu den Sonn- und Feiertagsschulen folgende Bestimmungen getroffen: Die gewerblichen Fortbildungsschulen sind entweder Nebenanstalten der Gewerbsschulen oder in Erweiterung der Volksschulen selbstständige Anstalten. Als Nebenanstalten der Gewerbsschulen stehen sie unter den kgl. Rektoraten dieser Schulen und gehören als Bestandtheile derselben zu den erwähnten höheren Lehranstalten, deren Besuch an und für sich schon von der Pflicht zum Besuche der Sonn- und Feiertagsschule befreit. Die übrigen gewerblichen Fortbildungsschulen hingegen, welche als selbstständige technische Anstalten keineswegs den Lokal- oder Distriktsschulinspektionen untergeordnet sind, sondern unter der Aufsicht und Leitung besonderer, durch die einzelnen, der Genehmigung der Kreisregierung unterliegenden Schulordnungen näher bestimmter Organe stehen, gehören zu jenen Unterrichtsanstalten, welche an Stelle der Sonn- und Feiertagsschulen besucht werden können, wenn hiezu die betreffenden Lokalschulbehörden die Genehmigung ertheilen. Diese Genehmigung, welche nur aus besondern, ausdrücklich zu erwähnenden Gründen versagt werden darf, ist nur so lange wirksam, als der feiertagsschulpflichtige Schüler die gewerbliche Fortbildungsschule wirklich besucht. Wird ein Schüler der Fortbildungsschule im Laufe des Schuljahres entlassen, so ist sofort der Lokalschulbehörde hievon Kenntniß zu geben. Beschwerden gegen eine von der Lokalschulbehörde ausgesprochene Verweigerung der Genehmigung zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule entscheidet die Distriktsschulinspektion im Benehmen mit der Distriktspolizeibehörde; in den Städten, wo Stadtschulkommissionen bestehen, diese Behörde. Die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschulen bleiben während ihrer allgemeinen Sonntagsschulpflicht zum Besuche des öffentlichen Religionsunterrichtes (Christenlehre) verpflichtet, wenn sie nicht hievon die erforderliche besondere Dispense erlangt haben. Da die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschulen sich an diesen Anstalten einer Prüfung unterziehen müssen, und die Anforderungen, welche hiebei gestellt werden, viel weiter gehen, als die Anforderungen der Prüfung der Feiertagsschule, wird Sonntagsschulpflichtigen, welche die Prüfung an der gewerblichen Fortbildungsschule erstehen, die Theilnahme an der Jahresprüfung der Sonn- und Feiertagsschule erlassen. Die Prüfung der gewerblichen Fortbildungsschule hat der öffentlichen Jahresprüfung an der Sonn- und Feiertagsschule jedoch unmittelbar entweder voranzugehen oder nachzufolgen, und sind die Organe der gewerblichen Fortbildungsschule, welchen die Leitung dieser Prüfung zusteht, verpflichtet, den einschlägigen Distriktsschulinspektor hiezu alljährlich einzuladen, und demselben die gewünschte aktive Mitwirkung an der Prüfung einzuräumen, damit derselbe die Ueberzeugung sich verschaffen kann, ob die Fortbildungsschüler das für die Entlassung aus der Schulpflicht erforderliche Maß von Kenntnissen besitzen. Auf Grund des erfolgreichen Bestehens der Prüfung an der gewerblichen Fortbildungs-

schule in dem Jahre, in welchem die Sonn- und Feiertagsschulpflicht der Fortbildungsschüler ihren Abschluß findet, kann denselben das vorschriftsmäßige Schulentlassungszeugniß ausgefertigt werden.

— In Deggendorf findet am 23. d. beim k. Bezirksgerichte eine Verhandlung gegen den Kooperator Bucher von Prackenbach statt wegen „staatsgefährlicher Aeußerungen“ gegen den Schulgesetzentwurf.

— Der vom Generalkomité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern veröffentlichte Jahresbericht 1867 äußert sich unter Anderem folgendermaßen: „Wir haben auch im verflossenen Jahre mehrfach von dem uns zustehenden Rechte Gebrauch gemacht, Anträge an die k. Staatsregierung zu bringen, und wir glauben wohl hinzufügen zu dürfen, nicht ohne Erfolg. Die durch eine Vorlage an die Kammern des Landtages in Aussicht gestellte Steuererhöhung und Steuervertheilung machten wir zunächst zum Gegenstande einer ernsten Vorstellung. Und wenn wir uns auch nicht das Verdienst zuschreiben, die Steuererhöhung verhindert zu haben, so glauben wir doch die Interessen der Landwirthschaft nach dieser Richtung entschieden gewahrt zu haben und es freut uns, daß wir in diesem Bestreben durch die Eingaben mehrerer Bezirks-Comités kräftigst unterstützt worden sind.“ . . . . . „Eine besondere Gelegenheit der Meinungsäußerung war uns geboten bei Gelegenheit der Regulirung der Pfarrsassionen durch die Kammern. Es handelte sich hier nicht um Wahrung von landwirthschaftlichen Interessen, sondern um ein unparteiisches Urtheil über die vorgelegten Fragen: ob ein Pfarrer bei Bebauung seiner Pfarrgüter sich wirthschaftlich besser stelle, als der gewöhnliche Landwirth und ob die Berechnung der ganzen Verhältnißzahl der Grundsteueranlage gerechtfertigt sei, da anerkanntermaßen die Berechnung nach der Verhältnißzahl unter dem wirklichen Ertrag bleibe. Bekanntlich hatte der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten die Einsetzung der ganzen Verhältnißzahl bei allen Pfarreien beantragt. Wir haben in einem ausführlich motivirten Gutachten uns in der ersten Frage dahin ausgesprochen, daß der Pfarrer in der Bewirthschaftung seiner Güter dem Landwirth gegenüber entschieden im Nachtheil sei. Hinsichtlich der zweiten Frage haben wir nachzuweisen gesucht, daß die Verhältnißzahl des Katasters überhaupt keine brauchbare Grundlage des Reinertrags für die Pfarreien abgebe, daß, wenn man sie aber in Ermanglung eines zuverlässigeren Maßstabes zur Zeit dazu benützen wolle, man durch Berechnung der halben Verhältnißzahl für die untere, der drei Viertheile für die mittlere und erst für die höhere Bonitätsklasse durch Berechnung der ganzen Verhältnißzahl einen annähernd billigen Maßstab, wenigstens für die Pfarrgüter unter sich, finden werde. Wir glauben durch unser Votum eine für die Geistlichkeit härtere Maßregel abgewendet zu haben.“ . . . .

— Das königl. Bezirksamt Berneck empfiehlt im „Bayer. Tagbl.“ den sämmtlichen Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirks die von dem Stabsfekretär Hettinger in Ansbach entworfenen Protokolle zu Verehelichungsgesuchen, in welchen alle Voraussetzungen des neuen Verehelichungsgesetzes vom 16. April ds. Js. gewissermaßen fixirt erscheinen, als äußerst praktisch und außerordentlich zeitersparend. — Den Formularien ist ein Musterprotokoll und eine Erläuterung hiezu beigegeben.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 15. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Creditaktien 214¾, Staatsbahnaktien 259¼, 1882er Amerik. zu 75⅝—⅝, per Ultimo 75⅛—¼ bez.

Terminkalender.

18. September, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Seb. Ripberger von Beuchen beim k. Bezirksamt Miltenberg.

19. September, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wittwers Philipp Hofmann von Lülsfeld beim königlichen Landgericht Gerolzhofen.

Bekanntmachung. pr. 16/9.

Vormundschaft über Adam Johanni, ledig von Oberwolkach, betr.

In Sachen der Curatel über Adam Johanni, ledig von Oberwolkach, welcher als Müllergeselle in der Fremde sich befindet, ist dessen Aufenthaltsort zu wissen nöthig, um ihn in der Verlassenschaft seiner Mutter zu vernehmen und beziehungsweise ihm seinen beßfallsigen Erbtheil zu überweisen.

Da dessen dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden alle Gerichte und Behörden ersucht, denselben im Entdeckungsfalle anher bekannt zu geben oder andere sachdienliche Anhaltspunkte anher mitzutheilen.

Volkach, am 29. August 1868.

Königl. Landgericht.
Royakers.

Bauer, Ass.

Einladung zum Abonnement auf das Mainzer Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Sausen.

Die Bestellungen auf das vierte Quartal des Mainzer Journals für 1868 bitten wir rechtzeitig zu machen.

Unser Haupt- oder Morgenblatt liefert die leitenden Artikel und Originalkorrespondenzen, sowie alle bis 11 Uhr Vormittags einlaufenden telegraphischen Depeschen; die Beilage oder das Abendblatt einen vollständigen Tagesbericht mit allen bis vier Uhr Nachmittags eintreffenden Neuigkeiten.

Die Rheinischen Blätter werden unserem Abendblatte als Beilage beigegeben, sie bilden jährlich zwei starke Quartbände und liefern an Material wenigstens soviel als zehn Bände des gewöhnlichen Romanformates. Wir geben jährlich drei bis vier größere Originalromane bewährter deutscher und ausländischer Dichter, die sich bis jetzt überall eines ungetheilten Beifalles zu erfreuen hatten; außerdem Literaturberichte, Bilder aus der Länder- und Völkerkunde, Denkwürdigkeiten zur Geschichte der Gegenwart und eine sehr reichhaltige Sammlung von vermischten Nachrichten.

Das Mainzer Journal mit seiner Beilage, dem Abendblatt, ist in einer starken Auflage über ganz Deutschland verbreitet, in Mainz selbst, im ganzen Großherzogthum Hessen, in Baden, am Niederrhein, in Kurhessen, Nassau u. Rheinbayern gehört es zu den gelesensten Blättern. Es empfiehlt sich deshalb zu Anzeigen aller Art, die auf diesem Wege nicht blos eine lokale, sondern allgemeine Verbreitung finden.

Das Mainzer Journal erscheint in Groß-Folio-Format und wird das einen Bogen starke Hauptblatt täglich, mit Ausnahme der Sonn- und höchsten Feiertage, um zwölf Uhr Vormittags, das Abendblatt mit den Rheinischen Blättern um fünf Uhr Nachmittags ausgegeben. Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen an. Der Preis des ganzen Blattes ist hier in Mainz vierteljährig 2 fl.; auswärts mit dem üblichen Postaufschlage. Inserate aller Art werden aufgenommen und wird die dierspaltige Petitzeile oder deren Raum sehr billig, mit 3 kr., berechnet. Bloße Lokalanzeigen liefern wir noch billiger und bitten wir die Interessenten, sich deshalb mit unserer Expedition zu benehmen.

Bestellungen auf das Mainzer Journal (auch für einzelne Monate) nehmen alle Postämter jederzeit entgegen.

Die Expedition des Mainzer Journals.

Einladung.

Das Trautberger Haus feiert **Mittwoch, den 30. September l. Js.,** sein 18. **Jahresfest** und ladet dazu seine Freunde und Wohlthäter ein.

Castell, den 14. September 1868.

Die Verwaltung.

Parfümirtes Benzin,

äußerst flüchtig, gegen alle Flecken, besonders in feineren Stoffen und zum Handschuhwaschen, empfiehlt

3a] **Franz Hussla.**

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden **Agenten gegen eine angemessene Provision** gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. Nro. 20** an die Expedition dieses Blattes franco einzusenden. [26

Eine in einer Kreishauptstadt Bayerns seit vielen Jahren im besten Betriebe stehende

Conditorei

wird billig verkauft.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 16. Sept. 2. Probevorstellung im Abonnement. **Kean**, oder „Leidenschaft und Genie.“ Schauspiel in 5 Akten von Dr. A. C. Wolheim.

Donnerstag, den 17. Sept. 3. Probevorstellung im Abonnement. **Der Fabrikant.** Schauspiel in 3 Akten von Eduard Devrient. Hierauf z. E.: **Garibaldi.** Schwank in 1 Aufzuge von J. Rosen.

Die Direktion.

Geld-Cours. Frankfurt, 15. September.

Preuss. Kassenscheine fl. 1.	44⅜—45⅛
dto. Friedrichsd'or	L. 9. 58—59.
Pistolen	„ 9. 47—49.
Holländ. fl. 10 Stücke	L. 9. 48—50.
Pistolen, doppelte	„ 9. 54—56.
Band-Ducaten	„ 5. 36—38.
20 Francs-Stücke	L. 9. 29½—30⅛
Engl. Sovereigns	„ 11. 54—56.
Russ. Imperiales	„ 9. 48—50.
Gold pr. Zollpfund	L. — —
5 Francs-Thaler	„ — —
Dollars in Gold	„ 2. 27—28.

Für Herren-Anzüge

sind die neuesten Stoffe in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu billigen Preisen

C. A. Ziegler
im Kürschnerhof.

3a]

Zu Gauder's Schreibmethode.

Die rege Theilnahme, die vielfachen schmeichelhaften Anerkennungen und das Vertrauen, womit ich bei der von mir abermals in hiesiger Stadt effectuirten „Schönschreiblehrmethode" von Seiten eines hochgeneigten Publikums beehrt worden bin, gebieten mir, für diese vielfachen Beweise von Wohlwollen bei Beendigung der mir gestellten Aufgabe für dieses Jahr dahier meinen ergebensten Dank hiermit auszusprechen. — Ich stelle zugleich die ergebenste Bitte, mir dieses Vertrauen und Wohlwollen auch für die Folge erhalten zu wollen, da ich von nun an regelmäßig jedes Jahr — insoferne keine anderweitigen Hindernisse eintreten — **wiederkehren** werde, um die resp. an mich gestellten Wünsche und Anträge entgegenzunehmen.

Würzburg, Mitte September 1868.

Max Gander aus Mainz.

Bekanntmachung.

pr. 15/9.

Der diesjährige Michaelis-Markt wird am
27., 28. und 29. l. Mts.
abgehalten.

Mittenberg, den 14. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
Birneisel, Bürgerm.
Klöpffer.

Zielfristen-Versteigerung.

pr. 15/9.

Im Schuldenwesen des Müllers Johann Bieber von Ettenfeld ist dessen Grundvermögen in den Steuergemeinden Ettenfeld und Kürnach versteigert worden und soll ein Theil der mit 4 pCt. verzinslichen und in 6 Weihnachtsfristen 1868 mit 1873 zahlbaren Strichsschillinge versteigert werden.

Zu diesem Zwecke wird Termin auf
Montag, den 28. September l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,
im Amtszimmer des kgl. Notars Endreß (Franziskanerplatz, 3. Distr. Nr. 164) dahier anberaumt, wobei bemerkt wird, daß die zur Versteigerung kommenden Zielfristen in 3 Massen, zu 2296 fl., 4038 fl. und 6682 fl., ausgeboten werden.

Die betreffenden Urkunden können bis zu obigem Tage ebendaselbst eingesehen werden.

Würzburg, den 14. September 1868.

Pfeuffer, Amtsverweser.

Mehreren Anfragen entgegenkommend, hat die Unterzeichnete die Ehre, den verehrlichen Eltern anzuzeigen, daß die Einrichtung ihres Instituts (Pensionat und Externat; Vorbereitungs-, Oberklasse und Fortbildungscursus) auch für das kommende, Anfang Oktober beginnende Schuljahr dieselben bleiben. Näheres besagt der Prospekt, der, neu aufgelegt, in der Anstalt zu haben ist. Der Tag der Eröffnung wird bekannt gegeben, sobald er, wegen des Umzuges nach dem neuen Lokale (Hauptgebäude des alten Bahnhofes) bestimmt werden kann.

Würzburg, im September 1868.

Helene Serger.

26]

In der
Brüssel'schen Handels- und Erziehungs-Anstalt
beginnt das Winter-Semester den **14. Oktober.**

Prospecte und nähere Auskunft durch
Segnitz bei Marktbreit a. M., im September 1868.

Dr. philos. Eichenberg,
Vorstand.

3c]

Einladung.

Die Aufnahme in die neu gegründete, auf genossenschaftlicher Basis beruhende Privat-Lehranstalt für Mädchen findet am 1., 2. und 3. Oktober statt. Zu zahlreicher Betheiligung hiemit freundlichst einladend, bemerkt man noch, daß Prospekte jeder Zeit im Schullokale und in der Stuber'schen Buchhandlung zu haben sind (Schullokal: 3. Dist. Nro. 46 in der Pfaffengasse).

Der Schul-Ausschuß.

W. Heß, Professor; **Lederer**, k. Bank-Oberbeamte; **Dr. Schiller**, k. Regimentsarzt; **Stöhr**, Magistratsrath; **Dr. von Trältsch**, k. Universitäts-Professor. [35

Blaue Glocke.

Heute Abend:
Sextett.
Anfang 8 Uhr,

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Georg Adam König, Kammmacher in Gemünden, mit Dorothea Kirchner von da.

Martin Scholl, Oekonom von Grafenrheinfeld, mit Barbara Scholl von da.

Stephan Krans, Oekonom von Euerhausen, mit Barbara Fischer.

Fremden-Anzeige.

(15 September.)

(Adler.) Kfte.: Blümlein a. Frankfurt, Huber a. Oberstein, Kaufmann a. Stuttgart, Delber a. Ravensburg, Bildmann aus Nürnberg, Friedrich a. Dresden, Müllen aus Rheydt und Renner a. Mannheim. Conc. Degg m. G. aus Aschaffenburg. Studienlehrer Röder m. G. a. Germersheim. Gymn.-Dir. Dr. Schürmann a. Kempen. Koch Dittmann a. Darmstadt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Guttermann a. Fürth, Knode a. Augsburg, Leininger u. Schmunk aus Frankfurt, Kaiser a. München, Brund a. Hanau, Hoffmann a. Stuttgart, Baier a. Berlin, Moskopf a. Mainz. Priv. Trubner aus Heidelberg u. Vogler a. Augsburg. Archt. v. Günther m. G. a. Zeilingen. Oek. Dietrich a. Schulen.

(Hotel Wagner.) Kfte: Kempf a. Neustadt, Neuburger a. Aschaffenburg, Wisczky m. G. a. Berlin, Wernthemel a. Mannheim. Rektor Fischer a. Zweibrücken. Pfrr. Holsch a. Nördlingen. Fabr. Pflaumer a. Weißenburg. Pfarrer Heidenfelder a. Anh. Verw. Lehamer a. München. Lehrer Schreiber a. Burgfinn u. Schleising a. Regenbrunn.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Bambach a. Scheinau, Stück a. Rieneck, Binder m. G. a. Germersheim, Führer a. Leipzig, Schön a. Frankfurt, Schneider a. Kissingen. Lehrer Köhler a. Fürth. Fabr. Trap a. Köln.

(Schwan.) Kfte.: Wolf a. Cöln, Bühne aus Werdohl, Kürschner m. G. a. Nürnberg, Lieban a. Leipzig, Bergner a. Paris, Weierd m. G. a. Rastatt u. Weinberg a. Offenbach. Vikar Durst m. Schw. a. Regensburg. Stud. Hermann u. Dir.-Rath Hellmuth a. München.

(Württ. Hof.) Kfte.: Staiger, Alink, Katz u. Mayres a. Frankfurt, Erhard aus Heidelberg, Geuschald a. St. Gallen, Rosengarten a. Hildburghausen, Heß a. Amsterdam, Veit aus Carlsruhe, Münker aus Hilden, Herz aus Grumbach, Simon a. Berlin, Brinkmann a. Kaiserslautern, Wagner a. Landau, Pasch a. Mannheim, Karll a. Brugg. Baronesse Hardorf a. Zweibrücken. Gutsbes. Letowsky a. Warschau. Pfarr. Lehner a. Taubertschreckenbach, Weigel u. Großmann a. Rothenburg.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 257.

Bekanntmachung.

pr. 15/9.

Die Georg Adam Schmitt Bauerseheleute von Oberleinach haben ihre Insolvenz angezeigt; bei nachgewiesener Ueberschuldung wird der allgemeine Concurs erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Mittwoch, den 30. September,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 28. Oktober,

III. zur Schlußverhandlung auf
Mittwoch, den 4. November 1868,
jedesmal früh 9 Uhr im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 10,

dahier anberaumt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen werden, daß wer am oder bis zum ersten Ediktstage weder mündlich zu Protocoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concurs-Masse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkömmt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage Insinuationsmandatare um so gewisser dahier zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrette angeheftet und für richtig insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern resp. einzuzahlen.

Am ersten Ediktstage soll zugleich wegen Verwerthung und Sicherstellung der Masse Beschluß gefaßt werden, weßhalb die an diesem Tage eine Erklärung hierüber nicht abgebenden Gläubiger als dem von der Majorität gefaßten Beschlusse zustimmend erachtet werden würden.

Das Grundvermögen hat einen Werth von etwa 331 fl., der Werth des Mobiliars ist sehr gering. Die Passiva betragen beiläufig 1405 fl., worunter sich 480 fl. Hypothekschulden befinden.

Würzburg, den 4. September 1868.

Königl. Bezirksgericht.
Hofmann.

Vorndran.

Bekanntmachung.

pr. 15/9.

Gegen Valentin Scheckenbach, verheiratheten Schuhmacher von Rottendorf, wird das Concursverfahren erkannt und werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Mittwoch, den 7. Oktober,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 4. November,

III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf
Mittwoch, den 18. November,

dann für die Duplik auf
Mittwoch, den 2. Dezember l. Js.,
jedesmal früh 9 Uhr im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 2,

anberaumt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen werden, daß, wer am oder bis zum ersten Ediktstage weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie, wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage Insinuationsmandatare um so gewisser dahier zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrette angeheftet und für richtig insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Handen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern resp. einzubezahlen.

Am ersten Ediktstage soll zugleich über die Aktivmasse und deren Verwerthung Beschluß gefaßt werden, und gelten die sich nicht erklärenden Gläubiger für zustimmend in den Beschluß der Mehrheit.

Das Grundvermögen ist auf 1890 fl., das Mobiliare auf 56 fl. 32 kr. gewerthet, während die eingetragenen Hypotheken ohne die Zinsen schon über 2229 fl. betragen.

Würzburg, den 1. September 1868.

Königl. Bezirksgericht.
Hofmann.

Straub.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Back. Zweckmäßige Einrichtung der Schultische. 9 kr.

Badbach. Das Tertiär-Gebirge Samlands. fl. 4. 42.

Teich. Die Hygieine und ihr Studium. 30 kr.

Varnhagen von Ense. Blätter aus der preuß. Geschichte. 2 Bde. fl. 10. 30.

Scheidemacher. Die Nachteule des Materialismus scheel und scheu vor dem Lichte der Thatsachen. 54 kr.

v. Gusek. Der Welfenlegionär. Erzählung aus der Geschichte der Gegenwart. fl. 2. 30.

Sachs. Medizinischer Almanach für 1868. fl. 3. 15.

Fürstenberg & Rohde. Die Rindviehzucht nach ihrem jetzigen rationellen Standpunkt. 1. Bd. 2. Lfg. 54 kr.

Schinz. Dokumente, betreffend den Hochofen zur Darstellung von Roheisen. 3 fl. 15 kr.

Wiebe. Allgemeine Theorie der Turbinen. fl. 2. 21.

Essellen. Geschichte der Sigambern. 3 fl. 30 kr.

Gerding. Taschenwörterbuch der Technologie. 1. Lfg. 1. Hälfte. 42 kr.

Wolters. Conrad von Heresbach und der Clevische Hof zu seiner Zeit, nach neuen Quellen geschildert. fl 1. 45.

Bürger. Staat und Volksbildung in ihrer Wechselwirkung. 42 kr.

Westritz. Edelweiß. Novelle in 2 Bänden. fl. 3. 30.

Schmidt. Tausendschönchen. Novelle. 1 fl. 45 kr.

Ring. Fürst und Musiker. Roman in 3 Bänden. fl. 7. 54.

Die päpstliche Allocution gegen Oesterreich. 18 kr.

Löbe. Die Getreidearten und Hülsenfrüchte. 1. Lfg. 54 kr.

v. Heister. Die Gefangennehmung und die Gefangenschaft Philipps des Großmüthigen, Landgrafen von Hessen. fl. 1. 3.

Melde. Experimentaluntersuchungen über Blasenbildung in kreisförmig cylindrischen Röhren. 1. Theil. Die Libellenblasen. fl. 1. 12.

Heusinger. Geschichte des Hospitals Sanct Elisabeth in Marburg. 54 kr.

Carius. Neue Synthese aromatischer Säuren. 12 kr.

Claus. Ueber Eupiectella Aspergillum. fl. 3. 30.

— — Beobachtungen über Lernaeocera, Peniculus und Lernaea. fl. 1. 12.

Durch die Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Der neue Hausarzt. Ein treuer Rathgeber bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter, vorzüglich für Diejenigen, welche an Magenübel, fehlerhafter Verdauung, Verschleimung, Schnupfen, Husten, Hypochondrie, Gliederreißen, Krämpfen, Fieber, Hämorrhoiden und Hautkrankheiten leiden, nach Hufeland, Rust, Richter und Tissot, nebst einer Hausapotheke, bearbeitet für Nichtärzte. Preis fl. 1. 30. [4c

Aufruf.

Um die XXVI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, welche vom 30. September bis 3. Oktober ds. Js. hier tagen wird, würdig zu empfangen, ist das unterzeichnete Comité, welches sich vor dem Tage der Zusammenkunft eine Verstärkung durch geeignete Kräfte vorbehält, zusammengetreten. Es handelt sich zunächst um die Beschaffung einer für circa 300 Personen ausreichenden Zahl von Wohnungen. Zu diesem Zwecke ergeht an alle geehrten Mitbürger, welche geneigt sind, ein oder mehrere Zimmer abzulassen, die höfliche Einladung, ihre Namen unter Angabe des Preises in die bei den Herren:

Buchhändler Stahel,
Buchhändler Stuber,
Apotheker Großmann,
Kürschnermeister Helmerich

aufgelegten Listen einzuzeichnen. Etwaige Anerbietungen zu gastfreundlicher Aufnahme hervorragender oder befreundeter Personen werden mit Dank angenommen.

Würzburg, den 1. August 1868.

Dr. Dahn, Professor; Dr. Grasberger, Prof. und II. Präs. der XXVI. Philologen-Versammlung; Großmann, Apotheker; Frhr. v. Gumppenberg, Regierungsrath; Helmerich, Kürschnermeister; Dr. Schanz, Privatdocent; Scherpf, Baurath; Schmitt, Studienlehrer; Phil. Stöhr, Magistratsrath; Ungemach, Stadtrichter; Dr. Urlichs, Hofrath und I. Präs. der XXVI. Philologenversammlung; Weigand, Studienrektor; Dr. Zürn, Bürgermeister. [2b

Bekanntmachung.

pr. 15/9.

Der Wachstuchfabrikant Michael Ziegler zu Würzburg und dessen Ehefrau Apollonia, geborne Zahn, haben laut Urkunde des unterfertigten, für den kgl. Notar Endreß dahier aufgestellten Amtsverwesers vom Heutigen für alle Fälle sowohl die allgemeine Gütergemeinschaft, als die Errungenschafts- und Gewerbsgemeinschaft ausgeschlossen.

Würzburg, den 16. September 1868.

Pfeuffer, Amtsverweser.

Von mehreren Kinderheilanstalten und Entbindungsinstituten bestens empfohlen!

Ohne das die gleichmäßige Wirkung leicht gefährdende Kochen!

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden.

Ein Eßlöffel (25 Grs.) von diesem, im Vacuum dargestellten, lieblich schmeckenden Präparat gibt durch einfache Auflösung in Milch und Wasser sofort

die berühmte **Liebig'sche Suppe.**

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende ꝛc.

1 Flacon (à ½ Pfund) mit Gebrauchsanweisung und Prospect 36 kr.

Lager in Würzburg bei Herrn Apotheker J. Roth.

Blutbildner und Wärmeerzeuger im Verhältniß von 1 : 3,8.
Noch reicher an Phosphaten als Muttermilch!

Analysirt und in seiner Zusammensetzung als richtig bestätigt! Dr. M. Ulbricht in Tharand.

Einladung zum Abonnement
auf das
Mannheimer Journal.

Mit dem 1. Oktober 1868 beginnt ein neues Abonnement auf das mit Ausnahme des Montags täglich erscheinende „Mannheimer Journal", zu welchem wir hiemit ergebenst einladen. Die nationale und freisinnige Richtung unseres Blattes ist bekannt und werden wir unbeirrt auf der eingeschlagenen Bahn beharren. Nach wie vor wird die Redaktion bemüht sein, die politischen Tages-Ereignisse möglichst rasch und wahrheitsgetreu zur Kenntniß der Leser zu bringen. Ein Tagesbericht faßt die wichtigeren politischen Neuigkeiten Tag für Tag in übersichtlicher Gruppirung und entsprechender Beleuchtung zusammen. Den volkswirthschaftlichen Interessen werden wir die ihnen gebührende vorzugsweise Berücksichtigung jederzeit in vollem Maße zu Theil werden lassen. Von den beachtenswerthen Erscheinungen auf den Gebieten der Literatur und der schönen Künste wird den Lesern dieses Blattes theils durch Originalbesprechungen, theils durch Notizen stets rasche und zuverlässige Kunde gegeben. Insbesondere werden wir nach wie vor unserem Theater die gebührende Aufmerksamkeit widmen und über die Leistungen desselben wahrheitstreue kritische Berichte bringen.

Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt im Großherzogthum Baden und im deutschen Postverband 1 fl. 44 kr. oder 1 Thlr. preuß. Cour. Der großen Verbreitung wegen eignet sich das Mannheimer Journal vorzüglich zu Anzeigen und wird der Raum der vierspaltigen Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Briefe und Gelder erbitten wir franco. In Mannheim selbst begünstigt der als „Anzeigeblatt" an allen öffentlichen Plätzen ꝛc. angeschlagene Annoncentheil des Mannheimer Journals eine allgemeine Verbreitung der Inserate am hiesigen Platze. Auswärts nehmen Inserate für uns entgegen: Die Herren Havas, Laffite, Bullier und Comp., 8 place de la bourse zu Paris, Herr H. Nijgh, Verleger des Nieuwe Rotterdamsche Courant in Rotterdam, Herr E. Schlotte in Bremen, Herr W. Greven, Buchhändler in Cöln, die Jaeger'sche Buch-, Papier- u. Landkarten-Handlung, die J. Chr. Herrmann'sche Buchhandlung und Herren G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M., Herren Haasenstein & Vogler in Wien, Berlin, Altona, Hamburg, Basel, Leipzig und Frankfurt a/M., Hr. A. Retemeyer Breitestraße 1 in Berlin, Herr Jak. Türckheim in Hamburg, Herr L. Stangen in Breslau, Herren Sachse & Co., Herr Eugen Fort u. Herr H. Engler in Leipzig, Herr A. Reckna-gel in Nürnberg, Herr Fr. Schultheß in Zürich, Herr Max Wormser, Stadt Riemergasse 9 in Wien und Herr L. Steiger, German News Agent North William St. 17 und 19 in New-York. Letzterer nimmt auch Abonnements an.

Mannheim, im September 1868.

Die Expedition.

Geschlechts-Krankheiten,

Ouanie und Hautkrankheiten heilt sicher mit gänzlich quecksilberfreien Mitteln, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Interessant für Herren.

Die Kunsthandlung von **G. L. Renling** in **Frankfurt a/M.** versendet gegen Posteinzahlung von 2 Thalern = 3 fl. 30 kr. [3b

25 prachtvolle Photographien

von Frauengruppen in reizender Stellung, darunter die pikantesten Tableaux.

Nicht zu übersehen!

In einer größeren Stadt Mittelfrankens ist wegen Domicilsveränderung eine rentable **Leihbibliothek mit Buchhandlung** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [4b

Feinst gereinigten
arsenikfreien Faßschwefel,

mit und ohne Gewürz, in anerkannt bester Qualität, empfehle ich bei gegenwärtiger stärkerer Verbrauchszeit den Herren Wiederverkäufern zu ganz billigen Preisen.

3e] **Wilh. Seitter** in Ludwigsburg.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Amerikanische Coupons per 1. November löse ich bereits jetzt zum günstigsten Course ein.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zu allen Brevierausgaben passend:

FESTA NOVA **Breviario Romano** a summ. pontificibus ab anno 1750 usque ad annum 1865 addita. **Fasciculus tertius.** (Continens festum B. Petri Canisii.) 1867. **Ausgabe in 8.** Preis 12 kr. oder 4 Sgr. (Alle 3 Hefte 54 kr. oder 18 Sgr.) **Ausgabe in 4.** Preis 16 kr. oder 5 Sgr. (Alle 3 Hefte fl. 1. 12. oder 22 Sgr.

Jagdeinladungskarten

sowie

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.
(Schalgasse.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 258 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 17. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 8 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[10] PZ. 4[45] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[50] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[35] GZ. 7[20] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[10] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[20] KZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[40] P. 5[45] P. 8[38] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[55] PZ. 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[34] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[33] PZ. 11[56] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[30] PZ.	Nachm.: 1[25] PZ. 5[30] SZ. 8[50] GZ. 11[20] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[55] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[30] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[32] PZ. 10[3] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4[45] P. 8[40] PZ. (von Landa) 10[4] PZ.	Nachm.: 2[33] PZ. 6[1] PZ. 7[33] SZ. 8[35] GZ.	

Postversand aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gisselbach	4 U. Abends.
Querbrunn	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Lampert. — **Sonnen-Aufgang:** 5 Uhr 44 Min. **Sonnenuntergang:** 6 Uhr 3 Minuten. **Mondaufgang:** 6 Uhr 23 Min. **Monduntergang:** 6 Uhr 47 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 6 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 14 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Ein trockener, lieblicher Herbst läßt einen guten Frühling erwarten.

Geschichtskalender: 1248: Erzbischof Konrad von Hochstaden legt den Grundstein zum Kölner Dom. — 1533: Geburtstag der Königin Elisabeth von England. — 1866: Die diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen werden wieder aufgenommen.

Ultramontane Hetzereien.

Man schreibt uns aus München, den 15. September:

Es ist ein trauriges Zeichen für die ultramontane Presse, daß sie sich jetzt sogar von Leitartikeln der „Donauzeitung" nährt, von Artikeln, die von der Feder jenes bekannten Münchner Correspondenten herrühren, welcher sich durch seine Tendenzlügen und unanständige Schreibweise einen traurigen Namen selbst über die Grenzen Bayerns hinaus erworben hat. So lesen wir in ultramontanen Blättern, namentlich auch im „Bayerischen Kurier", einen Artikel obigen Blattes abgedruckt, welcher die Aufschrift führt: „Der moderne Blutzehent." Ist derselbe auch auf den ersten Blick als ein plumpes Manöver erkennbar, um die Landbevölkerung bei den bevorstehenden Landtagswahlen für die ultramontane Partei zu gewinnen, so charakterisirt doch der Inhalt das Treiben dieser Partei wieder in so vollem Lichte, daß wir demselben einige Bemerkungen widmen wollen.

Der Artikel ist in erster Linie gegen das neue Wehrgesetz gerichtet und sucht die bäuerliche Bevölkerung dadurch aufzustacheln, daß er in drastischer Weise den Lesern die Einberufung der Landwehr und Reservisten, den hohen Präsenzstand, das hohe Militärbudget und dergleichen vor Augen führt und in Aussicht stellt, daß für den Fall der Wahl einer andern Kammer etliche 10 Millionen von dem jetzigen Militärbudget abgestrichen werden könnten.

Jene Partei also, die fortwährend sich als Vorkämpferin für die Selbstständigkeit Bayerns gerirt, die recht wohl weiß, daß als Grundpfeiler dieser Bestrebung ein wehrfähig gemachtes Volk, eine tüchtige, durchgebildete und schlagfähige Armee nothwendig ist, die ferner mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Ernst der politischen Lage im jetzigen Zeitpunkte mit allen Kräften den Bestand einer solchen kriegstüchtigen Armee erstreben sollte, dieselbe Partei sucht jetzt durch Polemisirung gegen das Wehrgesetz und gegen die strikte Durchführung desselben unsere Armee so zu sagen zu ruiniren und Bayern im Falle eines Krieges zu einer wehrlosen Macht zu gestalten.

Jene Partei, die in Zeiten des tiefsten Friedens niemals die Ausgaben für das Militär beanstandete, will jetzt in ernsten Zeiten die Nothwendigkeit eines kriegstüchtigen Heeres in Abrede stellen. Wo bleibt da der Patriotismus? wo die Consequenz? wo die Vaterlandsliebe? Und wie ist ein solches Gebahren in Einklang zu bringen mit den angeblichen Bestrebungen der sogenannten Patrioten, die Selbstständigkeit des Vaterlandes zu erhalten! Wer die Durchführung des Wehrgesetzes zu hindern sucht, wer in jetziger Zeit gegen den Bestand einer gerüsteten Armee agitirt, dem kann kein Funke von Patriotismus innewohnen, den möchten wir geradezu eines Verrathes am Vaterlande zeihen.

Der fragliche Artikel wendet sich ferner gegen die Abschaffung von Feiertagen und sucht auch hier die ländliche Bevölkerung durch den Trugschluß zu gewinnen, daß dann der Bauer mehr arbeiten müsse. Jeder vernünftige Mensch weiß aber recht wohl, daß diese Agitation gegen die Abschaffung der Feiertage nicht im Interesse der ländlichen Bevölkerung, sondern gegen deren Interessen fort und fort geschürt wird, und daß sie nur vom Klerus ausgeht, der hiedurch seine Macht beeinträchtigt glaubt. Doch wenden wir uns von diesen Agitationen und plumpen Wahlmanövern hinweg; die bayerische Bevölkerung wird sich von solchen Machinationen nicht irre leiten lassen und mehr und mehr zu der Ueberzeugung kommen, daß derlei Bestrebungen nicht von einer vaterlandsliebenden, sondern von einer vaterlandslosen Partei ausgeht, welcher das wahre Wohl unseres engeren und weiteren Vaterlandes nicht am Herzen liegt.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 17. September.

Die Berliner offiziöse „Prov.-Corr." hebt anderweitigen Auslegungen gegenüber hervor, daß die auf 3 Monate hinausgeschobene Einberufung der Rekruten ein unzweideutiges Anzeichen der Friedenszuversicht des Königs sei, indem derselbe bei irgend welcher Kriegsbesorgniß die militärische Ausbildung eines vollen Drittels des Heeres nicht um drei Monate hinausschieben würde. Zur Bekräftigung dieser Ansicht verweist die „Prov.-Corr." auf die in Kiel gesprochenen Worte des Königs (die übrigens von der Frankfurter und der Wiener Börse sehr ungünstig aufgefaßt wurden und an letzterem Orte eine „vollständige Deroute" bewirkten). Der norddeutsche Bundesrath wird Ende September zusammentreten.

Die „Kreuzztg." dementirt die von den dänischen Blättern gebrachte Nachricht, für die preußische Armee hätten Ankäufe von Pferden in Holstein stattgefunden.

Die rumänischen Kammern sind wieder eröffnet worden. Die bei Eröffnung der Kammersession mitgetheilte Botschaft des Fürsten empfiehlt dem Senate, vor Allem das Eisenbahngesetz zu berathen und der Kammer, sich mit der Budget-Vorlage für 1869 zu beschäftigen.

Die „France" widerspricht den Ableugnungen der rumänischen Regierung in Bezug auf den von einer bewaffneten Bande bewerkstelligten Donauübergang und berichtet über Vorbereitungen zu einem neuen Einfall in Bulgarien. — Der „Etendard" meldet die Ankunft Benedetti's in Paris, wo derselbe drei Wochen verweilen wird.

Der bulgarische Aufstand läßt auch gleichsam als Bestätigung wieder von sich hören. „Vidordan" meldet: Zwischen Philippopel und Pozarchik wurden drei vereinigte bulgarische Insurgentenbanden von den Türken erreicht, schlugen sich aber nach dem Balkan-

gebirge durch. Hadyi Dimitri griff dort mit seiner Bande ein türkisches Blockhaus erfolgreich an. Der Verlust der Türken betrug 200 Mann.!

Die Königin von England ist von ihrem Schweizer Aufenthalte gestern Morgens 2 Uhr wieder in ihrem Schloß Balmoral angekommen. — Der König von Preußen ist auf seiner Reise in Schleswig in Begleitung des Prinzen Adalbert und des Großherzogs von Mecklenburg vorgestern Abend 8 Uhr in Flensburg eingetroffen. — Die Reise des Kaiserpaars von Oesterreich nach Galizien wird dieser Tage angetreten; die Majestäten wollen am 26. September nach Krakau kommen und Anfangs Oktober nach Lemberg — zum „Ausgleich."

Ein Stuttgarter Telegramm meldet: Der Bischof von Rottenburg unterläßt die angekündigte Veröffentlichung über die Denunciationen, dagegen publizirt er einen Circularerlaß an die Diöcesan-Geistlichkeit. Der Regens Most und Subregens Höfer wurden versetzt und erhielten die Pfarrstellen Steckheim und Stöckilen. (Nun — diese Versetzungen sprechen so deutlich aus, wer die Denunzianten waren, als eine Veröffentlichung!)

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 17. September.

— Schwurgericht. 15. Fall. Philipp Beisler, led. Taglöhner von Hösbach, welcher im Mai vor. Js. in dem untern Gartenhof bei Aschaffenburg dem ledigen Dienstknecht Schmittner mittelst Gebrauchs eines falschen Schlüssels die Summe von 114 fl. entwendete und damit nach Amerika auswanderte, wurde, dem Antrage der kgl. Staatsbehörde entsprechend, zu einer 4jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Staatsanwalt: Hr. Kirchgeßner; Vertheidiger: Hr. Rechtspraktikant Frhr. v. Rotenhan.

16. Fall. Anklage gegen Mathias Steinmetz, 40 Jahre alt, verheiratheten Bäckermeister und Gemeindepfleger von Güntersleben, wegen Verbrechens der Amtsuntreue. Am 28. November vorigen Jahres entfernte sich der Angeschuldigte heimlich von der Heimath, was sofort den Verdacht rege machte, daß er sich Veruntreuungen in seinem Amte als Gemeindepfleger habe zu Schulden kommen lassen. Ein am 2. Dezember vorgenommener Kassasturz bestätigte dies und es stellte sich im Laufe der darüber gepflogenen Verhandlungen heraus, daß die Summe von 2356 fl. 56½ kr. fehlte; Steinmetz selbst gestand in einem Briefe von Bremerhafen aus, daß er 400 fl. zu seiner Reise der Kasse entnommen habe und daß er bis zur Ankunft des Briefes in Güntersleben bereits die hohe See gewonnen haben werde. Der kgl. Staatsanwalt beantragte 10 Jahre Zuchthaus, die Vertheidigung 7, das Urtheil lautet auf 8 Jahre. — Staatsanwalt: Hr. Bandel; Vertheidiger: Hr. Rechtspraktikant Bandorf.

Mit diesen 2 Contumacialfällen endete das III. Quartal der Schwurgerichtssitzungen.

— Aus Volkach, 14. September, schreibt man uns: Gestern feierte der hiesige „katholische Gesellenverein" sein Stiftungsfest, wobei viele Mitglieder früh unter Führung des Hrn. Stadtkaplans und Begleitung eines vorzüglichen Musikkorps in feierlichem Aufzuge das Hochamt in der Pfarrkirche besuchten. Nachmittags fanden sich auch die Mitglieder des „katholischen Gesellenvereins" von Gerolzhofen unter Führung des Hrn. Dechants Räder — der sich als hochwürdig-eigenhändiger Colporteur des „Frk. Volksbl.", an welchem Hochwürden als Aktionär im Betrage von 70 fl. ein begreifliches Interesse nimmt, so große Verdienste um die Aufklärung und Bildung unserer Gegend erworben —, dann des Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters Schmitt von Gerolzhofen zum Feste ein und wurden solche von den hiesigen katholischen Gesellenvereinsbrüdern in gleich feierlichem Aufzuge von dem Kitzinger Thore aus, wohin sich die Betheiligten zur gegenseitigen Begrüßung bestimmten, zum Vereinslokale, dem an dem Gerolzhofener Thore liegenden Gasthause zum „Storch" geleitet. Die darauf unmittelbar folgende Unterhaltung im Lokale des „katholischen Gesellenvereins" fand alle Freunde dieses ächt katholischen Bundes vereinigt, wobei besonders der kgl. Stadtpfarrer Scheuerig, der Bezirksamtmann Ammersbacher, der k. Malzaufschläger Frembs und der kgl. Landgerichts-Assessor Bauer anwesend waren. Der Abend war geselliger wie belehrender Unterhaltung gewidmet und wurde besonders in letzterer Beziehung durch stattgehabte Vorträge der hervorragenden Mitglieder die Anschauung der Zuhörer in religiöser wie in politischer Hinsicht gehoben. Die Eintracht und der Friede, von keiner Seite durch eine, übrigens auch für Niemanden rathsame Opposition gestört, kennzeichnete die ganze Feier des Tages als eine christlich-römisch-katholische, wie es von den Gesinnungen der Anwesenden auch nicht anders zu erwarten gewesen.

— In Werneck gerieth am Dienstag ein bei der Dreschmaschine beschäftigter Arbeiter in Folge eines Fehltritts in die Maschine und wurde demselben das rechte Bein unterhalb des Kniees zermalmt. Derselbe wurde sogleich in das Distrikts-Spital daselbst verbracht, verschied aber unmittelbar nach der Amputation.

— In Marktheidenfeld versammelten sich am Sonntag das General-Comité für den Bahnbau Lohr-Wertheim, sowie die Abgeordneten aus Wertheim, dann der am Main gelegenen Städte und Gemeinden. Nachdem der Vorsitzende, Hr. Reg.-Rath Nickels, die seit der letzten Versammlung vorgenommenen Schritte und Handlungen mitgetheilt, wurde beschlossen, der Sache fortwährend die größte Aufmerksamkeit zu schenken, zu diesem Zwecke wiederholte Eingabe an das königl. Staatsministerium um Genehmigung der Concession zur Ausführung der Projektirungsarbeiten zu machen, sowie eine Deputation nach München abzusenden.

— Der bisherige Studienlehrer an der isolirten Lateinschule in Miltenberg, Ludwig Bauer, wurde auf die erledigte Lehrstelle an der katholischen isolirten Lateinschule in Kitzingen versetzt, und die hiedurch erledigte Lehrstelle an der Lateinschule in Miltenberg dem Lehramts-Candidaten Heinrich Jakob zu Würzburg in widerruflicher Eigenschaft übertragen.

— Dem Prof. Dr. Adolph Fick aus Kassel (bekanntlich von der Universität Zürich an die hiesige berufen) in Preußen wurde das bayerische Indigenat verliehen.

— München, 16. September. Die „H. C." berichtet: S. M. der König ist gestern Abends von Schloß Berg hieher gekommen, um über die hier garnisonirenden Truppen der Linie und Landwehr und die von Ingolstadt und Augsburg hiezu beigezogenen Landwehr-Bataillone des 3., 10. und 13. Inf.-Reg. Heerschau zu halten. Die in der Stärke von 9000 Mann heute ausgerückten Truppen bestanden außer den 3 genannten Landwehrbataillonen aus den 3 Bataillonen des Infanterie-Leibregiments, den 3 Bataillonen des 1., 2 Bataillonen des 2. und 1 Bataillon des 7. Infanterieregiments, sodann aus den 3 kombinirten Landwehr-Bataillonen der hier garnisonirenden Infanterieregimenter, also aus 9 Bataillonen der aktiven Armee und 6 Landwehr-Bataillonen; weiters aus 4 Eskadronen Kürassiere, 2 Eskadronen Chevauxlegers, 2 Batterien des 1. und 2 reitenden Batterien des 3. Artillerieregiments, welchen 1 Halb-Eskadron Kürassiere als Partikulardeckung beigegeben war, dann der 1. Sanitätskompagnie; diese jedoch ohne Ambulance. Diese Abtheilungen waren in 4 Treffen aufgestellt, von welchen das 1. Treffen die Linie, das 2. die Landwehr, das 3. die Kavallerie und das 4. Treffen die Artillerie mit ihrer Bedeckung bildete. Das 1. Treffen kommandirte Generalmajor v. Steinle, das 2. Generalmajor Pesenecker, das 3. Generalmajor v. Schubärt und das 4. Generalmajor v. Hütz; dem 2. Treffen war die Sanitätskompagnie am linken Flügel angereiht. Die sämmtlichen Pioniere der Infanterie waren in eine Abtheilung formirt und standen am rechten Flügel des 2. Treffens. Der König traf Punkt 12 Uhr auf dem Marsfelde ein und wurde von dem sehr zahlreich versammelten Publikum mit lebhaften Hochrufen empfangen. Se. Majestät war von einer glänzenden und zahlreichen Suite begleitet, darunter Prinz Luitpold, sowie sämmtliche hier anwesenden Generale, Stabs- und Oberoffiziere. Se. Maj. ritt die Fronte der 4 Treffen ab und befahl hierauf den Vorbeimarsch, welcher das erste Mal in geöffneter Zugskolonne und dann in geschlossener Kolonne, von der Kavallerie und Artillerie im Trabe ausgeführt wurde. Beim Verlassen des Marsfeldes wurde der König gleichwie bei der Ankunft auf demselben auf's Herzlichste begrüßt. Besondere Aufmerksamkeit schenkte das anwesende Publikum den Landwehrbataillonen, deren Mannschaften, fast durchgehends aus kräftigen männlichen Gestalten bestehend und beinahe sämmtlich mit dem Armeedenkzeichen für den Feldzug des Jahres 1866 geschmückt, allgemeine Anerkennung für ihre feste und sichere Haltung fanden. Die von auswärts hieher gezogenen Landwehrbataillone werden heute Abends wieder in ihre Garnisonsorte per Eisenbahn zurückkehren.

— Gotha, 16. Sept. Das Schwurgericht hat gestern Nacht den Rechtsanwalt Streit von Coburg wegen ausgezeichneter Veruntreuung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Hermann Schmidt in München arbeitet gegenwärtig an einem 4bändigen Roman „Fürst und Bürger." (Er macht es wohl, wie W. v. Chezy von dem seligen C. Bechstein erzählt, der, wenn er einen neuen Roman schreiben wollte, eine gewisse Zahl von leeren Papierbogen heften ließ, dieselben genau paginirte und dann à tout prix vollschrieb! Die neuesten Produkte H. Schmidt's tragen leider auch nur allzusehr den Stempel solcher Fabrikarbeit.)

— Ein entsetzlicher dreifacher Mord wurde am 10. September in einem Walde in der Nähe von Sielenbach, Gerichts Aichach, verübt. Zwei ledige Weibspersonen, Schwestern, von Sielenbach, im Alter von 36 und 40 Jahren, von denen die Eine ihrer Entbindung schon ziemlich nahe war, waren im erwähnten Walde am Freitag den 11. September auf eine schaudererregende Art ermordet und zerfleischt aufgefunden worden. Der Schwangern war selbst der Leib aufgeschlitzt, das Kind herausgeschnitten und getödtet. Das Beil, womit diese That verübt worden, lag gleichfalls in der Nähe der Gemordeten, mit Blut gefärbt, am Boden. Die beiden Opfer dieser blutigen That, welche das Gemeindehaus in Sielenbach bewohnten, war am 10. September, um Holz zu sammeln, mit einem Schubkarren in den Wald gekommen, und als sie am selben Tage nicht wieder heimkehrten, ließ der Vorsteher am andern Tag nach ihnen suchen, wo sie alsbald auf die angegebene Weise ermordet gefunden wurden. Dem oder den Mördern ist man bis jetzt noch nicht auf der Spur.

— Das feudal-ultramontane Wiener Blatt „Vaterland" läßt sich aus München einen sonderbaren Gallimathias schreiben, aus dem wir lediglich als Curiosum folgende Stelle mittheilen: „Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß Baron Zu-Rhein ein Opfer der preußischen Partei ist. Als kürzlich der Kaiser von Rußland nach Kissingen kam, begehrte er vom König Ludwig sofort die Gegenwart des Präsidenten von Zu-Rhein, der ihm von früheren Besuchen in Kissingen wohl bekannt war. Der greise Herr kam und wurde vom König und noch mehr vom Kaiser von Rußland in jeder Weise ausgezeichnet, während Fürst Hohenlohe trotz aller Bemühungen es nicht einmal zu einer Audienz bringen konnte (?), und vom Kaiser im Curgarten mit einem kurzen: Wie gehts? abgespeist und sammt seiner Antwort darauf — stehen gelassen wurde. Der Grund soll darin gelegen haben, daß der Kaiser in Erfahrung gebracht, wie der Fürst und die Preußenpartei mit allen Intriguen gegen eine Annäherung Bayerns an Rußland in Form einer Heirath des Königs mit der Großfürstin Marie arbeitete. (??) Die Ersetzung des Freiherrn von Zu-Rhein durch den kaum 39jährigen Grafen Luxburg, einen entschiedenen „Preußen", ist vollends ein Zeichen, daß die Preußenpartei wieder einmal obenauf ist."

— [Befahrbare Brückenwaagen.] Eine bei uns noch weniger allgemein eingeführte nützliche Einrichtung sind die befahrbaren Brückenwaagen, welche man in der unteren Gegend selbst in den kleinsten Ortschaften vorfindet. Hiermit ist nicht nur für den Handel eine wesentliche Erleichterung erwirkt, sondern es wird dadurch auch hauptsächlich den stets wiederkehrenden und je nach Lage vom Käufer oder Verkäufer zu bekämpfenden Differenzen, beim einzeln Wiegen oder Messen, abgeholfen. Wie oft in dieser Art Unannehmlichkeiten entstehen, bedarf keiner Erwähnung, erspart sind dieselben aber jedenfalls durch eine Einrichtung, womit, gegen ein geringes Wiegegeld, das Gewicht der Wagenladungen, des Vieh's u. s. w. richtig festgestellt wird. Man findet solche befahrbare Brückenwaagen in den Ortschaften auf der Bahnstrecke von Frankfurt nach Darmstadt. Die Construktion derselben ist äußerst einfach und bequem. Von dem eigentlichen Mechanismus der Waage ist wenig zu sehen, das Gewicht wird auf eine kleine eiserne Platte gestellt und gibt 1 Pfd. auf derselben das Gewicht von 1 Centner auf der Waagenbrücke an. Ist der gewogene Gegenstand von der Brücke weg, so stellt eine Drehung an einem Rädchen sogleich die Waage in Ruhestand. Die Waagen sind so praktisch konstruirt, daß man sie leicht handhaben kann und Reparatur- und Unterhaltungskosten kaum erwachsen können. Man bezieht diese Waagen aus der Fabrik von Gebrüder Buschbaum in Darmstadt um einen verhältnißmäßig sehr billigen Preis und würde sich die Einführung derselben in unserer Gegend ebenfalls als sehr nützlich erweisen. Die Anschaffungskosten lassen sich durch Erhebung eines geringen Wiegegeldes, was jeder Käufer und Verkäufer, um sicher gestellt zu sein, gerne zahlt, bald decken. Wäre in jedem Ort eine solche Waage aufgestellt, so würde dadurch nicht nur eine große Anzahl von Differenzen vermieden sein, sondern es muß sogar aus dieser nützlichen Anschaffung im Laufe der Zeit eine Einnahmequelle für die Gemeinde entstehen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Brodtaxe.] Für die 2te Hälfte September kostet der 6pfünd. Laib Schwarzbrod 23½ kr. (½ kr. aufgeschlagen); die Waage Weißbrod 20½ kr. (unverändert); auf dem Lande kostet Schwarzbrod 22 kr. (1 kr. aufgeschl.); Weißbrod 18 kr. (½ kr. abgeschlagen.)

Bei der Verloosung der Kadolzburger Baumschule fielen von den Haupttreffern: die Baumschule auf Nr. 24752, 5000 fl. auf Nummer 53416.

[Preußische 100 Thlr.-Loose von 1855.] Serienziehung am 15. September. Serie Nr. 35 40 45 69 107 158 167 196 240 254 256 283 300 309 387 408 433 448 488 590 663 666 703 707 787 803 829 999 1066 1191 1217 1295 1299 1361 1367 1483 1494. Die in diesen Serien enthaltenen 3700 Stück Prämienscheine kommen am 1. April 1869 mit je 113 Thlr. zur Auszahlung.

C. Frankfurt, 16. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Creditaktien 209¼—208⅛ bez., Staatsbahnaktien 254⅜—255½—¼, 1882er Amerik. 75 bez., 1860er Loose 70¾ bez.

Liedertafel

Der verehrl. Turnverein hat zu seinem am Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Platz'schen Garten stattfindenden Stiftungsfeste auch die Mitglieder der Liedertafel freundlichst eingeladen, was denselben hiemit zu recht zahlreicher Theilnahme bekannt gegeben wird.

Fränkischer Gartenbauverein.

Die verehrliche „Turngemeinde Würzburg" hat die Mitglieder des Fränkischen Gartenbau-Vereins zu dem aus Anlaß ihrer VII. Stiftungsfeier Sonntag, den 20. September, Nachmittags 3 Uhr, im Platz'schen Garten stattfindenden Gartenfeste mit Schaublumen und nachfolgender Tanzunterhaltung freundlichst eingeladen, was den HH. Vereinsmitgliedern mittheilen sich beehrt

der Ausschuss.

Unauslöschliche Zeichnentinte

zum Zeichnen auf Leinen, Seide, Baumwolle ꝛc.
à Flacon 27 kr.;

concentrirte Gallenseife

zum Reinigen aller seidenen und wollenen Stoffe, per Stück 9 kr., 1 Paquet von 4 Stück 30 kr., empfiehlt

2i] **Carl Bolzano.**

Neue

I^e Holländer Vollhäringe

empfiehlt billigst

Franz Backmund.

Prüfung

zum 1jährigen Militärdienst.

Das **International - Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden haben fünf die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in Bruchsal (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [5c

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

3c] **Hermann Scheuer.**

Ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern, welche zusammen 31 Fuder und 4 Eimer enthalten, ist stündlich zu vermiethen. Die Anfahrt ist eine sehr bequeme. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag:

Große Produktion

vom vollständigen Musikcorps des königl. 2. Artillerie-Regiments

nach auserlesenem Programm.

Anfang 3½ Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Programme an der Casse.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Weintrauben-Versendung.

Gute Gartenspalier-Trauben, das Pfund zu 10 kr., Tafeltrauben, das Pfund zu 12 und 15 kr., ächte Malaga-Trauben, das Pfund zu 24 und 30 kr. incl. Verpackung und Verbringung zur Post, empfiehlt

J. Stumpf jr.,
Blumenladen in der Semmelsgasse,
2a] vis-à-vis den Bürgerspitale.

Bei dem k. Rentamte Uffenheim erledigt sich die Oberschreiberstelle.

Leiendecker,
3c] Rentbeamte.

Concert-Anzeige.

Samstag, den 19. September 1868, Abends 7½ Uhr,
im grossen Schrannensaale:

Einziges Concert

des

Florentiner Quartett-Vereins

Jean Becker,
Enrico Masi,
Luigi Chiostri,
Friedrich Hilpert.

Billets für reservirten Platz 1 fl., nichtreservirten Platz 48 kr., Gallerie 36 kr. sind zu haben in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung, in der Barth'schen Musikalienhandlung und Abends an der Kasse.

Polytechnischer Central-Verein.

Die verehrliche Gesellschaft „Turngemeinde" dahier hatte die Freundlichkeit, den polytechnischen Verein zu der von ihr auf den 20. September veranstalteten Feier ihres VII. Stiftungsfestes einzuladen.

Indem wir dies unseren verehrl. Mitgliedern kund geben, bemerken wir, daß die Feier mit einem Gartenfeste Nachmittags 3 Uhr im Platz'schen Garten beginnen wird. Demselben wird ein Schauturnen und Abends eine Tanzunterhaltung folgen.

Die Direktion.

Prüfung zum einjährig Freiwilligendienst.

Der von den Professoren und Lehrern der beiden hiesigen technischen Lehranstalten errichtete **Vorbereitungs-Kurs** beginnt mit Oktober. Anmeldungen hiezu werden bis 30. September in der Maxschule entgegengenommen.

Würzburg, am 16. September 1868.

Der Unterzeichnete hat seinen Wohnsitz nach Lohr verlegt.

Lohr, im September 1868.

Dr. Friedr. Brand,
prakt. Arzt.

36]

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

121]

Bekanntmachung.

Vorübergehende Unterstützungen der Staatsdiener, Funktionäre und deren Relikten betr.

Nachstehend wird das hohe Regierungs-Ausschreiben rubr. Betreffs vom 6. l. Mts. zur Darnachachtung veröffentlicht.

Würzburg, den 12. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Behufs Erzielung eines einheitlichen Verfahrens bei Behandlung von Unterstützungsgesuchen der Staatsdiener, Funktionäre und deren Hinterlassenen aus den Ressorts der k. Staatsministerien des Innern, des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten wird hiemit Folgendes zur Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Hilfsbedürftige aus der Klasse der Kreis-Staatsdienerschaft aus den Ressorts der obengenannten k. Staatsministerien, nämlich:
   a) Hilfsbedürftige Beamte der kgl. Kreisregierungen, Kammer des Innern, sowie der dieser Kreisstelle untergeordneten Behörden und Anstalten incl. des vormaligen Landgerichtsdienstes,
   b) hilfsbedürftige Quiescenten dieser Beamten-Kategorie,
   c) hilfsbedürftige Hinterlassene von Beamten derselben Kategorie,

   haben sich mit Gesuchen um vorübergehende Unterstützungen aus Staatsmitteln an die unterfertigte Stelle entweder direkt oder durch Vermittlung der Distriktspolizeibehörden ihrer Heimath, beziehungsweise Wohnortes zu wenden.
2) Diejenigen Quiescenten, Wittwen und Waisen, welche ihren Wohnsitz in einem anderen Kreise wählen, als in welchem sie, beziehungsweise ihre Ehemänner und Väter, die letzte Anstellung hatten, gehören bezüglich der Unterstützung demjenigen Kreise an, in welchem sie, beziehungsweise ihre Gatten und Väter, zuletzt angestellt waren.
3) Nachdem die Vertheilungen gemäß h. Entschließung vom 30. Juni 1863 semesterweise zu erfolgen haben, sind die Unterstützungsgesuche pro I. Semester eines jeden Jahres bis längstens 15. April, pro II. Semester bis längstens 15. Oktober bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung im betreffenden Semester einzureichen.

(Schluß folgt.)

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 17. Sept. 3. Probevorstellung im Abonnement. **Der Fabrikant.** Schauspiel in 3 Akten von Eduard Devrient. Hierauf z. E.: Garibaldi. Schwank in 1 Aufzuge von J. Rosen.

Freitag, den 18. Sept. 4. Probevorstellung im Abonnement. **Faust.** Große Oper in 5 Akten von Ch. Gounod.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(18. September.)

(Adler.) Kflte.: Denhardt a. Viersen, Kreß a. Cöln, Müller a. Newyork, Deinhardtstein a. Leipzig, Deutsch aus Frankfurt, Schönberg aus Wien u. Müller a. München. Zollinsp. Delß a. Passau. Insp. Johanning a. München. Prof. Lehmann a. Worms.

(Fräul. Hof.) Kflte.: Müller a. Stuttgart, Herzog a. Darmstadt, Ehlinger a. Hagen, Hüttner a. Heilbronn, Gerber a. Aachen, Kohlmann a. Dresden. Negoz. Weber a. Zürich. Fabr. Petersen a. Hamburg. Pfarr. Wucherer m. G. a. Kleinweißach. Prof. Golz m. G. a. Königsberg. Priv. Neumann m. G. a. Neustadt. Jug. Seyfert a. Speyer. Insp. Herberich a. München. Artist Hilpert a. Zürich, Masi u. Chiostri a. Florenz. Baumstr. Harnisch m. G. a. Berlin. Dr. Wolfersdörfer a. Charlottenburg.

(Hotel Rägmer.) Kflte: de Chateleup aus Holland, Streng a. Fürth, Michelstetter a. Prag u. Messer a. Nürnberg. Schausp. Frl. Horn a. Mainz. Frau Richter u. Frau Pürzl a. Augsburg. Fabr. Schwarz a. Ulm.

(Schwan.) Kflte.: Grimm a. Nürnberg, Reim. G. a. Rothbach, Schmidt a. Offenbach, Ruhrberg a. Cöln, Metternich a. Mainz, Kiere aus Leipzig und Henrichs a. Gladbach. Fabr. Fink m. G. a. Erlangen. Notar Dillenius a. Kitzingen. Frau Wellner a. Rothbach.

(Sächs. Hof.) Kflte.: Mühldorf und Duzet aus Prag, Schüßler a. Augsburg, Lutzenberger a. Regensburg und Rizgl m. T. a. Nürnberg. Dr. Albrecht a. Mainz. Fabr. Stein a. Leipzig u. Steckel a. Hof.

Verstorbene.

Katharina Oberlechner, Stationsmeisterskind, 23 T. alt. — Katharina Bayerlein, Lohnkutscherskind, 4½ J. alt.

Für die Abgebrannten zu Waldbüttelbrunn

empfingen wir ferner von

Ungenannt fl. 1. —.
A. H. fl. 1. —.
Transport fl. 27. —.

Zu Summa fl. 29. —.

Weitere milde Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Expedition d. Würzb. Anzeigers.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№259. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 18. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ KZ. 5⁴⁰ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.	
„ Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„ Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„ München	Früh: 5 PZ. 10⁵⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁵⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„ Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8²⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.	
Von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6²⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁵⁰ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
„ Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8³⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
„ Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„ München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
„ Mannheim	Früh: 4⁵⁰ P. 8¹⁵ PZ. (von Lauda) 10⁵ PZ.	Nachm.: 9²⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7¹⁵ SZ. 8²⁵ GZ.	

Postcourirzug aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abd.

Tageskalender: Jos. v. Copertin. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 45 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr — Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 44 Min. Monduntergang: 7 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 9 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 16 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Auf einen warmen Herbst folgt meistens ein langer Winter.

Geschichtskalender: 1848: Revolution in Frankfurt, Lichnowsky und Auerswald werden ermordet. — 1861: Dosios' Attentat auf die Königin von Griechenland.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 18. September.

Zu der unbegreiflichen Panique der Wiener Börse auf die Worte hin, welche der König von Preußen in Kiel gesprochen hat, liefert den Commentar ein Sensations-Artikel der „N. fr. Pr.", dem wir als Zeichen der Stimmung folgende Stellen entnehmen, ohne die darin ausgesprochene Ansicht zu theilen. „Wer den Frieden aufrichtig will, — sagt die „N. fr. Pr." — kann diese Kundgebungen (König Wilhelms in Kiel und Napoleons in Chalons) nur auf das tiefste beklagen. Der König von Preußen erklärt gleich Napoleon, daß er nirgends in Europa einen Kriegsanlaß sehe, bemerkt aber gleichwohl, daß es Lagen gibt, wo der Krieg unvermeidlich ist, und daß er seinerseits mit Armee und Flotte gerüstet ist, die traurige Nothwendigkeit eines Krieges zu bestehen. Hochmuthsvoll und machtbewußt hat der König Wilhelm in Kiel geredet, aber weder klug noch vernünftig war es, in solcher Weise zu provoziren; denn bei der in Frankreich herrschenden Stimmung wird die Kieler Rede als eine Herausforderung betrachtet und darauf in entsprechender Weise repliciert werden. Und die Folgen davon? Sie können der Erhaltung des Friedens nur abträglich sein. — — — — Was die Worte Napoleon's in Chalons betrifft, so ist es sehr traurig, wenn ein Souverain das Geständniß ablegt, daß ihm kein Mensch in der Welt mehr glaubt, was er auch sagen mag. Die gesammte Pariser Presse betrachtet die vom „Etendard" mitgetheilten Worte Napoleon's als authentisch und commentirt sie gerade nicht friedfertig. Man erblickt darin allgemein den Beweis, daß der Kaiser sich für unfähig hält, den Frieden in überzeugender Weise zu versprechen."

Dagegen meint die alte „Presse": „Für unbedingt kriegerisch kann man den Charakter der Rede König Wilhelms in Kiel nur dann halten, wenn man Einen ihrer Haupttheile: „ich sehe in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Störung des Friedens" vollständig ignorirt. Die Worte, daß es Fälle gibt, wo ein Monarch „sich der Verantwortlichkeit, an's Schwert zu appelliren, nicht entziehen kann" — überschreiten kaum das Maß treffen, was der König, „umgeben von den Repräsentanten seiner Armee und Marine", bei seiner ersten Rundreise als deutscher Bundesfeldherr, im Angesichte der Schlachtfelder von Düppel und Alsen, in dem Hafen, welcher die norddeutsche Flotte birgt, sagen mußte, wenn er nicht, wie Louis Napoleon in Chalons, sein Licht muthwillig unter den Scheffel stellen wollte. Und dazu hatte er allerdings keinen Grund."

Uebrigens ist heute auf der ganzen Linie der Offiziösen „Abwiegelung" kommandirt. Als das Telegramm der Kieler Rede in Paris ankam und auch dort eine großartige Panik verursachte, war eben Ministerrath. Nach dem Ausgange desselben ließ Herr Rouher die Redakteure der offiziösen Blätter zu sich berufen, die, von dem öffentlichen Allarm angesteckt, schon ihre vollklingendsten Tiraden von verletzter Nationalwürde, gerechten Empfindlichkeiten u. s. w. in Bereitschaft hielten. Der Staatsminister eröffnete ihnen mit der gelassensten Miene: „er freue sich, daß nun auch der König von Preußen sein Vertrauen in den Frieden öffentlich ausspreche; er wisse wohl, daß man im Publikum durch die Bemerkungen des Königs über die bisweilen unvermeidliche Nothwendigkeit des Kriegs beunruhigt worden sei, allein diese Bemerkungen bezögen sich bloß auf die Vergangenheit und auf die Legitimität der Einverleibung Schleswig-Holsteins in Preußen; es sei alles daran gelegen, daß das Publikum möglichst rasch und überzeugend über dieses „Mißverständniß" aufgeklärt werde." — Eine entsprechende Weisung erging gleichzeitig an den Börsenkommissarius und es ist gewiß weit gekommen, wenn die Regierung an der Börse nun nicht mehr bloß falsche Gerüchte, sondern sogar falsche Auffassungen amtlich zu widerlegen sucht. — Der „Abendmoniteur" sagt: Das Ensemble der politischen Situation Europa's fährt fort, friedlich zu sein. Die meisten Souveräne Europa's sind jetzt von ihren Hauptstädten abwesend. Die Regierungen bestreben sich, in den verschiedenen Fragen, die ihrer Prüfung unterbreitet werden, den Ideen der Mäßigung Geltung zu verschaffen. — Der „Constitutionnel" und die „Patrie" legen die Rede von Kiel in friedlichem Sinne aus. — Der „Etendard" sagt, die politischen Kreise in Paris hätten besonders den vom König Wilhelm förmlich ausgesprochenen Wunsch für die Erhaltung des Friedens und dessen Erklärung, daß er in Europa keine Veranlassung zu dessen Störung sehe, ins Auge gefaßt. Die Minister betrachten die Kieler Rede nur anwendbar auf die Ereignisse von 1866. — Die „France" sagt in Betreff der Kieler Rede: Angesichts der wiederholten Friedensversicherungen von allen Seiten, — die, wenn sie nicht Wahrheit sprächen, eine unwürdige Komödie wären, ist es unbegreiflich, wie man am politischen Horizont dennoch Kriegsbefürchtungen erblicken kann.

Aus Wien wird der „Südd. Pr." berichtet, daß Minister Dr. Berger in Folge von Meinungsverschiedenheiten, die sich im Ministerrath über die Verfügung des Statthalters von Lasser in Sachen der bekannten Feldkirchener Nothzivilehe erhoben hatten, sowie wegen Indiskretionen, die dabei zu Tage gekommen sein sollen, um seine Entlassung eingekommen ist. Man hofft indeß, daß die Sache noch in Güte beigelegt wird. (Also die von der „N. fr. Pr." in der vorgestern mitgetheilten Stelle befürchtete Ministerkrisis wirklich eingetreten?)

In Leipzig wurde vorgestern nach einem Beschluß des Polizeiamtes der „Allgemeine deutsche Arbeiterverein", dessen Präsident

der bekannte Hr. v. Schweitzer in Berlin ist, auf Grund des § 24 des Vereinsgesetzes aufgelöst.

Das „Journal des Debats" erhält von einem Herrn Jaferoni aus Italien eine Zuschrift, welche mit Lebhaftigkeit für das neue Projekt der Partei Rattazzi, die italienische Hauptstadt definitiv von Florenz nach Neapel zu verlegen, plaidirt. Neapel sei die erste Stadt Italiens und der Einwohnerzahl nach die vierte Stadt Europas; es habe überdies den unschätzbaren Vortheil, an der See zu liegen. Man müsse nicht auf den Besitz Roms, wohl aber auf den Gedanken verzichten, Rom zur Hauptstadt Italiens zu machen, weil dort durch Jahrhunderte lange Mißregierung die Vorurtheile des Adels, die Gleichgiltigkeit der Bourgeoisie, der Fanatismus des Volkes und die Unwissenheit aller Stände zu tief eingewurzelt wären, um durch eine plötzliche bewaffnete Revolution oder Garibaldi'sche Expedition mit einemmale ausgerottet werden zu können. Eine Revolution in den Ideen sei hier nöthig, und eine solche müsse von den Grenzen aus unterhalten werden, bis der Römer für die Freiheit reif würde; auch als Herd dieser moralischen Agitation würde sich das wenige Stunden von Rom belegene Neapel am besten empfehlen.

Die „France" publizirt ein Exposé über die Frage der Rheinschifffahrt. Die niederländische Regierung, obgleich sie entschlossen schien, nicht zu unterschreiben, habe sich doch um Rath an die preußische gewandt. Der bisher in der Commission entstandenen Meinungsverschiedenheit sei keine Bedeutung beizulegen. Die Debatten hätten noch keine diplomatischen Communicationen zwischen den beiden Cabinetten zur Folge gehabt. Es sei deßhalb erlaubt, dem Zwischenfalle gar keine Bedeutung beizulegen, und die beunruhigenden Gerüchte, die gewisse Journale verbreiteten, entbehrten jeder Begründung.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 18. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 15. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Nachdem der über den Bahnhof abgeschlossene Kaufvertrag die Allerhöchste Genehmigung erhalten hat, wird die Bahnhofrealitäten-Verwaltung beauftragt, über die Verwendung und Nutzbarmachung der Bahnhofsbestandtheile die geeigneten Vorschläge zu machen. Einigen Bahnbediensteten wurden auf Ansuchen Wohnungen im Bahnhofe auf kurze Zeit bewilligt. Bekanntgabe einer Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern über die Erstattung der Geburtsanzeigen Seitens der Entbindungsanstalten. Der Thoreingang des Schulzeuses an der unteren Juliuspromenade soll bis auf Weiteres mit Gas beleuchtet werden. Die im Monat August von der städtischen Schuldentilgungskasse bethätigten Kapitalaufnahmen werden genehmigt. Anschaffung mehrerer Schulrequisiten für die untere Mädchenschule zu St. Burkard. Ein Bericht der Verwaltung der Lokalschulkasse, wornach das städtische Schulinventar nunmehr mit 7215 fl. gegen Brand versichert ist, dient zur Kenntniß. Die Gebühren der Todtengräber für das Tragen der Leichen zum Grabe werden für die Folge auf 30 kr. statt 15 kr. für jeden Träger festgesetzt. Von der angeregten Auffüllung des Platzes nächst dem Steigerhause der freiwilligen Feuerwehr auf dem Sanderwasen mit Lohe soll Umgang genommen werden, da hiedurch das Aufstellen der Geräthe bei Uebungen erschwert würde. Die Baugesuche des Schreinermeisters J. Englert, Oekonomen J. Heil und Gartenwirthes B. Fritz werden genehmigt. Thurn H. von Wunsiedel wird als Polizeisoldat angenommen. Ein Gesuch um Aufhebung der Stadtausweisung wird bedingungsweise bewilligt. Zwei Gesuche um Bewilligung eines Weinaccisüberhauptbestandes werden willfährig beschieden. Gegen Aufstellung des Commissionärs Otto Uehlein als Agenten der allgemeinen Eisenbahnversicherungsgesellschaft in Berlin besteht keine Erinnerung. Dem Kaufmann Leonhard Pfeufer von hier wird das zur Erlangung einer Auswanderungs-Hauptagentur erforderliche Zeugniß ausgefertigt. Ludwig Pohl von Wertheim erhält die Bewilligung zur Ertheilung von Tanzunterricht.

— Gestern Morgens rückten die Mannschaften der beiden Landwehrbataillone, welche beim hiesigen 9. Inf.-Reg. die Herbstexercizien mitgemacht hatten, in ihre Bezirkskommandos und Compagniebezirke ab, von wo aus sie nach Einlieferung der Fahnen und der Armatur in ihre Heimath entlassen werden.

— Am 30. Okt. findet dahier im Vorlesesaal der kgl. Veterinäranstalt die praktische Prüfung der Candidaten der Thierheilkunde aus den drei fränkischen Kreisen statt.

— Zur Abhaltung der Vorprüfungen für Badergehülfen wurden in unserem Kreise folgende Prüfungskommissionen bestimmt: 1) in Würzburg für die Stadt Würzburg und die Bezirksämter Hammelburg, Karlstadt, Kitzingen, Marktheidenfeld, Ochsenfurt, Volkach und Würzburg unter Vorstandschaft des kgl. Bezirksarztes Dr. Klinger in Würzburg; 2) in Aschaffenburg für die Stadt Aschaffenburg und die Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg, Gemünden, Lohr, Miltenberg und Obernburg unter Vorstandschaft des kgl. Bezirksarztes Dr. Stumpf in Aschaffenburg; 3) in Schweinfurt für die Stadt Schweinfurt und die Bezirksämter Ebern, Gerolzhofen, Haßfurt, Kissingen und Schweinfurt unter Vorstandschaft des kgl. Bezirksarztes Dr. Zinn in Schweinfurt; 4) in Neustadt a/S. für die Bezirksämter Brückenau, Königshofen, Mellrichstadt und Neustadt unter Vorstandschaft des kgl. Bezirksgerichtsarztes Dr. Seuffert in Neustadt. M

— In Schweinfurt findet am künftigen Sonntag das erste Gauturnen des Schweinfurter Gauturn-Verbandes statt; mit demselben ist eine Besprechung der Feuerwehren über Gründung eines Gauverbandes verbunden. Diese Besprechung findet Sonnabend, den 19. Sept., statt. Am Sonntag früh 7 Uhr ist die Feuerwehrprobe, um 10 Uhr Besprechung der verbündeten Turn-Vereine, Mittags 1 Uhr Auszug auf den Sommerturnplatz, dortselbst Schul- und Wettturnen, Abends gesellige Unterhaltung im Ph. Elaser'schen Keller. An demselben Tage werden die Turnvereine Neustadt, Königshofen, Mellrichstadt, Gersfeld, Hasselbach, Münnerstadt, Bischofsheim und Meiningen in Neustadt a/S. zur Gründung eines Rhöngau-Verbandes zusammentreten.

— Weitere Herbstkontrolversammlungen der Landwehr finden noch statt: Beim Landwehrbezirkskommando Bamberg am 5. Okt. in Ebern; beim Landwehrbezirkskommando Aschaffenburg am 2. Oktober in Alzenau und Heimstadt, am 3. Oktober in Aschaffenburg und Stadtprozelten, am 5. Okt. in Aschaffenburg und Marktheidenfeld, am 6. Okt. in Obernburg, Rothenfels und Lohr, am 7. Okt. in Klingenberg und Frammersbach, am 8. Oktober in Miltenberg und Schöllkrippen, am 9. Oktober in Miltenberg und Hain, am 10. Okt. in Amorbach und Rohrbrunn.

— Bad Brückenau zählt nach der am 15. September ausgegebenen 18. Kurliste 816 Kurgäste.

— r. Aus der Rhön. In einem Artikel des „Würzburger Anzeigers" (Nr. 253) — entnommen dem „Fränk. Kur." — findet sich in Beziehung auf die Ernennung des Herrn Grafen von Luxburg zum Regierungspräsidenten von Unterfranken unter verschiedenen Anführungen über dessen persönliche und amtliche Tüchtigkeit ein Passus, welcher von dem bekannten Mißtrauensvotum „einiger gänzlich in Priesterhände gekommenen Gemeinden in den Bezirken Neustadt und Kissingen" spricht. Zur Steuer der Wahrheit muß aber erklärt werden, daß derartige Stimmen sich nur aus dem Landgerichtsbezirke Hofheim hören ließen; von den übrigen Wahlbezirken aber und speziell von Neustadt und Kissingen sind keine tadelnden — eher übereinstimmende Erklärungen in die Offenkunde gelangt. (Man lese die amtlichen Bezirksblätter.) Wenn Herr Graf v. Luxburg in seiner künftigen Stellung in gleichem Geiste wirkt und schafft, wie er als kgl. Landrichter und Bezirksamtmann zu Kissingen gewirkt und geschafft hat, dann wird Unterfranken eben so zufrieden werden, als alle Rhöner es waren und heute noch sind. — Zur Ehre der Geistlichkeit der Rhönbezirke sei noch angeführt, daß solche über Luxburgs Ernennung zur Zeit eher freudige als mißliebige Stimmung hegt. (Desto besser.)

— Der Unterricht an der zunächst für Angehörige des unterfränkischen Kreises bestimmten landwirthschaftlichen Fortbildungsschule für Bauernsöhne — vormals Wiesenbauschule — zu Würzburg beginnt Donnerstag, den 19. November 1868. (Lehrplan, Aufnahmsbedingungen ꝛc. ꝛc. s. im Kreisamtsblatte Nr. 126 vom 17. September dieses Jahres.)

— Die Errichtung einer eigenen katholischen Pfarrei in Bischwind, Bezirksamts Gerolzhofen, wurde genehmigt, wornach die Gemeinde Bischwind aus dem Filialverbande mit der kath. Pfarrei Dingolshausen gelöst wird und den neuen katholischen Pfarrsprengel Bischwind bildet.

— Die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Lambsborn, Dekanats Homburg, wurde dem bisherigen Pfarrer zu Spesbach, Dekanats Homburg, J. Haas, verliehen.

— München, 17. September. S. M. der König hat den Kriegsminister Frhrn. v. Prankh beauftragt, den zur gestrigen Revue ausgerückten Truppenabtheilungen die Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen und den Mannschaften vom ersten Unteroffizier abwärts eine Extralöhnung bewilligt.

— Zur Beruhigung der Viehbesitzer kann die „H. Corr." mittheilen, daß neuerliche Erkrankungen, welche einen Rinderpestverdacht rechtfertigen könnten, nirgends vorgekommen sind, und somit der gemeldete Fall auf dem Gehöfte „Freistatt" bei München vollkommen isolirt dasteht.

— Ueber die Münchner Königs-Parade schreibt der militärische Correspondent der „A. Abdztg.": Sowohl bei der Spezialrevue als auch den Evolutionen in der Kompagnie und dem Bataillon zeigte sich eine gründliche Instruktion und Ausbildung der Chargen und Mannschaft; sämmtliche Bewegungen wurden mit einer Ruhe,

Digitized by Google

Genauigkeit und Sicherheit ausgeführt, wie man sie nur bei einer wohlgeschulten und disziplinirten Truppe finden kann. Beim Vorbeimarsch in Parade war die gute Haltung, in der die Leute defilirten, ausgezeichnet zu nennen; hiebei bewährte sich der Ausspruch eines bekannten deutschen Generals: Ein guter Parademarsch macht noch lange keine guten Soldaten, aber gute, brave Soldaten werden immer einen guten Parademarsch machen. Und so hat sich nun auch unser neues Wehrgesetz in dieser Richtung bewährt und wird sich nach seiner totalen Durchführung als ein Werk darstellen, das dem Lande nur zu Gute kommen kann und wird.

— Nach § 27 der Satzungen des allgemeinen Unterstützungsvereines für die Hinterlassenen der k. b. Staatsdiener und der hiemit verbundenen Töchterkasse steht der Beitritt zur Töchterkasse nur den Mitgliedern des allgemeinen Unterstützungsvereines zu. Derselbe ist zwar freiwillig, muß jedoch während der ersten drei Jahre von dem Entstehen des Beitrittsrechtes an erklärt werden. Nach Ablauf dieser drei Jahre findet die Aufnahme nicht mehr statt. Der Verwaltungsrath des Vereins macht in dem jüngst erschienenen Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten Nr. 22 die Betheiligten darauf aufmerksam, daß für die bei Gründung des Vereines am 1. Oktober 1865 bereits angestellt gewesenen königlich bayerischen Staatsdiener der dreijährige Termin zum Beitritt zur Töchterkasse mit dem 30. Sept. laufenden Jahres abläuft.

— Am 14. Sept. als am Gedächtnißtage des Geburtsfestes Alexanders von Humboldt wurde die durch die Stadtgemeinde Goldkronach errichtete Gedenktafel an jenem Hause (jetzt Gasthaus zum „Schwanen"), in welchem der berühmte Mann während seines Aufenthaltes in Goldkronach als preuß. Bergamtsassessor und Oberbergmeister amtirte, (1792—95) in Gegenwart mehrerer hiezu eingeladener Mitglieder des histor. Vereines von Oberfranken, dann der Einwohner des Ortes, nachdem zuvor der k. Bezirksamtmann Schönchen von Berneck eine passende Ansprache vor dem Gedenkhause gesprochen hatte, enthüllt. — Obiges Gasthaus hat nun die Firma: „Zum Alexander v. Humboldt" angenommen.

— Ein mehr als gewöhnliches Aufsehen macht in Berlin ein von dem Redakteur der „Staatsbürgerztg.", Held, provozirter Skandal. (Held hat in seinem Blatt öffentlich einbekannt, daß er in seiner Eigenschaft als Theaterreferent von einem Berliner Theaterdirektor 50 Thlr. als Weihnachtsgeschenk angenommen habe!) Der journalistische Erfolg Held's und der Einfluß, welchen er nach seinen Antecedentien noch einmal auf die niederen Klassen gewonnen hatte, ist ein beschämendes Zeichen für den Grad der sittlichen Reife der Masse in der Hauptstadt der Intelligenz.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 16. Septbr.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. 36 kr.	20 fl. 3 kr.	17 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 7 kr.
Korn	19 fl. 18 kr.	17 fl. 39 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 1 kr.
Gerste	16 fl. 30 kr.	15 fl. 56 kr.	14 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 3 kr.
Haber	8 fl. 40 kr.	8 fl. 8 kr.	6 fl. 15 kr.	Gef. — fl. — kr.

Erbsen 18 fl. 20 kr. Linsen 18 fl. — kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 1595 Schäffel. Umsatzkapital 26227 fl.
Schrannenrest 27 Schäffel.

Frankfurt, 17. September, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Stimmung fest. Oesterr. Creditaktien 211⅛—213 bez., Staatsbahnaktien 258½, 1860er Loose 71⅞ bez., steuerfreie Metall. 50⅛ bez. 1882er amerik. Bonds 75½, Lombarden 190 G.

Briefkasten.

Vorsicht! Einsender macht hiemit das korrespondirende Publikum darauf aufmerksam, bei Benutzung der Briefkästen vorsichtig zu sein, da dieselben, wenigstens an den besuchtesten Stellen, viel zu klein sind und daher mit leichter Mühe Briefe herausgenommen werden können. Daß es hier an kleinen und großen Spaßvögeln nicht fehlt, welche gern einen solchen Witz machen, versichert Einsender ein Polizeiagent, der während der Dämmerung in einer Viertelstunde fünfmal Gelegenheit hatte, ein und denselben Briefkasten vor Erleichterung seines Inhalts zu bewahren, und sich veranlaßt sah, bis zur Abholung dabei stehen zu bleiben, da er sich überzeugte, daß man mit den Fingern ohne Defawerlichkeit ein Dutzend Briefe herausnehmen konnte. Hoffentlich wird die betreffende Behörde, die so viel zur Erleichterung des postalischen Verkehrs in hiesiger Stadt getan hat, in Erwägung ziehen, inwiefern keine Bedenken obwalten, die betreffenden Briefkästen zu vergrößern, oder aber nicht vielmehr dahin zu entscheiden sei, daß das Publikum seine Briefe selbst zur Post befördere, indem die Post eine Staatsanstalt und nicht des Publikums wegen da sei, sondern vielmehr das letztere sich den Anordnungen dieser Behörde eben so gut zu fügen habe, wie denen anderer Verwaltungsbehörden.

Englische Kirche in Kissingen.

Der Unterzeichnete, welcher von Anfang an die Führung und Leitung der Geschäfte der Englischen Kirche unter sich hatte, nunmehr im Begriffe ist, Kissingen zu verlassen, mit der Absicht, nicht mehr hierher zurückzukehren, hat die Genugthuung, dem deutschen Publikum sowohl als den Englischen Besuchern zu erklären, daß gegen Kaufleute, Handwerker oder wer immer keine Schulden oder pecuniäre Verpflichtungen, welcher Art sie immer sein könnten, gegenüber dem Englischen Kirchen-Comité vorhanden sind, indem allen Ansprüchen durch den Ehren-Secretair und Schatzmeister bis auf den heutigen Tag vollständig entsprochen wurde.

A. B. Granville,
M. Dr. Hon. Secr.

NB. Die Gesellschaft der Bevollmächtigten ist verantwortlich für die Rückzahlung von 20 Schuldscheinen, jeden à 100 fl. Diese Rückzahlung geschieht von Zeit zu Zeit durch den Ueberschuß des Einkommens. Der Schatzmeister löste dieses Jahr 5 derselben mit Zinsen aus.

A. B. G.

Harmonie.

Die verehrliche Turngemeinde dahier hat zur Feier ihres VII. Stiftungstages auf nächsten Sonntag ein mit Schauturnen und Tanzunterhaltung verbundenes Gartenfest im Platz'schen Garten anberaumt und hiezu die Mitglieder der Harmonie freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Liedertafel

Morgen Samstag — **Hauptprobe.** Es wird ausdrücklich auf den § 34 der Statuten aufmerksam gemacht.

CASINO.

Die verehrliche Turngemeinde dahier hat zu den aus Anlaß ihrer VII. Stiftungsfeier anberaumten Festlichkeiten auf

Sonntag, den 20. September,
Nachmittags 3 Uhr,
im Platz'schen Garten

die sämmtlichen Mitglieder der Casino-Gesellschaft freundlichst eingeladen, woron solche hiemit behufs regster Theilnahme in Kenntniß gesetzt werden.

Der Vorstand.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein zu Würzburg.

Vacanzen: 1 Verkäuferstelle in einem Manufacturwaaren-Geschäfte,
1 desgl. in einem Eisen- und Colonialwaaren-Geschäfte,
(beide in Landstädtchen).

Der Ausschuß.

Turngemeinde Würzburg.

Sonntag, den 20. ds. Mts.:

VII. Stiftungsfeier

im

Platz'schen Garten.

Programm:

Von Nachmittags 3 Uhr an Gartenmusik.
Von 4—5 Uhr Schauturnen.
Abends 8 Uhr Tanzunterhaltung.

2b] **der Turnrath.**

Bürger-Verein.

Zu ihrem Sonntag, den 20. ds., Mittags 3 Uhr, im Platz'schen Garten stattfindenden Stiftungsfeste hat die verehrliche „Turngemeinde" die Mitglieder des Bürgervereins freundlichst eingeladen. Dies wird zur zahlreichen Theilnahme bekannt gegeben.

Ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern, welche zusammen 31 Fuder und 4 Eimer enthalten, ist stündlich zu vermiethen. Die Anfahrt ist eine sehr bequeme. Näheres in der Expedition ds. Bl. [96

Gold der Zollverein 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
fl. 9. 29½—30½ " 11. 54—59. " 9. 48—50.

20 Francs-Stücke Engl. Souvereigns Russ. Imperiales
fl. 9. 48—50. " 9. 54—56. " 5. 36—38.

Pistolen, doppelte Holländ. à 10 Stücke Rand-Ducaten
fl. 1. 44½—45½. " 8. 58—59. " 9. 47—49.

Preuß. Kassenscheine fl. 2. 27—28.
" " " 1.
" " " —
Pistolen Friedrichsd'or

Mein Lager

für die **Herbst- und Winter-Saison** ist in **Niederländer, Brünner** und **Forster Rock-, Hosen-** und **Jackenstoffen** in allen **Qualitäten** u. **Nuancen** auf das **Neueste** und **Reichhaltigste** sortirt und empfehle dasselbe unter **Zusicherung der billigsten Preise.**

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

26]

Für Herren-Anzüge

sind die neuesten Stoffe in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu billigen Preisen

C. A. Ziegler
im Kürschnerhof.

35]

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Institut
mit Pensionat.

Mit Beginn des Wintersemesters — 5. Oktober l. Js. — werden, wie früher, **schulpflichtige Knaben jeden Alters** in die Anstalt des Unterzeichneten aufgenommen und denselben eine gründliche Vorbereitung für die Latein- und Gewerbschule ertheilt. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auch allen, seinen Kindergarten besuchenden Zöglingen, **Knaben** und **Mädchen** von 4—6 Jahren, zugewendet. Näheres der Prospekt.

Joh. Fischer, Institutsvorstand.
3. Distr. Nr. 49.

Der
Ausverkauf
einer größeren Partie
Stahlstiche, colorirter und schwarzer Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in allen Größen, Medaillons, Statuetten aus Stearin-Gyps, Crucifixe 2c. 2c.
findet in dieser und den folgenden Wochen noch statt.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Fremden-Anzeige.
(17. September.)

(Adler.) Küfte.: Simon a. Frankfurt, Schäfer a. Rüsselsheim, Boschen a. Bremen, Seidler a. Hanau u. Fallois a. Cöln. Fabr. Kurz a. Cöln. Brauer Gellert aus Kaiserslautern. Frau Drescher m. Fam. a. Schweinfurt. Frau Albrecht m. T. a. Frankfurt. Pfarr. Maier a. Sindolsheim.

(Fränk. Hof.) Küfte.: März aus Nürnberg, Bruckmann a. Cöln, Butturini a. Triest, Liebmann a. Stuttgart, Schmid a. Frankfurt, Maier a. Mainz, Kraus a. Augsburg u. Schofield a. Ulm. Fabr. Golz a. Schweinfurt. Reg.-Rath Hellmann a. Münster. Oberstlieut. Seelischaer m. Schw. a. Germersheim. Geistl. Hard aus Montreal u. Karchart a. Erfurt. Assistent Lartaxino a. Nördlingen.

(Hotel Rügner.) Dr. Messina m. T. aus Ansbach. Caplan Wiesert a. Staffelstein. Pfr. Graß a. Bamberg. Kfm. Effertz aus Barmen. Priv. Mirnic a. Turin.

(Sächs. Hof.) Fabr. Gregor a. Mainz, Stinnes a. Straßburg u. Lambold a. Leipzig. Kfm. Wolf a. Freising. Morgenroth m. G. a. Sulzheim. Gerber Schott a. Kronach. Lehrer Köhler a. Fürth.

(Württ. Hof.) Küfte.: Köhler aus Darmstadt, Bergeon, Roth u. Deininger a. Frankfurt, Löb a. Hamburg, Menges aus Lahr, Dummler aus Breslau, Kaufmann a. Schweinfurt, Verhagen u. Beckers a. Cöln, Grün a. Crefeld, Bürklin a. Pforzheim u. Fellinger a. Gladbach. Gen.-Director Bruyer aus Indien. Dr. Scheele m. G. a. Frankfurt. Dr. Käfer a. Leipzig. Frau Hptm. Wahl a. München.

(Schwan.) Küfte.: Rödelberger a. Magdeburg, Mayrecht m. G. a. Gera u. Voigt aus Hanau. Oek. Fußner a. Wenigumstadt. Prof. Rapper a. Prag.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 18. Sept. 4. Probevorstellung im Abonnement. Faust. Große Oper in 5 Akten von Ch. Gounod.

Samstag, den 19. Sept. 5. Probevorstellung im Abonnement. Donna Diana. Lustspiel in 5 Akten von C. A. Best.

Fränkischer Gartenbauverein.

Morgen, Samstag, den 19. Sept., Abends 8 Uhr — **Sitzung** (Besprechung über innere Angelegenheiten, Vollversammlung) mit darauffolgender **Blumenverlosung.** Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen erbeten.

Der Ausschuß.

Wallrath-Oel-Seife,

sicherstes und bequemstes Mittel zur Vertilgung der Wanzen, bei

2a] **Franz Hussla.**

Kalligraphischen Unterricht

ertheilt Lehrer Joseph Englert, Katzengasse Nr. 55½. 12a

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№260 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 19. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9¹⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁴ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2¹⁰ PZ. 8¹³ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4¹⁰ PZ. 6⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ. 10¹⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹³P. 8³⁰ Z. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6¹⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8¹⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1³ KZ. 5¹²PZ. 10³ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4⁵P. 8¹⁵PZ. (von Landa) 10³ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6³ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.

Postcourszettel aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Januarius. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 46 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 58 Minuten. Mondaufgang: 9 Uhr 2 Min. Monduntergang: 7 Uhr 41 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 9 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 16 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Der Krebsschwanz wird mit diesem Monat aus.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den **täglich** (somit auch an jedem Sonntage) als Beiblatt zur „Neuen Würzburger Zeitung" erscheinenden

Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal werden für hier bei der unterzeichneten Expedition, für auswärts bei allen königl. Postämtern und durch alle Postboten angenommen und rechtzeitig erbeten.

Der „Würzburger Anzeiger" wird auch im neuen Quartale alle vorkommenden Tagesneuigkeiten, sowie eine kurzgefaßte Uebersicht der politischen Ereignisse, Berichte über die Magistrats-, Stadt-, Bezirks-, Schwur- und Appellationsgerichtssitzungen, einen Termin-Kalender der gerichtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungen u. s. w., Marktberichte von den bedeutendsten Schrannenplätzen Süddeutschlands, den täglichen Geldkurs, Kurs und Ausloosungen von gräflichen und fürstlichen Schuldverschreibungen, Anlehensloosen und Staatspapieren u. s. w. aufs schnellste bringen und insbesondere alle

Gemeinde-Interessen

in populären Artikeln besprechen.

Der Abonnementspreis auf den **Würzburger Anzeiger** beträgt für hier wie in ganz Deutschland und Oesterreich **vierteljährlich 42 kr.**; (er ist sonach das billigste politische Blatt Unterfrankens, namentlich in Erwägung dessen, daß

der Anzeiger auch Sonntags erscheint,

wodurch jährlich 52 Nummern, die einer Abonnementszeit von nahezu 2 Monaten gleich kommen, **mehr** geliefert werden, als von allen anderen ohnedem noch im Preise höher stehenden Blättern).

Ankündigungen finden bei der bedeutenden Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Expedition des Würzburger Anzeigers.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 19. September.

Von dem Staatsmanne der französischen Juli-Monarchie, Guizot, liegt im neuesten Hefte der „Revue des deux Mondes" ein längerer Aufsatz unter dem Titel: „Preußen und Frankreich vor Europa verantwortlich" vor. Guizot spricht nach aufmerksamer Prüfung der gegenwärtigen Lage und des Charakters und der Neigungen der für die europäische Politik maßgebenden Persönlichkeiten die Hoffnung aus, daß Preußen sowohl als Frankreich, der ungeheuren Verantwortlichkeit bewußt, welche jede der beiden Mächte durch Anfachung eines in seinen Folgen für ganz Europa unabsehbaren Krieges übernehmen würde, den Frieden zu erhalten wissen werden, daß Preußen sich auf den Genuß und die Verwerthung der errungenen Erfolge beschränken und Frankreich in diesem Falle den abenteuerlichen Projekten und Rathschlägen einer kleinen Fraktion im Lande kein Gehör schenken werde. Was den Kaiser Napoleon betrifft, so zweifelt Guizot keinen Augenblick an der Aufrichtigkeit der friedlichen Erklärungen, welche der Kaiser wiederholt persönlich und durch das Organ seiner Minister abgegeben hat; um so dringender empfiehlt Guizot dem französischen Staatsoberhaupte eine klare, einheitliche, stets und überall dem nämlichen Ziele entgegenstrebende Politik: er solle sich in diesem Sinne vor Allem der gemäßigten Intentionen Preußens versichern und dann seiner eigenen Friedensliebe durch eine Versetzung der Armee auf den Friedensfuß Ausdruck geben. Guizot wählt, wie er sagt, absichtlich diese Formel und nicht das der Tagespolitik geläufigere Wort: Abrüstung, weil er allerdings darin vollkommen mit der Regierung übereinstimme, daß Frankreich durch die so bedeutend territorial und militärisch vermehrte Machtstellung des Nachbarstaates genöthigt sei, auch seinen Aufwand für Armee und Flotte entsprechend zu vermehren.

Das gewiß noch nicht dagewesene Ereigniß der Confiskation eines bischöflichen Hirtenbriefes haben wir schon kurz gemeldet. Der Zeitpunkt, in welchem der Linzer Bischof seinen famosen Hirtenbrief erscheinen ließ oder vielmehr erscheinen lassen wollte, war recht schlau berechnet. Am ersten Tage des Volksfestes sollte er ausgegeben, am zweiten von den Kanzeln verlesen werden. In 8000 Exemplaren sollten diese klerikalen Brandraketen in die herbeiströmenden Volksmassen niederprasseln. Die „N. Fr. Pr." hat ein „gerettetes" Exemplar dieser neuesten Kundgebung bischöflichen Uebermuthes flüchtig durchlesen und ist der Ansicht, daß ein Nichtkonfisciren dieser Schrift zu den Unmöglichkeiten gehört hätte. Bischof Rudigier wollte seine „Schafe" darin belehren: erstens, welches der Inhalt der neuen Staatsgrundgesetze sei, und zweitens, wie die Katholiken sich denselben gegenüber zu verhalten haben. Nachdem der erste Punkt auseinandergesetzt ist, folgen bezüglich des zweiten einige Sätze als Richtschnur für die Gläubigen, als: Das Concordat bleibt in allen seinen Theilen für immer aufrecht; die geistlichen Ehegerichte bleiben aufrecht; das alte Verhältniß der Kirche zur Schule bleibt aufrecht u. s. f. Nachdem so zehn Seiten lang den vom Kaiser sanktionirten Gesetzen Hohn gesprochen wird, kommt zum Schlusse der Satz: Die Ehrfurcht vor

Sr. Majestät dem Kaiser bleibt aufrecht; „seine Lage ist furchtbar" ꝛc. — Man weiß fürwahr kaum, wie man ein solches Treiben bezeichnen soll.

Der Bregenzer Adlerwirth hat in seinem Civilehe-Rechtsstreit (s. Tagesgeschichte in Nr. 257) gesiegt. Er kann nun darauf beharren, daß seine Ehe als Civilehe durch die weltliche Behörde vollzogen wird. Der Statthalter von Tyrol hat Unrecht bekommen, und der Bischof von Brixen hat sich vergeblich bemüht, sich nachgiebig zu zeigen. Kurz, der Rekurs des Adlerwirths gegen die Verfügung des Frhrn. v. Lasser ist durchgedrungen, und zwar ohne daß es darüber in dem österreichischen Ministerrathe selber erst zu einer Entscheidung gekommen wäre. Denn, wie die „N. Fr. Pr." hört, hat der Ministerrath gefunden, daß es in dieser Sache seiner Intervention nicht erst bedürfe, sondern daß der Minister des Innern, als Ressortminister, ohneweiters befugt sei, selbst über den Rekurs zu entscheiden. Der Minister des Innern nun aber hat, wie versichert wird und wie nicht anders zu erwarten war, dem Rekurs stattgegeben, also den Erlaß des Statthalters v. Lasser aufgehoben. Damit ist praktisch zur Geltung gebracht, daß in Oesterreich die ablehnende Erklärung eines Seelsorgers, eine Ehe kirchlich zu vollziehen, nicht widerrufflich ist, zumal dann nicht, wenn die weltliche Behörde bereits die Vollziehung der Civilehe in Angriff genommen hat.

Der württembergische „Staatsanzeiger" meldet: „Am nächsten Montag wird in München der Zusammentritt einer Commission erfolgen, welche über die Bildung eines gemeinschaftlichen Organs zur einheitlichen Leitung des süddeutschen Festungswesens, unter Anschluß desselben an das allgemeine deutsche Vertheidigungssystem, berathen soll."

Sämmtliche Londoner Blätter beurtheilen die in Kiel gesprochenen Worte des Königs von Preußen äußerst wohlwollend, weil sie eben so friedlich als selbstbewußt lauteten. „Daily News" sagt: Eine solche Rede erschiene im Munde des Kaisers Napoleon eine Kriegserklärung, im Munde König Wilhelms bedeute sie Frieden, weil sie von Friedensthaten begleitet sei.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 19. September.

— Die gestrige erste Opern-Vorstellung der diesjährigen Stadttheater-Saison, Gounods Faust, wurde vom Publikum im Allgemeinen mit Befriedigung aufgenommen. Für erste Solo-Partien scheinen gute Kräfte gewonnen, und besonders läßt der Tenorist Hr. Hagen, an Kraft, Umfang und schönem Klang der Stimme nichts zu wünschen übrig. Das Orchester ist quantitativ genügend, qualitativ aber, gleichwie der Chor, noch sehr mangelhaft; nicht nur am Geschmack, sondern auch an der Sicherheit des Vortrages fehlt es noch sehr bedeutend. Dieser Uebelstand wird aber bleiben, solange wir nicht, wie in anderen auch nicht größeren Städten, ein tüchtiges städtisches und nicht blos ein jeweiliges Saison-Orchester haben, dessen Mitglieder gerade bis dahin, wo sie endlich einmal zusammengespielt wären, wiederum nach allen Richtungen der Windrose auseinanderzugehen die Aus- und Absicht haben.

— Das Programm der am 30. Sept. bis zum 3. Okt. in hiesiger Stadt abzuhaltenden Philologen-Versammlung ist vorläufig folgendermaßen festgesetzt. Vorträge werden halten die HH. Professoren: Ahrens aus Coburg über Sophokles Oed. Rex V. 215 ff.; Brunn aus München über Apollo von Belvedere; Christ aus München über das Idyll; Herzog aus Tübingen über das System der attischen Formenlehre; Ihne aus Heidelberg über Sallusts künstlerischen und historischen Werth; Jülg aus Innsbruck über die griechische Heldensage im Wiederschein bei den Mongolen; Köchly aus Heidelberg über einen noch zu bestimmenden Gegenstand; Schanz aus Würzburg über Horatius Epist. I, 15; Stark aus Heidelberg über Böchs Bildungsgang; Studemund aus Würzburg über den antiquarischen Gewinn aus einer neuen Collation des Gajus; Wattenbach aus Heidelberg über die früheste Erscheinung des Humanismus an der Universität Heidelberg. In der pädagogischen Section sind bis jetzt angemeldet: Vorträge des Prof. Lechner in Hof über Anschauung als Mittel des Unterrichts in Mittelschulen, und des Studienlehrers Dr. Simon aus Schweinfurt über die Methode des lateinischen Unterrichts.

— Se. Bischöfl. Gnaden haben den 14. September beschlossen, die erledigte Pfarrei Eyershausen, Dekanats Königsbofen, dem Hrn. Pfarrer A. J. Uhrig von Mainaschaff zu verleihen. — Hrn. Pfarrvikar A. Leipold von Sulzdorf wurde unter Zurücknahme der Anweisung nach Wiesthal die Verwaltung der Pfarrei Jeffernborf übertragen, und Hr. Pfarrvikar G. Imhof von Weibersbrunn nach Detret vom 16. September mit Verwaltung der Pfarrei Rechtenbach betraut. — Vermöge Entschließung vom 7. September wurde Hr. Cooperator D. Lutz von Wörth a. M. als Caplan nach Römbris, Neorresbyter Hr. C. J. Link als Cooperator nach Wörth und Hr. Caplan A. Schmitt von Römbris als solcher nach Krombach angewiesen. — Die kanonische Institution erhielten am 15. Septbr.: Hr. Pfarrer N. Scholl von Trappstadt für die Pfarrei Wechterswinkel, Dekanats Mellrichstadt, und Hr. S. Mebler für das Frühmeßbenefizium in Frickenhausen a. M.

** München, 18. September. Der anständige Moniteur der ultramontanen Partei, die „Augsb. Postztg.", erblickt in der Pensionirung der Regierungspräsidenten v. Zu-Rhein und v. Gutschneider und in der Versetzung des Frhrn. v. Lerchenfeld den Ausdruck der entschieden bureaukratischen Richtung des Ministeriums, welches sich von jeder freien Regung der Geister unangenehm berührt fühle!! — Ein geistreicher Einfall, der aber leider in den gesetzgeberischen Arbeiten und im sonstigen Verhalten des Ministeriums keine Bestätigung findet. Doch was thut's. Semper aliquid haeret. (Etwas bleibt immer hängen.) Auch ist eine solche Auffassung durch den Parteistandpunkt mindestens entschuldigt. Der ultramontanen Partei ist jede Regierung, welche sich nicht ihrer Herrschaft beugen will, welche die verfassungsmäßigen Rechte des Staates und die hochwichtigen Interessen der Bildung gegen ihre Uebergriffe und Engherzigkeiten festhält und vertheidigt, welche den Klerus nicht von allen Strafgesetzen eximirt anerkennt und denselben nicht als den ersten leitenden Stand proklamirt, eine bureaukratische. In diesem Sinne bureaukratisch sein, ist eine Ehre und eine Pflicht des Gewissens, der sich das gegenwärtige Ministerium hoffentlich nie entschlagen wird. Wird das von der ultramontanen Partei erstrebte und neuerlich in baldige Aussicht genommene Zukunftsministerium eine andere Stellung einnehmen und sie für längere Zeit behaupten können, ohne Bayern wieder auf Jahrhunderte zurückzuschlagen und ohne dessen Lebensfähigkeit für immer zu untergraben? Wir bezweifeln dies und geben unseren bayerischen Patrioten anheim, welche die Beseitigung des gegenwärtigen Ministeriums zum Zielpunkte ihrer Politik gemacht haben, wohin ihr Bund mit dem Ultramontanismus führen kann und muß.

— In den jüngsten Tagen hat sich in München wieder einmal ein Stückchen Coulissenroman piquanter Natur abgespielt, der vielfaches Interesse erregte. Frln. Mallinger, die bekannte Opernsängerin, ist schon seit der bekannten Eifersuchtsscene des jungen Grafen Arco der Gegenstand einer ganzen Kette von abenteuerlichen Erzählungen. Die rasch in alle Kreise, die sich für Kunst und Theater interessiren, gedrungene Bewunderung ihres herrlichen Gesangs und ihrer angebornen Darstellungsgabe, die mancherlei Auszeichnungen, deren sie sich von allen und namentlich von den höchsten Seiten zu erfreuen hatte, konnten nicht verfehlen, den Neid mancher minder glücklichen Kunstgenossen vom schönen, wie vom starken Geschlechte rege zu machen. Ihre künstlerischen Leistungen boten aber dem schärfsten Auge, dem übelsten Willen keinen Anhaltspunkt zu einem Angriffe, der nur halbwegs Aussicht auf den gewünschten Erfolg versprach. Da kam der erwähnte Vorfall recht willkommen, um das häusliche Leben der Künstlerin mit dem Geifer übler Nachrede zu trüben. Ein zartes Verhältniß mit einem hübschen jungen Schauspieler, der als Herr von Düringsfeld gastirt hatte, später einfach als Herr Düringsfeld in der Reihe des engagirten Personals erwähnt ward, von dem man aber wußte, daß er eigentlich weder „von" noch einfach Düringsfeld heiße, sondern der Familie der Schimmelpfennige angehöre, gab Gelegenheit genug, den Faden weiter und weiter zu spinnen und das Pseudonym des begünstigten Verehrers bei den mancherlei Kontraktsanerbieten, die der Sängerin von allen Seiten gemacht wurden, so nebenbei möglichst in Erinnerung zu erhalten. Da tauchte plötzlich die Nachricht auf, Frl. Mallinger gefalle sich in München sehr wohl, gedenke, wenn möglich, da zu bleiben und Herrn Düringsfeld, alias Schimmelpfennig, ihre Hand zum Ehebunde zu reichen, ja die feierliche Verlobung stehe vor der Thüre. Damit wäre aber ja aller Scandallust der Boden unter den Füßen weggezogen, die Gelegenheit, der allgemein verehrten Künstlerin da und dort einen verletzenden Puff anzuhängen, gänzlich abgeschnitten gewesen. Siehe, da erscheint in der Sonntagsnummer der „Neuesten" eine Erklärung einer Frau v. Düringsfeld, die, „um endlich die vielseitigen (?) Anfragen und Erkundigungen abzuschneiden," erzählt, der fragliche junge Mann sei der Sohn eines preußischen Generals, habe zweimal in verschiedenen Abtheilungen des preußischen Heeres gedient, sei zwar ihr Verwandter, heiße aber in Wahrheit Schimmelpfennig von der Oje. Das Schlimmste an der Sache aber ist, daß am letzten Sonntage Frl. Mallinger, die sich offenbar gekränkt fühlte, nicht

sang, und darum in später Stunde noch statt der angekündigten „Hugenotten" die „weiße Dame" gegeben wurde, was für die vielen von Auswärts zur Vorstellung der brillant besetzt angekündigten „Hugenotten" eine — recht angenehme Ueberraschung gewesen sein soll.

— In München starb am 17. Sept. der geistl. Rath Joh. Georg Münz, früher langjähriger Professor an der Pagerie, ein geborner Franke aus Münnerstadt, im 75. Lebensjahre. Derselbe hat, obschon Würzburger Diözesanangehöriger, 48 Jahre lang in München gelebt und gewirkt.

— In Bezug auf landwirthschaftliche Kulturen in Bayern ist im Jahre 1867 den Jahresberichten der landwirthschaftlichen Kreisvereine zufolge in den einzelnen Kreisen Folgendes geschehen: In Oberbayern wurden die Kulturen in großer Anzahl unternommen und belaufen sich die darauf verwendeten Kosten auf 20,700 fl. Die Senkung des Wagingersees spiegels erfolgte mit einem Gesammtkostenaufwand von 24,660 fl. — In Niederbayern wurden von Korporationen, Genossenschaften und einzelnen Oekonomen größere Kulturen ausgeführt; doch blieben die fortdauernden mißlichen Kreditverhältnisse nicht ohne nachtheilige Wirkung auf die Unternehmungslust der Landwirthe. — In Oberfranken wurden auf 707 Tagwerken Ent- und Bewässerungen durchgeführt und Kulturprojekte von dem Kreiscomité für 1427 Tagwerk hergestellt. — In Mittelfranken wurden größere Bewässerungsanlagen vorgenommen. — In Unterfranken kamen im Ganzen Kulturen auf eine Fläche von 912 Tagwerk zur Ausführung. — In Schwaben war das Jahr 1867 für Kulturunternehmungen nicht günstig. Durch den Wiesenbauinspektor wurden auf 1105 Ruthen Fluß- und Bach-Correctionen, 290 Tagwerk Entwässerungen, 1½ Tagwerk Drainagen, 96 Tagwerk Bewässerungen angeordnet und waren weitere bedeutendere Kulturen in Aussicht genommen. — Was Kulturen in der Pfalz und der Oberpfalz betrifft, so liegen uns hierüber nur die allgemeinen Notizen vor, daß in der erstgenannten Provinz die vom Kreiscomité angeregten Kulturversuche unter den Landwirthen einen erfreulichen Fortgang fanden und daß in der letztgenannten Provinz viele landwirthschaftlichen Kulturen ausgeführt und neu projektirt wurden.

— Die Berathungen der Commission, welche behufs der Auswahl der an den Lehrerbildungsanstalten zu benützenden Lehrmittel im kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zusammengetreten war, sind heute zum Abschluß gediehen.

— Die Berliner „Staatsbürgerzeitung" schreibt: Am Sonntag hat die Berliner Polizei einen eigenthümlichen, vielleicht einen sehr wichtigen (?) Fang gemacht. Unter den mit dem Zehn-Uhr-Zuge Morgens auf der Anhalter Bahn in Berlin eingetroffenen Reisenden zeichnete sich besonders eine Dame durch ihre hohe, schlanke Figur, sowie durch die Eleganz ihrer Toilette aus; gewichtige Koffer wurden ihr nachgetragen. Ohne ein Wort zu sprechen, schritt sie weiter nach dem Halteplatze der Droschken, ließ auf eine derselben ihr Gepäck legen und sagte beim Einsteigen zum Kutscher: „Nach dem Hamburger Bahnhof!" Einer der Commissionäre war der Dame bis hieher gefolgt, sein Hotel als das einzige, wo eine Dame von Stand logiren könne, anpreisend, ohne einer Antwort gewürdigt zu sein. Die zum Kutscher gesprochenen Worte überzeugten ihn nun zwar, daß für ihn kein Geschäft zu machen sei, der Klang der Stimme kam ihm aber so tief und barsch vor, daß in ihm der Gedanke aufstieg, unter dieser Hülle verberge sich ein Mann. Er theilte seine Vermuthung dem nahestehenden Polizeiwachtmeister Thiedemann mit, der die eben im Abfahren begriffene Dame nach ihrer Legitimation fragte. Stumm öffnete sie einen mit Damen-Toiletten-Gegenständen gefüllten Koffer, aus welchem sie dem Schutzmann einen ganz richtigen, auf eine Dame im Alter von 23 Jahren lautenden Paß überreichte. Da jedoch der Schutzmann so ungalant war, der Dame zu sagen, er halte sie für 28 bis 30 Jahre alt, und sie keine anderen Beweismittel für die Richtigkeit obiger Angabe zur Hand hatte, so wurde sie genöthigt, dem Beamten nach der Dienststube zu folgen, wo denn auch in der That sich die Dame als ein veritabler Mann entpuppte. Wer der geheimnißvolle Reisende, der natürlich vorläufig am Weiterreisen verhindert wurde, ist, konnten wir nicht erfahren, wir erwähnen jedoch der Curiosität halber, daß sich auf dem Bahnhofe sofort das Gerücht verbreitete, der Unbekannte sei kein Anderer als — Graf Chorinsky. („Wie lange noch" — wird Chorinsky eine unversiegliche Quelle für stofferlegene Zeitungs-Correspondenten bleiben?)

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 19. Sept. Auf unserer heutigen, mit 96 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 20 fl. — kr. bis 21 fl. 45 kr., Korn 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. 15 kr., Gerste 14 fl. — kr. bis 15 fl. 15 kr., Haber 7 fl. 45 kr. bis 8 fl. 40 kr., Erbsen 17 fl. 15 kr. bis — fl. — kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 32 kr., Schmalz 36 kr., Eier 9—10 Stück um 12 kr., die Metze Kartoffel 30 kr., Hasen per Stück 1 fl. 9 kr., Feldhühner per Stück 24 kr., das Hundert Kraut 6 fl.

Briefkasten.

[Eingesandt.] Wohl ist in der neueren Zeit durch die Gesetzgebung Manches besser und Vielen das Ziel des menschlichen Strebens, nämlich die Gründung eines eigenen Heerdes, näher gerückt worden. Nur bei den Kaminkehrergehülfen ist bisher noch wenig Hoffnung vorhanden, daß es auch für sie besser werde. Die meisten der bisher bestehenden Geschäfte sind erblich und gehen vom Vater auf den Sohn oder auf einen Verwandten über. Würde die Vertheilung der bisher bestehenden, zumeist umfangreichen Kaminkehrerstellen in dem Maße organisirt, daß in jedem bezirksamtlichen Distrikte statt 2, deren 3 Stellen errichtet würden, so wäre der großen Anzahl von Gehülfen, die nicht selten 15—20 Jahre dienen, auch mehr Aussicht auf Versorgung gegeben und würden nicht nur die bisherigen Kaminkehrermeister ein noch immer gutes Einkommen behalten, sondern auch ein großer Theil der Gehülfen würde auf diese Weise Selbstständigkeit und ein eigenes Geschäft erhalten. Möge daher den Männern, die ihr halbes Leben in den Schornsteinen zubrachten und durch beständige Anstrengung bei einem solch' beschwerlichen und gefahrvollen Geschäfte vor der Zeit arbeitsunfähig und siech werden, — auch einmal ein Hoffnungsstrahl in ihre enge, dunkle Werkstatt dringen.

Ein Kaminkehrergeselle.

Terminkalender.

21. September, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des verw. Metzgers J. Hügel von Gemünden beim kgl. Landgericht dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. Thomas von Stockheim beim k. Landgericht Mellrichstadt.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des Müllermeisters M. Biereugel in Reppendorf beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. Bömmel von Wegfurt beim k. Landgericht Bischofsheim.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Müllermeisters Tob. Scherger von Brück beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 11 Uhr: Versteigerung zweier Aecker des B. Kiesel von Hammelburg durch den k. Notar dort.
Nachmittags 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse des Müllers B. Fröhlig von Ermersbausen durch den königlichen Notar in Hofheim.

Nähmaschinen.

Singer's beste Grad-Nadelmaschine für Familien,
" Cloth-Maschine für Schneider,
" Imperial-Maschine für desgl.,
Wheeler & Wilson's Familien-Maschine,
die neue **Florence-Maschine,**
Doppelsteppstich-Handmaschinen, sowie die so sehr beliebten
Dresdener Handmaschinen von Clemens Müller
empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

Hermann Dietz,
neue Passage am Markt.

Roheis

in großen und kleinen Partien billigst zu haben bei
2a] **Carl Diem.**

Ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern, welche zusammen 31 Fuder und 4 Eimer enthalten, ist stündlich zu vermiethen. Die Anfahrt ist eine sehr bequeme. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3c

Theater-Anzeige.

Samstag, den 19. Sept. 5. Probevorstellung im Abonnement. **Donna Diana.** Lustspiel in 5 Akten von C. A. Wirt.

Sonntag, den 20. Sept. 6. Probevorstellung im Abonnement. **Robert der Teufel.** Gr. Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Die Thüringer Kunstfärberei in Königsee,

Etablissement zur Wiederherstellung seiner Damen-Garderobe,

„wegen ausgezeichnet schöner Farben und guter Appretur der aufgefärbten, bereits getragenen Gegenstände" mehrfach prämiirt,

hat mir für hier und Umgegend eine Agentur übergeben.

Alle Arten Bekleidungsgegenstände werden nicht nur in den **neuesten** und **schönsten Farben aufgefärbt** oder **sauber gewaschen**, sondern auch mit den **modernsten, geschmackvollsten** Dessins, von denen eine reiche Collection in meinem Geschäftslokale bereit liegt, in **brillanten** Farben bedruckt.

Zur prompten Vermittlung gütiger Aufträge halte ich mich angelegentlichst empfohlen.

Oscar Wiegand
am Markt.

Das sechste Mittelrheinische Musikfest

wird zu **Darmstadt Sonntag, den 27. und Montag, den 28. September 1868** von den verbündeten Gesangvereinen zu Darmstadt, Mainz und Wiesbaden unter Mitwirkung weiterer Vereine und Sänger aus Alzey, Gießen und Worms, sowie der Orchester zu Darmstadt, Mannheim und Heidelberg und vieler anderer Musiker — im Ganzen von einem Chor von ungefähr **700 Sängern und Sängerinnen** und von einem **Orchester von gegen 130 Personen** — unter Leitung des Großh. Hofmusikdirektors Herrn **C. A. Mangold** in dem zur Festhalle hergerichteten Großh. Zeughause zur Ausführung gebracht.

I. **Concert**, Sonntag, den 27. September, Vormittags 11½ Uhr, **„Samson" von G. F. Händel.**

Soli. Sopran: Frau Peschka-Leutner, erste Sängerin des Stadttheaters zu Leipzig.
Alt: Fräulein Helene Hauser, Mitglied des Hof- und Stadttheaters zu Mannheim.
Tenor: Herr A. Ruff, Concertsänger aus Köln.
Baß: Herr B. Greger, Mitglied des Großh. Hoftheaters zu Darmstadt.

Die Hauptprobe dafür findet statt am 26. September Nachmittags 1 Uhr.

II. **Concert**, Montag, 28. Sept., Nachmittags 1 Uhr.

1. Abtheilung: **Sinfonie** in A-Dur von **L. van Beethoven.**
Arie aus der Schöpfung von **J. Haydn.**
Motette: Lob und Ehr von **J. S. Bach.**

2. Abtheilung: Ouverture aus Scenen aus **Frithiof.** Dramatisches Gedicht für Soli, Chor und Orchester von **C. A. Mangold,**

wofür die Hauptproben am 27. September Morgens 8 Uhr und am 28. Sept. Morgens 9 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirte Sperrsitze I. Rangs für beide Concerte	fl.	7	—	für 1 Concert	fl.	4.	
„ „ II „ „ „ „	„	4	30	„ „ „	„	2	42.
(und vor dem 23. September)	„	4	—	„ „ „	„	2	30.
„ Parterresitze „ „	„	3	30	„ „ „	„	2	—
(und vor dem 23. September)	„	3	—	„ „ „	„	1	45.
Parterre	„	2	—	„ „ „	„	1	—.

Handelsschule in Miltenberg a. M.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Schuljahr. — Die Schule bietet nicht nur einen **gründlichen Unterricht** in den neueren Sprachen und den speziell handelswissenschaftlichen Fächern, sondern durch die damit verbundene Realklasse auch vollkommen genügende Vorbildung für das Examen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. — Denjenigen Schülern, welche sich dem Handelsstande widmen wollen, ist die Schule nach Absolution des vollständigen Curses zur Erlangung von Commisstellen im In- und Auslande behülflich. — Pensionäre finden gute Verpflegung. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

3e] **Trotter, Direktor.**

Wer eine Stelle sucht kann nichts Einfacheres, Wohlfeileres und Praktischeres thun, als sich auf die in

Frankfurt a. M. erscheinende „Allgemeine Stellenliste"

zu abonniren. Die Liste enthält die offenen Stellen sowohl für Kaufleute, Industrielle, Lehrer, Aerzte, Pharmazeuten, Land- und Forstwirthe, Gouvernanten ꝛc. übersichtlich und nach Fächern geordnet, als auch ferner eine reiche Stellen-Auswahl für Handwerker unter dem Titel: „Allgemeiner Arbeitsmarkt."

Die Abonnenten werden durch diese Liste in den Stand gesetzt, sofort mit den Prinzipalen, bei welchen Vacanzen vorhanden, in Verbindung zu treten; der geringe Abonnementspreis erspart ihnen also Mühe und Kosten.

Die Herren Prinzipale ersuchen wir höflichst um gefällige Anzeige offener Stellen, behufs der kostenfreien Ausschreibung in unserer Liste.

Der Preis für 1 Nummer ist 35 kr. oder 10 Sgr.
„ „ „ monatl. Abonnement (4 Nummern) fl. 1. 45. oder Rthlr. 1.
„ „ „ vierteljährl. „ (12 „) fl. 3. 30. oder „ 2.

Bestellungen beliebe man direkt an uns unter Beifügung des Betrags zu machen. Die Liste wird jeden Sonnabend franko unter Kreuzband oder in Couvert, falls dies gewünscht wird, an die Abonnenten versandt. [12f

G. L. Daube & Co., Expedition der „Allgem. Stellenliste" in Frankfurt a/M.

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim

in **Frankfurt am Main.**

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides, für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.
Phosphorit-Phosphat, das rohe Knochenmehl ersetzend, Hülfsdünger.
Gedämpftes Knochenmehl (guanisirt), in feinem und gröberem Pulver, für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Hand-Saat).
Griesheimer Guano (Kali-Dünger), feines Pulver, für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.
Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).
Wiesendünger (Kali-Dünger).
Peru-Guano-Phosphat (gesäuerter Peru-Guano).
Peruanischer Guano. Baker-Guano.
Mischungen von Superphosphaten mit Kali-Salzen.
Futter-Knochenmehl.
Soda-Gyps, fein gemahlen.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine. [3a

---

Kalligraphischen Unterricht
ertheilt Lehrer **Joseph Englert**, Katzengasse Nr. 55½. [25

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und zu beziehen:

Ueber die

Canalisation

der

Stadt Würzburg.

Gutachten

der von der physikalisch-medicinischen Gesellschaft erwählten Commission vom Referenten

Dr. Vogt, kgl. Bezirksarzt.

Nebst vorläufiger Mittheilung über

Würzburger Brunnenwässer

von

Hofrath Dr. v. Scherer.

1868. 2 Bog. in gr. 8. Preis broch. 24 kr.

In demselben Verlage ist ferner erschienen und zu beziehen:

Die Kanalisirung

der

Stadt Würzburg.

Von

Stadtbaurath J. Scherpf zu Würzburg.

1867. 6 Bogen in Lex.-8. Eleg. broschirt.

Preis 48 kr. oder 15 Sgr.

Diese mit großem Fleiße ausgeführte Schrift ist nicht allein für die Hausbesitzer der Stadt Würzburg und Solche, die sich um Gemeinde-Angelegenheiten interessiren, von Interesse, sondern auch für auswärtige Behörden, Bautechniker u. s. w., und wird somit bestens empfohlen.

Herren-Hemden

in **Leinen, Shirting, Piqué und buntem Percal,** mit und ohne Kragen, in verschiedenen Qualitäten und allen Größen, sowie

englische Kragen für Herren und Knaben

in den neuesten Façons empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

25] **F. J. Schmitt.**

P. S. Hemden nach Maaß lasse in kürzester Zeit unter Garantie des Gutsitzens anfertigen.

Zielfristen-Versteigerung.

pr. 17/9.

Im Schuldenwesen des Johann Mager von Waldbrunn versteigere ich

Montag den 5. Oktober l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

im Amtszimmer des kgl. Notars Endreß dahier (Franziskanerplatz, 3. Distr. Nr. 164) die ausstehenden Zielfristen zu 5289 fl 15 kr., zahlbar Weihnachten 1868 mit 1871 und mit 4½ pCt. verzinslich.

Die betreffenden Aktenstücke können ebendaselbst eingesehen werden.

Würzburg, am 17. September 1868.

Pfeuffer, Amtsverweser.

Weser-Zeitung.

Beim Quartalwechsel erlaubt sich die unterzeichnete Verlagshandlung auf das Abonnement der „Weser-Zeitung" ergebenst einzuladen.

Seit ihrem Bestehen hat die **Weser-Zeitung** in vollständiger Unabhängigkeit nach allen Seiten hin für Preußens Führung in Deutschland und liberale Entwickelung auf politischem wie auf wirthschaftlichem Gebiete gekämpft. Gut unterrichtete Correspondenzen und ein wegen seiner Mannichfaltigkeit und Reichhaltigkeit anerkanntes Feuilleton, sowie politische Leitartikel haben dem Blatte stets eine hervorragende Stellung in der Presse gesichert. Die „Weser-Zeitung" ist auch unter allen deutschen Blättern fast das einzige, welches den maritimen Interessen Deutschlands die gebührende Berücksichtigung widmet.

Die „Weser-Zeitung" erscheint 12 Mal wöchentlich in einem ganzen Bogen. Neben der täglichen Ausgabe veranstaltet die unterzeichnete Verlagshandlung eine **Wochen-Ausgabe** der „Weser-Zeitung", welche das Bedeutendste aus dem Laufe der Woche übersichtlich geordnet enthält. Die Wochen-Ausgabe eignet sich besonders zur Versendung ins Ausland. Bestellungen mit Aufgabe der Adresse nimmt die Expedition der „Weser-Zeitung" an.

Preis der **täglichen Ausgabe** der „Weser-Zeitung" incl. Postaufschlag per Quartal 1 Thlr. 26 Sgr. 3 bl. Crt.

Preis der **Wochen-Ausgabe** incl. Postaufschlag per Quartal 1 Thlr. 7½ Sgr. Crt.

Bestellungen nehmen alle bayerischen Postämter an.

Bremen, Anfang September 1868.

4c] **C. Schünemann's Verlag.**

Anfangs Oktober ds. Js. erscheint in Darmstadt ein

Allgemeiner

Anzeiger für Gesammt-Deutschland

und die angränzenden Länder,

alle 10 Tage, je nach Bedürfniß, ein halber oder ein ganzer Bogen, welcher

nur Anzeigen

enthält und in **Bayern, Württemberg, Baden** und **Oesterreich**

vierteljährlich 7 Kreuzer

kostet, für welchen beispiellos billigen Preis alle Postanstalten Bestellungen annehmen.

Die einfache Nonpareillezeile kostet 6 Sgr.; bei mehrmaligem Einrücken größerer Inserate wird Rabatt gegeben. Auch nehmen alle Annoncenbureaux, in Würzburg das der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung, Aufträge für uns an. — Inseratbeträge werden durch Postvorschuß erhoben, wenn nicht ein Anderes vereinbart ist.

Industrielle, Fabrikanten, sowie überhaupt **Geschäftsleute aller Art** finden bei diesem Unternehmen Gelegenheit, ihren Anzeigen **ohne zu große Kosten** eine **allgemeine Verbreitung** zu geben. — Einsendungen von Anzeigen richte man an die

Expedition des „Allgem. Anzeigers f. Gesammt-Deutschland" ꝛc.
in Darmstadt.

Bekanntmachung.

Vorübergehende Unterstützungen der Staatsdiener, Funktionäre und deren Relikten betr.

(Schluß.)

4) Den Gesuchen sind legale Zeugnisse über die Personal-, Familien-, Erwerbs- und Vermögensverhältnisse der Gesuchsteller beizulegen, in welchen insbesondere etwaige Bezüge aus öffentlichen Kassen, z. B. Pensionen, Quiescenzgehalte, Alimentationen ꝛc. aufzuführen sind. Bei Gesuchen von Hilfsbedürftigen, welche schon mit einer vorübergehenden Unterstützung bedacht wurden, genügt es nicht, sich auf die dem früheren Gesuche beigelegten Zeugnisse zu berufen, vielmehr sind solche neuerlich beizubringen oder doch eine legale Bestätigung über den Fortbestand der die Hilfsbedürftigkeit bedingenden Verhältnisse vorzulegen.

5) Gesuche von hilfsbedürftigen Funktionären oder deren Hinterlassenen aus dem Ressort des k. Staatsministeriums des Innern sind gleichfalls unter Beobachtung der Anordnungen sub Ziff. 3 und 4 bei der unterfertigten Stelle einzureichen.

Dagegen haben Funktionäre oder deren Hinterlassene aus den Ressorts der k. Staatsministerien des Innern für Kirchen- u. Schulangelegenheiten, sowie des Handels und der öffentlichen Arbeiten ihre Unterstützungsgesuche direkt bei dem einschlägigen kgl. Staatsministerium anzubringen.

Vorstehende Anordnungen treten sofort in Wirksamkeit.

Die Distriktsverwaltungsbehörden haben vorstehende Entschließung geeignet bekannt zu machen.

Würzburg, den 6. September 1868.

Kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J.

In Abwesenheit des k. Regierungspräsidenten:

Der k. Regierungs-Direktor:

v. Buchner.

Popp.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Durch die Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Der neue Hausarzt. Ein treuer Rathgeber bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter, vorzüglich für Diejenigen, welche an Magenübel, fehlerhafter Verdauung, Verschleimung, Schnupfen, Husten, Hypochondrie, Gliederreißen, Krämpfen, Fieber, Hämorrhoiden und Hautkrankheiten leiden, nach Hufeland, Rust, Richter und Tissot, nebst einer Hausapotheke, bearbeitet für Nichtärzte. Preis fl. 1. 30. [45

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Bekanntmachung.

pr. 17/9.

Bierbraureibesitzer Adam Gros von Kitzingen hat sich um die Concession zum Betriebe einer Bierwirthschaft angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 16. September 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 17/9.

Bernhard Fuchs, Bürger von hier, hat sich um die Concession zum Betriebe einer Garküche angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 15. September 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Ausschreiben.

pr. 19/9.

Etwaige Forderungen an den unter Curatel gestellten geisteskranken Dr. Ludwig Strelin, quiesc. kgl. Bataillonsarzt dahier, sind bis zu oder am

Dienstag, den 6. Oktober l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 4

unterfertigten Gerichts anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls solchen bei späterer Geltendmachung die curatelamtliche Anerkennung versagt werden müßte.

Würzburg, den 11. September 1868.

Königliches Stadtgericht.

Ungemach.

Schmerl.

Bekanntmachung.

pr. 17/9.

Verlassenschaft des Gastwirths Andreas Heerlein von Hemmersheim betr.

Forderungen an rubrizirte Masse, resp. den Erblasser, sind bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse

Donnerstag, den 1. Oktober l. Js.,
von früh 8 Uhr an,

im Geschäftszimmer Nr. 1 dahier anzumelden und nachzuweisen.

Auch werden Alle, welche Zahlungen an den Erblasser zu machen haben, aufgefordert, bei Meidung der Klagestellung ihre Schuld an obigem Tage dahier zu erlegen.

Uffenheim, den 14. September 1868.

Königl. Landgericht.

v. u.

Schneidewind, Assessor.

Sig.

Die Stahel'sche Buchdruckerei

in

Würzburg,

III. Distr., Schulgasse Nro. 84,

aufs Neueste, Geschmackvollste und Zweckmässigste eingerichtet, empfiehlt sich zur billigsten und raschesten Ausführung aller im typographischen Fache vorkommenden Arbeiten, insbesondere

Adress- & Visiten-Karten,
Verlobungs-Anzeigen,
Reise-Aviso, Circulaire,
Etiquetten.

Wechsel- & Quittungs-Formulare,
Musik- & Fest-Programme,
Preis-Courante, Rechnungen,
Placate.

Wein- & Speisekarten etc. etc.

Auch macht dieselbe darauf aufmerksam, dass **Jagdeinladungs-Karten, Postpaketbegleitscheine, Wechselformulare** und **Anweisungen,** sowohl einfach, als auf farbigem Untergrunde stets zu den billigsten Preisen vorräthig sind.

Abonnementseinladung.

Mit dem Monat Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die täglich in großem Format erscheinende

Mainzer Zeitung.

Wir empfehlen auch für dieses Quartal die Zeitung mit der Zusicherung, daß dieselbe als ganz unabhängiges Blatt für den politischen wie religiösen Fortschritt wirken wird und zwar unter ihrer alten Devise:

„Nationale Einheit!"

„Politische und religiöse Freiheit!"

Unseren Freunden aber danken wir freudig für die fl ißige Mitarbeiterschaft und fordern sie auf, sich auch ferner mit uns an der schönen Aufgabe, politische und religiöse Aufklärung zu verbreiten, zu betheiligen.

„Wir versäumen nicht, darauf aufmerksam „zu machen, daß die Zeitung täglich außer „den neuesten Nachrichten die telegraphischen „Depeschen und Börsenberichte, welche bis 3 „Uhr in Frankfurt eintreffen, sowie das Frank„furter öffentliche Coursblatt des Wechsel„maller-Syndicats vom gleichen Tage Mit„tags 2 Uhr (schon Abends um 5 Uhr) „bringt."

Die Zeitung kostet:

In Mainz pro Quartal fl. 1. 30.,
durch die Post bezogen fl. 1. 53.

Anzeigen finden durch die Zeitung eine große Verbreitung.

Mainz, im September 1868.

Die Expedition.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Abegg. Zur Geburtshilfe und Gynäkologie. fl. 1. 12.

Langgaard. Zur Orthopädie. fl. 2. 21.

Classen. Gesammelte Abhandlungen über physiologische Optik. fl. 1. 45.

Langenbeck. Ueber die Schußfracturen der Gelenke und ihre Behandlung. 42 kr.

Ochwadt. Beiträge zur Militär-Hygiene im Kriege und im Frieden. fl. 2. 57.

Fresenius. Die psychologischen Grundlagen der Raumwissenschaft. fl. 1. 24.

Schenkel. Der deutsche Protestantenverein und seine Bedeutung in der Gegenwart. fl. 1. 12.

Delaunay. Lehrbuch der analytischen Mechanik. Deutsch von Krebs. fl. 4. 6.

Allgemeine balneologische Zeitung. 1. Jahrg. fl. 2. 39.

v. Harlsen. Die Methode der wissenschaftlichen Darstellung 54 kr.

Wichelhaus. Ueber die Lebensbedingungen der Pflanze. 18 kr.

Birlinger. Die alemannische Sprache rechts des Rheins. fl. 2. 21.

Olawsky. Die Vorstellungen im Geiste des Menschen. fl. 1. 12.

Lobler. Ueber die Wortzusammensetzung. fl. 1. 45.

Bastian. Beiträge zur vergleichenden Psychologie. fl. 2. 57.

Faller. Beschreibung einiger wichtiger Metallbergbaue. fl. 1. 30.

— — Geschichte der Berg- und Forstakademie in Schemnitz. fl. 1. 30.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Geyer'sche Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt,

von 1846—1866 in Wiesbaden, — seit Oktober 1866 in Aschaffenburg.

Angezogen durch die ausgezeichnet schöne und gesunde Lage von Aschaffenburg, haben wir vor zwei Jahren unser Institut von Wiesbaden, wo dasselbe 20 Jahre bestand und sich des besten Fortganges, insbesondere des Vertrauens der höheren Stände erfreute, hierher verlegt.

Durch die Erwerbung eines früher adeligen Besitzthums mit großen Gartenanlagen, unmittelbar angrenzend an den Park Schönthal und den königlichen Schloßgarten, haben wir große und elegante Räume zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Zöglingen gewonnen.

Nach wie vor wird indeß unsere Anstalt den Charakter des Familienlebens behalten, da nach unserer Ueberzeugung nur dadurch eine entsprechende Entwickelung und gründliche moralische und religiöse Durchbildung ermöglicht werden kann, auch dadurch für den Uebergang in's praktische Leben am zweckmäßigsten die entsprechenden feineren Formen gefunden werden.

Für einzelne Fächer wirken einige der hiesigen Professoren mit und ist in dem häufigen Besuche der hiesigen öffentlichen Sammlungen ein weiteres Bildungsmittel gegeben; überdies haben die Zöglinge, den Forderungen der Zeit entsprechend, auch Gelegenheit zu größerer ästhetischer Ausbildung.

In allen anderen Beziehungen verweisen wir auf unseren Prospektus und glauben, den resp. Eltern, welche uns ihre Töchter anvertrauen wollen, sowohl durch die Liebe zum Beruf, als die uns hier reichlich gebotenen Mittel den besten Erfolg versprechen zu dürfen.

Auch Damen, denen es erwünscht sein sollte, einige Jahre mit ihren Töchtern in Pension zu sein, können in der Anstalt wohnen.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 1. Oktober. [25

Herren-Hemden von Shirting, Shirting mit Piqué, Halbleinen und ganz Leinen,
wollene Herrenhemden von französischem Flanell in den neuesten Dessins und reicher Auswahl,
Knaben- und Kinderhemden in allen Qualitäten,
Damen- und Mädchenhemden in den neuesten Façons und allen Größen,
Herren- und Damen-Unterjacken von Wolle und Baumwolle,
Herren-, Damen- und Kinderhosen von Shirting, Halbleinen, Leinen, Tricot, Floqué und ganz Wolle
empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

Sämmtlich verzeichnete Artikel sind eigenes Fabrikat und wird für deren Gutsitzen garantirt.

Der Unterzeichnete hat seinen Wohnsitz nach Lohr verlegt.

Lohr, im September 1868.

Dr. Friedr. Brand,
prakt. Arzt.

3c]

Faßschwefel,
Flaschenlacke in diversen Farben,
Flaschenkorke in diversen Größen und Qualitäten
empfiehlt billigst

Franz Conrad,
hinter der Marienkapelle.

Fremden-Anzeige.

(18. September.)

(Adler.) Kfte.: Fischer a. Coburg, Schindler a. Hannover und Baumann aus Mannheim. Optm. v. Adelsheim a. München. Rent. Kramer m. G. a. Baden. Polytechn. Schmidt a. Altenburg. Apoth. Liebendinger a. Passau. Hotelier Uersch m. T. a. Amberg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Stebb a. Göppingen, Müller a. Stuttgart, Kaufmann a. Frankfurt u. Häfner a. Augsburg. Reg.-Ass. Vogler a. Augsburg. Assist. Sartorius a. Nördlingen. Stud. Dezsö a. Ungarn. Rittergutsbes. v. Zandeleff a. Petersburg. Frau Geigert a. Bayreuth. Frau Müller u. Priv. Zeubel a. München. Fil. Probst m. Begl. a. Nürnberg. Lüttkemayer a. Coburg.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Beez aus Mainz, Sohn a. Oberelsbach u. Wollenweber aus Cöln. Fabr. Grecht a. Offenbach. Pfr. Pücklein aus Unterfeulnach. Bar. v. Sammernnger m. G. a. Dresden. Prof. Jaxf a. St. Peter. Apothek. Schichel a. Salzbach. Brauer Heser a. Hahnbach. Staatsanw. Bär a. Irlohstadt.

(Sächs. Hof.) Kfte: Geiger a. Schweinberg. Hohm m. G. a. Berchtesgaden, Hilpert a. Neustadt, Lebach a. Breslau, Neubert a. Nürnberg, Afra a. St. Gallen, Cazzella a. Newyork. Lehrer Tübinger a. Oberheim. Techn. Schmitt a. Augsburg. Fabr. Walter a. Basel.

(Schwan.) Kfte.: Voigt a. Hanau, Hösch a. Freiburg, Linder a. Wald, Bayerlein aus Bayreuth u. Hecht a. Frankfurt. Prof. Rupper a. Prag. Stud. Hänel a. Suhl. Oek. Brand a. Gemünden. Weinhdlr. Wolf a. Cöln.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden von einem Lehrer dahier gegen entsprechende Bezahlung in Logis, Kost und sorgfältige Beaufsichtigung zu nehmen gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [23

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Tanzmusik,

vorzügliches Lagerbier, süßen Aepfelmost und frisches Backwerk, wozu freundlichst einladet

J. A. Wadenklee.

Mart. Gäbhard'sche Brauerei.

Morgen, Sonntag:

Wirthschafts-Eröffnung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

E. Hausmann,
Wirthschaftsführer.

Oeffentliche Anfrage und Rüge.

Wie kömmt es, daß im Hutten'schen Garten große Produktion der vollständigen Artilleriemusik angekündigt wird, während doch nur 9 Mann und diese nicht einmal zur rechten Zeit sich einfinden?

Einer von Vielen, welche wissen, daß die Artilleriemusik mehr als 30 Mann zählt.

Gesucht

wird eine selbstständige Verkäuferin für ein hiesiges Kurz- und Modewaaren-Geschäft zum baldigen Eintritt. Franco-Offerte unter A. P. 194 besorgt die Expedition ds. Bl.

Bei einem königl. Rentamte erledigt sich die **Umschreib-Gehilfen-Stelle.** Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

Ein gewandter Kellner kann sofort in einem Hotel ersten Ranges eintreten. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Verstorbene.

Ludwig Aland, Schneidermeisterskind, 1 Tag alt. — Kath. Endres, led. Privatiere, 70 J. a.

Gold per Zollpfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
fl. 2. 27—28.
" " "
fl. 8. 29½—30½.
" 11. 54—59.
" 9. 48—50.
20 Francs-Stücke
Engl. Sovereigns
Russ. Imperiales
fl. 9. 48—50.
" 9. 54—56.
" 5. 36—38.
Pistolen, doppelte
Holländ. à 10 Stücke
Band-Ducaten
Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½.
" 9. 53—59.
" 9. 47—49.
Fr. Friedrichsd'or
Pistolen

Die neuesten Herbst- & Winter-Stoffe

für Herren-Anzüge

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu billigen Preisen

Flaig & Heintz

am Markt.

4b]

Neue Kleiderstoffe

nebst passenden Besatz-Artikeln und Knöpfen

sind in **geschmackvoller Auswahl** eingetroffen und empfiehlt solche zu **sehr billigen Preisen** einer geneigten Abnahme

August Frank,

vis-à-vis dem Württemberger Hofe.

2a]

Breiting & Zwanziger,

ehemalige Gewerbehalle,

empfehlen das Neueste in **Herbst- und Winterstoffen** zu **Herren-Anzügen** in reicher Auswahl zu billigen Preisen. [3a

Waaren-Versteigerung.

Um mein Lager zu räumen, werden vom **Mittwoch, den 23. ds. Mts.**, an und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr beginnend:

Mäntel, Jacquettes, Beduinen, Ball- und Herbstüberwürfe, Unterröcke, Crinolinen, Corsetten, Jacken, Mantelstoffe, Buckskin, Chälchen, Stulpen, Gürtel, Kleiderbesätze etc.

in meinem Lokale an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert.

Alois Rügemer,

Ecke der Herrn- und Eichhornstraße.

2a]

Wichtig für Bierbrauereibesitzer!

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

August Sigerist,

Mengen (Württemberg).

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 261 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 20. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁵⁰ GZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁵⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3²⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵P. 8²⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6¹⁰ GZ. 10²⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7²⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁵ PZ.	Nachm.: 1²⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11²⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8¹⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁰ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁰PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4⁵P. 8¹⁵PZ. (von Landa) 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁰⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁵⁰ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postcourier aus Würzburg nach:

Gerolzh	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Unterdonnsee	4 U. Nachmitt.
Ochsenfurt	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Eustachius. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 48 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 57 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 18 Min. Monduntergang: 8 Uhr 11 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 14 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn an Matthäus schönes Wetter ist, so wird es auch 4 Wochen so bleiben.

Geschichtskalender: Vom 19. September. 1794: Deutsche Truppen besiegen die Franzosen bei Kaiserslautern. — 1819: Fassung der sogenannten Karlsbader Beschlüsse. — 1866: Preußen besetzt Sachsen-Weimargen, um den alten Herzog zur Nachgiebigkeit zu stimmen.
Vom 20.: 1390: In Constanz wird ein Jude, der seinen Glauben nicht abschwört, verbrannt. — 1697: Ryswicker Friedensschluß, Elsaß geht an Frankreich verloren.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 20. September.

Der König von Preußen ist vorgestern Abend in der Stadt Schleswig selbst eingetroffen. Er erwiderte auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters: „Ich danke für den festlichen Empfang und gedenke dabei meiner früheren Anwesenheit im Jahre 1864. Damals war die Zukunft der Herzogthümer ungewiß. Jetzt ist sie durch das Schicksal entschieden. Der herzliche Empfang verbürgt mir, daß die Gesinnungen jetzt anfangen, den Thatsachen zu entsprechen. Ich danke Ihnen."

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind am selben Abend, von Jugenheim kommend, in Friedrichshafen angekommen und werden dort einen 8tägigen Aufenhalt nehmen. Die Kaiserin von Rußland wird dann am 26. September auf Schloß Berg eintreffen und daselbst einige Tage verweilen.

Die von den Pariser Offiziösen bis zur letzten Stunde beharrlich abgeläugnete Zusammenkunft Napoleons mit der Königin von Spanien ist zum fait accompli geworden. Kaiser Napoleon ist vorgestern nach St. Sebastian gefahren, um der Königin von Spanien einen Besuch abzustatten. Die Königin hat gestern den Besuch in Biarritz erwidert. Die „France" sagt, die Zusammenkunft der Königin Isabella mit dem Kaiser Napoleon sei lediglich eine Sache der Courtoisie und ein Beweis der zwischen Frankreich und Spanien bestehenden guten Beziehungen.

Unter der Ueberschrift: „Die Lage der Dinge" sagt das genannte Blatt, es sei zwischen Paris und Berlin keinerlei Frage in der Schwebe und es bestehe keine Meinungsverschiedenheit, noch werde irgend ein Anspruch geltend gemacht, woraus jetzt ein Conflikt entstehen könne.

In Metz ist eine Patronenfabrik in die Luft geflogen. Sechszehn Arbeiterinnen und an dreißig Arbeiter wurden getödtet, 80 Personen verwundet.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 20. September.

— Das gestr'ge — hoffentlich nicht „einzige" bleibende Conzert des Florentiner Quartetts bei dem im großen Schrannensaal verhältnißmäßig sehr zahlreich (wir sind noch nicht im Fahrwasser der eigentlichen Saison) versammelten Publikum wieder einmal einen künstlerischen Hochgenuß der seltensten Art. Wenn unsere klassische Kammermusik lauter solche Interpreten fände, wie die HH. Jean Becker, Enrico Mast, Luigi Chiostri und Friedrich Hilpert — dann würde dieselbe den unvortheilhaften Ruf, in dem sie bei Laien steht, den Ruf der Unverständlichkeit und Langweiligkeit, bald verlieren. Beim Spiel dieser Künstler muß Jedem, der nur überhaupt ein Gefühl hat, die Bedeutung der vorgetragenen Kunstwerke so nahe treten, daß das Verständniß und in Folge dessen der Genuß derselben keinem Anstand mehr begegnen kann. Freilich gehört dazu ein, nur durch größte Selbstverläugnung des Einzelnen, wie sie von vier solchen Virtuosen doppelt wunder- und schätzbar ist, zu erreichendes Zusammenspiel, in welchem das Florentiner Quartett das Ideal eines solchen im höchsten Sinne wirklich erreicht hat. Man muß das selbst hören, um es zu begreifen und unsern Ausspruch nicht übertrieben zu finden. — Das Anhören der Leistungen des Florentiner Quartetts muß Jeden, auch wenn er nicht Musiker und auch nicht sogenannter Musikverständiger ist, entzücken; der Vortrag der Haydn'schen Variationen: „Gott erhalte Franz den Kaiser", oder der, von der letzten Anwesenheit der Künstler noch frisch im Gedächtniß erhaltenen Serenade desselben Komponisten, wie sie Jean Becker spielt, müßte selbst einem gänzlich gefühl- und poesielosen Barbaren zu Herzen gehen.

Für nächste Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 22. September Nachmittags 3—6 Uhr gegen Lorenz Reisinger von Solbach, wegen Unterschlagung und gegen Georg Rauch von Laugenprozelten und Compl., wegen Diebstahls; am 23. ds. Mts. Nachmittags 3—5 Uhr die beklagtische Berufung in Sachen des Anton Sendner von Schwarzenau gegen Barbara Ruß von da, wegen Ehrenkränkung, gegen Albert Klopfmüller von Pappenheim und gegen Georg Andreas Scheder von Kist, wegen Diebstahls; am 24. ds. Vormittags 9 Uhr gegen Johann Grömling, Metzgergesell. von hier, wegen fortgesetzter Widersetzung im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit, hier Einspruch; um 9½ Uhr gegen Aloys Libl, Schlosser von hier, wegen Hausfriedensstörung und Mißhandlung, hier die Berufung des Staatsanwaltsvertreters; Nachmittags 3 Uhr gegen Wilhelm Ulst, Schreiner von Hohenfeld, wegen Beleidigung eines Religionsdieners; um 3½ Uhr gegen Anna Maria Schneider von Landenbach, wegen Vergehens der Uebertretung der Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten; um 4 Uhr gegen Heinrich Joseph Kuchenmeister und Adam Eckert von Margetshöchheim, wegen Hausfriedensstörung; am 25. ds. Nachmittags 4 Uhr gegen Franz Herz, Oekonom aus Kloptow in Preußen, wegen Widersetzung; am 26. Septbr. Nachmittags 3—5 Uhr gegen Anton Döbling, Dienstknecht von Bieberehren, wegen fahrlässiger Tödtung.

— Der von dem k. Pfarrer und dem Gemeindevorsteher zu Großostheim für den k. Tischtitulanten Priester J. J. Schößler aus Sedbach, zur Zeit Kaplan in Großostheim, ausgestellten Präsentation auf das Frühmeß- und Muttergottesaltar-Benefizium in Großostheim wurde die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

** München, 19. September. Die in der Besetzung einiger Regierungspräsidentenstellen eingetretenen Aenderungen haben auf verschiedenen Seiten verschiedene Beurtheilung gefunden. Vom Parteistandpunkte aus war dieses selbstverständlich; wer unbe-

fangen urtheilt, wer überdies die betreffenen Persönlichkeiten, die dabei in Frage gestandenen dienstlichen Verhältnisse näher kennt, wird diese Maßregel als eine wohlbegründete anzuerkennen keinen Anstand nehmen. Und doch macht man von Seiten, welche billigen, dem Ministerium gewissermaßen den Vorwurf, daß es die Ruheständsversetzung der HH v. Zu-Rhein und v. Gutschneider „ohne Sang und Klang", ohne alle Anerkennung ihrer langjährigen Dienste hat eintreten lassen. Uns dünkt dieser Standpunkt nicht konsequent. Wer einen genügenden Anlaß zur Ruheständsversetzung als gegeben anerkennt, kann nicht annehmen, daß gleichzeitig Anlaß zum Ausdrucke einer besonderen Anerkennung vorhanden sei. Und wenn das Ministerium vermieden hat, letztere blos als eine hergebrachte Form in Anwendung zu bringen, so verdient es eher Lob als Tadel. Es ist wohl höchste Zeit, derartige Halbheiten fallen zu lassen, welche jeden Entschluß und jede That in ihrer Wirkung wieder abschwächen und denselben zugleich nach gewisser Richtung den Schein der Nichtbegründung zu geben geeignet sind. Die HH. v. Zu-Rhein und v. Gutschneider sind nicht ohne zahlreiche Anerkennungen in ihren früheren Dienstleistungen geblieben; ihnen bei der jetzigen Gelegenheit eine weitere Anerkennung beizufügen, lag ein gegründeter Anlaß unzweifelhaft nicht vor.

p. München, 19. Septbr. Für die erledigte Stelle eines Präsidenten des obersten Gerichtshofes ernennt man einige Candidaten und insbesondere auch Frhrn. v. d. Pfordten. — Der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten für das Militärstrafgesetzbuch wird übermorgen mit der Berathung des allgemeinen Theils desselben beginnen.

— Aus München schreibt man der „N. Fr. Pr.": Die Weihe der Fahnen der neuen Landwehr-Bataillone hat zu klerikalen Anständen geführt. In Regensburg war nicht nur die katholische, sondern auch die protestantische Geistlichkeit zur Fahnenweihe bestimmt; der dortige Bischof aber wußte es durchzusetzen, daß die an die protestantische Geistlichkeit bereits erlassene Einladung wieder zurückgenommen wurde. Es hat letztere nun gegen ein solches, in keiner Weise zu rechtfertigendes Verfahren den Weg der Beschwerde betreten. Der Herr Erzbischof von München hatte ein gleiches Verlangen gestellt, in Folge dessen man hier, und ebenso in anderen Garnisonen des Landes, die Weihe der Fahnen ganz unterlassen hat. Es ist das offenbar auch das Geeignetste, was man thun konnte, und wird zu hoffen sein, daß unsere Truppen unter den nichtgeweihten Fahnen einst ebenso tapfer kämpfen werden, als wenn die Kirche denselben ihren Segen ertheilt hätte. Der Vorfall hat indessen natürlich auch eine politische Bedeutung und wird deßhalb voraussichtlich zu mehrfachen Erörterungen führen.

— Den für die Infanterie eingeführten neuen Helm erhalten auch die sämmtlichen Stabs- und Oberoffiziere der Commandantschaften, des topographischen Bureau, des Hauptkonservatoriums der Armee, der Militärbildungsanstalten, des Invalidenhauses, des Armee-Montur- und des Haupt-Montur- und Rüstungsdepots, welche bisher den Hut mit Busch trugen; die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Verpflegsabtheilungen und die Stabs- und Oberoffiziere à la suite der Infanterie. Für die Offiziere und Mannschaften der Jägerbataillone und Chevauxlegers-Regimenter werden leichtere Lederhelme eingeführt. — Den Jägerhelm haben außerdem zu tragen: die Stabs- und Oberoffiziere des Generalquartiermeisterstabs, jedoch mit weißem — statt gelbem — Beschläge und weißem hängenden Roßhaarbusch; die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Schützenabtheilungen der Infanterie und die Sanitätstruppen, letztere mit rother Huppe. Außerdem wird der Chevauxlegers-Helm getragen von sämmtlichen Stabs- und Oberoffizieren der Artillerie und des Fuhrwesens, dann den Unteroffizieren und Mannschaften der Regimentsstäbe, den Unteroffizieren, Fahr- und Bedienungs-Mannschaften der reitenden und fahrenden Batterien mit rothem hängenden Roßhaarbusch; von allen übrigen Unteroffizieren und Mannschaften der Artillerie und des Fuhrwesens mit rother Huppe; von den Stabs-, Ober- und Unteroffizieren, dann Mannschaften des Geniekorps mit rother Huppe; von den Stabs- und Oberoffizieren à la suite der Cavalerie mit weißem hängenden Roßhaarbusch. Die Adjutanten der Prinzen des kgl. und herzoglichen Hauses und der Generale tragen anstatt des Hutes den für ihre Waffengattung bestimmten Helm. Den Offizieren ist die Beibehaltung ihrer seitherigen Kopfbedeckung noch bis 1. Januar 1870 gestattet.

— Die Erhöhung der Löhnungen nachbenannter Chargen der besoldeten Landwehrstämme und zwar 1) für präsente Tage: des Corporals 1. Cl. auf täglich 42 kr., des Corporals 2. Cl. auf täglich 38 kr., des Vizekorporals auf 32 kr., des Gefreiten und Gemeinen auf täglich 28 kr.; 2) für Urlaubstage mit Bezügen: des Corporals 1. Cl. auf täglich 34 kr., des Corporals 2. Cl. auf täglich 30 kr., des Vizekorporals auf täglich 26 kr., des Gefreiten und Gemeinen auf täglich 22 kr. vom 1. Juli d. Js. an wurden genehmigt.

— In der Zeit vom 15. bis 31. Oktober wird im ganzen Königreich Bayern das Aushebungsgeschäft für die Altersklasse 1847 stattfinden. Die Feststellung der Termine für diese Aushebung wurde nach Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes der Regierung überlassen, während für die künftigen Aushebungen das Gesetz selbst die Termine festsetzt. Bei einem kräftigen Zusammenwirken der Distriktsverwaltungsbehörden und der Landwehr-Bezirks-Commandos wird obiger Zeitraum auch jedenfalls zur vollständigen Durchführung des Geschäfts genügen, und wird dem Vernehmen nach auch eine Verlängerung des Termins nicht stattfinden.

— In einigen Wochen erscheint in Leipzig (bei J. J. Weber) das neueste Werk Heinrich Laube's: „Das Wiener Burgtheater; ein Beitrag zur deutschen Theatergeschichte." Dasselbe gibt eine vollständige Geschichte dieses Theaters von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis auf die Gegenwart, und zwar im Zusammenhang mit der Culturgeschichte. Der letzte Abschnitt erzählt die Vorgänge, welche Laube genöthigt haben, seine Entlassung zu fordern, und charakterisirt die Direktion seines Nachfolgers (der unter dem Dichternamen F. Halm bekannte Frhr. von Münch-Bellinghausen). Was die Uebernahme des Leipziger Theaters durch Laube betrifft, so hat die liberale Fraction der Stadtverordneten in einer Vorbesprechung den Beschluß des Stadtraths: das neue und das alte Theater unentgeltlich an Laube zu überlassen, mit der Bemerkung abgelehnt, daß der jetzige Theaterdirektor v. Witte an dem neuen Theater seit Febr. ds. Js. bereits einen Reingewinn von 30,000 Thlrn. erzielt habe, und daß daher ein Zuschuß von 10,000 Thlrn. aus städtischen Mitteln keineswegs gerechtfertigt erscheine.

— Am Donnerstag Nachts ist die Ultramarinfabrik zu Kaiserslautern abgebrannt.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 13. bis 19. September.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	21 fl. 45 kr.	20 fl. 28 kr.	20 fl. — kr.	Gest. — fl. 9 kr.
Korn	17 fl. 15 kr.	16 fl. 50 kr.	15 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 14 kr.
Gerste	15 fl. 15 kr.	14 fl. 59 kr.	13 fl. 36 kr.	Gest. — fl. 1 kr.
Haber	8 fl. 49 kr.	8 fl. 19 kr.	7 fl. 45 kr.	Gest. — fl. 10 kr.

Erbsen 17 fl. 50 kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 298,160, Umsatzsumme 17,635 fl. 47 kr.

Frankfurt, 19. September, Abends 6 Uhr. In der Effektenzeitung wurden österr. Creditaktien 213—212¼ bez., Staatsbahnaktien 258½—¾ bez., Lombarden 189½ bez., amerik. Bonds 75⅞, Matte Tendenz.

Briefkasten.

Bei den bevorstehenden Aufnahmsprüfungen in die verschiedenen Lehranstalten dürfte es von Interesse sein, die Bestimmungen des Wehrverfassungsgesetzes, insoweit sie diese Schulen betreffen, in Erinnerung zu bringen. Die Prüfung zum einjährig Freiwilligendienste ist nämlich denjenigen Schülern erlassen, welche die 2. Klasse des humanistischen oder Realgymnasiums absolvirt und die Erlaubniß zum Vorrücken in die 3. Klasse erhalten haben, oder welche die drei Kurse einer Abtheilung der Gewerbschule mit Erfolg durchgemacht und am Schlusse wenigstens die III. Note erhalten haben.

Terminkalender.

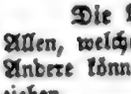
21. September, Nachm. 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung des Heinrich Störlein von Wülfershausen durch den k. Notar in Arnstein.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von Pretiosen, Gold- und Silberwaaren, Uhren ꝛc. durch den Stadtmagistrat hier.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung der Geschwister A. und K. Ziegler von Kronungen durch den k. Notar in Werneck.
Nachmittags 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung der Johann Müller I Wittwe in Wildensee durch den k. Notar in Klingenberg.
22. September, Vorm.: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Landarztes, Carl Fr. Weber von Eibelstadt beim königlichen Landgericht Ochsenfurt.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an die J. Dassing'schen Eheleute in Bürgstadt beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an die ledige Th. Scheuermann von Bürgstadt beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Nachm. 1 Uhr: Anwesens-Versteigerung des A. Müller in Gernach durch den k. Notar in Volkach.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 18 in Bonnach durch den k. Notar dort.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung diverser Gegenstände in F. Braun's Behausung in Zell durch den k. Notar Endres hier.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Schmiedanwesens Nr. 373 in Oberndorf durch den k. Notar in Karlsbreit.

Kunst-Nachricht.

Die Preisliste der Eilinger'schen Versteigerung ist soeben erschienen und wird Allen, welche Gegenstände direkt oder durch mich gesteigert haben, gratis zugesandt werden; Andere können dieselbe gegen Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) von mir beziehen.

München, im September 1868.

C. F. Förster,
Herzogl. S.-Mein. Rath,
Herrnstr. 21.



Für Auswanderer und Reisende
nach Amerika

über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool, London und Havre vermittelst billiger und guter Post-Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten halte ich mich zu näheren Auskünften und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Besorgung zusichere.

Pro 19. September, 3. und 31. Oktober bietet sich über Bremen eine billigere Dampfer-Gelegenheit.

Der Spezialagent
G. C. Fuchs
in Würzburg, Fleischbankgasse.

35]

Aechten Düsseldorfer Senf,
½ Schoppen 3 kr., täglich frisch,
bei Herrn **Albrecht** in der Eichhorngasse,
sowie in der Fabrik von
C. M. Schmitz,
Augustinergasse 215. [86

Rothwein-Versteigerung.

Am
Donnerstag, den 24. September l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im kleinen Theatersaale
1 Partie französische Rothweine reinster Blume
in Originalfässern, verzollt, öffentlich versteigert werden

Die Proben werden zwei Tage vor der Versteigerung und während derselben aus den Originalgebinden verabreicht, welche bei Herrn **Anton Fischer**, Spediteur in Würzburg, lagern.

3a] **S. Marx** in Hanau.

Literarisches. Dr. **Feodor Wehl** urtheilt im Feuilleton der „Dresdener Constitut. Zeitung" über die Methode Toussaint-Langenscheidt*), wie folgt:

„Diese Methode hat sich nicht nur durch die Praxis bewährt, sondern auch die Anerkennung der wissenschaftlichen Fachkritik in so maßgebender Weise errungen, daß es unnöthig scheint, darüber noch viele Worte zu machen. Hier ist es der **Erfolg**, der für die Sache spricht, und wenn wir eine Beifügung uns zu machen erlauben, so ist es nur die, daß wir unsere Bewunderung aussprechen über die Art und Weise, mit welcher die Sprachlehre gewissermaßen in den Geist der Zeit aufgegangen ist und sich da mit imponirendem Geschick die Intelligenz zu eigen gemacht hat, die in der heutigen Welt Gemeingut der Menschen geworden. Auf sie basirend, handhabt diese Methode die Regeln der Grammatik und Aussprache mit einer in Erstaunen setzenden Leichtigkeit, ja wir möchten sagen, mit einer gewissen Anmuth des Geistes derart, daß alles Steife, Verknöcherte und Versetzte der Sprachlehre daraus verloren geht, und diese Einem jung und frisch, gleichsam lebenquellend, entgegentritt ꝛc. Die Lehrmethode von Toussaint und Langenscheidt tritt ohne vieles Gepäck, wie ein Weltmann und Reisender, bei uns ein. Sie hat einen leichten Umgangston und gefällige Manieren. Sie spricht einfach, kurz und schlicht, aber immer so, daß der Geist dadurch angeregt wird und man gewissermaßen bei dem Sprechenlernen in fremden Sprachen auch zugleich denken lernen kann. Das Organisatorische und Gymnastische der Methode beschäftigt und stählt den Sinn; sie hat entschieden ein philosophisches Element in sich, oder doch etwas von den Errungenschaften eines solchen. Das hebt sie über viele hinaus und gibt ihr jenes gehobene und geistige Leben, das sie vor anderen auszeichnet und ihr die großen Erfolge verschafft, die sie hatte und noch haben wird.

*) Briefl. Unterricht im Franz. u. Engl. Soeben in 15. Aufl. complet erschienen. Probebriefe à 5 Sgr. nebst Prospekt in jeder Buchhdlg., sowie von G. Langenscheidt's Verlagsbuchh. in Berlin, Hallescheestr. 17, zu beziehen.

Stereoskopenbilder aus Deutschland, Frankreich, Italien u. s. w., insbesondere solche von **Würzburg**, sind in großer Auswahl vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ausschreiben.

Am 14. ds. Mts. Nachmittags wurde eine vor dem Laden des Hauses 2. Distrikt Nr. 399 dahier ausgehängte Joppe von hellgrauer Farbe mit Perlmutterknöpfen, grauer Bandeinfassung, nicht gefüttert, entwendet.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 15. September 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.
Ehrenfried.

Ausschreiben.

Am 12. ds. Mts. Mittags wurde am Eingange des Sandhofes dahier ein schwarzseidener Regenschirm mit gelbem Stocke und gebogenem Griffe entwendet.

Verdacht fällt auf eine schlecht gekleidete Weibsperson von mittlerer Statur, die nicht näher bezeichnet werden kann.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 14. September 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.
Ehrenfried.

In ein auswärtiges lebhaftes Colonial-Waaren-Geschäft en gros & en detail wird ein **Lehrling** mit den nöthigen Vorkenntnissen sogleich gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [2a

Roheis

in großen und kleinen Partien billigst zu haben bei

26] **Carl Diem.**

Paraffinkerzen I^a

à Paquet 24 kr., empfiehlt

3a] **Franz Hussla.**

Ein neu eingerichtetes **Handlungshaus** ist zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Loose
zur Verloosung
gewerblicher Erzeugnisse
des
Gewerbevereins in Schweinfurt

sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der
Expedition der Neuen Würzb. Zeitung
zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einzahlen.

Den verehrlichen Abonnenten auf die
„Modenwelt"
zur gefälligen Notiz, daß die nächste Nummer derselben acht Tage später erscheint.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Gold pr. Zollpfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
Preuss. Kassenscheine pr. 1. 44½—45½
do. Friedrichsd'or 9. 58—59.
do. Pistolen 9. 47—48.
Pistolen, doppelte 9. 27—28.
Holländ. à 10 Stücke 2.
Rand-Ducaten
20 Francs-Stücke 8. 28½—30½
Engl. Sovereigns 11. 54—56.
Russ. Imperiales 9. 48—50.
L. 9. 48—50.
9. 54—56.
6. 36—38.

Unser für gegenwärtige Saison in allen bekannten

Herren-Mode-Artikeln

wieder vollständig assortirtes Waaren-Lager bringen wir hiemit in empfehlende Erinnerung.

U. M. Neumdörffer & Held.

2a]

Nouveautés von Kleiderstoffen,

Herbst- und Winter-Paletots

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und halte zur geneigten Abnahme empfohlen.

Carl Bolzano.

2a]

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die Trauerkunde, daß unsere theuere Schwester

Katharina

heute sanft im Herrn entschlafen ist.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag, den 20. ds. Mts., Abends 5 Uhr, und der Trauergottesdienst Montag, den 21. ds. Mts., früh 10 Uhr, im hohen Dome statt, wozu höflichst einladen

Würzburg und München, den 18. September 1868.

N. v. Endres, Oberappell.-Direktor,
Theresia Endres.

Weintrauben-Versendung.

Gute Gartenspalier-Trauben, das Pfund zu 10 kr., Tafeltrauben, das Pfund zu 12 und 15 kr., ächte Malaga-Trauben, das Pfund zu 24 und 30 kr. incl. Verpackung und Verbringung zur Post, empfiehlt

J. Stumpf jr.,
Blumenladen in der Semmelsgasse,
2b] vis-à-vis dem Bürgerspitale.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. Sept. 6. Probevorstellung im Abonnement. **Robert der Teufel.** Gr. Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Montag, den 21. Sept. 7. Probevorstellung im Abonnement. **Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Op. I. 8. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 2[illegible]	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	58⅛ P.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	61⅜ P.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	51⅛ G.
„	5pCt Metall. Obligat.	—
„	5 Ct do. steuerfr. 46	51 G.
„	4½pCt.	—
„	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Preussen	5 pCt. Obl. b. R.	102½ G.
Bayern	4½pCt. Obl. 1jährz dto.	96½ P.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96½ P. ¼ G.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90 G.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	—
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto	—
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	96 P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Baden	4½pCt. Obl.	94⅞ P.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	82⅝ P.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch	90½ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	85½ P. 85 G.
Nassau	4½pCt. Obl. dto	94½ G.
„	4 pCt. Obl. dto.	86½ P. ¾ G.
„	4½pCt. Obl. dto.	84 G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80⅝ P.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à 8. 2. 84	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 100 Thlr.	86⅛ P. 86 G.
NAmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	77½ P.
„	6pCt. ditto „ 1882 „	75⅝ P. ⅛ G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	124⅝ P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	737 P. 735 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	218—½ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	91¼ P. ½ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250 .	239 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100 . .	—
Mitteldeutsche Kreditakt'en . . .	99 P.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . . .	312 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	110⅞ G.
Oest. F. St. Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	260 P. 259 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	—
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	—
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	31½ P.
Ludwigshafen-Berbacher à 4 pCt. .	157¾ P. ¼ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	—
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	—
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	—
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 5 pCt.	82⅝ P ⅜ G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74⅛ G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Süd.St. u. Lomb. E.B.	44 P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. volleinbez.	128½ P. 127½ G

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	—
„ fl. 250 v. 1864 mit 4 pCt.	—
„ fl. 500 v. 1860 6/7	72⅝ P. ⅜ G.
„ fl. 100 Eisb.-L. v. 1858	—
„ do. v. 1864	95½—95 G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102½ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	10⅝ G.
Badische fl. 35	52 P.
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	54¼ G.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	158 P. ½
„ fl. 25 do.	40½ P. 40 G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	35½ P.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	26 P.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	12⅝ G.

Wechsel in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100¼ P
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅞—¾ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	100 P.
Berlin Th. 60 k. S.	105 P.
Brem. 50 Th. Ld. k. S.	99¼ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅞—⅝ G.
Cöln Thlr. 60 k. S.	104¾ G.
Hamb. MB. 100 k. S.	88½ P
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119⅝ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94½ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 S. W.	102⅞ G.
do. in öst. W. l. S.	103 P.
Disconto	3 pCt. G.

Frankfurt, 19. Sept. Die Umsätze an heutiger Börse erreichten nicht annähernd die Höhe derjenigen der letzten Tage. Auf mattere Wiener Course verkehrte man auch hier ohne Animo mit österr. Spekulationspapieren, die ungefähr zu gestrigen Abendcourse gehandelt wurden. In österr. Fonds und süddeutschen Werthen herrschte vollständige Stille. Amerikaner verkehrten in sehr fester Haltung. Von Bahnen waren Ostbahn wesentlich höher. (Synd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

k. Hof- u
N. Würzb

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 262 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 21. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[15] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[30] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 6[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[15] P. 8[30] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[30] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[50] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[15] GZ. 9[55] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[15] PZ. (von Landau) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[55] PZ. 6[5] PZ. 7[50] SZ. 8[35] GZ.

Postcurszeit aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Matthäus. — **Sonnen-Aufgang:** 5 Uhr 50 Min. **Sonnenuntergang:** 5 Uhr 54 Minuten. **Mondaufgang:** 11 Uhr 28 Min. **Monduntergang:** 8 Uhr 44 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 8 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 15 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Ein guter Matthäus läßt auf's nächste Jahr guten und vielen Wein wachsen.

Geschichtskalender: 1558: Todestag von Kaiser Karl V. im Kloster Juste. — 1853: Schlacht an der Alma in der Krimm. — 1866: Festlicher Einzug der Truppen in Berlin. — Amnestie. — Annexionsgesetz bestätigt. — Abdankung des Herzogs von Meiningen. Der Erbprinz folgt in der Regierung des Ländchens.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 21. September.

In Spanien scheint der Aufstand, den neulich französische Blätter und auch die französische Correspondenz als gewiß mit allen Details voraussagten, wirklich wieder ausgebrochen. Der „Gaulois" meldet, daß die nach den Canarischen Inseln verwiesenen spanischen Generale an der andalusischen Küste gelandet seien. In Andalusien wehe die Fahne des Aufstandes. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Wie aus Linz gemeldet wird, ist die Beschlagnahme des bischöflichen Hirtenbriefes vom k. k. Landesgericht bestätigt worden.

Das Leipziger Polizei-Amt hat nicht etwa bloß den dortigen Zweig-Verein des „Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins", sondern diesen gesammten Verein mit allen seinen Verzweigungen aufgelöst. Durch die Bezeichnung der Stadt Leipzig als Sitz und Vorort des Gesammt-Vereins war derselbe unter die Leipziger Polizeibehörde gestellt worden. Präsident des Vereins war der Reichstagsabgeordnete Dr. Schweitzer in Berlin. Das Polizei Amt hat seine Maßregel damit motivirt, daß der Verein, obwohl er öffentliche Angelegenheiten in den Kreis seiner Besprechungen gezogen, dem Vereinsgesetz zuwider Zweig-Vereine gebildet und mit andern Vereinen sich in Verbindung gesetzt habe. Auf das Erbieten des Präsidenten Schweitzer, die gesetzwidrig getroffene Einrichtung in Zukunft abzustellen, konnte nicht Rücksicht genommen werden. Außer diesem nunmehr aufgelösten Verein besteht noch der Lassalle'sche Allgemeine Deutsche Arbeiter-Verein mit dem Vorort Dresden, dem „Präsidenden" Fritz Mende, dem Reichstagsabgeordneten Kupferschmied Försterling als Vereinsbevollmächtigten in Dresden, und der Gräfin Hatzfeldt als Protectrice.

Die „Opinion Nationale" findet, daß Frankreich in einen Kreis eingeschlossen ist, aus dem es durch seine Initiative nicht herauskann. Das Land sieht seit 1861 ein, daß der Kaiser sich in Mexiko, in Polen, in Algerien, in Deutschland, in Italien geirrt habe, allein es kann nichts dagegen machen. Es hat kein Recht, Krieg und Frieden zu machen, der Kaiser hat alles Recht. Er ist zwar nach der Constitution verantwortlich, allein die Constitution sagt einestheils nicht, wie und wodurch er verantwortlich gemacht werden kann, anderntheils darf die Constitution selbst nicht diskutirt und kein Vorschlag zu deren Abänderung gemacht werden. Nur der Senat hat das Recht einer solchen Initiative, allein man darf diese Initiative nicht provociren. Bleibt also nichts übrig, als zu Gott zu beten, daß er dem Kaiser heilsamen Rath eingebe. Dies ist der einzige Weg, der noch offen steht, damit eine Aenderung der Geschicke des Landes eintrete. Man sieht, Guérault ist von seiner früheren Idee, der Kaiser sei der Gerant, der, so lange er die Geschäfte gut verwaltet, Niemandem verantwortlich ist, etwas mehr nach links abgekommen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 21. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 18. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Die Arbeiten zur Ausführung der Straße durch den alten Bahnhof sollen, wie von der Stadtbauinspektion vorgeschlagen, in Accord vergeben werden. Bericht an die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten wegen Räumung der von Bahnbediensteten bewohnten Bahnhofsgebäude. Die Ehehaltenhausverwaltung wird zum Bezug eines weiteren Steftes Wasser ermächtigt. Hinausgabe eines Theiles einer Heirathskaution. Mühlbesitzer Philipp Schaub und Weinhändler J. Hergenröther dahier werden als Agenten der Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" bestätigt. An verschiedene Hausbesitzer des IV. Distriktes ergeht die Auflage, die in ihren Häusern vorgefundenen feuergefährlichen Zustände bei Meidung von Strafe zu beseitigen. Eine Anzeige wegen eigenmächtiger Bauführung wird dem Vertreter der Staatsanwaltschaft mitgetheilt. Zwei Baugesuche werden abschlägig beschieden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindekollegiums wird dem Kaufmann Levi Forchheimer von Heßdorf, dem Schneider Andreas Sparwasser von Buch und dem Kutscher Johann Michael Güllich von Rothenburg auf Ansuchen das Heimathsrecht dahier verliehen; drei weitere Gesuche um Verleihung des Heimathsrechtes werden abgewiesen. Die Renten aus der Franz Ludwig Stiftung für gewerbtreibende Bürger und einen armen Studenten werden vertheilt. Ein Gesuch um ratenweise Zahlung von Gemeindeaufnahmsgebühren wird bewilligt.

— Im Stadttheater war gestern als zweite Opernvorstellung: Robert der Teufel. Frau Hain-Schnaidtinger, gleich bei ihrem Auftreten von dem sehr zahlreich anwesenden Publikum auf's lebhafteste empfangen, sang die Isabella und feierte ihre gewohnten Triumphe; Hr. Hagen in der Titelrolle war noch viel besser als im Faust, der Klang seiner Stimme strotzte von Kraft und Feuer; einen recht hübschen Erfolg erzielte Frl. Fabricius als Alice; daß bei ihr im Anfang auffallende unreine, schwankende Ansetzen scheint Folge übergroßer Aengstlichkeit zu sein. Hrn. Ganzenmüller's Stimme war leider belegt, er zählt sonst den Bertram zu seinen besten Partieen. Chor und Orchester thaten das Möglichste, um den guten Eindruck, den nach Obigem die Oper zu machen angethan war, wieder zu zerstören; hier thut baldige und gründlichste Abhilfe noth.

— Heute Nacht entspann sich in der Neubaugasse zwischen Bedienten und Metzgerburschen in Folge von Liebeshändeln eine Rau-

ferei, wobei Einer der Ersteren durch acht Stiche lebensgefährlich verwundet wurde. — Vergangenen Samstag Nachts entleibte sich ein dem Handwerkerstande angehöriger junger Mann aus Bamberg, indem er sich zwischen Veitshöchheim und Würzburg auf die Schienen warf und der Kopf von der heranbrausenden Maschine buchstäblich vom Körper getrennt wurde.

— In der am Samstag zu Schweinfurt stattgefundenen Berathung über Gründung eines Feuerwehr-Gau-Verbandes wurde ein solcher gegründet und traten vorläufig Hofheim, Schweinfurt, Schonungen und Königsberg bei. Kissingen erklärte, eine zuwartende Stellung einnehmen zu wollen. Die Satzungen wurden sofort der Berathung unterstellt und dem Entwurfe nach mit wenigen Abänderungen angenommen. Hr. Bürgermeister v. Schultes begrüßte die Mitglieder der fremden Feuerwehren im Namen der Stadt und der dortigen Feuerwehr. Ferner wohnten der Versammlung die beiden Herren Assessoren des k. Bezirksamts und mehrere Mitglieder des Magistrats bei. Den Vorsitz führte Hr. Bürgermeister v. Schultes.

— Auch Aschaffenburg hat nun seine „Pfahlbauten". Bei den Erdarbeiten zum Winterhafen sind die Arbeiter in einer Tiefe von etwa 8 Fuß auf ein sehr stark angelegtes Holzwerk aus eichenen in einander gefügten Stämmen und aus eingerammten Pfählen gestoßen, über deren Bedeutung man noch nicht im Klaren ist. Die Stämme, welche stellenweise schon ganz blos gelegt sind, haben sich größtentheils gut erhalten, obwohl sie vielleicht länger als ein halbes Jahrtausend unter der Erde gelegen sind. Auch versteinerte Knochen und Hörner sind in großer Anzahl an dieser Stelle gefunden worden.

[Berichtigung.] In der gestrigen Münchner p.-Correspondenz muß das letzte Wort der zweiten Zeile „nennt" heißen statt „ernennt."

— München, 20. Sept. Die „P. Corr." schreibt: Geleitet von dem Wunsche, daß die Defensivverhältnisse Süddeutschlands geordnet und ihr Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands wieder hergestellt werde, hatte die k. bayerische Regierung im heurigen Frühjahre den Vorschlag gemacht, eine aus Vertretern der 3 süddeutschen Staaten bestehende ständige Militärcommission zu schaffen als gemeinschaftliches Organ für die einheitliche Leitung des süddeutschen Festungswesens im Anschluß an das Vertheidigungssystem des norddeutschen Bundes. Dieser Vorschlag Bayerns fand seitens der k. württembergischen und großherzoglich badischen Regierung die günstigste Aufnahme. Als der Tag, an dem die Verhandlungen hierüber beginnen sollten, war ursprünglich der 15. Juli in Aussicht genommen. Nachdem sich jedoch gezeigt hatte, daß bis zu diesem Termine der Zusammentritt der Conferenz nicht ermöglicht werden könne, wurde der 20. September hiefür bestimmt. Demgemäß werden morgen Bevollmächtigte der 3 süddeutschen Staaten dahier sich versammeln, um über den erwähnten Gegenstand in Berathung zu treten. Bayern wird vertreten werden durch den Staatsminister des Aeußern, Fürsten Hohenlohe, und den Kriegsminister Frhrn. v. Prankh; zu Bevollmächtigten Württembergs sind der Kriegsminister v. Wagner und Staatsrath Scheurlen, zu Bevollmächtigten Badens der Kriegsminister v. Beyer und der badische Gesandte am hiesigen k. Hofe, Geheimrath v. Mohl, ernannt.

— Eine offiziöse Correspondenz der „Augsb. Abdzg." macht darauf aufmerksam, daß diejenigen Blätter, welche jetzt das Gerücht kolportiren, daß Fürst v. Hohenlohe während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Kissingen von demselben förmlich ignorirt worden sei, während der ehemalige Regierungspräsident Frhr. v. Zu-Rhein große Auszeichnungen nach jeder Richtung erfahren habe, — daß diese Blätter selbst früher die Nachricht gebracht haben, Fürst v. Hohenlohe sei von dem russischen Kaiser in huldvollster Weise in Audienz empfangen und von demselben zur Tafel geladen worden, und daß es wirklich eigenthümlich ist, wenn sie ihre eigene frühere Mittheilung — fast die einzige wahre über den Fürsten v. Hohenlohe, die in ihren Spalten Aufnahme fand, — jetzt wieder desavouiren.

— Nach einer anderen Correspondenz derselben Zeitung würden der Regierungspräsident von Oberbayern Frhr. v. Zu-Rhein und der Regierungsrath und Schulreferent Eggert pensionirt; an Zu-Rheins Stelle träte Hr. v. Litzowsky, der Kabinetschef des Königs, zum Kabinetschef würde der bisherige Stadtrichter in München Baron Leonrod und an Eggerts Stelle der rechtskundige Magistratsrath und Lokalschulreferent Schrott ernannt.

— München, 20. Sept. Der k. Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten von Gresser ist aus seinem Urlaube zurückgekehrt. Der k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten von Schlör hat gestern auf die Dauer einiger Tage eine Dienstreise angetreten und wird zunächst der Eröffnung der Lambstuhl-Kuseler Eisenbahn, welche morgen stattfindet, anwohnen. Während seiner Abwesenheit wird der Staatsminister von Gresser die Leitung der Geschäfte des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten übernehmen. Derselbe hat auch bereits auf die Schlußdauer des Urlaubs des k. Staatsministers von Hörmann die Geschäftsleitung des k. Staatsministeriums des Innern übernommen.

— An der Instruktionsreise, welche der badische Generalstab durch verschiedene Gegenden der bayerischen Rheinpfalz vornehmen läßt, wird auch der Major Wittmann vom bayerischen Generalquartiermeisterstab Theil nehmen.

— In der diesjährigen Centralversammlung des landwirthschaftlichen Vereines werden folgende Fragen zur Berathung gelangen: 1) Welchen Einfluß hat die Reform der Vereinssatzungen, wornach den Bezirks-Vereinen im Jahre 1862 eine selbstständigere Stellung und im Jahre 1867 eine erhöhte Dotation zugewendet wurde, auf die Thätigkeit der genannten Vereinsorgane geübt? Welche Mittel und Wege empfehlen sich zur Erhöhung dieser Thätigkeit? 2) Durch Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 14. Februar 1868 sind Vorschläge zur Hebung der Obstkultur gemacht worden, worauf die Zuwendung von 4000 fl. an die Kreiskomités des landwirthschaftlichen Vereines zur Förderung dieses Zweckes erfolgte. Welche Ergebnisse sind hievon zu erwarten? Was kann und soll außerdem von Seite der Staatsregierung und des landwirthschaftlichen Vereins für die bessere Entwicklung der Obstkultur in Bayern geschehen? 3) In vielen Landestheilen wird der Quantität des Rindviehes zum Nachtheile der vorzugsweise wichtigen Qualität desselben ein mehr oder minder großes Uebergewicht eingeräumt. Welche Mittel empfehlen sich zur allmähligen Beseitigung dieses Uebelstandes?

— Nach den schon erwähnten militärisch-statistischen Notizen des Oberlieutenants Brix Förster über den Feldzug von 1866 in Südwestdeutschland ist das Verlustverhältniß der Offiziere zur Mannschaft im bayerischen Heere und in der preußischen Mainarmee folgendes: In der bayerischen Armee trifft auf 13 Todte und Verwundete 1 Offizier, auf 66 Gefangene oder Vermißte 1 Offizier; in der preußischen Mainarmee auf 24 Todte oder Verwundete 1 Offizer und auf 94 Gefangene oder Vermißte 1 Offizier. Die einzelnen Waffengattungen in Betracht gezogen, ergibt sich folgendes Verhältniß: In der bayerischen Infanterie kommt auf 14 Todte oder Verwundete und auf 77 Gefangene je 1 Offizier, in der bayerischen Kavalerie auf 9 Todte und Verwundete und auf 12 Gefangene je 1 Offizier, und in der bayerischen Artillerie auf 39 Todte oder Verwundete 1 Offizier. — In der preußischen Infanterie trifft auf 26 Todte oder Verwundete und auf 136 Gefangene je 1 Offizier; in der preußischen Kavalerie auf 11 Todte oder Verwundete und auf 52 Gefangene je 1 Offizier; in der preußischen Artillerie kam ein Verlust an Offizieren nicht vor. Das Verlustverhältniß zwischen Offizieren und Mannschaft nach den bedeutenderen Gefechten betrachtet ist folgendes: In der Schlacht bei Kissingen befand sich auf Seite der Bayern 1 Offizier unter 13 Todten oder Verwundeten und je 1 Offizier unter 86 Gefangenen; auf Seite der Preußen unter 21 Todten oder Verwundeten und unter 55 Gefangenen je 1 Offizier; im Gefecht bei Helmstadt kam auf 14 Todte oder Verwundete der bayerischen Armee 1 Offizier und auf 46 Gefangene ein solcher, und auf 24 Todte oder Verwundete des preußischen Heeres, sowie auf 46 Gefangene desselben je 1 Offizier. In dem Gefechte bei Roßbrunn verhält sich bayerischerseits der Verlust an Offizieren zum Verlust an Mannschaft bei Todten und Verwundeten wie 1 zu 16, bei Gefangenen wie 1 zu 93, preußischerseits bei Todten und Verwundeten wie 1 zu 22. Unter den in diesem Gefecht gefangen genommenen 36 Preußen befand sich kein Offizier. In dem Gefechte bei Hettstadt trifft in der bayerischen Armee auf 8 Todte und Verwundete je 1 und auf 2 Gefangene 1 Offizier; in der preußischen auf 9 Todte und Verwundete 1 Offizier; unter den Gefangenen war auch in diesem Gefechte kein Offizier.

— Nicht uninteressant ist die Notiz, wonach der Vater der jüngst verstorbenen Frau Ch. Birch-Pfeiffer, der weiland Oberkriegsrath Pfeiffer in München, ein Mitschüler und Freund Schiller's auf der Karlsschule gewesen ist. Er war es, der das Manuskript der „Räuber" in das Stroh seines Bettes versteckte, um dasselbe vor den Spionen des Herzogs zu retten.

— Ein Correspondent der „Tauber" hatte Gelegenheit, das eben errichtete Denkmal für die gefallenen Oldenburger

auf der Begräbnißstätte in Hochhausen zu sehen. Dasselbe präsentirt sich dem Beschauer in erhabener Weise mitten auf der Stelle, wo die 14 Gefallenen ruhen, als wollte es, fernher von der Heimath gekommen, diese für alle Zukunft unter seiner schützenden Obhut bewahren. Es besteht aus sehr feinem weißen Sandsteine und trägt auf der Vorderseite die Inschrift: „Dem Andenken der im Gefechte bei Hochhausen und Werbach am 24. Juli 1866 gefallenen treuen Krieger des oldenburgischen Infanterie-Regimentes. Auf der Rückseite folgen die Namen der Gefallenen mit der Ueberschrift: „Römer 1. 8. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn." Zeichnung und Ausführung sind gleich musterhaft. Jene stammt von dem großh. oldenburgischen Hofbaurath Klingenberg und diese von einem Künstler in Bremen, welchen der Großherzog von Oldenburg selbst ausbilden ließ. Den ganzen Begräbnißplatz der Gefallenen, welcher in einen einzigen Grabhügel verwandelt werden soll, umgeben steinerne Pfeiler von dem nämlichen Material und sind diese durch Ketten verbunden. Das Denkmal ließ der Großherzog von Oldenburg setzen, während das oldenburgische Offiziercorps eine Summe spendete, deren Zinsen zur Unterhaltung des Denkmals mit Umgebung bestimmt sind. Am Dienstag, den 22. d. Mts., trifft eine oldenburgische Deputation unter Führung des Flügeladjutanten Major Zedelius in Hochhausen ein, um die Enthüllung des Denkmals und dessen Uebergabe an die Gemeinde Hochhausen vorzunehmen. Der Amtsvorstand von Tauberbischofsheim, Herr Oberamtmann Dr. Schmieder, wurde beauftragt, der Einweihung als Vertreter der badischen Staatsregierung anzuwohnen.

— Im Wiener Carltheater ist dieser Tage Fräulein Staub (in voriger Saison am hiesigen Stadttheater engagirt) zum erstenmale aufgetreten und hat sich bei dem lebhaft applaudirenden Publikum mit Zuwerfen von — Kußhändchen bedankt, für welche Abgeschmacktheit ihr dann der beißende Spott der Wiener Blätter zu Theil wird.

— [Zur Sonnenfinsterniß vom 18. August.] Prof. Kirchhof in Heidelberg hat bekanntlich nach Entdeckung der Spectral-Analyse den kühnen Gedanken ausgesprochen, daß das Sonnenlicht, welches uns leuchtet, ein Gemisch sei von zwei Lichtern; das eine rühre vom Kern der Sonne her und das zweite von der Hülle der Sonne, in welcher viele verschiedene chemische Stoffe mit leuchtender Flamme verbrennen. Kirchhof wies nach, daß auch viele uns bekannte chemische Stoffe, namentlich Eisen und Natrium in diesem Verbrennungsprozesse auf der Oberfläche der Sonne begriffen sind und erklärte hierauf, daß die vielen schwarzen Linien, welche man im Sonnenspectrum sieht, ihren Grund haben in der Trübung des Kernlichts der Sonne, das durch das viel weniger helle Licht der brennenden chemischen Stoffe der Hülle hindurchscheint. Obwohl die Lehre Kirchhofs sich in fast allen Beziehungen bestätigte, erkannte man doch sofort, daß es nur eine einzige Möglichkeit geben könne, die Theorie direkt zu beweisen: nämlich eine große Sonnenfinsterniß, welche das Kernlicht der Sonne uns entzieht und eine Protuberanz, ein Stück der hervorragenden Sonnenhülle zeigt, deren Licht man dann gesondert im Spectrum untersuchen kann. Die letzte Sonnenfinsterniß hat nun diese Möglichkeit zur Lösung des genannten Problems geboten. Das Telegramm des Hrn. Janssen von der Sonnenfinsterniß-Expedition war zwar nur kurz und lautete: „Das Spectrum war sehr merkwürdig und überraschend." Es ist aber Herrn Janssen vollständig gelungen das Spectrum der Sonnenhülle zu sehen, während der wenigen Minuten, wo das Licht des Sonnenkerns nicht zu ihm gelangen konnte.

Terminkalender.

22. Sept., Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Anwesens des M. Faulhaber von Aphausen durch den k. Notar in Wiesenfeld.
Nachm. 5 Uhr: Grundvermögensversteigerung des Joh. Lang jung von Krum durch den k. Notar in Haßfurt.
23. Sept., früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Bauer A. Bick jung von Büchold beim kgl. Landgericht Arnstein.
Früh 9 Uhr: 1. Gläubigertag im Konkurse der J. Schneider Eheleute von Frickenhausen beim k. Bezirksgericht hier.
Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung des Grundstücks Pl.-Nr. 363 zu Neuses a. S. durch den k. Notar in Wiesenfeld.

Zum Abonnement auf das mit dem 1. Oktober 1868 beginnende 4. Quartal für den

Frankfurter Anzeiger

nebst täglichem Unterhaltungsblatt

Frankfurter Familienblätter

laden wir ergebenst ein.

Abonnementspreis per Quartal: 1) in Frankfurt a/M. von der Verlagsexpedition zu beziehen: 1 fl. 36 kr. 2) in Baden, Bayern, Württemberg, Oesterreich, Luxemburg, sowie in den Staaten des norddeutschen Bundes außer Preußen 27 Sgr. = 1 fl. 35 kr. 3) in ganz Preußen 1 Thlr. 2¾ Sgr. = 1 fl. 55 kr. Erscheint täglich außer Montags.

Dieses Blatt bringt, ohne irgendwie Parteizwecke zu verfolgen, in möglichst gedrängter Weise eine vollständige Uebersicht der Ereignisse auf der Weltbühne und sucht in der Schnelligkeit seiner Mittheilungen keinem anderen größeren Blatte nachzustehen. Außerdem enthält dasselbe wöchentliche Berichte über die Fluctuationen der Staatspapiere, Colonialwaarenberichte und die Preisnotirungen der hiesigen Produktenbörse und des Viehmarkts, ebenso wie es die Resultate der jeweiligen Staatslotterie-Ziehungen mittheilt. Auch bringt es regelmäßig die für das größere Publikum Interesse bietenden Bekanntmachungen der Behörden. Die täglich beigegebenen „**Familienblätter**", zu deren Mitarbeitern die beliebtesten Schriftsteller Deutschlands zählen, werden sich nach Verhältniß ihres Raumes mit Allem befassen, was im Bereiche der Belletristik, der Kunst und Wissenschaft liegt.

Inserate sind bei dem ausgebreiteten Leserkreis dieses Blattes von dem günstigsten Erfolg für den Aufgeber. — Probeblätter auf Verlangen gratis.

Frankfurt a. M., im September 1868.

Bestellungen nehmen an alle Postämter und in Frankfurt a/M.

die Expedition,
Buchgasse 3.

Portraits

des neu ernannten Regierungspräsidenten von Unterfranken

Grafen von Luxburg

in Visitenkartenformat, Preis 36 kr., sind vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(20. September.)

(Adler.) Kfte.: Fallois a. Duden a. Köln, Widmann a. Nürnberg, Ruppert aus Cassel, Kruse a. Barmen, Kugelmann a. Kissingen, Huber u. Reuter a. Hanau, Spanier-Herford und Günther a. Braunschweig, Deutsch a. Frankfurt, Diepolder a. Ravensburg u. Bartels a. Rathenow. — Dr. Souchay a. Frankfurt. Prof. Rümele m. Fam. a. Buchen. Hptm. Nolte a. Cöln. Reser. Lentner a. Walldürn. Priv.-Kittler a. Hamburg. Ingen. Lehmann a. Leipzig.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hoyser aus Gladbach, Maier a. Cöln, Hüttner a. Heilbronn, Schmalfeld a. Bremen und Kleinmayer aus Stuttgart. Fabr. Kellmann m. G. a. Aachen, Breßler aus Innsbruck a. Günther a. Heilbronn. Hofgärtner Schmaus a. München. Rent. v. Nell m. Fam. u. Dien. u. Miß Kaden a. Amerika. Hopfenh. Dauder a. Spalt. Brigad. Dörfer aus Würzburg. Frl. Beck a. Zwickau. Bäckerm. Schönlein m. S. a. Wien.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Adam aus Frankfurt u. Scherer a. Bamberg. Pfarr. Walter a. Rödenhausen. Cam.-Prkt. Bauer aus Münnerstadt. Oberlt. Popp a. München. Dr. Pius m. G. a. Dresden. Baumeistern. Koch m. Fam. a. Wertheim. Weinh. Müller a. Marktbreit. Studienlehrer Bauer a. Miltenberg. Stadtkämmerer Handwerker a. Lohr.

(Sachs. Hof.) Kfte: Fechner aus Holstadt, Schneegold m. G. a. Frankfurt, Milchbaum a. Dresden u. Karpf a. Rosenheim. Baron Seifried a. Coblenz. Fabrik. Wahler aus Mainz. Priv. Bartenstein a. Harburg. Ingen. Afra a. Frankfurt. Stud. Wolf a. München u. Peschütz a. London.

(Schwan.) Kfte.: Linder a. Wald, Bayerlein a. Bayreuth, Hecht a. Frankfurt, Kindermann a. Ansbach, Berger a. Münster, Heinberg a. Mannheim u. Brennwald a. Metz. Insp. Sahm a. Gotha.

(Württ. Hof.) Kfte.: Siegheim u. Rößler a. Berlin, Katheder u. Clef a. Frankfurt, Müller a. Stuttgart, Hirschfeld a. Hamburg, Wagner a. London, Engelhardt a. Nürnberg. Lombardt a. Heinichen, Wolff a. Carlsruhe, Burghardt a. Ludwigsburg u. Linsen a. Rörmond. Baron v. Bodeck a. Marktheidenfeld. Baron v. Rechtolsheim u. Priv. Finsterer a. Kitzingen.

Theater-Anzeige.

Montag, den 21. Sept. 7. Probevorstellung im Abonnement. **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Dienstag, den 22. Sept. 8. Probevorstellung im Abonnement. **Das Nachtlager in Granada.** Oper in 2 Akten von Kreutzer.

Verstorbene.

Eva Behr, Hucksterspflegsfründnerin, 68 J. a. — Apollonia Layange, ledig, 22 J. alt. — Paulus Hofmann, Waisenhauslehrer, 61 J. alt.

Wildpret-Lieferscheine
sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Gold per Zollpfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
Fl. 8. 29½—30½ | 11. 54—59. | 8. 48—50.
20 Francs-Stücke | Engl. Souvereigns | Russ. Imperiales
Fl. 8. 43—50. | 9. 54—56. | 5. 36—38.
Pistolen, doppelte | Holländ. à 10 Stücke | Band-Ducaten
Preuss. Kassenscheine p. 1. 44½—45½ | 8. 58—59. | 9. 47—48.
Kr. Friedrichsd'or | Pistolen

Von **Paris** zurückgekehrt, beehre mich anzuzeigen, daß mein Lager mit allen **Neuheiten** für bevorstehende Saison ausgestattet ist.

Durch besonders **vortheilhafte Einkäufe** in den ersten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, selbst das **Neueste zu sehr billigen Preisen** abzugeben.

S. Rosenthal.

Ullmann & Strauss.

Da der Umbau und unsere dadurch bedeutend vergrößerten Geschäftslokalitäten nunmehr vollendet, erlauben wir uns unser großes Lager in allen Sorten

Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Chales,

sowie **die neuesten**

Winter-Jacquettes und Mäntel

bestens zu empfehlen, und ist es uns durch direkten Einkauf in den ersten Fabriken des In- und Auslandes gelungen, die Preise sämmtlicher Artikel so billig zu stellen, daß wir allen Anforderungen genügen werden.

Ullmann & Strauss.

Bekanntmachung.

pr. 19/9.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in das königl. Realgymnasium zu Würzburg pro 1868/69 finden am

5. Oktober von 9—12 Uhr und von 3—5 Uhr

statt.

Der Eintritt in den I. Curs erfolgt vom zurückgelegten 13. Lebensjahr an bis zum 16. und setzt den Besitz derjenigen Kenntnisse voraus, welche der Besuch einer vollständigen Lateinschule gewährt. Der Nachweis hiefür wird durch eine besondere, beim Beginne des Schuljahres zu erstehende Prüfung geliefert.

Ferner ist bei der Anmeldung ein Schul- und Sittenzeugniß nebst Taufschein vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt jährlich 20 fl., von dessen Entrichtung nur wirkliche und legal nachgewiesene Dürftigkeit befreit.

Hospitanten können nur mit Genehmigung der kgl. Kreisregierung Aufnahme finden; daher haben dieselben, sowie diejenigen, die einer Altersdispens bedürfen, ihre bezfallsigen, an die k. Regierung gerichteten Gesuche **bis zum 28. September l. Js.** bei dem unterfertigten k. Rektorate einzureichen.

Wohnungen und Kosthäuser auswärtiger Schüler bedürfen der Zustimmung des kgl. Rektorates. Zugleich wird bemerkt, daß verspätete Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Würzburg, am 21. September 1868.

Das königl. Rektorat des Realgymnasiums.

Bayer.

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut

in **Marktbreit am Main.**

Das Winter-Semester in meiner Anstalt beginnt **Montag, den 19. Oktober.** Näheres der Prospekt.

S. Wohl,
Instituts-Vorstand.

3e]

Liedertafel

Dienstag, den 22. September:

Production

unter gütiger Mitwirkung des

Florentiner Streichquartetts

unter Leitung des Herrn

Jean Becker

im Schrannensaale.

Anfang ½8 Uhr.

Interessant für Herren.

Die Kunsthandlung von **G. L. Neuling** in **Frankfurt a/M.** versendet gegen Posteinzahlung von 2 Thalern = 3 fl. 30 kr. [3

25 prachtvolle Photographien

von Frauengruppen in reizender Stellung, darunter die pikantesten Tableaux.

Bei einem königl. Rentamte erledigt sich die **Umschreib-Gehilfen-Stelle.** Näheres in der Expedition ds. Bl. [3

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№263 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 22. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{40} PZ.	Nachm.: 1^{25} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.
	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{45} PZ. 8^{15} PZ.
	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{30} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
	Mannheim	Früh: 12^{30} P. 5^{15}P. 8^{30}S. 10^{25} KZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 6^{30} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{35} GZ. 10^{30} SZ.	Nachm.: 2^{55} KZ. 1 GZ. 7^{35} PZ. 11^{50} GZ.
	Bamberg	Früh: 8^{30} PZ.	Nachm.: 1^{25} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{30} GZ.
	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{55} KZ.	Nachm.: 12^{50} GZ. 5^{25} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.
	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{24} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{12}PZ. 10^{5} PZ.
	Mannheim	Früh: 4^{5}P. 8^{15}PZ. (von Lauda) 10^{5} P7	Nachm.: 9^{55} PZ. 6^{5} PZ. 7^{55} SZ. 8^{35} GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Unterhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Mauritius. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 52 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 52 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 30 Min. Monduntergang: 9 Uhr 23 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 9 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 17 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wie der Wind um Michaelis von Morgens bis Abends 6 Uhr weht, so weht er jeden Monat des künftigen Jahres.

Geschichtskalender: 1499: Friede von Basel, Grundlage der Schweizer Freiheit. — 1793: Neue Kalenderrechnung in Paris. — 1826: Todestag des Alemannen-Dichters Hebel.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 22. September.

Die Nachrichten über den **Ausbruch des Aufstandes in Spanien** werden **bestätigt**. Wir stellen die sich mitunter widersprechenden Nachrichten vorläufig einfach zusammen. Eine aus Madrid in Paris eingetroffene Depesche meldet, daß in Cadiz in Folge eines progressistischen Pronunciamientos Unruhen ausgebrochen seien. Madrid ist noch ruhig, doch soll das Standrecht proklamirt werden. Die „Patrie" sagt: „Es wird versichert, daß die Unruhen in Cadiz einen Zwiespalt zwischen dem Marineminister und mehreren Seeoffizieren zur Ursache haben und daß von besagten Offizieren und den Mannschaften der Schiffe Villa de Madrid und Saragoza das Pronunciamiento ausgeht. Die Königin ist nach Madrid zurückgereist." Die „France" schreibt: „Die kürzlich verbannten Generale leiten die Bewegung. Nach einer anderen Angabe stände General Prim an der Spitze des Aufstandes." Dasselbe Blatt erwähnt gleichfalls die Abdankung der Königin und fügt hinzu, daß die Zusammenkunft zwischen der Königin von Spanien und dem Kaiser der Franzosen wegen dieses neuen Aufstandes nicht stattgefunden hat. Der „Gaulois" berichtet, die Bewegung sei auf einigen Punkten aus Mangel einer guten Leitung niedergeschlagen worden. In Madrid aber und in den Provinzen sei die Gährung sehr groß. Nach dem „Evennement" fand keine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Napoleon und der Königin Isabella in San Sebastian statt. Die „Opinion Nationale" meldet, es gehe das Gerücht, die **Königin Isabella habe abgedankt**.

Der **König von Preußen**, der gegenwärtig in Hamburg **feiert** wird, sagte dort beim Besuche der Börse zum Präsidenten der Handelskammer: „Was Sie brauchen, das brauchen wir Alle, den **Frieden**, und daß dieser **nicht gestört** wird, habe ich die **sicherste Hoffnung**. Die von mir in Kiel gesprochenen Worte sollten dieser Friedenszuversicht den **kräftigsten Ausdruck** geben. Unerklärlich bleibt mir, wie eine entgegengesetzte Auffassung nur einen Augenblick eintreten konnte."

Ueber den **württembergischen Kirchenstreit** kann ein Correspondent der Kölnischen Blätter folgende **ganz zuverlässige Mittheilungen** machen. Im Frühsommer dieses Jahres wurde dem Nuntius Msgr. Meglia in München eine von Geistlichen und Laien (besonders Adeligen) unterzeichnete „Denkschrift" über die „traurigen Zustände" der Diözese Rottenburg eingereicht, in welcher besonders folgende Punkte hervorgehoben waren: 1) der Seelsorgklerus, namentlich in Oberschwaben, sei vielfach verkommen und habe alle Achtung beim Volke verloren; 2) die niedern Convicte (zu Rottweil und Ehingen) seien schlecht, die Lehrer daran theils irreligiös, theils unmoralisch; 3) auch mit dem höhern Convict stehe es sehr schlecht; der Direktor desselben, Dr. Ruckgaber, leite es im Geiste des falschen Liberalismus, gewähre den Zöglingen alle möglichen unangemessenen Freiheiten und trage auch die Pastoral-Theologie in gleich liberalem Sinne vor (die theologische Fakultät in Tübingen wird sonst in der Denkschrift nicht erwähnt), so daß es nur einer besondern göttlichen Gnadenunterstützung zuzuschreiben sei, wenn der Klerus noch viele würdige Mitglieder zähle. Die Grundursache aller dieser Uebel sei die Schwäche des hochbejahrten Bischofs, der eines Coadjutors bedürfe. Ohne daß dem Bischof von dieser Denunciation Mittheilung gemacht und ihm Gelegenheit geboten worden wäre, sich über die Klagepunkte auszusprechen, ist darauf in Rom beschlossen worden, einen Coadjutor zu bestellen. Die württemb. Regierung wurde von Rom aus zur Mitwirkung dabei eingeladen (hat aber abgelehnt), und von Stuttgart aus erhielt nunmehr der Bischof zuerst Kunde von der Denunciation. Er wandte sich sogleich an den Nuntius in München und an den Cardinal Staatssekretär Antonelli und bat um Mittheilung der Klageschrift. Es wurde ihm jedoch nicht eine vollständige Abschrift derselben, sondern ein Auszug ohne Nennung der Kläger übersandt. Der Bischof bereitet nun eine ausführliche Denkschrift zur Widerlegung der Denunciation vor. (Nach Mittheilung des „Deutschen Volksblattes" unterläßt, wie schon gemeldet, der Bischof von Rottenburg die angekündigte Veröffentlichung über die Denunciation und publizirt dagegen einen Circularerlaß an die Diöcesangeistlichkeit.)

Obgleich der Termin für das in **Rom** abzuhaltende ökumenische Concil noch über Jahresfrist hinausliegt, so will man doch schon Genaueres über die Punkte wissen, welche demselben vorgelegt werden sollen. Dem römischen Correspondenten der „Pall Mall Gazette" zufolge würden dies die nachstehenden sein: 1) Die Vereinigung zwischen der katholischen Kirche und den schismatischen Griechen; 2) Regelung der Beziehungen zwischen Kirche und Staat gegenüber der fast allgemeinen Umformung absoluter und konstitutioneller Regierungen; 3) die Stellung des katholischen Klerus und der religiösen weiblichen Genossenschaften gegenüber der die italienische Halbinsel verwüstenden Revolution; 4) die besten Mittel zur Beschaffung von Religionsunterricht als Schranke gegen den übergreifenden, den Glauben und die Moral zerstörenden Atheismus.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 22. September.

— **Kunstverein.** Montag, den 21. Septbr., neuausgestellt: Partie am Hintersee, von Rud. Pöppel in München, Preis 175 fl. — Ruine von Sigmundsburg, v. Jos. Schertel in München, 132 fl. — Partie am Hallstädter See, von Chr. Mali in München, 100 fl. — Bauer im Stalle, von Otto v. Faber in Stuttgart, 80 fl. —

Golf von Spezzia, von Aug. Seidel in München, 66 fl. — Diese fünf Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in Augsburg. — Brunnen im Kloster Brombach, von Ferd. Knab, 300 fl. — Häusliche Scene, von Ernst Kunde, 220 fl. — Der kleine Liebling, von Jos. Miller, 260 fl. — Abend am Mälarsee, von Ludwig Meixner, 275 fl. — Das beendete Schreiben, von P. Körle, 400 fl. — Ein Hirsch, von Ludwig Voltz, 165 fl. — Herbstlandschaft von J. Bank, 125 fl. — Diese sieben Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München.

— Nach einer Correspondenz vom Rhein im „Frkf. J." ist dem Theologie-Professor an hiesiger Universität Dr. Hergenröder eine hohe Stellung am päpstlichen Hofe zugedacht.

— Die „Aschaffenb. Ztg." berichtet von einem bedauernswerthen Unglücksfalle, welcher sich am verflossenen Samstag in der Nähe von Dettingen zugetragen hat. Das 10. Jägerbataillon bivouakirte nämlich auf einem Reisemarsche in der Nähe dieses Dorfes. Ein Korporal ging mit mehreren Soldaten in einen benachbarten Hof, um in demselben einige Erfrischungen zu holen. Kurz vor deren Eintritt in die Wohnung des Pächters war auch ein Waldaufseher angekommen und hatte seine geladene Flinte auf einen Tisch niedergelegt. Diese ergriff einer der Soldaten, um Vergleichungen zwischen dieser und seiner Schußwaffe anzustellen. Der Schuß ging los und dem Korporal in den Kopf. Derselbe stürzte zusammen und gab nach kurzer Zeit den Geist auf.

— [Forstdienstesnachrichten.] Der Forstamtspraktikant Ludw. Kunkel zu Aschaffenburg wurde zum königl. Forstgehilfen in Kreut, Forstamts Tegernsee, ernannt, und der Forstamtspraktikant Fried. Köhl zu Würzburg als funkt. Forstgehilfe auf das Revier St. Zeno, Forstamts Reichenhall, berufen.

---

p. München, 21. Septbr. Die heute Morgen erwartete Ankunft der Kriegsminister von Würtemberg und Baden ist nicht erfolgt und konnte deßhalb auch die süddeutsche Militärkonferenz heute noch nicht eröffnet werden. (Die Konferenz hat entschiedenes Pech! Red.) Die beiden Minister werden nun wahrscheinlich heute Nachts hier anlangen. — Der heute im Ausschusse der Kammer der Abgeordneten begonnenen Berathung des Militärstrafgesetzbuches haben der Staatsminister der Justiz und der Kriegsminister beigewohnt. — Die Mitglieder der historischen Commission der kgl. Akademie der Wissenschaften sind auf den 30. ds. Mts. zu ihren diesjährigen Berathungen hieher berufen. — Nach den bisherigen Erhebungen wegen der im Gehöfte Freistadt unter dem Hornvieh aufgetretenen Krankheit darf angenommen werden, daß die Krankheit keine Verbreitung gefunden hat und daß, selbst wenn es die Rinderpest gewesen sein sollte, weitere Gefahr nicht zu besorgen ist. Die Annahme, daß die Thiere aus verseuchten Orten kommen, zeigt sich ebenfalls als eine unbegründete, denn nach offiziellen Mittheilungen ist Böhmen, woher mehrere der Thiere stammten, und Oberösterreich, wo dieselben auf dem Markte zu Wels am 29. August erkauft wurden, seuchenfrei. (Der Hr. Veterinärprofessor Feser hätte jedenfalls besser gethan, sich nicht gar so sehr mit seiner allarmirenden Mittheilung an die „Allg. Ztg." zu „beeilen." Die Red.)

— Die gestrigen Wiener Abendblätter melden, der österreichische Gesandte in München, Graf Trautmannsdorf, sei zum österreichischen Botschafter in Rom ernannt worden.

— Der Münchner Officiosus der „Abdztg." dementirt nicht nur die Gerüchte, daß der Regierungspräsident von Oberbayern, Frhr. v. Zu-Rhein pensionirt werde, an dessen Stelle der k. Kabinetschef v. Lipowsky trete, während der k. Stadtrichter v. Leonrod statt des Letztgenannten ins Kabinet berufen sei, und daß der bisherige Referent für das Volksschulwesen in Oberbayern, Regierungsrath Eggert durch den dortigen rechtskundigen Magistratsrath Schrott ersetzt werden solle, sondern auch das weitere Gerücht, daß Frhr. v. d. Pfordten als Kandidat für die I. Präsidentenstelle am obersten Gerichtshofe in Aussicht genommen sei.

— Zur selbstständigen Abfertigung der Poststücke an der Grenze sind folgende k. bayerischen Zollstellen befugt: Hauptzollamt Hof mit den Nebenzollämtern Asch (am Bahnhofe), Obernenhaus (in Oesterr. Neuhausen), Selb; Hauptzollamt Waldsassen mit den Nebenämtern Eger (am Bahnhofe), Schirding, Mähring, Bärnau; Hauptzollamt Waldmünchen mit den Nebenämtern Waldhaus und Eslarn; Hauptzollamt Furth a/W. mit den Nebenämtern Neumark in Böhmen und Zwiesel; Hauptzollamt Passau mit den Nebenämtern Kleinzhillippsreuth, Wegscheid, Oberzell, Schärding a/Th. und Breitenberg; Hauptzollamt Simbach mit dem Nebenamt Burghausen; Hauptzollamt Freilassing mit den Nebenämtern Salzburg (am Bahnhof), Laufen, Schwarzbach, Mallek, Schellenberg, Ittmoning und der Zollexpositur Reichenhall (während der Badesaison); Hauptzollamt Rosenheim mit den Nebenämtern Kufstein (am Bahnhof), Reit im Winkel und Kiefersfelden; das Hauptzollamt Mittenwald und das Hauptzollamt Pfronten mit den Nebenämtern Füssen, Hindelang und Oberstdorf; das Hauptzollamt Lindau mit den Nebenämtern Oberstaufen, Niederstaufen und Scheidegg; Hauptzollamt Neuburg a/Rh. mit den Nebenämtern Schaidt, Neulautenburg und Schweigen; endlich das Hauptzollamt Zweibrücken mit den Nebenämtern Habkirchen und Rheinheim.

— Der Teufel ist also wirklich und leibhaftig, wie schon lange vorauszusehen war, in einer liberalen Versammlung in Oesterreich erschienen. Unter den Correspondenzen der neuesten Nummer der „Kath. Bl." figurirt ein Schreiben des Correspondenten „von der Volsenz", der über ein Erlebniß berichtet, welches einer seiner Freunde in einer vor vierzehn Tagen abgehaltenen Sitzung des liberalen Vereins zu Wels (im ehemaligen Hausrücker Kreis in Oesterreich) gehabt habe. In dieser Berichterstattung heißt es wörtlich: „Wie immer, lauschte die Versammlung in lautloser Stille und Spannung dem unvermeidlichen Redner. Aller Augen hingen an seinem (des Präsidenten A. G.) Munde; man saugte ordentlich jedes Wort von seinen Lippen weg. Seltsamerweise war ich selbst an jenem Abend sehr zerstreut; ich konnte, so viel ich mich auch bemühte, meine Aufmerksamkeit nicht zusammenhalten, und Augen und Gedanken schweiften planlos umher. Daher kam es denn, daß außer mir keiner von den Anwesenden die schreckliche Scene bemerkte, welche während der Rede des Herrn Präsidenten gerade hinter seinem Stuhle mit Blitzesschnelle sich abwickelte. Herr A. G. war eben so recht im Zuge, da plötzlich that sich hinter ihm die Mauer des Saales auf und in der Oeffnung erschien ein Herr im grünen Jägerkleide mit spitzem Bart und Hut. Rauch und Qualm entstieg seinem Munde und aus Nase und Augen fuhren Feuerflammen. Als er den linken Fuß ans Licht brachte, sah ich mit Entsetzen, daß es ein — Bocksfuß sei! Ich wußte nun, wer der unheimliche Fremde sei (!) Mit überaus freundlichem Grinsen blickte er auf die Versammlung, und besonders auf den Herrn Präsidenten; und als dieser eben mit begeisterten Worten zum zahlreichen Besuche des schönen liberalen Vereins mahnte, da erhob der Schreckliche hinter seinem Rücken die welken, dürren Finger, segnete in sichtlicher Rührung den salbungsvollen Redner und verschwand in der Maueröffnung, welche sich geräuschlos wieder schloß. Das Alles war mit Blitzesschnelle vor sich gegangen. Ein leiser Schrei drang noch aus der Wand; — es war der letzte Seufzer eines unglücklichen liberalen Ketzers, welchen zwei verkappte Ultramontane bei dieser Gelegenheit dem Teufel überliefert hatten. Blaß und halbtodt vor Entsetzen schlug ich ein Kreuz und ging still aus der Versammlung fort."

— Nach einer Mittheilung des Christiania-Correspondenten der Gothenb. „Handels-Ztg." soll Baron Rothschild aus Paris bei seiner Ankunft in Christiania in heiterster Stimmung erzählt haben, wie er auf seiner Reise durch Norwegen von den Fäusten eines Bauers durchgewalkt worden sei. Auf einem Bauernhofe in Guldbrandsdalen kehrte er nämlich ein, um neuen Vorspann zu erhalten, und sein Dolmetscher beeilte sich, den Bauer davon in Kenntniß zu setzen, daß er den reichsten Mann Europa's vor sich habe. Auf den Bauer, welcher einer der reichsten seines Bezirkes war, schien diese Mittheilung jedoch nicht wesentlich einzuwirken, aber indem er, wie er sich ausdrückte, sein „eigenes" Pferd vorspannen ließ, wollte er dadurch doch seinem Collegen eine Ehre erweisen, sprach dabei aber die ernste Warnung aus, Rothschild möge das Pferd nicht schlagen, denn es sei noch sehr jung und dulde keinen Schlag von der Peitsche. Diese Warnung wurde jedoch von dem Dolmetscher, welcher dieselbe wahrscheinlich überhört hatte, nicht übersetzt, und so gab der Baron dem Pferde bei der Abfahrt einen Schlag, wodurch dasselbe so stürmisch wurde, daß es hinten ausschlug, den Wagen zertrümmerte und das Ledergeschirr in tausend Stücke zerriß. Rothschild lag auf der Chaussee, erhob sich aber bald, ohne irgend eine Verletzung davongetragen zu haben. Nun sprang aber der Bauer erbittert auf ihn ein, faßte den reichsten Mann Europa's beim Rockkragen und schüttelte denselben gehörig durch. „Ich sagte dir doch, daß du das Pferd nicht schlagen solltest", schrie er. Der Baron zeigte sich bei dieser Gelegenheit als seiner Weltmann und vermuthete sofort, daß hier ein Mißverständniß obwalten müsse, weßhalb er seinen Dolmetscher zu sich rief und nun von diesem, aber leider zu spät, von der Warnung des Bauers in Kenntniß gesetzt wurde.

— [Ein Sicherheitssarg für Scheintodte.] Amerikanische Blätter enthalten ausführliche Berichte über die neue und höchst eigenthümliche Erfindung eines Deutschen, Namens Vester, im Staate Neu-Yersey. Der Erfinder, von dem Glauben be-

fangen, daß trotz aller Vorsicht dennoch viele Menschen lebendig begraben werden, hat zur Abwehr dagegen einen sogenannten Sicherheitssarg konstruirt. Er ist viel größer als ein gewöhnlicher Sarg, und unter dem Kopfende befindet sich ein „Behältniß für Eß- und Trinkwaaren und stärkende Mittel". Vom obern Theil des Sargdeckels, welcher beweglich ist, erhebt sich ein fußhoher Kasten, der etwa 2 Fuß im Durchmesser und fast das Ansehen eines Schornsteines hat. Der obere Raum dieser Röhre ist durch einen Deckel verschlossen, der vermöge eines innerhalb angebrachten Springwerkes geöffnet werden kann, und gleich darunter befindet sich eine Schnur mit einer Glocke. Wird die Schnur gezogen, so läutet die Glocke und das Springwerk schlägt den Deckel des Schornsteins zurück. An beiden Seiten des letzteren sind kleine Stufen angenagelt, und wenn es dem im Sarge Liegenden beliebt, so kann er bis auf die Spitze steigen und durch die Oeffnung an die freie Luft gelangen. „Oder sonst," sagt die Beschreibung dieser sinnreichen Erfindung, „kann der Begrabene ruhig liegen bleiben, sein Frühstück verzehren, seinen Wein trinken, den Todtengräber herbeiklingeln und mit dessen Hülfe den Sarg und das Grab verlassen." In einem Biergarten in Jersey hat Herr Vester jüngst in Gegenwart von 600 Zuschauern die Leistungsfähigkeit seines Sicherheitssarges an seiner eigenen Person geprüft. Zu diesem Behufe wurde ein 6 Fuß tiefes Grab gegraben und der Erfinder legte sich in den Sarg, der reich mit Blumenguirlanden geschmückt war, hinein. Eine Musikbande spielte einen Trauerchoral und nach Verlauf einer Viertelstunde war Herr Vester „mit allen Feierlichkeiten zur Erde bestattet". Es war verabredet, daß er zwei Stunden im Grabe bleiben sollte, aber die Zuschauermenge wurde ungeduldig und nach Verlauf von 5 Viertelstunden gab einer der Gehilfen des Herrn Vester das Zeichen zu dessen Auferstehung aus dem Grabe. „Eine Minute später stieg Hr. Vester ohne jede Hilfe, mit der größten Leichtigkeit, aus dem Sarge an die Oberfläche." Die entzückte Menge stürzte auf ihn zu, um ihn zu umarmen und zu seiner Erfindung Glück zu wünschen.

— Der Leipziger Sortimentsbuchhändlerverein verlangt in seiner Petition an den norddeutschen Reichstag nicht, daß der Post der Debit der täglich erscheinenden politischen Zeitungen entzogen werde, sondern nur der Debit der wöchentlich, monatlich und vierteljährlich erscheinenden wissenschaftlichen und schönwissenschaftlichen Journale und Zeitschriften.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 19. Septbr.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen	21 fl. — kr.	20 fl. 8 kr.	16 fl. — kr. Gest. — fl. 5 kr.
Korn	19 fl. — kr.	17 fl. 46 kr.	17 fl. — kr. Gest. — fl. 7 kr.
Gerste	16 fl. 15 kr.	15 fl. 46 kr.	14 fl. 30 kr. Gef. — fl. 10 kr.
Haber	8 fl. 42 kr.	8 fl. 7 kr.	6 fl. 36 kr. Gef. — fl. 1 kr.

Erbsen 18 fl. 25 kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summe aller verkauften Früchte: — Schäffel. Umsatzkapital — fl.

Schrannenrest — Schäffel.

Marktbreit, 19. September. Weizen 19 fl. 42 kr., Korn 16 fl. — kr. per 100 Pfund, Gerste 15 fl. — kr., Haber 8 fl. — kr.

— München, 19. Sept. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 16,089 Sch., wovon 11,374 Sch. verkauft u. 4715 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 13 kr. (gefallen um 38 kr.); Korn 14 fl. 7 kr. (gefallen um 56 kr.); Gerste 16 fl. 6 kr. (gestiegen um 11 kr.); Haber 8 fl. 10 kr. (gefallen um 6 kr.). Die Reste bestanden in 1878 Sch. Waizen, 684 Sch. Korn, 1970 Sch. Gerste, 1:3 Sch. Haber. Umsatzsumme 171,784 fl.

Frankfurt, 21. September, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Tendenz fest. Oesterr. Creditaktien 207½—208¼—⅜ bez., Staatsbahnaktien 255¼—256½—256, 1870er Loose 70¾ G., amerikan. Bonds 75½ G., Lombarden 186¾ bez.

Terminkalender.

24. September, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Schmiedmeisters J. A. Horn von Neunkirchen beim königl. Landgericht Miltenberg.

Früh 8 Uhr: Versteigerung von Grundstücken der Steuergemeinden Wildflecken und Oberweißenbrunn im Gasthause zu Wildflecken durch den k. Notar in Brückenau.

Früh 9 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des J. Brand unter von Wintersbach beim k. Landgericht Rothenbuch.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an die J. Loth'schen Eheleute von Estenfeld beim k. Landgericht r/M.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an C. Trapp von Laubach beim k. Landgericht Mellrichstadt.

Früh ½10 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 27 in Neuzendorf durch den k. Notar zu Bruckenau.

Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von Grundstücken zu Stockstadt durch den k. Notar Bayer in Aschaffenburg.

Nachm. 2½ Uhr: Grundvermögensversteigerung des J. Geißler in Unsleben durch den k. Notar in Neustadt a/S.

Nachm. 2½ Uhr: Versteigerung der Hofrieth des C. Hümpfner zu Happertshausen durch den k. Notar in Hofheim.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des F. Schelchbauer in Knetzgau durch den k. Notar in Eltmann.

Nachmittags 3½ Uhr: Grundvermögensversteigerung des J. Griebel in Knetzgau durch den k. Notar in Eltmann.

Nachm. 4 Uhr: Versteigerung von Grundstücken der A. Reinhard Eheleute von Limbachshof durch den k. Notar Grimm hier.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 2. Oktober, Abends 8 Uhr,

Beginn der wissenschaftlichen Vorträge im Hotel zum Schwan:

„Handelsrecht" (Einleitung), gehalten von Herrn Rechtsanwalt Th. Schmitt. — Darauf: „Ueber den Buchhandel", von einem Mitgliede des Vereins.

Beitritts-Erklärungen hiesiger Kaufleute für die Vorträge und den Verein selbst werden in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung entgegengenommen.

Der Ausschuß.

Vacanzen: 2 Verkäuferstellen in gemischten Waaren-Geschäften (Volkach, Neustadt a/S).

Fremden-Anzeige.

(21. September.)

(Adler.) Kfte. Kaufmann aus Hechingen, Dinkelsbühler a. London, Jungst aus Frankfurt, Schwarz a. Nürnberg u. Regensteiner a. Pfaumbach. Redakt. Brunk a. Buffalo. Oberförster Wams a. Langenseelbohe. Rentier Kreuse aus Halle.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Meckel a. Geßmannsdorf, Frank a. Arnstein, Friedmann aus Nürnberg, Delainger aus Augsburg, Bollmann aus Stuttgart u. Kern a. Darmstadt. Oberforstm. Wieland a. Livland. Beigt Verheiger a. Aachen. Jasp. Theuberger a. Lörrach. Part. Ries m. G. a. Carlsruhe. Offiz. Tessert a. Dillingen. Barlsius m. G. a. Norddeutschland. Hof. Zang a. Frankfurt.

(Hotel Rügmer.) Pfr. Geßner a. Allersheim. Oberst Poliwanoff m. G. a. Petersburg. Prof. Faber a. Aschaffenburg. Theolog Denzler und Stud. Reichert a. Bamberg. Reg.-Arzt Handschuh m. G. u. Lieut. Wittstadt aus München. Cooper. Klopf a. Röthlein. Brauer Mußg a. Gießen. Dr. Westermann a. Dortmund. Schmitz a. Zürich.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Weinlöz a. Augsburg, Albert a. Frankenthal, Lebner a. Breslau, Lippmann a. Adelsheim u. Schling m. Fam. a. Regensburg. Fabr. Bruder a. Lüneburg u. Kraus a. Leipzig.

(Schwan.) Kfte.: Petry a. Darmstadt, Moller a. Berlin, Pfeiffer a. Prag, Karque m. G. a. Wieloch, Traverb m. G. a. Berg, Eichler a. Elberfeld u. Ullmann m. G. a. Erlangen. Frau Dr. Holberg a. Berlin.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Anton Metzler, Schuhmacher dahier, mit Anna Leipold von hier.

Joh. Nik. Hofmann, Bombardier, mit Martha Schnitzer von Astheim.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 22. Sept. 8. Probevorstellung im Abonnement. **Das Nachtlager in Granada.** Oper in 2 Akten von Kreutzer.

Mittwoch, den 23. Sept. 9. Probevorstellung im Abonnement. **Die Hochzeitsreise.** Lustspiel in 2 Akten von R. Benedix. Hierauf: **Schwarzer Peter.** Schwank in 1 Akt von Görner. Z. Schluß: **Die Unglücklichen.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Die Direktion.

Hutten'scher Garten.

Auf die in Nr. 260 ds. Bl. enthaltene öffentliche Anfrage und Rüge erlaube ich mir, meinen verehrlichen Gästen Folgendes zu erwiedern: Da die nach gepflogener Uebereinkunft allwöchentlichen Freitags-Concerte die vollständige Landwehrmusik zu spielen hat, dieselbe jedoch durch die Aufführung der Oper „Faust" im Stadttheater am verflossenen Freitag verhindert war, so engagirte Herr Musikmeister Brandl das Musikcorps des k. 2. Artillerieregiments zur Aushülfe, welche auch bereitwillig zugesagt wurde. Herr Musikmeister Brandl theilte mir dieses mit, wonach ich dann meine Annonce ergehen ließ. Warum aber dann dieselben nur mit neun Mann erschienen, weiß ich bis zur Stunde selbst noch nicht. Dies dem Einsender sowohl als dem verehrlichen Publikum, um gütige Nachsicht bittend, zur gefälligen Notiz!

Ergebenster

A. Kuchenmeister.

Petroleum

empfiehlt billigst [4a

J. W. Schmalbach Sohn.

Gold- und Silberkurs
d. 9. 20½—20¾.
11. 54—56.
9. 48—50.

20 Francs-Stücke 9. 48—50.
Engl. Souvereigns 9. 54—56.
Russ. Imperiales 9. 36—38.

Pistolen, doppelte d. 9. 48—50.
Holländ. à 10 Stücke 9. 54—56.
Band-Ducaten 9. 36—38.

Preuss. Kassenscheine à 100 Thlr. 99½—100.
à 50 Thlr. 99½—100.
à 25 Thlr. 99½—100.
à 10 Thlr. 99½—100.
à 5 Thlr. 99½—100.
Friedrichsd'or 9. 58—59.
Pistolen 9. 47—48.

Waaren-Versteigerung.

Um mein Lager zu räumen, werden vom **Mittwoch, den 23. ds. Mts.**, an und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr beginnend:

Mäntel, Jacquettes, Bedulnen, Ball- und Herbstüberwürfe, Unterröcke, Crinolinen, Corsetten, Jacken, Mantelstoffe, Buckskin, Chälchen, Stulpen, Gürtel, Kleiderbesätze etc.

in meinem Lokale an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert.

Alois Rügemer,

2b] Ecke der Herrn- und Eichhornstraße.

Neue Kleiderstoffe

nebst passenden Besatz-Artikeln und Knöpfen

sind in **geschmackvoller Auswahl** eingetroffen und empfiehlt solche zu **sehr billigen Preisen** einer geneigten Abnahme

August Frank,

2b] vis-à-vis dem Württemberger Hofe.

Der

Ausverkauf

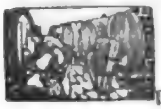
einer größeren Partie

Stahlstiche, colorirter und schwarzer Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in allen Größen, Medaillons, Statuetten aus Stearin-Gyps, Crucifixe ꝛc. ꝛc.

findet in dieser und den folgenden Wochen noch statt.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Rothwein-Versteigerung.



Am

Mittwoch, den 7. Oktober l. Js.,
um 9 Uhr Vormittags,
im kleinen Theatersaale,

läßt der Unterzeichnete im Auftrage:

60 Oxhoft Bordeaux:

Medoc Civrac,
Cissac,
St. Estèphe,
Penjeaux,
Château Padarnac,

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Weine lagern geschlossen und gingen unter Zollverschluß aus Frankreich direkt ein; durch einen Zollrabatt von 20 pCt. stellen sich die Preise billigst.

Proben werden am Versteigerungstage verabreicht.

Würzburg, den 21. September 1868.

Anton Fischer,

6a] Spediteur.

Wir richten an alle unsere verehrlichen Kunden hiemit die Bitte, Zahlungen, sowie Bestellungen entweder direkt an uns oder an unseren Sohn **Hermann Wertheimer** abzugeben.

Wir bemerken noch, daß außer der Firma **Ignaz Wertheimer** kein derartiges Geschäft mit ähnlichem Namen in Würzburg existirt.

Ignaz Wertheimer,

2a] Optikus zu Würzburg.

Eine geübte **Putzmacherin**, sowie eine **Maschinenarbeiterin** finden dauernde Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Loge Nr. 11 im ersten Rang ist ein **Rückplatz** für die ganze Saison zu vergeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [2a

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Digitized by Google

Zur Nachricht!

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich Herrn **Joh. Mich. Roeser junior** in **Würzburg** meine Spezialagentur für die **Hamburg-Amerikanische Dampfschiff-Linie** und die Seehäfen **Bremen, Hâvre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** übertragen habe, und empfehle ich denselben hiermit bestens zur Vermittelung von Accordabschlüssen, sowie auch für **Commissions-, Speditions- und Wechselgeschäften nach Amerika.**

F. J. Bothof in Aschaffenburg,
Generalagent für das Königreich Bayern.

Für

Auswanderer und Reisende nach Amerika

vermittelst billigen und guten

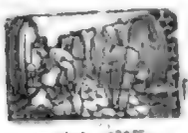
Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

halte ich mich unter Bezugnahme auf obige Mittheilung zu näheren Auskünften und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Besorgung zusichere.

Joh. Mich. Roeser junior in Würzburg,
Spezialagent.

6b]

Rothwein-Versteigerung.



Am
Donnerstag, den 24. September l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im kleinen Theatersaale
1 Partie französische Rothweine reinster Blume
in Originalfässern, verzollt, öffentlich versteigert werden.

Die Proben werden zwei Tage vor der Versteigerung und während derselben aus den Originalgebinden verabreicht, welche bei Herrn **Anton Fischer**, Spediteur in Würzburg, lagern.

S. Marx in Hanau.

36]

Basler

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden,

Gründungskapital: Zehn Millionen Franken,

versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion Mobiliar, Getreide, Vieh, Maschinen, überhaupt alle bewegliche Gegenstände, zu festen und sehr billigen Prämien; Brandschäden werden prompt und coulant regulirt.

Zur Vermittlung von Versicherungs-Aufnahmen empfehlen sich die **Agenten** in

Bütthard	Herr	Chirurg Th. Homann,
Biebergau	„	Zimmermeister Georg Eichinger,
Burgsinn	„	Lehrer Friedr. Heß,
Geroltzhofen	„	Kaufmann J. M. Krais,
Gaubüttelbrunn	„	Gutsbesitzer Georg Brennig,
Großlangheim	„	Schreinermeister Ad. Fröhling,
Höllrich	„	Schneider Friedr. Hofmann,
Hopferstadt	„	Kaufmann Friedr. Beck,
Helmstadt	„	Schuhmachermeister Mathias Brust,
Kitzingen	„	Bäcker Heinrich Schmidt,
Lohr	„	Zeichnenlehrer Eugen Bock,
Lindach	„	Lehrer Math. Schmidt,
Orb	„	Handelsmann Joseph Eisenmann,
Rimpar	„	Maurermeister Ad. Wagenbrenner,
Rüttbach	„	Lehrer Ludwig Werner,
Sommerach	„	Zimmermeister Philipp Fick,
Simmershofen	„	Maurermeister Friedr. Breidenbach,
Thüngen	„	Handelsmann Joh. Herlein,
Thüngersheim	„	Spenglermeister Ad. Brönner,
Zellingen	„	Lehrer Heinrich Dickert.

Bekanntmachung.

Die Schuleintheilung für das Schuljahr 1868/69 betr.

Die Eintheilung der hiesigen Volksschulen, wie sich solche für das Schuljahr 1868/69 gestaltet, wird vom 22. lfd. Mts. an durch Anschlag an sämmtliche Schulgebäude bekannt gegeben.

Würzburg, den 19. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden von einem Lehrer dahier gegen entsprechende Bezahlung in Logis, Kost und sorgfältige Beaufsichtigung zu nehmen gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [26

In ein auswärtiges lebhaftes Colonial-Waaren-Geschäft en gros & en detail wird ein **Lehrling** mit den nöthigen Vorkenntnissen sogleich gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [26

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Recepte.
Von **C. Kümicher.** 7. Aufl. Preis 24 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [6e

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und zu beziehen:

Ueber die

Canalisation

der

Stadt Würzburg.

Gutachten

der von der physikalisch-medicinischen Gesellschaft erwählten Commission vom Referenten

Dr. Vogt, kgl. Bezirksarzt.

Nebst vorläufiger Mittheilung über

Würzburger Brunnenwässer

von

Hofrath **Dr. v. Scherer.**

1868. 2 Bog. in gr. 8. Preis broch. 24 kr.

In demselben Verlage ist ferner erschienen und zu beziehen:

Die Kanalisirung

der

Stadt Würzburg.

Von

Stadtbaurath **J. Scherpf** zu Würzburg.

1867. 6 Bogen in Lex.-8. Eleg. broschirt.
Preis 48 kr. oder 15 Sgr.

Diese mit großem Fleiße ausgeführte Schrift ist nicht allein für die Hausbesitzer der Stadt Würzburg und Solche, die sich um Gemeinde-Angelegenheiten interessiren, von Interesse, sondern auch für auswärtige Behörden, Bautechniker u. s. w., und wird somit bestens empfohlen.

Kreis-Gewerbschule Würzburg.

Die **Anmeldungen** zur Aufnahmsprüfung pro 1868/69 werden **Montag, den 5. Oktober, von 9—12 Uhr Vormittags**, in der Maxschule entgegengenommen. Bei denselben ist das letzte Schulzeugniß und das Geburtszeugniß vorzulegen. Schüler unter 12 und über 14 Jahre bedürfen zum Eintritt in den 1. Curs der Dispens Seitens der kgl. Regierung und können deßhalb die Aufnahmsprüfung nur bedingungsweise mitmachen. Das **Schulgeld** beträgt 5 fl. jährlich für Bayern und 10 fl. für Nichtbayern.

Der erfolgreiche Besuch der 3 Curse der Gewerbschule berechtigt nach Art. 40 des Wehrverfassungsgesetzes **zum Eintritt als einjährig Freiwilliger in die Armee und zwar ohne eine besondere Prüfung.**

Die **Inscription** sämmtlicher Schüler, der neuaufgenommenen, sowie der früheren, findet **Freitag, den 9. Oktober, von 8—10 Uhr Vormittags**, statt.

Königliches Rektorat.
Lampert.

Bekanntmachung.

pr. 21/9.

Herstellung einer Straßenverbindung durch den alten Bahnhof betr.

Die bei Ausführung einer Straße durch den alten Bahnhof vorkommenden Erd-, Maurer-, Pflaster-Arbeiten ꝛc. sollen im Wege schriftlicher Submission an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben werden.

Pläne und Kostenvoranschlag und Bedingnißheft liegen im Geschäftszimmer Nro. 3, wo die Submissionen **bis zum 30. ds. Mts.** verschlossen zu übergeben sind, zur Einsichtnahme auf.

Die Eröffnung der Submissionen erfolgt am

Donnerstag, den 1. Oktober l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer der Stadtbauinspektion.

Würzburg, den 19. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 21/9.

In Folge Verfügung des kgl. Handelsgerichtes Würzburg versteigert der Unterfertigte am

Montag, den 5. Oktober l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

in den Oekonomiegebäuden beim Schenkenschloß 10 bis 12 Schober Hafer im Taxwerthe zu 140 fl. gegen sofortige Baarzahlung.

Würzburg, den 21. September 1868.

Für k. Notar Oppmann:
Wohlfahrt, Amtsverweser.

Bekanntmachung.

pr. 21/9.

In Sachen Joel Rosenfelder von Theilheim gegen Anna Röth, ledig von Oberspiesheim, wird der k. Notar A. Hippler dahier

Montag, den 16. November l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindezimmer zu Oberspiesheim die der Beklagten gehörigen, in den Steuergemeinden Oberspiesheim und Altbheim gelegenen, auf 2346 fl. gewertheten Grundbesitzungen, bestehend in einem Wohnhause Hs.-Nr. 48 zu Oberspiesheim mit Stallung, Ziegelhütte mit Brennofen, Halle und Scheuer, dann 9 Feldgrundstücken sub Plan-Nr. 2081abc, 1811, 283, 283½, 2042, 2072, 2078, 1290, 1291, 1334, gegen Zahlung der Strichsschillinge in den fünf gleichen Weihnachtsfristen 1868 mit 1872 unter Beilegung 5prozentiger Zinsen vom Tage des Zuschlags versteigern.

Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichter Taxe und werden die weiteren Bedingungen vor dem Striche bekannt gegeben werden.

Gerolzhofen, am 16. September 1868.

J. Derleth, Notariatsverweser.

Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigert der Unterzeichnete am

1. Oktober l. Js. und die folgenden Tage,
jedesmal 9 Uhr früh beginnend,
im Hause 3. Distr. Haus-Nr. 159

verschiedene Mobilien: Betten, Spiegel in Goldrahmen, Bilder, Commode, Tische, gewolsterte Sessel, 1 Fortepiano, Uhren, 2 Glasschränke, 1 Billard mit Zugehör, Wirthschaftstafeln, Rohrstühle, Seidel- und Schoppengläser, kupferne und messingene Küchengeräthe, in Eisen gebundene weingrüne Fässer und verschiedene andere Gegenstände.

F. J. Manz.

Mayer's

Doppel-Klettenwurzel-Oel

und Tinktur,

anerkannt bestes Mittel zur Beförderung des Haarwuchses, à 18 u. 30 kr. u. 1 fl. 45 kr. allein bei

2a] **Franz Hussla.**

Tauberbischofsheim.

Buchbinder-Gesuch.

Ein Gehilfe, der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Arbeit in der

J. Lang'schen Buchhandlung.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Amerikanische Coupons per 1. November löse ich bereits jetzt zum günstigsten Course ein.

Da es viele

Staats- und Privat-Papiere

gibt, welche in einem gewissen Zeitraum **nach ihrer Verloosung werthlos** werden, unter allen Umständen aber deren **Zinsen verloren gehen**, so unterlassen wir es nicht, allen

Kapitalisten, Vormündern, Stiftungs-Verwaltungen ꝛc.,

den im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in **Würzburg** bereits im **10. Jahrgange** erscheinenden

Stahel'schen „Ziehungs-Anzeiger,"

zu empfehlen.

Derselbe enthält eine **Zusammenstellung aller Ziehungs-Listen der an Deutschen Börsen gangbaren in- und ausländischen Staatspapiere, Obligationen und Lotterie-Anlehen**, Verzeichnisse der bereits früher verlooften, aber noch nicht eingelösten Obligationen ꝛc., deren Verfallzeit und vieles andere Nützliche (der Jahrgang 1867 enthält die sämmtlichen Ziehungen von mehr als 500 **verschiedenen Anlehen**). Der **Abonnementspreis von 54 Kr. oder 16 Sgr.** für das Vierteljahr (wofür denselben auch die **Königlichen Post-Anstalten** liefern) ist so gering, daß man diese Ausgabe nicht scheuen soll, sich vor

Verlusten sicher zu stellen.

☞ Das Vierteljahrs-Abonnement beginnt mit dem 1. der Monate Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres, und wollen die Bestellungen gefälligst rechtzeitig gemacht werden.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 264. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 23. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 5[40] PZ.	Nachm.: 1[34] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4[40] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[15] PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
"	München	Früh: 5 PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[15] GZ.	
"	Mannheim	Früh: 12[15] P. 5[15] P. 8[20] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 3[35] KZ. 1 GZ. 7[40] PZ. 11[50] GZ.	
"	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[20] SZ. 8[40] GZ. 11[40] GZ.	
"	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[05] KZ.	Nachm.: 12[40] GZ. 7[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
"	München	Früh: 8[45] GZ. 1[25] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
"	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[15] PZ. (von Landau) 10[15] PZ.	Nachm.: 3[55] PZ. 6[5] PZ. 7[15] SZ. 8[35] GZ.	

Personenzug aus Würzburg nach:

Aschaffenburg	5 U. 45 M. Abds.
Gemünden	4 U. Abends.
Lohr	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Thekla. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 53 Minuten. Sonnenuntergang: 5 Uhr 50 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 32 Min. Monduntergang: 10 Uhr 7 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 12 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Septemberdonner, gibt's Zeichen von vielem Obst im Sommer.

Geschichtskalender: 1791: Geburtstag des Dichters und Helden Theodor Körner (Dresden). — 1830: Jahrestag der Unabhängigkeit Belgiens.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 23. September.

Vom spanischen Aufstand liegen heute im Allgemeinen wenig wichtige Nachrichten vor. Es heißt nun auch in einem Telegramm der „Times", daß die Generale Prim und Roda im Anmarsche auf Madrid begriffen sind. Die „Times" müßte es doch wissen, wenn, wie aus Madrid behauptet wird, Prim London nicht verlassen hätte.

Der Brigadegeneral Torpete hat durch Verleitung der Mannschaften einiger Kriegsschiffe, welche in der Bai von Cadix liegen, den Aufstand begonnen. Er wurde in Sevilla durch den General Izquierdo und die Garnison dieser Stadt unterstützt. Marschall Concha hat sich beeilt, alle möglichen Maßregeln zu treffen, um den Aufstand mit aller Macht zu unterdrücken.

In Folge dieser Maßregeln der Regierung ist die Stimmung in Madrid ruhiger geworden. Die Königin wurde gestern früh 9 Uhr in der Hauptstadt erwartet. Die Marinestationen Ferrol und Cartagena sind treu geblieben. Concha hofft noch den Aufstand lokalisiren zu können.

Der in Bern tagende Congreß der Freiheits- und Friedensliga hat gestern die von dem Centralcomitee vorgeschlagenen Resolutionen gegen die stehenden Heere einstimmig angenommen.

Alle weiter bekannt werdenden öffentlichen Stimmen über die Rede des Königs Wilhelm in Kiel konstatiren den friedlichen Eindruck der Auslassungen. In Folge davon tritt denn heute auch die französische Kriegspartei in dem „Journal de Paris" in einem Artikel den Rückzug an. Der Artikel erwähnt zunächst nur die Argumente, welche gegen einen Herbst- oder Winterfeldzug Frankreichs sprechen; aber wenn ein so eingefleischt kriegerisches Organ vergleichsweise friedliche Folgerungen vorbringt, muß die Niederlage, welche die Kriegspartei im Rathe des Kaisers erlitten, eine ganz eklatante gewesen sein.

Der Pariser Correspondent des „Standard" glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die französische Regierung nicht daran denke, sich in einen Krieg einzulassen. Die in Chalons versammelt gewesenen Truppen seien aufgelöst und zum größten Theile in ihre Garnisonen entlassen worden; weder zu Toulon, noch zu Brest oder Cherbourg fänden aktive Rüstungen oder Vorbereitungen statt.

Die italienische Regierung hat aus Paris eine Antwort auf die Anfrage erhalten, welche sie in Betreff der französischen Occupation Roms an die kaiserliche Regierung gerichtet hatte. Diese Antwort ist weit davon entfernt, zufriedenstellend zu sein. Der Kaiser glaubt nicht, daß die innere Lage Italiens gegenwärtig schon hinreichende Garantien biete, um seine Truppen zurückzuziehen und das Papstthum, wie die Krone Victor Emanuel's den revolutionären Leidenschaften preiszugeben, welche alle Parteien bewegen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 23. September.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 10. und 12. September ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Kilian Geiger, ledig von Gaukönigshofen, wegen Körperverletzung, zu 1 Monat, Andreas Seubert, Schreinergeselle von Lindflur, wegen Widersetzung, zu 14tägiger und Georg Nöllner von Stadtschwarzach, wegen Vergehens der Widersetzung und Uebertretung der Berufsehrenkränkung zu 8tägiger Gefängnißstrafe; dagegen wurden Jakob Sontheimer von Waldmannshofen und Emanuel Adler von Markelsheim von der Anschuldigung des Vergehens der Benachtheiligung eines Minderjährigen, dann Carl Hirth, Michael Lang und Simon Oppenheimer von Aub von der Beschuldigung der Theilnahme an genanntem Vergehen freigesprochen.

— Auf dem Glacis kann man z. B. einen heuer zum zweitenmal blühenden Weißdornstrauch sehen, eine gewiß allerseltenste Erscheinung!

— Im Stadttheater trat gestern als Gabriele im „Nachtlager" ein Frl. Hecht zum erstenmale auf. Vielversprechend trotz des, wohl die Unsicherheit verdecken sollenden Tremulirens, ließ sie gegen Ende der Oper bedeutend nach. Fast das Umgekehrte war bei Hrn. Preußer (Jäger) der Fall, der übrigens in Gesang und Spiel entsetzlich eckig und steif war; er hat in all seinen Bewegungen, gerade wie in seiner Stimme, etwas mühsam Gepreßtes. — Der Applaus bei Schluß der Ouverture galt wohl nur der schönen, bekannten Musik! (Oder sollte er gar, da gestern der zweite Kapellmeister dirigirte, eine Demonstration sein?) Gespielt wurde die Ouverture durchaus nicht beifallswürdig, ohne deutliche Phrasirung und ohne jegliche Nuancirung, alle Ton- und Instrumental-Farben in einander verwischt und verschwommen und im Tempo viel zu langsam. Dagegen waren diesmal die Chöre sehr lobenswerth, vollstimmig und gut einstudirt.

— Durch Regierungsentschließung ist der Pfarrer K. J. Babst zu Greßthal, welcher durch die Verleihung der Pfarrei Stettbach aus seinem bisherigen Schulbezirke scheidet, der Funktion eines Distriktsschulinspektors über die katholischen Schulen im Landgerichtsbezirke Euerdorf unter vollster Anerkennung seines langjährigen ersprießlichen Wirkens für das Schulwesen enthoben und diese Funktion dem Pfarrer Julius Braun in Elfershausen übertragen worden.

— München, 22. September: Die Hoffm. Correspondenz schreibt: Heute Nachmittags 4 Uhr ist im Ministerium des Auswärtigen die erste Sitzung der süddeutschen Militär-Conferenz. — Der württembergische Kriegsminister General von Wagner ist begleitet von dem Generalstabs-Chef Obrist von Suckow, der badische Kriegsmini-

ster Generallieutenant von Beyer von dem Mitglied des badischen Kriegsministeriums Oberstlieutenant A. Schuberg. — Die Königin von Neapel wird morgen die Rückreise nach Rom über Genf und Marseille antreten (ohne die immer noch nicht bestimmt anberaumte Hochzeit ihrer Schwester, der Prinzeß Sophie, abzuwarten!). — Der König wird zum Oktoberfeste hieher kommen und der landwirthschaftlichen Preisvertheilung auf der Theresienwiese beiwohnen.

— Das Kriegsministerium hat verordnet, daß von nun an die in der Grenzzollwache sowie die bei den k. Verkehrsanstalten Dienste leistenden Reservisten und Landwehrmannschaften von den Controlversammlungen gänzlich, dagegen von den Uebungen und von vorübergehender Dienstesleistung für Erhaltung der gesetzlichen Ordnung im Sinne des Artikels 24 und 25 des Wehrgesetzes, sowie im Falle einer Mobilisirung nur insoweit von der Beiziehung zu befreien sind, als die jeweils hierwegen ergehenden Bestimmungen dies gestatten werden.

— Dem Professor der bayer. Militärbildungsanstalten Dr. Carl Arendts wurde „in besonderer Würdigung seiner großen Leistungen auf dem Gebiete der didaktischen Literatur" von dem Könige von Preußen der rothe Adler-Orden verliehen.

— In Halle a. S. ereignete sich am 15. ds. während des Viehmarktes ein entsetzliches Unglück. Ein zu einer Menagerie gehöriger Wagen fuhr quer über den Marktplatz und einer der die Thür verschließenden Bolzen war locker geworden, so daß sich dieselbe plötzlich öffnete und zwei Bären unter fürchterlichem Brüllen aus dem Wagen herausprangen und mehrere Menschen anfielen. Zwei Personen, ein junger Oekonom und ein Pferdeknecht, wurden sofort von ihnen zerfleischt und getödtet, während einer dritten der Unterkiefer zermalmt wurde, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich sämmtlicher Marktbesucher und ein wahres Glück war es, daß eine Abtheilung des 86. Infanterie-Regiments gerade vom Exercirplatze heimkehrte und die beiden wüthenden Thiere mit dem Bayonnette niederstach.

— Das Programm des sechsten mittelrheinischen Musikfestes zu Darmstadt, das am 27. und 28. Sept. unter Leitung des großherzoglich hessischen Hofmusikdirektors C. A. Mangold stattfindet, ist wie folgt festgesetzt: Erstes Concert. Samson, Oratorium von G. F. Händel. Die Soli vorgetragen von Frau Peschka-Leutner, erster Sängerin des Stadttheaters zu Leipzig, Frl. Helene Hausen, Mitglied des Hof- und Nationaltheaters zu Mannheim, Herrn A. Ruff, Concertsänger aus Köln und Herrn B. Greger, Mitglied des großherzoglich hessischen Hoftheaters zu Darmstadt. Zweites Concert. Sinfonie A-dur von L. v. Beethoven. Arie von J. Haydn. Motette: Lob und Ehr' von J. S. Bach. Ouvertüre und Scenen aus Frithjof, dramatisches Gedicht für Soli, Chor und Orchester von C. A. Mangold. Die Soli vorgetragen von den obengenannten Damen und Herren.

— Für die am 20. Oktober in Berlin beginnenden Ausschußsitzungen des deutschen Handelstages ist folgendes Programm aufgestellt: Erster Tag: 1) Organisation des Handelstages (Referent Dr. Weigel); 2) Münzfrage (Dr. Soetbeer); 3) Eisenbahnfrachtwesen (Dr. Meyer). Zweiter Tag: 1) Handelsgerichte (Dr. Weigel); 2) Konkursordnung (Dr. Meyer); 3) Wechselstempel (Dr. Meyer); 4) Markenschutz (Commerzienrath Liebermann); 5) Versicherungswesen (von Sybel). Dritter Tag: Zolltariffrage: 1. Zucker (Dr. Soetbeer); 2. Eisen (v. Sybel, Correferent Commerzienrath Stahlberg); 3. Tabak (Mosle); 4. Reis (Mosle); 5. Ausgangszoll für Lumpen (Reincke).

— Ueber den bereits kurz gemeldeten schrecklichen Unglücksfall in Metz wird folgendes Nähere berichtet: Am 17. Septbr. um 2 Uhr Nachmittags flog dort die im Hofe des Arsenals gelegene Cartouchenfabrik in die Luft. Eine Arbeiterin soll, indem sie einer anderen eine Scheere zuwarf, mit der Spitze derselben unglücklicherweise die Kapsel einer Cartouche getroffen und so die Explosion veranlaßt haben. Ein furchtbarer Knall und das Gebälk des Hauses sprang in Stücke, das Dach stürzte ein und richtete entsetzliche Verheerungen unter dem in der Fabrik beschäftigten Personal an, welches aus 85 Frauen, 10 Jägern, 10 Feuerwerkern, 3 Unter- und 1 Ober-Feuerwerker bestand. Der Hof des Arsenals war von Leichen, Sterbenden und Verwundeten bedeckt; man zog aus den Trümmern sechzehn verbrannte und ganz unkenntlich gewordene Leichen hervor, und 59 furchtbar Verstümmelte lagen auf dem Boden. Der Brand wurde rasch gelöscht und es gelang, unter dem Schutte noch eine Anzahl Pulverfässer und Cartouchen hervorzuziehen, ohne daß sie von dem Brennstoff berührt worden. Spätere Berichte geben die Zahl der Verwundeten auf 82 an. Der Minister des Innern hat sofort eine Summe von 10,000 Frks. zur Vertheilung an die betroffenen Familien angewiesen, und der Kaiser hat, wie die „France" vernimmt, sogleich nach Metz telegraphirt, daß er und die Kaiserin bereit seien, den Familien, welche ihnen bezeichnet werden würden, ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Kaiser hat für die Opfer der Metzer Katastrophe 20,000 Franks bestimmt. Das Begräbniß der 22 Getödteten fand unter einer außerordentlichen Theilnahme der Bevölkerung von Metz statt. Im Laufe des Tages ist auch der Marschall Bazaine in der Festung eingetroffen und hat das Hospital besucht.

— [Ein verantwortlicher Redakteur.] Zur Illustration der czechischen Preßzustände theilt die Wiener „Debatte" das drollige Faktum mit, daß der jüngst verurtheilte „Redakteur" der „Narodni Noviny", ein Herr Kout, auf die Frage des Präsidenten, womit er sich eigentlich beschäftigt habe, da er von den incriminirten Artikeln nichts wisse, ganz treuherzig erwiderte: „Mit dem Fegen der Redaktions-Lokalitäten und dem Abholen der Zeitungen von der Post."

— Auch nicht übel. Beim Freiwilligenexamen lautete eine Frage: Nennen Sie mir einen deutschen Dichter. „Schiller". Kennen Sie ein Stück von ihm? „Iphigenie auf Tauris". Können Sie ungefähr den Inhalt angeben? „Agamemnon und Iphigenie kommen nach Tauris. Dort herrscht der Sultan Saladin; von ihm werden sie mit dem Tode bedroht, weil sie für Juden gehalten werden. Nur die Erzählung eines Weisen von drei Ringen rettet sie und erwirbt ihnen die Gunst Saladin's".

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 22. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Creditaktien zu 210¼, 211—210½ bez., Staatsbahnaktien 257½—258¼—258 bez., amerik. Bonds 76⅞—⅝ bez., Lombarden 188⅛ bez., steuerfreie Metall. 50¼ bez.

— Berlin, 19. September. Daß Gegensätze sich berühren, bewies wieder die verflossene Börsenwoche, welche aus Anlaß der Rede des Königs in Kiel, mit Hinweis auf die Armee und Flotte, woron man einen ungünstigen Eindruck in Paris erwartete, sich zuerst einer ungerechtfertigten Flauheit hingab, welche jedoch bald einer festen Stimmung Platz machte, als in Paris beruhigende Erklärungen gegeben wurden. Besonders Oesterr. Fonds und Eisenbahnpapiere zeigten die größten Rückgänge, da der Wiener Platz mit Material überfüllt, bei flauer Stimmung Außergewöhnliches zu leisten vermag; wir notiren Creditaktien 92¾—90—92, Loose 73½—71—72, National 54½—53⅝—54½, Löbchen 55½—51½—54, Noten 88⅝—88—88¾. Italiener folgten den Pariser Notirungen, 52⅛—51½—51⅞, Prämie September 52⅜ dont 1 pCt. Amerikaner wenig verändert, 76, Prämie Oktober 76½ dont ½. Von Russischen Effekten Alte Prämien-Anleihe 116¼, Neue 115, Bahnen 83⅜, Nikolai 67, Noten 83. Der Eisenbahnmarkt blieb von den Schwankungen nicht unverschont, Lombarden 109¼—107½—109, Franzosen 149—147—148, Oberschlesische 181¾—179½—184, Cöln-Minden 125½—124¾—125½, Berg-Märkische 132—130½—132¼, Breslau-Schweidnitz 113½—111½—116, Cosel 113½—111¼—115½, Galizier 93¼—89—92½, Nahebahn 28¾—28½, Bayerische Loose 102, Badische 100½, Mannheimer 93½, Türken 38½, Amerikanische Coupons R. 1:11.

— Mailand, 16. September. Bei der heutigen Ziehung der Mailänder 10 Frks.-Loose wurden gezogen: Serie 76, 733, 3012, 4952, 5835, und fielen bei der darauf folgenden Gewinnziehung auf Serie 4952 Nr. 50 30,000 Fr., Serie 75 Nr. 59 1000 Fr., Serie 4952 Nr. 69 500 Franks.

Terminkalender.

25. Sept.: 4. Edikttag im Konkurse des Schlossermeisters K. Schmitt in Kissingen beim k. Bezirksgericht Neustadt a/S.

Früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des Bäckermeisters F. Kornell in Volkach beim kgl. Landgericht dort.

Früh 8 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse des Gastwirthes J. Heil in Unterriedenberg durch den k. Notar in Brückenau.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an die Wittwe C. Büttner von Heßheim beim k. Landgericht Gerolzhofen.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an die G. M. Lauer'schen Eheleute von Billingshausen beim k. Bezirksamt Lohr.

Früh 11 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 114 im Konkurse der Glasers-Eheleute J. Stark jung in Ochsenfurt durch den königl. Notar hier.

Nachmittags 2 Uhr: Forderungsmeldung an den Bäcker P. Roßmann von Neustadt a/S. beim k. Landgericht dort.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des F. Dehler in Bettstadtheim durch den k. Notar Endres hier.

Nachm. 3½ Uhr: Grundvermögensversteigerung der K. Endriß Wittw von Maßbach durch den k. Notar Zeißner.

Gold per Zollpfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
fl. 2. 27—28.
" " "
fl. 3. 29½—30½.
" 11. 54—56.
" 9. 48—50.
Frankfurt, 22. September. 20 Francs-Stücke Engl. Souvereigns Russ. Imperiales
fl. 9. 48—50.
" 9. 54—56.
" 5. 36—38.
Geld-Cours. Pistolen, doppelte Holländ. à 10 Stücke Rand-Ducaten
fl. 1. 44⅞—45½.
" 8. 58—59.
" 9. 47—49.
Preuss. Kassenscheine fl. Friedrichsd'or dto. Pistolen

Das sechste Mittelrheinische Musikfest

wird zu **Darmstadt Sonntag, den 27. und Montag, den 28. September 1868** von den verbündeten Gesangvereinen zu Darmstadt, Mainz und Wiesbaden unter Mitwirkung weiterer Vereine und Sänger aus Alzey, Gießen und Worms, sowie der Orchester zu Darmstadt, Mannheim und Heidelberg und vieler anderer Musiker — im Ganzen von einem Chor von ungefähr 700 **Sängern und Sängerinnen** und von einem **Orchester von gegen 130 Personen** — unter Leitung des Großh. Hofmusikdirektors Herrn **C. A. Mangold** in dem zur Festhalle hergerichteten Großh. Zeughause zur Ausführung gebracht.

I. **Concert**, Sonntag, den 27. September, Vormittags 11½ Uhr, „**Samson**" von **G. F. Händel.**

Soli. Sopran: Frau Peschka-Leutner, erste Sängerin des Stadttheaters zu Leipzig.

Alt: Fräulein Helene Hauser, Mitglied des Hof- und Stadttheaters zu Mannheim.

Tenor: Herr A. Ruff, Concertsänger aus Köln.

Baß: Herr B. Greger, Mitglied des Großh. Hoftheaters zu Darmstadt.

Die Hauptprobe dafür findet statt am 26. September Nachmittags 1 Uhr.

II. **Concert**, Montag, 28. Sept., Nachmittags 1 Uhr.

1. Abtheilung: **Sinfonie** in A-Dur von **L. van Beethoven.**
Arie aus der Schöpfung von **J. Haydn.**
Motette: Lob und Ehr von **J. S. Bach.**

2. Abtheilung: Ouverture aus Scenen aus **Frithiof.** Dramatisches Gedicht für Soli, Chor und Orchester von **C. A. Mangold,**

wofür die Hauptproben am 27. September Morgens 8 Uhr und am 28. Sept. Morgens 9 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirte Sperrsitze I. Rangs	für beide Concerte	fl.	7	—	für 1 Concert	fl.	4.
" " II " " " "		"	4	30	" " "	"	2 42.
(und vor dem 23. September)		"	4	—	" " "	"	2 30.
" Parterresitze " " "		"	3	30	" " "	"	2 —
(und vor dem 23. September)		"	3	—	" " "	"	1 45.
Parterre		"	2	—	" " "	"	1 —.

Den über den Schreinermeister Herrn Cyrich in Gaaß umlaufenden boshaften Gerüchten gegenüber fühle ich mich verpflichtet, hiemit öffentlich zu erklären, daß mir derselbe die ihm anvertrauten Gelder pünktlich und gewissenhaft zurückgab und die Angelegenheit zwischen uns vollkommen geordnet wurde.

Hassenbach, den 22. September 1868.

Johann Schlereth.

Schafmarkt in Schweinfurt:

Dienstag, den 29. September l. Js.

Der Magistrat.
Schultes.

Immobiliar-Versteigerung.

pr. 22/9.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigere ich **wiederholt**
Donnerstag, den 15. Oktober l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Amtszimmer das in meinem Ausschreiben vom 3. Juni lfd. Js. genau beschriebene Wohnhaus Nr. 131 im 4. Distrikt, obere Johannitergasse hier, mit 122 Stück in Eisen gebundenen Lagerfässern, circa 125 Fuder haltend, nach Maßgabe der einschlägigen Gesetzesbestimmungen unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen, wobei ich bemerke, daß sich dieses Haus seiner guten Keller wegen insbesondere zum Betriebe eines Weingeschäftes eignet und der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Würzburg, am 21. September 1868.

2a] **Huth**, k. Notar.

Rothwein-Versteigerung.

Am
Donnerstag, den 24. September l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im kleinen Theatersaale
1 Partie französische Rothweine reinster Blume
in Originalfässern, verzollt, öffentlich versteigert werden.

Die Proben werden zwei Tage vor der Versteigerung und während derselben aus den Originalgebinden verabreicht, welche bei Herrn **Anton Fischer**, Spediteur in Würzburg, lagern.

3c] **S. Marx** in Hanau.

Ein weißer **Hühnerhund**, männlichen Geschlechts, mit einem Kettenhalsband, worauf der Name „Weiler", ist zugelaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine **Haushälterin** in den 30er Jahren sucht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn bis 1. November.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Blaue Glocke.

Heute Abend:

Septett,

Anfang 8 Uhr,
bei ausgezeichnetem Lagerbier, wozu ergebenst einladet

Heinrich Fellmann.

Einladung.

Das Traubergut Haus feiert
Mittwoch, den 30. September l. Js.,
sein **18. Jahresfest** und ladet dazu seine Freunde und Wohlthäter ein.

Castell, den 14. September 1868.

Die Verwaltung.

Zwei schön gepflastete, wasserfreie **Keller**, jeder 17 Fuder weingrüner Fässer enthaltend, sind sogleich zu vermiethen. Zu erfragen am Dominikanerplatz Nro. 3 über 3 Stiegen täglich zwischen 12—2 Uhr. [3a

Ein ausgezeichnetes **Cello**, welches seither von einem Künstler gespielt wurde, ist wegen dessen Ableben zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der Aschaffenburger Zeitung in Aschaffenburg.

Schüttgasse Nr. 38, 3 St., ist ein schönes **Bett** zu verkaufen.

Bei einem königl. Rentamte erledigt sich die **Umschreib-Gehilfen-Stelle.** Näheres in der Expedition ds. Bl. [3c

Geschlechts- u. Hautkranke,

Onanie, **männliches Unvermögen** und **weißen Fluß** heilt ohne Quecksilber mit Benutzung der neuesten Wasserheilmethode auch brieflich **Dr. A. Lohrengel**, Leipzig, Thomasgäßchen 11, 3. Etage.

Modes.

Für eines der ersten Geschäfte Stuttgarts wird eine ganz tüchtige **Arbeiterin** gesucht. Offerte nimmt entgegen die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Sachse & Comp.** in Stuttgart. [3c

Soeben erschien und ist durch uns zu beziehen:

Preisliste

der

Etlinger'schen Versteigerung.

Preis 18 kr.

Auswärtige belieben für Zusendung unter Band die Frankatur mit 1 kr. beizufügen.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Todtenscheine,

stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.
Schulgasse.

Jacquettes und Mäntel

sind in den **neuesten Façons** von meinen **persönlichen Einkäufen** bereits in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

S. Rosenthal.

Breiting & Zwanziger,

ehemalige Gewerbehalle,

empfehlen das Neueste in **Herbst- und Winterstoffen** zu **Herren-Anzügen** in reicher Auswahl zu billigen Preisen. [36

Neue Cervelatwürste

vorzüglicher Qualität,

Holländer Vollhäringe,

auf Verlangen pur Milchner, empfiehlt billigst

Wilhelm Lemm,

Eichhornstraße.

Versteigerung

pr. 21/9.

eines Wirthschafts-Anwesens.

Im Konkurse des Gastwirthes Bernhard Troll in Zimmern versteigere ich zufolge Auftrages des kgl. Bezirksgerichtes Lohr am

Dienstag, den 29. September ds. Js.,
Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr,

im Gasthause zum Löwensteinerhofe in Zimmern

das ebenbezeichnete Gastwirths-Anwesen Haus-Nummer 1 in Zimmern öffentlich an den Meistbietenden.

Dasselbe besteht aus dem Wohnhause (Gasthause) Pl.-Nr. 1a zu 175 Dez mit Keller, Scheuer mit Pferde- und Rindviehstallunger, Kellerhaus, Schweinställen, Holzremise u. Hofraum mit Pumpbrunnen, dann Pl.-Nr. 1 b zu 48 Dez. Pflanzengarten mit Kegelbahn, ferner 531 Dez. Aeckern, 69 Dez. Pflanzengarten und 358 Dez. Gras- und Baumgarten in unmittelbarer Umgebung des Wohnhauses, im Gesammtschätzungswerthe zu 4,400 fl.

Die fraglichen Objekte werden zusammen als ein Ganzes versteigert, der Zuschlag aber nur bei erreichter Taxe ertheilt. Am Strichschillinge sind 500 fl. sofort baar nach der Zuschlagsertheilung durch das Konkurs-Gericht bei Letzterem zu erlegen.

Der Rest ist unter Beilegung von 5 pCt. Zins vom Tage der Zustellung des Zuschlagsdekretes anfangend in drei gleichen Martinifristen der Jahre 1868 mit 1870 gleichfalls baar zu bezahlen und wird durch Eintrag des Eigenthums-Vorbehaltes an den Strichsobjekten im Hypothekenbuche gesichert.

An diese Versteigerung anschließend versteigere ich sodann

am gleichen Tage von Nachmittags 1 Uhr anfangend ebendaselbst

gegen sofortige Baarzahlung das zur Konkursmasse gehörige, meistens aus Gastwirthschafts-Utensilien (Wirthstischen und Bänken, Stühlen, Gläsern und Krügen, Keller-Requisiten, Küchengeschirre, Meubeln, Betten, einigem Büttner-Handwerkzeug, Ackergeräthe, Fässern und Andern) bestehende Mobiliare, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn mindestens drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht worden sind.

Die Schätzungsurkunde kann auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Rothenfels, den 20. September 1868.

v. Krafft, k. Notar.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 23. Sept. 9. Probevorstellung im Abonnement. **Die Hochzeitsreise.** Lustspiel in 2 Akten von R. Benedix. Hierauf: **Schwarzer Peter.** Schwank in 1 Akt von Görner. Z. Schluß: **Die Unglücklichen.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Donnerstag, den 24. Sept. 10. Probevorstellung im Abonnement. **Nach Sonnenuntergang.** Lustspiel in 2 Akten von G. Lop. — Hierauf: **Flotte Bursche.** Komische Oper in 1 Akt von Suppé.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(22. September.)

(Adler.) Kfte.: Bernhardt, Steyf u. Diffene a. Mannheim, Friedenhain a. Frankfurt, Dannegger a. Göppingen, Kramer a. Lahr, Reuter a. Hanau, Schnabel u. Heilmann a. Aschaffenburg, Flunkert a. Crefeld, Schweigerdt a. Augsburg und Steinhäuser aus Cassel. Brauer Blank u. Graf a. Kempten.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Elses a. Crefeld, Jsbert a. Frankfurt, Marx und Gebr. Lichtenstein a. Hanau. Photogr. Hoffmann a. Würzburg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Hundt aus München, Volkart aus Sonneberg, Beth und Weifert aus Amerika, Leider m. G. a. Nürnberg, Hilbert m. S. a. Mainz u. Oliwitz a. Dresden. Fabrikant Bender a. Frankfurt. Referdr. Föhr aus Cöln. Optiker Parisius a. Berlin.

(Schwan.) Kfte.: Goldschmidt a. Heidelberg, Herd a. Bamberg, Meckel a. Zwickau u. Bahnmaier a. Heilbronn. Apoth. Hilchen a. Ansbach. Lieut. Weber a. Darmstadt. Ger.-Rath Schmidt m. G. a. Cöln. Prof. Mai a. Weißenstephan.

(Württ. Hof.) Kfte.: Straßburger, Sontheim, Kap, Scheyer u. Greb a. Frankfurt, Levy a. Ludwigsburg, Dalmbert a. Mannheim, Driebel a. Hanau, Poltdeff a. Bielefeld u. Rauh a. Solingen. Lieut. Weber a. Darmstadt. Advok. v. Jan u. Cramer m. G. a. Nürnberg.

Verstorbene.

Andreas Wenz, Büttnermeister, 33 J. alt. — August Zirkelbach, 5 M. alt. — Gottlieb Riehmer, Sekretär beim Generalcommando, 39 J. alt. — August Müller, led. Lokomotivenzer. 24 J. alt. — Joh. Bapt. Grab, led. Maschinenschlosser, 22½ alt.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№265. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 24. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁵⁶ KZ. 2⁵⁵ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁶⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁶⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3³⁰ SZ. 4⁶⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10⁰⁰ PZ.	Nachm.: 5 KZ. 5³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12³⁰ P. 5¹⁵P. 8³⁰S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁴⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11³⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 1¹³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4¹P. 8¹⁵PZ. (von Landa) 10⁵ PZ.	Nachm.: 9³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁵⁵ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postcurs in Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Gerardus. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 55 Minuten. Sonnenuntergang: 5 Uhr 48 Minuten.] Mondaufgang: 2 Uhr 22 Min. Monduntergang: 10 Uhr 57 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 9 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 14 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Regen an Michaeli bedeutet einen gelinden Winter.

Geschichtskalender: 1321: In Nürnberg wird die erste deutsche Apotheke eröffnet. — 1619: Churfürst Friedrich von der Pfalz zieht vom Schloß Heidelberg nach Böhmen, um dorten König zu werden.

Ueber die Vervollständigung des süddeutschen, speziell unterfränkischen Eisenbahnnetzes,

besonders mit Rücksicht auf die Forderungen der Strategie läßt sich in einem L.Artikel ein gutunterrichteter Fachmann vernehmen. Wir heben aus der sehr detaillirten Ausführung folgende Hauptpunkte heraus. Im Eingang sagt der Autor: „In den jüngsten Tagen ist in Blättern von Franken und Unterbaden eine Aeußerung verbreitet worden, welche General v. Moltke, der berühmte Chef des preußischen Generalstabs, bei seiner kürzlichen Uebungstour durch den Odenwald gemacht haben soll bezüglich der strategischen Wichtigkeit, die einigen der schwebenden Eisenbahnprojekte zukomme, und wenn ich mich auch davon überzeugt habe, daß eine solche Aeußerung in der That nicht gefallen ist, so habe ich doch bei dieser Gelegenheit Gewißheit über betreffende Anschauungen dieses berühmten Strategikers erhalten, und ich glaube, gegenüber den Bedürfnissen und Bewegungen der neueren Zeit, nur eine patriotische Pflicht zu erfüllen, wenn ich vom strategischen Standpunkt und Bedürfniß aus einen Blick auf das jetzige süddeutsche Eisenbahnnetz werfe, weil vielleicht diese Betrachtungen dazu führen, daß bei den nun projectirten Ergänzungen dieses Netzes diesen Bedürfnissen genügt, und ein wesentliches zur Verstärkung der deutschen Defensive geleistet werde."

Er begründet dann seine Vorschläge näher: „Seit den Allianzverträgen ist dem Norddeutschen Bunde die Pflicht zugefallen, auch die Vertheidigung von Süddeutschland mit zu übernehmen, und soweit unsere Kräfte und Mittel nicht zur Selbstvertheidigung ganz ausreichen, sind wir auf die Unterstützung und Hülfe Preußens und Norddeutschlands in natürlichster Weise angewiesen. Bei einer Bedrohung Deutschlands von Westen her muß der norddeutsche Bund eine große Armee am untern Main und in Thüringen aufstellen, theils um die vorderen Armeekorps im Moselthal und an der belgischen Gränze zu unterstützen, theils um Diversionen nach der Pfalz, dem Oberrhein, Ulm und bis zum Bodensee zu machen, je nachdem der Angriff seine Spitze und Hauptmacht dahin oder dorthin richtet.

„Nehmen wir den möglichen Fall an, daß der westliche Gegner sich des Oberrheins bemächtigt, und ihm das Eindringen in die Pässe nach Oberschwaben und in das Neckarthal gelingt, so ist die Main-Armee die ganze Rheinthalbahn mit ihren Auszweigungen verschlossen, und sie kann nur auf der für große Truppentransporte und die nothwendige Schnelligkeit nicht geeigneten Bahn durch den Spessart und über Würzburg, oder auf den so außerordentlich weit im Rücken liegenden Bahnen, aus Thüringen und Sachsen Truppen nach Lichtenfels und Süddeutschland werfen, während der Gegner bei einem nur einigermaßen siegreichen Vordringen auf so zahlreichen Eisenbahnen nach Bayern und Franken mit weit größerer Raschheit gelangen und starke Reserven nachziehen kann. Der heutige Mangel verschiedener Eisenbahnverbindungen zwischen dem Süden und dem Norden, zwischen Hanau und Lichtenfels, kann also in einem Krieg um so nachtheiliger werden, je mehr etwa der Norddund genöthigt wäre, vor erklärtem Kriege die Positionen am untern Main und in Thüringen nicht zu überschreiten, und eine für diesen Zweck etwa erfolgende Aufstellung einer weiteren Reservearmee in Sachsen und Südthüringen würde die Kraft Norddeutschlands nur unnöthiger Weise zersplittern.

„Diese Verhältnisse würden sich aber einfach ändern und vollständig zu unsern Gunsten gestalten, wenn wir hinter dem Odenwaldgebirge eine Eisenbahnverbindung von Aschaffenburg über Miltenberg, etwa zum Anschluß an die Odenwaldbahn bei Tauberbischofsheim, hätten, da dann von dort die Truppen sowohl nach dem Neckarthal, als auch nach Ulm zu dirigiren wären, und wenn eine zweite, noch viel wichtigere Bahnverbindung von Wertheim nach Lohr und Gemünden und von da nach Meiningen zöge, denn dann flössen in Gemünden außer der Spessartbahn noch die Bahn von Fulda über Flieden und Brückenau und aus Thüringen über Meiningen zusammen, und wäre der nächste und kürzeste Weg gewonnen, durch das Tauberthal Truppen und Material nach Württemberg, ganz besonders aber über Mergentheim, Crailsheim und Aalen nach Ulm zu werfen. Nehmen wir besonders die großartigen Vorräthe an Material und Munition, welche Preußen für den Kriegsfall in Erfurt aufstapeln wird, so kann solches auf keinem anderen Wege so rasch und leicht nach Ulm geworfen werden, und deßhalb nennen auch die bedeutendsten Strategiker eine Eisenbahn über Meiningen, Gemünden und das Tauberthal das wichtigste und unabweisbarste Bedürfniß, wie sie in einer anderen Bahnlinie über Aschaffenburg, Miltenberg und das Tauberthal die geradeste und sicherste Verbindung der zwei Hauptfestungen Mainz und Ulm erkennen, in deren Mitte eine deutsche Armee eine sichere und fast nicht zu durchbrechende Stellung einnehmen, und auf verschiedenen Seiten vom Rücken her die nachdrücklichste Unterstützung heranziehen kann.

„Die Ausfüllung der Eisenbahnen zwischen Aschaffenburg und Mergentheim über Miltenberg und Tauberbischofsheim würde überdies die geradeste und daher auch kürzeste Eisenbahn von Bremen oder vom Unterrhein her über Mainz und Aschaffenburg nach Ulm, Augsburg und weiter über den Brenner nach Italien herstellen, und in mancher Hinsicht den Vorrang behaupten vor allen anderen Bahnlinien, welche weiter im Osten oder Westen für diese Richtung gewonnen werden können. Eine Eisenbahn über Meiningen, Gemünden und das Tauberthal ergäbe aber eine gerade Linie aus Thüringen, der Provinz Sachsen und deren Hinterländern nach dem Main, und vermittelst der Odenwaldbahn über Adelsheim in das

Digitized by Google

Neckarthal, und von da endlich nach der Schweiz bis Genf, Lyon und weiter, und könnte daher auch in dieser Hinsicht eine bedeutende Zukunft erringen."

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 24. September.

Der Aufstand in Spanien ist im Steigen begriffen. Der „Gaulois" versichert, Cadix, Sevilla, Malaga, Carthagena, Ferrol, die ganze Küste zwischen Malaga und Carthagena hätte sich erhoben, in Sevilla bestünde eine provisorische Regierung. — Die provisorische Regierung in Sevilla hat den abwesenden Espartero zum Präsidenten gewählt. Man berechnet die Streitkräfte der Insurgenten in Andalusien auf 14,000 Mann Soldaten, 11 Kriegsschiffe mit 5000 Mann Marinetruppen. — Die „Presse" sagt, daß Schiffen der französischen Marine der Befehl ertheilt worden sei, sich bereit zu halten, nach der spanischen Küste abzugehen, um erforderlichen Falls die Interessen französischer Unterthanen zu wahren. — Die „Patrie" versichert aber, daß die französische Regierung entschlossen sei, die strengste Neutralität gegenüber Spanien zu beobachten. — Eine aus diplomatischen Kreisen stammende Berliner Correspondenz der „Hamb. Nachr." sagt: Die Berichte aus Spanien erregten begreiflicher Weise in Berlin große Sensation. Ein Sieg der Revolution in Spanien in diesem Augenblick sei fast gleichbedeutend mit einer Garantie des Friedens für den Winter. Je länger aber ein Kampf zwischen Deutschland und Frankreich hinausgeschoben werde, desto mehr wüchsen die Chancen, ihn ganz zu vermeiden.

Die geheime Instruktion, welche das Oberhaupt des böhmischen Clerus, der Cardinal Fürst-Erzbischof von Prag, Fürst Friedrich Schwarzenberg, an die ihm untergeordnete Geistlichkeit erlassen hat, ist soeben an die Oeffentlichkeit gelangt und verstärkt noch bedeutend den peinlichen Eindruck, welchen der polizeilich unterdrückte Hirtenbrief des Bischofs von Linz in allen nicht klerikalen Kreisen hervorgebracht hat. Diese Instruktion (auszugsweise mitgetheilt im heutigen Hauptblatt) befiehlt den Geistlichen geradezu den Ungehorsam und die Auflehnung gegen die österreichischen Staatsgesetze, indem sie sich auf das Concordat und auf die Beschlüsse des Tridentiner Concils stützt. Die in klerikalen Angelegenheiten äußerst gemäßigte „Kölnische Zeitung" bemerkt dazu in einer Wiener Correspondenz: „Wenn die Kirchenfürsten mit solcher Hartnäckigkeit ihre Geistlichkeit antreiben, gerade das Gegentheil von dem zu thun, was die Staatsgesetze vorschreiben, so ist an einen friedlichen Ausgleich mit dieser herrschsüchtigen und um des Landes Wohl ganz unbekümmerten Kaste wohl nicht zu denken. Cardinal Rauscher hat diese Stellung der Geistlichkeit in seinem Antwortschreiben auf die Einladung zur Theilnahme an den Landtagssitzungen ganz richtig bezeichnet, indem er sagte, daß er zuerst und vor Allem Pflichten gegen die Kirche habe, daß er dann aber auch nebenbei sich für Oesterreich interessiren müsse, nämlich in so fern er Landtagsmitglied sei und als solches etwas in seinen Augen Nützliches wirken könne. In dem Sinne dieser Instruktion werden wahrscheinlich alle Bischöfe ihre untergebene Geistlichkeit anweisen oder angewiesen haben. Dieses Schriftstück macht es auch dem Widerstrebenden klar, daß eine Staatsverwaltung nicht bestehen kann, wenn sie innerhalb des Staates eine gleichberechtigte, unantastbare Macht, die sie auf Tod und Leben bekämpft, neben sich duldet. Eine Lebensbedingung des jetzigen Staates ist, daß die Unantastbarkeit der Bischöfe aufgehoben wird. Ein Blatt behauptet, daß die Regierung eine Vorlage für den Reichsrath vorbereite, durch welche das Placetum regium wieder eingeführt werden soll. Aber diese, nur auf die Ernennung neuer Bischöfe bezügliche Maßregel ist keinesfalls genügend; nur die Aufhebung des ganzen Concordats kann helfen und die ausdrückliche Erklärung, daß die Bischöfe und alle Geistlichen fortan, wie jeder andere Staatsbürger, den bürgerlichen Gesetzen unterworfen sind. Außerdem muß die Civilehe als obligatorisch erklärt und die Führung der Civilstandsregister (Matrikeln) bürgerlichen Händen anvertraut werden. Ohne diese durchgreifenden Maßregeln werden die Staatsgesetze von der Geistlichkeit ohne Zweifel zu Tode gehetzt werden."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 24. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 22. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Bekanntgabe der Quartalsanzeige über die Geburts- und Sterbsfälle hiesiger Stadt; Gesammtzahl der Geburten in den Monaten April, Mai, Juni 302; hievon 159 Knaben und 143 Mädchen; von obigen 302 Geburten waren 185 eheliche und 117 außereheliche, von letzteren treffen 73 auf die Kreisentbindungsanstalt. Sterbsfälle während dieser 3 Monate im Ganzen 376 und zwar 186 männliche und 189 weibliche, darunter Kinder unter 2 Jahren 153; auf das Juliushospital und Militärkrankenhaus kommen 91 Gestorbene. Die meisten Geburten während des laufenden Jahres treffen auf den Monat Mai (114), die geringste Zahl auf Januar und April (je 82); die meisten Sterbsfälle auf den Monat Mai (144), die wenigsten auf den Monat März (104). Niederschlagung eines Außenstandes der Gaswerkskasse für Gasverbrauch bei einem zum Besten der Abgebrannten in Waldbüttelbrunn abgehaltenen Concerte. Die zu dem alten Bahnhof gehörigen beiden Eckert'schen Häuser, das ehemals Roßhirt'sche Haus, dann das Mayer'sche und Link'sche Anwesen sollen im Wege öffentlicher Versteigerung veräußert werden. Die Baugesuche des Fabrikanten Geyß und Weißgerbers Metz werden genehmigt. Polizeisoldat Gutmann wird vom 1. künftigen Monats an in die I. Löhnungsklasse eingereiht. Auf Grund des Art. 33 des Gewerbsgesetzes vom 30. Januar l. Js. werden die vor dem Eintritte der Wirksamkeit dieses Gesetzes verliehenen Lizenzen zum Betriebe von Commissions- und Anfragebureaus eingezogen. Zugleich werden diejenigen Personen, welche ohne Erlangung einer Concession Commissions- und Anfragebureaus betreiben, aufgefordert, sich für die Folge jeder Ausübung der bezeichneten Concession bei Vermeidung von Strafeinschreitung zu enthalten. (Schluß folgt.)

— Durch Regierungsentschließung ist der Schuldienst in Sendelbach auf Präsentation der fürstlich Löwenstein'schen Standesherrschaft dem bisherigen Verweser desselben Fr. K. Görfert und dem Schulverweser Friedr. Löhlein in Thüngen, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Neu-Schleichach im Bezirke Haßfurt übertragen worden.

— München, 23. September. Die commissarischen Verhandlungen mit Württemberg in Eisenbahnangelegenheiten nehmen ihren Fortgang und steht ein befriedigendes Resultat in Aussicht. — Die Mitglieder der süddeutschen Militärkonferenz hielten heute Vormittags 10 Uhr im Ministerium des Auswärtigen die II. Sitzung.

— Da das neue Wehrverfassungsgesetz eine elfjährige Militärdienstzeit bestimmt, so hat das Kriegsministerium verordnet, daß die Verpflichtung der noch unter der Herrschaft des Heer-Ergänzungsgesetzes vom 15. August 1828 in die Armee eingereihten und blos für eine sechsjährige Dienstzeit in Pflichten genommene Mannschaft des stehenden Heeres nunmehr sofort zu ersetzen hat, wenn dieselbe bis jetzt nicht schon aus Anlaß der Allerhöchsten Verordnung über die Dienstverhältnisse der Landwehr, Reservisten, Ersatzmannschaften und Beurlaubten durch ihre Heeresabtheilungen oder die Landwehrbezirks-Commandos ausdrücklich aufmerksam gemacht, über ihre Stellung in der Landwehr in militärdienstlicher und bürgerlicher Beziehung unterrichtet und hierauf verpflichtet worden sein sollte. Bezüglich der gegenwärtig bei den Herbstwaffenübungen dienstpräsenten Mannschaft werden deßhalb hierüber bereits die geeigneten Vorkehrungen getroffen; bezüglich der beurlaubten, zu dieser Kategorie zählenden Leute wurden die Landwehrbezirks-Kommandos beauftragt, den Verpflichtungsakt mit denselben bei der nächsten Controlversammlung vorzunehmen.

— Die „H. C." schreibt: In mehreren Blättern ist die Mittheilung enthalten, daß das neu gegründete Lehrerwaisenstift nur für Waisen der Mitglieder des bayerischen Lehrervereins bestimmt sei, und daß die Waisen der übrigen Lehrer an der Wohlthat der Stiftung keinen Theil haben. Diese Mittheilung leidet, wie sie lautet, an Unrichtigkeit, jedenfalls an Ungenauigkeit. § 6 der genehmigten Statuten des Lehrerwaisenstiftes bestimmt nämlich: „In den Genuß der Stiftung treten zunächst die einfachen und Doppelwaisen der Vereinsmitglieder, doch sollen auch, soweit Mittel verfügbar, Waisen von Nichtmitgliedern bedacht werden." Hiernach sind die Waisen von Nichtmitgliedern des bayerischen Lehrervereins von der Wohlthat der Stiftung nicht ausgeschlossen, sondern haben nur in zweiter Linie darauf Anspruch. Daß aber den Waisen der Vereinsmitglieder einige Bevorzugung eingeräumt wurde, dürfte vollständig den Anforderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechen; denn der bayerische Volksschullehrerverein hat das Lehrerwaisenstift gegründet. Auf seine Anregung haben die Vereinsmitglieder in anerkennenswerther Opferwilligkeit bis zur Stunde Beiträge für die Gründung der Stiftung geliefert, weitaus die größere Mehrzahl der Vereinsmitglieder leistet noch regelmäßige Jahresbeiträge für die Stiftung, um deren Wachsthum und Gedeihen zu ermöglichen. Dagegen haben Lehrer, die nicht Vereinsmitglieder sind, bei der Gründung des Stifts sich nicht betheiligt und haben keine Beiträge geleistet, mitunter der Entwicklung der Stiftung sogar Hindernisse in den Weg gelegt. Den gebrachten Opfern und den übernommenen Pflichten der Vereinsmitglieder mußte daher auch bei der Bemessung des

Umfangs des Stiftungsgenusses um so mehr einige Rechnung getragen werden, als außerdem das Zustandekommen der Stiftung überhaupt, jedenfalls die lebenskräftige Entwicklung derselben in Frage gestellt gewesen wäre. Wenn auch ein großer Theil der für das Lehrerwaisenstift angefallenen Gaben von dritten Personen gereicht wurde, so sind diese Gaben doch sämmtlich nur dem bayer. Schullehrerverein ohne jeglichen Vorbehalt zugewendet worden, weil die Lehrerwaisenstiftung als eine Stiftung des Vereins mit Recht betrachtet wird.

— Der verurtheilte Redakteur des Volksboten, Hr. Dr. Zander, hat ein Gesuch um Strafaufschub (für zwei Monate) eingereicht. Dieses Gesuch ist — wie man neuerlich der „A. Pfalz." meldet — sofort abschlägig beschieden und ihm bedeutet worden, binnen drei Tagen seine Strafe anzutreten. Dieser Befehl sollte Dr. Zander wohl durch ein kaiserliches Gericht in Tyrol zugestellt werden und es scheint, Zander ist gewarnt worden, sich nicht allzusehr darauf zu verlassen, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen von Oesterreich nicht würde ausgeliefert werden. Da ihm nicht verwehrt werden kann, noch einen zweiten oder dritten Versuch zu machen, um Strafaufschub zu erlangen, so hat er sich vorsichtshalber auf Schweizer Boden begeben, um dort das Resultat eines neuen Gesuches zu erwarten.

— Der Gartenbau-Verein Bamberg veranstaltet im Laufe dieses Herbstes eine Ausstellung von Blumen, Obst, Gemüse, Samen und landwirthschaftlichen Produkten; Blumenfreunde, Kunstgärtner, Gärtner und Landwirthe sind zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. Für diese Ausstellung sind folgende Bestimmungen getroffen: Jeder Aussteller kann nur seine Erzeugnisse unter seinem Namen ausstellen. Als Tag der Ablieferung ist der 26. September festgesetzt, jedoch sind die Gegenstände vor diesem Termin bei dem Vorstand der Ausstellungs-Kommission anzumelden. Porto, Verpackung und Transportkosten tragen die Aussteller. Vor dem Schlusse der Ausstellung dürfen keine Gegenstände zurückgenommen werden. Die Ausstellung wird Sonntag den 27. Sept. l. J. früh 10 Uhr geöffnet und am 28. Sept. Abends 6 Uhr geschlossen. Am 27. September früh 7 Uhr beginnt das Preisgericht, welches aus vier Preisrichtern, einem Vorstand und einem Schriftführer besteht, seine Thätigkeit und wird für folgende Abtheilungen Preise zuerkennen: 1) für Blumen 16 Preise, 2) für Obst 15, 3) für Gemüse 19, 4) für Getreide, Hopfen, Futter und andere landwirthschaftliche Gewächse 8, 5) für Gartengeräthe, Instrumente, Möbel 5 Preise; außerdem stehen dem Preisgerichte für Gegenstände, welche nicht im Programm aufgenommen sind, 6 Preise zur freien Verfügung.

— Bekanntlich verdammte der Bischof von Passau im Dezember vorigen Jahres in öffentlicher Predigt das rohe, unwürdige Treiben der „Donauzeitung." Die Redaktion dieser Zeitung appellirte dagegen nach Rom und theilt nun mit, daß sich Rom zu ihren Gunsten ausgesprochen und diesen seinen Ausspruch mit einer höchst ehrenvollen Anerkennung ihres Wirkens versehen habe. („Rom" kann eben nicht deutsch lesen.)

— Das eben erschienene Septemberheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern bringt folgende Nachrichten aus den Kreisen: „Die große Trockne und Hitze dauerte noch bis gegen die letzte Woche des Monats August fort, dann trat auf einige Tage regnerische und sehr rauhe Witterung ein, welche die Bergspitzen im oberbayerischen Hochgebirg am 31. August sogar in Schnee kleidete. Der Monat September begann aber wieder warm und trocken, und nur das Lebendige besonders frühzeitige Erscheinen der Herbstzeitlose auf den Wiesen läßt uns des Ueberganges vom Sommer in den Herbst nicht vergessen. Durch die große Hitze sind die Futterpflanzen und Wiesen im Ertrage zurückgeblieben, nur im bayerischen Gebirge wird die Grummeternte sowie die Futterernte als sehr ergiebig geschildert. Die Ernte der Hülsenfrüchte und der Kartoffeln im Allgemeinen ist eine sehr gute; unter letzteren zeigen sich in der Gegend von Friedberg, Kirchheimbolanden, Memmingen viele kranke. An den Kohlfeldern hat die Kohlraupe großen Schaden angerichtet. Der Ertrag an Obst, insbesondere an Zwetschgen und Aepfeln, ist sehr bedeutend, im Unterfränkischen ernten manche Obstzüchter an Zwetschgen über 1000 Metzen, und Aepfel sind wohlfeiler als Kartoffeln. Bei Wein vorzügliche Qualität, Quantität unter Mittel. (Vom Mittelrhein meldet die „K. Z." das Gegentheil: „In quantitativer Hinsicht befriedigend, ist die Qualität den Erwartungen nicht entsprechend. Der Weinstock hat Mangel an Feuchtigkeit gehabt. Die „Sang" hat deßhalb viel Schaden verursacht; die Beere ist dickhäutig, wenn auch süß, doch ohne viel Saft. Es gibt keine „Brühe", sagt der Winzer. Dabei ist die Lese unbedingt 14 Tage zu früh anberaumt; die Winzer, gewohnt, ihre Trauben per Pfund an die Weinhändler zu verkaufen, sind nur auf recht viel Gewicht bedacht und gönnen den Wespen und Spatzen keine Beere. Die Qualität wird dadurch sehr beeinträchtigt. Die Weinhändler haben nicht Lust, grüne Stengel und dicke Häute mit schwerem Gelde zu bezahlen, und so kommt es, daß die Preise kaum die Hälfte von 1865 betragen. Mögen die Orte, welche noch nicht gelesen haben, ihre Trauben noch hangen lassen und möglicher Weise einen Regen abwarten; der Abgang wird sich dann zehnfach in der Qualität bezahlen.") Hopfen hat sich, wo er durch Kupferbrand noch nicht ergriffen war, ziemlich erholt und wird eine Drittelsernte erwartet. — In der Gegend von Traunstein ist die Einsaat des Roggens vollendet und hat die des Weizens begonnen. Der Rindviehhandel ist belebt und gehen die Preise zurück. In der Oberpfalz sollen die Ochsen gegen früher um 50 fl. zurückgegangen sein. Auch die Preise für junge Schweine sind an einigen Orten stark gewichen, an anderen Orten aber, wohl in Folge der in Aussicht stehenden guten Kartoffelernte und der Eichelmast, in die Höhe gegangen.

— Am nächsten Sonntag wird im Coburger Hoftheater eine neue Oper von Ambroise Thomas, „Mignon", zum ersten Male aufgeführt werden.

— In Darmstadt tagte am 8. und 9. ds. Mts. die fünfzehnte Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe; zum Schluß derselben fand am 10. eine Rheinfahrt nach Mainz und Walluf statt, an welcher auch Hr. Minister v. Dalwigk Theil nahm. In der Krone zu Walluf beim Frühstück brachte Professor Leuckhardt aus Gießen einen Toast auf Hrn. v. Dalwigk aus, weil er der Versammlung beiwohnte, worauf derselbe nach dem „Hess. Volksbl." erwiderte, daß er darin nichts Auffallendes finden könne, da die Bienen ein Musterstaat, mit wahrer, volksthümlicher Verwaltung seien: sie seien ein Volk in Waffen und es müsse von ihnen rühmlichst hervorgehoben werden, daß sie sich dadurch vor vielen Anderen auszeichneten, daß sie die Waffen niemals zum Nachtheil anderer Völker gebrauchten. Auch die Fürsten, die Bienenköniginnen, seien ein Muster wahrhaft konstitutioneller Regierung, die ihre Größe nur darin suchten, die konstitutionellen Rechte des Volkes zu wahren; er freue sich darum, der heutigen Versammlung anwohnen zu können und widme darum dem besten Erfolge der Bienenzüchter ein Hoch. Auch später, als die Gesellschaft auf dem Steinheimer Hof unter der Lutherlinde mit Rauenthaler bewirthet wurde, hielt Hr. v. Dalwigk nochmals eine Rede, er sagte: Mit wahrer Rührung habe er beim Frühstück gesehen, wie drei würdige und ehrbare Repräsentanten dreier Confessionen, einer der griechisch-orientalischen, einer der protestantischen und einer der katholischen Religion, seine Tischgenossen, von dem gemeinsamen Bande der Wissenschaft umschlungen, in friedlicher Eintracht seien zusammengesessen. Er trinke daher unter dieser Eiche, wo einstens Luther gepredigt, auf diese Vereinigung in christlicher Liebe.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 23. September. Im Abendverkehr war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 210¼ G., Staatsbahnaktien 269¼ bez.

Die Gewinnliste der Cadolzburger Loose kann in der Exped. d. Blattes eingesehen werden.

Optisches Aquarium.

Eine mikroskopische Darstellung, die das Interesse des Publikums auf das Lebhafteste anregen dürfte, ist im „Sächsischen Hofe" in den Stunden von 10—5 Uhr eröffnet.

Es werden täglich die schönsten Objekte aus der Thier- und Pflanzenwelt zur Darstellung gebracht, sowie Wassertropfen aus der Umgegend mit Schlangen und anderen Ungethümen, sich und andere Thiere im Kampfe verfolgend. Wein, Käse, Thränen, Blut, Trichinen, Crystallisationen ꝛc.

Der Eintrittspreis ist verhältnißmäßig niedrig gestellt:

18 kr., Kinder die Hälfte;
6 Personen zusammen 1 fl. 12 kr.

100% billiger!

Crystall-Glycerin-Seife

mit 40% Glycerin,

à Stück 3, 6, 9, 12 kr., empfiehlt

2a] **Franz Hussla.**

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½.
dto. Friedrichsd'or " 9. 58—59.
Pistolen " 9. 48—50.

Pistolen, doppelte fl. 9. 49—51.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—56.
Rand-Ducaten " 5. 36—38.

20 Francs-Stücke fl. 9. 29½—30½.
Engl. Sovereigns " 11. 54—58.
Russ. Imperiales " 9. 49—51.

Gold der Zollstand 1 — 2. 27—28.
5 Francs-Thaler " — —
Dollars in Gold " — —

Unser für gegenwärtige Saison in allen bekannten

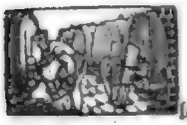
Herren-Mode-Artikeln

wieder vollständig assortirtes Waaren-Lager bringen wir hiemit in empfehlende Erinnerung.

U. M. Neumdörffer & Held.

26]

Rothwein-Versteigerung.



Am

Mittwoch, den 7. Oktober l. Js.,
um 9 Uhr Vormittags,
im kleinen Theatersaale,

läßt der Unterzeichnete im Auftrage:

60 Oxhoft Bordeaux:

Medoc Civrac,
Cissac,
St. Estèphe,
Penjeaux,
Château Padarnac,

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Weine lagern geschlossen und gingen unter Zollverschluß aus Frankreich direkt ein; durch einen Zollrabatt von 20 pCt. stellen sich die Preise billigst.

Proben werden am Versteigerungstage verabreicht.

Würzburg, den 21. September 1868.

Anton Fischer,
Spediteur.

66]

Vorläufige Anzeige.

Wiederholt ausgesprochenen Wünschen mehrerer Eltern Rechnung tragend, beabsichtigt der Unterzeichnete, in Verbindung mit einem tüchtigen Philologen einen **Vorbereitungscurs** zur Aufnahme in die **1. Lateinklasse** in derselben Weise einzurichten, wie solcher bisher von einem praktischen, nunmehr von Würzburg scheidenden Philologen mit glücklichem Erfolge seit einer Reihe von Jahren betrieben wurde.

Zu diesem Behufe hat der Unterzeichnete ein allen Anforderungen entsprechendes Lokal in der Mitte der Stadt erworben, um die Theilnahme Schülern **aller** hiesigen Volksschulen bequem zu ermöglichen.

Der Unterricht selbst beginnt Dienstag, den 3. November, in täglich **einstündigen** Lectionen (11—12 Uhr), und wird lateinische und deutsche Sprache, Arithmetik und Realien umfassen.

Anmeldungen werden täglich von 12—2 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, 5. Distrikt Nr. 1, nächst der Brücke, entgegengenommen.

Würzburg, den 24. September 1868.

P. Heller, Lehrer.

3a]

Bekanntmachung.

pr. 24/9.

Im Auftrage des Herrn **Georg Finsterer** dahier werde ich am

Montag, den 12. Oktober 1868,
Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle 1) das in der Stadt Kitzingen und allda in lebhafter Straße gelegene Anwesen Hs.-Nro. 107 mit realer Brau- und Schildgerechtigkeit und großen Kellereien im Ganzen und in vier Abtheilungen, sowie 2) den Wirthschaftsgarten vor dem Fischerthor mit Kellern, und zwar gleichfalls im Ganzen und einzeln, unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich versteigern.

Beschreibung und Theilungsplan, welcher jedoch nach Wunsch der Kaufsliebhaber geändert werden kann, sowie die zu versteigernden Besitzungen selbst können täglich eingesehen werden.

Kitzingen, den 20. September 1868.

Fertig, k. Notar.

2a]

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 24. Sept. 10. Probevorstellung im Abonnement. **Nach Sonnenuntergang.** Lustspiel in 2 Akten von G. Lop. — Hierauf: **Flotte Bursche.** Komische Oper in 1 Akt von Suppé.

Freitag, den 25. Sept. 11. Probevorstellung im Abonnement. **Norma.** Tragische Oper in 3 Akten von Bellini.

Hutten'scher Garten.

Bei günstiger Witterung:

Morgen Freitag:

Große Produktion

der vollständigen kgl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 3½ Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Programme an der Casse.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Beerversteigerung.

Freitag, den 25. September,
Nachmittags 3 Uhr,

versteigern die Rentamtmann **Ungemach'**schen Erben im Lindlesberge den Ertrag von Schwarzclävnern und Portugiesen und laden hiezu Strichsliebhaber ein.

Fremden-Anzeige.

(23. September.)

(Adler.) Kfte.: Geßner a. Frankfurt, Kaufmann a. Hechingen, Scharlach a. München, Krüger a. Rothenburg, Krüger a. Meiningen, Gefsenz a. Augsburg, Scharlach a. München, Kuhlmann a. Iserlohn, Schlundt a. Offenbach, Ebert a. Aschaffenburg u. Trautwein a. Schweinfurt. Comm.-Rath Mayer a. Coburg. Brauer Henninger a. Nürnberg. Karbanzepächter Schlatter a. Kissingen. Gastw. Kreß aus Wertheim und Renner a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Wenglein a. Edenkoben, Christin a. Stuttgart, Hetzel u. Köller aus Mainz, Burkhard a. Düsseldorf und Trauenfeld m. G. a. Nürnberg. Jasp. Herberich a. München. Fabr. Müller a. Augsburg.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Remreither a. Birmingham, Reichherz a. Stuttgart, Lehmann aus Archshofen, Weidung a. Aschaffenburg u. Kempf a. Neustadt. Frau Brenner a. Amorbach. Maler Schneider a. Nürnberg. Rektor Haucher a. Rottenburg. Präfekt Hezler a. Aschaffenburg. Dr. Maier a. Schmidmühlen. Stud. Lezl a. Nürnberg. Veterinärarzt Dieras a. Würzburg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Schärcher m. G. aus München, Funke a. Thüringen, Holzwarth aus Scheinfeld, Reinhart a. Schwarzenberg, Fuchs m. Fam. a. Prag, Böhm m. G. a. Mecklenburg u. Führer a. Hanau. Fabr. Müller a. Stuttgart.

(Schwan.) Kfte.: Hofmann m. G. u. Bernhard a. Frankfurt; Schmidt aus Augsburg und Bödeker a. Lüdenscheid. Fabr. Rettwinkel aus Elberfeld u. Höchstenbach a. Mainz. Inspektor Scharf u. Exped. Hartlein a. Nürnberg. Oberst Schmenn, Major Zitelmann m. Bed. u. Hauptm. Hakewessel aus Oldenburg. Notar Kreutz aus Augsburg. Gastw. Stahl m. Fam. a. Reichenhall.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 265.

Polytechnischer Central-Verein.

Eröffnung des Schulunterrichts.

Sonntag, den 4. Oktober, Vormittags 9—12 Uhr, findet in der Maxschule die Aufnahme der neueintretenden **Sonntagschüler** statt. Hiezu haben sich alle noch nicht inscribirten Lehrlinge sowohl, als auch Solche, welche, aus den Elementarschulen entlassen, dem Sonntagschulunterricht beiwohnen müssen, zu melden und folgende Zeugnisse vorzulegen: 1) den Werktagschul-Entlaßschein, 2) den Impfschein, 3) einen Nachweis über die erfolgte Anmeldung zum Christenlehrunterrichte, 4) einen Ausweis über ihre Vermögensverhältnisse, im Falle sie auf Befreiung vom Schulgelde Anspruch machen zu können glauben; im entgegengesetzten Falle ist das **Schulgeld für das Wintersemester**, welches 1 fl. 3 kr. beträgt, **sogleich zu erlegen.**

Sonntag, den 11. Oktober, beginnt der Unterricht, an welchem Tage alle zum Schulbesuche Verpflichteten früh 8 Uhr beim Gottesdienste und hierauf in den Vereinsschulen sich einzufinden haben.

Eine zu spät gemachte Anmeldung, welche auf den Unterrichtsanfang störend einwirkt, hat für den Säumigen eine Schulstrafe zur Folge.

Hinsichtlich der Aufnahme von Lehrlingen, die nicht hier in der Lehre stehen, wird bemerkt, daß dieselben nur am Anfange des Schuljahres und nicht mehr im Laufe desselben inscribirt und überhaupt nur nach Maßgabe des Raumes aufgenommen werden können.

Würzburg, den 20. September 1868.

Die Direktion. **Die Schulkommission.**

Die **höhere Zeichnen- und Modellirschule** beginnt im kommenden Wintersemester den Unterricht am 5. Oktober.

Wie es das Bedürfniß der Gewerbe erfordert, wird die Schule vom ersten Elementar-Unterricht an alle diejenigen Lehrgegenstände bieten, welche geeignet sind, dem Schüler den Reichthum der Ornamente und der Dekoration in Form und Farbe mitzutheilen, um ihn fähig zu machen, das wahrhaft Schöne zu erkennen und nach Bedarf und Umständen selbst zu bilden.

Die **Unterrichtsstunden** sind täglich, ausgenommen die Sonn- und Feiertage, **Vormittags von 8—12 Uhr.** Das **vorauszuzahlende Schulgeld** beträgt für das ganze Semester 4 fl.

Um aber auch den vielfachen Anfragen und Wünschen lernbegieriger **Gewerbsgehilfen**, deren Beruf sie an den Wochentagen in der Werkstatt festhält, zu entsprechen, soll für dieselben ein **eigener Curs** eröffnet werden, dessen Lehrstunden nur an Sonn- und Feiertagen, Vormittags von 9—12 Uhr, stattfinden.

Das **Schulgeld** beträgt für das ganze Wintersemester 2 fl. und ist gleichfalls vorauszubezahlen.

Inscriptionen finden täglich im Sekretariate des Vereins statt.

Der Gewerbestand möge die Wichtigkeit dieses Unterrichts durch zahlreiche Betheiligung seiner Zöglinge freundlichst anerkennen.

Würzburg, den 21. September 1868.

2a] **Die Direktion.**

Einladung zum Abonnement auf die „Tauber".

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Vierteljahr zur Bestellung der „Tauber". Dieselbe erscheint täglich, mit Ausnahme des Montag, und kostet, durch die Post bezogen, vierteljährlich 1 fl. 7 kr.

Die „Tauber" wird, wie bisher, dem vernünftigen Fortschritte offen und ehrlich huldigen, im Bewußtsein, ächt deutsch zu handeln, die Vereinigung Süddeutschlands mit dem Norden anstreben und bei allen auftauchenden nationalen Fragen dieses große Ziel nicht aus dem Auge verlieren. Der Entwickelung unseres engeren Vaterlandes auf dem Wege freiheitlicher Institutionen wird die „Tauber" die eingehendste Beachtung widmen, zum Verständniß derselben beitragen und am Ausbau der letzteren thatsächlichen Antheil nehmen.

Speziell für den Kreis Mosbach ist es die Vertretung der wirthschaftlichen Interessen, welche wir unserem Blatte zur Aufgabe gestellt haben. Die Besprechung über Erbauung von Eisenbahnen und Straßen, über Handel und Verkehr wird auch künftig eine unserer wichtigsten Aufgaben bleiben, und Alles, was auf diesem Gebiete in die Oeffentlichkeit gebracht zu werden verdient, soll an uns seinen Vermittler finden.

Die „Tauber" ist das einzige im Kreise Mosbach täglich erscheinende Blatt, ist in den Landestheilen vom Main bis zum Neckar, sowie in den angrenzenden Bezirken Bayerns und Württembergs allgemein verbreitet, weßhalb die in unserem Blatte veröffentlichten Inserate den besten Erfolg versprechen. Wir empfehlen daher dasselbe den Großh. Stellen, Gemeinden, Handels- und Gewerbetreibenden zur geneigten Benützung für ihre Veröffentlichungen bestens.

Die 4spaltige Garmondzeile berechnen wir mit 3 kr. und gewähren Geschäftsleuten angemessenen Rabatt.

Bestellungen auf die „Tauber" nehmen alle Kk. Postexpeditionen, auf dem Lande die Postboten entgegen.

Tauberbischofsheim, den 19. September 1868.

Die Expedition.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Beiträge zur Völkerkunde aus Wort und Lied. fl. 4. 24.

Gerstäcker. Die Missionäre. Rom aus der Südsee. 3 Bde. 7 fl.

Jannasch. Die Strikes, die Cooperation, die industrial Partnerships und ihre Stellung zur sozialen Frage. 36 kr.

Meitzen. Der Boden und die landwirthschaftlichen Verhältnisse des preuß. Staates nach dem Gebietsumfange von 1866. 1. Band. fl. 4. 24.

Illustr. Prachtbibel für Israeliten in dem masoretischen Text und neuer deutscher Uebersetzung mit erläuternden Bemerkungen von Prof. Dr. Jul. Fürst. 1. Lfg. 27 kr.

Baumann. Zucht der japanesischen Seidenraupe Bombyx-Yama-mayn. 18 kr.

v. Streffleur. 77 Mittel zur Ausführung der Bergzeichnung. fl. 1. 12.

Boltz. Ausgewählte Fabeln des Hitopadésa. 57 kr.

v. Dehn-Rotfelser. Die Baukunst in der großen Ausstellung und die neueste Bauthätigkeit in Paris. 54 kr.

v. Rüdgisch. Die neueren Breithaupt'schen Meßtisch- und Kippregal-Constructionen u. ihr Werth für die topographische Meßkunst. 45 kr.

Margot. Die Gefangenen des Apachen. Roman in 2 Bänden. fl. 5. 15.

Pichler. Bei Lampen- und Sternenschein. Erzählungen. 2 Bände. fl. 2. 57.

— — Unter dem Lindenbaum. fl. 1. 45.

Zupitza. Einführung in das Studium des Mittelhochdeutschen. 57 kr.

Gilow. Leitfaden zur plattdeutschen Sprache. fl. 1. 45.

Oelerich. Kritik der Quellenberichte über die Varianische Niederlage im Teutoburger Walde. 21 kr.

Ahnus. Populäre Beschreibungen über deutsche Schreibung, Schrift und Typen. 36 kr.

Opzoomer. Die Religion. Aus dem Holländischen übersetzt von Dr. Mook. 2 fl. 39 kr.

Bagmann. Die Politik der Päpste von Gregor I. bis Gregor VII. 1. Theil. fl. 3. 30.

Friedrich Schleiermacher. Sein Leben u. sein Wirken für das deutsche Volk. Dargestellt von Bagmann. 54 kr.

Zwei schön geplattete, wasserfreie **Keller**, jeder 17 Fuder weingrüner Fässer enthaltend, sind sogleich zu vermiethen. Zu erfragen am Dominikanerplatz Nro. 3 über 3 Stiegen täglich zwischen 12—2 Uhr. [36

Portraits

des neu ernannten Regierungspräsidenten von Unterfranken

Grafen von Luxburg

in Visitenkartenformat, Preis 36 kr., sind vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Hessische Ludwigsbahn.

Die Lieferung von
5000 Stück eichenen Stoßschwellen,
45000 „ „ Mittelschwellen,
60000 „ tiefernen oder lärchenen Mittelschwellen
soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und können dieselben auf frankirte Anfragen bezogen werden.

Die Offerte müssen portofrei und verschlossen
längstens bis zum **10. Oktober l. Js.,**
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Sekretariate des Verwaltungsrathes dahier abgegeben werden, und ist auf dem Umschlage zu bemerken: „Submission für Lieferung von Schwellen."

Mainz, den 22. September 1868.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Der Ober-Ingenieur
J. Kramer. [3a

Einladung.

Die Aufnahme in die neu gegründete, auf genossenschaftlicher Basis beruhende Privat-Lehranstalt für Mädchen findet am 1., 2. und 3. Oktober statt. Zu zahlreicher Betheiligung hiemit freundlichst einladend, bemerkt man noch, daß Prospekte jeder Zeit im Schullokale und in der Stuber'schen Buchhandlung zu haben sind (Schullokal: 3. Dist. Nro. 46 in der Pfaffengasse).

Der Schul-Ausschuß.

W. Heß, Professor; Lederer, k. Bank-Oberkeamte; Dr. Schiller, k. Regimentsarzt; Stöhr, Magistratsrath; Dr. von Tröltsch, k. Universitäts-Professor. [3c

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprachen. — **Handelsschule:** Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen &c. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militairdienst:** von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden). [5c

Einladung zum Abonnement
auf die
Heidelberger Zeitung 1868. IV. Quartal.

Kreisblatt für den Kreis Heidelberg und Amtsverkündigungsblatt für die Amts- und Amtsgerichtsbezirke Heidelberg, Eppingen, Sinsheim, Wiesloch und die Amtsgerichtsbezirke Neckarbischofsheim und Neckargemünd.

Mit dem 1. Oktober 1868 beginnt ein neues Abonnement auf die „Heidelberger Zeitung" wozu wir in näheren und ferneren Kreisen mit der Bitte einladen, die Bestellungen rechtzeitig zu machen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt und vollständige Exemplare geliefert werden können.

Wir werden, unterstützt von tüchtigen Mitarbeitern und Correspondenten — unserer bisherigen Richtung getreu — fortfahren, für die Freiheit und Einheit unseres Gesammtvaterlandes in die Schranken zu treten, auf allen Gebieten des politischen, socialen und kirchlichen Lebens einem vernünftigen Fortschritte huldigen, die Tagesereignisse so schleunig und vollständig wie möglich und ebenso die telegraphischen Nachrichten unsern Lesern sofort mittheilen.

Auch locale und städtische Angelegenheiten sollen wie bisher eine freimüthige Besprechung in unserem Blatte finden.

Bei der von Quartal zu Quartal steigenden Abonnentenzahl eignet sich die „Heidelberger Zeitung" insbesondere zur Aufnahme obrigkeitlicher Bekanntmachungen, sowie aller auf das öffentliche, commerzielle und sociale Leben sich beziehenden Ankündigungen. — Die Insertionsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile. Wir bemerken dabei, daß die für die Zeitung bestimmten Anzigen auch noch eine weitere Verbreitung durch den täglich erscheinenden „Straßen-Anzeiger" finden, welcher an allen öffentlichen Orten und den Bahnhöfen &c. angeschlagen wird.

Die „Heidelberger Zeitung" erscheint täglich — Montags ausgenommen — in groß Folio und kostet in Heidelberg vierteljährig 1 fl. 3 kr., wozu noch der Trägerlohn kommt; durch die Großh. Postanstalten bezogen 1 fl. 25 kr. einschließlich der Speditionsgebühr.

Heidelberg, im September 1868.

Adolph Emmerling.
Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Wir richten an alle unsere verehrlichen Kunden hiemit die Bitte, Zahlungen, sowie Bestellungen entweder direkt an uns oder an unseren Sohn **Hermann Wertheimer** abzugeben.

Wir bemerken noch, daß außer der Firma **Ignaz Wertheimer** kein derartiges Geschäft mit ähnlichem Namen in Würzburg existirt.

Ignaz Wertheimer,
26] Optikus zu Würzburg.

In der Loge Nr. 11 im ersten Rang ist ein **Rückplatz** für die ganze Saison zu vergeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [26

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und Hautkrankheiten heilt sicher mit gänzlich quecksilberfreien Mitteln, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage

Da es viele
Staats- und Privat-Papiere
gibt, welche in einem gewissen Zeitraum nach ihrer Verloosung **werthlos** werden, unter allen Umständen aber deren Zinsen verloren gehen, so unterlassen wir es nicht, allen
Kapitalisten, Vormündern, Stiftungs-Verwaltungen &c.,
den im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg bereits im **10. Jahrgange** erscheinenden
Stahel'schen „Ziehungs-Anzeiger,"
zu empfehlen.

Derselbe enthält eine Zusammenstellung aller Ziehungs-Listen der an Deutschen Börsen gangbaren in- und ausländischen Staatspapiere, Obligationen und Lotterie-Anlehen, Verzeichnisse der bereits früher verloosten, aber noch nicht eingelösten Obligationen &c., deren Verfallzeit und vieles andere Nützliche (der Jahrgang 1867 enthält die sämmtlichen Ziehungen von mehr als 500 verschiedenen Anlehen). Der Abonnementspreis von **54 Kr.** oder **16 Sgr.** für das Vierteljahr (wofür denselben auch die Königlichen **Post-Anstalten** liefern) ist so gering, daß man diese Ausgabe nicht scheuen soll, sich vor
Verlusten sicher zu stellen.

☞ Das Vierteljahrs-Abonnement beginnt mit dem 1. der Monate Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres, und wollen die Bestellungen gefälligst rechtzeitig gemacht werden.

Visiten- und Adresskarten,
Verlobungs- und Trauungs-Karten
werden elegant und billig angefertigt in
Stahel's Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 266 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 25. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[45] KZ. 2[40] GZ. 5[35] SZ. 8 GZ.
	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[45] PZ. 8[15] PZ.
	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[30] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[15] P. 8[35] A. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[35] GZ. 10[55] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[45] GZ.
	Bamberg	Früh: 8[40] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[50] SZ. 8[40] GZ. 11[30] GZ.
	Nürnberg	Früh: 8[25] GZ 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[15] PZ. (von Landa) 10[4] PZ.	Nachm.: 3[35] PZ. 6[5] PZ. 7[45] SZ. 8[24] GZ.

Postcourier aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Ebersbausen .	4 U. Nachmitt.
Hilttenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Kleopatra. — **Sonnen-Aufgang:** 5 Uhr 57 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 46 Minuten. **Mondaufgang:** 3 Uhr 16 Min. Monduntergang: 11 Uhr 52 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 9 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 17 Grad Wärme. — **Bauernregel:** So viele Fröste vor Michaeli, so viele fallen um Philippi und Jakobi.

Geschichtskalender: 1538: In Straßburg wird eine Hochschule gegründet. — 1857: Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Frankreich in Stuttgart.

Die erste Probe unserer neuen Wehrverfassung

ist bestanden: die Hälfte der Landwehrbataillone hat zum ersten Male den einmonatlichen Uebungskurs abgehalten, welchen jeder Landwehrmann einmal während seiner fünfjährigen Dienstzeit durchzumachen hat, und der erste Jahrgang der einjährigen Freiwilligen ist in seiner militärischen Ausbildung so weit vorgeschritten, daß die Leute jetzt Unteroffiziersdienst versehen.

So viel aus militärischen Kreisen verlautet, sind die Ergebnisse dieser beiden neuen Einrichtungen in Bezug auf die kriegerische Leistungsfähigkeit ganz befriedigend. Aber auch dem Auge des Laien entgeht es nicht, daß in unser Militärwesen neuer Geist und neue Kraft gekommen sind. Schon die Anrede „Sie" auf dem Exercirplatz, sowie die Anwesenheit von Soldaten an allen Versammlungsorten der höheren Gesellschaft deutet auf die Veränderung in der Zusammensetzung der Armee, und der Anblick der ernsten, breitschultrigen Gestalten in den Reihen der Landwehrmänner erweckte den Gedanken, daß die Beigesellung solchen Elements zu der jugendfrischen Beweglichkeit der Linientruppen einem Heere erst nachhaltige Stärke verleihe. Diese Erfolge sind freilich nicht ohne große Opfer zu erreichen; denn die Einziehung eines verheiratheten Mannes zum Kriegsdienste berührt das Wohl von Frau und Kind, und der Verlust eines Jahres sammt großen Baarauslagen ist für junge Leute, welche in Mitte ihrer Studien stehen und oft aus unbemittelten Familien stammen, durchaus keine Kleinigkeit. Allein das erstere Opfer ließ sich dem Volke nicht ersparen, soferne man vorzeitigen Verheirathungen nicht das Privilegium der Entschlüpfung aus einer allgemeinen Pflicht verleihen wollte, wie dies bisher mit den Ansässigmachungen der Legionisten der Fall war; und die Herbeiziehung der höheren Stände, welche bisher thatsächlich durch die verschiedensten Mittel vom Militärdienste freigeblieben waren, lag nicht nur bereits in dem verfassungsmäßigen Grundsatze der allgemeinen Wehrpflicht, sondern wurde auch durch das Bedürfniß, der Armee einen höheren Grad von Intelligenz zu verschaffen, unabweislich geboten. Gerade aus den letztgenannten Kreisen, welche im Verhältniß zum früheren Zustande durch das neue Gesetz im Frieden am Meisten berührt werden, hört man nun aber keine Klage, weil Jeder die Gerechtigkeit billigt, wodurch er allen übrigen Söhnen des Vaterlandes gleichgestellt ist.

Dagegen wird von ultramontaner Seite das Volk fortwährend gegen die neue Wehrverfassung aufgehetzt, indem demselben vorgemacht wird, als sei dadurch „ein Blutzehent" eingeführt worden. Es wird hiebei geredet, als ob das Volk gar nicht wisse, daß bereits nach der Verfassungsurkunde von 1818 (Titel IX.) jeder Bayer zur Vertheidigung seines Vaterlandes mitzuwirken hatte und zum Dienste nicht blos in der stehenden Armee, sondern auch in den Reservebataillonen und in der Landwehr bis zu seinem vierzigsten Lebensjahre verpflichtet war, und daß nur in Folge mangelhafter Gesetze die Reservebataillone nicht ständig organisirt waren, sondern bis zum Kriegsfalle lediglich auf dem Papiere standen. Diese Last aber ist kein Blutzehent, sondern eine wahre Blutsteuer, weil sie nicht blos den zehnten Mann, sondern jeden tauglichen Staatsangehörigen, und zwar ohne Rücksicht auf den Stand, trifft, und weil man sich davon auch nicht mehr durch Ersatzmannstellung loskaufen kann. Gerade deßhalb erweist sich die Belegung derselben mit jenem verhaßten Namen, der im Landmanne die Erinnerung an seine Aussaugung zu Gunsten privilegirter Stände erweckt, als ein böswilliger Versuch, die Begriffe, welche wir auf Grund unserer Verfassung und unserer ganzen gegenwärtigen Weltanschauung vom Wesen des Staates haben, im großen Publikum zu verwirren. Wir wissen nämlich, daß der Mensch nicht blos Einzelindividuum, sondern auch Glied der Gesammtheit, des Staatskörpers, ist, und daß er als solches diejenigen Leistungen und Einschränkungen auf sich nehmen muß, welche zum Bestande und Wohle des Ganzen nothwendig sind. Zu diesen Lasten gehört nun auch die Vertheidigung des Staates gegen äußere und innere Angriffe, und es hat deßhalb auch stets bei allen gesitteten und unentnervten Völkern als eine Ehrensache gegolten, für das Vaterland das Schwert zu ziehen. Wenn diese Anschauung jetzt mit Hohn bedeckt wird, so beweist dies nur, wie wenig eine gewisse Partei ein Vaterland kennt, und wie wenig sie von einer Unterordnung der Einzelnen unter den Gesammtwillen, d. h. von staatlicher Ordnung, wissen will.

Sie begeht aber auch noch eine schwere Täuschung des Volkes, indem sie demselben die Vortheile verschweigt, welche aus der neuen Wehrverfassung hervorgehen. Dahin rechnen wir vor Allem die Bestimmung, daß derjenige, welcher in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, bis zu seinem 24. Lebensjahre, derjenige aber, dessen sofortige Einreihung ohne jene Voraussetzungen wegen unverschuldeter Umstände einen ungewöhnlichen Nachtheil für ihn selbst oder Andere verursachen würde, wenigstens auf ein Jahr die Aussetzung seiner Einreihung verlangen darf. Dahin gehören ferner die Erleichterungen, welche bezüglich der zeitweisen Befreiung von der Wehrpflicht (früher Zurückstellung genannt) eingetreten sind, wornach z. B. der jüngere von zwei Brüdern erst in dem Jahre eingereiht wird, in welchem die Dienstpflicht des älteren Bruders in der aktiven Armee endigt.

(Schluß folgt.)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 25. September.

Der Freiburger Weihbischof Dr. Kübel hat seine Reise auf die mittlern Landesgegenden ausgedehnt und jüngst die neue Kirche in Dos eingeweiht. Das allerneueste bei diesem Akte war, daß auf der neuen Kirche die weißgelbe, die päpstliche Flagge wehte. Sollte das vielleicht eine Demonstration gegen die Beflaggung am Verfassungsfeste und an des Großherzogs Geburtstag sein, von welchen beiden Gelegenheiten sich die Geistlichen fernhielten. Hat man Angesichts solcher Vorkommniß so sehr Unrecht, wenn man sagt, die Klerikalen haben kein Vaterland?

Die Depeschen aus Spanien lauten heute auffallend günstig für die Regierung, ungünstig für die Aufständischen. Der Schlüssel zu dieser auffallenden „Wendung der Dinge" liegt in folgender Pariser Regierungs-Depesche: „Die spanische Regierung hat officiell hier angezeigt, daß die Beförderung von Privatdepeschen in Spanien suspendirt ist." — Demnach werden blos regierungsfreundliche und regierungsgünstige Depeschen abgelassen, alle anderen unterdrückt.

Der „Moniteur" sagt: Allen Nachrichten aus Spanien zufolge, ist die Insurrection an verschiedenen Punkten zum Ausbruch gekommen, hat jedoch nirgends ernstliche Fortschritte machen können, da ihr die Haltung der Bevölkerungen und die militärischen Vorkehrungen der Generalcapitaine Schranken setzten. Die Unternehmungen der Insurgenten haben bis jetzt sämmtlich eine Stadt des Küstengebietes zum Ausgangspunkt gehabt.

Die „Patrie" dementirt das Gerücht von der Einsetzung einer provisorischen Regierung in Madrid, bestätigt aber, daß die Königin Isabella St. Sebastian nicht verlassen habe, indem das Blatt gleichzeitig des Gerüchts erwähnt, die Königin werde sich auf französisches Gebiet begeben. — Die „Epoque" erwähnt eines Börsengerüchts, demzufolge General Prim von treugebliebenen Truppen arretirt worden sei.

Eine Depesche aus San Sebastian vom 22. Sept. meldet: Eine zu Alicante versuchte Aufstandsbewegung schlugen die Behörden nieder. Die Insurgenten von Ferrol wurden vom Generalcapitän zurückgeschlagen, welcher an die Ehre und an das Pflichtgefühl der Truppen appellirte, die darauf mit Enthusiasmus den Namen der Königin ausriefen. Alle bürgerlichen und Militärbehörden verbleiben fortwährend auf ihrem Posten. Die Generale aller andern Provinzen kündigen an, daß daselbst Ruhe herrsche.

Ein Karlsruher officiöses Telegramm sagt: Die Nachricht, daß Prinz Wilhelm das Commando der badischen Division niedergelegt habe, ist ungenau. (!) Der Prinz hat einen längeren Urlaub genommen und wird mit seiner Gemahlin, deren Gesundheitszustand den Aufenthalt in einem wärmeren Klima erheischt, und seinen Kindern den Winter im Süden zubringen. Der Kriegsminister von Beyer (!) wird die provisorische Stellvertretung im Commando übernehmen. — Die Nachricht eines badischen Blattes aus Stuttgart, daß der Abschluß einer Militär-Convention zwischen Baden und Preußen eine vollendete Thatsache sei, wird aus zuverlässiger Quelle für erfunden erklärt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 25. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 22. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: (Schluß.) Den Kaufleuten Metzner, Berger und Hattemer, sowie dem Liqueurfabrikanten A. Knab wird die Concession zum Kleinverkauf von Spirituosen bedingungsweise verliehen. — Ein weiteres Gesuch um Ertheilung einer derartigen Concession wird abgewiesen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindekollegiums wird dem Privatier M. J. Klau, dem Weinhändler Isaak Abraham, dem Schneider F. A. Reublein, der Elise Göbel und der M. A. Schubert das Heimathsrecht verliehen. — Sechs weitere Gesuche um Heimathsverleihung wurden abgewiesen.

— Der neuernannte Regierungspräsident Graf Luxburg ist gestern Abends 6 Uhr hier angekommen und im Gasthofe zum Kronprinzen abgestiegen. Derselbe wird jedoch, wie wir hören, vor der definitiven Uebernahme seines Präsidiums noch auf einige Tage nach München verreisen.

— In Waldzell, Bezirksamts Lohr, sind am Dienstag 7 Häuser und 9 Scheunen abgebrannt.

— r. Die unterfränkische Abtheilung des bayer. Lehrervereins wird am Mittwoch den 14. Oktober in Schweinfurt eine öffentliche Versammlung abhalten, bei der u. A. auch die allen Aeltern und Erziehern wichtige „Kindergärten"-Frage zur Erörterung kommt.

□ — Vor 17 Jahren wurde zwischen Meiningen und Meilrichstadt ein russischer General seines Koffers beraubt. Diesen fand man, seines Inhaltes entleert, bei Meiningen. Der Thäter wurde zur Zuchthausstrafe verurtheilt und starb in der Strafzeit, auch der General ist seitdem gestorben. Am 14. ds. Mts. wurde nun beim Abtragen eines Kalkofens der größte Theil des in Silberzeug und Orden bestehenden Inhalts des Koffers aufgefunden.

— Ueber die Aufgabe und Wichtigkeit der Stadttheater spricht sich Heinrich Laube in der Vorrede zu seinem eben im Buchhandel als 11. Bd. seiner dramatischen Werke (Leipzig bei Weber) erschienenen Schauspiel: „Böse Zungen", auf sehr beherzigenswerthe Weise aus. Er konstatirt, daß der kolossale Erfolg seines neuesten Stückes ausschließlich nur Stadttheatern zu verdanken sei. Er erzählt selbst: „Die erste Hofbühne (Wiener Burgtheater) hat es aus einleuchtenden Gründen abgewiesen; von der Berliner Hofbühne hab' ich es selbst zurückgezogen, weil Personal, Art des Spielens und die ganze Atmosphäre dieser Bühne mir ungeeignet erschien für ein Drama, welches eine natürliche Darstellung und einen freimüthigen Ton braucht. Einer anderen Hofbühne (München?) hab' ich es trotz ihres Verlangens gar nicht zugesendet. Warum nicht? Aus Instinct. Mein Instinct sagte mir, daß solches Spiegelbild des Lebens für Theater gar nicht passe, welche in lebloser Herkömmlichkeit, in geistlos nachbetendem Schlendrian langweilig darstellen und die große Wirkung nationaler Schaubühne längst verloren haben. — Neue und befruchtende Elemente haben sich mir bei dieser Gelegenheit zwei dargeboten: erstens die freieren Stadttheater, welche dem gesunden, unbefangenen Austausche mit dem Publikum näher geblieben sind und welche die Führung und die Belebung des deutschen Theaters übernehmen könnten, sobald die Väter der Stadt nicht Alles gethan zu haben glaubten mit einem Hausbau. Die Väter der Stadt sollen auch dafür sorgen, daß die wichtige Kunst des Schauspiels in dem schönen Hause gedeihlich geübt werden könne. Sie ist in der That sehr wichtig und ist auf das Gedeihen einer Stadt sehr einflußreich. Eine edle, eindringlich geübte Kunst veredelt und bereichert jede Stadt, und es sind kurzsichtige Rathsherren, welche sie nur für Luxus ansehen und sie deßhalb vom Budget der Stadt fernhalten. Darin können die Rathsherren von den Fürsten lernen, welche einst die Hoftheater begründeten. Die geistvollen Fürsten, wie Joseph der Zweite, Karl August von Weimar und mancher Andere, thaten dies nicht blos um des Luxus und um des Hofes willen, sie wußten, wie nahe es liegt: mit einem guten Schauspiele gute und große Zwecke zu erreichen. Das zweite Element, welches sich dargeboten, sind die „Freikorps" von Schauspielern. (Laube stellt diese Schauspieler-Freischärler in günstigem Lichte den erb- und angesessenen, mit ihrer festen Anstellung gewöhnlich sehr bequem werdenden Hofschauspielern gegenüber.) Seydelmann und mancher ehrliche Künstler hat schon von ihnen geträumt. Zu diesem Stücke haben wir sie zweimal improvisirt, eilig und in ungünstiger Zeit. Wer das mit größerer Muße und Absicht unternimmt, als wir jetzt konnten, der wird dem deutschen Schauspiele überraschende Erfolge bereiten. Es wird auch dahin kommen, wenn die reich dotirten Theater so fortvegetiren, wie jetzt unter Intendanten, welche beim Theater überhaupt nur Anstellungen suchen, welche also ohne künstlerisches Princip und Können die artistische Aufgabe nur verwirren und beschädigen durch bureaukratisches Dreinreden und Dreinbefehlen.

— Durch Regierungs-Entschließung wurde der Schullehrer Benignus Lampert von Schneppenbach im Bezirke Alzenau in Folge strafgerichtlichen Urtheils seines Dienstes entsetzt, dann der erledigte Schul- und Kirchendienst von Schneppenbach dem Schulverweser Lorenz Kunzmann von Geiselbach, seiner Bitte entsprechend, übertragen.

— Der bisherige Thierarzt zu Mit. Erlbach, Georg Ochs, wurde als 2. Thierarzt in Windsheim aufgestellt.

— [Berichtigung.] Im gestrigen Leitartikel ist in der zweiten Zeile nach dem zweiten Worte einzuschalten: der „Allgem. Ztg."

p. München, 24. September. Die sämmtlichen Appartements im k. Schloß zu Berg sind für die Kaiserin von Rußland und deren Gefolge bestimmt und wird deßhalb S. M. der König eines der Nebengebäude des Schlosses beziehen. Alle Appartements des Schlosses wurden auf das prachtvollste meublirt, mit allem

Comfort ausgestattet und mit Blumen geschmückt. Bezüglich der Festlichkeiten während der Anwesenheit der Kaiserin vernehme ich, daß am Samstag Abends große Serenade, dann am Sonntag Nachmittags festliche Tafel auf der Roseninsel und Abends großes Feuerwerk auf Schiffen im See stattfinden soll.

— München, 24. Sept. Nach Beendigung der Schulmanöver in den einzelnen Brigaden beginnen unterm heutigen Tage die größeren Feldmanöver mit Gegnern in der Division. Es werden demgemäß aus den Abtheilungen der hiesigen Garnison zwei Corps gebildet, die gegen einander zu manövriren haben. Das Hauptcorps — Ostcorps genannt — wird eine Division unter Generallieutenant v. d. Tann bilden; die erste Brigade kommandirt Generalmajor v. Steinle, die zweite Generalmajor Pesnecker. Das Westcorps unter Generalmajor v. Schubart wird nur markirt, so daß z. B. eine Compagnie ein Bataillon, 2 Geschütze eine Batterie vorstellen. Die dieser Uebung zu Grunde liegende Idee geht dahin, daß das Ostcorps, vom Inn kommend, München zu nehmen, sich mit einer bei Freising über die Isar gegangene Kolonne zu vereinigen und dem Gegner die Benützung der Bahnen von Ingolstadt und Augsburg zu entreißen sucht. Das Westkorps hat München mit den Vorstädten besetzt und ist bestrebt, wenn auch die Bahn verlassen werden muß, doch noch die Bahnverbindung mit Augsburg und Ingolstadt, von wo Verstärkung erwartet wird, zu decken. Die Uebungen dauern 3 Tage, — den 24., 25. und 26. Sept.

— Nach der Verordnung über den Hausirhandel darf der Inhaber eines Hausirscheines, dessen Giltigkeit nicht auf einen gewissen Ort oder Bezirk beschränkt ist, sein Gewerbe nur eine bestimmte Zeit, in Orten mit einer Bevölkerung von mehr als 20,000 Seelen 6 Tage lang ausüben; die Ortspolizeibehörden dürfen diese Fristen aber aus besonderen Gründen verlängern. Mit Rücksicht darauf hat sich der Magistrat der Stadt Nördlingen an den Münchner mit dem Ersuchen gewendet, solche Frist für den Hausirhandel mit Nördlinger Teppichen, deren Weber auf diese Art des Vertriebes angewiesen sind, zu erweitern. Der Magistrat München hat diese Frist auf 3 Wochen verlängert, wobei der Gewerbereferent den Umstand hervorhob, daß, während für ein Wanderlager eine Gebühr von 6 fl. per Woche verlangt werden könne, nach dem Buchstaben des Gewerbsgesetzes und der Verordnung vom Hausiren nichts erhoben werden dürfe.

— Aus Westhofen (bei Worms) wird ein schweres Unglück gemeldet. Am 17. ds. Mts. kurz nach Mittag stürzte in einem der dortigen Steinbrüche eine über 1000 Centner schwere unterhöhlte Felsmasse ab und begrub die untere Hälfte eines Arbeiters. Der zur Hülfe herbeigeeilte Arzt wollte den Unglücklichen amputiren, ehe der Unterkörper aus der Steinmasse, welche die beiden Beine augenscheinlich zerschmettert hatten, hervorgefördert war. Man ließ das nicht zu, sondern sprengte die Felsmassen über dem Unglücklichen, der den Operationen mit vollem Bewußtsein zusah und bei jedem Sprengschuß die gräßlichsten Rufe ausstieß. Mit ungeheueren Anstrengungen hatte man ihn nach sieben peinlichen Stunden befreit. An die Luft gebracht, erlosch in dem Gemarterten das Leben.

— Aus Bingen, 24. Sept., wird telegraphirt: Der Dampfer „Merkens" fuhr gestern Abend bei Lorch auf einen Felsen und füllte sich rasch mit Wasser. Die Passagiere wurden durch den Dampfer „Humboldt" und durch zur Hülfe herbeieilende Schiffer gesichert. Anfangs glaubte man am Bord des Schiffes, es sei Feuer ausgebrochen, und herrschte große Verwirrung auf demselben. Ein junges Ehepaar, welches übereilt ein an Bord befindliches Boot benützen wollte, wurde mit Noth gerettet.

— [Zur Taktik des nächsten Krieges.] Einigen deutschen Blättern wird darüber aus Berlin von einem militärischen Correspondenten geschrieben: Nach den Berichten über die diesjährigen Truppenübungen beinahe aller Armeen dürfte der nächste größere Krieg höchst wahrscheinlich einen von den früheren europäischen Kämpfen ganz verschiedenen Charakter darbieten. Beinahe auf allen Uebungsplätzen ist der raschen Aufwerfung von Feldbefestigungen eine bisher denselben nicht entfernt eingeräumte Wichtigkeit beigelegt worden. Auch mit den hier stattgefundenen Manövern sind derartige Uebungen verbunden gewesen, wie nicht minder die Anwendung des Feldtelegraphen, neue Experimente auf dem Gebiete des Signalwesens ꝛc. Die Muster für den nächsten Krieg werden voraussichtlich die vielen Eigenerscheinungen des letzten amerikanischen Bürgerkrieges bieten, bei dem bekanntlich ja auch das schnelle Aufwerfen von Verschanzungen und der Kampf vorzugsweise in verschanzten Stellungen eine so große Rolle gespielt haben. Namentlich scheinen aber die Franzosen die damalige amerikanische Fechtweise und die Eigenheiten der dortigen Kriegführung auf ihre Armee und Taktik unmittelbar übertragen zu wollen. Die Anfänge dazu reichen schon bis zu Anfang des vorigen Jahres zurück, wo bekanntlich die Bestellung der zwölf transportablen und ganz unzweifelhaft für den Rhein bestimmten Panzer-Kanonenboote erfolgte, deren einige mittlerweile in Cherbourg erprobt worden sind und für welche bisher nur die geeignete Transportform noch nicht hat gefunden werden können. Seitdem ist zu dem noch die Anwendung der Feldbefestigungen hinzugetreten, welche im Laufe dieses Sommers in den verschiedenen französischen Uebungslagern bis zum Uebermaß geübt worden ist und wozu nach allen Anzeichen für den nächsten Krieg auch noch die amerikanische Verwendung der leichten Cavallerie zu weiten Streif- und Verheerungszügen im Rücken der feindlichen Armee behufs Zerstörung der Eisenbahnen, Magazine ꝛc. hinzuzutreten bestimmt ist. Auch sonst aber dürften für den bezeichneten Fall Ueberraschungen die Fülle von französischer Seite nicht ausbleiben, und wird sicher namentlich die Anwendung von allerhand technischen Hilfsmitteln ins Große getrieben werden. Hier wird den Erfahrungen des letzten amerikanischen Krieges zwar keineswegs die gleiche ungemessene Wichtigkeit beigelegt, aber nichtsdestoweniger doch ein ernstes Studium zugewendet, wie es ja auch die preußische Armee gewesen ist, welche 1866 in ihren Eisenbahn-Compagnien ꝛc. zuerst die in jenem Kriege hervorgetretenen technischen Erscheinungen praktisch zu verwerthen gewußt hat. Dagegen dürfte für den nächsten Krieg die preußische Cavallerie bestimmt sein, eine weit entscheidendere Rolle als in dem letzten österreichischen Kriege zu übernehmen. Die Bildung von großen geschlossenen Cavalleriekorps wird dabei sortan aller Wahrscheinlichkeit nach entweder ganz fortfallen oder doch höchstens auf die schwere Reiterei beschränkt werden, wogegen der leichten und Linien-Cavallerie bei einer durchaus veränderten Form der Zutheilung zur Infanterie ein Eingreifen in das Gefecht nach Art der Vorgänge des zweiten schlesischen Krieges vorbehalten zu sein scheint. Ob damit auf deutscher oder französischer Seite die rechte Zukunftsverwendung der Reiterei in Aussicht genommen ist, vermögen allerdings erst die Erfolge eines Krieges zu lehren.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 24. September. Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Creditaktien 211½ G., Staatsbahnaktien 260⅛—⅜ und 1882er amerik. Bonds zu 75½ bez. Sonst geschäftslos.

Fränkischer Kurier
in Nürnberg.

Der **Fränkische Kurier** vertritt die Sache des entschiedenen Fortschrittes auf politischem, religiösem und socialem Gebiete und sucht allenthalben Bildung und Humanität zu fördern. In der deutschen Frage vertritt er vor Allem die Rechte des Volkes und von diesen Rechten zuvörderst das auf ein geeintes deutsches Vaterland; denn nur im geeinten Deutschland sieht er die sichere Bürgschaft für die Macht und die Wohlfahrt, für die Freiheit und Unabhängigkeit der deutschen Nation. Versöhnung der Gegensätze zwischen Süd und Nord, Ausbau der geschaffenen Grundlagen zur Einigung im freiheitlichen Sinne: das betrachtet der Fränkische Kurier als die nächste Aufgabe seines Strebens. — Der **Fränkische Kurier** erscheint täglich in 1½ Bogen groß Folioformat (7 Blätter die Woche) sammt einem Unterhaltungsblatte für den Sonntag, dessen Inhalt den Tendenzen des Hauptblattes entspricht.

Abonnementspreis: vierteljährig 1 fl. 45 kr. Die ausgedehnte Verbreitung des **Fränkischen Kuriers** sichert auch Bekanntmachungen, Inseraten aller Art, bei geringster Berechnung derselben (die dreigespaltene Petitzeile nur 3 kr.), den besten Erfolg.

Nürnberg, im September 1868.

Zwei schön geplattete, wasserfreie Keller, jeder 17 Fuder weingrüner Fässer enthaltend, sind sogleich zu vermiethen. Zu erfragen am Dominikanerplatz Nro. 3 über 3 Stiegen täglich zwischen 12—2 Uhr. [3r

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bayerische
Schützenordnung
vom 25. August 1868.

Taschenformat. Preis 9 kr., franco nach Auswärts 10 kr.

☞ Dieses Büchlein ist für jeden Schützen unentbehrlich. Bei Abnahme größerer Partieen treten entsprechende Rabatt-Begünstigungen ein.

5 Francs-Thaler 2. 27—28.
Dollars in Gold " " "
Engl. Souvereigns " 11. 54—58.
Russ. Imperiales " 9. 49—51.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—56.
Rand-Ducaten " 8. 36—38.
dto. Friedrichsd'or " 9. 53½—59½.
Pistolen " 8. 48—50.

Nouveautés von Kleiderstoffen, Herbst- und Winter-Paletots

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und halte zur geneigten Abnahme empfohlen.

Carl Bolzano.

25]

Ich erlaube mir, auf eine heute eingetroffene frische Sendung

Wiener Mehle

von ganz besonders schöner Qualität ergebenst aufmerksam zu machen.

L. Busch,
Schulgasse Nr. 84.

Ausverkauf von

einzelnen Pferdedecken,
einzelnen rothwollenen Bettdecken,
einzelnen weißen Piquédecken,
einzelnen gemalten Fenster-Rouleaux
und vielen Leinen-Resten
zu sehr billigen Preisen bei

J. G. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Das sechste Mittelrheinische Musikfest

wird zu **Darmstadt Sonntag, den 27. und Montag, den 28. September 1868** von den verbündeten Gesangvereinen zu Darmstadt, Mainz und Wiesbaden unter Mitwirkung weiterer Vereine und Sänger aus Alzey, Gießen und Worms, sowie der Orchester zu Darmstadt, Mannheim und Heidelberg und vieler anderer Musiker — im Ganzen von einem Chor von ungefähr 700 **Sängern und Sängerinnen** und von einem **Orchester von gegen 130 Personen** — unter Leitung des Großh. Hofmusikdirektors Herrn **C. A. Mangold** in dem zur Festhalle hergerichteten Großh. Zeughause zur Ausführung gebracht.

I. **Concert**, Sonntag, den 27. September, Vormittags 11½ Uhr, **„Samson"** von **G. F. Händel.**

Soli. Sopran: Frau Peschka-Leutner, erste Sängerin des Stadttheaters zu Leipzig.
Alt: Fräulein Helene Hauser, Mitglied des Hof- und Stadttheaters zu Mannheim.
Tenor: Herr A. Ruff, Concertsänger aus Köln.
Baß: Herr B. Greger, Mitglied des Großh. Hoftheaters zu Darmstadt.

Die Hauptprobe dafür findet statt am 26. September Nachmittags 1 Uhr.

II. **Concert**, Montag, 28. Sept., Nachmittags 1 Uhr.

1. Abtheilung: **Sinfonie** in A-Dur von **L. van Beethoven.**
Arie aus der Schöpfung von **J. Haydn.**
Motette: Lob und Ehr von **J. S. Bach.**
2. Abtheilung: Ouverture und Scenen aus **Frithiof.** Dramatisches Gedicht für Soli, Chor und Orchester von **C. A. Mangold,**

wofür die Hauptproben am 27. September Morgens 8 Uhr und am 28. Sept. Morgens 9 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirte Sperrsitze I. Rangs für beide Concerte						fl.	7	—	für 1 Concert	fl.	4.
" " II. " " " "						"	4	30	" " " "	"	2 42.
	(und vor dem 23. September)					"	4	—	" " " "	"	2 30.
" Parterresitze						"	3	30	" " " "	"	2 —
	(und vor dem 23. September)					"	3	—	" " " "	"	1 45.
Parterre						"	2	—	" " " "	"	1 —.

Liedertafel

Morgen Samstag — **Extraprobe** und Besprechung.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 25. Sept. 11. Probevorstellung im Abonnement. **Norma.** Tragische Oper in 3 Akten von Bellini.

Samstag, den 26. Sept. 12. Probevorstellung im Abonnement. **Mutter und Sohn.** Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Sonntag, den 27. September, beginnt das 1. Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um gefällige Einzahlung der Abonnementsgelder im Theater-Bureau gegen Quittung ersucht. Bei den Parterre-Abonnements gelten die Abonnem.-Karten als Quittung.

Mit diesem Tage beginnt das regelmäßige Abonnement und wird die Liste zu demselben morgen Mittag geschlossen und nach der Zeit anderweitig über die nicht vorgemerkten Plätze verfügt.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(24 September.)

(Adler.) Kfte.: Bettelhäuser a. Mainz, Weickel a. Lenzkirch, Senn a. Lörrach, Dobl a. Barmen, Backschmidt aus Kaufbeuern, Diffene aus Mannheim, Dannegger a. Göppingen, Damwel a. Stimmern. Müller a. Coblenz u. Schmidtner a. Wien. Jugen. Hilpert a. Nürnberg. Oberlt. Fischach a. Würzburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Georget a. München, Kligel m. G. a. Joachimsthal, Wattewski aus Berlin, Treib a. Oberstein. Hübschmann a. Stuttgart u. Schuster a. Cassel. Apoth. Sartorius a. Kleinrinderfeld. Gutebel. Deppinger m. Fm. a. Wending. Rent. Glaseff m. Fm. a. Petersburg. Hptm. Lohr m. N. a. Schärding. Dr. Merfert m. Fam. a. Magdeburg. Frau v. Mühlfeld m. T. a. Dresden.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Leiber u. Schneider a. Barmen, Dewald a. Ontruheim u. Zerny a. Wien. v. Stengel a. Carlsruhe. Mühlbesitzer Blum u. Jugen. Bächler a. Nürnberg. Professor Alb a. Steiermark und Hausmann a. Speyer. Brauer Ernst a. Marburg. Baumtern. Distel u. Halenbach a. Offenbach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Dillmaier aus Furth, Hetiele a. Mettmeil. Engel a. Passau. Seibert m. G. a. Leipzig. Gebr. Rudolf a. Frankfurt u. Walter aus Basel. Fabr. Lauckner aus Fürth. Brauer Gerbert a. Hanau. Frau Kübner aus Nürnberg. Lehrer Tübinger a. Oberheim.

(Schwan.) Kfte.: Maier a. Frankfurt, Kröll a. Basel. Sigen a. Hamburg. Welden a. Hannover, Zeutler a. Hall, Böhme a. Leipzig, Greiser a. Cöln u. Hartwig a. Rotterdam. Student Siefert a. Neustadt. Beamter Hertell a. Hedersdorf. Dr. Wechler u. Hotel. Bauer a. Elsfer.

Verstorbene.

Anna Scherfenberg, Privatiere, 79 J. 7 M. alt. — Elise Kuhn, Bürgerspitalpfr., 78 J. a. — Jos. Ant. Herrmann, chirurg. Instrumentenmacher, 55½ J. alt.

Wildpret-Lieferscheine
sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 267 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 26. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[45] PZ. 4[5] GZ. 5[30] PZ.	Nachm.: 1[54] KZ. 2[40] GZ. 5[40] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[40] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[40] P. 5[44] P. 8[30] S. 10[45] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[55] KZ. 1 GZ. 7[40] PZ. 11[42] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[50] GZ. 11[40] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[45] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 45 P. 8[44] PZ. (von Landau) 10[5] PZ.	Nachm.: 9[35] PZ. 6[5] PZ. 7[44] SZ. 8[55] GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Gsselbach . .	4 U. Abends.
Querhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Cyprian. — Sonnen-Aufgang: 5 Uhr 58 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 44 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 42 Min. Monduntergang: 12 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 15 Grad Wärme. — **Bauernregel:** So oft es vor Michaeli reift, so viele Fröste kommen nach Georg.

Geschichtskalender: 1770: Die Russen unter Panin erstürmen Bender. — 1815: In Paris wird die heilige Allianzakte unterzeichnet.

Die erste Probe unserer neuen Wehrverfassung.

(Schluß.)

Höher übrigens als diese Vortheile der Einzelnen ist unzweifelhaft derjenige Gewinn zu schätzen, welchen die Gesammtheit aus der Steigerung unserer Wehrkraft zieht. Es bedarf nämlich wohl nur einer Erinnerung an die jüngste Vergangenheit, um zu beweisen, daß die Abwehr feindlicher Einfälle die erste und wichtigste Aufgabe jedes Staates ist, daß dieser Aufgabe aber unser bisheriges Militärwesen nicht im Entferntesten gewachsen war. Oder sind etwa die Offiziere der eiligst zusammengerafften vierten Bataillone schon vergessen? Künftighin werden solche Erscheinungen nicht mehr vorkommen; denn wir werden außer den 16 Infanterieregimentern und 10 Jägerbataillonen noch 32 vollkommen organisirte und geschulte Landwehrbataillone in's Feld stellen können. Wir werden dann wirklich mit einer Armee von 100,000 bis 120,000 Mann in den Krieg ziehen können, während man im Jahre 1866 in offiziellen und nichtoffiziellen Kreisen wohl von 100,000 Mann träumte, in der That jedoch am Schlusse des Feldzuges nur 44,840 Mann auf den Beinen hatte.

Welche Bedeutung nun aber die kriegerische Leistungsfähigkeit für den Staat hat, braucht wohl auch nicht mehr weit auseinandergesetzt zu werden, nachdem die neueste Geschichte wiederholt den alten Satz bestätigt hat, daß das Ansehen der Staaten wesentlich durch die Thatkraft und geistige Ueberlegenheit bedingt ist, welche die Völker im Kriege gegeneinander an den Tag legen. Ebenso unbestreitbar ist, daß ein Staat nur dann auf treue Bundesgenossenschaft und kräftige Unterstützung rechnen darf, wenn er auch seiner Seits alle Kräfte anstrengt, sowie daß er nur gegen solche werthvolle Leistungen Concessionen oder Vortheile von Mächtigeren erlangen kann. Aus diesen Gründen sollten gerade diejenigen, welche sich für die privilegirten Hüter der Selbstständigkeit Bayerns ausgeben und dessen Unterwerfung unter Preußen fürchten, am Allermeisten erfreut sein über die Erhöhung der bayerischen Wehrkraft. Insbesondere gegenüber der gegenwärtigen frechen Bedrohung Deutschlands von Seite Frankreichs erscheint es als die heiligste Pflicht der Staatsregierungen wie des Volkes, alle Mittel einzusetzen, um das schwache Vertheidigungssystem von Süddeutschland zu vervollkommnen, damit diese Gegenden nicht wieder der Tummelplatz der feindlichen Heere werden, wie dies in den früheren Kriegen mit Frankreich der Fall war.

Für diesen Zweck würde natürlich kein Geldopfer zu groß sein, wie denn auch wirkliche Verbesserungen durch die Erhöhung unseres Militärbudgets von 11 auf 14 Millionen nicht zu theuer erkauft sind. Ob freilich solche Lasten auf die Dauer zu ertragen sein werden, ist eine andere Frage, welche übrigens uns nicht mehr als die anderen Völker berührt, und welche keinenfalls von einem Mittelstaate, und auch nicht dadurch gelöst wird, daß jüngst der Arbeitertag in Nürnberg es für Pflicht der Arbeiter erklärte, mit allen Mitteln auf Beseitigung der stehenden Heere und auf Einführung der allgemeinen Volksbewaffnung hinzuwirken. Denn einerseits wird kein Großstaat mit solcher Abrüstung dem andern vorangehen, und andererseits ist gerade für Deutschland durch die in den letzten zwei Jahren ergangenen Wehrgesetze des norddeutschen Bundes wie der süddeutschen Staaten das Milizsystem, und zwar insbesondere auch aus Mißtrauen gegen seine Leistungsfähigkeit gegenüber disziplinirten Armeen, zurückgewiesen worden. Die Entwicklung unseres Heerwesens wird sich daher auf den neuen gesetzlichen Grundlagen vollziehen, und es wird hiebei hauptsächlich die Beseitigung der beiden Uebelstände anzustreben sein, daß der Mann behufs seiner militärischen Ausbildung zwei bis drei Jahre unter den Fahnen präsent gehalten wird, und daß wegen der hiedurch verursachten Kosten nur ein Theil der Wehrpflichtigen (58 bis 66 Prozent) wirklichen Militärdienst leistet, während die Uebrigen (gleich den bisherigen Unmontirt-Assentirten) ohne jede militärische Abrichtung bleiben. Das Mittel hiegegen aber besteht lediglich darin, die körperliche Heranbildung nicht erst bei den Rekruten, sondern schon bei den Knaben zu beginnen, welche für die Körperbewegungen und Marschübungen, wie wir sie auf dem Exercirplatze sehen, sogar mehr Lust und Geschicklichkeit besitzen dürften als die Jünglinge, welche bereits hinter dem Pfluge gingen oder den Hammer schwangen.

In dieser Richtung zu wirken, ist schon jetzt jedem Familienvater, jedem Lehrer sowie jeder Gemeindeverwaltung möglich, und es wird dadurch nicht nur den Betheiligten genützt, sondern auch zur Verbreitung einer gemeinnützigen Erkenntniß wesentlich beigetragen werden.

Alles Andere dagegen sind zur Zeit zwecklose, ja sogar gefährliche Träumereien.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 26. September.

Die Nachrichten aus Spanien lauten heute ganz anders als gestern. Ganz Andalusien, Ferrol und Corunna (Galicien), Santander (Biscaya) und mehrere andere Küstenstädte haben sich mit den Marinetruppen für die Insurrektion erklärt. Serrano befehligt die aufständischen Truppen. In Santander und in anderen Städten wurden die Büsten der Königin zerbrochen. Die provisorische Regierung in Sevilla unter dem Vorsitz Serrano's hat Espartero zum Ehrenpräsidenten erklärt. Die Revolutionspartei hofft aus Andalusien und Estremadura 20,000 Mann zusammenzubringen, und damit unter Serrano's Oberbefehl gegen Madrid zu rücken. Prim ist zum Premierminister ausersehen. — Der „Gaulois" behauptet, daß sämmtliche Kriegsschiffe, welche der Königin das Ehrengeleit (von Lequeitio) nach San Sebastian gegeben, sich dem aufständischen Geschwader an-

geschlossen haben; nur ein kleiner Dampfer sei der Königin zur Verfügung geblieben. Oberst Moriones marschire mit den Revolutionstruppen und 2000 Landleuten auf Saragossa. Die Garnison von Santona habe der Königin den Rückweg nach Madrid verlegt. Wie der „Figaro" mittheilt, sei die Insurgirung Valencia's unter Ermordung des Gouverneurs vor sich gegangen.

In Wiener diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß die in München tagende Militärkonferenz auch eine authentische Interpretation der mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzverträge feststellen soll.

Aus Wien kommt die überraschende Nachricht, daß der Ministerpräsident Fürst Carlos Auersperg seine Entlassung eingereicht hat; ein aus dem Monat Juni datirendes, ausschließlich durch Gesundheitsrücksichten motivirtes Demissionsgesuch ist gegenwärtig nur erneuert worden. Daß politische Motive dabei nicht maßgebend waren, beweist der Umstand, daß die Reise des Kaisers nach Galizien überhaupt aufgeschoben und der Fortbestand des Ministeriums in allen seinen übrigen Mitgliedern sichergestellt erscheint.

Der Congreß der Friedensliga in Bern erklärte die Constitutionen der Schweiz und der Vereinigten nordamerikanischen Staaten als Vorbilder einer Constitution der künftigen vereinigten Staaten von Europa.

An die deutsche Volkspartei ist ein, vom „Beobachter" veröffentlichtes, von Karl Blind, Scheible, Ravenstein und anderen deutschen Demokraten in London unterzeichnetes Schreiben eingelaufen, worin den Bestrebungen der deutschen Volkspartei im Allgemeinen zugestimmt, jedoch verlangt wird, sie möge die feierliche Erklärung erlassen, „daß im Falle eines Angriffes am Rhein oder an einem anderen Gebietstheile der deutschen Nation alle Deutschen einig zusammenstehen werden, um den Angriff abzuschlagen." In dem Schreiben heißt es, das verstehe sich eigentlich von selbst, aber es sei doch wünschenswerth, das öffentlich vor allem Volke zu bestätigen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 26. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 22. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: (Schluß.) Zur Ergänzung der Zahl der außerordentlichen Mitglieder der k. Lokalschulinspektionen werden mehrere neue Mitglieder aus den Distriktsvorstehern ausgewählt. — Auf das erledigte Veit Krebser'sche Stipendium für Studirende wird der k. Regierung pro 1867/68 der Gymnasialschüler Rudolph Münch von hier präsentirt. — Gegen zwei Steinhauer von hier, welche ohne vorgängige magistratische Erlaubniß in der IV. Kirchhofabtheilung Grabsteine aufgestellt haben, soll geeignet eingeschritten werden. — Den Schuldienstexspectantinen Pauline, Elise und Anna Thoma wird die Erlaubniß zur Errichtung einer Privatschule für schulpflichtige Mädchen unter den von der k. Lokalschulkommission begutachteten Bedingungen ertheilt. — Auszahlung eines Lehrgeldes aus der Cantor Horn'schen Stiftung. — Ein uneinbringlicher Schulgeldrückstand wird niedergeschlagen. — Leistung eines außerordentlichen Zuschusses von 1000 fl. aus der Stadtkämmerei an die städtische Pensionskasse. — Ein von dem Betheiligten uneinbringlicher Verpflegskostenbetrag von 27 fl. ist aus der Stadtkasse an das Ehehaltenhaus zu bezahlen. — Anschaffung mehrerer Exemplare der Roller'schen Zeichnungsvorlagen zur Förderung des Zeichnungsunterrichts in den deutschen Schulen.

— n. Sicherem Vernehmen nach wird morgen, Sonntag, den 27. ds. Mts., nach 8 Uhr von Nürnberg ein Extrazug mit Vergnügungszüglern von dort hier eintreffen; dieselben werden durch eine Regimentsmusik am Bahnhofe abgeholt und zum Frühstücke nach dem Platz'schen Garten geleitet, worauf dann dieselben die Stadt und Festung ꝛc. ꝛc. besichtigen werden. Zu Ehren der Gäste veranstaltet Herr Feineis ein großes Concert im Garten und Abends in den Saallokalitäten Tanzunterhaltung der vollständigen Musik. Es wäre sehr wünschenswerth, sich recht zahlreich hieran zu betheiligen, um unseren Gästen aus Nürnberg die Erinnerung angenehm zu machen.

— Im Stadttheater war gestern der „Freischütz", die erste — den Verhältnissen entsprechend — fast tadellose Oper (mit Ausnahme der schon fast mehr als mangelhaften Wolfsschluchtlieder, die wohl einmal einiger Auffrischung und Abwechslung bedürften!). — Außer den Leistungen der HH. Hagen und Ganzemüller (Max und Kaspar) und der Frau Hain-Schnaidtinger (Agathe) machte besonders Frl. Neher als Aennchen einen äußerst angenehmen, wohlthuenden, auch verdientermaßen durch warmen Beifall belohnten Eindruck — im Gegensatze zu ihrer Rivalin, Frl. Hecht, die sich Tags zuvor in den „flotten Burschen" die Gunst des Publikums gänzlich und buchstäblich verscherzte. — Das Orchester ließ zwar in der Ouverture an Schwung und Glanz zu wünschen übrig, doch war es im Uebrigen, sowie die Chöre und das ganze Ensemble zum erstenmale ziemlich befriedigend. Man könnte nun zwar sagen, der Freischütz sei eben nicht umzubringen, allein nicht einmal der „Jungfernkranz" wurde diesmal ausgelacht, was immerhin als günstiges Zeichen einer gewissen, durch das Vorhergehende angeregten weihevollen Stimmung der Zuhörer gelten kann.

— Heute Morgens 8 Uhr rückte das hiesige Infanterie-Regiment in der Stärke von 3 Bataillonen nebst einer Batterie Artillerie, Pionier- und Sanitätsabtheilung zu einem mehrtägigen Feldmanöver aus. Der Abmarsch erfolgte vom Hofplatz aus, die Richtung des Manövers ist vorläufig Geheimniß. Während desselben werden die Truppen bivouakiren.

— Von Wiesentheid aus wird uns mitgetheilt, daß sich daselbst unter der Protektion des Central-Capitels des St. Johannes-Vereins zu München und mit Unterstützung des St. Johannes-Zweigvereins zur Obsorge für entlassene Sträflinge von Unterfranken ein Comitee gebildet hat zum Zwecke der Errichtung eines Asyles für entlassene männliche Sträflinge und Correktionäre katholischer Confession. Das Comitee hat in der jüngsten Zeit zu Atzhausen bei Kleinlangheim bereits zwei kleinere bäuerliche Anwesen erworben, welche nun für das Asyl zu einem Ganzen vereinigt werden sollen. Dieses gemeinnützige Unternehmen entspringt einem Bedürfnisse, welches seit Schließung des früher zu demselben Zwecke zu Kälberau bestandenen Asyles oftmals fühlbar geworden ist. Möge das neu begründete Asyl eben so segensreich wirken wie die Besserungsanstalt für weibliche Büßerinnen zu Oberzell und das Asyl für protestantische Pfleglinge auf dem Waisenhofe bei Kleinlangheim, dessen unermüdlicher Vorstand Blaufuß auch um die Errichtung des Asyls zu Atzhausen sich ganz besonders verdient gemacht hat.

— München, 25. September. Die Militärkonferenz trat heute Vormittags 10 Uhr zur vierten Sitzung zusammen. — Der Landtag wird nicht vor Dezember einberufen werden.

— Se. M. der König hat der von dem Hauptausschusse des bayer. Volksschullehrer-Vereines mit einem Kapitale von 32,000 fl. gegründeten Wohlthätigkeitsstiftung für die Waisen der bayer. Volksschullehrer, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Staatsaufsicht auf die Verwaltung dieser Stiftung, die landesherrliche Genehmigung und den vorgelegten Satzungen die allerhöchste Sanktion ertheilt.

— Am vergangenen Dienstag hat Mittags 12½ Uhr auf der Baustelle des 112 Fuß hohen Bahndammes zunächst Wasserzell bei Eichstädt ein großes Unglück stattgefunden. Wahrscheinlich in Folge des Bruches einer Querschwelle des in einer Höhe von circa 50 Fuß über das Thal führenden Gerüstes ist ein Wagen des Materialzuges entgleist und nach theilweiser Zerstörung des Gerüstes mit 7 beladenen Rollwagen sammt Mannschaft gegen 30 Fuß in die Tiefe gestürzt, während die übrigen 12 beladenen Wagen auf dem unversehrten Theil des Gerüstes stehen geblieben sind. Von den 16—18 Mann, welche in die Tiefe stürzten, sind einige mit leichten Verwundungen durchgekommen; 13 Mann aber mußten schwer verwundet in das Spital gebracht werden, von denen sich 5—6 in hoffnungslosem Zustand befinden. Der Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte Eichstädt hat sofort den Thatbestand an Ort und Stelle konstatirt.

— Das Passauer Bezirksgericht verurtheilte am 23. ds. Hrn. Stadtpfarrer Dr. Pfahler von Deggendorf wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu 10 fl. Geldbuße. Dr. Pfahler hielt nämlich ohne Anzeige eine nicht satzungsgemäße Versammlung des Piusvereins ab, der als ein politischer erklärt worden ist.

— Im Kreise Schwaben hat bereits große Rührigkeit für die nächsten Landtagswahlen begonnen. Sowohl von fortschrittlicher Seite, als von Seite des klerikalen „Kasino" in Augsburg werden Flugblätter unter der Landbevölkerung verbreitet.

— Der Herriedener Wetterbeobachter schreibt unterm 24. Sept. Während in Nordeuropa bei hohem Barometerstand das Thermometer Morgens 7 Uhr noch unter dem Gefrierpunct steht, und dort fast täglich Nordlichter zu sehen sind, bringen vom Hafen

von Gascogne kommende Luftthäler für den Westen Regen, und bei uns mehr gemischte Witterung, ohne das heitere Wetter auf die Dauer zu unterbrechen.

— e. „Das Christenthum und die moderne Naturwissenschaft. Von J. Frohschammer. Wien. Tendler u. Comp. 1868." — Ein Blick um uns lehrt, daß das religiöse Leben der Gegenwart allenthalben einen andern Charakter anzsich trage, als in früherer Zeit; die Signatur der Religion, sonst der Glaube, ist jetzt der Zweifel. Das Symptom des Zweifels aber deutet darauf hin, daß die bisherigen Grundlagen unsers religiösen Denkens uns nicht mehr genügen; andrerseits aber ist der Zweifel nur ein Durchgangsstadium, das überwunden werden muß durch tiefere Einsicht. Trotz seiner wissenschaftlichen Haltung ist darum obiges Werk ein unmittelbar praktisches; denn es will, um es kurz zu sagen, die sichern Principien finden, die in das Chaos der religiösen Zweifel, welche jedesmal die Folgen des Aufgebens einer positiven Glaubensform zu sein pflegen, Klarheit bringen. Die größten Schwierigkeiten erheben sich von Seite der Naturwissenschaft gegen das dogmatische Christenthum. Wenn nun die von jener gefundenen unumstößlichen Wahrheiten einer Lehre, die sich als übernatürlich ausgibt, widersprechen, so wird der gesunde Verstand nie und nimmermehr es zugeben, daß er die natürliche Wahrheit, zu deren Prüfung er alle möglichen Mittel besitzt, zu Gunsten der übernatürlichen aufopfere, die keine andere Gewähr hat, als eben den Glauben. Diesen Grundsatz führt Dr. Frohschammer ehrlich durch, und sieht sich dadurch allerdings gezwungen, viele dogmatische Lehren aufzugeben; allein das Verfahren hat den glänzenden Vortheil, daß dabei jene Ideen, die ausschließlich gemeint sind, wenn man von einer christlichen Civilisation spricht, um so reiner zu Tage treten, und diese Ideen, dieses „bis auf die Wurzel zurückgeschnittene" Christenthum läuft nicht Gefahr, daß es wegen der modernen Bildung untergehe, vielmehr ist, wie Frohschammer zeigt, unsere ganze moderne Civilisation nur eine thatsächliche Erfüllung dieser Ideen.

Wem es zu thun ist um eine Harmonie zwischen seinen religiösen Gefühlen und der wissenschaftlichen Aufklärung der Neuzeit: dem wird das neueste Werk des genannten Philosophie-Professors in München die allseitigste und reichste Anregung gewähren.

— Von J. G. Fischer's neuestem Trauerspiele: „Kaiser Maximilian von Mexico" befindet sich, einem Monat nach Ausgabe der ersten, die zweite Auflage unter der Presse. Zugleich ergeht an den Autor von einem auswärtigen Gelehrten das Ersuchen um Autorisation zur Uebersetzung der Tragödie ins Französische.

— Was heißt Concordat? fragte ein Junge seinen Vater. — „Wie oft habe ich dir gesagt", antwortete dieser, „wenn du ein Fremdwort triffst, sollst du es ethymologisch deuten. Woher kommt Concordat?" — „Von Concordia." — „Was heißt Concordia?" — „Eintracht." — „Also Concordat?" — „Beeinträchtigung."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 26. Sept. Auf unserer heutigen, mit 104 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 16 fl. 15 kr. bis 22 fl. — kr., Korn 15 fl. 45 kr. bis 17 fl. 30 kr., Gerste 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 15 kr., Haber 8 fl. — kr. bis 8 fl. 40 kr., Erbsen 18 fl. — kr. bis 19 fl. — kr., Linsen 18 fl. — kr. bis 22 fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 32 kr. Schmalz 36 kr., Eier 9 Stück um 12 kr., die Metze Kartoffel 30 kr., das Paar junge Tauben 15 kr., Feldhühner per Stück 24 kr., Hasen per Stück 1 fl. 12 kr.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 23. Septbr.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	21 fl. 15 kr.	20 fl. 7 kr.	17 fl. 24 kr.	Gef. — fl. 1 kr.
Korn	19 fl. — kr.	17 fl. 41 kr.	17 fl. — kr.	Gef. — fl. 5 kr.
Gerste	16 fl. 24 kr.	15 fl. 56 kr.	14 fl. 27 kr.	Gef. — fl. 10 kr.
Haber	8 fl. 48 kr.	8 fl. 23 kr.	7 fl. 36 kr.	Gef. — fl. 16 kr.

Erbsen 18 fl. 8 kr. Linsen 18 fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1722 Schäffel. Umsatzkapital 28,828 fl. Schrannenrest 77 Schäffel.

— Schweinfurt, 24. Sept. Der gestrige Viehmarkt war mit 1400 Stück betrieben. Zur Ausfuhr nach Norddeutschland wurden 420 Stück aufgekauft. Schwere fehlerfreie Thiere wurden mit hohen Preisen bezahlt; sogenannte Mittelwaare und Gangvieh war etwas billiger. Die Markthalle war mit 68 Pferden bestellt; dortselbst war der Handel sehr flau. Nächster Markt am 7. Oktober.

Frankfurt, 25. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Stimmung in Folge der Wiener Nachrichten, daß Fürst Auersperg seine Demission eingereicht habe, flau. Oesterr. Creditaktien 210—209¾ bez., Staatsbahnaktien 259 bez., 1882er amerik. Bonds 75⅞ bez. Sonst kein Umsatz.

Briefkasten.

— Ein Freund unseres Blattes möchte die Leser desselben vor der Zudringlichkeit eines Wiener Bankhauses warnen, welches durch Schreiben an alle möglichen Personen, deren Adressen aus Adreßbüchern zusammengelesen sind, zum Promessenspiel mit österreichischen Loospapieren auffordert. Da man hiebei die Originalloose nie in die Hand bekommt, so ist man vor Uebervortheilung nicht sicher.

Terminkalender.

28. August, Vorm.: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe Th Schäfer von Herchsheim beim kgl. Landgericht Ochsenfurt.
Früh 8 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des L. Fischer von Rundelshausen beim k. Landgericht Werneck.
Früh 8 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des J. Fella zu Schraudenbach Nr. 34 beim k. Landgericht Werneck.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe Schenklag von Weichtungen beim k. Notar in Münnerstadt.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Leinewebers St. Mark von Eichelsee beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Gastwirthes F. St. Englert von Wülfershausen beim k. Bezirksgericht Neustadt a/S.
Nachmittags 2 Uhr: Wohnhausversteigerung der ledigen Taglöhnerin M. Hofmann in Albertshofen durch den k. Notar in Dettelbach.
Nachm. 2 Uhr: Realitätenversteigerung der Müllerswittwe M. Strohmenger in Markbreit durch den k. Notar dort.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 152 in Sommerhausen durch den k. Notar in Ochsenfurt.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des G. Müller von Aubstadt durch den k. Notar in Königshofen.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des C. Hussy ledig von Waldaschaff durch den k. Notar in Rothenbuch.
Nachm. 5 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 13 in Sand durch den k. Notar in Eltmann.
29. September, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der B. Engert ledig von Fahr beim k. Landgericht Volkach.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Dienstknecht Andreas Schneider von der Sibbachsmühle beim kgl. Bezirksamt Hammelburg.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des k. Universitäts-Conservators J. A. Roth hier beim k. Stadtgericht.
Früh 11 Uhr: Versteigerung des Gasthofes und Nachm. 1 Uhr: der Utensilien im Konkurse des Gastwirthes B. Troll in Zimmern durch den k. Notar in Rothenfels.
Nachm. 3 Uhr: Anwesensversteigerung des M. Selzam von Wipfeld durch den k. Notar in Werneck.
Nachm. 5 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 174 der A. Brückner'schen Eheleute in Randersacker durch den k. Notar Grimm hier.

Fremden-Anzeige.

(25. September.)

(Adler.) Kfte.: Ullmann a. Passau, Cullmann a. Gießen. Gebr. Wachter a. Kaiserslautern. Fr. Rott a. Grünlichtenberg u. Major Minges m. F. a. Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Röll a. Schweinfurt, Fleurer a. Leipzig, Sattler a. Münster, Braun a. Düsseldorf und Bergmann a. Augsburg. Direkt. Hüberts und Philol. Hüberts a. Schapen. Lehrer Haustert a. Werden.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Cohler a. Cöln, Seifert a. Coblenz, Scheib a. Düsseldorf. Stud. Zierels a. Augsburg. Lieut. Höfler a. München u. Pfarr. Ickenburger a. Münster.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Wettmüng a. Schwyz, Mayer a. Sonderhofen u. Steinberg a. München. Mechan. Spitzbart a. Frankfurt. Verw. Festing a. Marktsteinheim. Pfarr. Burkhart a. Köln. Priv. Just a. Augsburg u. Fabrik. Steiner a. Dillingen.

(Schwan.) Kfte.: Maier a. Frankfurt, Kröll a. Basel, Lyen a Hamburg, Wickersheimer a. Karlsruhe, Schröder-Lothen a. Remscheid, Bauer u. Dr. Bechler a. Elster. Lieut. Eschen a. Oldenburg. Siefert m. S. a. Neustadt. Beamter Hertel a. Neudersdorf. Orfele m. S. a. Ingolstadt. Pfarr. Lothholz a. Regensburg. Stud. Horn a. Frankenthal. Dr. Schnäpel m. G. a. Zerbst. Prof. Schnitz m. S. a. Regensburg. Benge m. G. a. Wemding. Assess. Dobla a. Heilsbronn.

(Württ. Hof.) Kfte.: Seid m. G. a. Neuß, Kaiser a. Saverne, Ziegelmeyer a. Straßburg, Beckmann a. Berlin u. Fischer, Straßburger m. Br. u. Karg m. F. a. Frankfurt, Bertelsmann a. Bielefeld, Trenell a. Paris, Beer a. Saalfeld. Dr. Diruf a. Kissingen, Kaltenbach u. Prof. Schinzinger a. Freiburg. Madame Kalmuz a. Berlin. Frau v. Stengel m. T. a. Wertheim. Oberlieut. Herbert m. G. a. Ludwigsburg. Ing. Engelhardt u. Baum. Richter, Boschig u. Schmidt a. Chemnitz u. Archit. Braunwale m. G. a. Stuttgart.

Verstorbene.

Magdalena Eichner, Faktorsgattin, 63 J. a.
Franz Griebsch, lediger Kaufmann, 26 J. a.

Jagdeinladungskarten
sowie
Wildpret-Lieferscheine
sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.
(Schulgasse.)

Hessische Ludwigsbahn.

Die Lieferung von
5000 Stück eichenen Stoßschwellen,
45000 „ „ Mittelschwellen,
60000 „ kiefernen oder lärchenen Mittelschwellen
soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und können dieselben auf frankirte Anfragen bezogen werden.

Die Offerte müssen portofrei und verschlossen

längstens bis zum 10. Oktober l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Sekretariate des Verwaltungsrathes dahier abgegeben werden, und ist auf dem Umschlage zu bemerken: „Submission für Lieferung von Schwellen."

Mainz, den 22. September 1868.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Der Ober-Ingenieur
J. Kramer. [35

Lehr- und Erziehungs-Anstalt
in Heidingsfeld.

Beginn des Winter-Semesters am 19. Oktober.

3a] **J. Freudenberger.**

Bekanntmachung.

pr. 24/9

Im Auftrage des Herrn Georg Finsterer dahier werde ich am
Montag, den 12. Oktober 1868,
Nachmittags 1 Uhr,
an Ort und Stelle 1) das in der Stadt Kitzingen und allda in lebhafter Straße gelegene Anwesen Hs.-Nro. 107 mit realer Brau- und Schildgerechtigkeit und großen Kellereien im Ganzen und in vier Abtheilungen, sowie 2) den Wirthschaftsgarten vor dem Fischerthor mit Kellern, und zwar gleichfalls im Ganzen und einzeln, unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich versteigern.

Beschreibung und Theilungsplan, welcher jedoch nach Wunsch der Kaufsliebhaber geändert werden kann, sowie die zu versteigernden Besitzungen selbst können täglich eingesehen werden.

Kitzingen, den 20. September 1868.

25] **Fertig, k. Notar.**

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
121] Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Edmund Wallner's
Taschen-Liederbuch.

471 Lieder. 40. Auflage.

Mit Angabe der Dichter, Componisten und Tonarten und einem Anhange von Toasten.

Elegant gebunden mit rothem Leinwandrücken.

Verlag von F. Bartholomäus in Erfurt.

Wallner's Liederbuch ist nunmehr in allen Kreisen hinlänglich bekannt, die Verlagshandlung glaubt sich daher einer besonderen Anempfehlung enthoben zu können.

Preis 33 kr. [4a

Petroleum

empfiehlt billigst [46

J. W. Schmalbach Sohn.

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim

in **Frankfurt am Main.**

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides, für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w., in drei Sorten.

Phosphorit-Phosphat, das rohe Knochenmehl ersetzend, Hilfsdünger.

Gedämpftes Knochenmehl (guanisirt), in feinem und gröberem Pulver, für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Hand-Saat).

Griesheimer Guano (Kali-Dünger), feines Pulver, für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).

Wiesendünger (Kali-Dünger).

Peru-Guano-Phosphat (gesäuerter Peru-Guano).

Peruanischer Guano. Baker-Guano.

Mischungen von Superphosphaten mit Kali-Salzen.

Futter-Knochenmehl.

Soda-Gyps, fein gemahlen.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine. [35

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und zu beziehen:

Ueber die
Canalisation
der
Stadt Würzburg.

Gutachten

der von der physikalisch-medicinischen Gesellschaft erwählten Commission vom Referenten
Dr. Vogt, kgl. Bezirksarzt.

Nebst vorläufiger Mittheilung über
Würzburger Brunnenwässer
von
Hofrath Dr. v. Scherer.
1868. 2 Bog. in gr. 8. Preis broch. 24 kr.

In demselben Verlage ist ferner erschienen und zu beziehen:

Die Kanalisirung
der
Stadt Würzburg.

Von
Stadtbaurath J. Scherpf zu Würzburg.
1867. 6 Bogen in Lex.-8. Eleg. broschirt.
Preis 48 kr. oder 15 Sgr.

Diese mit großem Fleiße ausgeführte Schrift ist nicht allein für die Hausbesitzer der Stadt Würzburg und Solche, die sich um Gemeinde-Angelegenheiten interessiren, von Interesse, sondern auch für auswärtige Behörden, Bautechniker u. s. w., und wird somit bestens empfehlen.

Bekanntmachung.

pr. 24/9.

In Sachen Krauß gegen Zeiler und Fuchs, Nichtigkeitserklärung eines Vertrages und resp. Eigenthumsanerkennung betr, wird den unbekannt wo abwesenden beiden Beklagten eröffnet, daß der königl. Advokat Zorn unterm 2. l. Mts. Namens des Johann Krauß eine Klage auf Vertragsrescission und Eigenthumsanerkennung eingereicht hat, deren Duplikat zu ihrer Einsichtnahme in der diesseitigen Registratur bereit liegt.

Die Beklagten werden zunächst aufgefordert, **binnen 30 Tagen** ausschließender Frist eine Streitgenossenschaft zu bilden und einen gemeinschaftlichen Vertreter zu benennen, widrigenfalls von Amtswegen ein gemeinsamer Vertreter für sie aufgestellt werden wird.

Binnen gleicher Ausschlußfrist haben dieselben einen hier wohnhaften Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls alle fernerhin an sie ergehenden Verfügungen lediglich an's Gerichtsbrett angeheftet und mit der Anheftung als rite zugestellt erachtet würden.

Würzburg, den 11. September 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Hofmann.

Vornbran.

Das Naturgesetz

des Haarwachsthums ist erforscht und ein sicheres Mittel vorhanden, welches vor dem frühzeitigen Ergrauen und Verlust der Haupthaare, dieser wesentlichen Zierde aller Menschen, schützt, das Wachsthum befördert und selbst bei stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit den Kopf wieder mit natürlichem, dichten und schönen Haarwuchs bedeckt, wenn die Haarwurzeln nicht schon total exstirpirt oder zerstört sind, was eine Menge der unverwerflichsten Zeugnisse und die Erprobungsversuche berühmter Männer der Wissenschaft, wie Kastner, Trommsdorff und Anderer, sowie die tägliche Erfahrung fortwährend bestätigen. Dieses ausgezeichnete Mittel ist der **Mailändische Haarbalsam**, welcher in kleinen Gläsern à 30 kr. und in großen à 54 kr. abgegeben wird.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige **Schönheitsseife**, in Gläsern à 20 kr. und 40 kr., nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

3c]] **Carl Bolzano.**

Weser-Zeitung.

Beim Quartalwechsel erlaubt sich die unterzeichnete Verlagshandlung auf das Abonnement der „Weser-Zeitung" ergebenst einzuladen.

Seit ihrem Bestehen hat die **Weser-Zeitung** in vollständiger Unabhängigkeit nach allen Seiten hin für Preußens Führung in Deutschland und liberale Entwickelung auf politischem wie auf wirthschaftlichem Gebiete gekämpft. Gut unterrichtete Correspondenzen und ein wegen seiner Mannichfaltigkeit und Reichhaltigkeit anerkanntes Feuilleton, sowie politische Leitartikel haben dem Blatte stets eine hervorragende Stellung in der Presse gesichert. Die „Weser-Zeitung" ist auch unter allen deutschen Blättern fast das einzige, welches den maritimen Interessen Deutschlands die gebührende Berücksichtigung widmet.

Die „Weser-Zeitung" erscheint 12 Mal wöchentlich in einem ganzen Bogen. Neben der täglichen Ausgabe veranstaltet die unterzeichnete Verlagshandlung eine **Wochen-Ausgabe** der „Weser-Zeitung", welche das Bedeutendste aus dem Laufe der Woche übersichtlich geordnet enthält. Die Wochen-Ausgabe eignet sich besonders zur Versendung ins Ausland. Bestellungen mit Aufgabe der Adresse nimmt die Expedition der „Weser-Zeitung" an.

Preis der **täglichen Ausgabe** der **„Weser-Zeitung"** incl. Postaufschlag per Quartal 1 Thlr. 26 Sgr. 3 bl. Crt.

Preis der **Wochen-Ausgabe** incl. Postaufschlag per Quartal 1 Thlr. 7½ Sgr. Crt.

Bestellungen nehmen alle bayerischen Postämter an.

Bremen, Anfang September 1868.

4b] **C. Schünemann's Verlag.**

Modes.

Für eines der ersten Geschäfte Stuttgarts wird eine ganz tüchtige **Arbeiterin** gesucht. Offerte nimmt entgegen die Zeitungs-Annoncen-Expedition von Sachse & Comp. in Stuttgart. [3b

Portraits

des neu ernannten Regierungspräsidenten von Unterfranken

Grafen von Luxburg

in Visitenkartenformat, Preis 36 kr., sind vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Nußschaalen-Extract,

unschädliches und sicheres Mittel zum Schwärzen der Haare, à 36 kr., empfiehlt

3a] **Franz Hussla.**

Für Eltern!

Schüler, welche eine der hiesigen Lehr-Anstalten besuchen sollen, finden bei gewissenhafter Ueberwachung sorgfältige Pflege.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [2a

Einige Oelgemälde aus der älteren Schule sind zu verkaufen. Näheres im inneren Graben, 2. Distr. Nr. 108.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln**, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten**, Spezialarzt, Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Kertüm. Das System der Medizin. 3 fl. 30 kr.

Friedrich Rückert's gesammelte poetische Werke. 1. Band. fl. 1. 45.

Wirth's deutscher Gewerbskalender f. 1869. 36 kr.

Bastian. Das Beständige in den Menschen-Rassen und die Spielweite ihrer Veränderlichkeit. fl. 2. 57.

Anthony. Die feindlichen Brüder. Erzählung von der rothen Erde. 54 kr.

Brandt. Homöopathischer Haus- u. Selbst-Arzt. 4. Aufl. fl. 1. 12.

Marx. Beiträge zur Beurtheilung von Personen, Ansichten und Thatsachen. 1 fl. 24 kr.

Walter. Horazische Gedichte in modernen Versmaßen. 36 kr.

Schaible. Gesundheitsdienst in Krieg und Frieden. fl. 1. 45.

Silberstein. Land und Leute im Naßwalde. 36 kr.

Stellwag von Carion. Der intraoculare Druck und die Innervations-Verhältnisse der Iris. fl. 1. 12.

Riecke. Die Urbewohner und Alterthümer Deutschlands. fl. 1. 24.

Otto. Anleitung zur Beurtheilung der Feuergefährlichkeit bei Versicherungen, insbesondere der industriellen Etablissements. 1 fl. 30 kr.

—— Zweckmäßige Fragestellung über Wirthschaftsverhältnisse bei Regulirung landw. Brandschäden. 42 kr.

Brandt. Die Kinderkrankheiten und deren Behandlung nach den Grundsätzen der Homöopathie. 27 kr.

Günz. Beiträge zur Geschichte der Medizin. Ueber Alter und Ursprung der Syphilis. 27 kr.

Nöldeke. Die alttestamentliche Literatur in einer Reihe von Aufsätzen dargestellt. 2 fl. 21 kr.

Schiller. Englische und deutsche Erziehung. Ein Beitrag zur Heranbildung unserer Jugend im Geiste der Zeit. fl. 1. 12.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Staats-Eisenbahnen.

Das Oktoberfest in München betr.

Für die Besucher des am 4. Oktober 1868 beginnenden Oktoberfestes in München findet wie in den Vorjahren auf den kgl. bayer. Staatseisenbahnen eine Taxermäßigung in der Art statt, daß an den nachstehend verzeichneten Eisenbahnlinien und Tagen für die bezeichneten Züge Fahrbillets II. und III. Wagenklasse nach München um die einfache Taxe abgegeben werden, welche zur taxfreien Rückbeförderung mit den Post- und Güterzügen mit Ausschluß der Schnell- und Courierzüge an die Einsteigstation, von welcher sie lauten, bis inclusive

Montag, den 12. Oktober l. Js.,

an einem beliebigen Tage berechtigen. — Keine Taxermäßigung für Reisegepäck.

Die Züge, zu welchen allein Fahrbillete mit der Berechtigung zur freien Rückfahrt abgegeben werden, sind folgende:

Freitag, den 2. Oktober:

A. Aschaffenburg—Würzburg—Ansbach—München.

Stationen		Abgang der Züge I			Abgang der Züge II		
Aschaffenburg	ab	6⁵⁰	Morgens	Freitags	5³⁵	Abends	Freitags.
Würzburg	ab	3³⁰	Nachm.	„	12	Nachts	Samstags
Ansbach	ab	8⁵⁵	Nachts	„	4	Morgens.	„
Gunzenhausen	ab	12¹⁵	Morgens	Samstags	5	„	„
München	an	10⁵⁰	Vorm.	„	11⁴⁰	„	„

B. Hof—Bayreuth—Stockheim—München.

Stationen		Abgang der Züge I			Abgang der Züge II		
Hof	ab	5	Morgens	Freitags	12²⁰	Nachm.	Freitags
Bayreuth	ab	—			2⁵	„	„
Neuenmarkt	ab	8⁵⁰	Vormitt.	„	5	„	„
Stockheim	ab	—			11⁵⁰	Vorm.	„
Hochstadt	ab	10³⁵	Vormitt	„	7¹⁵	Abends	„
Lichtenfels	ab	11⁴⁵	„	„	8	„	„
Bamberg	ab	3⁵	Nachm.	„	12	Nachts	„
Nürnberg	ab	8	Abends	„	3³⁵	Morgs.	Samstg.
Pleinfeld	ab	11	Nachts	„	5⁴⁰	„	„
Gunzenhausen	ab	12¹⁵	Morgens	Samstags	7	„	„
München	an	10⁵⁰	Vormitt.	„	3	Nachm.	„

C. Schweinfurt—Bamberg—München.

Stationen		Abgang der Züge I			Abgang der Züge II
Schweinfurt	ab	9⁷⁰	Abends	Freitags	—
Bamberg	ab	12	Nachts	„	—
Nürnberg	ab	3³⁵	Morgs.	Samstags	—
München	an	3	Nachm.	„	—

E. Würzburg—Kitzingen—Neustadt—Nürnberg—München.

Stationen		Abgang der Züge I			Abgang der Züge II		
Würzburg	ab	8	Abends	Freitags			—
Kitzingen über Würzburg	ab	11⁵	Nachts	„			—
Kitzingen über Nürnberg	ab	9⁴⁰	„	„			—
Neustadt	ab	12	„	„	6³⁰	Morgens	Samstg.
Fürth	ab	1⁵⁰	Morgs.	Samstags	7⁴⁰	„	„
Nürnberg	ab	3³⁵	„	„	8	„	„
München	an	3	Nachm.	„	7	Abends	„

D. Schweinfurt—Würzburg—München.

Stationen		Abgang der Züge I			Abgang der Züge II		
Schweinfurt	ab	9⁵⁰	Nachts	Freitags			—
Würzburg	ab	12	Morgs.	Samstags	3³⁰	Nachm.	Freitags
Ansbach	ab	4	„	„	8³⁵	Nachts	„
Gunzenhausen	ab	5	„	„	12¹⁵	Morg.	Samstg.
München	an	11⁴⁰	„	„	10⁵⁰	Vorm.	„

Samstag, den 3. Oktober:

F. Bamberg—Nürnberg—München.

Stationen		Abgang der Züge I			II		III		IV	
		Freitag					Freitag			
Bamberg	ab	3⁵	Nchm.		—		12	Nachts	5	Mrg.
		Freitag					Samstag			
Nürnberg	ab	8	Abends		—		3³⁵	Mrgs.	8	„
		Freitag								
Pleinfeld	ab	11	Nachts		—		5⁴⁰	„	9³⁰	Vorm.
		Samstag								
Gunzenhausen	ab	12¹⁵	Morg.		5	Morg.	7	Morg.	10¹⁰	Ver.
Nördlingen	ab	2⁵⁵	„		6³⁸	„	9¹⁰	Vorm.	12²⁵	Nchm.
Donauwörth	ab	4³⁵	„		7⁴⁰	„	10¹⁰	„	1⁵⁰	„
Mettirgen	ab	5³⁵	„		8²⁵	„	11⁵	„	2³⁵	„
Augsburg	ab	8¹⁰	„		9³⁰	Vorm.	12²⁰	Nachm.	4²⁰	„
München	an	10⁵⁰	Vorm.		11⁴⁰	„	3	„	7	Abd.

G. Lindau—Fellheim—Augsburg—München.

Stationen		Abgang der Züge I			Abgang der Züge II	
Lindau	ab	—			5⁴⁵	Morgens
Fellheim	ab	—			6⁵⁸	„
Kempten	ab	3³⁵	Morgens		10²⁰	Vormittags
Kaufbeuern	ab	5⁵⁰	„		12²⁰	Nachmittags
Augsburg	ab	9³⁰	Vormittags		3	„
München	an	11⁴⁰	„		5⁴⁰	„

H. Fellheim—Ulm—Augsburg—München.

Fellheim	ab	—		6⁵³	Morgens
Ulm	ab	4¹⁵	Morgens	10²⁰	Vormittags
Augsburg	ab	9³⁰	Vormittags	2	Nachmittags
München	an	11⁴⁰	„	4¹⁰	„

I. Augsburg—München.

Station.		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
		Abgang der Züge							
Augsburg	ab	4 Morgens	8¹⁰ Morgens	9³⁰ Vorm.	10⁵⁰ Vorm.	12²⁰ Nachm.	2 Nachm.	3 Nachm.	4²⁰ Nachm.
München	an	7 „	10⁵⁰ Vorm.	11⁴⁰ „	1³⁰ Nachm.	3 „	4⁴⁰ „	5⁴⁰ „	7 Abends

Bemerkung: Auf den Zwischenstationen von Augsburg nach München findet die Aufnahme von Reisenden zu ermäßigter Fahrtaxe nur bei den Zügen I, IV, VI statt.

K. Kufstein—München.

Stationen		Abgang der Züge I			II	
Kufstein	ab	6²⁰	Morg.		11³⁰	Vorm.
Rosenheim	ab	8¹⁰	„		2²⁵	Nchm.
München	an	11⁵⁵	Mittags		6¹⁵	Abds.

L. Rosenheim—Miesbach—München.

Stationen		Abgang der Züge I			II		III		IV		V	
Rosenheim	ab	4³⁰	Morgs.		8¹⁰	Morgs.	10⁵⁰	Vorm.	2²⁵	Nachm.	3	Nachm.
Miesbach	ab	5¹⁰	„		9²⁰	Vorm.	—		1⁵⁰	„	—	
Holzkirchen	ab	6⁴⁸	„		10²⁰	„	1⁴⁸	Nachm.	4⁴⁰	—	5⁴⁰	Nachm.
München	an	8¹⁵	„		11⁵⁵	Mittags	3²⁵	„	6¹⁵	Abends	7²⁰	Abends

M. Salzburg—Reichenhall—München.

Stationen		Abgang der Züge I		II	
Reichenhall	ab	—		7	Morgens
Salzburg	ab	2^{40}	Morgens	7^{40}	„
Traunstein	ab	4^{55}	„	9^{50}	„
Rosenheim	ab	8^{10}	„	2^{25}	Nachmittags
München	an	11^{45}	Mittags	6^{15}	Abends

N. Peissenberg—Penzberg—Tutzing—München.

Stationen		Abgang des Zuges.	
Peissenberg	ab	10	Vormittags
Penzberg	ab	9^{55}	„
Tutzing	ab	11	„
Starnberg	ab	11^{35}	„
München	an	12^{40}	Nachmittags.

O. Ingolstadt—München.

Stationen		Abgang der Züge I		II		III	
Ingolstadt	ab	5	Morgens	12^{15}	Nachmittags	5^{45}	Abends
München	an	9^{5}	Vorm.	3^{30}	„	9	Nachts.

Rückfahrten von München

finden statt

Nach Augsburg:

Sonntag, den 4. Okt., Montag, „ 5. „ } Abends um 5 Uhr 40 M. 6 Uhr 20 M.
Sonntag, „ 11. „ Montag, „ 12. „ } Vorm. 10 Uhr 30 Min.
Montag, den 5. Oktober, Dienstag, „ 6. „
Montag, „ 12. „

Nach Rosenheim:

Montag, den 5. Oktober, Dienstag, „ 6. „ } Vormittags um 9 Uhr.

München, im September 1868.

General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, nach noch nicht vernarbter Wunde über den Tod unseres Bruders, heute unsere liebe unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Anna Margaretha Dauch, geb. Horn,

Brauereibesitzers-Wittwe dahier,

nach kurzem Krankenlager im 67. Lebensjahre in ein besseres Jenseits zu sich zu nehmen.

Die feierliche Beerdigung findet Montag, den 28. September, Nachmittags 1 Uhr, statt.

Um stilles Beileid bitten

Winterhausen, den 25. September 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Platz'scher Garten.

Zu Ehren der durch Extrazug Sonntag früh 8 Uhr hier eintreffenden Gäste aus Nürnberg **vollständige Musik** des 9. Inf.-Regiments unter Leitung des Hrn. Pfister nach Programm. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt à Person 6 kr.

Abends 7 Uhr in den Lokalitäten **Tanzunterhaltung** der vollständ. Musik. Eintritt für Herren 12 kr

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Auch wird ausgezeichneter Traubenmost sowie Weintrauben verabreicht. — Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Feineis.

Zum Stampfen und Mahlen

empfiehlt eine Fabrik Stampfwerk u. Mühle zur Benutzung. Alle Artikel, welche zum Zerkleinern resp. Pulverisiren kommen, werden mit größter Sorgfalt bearbeitet. Franco-Offerte unter Chiffre W. W. 593 an **G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.**

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Michael Treutlein irgend etwas zu leihen, da ich keine Zahlung und lästige Verbindlichkeiten für ihn übernehme.

Thüngersheim, den 26. September 1868.

Barbara Treutlein.

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Wasserleitung und sonstigen Erfordernissen ist wegen Wegzugs bis Mitte Oktober oder 1. Nov. zu vermiethen.

Auch sind daselbst **2 meublirte Mezzaninzimmer** sogleich zu vermiethen. 2. Distr. Nr. 49 neu, Bankgasse.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem hochverehrten Publikum anzuzeigen, daß ächter **türkischer Honig**, das Loth 4 kr., welcher für Brustleidende ausgezeichnet ist, bis Sonntag am Marktplatze verkauft wird, wozu höflichst einladet

Trufonovic, Honighändler aus Macedonien.

Loose

zur Verloosung

gewerblicher Erzeugnisse

des

Gewerbevereins in Schweinfurt

sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der Expedition der Neuen Würzb. Zeitung zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einzahlen.

Geschlechts- u. Hautkranke,

Onanie, **männliches Unvermögen** und **weißen Fluß** heilt ohne Quecksilber mit Benutzung der neuesten Wasserheilmethode auch brieflich **Dr. A. Lohrengel**, Leipzig, Thomasgäßchen 11, 3. Etage.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

12g]

Theater-Anzeige.

Samstag, den 26. Sept. 12. Probevorstellung im 1. Abonnement. **Mutter und Sohn.** Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Sonntag, den 27. Sept. 1. Vorstellung im 1. Abonnement. **Norma.** Tragische Oper in 3 Akten von Bellini.

Montag, den 28. Sept. 2. Vorstellung im 1. Abonnement. **Pfefferröseel**, oder „die Frankfurter Messe im Jahre 1297." Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Sonntag, den 27. September, beginnt das 1. Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um gefällige Einzahlung der Abonnementsgelder im Theater-Bureau gegen Quittung ersucht. Bei den Parterre-Abonnements gelten die Abonnem.-Karten als Quittung.

Die Direktion.

Digitized by Google

Für Herren-Anzüge

sind die neuesten Stoffe in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu billigen Preisen

C. A. Ziegler
im Kürschnerhof.

3c]

Breiting & Zwanziger,

ehemalige Gewerbehalle,

empfehlen das Neueste in **Herbst- und Winterstoffen** zu **Herren-Anzügen** in reicher Auswahl zu billigen Preisen. [3c

Der

Ausverkauf

einer größeren Partie

Stahlstiche, colorirter und schwarzer Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in allen Größen, Medaillons, Statuetten aus Stearin-Gyps, Crucifixe 2c. 2c.

findet in dieser und den folgenden Wochen noch statt.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

pr. 25/9.

In der Verlassenschaftssache des Universitäts-Custos Herrn Joseph Roth dahier versteigere ich am

Montag, den 28. September 1868,
Mittags 2 Uhr,

in dem Hinterhause an der Petersgasse IV. Distr. Nr. 37 die zum Nachlasse gehörigen Mobilien an Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Büchern — darunter besonders englische Werke — an Malergeräthen, Skizzenbüchern, vielen unvollendeten Oelgemälden und an einigen Geräthschaften der nordamerikanischen Indianer — gegen Baarzahlung.

Würzburg, 22. September 1868.

Grimm, k. Notar.

Rothwein-Versteigerung.

Am

Mittwoch, den 7. Oktober l. Js.,
um 9 Uhr Vormittags,
im kleinen Theatersaale,

läßt der Unterzeichnete im Auftrage:

60 Oxhoft Bordeaux:

Medoc Civrac,
Cissac,
St. Estèphe,
Penjeaux,
Château Padarnac,

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Weine lagern geschlossen und gingen unter **Zollverschluß aus Frankreich direkt ein**; durch einen Zollrabatt von 20 pCt. stellen sich die **Preise billigst.**

Proben werden am Versteigerungstage verabreicht.

Würzburg, den 21. September 1868.

Anton Fischer,
Spediteur.

6c]

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

J. A. Wadenklee.

Blaue Glocke.

Heute Abend:

Musik- und Gesangs-Concert
der Gesellschaft **Blechschmidt.**
Anfang 8 Uhr.

Morgen, Sonntag:

Smolensk v. d. Rennweghor.

Optisches Aquarium

im Sächsischen Hof.

Täglich Wanderungen durch die Welt der Wassertropfen und die Pflanzenwälder des kleinsten Raumes.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 27. September.

— In der öffentl. Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 24. Sept. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Der Verleihung des Heimathsrechtes von Seite des Stadtmagistrats an Andreas Sparwasser von Buch, an Joh. Mich Güllich von Rothenburg a/T. und an Levi Forchheimer von Heßdorf wurde beigestimmt. Das Gesuch des Bierwirthes Johann Scheuring dahier um Verleihung einer Wein- und Speisewirthschafts-Concession wurde begutachtet; desgleichen das Gesuch des Conditors Müller dahier um Verleihung der Concession zum Kaffeeausschenken und das des Kaufmanns Th. G. Schwarz dahier um die Concession zum Ausschenken von Spirituosen.

— Das Programm der in dieser Woche hier stattfindenden 26. deutschen Philologenversammlung wurde in folgender Weise festgestellt: Dienstag, den 29. September, von 7 Uhr Abends an gesellige Begrüßung im Theatersaale. — Mittwoch, den 30. September, um 9 Uhr Vormittags erste allgemeine Sitzung in der Schrannenhalle. Um 12 Uhr Weinprobe im kgl. Hofkeller. Um 3 Uhr Nachmittags Gartenfest und Abendunterhaltung der Harmonie-Gesellschaft im Platz'schen Garten. — Donnerstag, den 1. Oktober, von 8—10 Uhr Sectionssitzungen, von 10—1½ Uhr zweite allgemeine Sitzung. Von 2—4 Uhr Besichtigung der Stadt unter Führung des Hrn. Magistratsraths Heffner. Um 4 Uhr Festmahl in der Schrannenhalle. Abends 8 Uhr gesellige Unterhaltung für Herren in der Harmonie. — Freitag, den 2. Oktober, von 8—10 Uhr Sectionssitzungen, von 10—12 Uhr dritte allgemeine Sitzung. Um 3½ Uhr Gartenfest im Hutten'schen Garten unter Betheiligung der Liedertafel und des Sängervereins. Abends gesellige Unterhaltung im Theatersaale. — Samstag, den 3. Oktober, von 8—9 Uhr Sectionssitzungen, von 10—2 Uhr vierte allgemeine Sitzung. Um 2 Uhr Mittagessen nach Verabredung. Um 3 Uhr Spaziergang zum Kaffee in die „Neue Welt" auf dem Nikolausberg. Abends gesellige Unterhaltung im Theatersaale.

— Aus dem hiesigen Schloßgarten wurden viele exotische Gewächse, Bäume und Blumen nach Schloß Berg gebracht, um die Umgebung dieses Schlosses für den Besuch der Kaiserin von Rußland (die gestern dort angekommen ist) in einen reizenden Garten zu verwandeln.

— cb. Bei derzeitigem Beginn des Turnens in der städtischen Turnhalle können wir nicht umhin, den da selbst von Seite des Stadtmagistrats getroffenen Veränderungen und Verbesserungen hiemit öffentlich die vollste Anerkennung auszusprechen. Es ist nicht allein durch Vermehrung der Fenster „mehr Licht" geworden, sondern auch durch entsprechende Renovirung der oberen Räumlichkeiten ein freundlicher und angenehmer Aufenthalt geschoffen. Fügt man noch bei, daß, um einem gelegentlich der Stiftungsfeier der Turngemeinde mehrfach geäußerten Wunsche nachzukommen, eine Männerriege gebildet werden soll, bei welcher mehr das Natur- als das Gerätheturnen zur Geltung gebracht werden wird, so ist hier für Freunde des Turnens, alt und jung, bei nun eintretenden längeren Winterabenden eine gleich nutzbringende wie angenehme Unterhaltung geboten. Noch möchten wir unsere Freude über die möglichst frei von turnerischem Schwindel gehaltene, würdige Durchführung der 7. Stiftungsfeier hiesiger Turngemeinde aussprechen und wünschen derselben bei sichtlich ernstem Streben ein recht glückliches Gedeihen.

— Der mit dem Referat über die humanistischen Lehranstalten betraute Ministerialrath J. Eichrl wird im Auftrage des k. Staatsministers des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten v. Gresser zur Theilnahme an der demnächst hier stattfindenden Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner eintreffen.

— Der mit der Verwaltung der Pfarrei Greßthal betraute Pfarrvikar Hr. Adam Fleßner wurde auf sein Ansuchen von Uebernahme dieser Funktion enthunden und beurlaubt; die Verwaltung der Pfarrei Greßthal dem Hrn. Kaplan A. Fritz zu Grafenrheinfeld übertragen; Hr. Cooperator M. Hock zu Mönchberg als Pfarrvikar dortselbst aufgestellt; Hr. Kaplan A. M. Schimpf zu Burgwallbach auf die Kaplanei Ebenhausen und Hr. Kaplan H. Zier zu Pfersdorf in gleicher Eigenschaft nach Unterebelfeld angewiesen; die Wahl des Hrn. Pfarrers P. Schmittner zu Eßleben zum Dekan des Kapitels Geldersheim genehmigt; die Funktion eines Distriktsschulaufsehers für den Bezirk Euerdorf dem Hrn. Pfarrer J. M. Braun in Elfershausen übertragen; Herr Kaplan A. Wirth zu Münnerstadt wegen Krankheit beurlaubt und auf die dortige Kaplanei Hr. Neupriester Nik. Dietz angewiesen; dem Hrn. Pfarrvikar J. A. Müller zu Fuchsbach die Kaplanei zu Wellbach, und dem Hrn. Kaplan G. Roth zu Kleinwenkheim die Kaplanei zu Großostheim übertragen.

— Durch eine unterm 10. ds. Mts. vorgenommene Wahl ist der Privatmann Joh. Leußer in Arnstein als bürgerlicher Bürgermeister der Stadt Arnstein berufen und als solcher von der k. Regierung bestätigt worden.

— Nach den von S. M. dem Könige genehmigten Statuten der vom bayerischen Volksschullehrerverein gegründeten Lehrerwaisenstiftung bezweckt dieselbe die Sorge für Erziehung und Bildung der unterstützungsbedürftigen Lehrerwaisen. Dieser Zweck soll erreicht werden: a) durch Unterstützung der Mütter zur Erziehung der Waisen; b) durch Unterbringung der Waisen in geeigneten Familien; c) durch Unterbringung derselben in schon bestehenden oder in neu zu gründenden konfessionell getrennten Erziehungsanstalten in Städten, welche mannigfaltige Gelegenheit zur Vorbildung für verschiedene Berufsarten bieten. In den Genuß der Stiftung treten zunächst die einfachen und Doppelwaisen der Vereinsmitglieder; doch sollen auch, so weit Mittel verfügbar, Waisen von Nichtmitgliedern bedacht werden. Die Größe der Unterstützung richtet sich nach dem Grade der nachgewiesenen Bedürftigkeit und nach den vorhandenen Mitteln. Diese Mittel werden gewonnen aus den Zinsen des Stiftungskapitals von 32,000 fl., aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder, aus Sammlungen, literarischen Unternehmungen des Vereins ꝛc. Die für Errichtung der projektirten Waisenhäuser nothwendigen Bestimmungen werden seinerzeit im Benehmen mit den Kreis- und Bezirksvereinen von dem Hauptausschusse — vorbehaltlich der Genehmigung der einschlägigen Kreisverwaltungsstelle — festgesetzt.

— An Stelle der allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der k. Posten in Bayern v. 10. Juni 1858, dann der Extrapostordnung vom 1. April 1833 nebst der Estafettenordnung vom 16. Dezember 1813 tritt vom 1. Oktober l. Js. an eine „Posttransportordnung für das Königreich Bayern" ins Leben, deren Bestimmungen die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten heute zur öffentlichen Kenntniß gebracht hat. Hiernach kann die Frankirung der Briefpostsendungen auch durch Francocouverts geschehen, welche bei jeder Postexpedition und Postablage in beliebiger Anzahl, sowie von den Landpostboten nach der Größe des von denselben zu führenden Vorrathes bezogen werden können. Der Termin wird noch besonders bekannt gemacht, zu welchem diese Francocouverts, wofür außer dem darauf ausgedrückten Werthbetrag auch noch „die betreffende Rate der Herstellungskosten" zu entrichten ist, ausgegeben werden. — Besondere Abdrücke der Posttransport-Ordnung werden von der Regie- und Material-Verwaltung der Generaldirektion um den Preis von 12 kr. pro Exemplar abgegeben und können die k. Postanstalten Bestellungen darauf mittelst gebührenfreier Postanweisungen direkt ausführen.

— Das Kriegsministerium hat verordnet, daß die Landwehrbezirkskommandanten gelegentlich der im kommenden Monate stattfindenden Controlversammlungen sich — abgesehen von der bereits im vergangenen Frühjahre erfolgten Theilnahme — zu je einer Controlversammlung an ihren Compagniesitzen zu begeben und sich von der Qualität und Quantität der dortselbst eingelieferten und übernommenen Gegenstände zu überzeugen haben.

— Aus Goldkronach wurde dem „Bayr. Tgbl." ein in voller Blüthe stehender Zweig eines Apfelbaumes nebst reifer Frucht (beide an einem Baume) zugesandt.

— An der Stelle, wo zwischen Arheilgen und Darmstadt die Frankfurter Chaussee die Main Rheinbahn durchkreuzt, ereignete sich am 23. ds. Abend ein beklagenswerther Unglücksfall. Ein Landmann, angeblich aus Bensheim, kehrte mit einem leeren Wagen von Frankfurt, wo er seine Produkte verkauft hatte, zurück. In dem Augenblicke, als sein Fuhrwerk die Bahn, die der Wärter zu sperren vergessen hatte, überschritt, erfaßte dasselbe der von Aschaffenburg kommende Nachtzug, zerstörte dasselbe und tödtete Mann und Pferd auf der Stelle.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 20. bis 26. September.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	22 fl. — kr.	20 fl. 35 kr.	16 fl. 15 kr.	Gef. — fl. 7 kr.
Korn	17 fl. 30 kr.	16 fl. 57 kr.	15 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 7 kr.
Gerste	15 fl. 20 kr.	15 fl. 1 kr.	14 fl. 40 kr.	Gef. — fl. 2 kr.
Haber	9 fl. 29 kr.	8 fl. 48 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — fl. 29 kr.

Erbsen 17 fl. 50 kr., Linsen 21 fl. 22 kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 378,300, Umsatzsumme 22,980 fl. 42 kr.

Frankfurt, 26. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war kein Geschäft.

Hutten'scher Garten.

Den geehrten Gästen aus Nürnberg!

Zu meiner allergrößten Freud'
Erfahr' ich zuverlässig Heut':
Daß werthe Gäste aus Nürnberg dort
Würzburg beehren; — ich richt drum mein Wort
Im Schmuck der Glacé und des Frack's
Als College Ihres Landsmanns Hans Sachs
Mit der recht freundlichen Einladung an Sie:
Daß auch ein Hutten'scher Garten allhie,
Dessen Besitzer eine gute Wirthschaft führt,
Durch Ihren Besuch sich sehr geehrt fühlen wird!

Ergebenster

A. Kuchenmeister.

Diejenigen Herren aus Würzburg, welche sich als Mitglieder der XXVI. Versammlung der deutschen Philologen und Schulmänner einzuzeichnen wünschen, werden ersucht, am Montag, den 28. September, im Laufe des Vormittags in der Schrannenhalle sich einzutragen.

Zutrittskarten zu den Gallerien sind für Nichtmitglieder täglich auf dem Bureau der Schrannenhalle zu haben.

Vorläufige Anzeige.

Wiederholt ausgesprochenen Wünschen mehrerer Eltern Rechnung tragend, beabsichtigt der Unterzeichnete, in Verbindung mit einem tüchtigen Philologen einen **Vorbereitungscurs** zur Aufnahme in die **1. Lateinklasse** in derselben Weise einzurichten, wie solcher bisher von einem praktischen, nunmehr von Würzburg scheidenden Philologen mit glücklichem Erfolge seit einer Reihe von Jahren betrieben wurde.

Zu diesem Behufe hat der Unterzeichnete ein allen Anforderungen entsprechendes Lokal in der Mitte der Stadt erworben, um die Theilnahme Schülern aller hiesigen Volksschulen bequem zu ermöglichen.

Der Unterricht selbst beginnt **Dienstag, den 3. November**, in täglich einstündigen Lectionen (11—12 Uhr), und wird lateinische und deutsche Sprache, Arithmetik und Realien umfassen.

Anmeldungen werden täglich von 12 — 2 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, 5. Distrikt Nr. 1, nächst der Brücke, entgegengenommen.

Würzburg, den 24. September 1868.

36] **P. Heller**, Lehrer.

Aechten Düsseldorfer Senf,

1/2 Schoppen 3 kr., täglich frisch,

bei Herrn **Albrecht** in der Eichhorngasse,

sowie in der Fabrik von

C. M. Schmitz,

Augustinergasse 215. [8c

Bekanntmachung.

Das geräumige Vorder- mit Hinterhaus (auf dem Markte) des verlebten Kaufmanns **Georg Hoffmann** in Ochsenfurt mit schönem und gutem Keller, größerem und kleinerem Wasch- und Brennkessel, Hof und Stallung, Gemeinderecht 3 1/2 Morgen Aecker, Laubholz, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und wird hiezu Tagfahrt auf

Dienstag, den 13. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

im Hause selbst zur Versteigerung anberaumt. Einsicht kann täglich genommen werden.

Näheres bei Kaufmann **Hoffmann** in Würzburg, Semmelstraße Nr. 14.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober 1868 beginnt das 4. Quartal des XIII. Jahrganges des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird, wie bisher, täglich, mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten auf dem Gebiete der Politik und der sonstigen interessanten Begebenheiten vermischten Inhalts, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung, sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender ꝛc. ꝛc., Annoncen verschiedener Art, welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden u. s. w. In der **Terpsichore**, die wöchentlich zweimal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel und sonstiger bunter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr. Durch die neuen Postverträge kommt das Tagblatt auch außerhalb Bayerns bedeutend billiger zu stehen. Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten, Bestellungen zeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Postexpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an. Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährlich.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Schwäb. Hall.

Gehülfen Gesuch.

Ich suche einen im Rasiren und Haarschneiden gewandten Gehülfen gegen gutes Salair und ersetze die Hälfte der Reisekosten dem, den ich engagire.

Heertel jun.,
2a] Wund- und Heilarzt.

Traubenzucker

in vorzüglich feiner Qualität zu den billigsten Preisen bei Unterzeichneten. — Ueber die eigenthümliche richtige Behandlung im heurigen Jahre gehörigen Aufschluß.

Müller & Zehner,
Hauger Pfeifengasse Nr. 12
6a] in Würzburg.

Bekanntmachung.

Hundevisitation betr.

Nach bestehender Verordnung ist im Monate Oktober ds. Js. die Visitation der Hunde hiesigen Bezirkes vorzunehmen.

Hiezu wird Termin anberaumt

1) für den 1. Distrikt
auf Montag, den 5. Oktober,
2) für den 2. Distrikt
auf Dienstag, den 6. Oktober,
3) für den 3. Distrikt
auf Mittwoch, den 7. Oktober,
4) für den 4. Distrikt
auf Donnerstag, den 8. Oktober,
5) für den 5. Distrikt und außerhalb der Stadt
auf Freitag, den 9. Oktober l. Js.,

jedesmal früh zwischen 9 und 12 Uhr und Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, im magistratischen Commissionszimmer Nr. 7 (Eingang über den Polizeihof).

Die Hundebesitzer haben für die Visitation eines Hundes 30 kr. zu zahlen und die Zeichen entgegenzunehmen, den Hund aber an der Leine vorzuführen.

Nichtvorführung der Hunde ist nach Art. 142 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. November 1861 mit Geldstrafe bis zu 10 fl. bedroht.

Würzburg, den 20. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bayerische

Schützenordnung

vom 25. August 1868.

Taschenformat. Preis 9 kr., franco nach Auswärts 10 kr.

☞ Dieses Büchlein ist für jeden Schützen unentbehrlich. Bei Abnahme größerer Partieen treten entsprechende Rabatt-Begünstigungen ein.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Das Exercier-Reglement in der geschlossenen Gefechtsordnung für die k. b. Infanterie. Bearbeitet für Landwehr-Offiziere, Unteroffiziere und Einjährig-Freiwillige von einem bayerischen Infanterie-Offizier. Mit 82 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis geb. fl. 1. 12. [3a

Kleiderstoffe

sowie

Chales und Mäntel

empfiehlt im neuesten Geschmacke zur geneigten Ansicht und Abnahme

Carl Knobel

2a] am Kürschnerhof.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, beehre ich mich anzuzeigen, daß mein Lager mit den neuesten Erscheinungen der Mode, was bevorstehende Saison bietet, auf das Reichhaltigste ausgestattet ist und ich durch besonders vortheilhafte Einkäufe im Stande bin, zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu verkaufen.

F. J. Schmitt.

Die Pariser Industrie-Ausstellung,

dargestellt durch 328 stereoskopische Ansichten, verbunden mit den herrlichsten Schweizer Landschaften, ist auf einige Zeit

im Laden des Herrn Tapezier **Hartling**

hinter der Marienkapelle

zur Ansicht aufgestellt.

Der große Beifall, welcher dieser Ausstellung überall gezollt wurde, namentlich in Augsburg und Nürnberg, wo ich meinen Aufenthalt über ein Vierteljahr verlängerte, läßt mich hoffen, auch von dem verehrlichen hiesigen kunstsinnigen Publikum recht zahlreichen Zuspruch zu erhalten und empfiehlt sich

Achtungsvoll

Friedrich Grau.

Das Lokal ist von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Eintritt à Person 12 kr., Kinder 6 kr. [3a

Blaue Glocke (Salon).

Heute Abend:

Musik - und Gesangs - Concert

der Gesellschaft **Blechschmidt.**

Anfang 8 Uhr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 27. Sept. 1. Vorstellung im 1. Abonnement. **Norma.** Tragische Oper in 3 Akten von Bellini.

Montag, den 28. Sept. 2. Vorstellung im 1. Abonnement. Pfefferröhel, oder „die Frankfurter Messe im Jahre 1297." Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Die Direktion.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. f. 8. b. R.)	—	
„	5pCt Lomb. ditto à 24		
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	59¼ P.	
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	60½ P.	G.
„	5pCt Nationalanl. v. 1854	52¼ P.	
„	5pCt. Metall. Obligat.	—	
„	5 Ct. do. rtenoerfr. 66	50½ P.	¾ G.
„	4½pCt.	—	
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.		
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	101¼ G.	
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96⅛ P.	
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96⅛ P.	
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90 P.	
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90 P.	
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto	90 P.	
„	3½pCt. Obl. dto.	—	
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94⅛ P.	
„	3½pCt. Obl. dto.	83⅜ P.	
Baden	4½pCt. Obl.	94⅝ P.	
„	3½pCt. Obl. v. 1842	82¼ G.	
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—	
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	—	
„	3½pCt. Obl. dto.	85¼ P. 85 G.	
Nassau	4½pCt. Obl. dto	94⅞ P.	
„	4 pCt. Obl. dto.	85 G.	
„	3½pCt. Obl. dto.	84 P.	
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80½ G.	
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 86	—	
„	2½pCt. „ „ „	—	
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	—	
NAmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	77⅛ P.	
„	6pCt. ditto r. 1882 „	76¾ G.	

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500	124 P. 23½ G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	732 P. 730 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	210½ P. 10 G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	91¼ G.
Sächs. Pfandor. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	238 P. 37½ G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	99 P.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	318 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	—
Oest. F. St.Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	260 P. 259 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	137P. 136½ G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	—
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	—
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	157½ P. ⅝ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	—
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	106⅞ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	133¾ P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 5 pCt.	82⅛ P. ¼ G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74⅜ P. ½ G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Süd.St. u. Lomb. E.B.	—
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollnibers.	127½ G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	—	
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	—	
„ fl. 500 v. 1860 6/7	72½ P. 71⅞ G.	
„ fl. 100 Elisb.L. v. 1858	142 G.	
„ do. v. 1864	95¼ P.	
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102½ P.	
Schwedische 10 Thlr.-Loose	10⅞ P. 10⅝ G.	
Badische fl. 35	51⅛ G.	
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	55 P.	
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	128 P.	
„ fl. 25 do.	49⅛ G.	
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	38⅞ P.	
Sardinische Fr. 36 b. R.	—	
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—	
Freiburger 15 Frs.-Loose	—	
Mailänder 45 Frs.-Lo. b. R.	26⅛ P.	
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—	
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	13¾ P.	G.

Wechsel in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	99⅛ G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅛—¼ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	100 P. 99¾ G.
Berlin Th. 40 k. S.	105 P.
Bremen 50 Th. Lad. k. S.	97¼ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	95 P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	104⅛ G.
Hamb. MB. 100 k. S.	88 P.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P. 104¾ G.
London Lst. 10 k. S.	116¾ P.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 „	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Petersburg 50 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 S. W.	103 P.
do. in öst. W. k. S.	—
Disconto „ „ „	5 pCt. G.

Frankfurt, 26. Sept. Wegen des hohen israelitischen Festtags war die Börse verödet, das Geschäft kaum nennenswerth und die Course fast sämmtlich nominell. Von einer Tendenz der Börse kann deßhalb auch keine Rede sein. Von Wien lagen keine offiziellen Course vor. Privatdepeschen melden Mobilier 208, Staatsbahn 253 und Napoleons 9. 24. (Spnb.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gademann.

An die
k. Hof- und Staats-
1 N. Würzb. Ztg.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 269. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 28. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[32] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[15] P. 8[35] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[50] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[25] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[15] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[10] GZ. 11[40] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[25] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[12] PZ. 10[3] PZ.
„	Mannheim	Früh: 4[8] P. 8[15] PZ. (von Landau) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[5] PZ. 7[45] SZ. 8[35] GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Wenzeslaus. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 11 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 39 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr 40 Min. Monduntergang: 1 Uhr 52 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 15 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Regen an Michaeli bedeutet einen gelinden Winter.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den **täglich** (somit auch an jedem Sonntage) als Beiblatt zur „Neuen Würzburger Zeitung“ erscheinenden

Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal werden für hier bei der unterzeichneten Expedition, für auswärts bei allen königl. Postämtern und durch alle Postboten angenommen und rechtzeitig erbeten.

Der „Würzburger Anzeiger“ wird auch im neuen Quartale alle vorkommenden Tagesneuigkeiten, sowie eine kurzgefaßte Uebersicht der politischen Ereignisse, Berichte über die Magistrats-, Stadt-, Bezirks-, Schwur- und Appellationsgerichtssitzungen, einen Termin-Kalender der gerichtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungen u. s. w., Marktberichte von den bedeutendsten Schrannenplätzen Süddeutschlands, den täglichen Geldkurs, Kurs und Ausloosungen von gräflichen und fürstlichen Schuldverschreibungen, Anlehensloosen und Staatspapieren u. s. w. aufs schnellste bringen und insbesondere alle

Gemeinde-Interessen

in populären Artikeln besprechen.

Der Abonnementspreis auf den **Würzburger Anzeiger** beträgt für hier wie in ganz Deutschland und Oesterreich vierteljährlich 42 kr.; (er ist sonach das billigste politische Blatt Unterfrankens, namentlich in Erwägung dessen, daß

der Anzeiger auch Sonntags erscheint,

wodurch jährlich 52 Nummern, die einer Abonnementszeit von nahezu 2 Monaten gleich kommen, mehr geliefert werden, als von allen anderen ebenfalls noch im Preise höher stehenden Blättern).

Ankündigungen finden bei der bedeutenden Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Expedition des Würzburger Anzeigers.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 28. September.

Daß man dem Aufstande in Spanien gegenüber nach Erklärungsgründen sucht, ist eigentlich sehr überflüssig. Eine erbärmliche Regierung und ein edles, stolzes Volk können sich nicht mit einander vertragen; die Revolution bricht unter solchen Verhältnissen mit der Nothwendigkeit einer Naturerscheinung aus. Gleichwohl bemühen sich verschiedene Journale, den spanischen Aufstand auf fremde Einflüsse und fremdes Geld zurückzuführen. Die „Gazette de France“ wittert Bismarck, die „Hamb. Nachrichten“ vermuthen die Orleans dahinter. Nun, Preußen und die Orleans haben allerdings beide ein großes Interesse an dem spanischen Aufstande — ein Interesse, das sie mit allen Freunden des Friedens in Europa theilen. Beide mögen dem Aufstande Unterstützungen angedeihen lassen, aber was gegenwärtig in Spanien tobt, ist keine künstlich erzeugte Gährung.

Der Aufstand hat sich inzwischen auf die Provinzen Cadiz, Sevilla, Cordova, Hueva, Granada, Valencia, Alicante, Algesiras, Vigo, Ferrol, Corunna und Logrono ausgedehnt. — Nachrichten aus Saragossa zufolge hat sich dasselbe der Bewegung angeschlossen. — Die Avantgarde der Truppen des Generals Novaliches, 3000 Mann stark, ist zu den Insurgenten übergegangen. Der General war deßhalb gezwungen, Verstärkungen zu verlangen, und steht seit drei Tagen zu Carpio, wo er dieselben erwartet.

Ueber Prim's Abreise von London schreibt der Pariser Correspondent der „Times“ Folgendes: „Prim segelte von Southampton in Begleitung von nur ein paar Adjutanten ab. General Milans del Bosch und mehrere andere Offiziere wählten andere Wege, um nach Spanien zu gelangen. Prim's Abreise von London wurde äußerst geheim gehalten und die Gräfin von Reuß soll große Gewandtheit an den Tag gelegt haben, die Abwesenheit ihres Gemahls zu verheimlichen. Eine Person, welche bei dem General vorsprach, aber für verdächtig betrachtet wurde, und möglicherweise ein Freund der spanischen Gesandschaft war, erhielt den Bescheid, daß Prim zu Hause sei. Aber der Diener, welcher den Besuch anmelden sollte, fand, daß der General forden ausgegangen sei, „um eine kleine Leibesübung vorzunehmen“, und der unwillkommene Gast entfernte sich in der festen Ueberzeugung, daß Prim in London anwesend sei. Prim schiffte sich unter einem angenommenen Namen am 12. September ein, und langte in Gibraltar wahrscheinlich am 17., dem Tage vor dem Erlaß des Cadizer Pronunciamiento, an.“

Ein angeblicher Aufstand in Sicilien erweist sich als das, wofür wir die Nachricht augenblicklich gehalten und deßwegen der Erwähnung gar nicht werth gefunden, als eine Ente. Auch die Fenier in der Grafschaft Cork haben blos in der Phantasie des Dubliner Berichterstatters der englischen Blätter existirt. Es waren ihrer nicht sechzig, sondern nur ein einziger Mann, er trug auch keine grüne Uniform, sondern einen abgeschabten Rock, und kein Präcisionsgewehr, sondern eine alte Flinte.

Im Gegensatze zu der früher von der „Pall Mall Gazette" gebrachten Nachricht, Oesterreich beabsichtige keinen neuen römischen Botschafter zu ernennen, sagt heute dasselbe Blatt: „Oesterreich hat jetzt eine neue Annäherung an den Heiligen Stuhl bewirkt und beschlossen, einen neuen Botschafter nach Rom zu schicken, anstatt sich durch einen Legations-Sekretär vertreten zu lassen. Diese Absicht ist dem Heiligen Vater durch Baron Ottenfels mitgetheilt worden, welcher Sr. Heiligkeit gleichzeitig ein gothisches Missale als Geschenk vom Kaiser Franz Joseph überreichte." (Graf Trauttmansdorff soll zum k. k. Botschafter in Rom ernannt sein. Die „Neue Fr. Pr." meldet, daß der päpstliche Nuntius Falcinelli in Erwiederung der Ernennung des Grafen Trauttmansdorf als österreichischer Botschafter in Rom, von Wien abberufen werden und durch einen conciliatorischen Nuntius ersetzt werden soll.)

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Fürsten v. Auersperg, wonach dessen Entlassung unter Anerkennung seiner Verdienste angenommen wird. Ein zweites kaiserliches Handschreiben an den Grafen Taaffe beauftragt denselben, das Amt als Stellvertreter des Ministerpräsidenten wie bisher fortzuführen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 28. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 25. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Die Ausführung der Durchbrüche in Verlängerung der Sanderstraße und durch den Zwinger wird den Pflastermeistern Bauer und Wadenklee als den Meistabbietenden übertragen. Abweisung eines Gesuches um die Erlaubniß zur Anbringung einer in die Straße vorstehenden Firmentafel; deßgleichen eines Antrages um die Bewilligung zum Erdeschlagen im Dürrbache. Zustimmung zu dem Beschlusse des Gemeindekollegiums über die bei Versteigerung der Bahnhofsrealitäten zu stellenden Strichsbedingungen. Anschaffung von 40 Exemplaren des neuen Abreßbuches für die Polizei- und Verwaltungsbureaus. Anweisung an das Quartieramt, in jenen Fällen, bei denen eine Recherche nach den Heimathsverhältnissen einer fremden, sich dahier aufhaltenden Person veranlaßt ist, spezielle Anzeige an den Stadtmagistrat zu erstatten, in allen übrigen Fällen aber auf Vorlage der Heimathsscheine nicht mehr zu bestehen. Verlegung des Examinatorhauses vor dem Sanderthore an den neuen Straßendurchbruch. Die Saal- und Fischergasse soll, einem gestellten Gesuche entsprechend, mit einem Kostenaufwande von 11000 fl. kanalisirt werden, wenn die zunächst betheiligten Hausbesitzer sich zu einer Präcipualleistung von 4000 fl., die in vier Jahresraten eingezahlt werden kann, verstehen. Commissionär Otto Uehlein dahier wird als Agent der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft für den Umfang hiesiger Stadt und der kgl. Bezirksämter Würzburg, Volkach und Karlstadt bestätigt. Das Baugesuch des Büttners M. Staub wird genehmigt. Ein Gesuch um Ertheilung einer Licenz zum Gesindeverdingen wird abschlägig beschieden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindekollegiums wird dem Michael Neckermann von Segnitz, der Anna Wittmann von Goßmannsdorf und der Dorothea Waldmann von Steinsfeld das Heimathsrecht verliehen. Eine Weibsperson wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit von hier ausgewiesen. (Schluß folgt.)

— Kunstverein. Dienstag, den 29. Septbr., neuausgestellt: Magdalene, von Ferdinand Axmann in Salzburg, Preis 60 fl. — Aquarell, von Müller, 50 fl. — Mondlandschaft, von F. Bischoff in Ansbach, Preis 40 fl.

— In einer Würzburger Correspondenz des „Nürnb. Korrespondenten" ist unter den der Philologen-Versammlung hier zu bietenden Genüssen und Vergnügungen auch einer Festvorstellung im Theater, wie eine solche auch bisher in den Städten, wo die Philologenversammlung getagt hatte, üblich war, erwähnt. In dem gestern mitgetheilten Programme des Comité's ist eine solche aber nicht aufgeführt. Trotzdem wünschen und hoffen wir, daß die Direktion des hiesigen Stadttheaters während der Anwesenheit der aus ganz Deutschland zusammenkommenden Herren Philologen diesen werthen Gästen Gelegenheit zum Genusse einer würdigen, wohlvorbereiteten Theatervorstellung geben und dadurch beweisen wird, daß auch in dieser Beziehung unser Würzburg anderen Städten gleichen Ranges zum mindesten nicht nachsteht.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 29. September Nachmittags 3—6 Uhr gegen Michael Beeh, Taglöhner von Hemmersheim, wegen Diebstahls, dann gegen Susanne und Konrad Otto von hier, wegen Unterschlagung; am 1. Okt. Nachmittags 3—5 Uhr gegen Ottilie Michel von Bernefelden, wegen Rückkehr aus der Landesverweisung; die Berufung des Carl Unger, Steinhauer aus Schmiedefeld, z. Z. in Kirchheim, wegen Bruchs eines polizeilichen Aufenthaltsverbots, gegen Johann Freitag, ledig von Erlabrunn und Martin Keßler von Kleinlangheim, wegen Diebstahls; am 3. dess. Mts. Vormittags 9—11 Uhr gegen Bertha Aubach von Frammersbach, wegen Diebstahls, gegen Leonhard Roth und Comp. von Mainbernheim, wegen Schlägerei, gegen Anton Götz von Gerlachshausen und Johann Krämer von Stadtschwarzach, wegen Conscriptions-Widerspenstigkeit; Nachmittags 3—5 Uhr die Berufungen des Sprengergesellen Georg Wackenreuter von Neustadt a/S., wegen Mißhandlung, des Adam Andres von Heidingsfeld, wegen Berufsehrenkränkung und Mißhandlung, der Taglöhnersfrau Elisabetha Hörner von Fuchsstadt, wegen Felddiebstahls und Berufsehrenkränkung, dann des Antreas Jacob von Albertshofen, wegen Forstfrevels.

— Der Revierförster N. Vogt von Wasserlos wurde seinem Ansuchen entsprechend auf das im Forstamte Aschaffenburg in Erledigung gekommene Revier Haiu in gleicher Dienstseigenschaft versetzt und an dessen Stelle der dermalige Forstamts-Aktuar und Funktionär im Regierungsforstbureau zu Würzburg L. Fröhlich zum provisorischen Communalrevierförster nach Wasserlos im Forstamte Aschaffenburg ernannt.

— München, 26. September. Die Kaiserin von Rußland ist um 5 Uhr 10 Minuten eingetroffen. Sie wurde hier vom König von Bayern auf's Herzlichste begrüßt. Darauf fuhren die Kaiserin und der König in dem Galawagen der Ersteren zusammen nach Starnberg und von da per Wagen nach Schloß Berg.

— Zur festlichen Beleuchtung des Schloßplatzes und des Parkes in Berg wurde eine Menge buntfarbiger Ballons und die großen Candelaber, welche bei festlichen Anläßen zur Beleuchtung des Max-Josephs-Platzes dienen, nach Schloß Berg gebracht. Aus dem See werden sich mehrere Springbrunnen erheben, die bei dem Feuerwerke mit bengalischen Flammen beleuchtet werden. Zur Herstellung dieser Springbrunnen wurde die Münchner magistratische Dampffeuerspritze nach Berg gebracht, die am See aufgestellt und von einem Bokquet überkleidet ist, und deren Saugpumpe zur Speisung der in den See gelegten Schläuche benützt wird. Der Männerchor des Hoftheaters hat sich Samstag Nachmittag nach Starnberg begeben und bei der Abends erfolgten Serenade u. A. Chöre aus Weber's „Euryanthe" und Wagner's „Rienzi" mit Begleitung von Blechinstrumenten vorgetragen. Heute hat zu Ehren der Kaiserin auf der Roseninsel Festtafel stattgefunden.

— In der letzten Militärkonferenz am Samstag wurden die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen zusammengefaßt und daraus die Grundlagen formulirt, auf welchen die zu bildende Festungskommission zu errichten wäre. Die nächste Sitzung ist auf den 5. Oktober angesetzt.

— Die Trauung der Herzogin Sophie mit dem Herzog von Alençon wird am Montag (also heute) Vormittags 11 Uhr durch den Abt Haneberg im Schlosse zu Possenhofen vollzogen werden.

— Der neu ernannte Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg Graf Luxburg ist in München eingetroffen, wird einige Tage verweilen und dann sofort auf seinen Posten nach Würzburg abgehen.

— Wie in den Vorjahren ist auch in diesem Jahre für die Besucher des Oktoberfestes in München eine Preisermäßigung in der Weise genehmigt worden, daß für bestimmte Züge um den Betrag der ganzen Fahrtaxe Fahrbillete ausgegeben werden, welche zur unentgeltlichen Rückreise an die Einsteigstation bis zum 12. Oktober l. Js. berechtigen.

— Die „Hoffm. Corr." ist in der Lage, ein Schreiben der königlichen Regierung von Oberbayern an das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins in München dahier zu veröffentlichen, welches wesentlich zur Beruhigung der Viehbesitzer und insbesondere auch jener beitragen wird, welche beim Oktoberfest Vieh auszustellen beabsichtigen. Dasselbe lautet: „Es scheinen nach den von uns gemachten Wahrnehmungen Zweifel zu bestehen, ob die in Freistatt vorgekommenen Viehfälle von Einfluß auf die mit dem Oktoberfeste verbundene Viehausstellung seien. Wir beehren uns demgemäß das General-Comité in Kenntniß zu setzen, daß am 12. d. Mts. allerdings ein Viehfall in Freistatt bei Freimann zur Anzeige kam, der von den beigezogenen Sachverständigen als Rinderpest erkannt wurde, und die Tödtung sämmtlicher auf dem Gehöfte befindlichen Viehstücke zur Folge hatte. Da jedoch seit dieser Zeit kein Fall irgendwo bekannt wurde und verdächtige Krankheitserscheinungen auch unter den Thieren derselben Heerde, die am 29. v. M. auf dem Viehmarkte in Wels gekauft und am 30. nach Bayern importirt und in verschiedene Orte abgesetzt wurden, angemeldet

werden sind, so hat das k. Bezirksamt München l. J. sich auf das gewöhnliche Verfahren beschränkt und drastischere Maßregeln, wie Bildung eines Seuchenbezirkes ꝛc. unterlassen. Dieser beruhigende Zustand ist im Regierungsbezirke bis jetzt nicht unterbrochen worden, und bestehen daher zur Zeit keinerlei Gründe, die ein gegen die Abhaltung der gewöhnlichen Viehausstellung auf der Festwiese in München gerichtetes Verfahren unsererseits zu rechtfertigen vermöchten. Wir werden übrigens nicht ermangeln, das General-Comité in Kenntniß zu setzen, wenn wider alles Erwarten den bisherigen Zustand alterirende Vorfälle uns angezeigt werden sollten. Nach § 22 der allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1867 wird das kgl. Bezirksamt München l. J. am 21. Tage nach der am 13. ds. erfolgten Tödtung der Viehstücke im Gehöfte zu Freistatt die bisherigen Maßregeln einstellen."

p. München, 25. September. Bei der Ausdehnung, welche unser Eisenbahnverkehr in erfreulicher Weise genommen hat, haben sich verschiedene Mängel in den bestehenden Anordnungen gezeigt, die um so fühlbarer werden, je mehr der Verkehr sich vergrößert; um diese Mängel in entsprechendster Weise beseitigen zu können, hat die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten eingehende Berathungen veranlaßt, zu welchen die sämmtlichen Eisenbahn-Bezirksinspektoren einberufen wurden und seit einigen Tagen hier anwesend sind. — Zu dem dießmaligen Oktoberfest wird eine größere Anzahl Wiener und Wienerinnen mit einem Extrazug hier eintreffen. Um denselben einen recht freundlichen Empfang hier zu bereiten — wie denn auch wir Münchner bei verschiedenen Gelegenheiten und zuletzt erst wieder bei dem III. deutschen Bundesschießen von den Wienern so überaus herzlichst empfangen und aufgenommen wurden — hat eine eigens hiezu berufene Versammlung ein besonderes Festcomité gebildet. Von demselben ist nun ein Festprogramm festgestellt worden, nach welchem am Freitag den 2. Oktober Nachmittags großer Empfang am Bahnhofe mit Musik und Gesang und Abends Festversammlung im Café Lorenz stattfindet; Samstag ist Bankett in der Schießstätte; Sonntag der Hauptfesttag des Oktoberfestes, Abends Festvorstellung mit Prolog im Aktientheater; am Montag in demselben Theater Fest- (Masken-) Ball; am Dienstag Ausflug mit Extrazug der Eisenbahn nach Starnberg, Seefahrt mit dem Dampfschiff, Diner in Feldafing, Abends Seebeleuchtung, dann am Mittwoch 7. Oktober Ausflug nach Nymphenburg und Festversammlung beim Controlor. Alle diese Festlichkeiten werden voraussichtlich unter allgemein herzlichster Theilnahme unserer Bevölkerung stattfinden.

— Das Kriegsministerium hat von 4 Infanterie-Regimentern und von 4 Jägerbataillonen je 2 Offiziere in die Gewehrfabrik nach Amberg abgeordnet, um daselbst an einem heute beginnenden zehntägigen Lehrkurse über den Bau und die Behandlung des Werder'schen und des Werndl'schen Gewehres theilzunehmen, und dabei deren Anwendbarkeit für den Massengebrauch zu erproben.

Kleiderstoffe

sind von meinen **persönlichen Einkäufen** im In- und Auslande im neuesten Geschmacke eingetroffen und werden zu **sehr billigen Preisen** abgegeben.

S. Rosenthal.

Künftigen Donnerstag und Freitag bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

Bekanntmachung.

pr. 27/9.

Zufolge gerichtlicher Verfügung versteigere ich in der Elisabeth Vollrath'schen Verlassenschaftssache am

Mittwoch, den 7. Oktober 1868,
Vormittags 10 Uhr,

auf meinem Amtszimmer wiederholt ein Hypothekkapital zu 1249 fl. 20 kr.

Dieses Hypothekkapital ist an 8. Stelle im Vorgange von 6550 fl. auf einem Wohnhause dahier versichert, mit 4½ pCt. vom 1. August l. Js. an jährlich verzinslich und bis 1. Mai 1872 unaufkündbar.

Der Zuschlag bleibt der Verlassenschaftsbehörde vorbehalten.

Die näheren Bedingungen liegen auf meinem Amtszimmer zur Einsicht auf.

Würzburg, 25. September 1868.

Grimm, k. Notar.

Strichsbekanntmachung.

pr. 26/9.

Im Executionswege versteigert der unterfertigte, für den kgl. Notar Endreß dahier aufgestellte Amtsverweser

Montag, den 5. Oktober l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindehause zu Veitshöchheim das Grundvermögen des Franz Dehler daselbst, bestehend in Wohnhaus Nr. 228, geschätzt auf 3000 fl., und 8 Parzellen Aecker und Weinberge in der dortigen Steuergemeinde, letztere geschätzt auf 950 fl.

Die Bedingungen werden an der Strichstagfahrt bekannt gegeben.

Würzburg, den 26. September 1868.

Pfeuffer, Amtsverweser.

Harmonie.

Zur Feier der 26. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner

Mittwoch, den 30. September:

Garten- & Tanzgesellschaft

im

Platz'schen Garten.

Anfang 3 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung spielt die Musik im Saale.

Optisches Aquarium

im Sächsischen Hof.

Täglich Wanderungen durch die Welt der Wassertropfen und die Pflanzenwälder des kleinsten Raumes.

Schwäb. Hall.
Gehülfen-Gesuch.

Ich suche einen im Rasiren und Haarschneiden gewandten Gehülfen gegen gutes Salair und ersetze die Hälfte der Reisekosten dem, den ich engagire.

Heertel jun.,
Wund- und Hebarzt.

25]

Tannin-Balsam-Seife,

das einzig wirksame Mittel, eine gesunde, schöne, weiße und weiche Haut zu erlangen, à 18 kr. bei

Franz Hussle.

3a]

Gold- u. Silberkurs
5 Francs-Thaler
Dollars in Gold
k. 3. 29½—30½
" 11. 54—58.
" 8. 49—51.

20 Francs-Stücke
Engl. Souvereigns
Russ. Imperiales
k. 3. 46—51.
" 3. 54—56.
" 5. 36—38.

Pistolen, doppelt
Holländ. à. 10 Stücke
Rand-Ducaten
k. 1. 44½—45½
" 3. 58½—59½.
" 9. 48—50.

Franz. Kassenscheine
div. Friedrichsd'or
Pistolen
k. 1. 27—28.
" 2. 27—28.

Jacquettes und Mäntel

sowie

fertige Kleider

sind in reichster Auswahl und den neuesten Schnitten eingetroffen und werden zu sehr **billigen Preisen** abgegeben.

S. Rosenthal.

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Institut
mit Pensionat.

Mit Beginn des Wintersemesters — 5. Oktober l. Js. — werden, wie früher, **schulpflichtige Knaben jeden Alters** in die Anstalt des Unterzeichneten aufgenommen und denselben eine gründliche Vorbereitung für die Latein- und Gewerbschule ertheilt. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auch allen, seinen Kindergarten besuchenden Zöglingen, **Knaben** und **Mädchen** von 4—6 Jahren, zugewendet.

Näheres der Prospekt.

Joh. Fischer, Institutsvorstand.
3. Distr. Nr. 49.

Für Auswanderer und Reisende
nach Amerika

über **Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool, London** und **Havre** vermittelst billiger und guter Post-Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten halte ich mich zu näheren Auskünften und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen, indem ich **billige** und gute Besorgung zusichere.

Pro 19. September, 3. und 31. Oktober bietet sich über **Bremen** eine **billigere** Dampfer-Gelegenheit.

Der Spezialagent
G. C. Fuchs
in Würzburg, Fleischbankgasse.

3e]

Commissions-, Speditions- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Billige und gute
Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten
für
Auswanderer und Reisende
nach
Amerika
über

Hamburg — Liverpool
Bremen — Rotterdam
Havre — Antwerpen.

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der **Generalagent für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof in Aschaffenburg

und dessen Agenten:

Joh. Mich. Näser jun. in Würzburg, Wegmeister **Brauser** in Volkach, **P. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Willms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Kissingen, **Ed. Schönberger** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Amand Straub** in Brückenau und **G. Hartmann** in Lohr, **J. B. Cussina** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Haßfurt.

Besorgung von Auszahlungen, Auskünften, Erbschaften, Vollmachten, Packeten und Gütern nach Amerika.

Fremden-Anzeige.

(27. September.)

(Adler.) Kfte.: Gerlach a. Mannheim, Lehr a. Frankfurt, Widnmann a. Nürnberg, Nuß a. Dettingen, Stab a. Berlin, Sander a. Elberfeld, Schnabel a. Aschaffenburg, Reinhardt aus Mainz u. Busch a. Coblenz. Frau Fidy-Hoch a. Wien. Rent. Luther m. Fam. u. Prof. Rumpf m. S. a. Frankfurt. Stud. Schubert a. Münster. Fabr. Fischer a. München. Maurermstr. Heil a. Kaiserslautern.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schneider a. Hanau, Karle a. Frankfurt, Roll a. Annaberg, Hermann a. Nürnberg, Heider aus Elberfeld, Knerr aus Neustadt, Maier a. Stuttgart, Frank aus Arnstein, Herbst a. Crefeld, Bollerich a. Cassel, Kollschüller a. Dresden und Wurzer aus Augsburg. Fabr. Steinmaier a. Aachen. Buchh. Feiler m. Fam. a. Amberg. Lehrer Berres a. Sollingen. Hollerbach m. Fam. a. München.

(Hotel Rügmer.) Kfm. Georg aus Lambrecht. Frau Birn a. Wien. Oekon. Franz a. Wildenhain u. Kräger a. Burgstall. Gutsbes. Crieton m. Fam. a. London. Sekr. König aus Stuttgart. Ingen. Arnold a. Mannheim. Landrath Wof m. Fam. a. Birnberg. Frau Franke und Losge a. Magdeburg. Pfr. Johanning a. Danzig. Notar Hippler a. Gerolzhofen. Dr. Handschuh a. München. Funkt. Beßler aus Hammelburg. Meder u. Schmitt a. Opferbaum.

(Sachs. Hof.) Kfte: Ligmoni u. Scharf a. Nürnberg, Ganz m. T. a. Hersbruck, Schwarz m. Fam. a. Donauwörth, Kraas m. Fam. aus Nürnberg, Richter a. Frankfurt u. Niedermaier m. Fam. a. Dresden. Fabr. Vekes aus New-York.

(Schwan.) Kfte.: Dederer, Christ u. Andreas a. Frankfurt, Schreiber a. Schlettau, Zeitzersky a. Petersburg, Mämpel a. Arnstadt, Büchner a. Zürich, Maier m. G. aus Mainz, Limbert aus Hanau u. Neddermann a. Bremen. Major Mussinan a. München.

Verstorbene.

Anna Urlaub, led. Privatiere, 59 J. alt.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№270. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 29. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁴ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁵⁵ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8⁵⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6³⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁵⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8³⁰ GZ. 11⁵⁵ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8¹⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5¹⁵ GZ. 9⁰⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.
„	München	Früh: 8¹⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Landa) 10⁴ PZ.	Nachm.: 9⁴⁴ PZ. 6³ PZ. 7⁵⁵ SZ. 8³⁵ GZ.

Postwechsel aus Würzburg nach:

Kreuzen	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abd.

Tageskalender: Michael, Erzengel. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 2 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 37 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 4 Min. Monduntergang: 2 Uhr 56 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 17 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Erfriert an Michaeli der Wein, so soll er im nächsten Jahre wieder erfrieren.

Geschichtskalender: Vom 28. September: 1197: Kaiser Heinrich V. stirbt zu Messina. — 1322: Schlacht bei Mühldorf, Ludwig von Bayern nimmt den Gegenkaiser Friedrich von Oesterreich gefangen.
Vom 29.: 1291: Kaiser Rudolph I. stirbt in Germersheim. — 1755: Maria Theresia schließt ein Bündniß mit Frankreich gegen Friedrich den Großen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 29. September.

Die Nachrichten aus Spanien gerathen ins Stecken. Wir erhalten lauter Raisonnements und keine Thatsachen. Den offiziellen Depeschen ist gar nicht, den Mittheilungen der liberalen Pariser Blätter nicht ganz zu trauen. Die Königin ist nicht auf französisches Gebiet übergetreten, sondern weilt noch in San Sebastian, wo sie abwechselnd tobt und wüthet und dann wieder Thränen der Verzweiflung vergießt. Der Aufstand, das steht fest, gewinnt immer mehr Boden, aber er breitet sich nicht mit jener Raschheit aus, auf die man gehofft. Es heißt jetzt, die Fahne der Empörung sei zu früh erhoben worden; die Verschwornen wären übereingekommen, abzuwarten, bis die Königin nach Biarritz wollte. Die Mannschaft des Schiffes, das sie nach Frankreich bringen sollte, sei gewonnen gewesen und hätte sie nach — Brest gebracht. Während dieser gezwungenen Lustfahrt hätte der Aufstand zugleich an allen Punkten ausbrechen sollen. Das ist wohl nur eine Fabel, welche nur den Zweck hat, zu erklären, warum die Dinge nicht so rasch gehen. Es kann aber in dieser Beziehung nicht oft genug wiederholt werden, daß Spanien kein Frankreich ist.

Napoleon III. hat, wie schon erwähnt und man jetzt auch der „N. fr. Pr." aus Paris schreibt, jede Einmischung abgelehnt. „Spaniens Volk", soll er erklärt haben, „habe gleich dem französischen das Recht, sich seine eigene Verfassung zu geben. Er würde in Spanien das Prinzip nicht angreifen, auf dem in Frankreich seine Regierung beruhe." Es bestätigt sich, daß der Kaiser den Rath ertheilt, die Königin möge abdanken, ehe es zu spät wird, und er hätte ihr sogar eine Zufluchtsstätte in Barèges angeboten. Gewiß ist, daß auch die vor San Sebastian versammelt gewesenen Schiffe, welche der Königin als Ehrenbegleitung dienen sollten, das Weite gesucht haben, um sich den Insurgenten anzuschließen. Die Königin ist so aus der Fassung gerathen, daß sie alle Leute auf den Straßen anhält, von denen sie glaubt, daß sie im Stande wären, ihr einen Rath zu ertheilen.

Eigenthümlich ist es, den Umschlag zu bemerken, der innerhalb fünf Tage die ganze Pariser Gesellschaft ergriffen hat. Noch vor kaum einer Woche war Gefahr im Verzuge und der Krieg mit Deutschland unabwendbar vor der Thür. Heute, wo die Pariser ein neues „jouet", den spanischen Aufstand, haben, denkt kein Mensch mehr an Preußen und die Mainlinie, an Baden und an den norddeutschen Bund: der vollgiltigste Beweis, wie unberechtigt die sogenannte patriotische Aufwallung, die kriegerische Stimmung gewesen, in die sich Tausende und Tausende hineingeschrieen, ohne im Grunde zu wissen, wofür und weßhalb.

Die „Agence Havas" meldet per Telegramm: St. Sebastian, 27. Sept. Prim ist mit drei Fregatten vor Carthagena angekommen und hat die Stadt zur Uebergabe aufgefordert. Da der Kommandant die Uebergabe verweigerte, wird das Bombardement des Platzes erwartet. Novalichez, welcher Verstärkungen erhielt, befindet sich zu Montoro (zwischen Andujar und Cordova). — Die Bewegung von Logrono wurde unterdrückt. — Die spanische Regierung war benachrichtigt worden, daß England beabsichtige, Kriegsschiffe zum Schutze seiner Staatsangehörigen an die spanische Küste zu senden und hatte die Maßregel widerrathen. Da dieselbe aber in Erfahrung gebracht, daß Prim Carthagena bombardiren werde, hat sie die Verantwortlichkeit für etwaige Beschädigungen abgelehnt und England freigestellt, die ihm gutdünkenden Maßregeln zu ergreifen.

Die „Patrie" dringt auf wesentliche Reformen in Spanien. Widerstand dagegen aus dynastischen Interessen wäre viel rebellischer als die Militäraufstände. — Der „Gaulois" behauptet, daß die Insurrektion Herrin von Cadix, Sevilla, Malaga, Jaen, Cordova, Almeria, Granada und Huelva ist. — Der Herzog Torre steht mit 10,000 Mann nahe bei Cordova. Novalichez weicht zurück und erwartet Verstärkungen. — In Andalusien werden 25000 Mann Nationalgarden organisirt. — In Bejar haben die Bürger aus Kirchenglocken Kanonen gegossen. — Die Insurgenten erschossen 8 ihrer Genossen, die sich der Hausplünderung schuldig gemacht hatten.

General Calonge hat auf dem Marsche nach Santona Contreordre und den Befehl erhalten, in die Umgegend von Madrid zurückzukehren, wo der Aufstand fortschreitet. Pronunciamentos sind in Valladolid und einem großen Theile beider Kastilien erfolgt.

Bei Verabschiedung des abgetretenen österreichischen Ministerpräsidenten Auersperg vom Ministerium erklärte derselbe, auch ferner das Ministerium treu unterstützen zu wollen, und forderte die Minister auf, ihre Dienste dem Monarchen und dem Vaterlande in fester Einigkeit zu widmen. Graf Taaffe und der Unterrichtsminister Hasner drückten dem Fürsten Auersperg im Namen des Ministeriums die Gefühle des Bedauerns und der Dankbarkeit desselben aus.

Die Berliner Blätter werfen der süddeutschen Journalistik vor, sie spreche fortwährend von der Krankheit des Grafen Bismarck — aus Preußenhaß. Die Bank- und Handelszeitung erklärt sogar, es sei reiner Particularismus, wenn man Bismarck's Wohlbefinden anzweifle. „An Bismarck hängt, zu Bismarck drängt doch Alles." Wollen die Berliner Blätter mit ihren Vorwürfen andeuten, daß der Fortbestand der preußischen Macht von der Gesundheit Bismarck's abhänge?

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 29. September.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 25. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Der vom Schulverweser Grbshäuser über die Lehrerversammlung in Kassel erstattete Bericht dient zur befriedigenden Kenntniß. Das Grundstück Pl.-Nr. 5931 unter der dürren Brücke wird dem Straußhofpächter Roth auf 18 Jahre zur Kultivirung überlassen. Die Augustinerschanze am oberen Mainquai soll nur bis auf eine Breite von circa 12' abgebrochen und die restige Fläche den Anstößern gegen Zahlung von 500 fl. unter den technisch begutachteten Bedingungen überlassen werden; von dem Ankauf und Abbruch der oberen Bretterhalle am Mainquai wird Umgang genommen. Dem Schuhmachergesellen Gg. B. Gundermann von hier wird die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika ertheilt. Das Gesuch des Bürstenbinders A. Rüppel von Weibersbrunn um Aufhebung der Stadtausweisung wird abgewiesen und derselbe neuerdings auf die Dauer von 2 Jahren von hier ausgewiesen. Gegen Aufstellung des Glasermeisters Gg. Rheinisch von hier als Agenten der schlesischen Spiegelglasversicherungsgesellschaft zu Nürnberg besteht keine Erinnerung. Zwei Gesuche um die Erlaubniß zur Annahme von Pflegekindern werden abgewiesen. Genehmigung mehrerer Produktionsgesuche für kommende Allerheiligenmesse.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 15., 16., 17. und 19. September ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Lorenz von Lindelbausen und Bruno Schäfer von Ochsenfurt, wegen Conscriptionswiderspenstigkeit, zu je 150 fl. Geldstrafe; Maria Walz, ledige Dienstmagd von Hachtel, z. Z. dahier, wegen Diebstahls, zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnißstrafe; Maria Anna Helmbeck, Hundefängers-Ehefrau von hier und Balthasar Schloßnagel von Michelfeld, wegen Diebstahls, zu je 1monatlicher Gefängnißstrafe, dann Katharina Herrlein von Zellingen, wegen Diebstahls und gewerbsmäßiger Unzucht, zu einer solchen von 2 Monaten und 3 Tagen; Kaspar Dorsch, Taglöhner von Dettelbach, wegen Körperverletzung, zu einer dergleichen von 8 Monaten; Alexander Sterzbach und Michael Raep von Mainstockheim, wegen Schlägerei, zu je 15tägiger Gefängnißstrafe; Eleonore Müller, Näherin von hier, und Michael Köberlein von Ziegelanger, wegen Verletzung der Sittlichkeit, Erstere zu 10, Letzterer zu 3tägigem Gefängniß; Johann Eichner von Veppenhöchstadt, wegen Diebstahls, in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten; Löb Thalheimer von Veitshöchheim und Adam Götz von Thüngersheim, wegen Conscriptionswiderspenstigkeit, zu je 100 fl. Geldstrafe; die Sache gegen Franz Andreas Schraut von Burggrumbach, wegen deßgleichen, wurde zur weiteren Behandlung der Militärbehörde des k. 5. Infanterie-Regiments überlassen und in der Einspruchssache der Rosine Eberhard von Kitzingen, z. Z. dahier, wegen Diebstahls, wurde dahin erkannt, daß es bei dem Erkenntnisse vom 18. Juli ds. Js. sein Verbleiben habe.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 15., 16. und 17. ds. Mts. die klägerische Berufung in Sachen des Julius Egelhaaf von hier gegen Georg Kähler von da, wegen Ehrenkränkung und die des Beklagten in Sachen Enzlein Oppenheimer von Aub gegen Wendelin Klee von Gelchsheim, wegen deßgleichen, verworfen; dagegen auf ergriffene Berufung Valentin Uhl von Mainstockheim von der Beschuldigung der Mißhandlung, Andreas Hügelschäffer von Erlach von der des Diebstahls, Kaspar Schäfer von hier von der des Feldfrevels, Margaretha Karl Wittwe von Wätzingen von der der Berufsehrenkränkung und August Eitzler von Kitzingen von der Anschuldigung der Uebertretung in Ansehung der Aufsicht auf Thiere freigesprochen. In der Sache des Simon Leimeister von Heidingsfeld, wegen unterlassener Aufsicht auf den Schulbesuch seines Sohnes wurde das erstrichterliche Erkenntniß im Schuldausspruche bestätigt, die Arreststrafe jedoch von 3 auf 2 Tage ermäßigt; endlich wurde in Sachen des Kaspar Wießner von Beuern gegen Valentin Gutmann von hier, wegen Ehrenkränkung, auf beklagtische Berufung — unter Herabsetzung der Arreststrafe von 2 auf 1 Tag — das 1. instanzielle Urtheil bestätigt.

— x. Der ärztl. Kreisverein von Unterfranken und Aschaffenburg tagte gestern in hiesiger Stadt. Besprechung der Standesinteressen, Hebung der Collegialität, Förderung der Wissenschaft war ihr Streben — und dies ward erreicht. Die zahlreiche Betheiligung aus allen Gauen Unterfrankens — nur die Stadt Aschaffenburg hält sich eigenthümlicher Weise seit Jahren ferne — ist ein Beweis, daß die Freigebung der ärztl. Praxis, statt die Stellung der Aerzte, wie man fürchtete, zu untergraben, nur dazu beitrug, dieselbe zu befestigen, die Collegialität zu heben. — Die Vorstandschaft des Kreisvereins wurde für das kommende Jahr nach Werneck in die Hände des Direktors Dr. Gudden verlegt — Zeugniß genug, daß man nicht praktischer Arzt sein muß, um sich das Vertrauen der Aerzte zu erwerben; Zeugniß genug, wie hoch man es zu schätzen weiß, wenn Collegen, die exemple Stellungen einnehmen, sich nicht scheuen, sich in die Reihe der praktischen Aerzte zu stellen.

— n. Wie man als sicher vernimmt, ist es dem Besitzer des Platz'schen Gartens, Herrn Feineis, gelungen, die berühmte, 60 Mann starke Kapelle des z. Z. in Frankfurt garnisonirenden 34. preuß. Inf.-Regiments für nächsten Sonntag zu einer Produktion unter Leitung des Capellmeisters Herrn Parlow zu gewinnen. Dieses Musikkorps, welches eine größere Anzahl bedeutender Virtuosen zu seinen Mitgliedern zählt und unter den hervorragendsten Militärkapellen Deutschlands einen der allerersten Plätze einnimmt, hat bekanntlich vor mehreren Jahren zu Paris und Lyon durch seine eminenten Leistungen ganz ungewöhnliches Aufsehen erregt und sich alle möglichen Ehren und Auszeichnungen erworben.

— Hr. Franz Joseph Keßler von Lohr, z. Z. Funktionär am k. Landgerichte Hammelburg, ist heute Nachmittag mit 24 gegen 2 Stimmen zum rechtskundigen Magistratsrathe gewählt worden.

— Vom 1. Oktober an werden die beiden Lokaleilwägen zwischen Schweinfurt und Kissingen mit Abgang aus Schweinfurt um 12⁰⁰ und 4⁴⁵ Nachmittags, dann aus Kissingen um 8⁴⁵ Vormittags und 12⁰⁰ Nachmittags, sowie der Eilwagen zwischen Kissingen und Meiningen und die Lokalfahrt zwischen Schweinfurt und Münnerstadt wieder aufgehoben und an Stelle der beiden letzteren wie früher ein Eilwagen zwischen Schweinfurt und Meiningen mit folgenden Courszeiten eingerichtet: Aus Schweinfurt: um 7⁴⁵ Morgens, in Meiningen: um 4⁵ Nachmittags, aus Meiningen: um 10⁴⁵ Morgens, in Schweinfurt: um 7⁴⁵ Abends.

---

p. München, 28. September. Die Kaiserin von Rußland, begleitet von S. M. dem König, ist von Berg diesen Vormittag gegen 10 Uhr im hiesigen Bahnhof eingetroffen und hat nach kurzem Verweilen die Reise fortgesetzt. S. M. der König wird die Kaiserin bis Innsbruck begleiten und Abends zurückkehren. — Bei der soeben, Vormittags 11 Uhr, im Schlosse zu Possenhofen stattfindenden feierlichen Trauung des Herzogs von Alencon, Prinzen von Orleans, mit der Herzogin Sophie in Bayern ist, mit Ausnahme der Kaiserin von Oesterreich und der Königin von Neapel, die gesammte herzogliche Familie, dann, mit Ausnahme des Herzogs von Aumale, die gesammte Familie Orleans, ebenso Prinz Carl von Bayern, anwesend. Die Hochzeitsgäste, welche hier im bayerischen Hof wohnen, sowie Prinz Adalbert und die Staatsminister Fürst v. Hohenlohe und v. Pfretzschner fuhren diesen Vormittag mit einem Extrazug der Eisenbahn nach Possenhofen und werden von dort Abends hieher zurückkehren. Die Neuvermählten und der Herzog von Nemours mit Familie werden noch einige Tage in Possenhofen verweilen.

— München, 27. September. Die Vorstandschaft der Abtheilung für Bau und Unterhaltung in der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten wurde dem Baudirektor v. Dyck, die Vorstandschaft der Abtheilung für den Betrieb der Eisenbahnen, der Dampfschifffahrt und des Kanals dem Generaldirectionsrath Herm. Fischer, die Vorstandschaft der Abtheilung für den Postbetrieb dem Generaldirektionsrath Baumann, die Vorstandschaft der Abtheilung für den Telegraphenbetrieb dem Generaldirektionsrath H. Gumbart übertragen. Die Abtheilungsvorstände übernehmen ihre Funktionen bereits am 1. Oktober.

— Der Ex-Redakteur des „Volksboten", Hr. Zander, hat sich — wie bereits mitgetheilt — vor der ihm zuerkannten Freiheitsstrafe in die Schweiz gerettet. Zu diesem Faktum bemerkt die „Frf. Z." sehr treffend: „Es liegt eine gewisse Ironie des Schicksals darin, daß der einstige Ankläger dieses „Demokratennestes", das wohl auch kaum besser denn als ein Schlupfwinkel aller Verbrecher geschildert und auf dessen Unschädlichmachen mehr als einmal gedrängt ward, — nun in eigener Person eine Zufluchtsstätte in diesem nämlichen viel verschrieenen Freistaate suchen muß. Und er wird dort Raum finden, wo er sein Haupt ruhig und sicher niederlegen kann. Er, der die Schweiz und ihre freien republikanischen Einrichtungen so auf's Giftigste angegriffen, — auch Er wird den Segen der Freiheit und das Glück des Vorhandenseins dieses Fleckes republikanischer Erde im Centrum unsers Erdtheils kennen und schätzen lernen, wie so Viele vor ihm, wie namentlich die Orleans und die Napoleoniden, — die freilich alle den schuldigen Dank bald genug schnöde vergaßen. Wer kann in unserer wechselvollen Zeit sagen, welche Partei die nächste an der Reihe sein wird, Schutz in dem beschriebenen Gebiete der Eidgenossenschaft zu suchen?

Heut' noch stolz zu Roß ein Jäger,
Vielleicht schon morgen das gejagte Wild!"

— Die medizinische Staatsprüfung beginnt am 1. Oktober d. J. Zur Theilnahme an derselben haben sich 57 Candidaten gemeldet, darunter 1 praktischer Arzt, welcher den Staats-Concurs bereits voriges Jahr mit der Note II bestanden hat, 3 Bataillonsärzte, 1 Unterlieutenant von der Infanterie, 1 praktischer Arzt, der bereits acht Jahre in der Havannah die ärztliche Praxis ausübte, und 28 Assistenzärzte von Spitälern, Gebärhäusern, Irrenheilanstalten u. s. w. Von diesen 57 Candidaten stammen je 10 aus den Regierungsbezirken Oberbayern und Schwaben, 9 aus der Pfalz, 8

aus Oberfranken, 7 aus Mittelfranken, 6 aus Unterfranken, je 3 aus Niederbayern und der Oberpfalz und 1 Candidat aus dem Königreiche Württemberg. Dem religiösen Bekenntnisse nach gehören 34 der katholischen, 22 der protestantischen und 1 der jüdischen Confession an. Die Fakultätsprüfung bestanden 27 in München, 17 in Würzburg, 12 in Erlangen und 1 in Tübingen, und zwar 22 mit der ersten, 33 mit der zweiten Note und von 2 ist die Note der bestandenen Fakultätsprüfung nicht bekannt gegeben worden.

— Vom kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurden an der kgl. polytechnischen Schule in München: 1) Friedrich Geromont aus Bingen — dermaliger Assistent der polytechnischen Schule in Karlsruhe — als Assistent des chemischen Laboratoriums dahier; 2) Dr. August Bender aus Weinheim als Assistent des technologischen Laboratoriums; 3) Max Edelmann aus Kempten, Lehramtskandidat, als Assistent für das Lehrfach der Physik; 4) Franz Eikemeyer aus Würzburg als Assistent für das Lehrfach der Geodäsie und der Ingenieurwissenschaften; 5) Karl Stegmeid — Construkteur aus Znaim in Oesterreich — als Assistent der mechanisch-technischen Schule; 6) Friedrich Wolf aus Greene in Braunschweig als Assistent und Repetitor der Mathematik; 7) der Sprachlehrer Moritz Trautmann als Lehrer der französischen Sprache und Literatur; 8) der Sprachlehrer Patrik O'Brien als Lehrer der englischen Sprache und Literatur; 9) der Institutsvorstand Johann Lautenhammer als Lehrer der Stenographie aufgestellt; ferner die Stelle des Sekretärs dieser Anstalt dem Sekretär des polytechnischen Vereins für Bayern Aloik Schels und die Stelle des Cassa- und Rechnungsführers dem Magistratsoffizianten Georg Hoffmann in München übertragen. — Die Vorträge über Kulturgeschichte wurden dem außerordentlichen Universitäts-Professor Dr. Kleutchen übertragen.

— Nachdem das für die neue polytechnische Schule in München erforderliche Verwaltungs- und Dienstpersonal aufgestellt ist, können die Bewerber um Stellen dieser Art ihre vorgelegten Zeugnisse, Militärabschiede und dergleichen, in der geheimen Registratur des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten gegen Empfangsbestätigung zurückerhalten.

— Der pfälzischen Maximiliansbahngesellschaft wurde behufs des Baues und Betriebs einer Zweigbahn von Winden nach Bergzabern die Emission weiterer Stammaktien à 500 fl. bis zum Maximalbetrage von 275000 fl. bewilligt.

— Der pfälzische Lehrerverein, welcher am 23. d. Mts. in Kaiserslautern die zweite pfälzische Lehrerversammlung abhielt, hatte an S. Maj. den König ein Ergebenheitstelegramm gesandt. Hierauf gelangte alsbald folgende Antwort an den Vorstand der Versammlung nach Kaiserslautern: „Se. Maj. der König sind über die eben niedergelegte Huldigung der in Kaiserslautern tagenden 2. Lehrerversammlung sehr erfreut und lassen hiefür freundlichst danken. Se. Maj. bauen auf die von der Versammlung dem Throne zugesicherte unverbrüchliche Treue und wünschen einen allseits befriedigenden Abschluß der Verhandlungen, welche die Versammlung in diesem Augenblicke beschäftigen. (gez.) Lipowsky."

— In Paris ist am 28. d. der Graf Walewski in Folge eines Anfalles von Apoplexie gestorben.

— Der Mensch ist ein gebrechliches Geschöpf! seufzt man unwillkürlich, wenn man einen Blick in den Inhalt des neuesten Buches von Eduard Reich: „Ueber die Entartung des Menschen, ihre Ursachen und ihre Verhütung" (Erlangen bei Ferdinand Enke), wirft. Ueber den wissenschaftlichen Werth dieser Studien mögen Fachblätter entscheiden; wir zweifeln nicht, daß sie Vieles auszusetzen haben werden; hier mag es genügen, auf eine Schrift hingewiesen zu haben, welche einen Gegenstand behandelt, der des Nachdenkens wohl werth ist; übrigens müssen wir erwähnen: der Verfasser nimmt kein Blatt vor den Mund!

— Der „Sazre Gurkenzeitgenosse" behauptete kurz vor dem spanischen Aufstand: Es wäre jetzt gar nichts los. Was aber sagt der „Unverbesserliche Wortspieler?" Nichts los? Jetzt, wo Alles arbeitslos, nahrungslos, brodlos, die Kopflosigkeit geheimnißlos, Schlaflosigkeit hülflos, die Ruchlosigkeit rastlos, die Gewissenlosigkeit schamlos, die Rücksichtslosigkeit schrankenlos, die Verdienstlosigkeit angstlos, die Sittenlosigkeit bedenlos, die Verfassungslosigkeit sorglos, die Geschmacklosigkeit beispiellos und die Muthlosigkeit endlos ist?

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 26. Septbr.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. 30 kr.	20 fl. 9 kr.	17 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 2 kr.
Korn	18 fl. 30 kr.	17 fl. 60 kr.	17 fl. 24 kr.	Gef. — fl. 9 kr.
Gerste	16 fl. 24 kr.	16 fl. 3 kr.	14 fl. — kr.	Gef. — fl. 7 kr.
Haber	8 fl. 50 kr.	8 fl. 13 kr.	7 fl. 36 kr.	Gef. — fl. 10 kr.

Erbsen 18 fl. 13 kr. Linsen 18 fl. 52 kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 1289 Schäffel. Umsatzkapital 21,330 fl.
Schrannenrest 32 Schäffel.

Marktbreit, 26. September. Weizen 19 fl. 45 kr., Korn 16 fl. - kr. per 100 Pfund, Gerste - fl. — kr., Haber 8 fl. — kr.

— Scheinfeld, 28. Sept. [Viehmarkt-Bericht.] Am heutigen Viehmarkt waren zwar Kauflustige am Platze, der Zutrieb jedoch so schwach, daß dem Bedürfniß bei weitem nicht genügt werden konnte. Der Handel war lebhaft, die Preise haben sich jedoch nicht erhöht, sondern haben ihren vorigen Stand mit — je nach Qualität — 28—36, 23—27 und 18—22 Carolins per Paar behalten. Von jungen Schweinen kamen 140 Stück zum Verkauf. Nächster Markt 12. Oktober.

Frankfurt, 28. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Stimmung matt, für Staatsbahn auf Nachricht von Wien, daß die Regierung auf einem doppelten Schienengeleise bestehe. Oesterr. Creditaktien 209¹/₂—¹/₄—¹/₂ bez., Staatsbahnaktien 259¹/₂—258³/₄ bez., 1882er amerik. Bonds 75³/₄—⁵/₈ bez.

Terminkalender.

30. September, früh 8 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Kaufmanns H. Kuit in Fürth beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.
Früh 8 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Schmiedmeisters Adam Spiegel von Alzenau beim k. Landgericht dort.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Verlassenschaftskonkurse des kgl. Postexpeditors Ph. Kerber von Rothenfels beim kgl. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wittwers W. Jörg I von Goldbach beim k. Landgericht Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse der G. A. Schmitt Eheleute von Oberleinach beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des Gastwirths A. Neubert in Versbach beim k. Bezirksgericht.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Steinhauers M. J. Hirschlein von Bergrothenfels beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Gastwirths B. Troll von Zimmern beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der J. Ullrich Eheleute in Dorfprozelten beim k. Landgericht Stadtprozelten.
Früh 11 Uhr: Versteigerung eines Strichschillings im Betrage von 2900 fl. durch den k. Notar in Hammelburg.
Mittags 1 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse des Bäckers Gg. A. Endres in Segnitz durch den k. Notar in Marktbreit.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 74 in Veitshöchheim durch den k. Notar Endres hier.
1. Oktober, früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wittwers und Bauern M. Fecher von Niedernberg beim kgl. Landgericht Obernburg.
Vorm. 11 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des Büttners Fr. Dichtel in Kitzingen durch den k. Notar dort.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Anwesens des J. Pfister in Unterleinach durch den k. Notar Steidle.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44⁷/₈—45¹/₈	Pistolen, doppelte fl. 9. 50.	20 Francs-Stücke fl. 9. 28¹/₂—30¹/₂	Gold per Zollpfund fl. — —
Preuss. Friedrichsd'or " 9. 58¹/₂—59¹/₂	Holländ. fl. 10 Stücke " 9. 54—56.	Engl. Sovereigns " 11. 54—58.	5 Francs-Thaler " 2. 27—28.
Pistolen " 9. 49.	Rand-Ducaten " 5. 36—38.	Russ. Imperiales " 9. 50.	Dollars in Gold " — —

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 30. Sept. 3. Vorstellung im 1. Abonnement. **Erziehungsresultate.** Lustspiel in 2 Akten von Carl Blum. Hierauf: **Dir wie mir.** Schwank in 1 Akt von Roger. Z. Schl.: **Garibaldi.** Schwank in 1 Akt von Rosen.

Donnerstag, den 1. Okt. Festvorstellung zur Feier der 26. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Bei festlich beleuchtetem Hause. **Faust.** Tragödie in 5 Akten von Goethe.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(28 September.)

(Adler.) Kflte.: Cozius a. Mannheim. Nöbl a. Frankfurt, Ackermann a. Heilbronn, Kaußler u. Vogner aus München, Wöhle aus Ansbach, Dinkhaus a. Lüdenscheid u. Bauer a. Nürnberg. Cassier Marx u. Gastw. Deschermaier a. Cham. Lehrer Göller a. Sinsheim, Goller a. Carlsruhe u. Nödlingshöfer a. Heidelberg.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Geiber aus Haßfurt, Neuburger a. Stuttgart u. Sched a. Ivdosen. Oberlieut. Schröder, Prof. Riegel u. Inspektor Herlerich a. München. Dir. Heigl a. Bayreuth. Pfr. Haunß und Artist Haunß a. Zugenhausen. Privat. Schner a. Augsburg. Prof. Moos und Gymn. Prachter a. Limburg. Ingen. Seyfert a. Speyer.

(Hotel Rügmer.) Kflte.: Klein a. Offenbach u. Keller a. Coblenz. Profess. Steigenberger, Zillober u. Rauch a. Augsburg. Posth. Schröder a. Pöttmes. Rektor Kilian a. Münnerstadt. Dr. Baumblatt a. Maßbach. Pfr Engerer a. Seinsheim. Verw. Messerer a. Nürnberg und Baumbach a. München. Priv. Wogen a. Nürnberg.

(Sächs. Hof.) Kflte.: Uliefer aus München, Ermann a. Forchheim, Ruckert m. T. a. Wasserburg, Lichtenwalter a. Friedrichsthal, Rüger m. S. a. Frankfurt, Scharf a. Nürnberg u. Stein a. Mainz. Frau Meyer m. T. a. Fulda. Dr. Schneider a. Nürnberg. Fabr. Stöhr a. Leipzig. Lehrer Leser a. Schönau.

(Schwan.) Kflte.: Schiffmann u. Welker aus Reichenhall, Kreß a. Eßlingen und Jäcklin aus Basel. Mediz. v. Gunz a. Wien.

Verstorbene.

Katharina Stauß, Büttnermeisterskind, 8 M. 2 T. alt.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:
Michael Schneider, Eisenbahnarbeiter dahier, mit Juliana Buchberger von Ruppertshütten.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Joh. Heinrich Deliß, Rentamtsoberschreiber in Dettelbach, mit Ottilia Theresia Kläber von hier.

Digitized by Google

Italienischer Sprachunterricht.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, Mitte Oktober ds. Js. einen Cursus in italienischer Grammatik und Literatur zu eröffnen.

Anmeldungen dazu nimmt die A. Stuber'sche Buchhandlung, Sterngasse 169, gefälligst entgegen, woselbst auch das Nähere zu erfragen ist.

Franziska Ficinus,
Hofstraße 599½.

Höhere Knabenerziehungs- und Handels-Lehranstalt mit Pensionat.

Montag, den 5. Oktober l. Js., Eröffnung der verschiedenen Curse für die Sprach-, Real- und Handelsfächer, sowie der Curse für die Prüfung zum einjährigen Freiwilligen-Dienst.

Diejenigen Zöglinge, die sich dem Studium widmen, erhalten in 6 Wochenstunden durch den kgl. Studienlehrer Herrn Dr. Zink vorbereitenden Unterricht in der lateinischen Sprache.

Würzburg, im September 1868.

J. Meder,
Direktor.

2a]

Bekanntmachung.

pr. 28/9.

Im Concurse der Peter und Anna Försch Eheleute dahier wird den Betheiligten eröffnet, daß das heute erlassene Prioritätserkenntniß vom 1. Oktober l. Js. an auf 30 Tage an unserer Gerichtstafel zur Einsicht angeheftet werden wird.

Würzburg, den 7. September 1868.

Königl. Bezirksgericht.
Hofmann.

Michel.

Die Pariser Industrie-Ausstellung,

dargestellt durch 328 stereoskopische Ansichten, verbunden mit den herrlichsten Schweizer Landschaften, ist auf einige Zeit

im Laden des Herrn Tapezier Hartling
hinter der Marienkapelle

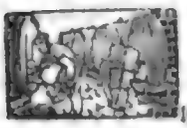
zur Ansicht aufgestellt.

Der große Beifall, welcher dieser Ausstellung überall gezollt wurde, namentlich in Augsburg und Nürnberg, wo ich meinen Aufenthalt über ein Vierteljahr verlängerte, läßt mich hoffen, auch von dem verehrlichen hiesigen kunstsinnigen Publikum recht zahlreichen Zuspruch zu erhalten und empfiehlt sich

Achtungsvoll
Friedrich Grau.

Das Lokal ist von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Eintritt à Person 12 kr., Kinder 6 kr. [36

Rothwein-Versteigerung.



Am
Mittwoch, den 7. Oktober l. Js.,
um 9 Uhr Vormittags,
im kleinen Theatersaale,
läßt der Unterzeichnete im Auftrage:

60 Oxhoft Bordeaux:
Medoc Civrac,
Cissac,
St. Estèphe,
Penjeaux,
Château Padarnac,

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Weine lagern geschlossen und gingen unter Zollverschluß aus Frankreich direkt ein; durch einen Zollrabatt von 20 pCt. stellen sich die Preise billigst.

Proben werden am Versteigerungstage verabreicht.

Würzburg, den 21. September 1868.

Anton Fischer,
Spediteur.

6b]

Den Gemeinden auf dem Lande, welche fast alle kein Hülfsmittel zum Richten ihrer Thurmuhren besitzen, wird das dahier erschienene Werkchen: „**Die Bahnuhrenzeit in Bayern**" eine sehr willkommene Novität sein, indem hiernach die Uhren so gerichtet werden können, daß sie genau mit den Bahnuhren gehen. Das schöne und für alle Zeit anwendbare Werkchen kostet nur 2 fl. 30 kr., ist mit einem Futteral versehen und bei Herrn Buchbinder Brockmann in Würzburg zu haben.

Harmonie.

Donnerstag, den 1. Oktober, Abends 8 Uhr, findet in den Lokalitäten der Harmonie von Seite der an der 26. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner theilnehmenden Herren eine **gesellige Unterhaltung** statt, wozu die Mitglieder der Gesellschaft eingeladen sind.

Der Vorstand.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch, Abends 8 Uhr — Probe für Männerchor von Schumann's „Der Rose Pilgerfahrt". **Es wird vollzähliges Erscheinen gewärtigt.**

Donnerstag Abend halb 8 Uhr — Probe für den Damenchor.

Ein vorzüglich qualifizirter und bestens empfohlener Rentamtsoberschreiber sucht in gleicher Eigenschaft oder im Taxwesen 2c. bei einem k. Rentamte sofort Verwendung zu erhalten. Franco-Offerte sub Chiffre W. besorgt die Exped. ds. Bl.

Zum Stampfen und Mahlen

empfiehlt eine Fabrik Stampfwerk u. Mühle zur Benutzung. Alle Artikel, welche zum Zerkleinern resp. Pulverisiren kommen, werden mit größter Sorgfalt bearbeitet. Franco-Offerte unter Chiffre W. W. 593 an **G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.**

Petroleum

empfiehlt billigst [3e

J. W. Schmalbach Sohn.

Modes.

Für eines der ersten Geschäfte Stuttgarts wird eine ganz tüchtige Arbeiterin gesucht. Offerte nimmt entgegen die Zeitungs-Annoncen-Expedition von Sachse & Comp. in Stuttgart. [3c

Soeben ist erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Kalender für katholische Christen pro 1869. 30 kr.

Kalender für Lehrer und Schulfreunde pro 1869. 24 kr.

Gemeinnütziger Hauskalender pro 1869 mit Einnahms- und Ausgabs-Tabellen. 15 kr.

Herrn K. L. B. Nro. 150 wird ersucht, bei der Post- und Güterexpedition das Fragliche abzuholen.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung.
Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 271. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 30. September. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 2 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁴ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵P. 8²⁰ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁴⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁵⁰ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁴ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4¹P. 8⁴⁴PZ. (von Landa) 10⁴ P7½	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6³ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8⁴⁵ GZ.	

Postcommunikation aus Würzburg nach:	
Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Exerhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Hieronymus. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 4 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 35 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 26 Min. Monduntergang: 4 Uhr 1 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 13 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wenn um Michaeli der Wind von Nord und Ost weht, ein harter Winter zu erwarten steht.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den **täglich** (somit auch an jedem Sonntage) als Beiblatt zur „Neuen Würzburger Zeitung“ erscheinenden

Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal werden für hier bei der unterzeichneten Expedition, für auswärts bei allen königl. Postämtern und durch alle Postboten angenommen und rechtzeitig erbeten.

Der „Würzburger Anzeiger“ wird auch im neuen Quartale alle vorkommenden Tagesneuigkeiten, sowie eine kurzgefaßte Uebersicht der politischen Ereignisse, Berichte über die Magistrats-, Stadt-, Bezirks-, Schwur- und Appellationsgerichtssitzungen, einen Termin-Kalender der gerichtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungen u. s. w., Marktberichte von den bedeutendsten Schrannenplätzen Süddeutschlands, den täglichen Geldkurs, Kurs und Ausloosungen von gräflichen und fürstlichen Schuldverschreibungen, Anlehensloosen und Staatspapieren u. s. w. aufs schnellste bringen und insbesondere alle

Gemeinde-Interessen

in populären Artikeln besprechen.

Der Abonnementspreis auf den Würzburger Anzeiger beträgt für hier wie in ganz Deutschland und Oesterreich vierteljährlich 42 kr.; (er ist sonach das billigste politische Blatt Unterfrankens, namentlich in Erwägung dessen, daß

der Anzeiger auch Sonntags erscheint,

wodurch jährlich 52 Nummern, die einer Abonnementszeit von nahezu 2 Monaten gleich kommen, mehr geliefert werden, als von allen anderen ohnedem noch im Preise höher stehenden Blättern).

Ankündigungen finden bei der bedeutenden Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Expedition des Würzburger Anzeigers.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 30. September.

„Zur Kriegs- und Friedensfrage“ — enthält die „Allg. Z.“ Nr. 270 vom 26. September eine so ruhige und gründliche Auseinandersetzung der Ursachen erstens, aus welchen die Franzosen auf uns Deutsche spinnefeind sind und zweitens der Gründe, weßhalb wir Deutsche alle innern Zwistigkeiten bei Seite setzen und uns für die Entscheidung rüsten sollen. Der Artikel wendet sich insbesondere auch gegen die giftig schürenden Blätter, welche in deutscher Sprache auf deutschem Boden erscheinen, so zumal gegen die „N. Fr. Presse“, und bemerkt: „Wie die Sachen einmal sich gestaltet haben, ist es nicht zu bezweifeln, daß der deutschen Sache durch die vermeintlich hochmüthigen Worte des alten Königs (in Kiel) mehr Vorschub geschieht, als durch das Grollen des Wiener Blattes. Denn man darf ohne Scheu annehmen, daß der preußische König über das, was die Franzosen im Schilde führen, ganz vortrefflich unterrichtet ist, und daß er seine Worte dem entsprechend wählt, während man gewiß zur Ehre der „N. Fr. Pr.“ annehmen darf, daß sie nicht so sprechen würde, wenn sie gut unterrichtet wäre. Die liberalen Blätter unserer Tage halten die Sache des Volkes und der Völker für viel gereifter, als sie es in Wahrheit ist, und übersehen, daß bei dem heraufbeschworenen Konflikt für das Volk nicht viel anderes herauskommen würde, als neue Beeinträchtigungen, möge der Sieg sich wenden, wohin er wolle. Ein Friede, der auf dem freien Bewußtsein der Solidarität der Interessen beruht, ist schon fertig in den Köpfen humanistischer Denker, aber ist noch in weitem Feld auf den Brettern der Geschichte. Blinder Partikularzeist beherrscht noch die Massen in bedenklichem Grade, und wird noch lange ausgebeutet werden.“

In Spanien hat der Hauptheld der Revolution, General Prim, sich öffentlich vernehmen lassen. Seine in Sevilla veröffentlichte Proklamation vom 20. d. lautet: „Das spanische Volk kann nicht länger in Resignation verharren, ohne in tiefste Erniedrigung zu verfallen. Nachträgliche Konzessionen von Seite der Regierung können unmöglich angenommen werden. Vermeiden wir eine übereilte Lösung, welche Umstände und Ereignisse unausführbar machen können und welche die Entscheidung des Volkes präjudiziren würden.“ Die Proklamation empfiehlt allgemeines Stimmrecht, absolute Preßfreiheit, Freiheit des Unterrichts, des Kultus, des Handels und der Industrie und eine weise liberale Reform aller Gesetze. „Die Lage des Landes gestattet — heißt es weiter im Manifest — volle Handelsfreiheit einzuführen.“ Dasselbe verlangt ferner Abschaffung der Todesstrafe, Unverletzlichkeit des Hausrechtes und des Briefgeheimnisses, Aufhebung der Artikel der Konstitution in Betreff der Religion, des Staates, der Dynastie und des Thrones, Reorganisation der Armee und der Marine, Einreihung von Freiwilligen in das Heer, gleiche Vertheilung der Lasten, Herabsetzung der Steuern und des Salz- und Tabaks-Oktroi. Die Kortes sollen nach allgemeinem Stimmrecht gewählt werden. Das Manifest schließt:

„Es lebe die Freiheit, es lebe die Volkssouveränität, nieder mit der Dynastie!"

Die Insurgentenbanden im Innern vermehren sich. — Der Hauptmann Ceballos, welcher dem Corps von Rovalichez angehört, ließ einen früheren Präfekten von der Partei der liberalen Union ohne Prozeß erschießen. Diese That erregte die lebhafteste Entrüstung. — Der Insurgentenhauptmann Baldrick landete in Catalonien bei Vinaroz mit Truppen. In Catalonien herrscht eine große Aufregung.

Einer Mittheilung der „N. fr. Pr." zufolge wird gegen den Bischof von Linz wegen des durch seinen jüngsten Hirtenbrief begangenen Verbrechens der Ruhestörung eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Der Statthalter von Galizien, Graf Goluchowski, der im Lemberger Landtage eine mit der österreichischen Verfassung schwer zu vereinigende Vorliebe für polnische Particulargelüste bewies, hat die verlangte Demission erhalten. — Die Berathungen über das den Delegationen vorzulegende gemeinsame Budget haben begonnen. Sämmtliche an diesen Berathungen betheiligte Ministerien treten mit geringeren Erfordernissen als im Vorjahre hervor. Das Kriegsministerium fordert für das Ordinarium 78 Millionen. Das Extraordinarium ist auf 6 Millionen herabgesetzt (statt der zuerst geforderten 30 Millionen).

— München, 29. September. Die k. Hoftheater-Intendanz hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Da der Hervorruf der darstellenden Künstler bei offener Scene nicht nur der Entwicklung der Handlung in Oper und Schauspiel störend entgegentritt, sondern auch die Gesammtwirkung der Aufführung wesentlich beeinträchtigt, hat sich die k. Hoftheater-Intendanz veranlaßt gesehen, den Mitgliedern des kgl. Hof- und Nationaltheaters zu untersagen, von nun an etwaigen Hervorrufen bei offener Scene (außer in der Gesangsposse oder im Ballet) Folge zu leisten. Das hochgeehrte Publikum wird deßhalb ersucht, die Ehre des Hervorrufs den Darstellern nur dann angedeihen zu lassen, wenn der Haupt- oder Zwischenvorhang gefallen ist."

— Ueber die Festlichkeiten während der Anwesenheit der Kaiserin von Rußland in Berg entnehmen wir der „Hoffm. Corr." nach Folgendes: In Starnberg bestiegen die Herrschaften das in Bereitschaft stehende Dampfboot „Tristan", welches mit russischen und bayerischen Flaggen geschmückt war, und fuhren nach Schloß Berg, wo sie beim Aussteigen von der zahlreich versammelten Menge mit lebhaften Zurufen empfangen wurden. Die Musik des 1. Infanterieregiments, welche nebst den Mitgliedern des Männerchors des kgl. Hof- und Nationaltheaters in einem mit Camphinlampen hell beleuchteten Rondell vor dem Schlosse aufgestellt war, begrüßte die Kaiserin mit der russischen Nationalhymne. Während die Majestäten im Schlosse das Souper einnahmen, wechselte Musik und Gesang vor dem Schlosse. Das Musikkorps wurde nach beendigter Serenade von dem Dampfschiffe der Aktiengesellschaft nach Leoni gebracht, dort verpflegt und einquartiert; die Sänger kehrten mit dem nämlichen Schiff nach Starnberg und von da mittels eines besonderen Eisenbahnzuges nach München zurück. Nach dem Souper machten die Majestäten noch einen kurzen Spaziergang durch den Park, welcher mit Blumen, Fontainen und Statuen auf's Herrlichste geziert war. Zur Ausschmückung desselben waren unter Anderem 8000 der verschiedensten Gewächse, darunter mehrere prachtvolle Palmen aus dem Würzburger Hofgarten, nach Schloß Berg geschafft worden. Am Sonntag Vormittags 11 Uhr besichtigte die Kaiserin die Umgebung des Starnbergersees und machte in Begleitung des Königs auf der Straße gegen Seeshaupt eine Spazierfahrt, von welcher die Rückkehr um halb 2 Uhr erfolgte. Um 4 Uhr brachte das Dampfschiff „Tristan" die Majestäten nach der Roseninsel, wo Festdiner unter Zuziehung der Suiten stattfand. Die Regimentsmusik hatte sich schon vorher auf 8 Kähnen dahin begeben, und wurde später mit der Dienerschaft von dem Dampfschiffe der Aktiengesellschaft aufgenommen. Nach Schluß des Diners machten die Kaiserin und der König der herzoglichen Familie in Possenhofen und den dort weilenden hohen Gästen einen Besuch. Gegen Abend landeten die Majestäten wieder auf der Roseninsel, wo später auch der Thee genommen und soupirt wurde. Nach 9 Uhr verließen die hohen Herrschaften die Insel, deren Blumenparterre von den verschiedenartigsten Flammen beleuchtet war, und bestiegen den Dampfer „Tristan", begleitet von dem Dampfschiffe der Aktiengesellschaft, auf welchem das Musikkorps mehrere Pieçen spielte. Inzwischen hatte sich Schloß Berg und der dasselbe umgebende Park mit Tausenden von Lichtern und Lampen geschmückt und boten einen zauberhaften Anblick dar. Als die Kaiserin und der König nach der Rückkehr in's Schloß auf dem Balkon desselben erschienen, zeigte sich ein bis zur Höhe von 60 Fuß aus der See in die Höhe springender Wasserstrahl in magischem Lichte und begann das Feuerwerk, welches in zwei Linien getheilt war. Nach den mannigfaltigsten Feuergarben, Raketen und Leuchtballons entwickelte sich die eine Linie zu einem wunderschönen Blumenbouquet, die andere Linie endigte mit Darstellung des Kaiserlichen Namenszuges nebst einer Krone in vielfarbigem Brillantfeuer. Der See war belebt durch eine zahllose Menge schwimmender farbiger Ballons, welche man ausgesetzt hatte und durch Hunderte von Gondeln, dichtgefüllt von Personen, die herbeigekommen waren, um Zeugen des glänzenden Festes zu sein, das der Kaiserin zu Ehren veranstaltet wurde. Inzwischen hatte sich die Musik auf dem Dampfschiffe genähert und spielte zum Schlusse die russische Nationalhymne.

— Die Ausgabe der neuen Briefmarken zu 6 kr. in brauner Farbe und zu 7 kr. in blauer Farbe beginnt mit dem 1. Oktober l. Js. und werden dagegen von demselben Tage ab die bisherigen Marken zu 6 kr. in blauer Farbe und zu 9 kr. in brauner Farbe eingezogen, und die bis dahin in den Privatbesitz übergegangenen Marken der bisherigen Ausgabe zu 6 und 9 kr. von den Postanstalten ausgewechselt. Die Frankirung von bisherigen Marken zu 6 und 9 kr. ist noch bis Ende Oktober zulässig; von da an werden derartige Briefe als ungenügend frankirt behandelt.

— Eine Frau aus München, die sich im Pfarrhofe zu Seeshaupt zum Besuche befand, war am Sonntag während des Morgengottesdienstes allein zu Hause, um häusliche Geschäfte zu verrichten. Als sie um halb zehn Uhr aus der Hinterthüre des Pfarrhofes in den Hof zu treten im Begriffe stand, stürzte ihr ein kräftiger unbekannter Mann, mit einem Dolche bewaffnet, entgegen und versetzte ihr zuerst einen Stich in die Brust, wobei sich die Spitze der Klinge an dem Brustbein umbog. Die robuste Frau, durch die Verzweiflung getrieben, setzte ihm die energischeste Gegenwehr entgegen, jedoch vergebens: der Räuber brachte ihr noch weitere 16 schwere Stichwunden in den Arm, die Schultern, das Gesicht und den Rücken bei. Das Bellen des herbeieilenden Hofhundes schüchterte den frechen Raubmörder derart ein, daß er die Flucht in den oberen Stock des Hauses ergriff. Nur mit dem Zusammenraffen der letzten Kraft ward es der Schwerverwundeten möglich, sich vor die Thüre des gegenüberliegenden Forsthauses zu schleppen, woselbst sie nur mit letzter Anstrengung noch kurz den Thatbestand mitzutheilen im Stande war und dann in Ohnmacht fiel. Der gerade anwesende Revierförster und dessen Gehilfe eilten sogleich in den Pfarrhof, woselbst sie nach längerem Suchen, durch Blutspuren geleitet, den Verbrecher unter einem Bette im ersten Stock versteckt fanden, ihn nach einem Versuch verzweifelter Gegenwehr entwaffneten, gefangen nahmen und banden.

— Vor dem Bez.-Gerichte Landshut wurde eine Anklage verhandelt gegen den geistlichen Rath und Pfarrer zu Vilsbiburg, Dr. Jos. Neumaier, welche dahin ging, daß Dr. Neumaier dadurch, daß er im Monat Februar 1868 an der Pfarr-Kirchenthüre zu Vilsbiburg einen von ihm selbst geschriebenen Zettel nachstehenden Inhaltes anheften ließ: „Das Schulgesetz, welches uns droht, wird die Schule heidnisch machen und dem Volke nicht wenig Zahlungen bringen. Zwischen Staat und Kirche und dem noch christlichen Theile des Volkes wird Zwist und Kampf in Aussicht stehen. Um zu thun, was wir noch können, wird eine Bittschrift an die Kammer der Reichsräthe abgesendet, die im Pfarrhofe zu unterschreiben alle volljährigen Männer eingeladen sind", sowie ferner, daß er am 23. Februar von der Kanzel herab, also öffentlich und in Gegenwart Mehrerer, indem er sich auf diesen Anschlag bezog, predigte, daß man mit dem Schulgesetze bezwecke, den Geistlichen den Eintritt in die Schule zu verwehren, daß man durch dieses Schulgesetz die Kinder immer mehr von der Religion abziehen wolle, so daß den Kindern schon in der Schule der Glaube und der Samen des Glaubens aus dem Herzen gerissen und die Jugend wieder zum Heidenthum gebracht werde, — sich einer Verletzung des Artikels 119 des Strafgesetzes (staatsgefährliche Aeußerungen) schuldig gemacht habe. Wegen einer weiteren Aeußerung in einer am 9. Februar gehaltenen Predigt, worin er die Fortschrittler als Abtrünnige, als Verbrecher bezeichnete und beifügte, daß in der Gemeinde Vilsbiburg Diejenigen Fortschrittler seien, die sich das ganze Jahr in der Kirche nicht sehen ließen, war, da sich keine Gewißheit ergab, daß Dr. Neumaier hiemit dieselben habe dem Spotte und der Verachtung preisgeben wollen, die Untersuchung eingestellt worden. In der Verhandlung konstatirten die Belastungszeugen sämmtliche oben angeführte Aeußerungen als dem Angeklagten wirklich gebraucht, indem sowohl von ihnen, als auch durch das amtliche Leumundszeugniß be-

stätigt wurde, daß derselbe sehr häufig die Kanzel zu politischen Exspektorationen benütze und dadurch viel Parteihader, Zwist und Aergerniß hervorrufe, während die vom Angeklagten vorgeschlagenen Zeugen behaupteten, von diesen Aeußerungen nichts gehört zu haben. Die Staatsbehörde beantragte eine Geldstrafe von 50 fl., die Vertheidigung dagegen, weil hier nur eine, allerdings ungünstige, aber erlaubte, Kritik des neuen Schulgesetzes vorliege, Freisprechung. Bei der am 27. d. erfolgten Publikation des Urtheils wurde Pfarrer Dr. Neumayer freigesprochen, da die Zeugenaussagen nicht übereingestimmt hätten.

— Im oberen Rheinthal ist eine große Ueberschwemmung eingetreten. In Ragaz sind mehrere Häuser bedroht, in Sargans flüchten sich die Bewohner der niedrig gelegenen Gebäude.

— Nach dem Herriedener Wetterbeobachter bringen uns immer neue vom atlantischen Meere her ziehende Luftthäler gemischte Witterung, so daß der Barometer am 26. ds. mit Ausnahme vom südlichen Italien und der Türkei in ganz Europa unter dem Mittel blieb.

— Aus Solothurn wird folgender trauriger Vorfall berichtet: „Ein polnischer Major, Namens Bednarsky aus Lublin, kaum 36 Jahre alt, der 15 Schlachten mitgefochten, kam vor etwa acht Tagen nach Zuchwyl, um am Grabe Kosziusko's dem edlen Helden seine Huldigung darzubringen, und miethete sich in einem Bauernhause ein. Freitag Abends während der Scharfschießübungen einer Abtheilung Infanteristen verließ er seine Wohnung, um mit seinem 1½jährigen Knaben auf dem Arme einen Spaziergang an das Aarufer zu machen und, wie dessen Frau glaubte, das Schießen und das Sausen der Kugeln zu hören, das von je her eine eigene Anziehungskraft für ihn gehabt habe. Obgleich in einer Entfernung von etwa 2500 Fuß von dem Schießstandpunkt der Truppen entfernt, aber in der Schußlinie, durchbohrte eine Kugel, Brustkorb, Lunge und große Gefäße und rechten Oberarm verletzend, den Unglücklichen und streckte ihn zu Boden. Nach zweistündiger Abwesenheit wurden nach ihm auf den Wunsch seiner beunruhigten Frau Nachforschungen angestellt und man fand denn auch bald an der verhängnißvollen Stelle auf dem Felde den Leichnam und auf demselben liegend das Söhnlein, welches, wohl durch Weinen ermüdet, an der Brust seines todten Vaters eingeschlafen war."

— Der Stand der Bewaffnungsfrage stellt sich zur Zeit für die größeren europäischen Heere nach den zuverlässigsten Nachrichten etwa folgender Maßen:

Die preußisch-norddeutsche Armee ist bei der Garde- und Linien-Infanterie durchgehends mit dem Zündnadelgewehr bewaffnet, auch für die Reserve- und die Ersatztruppen wie zum etwaigen Ersatz unbrauchbar gewordener Waffen werden die vorhandenen Bestände als vollkommen ausreichend angegeben, und eben so wurde Ausgang Juni bereits die Bewaffnung der gesammten Landwehr mit dem umgeänderten Zündnadelgewehr als abgeschlossen und gesichert bezeichnet.

Von den süddeutschen Truppen sind die hessen-darmstädtische, badische und württembergische Division bei ihren Linientruppen durchgehends mit dem Zündnadelgewehr versehen, für Bayern hat dagegen die Ausrüstung mit dem von diesem Staate acceptirten Werner-Gewehr vor einigen Monaten erst begonnen.

Von Oesterreich ward Ausgang Juli d. J. die Ausrüstung von rund 300,000 Mann mit dem umgeänderten Wänzl-Gewehr als erwirkt hingestellt. Die französische Armee darf seit dem Frühjahr dieses Jahres durchgehends als mit dem Chassepot-Gewehr ausgerüstet angesehen werden.

Von Belgien ist der 1. Okt. d. J. als der Termin des Abschlusses der Neubewaffnung der Armee mit dem Albini-Gewehr bezeichnet worden.

In Italien waren Anfang Juli d. J. vier von den fünf Bersaglieri-Regimentern oder 32 Bersaglieri-Bataillone mit dem etwas umgeänderten preußischen Zündnadelgewehr bewaffnet.

— Die englische Armee führt seit Ausgang v. J. durchgehends das Snidergewehr.

Die Neubewaffnung der dänischen Armee mit dem Remington-Gewehr wird ebenfalls als vollkommen abgeschlossen bezeichnet.

Rußland endlich wendet die größten Anstrengungen auf, die Neubewaffnung seiner Armee mit dem Berdan'schen Zündnadelgewehr zu fördern.

Die übrigen europäischen Staaten sind theils eben erst in die Neubewaffnung eingetreten, theils hat dieselbe noch gar nicht begonnen, und zwar zählen zu denjenigen Staaten, bei welchen das erstere der Fall ist: Holland, Schweden, Rumänien, Serbien, während das letztere bei den Türken, Spanien und Portugal stattfindet.

[Amerikanische Späße.] Herr Jefferson Morry, früherer Redakteur einer eingegangenen californischen Zeitung, wird — so zeigte derselbe kürzlich in einer Annonce an — „morgen Abends in Mordount's Assembly Rooms eine große wissenschaftliche praktische Vorstellung zu geben die Ehre haben. Derselbe wird mit der rechten und linken Hand gleichzeitig zwei verschiedene Zeitungsartikel nach einem gegebenen Thema niederschreiben, ebenfalls gleichzeitig mit dem linken Fuße eine Wiege in Bewegung setzen, dem darin liegenden kleinen Bürger Californiens die Melodie „Heil dir, Columbia" und den „Fracer Digger's song" vorsingen, sowie mit dem rechten Fuße das Feuer unter dem Theekessel in Ordnung halten. Sollten sich freigebige Gentlemen finden, welche Herrn Morry trinken sehen wollen, so wird er sechsunddreißig Gläser Grog in fünfzehn Minuten leeren und nachher mit dem Revolver auf zwanzig Schritte in sechs Schüssen viermal das Ah aus der Karte schießen. Entrée à Person 10 Cents."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— München, 26. Sept. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 17,223 Sch., wovon 12,936 Sch. verkauft u. 4287 Sch. eingelegt wurden. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 58 kr. (gefallen um 16 kr.); Korn 14 fl. 18 kr. (gestiegen um 6 kr.); Gerste 15 fl. 54 kr. (gefallen um 12 kr.); Haber 8 fl. 26 kr. (gefallen um 18 kr.). Die Reste bestanden in 1365 Sch. Waizen, 371 Sch. Korn, 2422 Sch. Gerste, 129 Sch. Haber. Umsatzsumme 194,220 fl.

Frankfurt, 28. September, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war kein Geschäft.

Briefkasten.

— Das im sächsischen Hofe aufgestellte „optische Aquarium" hat sich die Aufgabe gestellt, das Publikum einzuweihen in die dem nackten, bewaffneten Auge verschlossenen Dinge der Natur, und ist es um so anerkennenswerther, als dies auf's Vollkommenste erreicht ist. Werfen wir einen Blick durch ein Glas, so sind wir auf's höchste überrascht von einer im wunderbarsten Glanze strahlenden Krystallgruppe; ein Blick in eines der zehn aus verschiedenen Brunnen, Flüssen ꝛc. entnommenen Wasser belehrt uns über die Beschaffenheit jedes derselben; das Trinkwasser z. B. zeigt nur wenige fast form- und farblose Wesen, wogegen ein Tropfen Bachwassers uns die schönsten Gestalten vorführt; blicken wir in das lustige Treiben eines dem Main entnommenen Tropfens, so erschließt sich dem Auge eine ganze Welt von schlangenartigen Geschöpfen, die sich munter durcheinander winden. Auch Wein, Käse u. s. w. zeigen ein wunderbares Leben. Das kunst- und wißbegierige Publikum wird in dem Aquarium die angenehmste Ueberraschung finden und machen wir nur noch auf die Reichhaltigkeit des Programms, wie auf die schöne Beleuchtung aufmerksam, und empfehlen dasselbe recht zahlreichem Besuche.

Verloosungen im Monat Oktober.

1. K. K. Oesterr. fl. 250 Loose vom Jahre 1854, 1100 Stück, höchster Preis 60,000, niedrigster 300 fl. C.-M., zahlbar 2. Januar 1869 (22. Ziehung).
1. K. K. Oesterr. Creditloose v. J. 1858, 17 Serien à 100 Stück, höchster Preis 200,000, niedrigster 165 fl. österr. Währung, zahlbar 1. April 1869 (42. Zieh.).
1. Wiener Hospitalfond-Loose à 10 fl., 18 Serien à 50 Stück, höchster Preis 25,000 fl., niedrigster 12 fl. österr. Währ., zahlbar 2. Januar 1869 (9. Zieh.).
1. Stadt Mailander Frks. 45 Loose, 39 Serien à 50 Stück, höchster Preis 1000, niedrigster 46 Franks, zahlbar 2. Januar 1869 (28. Ziehung).
15. Freiburger fl. 7 Loose, 24 Serien à 50 Stück (22. Zieh.).

Terminkalender.

1. Oktober, früh 8 Uhr, Forderungsanmeldung bei M. Reichert Wittwe und deren Kinder Anna Maria, Joseph Anton und Jakob Reichert von Bürgstadt beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an M. Reinhard Wittwe von Grebenheim beim k. Notar in Münnerstadt.
Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 85 in Rottendorf durch den k. Notar Endres hier.
3. Oktober, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der ledigen Taglöhnerin Anna Ehrenhard von Dettingen beim königl. Landgericht Alzenau.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Kaufmanns G. J. Wild von hier beim k. Bezirksgericht.

Polytechnischer Central-Verein.

Eröffnung des Schulunterrichts.

Sonntag, den 4. Oktober, Vormittags 9—12 Uhr, findet in der Maxschule die Aufnahme der neueintretenden **Sonntagsschüler** statt. Hiezu haben sich alle noch nicht inscribirten Lehrlinge sowohl, als auch Solche, welche, aus den Elementarschulen entlassen, dem Sonntagsschulunterricht beiwohnen müssen, zu melden und folgende Zeugnisse vorzulegen: 1) den Werktagsschul-Entlaßschein, 2) den Impfschein, 3) einen Nachweis über die erfolgte Anmeldung zum Christenlehrunterrichte, 4) einen Ausweis über ihre Vermögensverhältnisse, im Falle sie auf Befreiung vom Schulgelde Anspruch machen zu können glauben; im entgegengesetzten Falle ist das **Schulgeld für das Wintersemester**, welches 1 fl. 3 kr. beträgt, **sogleich zu erlegen.**

Sonntag, den 11. Oktober, beginnt der Unterricht, an welchem Tage alle zum Schulbesuche Verpflichteten früh 8 Uhr beim Gottesdienste und hierauf in den Vereinsschulen sich einzufinden haben.

Eine zu spät gemachte Anmeldung, welche auf den Unterrichtsanfang störend einwirkt, hat für den Säumigen eine Schulstrafe zur Folge.

Hinsichtlich der Aufnahme von Lehrlingen, die nicht hier in der Lehre stehen, wird bemerkt, daß dieselben nur am Anfange des Schuljahres und nicht mehr im Laufe desselben inscribirt und überhaupt nur nach Maßgabe des Raumes aufgenommen werden können.

Würzburg, den 20. September 1868.

Die Direktion. **Die Schulkommission.**

Die **höhere Zeichnen- und Modellirschule** beginnt im kommenden Wintersemester den Unterricht am 5. Oktober.

Wie es das Bedürfniß der Gewerbe erfordert, wird die Schule vom ersten Elementar-Unterricht an alle diejenigen Lehrgegenstände bieten, welche geeignet sind, dem Schüler den Reichthum der Ornamente und der Dekoration in Form und Farbe mitzutheilen, um ihn fähig zu machen, das wahrhaft Schöne zu erkennen und nach Bedarf und Umständen selbst zu bilden.

Die **Unterrichtsstunden** sind täglich, ausgenommen die Sonn- und Feiertage, **Vormittags von 8—12 Uhr.** Das **vorauszuzahlende Schulgeld** beträgt für das ganze Semester 4 fl.

Um aber auch den vielfachen Anfragen und Wünschen lernbegieriger **Gewerbsgehilfen**, deren Beruf sie an den Wochentagen in der Werkstatt festhält, zu entsprechen, soll für dieselben ein **eigener Curs** eröffnet werden, dessen Lehrstunden nur an Sonn- und Feiertagen, **Vormittags** von 9—12 Uhr, stattfinden.

Das **Schulgeld** beträgt für das ganze Wintersemester 2 fl. und ist gleichfalls vorauszubezahlen.

Inscriptionen finden täglich im Sekretariate des Vereins statt.

Der Gewerbestand möge die Wichtigkeit dieses Unterrichts durch zahlreiche Betheiligung seiner Zöglinge freundlichst anerkennen.

Würzburg, den 21. September 1868.

26] **Die Direktion.**

Höhere Knabenerziehungs- und Handels-Lehranstalt mit Pensionat.

Montag, den 5. Oktober l. Js., Eröffnung der verschiedenen Curse für die **Sprache, Real- und Handelsfächer**, sowie der **Curse für die Prüfung zum einjährigen Freiwilligen-Dienst.**

Diejenigen Zöglinge, die sich dem **Studium** widmen, erhalten in 6 Wochenstunden durch den kgl. Studienlehrer Herrn Dr. Zink vorbereitenden Unterricht in der **lateinischen Sprache.**

Würzburg, im September 1868.

J. Meder,
Direktor.

26]

Die Pariser Industrie-Ausstellung,

dargestellt durch 328 stereoskopische Ansichten, verbunden mit den herrlichsten Schweizer Landschaften, ist auf einige Zeit

im Laden des Herrn Tapezier Hartling
hinter der Marienkapelle

zur Ansicht aufgestellt.

Der große Beifall, welcher dieser Ausstellung überall gezollt wurde, namentlich in Augsburg und Nürnberg, wo ich meinen Aufenthalt über ein Vierteljahr verlängerte, läßt mich hoffen, auch von dem verehrlichen hiesigen kunstsinnigen Publikum recht zahlreichen Zuspruch zu erhalten und empfiehlt sich Achtungsvoll

Friedrich Gran.

Das Lokal ist von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Eintritt à Person 12 kr., Kinder 6 kr. [3e

Ausschreiben.

Am 19. ds. Mts. Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr wurden aus dem Gärtchen des Hauses 1. Distr. Nro. 22 ein weißer leinener Unterrock, eine neue zitzene, weiß und roth geblumte Jacke, ein weißes leinenes Taschentuch und ein Handtuch, gezeichnet mit P., welche Waschstücke zum Trocknen aufgelegt waren, entwendet.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 21. September 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.
Ehrenfried.

Für Eltern!

Schüler, welche eine der hiesigen Lehr-Anstalten besuchen sollen, finden bei gewissenhafter Ueberwachung sorgfältige Pflege.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [26

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Recepte.
Von **C. Kümicher.** 7. Aufl. Preis 24 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [6f

Da es viele

Staats- und Privat-Papiere

gibt, welche in einem gewissen Zeitraum nach ihrer Verloosung **werthlos** werden, unter allen Umständen aber deren **Zinsen verloren gehen**, so unterlassen wir es nicht, allen

Kapitalisten, Vormündern, Stiftungs-Verwaltungen ꝛc.,

den im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg bereits im **10. Jahrgange** erscheinenden

Stahel'schen „Ziehungs-Anzeiger,"

zu empfehlen.

Derselbe enthält eine **Zusammenstellung aller Ziehungs-Listen** der an **Deutschen Börsen gangbaren in- und ausländischen Staatspapiere, Obligationen und Lotterie-Anlehen**, Verzeichnisse der bereits früher verloosten, aber noch nicht eingelösten Obligationen ꝛc., deren Verfallzeit und vieles andere Nützliche (der Jahrgang 1867 enthält die sämmtlichen Ziehungen von mehr als 500 **verschiedenen Anlehen**). Der Abonnementspreis von **54 Kr.** oder **16 Sgr.** für das Vierteljahr (wofür denselben auch die **Königlichen Post-Anstalten** liefern) ist so gering, daß man diese Ausgabe nicht scheuen soll, sich vor

Verlusten sicher zu stellen.

☛ Das Vierteljahrs-Abonnement beginnt mit dem 1. der Monate Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres, und wollen die Bestellungen gefälligst rechtzeitig gemacht werden.

Frankfurter Hypotheken-Bank.

Behufs statutenmäßiger Einlösung einer den ferneren Abtragungen auf die Hypotheken des Jahres 1863 entsprechenden Summe der 4proz. Pfandbriefe vom Jahre 1863 (Serie I) hat heute hier vor Notar und Zeugen die **Zehnte Verloosung** dieser Pfandbriefe stattgefunden und sind folgende Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1869 gezogen worden:

Lit. A. à 1000 fl.
Nr. 37, 76, 131, 211, 235, 315, 381;

Lit. B. à 500 fl.
Nr. 28, 63, 106, 339, 418, 449, 473, 480, 589, 633, 695, 712, 714, 735, 750, 776, 787, 807;

Lit. C. à 100 fl.
Nr. 16, 65, 119, 130, 388, 422, 509, 511, 536, 549, 630, 634, 639, 656, 691, 701, 720, 724, 749, 850, 866, 881, 906, 907, 938, 939, 951.

Es werden hiernach die Inhaber dieser Pfandbriefe aufgefordert, die betreffenden Beträge vom 1. Januar 1869 an bei unserer Kasse (am Salzhaus Nr. 4) in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr oder bei den Bankhäusern:

Dörtenbach & Cie. in Stuttgart,
Löbel & Merkel in Nürnberg,
J. N. Oberndörffer in München,
F. Benkert-Vornberger in **Würzburg.**
Joseph Sautier in Freiburg i. Br.

gegen Aushändigung der Pfandbriefurkunden mit 8 Coupons und Talon zu erheben, indem mit diesem Tage die Verzinsung aufhört.

Rückständig aus der 4. Verloosung der 4proz. Pfandbriefe vom Jahrgange 1863 sind:
Lit. C. Nr. 739 à 100 fl.;
aus der 5. Verloosung:
Lit. C. Nr. 351 à 100 fl.;
aus der 6. Verloosung:
Lit. C. Nr. 791 à 100 fl.;
aus der 7. Verloosung:
Lit. C. Nr. 744 à 100 fl.;
aus der 8. Verloosung:
Lit. C. Nr. 192, 799 à 100 fl.;
aus der 9. Verloosung:
Lit. A. Nr. 52 à 1000 fl.;
Lit. B. Nr. 87, 307, 320, 321, 559, 849 à 500 fl.;
Lit. C. Nr. 188, 394, 428, 507, 530, 612, 756, 776, 920, 957 à 100 fl.

Frankfurt a. M., den 24. September 1868.

Die Direktion.
In Stellvertretung des Direktors:
G. A. Meltenius.

Immobiliar-Versteigerung. pr. 29/9.

Gerichtlichem Auftrag zufolge versteigere ich
Dienstag, den 20. Oktober l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Amtszimmer wiederholt das Anwesen Nr. 12 am Grombühlweg Plan-Nr. 5341, 5341½ zu 676 Dezimalen Wohnhaus mit Garten dahier, geschätzt auf 8500 fl., gegen Baarzahlung nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Hiebei wird bemerkt, daß der **Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe** erfolgt, vorbehaltlich des Einstands- beziehungsweise Einlösungsrechtes.

Würzburg, 28. September 1868.

2a] **Schuch, k. Notar.**

Ohne das die **gleichmäßige** Wirkung leicht **gefährdende Kochen!**

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in flüssiger Form

vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden.

Ein Eßlöffel (25 Grm.) von diesem, im Vacuum dargestellten, lieblich schmeckenden Präparat gibt durch einfache Auflösung in Milch und Wasser sofort

die berühmte Liebig'sche Suppe.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende x.

à Flacon (à ½ Pfund) mit Gebrauchsanweisung und Prospect 36 kr.

Lager in Würzburg bei Herrn Apotheker J. Roth.

Blutbildner und Wärmeerzeuger im Verhältniß von 1 : 3,8.
Noch reicher an Phosphaten als Muttermilch!

Von meinem Kinderhelmittel wurden seit Einführung dieser Heilmethode 1868 Flacons verkauft!

Analysirt und in jeder Hinsicht als richtig befunden! Dr. A. Ulbricht in Thorand.

Parfümirtes Benzin,

äußerst flüchtig, gegen alle Flecken, besonders in feineren Stoffen und zum Handschuhwaschen, empfiehlt

35] **Franz Hussla.**

Loose

zur Verloosung

gewerblicher Erzeugnisse

des

Gewerbevereins in Schweinfurt

sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung
zu Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einzahlen.

Geschlechts- u. Hautkranke,

Onanie, **männliches Unvermögen** und weißen Fluß heilt ohne **Quecksilber** mit Benutzung der neuesten Wasserheilmethode auch brieflich **Dr. A. Lehrengel**, Leipzig, Thomasgäßchen 11, 3. Etage.

Der

„Mainzer Anzeiger",

unstreitig das billigste aller Tagesblätter, bringt politische und andere Neuigkeiten so früh als irgend eine andere Zeitung, nöthigenfalls durch Extrablätter.

Der „Mainzer Anzeiger" kostet vierteljährig durch die Post bezogen 1 fl. 9 kr.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes (6400) die beste Verbreitung.

Indem wir zum neuen Abonnement auf das nächste Quartal ergebenst einladen, ersuchen wir auswärtige Abonnenten, ihre Bestellungen bei der nächstgelegenen Poststelle aufzugeben.

Die Expedition des „Mainzer Anzeiger".

In demselben Verlage erscheint auch die

Deutsche Weinzeitung

in einer Auflage von 2500 Exemplaren, worauf man ganz ergebenst aufmerksam macht. — Inserate werden mit 4 kr. die Petitzeile berechnet.

Im Verlage von Jul. Gruber in München ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Würzburg namentlich durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung zu beziehen:

Allgemeine

Schützen-Ordnung

für das

Königreich Bayern

vom 25. August 1868.

Taschenformat. Broschirt Preis 12 kr.

Nach Auswärts erfolgt gegen frankirte Einsendung von 13 kr. in Briefmarken portofreie Zusendung. Schützengesellschaften erhalten bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Digitized by Google

Waschmaschinen,
Wäsche-Wring-Maschinen,
Wäschetrockner,
Waschmangeln empfiehlt billigst

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

Hessische Ludwigsbahn.

Die Lieferung von
5000 Stück eichenen Stoßschwellen,
45000 „ „ Mittelschwellen,
60000 „ liefernen oder lärchenen Mittelschwellen
soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und können dieselben auf frankirte Anfragen bezogen werden.

Die Offerte müssen portofrei und verschlossen

längstens bis zum 10. Oktober l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Sekretariate des Verwaltungsrathes dahier abgegeben werden, und ist auf dem Umschlage zu bemerken: „Submission für Lieferung von Schwellen."

Mainz, den 22. September 1868.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Der Ober-Ingenieur
J. Kramer. [3c

Bekanntmachung. Nr. 28/9.

Dienstbotenwesen betr.

Die am Michaeli-Dienstziele in einen hiesigen Dienst eintretenden Dienstboten sind von der Dienstherrschaft, bei welcher der Dienstbote eintritt, an den nachfolgenden Tagen beim magistratischen Dienstboten-Bureau (Geschäftszimmer Nr. 8 zu ebener Erde) anzuzeigen und zwar vom

1. Distrikt am 1., 2. und 3. Oktober,
2. „ „ 5., 6., 7. und 8. Oktober,
3. „ „ 9., 10. und 12. Oktober,
4. „ „ 13., 14. und 15. Oktober,
5. „ „ 16., 17. und 19. Oktober l. Js.,

jedesmal von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags.

Mit der Anzeige ist das Dienstbotenbuch vorzulegen und in letzteres von der Dienstherrschaft unter genauer Angabe ihres Namens und Standes sowie ihrer Wohnung die Dienstannahme zu bescheinigen; bei ausländischen Dienstboten ist überdies der Reisepaß oder Heimathschein zu übergeben.

Ferner haben diejenigen Dienstherrschaften, deren Dienstboten von hier weggehen, unter Vorlage des Dienstbotenbuches diesen Dienstaustritt beim Dienstbotenbureau anzuzeigen.

Dienstherrschaften, welche diese Anzeigen ganz unterlassen oder verspätet machen, haben Strafeinschreitung nach Art. 215 des Polizeistrafgesetzbuches und der ortspolizeilichen Vorschrift vom 15. Juli 1862 zu gewärtigen.

Würzburg, den 26. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Endres.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt
in Heidingsfeld.

Beginn des Winter-Semesters am 19. Oktober.

36] **J. Freudenberger.**

Harmonie.

Die auf heute anberaumte Garten-Gesellschaft findet statt.

Ein Frauenzimmer, das im feinen Weißnähen, Ausbessern, Anfertigen von Knabenhosen, Spedelröcken, Jacken ꝛc. sehr gut bewandert ist, wünscht gegen geringen Lohn noch einige Wochentage zu besehen. Näheres 2. Distr. 224, untere Wöllergasse.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 30. Sept. 3. Vorstellung im 1. Abonnement. Erziehungsresultate. Lustspiel in 2 Akten von Carl Blum. Hierauf: Dir wie mir. Schwank in 1 Akt von Roger. 3. Schl.: Garibaldi. Schwank in 1 Akt von Rosen.

Donnerstag, den 1. Okt. Festvorstellung zur Feier der 26. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Bei festlich beleuchtetem Hause. Faust. Tragödie in 5 Akten von Goethe.

Die Direktion.

In zweiter Auflage erschien:

Der Unsterblichkeitsglaube

im Lichte der Geschichte und der gegenwärtigen Wissenschaft. Akademischer Vortrag, gehalten in Bern vor einem gemischten Auditorium von

Dr. A. Immer, Professor der Theologie.

8. Eleg. brosch. Preis 21 kr. rh.

Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Getraute.

In der Marienkapelle:
Philipp Winheim, Kaufmann in Karlstadt, mit Regina Löw von da.

Fremden-Anzeige.

(29. September.)

(Adler.) Kfte.: Kanz a. Coblenz, Arendts u. Schmidt a. Stuttgart, Müller a. Regensburg, Seuffertheld a. Nürnberg, Weber a. Hanau, Goldschmidt a. Offenbach, Sundheimer a. Frankfurt, Remler a. Leipzig u. Seffers a. Elberfeld. Prof.: Schmidt, Wedeyer u. Becker a. Frankfurt, Rusch a. Dürckheim, Brinkmann a. Leguitz, Koch u. Weisenborn a. Eisenach. Gymn.-Lehrer: Rovel a. Leguitz, Buderus, Berlis u. Nitz aus Hersfeld, Wildelm a. Eisenach, Schwarz a. Weimar, Uth u. Hartwig a. Cassel und Rumpf a. Frankfurt. Reallehrer Ackermann a. Hersfeld u. Weisenborn a. Eisenach. Subr. Zorn a. Wunsiedel. Dr. Ihne a. Heidelberg. Archivr. Kaufmann a. Wertheim. Dr. Seuchay a. Frankfurt. Techn. Barthel a. Chemnitz.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Burkhard a. Schweinfurt, Krippendorf a. Nordhausen u. Rosenberg a. Frankfurt. Gastw. Sauer a. Donauwörth. Techn. Lippert a. Kaiserslautern u. Bosler aus Mittenberg. Chem. Heußer a. Dürckheim. Prof. Dr. Oppert a. Paris, Münneller a. Nürnberg u. Lehrer a. Hof. Lehrer Dr. Bahnsen und Dr. Bullau a. Hamburg, Schmidt aus Schweinfurt, Rumlle m. G. a. Bessigheim, Braun a. Fulda, Cramer a. Marburg, Zettel a. Eichstädt, Großmann a. Hof. Gymn.-Rath Dr. Ebrard aus Erlangen. Hofbibl. Dr. Barack a. Donaueschingen. Stud. Ebrard a. Aschach. Pfarrer Dr. Simon, Dr. Oeblschläger u. Schattenmann aus Schweinfurt. Dr. Luther a. Holland. Rentier Michelbach a. Heidelberg.

(Hotel Angwer.) Kfte.: Schalle m. S. aus Wiesbaden u. Meyer a. Kissingen. B.-G.-Rath Schmitt m. G. aus Bamberg. Dr. Traut aus Basel. Dr. Reinisch und Dr. Rösler a. Wien. Dr. Schmitt a. Eisenach. Dr. Wimmer m. G. a. Brandenburg. Dekan Wilhelm aus Grafenrheinfeld. Jasp. Martin a. Kissingen. Stud.-Lehrer Löß a. Augsburg u. Schmauser a. Bayreuth. Prof. Gosche m. G. a. Halle, Jumpt u. Löß a. Berlin. Rektor Fischer a. Speyer und Müller a. Kaiserslautern. Ausbach a. Martinsamitz. Forstcand. Wunderlich a. Schwarzenberg. Pharm. Döderlein a. Hof. Assist. Metzger aus Bayreuth. Gymn.-Lehrer Geiß a. Bischofsheim. Lehrer Schuster a. Leipzig.

(Sächs. Hof.) Kfte: Neuland a. Breitenbach, Seelig a. Frauendorf, Katzenberger a. Hofheim, Keßler a. Stillbach, Marger m. G. a. Frankfurt, Stein m. S. a. Trier, Lehmann m. Fam. aus Dresden u. Strugel a. Hamburg. Dr. Sachler a. Rinteln. Dr. Sachler a. Hanau. Dr. Dial a. Hersfeld.

(Schwan.) Kfte.: Buchner a. Zürich, Limbert, Homburg u. Kehr a. Bremen, Neddermann aus Hanau, Maas a. Mannheim, Volmer a. Berlin, Graf a. Zwickau, Kraft a. Zweibrücken, Maier a. Frankfurt, Kraiß a. Leipzig u. Wolf a. Cöln. Prof. Dittenberger a. Rudolstadt, Teufel aus Tübingen, Kiderlein a. Meiningen, Debrie aus Lindau u. Hermann a. Belgien. Stadtmusiklehrer Metzger a. Ansbach. Dir. Rebbanz u. Lehrer Haushalter a. Rudolstadt. Rektor Heerwagen a. Nürnberg.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Wollene Hemden vom besten französischen Flanell,
Unterbeinkleider für Herren und Damen in Shirting, halb und ganz Leinen, Tricot und Flanell,
Unterjacken in Tricot und Flanell,
Herrenkragen in allen Halsweiten empfiehlt billigst

Hermann Dietz,
neue Passage am Markt.

Bekanntmachung.

pr. 29/9.

In einer Executionssache versteigere ich am
Mittwoch, den 7. Oktober 1868,
Vormittags 11 Uhr,
auf meinem Amtszimmer den Ertrag des diesjährigen Herbstes auf den Weinbergen
Plan-Nr. 698 und 703 in der Buhleithe,
" 691 in der Deutsch,
" 697 in der oberen Buhleithe,
in der Steuergemeinde Würzburg, gegen Baarzahlung.
Der Zuschlag wird nur bei erreichtem Schätzungswerthe ertheilt werden.
Würzburg, den 29. September 1868.

Grimm, k. Notar.

Kreis-Gewerbschule Würzburg.

An der Abtheilung für **praktische Mechanik** beginnt der Unterricht am 15. Oktober, bis zu welchem Tage die Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei dem Rektorate zu geschehen haben. Schulgeld beträgt jährlich 15 fl.

Königliches Rektorat.
Lampert.

Liebig's Fleisch-Extract,

sowohl in der Haushaltung als am Krankenbette unentbehrlich,
1 Pfund 6 fl. 45 kr. 1/4 Pfund 1 fl. 45 kr.
1/2 " 3 fl. 24 kr. 1/8 " — fl. 57 kr.
ist fortwährend in frischer Waare zu haben.

C. Schneller,
Kronenapotheke.

7]

Zur Nachricht!

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich Herrn **Joh. Mich. Roeser junior** in **Würzburg** meine Spezialagentur für die **Hamburg-Amerikanische Dampfschiff-Linie** und die Seehäfen **Bremen, Hâvre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** übertragen habe, und empfehle ich denselben hiermit bestens zur Vermittelung von **Accordabschlüssen**, sowie auch für **Commissions-, Speditions- und Wechselgeschäften nach Amerika.**

F. J. Bothof in Aschaffenburg,
Generalagent für das Königreich Bayern.

Für
Auswanderer und Reisende
nach Amerika
vermittelst billigen und guten
Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

halte ich mich unter Bezugnahme auf obige Mittheilung zu näheren Auskünften und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Besorgung zusichere.

Joh. Mich. Roeser junior in Würzburg,
6e] Spezialagent.

Leimsud.

Von heute an **ausgezeichnetes Bier** aus der **Eckert'schen Brauerei.**

Kunst-Notiz!

In kürzester Zeit wird in **Würzburg** eines der seltensten Kunstwerke eintreffen, darstellend den **Tanz der Elfen,** gefertigt aus einem Eichenbaumstamm, 6 Fuß Durchmesser. Es ist ein Meisterwerk, welches kaum in Jahrhunderten wieder geleistet wird. Gegenwärtig in Frankfurt a. M., erregt dasselbe Sensation und allgemeine Bewunderung. Der ausgezeichnete Künstler, dessen Capacität seines Gleichen sucht, ist bereits nach London berufen, will jedoch dem geehrten Publikum hier es einige Tage zur Schau bringen. Die außerordentliche Leistung, die dieses Prachtstück in sich birgt, kann mit Worten kaum geschildert werden, somit ein außerordentlicher Genuß der Stadt Würzburg bevorsteht.

Ventilatoren

zu dem halben Preise meiner früheren.
6a] **C. Schiele** in Frankfurt a/M.

Soeben ist erschienen:

Das Exercier-Reglement

in der
geschlossenen Gefechtsordnung
für die
Königlich Bayerische Infanterie.
Bearbeitet für
Landwehr-Offiziere, Unteroffiziere und Einjährige Freiwillige
von
einem bayer. Infanterie-Offizier.
Mit 32 in den Text gedruckten Holzschnitten.

München, 1868.
Verlag von R. A. Oldenbourg.
14 Bogen Quer-8 Preis 1 fl. 12 kr.,
bei Abnahme von 12 Exemplaren 1 fl.
In Würzburg zu haben in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Das Buch enthält alles Wesentliche des neuen Exercier-Reglements, zusammengedrängt in eine zur leichten Orientirung sehr übersichtliche Form. Im Aeußeren ist dasselbe durch das praktische Taschenformat und den elastischen Einband handlich und geeignet gemacht, dasselbe stets bei sich zu führen.

Geschlechts-Krankheiten,

Onanie und **Hautkrankheiten** heilt sicher mit gänzlich **quecksilberfreien Mitteln,** ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit, bei männlichem wie weiblichem Geschlechte, auch brieflich, **Robert Kirsten,** Spezialarzt. Leipzig, kleine Fleischergasse 9, 1. Etage

---

Portraits

des neu ernannten Regierungspräsidenten von Unterfranken
Grafen von Luxburg
in Visitenkartenformat, Preis 36 kr., sind vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ullmann & Strauss.

Da der Umbau und unsere dadurch bedeutend vergrößerten Geschäftslokalitäten nunmehr vollendet, erlauben wir uns, unser großes Lager in allen Sorten

Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Chales,

sowie **die neuesten**

Winter-Jacquettes und Mäntel

bestens zu empfehlen, und ist es uns durch direkten Einkauf in den ersten Fabriken des In- und Auslandes gelungen, die Preise sämmtlicher Artikel so billig zu stellen, daß wir allen Anforderungen genügen werden.

Ullmann & Strauss.

Kleiderstoffe

sowie

Chales und Mäntel

empfiehlt im neuesten Geschmacke zur geneigten Ansicht und Abnahme

Carl Knobel
am Kürschnerhof.

2b]

Der

Ausverkauf

einer größeren Partie

Stahlstiche, colorirter und schwarzer Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in allen Größen, Medaillons, Statuetten aus Stearin-Gyps, Crucifixe ꝛc. ꝛc.

findet in dieser und den folgenden Wochen noch statt.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Conr. Ranke Söhne, Frankfurt a. M.,

Allerheiligengasse 40,

Maschinenfabrik und Schlosserei.

Dampfmaschinen in allen Dimensionen.
Transmissionen jeder Art.
Pumpen in allen Größen.
Locomobilen mit stehendem Stahlkessel, ohne Kesselstein.
Eisenbearbeitungsmaschinen.
Luftpumpen für Brauer.
Brauerei-Einrichtungen.
Krahnen, Lauf- und Dreh-Krahnen.
Winden für Aufzüge bis 200 Centner.
Kelterschrauben in Gußstahl und Eisen.
Eisenconstructionen für Wasser-, Straßen- und Hochbau.
Eiserne Dachstühle für alle Deckmaterialien.
Ueberbrückungen.
Blech- und Gittertrager mit garantirter Tragfähigkeit.
Gewächshäuser, Spez.
Reservoirs, Pfannen.
Kühlschiffe von decapirtem Blech.
Alle im Baufache vorkommenden Arbeiten.
Reparaturen pünktlichst. [3a

Café Becke.

Heute Abend:

Musik- und Gesangs-Concert

der Gesellschaft **Blechschmidt.**

Anfang 8 Uhr.

In der Stahelschen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Münchener Bilderbogen. 20. Buch.
Colorirt Preis gebunden fl. 2. 57.
Schwarz " " fl. 1. 45.
Einzelne Bogen colorirt 6 kr.
" " schwarz 3 kr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung.
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 272. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 1. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{30} PZ.	Nachm.: 1^{25} KZ. 2^{45} GZ. 5^{45} SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{50} PZ. 8^{15} PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{30} GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„	Mannheim	Früh: 12^{30} P. 5^{15} P. 8^{30} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 6^{30} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{35} GZ. 10^{30} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{40} PZ. 11^{50} GZ.
	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{40} SZ. 8^{40} GZ. 11^{55} GZ.
	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{45} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.
	München	Früh: 8^{40} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{8} KZ. 5^{12} PZ. 10^{5} PZ.
„	Mannheim	Früh: 4^{0} P. 8^{10} PZ. (von Landa) 10^{5} P. 7^{4}	Nachm.: 3^{01} PZ. 6^{5} PZ. 7^{55} SZ. 8^{35} GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Essleben	4 U. Abends.
Ingerhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds

Tagskalender: Remigius. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 6 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 33 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 47 Min. Monduntergang: 5 Uhr — Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 14 Grad Wärme. — Bauernregel: Wenn man im Oktober des Abends die Schafe mit Gewalt forttreiben muß, so soll es Regen oder Schnee bedeuten.

Geschichtskalender: Vom 30. September: 1273: Graf Rudolph von Habsburg wird in Frankfurt zum deutschen Kaiser gewählt. — 1818: Congreß zu Aachen. Frankreich wird wieder Großmacht.

Vom 1. Oktober: 1756: Friedrich II. besiegt die Oesterreicher bei Lowositz. — 1857: Der Kaiser von Oesterreich und Rußland kommen in Weimar zusammen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 1. Oktober.

In Spanien sind die Würfel gefallen. Der Volks-Aufstand hat gesiegt. Königin Isabella II. ist gestürzt, ihre Dynastie des Thrones für verlustig erklärt. — Wir geben nachstehend die Telegramme, welche das Hereinbrechen der Katastrophe melden:

„Madrid, 29. September, Abends. Novaliches ist von den Insurgenten geschlagen worden und kehrte verwundet nach Madrid zurück. Ganz Madrid hat sich erhoben. Die Truppen fraternisiren mit dem Volke, überall Rufe: Nieder mit den Bourbonen, es lebe die Volkssouveränetät. Der Generalkapitän Concha hat sein Amt niedergelegt. Der Aufstand ist über das ganze Land verbreitet. Eine Junta (politisch-konstituirende Versammlung) ist ernannt, und eine provisorische Regierung ist gebildet, bestehend aus 4 Progressisten, 4 Ministern und 4 Demokraten. Serrano wird auf morgen erwartet. Die k. Schilder sind an allen Läden und öffentlichen Gebäuden abgerissen worden. In allen Straßen Musik und Illumination.

„London, 30. Sept. Telegramme der „Times" und des „Herald" aus Madrid melden: General Novaliches wurde gestern Nachmittag bei Cordova zurückgeschlagen. — Auch Madrid hat sich für die Insurrektion erklärt. Ministerpräsident Concha hat nachgegeben. Die Truppen fraternisiren mit dem Volke. Es fand kein Blutvergießen statt. Die Büsten und Wappen der Königin wurden durch die Straßen geschleift. Die provisorische Junta erklärte die Dynastie für abgesetzt und ordnete Urwahlen für die konstituirenden Cortes an. In der Hauptstadt herrscht Ordnung."

Der „Independance" wird aus Paris geschrieben: „Die Entwaffnungsgerüchte bestätigen sich nicht. Außer den gewöhnlichen Semestral-Beurlaubungen wird nichts geschehen. Die Regierung hält darauf, daß Frankreich bewaffnet bleibt, und hofft damit eine finanzielle Lage zu schaffen, welche Preußen nicht ertragen kann." (Aber Frankreich etwa?!)

In den Verhältnissen Rußlands zu dem Vatican hat sich in der jüngsten Zeit eine bedeutsame Schwenkung vollzogen. Die Petersburger Regierung hat in Rom durch eine einflußreiche Person Documente vorlegen lassen, die ihr Verhalten gegenüber dem katholischen Episkopat rechtfertigen und gleichzeitig Unterhandlungen wegen Besetzung der erledigten Erzbisthümer Warschau und Mohilew, sowie der Bisthümer angeknüpft. Der frühere Erzbischof von Warschau, Felinski, wurde von Sr. Heiligkeit von dieser Würde enthoben, und erhält von der russischen Regierung ein Jahrgeld, das er in Rom verzehren kann. Für jeden erledigten bischöflichen Stuhl schlägt die Curie dem Petersburger Cabinete sechs Candidaten vor, unter denen es die Wahl für die Ernennung hat.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 1. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 29. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Abordnung einer Magistrats-Deputation zur Begrüßung der Philologen-Versammlung. — Bekanntgabe einer Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern, wornach das Gesuch mehrerer Rechtspraktikanten um Zulassung zur Vorbereitungspraxis beim Magistrate im Einverständnisse mit dem k. Justizministerium zur Berücksichtigung nicht geeignet befunden wurde. — Im Interesse des Signaldienstes der Bahn sollen die Alleebäume nächst der Aumühle abgestutzt werden. — Ein Antrag wegen Arrondirung des Schlüpferleinsmühlgutes wird z. Z. abgelehnt. — Genehmigung der über die Vermiethung von Wohnungen im Bahnhof mit Nebengebäuden von der Bahnhofsrealitäten-Verwaltung abgeschlossenen Verträge. (Schluß folgt.)

** [Philologenversammlung.] Nach gegenseitiger ebenso zwangloser als herzlicher Begrüßung der philologischen Gäste in den Theatersälen am Abend des 29. vor., wurde am 30. früh 9 Uhr von dem I. Präsidenten, Hrn. Hofrath Prof. Dr. Urlichs, die XXVI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner „in Gottes Namen" eröffnet. Die nach Inhalt und Form gleich vollendete Eröffnungsrede entrollte zunächst ein anschauliches Bild der Beziehungen Würzburgs zu den humanistischen Studien und wandte sich, nachdem sie in wenigen, aber tief empfundenen Worten der im Laufe des letzten Jahres heimgerufenen Vertreter der philologischen Wissenschaft gedacht, zu dem geschäftlichen Theile. Die vorläufigen Anordnungen, sowie weitere Vorschläge des Präsidiums bezüglich der Constituirung des Bureaus fanden die ungetheilte Zustimmung der Versammlung. Als Vicepräsident trat demnach Hrn. Hofrath Dr. Urlichs der ordentliche Professor der Universität Würzburg Dr. Grasberger zur Seite; als Sekretäre fungiren die HH. Prof. Dr. Herzog aus Tübingen, Oberlehrer Dr. Hirschfelder aus Berlin, Oberlehrer Dr. Richter aus Leipzig und Prof. Dr. Studemund aus Würzburg. Hr. Ministerialrath Giehrl begrüßte im Namen des Unterrichtsministers Hrn. v. Gresser die Versammlung in kurzen, herzlichen Worten, während die darauffolgenden Begrüßungsworte des Hrn. Bürgermeisters Dr. Zürn im Namen der

Stadt die Grenzen einer einfachen Bewillkommnung überschritten. (Wir werden den Wortlaut nächstens im Hauptblatte bringen.) Nach Verlesung des Namensverzeichnisses der versammelten Mitglieder folgte der interessante Vortrag des Gymnasialprofessors Lauth aus München über Moses nach ägyptischen Quellen. Um die Mittagsstunde stiegen die Gäste in die seenhaft erleuchteten Räume des Hofkellers hinab und probten die önologischen Erzeugnisse Würzburgs. Um drei Uhr konstituirten sich die Sectionen. Daran schloß sich eine von der Harmoniegesellschaft veranstaltete Unterhaltung in den Sälen des Platz'schen Gartens, während gleichzeitig Gelegenheit zur Besichtigung der Sammlungen des historischen Vereins unter Führung des kundigen Magistratsraths Hrn. Heffner gegeben war.

— Bei dem oben erwähnten Besuch der Philologenversammlung im k. Hofkeller wurden folgende Sorten „probirt": 1) Stein-Riesling 1862; 2) Stein-Riesling 1858 und 3) Ersten-Auslese 1862. Der Taufschein jeglicher Sorte wurde immer, ehevor man davon einschenkte, vom Hrn. Hofkellermeister unter Glockenschall und lebhaften Akklamationen feierlich aufgerufen. Die Stimmung der Gesellschaft wurde bald eine sehr warme und fröhliche; ein mit gewaltiger Stimme den Lärm übertönender Toast des Hrn. Professors Köchly aus Heidelberg auf Jene, welche den „wahrhaft genialen" Gedanken gehabt hätten, die Philologen in solchen Räumen und auf solche Weise zu bewirthen, fand jubelnde Zustimmung. Der I. Präsident Dr. Hofrath Prof. Dr. Urlichs glaubte auf solchen Toast mit nichts Anderem antworten zu können als: „nochmals fünfundzwanzig Flaschen — Punktum!" — welches kurze aber kräftige Wort womöglich noch größeren Jubel erregte. Die gelehrten Herren und mitunter schon bemoosten Häupter wurden warm und intenirten jugendlichen Herzens und fröhlichsten Muthes das Gaudeamus. — Der greise „Turnkunstmeister" Prof. Maßmann aus Berlin stieg auf den Tisch, konnte sich aber schon nicht mehr die gehörige Stille zum Anhören seines Toastes auf Walter von der Vogelweide verschaffen. Erst gegen 3 Uhr Nachmittag verließen die Letzten die gastlichen Räume, wo sie Zunge und Herz sich so trefflich gelabt.

— Hr. Regierungspräsident Graf Luxburg ist gestern Abend von München hieher zurückgekehrt und hat heute das Präsidium der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg übernommen.

— Der Beginn der vierten diesjährigen Schwurgerichtssitzung für Unterfranken ist auf Montag, den 23. November festgesetzt und zum Präsidenten der kgl. Appellationsgerichtsrath Hr. Friedrich Hofmann von Aschaffenburg und als dessen Stellvertreter der Rath am kgl. Bezirksgericht Würzburg, Hr. Philipp Häcker ernannt.

— Vor ca. 8 Tagen starb in Großthal ein dortiger Ortsnachbar, nachdem er — wie man dem „Schw. Tgbl." berichtet — Birnmost, welcher in einem Petroleumfasse aufbewahrt war, getrunken hatte, trotzdem das Faß vorher gebrüht und gereinigt wurde. Da es in diesem Orte üblich ist, daß 4 Nachbarn das Grab zu graben haben, kam es nach Beendigung dieser Arbeit dazu, daß auch diese 4 Männer von dem erwähnten Birnmost zu trinken bekamen, woraufhin der eine ebenfalls seinen Geist auf ab und die andern drei mehr oder weniger erkrankten.

— Der Eilwagen von Fulda nach Schweinfurt wird aus Kissingen statt um 5^{15} Nachmittags schon um 3^{45} Nachmittags abgefertigt und hat darnach schon um 6^{5} Abends in Schweinfurt einzutreffen.

— Zwischen Kissingen und Münnerstadt wird eine Botenpost mit folgenden Courszeiten eingerichtet: Aus Kissingen: um 8^{30} Vormittags, in Münnerstadt: um 10^{10} Vormittags, aus Münnerstadt: um 4 Nachm., in Kissingen: um 6 Abends.

— Durch Regierungsentschließung vom 22. September ist dem Schullehrer G. Richter von Kirchlauter der Schul- und Kirchendienst zu Unterefeld im Bezirke Königshofen, dem Schulverweser B. Chrysam in Brünn der zweite Schuldienst zu Burkardroth im Bezirke Kissingen, dem Schullehrer G. Grenz von Fürnbach der Schul- und Kirchendienst zu Frickenhausen im Bezirke Mellrichstadt und dem Schullehrer B. Kornhaas von Herbstadt der Schul- und Kirchendienst zu Järkendorf im Bezirke Volkach übertragen worden.

---

p. München, 30. September. Wie ich vernehme, wird nach beendeter Traubenkur in Como, gegen Ende Oktober, nicht nur Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland, sondern auch die jugendliche Großfürstin Maria hieher kommen und einige Tage in München verweilen. Se. Maj. der König hat sich heute von Berg nach Hohenschwangau begeben, wo morgen das Namensfest des Prinzen Otto im Familienkreise gefeiert wird. — Nachdem heute Vormittag die diesjährigen Herbstmanöver unserer Truppen zum Abschluß gelangten, sind schon heute Nachmittag die Mannschaften bis auf den gewöhnlichen Garnisons-Präsenzstand wieder in Urlaub entlassen worden.

— In Folge des gewaltigen Anschwellens des Rheins hat derselbe seine Ufer bei Wentlingen und Diepoldsau durchbrochen. Mehrere Menschen sind dabei umgekommen. Die Noth ist groß. Die Bahnzüge gehen nur bis St. Margarethen am Anfange des Rheinthals. Doch ist das Wasser im Abnehmen begriffen.

— Das „Athenäum" berichtet über einen reichen Fund von phönizischen und griechischen Alterthümern in dem Dorfe Dali in Cypern auf dem Platze, wo einst das alte Idalium, die Hauptstadt eines der vier Königreiche, und einer der größten Tempel der cyprischen Venus stand. Die Fundgrube besteht in einem sieben bis acht Acker großen griechischen Begräbnißplatz. Die griechischen Gräber sind nur etwa drei Fuß tief, aber sechs oder sieben Fuß unter denselben stößt man auf zahlreiche phönizische Grabgewölbe, welche ofenförmig gebaut und mit großen Steinblöcken verschlossen sind. In denselben wurden Vasen mit phönizischen Gemälden und Inschriften, und Statuetten von phönizischen Frauen vorgefunden; außerdem zahlreiche andere phönizische und griechische Artikel, wie goldene Ohrringe, Medaillons, Fingerringe; silberne Armbänder, Ringe, Löffel, Münzen; kupferne und bronzene Speere, Lanzen, Streitäxte, Spiegel, Ringe, Tassen, Kochgeräthe, Statuetten, Götzenbilder, Münzen, Schwalben, Dreifüße u. s. w.; ferner kostbare Steine, wie Cornele, Amethyste, Rubinen, Agate; Glasbecher, Flaschen, Venusstatuetten, lebensgroße Köpfe, kleine Sarkophage, Grabsäulen, Thierfiguren, Lampen und viele Gegenstände aus Terracotta angefertigt. Einige der bemalten Vasen sind drei Fuß hoch.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— Schweinfurt, 30. Sept. Bei der diesen Vormittag 11 Uhr stattgefundenen öffentlichen Fohlen-Verloosung des unterfränkischen Pferdezuchtvereins gewann Loos-Nr. 210 Gew.-Nr. 1 ein Fohlen, Loos-Nr. 318 Gew.-Nr. 2, ein Fohlen, Loos-Nr. 160 Gew.-Nr. 3, eine Stockuhr, Loos-Nr. 145 Gew.-Nr. 4, ein Paar wollene Decken, Loos-Nr. 97 Gew.-Nr. 5, einen schwarzen Reitzaum, Loos-Nr. 315 Gew.-Nr. 6, ein Paar gelbe Halftern, L.-Nr. 165 Gew.-Nr. 7, eine Fahrpeitsche, Loos-Nr. 382 Gew.-Nr. 8, ein Paar leinene Stallhalftern. Das Fohlen Nr. 11 (Gew.-Nr. 1) gewann Oekonom Jos. Schraut von Erbshausen, das Fohlen Nr. 14 (Gew.-Nr. 2) Gutsbesitzer Frhr. v. Heßberg.

Frankfurt, 30. September, Abends 8 Uhr. In der Effektensozietät war wenig Geschäft. 1882er amerikan. Bonds 76 G., Oesterr. Credit 209 G.

— Berlin, 28. September. Die Nachrichten aus Spanien verfehlten selbstverständlich nicht, die Börse wesentlich zu beeinflussen; die Woche eröffnete bei großem Verkaufsandrange zu sehr gewichenen Coursen, befestigte sich jedoch auf die friedliche Rede des Königs in Hamburg, und schließt bei abwartender Haltung ziemlich günstig, da keine Großmacht zu interveniren beabsichtigt, die spanische Frage demnach noch zu keiner brennenden gestaltet wurde. Wir notiren von Oesterr. Effekten Creditaktien 88$^{1}/_{2}$—90$^{1}/_{4}$, 1860er Loose 70$^{1}/_{2}$—71$^{1}/_{2}$, National 53$^{1}/_{2}$, Lödschen 52$^{1}/_{2}$—53$^{1}/_{2}$, Noten 88$^{1}/_{2}$. Italiener wenig fest, 50$^{3}/_{4}$—51$^{1}/_{8}$—51, die bevorstehende Emission der neuen Tabaks-Obligationen dürfte manchen Eintausch derselben gegen 5 pCt. Rente veranlassen. Amerikaner steigend auf günstige New-Yorker Berichte, 76—76$^{1}/_{2}$, Prämie Oktober 77 dont $^{1}/_{2}$ pCt. Von Russ. Sachen Alte Prämien 116$^{3}/_{4}$, Neue 114$^{1}/_{2}$, Bahnen 84, Nikolai 67, Noten 83$^{1}/_{2}$. Der Eisenbahnmarkt verkehrte in steigender Richtung, Oberschlesische in Folge der Ablehnung der Barprojekte fest, 183—186$^{1}/_{4}$, Lombardische 106$^{3}/_{4}$—107$^{3}/_{4}$, Franzosen 145$^{1}/_{2}$—146$^{1}/_{2}$, Cöln-Minden 124$^{1}/_{2}$, Berg-Märkische 131$^{3}/_{4}$, Breslau-Freiburger 112$^{1}/_{2}$—114, Cosel 111$^{1}/_{4}$—113$^{1}/_{2}$, Galizier 90$^{1}/_{2}$—91$^{1}/_{4}$, Görlitz 70$^{3}/_{4}$—71, Rahebahn 28. Bayerische Prämien-Anleihe 102$^{1}/_{4}$, Badische 100$^{3}/_{4}$, Mannheimer 93$^{1}/_{2}$, Türken 38, Amerik. Coupons A. 1.11$^{1}/_{4}$.

Briefkasten.

— [Ein Wunsch an die Philologenversammlung.] Es würde von Wichtigkeit sein, wenn die jetzt hier tagenden deutschen Philologen und Schulmänner sich über eine Frage aussprächen, die noch nicht allenthalben erörtert und noch viel weniger praktisch geworden ist, nämlich über die Anstellung geprüfter Geschichtsprofessoren an den Gymnasien. In Bayern und noch in einigen kleineren Staaten hat man diesen Zweig entweder dem Religionslehrer übertragen, ohne daß dieser in diesem Fache geprüft war, was doch das Mindeste ist, was man verlangen kann, oder ein Klaßlehrer hat diesen Zweig mitübernommen, der auch kein spezielles Examen hierin gemacht hatte. In der Erkenntniß, daß dieser Zweig an den bayerischen Gymnasien sehr im Argen lag und in keiner Weise den jetzigen Anforderungen an die Geschichtswissenschaft entsprach, sowie auch auf Grund seiner praktischen Erfahrungen bei dem jährlich stattfindenden philologischen Examen, hatte Professor Giesebrecht vor einigen Jahren bei dem bayerischen Ministerium den Antrag auf Anstellung eigener Fachprofessoren der Geschichte gestellt. Allein damals drang die Sache noch nicht durch, da der ganze bayerische Episkopat sich dagegen erhob und „Thron und Altar" in Gefahr erklärte, wenn der seitherigen Vernachlässigung dieses Faches entgegengetreten würde. Den Wunsch eigener Lehrer der Geschichte an den Gymnasien hatte auch der verstorbene König Max gehegt und zu diesem Zwecke die historischen Seminarien in München und Würzburg errichtet, so daß durch endliche Erfüllung dieses Wunsches auch ein Akt der Pietät geübt würde. Es wäre daher wünschenswerth, wenn die deutschen Philologen und Schulmänner sich in dieser wichtigen didaktischen Frage aussprächen; sie würden dadurch nicht sowohl einen Druck auf das bayerische Ministerium ausüben, denn, wie man vernimmt, soll dasselbe gar nicht entgegen gewesen sein, sondern vielmehr dasselbe unterstützen; jedenfalls wäre es ein entscheidender Schritt vorwärts in einer Sache, die doch früher oder später zur Ausführung kommen muß

Außergewöhnliche Preißermäßigung.

Neuestes allgemeines Künstler-Lexikon
in 3 Bänden.

Die Künstler aller Zeiten und Völker von der frühesten Epoche bis zur Gegenwart. Nach den besten Quellen bearbeitet von Fr. Müller, Dr. Klunzinger und A. Seubert.
137 Bogen. Früherer Preis 26 fl., ermäßigt auf 10 fl.
Eine neue Auflage steht nicht in Aussicht.

Zu beziehen durch die
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Harmonie.

Das Präsidium der Philologenversammlung dahier hat die Mitglieder der Harmonie zu dem morgen (Freitag) Nachmittags halb 4 Uhr im Hutten'schen Garten stattfindenden Gartenfest freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Prüfung
zum 1jährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden haben fünf die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in Bruchsal (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [5b

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Amerikanische Coupons per 1. November löse ich bereits jetzt zum günstigsten Course ein.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitätsprofessors Dr. **Harleß** in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet echt zu haben in **Würzburg** bei **A. Minopria**, Hauptdepot für Unterfranken, in der **J. Roth'schen** Einhorn-Apotheke, in der **A. Großmann'schen** Engelapotheke und bei **Pet. Eisfelder** in der Vorstadt. [4

Soeben ist erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Kalender für katholische Christen pro 1869. 30 kr.

Kalender für Lehrer und Schulfreunde pro 1869. 24 kr.

Gemeinnütziger Hauskalender pro 1869 mit Einnahms- und Ausgabs-Tabellen. 15 kr.

Verstorbene.

Elise Wiesen, led. Privatiere, 68 J. alt. — Elise Henr. Risch, Univ.-Prof.-Kind, 5½ M. a. — Franz Hager, pens. Oberzollamtsdiener, 74 J. alt. — Andreas Eisel, Fischermeister, 69¾ J. alt. — Wilh. Seufert, Verwalter, 52 J. a.

Bekanntmachung.

In Folge testamentarischer Anordnung des verlebten Herrn Privatiers **Joseph Ignaz Stahel** dahier, werden jährlich, und zwar am 18. Oktober, fünfzig Karren Buchen-Brennholz an arme Bürger, Insassen oder sonstige sehr nothleidende Familien der hiesigen Gemeinde, und zwar ohne Unterschied der Confession, vertheilt, resp. Jedem frei an die Wohnung gebracht.

Diejenigen Armen, welche hierauf Anspruch machen wollen, werden daher aufgefordert, sich am

Donnerstag, den 8. Oktober l. Js.,

im Sekretariate des Armenpflegschaftsrathes dahier anzumelden.

Würzburg, den 1. Oktober 1868.

Der Armenpflegschaftsrath.
II. Vorstand:
Göbel.

Hell, Sekr.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Egner. Die Tapeten- und Buntpapier-Industrie. Mit Atlas. fl. 6. 36.

Ullrich. Englische und französische Gärtner-Sprache. 42 kr.

v. Grotthuß. Erzählungen. 1) Der Geraubte. 2) Des Großvaters Erzählung. 33 kr.

Roßmäßler. Das Süßwasser-Aquarium. fl. 2. 30.

Brunnemann. Geschichte der nordamerikanischen Literatur. 57 kr.

Goltzsch. Die Stellung der Seminare zu den Volksschulen. 21 kr.

Gruber. Die Pädagogik des Kindergartens und der Bewahranstalt. fl. 1. 30.

v. Gayette-Georgens. Maximus Casus, der Oberlehrer von Druhtinheim. Socialpädagogische Cartons. fl. 1. 45.

Das Evangelium der Zukunft. Skizze zu einer Lebensgeschichte Jesu im Lichte der Wissenschaft. 36 kr.

Deutscher Humor in Poesie. Illustrirt von O. Plesch, J. Füllhaas u. A. 1 fl. 46 kr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 1. Okt. Festvorstellung zur Feier der 26. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Bei festlich beleuchtetem Hause. **Faust.** Tragödie in 5 Akten von Goethe.

Freitag, den 2. Oktbr. 4. Vorstellung im 1. Abonnement. **Martha.** Oper in 4 Akten von Flotow. Lyonel: Herr Sapler als erster theatralischer Versuch.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Getraute.

In der prot. Kirche:

Chr. Heinr. Hornschuch, Gastwirth zu Abtswind, mit Marg. Barb. Darlapp von da.

Joh. Friedr. Arnold, Batterieschmied dahier, mit Julie Beyerlein aus Wernsbach.

Phil. Schärger, Maurer- und Steinhauermeister in Uettingen, mit Marg. Barb. Schmidt aus Kitzingen.

Wilhelm Birnruber, Oekonom in Marktsteft, mit Eva Marg. Eilt aus Gollhofen.

Fremden-Anzeige.

(30. September.)

(Adler.) Kfte.: Kessel a. Dresden, Standop a. Börde, Grieß a. Gießen, Schnabel a. Aschaffenburg, Magnus a. Schweinfurt, Weyrauch a. Biebrich, Winter a. Nürnberg, Spielmann aus Langenwehe, Holzinger a. München u. Schenk a. Gmünd. Gymn.-Dir. Rassow a. Weimar und Herzberg a. Bremen. Gymn.-Lehrer Dr. Groß u. Archivar Dr. Grün a. Cassel. Stud. Simerling u. Kähne a. Heidelberg. Miss. Hagermann a. Lappland. Beamter Schwarz m. Fam. aus Stuttgart. v. d. Tann a. Schweinfurt.

(Frank. Hof.) Kfte.: Münch aus Frankfurt, Leistner a. Dresden, Veit a. Mainz, Kunze aus Augsburg u. Jung a. Darmstadt. Bahnmeister Schreiber a. Ludwigsburg. Dr. Ascherson und Dr. Hoffmann a. Berlin. Dr. Ostrowski aus Krenz. Prof. Wittmann aus Schweinfurt und Docken a. Heidelberg. Lehrer Richter a. Fürth, Ehemann a. Nürnberg und Kraft aus Neustadt. Oberstaatsanw. Donte a. Schweinfurt. Reutter v. Breslau m. G. a. Zeitz u. Coquerel m. Fm. a. Paris. Dr. Wittmann a. Bremberg. Pfr. Oppermann a. Bomland. Stanowski m. Fam. u. Dien. a. Warschau.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Scheller a. Kissingen u. Jenefe a. Nürnberg. Insp. Martin a. Kissingen. Priv. Henreld a. Wetzlar. Sekret. Sauer a. Salzbach. Prof. Delitzsch u. Caspari a. Leipzig, Hill u. Veit a. Erlangen und Kind a. Eichstädt. Frau Böhl m. T. a. Danzig, Polivanoff a. Petersburg u. Schehl m. Schw. aus Hanau. Graf Montecuccoli m. Fam. a. Italien. Nuncio m. Fam. u. Dien. a. Turin.

(Sächs. Hof.) Kfte: Föhn aus Altfillingen, Keller a. Oeringen, Dittmeier a. Fürth, Greß a. Ems, Gänzler aus Musbach, Biertiegel aus Aschaffenburg, Müller a. Schaffhausen, August a. Speyer, Leubold a. Pfalz, Müller a. Schweinfurt, Wüstenfeld a. Göttingen u. Schleich m. G. a. Frankfurt. Fabr. Becker a. Augsburg. Dr. Meyer a. Stuttgart. Lehrer Leiner a. Frankfurt. Pfr. Schmitt a. Leipzig.

(Schwan.) Kfte.: Widerebeimer aus Carlsruhe, Schröderekolben a. Remscheid, Kröll aus Basel, Dederer u. Andreas a. Frankfurt, Buchner a. Zürich, Schreiber a. Schlettau, Kempf a. Arnstadt, Maier a. Mainz, Bollmer a. Berlin, Metzger a. Bayreuth, Janson a. Fulda u. Romann m. G. a. Regensburg. Prof. Schmitt a. Regensburg u. Rothenweler a. Westphalen. Lehrer Giel m. G. a. Rothenburg u. Weidmann a. Cleve. Stud. Kieffer a. Zweibrücken.

(Württ. Hof.) Kfte.: Ritter u. Landauer a. Berlin, Arnold m. Fam. a. Straubing, Schmid, Hofmann, Förster, Blum, Blank, Dick u. du Bois a. Frankfurt, Jemann a. Venedig, Engelhardt a. Nürnberg, Trautmann a. München, Heiden a. Elberfeld, Meyer a. Ravensburg, Umraih aus Prag. Reinking a. Cöln, Löwenfohn a. Dresden, Albrecht a. Regensburg, Weber a. Gmünd, Wagner a. Brandenburg, Klum a. Mainz, Lotter a. Fürth. Rendant Neuß m. Gem. a. Dermbach. Gen. v. Pergias m. Fam. a. Darmstadt. Bez.-Amtm. v. Weinbach a. Brückenau. Baron von Romann m. G. a. Ansbach. Dr. Walter aus Frankfurt. Frau Hack a. Zweibrücken. Schauspielerin Probst aus Nürnberg. Oberschulrath Deimling a. Carlsruhe. Prof. Fick aus Wien, Waag u. Deimling a. Mannheim, Löblein und Wagner aus Carlsruhe. Baumeister Brofft aus Frankfurt. Dir. Dr. Wendt a. Carlsruhe. Dr. Röder a. Mainz. Studienlehrer Hermann aus Hamm. Dr. Socin a. Basel. Cons.-Rath Schuhmann m. G. a. Bayreuth.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Ausverkauf.

Um zu räumen, habe eine große Partie Winterwaare, als: **Hauben, Jacken, Schuhe, Strümpfe** u. s. w., zum Ausverkaufe ausgesetzt und gebe solche **unter** den Fabrikpreisen ab.

Berthold Bing,
Dettelbach.

2a]

Bekanntmachung.

pr. 29/9.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Die Sitzungen der Ersatzkommission für den hiesigen Verwaltungsbezirk beginnen am **Dienstag, den 20. Oktober l. Js.**, Nachmittags 2 Uhr, im Schwurgerichtssaale dahier und werden am Mittwoch, den 21. Oktober l. Js., und Donnerstag, den 22. Oktober l. Js., von früh 8 Uhr an fortgesetzt.

Es haben sich demgemäß am

Dienstag, den 20. Oktober l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Schwurgerichtssaale einzufinden:

1) die Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 mit Ausnahme der freiwillig Zugegangenen, sowie Derjenigen, welche behufs Ansässigmachung ꝛc. Ersatzleute gestellt haben und bereits landwehrpflichtig sind;
2) diejenigen Wehrpflichtigen der **1846er Altersklasse, welche bei der im März l. Js.** vorgenommenen Aushebung wegen **zeitlicher Untauglichkeit** (Art. 14 des Wehrverfassungsgesetzes) zurückgestellt wurden;
3) diejenigen Wehrpflichtigen derselben Altersklasse, deren Einreihung auf Grund des Art. 8 Abs. 2 des Wehrverfassungsgesetzes ausgesetzt worden ist;
4) die derselben Altersklasse angehörigen „zeitweise" befreiten Wehrpflichtigen.

Wehrpflichtige, welche nicht persönlich vor der Ersatzkommission erscheinen, werden, und zwar ohne Rücksicht auf Entschuldigung, als **tauglich** behandelt, insoferne nicht neben einem gesetzlichen Entschuldigungsgrunde zugleich **augenfällige gänzliche Untauglichkeit** nachgewiesen wird.

Dieser Nachweis kann nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß, und der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden (Art. 60 des Wehrverfassungsgesetzes); ferner werden Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft (Art. 76 Abs. 2 des W.-V.-G.).

Würzburg, den 27. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

2a] Amend.

Für Eltern!

Auswärtige Schüler der Nürnberger Handelsschule finden mit Beginn des Winter-Semesters in der Familie des Unterzeichneten wieder einige Plätze offen. Neben der gewissenhaftesten leiblichen und geistigen Pflege ist durch die Anwesenheit französischer und englischer Zöglinge auch vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der neueren Sprachen geboten. Briefliche Anfragen können zu jeder Zeit erfolgen; persönliche Anmeldungen werden der Herbstferien wegen vor dem 15. August oder nach dem 27. September erbeten.

Nürnberg, den 14. Juli 1868.

Dr. W. Zollmann,
Hauptlehrer an der Nürnberger Handelsschule,
Marienvorstadt 101 nächst der Ostendhalle.

12m]

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. bei

18a] **Carl Chr. Schmitt,** Sanderstraße.

Harmonie.

Die auf heute Abend (8 Uhr) anberaumte, mit einer Produktion der Musik des kgl. 9. Infanterie-Regiments verbundene gesellige Unterhaltung für Herren findet in dem Tanzsaale und den angränzenden Räumlichkeiten statt.

CASINO.

Samstag, den 10. Oktober:

Tanzunterhaltung

in den Dr. Warmuth'schen Sälen,

worüber Näheres s. Z. bekannt gegeben wird.

Samstag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr, im Lokale, findet die Ausgabe der Eintrittskarten für Fremde und

Ballotage

statt.

Der Vorstand.

Heute Abend:

Musik- und Gesangs-Concert

der Gesellschaft **Blechschmidt**

bei

Joh. Bauer, vorm. Sebert.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Morgen Freitag:

Schöne Mainaussicht

im Saale.

Anfang 6 Uhr.

Traubenzucker

in vorzüglich feiner Qualität zu den billigsten Preisen bei Unterzeichneten. — Ueber die eigenthümliche richtige Behandlung im heurigen Jahre gehörigen Aufschluß.

Müller & Zehner,
Hauger Pfaffengasse Nr. 12
66] in Würzburg.

Vacanz.

Die Stelle eines Religionslehrers, Vorsängers und Schächters ist in hiesiger Gemeinde zu besetzen. Gehalt 200 fl. Reflectanten wollen ihre Qualificationszeugnisse baldigst anher einsenden.

Schonungen, den 29. September 1868.

Moses Fleischmann,
3a] Cultus-Vorsteher.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Manufactur- und Modewaaren-Geschäfte bestand, in der Correspondenz und Buchhaltung wohl erfahren ist, sucht eine Stelle anderweitig in derselben Branche.

Franco-Offerte J. W. poste restante Aschaffenburg.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Das Exercier-Reglement in der geschlossenen Gefechtsordnung für die k. b. Infanterie. Bearbeitet für Landwehr-Offiziere, Unteroffiziere und Einjährig-Freiwillige von einem bayerischen Infanterie-Offizier. Mit 32 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis geb. fl. 1. 12. [36

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 273. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 2. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[10] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[20] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 5 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[20] P. 5[12] P. 8[35] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[40] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[10] SZ. 8[30] GZ. 11[40] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[15] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[12] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[15] PZ. (von Landa) 10[5] PZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 6[1] PZ. 7[45] SZ. 8[35] GZ.	

Postcourse aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldorf . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Frickenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Leodegar. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 7 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 31 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr 9 Min. Monduntergang: 6 Uhr 14 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 14 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn die Wildgänse unsre Gegend fliehen, so wird der Winter schnell herannahen.

Geschichtskalender: 1519: Ferdinand Cortez erobert Mexiko. — 1805: Der deutsche Churfürst von Württemberg schließt mit Napoleon zu Ludwigsburg ein Bündniß.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 2. Oktober.

Königin Isabella hat ihren heimathlichen Boden als Flüchtige verlassen. Der „Moniteur" bringt folgende Note, datirt Biarritz, 30. September, 7 Uhr Abends: Da die Ereignisse in Spanien eine ernstere Wendung genommen, hat sich die Königin entschlossen, San Sebastian zu verlassen, um sich nach Frankreich zu begeben. Sie hat heute Morgen den Kaiser von diesem Plan unterrichtet, der sich beeilte, die Offiziere seines Hauses an die Grenze zu schicken, den Flügeladjutanten Grafen Castelnau, den Kammerherrn Vicomte Dumanoir (?) und den Lieutenant Vaissuau, Ordonnanzoffizier. Der k. Zug hielt um 11 Uhr in Hendaye. Er führte mit sich die Königin, den König, die 4 Infanten, den Infanten Sebastian, einen Onkel der Königin, den Staatsminister und mehrere Personen, die an ihre Majestäten attachirt sind. Eine große Anzahl von Beamten in San Sebastian und Offiziere der Garnison hatten die Königin bis an die Grenze begleitet und ihr bei ihrem Austritt aus Spanien souveräne Ehren erwiesen. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz, umgeben von ihrem Geleite, erwarteten die Königin am Bahnhofe. Nach einer Zusammenkunft (mit Kaiser Napoleon und Eugenie), die von der Sympathie durchdrungen war, welche immer das Unglück einflößt, nahm der Zug seinen Weg nach Pau, wo die Königin sich einige Zeit in dem Schloß, das ihr der Kaiser zur Verfügung gestellt, auszuruhen gedenkt.

In Madrid selbst findet eine allgemeine Volksabstimmung statt. Die Lokal Junta und die Distriktskomites erhalten vollständig die Ordnung; die Bewaffnung der Nationalmiliz ist decretirt; Concha hat Madrid verlassen; die dort wohnenden Engländer haben die neue Regierung beglückwünscht.

Dem Dafürhalten der „Saturday Review" zufolge könnten die Spanier nichts Vernünftigeres thun, als die Herzogin von Montpensier auf den Thron zu setzen. Es liege in der Verdrängung einer Schwester durch die andere allerdings viel Gehässiges und Kaiser Napoleon würde Einsprache erheben. Aber dieser Gründe halber wäre es doch bedauerlich, die Söhne und Enkel Louis Philipps auszuschließen, zumal in einer Zeit, wo Souveraine in den verschiedensten Ländern gesuchte Artikel seien. Wenn diese Revolution — so meint das genannte Blatt weiter — den Bourbonen nicht den Garaus mache, sei sie vergebens in's Leben gerufen worden, und da eine Republik sich nicht auf die Dauer halten würde, müsse Spanien sich nothgedrungen früher oder später um ein neues Herrscherhaus umsehen. Bei aller Umsicht und dem tüchtigsten Zusammenwirken der Führer werde überdies die Vertreibung der Bourbonen aus Spanien nicht so leicht sein, als es in Neapel der Fall war. Denn dort sei ein König für den erledigten Thron bereit gewesen. Eine Revolution, deren Endzweck blos in der Schöpfung eines leeren Raumes bestehe, sei keine vielverheißende, und schließlich dürften die Führer sich doch gezwungen oder veranlaßt sehen, ein Compromiß einzugehen, das sie in diesem Augenblicke verachten würden.

Sehr treffend und mit beißender Ironie bemerkt der in London erscheinende „Examiner", daß, wenn es auf Erden irgend einem Lande an den sogenannten Elementen für eine feste Regierung und friedliche Zustände nicht gefehlt habe, so sei dieses Land Spanien gewesen. Habe es daselbst, bei einer Bevölkerung von nur 16 Millionen Menschen, doch 55 Erzbischöfe und Bischöfe, 2500 Canonici und Aebte, 18,000 Bezirksgeistliche, 15,000 Nonnen, wenigstens ebensoviele Mönche und 800 Klöster. Neben diesem geistlichen Elemente habe das militärische gestanden, und keine Nation könne sich so vieler Generale und Marschälle rühmen, deren jeder der Sache der Ordnung erbarmungslos gedient habe. Somit sei Spanien mit den beiden gerühmten Bürgschaften der Ordnung im Ueberflusse gesegnet gewesen und dennoch! — —

Das Stutigarter „Deutsche Volksblatt" theilt mit, daß Regens Dr. Mast vom Priesterseminar zu Rottenburg, der bekanntlich aus Anlaß der Denunciationssache gegen den Hrn. Bischof von Rottenburg auf eine Landpfarrei versetzt worden war, einen Urlaub antreten werde, wogegen der Subregens Höfer sofort seine Pfarrei Stöbllen bei Ellwangen antreten werde. Von anderer Seite wird versichert, Regens Mast werde die Pfarrei gar nicht antreten, sondern nach Mainz, wahrscheinlich in ein Kloster gehen, wie überhaupt vielfach behauptet wird, die extreme Partei — die der Denunciation — stehe in näherem Verkehr mit dem Bischof oder dem Ordinariat zu Mainz.

Wie aus Prag gemeldet wird, hat der Linzer Bischof Leidensgenossen gefunden. Gegen den böhmischen Episkopat, d. h. gegen den Prager Cardinal und gegen die Bischöfe von Budweis, Leitmeritz und Königgrätz, ist endlich in Folge ihrer Instruktionen zum Ehegesetz die Untersuchung wegen Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet.

Das „Giornale di Roma" veröffentlicht ein Sendschreiben des Papstes an die Protestanten und andere Altkatholiken, wodurch er bei Gelegenheit des ökumenischen Concils beide Glaubensbekenntnisse wieder vereinigen will. Das Sendschreiben schließt mit der Bemerkung, daß aus dieser Wiedervereinigung das Heil der Christenheit hervorgehen werde; die Welt werde keinen wahren Frieden haben, wenn es nicht wieder einen Hirten und eine Heerde gäbe.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 2. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 29. September kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Die beiden vor den Häusern Distr. IV. Nr. 299 und 300 im Zwinger befindlichen Vorgärtchen sollen um den mit den Betheiligten vereinbarten Preis angekauft und eingeebnet und die hiedurch gewonnene Fläche zur Zwingerstraße gezogen werden. Die kgl. Militärbehörde wird um Zustimmung dazu ersucht, daß auf städtische Kosten die Barrieren der Kaserne gegen die Reibeltsgasse und den unteren Theil der Kasergasse beseitigt und statt derselben eine Barriere in der Verlängerung des unteren Giebels der Kaserne errichtet werde. Der Ankauf einer größeren Quantität Dung für den Ehehaltenhausgarten wird genehmigt. Die Baugesuche der Metzgermeister Ph. Maul und F. Schiele, des Weinwirthes J. Schöppner, des Gartenwirthes H. Troll, dann des Maurermeisters Peter Erhard werden genehmigt. Dem Privatier Joseph Zang von Aub wird das Heimathsrecht dahier verliehen. Bierwirth J. Scheuring erhält eine Wein- und Speisewirthschaftskonzession; Kaufmann Schwarz die Bewilligung zum Ausschank von Spirituosen. Drei Personen werden im Interesse der öffentlichen Sicherheit von hier ausgewiesen. Dem Gartenwirthe Bauer wird die Erlaubniß zur Veranstaltung eines Preiskegelns auf 14 Tage verlängert.

** [Philologenversammlung.] Gestern Morgens um 8 Uhr versammelten sich die Sektionen in ihren Sitzungszimmern in der Mozschule, und zwar die pädagogische unter dem Vorsitze des Prof. Dr. Grasberger aus Würzburg, die orientalistische unter Prof. Dr. Spiegel aus Erlangen, die germanistische unter Prof. Dr. Creizenach aus Frankfurt a. M., die archäologische unter Prof. Dr. Brunn aus München, die kritisch-exegetische unter Prof. Dr. Köchly aus Heidelberg und die mathematisch-naturwissenschaftliche unter Prof. Dr. Buchbinder aus Pforta. Unter den Vorträgen, an die sich lebhafte Debatten zu reihen pflegten, nennen wir heute die von Prof. Maßmann aus Berlin und von Dr. Hildebrand aus Leipzig in der germanistischen und die von Dr. Eußner aus Würzburg und von Prof. Ahrens aus Koburg in der kritisch-exegetischen Section gehaltenen; die übrigen werden wir morgen verzeichnen. — Die allgemeine Sitzung, die um 10 Uhr begann und mit kurzer Unterbrechung bis 2 Uhr währte, brachte einen durch seltene Lebendigkeit und Anschaulichkeit ausgezeichneten Vortrag des Prof. Dr. Köchly aus Heidelberg über den Einfluß der Kriege mit Pyrrhos auf die Entwicklung des römischen Kriegswesens; eine musterhafte Untersuchung über die Bedeutung des Wortes Idyll von Prof. Dr. Christ aus München; eine an überraschenden Resultaten reiche Parallele der mongolischen Heldensage mit der Odyssee von Prof. Dr. Jülg aus Innsbruck und endlich einen durch die Feinheit des Ganzen wie durch die Neuheit der pikantesten Details in hohem Grade fesselnden Vortrag des Prof. Dr. Wattenbach aus Heidelberg über die Anfänge des Humanismus in Deutschland und den Heidelberger Humanisten Petrus Luderus. — Um 4 Uhr, nach einer Besichtigung verschiedener Merkwürdigkeiten der Stadt, begann das von Restaurateur Weiß in gelungenster Weise veranstaltete Diner in der Schrannenhalle; unter den zahlreichen Toasten heben wir hervor den würdigen des I. Präsidenten, Herrn Hofraths Urlichs, auf Se. Maj. den König Ludwig II., den wohlverdienten des Hrn. Ministerialraths Giehl auf den I. Präsidenten, den des Hrn. Directors Dr. Dietsch aus Plauen auf das gastliche Würzburg, welchen Hr. Bürgermeister Dr. Zürn in kräftigen Worten durch ein Hoch auf die Versammlung erwiderte, den mit heiterer Laune und tiefer Innigkeit gesprochenen des Bibliotheksdirectors Prof. Dr. Halm aus München auf das jung aufblühende philologische Seminar zu Würzburg; unter den späteren den lateinischen des Directors Dr. Eckstein aus Leipzig auf Franken, das weinreiche und frauengeschmückte, und den Gruß von Holland an Deutschland des Prof. Dr. Vlies aus Leyden. — Am Abende empfing die Harmoniegesellschaft die philologischen Gäste in ihren Festräumen zu einer Unterhaltung, die bis zum frühen Morgen dauerte.

— Zur Philologen-Versammlung in Würzburg ist ein längerer Artikel der Berliner „Voss. Ztg." bestellt, dem wir folgende für uns und unsere Stadt sehr schmeichelhafte Stellen entnehmen. Nachdem der Autor verschiedene fröhliche Rückerinnerungen an die vorjährige XXV. Philologenversammlung ins Gedächtniß gerufen, fährt er fort: „Wohin aber wandern die Meister der deutschen Schule als socii vagantes, aemuli πολυπρόπου in diesem Jahre? Nach dem Main — denn deutsche Schulmänner kennen keine scheidende Mainlinie —, nach dem gastlichen Bayerlande, dort nach dem schönen „Würzburg", dem alten Herbipolis, geht diesmal der Zug der deutschen Philologen-Wanderer. Die zwischen rebenumkränzten Hügeln am Fuße des Marienberges reizend gelegene „Kräuterstadt" ladet die Philologen und Schulmänner Deutschlands zu der XXVI. Versammlung auf die drei ersten Oktobertage freundlich zu sich ein. Den unermüdlichen Bemühungen des diesjährigen Präsidenten Hofrath Prof. Dr. Urlichs ist es endlich gelungen, zum ersten Male für diese Zusammenkunft fast ganz freie Rückfahrt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten zu bewirken. Weil das Präsidium noch weitere Bewilligungen erwartet, vermuthet man, daß die bayerischen Bahnen (welche bisher Fahrpreisermäßigung nicht gewährt haben) es auf eine Ueberraschung ihrer Philologen-Gäste abgesehen haben. Die Versammlung wird sehr zahlreich sein, und die angekündigten Vorträge hervorragender Gelehrten, wie die außergewöhnlich gastfreundlichen Arrangements versprechen in der That sehr genußreiche Versammlungstage. Das sinnige Festkomité des süddeutschen Sammelortes hat in seiner liebenswürdigen Fürsorge auch auf die Anwesenheit der die Philologen-Wanderer begleitenden schöneren Hälfte, auf die Philologinnen zarte Rücksicht genommen mit dem Gartenfest der Harmonie und darauf folgendem Tanz, ferner mit der Reunion der Liedertafel nebst Concert und Ball. Auch diesem Festdiner wird ein schöner Kranz von Philologinnen den Flor verleihen und bei dem verheißenen Besuch des Hofkellers mit uns inspicirend proben

vinum merum
Hoc est aqua non difluxum!"

— Die gestrige Vorstellung von Göthe's Faust im hiesigen Stadttheater war eine im Allgemeinen und Einzelnen des besten Lobes würdige. Merklich noch reifer, durchdachter und vollendeter, als im vorigen Jahre, spielte Hr. Hahn die Titelrolle; seine Darstellung von der ersten Szene mit Gretchen an macht ihm nicht leicht Einer nach; im ersten Monolog wäre etwas weniger leichter Ton und etwas mehr Wärme, innerer Drang und ungestillte Sehnsucht zu wünschen gewesen. (Nebenbei bemerkt störte gerade an dieser Stelle der Souffleur in einer für den Spieler sicher nicht nöthigen und für den Zuhörer sehr unangenehmen Weise.) — Großartig angelegt und charakteristisch durchgeführt ward die schwierige Rolle des Mephisto von Hrn. Othegraven, an einzelnen Stellen über Erwarten hinreißend und packend; über Anderes ließe sich vielleicht streiten, aber im Großen und Ganzen war es eine vortreffliche Leistung. — Auch Frl. Weiß hatte innige, ergreifende Momente, besonders in der zweiten Gartenszene, dann in der Dom- und Kerkerszene; man spürt an dieser Anfängerinn ein tiefes Gefühl und eine hingebende Begeisterung, was aber allerdings noch einiger Regelung und Schulung bedarf. — Die Inszenirung war des größten deutschen Dramas würdig und tadellos. Wäre aber nicht auch eine der mehrfachen zu Faust eigens geschriebenen Musik-Compositionen möglich gewesen? — Die Philologen-Gäste, denen die Geschäfte und Vergnügungen des Tages noch Zeit gelassen hatten, sich Göthe's Faust auf unserer Bühne anzusehen, werden hoffentlich diese Erinnerung an Würzburg nicht zu den unvortheilhaften zu rechnen haben.

— Die im Regierungsbezirke Unterfranken gegründeten lokalen landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen haben den Zweck, eine Verbindung des landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichts mit den bereits bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen zu erzielen. Nach einem deßhalb von der Direktion des polytechnischen Vereins zu Würzburg und dem landwirthschaftlichen Kreiskomité gemeinschaftlich aufgestellten und vom k. Staatsministerium genehmigten Lehrplan wurde der landwirthschaftliche Unterricht an 19 gewerblichen Fortbildungsschulen eingeführt und zwar an den Schulen zu Lohr, Karlstadt, Ochsenfurt, Marktbreit, Mainbernheim, Marktsteft, Gerolzhofen, Zell, Eltmann, Königshofen, Fladungen, Bischofsheim, Euerdorf, Arnstein, Obernburg, Amorbach, Miltenberg, Marktheidenfeld und Heidingsfeld. Außerdem bestanden im vorigen Winter weitere 24 rein landwirthschaftliche Fortbildungsschulen und zwar im Bezirk Würzburg 10, im Bezirk Gerolzhofen 3, im Bezirk Eltmann 2, im Bezirk Königshofen 2, in den Bezirken Volkach, Stadtprozelten, Arnstein, Rothenbuch, Miltenberg, Amorbach und Euerdorf je 1 landwirthschaftliche Fortbildungsschule, so daß im Kreise Unterfranken im Ganzen an 42 Fortbildungsschulen mit wenigstens 900 Schülern landwirthschaftlicher Unterricht ertheilt wurde.

— Durch Regierungsentschließung ist dem Schullehrer A. Winterstein in Limbach der Schul- und Kirchendienst zu Wälflingen im Bezirke Gässnit übertragen; der Schullehrer Mich. Jos. Buhl von Buchbrunn in den Ruhestand versetzt; dem Schulverweser A. Hußla von Weisbrunn der Schul- und Kirchendienst zu Rödelmaier im Bezirke Neustadt a. S. übertragen, der Schullehrer G. J. Disso von Königshofen vorläufig auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt worden; ebenso der Schullehrer F.

C. Schnabel von Großwallstadt unter ehrender Anerkennung seiner langjährigen guten Dienste; und der hiedurch erledigte Schul- und Kirchendienst von Großwallstadt sofort dem Schullehrer S. F. Kaufmann von Schonungen übertragen worden; der Schullehrer J. Werner von Richelbach ist auf ein Jahr in Ruhestand versetzt worden und dem Schullehrer W. Leipold von Langenleiten der erste Schul- und Kirchendienst zu Schonungen im Bezirke Schweinfurt übertragen worden.

— **München**, 1. Oktober. Der Inspektor des Schullehrerseminars in Eichstädt, geistl. Rath R. Schlecht, ist seiner Bitte entsprechend in den zeitlichen Ruhestand auf ein Jahr versetzt worden.

— In Berücksichtigung der großen Ausdehnung der Verkehrsanstalten und ihrer stets sich erhöhenden Bedeutung für die wirthschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Landes ist über die Verwaltung und den Betrieb der k. Verkehrsanstalten eine Verordnung erlassen worden, deren Bestimmungen bis 1. Januar 1869 ins Leben treten. I. Die obere Leitung und Aufsicht über sämmtliche Verkehrsanstalten steht hienach dem Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten zu. Dasselbe hat von allen Verhältnissen der Verkehrsanstalten durch unmittelbare Einsicht sich Kenntniß zu verschaffen und alle zur Hebung und Vervollkommnung der Anstalt angemessen erscheinenden Anordnungen zu erlassen. II. Die unmittelbare Leitung und Verwaltung der sämmtlichen Verkehrsanstalten bleibt der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten als einer dem Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten untergeordneten Centralstelle übertragen. Der Wirkungskreis der Generaldirektion erstreckt sich auf alle auf den Bau, den Betrieb und die Erhaltung der Verkehrsanstalten und ihrer Attribute Bezug habenden Geschäfte. III. Die Organisation der Generaldirektion, den Vorständen der einzelnen Abtheilungen, den Generaldirektionsräthen und Assessoren und dem nöthigen Kassa- und Hilfspersonal besteht.

— Auf den k. b. Eisenbahnen wird auch denjenigen Personen, welche Thiere zur Ausstellung zum Centrallandwirthschaftsfeste nach München bringen, freie Fahrt gestattet werden.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Brodtaxe.] Für die 1te Hälfte Oktober kostet der 6pfünd. Laib Schwarzbrod 24 kr. (½ kr. aufgeschlagen); die Waage Weißbrod 21 kr. (1½ kr. aufgeschlagen); auf dem Lande kostet Schwarzbrod 23 kr. (1 kr. aufgeschl.); Weißbrod 19 kr. (1 kr. aufgeschl.)

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 30. Septbr.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	21 fl. — kr.	20 fl. 12 kr.	17 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 3 kr.
Korn	18 fl. — kr.	17 fl. 29 kr.	16 fl. 15 kr.	Gef. — fl. 21 kr.
Gerste	16 fl. 24 kr.	16 fl. 4 kr.	13 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 1 kr.
Haber	8 fl. 54 kr.	8 fl. 17 kr.	7 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 4 kr.

Erbsen 18 fl. 16 kr. Linsen 19 fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1001 Schäffel. Umsatzkapital 26,938 fl.

Frankfurt, 1. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war wenig Geschäft. Oesterreichische Creditaktien 211⅛—⅜ bez., Staatsbahn 260½ G., 1860er Loose 72 G., 1852er amerikan. Bonds 76⅛ per Medio bez.

Parlow! Parlow!

Diejenigen Herren Künstler und Musiker von hier, welche Freikarten zum großen Concert des Herrn A. Parlow (am Sonntag im Platz'schen Garten) zu haben wünschen, wollen solche gefälligst Sonntags Vormittags zwischen 9—12 Uhr in meiner Behausung in Empfang nehmen.

Val. Hamm.

Polytechnischer Central-Verein.

Der Beginn des Unterrichts an der **gewerblichen Fortbildungsschule** pro 1868/69 ist auf Montag, den 12. Oktober 1868, der Schluß dagegen nach ausdrücklicher Bestimmung auf den 31. Mai 1869 festgesetzt. Die Anmeldung der Schüler beginnt am Sonntag, den 4. Oktober, und findet an den Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Inspektionszimmer der Sonntagsschulen, an den Wochentagen zu denselben Stunden im Sekretariatszimmer des Vereins (Mayschule, 1. Stock Nr. 65) statt.

Lusttragende werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß ebendaselbst gegen Entrichtung des vorauszuzahlenden Schulgeldes der Lehrplan zu haben ist. Die höhere Zeichnen- und Modellirschule wird neben dieser gewerblichen Fortbildungsschule wie seither fortbestehen.

Im Vertrauen auf das industrielle Interesse der gewerbtreibenden Bewohner Würzburgs, gibt man sich der erfreulichen Hoffnung hin, dieselben werden gleich im Vorjahre durch Ermunterung ihrer Lehrlinge und Hilfsarbeiter zum Besuche der Fortbildungsschule dem Gedeihen dieser Anstalt ihre Theilnahme zollen.

Würzburg, den 16. September 1868.

2a] **Die Direktion.**

Gegenüber dem alten Bahnhofe, zunächst des rothen Baues, wird mit 1. November l. Js. links der Wagenremise das **Häuschen** mit 3 Zimmern, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum frei und kann von da an weiter vermiethet werden; auch ist die frühere Postwagen-Remise ganz oder theilweise zu vermiethen.

Liebhaber hiezu können nach Anmeldung bei Herrn Lutz im Stadtbau-Bureau Einsicht davon nehmen.

Würzburg, den 1. Oktober 1868.

Die Verwaltung der Bahnhofs-Realitäten dahier.

Fremden-Anzeige.

(1. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Reuter a. Hanau, Hofer a. Zülch, Standop a. Börde, Ebert a. Aschaffenburg, Schod a. Mainz, Widmann a. Nürnberg u. Steinhäuser a. Cassel. Kurbauerpächter Schlatter a. Kissingen. Rektor Merz a. Rothenburg. Studienlehrer Zorn a. Wunsiedel. Priv. Zorn a. Dürckheim. v. d. Tann a. Schweinfurt.

(Hotel Rückert.) Kfte.: Faßnacht a. Kissingen, Breusing a. Remscheid, Reichberger a. Stuttgart u. Gebr. Bauer a. Frankfurt. Inspektor Fritsch a. Augsburg. Buchhdlr. Diese m. Fm. a. Saalfeld.

(Sächs. Hof.) Kfte: Wüstenfeld a. Göttingen, Heil a. Straubing, Thon a. Meiningen, Dietrich a. Mannheim, Mühldorf a. Prag und Scharf aus Nürnberg. Ingen. Bühleisen aus München, Christoph a. Kurzegg und Schwind a. Hanau. Dr. Sucher a. Kintzheim. Dr. Sucher a. Hanau. Dial a. Hersfeld.

(Schwan.) Kfte.: Sickel a. Frankfurt, Kiesselstein a. Fürth, Banger m. Fam. a. Wachenheim u. Schreiber a. Aschaffenburg. Ing. Fuchs a. Mühlhausen. Prof. Sörgel a. Hof. Frau Walter a. Glückbrunn.

Weingrüne, gut erhaltene, in Eisen gebundene Versandtfässer sind zu verkaufen 4. Distr. Nr. 131.

Fränkischer Gartenbauverein.

Morgen, Samstag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr — Sitzung (Ballotage).

Göbels-Lehen.

Morgen Samstag:

Musik- und Gesangs-Concert

der Gesellschaft **Blechschmidt.**

Anfang 3 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Volkach.

Michaeli-Kirchweihe.

Gasthaus zum „Lamm".

Sonntag, den 4., und Montag, den 5. Okt.:

Gutbesetzte

Tanzmusik,

wobei für gute Speisen und Getränke bestens Sorge getragen ist. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Christoph Ulsamer.

Stearin-Kerzen,

I.	per Paquet	30	kr.
II.	„ „	27	kr.
III.	„ „	24	kr.

empfiehlt

3a] **Franz Hussla.**

Ein junger Mann sucht Stelle als Diener, Hausknecht, Ausläufer, Kutscher ꝛc. Sein Eintritt kann beliebig erfolgen und ist er im Stande, seine Befähigung durch gute Zeugnisse nachzuweisen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg sucht in mehreren Exemplaren billigst zu kaufen:

Die Gartenlaube. Jahrgang 1853—57.

Einzelne Jahrgänge werden auch angenommen.

Todtenscheine,

stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei

Preuss. Kassenscheine à 1. 44½—45½-
do. Friedrichsd'or 9. 49.
Pistolen, doppelte | Holländ. à 10 Stücke | Band-Ducaten
à 9. 50. | à 9. 54—56. | à 5. 36—38.
20 Francs-Stücke | Engl. Souvereigns | Russ. Imperiales
à 9. 50. | à 11. 54—56. | à 9. 50.
Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
à 27—28. | à 2. 30—31. | à 1. 45—47.

Neue Zusendungen von

Damenkleiderstoffen

in den schönsten, neuesten Dessins empfiehlt in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

Neue Abonnements auf alle Herren- und Damen-Mode-Journale, Unterhaltungsblätter belehrenden und humoristischen Inhalts, sowie auf alle Journale und Zeitschriften der wissenschaftlichen Literatur des In- und Auslandes nimmt entgegen die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Verzeichnisse und Probenummern der Blätter gratis.

Bei dem bevorstehenden Beginne der Schulen erlauben wir uns, den Herren Lehrern, Eltern und Schülern unser auf's Beste assortirtes Lager von

Schulbüchern, Atlanten 2c.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Sämmtliche in hiesigen, wie auswärtigen Lehranstalten eingeführten Bücher 2c. sind, dauerhaft gebunden, in den neuesten Auflagen und in neuen und gebrauchten Exemplaren zu billigen Preisen bei uns vorräthig. [3a

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Schwägerin, Frau

Franziska Wirth, geb. Jüngling,

Privatiers-Wittwe,

nach einem längeren schmerzlichen Magenleiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, gestern Morgen 12½ Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie war geboren zu Würzburg im Jahre 1797 und erreichte ein Alter von 71 Jahren, wovon sie 40 Jahre im Ehestande und 4 Jahre 6 Monate im Wittwenstande verlebte.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag, den 3. Oktober, Abends 5 Uhr, vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Montag, den 5. Oktober, früh 10 Uhr, im hohen Dome, und von Seite der Rosenkranz-Bruderschaft Mittwoch, den 7. Okt, früh 9 Uhr, in der Marienkapelle statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 2. Oktober 1868.

Die tieftrauernde Schwägerin

Eva Weinkammer, geb. Wirth.

Diejenige Frau vom Lande, welche am 24. September 60 fl. preußisches Gold wechseln ließ und 15 fl. in 3 Rollen österreich. Sechser irrthümlich zu viel erhielt, wird um Zurückerstattung derselben ersucht.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 2. Oktbr. 4. Vorstellung im 1. Abonnement. Czaar und Zimmermann. Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Die Direktion.

Verstorbene.

Franziska Wirth, Kaufmannswittwe, 71 J. a. — Melchior Baumann, Gartküchereikind, 12 T. alt.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Digitized by Google

Extra-Blatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 274 | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 3. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 2 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁰ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ KZ. 5¹⁰ GZ. 6⁴⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8⁴⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁴⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁰ P. 8⁴⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10³⁵ SZ.	Nachm.: 3⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁵⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁵ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁰⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4⁴⁰ P. 8¹⁵ PZ. (von Landa) 10⁰ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁵⁵ SZ. 8⁴⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Mittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Candidus. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 9 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 28 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr 32 Min. Monduntergang: 7 Uhr 21 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niederster Stand in der Nacht: 7 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 9 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn der Eichbaum noch sein Laub behält, so folgt im Winter strenge Kält.

Geschichtskalender: 1529: Religionsdisput in Marburg. — 1813: Der preußische General York trennt sich auf eigene Gefahr von der großen Armee und liefert den Franzosen das Gefecht bei Wartenburg.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 3. Oktober.

Alle Correspondenz-Nachrichten über Spanien sind natürlich durch die telegraphisch gemeldete Katastrophe so weit überholt, daß wir hier nur einzelne Details nachzutragen haben. Die Angabe, daß Königin Isabella im Geheimen als Bittende in Biarritz erschienen sei, hält der Pariser „Times"-Correspondent für wahr (er habe selber darüber Nachricht von einer Person erhalten, die es wissen müsse). Der Besuch habe in der Villa Eugenie des Nachts und in Verkleidung stattgefunden. „Die Königin theilte der Kaiserin ihren Schmerz mit, worauf die beiden hohen Damen viel und lange weinten, ohne daß der Kaiser darob in seinem Entschlusse, den Dingen in Spanien ihren Lauf zu lassen, wankend geworden wäre."

In der Pariser Correspondenz der „M. Post" findet sich die — allerdings nicht sehr verläßliche — Mittheilung: die Königin habe mehrere ihr befreundete Monarchen um Rath gefragt, ob sie abdanken solle, und die Antwort habe bejahend gelautet, vorausgesetzt, daß sie von den Führern des Aufstandes die Zusicherung erhielte, daß der Thron der Dynastie gesichert bleibe. Das hieße mit andern Worten: eine Regentschaft während der Minderjährigkeit des Prinzen von Asturien. Mittlerweile habe sie von den Aufständischen die Zusicherung erhalten, daß sie für ihre Person nichts zu fürchten habe; sie möge nur so rasch als möglich aus dem Lande gehen.

Das skandalöse Privatleben der Königin Isabella, die eben ihrer Mutter würdige Tochter ist, wird auch in der englischen Presse seltsam aufgedeckt; sie liebt die schönen, noch mehr aber die kräftigen Männer, gleichviel ob von „blauem" oder rothem Blut. Schon als J. Maj. zum erstenmal in interessanten Umständen war, erschien ein Caricaturbild, das sie am Cap der guten Hoffnung, ihren Ehemann, den guten Paco, am Cap Horn sitzend darstellte. (Ein ordinäreres Frauengesicht als das dieser Königin ist schwerlich je auf Münzen geprägt gewesen.) Was aber die Schwester Patrocinia, die „blutende Nonne," und den Pater Claret betrifft, so nimmt sie in einer Zuschrift an die „Times" der bekannte katholische M. P. Sir George Bowyer in Schutz. Beide seien blos außerordentlich fromme Personen, die sich nicht um die Dinge dieser Welt kümmern. Indessen auf die Regentin, die sich eben von Amts wegen um die Dinge dieser Welt zu kümmern hatte, können sie indirekt doch einen recht schädlichen Einfluß geübt haben.

Ohne die spanische Revolution — schreibt ein Correspondent der Turiner „Gazetta del Popolo" — war Italien ein trauriges Loos bestimmt. Die Emissäre des Grafen v. Girgenti und die neapolitanische Emigration waren entschlossen, das Aeußerste anzuwenden, um Sizilien und die südlichen Provinzen in Aufstand zu versetzen. Hätte die Zusammenkunft in Biarritz stattgehabt und die Ruhe noch einen Monat gedauert, so wäre eine katholische Allianz, in welcher natürlich Italien sein Platz angewiesen war, fix und fertig gewesen. Als oberster Bundesherr wäre von allen der Papst angesehen worden. Um den religiösen Charakter der Allianz zu maskiren, wäre wieder einmal das abgenützte Schild eines „Bündnisses der Völker lateinischer Race" ausgehängt worden, welche sich natürlich von den germanisch-slavischen Völkern bedroht ansehen müssen, wenn man es ihnen oft genug vorsagt. Tummelplatz der christlich-lateinischen, christlich-germanischen und christlich-slavischen Völker wäre natürlich Deutschland gewesen, welches sich also bei den Herren Prim, Serrano und Dulce zu bedanken hätte, wenn es mit dieser Ehre verschont bleibt.

Ein den Pariser Journalen zugegangenes offizielles Rundschreiben erklärt, daß die spanischen Flüchtlinge von nun an frei und ungehindert in ihren Bewegungen seien. Die franz. Regierung habe blos die Pflicht, die Ordnung an der Grenze aufrecht zu halten. Dieselbe Note gedenkt der Absendung mehrerer französischen Kriegsfahrzeuge an die spanische Küste und erklärt, daß dieselben einzig und allein bestimmt seien, die Staatsangehörigen zu beschützen, falls dies nothwendig wäre. (Auch England und Italien haben zu diesem Zweck Kriegsschiffe beordert.) An eine Einmischung in die spanischen Angelegenheiten sei kein Gedanke. Frankreich werde denselben durchaus fremd bleiben. — Das „Pays" veröffentlicht einen Artikel von Granier Cassagnac Vater, welcher sagt, daß die französische Regierung in keiner Weise und unter keiner Form intervenire werde, welches auch die definitiven Beschlüsse des spanischen Volkes sein möchten.

Der „Moniteur" meldet: Ein Telegramm, datirt vom 1. Okt. Nachmittags, bringt folgende Nachrichten: Die erwarteten Generäle sind nicht eingetroffen. Serrano ließ eröffnen, daß er sich den Wünschen der Junta fügen würde, aber daß er Unordnungen befürchte, wenn er die Truppen verließe. Prim wird nach Catalonien gehen, wo General Cheste den Oberbefehl beibehalten hat. Der Tag vom 30. Septbr. und die Nacht gingen ohne alle Störung vorüber. Die Nationalgarde und die Freiwilligen entwaffneten diejenigen Personen, an welche ohne Befugniß Waffen ausgetheilt worden waren. Der Palast der Königin blieb unangetastet. Im Laufe des Tages sollten die Wahlen zur Junta durch allgemeine Abstimmung stattfinden. Zwischen den verschiedenen Parteien scheint kein vollständiges Einverständniß zu herrschen. — Wahrscheinlich wird in jedem Distrikt ein Progressist, ein Unionist und ein Demokrat gewählt. — Ganz Spanien ist im Aufstand. Die Truppen des Novaliches, der an seinen Wunden gestorben ist, haben sich der Bewegung ebenfalls angeschlossen.

Nach einem Telegramme der „Times" soll zwischen General Prim und Marschall Serrano Einigkeit herrschen. — Der „Herald"

behauptet, General Prim sei der Wahl des Königs von Portugal günstig gestimmt.

Aus Konstantinopel wird von einem längeren Urlaube berichtet, welchen der Herr Minister des Auswärtigen, Fuad Pascha, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, genommen habe. Der Minister werde den Winter in Italien zubringen und an seiner Stelle Safvet Pascha die Leitung seines Departements übernehmen. Einem Gerüchte zufolge sollen indessen dabei politische Motive obgewaltet haben, da zwischen Fuad Pascha einerseits und dem gegenwärtigen Conseil-Präsidenten Midhat Pascha andererseits Differenzen in den Ansichten über die auszuführenden Reformen stattfänden. Nähere Mittheilungen über das Sachverhältniß bleiben abzuwarten.

Auf den Vicekönig von Egypten fand in Cairo beim Besuch einer engen Straße ein Attentat statt. Es wurde von Oben eine Stahlkugel herabgeworfen, welche den Wagen anstatt den Kopf des Vicekönigs traf, so daß Letzterer unverschrt blieb. Der Verbrecher wurde noch nicht entdeckt. Die Consuln von Alexandrien gratulirten dem Vicekönig bei seiner Ankunft dort.

In den Südstaaten der nordamerikanischen Union dauern die Störungen der öffentlichen Ordnung in Folge des Parteikampfes zwischen den Demokraten und Republikanern fort. Auf den Straßen von Philadelphia kam es, gelegentlich eines Aufzuges, welchen die republikanische Partei abhielt, und bei dem sie sich wohl allerlei Provocationen erlaubte, zu einem Pistolenkampfe zwischen den Republikanern und Demokraten, wobei viele Verwundungen stattfanden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 3. Oktober.

— In der öffentl. Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 1. Oktob. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Der Verleihung des Heimathsrechtes an Elise Göbel von Versbach, an Anna Wittmann von Goßmannsdorf, an Dorothea Waldmann von Steinsfeld, an Privatier Moses Löb Klau von Theilheim nebst Frau und Kindern, an Weinhändler Isaak Abraham aus Sulzburg in Baden und an Maria Schubert von Ochsenfurt, wurde beigestimmt. Bedingungsweise wurde der Verleihung des Heimathsrechtes an Privatier Johann Zang von Aub beigestimmt, wenn derselbe die Bäckerswittwe Cra Bck von hier heirathet; in gleicher Weise an Michael Reckermann von Segnitz und an dessen Sohn Adam, wenn Ersterer die Maurermeisterswittwe Theresia Trient von hier heirathet; dgl. an Alois Reublein von Rothensols, wenn derselbe die Schneiderswittwe A. Eichinger von hier heirathet.

** [Philologenversammlung.] Der gestrige dritte Tag begann wieder mit ernster Arbeit in den Sectionssitzungen. Die pädagogische Section vereinigte sich für das Nächste mit der kritisch-exegetischen und trat bezüglich einzelner Fragen auch mit der mathematisch-naturwissenschaftlichen in Verbindung. Gegenstand ihrer Erörterungen waren besonders die Ausführungen des Dr. Simon aus Schweinfurt über den lateinischen Unterricht und die Thesen des Professors Lechner aus Hof über den Anschauungsunterricht. In der archäologischen Section sprach Prof. Dr. Stark aus Heidelberg über den borghesischen Fechter; Prof. Dr. Christ aus München über ein bei Eichstädt gefundenes Militärdiplom; Prof. Dr. Becker aus Frankfurt a. M. über eine Wachstafel-Inschrift im britischen Museum. Besonderes Interesse erregte die Auseinandersetzung des Prof. Dr. Köchly aus Heidelberg über die hasta amentata, die von Demonstrationen im Speerwerfen von Dr. Waßmannsdorff aus Heidelberg begleitet war. Die öffentliche Sitzung begann um 10 Uhr und endete nach 2 Uhr. Zunächst gab Prof. Dr. Stark aus Heidelberg ausgebreitete Mittheilungen über Böckh's Bildungsgang; dann sprach Prof. Dr. Brunn aus München in seiner feinsinnigen und gründlichen Art über den Apollo von Belvedere und den Apollo Strogan.ff und verglich den neugefundenen Steinhäuser'schen und den vatikanischen Apollokopf, am Schlusse noch mit Wärme des bevorstehenden 100. Geburtstages Winckelmann's gedenkend. Prof. Dr. Herzog aus Tübingen verbreitete sich über das System der attischen Formenlehre, und Dr. Ihne aus Heidelberg gab eine durch Neuheit der Auffassung und Sorgfalt der Darstellung anziehende Kritik des historischen Werkes von Sallust's Catilina. — Der Nachmittag sah die Mitglieder der Versammlung bei einem durch Gesangsvorträge der Liedertafel und des Sängervereins verschönerten Gartenfeste im Hutten'schen Garten vereinigt, das Manchem ungeahnten Genuß bot.

— Heute Morgen ist folgendes Telegramm d. d. Berg, 2. Oct 9 Uhr 25 Min. Abends an Herrn Universitäts-Professor Dr. Ulrichs in Würzburg angekommen:

„Se. Maj. haben, von Hohenschwangau zurückgekehrt, sogleich von dem mittels Telegramm Allerhöchstdemselben niedergelegten Danke der zu Würzburg versammelten deutschen Philologen und Schulmänner mit großer Befriedigung Kenntniß genommen. Indem Se. Maj. jenes Telegramm huldvoll aufnehmen, wünschen Allerhöchstdieselben, daß im Interesse deutschen Geisteslebens auch der diesjährigen, von so hervorragenden Fachmännern besuchten Versammlung neue Resultate für Wissenschaft und Schule erblühen mögen. (Gez.) Lipowsky."

€ Die Erd- und Maurerarbeiten an den Durchbrüchen der Stadtwälle am Zwinger wie am Sanderthor haben nun ebenfalls begonnen und werden mit großer Energie betrieben. (Heute Nachmittag wird gesprengt.) Auch die am Zwinger gelegene Scheune des Lohnkutschers Bader ist bereits beseitigt, so daß die neuen Verbindungsstraßen bald hergestellt sein dürften.

— Kunstverein. Sonntag, den 4. Oktober, neuausgestellt: Brustbild eines jungen Mädchens, von Carl Gugel, Preis 275 fl. Eigenthum des Kunstvereins in München. Thierstück, von R. Kramer, in Würzburg, Preis 70 fl.

— Am nächsten Dienstag wird Hr. Kapellmeister Ritter, dem wir vor einigen Jahren schon durch seine Quartett-Soirées musikalische Genüsse höherer Art zu verdanken hatten, ein großes Concert geben. Dasselbe soll uns zum erstenmale mit einem Theile eines in neuester Zeit vielbesprochenen, jedenfalls höchst interessanten Werkes bekannt machen: mit dem Orchester-Vorspiel zu den „Meistersingern" von Richard Wagner. Außerdem eine der großartigsten Beethoven'schen Symphonien, die siebente in A-dur mit dem berühmten Andante; ferner ein Chor von Franz Liszt, dann ein Vortrag der eigens zu dem Concert hieher kommenden Frau Niemann-Seebach mit Frau Johanna Ritter: die Balkonszene aus Shakespeare's „Romeo und Julie", und endlich ein Orchesterwerk (Festmarsch) vom Hrn. Concertgeber. — Die besten musikalischen Kräfte sind vereinigt, um in diesem Concerte etwas Bedeutendes zu bieten.

— Der Lycealprofessor in Freising, Priester Dr. P. Schegg wurde zum ordentlichen Professor der neutestamentlichen Exegese und orientalischen Sprachen in der theologischen Fakultät der Universität Würzburg ernannt.

— München, 2. Okt. Die gestern Abends erschienene Nummer 228 des „Volksboten" ist auf Grund der Artikel 119 und 127 des Strafgesetzbuches mit Beschlag belegt worden. Anlaß zur Confiscirung gab ein Artikel, die Quiescirung des Regierungspräsidenten von Unterfranken Frhrn. v. Zu-Rhein betreffend.

— In Bezug auf Verleihung von Wirthschaftskonzessionen in der Stadt München fanden in der jüngsten Sitzung der „Gemeindebevollmächtigten längere Debatten statt. Während sich einige Mitglieder des Collegiums gegen eine Vermehrung der Zahl der gegenwärtig schon bestehenden Wirthschaftskonzessionen aussprachen, waren andere der Ansicht, daß man bei der jetzt bestehenden Gewerbefreiheit auch bezüglich der noch konzessionirten Gewerbe nicht engherzig sein dürfe, sondern das jedesmalige Bedürfniß und die Qualifikation des Bewerbers ins Auge fassen müsse. Das Collegium faßte den Beschluß, daß sämmtliche 111 Bewerber um Schenkwirthschaftskonzessionen abzuweisen, dagegen von 10 Bewerbern um Tafernwirthschaftskonzessionen an 5 derselben solche Konzessionen zu verleihen seien. Von 10 Gesuchen um Weinwirthschaftskonzessionen wurde nur Eines genehmigt und ferner eine große Zahl von Gesuchen zum Bewilligung zum Kleinhandel mit Spirituosen abgewiesen, da die ohnedieß schon bestehende große Zahl solcher Gewerbe nicht vermehrt werden soll.

— Die badischen und württembergischen Generalstabsoffiziere und der bayerische Major Wirthmann vom Generalquartiermeisterstab sind auf der mehrerwähnten Instruktionsreise am 28. v. zu Zweibrücken angekommen und Tags darauf von dort nach Saarbrücken und Saarlouis weitergegangen. Am 3. Okt. werden sie auf der Rückreis zu Homburg und am 9. wieder in Karlsruhe eintreffen.

— In Stuttgart fand letzten Sonntag die feierliche Einweihung des Hauses des Arbeitervereins statt. Die Arbeiterhalle, wie nun dieses Haus genannt wird, ist ganz neu erbaut und in stattlichen Dimensionen errichtet. Es enthält im ersten Stock einen großen Saal für die Versammlungen und vier geräumige Zimmer für den Unterricht, für die Bibliothek und für die übrigen Zwecke des Vereins. Im Parterre ist ein Laden für den Konsumverein eingerichtet und nebenan befinden sich Wirthschaftsräume. Der Mittelstock und der obere Stock sind vermiethet. Die Feier selbst verlief in würdiger und anregender Weise, und ein schöner Zug war es,

daß bei dieser Gelegenheit die Arbeiter Herrn Eduard Pfeiffer das Diplom eines Ehrenmitgliedes überreichten in dankbarer Anerkennung für die Verdienste, die er sich um den Verein, besonders bei der Erwerbung dieses Anwesens erworben hatte. Das ganze Fest gab ein erfreuliches Bild des einträchtigen Zusammenwirkens der verschiedenen Klassen der dortigen Bevölkerung und zeugte dafür, daß die sozialistischen Umtriebe, welche zum Klassenkampf aufreizen sollen, noch wenig Boden finden konnten.

— Aus Berlin schreibt man: Der herannahende Winter der uns jetzt schon ziemlich frische Nächte bringt, nöthigt auch die Berliner Lazzaronis, sich allmählich nach wärmeren Schlafstellen umzusehen, als sie die „Mutter Grün" liefert. In der Nacht zum Samstage wurden nicht weniger als acht Personen unter der Schillingsbrücke hervorgezogen. Außerdem wurden zwei Exemplare eines modernen Diogenes in leeren Tonnen, welche hinter der Busse'schen Brauerei auf der Schönhauser Allee liegen, entdeckt. Drei Burschen suchten sich gegen die Nachtluft dadurch zu schützen, daß sie vor dem Prenzlauer Thore bis an den Hals in einen Misthaufen krochen.

— Der Bahn-Zug, mit welchem der Kaiser von Rußland in Potsdam angekommen ist, war über Kassel gegangen und bestand fast durchweg aus Wagen der württembergischen Staatsbahn und der Main-Neckarbahn. Der Wagen nun speziell, in welchem sich der Kaiser mit seinem unmittelbaren Gefolge befand, gehörte der Main-Neckarbahn an. Sehr bald nachdem der Zug Brandenburg verlassen hätte, also auf der Tour zwischen Brandenburg und Potsdam, bemerkte der auf diesem Wagen befindliche Bremser eine so schwankende Bewegung des Wagens, daß er das Signal zum Halten gab, und der Zug denn auch wirklich mitten auf dem Felde zum Stehen kam. Man untersuchte den Wagen und fand an demselben zum nicht geringen Schrecken eine vollständig zerbrochene Achse, so, daß wahrscheinlich schon nach wenigen Minuten ein gänzlicher Zusammenbruch und voraussichtlich unabsehbares Unglück eingetreten wäre. Der Kaiser und sein Gefolge verließen sofort den Wagen, bestiegen einen andern, und nachdem der schadhafte Wagen ausrangirt war, kam der Zug denn auch, nur um eine halbe Stunde verspätet, glücklich in Potsdam an. (Natürlich wird nun große Untersuchung gepflogen, ob die Achse nicht politisch durchgesägt war.)

— Wie vor Kurzem über die österreichischen Manöver bei Bruck, läßt die „Times" sich jetzt über die preußischen in den Rheinlanden Bericht erstatten. Sie findet dieselben in jeder Beziehung überaus praktisch und hebt besonders den Ernst hervor, mit dem Offiziere und Mannschaften an die Arbeit gehen, und nicht minder das freundliche Zusammenwirken der Artillerie, Infanterie und Cavallerie bei der Ausführung der ihnen gestellten Aufgabe. Die Tüchtigkeit des preußischen Soldaten liegt, abgesehen von dem vortrefflichen Materiale, nach dem Dafürhalten dieses Berichterstatters wesentlich in dem Umstande, daß die preußische Armee zum größten Theile aus jungen Leuten bestehe, denen das Interesse am Dienste und der Eifer für denselben noch nicht abhanden gekommen sei, wie dieses in der Regel bei den alten Soldaten aller Armeen beobachtet werden könne. Sonst ist aus seinen Beobachtungen noch hervorzuheben, daß die preußische Armee vorerst noch nicht mit dem amerikanischen System der freien Feldverschanzungen und der französischen Mitrailleuse experimentire, sondern sich auf ihr bisheriges System beschränke, welches sie seit Einführung der Zündnadel angenommen und im letzten Kriege so wirksam gefunden hat. Sehr lobenswerth findet er außerdem die praktische Schulung der Offiziere im Gebrauche der Generalstabskarten und empfiehlt seinen Landsleuten in dieser und in allen anderen Beziehungen das preußische Manöversystem.

— Die Ueberschwemmung durch den Rhein vom Sonntag und Montag entstand nach einem Bericht im „Nb. Corr." dadurch, daß am Samstag viel Schnee auf den Bergen gefallen war, welcher dann am Sonntag bei Föhnwind schmelz und im Vereine mit Wolkenbrüchen so furchtbare Verheerungen erzeugte. In Thusis und Splügen sind die neuen steinernen Brücken arg beschädigt; desgleichen Hotel Grütli in Ragaz. Die Fluren sind mit Geröll bedeckt, die zwei Rheinmühlen von Lustenau sind fortgerissen und bei Au zerschellt. Das Vieh ertrank an mehreren Orten in den Ställen, und in Buchs ward das Zollhaus mit dem Beamten und seiner Frau weggerissen, so daß beide und noch zwei rettende Personen ihren Tod in den Wellen fanden. Der Bodensee wuchs in zwei Tagen um 2 Fuß. Das durch ihn geleitete Telegraphenkabel versagt seinen Dienst, weil es wahrscheinlich durch das Rheingerölle beschädigt wurde. Alle aus der Ostschweiz kommenden Flüsse wie die Emth, die Limmat ꝛc. waren ebenfalls in reißende Ströme verwandelt. Die Churer Post ist zwei Tage lang ausgeblieben.

— Die „Wr. Abdpst." erhält über einen furchtbaren Brand in Stanislau aus Lemberg unterm 29. d. den nachstehenden telegraphischen Bericht: Die gestern Nachmittags in Stanislau in Folge von Unvorsichtigkeit ausgebrochene Feuersbrunst hat einen großen Theil der Stadt in Asche gelegt. Bei 260 Häuser, darunter das Kreisgericht, Rathhaus, die armenische Kirche, drei Synagogen, sind abgebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend und wird auf 2 Millionen angegeben. 8000 Menschen sind obdachlos. Wegen des starken Sturmes waren die Rettungsversuche erschwert und ist das Feuer noch nicht ganz gelöscht. Gestern Nachts wurde auf Ansuchen des Bezirksausschusses eine Abtheilung Militär mittelst Separatzugs zur Hilfeleistung und Bewachung gerettieter Habseligkeiten nach Stanislau entsendet. Hier werden Brod und Viktualien gesammelt. Aus Sammlungsgeldern wurden zur ersten Hilfeleistung 500 fl. gesendet. Der Landesausschuß sendet heute zwei Delegirte mit einem Unterstützungsbetrage von 3000 fl. nach Stanislau. In der morgigen Landtagssitzung soll ein Antrag auf Unterstützung im Betrage von 16,000 fl. aus dem Landesfonds eingebracht werden.

— Die „France" berichtet von zwei Unglücksfällen, die in den letzten Tagen im südlichen Frankreich Statt gefunden haben. Zu Grasse ist eine Parfümerie-Fabrik eingestürzt und an fünfzehn Personen wurden unter ihren Trümmern begraben. Man hat sechs Todte und sieben Verwundete aus dem Schutte hervorgezogen und fürchtet, daß ihrer noch mehrere verschüttet sind. In der Gemeinde St. Barthelemy bei Grenoble hat eine Feuersbrunst zwanzig Häuser zerstört, wodurch fünfzig Personen sich ohne Obdach befinden. Der Minister des Innern hat nach beiden Orten vorläufige Unterstützungen gesandt.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 3. Okt. Auf unserer heutigen, mit 92 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 19 fl. 30 kr. bis 22 fl. — kr., Korn 16 fl. 16 kr. bis 17 fl. 30 kr., Gerste 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 15 kr., Haber 8 fl. — kr. bis 8 fl. 45 kr., Erbsen 18 fl. — kr. bis 18 fl. 30 kr., Linsen 19 fl. 20 kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 32 kr., Schmalz 38 kr., 5 Eier 9 Stück um 12 kr., die Metze Kartoffel 38 kr., das Paar junge Tauben 15 kr., Feldhühner per Stück 30 kr., Hasen per Stück 1 fl. 24 kr., Schwarzwild per Pfund 24 kr., das Hundert Kraut 5 fl.

— Karlsruhe, 30. September. Bei der heute dahier stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende Nummern mit höheren Prämien gezogen: Nr. 340972 mit 40,000 fl., Nr. 167281 mit 10,000 fl., Nr. 10?,603 mit 4000 fl., Nr. 35952 11206 196011 222146 und 226628 mit je 2000 fl., Nr. 187257 31407 97395 132031 196239 340993 224162 351492 201340 180633 84407 und 164942 mit je 1000 fl.

— Wien, 1. Oktober. Bei der heute vorgenommenen Verloosung des Staatslotterie-Anlehens vom Jahre 1854 haben sich nachstehende Resultate ergeben, und zwar: Nummern der verloosten 22 Serien, als: 8 63 159 566 781 792 814 943 1006 1259 1636 1775 1871 2166 2368 2449 2589 2613 2809 3029 3793 und 3822. Aus vorstehenden verloosten 22 Serien wurden nachfolgende 62 größere Treffer gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 60,000 fl. C.-M. auf S. 781 Nr. 36, der zweite Haupttreffer mit 30,000 fl. auf S. 1775 Nr. 12; ferner gewinnen je 5000 fl.: S. 159 Nr. 19 und 37, S. 566 Nr. 36, S. 1636 Nr. 20 und S. 2589 Nr. 35; je 1000 fl.: S. 63 Nr. 27, S. 792 Nr. 16, S. 1006 Nr. 14, S. 1259 Nr. 8 und S. 1871 Nr. 7. 400 fl. gewinnen: S. 8 Nr. 4, 13, 19 und 43; S. 159 Nr. 1 3 14 35 59; S. 566 Nr. 5 42; S. 781 Nr. 3 6 20; S. 792 Nr. 25 38; S. 814 Nr. 29 34; S. 1006 Nr. 12 36; S. 1259 Nr. 32; S. 1636 Nr. 23 36; S. 1775 Nr. 20 30 38; S. 2166 Nr. 23 25 26 34 47; S. 2449 Nr. 24 26; S. 2589 Nr. 7 28 50; S. 2613 Nr. 10 18 41 und 48; S. 2809 Nr. 7 30 44 46; S. 3029 Nr. 23 24 25; S. 3793 Nr. 47 und S. 3822 Nr. 7 11. Auf alle übrigen in den obigen verloosten 22 Serien enthaltenen, hier nicht aufgeführten 1038 Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen entfällt der geringste Gewinn von 300 Gulden C.-M.

Frankfurt, 2. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Stimmung matt. Staatsbahn 259⅜, Oesterr. Creditaktien 210⅝, 1882er amerikan. Bonds 76¹¹/₁₆ bez.

Terminkalender.

5. Oktober, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe Joa von Sommerach beim k. Landgericht Volkach.

Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Kasp. Kohner von Schrandenbach beim kgl. Landgericht Werneck.

Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des J. Ströbert von Neudorf beim k. Landgericht Gerolzhofen.

Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des J. Ries von Obererthal beim k. Bezirksgericht Lohr.

Im Schrannensaale.

Dienstag, den 6. Oktober, Abends 7 Uhr:

Grosses Concert,

gegeben von

Alexander Ritter,

unter gütiger Mitwirkung der Frau Niemann-Seebach, Fräulein Hoffmann, Frau Ritter, der verehrl. Liedertafel und des Theaterorchesters, verstärkt durch mehrere geehrte Künstler und Dilettanten.

Billets à 48 kr. in den Musikalienhandlungen der Herren Barth und Röser und in den Buch- und Kunsthandlungen der Herren Stahel und Stuber. [2a

Polytechnischer Central-Verein.

Der Beginn des Unterrichts an der gewerblichen Fortbildungsschule pro 1868/69 ist auf Montag, den 12. Oktober 1868, der Schluß dagegen nach ausdrücklicher Bestimmung auf den 31. Mai 1869 festgesetzt. Die Anmeldung der Schüler beginnt am Sonntag, den 4. Oktober, und findet an den Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Inspektionszimmer der Sonntagsschulen, an den Wochentagen zu denselben Stunden im Sekretariatszimmer des Vereins (Maxschule, 1. Stock Nr. 65) statt.

Lusttragende werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß ebendaselbst gegen Entrichtung des vorauszuzahlenden Schulgeldes der Lehrplan zu haben ist. Die höhere Zeichnen- und Modellirschule wird neben dieser gewerblichen Fortbildungsschule wie seither fortbestehen.

Im Vertrauen auf das industrielle Interesse der gewerbtreibenden Bewohner Würzburgs, gibt man sich der erfreulichen Hoffnung hin, dieselben werden gleich im Vorjahre durch Ermunterung ihrer Lehrlinge und Hilfsarbeiter zum Besuche der Fortbildungsschule dem Gedeihen dieser Anstalt ihre Theilnahme zollen.

Würzburg, den 16. September 1868.

26] Die Direktion.

Nürnberger Aussteuer-Anstalt.

Ziehung am 20. Dezember 1868 mit

Gewinnsten à 200 fl.

Die Einlagen hierauf sind:

a) für schon eingeschriebene Mitglieder 1 fl. 12 kr.,

b) für neubeitretende Theilnehmer 1 fl. 18 kr. per Loos.

Einzahlungen und Beitrittserklärungen vermittelt der Unterzeichnete kostenfrei bis zum

30. November d. J.

und können bis zu diesem Termine die für gezogene Loose pro Lichtmeß 1869 fälligen Zinsen bei demselben erhoben werden.

Briefe und Gelder franco. Letzteren wollen noch 3 kr. Postaustraggebühr beigefügt werden.

Genannte Anstalt ladet zu zahlreicher Theilnahme hiemit ein, und erklärt sich zur Ertheilung näherer Aufschlüsse bereit

Würzburg, im September 1868.

die Agentur:

J. G. Nößner,

Gerbersgasse, neue Nr. 11.

3a]

Bei Otto Wigand in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der heilige Rock

in

in neuer und vermehrter Auflage.

Eine Streitschrift

gegen die neumodischen römisch-papistischen Eiferer, die Feinde des Lichtes und der Freiheit.

Von einem Katholiken.

Zweite Auflage. 8. brosch. Preis 27 kr.

Die „St. Galler Blätter" urtheilen über die erste Auflage:

„Diese ausgezeichnete, gegen „die neumodischen römisch papistischen Eiferer, die Feinde des Lichtes und der Freiheit" gerichtete Streitschrift darf und muß zugleich eine historische Arbeit genannt werden, weil sie durchweg an der sicheren Hand der Geschichte vorgeht und gegen das erwähnte Ungeziefer angeht. In einer Zeit, wo sich die Masse der Menschen geduldig von diesem Ungeziefer plagen und zwacken läßt, ist der Anblick eines so kenntnißreichen und tapferen Kämpen, als welchen der Verfasser sich ausweist, wahrhaft wohlthuend. Mögen sich recht Viele seiner erfreuen!

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Vierteljahrsschrift für Psychiatrie. Herausgegeben von Prof. Leidesdorf und Dr. Meynert. 1. Jahrg. fl. 5. 15.

Christiansen. Die rechtliche Unmöglichkeit der Todesstrafe. 18 kr.

Maron. Materialien zum Zolltarif. Zusammenstellung der auf den Zolltarif bezüglichen Anträge und Petitionen, sowie der Verhandlungen des ersten deutschen Zollparlaments. fl. 2 39.

Braun. Aus der Ehewelt. Roman in 3 Bänden. fl. 7. 54.

Rathusius. Die Blumenwelt nach ihren deutschen Namen, Sinn und Deutung. fl. 3. 30.

Stern. Ueber die zwölf Artikel der Bauern und einige andere Aktenstücke aus der Bewegung von 1525. fl. 1. 30.

Das Brod im Spiegel schweizer-deutscher Volkssprache und Sitte. fl. 1. 45.

Websky. Mineralogische Studien. 1. Theil. Die Mineral-Species. fl. 4. 6.

Kambly. Die Physik für den Schulunterricht bearbeitet. fl. 1. 12.

Gerlach. Die Klagelieder Jeremiä. fl. 1. 24 kr.

Harms. Abhandlungen zur systematischen Philosophie. fl. 2. 57.

v. Richthofen. Zur Lex Saxonum. fl. 4. 54 kr.

Weiß. Lehrbuch der biblischen Theologie des neuen Testaments. fl. 6. 27.

Barkow. Die Venen der oberen Extremität des Menschen. Mit 26 in den Text eingedruckten und 6 lithograph. und colorirten Tafeln. fl. 10. 30.

Inter folia fructus. Pädagogische Blätter für Schullehrer und Schulfreunde. Herausgegeben von Kribitzsch. fl. 2. 21.

Foß. Leitfaden der Geschichte. Cartonnirt. 28 kr.

Denkschrift Sr. Kgl. Hoheit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen. 4°. 36 kr.

Haubner. Handbuch der Veterinärpolizei. 1. Lieferung. fl. 1. 45.

Sturz. Die deutsche Auswanderung und die Verschleppung deutscher Auswanderer. 54 kr.

Verhandlungen des norddeutschen Reichstags über die Aufhebung der Schuldhaft. 45 kr.

Brümmer. Hülfsmittel für den Unterricht in der Raumlehre. 18 kr.

Mittheilungen aus den nachgelassenen Papieren eines preußischen Diplomaten von L. v. L. 1. Band. fl. 3. 30.

Grothe. Spinnerei, Weberei und Appretur auf der Weltausstellung zu Paris. fl. 4. 24 kr.

Gottgetreu. Physische und chemische Beschaffenheit der Baumaterialien. 1. Lfg. fl. 4. 6.

Gerwing. Die Weißtanne im Schwarzwald. Ein Beitrag zur Kenntniß ihrer Verbreitung, ihres forstlichen Verhaltens und Werthes, ihrer Behandlung und Erziehung. fl. 1. 30.

Lange. Sprachschatz der deutschen Literatur. 2 Theile. fl. 4. 42.

Kuhn. Die Kolisen, Darmentzündung und Windkrebs der Pferde. 42 kr.

Lüdecke & Schultz. Das Rathhaus zu Breslau in seinen äußern und innern Ansichten und Details. Gr.-Folio in 14 Theilen. fl. 15. 12.

Birlinger. So sprechen die Schwaben. Sprichwörter, Redensarten und Reime. 42 kr.

Steinmeyer. Leidensgeschichte des Herrn, in Bezug auf die neueste Kritik. fl. 1. 45 kr.

Mahnke. Einfluß der Körpergröße und Schwere auf den Nahrungsbedarf und der der Körperformen auf die Ernährungsfähigkeit landwirthschaftlicher Hausthiere. 54 kr.

Schultze. Betrachtungen über die physikalischen Lehren vom farbigen Lichte. 42 kr.

Jungenerl. Neue Entdeckungen auf dem Gebiete der biblischen Textkritik fl. 1. |

Backendahl. Zur Erhaltung von Gesundheit und Leben. 42 kr.

Wille. Ueber Panzerbatterien. fl. 1. 12.

v. Morozzi. Zwölf Fragmente über Geologie. fl. 2. 57.

Hessen, das Kurfürstenthum, seine Annexion und seine Wiederherstellung. 36 kr.

Laube. Böse Zungen. fl. 1. 45.

Buß. Unser Studium der Chemie. 18 kr.

Stahlschmidt. Gährungschemie. fl. 4. 42 kr.

Bopp. Vergl. Grammatik des Sanskrit, Zends, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen und Deutschen. fl. 7.

Düngemittel
der
Chemischen Fabrik Griesheim
in Frankfurt am Main.

Saurere phosphorsaurere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides, für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.

Phosphorit-Superphosphat, das rohe Knochenmehl ersetzend, Hülfsdünger.

Gedämpftes Knochenmehl (guanisirt), in feinem und gröberem Pulver, für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Hand-Saat).

Griesheimer Guano (Kali-Dünger), feines Pulver, für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).

Wiesendünger (Kali-Dünger).

Peru-Guano-Phosphat (zersetzter Peru-Guano).

Peruanischer Guano. Baker-Guano.

Mischungen von Superphosphaten mit Kali-Salzen.

Futter-Knochenmehl.

Soda-Gyps, fein gemahlen.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine. [3c

Geschlechts- u. Hautkrankheiten,

Onanie, männliches Unvermögen und weißen Fluß heilt ohne Quecksilber mit Benutzung der neuesten Wasserheilmethode auch brieflich **Dr. A. Lohrengel**, Leipzig, Thomasgäßchen 11, 3. Etage.

Bekanntmachung.

pr. 29/9.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Die Sitzungen der Ersatzkommission für den hiesigen Verwaltungsbezirk beginnen am **Dienstag, den 20. Oktober l. Js.**, Nachmittags 2 Uhr, im Schwurgerichtssaale dahier und werden am Mittwoch, den 21. Oktober l. Js., und Donnerstag, den 22. Oktober l. Js., von früh 8 Uhr an fortgesetzt.

Es haben sich demgemäß am

Dienstag, den 20. Oktober l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Schwurgerichtssaale einzufinden:

1) die Wehrpflichtigen der Altersklasse **1847** mit Ausnahme der freiwillig Zugegangenen, sowie Derjenigen, welche behufs Aufstellung ꝛc. Ersatzleute gestellt haben und bereits landwehrpflichtig sind;
2) diejenigen Wehrpflichtigen der **1846er** Altersklasse, welche bei der im März l. Js. vorgenommenen Aushebung wegen **zeitlicher Untauglichkeit** (Art. 14 des Wehrverfassungsgesetzes) zurückgestellt wurden;
3) diejenigen Wehrpflichtigen derselben Altersklasse, deren Einreihung auf Grund des Art. 8 Abs. 2 des Wehrverfassungsgesetzes ausgesetzt werden ist;
4) die derselben Altersklasse angehörigen „zeitweise" befreiten Wehrpflichtigen.

Wehrpflichtige, welche nicht persönlich vor der Ersatzkommission erscheinen, werden, und zwar ohne Rücksicht auf Entschuldigung, als **tauglich** behandelt, insoferne nicht neben einem gesetzlichen Entschuldigungsgrunde zugleich **augenfällige gänzliche Untauglichkeit** nachgewiesen wird.

Dieser Nachweis kann nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß, und der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden (Art. 60 des Wehrverfassungsgesetzes); ferner werden Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft (Art. 76 Abs. 2 des W.-V.-G.).

Würzburg, den 27. September 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

26] Amend.

Einladung.

Der thierärztliche Verein von Unterfranken und Aschaffenburg beehrt sich, alle Freunde der Landwirthschaft und Thierheilkunde zu seiner am 5. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr im Gasthause zum Schwan dahier stattfindenden **Jahresversammlung** geziemend einzuladen.

Würzburg, den 2. Oktober 1868.

Der Ausschuß.

Mobiliarversteigerung.

pr. 2/10.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigere ich

Dienstag, den 6. Oktober l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Wohnhause Nr. 402¼ im I. Distrikte hier 2 gerichtete Betten mit Bettstätten, 2 Commoden, 1 runden Tisch, 1 Canapee mit 6 Sesseln, 2 schwere Wägen mit eisernen Achsen, 2 Pferde (Rappen) gegen Baarzahlung.

Würzburg, den 28. September 1868.

Huth, k. Notar.

Bekanntmachung.

In **Kitzingen**, einer Provinzialstadt Bayerns in Unterfranken nächst Würzburg am Main, an der Nürnberger Eisenbahn, wo man direkte Verladungen auf den Main nach der Donau machen kann, ist ein **Haus** nebst Hofraum, Hintergebäude, Getreidespeicher, großem Kalterhause mit einer kleinen und zwei großen Kaltern, großem Weinkeller mit guten Fässern, welche 1300 Eimer fassen, und einem großen Vorplatze im Hause, wo Ladung und Füllung vorgenommen werden kann, da stets großer Weinhandel daselbst betrieben wurde, dann einer Branntweinbrennerei, Wasserleitung und nach einem besonderen Brunnen im Hofraume, nebst zwei Nebenkellern mit Fässern, Gasbeleuchtung, Garten mit Glashaus und Springbrunnen, Waschhaus ꝛc. nebst allen anderen Bequemlichkeiten zu verkaufen und der Verstrich bis

Dienstag, den 13. Oktober 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause selbst anberaumt; auch kann ein Theil des Kaufschillings auf dem Hause stehen bleiben.

Nebstdem ist ein bewohnbarer Thurm in der Nähe des Hauses zu verkaufen.

Das Nähere auf frankirte Anfrage unter Nr. 280 durch die Exped. ds. Bl. [3a

Digitized by Google

The Electro-Magnetic- & Electro-Plate-Company
in Birmingham.

Versilberte Tafelgeräthe, Thee- und Kaffee-Services, Huilliers, Brodkörbe, Butterdosen, Plateaux 2c.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen bei

2a] **A. Guttenhöfer in Würzburg.**

Der

Ausverkauf

einer größeren Partie

Stahlstiche, colorirter und schwarzer Lithographien, Oelfarbendrucke, Rahmen in allen Größen, Medaillons, Statuetten aus Stearin-Gyps, Crucifixe 2c. 2c.

findet in dieser und den folgenden Wochen noch statt.

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Neue Abonnements auf alle Herren- und Damen-Mode-Journale, Unterhaltungsblätter belehrenden und humoristischen Inhalts, sowie auf alle Journale und Zeitschriften der wissenschaftlichen Literatur des In- und Auslandes nimmt entgegen die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Verzeichnisse und Probenummern der Blätter gratis.

Bei dem bevorstehenden Beginne der Schulen erlauben wir uns, den Herren Lehrern, Eltern und Schülern unser auf's Beste assortirtes Lager von

Schulbüchern, Atlanten 2c.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Sämmtliche in hiesigen, wie auswärtigen Lehranstalten eingeführten Bücher 2c. sind, dauerhaft gebunden, in den neuesten Auflagen und in neuen und gebrauchten Exemplaren zu billigen Preisen bei uns vorräthig. [36

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Im Forstreviere **Frankenberg**, eine Stunde von der Eisenbahnstation Herrnbergtheim und Marktermersheim — Würzburg-Ansbach-Nürnberger Bahn — gelegen, kommen 10 bis 12 Stück **Eichen-Holländer**, sowie 1800 bis 2000 Stück **Eichen-Eisenbahnschwellen** vorzüglicher Qualität, zum Verkaufe aus freier Hand. Hierauf Reflectirende wollen ihre Gebote per bayerischen Kubikfuß innerhalb 4 Wochen der unterzeichneten Verwaltung gefälligst mittheilen.

Schloß Frankenberg in Mittelfranken, am 1. Oktober 1868.

Freiherrlich v. Pöllnitz'sche Forst- und Rentenverwaltung.
Kalthof.

Fremden-Anzeige.

(2. Oktober.)

(Adler.) Köln.: Wellemann a. Paris, Bache und Löwenhain a. Berlin, Bose a. Stuttgart, Günther a. Braunschweig, Grône a. Donabrück, Martin a. Frankfurt u. Reßmann a. München. Fabr. Bauer m. Fam. a. Leipzig. Gutsbesitzer Meyer a. Darmstadt.

(Fränk. Hof.) Köln.: Leininger a. Frankfurt, Bachmann a. Leipzig, Kopf a. Berlin u. Feuchtmann a. Fürth. Kent. Heußer a. Schweiz. Ing. Seyfert a. Speyer.

(Hotel Rügmer.) Rektor Kraus a. Uffenheim u. Bader a. Lohr. Prof. Söllner m. G. und Lehrer Oberstein a. Carlsruhe. Stud. Heller a. Stetten. Fabr. Ansbach a. Martinlamitz. Frl. Müller a. Nürnberg.

(Sächs. Hof.) Köln.: Braun a. Fürth, Luckner a. Wien, Röder a. München, Reisen aus Offenburg, Stern m. G. aus Lichtenstein, Hofmann m. S. a. Harburg und Stöhr a. Frankfurt. Vorst. Steiner a. Traunstein. Kent. Untermann a. Bockfeld. Fabr. Mann u. Privatier Schweitzer a. Kumbul. Priv. Stählin a. Offenburg. Baron Rieck a. Mannheim. Prof. Flind a. Leipzig.

(Schwan.) Köln.: Schürer a. Augsburg, Ehlis aus Remscheid, Schreber aus Aschaffenburg, Weinmann a. Nürnberg und Mamm aus Cöln. Fabr. Stattmann a. Gießen. Major v. Adelsthal a. Würzburg. Dir. Wiegand a. Worms. Fabr. Schrieb m. Fam. a. Berlin. Adv. Haas m. G. a. Mainz.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 4. Okt. 5. Vorstellung im 1. Abonnement. **Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Montag, den 5. Okt. 6. Vorstellung im 1. Abonnement. **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Akten von A. Benedix.

Die Direktion.

Jacquettes und Paletots,

das **Neueste** darin, was erschienen ist, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag, den 4. Oktober, finden

zwei grosse Concerte

der **vollständigen, 60 Mitglieder zählenden berühmten Capelle des k. preußisch. 34. Infanterie-Regiments** unter persönlicher Leitung ihres Directors, des Herrn Capellmeisters **Parlow**, nach besonders ausgewähltem Programm statt.

Beide Concerte werden im Saale abgehalten, und zwar das erste von Mittags 3 bis 7 Uhr und das zweite von 8 Uhr Abends an.

Eintrittspreis 24 kr. à Person.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Ergebenster
Johann Feineis.

Bekanntmachung.

pr. 2/10.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der am 2. September l. Js. verlebten Maria Antonia Tausend, Buchhalterswittwe dahier, sind

Montag, den 12. Oktober l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 26. September 1868.

Königliches Stadtgericht.
Bartholme.

Schmerl.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Edmund Wallner's
Taschen-Liederbuch.

471 Lieder. 40. Auflage.

Mit Angabe der Dichter, Componisten und Tonarten und einem Anhange von Tonarten.

Elegant gebunden mit rothem Leinwandrücken.

Verlag von F. Bartholomäus in Erfurt.

Wallner's Liederbuch ist nunmehr in allen Kreisen hinlänglich bekannt, die Verlagshandlung glaubt sich daher einer besonderen Anempfehlung entheben zu können.

Preis 33 kr. [4b

Rothwein-Versteigerung.

Am

Mittwoch, den 7. Oktober l. Js.,
um 9 Uhr Vormittags,
im kleinen Theatersaale,

läßt der Unterzeichnete im Auftrage:

60 Oxhoft Bordeaux:

Medoc Civrac,
Cissac,
St. Estèphe,
Penjeaux,
Château Padarnac,

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Weine lagern geschlossen und gingen unter Zollverschluß aus Frankreich direkt ein; durch einen Zollrabatt von 20 pCt. stellen sich die Preise billigst.

Proben werden am Versteigerungstage verabreicht.

Würzburg, den 21. September 1868.

Anton Fischer,
Spediteur.

6e]

Liederkranz.

Heute Abend 8 Uhr — **Hauptprobe** für das Concert des Herrn Ritter.

Montag, den 5., Abends halb 8 Uhr — Probe für den **Damenchor**, dann

Mittwoch, den 7., Abends halb 8 Uhr — Probe für gemischten Chor von Schumann's „Der Rose Pilgerfahrt." Es wird um präcises und vollzähliges Erscheinen ersucht.

Smolensk

vor dem Rennwegerthore.

Morgen Nachmittags:

Musik- und Gesangs-Concert
der Gesellschaft **Blechschmidt.**
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Abends 8 Uhr:
Bei
Vitus Schmitt.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
J. A. Wabenklee.

Volkach.

Michaeli-Kirchweihe.

Gasthaus zum „Lamm".

Sonntag, den 4., und Montag, den 5. Okt.:

Gutbesetzte
Tanzmusik,
wobei für gute Speisen und Getränke bestens Sorge getragen ist. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Christoph Ulsamer.

In einer Färberei, Druckerei und Kunstwäscherei wird ein Lehrling unter sehr guten Bedingungen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl. [3a

Schnappkarren

werden angekauft. Näheres am Zwinger und Sanderthor beim Wallduchbruch.

Petroleum

empfiehlt billigst [4b
J. W. Schmalbach Sohn.

Vacanz.

Die Stelle eines Religionslehrers, Vorsängers und Schächters ist in hiesiger Gemeinde zu besetzen. Gehalt 200 fl. Reflectanten wollen ihre Qualificationszeugnisse baldigst anher einsenden.

Schonungen, den 29. September 1868.

Moses Fleischmann,
35] Cultus Vorsteher.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Gold per Zollpfund
6 Francs-Thaler
Dollars in Gold

20 Francs-Stücke
Engl. Sovereigns
Russ. Imperiales

Pistolen, doppelte
Holländ. à 10 Stücke
Rand-Ducaten

Preuss. Kassenscheine
kl. Friedrichsd'or
Pistolen

Im vollständigen Besitze aller für die Herbst- und Winter-Saison erschienenen Neuheiten in

Kleiderstoffen, Châles & Mänteln

erlaube mir zu geneigtem Besuche unter Zusicherung reellster Bedienung und **außergewöhnlich billiger Preisestellung** einzuladen.

2a] **Carl Bolzano.**

Hemden für Herren in weiß und bunt, Shirting, Shirting mit Piqué- und Leinen-Einsatz, schlesischer und Bielefelder Leinen, in allen Halsweiten:
Hemden für Damen in Shirting, Doppeltuch und Leinen, glatt und gestickt;
Hemden für Kinder in Shirting und Leinen, in allen Größen;
Herrenkrägen in allen Façons und Halsweiten;
Taschentücher in weiß und bunt, gewebt und gedruckt, in Leinen und Baumwolle;
Unterröcke für Damen und Mädchen in glatt und gestickt und mit Volants;
Damen- u. Kinder-Beinkleider in Shirting, halb und ganz Piqué, glatt und mit Einsatz;
ferner empfehle ich mein Lager in Shirting, Doppeltuch, schlesischer halb und ganz Leinen, Württemberger, belgischer und Bielefelder Leinen zum Anfertigen jeder Art Wäsche nach Maaß zu den billigsten Preisen.

Hermann Dietz,
neue Passage am Markt.

J. B. Mahler,

Kunst-, Schön- und Seidenfärber in Würzburg,

erlaubt sich, einem geehrten Publikum bei nun beginnendem Spätjahr seine auf das Beste eingerichtete Färberei und Druckerei zur Benützung zu empfehlen.

In Wollen-, Seiden- und Halbwollenstoffen können alle Gattungen sowohl von Damen- als auch von Herrenkleidern in den neuesten gangbaren Farben gefärbt und appretirt werden.

Besonders erlaube ich mir, die geehrte Damenwelt auf meine bestens eingerichtete Druckerei für Kleider und Shawls aufmerksam zu machen. Die neuesten, eigens für diese Saison angefertigten Druckmuster, welche ebenso neu in der Zeichnung als geschmackvoll in der Farben-Zusammenstellung sind, liegen zur Ansicht sowohl in meiner Niederlage, Landgerichtsgebäude, als auch in meiner Wohnung, 5. Distrikt Nr. 237, vor.

Ich scheue weder Mühe noch Kosten, um jede Concurrenz beseitigen zu können, und glaube mich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß mein Streben nach der möglichsten Vollendung meines Geschäftes von Seiten des geehrten Publikums anerkannt werden wird.

Zahlreichen Aufträgen entgegensehend, versichere ich billige Preise und baldige Anfertigung der mir zum Färben und Drucken anvertrauten Gegenstände.

J. B. Mahler.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt
in Heidingsfeld.
Beginn des Winter-Semesters am 19. Oktober.
3e] **J. Freudenberger.**

Die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg sucht in mehreren Exemplaren billigst zu kaufen:
Die Gartenlaube. Jahrgang 1853—57.
Einzelne Jahrgänge werden auch angenommen.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitg.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 2275. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 4. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[36] KZ. 2[45] GZ. 5[30] GZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[20] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 8[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 8[10] SZ. 4[30] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[15] P. 5[15]P. 8[30] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[30] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[45] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[15] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[45] GZ. 11[45] PZ.	
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[35] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15]PZ. 10[5] PZ.	
	Mannheim	Früh: 4[15]P. 8[15]PZ. (von Kehle) 10[45] PZ.	Nachm.: 9[45] PZ. 6[5] PZ. 7[15] SZ. 8[45] GZ.	

Postverbindung aus Würzburg nach:

Kitzingen . .	5 U. 45 M. Abds.
Gerolzhofen . .	4 U. Abends.
Ochsenfurt . .	4 U. Nachmitt.
Mittenberg . .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Franz Ser. — **Sonnen-Aufgang**: 6 Uhr 11 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 26 Minuten. **Mondaufgang**: 7 Uhr — Min. Monduntergang: 8 Uhr 30 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 8 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 13 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Heller Herbst, windiger Winter. **Geschichtskalender**: 1582: Papst Gregor XIII. gründet das heutige System der Zeitrechnung. — 1801: C. Fellenberg stiftet die erste Ackerbauschule in Hofwyl.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 4. Oktober.

Der Madrider Correspondent des „Morning Herald" erblickt die größte Schwierigkeit der gegenwärtigen Lage in Spanien in dem Meinungsstreite der verschiedenen Parteien, von denen er vier als die bedeutendsten nennt: die Progresistas, die unter der Führung von Prim, Rodaz, Contreras und Baldrich eine iberische Union anstreben; die Unionisten mit Serrano, Topete, Caleo, Hoyos und Castel-Fiorit an der Spitze, die den Herzog von Montpensier auf den Thron berufen wollen; die Republikaner, als deren Führer Orense, der Marquis v. Albaida, General Pierrad, Darlos la Torre, Castellas und Fernando Garrido genannt werden; die Carlisten unter Cabrera (der vor wenigen Tagen noch in London war).

In Rom war am 23. September Consistorium, in welchem die bereits zu Cardinälen ernannten Nuntien von Madrid und Lissabon, Barili und Ferieri, den Hut erhielten. Ein römischer Correspondent der „Voss. Ztg." erzählt nun Folgendes: Wie es Sitte ist, machten die neuen Cardinäle gleich nach dem Consistorium dem Papste in seinem Appartement einen Besuch, vor Allem ihm zu danken. Die Unterhaltung pflegt bei der Gelegenheit ziemlich frei zu sein, Jeder läßt sich gehen, doch ist das stehende Thema „ein Blick auf die Lage des Stuhles Petri eben in einem Augenblicke, wo man Cardinal wurde". Nachdem beide Eminenzen ihre Ansichten, Meinungen und Wünsche in der Unterhaltung vorgetragen hatten, erwiderte der Papst, er wisse vom Nuntius in Paris, daß ein in Rom in den letzten Tagen verbreitetes Gerücht von einem geheimgehaltenen Verfalle der Gesundheit des Kaisers Napoleon, besonders von der Abnahme seiner geistigen Kräfte, nicht in dem Grade wahr sei, wie man nach den umlaufenden Einzelheiten zu glauben versucht sein könnte. Abgesehen aber davon, könnten die Dinge von heute nicht mehr so weitergehen; in Frankreich wie in Italien ständen außerordentliche Ereignisse vor der Thür, man solle nur noch eine kleine Weile Geduld haben. Er lebe der gewissen Hoffnung, daß sich aus diesen lange vorbereiteten Ereignissen eine neue und solidere Ordnung der Dinge abwickeln und die Kirche neue Triumphe feiern werde. — Wir können dem Correspondenten nur beipflichten, wenn er hiezu bemerkt: „Der Papst ist eine von jenen Naturen, welche sich eher mit der Hoffnung begraben lassen, als sie aufgeben."

Der Kaiser von Rußland ist am Donnerstag um halb 12 Uhr Nachts aus Deutschland in Warschau eingetroffen und, wie Berliner Blätter versichern, „unter Hurrahrufen" durch die illuminirte Stadt vom Bahnhof bis Lazienki gefahren. Wie dem Dresdener Journal aus Warschau geschrieben wird, haben die Polizei-Commissäre diejenigen Bewohner, welche Balcons besitzen und zum Ausstecken von Flaggen bei Ankunft des Kaisers verpflichtet worden sind, aufgefordert, diese Flaggen vorher der Polizei vorzuzeigen, welche die gutbefundenen mit Stempel versieht.

Aus Bern wird gemeldet, daß die Communisten mit dem Russen Bakunin ihren Austritt aus dem Friedens- und Freiheits-Congreß erklärt haben, weil sie auf den vom Kongreß angenommenen Principien ihre social-demokratischen Pläne nicht verwirklichen könnten. Die Mitglieder der Majorität nennen sie „Bourgeois". Zu dieser Majorität gehören die Abgesandten von England, Deutschland und Frankreich. Diese russischen Socialisten erblicken in Jedem einen Reaktionär, der das Eigenthum, das Erbrecht, die Ehe, die Familie beibehalten will!

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 4. Oktober.

** [Philologenversammlung.] Aus den Verhandlungen der Sectionen, für welche auch die erste Stunde des gestrigen vierten Tages bestimmt war, erwähnen wir (theilweise nachträglich zu dem gestrigen Berichte) die Vorträge von Dr. Grein aus Kassel, Dr. Reinz aus München und Prof. Dr. Greizenach aus Frankfurt a. M. in der germanistischen, jene von Prof. Dr. Oppert aus Paris und Dr. Geiger aus Frankfurt a. M. in der orientalistischen, ferner die von Prof. Dr. Klein aus Mainz, Prof. Dr. Rumpf aus Frankfurt a. M. und Staatsrath Dr. Struve aus Odessa in der archäologischen Section. Die allgemeine Sitzung bot nur für zwei Vorträge Zeit: der eben aus Italien zurückgekehrte, nunmehr für die hiesige Universität gewonnene Prof. Dr. Studemund berichtete in anregendster Weise über den antiquarischen Gewinn aus seiner Collation des Veroneser Gaiuscodex; Prof. Dr. Oppert sprach über die Entzifferung der assyrischen Keilschrift. Nachdem hierauf die revidirten Statuten, über welche Direktor Dr. Eckstein aus Leipzig referirte, von der Versammlung geprüft und en bloc angenommen, sowie die Referate über die Sectionssitzungen vorgelegt waren, sprach der Vicepräsident Prof. Dr. Grasberger aus bewegtem Herzen das Schlußwort und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die nächste Versammlung in Kiel so zahlreich besucht und von solcher Stimmung durchweht sein möge, wie diese XXVI., deren Mitgliederzahl auf 376 gestiegen war. Prof. Dr. Köchly brachte sodann im Namen der Versammlung mit dem ihm eigenen jugendlichen Feuer den Leitern, Gönnern und Freunden derselben den wärmsten Dank dar, und schloß mit der begeisterten Verheißung, man werde unter den neuen Statuten so wohl sich fühlen wie unter alten; auch hier gelte ja das deutsche Wort: „Das Haus mag zerfallen, — der Geist lebt in uns Allen." Diesen Geist

der die Versammlung beseelte, hat wohl Jeder geahnt, der ihrem Thun auch nur einen Tag gefolgt ist; es war der Geist des innigsten Zusammenwirkens in ernstem Schaffen und zugleich der innigsten Geselligkeit in den Stunden der Erholung. Gewiß haben die Mitglieder der Versammlung alle die lebendige Anregung des persönlichen Verkehrs bei der wissenschaftlichen Thätigkeit so gut wie bei der heiteren Unterhaltung auf's Wohlthuendste empfunden. Und was gar ein Einzelner in diesen Tagen — nicht nur auf engerem philologischen Gebiete — gewonnen, wer vermöchte es zu ermessen? —

— Der hier in Würzburg abzuhaltende fränkische Feuerwehrtag wurde auf Sonntag den 11. Oktober verlegt.

— Von den Schweinfurter Weinbergsbesitzern und dem dortigen Magistrat wurde der Beginn der Weinlese in allen Lagen auf Montag, den 5. d. M. festgesetzt.

— In Schweinfurt fand vorgestern Morgens 9 Uhr eine Landwehr-Control-Versammlung statt. Dieselbe verlief in der befriedigendsten Weise.

— Der Kreis-Commandant der unterfränkischen Landwehr älterer Ordnung, Hr. Generalmajor v. Klinger, begeht heute sein 50jähriges Dienstjubiläum, zu welchem Feste zahlreiche Deputationen eingetroffen sind.

— In Aschaffenburg ist gestern Nachts in einem Gebäude am Freiheitsplatze Feuer ausgebrochen und hat rasch das nebenstehende Wohnhaus ergriffen. Nur angestrengtester Thätigkeit gelang die Löschung. Schaden nicht unbedeutend.

— Durch Regierungsentschließung vom 28. Sept. ist dem Schulverweser J. Schweiger zu Vogtz der Schul- und Kirchendienst zu Limbach im Bezirke Hofheim übertragen, und der Schulverweser B. Gropsam zu Brünn der ihm auf Ansuchen übertragenen zweiten Schulstelle zu Burkardroth im Bezirke Kissingen wieder enthoben und diese Schulstelle sofort dem Schulverweser J. Neklein in Schwanfeld übertragen worden.

— Erledigt: die kath. Pfarrei Jagstlatt, Bezirksamts Ochsenfurt, Reinertrag 625 fl. 32 29/40 kr.

---

p. München, 2. Okt. Die Wiener Oktoberfestgäste sind diesen Abend 5 Uhr hier eingetroffen und herzlichst empfangen worden. Es hatte sich hierzu eine große Menschenmasse vor und im Bahnhofe eingefunden und begrüßte die Ankommenden mit den herzlichsten Zurufen, während ein Musikkorps die österreichische Nationalhymne spielte. Ein Mitglied des Festkomité's hielt folgende Anrede: „Hochgeehrte Herren Nachbarn und deutsche Brüder! Als Sie vor kurzem so gastlich und hochherzig die deutschen Männer aus allen Gauen des Vaterlandes empfingen, Männer, hauptsächlich aus Sympathie zu Ihnen geführt, da waren es die Münchner vornehmlich, welche sich edelster Beweise von Ihrer Gastlichkeit zu erfreuen hatten! Und weil es, soweit die deutsche Zunge klingt, für den deutschen Bürger nur eine Politik des Herzens gibt, regte sich in uns Allen das Begehren, jenen schönen Tag der Eintracht und des Frohsinns hier neu zu beleben, regte sich in uns Münchnern der Wunsch, besonders Ihnen Liebe und Zuneigung einigermassen zu erwiedern. Wir sind hier Alle ausgerüstet mit dem edelsten Willen, zu sein ein Volk von Brüdern, wie es kein Geschlecht vor uns gewesen ist! In uns Münchnern ist dieser edle Wille lebendig wie in Ihnen. Nehmen Sie den guten Willen vorläufig für die That und lassen Sie uns auf die Stunde des Willkommens den Genius des theueren Vaterlandes herabrufen! Brüder und Nachbarn, wir heißen Sie von ganzem Herzen in unseren Mauern willkommen! Heil dem besten König, dessen Reich Sie heute betreten, Heil dem deutschen Vaterlande, Heil Ihnen und uns Allen!' Dieser Rede folgten tausendstimmige Hochrufe, und spielte dann die Musik die bayerische Nationalhymne. Vor dem Bahnhofe und auf dem Karlsplatze ließ der Magistrat auf hohen Mastbäumen Flaggen in Bayerns und Oesterreichs Farben aufziehen, ebenso auf dem Karlsthore, und waren auch in der zum Bahnhofe führenden Straße die meisten Häuser beflaggt. — Wie der „Südd. Telegraph" meldet, ist der Quästor und Hauptkassier der hiesigen Universität, Hr. Vollmann, seit 3 Tagen verschwunden mit Hinterlassung eines Kassendefizits von 15,000 fl.

— Auf geschehene Anfrage wurde vom kgl Staatsministerium des Innern im Einverständniß mit dem k. Kriegsministerium verordnet, daß die Verwandtschaft eines bürgerlichen Beisitzers der Ersatzkommission mit einem bei der Aushebung betheiligten Wehrpflichtigen keinen gesetzlichen Grund biete, Ersteren von der Theilnahme an den Verhandlungen der Ersatzkommission auszuschließen, somit auch Betheiligung jenes von einem Distriktsrathe gewählten Beisitzers bei dem Ersatzgeschäfte der Altersklasse 1847, dessen Sohn hiebei zum Aufrufe kommt, nicht zu beanstanden sei. Hiebei wurde jedoch bemerkt, wie es zweckmäßig zu erachten sei, die Mitglieder des Distriktsraths vor der Wahl der bürgerlichen Mitglieder der Ersatzkommissior auf derlei Verhältnisse aufmerksam zu machen.

— Es werden in unseren Tagen der Feste gar viele gefeiert, denn an Schützen-, Turner- Gesang- und landwirthschaftlichen Festen ist allerdings kein Mangel; von einem „Posaunenfeste" hatten wir bisher nichts gehört. Ein solches hat aber vor einigen Wochen zu Jöllenbeck im preußischen Regierungsbezirk Minden stattgefunden. Die „Westf. Ztg." brachte folgendes, von den Vorständen der Posaunen-Vereine der dortigen Gegend entworfenes Programm: Morgens 7 Uhr wird an jeden Orten, wo die einzelnen Posaunenchöre untergebracht sind, von einem jeden Chore ein Choral angestimmt. Halb 9 Uhr Morgens: Einblasen zum Gottesdienste. Halb 10 Uhr Morgens: Anfang des Gottesdienstes in der Kirche zu Jöllenbeck. Nach demselben wird auf dem bei der Kirche befindlichen Kirchhofe von allen Chören geblasen. Zwei Uhr Nachmittags: Gottesdienst in der Kirche. Nach Beendigung desselben gehen die Chöre in geordneten Zügen blasend nach dem festlichen Hofe des Colon Husemann in Jöllenbeck, wo gemeinschaftlich eine Tasse Kaffee getrunken wird. Ansprache eines Geistlichen. Hierauf tragen die einzelnen Chöre bei wechselnden Ansprachen Choräle und sonstige beliebige Stücke vor. Am Montag wird von den einzelnen Chören Morgens 7 Uhr an den verschiedenen Orten ihres Aufenthalts in den Gemeinden ein Choral geblasen, worauf dieselben sich gegen halb 9 Uhr Vormittags zu gegenseitiger Besprechung, Belehrung und Communion auf dem festlichen Hofe wieder einzufinden haben. Zwei Uhr Nachmittags: Wiederversammlung der Vereine und Schluß des Festes. Sämmliche Posaunenbläser finden für alle Tage des Festes ein passendes Unterkommen in der Gemeinde Jöllenbeck.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 27. Sept. bis 3. Oktober.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	22 fl. — kr.	20 fl. 1 kr.	19 fl. — kr.	Gef. — fl. 34 kr.
Korn	17 fl. 30 kr.	16 fl. 48 kr.	16 fl. 16 kr.	Gef. — fl. 9 kr.
Gerste	15 fl. 50 kr.	15 fl. 4 kr.	13 fl. — kr.	Gef. — fl. 3 kr.
Haber	9 fl. 32 kr.	8 fl. 38 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — fl. 10 kr.

Erbsen 18 fl. 15 kr., Linsen 19 fl. 20 kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 367,826, Umsatzsumme 22,018 fl. 5 kr.

— Wien, 1. Okt. [Creditlose.] Bei der heute vorgenommenen Verlosung des Prämien-Anlehens der österreichischen Creditanstalt wurden nachstehende 17 Serien gezogen, und zwar: 188 485 530 542 2042 2176 2341 2417 2645 2747 2929 3371 3869 4059 4071 4162 4192. Aus obigen verlosten 17 Serien wurden nachfolgend. 50 größere Treffer mit den nebenbezeichneten Gewinnsten in österr. Währung gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 200,000 fl. auf Serie 188 Nr. 13, der zweite Haupttreffer mit 40,000 fl. auf S. 2417 Nr. 54 und der dritte Haupttreffer mit 20,000 fl. auf S. 2176 Nr. 4; ferner gewinnen: je 5000 fl. S. 188 Nr. 16 25; je 2000 fl. S. 530 Nr. 59 und S. 2645 Nr. 56; je 1500 fl. Serie 485 Nr. 48, S. 2747 Nr. 47 und S. 3869 Nr. 9; je 1000 fl. S. 188 Nr. 71, S. 542 Nr. 5 und S. 2176 Nr. 31; endlich gewinnen je 400 fl. S. 188 Nr. 30 93, S. 485 Nr. 7 53 83 89, S. 530 Nr. 30 89, S. 542 Nr. 69 92, S. 2042 Nr. 75, Serie 2176 Nr. 21 46, S. 2341 Nr. 79 86, S. 2417 Nr. 2 40 81, S. 2645 Nr. 21 66, S. 2747 Nr. 7 79, S. 2929 Nr. 39 89 93 100, S. 3371 Nr. 46 86, S. 3869 Nr. 16 43, S. 4059 Nr. 89, S. 4162 Nr. 49 69, endlich S. 4192 Nr. 17 68 69 73. Auf alle übrigen in den obigen verlosten 17 Serien enthaltenen, hier nicht angeführten 1650 Gewinn-Nummern der Prämienscheine entfällt der geringste Gewinn von je 165 fl. österr. Währ.

Frankfurt, 3. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektenbezenät war die Tendenz, Pariser Meldungen zufolge, matt. Oesterr. Creditaktien 209⅜—209⅛ bez., Staatsbahn 259⅛ bez., 1862er amerikanische Bonds 76⅛ bezahlt.

Briefkasten.

— [Aus Aschaffenburg.] Es ist wohl zum Nutzen unserer Stadt Aschaffenburg der Mühe werth, über eine neue Errungenschaft, welche wir durch die Munifizenz König Ludwig I. noch vor dessen Ableben erhalten haben, öffentlich zu sprechen, nämlich: die Wasserleitung am sogenannten guten Mann. Seit mehreren Jahren waren die zwei Seen in unserem großartigen, weit berühmten Park Schönbusch wegen Mangel an zulaufendem Wasser in einen erbärmlichen Zustand gerathen, und im Hochsommer fast ganz vertrocknet, so daß die im Uebrigen so schön gehaltene angedeutete Parkanlage das Ansehen der Verkommenheit an sich trug, und jedem Besuchenden der Gedanke kommen mußte, dieselbe sei dem Verfall anheimgegeben. Dem unermüdlichen Sinnen und Trachten unseres verdienten Bürgermeisters Hrn. Dr. Vogler war es noch zur rechten Zeit gelungen, um den Verfall zu verhindern, König Ludwig I. dahin zu bestimmen, eine große Saugdampfmaschine am Main beim sog. guten Mann aufstellen

zu lassen, und zugleich auch die Kosten des Betriebs nachhaltig zu deriren. Nun sehen wir denn mit frohem Gefühle diese Schöpfung so vollständig gelungen, daß wir trotz der außerordentlich trockenen Witterung uns wieder an dem glänzenden Wasserspiegel beider Seen (gewiß die schönste Zierde in Parkanlagen) ergötzen können. Wie angenehm und reizend ist es für Besuchende an schönen Tagen, namentlich in der sommerlichen Abenddämmerung eine Wasserfahrt in den dafür immer bereitstehenden Gondeln auf diesen spiegelglatten ausgedehnten Wasserflächen, in Mitte der herrlichsten Strauch- und Baumgruppen, welche durch die neu angelegten Wasser stets genährt und wieder neu belebt erscheinen, genießen zu können! Diese nun wieder häufig benützten Wasserfahrten geben dem ganzen Park ein neues Leben und den reizendsten Anblick, welchen nur wenige, selbst viele größere Städte nicht, aufzuweisen haben. Es ist dieses sammt unseren übrigen herrlichen schattigen, an die Stadt dicht angelehnten Anlagen Schönthal und Fasanerie eine sehr anziehende augenfällige Veranlassung für Fremde, ihren Wohnsitz hier zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit darf man nicht unerwähnt lassen, wie vorzüglich die technische Ausführung besagter Saugdruckmaschine aus der Eisengießerei und Maschinenfabrik Faßbinder und Loosen in Würzburg gelungen ist, welche bei einer Entfernung einer viertel Stunde, in immer steigender Richtung, eine solche Masse Wasser aus dem Main in die beiden Seen hebet, daß der Wasserspiegel bei der großen Ausdehnung derselben doch immer vollständig erhalten ist, obschon so bedeutende Hindernisse zu bewältigen waren. Es konnte nämlich, als die Maschine schon fertig und zum Aufstellen bereit stand, das Maschinenhaus wegen jetzt erst entdecktem sumpfigen Boden nicht an der ursprünglich bestimmten Stelle aufgebaut werden, sondern mußte an einer anderen Stelle und zwar um 6 Schuh höher angelegt werden, als für die Maschine berechnet war, was bei der an sich schon starken Steigung nicht ohne Einfluß auf das Resultat der Heb- und Druckkraft der Maschine sein konnte. Trotzdem hat sich diese Maschine laut Zeugniß der technischen Prüfungskommission und dem sichtbaren Erfolg glänzend bewährt. Es empfiehlt sich dieses Werk von selbst am besten, doch wollen wir hiemit pflichtmäßig unsere volle Anerkennung besagter Fabrik öffentlich aussprechen, und sie überall hin nochmals empfehlen.

Terminkalender.

6. Oktober, Vorm.: Forderungsmeldung an den ledigen Schneidergesellen J. Scheller und die ledige M. Metz von Frankenwinheim beim kgl. Bezirksamt Gerolzhofen.

Früh 8 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 362 in Kissingen durch den k. Notar dort.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Taglöhners Joh. Rauscher von Bischwind a/H. beim k. Notar in Ebern.

Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an Dr. L. Strelin, qu. k. Bataillonsarzt hier, beim k. Stadtgericht.

Nachm. 2 Uhr: Versteigerung eines neu erbauten Wohnhauses in Arnstein durch den k. Notar dort.

Nachmittags 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung des J. Lutz alt von Waldbüttelbrunn durch den k. Notar Steffert dahier.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des Müllermeisters Johann März jun. von Knetzgau durch den k. Notar in Ellmann.

Beer-Verkauf.

Morgen Montag, den 5. Oktober, wird bei günstiger Witterung der Ertrag von mehreren Morgen Weinberg „im Pfaffenberge" gelesen und soll Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Lofodinischer

Dorsch-Leberthran

von **S. Draisma van Valkenburg** in Leeuwarden (Holland).

Dieser ausschließlich zum medizinischen Gebrauche bereitete, von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten Hollands untersuchte und empfohlene Leberthran zeichnet sich neben seiner anerkannt heilkräftigen Wirkung aus durch klare Farbe, angenehmen Geschmack und kaum merkbaren Geruch. Derselbe wird besonders von Kindern leicht genommen und vertragen.

Zu haben à 42 kr. per Flasche in der

Apotheke von J. Roth in Würzburg.

Broschüren gratis!

Das General-Depot

2a] **H. Sardemann in Cöln.**

In circa 14 Tagen wird in der Unterzeichneten eintreffen:

Verkehrskarte von Deutschland

mit der Zollinie, allen Zollstationen, Eisenbahn- und Telegraphen-Linien, Haupt-Postrouten, schiffbaren Flußstrecken, mit den Hauptpostorten, Eisenbahnstationen, Landungsstationen 2c.

Preis 27 kr.

Diese Karte ist sowohl für das reisende Publikum, als insbesondere für den Comptoir-Gebrauch des Handelsstandes geeignet, da auf derselben alle Verkehrsorte und, was noch auf keiner Karte sich befindet, alle Zollstationen verzeichnet sind.

Aufträge werden pünktlichst ausgeführt durch die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Wurzburg.

Zielfristen-Versteigerung.

pr. 4/10.

In Sachen Schwab Wittwe gegen Johann Wagenbrenner Kaspar'sohn von Rimpar versteigere ich zufolge Verfügung des k. Bezirksgerichts Würzburg wiederholt am

Donnerstag, den 15. Oktober 1868,

Vormittags 10 Uhr,

auf meinem Amtszimmer die durch Versteigerung des Grundvermögens des Beklagten in der Steuergemeinde Rimpar erzielten Güterstrichschillinge im Gesammtbetrage zu 3115 fl., zahlbar in 4 Martinifristen 1868—1871 mit 4 pCt. jährlich verzinslich und hypothekarisch auf dem Grundvermögen versichert.

Der Strichschilling ist sofort nach ertheiltem Zuschlage, welcher durch das Prozeßgericht erfolgt, baar zu bezahlen.

Das Verzeichniß der einzelnen Strichschillinge liegt auf meinem Amtszimmer zur Einsicht offen.

Würzburg, den 2. Oktober 1868.

Grimm, k. Notar.

Ein Eisenbahnbediensteter verlor gestern Abend vom Kaufmann Kirschten bis zur Eichhorngasse 25 fl. in Papiergeld. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung im Journzimmer des Bahnhofes abgeben.

Nußschalen-Extract,

unschädliches und sicheres Mittel zum Schwärzen der Haare, à 36 kr., empfiehlt

36] **Franz Hussla.**

Militärische Neuigkeit!

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Der Felddienst und die Felddienstübungen nach dem kgl. preußischen System. Von einem süddeutschen Offizier. Preis 36 kr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Das Exercier-Reglement in der geschlossenen Gefechtsordnung für die k. b. Infanterie. Bearbeitet für Landwehr-Offiziere, Unteroffiziere und Einjährig-Freiwillige von einem bayerischen Infanterie-Offizier. Mit 32 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis geb. fl. 1. 12. [3c

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg. in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 4. Okt. 5. Vorstellung im 1. Abonnement. **Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Montag, den 5. Okt. 6. Vorstellung im 1. Abonnement. **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Akten von K. Benedix.

Die Direktion.

Verstorbene.

Konrad Bauer, Militärrentenist, 78 J. alt. — Franz Englert, 12 T. alt. — Georg Mohr, Postpackergehilfe, 39 J. alt. — J. Maria Gottwick, Krämerskind, 3/12 M. alt. — Joh. Edert, Polizeiforstrat, 49 J. alt.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Engl. Souvereigns 9. 34—36.
Russ. Imperiales 9. 36—38.
Holländ. à 10 Stücke 9. 38½—39½.
Rand-Ducaten 9. 49.
10. Friedrichsd'or 9. 27—28.
Pistolen 9. 54—56.
5 Francs-Thaler 11. 54—58.
Dollars in Gold 9. 50.

Das Kleidermagazin

von **Peter Gräf** ist für die Herbst- und Wintersaison auf das Reichhaltigste ausgestattet, und werden Ueberzieher, Rockjacquettes, Hosen, Westen, Joppen und Schlafröcke bei anerkannt dauerhafter und solider Arbeit zu den billigsten Preisen abgegeben. Auch liegen die neuesten Stoffe zur gefälligen Ansicht und Auswahl bereit.

Das Neueste in
Damen-Kleiderstoffen

in großer und geschmackvoller Auswahl zu **außergewöhnlich** billigen Preisen empfiehlt

F. J. Schmitt.

Aechten Düsseldorfer Senf,

1/2 Schoppen 3 kr., täglich frisch,
bei Herrn **Albrecht** in der Eichhorngasse,
sowie in der Fabrik von
C. M. Schmitz,
Augustinergasse 215. [8b

Sämmtliche in hiesigen Schulen und Lehranstalten eingeführten

Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten ꝛc.

sind gut und dauerhaft gebunden zu den billigsten Preisen bei uns vorräthig.

A. Stuber's Buchhandlung
(Sterngasse Nr. 4).

Unwiderruflich.
Ziehung am 15. October.
Ulmer Dombau-Loose
(zu 35 Kreuzer)
= 3 Stück fl. 1. 45. =
Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000, 1000 ꝛc. ꝛc.
fortwährend zu haben bei der General-Agentur
Gebr. Schmitt in Nürnberg
und in der Expedition d. Bl.
Ausführl. Prospecte gratis und franco.
Freiburger Loose Stück 7 fl.
Gewinne: 7 fl. bis 50,000 fl.
An Wiederverkäufer Rabatt.
Verkauf der Loose nur bis zum
10. October.

Traubenzucker

in vorzüglich feiner Qualität zu den billigsten Preisen bei Unterzeichneten. — Ueber die eigenthümliche richtige Behandlung im heurigen Jahre gehörigen Aufschluß.

Müller & Zehner,
Hauger Pfaffengasse Nr. 12
6c] in Würzburg.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt. Met. (Cp. L. S. u. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 84	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1862	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	60¼ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	52⅞ P.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	50⅛ G.
„	4½pCt.	—
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	101⅛ G.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96¼ G.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96⅛ P. ⅜ G.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90 G.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90 G.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90 G.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94¼ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Baden	4½pCt. Obl.	94⅛ P.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	83 G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90¼ P. 90 G.
„	3½pCt. Obl. dto.	85⅛ P.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	94⅞ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	85⅛ P.
„	4½pCt. Obl. dto.	—
Frankfurt	3½pCt. Obl.	90⅛ P. ⅛ G.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 56	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	86⅛ P.
NAmerika	4pCt. à 1000 fl. 1881 D. 2½	78⅛ P.
„	6pCt. ditto v. 1882 „	76 – ⅛ G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500	124 P. 123⅞ G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	735 P.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	210⅛ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	91⅛ P. ¼ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	238½ P.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	98 G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	328 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	—
Oest. F. St. Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	260 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	—
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	66 G.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	—
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	157⅞ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	89 P.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	105¾ P. ⅛ G.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	133½ G.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 5 pCt.	52½ G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74⅛ P.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Süd. St. u. Lomb. E.B.	43⅞ P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollein[illegible]	126⅞ G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	—
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	65⅛ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	72 P. 71⅞ G.
„ fl. 100 Eisb.L. v. 1858	140¼ P.
„ do. v. 1864	96⅞ P.
4 pCt. Bayer. Prämien-Anl.	102⅛ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	11¼ P.
Badische fl. 35	52⅜ P.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	99⅞ G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	100 P.
Berlin Th. 60 k. S.	105 P.
Brem. 50 Th. Lol. k. S.	97⅛ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 P.
Hamb. MB. 100 k. S.	87⅛ G.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P. 104⅛ G.
London Lst. 10 k. S	119½ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 „	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅝ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	102¼ P. ⅛ G.
do. in öst. W. k. S.	102⅛ P. ⅜ G.
Disconto	3 pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 b. R.	54¼ G.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	—
„ fl. 25 do.	49⅛ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	36 P.
Sardinische Frs. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	—
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	13¼ P. 12⅞ G.

Frankfurt, 3. Okt. Die Börse war sehr still und geschäftslos. Creditaktien und Staatsbahn eröffneten matt und schlossen noch matter. Amerikaner gaben im Laufe der Börse ebenfalls nach, da größere Verkaufsordres vorlagen. In Nebenpapieren war kaum Geschäft.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
1 N. Würzb. Ztg. München.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 276. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 5. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁴ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁵⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4⁰⁰ GZ. 7²⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹³ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4⁰⁰ KZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁰⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁵⁰ GZ. 7⁴⁴ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵⁰ P. 5¹⁵ P. 8²⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁴ PZ. 6⁴⁰ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7¹⁵ PZ. 11⁵⁰ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁵⁵ PZ. 6¹⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁴ GZ. 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁴ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴³ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁴ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Lauda) 10⁴ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postcourses von Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldorf . .	4 U. Abends.
Querbachsen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Placidus. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 13 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 25 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 28 Min. Monduntergang: 9 Uhr 50 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 8 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 11 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Ein trockener, lieblicher Herbst läßt einen guten Frühling erwarten.

Geschichtskalender: 1189: Herzog Friedrich von Schwaben, Sohn Barbarossa's, stiftet den deutschen Ritterorden. — 1789: Das empörte Volk zieht gegen den Hof von Versailles.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 5. Oktober.

Die telegraphische Privatcorrespondenz zwischen Spanien und Frankreich, welche sistirt war, ist wieder im Gange. — Die „France" bringt Briefe aus Madrid, nach welchen Ribero im entscheidenden Momente die Leitung der Bewegung in der Hauptstadt übernommen habe. Er lasse die Truppen entwaffnen, um die Volksmiliz zu bewaffnen. — Der „Etendard" theilt mit, in Madrid seien 70,000 Gewehre vertheilt worden, welche die Nationalgarde jetzt wieder einzuziehen im Begriffe sei. — Privattelegramme melden, daß in Madrid die Republik proklamirt sei.

Serrano, der siegreiche Revolutionsgeneral, ist am Samstag in Madrid eingezogen, wohin ihm die Armee vorausgeeilt war. Eine ungeheuere Menschenmenge erfüllte die Straßen. Zahlreiche Bürger in Waffen defilirten vor dem Congreß-Palais, wo die Regierungsjunta anwesend war. Die Ordnung wurde in keiner Weise gestört.

Die „Gazetta de Madrid" (Madrider Zeitung) bietet, als äußeres Zeichen der in Spanien vor sich gegangenen gewaltigen Veränderung, auf der ersten Seite ein neues Emblem dar. Die Freiheit als weibliche Gestalt ist sitzend dargestellt, mit einer Waage in der einen und dem Schlangenstab des Mercur in der andern Hand. Mit dem linken Fuß tritt sie einen Fuchs nieder, rechts neben ihr liegt ein gewaltiger Löwe. Endlich erblickt man, zur Vervollständigung der allegorischen Menagerie, etwas im Hintergrunde einen Hahn. Das Blatt eröffnet mit einer von der provisorischen Junta unterzeichneten politischen Uebersicht, der wir Nachstehendes entnehmen: „Die Madrider Zeitung, bisher Organ der Regierung, nunmehr in Zukunft Organ der Regierung und der öffentlichen Meinung, hat ihren Lesern die bedeutenden Ereignisse mitzutheilen, welche die äußere Gestalt der Nation umgewandelt haben. Bereits in der letzten Nummer konnte man wahrnehmen, daß die von Donna Isabella v. Bourbon (sic!) eingesetzte und dem alten Systeme zugethane Regierung an ihrer Zukunft zweifelte, und geneigt war, sich der unbestreitbaren und bereits offen zu Tage tretenden Souveränetät des Landes sich zu unterwerfen. Als aber in der Hauptstadt die von dem Südwind gebrachten glücklichen Nachrichten von dem glorreichen Sieg, den die Truppen der Nation über die von General Pavia befehligten bourbonischen Trümmer davongetragen, sich verbreiteten, nahm die vorhandene Aufregung einen so raschen und gewaltigen Aufschwung, daß um 11 Uhr Vormittags General Manuel de la Concha sich zu den HH. Joaquin Jovellar und Pascual Madoz verfügte und ihnen erklärte: sein Bruder José begebe sich nach San Sebastian, um die ihnen übertragene Gewalt in die Hände der Königin niederzulegen, da sie die Unmöglichkeit einsähen, noch eine Minute länger den alten Zustand der Dinge aufrecht zu erhalten. Er lege also die Regierung von Madrid in die Hände der beiden Herren nieder. Die HH. Madoz und Jovellar haben unverzüglich die Erbschaft des Hrn. Concha angetreten, da sie vor allem wollten, daß das Volk von Madrid beständig Personen vorfinde, denen es seine Beschwerden und Wünsche vorbringen und seine Sicherheit anempfehlen könne. Aber wohldurchdrungen von dem Gedanken, daß man an der Schwelle einer neuen Aera stehe, haben sie, nachdem sie das aufgeregte Volk beruhigt, sich ohne Rückhalt dem geraden und hochherzigen Sinne Madrids anvertraut. Bald versammelte sich auf dem Rathhause eine beträchtliche Anzahl von Männern, die durch ein Wunder der früheren Tyrannei entronnen waren. In ihre Hände legte Hr. Madoz, der bereits mit der Civilregierung der Provinz befaßt war, den Oberbefehl nieder, den er von der alten Regierung übernommen hatte, während General Jovellar, als Militärgouverneur, die nothwendigen Maßregeln traf, um die Kundgebung der zwischen der Armee und dem Volk bestehenden geheimen Sympathie zu beschleunigen." .... Die politische Uebersicht der Madrider Zeitung constatirt nun die Bildung der Junta, bestehend aus Männern, „die sich in den letzten Jahren am meisten bei der Vertheidigung der Forderungen des Volks hervorgethan," und theilt alsdann die Proklamation mit, welche auf telegraphischem Weg in die Provinzen gesendet wurde.

Der „Gaulois" meldet: „Bekanntlich hat Isabella von Bourbon die Kronjuwelen, welche Staatseigenthum sind, mit sich genommen, und es wird einer der ersten Akte der provisorischen Regierung sein, die Wiedererlangung dieser Werthgegenstände auf allen diplomatischen und gerichtlichen Wegen zu verfolgen. Isabella hat von rechtswegen den spanischen Thron verwirkt, kraft eines Artikels der spanischen Verfassung, welcher den Souveränen verbietet, das Landesgebiet ohne Erlaubniß der Kammer zu verlassen. Außer den Kronjuwelen soll Isabella 23 Millionen Realen, welche sie sich von dem Staatsschatz hatte vorschießen lassen, mit sich genommen haben; diese Summe würde in die Reklamationen der provisorischen Regierung einbegriffen werden."

Der Wiener „Volksfreund" enthält folgende Meldung: „Frhr. v. Meysenbug, bisher Unter-Staatssekretär im Ministerium des Aeußern, ist, wie wir hören, bestimmt, Oesterreich als außerordentlicher Bevollmächtigter beim künftigen allgemeinen Concil in Rom zu vertreten, eine Mission von höchster Wichtigkeit, die auch das unveränderte Vertrauen beweist, das der genannte Staatsmann bei dem Chef unseres Auswärtigen Amtes genießt." Dazu bemerkt die „Pr.": „Sollte es wirklich so weit gekommen sein! Da wären wir ja auf dem besten Wege nach Rom! Glücklicherweise

Digitized by Google

haben wir uns abgewöhnt, Nachrichten ähnlichen Kalibers, wenn wir ihnen in klerikalen Blättern begegnen, irgendwelchen Glauben zu schenken, wir haben es unzweifelhaft auch diesmal nur mit einem „frommen Wunsche" des „Volksfreund" zu thun und seine frommen Wünsche haben uns bisher noch wenig geschadet." (Wird eben amtlich dementirt.)

An sonstigen Nachrichten ist nur zu melden, daß zwischen dem Könige Wilhelm und Herrn v. Bismarck der Friede wiederhergestellt zu sein und daß der Ministerpräsident über die seine Stellung untergrabenden Einflüsse gesiegt zu haben scheint. Wenn König Wilhelm in der letzten Woche dieses Monats nach Berlin zurückkehrt, so wird Graf Bismarck bereits da sein und seine leitende Thätigkeit nach allen Seiten hin ausüben.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 5. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 2. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Der Straßendurchbruch durch den alten Bahnhof wird dem Meistabbietenden, Pflasterermeister Bauer zur Ausführung übertragen. — Dem Antrage der freiwilligen Feuerwehr auf Anbringung einer Sperre am großen Hydrophor und eines Drahtgeflechtes am Depot-Wagen ist zu entsprechen. — Die Baugesuche des Hotelbesitzers Burkert, des Handelsmannes Mich. Schloß, des Metzgermeisters Schwanhäuser, Fabrikanten Lossen, dann der Besserungsanstalt zu Oberzell werden bewilliget. — Einem Gesuche um Aufhebung der Stadtausweisung wird stattgegeben. — Genehmigung mehrerer Produktionsgesuche für kommende Messe. — Concertmeister A. Ritter erhält die Bewilligung zur Abhaltung eines Concerts am 6. d. M.

(Schluß folgt.)

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 6. Oktober ds. Js. Nachmittags 3—5 Uhr gegen Maria Köhler von Mainsondheim, z. Z. Kellnerin dahier, wegen Zeugenungehorsams in der Sache gegen Katharina Pfeuffer von Bestenbergergereuth und Compl., wegen Diebstahls, — hier Einspruch, gegen Adam Friedel, Produktenhändler von Kleinlangheim, wegen Körperverletzung und gegen Georg Adolph Riebling von Mainbernheim, wegen Diebstahls; am 8. dess. Mts. Vormittags 9—11 Uhr gegen Franz Lutz und Markus Englert von Sulzfeld, wegen Diebstahls; die Berufungen des Kilian Weißenberger, Oekonom von hier, wegen Uebertretung in Bezug auf Fahren und des Jakob Baber, Droschkenführerknecht von da, wegen Vereinbehaltung fremder Sachen und Uebertretung der Droschkenordnung; Nachmittags 3—6 Uhr gegen Johann Büchner von Rimpar und Franz Hartmann von Ochsenfurt, wegen Diebstahls, gegen Carl Groß, Taglöhner von Zweibrücken, wegen Vergehens des Versuchs zum Vergehen der Befreiung eines Gefangenen und die Berufungen des Klägers und der Mitbeschuldigten Therese Braun in Sachen des Andreas Pröschel von Kitzingen gegen Johann und Therese Braun von Etwashausen, wegen Ehrenkränkung; am 10. ds. Mts. Vormittags 9—11 Uhr die Berufungen des Adam Schmitt, Kutscher von Heidingsfeld, wegen Felddiebstahls, des Johann Rieder, Schäfersohn von Obernbreit, wegen Uebertretung strafbarer Bedrohung, im Zusammenflusse mit der Uebertretung der Eigenthumsbeschädigung und Störung der öffentlichen Ruhe, des Franz Siebenbeutel von Kleinrinderfeld, wegen Berufsehrenkränkung und Ruhestörung, des Friedrich Jörger, Schuhmachergesellen von hier, und des Johann Heinlein von Dettelbach, wegen Schlägerei und groben Unfugs; Nachmittags 3—6 Uhr die klägerische Berufung in Sachen des Heinrich Bäth von Giebelstadt gegen Jos. Hauptmann Ehefrau von da, wegen Ehrenkränkung und gegen Franz Joseph Schreiber von Hörblach und Compl., wegen Eigenthumsbeschädigung.

— t. Die Preußen zum zweiten Mal in Würzburg, nahmen es gestern im Sturm durch die Macht ihrer Musik! Die beiden Concerte der berühmten Kapelle des 34. preuß. Inf.-Reg. unter Leitung des Hrn. Musikdirektors Parlow vereinigten ein ebenso zahlreiches als gewähltes Publikum in den weiten Räumen des Platz'schen Gartens, und so Viele darunter waren, welche 1866 und den 27. Juli noch nicht vergessen hatten — nach der Tell-Ouverture gab es momentan keinen Preußenhaß mehr. Alles jubilirte, die Preußen, das entzückte Publikum und Herr Feineis, dem ein bedeutendes Unternehmen so vorzüglich geglückt war. Wir selbst kamen mit den größten Erwartungen und es war in der That nicht leicht, sie zu befriedigen. Und dennoch wurden sie übertroffen, so vollendet sind die Leistungen dieser unvergleichlichen Militär-Kapelle. Wir erinnern nur an „Tell", an das Lied von Schubert, an die Fantasie über Weber, an „Dinorah", an „Don Juan." Bei aller Masse welche Zartheit, welches Crescendo, welches Forte und welcher exquisite Geschmack in Ausführung und Begleitung. Die Solisten sind meist Künstler, namentlich Trompete und Clarinette. Die Gesammt-Wirkung kömmt oft der eines guten Theater-Orchesters gleich, so vorzüglich ist die Behandlung der einzelnen Tonwerkzeuge. Wenn wir unser'm kurzen Berichte noch etwas hinzuzufügen haben, so ist es nur der dringliche Wunsch, daß Herr Parlow und seine Kapelle recht bald wiederkehren möge und wir glauben behaupten zu können, daß sich kein Würzburger von einigem Geschmack das Vergnügen entgehen lassen wird, sich für verhältnißmäßig wenig Geld einen großen Genuß zu bereiten. (Eben erfahren wir, daß heute Abend um 7 Uhr Parlow noch einmal spielen wird. S. Inserat.)

ô. Im Stadttheater wurde gestern Aubers Maurer und Schlosser gegeben, eine der hübschesten und melodiösesten komischen Opern, die man auf dem hiesigen Repertoire schon viele Jahre ungern vermißt hatte. Das Orchester konnte sich in den leichten, gefälligen Ton, in welchem derartige Spielopern vorgetragen werden müssen, um die ganze Wirkung zu thun, nicht recht finden; die Mangelhaftigkeit des Streichquartetts wurde mitunter sehr störend offenbar. Die Sänger thaten ihr Möglichstes; freilich — mit Ausnahme des Hrn. Hagen als Maurer — mit nicht besonderem Glück und Erfolg. Großen Beifall fand das bekannte Zankduett im 3. Akt, gesungen von Frl. Hecht und Frau Baier. Frl. Hecht hat sich diesmal, und schon neulich in Czaar und Zimmermann (der aber im Uebrigen und Allgemeinen unverantwortlich maltraitirt wurde), wieder bedeutend herausgebissen; ihrer zwar etwas kleinen, aber sehr hübschen, metallreichen Stimme, welcher nur das hie und da störende Vibriren abzugewöhnen wäre, steht ein bühnengewandtes, munteres Spiel zur Seite, das sich jetzt auch in den Gränzen zu halten weiß. Letzteres konnte man gestern nicht ganz von Frau Baier sagen, die stellenweise doch etwas gar zu stark auf Kosten des guten Geschmacks für das Sonntags-Gallerie-Publikum spielte.

— Laut Bekanntmachung des hiesigen Stadtmagistrats ist der Beginn der Weinlese für hier und Umgegend auf Mittwoch den 7. d. Mts. festgesetzt.

— Dem k. Pfarrer Ch. Gampert in Uettingen wurde die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von dem König von Preußen verliehenen rothen Adlerordens 4. Kl. ertheilt.

— Versetzt wurden: die Lokomotivführer J. Urban von Würzburg nach München, Gottfried Kliebert von München nach Würzburg; die Postkondukteure C. Benkert und A. Zentner, beide von Würzburg nach Schweinfurt. — Auf Dienstvertrag wurde verliehen: die Brief- und Fahrpostexpedition zu Brückenau dem Postexpeditor Joseph Gietl zu Poppolz.

— München, 4. Oktober. Se. Maj. der König ist heute Vormittags 12 Uhr von Schloß Berg hieher gekommen, hat sich Nachmittags auf den Festplatz der Theresienwiese begeben, die aufgestellten Preis- und Zuchtstiere besichtigt, und die Vertheilung der Preise vorgenommen.

— München, 4. Oktober. Das neuvermählte Paar, der Herzog und die Herzogin von Alençon, sind gestern von Possenhofen hieher gekommen und haben sich heute in Begleitung des Herzogs Carl Theodor zum Besuch der Kaiserin von Oesterreich nach Wien begeben.

— In Altenburg brach am 1. Okt. Nachts eine große Feuersbrunst aus. Ein Theil des herzoglichen Residenzschlosses, sowie das Palais des Prinzen Moritz und die anliegenden Verwaltungs- und Wirthschaftsgebäude sind vollständig niedergebrannt. Neun Mann von der Feuerwehr wurden schwer verletzt, darunter zwei tödtlich.

Terminkalender.

7. Oktober, Vorm.: Forderungsmeldung an den Nachlaß der C. Backenreuter in Neustadt a. S. beim Landgericht dort.
Früh 8 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des J. Kreßlein von Altenau beim kgl. Landgericht dort.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Replik im Konkurse des Bauern J. G. Mark von Oellingen beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Schuhmachers Valentin Scheckenbach von Rottendorf beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. A. Büttner von Königshofen, z. Z. in Amerika, beim k. Landgericht Schönkirchen.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Gartknecht J. Keller jung von Schwebenried beim k. Landgericht Arnstein.
Nachm. 1 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 27 in Hartbach durch den k. Notar in Gemünden.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von Liegenschaften des P. Köhler von Gräfendorf durch den k. Notar in Gemünden.
Nachm. 2 Uhr; Grundvermögensversteigerung des Metzgers M. Hirsch Sendheim von Kleinlangheim durch den k. Notar in Kitzingen.
Nachm. 4 Uhr: Grundvermögensversteigerung des Joh. Kronewetter in Neuschleichach durch den k. Notar in Eltmann.
Nachm. 5 Uhr: Versteigerung des Ziegelei-Anwesens des Mich. Schenk von Randersacker durch den k. Notar Grimm hier.
8. Okt., früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Privatiers J. Scherzer von Aubausen beim k. Notar Grimm in Schweinfurt.
Früh 10 Uhr: Versteigerung von Feldgrundstücken der Gebrüder Hornlein in Hammelburg durch den k. Notar dort.
Nachm. 4 Uhr: Grundvermögensversteigerung des A. Görfert in Knetzgau durch den k. Notar in Eltmann.

Das Neueste in Bunt-Stickereien,

gestrickte und gehäckelte **Wollenwaaren**, sowie **wollene Strickgarne** bester Qualität empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

Gottfried Poehlmann

am Markt.

Rothe wollene Bettdecken

von feiner Wolle und groß, à 7 fl. per Stück,

Gemalte Fenster-Rouleaux,

à 48 kr. und 1 fl. und feiner, sind wieder angekommen bei

J. C. Kraemer jun.,

Firma: **Rhön-Depot.**

Platz'scher Garten.

Auf allseitiges Verlangen:

Heute (Montag) Abend

grosses Abschieds-Concert

der **vollständigen, 60 Mitglieder zählenden** berühmten Capelle des k. preuß. 34. Inf.-Regiments unter persönlicher Leitung des k. Militär-Musikdirektors Herrn **A. Parlow.**

Anfang 7 Uhr.

Eintrittspreis 24 kr. à Person.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

J. Feineis.

Im Schrannensaale.

Dienstag, den 6. Oktober, Abends 7 Uhr:

Grosses Concert,

gegeben von

Alexander Ritter,

unter gütiger Mitwirkung der Frau **Niemann-Seebach**, Fräulein **Hoffmann**, Frau **Ritter**, der verehrl. Liedertafel und des Theaterorchesters, verstärkt durch mehrere geehrte Künstler und Dilettanten.

Billets à 48 kr. in den Musikalienhandlungen der Herren Barth und Röser und in den Buch- und Kunsthandlungen der Herren Stahel und Stuber. [25

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die **Concordia** übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien **Lebensversicherungen** und überhaupt alle **Versicherungen** von **Capitalien** und **Renten** auf den **Lebens-** wie auf den **Todesfall** in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten **Kinder-Versorgungs-Kassen** können **Einschreibungen zu jeder Zeit** erfolgen, und zwar für **alle Kinder**, die **nicht vor 1859** geboren sind.

Die **Geschäfts-Resultate** pro ultimo September 1868 stellen sich, wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler	6,795,741.
Versicherte **Kapitalien**	"	24,406,136.
Versicherte **jährliche Leibrenten**	"	83,643.
Zahl der versicherten **Personen:**	14,723.	
Zahl der eingeschriebenen **Kinder:**	34,611.	

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich

Würzburg, den 3. Oktober 1868.

Der General-Agent.

Heinrich Knorsch,

sowie die Agenten der Gesellschaft:

Kaufmann **J. C. Zorn,**

Kaminkehrermeister **Wilh. Lein.**

Unwiderruflich.

Ziehung am 15. October.

Ulmer Dombau-Loose

(zu 35 Kreuzer)

= 3 Stück fl. 1. 45. =

Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000, 1000 ꝛc. ꝛc.

fort.während zu haben bei der **General-Agentur**

Gebr. Schmitt in **Nürnberg**

und in der Expedition d. Bl.

Ausführl. **Prospecte** gratis und franco.

Freiburger Loose Stück 7 fl.

Gewinne: 7 fl. bis 50,000 fl.

An Wiederverkäufer Rabatt.

Verkauf der Loose nur bis zum

10. October.

Für Geschlechtsleidende! Auf d. Heilung schwäch. Samenverluste und d. Folgen (Pollutionen, Nervenleiden, Impotenz, Weißfluß) bin ich d. viele Erfahrung in ausgez. Weise eingeübt und leiste sichere Abhülfe. Auf Verlangen erhält Pat. eine ausführlich davon handelnde Druckschrift. Briefe an **Dr. di Conta** in Schwäb. Hall, Specialarzt. [6a

Theater-Anzeige.

Montag, den 5. Okt. 6. Vorstellung im 1. Abonnement. **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Akten von B. Benedix.

Dienstag, den 6. Okt. Mit aufgeh. Abonn. **Das Käthchen von Heilbronn.** Großes romant. Ritterschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel: „Das heimliche Gericht" von H. v. Kleist.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud: Joh. Friedrich Reiß, Notariatsgehilfe, mit A. Maria Thaler, Fleischbeschauerstochter.

Verstorbene.

Apollonia Weber, Bedienstenkind, 10 J. 8 M. alt.

Fremden-Anzeige.

(4. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Strube aus Braunschweig, Martin a. Stuttgart, Ravenel aus Düsseldorf, Abrahamsen a. Berlin, Schümaier a. Hanau, Hueberg a. Barmen, Feuerstein a. Heidenheim, Wünenberg a. Dülken, Blümlein u. Richardt a. Frankfurt, Lieblein a. Offenbach, Alt a. Nürnberg, Müller a. Worms u. Müller m. T. aus Glauchau.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Graeb aus Würzburg, Streng m. S. a. Nürnberg, Leininger u. Galtemann a. Frankfurt, Gerber a. Hassfurt u. Bachmann a. Mainz. Fabr. Kapf aus Berlin und Pfeiffer m. G. a. Laudach. Prediger Wacthow u. Cognier a. Lyon. Stud. Kreuznacher a. Tiefent, Völkel a. Schleiz u. Möller a. Düsseldorf. Lehrer Hildebrand a. Weilburg. Oberst Anderich m. Fam. a. Königstein.

(Hotel Rügmer.) Frl. Kirchner, Schausp. a. Leipzig. Priv. Steingräber u. Grohnd a. Nürnberg. Schulinsp. Hartung aus Württemberg. Frl. Weigtein a. Karlstadt. Kfm. Wagner aus Worms. Apoth. Wild a. Volkach. Musik. Beck u. Krug a. Frankfurt.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Briel a. Marburg, Weiß a. Hassfurt, Kreinberger a. Mannheim, Hülpenbegen a. Offenburg, Sachs a. Iffeldorf, Siller a. Chemnitz, Meyer m. Fam. a. Frankfurt und Gebr. Stengel a. Mainz. Stud. Roßbauer a. Regensburg. Ubrm. Meyer a. Eichstädt. Rentbeamte Göp a. Nürnberg. Caplan Sache und Priv. Dreiser a. München. Dr. Singer a. Leipzig. Pfr. Freimann a. Stuttgart.

(Schwan.) Kfte.: Balling a. Fulpes, Göp a. Mainz, Arnold a. Mannheim u. Ends a. Frankfurt. Priv. Lenz u. Walter a. Ludwigsburg.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold

fl. 9. 30—31.
" 11. 54—55.
" 9. 30.

20 Francs-Stücke
Engl. Sovereigns
Russ. Imperiales

fl. 9. 50.
" 9. 54—56.
" 9. 36—38.

Pistolen, doppelte
Holländ. à 10 Stücke
Rand-Ducaten

fl. 9. 44½—45½.
" 9. 56½—58½.
" 9. 49.

Preuss. Kassenscheine
fl. 1. 27—28.
" 2.
Friedrichsd'or
Pistolen

Gewirkte Long-Chales

sind von meinem **persönlichen** Einkauf in **Paris** in den neuesten Farben und Zeichnungen in reichster Auswahl **eingetroffen.**

S. Rosenthal.

Wir empfehlen unser großes Lager in

Kleiderstoffen, Chales,

fertigen Jacquettes & Wintermänteln

zu sehr billigen Preisen.

Ullmann & Strauss.

Im vollständigen Besitze aller für die Herbst- und Winter-Saison erschienenen Neuheiten in

Kleiderstoffen, Châles & Mänteln

erlaube mir zu geneigtem Besuche unter Zusicherung reellster Bedienung und **außergewöhnlich billiger Preisestellung** einzuladen.

26] **Carl Bolzano.**

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die Trauerbotschaft, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante und Schwägerin, die hochwohlgeborne Freifrau

Auguste Gross von Trockau,

geb. Freiin **von Redwitz-Küps,**

heute Nachmittag 1¾ Uhr nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im 68. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Die feierliche Beerdigung findet am Dienstag, den 6. ds., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus und der Trauergottesdienst am Mittwoch, den 7. ds. Vormittags 10 Uhr, im hohen Dome statt.

Die theuere Verblichene dem frommen Gebete und Andenken empfehlend, bitten um stilles Beileid

Würzburg, am 4. Oktober 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nächsten Donnerstag und Freitag bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

In einer Eisenhandlung Rheinhessens kann sofort ein Volontär oder angehender Commis (Israelite) eintreten. Frankirte Offerte mit Chiffre B. & S. nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen. [3a

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 276.

Bekanntmachung.

pr. 3/10.

Johann Schneider, Taglöhner von Kürnach, hat sich dem allgemeinen Concursverfahren unterworfen. Bei gegebener Ueberschuldung wird auf Durchführung dieses Verfahrens erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Montag, den 26. Oktober,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Montag, den 23. November,

III. zur Schlußverhandlung auf
Montag, den 7. Dezember l. Js.,
jedesmal früh 9 Uhr im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 10,

anberaumt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen werden, daß, wer am oder bis zum ersten Ediktstage weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie, wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage Insinuationsmandatare um so gewisser dahier zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrette angeheftet und für richtig insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Handen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern resp. einzubezahlen.

Das vorhandene Vermögen besteht in Mobilien und Immobilien im Werthe von 600 fl.; die Schulden betragen nach Angabe des Cridars etwa 1700 fl.

Am ersten Ediktstage soll zugleich über Verwerthung und Sicherstellung der zur Masse gehörigen Objekte Beschluß gefaßt werden, wobei die eine Erklärung nicht abgebenden Gläubiger als dem von der Mehrheit gefaßten Beschlusse zustimmend erachtet werden.

Würzburg, den 22. September 1868.

Königl. Bezirksgericht.
Hofmann.

Rotenhan.

Bekanntmachung.

pr. 4/10.

Im Concurse des Johann Ditterich von Jobsthal wird den Betheiligten eröffnet, daß das heute erlassene Prioritätserkenntniß vom 20. Oktober ds. Js. an auf die Dauer von 30 Tagen an's hiesige Gerichtsbrett an Verkündigungsstatt angeheftet wird.

Schweinfurt, den 25. September 1868.

Königliches Bezirksgericht.
Kahl.

Brecht.

Strichsausschreiben.

pr. 3/10.

Im Concurse des Waisenmeisters Hegel hier versteigere ich am
Donnerstag, den 3. Dezember 1868,
früh 9 Uhr,
auf dem Notariatszimmer dahier sein auf 3320 fl. geschätztes Grundvermögen nach § 92 der Prozeßnovelle gegen baare Zahlung; der Beschrieb liegt zur Einsicht offen.

Volkach, am 1. Oktober 1868.

Edm. Hippler, k. Notar.

Bekanntmachung.

In **Kitzingen**, einer Provinzialstadt Bayerns in Unterfranken nächst Würzburg am Main, an der Nürnberger Eisenbahn, wo man direkte Verladungen auf den Main nach der Donau machen kann, ist ein **Haus** nebst Hofraum, Hintergebäude, Getreidespeicher, großem Kellerhause mit einer kleinen und zwei großen Kellern, großem Weinkeller mit guten Fässern, welche 1300 Eimer fassen, und einem großen Vorplatze im Hause, wo Ladung und Füllung vorgenommen werden kann, da stets großer Weinhandel daselbst betrieben wurde, dann einer Branntweinbrennerei, Wasserleitung und noch einem besonderen Brunnen im Hofraume, nebst zwei Nebenkellern mit Fässern, Gasbeleuchtung, Garten mit Glashaus und Springbrunnen, Waschhaus ꝛc. nebst allen anderen Bequemlichkeiten zu verkaufen und der Versteich bis

Dienstag, den 13. Oktober 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause selbst anberaumt; auch kann ein Theil des Kaufschillings auf dem Hause stehen bleiben.

Nebstdem ist ein bewohnbarer Thurm in der Nähe des Hauses zu verkaufen.

Das Nähere auf frankirte Anfrage unter Nr. 280 durch die Exped. ds. Bl. [36

Bekanntmachung.

Rinderpest betr.

Nachstehend bringen wir die im rubrizirten Betreffe unterm 22. lfd. Mts. erlassene Regierungsentschließung zur allgemeinen Kenntnißnahme.

Würzburg, den 30. September 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

An sämmtliche Distriktspolizeibehörden.

Die zu Freimann bei München unter den Symptomen der Rinderpest vorgekommenen Erkrankungen betr.

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Anläßlich der zu Freimann bei München unter den Symptomen der Rinderpest vorgekommenen Erkrankungen hat das herz. sachs.-meiningensche Staatsministerium, Abtheilung des Innern, Veranlassung genommen, die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen, welche in Lichtenfels auf die Werrabahn übergehen oder dort zur Verladung auf dieselbe kommen, in oder durch das Herzogthum bis auf Weiteres nur dann zu gestatten, wenn durch amtliche Zeugnisse nachgewiesen wird, daß diese Thiere weder aus einer Gegend stammen, in welcher die Rinderpest herrscht, noch durch eine solche gekommen sind, sowie daß der Gesundheitszustand vollkommen unverdächtig ist, — und zugleich angeordnet, daß sämmtliche zu Viehtransporten von Lichtenfels ab gebrauchte Wagen nach dem Ausladen des Viehes desinfizirt werden.

Die Distriktspolizeibehörden werden beauftragt, dies zur Kenntniß der Bezirksangehörigen durch Bekanntmachung in den betreffenden Amtsblättern zu bringen.

Würzburg, den 22. September 1868.

Kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J.
In Abwesenheit des k. Regierungspräsidenten
der k. Regierungsdirektor
v. Buchner.

Kirchner.

Portraits

des neu ernannten Regierungspräsidenten von Unterfranken

Grafen von Luxburg

in Visitenkartenformat, Preis 36 kr., sind vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bayerische

Schützenordnung

vom 25. August 1868.

Taschenformat. Preis 9 kr., franco nach Auswärts 10 kr.

☞ Dieses Büchlein ist für jeden Schützen unentbehrlich. Bei Abnahme größerer Partieen treten entsprechende Rabatt-Begünstigungen ein.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern

erkennt der Schwurgerichtshof von Unterfranken und Aschaffenburg in Sachen des Matthias Steinmetz von Güntersleben wegen Amtsuntreue zu Recht, was folgt:

1) Matthias Steinmetz, 40 Jahre alt, verheiratheter Bäckermeister und Landkrämer von Güntersleben und seit 1864 Gemeindepfleger allda, ist des von ihm in der Zeit vom Jahre 1864 bis 1866 in seiner Eigenschaft als Gemeindepfleger zum Nachtheile der Gemeinde Güntersleben begangenen Verbrechens der Amtsuntreue schuldig und wird deßhalb zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren, sowie in die Kosten des Verfahrens und des Strafvollzuges verurtheilt, welche Kosten jedoch insgesammt auf die k. Staatskasse verwiesen werden.
2) Die Entschädigungsansprüche der Beschädigten bleiben der Entscheidung des zuständigen Civilgerichts vorbehalten.

Entscheidungsgründe:

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg am sechzehnten September achtzehnhundert achtundsechzig Vormittags eilf Uhr, wobei gegenwärtig waren: als Richter Dr. Höfling, Rath am k. Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg, Präsident des Schwurgerichtshofes, Dr. v. Segnitz und Baumann, Räthe, Carben und Kliem, Assessoren am k. Bezirksgerichte dahier, der k. II. Staatsanwalt Bandel und als Protokollführer Sekretär Seidenbusch.

(L. S.) Dr. Höfling, Dr. v. Segnitz, Baumann, Carben, Kliem.

Seidenbusch.

Vorstehendes Erkenntniß wird gemäß Art. 288 des Gesetzes vom 10. Nov. 1848, die Abänderungen des II. Theiles des St.-G.-B. von 1813 betr., bekannt gemacht.

Würzburg, den 16. September 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Hofmann.

Seidenbusch.

Bekanntmachung.

pr. 3/10.

Zufolge gerichtlichen Auftrages wird in der Concurssache des Kaufmanns Georg Friedrich Wüd dahier

Montag, den 26. ds. Mts. und den darauffolgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause Nr. 580½ im II. Distrikt auf der Hofstraße dahier die Ladeneinrichtung nebst Waarenlager, bestehend aus circa 180,000 Stück verschiedener Cigarren, in angemessenen Parthien gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ferner wird das zur Masse gehörige Wohnhaus, Plan-Nr. 1232½ und 1232⅓, im Distrikte II. Nr. 580½ und 580⅓ im Schätzungswerthe von 58,000 fl.

Donnerstag, den 3. Dezember ds. Js., früh 10 Uhr,

auf dem Amtszimmer des kgl. Notars Steidle dahier nach Maßgabe der Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes gegen Baarzahlung dem öffentlichen Verstriche unterstellt.

Die Strichsbedingungen werden an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben und können nebst der Beschreibung der Strichsobjekte auf dem Amtszimmer des kgl. Notars Steidle eingesehen werden.

Würzburg, den 3. Oktober 1868.

Friedel, Not.-Verweser.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die **Kissinger Saalzeitung**, weßhalb wir zu zahlreicher Betheiligung an demselben freundlichst einladen. — Es dürfte unsern verehrlichen Lesern nicht unbemerkt geblieben sein, daß wir es uns angelegen sein lassen, in unsern Tagesberichten die interessantesten Vorkommnisse in übersichtlicher allgemein verständlicher Weise möglichst schnell mitzutheilen, und aus der vielen Spreu, welche die großen Journale, um ihre Spalten füllen zu können, bringen müssen, den Weizen zu sondern. Dieser Gesichtspunkt leitet uns auch bei der Auswahl der Nachrichten aus unserm engeren Vaterlande Bayern, sowie bei den Handels-, volks- und landwirthschaftlichen Mittheilungen, auf welche wir bei der fortwährend schwierigeren Gestaltung der Erwerbsverhältnisse besonderes Augenmerk richten werden. Damit aber auch der Unterhaltung ihr gebührendes Recht widerfahre, wird unser Feuilleton und namentlich das wöchentlich erscheinende Beiblatt „Pandur" anziehende Aufsätze, Novellen, Erzählungen ꝛc. bringen, wie unser Streben überhaupt dahin geht, der Saalzeitung die Zufriedenheit ihres Leserkreises zu sichern.

Die Kissinger Saalzeitung kann durch alle Postexpeditionen und Postboten zu dem Preise von 45 kr. für das Vierteljahr bezogen werden.

Da sie das Organ der Amts- und Landgerichtsbezirke Kissingen, Brückenau, Münnerstadt, Euerdorf und Umgegend ist, finden **Anzeigen** durch dieselbe in einem größeren Umkreise zweckdienlichste Verbreitung und werden möglichst billig berechnet.

Hochachtungsvoll

Kissingen, im September 1868.

Redaktion und Expedition der Saalzeitung.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und zu beziehen:

Ortspolizeiliche Vorschriften

für die

Stadt Würzburg.

Amtliche Ausgabe.

1868. 7 Bog. in bequemem Taschenformat. Preis 24 kr.

Ein Blick auf das nachfolgende Inhalts-Verzeichniß wird zur Ueberzeugung führen, daß die Anschaffung und Kenntnißnahme dieses Büchleins jedem Einwohner der Stadt Würzburg unbedingt nothwendig ist. Der Preis wurde deßhalb äußerst billig gestellt.

Inhaltsübersicht: Anlage der **Abtritte**. **Allerheiligenmarktordnung**. **Aufenthaltsanzeigen**. Anzeige über Beginn der **Bauarbeiten**. **Christmarktordnung**. Anzeige über den Ein- u. Austritt der **Dienstboten**. Gewerbsmäßige Verdingung der **Dienstboten**. **Dienstmannsordnung**. **Droschenordnung**. Anlage der **Dunggruben**. Ansammlung größerer Menschenmassen bei Gelegenheit von **Eisenbahnbauten**. Betreten der **Eisdecke**. **Fahrordnung**. **Feldpolizeiordnung**. **Feuerlöschordnung**. Verhütung der **Feuersgefahr**. Anlage der **Feuerstätten**. **Fialerordnung**. **Fischmarktordnung**. **Fleischbankordnung**. Bekanntmachung und Anzeige der **Fleischpreise**. **Fremdenbeherbergung**. **Holzmarktordnung**. Visitation und Aufsicht der **Hunde**. Anlage der **Kamine**. **Kaminkehrerordnung**. **Körnerordnung**. **Ländordnung**. Bekanntmachung und Anzeige der **Lebensmittelpreise**. **Leichenhofsordnung**. **Meßordnung**. Beschau der **Nahrungsmittel**. Zubereitung und Aufbewahrung der **Nahrungsmittel**. Anheften der **Privatankündigungen** an Gebäuden. Verkauf in den **Privatfleischbanken**. **Reitordnung**. **Schlachthausordnung**. **Schrannenordnung**. **Schuttablagerung**. Verkehr auf den **Straßen** und **Plätzen**. Verkehr auf den **Straßen** und **Wegen** außerhalb der Stadt. **Straßenpolizeiordnung**. **Straßenreinlichkeit**. Störung der **Sonn- und Festtagsfeier**. **Theaterordnung**. **Trödlerordnung**. Geräuschvolle **Unterhaltungen** zur Nachtzeit. Anlage der **Versitzgruben**. **Viehmarktordnung**. **Victualienmarktordnung**. Anzeige über Vermiethung der **Wohnungen**. **Wollenmarktordnung**.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Veterinärärztliches Taschenbuch für 1869.

Herausgegeben von

Theodor Adam.

städt. Polizeithierarzt in Augsburg.

Neunter Jahrg. Eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr., mit Papier durchschossen 1 fl. 42 kr.

Dieser neue Jahrgang ist in allen Abtheilungen belebert, zum Theil neu bearbeitet worden und hat insbesondere der Abschnitt über Veterinärpolizei durch Aufnahme der in den meisten deutschen Staaten bestehenden Verordnungen in Betreff der Massregeln gegen ansteckende Hausthierkrankheiten, namentlich von Preussen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden etc., eine grössere Vollständigkeit erhalten, so dass dieses Taschenbuch nicht verfehlen wird, wie bisher eine günstige Aufnahme zu finden.

In einer Färberei, Druckerei und Kunstwäscherei wird ein Lehrling unter sehr guten Bedingungen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl. [36

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 277. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 6. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{50} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{40} PZ. 8^{15} PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 8^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ. 10^{40} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
„	Mannheim	Früh: 12^{40} P. 5^{15} P. 8^{50} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 6^{40} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{25} GZ. 10^{50} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{25} PZ. 11^{50} GZ.
	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{15} PZ. 5^{30} SZ. 8^{40} GZ. 11^{50} GZ.
	Nürnberg	Früh: 8^{25} GZ. 9^{50} KZ.	Nachm.: 12^{55} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.
	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{4} KZ. 5^{15} PZ. 10^{5} PZ.
	Mannheim	Früh: 4^{5} P. 8^{15} PZ. (von Lauda) 10^{5} P.	Nachm.: 2^{35} PZ. 6^{5} PZ. 7^{35} SZ. 8^{25} GZ.

Gesammtbus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Bruno. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 14 Minuten. Sonnenuntergang: 5 Uhr 22 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 4 Min. Monduntergang: 10 Uhr 49 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 9 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 12 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Will das Laub nicht gern von den Bäumen fallen, so wird ein strenger Winter einfallen.

Geschichtskalender: 1848: Dritter Volksaufstand in Wien, Graf Latour wird am Laternenpfahl erhängt. — 1849: Graf Ludwig Batthyani wird in Pesth von den Oesterreichern erschossen. — 1866: Hannover, Churhessen, Nassau und Frankfurt werden in Preußen einverleibt.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 6. Oktober.

Königin Isabella hat von Pau aus einen heftigen Protest erlassen. Als ob ein solcher Protest noch etwas nützen könnte! Die Sache Isabella's ist so schlecht, daß keine europäische Regierung einen Augenblick daran denkt, dieselbe auch nur scheinbar diplomatisch zu unterstützen. Einen sehr merkwürdigen Anblick bieten die Pariser Blätter, sowohl die abhängigen, als auch die unabhängigen. Der offiziöse „Constitutionnel" wirft, als wäre das napoleonische Kaiserreich kein gläsernes Haus, der Königin Isabella folgende Bemerkungen als ebenso viele Steine an den Kopf: „Wenn die Repräsentanten und natürlichen Vertheidiger des monarchischen Prinzips schwach werden oder die Würde des Thrones herabwürdigen lassen, so darf man nicht hoffen, daß die Stützen der Dynastie am Tage der Gefahr für die Monarchie ihre Schuldigkeit thun werden." Der „Avenir National", ein demokratisches Organ, begeht eine andere Naivetät. Er räth den Spaniern kurzweg die Proklamirung der Republik als das einzige Mittel, Spanien seine Größe und Würde wiederzugeben. „Die provisorische Regierung in Madrid", sagt der „Avenir", „proklamire die Republik, wie dies die provisorische Regierung in Paris 1848 gethan, und die Constituante in Madrid wird derselben beistimmen, wie das die Constituante in Paris vor zwanzig Jahren gethan." Aber gerade so wie die provisorische Regierung und Constituante Frankreichs sollen es die Spanier nicht machen, wenn sie hindern wollen, daß, was sie proklamirt, von einem Usurpator wenige Monate darauf mittelst des allgemeinen Stimmrechtes konfiscirt wird. Im Uebrigen scheint die Revolution in Spanien sich in der allerfriedlichsten Weise zu entwickeln und die Ordnung erst mit der Vertreibung Isabella's beginnen zu können.

Die „Frkf. Ztg." meint, wenn die spanische Revolution in dem Geleise fortgeht, in welchem sie während der ersten Tage nach ihrem Siege verlaufen ist, so wird sie die heuchlerischen Zweifel ihrer Gegner wie die bangen Besorgnisse ihrer Freunde zu Schande machen. Bis jetzt zeigt sich auch keine Spur von der Uneinigkeit, welche man prophezeihte, von den Diktaturgelüsten ehrgeiziger Generale, welche man in Aussicht stellte. Keine Racheakte, keine Vorzeichen eines Bürgerkriegs, kein Prätorianerthum, das sich vordrängt. Es wird das Nothwendige gethan, was der Augenblick heischt, aber auch der Zukunft nicht vorgegriffen. Die siegreichen Generale ergreifen nicht die Diktatur und bestimmen ebensowenig willkürlich über die Staatsform, welche auf das bourbonische Königthum folgen soll, wie die progressistischen und demokratischen Führer des Bürgerthums der Hauptstadt. Die Entscheidung soll den Cortes, der konstituirenden Versammlung, den gewählten Vertretern der Nation überlassen bleiben.

In der Denkschrift des ehemaligen Kurfürsten von Hessen soll die Bemerkung vorkommen, Graf Bismarck habe dem hessischen Gesandten v. Schachten am 22. Juni 1866 erklärt, daß er gesonnen sei, eher das linke Rhein-Ufer zu opfern, als die Oesterreicher in Berlin einziehen zu lassen. Die Berliner Offiziösen erklären dies für eine Lüge. Ebenso treten sie dem Gerüchte entgegen, daß zwischen Rußland und Preußen über eine Abtretung des westlichen Weichsel-Ufers an Preußen verhandelt werde.

Privatnachrichten aus Konstantinopel melden, daß daselbst eine Verschwörung der jungtürkischen Partei entdeckt worden sei, welche den Sturz des Sultans und die Erhebung des präsumtiven Nachfolgers desselben, Murad Effendi, auf den Thron bezweckte. Zahlreiche Verhaftungen, auch von Griechen, haben stattgefunden. Auch Mustafa Fazyl Pascha soll kompromittirt sein.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 6. Oktober.

h. Am Sonntag, den 4. ds., hielt der Kranken- und Sterbekasse-Unterstützungsverein für alle Stände des Regierungsbezirks Unterfranken und Aschaffenburg bei Gelegenheit des Stiftungsfestes Abrechnung seit seiner im Jahre 1865 erfolgten Gründung. Obwohl es dem Vereine im Anfange durch eine verfehlte Vorstandswahl nicht recht gelingen wollte, emporzukommen, so hat sich doch nach erfolgter Neuwahl seit Anfang dieses Jahres der Verein so gehoben, daß dessen Bestand gesichert ist. Das Gesammtvereins-Vermögen beträgt gegenwärtig 1268 fl. 8 kr. An Mitgliedern zählt der Verein in Würzburg 349, Aschaffenburg 82, Marktbreit 10, Mainstockheim 3, Rottendorf 11 und Haßfurt 8. An Unterstützungen wurden verausgabt 1035 fl. für Krankheitsfälle und 141 fl. für einen Sterbefall. Seit Neujahr sind allein 250 Mitglieder neu hinzugetreten. Möge dieser Verein auf der jetzt beschrittenen Bahn muthig fortschreiten, so wird er segensreich wirken, manchem Kranken sein Schmerzenslager durch Fernhalten der drückendsten Sorge erleichtern, viele Thränen hülflos Zurückgebliebener trocknen. Da die Bedingungen sehr leicht zu erfüllen, die Leistungen der Kasse aber, je größer die Theilnahme, steigen, so ist es in Jedermanns Interesse, sich einem solchen Institute anzuschließen.

— [Laubordnung.] Erste Laub: Mittwoch, den 7. und Donnerstag, den 8. Oktober, umfassend die sogenannten Zeller- und Dürrbacher Lagen unterhalb der dürren Brücke und des Steinbergs: Flächenöd, Häuser, alte Zarchen, Steinpickel, Lerchenberg, Böcklein, Hub, Feder, Landzachel, altes Größ, Fischer, Hammel, Rain, Roßberg, Dürrhof, Hofleiten, Delberg, Bleicher Rain, Sändlein, Pfaffen-

berg, Heinrichsleiten, Albertsleiten, Koppberg, Wann, Reussen, Zurück. Zweite Laub: Freitag, den 9. und Samstag, den 10. Oktober, umfassend die Lagen außerhalb des Zeller- und Burkarder-Thores: Buhleiten, Bock, Inneres Roth, Maas, Winterleiten, Feuerberg, alte Berg, Höchberger Neuberg, Spittelberg, Johannesberg, ganze Steinbach, Mainleiten, Felsen, Leisten. Dritte Laub: Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Oktober, umfassend die Lagen außerhalb des Sander- und Rennweger-Thores: Steglein, Ebertsklinge, Feggrube, Gutenthal, ganze Neuberg, Abtsleiten, Alandsgrund, Marsberg, Sander, Heinrichsleiten, Bögen, Gras, Kürnacherberg. Vierte Laub: Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. Oktober, umfassend die Lagen außerhalb des Neuen- und Pleichacher-Thores: Sandpfad, Lindlesberg, Krombühl, Eibergvogel, Rimpazer Steig, Fuchslein, Ständerbühl, Ziegelau, Schalksberg, Harfe, Stein.

— Zu der Nachricht, daß sich hier in Würzburg eine Anzahl von Familien vereinigt hat, um eine auf Gegenseitigkeit beruhende, konfessionslose, die Erziehungs- und Unterrichtsprinzipien Pestalozzi's, Diesterweg's, Dinter's ꝛc. verwirklichende Erziehungsanstalt ins Leben zu rufen, bemerkt ein Münchner Correspondent der „B. N.-Z." „Es geht diese Nachricht durch die ganze bayerische Presse und es würde, sollte der Versuch gelingen, das Beispiel sicher in den größeren Städten Nachahmung finden. Ein gesetzliches Hinderniß steht nicht im Wege und von einem Ministerium, wie das gegenwärtige, wären wohl auch Schwierigkeiten nicht zu befürchten. Es würde auf diese Weise der augenfälligste Beweis geliefert werden, wie vernünftige Familien mit allerseits zugeschriebener tiefer Religiosität trotz aller Verdächtigung muthig zusammenstehen können, um mit den größten Opfern eine so verschrieene Schule zu gründen, sowie daß die in der Schule erzielten Erfolge bald genug jede Verdächtigung, als ob hierdurch wahre Religiosität irgendwie gefährdet sei, Lüge strafen. Daß gerade in Würzburg der Versuch gemacht wird, muß um so mehr anerkannt werden, als die ultramontane Partei daselbst wenigstens bisher eine ungebührliche Macht übt."

—mm— Plaudereien aus der Stadt brachte kürzlich Ihr geschätztes Blatt, nun, bei uns auf dem Lande passirt auch gar Manches und noch dazu recht Drolliges, daß es sich schon verlohnt, auch einmal etwas Ländliches vorzuplaudern. Lassen Sie sich erzählen: Vor 3 Wochen ungefähr war es, als die Frömmsten unter den Frommen Lengfelds wallfahrteten gen Dettelbach, um abzubeten und abzubüßen die alten Sünden und zugleich praenumerando Vergebung zu holen für etwa neu zu begehende. — Alles geht in gewohnter Weise vor sich, der Einzug in Dettelbach feierlichst mit Musik und in musterhafter Ordnung, ebenso nach verrichteter Andacht der Abmarsch und heim geht's gestärkten Herzens, gläubigen Muthes, denn in der Mitte der Frommen befindet sich ja ein besonders geweihtes Bild, das in Zukunft die Kirche der Heimath zieren soll. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, denn — einige Stunden vor Lengfeld entsteht unter der gläubigen Schaar eine Wegdifferenz, ein kleines Häuflein schwenkt rechts ab, um auf Nebenwegen schneller zum Ziele zu kommen, der Haupttrupp aber zieht mit Bild und Musik weiter die große Heerstraße, nachdem verabredet worden, an einem bestimmten Punkte in der Nähe des Dorfes wieder zusammenzutreffen, um gemeinsam den Einzug in die Heimath zu halten. Die kleinere Schaar ist bald am Ziel; endlich nach längerem Harren kommen die Anderen mit Musik und Bild; erstere dringen auf Ablieferung des Bildes in ihre Reihen, letztere verweigern dieses; von Bitten kommt's zu Drohungen, von Drohungen zu Thätlichkeiten und mit einem Schlage befindet sich die fromme Schaar in der lustigsten Rauferei. Nachdem endlich der Angriff abgeschlagen und sich der Sieg auf Seite der Bildverweigerer geneigt hat, sehen diese sich nach dem Kampfobjekte um. — Welcher Anblick! In der Hitze des Gefechtes ist auch das neue Heiligthum nicht geschont worden, beschädigt und zerbrochen liegt es am Boden unter Theilen von zerrissenen Mützen und andern Bekleidungsstücken. So kann das Bild aber nicht in das heimathliche Dorf gebracht werden, drum schnell geholfen; der mitanwesende Schmied eilt auf Schleichwegen in's Dorf, holt Handwerkszeug und mit Schmiedenägeln wird jetzt mitten auf der Landstraße der Schaden wieder gerichtet. So geschehen Ein diesem Jahre.

— Gestern Morgens verließ das bisher in Aschaffenburg garnisonirte 3. Bataillon des 4. Infanterie-Reg. die hiesige Garnison, um sich in seine neue Garnison Germersheim zu begeben.

— Der Unterlieutenant C. Müller vom 2. Art.-Reg. wurde auf Nachsuchen von der Charge enthoben; der Commandant des Landwehrbezirks Kissingen, Major Th. Graf v. Leublfing wurde in den Ruhestand versetzt; Oberlieut. Ph. Dekinder wurde von der Stadt- und Festungskommandantschaft Ingolstadt zum 2. Art.-Reg., dann Unterlieut. L. Lafft vom 2. Art.-Reg. zur Feuerwerkskompagnie, dann J. Lamm und C. Fröber vom 2. Art.-Reg. als Feuerwerksmeister, Ersterer zur Stadt- und Festungskommandantschaft Ingolstadt, Letzterer zur Stadt- und Festungskommandantschaft Landau versetzt.

---

p. München, 5. Oktober. Der zur Fortsetzung der Berathungen der Militärkonferenz bereits gestern Morgen wieder hier eingetroffene badische Kriegsminister General v. Beyer wurde Nachmittags bei dem Oktoberfeste im Königszelte auf der Festwiese Sr. Maj. dem König vorgestellt. Der württembergische Staatsrath v. Scheuerlin und der württembergische Oberst v. Sucow sind ebenfalls bereits eingetroffen. Die Conferenz kann demnach heute wieder eine Sitzung halten. — An dem Pferderennen gestern Nachmittags nahmen 19 Pferde Theil und erhielt Posthalter Stengl von Osterhofen mit einer 9jährigen Lichtfuchsstute den 1. Preis mit 50 Dukaten. Die 1/2 Stunde betragende Rennbahn wurde 4 Mal in 8 Minuten und 57 Sekunden umritten.

— Wie der „Südd. Telegr." zur Berichtigung seiner Mittheilung v. 2. d. versichert, haben allerdings Verdachtsmomente zur Revision der Kasse und der Bücher des Münchener Universitäts-Quästors, welche jetzt gepflogen wird, Anlaß gegeben, der betr. Kassier hat aber München nicht verlassen, und es ist in dieser Angelegenheit erst das Resultat der amtlichen Revisionskommission abzuwarten.

— Die auf den 9. Okt. wiederholt ausgeschriebene Generalversammlung der Aktionäre der bayerischen Ostbahnen wird eine wichtige sein. Es soll über den künftigen Tantièmen-Bezug des Verwaltungsrathes (s. das Feuilleton in Nr. 267 unseres Hauptblattes) Beschluß gefaßt und außerdem noch von mehreren Münchener Aktionären die Frage angeregt werden: ob und welche Schritte von Seiten des Verwaltungsrathes bereits geschehen sind, um die durch den Gesetzentwurf über die Vervollständigung des bayerischen Staatsbahnnetzes für die Ostbahnen drohende Gefahr abzuwenden

— Die Lehrbücher, Leitfäden und Lehrmittel, welche für den Unterricht in den Präparandenschulen und Schullehrerseminarien nach der kommissionellen Berathung von Schulmännern im kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten als geeignet befunden wurden, kommen in allen Schullehrerseminarien und Präparandenschulen des Königreichs mit Beginn des Schuljahrs 1869/70 in Anwendung, so daß von diesem Zeitpunkte an andere als in den Verzeichnissen aufgeführte Bücher und Lehrmittel den Schülern nicht in die Hand gegeben und beim Unterricht nicht benützt werden dürfen; doch können an Anstalten, wo sich dieses ermöglichen läßt, schon mit Beginn des Schuljahres 1868/69 die in den Verzeichnissen vorgeschriebenen Lehrbücher und Leitfäden eingeführt werden. In die Verzeichnisse sind regelmäßig für jedes Fach mehrere Lehrbücher und Lehrmittel aufgenommen worden, um eine Auswahl unter denselben zu ermöglichen, welche an Schullehrerseminarien den Inspektoren, bei den Präparandenschulen den Inspektoren und Hauptlehrern, an beiden Anstalten jedoch im Benehmen mit den übrigen Lehrern überlassen bleibt. Die getroffene Auswahl der einzuführenden Bücher und Lehrmittel wird der vorgesetzten Kreisstelle angezeigt, welche hiebei den Vollzug der gegebenen Bestimmungen überwacht. Die Dauer der Giltigkeit der Verzeichnisse der genehmigten Lehrbücher und Lehrmittel wird vorläufig auf fünf Jahre vom Beginne des Schuljahres 1869/70 an festgesetzt, nach Ablauf welcher Frist dieselben einer Revision unterstellt werden. Die Aufnahme neuer Lehrbücher und Lehrmittel in diese Verzeichnisse während der fünfjährigen Frist wird von dem kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ausnahmsweise nur dann erfolgen, wenn die fraglichen Werke als ganz besonders gut und brauchbar erkannt werden.

— Ueber einen in Nürnberg vorgefallenen Akt verkommenster Rohheit und Gemeinheit berichtet der „Frk. Kur.", wie folgt: Gegenstand einer der letztstattgehabten öffentlichen Verhandlungen des k. Stadtgerichts dahier bildete ein Akt, wie solches in den Räumen dieses Gerichts unseres Wissens noch nicht zur Aburtheilung gekommen ist; dasselbe wird überhaupt in den Annalen der Strafrechtspflege hiesiger Stadt auf Dezennien zurück sich nicht verzeichnet finden, und in Folge der Gesinnung hiesiger Bevölkerung auch bei Nichtkatholiken nur allgemeine Entrüstung hervorrufen. Zwei Bursche, nämlich die Dachdeckergesellen Leonhard Schmidt und Johann Georg Reichel von hier, betraten am 9. Sept. l. J. mit brennenden Cigarren im Munde die katholische Kirche dahier, während dortselbst ein Todtenamt abgehalten wurde, unterbrachen die bei dieser Feier üblichen Ceremonien durch lautes Sprechen und lautes höhnisches Lachen, wobei sie auf eine Weise, daß es von den Andächtigen gehört werden mußte, äußerten: „Dies (den eben stattgefundenen Gottesdienst meinend) ist ein Unsinn" u. s. w. Selbstverständlich wurden hiedurch besonders die Leidtragenden auf schmerzliche Weise berührt. Einer

der Kirchenbesucher ermahnte die beiden Burschen zur Ruhe, allein vergeblich; dieselben machten ihm vielmehr Grobheiten, ohne ihr ärgernißerregendes Benehmen zu unterbrechen. Als Ersterer die Kirche verließ, um polizeiliche Hilfe herbeizuholen, sprangen sie auf denselben zu, in der Absicht, ihn zu mißhandeln; hieran wurden sie jedoch von einem zufällig herbeigekommenen Polizeisoldaten verhindert und sodann zu Arrest gebracht. In der öffentlichen Sitzung vom 28. v. Mts. sind die zwei Angeschuldigten wegen Störung des Religionsfriedens mit 6, resp. 3tägigem Arrest bestraft worden; es ist dies das gesetzlich zulässige Strafmaximum; für derartige Rohheiten — die unter Umständen weittragende Folgen haben können — eine viel zu milde Beahndung. (Manchmal thut es einem doch leid, daß die Prügelstrafe aufgehoben ist.)

— [Neuer Mordanfall.] Am 12. August d. J. entfernte sich die 12jährige Tochter der jüdischen Eheleute Gottlieber in Kozuroxitz (Schlesien) aus dem Hause eines Verwandten in Paskau, in dem sie sich längere Zeit aufgehalten hatte, um sich in das Haus des dortigen Bürgermeisters zu begeben und Christin zu werden. Nach fruchtlosem Verlangen ihrer Auslieferung Seitens der Eltern wurde auf Anrufen des Teschener Kreisrabbiners vom Bezirksamte verfügt, daß für den Fall des gelieferten Nachweises, daß das Mädchen noch nicht 14 Jahre alt sei, dasselbe zwar nicht den Eltern ausgeliefert werden könne, weil dieselben gefährliche Drohungen gegen ihr Kind gerichtet hätten, daß es aber einer vertrauenswürdigen israelitischen Familie übergeben werden könnte, wenn der Rabbiner eine solche zu bezeichnen wüßte. Dies geschah; als aber am 24. Aug. der dazu ausersehene Jakob Ehrmann aus Teschen nach Paskau kam, um das Mädchen abzuholen, ward dasselbe zwar von dem Bürgermeister herbeigebracht, zugleich aber von den Ortsbewohnern auf Ehrmann so viele Insulte gehäuft, daß er das Weite suchen mußte. Gleichzeitig gab der Bürgermeister dem Bezirksamte bekannt, daß das Mädchen im Tumulte verschwunden sei, ohne daß man wisse, wohin es kam. Obwohl mittlerweile konstatirt ward, daß das Mädchen noch in derselben Nacht zu dem Pfarrer nach Olschan gebracht wurde und die Anzeige hiervon sofort an die Bezirkshauptmannschaft gebracht wurde, so war doch bis zum 23. Sept. ein Bescheid darauf noch nicht gegeben.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 5. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Creditaktien 216⅞ bez., Staatsbahn 260⅜ bez., 1882er amerik. Bonds 76¹¹/₁₆—¾ bez. Wenig Geschäft.

— Berlin, 3. Oktober. Der siegreiche Erfolg der spanischen Bewegung wurde von unserer Börse durch ein Steigen der Course erst dann beantwortet, als auch der an den Ereignissen auf der pyrenäischen Halbinsel lebhaft interessirte Pariser Platz eine feste Stimmung kundgab; die Gefahr einer Einmischung Frankreichs scheint zwar für's Erste beseitigt, doch die schwierige Wahl einer neuen Regierung in Spanien mahnt die Spekulation sehr zur Vorsicht; ein Gerücht, daß in Madrid die Republik proklamirt sei, läßt Paris und auch unseren Markt bereits matter schließen. Wir notiren von Oesterreichischen Effekten Creditaktien 89¾—91¼—91, 1860er Loose 71⅛—72—71¼, National 53⅞—54⅛, Lööschen 54½, Noten 83⅛. Italiener 51—52⅛—51⅝; um den neuen, auch hier zur Ausgabe gelangenden Tabaksobligationen eine gute Aufnahme zu bereiten, wurde in Paris eine reklamirende Bewegung in Szene gesetzt, welche nicht bis zum Schlusse anhielt, Prämie November 53 dont 1 pCt. Amerikaner auf günstige New-Yorker Notirungen steigend, von 76½—77⅛, Prämie November 78 dont ¾. Von Russischen Sachen Alte Prämien-Anleihe 116¼—117, Neue 114½—114⅜, Bahnen 84, Noten 83½. Der Eisenbahnmarkt war in ziemlich fester Haltung; Oberschlesische 156½—157⅛, Cöln-Minden 124⅜—124, Berg-Märkische 131½—132, Breslau-Freiburger 113¾—114, Cosel 113¾, Galizier 91, Berlin-Görlitz 70½, Bayerische Loose 102¾, Badische 100, Türken 38½, Amerikanische Coupons R. 1.14¼.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 9. Oktober, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, Vortrag: „Handelsrecht" (Einleitung), gehalten von Herrn Rechtsanwalt Th. Schmitt. — Darauf: „Ueber den Buchhandel", von einem Mitgliede des Vereins.

Der Ausschuß.

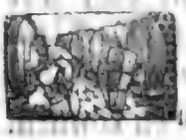
Vacanzen: 3 Verkäuferstellen in gemischten Waarengeschäften (Lohr, Neustadt a. S., Markt-Leidenfeld), 1 desgl. in einem hiesigen Geschäfte.

Frischen **Rheinlachs** und **engl. Speckbückinge** empfiehlt

Joh. Schäffstein,
Firma: Seb. Carl Zürn, auf der Brücke.

NB. Auch sind die ersten **ital. Maronen** (Kastanien) bei mir eingetroffen.

Rothwein-Versteigerung.



Am
Mittwoch, den 7. Oktober l. Js.,
um 9 Uhr Vormittags,
im kleinen Theaterfaale,
läßt der Unterzeichnete im Auftrage:

60 Oxhoft Bordeaux:
Medoc Civrac,
Cissac,
St. Estèphe,
Penjeaux,
Château Padarnac,

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Weine lagern geschlossen und gingen unter Zollverschluß aus Frankreich direkt ein; durch einen Zollrabatt von 20 pCt. stellen sich die Preise billigst.

Proben werden am Versteigerungstage verabreicht.

Würzburg, den 21. September 1868.

Anton Fischer,
Spediteur.

6f]

Secunda-Havannah
zu **2** und **3** kr. eingetroffen.
3a] **Hermann Scheuer.**

Der Unterfertigte kann noch eine Anzahl Blumenpflanzen zur Ueberwinterung übernehmen.

J. Schmitt,
2a] Schweinfurter Straße 9.

Seifen:

Jod-,	Graphit-,
Schwefel-,	Frost-,
Benzoë-,	Mandelöl-,
Theer-,	Aromas-,
Terpentin-,	Jodschwefel-,
Campher-,	Nerven- und

Fichtennadelseifen

empfiehlt

Franz Russla.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 6. Okt. Mit aufgeh. Abonn. Das Käthchen von Heilbronn. Großes roman. Ritterschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel: „Das heimliche Gericht" von H. v. Kleist.

Mittwoch, den 7. Okt. 7. Vorstellung im 1. Abonnement. „Narcisa." Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel.

Fremden-Anzeige.

(5 Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Bernhardt, Hauff u. Kraisheimer a. Frankfurt, Schenk a. Gmund, Nußbaum aus Wülfrath, Katzenberger aus Ansbach, Handwerk a. Berlin, Gläßer a. Baden u. Hamm a. Hanau.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Bachmann aus Berlin, Blanck a. Nürnberg, Widemann a. Augsburg, Ludwig m. G. a. Bremen, Hafner a. Stuttgart, Braunmann a. Elberfeld, Gerster aus Planen, Völkel a. Frankfurt und Taubmann aus Cassel. Insp. Herberich a. München. Dr. Martin aus Gießen.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Baruch und Hochstätter a. Augsburg, Ravel u. Ullmann a. Segnitz Pfarr. Büchs a. Hafenlohr. Prof. Riehl m. G. und Staatsanwalt Mehling a. München. Dir. Brand m. T. a. Schwarzenberg. Dr. Haßhof a. Barmen. Medic. Graf a. Ansbach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Hillmann, Horn, Fromm, Scopper, Steinbach, Wiese, Haselmann und Fischendorf a. Frankfurt, Semmelreib a. Potsdam, Krohn u. Gunkel a. Berlin, Senfart aus Cöln, Mürmel a. Magdeburg, Pahrs aus Ratzeburg, Heim a. Hammelburg u. Hartmann a. Kitzingen. Techn. Scharf a. Nürnberg.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
L. — — | — — 27—28.
" — — | — — —
" — — | — — —

L. 9. 29—30.
" 11. 54—58.
" 9. 50.

20 Francs-Stücke | Engl. Sovereigns | Russ. Imperiales
L. 8. 50.
" 9. 54—56.
" 5. 36—38.

Pistolen, doppelte | Holländ. à 10 Stücke | Rand-Ducaten
L. 1. 44⅞—45⅛.
" 9. 58⅛—59⅛.
" 9. 49.

Preuß. Kassenscheine | dto. Friedrichsd'or | dto. Pistolen

Paletots und Mäntel

nebst dazu passenden Stoffen empfiehlt in großer Auswahl

Ch. Reich

2a] am Markt.

Von unseren persönlichen Einkäufen in Paris ist soeben das Neueste in

fertigen Roben, Mänteln, Paletots und Jacquetten,

ferner

französische Popelines und Seidenstoffe,

sowie die feinsten Modelle in

Hüten, Häubchen und Coiffuren

eingetroffen und laden wir zu gütigem Besuche ergebenst ein.

Rom & Wagner.

2a]

Unser Lager in den neuesten

Herbst- und Winterstoffen

für **Herren-Anzüge,** die wir in den ersten Fabriken persönlich einkauften, ist nun vollständig assortirt und empfehlen solches zur geneigten Abnahme.

Gleichzeitig erlauben uns noch darauf aufmerksam zu machen, daß wir durch unser **En-gros-Geschäft,** das wir mit unserem **Detail-Geschäft** verbinden, sämmtliche Stoffe in ganz großen Partien beziehen und dadurch in den Stand gesetzt sind, zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.

Flaig & Heintz

am Markt.

Bei Otto Wigand in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jesus von Nazareth.

Nach

Richard's von der Alm

theologischen Briefen.

Von **Dr. Eugen Braun.**

8. Broschirt. Preis 54 kr.

Allen Denen empfohlen, welchen Alm's Briefe, 2 Bände, groß 8., 18 fl. 42 kr., zu theuer ist.

Liedertafel

Morgen Mittwoch, Abend halb 8 Uhr — Probe für gemischten Chor.

Blaue Glocke.

Morgen Mittwoch:

Musik- und Gesangs-Concert

der Gesellschaft **Blechschmidt.**

Anfang 8 Uhr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 277.

Bei dem bevorstehenden Beginne der Schulen erlauben wir uns, den Herren Lehrern, Eltern und Schülern unser auf's Beste assortirtes Lager von

Schulbüchern, Atlanten ꝛc.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Sämmtliche in hiesigen, wie auswärtigen Lehranstalten eingeführten Bücher ꝛc. sind, dauerhaft gebunden, in den neuesten Auflagen und in neuen und gebrauchten Exemplaren zu billigen Preisen bei uns vorräthig. [3c

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Prospekt.

Im Verlag von **Friedrich Mauke** in Jena erscheinen und sind in jeder Buchhandlung zu erhalten; in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Stahlstich-Illustrationen

zur

National-Bibliothek sämmtlicher deutscher Klassiker

in allen Ausgaben.

Erste Serie.

Schiller's Werke.

Sicherlich wird es vielen Käufern der neuen billigen Ausgaben der deutschen Klassiker erwünscht sein, zu denselben auch werthvoll bleibende bildliche Darstellungen zu erhalten.

In der Voraussicht also, daß dieses Unternehmen allgemeinen Anklang finden werde, ist der Preis für jede Lieferung von 4 Tafeln und bezüglichen Text nur auf 14 kr., wofür sie jede Buchhandlung liefert, gestellt worden. Auf diese Weise wird es Jedermann ermöglicht, nach und nach in den Besitz dieser werthvollen Collektion zu gelangen.

Die Anordnung des Erscheinens ist, wie folgt, bestimmt worden:

1. Sektion: **Die Räuber**, in 4 Lieferungen. Von Professor Döpler und Fr. Ratz
2. „ **Die Braut von Messina**, in 4 Lieferungen. Von Fr. Ratz und A. Schenk.
3. „ **Wilhelm Tell**, in 4 Lieferungen. Von Prof. Döpler.
4. „ **Jungfrau von Orleans**, in 4 Lieferungen. Von H. Werll. u. s. w. u. s. w.

Vorläufig wird alle 3—4 Wochen eine Lieferung, später werden deren zwei erscheinen.

Der Stahlstich wird von der berühmten Anstalt von **A. Weger** in Leipzig ausgeführt.

Zunächst werden Illustrationen zu **Schiller's, Göthe's, Lessing's** Werken in Angriff genommen.

Vorläufig werden 100 Hefte erscheinen.

Drei Lieferungen sind bereits erschienen, die 4. bis 6. sind in Arbeit, deren Originale noch genialer ausgefallen sind, als die der ersten Lieferungen.

Jena, Sept. 1868.

Der

Hanfmarkt

in

Rheinbischofsheim (Baden)

findet am **16. Oktober l. Js.** statt. Verkäufer und Käufer werden zu recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken eingeladen, daß der diesjährige Spinnhanf von ausgezeichneter Qualität ist.

Rheinbischofsheim, den 2. Oktober 1868.

Der Gemeinderath.

Koch, Bürgermstr. [2a

Vacanz.

Die Stelle eines Religionslehrers, Vorsängers und Schächters ist in hiesiger Gemeinde zu besetzen. Gehalt 200 fl. Reflectanten wollen ihre Qualificationszeugnisse baldigst anher einsenden.

Schonungen, den 29. September 1868.

Moses Fleischmann,
Cultus-Vorsteher.

3c]

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Dühring. Die Schicksale meiner sozialen Denkschrift für das preuß. Staatsministerium. 36 kr.

Rinck. Zeichen der letzten Zeit. fl. 1. 45.

Zahn. Der Hirt des Hermes. fl. 4. 42.

Krauß. Die Lehre von der Offenbarung. Ein Beitrag zur Philosophie des Christenthums. fl. 3. 30.

Mascher. Das deutsche Hypothekenwesen. Nach Geschichte, Recht, Statistik und Nationalökonomie dargestellt. fl. 7. 54.

Stahl. Die gegenwärtigen Parteien in Staat und Kirche. fl. 4. 6.

Heilmann. Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben von 1506 bis 1651. 2. Band. 2. Abth. 4 fl. 48 kr.

Küchler. Der Sanitätsdienst im Großherzogthum Hessen. 2 fl.

Decher. Zur Verständigung in dem Streit der Religion mit der Zeitbildung. 1 fl. 12 kr.

Dichtungen des Claudius Claudianus, übersetzt von Wedekind. fl. 3. 30.

Müller, Die Künstler aller Zeiten u. Völker von den frühesten Kunstepochen bis zur Gegenwart. Neue wohlfeile Ausgabe. 3 Bände. 10 fl.

Scheffel. Gaudeamus! Lieder aus dem Engeren und Weiteren. 2. Aufl. Geb. fl. 2. 20.

Pail. Die Theologie des h. Thomas von Aquin. 1. Bd. fl. 2. 12.

Hahn-Hahn. Buch der Klostergründungen von der hl. Therese. fl. 3. 12.

Die badische Regierung und das Domkapitel in Freiburg. 24 kr.

Schiller's Gedichte mit Holzschnitten nach Zeichnung von Böcklen, Heil, C. Pitoly, Ramberg, Schwind ꝛc. 1. Lfg. 1 fl.

Digitized by Google

Passiven-Liquidation.

pr. 5/10.

Forderungen und Ansprüche gegen die verstorbene Fräulein Elisabetha Wiesen dahier oder deren Nachlaß sind am

Dienstag, den 13. Oktober 1868,
Vormittags 9 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei anzumelden und gehörig nachzuweisen, da dieselben außerdem bei Vertheilung und Auskantwortung des Nachlasses an die Erben unberücksichtigt bleiben müßten.

Zugleich werden alle Jene, welche Schuldner der Masse sind oder zur Masse gehörige Gegenstände in Händen haben, aufgefordert, die schuldigen Beträge an mich einzuzahlen oder die betreffenden Gegenstände an mich auszuhändigen.

Würzburg, den 4. Oktober 1868.

Grimm, k. Notar,
als Testamentar.

Adelsheim.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

In den diesherrschaftlichen Waldungen stehen

circa 100 Stämme Eichen

zum sofortigen Verkaufe bereit, wovon ungefähr ein Drittheil zu Holländern I., II. und III. Qualität, der Rest zu Bau-, Nutz- und Eisenbahnholz sich eignet.

Adelsheim, den 2. Oktober 1868.

Grundherrlich von Adelsheim'sches Rentamt.
Hibschenberger. [3a

Bekanntmachung.

pr. 3/10.

In Folge Verfügung des k. Bezirksgerichtes Würzburg versteigert der k. Notar Oppmann dahier nach Maßgabe des Hypothekengesetzes § 64 vorbehaltlich der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837 am

Dienstag, den 15. Dez. l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in seinem Amtszimmer das Wohrhaus, Distr. IV Hs.-Nr. 95 in der oberen Johannitergasse dahier, Bl.-Nr. 1852 zu 16 Dez., gewerthet auf 5500 fl.

Der Strichschilling ist binnen 14 Tagen nach ertheiltem Zuschlage zu zahlen; die übrigen Bedingungen werden an der Strichstagfahrt bekannt gegeben.

Würzburg, den 2. Oktober 1868.

Für den kgl. Notar Oppmann:
Wohlfahrt, Amtsverweser.

Agentur-Offerte.

Für die Hauptagentur einer älteren renommirten Lebensversicherungs-Bank wird in Würzburg demnächst anderweitige solide und geschäftskundige Vertretung gesucht. Gefällige Offerte mit Referenzen befördert unter Chiffre A. Z. Nr. 3 die Expedition ds. Bl. [2a

---

Zur Nachricht!

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich Herrn **Joh. Mich. Roeser junior** in **Würzburg** meine Spezialagentur für die **Hamburg-Amerikanische Dampfschifflinie** und die Seehäfen **Bremen, Hâvre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** übertragen habe, und empfehle ich denselben hiermit bestens zur Vermittelung von **Accordabschlüssen**, sowie auch für **Commissions-, Speditions- und Wechselgeschäften nach Amerika.**

F. J. Bothof in Aschaffenburg,
Generalagent für das Königreich Bayern.

Für

Auswanderer und Reisende

nach Amerika

vermittelst billigen und guten

Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

halte ich mich unter Bezugnahme auf obige Mittheilung zu näheren Auskünften und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Besorgung zusichere.

Joh. Mich. Roeser junior in Würzburg,
6f] Spezialagent.

Bekanntmachung.

Aus der von der verlebten Frau Staatsräthin von Seuffert errichteten Stiftung sollen am 2. November l. Js. die Zinsen an diejenigen dahier wohnenden unbemittelten Staatsdiener-Wittwen vertheilt werden, welche aus ihrer Pension sich und ihre Kinder nicht erhalten können, ihre Kinder brav erziehen oder wenigstens zu einer guten Erziehung das Ihrige beitragen.

Gesuche um den Genuß dieser Unterstützung sind bis

Montag, den 19. l. Mts.,

entweder schriftlich hierorts einzureichen oder im Aufnahmsbureau Nr. 3 zu Protokoll anzubringen.

Später einkommende Gesuche werden nicht mehr berücksichtigt.

Würzburg, den 1. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtsk. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Wichtig f. Schweißfußleidende.

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben auf Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar zu 24 kr., 3 Paar zu 1 fl. 9 kr., und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräul. **B. Breitenbach**, Stickerei-Geschäft in Würzburg, Eichhornstr., Herr **Anton Blümmert**, Schuhmachermeister in Gemünden.

Frankfurt a. O., im Oktober 1868.

4a] **Rob. von Stephani.**

Loose [6a

zur Verloosung

gewerblicher Erzeugnisse

des

Gewerbevereins in Schweinfurt

sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung
zu Würzburg.

Erster Gewinn eine schöne Garnitur Meubles (Sopha mit 6 Polstersesseln) im Werthe von 120 fl. Die drei ersten Gewinne repräsentiren zusammen einen Werth von 300 fl.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einzahlen.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Amerikanische Coupons per 1. November löse ich bereits jetzt zum günstigsten Course ein.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 278. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 7. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[14] PZ. 4[15] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[45] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[55] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[30] P. 5[15] P. 8[35] S. 10[15] KZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[50] PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[30] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[40] PZ. 11[45] GZ.
	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[20] SZ. 8[30] GZ. 11[40] GZ.
	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[25] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
	München	Früh: 9[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
	Mannheim	Früh: 4[15] P. 8[10] PZ. (von Landa) 10[05] PZ.	Nachm.: 2[25] PZ. 6[5] PZ. 7[15] SZ. 8[35] GZ.

Postcourse aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Aschaffenb. .	4 U. Abends.
Lauerhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Sergius. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 15 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 20 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 48 Min. Monduntergang: 12 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 8 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 13 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Auf St. Gall' bleibt die Kuh im Stall.

Geschichtskalender: 1619: Churfürst Karl Ludwig, Sohn des verbannten Friedrich V., zieht in die Ruine Heidelbergs ein. — 1795: Straßenkampf in Paris, General Bonaparte stellt die Ruhe her.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 7. Oktober.

Aus Berlin meldet man dem „Nb. Korresp." wiederum eine Abrüstung! Am 1. Okt. ist im norddeutschen Bunde der Präsenzstand der Kavallerie um 1290 Köpfe und der der Fußartillerie um 312 Köpfe vermindert worden.

Französische Blätter versichern, daß in Berlin großer Jubel über den Umschwung in Spanien herrsche. Wir bemerken in den preußischen Blättern nicht mehr Befriedigung darüber, als in allen anderen europäischen Blättern. Für das Schicksal der Bourbonen kann sich eben Niemand erwärmen, nicht einmal die „Kreuzzeitung", welche erklärt, der Königin Isabella sei nur geworden, was sie reichlich verdient. Die Geschichte von einer preußischen Beeinflussung der spanischen Revolutionäre war nicht von deutschen Blättern, sondern von der „Gazette de France" zuerst in Umlauf gesetzt worden. Neue Details darüber hat noch am 4. ds. „La Presse" gegeben, und nun läßt sich die „Correspondance du Nord-Est" aus Berlin schreiben: „Anfangs September traf ein Vertrauensmann des Generals Prim hier ein und besprach sich mit mehreren hohen Persönlichkeiten. Ein Berliner Bankhaus zahlte an ihn auf Ordre 180,000 Thlr. Die definitiven Verabredungen wurden mit dem spanischen General durch zwei preußische Agenten getroffen. Man nennt selbst deren Namen: es wären die Herren v. Schiebben und Sänger, welche in der letzten Zeit zu Prim in London in fortlaufenden Beziehungen gestanden hätten." Damit hat die „Correspondance du Nord-Est" ihre Enthüllungen noch nicht erschöpft. Bismarck habe Prim seine Unterstützung zugesagt und Letzterer habe Anfangs September einen Vertrauensmann nach Berlin geschickt, der mit mehreren hohen Persönlichkeiten konferirte und dem ein Berliner Bankhaus 180,000 Thaler auszahlte. Die „Correspondance" bemerkt zu diesen Details ihres Correspondenten selbst, daß sie diese Preußen zugeschriebene Haltung für ein Hirngespinnst halte. In der That ist die Regierung Isabella's arg genug gewesen, daß es nicht noch fremder Einflüsse bedurfte, um sie zu Falle zu bringen.

Die „Madrider Ztg." veröffentlicht eine Erklärung Serrano's, nach welcher derselbe den Auftrag der Junta acceptirt, eine provisorische Regierung zu bilden. Er werde die Nation bis zum Zusammentritt der konstituirenden Cortes regieren, welche den Volkswillen formuliren werde. Serrano erklärt, er werde Männer wählen, welche mit den Prinzipien der Revolution einverstanden seien und erwähnt der Einigkeit und Disziplin der Armee und deren Patriotismus und Verbrüderung mit dem Volke. — Republikanische Krawalle in einzelnen Städten wurden unterdrückt. — In London wurde der Erfolg der spanischen Revolution durch ein großes Meeting gefeiert.

Der dänische Landtag wurde am Montag eröffnet. Bezüglich der noch immer brennenden nordschleswig'schen Frage sagte der König in der Thronrede: Die vertraulichen Verhandlungen mit Preußen über die durch den Prager Friedensvertrag angekündigte freie Abstimmung Nordschleswigs seien bisher resultatlos geblieben. „Unsere Auffassung dessen, was Gerechtigkeit und wohlverstandenes Interesse beider Staaten in dieser Sache fordert, ist unverändert. Wir müssen es als erste Pflicht betrachten, bei keiner Abmachung mitzuwirken, welche, ohne die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen, dem Reiche künftige Schwierigkeiten bereiten könnte gegenüber dem Staat, mit welchem wir die Bewahrung der Freundschaft wünschen. Wir sind überzeugt, Preußen billigt diese Rücksichten; wir hoffen, daß es gelingen wird, eine hierauf begründete, längst erwartete Uebereinkunft zu erreichen."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 7. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 2. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Das von der Stadtgemeinde erworbene Schweizereigut soll, nachdem der dermalige Pacht am 22. Februar k. Js. zu Ende geht, im Wege öffentlichen Strichs auf weitere 10 Jahre verpachtet werden. Auszahlung eines Lehrgeldes aus der Cantor Hom'schen Stiftung. Die Kosten der neunten Feldhüterhütte und der inneren Einrichtung der sämmtlichen Hüterhütten sollen, nachdem die Stadtkasse schon zu den Baukosten der acht ersten Hüterhütten einen namhaften Zuschuß geleistet hat und da die ständigen Ausgaben für Feldhut und Feldwege jährlich über 9000 fl. betragen, während die gesammte Grundsteuer der Stadt nur 4300 fl. per Jahr einbringt, durch Erhebung von 1/10 Simplum Grundsteuer pro 1869 und 1870 gedeckt werden.

— Im hiesigen Handlungs-Commis-Hilfs-Verein beginnen am nächsten Freitag die wöchentlichen Vorträge. Wir vernehmen im Interesse des aufstrebenden Vereins mit Vergnügen, daß neben den Herren, welche das Unternehmen früher schon in so freundlicher Weise unterstützten, nun auch die Herren Professoren Urlichs und Umpfenbach, Herr Notar Steidle, Herr Rechtskonzipient Schnarz ihre schätzenswerthe Mitwirkung bereitwilligst zusagten und auch von anderer Seite noch Vorträge zu erwarten sind. Die Theilnahme, welche sich für die Bestrebungen des Vereins kundgibt, möge demselben als Beweis dienen, daß der Weg, den er zu Nutz und Frommen seiner Mitglieder seit neuester Zeit betreten, allseitig willkommen geheißen wird.

— Das gestrige Konzert des Hrn. A. Ritter bot neben den seltenen und interessant ausgewählten musikalischen Genüssen, worunter sich außer den bereits erwähnten und besprochenen Stücken noch die Leistungen des Hrn. Konzertgebers als Violinspieler hervorthaten, im deklamatorischen Theil einen besonderen Anziehungspunkt durch die Mitwirkung der Frau Niemann-Seebach. Es mangelt uns leider für diesmal an Raum zu einer ausführlichen Besprechung (bei der übrigens auch Frau Ritter nicht zu kurz kommen dürfte;) wir machen nur darauf aufmerksam, daß Frau Niemann-Seebach zweimal im hiesigen Stadttheater auftreten wird; morgen in ihrer berühmtesten, noch immer von keiner Zweiten erreichten Rolle: Gretchen in Göthe's Faust.

— In Schweinfurt ist die vorgestrige Weinlese sehr reich ausgefallen. In allen Lagen bekommen die Leute fast ein Drittel mehr, als sie sich geschätzt. Die Beeren sind so dünnflüssig, daß 6, 8 und 10 Eimer Most per Morgen sofort an der Kufe abgeschöpft werden. Durchschnittlich liefert der Morgen (60 Dezimalen) 18—20 bayerische Eimer. Bezüglich der Güte gehen die Ansichten noch ziemlich auseinander, der Most soll 90—100 Grad wiegen. — In Untererthal, wo die Weinlese schon am 3. ds. endigte, wurden bereits Käufe zu 20 fl. per Butte Beeren (Diebacher Aiche) abgeschlossen. Der Most ist von ausgezeichneter Qualität und wiegt 90—95 Grad. — Von Hörstein und Michelbach wird berichtet: Die Quantität ist durchschnittlich eine sehr gute, und was die diesjährige Qualität anbelangt, so ist dieselbe in diesem Jahrhundert bei uns noch nicht übertroffen worden. Ein Gleiches wird aus Kleinostheim berichtet, wo im Laufe voriger Woche die Traubenlese stattfand.

— In Gochsheim und Zell haben sich freiwillige Feuerwehren gebildet.

— Eine offenbar sehr eingeweihte Korrespondenz aus Kissingen kommt auf die Märchen zurück, als ob Fürst Hohenlohe gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers von Rußland Zurücksetzungen zu erfahren gehabt hätte, und weist noch einmal die vollste Unwahrheit und Beziehungsweise pure Unmöglichkeit nach. Ferner bemerkt dieselbe Correspondenz: „Wir glauben auch richtig beobachtet zu haben, wenn wir sagen, daß die Ernennung des Grafen Luxburg zum Regierungspräsidenten in unserer Provinz sehr gut aufgenommen wurde, und daß nur wenige Fanatiker mit Hülfe der ihnen leibeigenen Organe bemüht sind, durch Hetzereien Unfrieden und Mißtrauen gegen die freudig zu begrüßenden Absichten unserer Staatsregierung zu erregen."

— Die am 5. Okt. ausgegebene letzte Nummer (172) der Kissinger Kurliste weist eine Frequenz von 7754 Badegästen auf.

— Der Ausschuß des unterfränkischen Kreislehrervereins veröffentlicht für die nächste Versammlung in Schweinfurt folgendes Programm: Dienstag, den 13. Oktober: a) Abends von 5 bis 7 Uhr: Berathung des Kreisausschusses. b) Von 8 bis 10 Uhr: Vorversammlung mit Probe der Chöre. Mittwoch, den 14. Okt.: a) Früh von 9 bis 10 Uhr: Delegirtenversammlung. b) Früh von 10 bis 1 Uhr: Hauptversammlung. 1. Eröffnungschor von J. G. Bratsch. 2. Begrüßung von Seite des Lokalkomité's. 3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes. 4. Die Vorträge: „Ueber Kindergärten", von Lehrer Erbshäuser in Würzburg; „Ueber Oekonomie und Diätetik im Volksschulunterricht," von Lehrer Hohenberger in Püssensheim. c) Von 1 bis 2 Uhr: Mittagessen in verschiedenen Gasthöfen. d) Von 2 bis 4 Uhr: 1. Wahl des Ausschusses durch die Delegirten. 2. Vortrag: „Seid einig und thätig," von Lehrer Leist in Langenprozelten; 3. Schlußwort des Vorstandes. 4. Schlußchor: „Laßt uns den Schwur erneu'n" von Salieri.

— In Aschaffenburg wurde vorgestern die neuerbaute protestantische Schule in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben.

— München, 6. Okt. Die H. C. schreibt: Das „Bayer. Volksblatt" bringt die jüngst erfolgte Pensionirung des Studienlehrers Dr. L. Lang am hiesigen Ludwigsgymnasium mit der Thätigkeit desselben als Herausgebers des „Münchener Sonntagsblattes" sowie als thätigen Förderers des katholischen Gesellenvereins und des „Casino" in Verbindung. Die fragliche Pensionirung wurde jedoch, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, nicht im mindesten im Hinblicke auf diese Verhältnisse, sondern aus ganz anderen Gründen verfügt.

— Zum Eintritt in die neugegründete städtische Handelsschule in München haben sich 135 Schüler angemeldet. Der Magistrat beschloß in seiner jüngsten Sitzung, daß die Lehranstalt Mont. Montag den 12. d., Vormittags 10 Uhr unter Theilnahme der beiden städtischen Collegien feierlich eröffnet werde. Der Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten von Gresser, der Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten von Schlör mit den betreffenden Ministerialreferenten, der Präsident der Kreisregierung, die Mitglieder des Handelsraths, sowie der städtischen Schulkommission und die Eltern der Schüler sollen hiezu eingeladen werden.

— Aus den Verhandlungen der Centralversammlung des landwirthschaftlichen Vereins heben wir als von besonderer Wichtigkeit hervor die Vor- und Rathschläge zur Hebung der Obstkultur, welche bekanntlich in Würtemberg so große Summen einbringt und bei uns in Bayern so gänzlich vernachlässigt wird. Durch Entschließung des Handelsministeriums vom 14. Febr. l. J. sind Vorschläge zur Hebung der Obstkultur gemacht worden, worauf die Zuwendung von 4000 fl. an die Kreiskomité's des landwirthschaftlichen Vereins zur Förderung dieses Zweckes erfolgte. Am 5. d. wurde nun die Frage besprochen, welche Ergebnisse hieven zu erwarten sind, und was außerdem von Seite der k. Staatsregierung und des landwirthschaftlichen Vereins für die bessere Entwicklung der Obstkultur in Bayern geschehen könne und solle? Professor Burkard empfahl in dieser Beziehung die Ernennung von Kreis-Baumwärtern, Verbesserung des Flurschutzes, Betrauung der Wegmacher mit dem Schutze und der Ueberwachung der Obstbaum-Alleeen an den Straßen und Belehrung über Obstkultur in den Schulen. Rebner beklagte auch, daß nach Art. 346 des St.-G.-B. gegen Flurfrevel nur eingeschritten werden darf, wenn der Beschädigte selbst die Anzeige macht. Dieser Artikel beeinträchtige den Flurschutz sehr wesentlich. Ingenieur Klaffen von Ansbach will, daß die Ueberwachung der Obstbäume an den Straßen nicht den Wegmachern, sondern tüchtigen, eigens aufzustellenden Obstbaumwärtern übergeben werde. Ministerialdirektor von Wolfanger erklärte sich mit Klaffen insoferne einverstanden, als auch er Baumwärter wünscht; allein die Schaffung eigener Organe, welche die Ueberwachung der Obstbäume zur Lebensaufgabe haben, beabsichtige die Regierung nicht; letztere wolle vielmehr, daß junge Leute, welche Liebe und Sinn für die Obstkultur haben, darin unterrichtet werden und dieselbe als Nebengeschäft treiben. In Weihenstephan habe der sehr verdienstvolle Direktor der Centrallandwirthschaftsschule Dr. Wenz bereits Vorbereitungen getroffen, daß mit Beginn des nächsten Schuljahrs ein eigener Baumwärterkurs errichtet werden kann; auch in Triesdorf werde ein solcher Kurs errichtet; dann bestünden in Triesdorf und Weihenstephan große Obstbaumschulen, aus welchen jedes Jahr zahlreiche Obstbäume abgegeben werden. Schließlich einigte man sich dahin, als Mittel zur Hebung der Obstkultur zu empfehlen: die Heranbildung von Obst- und Baumwärtern, Schutz der Obstkultur, Aneiferung zum Betriebe der Obstkultur von Seite der Bezirkskomité's, endlich die Schaffung eines pomologischen Instituts.

— Ueber die Verhandlungen zweier interessanten Ehrenkränkungsklagen berichtet die „Abdztg.": Pfarrer Moll von Hiltenfingen nahm in einer Predigt Veranlassung, seine christlichen Zuhörer vor dem Lesen des in Würzburg im Verlage von Stephan Gätschenberger erschienenen Schriftchens: „Die Schulneuerung in Bayern und ihre Vortheile" als eines schlechten unchristlichen Büchleins zu warnen. Zugleich äußerte er sich über den Verbreiter dieser Broschüre, derselbe sei ein Müßiggänger, man könnte über ihn eine ganze Legende schreiben, aber keine Heiligenlegende ꝛc. Der auf diese Weise der Verachtung seiner Mitbürger preisgegebene Kämpfer für die Neugestaltung der Schule, Privatier Lorenz Deutschenbauer von Hiltenfingen sah, sich daher genöthigt, Schritte zur Wahrung seiner Ehre zu machen. Bei der deshalb in Schwabmünchen stattgehabten Verhandlung beantragte der Vertreter des Klägers, den Hrn. Pfarrer Moll der Ehrenkränkung für schuldig zu erkennen und mit Rücksicht auf die schwere Qualität der Ehrenkränkung, den Mißbrauch der Stellung und des Ortes, die Anwendung des so verwerflichen Grundsatzes: „der Zweck heiligt die Mittel" und die den Vermittlungsversuchen des Klägers entgegengetretene Renitenz in eine Geldstrafe von 100 fl. sowie in sämmtliche Kosten zu verfällen. Der beklagtische Vertreter beantragte Freisprechung des Beklagten, weil kein genügender Beweis für den objektiven Thatbestand erbracht sei und Hr. Pfarrer Moll jedenfalls nicht die Absicht, zu beleidigen, sondern nur die zu warnen hatte, dem Deutschenbauer auch „nur ins Gewissen reden und damit zu bes-

serer Einsicht bekehren wollte". Der Vorsitzende schloß sich dieser Ausführung an und sprach den Herrn Pfarrer frei. Dagegen ergriff Deutschenbauer die Berufung und dieser wurde auch in der Verhandlung des k. Bezirksgerichts Augsburg vom 26. Sept. stattgegeben, indem der Gerichtshof, im Schuldausspruche den Ausführungen des klägerischen Vertreters beitretend, den Herrn Pfarrer Weil wegen Ehrenkränkung des Lorenz Deutschenbauer in eine Geldstrafe von 25 fl., sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilte. — Pfarrer Engelbert Rauch von Winterbach hatte in seinen Predigten von Anfang dieses Jahres an bis in die jüngste Zeit hereln sich mit Bezug auf den Sölöner Joseph Gehringer, der sich zu freisinnigen Anschauungen bekennt und in Winterbach allein die „Abendzeitung" liest und zu verbreiten sucht, wiederholt dahin geäußert, daß die „Augsburger Abendzeitung" das allerschlechteste Blatt sei und daß der Leser dieses Blattes ebenso schlecht sei, wie der Redakteur, der ein gottlos schlechter Kerl und ein Christenthumshasser sei. Später wurde dem Gehringer endlich auch unter dem Vorwande, daß er die verlangten höheren Zinsen nicht bezahlen wolle, das Kapital gekündet, welches er aus Mitteln der Kirchenstiftung erhalten hatte. Gehringer ließ sich in seinem Unmuthe hierüber zu einigen ehrenkränkenden Aeußerungen über den Herrn Pfarrer als Vorstand der Kirchenstiftung hinreißen und wurde auf Anzeige des Herrn Pfarrers hiewegen zur Verantwortung gezogen. Er machte hiebei den Versuch, die ihm selbst durch den Hrn. Pfarrer zugefügten Injurien kompensationsweise zur Geltung zu bringen, allein, da die an Herrn Pfarrer verübte Ehrenkränkung ex officio zu verfolgen war, so war Kompensation nicht zulässig und Gehringer behielt sich daher die gesonderte Verfolgung seiner Rechte bevor. Mit Rücksicht hierauf nun äußerte sich Herr Pfarrer Rauch vor ungefähr 3 Wochen in einer Sonntagspredigt(!!), den Gehringer meinend: „Derjenige, der seinen Pfarrer verklage, sei eine schwarze Hundeseele," es sei unbegreiflich, „wie sich Zeugen finden lassen könnten, die gegen ihren Pfarrer aussagen." Diese liebevolle Empfehlung konnte natürlich Gehringer nicht ohne entsprechende Reaktion hinnehmen und er erhob daher wegen dieser und der ihm bereits früher widerfahrenen Eingangs erwähnten Ehrenkränkung Klage beim Landgerichte Dillingen, woselbst Herr Pfarrer Rauch wegen Ehrenkränkung zu 5 fl. und in die Kosten verurtheilt wurde.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 3. Oktober.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niederster.
Weizen	20 fl. 24 kr.	20 fl. 3 kr.	18 fl. — kr. Gef. — fl. 9 kr.
Korn	17 fl. 30 kr.	17 fl. 20 kr.	17 fl. — kr. Gef. — fl. 9 kr.
Gerste	16 fl. 30 kr.	16 fl. 4 kr.	15 fl. 30 kr. Gest. — fl. — kr.
Haber	10 fl. — kr.	8 fl. 22 kr.	7 fl. 15 kr. Gest. — fl. 5 kr.

Erbsen 18 fl. 43 kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 1240 Schäffel. Umsatzkapital 20,611 fl.
Schrannenrest 73 Schäffel.

Marktbreit, 30. September. Weizen 20 fl. — kr., Korn 16 fl. 8 kr. per 100 Pfund, Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 15 kr.

— München, 3. Okt. Weizen höher 26 kr. Lebhaftes Geschäft, da größtentheils neue Waare zugeführt war. Umsatz 2508 Sch., Rest 756 Sch. Gute Waare 340—350 Zollpfd. 21—22 fl., geringere Waare 330—340 Zollpfd. 19—20 fl. Durchschnittspreis 20 fl. 24 kr. — Roggen höher 15 kr. Zu festen Preisen für Consum gekauft. Umsatz 965 Sch., Rest 134 Sch. Gute Waare 310—320 Zollpfd. 15½—16 fl., geringere Waare 300—310 Zollpfd. 14½—15 fl. Durchschnittspreis 14 fl. 26 kr. Gerste höher 9 kr. Nur gute bayerische Braumaare verkäuflich und preishaltend, ungarische dagegen bei starkem Angebote nicht beachtet. Umsatz 3311 Sch., Rest 3400 Sch. Gute Waare 285—295 Zollpfd. 16—16½ fl. Geringere Waare 275—285 Zollpfd. 14¾—15½ fl. Durchschnittspreis 16 fl. 3 kr. — Haber höher 9 kr. Umsatz 1673 Sch., Rest 223 Schäffel. Durchschnittspreis 8 fl. 25 kr.

Bekanntmachung.

pr. 7/10.

Joseph Eduard Schwab, Colonialwaarenhändler, hat sich um die Concession zum Ausschank von Spirituosen angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 3. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

In Kitzingen, einer Provinzialstadt Bayerns in Unterfranken nächst Würzburg am Main, an der Nürnberger Eisenbahn, wo man direkte Verladungen auf den Main nach der Donau machen kann, ist ein **Haus** nebst Hofraum, Hintergebäude, Getreidespeicher, großem Kalterhause mit einer kleinen und zwei großen Kaltern, großem Weinkeller mit guten Fässern, welche 1300 Eimer fassen, und einem großen Vorplatze im Hause, wo Ladung und Füllung vorgenommen werden kann, da stets großer Weinhandel daselbst betrieben wurde, dann einer Branntweinbrennerei, Wasserleitung und nach einem besonderen Brunnen im Hofraume, nebst zwei Nebenkellern mit Fässern, Gasbeleuchtung, Garten mit Glashaus und Springbrunnen, Waschhaus ꝛc. nebst allen anderen Bequemlichkeiten zu verkaufen und der Verstrich bis

Dienstag, den 13. Oktober 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause selbst anberaumt; auch kann ein Theil des Kaufschillings auf dem Hause stehen bleiben.

Nebstdem ist ein bewohnbarer Thurm in der Nähe des Hauses zu verkaufen.

Das Nähere auf frankirte Anfrage unter Nr. 280 durch die Exped. ds. Bl. [3c

Blaue Glocke.

Heute Abend:

Musik- und Gesangs-Concert
der Gesellschaft **Blechschmidt.**
Anfang 8 Uhr.

Morgen, Donnerstag:

Abschieds-Concert
im
Café Zorn.
Anfang 8 Uhr.

Ein **Sopha mit 6 Stühlen** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. [2a

Die

Pariser Industrieausstellung

im Laden des Herrn Tapezierers Hartling hinter der Marienkapelle ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Ansicht ausgestellt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Fr. Gran.

Eintritt 12 kr., Kinder 6 kr.

Optisches Aquarium
im Sächsischen Hof.
Entrée 12 kr.

Reinschmeckenden, vorzüglichen
Ceylon-Kaffee
empfehle ich als besonders preiswürdig.
3a] **Hermann Scheuer.**

Nächste
Ziehung am 15. October.
Jährlich 3 Ziehungen mit
Gewinne: fl. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 30,000 ꝛc. ꝛc.
Freiburger Loose per St. 7 fl.,
10 Stück für 68 fl. bei
Gebr. Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechsel-Geschäft.
NB. Die Original-Loose sind für alle Ziehungen gültig mit nicht verlierbarem Einsatz. Ausführliche Prospekte gratis und portofrei. Nach jeder Ziehung die Ziehungslisten.
Cölner Dombauloose fl. 1. 45.
Wiederverkäufern Rabatt.

Soeben eingetroffen:
Hendschel's Telegraph.
Monat Oktober.
Preis 42 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung
in Würzburg.

Jagdeinladungskarten
sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Gold pr. Zollpfund | L. — | 2. 27—28.
5 Francs-Thaler | " — | " —
Dollars in Gold | " — | " —
20 Francs-Stücke | L. 8. 29—30.
Engl. Souvereigns | " 11. 54—56.
Russ. Imperiales | " 9. 50.
Pistolen, doppelte | L. 8. 50.
Holländ. à 10 Stücke | " 9. 54—56.
Rand-Ducaten | " 5. 36—38.
Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½.
" 10. Friedrichsd'or | " 9. 58½—59½.
Pistolen | " 9. 49.

Wir empfehlen unser großes Lager in

Kleiderstoffen, Chales,

fertigen Jacquettes & Wintermänteln

zu sehr billigen Preisen.

Ullmann & Strauss.

Mostwaagen

nach **Oechsle**, sowie **Kaiser's Prozentenwaagen** für Bierwürze und Bier mit und ohne Thermometer empfehle ich unter Garantie schöner und richtiger Arbeit.

Ebenso mache ich auf meine **Alkoholometer** nach Richter, Tralles und Beck aufmerksam.

Ignatz Wertheimer, Opticus,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Anerkennung und Empfehlung.

Ich hatte das Unglück, daß mein Pferd erkrankte und auch zu Grunde ging, und wurde mir heute auf Anordnung des Inspektors und General-Agenten des **Pfälzischen Vieh-Versicherungs-Vereins in Würzburg** durch dessen Agenten Herrn Kaufmann **J. A. Schmitt in Volkach** der Schaden vollkommen vergütet, so daß ich sehr zufrieden bin und diesen Verein jedem Viehbesitzer auf das Angelegentlichste empfehle.

Zeilitzheim, im September 1868.

Ch. Englert.

Bekanntmachung.

pr. 6/10.

Im Privatauftrag wird am

Donnerstag, den 15. Oktober l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Amtskanzlei (2. Distr. Nr. 360, Eichhorngasse) das Anwesen Plan-Nr. 616ab — 93 Dezimalen Wohnhaus 1. Distr. Haus-Nr. 424 — neue Haus-Nr. 11 — in der Gerbersgasse dahier, nebst Gemüse- und Blumengarten, unter den am Strichstermine bekannt gegeben werdenden Bedingungen versteigert.

Dieses Anwesen kann jederzeit eingesehen werden.

Würzburg, den 5. Oktober 1868.

2a] **Seuffert, k. Notar.**

Bekanntmachung.

pr. 6/10.

Ich versteigere zufolge gerichtlicher Verfügung wiederholt am

Montag, den 19. Oktober 1868,
Vormittags 10 Uhr,

auf meinem Amtszimmer das Anwesen zum „Neuen Smolensk" dahier, Plan-Nr. 5361 zu 0,342 Dezimalen Wohnhaus Nr. 439½ im 1. Distrikt mit Gemüse- und Wirthschafts-Garten gegen baare Zahlung des Strichschillings innerhalb 14 Tagen nach Ertheilung des Zuschlages.

Der Zuschlag wird ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt werden.

Würzburg, den 6. Oktober 1868.

Grimm, k. Notar.

Außergewöhnliche Preißermäßigung.

Neuestes allgemeines Künstler-Lexikon
in 3 Bänden.

Die Künstler aller Zeiten und Völker von der frühesten Epoche bis zur Gegenwart. Nach den besten Quellen bearbeitet von Fr. Müller, Dr. Klunzinger und A. Seubert.

137 Bogen. Früherer Preis 26 fl., ermäßigt auf 10 fl.

Eine neue Auflage steht nicht in Aussicht.

Zu beziehen durch die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 7. Okt. 7. Vorstellung im 1. Abonnement. Narcisa. Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel.

Donnerstag, den 8. Okt. Mit aufgehobenem Abonnement. 1. Gastdarstellung der Frau Niemann-Seebach. Faust. Tragödie in 5 Akten von Göthe. Margarethe — Frau Niemann-Seebach als Gast.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(6. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Wolf m. G. a. Kirchberg, Peters a. Erfurt, Scholler a. Liegnitz, Levaillant a. Hamburg, Wesel a. Frankfurt, Wirth a. Heidelberg, Stern a. München u. Fischer a. Kaiserslautern. Hotel. Hügel a. Wiesbaden. Hptm. v. Rudel u. Ziegler, Oberlieut. Sendinger m. G. u. Steiner a. Germersheim.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Balfart m. G. a. Amerika, Reinhold a. Graz, Eckard a. Ansbach, Sobeck a. Prag u. Heilbrunn a. Offenbach. Prof. Roder a. Heidelberg. Beamter de Kahn a. Paris. Offiz. Frigele, Hirsch u. Reithner a. Amberg. Direkt. Birkmann m. Fam. a. Dresden. Baumeister Wittmann m. S. a. Cöln.

(Hotel Rügmer.) Zimmermstr. Zellbeger aus Crogen. Pfarr. Leuß m. Fam. a. Schottenstein u. Werthmann a. Stadtschwarzach. Kfm. Kümeth a. Fladungen. Frau Fleischmann m. T. a. Bamberg. Caplan Pfrang a. Kleinwallstadt u. Huhn a. Aschaffenburg. Stud. Lucius aus Würzburg. Vorstand Schäfer a. Hagen.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Schwabauer a. Nürnberg, Ersenis a. Fenstn, Schneider aus Leipzig, Niedermeier m. N. a. Hamburg u. Hofmann a. Fürth. Techn. Ziegler a. München. Fabrikant Better a. Newyork u. Heß a. Stuttgart. Pfr. Helm a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfte.: Kayhahn a. Dresden, Büting a. Reutlingen, Kühn a. Heidelberg, Büttner a. Oberkaufen, Hübsch a. Breslau u. Stetz a. Frankfurt. Stud. Müller a. Mecklenburg u. Müller aus Güstow. Dekan Löst aus Pfaffing. Pfr. Geisler a. Albaching. Frau Maurer aus Bamberg. Insp. Kleinmann a. Nürnberg. Notar Düll, Rent. Stahl u. Apoth. Bottiger aus Erlangen.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Franz Hoffmann, Kaufmann, mit Auguste Ehmann von hier.

Matthäus Sell, Bedienter, mit Kathar. Weidmann von Leinach.

Joseph Stahl, Schneider, mit Apollonia Beigand von Frickenhausen.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Franz Geißler, Pflasterer, mit Juliana Oehling von hier.

Verstorbene.

Auguste Freifrau Groß von Trockau, Wittwe, 68 J. alt. — Marg. Sündermann, Bierbrauerswittwe, 70 J. alt. — Kath. Selig, 10 J. alt. — Anna Bauer, 1 J. 8 M. alt. — Albert Barth, Zeugschmiedmeister, 63½ J. alt. — Eg. Jos. Lang, Maurerskind, 8 M. 2 T. alt.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 278.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stabel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Ruhhacke. Wartegeld und Ruhegehalt der Civilstaatsbeamten, Kommunalbeamten und Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten in den Staaten des norddeutschen Bundes, Oesterreichs, Bayerns, Würtembergs, Badens, Frankreichs und Rußlands. 54 kr.

Jacobsohn. Immanuel. Die Erscheinung des Messias in Knechtsgestalt. 36 kr.

Hänsch. Irwing und die Irwingianer. 9 kr.

Fiedler-Blochwitz. Der Bau des menschlichen Körpers, Leitfaden beim Gebrauche der anatomischen Wandtafeln für den Schulunterricht. 27 kr.

Koch. Zur Reform des preußischen Konkursrechtes. fl. 1. 12.

Bremer. Die Rechtslehrer und Rechtsschulen im römischen Kaiserreiche. fl. 1. 12 kr.

Genossenschaftsgesetz für den norddeutschen Bund vom 4. Juli 1868. Mit Einleitung und Erläuterungen zum praktischen Gebrauch für Juristen und Genossenschafter. 36 kr.

Ueber Befugniß der ordentlichen Gerichte zur straf- und civilrechtlichen Verfolgung von Staatsbeamten aus Anlaß von Amtshandlungen nach preußischem Recht. 36 kr.

v. Pfolsprundt. (Bruder des deutschen Ordens 1640), Buch der Bündth-Ertznei. Herausgegeben von Häser und Middeldorpf. fl. 1. 45.

Schrader. Die Sirenen nach ihrer Bedeutung und künstlerischen Darstellung im Alterthum. fl. 1. 12.

Häckel. Natürliche Schöpfungsgeschichte. Gemeinverständliche wissenschaftliche Vorträge über die Entwicklungslehre von Darwin, Göthe und Lamarck. Mit Tfln., Holzschnitten und Tabellen. fl. 4. 24.

Schwabe. Der Hausthierarzt. fl. 1. 45.

Weißmann. Ueber die Berechtigung der Darwin'schen Theorie. 33 kr.

Rohrbach. Monographie der Gattung Silene. Mit lithogr. Tafeln. fl. 2. 39.

Hasse. Das Gehörorgan der Frösche. Mit Kupfertafeln. fl. 1. 24.

Bunsen, Frhr. v. Aus seinen Briefen und eigenen Erinnerungen, geschildert von seiner Wittwe. Deutsch von F. Nippold. 1. Bd. Jugendzeit und römische Wirksamkeit mit Portrait. fl. 5. 15.

Schütze. Brückenbauten und Meeresübergänge im Kriege gegen Dänemark im Jahre 1864. Mit 6 Plänen und 6 Holzschn. fl. 2. 21.

Hoffert. Kritik der hauptsächlichsten gegen Kuhpocken-Impfung aufgeführten Entwürfe. 45 kr.

v. Reinhardt. Die italienische Sprache, ihre Entstehung aus dem Lateinischen, ihr Verhältniß zu den übrigen romanischen Sprachen und ihre Dialekte, nebst einem Blick auf die italienische Literatur. fl. 1. 12 kr.

Egger. Schiller in Marbach. 36 kr.

Walther-Molenda. Die Laubmoose Oberfrankens. fl. 1. 45.

Verkauf von 5 Hausanwesen.

Auf Antrag des Stadtmagistrats Würzburg werden die nachverzeichneten, der hiesigen Stadtgemeinde eigenthümlich zugehörenden Grundrealitäten am

Dienstag, den 20. Oktober 1868,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

im Amtslokale des k. Notars Oppmann dahier in der hier angegebenen Reihenfolge zur öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

A. **Das ehemals vordere Eckert'sche Haus Nr. 9 in der Kapuzinergasse,**

Dieses Anwesen besteht aus

1) einem zweistöckigen, massiv erbauten und mit Ziegeln eingedeckten Wohnhause, welches eine Grundfläche von 0,017 Tagw. umfaßt;
2) einem durch ein Thor zugänglichen Hofraume mit überdeckter Holzhalle, und
3) einem rings abgeschlossenen Garten, in welchem sich ein gedecktes Gartenhäuschen und ein Regenfaß befinden.

Hof und Garten haben zusammen eine Flächengröße von 0,180 Tagwerk.

Das unter Ziffer 1 bezeichnete Wohnhaus enthält

a) im Erdgeschoße einen gewölbten Keller;
b) zu ebener Erde 4 heizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Speise, Vorplatz und Abtritt;
c) im ersten Stock 4 heizbare Zimmer mit Küche, Vorzimmer und Abtritt;
d) im ersten Bodenraum 1 heizbares Zimmer und 3 Kammern, dann einen zweiten verschließbaren Bodenraum zum Trocknen der Wäsche und dergleichen.

Die Fenster der Wohnzimmer sind mit Jalousieläden versehen; auch sind für dieselben Winterfenster vorhanden.

B. **Das vormals hintere Eckert'sche Haus Nr. 6 in der hinteren Kapuzinergasse.**

Dieses Anwesen besteht aus

1) einem zweistöckigen, massiv erbauten Wohnhause mit einem Mansardbach, welches mit Ziegeln eingedeckt ist und eine Grundfläche von 0,030 Tagwerk umfaßt;
2) einem Hofraum mit einer Flächengröße von 0,026 Tagw., in welchem sich ein massives Nebengebäude befindet.

Das Wohnhaus enthält

a) im Erdgeschoß 1 gewölbten, mit Lattenwänden abgetheilten Keller;
b) zu ebener Erde 2 heizbare Zimmer, Abtritt, Holzlage und Waschhaus mit kupfernem Kessel;
c) im ersten Stock 3 heizbare Zimmer, Küche und Abtritt;
d) in der Mansarde 3 Zimmer und Küche;
e) einen freien Bodenraum.

Das Nebengebäude im Hof dient als Holzhaus und ist in 3 Abtheilungen getheilt.

C. **Das vormals Streng'sche, früher Roßhirt'sche Haus Nr. 17 in der Handgasse.**

Dieses Anwesen besteht aus

1) einem dreistöckigen, massiv erbauten und mit Ziegeln eingedeckten Wohnhaus;
2) einem Hofraume, in dem sich zwei massive Nebengebäude und ein Pumpbrunnen befinden;
3) einem geräumigen Garten.

Das ganze Anwesen hat eine Fläche von 0,433 Tagwerk.

Das Wohnhaus enthält

a) im Erdgeschoße einen mit Lattenverschlägen abgetheilten Keller,
b) zu ebener Erde eine abgeschlossene Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer und Abtritt;
c) im ersten und zweiten Stocke die gleichen Räume, wie zu ebener Erde;
d) in der Mansarde 4 Zimmer und 3 Kammern;
e) einen freien Bodenraum.

Die Nebengebäude sind ebenfalls massiv erbaut, mit Ziegeln gedeckt und dienen als Waschhaus und Holzlage.

Der Hof ist gegen die Straße mit einem eisernen Thore abschließbar, der Garten mit einer massiven Mauer umgrenzt.

D. **Das ehemals Dr. Mayer'sche Anwesen Nr. 21 in der Kapuzinergasse.**

Dieses Anwesen besteht aus

1) einem massiv erbauten, mit Ziegeln eingedeckten Wohnhause,
2) einem massiven, mit Blech gedeckten, früher als Badeanstalt benützten Nebengebäude;
3) einer Halle mit Nebenbau aus Fachwerk mit Ziegeleindeckung und
4) einem Garten.

Da durch den letzteren ein offener Bach (die Kürnach) fließt, so eignet sich das Anwesen namentlich für die Ausübung eines Geschäftes, welches mit Wasserverbrauch verbunden ist (als: Wäscherei, Badeanstalt, Gerberei u. dgl.).

Das Gesammtanwesen hat eine Fläche von 0,326 Tagwerk.

Das Wohnhaus enthält

a) im Erdgeschoße einen gewölbten Keller,
b) zu ebener Erde 3 kleine Zimmer, Küche und Kammer, Vorplatz, Waschküche mit kupfernem Kessel;
c) im ersten Stocke 7 Zimmer, Küche, Abtritt und Vorplatz;

d) in der Mansarde dieselbe Eintheilung, wie im ersten Stocke;
e) freien Bodenraum, zur Einrichtung von Kammern geeignet.

Auf der Gartenseite des ersten Stockes befindet sich eine Altane.

Das massive Nebengebäude (oben Ziffer 2) ist zweistöckig; zu ebener Erde befindet sich der Maschinenraum mit 10 Badecabineten; der erste Stock hat gleiche Eintheilung.

Die Halle (oben Ziffer 3) dient als Holzlage; in dem Nebenbau befinden sich zwei Zimmer, Küche und Vorplatz.

Auf dem Anwesen haftet die Last der Bachsegung.

E. Das vormals Link'sche Hausanwesen Nr. 23 in der Kapuzinergasse.

Dieses Anwesen besteht aus

1) einem zweistöckigen, massiven, mit Schiefern gedeckten Wohnhause;
2) einem zweistöckigen Nebenbau von Fachwerk;
3) einer geräumigen Holzhalle;
4) einem rings mit Mauern umschlossenen Garten, durch welchen ein offener Bach (die Kürnach) fließt.

Die Gesammtgrundfläche des Anwesens beträgt 0,324 Tagwerk.

Auch dieses Anwesen eignet sich wegen des Baches vorzüglich zum Betriebe eines Geschäftes, welches mit Wasserverbrauch verbunden ist.

Das Wohnhaus besteht aus drei selbstständigen Abtheilungen.

Die I. Abtheilung enthält

a) zu ebener Erde Keller, Magazinsraum, Vorplatz, Abtritt und Stiege;
b) im ersten Stock 4 Zimmer, Küche und Vorplatz;
c) in der Mansarde dieselbe Eintheilung, wie im ersten Stock;
d) freien Bodenraum.

Die II. Abtheilung enthält

a) zu ebener Erde 1 Zimmer, Keller, Holzlager und Vorplatz;
b) im ersten Stocke 2 Zimmer, Küche und Abtritt;
c) in der Mansarde dieselbe Einrichtung, wie im ersten Stocke;
d) unterm Dach: freien Bodenraum.

Die III. Abtheilung enthält

a) zu ebener Erde 2 Zimmer, Keller, Küche, Abtritt und Vorplatz;
b) im ersten Stocke 3 Zimmer, Küche und Abtritt;
c) in der Mansarde 3 Zimmer, Küche und Abtritt;
d) Bodenraum, welcher in Kammern abgetheilt ist.

Der zweistöckige Nebenbau (oben Ziffer 2) hat zu ebener Erde eine Waschküche mit Kessel und im ersten Stock ein zur I. Hausabtheilung gehöriges Zimmer.

Auf dem Anwesen haftet die Last der Bachsegung, soweit die Kürnach den Garten durchfließt.

Von dem Kaufschillinge ist ein Viertheil am Tage der Uebergabe des jeweiligen Hausanwesens und der gleiche Betrag ein Jahr darauf baar zu berichtigen, während der Rest als ein mit 4½ pCt. verzinsliches Hypothekenkapital gegen vierteljährige, jedem Theile freistehende Kündigung auf dem Kaufsobjekte stehen bleiben kann.

Für die Zuschlagsertheilung wird ein Termin von 4 Wochen vom Tage der Versteigerung an vorbehalten, bis wohin die Steigerer an ihre Meistgebote gebunden bleiben.

Die übrigen Bedingungen werden am Strichstermine bekannt gegeben.

Die Einsichtnahme der Anwesen kann täglich geschehen.

Würzburg, den 3. Oktober 1868.

Für den kgl. Notar Oppmann:
Wohlfahrt, Amtsverweser.

Terminverlegung. pr. 6/10.

Der auf Montag, den 12. Oktober l. Js., von mir anberaumte Termin zur Versteigerung des Schott'schen Gast- und Brauhausanwesens dahier nebst Garten und Kellern wird hiemit auf

Dienstag, den 10. November l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

verlegt.

Kitzingen, den 5. Oktober 1868.

2a] **Fertig**, k. Notar.

Bei **Otto Wigand** in Leipzig ist erschienen und durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu beziehen:

Die politischen Parteien

in den

Vereinigten-Staaten von Amerika

mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Parteistellung in Deutschland.

Von **Dr. Rudolph Dochn**,
früher Mitglied der Legislatur des Staates Missouri.

8. 1868. Broschirt. 1 fl. 46 kr.

In einer Eisenhandlung Rheinhessens kann sofort ein Volontär oder angehender Commis (Israelite) eintreten. Frankirte Offerte mit Chiffre B. & S. nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen. [36

In einer Färberei, Druckerei und Kunstwäscherei wird ein Lehrling unter sehr guten Bedingungen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl. [3e

---

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und zu beziehen:

Ortspolizeiliche Vorschriften

für die

Stadt Würzburg.

Amtliche Ausgabe.

1868 7 Bog. in bequemem Taschenformat. Preis 24 kr.

Ein Blick auf das nachfolgende Inhalts-Verzeichniß wird zur Ueberzeugung führen, daß die Anschaffung und Kenntnißnahme dieses Büchleins jedem Einwohner der Stadt Würzburg unbedingt nothwendig ist. Der Preis wurde deßhalb äußerst billig gestellt.

Inhaltsübersicht: Anlage der **Abtritte**. **Allerheiligenmarktordnung**. **Aufenthaltsanzeigen**. Anzeige über Beginn der **Bauarbeiten**. **Christmarktordnung**. Anzeige über den Ein- u. Austritt der **Dienstboten**. Gewerbsmäßige Verdingung der **Dienstboten**. **Dienstmannordnung**. **Droschkenordnung**. Anlage der **Dunggruben**. Zusammlung größerer Menschenmassen bei Gelegenheit von **Eisenbahnbauten**. Betreten der **Eisdecke**. **Fahrordnung**. **Feldpolizeiordnung**. **Feuerlöschordnung**. Verbütung der **Feuersgefahr**. Anlage der **Feuerstätten**. **Fiakerordnung**. **Fischmarktordnung**. **Fleischbankordnung**. Bekanntmachung und Anzeige der **Fleischpreise**. **Fremdenbeherbergung**. **Holzmarktordnung**. Visitation und Aufsicht der **Hunde**. Anlage der **Kamine**. **Kaminkehrerordnung**. **Kürnerordnung**. **Landesordnung**. Bekanntmachung und Anzeige der **Lebensmittelpreise**. **Leichenhofsordnung**. **Meßordnung**. Beschau der **Nahrungsmittel**. Zubereitung und Aufbewahrung der **Nahrungsmittel**. Anheften der **Privatankündigungen** an Gebäuten. Verkauf in den **Privatfleischbänken**. **Reitordnung**. **Schlachthausordnung**. **Schrannenordnung**. **Schuttablagerung**. Verkehr auf den **Straßen** und **Plätzen**. Verkehr auf den **Straßen** und **Wegen** außerhalb der Stadt. **Straßenpolizeiordnung**. **Straßenreinlichkeit**. Störung der **Sonn- und Festtagsfeier**. **Theaterordnung**. **Trödlerordnung**. Geräuschvolle **Unterhaltungen** zur Nachtzeit. Anlage der **Versitzgruben**. **Viehmarktordnung**. **Victualienmarktordnung**. Anzeige über Vermiethung der **Wohnungen**. **Wollenmarktordnung**.

Militärische Neuigkeit!

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Der Felddienst und die Felddienstübungen nach dem kgl. preußischen System. Von einem süddeutschen Offizier. Preis 36 kr.

Portraits

des neu ernannten Regierungspräsidenten von Unterfranken

Grafen von Luxburg

in Visitenkartenformat, Preis 36 kr., sind vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung.
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№279. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 8. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁰ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ IZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7¹⁵ GZ.	
	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵ P. 8³⁰ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 6¹⁰ PZ.	
Aus von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7⁵⁰ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁵⁵ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
	Mannheim	Früh: 4⁴⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Landa) 10⁵ PZ.	Nachm.: 9⁵⁵ PZ. 4⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postcourirzug aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Querhausen	4 U. Nachmitt.
Wittenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Brigitta. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 16 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 17 Minuten. Mondaufgang: 9 Uhr 42 Min. Monduntergang: 12 Uhr 56 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. **Niedrigster Stand in der Nacht**: 7 Grad Wärme, **Mittags** 12 Uhr 10 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Auf St. Gallus kommt ein Nachsommer.

Geschichtskalender: 1767: Joseph II. läßt aus der Erbschaft seines Vaters 22 Millionen Gulden Staatspapiere verbrennen. — 1813: Vertrag von Ried zwischen Bayern und Oesterreich.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 8. Oktober.

Die oberste Junta in Madrid, durch allgemeine Volksabstimmung gewählt, hat sich folgendermaßen konstituirt: Serrano und Prim, Ehrenpräsidenten; Aguirre, wirklicher Präsident; Ribero, Vega, Armijo, Vicepräsidenten. Die Truppen werden Donnerstag einrücken. — In Antequerra (Provinz Malaga) ausgebrochene Unruhen wurden unterdrückt. — Girgenti ist Montag in Lissabon angekommen. — Serrano hat das Ministerium aus folgenden Persönlichkeiten zusammengesetzt: Progressisten: Prim Krieg; Zorilla Inneres; Sagasta Arbeiten; Aguirre Justiz; Unionisten: Lorenzana Aeußeres; Ayala Kolonien; Topete Marine. Das Finanzministerium wurde Figuerola übertragen, welcher der demokratischen Partei angehört. — Mehrere Provinzialjunten reklamiren gegen die Uebertragung der höchsten Gewalt an Serrano ohne Zustimmung der Majorität.

Der „Monde" gibt nach den ihm aus Rom zugegangenen Mittheilungen, wie er ausdrücklich hinzufügt, folgenden Kommentar zu der Einladung der Protestanten zum römischen Konzil: „Der Papst hat durch apostolische Schreiben die schismatischen Erzbischöfe und Bischöfe des Orients eingeladen, dem Konzile beizuwohnen. Diese Schreiben sind nicht an die Protestanten gerichtet. In der Mehrzahl der orientalischen Kirchen ist die bischöfliche Würde bewahrt und übertragen worden. Ihre Bischöfe sind selbst in den Augen der katholischen Kirche mit ihrem heiligen Charakter bekleidet, darum können sie dem Konzile beiwohnen. Es ist nicht derselbe Fall mit den Pastoren der verschiedenen protestantischen Gemeinschaften. Sie hangen nicht mehr mit der katholischen Hierarchie durch die Bande einer gültigen Ordination zusammen. Der Papst jedoch, in dem Wunsche, sie durch alle in seinen Kräften stehenden Mittel zur Einheit zurückzuführen, und andererseits gerührt von den Gefühlen, welche eine große Anzahl unter ihnen kund gibt, richtet besondere Schreiben an sie, um sie aufzufordern, in den Schooß der katholischen Kirche zurückzukehren, und spricht den Gedanken aus, daß aus ihrer Wiedervereinigung das Heil der Welt hervorgehen kann."

Aus Konstantinopel kommen jetzt von mehreren Seiten Mittheilungen über die dieser Tage daselbst erfolgte Entdeckung einer Verschwörung, deren Zweck gewesen, den Sultan zu beseitigen und den Thronerben Murad Effendi auf den türkischen Thron zu erheben. Es sei hier daran erinnert, daß Murad schon seit geraumer Zeit am Hofe des Sultans der Verbindung mit der jungtürkischen Partei unter Fazyl Pascha verdächtig ist, und daß schon zur Zeit der vorjährigen Rundreise des Sultans behauptet wurde, der großherrliche Neffe und Thronerbe begleite den Sultan nur gezwungen, gewissermaßen als Gefangener, da man nicht wage, ihn allein in Konstantinopel zurückzulassen. Auch sei daran erinnert, was wiederholt schon gesagt wurde, der Sultan wünsche, die in der Türkei eingeführte Erbfolge zu beseitigen, um seinem Sohn den Thron zu sichern. Es wird sich somit noch herauszustellen haben, ob die gemeldete Verschwörung zu Gunsten Murad's nicht etwa eine Serail-Intrigue ist, durch welche dieser Prinz definitiv unschädlich gemacht werden soll. Bis jetzt weiß man nur, daß in den letzten Tagen des verflossenen und den ersten des laufenden Monats zahlreiche Verhaftungen unter notorischen Mitgliedern der jungtürkischen Partei vorgenommen wurden, daß aber auch russische und griechische Unterthanen das gleiche Schicksal traf. Unter den Letzteren befindet sich ein Kaufmann aus Odessa, der übrigens, wie die anderen Verhafteten russischer Nationalität, von dem russischen Botschafter, General Ignatieff, für seine Jurisdiktion reklamirt wird, vorläufig indeß ohne Erfolg.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 8. Oktober.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 22., 22., 24., 25. und 28. September ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Georg Rauch von Langenprozelten, Georg Imhof von da, z. Z. dahier, und Georg Albert von Rantenbach, z. Z. hier, wegen Diebstahls, zu je 6monatlicher Gefängnißstrafe; Albert Kipsmüller von Parpenheim und Georg Andreas Scheder von Kist, wegen desgleichen, Ersterer zu 2, Letzterer zu 1 Monat 15 Tage Gefängniß; Wilhelm Uhl, Schreiner von Hohenfeld, wegen Beleidigung eines Religionsdieners, zu 10 fl. Geldstrafe; Anna Maria Schneider von Landenbach, wegen Vergehens der Uebertretung der Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten, zu 1 Tag Gefängniß; Heinrich Joseph Kuchenmeister und Adam Eckert von Margetshöchheim, wegen Hausfriedensstörung, Ersterer zu 14, Letzterer zu 3tägiger Gefängnißstrafe; Franz Herz, Oekonom aus Kloptow in Preußen, wegen eines im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit verübten Vergehens der Widersetzung gegen obrigkeitliche Diener, zu 25 fl. Geldstrafe; Anton Döhling, Dienstknecht von Bieberehren, wegen fahrlässiger Tödtung, zu 8 Monaten Gefängniß; dagegen wurde Georg Reisinger von Soldach von der Anschuldigung des Vergehens der Unterschlagung freigesprochen. Der Einspruch des Metzgergesellen Johann Grömling von hier, wegen fortgesetzter Widersetzung im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit, wurde verworfen.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 23. und 24. vor. Mts. auf beklagtische Berufung in Sachen des Anton Sendner von Schwarzenau gegen Barbara Ruß von da, wegen Ehrenkränkung, — unter Abänderung des Urtheils des kgl. Landgerichts Dettelbach vom 3. August — die gegenseitigen Injurien für aufgehoben erklärt und in der Sache gegen Aloys Uhl, Schlosser von hier, wegen Hausfriedensstörung und Mißhandlung — unter Stattgebung der Berufung des Staatsanwaltsvertreters — Beschuldigter in eine Geldstrafe von 5 fl verurtheilt.

— In dem angeblich aus Unterfranken eingeschickten Artikel des „Volksboten," wegen dessen letzterer kürzlich konfiszirt wurde, hieß es, Minister Hörmann habe eine ganze Provinz „mißhandelt,"

weil er ihr den Zu-Rhein genommen und den Grafen Luxburg als Präsidenten geschickt habe. Durch die Ankunft des Letzteren habe sich der Schmerz der Bevölkerung in eine wahre Wuth gegen die Staatsregierung verwandelt. Der Brief supponirt dann dem Minister Eifersüchtelei gegen seinen früheren Chef und schließt damit, Hr. v. Hörmann habe Alles deßhalb gethan, um den Katholizismus in Bayern auszurotten!! (Wir bedauern wirklich, daß die betreffende Nummer konfiszirt wurde, denn derlei Handgreiflichkeiten müßten denn doch schließlich selbst dem borniertesten Volksbotenleser die Augen öffnen.)

— In Aschaffenburg traf gestern Vorm. um 11 Uhr das 2. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments, unter dem Kommando des Hrn. Majors Goy, von Landau kommend, ein, um dort seine ständige Garnison zu nehmen.

— Durch Regierungsentschließung ist die von der israelitischen Kultusgemeinde Rödelsee, k. Bezirksamts Kitzingen, beschlossene Uebertragung ihrer Religionslehrers- und Vorsängerstelle an den israelitischen Schuldienstexspektanten A. Strauß aus Kleinheubach, k. Bezirksamts Miltenberg, genehmigt worden.

---

p. München, 7. Oktober. Bezüglich der Rückreise der Kaiserin von Rußland ist zur Zeit bestimmt, daß J. M. am 7. November hier eintreffen und 6—8 Tage hier verweilen wird. — Prinzessin Alexandre war vor einigen Tagen sehr ernst erkrankt, befindet sich aber wieder auf dem Wege der Besserung. — Der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die Berathung des allgemeinen Theils des Militärstrafgesetzbuches beendet und sieht nun auf 3—4 Wochen vertagt, bis wohin das Referat des Abgeordneten Stenglein über den speziellen Theil vollendet sein wird.

— Da Preußen eine strafrechtliche Verfolgung der durch Worte oder Preßerzeugnisse begangenen Beleidigung der bayerischen Staatsregierung oder der ihr untergebenen Behörden zugesichert, hat die bayerische Regierung den Eintritt der Gegenseitigkeit gestern amtlich bekannt gemacht. Bisher hat zwischen beiden Staaten blos eine Gegenseitigkeit bezüglich der Beleidigung des Staatsoberhauptes bestanden und auch in diesem Falle war eine Verfolgung nur durch Antrag der betreffenden Regierung bedingt.

— Einer kgl. Verordnung zufolge haben von nun an die Revierförster den Titel „Oberförster," die Forstwarte den Titel „Förster," und die Forstamtsaktuare den Titel „Forstamts-Assistent" zu führen.

— Ein auffallendes Beispiel von religiöser Intoleranz hat dieser Tage der Erzbischof von München gegeben. Der dortige Magistrat gab am 2. Okt. in seiner öffentlichen Sitzung bekannt, daß an diesem Tage der neue nördliche Friedhof, welcher zum paritätischen Gebrauche bestimmt ist, eingeweiht werden solle, und zwar von katholischer Seite durch den Erzbischof um 8 Uhr Morgens, von protestantischer Seite um 11 Uhr Vormittags durch den Dekan Mayer. Zu diesem Zwecke war vom Magistrate ein eigener Altar im Friedhofe errichtet worden. Am 2. Okt. Abends kömmt der erzbischöfliche Ceremoniar zu dem magistratischen Referenten in dieser Sache, dem Rechtsrath Schrott, und erklärt: Der Erzbischof werde die Einweihung nicht vornehmen, wenn ein und derselbe Altar den beiden Confessionen zur Feier dienen solle, wie er vernommen habe, denn das sei gegen das kanonische Recht. Rechtsrath Schrott sagt dem Ceremoniar zu, daß dem Wunsche des Erzbischofs werde Rechnung getragen werden, indem für die protestantische Einweihung eine Kanzel benützt werde, jener entfernt sich und die Angelegenheit schien geordnet. Aber nach kaum einer halben Stunde erscheint der Ceremoniar wieder, um im Namen und Auftrag des Erzbischofs zu erklären, letzterer werde nie und nimmer die Einweihung vornehmen, wenn, wie angesetzt sei, die protestantische Einweihungsfeierlichkeit unmittelbar der katholischen folge, denn hierin liege eine commixtio in sacris (Vermengung der Weihopfer), die er nicht dulden könne; zwischen den beiden Weihhandlungen müsse mindestens ein Zeitraum von einigen Stunden vergehen, daher könne die protestantische Einweihungsfeierlichkeit keinesfalls vor dem Nachmittag sein. — Rechtsrath Schrott stellte nun dem Dekan Mayer am nächsten Tage die Sachlage dar und dieser, ein vernünftiger, toleranter Mann, gab, um keine Trübung des bisher in München bestandenen konfessionellen Friedens hervorzurufen, dem Ansinnen des Erzbischofs nach und so weihte am 5. früh 8 Uhr der Erzbischof vom Altare aus, und Nachmittags 4 Uhr, nachdem indessen der Altar entfernt und eine Kanzel an dessen Stelle gebracht war, von der Kanzel herab Dekan Mayer den neuen Friedhof ein. — Dieses Vergehen des Erzbischofs kennzeichnet wieder recht drastisch den Geist, welcher unsere höhern kirchlichen Würdenträger beseelt!

— Aus München, 6. Okt., schreibt man der „Abdztg.": Die so großartig angekündigte Demonstration Wiener Oktoberfest-Gäste scheint in Sand verlaufen zu sein. Der im Aktientheater gegebene Maskenball mag sich nicht viel über das Niveau der Münchener Praterfreuden erhoben haben; es soll nach der löblichen Toleranz des Komité's das bloße Maskenzeichen jede Tracht, selbst die Joppe, zum Eintritt ermächtigt haben. Aus einer Ankündigung zu der morgen stattfindenden Opernvorstellung im Hoftheater „der erste Glückstag", nach welcher mehr als die Hälfte der Parketsitze dem Publikum zur Verfügung stehen, „da nur ein Theil derselben an das Festkomité des Wiener Vergnügungszuges überlassen ist," geht wohl am deutlichsten hervor, daß die Wiener Brüderl'n nicht in der erwarteten Anzahl in Bayerns Metropole erschienen sind. Die Oktoberfest-Statistiker, welche jährlich Schätzungen über die Zahl der am Festsonntage auf der Wiese versammelten Gäste anstellen, behaupten, daß dort noch nie eine größere Menschenmasse versammelt war wie heuer. Das mag wahr sein; wenigstens hat der Fremdenzufluß eine enorme Höhe erreicht, was aus der Ueberfüllung aller Gasthöfe und öffentlichen Lokale und aus den die Straßen durchstreifenden Karavanen von die Sehenswürdigkeiten besuchenden Neugierigen hervorgeht.

— Vor dem Münchner Schwurgericht kam am Dienstage wieder eine Anklage wegen Aufstandes gegen Jakob Brandstetter, Taglöhner, Matth. Schwarzbauer, Güller, und Jos. Hofner, Taglöhner, sämmtlich verheirathet und von Scheyern, zur Verhandlung. Am 10. Februar l. J. war in dem zum Wahlbezirke Pfaffenhofen gehörenden Dorfe Scheyern die Wahl zum deutschen Zollparlamente, wobei als Wahllokal ein Zimmer neben der Schenke im dortigen Wirthshause benützt wurde. Von der einen der dort bestehenden Parteien war der Reichsrath Frhr. v. Aretin auf Haidenburg, von der anderen Hr. Krämer von Doos als Parlamentskandidat aufgestellt. Die Mehrzahl der Wähler zu Scheyern war für Frhrn. v. Aretin, während der Hilfslehrer Otto Strauß von Scheyern und der Lehrer Franz Müller von Euerbach im Schenkzimmer laut erklärten, den Fabrikanten Krämer von Doos wählen zu wollen. Dieser Umstand war übrigens den versammelten Wählern schon vorher bekannt, und als Strauß und Müller das Schenkzimmer betraten, trat auffallende Stille ein; nur eine Stimme rief: „Auf die zwei Fortschrittler hat man schon eine Stunde gepaßt!" Als Strauß seinen Wahlzettel abgegeben hatte und in das Schenkzimmer zurückgegangen war und Müller eben in das Wahllokal treten wollte, um das ihm zustehende Wahlrecht auszuüben, wurde zuerst Strauß, und hierauf Müller plötzlich von einer großen Menge von Personen unter dem Rufe: „Hinaus mit diesem Fortschrittler!" umringt und gewaltsam zum Schenklokale hinaus und die Stiege hinuntergeschoben. Müller stürzte in Folge des gewaltthätigen Hinausdrängens an der Stiege zu Boden, während Strauß bei den Haaren gefaßt, an der Kehle gepackt und geschlagen wurde, so daß ihm das Blut über den Kopf herunterrann. Nach den Aeußerungen vor Beginn der Gewaltthätigkeiten und während derselben, und nach dem Verlaufe des ganzen Vorfalles kann es keinem Zweifel unterliegen und sind auch sämmtliche Zeugen darüber einig, daß den beiden Lehrern Strauß und Müller nur deßwegen Gewalt zugefügt wurde, um an dem ersteren wegen der Ausübung seines Wahlrechtes Rache zu nehmen und den letztern von der Ausübung seines Wahlrechtes abzuhalten, und daß die Angreifer nur zu diesem Zwecke sich zusammengerottet haben. Die meisten Personen der auf die beiden Lehrer eindringenden Menschenmenge konnten nicht ermittelt werden, wohl aber ist durch die Aussagen mehrerer Zeugen nachgewiesen, daß die Taglöhner Jak. Brandstetter und Jos. Hofner von Scheyern, sowie der Güller Matth. Schwarzbauer von dort an den beiden Lehrern nicht nur durch das gewaltsame Hinausschieben derselben, sondern auch durch Zuschlagen und Beuteln Gewalt verübt haben, weßwegen gegen dieselben Anklage wegen Aufstandes stattfindet.

— Ueber die Verheerungen, welche die Hochfluthen in der Schweiz angerichtet, bringt der Berner „Bund" vom 4. ds. eine ausführliche Mittheilung, der wir Folgendes entnehmen: Nach einer telegraphischen Depesche der Regierung von Tessin an den Bundesrath beträgt bekanntlich die Zahl der im Canton Tessin allein bisher Vermißten 50 bis 60. Dem Hochwasser gesellte sich in diesem Canton ein furchtbarer Bundesgenosse zu — der Berg- oder Erdschlipf. Die Wassermassen rauhten ganzen Erdmassen ihren Halt und diese stürzten in die Thäler, in ihrem Sturze Alles in Schutt begrabend, was ihnen im Wege lag. So wurden im oberen Tessin an der Route über den Gotthard ganze Dorfschaften sozusagen vom Erdboden vertilgt. In Folge der Erdschlipfe allein sollen einige 20 Menschen ihr Leben eingebüßt haben. Im Canton Graubündten und im

oberen St. Gallen hat der Rhein schrecklich gehaust. So schreibt ein Correspondent aus Chur dem St. Galler „Tagblatt" Folgendes: „Die gestörten Verkehrsverhältnisse lassen die Mittheilungen über die bedauerliche Katastrophe vom Sonntag auf den Montag nur spärlich fließen. Aus dem Schams und Rheinwald weiß man nur, daß der ganze Roffstapaß stark mitgenommen wurde; ganze Strecken der Straße seien hinweggespült. Nach dem Fr. Rhätier wird der Hochwasserschaden im Canton Graubündten auf eine Million Francs berechnet. Der Grund der Hochwasser werde von Sachverständigen in Erweichung der Gletscher durch den Föhn, der Grund der fast widerstandslosen Verheerung in der Abholzung und der daherigen Waldarmuth der Gebirge gesucht." Die Berichte über die Verheerungen des Rheins im St. Galler Oberlande sind zum Theil wahrhaft haarsträubend. So berichtet unter A. Jemand in der „St. Galler Zeitung": „Gegen Widnau hinunter wird der Rhein zum See, der jenes Dörfchen umschließt. Manche Häuser ragen nur noch mit den Dächern aus der Fluth hervor. Der Winkel, in welchem Diepoldsau liegt, ist zur Insel geworden, und auf dem großen fruchtbaren Felde von Kriesern bis Balgach dehnt sich wüste Wasserfläche. Der Hügel, an dem Montlingen liegt, ist beinahe ganz von Wasser umgeben. Noch trauriger wird der Eindruck, wenn man sich dem Schauplatze nähert. Die direkte Straße von Altstädten nach Montlingen ist so tief unter Wasser, daß sie nur per Schiff zu passiren war. Hart außer Oberriet sind die Wiesen und Kartoffelfelder mit Schlamm überzogen. Man muß auf Flößen von einem Hause zum anderen passiren. Es ist ein trauriger Anblick — ein Wald von Fruchtbäumen, aber unter ihnen statt der grünen Matten ein grauer See — der mitten im Dorfe eine sehr starke Strömung hat. Hie und da arbeitet sich ein Mann durchs Wasser hindurch, um in seine Wohnung zu dringen, aus der er sich während der Nacht flüchten mußte; dort steuert auf einigen Brettern eine Familie mit einigen Feldfrüchten durch die Lagunen, wieder eine andere mit dem Bettzeuge auf dem Kopf sucht ihr Lager auf. Das Vieh mußte in Eile auf die Anhöhe und dort unter Bäume gebracht werden. Es muß eine furchtbare Nacht gewesen sein. Der Rhein brach an allen Orten ein, trotz aller Anstrengungen. Die Rheinmühle wurde weggeschwemmt. Menschenleben ist in Montlingen keines zu beklagen, aber in Kriesen mußten Männer, die auf dem Wuhrkampf draußen holzten, elendiglich umkommen, da kein Schiff in der Nähe war. Die Montlinger sehen einem traurigen Winter entgegen; der größte Theil der Feldfrüchte wird verderben, geht in den Kellern oder noch im Boden zu Grunde. Die Altstädter senden für die erste Noth Lebensmittel hin. Aber die größere Noth wird erst kommen."

— [Signatur der Zeit.] In dem Jahresbericht eines badischen Landeskommissärs über den Stand der Fabrikgeschäfte im Jahr 1867 findet sich folgende bezeichnende Bemerkung: Die Papierfabrik in Gillingen hatte gerade in jener kritischen Zeit (der Kriegsbefürchtungen in der ersten Hälfte des Jahres) verstärkte Beschäftigung mit Papier für Patronen und Staatsanlehen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 7. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war wenig Geschäft. Staatsbahn 260¼, Steuerfreie 50¹¹⁄₁₆—⅝, 1882er amerik. Bonds 76¹³⁄₁₆ per Medio bez.

Briefkasten.

— An die Wern. Es freut uns, endlich einmal wieder aus dem lauten Geschrei von Einem der Getroffenen vernommen zu haben, daß unsere Hiebe gut sitzen. „Gut eingerieben thun sie wehl" Der Religion aber, die uns so heilig und vielleicht heiliger ist, als Jenen, denen sie doch nur Deckmantel für ganz andere Zwecke ist, gelten sie nicht, fordern nur eben „Jenen."

Verloosungen.

Die bei der heute hier vorgenommenen Verloosung der zur Zahlung pro 1. Januar 1869 herausgekommenen Obligationen, und zwar:

a) aus dem bei Herrn J. J. von Hirsch in Würzburg negoziirten Anlehen des Herrn **Carl Philipp Friedrich Freiherrn von und zu Thüngen**, d. d. 8. August 1831, de 200,000 fl.

Stück 5 à 1000 fl. Nr. 15, 21, 31, 87, 90;
„ 7 à 500 fl. Nr. 132, 161, 212, 216, 218, 229, 234;
„ 5 à 100 fl. Nr. 289, 300, 316, 331, 397;

b) aus dem ebenfalls bei Herrn J. J. von Hirsch in Würzburg negoziirten Anlehen des Herrn **Carl Philipp Nathaniel Freiherrn von Weißenstein**, d. d. 20. April 1836, de 100,000 fl.

Stück 5 à 500 fl. Nr. 11, 16, 45, 101, 139;
„ 5 à 100 fl. Nr. 171, 231, 268, 290, 362;

werden nach Eingang sowohl bei der Casse des Unterzeichneten dahier, als auch bei Herren

Joël & Faust Hirsch in Würzburg

bezahlt.

München, den 29. September 1868.

2a] ***Joseph von Hirsch.***

Fremden-Anzeige.

(7. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Wolf a. Schmalkalden, Lüders a. Dessau, Dorp a. Solingen, Liebstein a. Offenbach, Hübscher a. Durlach, Becker a. Mainz, Löwenstein a. Manchester, Hausmann aus Wien, Vogel m. F. a. Nürnberg, Schmidt, Cornelius, Odenheimer u. Wormser a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Sobeck a. Prag, Weidlinger a. Erfurt, Reyländer a. Cöln, Schwald a. Offenbach, Gebhart a. Brünn, Zagel a. Münster u. Pfarrer a. Dresden. Ary.-Rath Steinacher a. Dresden. Pastor Hofmann a. Saarbrücken. Dr. Martin a. Gießen.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Jung aus Kaiserslautern, Wellmann a. Mainz und Ochsener aus Ochsenfurt. Hptm. Burger und Heiter, Oberlt. Kolb u. Quartierm. Popp a. Germersheim. Pfr. Rudolph a. Breberedorf. Jüngen. Lang a. Speyer.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Schipper aus Steinbach, Graf d. München. Rückmann a. Augsburg, Neu m. Fam. a. Frankfurt. Schäfer a. Darmstadt u. Scharr a. Abensberg. Fabr. Stickl a. Hof u. Meyer a. Eichstädt. Baron Thon a. Hamburg. Lehrer Burgenau a. Leipzig.

(Schwan.) Kfte.: Beck u. Holzworth a. Miltenberg, Schneider a. Hof, Koch c. Hanau, Diemoger a. Neuß, Kahn a. Mainz u. Breitenbach a. Frankfurt. Dr. Wetter a. Elster.

Verstorbene.

Max Hoderlein, v. kgl. Hauptmann, 80 J. 4 M. alt. — Mathilde Zöder, Kammerjungfer, 52 J. alt. — Marg. Kistner, Kärnerskind, 17 W. alt. — Anna Heller, Viehhändlerskind, 1 J. 3 T. alt.

Traubenzucker

in vorzüglich feiner Qualität zu den billigsten Preisen bei Unterzeichneten. — Ueber die eigenthümliche richtige Behandlung im heurigen Jahre gehörigen Aufschluß.

Müller & Zehner,
Hauger Pfuffengasse Nr. 12
6b] in Würzburg.

CASINO.

Samstag, den 10. Oktober:

Tanzunterhaltung

in den Dr. Warmuth'schen Sälen,
Anfang 7½ Uhr.

Dahier wohnhafte Personen dürfen nicht eingeführt werden. Fremde belieben ihre Eintrittskarten vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Café Zorn.

Heute Abend:

Musik- und Gesangs-Concert

der Gesellschaft **Blechschmidt.**
Anfang 8 Uhr.
Morgen Freitag:

Letztes Concert

in der

Blauen Glocke.

Anfang 8 Uhr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 8. Okt. Mit aufgehobenem Abonnement. 1. Gastdarstellung der Frau Niemann-Seebach. **Faust.** Tragödie in 5 Akten von Göthe. Margarethe — Frau Niemann-Seebach als Gast.

Freitag, den 9. Oktbr. 8. Vorstellung im 1. Abonnement. **Norma.** Oper in 3 Akten von Bellini.

Die Direktion.

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat Oktober.
Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Digitized by Google

Lyon. Seidensammte

in allen Breiten für

Mäntel und Ueberwürfe

empfehlen durch vortheilhafte Einkäufe zu besonders billigen Preisen

Rom & Wagner.

2a]

Buckskins, Rockstoffe,

wollene und seidene Herrenbinden, Papier- und leinene Krägen, seidene und leinene Foulards, wollene Plaids, Reisedecken empfiehlt in neuer größter Auswahl zu den billigsten Preisen

P. Ph. Schnoes
am Vierröhrenbrunnen.

2a]

Die mechanische Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei
in **Baumenheim** bei Donauwörth i. B.
hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem Flachs und Hanf, sowie von Abwerg

Herrn Heinr. Söllner in Arnstein

ermächtigt und überliefert derselbe auch wieder die Garne in bekannter ausgezeichneter Güte. Garnmuster liegen bei demselben zur Ansicht. Der Spinnlohn beträgt 4 kr. für den bayerischen Schneller von 1400 bayer. Ellen Länge.

Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei
M. Drossbach & Cie.

2a]

Von unseren persönlichen Einkäufen in Paris ist soeben das Neueste in

fertigen Roben, Mänteln, Paletots und Jacquetten,

ferner

französische Popelines und Seidenstoffe,

sowie die feinsten Modelle in

Hüten, Häubchen und Coiffuren

eingetroffen und laden wir zu gütigem Besuche ergebenst ein.

Rom & Wagner.

26]

Bekanntmachung.

Der Unterricht des **Vorbereitungscursus** zur Prüfung für den **einjährig Freiwilligendienst** in der Maxschule beginnt **Samstags den 10. Oktober.** Die Theilnehmer wollen sich zur Vorbesprechung **Freitags, den 9. Oktober, Abends 7 Uhr** in der Maxschule (Parterre rechts) einfinden.

Tannin-Balsam-Seife,

das einzig wirksame Mittel, eine gesunde, schöne, weiße und weiche Haut zu erlangen, à 18 kr. bei

36] **Franz Hussla.**

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№280. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 9. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁰ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁴ KZ. 9⁴⁰ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 3⁵⁵ PZ. 8¹³ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10¹⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴³ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁵P. 8⁵⁵S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴³ PZ. 6³⁰ PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6¹⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2²⁴ KZ. 1 GZ. 7¹⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹³ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5²⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁵⁵ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8⁵⁵ GZ 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴³ PZ.
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹³PZ. 10³ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4¹⁵P. 8¹³PZ. (von Landau) 10¹ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁵ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Ebersbausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Dionysius. — **Sonnen-Aufgang:** 6 Uhr 18 Min. **Sonnenuntergang:** 5 Uhr 15 Minuten. **Mondaufgang:** 10 Uhr 45 Min. **Monduntergang:** 1 Uhr 50 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 6 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 10 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Zählt man die Tage vom ersten Schneefall bis zum nächsten Neumond, so weiß man, daß es im nächsten Monate eben so oft aufgeben wird.

Geschichtskalender: 1799: General Bonaparte landet an Frankreichs Küste, aus Egypten kommend. — 1852: Präsident Louis Napoleon empfiehlt in Bordeaux das Kaiserreich (l'Empire la paix).

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 9. Oktober.

Die offiziöse „Karlsr. Ztg." brachte am 5. d. eine Auslassung über die bei der badischen Division nach den letzten Truppenübungen stattgefundenen Reduktionen in dem Friedensstande. Der Correspondent des „Frkf. J" kann dazu noch bemerken, daß dieselben ganz bedeutend sind, indem durch diese militärischen Maßnahmen der gegenwärtige Dienststand ungefähr 4700 Mann geringer als der normale ist. Die dadurch an dem Budget des Kriegsministeriums erzielten Ersparnisse werden immerhin einige hunderttausend Gulden betragen.

Die „Neue fr. Presse" bezeichnet die Ernennung des Fürsten Adolf Auersperg, Bruder des zurückgetretenen Ministerpräsidenten, zum cisleithanischen Ministerpräsidenten als vollzogen.

Bezeichnend für die Lage in Spanien ist folgender Bericht der „Agentur Havas" vom 3. Oktober aus Madrid: „Ich frage mich, ob ich in Paris oder in Madrid bin und ob es 1848 oder 1868 ist. Ich weiß es wahrlich nicht, denn das Schauspiel, welches sich mir darbietet, ist das nämliche, wie jenes, welches Paris 1848 gegeben. Ich sah die Nationalgarde vorbeimarschiren, eine Garde in Blousen, Jacken, Lumpen; sie rief: „Es lebe die Freiheit! Nieder mit den Bourbonen!" Ich sah auch die Armee vorbeiziehen, und das Volk rief: „Es lebe die Armee!" Ich sah auch eine große Stadt ganz in Wirrwar, Fahnen, Standarten und Banner; Dekorationen an allen Häusern, Abzeichen in allen Knopflöchern, Freude auf allen Gesichtern, Vertrauen in allen Herzen. Ist dies nicht Paris von 1848? Es ist dies vollständig, nur fehlen die Barrikaden und wurde kein Blut vergossen. Ich sah wohl hier und da Kugelspuren, dieselben rühren aber von 1866 und 1854 her, was jetzt eine längst vergangene Zeit ist. Der Anblick, den Madrid darbietet, ist der einer höchst glücklichen Stadt, die nur etwas erstaunt ist, daß sie ihre Feinde so schnell besiegte. Auf allen Mauern liest man: „Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Freiheit! Es lebe die National-Souveraineität!" und andere ähnliche Inschriften. Heute fand die Revue über die Nationalgarde statt. Um Ihnen eine Idee von ihrem Aussehen und ihrer Zusammensetzung zu geben, so komme ich auf das, was ich oben sagte, zurück. Es war unsere Mobilgarde der ersten Tage von 1848, Ueberröcke, vermischt mit Jacken und Kitteln, höchst unregelmäßige Bewaffnung, aber viel junge Leute, und daher auch viel Enthusiasmus. Ich beeile mich, hinzuzufügen, daß ihre Führung bisheran vorwurfsfrei ist; sie halten alle Wachtposten besetzt, und die Polizei wird besser denn je ausgeübt. Die Behörden haben der Madrider Bevölkerung 40,000 Gewehre anvertraut. Heute defilirten mit den etwa 15,000 Mann der Madrider Garnison etwa 10—12,000 Nationalgardisten, und das Fest dauerte mehr als fünf Stunden; freilich wurde es gewissermaßen zweimal abgehalten. Man war nämlich zuerst vor der auf den Stufen des Deputirten-Congresses versammelten Junta vorbeimarschirt. Das Gebäude liegt ganz nahe dem Palaste des Herzogs von Medina-Celi, welcher von oben bis unten beflaggt war; es wurden viele Reden gehalten und sehr beifällig aufgenommen. Dann kehrten nach der Ankunft des Marschalls Serrano (4½ Uhr) die Freiwilligen zurück, um den Sieger von Alcolea zu begleiten, so daß noch gegen 6½ Uhr die Puerta del Sol voll bewaffneter Mannschaften war. Marschall Serrano's Einzug war ein wahrer Triumphzug. Die Junta und eine Masse von Deputationen waren ihm an den Bahnhof von Toledo entgegen gegangen. Er wurde auf das Wärmste begrüßt und die Menge brach in die stürmischsten Vivats aus, als er sichtbar wurde. Der Marschall, obschon zu Pferde, kam nicht vom Flecke, man drängte sich so fest an ihn heran, daß er wie in einem Schraubstock feststak; die Männer schwenkten die Hüte und schrieen ihm zu, die Frauen wehten mit ihren Taschentüchern und bewarfen ihn mit Blumen. In dieser Weise gelangte der Marschall, gefolgt von sieben Generalen, einem zahlreichen Stabe und einer Reihe glänzender Equipagen, bis zum Ministerium des Innern auf der Puerta del Sol; er mußte sich auf dem Balkon zeigen, wo er einige Worte sprach, die, von Wenigen gehört, dennoch über die Maßen applaudirt wurden. Eine Viertelstunde nachher ritt er nach Hause, begleitet von derselben Menge und verfolgt von dem nämlichen Jubelgeschrei. Heute Abend ist Madrid illuminirt, wie Paris es war in seinen großen Tagen."

Don Juan hat seinem Rechten auf die spanische Krone zu Gunsten seines Sohnes Carlos entsagt. Der Entsagungsakt ist datirt: „Paris, 3. Oktober 1868" und es heißt in demselben: „Da ich nur das Glück der Spanier, d. h. das Gedeihen meines lieben Vaterlandes nach Innen und dessen Ansehen nach Außen erstrebe, so halte ich es für meine Pflicht, abzudanken und entsage daher allen meinen Rechten auf die spanische Krone zu Gunsten meines Sohnes."

Der Pariser „Etendard" zeigt die schnelle Abreise Crezoulesco's, des Agenten der rumänischen Regierung, an, mit dem Beifügen, daß derselbe seiner Regierung Beweise wohlwollender Gesinnungen Seitens der Garantiemächte für Rumänien, besonders von Frankreich überbringe, welches keineswegs die Türkei in ihrer feindlichen Haltung, die sie gegen Bukarest zu zeigen scheine, ermuthigen wolle.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 9. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 6. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Aufforderung an die Lehrer und Lehrerinnen der deutschen Schulen, die Schüler über die Wichtigkeit des Turnens zu belehren und zum Besuche der Turnschule zu ermahnen. Anträge an die kgl. Civil- und Militärbehörden wegen Vollzug des Vertrages über Ankauf der Befestigungswerke. Der Akkord wegen Lieferung von Gneis zur Pflasterung der Steigungen in der Stadt wird genehmigt. In der Folge soll der Wollenmarkt statt in der Schrannenhalle in der Einfteighalle abgehalten und die hiedurch frei werdenden Räume in der Schrannenhalle als Lagerplätze vermiethet werden. Dem Beschlusse des Gemeindekollegiums, im laufenden Jahre nur noch die Postamente von zwei Standbildern auf der Mainbrücke zu reparieren und die Dauerhaftigkeit der bis jetzt ausgeführten Reparaturen und Anstriche erst noch an den Einflüssen des Winters zu erproben, wird zugestimmt. Da nach Bericht der Stadtbau-Inspektion die Schießhausstraße nur bei einer Auffüllung von zwei Fuß ein ordentliches Profil erhalten und mit Trottoirs versehen werden kann, so ist vor Allem die Zustimmung der Anwesensbesitzer zu dieser Straßenanlage beizubringen. Der Durchbruch durch die Stelzengasse ist durch Ausführung des Kanales, der dem Meistabbietenden bei den Kanalführungen am Sanderthore übertragen wird, vorzubereiten, so daß nach Vollendung der anderen Durchbrüche die Erdarbeit auch an diesem Durchbruche und ohne Unterbrechung in Angriff genommen werden kann. Die Umzäunung des bürgerspitälischen Gärtchens im „Schüttlein" soll auf die festgesetzte Straßenlinie zurückgesetzt und die betreffende Fläche zur Straße gezogen werden. Das Baugesuch des Maurermeisters Vollmer wird genehmigt. Zwei Gesuche um Verleihung einer Unterstützung werden willfährig beschieden.

€ [Zur Verkehrserleichterung in Würzburg.] Eine weitere neue Verbindungsstraße, nämlich diejenige, welche durch den alten Bahnhof vom Backmund'schen Hause zum Ecker'schen Mühlanwesen in gerader Richtung ziehend in die Schweinfurterstraße münden wird, ist nun ebenfalls in Angriff genommen, in Folge dessen die betreffenden Wälle nordöstlich des alten Eisenbahnthores, sowie die im Wege liegende Güterhalle und ein Theil des alten Lokomotivgebäudes eingelegt werden.

— e. Der Gabelsberger-Stenographen-Verein dahier hatte im Auftrage des Präsidiums der hier tagenden Philologen-Versammlung sich der schwierigen Aufgabe unterzogen, die vier Tage in Anspruch nehmenden Verhandlungen in den Plenarversammlungen sowohl als in der pädagogischen Sektion stenographisch niederzuschreiben. Derselbe hat diese Aufgabe so glücklich gelöst, daß 24 Stunden nach Schluß der letzten öffentlichen Versammlung sämmtliche Reden in Currentschrift übertragen dem Präsidium eingehändigt wurden.

— Im Stadttheater hatten wir gestern einen dramatischen Festtag — oder eigentlich Festabend höchsten Ranges. In den schönen und würdigen Rahmen, worin uns nämlich schon Goethe's Faust vorgestellt wurde, trat gestern noch Frau Niemann-Seebach als Gretchen. In solcher Darstellung erst wird einem der ganze, unwiderstehliche Zauber lebendig, den Goethe mit den höchsten Mitteln des Genies und der Kunst über diese reizendste seiner Gestalten in verschwenderischer Fülle ausgegossen hat. Es liegt etwas in Seebachs Gretchen, das sich mit Worten schwer ausdrücken läßt; man könnte sagen: Dichtung und Darstellung sind hier einander ebenbürtig, ergänzen sich gegenseitig.

— Es wird vielen unserer Leser neu und interessant sein, daß Richard Wagner, der jetzt so berühmte Komponist, in seiner Jugend, wie so manche andere nachher zu hohem Ruf gelangte Kunstgröße, beim hiesigen Stadttheater war. Zwanzig Jahre alt und eben in seiner ersten musikalischen Gährungs-Periode kam er im Jahre 1833 hieher, wo sein Bruder, dessen sich ältere Theaterbesucher wohl noch erinnern, ein sehr beliebter Sänger war, und übernahm die Stelle eines Chordirektors. Die Sänger- und Bühnen-Routine des Bruders war für Richard Wagners Entwicklung von großem Einfluß. Er benützte seinen hiesigen Aufenthalt zur Composition einer dreiaktigen Oper: „Die Feen", deren Text er — auch dazumal schon — nach einem Gozzi'schen Märchen selbst verfaßt hatte und deren Musik, seiner eigenen Aeußerung zufolge, unter den Einflüssen Beethovens, Webers und Marschners entstand. Charakteristisch für Wagner enthält schon dieser Stoff den bei ihm wiederkehrenden Grundgedanken: das sich aufopfernde liebende Weib. Einzelne Theile des Werkes, die in obigem Jahre in hiesigen Konzerten zur Aufführung kamen, wurden mit Beifall aufgenommen, und von diesem ermuntert, ging der junge Componist im Jahre 1834 nach Leipzig, in der Hoffnung, dort seine Oper in Szene gesetzt zu sehen — eine Hoffnung, die aber leider trotz ihm eröffneter Aussichten unerfüllt bleiben sollte.

— In der am Dienstag unter dem Vorsitze des kgl. Universitätsprofessors Dr Fraas stattgefundenen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins für Oberbayern bildete die Frage der landwirthschaftlichen Fortbildung den Gegenstand einer langen Debatte. Die Frage wurde in die zwei Unterfragen getheilt: 1) ob in den Unterrichtsplan der Schullehrer-Präparandenschulen und der Schullehrerseminarien der naturwissenschaftliche Unterricht aufgenommen werden soll? und 2) ob der Schullehrer mehr eine landwirthschaftliche oder eine naturwissenschaftliche Bildung erhalten soll? Das Kreiskomité schlug vor, die erste Frage zu bejahen und demnach das Hauptgewicht bezüglich der zweiten Frage auf den naturwissenschaftlichen Unterricht der Lehrer zu legen, und die Versammlung erklärte sich mit diesem Vorschlag schließlich auch einverstanden. Während der Debatte wurde von einem Redner der Vorschlag gemacht, einen Spezialkurs für die naturwissenschaftliche Bildung der Lehrer zu errichten, worauf der Direktor der landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan Dr. Wenz bemerkte, daß er gegen die Errichtung eines solchen Curses zwar nichts einwenden wolle, daß er aber aufmerksam machen müsse, nichts zu Spärliches zu schaffen, wenn man den Versuch mit einem solchen Spezialkurs machen will. Posthalter Lehmeyer betonte die Nothwendigkeit einer besseren Organisation unserer Elementarschulen, bevor man immer von Errichtung von Fortbildungsschulen spricht, tadelte die Bildung der Lehrer in den Seminarien und wünschte, daß in den Elementarschulen nicht blos die biblische Geschichte, sondern auch landwirthschaftliche Bücher als Lesebücher gebraucht werden. Rath Riederer nahm die Bildung der Lehrer in den Seminarien in Schutz, will aber auch, daß dort die Lehrer in der Naturwissenschaft gehörig unterrichtet werden. Ministerialdirektor von Wolfanger sprach seine Ansicht dahin aus, daß man die Landwirthschaft nicht in den Schulen lernen könne, sondern nur praktisch. Unsere Schullehrer könnten so wenig wie irgend Jemand in 6—8 Wochen Naturwissenschaft lernen; eine so kurze Lehrzeit gebe, auch wenn sie noch so gut ausgenützt wird, höchstens einen Anstrich und fördere den Eigendünkel. Was wir hauptsächlich anstreben müssen, sei eine gründliche Bildung der Lehrer in jedem Fache, das sie lehren sollen und dann gründlicher, andauernder Unterricht der Jugend. Die Schullehrer sollten zwar keine landwirthschaftlichen Lehrer werden, aber sie sollen das, was sie bezüglich der Landwirthschaft zu lehren haben, gründlich kennen. An die Stelle der nichtssagenden Feiertagsschulen sollen in Zukunft Fortbildungsschulen treten, in denen die Jugend nach dem Austritt aus der Werktagsschule in zwei bis drei wöchentlichen Stunden all' das wiederholen und befestigen soll, was in der Werktagsschule gelehrt und gelernt wurde und mit diesem Wiederholungsunterrichte soll das Lesen eines geeigneten landwirthschaftlichen Buches verbunden werden. Mit dieser Ansicht erklärte sich auch die ganze Versammlung einverstanden.

— Nachdem die Anklage der Staatsbehörde gegen Brandstetter und Genossen aus Scheyern wegen Verbrechens des Aufstandes bei Vornahme der Zollparlamentswahl in der Klosterschenke zu Scheyern bereits mitgetheilt worden, möge hier noch nach dem Berichte des „Nb. Corr." das Wesentliche aus der Verhandlung und Aburtheilung vor dem Schwurgerichte folgen. Die Zeugen wichen in ihren vorgestrigen Aussagen wesentlich von jenen in der Voruntersuchung ab und deponirten übereinstimmend, daß sie nicht bemerkt hätten, daß bei dem Hinausschieben der Lehrer von einem der Angeklagten auf einen derselben geschlagen worden sei, und daß man die Lehrer lediglich deshalb aus dem Gastzimmer entfernt habe, weil sie den übrigen im Zimmer anwesenden Wählern wider deren Willen ihre Wahlzettel, welche den Namen Crämer's von Doos trugen, aufdringen wollten und sich dahin äußerten, die Bauern seien keine „richtigen" Männer und die Wahl keine richtige, da alle nur Einen Candidaten, Freiherrn C. M. v. Aretin hätten, und Der sei kein „Gescheidter." Diese Depositionen änderten die Sachlage wesentlich gegen die Voruntersuchung und würden, schon damals gemacht, jedenfalls eine Verweisung wegen Verbrechens des Aufstandes vor das Schwurgericht nicht zur Folge gehabt haben; die Staatsbehörde ließ unter diesen Umständen auch selbst den Antrag fallen, die Angeschul-

digten im Sinne der Anklage schuldig zu sprechen, da das nothwendige Kriterium des Gesetzes hiefür, daß die Gewalt gegen die Lehrer zu dem Zwecke angewendet worden sei, den Einen an Ausübung seines Wahlrechtes zu hindern oder um an dem Andern wegen seiner Wahl Rache zu nehmen, hier ganz und gar fehle. Die Vertheidiger Adv. Dr. Jahreiss und Dr. v. Auer verzichteten in Folge dieser Ausführung auf eine weitere Vertheidigung, und Letzterer bemerkte nur, er würde es als eine Gewissenlosigkeit ansehen, wollte er durch eine Rede die Haft dieser 3 seit Ende Juli von ihren Familien getrennten Angeklagten nur um wenige Minuten verlängern; er bitte daher die Geschworenen durch einen schnellen Wahrspruch diese Haft ganz zu beseitigen. Nach kurzer Berathung erfolgte das „Nichtschuldig" der Geschworenen für sämmtliche drei Angeklagte und deren Freisprechung.

— Schon wieder Feuersbrünste in der Oberpfalz. In der Nacht vom 5. auf 6. d. M. brannten zu Konnersreuth (Marktflecken) 19 Häuser und 17 Nebengebäude ab. Auch zu Eschenbach sollen neuerdings 4 Gebäude abgebrannt sein.

— Der bisherige württembergische Geschäftsträger in Karlsruhe Graf v. Soden ist zum Geheimen Legationsrath und zum Gesandten in München ernannt worden.

— Ueber ein orginelles Weiber-Meeting beim „Jungfernbründl" in Wien bringt eine dortige Lokal-Correspondenz einen launigen Bericht: Es fanden sich nämlich dort aus Wien und der Umgebung mindestens an 200 Damen ein, sämmtlich eines so gereiften Alters, daß eine 10jähr. Frau unter ihnen nur als ein unerfahrener Backfisch erschienen wäre, während 60 Jahre ungefähr die Durchschnittsziffer (!) in dem Alter der Anwesenden bildeten. Die Veranlassung zur Versammlung war eine doppelte. Zuerst ist der 5. Oktober für die Wiener Lotteri schwestern ein sogenannter Lostag, an welchem die Geheimnisse des Sieveringer Jungfernbründls minder schwierig als sonst zu errathen sein sollen, zweitens hatten die Freundinnen der kleinen Lotterie beschlossen, an diesem Glückstage die künftige Hauptprophetin jenes „Bründls" durch eine neue Wahl zu bestimmen, nachdem vor Kurzem die alte Lotterieschwester und berühmteste Nummern-Auslegerin dem wandelbaren irdischen Glück für ewig Lebewohl gesagt hatte. Diese neue Wahl fand nun auch wirklich statt, und es wurde zum künftigen weiblichen Vorstand der Jungfernbründl-Wahrsagerei eine in diesem Fache bereits renommirte Pythia aus Hernals gewählt, die wegen ihres flinken Mundwerkes den Beinamen „Schnattr-Marie" führt. Obwohl diese Wahl weder in der Wiener-Zeitung, noch in einem anderen Organ zur Ausschreibung gelangt war, hatten sich, wie schon erwähnt, mindestens an 200 Weiber bei dem Sieveringer Bründl und dessen Umgebung eingefunden. Die Candidatur der „Schnattr-Marie" wurde der versammelten Menge in einer eigenthümlichen bedeutungsvollen Weise angezeigt, indem die Heldin des Tages, auf einem Esel sitzend, in die versammelte Menge geführt ward. Den Esel hatte der auf der Agneswiese befindliche Wirth, der auch zu Häupten des Thieres einherschritt, herbeigeschafft. Die „Schnattr-Marie" trug ein großes Bild der heiligen Agnes vor sich auf der Brust und kaum erschienen, war auch ihre Wahl durch Acclamation sofort vollzogen. Sofort nach der Wahl (das Zustimmungsgeschrei soll außerordentlich gewesen sein) begann das Prophezeien von Glücksnummern und die neue Prophetin gab so viele Hunderte von Ternen aus, daß allerdings die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß unter den zahllosen Nummern-Combinationen sich bei der nächsten Ziehung auch eine als die richtige erweisen könnte. Die Wirthe von Sievering machten glänzende Geschäfte. Sie verstehen es aber auch trefflich, die Situation auszubeuten, denn man kann in diesen Gasthäusern kaum einen Gegenstand in die Hand nehmen, ohne darauf drei Nummern der kleinen Lotterie zu finden. Die Speiseteller, Messer, Gabeln und Löffeln, sowie andere Geräthschaften sind mit Lottonummern bezeichnet.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 11. Oktober,

zur Feier des zehnjährigen Bestehens:

Vormittags 10½ Uhr Manöver auf dem Sanderwasen;
Nachmittags 3½ Uhr Versammlung des fränkischen Feuerwehrverbandes im Schrannensaale;
Abends 8 Uhr Stiftungsfeier daselbst.

Zu diesen Festlichkeiten werden die verehrlichen Mitglieder der Unterstützungskasse freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder werden Samstag Abends 8 Uhr im Wachtlokale abgegeben.

Der Ausschuß.

Die Mannschaft sämmtlicher Abtheilungen hat sich Sonntag früh präcis 9½ Uhr in voller Ausrüstung am Feuerhause zu versammeln.

Das Commando.

Agentur-Offerte.

Für die Hauptagentur einer älteren renommirten Lebensversicherungs-Bank wird in Würzburg demnächst anderweitige solide und geschäftskundige Vertretung gesucht. Gefällige Offerte mit Referenzen befördert unter Chiffre A. Z. Nr. 3 die Expedition ds. Bl. [2b

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprachen. — **Handelsschule**; Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen &c. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militairdienst:** von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden). [5b

Theater-Anzeige.

Freitag, den 9. Oktbr. 8. Vorstellung im 1. Abonnement. **Norma.** Oper in 3 Akten von Bellini.

Samstag, den 10. Okt. Mit aufgehobenem Abonnement. 2. Gastdarstellung der Frau Niemann-Seebach. **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer. Lorle — Frau Niemann-Seebach als Gast.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(8 Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Sömer a. Cöln, Fischer aus Göppingen, Rödelberg a. Hanau, Göbers aus Rheydt, Altmann a. Passau, Bode a. Brandenburg, Bickardt, Müller u. Schmidt a. Frankfurt. Techr. Neudewig a. Coblenz. Hotelier Heyner m. T. a. Bamberg. Fabr. Lübbig a. Gera. Baron Imhof a. Salzburg. Rüsschener Ritter a. Cassel. Rent. Martin a. Paris.

(Kränk. Hof.) Kfte.: Gerber a. Tyrol, Fohs a. Speyer, Krano a. Hildburghausen, Hirsch a. Regensburg, Becker a. Mannheim, Kowek aus Dresden, Mainzinger a. Augsburg, Hoffmann a. Ansbach u. Keller a. Bamberg.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Baumgartner aus Nürnberg, Brüssel a. Segnitz, Wendig a. München u. Merkhammer a. Amberg. Dr. Fritz a. Neustadt. Pfr. Förster a. Aschach. Barenton m. Frau Seegar a. Stuttgart. Heim. Bormann a. Landau. Priv. Unterlein a. Gunzenhausen. Baum. Fritz a. Neustadt. Staatsanw. Rebling a. München.

(Sächs. Hof.) Kfte: Aleband a. Nürnberg, Rist a. Oldenburg, Reinhart u. Krebs a. Berlin, Poppmann aus Frankfurt und Algeyer aus München. Fabr. Stumpf a. Nürnberg u. Fink a. Leipzig.

(Schwan.) Kfte.: Heberlein a. Frankfurt, Junk a. Amsterdam, Geißler aus Kissingen und Kreiß a. Worms. Priv. Hald a. Regensburg.

Secunda-Havannah

zu **2** und **3** kr. eingetroffen.

3b] **Hermann Scheuer.**

Die

Pariser Industrieausstellung

im Laden des Herrn Tapezierer Hartling hinter der Marienkapelle ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Ansicht ausgestellt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein [2

Fr. Gran.

Eintritt 12 kr., Kinder 6 kr.

Der Unterfertigte kann noch eine Anzahl Blumenpflanzen zur Ueberwinterung übernehmen.

J. Schmitt,

2b] Schweinfurter Straße 9

Gold per Zollpfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
L. 1 — 1 — 77—78.
" 2. 77—78.
L. 8. 29—30.
" 11. 54—55.
" 9. 50.
20 Francs-Stücke L. 9. 50.
Engl. Souvereigns " 8. 54—55.
Russ. Imperiales " 5. 37—38.
Gold-Sorten.
Pistolen, doppelte L. 9. 50.
Holländ. à 10 Stücke " 8. 54—55.
Rand-Ducaten " 5. 37—38.
Preuss. Kassenscheine L. 1. 47½—48½
Nic. Friedrichsd'or " 8. 58½—59½
Pistolen " 9. 42.

Paletots und Mäntel

nebst dazu passenden Stoffen empfiehlt in großer Auswahl

Ch. Reich

26] am Markt.

Damentuche

in den neuesten Modefarben zu Damenkleidern empfiehlt in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen

Franz Leininger

auf der Mainbrücke.

Bekanntmachung

der General-Direktion der öffentlichen Schuld des Königreichs Italien.

Die Besitzer von **Au-porteur**-Obligationen der Römischen Staatsschuld werden benachrichtigt, daß gemäß der französisch-italienischen Uebereinkunft vom 7. Dezember 1866 und des am 31. Juli 1868 unterzeichneten Schlußprotokolls die am 18. April 1860 und 26. März 1864 von der päpstlichen Regierung emittirten **Au-porteur**-Obligationen von der italienischen Regierung übernommen worden sind.

Die Zahlung der Zinsen, sowie die Rückzahlung des Capitals erfolgt zur Verfallzeit in Paris, Florenz und Turin.

Die Auszahlung der am **1. Oktober 1868** fälligen Coupons findet **nur auf Vorweisung der Obligationen nebst sämmtlichen dazu gehörigen Coupons** statt.

Indem wir Vorstehendes zur Kenntnißnahme der Inhaber Römischer Obligationen bringen, bemerken wir, daß die Abstempelung der Obligationen und Erhebung der Coupons mit Vergnügen durch uns vermittelt wird, und bitten um deren baldige Einlieferung.

Gregor Oehninger's Sohn & Co.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere gute Mutter und Großmutter

Anna Scherpf, geb. Astnet,

Wittwe des Schneidermeisters **J. B. Scherpf,**

heute Nachmittags 3 Uhr nach Empfang der heiligen Sakramente in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 10. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, und der Seelengottesdienst Montag, den 12. Oktober, früh 10 Uhr, im hohen Dome statt, wozu die Verwandten und Bekannten der Verblichenen freundlich eingeladen werden.

Würzburg, am 8. Oktober 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die so zahlreiche und ehrenvolle Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste meiner innigstgeliebten Schwägerin

Franziska Wirth, geb. Jüngling,

fühle ich mich zu dem Ausdrucke des innigsten Dankes verpflichtet.

Die tieftrauernde Schwägerin

Eva Weinkammer.

Ein **Sopha mit 6 Stühlen** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. [26

Turngemeinde Würzburg.

Die verehrliche Feuerwehr hatte die Freundlichkeit, die Mitglieder der Turngemeinde zu ihrem Sonntag, den 11. ds., stattfindenden Stiftungsfeste einzuladen, was denselben hiemit bekannt gegeben wird.

Morgen Samstag, den 10. ds.: Vortrag.

Der Turnrath.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 281. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 10. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 9⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3²⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹⁰ P. 8⁵⁰ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8⁴⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 1⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁴ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁶⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹² PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Landau) 10⁵ PZ.	Nachm.: 9³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8¹⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Ebenhausen .	4 U. Nachmitt.
Miltenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Franz Borgias. — **Sonnen-Aufgang:** 6 Uhr 20 Min. **Sonnenuntergang:** 5 Uhr 13 Minuten. **Mondaufgang:** 11 Uhr 56 Min. **Monduntergang:** 2 Uhr 37 Minuten. **Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht:** 7 Grad Wärme, **Mittags** 12 Uhr 10 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Viel Regen im Oktober und November, bringt einen windigen Dezember.

Geschichtskalender: 1794: Kosciuszco wird bei Maciejowice von den Russen gefangen genommen. — 1805: Churfürst Carl Friedrich von Baden schließt ein Bündniß mit Napoleon I. in Eßlingen.

Unterfränkische Lehrerzustände.

In unserem Kreise will man — wie man der „Kemptner Ztg." schreibt — endlich dem „konfessionslosen bayerischen Lehrerverein" rücksichtslos zu Leibe gehen; die Lehrer sollen aus dem Verein austreten, sonst sind sie „glaubenslos," nicht mehr katholisch u. s. w. Besonders in der Klerus in und um Aschaffenburg in dieser Hinsicht ungemein thätig. Die Herren scheinen zu merken, daß die Adressen gegen das Schulgesetz, daß Kanzel und Beichtstuhl nichts fruchten wollen und dieses „heillose" Gesetz, das der klerikalen Gewalt und Herrschaft einen Riegel schieben wird, schließlich doch noch zur Durchberathung und Annahme kommt. Nun wird der letzte Versuch gewagt: die Schullehrer selbst sollen sich trennen, konfessionell gegen einander gehetzt werden; sie sollen sich der Geistlichkeit in die Arme werfen und unter dieser Führung selbst gegen das Schulgesetz agitiren und wenn nöthig protestiren. — Am 22. Sept. versammelte sich eine große Anzahl katholischer Geistlichen in Aschaffenburg unter dem Vorsitz des Fürsten Löwenstein zu Kleinheubach und beschlossen, „um der Glaubenslosigkeit, die durch den bayerischen Lehrerverein, insbesondere durch die bayerische „Lehrerzeitung" herbeigeführt wird, entgegen zu arbeiten und zu diesem Zwecke in allen Gemeinden „Katholische Vereine" zu gründen, in welche Mitglieder des bayerischen Lehrervereins nicht aufgenommen werden dürfen."

Die Sache ist wohl berechnet. Die Vereine werden zu Stande kommen und dann werden die Mitglieder des bayerischen Lehrervereins in die bedenklichste Stellung den Gemeinden gegenüber gebracht, gleichsam als Geächtete behandelt. Daß das geschieht, dafür bürgt die Bosheit der Widersacher, denen kein Mittel verwerflich erscheint, wenn es ihren Zwecken dient.*)

Manche Lehrer beschleicht daher jetzt schon die Furcht vor schlimmen Folgen, wenn sie männlich und entschieden ausharren und den Kampf mitkämpfen, um so mehr, als die geistlichen Herren auch von anderer Seite unterstützt werden. In einem Bezirke mußten etliche Lehrer ihre Gehaltszulagen verlieren, weil — es scheint fast unglaublich! — weil sie eine Adresse für das Schulgesetz unterschrieben haben! Das Streben und Wirken des bayerischen Lehrervereins hat zwar bei der unterfränkischen Kreisstelle nie der Zustimmung sich zu erfreuen gehabt; öffentliche Blätter haben s. Z. ein beweisendes Faktum gebracht, — daß aber Lehrer in der bezeichneten Weise dafür gezüchtigt werden, weil sie für ein Gesetz eintreten, welches die höchste Regierungsstelle selbst den Kammern zur Vorlage gebracht, das ist vielleicht noch nicht dagewesen. Hoffentlich wird auch das jetzt sich ändern!

Uebrigens scheint das ultramontane Geschrei über Glaubens- und Confessionslosigkeit des Lehrervereins nach und nach das Urtheil mancher Lehrer zu verwirren; Thatsache ist es wenigstens, daß, als Schweinfurt zur Abhaltung der diesjährigen Lehrerversammlung des unterfränkischen Lehrervereins bestimmt wurde, manche Lehrer dagegen stimmten, weil Schweinfurt eine protestantische Stadt sei. (O sancta simplicitas!) — Die Mehrzahl der Lehrer hat eine solche Anschauung denn doch nicht adoptirt. Immerhin aber sind solche Erscheinungen Fingerzeige, wie die Ultramontanen wühlen und wo sie eigentlich hinaus wollen. — Es gibt nicht leicht ein Wort, das heut zu Tage so fürchterlich mißbraucht wird, als das Wort „katholisch." Jetzt ist nur das katholisch, was die ultramontanen Schildträger dafür ausgeben, das, was sie als zu ihren Zwecken dienlich erachten. Man putzt es mit einem religiösen Anstriche auf, durch den sich sogar Solche täuschen lassen, denen man zutrauen sollte, daß sie das Wahre vom Falschen zu unterscheiden wissen. Das wirklich „Katholische" geht in diesem Getriebe unter. Für die Lehrer in Unterfranken hat man aber, wenn das Alles wirkungslos bleiben sollte, auch einen Köder bereit. Aus Unterfranken kamen gegen den Lehrerverein die meisten Brochüren. Es ist vielleicht noch erinnerlich, daß die Lehrer von dorther auf eine bisher unerhörte Weise beschimpft wurden: „Bübchen, die ein bischen singen und orgeln, sonst aber nichts gelernt haben" u. s. w., das sind noch die glimpflichsten Epitheta, die ihnen beigelegt wurden; selbst der gemeinsten Handlungen wurden sie beschuldigt. Die Herren haben jetzt wohl eingesehen, daß sie einen falschen Weg eingeschlagen hatten, darum haben sie sich vollständig geändert. Jetzt sprechen sie eine andere, eine ganz verleckende Sprache; jetzt werden diese „Bübchen" mit „Lieber Bruder" angeredet; der Pfarrer in Fladungen, welcher in einem Circular die Lehrer seiner Pfarrei auffordert, zu erklären, ob sie mit der bayerischen „Lehrerzeitung" einverstanden seien, resp. dieselbe noch weiter halten wollen, nennt sich darin den „Herren Lehrern" gegenüber stets nur den „ergebenst Unterzeichneten." Ob die Herren diesmal ihren Zweck erreichen? ob sich die Lehrer wirklich dupiren lassen? Wir wissen es nicht, aber das wissen wir, daß auch durch diese Manöver das Rad der Geschichte nicht zum Stillstande gebracht wird.

*) Allzuscharf macht schartig. Ob dieser gar zu fein ausgesponnene Plan nicht an seiner eigenen Gebrechlichkeit scheitert?

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 10. Oktober.

Alle Berichte aus Madrid stimmen darin überein, daß die Revue vom 3. Oktober und der Einzug Serrano's in Madrid eines der großartigsten Schauspiele boten, welche die spanische Hauptstadt jemals gesehen hat. An der ersteren nahmen über 50,000 Mann Theil. Um 5 Uhr erschien der Sieger von Alcolea an der Puerta del Sol. Ein Detachement von Marinesoldaten zog ihm voran; er selbst ritt ein schwarzes Pferd und wurde von der Volksmenge mit den begeistertsten Zurufen begrüßt. Eine ungeheure Bürgerkrone wurde

ihm vorangetragen; der Pöbel drängte sich um ihn und bedeckte seine Hand mit Küssen. Auch an einer komischen Seite fehlte es diesem Einzuge nicht. Man hatte Serrano den Galawagen der Cortes mit Lakaien in rother Livree entgegengeschickt. Statt seiner aber hatten Leute aus dem Volke in dieser Staatskutsche und auf den Tritten Platz genommen. Dieser sonderbaren Equipage folgte dann eine sogenannte italienische Deputation, die fast ausschließlich aus Künstlern des italienischen Theaters bestand, und aus welcher sich namentlich die wohlbekannten Züge Rossi's und Tamberlick's dramatisch abhoben. Die ganze Nacht war nur ein langes Fest. Banden durchzogen singend und lärmend die Stadt und die Hochrufe auf Serrano, auf Prim, auf die Freiheit wollten kein Ende nehmen.

Ein Madrider Blatt, der „Universal", weist nach, daß dem Staatsschatze durch die Entfernung des Hofes (Isabella's, ihres Gemahls, Prinzen Alphons, Gräfin von Girgenti, Herzogin v. Montpensier und Königin Christine) an Civil-Liste 34 Millionen und an Apanagen 12 Millionen Realen, im Ganzen also 11½ Millionen Francs erspart werden. Die Franz. Corr. bemerkt hiezu: „Nach diesem Calcül zu urtheilen, scheint man in Madrid der Hoffnung zu leben, daß man von den Civillisten für immer befreit sein würde. Das dürfte denn doch ein Illusion sein. Wie man vernimmt, soll die fremde Diplomatie und namentlich die der maßgebenden Mächte der Idee der Union mit Portugal immer mehr Geschmack abgewinnen und in diesem Sinne sogar schon gleichzeitig mit Serrano und mit dem Hofe von Lissabon „konversirt" werden. Die offiziöse Losung heißt hier natürlich noch immer: „Nicht-Intervention"; aber dieses Prinzip schließt bekanntlich die Aeußerung von Wünschen und Sympathien für diese oder jene Lösung nicht aus." — Die iberische Union ist das, was der französische Hof am meisten wünscht, was übrigens nicht hindert, daß sie am wenigsten Aussichten hat.

Die „Madrider Zeitung" veröffentlicht eine Proklamation, gezeichnet von Serrano und Prim, sowie den Mitgliedern der Junta von Madrid, welche mit den Worten schließt: „Haben wir volles Vertrauen in die eminenten Patrioten, welche die Revolution ins Werk setzten und die politische und soziale Neugestaltung Spaniens unternahmen. Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Souveränität der Nation, das allgemeine Stimmrecht, unsere Befreier, die Armee und die Marine!" — Für Donnerstag Abend war in Madrid eine große Manifestation zu Gunsten der Freiheit und Gleichheit der Kulte vorbereitet. Ein großer Zug ist mit Musik durch die Straßen von Madrid gezogen, voraus ein Transparent mit der Inschrift: „Nieder mit dem Konkordat! Nieder mit den Tyrannen zu Rom! Es lebe das freie Rom!" — Die „Madrider Ztg." veröffentlicht Tags darauf eine von der Junta erlassene Erklärung der Grundrechte. Als solche zählt die Proklamation auf: Allgemeines Stimmrecht, Freiheit der Religion und des Unterrichts, Vereins- und Versammlungsfreiheit für friedliche Zwecke, Preßfreiheit, Dezentralisation der Verwaltung, welche die Regelung ihrer Angelegenheiten den Gemeinden und den Provinzen überläßt, Geschwornengerichte für Kriminalsachen, Gleichheit vor dem Gesetz, Unabsetzbarkeit der Richter. — Die Junta hat den brodlosen Arbeitern Arbeit zugesichert. — Wie ein an Serrano gerichtetes Telegramm — per Kabel datirt Valencia, 8. Okt. — meldet, hat der Generalkapitän von Kuba bei Ankündigung der in Spanien erfolgten Revolution gesagt: es genüge nicht, Aller Wünsche zu befriedigen und die Insel zu revolutioniren; als oberster Chef einer Colonie, die sich unter ganz besonderen Verhältnissen befinde und als Depositär eines integrirenden Theils des spanischen Territoriums wisse er, was seine Pflicht in diesem so hochwichtigen Augenblicke erheische und er werde diese Pflicht mit der patriotischen Selbstverleugnung erfüllen, welche die Umstände erfordern. — Man versichert, daß die revolutionäre Junta dem Herzog und der Herzogin von Montpensier die Erlaubniß ertheilt habe, nach Spanien zurückzukehren. — Aus Catalonien wird von einer Gährung berichtet, welche dort in Folge der Proklamirung des Freihandels entstanden sei. Catalonien ist einer Reform der Zolltarife ungünstig gestimmt.

Graf Bismarck's Rückkehr nach Berlin ist wieder problematisch geworden. Am 21. d. sollte er, früheren Nachrichten zufolge, definitiv eintreffen und die Leitung der Geschäfte übernehmen, und nun kommt die „Provinzial Correspondenz" und erklärt, daß über die Rückkehr des Grafen „noch keine bestimmten Entschließungen vorliegen." Es ist also noch nichts bestimmt. Die besonderen Gründe dieser Unbestimmtheit sind für uns noch unerfaßbar; aber auffallend ist diese Meldung der „Provinzial-Correspondenz" allerdings.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 10. Oktober.

— p. In letzter Zeit wurden in hiesiger Umgegend Viehdiebstähle in großem Maßstabe mit merkwürdiger Frechheit ausgeübt. Vergangene Woche kamen auf dem Schwalbenhof bei Kirchheim 17 Stück Schafe fort und am letzten Mittwoch vom Gießhügel bei Rettendorf gar 40 Stück, ohne daß man der Diebe habhaft werden konnte.

— Wie der „Nürnb. Korr." hört, wird dem Grafen Luxburg, der sich wegen seiner Beförderung zum Regierungspräsidenten in seiner Eigenschaft als Zollparlamentsmitglied einer Wiederwahl unterziehen muß, von klerikaler Seite der Sohn des ehemaligen Präsidenten Zu-Rhein als Gegenkandidat aufgestellt werden. (Graf Luxburg hat, so viel wir wissen, in seinem Wahlkreise so viele und große Sympathieen, daß dieser klerikale Versuch wohl im Voraus als gescheitert betrachtet werden darf)

— Die zweite Cartelpost zwischen Großostheim und Aschaffenburg wird vom 1. Okt. l. Js. an aus Großostheim um 5¼ Abds., aus Aschaffenburg um 6¼ Abds. abgefertigt. Fahrzeit 1¼ Stunden.

— München, 9. Oktober. Die Generalversammlung der Ostbahngesellschaft hat sämmtliche Anträge auf Abänderung der Tantiemen der Verwaltungsrathsmitglieder abgelehnt. (Näheres über die interessanten Verhandlungen darüber im morgigen Hauptblatt.) — Zwischen Bayern und Italien ist nun gleichfalls die Gegenseitigkeit eingetreten in Strafverfolgung von Beleidigung des Monarchen und der Gesandten durch Preßerzeugnisse und von Verschwörung gegen das Staatsoberhaupt. — Der Civilprozeßgesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe hat vorgestern seine Sitzungen wieder aufgenommen und gestern eine weitere Sitzung gehalten.

— Eine Anzahl Staatsdienstadspiranten, namentlich Concipienten, hat in einer kürzlich zu München abgehaltenen Versammlung beschlossen, Eingaben an die k. Staatsregierung und an beide Kammern des Landtages um Freigabe der Advokatur zu richten, und zugleich einen Ausschuß beauftragt, sich mit den Kollegen in den größeren Städten Bayerns wegen des Anschlusses an diesen Schritt in's Benehmen zu setzen.

— Während aus der Schweiz und Tyrol Hobspostten über Wassernoth anlangen, hat die Isar bei München einen so tiefen Stand, daß die Floßfahrt sehr erschwert ist.

— Einer neuerlichen Bestimmung des Handelsministeriums zufolge ist für die Zulassung zur Zollpraxis in Zukunft außer der Verbedingung der befriedigend vollendeten humanistischen oder Real-Gymnasial-Studien der einjährige Besuch der allgemeinen Abtheilung der polytechnischen Schule in München von Seite des Adspiranten in der Eigenschaft als „Studirender" mit den hieran geknüpften Verpflichtungen und unter Zugrundelegung eines vom Handelsministerium genehmigten und durch das Direktorium der polytechnischen Schule jeweils zur Veröffentlichung gelangenden speziellen Studienplans erforderlich. Ueber den stattgehabten Besuch der polytechnischen Schule hat sich der Adspirant durch ein Abgangszeugniß auszuweisen, das jedoch nur dann als genügend angesehen wird, wenn dasselbe für obligatorische Fächer die Durchschnittsnote III. (gut) ergibt.

— [Die durchschossene Postanweisung.] Im Juni des Jahres 1866 kam eine in Hausberge, Regierungsbezirk Minden, aufgegebene Postanweisung auf 5 Thlr. in Flensburg an den Gefreiten Kellermeyer von der 4. Compagnie des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 an, für welche natürlich das Geld bei der Postexpedition in Hausberge eingezahlt worden war. Das Regiment hatte sich aber eben in Marsch gesetzt, um sich die österreichische Brigade Kalik etwas näher zu besehen und ihr bei ihrem Abmarsche aus Holstein das Geleit zu geben. Die Anweisung wanderte deshalb nach Rendsburg, wo das Regiment unterdessen auch schon fort war, darauf nach Altona, wo die Postanweisung richtig an den Adressaten bestellt wurde, aber wegen abermaligen Abmarsches nicht erhoben werden konnte. So nimmt sie der Empfänger mit, um sie gelegentlich vielleicht anderwärts zu erheben. Da er aber nicht im Besitz einer Brieftasche war, so gab er sie einem Cameraden, der sie zusammengefaltet in sein Notizbuch steckte, das er auf der Brust zu tragen

pflegte. In einem der Gefechte, welchem das 36. Regiment beiwohnte, wurde dieser Camerad erschossen. Die feindliche Kugel war durch das Notizbuch und also auch durch die Postanweisung gerade in die Brust gedrungen und damit zufällig der Name des Adressaten herausgeschossen. Gefreiter Kellermeyer kam aus dem Nachlaß seines unglücklichen Freundes zwar wieder in den Besitz seines Eigenthums, aber vom Erheben des Betrages war nun erst recht keine Rede, weil eben der Name des Empfängers fehlte und die Postanstalten auf solche Zahlungen nicht eingerichtet sind, das Regiment zudem nicht lange auf einer Stelle stand. Inzwischen hatte das Control-Bureau der Postanweisungen in Berlin herausbekommen, daß die in Hausberge eingezahlte Summe noch nicht abgehoben sei, und ließ dort anfragen, wie das zusammenhinge. Die dortige Postexpedition wußte, von wem sie das Geld empfangen, obgleich sich der Absender nicht auf der Anweisung genannt hatte, und hörte nach weiterer Erkundigung, daß der Absender des Geldes die Anweisung von dem Gefreiten Kellermeyer aus dem Felde zurückerhalten hatte, weil dieser nicht gewußt, was er während des Krieges damit anfangen solle. Nun konnte die Post diese Anweisung in die richtige Bahn lenken. Sie wurde am 8. September desselben Jahres dem in Rüdesheim a. Rh. stehenden Regiment nachgesandt und dort endlich richtig erhoben. Ich habe diese Anweisung in den Händen gehabt — fügt der Gewährsmann der „N. H. Z." seiner Mittheilung hinzu — und ein sonderbares Gefühl beschlich mich; denn da, wo der Name herausgeschossen war, war eine feindliche Kugel hindurch in ein treues Kameradenherz gegangen.

— Ueber eine schauderhafte Brutalität bei einer Criminaluntersuchung in Rumänien erhält aus Tecucia (Tekutsch) in der Moldau, 24. September, die „Köln. Zeitung" ein Schreiben des bei dem Baue der rumänischen Bahnen beschäftigten Baumeisters Hrn. C. Krakow, dem wir Folgendes entnehmen: „Auf dem Wege von Galacz nach Jassy waren in den ersten Tagen des Septembers unterwegs zwischen Tecucia und Adjoud 7000 Dukaten und viele Werthpapiere der Post abhanden gekommen. Die Central-Regierung in Bucharest befahl eine strenge Untersuchung, betraute damit indessen keinen Criminal-Beamten, sondern den Chef des Post- und Telegraphenwesens in Bucharest, Falcoiano. Alle Behörden hatten Anweisung, dessen Requisitionen Folge und Hülfe zu gewähren. Wie aber kam nun Falcoiano dem Befehle nach? Er reiste die Strecke von Morazesti (zwischen hier und Adjoud) bis Tecucia entlang und eröffnete an jedem Punkte gegen jede Familie, jede Person, die ihm als verdächtig bezeichnet worden, das schauderhafteste Inquisitionsverfahren. Am 12. d. M. wollte ich in einem Wirthshause einer Stunde nördlich von Tecucia einkehren. Es war jedoch geschlossen, draußen eine Wache, an deren Spitze der hiesige Postdirektor Mezarinski mich mit dem Bedeuten zurückhielt, drinnen sei eine Untersuchung, es dürfe Niemand eintreten. Noch ahnte ich nicht, was im Hause Schreckliches verging. Einige Tage nachher wurde es bekannt. Falcoiano hat unter Mitwirkung seiner Untergebenen und besonders der des hiesigen Präfekten Popu und anderer Verwaltungs- und Justizbeamten den dortigen Wirth und Frau, die noch dazu in anderen Umständen, den grausamsten Folterqualen unterziehen lassen, um Geständnisse zu erzwingen, die nicht zu machen waren. Durch Peitsche und durch dicke Stricke ist der Körper dieser Personen zerschlagen worden. Aber mehr: heißgekochte Eier sind der armen Frau unter die Arme gelegt und diese an den Körper angepreßt, darauf geglühtes Salz in die Brandwunden gebracht worden. Man hat mir gestern den Balken im Hausflur gezeigt, an den sie, an den Händen gebunden, hinaufgezogen worden. Jetzt ist sie, dem Tode nahe, dem hiesigen Spitale übergeben worden. Der Wütherich hatte mit seiner Bande vorher schon eben so in Morazesti, zwei Stunden von hier, verfahren. Dort hat er andere Verdächtige an den Haaren aufhängen und prügeln, auf die nackten Arme Petroleum gießen und anbrennen, unter die Fingernägel eiserne Nägel treiben lassen. Andere sind mit den Haaren an die Schweife von Pferden gebunden und, indem diese angetrieben, durch die Gebüsche und Dornen des nahe gelegenen Waldes geschleift worden. Wieder Anderen sind die Sohlen mit Talg eingerieben und dann angezündet worden. Noch nach 12 Tagen sind an den Zweigen der Bäume Blut und andere Spuren als Zeugen dieser Foltern gesehen worden. An 12 Personen, Männer, Frauen und ein Kind, haben derartig gelitten. In Deutschland wird man vielleicht Zweifel an diesem Berichte haben. Aber Alles ist jetzt durch Hunderte von Augen- und Ohrenzeugen, ferner durch die erfolgte gerichtliche Untersuchung, endlich durch die noch genauere Untersuchungskommission ad hoc aus der Hauptstadt Bucharest, allerdings nur erst dann geschickt, als die entrüstete Bevölkerung sich an Kammer und Senat gewendet, dargelegt worden."

— Die Verehrung der Flöhe in Indien geschieht in einem großen, eigens diesem Zwecke geweihten Tempel. Täglich werden in demselben eine Anzahl Parias, Menschen aus der niedrigsten Kaste, die, nach dem Glauben der Hindu's, weit unter den wilden Thieren stehen, eingesperrt, um sich von den kleinen schwarzen Heiligen zerbeißen zu lassen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 10. Okt. Auf unserer heutigen, mit 91 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. 12 kr. bis 22 fl. — kr., Korn 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 30 kr., Gerste 15 fl. — kr. bis 15 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 9 kr. bis 8 fl. 48 kr., Erbsen 18 fl. — kr. bis 18 fl. 45 kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 32 kr. Schmalz 38 kr.; Eier 9 Stück um 12 kr., die Metze Kartoffel 27 kr. das Paar junge Tauben 15 kr., Hasen per Stück 1 fl. 18 kr., das Huhn dert Kraut 7 fl.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 7. Oktober.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. 24 kr.	20 fl. 6 kr.	18 fl. — kr.	Gest. — fl. 3 kr.
Korn	17 fl. 50 kr.	17 fl. 34 kr.	17 fl. — kr.	Gest. — fl. 14 kr.
Gerste	16 fl. 20 kr.	15 fl. 38 kr.	13 fl. 45 kr.	Gest. — fl. 28 kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 28 kr.	7 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 6 kr.

Erbsen 18 fl. 23 kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 1613 Schäffel. Umsatzkapital 26,670 fl.
Schrannenrest 241 Schäffel.

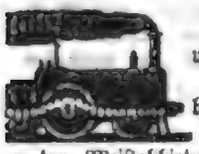
Frankfurt, 9. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren österr. Creditaktien 210⅞, Staatsbahn 260¼, 1882er amerik. Bonds 77 bez. Wenig Geschäft.

Terminkalender.

12. Oktober, früh 9 Uhr: Versteigerung diverser Grundstücke der Steuergemeinde Rothenbuch durch den k. Notar dort.
Früh 9 Uhr: Fortsetzungsmeldung an den Nachlaß der Schullehrers-Wittwe M. Walk von Michelau beim k. Landgericht Gemünden.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an G. Schmitt Wittwe in Arnstein beim k. Landgericht dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an Chr. Benz von Versbach beim k. Landgericht r/M.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse der Joh. Rudler Eheleute in Gerolzhofen beim k. Landgericht dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des M. und J. Bonfig von Bergrheinfeld beim k. Landgericht Werneck.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Buchhalters-Wittwe M. A. Tausend hier beim k. Stadtgericht.
Früh 10 Uhr: Verpachtung der Herbst-Winterweide von den Wiesen oberhalb Ettleben durch das k. Rentamt Werneck.
Mittags 11½ Uhr: Versteigerung von Grundstücken im Konkurse des Bauern C. Seller von Oberbach durch den k. Notar in Brückenau.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von verschiedenem Grundvermögen in Sommerach durch den k. Notar in Volkach.
Nachm. 2 Uhr: Holzstrich im Schnapp'schen Gasthause zu Burgwindheim durch das k. Forstamt Ebrach.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse des Johann Rudler in Gerolzhofen durch den k. Notar dort.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung des Gg. Pfeufer jung in Altbessingen durch den k. Notar in Arnstein.
Nachm. 2 Uhr: Anwesens-Versteigerung des Gg. Kocher von Waigolshausen durch den k. Notar in Werneck.
Nachm. ½3 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse des Laz. Eckstein von Oberlauringen durch den k. Notar in Hofheim.
Nachm. 5 Uhr: Versteigerung von Grundobjekten der Wittwe Weichtlein von Krum durch den k. Notar in Hößfurt.
13. Oktober, früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Ortsnachbar Gg. Reus in Michelbach beim k. Bezirksamt Alzenau.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Fräulein Elisabetha Wiesen hier beim k. Notar Grimm.
Früh 10 Uhr: Versteigerung von Strichschillingen im Betrage von 3483 fl. im Konkurse des Bauern D. Herrmann in Roden durch den k. Notar in Rothenfels.
Früh 11 Uhr: Grundvermögensversteigerung der A. Schönberger Eheleute zu Marktbreit durch den k. Notar dort.
Nachm. 2 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des G. Kirchner in Stettbach durch den k. Notar in Werneck.
Nachm. 4 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des K. Rettner in Zell durch den k. Notar in Ettmann.

Bekanntmachung

pr. 9/10.



Zufolge Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 4. Oktober 1868 Nr. 9528 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag und Samstag, als am 16. und 17. Oktober 1868, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion Neuötting nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der München-Braunauer Bahn im Bezirke der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das XXIV. Arbeitsloos, 11,000 Fuß lang, zwischen Inndobl und Perach,
das XXV. Arbeitsloos, 10,500 Fuß lang, zwischen Perach und der Dacherlwand,

enthaltend:

	XXIV. Loos, veranschlagt zu	XXV. Loos, veranschlagt zu	Zusammen
Eigentliche Erdarbeiten	21,810 fl. 32 kr.	57,670 fl. 35 kr.	79,481 fl. 7 kr.
Kunstbauten	10,398 fl. 36 kr.	12,618 fl. 38 kr.	23,017 fl. 14 kr.
Stützmauern	— fl. — kr.	2,806 fl. 27 kr.	2,806 fl. 27 kr.
Vollendung der Wegübergänge	489 fl. 24 kr.	396 fl. 42 kr.	886 fl. 6 kr.
Steinmaterial zum Unterbau	2,850 fl. 41 kr.	2,658 fl. 19 kr.	5,509 fl. — kr.
Im Ganzen	35,549 fl. 13 kr.	76,150 fl. 41 kr.	111,699 fl. 54 kr.

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als ein einziges Accordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am **Freitag, den 16. Oktober 1868**, Vormittags 9 Uhr, für das XXIV. Loos,
am **Samstag, den 17. Oktober 1868**, Vormittags 9 Uhr, für das XXV. Loos,
am **Samstag, den 17. Oktober 1868**, Vormittags 11 Uhr, für das XXIV. und XXV. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für das XXIV. Loos 2000 fl., für das XXV. Loos 4000 fl., für die beiden Loose als einziges Accordobjekt zusammen 6000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Mittwoch, den 7. Oktober lauf. Js. an im Amtslokale der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder

für das XXIV. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Accordsobjekt zusammen längstens bis **Donnerstag, den 15. Oktober l. Js., Abends 6 Uhr,**
für das XXV. Loos längstens bis **Freitag, den 16. Oktober l. Js., Abends 6 Uhr,**

entweder bei der unterfertigten Behörde in Neuötting oder

für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose zusammen längstens bis **Dienstag, den 13. Oktober l. Js., Abends 6 Uhr,**

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Neuötting, am 7. Oktober 1868.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Kreitner, Sektions-Ingenieur.

Direkte Schiffs-Gelegenheiten

für Auswanderer und Reisende nach den

verschiedenen Seeplätzen von Amerika

mittelst Bremer und anderen Post- und Dampfpaketbooten, sowie Dreimastern 1. Kl.

Verträge zu den möglichst vortheilhaftesten Bedingungen können (für gesetzlich Legitimirte) jederzeit abgeschlossen werden. Amerikanische Geldsorten, sowie sichere Wechsel auf alle Handelsplätze von Amerika, werden stets zu den billigsten Coursen begeben.

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen empfiehlt sich der General-Agent

Carl Sieber in Würzburg

Martinsgasse Nr. 368, im Hause des Herrn Prof. Dr. Abelmann

und dessen Herren Agenten:

J. A. Deckelmann in Aschaffenburg.
J. A. Schöppner in Bischofsheim v/Rh.
Wilh. Schneider in Brückenau.
Friedr. Bertsch jun. in Dinkelsbühl.
M. Laun in Eichstädt.
J. B. Braun in Fürth.
Ph. Hanewacker in Gemünden.
Gebr. Schießinger in Hammelburg.
J. A. Wagner in Klingenberg.
Michael Berlenz in Königshofen i. Gr.
F. W. Dilthey in Lohr a/M.
Fried. Eichelstiel in Markt-Uehlfeld.
Gebr. Schmidt in Nürnberg.
August Döderlein in Nördlingen.
A. Hochstädter in Rothenburg a/T.
F. W. Sieger in Neustadt a/Aisch. [119

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",
Julius-Promenade.

186]

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat Oktober.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Immobiliar-Versteigerung.

pr. 22/9.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigere ich wiederholt

Donnerstag, den 15. Oktober l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer das in meinem Ausschreiben vom 3. Juni lfd. Js. genau beschriebene Wohnhaus Nr. 131 im 4. Distrikt, obere Johanntergasse hier, mit 122 Stück in Eisen gebundenen Lagerfässern, circa 125 Fuder haltend, nach Maßgabe der einschlägigen Gesetzesbestimmungen unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen, wobei ich bemerke, daß sich dieses Haus seiner guten Keller wegen insbesondere zum Betriebe eines Weingeschäftes eignet und der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Würzburg, am 21. September 1868.

2b] **Huth**, k. Notar.

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender, bis jetzt unerreichter Qualität, in großen sechseckigen Gläsern mit Gold-Etiquetten à 36 kr. und in halben Flaschen à 18 kr. Alle Kenner feiner Gerüche, sowie das große Gesammtpublikum zollen diesem **Extrait d'Eau de Cologne triple** ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und behaupten, daß sich derselbe nicht blos wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruches vor den vielen ähnlichen Fabrikaten auszeichne und den Vorzug vor den besten Kölner Erzeugnissen verdiene.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

eder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchs-Anweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblätschen, Gesichtsrunzeln** ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allenverkauf in Würzburg bei

3e] **Carl Bolzano.**

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Cöln, beehrt sich, ihre auf der jüngsten Pariser Weltausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohprodukten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis- und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Von den courantesten Sorten halten Lager:

In Würzburg **Anton Minopris, J. G. Berger, Nik. Ebert, C. Schönecker** und **J. Schäflein**; in Aub **J. L. Hirth**; in Bischofsheim v/Rh. **Biegel jr.**; in Dettelbach **J. Schäffer**; in Gerolzhofen **C. Lang**; in Großrinderfeld **Seb. Schweizer**; in Großwernfeld **J. G. Mantel**; in Kissingen **J. B. Funkler**; in Ochsenfurt **C. Jungkunz**; in Schweinfurt **G. C. Gleser**; in Uffenheim **Fr. Vogel**; in Wertheim **Lor. Meyer.**

In circa 14 Tagen wird in der Unterzeichneten eintreffen:

Verkehrskarte von Deutschland

mit der Zollinie, allen Zollstationen, Eisenbahn- und Telegraphen-Linien, Haupt-Postrouten, schiffbaren Flußstrecken, mit den Hauptpostorten, Eisenbahnstationen, Landungsstationen ꝛc.

Preis 27 kr.

Diese Karte ist sowohl für das reisende Publikum, als insbesondere für den Comptoir-Gebrauch des Handelsstandes geeignet, da auf derselben alle Verkehrswege und, was noch auf keiner Karte sich befindet, alle Zollstationen verzeichnet sind.

Aufträge werden pünktlichst ausgeführt durch die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Balguardsen. Untersuchungen über die Quellen der Griechischen und Sicilischen Geschichte bei Diodor Buch XI bis XVI. fl. 1. 24.

Hafert. Die göttliche Tragödie. fl. 1. 12.

Sering. Erstes Notenbuch für Schüler der Elementarstufe im Gesangunterrichte. 12 kr.

— — Der Elementar-Gesangunterricht. Mit besonderer Berücksichtigung der ein-, zwei- und mehrklassigen Volksschule. 3. verm. und verb. Aufl. fl. 1. 12.

Ein Wort über Bildung mit besonderer Beziehung auf das weibliche Geschlecht. 27 kr.

Cremer. Jenseit des Grabes. Eine Vorlesung über den Zustand nach dem Tode, nebst einigen Andeutungen über das Kindersterben. 27 kr.

Bürgener. Das Saullied in vierzehn Gesängen. 54 kr.

Briefe zweier Mütter über Erziehung und Bildung ihrer Töchter. 42 kr.

Oesterreichs Verfassungskämpfe unter Beust. Von einem Norddeutschen. 54 kr.

Polko, El. Aus Staub und Asche. 2 fl. 39 kr.

Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. 6. Band. fl. 4. 42.

König. Anlage und Ausführung von Wasserleitungen und Wasserwerken. fl. 3. 30.

Krause. Catharina von Löwen. Tragödie in 5 Akten. 42 kr.

Schumacher. Die biblische Geschichte, das Centrum des gesammten Religionsunterrichtes in der Volksschule. 1. Bd. Altes Testament fl. 1. 12.

Bopp. Kritische Grammatik der Sanscrit-Sprache in kürzerer Fassung. 4. Ausg. fl. 5. 15.

Weber. Indische Streifen. Eine Sammlung von bisher in Zeitschriften zerstreuten kleineren Abhandlungen. fl. 4. 42.

Die Orgel, ihre Aufgabe und Lage in den katholischen Kirchen. Mit besonderer Rücksicht auf die Lage der Orgel im Dome zu Ostnabrück. 14 kr.

Joost v. d. Vondel. Lucifer. Trauerspiel in 5 Akten. Aus dem Holländischen übersetzt von F. Grimmelt. 42 kr.

Böhm's neuestes Maischverfahren für Korn- und Kartoffel-Brennerei. fl. 1. 45.

Allgemeiner erzählender Volks- und Familienkalender für das Jahr 1869. 21 kr.

Hottgreven. Die Diözesansynode als Rechtsinstitut. 18 kr.

Kirchmann. Philosophische Bibliothek oder Sammlung der Hauptwerke der Philosophie. 1. Heft. 18 kr.

Die Accessionen der kgl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen während des Jahres 1867. fl. 1. 12.

Ernesti. Die Ethik des Apostels Paulus in ihren Grundzügen dargestellt. fl. 1. 45 kr.

Meinecke. Frankreichs Militärbildungsanstalten und seine technischen Institute. 54 kr.

Wreden. Die Myringomykosis aspergillina und ihre Bedeutung für das Gehörorgan. 57 kr.

Digitized by Google

Verloosungen.

Die bei der heute hier vorgenommenen Verloosung der zur Zahlung pro 1. Januar 1869 herausgekommenen Obligationen, und zwar:

a) aus dem bei Herrn J. J. von Hirsch in Würzburg negoziirten Anlehen des Herrn **Carl Philipp Friedrich Freiherrn von und zu Thüngen,** d. d. 8. August 1831, de 200,000 fl.

Stück 5 à 1000 fl. Nr. 15, 21, 31, 87, 90;
„ 7 à 500 fl. Nr. 132, 181, 212, 216, 218, 229, 234;
„ 5 à 100 fl. Nr. 289, 300, 315, 331, 397;

b) aus dem ebenfalls bei Herrn J. J. von Hirsch in Würzburg negoziirten Anlehen des Herrn **Carl Philipp Nothafft Freiherrn von Weißenstein,** d. d. 20. April 1836, de 100,000 fl.

Stück 5 à 500 fl. Nr. 11, 16, 45, 101, 139;
„ 5 à 100 fl. Nr. 171, 231, 268, 290, 362;

werden nach Eingang sowohl bei der Casse des Unterzeichneten dahier, als auch bei Herren

Joël & Faust Hirsch in Würzburg

bezahlt.

München, den 29. September 1868.

25] ***Joseph von Hirsch.***

Terminverlegung.

pr. 6/10.

Der auf Montag, den 12. Oktober l. Js., von mir anberaumte Termin zur Versteigerung des Schott'schen Gast- und Brauhausanwesens dahier nebst Garten und Kellern wird hiemit auf

Dienstag, den 10. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

verlegt.

Kitzingen, den 5. Oktober 1868.

25] **Fertig,** k. Notar.

Adelsheim.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

In den diesherrschaftlichen Waldungen stehen

circa 100 Stämme Eichen

zum sofortigen Verkaufe bereit, wovon ungefähr ein Drittheil zu **Holländern** I., II. und III. Qualität, der Rest zu Bau-, Nutz- und Eisenbahnholz sich eignet.

Adelsheim, den 2. Oktober 1868.

Grundherrlich von Adelsheim'sches Rentamt.
Hitschenberger. [35

Für Strickgarnhändler.

Vicogula Estremadura eigener Fabrikation, sowie alle Sorten von gewöhnlichen baumwollenen Strickgarnen empfiehlt hauptsächlich Großisten zu günstigen Preisen

die mechanische Zwirnerei von

3a] **A. F. Günther in Besigheim, Württemberg.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Edmund Wallner's
Taschen-Liederbuch.

471 Lieder. 40. Auflage.

Mit Angabe der Dichter, Componisten und Tonarten und einem Anhange von Toasten.

Elegant gebunden mit rothem Leinwandrücken.

Verlag von F. Bartholomäus in Erfurt.

Wallner's Liederbuch ist nunmehr in allen Kreisen hinlänglich bekannt, die Verlagshandlung glaubt sich daher einer besonderen Anempfehlung entheben zu können.

Preis 33 kr. [4c

In einer größeren Stadt ist ein im besten Betriebe stehendes **Posamentier-Geschäft** mit vollständigem Werkzeug, Arbeitsmaterial und Ladengeschäft zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [2a

In einer Eisenhandlung Rheinhessens kann sofort ein Volontär oder angehender Commis (Israelite) eintreten. Frankirte Offerte mit Chiffre B. & S. nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen. [3c

Eau d'Elisabeth

(Schönheits-Waschwasser),

welches nach kurzem Gebrauch auffallende Weiße, jugendliche Frische und solche Schönheit verleiht, daß dieses Waschwasser als das erste und unvergleichlichste Reinigungs- u. Conservirungsmittel für die Haut Jedermann empfohlen werden kann. à Flacon 1 fl. 45 kr.

Depot für Süddeutschland bei

45] **Franz Hussla.**

Schmiede-Ventilatoren

mit Rad ꝛc incl. Zugzapfen 12 Thlr.

6a] **C. Schiele** in Frankfurt a/M.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei St. Gallen
126] (Schweiz).

Gesuch.

Ein Haus für **Bordeaux-Weine und Cognac** in Frankfurt a. M. sucht für hiesigen Platz einen tüchtigen **Agenten.**

Näheres in der Expedition ds. Bl. [2a

Theater-Anzeige.

Samstag, den 10. Okt. Mit aufgehobenem Abonnement. 2. Gastdarstellung der Frau Niemann-Seebach. **Dorf und Stadt.** Schausp. in 5 Akten von Gbarl. Birch-Pfeiffer. Lorle — Frau Niemann-Seebach als Gast.

Sonntag, den 11. Oktbr. Mit aufgehobenem Abonnement. **Fra Diavolo.** Oper in 3 Akten von Auber.

Die Direktion.

Verstorbene.

Jos. Häusler, v. Reg.-Arzt, 71 J. alt. — Anna Scherpf, Privatiere, 74 J. alt. — Anton Obermayer, 4 M. 6 T. alt. — Magd. Göp, led. Fabrikarbeiterin, 32 J. alt. — Elisabetha Meißweber, Arbeiterskind, 3 J. 1 M. alt.

Fremden-Anzeige.

(9 Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Runde a. Elberfeld, Wühmann a. Nürnberg, Aufrecht a. Berlin, Odenheimer a. Frankfurt, Wanner a. Heilbronn, Klein a. Offenbach, Dannemann a. Bremen, Beischner a. Querfurt, Smale a. Amerika u. Küster aus Bremen. Frau Becker m. T. a. Mosbach. Gymn.-Lehrer Uth a. Cassel.

(Arzn. Hof.) Kfte.: Doctor a. Berlin, Kap a. Fürth, Behrens a. Kempten, Guttmann aus Frankfurt u. Meyner a. Stuttgart. Rent. Jodd u. Anderson a. London. Semin.-Lehrer Huther m. Fam. a. Kaiserslautern. Frau Fabr a. Gemünden. Frl. Maier a. Ansbach. Frl. Gundlach a. Lohr.

(Hotel Rügner.) Frau Hofschausp. Niemann-Seebach a. Berlin. Notar Zeißner m. S. aus Münnerstadt. Caplan Kestler a. Bischofsheim. Frau Henfeld m. K. a. Gunzenhausen. Kfm. Durlin a. Nürnberg.

(Sachs. Hof.) Kfte: Uhlmann aus Dresden, Heinrich m. G. a. Königshofen, Schumann aus Frankfurt, Schmitt m. Fam. aus Hamburg und Lassenis a. Persien. Pris. Walter a. Brückenau. Fabr. Schön a. Mainz.

(Schwan.) Kfte.: Oestrich a. Fürth u. Herdle a. München. Stud. Schütz u. Pris. Schurtanz a. Heidelberg. Forstassist. Kraft a. Frankf. Hessler a. Hammelburg. Fabr. Bayerlein a. Bayreuth, Zimmermann m. T. a. Heddorf u. Schiffer a. Straßburg.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

In vollständigen Besitz der neuesten

Kleiderstoffe,

fertigen Kleider, Paletots, Jacquetten und Mäntel, Mantelstoffe aller Art, Lyoner Seidensammte & Seidenstoffe

nunmehr gelangt, erlaube ich mir solche unter Zusicherung **möglichst billiger Preise** zur geneigten Ansicht zu empfehlen.

F. J. Schmitt.

Sämmtliche in hiesigen Schulen und Lehranstalten eingeführten

Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten &c.

sind gut und dauerhaft gebunden zu den billigsten Preisen bei uns vorräthig.

A. Stuber's Buchhandlung

2a] (Sterngasse Nr. 4).

Wollene Hemden,

sowie **Unterbeinkleider** und **Jacken** für Herren und Damen, Sämmtliches selbstgefertigte Waare, empfiehlt billigst

H. Dietz,

neue Passage am Markt.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich zu meinem bisherigen Geschäfte noch eine **Dampfschleiferei** errichtet habe und hiedurch im Stande bin, alle vorkommenden Schleif- und Polir-Arbeiten jederzeit zu fertigen.

Indem ich mich hiemit zu geneigten Aufträgen empfehle, sichere ich **prompte** u. billige Bedienung zu.

Achtungsvoll

J. Edelmann, Messerschmied,

2a] neue Bahnhofstraße, bei Herrn L. Meister, Häfner.

Beim Beginne des neuen Schuljahres empfehlen wir als vorräthig auf unserem Lager alle in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere dem kgl. Gymnasium und Realgymnasium, der Latein- und Gewerbschule, den Elementarschulen und Privat-Lehranstalten eingeführten

Lehrbücher, Lexica, Atlanten &c.

in den neuesten Auflagen, guten Einbänden und zu den billigsten Preisen.

Schulwandkarten

von Unterfranken, Bayern, Deutschland, Europa, Palästina,

Planigloben,

auf Leinwand gezogen, gut lackirt und mit Stäben zum Aufhängen versehen.

Wandtafeln

zur Betreibung des ersten Leseunterrichts, 25 Bogen auf Pappe gezogen zum Aufhängen.

Julius Kellner's Buchhandlung und Leihbibliothek

in Würzburg und Neustadt a/S.

Liedertafel.

Montag, den 12., Abends halb 8 Uhr — Probe für den Damenchor.

Dienstag, den 13., Abends 8 Uhr — Probe für Männerchor.

Es wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik nach Programm unter Leitung des neuen Musikmeisters Herrn Pfister.

Anfang 3 Uhr.

Von Abends 7 Uhr an:

Tanzmusik.

Entrée à Person 6 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Feineis.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Tanzmusik,

wobei süßer Traubenmost, frisches Backwerk &c. verabreicht werden. Es ladet ergebenst ein

J. A. Wadenfler.

Gasthaus und Café zur

Blauen Glocke

verabreicht von heute Abend an süßen Traubenmost aus der besten Lage à Maß 20 kr.

Heinrich Fellmann.

Eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Holzhaus und 1 Kammer, in der Nähe des Sanderthores, ist bis 1. November zu vermiethen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Lyon. Seidensammte

in allen Breiten für

Mäntel und Ueberwürfe

empfehlen durch vortheilhafte Einkäufe zu besonders billigen Preisen

Rom & Wagner.

26]

Buckskins, Rockstoffe,

wollene und seidene Herrenbinden, Papier- und leinene Krägen, seidene und leinene Foulards, wollene Plaids, Reisedecken empfiehlt in neuer größter Auswahl zu den billigsten Preisen

P. Ph. Schnoes

am Vierröhrenbrunnen.

2b]

The Electro-Magnetic- & Electro-Plate-Company in Birmingham.

Versilberte Tafelgeräthe, Thee- und Kaffee-Services, Huilliers, Brodkörbe, Butterdosen, Plateaux 2c.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen bei

A. Guttenhöfer in Würzburg.

2b]

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Am 2. November l. Js., Vormittags 9 Uhr, findet im Bankgebäude, Zimmer Nr. 1, in Gegenwart eines königl. Notars aus den Mitteln, die dem Pfandbriefs-Verloosungsfonde in den letzten 6 Monaten eingegangen sind,

die 8. öffentliche Verloosung unserer Pfandbriefe

statt und werden hiebei

225,000 fl.

aus den ersten 4 Serien (Jahrgänge 1864, 1865, 1866 und 1867) zur Heimzahlung im Nennwerthe gezogen.

Die Resultate der Ziehung werden in den durch unser Ausschreiben vom 5. Oktober 1865 ein für alle Mal bezeichneten Blättern, sowie in sämmtlichen Kreisamtsblättern des Königreiches veröffentlicht werden.

München, den 8. Oktober 1868.

Die Bank-Administration.

3a]

Meine Nouveautés in

Jacquettes und Mänteln,

sowie eine reiche Auswahl

Lyoner Seidenstoffe und Sammte

empfehle bei ausgezeichneter reeller Waare zu billigen Preisen.

Alois Rügemer.

Nähmaschinen

der besten Systeme zum Hand- und Fußbetriebe empfiehlt billigst

H. Dietz,

neue Passage am Markt.

Wiener Putzpulver für Metallgegenstände à 8 kr.,

Polir- und Schärfepulver für alle schneidenden Instrumente, namentlich Rasirmesser, à 18 kr. bei

3c] **Carl Bolzano.**

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Beilage
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 282. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 11. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{18} PZ. 4^{45} GZ. 9^{50} PZ.	Nachm.: 1^{21} KZ. 2^{40} GZ. 8^{55} SZ. 8 GZ.	Postverbindung aus Würzburg nach:
	Bamberg	Früh: 4^{35} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{45} PZ. 8^{15} PZ.	
	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 8^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 5 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.	
	Mannheim	Früh: 12^{10} P. 5^{15} P. 8^{30} S. 10^{15} KZ.	Nachm.: 1^{55} PZ. 6^{30} PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8^{35} GZ. 10^{50} SZ.	Nachm.: 2^{45} KZ. 1 GZ. 7^{30} PZ. 11^{40} GZ.	Kreilein . . 5 U. 45 M. Abds.
	Bamberg	Früh: 5^{10} PZ.	Nachm.: 1^{15} PZ. 6^{50} SZ. 8^{40} GZ. 11^{10} GZ.	Eisenbach . . 6 U. Abends.
	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{55} KZ.	Nachm.: 12^{45} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.	Gerhausen . 4 U. Nachmitt.
	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{15} PZ. 10^{3} PZ.	Hilltenberg . 5 U. 25 M. Abds.
	Mannheim	Früh: 4^{15} P. 8^{10} PZ (von Lauda) 10^{5} PZ.	Nachm.: 9^{45} PZ. 6^{5} PZ. 7^{55} SZ. 8^{35} GZ.	

Auf das vierte Quartal des „Würzburger Anzeigers", sowie auch des Hauptblattes: „Neue Würzburger Zeitung" kann man noch immer abonniren. Dank den zwar unfreiwilligen, für uns aber nur vortheilhaften Reklamen ultramontaner Schimpfereien hat die Abonnentenzahl unserer Blätter bedeutend zugenommen. Wir erblicken in dieser Thatsache ein ehrenvolles Vertrauensvotum für unsere bisherige Wirksamkeit und Haltung, und werden uns nicht irre machen lassen durch die noch so wüthenden Angriffe jener Partei, deren herrschsüchtiges Unterdrückungs- und Verdummungssystem hoffentlich auch bei uns am längsten gedauert hat.

Tageskalender: Germanus. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 21 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 10 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr — Min. Monduntergang: 3 Uhr 16 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 5 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 11 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Will das Laub nicht von den Bäumen, so tritt im Winter strenge Kälte ein.

Geschichtskalender: 1347: Todestag Kaiser Ludwig IV. des Bayern (München). — 1531: Zwingli fällt als Bannerträger in der Schlacht bei Capell (Schweiz).

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 11. Oktober.

In Madrid ist der Sekretär des bekannten weiland Minister Gonzalez Bravo auf der Straße durch einen Volkshaufen schwer verwundet worden; General Prim tadelte darauf öffentlich von dem Balkon seines Hotels eine derartige Aufführung, befahl aber Verzeihung des begangenen Unrechts und ermahnte, Schonung zu üben, anstatt die Straßen mit Blut zu besudeln. Eine Versammlung der Führer der demokratischen Partei hat den Beschluß gefaßt, das Ministerium mit allen Kräften zu stützen, wenn es fortfahre, auf eine Gestaltung der Dinge im demokratischen Sinne hinzuwirken.

Die Junta vervollständigt die Erklärung der Grundrechte, indem sie den Wunsch nach Abschaffung der Todesstrafe ausspricht, Freiheit der Person, Unverletzlichkeit des Domicils verlangt. Um die nothleidenden Klassen unterstützen zu können, hat die Junta ein Anlehen von 10 Millionen Realen eröffnet, garantirt durch Stadtobligationen, rückzahlbar aus den Erträgnissen des Verkaufs von städtischem Terrain. Zwanzig Kapitalisten zeichneten gestern jeder 50,000 Realen. — Ein Circular des Ministers des Innern sagt, daß wenn auch unglücklicherweise der Appell an die Waffen nothwendig war, um eine verkommene Regierung zu stürzen, gegenwärtig die Ordnung die höchste Nothwendigkeit und die Regierung entschlossen sei, dieselbe aufrecht zu erhalten. Die Regierung habe die Zügel des Staates ergriffen, um die Nation zur Freiheit zu führen, nicht: um sie in Anarchie untergehen zu lassen. Das Circular schließt mit der Aufforderung an die Beamten, alle Ruhestörer den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern. — Die Junta von Madrid hat die Provinzialjunten in Kenntniß gesetzt, daß die Demokraten auf Vorschlag Rivero's den Beschluß gefaßt haben, die Regierung zu unterstützen.

Wie man vernimmt, sollen in den verschiedenen Stadttheilen Madrids öffentliche Lehrstühle errichtet werden, um durch populäre Vorträge das Volk über die ihm zu Theil gewordenen bedeutenden politischen Rechte aufzuklären. Viele Frauen von Madrid tragen in den Haaren und am Hals Bänder von derselben rothen Farbe, wie die Armbinden der liberalen Armee sind. Sämmtliche Kleinodien der Kirche „Unserer lieben Frau" von Atocha sind in der Bank deponirt worden.

Die Königin von Spanien, deren Protestation in Frankreich und England gleich hart beurtheilt wird, scheint entschlossen, den Winter in Pau zu bleiben. Man erzählt, es sei ihr von Rom aus der Rath dazu ertheilt worden, in Pau zu bleiben, sie würde ihrer Sache besser dienen, als wenn sie ihren Aufenthalt in Rom nehmen wollte. Das Gerücht, welchem zufolge der Heilige Stuhl der Exkönigin den Rath ertheilt habe, zu Gunsten Karls VII. abzudanken, ist verfrüht.

Ueber den Sieger von Alcolea dürften folgende Angaben der „Times" interessant sein: Marschall Serrano ist ein in politischen Dingen sehr erfahrener Mann, denn er war seit 25 Jahren bei fast allen größeren Ereignissen dieser Art betheiligt. Schon 1840, kaum dreißig Jahre alt, hatte er sich, damals Kommandant von Barcelona, als eine der Hauptstützen Espartero's hervorgethan. Von der Laufbahn, die er bis in die neueste Zeit verfolgt, ist hier nicht der Ort zu reden; es genüge die Bemerkung, daß er ein Heiliger in der Politik hätte sein müssen, wenn er Einem Chef oder Einer Partei treu geblieben wäre; aber man darf daran erinnern, daß er Cuba erfolgreich verwaltet und daß er vor 6 Jahren den Titel eines Herzogs de la Torre erhalten zum Lohne für seine bei der Expedition von San Domingo geleisteten Dienste. Die Madrider mögen sich immerhin mit dem Gedanken beruhigen, daß er mit Insurrektionen umzugehen versteht, sei es um sie hervorzurufen oder um sie niederzuschlagen, und daß er vor zwei Jahren mit kräftiger Hand eine Bewegung unterdrückt hat, die in der Hauptstadt stattfand und welcher Prim, sein gegenwärtiger Kollege, muthmaßlich nicht fremd gewesen. Er ist Minister-Präsident; mit ihm sitzen im Kabinet Prim als Kriegs-, Topete als Marineminister. Die anderen Posten sind durch Männer ausgefüllt, die im vollen Einverständniß mit diesen Dreien handeln dürften.

Ein Augenzeuge der Schlacht von Alcolea erzählt, daß nach Beendigung derselben General Serrano, der sein Bett einem Verwundeten eingeräumt, als er sich ermüdet in einem Gepäckswagen zur Ruhe gelegt, die Aeußerung gethan habe: „Ich habe meine Mission

vollbracht; am Volk ist's nun, die Entscheidung zu treffen. Ich habe nur mehr Einen Wunsch: den, mich in ein Zimmer mit meinen Kindern einzuschließen, um sie mit Küssen zu bedecken und mich in nichts mehr zu mengen."

Wie die königlichen Truppen in dem unglücklichen Bejar gehaust haben, davon gibt ein offizielles Aktenstück erschreckende Kunde. Von den Liberalen zurückgeworfen, hinter Häusern und Barricaden verschanzt, haben die Soldaten in dem kleinen Theile der Stadt, der sechs Stunden ihrer Willkür überliefert war, Greise, Weiber und Kinder getödtet. Ein Soldat spießte einen Säugling am Busen seiner Mutter und trug ihn auf der Spitze seines Bajonnets triumphirend in der Stadt herum. Ein anderer Soldat ermordete die Mutter. Diese Schlächtereien waren vom Brigadier Nanetti anbefohlen. Es wurde das Begehren nach Einleitung einer Untersuchung dieser grauenhaften Vorfälle laut, und verlangt, daß der genannte Unheld vor ein Kriegsgericht gestellt werde.

Nachdem der Tyroler Landtag die Regierungsvorlage des Schulgesetzes verworfen, ließ der Statthalter im Auftrag des Kaisers den Landtag sofort schließen mit der Erklärung, daß sich die Regierung die geeigneten Maßnahmen vorbehalte, um auch in Tyrol die Grundgesetze des Staats durchzuführen.

In Galacz in Rumänien hat dieser Tage abermals ein großer Judenkrawall stattgefunden. Die erste Veranlassung war eine sehr geringfügige und soll in einer Prügelei zwischen rumänischen und jüdischen Knaben bestanden haben, an welcher sich bald die beiderseitigen Angehörigen betheiligten, bis endlich der ganze christliche Janhagel von Galacz gegen die Juden zu Felde zog. Nach dem Beispiele der Hauptstadt zerstörte man zuerst die jüdischen Gotteshäuser und warf den jüdischen Privathäusern die Fenster ein; aber trotz der Uebermacht des Pöbels vertheidigten sich die Juden diesmal hartnäckig, so daß es auf beiden Seiten blutige Köpfe und ernsthafte Verwundungen setzte. Die Polizei konnte die eingerissene Gesetzlosigkeit nicht mehr bewältigen und es mußte die Garnison von Galacz aufgeboten werden, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 11. Oktober.

— Durch Regierungsentschließung ist dem Schulverweser Franz Karl Kleußner in Schmerlenbach, Bezirksamts Aschaffenburg, der dortige Schul- und Kirchendienst und dem zweiten Lehrer zu Oberschwarzach M. Roth der Schul- und Kirchendienst zu Fürnbach im Bezirke Haßfurt übertragen worden.

— Die protestantische Pfarrei Ingingen wurde dem bisherigen Pfarrer in Sommerhausen, Dekanats Würzburg, J. Chr. K. Schmerl, verliehen und demselben zugleich die mit dieser Pfarrstelle verbundene Dekanatsfunktion übertragen.

— Hr. Cooperator C. J. Schneider zu Heimbuchenthal wurde in gleicher Eigenschaft nach Elsenfeld, Hr. Neopresbyter J. J. Göpfert als Cooperator nach Heimbuchenthal, Hr. Neopresbyter J. Th. Fuchs als Kaplan nach Burgwallbach, Hr. Missionspriester Fr. L. Junker als Kaplan nach Herbheim, Hr. Caplan M. Giegerich dortselbst in gleicher Eigenschaft nach Wechterswinkel angewiesen. — Hr. Kaplan Eg. A. Weth zu Frankenwinheim wurde seiner Stelle wegen Erkrankung enthoben und beurlaubt, Hr. Kaplan J. Ph. Eck von Retzbach als Aushilfspriester nach Rieneck, Hr. Curprediger Ph. Schneider zu Kissingen als Kaplan an die Pfarrei ad S. Apost. Petrum et Paulum in Würzburg angewiesen. — Hr. Pfarrvikar J. Schmitt in Wechterswinkel wurde mit der Verwaltung der Pfarrei Trappstadt betraut. — Am 7. l. Mts. verstarb zu Goldbach der Hr. Alumnus des Bischöflichen Clerikalseminars C. Kempf aus Hausen. — Seine Bischöfliche Gnaden haben am Schlusse der diesjährigen Priesterexercitien in der Seminarskirche ad S. Michaelem den beiden Alumnen des b. Clerikalseminars, den Herren C. B. Schre der aus Wipfeld und B. Faber aus Münnerstadt die heilige Priesterweihe gespendet.

— München, 10. Oktober. Der badische Kriegsminister v. Beyer ist gestern, um das Divisionskommando aus den Händen des Prinzen Wilhelm von Baden zu übernehmen, abgereist. Da Baden durch die Herren v. Mohl und Schuberg vertreten ist, werden die Militärkonferenzen in Folge der Abwesenheit des Herrn v. Beyer keine Unterbrechung erleiden.

— München, 10. Okt. Die H. C. schreibt: Bis jetzt ist weder über die Zeit des Wiederzusammentrittes des Landtages, noch der Landräthe der Kreise eine Entscheidung getroffen und beruhen die bezüglichen Mittheilungen verschiedener Blätter auf bloßen Vermuthungen. Ebensowenig läßt sich jetzt schon der Tag der Ankunft der Kaiserin von Rußland in München bestimmen.

— Die diesjährige theoretische Prüfung der zum Staatsdienst absolvirenden Rechtskandidaten begann in München am 6. d. M. und haben sich hiezu 130 Examinanden gemeldet.

— Im ersten Monat seit Einführung des neuen Heimathgesetzes d. i. in der Zeit vom 1. bis 31. September l. J. haben beim Magistrat der Stadt München 193 auswärts Beheimathete und 81 Münchener das Gesuch um Ausfertigung des Verehelichungszeugnisses gestellt.

— Zu der Postaxirungskommission, welche zur Ermittlung des Antheils der einzelnen Postverwaltungen des norddeutschen Bundes, der süddeutschen Staaten und Oesterreichs an der Gesammteinnahme des Fahrpostverkehrs ihre Arbeiten begonnen hat, ist von Seite Bayerns der Oberpostamtsoffizial Ott mit zwei Assistenten abgeordnet worden.

— Benefiziat Forstmaier von Rosenheim, welcher, wegen einer bei der dortigen Kontrolversammlung am 3. April l. J. von ihm gemachten Aeußerung in erster Instanz zu zweimonatlicher Festungsstrafe verurtheilt worden war, wurde vom Appellationsgericht freigesprochen.

— Bei dem Präsidium der am 17. Oktober zu Stuttgart abzuhaltenden Frauen-Konferenz sind noch die folgenden zur Verhandlung kommenden Vorlagen eingelaufen und in der „Allgemeinen Frauen-Zeitung" veröffentlicht: Erwirkung des gesetzlichen Schutzes für die Frauen-Industrie, und namentlich Feststellung, daß die Fraurnarbeit und die Frauenleistungen, wenn sie den Grad der Vollkommenheit erreichen, nicht geringer honorirt werden dürfen, als die Männerarbeit. Beantragt von Frau Meda Däumel in Landau. Agitation für Verbesserung des Looses untersuchungs- oder strafgefangener Frauen und Mädchen. Beantragt von Prof. Dr. Frhr. von Leonhardi in Prag. Errichtung von Gartenschulen für Mädchen. Beantragt von Frau v. Gayette-Georgens in Berlin. Was für Mittel sind anzuwenden, und welche Wege sind einzuschlagen, um die Attentate auf die Unschuld junger, oft unreifer Mädchen zu verhüten? (Vorgelegt auf den Wunsch der Frau Dr. Maria Diruf in Bad Kissingen.) Die Versammlung wird im Saale des Arbeiter-Bildungs-Vereins, Wilhelmsplatz, tagen. Am Abend des 17. findet die Eröffnung durch Herrn Hauptmann Korn statt. Der Eröffnung geht ein Sängergruß von der Liedertafel des Arbeiter-Bildungs-Vereins voraus. Nach der Eröffnungsrede werden noch Frau Mathilde Korn und Herr Prof. Baron von Leonhardi aus Prag, sprechen. Sonntags, den 18., Vormittags, veranstaltet das Lokalkomité Ausflüge nach der Umgebung Stuttgarts und Nachmittags ist Reunion im Hotel Bellevue in Canstatt. Montag, den 19., Morgens 9 Uhr, beginnen die Verhandlungen und zwar mit der ersten Vorlage: „Die Mittel zu finden, jungen Müttern Anleitung zur verständigen physischen Erziehung der Kinder zu geben," über welche Herr Pfarrer B. Bauer aus Mergelstetten bei Heidenheim Bericht erstatten wird. Dieser Gegenstand berühret die Frage der Kindersterblichkeit, welche schon bei der Naturforscher-Versammlung 1867 in Frankfurt a. M. zur Verhandlung vorgelegen hat, vertagt werden mußte, und bei der diesjährigen Versammlung in Dresden abermals nicht zur Besprechung gelangen konnte. (Wir sind der unmaßgeblichen Ansicht, daß statt mancher der mitunter recht curiosen Berathungsgegenstände besser unmittelbar praktsche Fragen, z. B. die mancher Hausfrau so viel Sorge und Pein verursachende Dienstboten-Frage, auf die Tagesordnung einer Frauen-Conferenz hätten gesetzt werden sollen. Mit „weiblichen Hochschulen", hyperphilantropischer Sentimentalität für „Strafgefangene" und ähnlichen Phantastereien wird sich die Frauen-Conferenz bei den deutschen Haus-Frauen wenig Sympathien erwerben können. D. R.)

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 4. bis 10. Oktober.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	22 fl. — kr.	20 fl. 38 kr.	17 fl. 12 kr.	Gest. — fl. 37 kr.
Korn	17 fl. 30 kr.	17 fl. 9 kr.	16 fl. 45 kr.	Gest. — fl. 21 kr.
Gerste	15 fl. 30 kr.	15 fl. 10 kr.	14 fl. — kr.	Gest. — fl. 6 kr.
Haber	9 fl. 43 kr.	9 fl. 1 kr.	8 fl. 9 kr.	Gest. — fl. 23 kr.

Erbsen 18 fl. 15 kr., Linsen 21 fl. — kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 466,480, Umsatzsumme 28,126 fl. 8 kr.

Frankfurt, 10. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Tendenz günstig. Oesterr. Kreditaktien 211¼, Staatsbahn 261—⅜ bezahlt, 1862er amerik. Bonds 77⅜ bez.

[Mailänder 45 Fr.-Loose.] Ziehung am 1. Oktober 1868. Auszahlung am 1. Januar 1869. Gezogene Serien: 128 272 983 1228 1267 1522 1704 2220 2246 2251 2504 2611 2642 2790 2834 3012 3212 3346 3465 3513 3529 4028 4144 4204 5840 6864 5893 6137 6586 6644 6836 7019 7236 7257 7292 7493 7525 7714 7926.

Der

Hanfmarkt

in

Rheinbischofsheim (Baden)

findet am **16. Oktober l. Js.** statt. Verkäufer und Käufer werden zu recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken eingeladen, daß der diesjährige Spinnhanf von ausgezeichneter Qualität ist.

Rheinbischofsheim, den 2. Oktober 1868.

Der Gemeinderath.

Koch, Bürgermstr. [26

Aechten Düsseldorfer Senf,

1/2 Schoppen 3 kr., täglich frisch,

bei Herrn **Albrecht** in der Eichhorngasse,

sowie in der Fabrik von

C. M. Schmitz,

Augustinergasse 215. [8e

Vorläufige Anzeige.

Wiederholt ausgesprochenen Wünschen mehrerer Eltern Rechnung tragend, beabsichtigt der Unterzeichnete, in Verbindung mit einem tüchtigen Philologen einen **Vorbereitungscurs** zur Aufnahme in die **1. Lateinklasse** in derselben Weise einzurichten, wie solcher bisher von einem praktischen, nunmehr den Würzburg scheidenden Philologen mit glücklichem Erfolge seit einer Reihe von Jahren betrieben wurde.

Zu diesem Behufe hat der Unterzeichnete ein allen Anforderungen entsprechendes Lokal in der Mitte der Stadt erworben, um die Theilnahme Schülern **aller** hiesigen Volksschulen bequem zu ermöglichen.

Der Unterricht selbst beginnt Dienstag, den 3. November, in täglich **einstündigen** Lectionen (11—12 Uhr), und wird lateinische und deutsche Sprache, Arithmetik und Realien umfassen.

Anmeldungen werden täglich von 12—2 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, 5. Distrikt Nr. 1, nächst der Brücke, entgegengenommen.

Würzburg, den 24. September 1868.

3c] **P. Heller**, Lehrer.

Holzversteigerung.

pr. 10/10.

Das unterfertigte Domainenamt versteigert am

Mittwoch, den 28. ds. Mts.,

früh 9 Uhr,

in den Walddistrikten Haard, Huth und Rothenbach, der Revier Rimbach:

225		Kiefern-Stämme,
3		Leiter- und
200		Hopfenstangen,
3 1/4	Klafter	Kiefern-Schrit-,
64 1/4	„	„ Prügel-,
17 3/4	„	„ Stockholz und
23 1/2	Hundert	„ Wellen

öffentlich an die Meistbietenden.

Hiezu werden Strichsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen, daß die Zusammenkunft am Kreuzwege in der Haard stattfindet.

Wiesentheid, den 6. Oktober 1868.

Gräflich von Schönborn'sches Domainenamt.

Wiener. [2a

Für Weinhandlungen.

Ein gebildeter, bestens empfohlener Kaufmann, Rheinpfälzer, unverheirathet, in gesetztem Alter, von angenehmem Aeußern, der mehrere Jahre in Weinhandlungen thätig war, wünscht einen **Reiseposten** für eine solide Weinhandlung zu übernehmen. Gefällige Offerte unter Chiffre A. K. 20 besorgt die Expedition ds. Bl. [4a

---

Secunda-Havannah

zu **2** und **3** kr. eingetroffen.

3c] **Hermann Scheuer.**

Traubenzucker

in vorzüglich feiner Qualität zu den billigsten Preisen bei Unterzeichneten. — Ueber die eigenthümliche richtige Behandlung im heurigen Jahre gehörigen Aufschluß.

Müller & Zehner,

Hauger Pfaffengasse Nr. 12

6e] in **Würzburg.**

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

3b] **Hermann Scheuer.**

Pachtgesuch.

Ein Gut von 100 — 200 Morgen oder eine Wirthschaft mit Gütern wird zu pachten gesucht

Näheres in der Expedition d. Bl.

Loose [6b

zur Verloosung

gewerblicher Erzeugnisse

des

Gewerbevereins in Schweinfurt

sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung

zu Würzburg.

Erster Gewinn eine schöne Garnitur Meubles (Sopha mit 6 Polstersesseln) im Werthe von 120 fl. Die drei ersten Gewinne repräsentiren zusammen einen Werth von 300 fl.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einzahlen.

Portraits

des neu ernannten Regierungspräsidenten von Unterfranken

Grafen von Luxburg

in Visitenkartenformat, Preis 36 kr., sind vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Militärische Neuigkeit!

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Der Felddienst und die Felddienstübungen nach dem kgl. preußischen System. Von einem süddeutschen Offizier. Preis 36 kr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 11. Oktbr. Mit aufgehobenem Abonnement. **Fra Diavolo.** Oper in 3 Akten von Auber.

Die Direktion.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei

Gold per Zollpfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold

L. 2. 77—28.

L. 9. 29—30. " 11. 54—58. " 9. 50.

20 Francs-Stücke Engl. Souvereigns Russ. Imperiales

L. 9. 50. " 9. 54—58. " 5. 37—39.

Pistolen, doppelte Holländ. à. 10 Stücke Rand-Ducaten

L. 1. 44½—45½. " 9. 58½—59½. " 9. 49.

Preuss. Kassenscheine u. die Friedrichsd'or Pistolen

Kleiderstoffe,

sowie

Chales und Mäntel

empfiehlt im neuesten Geschmacke zur geneigten Ansicht und Abnahme

Carl Knobel

am Kürschnerhof.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Herrn

Johann Christian Heyn,

pens. freiherrlich von Gleichen'schen Rentenverwalter,

am 5. Oktober Abends 11 Uhr in einem Alter von 95 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen, was wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid ergebenst mittheilen.

Bonnland und Winkels, den 6. Oktober 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die vorzüglichsten inländischen und österreichischen

Kunstmehle

empfiehlt zu theilweise ermäßigten Preisen einer gütigen Beachtung

L. Busch,

Schulgasse Nr. 84.

Die

Pariser Industrieausstellung

im Laden des Herrn Tapezier **Hartling** hinter der Marienkapelle ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Ansicht ausgestellt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein [3

Fr. Gran.

Eintritt 12 kr., Kinder 6 kr.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. l. S. b. R.)	—
"	5pCt Lomb. ditto à 24	—
"	5pCt. Engl. Met. v. 1852	58¾ G.
"	5pCt. Engl. Met. v. 1859	61 G.
"	5pCt Nationalanl. v. 1854	52⅝—¾ G.
"	5pCt Metall. Obligat.	—
"	5 Ct. do. steuerfr. 58	50⅜—⅞ G.
"	4½pCt.	42⅛ G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	101⅞ P.
"	4½pCt. Obl. 1½Jähr. dto.	96⅝ P.
"	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96¾ P.
"	4 pCt. Obl. 1½Jähr. dto.	90 P.
"	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	89¼ G.
"	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90 G.
"	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94¾ P.
"	3½pCt. Obl. dto.	—
Baden	4½pCt. Obl.	94⅛ P.
"	3½pCt. Obl. v. 1842	—
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
"	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90⅞ P.
"	3½pCt. Obl. dto.	85⅛ P.
Hessen	4½pCt. Obl. dto.	95½ P.
"	4 pCt. Obl. dto.	—
"	3½pCt. Obl. dto.	83¾ G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80⅜ G.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 30	—
"	2½pCt. " " "	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 100 Thlr.	86 G.
Kamerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	78⅝ P.
"	6pCt. ditto r. 1882 "	77¼ P. 77 G

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	123½ P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	775—76 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	211½P. 10½G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	92 P.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250 .	241 P. 40 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100 . .	—
Mitteldeutsche Kreditaktien . . .	98 G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . . .	837 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	—
Oest. F. St.Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	260—60½ G.
" Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	—
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	66½ G.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	—
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt. .	157½ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	88⅝ P.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	106¼ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	—
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	52⅞ P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74½ P.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Südd.St. u. Lomb. E.B.	43⅞ P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. volleinbez.	126½P. 25⅞G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	140 G.
" fl. 250 v. 1854 mit 1 pCt.	66 G.
" fl. 500 v. 1860 6/7	72 G.
" fl. 100 Eisb.L. v. 1858	140½ G.
" do. v. 1864	97¼ P. 97 G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102¼ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	11 P.
Badische fl. 35	52½ P.
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	55 P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	158 P.
" fl. 25 do.	40½ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	36¾ P.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	26 P.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	13½ P.

Wechsel in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100⅛ P.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅛ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	100 P.
Berlin Th. 60 k. S.	105 P.
Brem. 50 Th. Lad. k. S.	97½ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅜ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 P.
Hamb. MB. 100 k. S.	87⅜ G.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119⅝—½ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅜ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	102¼—⅛ G.
do. in öst. W. l. S.	102¼ P.
Disconto	3 pCt. G.

Frankfurt, 10. Okt. Die Börsenwoche schließt noch stiller, als sie eröffnet hatte. Außer in österr. Bankaktien, die zu abermals etwas höheren Coursen umgingen, war bei stabilen Coursen kaum Geschäft in österr. Spekulations- und Anlagepapieren. Neue engl. Metalliques waren etwas besser. Amerikaner waren auf etwas besseres Goldagio sehr fest und überschritten endlich den 77er. Tabaksobligationen waren zu 81 im Umsatz und wurden vielfach gegen andere italienische Werthe getauscht. In allen anderen Effekten war kein Leben.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№283. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 12. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁵⁰ GZ. 7¹⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁴⁰ P. 5¹⁵P. 8⁵⁰S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 6⁵⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6¹⁵ GZ. 10²⁰ SZ.	Nachm.: 2²⁵ KZ. 1 GZ. 7¹⁵ PZ. 11¹⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5⁴⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8¹⁵ GZ 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12¹⁵ GZ. 5³⁰ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴³ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁰ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹² PZ. 10¹⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 4⁴⁵P. 8¹⁴PZ. (von Landa) 10⁴ PZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 6⁵ PZ. 7⁵⁵ SZ. 8³⁵ GZ.	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Essfelden . .	4 U. Abends.
Unterhausen .	4 U. Nachmitt.
Wittenberg .	5 U. 25 M. Abds.

Tagskalender: Maximilian. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 22 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 8 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 13 Min. Monduntergang: 3 Uhr 49 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 12 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 13 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Geben die Schafe des Abends nicht gern nach Hause, so kommt Regen oder Schnee.

Geschichtskalender: 1435: Herzog Ernst von Bayern läßt seines Sohnes Gattin, Agnes Bernauer, in Straubing in die Donau werfen. — 1492: Christoph Columbus landet auf der Insel Guanahani.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 12. Oktober.

Alle spanischen Provinzen haben jetzt die Regierung anerkannt. Mehrere Staatsräthe haben ihre Demission gegeben. Für die meisten Provinzen sind die Gouverneure ernannt. Die Regierung hat energische Maßregeln ergriffen, um in den Provinzen alle revolutionären Exzesse zu verhüten und die etwa vorkommenden zu bestrafen. Die Demokraten haben in einer Versammlung die Bildung eines permanenten demokratischen Clubs beschlossen. In Madrid und den Provinzen herrscht vollständige Ruhe. — Die „Presse" erwähnt eines Gerüchts, daß der preußische Gesandte in Madrid Befehl erhalten habe, die provisorische Regierung anzuerkennen und daß England diesem Beispiele rasch folgen werde. — Wie der „Gaulois" aus Madrid meldet, seien die Wahlen für die Cortes bis zum 15. Nov. verschoben.

Prinz Alfred von England unternimmt eine zweijährige Seereise und geht damit einer ihm zugedachten Candidatur für den spanischen Thron aus dem Wege. Auf die Montpensiers scheint Spanien nicht zu reflektiren, der Herzog von Aosta, Sohn Viktor Emanuel's, hat abgelehnt, Dom Luiz und seine Portugiesen wollen auch nichts davon wissen — so nennt man denn jetzt den Prinzen Napoleon als Candidaten, der sicher noch weniger Aussichten in Spanien hat, als die Königin Isabella.

Die französischen offiziösen Blätter leisten das Außerordentlichste, um die bis jetzt musterhaft verlaufene spanische Revolution zu verdächtigen. Daß es dort keine Anarchie und keinen Bürgerkrieg gibt, ist ihnen gar nicht recht.

Dagegen fehlt es der spanischen Revolution in der Londoner City nicht an greifbarer Theilnahme. Sie findet im Curszeitel ihren unverkennbaren Ausdruck. Zum Ueberfluß bemerkt die „Times" in ihrem Börsenbericht: „Die bedeutendsten Londoner Capitalisten sind in Betreff der Zukunft Spaniens sehr hoffnungsvoll. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die spanische Kaufmannschaft jederzeit hohe Begriffe habe, und wenn ihr künftig Einfluß auf die Regierung zugestanden wird, dürfte in wenigen Jahren der spanische Staatskredit dem der meisten soliden Staaten in nichts nachstehen. Sennor Figuerola, der neue Finanzminister, soll ein tüchtiger und ehrenwerther Mann sein, der das Finanzwesen zu seinem besonderen Studium gemacht hat und von allen Parteien geachtet wird. Er gehört zu der Progressisten-Partei und zur Freihandelsschule."

Ueber die Abkunft des spanischen Generals, jetzigen Kriegsministers Prim sind mehrfache Versionen im Umlauf; schon vor Jahren wurde behauptet, daß derselbe ursprünglich ein preußischer Unteroffizier wäre, der im Jahre 1834 nach Spanien gegangen, in die dortige Armee eingetreten und dort von Stufe zu Stufe gestiegen sei. Nachrichten, welche aus Spanien kamen, widersprachen dieser Behauptung und erklärten es für unzweifelhaft, daß in den Adern Prim's echt castilianisches Blut rolle und daß alle Gerüchte, welche ihm eine andere Nationalität zuschreiben, in das Reich der Fabel zu verweisen seien. Bei diesem Dementi will sich jedoch ein Berliner Kaufmann keineswegs beruhigen; er wird vielmehr mit Hilfe des Auswärtigen Ministeriums zur Feststellung der Person des Generals Prim gegen denselben eine Schuldklage anhängig machen. Die Sache hängt, nach der „Trib.", so zusammen: Im Jahre 1834 existirte zu Potsdam ein königlich preußischer Brigadeschreiber und Unteroffizier Namens Priß, ein junger Mann, der namentlich auch durch sein empfehlendes Aeußere die Gunst seiner Vorgesetzten sich erworben hatte. Am 4. Juli 1834 kaufte derselbe von dem bereits verstorbenen Hof-Uhrmacher Hase zu Potsdam eine goldene Cylinderuhr für 44 Thaler, er zahlte 6 Thlr. Angeld und versprach in dem darauf bezüglichen Schuldschein, den Rest in bestimmten Terminabzahlungen zu decken. Die spanische Regierung war aber damals mit der preußischen wegen Ueberlassung von Instruktoren für die dortige Armee in Verbindung getreten, und ehe Priß seinen Verpflichtungen in Bezug auf jenen Schuldschein nur im geringsten nachgekommen war, wurde er gleichfalls als Instruktor nach Madrid gesendet. Er ist nicht mehr zurückgekehrt. Bei dem Tode des Hofuhrmachers Hase vererbte sich jener Schuldschein auf den Sohn desselben, und von diesem ist er bereits in die dritte Hand übergegangen. Der jetzige Besitzer hat den Schein, auf welchen noch nichts abbezahlt ist, für 30 Thlr. gekauft und geht von der festen Ansicht aus, daß jener Priß, welcher im Jahre 1834 von Potsdam als Instruktor zur spanischen Armee ging, kein Anderer ist, als der jetzige General und Kriegsminister Prim, welcher dort, nachdem sich ihm eine glänzende Laufbahn eröffnet, es für gut befunden habe, seinem Namen eine Umgestaltung zu geben. Er ist, wie oben bemerkt, willens, auf Grund jenes vergilbten Schuldscheins durch Vermittlung des Auswärtigen Ministeriums seine Forderung mit den Zinsen einzutreiben; ob er damit Glück haben wird, muß der Erfolg lehren.

Die „Domaine financière" sagt, der Kaiser Napoleon beschäftige sich ernstlich mit der Verstimmung, die auf Handel und Wandel drücke, und habe sich entschlossen, den Gedanken einer europäischen Entwaffnung durch den Frieden und die Diplomatie, anstatt einer Entwaffnung als Folge eines Krieges, zum Durchbruch zu bringen.

Der seitherige Statthalter Böhmens, v. Kellersperg, durch seine Affaire mit Minister Herbst compromittirt, wurde unter Anerkennung ausgezeichneter Dienstleistung pensionirt und die Leitung

der böhmischen Statthalterei dem Feldmarschall-Lieutenant Keller übertragen.

Aus Japan wird berichtet, daß ein Dekret der kaiserlichen Regierung die Einführung des Christenthums verbietet. Das betreffende Dekret ist an den Thoren von Yokohama und Somara (?) angeschlagen worden. — In Wuchang in China fanden ernstliche Mißhandlungen von christlichen Missionären statt, welche die sofortige Einmischung der britischen Regierung herbeiführten.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 12. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 9. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Einem Antrage auf Weiterführung der Wasserleitung in der Büttnersgasse soll entsprochen werden; dagegen wird der Antrag auf Anbringung eines Nothpfostens in der Nähe der Steckstiege abgewiesen. Bei Versteigerung der zum alten Bahnhofe gehörigen Anwesen sollen Nachgebote nicht zugelassen und dies dem k. Notar mitgetheilt werden. Auftrag an die Gas- und Wasserwerksverwaltung, die Gas- und Wassereinrichtung im alten Bahnhof herauszunehmen und einen Plan über die neu zu treffenden Einrichtungen sammt Kostenanschlag vorzulegen. Das Baugesuch des Pottaschsieders Karl Schwind, dann des Produktenhändlers Sebastian Ditter wird bewilligt. Zwei Gesuche um Verehelichungsbewilligung werden willfährig beschieden, ein Gesuch um Verleihung des Heimathsrechtes abgewiesen. Bewilligung eines Produktionsgesuches für kommende Allerheiligenmesse. Kaufmannstochter E. Wild von hier ertheilt die Erlaubniß zur Abhaltung eines Concertes. (Schluß folgt.)

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 13. Oktober ds. Js. Nachmittags 3—5 Uhr die Berufung des Eduard Munninger von hier, wegen Mißhandlung, — hier Einspruch; die des Jakob Ullamer von Röttingen, wegen Feldfrevels, die des Andreas Zimmermann von Stefansberg, wegen groben Unfugs und öffentlicher Verletzung der Sittlichkeit; am 15. ds. Mts. Vormittags 9—11 Uhr die beklagtische Berufung in Sachen der Maria Anna Schell, Schneidermeisters-frau von hier, gegen Maria Welsch, Dienstmagd von Prepach, wegen Ehrenkränkung; die der Beklagten in Sachen des Ignaz Plettinger von Kitzingen gegen Elisabetha Meyer, Seilersfrau von dort, wegen desgleichen; Nachmittags 3—6 Uhr gegen Johanna Seefeld von Megesheim, dann gegen Johann Hilarius Welzbacher von Oberaltenbuch und Compl., wegen Diebstahls; am 17. ds. Vormittags 9—11 Uhr gegen Ferdinand Abendroth, Seilergeselle von Großbreitenbach, wegen Körperverletzung und gegen Marie Grünewald von Kleinochsenfurt, wegen Verläumdung; Nachmittags 3—6 Uhr gegen Michael Klein, Dienstknecht von Gollhofen und gegen Peter Utlinger von hier, wegen Körperverletzung.

— Kunstverein. Montag, den 12. Oktober, neuausgestellt: Ein Klausner von Striebel, Preis 192 fl. — Heuernte von Jul. Marr, 350 fl. — Ländliches Stillleben von Traugott Schieß, 132 fl. — Sämmtliche Eigenthum des Kunstvereins in München.

— s. Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 10 Stiftungsfest und war hiemit zugleich der 2. fränkische Feuerwehrtag verbunden. — Vormittag 10—12 Uhr wurde auf dem Sanderwasen eine Musterübung vor den Vertretern fränkischer Feuerwehren ausgeführt, an deren Schluße sich die Proben neuer Rauchapparate und neuer Spritzen mit liegendem Zylinder anreihten, deren Resultat als ein sehr günstiges bezeichnet wurde. Nachmittags 3 Uhr versammelten sich die Delegirten im Schrannensaale. Nach Bekanntgabe der Bestimmungen des bayerischen Landesausschusses, daß fortan nur Kreisvereine zu bestehen haben, zogen sich die Vertreter Ober- und Mittelfrankens zurück und wurden nun die Statuten für Unterfranken nach der Vorlage angenommen. Hiebei wurde eine der Bestimmungen bekannt gegeben, welche die Gleichheit in den bayerischen Feuerwehren anbahnen wird, bestehend in den 6 Signalen: Wasser, kein Wasser, Schlauchverlängern, den Direktionssignalen: Achtung, halt an, Ablassen. Die Frage über gleiche Gewinde zeigte sich auch hier wieder in ihrer ganzen Schwierigkeit, und wurde eine Prüfungskommission, meistens aus Mechanikern bestehend, für die Behandlung des gleichen Gewindes ernannt. Einschließlich für Anschaffung zweckdienlicher Spritzen und Geräthe, sowie Ordnungsvorschlägen bei Bränden auf dem Lande, soll der k. Regierung eine Denkschrift vom Ausschusse unterbreitet werden, worin dieselbe zur Abhilfe von Mißständen aufmerksam gemacht und um entsprechende Verordnungen ersucht werden soll. — In Bezug auf die Gründung einer Unterstützungskasse wurde auf die bereits angebahnte des bayerischen Landesverbandes hingewiesen, da mit vereinten Kräften ja doch mehr Leistungsfähigkeit zu erzielen sei. Gegen 6 Uhr schloß die Berathung, wobei wohl bemerkt werden darf, daß das gewählte Material für die kurze Zeit zu umfangreich gewesen ist. Bei den Uebungen und Abends bei der eigentlichen Stiftungsfeier im Schrannensaale beehrten der kgl. Regierungspräsident, der Magistrat, die HH. Offiziere sowie viele Freunde der Feuerwehr aus allen Ständen dieselbe, und in der freudigen Erinnerung des zurückgelegten ersten Decenniums wurde unserer Feuerwehr von allen Seiten der Dank für ihre Aufopferungsfähigkeit und der herzlichste Wunsch ihres Blühens und Gedeihens ausgesprochen.

— München, 11. Okt. Der „Süddeutsche Telegr." meldet: In der heutigen Abendsitzung der süddeutschen Militärkommission wurden die vereinbarten Urkunden unterzeichnet. Fürst Hohenlohe schloß hierauf die Conferenz, indem er den Mitgliedern derselben den Dank für das allseitig bewährte freundnachbarliche Entgegenkommen aussprach.

— Die „Hessm. Corr." schreibt unterm Gestrigen: In Folge einer beim k. Bezirksamt Rosenheim gestern Vormittag eingelaufenen Anzeige, daß in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Aibling ein Haberfeldtreiben beabsichtet sei, wurden auf den Wunsch des Bezirksamts gestern Abends 5 Uhr 50 Mann des 1. Infanterieregiments zur Assistenzleistung per Eisenbahn nach Heufeld abgeschickt. Das Haberfeldtreiben ist durch die getroffenen Vorsichtsmaßregeln vereitelt worden.

— Die im Vestibül der Münchener Glyptothek aufgestellte Marmorbüste des Königs Ludwig I. ist jetzt mit einem Lorbeerkranze in vergoldeter Bronce geschmückt. Bekanntlich hatte die Künstlerschaft gelegentlich der Trauerfeier am 12. März l. J. beschlossen, ihren hohen Protektor auf diese Weise zu ehren. Die vom Kranze auf die Büste herabwallenden Bänder tragen die Widmung: „Ludwig dem Ersten die deutschen Künstler den 12. März 1868." Der Kranz ist stylistisch der Büste entsprechend von Prof. Knoll modellirt und in der k. Erzgießerei in München gegossen und vergoldet worden.

— Nach dem Frankfurter Tagblatt ist das Volger'sche Wasserwerk in Röderwald dieser Tage glücklich vollendet worden, nachdem die Arbeiten in der letzten Zeit mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, und es hat nun ein Sachverständigenausschuß eine Prüfung des Werkes vorzunehmen. Da das Unternehmen, bei dem verschiedener Umstände halber das wissenschaftliche Renommé des Hrn. Dr. Volger engagirt ist, die ganze Stadt mit hinreichendem Trinkwasser versorgen soll, so ist es in doppelter Beziehung wünschenswerth, daß sich die Nachricht in ihrem ganzen Umfange bestätige. — Einem alten Gebrauche folgend, haben die Frankfurter Feldschützen am 6. d. dem Magistrat den ersten heurigen Wein und auf silbernen Tellern aus freireichsstädtischer Zeit die schönsten Trauben aus dem Sachsenhäuser Berg überreicht.

Terminkalender.

19. Oktober. Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 78 in Kist durch den k. Notar Seuffert hier.

14. Oktober, Vorm.: Forderungsmeldung an den Nachlaß des J. Krisam in Schweinfurt beim k. Stadtgericht dort.

14. Okt. und an den folgenden Tagen früh 8 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse der A. M. Balling Wittwe von Rothenbuch durch den k. Notar dort.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Häcker B. Englert von Randersacker beim k. Landgericht I/M.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an Jak. Rüger jüngster von Büchold beim k. Landgericht Arnstein.

Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Rechtl im Konkurse des Gastwirths B. Troll von Zimmern beim k. Bezirksgericht Lohr.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an M. Büttner von Zeilitzheim beim k. Bezirksamt Volkach.

Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Rechtl im Konkurse des Steinhauers M. J. Hirschlein von Bergrothenfels beim k. Bezirksgericht Lohr.

Früh 10 Uhr: Verpachtung der Limbachshof-Wiesen bei Kleinrinderfeld durch das k. Landrentamt I/M.

Mittags 12 Uhr: Grundvermögensversteigerung der J. G. Wirsching Eheleute zu Martinsheim durch den k. Notar in Markbreit.

Nachm. 2½ Uhr: Grundvermögensversteigerung des H. Stöcklein von Wülfershausen durch den k. Notar in Arnstein.

15. Okt., früh 8 Uhr: 3. Ediktstag für die Replik im Konkurse des Kaufmanns C. Fiala in Schweinfurt beim k. Bezirksgericht dort.

Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Joh. Pfeffermann in Wernach beim k. Bezirksgericht Schweinfurt.

Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Bierbrauers L. Röder von Untersteinbach beim k. Bezirksgericht Schweinfurt.

Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des L. Friedrich von Günterslehen beim k. Bezirksgericht hier.

Nachm. 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung der J. Schreiber Eheleute in Kleinrinderfeld durch den k. Notar Grimm hier.

Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des J. Hagendörfer in Eßenfeld durch den k. Notar Endres dort.

Todes-Anzeige.

Wir widmen theilnehmenden Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß gestern Nachmittags, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, nach längerem Krankenlager im 68. Lebensjahre unser innigstgeliebter Vater, der Privatier Herr

Georg Franz Oehninger,

dahingeschieden ist.

Wir empfehlen den theuren Verblichenen frommem Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Würzburg, am 12. Oktober 1868.

Die Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag, den 13. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Mittwoch, den 14. ds, Vormittags 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Peter statt.

Bekanntmachung.

pr. 10/10.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des am 6. Juli l. Js. verlebten Michael Beyl, Sattlergesellen dahier, sind

Montag, den 19. lfd. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 3. Oktober 1868.

Königliches Stadtgericht.
Barthelme.

Schmerl.

Bekanntmachung.

pr. 10/10.

Die direkten Gemeindeumlagen pro 5. Quartal 1866/67 und pro 1868 betr.

Nach genehmigten Beschlüssen der beiden städtischen Collegien sind dahier für das 5. Quartal 1866/67 und für das Jahr 1868 zusammen als direkte Gemeindeumlagen

- 2½ Simpla Haus-,
- 7½ „ Areal-,
- 5½ „ Grund-,
- 5/24 „ der Gewerbesteuer,

kann (auf 5 Quartale berechnet) das herkömmliche Schutz- und Wochengeld zu entrichten.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß zur Berichtigung dieser Umlagen von Seite der dahier wohnenden Umlagepflichtigen folgende Termine,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr,

bei unserer Stadtkämmerei bestimmt sind.

- Für den 1. Distrikt der 19. und 20. Oktober,
- „ „ 2. „ „ 21., 22., 23. und 24. Oktober,
- „ „ 3. „ „ 26., 27. und 28. Oktober,
- „ „ 4. „ „ 29., 30. und 31. Oktober,
- „ „ 5. „ „ 2., 3. und 4. November 1868.

Würzburg, den 9. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

2a] Schneider.

Nachdem ich dahier meine thierärztliche Praxis eröffnet, gebe ich dieses mit dem Bemerken bekannt, daß zur Uebernahme und Behandlung kranker Thiere ein Krankenstall eingerichtet ist.

Meine Wohnung ist in der Wallgasse Nr. 10, vormals Karthause.

Würzburg, den 11. Oktober 1868.

Joh. Diecas,
Bezirksthierarzt.

Theater-Anzeige.

Montag, den 12. Okt. 10. Vorstellung im 1. Abonnement. 3. Gastdarstellung der Frau Niemann-Seebach. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer. Jane Eyre: Frau Niemann-Seebach als Gast.

Dienstag, den 13. Okt. Mit aufgeh. Abonn. 4. Gastdarstellung der Frau Niemann-Seebach. **Adrienne Lecouvreur.** Drama in 5 Akten von Herrmann. Adrienne: Frau Niemann-Seebach als Gast.

Die Direktion.

Getraute.

In der Augustinerkirche:

Georg Reuß, Schneidermeister dahier, mit Maria Krämer aus Gerolzhofen.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Matthäus Weckesser, Cigarrenarbeiter dahier, mit Apollonia Blum von Kleinrinderfeld.

Verstorbene.

Elisabetha Weidmann, Gärtnerswittwe, 51 J. alt. — Eva Schneider, Bütnerstochter, 18 J. 3 M. alt. — Babette Sohn, led. Fabrikbesitzerin, 42 J. alt. — Alois Rügemer, Damenkleidermacher, 55 J. alt.

Fremden-Anzeige.

(11. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Ebert a. Aschaffenburg, Magnus a. Schweinfurt, Lieblein a. Offenbach, Jahn a. Berlin, Kramer a. Gladbach, Kaufmann a. Hechingen, Wagner a. Bayreuth. Wallrecht a. Gotha, Herzfeld a. Cöln, Herrmann a. Göppingen, Paulus a. Crefeld, Heiser a. Hafer, Lehr a. Cassel. Hotelbes. Hügel a. Wiesbaden. Priv. Strube a. Braunschweig. Färber Ameroth a. Hanau.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Heyf a. Augsburg, Doktor a. Berlin, Hesselberger a. Gunzenhausen, Hemmerle u. Schneider a. Hanau, Nowothne a. Dresden, Goldschmidt a. Frankfurt, Frank a. Arnstein, Neumark a. Fürth, Semper a. Zürich, Dr. Stumpf a. Aschaffenburg, Hecker m. F. a. Uffenheim. Cons. Kayram m. G. a. Augsburg. Prov. Beißmüller m. Fam. u. Frl. Weihrauch a. München. Frl. Maurer c. Königshofen. Geh.-Rath Scheidemandel m. G. a. Königsberg. Appell.-Rath Zimmermann m. S. a. Danzig u. Fr. Ballmann m. T. a. Donaueschingen.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Meyer a. München, Heidenheimer a. New-York, Schwab a. Kimpar, Kodl a. Offenbach a. M., Gebr. Rosenbusch a. Schwanfeld, Selig a. Frommersdorf, Rumpf a. Frankfurt a. M. Priv. Bohlig a. Hammelburg, Postbit. Fuß a. Kissingen. Buchh. Hüber a. München. Jäger u. Wanderer a. Nürnberg. Pfarr. Schach a. Oberleichtersbach. Frl. Ullmann a. Ansbach. v. Ichstadt a. Merinveran.

(Sach. Hof., Kfte: Müller a. Speyer. Laminter m. G. a. Pappenheim. Heinerich m. G. a. Königshofen. Dr. Sempel a. Heidelberg. Fr. Meyer m. T. a. Stuttgart. Josenb a. Pensin. Lehrer Stein a. Frankfurt. Ing. Scharf a. Nürnberg u. Mang a. Mannheim.

(Schwan.) Kfte.: Avril a. Frankfurt, Jäger a. Offenbach, Fritz a. Mannheim, Ruf u. Reuter a. Käserthal, Better a. Göppingen, Schmidt a. Augsburg, Bernhold m. G., Reichert m. F. u. Müller aus Nürnberg, Wedekind aus Cassel, Caspary a. Trier, Thaler a. Stuttgart, Baruch a. Bückeburg a. Jakobsen a. Fulda. Frau Lapps a. London u. Bauer a. Elster. Beamter v. Hefner a. München. Reg.-Rath Nickels aus Lohr. Hotel. Rücker a. London. Oberlieut. Dedmaber m. G. a. Ingolstadt. Ass. Kind a. Fulda.

Maculatur,
pro Pfund 4 kr., empfiehlt die
Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Gold pr. Zollpfund 5 Francs-Thaler. Dollars in Gold
L. 1. 47/—45½/— 2. 50½/—50½/— 3. 49/—
L. 2. 37—36. " " " " " "
L. 6. 29—30. " 11. 54—53. " 9. 50. " "
20 Francs-Stücke Engl. Souvereigns Russ. Imperiales
L. 3. 50. " 6. 54—56. " 5. 37—39. " "
Pistolen, bayerische Holländ. à 10 Stücke Band-Ducaten
Preuss. Kassenscheine L. 1. 47/—45½/— 2. 50½/—50½/— 3. 49/—
Oe. Friedrichsd'or Pistolen

Jacquettes und Mäntel

sind, von meinen **persönlichen Einkäufen**, in den **neuesten Façons** bereits in **reichhaltigster Auswahl** eingetroffen.

S. Rosenthal.

Ullmann & Strauss.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in
schwarzen und coulirten

Seidenstoffen und Sammten,

sowie

franz. gewirkte Tücher & Long-Chales

zu sehr billigen Preisen.

Ullmann & Strauss.

Gewirkte Long-Châles

in den neuesten Farben und Zeichnungen empfehle in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Ch. Reich
am Markt.

2a]

1868er

holländische und englische **Vollhäringe** in allen Packungen, **Stockfische, Tittlinge** und **Lapperdan** empfiehlt **en gros & en detail** zu den billigsten Preisen bei reellster Bedienung

J. Wachter am Fischmarkt.

Coaks.

Zur Bequemlichkeit unserer seitherigen Kunden von Coaks haben wir den Verkauf derselben Herrn **G. A. Schön** übertragen.

C. Thaler's Söhne,
Kunstwollfabrik.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, bemerke noch, daß ich stets Lager in den durch vorzügliche Qualität bekannten Coaks der Herren C. Thaler's Söhne halte und empfehle mich bei billigem Preise zur gefälligen Abnahme.

2a] **Gg. Andr. Schön.**

Paraffinkerzen I^r

à Paquet 24 kr., empfiehlt

98] **Franz Hussla.**

Gesuch.

Ein Haus für **Bordeaux-Weine** und **Cognac** in Frankfurt a. M. sucht für hiesigen Platz einen tüchtigen **Agenten.**

Näheres in der Expedition ds. Bl. [26

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat Oktober.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 284. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 13. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁰ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁵ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4²⁵ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹³ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 5 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁰ P. 5¹³ P. 8³⁵ S. 10¹⁵ KZ.	Nachm.: 1⁵⁵ PZ. 6⁴⁰ PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8³⁴ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁰ PZ. 11⁴⁵ GZ.
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11³⁰ GZ.
	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5¹³ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴³ PZ.
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11⁵⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹³ PZ. 10⁴ PZ.
„	Mannheim	Früh: 4⁵⁵ P. 8¹⁵ PZ. (von Lande) 10⁵⁵ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 6³ PZ. 7⁴⁵ SZ. 8³⁰ GZ.

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Ebenhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abd.

Tageskalender: Eduard. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 24 Minuten. Sonnenuntergang: 5 Uhr 7 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 38 Min. Monduntergang: 4 Uhr 18 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 8 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 9 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Ein trockener Herbst läßt einen guten Frühling erwarten.

Geschichtskalender: 1809: Der Jüngling Staps aus Thüringen sucht Napoleon I. in Schönbrunn zu ermorden. — 1815: König Murat von Neapel wird in Pizzo in Calabrien erschossen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 13. Oktober.

Der württembergische „Staatsanzeiger", den Abschluß eines Vertrags bezüglich der Niedersetzung einer süddeutschen Festungskommission meldend, fügt hinzu, daß zugleich ein Vertrag abgeschlossen worden sei, nach welchem die abgebrochene Liquidation des beweglichen Festungsvermögens in Bälde wieder aufgenommen werde. Der Ort des Zusammentritts sei noch unbekannt.

Die Czechen können nicht Ruhe geben. In Prag hat am Sonntag in der Vorstadt Smichow eine große Volksansammlung stattgefunden, welche erst durch das Einschreiten des Militärs zerstreut werden konnte, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. Abends war die Ruhe wiederhergestellt. Darauf erließ der neue Leiter der Statthalterei, General Koller, eine Proklamation, worin er zur Einhaltung der Ruhe und Ordnung auffordert, indem er erklärt: es sei seine Aufgabe, die gesetzliche Ruhe und Ordnung wiederherzustellen, er würde daher auch allen Ausschreitungen nöthigenfalls mit Waffengewalt begegnen. Schließlich spricht er in der Proklamation die Hoffnung aus, daß nach eingetretener Beruhigung der Gemüther der Weg der Auflehnung verlassen, dagegen eine Verständigung auf verfassungsmäßigem Boden gesucht und gefunden werden wird.

Sieben Kommissionen, jede unter dem Vorsitze eines Kardinals, sind in Rom beschäftigt, die Vorarbeiten für das Conzil zu bereiten; weil dasselbe, wenigstens nach den Vorstellungen von uns, bescheidenen Laien, durch keine brennende dogmatische Frage veranlaßt sein kann, so dürfte die politische Kommission unter dem Vorsitze des Kardinals Reisach wohl das Wesentliche umfassen, was die Kirche in ihrem Verhältniß zu den unabweisbaren brennenden Fragen ihrer temporellen Existenz berührt. Es liegen aber noch 14 lange Monate zwischen heute und dem Zusammentritte dieses Conzils, und in dieser Spanne Zeit kann viel Unvorhergesehenes sich ereignen. Da ist gleich die spanische Revolution, welche, wie immer ihr Resultat werden mag, eine gründliche Aenderung des Verhältnisses des bigottesten und ultrakatholischen Landes zu Rom herbeiführen wird. Es ist überflüssig zu sagen, als ein wie schwerer Schlag diese Umwälzung und der Sturz des letzten bourbonischen Thrones in Rom empfunden werden muß. Spanien, so zerfallen es ist, tritt jetzt, gleich Oesterreich, in die Reihe der modernen Staaten ein und wendet sich vom Mittelalter ab. Das Papstthum verliert den letzten aufrichtigen Alliirten, und bleibt fortan den politischen Künsten Napoleons überlassen, in dessen Hand Rom nur ein Trumpf im Spiele ist. Wie in aller Welt, so bringen daher auch in Rom die spanischen Ereignisse alles andere zum Schweigen. Indem die letzte der romanischen Nationen in den modernen Prozeß nationaler Wiedergeburt eintritt, hoffen daraus die Italiener für sich einen neuen Bundesgenossen, welcher die Lösung der sich immer mehr isolirenden römischen Frage möglicher Weise ihnen zu vereinfachen helfen kann.

Der weiland allmächtige Günstling der Exkönigin von Spanien, Marfori, wird selbst im Exil noch von einigen fatalen Unannehmlichkeiten bedroht. Derselbe hatte seinerzeit den französischen Aktien-Inhabern einer spanischen Eisenbahn als Verwaltungs- oder Ueberwachungsrath gegründeten Anlaß zu Beschwerden und Rückforderungen gegeben, für welche es gegen den allmächtigen Günstling der Königin in Spanien keine Justiz gab. Seitdem er aber auf französischem Boden weilt, ist die Sache bei dem Gerichtshofe von Bordeaux anhängig gemacht worden, und man spricht von Beschlagnahme der Gelder und der Werthschaften, als deren wirklicher oder scheinbarer Eigenthümer Herr Marfori gilt. Wenn, wie es heißt, die Königin selbst den größten Theil der in Sicherheit gebrachten Summen durch Hrn. Marfori anlegen und in dessen Namen verwalten ließ, so wäre es doch ein nahezu drolliges Unglück, die aus Spanien gerettenen Millionen zu einem solchen Akt finanzieller Sühne verwendet zu sehen. Eine Krone verlieren ist hart, das Geld verlieren noch härter.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 13. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 9. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: (Schluß.) Die beiden bei der Sartorius'schen Stiftung erledigten Stipendien wurden an die (nach den vorliegenden Behelfen) Bedürftigsten von den stiftungsberechtigten Bewerberinnen verliehen. — Zwei Gesuche um Unterstützung aus der Brentano'schen Convittstiftung wurden bewilligt, zwei andere abgewiesen; die Verleihung von Unterstützungen aus erwähnter Stiftung soll künftig nur im Monat April und Oktober jeden Jahres nach Maßgabe der jeweils vorhandenen Mittel erfolgen, und können hiebei nur solche Gesuchsteller Berücksichtigung erwarten, welche ihre Gesuche bis zum 31. März beziehungsweise 30. September angebracht haben. — Das Anwesen D. IV Nr. 173 am oberen Mainquai soll im Interesse des Verkehrs um den mit dem Besitzer vereinbarten Kaufpreis angekauft und abgebrochen werden; die sg. Augustinerschanze ist bis auf eine Fläche von ca. 12' Breite, welche den Anstößern unter den vereinbarten Bedingungen abgetreten werden soll, abzubrechen. — Ein Gesuch um Verbreiterung eines Feldweges wird als unbegründet abgewiesen. — Bewilligung eines nachgesuchten Weinaccisüberhauptbestandes; desgl. eines solchen um Befreiung von Gemeindeaufnahmsgebühren. — Auspfändung mehrerer Restanten von Aufnahmsgebühren. — Für Be-

Digitized by Google

heizung des protestantischen Schullokals im Viertelhof wird ein Aversum von 45 fl. bewilligt. — Der für die Zobel-Rosenbach'sche Messenstiftung neu angefertigte Etat wird genehmigt.

— Im Stadttheater ist Frau Niemann-Seebach zweimal hintereinander in Birchpfeiffer'schen Stücken aufgetreten, als Lorle und als Jane Eyre. Wenn auch durch das Spiel dieser unübertroffenen Künstlerin selbst derartige Flachheiten veredelt und theilweise zum tragisch wirkenden Kunstwerk erhoben werden, wie sich besonders in einzelnen tieferschütternden Szenen in „Dorf und Stadt" gezeigt hat, so möchten wir uns doch den dringenden Wunsch auszusprechen erlauben, Frau Niemann-Seebach außer als Clärchen im Egmont auch noch in einer ihrer glanzvollsten, hinreißendsten Rollen: als Julia zu sehen. Die Direktion wird diesem bescheidenen Wunsch gewiß um so eher entsprechen, als sie vielleicht dadurch eine leider nur zu sehr berechtigte, hochgradige Unzufriedenheit der Theaterbesucher in Folge der jüngsten Opernvorstellungen wieder einigermaßen besänftigen kann.

— Auf dem Schlosse des Fürsten von Löwenstein zu Kleinheubach hat am Sonntag die angekündigte Katholikenversammlung stattgefunden, welcher — wie es im Berichte des „Aschaff. Int.-Bl." heißt — „mehrere tausend Menschen, Christen und Juden," beiwohnten. Auch aus den Nachbarländern waren Redner zugereist, so Hr. Domkapitular Hasner aus Mainz, Hr. Kaufmann Lindau aus Heidelberg und der bekannte ultramontane Schlächtermeister Falk aus Mainz, welcher bei derartigen Gelegenheiten gewöhnlich die Aufgabe übernimmt, das versammelte Publikum durch seine zarten Späße und attischen Witze zu erheitern. Aufrechthaltung des päpstlichen Thrones, Trennung der Schule von der Kirche als das größte Uebel, die schlechte Presse und schließlich Agitation für die nächsten Landtagswahlen: das wären die besprochenen Angelegenheiten.

— München, 12. Oktober. Wie die Corresp. Hoffmann meldet, ist die Eröffnung der Landrathsversammlungen für 1869 durch kgl. Ordre auf den 4. Nov. an den Sitzen der k. Kreisregierungen festgesetzt.

— Das am 9. Okt. ausgegebene „Centralpolizeiblatt" Nr. 63 enthält einen Verhaftsbefehl des k. Bezirksgerichts München l. d. J. gegen Dr. Ernst Zander, Redakteur allda, mit dem Beifügen, daß Zander an die Stadtkommandantschaft Passau zu liefern ist.

— Auch in Nürnberg beginnen die jüngeren Juristen eine Agitation für Freigabe der Advokatur.

— Ueber den „jesuitischen Formalismus an unsern Studienanstalten" spricht sich ein Artikel der neuesten Nummer der „Wochenschrift der bayerischen Fortschrittspartei" aus. Derselbe tadelt, daß die mit der Leitung des Studienwesens betraute Oberbehörde in keiner Weise die genaue Sach- und Fachkenntniß besitzt, welche begreifen läßt, wo die Schäden liegen; bloßer bureaukratischer Formalismus, selbst vom besten Willen unterstützt, könne unmöglich Gutes schaffen; die bayerische Zähigkeit, der in ganz Deutschland herrschenden Uebereinstimmung gegenüber das höhere Schulwesen von sachkundigen Männern dirigiren zu lassen, sei bewundernswerth; schon unser bayerisches Lokationssystem sei eine ächt jesuitische Einrichtung: jeder Lehrer wisse aus Erfahrung, wie wenig vielfach eine auf reinen Formalitäten und Aeußerlichkeiten basirende Lokation dem wirklichen Werth eines Schülers entspreche; der Reiz, durch formales Einpauken sich einen guten Platz zu sichern, werde aber noch mächtig gehoben durch das löbliche Institut der Schulpreise, dem die Krone aufgesetzt werde durch den in letzter Zeit wieder hervorgesuchten Schwindel der goldenen Preismedaillen, nicht für hervorragende Leistungen, sondern blos für das Glück des ersten Platzes. Daß rein äußerliche Moment des bei der Lokalien angelegten Maßstabes trete ganz besonders bei den Gymnasialabsolutorien hervor; dem Lehrerkollegium sei dabei ganz allein die Entscheidung über Befähigung oder Nichtbefähigung überlassen, und doch wisse man, daß die einzelnen Anstalten eine Ehre darein setzten, möglichst günstige Resultate zu erzielen, weil die Oberbehörde ebenfalls diesen rein äußerlichen Standpunkt bei Beurtheilung der Leistungen der Anstalten einnehme. Diese ganze Einrichtung könne nicht verfehlen, dem Unterrichte selbst einen rein äußerlichen, formalen Charakter zu verleihen. Da aber Niemand glauben könne, daß unsere Jünglinge, wenn sie halbreif die Universität bezogen haben, dort das Versäumte nachholen, so übe dies eine empfindliche Einwirkung auf die Tüchtigkeit unseres Beamtenstandes, dessen berechtigte Forderung einer bessern äußern Stellung man nicht unbillig mit der Gegenforderung entsprechender Leistungen beantworte. — Im Besprechung dieses Artikels macht die „Korr. Hoff." auf die im vergangenen Jahre eingetretenen Verbesserungen (z. B. Einführung des naturwissenschaftlichen Unterrichts, Anbahnung des Fachlehrersystems ꝛc.), sowie darauf aufmerksam, daß der Kultusministerialreferent über die Studienanstalten dem Minister blos Berichte über die Administration, die Finanzen, die Bauten ꝛc. der Lehranstalten erstattet, daß aber in allen technischen, d. h. auf wissenschaftliche und pädagogische Verhältnisse bezügliche Fragen der Minister mit Männern der Schule und der Wissenschaft in Verkehr trete, von denselben ein Gutachten verlange oder sie zu konstitutionellen Berathungen zusammenrufe. Dabei macht jedoch benannte Korrespondenz nachstehendes Zugeständniß: „Wir geben der „Wochenschrift" gerne zu, daß manche der an unseren Studienanstalten bestehenden Einrichtungen der Verbesserung fähig sind. Es wurde eine solche Reform auch in einer der letzten Sitzungen der vorigen Landtagssession von dem k. Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, von Gresser, zugesagt. Man kann jedoch von einem Minister nicht verlangen, daß er auf allen seinem Ressort zugewiesenen Gebieten zu gleicher Zeit mit tief eingreifenden Reformen beginne. Wenn die im Elementarschulwesen beabsichtigten Verbesserungen vollendet sind, werden zuversichtlich auch die höheren Lehranstalten an die Reihe kommen."

— Aus München schreibt man dem „Nb. Korr.": Bei der jetzigen Kriegsführung und den großen Massen, welche zum Kampfe gegen einander aufgeboten werden, hat der Dienst der Generalstabsoffiziere und höheren Adjutanten einen weit größeren Umfang angenommen wie früher, und die Kenntnisse dieser Kategorie von Offizieren müssen alle Disziplinen der Militärwissenschaften umfassen; das Kennen muß gründlich und das Können vollständig sein. Da diese Eigenschaften aber durch die Theorie allein nicht erreicht werden können, muß den betreffenden Offizieren auch Gelegenheit gegeben werden, ihre theoretische Wissenschaft in der Praxis zu prüfen; hiezu gehört zunächst die Kenntniß der Eigenthümlichkeiten der einzelnen Haupt- und Spezialwaffen. Nach den organisatorischen Bestimmungen unserer Kriegsakademie, in welcher Offiziere für höhere Adjutantenposten und den Generalstabsdienst ausgebildet werden sollen, haben die dahin kommandirten Offiziere — zwölf an der Zahl — dieselbe zwei Jahre zu frequentiren und am Schlusse eines jeden Studienjahres bei den größeren Herbstübungen bei einer anderen Waffengattung, als der sie angehören, einzutreten, um den Elementar- und Manöverdienst aller Waffen kennen zu lernen; demnach werden die Infanterie-Offiziere eine gewisse Zeit lang der Kavallerie und Artillerie, die Artillerieoffiziere der Infanterie und Kavallerie ꝛc. zugetheilt. Dieses ist eine in anderen größeren Armeen schon längst bestehende Einrichtung und nun auch, wie gesagt, bei unserer Armee befohlen; gegenwärtig rücken die Offiziere der Kriegsakademie demgemäß mit den verschiedenen Abtheilungen der hiesigen Garnison zu allen Uebungen aus. Wenn es auch sonderbar aussieht, einen Kavalleristen oder Artilleristen mit der Infanterie exerziren und marschiren zu sehen, gut ist es immer und kann der Armee nur von Vortheil sein.

— Folgende Einzelnheiten geben ungefähr einen Begriff von dem entsetzlichen Unglück im Rheinthal. Die lange Dauer der Ueberschwemmung hat die Dämme erweicht und ihren Widerstand gebrochen. Auf Schweizerboden zählt man 20, auf Lichtenstein und Oesterreich fallen 9 Dammbrüche. Auch der Boden scheint unter den Fundamenten der Häuser seine Tragkraft verloren zu haben. Die solidesten Häuser senken sich, stehen schief, drohen den Einsturz. Das Stationsgebäude bei Au, wo der ausgetretene Fluß durch einen Bergvorsprung in sein Bett gedrängt wurde, ist sammt der erst dieses Jahr erstellten Rheinbrücke weggeschwemmt. Die größeren Häuser stehen bis zum ersten Stock im Wasser, die kleinen bis an die Dachrinne. Gegen Berneck ist eine Seebucht, in welcher einzelne Reisende fast ertranken. Das Dorf Widnau steht bis an die Dächer im Wasser, die Bewohner mußten es auf Flößen und Schiffen verlassen. Auch Montlingen ist verlassen, wohl für immer. Die Bewohner flüchteten mit dem Vieh auf ein kleines Bergli in die dortige Kapelle und fristen ihr Leben mit zusammengeschwemmten Kartoffeln und gefallenem Vieh. Die Tardisbrücke bei Ragaz verlor nur ein Joch und ist jetzt wieder fahrbar. So wird hie und da das Unglück sich weniger furchtbar erweisen, namentlich in Graubünden, Wallis ausgenommen, woher noch keine speziellen Berichte vorliegen. Dagegen ist das Unglück in Tessin über alle Beschreibung groß. Die großen Dörfer Gurnio und Bodio sind durch Erdschlipfe zerstört und kaum wieder herzustellen. Die Erstellung der Straßen, Brücken, Wehrungen wird Millionen erfordern, den Schaden an Land und Gebäuden nicht gerechnet. Dazu der Jammer in vielen Familien über den Tod von

nahe 50 Personen, größtentheils Bewohner von Bodio und Giornio, die meistens im Schlafe überrascht wurden. Auch in Malvaglia und Semione, Bezirks Blenio, sind je 5 Personen umgekommen. Natürlich werden da auch Wittwen und Waisen zu trösten sein. Kurz, man weiß zur Zeit nicht, wo helfen. Ein Glück, daß das Jahr so außerordentlich ergiebig war und die großen Kantone, Zürich, Bern, Waadt, Aargau mit ihren kleinen Nachbarn zu geben im Stande sind. Auf jeden Fall wird man auch hier der Eidgenossenschaft, der ewigen Verbrüderung gedenk."

In einem Schreiben des Bundesraths an die eidgenössischen Stände heißt es: „Es waltet kein Zweifel, daß hier ein Unglück vor Augen steht, wie es vielleicht seit Jahrhunderten unsere Geschichte nicht in ihre Annalen zu verzeichnen hatte. Außerordentliche Lagen und Verhältnisse bedingen auch außerordentliche Mittel zur Abwendung der Noth. Wir sind nun zwar vollständig überzeugt, daß auch dießmal, wie noch immer, die alteidgenössische Bruderliebe im schönsten Lichte sich zeigen und ihren wohlerworbenen Ruf neuerdings bethätigen werde. Es ist ja das Vorrecht der Republik, daß das Unglück, welches eines ihrer Glieder trifft, von allen anderen mitempfunden wird, es ist das Vorrecht der schweizerischen Republik, daß sie den Wahrspruch: „Einer für Alle und Alle für Einen" niemals und dann am wenigsten verläugnen kann, wenn das Mißgeschick mit doppelt schwerer Hand an die Thüre der Eidgenossenschaft pocht."

— Der bekannte Oculist, Professor Castorani in Turin, hat die Entdeckung gemacht, daß mittels Eintreibung von Luft durch die Augen Thiere fast schmerzlos und in wenigen Sekunden — zwei bis vier — getödtet werden können. Da diese Tödtung auch auf Menschen anwendbar ist und dieselbe nicht die mindeste Spur von Gewaltthat zurücklässt, so dürfte sie bei dem Vortreten der gerichtlichen Medizin gewiß Aufsehen erregen. Bei jüngst vorgenommenen Experimenten in der königlichen Thierarzneischule in Turin wurden in wenigen Minuten vier Kaninchen, drei Hunde und eine Ziege getödtet.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

München, 10. Okt. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 18,302 Sch., wovon 14,246 Sch. verkauft u. 4056 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 26 kr. (gestiegen um 2 kr.); Korn 14 fl. 56 kr. (gestiegen um 12 kr.); Gerste 16 fl. 2 kr. (gefallen um 1 kr.); Haber 8 fl. 24 kr. (gefallen um 11 kr.). Die Reste bestanden in 705 Sch. Waizen, 44 Sch. Korn, 3059 Sch. Gerste, 244 Sch. Haber. Umsatzsumme 219,589 fl.

Frankfurt, 12. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Staatsbahn zu 263, Creditaktien 213 bezahlt, 1860er Loose 72¾, 1882er gesucht. Bonds 77⅛ bez., ital. Tabaksanleihe 81⅛ bez.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, Vortrag: „Ueber das Steinsalz-Lager von Staßfurt," gehalten von Herrn Privatdocent Dr. Fr. Nies. — Darauf: „Walther von der Vogelweide" (biographische Skizze), von einem Mitgliede des Vereins.

Der Ausschuß.

Vacanzen: 2 Buchhalter-Posten für jüngere Commis (Lehr, Würzburg).

Verkauf von fünf Hausanwesen.

Auf Antrag des Stadtmagistrats Würzburg werden die nachverzeichneten, der hiesigen Stadtgemeinde eigenthümlich zugehörenden Grundrealitäten am

Dienstag, den 20. Oktober 1868,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

im Amtslokale des k. Notars Oppmann dahier in der hier angegebenen Reihenfolge zur öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

A. das ehemals weidert Ecker'sche Haus, Nr. 9 in der Kapuzinergasse;
B. das vormals hintere Ecker'sche Haus, Nr. 6 in der hinteren Kapuzinergasse;
C. das vormals Streng'sche, früher Roßhirt'sche Haus, Nr. 17 in der Handgasse;
D. das ehemals Dr. Mayer'sche Anwesen Nr. 21 in der Kapuzinergasse und
E. das vormals Link'sche Hausanwesen Nr. 23 in der Kapuzinergasse.

Bezüglich der näheren Beschreibung dieser Anwesen wird auf die Bekanntmachung vom 3. l. Mts. (sehe Nr. 276 ds. Bl.) verwiesen.

Würzburg, den 12. Oktober 1868.

Für kgl Notar Oppmann:
Wohlfahrt, Amtsverweser.

Beerverkauf.

Uebermorgen Donnerstag, den 15 ds. Mts, wird im äußeren Neuberg, gegenüber von Heiß's Hofe, der Ertrag mehrerer Morgen Weinberg gelesen und soll derselbe **sodann verkauft** werden, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. — Zusammenkunft im oberen Wege Nachmittags 3 Uhr. [2a

Verkündigung. pr. 12/10.

In der Verlassenschaft des Weinmeisters Georg Braun von Gerolzhofen steht Tagfahrt zur Anmeldung und Nachweisung von Forderungen an heutigen Nachlaß auf

Mittwoch, den 28. Oktober l. Js.,
früh 10 Uhr,

hierorts an, wozu die Gläubiger bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ausantwortung des Nachlasses geladen werden.

Gerolzhofen, am 30. September 1868.

Königl. Landgericht.
V. H.
Stengel.

In einer Eisenhandlung Rheinhessens kann sofort ein Volontär oder angehender Commis (Israelite) eintreten. Franko Offerte mit Chiffre H. & S. nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen. [3c

Verstorbene.

Gg. Franz Debringer, led. Privatier, 67 J. alt. — Karl Herm. Strauß, Kaufmannsklad, 10 M. alt. — Marg. Stark, Schuhmachermeisters-Gattin, 38 J. alt.

Zu vermiethen

zwei möblirte Zimmer à fl. 6½ und fl. 4½ in der Nähe des Marktes.
Näheres in der Exped. d. Bl. [4a

Ein Lehrer oder auch eine Lehrerin der **französischen Sprache** wird behufs Unterrichtsertheilung sofort gesucht. Näheres im **Hôtel garni.**

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 13. Okt. Mit aufgeh. Abonn. 4. Gastdarstellung der Frau Niemann-Seebach. **Adrienne Lecouvreur.** Drama in 5 Akten von Herrmann. Adrienne: **Frau Niemann-Seebach** als Gast.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(12. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Fischbach a. Mainz, Ottenheimer, Cgler a. Goldschmidt a. Frankfurt, Billstädter a. Mannheim, Cadua a. Berlin, Seebert a. Düsseldorf, Rosenthal a. Nürnberg, Heinz a. Hanau u. Bouteiller a. Wiesbaden. Insp. Belecke a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Dolzheimer a. Kissert a. Frankfurt, Weibert a. Hanau, Griesshammer a. Nürnberg, Schwabenheim a. Stuttgart, Telgen a. Schleiz, Seiler a. Teichwolframsdorf u. Panzer a. Bamberg. Rep.-Rath Bermbach aus München, Frau Döring m. T. a. Stuttg. Frl. v. Gerstorf u. Sekr. Scharrer m. G. a. Wien.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Schmitt a. Eltmann, Kümmel a. Offenbach u. Kein a. Frankfurt, Frl. Baltini a. Wien, Pfr. Krug a. Smal. Reuterf. Brende a. Salzheim. Kutschenmeister v. Stengel a. Augsburg. Prof. Stephan aus Achern. Gutsbes. Walewski und Daszlewski aus Polen. Dr. Hügel a. Memmingen. Tapez. Steinmetz a. München. Pharm. Weiß a. Nürnberg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Müller m. G., Ascher, Bandnitz, Trutz u. Eicher a. Prag, Leimann m. S. a. Hanau, Kreis a. Hannover. Fabrikant Richter a. Nürnberg u. Stahn a. Leipzig. Dr. Schneider a. Hamburg. Technik. Simmler aus Bamberg.

(Schwan.) Kfte.: Lederer m. G. a. Rothenburg, Ley a. Neuwied, Messerschmitt a. Bamberg, Anatz a. Dresden u. Rosenberger a. München. Fabr. Liesegang a. Elberfeld. Kauf. Gädicke a. Wiesbaden. Gutsb. Rey a. Speyer.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Gewirkte viereckige und Long-Chales

sind in den neuesten Farben und Zeichnungen angelangt.

S. Rosenthal.

Kleiderstoffe,
Chales und Mäntel

sind neuerdings in großer Auswahl eingetroffen bei

Ch. Reich

2a] am Markt.

In Kleiderstoffen

nebst den dazu passenden **Besatzartikeln und Knöpfen** ist für diese Saison **das Neueste in reicher Auswahl** eingetroffen, und bin ich durch günstigen Einkauf im Stande, diese Artikel **sehr billig** abzugeben.

August Frank.

2a] vis-à-vis dem Württemberger Hofe.

Berichtigung.

Der Trauergottesdienst für Herrn **Georg Franz Oehninger** findet nicht am 14., sondern **Donnerstag**, den 15. Oktober, statt.

Chocolade von **Gebr. de Georgi**, anerkannt feinstes Fabrikat, sowie **grüne und schwarze Thee** empfiehlt

Carl Bolzano.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich zu meinem bisherigen Geschäfte noch eine **Dampfschleiferei** errichtet habe und hiedurch im Stande bin, alle vorkommenden Schleif- und Polir-Arbeiten jederzeit zu fertigen.

Indem ich mich hiemit zu geneigten Aufträgen empfehle, sichere ich prompte u. billige Bedienung zu.

Achtungsvoll

J. Edelmann, Messerschmied,

2b] neue Bahnhofstraße, bei Herrn L. Meister, Häfner.

Strichsbekanntmachung.

pr. 12/10.

Im Executionswege versteigere ich

Donnerstag, den 22. Oktober 1868,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindehause zu Veitshöchheim wiederholt das Grundvermögen des Franz Dehler daselbst, bestehend in Wohnhaus Nr. 228 und 7 Parzellen Aeckern und Weinbergen in der dortigen Steuergemeinde.

Der Zuschlag wird ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt.

Würzburg, den 10. Oktober 1868.

Endreß, k. Notar.

Henriette Edenfeld,
Isfrid Jacobson,
VERLOBTE.

Würzburg. Fulda.

Liedertafel

Heute Abend — Probe für Männerchor.

Bürger-Verein.

Samstag, den 17. Oktober,
Abends 8 Uhr:

Außerordentliche
Plenarversammlung

im Hotel zum „Schwanen."

Tagesordnung: Den Abschluß eines Lokalmiethvertrages betreffend.

2a] **Der Vorstand.**

Beerverkauf.

Mittwoch, den 14. ds. Mts., zwischen 2 und 3 Uhr, verkaufe ich den Ertrag meines Weinberges im Bodenstein neben dem früheren Siechenhause.

L. Seisser.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabrmann.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 10/10.

Die direkten Gemeindeumlagen pro 5. Quartal 1866/67 und pro 1868 betr.

Nach genehmigten Beschlüssen der beiden städtischen Collegien sind dahier für das 5. Quartal 1866/67 und für das Jahr 1868 zusammen als direkte Gemeindeumlagen

2½	Simpla	Haus-,
7½	„	Areal-,
3½	„	Grund-,
5/21	„	der Gewerbesteuer,

dann (auf 5 Quartale berechnet) das herkömmliche Schutz- und Wochengeld zu entrichten.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß zur Berichtigung dieser Umlagen von Seite der dahier wohnenden Umlagepflichtigen folgende Termine,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr,

bei unserer Stadtkämmerei bestimmt sind.

Für den 1. Distrikt der 19. und 20. Oktober,
„ „ 2. „ „ 21., 22., 23. und 24. Oktober,
„ „ 3. „ „ 26., 27. und 28. Oktober,
„ „ 4. „ „ 29., 30. und 31. Oktober,
„ „ 5. „ „ 2., 3. und 4. November 1868.

Würzburg, den 9. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

26] Schneider.

Handlungs-Lehrlings-Abendschule.

Der Unterricht pro Wintersemester 1868/69 beginnt Donnerstag, den 15. Oktober, an welchem Tage sich die sämmtlichen sonntagsschulpflichtigen Handlungs-Lehrlinge, sowie die übrigen Theilnehmer von 6—7 Uhr Abends in der Max-Schule einzufinden haben.

Königliches Rektorat.

Lampert.

Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten ꝛc.

sind gut und dauerhaft gebunden zu den billigsten Preisen bei uns vorräthig.

A. Stuber's Buchhandlung

26] (Sterngasse Nr. 4).

Billige und gute

Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

für

Auswanderer und Reisende

nach

Amerika

über

Hamburg Bremen Havre — **Liverpool Rotterdam Antwerpen.**

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der **Generalagent für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof in Aschaffenburg

und dessen Agenten:

Joh. Mich. Käser jun. in Würzburg, Wegmeister **Brauser** in Volkach, **P. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Pfisms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Kissingen, **Gb. Schönberger** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Amand Strauß** in Brückenau und **G. Hartmann** in Lohr, **J. B. Cussina** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Hassfurt.

Commissions-, Erbtheils- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Besorgung von Auskehlungen, Auskäufen, Erbschaften, Vollmachten, Pässen und Gütern nach Amerika.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 4. auf 5. ds. Mts. wurden von den vor der Schrannenhalle aufgestellten Festfahnen mehrere beschädigt, indem an solchen das Tuch zerrissen und an der einen die Stange entzweigebrochen wurde.

In derselben Nacht wurde ferner eine vor der Max-Schule aufgestellte weiß und rothe Fahne im Werthe von 10 fl. entwendet.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 8. Oktober 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.

Ehrenfried.

In einer größeren Stadt ist ein im besten Betriebe stehendes **Posamentier-Geschäft** mit vollständigem Werkzeug, Arbeitsmaterial und Ladengeschäft zu verkaufen.

Näheres in der Expedition bei Bl. 42b

Neue Bücher,

vorräthig in der Stuber'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Dragendorff. Die gerichtlich-chemische Ermittelung von Giften in Nahrungsmitteln, Luftgemischen, Speiseresten, Körpertheilen ꝛc. fl. 4. 42.

Hasak. Der christliche Glauben des deutschen Volkes beim Schlusse des Mittelalters, dargestellt in deutschen Sprachdenkmalen. 4 fl.

Liesheimer. Die Parabeln und Wunder in den Sonntagsevangelien des Kirchenjahres. Kanzelvorträge. fl. 2. 12.

Hungari. Einsam im Hausgärtchen. Erzählung für katholische Christen. 1 fl.

Herchenbach. Die Perlenfischer im rothen Meere. Die Elenden. Erzählungen für das Volk und die Jugend, à Bändchen 30 kr.

Leben der gottseligen Johanna von Jesu, Reformatorin des dritten Ordens. 18 kr.

Clasen. Sankt Joseph. Betrachtungen. 48 kr.

Otto. Ave Maria! Gebetbüchlein für fromme Mädchen. 15 kr.

Deharbe. Manna oder Gebetbüchlein für die katholische Schuljugend. 12 kr.

Hartmann. Die Diamanten der Baronin. Roman. 2 Bde. fl. 1. 45.

v. Auer. Modern. Roman. 2 Bände. fl. 1. 45.

v. Kászony. 1872. Ein Roman der Zukunft. 4 Bde. 7 fl.

Stöckhardt. Der angehende Pachter. Lehren aus Praxis und Wissenschaft. 7. Aufl. 1. Hälfte fl. 1. 45.

Graf v. Münster. Der Norddeutsche Bund und dessen Uebergang zu einem deutschen Reiche. 2. Aufl. 36 kr.

Rethwisch. Die Berufung des deutschen Ordens gegen die Preußen. 36 kr.

Schultmüller. Die Entstehung des Stammherzogthums Bayern am Ausgang der Karolingischen Periode. fl. 1. 12.

Oldiitra. Middeldorpf's Instrumenten-Apparat zur Galvanokaustik, dessen Handhabung und Anwendung. fl. 1. 12.

Riegel. Deutsche Kunststudien. fl. 5. 54.

Lommel. Studien über die Bessel'schen Functionen. fl. 1. 45.

Reusch. Theorie der Cylinderlinsen. 57 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 6/10.

Im Privatauftrag wird am

Donnerstag, den 15. Oktober l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Amtskanzlei (2. Distr. Nr. 360, Eichhorngasse) das Anwesen Plan-Nr. 616ab — 93 Dezimalen Wohnhaus 1. Distr. Haus-Nr. 424 — neue Haus-Nr. 11 — in der Gerbersgasse dahier, nebst Gemüse- und Blumengarten, unter den am Strichstermine bekannt gegeben werdenden Bedingungen versteigert.

Dieses Anwesen kann jederzeit eingesehen werden.

Dasselbe hat folgenden Gelaß:

Im Parterre 1 Laden mit Einrichtung für Spezereiwaaren nebst Comptoir und Waarengewölbe, mit Wasserleitung und Gasbeleuchtung versehen, und Abtritt.

Im 1. Stock 3 heizbare Zimmer und Küche.

In der Mansarde 2 unheizbare, 1 heizbares Zimmer, 2 Kammern und Bodenraum.

Würzburg, den 6. Oktober 1868.

Seuffert, k. Notar.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober 1868 beginnt ein neues Abonnement auf die

Philothea für 1869,

Blätter für religiöse Belehrung und Erbauung

durch

Predigten, geschichtliche Beispiele, Parabeln u. s. w.

Unter Mitwirkung mehrerer katholischen Geistlichen herausgegeben von

Heinr. Roman Wörner, Pfarrer in Karbach.

Jährlich 12 Monatshefte. Preis fl. 3. 12. od. Thlr. 1. 24. Vereinsmünze od. fl. 2. 85. österr. Währung.

Durch den am 15. April erfolgten Tod ihres vieljährigen, unermüdet fleißigen und für die Ehre Gottes begeisterten Redakteurs, des hochw. Hrn. **Joh. Mich. Rückert**, Pfarrers zu Lengfeld, schmerzlichst betroffen, beginnt die „Philothea" unter neuer Leitung vertrauensvoll auf die Hilfe Gottes den 33. Jahreslauf.

Dem Sinne und Geiste ihres bewährten, nunmehr im Herrn ruhenden Führers getreu, wird auch fortan, wie bisher, der „Philothea" Botschaft sein: **göttliche Offenbarung**, wie sie Gott in seiner Kirche niedergelegt hat, — **die ganze unverfälschte Offenbarung.**

Wenn jemals, so gilt es **jetzt**, in aller Entschiedenheit und doch mit aller Geduld und Lehrweisheit es der Welt zu verkündigen, **daß in keinem Andern Heil und daß kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben**, durch den wir selig werden sollen, — **als Jesus.**" Darum wird die „Philothea" auf dem unerschütterlichen Felsen „der Grundfeste und Säule der Wahrheit" stehend, die Geheimnisse des heil. Glaubens und der Liebe in den Glaubens- und Sittenlehren, gleichwie in den Gnaden- und Tugendmitteln, auf die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres der Hoheit des Gegenstandes angemessen in edler, kräftiger, Allen verständlicher Sprache nach besten Kräften vorzutragen sich befleißen.

Nicht in der Tendenz, auch nicht in der Form und Erscheinungsweise der „Philothea" soll eine Aenderung eintreten, vielmehr werden sich Redaktion und Verlag glücklich schätzen, wenn es gelingt, in demselben Geiste, aber auch mit der vielseitig gefundenen freudigen Anerkennung wie seither das Journal forthin zu leiten.

Möglichst viele und gute Kräfte zur Betheiligung zu gewinnen, wird eine Angelegenheit sein, um die Feste des Herrn, der allerseligsten Jungfrau und anderer Heiligen nebst außerordentlichen Begebenheiten würdig zu verherrlichen. Tüchtige, nach Inhalt und Form ausgezeichnete — Original-Predigten und Homilien oder Beiträge werden dankbarst angenommen und honorirt, gleichwie auch billige Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen.

Die Ausgabe der „Philothea" mit Beiblatt „Theovista" erfolgt immer sicher **drei Monate vor dem treffenden Zeitpunkt.** Das 1. Heft erscheint Anfangs Oktober 1868.

Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen und Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs u. s. w.**

Würzburg, im September 1868.

Die Redaktion der Philothea: Heinr. Roman Wörner, Pfarrer.

Die Verlagsbuchhandlung: Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung.

Aufschlagbeamten und Brauereibesitzern

von hohem Interesse und in der Praxis zur sofortigen sicheren Orientirung unentbehrlich ist das soeben mit der 1. Lieferung begonnene, ein Handbuch des gesammten Malzaufschlagwesens vertretende Werk aus der Feder einer Autorität in diesem Fache unter dem Titel

Gesetz über den Malzaufschlag vom 16. Mai 1868,

erläutert von Ludwig May, k. Reg.-Rath. Preis dieser aus dem Palm & Enke'schen Verlag in Erlangen durch jede Buchhandlung zu erhaltenden 1. Lieferung, deren Fortsetzung unter der Presse, 1 fl. 40 kr. Die Herren Abonnenten auf die „Gesetzgebung Bayerns, fortg. v. Dr. v. Pözl," welche alle neuen Gesetze, demnächst die neue, auch in besonderen Abdrücken erscheinende **Sozialgesetzgebung**, commentirt, erhalten die erwähnte Lieferung als 1. Heft von Bd. VI Th. II.

Wichtig f. Schweißfußleidende.

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben auf Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar zu 24 kr., 3 Paar zu 1 fl. 9 kr., und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräul. **B. Breitenbach**, Stickerei-Geschäft in Würzburg, Eichhornstr., Herr **Anton Blümmert**, Schuhmachermeister in Gemünden.

Frankfurt a. O., im Oktober 1868.

46] **Rob. von Stephani.**

Die

Pariser Industrieausstellung

im Laden des Herrn Tapezier **Hartling** hinter der Marienkapelle ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Ansicht ausgestellt und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein [5

Fr. Gran.

Eintritt 12 kr., Kinder 6 kr.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Amerikanische Coupons per 1. November löse ich bereits jetzt zum günstigsten Course ein.

Loose [6c

zur Verloosung

gewerblicher Erzeugnisse

des

Gewerbevereins in Schweinfurt

sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung zu Würzburg.

Erster Gewinn eine schöne Garnitur Meubles (Sopha mit 6 Polstersesseln) im Werthe von 120 fl. Die drei ersten Gewinne repräsentiren zusammen einen Werth von 300 fl.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einzahlen.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bayerische

Schützenordnung

vom 25. August 1868.

Taschenformat. Preis 9 kr., franco nach Auswärts 10 kr.

Dieses Büchlein ist für jeden Schützen unentbehrlich. Bei Abnahme größerer Partieen treten entsprechende Rabatt-Begünstigungen ein.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 285. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch 14. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[4] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[45] KZ. 2[30] GZ. 5[0] PZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4[25] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 6[25] PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 8[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[20] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[40] GZ.	
	Mannheim	Früh: 12[10] P. 5[10] P. 8[30] P. 10[45] KZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[40] PZ.	
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 9[45] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[24] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[40] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[10] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 9[35] GZ. 9[50] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[24] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[13] PZ. 10[5] PZ.	
	Mannheim	Früh: 4[5] P. 8[45] PZ. (von Lauda) 10[6] PZ.	Nachm.: 2[55] PZ. 6[5] PZ. 7[25] SZ. 8[35] GZ.	

Postcourse aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	4 U. Nachmitt.
Miltenberg	5 U. 25 M. Abds.

Tageskalender: Kalixtus. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 26 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 5 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 54 Min. Monduntergang: 4 Uhr 45 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 7 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 10 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Im Oktober muß man Dornhecken gegen die Hasen um die Bäume stecken.

Geschichtskalender: 1758: Schlacht bei Hochkirch, Friedrich der Große wird besiegt. — 1792: Die Franzosen unter Custin nehmen Mainz. — 1806: Schlacht bei Jena und Auerstädt.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 14. Oktober.

Die „Magdeb. Ztg." schreibt: „Der neueste süddeutsche Militärabschluß wird außer auf Einigung über die Besatzungsverhältnisse, die Unterhaltungs- und Erweiterungskosten ꝛc. der ehemaligen deutschen Bundesfestungen zugleich auf die Normirung eines neuen gemeinsamen Mobilmachungsplans gerichtet sein. Die Anhaltspunkte dafür werden dem Vernehmen nach dem norddeutschen Mobilmachungsplane entnommen und sich diesem in allen irgendwie wichtigen Punkten auf's Genaueste anschließen. Es handelt sich bei dieser Feststellung nach der einen Richtung um die bis in die Details ausgeführte Zutheilung der Felderuppen, Artillerieabtheilungen und Batterien, Brückentrains, Telegraphen- und Eisenbahn-Abtheilungen, Munitions- und anderer Colonnen, Sanitäts-Compagnieen ꝛc. zu den schon im Frieden für die Kriegsformation vorbereiteten größeren Wehrkörpern, wie andererseits um die Bestimmung und Zusammensetzung der Festungsbesatzungen zur vollen wie zur halben Kriegsstärke für die einzelnen Festungen, die Küstenkorps und größeren Garnisonen. Die Ordnung der Festungs- und Besatzungsverhältnisse für den Kriegs- und Mobilmachungsfall bildet somit gleichsam nur einen Theil dieses Gesammtentwurfs, und derselbe darf thatsächlich als eine Art Krönung des bisher geschaffenen Werkes oder als die praktische Nutzanwendung desselben betrachtet werden. Natürlich wird und muß sich der Mobilmachungsplan in seinen speziellen Details immer der allgemeinen Kenntnißnahme entziehen, doch ist von dem früheren preußischen derartigen Entwurfe bekannt, daß nach demselben 14 Tage bis höchstens 3 Wochen genügt haben würden, die Armee auf vollen Kriegsfuß zu setzen. Nicht minder sind seit den letzten 2 Jahren die von Frankreich auf militärischem Gebiete aufgewendeten ungeheuren Anstrengungen vorzugsweise darauf gerichtet gewesen, für die französische Armee den wenigstens annähernd gleich schnellen Uebergang aus dem Friedens- in den Kriegsstand zu ermöglichen, der sich seit lange für die preußische Armee vorbereitet findet."

Der preußische Landtag soll auf den 4. November, unser bayerischer, wie ein Korrespondent der „Abdztg." neuerdings wissen will, doch schon auf den 15. Nov. einberufen werden.

Ein Brief von Prim, datirt Madrid, 10. Okt., an den zu Paris erscheinenden „Gaulois" dankt demselben für seine Sympathie und Mitwirkung bei der spanischen Revolution, Prim erstaunt über die Ungeduld eines Theils der französischen Presse, welche finde, daß Spanien nicht rasch genug vorwärts schreite. „Eine Arbeit von acht Tagen, sagt Prim, hat uns genügt, eine dreihundertjährige Dynastie zu stürzen und eine provisorische Regierung zu errichten. Wir werden nicht zögern, jetzt unsere Lage im Vereine mit einer gesetzgebenden Versammlung auf der Basis unseres Programmes, das Sie kennen, zu consolidiren. Alsdann werden wir dahin gelangen, das politische Ideal Spaniens zu verkörpern, nämlich eine wahre, konstitutionelle Monarchie auf der breitesten liberalen Grundlage, welche diese Regierungsform verträgt." — Die „Patrie" theilt mit, daß in Barcelona und anderen großen Städten Cataloniens Adressen circuliren, welche auf Prim den Titel und die Gewalt eines Dictators übertragen wissen wollen. — In Folge einer Demonstration der Volksmenge in Madrid, welche das Concordat vor dem Palaste des päpstlichen Nuntius verbrannte, erschien der französische Gesandte bei Marschall Serrano, um anzufragen, ob die Vertreter der auswärtigen Mächte auf persönliche Sicherheit und auf die Achtung der Bevölkerung rechnen könnten. Serrano antwortete bejahend und bot Soldatenposten zu Schutz für die fremden Gesandtschaften an. Die Manifestation habe nur stattgefunden, um die Freiheit des Kultus zu proklamiren. — Die französischen Schiffe, welche nach Spanien geschickt worden, würden zurückkehren, da kein Fremder beunruhigt worden.

Der „Monde" bringt einen Artikel aus der „Semaine Religieuse" von Rouen, worin es heißt: „Alle, die Bösen wie die Guten, fühlen, daß große Ereignisse, welche den Erdkreis erneuern sollen, nahe bevorstehen. Es fragt sich nun: Werden große Ereignisse vor oder nach dem allgemeinen Concil sich erfüllen?" Die „Semaine Religieuse" „hat nun zwar nicht die Mission, diese Frage zu entscheiden, aber sie glaubt mit Männern von großer Autorität und Einsicht, daß die Krisen, welche den Triumph der Kirche herbeiführen sollen, noch vor dem Zusammentritte des Concils erfolgen werden." Sie beruft sich auf einen „halboffiziellen Brief aus Rom, dessen Wichtigkeit in die Augen springt" und worin es heißt: „Sie werden bemerken, daß der Papst den künftigen Vätern des Concils eine Frist von anderthalb Jahren gestattet, um ihre Arbeiten vorzubereiten und sich zu versammeln. Nun konnte, wie es auch Anfangs hieß, der Zusammentritt im nächsten Dezember erfolgen, doch Seine Weisheit, welche die Ereignisse weiter, als es die Masse der Menschen denkt, vorhersieht, hat erwogen, daß diese Zeitfrist den Ereignissen gelassen werde, damit sie sich vollends in ihrem Laufe entwickeln können und die Rückkehr des Friedens und die ruhige Versammlung der Bischöfe gestatten.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 14. Oktober.

C [Ausflug nach Wertheim.] Nach dem soeben erschienenen Fahrplan der großherzogl. bad. Staatsbahnen wird die Bahnstrecke Lauda-Wertheim am 15. Oktober in regelmäßigen Betrieb ge-

setzt. Die Fahrzeit beträgt zwischen Lauda und Wertheim 1 Stunde 10 Minuten. In Würzburg um 8^{30} früh abgehend, ist man um 10^{48} in Wertheim und kann, von da Abends 6^{20} abgehend, um 9^{35} Nachts wieder hier eintreffen. Diese günstigen Abfahrtszeiten werden wohl viel Veranlassung zu Ausflügen nach dem reizend gelegenen Wertheim geben.

— Nach den soeben erschienenen Fahrplänen der bayerischen und badischen Eisenbahnen, welche am 15. d. in Wirksamkeit treten, haben für hier nur die Züge der badischen Bahn eine bedeutende Aenderung erlitten.

— o. **Schweinfurt**, 13. Okt. Kreisversammlung des unterfränk. Lehrervereins. — Die Nachmittagszüge der Bahn brachten bereits eine so große Anzahl von Lehrern hieher, daß auf eine sehr zahlreiche Versammlung schon jetzt geschlossen werden kann und die ausgestreuten Unwahrheiten über inneren Zerfall des bayer. Lehrervereins dadurch gründlich widerlegt werden. Abends vereinigten sich sämmtliche Lehrer in dem Lokale des Gesangsvereins zur Vorversammlung, die auf die würdigste Weise verfloß.

— Die seinerzeit nach dem Vertrag mit Kurhessen vom 20. Januar 1866 projektirte Bahn **Gemünden-Landesgränze** (Elm) zur Fortführung über Schlüchtern bis Fulda soll bis zum 20. März 1870 vollendet sein. Die Strecke auf bayerischem Gebiet beträgt nur $5^1/_2$ Stunden, und das Sinnthal bietet die günstigsten Bauverhältnisse dar; die Maximalsteigung ist 1:100, und auch dieß nur auf einer kurzen Strecke. Der Bauaufwand beträgt 3,422,000 fl.; die Stationen sind von Gemünden ab Rieneck, Burgsinn und Mittelsinn. Die Bedeutung dieser Bahn liegt in der bedeutenden Erleichterung des Verkehrs zwischen Hamburg-Bremen und Südwestdeutschland, welche den bayerischen Staatsbahnen seinen beträchtlichen Transitverkehr zuführen wird.

— Dem Bezirksamts-Assessor L. Frhrn. v. Zu-Rhein zu Würzburg wurde die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt. — Dem bischöfl. geistl. Rath, Dechantpfarrer C. Lillopp in Haßfurt wurde in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen treu und eifrig geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des k. Ludwigsordens verliehen. — In den Ruhestand auf 2 Jahre wurde Hauptmann L. H. Taillez vom 9. Inf. Reg. versetzt. — Versetzt wurden: der Unterlieutenant und Feuerwerksmeister C. Fröber von der Stadt- und Festungskommandantschaft Landau zum 2. Art.-Reg. und der Unterlieutenant Th. Hecht dieses Regiments als Feuerwerksmeister zur genannten Kommandantschaft, ferner der Kanzleisekretär G. Wurzer vom Gend.-Corps-Commando zum Generalkommando Würzburg.

— In **München** hat am Montag Vormittag in Gegenwart des k. Staatsministers des Handels von Schlör und des k. Staatsministers des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten von Gresser, des k. Ministerialdirektors von Wolfanger, der betreffenden Ministerialreferenten, der Vorstände des Schulkommission und von Deputationen der beiden städtischen Collegien und des Handelsstandes die feierliche **Eröffnung der städtischen Handelsschule** durch den Bürgermeister Dr. Widder in den zu diesem Zwecke festlich geschmückten Lokalitäten derselben stattgefunden. Bürgermeister von Widder verbreitete sich in längerer Rede über die Entstehung des Instituts und übergab die neue Lehranstalt dem Vorstand derselben Dr. Brentano. Dieser forderte zuerst das Lehrerpersonal auf, ihn in seinem Wirken zum Besten des Instituts nach allen Kräften zu unterstützen, stellte sodann an die Vertreter der Staatsregierung das Ansuchen, der neuen Bildungsanstalt ihren Schutz schenken zu wollen, gab dem Gefühle der Freude darüber Ausdruck, daß die Vertreter der Staatsregierung dem feierlichen Akte der Eröffnung der Handelsschule beiwohnten und daß die Theilnahme auch von Seite der Bürgerschaft eine große und lebhafte ist und dankte den städtischen Behörden, daß sie das neue Bildungsinstitut in seiner inneren und äußeren Organisation reichlich ausgestattet haben. Der Redner hob dann hervor, wie gerade in der gegenwärtigen Zeit, wo jedem Einzelnen die freieste Bewegung auf dem gewerblichen Gebiete gestattet ist, und wo nicht sowohl eine zu zahlreiche, als vielmehr eine zu ungleiche Conkurrenz besteht, im Allgemeinen eine erhöhte Bildung der den verschiedenen gewerblichen Kreisen Angehörenden nothwendig ist. Unter den Anstalten, welche die Gelegenheit zur besseren Bildung der heranwachsenden Jugend bieten, hätten auch die Handelsschulen eine hervorragende Stelle einzunehmen. Hieran knüpfte Redner den Wunsch, daß das Reis, welches heute in den Boden der k. Haupt- und Residenzstadt München gelegt wurde, unter dem Schutze Sr. Majestät des Königs, und der Unterstützung der königlichen und städtischen Behörden zu einem mächtigen Baume gedeihen und reiche Früchte tragen möge. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den König schloß der feierliche Akt. Demselben wohnten außer den Eingangs Genannten auch die Schüler der Anstalt mit ihren Aeltern bei. — Zum Eintritt in die städtische Handelsschule sind 144, in den Vorbereitungskurs 21 Schüler angemeldet.

— Das Haberfeldtreiben, welches nach mehrfachen Anzeigen in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in oder bei Aibling beabsichtigt war, ist durch die Vorsichtsmaßregeln, welche von Seiten des k. Bezirksamts Rosenheim getroffen wurden, vereitelt worden. Die Infanterieabtheilung, welche am Samstag abgesendet worden war, um dem Unfug entgegenzutreten, erhielt gestern Nachmittags Befehl zur Rückkehr und ist Abends hier wieder eingetroffen.

— Eine die **Ueberweisung der Mannschaft der aktiven Armee in die Reserve** betreffende Kriegsministerialentschließung vom 8. l. Mts. spricht aus, daß der sich geltend machenden Ansicht, alle Wehrpflichtigen der Altersklasse 1843 seien ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Einreihung der Reserve zu überweisen, die Grundbestimmungen des Wehrverfassungsgesetzes entgegenstehen. Dieses Gesetz bestimme für jeden Bayer eine gleichmäßige persönliche Wehrpflicht und bezeichne genau den Beginn, die Dauer und die Vollendung der Dienstzeit in den drei Bestandtheilen der bewaffneten Macht. Bezüglich der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1843, welche nicht bei der Heeresergänzung für das Jahr 1865, sondern erst bei der im darauffolgenden Jahre stattgefundenen außerordentlichen Aushebung zur Einreihung gelangten, sei im Gesetze eine Bestimmung nicht enthalten, daß denselben ein Dienstjahr nachgelassen, sofort die Berechtigung zum Uebertritte in die Reserve vor zurückgelegten drei Dienstjahren zugestanden werden soll. Es müsse sohin die schon unter der Herrschaft des Heeresergänzungsgesetzes vom 15. August 1828 bestandene Regel, wornach die Dienstzeit der Wehrpflichtigen vom Zeitpunkte ihrer Ueberweisung oder ihres Eintrittes in das Heer, beziehungsweise vom Tage ihrer Verpflichtung beginnt, umsomehr festgehalten werden, als für die Annahme einer ganz besonderen Begünstigung der vorbezeichneten, erst in einem späteren Jahrgange zum Militärdienste bestimmten Angehörigen der Altersklasse 1843 durchaus ein Rechtfertigungsgrund nicht bestehe; — die jüngsten Kammerverhandlungen überdies noch eine Erläuterung geben, wie die Dienstzeit der nicht sogleich mit ihrer Altersklasse, sondern erst später in die Armee eintretenden Wehrpflichtigen zu berechnen ist, und sich hierin deutlich aussprechen, daß das Wehrverfassungsgesetz solchen Wehrpflichtigen keinen Vortheil zuwenden, vielmehr dieselben ausdrücklich verpflichtet wissen wolle, ihre volle Dienstzeit in der aktiven Armee, Reserve und Landwehr zu erfüllen. Die Eingangs erwähnte Auffassung der gedachten Gesetzesstelle widerstreite aber auch den militärdienstlichen Interessen geradezu. Durch eine vorzeitige Entlassung der Mannschaft insbesondere aus der aktiven Armee würde deren Ausbildung in den militärischen Dienstübungen beeinträchtigt; außerdem würde hiedurch noch eine Abschwächung der numerischen Stärke der bewaffneten Macht hervorgerufen, da nicht blos die nachträglich Conscribirten der Altersklasse 1843, sondern auch die im gleichen Falle befindlichen Conscribirten der Altersklasse 1838 hiebei berührt erscheinen.

— Die **Berliner „Nat.-Ztg."**, indem sie den **preußisch-bayerischen Gegenseitigkeitsvertrag** in Bezug auf Bestrafung der Beleidigungen der beiderseitigen Staatsregierungen in einem eignen Leitartikel bespricht, ist von einem derartigen Vertrag ebensowenig erbaut und verspricht sich davon ebensowenig Vortheil oder Förderung der beiderseitigen Staatsinteressen, als wir. Sie bemerkt ganz richtig: „Es ist rathsam, mit solchen Klagen (wegen Beleidigung der preußischen Regierung in Bayern) äußerst sparsam zu sein, indem dieselben, sie mögen einen Ausgang haben, welchen sie wollen, dem preußischen Staatsinteresse schaden. Was hat es unserer Regierung oder unserem Staate wohl genützt, daß jene den Stuttgarter „Beobachter" verklagt hat? Wenn es ihr auch nicht gleichgültig sein kann, was derselbe über sie schreibt, so kann sie es doch jedenfalls ertragen, möge er sich, wie ihm beliebt, über sie auslassen. Wenn sie ihn dagegen bestrafen läßt, so stellen sich vielleicht diejenigen Württemberger auf ihre Seite, die ihr ohnehin anhangen; alle anderen aber werden durch die preußische Einmischung gereizt und werden um so feindseliger gegen Preußen. **Mit Preßprozessen gewinnt man keine Seele und stachelt man seine Gegner nur noch mehr auf**; es ist daher kein glücklicher Fortschritt, daß künftig nicht blos um des preußischen Königs, sondern auch um jedes preußischen Landraths willen bayerische Preßprozesse sollen stattfinden dürfen. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß: die preußischen Behörden können nützlichere Geschäfte treiben, als sich danach erkundigen, ob sie in Straubing beleidigt worden sind. Es geschieht ihnen gar kein Dienst, dem preußischen Staate aber ein sehr schlechter, wenn die bayerischen Gerichte häufig gebeten oder angewiesen werden, sich ihrer gegen die bayerische Presse anzunehmen. Oder meint etwa die preußische Regierung, daß sie ihren Feinden in Bayern mit **Strafanträgen beikommen, ihre Gesinnungen ändern oder sie zum Schweigen bringen könne?** Nein; diese Feinde, wenn sie Strafen zu fürchten haben, werden vielleicht in ihren Ausdrücken etwas Vorsicht anwenden (woran gar nichts gelegen sein kann), im Herzen aber werden sie um so feindlicher sein und solche Redewendungen zu finden wissen, die vollauf „beleidigend" sind, ohne strafbar zu sein."

— Der Wiener **Männergesang-Verein** feierte dieser Tage sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. Ein satyrischer Feuille-

teniß der „Presse“ bemerkt bei dieser Gelegenheit: Fünfundzwanzig Jahre ist eine lange Zeit in Oesterreich! Wenn bei uns eine Institution nach einigen Jahren nicht zugrunde gegangen ist, ist man so freudig überrascht, daß man gleich ein Jubiläum derselben feiert. Bei unserer ersten Verfassung erfand man, um zu einem Verfassungs-Jubiläum zu kommen, eine jährliche Verfassungsfeier — unsere Verfassungen sind so schwächliche Kinder, daß man schon jubeln muß, wenn sie einen Winter überstanden haben. Wann wird man wohl das Jubiläum unserer neuen Aera feiern? Wirkliche Verfassungsfreunde mögen ihren schwarzen Frack und ihre weiße Cravate in Bereitschaft halten, denn für eine österreichische Aera ist immer Gefahr im Verzuge. Eine Aera von zwei Jahren ist schon eine ungewöhnlich lange und eine von drei Monaten ist eine mehr als respektable. Würde man unseren Beamten, wie den Soldaten die Kriegsjahre, die Aerenjahre als doppelte Dienstjahre anrechnen, dann hätten wir im Dienste ergraute Praktikanten, die schon vierzig Conceptfrühlinge zählen, und sich noch kaum in eine Rastirstube wagen, und Offiziale, die auf die Brautschau gehen und schon als bureaukratische Jubelgreise fetirt werden. Ach, Alles ist wandelbar in Oesterreich, nur die Bierhallen werden bei uns gebaut, als wenn sie für die Ewigkeit berechnet wären! Ist es da nicht merkwürdig, daß ein Verein sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen feiert? Der Männergesang-Verein singt bereits ein Vierteljahrhundert, er sang unter Metternich und singt noch unter Hrn. v. Beust; er besang Alles, was des Menschen Herz bewegt: die Liebe, den Frühling und den König von Hannover; die Zeit ist spurlos an ihm vorübergegangen, er hat vom deutschen Vaterland gesungen, und siehe, das deutsche Vaterland ist uns längst verloren gegangen, aber der Männergesang-Verein besteht nach wie vor.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Marktbreit, 9. Oktober. Weizen 20 fl. — kr., Korn 18 fl. 80 kr. per 100 Pfund, Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 15 kr.

— Berlin, 10. Oktober. Die Haltung der verflossenen Woche war im Ganzen matt und lustlos, was insoferne der Tradition widerspricht, als der Monat Oktober sich fast stets durch Lebhaftigkeit und Hausseltendenz auszeichnete. Die spanische Bewegung, deren Ende sich eben nicht voraussehen läßt, sowie die unentschlossene Haltung Frankreichs sind es, welche das Publikum von größeren Unternehmungen abhalten und zugleich veranlassen, selbst kleinen Nutzen zu nehmen, so daß ein etwaiger Aufschwung keine größere Dauer hat. Oesterr. Papiere wenig verändert, Creditaktien 90³/₈, 1860er Loose 71⁷/₈—72¹/₄—71⁵/₈, Löbchen 55, Noten 87⁵/₈. Die bekannte Finanznoth Italiens, dessen Tabaksobligationen keine günstige Aufnahme fanden, veranlaßte ein abermaliges Weichen von 5 pCt. Rente, 51⁵/₈—51¹/₄, Prämie November 52 dont ³/₄. Amerikaner verkehrten in weichender Richtung; die wahrscheinliche Wahl Grants wird günstig beurtheilt und in Folge starker Baumwolle-Aufuhr ging Goldagio bis 139 zurück; wir notiren 1882er Bonds 77¹/₂—77⁵/₈, Prämie November 78 dont 1 pCt. Von Russ. Papieren Alte Prämienanleihe 117—117¹/₄, Neue 114¹/₄, Bahnen 84, Nikolai 67¹/₂, Noten 83³/₄. Der Eisenbahnmarkt verkehrte für einzelne Bahnen in fester Haltung, Oberschlesische 166¹/₂, Cöln-Minden 124—123¹/₄, Berg-Märkische 131¹/₄, Breslau-Schweidnitz 114¹/₂—117¹/₄, Cosel 110¹/₂—111³/₄, Galizier 91¹/₄, Lombarden 107¹/₂—107, Franzosen 148—148³/₄. Bayerische Loose 102¹/₄, Badische 100, Türken 39¹/₄—38⁷/₈, Mannheimer 93⁵/₈, Italienische Tabaksobligationen 80¹/₄—80, Amerik. Cons ens K. 1.11¹/₄.

Gold per Zollpfund | L. 27—28.
5 Francs-Thaler | „ 2.
Dollars in Gold | „ 1. [illegible]

20 Francs-Stücke | L. 9. 29—30.
Engl. Sovereigns | „ 11. 54—58.
Russ. Imperiales | „ 9. 50.

Preuss. Kassenscheine | L. 1. 44⁷/₈—45¹/₄.
div. Friedrichsd'or | „ 9. 53⁵/₈—53⁷/₈.
Pistolen | „ 9. 48.

Pistolen, doppelte | L. 9. 50.
Holländ. à 10 Stücke | „ 9. 54—58.
Rand-Ducaten | „ 5. 37—39.

Danksagung.

Für die ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und dem Seelengottesdienste unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter und Großmutter

Anna Scherpf, geb. Astner,

sagen allen werthen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank

Würzburg, den 12. Oktober 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerverkauf.

Morgen Donnerstag, den 15. dieses Monats, wird im äußeren Neuberg, gegenüber von Heidingsfeld, der Ertrag mehrerer Morgen Weinberg gelesen und soll derselbe ebenda verkauft werden, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. — Zusammenkunft im oberen Wege Nachmittags 3 Uhr. [2b

Bekanntmachung.

pr. 10/10.

Im Auftrage des Herrn Georg Kremer, Privatiers dahier, werden in meiner Amts-Kanzlei (2. Distr. Eichhorngasse Nr. 2 dahier)

Donnerstag, den 29. Oktober l. Js.,
Nachmittags 2½ Uhr,

die nachstehend bezeichneten Weinberge auf Würzburger Markung:

1) 1,490 Dezim. oder 2½ Morgen und 50 Dezim. im Stein,
2) 1,129 „ „ 1⅞ Würzburger Morgen und 49 Dez. im unteren Schalkberg,
3) 2,939 „ „ 5 „ „ „ 59 „ im unteren Lindlesberg,

gegen Zahlung in 3 Fristen versteigert.

Würzburg, den 8. Oktober 1868.

2a] **Seuffert, k. Notar.**

Bei August Hirschwald in Berlin erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Mentone
und sein Klima.

Nach eigenen Beobachtungen

von

Dr. E. Stiege.

Nebst einer kurzen Abhandlung zur Geologie Mentone's vom Professor

Dr. H. Alex. Pagenstecher.

gr. 8. Preis fl. 1. 10.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 14. Okt. 11. Vorstellung im 1. Abonn. Die Hochzeitreise. Lustspiel in 2 Akten von Benedix. Vorher: Dir wie mir. Schwank in 1 Akt von Roger. Z. Schl.: Hermann und Dorothea. Liederspiel in 1 Akt von D. Kalisch und Weirauch.

Dr. Orfila's Nussöl

zum Dunkelmachen der Haare bei

2a] **Franz Hussla.**

Danksagung.

Hierdurch fühle ich mich gedrungen, Herrn **Dr. Rosenfeld** hierselbst, Leipzigerstraße 111, den innigsten Dank abzustatten. Seit Jahren nämlich an der Lungenschwindsucht leidend und von vielen Aerzten erfolglos behandelt, bin ich durch die Curmethode des Hrn. Dr. Rosenfeld vollständig wiederhergestellt worden, so daß ich meinem Berufe wieder ungestört vorstehen kann. Im Interesse der vielen Brustleidenden halte ich mich verpflichtet, dies öffentlich mitzutheilen.

Carl Dannenberger in Berlin,
Besitzer einer Maschinenfabrik,
3a] Chausseestr. 96.

Fremden-Anzeige.

[13. Oktober.]

(Adler.) Kfte.: Kunreuther, Beeckmann, Kahn, Ochs u. Müller a. Frankfurt, Mühleisen a. Braunschweig, Spiegelthal und Ziegler aus Stuttgart, Rosenthal a. Aachen, Schwarz aus Ravensburg, Steinkühl a. Barmen, Mayer aus Nürnberg, Roll a. Gießen, Piepenbrink a. Ohligs, Kunde a. Elberfeld, Küster aus Bremen, Magnus a. Schweinfurt, Mentz aus Hannover, Schäfer a. Newyork, Lieblein a. Offenbach, Haack a. Pforzheim u. Paul a. Crefeld. Chem. Senchay a. Frankfurt. Lieut. Tamboši aus Würzburg. Dr. Damberg a. Petersburg. Techniker Krudewig a. Coblenz.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Kreß a. Offenbach, Cahn a. Frankfurt, Behringer a. Nürnberg, Zwanziger a. Würzburg, Diethmeier a. Fürth u. Vogt aus Meiningen. Dr. Kleudgen aus Carlsruhe. Priv. Schwarz a. Annweiler, Brügel a. Neustadt u. Schreiber m. G. a. Wien.

(Hotel Krämer.) Kfte.: Kraft a. Ulm, Kraft a. Neuenberg u. Krämer a. Uffenheim. Sänger Oettinger a. Berlin. Techn. Kanner a. Frankfurt. Dir. Dr. Fetz a. Neustadt.

(Sächs. Hof.) Kfte: Kirchner m. G. aus Rügland, Lübli a. St. Gallen, Tromli u. Haas a. Annaruhstadt. Pfr. Müller a. Teming. Priv. Dreiser a. Augsburg. Fabr. Schön a. Leipzig u. Schäfer m. Fam. a. Nürnberg. Rent. Limbach a. Frankfurt.

Aechte Lyoner Seidensammte

sind in allen Breiten und Qualitäten zu sehr **vortheilhaften Preisen** angelangt.

S. Rosenthal.

Ullmann & Strauss.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in
schwarzen und coulirten

Seidenstoffen und Sammten,

sowie

franz. gewirkte Tücher & Long-Chales

zu sehr billigen Preisen.

Ullmann & Strauss.

Mäntel und Jacquetten,

sowie die dazu passenden Stoffe in großer Auswahl empfiehlt zu **außerordentlich billigen Preisen**

F. J. Hiller.

2a]

Zephyr für Damen-Kleider,

sowie **engl. Waterproof** in den neuesten Farben sind eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß das von meinem seligen Gatten bisher betriebene

Damengarderobe-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft

von mir **in der bisherigen Weise und unter derselben Firma** fortgeführt wird.

Meine **Nouveautés** für jetzige Saison sind bereits in großer Auswahl eingetroffen und bitte ich, das meinem Gatten geschenkte Vertrauen auch mir gütigst angedeihen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Anna Rügemer.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 286. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 15. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 2^{45} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.
"	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{55} PZ. 8^{15} PZ.
"	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
"	München	Früh: 5 PZ. 10^{50} PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
"	Mannheim	Früh: 12^{5} FZ 5^{10} FZ 8^{30} SZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{35} PZ. (bis Lauda), 6^{30} PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{35} GZ. 10^{30} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{35} PZ. 11^{45} GZ.
"	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{30} SZ. 8^{40} GZ. 11^{30} GZ.
"	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{55} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.
"	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{35} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{45} PZ. 10^{5} PZ.
"	Mannheim	Früh: 8^{37} FZ. 8^{37} PZ. 10^{5} FZ.	Nachm.: 2^{15} P. 6^{45} P. 7^{30} S. 9^{25} P (v. Meckb.)

Postcourirens aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Querhausen .	3 U. 30 M. Abds.
Rittenberg .	4 U. 35 M. Abds.

Tageskalender: Theresia. — Sonnen-Aufgang 6 Uhr — Minuten. Sonnenuntergang: 5 Uhr 3 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 15 Min. Monduntergang: 5 Uhr 11 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 6 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 10 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wenn der Eichbaum noch sein Laub behält, so folgt im Winter strenge Kält.

Geschichtskalender: 1781: Joseph II. erläßt das Toleranz-Edikt. — 1812: Napoleon verläßt Moskau, unglücksvoller Rückzug. — 1814: Eröffnung der Universität in Berlin.

Die Vorgänge bei der Einweihung des neuen Friedhofes zu München

bilden einen häßlichen Flecken in der Geschichte unserer Hauptstadt. Da erschien am Vorabende der festgesetzten Feier der Ceremoniar des Herrn Erzbischofs von München-Freising bei dem betreffenden Magistratsrathe mit der Erklärung, der Herr Erzbischof werde die Einweihung nicht vornehmen, wenn der für ihn bestimmte Altar nachher auch zu dem protestantischen Einweihungsakte benützt würde. Sofort wurde zugesichert, daß für den protestantischen Geistlichen eine Kanzel statt des Altars werde errichtet werden. Nach einer halben Stunde kam der erzbischöfliche Abgesandte wieder und forderte, daß die protestantische Feierlichkeit auf den Nachmittag verlegt werde; — man gab wieder nach, und so nahm der Herr Erzbischof um 8 Uhr Morgens die katholische, der Dekan und Stadtpfarrer Mayer um 4 Uhr Nachmittags die protestantische Einweihung des Friedhofes vor. — Wir wollen es dahin gestellt sein lassen, ob von protestantischer Seite hier nicht zu rasch das Feld geräumt wurde; jedenfalls hat man von letzterer Seite gezeigt, daß die Religion als etwas Anderes aufgefaßt wird, denn als Mittel zur Befriedigung selbstsüchtiger Leidenschaften.

Dagegen verdient das Verhalten des Münchener Stadtmagistrates den schärfsten Tadel; denn er hat nicht nur einen Eingriff in die Rechte seiner Gemeinde und der ihm anvertrauten Staatsgewalt geduldet, sondern auch die verfassungsmäßigen Rechte der protestantischen Glaubensgenossen schwer verletzt.

Nach § 109 der II. Verfassungsbeilage, ferner nach dem Gemeinde-Edikte und Gemeinde-Umlagengesetze stehen nämlich die öffentlichen Begräbnißplätze im Eigenthum der betreffenden Ortsgemeinden, von welchen sie auch hergestellt und unterhalten werden müssen. Schon von diesem Standpunkte aus hatte daher der Magistrat, gleichwie ihm die Ordnung des künftigen Gebrauchs des Friedhofes zusteht (Artikel 110 des Polizei-Strafgesetzbuches), ausschließlich zu bestimmen, ob und in welcher Weise eine kirchliche Einweihung desselben stattzufinden hatte, und wenn er bei Aufstellung des Programms den katholischen Akt auf 8 Uhr, den protestantischen auf 11 Uhr Vormittags anberaumte, so war hiemit der katholischen Kirche, welcher bei Weitem die Mehrzahl der Einwohner Münchens angehört, der gebührende Vorrang gewiß in genügender Weise zugestanden. Einsprachen gegen diese Anordnung durften ferner vom Magistrate auch von seinem Standpunkte als Staatspolizeibehörde nicht zugelassen werden. Denn es handelte sich hier um einen äußeren, d. h. außer dem Gotteshause vorzunehmenden gottesdienstlichen Akt, und zwar lediglich um den dafür zu wählenden Zeitpunkt, folglich um einen Umstand, welcher zu dem Zwecke und der Bedeutung der religiösen Handlung gar keinen wesentlichen Bezug hatte. In solchen Gegenständen gemischter Natur aber kommt das Verfügungsrecht nicht einmal innerhalb der eigenen Kirchengesellschaft der Kirchengewalt allein, sondern nur in Gemeinschaft mit der weltlichen Obrigkeit zu (§§ 76—79 der II. Verfassungsbeilage); gegenüber einer anderen Religionspartei aber vollends hat behufs Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung einzig und allein die Staatsgewalt zu entscheiden (§ 83 a. a. O.).

Wäre indessen noch ein Zweifel über das einzuschlagende Verhalten übrig geblieben, so hätte der Magistrat sich lediglich zu vergegenwärtigen gebraucht, daß die Gewährung des erzbischöflichen Verlangens offenbar eine Zurücksetzung der Protestanten und dadurch eine Verletzung ihrer verfassungsmäßigen Rechte enthielt, welche er nimmermehr sich zu Schulden kommen lassen durfte. Nach Titel IV, § 9 der Verfassungsurkunde und § 24 der II. Verfassungsbeilage haben nämlich die im Königreiche bestehenden drei christlichen Kirchengesellschaften gleiche bürgerliche und politische Rechte zu genießen; nach § 80 am letzteren Orte sind ferner die im Staate bestehenden Religionsgesellschaften sich wechselseitig gleiche Achtung schuldig, und kann gegen deren Versagung der obrigkeitliche Schutz angerufen werden, welcher nicht verweigert werden darf. Diese Gleichberechtigung mußte aber gerade bezüglich der Friedhöfe um so strenger gewahrt werden, weil dieselbe noch besonders durch geschichtliches Recht und ausdrückliches Gesetz gewährleistet ist. Schon in § 35 des V. Artikels des Osnabrücker Friedensvertrages vom Jahre 1648, durch welchen am Ende des dreißigjährigen Krieges die Religionszwistigkeiten in Deutschland, „welche großentheils zu dem Kriege Ursache und Anlaß gegeben hatten", verglichen und beigelegt wurden, ward nämlich bestimmt, daß die Unterthanen, seien sie katholischer oder protestantischer Konfession, nirgends der Religion wegen verachtet, auch nicht aus der Kaufleute-, Handwerker- oder Zünfte-Gemeinschaft, von Erbschaften, Legaten, Hospitälern, Siechenhäusern, Almosen, auch anderen Gerechtigkeiten oder Handlungen, viel weniger von öffentlichen Kirchhöfen und ehrlichen Begräbnissen ausgeschlossen werden dürften, sondern daß sie in diesen und dergleichen Dingen mit ihren Nebenbürgern einerlei Recht, Schutz und Gleichheit genießen sollten. Ganz in Uebereinstimmung hiermit verordnete dann das bayerische Religionsedikt vom 24. März 1809, § 115 (Regierungsblatt 1809, S. 920) und ebenso die bayerische Verfassungsurkunde von 1818 (§ 100 ihrer II. Beilage), daß, wenn die verschiedenen Religionstheile keine gesonderten Kirchhöfe besäßen, der im Orte befindliche als ein gemeinschaftlicher Begräbnißplatz für sämmtliche Einwohner des Orts zu betrachten sei. Angesichts dieser Verfassungsbestimmung stellt sich daher die erzbischöfliche Anforderung, welcher unzweideutig der Gedanke einer bloßen Tolerirung der Protestanten in dem gemeinschaftlichen Friedhofe zu Grunde lag, als eine offenbare Rechtsverletzung dar, welche

umsoweniger geduldet werden durfte, als die Consequenz derselben auf die von der römischen Kirche stets angestrebte Scheidung der Friedhöfe nach Confessionen führen würde, welche mit unserer Anschauungsweise und unseren Lebensverhältnissen in Deutschland nicht vereinbar wäre.

Wenn diese Wahrheit nicht begriffen wird, und wenn die Staatsgrundgesetze in einer Weise gehandhabt werden, wie es bei obiger Gelegenheit in der Haupt- und Residenzstadt unter der stumpfen Gleichgiltigkeit der Bevölkerung geschah, dann ist es nicht zu wundern, wenn die Anmaßungen der Umsturzparteien mit jedem Tage zunehmen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 15. Oktober.

Die „Semaine Financière", ein Wochenblatt, das jüngst in die Hände eines Consortiums von Journalisten und Bankiers überging, erzählt in ihrem Situations-Artikel das Folgende: „Wenn wir recht unterrichtet sind, so hätte beim Kaiser die Idee der europäischen Entwaffnung durch den Frieden und durch die Diplomatie (seine Idee vom 4. November 1863) entschieden über die Idee der europäischen Entwaffnung durch den Krieg und durch die Billigkeit nach dem Siege die Oberhand behalten. Zu diesem Zwecke würde er eine Karte von Europa aus drei Epochen anfertigen lassen, welche zu sehr niedrigem Preise verkauft und in ungeheurer Anzahl verbreitet werden soll: nämlich aus dem Jahre 1815, nach dem Verluste der Schlacht von Waterloo, aus dem Jahre 1832, nach den Revolutionen von Frankreich und Belgien, und aus dem Jahre 1860, nach der Einverleibung von Savoyen und Nizza. Diese Karte, zu welcher der Kaiser selbst einen Text geschrieben hätte, soll beweisen, daß Frankreich keinen Grund hätte, sich über die territoriale Vergrößerung Preußens und Italiens zu beunruhigen." — Diese Entwaffnungsgeschichte findet in Paris wenig Glauben und wird allgemein als eine Ente betrachtet, welche zu Börsenzwecken auffliegt. Auch andere Gerüchte von liberalen Reformen ꝛc. waren in Paris verbreitet, ohne einen Eindruck hervorzubringen.

Pariser Berichte schildern den Kaiser Napoleon als in hohem Grade schlecht disponirt und ärgerlich über den Sieg der Revolution in Spanien. In der That ist es auch sehr unangenehm, daß die Dinge jenseits der Pyrenäen, statt in Anarchie auszuarten, in der schönsten Ordnung verlaufen. Aus Aerger über Spanien hat Napoleon der Königin Isabella den Liebesdienst erwiesen, durch seine Gesandten den Protest derselben überall übergeben zu lassen. Die Gesandten des Kaiserreiches als Briefträger der Bourbonen! Die offiziösen Pariser Blätter spiegeln diesen Aerger am kaiserlichen Hofe getreulich wieder und verbreiten die abenteuerlichsten Nachrichten über Spanien. Der Gedanke, daß zwischen Madrid und Rom ein Bruch stattfinden könnte, präoccupirt die französischen Regierungskreise ganz besonders und mit Recht, denn dann ist die Anwesenheit einer französischen Armee im Kirchenstaate ganz unmöglich geworden. Am 8. Okt. hat ein Volkshaufe in Madrid unter den Fenstern des päpstlichen Nuntius, „Weg mit dem Concordate!" rufend, ein Stück Papier verbrannt. Gleich begibt sich der französische Botschafter zu Serrano, mit der Anfrage, ob etwa die Sicherheit der Vertreter des Auslandes gefährdet sei. Serrano beruhigte den Besorgten und bot ihm für den Nuntius einen Militärposten an. Das zeigt, wie froh Merrier wäre, wenn er einen Vorwand fände, mit allen seinen Collegen Madrid verlassen zu können.

Was die vacante österreichisch-cisleithanische Ministerpräsidentschaft betrifft, so versichert die „N. fr. Pr." neuerdings, daß die Verhandlungen mit dem Fürsten Adolph Auersperg noch fortdauern. Man sagt, das Abgeordnetenhaus werde am Samstag den Fauteuil, den bisher am Ministertische Fürst Karl Auersperg eingenommen, besetzt finden.

Die neue spanische Regierung wird die griechische Regierung anerkennen, welche bisher von Spanien nicht anerkannt war, weil sie aus Volkswahl hervorgegangen ist!! Englische, französische und deutsche Bankhäuser haben der Regierung große Summen angeboten.

Eine Depesche der „Times" aus Philadelphia vom 13. meldet, daß die Unionsregierung die Anerkennung der neuen spanischen Regierung durch den amerikanischen Gesandten bestätigt. Ein Telegramm des „Standard" sagt, die Junta von Sevilla habe den Grundstein zu einer protestantischen Kirche gelegt.

Der Generalkapitän Versundi auf der zu Spanien gehörigen Insel Cuba hat eine Proklamation erlassen, worin er die provisorische Regierung Spaniens anerkennt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 15. Oktober.

— ch. Die Verhandlungen der Lehrerversammlung in Schweinfurt, deren Präsenzliste 560 Theilnehmer nachweist, verliefen in befriedigendster Weise. Näheres morgen.

— Die Postverwaltung Kissingen wurde in ein Postamt umgewandelt und zum Postmeister daselbst der bisherige Postverwalter Titular-Postmeister Eduard Mogg befördert.

— Die „Aschaffenburger Ztg." vom Gestrigen meldet: Heute Nacht begehrte der hiesige Schneidermeister Nensel bei dem Bahnwärter am Goldbacher Wege Einlaß, indem er ein plötzliches Unwohlsein vorschützte. Seine Bitte wurde ihm gewährt, doch schon heute Früh, während der Bahnwärter wegen eines vorbeifahrenden Zuges gerade Dienst hatte, starb Nensel, und der zurückkehrende Bahnwärter traf ihn bereits als Leiche. Wie es heißt, hätte der Verstorbene über heftige Schmerzen im Kopfe und in der Seite geklagt, und will man in Erfahrung gebracht haben, daß derselbe heute Nacht in etwas angetrunkenem Zustande über die Bahn gegangen und von einer dahergekommenen Maschine umgerannt und verletzt worden sei. — Ein anderer hiesiger Bürger, der an dem Krahnen beschäftigt war und vor etwa 8 Tagen bei dem Einladen von Bausteinen sehr erheblich, namentlich an dem Korfe, verletzt wurde, indem ihn das Rad, in welchem er ging und dessen raschem Lauf er nicht Einhalt thun konnte, mehrmals herumschleuderte, ist heute diesen Verletzungen erlegen.

— München, 14. Oktober. Die „Hoffm. Corr." schreibt: In Folge der in den jüngsten Regierungsblättern veröffentlichten Bekanntmachung der k. Staatsministerien des Aeußern, der Justiz und des Innern über eingetretene Gegenseitigkeit zwischen Bayern und Preußen, dann zwischen Bayern und Italien in Verfolgung strafbarer gegen die beiderseitigen Regierungen gerichteter Handlungen gelangen in der Presse zum Theil ganz irrthümliche Anschauungen zum Ausdruck, so daß wir Anlaß zu folgenden Bemerkungen nehmen. Die gerichtliche Verfolgung der Angriffe gegen einen fremden Staat tritt nicht erst in Folge neuerlicher Staatsverträge ein — kann nicht einmal in Folge bloßer Staatsverträge eintreten —, sondern ist bereits im Gesetz — St.-G.-B. v. J. 1861 Art. 114, 125 und 134 — ausgesprochen, jedoch an zwei Voraussetzungen geknüpft: 1) daß in jedem einzelnen Falle ein Antrag der beleidigten auswärtigen Staatsregierung vorliege; 2) daß diese Regierung entweder zum deutschen Bunde gehört oder daß — falls sie nicht zum deutschen Bunde gehört — „durch eine von der bayerischen Regierung im Verordnungsweg erlassene Erklärung das Vorhandensein der Gegenseitigkeit anerkannt ist." Auf Grund dieser Bestimmungen wurde bereits im Jahre 1864 auf Antrag Rußlands, Belgiens und der Niederlande das Bestehen der Gegenseitigkeit erklärt — Reg.-Bl. Nr. 32 v. J. 1864 — wie denn diese Erklärung, wenn sie von Seiten eines Staates nachgesucht wird, welcher mit Bayern in diplomatischer Verbindung steht, selbstverständlich nicht abgelehnt werden könnte, ohne zu Störungen der bestehenden Beziehungen zu führen. Die der italienischen Regierung gegenüber abgegebene Erklärung ist sonach lediglich eine Ergänzung der bereits mit auswärtigen Staaten geschehenen Regulirung der in Art. 114, 125 und 134 des Strafgesetzbuches enthaltenen Voraussetzung. Was die deutschen Staaten betrifft, so trat, als sich der deutsche Bund im Jahre 1866 auflöste, die Frage heran, ob nunmehr gegenüber den früher zum deutschen Bunde gehörigen Regierungen eine solche formelle Erklärung nothwendig wäre, wie gegenüber den nichtdeutschen Regierungen. Anfangs ging man bei der Gesetzesauslegung davon aus, daß den Regierungen gegenüber, welche zur Zeit der Erlassung des Gesetzes zum deutschen Bunde gehörten, die blos formelle Feststellung der Gegenseitigkeit nicht geboten sei; neuerdings adoptirte jedoch der oberste Gerichtshof die Ansicht, daß nach Auflösung des deutschen Bundes nunmehr auch den früheren Bundesstaaten gegenüber von dem Erforderniß der ausdrücklicher Anerkennung der Gegenseitigkeit nicht abgesehen werden könne. Um derartige Controversen abzuschneiden, wurde im Regierungsblatt auch bezüglich Preußens die Gegenseitigkeitserklärung abgegeben, wie sie schon vor dem Strafgesetz v. J. 1861 gegenüber dem ähnliche Bestimmungen enthaltenden Preßstrafgesetz v. J. 1850 in Bezug auf das Verhältniß zu verschiedenen anderen deutschen Staaten und auch Preußen gegenüber — Reg.-Bl. v. 1852 S. 597 — angegeben war.

— In Folge einer im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium des Handels und dem k. Kriegsministerium ergangenen Ent-

schließung des k. Staatsministerium des Innern können diejenigen Absolventen der Centralthierarzneischule, welche den einjährigen Freiwilligendienst als Veterinärpraktikanten ableisten, durch diese Praxis der vorgeschriebenen einjährigen Unterweisung bei einem hiezu autorisirten Thierarzte nicht als enthoben erachtet werden, weil dieselben der wünschenswerthen Ausbildung in der Behandlung des Hornviehes und anderer Hausthiere, sowie der praktischen Unterweisung im Vollzuge der veterinärpolizeilichen Vorschriften entbehren und einem einjährigen als Veterinärpraktikanten dienenden Freiwilligen nicht die Möglichkeit gegeben ist, sich gleichzeitig seiner vorgeschriebenen praktischen Unterweisung bei einem Thierarzte zu unterziehen.

— Die bisher vereinigten Post- und Eisenbahnbezirkskassen werden vom 1. nächsten Monats an in Oberpostamts-Bezirkskassen und in Oberbahnamts-Bezirkskassen getrennt. Zu Oberpostamts Bezirkskassierern sind ernannt: in Augsburg der bisherige Postbezirkskassier K. Sellmayr in Landshut, — in Bamberg: der bisherige Bezirkskassier F. Mälbauer daselbst, — in München: der bisherige Bezirkskassier C. Vogl in Augsburg, — in Nürnberg: der bisherige Spezialkassier C. C. Scherr daselbst, — in Würzburg: der bisherige Bezirkskassier C. Pohl daselbst. Zu Oberbahnamts-Bezirkskassierern sind ernannt: in Augsburg: der bisherige Bezirkskassacontroleur M. Kießling in München, — in Bamberg: der bisherige Bezirkskassier M. Bärtner daselbst, — in Nürnberg: der bisherige Bezirkskassier daselbst C. Klemann, — in Würzburg der bisherige Bezirkskassacontroleur K. Mayer daselbst. — Postinspektoren wurden zunächst bei den Oberpost- und Bahnämtern Nürnberg, Augsburg und München und dem Oberpostamte Regensburg aufgestellt. Zum Postinspektor in Nürnberg wurde der bisherige Postverwalter in Kaiserslautern und funktionirende Postinspektor in Nürnberg C. Geiß, — zum Postinspektor in Regensburg der bisherige Spezialkassier und funktionirende Postinspektor H. Bürgel daselbst, zum Postinspektor in München der bisherige Spezialkassier und funkt. Postinspektor H. Stöhr daselbst und zum Postinspektor in Bamberg der bisherige Spezialkassier und funkt. Postinspektor F. Wachter daselbst ernannt.

— Die Mannheimer Verhandlungen über die Vereinbarung der neuen Rheinschifffahrts-Akte lassen einen befriedigenden Abschluß erwarten, da die bisher entgegenstehenden Bedenken der Niederlande beseitigt sind.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— Heilbronn, 7. Oktober. [Ledermarkt-Bericht.] Es war vorauszusehen, daß der gestern stattgehabte Ledermarkt von Verkäufern weniger besucht werden wird, als die vorhergegangenen, da durch Theuerung der rohen, und Mangel an gegerbter Waare, den Gerbern zu viel Gelegenheit geboten ist, ihr Fabrikat zu Hause abzusetzen. Sohlleder, Schmalleder und Prima-Wildoberleder war wenig am Markte, daher auch rasch und zu höheren Preisen als bisher vergriffen; dagegen war Kalbleder etwas vernachlässigt, wozu falsche Rechnung und Bearbeitung der Waare theilweise die Schuld tragen mag. Zeugleder sehr gesucht. Die Durchschnittspreise stellten sich, je nach Beschaffenheit der Waare, für Prima-Wildoberleder auf 68—72 kr., mittlere Qualität 56—64 kr., geringere Qualität 52—50 kr., Schmalleder 60—66 kr., schweres Sohlleder 54—56 kr., leichteres 42—46 kr., Kalbleder 1 fl. 42 kr. bis 2 fl., Zeugleder 42—48 kr. Verkauft und abgewogen wurden: 244 Ztr. 54 Pfd. Sohlleder, 535 Ztr. 66 Pfd. Schmalleder, 96 Ztr. 97 Pfd. Zeugleder, 172 Ztr. 71 Pfd. Kalbleder. Zusammen 1050 Ztr. 8 Pfd. mit einer muthmaßlichen Umsatzsumme von 96,000 fl. Nächster Ledermarkt Dienstag, den 1. Dezember d. J.

— Am 2. November ds. Js. läßt die bayerische Hypotheken- und Wechselbank, und den Mitteln, welche dem Pfandbriefsverloosungsfonde in den letzten sechs Monaten eingezogen sind, die 8. Verloosung ihrer Pfandbriefe vornehmen und werden dabei 226,000 fl. aus den ersten 4 Serien (Jahrgänge 1864—67) zur Heimzahlung im Nennwerthe gezogen.

— Aschaffenburg, 12. Okt. [Viehmarkt-Bericht.] Der heutige Viehmarkt war ziemlich stark und der Handel sehr lebhaft; in den Preisen war jedoch keine Aenderung bemerkbar. Von Schweinen kamen 210 Stück zum Verkauf. Nächster Markt 26. Okt.

Frankfurt, 14. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektenbörse war die Tendenz fest. Oesterr. Creditaktien 215¼, Staatsbahnaktien 265¼, 1882er amerik. Bonds 77¹⁵/₁₆—77⅞ bez., ital. Tabaksanleihe 82 bez., Türken 39½ bez.

Gesangsunterricht.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, am 2. November ds. Js. einen Cursus im Gesang für Anfängerinnen zu eröffnen.

Preis monatlich 3 fl. für jede Schülerin.

Anmeldungen dazu werden täglich von 2—3 Uhr in der Wohnung der Unterzeichneten entgegengenommen.

Franziska Ficinus,
Hofstraße 599½.

2a]

Mehrere Butten Beeren aus der Lage „Hohe Buch" sind heute Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle zu verkaufen.

Concert-Anzeige.

Samstag, den 17. Oktober,

wird die ergebenst Unterzeichnete im akademischen Musiksaale unter gütigster Mitwirkung der Fräulein **Lenchen Häusler**, der Herren Musikdirektor **Hamm, Heerd, Rhein, Mathes** ꝛc. ein großes

Vocal- und Instrumental-Concert

zu geben die Ehre haben, wozu dieselbe alle verehrlichen Kunstfreunde ergebenst einladet.

Elise Wild, Opernsängerin.

Eintrittskarten à 48 kr. sind in der Barth'schen und Röser'schen Musikalienhandlung, in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung, sowie später an der Kasse à 1 fl. zu haben. [2a

Turngemeinde Würzburg.

Samstag, den 17. Oktober,
Abends halb 9 Uhr:

Plenarversammlung

im Lokale (Platz'scher Garten).

Tagesordnung: Rechnungsablage und Neuwahl des Turnraths.

Der Turnrath.

Reinschmeckenden, vorzüglichen

Ceylon-Kaffee

empfehle ich als besonders preiswürdig.

3c] **Hermann Scheuer.**

Es finden Frauenzimmer behufs ihrer

geheimen Entbindung

unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei Frau **C. Reubert, Hebamme**, Quintinsstraße Nr. 20 in Mainz. [6a

In einem Colonial- und Farbwaaren-Geschäft wird ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres unter Y in der Expedition ds. Bl. [3a

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 15. Okt.: Mit aufgehobenem Abonnement. Letzte Gastdarstellung der Frau Niemann-Seebach. Parasol: Trauerspiel in 5 Akten von Gutzkow. Käthchen: Frau Niemann-Seebach als Gast.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(15. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Schmitt a. Augsburg, Röbe a. Erfurt, Götz u. Bidard a. Frankfurt, d'Orville aus Mühlstädt, Wolbel aus Schweinfurt, Künstle a. Gmünd a. Willstätter aus Karlsruhe, Kfm.: Bellerae a. Frankfurt. Frau Lehmann m. T. a. Coburg. Adv.: Weiß a. Lohr.

(Gold. Hof.) Kfte.: Neuburger a. Mainz, Cahn a. Frankfurt, Heller a. Nürnberg, Müller a. Stuttgart, Wirth a. Augsburg, Bollmann a. Dortmund, Hartmann a. Berlin. Ingen.: Seyfert a. Speyer. Stud. Bahler aus Kaiserslautern. Frl. Anlonl a. Limburg.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Hilpert a. Nürnberg, Schneider a. Offenbach u. Lehmann a. Aschaffenburg. Frau Schreiber aus Frankfurt. Lehrer Schmidt a. Frankenheim.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Dietz aus Poppenlauer, Dietrich a. Schweinfurt, Streit aus Bamberg, Geldschm. E., Korb a. Ochs a. Wald, Stern a. Frankfurt u. Schön a. Regensburg. Pfarr. Hellmann a. Nürnberg.

(Schwan.) Kfte.: Dillmen a. Bald, Scheidig a. Cöln, Kayhahn a. Dresden, Wüstendörfer a. Stuttgart, Berger a. Nürnberg, Hausheim a. Annaberg, Teschly a. München u. Heimann a. Tobiau.

Verstorbene.

Martin Carl Kreuzer, Weberstand, 13 M. a. — Joh. Kilian Behr, Schuhmachermeisterskind, 3 M. 4 T. alt. — Dor. Weidner, Pfründnersehefrau, 26 J. alt. — Joseph Keller, Apotheker, 62 J. alt. — Joh. Gg. Hartmann, 14 T. alt. — Nik. Lindner, Buchbindermeister, 53½ J. alt.

L. 2. 27—28. | Gold per Zollpfund
" 2. 27—28. | 5 Francs-Thaler
L. 8. 28½—29½. | Dollars in Gold
" 11. 54—55.
" 9. 50—52.

20 Francs-Stücke
Engl. Sovereigns
Russ. Imperiales

L. 9. 50—52.
" 9. 54—56.
" 5. 37—39.

Pistolen, doppelte
Holländ. à. 10 Stücke
Band-Ducaten

Preuss. Kassenscheine L. 1. 44½—45½.
" 9. 58⅝—59⅝.
" 9. 49—51.
Alte Friedrichsd'or
Pistolen

Bekanntmachung.

Mit dem 15. Oktober ds. Js. beginnt der Winterdienst auf den Großherzoglich Badischen Eisenbahnen und wird an demselben Tage auch der Betrieb der Bahnlinie **Hochhausen-Wertheim** eröffnet.

Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Züge bleiben mit wenigen Abänderungen wie bisher.

Würzburg, den 14. Oktober 1868.

Großherzoglich Badisches Eisenbahn-Amt.

von Davans.

Frank.

Eine große Auswahl

der neuesten Dispositions-Roben

nebst sonstigen

Kleiderstoffen

von den feinsten bis zu den billigsten ist neu eingetroffen.

S. Rosenthal.

Gewirkte Long-Châles

in den neuesten Farben und Zeichnungen empfehle in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Ch. Reich

2b] am Markt.

Mein vollständig assortirtes Lager in den neuesten

Kleiderstoffen

jeder Art empfehle ich zu den **billigsten Preisen.**

2a] **F. J. Hiller.**

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß das von meinem seligen Gatten bisher betriebene

Damengarderobe-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft

von mir **in der bisherigen Weise und unter derselben Firma** fortgeführt wird.

Meine **Nouveautés** für jetzige Saison sind bereits in großer Auswahl eingetroffen und bitte ich, das meinem Gatten geschenkte Vertrauen auch mir gütigst angedeihen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Anna Rügemer.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 13/10.

1) Der Kaufmann Friedrich Beck zu Hopferstadt ist Inhaber der Firma:
„Friedr. Beck"
mit der Hauptniederlassung daselbst.
2) Der Weinhändler Simon Straus zu Würzburg ist Inhaber der Firma:
„Simon Straus junior"
mit der Hauptniederlassung daselbst.
3) Der Kaufmann und Banquier Joseph Astruck ist gestorben, dessen Wittwe Regina Astruck zu Marktbreit ist nunmehr Inhaberin der Firma:
„Joachim Beer sel. Sohn"
mit der Hauptniederlassung daselbst.
4) Weinhändler Friedrich Sander zu Kitzingen, Gesellschafter der Firma:
„Gebrüder Sander"
mit der Hauptniederlassung zu Kitzingen, ist gestorben, die Liquidation beendigt und die Gesellschaft aufgelöst.
Weinhändler August Sander von Kitzingen betreibt als alleiniger Inhaber unter der Firma:
„Gebrüder Sander"
mit der Hauptniederlassung zu Kitzingen ein Weinhandelsgeschäft.
5) Weinhändler Carl Heinrich Sander von Kitzingen betreibt als alleiniger Inhaber der Firma:
„Carl Heinrich Sander"
mit der Hauptniederlassung zu Kitzingen ein Weinhandelsgeschäft.
6) Der Kaufmann Wolf Kahn zu Würzburg hat das von ihm unter der Firma:
„W. Kahn & Comp."
daselbst betriebene Geschäft und die vorbezeichnete Firma an seinen Sohn und bisherigen Procuristen Mayer Kahn, Kaufmann zu Würzburg, abgetreten.
7) Der Weinhändler Johann Andreas Sattes zu Buchbrunn hat sein Geschäft aufgegeben und die Firma „J. A. Sattes" daselbst für erloschen erklärt.
8) Der Kaufmann Albert Angerer zu Aub ist Inhaber der Firma:
„Albert Angerer"
mit der Hauptniederlassung daselbst.

Würzburg, den 30. September 1868.

Königliches Handelsgericht.

Hofmann.

Schierlinger.

Adelsheim.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

In den diesherrschaftlichen Waldungen stehen

circa 100 Stämme Eichen

zum sofortigen Verkaufe bereit, wovon ungefähr ein Drittheil zu **Halbländern** I., II. und III. Qualität, der Rest zu Bau-, Nutz- und Eisenbahnholz sich eignet.

Adelsheim, den 2. Oktober 1868.

Grundherrlich von Adelsheim'sches Rentamt.

Hibschenberger. [3c

Für Weinhandlungen.

Ein gebildeter, bestens empfohlener Kaufmann, Rheinpfälzer, unverheirathet, in gesetztem Alter, von angenehmem Aeußern, der mehrere Jahre in Weinhandlungen thätig war, wünscht einen **Reiseposten** für eine solide Weinhandlung zu übernehmen. Gefällige Offerte unter Chiffre A. K. 20 besorgt die Expedition ds. Bl. [45

Vom 18. dieses Monats an ist des Unterzeichneten neuerrichtete **Weinwirthschaft** mit Restauration zum **„Goldenen Rebstock"** an der Würzburg-Schweinfurter Staatsstraße dem geehrten Publikum geöffnet. Mein **nicht unbedeutendes Weinlager**, sowie die Eigenschaften als Wirth, mit denen mich meine hochlöbliche Gemeindebehörde qualifizirte, werden mich in den Stand setzen, den Wünschen eines geehrten Publikums vollkommen zu entsprechen.

Eßleben, den 13. Oktober 1868.

Michael Sprengler.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",

Juliuspromenade.

186]

Zur Spähe.

In der Nacht vom 9. auf 10. ds. Mts. wurden dahier entwendet: 1) fünf leinene Hemden, roth R. v. S. gezeichnet, 2) zwei Paar kalblederne Stiefel, das eine Paar mit Schäften bis an die Kniee, 3) eine Doppelflinte, im Anfange der Läufe eingravirt „Englert aus Nürnberg", 4) ein grauwollener Herrenshawl mit langen Fransen, 5) ein Offiziersuniformsmantel.

Würzburg, den 14. Oktober 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.

Schwab.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Craven. Erzählung einer Schwester. Familienerinnerungen. 2 Bde. 4 fl.
Dillenius. Florian Geyer von Geyern, Hauptmann der schwarzen Schaar im großen Bauernkriege von 1525. Drama. fl. 1. 24.
Meyer. Die Dietrichssage in ihrer geschichtlichen Entwickelung. 48 kr.
Christ. Ueber die Pflanzendecke des Juragebirges. 28 kr.
Berlepsch. Die Biene und ihre Zucht mit beweglichen Waben. 2. Aufl. fl. 7. 12.
Dreer. Fest- und Gelegenheits-Predigten. 1. Bd. fl. 1. 45.
Schmid. Sanct Barthelmä. Eine Dorfgeschichte aus alter Zeit. 18 kr.
Wittstein. Grundriß der Chemie. 2. Aufl. 1. Abth. fl. 2. 20.
Zängerle. Lehrbuch der Chemie. 2. Aufl. 1. Lfg. fl. 1. 12.
Monfang. Die Pflicht des Seeleneifers. Predigt auf dem Michaelsberge zu Bamberg während der XIX. kathol. General-Versammlung. 8 kr.
Ibach. Rede über die Bedeutung des von Pius IX. ausgeschriebenen Concils. 6 kr.
Bauder. Die Preußen in Nürnberg und den benachbarten Gebieten in den Jahren 1757, 1758 und 1762. 27 kr.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung:

Herzens-Frühling.

Gedichte

von

Joseph Metzner.

Zweite Auflage.

Preis 30 kr.

Bamberg, im September 1868.

Otto Reindl.

Portraits

des

verlebten Herrn Waisenhausvaters

Hofmann

sind für 18 kr. zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Digitized by Google

Ausverkauf.

Um zu räumen, habe eine große Partie Winterwaare, als: **Hauben, Jacken, Schuhe, Strümpfe** u. s. w., zum Ausverkaufe ausgesetzt und gebe solche **unter** den Fabrikpreisen ab.

Berthold Bing,
Dettelbach.

2b]

Bekanntmachung.

pr. 14/10.

In einer Concurssache versteigere ich in Folge gerichtlicher Verfügung
Montag, den 26. ds. Mts.,
und, wenn nothwendig, an den nächstfolgenden Tagen, jedesmal
Nachmittags 2 Uhr,
im Hause Nr. 580½ des 2. Distrikts dahier eine Ladeneinrichtung, dann ein Cigarren-Lager, bestehend aus ungefähr 180,000 Stück Cigarren. Die Cigarren, unter welchen sich mehrere feinere Sorten befinden, werden in angemessenen Partieen — jedoch nicht unter je 500 Stück — zum Kaufe ausgeboten werden.

Würzburg, den 14. Oktober 1868.

Steidle, k. Notar.

H. Engler's Annoncen-Bureau in Leipzig.
Ritterstrasse Nr. 45.

INSERATE JEDER ART

werden von unterzeichnetem Annoncen-Bureau für

sämmtliche Zeitungen aller Länder,

über welche auf Verlangen specielle Verzeichnisse gratis zu Diensten stehen, zu Originalpreisen angenommen und prompt besorgt. Das Annoncen-Bureau bietet den geehrten Inserenten die Vortheile der Ersparung von Porto, Postprovision für Einsendung oder Nachnahme der Beträge, Correspondenzen und anderen Weitläufigkeiten, liefert über jede Annonce Belege und befördert die eingehenden Aufträge täglich direct per Post. Die Wünsche der Inserenten, betr. Arrangement, Ausdehnung und etwaige Wiederholung der bezügl. Inserate, werden genau berücksichtigt, auch die Interessen der geehrten Auftraggeber in jeder Hinsicht gewissenhaft vertreten. Ausserdem bin ich bei grösseren Inseraten, namentlich bei öfterer Wiederholung, in den Stand gesetzt, einen angemessenen Rabatt zu gewähren.

Bei Aufträgen für mehrere Zeitungen bedarf es stets nur eines (deutlich geschriebenen) Manuscriptes. Uebersetzungen in alle Sprachen werden correct ausgeführt.

H. Engler's Annoncen-Bureau in Leipzig,
Ritterstrasse Nr. 45.

H. Engler's Annoncen-Bureau in Leipzig, Ritterstrasse Nr. 45.

H. Engler's Annoncen-Bureau in Leipzig, Ritterstrasse Nr. 45.

Loose

[6b

zur Verloosung
gewerblicher Erzeugnisse
des
Gewerbevereins in Schweinfurt

sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung
zu Würzburg.

Erster Gewinn eine schöne Garnitur Meubles (Sopha mit 6 Polstersesseln) im Werthe von 120 fl. Die drei ersten Gewinne repräsentiren zusammen einen Werth von 300 fl.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einzahlen.

Am Dienstag Nachmittag wurde auf den äußeren Wegen der Glacis, von der Neuen Anlage bis zum Sanderthore, eine **silberne Dose**, sogenannte Tula-Dose, verloren.

Um Rückgabe gegen 3 fl. Belohnung wird gebeten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bayerische
Schützenordnung
vom 25. August 1868.

Taschenformat. Preis **9** kr., franco nach Auswärts 10 kr.

Dieses Büchlein ist für jeden Schützen unentbehrlich. Bei Abnahme größerer Partieen treten entsprechende Rabatt-Begünstigungen ein.

Traubenzucker

in vorzüglich feiner Qualität zu den billigsten Preisen bei Unterzeichneten. — Ueber die eigenthümliche richtige Behandlung im heurigen Jahre gehörigen Aufschluß.

Müller & Zehner,
Hauger Pfaffengasse Nr. 12
in Würzburg.

6f]

Die
Pariser Industrieausstellung

im Laden des Herrn Tapeziers **Hartling** hinter der Marienkapelle ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Ansicht ausgestellt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein [6

Fr. Gran.

Eintritt 12 kr., Kinder 6 kr.

Fabrik haltbarer Speisen

von

D. H. Carstens in Lübeck.

Nachdem Lübeck dem Zollvereine angeschlossen, hält diese rühmlichst bekannte Fabrik ihre Erzeugnisse, als besonders:

Gemüse aller Art in Blechdosen, Früchte in Zucker, Marzipan &c. &c.

zur Abnahme nach dem Vereinslande bestens empfohlen. Preis-Coursante werden gratis ertheilt. [3a

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Veterinärärztliches Taschenbuch für 1869.

Herausgegeben von
Theodor Adam.
städt. Polizeithierarzt in Augsburg.

Neunter Jahrg. Eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr., mit Papier durchschossen 1 fl. 42 kr.

Dieser neue Jahrgang ist in allen Abtheilungen bereichert, zum Theil neu bearbeitet worden und hat insbesondere der Abschnitt über Veterinärpolizei durch Aufnahme der in den meisten deutschen Staaten bestehenden Verordnungen in Betreff der Massregeln gegen ansteckende Hausthierkrankheiten, namentlich von Preussen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden etc., eine grössere Vollständigkeit erhalten, so dass dieses Taschenbuch nicht verfehlen wird, wie bisher eine günstige Aufnahme zu finden.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Münchener Bilderbogen. 20. Buch.
Colorirt Preis gebunden fl. 2. 57.
Schwarz „ „ fl. 1. 45.
Einzelne Bogen colorirt 6 kr.
„ „ schwarz 3 kr.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 287. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 16. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ 5¹⁰ FZ 8¹⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³³ PZ. (bis Lauda), 6³⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³³ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7²⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5⁵⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³³ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ FZ. 8³⁵ PZ. 10⁵ FZ.	Nachm.: 2³⁵ P. 6¹⁵ P. 10⁵⁰ S. 9¹⁵ P (v. Meibach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Essfeld	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg	4 U. 35 M. Abds.

Tageskalender: Gallus. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 29 Minuten. Sonnenuntergang: 4 Uhr 1 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr — Min. Monduntergang: 5 Uhr 38 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 5 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 11 Grad Wärme. — **Bauernregel**: St. Gallen läßt den Schnee fallen.

Geschichtskalender: 1791: Die unglückliche Königin Maria Antoinette wird in Paris enthauptet. — 1815: Napoleon kommt in St. Helena an.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 16. Oktober.

Einer der Pariser Correspondenten der „N. fr. Pr." faßt die in den letzten Tagen in der französischen Hauptstadt verbreiteten Gerüchte also zusammen: Schon zu wiederholtenmalen geht die Kunde, daß der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Biarritz sich mit einem Manifeste an sein Volk wenden werde, es sei nun in einer friedlichen Absicht oder im Gegentheile, um durch jene Kundgebung das sehnliche Ziel der Chauvinisten, den Krieg, zu ermöglichen. So wurde von einer französischen Karte gemeldet, zu welcher Napoleon III. selbst den erläuternden Text schreiben will, durch welchen dargethan werden soll, daß Frankreich sich seit dem Jahre 1815 niemals in besseren territorialen Verhältnissen befunden als jetzt, und daß es somit durch die Vergrößerung Preußens und durch den Wechsel in Deutschland in keiner Weise gelitten habe. Auch das Gerücht von Congreßabsichten wird von Zeit zu Zeit wieder in Umlauf gesetzt; wie die Einen sagen, um Preußen zu zwingen, den Status quo in Deutschland durch ein pragmatisches Dokument zu verewigen, wie Andere behaupten, um auf dem Wege dieses Congresses zu einer allgemeinen Entwaffnung zu gelangen. Noch Andere versichern, der Kaiser werde in seinem Manifeste die auswärtige Frage und die Entwaffnungsfrage nur beiläufig berühren und sich mehr mit der inneren Frage befassen. Wieder eine andere Version will wissen, der Kaiser werde Preußen zur Rede stellen wegen der Nichterfüllung des fünften Artikels des Prager Friedensvertrages u. s. w.

Die „N. fr. Pr." bemerkt hiezu: Wir haben absichtlich alle diese Gerüchte zusammengestellt, um zu zeigen, wie mannichfaltig dieselben, und um darzuthun, wie allgemein hier das Bewußtsein herrscht, der Kaiser sei genöthigt, irgend etwas zu thun, und daß das Publikum irgend eine große Kundgebung von ihm erwartet. Betrachten wir die Lage Frankreichs, so wie dieselbe seit der Erhebung in Spanien sich gestaltet, so liegt allerdings die Vermuthung nahe, daß, wenn der Kaiser irgend einen Schritt bei den europäischen Mächten thut — und eine Kundgebung Napoleon's III. kann nur eine unter der Adresse Frankreichs an Europa gerichtete sein — dieser ein friedlicher sein müsse, und die Idee eines Congresses, es handle sich nun um eine Entwaffnung oder gar um eine feste Regelung der europäischen Verhältnisse und der Beziehung der verschiedenen Mächte zu einander, mag wohl in der Zurückgezogenheit von Biarritz den Geist Napoleon's III. beschäftigt haben.

Die spanische Junta hat das Octroi in ganz Spanien aufgehoben und verfügt, daß statt desselben eine Personalsteuer erhoben werden soll im Verhältniß zum Miethpreis der Wohnungen. Die Regierung bereitet ein Manifest vor, worin sie ihre Ansichten über die künftige Regierung des Landes darlegen will, und das sofort erscheinen wird.

Die Nachricht von der Anerkennung der provisorischen Regierung in Spanien durch den Generalgouverneur von Cuba ist ungenau. Der Generalgouverneur hat nur angezeigt, daß er beabsichtige, Cuba von den einheimischen politischen Bewegungen unbeeinflußt zu halten und seine Bemühungen auf die Aufrechthaltung der Ordnung und des Friedens zu richten.

Der Bischof von Rottenburg hat in einem Circular an die Geistlichkeit derselben seinen Dank über die für ihn an den Tag gelegten Sympathien ausgesprochen. Der päpstliche Stuhl hat einen wahrheitsgetreuen Bericht über die bekannte Denunciations-Angelegenheit erhalten und von der Einsetzung eines Coadjutors Abstand genommen. (Also war der frühere Bericht doch nicht wahrheitsgetreu!)

In Dresden ist ein Arbeiterkrawall ausgebrochen, Zwei bis jetzt darüber vorliegende Depeschen lauten: Dresden 14. Okt. Seit 1 Uhr sind die Dienstmänner der Altstadt in einem Aufruhr begriffen, weil der Handarbeiter-Genossenschaft die Concession verweigert wurde. Die von der Polizei Verhafteten wurden vom Volke immer wieder befreit. Für heute Abend wird noch Schlimmeres befürchtet. — Dresden, 15. Okt. Bezüglich des gestern stattgefundenen Dienstmännerauftuhrs wird gemeldet, daß es nach Mitternacht erst der aufgebotenen Kavallerie gelang, die Zusammenrottungen zu zerstreuen. Dem Dienstmannsdirektor Geucke wurden die Fenster seines Comptoirs eingeworfen und an seinem Haus und Garten Verwüstungen angerichtet.

Im „Univers" findet man eine Correspondenz aus Konstantinopel vom 6. d., nach welcher eine Allianz zwischen Rußland und Rumänien abgeschlossen worden sein soll; Rußland habe die Verpflichtung übernommen, mit all seiner Macht die Bildung eines rumänischen Reiches zu bewerkstelligen, welches nebst den jetzigen Fürstenthümern mit Siebenbürgen, der Bukowina und einem Theil von Bessarabien vergrößert werden soll. Dagegen verpflichtet sich Rumänien, sein Territorium der Machtentfaltung Rußlands zur Erreichung seiner letzten Absichten zu jeder Zeit zur Verfügung zu stellen. Endlich wurde festgesetzt, daß die benachbarten slavischen Nationalitäten, nach Erringung ihrer Selbstständigkeit mit dem Königreich Rumänien in ein Bundesverhältniß unter dem ausschließlichen Protektorat Rußlands treten sollen. Credat Judaeus Apella!

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 16. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 13. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschluß-

fassung: Bekannt gegeben wurde eine Zuschrift des Präsidiums der XXVI. Philologenversammlung. Bewilligung zweier Stipendien aus der Neumünsterer-Ehehaltenhauspflege. Weisung an die Armenbeschäftigungsanstalt zur Leistung eines Zuschusses zur Armenpflege im Betrage von 516 fl. 40 kr., der durch Aufnahme eines refundirlichen Passivvorschusses zu beschaffen ist. Einem Gesuche um Herausgabe einer Dienstescaution soll entsprochen werden, wenn die Gesuchstellerin ihre Empfangsberechtigung durch ein gerichtliches Zeugniß nachweist. Ermächtigung der Stadtbau-Inspektion, innerhalb der etatsmäßigen Mittel verbesserte Geschirre (Karren und Schaufeln) zur Straßenreinigung anzuschaffen. Der Bericht der Kämmerei über die Einnahmen und Ausgaben während der abgelaufenen 3/4 Jahre dient zur Kenntniß. (Schluß folgt.)

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 29. ver. und 1. und 3. ds. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Michael Beeh, Taglöhner von Hemmersheim und Kaspar Wagenbrenner von Estenfeld, wegen Diebstahls, zu je 1 Monat 15 Tage Gefängnißstrafe; S. Otto von hier, wegen Unterschlagung zu einer dergleichen von 2 Monaten; D. Nickel von Bernsfelden, wegen wiederholten Vergehens der Rückkehr aus der Landesverweisung, zu einer solchen von 8 Monaten; Johann Freitag, ledig von Crisbrunn, wegen Diebstahls und Landstreicherei, zu 3 Monaten Gefängniß; Martin Kepler von Kleinlangheim, wegen Diebstahlsvergehens, Uebertretung des Bruchs der Polizeiaufsicht, des Bettels und der Landstreicherei, zu 1 Jahr 14 Tage Gefängniß; Anton Götz von Gerlachshausen, wegen Conscriptionswidersetzlichkeit, zu 150 fl. Geldstrafe; dagegen wurden Konrad Otto von hier von der Beschuldigung des Vergehens der Unterschlagung, Leonhard Roth, Sebastian Hautsch und Ferdinand Müller von Maindernheim, von der des Vergehens der Körperverletzung, dann Johann Krämer von Stadtschwarzach von der der Conscriptionswidersetzlichkeit freigesprochen.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 3. ds. Mts. die Berufung des Andreas Jacob von Albertshofen, wegen Forstfrevels verworfen; in Sachen des Adam Andres von Heidingsfeld, wegen Berufsehrenkränkung und Mißhandlung wurde dieser auf erhobene Berufung von ersterem Reate freigesprochen, wegen letzteren Reates — unter Bestätigung des erstrichterlichen Urtheils im Schuldausspruche — die erkannte Geldstrafe aber auf 7 fl. ermäßigt; endlich in der Sache der Elisabetha Hörner, Taglöhnersfrau von Fuchsstadt, wegen Feldfrevels und Berufsehrenkränkung, wurde auf ergriffene Berufung derselben, diese von erstgenanntem Reate freigesprochen, bezüglich letzteren Reates aber das k. instanzliche Erkenntniß lediglich bestätigt; schließlich wurde in der Berufungssache des Carl Unger, Steinhauer aus Schmiedefeld, zur Zeit in Kirchheim, wegen Bruchs eines polizeilichen Aufenthaltsverbots — unter Bestätigung des erstrichterlichen Erkenntnisses im Schuldausspruch — die Arreststrafe von 8 auf 4 Tag herabgesetzt.

— 1. Nachdem der k. Staats- und Reichsrath Frhr. v. Zu-Rhein kurz nach seiner Pensionirung als Regierungspräsident die Stelle eines I. Vorstandes des landwirthschaftlichen Kreiskomité's für Unterfranken und Aschaffenburg niedergelegt und überhaupt seinen Austritt aus dem Kreiskomité erklärt hatte, zu gleicher Zeit aber auch der II. Vorstand, kgl. Regierungsassessor Kopp als Bezirksamtmann nach Haßfurt berufen worden war, so versammelten sich die Mitglieder des Kreiskomités vorgestern Vormittags 11 Uhr im Komitésale zur Vornahme der Neuwahl eines I. und II. Vorstandes des Kreiskomités. — Bei dem nicht zu unterschätzenden Einflusse, welchen gerade die Vorstände der landwirthschaftlichen Kreiskomités auf die rege Belebung und eine, den gesteigerten Anforderungen der Neuzeit entsprechende Vervollkommnung der sämmtlichen Zweige der Landwirthschaft und der mit ihr verbundenen Nebengewerbe zu äußern sich berufen finden müssen, dürfte es der landwirthschaftlichen Bevölkerung des Regierungsbezirkes erwünscht, und mit Rücksicht auf die bei der Wahl in Frage gekommenen Persönlichkeiten vielleicht auch ferneren Kreisen nicht uninteressant erscheinen, Näheres über den Verlauf und das Ergebniß der ziemlich bewegten Wahlverhandlung zu vernehmen, an der sich die Vertreter der verschiedensten Parteirichtungen zu betheiligen hatten. — Nachdem der k. Bezirksamtmann Kopp als II. Vorstand des Kreiskomités die Verhandlung eröffnet hatte, trat zunächst der k. Reichsrath Freiherr v. Thüngen mit dem Antrage hervor, die vielfachen Verdienste des k. pensionirten Regierungspräsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein um Veranstaltung landwirthschaftlicher Bezirksversammlungen, Förderung des landwirthschaftlichen Unterrichts und Hervorrufung gemeinnütziger landwirthschaftlicher Unternehmungen durch eine einmüthige Wiederwahl desselben in das Kreiskomité gebührend zur Anerkennung zu bringen, da die Wiederannahme der Stelle eines I. Kreiskomitévorstandes in Aussicht genommen werden könne. — Als nach eingehender Debatte zur Abstimmung mittels Wahlzettel behufs der Ergänzung des Kreiskomités geschritten wurde, ergab sich, daß der Antrag des k. Reichsrathes Frhrn. v. Thüngen von 22 nur 4 Stimmen erhalten hatte; durch eine Majorität von 16 Stimmen wurde zum Eintritte in das Kreiskomité berufen: der nunmehrige kgl. Regierungspräsident Graf Luxburg, der sich durch hervorragende Leistungen für thatkräftige Förderung der volks- und besonders auch der landwirthschaftlichen Interessen schon während seiner mehrjährigen Amtsführung als Bezirksamtmann von Kissingen nicht blos in seinem Amtsbezirke, sondern auch in weiteren Kreisen das ungetheilte Vertrauen der Bevölkerung erworben hatte. — Graf Luxburg ward sodann einstimmig zum I. Vorstand des Kreiskomités gewählt und erklärte noch am selben Tage Nachmittags die Annahme der Wahl. Als II. Komitévorstand ward der k. Bezirksamtmann Kopp zu Haßfurt, vormals Kulturreferent an der Kreisregierung und Vorstand der Kreislandwirthschaftsschule dahier, trotz seiner inzwischen erfolgten Versetzung von Würzburg nach Haßfurt einstimmig wieder gewählt, da die Versammlung seinen, schon in blos zweijähriger Wirksamkeit erworbenen namhaften Verdiensten für erfolgreiche Vertretung der wichtigsten Interessen der Landwirthschaft im unmittelbaren persönlichen Verkehre mit den Landwirthen ihre Anerkennung nicht versagen konnte.

— Im Stadttheater war gestern Goethe's Egmont mit Frau Riemann-Seebach als Klärchen. Auch hier ist es wieder unmöglich, den unverlöschlichen Eindruck dieser genialen Darstellung mit kurzen Worten zu schildern. Wie dieses anfangs so frohgemuthe, lebensfrische und dabei so einfach-naive Mädchen, das sich wünscht „ein Mannsbild zu sein mit Wämmschen, Hosen und Hut" — schließlich durch das Unglück des Mannes, an dem sie mit der ganzen Stärke einer großen und edlen Liebe hängt, zur Seelengröße einer antiken tragischen Heldin sich erhebt, und als sie ihn durch ihren Muth nicht retten kann, auch ohne ihn nicht weiter leben will: das wurde von der großen Künstlerin in einer anfangs hinreißend-liebenswürdigen, dann aber furchtbar erschütternden und doch zugleich die Seele erhebenden Weise dargestellt, daß wohl kein Herz ungerührt blieb. Im Zuschauerraume flossen bei der Abschiedsszene von Brackenburg viele Thränen und die Taschentücher waren in lebhafter Bewegung. — Es wird sehr bedauert, daß wir Frau Riemann-Seebach nicht noch einmal in einer klassischen Rolle sehen können. — Das Haus war gestern trotz des aufgehobenen Abonnements sehr gefüllt, ein neues Zeichen, daß das wirklich Gute immer Anklang und Theilnahme findet beim hiesigen Publikum, das übrigens gestern theilweise in der Zwischenaktsunterhaltung auf die Beethoven'sche Musik etwas mehr Rücksicht hätte nehmen dürfen. Letztere wurde vom Orchester unter Leitung des zweiten Kapellmeisters, Hrn. Frank, ganz gut aufgeführt bis auf die Ouverture, zu deren vollem Ausdruck auch quantitativ die Kräfte fehlten.

— Ueber die Ergebnisse der gestern zu Ende gegangenen Weinlese auf der städtischen Markung berichtet das „Abdbl.", wie folgt: In quantitativer Beziehung hat dieselbe sowohl hier als in der ganzen Umgegend ein Ergebniß geliefert, das selbst die kühnsten Hoffnungen übertroffen, in Folge dessen der Mangel an Fässern, wie das Unterbringen des Ertrages überhaupt, namentlich für Jene, deren Verhältnisse es nicht gestatten, den Most selbsten abzulagern, mannigfache Sorge bereitet. Denn mit dem Verkaufe des diesjährigen Gewächses geht es z. B. noch sehr langsam und zeigt sich noch wenig Aussicht auf sofortigen Absatz. Die Kaufabschlüsse beschränken sich vorläufig noch auf das Minimum und dürften größtentheils einer späteren Zeit (gegen Weihnachten) vorbehalten bleiben. Die Qualität ist eine vorzügliche zu nennen, wenngleich dieselbe den gehegten Erwartungen nicht vollkommen entsprochen. Der während der Entwicklung des Weinstockes sehr fühlbar gewordene Mangel an Regen soll hieran hauptsächlich die Schuld tragen. Die anhaltende, äußerst günstige Einwirkung der Sonne, welche auch den geringeren Lagen zu gute kam und die volle Zeitigung der Trauben ermöglichte, hat allseitig die Güte des Gewächses erhöht. Die Mostwaagen, von deren Abweichungen aus den jüngsten Tagen wieder sichtliche Anzeigen vorliegen, ergaben, vorzügliche Lagen ausgeschlossen, 70—90 Grade. Der Beerenverkauf auf hiesiger Markung bewegte sich in den mittleren Lagen zwischen 22 und 24 fl., in den vorzüglicheren zwischen 27—30 fl. per Butte. Auf Heidingsfelder und Veitshöchheimer Markung wird der Eimer zu 12 fl., in Theilheim zu 10 und 11 fl. verkauft; in Gerbrunn, desgleichen in Kleinochsenfurt die Butte Beeren zu 16 fl. abgegeben. In Eschernorf wurde der Eimer geringere Sorte (nach der Mostwaage 80—90°) für 12 fl. 30 kr., in Nordheim (bei 64—80°) der Eimer zu 10 fl., und in Astheim (bei 64—75—80°) zu 10 fl. verkauft. Auf Volkacher Markung, woselbst die Mostwaage 68, 80—96 Grade ergab, desgleichen in Köhler, bei 84—80 Grad Mostgewicht, wurden noch keine Käufe abgeschlossen.

— ch. Schweinfurt, 14. Okt. Unterfränk. Kreis-Lehrerversammlung. Trotz der vielen in jüngster Zeit gegen den bayer. Lehrerverein geschleuderten Verdächtigungen, trotz der „Friedens-" (?) Broschüren und anderer Mittel zur Sprengung des Vereins war die Betheiligung an der Versammlung eine unerwartet große; schon am Vorabende überstieg die Zahl der Anwesenden 300, so daß die Vorversammlung nicht im Saale des Gasthauses zum Anker abgehalten werden konnte, sondern in das große Lokal des Gesangvereins verlegt werden mußte. Nachdem hier die Probe der Chöre unter Leitung des Hrn. Lehrer Berg beendet war, wurden die noch übrigen Abendstunden gemüthlicher Un-

terhaltung gewidmet. Wohl viele Freunde trafen sich da nach jahrelanger Trennung wieder und konnten sich die schönen Stunden längstverflossener Jahre gegenseitig ins Gedächtniß rufen; wohl Viele konnten da dem wieder gefundenen treuen Freunde gegenüber ihr Herz öffnen und sich Rath und Trost erholen; äußerst interessant war es namentlich, wie da Viele ihre oft sehr pikanten Erlebnisse im letzten an polit. und anderen Kämpfen so reichen Jahre erzählten. Wahrlich, Bücher ließen sich darüber schreiben und — sie würden ein eigenthümliches Licht auf so Manches werfen. Doch die Stunde rief bald zur Ruhe und so trennte man sich endlich voll freudiger Erwartung des kommenden Tages.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus Aschaffenburg, 14. Okt., schreibt man uns: In der Nacht vom 3. ds. Mts. brach in der Wohnung des Drehers Wilhelm Haus dahier Feuer aus, welches auch das angrenzende Wohnhaus des Kameralpraktikanten Seifert so rasch ergriff, daß dieses darniederbrannte und selbst von den Möbeln nur Weniges gerettet werden konnte. Da bei dem genannten Dreher binnen Jahresfrist zum Zweitenmal Feuer auskam, so wurde eine Brandstiftung allgemein angenommen. Die eingeleitete Untersuchung muß jedenfalls gewichtige Gründe zu Tage gefördert haben, denn heute früh 5 Uhr wurde Dreher Wilhelm Haus verhaftet und in die Frohnfeste verbracht.

— Graf Taufkirchen, der bayerische Gesandte am russischen Hof, ist von München wieder auf seinen Posten nach Petersburg abgereist. Dort trat bekanntlich die europäische Kommission zur Berathung über die Zulassung der Explosionsgeschosse im Kriege am 15. Oktober zusammen. Graf Taufkirchen nimmt an dieser Kommission Antheil.

— Der von allen Spaniern verwünschte gegenwärtige Günstling der Königin Isabella, der Palast-Intendant Marfori, muß nach den von ihm gemachten Beschreibungen nichts weniger als hübsch sein, so daß die Verirrung der Exkönigin geradezu unbegreiflich erscheint. „Der Intendant der allerkatholischsten Exfürstin", sagt die „Debatte", „ist ein Mann von ungefähr 45 Jahren. Seine mittelgroße Gestalt erscheint bei seiner Wohlbeleibtheit noch kürzer, die Hand ist weiß und wohl gepflegt, die kurzen Beine laufen in kleine Füße aus. Sein Haupt ist kahl und oben zugespitzt, seine Kinnbacken sind mächtig und von einem dicken schwarzen Bart umrahmt. Die Augen Marfori's sind durch Brillen verdeckt und stehen stark hervor. Trotzdem fixirt sein falscher Blick die Leute mit wahrhaft castilischer Dreistigkeit. Die Nase ist gekrümmt, sein Schnurrbart ist dicht und buschig und verdeckt nur einen Theil seiner fleischigen, sinnlichen, von Tabakssaft feuchten Lippen."

— Im Augenblicke, wo der letzte noch herrschende Zweig der Bourbonen vom Throne gestürzt wird, ist es nicht ohne Interesse, sich die Genealogie dieser berühmten Fürstenfamilie ins Gedächtniß zurückzurufen. Sämmtliche Zweige derselben stammen von Ludwig XIII., König von Frankreich, ab. Dieser hatte zwei Söhne, Ludwig XIV. und den Herzog von Orleans. Von diesem letzteren stammt die Familie der Bourbon-Orleans ab, welche in der Person von Louis Philippe Albert, Graf von Paris, Ansprüche auf den Thron von Frankreich hat. Ludwig XIV. heirathete die Schwester und Erbin von Karl II. von Spanien, und hatte aus dieser Ehe einen Sohn, der vor ihm starb, aber drei Söhne nachließ; einer dieser Enkel von Ludwig XIV. war Ludwig, Herzog von Burgund und Vater von Ludwig XV., dessen letzter Nachkomme, der Graf von Chambord, unter dem Namen Heinrich V. für die französischen Legitimisten als rechtmäßiger König von Frankreich gilt. Der zweite Enkel Ludwig's XIV. ward, als Erbe seiner Großmutter, unter dem Namen Philipp V. König von Spanien. Philipp V. hatte fünf Söhne, von welchen die drei ältesten: Ludwig, Ferdinand VI. und Karl III. nach einander Könige von Spanien waren; der vierte Sohn ward, als Erbe seiner Mutter, Herzog von Parma. Die Nachkommenschaft dieses letzteren wird jetzt durch den Herzog Robert von Parma repräsentirt. Von Karl's III. Söhnen ward Karl IV. König von Spanien und Ferdinand I. König von Neapel, dessen Nachkomme der gegenwärtige Exkönig von Neapel Franz II. ist. Karl IV. von Spanien vermählte sich mit seiner Nichte, Louise von Parma, und hatte drei Söhne. Ferdinand VII., König von Spanien, der Vater der Königin Isabella, Karl (Don Carlos), der gegen diese als Thron-Candidat auftrat, und Franz. Des letzteren ältester Sohn ist der Gemahl der Königin Isabella. Ein Enkel des Don Carlos ist jetzt der legitimistische Kronprätendent von Spanien.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 14. Oktober.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. 30 kr.	19 fl. 56 kr.	18 fl. 30 kr.	Gef. — fl. — kr.
Korn	17 fl. 42 kr.	17 fl. 15 kr.	16 fl. 15 kr.	Gef. — fl. — kr.
Gerste	16 fl. 27 kr.	15 fl. 37 kr.	13 fl. — kr.	Gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 15 kr.	8 fl. 29 kr.	7 fl — kr.	Gef. — fl. — kr.

Erbsen 18 fl. 47 kr. Linsen 18 fl. 12 kr. Heru — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 2030 Schäffel. Umsatzkapital 32,086 fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Frankfurt, 15. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war das Geschäft matt. Schließt jedoch fester. Oesterreich. Creditaktien 214—214¼, Staatsbahnaktien 265¼—266—266⅝. 1860er Loose 73⅜. Steuerfreie 51. 1882er amerik. Bonds 77¹⁵/₁₆, per Ultimo 77⅜, ital. Tabaksanleihe 51¼ bez.

Aechtes Vulkan-Oel.

Da vielfach schlechtes Schmieröl unter dem Namen Vulkan-Oel verkauft wird, so machen wir wiederholt bekannt, daß **ächtes** Vulkan-Oel nur von uns und unseren Agenten zu beziehen ist.

Frankfurt a. M., im Oktober 1868.

4a] **Wirth & Comp.**

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu haben:

L. Jaunay und E. Maumené:

Die Bereitung der

künstlichen Weine

und die

Champagner-Fabrikation

nach den ganz neuen, höchst wichtigen Vervollkommnungen. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Preis fl. 2. 39.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg, Schulgasse Nr. 84.

Portraits

des

verlebten Herrn Waisenhausvaters

Hofmann

sind für 18 kr. zu haben in der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.**

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1868 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr.

ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg. in Würzburg.

Verstorbene.

Albert Richer, preuß. k. Rittmeister, 56 J. a.

Prüfung

zum 1jährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden haben fünf die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in Bruchsal (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [5e

Eis-Pomade,

beliebt wegen ihrer Eigenschaft, die Haare zu kräuseln, empfiehlt

Franz Hussla.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 16. Okt. 12. Vorstellung im 1. Abonnement. **Das Nachtlager in Granada.** Oper in 2 Akten von C. Kreutzer. Ein Jäger: Herr Lettinger vom Stadttheater in Riga als Debut.

Die Direktion.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Kleiderstoffe,
Chales und Mäntel

sind neuerdings in großer Auswahl eingetroffen bei

Ch. Reich

2b] am Markt.

Todes-Anzeige.

Am 15. Oktober Morgens 8 Uhr ist, mit allen den Sterbenden verordneten heil. Sakramenten versehen, an Altersschwäche in dem Herrn selig entschlafen Herr

Johann Baptist Herold,

Besitzer des Ludwigsbades.

Er ward geboren zu Würzburg am 19. März 1787 und erreichte sonach ein Alter von 81 Jahren, 6 Monaten und 25 Tagen.

Indem wir theilnehmenden Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde mittheilen, empfehlen wir den theueren Dahingeschiedenen frommem Andenken und christlichem Gebete.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag, den 17. Oktober, Morgens halb 9 Uhr, zugleich mit dem Trauergottesdienste in Wipfeld statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verlebten höflichst eingeladen werden.

Ludwigsbad bei Wipfeld, den 15. Oktober 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ostender Austern

I. Qualität, per Dutzend 42 kr., und **franz. Blumenkohl** empfiehlt die Delicatessen-Handlung von

J. L. Reich.

Gasthaus-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, einem reisenden Publikum — insbesondere den Herren Geschäftsreisenden — seinen seit Kurzem neu und auf's Comfortabelste eingerichteten Gasthof, in der Hauptstraße dahier gelegen, bestens zu empfehlen.

Balthasar Gress,
zum **„Fränkischen Hof"**
2a] in Gemünden.

Bekanntmachung.

pr. 15/10.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des Weinwirts Moses Löb Oppenheimer von Höchberg sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in der Nachlaßtheilung am

Mittwoch, den 4. November l. Js.,
Vormittags,

beim unterfertigten Gerichte geltend zu machen.

Würzburg, den 6. Oktober 1868.

Königliches Landgericht I/M.
Lautenbacher.

Eichenmüller.

Praktisches Rasirpulver, à 12 kr. die Schachtel,
Königs-Wasch- und Badepulver, à 12 kr. die Schachtel,
Aromatische Mandelseife, per Stück 21 kr., empfiehlt [3e

Carl Bolzano.

Liedertafel

Morgen Samstag, den 17. — Probe für **gemischten** Chor. Des am Abende stattfindenden Concertes wegen beginnt die Probe erst um 8 Uhr; es wird jedoch, da dies die **letzte** Vorprobe für den Chor ist, um zuverlässiges, vollzähliges Erscheinen ersucht.

Fränkischer Gartenbauverein.

Morgen, Samstag, den 17. Oktbr., Abends 8 Uhr — **Sitzung** mit darauffolgender **Blumenverloosung.**

Fremden-Anzeige.

(15. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Richter a. Nürnberg, Buschner a. Glauchau, Beß a. Barmen, Mayer aus Magdeburg, Hermes a. Crefeld, Steinhäuser a. Carlsruhe, Beusch a. Worms, Kling a. Darmstadt u. Braunfels a. Berlin. Stud. Vieira de Castro a. Göttingen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Ruff und Busseck aus Frankfurt, Müller a. Calais, Bollrath a. Nürnberg, Siebenkäs a. Darmstadt, Mangold a. Cassel, Bachmayer a. Regensburg, Eder a. Plauen u. Steybaut a. Mainz. Finanzrath le Bidan m. Fam. a. Wien. Rent. de Girard m. Fam. und Hotel. Cantaryb a. Genf. Ingen. Seyfert aus Speyer und Müller a. Berlin. Frau Lebender m. K. a. Nürnberg. Priv. Herrmann a. Würzburg. Lehrer Brazel a. Weickersheim. Student Friedrich a. Hessen u. Thon-Bergh a. München.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Held a. Schweinfurt, Napier a. London u. Mohr a. Mannheim. Stud. Fischer a. Worms. Rechn.-Rev. Wagner m. G. a. Ansbach. Beamter Beßig a. Lauchhammer.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Heinrich m. G. a. Nürnberg, Ludloff a. Lüssig, Meliß a. Königsberg, Lalm m. Fam. a. Prag, Schneider a. Breslau u. Adorno a. Magdeburg. Vorsteher Lotter a. Walsrode.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 288. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 17. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ KZ. 2¹⁰ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ VZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
	Mannheim	Früh: 12¹ PZ 5¹⁵PZ 8⁴⁰SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 6³⁵ PZ. (bis Landa), 6³⁰ PZ.	
Ank. von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2²⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8³⁰ GZ. 11⁶⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹⁵PZ. 10¹ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 2⁴⁵PZ. 8²⁵PZ. 10¹ PZ.	Nachm.: 9²⁵ P. 6¹⁵ P. ·10 S. 9²⁵ P (v. Rosbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldorf	4 U. Abends.
Querhausen	3 U. 30 M. Abds.
Mittenberg	4 U. 35 M. Abds.

Tageskalender: Hedwig. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 30 Minuten. Sonnenuntergang: 4 Uhr 59 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 53 Min. Monduntergang: 6 Uhr 7 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 8 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 12 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Auf St. Gallen muß der Apfel in seinen Sack.

Geschichtskalender: 1121: Geburtstag Friedrich I., Kaiser Barbarossa. — 1805: General Mack kapitulirt in Ulm mit 20,000 Oesterreichern.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 17. Oktober.

Der hochoffiziöse Berliner Correspondent der „Köln. Zeitung" schreibt: „Die in einigen Blättern verbreiteten Nachrichten über die Militärkonferenz in München bedürfen theils der Aufklärung, theils der Bestätigung. Wenn beispielsweise hier und da von einem Mobilmachungsplane gesprochen wird, der auf ein gemeinsames Vorgehen mit Preußen im Kriegsfalle gerichtet wäre, so setzen die Garantieverträge jene Gemeinsamkeit allerdings voraus. Doch wird die Nachricht, daß darüber in München eine detaillirte Verabredung getroffen, nicht ganz wörtlich zu verstehen sein. Schon die Frage des Ersatzes und des Reserveverhältnisses, deren Regelung im Süden noch im Rückstande sein soll, würde dabei wesentlich in Betracht kommen. Man will überhaupt zu der Vermuthung Grund haben, daß, so weit es sich außer den Festungen auch um die gemeinsame Führung der Streitkräfte gehandelt hat, man über allgemeine Verpflichtungen, sich über das Defensivsystem mit dem Norden zu verständigen, noch nicht viel hinausgekommen ist. Aus diesem Grunde hört man auch sagen, die Conferenz sei in letzterer Beziehung mehr eine Vorconferenz gewesen. Auch über die Form des Abkommens ist man noch nicht ganz im Klaren. Der Württembergische „Staatsanzeiger" spricht von einem förmlichen Vertrage, während andere Angaben in den süddeutschen Zeitungen sich begnügen, von unterzeichneten Urkunden zu sprechen. Ob speziell formulirte Bestimmungen schon vorliegen, scheint noch nicht festgestellt. Daß man der Sache, auf die es ankommt, nämlich der Verständigung mit dem Norden über das Defensivsystem näher getreten ist, darf sicherlich als ein Vortheil angesehen werden. Aber man wird Angesichts des Standums, in welchem sich die Vorbereitungen des Südens im Allgemeinen befinden, seine Erwartungen (natürlich sind hier preußische Erwartungen gemeint) nach jener Seite hin nicht zu hoch spannen dürfen."

Das Dekret, das die Jesuiten aus Spanien ausweist, ist vom Justizministerium ausgegangen und am 12. Oktober erlassen worden. — Bereits am 4. Juli 1835 hat ein königliches Dekret den Jesuitenorden aufgehoben und alle Güter desselben für Nationalgüter erklärt. Wenn er dennoch wieder sich im Lande ausgebreitet, so war dies also ungesetzlich, und das Dekret vom 12. Okt. 1868 hat nur das noch in Rechtskraft bestehende von 1835 wiederholt und dessen Ausführung eingeschärft. Das Dekret nimmt Bezug auf die „Pragmatische Sanktion vom 2. April 1767", (d. h. auf die Verordnung Karls III. Behufs Verbannung der Jesuiten aus Spanien und Einziehung ihrer Güter,) und beruft sich insbesondere auf die päpstliche Verfügung vom 21. Juli 1773. Dies ist nicht das mindest Interessante an dem Dekrete; denn dieses päpstliche Dokument ist bekanntermaßen das nämliche, wodurch Clemens XIV. den Jesuitenorden aufhob und zwar „für immer." Ein Papst ist in kirchlichen Dingen unfehlbar, und jenes päpstliche „für immer" muß also auch heute noch gelten; allein die Unfehlbarkeit des Papstes Clemens XIV. ist von seinen Nachfolgern nicht respektirt worden, wie jeder weiß.

Die spanische Regierung wird wahrscheinlich heute ein Manifest erlassen, worin sie das Werk der Junten für beendigt erklärt und die Prinzipien der Revolution ausdrücklich anerkennt.

Der Zusatzartikel zur internationalen Sanitätskonvention ist noch nicht unterzeichnet, da die französischen Abgeordneten zum Genfer Kongreß neue Instruktionen erhalten haben. Die Verhandlungen können erst Montag wieder aufgenommen werden, worüber die übrigen Vertreter sehr ungehalten sind.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 17. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 13. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Nachdem durch die von mehreren Grundbesitzern im Grombühl nunmehr zugesicherten Grundabtretungen die Herstellung eines größeren Theils der daselbst projektirten Straßenbauten ermöglicht ist, soll die Bauausführung mit dem veranschlagten Kostenaufwande von ca. 1800 fl. erfolgen. Gegen die Rechnung der Lokalarmenpflege pro 1866/67 besteht magistratischerseits keine Erinnerung. Da die Einnahme nach dieser Rechnung 57,417 fl., die Ausgabe aber 60,990 fl. beträgt, so besteht ein Defizit von 3,573 fl., über dessen Deckung sich der Armenpflegschaftsrath die Beschlußfassung vorbehalten hat. Für die Straßen 3 mit 9 im III. Stadtdistrikt wird an Stelle des kürzlich verlebten Distriktsvorstehers A. Barth der Gerbermeister S. Bing (Glockengasse Nr. 11) zum Distriktsvorsteher ernannt. Der Miethvertrag mit der Kassaverwaltung der landwirthschaftlichen Fortbildungsschule bezüglich des Schullokales im Augustinerkloster wird auf ein weiteres Jahr vom 1. künftigen Monats an verlängert. Ein von Fräulein Elise Wiesen der Gabrielspflege vermachtes Legat von 100 fl. wird angenommen und soll dessen Betrag bei der städtischen Schuldentilgungskasse gegen 4 prozentige Verzinsung angelegt werden. Verausgabung von 11 fl. für einige Schulrequisiten. Bewilligung eines Gesuchs um Unterstützung aus der Cantor Horn'schen Stiftung. Mehrere Gesuche um Befreiung von Schulgeld werden bewilligt, eines dagegen abgewiesen. Wegen Vollzuges der Meßordnung werden die erforderlichen Instruktionen erlassen. Als funktionirender Polizeikorporal für den IV. Stadtdistrikt wird Polizeisoldat Schroll aufgestellt. Dem Polizeisoldaten Oechsner wird die dienstliche Bewilligung zur Verehelichung ertheilt. Einem Droschkenbesitzer, welcher wegen Uebertretung der Droschkenordnung vom königl.

Digitized by Google

Stadtgerichte zu Arreststrafe verurtheilt wurde, wird für den Fall wiederholter Bestrafung die Entziehung der polizeilichen Bewilligung zur Leitung eines öffentlichen Fuhrwerkes angedroht. Die Baugesuche der Kaufmanns-Wittwe Ehemann und des Privatiers Heinrich Prösler wurden bedingungsweise genehmigt. Ein Bericht der Stadtbauinspektion über Visitation der Seilerwerkstätten, wornach ein Anstand in feuerpolizeilicher Hinsicht nicht besteht, wurde bekannt gegeben. Der von dem Commissionär M. J. Walter vorgelegte Gebührentarif wurde genehmigt. Fünf Gesuchen um Ausstellung von Verehelichungszeugnissen wurde entsprochen. Sechs Unterstützungsgesuche wurden willfährig beschieden, eines dagegen abgewiesen.

— Einer Opernnoth des hiesigen Theaters ist nun seit gestern glücklich abgeholfen. Ein Hr. Lettinger sang den Jäger im „Nachtlager" mit einer angenehmen, weichen Stimme in der richtigen Baryton-lage (die — nebenbei gesagt — seltener ist, als man gewöhnlich glaubt, da als Baryton-isten sehr häufig entweder künstlich hinaufgeschraubte Bässe oder verunglückte Tenöre figuriren). Auch das Spiel des neuen Sängers war entsprechend der dargestellten Rolle würdig und nobel. Das offenbar durch die jüngsten so sehr verunglückten Opernvorstellungen verstimmte Publikum zeigte sich sehr spröde in Beifallsbezeigungen; dießmal sicher mit Unrecht, denn die Oper ging sehr gut, auch Chor und Orchester leisteten das Mögliche. Nur Frl. Reher als Gabriele war im Gesang und Spiel auffallend unsicher, unbeholfen und eckig, ihre Stimme entbehrt noch sehr der Geschmeidigkeit und ihre Darstellung der Bühnenroutine. Daß Herr Hagen (Gomez) in der letzten Szene nicht mehr sang, sondern statt seiner Hr. Bayer, wollte ein im Zuschauerraum verbreitetes, übrigens unverbürgtes Gerücht auf Rechnung einer kleinlichen Empfindlichkeit des ersteren Sängers setzen, weil dessen vorhergehende Arie nicht applaudirt worden war. Wir glauben nicht, daß Hr. Hagen einer solchen Unart gegen das Publikum fähig ist.

— Fräulein Elise Wild, eine geborne Würzburgerin, zuletzt erste Sängerin am Theater in Arnheim in Holland, wird heute Abend im Musiksaale ein Concert geben, das wir unsern kunstsinnigen Lesern hiemit empfehlen möchten.

ch. Unterfränk. Kreislehrerversammlung zu Schweinfurt. (Fortsetzung.) Mittwoch, 14. Oktober, Morgens 9 Uhr versammelten sich die Delegirten der Bezirksvereine in der vor dem Spitalthore gelegenen sogenannten Sattlershalle, welche von ihrem Besitzer, H. Sattler, der Versammlung auf die freundlichste Weise zur Verfügung gestellt wurde. Interessant möchte es für die HH. Leser sein, zu wissen, daß selbst die unschuldigen Mauern des genannten Gebäudes als neuer Beleg für die Glaubenslosigkeit des bayer. Lehrervereins gelten mußten, worüber jedoch jeder Vernünftige mitleidig zu lächeln gezwungen ist. — Nachdem die Anwesenden durch den Kreisvereinsvorstand Lehrer Bock von Schneeberg freundlich gegrüßt und willkommen geheißen waren, wurden vor Allem die Vereinsgeschäfte in echt parlamentarischer Weise berathen; es waren von den Bezirksvereinen 38 Anträge eingebracht worden, die zum großen Theil die Zustimmung der Delegirten fanden. Zum Schlusse der Deleg.-Versammlung wurde eine Ergebenheitsadresse an Se. Majestät den König, sowie eine Glückwunschadresse an Se. Exzellenz den Präsidenten des Kreises Unterfranken und Aschaffenburg Graf v. Luxburg abgesandt, jedes begleitet von einem stürmischen, begeisterten dreifachen Hoch, das dem H. Zander, weiland Redakteur des Volksboten, gewiß die albernen Gedanken von den sehnsüchtigen Blicken der bayer. Lehrer nach Norden aus dem Kopfe vertrieben hätte. — Unterdessen hatten sich auch die übrigen Lehrer noch eingefunden und zwar, wie die aufgelegten Präsenzlisten nachwiesen, in der Zahl von 560; auch viele Bürger Schweinfurts hatten sich eingefunden und folgten den Verhandlungen mit größter Aufmerksamkeit. Der ganze geräumige Saal war dicht gefüllt. Die Hauptversammlung wurde nun eröffnet durch einen herrlichen Chor von Hrn. Musikdirektor Bratsch; wie ein mächtiger Strom durchbrausten die vollen Akkorde den Raum und versetzten Alles in eine gehobene, ernste Stimmung. Herr Bürgermeister v. Schultes begrüßte nun die Versammlung in wenigen aber kräftigen Worten und schloß mit der Devise: „Eintracht und Mäßigung"! Diesem folgte der Willkomm von Seite des Lokalkomitee's durch Hrn. Lehrer Hellmuth, worauf der Kreisvorstand Hr. Bock den Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Kreisvereins in den letzten Jahren begann. Bemerkt wird noch, daß sich das Präsidium der Versammlung in der Weise vervollständigte, daß Hr. Lehrer Hellmuth von Schweinfurt als II. Vorsitzender, Hr. Lehrer Reich von Würzburg als I. und Hr. Lehrer Englert von da als II. Sekretär durch Akklamation ernannt wurden. — Hr. Bock begann mit den kräftigen Worten: „Käme alles Wetter gleich auf uns zu schlan, Wir sind gesinnet, beisammen zu stahn!" und knüpfte daran den freudigen Ausdruck seiner Gefühle über die außerordentlich zahlreiche Betheiligung. (Fortsetzung folgt.)

— Wie der „Saalzeitung" aus Münnerstadt berichtet wird, hatte die Controlversammlung der Landwehrpflichtigen daselbst ein etwas [illegible]es Nachspiel aufgeführt zwischen den Mannen von Reichenbach und Steinach, welch Erstere unter Anführung der Gebrüder „Donnerkeil" Letztere zwischen Münnerstadt und Reichenbach mit Knütteln und Fäusten attaquirten und als Siegestrophäen sich der Mützen ihrer Gegner bemächtigten. Einen ernsthafteren Charakter scheint dieses Manöver nicht angenommen zu haben.

— Wie bekannt, wurde die Wahl des Vorstehers Meder zum Zollparlamentsabgeordneten für den Wahlbezirk Schweinfurt im Parlamente beanstandet. Diese Beanstandung hat zu mehrfachen Untersuchungen geführt, von denen eine am 19. ds. Mts. am kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt verhandelt wird. Vorsteher Gems von Gerach bei Baunach ist nämlich beschuldigt, bei den beiden am 10. und 27. Februar ds. Js. in Gerach stattgehabten Wahlen eines Abgeordneten für seinen Vater, der bei der Wahl nicht selbst erschienen war, ein Kreuzzeichen in die Wahlliste gemacht und insbesondere bei der zweiten Wahlhandlung abermals für seinen Vater einen Wahlzettel in die Wahlurne eingeschoben zu haben. Ferner soll derselbe bei der Wahl am 27. Februar den 22 für Herrn v. Schultes lautenden Wahlzetteln einen Theil unterdrückt und andere auf Meder lautende Wahlzettel dafür eingeschoben haben, so daß nur 16 solche Zettel noch vorhanden waren. — Der dortige Lehrer Schmitt ist gleichfalls in die öffentliche Sitzung des erwähnten Gerichtes verwiesen, weil er zur Ausgleichung obiger Differenz ein Zeichen radirt haben soll. Diese Handlungen sind nach Artikel 153 des Strafgesetzbuches als Vergehen mit Gefängniß von 2 Monaten bis zu 3 Jahren strafbar. Man sieht dieser Verhandlung allgemein mit größter Spannung entgegen, weil hier mehrfache Enthüllungen und aktive Beeinflussungen von gewisser Seite zum Vorschein kommen sollen, andererseits weil dieselbe für künftige Wahlen wohl zur ernsten Warnung vor ähnlichen Manipulationen dienen möge.

— Die Gährung des diesjährigen Traubenmostes hat bereits ein Opfer gefordert, indem der etwa 60jährige Ortsnachbar Johann Krieger in Fahr am Dienstag Abend, als er zurückkommend von der Weinlese im Keller nach den Fässern sehen wollte, durch den Dunst betäubt wurde. Bis von den Angehörigen Hülfe herbeigeholt werden und man den Verunglückten heraufschaffen konnte, war derselbe eine Leiche.

— Der Gerichtsschreiber J. F. Ulsenheimer zu Karolzburg wurde in gleicher Eigenschaft an das Stadt- und Landgericht Rothenburg o. T. auf Ansuchen versetzt; zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Karolzburg der geprüfte Rechtspraktikant C. Wackenreiter aus Münnerstadt z. Z. in Windsheim in provisorischer Eigenschaft ernannt.

— Durch Regierungs-Entschließung ist dem Schullehrer Philipp Ferdinand Fuchs in Schmalwasser der Schul- und Kirchendienst zu Herbstadt im Bezirke Königshofen und dem Schullehrer Michael Josef Körner in Waldberg der Schul- und Kirchendienst zu Wiesenfeld übertragen worden.

— Der kgl. Forstamts-Assistent K. v. Artzdals von Würzburg wurde auf Ansuchen in gleicher Dienstseigenschaft an das Forstbureau der k. Regierung von Oberbayern versetzt.

— Der Gemeinde Bischwind, Dec. Gerolzhofen, wurde nach dem für den ersten Besetzungsfall ihrer neu gegründeten Pfarrei zustehenden Vorschlage der dortige Herr Lokalkaplan Jos. Eckert als Pfarrer designirt; Cooperator Ludwig Hundrisser zu Fellen in gleicher Eigenschaft nach Rittershausen, Hr. Neopresbyter Jak. Hilbert als Kaplan nach Kleinwallstadt, und der für Bobbach ernannte Kaplan Hr. J. Müller als Cooperator nach Höchberg angewiesen.

---

p. München, 16. Oktober. Einem Gerüchte zufolge beabsichtigt der Kaiser von Rußland der Kaiserin auf der Rückreise aus Italien im nächsten Monat entgegenzureisen und würde in diesem Falle der Kaiser auch nach München kommen. — Der Gesandte Preußens am österreichischen Hofe, Frhr. v. Werther, ist gestern hier eingetroffen.

— Nach den neuen Bestimmungen über die Aufnahme der Aspiranten für den Dienst der k. Verkehrsanstalten hat Jeder, der sich diesem Dienste widmen und in demselben eine Anstellung als Staatsdiener erlangen will, unter Anderem folgende Nachweise zu liefern: 1) über die Vollendung jener Studien, welche zum Uebertritte an eine Universität oder die polytechnische Schule befähigen, sein durch Vorlage des Absolutoriums eines humanistischen oder Realgymnasiums oder eines Zeugnisses über entsprechend vollendete Studien im k. Kadettencorps oder an einer der in Bayern bestehenden technischen Mittelschulen; 2) über einjährigen Besuch der allgemeinen Abtheilung der polytechnischen Schule in München von Seite des Aspiranten in der Eigenschaft als Studirender mit den hieran allgemein geknüpften Verpflichtungen und unter Zugrundelegung eines jeweils zur Veröffentlichung gelangenden Studienplanes, mit-

hin durch Vorlage eines bezüglichen Abgangszeugnisses, welches für die betreffenden Fächer mindestens die Durchschnittsnote III (gut) ergibt; 3) über Erlernung der Telegraphie, wozu den betreffenden Studirenden während ihres Besuches der polytechnischen Schule Gelegenheit geboten wird; 4) über den Besitz jener Mittel, welche die sofortige Stellung einer Amtsbürgschaft von mindestens 500 fl., dann die Bestreitung der Lebensart wenigstens auf einen Zeitraum von 2 Jahren erfordert. Der Bewerber darf nicht jünger als 17 Jahre und nicht älter als 26 Jahre sein. Diejenigen, welche die erforderlichen Nachweise beigebracht haben, werden nach der Zeit der Anmeldung und nach Maßgabe des Bedarfes als Praktikanten den hiefür zu bestimmenden Anstalten zur Erlernung des Dienstes zugewiesen. (Schl. f.)

— Aus Württemberg schreibt man der „A. Pfztg.": Unsere Staatsregierung erhielt, wie aus guter Quelle verlautet, eine Mittheilung von der römischen Kurie, daß sie das Ansinnen, einen Coadjutor in Rottenburg aufzustellen, zurücknehme, aber einer eingehenden Rechtfertigung des Bischofs und seines Capitels gegen die in Rom angebrachten Beschwerden und Anklagen entgegensehe. — Sicherem Vernehmen nach ging bereits eine Rechtfertigungsschrift von Rottenburg nach Rom ab. Schließlich sei noch die interessante Thatsache erwähnt, daß bereits 10 deutsche Kirchenfürsten sich in Schreiben an die württembergische Regierung gegen jeden Verdacht der Betheiligung an der bekannten Denunciation gegen den Hrn. Bischof von Rottenburg verwahrt haben. Frhr. v. Ketteler soll sich nicht darunter befinden.

— Aus Berlin wird geschrieben: Die Zahl der Verbrechen mehrt sich leider. Nachdem in voriger Woche eine junge Frau erst ihr eigenes Kind und dann sich selbst umgebracht hat — ein in seinen Einzelheiten wirklich ergreifender und höchst traurigen Einblick in mancherlei Zustände gewährender Fall — hat dieser Tage ein Mann den Versuch gemacht, seinen Sohn, einen 11jährigen Knaben, zu ermorden. Der ehemalige Kassendiener Stuart, der vor drei Jahren bei der hiesigen k. Hauptbank den Diebstahl von 40,000 Thalern Banknoten verübte und dafür verurtheilt wurde, war kürzlich aus dem Gefängnisse entlassen worden. Seine Frau war während der Zeit gestorben und er hatte seinen Sohn, der unterdeß bei den Großältern in Neu-Ruppin gewesen, wieder zu sich genommen. Da er sich aber wieder verheirathen wollte, war ihm der Knabe unbequem, wahrscheinlich reizte auch das mütterliche Erbe des Kindes seine Habgier und er beschloß, sich seiner durch Ermordung zu entledigen. Er führte ihn deßhalb am Sonnabend Abend an den Schifffahrts-Canal und hieß ihn — auf der einsamen Gegend der Köpenicker Brücke angekommen — dicht an dem offenen Geländer sich bücken, um ein dort liegendes Zweigroschenstück aufzuheben. Als der Knabe achtungslos gehorchte, stieß ihn der unnatürliche Vater in den Canal und eilte fort, ohne sich um den Hülferuf des Knaben zu kümmern. Nach etwa einer Stunde trat er am Landsberger Thore in das Bureau des 19. Reviers und fragte den anwesenden Telegraphisten, ob er nicht durch den Telegraphen Nachricht erhalten hätte, wo sich ein eilfjähriger Knabe, sein Sohn, der ihm vor einigen Stunden auf unerklärliche Weise verloren gegangen sei, aufhalte. Der Telegraphist konnte ihm keine Auskunft geben und entließ den Mörder. Doch kaum war dieser aus dem Zimmer getreten, so brachte der Draht eine Depesche an alle Reviere, worin die Mittheilung gemacht wurde, daß der Knabe Emil Stuart gerettet, der Vater aber geflüchtet sei. Augenblicklich machte sich ein Schutzmann auf den Weg und lief dem Verbrecher nach, holte ihn auch glücklicherweise noch ein und transportirte ihn zur Wache zurück. Der Hülferuf des armen Kindes war glücklicherweise auf einem in der Nähe ankernden Schiffe gehört worden und es dem Schiffsknecht Blödner mit einiger Gefahr gelungen, den schon Versinkenden zu retten.

— Aus Urfahr bei Linz schreibt man, daß dortselbst ein aus Bayern eingewanderter Viktualienhändler sei, welcher — nicht etwa in Folge angeborner Rohheit, sondern lediglich, um zwischen den verschiedenen Confessionen einen Ausgleich herbeizuführen, nacheinander drei Männer prügelte und auch nicht unbedeutend verletzte, von denen der eine ein Jude, der andere ein Protestant und der dritte ein Katholik war. Der Rauflustige sieht sich nun auch noch um einen Türken um.

— Von dem Luzerner Arzte Dr. Stella, welcher seit einigen Tagen in Wien weilt und der Leibarzt des bekanntlich wegen seiner Heirath mit einer Schauspielerin in Ungnade gefallenen, nunmehr in der Schweiz domicilirenden Erzherzogs Heinrich ist, werden interessante Nachrichten über den Aufenthalt des glücklichen Paares in der Villa Tivoli bei Luzern erzählt. Hienach wäre diese Villa ein wahres Tusculum für Gelehrte, Schriftsteller und Künstler geworden. Musikalische Soiréen und ähnliche Unterhaltungen würzen die dort verlebten Stunden. Jede Etiquette ist abgestreift, und mit Begeisterung sprechen Alle von der anmuthigen Erscheinung, von der Freundlichkeit und Herzensgüte der glücklichen Frau. Den Armen in der Umgebung ist sie eine im Stillen spendende Wohlthäterin, und vermochte das Glück ihren Sinn nicht zu ändern. Während des Winters soll Mailand der Aufenthaltsort des Erzherzogs Heinrich und seiner Gemahlin sein.

— Mit dem Beginne des Jahres 1869 erscheint: „Die Weinlaube," Zeitschrift für Weinbau und Kellerwirthschaft. Herausgegeben von A. Frhrn. v. Babo, Direktor der Obst- und Weinbauschule in Klosterneuburg. Redigirt von Dr. A. Zuchristan. Das Journal wird alle Fragen über Wahl, Erziehungsweise und Behandlung der Reben, Lese, Kelterung und Weinmanipulation einer erschöpfenden, vorurtheilsfreien Besprechung unterziehen; eine besondere Beachtung wird die chemisch-technische Seite der Kellerwirthschaft finden, weil gerade hier, seitdem die Chemie auf die Weinbereitung einen so großen und erfolgreichen Einfluß genommen hat, zahlreiche, oft sehr verderbliche Mißverständnisse und Vorurtheile zu beseitigen sind. Die „Weinlaube" wird auch auf dem Gebiete der volkswirthschaftlichen und handelspolitischen Bewegung aufmerksame Wache und Umschau halten und für die Beseitigung der Hindernisse die ganze Kraft einsetzen, welche hier der Ausdehnung des Exportes, diesem dritten wichtigen Faktor für die Hebung der Weinproduktion, hemmend entgegenstehen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 17. Okt. Auf unserer heutigen, mit 112 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 19 fl. 30 kr. bis 22 fl. — kr., Korn 16 fl. 40 kr. bis 17 fl. 15 kr., Gerste 14 fl. — kr. bis 15 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 18 kr. bis 8 fl. 54 kr., Erbsen 18 fl. 15 kr. bis 20 fl. — kr., Linsen 22 fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 31 kr. bis 32 kr., Schmalz 38 kr., Eier 9 Stück um 12 kr., die Metze Kartoffel 24 kr., das Paar junge Tauben 15 kr., Hasen per Stück 1 fl. 12 kr.

— [Brodtaxe.] Für die 2te Hälfte Oktober kostet der 6pfünd. Laib Schwarzbrod 24½ kr. (½ kr. aufgeschlagen); die Waage Weißbrod 20½ kr. (½ kr. abgeschlagen); auf dem Lande kostet Schwarzbrod 22½ kr. (½ kr. abgeschl.); Weißbrod 18½ kr. (½ kr. abgeschl.)

Frankfurt, 16. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österreich. Creditaktien 214¼, Staatsbahnaktien 265¼—265½, 1860er amerik. Bonds 77¼, italienische Tabaksanleihe 82¾ bez. Wenig Geschäft.

Terminkalender.

19. Okt., früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des K. Koßner von Schraudenbach beim k. Landgericht Werneck.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Käsehändlers F. Prinz von Lohr beim k. Bezirksgericht dort.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Müllermeisters L. Scherger von Bütt beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an C. Neubert von Kaisten beim k. Landgericht Arnstein.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des C. A. Straub von Großheubach beim k. Landgericht Klingenberg.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Schneidermeisters G. Müller von Hohestadt beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse der Müllers-Eheleute Michael Deprisch von Hohestadt beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des G. Ringelmann von Versbach beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 10 Uhr: Versteigerung des Gesammtanwesens Nr. 1 und 2 zu Heimersdorf durch den k. Notar in Ebern.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Sattlergesellen M. Bepl hier beim k. Stadtgericht.
Früh 10 Uhr: Versteigerung des Anwesens Neu-Smolensk hier durch den k. Notar Grimm.
Nachm. 1 Uhr: Holzstreich zu Burkardroth im dortigen Wirthshause durch die k. Revierforstei Gefäll.
Nachm. 2 Uhr: Anwesens-Versteigerung der M. Fuchs Eheleute von Gernach durch den k. Notar in Volkach.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Anwesens des Johann Wiederer von Schwanfeld durch den k. Notar in Werneck.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung des J. Wackenreuter von Theinfeld durch den k. Notar in Münnerstadt.
20. Okt., früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an die J. Unger'schen Eheleute von Poppenlauer beim k. Landgericht Münnerstadt.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des verm. Bauern P. Thoma von Ommersbach beim k. Landgericht Schöllkrippen.
Früh 11 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 12 am Grombühlweg durch den k. Notar Huth hier.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 41½ in Stettbach durch den k. Notar in Werneck.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Pl.-Nr. 95 und 96 in Kist durch den k. Notar Seuffert hier.
Nachm. 3 Uhr: Zwangsversteigerung des Wohnhauses Nr. 74 in Veitshöchheim durch den k. Notar Endres hier.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiedurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hier eine

Lederhandlung
en gros & en détail

nebst Lager in **Schuhmacher-Waaren** Blasiusgasse Nr. 1, nächst der Domstraße, errichtet habe. In Folge vortheilhafter Einkäufe bin ich im Stande, den Herren Schuhmachern und sonstigen Lederconsumenten etwas besonders Preiswürdiges bieten zu können und lade daher zu gefälligem Besuche ein unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung. Achtungsvoll

Würzburg, den 15. Oktober 1868.

3a] ***Hermann Jüngst.***

Coaks.

Zur Bequemlichkeit unserer seitherigen Kunden von Coaks haben wir den Verkauf derselben Herrn **G. A. Schön** übertragen.

C. Thaler's Söhne,
Kunstwollfabrik.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, bemerke noch, daß ich stets Lager in den durch vorzügliche Qualität bekannten Coaks der Herren **C. Thaler's Söhne** halte und empfehle mich bei billigem Preise zur gefälligen Abnahme.

26] **Gg. Andr. Schön.**

Tanzunterricht.

Indem ich hiermit ergebenst anzeige, daß mit Anfang November die **Winter-Tanz-Curse** beginnen, ersuche ich diejenigen verehrl. Damen und Herren, welche an denselben theilzunehmen gedenken, mich baldmöglichst hievon in Kenntniß zu setzen, damit die nöthigen Vorbereitungen betreffs der Eintheilung u. s. w. rechtzeitig getroffen werden können.

Anmeldungen nehme ich jeden Vormittag von 10 — 12 Uhr in meiner Wohnung (Schustergasse bei Herrn Kaufmann Mohr) entgegen.

Hochachtungsvollst

A. Schrell, Tanzlehrer.

Immobiliar-Versteigerung. pr. 29/9.

Gerichtlichem Auftrag zufolge versteigere ich

Dienstag, den 20. Oktober l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer wiederholt das Anwesen Nr. 12 am Grombühlweg Plan-Nr. 5341, 5341½ zu 676 Dezimalen Wohnhaus mit Garten dahier, geschätzt auf 8500 fl., gegen Baarzahlung nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Hiebei wird bemerkt, daß der **Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe** erfolgt, vorbehaltlich des Einstands- beziehungsweise Einlösungsrechtes.

Würzburg, 28. September 1868.

26] Huth, k. Notar.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Edmund Wallner's
Taschen-Liederbuch.
471 Lieder. 40. Auflage.

Mit Angabe der Dichter, Componisten und Tonarten und einem Anhange von Toasten.

Elegant gebunden mit rothem Leinwandrücken.

Verlag von F. Bartholomäus in Erfurt.

Wallner's Liederbuch ist nunmehr in allen Kreisen hinlänglich bekannt, die Verlagshandlung glaubt sich daher einer besonderen Anempfehlung entheben zu können.

Preis 33 kr. [4b

Die
Pariser Industrieausstellung

im Laden des Herrn Tapezierer **Hartling** hinter der Marienkapelle ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Ansicht ausgestellt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein [7

Fr. Gran.

Eintritt 12 kr., Kinder 6 kr.

Neue Bücher,

vorräthig in der **Stabel'schen** Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Gerlach. Lehrbuch der allgemeinen Therapie der Hausthiere. fl. 6. 27.

Ritter v. Rittershain. Jahrbuch für Physiologie und Pathologie des ersten Kindes-Alters. 1. Jahrg. fl. 2. 39.

Roloff. Die Lungenseuche-Impfung. 42 kr.

Grotefend. Das deutsche Staatsrecht. I. Hftc. I/II. fl. 9. 39.

Gervinus. Händel und Shakespeare. 4 fl. 24 kr.

Zur Erinnerung an Professf. Dr. Heinrich Gräfe. 36 kr.

Hepworth-Dixon. Seelenbräute. Uebers. von J. Freese. 2 Bde. fl. 5. 15.

Linnig. Die Rechtschreibung im Deutschen. 36 kr.

Lippmann. Praktisches Handbuch zum Selbstunterricht in der Weberei. 1. Bd. 7 fl.

Fuchs. Ungleiche Verwandte unter den Norddeutschen. 36 kr.

Kühn. Die zweckmäßigste Ernährung des Rindviehes. 4. Aufl. fl. 2. 20.

Müller. Anleitung zur Prüfung der Kuhmilch. 2. Aufl. 27 kr.

Franke. ABC der Baukunst für Bauunternehmer und Hausbesitzer. fl. 2. 27.

Krach. Privatindustrie und die Monturs-Oekonomie. 21 kr.

Gleditsch. Sophokleische Strophen. I. II. fl. 1. 12.

Hackländer. Eigene und fremde Welt. 1. Band: Scherz und Ernst aus der Welt-Ausstellung. 2. Band: Wahrheit und Dichtung. fl. 3. 30.

Gedanken über die Organisation der Genie-Waffe in Oesterreich. 42 kr.

Gayer. Die Forstbenutzung. 2. Auflage. fl. 8. 45.

Bodenius. Das Scharlachfieber und seine naturgemäße Behandlung. 21 kr.

Loose [6c

zur Verloosung
gewerblicher Erzeugnisse
des
Gewerbevereins in Schweinfurt

sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Expedition der Neuen Würzb. Zeitung
zu Würzburg.

Erster Gewinn eine schöne Garnitur Meubles (Sopha mit 6 Polstersesseln) im Werthe von 120 fl. Die drei ersten Gewinne repräsentiren zusammen einen Werth von 300 fl.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einzahlen.

Bekanntmachung.

pr. 16/10.

Etwaige Ansprüche gegen den Nachlaß der dahier verlebten Frau Auguste Freifrau Groß von Trockau, geborenen Freiin von Redwitz-Küps, Wittwe des verlebten k. b. Kämmerers Herrn Johann Philipp Freiherrn Groß von Trockau, sind am

Freitag, den 30. Oktober l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

im Amtslokale des k. Notars Oppmann dahier geltend zu machen, da außerdem bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft hierauf keine Rücksicht genommen werden könnte.

Zugleich werden alle jene Personen, welche zum Nachlaß gehörige Gegenstände in Händen haben, oder denen noch Zahlungsverbindlichkeiten obliegen, aufgefordert, die fraglichen Gegenstände an den ernannten Testamentar abzuliefern, beziehungsweise die treffenden Zahlungen an ihn zu leisten.

Würzburg, den 15. Oktober 1868.

Für den Testamentar, kgl. Notar Oppmann:
Wohlfahrt, Amtsverweser.

Wildpret-Verpachtung.

Das auf den Treibjagden der beiden dienstherrschaftlichen Jagdreviere Rüdern und Rimbach erlegt werdende Wildpret wird am

Dienstag, den 27. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Domainen-Amtes meistbietend verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wiesentheid, am 14. Oktober 1868.

Gräflich von Schönborn'sches Domainen-Amt.
Wiener. [2a

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Oktober 1868** beginnt ein **neues Abonnement** auf die

Philothea für 1869,

Blätter für religiöse Belehrung und Erbauung

durch

Predigten, geschichtliche Beispiele, Parabeln u. s. w.

Unter Mitwirkung mehrerer katholischen Geistlichen herausgegeben von

Heinr. Roman Wörner, Pfarrer in Karbach.

Jährlich 12 Monatshefte. Preis fl. 3. 12. od. Thlr. 1. 24. Vereinsmünze od. fl. 2. 85. österr. Währung.

Durch den am 15. April erfolgten Tod ihres vieljährigen, unermüdet fleißigen und für die Ehre Gottes begeisterten Redakteurs, des hochw. Hrn. **Joh. Mich. Rückert**, Pfarrers zu Lengfeld, schmerzlichst betroffen, beginnt die „**Philothea**" unter neuer Leitung vertrauensvoll auf die Hilfe Gottes den 33. Jahreslauf.

Dem Sinne und Geiste ihres bewährten, nunmehr im Herrn ruhenden Führers getreu, wird auch fortan, wie bisher, der „Philothea" Botschaft sein: **göttliche Offenbarung**, wie sie Gott in seiner Kirche niedergelegt hat, — **die ganze unverfälschte Offenbarung.**

Wenn jemals, so gilt es **jetzt**, in aller Entschiedenheit und doch mit aller Geduld und Lehrweisheit es der Welt zu verkündigen, daß in keinem Andern Heil und daß kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir selig werden sollen, — als **Jesus.**" Darum wird die „Philothea" auf dem unerschütterlichen Felsen „der Grundfeste und Säule der Wahrheit" stehend, die Geheimnisse des heil. Glaubens und der Liebe in den Glaubens- und Sittenlehren, gleichwie in den Gnaden- und Tugendmitteln, auf die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres der Hoheit des Gegenstandes angemessen in edler, kräftiger, Allen verständlicher Sprache nach besten Kräften vorzutragen sich beeifern.

Nicht in der Tendenz, auch nicht in der Form und Erscheinungsweise der „Philothea" soll eine Aenderung eintreten, vielmehr werden sich Redaktion und Verlag glücklich schätzen, wenn es gelingt, in demselben Geiste, aber auch mit der vielseitig gefundenen freudigen Anerkennung wie seither das Journal forthin zu leiten.

Möglichst viele und gute Kräfte zur Betheiligung zu gewinnen, wird eine Angelegenheit sein, um die Feste des Herrn, der allerseligsten Jungfrau und anderer Heiligen nebst außerordentlichen Begebenheiten würdig zu verherrlichen. Tüchtige, nach Inhalt und Form ausgezeichnete — Original-Predigten und Homilien oder Beiträge werden dankbarst angenommen und honorirt, gleichwie auch billige Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen.

Die **Ausgabe** der „Philothea" mit Beiblatt „Theorista" erfolgt immer sicher **drei Monate vor dem treffenden Zeitpunkt.** Das 1. Heft erscheint Anfangs Oktober 1868.

Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen und Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs u. s. w.**

Würzburg, im September 1868.

Die Redaktion der Philothea:
Heinr. Roman Wörner, Pfarrer.

Die Verlagsbuchhandlung:
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung.

Bürger-Verein.

Samstag, den 17. Oktober,
Abends 8 Uhr:

Außerordentliche

Plenarversammlung

im Hotel zum „Schwanen."

Tagesordnung: Den Abschluß eines Lokalmiethvertrages betreffend.

2b] **Der Vorstand.**

In einem Colonial- und Farbwaaren-Geschäft wird ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres unter Y in der Expedition ds. Bl. [36

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und zu beziehen:

Ortspolizeiliche Vorschriften

für die

Stadt Würzburg.

Amtliche Ausgabe.

1868. 7 Bog. in bequemem Taschenformat. Preis 24 kr.

Ein Blick auf das nachfolgende Inhalts-Verzeichniß wird zur Ueberzeugung führen, daß die Anschaffung und Kenntnißnahme dieses Büchleins jedem Einwohner der Stadt Würzburg unbedingt nothwendig ist. Der Preis wurde daher, um die Anschaffung zu erleichtern, äußerst billig gestellt.

Inhaltsübersicht: Anlage der **Abtritte. Allerheiligenmarktordnung. Aufenthaltsanzeigen.** Anzeige über Beginn der **Bauarbeiten. Christmarktordnung.** Anzeige über den Ein- u. Austritt der **Dienstboten.** Gewerbsmäßige Verdingung der **Dienstboten. Dienstmannordnung. Droschlenordnung.** Anlage der **Dunggruben.** Ansammlung größerer Menschenmassen bei Gelegenheit von **Eisenbahnbauten.** Betreten der **Eisdecke. Fahrordnung. Feldpolizeiordnung. Feuerlöschordnung.** Verhütung der **Feuersgefahr.** Anlage der **Feuerstätten. Fialerordnung. Fischmarktordnung. Fleischbankordnung.** Bekanntmachung und Anzeige der **Fleischpreise. Fremdenbeherbergung. Holzmarktordnung.** Visitation und Aufsicht der **Hunde.** Anlage der **Kamine. Kaminkehrerordnung. Kärnerordnung. Ländordnung.** Bekanntmachung und Anzeige der **Lebensmittelpreise. Leichenhofsordnung. Meßordnung.** Beschau der **Nahrungsmittel.** Zubereitung und Aufbewahrung der **Nahrungsmittel.** Anheften der **Privatankündigungen** an Gebäuden. Verkauf in den **Privatfleischbanken. Reitordnung. Schlachthausordnung. Schrannenordnung. Schuttablagerung.** Verkehr auf den **Straßen** und **Plätzen.** Verkehr auf den **Straßen** und **Wegen** außerhalb der Stadt. **Straßenpolizeiordnung. Straßenreinlichkeit.** Störung der **Sonn- und Festtagsfeier. Theaterordnung. Trödlerordnung.** Geräuschvolle **Unterhaltungen** zur Nachtzeit. Anlage der **Versitzgruben. Viehmarktordnung. Victualienmarktordnung.** Anzeige über Vermiethung der **Wohnungen. Wollenmarktordnung.**

Winter-Fahrplan

vom 16. Oktober 1868 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Ermäßigte Preise!

Die vorzüglichsten inländischen und österreichischen

Kunstmehle

empfiehlt zu theilweise herabgesetzten Preisen

L. Busch,
Schulgasse Nr. 84.

Anerkennung.

Kaum waren einige Tage verflossen, daß mein Viehstand bei dem

Pfälzischen Vieh-Versicherungs-Vereine

versichert war, und schon habe ich mit einer Kuh ein Unglück gehabt, daß sie geschlachtet werden mußte. Genannter Verein hat nun dieselbe übernommen und ist mir heute von dem Inspektor und General-Agenten Herrn **Köpplinger** in Würzburg die **Entschädigungssumme** ohne Anstand ausbezahlt worden, wodurch ich mich veranlaßt fühle, meine Anerkennung öffentlich auszusprechen und dadurch andere Viehbesitzer zum Versichern ihres Viehes zu veranlassen.

Neumühle bei Würzburg, den 15. Oktober 1868.

Franz Niebling,
Gutspächter.

Wer eine Stelle sucht kann nichts Einfacheres, Wohlfeileres und Praktischeres thun, als sich auf die in

Frankfurt a. M. erscheinende „Allgemeine Stellenliste"

zu abonniren. Die Liste enthält die offenen Stellen sowohl für Kaufleute, Industrielle, Lehrer, Aerzte, Pharmazeuten, Land- und Forstwirthe, Gouvernanten etc. übersichtlich und nach Fächern geordnet, als auch ferner eine reiche Stellen-Auswahl für Handwerker unter dem Titel: „Allgemeiner Arbeitsmarkt."

Die Abonnenten werden durch diese Liste in den Stand gesetzt, sofort mit den Prinzipalen bei welchen Vacanzen vorhanden, in Verbindung zu treten; der geringe Abonnementspreis erspart ihnen also Mühe und Kosten.

Die Herren Prinzipale ersuchen wir höflichst um gefällige Anzeige offener Stellen, behufs der kostenfreien Ausschreibung in unserer Liste.

Der Preis für 1 Nummer ist 35 kr. oder 10 Sgr.
" " " monatl. Abonnement (4 Nummern) fl. 1. 45. oder Rthlr. 1.
" " " vierteljährl. " (12 ") fl. 3. 30. oder " 2.

Bestellungen beliebe man direkt an uns unter Beifügung des Betrags zu machen. Die Liste wird jeden Sonnabend franko unter Kreuzband oder in Couvert, falls dies gewünscht wird, an die Abonnenten versandt. [128

G. L. Daube & Co., Expedition der „Allgem. Stellenliste" in Frankfurt a/M.

Durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Dr. M. A. Jamain:

Handbuch der niederen Chirurgie.

Enthaltend: Die Lehre von den Verbänden, sowie die Pessarien, Bruchbänder, Punktionen, die Vaccination, Incisionen, Aderlässe, die Schröpfköpfe, Phlegmone, Abscesse, Wunden etc., das Katheterisiren, Zahnausziehen, anästhet. Mittel. Zweite Auflage. Mit 189 Abbildungen. Bearbeitet von Dr. J. Herzfelder. Preis fl. 2. 55.

Die Stahel'sche Buchdruckerei
in
Würzburg,

III. Distr., Schulgasse Nro. 84,

auf's Neueste, Geschmackvollste und Zweckmässigste eingerichtet, empfiehlt sich zur billigsten und raschesten Ausführung aller im typographischen Fache vorkommenden Arbeiten, insbesondere

Adress- & Visiten-Karten,
Verlobungs-Anzeigen,
Reise-Avise, Circulaire,
Etiquetten.
Wechsel- & Quittungs-Formulare,
Musik- & Fest-Programme,
Preis-Courante, Rechnungen,
Placate.
Wein- & Speisekarten etc. etc.

Auch macht dieselbe darauf aufmerksam, dass **Jagdeinladungs-Karten, Postpaketbegleitscheine, Wechselformulare** und **Anweisungen,** sowohl einfach, als auf farbigem Untergrunde stets zu den billigsten Preisen vorräthig sind.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 18. Okt. 1. Vorstellung im 2. Abonn. **Alessandro Stradella.** Oper in 3 Akten von Flotow. Stradella: Hr. Müller vom Stadttheater in Augsburg als Debut. Vorher: Z. C.: **Stadt- und Landbote.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Jonas.

Sonntag, den 18. Oktober, beginnt das 2. Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um gefällige Einzahlung der Abonnementsgelder im Theater-Bureau gegen Quittung ersucht. Bei den Parterre-Abonnements gelten die Abonnem.-Karten als Quittung.

Die Direktion.

Ausschreiben.

In verflossener Nacht wurde dahier eine bayerische Obligation zu 100 fl. vom Militäranlehen 1855 Lit. C. Nr. 1882 zu 4½ Prozent, mit ganzjährigen Coupons vom

1. Juni 1869
1. Juni 1873

entwendet.

Dies zur Spähe.

Würzburg, den 16. Oktober 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.
Schwaub.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Veterinärärztliches Taschenbuch für 1869.

Herausgegeben von

Theodor Adam,
städt. Polizeithierarzt in Augsburg.

Neunter Jahrg. Eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr., mit Papier durchschossen 1 fl. 42 kr.

Dieser neue Jahrgang ist in allen Abtheilungen bereichert, zum Theil neu bearbeitet worden und hat insbesondere der Abschnitt über Veterinärpolizei durch Aufnahme der in den meisten deutschen Staaten bestehenden Verordnungen in Betreff der Massregeln gegen ansteckende Hausthierkrankheiten, namentlich von Preussen, Oesterreich, Bayern, Würtemberg, Sachsen, Baden etc., eine grössere Vollständigkeit erhalten, so dass dieses Taschenbuch nicht verfehlen wird, wie bisher eine günstige Aufnahme zu finden.

Portraits

des
verlebten Herrn Waisenhausvaters
Hofmann

sind für 18 kr. zu haben in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(16. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Heinz m. Fam. u. Lenz m. S. a. Darmstadt, Widmann a. Nürnberg, Fischer a. München, Gremslamp u. Grär a. Frankfurt, Tauber, Rebolsky, Demler u. Menasch a. Berlin, Pagenstecher aus Osnabrück, Lisser aus Hamburg, Wolf a. Mainz und Bauer a. Augsburg. Apoth. Wrede a. Mergentheim. Rentier Doglieb a. Wien. Dr. Steinbicker m. G. aus Saarbrücken.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Märl aus Bamberg, Kaufmann a. Frankfurt, Holzmann a. Donaueschingen u. Bauer a. Mainz. Brauer Strobel a. Speyer. Priv. Matthäs a. Kitzingen.

(Schwan.) Kfte.: Kottmann a. Paris, Rall a. Reutlingen, Prenßner a. Barmen u. Gällich a. Nürnberg.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Franz Jgn. Jakob Holzwarth, Kaufmann dahier, mit Anna Genovefa Holzwarth, Privatierstochter von hier.

Verstorbene.

Hr. Anton Baber, Privatier, 75½ J. alt.

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die
Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die Trauerkunde, daß unser guter, unvergeßlicher, innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwager und Onkel, Herr

Friedrich Arnold,

Kaufmann und Gemeindebevollmächtigter dahier,

gestern Abend 9¾ Uhr in Folge eines Schlagflusses im 52. Lebensjahre plötzlich in dem Herrn entschlafen ist.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag, den 18. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, und der Trauergottesdienst Montag, den 19. Oktober, früh 9 Uhr, dahier statt, wozu alle Freunde und Bekannte des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Thüngersheim, den 17. Oktober 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Am 2. November l. Js., Vormittags 9 Uhr, findet im Bankgebäude, Zimmer Nr. 1, in Gegenwart eines königl. Notars aus den Mitteln, die dem Pfandbriefs-Verloosungsfonde in den letzten 6 Monaten eingegangen sind,

die 8. öffentliche Verloosung unserer Pfandbriefe

statt und werden hiebei

225,000 fl.

aus den ersten 4 Serien (Jahrgänge 1864, 1865, 1866 und 1867) zur Heimzahlung im Nennwerthe gezogen.

Die Resultate der Ziehung werden in den durch unser Ausschreiben vom 5. Oktober 1865 ein für alle Mal bezeichneten Blättern, sowie in sämmtlichen Kreisamtsblättern des Königreiches veröffentlicht werden.

München, den 8. Oktober 1868.

3b] **Die Bank-Administration.**

Concert-Anzeige.

Heute Samstag, den 17. Oktober, Abends 7 Uhr,

wird die ergebenst Unterzeichnete im akademischen Musiksaale unter gütigster Mitwirkung der Fräulein **Lenchen Häusler**, der Herren Musikdirektor **Hamm, Heerd, Rhein, Mathes** rc. ein großes

Vocal- und Instrumental-Concert

zu geben die Ehre haben, wozu dieselbe alle verehrlichen Kunstfreunde ergebenst einladet.

Elise Wild, Opernsängerin.

Eintrittskarten à 48 kr. sind in der Barth'schen und Röser'schen Musikalienhandlung, in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung, sowie später an der Kasse à 1 fl. zu haben. [2b

Ital. Maccaroni, prima Band- und Fadennudeln, türk. und fränk. Zwetschgen, sowie Grünkorn, ganz und gemahlen, Haberkern, deutschen und ostindischen Sago und sonstige Suppenfrüchte empfiehlt billigst

L. Busch,
Schulgasse Nr. 84.

Holzversteigerung.

pr. 10/10.

Das unterfertigte Domainenamt versteigert am
Mittwoch, den 28. ds. Mts.,
früh 9 Uhr,
in den Walddistrikten Haard, Huth und Rothenbach, der Revier Rimbach:

225	Kiefern-Stämme,	
3	Leiter- und	
200	Hopfenstangen,	
3¼	Klafter Kiefern-Scheit-,	
64¼	„ „	Prügel-,
17¾	„ „	Stockholz und
23½	Hundert „	Wellen

öffentlich an die Meistbietenden.

Hiezu werden Strichsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen, daß die Zusammenkunft am Kreuzwege in der Haard stattfindet.

Wiesentheid, den 6. Oktober 1868.

Gräflich von Schönborn'sches Domainenamt.
Wiener. [2b

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik nach Programm unter Leitung des neuen Musikmeisters Herrn Pfister.

Anfang 3 Uhr.

Von Abends 7 Uhr an:

Tanzmusik.

Entrée à Person 6 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Feineis.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

J. A. Wadenklee.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg,
Schulgasse Nr. 84.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44⅞—45⅛. | Pistolen, doppelte fl. 9. 50—52. | 20 Francs-Stücke fl. 9. 28½—29½. | Gold der Zollpfund fl. —. —.
Do. Friedrichsd'or „ 9. 58½—59½. | Holländ. fl. 10 Stücke „ 9. 54—56. | Engl. Sovereigns „ 11. 54—58. | 5 Francs-Thaler „ —. —.
Pistolen „ 9. 49—51. | Rand-Ducaten „ 5. 37—39. | Russ. Imperiales „ 9. 50—52. | Dollars in Gold „ 2. 27—28.

Digitized by Google

Mäntel und Jacquetten,

sowie die dazu passenden Stoffe in großer Auswahl empfiehlt zu **außerordentlich billigen Preisen**

F. J. Hiller.

2b]

In Kleiderstoffen

nebst den dazu passenden **Besatzartikeln und Knöpfen** ist für diese Saison **das Neueste in reicher Auswahl** eingetroffen, und bin ich durch günstigen Einkauf im Stande, diese Artikel **sehr billig** abzugeben.

August Frank,
vis-à-vis dem Württemberger Hofe.

2b]

Eine große Partie

Ueberzieher-Stoffe

der neuesten Farben, in Ratinés, Floconnés und Doubles, von fl. 2. 12. bis fl. 7. per Elle, ist wiederholt eingetroffen und empfehlen solche zur geneigten Abnahme.

Flaig & Heintz
am Markt.

Die mechanische Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei
in **Baumenheim** bei Donauwörth i. B.
hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem Flachs und Hanf, sowie von Abwerg
Herrn **Heinr. Söllner in Arnstein**
ermächtigt und überliefert derselbe auch wieder die Garne in bekannter ausgezeichneter Güte. Garnmuster liegen bei demselben zur Ansicht. Der Spinnlohn beträgt 4 kr. für den bayerischen Schneller von 1400 bayer. Ellen Länge.

Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei
M. Drossbach & Cie.

2b]

Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

22,000 Absatz.

Zimmermann's illustrirte Kriegsgeschichte

des Jahres 1866

complet in 12 Lieferungen à 5 Sgr. — 18 kr. S. W.

Complet broschirt 2 Thlr. — 3 fl. 36 kr., elegant in Leinwand gebunden 2½ Thlr. — 4 fl. 30 kr.

37 Bogen Text in 4. mit über 100 vorzüglichen Holzschnitten, theils genreartige Episoden, theils Portraits von Generalen und Staatsmännern oder große Schlachten-Tableaux darstellend.

Im Oktober v. Js erschien eine zweite Auflage in 12 Lieferungen. Bestellungen auf das complete Werk, sowie auf die neue Auflage nehmen alle Buchhandlungen entgegen, in Würzburg die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 289. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 18. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[45] PZ. 4[45] GZ. 9[00] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[05] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[20] GZ. 10[05] SZ.	Nachm.: 2[30] PZ. 8[34] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[00] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[00] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GK.	
	Mannheim	Früh: 12[50] PZ. 5[40] PZ. 8[20] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[40] PZ. 5[35] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.	
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 5[30] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[05] PZ. 11[50] GZ.	
von	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[20] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8[30] GZ. 9[55] KZ.	Nachm.: 12[45] GK. 5[30] GZ. 9[00] GZ. 11[45] PZ.	
	München	Früh: 9[45] GZ. 11[36] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3[45] Z. 8[15] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[25] P. 6[45] P. 10[5] S. 9[25] P. (v. Mosbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	. . 5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	. . 4 U. Abends.
Ebenhausen	. 3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg	. 4 U. 35 M. Abds.

Tageskalender: Lucae, Cr. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 32 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 56 Minuten. Mondaufgang: 9 Uhr 8 Minuten. Niedrigster Stand in der Nacht 5 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 11 Grad Wärme. — Monduntergang: 7 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. — **Bauernregel**: Unten Nässe, oben rauh, gibt einen guten Sommerbau.

Geschichtskalender: 1813: Ende der Völkerschlacht bei Leipzig, 15. bis 18., Deutschlands Völker müssen die Schmach mit vielem Blut abwaschen. — 1861: Krönung des Königs Wilhelm I. in Königsberg.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 18. Oktober.

Weil's jetzt der französische Kaiser nicht mehr sein kann, der überall mit drein redet, so muß dieses Amt nun der russische übernehmen. Ein Telegramm der „N. fr. Pr." aus Krakau meldet, daß der Czar in Warschau — wie der „Czas" wissen will — zu dem österreichischen General Fürsten Thurn-Taxis, der bekanntlich dahin gesendet worden, um Namens des Kaisers von Oesterreich den Kaiser von Rußland zu begrüßen, gesagt habe, allerdings könne Niemand auf die inneren Angelegenheiten fremder Mächte Einfluß ausüben, aber die galizische Kaiserreise wäre dem Czar nicht gleichgiltig. Die „Gazeta Narodowa" aus Lemberg enthält Aehnliches, indem nach ihrer Warschauer Correspondenz der Czar zum Fürsten Thurn-Taxis gesagt haben soll: „Es freut mich, daß Oesterreich den Polen zu glauben aufgehört hat und daß der Kaiser Franz Joseph nach Galizien nicht gekommen ist. Uebrigens" — fügte der Czar mit Nachdruck bei — „eine Inspektionsreise könnte man noch verstehen, aber eine politische Demonstration würde ich nicht ertragen können." — „Kann ich diese Worte meinem Monarchen mittheilen?" fragte der General. — „Wie es Ihnen gefällig ist," antwortete der Czar und beendigte das Gespräch.

Die in Paris erscheinende „Correspondance du Nord-Est" fühlt sich durch die bisherigen Dementis, welche ihre diplomatischen Enthüllungen gefunden haben, nicht entmuthigt und versichert, daß der Czar auf die Bündnißanträge des Königs Wilhelm nicht eingehen will und daß er sich tadelnd über die Annektirung Hannovers und die Mediatisirungs-Drohungen, welchen die anderen deutschen Fürsten ausgesetzt sind, ausgesprochen habe. Er könne daher die von Preußen seit 1866 verfolgte Politik nicht unterstützen, und die erwähnte Correspondenz fügt hinzu, der Czar habe diese seine Meinung in Gegenwart eines anderen deutschen Fürsten geäußert. Auch in Bezug auf Schleswig sei Rußland nicht Einer Meinung mit Preußen und stehe vielmehr vollkommen auf Seite Dänemarks, das sich auch der Sympathien Englands erfreue. Wenn es in dieser Frage zu einem Conflikte zwischen Frankreich und Preußen jemals käme, könnte letzteres nicht auf die Unterstützung Rußlands zählen. Herr v. Bismarck bemühe sich daher, zu verhindern, daß Schleswig die Ursache eines solchen Zusammenstoßes werde, und er hat angeblich dem Czar die Versicherung gegeben, daß für den Fall eines Krieges das Berliner Cabinet Dänemark die erwünschten Zugeständnisse in der schleswig'schen Frage machen wolle. — Lediglich als politische Curiosa haben wir obige beide Gerüchte mitgetheilt, weil sie auf's Neue zeigen, wie albern eifersüchtig man überall ist, wenn man in Deutschland selbstständig zu handeln beginnt.

Die Spanier scheinen durch ihre gegenwärtige Haltung die Achtung Europas im Sturm zurückerobern und der Welt ein leuchtendes Beispiel einer Muster-Revolution geben zu wollen. Vergebens warten die Reaktionäre und Legitimisten, die Ultramontanen und Römlinge in aller Herren Länder auf Nachrichten aus der pyrenäischen Halbinsel, die von Tumulten, Blutvergießen, Parteikampf und Anarchie melden würden. Sie sähen es so gerne, wenn das spanische Volk, das seine fromme Königin vertrieben und den Thron im Handumdrehen zertrümmert hat, sich jetzt im wilden Bürgerkriege zerfleischen würde. Einmal könnten sie dann wieder ihre alten Redensarten anbringen. Sie könnten wieder rufen: „Seht diese unverbesserlichen Demokraten und Revolutionäre, diese Menschen, denen nichts heilig ist. Sie wollen nur den Umsturz, die Vernichtung der Ordnung, sie sind nicht im Stande einen Staat neu zu gestalten. Sie können ihn nur zertrümmern und werden von dem einstürzenden Gebäude mit erschlagen." Zweitens ließe sich, wenn in Spanien die wilde Furie der Revolution tobte, vielleicht eine Intervention zu Stande bringen. Man könnte unter dem Vorwande, den Frieden des Landes wieder herzustellen, in Spanien einmarschiren und die „unschuldige" Königin mit Waffengewalt wieder einsetzen. Aber diese Spanier sind plötzlich klug geworden, sie verstehen nicht nur die Tyrannei zu besiegen, sondern auch den Sieg zu benützen; sie machen der Reaction nicht die Freude einer politischen Orgie, sondern gehen gelassen ihren Weg. Die Phrase, die sonst nach einer mißglückten Revolution die Leiden der Besiegten, den Uebermuth der Sieger verhüllen muß, klingt heute im Munde der siegreichen spanischen Erhebung, und mit einem gewissen Stolze meldet die spanische Revolutions-Regierung alle Tage: In Madrid und den Provinzen herrscht Ruhe.

Der „Karlsr. Ztg." zufolge wurde gestern Vormittag in Mannheim die revidirte Rheinschifffahrtsakte von den Bevollmächtigten der betheiligten Rheinuferstaaten unterzeichnet.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 18. Oktober.

— s. Im hiesigen Dienstmann-Institut wurde vor einigen Tagen eingebrochen und Gegenstände im Werthe von mehreren tausend Gulden gestohlen. Man ist nun gestern in einer hiesigen berüchtigten Winkelkneipe in der Unterwöllergasse den Dieben auf die Spur gekommen und hat einen derselben bereits verhaftet. Auch der größte Theil der Werthsachen wurde in oben erwähnter Kneipe wieder gefunden.

δ. Nachdem wir im gestrigen Conzert Frl. Elise Wild singen gehört, wiederholen wir uns den schon in einem hiesigen Blatte ausgesprochenen Wunsch: diese mit einer kräftigen, umfangreichen und

Digitized by Google

trefflich geschulten Stimme begabte Sängerin möge baldigst auf dem Stadttheater einmal auftreten. Sie ist außerdem eine stattliche Erscheinung und der Vortrag der großen Gildebarie setzte ihr dramatisches Talent außer Zweifel. Es würde einem wohl thun, auf dem hiesigen Theater gerade in dramatischen Partieen statt ausgesungener Parforce-Kunststücke endlich einmal wieder eine frische, jugendliche Stimme zu hören.

— tt. In der gestrigen Plenarversammlung des hiesigen Bürgervereins wurde der Abschluß eines Miethvertrags mit dem Stadtmagistrat Würzburg genehmigt. Der Verein erhält hiernach die Räumlichkeiten des alten Bahnhofs zu ebener Erde, soweit sie nicht z. B. noch von der k. Postbehörde benutzt sind und das Souterrain (ehemalige sog. Wolfsschlucht) um einen jährlichen Miethzins von 830 fl. Die Räume der ehemaligen Wolfsschlucht sollen zum Betriebe einer für das allgemeine Publikum zugänglichen Wirthschaft einem hiesigen Wirthe durch die Gesellschaft eingeräumt werden.

München, 17. Oktober. Die „H. C." schreibt: In einer Münchener Correspondenz der „Augsb. Abdztg." wird die Lage derjenigen Bayern besprechen, welche sich für die Fremdenlegion in Rom anwerben ließen, und die Frage gestellt, was für dieselben Seitens der bayerischen Regierung geschehen sei. Allerdings ist es richtig, daß eine ziemlich bedeutende Anzahl derartiger Reklamationen und Bitten um Befreiung an das Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern gelangen. Es ist ebenfalls richtig, daß sogar solche Bayern, welche wissen, daß sie nach ihrer Heimkehr eine Strafe wegen Desertion erwartet, dennoch die Strafe der Fortdauer ihrer Dienste in der päpstlichen Armee vorziehen. Allein eine Lässigkeit in Behandlung dieser Reklamationen findet in keiner Weise statt; vielmehr nimmt sich die bayerische Regierung der Landesangehörigen auf's Nachdrücklichste an und wir dürfen wohl auch sagen mit dem günstigsten Erfolg. Soweit nicht etwa einer der Reklamanten seine Befreiung selbst dadurch unmöglich macht, daß er wegen Verfehlungen gegen die dortigen Gesetze eine Strafe zu verbüßen hat, sind sämmtliche bayerische Angehörige, welche sich bisher an's Ministerium gewandt haben, befreit worden, und es sind denselben sogar von Seite der Regierung bereitwilligst die Mittel zur Rückkehr gewährt worden, wenn sie derselben bedurften.

— Bestimmungen über die Aufnahme der Adspiranten für den Dienst der k. Verkehrsanstalten (Schluß). Die Dauer dieser Praxis beträgt mindestens zwei Jahre, wovon das erste Jahr im Postdienste, das zweite im Eisenbahndienste — zugleich unter entsprechender Verwendung im Telegraphendienste — zu verbringen ist. Eine selbstständige Verwendung während dieser Praxis ist nicht zulässig. Ergibt sich während dieser Zeit, daß der Praktikant in irgend einer Weise den gestellten dienstlichen Anforderungen nicht genügt oder durch sein dienstliches wie außerdienstliches Verhalten Anstoß erregt, so wird er als zum Dienste der kgl. Verkehrsanstalten nicht geeignet entlassen. In dieser Beziehung wird besonders darauf geachtet, ob der Praktikant ausreichende Gesundheit für den Dienst, wahren Eifer und Trieb für den Beruf, hinlängliche natürliche Anlagen und den erforderlichen Grad von Ordnungsliebe und Zuverlässigkeit besitzt, ob er Ruhe und Bescheidenheit dem Publikum gegenüber beobachtet ꝛc. ꝛc. Entspricht der Praktikant allen Anforderungen, so wird er nach Vollendung der vorgeschriebenen Praxiszeit zu der Concursprüfung zugelassen, welche sich hauptsächlich auf die im Dienste erworbenen Kenntnisse erstreckt. Nach dem Ergebnisse dieser Prüfung erfolgt entweder unter Berücksichtigung des jeweils bestehenden Bedürfnisses die Ernennung als Assistent unter Einreihung in den betreffenden Personal- und Besoldungsstatus oder die Zurückweisung zur wiederholten Praxis. Vermag ein solcher Praktikant auch bei der nächsten Prüfung seine Befähigung nicht genügend darzuthun, so wird er aus dem Dienste der k. Verkehrsanstalten entlassen. Mit der Ernennung zum Assistenten erfolgt zugleich die Zutheilung an den Eisenbahn-, Post- oder selbstständigen Telegraphendienst, wobei auf den bezüglichen Wunsch der Betheiligten, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, Rücksicht genommen wird. Rechtspraktikanten, welche die praktische Staatsconcursprüfung mit der I. und II. Hauptnote bestanden haben, werden nach vorgängiger Praxis ohne Concursprüfung in den Assistentenstatus aufgenommen; dagegen sollen diejenigen Rechtspraktikanten, welche die Staatsconcursprüfung nur mit der III. Hauptnote bestanden haben, gehalten sein, nach zweijähriger Praxis die Concursprüfung mit den übrigen Praktikanten zu ersteben. Nach Verlauf von wenigstens 4 weiteren Jahren kann sich der Assistent zur zweiten Prüfung — Anstellungsprüfung — melden. Die Zulassung zu dieser Prüfung ist wesentlich bedingt durch die von dem Assistenten während seiner Verwendung in dieser Eigenschaft bewiesene Brauchbarkeit, Ausdauer, Berufsliebe und Auffassung. In dieser Prüfung wird erprobt, ob der Assistent alle Zweige des Dienstes theoretisch und praktisch gründlich erlernt und sich sonst die erforderliche Ausbildung erworben hat. Die Anstellung der in dieser Prüfung bestandenen Assistenten erfolgt nach Maßgabe der hiebei erworbenen Angemessenheit und der sich darbietenden Gelegenheit. Vor der Anstellung muß die Erledigung der Militärpflicht stattgefunden haben. Im Falle ungünstigen Ergebnisses kann die Anstellungsprüfung einmal wiederholt werden. Assistenten, welche sich zur Anstellungsprüfung nicht zu melden beabsichtigen, oder solche nicht mit entsprechendem Erfolge bestehen, im Uebrigen aber sich für den Dienst als Expeditoren eignen, können in letzterer Eigenschaft Verwendung erhalten. Rechtspraktikanten, welche die praktische Staatsconcursprüfung mit der I. oder II. Hauptnote bestanden haben, können nach mindestens zweijähriger erfolgreicher Praxis nach Maßgabe des jeweils bestehenden Erfordernisses mit ministerieller Genehmigung als Raths-Accessisten bei der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten beziehungsweise deren Geschäftsabtheilungen zugelassen werden, haben sich jedoch gleich den Assistenten der Anstellungsprüfung zu unterziehen. Das Verhältniß der Rathsaccessisten wird durch besondere Instruktion geregelt werden. Auf Adspiranten für den gesammten Ingenieurdienst haben in Bezug auf wissenschaftliche Vorbildung die für den allgemeinen Staatsbaudienst bestehenden Normen Anwendung zu finden. Ihre Einweisung in den Personal- und Besoldungsstatus der Assistenten erfolgt mit der Zeit ihres Eintrittes in den Dienst. In gleicher Weise bildet in Bezug auf wissenschaftliche Vorbildung für den maschinentechnischen Dienst das Absolutorium der mechanisch-technischen Schule wenigstens mit der Durchschnittsnote III (gut) eine Vorbedingung zum Eintritte in die Praxis. Die Einreihung der betreffenden Adspiranten in den Assistentenstatus erfolgt gleichfalls mit der Zeit ihres Eintrittes in die Praxis.

— Das Resultat der von Offizieren mehrerer Infanterie- und Jägerabtheilungen in Amberg vorgenommenen Prüfung verschiedener Modelle von Hinterladern in Bezug auf militärpraktische Verwendbarkeit ist die einstimmige Wahl des Werder-Gewehres; von den verschiedenen rivalisirenden Concurrenten standen sich zuletzt noch Werder aus Nürnberg und Werndl aus Oesterreich gegenüber; das System Werder errang den Sieg. An Solidität, Treffsähigkeit und Handsamkeit sind sich wohl beide Waffen gleich, allein in der Schnelligkeit des Ladens und folglich auch des Feuers übertrifft das Werder-Gewehr seinen ihm noch übrig gebliebenen Rivalen um 1 bis 2 Schuß in der Minute; sehr geübte Schützen machten mit ersterem bei Laden aus der Patrontasche 18 Schuß, während bei dem Werndl-Gewehr nur 16 möglich waren; außerdem hat das Werder-Gewehr noch den Vortheil der leichteren Fabrikation und daher wohlfeileren Anschaffung. Die größere Feuergeschwindigkeit des letzteren Gewehrsystems rührt davon her, daß es zum Laden und Feuern einen Handgriff weniger hat, als das Werndl-Gewehr. Die Schnelligkeit des Systems Werder im Feuern ist so groß, daß es in einem Zeitraum von 90 Sekunden soviel Schuß abzugeben erlaubt, wie ein Repetir-Gewehr; nach 120 Sekunden ist es dem Letzteren schon voraus. Nur in den ersten 40 Sekunden hat ein Repetirgewehr durch sein Magazin ein schnelleres Feuer, nämlich 14 Schuß; hiernach muß das Magazin entweder wieder gefüllt werden, was Zeit erfordert, oder es muß als Einlader benützt werden, wobei die Manipulation langsamer ist, als bei anderen Einladern; auch macht die Complicirtheit und schwierige Behandlung es wohl nicht rathsam, Repetir-Gewehre in Armeen einzuführen.

— Der „Frk. Kur." berichtet in einem — allerdings etwas sehr romantisch-sentimental aufgeputzten Artikel „Zur Todesstrafe" über einen Fall, der fast unglaublich und nebenbei für uns von lokalem Interesse ist. Wir lassen in Folgendem dem phantasiereichen Correspondenten des „Frk. Kur." das Wort: „Am 13. Juni dieses Jahres, erzählt er, wurde ein Verbrecher vom Schwurgerichtshof von Unterfranken wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Seitdem sind volle vier Monate verflossen. Das Urtheil des Unglücklichen ist noch nicht vollstreckt. Er ist aber auch noch nicht begnadigt. Vier Monate lebt er in namenloser Angst und Sorge. Jeder Zutritt, jedes Geräusch in seiner Zelle läßt ihn den Henker wittern. Der sinkende Abend und der erwachende Morgen, jede neue Stunde sind ihm Boten des nahen Todes. Jeder Tag ist für ihn eine Hinrichtung. (Man komme uns nicht mit dem Einwande, der Verbrecher habe dies Alles verdient, denn auch er — der Mörder — habe kein Erbarmen gekannt. Die Gesellschaft kann und darf sich schützen, nicht aber rächen; und wollte sie dies, so müßte sie folgerecht zurückgreifen zu der ganzen schauerlichen Procedur des Mittelalters.) Aus der Zeit des Ministeriums Bomhard existirt nicht ein Fall, in welchem die hohen Herrn von der Münchner Augustinergasse sich einer derartigen Saumsal bei Instruktion eines Kapitalfalls schuldig gemacht hätten. Wir vertrauen zu der Kammer, wir erwarten von dem Abgeordneten Stauffenberg, der die Sünden des früheren Ministeriums gerade auf diesem Gebiete der einschneidendsten Kritik unterzog, daß von einem Ereignisse Akt genommen werde, durch welches sich unser engeres Vaterland vor allen übrigen europäischen Staaten auszeichnet, wenn auch nicht in vortheilhafter Weise."

— Ein interessanter Rechtsfall wurde am verflossenen Samstag vor dem Strafgerichte des Klausenburger Comitats verhandelt. Der Angeklagte, ein Rumäne, ist beschuldigt, die Bewohner von Szent-Erked betrogen zu haben, indem er von ihnen ein gewisses Getreidequantum als Tribut dafür erhob, daß er Hagel und Ungewitter

den ihrem Hotter bannte. Aus der Schlußverhandlung ging hervor, daß die Gemeinde Sennfeld in Folge der häufigen Hagelschläge eine Volksversammlung abgehalten und aus dieser Sitzung eine Deputation ins Nachbardorf an den erwähnten Zauberer geschickt hatte, um ihn aufzufordern, die Wetter zu beschwören. Der Vertrag wurde abgeschlossen und bestand durch zwei Jahre, und wie die Erfeder behaupten, blieb während dieser Zeit ihr Hotter wirklich vom Hagel verschont. Allerdings war dies auch im vorigen Jahre der Fall, wo der Vertrag bereits abgelaufen war; die guten Leute lassen es sich jedoch nicht ausreden, daß sie dies dem Zauberer zu verdanken haben, dessen Vater schon in dem Rufe stand, daß, wenn er sein Messer unter die Thürschwelle steckte, der Blitz mitten in seinem Laufe innehielt, und daß, wenn er mit der linken Hand die Heugabel in die Erde stieß, ein Irrlicht wimmernd sich dort niederließ. Der Angeklagte, befragt, ob er an seine Zaubergewalt glaube, bejahte dies mit der Zuversicht eines Sehers, denn, sagte er, strengem Beten und Fasten vermag nichts zu widerstehen. Das Gericht konnte keine Schuld finden und entließ den Magier mit der Ermahnung, sich in Zukunft nicht in die Angelegenheiten des lieben Herrgotts zu mischen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 17. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Tendenz günstig. Oesterreich. Creditaktien 215½, Staatsbahnaktien 267⅜, englische Metall. 61⅞—62, Lombarden 190, 1860er Loose 73½, 1:82er amerik. Bonds 78⅜—⅛ bez.

Getreidepreise zu Würzburg vom 10. bis 17. Oktober.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	22 fl. — kr.	20 fl. 32 kr.	19 fl. 10 kr.	Gef. — fl. 6 kr.
Korn	17 fl. 15 kr.	17 fl. 3 kr.	16 fl. 40 kr.	Gef. — fl. 6 kr.
Gerste	15 fl. 30 kr.	15 fl. 10 kr.	14 fl. — kr.	Gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 43 kr.	9 fl. 5 kr.	8 fl. 10 kr.	Gef. — fl. 4 kr.

Erbsen 18 fl. 13 kr., Linsen 22 fl. — kr., Wicken — fl — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 528,012, Umsatzsumme 31,219 fl. 19 kr.

— [Ulmer-Münster-Lotterie.] Erster Ziehungstag. Haupttreffer: 10,000 fl. gew. Nr. 273,932; 5000 fl. Nr. 39,027; 1000 fl. Nr. 120,444; 500 fl. gew. Nr. 29,402, 56,715, 63,069, 201,355, 244,194; 250 fl. gew. 11,317, 60,794, 68485, 105,014, 108,649, 160981, 176,818, 188,586, 221,227, 250,360, 259,949, 279,796, 283,626; 100 fl. gewinnen Nr. 17,470, 52,798, 97,555, 108,462, 141,512, 145,870, 168,876, 178,281, 203,510, 280,647. Der höchste Treffer mit 20,000 fl. auf Nr. 60,469 soll nach Geislingen, der zweite Gewinn mit 10,000 fl. nach Nürnberg, ein weiterer Gewinn mit 5000 fl. nach Jena gefallen sein.

— [Freiburger Fr. 15 Loose.] Ziehung am 15. Oktober. Gezogene Serien: 65 93 141 352 373 531 1350 1540 1786 1884 2563 3309 4324 4550 4804 4982 5105 5289 5621 6183 7028 7158 7287 7563.

— Die Pesther Conferenz der französisch-süddeutschen Eisenbahnverwaltungen beschloß eine erhebliche Ermäßigung des Frachttarifs für Cerealien via Pesth, Wien und Kehl und die Erhöhung der Lieferungsfrist für Bier von Wien nach Paris auf 6 Tage.

Terminkalender.

20. Okt., früh 9 Uhr: Anwesens- und später Mobiliarversteigerung im Konkurse des Gastwirths B. Troll in Zimmern durch den k. Notar in Rothenfels.

Bekanntmachung. pr. 17/10.

In der Concurssache des Eisenwaarenhändlers Johann Pruny dahier wird den Interessenten hiemit eröffnet, daß das unterm Heutigen erlassene Prioritätserkenntniß vom 27. Oktober c. an auf die Dauer von 30 Tagen an Verkündungsstatt an die Gerichtstafel angeheftet wird.

Würzburg, den 6. Oktober 1868.

Königl. Bezirksgericht.
Hofmann.
Bombran.

Aechten Düsseldorfer Senf,

½ Schoppen 3 kr., täglich frisch,
bei Herrn **Albrecht** in der Eichhorngasse,
sowie in der Fabrik von

C. M. Schmitz,
Augustinergasse 215. [8f

Lofodinischer

Dorsch-Leberthran

von **E. Druisma van Valkenburg** in Leeuwarden (Holland).

Dieser ausschließlich zum medizinischen Gebrauche bereitete, von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten Hollands untersuchte und empfohlene Leberthran zeichnet sich neben seiner anerkannt heilkräftigen Wirkung aus durch klare Farbe, angenehmen Geschmack und kaum merkbaren Geruch. Derselbe wird besonders von Kindern leicht genommen und vertragen.

Zu haben à 42 kr. per Flasche in der

Apotheke von **J. Roth** in Würzburg.

Broschüren gratis!

Das General-Depot
25] **H. Sardemann** in Cöln.

Recht's Weinbau in Gärten & Weinbergen **14. verb. Auflage,** als vorzüglichstes Werk laut Rescript der Königl. Regierung zu Koblenz am Rhein allen Weinbergsbesitzern dringend empfohlen und dessen Anschaffung auf Kosten der Gemeindekassen verordnet. 17 Bogen. Geh. mit 22 Kupfer-Illustrationen. fl. 2. 20.

Die Kultur-Methode hat sich seit dieser Zeit in der Art bewährt, dass das Werk einen europäischen Ruf erlangt hat. Noch in jüngster Zeit haben bedeutende Weinbergsbesitzer in Ungarn den Verfasser aufgesucht und aufgefordert, den Weinbau dort nach seiner Methode zu regeln.

Zu haben in der [3a

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Danksagung.

Hierdurch fühle ich mich gedrungen, Herrn **Dr. Rosenfeld** hierselbst, Leipzigerstraße 111, den innigsten Dank abzustatten. Seit Jahren nämlich an der Lungenschwindsucht leidend und von vielen Aerzten erfolglos behandelt, bin ich durch die Curmethode des Hrn. Dr. Rosenfeld vollständig wiederhergestellt worden, so daß ich meinem Berufe wieder ungestört vorstehen kann. Im Interesse der vielen Brustleidenden halte ich mich verpflichtet, dies öffentlich mitzutheilen.

Carl Dannenberger in Berlin,
Besitzer einer Maschinenfabrik,
35] Chausseestr. 96.

Bei mir findet ein solider und tüchtiger **Scribent** gegen entsprechendes Honorar sofort dauernde Beschäftigung.

Schweinfurt, den 17. Oktober 1868.

Throner,
2a] königl. Rechtsanwalt.

1400 fl. Kapital zur ersten Hypothek sollen cedirt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Bl. [2a

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu haben:

F. A. Bechstein:
Der Fang der deutschen

Raub- und Rauchthiere.

Oder: Wie fängt man Füchse, Ottern, Marder, Iltis, Kaninchen, Hamster &c. auf die sicherste Weise. Mit Beschreibung der Fallen, der Netze &c. Sechste Auflage. Mit Abbildungen. Preis 54 kr.

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1868 an
in Placatformat zum Aufhängen
à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr.
ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Die zweite Sendung **italienischer Maronen** ist soeben bei mir eingetroffen.

Joh. Schäfflein,
Firma: Seb. Carl Zürn, auf der Brücke.

NB. Auch ist frischer **holländ. Blumenkohl** stets bei mir vorräthig.

Bekanntmachung.

pr. 17/10.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden am
Donnerstag, den 22. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Bureau der unterfertigten Verwaltung nachstehende Hölzer zur Lieferung an den Wenigstnehmenden vergeben, als:

50 ulmene und eschene Deichseln,
100 Zugscheiter,
200 rothbuchene Pickelstiele,
6 birkene Stangen,
100 eschene Holzaxtstiele,

wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Marienberg, den 17. Oktober 1868.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

Bei Otto Wigand in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Frankfurt's Schmerzensschrei
und Verwandtes.

Von Karl Braun,
Abgeordneter zum Norddeutschen Reichstag.
8. Preis 54 kr.

Inhalt: Herrn Joseph Görz in Mainz. Widmung. — Auf dem Schützenfeste in Wien. — Der Schmerzensschrei in Frankfurt am Main. — Von Frankfurts Macht und Größe. — Venedig und Frankfurt. — Centrifugal- und Centripetal-Kraft. — Die liberale Partei in den neuen Provinzen Preußens.

Zu vermiethen

zwei meublirte Zimmer à fl. 6½ und fl. 4½ in der Nähe des Marktes.
Näheres in der Exped. d. Bl. [45

Brandoline,

dem Haare jede beliebige Lage zu geben empfiehlt

Franz Hussla.

Bei einem mittelfränkischen kgl. Rentamte erledigt sich die Percipientenstelle. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

Es finden Frauenzimmer behufs ihrer

geheimen Entbindung

unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei Frau **E. Neubert**, Hebamme, Quintinsstraße Nr. 20 in Mainz. [66

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 18. Okt. 1. Vorstellung im 2. Abonn. Alessandro Stradella. Oper in 3 Akten von Flotow. Stradella: Hr. Müller vom Stadttheater in Augsburg als Debut. Vorher: **Z. G.: Stadt- und Landbote.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Jonas.

Sonntag, den 18. Oktober, beginnt das 2. Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um gefällige Einzahlung der Abonnementsgelder im Theater-Bureau gegen Quittung ersucht. Bei den Parterre-Abonnements gelten die Abonnem.-Karten als Quittung.

Die Direktion.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Op. I. 8. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	59¾ P.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	61⅜—½ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	52⅝ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	51⅛ P.
„	4½pCt.	43⅛ G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	101⅛ P. ½ G.
„	4½pCt. Obl. 1jährs dto.	98⅛ P.
„	4½pCt. Obl. ½jährs dto.	96⅜—½ G.
„	4 pCt. Obl. 1jährs dto.	89⅞ P.
„	4 pCt. Obl. ½jährs dto.	89⅛ P.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90¼ P. 90 G.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94⅛ P. ⅜ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	82⅞ G.
Baden	4½pCt. Obl.	—
„	3½pCt. Obl. v. 1842	—
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90½ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	85 G.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	95⅜ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	—
„	4½pCt. Obl. dto.	—
Frankfurt	3½pCt. Obl.	81 P.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 50	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	86 G.
NAmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	79⅜ G.
„	6pCt. ditto r. 1882 „	78—⅝ G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 600	123½ P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	778 P.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	214½ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	—
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	244 P. 243 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	98 G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	331 P. 30 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	—
Oest. F. St.Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	265⅛ G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	140 P. 39½ G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	67½ G.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	30⅝ G.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	157 G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	88¾ G.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	106½ G.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	—
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	52⅞—53 G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74⅛ P.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Eins.	—
3 pCt. Südd.St. u. Lomb. E.B.	43⅛ P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. volleinbez.	126½ G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	143½ G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	—
„ fl. 500 v. 1860 6/7	78¼ P.
„ fl. 100 Eisb.L. v. 1858	141¼ P.
„ do. v. 1864	98¼ G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102½ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	11⅛ P. 10⅞ G.
Badische fl. 35	52¼ G.
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	—
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	158¼ P.
„ fl. 25 do.	40¾ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	37 P.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	—
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	—
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	13 G.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100⅛ B.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅛ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	100 P.
Berlin Th. 60 k. S.	105 P.
Brem. 50 Th. Ld. k. S.	97½ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 P.
Hamb. MB. 100 k. S.	87⅞ G.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119⅜ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 „	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅛ P.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	102⅛ P.
do. in öst. W. l. S.	102⅛ P.
Disconto	3 pCt. G.

Frankfurt, 17. Okt. Die Woche schließt sehr still für Oesterreich und sehr lebhaft für Amerika. Oesterr. Spekulationspapiere waren gegen gestern zu unveränderten Coursen im Umsatz, Anlagepapiere waren eine leise Schwebung besser, jedoch ebenfalls wie die Spekulationseffekten ohne Animo. Amerikaner dagegen waren auf abermals ½ pCt. besseres Goldagio, höhere Bankcourse und weichende Londoner Wechselcourse äußerst belebt und überschritten bei sehr regem Geschäft mit Leichtigkeit den 78er um ⅜ pCt. Entsprechend waren außer den 1882ern auch die anderen Bondsgattungen gesucht und besser. Ebenso war Tabaksanleihe, die täglich gegen andere italienische Werthe getauscht wird, sehr fest zu 81⅜—⅞ in gutem Umsatz. Von Süddeutschen 4½proz. Badische matter. Von Bahnen Ostbahn und böhmische Westbahn etwas besser, Lombarden matter. (Bynd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
München.
1 N. Würzb. Ztg.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№290. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 19. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁴ PZ. 4⁴ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁵⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ FZ 5¹⁵PZ 8⁰⁰ SZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 4⁵⁵ PZ. (bis Landa), 6³⁰ PZ.	
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁰⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
von	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5⁵⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁰⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵PZ. 10⁴ PZ.	
	Mannheim	Früh: 3⁴⁵FZ. 8¹⁴PZ. 10⁴ PZ.	Nachm.: 2³⁴ P. 6⁴³ P. 7⁰⁰ S. 9³⁵ P. (v. Mosbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Querhausen .	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg .	4 U. 35 M. Abds.

Tageskalender: Peter v. Alkant. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 33 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 55 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 17 Min. Monduntergang: 7 Uhr 16 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 7 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 11 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Heller Herbst, windiger Winter. **Geschichtskalender**: 1380: Feierliche Einweihung der Hochschule in Heidelberg. — 1844: Gründung der ersten deutsch-katholischen Gemeinde in Schneidemühl.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 19. Oktober.

Der „Gaulois" theilt das Gerücht von einem Attentat auf Prim mit. Die Kugel streifte Prim, welcher befahl, den Mörder frei zu lassen. — Isabella wird Pau verlassen. — Ein Privatbrief versichert, das Manifest der Regierung werde sich weder über die künftige Form der Regierung noch über einen Souverän aussprechen. — Einem Gerücht zufolge soll das Ministerium die Absicht haben, die Frage über die Regierungsform durch Volksabstimmung entscheiden zu lassen, so daß die Cortes nur über die Personenfrage zu bestimmen hätten. Wie man versichert, soll in der Junta von Madrid ein Antrag eingebracht werden, welcher sich gegen dieses Projekt erklärt. — Die Zeichnungen auf das Anlehen erreichten beinahe die Summe von 2 Millionen Francs. — Am Samstag arretirten zu Madrid Milizsoldaten den Capitän, welcher zu Bejar, wo große Grausamkeiten von Seiten der Regierungstruppen begangen wurden, mitgekämpft hatte. Derselbe ward zur Disposition der Junta gestellt. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben bedeutende Summen nach Madrid, Cordova und Santander geschickt, welche für die im letzten Kriege Verwundeten bestimmt sind.

Der Londoner „Times" meldet ihr Korrespondent aus Madrid, daß die provisorische Regierung von Spanien dem Vater des Königs von Portugal, Ferdinand, die spanische Krone angeboten habe. Die Bestätigung wird abzuwarten sein, aber unmöglich ist die Nachricht nicht; weist doch der Brief des Generals Prim darauf hin, daß die Tendenz, der Entscheidung der konstituirenden Cortes vorzugreifen und mit einem fait accompli vor dieselben zu treten, in der That vorhanden ist. Nach Pariser Berichten würde indeß diese royalistische Voreiligkeit vergeblich sein, und an der Abneigung des Königs von Portugal, der Nachfolger Isabellens zu werden, scheitern.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 19. Oktober.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 20. Oktober ds. Js. Nachmittags 3 Uhr gegen Juliana Sterner und Compl. von Aurach, wegen Diebstahls und Hehlerei; am 22. ds. Mts. Vormittags 9—11 Uhr gegen Johann Adam Brach, Maurermeister von hier, wegen Körperverletzung und gegen Franz Busch von Eßingen, wegen Diebstahls; Nachmittags 3—6 Uhr gegen Kaspar Loos, Dienstknecht von Eßingen, wegen Diebstahlsversuche, gegen Peter Hofmann von Frickenhausen, wegen Körperverletzung und gegen Johann Laibach von Mainstockheim, wegen Betrugs. (Schluß f.)

— K. Wie aus Nr. 39 des „Fränkischen Landwirth" ersichtlich, hat die landwirthschaftliche Winterschule zu Würzburg, welche am 19. Nov. d. J. wieder eröffnet wird, sich nunmehr vollständig zu derjenigen Lehranstalt ausgebildet, zu welcher sich dieselbe, als sie noch Wiesenbauschule war, nach der Absicht ihres Gründers, des Herrn Regierungsrathes Braunwart, allmählig umgestalten sollte, nämlich zu einer Schule, in welcher die Söhne der wohlhabenderen Landwirthe unseres Kreises mit all denjenigen Kenntnissen ausgerüstet werden, die in ihrem späteren Berufsleben ihnen ganz unentbehrlich sind und deren Besitz sie bereinst befähigt, als Gemeinde-Vorsteher und Mitglieder der Distriktsräthe sowie des Kreis-Landrathes die Interessen ihres Standes angemessen zu vertreten. Die Anstalt besteht nunmehr aus drei Klassen, nämlich aus zwei landwirthschaftlichen und einer Wiesenbauklasse. In der ersten Klasse werden vorzugsweise die Vorbereitungsfächer, so namentlich Schönschreiben, deutsche Sprache und Rechnen, wöchentlich in 18 Stunden, außerdem noch Zeichnen, landwirthschaftliche Naturkunde, Thier-, Geräthe- und Bodenkunde, allgemeine Thierzucht, Obstzucht, praktisches Feldmessen und Nivelliren, Landwirthschaftsrecht und Religion, wöchentlich in 21 Stunden gelehrt. In der zweiten Klasse werden wöchentlich in 39 Unterrichtsstunden gelehrt: deutsche Aufsätze, landwirthschaftliche Berechnungen, Zeichnen, Urbarmachung, Düngerlehre, allgemeiner und spezieller Pflanzenbau, spezielle Thierzucht, Betriebslehre Buchführung, Nivelliren, Wiesenbau, Drainage, Wein- und Gartenbau, Thierheilkunde, Branntweinbrennerei, Landwirthschaftsrecht und Religion. Diejenigen Schüler dieser beiden Klassen, welche Landwirthe werden wollen, kehren Mitte März in die älterlichen Gutswirthschaften zurück, um sich dortselbst praktisch einzuüben, während diejenigen, welche sich zu Wiesenbauern ausbilden wollen, während der Sommermonate den praktischen Wiesenbaukurs mitzumachen haben. Aus der Zahl dieser Letzteren werden alsdann 5 bis 6 der tüchtigsten jungen Leute alljährlich von der Schulvorstandschaft ausgewählt und es wird denselben während eines dritten Winters ein besonderer, weitergreifender Unterricht in dem Wiesen- und Wegbau sowie im Zeichnen und der Drainage ertheilt. — Die Vorstandschaft der Schule ist dem Herrn Regierungsrathe von Stefenelli übertragen und in der Person des Privatdozenten Herrn Dr. Hilger ist der Schule eine tüchtige Lehrkraft für die landwirthschaftliche Naturkunde gewonnen worden. Den Unterricht in der Landwirthschaft ertheilen zwei wissenschaftlich gebildete und praktisch erfahrene Landwirthe, die beide früher, der eine 16, der andere 3 Jahre, größere Güter selbstständig bewirthschaftet haben, während der Unterricht in der Thierheilkunde einem praktischen Thierarzte, in der Obstzucht, dem Garten- und Weinbau dem Kreiswandergärtner, im Nivelliren, Feldmessen, Wiesenbau und in der Drainage praktischen Wiesenbauern und im Landwirthschaftsrecht einem Regierungsbeamten übertragen ist. — Ob-

Digitized by Google

gleich für den bevorstehenden Winter sich bereits eine ziemliche Anzahl von Schülern aus unserem Kreise, aus Mittelfranken und sogar aus der preußischen Rheinprovinz angemeldet hat, so zweifeln wir dennoch nicht, daß die Herren Geistlichen und Lehrer, welche es mit dem Bauernstande aufrichtig wohl meinen, es sich werden angelegen sein lassen, ihre Ortsangehörigen mit der nunmehrigen Einrichtung der Winterschule bekannt zu machen und gut befähigte Bauernsöhne unseres Kreises zu veranlassen, dieselbe zu besuchen.

— Kunstverein. Sonntag, den 18. Oktober, neuausgestellt: Kloster Mariathal im Aarthale, von F. Sallmann in Crefeld, Preis 50 fl. — Mondscheinlandschaft, von demselben, 50 fl. — Landschaft von Ludw. Correggio in München, 140 fl. — Früchte, von Am. Lörcher in Karlsruhe, 77 fl. — Die Botschaft, von Ulrike Laar in Berlin, 500 fl. — Die Zigeunerin, von derselb., 350 fl. — Motiv bei Dachau, von G. Köbl in München 77 fl. — Partie am Alpsee bei Immenstadt, von dems., 10 Louisd'or. — Rebhühnerjagd, von A. Stademann in München, 18 Thlr. — Herbstabend, von L. Pfand in München, 80 fl. — Mondschein auf einer Alpe im bayerischen Gebirg, von F. Mayer in München, 50 fl. — Die muthwilligen Mädchen, von demselb., 110 fl. — Sommertag am Starnberger See", von A. Lier in München, 46 fl. — Waldlandschaft, von Feilsak in Wien, 105 fl. — Dorfschmiede im Gebirge, von Engelmann in München, 50 fl. — Letztere sieben Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in Fürth.

— Auch in Schweinfurt haben wegen Freigebung der Advokatur die dortigen Rechtscandidaten am Samstag eine Versammlung im Weisel'schen Wirthschaftslokale abgehalten und nach eingehender Besprechung der Sache einstimmig beschlossen, in der bezeichneten Frage im Vereine mit ihren Münchener, Augsburger und Nürnberger Collegen für Freigabe der Advokatenpraxis zu wirken.

— ch. Unterfränk. Kreislehrerversammlung zu Schweinfurt. (Fortsetzung.) Hr. Beck legte ferner dar, wie trotz aller Hindernisse die Kreisversammlung doch zu Stande gekommen sei, sprach hierauf die Hoffnung aus, daß die Debatten mit Ruhe und Mäßigung geführt werden möchten und erinnerte zu diesem Zwecke an die allgemeinen deutschen und bayerischen Lehrerversammlungen, deren Zweck es vor Allem sei, erhabene Ideen zu Tage zu fördern, die dann von den kleineren Kreis- und Bezirksversammlungen in Ausführung gebracht werden müßten. Das oberste Prinzip der Bestrebungen des Lehrervereins sei: Vereinigung aller Lehrer und Jugendfreunde in Liebe — fern von konfessionellem Hader. (Reicher Beifall.)*) — Der Rechenschaftsbericht enthielt folgende Hauptpunkte: Im ersten Jahre seines Bestehens zählte der unterfränkische Kreisverein 800 Mitglieder, jetzt aber 1143, davon 58 aus andern Ständen; 196 Lehrer stehen dem Vereine noch fern. Alle Bezirke Unterfrankens bis auf zwei (A und B) sind vertreten. Von den Bezirksvereinen wurden per Jahr zusammen 290 Conferenzen gehalten,**) in denen 268 Themate theils schriftlich ausgearbeitet, theils frei vorgetragen und besprochen wurden. Ueber die Bezirksbibliotheken, welche sich durchgängig in den Händen der Schulinspektoren befinden, wurde vielfach Klage geführt bezüglich Anschaffung unzweckmäßiger Werke. Im Kreise werden von den Lehrern zahlreiche pädagogische Zeitschriften gelesen (die bayerische „Lehrerzeitung" allein in 287 Exemplaren), überhaupt der Fortbildung große Opfer gebracht. Die Zahl der Adressen aus Unterfranken für das Schulgesetz ist 209, dadurch die Intelligenz vorzugsweise vertreten. Zahl der Gegenadressen nicht bekannt, desto besser ihre Entstehungsweise. — Ferner konstatirte Herr Beck, daß die unter dem 24. April erlassene hohe Regierungsentschließung bezüglich der Einsicht der Qualifikationslisten durch Lehrer in 24 Schuldistrikten noch nicht bekannt gegeben wurde.***) Den Schluß des Rechenschaftsberichtes bildete die Rechnungsablage über die verschiedenen Vereinskassen. Der eben vom 1. Vorstand des Landesvereins Herrn Heiß von Augsburg angelangte telegraphische Gruß wurde auf gleiche Weise erwidert. — Dem Programme gemäß folgte jetzt der Vortrag über Kindergärten von H. Lehrer Erbshäuser aus Würzburg. Derselbe sprach ungefähr 3/4 Stunden lang und behandelte das Thema in so anziehender, streng logischer und erschöpfender Weise, daß allgemeiner Beifall ihn lohnte und der I. Vorsitzende, um den Eindruck nicht abzuschwächen, eine Debatte darüber für nicht räthlich erklärte. Der Hr. Referent begann nämlich mit einer Vergleichung der häuslichen und öffentlichen Erziehung, von denen erstere ihren Hauptvertreter in Pestalozzi, die andere in Fichte habe, betonte sodann die Nothwendigkeit resp. Zusammengehörigkeit beider Erziehungsmamente und schloß den 1. Theil des Vortrages mit einer warmen Schilderung einer guten Familie und der Mängel von vielen Familien. Im 2. Theile entwarf Referent ein anschauliches Bild von dem ganzen Wesen der Fröbel'schen Kindergärten, widerlegte die Einwände gegen dieselben und gab am Schlusse eine interessante Beschreibung des Kindergartens von Hrn. Köhler in Gotha, welchen er auf seiner Rückreise von der allgemeinen deutschen Versammlung in Cassel in Augenschein genommen hatte. Der ganze, in jeder Weise gelungene Vortrag hatte zur Grundlage den Gedanken, daß Kindergärten unter allen Umständen unbedingt nothwendig seien zur harmon. Erziehung der Kinder. — Es folgte nun das II. Thema „über Oekonomie und Diätetik im Volksschulunterricht" von Hrn. Lehrer Hohenberger in Püffensheim. Referent beklagt in seinem, mit großer rhetorischer Gewandtheit durchgeführten Vortrag, daß die von dem Lehrer mit so großer Mühe und Sorgfalt gepflegten und zur Reife gebrachten Früchte der Volksschule so vergänglich seien, daß die Sonntagsschule ganz unvermögend sei, die in der Volksschule erworbenen Kenntnisse zu vervollständigen und zu befestigen und zeigt ferner, wie wohl durch weise Mäßigung und sorgsame Auswahl des Stoffes ein günstigeres Resultat erzielt werden könne. Redner erntete reichen Beifall. An der hierauf folgenden Debatte betheiligten sich die HH. Lehrer Kesselring von Winterhausen und Breuning von Mainbernheim, von denen namentlich Letzterer geltend machte, daß die Organisation der Volksschule nicht die beste sei und daß, so lange noch Gedankenlosigkeit, Mangel an Urtheilskraft und sittlich freiem Willen so häufig anzutreffen sei, die Volksbildung nicht genügend genannt werden könne. — Mit dem nun folgenden Schlußworte des Hrn. Hohenberger wurden die Verhandlungen für Vormittag geschlossen. (Fortsetzung folgt.)

— Bei Gelegenheit der bespöttelnden und verhöhnenden Besprechung des oben erwähnten Referates über Kindergärten hat die Redaktion des „Fränk. Volksblattes" die Gelegenheit nicht versäumt, sich bezüglich „Fröbels, nämlich des berühmten preußischen Preß-Gardehusaren, der jetzt mit demselben Glücke Liberale erzieht wie früher Kinder" — ein Zeugniß über ihre Sach- und Personenkenntniß auszustellen, wie weiland jener gute alte Herr in Würzburgs Nähe, der 1852 auf die Frage: „Was sagen Sie dazu: Napoleon Kaiser von Frankreich!?" erstaunt entgegnete: „Was, der alte Napoleon ist wieder von Helena gekommen?!" — — Friedr. Fröbel, bekannter pädag. Schriftsteller und Gründer der Kindergärten, geb. 1782, starb 1852. Julius Fröbel, Neffe Friedrich F.'s, geb. 1805, ist der vielgenannte Politiker, 1848er Parlamentsabgeordnete und jetzige Redakteur der „Südd. Presse."

— Der nach Hain versetzte Communaloberförster N. Vogt von Wasserlos im Forstamte Aschaffenburg, wurde, seiner Bitte entsprechend, auf seinem bisherigen Posten belassen, dagegen dem zum Communaloberförster nach Wasserlos ernannten L. Fröhlich gleichfalls auf Ansuchen das Revier Hain in demselben Forstamte verliehen. — Die Gerichtsdienerstelle am Landgerichte Obergünzburg wurde dem pensionirten Sergeanten und dermaligen Gerichtsdiener-Gehilfen am Landgerichte Würzburg r/M. B. Brasch aus Großostheim auf Ruf und Widerruf verliehen.

---

p. München, 17. Oktober. Wenn auch der Zeitpunkt der Einberufung der Kammern noch nicht definitiv bestimmt ist, so läßt sich nunmehr doch annehmen, daß die Einberufung auf einen der ersten Tage des Dezembers erfolgen wird. Da die Kammern dann, bis zum Schlusse der Legislaturperiode der II. Kammer, Ende April, fünf Monate versammelt sein können, so wird es denselben sicher auch möglich, alle Vorlagen zu erledigen, zumal wenn der Referent und Ausschuß etwas weniger gründlich arbeiten, was unbeschadet der Sache in vielen Fällen möglich sein wird.

— Die „Doktorbäuerin" A. Hohenester von Mariabrunn, die gegen das sie — s. Z. von uns nebst der Verhandlung mitgetheilte — wegen Kurpfuscherei verurtheilende bezirksgerichtliche Urtheil Einspruch erhoben hatte, wurde trotz der Aussage des quäse. Professors Dr. Pofelt (der ihr bezeugte, daß ihr bei Erforschung der Krankheit aus dem Urine ein ganz merkwürdiger Scharfblick und eine seltene Kenntniß innewohne, die in Bezug auf Diagnose manchmal die Wissenschaft überflügeln könne) zu 150 fl. Geldstrafe, 36 Tagen Arrest und Tragung der Kosten verurtheilt. Unangenehmer Weise

---

*) Hier erinnert sich hier nicht unwillkürlich an die Kleinheubacher Versammlung, bei welcher die katholischen Geistlichen das Beispiel des bayerischen Lehrervereins befolgten und mit Andersgläubigen tagten, sich also desselben Indifferentismus schuldig machten, wegen dessen sie ein zelotisches Geschrei gegen den bayerischen Lehrerverein erhoben und noch hören lassen!

**) Ein deutlicher Beweis, daß die Lehrer auch ohne amtliche Conferenzen thätig sind und sich fortbilden, die beständige Bevormundung und Aufsicht also gegenstandslos geworden sein dürfte.

***) Ist das nicht eine außerhalb Amtsführung von Seite der HH. Inspektoren?

hatten nämlich die als Sachverständige beigezogenen Bezirksärzte Dr. Fischer von Dachau und Dr. Laval von München nachgewiesen, daß ihr Heilmittel für alle möglichen Krankheiten alle in Einem Topfe aus zwar unschädlichen, aber auch nutzlosen Substanzen gebraut werden.

— In Abensberg (Niederbayern) kam es am 14. d. Mts. bei der Kontrolversammlung der Landwehrmänner zu argen Unordnungen. Die „Landsh. Ztg." (beiläufig bemerkt ein klerikales Organ) berichtet darüber: „Schon während der von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags dauernden Kontrolversammlung ließen sich verschiedene angetrunkene Burschen gegen die Offiziere allerhand Rohheiten zu Schuld kommen. Kaum hatten die Offiziere den Saal verlassen, so entspann sich zwischen einigen Burschen eine Schlägerei, welche sich bis auf den Hauptplatz herunter fortsetzte, und da der Skandal eine immer größere Ausdehnung gewann, so wurde durch Trommelschlag jene Abtheilung der Bürgerwehr zusammengerufen, welche schon vorher zur Bereitschaft kommandirt war. Nun trieben es aber die zügellosen Burschen noch ärger, verhöhnten und beschimpften die zum Sammelplatz eilenden Bürger, und schließlich kam es bei einem Wirthshaus wieder zu einer großen Schlägerei unter den Burschen, wobei einer derselben durch einen Messerstich so getroffen wurde, daß er todt auf dem Platze blieb. Als die Bürger mit der Gendarmerie vorrückten, um die Exzedenten zu zerstreuen, begannen mehrere Hauptraufer ein heftiges Handgemenge mit den Bürgern, wobei jedoch die Gewehrkolben und flachen Säbelklingen ausgezeichnete Wirkung übten. Als endlich alle Gasthäuser abgesperrt, die Straßen mit Patrouillen durchzogen wurden, zerstreuten sich allmälig die Rotten und war bis 6 Uhr Abends die Ruhe wieder hergestellt." (Der Münchner „Volksbot" ist der Landshuter Collegin sehr böse, daß sie die Sache so erzählt, und nimmt die rohen Bursche, „die sich nun einmal nicht für das neue Wehrgesetz begeistern können", förmlich in Schutz.)

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

(Ulmer-Münster-Lotterie.) Zweiter Ziehungstag. Haupttreffer: 20,000 fl. gew. Nr. 60,469; 1000 fl. gew. Nr. 148,897; 500 fl. gew. 4820, 198,093, 235,226; 250 fl. gew. 8442, 26,166, 133,556, 135,947. 175,745, 198,635, 205,473, 209,231, 214,087, 219,558, 222,471, 229,341, 242,755, 253,015, 296,029, 296,772; 100 fl. gew. 3833, 4230, 7144, 8722. 13,011, 26,825, 29040, 31,869, 49,830, 113,900, 144,886, 197,935, 201,219, 203,199, 206,984, 207,438, 211,837, 219,128, 234,520, 239,150. Die Ziehung wird Samstag Abend beendigt.

Terminkalender.

21. Okt., früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Kaufmanns H. Kutt in Fürth beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Hirsch Hilder von Kirchheim beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse der J. Schneider Eheleute von Frickenhausen beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des J. Welzenbach, Horn, in Kuppertshütten beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des Bauern J. G. Mack von Oellingen beim k. Bezirksgericht hier.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Oekonomie-Anwesens des K. Treutlein in Gerlach durch den k. Notar in Volkach.

Gesangsunterricht.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, am 2. November ds. Js. einen **Cursus im Gesang für Anfängerinnen** zu eröffnen.

Preis monatlich 3 fl. für jede Schülerin.

Anmeldungen dazu werden täglich von 2—3 Uhr in der Wohnung der Unterzeichneten entgegengenommen.

Franziska Ficinus,
Hofstraße 599½.
2b]

Bekanntmachung.

pr. 19/10.

Joh. Jos. Weber, Produktenhändler von hier, hat sich um die Concession zum Kaffeeschenken angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 16. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.
Amend.

Wildpret-Verpachtung.

Das auf den Treibjagden der beiden diesherrschaftlichen Jagdreviere Rüdern und Rimbach erlegt werdende Wildpret wird am

Dienstag, den 27. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Domainen-Amtes meistbietend verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wiesentheid, am 14. Oktober 1868.

Gräflich von Schönborn'sches Domainen-Amt.
Wiener. [25

Für Strickgarnhändler.

Vicogna Estremadura eigener Fabrikation, sowie alle Sorten von gewöhnlichen baumwollenen Strickgarnen empfiehlt hauptsächlich Großisten zu günstigen Preisen die mechanische Zwirnerei von

A. F. Günther in Besigheim, Württemberg.
35]

Ein Metzger, der zugleich die Behandlung des Bieres vollkommen versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als **Hausknecht**. Sein Eintritt kann entweder sogleich oder später erfolgen. Näheres bei Gr. Habermann in Dettelbach.

Eau fumante,

die ganze Flasche 30 kr., die halbe 15 kr.

Einige Tropfen auf den warmen Ofen gegossen, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch. Empfohlen von

F. Bayer
am Schmalzmarkt.
3a]

Agentur-Offerte.

Einem tüchtigen, soliden Geschäftsmanne, der regen Verkehr mit dem Publikum unterhält, kann eine sehr vortheilhafte Agentur sogleich übertragen werden. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten unter Chiffre A. Z. besorgt die Expedition ds. Bl.

Die
Pariser Industrieausstellung

im Laden des Herrn Tapezierer **Hartling** hinter der Marienkapelle ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Ansicht ausgestellt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein [8

Fr. Gran.
Eintritt 12 kr., Kinder 6 kr.

In einem Colonial- und Farbwaaren-Geschäft wird ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres unter Y in der Expedition ds. Bl. [3c

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:
Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) **Gewicht** in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.
STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg,
Schulgasse Nr. 54.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Große Zusendungen der neuesten

Damenkleiderstoffe,

Mäntel, Paletots und Ueberwürfe

sind wiederholt in geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Rom & Wagner.

2a]

Unser Lager bietet in

Jacquetten, Jacken & Wintermänteln

die größte Auswahl und empfehlen wir dasselbe **zu den billigsten Preisen.**

[2a

Ullmann & Strauss.

Mein vollständig assortirtes Lager in den neuesten

Kleiderstoffen

jeder Art empfehle ich zu den **billigsten Preisen.**

F. J. Hiller.

2b]

Blumenpapier

in allen Farben empfiehlt

A. Herold.

2c]

Quittenkerne und Weinstein

kauft zu guten Preisen

Franz Conrad,
hinter der Marienkapelle.

Gasthaus-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, einem reisenden Publikum — insbesondere den Herren Geschäftsreisenden — seinen seit Kurzem neu und auf's Comfortabelste eingerichteten Gasthof, in der Hauptstraße dahier gelegen, bestens zu empfehlen.

Balthasar Gress,
zum **„Fränkischen Hof"**
in Gemünden.

2b]

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kfte.: Bachhoff a. Berlin, Bontellier a. Wiesbaden, Gieltmann a. Coburg, d'Orville a. Michelstadt, Mikel a. Kaufbeuern und Manger a. Worms. Sänger Müller a. Berlin. Dr. Seeger a. Nöberg. Stud. Wortmann aus Würzburg. Brauereibes. Becker a. Cöln. Frau Meyer m. Fam. a. Passau. Reg.-Rath Krafft a. München.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Weinreich a. Wächtersbach, Lenk a. Plauen, Selz a. Fürth, Dessauer, Kaufmann u. Hanauer a. Frankfurt, Heuser a. Landau, Münchberg a. Mainz u. Guttmann a. Ansbach. Fabr. Hazenstein a. Lauban, Oppermann a. Augsburg u. Pilhofer a. Aachen. Dr. Stopfl a. Heidelberg. Bez.-Ger.-Dir. Förderreuther a. Würzburg. Dr. Eckholm a. Schweden. Stud. v. Jeßtatt a. Augsburg u. v. Benst a. Carlsruhe. Frau Bestelmaier u. Frau Konstantin a. Gunzenhausen. Revierf. Strobel aus Holzen.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Klume aus Mainz, Müller a. Chemnitz, Jung aus Kaiserslautern, Schmelzer a. Bergzabern, Stern aus Bielefeld, Engs a. Amerika, Stern a. Neustadt, Tanner a. Bern, Friedmann a. Burgpreppach u. Bauer a. Aschach. Silberarb. Amberg aus Haßfurt. Schausp. Frl. Jakubowsky m. Bed. aus Nürnberg. Bankbeamter Zürn m. Fam. a. Schweinfurt. Hofoffiz. Zürn a. München. Rechtsanw. Dittmann a. Miltenberg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Schelm aus Frankfurt, Heinrich m. G. a. Königshofen, Schenk a. Mannheim, Gerhart m. G. a. Wertheim u. Hofmann a. Prag. Lehrer Hauck a. Leipzig. Fabr. Leipner a. Stuttgart u. Schön a. Berlin.

(Schwan.) Brauereibes. Henn aus Gomersdorf. Dr. Urbani m. T. a. Sonneberg. Rechn.-Commissär v. Stengel a. Augsburg. Hauptm. Hien a. Aschaffenburg. Kfm. Liebau a. Leipzig.

Theater-Anzeige.

Montag, den 19. Okt. 2. Vorstellung im 2. Abonn. **Richard's Wanderleben.** Lustspiel in 4 Akten von Kettel.

Die Direktion.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 291. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bauer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben | Dienstag, 20. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1866.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁰ PZ. 4⁴⁰ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁴ KZ. 9⁴⁵ GZ. 5⁴⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁵ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4⁵⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵⁵ FZ 5¹⁵ FZ 8³⁰ EZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 4³⁰ PZ. (bis Lauda), 6³⁰ PZ.	
Aus der	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8³⁵ GZ. 10²⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁰⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5⁴⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁰ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³⁴ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ FZ. 8¹⁰ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2³⁰ P. 6⁴⁵ P. 10⁰ S. 9⁵⁵ P. (v. Mosbach.)	

Postcurs aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Elsebach . .	4 U. Abends.
Querhausen .	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg .	4 U. 3⁰ M. Nchm.

Tageskalender: Wendelin. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 36 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 53 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 21 Min. Monduntergang: 7 Uhr 58 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 8 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 11 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Oktoberhimmel voller Sterne, hat man warme Oefen gerne.

Geschichtskalender: 1740: Maria Theresia besteigt den Thron als Königin von Ungarn und Böhmen. — 1860: Kaiser Franz Joseph gibt s. das sogen. Oktoberdiplom.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 20. Oktober.

In einer zu Saragossa gehaltenen Rede drückte Serrano sein Bedauern aus, Olozaga und Rivero nicht in der Regierung zu sehen und fügte hinzu, daß die Regierung entschlossen sei, nach erfolgtem Zusammentritt der Cortes ihr Amt niederzulegen. Er, Serrano, wünsche die Bildung eines Ministeriums Olozaga - Rivero, um das Land auf unzerstörbarer liberaler Grundlage zu organisiren. — In Guadalaxara hielt Olozaga eine Rede, in welcher er sich für die konstitutionelle Monarchie aussprach. Serrano und Topete sind persönlich derselben Ansicht. Die Demokraten Madoz und Asquerino erklärten, daß sie die Monarchie annähmen, falls sich das Volk in allgemeiner Abstimmung dafür ausspräche. Olozaga und Serrano erklärten darauf, daß sie ihrerseits auch die aus allgemeiner Volksabstimmung hervorgegangene Republik anerkennen würden. Olozaga wohnte am 18. d. dem Ministerrathe bei. — Die „Madrider Zeitung" veröffentlicht eine Erklärung der Junta von Madrid gegen eine übereilte und unüberlegte Volksabstimmung über die künftige Form der Regierung, indem sie sagt, eine Volksabstimmung würde der Reife und der erforderlichen Kaltblütigkeit ermangeln. Deßhalb wird der provisorischen Regierung vorgeschlagen, sie möge erklären, daß die Entscheidung über die Fundamentalfrage einzig und allein den konstituirenden Cortes zustehe.

Die Erwählung Grants zum Präsidenten der Vereinigten Staaten kann, nach dem Ausfalle der Wahlen in Pennsylvanien, Ohio, Indiana, Maine, Vermont und Connecticut als gesichert betrachtet werden. Pennsylvanien zumal wurde, weil in der Mitte zwischen den nördlichen und südlichen Staaten liegend und die Gefühle beider gewissermaßen in sich vereinigend, von jeher als entscheidend betrachtet. Deßhalb heißt es auch der Keystone State — der Schlußsteinstaat — und „as Pennsylvania goes the Union goes" — wie Pennsylvanien stimmt, so stimmt die Union — ist ein altes amerikanisches Sprichwort. Bei den jüngsten Wahlen nun erzielten die Republikaner daselbst eine Majorität von 10,000, wodurch sie 18 Parteimitglieder in den Kongreß senden, während die Demokraten sich mit 6 begnügen müssen. In Ohio stieg die republikanische Majorität von 20,000 i. J. 1865 auf 30,000 in 1863, und von 19 seiner Kongreßmitglieder sind 13 Republikaner, während Indiana, trotzdem daß die Majorität der Republikaner um 3000 geringer ausfiel als vor zwei Jahren, doch noch immer unter 11 Kongreßmitgliedern 8 Republikaner aufweist. Iowa ist den Republikanern ganz und gar gewiß und somit erscheinen die Hoffnungen der Demokraten jetzt schon als gründlich gescheitert. In Betreff der englischen Presse und ihres Verhaltens gegen die amerikanischen Wahlen sei hier nur bemerkt, daß sie in ihrer Beurtheilung der amerikanischen Zustände endlich doch klüger geworden ist und, in ihrer bei weitem überwiegenden Mehrheit, den Republikanern zu ihren entscheidenden Siegen freudig und ehrlich Glück wünscht.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 20. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 16. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Die in Folge der Straßenanlage durch den alten Bahnhof abzubrechenden Gebäude sollen öffentlich auf Abbruch versteigert werden; ebenso soll der Bahneinschnitt außerhalb der Glacisstraße, sowie der sog. Studentengarten im Wege öffentlicher Versteigerung verwerthet werden. — Für die Abgebrannten in Waldbüttelbrunn sind weiter eingegangen 123 fl. 15 kr. von der Expedition des Abendblattes und 1 fl. 48 kr. von der Redaktion der Neuen Würzburger Zeitung. — Bekanntgabe eines Reskriptes des kgl. Regierungspräsidiums über die Verwesung des kgl. Stadtkommissariates. — Ein Gesuch um Aufnahme in die Gabrielspflege wird zum nächsten Pfründenkonkurs verwiesen. — Wegen eines Rückstandes zur Gasfabrik wird gerichtliche Klage gestellt. — Bewilligung zweier Gesuche um Stundung von Gemeindeaufnahmsgebühren. — Anlage mehrerer heimgezahlten Hypothekenkapitalien von städtischen Stiftungen bei der städt. Schuldentilgungskasse. (Schluß folgt.)

+ Regierungspräsident Graf v. Luxburg hat sich auf eine 8—10 Tage in Anspruch nehmende Inspektionsreise begeben.

€ Bei den Arbeiten in der Nähe des alten Bahnhofes verunglückte gestern Mittag ein Arbeiter; derselbe wurde in Folge seiner eigenen Unvorsichtigkeit von herabstürzenden Stein- und Erdmassen erschlagen.

r. Der aus dem „Fränk. Kurier" in Nr. 289 des Würzburger Anzeigers übergegangene Artikel „zur Todesstrafe" bedarf einer theilweisen Berichtigung. Es wird nämlich dort behauptet, daß aus der Zeit des Ministeriums Bombard nicht ein Fall zitirt werde, in welchem der Vollzug eines Todesurtheils in gleicher Weise verzögert worden sei. Wir erinnern uns aber, daß vor etwa vier Jahren vor dem unterfränkischen Schwurgerichte ein gewisser Englert aus Krommenthal wegen Mordes zum Tode verurtheilt, aber weder hingerichtet noch begnadigt wurde. Man erwartete etwa ein halbes Jahr lang von Tag zu Tag entweder den Auftrag zum Vollzuge des Todesurtheils oder die Begnadigung des Englert — vergebens; vielleicht würde man noch heute darauf warten, wenn die Natur Englerts kräftig genug gewesen wäre, eine jahrelange Todesangst

Digitized by Google

zu ertragen. Er starb etwa ein halbes Jahr nach seiner Verurtheilung im Gefängnisse, welche Krankheit als Todesursache angegeben wurde, wissen wir nicht, zweifelsohne war es die Todesangst. — Dies geschah unter dem Ministerium Bomhard.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt (Schluß): am 24. Oktober ds. Js. Vormittags 9—11 Uhr gegen Andreas Störtzel von Binsfeld, wegen Diebstahls, dann gegen Peter Holzapfel und Johann Stecher von Schnepfenbach, wegen Schlägerei; Nachmittags 3—6 Uhr gegen Paul Gewet von Mainbernheim, wegen Körperverletzung, dann gegen Joseph Ziegler und Compl. von Albertshofen, wegen Diebstahls.

— Auf eine vom Magistrat und den Gemeindebevollmächtigten der Stadt Schweinfurt sowie von dem kaufmännischen Verein daselbst an das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten gerichtete Bitte: „bei der Einmündung neuer Bahnen in den Bahnhof zu Schweinfurt zunächst die Erweiterung des dermalen bestehenden Bahnhofes ins Auge zu fassen, eventuell aber doch die Belassung des dermaligen Bahnhofes für den Lokal-Verkehr anzuordnen", erging vom genannten Ministerium folgende Entschließung: „Da die Generaldirektion der Verkehrsanstalten auf den Grund der gepflogenen Projektirungsarbeiten Antrag gestellt hat, den Bahnhof Schweinfurt in seinem dermaligen Zustande zu belassen, dagegen bei Oberndorf das Areal für eine Rangirstation zu erwerben, die seinerzeit durch ein Doppelgeleise mit der jetzt bestehenden Bahnhofanlage zu verbinden wäre, so ist bezüglich des letzterwähnten Antrages die kgl. Generaldirektion beauftragt worden, über diese in Aussicht genommene Rangirstation im Zusammenhang mit der jetzigen Station Schweinfurt ein Projekt auszuarbeiten und behufs weiterer Beschlußfassung zur Vorlage zu bringen."

—ch—. Unterfränk. Kreislehrerversammlung zu Schweinfurt. (Fortsetzung.) Die Nachmittagsverhandlungen begannen um 3 Uhr. Mit allgemeinem Beifalle wurde das soeben eingetroffene Telegramm des Hrn. Gabermann, Redakteurs der „Neuen Würzburger Zeitung", aufgenommen. Hierauf wurde zur Neuwahl des Kreisausschusses durch die Delegirten geschritten. Sämmtliche Mitglieder desselben wurden einstimmig wieder gewählt und damit die im Vereine herrschende Einheit und Eintracht auf's Glänzendste dokumentirt. Besser hätten die Vereinsmitglieder ihre Uebereinstimmung mit den Leitern des Vereins nicht bekunden können. Wie steht es da mit den von ultramontanen Blättern ausgestreuten Faseleien von innerem Zerfall des Vereins? Nachdem Hr. Lod noch verschiedene Mittheilungen über eingesandte Bücher und Lehrmittel gemacht hatte, bestieg Hr. Lehrer Leist von Langenprozelten die Rednerbühne, um zu sprechen über das Thema: „Seid einig und thätig!" War dies schon an und für sich ein glücklich gewähltes und für die Gegenwart sehr entsprechendes Thema, so hätte es in keine besseren Hände gelangen können. Mit seltenem Freimuthe besprach er die Frage der Schulemanzipation, ging dann über zum eigentlichen Thema und behandelte dasselbe mit so viel Wärme und Begeisterung, daß ein Beifallssturm dem andern folgte. „Namentlich jetzt," sagte er u. A., „gilt es, in geschlossenen Reihen dem Feinde gegenüber treten mit dem Wahlspruch der alten Garde: „Sie stirbt, aber sie ergibt sich nicht!" Und als Redner am Schlusse mit seiner mächtigen, sonoren Stimme ausrief: „Seid einig und thätig für Gott, König und Vaterland!" — da war das ganze Haus Ein Ruf der Begeisterung für die heilige Sache. — Auch des leider zu früh heimgegangenen Wälder gedachte Hr. Referent in ergreifenden Worten und forderte die Versammlung auf, sich zum Zeichen der Hochachtung und der Trauer zu erheben, was auch geschah. — Der I. Vorstand ergriff jetzt das Schlußwort, in welchem er die Anwesenden aufforderte, die hier angeregten Ideen, das Leben und die Begeisterung der Versammlung über den ganzen Kreis Unterfrankens zu verbreiten. Er bedauerte ferner die Kluft, die zwischen zwei Stände getreten sei, welche von Natur aus zusammen gehören und in Eintracht und Liebe an dem gemeinsamen Werke der Volksbildung arbeiten sollten und schließt endlich mit herzlichen Dankesworten: 1) an das Lokalkomite für die herzliche Aufnahme und die Mühe des Arrangements, 2) gegen Hrn. Sattler für die freundliche Ueberlassung des Saales, 3) an den Magistrat, Bürgermeister und die Stadtgemeinde für den freundlichen Empfang und endlich an die hohe Staatsregierung und Se. Maj. König Ludwig II., wobei die Versammlung sich jedesmal erhob und mit einem begeisterten Hoch auf Se. Maj. schloß. (Schluß f.)

— Beim Schweinfurter Bezirksgerichte fand gestern Vormittag die schon erwähnte Verhandlung gegen Joh. Gems, Vorsteher, und Lehrer Schmitt von Gerach wegen Fälschung von Wahlzetteln bezw. einer Wahlliste über die Zollparlamentswahlen v. Schultes und Weber statt und lautete der Antrag der Staatsanwaltschaft gegen Gems auf 3 Monate Gefängniß, gegen Lehrer Schmitt auf Freisprechung. — Vertheidigung des Gems beantragte Freisprechung. — Urtheil nächsten Montag Abend 5 Uhr.

• Aschaffenburg, 18. Okt. In der vergangenen Nacht brannte in dem benachbarten Schweinheim eine Scheune ab. k. g

— Durch Regierungsentschließung vom 10. Okt. ist dem Schulverweser A. Fuß zu Kissingen die dritte Lehrstelle an dortiger Schule definitiv übertragen worden.

— Nach den Bestimmungen über die Aufnahme von Gehülfen in den Dienst der k. Verkehrsanstalten hat der Bewerber unter Anderem Zeugnisse über entsprechende Schulbildung, entsprechende Gesundheit, vorwurfsfreie Aufführung, über Kenntniß der Telegraphie und ein amtliches Zeugniß über den Besitz jener Mittel, welche die sofortige Stellung einer Amtsbürgschaft von 500 fl. ermöglicht. Auch muß derselbe das 18. Lebensjahr erreicht und darf das 28. nicht überschritten haben; eine Ausnahme von dieser Bestimmung des Maximal-Alters ist nur bezüglich derjenigen Bewerber, welche im Heere als Unteroffiziere gedient haben, zulässig. Nach entsprechendem Befunde der Nachweise werden diejenigen, welche die bezeichneten Erfordernisse erfüllt haben, einer Prüfung unterzogen, welche sich vorerst auf deutsche Sprache (Aufsatz), die einfachen Rechnungsarten, gemeine und Dezimalbrüche, Kopfrechnen ꝛc. und Geographie zu erstrecken hat. Das Verständniß fremder Sprachen soll als besondere Empfehlung dienen. Bewerbern, welche den Anforderungen dieser Prüfung nicht entsprechen, steht es frei, eine der nächsten Aufnahmsprüfungen wieder mitzumachen; erzielen sie auch in diesem zweiten Falle keinen Erfolg, so werden sie zu einer weiteren derartigen Prüfung nicht mehr zugelassen. Die Bewerber dagegen, welche diese Prüfung mit entsprechendem Erfolge bestanden und damit die Vorbedingungen zur Aufnahme als Amtsgehilfen erfüllt haben, werden zunächst nach ihrer Wahl zur Verwendung beim Post-, Eisenbahn- oder selbstständigen Telegraphendienst zugelassen und zu diesem Behufe einer bezüglichen Anstalt zur Ueberweisung des Dienstes zugewiesen. Während dieser Verwendung kann ihnen zu den Kosten ihres Unterhaltes eine Beihilfe durch Verabreichung von Taggeldern gewährt werden. Dieselben werden von ihren Vorgesetzten zu diesem Zwecke genau überwacht, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, ob sie ausreichende Gesundheit für den Dienst, Gewandtheit und Ausdauer für den Beruf besitzen, in Bezug auf Rechtlichkeit und Verläßigkeit Vertrauen verdienen, einen sittlichen Lebenswandel führen und überhaupt erwarten lassen, daß von ihren Kräften auch in einer selbständigeren Stellung ein nutzlicher Gebrauch gemacht werden könne. Genügen sie diesen Anforderungen nicht, so tritt ihre Entlassung ein. (Schluß folgt.)

— Für die Correspondenz aus Bayern nach Egypten sind neue Bestimmungen in Kraft getreten. Die Taxe für einen einfachen frankirten Brief beträgt 18 kr.

— Aus Baden schreibt man der „A. Z.": Unser neues Volksschulgesetz hat den konfessionellen Charakter der Volksschule, wiewohl es diese lediglich als eine Gemeindeanstalt angesehen wissen will, im Prinzip gern beibehalten, gestattet jedoch den verschiedenen Konfessionsgenossen einer politischen Gemeinde, unter gewissen Voraussetzungen, ihre Schulen in sogenannte „gemischte" Schulen, bei denen von einer bestimmten konfessionellen Eigenschaft abgesehen wird, umzugestalten. Wie voraus zu sehen war, haben bereits viele Gemeinden von dieser Begünstigung des Gesetzes Gebrauch gemacht, andere sind mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt. Es ist bezeichnend, daß gerade ländliche Gemeinden mit dem Beispiele vorangingen, und daß unter den Städten hauptsächlich solche nachfolgten, deren Bevölkerung zum größern Theil dem katholischen Bekenntniß angehört. Daß die Rücksicht auf Kostenersparniß hierbei ein Hauptmotiv bildet, ist selbstverständlich, und keineswegs zu tadeln, da die neue Schulorganisation den Gemeinden Opfer auferlegt, die gerade in gegenwärtiger Zeit schwer ins Gewicht fallen. Ueberhaupt aber dürfte die fortschreitende Umwandlung unserer Konfessionsschulen in gemischte Schulen, d. i. in konfessionslose Gemeindeanstalten, in unserm Land nur eine Frage der Zeit sein.

— Bei einer in Woolwich abgehaltenen Inspektion der englischen Artillerie hielt der Herzog von Cambridge eine längere Ansprache über die Gefahren der Hinterlader, welche er darin erblickt, daß die Truppen ihre Munition mit denselben zu schnell verschießen und durch den ungeheuren Pulverdampf ein Zielen unmöglich machen. Preußen, sagte der Höchstkommandirende, habe die Gefahr eingesehen und Vorkehrungen gegen dieselbe getroffen, indem es seine Soldaten gelehrt, das Feuer zu reserviren. Auf dem Schießplatze nie, und kaum in der Schlacht sei jedem Einzelnen das Feuern anheimgestellt; die Leute schießen in Sektionen oder Compagnieen und nur auf Befehl der Offiziere oder Unteroffiziere. Dadurch erwerbe der preußische Soldat Kaltblütigkeit und Besonnenheit auch in der Schlacht; er halte mit seiner Munition zurück und sei durch ein blitzpartielles Feuer stets im Stande, sein Ziel genau zu erkennen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Außerkurssetzung und Einlösung schweizerischer und französischer Münzen]: 1) Französische. Termin 1. November 1868

a) Zweifranken-Stücke und Einfranken-Stücke mit früherer Jahreszahl als 1866; b) Fünfzigcentimes-Stücke und Zwanzigcentimes-Stücke mit früherer Jahreszahl als 1864. 2) Schweizerische. Termin 1. Januar 1869. Zweifranken-Stücke, Einfranken-Stücke und Fünfzigcentimes-Stücke von 1850 und 1851. Nach Ablauf dieser Termine werden die oben angegebenen, außer Kurs gesetzten Münzen nicht mehr angenommen.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 17. Oktober.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen	20 fl. 30 kr.	20 fl. 13 kr.	19 fl. 30 kr. Gest. — fl. 17 kr.
Kern	17 fl. 45 kr.	17 fl. 33 kr.	17 fl. 15 kr. Gest. — fl. 18 kr.
Gerste	16 fl. 9 kr.	15 fl. 41 kr.	14 fl. — kr. Gest. — fl. 4 kr.
Haber	9 fl. 15 kr.	8 fl. 44 kr.	8 fl. — kr. Gest. — fl. 15 kr.

Erbsen 18 fl. 33 kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1439 Schäffel. Umsatzkapital 24,223 fl.

Schrannenrest — Schäffel.

— Frankfurt, 19. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren Staatsbahnaktien 268½, Creditaktien 218½, 1882er amerikanische Bonds 78⅜, do. Ultimo 78⅝—¾, Tabaksanleihe 82½, 1860er Loose 73⅛ bez., englische Metall. 62½ G.

— Berlin, 17. Oktober. Die Nachrichten der französischen Entwaffnung verliehen der verflossenen Woche eine günstigere Tendenz, die besonders in den letzteren Tagen zur Geltung kam. Die Steigerung ist jedoch Anfangs weniger den Käufen der Platzspekulation, als denen der Arbitrage zuzuschreiben, da die meisten Spekulationseffekten augenblicklich auswärts höhere Course als hier aufzuweisen haben; im Uebrigen läßt sich nicht verkennen, daß der knappe Geldstand die Spekulation in ihrer Vorsicht bestärkt und dürfte dieser Umstand für die letzte Hälfte des Monats gleichfalls maßgebend sein. Von Oesterr. Effekten waren Creditaktien beliebt, da die Anstalt auch im 2. Semester günstigen Abschluß machen dürfte, 91½—92¼, 1860er Loose 72½—73, National 54½, Löbchen 56, Noten 88. Italiener 51⅛—¾, Tabaksobligat. 80¼. Amerikaner fest, doch wenig verändert, 78⅛—½, Prämie November 7⅝, dont 1 pCt. Von Russischen Sachen Alte Dämien-Anleihe 117½—116½, Neue 114½, Bahnen 83½, Noten 85½. Der Eisenbahnmarkt war für schwere Bahnen wenig belebt, Oberschlesische 186½, Cöln-Minden 123½, Berg-Märkische 132—133¾, Breslau-Freiburger 115½—114½, Cosel 112¾—113¾, Galizier 91½, Berlin-Görlitz auf die Nachricht, daß die Stammaktien diesmal keine Dividende tragen, 70½—68½, Lombarden 107½—108½, Franzosen 150½—150½. Badische Loose 99½, Bayerische 102, Mannheimer 93½, Türken 39—39½, Amerik. Coupons A. 1.11½.

Briefkasten.

— Hrn. K. Sehr erwünscht. Wir würden uns freuen, Ihnen den Dank für die gefällige, eingehende Besprechung persönlich abstatten zu können. Wäre Ihnen nicht ein gelegentlicher Besuch auf dem Redaktions-Bureau möglich und genehm?

Terminkalender.

22. Okt., früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse der N. Mohr'schen Eheleute von Lauterertshofen beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Schneidermeister J. Hümpfner von Aidhausen beim k. Notar in Hofheim.
Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Wittwers Peter Schäfer von Glattbach beim k. Landgericht Aschaffenburg.
Nachm. 1 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 51½ in Günterslehen im Konkurse des Lorenz Friedrich daselbst durch den königl. Notar Steidle hier.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des J. Dehler in Veitshöchheim durch den k. Notar Entres hier.
23. Okt., früh 8 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß der ledigen J. Graser von Ettmann beim k. Landgericht dort.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 23. Oktober, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, Vortrag: „Nationalökonomie und Handel," gehalten von Herrn kgl. Universitätsprofessor Dr. C. Umpfenbach. — Darauf: „Culturs und Volksstudien aus Japan" (Vorlesung).

Der Ausschuß.

Vacanzen: 1 Verkäuferstelle in einem gemischten Waarengeschäfte, insbes. Eisenwaaren.

Bekanntmachung.

pr. 19/10.

Die theoretische Prüfung der zum Staatsdienst adspirirenden Rechtscandidaten betr.

Zufolge höchster Entschließung der k. Staatsministerien der Justiz, des Innern beider Abtheilungen und der Finanzen vom 3. Juli l. Js. hat die diesjährige Prüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechtskandidaten heute an der k. Universität Würzburg im Sitzungssaale des akademischen Senats begonnen und wird dieselbe von 8 bis 12 Uhr Vormittags, dann Nachmittags von 3 bis 7 Uhr, sowie an den darauffolgenden Tagen fortgesetzt werden.

Dieses wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß der Zutritt Jedermann gestattet ist.

Würzburg, den 19. Oktober 1868.

Die für die Prüfung der Rechtscandidaten allerhöchst angeordnete kgl. Commission.

v. Buchner.

Schafmarkt in Schweinfurt:

Dienstag, den 27. Oktober 1868.

Für Hürden ist ausreichend Sorge getragen.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Bekanntmachung.

pr. 19/10.

Forderungen an die Verlassenschaftsmasse der Margaretha Brust, Wittwe des Bauern Sebastian Brust von Burghaslach, sind am

Dienstag, den 3. November l. Js., früh 9 Uhr,

dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls solche bei Vertheilung der Masse unberücksichtigt bleiben.

Arnstein, am 13. Oktober 1868.

Königliches Landgericht.

Mayer.

Dr. Höhn, k. Assessor.

Haupt- und Spezial-Agenten werden für eine deutsche gegenseitige Lebensversicherungsgesellschaft unter sehr vortheilhaften Bedingungen angestellt. Bewerbungen, mit guten Referenzen begleitet, beliebe man an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** unter Chiffre F. Y. 924 zu senden. [2a

---

Ein kräftiger Mann, der mit allen Hausarbeiten Bescheid weiß, sucht einen Platz als Hausknecht, Ausläufer, Diener ꝛc.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 6 möblirten Zimmern, welche auch getrennt abgegeben werden, ist zu vermiethen Petersplatz Nr. 6.

Bei einem mittelfränkischen kgl. Rentamte erledigt sich die Percipientenstelle. Näheres in der Expedition ds. Bl. [38

Wichtig f. Schweißfußleidende.

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in den Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben auf Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar zu 24 kr., 3 Paar zu 1 fl. 9 kr., und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräul. B. Breitenbach, Stickerei-Geschäft in Würzburg, Eichhornstr., Herr **Anton Blümmert**, Schuhmachermeister in Bemünden.

Frankfurt a. M., im Oktober 1868.

4c] **Rob. von Stephani.**

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1868 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.

in Würzburg.

Digitized by Google

Kleiderstoffe

in neuestem Geschmacke und reichhaltigster Auswahl empfiehlt

F. J. Schmitt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiedurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hier eine

Lederhandlung
en gros & en détail

nebst Lager in **Schuhmacher-Waaren** Blasiusgasse Nr. 1, nächst der Domstraße, errichtet habe. In Folge vortheilhafter Einkäufe bin ich im Stande, den Herren Schuhmachern und sonstigen Lederconsumenten etwas besonders Preiswürdiges bieten zu können und lade daher zu gefälligem Besuche ein unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung. Achtungsvoll

Würzburg, den 15. Oktober 1868.

36] ***Hermann Jüngst.***

Fuchsenmüller'sche Maschinenbäckerei im Karbacher Thale.

Der Unterzeichnete zeigt einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er eine **Maschinenbäckerei** in seinen Lokalitäten eingerichtet hat und empfiehlt sein Fabrikat von vorzüglicher Qualität zu geneigter Abnahme.

Zugleich spricht er hiemit Herrn Hammerwerksbesitzer **Rezroth** in Lohr, sowie Herrn Maurermeister **Arnold** in Zimmern für die vorzügliche und praktische Arbeit bei Einrichtung seiner Bäckerei seinen besten Dank aus und kann er diese Herren Solchen, die gleiche Einrichtungen treffen wollen, nur bestens empfehlen.

Sein Fabrikat ist zu beziehen sowohl bei ihm selbst, als in den Niederlagen zu

Neustadt am Main	bei Herrn Vorsteher	**Arnold,**
Rothenfels	„ „	Schneidermeister **Hepp,**
Zimmern	„ „	Maurermeister **Georg Arnold,**
Ansbach	„ „	**Joseph Fischer,**
Waldzell	„ „	Kaufmann **Johann Röth,**
Karbach	„ „	Zimmermeister **Johann Gößwein,**
Birkenfeld	„ „	Schuhmachermeister **Johann Hein,**
Bischbrunn	„ „	**Johann Bachmann,**
Esselbach	„ „	**M. Rüppel.**

J. Gg. Ludwig,
Besitzer der Fuchsenmühle.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. November l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

wird die alljährliche ordentliche **Generalversammlung** der Aktiengesellschaft des Bade-Etablissements in Kissingen im großen Saale des „Sächsischen Hofes" in Kissingen abgehalten.

Die Herren Aktionäre werden hiezu unter Hinweis auf die §§ 10, 11, 12, 13, 14 der Statuten ergebenst eingeladen.

Kissingen, am 17. Oktober 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.
Dr. Gätschenberger, Vorsitzender. [2a

Aechtes Vulkan-Oel.

Da vielfach schlechtes Schmieröl unter dem Namen Vulkan-Oel verkauft wird, so machen wir wiederholt bekannt, daß ächtes Vulkan-Oel nur von uns und unseren Agenten zu beziehen ist.

Frankfurt a. M., im Oktober 1868.

46] **Wirth & Comp.**

Kegelbahn.

Mittwoch Abends: **Haßfurter Bier.** Bei kühler Witterung im Zimmer.

Talglichter,

schön und hell brennend, eigens bereitet, empfiehlt

Franz Hussla.

Lungenschwindsucht

heilt durch eine bewährte Curmethode **Dr. Rosenfeld, Berlin,** Leipzigerstr 111. Auch brieflich. [1

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 20. Okt. 3. Vorstellung im 2. Abonn. Für die am 2. Nov. ausfallende Ab.-Vorstellung. **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Akten von Halevy.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Joh. Gg. Wirthschafterpächter dahier, mit M. Barb. Lang von Hohestadt a. A.

Georg Schwarzmann, Schuhmacher von hier, mit Regina Dauber von Markelsheim.

Jul. Seubert, Schneider, mit Kathar. Ebert von Kleinlindelfeld.

Friedrich Löbl, Schneider dahier, mit Jul. Gertr. Wöhnlein von hier.

Leonhard Michel, Oekonom zu Strüth, mit Philomena Fries von dort.

Verstorbene.

Josepha Zellhan, Organistengattin, 64 J. alt.
— Auguste Seubert, Heizerskind, 5 M. alt.

Fremden-Anzeige.

(19. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Geisel u. Kaufel a. Hanau, Lisser u. Friedmann a. Hamburg, Paulus aus Aachen, Kaiser a. Düsseldorf, Ottenheimer aus Göppingen, Widmann a. Nürnberg, Adelmann a. Mannheim, Lederer a. Zierlohn, Effer aus Göln, Egler a. Frankfurt, Vogt aus Wien und Pleißner a. Dresden. Dfzg. Greding m. G. a. Speyer. Frau Schneißen a. Meiningen. Schöder m. G. a. Rehau.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Meyer aus Nürnberg, Spindler a. Stuttgart, Staaks. Hamburg, Ansch a. Wien, Schreiber a. Mainz, Trümer a. Oettingen und Steinmeyer aus Frankfurt. Lehrer Gresch a. Heiligkreuz. Stud. Hilsmann u. Mayer a. Nürnberg. Fabr. Weinreich a. Schlierbach. Oppenheimer m. Fam. a. Mainz.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Löwenthal a. Arolsen, Hartmann a. Lohr u. Pflug aus Lübeck. Stud. Sedl a. Aschaffenburg. Pfarr. Bauer a. Forst. Dr. Jöhlmann a. Buchheim.

(Sächs. Hof.) Kfte: Schmeyer a. München, Neudörfer m. G. a. Gemünden. Fabr. Dengler a. Hornhütten, Turan a. Chemnitz u. Schön aus Leipzig. Dr. Gußmann und Frau Fischer aus Nürnberg. Prakt. Müller a. Bamberg. Ing. Schneider a. Frankfurt. Pfr. Trimbauer aus Mannheim.

(Schwan.) Kfte.: Wagner a. Leipzig, Nathan a. Dresden, Itzig a. Berlin, Merkauer a. Stuttgart, Reinhardt u. Ubeling a. Frankfurt. Stud. v. Lindenfels a. Würzburg. Pfarrer Bauer m. G. a. Schnödenbach.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 292. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben | Mittwoch, 21. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[50] KZ. 2[40] GZ. 5[45] SZ. 8 GZ.	
	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[15] PZ. 8[15] PZ.	
	Nürnberg	Früh: 4[30] GZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[25] GZ.	
	Mannheim	Früh: 12[5] Z 5[55] Z 8[30] Z. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[35] PZ. (bis Landau), 6[30] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[05] PZ. 11[45] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[15] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[40] GZ. 11[50] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[25] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[55] PZ. 10[5] PZ.	
	Mannheim	Früh: 3[55] Z. 8[15] PZ. 10[5] FZ.	Nachm.: 9[10] P. 6[45] P. [50] S. 9[25] P (v. Neubach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Lauerhausen	3 U 30 M. Abds.
Mittelberg	4 U 30 M. Abds.

Tageskalender: Ursula. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 38 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 51 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr — Min. Monduntergang: 8 Uhr 46 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 5 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 8 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Ist im Herbst das Wetter hell, so bringt es Wind und Winter schnell.

Geschichtskalender: 1771: Markgraf Georg von Baden-Baden stirbt, Vereinigung mit Baden-Durlach unter Karl Friedrich. — 1805: Seeschlacht bei Trafalgar, Nelson's Tod.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 21. Oktober.

Ein Brief des „Temps" aus Barcelona berichtet folgende Thatsache, die deßhalb von Interesse sei, weil sie zeige, von welchen Prinzipien die neue spanische Regierung sich leiten läßt: „Deutsche Israeliten haben eine Petition an die madrider Regierung gerichtet, um die Autorisation zu erlangen, sich in Spanien niederzulassen. Sie haben den Bescheid erhalten, daß es dazu durchaus keiner Erlaubniß bedürfe, da die spanische Constitution die Freiheit der Culte proklamirt habe und sich zu keinem einzigen bekenne." Der „Constitutionnel", der für die spanische Regierung nicht sehr eingenommen ist, bringt von einem Jesuitenfreunde folgende Klage: „Die Maßregeln gegen die religiösen Körperschaften dauern fort und verallgemeinern sich. Die Junta von Sevilla hat so eben neun Frauenklöster geschlossen und den Nonnen drei Tage Frist gegeben, um ein Asyl zu suchen. Dieselbe Junta hat 17 Pfarreien abgeschafft und so den Clerus dieser Pfarreien ohne Anstellung gelassen. In Xeres hat die Zerstörung von 3 Frauenklöstern begonnen. Die Jesuiten haben alle ihre Institute verlassen, ihr Colleg von Carrion de los Condes, die erste öffentliche Bildungs-Anstalt, welche Spanien besaß(?), ist geschlossen. Man spricht auch von der nahe bevorstehenden Schließung des Klosters der Damen vom heiligen Herzen in Chamartin, in welchem die Möbel aufbewahrt sind, welche Napoleon I. während des spanischen Krieges gekauft haben."

Die amtliche „Madrider Zeitung" veröffentlicht ein Dekret, nach welchem Rios Rosas zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt worden ist. Ein Dekret des Justizministers verfügt die sofortige Unterdrückung aller seit dem 29. Juli 1837 gegründeten Klöster, Kongregationen und geistlichen Genossenschaften aller Art. Alle beweglichen und unbeweglichen Güter derselben werden Staatseigenthum. Die Mönche und Nonnen der genannten Klöster werden keinerlei Pension erhalten. Die Klöster, welche vor 1837 gegründet wurden, werden auf die Hälfte reduzirt und es ist ihnen verboten, Novizen aufzunehmen. Nonnen, welche in den weltlichen Stand treten wollen, haben sich an den Zivilgouverneur zu wenden. Als Lehrerinnen können jedoch Nonnen ihren Stand beibehalten.

Die große Neuigkeit des Tages bringt der Pariser „Figaro". Es handelt sich um keinen geheimen Vertrag und auch um keine Kriegserklärung, aber doch um ein Duell zwischen den zwei popularsten Persönlichkeiten der Gegenwart. Dem genannten Blatt zufolge hat sich nämlich Herr Marfori nach Brüssel begeben, um Herrn Henri Rochefort, welcher ihn in der letzten Nummer der „Lanterne" arg mitgenommen hatte, seine Zeugen zu schicken.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus brachte gestern der Minister für Landesvertheidigung, Graf Taaffe, ein Wehrgesetz ein und entwickelte die Grundzüge desselben. Das Wehrgesetz beruht auf den Principien der allgemeinen Wehrpflicht und vermindert die Dienstzeit auf drei Jahre bei der Linie und auf sieben Jahre bei der Reserve. Es stellt die Errichtung von Landwehr und Landsturm fest und bestimmt die Stärke des Heeres auf 800,000 Mann.

In Berlin erfolgte gestern Vormittag die Eröffnung des deutschen Handelstages. Zum Vorsitzenden wurden gewählt: die Herren Reincke (Altona), Liebermann (Berlin) und Hertel (Augsburg); zu Schriftführern: die Herren Zwicker (Magdeburg), Schuhmacher (Bremen) und Weigel (Kassel).

Am letzten Samstag ist, wie schon kurz gemeldet, die neue Rheinschifffahrtsakte von den Commissären von Bayern, Baden, Frankreich, Hessen, Holland und Preußen zu Mannheim unterzeichnet worden. Schwierige Verhandlungen sind hiemit zu einem glücklichen Abschlusse gelangt; die Freiheit der Schifffahrt ist jetzt für den ganzen Lauf des Rheines einschlüssig seiner Mündungen anerkannt. Die neue Akte, welche an die Stelle der älteren Rheinschifffahrtsakte vom 31. März 1831 tritt, unterliegt nunmehr der Ratifikation der betheiligten Regierungen. Beigefügt ist derselben eine Schifffahrtspolizei-Ordnung für den Rhein und eine Verordnung über den Transport ätzender, entzündlicher und gesundheitsschädlicher Stoffe. — Staatsrath Weber, welcher Bayern bei den betreffenden Verhandlungen vertrat, ist von Mannheim zurück wieder in München eingetroffen.

Ein Privattelegramm des Wiener „Wanderer" aus Konstantinopel meldet, daß alle Söhne des verstorbenen Sultans verhaftet worden seien.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 21. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 16. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Eine Anzeige gegen zwei Droschkenführer wegen Verübung groben Unfugs wird an den Vertreter der Staatsanwaltschaft zur Strafeinschreitung abgegeben. Als Platz für Abhaltung des Allerheiligenmarktes, welcher vom 31. Okt bis 2. November l. Js. in der Umgebung des Kirchhofes stattfindet, wird die rechte Seite der Faulenbergstraße vom Glacisübergange bis zum oberen Eingange des Kirchhofes bestimmt. Die Anweisung der Verkaufsplätze erfolgt durch Marktdiener Kellermann. Dem Oekonomen Gg. Jos. Franz wird die im vorigen Jahre ertheilte Baugenehmigung auf ein weiteres Jahr

erneuert. Dem William Finn aus London wird die Bewilligung zur Abhaltung von Vorträgen im Gebiete der Experimentalphysik ertheilt. Ein Gesuch um Bewilligung zur Verloosung von Porzellanwaaren wird der kgl. Regierung nichtbegutachtend vorgelegt. Das Baugesuch des Wurstlers Georg Wagner, dann des Apothekers Adam Brenner wird bewilligt. Ein Gesuch um Erlaubniß zur Beherbergung von Dienstmägden wird abgewiesen. Andreas Göbel von hier erhält die Concession zur Errichtung eines Commissions- und Anfragebureaus. Der Wittwe Apollonia Schubert von Biebergau wird das Heimathsrecht dahier verliehen. Ausstellung von zwei Verehelichungszeugnissen. Drei Gesuche um Verleihung einer momentanen Unterstützung werden bewilligt, drei weitere dagegen abgewiesen.

— Sitzung vom 20. Oktober: Die Direktion des Stadttheaters erhält die Aufforderung, binnen kürzester Frist die vertragsmäßigen Fächer der Oper ordentlich zu besetzen und für Verbesserung des Orchesters Sorge zu tragen, widrigenfalls der Zuschuß aus der Stadtkasse und die freie Beleuchtung eingezogen und eventuell der Pachtvertrag gelöst wird. Der Durchbruch in Verlängerung der Stelzengasse soll im Submissionswege in Accord vergeben werden. Dem Beschlusse des Gemeindekollegiums wegen Verlegung des Wollenmarktes und Vermiethung der Lagerräume in der Schrennenhalle wird beigetreten. (Schluß folgt.)

— s. Bei dem gestern im Auftrag des Stadtmagistrats stattgehabten Verstrich der Häuser im Rayon des alten Bahnhofes wurden folgende Preise erzielt: Vorderes Eckert'sches Haus um 16150 fl. Hinteres Eckert'sches Haus um 9310 fl. Mayer'sches Haus um 13150 fl. Link'sches Haus um 15600 fl. Roßhirt'sches Haus um 22210 fl. In Summa 76,420 fl.

— Aus sicherer Quelle geht uns soeben die Nachricht zu, daß der vorgestern Morgens zu Lohr stattgehabte Eisenbahnunfall sich lediglich darauf beschränkt, daß der Ergänzungszug 417 auf eine leere Maschine stieß, welche in dem Geleise aufgestellt gewesen, das dieser Zug zu passiren hatte. Die Beschädigung an Maschinen und Wagen ist sehr unbedeutend und vom Personal erhielten lediglich Führer und Heizer des Ergänzungszuges einige unerhebliche Contusionen. Von bedeutenden Verletzungen des Zugspersonals, von welchen bald nach dem Unfalle die Sprache gewesen, ist daher keine Rede und beruhen alle deßfallsigen Gerüchte auf Unwahrheit.

— Der städtische Ingenieur Wetter in Aschaffenburg, der vor seinem Eintritte in seine jetzige Stellung Bauassistent im Großherzogthum Hessen war und sich auch den Rücktritt in großh. Staatsdienste vorbehalten hatte, hat dieser Tage seine Ernennung als großh. hess. Kreisbaumeister nach Nidda erhalten. Der Aschaffenburger Stadtmagistrat wird nun in den nächsten Tagen die Ingenieurstelle zur Bewerbung ausschreiben.

— Vom bayerischen Untermain, 18. Okt. (Eingesandt.) Das „Fränkische Volksblatt" bringt in seiner gestrigen Nummer einen „Zur Volkswirthschaftslehre des Liberalismus" überschriebenen Leitartikel, den gewiß jede andere Redaktion, statt ihn ihren Lesern als gute Kost vorzusetzen, in den Papierkorb geworfen haben würde. Es möge hier nur ein Passus dieses widersinnigen Geschwätzes angeführt werden. Da heißt es z. B.: „Wir wollen keineswegs die Vertheidigung des alten Zunftwesens, das vielfach veraltet und faul war, übernehmen." Selbstverständlich müßte man nach diesem Ausspruche folgern, daß der Verfasser dieses geistreichen Artikels sich zu den Bekennern einer verständigen Gewerbefreiheit rechnen müßte. Aber fehlgeschossen, denn er fährt sogleich weiter fort: „Die freie Konkurrenz hat das Uebel nur noch ärger gemacht." Bei einer solchen Logik ohne beweisende Thatsachen wäre es Schade für jedes weitere Wort der Entgegnung. Nur das Eine möchte ich dem Hrn. Verfasser anrathen, nämlich unter dem Gewerbestande Umfrage zu halten, ob er die früheren faulen Zustände den jetzigen vorzieht, und er wird finden, daß er mit seiner barocken Ansicht ziemlich isolirt dasteht. Ein Gewerbetreibender.

— Durch Finanzministerialreskript wurde der Forstamts-Assistent A. Herd von Würzburg an das Regierungsforstbureau daselbst, der Forstamts-Assistent A. Gütz von Wolfstein an das Forstamt Würzburg, beide auf Ansuchen, versetzt. — Zu Forstamts-Assistenten wurden ernannt die k. Forstgehilfen A. Rau von Oberfinn am Forstamte Wolfstein, Fr. Münzenthaler von Erbach am Forstamte Reichenhall und L. Frhr. v. Großschädel von Thierhaupten am Forstamte Schongau.

— In Folge der Eröffnung der Eisenbahn von Hochhausen bis Wertheim werden vom 15. l. M. an folgende Aenderungen in den Postcursen eintreten: Postomnibus Würzburg-Wertheim: Aus Würzburg: 4^{15} Nachmittags, in Wertheim: 9^{15} Abends, aus Wertheim 5^{45} früh, in Würzburg: $10^{\ }$ früh. Postomnibus Wertheim-Miltenberg: aus Wertheim: 8^{30} früh. 9^{00} Abds., in Miltenberg: 1^{30} Mittag, 1^{00} Nachts, aus Miltenberg: 1^{45} früh, 5^{30} Abds., in Wertheim: $5^{\ }$ früh, 6 Abds.

— Durch Regierungsentschließung vom 10. Okt. wurde der Schullehrer P. Scheibler zu Schwachtenberg, seinem Ansuchen entsprechend, und unter Anerkennung seiner langjährigen, besonders für die sittliche Hebung der ihm anvertrauten Schuljugend, ersprießlichen Wirksamkeit in den wohlverdienten Ruhestand versetzt; ferner dem Schulverweser Th. Knauer in Burghausen der Schul- und Kirchendienst zu Langenleiten im Bezirke Neustadt a. d. S.; dem Schullehrer J. Fries zu Bundorf die zweite Lehrstelle an der Schule zu Randersacker im Bezirke Würzburg mit dem Organistendienste; dem Schulverweser F. L. Schmitt zu Ostbausen der Schul- und Kirchendienst zu Schmachtenberg im Bezirke Obernburg; dem Schulverweser K. C. Bömmel zu Bischwind der Schul- und Kirchendienst zu Kirchlauter im Bezirke Ebern, und dem Schullehrer J. Haith zu Sandberg der katholische Schul- und Kirchendienst zu Bundorf im Bezirke Königshofen übertragen.

---

p. München, 20. Oktober. Es wurde bei der Staatsregierung in Anregung gebracht, dahin zu wirken, daß auch das Absolutorium ausländischer Lehranstalten zum Eintritte in die Armee als Einjährig-Freiwillige ohne nochmalige Prüfung berechtigen solle. Diese Anregung haben jedoch die betreffenden Ministerien als zur Berücksichtigung nicht geeignet befunden, da dieselbe nur durch die Erlassung eines besonderen Gesetzes ermöglicht werden könnte, und hiezu um so weniger eine Veranlassung bestehe, als ja junge Leute, welche ausländische Lehranstalten besuchen und als einjährige Freiwillige in die bayerische Armee eintreten wollen, den Nachweis ihrer höheren Bildung durch eine einfache Prüfung nach Maßgabe des Art. 41 des Wehrgesetzes zu liefern im Stande sind, somit eine besondere Begünstigung im vorliegenden Falle nicht anerkannt zu werden vermochte.

— Die „Huffm. Correspondenz" schreibt: „Gegen die Thätigkeit des k. Staatsministeriums der Justiz v. Lutz werden in neuerer Zeit durch einige Preßorgane verschiedene Angriffe erhoben, für welche das Material förmlich erfunden wird. Man macht dem k. Staatsminister den Vorwurf, daß er, als es sich um die Einführung der Civilehe handelte, den Antragstellern nicht nur keine Stütze, sondern ein heftiger Gegner gewesen wäre, der vor dem irreligiösen Institut mit den Worten gewarnt habe, daß es vom Volke mit einem Schrei des Entsetzens werde begrüßt werden. Zugleich legt man ihm die jetzige Gestaltung des Gesetzes über die Dissidenten-Ehen zur Last, welches die Ungeheuerlichkeit enthalte, daß es den vom Staate nicht anerkannten Religionsgenossenschaften die Civilehe gestatte, den anerkannten dagegen versage. Diese Vorwürfe stehen mit der Wahrheit im grellsten Widerspruch. In der Sitzung des Ausschusses der Abgeordnetenkammer am 10. Dez. v. Js. hat der Justizminister, was die Civilehe betrifft, ausdrücklich erklärt, daß er die Bedenken nicht theile, welche gegen dieses Rechtsinstitut von vielen Seiten erhoben würden, und hat sich zur Rechtfertigung seiner der Civilehe günstigen Auffassung auf die Erfahrungen derjenigen Länder berufen, in welchen das Institut der Civilehe seit langer Zeit besteht. Einen Gesetzentwurf wegen Einführung der Civilehe hat der Justizminister aber deßhalb nicht in Aussicht gestellt, weil er der Meinung war, daß man dieses Rechtsinstitut in den diesseitigen Landestheilen noch nicht wolle. Und damit hat er entschieden Recht gehabt, wie die Abstimmung der Kammer der Abgeordneten in der Sitzung vom 27. Februar d. Js. bewiesen hat. Den Justizminister trifft also nur der Vorwurf, daß er schon vor der Berathung des Antrages im Plenum der Kammer die Stimmung der Majorität der letzteren und des Landes richtig erkannt und es abgelehnt hat, den Versuch zu machen, gegen diese Stimmung ein solches Gesetz durchzubringen. Nach den Erklärungen des Justizministers steht nichts das Geringste entgegen, daß er die Hand zur Einführung der Civilehe biete, sobald man diese im Lande wirklich einmal will. Was die Dissidentenehen angeht, so ist es geradezu unbegreiflich, wie man dem Justizminister einen Vorwurf daraus machen kann, daß die Civilehe nur auf Ehen von Dissidenten unter sich beschränkt wurde; denn der von ihm den Kammern vorgelegte Entwurf ging viel weiter und wollte die Civilehe auch für Verbindungen von Dissidenten mit Angehörigen anerkannter Religionsgenossenschaften zulassen. Diese weitergehenden Bestimmungen sind bekanntlich von der Kammer der Reichsräthe abgelehnt worden, obgleich sich der Justizminister auch dort noch seines weitergehenden Gesetzentwurfes angenommen hat. Hier trifft ihn also nur der Vorwurf, daß es ihm nicht möglich geworden ist, die widerstrebenden Anschauungen der Kammer der Reichsräthe zu bewältigen." — In der gleichen Angelegenheit schreibt die „Augsb. Abdztg": Es fällt auf, daß Minister v. Lutz seit einiger Zeit vom „Volksboten" mit außerordentlicher Freundschaft behandelt und mit Lobsprüchen überhäuft wird und unwillkürlich fragt man sich, was denn der Justizminister verbrochen habe, daß er

von diesem Blatte gelobt zu werden verdient. Bei genauer Besichtigung hat dieses Manöver aber keinen anderen Zweck, als zu versuchen, ob denn die Einmüthigkeit unseres Ministeriums nicht zu erschüttern sei; man lobt den einen Minister auf Kosten der anderen und hofft dadurch den Keim der Zwietracht zu legen, die den ultramontanen Bestrebungen von großem Vortheil wäre. Die sechs Herren im Ministerkollegium kennen jedoch ihre Gegner zu gut, als daß sie durch derartige plumpe Manöver in die Falle gingen.

— [Eine originelle Reklame] Ein ungewöhnlicher Aufzug machte am 1. Oktober auf dem Altstädter-Ring zu Prag Aufsehen. Es fuhren nämlich mehrere mit großen Fässern beladene und mit Reisig verzierte Wagen über den Ring. Die Pferde waren mit Blumen und Bändern geputzt, die Kutscher hatten lange falsche Nasen, desgleichen die Cordukleure, deren je einer auf jedem Wagen saß und entweder wirklich betrunken war oder aber sich mit großer Naturtreue so stellte. Jeder Wagen führt auf einer großen Tafel die Aufschrift: „1868er Weinmost J. G. Welf."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Marktbericht, 16. Oktober. Weizen 20 fl. — kr., Korn 16 fl. 30 kr. per 100 Pfund, Gerste 15 fl. — kr., Haber 8 fl. 25 kr.

Frankfurt, 20. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektenspezerät war die Tendenz recht günstig. Oesterr. Creditaktien 219 bez., Staatsbahnaktien 269 269¾ bez., 1860er amerikanische Bonds 78⅛ per Ultimo bez., 1860er Loose 74⅝ G., Tabakanleihe 82⅝ G.

Terminkalender.

23. Okt., Vorm.: Forderungsmeldung an die ledige S. Schwarz in Heidingsfeld beim k. Bezirksamt hier.

24. Okt., früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des verm. Taglöhners B. Albert von Oberösfeld beim königlichen Landgericht Arnstein.

Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Replik im Konkurse des Kaufmanns G. F. Wild von hier beim k. Bezirksgericht.

Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des auf Pl.-Nr. 473 der Steuergemeinde Oberleichtersbach stehenden Holzes durch den k. Notar in Brückenau.

1868er Milcher Häringe,

zum Mariniren besonders geeignet, empfehle ich in ⅛ u. 1/16 Tönnchen und offen zu den billigsten Preisen.

J. Wachter am Fischmarkt.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. November l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

wird die alljährliche ordentliche **Generalversammlung** der Aktiengesellschaft des Bade-Etablissements in Kissingen im großen Saale des „Sächsischen Hofes" in Kissingen abgehalten.

Die Herren Aktionäre werden hiezu unter Hinweis auf die §§ 10, 11, 12, 13, 14 der Statuten ergebenst eingeladen.

Kissingen, am 17. Oktober 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.
Dr. Gätschenberger, Vorsitzender. [2b

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bei den Unterzeichneten können die Renten von vollen Einlagen der Jahresgesellschaften 1835 bis mit 1864/66 vom 26. Oktober a. c. an in den **Vormittagsstunden** erhoben werden.

Wer neue Anlagen für die Jahresgesellschaft 1868, Nachzahlungen für dieselbe oder sonstige Beitrittserklärungen für alle Arten von Versorgungs-Verträgen bei dieser allgemein als solid anerkannten Anstalt zu machen beabsichtigt, wird gebeten, diese bis Schluß dieses Jahres bei den unterzeichneten Agenten zu hinterlegen.

Weitere Auskunft über die verschiedenen Arten von Versorgungs-Verträgen dieser Anstalt sind dieselben zu geben mit Vergnügen bereit.

Würzburg, den 21. Oktober 1868.

Gregor Oehninger's Sohn & Cie.

Bekanntmachung

[pr. 20/10.

wegen Holzverkaufs in gräflich Castell'schen Waldungen.

In freier Concurrenz wird versteigert:

I. Dienstag, den 27. Oktober 1868,

Revier Castell, Abth. Winterlochrangen, Kessel, Kärnerholz und Gruberts-Ebene: 250 Stück Erlen Hopfenstangen, 10,975 Stück Birken-, Haselnuß- und Saalweiden-Reifstecken, 58 Partien gemischtes Reisig.

Beginn früh 10 Uhr in der Abth. Winterlochrangen.

II. Mittwoch, den 28. Oktober 1868,

Revier Rübenhausen, Abth. Sandgrube, Lochschlag und Tränkschlag:

17 Stück Wagner-Eichen, 1 Fohre, 6875 Stück Birken- ꝛc. Reifstecken, 50 Stück Buchenwellen, 50 Partien gemischtes Reisig.

Beginn früh 10 Uhr in der Abth. Sandgrube.

Strichsliebhaber sind eingeladen.

Castell, am 19. Oktober 1868.

Gräflich Castell'sches Forstamt.
In Vertretung:
Schmidtlein, Aktuar.

Getraute.

In der prot. Kirche:
Joh. Mernsinger, Spengler dahier, mit Babette Schwarz von Winterhausen.

Verstorbene.

Franz Kellermann, led. Buchbindermeister, 55 J. alt. — Karl Johanis, Bisgemmärtersknab, 5 M. alt. — Karl Schur, Tüncher, 79 J. alt.

Herrn Th. W-------d Würzburg.

Komme ich bis 28. Oktober nicht in den Besitz meines Geldes, so fordere ich Sie mit **vollständig ausgeschriebenem Namen dreimal auf.**

Adolf Schmitt,
Neue Kräme 24,
2a] **Frankfurt a. M.**

Logis.

Eine in Mitte der Stadt gelegene Wohnung, aus 3—4 möblirten Zimmern bestehend, wird sofort oder in nächster Zeit zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. [2a

1400 fl. Kapital zur ersten Hypothek sollen cedirt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Bl. [2b

Die **General-Agentur** einer deutschen **gegenseitigen** Lebensversicherungsgesellschaft ist an einen cautionsfähigen Mann mit **guten Referenzen** unter **vortheilhaften** Bedingungen zu vergeben. Adressen beliebe man an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** unter Chiffre F. X. 923 franko zu senden. [2a

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 21. Okt. 4. Vorst. im 2. Ab. **Das Glas Wasser.** Lustspiel in 5 Akten von Legouvé.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(20. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Benecke m. G. a. Hannover, Knörger a. Höhr, Binswanger u. Schauder a. Berlin, Meier u. Schmidt-Steiner a. Frankfurt, Müller u. König a. Bremen, Hey aus Hanau, Ambelang a. Brandenburg, Bär u. Frankenheimer a. Fürth, Becker a. Miesbach, Ullmann a. Carlsruhe, Oehlert a. Neustadt u. Strauß aus Barmen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schmid, Wirth u. Heim a. Nürnberg, Schreiber a. Schweinfurt, Eisenmann a. Floß, Fell a. Mainz, Goldschmid aus Frankfurt, Biedermann aus Cassel, Maier aus Dürckheim, Obermaier a. Essen u. Diesinger a. München. Priv. Brandici m. Fam. a. Krakau. Bahnbeamter Frank a. Aibling. Insp. Weichelt a. Leipzig.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Schedler a. Immenstadt, Reinel a. Baiersdorf, Dietz a. Offenburg u. Bacharach m. Fam. a. Offerberg. Prakt. v. Schaden a. München. Beamter Besig a. Lauchhammer. Frau Bayer m. T. a. Hofheim, Beis a. Mainz u. Grolthuß a. Rußland.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Meyer a. Kitzingen, Horn a. Frankfurt, Limarivig m. G. aus Berlin und Gebr. Lorya a. Passau Fabr. Klevvel a. Walluf. Bäckerw. Reiner a. Fürth. Jng. Scharf a. Nürnberg. Priv. Franz a. München.

(Schwan.) Kfte.: Bing a. Cöln u. Bauer a. Frankfurt. Caplan Torst a. Nürnberg und Hertle a. Würzburg.

Große Zusendungen der neuesten

Damenkleiderstoffe,

Mäntel, Paletots und Ueberwürfe

sind wiederholt in geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Rom & Wagner.

2b]

Unser Lager bietet in

Jacquetten, Jacken & Wintermänteln

die größte Auswahl und empfehlen wir dasselbe **zu den billigsten Preisen.**

[25

Ullmann & Strauss.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 9½ Uhr entschlief, mit den heil. Sterbsakramenten versehen, nach längerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Heinrich Sauner,

Hotelbesitzer in Kissingen.

Er war geboren am 3. Januar 1825.

Diese Trauerkunde widmen allen Freunden und Bekannten

Kissingen, den 20. Oktober 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gummi-Ueberschuhe

bester Qualität für Herren, Damen und Kinder empfiehlt billigst

Carl Bolzano.

2a]

Danksagung.

Für die ehrende und tröstende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und dem Seelenamtsdienste unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels, des Kaufmanns

Friedrich Arnold

von Thüngersheim,

sagen allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Lehrern der Umgegend für die erhebenden Gesänge, den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr und den Herren Musikern dahier für die Verherrlichung des Conductes den herzlichsten Dank

Thüngersheim, den 20. Oktober 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Liedertafel.

Morgen Donnerstag präcis halb 8 Uhr — **Probe** für Soli und Chor von „Der Rose Pilgerfahrt".

Die

Pariser Industrieausstellung

im Laden des Herrn Tapezier **Hartling** hinter der Marienkapelle ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Ansicht ausgestellt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein [9

Fr. Gran.

Eintritt 12 kr., Kinder 6 kr.

Ein mit der Buchführung vertrauter und mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher 1½ Jahre in einer hiesigen Weinhandlung conditionirte, wünscht auf Neujahr 1869, am Liebsten in derselben Branche, eine Stelle. Gefl. Briefe unter B. 101 besorgt die Expedition ds. Bl.

Verantwortlicher Herausgeber. Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

FESTGESCHENKE

aus dem Verlage der

J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

			Thlr.
Göthe, Faust.	Mit Stahlstichen nach Eng. Seibertz.	2 Theile in Lederband	26. 6.
— —	Mit Holzschnitten " "	1. Theil "	5. 5.
— —	" " "	Leinenband	3. 25.
— Reincke Fuchs.	Mit Stahlstichen nach W. v. Kaulbach.	In Lederband	14. 8.
— — —	Mit Holzschnitten " "	"	4. —.
— — —	" " "	Leinenband	2. 24.
Herder, Cid.	Mit Holzschnitten nach E. Neureuther.	In Lederband . . .	4. 18.
Hochstetter, Neu-Seeland.	Mit Farbenstahlstichen und Holzschnitten	in Leinenb.	7. —.
— Neu Zealand.	" " "	"	7. —.
Kobell, Wildanger.	Mit Holzschnitten.	In Leinenband	6. —.
Nibelungenlied von Simrock.	Mit Holzschn. nach Schnorr v. Carolsfeld.	Leinenb.	7. 20.
— —	" "	Lederband	9. 10.
Schiller, Gedichte.	Jubil.-Ausg. Mit Photographien.	In Lederband Nr. I. .	42. 24.
— —	" "	" II. .	36. 20.
Uhland, Gedichte.	Mit Holzschnitten.	In Lederband	14. 8.

Nützlichste und billigste Moden-Zeitung.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 Kr. rh.

Monatlich zwei Nummern in größtem Format à 8 Seiten.

Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.

Außerdem jährlich 12 Beilagen mit circa 160—180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weißstickerei, Soutache ꝛc.

Die **Modenwelt** enthält die anerkannt besten und neuesten Modelle für die **gesammte Toilette der Damen und Kinder**, für die **Leibwäsche**, sowie für **alle Handarbeiten**, unter stetem besonderen Hinweis auf eine **möglichst billige und leichte Selbstanfertigung**. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben größter Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, **nur Praktisches, wirklich Verwendbares** zu veröffentlichen und für die Familien **wirkliche Ersparnisse** zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, **jede beachtenswerthe neue Mode** sofort nach ihrem Erscheinen in der **Modenwelt** zu veröffentlichen.

Seit Oktober 1865 erscheinend, geht die **Modenwelt** von zwölf Hauptstädten Europas resp. Amerikas aus in **alle** Länder der gebildeten Welt. Die **Modenwelt** wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für **Oesterreich** und einer besondern englischen Ausgabe für **Nordamerika**. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich großartige Verbreitung. Von jeder Nummer unserer Zeitung werden in den verschiedenen Ausgaben jetzt im Ganzen 221,000 Exemplare verkauft.

Abonnements auf „Die Modenwelt", **pro Quartal 36 Kr. rh.**, werden jederzeit von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg angenommen.

Conr. Ranke Söhne, Frankfurt a. M.,

Allerheiligengasse 40,

Maschinenfabrik und Schlosserei.

Dampfmaschinen in allen Dimensionen.
Transmissionen jeder Art.
Pumpen in allen Größen.
Locomobilen mit stehendem Stahlkessel, ohne Kesselstein.
Eisenbearbeitungsmaschinen.
Luftpumpen für Brauer.
Brauerei-Einrichtungen.
Krahnen, Lauf- und Dreh-Krahnen.
Winden für Aufzüge bis 200 Centner.
Kelterschrauben in Gußstahl und Eisen.
Eisenconstructionen für Wasser-, Straßen- und Hochbau.
Eiserne Dachstühle für alle Deckmaterialien.
Ueberbrückungen.
Blech- und Gittertrager mit garantirter Tragfähigkeit.
Gewächshäuser, Spez.
Reservoirs, Pfannen.
Kühlschiffe von decapitirtem Blech.
Alle im Baufache vorkommenden Arbeiten.
Reparaturen pünktlichst. [36

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Kechl's verbesserter prakt. Weinbau. 2 fl. 21 kr.

v. Trentinaglia. Meran mit seiner näheren und weiteren Umgebung. 21 kr.

v. Cohnfeld. Die eigene Kraft. Der wahre Weg zum Reichthum und zur Größe. 1. Lfg. 18 kr.

Volz. Die geographischen Entdeckungen und Entdecker der neuesten Zeit. fl. 1. 3.

Becker. Der Boracit, das Geheimmittel des Paracelsus gegen den Stein. 27 kr.

Lasson. Meister Eckhart, der Mystiker. fl. 3. 30.

Gerstäcker. Neue Reisen durch die Verein. Staaten, Mexiko, Ecuador, Westindien u. Venezuela. Bd. 1. 2. pro 1—3. 9 fl. 21 kr.

Kreuser. Wiederum christlicher Kirchenbau. 1. Bd. fl. 4. 42.

Collins. Der Mondstein. Roman. Bd. 1. 2. pro 1—3. fl. 7. 54.

Hemsen. Die Czarentochter. Histor. Rom. 4 Bde. 7 fl.

Kessel. Der Diogenesclub. Humor.-satyr. Roman. 2 Bde. fl. 4. 42.

Carl Arnd's Leben von ihm selbst beschrieben. fl. 1. 45.

Zeitschrift für Kapital und Rente. 5. Bd. 1. Heft. 54 kr.

Wesendonck. Gudrun. Schauspiel in 5 Akten. fl. 1. 45.

Wislicenius. Entweder — Oder. Glaube oder Wissenschaft. 36 kr.

Böhmert. Untersuchung und Bericht über die Lage der Fabrikarbeiter. 56 kr.

Taschenbuch für Pomologen, Gärtner und Gartenfreunde. 8. Jahrg. 36 kr.

v. Martens. Die Gartenbohnen. Ihre Verbreitung, Cultur und Benutzung. 3 fl. 36 kr.

v. Bömiken. Die Stenographie und ihre Verwendung im Militärstande. 36 kr.

Ahnus. Populäre Besprechungen über deutsche Schreibung, Schrift und Typen. 36 kr.

Calinich. Der Papst und das ökumenische Concil. 27 kr.

Hauptmann. Die Lehre von der Harmonik. fl. 1. 30.

Flüchtige Reisebilder und Skizzen. Von einem alten Offizier. fl. 1. 45.

Asträa. Taschenbuch für Freimaurer auf das Jahr 1868/69. fl. 1. 45.

v. Kaszony. Die Kinder des Morgenlandes. Histor.-sozialer Roman. 5 Bände. fl. 8. 45.

Fischer. Geschichte der neueren Philosophie. 5. Bd. 1. Abth. Fichte und seine Vorgänger. fl. 8. 45.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg, Schulgasse Nr. 64.

Bekanntmachung.

pr. 20/10.

In Sachen Philipp Roos von Schweinfurt gegen Michael Ziegler, Wirth von Wermerichshausen, wegen Forderung, versteigere ich in gerichtlichem Auftrage

Dienstag, den 22. Dezember l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Schulhause zu Wermerichshausen das Gastwirthshaus allda mit Brauereigerechtigkeit, katastermäßig beschrieben mit

Plan-Nr. 11a zu 241 Dezimalen Wohnhaus mit Keller, Brauhaus, Stallung, Scheuer, Hofraum (eine theilweise Kegelbahn),

Plan Nr. 11b zu 18 Dezimalen Gemüsegarten, taxirt auf 3500 fl.

Das Gasthaus ist das einzige in dem 312 Seelen zählenden Dorfe Wermerichshausen und kann bei gutem Betriebe insbesondere wegen der in den Steinbrüchen allda beschäftigten Arbeiter eine reichliche Rente abwerfen.

Die Zahlung des Strichschillings hat in drei unverzinslichen Martinifristen 1869 mit 1871 zu erfolgen.

Die übrigen Strichsbedingungen werden bei der Tagfahrt bekannt gegeben werden.

Die Schätzungsurkunde und der Grundsteuerkataster-Auszug liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht offen.

Münnerstadt, den 17. Oktober 1868.

Zeißner, k. Notar.

Stammholz-Versteigerung.

pr. 19/10.

Donnerstag, den 5. November l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

werden aus dem gutsherrschaftlichen Walddistrikte Salzberg
219 Stück Eichenstämme und Heister
im Adlerwirthshause dahier unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Steinbach, den 18. Oktober 1868.

Freiherrlich von Hutten'sche Rentei.
Hager.

Für Weinhandlungen.

Ein gebildeter, bestens empfohlener Kaufmann, Rheinpfälzer, unverheirathet, in gesetztem Alter, von angenehmem Aeußern, der mehrere Jahre in Weinhandlungen thätig war, wünscht einen Reiseposten für eine solide Weinhandlung zu übernehmen. Gefällige Offerte unter Chiffre A. K. 20 besorgt die Expedition ds. Bl. [4c

Im Verlag von **Adolph Krabbe** in Stuttgart ist soeben erschienen und in der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Eigne und fremde Welt.

Von

F. W. Hackländer.

Erster Band: Scherz und Ernst aus der Weltausstellung. **Zweiter Band:** Wahrheit und Dichtung.

2 Bände. 8. Geh. 3 fl. 30 kr. Rhein.

Aus der Weltausstellung, die wie ein Nebelbild zerronnen ist, führt uns Hackländer einzelne Theile in Scherz und Ernst aber mit so überraschender Wahrheit vor Augen, daß gewiß jeder Leser der vorliegenden Blätter glaubt, noch einmal den großen Weltmarkt, jenen reichgeschmückten Raum zu durchwandern, ja jene ganze glänzende Zeit wiederholt zu durchleben, mühelos auf die unterhaltendste Art, wirklich in Scherz und doch mit Ernst. Denn an die prachtvollen Schilderungen des Ausstellungspalastes und des Parkes, ernst aber in heiterer Lebendigkeit so wahr, so greifbar, wie Hackländer das nur zu schaffen vermag, reihen sich Scenen aus dem Leben, Theatervorstellungen, blendend mit so köstlichem Humor und einer solchen Wahrheit geschildert, daß sie vielleicht nur noch übertroffen werden durch die heitere Dichtung der Novelle: Die Gräfin Patahly, in welcher wir wie in einem lustigen Spiegelbilde, wie in einem einzigen Brennpunkte die ganze Weltausstellung zusammengedrängt finden — Strahlen des gesundesten Humors werfend, und uns Figuren, Situationen verführend, die wir selbst gesehen, selbst erlebt zu haben glauben.

Kecht's Weinbau in Gärten & Weinbergen.
14. verb. Auflage,

als vorzüglichstes Werk laut Rescript der Königl. Regierung zu Koblenz am Rhein allen Weinbergsbesitzern dringend empfohlen und dessen Anschaffung auf Kosten der Gemeindekassen verordnet. 17 Bogen. Geh. mit 22 Kupfer-Illustrationen. fl. 2. 20.

Die Kultur-Methode hat sich seit dieser Zeit in der Art bewährt, dass das Werk einen europäischen Ruf erlangt hat. Noch in jüngster Zeit haben bedeutende Weinbergsbesitzer in Ungarn den Verfasser aufgesucht und aufgefordert, den Weinbau dort nach seiner Methode zu regeln.

Zu haben in der [36

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

SCHILLERS WERKE

vollständ. neu durchgesehene Ausgabe

in einem Bande.

Cartonnirt. Rthlr. 1. oder fl. 1. 45.
Ungebunden. 27 Ngr. oder fl. 1. 30.

Stuttgart, im Oktober 1868.

J. G. COTTA'sche Buchhandlung.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aerztliches Taschenbuch
für 1869.

Herausgegeben von

Dr. Gregor Schmitt,
pract. Arzt in Volkach a/M.

Siebzehnter Jahrgang. Neue Folge neunter Jahrgang. Bequemes Taschenformat. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr. Mit Papier durchschossen fl. 1. 42. oder 1 Thlr.

Auch dieser neue Jahrgang des Taschenbuches enthält, wie alle früheren, in seinen sämmtlichen Abtheilungen eine Reihe von Aenderungen und Verbesserungen, welche gewiss nur dazu beitragen werden, die rege Theilnahme, welcher dasselbe sich allseitig zu erfreuen hat und die sich durch eine jährliche Auflage von mehreren Tausend Exemplaren documentirt, noch zu steigern.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Veterinärärztliches Taschenbuch
für 1869.

Herausgegeben von

Theodor Adam.
städt. Polizeithierarzt in Augsburg.

Neunter Jahrg. Eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr., mit Papier durchschossen 1 fl. 42 kr.

Dieser neue Jahrgang ist in allen Abtheilungen bereichert, zum Theil neu bearbeitet worden und hat insbesondere der Abschnitt über Veterinärpolizei durch Aufnahme der in den meisten deutschen Staaten bestehenden Verordnungen in Betreff der Massregeln gegen ansteckende Hausthierkrankheiten, namentlich von Preussen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden etc., eine grössere Vollständigkeit erhalten, so dass dieses Taschenbuch nicht verfehlen wird, wie bisher eine günstige Aufnahme zu finden.

Loose
zur Verloosung gewerblicher Erzeugnisse
des
Gewerbevereins in Schweinfurt

[6

sind um den Preis von 30 kr. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der **Expedition der Neuen Würzb. Zeitung** zu Würzburg.

Erster Gewinn eine schöne Garnitur Meubles (Sopha mit 6 Polstersesseln) im Werthe von 120 fl. Die drei ersten Gewinne repräsentiren zusammen einen Werth von 300 fl.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken unter Beilage von 3 kr. für Rückfrancatur gefl. einzahlen.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 293. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 22. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[30] PZ. 8[45] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5. PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[15] PZ. 5[15] PZ. 8[30] EZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[35] PZ. (bis Landa), 6[35] PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[45] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[20] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[35] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 3[45] FZ. 8[25] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[15] P. 6[45] P. [20] 8. 9[25] P (v. Neubach.)

Postcourses aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Ebersbausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg	4 U. 30 M. Nm.

Tageskalender: Ursula. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 39 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 49 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 3 Min. Monduntergang: 9 Uhr 41 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 1 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 8 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn es im Oktober friert und schneit, so bringt der Jänner milde Zeit.

Geschichtskalender: 1520: Krönung Kaiser Karl V. in Aachen. — 1721: Peter I. nimmt den Titel Kaiser aller Reussen an.

Ein ultramontanes Programm.

Von München, 21. Oktober, wird uns geschrieben: Ein Artikel der „Augsb. Postztg." schließt mit folgenden Sätzen: „Wir wollen nichts wissen von einem Anschlusse an Frankreich! Wir wollen den Zusammenschluß der süddeutschen Staaten und Stämme zu einem Bunde als Anfang zur Schaffung eines einigen Deutschlands auf föderativer Grundlage. Wir wollen die Allianz dieses Bundes, der leicht möglich ist, wenn das süddeutsche Volk ihn ernstlich will, mit Oesterreich, um im Vereine mit ihm unsere Freiheit und Selbstständigkeit zu wahren. Wir wollen die Allianz mit Oesterreich, weil dessen Erhaltung für Deutschland eine Lebensfrage ist — gegenüber der ungeheuren Gefahr des Panslavismus. Ist das Alles nicht möglich, dann — ja dann wollen wir lieber preußisch als französisch werden."

So ruft die „Augsb. Postztg." aus, indem sie sich gegen Vorwürfe und die Kampfweise der fortschrittlichen Blätter zu vertheidigen sucht. In diesem Artikel der „Postztg.", der dem Redaktions-Bureau entsprossen zu sein scheint, liegt ein förmliches politisches Programm, und sind wir der „Postztg." für die Offenheit ihrer Ausdrucksweise dankbar. Die „Postztg." will also keinen Anschluß an Frankreich! Dieselbe ist bekanntermaßen das Hauptorgan der ultramontanen Partei in Bayern; so lange sich nun aber diese Partei von Organen wie der „Volksbote", „Donauztg." ꝛc. ꝛc., die offenbar die deutschen Interessen zu Gunsten Frankreichs zu verrathen streben, nicht lossagt, so lange diese Lügenblätter von ihrer Partei und von den sogenannten patriotischen Vereinen unterstützt werden, so lange muß sich auch die „Postzeitung" den Vorwurf, Vertreterin dieser Partei zu sein, gefallen lassen.

Die „Postztg." will den Zusammenschluß der süddeutschen Staaten — daß aber dieser Zusammenschluß leider nicht möglich ist, hat die bisherige Erfahrung nur zu klar gezeigt. An die Stelle der nun einmal bestehenden Schutz- und Trutzbündnisse mit Preußen will das Augsburger Blatt eine Allianz mit Oesterreich. Kann und wird Oesterreich aber die süddeutschen Staaten schützen können? Gewiß nicht! Durch eine Allianz mit diesem Oesterreich würde eine größere Gefahr den süddeutschen Staaten drohen, als durch das Bündniß mit Preußen. Wie kann also die „Postztg." ein Programm zur Ausführung bringen wollen, das sich als völlig unausführbar gezeigt hat. Mit morschen Balken läßt sich eben kein neues Gebäude aufführen!

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 22. Oktober.

Es wird ein Manifest der spanischen Regierung erwartet, das in Form eines diplomatischen Circulars erscheinen soll. Dasselbe entwickelt sehr weitläufig die Gründe, die zur Vertreibung der Bourbonen geführt haben. Es sagt: „Das spanische Volk mußte die verlorene Zeit wieder gewinnen. Die Nationalsouveränetät wird die Einführung aller der Freiheiten dekretiren, die ein kostbares und unantastbares Erbgut civilisirter Länder sind." Das Circular proklamirt die freie Ausübung jedes Religionskultus und drückt den Wunsch aus, Spanien möge mit den fremden Regierungen in gutem Einvernehmen leben und deren moralische Unterstützung erlangen. Wenn auch die andern Mächte Nordamerika bezüglich sofortiger Anerkennung nicht nachahmen, so werde doch Spanien ohne Entmuthigung fortfahren, seine unabhängige Konstituirung zu bewerkstelligen und weder Drohungen noch eine Intervention fürchten. Um der Revolution eine legitime Basis zu geben, werde man an das allgemeine Stimmrecht, als das einzig unfehlbare Kriterium, appelliren. Das spanische Volk werde sich bestreben, mit den fortgeschrittensten Nationen in gleicher Linie zu stehen und glaubt daher ein Recht auf Achtung seiner gegenwärtigen Lage zu haben. Da Spaniens Regierung sich die Civilisation zu ihrem Prinzipe gemacht habe, so werde das Ausland ihr die Freundschaft und Brüderlichkeit nicht verweigern, welche es der Macht gezollt, die das Land unterdrückt und gedemüthigt habe.

Die „Correspondance de Berlin", eine in französischer Sprache erscheinende und für das Ausland bestimmte Auflage der offiziösen Provinzial-Correspondenz, enthält einen Artikel über Spanien, welcher bestimmt ist, die in Frankreich verbreitete Ansicht zu widerlegen, als habe Preußen in Spanien, sei es bei der Revolution, sei es bei der eventuellen Besetzung des Thrones, die Hand irgendwie im Spiele. „Man begreift in Deutschland," sagt die „Correspondance de Berlin", „daß die Herr ihrer selbst gewordene spanische Nation über das, was für sie passend ist, allein entscheiden muß, und man hält sie für verständig genug, um zu glauben, daß sie die Lehren, welche ihr die Geschichte so wenig als ihren Nachbarn und Rathgebern vorenthalten hat, im Interesse ihrer Zukunft zu benützen wissen wird. Uebrigens ist es eine von dem deutschen Volke befolgte und von seinen Regierungen stets beobachtete Regel, sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einzumischen. Dieser in Betreff des Rechtes Anderer stets so zurückhaltenden Politik gegenü er widerlegen sich die sonderbaren Behauptungen einiger fremder Blätter von selbst, welche die preußische Regierung unter der Hand diese oder jene Partei, diese oder jene Thronkandidatur unterstützen lassen. Was sollte auch Preußen jenseits der Pyrenäen suchen? Ihm liegt, wie dem ganzen Europa, nur daran, daß Spanien seinen Rang als Nation wiedergewinne und aus der Isolirung heraustrete, zu welcher es seit längerer Zeit verurtheilt zu sein scheint; daß es, statt der Alliirte der Gegner des modernen Rechts und der Feinde des Friedens zu sein, die Wege der Vergangenheit verlasse, um auch seinerseits in die Bahn der freien

und friedlichen Entwicklungen einzulenken, welche die Ideen und Interessen der neuen Zeit zu der gemeinschaftlichen Aufgabe der Völker gemacht haben. Welche Regierungsform Spanien auch annehmen mag, Deutschland und Preußen können dabei nur das einzige Interesse haben, daß die neue Regierung den Prinzipien treu sei, die ihr zu Grunde gelegt sein werden. Wenn man in dieser Hinsicht darauf achtet, was auf der Halbinsel vorgeht, darf man sich den besten Erwartungen überlassen."

Der Artikel der „Correspondance" spricht im weiteren Verlauf über die spanische Revolution Gesinnungen aus, wonach man glauben könnte, daß Berlin nicht der Sitz einer Monarchie, sondern einer Republik ist.

In der letzten Sitzung des ungarischen Unterhauses wurde die vorläufige Beibehaltung der geistlichen Ehegerichtsbarkeit beschlossen, nachdem Deak in längerer Rede sich dafür erklärt hatte, während Koloman Tisza das Einbringen von Gesetzentwürfen über Einführung der Civilehe verlangte.

Großes Aufsehen erregen die Urtheile der Landesgerichte zu Linz und Prag, welche die bischöflichen Hirtenbriefe, als das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe begründend, bekanntlich der Vernichtung überliefern. Wie das „Vaterland" heute zu verstehen gibt, wird der Prager Erzbischof, Cardinal Schwarzenberg, das Aeußerste aufbieten, um die Gerichte zu einem Verfahren gegen seine Person zu provozieren. Das „Vaterland" schmeichelt sich, die Gerichte würden dem auszuweichen versuchen und am Ende entweder sich auf das Concordat berufen oder die Herrenhauswürde des Cardinals vorschützen. Wir denken, daß die Gerichte, herausgefordert, die Nachrede der Feigheit, die ihnen das „Vaterland" angedeihen läßt, Lügen strafen werden.

Die offiziöse preußische „Prov.-Corr." gesteht zu, daß im nächstjährigen Staatshaushalte ein Deficit vorhanden sein werde, und fügt dieser Mittheilung hinzu, daß die Regierung die Deckung desselben nicht durch dauernde Steuererhöhung, sondern durch vorübergehende Maßregeln, möglichst ohne neue Belastung herbeiführen werde. — Die Zeit der Rückkehr des Grafen Bismarck nach Berlin ist noch nicht bestimmt.

Der in Berlin tagende deutsche Handelstag beschloß, den früheren Handelstagsbeschluß für Beibehaltung der Silberwährung aufzuheben und sich für die alleinige Goldwährung mit Durchführung des Dezimalsystems im Anschluß an die Grundsätze der Pariser internationalen Münzkonferenz vom 6. Juli 1867 auszusprechen. Die Versammlung nahm ferner mit 67 gegen 46 Stimmen den Ausschußantrag, worin die Einführung einer, dem goldenen Fünffrankenstück (Goldgulden) gleichstehenden Werthseinheit empfohlen wird, an. Der deutsche Handelstag beschloß ferner, daß das Recht auf Vertretung im Handelstag nicht über die Gränzen des Zollvereins ausgedehnt werden dürfe, wodurch die bisherige Mitgliedschaft Oesterreichs ausgeschlossen ist, mit allen gegen 6 Stimmen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 22. Oktober.

— Im Einvernehmen mit dem polytechnischen Centralverein zu Würzburg und durch Unterstützung desselben wird dessen Zweige verein in Hammelburg eine Fortbildungsschule für die weibliche Jugend ins Leben rufen und in Obhut und Pflege nehmen.

D. Berufsgeschäfte führten den Schreiber dieser Zeilen kürzlich nach Volkach und dessen herrlicher Umgebung. Da aber nichts Vollkommenes unter der Sonne, so mußte Einsender von Volkach aus nach Eichfeld, Järkendorf, Fülsfeld, Frankenwinheim und Rimbach; des anderen Tages nach Obervolkach, Zeilitzheim, Krautheim und wieder Rimbach. Nun hat Einsender schon mancher Herren Länder bereist, hat selten eine lieblichere Gegend gesehen wie die bei Volkach; aber auch nirgends schlechtere Wege gefunden, als es die Mehrzahl der Verbindungswege zwischen den einzelnen obengenannten Ortschaften ist. Arme Gegenden — man denke nur an die Rhön — haben von Dorf zu Dorf die schönsten Straßen, und in dieser wohlhabenden Gegend Frankens noch so entsetzlich schlechte Wege auf so große Strecken, die man jetzt bei trockener Witterung und glatten Wegen nur mit Lebensgefahr befahren kann! Wie mag es da erst sein, wenn es einige Zeit gerechnet hat?! Man versicherte dem Einsender, daß dann die Communication zwischen einzelnen Ortschaften vollständig unmöglich sei. — Einsender kennt die bayerischen Verhältnisse zu wenig, um zu wissen, wer da helfen kann; das aber weiß er gewiß: wenn der betreffende Beamte dreimal und zwar drei Tage nacheinander die oben genannten Routen abfahren müßte, dann würden, wenn er dann überhaupt noch im Stande ist, ein Gutachten abzugeben, diese Wege gewiß bald anders werden!

—ch—. Unterfränk. Kreislehrerversammlung zu Schweinfurt. (Schluß.) Zum Schlusse wurde ein kräftiger Chor von Salieri gesungen und zwar mit augenscheinlicher Wärme und Begeisterung. — Auf freundliche Einladung des verehrlichen Liederkranzes fanden sich am Abend die meisten der noch anwesenden Lehrer in deren Probesaal zusammen, wo die Stunden unter fröhlichen Gesängen und Toasten nur zu schnell verrannen, namentlich für jene, die noch mit den Nachzügen der Heimath zueilten. — So war denn der Lehrertag beendet und zwar in schönster Harmonie; kein Mißton störte die ernste Feststimmung; die Erwartungen aller Theilnehmer wurden übertroffen; die Lehrer hatten bewiesen, daß sie ungeachtet der ihnen so häufig vorgeworfenen Halbgebildetheit männlich reden und handeln können, daß sie, wie ein volksthümliches Sprichwort sagt, Verstand und Herz am rechten Ort haben. Die Verhandlungen haben ferner bewiesen, daß sich der Lehrerstand innerhalb der verflossenen letzten 50 Jahre mächtig gehoben hat und in die Reihe der moralischen Großmächte eingetreten ist.

— In Folge der Eröffnung der Eisenbahn von Hochhausen bis Wertheim werden vom 15. l. M. an folgende weitere Aenderungen in den Postcoursen eintreten: Postomnibus Miltenberg-Hardheim: aus Miltenberg: 3⁴⁵ früh, in Hardheim: 6⁴⁵ früh. aus Hardheim 3¹⁵ Nachmittags, in Miltenberg: 6 Abds. Postomnibus Amorbach-Walldürn: aus Amorbach: 7³¹ Abds., in Walldürn: 9³⁵ Abds., aus Walldürn: 6 früh, in Amorbach: 7⁴⁵ früh. Die Postomnibusfahrten zwischen Aschaffenburg und Miltenberg bleiben unverändert.

— Der Generalauditor und Direktor des Generalauditoriats Fr. Frhr. v. Reichlin-Meldegg wurde unter Anerkennung seiner langjährigen mit Treue und Hingebung geleisteten Dienste in den erbetenen bleibenden Ruhestand versetzt.

— Einem Münchener Correspondenten der „Abdztg." wird Folgendes als Grund bezeichnet, der die italienische Regierung veranlaßte, mit Bayern einen Gegenseitigkeitsvertrag bei Beleidigungen des Staatsoberhauptes und der Regierung abzuschließen: In einer Stadt Bayerns fand sich ein Buchdrucker, der von einem Franzosen, einem verkommenen Subjekte, ein Manuskript erwarb, welches von den schmählichsten Invektiven gegen den König Viktor Emanuel, das italienische Ministerium und einzelne italienische Beamte strotzte. Dieses Manuskript wurde gedruckt und nachdem es gedruckt vorlag, wurde der italienischen Regierung unter Mittheilung eines Exemplars erklärt: entweder die von dem Ehrenmann-Buchdrucker geforderte Summe zahlen oder die Druckschrift wird verbreitet. Selbstverständlich wurden gegen dieses Erpressungsmanöver die Gerichte angerufen, und siehe da, die Einleitung einer Untersuchung mußte abgelehnt werden, denn es bestand zwar nach dem Codice penale Gegenseitigkeit, aber diese Gegenseitigkeit war im „Regierungsblatt" nicht ausgeschrieben, also war sie nicht in Wirkung getreten. Auf diesen Vorgang hin beeilte sich natürlich die italienische Regierung, von dem in unserem Strafgesetzbuch enthaltenen Paragraphen Gebrauch zu machen und einen Gegenseitigkeitsvertrag zu Stande zu bringen, der nach den nicht vom gegenwärtigen Ministerium gemachten Gesetzen von Bayern nicht verweigert werden konnte.

— Am 18. Oktober, am Jahrestage der Leipziger Schlacht, an welchem das deutsche Volk den corsischen Despoten niederschlug, hat der Münchener „Volksbote" einen neuen Beitrag geliefert, daß ein Theil der ultramontanen Partei und Presse in Deutschland offen für Frankreich arbeitet und ohne Scheu Verrath am deutschen Vaterlande übt. Auf Seite 1051 spricht nämlich der „Volksbote" von den Protesten, welche die ehemaligen Herrscher von Hannover, Kurhessen und Nassau gegen ihre Vertreibung erhoben haben. Der „Volksbote" sagt dabei wörtlich: „Die vertriebenen Fürsten würden schwerlich so entschieden hervorgetreten sein, wenn sie nicht wüßten, wie schlecht es um Preußen steht und daß die französischen Kanonen bald alle geladen sein werden — einschließlich der Kugelspritzen, vor denen die tapferen Preußen so entsetzlich Respekt haben. Ein preußischer Hintertheil ist auch nicht viel besser als der eines Garibaldijünglings, um daran Kugelspritzen und Chassepots ihre Treffsicherheit probiren und Wunder thun zu lassen — zum Besten der deutschen Freiheit, die ohne ausgiebige preußische Prügel unmöglich ist." — Kann die schamloseste Niederträchtigkeit überhaupt noch deutlicher zur Schau getragen werden, als sie in diesen Worten des „Volksboten" zur Schau getragen ist.!?!

— Bestimmungen über die Aufnahme von Gehülfen in den Dienst der kgl. Verkehrsanstalten (Schluß). Diejenigen, welche allen vorstehend bezeichneten Anforderungen entsprochen haben, werden zur weiteren nach Maßgabe des jeweiligen Personalbedarfes stattfindenden Prüfung zugelassen, welche sich hauptsächlich auf ihre dienstliche Verwendung und die hierin erworbenen Kenntnisse zu beziehen hat. Dieselbe zerfällt in eine mündliche und schriftliche Prüfung und verfolgt den Zweck, zu erproben, ob nunmehr die Verwendung als Amtsgehilfe in dem selbstgewählten Dienstzweige erfolgen kann. Nach dem Ergebnisse dieser Prüfung tritt entweder nach dem jeweiligen Bedarfe die Ernennung als Amtsgehilfe unter Einreihung in den betreffenden Personal- und Besoldungsstand, oder die Zurückweisung zur weiteren versuchsweisen Verwendung ein. Fragliche Prüfung kann nach Ablauf eines Jahres wiederholt werden; bleibt dieselbe auch in diesem Falle ohne genügenden Erfolg, so wird der Betreffende aus jeder Verwendung entlassen. Die Verwendung des Amtsgehilfen findet in dem Dienstzweige statt, für welchen er die Prüfung bestanden hat; die für den Canal- und Dampfschifffahrtsdienst erforderlichen Amtsgehilfen werden aus den für den Eisenbahndienst geprüften Amtsgehilfen entnommen. Die bezeichneten Prüfungen werden für den Post- und Eisenbahndienst bei den Oberämtern, für den selbstständigen Telegraphendienst bei der Abtheilung der k. Generaldirektion für die Telegraphenanstalt abgehalten. Rentamtsgehilfen, welche die Prüfung für den niederen Finanzdienst mit Erfolg bestanden haben, können ohne Aufnahmeprüfung in Verwendung treten und erhalten sogleich einen Funktionsbezug. Bei Post- und Eisenbahnanstalten verwendete Amtsgehilfen, welche die entsprechende Qualifikation besitzen, ein tadelloses Betragen an den Tag legen und auch in Bezug auf Rechtlichkeit und Verläßlichkeit sich Vertrauen erworben haben, können nach mehrjähriger Dienstleistung zu Expediteren ernannt werden. Amtsgehilfen und Expediteren, welche sich durch Fleiß, Brauchbarkeit und gutes Betragen auszeichnen und den erforderlichen Grad allgemeiner und schulwissenschaftlicher Bildung besitzen, können nach wenigstens achtjähriger Verwendung in diesen Eigenschaften mit spezieller ministerieller Genehmigung ausnahmsweise zur Anstellungsprüfung der Assistenten zugelassen werden. Privatgehilfen dürfen bei der Eisenbahnanstalt fernerhin nicht mehr verwendet werden. Inwiefern noch Privatgehilfen bei der Postanstalt unter Verantwortlichkeit und Haftung der betreffenden Expediteren Verwendung finden, hängt ihre Aufnahme von dem Nachweise über entsprechende Schulbildung, guten Leumund und Erlernung des Telegraphendienstes ab.

— Eine von 100 englischen Adeligen und Parlamentsmitgliedern, so wie von den hauptsächlichsten Handelsfirmen unterzeichnete Adresse, worin um Beförderung des unterseeischen Tunnelprojektes (zwischen England und Frankreich) gebeten wird, wurde dem Kaiser Napoleon zugestellt.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 21. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Tendenz matt. Oesterr. Creditaktien 218—217¼, Staatsbahnaktien 269½ 268½ bez., 1860er Loose 74, Steuerfreie 51⅛, 1882er amerikanische Bonds 78½ bez.

Briefkasten.

— [Ursachen und Wirkungen.] Lieber Herr Redakteur! Es hat neulich Einer in Ihrem vielgelesenen Blatte über unsere neuen, so schön lackirten Briefkästen räsonnirt. Der Mann hatte gar nicht Unrecht, wie ich zu meinem Schaden auch erfahren mußte. Ich muß Ihnen aber die Geschichte schon genau erzählen, denn abkürzen läßt sie sich nicht, wie unsere alten Briefkästen seligen Angedenkens. Also: meine liebe Frau schenkte mir vor 6 Wochen einen Pracht-Jungen; dazu wollte ich natürlich einen richtigen Paten haben, schreibe also sofort an einen guten Freund in Altbayern, der mir's Pathenstehen versprochen hatte und, nebenbei gesagt, sich nicht lumpen hätte lassen, kriege aber in acht Tagen keine Antwort. Nun, denke ich mir, die Freundschaft ist auch nicht weit her, taufen lassen mußt du einmal, nehme also einen hiesigen Freund, der mir's auch aus Gefälligkeit that. Mein Gevatter reist später zum Oktoberfest und neulich bei die Fisch komme ich wieder mit ihm zusammen. Wie sich nun das Gespräch so gibt, so sagt er: „Nun, du hast aber deinen Freund X. nicht schlecht beleidigt, daß du ihn nicht zum Gevatter genommen hast! Was, sag' ich, ich hab' ihm gleich, kaum daß ich wußte, daß es ein Junge war, geschrieben und hab' selber den Brief an Grafen Eckart in den Kasten mit aller Gewalt hineingeschoben. Ja, sagt mein Gevatter, weißt, ich schreib' meine Briefe alle zweimal und lege einen in den Kasten und einen trage ich auf die Post, damit wenigstens einer richtig ankommt, so hätt'st du's auch machen sollen. Seh'n's, Herr Redakteur, so wird man gescheidt gemacht. Man lernt halt nie aus. Deßwegen ist wahrscheinlich auch das Porto auf 3 kr. ermäßigt, damit es einem nicht zu wehe thut, wenn man's doppelt ausgeben muß. Das ist doch auch recht menschenfreundlich und sehr anzuerkennen.

J. K.

Bekanntmachung.

pr. 21/10.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des am 5. Februar l. Js. verlebten Franz Dittmann, Maurergesellen von hier, sind

Freitag, den 30. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 14. Oktober 1868.

Königliches Stadtgericht.
Barthelme.

Schmerl.

„Helvetia",
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital Frcs. 10,000,000 oder 5,000,000 fl.

Wir beehren uns hiermit öffentlich zur Kenntniß zu bringen, daß wir dem Herrn

Joh. Mart. Bauer in Remlingen

für den Umfang der Bezirksämter Marktheidenfeld, Würzburg und Lohr Agentur übertragen haben und bitten, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an denselben zu wenden.

München, den 8. Oktober 1868.

In Vollmacht der „Helvetia", Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft:

Die General-Agentur.
Wilh. Floßmann.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Uebernahme von Versicherungen und bin jederzeit gerne bereit, die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, unentgeltlich die Antragsformularien abzugeben und für Ausfertigung der Policen und Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften besorgt zu sein.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erntezeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände. Ebenso versichert dieselbe auf Verlangen gegen die Gefahr der Gas- und Dampf-Explosion.

Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Remlingen, im Oktober 1868.

J. M. Bauer,
Agent der „Helvetia",
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Bei mir findet ein solider und tüchtiger **Scribent** gegen entsprechendes Honorar sofort dauernde Beschäftigung.

Schweinfurt, den 17. Oktober 1868.

Throner,
26] königl. Rechtsanwalt.

Bei einem mittelfränkischen kgl. Rentamte erledigt sich die Percipientenstelle. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3e

Es finden Frauenzimmer behufs ihrer
geheimen Entbindung
unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei Frau **E. Neubert**, Hebamme, Quintinsstraße Nr. 20 in Mainz. [6c

Ein tüchtiger **Commis** und ein **Lehrling** (Israeliten) finden in einem Tuch- und Modewaaren-Geschäft Engagement.

Offerte unter S. 6 poste restante Aschaffenburg. [2a

Weingrüne Faß, 20 — 25 Eimer haltend, und eine Dezimalwaage sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung von **6 möblirten Zimmern**, welche auch getrennt abgegeben werden, ist zu vermiethen Petersplatz Nr. 6.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Amerikanische Coupons per 1. November löse ich bereits jetzt zum günstigsten Course ein.

Gold per Zahlung 6 Francs-Thaler Dollars in Gold
Preuss. Kassenscheine k. 1. 44⅞—45⅛
Pistolen, dazu 20 Francs-Stücke k. 8. 58⅛—58½
Holländ. u. 10 Stücke k. 9. 49—51.
Engl. Souvereigns k. 9. 50—52.
Band-Ducaten k. 9. 54—56.
Russ. Imperiales k. 5. 37—39.
Pistolen, dazu 20 Francs-Stücke k. 9. 29—30.
Engl. Souvereigns k. 11. 54—58.
Russ. Imperiales k. 9. 50—52.
Gold per Zahlung 6 Francs-Thaler Dollars in Gold
Preuss. Kassenscheine k. 1. 44⅞—45⅛
Pistolen, dazu 20 Francs-Stücke k. 8. 58⅛—58½
Holländ. u. 10 Stücke k. 9. 49—51.
Engl. Souvereigns k. 9. 50—52.
Band-Ducaten k. 9. 54—56.
Russ. Imperiales k. 5. 37—39.
Pistolen, dazu 20 Francs-Stücke k. 9. 29—30.
Engl. Souvereigns k. 11. 54—58.
Russ. Imperiales k. 9. 50—52.
Gold per Zahlung 6 Francs-Thaler Dollars in Gold
Preuss. Kassenscheine k. 1. 44⅞—45⅛
Pistolen, dazu 20 Francs-Stücke k. 8. 58⅛—58½
Holländ. u. 10 Stücke k. 9. 49—51.
Engl. Souvereigns k. 9. 50—52.
Band-Ducaten k. 9. 54—56.
Russ. Imperiales k. 5. 37—39.
Pistolen, dazu 20 Francs-Stücke k. 9. 29—30.
Engl. Souvereigns k. 11. 54—58.
Russ. Imperiales k. 9. 50—52.
Gold per Zahlung 6 Francs-Thaler Dollars in Gold
Preuss. Kassenscheine k. 1. 44⅞—45⅛
Pistolen, dazu 20 Francs-Stücke k. 8. 58⅛—58½
Holländ. u. 10 Stücke k. 9. 49—51.
Engl. Souvereigns k. 9. 50—52.
Band-Ducaten k. 9. 54—56.
Russ. Imperiales k. 5. 37—39.
Pistolen, dazu 20 Francs-Stücke k. 9. 29—30.
Engl. Souvereigns k. 11. 54—58.
Russ. Imperiales k. 9. 50—52.

Beim Beginne des **Winter-Semesters** empfehlen wir den Herren Akademikern unser reichhaltiges Lager von

Compendien und Lehrbüchern,

sowohl gebunden als ungebunden.

Bei Baarzahlung gewähren wir besondere Vortheile.

Gleichzeitig bringen wir unser **antiquarisches Lager** in Erinnerung und erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß namentlich

Medizin, Naturwissenschaft und Jurisprudenz

besonders reichhaltig vertreten sind.

Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

4a]

Neben den ausgezeichnetsten

Wiener Mehlen

empfehle die nachfolgenden inländischen, ebenfalls vorzüglichen Kunstmehle, wie:

Nr. 0	Königs- oder Hofmehl	à 9 kr.	per Pfund,
" 1	Schwungmehl	à 8 kr.	" "
" 2	Gries- od. Hostienmehl	à 7 kr.	" "
" 3	Semmelmehl	à 6 kr.	" "

als ganz besonders preiswürdig einer geneigten Abnahme.

L. Busch,
Schulgasse Nr. 84.

3a]

Im Schrannensaale.

Nur 3 Vorträge, verbunden mit den brillantesten Experimenten.

Dienstag, den 27., Mittwoch, den 28., und Donnerstag, den 29. ds. Mts., wird

Mr. William Finn aus London

die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten, worunter sehr viele hier zum Erstenmale gezeigt werden, **drei Vorträge** im Gebiete der Experimental-Physik zu geben. An diesen Abenden werden die brillantesten galvanischen, elektrischen, magnetischen und chemischen Experimente, sowie eine große Anzahl Modelle und mechanische Apparate gezeigt. Unter vielem Neuen zeichnet sich besonders die

objective Darstellung der hellen Spectral-Erscheinungen

aus. Liebhaber der Experimental-Physik werden besonders auf die von Professor Kirchhoff und Hofrath Professor Bunsen entdeckten Erscheinungen, die Spectral-Versuche, aufmerksam gemacht, da diese Objective zum Erstenmale gezeigt werden. Der Apparat ist von Dubosq in Paris.

☞ **An diesen 3 Abenden werden keine Experimente wiederholt.** ☜

Eintrittspreis 24 kr., nummerirte Sitze 36 kr.; Abonnementskarten, zu den 3 Abenden gültig, à 48 kr., nummerirte Sitze 1 fl. 12 kr, Schüler und Schülerinnen 18 kr., zu den 3 Vorträgen 36 kr., sind Dienstag früh im Saale, sowie Abends an der Casse zu haben. — Saaleröffnung 6½ Uhr, Anfang 7 Uhr. [2a

---

Bekanntmachung.

pr. 21/10.

Die Ausführung eines Durchbruches in Verlängerung der Stelzengasse soll im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen im Geschäftszimmer Nr. 3 zur Einsichtnahme offen.

Submissionen sind ebenda bis **Mittwoch, den 28. ds. Mts.**, verschlossen einzureichen.

Die Eröffnung der eingereichten Submissionen erfolgt sodann am **Donnerstag, den 29. ds. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, im Bureau der Stadtbauinspektion.

Würzburg, den 20. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Ausschreiben.

Am 9. ds. Mts. wurde aus dem Garten Schießhausstraße Nr. 6 ein zum Trocknen aufgehängtes Frauenkleid, schwarz, grün und blau carrirt, entwendet, und fällt der Verdacht dieses Diebstahls auf eine Mannsperson von mittlerer Statur, circa 30—40 Jahre alt, welche damals dort bettelte.

Am 11. ds Mts. wurde im Bahnhofe dahier einer Frauensperson ein schwarzlederner Portemonnaie sammt Inhalt, bestehend in etwa 9—10 fl. an einem Preußenthaler, 2 Guldenstücken, dann Sechsern und Groschen, entwendet.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 12. Oktober 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.
Ehrenfried.

Wallrath-Oel-Seife,

sicherstes und bequemstes Mittel zur Vertilgung der Wanzen, bei

2b] **Franz Hussla.**

Theater-Anzeige.

Freitag, den 23. Okt. 5. Vorst. im 2. Ab. 3. C.: **Die Selige an den Verstorbenen.** Lustspiel in 5 Akten von K. Friedrich. Hierauf 4. C.: **Das weiche P.** Schwank in 1 Akt von C. Horbst.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(21. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Budde m. G., Geißel und Adelmann a. Mannheim, Schwarz a. Stuttgart, Witta a. Langenargen, Widmann u. Pattberg a. Nürnberg, Sell a. Gladbach, Baumgarten a. Frankfurt, Meischner a. Eibenstock u. Mendel a. Stuttgart.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Röll a. Annaberg, Becker u. Klett a. Frankfurt, Scharf a. Nürnberg, Schlein a. Ellingen, Rosenblüth a. Bamberg, Schübet a. Schwarzenbach u. Scherdel aus Hof. Jagen. v. Wolberg m. Fam. a. Görlitz. Frl. v. Engelhard a. Dorpat. Priv. Reuß m. G. a. Augsburg. Frau v. Götz m. T. u. Bed. aus Salzburg. Dr. Genersich m. G. a. Pesth.

(Sächs. Hof.) Kfte: Herrmann m. G. aus Crietheim, Freund m. G., Traub m. T. u. Fischer a. Hermannstetz, Fuchs m. T. aus Prag, Adalbert, Moritz u. Seidemann a. Jenikau, Worisek a. Friesetz, Brück m. Fam. a. Saudorf, Hirt a. Braunborn u. Reimann m. G. a. Dremikau. Fabr. Jung a. Gittenhofen. Frau Fuchs m. Schw. a. Prag.

(Schwan.) Landrath Walcher a. Ellwangen. Rittergutsbesitzer Winkler a. Schönfeld. Rückert a. Stuttgart.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 294. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 23. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[30] KZ. 9[45] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[15] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[5] FZ 5[15] PZ. 8[30] SZ. 10[20] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 4[25] PZ. (bis Landa), 6[25] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[34] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 2[24] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[56] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[20] SZ. 8[40] GZ. 11[20] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[23] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[31] GZ. 9[45] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[45] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3[45] FZ. 8[30] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[15] P. 6[41] P. 10 S. 9[25] P (v. Neubach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg	4 U. 35 M. Abs.

Tagskalender: Joh. v. Capist. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 40 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 47 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 42 Min. Monduntergang: 10 Uhr 39 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 1 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 4 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn's jetzt donnert und wetterleuchtet, der Winter dem April an Laune gleichet.

Geschichtskalender: 1354: Wilhelm Tell findet bei Rettung eines Kindes in den Wellen seinen Tod. — 1812: Der Nachtrapp der Franzosen sprengt in Moskau den Kreml in die Luft.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 23. Oktober.

In seiner vorgestrigen Nachmittagssitzung beschloß der zu Berlin tagende deutsche Handelstag, eine Petition an das Bundeskanzleramt zu richten, worin um Verschärfung der Haftpflicht der Eisenbahnen nachgesucht wird, namentlich in Fällen von Diebstahl, Bruchschaden und erwiesener Fahrlässigkeit von Beamten; ferner wurde in Betreff der Lieferfrist beschlossen, auf Verpflichtung der Eisenbahnen zur Ertheilung von Ladescheinen, Nachnahmescheinen, auch soweit möglich im internationalen Verkehr hinzuarbeiten. Ein Antrag zu Gunsten des Einpfennigtarifs der Eisenbahnen wurde angenommen. Bei der Debatte über Handelsgerichte erklärte sich Hr. Dessauer, der Vertreter der Aschaffenburger Handelskammer*), Namens sämmtlicher bayerischer Handelstagsmitglieder sehr entschieden für die Erweiterung der Competenz des Zollparlaments, und die früheren, in Frankfurt und Heidelberg gefaßten Beschlüsse des Handelstags.

Wenn man in Spanien gegen Mönche und Nonnen, wie gegen die Jesuiten so rasch vorging, so bemerken spanische Blätter darüber, daß die religiösen Corporationen seit 1854 förmliche reaktionäre Herde auch in politischer Hinsicht geworden seien, daß der Clerus fortwährend in Politik sich gemischt habe und daß selbst beim wöchentlichen Sammeln des Peterspfennigs die Nonnen bei den unteren Klassen politische Propaganda für die Bourbonenwirthschaft machten und geheime Polizei trieben, um auf Liberale, Demokraten und Bibelleser zugleich zu fahnden. Auf der anderen Seite muß man nicht übersehen, daß die jetzige Regierung wie das Volk gegen die Personen sich äußerst anständig benimmt. Die Geistlichen kommen und gehen auf den Straßen ungehindert und ungekränkt, die Kirchen sind in Madrid nach wie vor besucht, und „wenn heute oder morgen die „Katholiken" einen Club eröffnen wollten, so hätte Niemand etwas dagegen", heißt es wörtlich in einer madrider Correspondenz der „Liberté". Nur gegen geheime Umtriebe ist man auf der Hut, und man hat alle Ursache dazu.

Ueber die Verschwörung in Konstantinopel wird folgendes berichtet, das wir ohne Gewähr hier wiedergeben: „Die Verschwörung ist von einer Polin verrathen worden. Dieselbe ist die Wittwe eines Diplomaten, dessen Güter in Polen konfiszirt worden sind. Sie ernährte sich und ihre Kinder in Konstantinopel durch Musikunterricht und wohnte mit Conduri und Aclindji in einem Hause. Sie scheint aber die Sache sehr übertrieben zu haben. Die Angeklagten leugnen hartnäckig, daß sie es auf das Leben des Sultans abgesehen hatten, und bis jetzt soll noch kein Beweis dafür vorliegen. Die Rädelsführer der in Syrien Verhafteten sind zwei Engländer, O'Reilly und Senner. O'Reilly (Hassan Bey) war früher in türkischen Diensten und kommandirte als Oberst die Gendarmerie im Libanon. Er behauptet, von Mustapha Fazyl, dem Bruder des Vicekönigs von Aegypten, beauftragt gewesen zu sein, einen Aufstand in Syrien hervorzurufen."

*) So wird es wahrscheinlich heißen müssen und nicht, wie in der „Frankfurter Z." und selbst in der „Aschaffenburger Z." steht: „Die Vertreter der Dessauer und Aschaffenburger Handelskammer" — da Dessau bekanntlich nicht in Bayern liegt. D. R.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 23. Oktober.

— Die offiziöse „Correspondenz Hoffmann" schreibt: „Auch die lang ausbleibende Entscheidung über das Schicksal des zum Tode verurtheilten Full ist als Beschwerdepunkt gegen den Justizminister in's Feld geführt worden. Wo ist aber auch nur ein Schein von einem Belege dafür, daß die Ungewißheit des Schicksals jenes Verurtheilten vom Justizminister verschuldet ist? Freilich sagt man, es kann ja nicht anders sein; denn die Verschleppung ist „ein Unicum der Periode Lutz." Aber gerade daran ist nicht ein wahres Wort. Wir sind im Stande, aus einer viel gepriesenen früheren Periode ähnliche Vorkommnisse namhaft zu machen. Die Verurtheilung des Valentin Kurz von Ottobeuern und der Therese Moser von Unterhelbach zum Tode erfolgte am 16. Juli 1863; das Begnadigungsreskript trägt das Datum vom 19. November 1863. Stolz von Untererlbthal wurde zum Tode verurtheilt am 2. August 1863 und begnadigt am 22. Okt. 1863. Barbara Birnkammer von Leinbruck wurde zum Tode verurtheilt am 18. Okt. 1864, begnadigt am 3. Januar 1865. Das Todesurtheil der Josepha Rid von Pfonhofen trägt das Datum vom 28. März 1865 und das Begnadigungsreskript jenes vom 20. August 1865. Und so wären wir in der Lage, noch eine Reihe ähnlicher Fälle anzuführen. Nachdem eine Angelegenheit wie die in Frage stehende durch viele Behörden hindurchläuft und jeder betheiligte Beamte gewissenhaft genug ist, seinen Ausspruch nur auf gründliches Studium der Akten und auf reifliche Ueberlegung zu gründen, ist es eben nicht immer möglich, Angelegenheiten von solcher Bedeutung mit der wünschenswerthen Schnelligkeit abzuthun." (Das wäre denn doch die Frage, ob das „gründliche Studium der Akten" bei unsern Behörden nicht auch mit einer „wünschenswerthen" größeren Schnelligkeit zu verbinden wäre. Anderswo geht's ja auch. D. R.)

— Das grenzenlose Unglück, welches einen großen Theil der Schweiz heimsuchte und unseren Lesern zur Genüge bekannt sein dürfte, hat bereits im norddeutschen Bunde die Organisirung von Hilfs-Comite's zu Stande gebracht, die ihre Wirksamkeit nach allen

Seiten hin ausdehnen. Auch in Würzburg hat sich ein solches konstituirt, bleibt aber immer noch lahm gelegt, da die benöthigte kgl. Regierungs-Genehmigung zur Veranstaltung von Sammlungen immer noch auf sich warten läßt, so daß es fast scheint, man wolle erst noch einige Dutzend Menschen verhungern lassen, um drastischere Beweise der Hilfsbedürftigkeit in Händen zu haben. In diesem Falle ist doch kein „gründliches Studium der Akten" nothwendig, worauf der Entscheid zu basiren wäre!

— Bezüglich der nach bayerischen Blättern auch in der „Allg. Ztg." erwähnten Notiz: für die demnächst in Neustadt a. d. S. bevorstehende Zollparlamentswahl sei als Gegenkandidat des Grafen v. Luxburg der aus dem Staatsdienst ausgetretene vormalige Bezirksamtsassessor Frhr. L. v. Zu-Rhein zu Würzburg von der katholischen Partei in Aussicht genommen, wird obigem Blatte d. d. Neustadt, 21. Okt., geschrieben: „Wir sind nach den uns vorliegenden zuverlässigsten Mittheilungen aus den sämmtlichen dem hiesigen Wahlbezirk zugetheilten Landgerichtsdistrikten in der Lage, diese Nachricht für eine Mystifikation zu erklären; denn die Wiederwahl des Grafen Luxburg erscheint (wie auch wir s. Z. bei Mittheilung obigen Gerüchtes bemerkten) in dem Grade gesichert, daß seine Gegner die Aufstellung eines Gegenkandidaten zum voraus als ein erfolgloses Parteimanöver erachten mußten. Die Rhöngegend kennt ihren nunmehrigen Regierungspräsidenten, den vormaligen k. Legationsrath Grafen Luxburg, aus seiner mehrjährigen Thätigkeit als Landrichter, später als Bezirksamtmann und Badekommissär in Kissingen, wo derselbe als ebenso humaner wie thatkräftiger Beamter durch eifrige Förderung der volkswirthschaftlichen Interessen der Stadt und des Bezirks Kissingen, sowie der Umgegend, die vollste Achtung und das ungetheilte Vertrauen der Bevölkerung in einer Weise sich errungen hat, daß ihm bei der Zollparlamentswahl die Ehrenstelle eines Abgeordneten, mit einer Stimmeneinhelligkeit, die kein zweiter Wahlbezirk Bayerns aufzuweisen hatte, entgegengetragen wurde — und zwar ihm als Protestanten von einer durchaus katholischen Bevölkerung, mit theilweise bestimmt ausgeprägtem konfessionellen Charakter."

— × Die Staatsregierung läßt seit Kurzem durch die Bezirksämter den Schulgesetzentwurf an die Gemeindevorsteher vertheilen mit dem Auftrage, diesen unter den Gemeindeangehörigen circuliren zu lassen — ein sehr guter Gedanke, aber wie so Vieles in Bayern fast zu spät und zu sparsam. Wenn man Hunderttausende für Hinterladerproben ausgibt, warum verwendet man nicht wenigstens einige Tausend Gulden auf Verbreitung des viel geschmähten Schulgesetzentwurfs, so daß in jeder Gemeinde einige Dutzend Exemplare hätten vertheilt werden können! Wie lange braucht Ein Exemplar, bis es bei vielen Bürgern circulirt und gelesen wird! — Ein Correspondent der „Augsb. Abendztg." machte jüngst den Vorschlag, Geldsammlungen zum Zwecke der massenhaften, unentgeldlichen Vertheilung des genannten Entwurfes zu veranstalten; der Vorschlag ist gut; möge sich Jemand an die Spitze stellen, an Beiträgen wird es gewiß nicht fehlen!

— Erst in jüngster Zeit haben verschiedene deutsche Blätter Auszüge aus neuen französischen und italienischen geographischen Schulbüchern, welche beim Unterricht in diesen Ländern benützt werden, gebracht und sich über die lächerlichen Schnitzer in Bezug auf Deutschland lustig gemacht. Was soll man aber sagen, wenn in einem beim Unterricht in hiesigen Schulen zu Grunde gelegten Lehrbuche, nämlich in der zu Würzburg im Jahre 1868 — schreibe Eintausendachthundertachtundsechzig — erschienenen, vom hiesigen bischöflichen Ordinariat und vom kgl. bayerischen Ministerium approbirten siebenten Auflage des „Zweiten Sprach- und Lesebuches für katholische Volksschulen," wörtlich auf Seite 272 Folgendes zu lesen ist: „Deutschland besteht aus mehreren Staaten, die seit 1815 zu gegenseitigem Schutze unter sich verbunden sind. Die Angelegenheiten des deutschen Bundes werden durch Gesandte der Bundesstaaten in der Bundesversammlung zu Frankfurt am Main berathen, wobei Oesterreich den Vorsitz führt." Daß weiter auf der genannten und folgenden Seite dieses Lesebuches Hannover, Nassau, Hessen-Homburg, Frankfurt als selbstständige Staaten, Luxemburg als noch zu Deutschland gehörig aufgeführt sind, der norddeutsche Bund aber gar nicht erwähnt wird, ist nur konsequent. — Wir enthalten uns über dieses Faktum, von dessen buchstäblicher Richtigkeit sich Jedermann leicht selbst überzeugen kann, aller weiteren Bemerkungen und hoffen, daß es bei der zuständigen Schulbehörde nur dieses Hinweises bedarf, um eine schleunige Beseitigung eines solchen Curiosums zu veranlassen.

— Der Registraturassistent bei der Regierung K. d. J. von Unterfranken, J. K. Hain, ist zum Registrator der Regierung K. d. J. von Mittelfranken ernannt, der Polizeidirektion der Haupt- und Residenzstadt München bis auf Weiteres ein Polizeikommissär extra statum beigegeben und als solcher der Bezirksamtsassessor Fr. Haider in Schweinfurt ernannt worden.

—? Aus Baden schreibt man dem „Frkft. J.": Eines der Hauptpferde unserer ultramontanen Blätter ist gegenwärtig die Entlassung eines Amtsarztes in der Pfalz. Dieser Herr war einer ihrer eifrigsten Parteigänger, und nun suchen sie den Fall so darzustellen, als ob die Entlassung erfolgt sei, weil der Mann katholisch war. Wir meinen jedoch, sie thäten besser, an diesem Thema nicht zu rütteln, denn es ist noch in frischestem Gedächtniß, wie von einem ultramontanen Arzte im Odenwald das Waldkirner Wunder mit dem sehend gewordenen Kinde amtsärztlich vollkommen bestätigt wurde, während es sich später herausstellte, daß das begnadigte Kind niemals blind und die ganze Sache eitel Schwindel war. Wie kann der Staat einem Manne die verantwortungsvolle Stellung als Gerichtsarzt übertragen, der jeden Augenblick bereit ist, den Humbug der Stigmatisirten, die von wunderthätigen Marienbildern bewirkten Wunder und derlei erbauliche Dinge mit dem Ansehen seiner amtlich wissenschaftlichen Begutachtung zu decken? Wie kann ein Gerichts- und Armenarzt im Auftrag der Behörde practiciren, der Handauflegen und Gebet für eine viel bessere Heilmethode hält, als sie ihm seine Wissenschaft je zu Gebote stellen könnte? Verfolgt man diese immerhin möglichen Seiten der Sache vollends bis in das Gebiet des Criminalistischen, so ist es klar, daß ein solcher Mann, der nicht nur die Wissenschaft kompromittirt, sondern auch die Aufgabe des Staates erschwert, oder in einzelnen Fällen derselben geradezu entgegenarbeitet, die Stelle eines Amts- oder Gerichtsarztes nicht führen kann. Und endlich: daß die Ultramontanen auf den Untergang des modernen Staates nach Anleitung von Encyclica und Syllabus hinarbeiten, daraus machen sie gar keinen Hehl. Dann aber sollen sie von diesem Staate auch kein Amt verlangen.

—; Aus dem Prügelland Mecklenburg-Schwerin wird der „Volkszeitung" geschrieben: „Mecklenburg hat das Verdienst, das bisher gewiß unbekannte Institut eines Prügelvaters für uneheliche Kinder durch sein scharfes sogenanntes Unzuchtsgesetz hervorgerufen zu haben. Mir wird nämlich glaubhaft versichert, daß ein hiesiger Grundbesitzer einen armen Taglöhner zu dem Zwecke engagirt hat, um sich als Vater zu den unehelichen Kindern des Ersteren zu bekennen. Dieser soll dafür sehr billig kommen, da nach jenem Gesetze die hohen Geldstrafen bei Unvermögenden in entsprechende Gefängnißstrafe verwandelt und dann vom Prügelvater abgesessen werden. Da nach wiederholten Rückfällen die Strafen sich erheblich steigern, so wechselt der Grundbesitzer von Zeit zu Zeit mit der Person des Prügelvaters."

— Aus Prag berichtet die „Bohemia": Am 17. Abends gegen 6 Uhr escortirte ein Artilleriekorporal mit 4 Mann Infanterie einen jungen, anständig gekleideten Mann durch die Spornergasse ins k. k. General Commando Gebäude. Ueber die Ursache dieser Verhaftung, welche begreiflicherweise nicht geringes Aufsehen erregte, erfahren wir Folgendes: Der Soldat, welcher an dem genannten Tage von 2 bis 6 Uhr in den Fortifikationswerken am Laurenziberge Inspektion hielt, beobachtete längere Zeit einen jungen Mann, welcher aufmerksam die Umgebung musterte und auf einem Bogen Papier emsig zeichnete. Er erstattete hievon seinem Vorgesetzten die Meldung, und dieser veranlaßte die Verhaftung des jungen Mannes, welcher rasch die Zeichnung wahrscheinlich einer zweiten Person über die Mauer zuwarf. Bei dem Verhafteten wurde eine auf den Namen „Gustav Pleiß" lautende Visitkarte vorgefunden. Näheres über dessen etwaige Angaben ist selbstverständlich nicht bekannt.

— Man schreibt der „Triester Ztg.": „Folgender Vorfall, welcher sich vorigen Sonntag in Neapel in der Carita-Kirche ereignet hat, macht im ganzen Lande peinliches Aufsehen. Wegen des Mittagsgottesdienstes war nämlich die genannte Kirche gedrängt voll und der Priester betete eben die Kanzel, als plötzlich aus einem dem Hochaltare gegenüberliegenden Fenster des benachbarten, mit der Kirche in Communikation stehenden Hauses ein Schuß fiel, welcher den am Hochaltare knieenden Erzbischof Marzani tödtlich verwundete. Eine herbeigerufene Carabinier-Patrouille verfuchte, in das Haus, aus welchem der Schuß gefallen war, einzudringen, um womöglich den Thäter zu entdecken, fand dasselbe aber geschlossen, und als sie sich anschickte, gewaltsam in dasselbe einzudringen, präsentirte sich plötzlich der Hauseigenthümer, Deputirter Nantina, und weigerte sich, der Patrouille ohne richterliche Ermächtigung den Eintritt in sein Haus zu gestatten.

Nach langem Hin- und Herdebattiren entschloß man sich, die gerichtliche Ermächtigung einzuholen; als aber diese einlangte, war es bereits 3 Uhr Nachmittags geworden, und als die Patrouille in das Haus des Deputirten drang, waren alle Spuren, welche auf die Entdeckung des Verbrechers und des Verbrechens führen konnten, beseitigt und bis heute ist die räthselhafte Geschichte nicht aufgeklärt. Es fragt sich nun, ob dem Deputirten das Recht zustand, in einem so flagranten Falle der bewaffneten Macht den Eintritt in sein Haus zu verweigern, was einfach eine Wiederbelebung des mittelalterlichen Asylrechtes wäre. Die Regierung gedenkt den Fall ihren Rechtsgelehrten zur Begutachtung vorzulegen und dann vom Parlamente die Bewilligung zur Verhaftung und Processirung des übermüthigen Deputirten zu erbitten."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 21. Oktober.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. 20 kr.	19 fl. 58 kr.	19 fl. — kr.	Gef. — fl. 15 kr.
Korn	18 fl. 15 kr.	17 fl. 38 kr.	16 fl. 12 kr.	Gef. — fl. 5 kr.
Gerste	16 fl. 18 kr.	15 fl. 41 kr.	13 fl. 30 kr.	Gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 15 kr.	8 fl. 45 kr.	7 fl. — kr.	Gef. — fl. 1 kr.

Erbsen 19 fl. 41 kr. Linsen — fl. — kr. Kern — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1814 Schäffel. Umsatzkapital 29,899 fl.

Schrannenpreis — Schäffel.

Frankfurt, 22. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 216⅜, Staatsbahnaktien 268½, 1860er Loose 73¼, 1882er amerikanische Bonds 78⅝ G.

— Der durch Beschluß der Eisenbahnkonferenz zu Pesth festgestellte Getreidetransporttarif weist für die Route Pesth-München-Kehl-Straßburg-Paris einen um circa 2 Franken per Tonne niedrigeren Frachtsatz auf als für die Route Ofen-Wien-Köln und beziehentlich Paris.

— Für die bei Verfügung des transatlantischen Kabels nach Amerika zu befördernden Depeschen gelten bis London die für die telegraphische Correspondenz nach England getroffenen Bestimmungen; für Beförderung derselben von London bis zur Abreßstation kommen neue Tarife und andere Bestimmungen in Anwendung, woraus hervorzuheben ist: Sämmtliche Gebühren sind von dem Absender der Depeschen zu bezahlen. Eine einfache Depesche darf im Texte aus nicht mehr als 10 Worten bestehen. Diese 10 Worte dürfen nicht mehr als 50 Buchstaben enthalten. Alle ferneren Worte, resp. jede ferneren 5 Buchstaben im Texte der Depesche werden besonders gezählt und berechnet. Die Adresse ist bis zu 5 Worten gebührenfrei. Die gebührenfreien 5 Worte dürfen nur für den Namen des Aufgebers und des Aufgabeortes, für den Namen des Adressaten und des Adreßortes, sowie für das Datum benützt werden. Zahlenangaben im Texte gewöhnlicher Depeschen sind stets durch Worte auszudrücken. Die Anwendung arabischer Ziffern ist nur in chiffrirten Staatsdepeschen zulässig. Antwortsdepeschen können nach Maßgabe der Taxe für gewöhnliche Depeschen vorausbezahlt werden, wenn der Aufgeber die Anzahl der Worte bestimmt. Enthält die Antwort mehr als die angegebenen und vorausbezahlten Worte, so hat der die Antwort verlangende Aufgeber der Ursprungsdepesche bei dem Empfange der Antwort die entfallenden Mehrgebühren nachzuzahlen. Die Antwortsdepesche darf behufs der Beförderung nicht später als 8 Tage nach dem Datum der Ankunft der Ursprungsdepesche auf der Adreßstation aufgegeben werden. Eine nach Ablauf dieser Frist aufgegebene Antwortsdepesche ist als eine neue Depesche zu bezahlen. Chiffrirte Staatsdepeschen dürfen nur aus arabischen Ziffern oder aus Buchstaben (mit Ausschluß eingeschalteter Worte) bestehen. Die Gebühr für eine einfache Depesche von 10 Tarworten (50 Buchstaben) von London nach New-York beträgt 30 fl. 20 kr.

Terminkalender.

26. Okt. 1.; Edikttag im Konkurse des Bauern M. Koch von Münnerstadt beim k. Bezirksgericht Neustadt.

Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Reylik im Konkurse des Joh. Ries von Obererthal beim k. Bezirksgericht Lohr.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Bauer J. Metz I von Katzenbach beim k. Landgericht Kissingen.

Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Reylik im Konkurse des Gastwirthes K. St. Englert von Wülfershausen beim königl. Bezirksgericht Neustadt a/S.

Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Leinewebers St. Mark von Gichelsee beim k. Bezirksgericht hier.

Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Taglöhners J. Schneider von Kürnach beim kgl. Bezirksgericht hier.

26. Okt. und an den folgenden Tagen Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Waarenlagers und der Laden-Einrichtung im Konkurse des Kaufmanns G. F. Wild hier durch den k. Notar Steidle.

Nachm. 3 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 83 in Ubern durch den k. Notar dort.

Nachm. 4 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung der Elisab. Weichlein Wittwe von Krum durch den k. Notar in Haßfurt.

Bekanntmachung.

pr. 22/10.

In Folge gerichtlicher Verfügung versteigere ich in einer Concurssache

Montag, den 26. ds. Mts.,

und, wenn nöthig, an den darauffolgenden Tagen, jedesmal

Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Nr. 580½ des 2. Distrikts — Hofstraße dahier — eine Ladeneinrichtung, dann beiläufig 180,000 Stück Cigarren.

Die Cigarren, unter welchen sich mehrere feinere Sorten befinden, werden in angemessenen Partien, jedoch nicht unter je 500 Stück, zum Kaufe ausgeboten werden.

Würzburg, den 22. Oktober 1868.

Steidle, k. Notar.

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprachen. — **Handelsschule**; Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen &c. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militairdienst**: von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden). [5e

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Packeten zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",
Juliuspromenade.

18b]

Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, in dem Blumenladen des Kunstgärtners Herrn J. Stumpf jun. verschiedene Arbeiten von künstlich getrockneten Blumen zu sehen. Es ist wirklich staunenswerth zu sehen, wie lebende Blumen ersetzt werden.

Kränze, Bouquets, besonders Hängelampen für Zimmerdekorationen von seltener Schönheit und Geschmack sieht man daselbst.

Wir machen deßhalb Freunde und Kenner von Blumen auf dieses Geschäft aufmerksam.

Mehrere Blumenfreunde.

Fabrik haltbarer Speisen

von

D. H. Carstens in Lübeck.

Nachdem Lübeck dem Zollvereine angeschlossen, hält diese rühmlichst bekannte Fabrik ihre Erzeugnisse, als besonders:

Gemüse aller Art in Blechdosen, Früchte in Zucker, Marzipan &c. &c.

zur Abnahme nach dem Vereinslande bestens empfohlen. Preis-Courante werden gratis ertheilt. [36

Zu vermiethen

ist am **Markt**, 2. Distr. Nr. 435½, eine **schön meublirte Wohnung** von 3 Zimmern mit Salon, Küche &c. sogleich oder per 1. November. [2a

Corsets.

Madame Pillaut de Paris a l'honneur de prévenir les familles qu'elle est arrivé à Wurzburg.

Hôtel de Wurtemberg
jusqu'à vendredi soir.

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Neben den ausgezeichnetsten

Wiener Mehlen

empfehle die nachfolgenden inländischen, ebenfalls vorzüglichen Kunstmehle, wie:

Nr. 0	Königs- oder Hofmehl	à 9 kr.	per	Pfund,
„ 1	Schwungmehl	à 8 kr.	„	„
„ 2	Gries- od. Hostiennmehl	à 7 kr.	„	„
„ 3	Semmelmehl	à 6 kr.	„	„

als ganz besonders preiswürdig einer geneigten Abnahme.

L. Busch,
Schulgasse Nr. 84.

36]

Ostender Austern per Dutzend 42 kr., großkörniger **Astrachan-** und **Elb-Caviar** ist frisch eingetroffen in der Delicatessen-Handlung von

J. L. Reich.

Rothe wollene Bettdecken
von feiner Wolle und groß, à 7 fl. per Stück;

Gemalte Fenster-Rouleaux
à 48 kr. und 1 fl. in verschiedenen Breiten;

Kirchen- und Zimmer-Teppiche
von 30 kr. per Elle an und höher, 4′ breit;

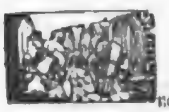
Cocosläufer in 2′ 3″ und 3′ breit;

Englische Läufer à 20 kr. und 30 kr.;

Seegras-Decken zu 18 und 36 kr. empfiehlt

J. C. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Weinversteigerung.



Unterzeichneter versteigert
Donnerstag, den 5. November 1868,
früh 9 Uhr,
im kleinen Theatersaale dahier
nachstehende Weine in kleineren Partien:

300 Eimer 1862er,
75 „ 1865er und 1857er Mischling,
140 „ 1865er.

Würzburg, 23. Oktober 1868.

Joseph Schraut, Privatier.

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Oktober, Nachmittags von halb 2 Uhr ab,

versteigere ich wegen Wegzuges in meiner Wohnung vor dem Sanderthore, Randersackererstraße Nr. 8, dem Ehehaltenhause gegenüber, unter Anderem: 1 Plüsch-Sopha mit 6 Stühlen, 2 Pfeilercommoden, 2 Bettstätten, Tische, 3 Spiegel, Kleider- und Weißzeugschränke, Betten, Vorhänge, Rouleaux, Piquédecken, Fruchtsäcke, Küchen-, Wasch- und Kübelgeschirr, Fässer, Waschseile u. s.

Es können vorgenannte Gegenstände von heute ab eingesehen werden.

Würzburg, den 21. Oktober 1868.

2a] **L. Stuber,** Bezirksamtmanns-Wittwe.

Liedertafel

Morgen Samstag Abend präcis 7 Uhr — **Hauptprobe** mit Orchester im Schrannensaale.

Ia Emmenthaler Käse,
fein und fettig, empfiehlt
3a] **Hermann Scheuer.**

Logis.

Eine in Mitte der Stadt gelegene Wohnung, aus 3—4 möblirten Zimmern bestehend, wird sofort oder in nächster Zeit zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. [26

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Distr. Schulgasse Nr. 84.

Die

Pariser Industrieausstellung

im Laden des Herrn Tapezier **Hartling** hinter der Marienkapelle ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Ansicht ausgestellt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein [10

Fr. Gran.

Eintritt 12 kr., Kinder 6 kr.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 23. Okt. 5. Vorst. im 2. Ab. z. G.: **Die Selige an den Verstorbenen.** Lustspiel in 5 Akten von K. Friedrich. Hierauf z. E.: **Das weiche P.** Schwank in 1 Akt von L. Herbst.

Die Direktion.

Getraute.

In der Hofkirche:

Roman Hattemer, kgl. Bezirksamtsassessor zu Dillingen, mit Mathilde Ingenbrand, Rechnungs-Commissärs-Tochter von hier.

In der prot. Kirche:

Theodor Ritter von Vincenti, Oberlieutenant im k. 9. Inf.-Regiment dahier, mit Freifräulein Amalie von Welfeleel von Uettingen.

Fremden-Anzeige.

(22 Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Hartmann a. Mainz, Kahn a. Frankfurt, Mehler a. Offenbach, Brandt aus Hanau, Beck a. Dresden, Kohlermann a. Lindau, Unger a. Berlin, Mar und Mainger a. Mannheim. Reg.-Rath v. Leoprechting a. Augsburg. Dr. Fröhn a. Freigheim. Rittergutsbes. de Ball a. Colberich.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Feistmann aus Fürth, Seidan a. Nürnberg, Guckenheimer a. Mainz, Warendorf a. Düsseldorf u. Fellenhauer a. Crefeld. Monteur Chatton a. Creusot. Jos. Stangenberg a. Stein. Baumstr. Richte a. Zwickau. Oberlieut. Maier a. Bamberg. Stud. Göcken u. Nellessen a. Gyren, Pfahl a. Rheinbach, Weber a. Bonn u. Schultz a. Berlin.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Mepfer a. München und Schimmel aus Elberfeld. Stud. Koch aus Wiesbaden. Gutsbes. Beck a. Nördlingen. Pfr. Hartung a. Warmuthshausen e. Geßner a. Alesheim. Rentb. Pfeilinger a. Querdorf. Actuar Ebert a. Kissingen. Almm. Weber a. Oberaschbach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Greß m. F. a. Mosbach, Jay aus Frankfurt, Kroner m. T. aus Hanau, Gebr. Lang a. Bamberg u. Schlereth a. Bütthart. Frau Fischer u. Frau Gullmann a. Nürnberg. Pfr. Schmitt a. Stuttgart.

(Schwan.) Kfte.: Anton a. Stuttgart, Gutmann a. Nürnberg, Seckel a. Frankfurt, Ringleb a. Balbingen, Schreger a. Bayreuth, Scherber, Winterer u. Mayer m. F. a. Mainz. Caplan Joest a. Nürnberg u. Herke a. Würzburg

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gudermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 293. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 24. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 2 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁰ PZ. 4¹ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.:	1³⁰ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁵ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.:	2⁴⁵ PZ. 8¹⁰ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.:	3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ. 10⁰⁰ PZ.	Nachm.:	3 KZ. 3⁰⁰ GZ. 7⁴⁰ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12¹⁵ PZ 5¹⁵ PZ 8²⁰ PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.:	1¹⁵ PZ. 4⁴⁰ PZ. (bis Lauda), 6³⁰ PZ.
Ank. von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8⁴⁰ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.:	2³⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁰ PZ. 11³⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.:	1¹⁵ PZ. 5⁴⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8³⁰ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.:	12⁴⁵ GZ. 5³⁰ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.
„	München	Früh: 8⁴⁰ GZ. 11²⁵ GZ.	Nachm.:	1⁵ KZ. 5¹⁵PZ. 10⁵ PZ.
„	Mannheim	Früh: 8⁴⁵ Z. 6²⁵PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.:	3⁰⁰ P. 6¹⁵ P. 7³⁰ S. 9²⁵ P. (v. Mosbach.)

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Querhausen .	3 U 30 M. Abds.
Miltenberg .	4 U 35 M. Abds.

Tageskalender: Raphael. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 42 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 45 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 15 Min. Monduntergang: 11 Uhr 40 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 7 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Spät im Herbst Baumblüthen sind kein gutes Zeichen und lassen kein gutes Jahr hoffen.

Geschichtskalender: 1648: Abschluß des westphälischen Friedens in Münster. — 1853: Schlacht bei Inkermann in der Krim.

Auf den „Würzburger Anzeiger" kann man sich für die Monate November und Dezember bei der Expedition, wie bei den Postämtern abonniren.

„Er ist ein Freimaurer!"

Ein beliebtes Schlagwort der geistlichen Herren zur Kennzeichnung derer, welche es wagen, in der Schul- und in anderen Fragen anderer Meinung zu sein und im entgegengesetzten Sinne zu wirken wie sie, ist heutzutage die Bezeichnung: „Er ist ein Freimaurer." Dies Wort wird gebraucht, um abzuschrecken vor denen, welche man damit zu brandmarken sucht und seien sie auch die ehrlichsten, angesehensten Männer, denn die Herren Kleriker wissen gar wohl, daß sich das Volk unter einem Freimaurer den Ausbund aller Schlechtigkeit, einen Gottesleugner, einen Menschen denkt, der dem Teufel verfallen und zu allem Bösen fähig ist. Wir übertreiben nicht, wenn wir dies sagen; haben wir doch mit Augen gesehen, wie manch' frommes Bäuerlein andächtig ein Kreuz schlug bei dem bloßen Worte „Freimaurer." Und wie ist dies auch anders möglich, nachdem dieses Wort dem Landvolke bei allen Gelegenheiten, bei Wahlversammlungen und Wirthshaus-Kannegießereien ebenso gut, wie von der Kanzel und im Beichtstuhl in's Ohr geraunt wird.

Und nun fragen wir Euch, Ihr gelehrten geistlichen Herren, die Ihr dies Wort so häufig braucht; wir wagen es, auch Euch zu fragen, Du zartes „Fränkisches Volksblatt" und Deinen Redakteur hinter den Coulissen, dem gewiß die eingehendsten Quellenstudien möglich sind; wir fragen: was wißt Ihr denn von der Freimaurerei, was ist denn ein Freimaurer? Gebt ehrlich und offen Antwort, wenn Ihr's wißt! Das könnt Ihr aber nicht und um Euch mit Euren eigenen Waffen zu schlagen, will ich's Euch beweisen durch einen Eurer intelligentesten Vorkämpfer, durch die Worte des gelehrten Freiherrn Wilhelm Em. von Ketteler, Bischof von Mainz. In seiner in der That lesenswerthen Broschüre: „Freiheit, Autorität und Kirche" (Mainz, bei Kirchheim), widmet er das XXXII. Kapitel der Freimaurerei.

Nachdem Ketteler, und gewiß nicht mit Unrecht, in sehr gemäßigter Sprache von dem widerrechtlichen Monopole und Privilegium spricht, wodurch die Freimaurerei allein sich dem Urtheile der öffentlichen Meinung entziehen darf, fährt er wörtlich fort: „Wir glauben daher, daß dieser Zustand aufhören muß und daß die katholische Presse vor Allem dahin wirken sollte, die Freimaurerei zu zwingen, aus diesem Dunkel hervorzutreten ..... Erst wenn die Freimaurerei in ihrer Geschichte und in ihrem jetzigen Bestande mit derselben Offenheit längere Zeit besprochen sein wird, wie alle anderen menschlichen Institutionen, erst dann ist ein eingehendes und klares Urtheil über den Werth oder Unwerth derselben möglich. Bis dahin hat es sich die Maurerei selbst zuzuschreiben, wenn ihre Gegner in ihrem Urtheile das rechte Maß überschreiten sollten."

Ketteler wagt kein Urtheil zu fällen und Ihr Herren, die Ihr gewiß nicht so anmaßend seid zu behaupten, Ihr seiet gelehrter als Ketteler, Ihr wollt ein sicheres Urtheil haben und wagt es, damit ehrliche Männer in den Augen ihrer Mitbürger zu verunglimpfen?! Doch hören wir Ketteler weiter: „Als Aufgabe der Maurerei ist bezeichnet worden, das Reinmenschliche, das an sich bleibend Gute, das wahre, ächte Menschthum zu pflegen und zu fördern, und für diesen Zweck eine Verbindung unter den Menschen herzustellen. In diesem Streben liegt aber an sich noch kein Widerspruch gegen das positive Christenthum, denn das ist ja auch in allen Theilen die Aufgabe des Christenthums selbst." Und ferner: „Die Maurerei soll weiter die Absicht haben, das Reinmenschliche, Sittliche und Gute in allen Religionen anzuerkennen, und will deßhalb auch ein Bruderbund sein, in dem Mitglieder aus allen Religionen zusammentreffen. Auch in diesem Bestreben liegt noch kein eigentlicher Gegensatz gegen das Christenthum ....." „Das Wesen der Maurerei dagegen ist vielmehr der s. g. Deismus ..... Der Deismus besteht hauptsächlich darin, daß er jede übernatürliche geschichtliche Offenbarung Gottes leugnet und keine andere Erkenntniß Gottes zuläßt, als auf dem Wege der Natur und der sich selbst überlassenen menschlichen Vernunft ..... Aus diesem Deismus hat sich dann später zwar der Rationalismus, der Naturalismus, der Pantheismus, der Materialismus entwickelt, wir dürfen ihn aber dennoch nicht mit diesen Systemen verwechseln, denn der Deismus hält den Glauben an einen persönlichen Gott noch immer fest." .... „Wie aber der Deismus andere Verirrungen hervorgerufen, so geht es auch der Freimaurerei; und obwohl sie mit allen Richtungen in gewissem Frieden lebt, selbst mit den gottlosesten, so wäre es doch ein Unrecht, ihr selbst eine grundsätzliche Gottlosigkeit vorwerfen zu wollen. Sie betrachtet vielmehr die wahre Gottesverehrung als einen Theil ihrer Aufgabe und redet gern und oft von derselben."

So Ketteler; wie könnt nun Ihr, die ich meine, dem gegenüber, was ein gelehrter, frommer Kirchenfürst sagt welchem vielleicht in seiner früheren Stellung als ehrenwerthem Offizier denn doch eine tiefere Einsicht in die Maurerei gestattet war, als Euch Allen zusammen; wie könnt Ihr solchen Worten gegenüber wagen, Euch ein Urtheil anzumaßen und den Freimaurer als den Repräsentanten der Gottlosigkeit hinzustellen? — Doch, wir schrieben diese Zeilen weniger für Euch als für das von Euch bethörte Volk und wählten deßhalb zu unserer Argumentation nur einen katholischen, bekannten Schrift-

Digitized by Google

steller, zu dessen Beruhigung wir übrigens bezüglich der Freimaurerei in Bayern bemerken wollen, daß, soweit wir dies als Nichtfreimaurer kennen, der bayerischen Staatsregierung die Mitgliederlisten aller bayerischen Logen alljährlich vorgelegt werden müssen, sowie daß kein bayerischer Staatsdiener — auch kein Lehrer! — diesem Orden angehören darf; so daß alle die besorgten Schlußfolgerungen seiner Abhandlung für Bayern auch nicht im Mindesten zutreffen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 24. Oktober.

Der amerikanische Gesandte hat in Liverpool einer ihn begrüßenden Corporation versichert, daß Nichts in der Vergangenheit und Nichts in der Gegenwart den Frieden zwischen England und Amerika zu stören vermöge. Was den einzigen Differenzpunkt, die Alabamafrage, betreffe, so sei eine beiderseitige ehrenvolle Einigung sehr wahrscheinlich. Bei dem Abends von der Handelskammer veranstalteten Bankett zu Ehren R. Johnson's, an welchem Lord Stanley und Gladstone Theil nahmen, wiederholte der amerikanische Gesandte, daß die Erhaltung des Friedens zwischen beiden Ländern unzweifelhaft und die Unterhandlungen im besten Gange seien. Lord Stanley sagte: England befolge nach Außen eine Politik des Friedens, indem es Liegte, daß man sich von Angriffsplänen enthalte und internationale Rechte respektire. Wenn man in Europa überall so dächte, so würden die ungeheueren Armeerüstungen ein Ende nehmen, welche eine Schmach für das civilisirte Europa seien, und bei längerer Fortdauer die Staaten dem finanziellen Ruin entgegenführen würden. Das größte Vertrauen unter den europäischen Staaten sei Bedürfniß der Zeit und die Vermittlung Neutraler oft von Nutzen. Die allgemeine Neigung Europa's gehe dahin, die Gefahren der Lage zu übertreiben. Nun sei zwar die Zukunft nicht absolut frei von Besorgnissen, aber jeder Staatsmann fühle hoffentlich Abneigung gegen den Krieg. Die Versicherung Johnson's in Bezug auf England und Amerika bestätige er. — Gladstone sagte, die Veränderung der alten Regierungsprinzipien in Europa sei der beste Weg, den Krieg zu verhüten. Die Periode der ausschließlichen Vergrößerungskriege sei vorüber.

Der Londoner „Standard" meldet, daß die Ablehnung der spanischen Krone seitens des Königs Ferdinand von Portugal als positiv betrachtet werden könne und hauptsächlich aus Familiengründen erfolgt sei. — Der „Herald" sagt: Der französische wie der englische Prinz sind beide gleich unmöglich für den spanischen Thron, obwohl die gegen sie sprechenden Gründe verschieden sind. Es sei wahrscheinlich, daß schließlich, nach Beruhigung der Gemüther, der Enkel des Infanten Carlos die Krone erhalten werde, weil ein Spanier den Vorzug vor Fremden verdiene.

Vom deutschen Handelstag wurde der Antrag des Referenten Soetbeer: durchgreifende Reform der Zuckersteuer unter Aufgebung des Schutzzollsystems, wurde vom Handelstag mit 71 gegen 23 Stimmen angenommen; die Anträge auf Fabrikationssteuer wurden dagegen abgelehnt.

Ferner hat der Handelstag die auf vollständige Freigebung des Versicherungswesens und gegen die monopolistische Stellung staatlicher, provinzieller und communaler Anstalten gerichteten Anträge des Ausschusses mit der Modifikation, daß auch Staatsanstalten zulässig seien, insofern zwischen ihnen und Privatgesellschaften Concurrenz stattfindet, mit großer Majorität angenommen. In den ständigen Ausschuß wurden gewählt: Reincke, Liebermann, Soetbeer, Weigel, Hertel, Müller (Stuttgart), Wesenfeld, Mohle, Stahlberg, Eysenstück, Dr. Meyer Moll, Sybel, Zuckschwert, Stephan.

Aus San Franzisko wird gemeldet, daß der Geschäftsverkehr durch das Erdbeben nicht unterbrochen worden sei. In der unteren Stadt erblicke man einen Ruinenhaufen von zertrümmerten Häusern und Kirchen. Die Erdspalten daselbst zeigten oft eine Breite von 8 Fuß. Der Schaden an Schiffen sei unbekannt, der Verlust an Menschenleben unbeträchtlich. Man schätzt den Schaden, welchen das Erdbeben anrichtete, im Ganzen auf eine halbe Million Dollars.

Die Nachricht eines Wiener Blattes, der preußische Gesandte am Florentiner Hofe, Graf Usedom (Verfasser der berüchtigten Note), wolle den Staatsdienst verlassen, sowie ein anderes Gerücht, derselbe beabsichtige seinen Posten aufzugeben, entbehren beide, nach offiziösem Vernehmen, jeglicher Begründung.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 24. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 20. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Von 10 Exemplaren des Schulgesetzentwurfs, welche Seitens der kgl. Regierung dem Stadtmagistrat zur geeigneten Verbreitung zugestellt werden, um die hierüber verbreiteten unrichtigen Vorstellungen zu berichtigen und über die dem Entwurfe zu Grunde liegenden wohlmeinenden Absichten der kgl. Staatsregierung gegenüber den vielfach ausgestreuten falschen Beschuldigungen und Verdächtigungen zu belehren, soll je eines unter den bürgerlichen Mitgliedern der verschiedenen Lokalschulinspektionen circuliren, die übrigen sind dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten zur Verbreitung zuzustellen. Mitgetheilt wird ein Schreiben der k. Stadtkommandantschaft, wornach die magistratischerseits beantragte Versetzung der Barrieren der Kaserne an der Kasern- und der Reibeltsgasse zur Zeit abgelehnt wird. Die beantragte Kanalführung im Sternhöfchen soll nunmehr erfolgen, da die Betheiligten die Hälfte der veranschlagten Kosten bezahlt haben.

— Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 6., 8., 10. und 16. ds. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Adam Friedel, Produktenhändler von Kleinlangheim, wegen körperlicher Mißhandlung, zu 15tägiger Gefängnißstrafe; Georg Adolf Riebling, Korbmacher von Mainbernheim, wegen 5 Diebstahlsvergehen, zu einer solchen von 5 Monaten; Franz Lutz, Schuhmacher von Sulzfeld und Markus Englert, Tünchergeselle von da, wegen Diebstahls, Ersterer zu 1 Monat 15 Tagen, Letzterer zu 1 Monat Gefängniß; Johann Büchner von Kimmar und Franz Hartmann von Ochsenfurt, wegen desgleichen, Ersterer zu 1 Monat 15 Tagen, Letzterer zu 1monatl. Gefängnißstrafe; Carl Groß von Zweibrücken, wegen Vergehens des Versuchs zum Vergehen der Befreiung eines Gefangenen, zu einer dergleichen von 14 Tagen; Franz Joseph Schreiber von Helsthausen, wegen Eigenthumsbeschädigung, zu 21 Tagen Gefängniß, dann Nikolaus Köberlein von Hördlach, — unter Freisprechung von dem Vergehen der Eigenthumsbeschädigung — wegen Betrugs, zu 2monatlicher Gefängnißstrafe; dagegen wurde auf erhobenen Einspruch Maria Kösler von Mainsondheim von der Beschuldigung des Zeugenungehorsams freigesprochen.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 8., 10. und 16. ds. Mts. die Berufungen des Kilian Weißenberger von hier, wegen Uebertretung in Bezug auf Fahren, der Johann und Theresia Braun von Etwashausen, wegen Ehrenkränkung des Andreas Pröschel von Kitzingen, des Adam Schmitt, Kutscher von Heidingsfeld, wegen Feldfrevels, des Johann Rieder, Schäferssohn von Obernbreit, wegen Uebertretung strafbarer Bedrohung im Zusammenflusse mit der Uebertretung der Eigenthumsbeschädigung und Störung der öffentlichen Ruhe, des Friedrich Jörger, Schuhmachergeselle von hier und des Johann Heinlein, Schuhmachergeselle von Dettelbach, wegen Schlägerei und groben Unfugs, dann des Heinrich Bäth von Giebelstadt in Sachen gegen Joseph Hauptmann, Ehefrau von da, wegen Ehrenkränkung verworfen; dagegen Jakob Bader, Droschkenführersknecht von hier, — unter Freisprechung von der Uebertretung der Vorenthaltung fremder Sachen — wegen Uebertretung der Droschkenordnung zu 30 kr. Strafe verurtheilt. Endlich wurde in der Sache des Franz Siebenbentel von Kleinrinderfeld, wegen Berufs-Ehrenkränkung und Rubestörung — unter Freisprechung des Beschuldigten von erstgenanntem Reate — das k. richterliche Urtheil im Schuldausspruche bestätigt, die Arreststrafe jedoch auf 5 Tage ermäßigt.

— Der hiesige Maurermeister Brach, von dem es kürzlich hieß, er habe einen jungen Menschen, den Schreinergesellen Mack wegen Zwetschgendiebstahls in seinem Garten halb todtgeschlagen, stand am Donnerstag vor dem Bezirksgerichte. Der Angeschuldigte erklärte, es seien ihm nebst der Entwendung des Obstes auch seine Bäume zerschlipt worden, was ihn unwillig gemacht habe. Mack habe sich auf Anrufen gegen ihn gestellt und habe er sich gegen denselben, der ein Messer in der Tasche zu haben geschienen, wehren wollen. Da Mack in seiner Aussage schwankte und diese Behauptung nicht zu widerlegen vermochte, so gestaltete sich die Sachlage derart, daß selbst der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeschuldigten beantragte. Das Urtheil wird am Montag publizirt.

— Zum Gendarmerie-Hauptmann bei der Kompagnie von Unterfranken wurde der Oberlieutenant M. Groß ernannt.

— Wie in anderen Städten Bayerns fand am 22. d. M. auch in hiesiger Stadt eine Vorbesprechung einer Anzahl jüngerer Juristen über die Frage der Freigabe der Advokatur statt. Die Anwesenden einigten sich dahin, auch hier für die Freigabe der Advokatur die Agitation aufzunehmen und beauftragten zu diesem Zwecke ein provisorisches Comité, die Einleitungen hiefür zu treffen. Es soll nun, wie wir hören, demnächst eine Versammlung jüngerer Juristen aller Branchen, als Rechtskonzipienten, Accessisten und Rechtspraktikanten stattfinden, um über die zur Erreichung des angestrebten Zieles einzuschlagenden Wege zu berathen und zu beschließen. Hiemach dürfte sich eine jüngst von der „Augsburger Abendzeitung" von München aus gebrachte Nachricht, als fänden die Bestrebungen für Freigabe der Advokatur unter den jüngeren Juristen in Würzburg keine Unterstützung, berichtigen.

× Aschaffenburg, 23. Okt. Eine, wie es scheint wohlorganisirte Diebesbande treibt gegenwärtig ihr Unwesen dahier. Nachdem in der vorgestrigen Nacht dem Schlosser Joachim aus dessen

Werkstätte eine Anzahl Hauptschlüssel, Sperrhaken ꝛc. ꝛc. entwendet worden waren, hatte heute Nacht die Bande offenbar mittels dieser zuvor gestohlenen Instrumente an zwei Orten einzubrechen versucht, und zwar in dem St. Agathenspitalhause und in der Gentil'schen Restauration in der Nähe des Bahnhofes. Bei dem ersteren Fall brach der Schlüssel im Schlosse ab und verrittelte dieser Umstand sohin den Einbruch, im letzteren Fall wurde ein Weißzeugschrank seines Inhaltes beraubt. Der Stadtmagistrat hat durch eine öffentliche Warnung die Einwohner ermahnt, vor dieser Diebesbande, die unsere Polizei hoffentlich bald entdecken wird, auf der Hut zu sein.

— Das vielbesprochene Schauspiel von Heinrich Laube: „Böse Zungen", welches mit scharfen Zügen ein Bild unserer staatlichen und sozialen Zustände malt, und also so recht ein zeitgemäßes Stück ist, wird nächste Woche im hiesigen Stadttheater in Szene gehen. Hr. Direktor Hahn wurde, wie sich unsere Leser, denen wir s. Z. die betr. Nachricht aus Wiener Blättern mittheilten, erinnern werden, im Frühjahr von dem berühmten und vielleicht bühnenkundigsten Dichter des Stückes zur ersten Darstellung einer der Hauptrollen auserwählt und berufen. Die Verhältnisse scheinen damals Hrn. Hahn nicht gestattet zu haben, diesem ehrenvollen Ruf Folge zu leisten; wir hoffen aber, daß er bei der hiesigen Aufführung die ihm vom Dichter selbst zugedachte Rolle übernehmen und dadurch den Reiz des höchst interessanten Stückes erhöhen wird. — Roderich Benedix hat sich nicht, wie man wissen wollte, bei der Preisbewerbung in Wien betheiligt. Dagegen hat er für die Wintersaison drei Stücke versandt, die alle drei bereits mit Erfolg gegeben werden. „Die Neujahrsnacht", ein kleines Schauspiel, wird wöchentlich ein paar Mal am Hoftheater in Berlin gegeben, „Der achtundachtzigste Geburtstag" ist in wenig Wochen 13 Mal am Wallner-Theater gegeben worden, „Die relegirten Studenten", ein größeres Lustspiel, haben in Breslau und Weimar entschiedenen Beifall gefunden. — Sämmtliche drei Stücke sollen auch auf unserem Stadttheater noch in dieser Saison zur Aufführung kommen.

— Unter dem Vorsitz des Kriegsministers von Pranckh finden zu München im Kriegsministerium kommissionelle Berathungen über die künftige Organisation der Militärgerichte statt, bei welchen auch das Justizministerium durch Ministerialrath Dr. Weis vertreten ist. Vom Kriegsministerium nehmen an diesen Berathungen Theil die Oberauditore Bürger und v. Menz, Major Roth und Geheimsekretär Obermeyr.

— Wegen der bedeutenden Frequenz der neuen Münchener städtischen Handelsschule mußte der 1. Curs derselben eine Parallelabtheilung erhalten. Unter den 144 inskribirten Schülern befinden sich 17 Ausländer. In den Vorkurs wurden 22 Schüler aufgenommen. Von den sämmtlichen Gesuchen um Befreiung vom Schulgelde, welches von 100 fl. auf 80 fl jährlich herabgesetzt wurde, ist keines genehmigt worden. Nur die Kinder der in Funktion befindlichen Hauptlehrer sind befreit.

— Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München hat vorgestern wieder eine Reihe von Aufnahmsgesuchen in die Gemeinde München genehmigt, nachdem die Gesuchsteller sich zur Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr von 300 fl. bereit erklärten. Die hiebei zur Erörterung gelangende Frage, ob die Gemeinde die Aufnahme verweigern könne, wenn alle Vorbedingungen erfüllt sind, wurde verneint.

— Die jüngsten Landwehr-Controlversammlungen sind nach den nun vorliegenden Berichten, mit einziger Ausnahme von Kirchheimbolanden in der Pfalz, wo Exzesse vorfielen, deren Urheber bereits die strafende Hand des Gesetzes erreicht hat, überall in Ordnung vor sich gegangen; auch zu Abenberg war die Controlversammlung schon vorüber als es zu den rohen Exzessen und Raufereien der Burschc unter sich kam, denen die Landwehr älterer Ordnung durch ihr mannhaftes Einschreiten im Zusammenwirken mit der Gendarmerie ein Ende machte. Ebenso günstig lauten die bis jetzt bereits eingelaufenen Berichte über das im Gange befindliche Erlaßgeschäft, welches zum erstenmal nach den Bestimmungen des neuen Wehrgesetzes unter Mitwirkung bürgerlicher Beisitzer durchgeführt wird. An den meisten Orten ist man damit in einem bis anderthalb Tagen zu Ende gekommen.

— Die Verlagshandlung von Kronbach in Berlin hat sich entschlossen, durch illustrirte Monatshefte: „Die Coiffure, Zeitschrift für Kopfputz und Frisur", einem dringenden Bedürfniß abzuhelfen, die Theorie des Locken- und Flechtenbaues als Fortsetzung der Phrenologie in Angriff zu nehmen und die Leistungen ihrer Schriftsteller nicht nur für Haarkünstler, Modistin und Damen von Welt, sondern auch für die Damen der kleinen Städte und auf dem Lande, wie ausdrücklich bezeichnet werden, unentbehrlich, ja unvermeidlich zu machen. Es versteht sich von selbst, daß in den eingestreuten Novellen nicht mehr Geist, Herz, Tugend, Lockkunst über das Lebensglück der jungen Mädchen entscheidet, sondern lediglich das Haar.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 32 bis 34 kr., Schmalz 36—38 kr., Eier 8-9 Stück um 12 kr., die Mehe Kartoffel 25 kr., das Paar junge Tauben 16 kr., das Paar junge Hühner 30—36 kr., Hasen per Stück 1 fl. 12 kr. — Eine Partie Hasen wurden wegen Accisedefraudation confiscirt.

Frankfurt, 23. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Staatsbahnaktien 268½, Oesterr. Creditaktien 216½, 1860er Loose 73⁵⁰ ꝛc., 1·82er amerikanische Bonds 78⅝—78½ bez., Wiener Bankaktien 795—798 bez.

Telegraphischer Bericht

der „Neuen Würzburger Zeitung".

München, 24. Oktober. Die „Correspondenz Hoffmann" erklärt, der Justizminister sei einverstanden mit dem Antrage des Gesetzgebungs-Ausschusses: daß die prinzipielle Stellung der Advokaten einer festzustellenden Advokatenordnung vorbehalten werde; der Justizminister werde den Civilprozeß einer sofortigen Advokaturfreigabe nicht opfern wollen.

Echte englische Bisquits

von Huntley & Palmers.

als Cracknells, Mixed, Pic-Nic, prima Albert, Perl, Queen, Mockturtle und Realturtle-Soup, India-Soya, Beefsteak, Harwen, Anchovis, Lobster, Reading und Worcestershire-Sauces, Salat-Crem, Curry, Powder, Cayenne-Pfeffer, Mixed-Pickles und Piccalilly, englischen Patent- und französischen Diaphane und Citrodine-Moutarde in ¹/₁ und ¹/₂ Töpfchen, englisches Senfmehl offen und in Packeten, Périgord-Trüffel in Gläsern und getrocknet, schwedische Spitzmorgeln, Champignons, Steinpilzen, türkischen Weitzen, Perl- und gebrannte Zwiebel, Petits-Pois, Haricot, Stangenspargel, frische amerikanische Lobsters von Unterwoods per Büchse 1 fl. 18 kr. Krebsbutter, Sardines à l'huile in ³/₁, ¹/₁, ¹/₂, ¹/₂ und ¹/₄ Dosen, Thon marine Anchovis à l'huile, sowie auch französische glasirte und crystallisirte Früchte in eleganten Glasschachteln, conservirte Früchte in Gläsern, als Pfirsiche, Feigen, Aprikosen, Ananas, Melonen, Pflaumen, mit und ohne Schaalen, Ananas-, Erdbeeren-, Hagebutten-, Himbeer- und gemischtes Compot offen und in Gläsern, Orangen-Marmelade, Kirschen und Weichsel in Essig, Zucker- und Senfgurken, Katharinen-Pflaumen, italienische und fränkische Brünellen, Cocosnüsse mit Milch, neue Prinzeß-Mandel, Malaga-Rosinen, Muskat-Datteln, Tafelfeigen und getrocknete Kirschen empfiehlt zu billigen Preisen die Delikatessenhandlung von

J. L. Reich.

Fremden-Anzeige.

(23 Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Lenz m. S. a. Darmstadt, Auerbach a. Stuttgart, Neu a. Wilhermsdorf, Ullmann a. Carlsruhe, Engels a. Lüdenwagen, Partberg u. Widmann a. Nürnberg, Kaufel a. Hanau, Schmälle a. Lüdenscheid, Kutter u. Fischer a. Cöln. Pilo. Strube a. Braunschweig. Dr. Soudan a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Moll a. Crefeld, Bachstein a. Berlin, Möller a. Schweinfurt, Ludwig a. Frankfurt, Jechermer a. Bamberg und Berthold a. Mainz.

(Hotel Römer.) Kfte.: Schmidt a. Giebelstadt u. Scheid a. Kitzingen. Wagner a. Frauenbad. Ingen. Strauch m. G. a. Adelsheim.

(Sächs. Hof., Kfte: Lutz a. Darmstadt, Martin u. Cordes a. Paris, Löwenthal m. L. aus Hermannstadt, Fuchs m. L. a. Prag u. Regl a. Jenkau. Fabr. Helm a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfte.: Hoffmann a. Frankfurt u. Gauthod a. Paris. Stud. Goner u. Bessel a. Westphalen. Frhr. v. Tucher a. Leitheim. Frhr. v. Tucher u. Amtm. Schmitt a. Nürnberg. Frl. Günther a. Lohr.

Digitized by Google

Antiquarisch

zu sehr billigen Preisen

sind in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg,

Plattnersgasse Nr. 95,

folgende

LEXICA

zum Schul- und Handgebrauche vorräthig:

Englisch.

Bailey-Fahrenkrüger. Wörterbuch der engl. Sprache. 12. Aufl. Umgearb. von Wagner. 2 Bd. Halbfrzbd. fl. 2. 30.

Burchhardt. Pocket dictionary English-German and German-English. fl. 1. 18.

Französisch.

Dictionnaire allemand-françois et françois-allemand. 2 vols. Lederband. fl. 1. 36.

Duax. Dictionnaire françois-allemand-latin et allemand-françois-latin. Schweinsslederband. fl. 1. 36.

Frisch, J. L. Nouveau dictionnaire françois-allemand et allemand-françois. Schweinslederband. 1 fl.

— — Holzband. fl. 1. 24.

Lendroy. Nouveau dictionnaire des langues française et allemande. 2 vols. Halbfranzbd. 2 fl.

Memmert. Dictionnaire françois-allemand et allemand-françois. 2 vols. Lederband. 2 fl.

Mozin. Nouveau dictionnaire de poche allemand-français et français-allemand. 2 vols. Halbfranzbd. 2 fl.

Roux. Dictionnaire nouveau français et allemand, allemand et français. Lederband. fl. 1. 24.

Wailly. Nouveau vocabulaire françois. Lederband. fl. 1. 24.

Griechisch.

Riemer. Griechisch-deutsches Handwörterbuch. 2 Bde. Halbfranzband. fl. 2. 54.

Rost. Kleineres deutsch-griechisches Wörterbuch. Halbfrzbd. fl. 1. 24

Lünemann. Wörterbuch zu Homer's Odyssee. Pappbd. 30 kr.

Italienisch.

Coutelle, C. Il dizionario ital.-ted. e ted.-ital. Schweinsldbd. fl. 1. 12.

Jagemann. Nuovo vocabulario italiano-tedesco. 2 tom. Pappband. 2 fl.

— Dizionario italiano-tedesco. 4 tom. Halbfranzbd. fl. 4. 48.

Lateinisch.

Bayer. Lexicon germanico-latinum et latino-germanicum. Halbfranzbd. fl. 1. 30.

Georges. Kleines latein. Wörterbuch in etymolog. Ordnung. Halbfranzbd. 48 kr.

Kaerecher. Lat.-deutsches Schulwörterbuch in etymolog. Ordnung. Pappbd. 42 kr.

Kirschii abundantissimum cornucopiae linguae latinae et germanicae selectum. Halbfranzbd. 1 fl.

Kraft. Deutsch-lateinisches Lexicon. 2 Bde. Halbfranzbd. 3 fl.

Scheller. Ausführliches lat.-deutsches Lexicon. 5 Bde. Halbfr. 6 fl.

— Lat.-deutsches und deutsch-lat. Lexicon. 4 Bde. Pappbd. 4 fl.

— Lat.-deutsches und deutsch-lat. Lexicon, durchgesehen von Lünemann. 2 Bde. in 3 Halbfranzband. 3 fl.

— dto. 2 Bde. Lederband. fl. 2. 30.

— Deutsch-lateinisches Lexicon. Halbfranzbd. fl. 1. 24.

— Kleines lat. Wörterbuch. Pappbd. 30 kr.

— dto. Herausgeg. von Lünemann. Pappbd. 48 kr.

Schrevel. Lexicon manuale graeco-latinum et latino-graecum. Halbfranzbd. fl. 1. 24.

Wüstemann. Deutsch-latein. Handwörterbuch. 2 Bde. fl. 1. 24.

Crusius. Wörterbuch zu Caesar. Pappbd. 42 kr.

Ferner sind antiquarisch auf Lager folgende

Schulbücher:

Arendts. Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 8. Aufl. 30 kr.

Beck. Lehrbuch der allgem. Geschichte für untere und mittlere Klassen. 6. Ausg. 24 kr.

Bumüller-Schuster. Lehrbuch. 1. Abth. 1. Schuljahr. 12 kr.

— Desgleichen. 4. Abth. 10. Aufl. 12 kr.

— Desgleichen. 7. Abth. 4. Aufl. 6 kr.

Buttmann. Griechische Grammatik. 15. Ausgabe. 18 kr.

— Desgleichen. 16. Ausgabe. 24 kr.

Claude & Lemoine. Grammatik der französischen Sprache. 2. Aufl. 18 kr.

— Desgleichen. 5. Auflage. 24 kr.

Courtier. Handbuch der französischen Conversationssprache. 10. Aufl. 18 kr.

Daniel. Lehrbuch der Geographie. 15. Aufl. 48 kr.

— Desgleichen. 16. Aufl. 54 kr.

Engelmann. Lateinisches Lesebuch für untere Classen. 24 kr.

— Desgleichen. 1. Theil. 3. Aufl. 36 kr.

— Uebungsbuch zum Uebersetzen für Quinta. 4. Aufl. 24 kr.

— Desgleichen für Sexta. 6. Aufl. 18 kr.

— 3. Theil. 18 kr.

Florian. Fables. Mit Wörterbuch von Hoche. 3. Ausg. 18 kr.

Fürnrohr. Lehrbuch der technischen Chemie. 2. Aufl. 36 kr.

Gedike. Lateinisches Lesebuch für Anfänger. 2. Ausg. 15 kr.

Grunner. Musterstücke. 1. Abth. 3. Aufl. 18 kr.

Grunner & Wildermuth. Französische Chrestomathie. 2. Curs. 2. Aufl. 1 fl.

Halm. Griechisches Lesebuch. 4. Aufl. 42 kr.

— Desgleichen. 5. Aufl. 54 kr.

— Griech. Syntax. 1. Curs. 4. Aufl. 36 kr.

— Griech. Etymologie. 1. Curs. 7. Aufl. 36 kr.

— Desgleichen. 2. Curs. 7. Aufl. 36 kr.

Hüsters Weltkunde. 1 fl.

Hedley. Englische und deutsche Gespräche. 4. Aufl. 30 kr.

Heinisch. Kleine Weltkunde. 4. Aufl. 15 kr.

Heinsius. Teut. 3. Theil. 8. Aufl. 18 kr.

Heyse Deutsche Schulgrammatik. 18. Aufl. 30 kr.

— Leitfaden. 19. Aufl. 18 kr.

Holzer. Uebungsstücke zum Uebersetzen in's Lateinische für Mittelklassen. 27 kr.

Jacobs & Döring. Lateinisches Elementarbuch. 1. Bchn. 16. Aufl. 24 kr.

Jacobs & Döring. Lateinisches Elementarbuch. 2. Bdchn. 12. Aufl. 27 kr.
Kellner. Lese- und Bildungsbuch für höhere katholische Schulen. 3. Aufl. 48 kr.
Kappe. Die ebene Trigonometrie. 2. Aufl. 18 kr.
— Arithmetik und Algebra. 6. Aufl. 1 fl.
Kühner. Elementargrammatik der lat. Sprache. 11. Aufl. 36 kr.
Mazin. Französische Sprachlehre. 11. Ausg. 30 kr.
Munde. Zweiter Unterricht im Englischen. 2. Aufl. 30 kr.
Pollack. Sammlung arithm.-algebr. Aufgaben. 1. Abth. 2. Aufl. 18 kr.
— Desgleichen. 4. Aufl. 30 kr.
— Desgleichen. 2. Abth. 3. Aufl. 30 kr.
Pütz. Grundriß der Geographie und Geschichte für ob. Cl. 11. Aufl. 54 kr.
— Desgleichen. 2. Abth. 6. Aufl. 36 kr.
— Desgleichen. 9. Aufl. 48 kr.
— Desgleichen. 3. Abth. 8. Aufl. 48 kr.
— deutsches Lesebuch für mittlere Classen. 2. Aufl. 21 kr.
Richter. Lehrbuch der Rhetorik. 5. Aufl. 30 kr.
Süpfle. Französische Chrestomathie. fl. 1.
Uschold. Poetik. 3. Aufl. 18 kr.
— Grundriß der allgemeinen Geschichte. 4. Aufl. 18 kr.
Volger. Leitfaden der Länder- und Völkerkunde. 15. Aufl. 18 kr.
Zumpt. Lat. Grammatik. 9. Ausg. 36 kr.

Billige Classiker.

Börne's sämmtliche Werke. 10 Bde. broch. fl. 2. 57.
— Desgleichen in 5 Bde. geb. fl. 4. 30.
Göthe's ausgewählte Werke. 12 Bde. broch. fl. 3. 30.
— Desgleichen in 6 Hlbdc. fl. 5. 36.
— Gedichte, illustrirte eleg. Lwdbd. mit Goldschnitt. fl. 1. 45.
— Desgleichen eleg. Lwdbd. mit Goldschnitt. 45 kr.
— Hermann und Dorothea, illustrirt cart. 36 kr.
— Götz von Berlichingen. Lwdbd. 14 kr.
— Clavigo. Lwdbd. 14 kr.
— Egmont. Lwdbd. 14 kr.
— Faust. 2 Theile. Lwdbd. 36 kr.
Körner's sämmtliche Werke. Min.-Ausg. in 1 Lwdbd. geb. 57 kr.
— Desgleichen in 2 Bde. geb. fl. 1. 12.
Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. broch. fl. 3. 30.
— Desgleichen in 6 Halblwdbde. fl. 6.
— Desgleichen Min.-Ausg. 12 Bde. broch. fl. 1. 45.
— Desgleichen 12 Bde. in Hlblwdbde. fl. 3. 30.
— Gedichte. fl. 3. 28.
— Wallenstein. 27 kr.
— Don Carlos. 18 kr.
— Fiesco. Lwdbde. 14 kr.
— Der Neffe als Onkel. 18 kr.
— Turandot. 18 kr.
— Die Jungfrau von Orleans. 14 kr.

Blumenpapier

in allen Farben empfiehlt

26] **A. Herold.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober 1868 beginnt ein neues Abonnement auf die

Philothea für 1869,

Blätter für religiöse Belehrung und Erbauung

durch

Predigten, geschichtliche Beispiele, Parabeln u. s. w.

Unter Mitwirkung mehrerer katholischen Geistlichen herausgegeben von

Heinr. Roman Wörner, Pfarrer in Korbach.

Jährlich 12 Monatshefte. Preis fl. 3. 12. od. Thlr. 1. 21. Vereinsmünze od. fl. 2. 85. österr. Währung.

Durch den am 15. April erfolgten Tod ihres vieljährigen, unermüdet fleißigen und für die Ehre Gottes begeisterten Redakteurs, des hochw. Hrn. **Joh. Mich. Rückert,** Pfarrers zu Lengfeld, schmerzlichst betroffen, beginnt die „Philothea" unter neuer Leitung vertrauensvoll auf die Hilfe Gottes den 33. Jahreslauf.

Dem Sinne und Geiste ihres bewährten, nunmehr im Herrn ruhenden Führers getreu, wird auch fortan, wie bisher, der „Philothea" Botschaft sein: **göttliche Offenbarung,** wie sie Gott in seiner Kirche niedergelegt hat, — **die ganze unverfälschte Offenbarung.**

Wenn jemals, so gilt es **jetzt,** in aller Entschiedenheit und doch mit aller Geduld und Lehrweisheit es der Welt zu verkündigen, daß in keinem Andern Heil und daß kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir selig werden sollen, — als Jesus." Darum wird die „Philothea" auf dem unerschütterlichen Felsen „der Grundfeste und Säule der Wahrheit" stehend, die Geheimnisse des heil. Glaubens und der Liebe in den Glaubens- und Sittenlehren, gleichwie in den Gnaden- und Tugendmitteln, auf die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres der Hoheit des Gegenstandes angemessen in edler, kräftiger, Allen verständlicher Sprache nach besten Kräften vorzutragen sich befleißen.

Nicht in der Tendenz, auch nicht in der Form und Erscheinungsweise der „Philothea" soll eine Aenderung eintreten, vielmehr werden sich Redaktion und Verlag glücklich schätzen, wenn es gelingt, in demselben Geiste, aber auch mit der vielseitig gefundenen freudigen Anerkennung wie seither das Journal forthin zu leiten.

Möglichst viele und gute Kräfte zur Betheiligung zu gewinnen, wird eine Angelegenheit sein, um die Feste des Herrn, der allerseligsten Jungfrau und anderer Heiligen nebst außerordentlichen Begebenheiten würdig zu verherrlichen. Tüchtige, nach Inhalt und Form ausgezeichnete — Original-Predigten und Homilien oder Beiträge werden dankbarst angenommen und honorirt, gleichwie auch billige Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen.

Die Ausgabe der „Philothea" mit Beiblatt „Theopista" erfolgt immer sicher drei Monate vor dem treffenden Zeitpunkt. Das 1. Heft erscheint Anfangs Oktober 1868.

Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen und Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs u. s. w.**

Würzburg, im September 1868.

Die Redaktion der Philothea:
Heinr. Roman Wörner, Pfarrer.

Die Verlagsbuchhandlung:
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung.

Mayer's

Doppel-Klettenwurzel-Oel

und Tinktur,

anerkannt bestes Mittel zur Beförderung des Haarwuchses, à 18 u. 30 kr. u. 1 fl. 45 kr. allein bei

26] **Franz Hussla.**

Garantie-reine Cacao & Zucker.

Lager der vorzüglichen Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von **Franz Stollwerck** in Cöln a/Rh. unterhalten in Würzburg: **A. Minopria** und **Nik. Ebert;** in Aub **J. L. Hirth;** in Bischofsheim v/Rh. **Biegel jr.;** in Dettelbach **J. Schäffer;** in Gerolzhofen **C. Lang;** in Großrinderfeld **Seb. Schweizer;** in Großwernfeld **J. G. Mantel;** in Kissingen **J. B. Funkler;** in Ochsenfurt **C. Jungkunz;** in Schweinfurt **G. C. Gleser;** in Ussenheim **Fr. Vogel;** in Wertheim **Lor. Meyer.**

Haupt- und Spezial-Agenten werden für eine deutsche gegenseitige Lebensversicherungsgesellschaft unter sehr vortheilhaften Bedingungen angestellt. Bewerbungen, mit guten Referenzen begleitet, beliebe man an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** unter Chiffre F. Y. 924 zu senden. [26

☞ Ein tüchtiger **Commis** und ein **Lehrling** (Israeliten) finden in einem Tuch- und Modewaaren-Geschäft Engagement.

Offerte unter S. 6 poste restante Aschaffenburg. [26

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen
12i] (Schweiz).

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. November l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

wird die alljährliche ordentliche Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft des Bade-Etablissements in Kissingen im großen Saale des „Sächsischen Hofes" in Kissingen abgehalten. — Programm: Rechnungsablage und Aufnahme eines Passivkapitals.

Die Herren Aktionäre werden hiezu unter Hinweis auf die §§ 10, 11, 12, 13, 14 der Statuten ergebenst eingeladen.

Kissingen, am 17. Oktober 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements in Kissingen.
Dr. Gätschenberger, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Ich mache hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum andurch bekannt, daß meine Wirthschaft auf dem Rothkreuzgut am 1. November l. Js. geschlossen wird.

Indem ich zugleich für das mir seither in vollem Maße geschenkte Vertrauen herzlichst danke, zeichne ich mit Hochachtung

Ergebenster
Heinrich Endres,
Rothkreuz-Gutspächter.

Nürnberger Aussteuer-Anstalt.

Ziehung am 20. Dezember 1868 mit

Gewinnsten à 200 fl.

Die Einlagen hierauf sind:
a) für schon eingeschriebene Mitglieder 1 fl. 12 kr.,
b) für neubeitretende Theilnehmer 1 fl. 18 kr. per Loos.

Einzahlungen und Beitrittserklärungen vermittelt der Unterzeichnete kostenfrei bis zum
30. November d. J.
und können bis zu diesem Termine die für gezogene Loose pro Lichtmeß 1869 fälligen Zinsen bei demselben erhoben werden.

Briefe und Gelder franco. Letzteren wollen noch 3 kr. Postaustraggebühr beigefügt werden.

Genannte Anstalt ladet zu zahlreicher Theilnahme hiemit ein, und erklärt sich zur Ertheilung näherer Aufschlüsse bereit

Würzburg, im September 1868.

die Agentur:
J. G. Nößner,
Gerbersgasse, neue Nr. 11.

36]

Bekanntmachung.

pr. 22/10.

In dem Concurse des Gartenwirthes Lorenz Urban dahier versteigert der kgl. Notar Oppmann zufolge gerichtlicher Verfügung am

Montag, den 2. November 1868,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

in der früheren Wohnung des Cridars zwischen dem Sander- und Rennwegerthore die vorhandenen Haus- und Wirthschaftseinrichtungsgegenstände gegen sofortige Baarzahlung.

Würzburg, den 21. Oktober 1868.

Für kgl. Notar Oppmann:
Wohlfahrt, Amtsverweser.

Bekanntmachung.

pr. 22/10.

In der Verlassenschaft der Schuhmachermeisterswittwe Regina Jäger von hier fordere ich alle Jene, welche Forderungen und Rechte an den Nachlaß der Verlebten zu haben glauben, auf, ihre Ansprüche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses

Freitag, den 30. Oktober l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

in meinem Amtszimmer dahier anzumelden und entsprechend zu begründen.

Würzburg, am 22. Oktober 1868.

Steidle, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 22/10.

In Folge gerichtlicher Verfügung werden von dem unterfertigten kgl. Notar

Donnerstag, den 5. November l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause des Oekonomen Johann Fröhlich in Estenfeld 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Stiere, 3 Wägen, 2 Pflüge, 1 Egge, 6 Schweine, 1 Kalter, 100 Zentner Klee und mehrere Schober Korn, Watzen und Haber öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, den 22. Oktober 1868.

Steidle, k. Notar.

Im Schrannensaale.

Nur 3 Vorträge, verbunden mit den brillantesten Experimenten.

Dienstag, den 27., Mittwoch, den 28., und Donnerstag, den 29. d. Mts., wird

Mr. William Finn

aus London

die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten, worunter sehr viele hier zum ersten Male gezeigt werden, drei Vorträge im Gebiete der Experimental-Physik zu geben. An diesen drei Abenden werden die brillantesten galvanischen, elektrischen, magnetischen und chemischen Experimente, sowie eine große Anzahl Modelle und mechanische Apparate gezeigt. Unter vielem Neuen zeichnet sich besonders die

objective Darstellung der hellen Spectral-Erscheinungen

aus. Der Apparat hiezu, der einzige in Deutschland, ist von J. Duboscq in Paris gebaut.

An diesen drei Abenden werden keine Experimente wiederholt.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Manche der uns vorgeführten Experimente waren märchenhaft schön.
Saarbrücken. Director **Bothe.**

Der Experimentator behandelte seine eleganten und sinnreich construirten Apparate mit einer bewunderungswürdigen Gewandtheit und Sicherheit.
Coblenz. Prof. **Weiland.**

Alles ist sehenswerth, unterhaltend und belehrend.
Köln. Dr. **Garthe.**

Die Vorträge von Mr. Finn sind das Interessanteste, was wir seit langer Zeit sahen und hörten.
Frankfurt a. M. Dr. **Flieder.**

Solche Erscheinungen sind bezaubernd schön.
Bonn. Dr. **Meyer.**

Die Experimente des Mr. Finn sind einzig in ihrer Art.
Leipzig. Prof. **Hirzel.**

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Veterinärärztliches Taschenbuch für 1869.

Herausgegeben von
Theodor Adam,
städt. Polizeithierarzt in Augsburg.

Neunter Jahrg. Eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr., mit Papier durchschossen 1 fl. 42 kr.

Dieser neue Jahrgang ist in allen Abtheilungen bereichert, zum Theil neu bearbeitet worden und hat insbesondere der Abschnitt über Veterinärpolizei durch Aufnahme der in den meisten deutschen Staaten bestehenden Verordnungen in Betreff der Maasregeln gegen ansteckende Hausthierkrankheiten, namentlich von Preussen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden etc., eine grössere Vollständigkeit erhalten, so dass dieses Taschenbuch nicht verfehlen wird, wie bisher eine günstige Aufnahme zu finden.

Todtenscheine,

stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Eine Viertel-Million Nähmaschinen
für Familien und Gewerbtreibende
hat die

Singer Manufacturing Co.
in New-York,

Inhaber der größten Nähmaschinen-Fabrik der Welt, bereits angefertigt und nach allen Ländern der Erde verkauft. Dieser enorme Absatz ist die beste Empfehlung, deren die Singer Manufacturing Co. sich rühmen darf. Dieselbe liefert jetzt monatlich über 5000 Stück, somit jährlich circa 65,000 Nähmaschinen für die verschiedensten Branchen, und ist trotz dieser bedeutenden Produktion seit Einführung

der neuen geräuschlosen Familien-Nähmaschine kaum im Stande, die an sie gerichteten Aufträge zu effectuiren.

Daß kein anderes Fabrikat dem der Singer Manufacturing gleichgestellt werden kann, dafür liefert obenerwähnte großartige Verbreitung den genügendsten Beweis.

Alle Maschinen werden unter vollständiger Garantie verkauft und der Unterricht gratis ertheilt.

Agentur für Würzburg und Unterfranken:

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

Bordeaux.

100 Oxhoft Bordeaux, welche mit 20 pCt. Zollrabatt direct aus Frankreich eingegangen sind, bin ich beauftragt, billigst zu vergeben; auch werden solche vereinzelt abgegeben.

Anton Fischer,
Spediteur.

6a]

Neben den ausgezeichnetsten

Wiener Mehlen

empfehle die nachfolgenden inländischen, ebenfalls vorzüglichen Kunstmehle, wie:

Nr. 0	Königs- oder Hofmehl	à 9 kr.	per	Pfund,
" 1	Schwungmehl	à 8 kr.	"	"
" 2	Gries- od. Hostienmehl	à 7 kr.	"	"
" 3	Semmelmehl	à 6 kr.	"	"

als ganz besonders preiswürdig einer geneigten Abnahme.

L. Busch,
3c] Schulgasse Nr. 84.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiedurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hier eine

Lederhandlung
en gros & en détail

nebst Lager in **Schuhmacher-Waaren** Blasiusgasse Nr. 1, nächst der Domstraße, errichtet habe. In Folge vortheilhafter Einkäufe bin ich im Stande, den Herren Schuhmachern und sonstigen Lederconsumenten etwas besonders Preiswürdiges bieten zu können und lade daher zu gefälligem Besuche ein unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung. Achtungsvoll

Würzburg, den 15. Oktober 1868.

3c] **Hermann Jüngst.**

Durch die freiherrlich v. Bethmann'sche Renteiverwaltung zu Fechenbach ist aus der gutsherrlichen Baumschule eine **große Partie Obstbäume,** sowohl hochstämmig als in Spalirform, in den schönsten Exemplaren zu beziehen. [2a

---

Liederkranz.

Montag, den 26. Oktober:

Produktion

im Schrannensaale.

Anfang 7 Uhr.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Von Abends 6 Uhr an:

Tanzmusik

im großen Saale.

Der Eingang hiezu an der Thüre der Theaterkasse.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Leineis.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

J. A. Wadenlee.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aerztliches Taschenbuch
für 1869.

Herausgegeben von
Dr. Gregor Schmitt,
pract. Arzt in Volkach a. M.

Siebzehnter Jahrgang. Neue Folge neunter Jahrgang. Bequemes Taschenformat. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr. Mit Papier durchschossen fl. 1. 42. oder 1 Thlr.

Auch dieser neue Jahrgang des Taschenbuches enthält, wie alle früheren, in seinen sämmtlichen Abtheilungen eine Reihe von Aenderungen und Verbesserungen, welche gewiss nur dazu beitragen werden, die stets so allseitig zu erfreuen hat und die sich durch eine jährliche Auflage von mehreren Tausend Exemplaren documentirt, noch zu steigern.

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1865 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Okt. 6. Vorst. im 2. Ab. Der Troubadour. Große Oper in 4 Akten von Verdi.

Montag, den 26. Okt. 7. Vorst. im 2. Ab. Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. Hierauf z. E.: Die letzte Fahrt. Liederspiel in 1 Akt von J. Stettenheim.

Die Direktion.

Jacquettes und Mäntel

in den neuesten Façons, sowie ein reiches Sortiment

Lyoner Seidenstoffe und Sammte

in bekannter solider Waare empfiehlt billigst

A. Rügemer.

Therese Oppenheimer,

Domstraße,

empfiehlt ein reiches Lager in

allen Sorten Leinen, Linon, Shirting & Piqué, Mull, Battist, Stickereien & Spitzen, Taschentücher in Leinen, Linon, Battist, mit Spitzen und gestickten Kanten.

den vorzüglichsten Nähmaschinen für Gewerbe und Familien-Gebrauch zum Hand- und Fußbetriebe.

Pariser Corsetten, Negligé-Kleider, Jacken, Röcke, Beinkleider, Hemden, Strümpfe, sowie Herren- & Knabenhemden, engl. Kragen & Manchetten.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Am 2. November l. Js., Vormittags 9 Uhr, findet im Bankgebäude, Zimmer Nr. 1, in Gegenwart eines königl. Notars aus den Mitteln, die dem Pfandbriefs Verloosungsfonde in den letzten 6 Monaten eingegangen sind,

die 8. öffentliche Verloosung unserer Pfandbriefe

statt und werden hiebei

225,000 fl.

aus den ersten 4 Serien (Jahrgänge 1864, 1865, 1866 und 1867) zur Heimzahlung im Nennwerthe gezogen.

Die Resultate der Ziehung werden in den durch unser Ausschreiben vom 5. Oktober 1865 ein für alle Mal bezeichneten Blättern, sowie in sämmtlichen Kreisamtsblättern des Königreiches veröffentlicht werden.

München, den 8. Oktober 1868.

3c] **Die Bank-Administration.**

Stearinkerzen, prima Waare und schwer Gewicht, in verschiedenen Größen bei [2a

Carl Bolzano.

Wollene Hemden, Unterbeinkleider und Jacken, sämmtliche selbstgefertigte Waare vom besten Flanell in jeder Größe,

Herrenkrägen in weiß und bunt Papier mit Leinen, erstere à 36 kr., letztere à 42 kr. per Dutzend, sowie in ganz Leinen in allen neuen Façons und Halsweiten empfiehlt billigst

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

Mein Lager

chemischer, pharmazeutischer und physikalischer

Apparate, Instrumente & Geräthschaften

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Ignatz Wertheimer, Optiens,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

2a]

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Kurzgefaßte Theorie des Reitunterrichts im Anschlusse an die Vorschriften für den Unterricht der k. b. Cavallerie. 24 kr.

Gesetz über den Mützaufschlag vom 16. Mai 1868, erläutert von Ludwig May, königl. Reg.-Rath. 1. Heft. fl. 1. 40.

Schmidt, Glasmacherleut! Culturbild aus dem bayer. Walde. fl. 1. 48.

Cordes. Die Cholera in Lübeck. 2 fl.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg, Schulgasse Nr. 64.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gubermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 296. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 25. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 186[illegible].

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[30] KZ. 3[30] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 5[40] PZ. 8[45] PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4[30] KZ. 8[45] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[30] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 8[30] GZ. 7[45] GZ.	
	Mannheim	Früh: 12[5] PZ 5[15] PZ 8[0] Z 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[35] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[30] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[30] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[30] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 6[35] GZ. 9[30] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[45] GZ. 9[30] GZ. 11[45] PZ.	
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[30] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[4] PZ.	
	Mannheim	Früh: 3[45] Z. 8[15] PZ. 10[4] PZ.	Nachm.: 9[45] P. 6[45] P. [illegible]8. 9[15] P (v. Mosbach.)	

Postenumlauf aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gffeldach	4 U. Abends.
Ebrhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg	4 U. 35 M. Abs.

Tagskalender: Chrysanthus. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 44 Min. Sonnenuntergang 4 Uhr 43 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 44 Min. Monduntergang: 12 Uhr — Minuten. **Thermometer nach Reaum.** Niedrigster Stand in der Nacht: 6 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 11 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Räume jetzt den Garten, denn willst du warten, so kommt die Kälte und nimmt die Hälfte.

Geschichtskalender 1688: Die Franzosen besetzen Heidelberg. — 1854: Treffen bei Balaklava (Krim).

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 25. Oktober.

Ein Dekret des spanischen Justizministers suspendirt bis zu einem Beschluß der konstituirenden Cortes die Geldbezüge im Betrage von 51,990,000 Realen, welche bisher von den Diözesan-seminarien erhoben worden sind. — Ferner wurde eine Generalrevision der Aktenstücke über die vom Staate pensionirten Mitglieder geistlicher Orden verfügt. Alle Pensionen, welche mit Verletzung des Gesetzes vom 29. Juli 1837 zugestanden wurden, werden annullirt.

Die italienischen Blätter beschäftigen sich sehr angelegentlich mit der unerwarteten Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin, wohin sich sofort der König Victor Emanuel zum Besuche seines Schwiegersohnes begab; als bezeichnend wird hervorgehoben, daß der stattgefundenen mehrstündigen Unterredung des Königs mit dem Prinzen Niemand als der General Lamarmora beigewohnt habe, dessen Hinneigen zu Frankreich hinlänglich bekannt ist. Man will hieraus schließen, daß der Prinz sich bemüht haben dürfte, durch den General Lamarmora die Einflüsse der Regierungsmitglieder beim König abschwächen zu lassen, welche bekanntlich mehr zu Preußen hinneigen. Auch die Anwesenheit der Kaiserin von Rußland am Comersee, die zuvorkommende Courtoisie, mit der dieselbe vom König Victor Emanuel und dessen Sohn in Mailand behandelt wurde und die angebliche Absicht des Kaisers Alexander, bei Gelegenheit der persönlichen Abholung der Kaiserin mit dem König Victor Emanuel in Mailand sich treffen zu wollen, sollen vom Prinzen Napoleon in den Bereich der Unterredung gezogen worden sein.

Der Papst sandte der Petersburger Synode das Rundschreiben zu, welches er an die griechisch-russischen Bischöfe gerichtet hat. Die Synode bereitet eine Erwiderung vor.

Daß das Candidiren um einen Parlamentssitz in England zuweilen auch komische Szenen veranlaßt, zeigte sich auf dem Liverpooler Fischmarkte. Als nämlich die beiden konservativen Candidaten Lord Sandon und Mr. Graves daselbst mit Freundesgefolge erschienen, um sich den Fischweibern gefällig zu machen, bildeten diese ex tempore einen Zug, trugen statt der Fahnen lebendige Fische mit den Schwänzen nach oben, bekränzten die beiden Herren mit Austern und anderem Seegethier, und manche der kühneren Damen ließ sich sogar so weit herab, den genannten Lord um einen Kuß zu ersuchen. Lord Sandon ist ein hübscher Mann und jeder Kuß wurde mit donnerndem Beifall des ganzen Marktes aufgenommen. Wie dem armen hochadeligen Candidaten dabei zu Muthe war, darüber schweigen die Berichterstatter. Ein englischer Parlamentskandidat muß in manchen sauren Apfel beißen können.

In der Freitag-Nachmittagssitzung des Handelstages kam die Eisenzollfrage zur Verhandlung. Sybel's Antrag, sich für successive Ermäßigung der Eisenzölle, Herbeiführung einer Frachtermäßigung und Beseitigung der französischen Exportbonifikationen für façonnirtes Eisen auszusprechen, nebst einem Amendement Müllers, die Zollermäßigung von der Reziprocität anderer Staaten, besonders Oesterreichs, Belgiens und Frankreichs abhängig zu machen, wurde angenommen, und zwar der Antrag mit 51 gegen 37, das Amendement mit 44 gegen 41 Stimmen. Die Wahl des Versammlungsortes des nächsten Handelstages wurde dem Ausschuß überlassen und der Handelstag geschlossen.

Nach Schluß der Plenarsitzung konstituirte sich der ständige Ausschuß desselben. Zum Präsidenten wurde gewählt: Herr Liebermann (Berlin), zum Vizepräsidenten Herr Mosle (Bremen). Der Ausschuß cooptirte hierauf die Herren Hutzig (Hannover) und Eugen Lange (Köln).

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 25. Oktober.

Für nächste Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 26. Oktober ds. Js. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Franziska Breiter von Freudenberg und Compl., wegen Diebstahls resp. Hehlerei und gegen Peter Göbel von Ochsenfurt, wegen Diebstahls; am 27. ds. Mts. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Hirsch Moses Sendheim von Kleinlangheim, wegen Unterschlagung und gegen Johann Werner von Westheim, wegen Betrugs; am 29. ds. Vormittags 9—11 Uhr die Berufungen des Matthäus Hofmann von Gnottstadt, wegen nächtlicher Ruhestörung, des Johann Michael Rügamer von Hettstadt, wegen groben Unfugs und des Georg Wackenreuter von Neustadt a. S., wegen Mißhandlung; Nachmittags 3—6 Uhr die klägerische Berufung in Sachen des Kofferträgers Mathias Huck dahier gegen Anna Hack, Ledig von da, wegen Ehrenkränkung, und die beklagtische Berufung in Sachen des Kaufmanns Georg Dämmlein von hier gegen den Zuckerbäcker Adam Schreier daselbst, wegen desgleichen; am 31. ds. Vormittags 9—11½ Uhr die klägerischen Berufungen in Sachen des Johann Bach von Dipbach gegen Andreas Reimann von da, wegen Ehrenkränkung, in Sachen des Adam Schneider von Dettelbach gegen Johann Braun von dort, wegen desgl., und in Sachen des Michael Spannbeimer von da gegen Eva Dittmann, Ehefrau daselbst, wegen desgleichen; Nachmittags 3—6 Uhr die Berufungen der Elisabetha Engelbrecht von Kitzingen und des Heinrich Gebert von Marktbreit, wegen Concubinats, des Johann Zeiger von Iffigheim, wegen Bedrohung und Ruhestörung, des Johann Joseph Konrad Ehrlich und 3 Compl. von Dettelbach, wegen Feldfrevels, des Valentin Klotz von Obereisenfeld, wegen Uebertretung in Bezug auf Gemeindedienste, dann der Peter und Margaretha Weiß Eheleute von Dettelbach, wegen groben Unfugs an einem öffentlichen Orte.

C Vorgestern Nachmittags 2 Uhr wurde in einem hiesigen Geschäfte in der Plattnersgasse von der Artlade aus eingebrochen, die Thüre mit einem Dietrich geöffnet und die Commode gesprengt, aus welcher einige Gulden an Geld, einige goldene Broschen und dergleichen mehr entwendet wurden.

— Aus Darmstadt erhält die „Südd. Pr." folgendes Eingesandt: Die Konferenzen der süddeutschen Kriegsminister in München bringen auch den Laien in Sachen des Krieges darauf zurück, die Vertheidigung der Rheingrenze gegen französische Heere ins Auge zu fassen, wie dies vor 1848 mit den Uebungen des damaligen VIII. deutschen Armeekorps stattgefunden hat. Inzwischen wurden in den Gegenden des Rheins, Mains, des Odenwaldes und des Schwarzwaldes verschiedene Eisenbahnen gebaut, andere sind für dieselben projektirt. Ein preußischer Offizier, der 1866 im Jagstthale und dann im Odenwalde im Standquartier war und über Buchen, Amorbach und Michelstadt mit seinen Truppen hier durchkam, stimmte den hier ausgesprochenen Meinungen bei, daß eine Odenwaldbahn, welche von hier über Michelstadt, Erbach, Amorbach und Buchen bei Seckach oder Adelsheim an die Jagstthalbahn (von Heilbronn nach Adelsheim), die 1869 schon fertig wird, anschließe und bei Seckach-Adelsheim zugleich die Heidelberg-Würzburger Bahn durchkreuze, die Festungen Mainz und Ulm in der kürzesten Linie zur wirksamsten Vertheidigung Deutschlands gegen bereits in das Rheinthal eingedrungene Franzosen verbinde. Eine Verbindung Frankfurts mit Heilbronn über Hanau, Aschaffenburg, Miltenberg, Amorbach, Buchen und Seckach-Adelsheim, welche bei Amorbach der einmündenden Odenwaldbahn von Darmstadt über Erbach nach Amorbach dasselbe Geleise geben würde — ob dieses von Amorbach an bis Seckach-Adelsheim nun Odenwaldbahn oder Mainthalbahn heißen würde, ist an sich bedeutungslos — diese Verbindung zweier bedeutender Handelsstädte auf dem geradesten und kürzesten Wege könnte nicht nur eine weitere strategische Bedeutung den Odenwald- oder Mainthalbahnen geben, sondern zugleich auch der Würzburg-Heidelberger Bahn, während jene beiden Bahnen von Amorbach bis Seckach oder Adelsheim nur ein Geleise oder eine Bahn bilden würden. — Die leidigen Kirchthurminteressen, welche in den Städten und Städtchen am Maine sich in die Haare gekommen sind, lähmen andauernd die Beschließung der Bahn von Aschaffenburg bis Amorbach, welche zwischen Obernburg und Miltenberg, oder zwischen Obernburg und Aschaffenburg eine Brücke erhalten soll. Es ist nothwendig, daß die durch den Zollverein und die Verträge von 1866 verbundenen Staatsregierungen beregte Bahnprojekte auch in strategischer Beziehung in Würdigung nehmen und die Beschließung der Bahnrichtungen mit Durchhauung der hemmenden Knoten, welche in den Erwägungen kleiner Interessen liegen, im Interesse des großen vaterländischen Ganzen bewerkstelligen!

— Die „H. C." schreibt: Ein Münchener Correspondent hat verschiedenen Blättern mitgetheilt, daß vom Justizministerium der Vorschlag, die erledigte Stelle des Präsidenten des obersten Gerichtshofes dem Präsidenten des Appellationsgerichtes von Oberbayern L. von Neumayr zu übertragen, gemacht und auch bereits in das Kabinet Sr. Majestät des Königs abgegangen sei. Die Richtigkeit dieser Angabe muß schon aus dem Grunde bezweifelt werden, da v. Neumayr als Abgeordneter und als Referent des Civilprozeßausschusses der Abgeordnetenkammer im Falle einer Beförderung einer Wiederwahl sich unterziehen müßte. Wenn auch diese keinem Bedenken unterliegt und schnell erfolgen könnte, so würde er doch in Folge derselben und bis seine Wiederwahl als Abgeordneter von versammelter Kammer geprüft und unbeanstandet gefunden wäre, an den Berathungen des Ausschusses für den Civilprozeß nicht Theil nehmen können, der Fortgang der Arbeiten des letzteren somit ernstlich gefährdet sein.

— In Nr. 286 der „Augsburger Abdzg.", und dieser entnommen in mehreren anderen Zeitungen findet sich ein Artikel aus Abensberg vom 15. Okt. d. J., welcher als Grund der anläßlich der dort abgehaltenen Controlversammlung vorgekommenen schweren Exzesse erfährt, daß die Controlversammlung auf 8 Uhr Morgens anberaumt gewesen sei, aber erst um 10 Uhr begonnen habe, und in der Zwischenzeit den Leuten Gelegenheit gegeben gewesen sei, sich zu betrinken. Die hierüber amtlich gepflogenen Erhebungen erweisen obige Angabe als völlig unwahr, indem die Controlversammlung nicht auf 8 Uhr, sondern auf 9 Uhr anberaumt war, und genau zu dieser Stunde, nicht aber erst um 10 Uhr auch begonnen hat. Ebenso haben die besagten Erhebungen herausgestellt, daß die in Rede stehenden Exzesse erst nach vollkommen beendigtem Controlgeschäfte stattfanden, weder gegen dasselbe gerichtet waren, noch damit überhaupt in einem sachlichen Zusammenhang standen.

— Das oberbayerische Schwurgericht hatte sich am Samstag wieder mit einer Anklage wegen Aufstandes zu beschäftigen. Angeklagt waren Nik. Strasser, Dienstknecht von München, Jos. Hofbauer, Dienstknecht von Palling, Seb. Künzner, Schreinergeselle von Eggerdach, G. Wolfmaier, Bauerssohn von Oberultham, E. Fuchs, Metzgergeselle von Perlesreuth, Joh. Kreß, Häuslerssohn von Tiefenbach, und zwar die beiden Erstgenannten wegen Verbrechens, die vier Letzteren wegen Vergehens des Aufstandes, verübt bei Gelegenheit der Kontrolversammlung der Landwehrpflichtigen zu Trostberg am 27. März l. J. Der Angeklagte Fuchs ist flüchtig, weßhalb gegen denselben das Kontumazialverfahren Platz greift. Die Geschwornen erhielten für jeden der fünf anwesenden Angeklagten je eine Schuldfrage im Sinne der Anklage und je eine auf geminderte Zurechnungsfähigkeit. Nach einer Berathung von 23 Minuten verneinten sie sämmtliche Schuldfragen, wodurch die Unterfragen wegfielen. Gegen den abwesenden Fuchs beantragte der Staatsanwalt 1 Monat Gefängniß; der Gerichtshof sprach aber, wie die übrigen fünf, auch diesen frei.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 18. bis 24. Oktober.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	22 fl. — kr.	20 fl. 21 kr.	19 fl. — kr.	Gef. — fl. 11 kr.
Korn	17 fl. 6 kr.	16 fl. 42 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 21 kr.
Gerste	15 fl. 30 kr.	15 fl. 10 kr.	13 fl. 30 kr.	Gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 54 kr.	9 fl. 4 kr.	7 fl. 48 kr.	Gef. — fl. 1 kr.

Erbsen 18 fl. 22 kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 494,400, Umsatzsumme 29,216 fl. 13 kr.

Frankfurt 24. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war träges Geschäft. Oesterr. Creditaktien 216¾ G., Staatsbahnaktien 268⅔ G., 1 52er amerikanische Bonds 78½ bez.

Briefkasten.

— Hr. W. Flinn aus London eröffnet demnächst dahier seine physikalischen Vorträge, erläutert und veranschaulicht durch zahlreiche Experimente. Hrn. Flinn ist es gelungen, in seinem Fache den Bedürfnissen der Gegenwart zu entsprechen; die Physik ist das Feld, welches er bearbeitet, seine Vorträge sind anziehend und im höchsten Grade belehrend und werden durch selbst dem Laien faßliche Exekutionen gehoben. Einem auswärtigen Berichte über diese Vorträge entnehmen wir folgende Stelle: „Den gebildeten Ständen angehörendes Auditorium lauschte, in athemloser Stille, den Auseinandersetzungen des Vortragenden, der seinen Apparaten mit bewunderungswürdiger Gewandtheit die mächtigsten Wirkungen entlockte, die gleichzeitig seinem Winke zu gehorchen schienen. Das spannendste Interesse erregten die nach verschiedenen Systemen konstruirten elektro-magnetischen Maschinen, die, in Thätigkeit gesetzt, die wunderbarsten Wirkungen unter der Hand des Experimentators ausübten; ein nicht minderes Interesse, ebenfalls für den Laien wie für den Fachmann, gewährten die prachtvollen farbigen Erscheinungen an den sogenannten Geißler'schen Röhren, die durch die Wirkungen des elektrischen Stromes die farbenprächtigsten Abwechselungen bieten, die fast jeder Beschreibung spotten. Der Raum gestattet uns nicht, auf alle besonders interessanten Experimente des Hrn. Flinn, welche er an diesem Abende ausführte, näher einzugehen; unter den vielen Neuen zeichneten sich vornämlich die Darstellungen aus dem Gebiet der Spektral-Analyse aus, die, nach den Entdeckungen der Professoren Kirchhoff und Bunsen, hier zum ersten Male von Hrn. Flinn gezeigt wurden und überraschende Resultate lieferten." Da die Naturwissenschaft, insbesondere die Elektricität, der Galvanismus und der Magnetismus so mächtige Hebel der Entwicklung werden, so möge jeder Gebildete diese Gelegenheit zur Bereicherung seiner Kenntnisse nicht ungenutzt vorübergehen lassen.

Terminkalender.

27. Okt., früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an die ledige M. Busch von Neunkirchen beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an P. Kraus von Miltenberg beim k. Bezirksamt dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an F. Rubick von Kleinheubach beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 9 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung im Konkurse des H. Barth in Ursprungen durch den k. Notar in Rothenfels.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den landesabwesenden Deserteur J. Schlegel von Neunkirchen beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Taglöhners H. Stahl hier beim k. Stadtgericht.
Früh 10½ Uhr: Grundvermögensversteigerung des G. Schuhmann von Münnerstadt durch den k. Notar dort.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des Johann Schmitt in Sieboldshausen durch den k. Notar in Münnerstadt.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Konkurse des Georg Drescher von Oberspiesheim durch den k. Notar in Gerolzhofen.

Neue Zusendungen von
Kleiderstoffen und Wintermänteln

sind eingetroffen und halte zu billigen Preisen empfohlen.

Carl Bolzano.

Mäntel, Paletots und Jacquettes,

sowie die dazu passenden Stoffe sind von meinem persönlichen Einkaufe in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Mein Lager

chemischer, pharmazeutischer und physikalischer

Apparate, Instrumente & Geräthschaften

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Ignatz Wertheimer, Opticus,

Domstraße, Ecke der Schustergasse.

2b]

Neu: J. P. Hebel's Werke.

Min.-Ausgabe. 2 Bde. Preis 36 kr.

Berlin. G. Grote'sche Verlagshandlung.

(In Würzburg zu beziehen durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung.)

Unter billigen Bedingungen

wird ein junger Mann aus ordentlicher Familie in ein Schnittwaaren-Geschäft als Lehrling aufgenommen. Franco-Offerte an die Expedition ds. Bl. [3a

Ein Portemonnaie mit einigen Gulden Inhalt wurde am Mittwoch von einem armen Dienstmädchen verloren. Der Finder wird um gefl. Rückgabe in der Expedition ds. Bl. gebeten.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Okt. 6. Vorst. im 2. Ab. Der Troubadour. Große Oper in 4 Akten von Verdi.

Montag, den 26. Okt. 7. Vorst. im 2. Ab. Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. Hierauf z. E.: Die letzte Fahrt. Liederspiel in 1 Akt von J. Stettenheim.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt. Met. (Cp. i. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	60½ P.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	62⅝ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	53⅛—⅜ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	49 G.
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	51¼ G.
„	4½pCt.	43 G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	101¾ P. ½ G.
„	4½pCt. Obl. 1jähr dto.	96⅛ P.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96⅜ G.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90 P.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90 P.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	—
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94⅜ P. ⅛ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	83 G.
Baden	4½pCt. Obl.	94⅛ P. ¼ G.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	83¼ P. 83 G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90½ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	85 G.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	—
„	4 pCt. Obl. dto.	86⅝ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80⅞ P.
Spanien	3pCt. inn. Sch. P. à fl. 2. 50	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	86½ G.
NAmerika	6pCt. à 1000 r. 1881 D. 2½	80½—⅜ G.
„	6pCt. ditto r. 1882 „	78⅛—½ G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500	122⅛ P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	805 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	216½ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	91¼ P. ½ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	243 P. 242 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	99 G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	330 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	111 G.
Oest. F. St.-Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	268½ P. 67½ G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	—
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	68¼ P. 68 G.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	31 P.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	158½ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	88⅝ P. ½ G.
Pfälz.-Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	106½ G.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	135⅛ G.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	53⅜ P. ½ G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74¾ P.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Süd.St. u. Lomb. E.B.	44⅛ P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. volleinbez.	127 G.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100½ B.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	100 P.
Berlin Th. 60 k. S.	104⅜ G.
Brem. 50 Th. Lsd. k. S.	97½ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅜ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	104⅞ G.
Hamb. MB. 100 k. S.	88⅛—¼ G.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119¼ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅜—⅝ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 S. W.	102⅞ P.
do. in öst. W. l. S.	102¼ P.
Disconto	5 pCt. G.

Anlehens-Loose.

österr. fl. 250 v. 1839	146¼ P.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	68¼ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	74⅛ P.
„ fl. 100 Eisb.L. v. 1858	142¼ G.
„ do. v. 1864	100¼ P.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102½ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	11⅝ P.
Badische fl. 35	53⅜ G.
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	56⅛—57½ G.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	158 P.
„ „ fl. 25 do.	40⅞ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	37½ P.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	26⅞ P.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	38 P.
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	12⅜ P.

Frankfurt, 24. Okt. Die Börse war im Ganzen sehr lahm und träge. Die Course der österr. Spekulationspapiere waren kaum verändert, ebenso wie die der österr. Fonds. Das einzige Effekt, das einen entschiedenen Aufschwung nahm, sind österr. Nationalbankaktien, die — nachdem sie gestern Abend schon auf hohe Wiener Notirungen bis 797 gegangen waren — heute abermals 9 fl. gewannen und somit gegen gestern Mittag um 24 fl. gestiegen sind. Als Grund gibt man an, daß die Rückzahlung von 135 fl. per Aktie schon am 1. Nov. d. Js. erfolgen solle. Amerikaner, auf niedrigeres Goldagio anfänglich höher, schließen etwas matter. Die Zeichnung auf finnländische Loose nimmt hier und auswärts einen sehr günstigen Verlauf und wird eine Ueberzeichnung erwartet. Auch für die bevorstehende Emission der österr. Nordostbahn äußert sich eine gute Meinung. Bedeutend höher waren kurhessische Loose, die gestern noch 55⅜, heute auf 57½ gingen. (Synd.)

Subscriptions-Eröffnung

auf

60,000 Stück Aktien

der

Oesterreichischen Nordwestbahn

Wien-Znaim-Kolin-Jungbunzlau

mit Zweigbahnen

nach Pardubitz, nach Trautenau und an die Kaiser Franz-Joseph-Bahn.

Gesammt-Aktien-Capital 36,000,000 Gulden österr. Währg. in Silber.

Unter Bezugnahme auf den von den Concessionären der Oesterreichischen Nordwestbahn ausgegebenen Prospectus wird hiermit eine öffentliche Subscription auf

Zwölf Millionen Gulden ö. W. in Silber,

gleich 30 Millionen Franken, in 60,000 Stück Aktien à fl. 200 in Silber, gleich Frcs. 500, zum Course von 70% oder 140 fl. ö. W. in Silber, gleich 350 Frcs. per Stück, eröffnet.

Die Aktien lauten auf Inhaber, sind in Stücken zu 200 Gulden öst. W. in Silber gleich Frcs. 500 — ausgestellt, und mit Coupons, welche am 1. Jänner und 1. Juli jeden Jahres fällig werden, versehen. Den Aktien ist laut § 15 der a. h. Concessions-Urkunde ein 5 pCt. einkommensteuerfreies Reinerträgniß in Silber von der k. k. österr. Staatsverwaltung garantirt. Auf die Aktien werden die über 5 pCt. Zinsen hinaus entfallenden Superdividenden gegen Einlieferung des Coupons pr. 1. Juli gleichzeitig mit der entsprechenden Zinsenquote hinausbezahlt. Die Aktien werden innerhalb der Concessionsdauer im Wege der Verloosung al pari rückgezahlt und gegen die amortisirten Aktien Genußscheine ausgegeben, welche an der Superdividende Antheil nehmen.

Die eingezahlten Raten werden bis zur Vollzahlung des Emissionspreises mit 6 pCt. in effektiver Münze aus dem Bau-Capitale verzinst.

Die Vollzahlung hat spätestens bei Eröffnung des Betriebes auf sämmtlichen Bahnstrecken stattzufinden.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Die Subscription findet am 27. und 28. Oktober l. J. bei der k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe und der k. k. priv. allgem. österr. Boden Credit-Anstalt in Wien, bei den Filialen der k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Brünn und Prag, der Succursale du Credit foncier d'Autriche in Paris und bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. in den gewöhnlichen Amtsstunden statt und wird am 28. Okt. l. J. Nachmittags 4 Uhr geschlossen.

Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnißmäßige Reduktion sämmtlicher Zeichnungen ein.

2. Jeder Subscribent hat 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages bei der Subscription in Baarem, in Hypothekaranweisungen, Cassenscheinen der verschiedenen Geldinstitute oder in Effekten zum Courswerthe des vorhergegangenen Tages gerechnet als Caution zu erlegen.

3. Auf den Emissionspreis von Frcs. 350 sind zunächst Frcs. 200 in folgenden Terminen einzuzahlen und zwar:

vom 6. bis 10. November 1868 . . . . . Frcs. 125
„ 10. „ 15. Juli 1869 . . . . . „ 75.

Die weiteren Einzahlungen werden s. Z. vom Verwaltungsrathe der Gesellschaft kundgemacht werden.

Den Subscribenten steht es frei, die im Juli 1869 fällig werdende Rate früher einzuzahlen, wogegen denselben für diese Vorauszahlung 4 pCt. Zinsen pro anno vom Einzahlungstage bis 1. Juli 1869 gerechnet, vergütet werden und die Einzahlung als per 1. Juli 1869 geleistet, auf dem Interimsschein abgestempelt wird.

Die Zinsen der ersten Einzahlung von Frcs. 125 werden durch Einlösung des am 1. Juli 1869 fällig werdenden Coupons mit Frcs. 4.85 oder fl. 1.94 ö. W. Silber beglichen.

Baar-Cautionen werden auf Verlangen in die 1. Einzahlung eingerechnet, im anderen Falle, so wie die in Effekten erlegten Cautionen nach geleisteter 1. Einzahlung rückgestellt.

Sämmtliche Einzahlungen sind in effektiver französischer Goldmünze, oder im Inlande in österr. Währ. Staats- oder Banknoten, in Frankfurt a. M. in süddeutscher Währung, nach dem Vista-Course auf Paris des der Einzahlung vorhergehenden Tages gerechnet zu leisten.

4. Jede geleistete Einzahlung wird auf dem Interimsscheine bestätigt, und vom Einzahlungstage an bis zur Vollzahlung des Emissionspreises mit 6 pCt. in effektiver Münze verzinst.

5. Bei Nichtzuhaltung der festgesetzten Raten, verfällt die geleistete Einzahlung zu Gunsten der Gesellschaft.

6. Blanquette zu Subskriptions-Erklärungen, welche bei der Einzeichnung in duplo auszufertigen sind, und Prospektus des Unternehmens, können bei der Liquidatur der gefertigten Anstalt, sowie bei den übrigen obgenannten Einzeichnung stellen in Empfang genommen werden.

Wien, den 20. Oktober 1868.

Im Namen der Concessionäre:

Die k. k. priv. österr. Credit-Anstalt
für Handel und Gewerbe.

Zeichnungen hierauf nehmen entgegen
Würzburg, 24. Oktober 1868.

Wüstefeld & Thomasius.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Bekanntmachung.

pr. 22/10.

Im Concurse des Andreas Kohlhepp zu Binsfeld wird den Betheiligten eröffnet, daß das unterm Heutigen erlassene Prioritätserkenntniß vom 9. November 1868 an auf 30 Tage ans hiesige Gerichtsbrett angeheftet werden wird.

Bis zum 18. Dezember c. haben die Gläubiger, welche auswärts wohnen, sowie der Cridar einen Insinuationsmandatar dahier aufzustellen, widrigenfalls alle künftigen Verfügungen und Ladungen für sie lediglich an's Gerichtsbrett angeheftet und hiemit für gehörig zugestellt erachtet würden.

Schweinfurt, am 16. Oktober 1868.

Königliches Bezirksgericht.

Kahl.

Kraus.

Baugewerkschule Würzburg.

Der Unterricht für den Wintercursus 1868/69 beginnt mit dem **16. November l. Js.** Bis zu diesem Tage haben sich die Theilnehmer schriftlich oder mündlich bei dem k. Rectorate zu melden. Das Schulgeld beträgt für Bayern 7 fl., für Nichtbayern 10 fl.

Mit Genehmigung der k. Regierung erhalten diejenigen Schüler, welche den ganzen Unterricht der Schule mit entsprechendem Erfolge durchgemacht haben, ein amtliches Befähigungszeugniß.

Königl. Rectorat der Kreis-Gewerb-Schule.

Lampert.

Bekanntmachung.

pr. 23/10.

Die Lieferung von Telegraphen-Stangen betr.

Vorbehaltlich der Genehmigung der General-Direktion der kgl. Verkehrsanstalten wird die Lieferung von 14,200 Stück Telegraphen-Tragstangen zum Baue und zur Unterhaltung der Leitungen in den Bezirken Unterfranken und Pfalz pro 1869 im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Das Bedingnißheft mit dem Bedarfsverzeichnisse für die einzelnen Strecken liegt bei allen Staats-Telegraphenstationen der genannten Bezirke zur Einsicht auf.

Preisangebote sind **bis längstens 7. November l. Js.** verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Telegraphen-Stangen-Lieferung" versehen, franco an den Unterzeichneten einzusenden.

Speyer, den 20. Oktober 1868.

Der königl. bayer. Telegraphen-Ingenieur:

Seifert.

Bekanntmachung.

pr. 23/10.

Die Besetzung der Rabbinerstelle in Schnaittach betr.

Die erledigte Distrikts-Rabbinerstelle in Schnaittach ist wieder zu besetzen. Mit derselben ist ein fixer Geldgehalt von 500 fl., dann freie Wohnung und eine anständige Einnahme im ohngefähren, jedoch nicht garantirten Betrage von 150 fl. verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen mit den Nachweisen

a) der bayerischen Staatsangehörigkeit,
b) der Kenntniß der deutschen Sprache und wissenschaftlichen Bildung und
c) der bürgerlichen und gesellschaftlichen Unbescholtenheit,

binnen 6 Wochen anher einzureichen.

Hersbruck, den 20. Oktober 1868.

Königliches Bezirksamt.

Regierungsrath Stümmer. [2a

Mailändischer Haarbalsam. *)

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, **bereits 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Herrn Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perrücke als unnöthig wieder abgelegt wurde.**

Garham, kgl. Bezirksamts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget die Landgemeinde-Verwaltung Garham, den 25. März 1865.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. bei

36] **Carl Bolzano** in Würzburg.

Zu vermiethen

zwei meublirte Zimmer à fl. 6½ und fl. 4½ in der Nähe des Marktes. Näheres in der Exped. d. Bl. [4c

Eau fumante,

die ganze Flasche 30 kr., die halbe 15 kr.

Einige Tropfen auf den warmen Ofen gegossen, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch. Empfohlen von

F. Bayer

3b] am Schmalzmarkt.

Danksagung.

Hierdurch fühle ich mich gedrungen, Herrn Dr. Rosenfeld hierselbst, Leipzigerstraße 111, den innigsten Dank abzustatten. Seit Jahren nämlich an der Lungenschwindsucht leidend und von vielen Aerzten erfolglos behandelt, bin ich durch die Curmethode des Hrn. Dr. Rosenfeld vollständig wiederhergestellt worden, so daß ich meinem Berufe wieder ungestört vorstehen kann. Im Interesse der vielen Brustleidenden halte ich mich verpflichtet, dies öffentlich mitzutheilen.

Carl Dannenberger in Berlin,
Besitzer einer Maschinenfabrik,
3c] Chausseestr. 96.

Es finden Frauenzimmer behufs ihrer

geheimen Entbindung

unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei Frau **E. Neubert**, Hebamme, Quintinsstraße Nr. 20 in Mainz. [6b

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Stiegr. Mentone und sein Klima. fl. 1. 12 kr.
Hoppe-Seyler. Medizinisch-chemische Untersuchungen. 3. Heft. fl. 1. 42.
Fischer. Wunden des Herzens und des Herzbeutels. fl. 4. 6.
v. Köchel. Die kaiserliche Musikkapelle in Wien von 1543—1867. fl. 2. 21.
Richter. Katechismus der Orgel. 36 kr.
Glaser. In der Fremde. 2 Bde. 3 fl. 30 kr.
Hahn. Lateinische Vorschule. 2. Auflage. 36 kr.
Wach. Der Arrestprozeß. 1. Thl. 2 fl. 57 kr.
Mendel. Giacomo Meyerbeer. fl. 2. 39.
v. Harrasowski. Geschichte der Codification des österr. Civilrechts. fl. 2. 21.
Otto, Louise. Der Genius des Hauses. Eine Gabe für Mädchen und Frauen. fl. 2. 21.
Scheibe. Der Caplan von Martin Stiegen. Histor. Roman. 3 Bde. fl. 4. 24.
Fürstedler. Beobachtungen über die Fortschritte auf dem Gebiete der Industrie und des gewerblichen Unterrichts. Mit 49 Holzschnitten und 4 Steindrucktafeln. 7 fl.
Bär. Chemie der Hauswirthschaft. fl. 2. 21.
Große. Untreu aus Mitleid. Roman. 3 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 24/10.

Verpachtung des Schweizereigutes dahier betr.

Das von der Stadtgemeinde Würzburg erworbene Schweizereigut soll auf 10 Jahre vom 22. Februar 1869 an gerechnet im Wege öffentlicher Versteigerung verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist Versteigerungstagfahrt auf

Freitag, den 6. November l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserer Stadtkämmerei angesetzt, und werden Strichsliebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Strichsbedingungen und die auf das Gut bezüglichen Pläne bis zu und an der Tagfahrt in der Stadtkämmerei zur Einsicht aufliegen, und daß sich wegen Besichtigung des Gutes an unsere Stadtbauinspektion gewendet werden wolle.

Würzburg, den 21. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Im Schrannensaale.

Nur 3 Vorträge, verbunden mit den brillantesten Experimenten.

Dienstag, den 27., Mittwoch, den 28., und Donnerstag, den 29. ds. Mts., wird

Mr. William Finn aus London

die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten, worunter sehr viele hier zum Erstenmale gezeigt werden, **drei Vorträge** im Gebiete der Experimental-Physik zu geben. An diesen Abenden werden die brillantesten galvanischen, elektrischen, magnetischen und chemischen Experimente, sowie eine große Anzahl Modelle und mechanische Apparate gezeigt. Unter vielem Neuen zeichnet sich besonders die

objective Darstellung der hellen Spectral-Erscheinungen

aus. Liebhaber der Experimental-Physik werden besonders auf die von Professor Kirchhoff und Hofrath Professor Bunsen entdeckten Erscheinungen, die Spectral-Versuche, aufmerksam gemacht, da diese Objective zum Erstenmale gezeigt werden. Der Apparat ist von Duboscq in Paris.

☞ An diesen 3 Abenden werden keine Experimente wiederholt. ☜

Eintrittspreis 24 kr., nummerirte Sitze 36 kr.; Abonnementskarten, zu den 3 Abenden gültig, à 48 kr., nummerirte Sitze 1 fl. 12 kr., Schüler und Schülerinnen 18 kr., zu den 3 Vorträgen 36 kr., sind Dienstag früh im Saale, sowie Abends an der Casse zu haben. — Saaleröffnung 6½ Uhr, Anfang 7 Uhr. [26

Aechten Düsseldorfer Senf,

½ Schoppen 3 kr., täglich frisch,

bei Herrn **Albrecht** in der Eichhorngasse,

sowie in der Fabrik von

C. M. Schmitz,

Augustinergasse 215. [8

Billige und gute

Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten

für

Auswanderer und Reisende

nach

Amerika

über

Hamburg, Bremen, Havre — Liverpool, Rotterdam, Antwerpen.

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der **Generalagent für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof in Aschaffenburg

und dessen Agenten:

Wegmeister **Brauser** in Vellach, **P. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Willms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Kissingen, **Ed. Schönberger** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Amand Straub** in Brückenau und **G. Hartmann** in Lohr, **J. B. Cussina** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Haßfurt.

Commissions-, Expeditions- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Besorgung von Auszahlungen, Auskünften, Erbschaften, Vollmachten, Packeten und Gütern nach Amerika.

Bekanntmachung.

pr. 24/10.

Samstag, den 31. Oktober l. Js., früh 9 Uhr,

werden bei der unterfertigten Verwaltung (Regierungsgebäude, Geschäftszimmer Nr. 66) circa 10 Zentner Druck- und Schreibpapier als Makulatur gegen Baarzahlung versteigert und bei erreichter Lage in Folge höher Regierungsermächtigung der Zuschlag sofort ertheilt.

Würzburg, den 23. Oktober 1868.

Verwaltung des kgl. Kreis-Amtsblattes von Unterfranken.

Dungelt.

Für Weinhandlungen.

Ein gebildeter, bestens empfohlener Kaufmann, Rheinpfälzer, unverheirathet, in gesetzem Alter, von angenehmem Aeußern, der mehrere Jahre in Weinhandlungen thätig war, wünscht einen Reiseposten für eine solide Weinhandlung zu übernehmen. Gefällige Offerte unter Chiffre A. K. 20 besorgt die Expedition ds. Bl. [4b

---

Ia Emmenthaler Käse,

fein und saftig, empfiehlt

36] Hermann Scheuer.

Die **General-Agentur** einer deutschen **gegenseitigen** Lebensversicherungsgesellschaft ist an einen cautionsfähigen Mann mit **guten Referenzen** unter **vortheilhaften** Bedingungen zu vergeben. Adressen beliebe man an die Herren **Hausenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** unter Chiffre F. X. 923 franco zu senden. [2b

---

Eine vornehme Familie (3 Personen und 2 Domestiken) wünscht für die Monate vom Dezember bis Ende Mai eine comfortable, vollständig möblirte Wohnung, ein Haus für sich, am Liebsten vor dem Thore. Adressen unter G. P. 155 bis Anfang November an die Expedition ds. Bl.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Herrn Th. W.....d Würzburg.

Komme ich bis 28. Oktober nicht in den Besitz meines Geldes, so fordere ich Sie mit vollständig ausgeschriebenem Namen dreimal auf.

Adolf Schmitt,

Neue Kräme 24,

26] Frankfurt a. M.

Verstorbene.

Michael Mühlbauer, led. Arbeiter, 52 J. alt. — Apollonia Fürst, led. Handschuhwäscherin, 64 J. alt.

Begleitscheine zu Postpaketen

empfiehlt die

STAHEL'sche Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
N. Würzb. Ztg. München.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 297. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 26. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁵ GZ. 5⁴⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2¹⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ 5¹⁵ PZ 8¹⁰ PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 3¹⁵ PZ. (bis Gouda), 6³⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8²⁵ GZ. 10²⁰ SZ.	Nachm.: 2²⁵ KZ. 1 GZ. 7²⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5¹⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁶⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12¹⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11⁵⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁴ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ Z. 8²⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ P. 6⁴⁵ P. ¹⁰ 8. 9²⁵ P (v. Mosbach.)	

Postcourirzug aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Emerhausen .	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg .	4 U. 35 M. Abds.

Tageskalender: Cuvaristus. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 46 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 41 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 8 Min. Monduntergang: 12 Uhr 49 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 9 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 12 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Viel Nebel im Herbst deuten auf einen schneereichen Winter.

Geschichtskalender: 1553: Die gelehrte Italienerin Fulvia Olympia Morata stirbt in Heidelberg. — 1742: Prag wird von den Franzosen und Bayern genommen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 26. Oktober.

In Paris wird ein neues Sensationsstück in Scene gesetzt, von dem man noch nicht weiß, wie es verlaufen wird. Der hochoffiziöse „Constitutionnel" veröffentlicht in seiner neuesten Nummer eine ihm, wie versichert wird, vom Cabinetssekretär des Kaisers, Herrn Conti, überbrachte Note, welche lautet: „Mehrere Blätter beschäftigen sich mit einer Karte eines Theiles von Europa, welche auf Befehl des Kaisers veröffentlicht worden wäre, und bemühen sich, aus derselben allerlei Schlüsse zu ziehen, von denen die einen gewagter sind als die anderen. Es genügt, einen Blick auf diese Publikation zu werfen, um anzuerkennen, daß ihr jeder Gedanke an eine politische Umwandlung des Continents ferne liegt. Die in Rede stehende Karte gibt die strategische Stellung Frankreichs zu seinen Nachbarn in drei verschiedenen Epochen, und sie beweist, daß diese Stellung sich seit den letzten Umwandlungen, welche jenseits des Rheins stattgefunden haben, nicht verschlimmert hat, ja, daß Frankreich sogar gegenwärtig mehr Freiheit in seinen Bewegungen wie in seinen Allianzen hat." Diese Note des „Constitutionnel" zeigt deutlich, daß man es bei dieser Landkarten-Demonstration mit einer Kundgebung Napoleon's zu thun hat. Die Franz. Corr. ist der Ansicht, daß diese Karte nur wenig zur Klärung der Lage beitragen werde. „Sie soll beweisen", fährt die Correspondenz fort, „1. daß sich die militärische Stellung Frankreichs seit 1815 und insbesondere seit 1866 nicht verschlimmert hat, was wahrscheinlich durch die Schleifung Luxemburgs und den Erwerb der Alpen-Position von Savoyen illustrirt werden soll; 2. aber, daß Frankreich eine größere Freiheit der Bewegungen und der Allianzen gewonnen hat; hier wäre schon ein erläuternder Text nöthig, welchen leider der „Constitutionnel" nicht in Aussicht stellt. Welche Allianzen wären es wohl, die Frankreich heute leichter zur Verfügung stünden, als vor 1866? Etwa mit dem revolutionären Spanien, oder mit dem nach Rom verlangenden Italien? Man weiß, wie die öffentliche Meinung auf diesen beiden Halbinseln über ein Bündniß mit dem französischen Kaiserreich denkt. Oder mit Oesterreich, weil dieses nicht mehr durch den Bundesvertrag von 1815 an Deutschland geknüpft wäre? Aber welchen Einfluß hätte diese Allianz, selbst wenn sie bestände, auf das „strategische Verhältniß Frankreichs zu seinen Nachbarn"? Man wird also unwillkürlich wieder an Belgien, Holland und die Schweiz denken müssen, und entweder hat die obige Note keinen Sinn oder sie will diese Staaten bedeuten, daß sie zwischen der „Allianz" oder der „freien Bewegung" Frankreichs, d. i. der Nichtachtung ihrer Neutralität im Falle eines Krieges, zu wählen haben. Wir begreifen es, daß die Finanzwelt der Note des „Constitutionnel" eine beunruhigende Deutung gab.

Die oben erwähnte Karte von Europa wird morgen in Paris erscheinen. Sie wird Frankreich und Deutschland in drei Epochen seit 1815 darstellen. Als erste Epoche zeigt die Karte die Allianz der übrigen Nationen Europas mit einer Bevölkerung von 71 Millionen gegen Frankreich gerichtet. Die zweite Epoche stellt die Unabhängigkeit Belgiens und die Situation Hollands nach 1832 dar. In der dritten Epoche, nach 1866, erscheint Frankreich noch viel vortheilhafter als in der zweiten situirt. Die Karte zeigt die Vergrößerung Frankreichs durch drei Departements, Oesterreichs Verlust der italienischen Provinzen und dessen Austritt aus dem deutschen Bund, welcher fortan in drei Theile zerfällt u. s. w.

Der offiziöse „Constitutionnel" bringt ferner eine Note, worin wiederholt bekräftigt wird, daß Frankreich nicht daran denke, in Spanien zu interveniren. (Siehe die Fabel vom Fuchs und den Trauben!) Auch Frau Eugenie, die Kaiserin, hege für ihre ehemaligen Landsleute den Wunsch, daß — (hier lassen wir den französischen Offiziösen wörtlich weiter sprechen) — „diese edle Nation dahin gelange, unserem Beispiel folgen(!) zu können, und sich eine nationale(?) Regierung gebe, welche der vollkommene und getreue Ausdruck der Wünsche der Bevölkerung ist" (??).

Der Pariser „Figaro" meldet, General Goyon habe sich am 20. d. im Auftrage des Kaisers Napoleon in Pau der Königin Isabella vorgestellt, um sie zu ersuchen, sie möge ihren Aufenthalt in Pau mit einem anderen vertauschen. Darauf fuhr sie nach England ab.

— Aus Sydney wird berichtet, daß das englische Ministerium jetzt Beweise für eine Verschwörung zur Ermordung des Prinzen Alfred erhalten habe. Einer der Verschwörer wurde getödtet.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 26. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 23. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Die bei der Versteigerung der fünf zum ehemaligen Bahnhofe gehörigen Anwesen gelegten Meistgebote erhalten den Zuschlag. Dem Beschlusse des Gemeindekollegiums, den zum Abbruche bestimmten Theil der Lokomotivwerkstätte zur Herstellung einer städtischen Turnhalle vorzubehalten, wird zugestimmt. Ein nach dem Vertrage über den Ankauf der Befestigungswerke auszuführender Kanal soll im Submissionswege veraccordirt werden. Abgewiesen wird ein Antrag wegen Verlängerung des über den Peterer-Kirchplatz führenden Hauptkanales. Bekanntgabe einer Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 12. ds. Mts. über den Vollzug des Aufenthalts-

gesetzes. Die Sparkassarechnung pro 1866/67 wird genehmigt. Zwei vom Armenpflegschaftsrathe begutachtete Unterstützungen aus der Cantor Horn'schen Stiftung werden bewilligt. Einem Gesuche um Befreiung von Aufnahmsgebühren wird stattgegeben. Die sofortige Aufstellung eines Grabsteines in der vierten Kirchhofabtheilung wird ausnahmsweise bewilligt. Die Benützung der Steckstiege zu anderen Zwecken, als zum Hinauf- und Herabgehen, wird untersagt; namentlich soll gegen diejenigen, welche, wie bisweilen geschehen, Fässer herabrollen, mit Schubkarren darüber fahren oder darüber reiten, Strafeinschreitung erfolgen. Da das dermalige provisorische Lokal der protestantischen Knabenschule im Viertelhofe in Folge rascher Zunahme der Schülerzahl bereits überfüllt ist und das weit geräumigere Lokal der zweiten Mädchenschule des zweiten katholischen Schulsprengels zur Zeit nur von einer geringeren Zahl von Schülerinnen benützt wird, so soll bis auf Weiteres ein Wechsel in den Lokalen beider Schulen eintreten. Auf den Bericht des Oberfleischbeschauers über Visitation der dahier befindlichen Privatfleischbänke werden mehrere Metzger bei Vermeidung von Strafeinschreitung aufgefordert, den ortspolizeilichen Vorschriften über Ankündigung der Fleischpreise, Verkauf von Kuh- und Faselschensfleisch, sowie über Reinlichkeit in ihren Fleischbänken binnen 8 Tagen zu entsprechen. Th. Gottfried Schwarz dahier wird als Agent der Baseler Feuerversicherungsgesellschaft bestätigt. Gegen Aufstellung des Wilhelm Roth dahier als Agent der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft besteht keine Erinnerung. Ein Gesuch um Namensänderung soll begutachtet der kgl. Regierung vorgelegt werden. Ein Baugesuch wird abschlägig beschieden. Gegen einen Maurermeister soll wegen Unterlassung der Anzeige über Vollendung eines Baues Strafeinschreitung veranlaßt werden. Dem Zimmermeister Körber wird eine Schenkwirthschaftskonzession verliehen; drei weitere Gesuche um Wirthschaftskonzessionen werden abgewiesen. Ausstellung von drei Verehelichungszeugnissen. Fünf Gesuche um Verleihung einer Unterstützung werden bewilligt, zwei dagegen abgewiesen.

— **Kunstverein.** Heute, den 26. Oktober, neuausgestellt: Das brave Kind, von Friedr. Bischoff in Ansbach, Preis 35 fl. — Weibliches Portrait, Photographie in Aquarell gemalt, von Otto Batzig dahier. — Schlaflose Nacht von Ed. Grützner in München, 200 fl. — Partie bei Harlaching, von Ludw. Gebhardt in München, 220 fl. — Ein Pferdestall, von Joh. Ad. Klein in München, 150 fl. — Partie am Starnberger See, von Jos. Wapfner in München, 200 fl. — Häusliche Arbeit, von Adolph Eberle in München, 180 fl. — In der Sakristei (Kirchendiebstahl), von Claudius Schraudolph jun. in München, 400 fl. — Letztere sechs Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München.

— Durch Entschließung v. 20. l. M. wurde Herr Caplan M. Fischer zu Oberaurnheim als Cooperator resp. Pfarrvicar nach Marktbreit, Herr Caplan P. Mahlmeister zu Oberleichtersbach als Cooperator nach Esselbach, Herr Caplan Joh. Leopold Höhl zu Dettelbach in gleicher Eigenschaft nach Batten angewiesen. — Durch Allerhöchste landesherrliche Entschließung wurde der Weiler Dettelbach aus dem bisherigen Verbande der nunmehr k. preuß. Pfarrei Oberndorf ausgepfarrt und dem Pfarrsprengel Obersinn und zwar dem Verbande der Filiale Aura zugewiesen.

— Der telegraphisch signalisirte Artikel der „N. Corr." über die Stellung des Justizministers v. Lutz in Bezug auf die Freigabe der Advokatur lautet: „Wir kommen zum letzten und unseres Erachtens bedeutungsvollsten Angriffspunkt gegen den Justizminister v. Lutz. Wir sagen den bedeutungsvollsten Angriffspunkt, weil viele Unbefangene der Meinung sind, daß in diesem Angriffspunkt eigentlich die ganze dermalige Agitation gegen den Justizminister wurzelt. Wir meinen die Frage über Freigabe der Advokatur. Es gibt nämlich nicht wenig Leute, welche glauben, daß es sich mit der erwähnten Agitation im Grunde nur darum handle, dem Justizminister eine gelinde Gewalt anzuthun, daß er sich der Freigabe der Advokatur nicht widersetze, und falls er dies nicht thun würde, möglichst schnell seine Entfernung anzubahnen. Wir haben über diesen Punkt wenig zu sagen. Der dermalige Justizminister hat sich über die Stellung, welche er zu der Frage einnimmt, offiziell noch nicht ausgesprochen. Man wird ihm das Recht, dies zur rechten Zeit und am rechten Orte zu thun, nicht verkümmern können und demnach das Urtheil über seine Ansicht vorerst vertagen müssen. Bekanntlich kam ein die Freigabe der Advokatenpraxis bezielender Antrag der Gemeindekollegien von Ingolstadt in der Sitzung des Gesetzgebungsausschusses der Abgeordnetenkammer am 15. April zur Berathung und hat dieser Ausschuß auf den Vorschlag seines Referenten einstimmig beschlossen, dem Antrage zur Zeit eine Folge nicht zu geben, sondern die prinzipielle Stellung der Advokaten der vor Einführung des neuen Civilprozesses zu erlassenden Advokatenordnung vorzubehalten, deren Inhalt vom System der neuen Prozeßordnung abhänge. Aus dem Stillschweigen des Justizministers zu dem Antrag des Ausschußreferenten wird nun auf dessen Einverständniß hiemit geschlossen werden können. Uns scheint der Justizminister demnach den Civilprozeß einer sofortigen Freigabe der Advokatur nicht opfern zu wollen. Wenn ihm hieraus Vorwürfe erwachsen sollten, so wird er sich mit der zahlreichen und guten Gesellschaft trösten müssen, in der er sich befindet.

Terminkalender.

28. Okt., früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des Schmiedmeisters A. Spiegel von Alzenau beim k. Landgericht dort.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des Gastwirthes B. Troll von Zimmern beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des Steinhauers M. J. Hirschlein von Bergrothenfels beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. Schäflein von Versbach beim k. Landgericht r/M.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Verlassenschafts-Konkurse des Webers J. Rüdel I von Wiesen beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Schneidermeisters F. Lippe von Frickenhausen beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Universal-Konkurse des Brauereibesitzers J. Müller zu Sailauf beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: Versteigerung von 15 Parzellen Aecker und Wiesen durch den k. Notar in Rothenbuch.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse der G. A. Schmitt Eheleute von Oberleinach beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Wasenmeisters Gg. Braun von Gerolzhofen beim k. Landgericht dort.
Früh 10 Uhr: Holzstrich am Jägerhäuschen durch die k. Oberförsterei Zell.
Früh 10 Uhr: Versteigerung von Strichschillingen zu 4297 fl. 15 kr. durch den k. Notar Grimm hier.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des Gg. Hofmann von Brünnau durch den k. Notar in Gerolzhofen.
Nachm. 5 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung der A. Brückner Eheleute zu Randersacker durch den k. Notar Grimm hier.

Auf den „Würzburger Anzeiger" kann man sich für die Monate November und Dezember bei der Expedition, wie bei den Postämtern abonniren.

Frischer Rheinsalm
bei
C. Rügemer
am Fischmarkt.

Fremden-Anzeige.

(25 Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Liebstein u. Kriegbaum aus Offenbach, Müller a. Ludwigsburg, d'Orville a. Michelstadt, Zastmann a. Rüchdt, Buncker aus Emmerich, Eckardt a. Stuttgart, Oberndorfer u. Hartmann a. Augsburg, Jacoby a. Berlin, Beisel u. Conrath a. Mannheim, Friedrich a. Erfurt, Godschalk u. Düllmann a. Crefeld, Döring a. Hanau, Starke a. Leipzig u. Hoffmann aus Buchholz. Stud. v. Sode a. Lemgo u. Gümbel a. Speyer. Ingen. Kappelmann und Frau Schubart a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Ehringmann a. Bielefeld, Goll a. Crefeld, Bezold a. Bremen. Wannschaffe a. Leipzig, Steckner a. Mainz, Rusch a. Wien, Schloß a. Bischofsheim, Goldschmid aus Mannheim, Goldschmid a. Heidelberg u. Stein a. Rüsselbach. Antiquar Goldschmid, Priv. Ludwig u. Glaserm. Wachmeister a. Frankfurt. Dr. Braun a. Bamberg. Dr. Schmid a. Kirchheim. Exp. Scheibach a. Mannheim. Mech. Metz a. Bayreuth. Stud. Angerhausen a. Elten. Fabr. Spindler a. Stuttgart. Rentb. Quante a. Kissingen. Bezold a. Neubaus. Görgöt a. Rohrbach.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Fehrweißer a. Neusang, Gebr. Heidenheimer a. Archshofen, Neumark m. G. a. Obernbreit. Not.-Verw. Höhl a. Werneck. Dr. Kappel a. Segnitz. Inspektor Hergenröder a. Rüdenhausen. Lehrer Herter a. Mönchberg u. Wiblein a. Niederaurach. Ingen. Lang a. Brombach. Dr. Grafengießer a. Hamburg. Stud. Schaller a. Köditz. Prof. v. Pettenkofer m. S. a. München.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Mendel aus Elberfeld, Hermann m. G. a. Griesheim, Freund m. G., Traub m. T. u. Fischer a. Hermannstetz, Fuchs m. Fam. a. Prag, Seidemann a. Jenkau, Seid u. Fuchs a. Divikau, Weinfreund a. Frankfurt und Albert a. Frankenthal. Lehrer Lauach aus Breslau.

(Schwan.) Kfte.: Debler a. Stuttgart, Reiner a. Kirchheim u. Wolf a. Cöln. Stabsarzt Dr. Hänle a. Nürnberg.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 27. Okt. Mit aufgeh. Abonn. Um den allgem. Wünschen des verehrl. Publikums zu genügen: Gastspiel des Frl. Wild von Würzburg: **Der Freischütz.** Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber. Agathe: Frl. Wild.

Die Direktion.

Subscriptions-Eröffnung

auf

60,000 Stück Aktien

der

Oesterreichischen Nordwestbahn

Wien-Znaim-Kolin-Jungbunzlau

mit Zweigbahnen

nach Pardubitz, nach Trautenau und an die Kaiser Franz-Joseph-Bahn.

Gesammt-Aktien-Capital 36,000,000 Gulden österr. Währg. in Silber.

Unter Bezugnahme auf den von den Concessionären der Oesterreichischen Nordwestbahn ausgegebenen Prospectus wird hiermit eine öffentliche Subscription auf

Zwölf Millionen Gulden ö. W. in Silber,

gleich 30 Millionen Franken, in 60,000 Stück Aktien à fl. 200 in Silber, gleich Frcs. 500, zum Course von 70% oder 140 fl. ö. W. in Silber, gleich 350 Frcs. per Stück, eröffnet.

Die Aktien lauten auf Inhaber, sind in Stücken zu 200 Gulden öst. W. in Silber gleich Frcs. 500 — ausgestellt, und mit Coupons, welche am 1. Jänner und 1. Juli jeden Jahres fällig werden, versehen. Den Aktien ist laut § 15 der a. h. Concessions-Urkunde ein 5 pCt. einkommensteuerfreies Reinerträgniß in Silber von der k. k. österr. Staatsverwaltung garantirt. Auf die Aktien werden die über 5 pCt. Zinsen hinaus entfallenden Superdividenden gegen Einlieferung des Coupons pr. 1. Juli gleichzeitig mit der entsprechenden Zinsenquote hinausbezahlt. Die Aktien werden innerhalb der Concessionsdauer im Wege der Verloosung al pari rückgezahlt und gegen die amortisirten Aktien Genußscheine ausgegeben, welche an der Superdividende Antheil nehmen.

Die eingezahlten Raten werden bis zur Vollzahlung des Emissionspreises mit 6 pCt. in effektiver Münze aus dem Bau-Capitale verzinst.

Die Vollzahlung hat spätestens bei Eröffnung des Betriebes auf sämmtlichen Bahnstrecken stattzufinden.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Die Subscription findet am 27. und 28. Oktober l. J. bei der k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe und der k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt in Wien, bei den Filialen der k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Brünn und Prag, der Succursale du Credit foncier d'Autriche in Paris und bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. in den gewöhnlichen Amtsstunden statt und wird am 28. Okt. l. J. Nachmittags 4 Uhr geschlossen.

Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnißmäßige Reduktion sämmtlicher Zeichnungen ein.

2. Jeder Subscribent hat 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages bei der Subscription in Baarem, in Hypothekaranweisungen, Cassenscheinen der verschiedenen Geldinstitute oder in Effekten zum Courswerthe des vorhergegangenen Tages gerechnet als Caution zu erlegen.

3. Auf den Emissionspreis von Frcs. 350 sind zunächst Frcs. 200 in folgenden Terminen einzuzahlen und zwar:

vom 6. bis 10. November 1868 . . . . . Frcs. 125
„ 10. „ 15. Juli 1869 . . . . . „ 75.

Die weiteren Einzahlungen werden s. Z. vom Verwaltungsrathe der Gesellschaft kundgemacht werden.

Den Subscribenten steht es frei, die im Juli 1869 fällig werdende Rate früher einzuzahlen, wogegen denselben für diese Vorauszahlung 4 pCt. Zinsen pro anno vom Einzahlungstage bis 1. Juli 1869 gerechnet, vergütet werden und die Einzahlung als per 1. Juli 1869 geleistet, auf dem Interimsschein abgestempelt wird.

Die Zinsen der ersten Einzahlung von Frcs. 125 werden durch Einlösung des am 1. Juli 1869 fällig werdenden Coupons mit Frcs. 4.85 oder fl. 1.94 ö. W. Silber beglichen.

Baar-Cautionen werden auf Verlangen in die 1. Einzahlung eingerechnet, im anderen Falle, so wie die in Effekten erlegten Cautionen nach geleisteter 1. Einzahlung rückgestellt.

Sämmtliche Einzahlungen sind in effektiver französischer Geldmünze, oder im Inlande in österr. Währ. Staats- oder Banknoten, in Frankfurt a. M. in süddeutscher Währung, nach dem Vista-Course auf Paris des der Einzahlung vorhergehenden Tages gerechnet zu leisten.

4. Jede geleistete Einzahlung wird auf dem Interimsscheine bestätigt, und vom Einzahlungstage an bis zur Vollzahlung des Emissionspreises mit 6 pCt. in effektiver Münze verzinst.

5. Bei Nichtzuhaltung der festgesetzten Raten, verfällt die geleistete Einzahlung zu Gunsten der Gesellschaft.

6. Blanquette zu Subskriptions-Erklärungen, welche bei der Einzeichnung in duplo auszufertigen sind, und Prospektus des Unternehmens, können bei der Liquidatur der gefertigten Anstalt, sowie bei den übrigen obgenannten Einzeichnungsstellen in Empfang genommen werden.

Wien, den 20. Oktober 1868.

Im Namen der Concessionäre:
Die k. k. priv. österr. Credit-Anstalt
für Handel und Gewerbe.

Zeichnungen hierauf nehmen entgegen
Würzburg, 24. Oktober 1868.

Wüstefeld & Thomasius.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
fl. 8. 29—30. | 11. 54—58. | 9. 50—52.
Frankfurt, 24. Oktober. | 20 Francs-Stücke | Engl. Sovereigns | Kais. Imperiales
Geld-Cours. fl. 9. 50—52. | 9. 54—56. | 5. 37—39.
Pistolen, doppelt | Holländ. à 10 Stücke | Rand-Ducaten
Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45½. | 9. 58½—59½. | 9. 49—51.
dto. Friedrichsd'or | Pistolen

Mantelstoffe,

sowie

Tuche zu Damenkleidern

sind in schönster Wahl zu **sehr billigen Preisen** vorräthig.

S. Rosenthal.

Kirchen- und Zimmer-Teppiche,

sowie **Cocus-Matten** für Treppen und Hausplätze empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Carl Bolzano.

Unser Lager in

Kleider- & Mantelstoffen, Châles,

schwarzen und farbigen Seidenzeugen

ist reichhaltig assortirt und empfehlen dasselbe zu den **billigsten Preisen**

Ullmann & Strauss.

Bekanntmachung.

pr. 10/10.

Im Auftrage des Herrn Georg Kremer, Privatiers dahier, werden in meiner Amts-Kanzlei (2. Distr. Eichhorngasse Nr. 2 dahier)

Donnerstag, den 29. Oktober l. Js.,
Nachmittags 2½ Uhr,

die nachstehend bezeichneten Weinberge auf Würzburger Markung:

1) 1,490 Dezim. oder 2½ Morgen und 50 Dezim. im Stein,
2) 1,129 „ „ 1⅞ Würzburger Morgen und 49 Dez. im unteren Schallsberg,
3) 2,939 „ „ 5 „ „ „ 59 „ im unteren Lindlesberg,

gegen Zahlung in 3 Fristen versteigert.

Würzburg, den 8. Oktober 1868.

26] Seuffert, k. Notar.

Bekanntmachung.

Zur Besprechung der Frage wegen Freigabe der Advokatur werden die Rechtsconcipienten und Staatsdienstaspiranten aller Branchen auf

Dienstag, den 27. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr,

in die Lokalitäten der Liedertafel (Theaterhaus) hiemit eingeladen.

Der provisorische Ausschuß:
Schnarz. Geigel. Vogt. [2a

Durch die freiherrlich v. Bethmann'sche Renteiverwaltung zu Fechenbach ist aus der gutsherrlichen Baumschule eine **große Partie Obstbäume,** sowohl hochstämmig als in Spalirform, in den schönsten Exemplaren zu beziehen. [2b

---

Liedertafel

Eingetretener Hindernisse wegen muß die auf heute angekündigte **Produktion** auf künftigen Samstag, den 31. ds., verlegt werden.

Bürger-Verein.

Mittwoch, den 28. Oktober:

Gesellschafts-Abend

im Theatersaale.

Anfang 8 Uhr.

Vortrag über Kindergärten.

2a] **Der Vorstand.**

Stearin-Kerzen,

I. per Paquet 30 kr.
II. „ „ 27 kr.
III. „ „ 24 kr.

empfiehlt
36] **Franz Hussla.**

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 298. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 27. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ KZ. 2⁴⁵ GZ. 5⁴⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ 5¹⁰ PZ 8²⁰ PZ. 10²⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 3³⁵ PZ. (bis Lauda), 6³⁷ PZ.	
Ank. von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8¹⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁸ KZ. 5¹⁷ PZ. 10⁴ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ PZ. 8²⁰ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2³⁵ P. 6⁴⁵ P. 1⁴⁰ S. 9²⁵ P (v. Meebach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Ab.
Effelbach	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U 30 M. Abd.
Miltenberg	4 U. 35 M. Ab.

Tageskalender: Sabina. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 48 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 39 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 30 Min. Monduntergang: 1 Uhr 57 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 6 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 9 Grad Wärme. — Bauernregel: Bleibt's Laub fest am Ast, viel Ungeziefer zu fürchten hast.

Geschichtskalender: 1553: Michael Servat wird als Gotteslängner in Genf verbrannt. — 1806: Napoleon I. hält seinen Einzug in Berlin.

Die Arbeiterbewegungen.

Daß die Arbeiterbewegungen heutzutage mehr oder minder in der Form politischer Agitation auftreten, erscheint ganz natürlich in einer Zeit allgemeiner politischer Erregung. Man vergesse aber nicht, daß für die Arbeiter jede politische Frage zunächst auf die Erhöhung des Lohnes hinausläuft. Wie Mephisto, als Arzt, alle Frauen aus Einem Punkte curiren will, so wollen die sozialistischen Agitatoren auch den Staat aus diesem Einen Punkte eines höheren Lohnes für den Arbeiter curiren.

Politische Parteien sind sofort wieder thätig, solche Bewegungen für ihre Parteizwecke auszubeuten. Vielleicht fühlen sie diejenige Verwandtschaft mit denselben, daß auch sie im Namen hoher und stolzer Prinzipien höchst materielle persönliche Interessen verfolgen, und wenn sie nach dem Himmel blicken, sehen sie wohl nach, ob ihr Schornstein vom Opfer in der Küche raucht.

Doch wir haben, weil der Politik an sich hier uns entschlagend, jene Parteitaktik nicht politisch zu befehden. Wir beanspruchen blos, daß die Arbeiterbewegung wesentlich vor das Forum volkswirthschaftlicher Erkenntniß und Erfahrung gehört und behaupten, daß jede Partei, welche es auch sei, die diese Bewegung zur Parteisache macht, über die Grenzen ihrer Prinzipien und deren innerer Berechtigung in fremdes Gebiet übergreift.

Wir können daher ruhig die volkswirthschaftliche und kulturgeschichtliche Berechtigung der Arbeiterbewegungen, sowie die Grenzen feststellen und bezeichnen, wo die Arbeiter selbst diese Berechtigung aufgeben und selbstmörderisch „gegen ihr eigen Fleisch wüthen."

Die große wirthschaftliche Bewegung der neueren Zeit hat mit dem Bau der Eisenbahnen begonnen. Die reißende Zunahme der großen Städte, die Errichtung großartiger Fabriken, die feinere Ausbildung der Theilung der Arbeit und die hiedurch erhöhte Produktion waren die unmittelbaren Folgen der leichteren und rascheren Zugänglichkeit des Marktes, der billigeren Beziehung und der reicheren Auswahl der Arbeitskräfte, die durch die Eisenbahnen ermöglicht wurden.

Aber dies war es nicht allein. Mit der politischen Bewegung Hand in Hand gingen die Befreiungen des Verkehrs und die Schöpfung eines großen einheitlichen deutschen Marktes. Die Interessen der verschiedensten Klassen traten in Genossenschaften und Kongressen zusammen. Mit der Erreichung höherer politischer Güter, mit dem Wachsthum des geistigen und sittlichen Kapitals der Nation erwachte auch die Energie aller Klassen des Volkes, ihre wirthschaftliche Lage zu verbessern.

Haben wir bei dieser allgemeinen Strömung ein Recht, die Arbeiter zu verdammen, daß sie ein Gleiches wollen, daß auch sie sich zu Genossenschaften für ihre Interessen, zu Organisationen und Kongressen zusammen thun, um mit vereinten Kräften ihre wirthschaftliche Lage zu verbessern? Wenn sie für sich und die Ihrigen ausreichenden Lohn, gesündere Wohnungen, bessere Ernährung, besseren Unterricht, Abkürzung der Arbeitsstunden begehren, sind das nicht Wünsche, die berechtigt sind? Haben wir nicht gerade im Sinne der Volkswirthschaft Grund, uns zu freuen, daß in allen Klassen der Gesellschaft das Streben nach höherer menschlicher Entwicklung auf der Basis gesunden Haushaltes zu Tage tritt? Gewiß! Aber auf zwei Abwege haben wir dabei die Arbeiter hinzuweisen: auf die Anwendung von Gewalt und auf die Zerstörung oder Vertreibung des Kapitals durch den Zwang der Arbeitseinstellungen. Alle Klassen der Gesellschaft, welche die Verbesserung ihrer wirthschaftlichen Lage anstreben, schließen die Anwendung von Gewalt als unsittlich, die von associrtem Zwang als wirthschaftlich verderblich aus. Weßhalb nicht die Arbeiter?

Diese würden auf dem ersten Abwege einer Uebermacht gegenüberstehen, der sie nicht gewachsen sind. Es ist dies also nicht blos ihre eigne Sache, sondern Sache des Widerstandes von Seiten des Staates, der vom Kapital und vom großen Volkshaushalte ernährt und erhalten wird. Wohl aber ist es ihre eigene Sache, ob sie die Macht, welche ihnen die Freiheit der Coalition gewährt, zum Zwang, zum Zugrunderichten oder zur Vertreibung des Kapitals und ganzer Gewerbe mißbrauchen wollen. Daß sie recht klar erkennen, daß sie hiemit sich selbst die Lebensquelle der Arbeit verstopfen würden dazu fehlt es leider noch an allgemeiner volkswirthschaftlicher Erkenntniß, ja an einer Durchschnittsbildung, welche die ersten Elemente dieser Wissenschaft in sich begreift. Und doch kann hier nur Belehrung und Ueberzeugung helfen. Vor allem mögen die Arbeiter darüber nachdenken, daß bei entwickelten industriellen Verhältnissen die Höhe des Lohnes gar nicht mehr im Belieben des Arbeitgebers liegt, daß die Konkurrenz allein ihn in den meisten Fällen zwingt, den höchsten Lohn zu geben, den die Produktion erträgt.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 27. Oktober.

„Alle Juntas sind aufgelöst." So meldete der Telegraph aus Madrid vom 23. Okt. Der Anerkennung von Seiten der Mächte scheint man dagegen von legitimistischer Seite überall hemmend entgegen zu arbeiten: man müsse warten, bis Spanien eine regelmäßige definitive Regierung habe, die jetzige sei nur eine provisorische. Eine definitive kann erst nach erfolgter Beschlußfassung der konstituirenden Cortes erfolgen, also wahrscheinlich in diesem Jahr nicht; und was kann bis dahin nicht alles geschehen! Die Carlisten rühren sich sehr, und sie finden im Clerus und in der Hungersnoth zwei tapfere Schildhalter. Der König Ferdinand, Vater von Portu-

gal hat definitiv abgelehnt oder vielmehr aufs bestimmteste erklärt, er strebe nicht nach einer Krone; dadurch sind die Aussichten der Carlisten einerseits und der Freunde der Montpensier'schen Candidatur andererseits sehr gestiegen. Serrano und Prim haben sich gegen die Republik ausgesprochen, der englische Prinz hat keine ernstliche Aussichten, eben so wenig der italienische; der regierende König von Portugal verhält sich vollständig passiv, wie sein Volk antiunionistisch; es bleibt also nur das bourbonische Kleeblatt: Don Carlos, der Prinz von Asturien und die Infantin Luise nebst ihrem orleanistischen Gemahl. Einstweilen beschäftigt sich die provisorische Regierung eifrig mit Finanz- und Rothfragen, wie mit Ordnung des Kirchen- und Schulwesens. In Betreff der Klöster wird bemerkt, daß, obschon vor 1837 dieselben um die Hälfte vermindert worden, bei der letzten offiziellen Zählung von 1860 noch 866 Klöster mit 12,990 Nonnen bestanden, deren alljährliche Pensionen 8,990,000 Realen betragen. Die Zahl der Capläne, Sacristane, Organisten und Sänger an diesen Klöstern betrug 2174 mit einem Budget von 3,921,086 Realen. Es gab 1860 ferner 8 Männer-Orden in 32 Häusern mit 719 Personen. Seit 1860 ist keine Zählung erfolgt; man wollte die starke Vermehrung der Klöster, welche vom Hofe so sehr begünstigt wurde, nicht bekannt werden lassen. (Im Jahre 1833 hatte Spanien noch 1834 Klöster mit 31,279 Mönchen!)

Von Dänemark soll eine direkte Mahnung an Preußen ergangen sein, den Bestimmungen des Prager Friedens (in Bezug auf Nordschleswig) nachzukommen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 27. Oktober.

— Der zum rechtskundigen Magistratsrath in Würzburg gewählte geprüfte Rechtspraktikant F. J. Keßler von Lohr wurde landesherrlich bestätigt.

— Der am 13. Juni ds. Js. wegen des an den Abraham Feldheim'schen Eheleuten zu Dettelbach verübten Raubmordes vom Schwurgerichtshofe zur Todesstrafe verurtheilte Johann Full, lediger Schmiedgeselle von Aura, ist dem Vernehmen nach zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe von Sr. Maj. dem König begnadigt worden.

— Die „Köln. Ztg." meldet mit Bestimmtheit, daß Graf Luxburg, der Regierungspräsident von Unterfranken, früher Legationsrath bei der Gesandtschaft in Berlin, sich mit der Tochter des Grafen Bismarck verlobt habe.

— Durch Regierungs-Entschließung ist dem Lehrer Karl Spehnkuch in Treunfurt der Schul- und Kirchendienst zu Richelbach im Bezirke Miltenberg, dem Schullehrer Mich. Schaster zu Westheim der Schul- und Kirchendienst zu Unterhohenried im Bezirke Haßfurt, dem Schullehrer Johann Kamm zu Oehrberg der Schul- und Kirchendienst zu Westheim im Bezirke Haßfurt übertragen und die von der israelitischen Cultusgemeinde Höchheim, k. Bezirksamts Königshofen, beschlossene Uebertragung ihrer Religionslehrer- und Vorsängerstelle an den israelitischen Schuldienstexspektanten Israel Baum aus Nordheim genehmigt worden.

p. München, 26. Oktober. S. M. der König genehmigt, daß Hr. Hofrath v. Held in Würzburg und das mit ihm verbundene Hilfskomite Aufrufe in öffentlichen Blättern zur Leistung von freiwilligen Beiträgen zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung beschädigten Schweizer erlassen und die eingehenden Beiträge in Empfang nehmen und zwar für die Dauer von 3 Jahren. Eine gleiche Bewilligung wurde ertheilt dem Redakteur der „Kempiner Zeitung," Hrn. Dannheimer, für die im Oberheimthal durch Wassernoth Verunglückten. Der k. Staatsminister des Handels, v. Schlör, ist aus dem Urlaube zurückgekehrt und hat heute sein Portefeuille wieder übernommen. — Se. Maj. der König hat dem Vizepräsidenten der Regierung von Niederbayern, Frhrn. v. Du Prell, den nachgesuchten Ruhestand bewilligt und demselben in allerhuldvollster Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistungen das Großcommenthurkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen. — Das neueste Heft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält einen bemerkenswerthen Artikel „Zur Schulfrage" vom Abgeordneten v. Neusser, in welchem sich derselbe in Bezug auf die Landwirthschaft für das Lehren der Naturwissenschaft in Volksschulen ausspricht und es für angemessen erachtet, daß diese Frage allgemein besprochen wird, da im nächsten Landtag das Schulgesetz der Erledigung zugeführt werden soll.

— Aus Traunstein wird gemeldet, daß daselbst am Donnerstag das Ersatzgeschäft für den Jahrgang 1847 mit 220 Wehrpflichtigen vorgenommen und an Einem Tage in der kurzen Zeit von Morgens ½9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in schönster Ordnung und Ruhe zu Ende geführt wurde. Nachdem die Wehrpflichtigen in Anwesenheit der betreffenden Gemeindevorsteher am Beginne der Verhandlungen sowohl vom Vorsitzenden, dem k. Landwehrbezirks-Commandanten Major Weber, als auch vom k. Bezirksamtmann Zeittmann mit ernsten Worten auf die Bedeutung und den Zweck des Ersatzgeschäftes aufmerksam gemacht und zu einem ruhigen, gesetzlichen Verhalten nachdrücklichst ermahnt worden waren, wurden die einzelnen Befreiungs-Gesuche auf erstatteten Vortrag des Bezirksamtmanns beschieden, die Listen festgestellt, dann die Messung und ärztliche Untersuchung der Pflichtigen und schließlich die Loosung vorgenommen. Die zur Aufrechthaltung der Ruhe getroffenen Vorsichtsmaßregeln erwiesen sich glücklicherweise als überflüssig. Es muß besonders betont werden, daß die wehrpflichtige Jugend des Traunsteiner Bezirks durch ihr ruhiges und gesetztes Verhalten zur raschen und sicheren Abwicklung dieses umfangreichen Geschäftes wesentlich beigetragen hat. Diese Thatsache und die kurz zuvor gleichfalls in bester Ordnung durchgeführte Controlversammlung lassen hoffen, daß die jugendliche Bevölkerung des Bezirks Traunstein auch bei künftigen Anlässen ein richtiges Verständniß der neuen Gesetze an den Tag legen und durch fortgesetztes Wohlverhalten das traurige Andenken an die vielbesprochenen Traunsteiner Exzesse wiederum vertilgen werde.

— Die Wiener „Morgen-Post" erhält aus Prag, 23. d., nachstehendes Sensations-Telegramm: „Vorgestern erschoß in Kladno der Prager Lederhändler Krauß sich und seine Geliebte, eine gewisse Horvath. Man vermuthet aus verschiedenen Anzeichen, Letztere sei die mysteriöse Viki Horvath, auf welche sich Julie Ebergenyi in ihrem Prozesse berief als diejenige, welche die Gräfin Chorinsky ermordet habe. Man fand bei der ermordeten Horvath die Portraits von Chorinsky, von dessen vergifteter Gemahlin, sowie das Tagebuch der Ebergenyi mit Eintragungen von fremder Hand und im überschwenglichen Style Chorinsky's geschrieben. Die Horvath wohnte lange Zeit in Prag. Deren vorgefundene Preziosen und sonstiger Nachlaß sind äußerst werthvoll." Die vorliegenden Prager Blätter wissen von diesem allerneuesten Auswuchse des Prozesses Ebergenyi-Chorinsky noch nichts. Dem Skepticismus werden keine Schranken gesetzt!

— Ein entsetzliches Verbrechen bildete den Gegenstand einer dieser Tage vor dem Pester Comitatsgerichte abgeführten Strafverhandlung. Der Fall war folgender: Der Bauer B. hatte wahrgenommen, daß man ihm von seinem neuen Weine ein Faß gestohlen habe, und machte hierüber einem Feld-Sicherheitsmanne die Anzeige. Dieser begab sich mit dem Bauer zur Untersuchung des Thatbestandes in den benachbarten Keller der beiden Brüder Nagy, auf welche der Verdacht gefallen war. In Bezug auf ein daselbst vorgefundenes Faß Wein sagte nun der eine dieser Beiden, daß dasselbe ohne sein Wissen und Willen von seinem Bruder Johann dahingerollt worden wäre. Bruder Johann fluchte und wollte die That nicht eingestehen, dem Kläger aber rief er die Drohung zu, daß Jener es noch bereuen werde. Der Comitatspandur forderte die beiden Brüder auf, mit ihm zum Stuhlrichter zu gehen, und während der ältere Bruder Joseph sich anschickt, der Aufforderung Folge zu leisten, hält der andere drohend ein zweiläufiges Gewehr empor, weigert sich mitzugehen und ruft dem Andern zu, daß er einem so erbärmlichen Panduren nicht folgen möge. Der Pandur, welcher keine weitere Hilfe mit sich hatte, fand es nicht gerathen, Gewalt anzuwenden, sondern machte sich mit dem ihm folgenden ältern Bruder auf den Weg zum Stuhlrichter, während der Andere fortwährend den Kläger bedrohte und den Panduren und seinen Bruder verhöhnte. Der achtzehnjährige Sohn des Letzteren setzte die von dem Vater unterbrochene Arbeit der Weinkelterung fort. Kaum hatte sich der Pandur mit Joseph Nagy entfernt, als sich Johann Nagy in das nebenanliegende Weinhaus seines Anklägers B. begab, wo er diesen vorfand und auch ohneweiters niederschoß. B.'s achtzehnjährige Tochter, welche, als sie ihren Vater zusammenstürzen sah, entsetzt aufschrie, wurde durch einen zweiten Schuß getödtet; nach Vollendung der blutigen That befahl er einem aus einem benachbarten Fenster herausschauenden Feldschützen, die Pferde des Erschossenen einzuspannen. Da jener sich zu gehorchen weigerte, versetzte Nagy ihm mit dem Gewehrkolben zwei Schläge auf den Kopf, so daß der Unglückliche im nächsten Augenblicke eine Leiche war. Nun kehrte der Mörder in den Weinkeller seines Bruders zurück, wo er dem Sohne des Letzteren befahl, ihm von dem besten Weine zu bringen; er werde jetzt zum letztenmale trinken — sagte er — denn alle drei liegen bereits als Leichen dort. Tags darauf stellte er sich auf den Rath zweier Nachbarn dem Stuhlrichteramt, wo er angab,

so betrunken gewesen zu sein, daß er nicht gewußt habe, was er gethan.

— Der reiche Erfolg, den die seit 1. Juli d. J. erscheinende „Kaufmännische Correspondenz", Wochenschrift für kaufmännische Kenntnisse und Interessen, in der kurzen Zeit ihres Bestehens erzielt hat, die Theilnahme ausgezeichneter Gelehrten, der Beifall der Presse, beispielsweise der Berliner Börsenzeitung, eines der bedeutendsten Fachblätter für Handelsangelegenheiten, liefern den besten Beweis dafür, daß dieselbe einem unleugbaren Bedürfnisse die rechte Abhülfe schafft. Die Ziele dieser Zeitschrift sind vor Allem die Ausbreitung sachwissenschaftlicher Kenntnisse, die Besprechung interessanter Capitel aus dem Gebiete der Volkswirthschaftslehre, des Handelsrechtes, besonders auch die Erörterung brennender Tagesfragen unter Mitwirkung von hervorragenden Capacitäten der Wissenschaft, wie Dr. Contzen — Dr. Emminghaus — Dr. Keferstein — Direktor Noback — Dr. Petermann — Dr. Rentzsch, ferner die Organisation eines kaufmännischen Arbeitsmarktes durch Centralisation der Stellenvermittlung ꝛc. Ueberhaupt widmet dieselbe allen Zwecken kaufmännischer Vereine das vollste Interesse. Aus den bis jetzt erschienenen Nummern heben wir folgende allgemein interessante Aufsätze hervor: Zur Handelsmoral von Direktor Noback; Einfluß der Eisenbahnen auf die Entwicklung der Völker von Paul Barnewitz; das Industriesystem der Gegenwart und das der Zukunft von Geh. RR. Dr. Engel; die deutschen Genossenschaften; zur deutschen Münzfrage; neue Gewerbegesetze; zur Bankfrage; die Zuckerbesteuerung im Zollvereine; die Haftpflicht der Eisenbahnen; die deutschen „Tage"; der diesjährige Juristentag und volkswirthschaftliche Congreß; über das Checksystem von Dr. Emminghaus u. s. w. Alle Mitglieder des Kaufmannstandes, welche an geistigem Leben Antheil nehmen, sollten nicht verfehlen, durch ihr Abonnement auf diese Zeitschrift Dies zu bethätigen; in keinem Geschäfte sollte dieselbe fehlen, da sie, wie das „N. W. Bl." sehr treffend bemerkt, wenn sie sonst keinem anderen Zwecke nütze, doch wenigstens den erreichen würde, daß die Lehrlinge sie lesen und sich sonach ein Bild von Dem machen können, was ein Kaufmann wissen und daher lernen muß. Dem gesammten Handelsstande sei die „Kaufmännische Correspondenz" aufs Wärmste empfohlen."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 24. Oktober.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. 15 kr.	19 fl. 40 kr.	16 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 18 kr.
Korn	17 fl. 36 kr.	17 fl. 26 kr.	17 fl. — kr.	Gef. — fl. 12 kr.
Gerste	16 fl. 15 kr.	15 fl. 54 kr.	15 fl. — kr.	Gest. — fl. 13 kr.
Haber	9 fl. 18 kr.	9 fl. 3 kr.	7 fl. 12 kr.	Gest. — fl. 18 kr.

Erbsen 18 fl. 58 kr. Linsen 18 fl. — kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: — Schäffel. Umsatzkapital — fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Marktbreit, 24. Oktober. Weizen 19 fl. 55 kr., Korn 16 fl. 15 kr. per 100 Pfund, Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 18 kr.

— **München**, 24. Okt. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 18,842 Sch., wovon 14,876 Sch. verkauft u. 3966 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 39 kr. (gestiegen um 6 kr.); Korn 15 fl. 26 kr. (gestiegen um 30 kr.); Gerste 16 fl. 1 kr. (gestiegen um 12 kr.); Haber 8 fl. 37 kr. (gestiegen um 18 kr.). Die Reste bestanden in 940 Sch. Waizen, 159 Sch. Korn, 2794 Sch. Gerste, 73 Sch. Haber. Umsatzsumme 298,336 fl.

— **Mainz**, 23. Okt. [Marktbericht.] Waizen verkehrte hier während der Woche wie an allen anderen Plätzen in flauer Haltung und mußte im Preise nachgeben. Korn ist auch ruhiger geworden und hat etwas im Werthe verloren. Gerste blieb fest und im Preise behauptet, ebenso Hafer. Der heutige Markt verlief geschäftslos. Zu notiren ist: Waizen fl. 12¼—⁵⁄₁₂; Korn fl. 10⅛—¼; Gerste fl. 10½—11 fl.; Haber 5⁷⁄₁₂—⅔. Rüböl weniger verändert, eff. fl. 19 ohne Faß, per Oktober fl. 19¼ mit Faß; Leinöl fl. 21¼—½; Mohnöl fl. 33—34; Kohlsamen fl. 15—15½; Hülsenfrüchte werden wenig zugeführt, daher ziemlich preishaltend; Bohnen fl. 13¾—14; Erbsen fl. 11½—15; Linsen fl. 11—16; Wicken fl. 9½; Kleesamen weniger belebt, deutscher fl. 27½—28; Luzerner fl. 28—29; Repskuchen fl. 82—86.

Frankfurt, 26. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren Oesterr. Creditaktien 210⅞ G., Staatsbahnaktien 268 G., 1882er amerikanische Bonds 78⅝ G. Geschäftslos.

— **Berlin**, 24. Oktober. Das Hauptgeschäft in der verflossenen Woche concentrirte sich fast vollständig in wenigen Papieren, deren Umsatz jedoch große Ausdehnung gewann; es sind dies Lombarden, welche die anbezweifelte Abschlagszahlung von 20 Fr. dennoch leisten, was viele Deckungskäufe veranlaßte; ferner Italiener in Folge der Ueberzeichnung der Tabaksanleihe, sowie Franzosen, welche viel für Paris gekauft wurden; im Uebrigen schließt die Börse matter, eine natürliche Folge der vorhergegangenen starken Steigerung. Wir notiren Oesterr. Creditaktien 93⅛—92¾, 1860er Loose 74—73½, National 54¼, Lööschen 57¼, Noten 88½, Italiener 52¼—53¼—52⅝, Prämie Dezember 54 dont 1 pCt. Amerikaner fest 79⅛, Prämie Dezember 80 dont 1 pCt. Von Russischen Sachen Alte Prämien 116¾—117½, Neue 114¾—115, Bahnen 83¾, Nikolai 67⅞, Noten 84½. Eisenbahnmarkt ziemlich fest, Lombarden 109—110—109½, Franzosen 152½—154¼—152¾, Oberschlesische 187—188, Cöln-Minden 124½—125, Berg-Märkische 133½—133, Breslau-Schweidnitz 115, Cosel 113½, Galizier 91⅝—91½, Berlin-Görlitz 66¼, Bayerische Loose 102¼, Badische 100, Mannheimer 93½, Türken 40¼—39¾, Amerik. Coup. R. 1.11¼. — Eine neue Finnländische Anleihe in Form von R. 10-Loose kommt am 27. ds. à R. 9¼ am hiesigen Platze zur Emission und findet solche in Hinblick auf Schwedische R. 10-Loose, welche R. 11¼ stehen, bereitwillige Aufnahme.

Briefkasten.

— [Abwehr.] Das noch sehr junge, daher wohl auch vorlaut sich überall einmengende, leider „Fränkisches Volksblatt" betitelte ultramontane Organ hat dem jüngst gegebenen glänzenden Beweise von seiner Erudition in pädagogischen Dingen, worüber es sich nachher mit einem Wortschwall und Trugschlüssen zu entschuldigen suchte, in seinem Samstagsblatte jener Ruhmesthat auch eine Probe seiner Perfidie und Gemeinheit zugefügt, indem es eine harmlose, kurze Zusammenkunft einiger Freunde im Lämmlein durch seine gallige, gelbe Brille besieht und mit seinem Geifer bespritzt. Man könnte die Verunglimpfungen jenes Schmäh- und Lügenartikels gleich mit mehr als einem halben Dutzend Portraits erwidern, von dem bekannten Siebenmonatskinde an durch eine Reihe von augenverdrehenden Kopfhängern und Pharisäern bis zu jenen, die sich wegen verlierenden Gleichgewichtes aus der „Union" vom frommen Schäflein nach Hause führen lassen; man könnte Bürgers Verse im „Kaiser und Abt", — Heine's „öffentlich Wasser predigen" ꝛc. ꝛc. anführen: man verschmäht dieses aber, eingedenk der Worte des höchststehenden Mannes im Kreise, der die gute Sache nicht durch Hereinziehen von Persönlichkeiten beschmutzt haben will. Aber Das kann nicht ungerügt bleiben, daß der betreffende unsaubere Artikelfabrikant (oder Zuträger?) auch noch einen Mann als Verfasser oder Verbreiter eines mißliebigen Artikels im „Nürnb. Anz." über fränk. Schulverhältnisse verdächtigt, — einen Mann, der an diesem, sowie an allen Artikeln des genannten Blattes, **noch nie den geringsten Antheil** hatte und der denselben ebenso aufrichtig bedauert und mißbilligt, als es jeder Unbefangene nur kann. — Es ist dies aber dieselbe Taktik, die sich im „Volksboten" nach dem Erscheinen von Hrn. Gätschenbergers Volksschrift: Die Schulneuerung in Bayern und ihre Vortheile — vor etwa einem halben Jahre kundgab, worüber so ein sauberer Correspondent ohne Weiteres schrieb, daß dieselbe von einem bekannten fortschrittlichen Schullehrer verfaßt sei und wozu dann der „Volksbote" seinen klassischen Vers vom Gimpelfangen ꝛc. machte. Man hat aber keine deßfallsige Berichtigung gelesen. Indessen — dieser Partei sind alle Mittel gut genug: „semper aliquid haeret". — Was soll man nun dazu sagen, wenn das Organ eines Standes, dessen Beruf es ist, die Verläumdung als moralischen, als geistigen Mord, als Versündigung gegen das fünfte Gebot zu erklären, gewissenlos genug ist, unbefangene, rechtliche Männer auf obige Weise zu verdächtigen und dieselben geeigneten Ortes zu mißrekommandiren! Braucht man da noch Conferenzthemate über die Quellen der überhand nehmenden Impietät und moralischen Verschlechterung zu geben, wenn das Volk solche Beispiele vor sich hat? — Christus sagte: Mein Reich ist nicht von dieser Welt! aber seine Jünger, Nachfolger und Stellvertreter par excellence sind verweltlicht und vermenschlicht im hohen Grade! **Hier ist die offene Wunde, die Heilung erheischt!**

Einer, den's angeht.

Terminkalender.

29. Okt., früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an die Berchtold'schen Eheleute von Euerfeld beim k. Landgericht Dettelbach.
Früh 8 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des Kaufmanns C. Finkh in Schweinfurt beim k. Bezirksgericht dort.
Früh 8 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse der Jos. Rieß Eheleute von Reckertshausen beim k. Landgericht Hofheim.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Replik im Konkurse des Bierbrauers L. Röder von Unterspiesheim beim k. Bezirksgericht Schweinfurt.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse der Gg. Renninger Eheleute von Geldersheim beim k. Bezirksgericht Schweinfurt.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse der N. Mohr'schen Eheleute von Tauberrettersheim beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Maurers Phil. Leipold von Frickenhausen beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 10 Uhr: Versteigerung eines Wiesenkomplexes im Schweinfurter Gau durch das k. Rentamt Werneck.

Gold der Zollpfund	fl. — —
5 Francs-Thaler	" 2. 27—28.
Dollars in Gold	" — —
20 Francs-Stücke	fl. 9. 29—30.
Engl. Sovereigns	" 11. 54—58.
Russ. Imperiales	" 9. 50—52.
Pistolen, doppelte	fl. 9. 50—52.
Holländ. fl. 10 Stücke	" 9. 54—56.
Rand-Ducaten	" 5. 37—38.
Preuss. Kassenscheine	fl. 1. 44⅞—45⅛.
Frs. Friedrichsd'or	" 9. 58½—59½.
Pistolen	" 9. 49—51.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, **Vortrag:** „Aluminium und seine Industrie", gehalten von Herrn Dr. Hilger. — Darauf: „Ueber die Lehre vom Gelde", von einem Mitgliede des Vereins.

Um möglichst präcises Erscheinen wird höflichst gebeten.

Der Ausschuß.

Vacanzen: 2 Verkäuferstellen in gemischten Waarengeschäften (Arnstein u. Volkach, letztere zu sofortigem Antritt).

Vorzügliche Kunstmehle:

Nr. 0	Königs- oder Hofmehl	à 9 kr.	per	Pfund,
„ 1	Schwungmehl	à 8 kr.	„	„
„ 2	Hostienmehl	à 7 kr.	„	„
„ 3	Weck- oder Semmelmehl	à 6 kr.	„	„

empfiehlt

L. Busch,
Schulgasse Nr. 84.

2a]

Bekanntmachung.

pr. 27/10.

Kaufmann Joseph Reichel von hier hat sich um die Concession zum Kleinverkauf von Spirituosen angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, 23. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 27/10.

Die unterfertigte Direktion hat aus Zweckmäßigkeitsgründen beschlossen, den **Zeichnen-Unterricht** (Projektionslehre) an der gewerblichen Fortbildungsschule statt Montag Abends, jeden Sonntag Nachmittags von 2—4 Uhr ertheilen zu lassen. Wir geben dies mit der Hoffnung kund, daß hiesige strebsame Arbeiter die ihnen hiedurch neuerdings gebotene Gelegenheit zu ihrer Weiterbildung zahlreich benützen, und bemerken, daß Anmeldungen zu diesem Unterricht jeden Tag in dem Sekretariate des Vereins, an Sonn- und Feiertagen im Inspektionszimmer (Maxschule Nr. 65 und 82a) gemacht werden können und hiebei gewünschte nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Würzburg, den 27. Oktober 1868.

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

Mobiliarversteigerung.

pr. 27/10.

In der Verlassenschaft des pens. k. Majors Herrn Baunach hier versteigere ich am

Donnerstag, den 29. l. Mts.,
Mittags 1/2 3 Uhr,

in meinem Amtszimmer ein Fernrohr, 2 Lupen, 1 Matratze, 2 Bettstätten, mehrere Teppiche und Decken, verschiedene Kleidungs- und Uniformstücke, Epauletten, einen Helm, eine goldene Cartouche, Waffenröcke, Reithosen, Säbel und Kuppeln und andere Geräthschaften gegen Baarzahlung.

Würzburg, den 26. Oktober 1868.

Huth, k. Notar.

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Oktober, Nachmittags von halb 2 Uhr ab,

versteigere ich wegen Wegzuges in meiner Wohnung vor dem Sanderthore, Randersackererstraße Nr. 8, dem Ehehaltenhause gegenüber, unter Anderem: 1 Plüsch-Sopho mit 6 Stühlen, 2 Pfeilercommoden, 2 Bettstätten, Tische, 3 Spiegel, Kleider- und Weißzeugschränke, Betten, Vorhänge, Reuleaux, Piquédecken, Fruchtstücke, Küchen-, Wasch- und Kübelgeschirr, Fässer, Waschseile ꝛc. ꝛc.

Es können vorgenannte Gegenstände von heute ab eingesehen werden.

Würzburg, den 21. Oktober 1868.

L. Stuber, Bezirksamtmanns-Wittwe.

26]

Aechtes Vulkan-Oel.

Da vielfach schlechtes Schmieröl unter dem Namen Vulkan-Oel verkauft wird, so machen wir wiederholt bekannt, daß ächtes Vulkan-Oel nur von uns und unseren Agenten zu beziehen ist.

Frankfurt a. M., im Oktober 1868.

Wirth & Comp.

4c]

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Veterinärärztliches Taschenbuch für 1869.

Herausgegeben von
Theodor Adam.
städt. Polizeithierarzt in Augsburg.

Neunter Jahrg. Eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr., mit Papier durchschossen 1 fl. 42 kr.

Dieser neue Jahrgang ist in allen Abtheilungen bereichert, zum Theil neu bearbeitet worden und hat insbesondere der Abschnitt über Veterinärpolizei durch Aufnahme der in den meisten deutschen Staaten bestehenden Verordnungen in Betreff der Massregeln gegen ansteckende Hausthierkrankheiten, namentlich von Preussen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden etc., eine grössere Vollständigkeit erhalten, so dass dieses Taschenbuch nicht verfehlen wird, wie bisher eine günstige Aufnahme zu finden.

Soeben eingetroffen:

Sulzbacher Geschäftskalender für 1869.

Preis 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 27. Okt. Mit aufgeh. Abonn. Um den allgem. Wünschen des verehrl. Publikums zu genügen: Gastspiel des Frl. Wild von Würzburg: Der Freischütz. Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber. Agathe: Frl. Wild.

Mittwoch, den 28. Okt. 8. Vorst. im 2. Ab. Die Seligen an den Vorstorbenen. Lustspiel in 5 Akten von R. Friedrich.

Donnerstag, den 29. Okt. Mit aufgeh. Ab. 3. C.: Böse Zungen. Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Gg. Kuhn von Marbach, Schneider, mit Margaretha Köhler von Markheidenfeld.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Gg. Jos. Karl, Bahnwärter, mit Marg. Just. Müller von Veitshöchheim.

In der prot. Kirche:
Joh. Mich. Wimmer, Auditoriatsaktuar im k. 2. Art. Regiment, mit Anna Malerp von hier.

Fremden-Anzeige.

(26. Oktober)

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schütze a. Dessau, Herold u. Soldan a. Nürnberg, Frank aus Arnstein, Lippe a. Chemnitz u. Spätt a. Schweinfurt. Dr. Baeßer m. G. a. Cöln. Dir. Gambert a. München. Jugen. Seifert a. Speyer.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Kohl a. Kleinhenbach u. Achterbusch a. Crefeld. Part. Pini m. G. a. Hamburg. Pfarr. Würth a. Fechenbach. Mühldes. Ebelein a. Rothenburg. Stud. Gontermann a. Zeppenfeld. Cond. Reichert a. Wien.

(Sächs. Hof.) Kfte: Wiebeck a. Bullenheim, Schmachtenberger a. Stuttgart, Heuler a. Rohrbach, Schaff a. Nürnberg. Lebenthal a. Hermannstadt, Weißeck a. Steinheim. Heimann m. G. a. Triesdorf u. Schön a. Stuttgart.

(Schwan.) Kfte.: Rötter a. Unefeld, Sieber a. Nürnberg, Schreger a. Bayreuth, Seckel und Ringleb a. Frankfurt. Offiz. Hilcebrand m. G. a. Aschaffenburg. Stud. Krüger aus Danzig. Fabr. Mayer a. Freiburg.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 298.

Bekanntmachung.

pr. 27/10.

Das der Stadtgemeinde gehörige vormals Roßkopf'sche Gärtchen an der neuen Bahnhofstraße soll vom 1. November 1868 an strichsweise weiter verpachtet werden, und wird hiezu Tagfahrt auf

Freitag, den 30. Oktober 1868,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt.

Die Pachtbedingungen sind ebendaselbst zu erfahren.

Wegen Einsichtsnahme wolle man sich an den nebenan wohnenden Polizeisoldaten Gamm wenden.

Würzburg, den 24. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 26/10.

Die Ausführung eines Kanals vom Hof des Gardistenbaues in die Karthäusergasse soll im Submissionswege vergeben werden.

Submissionen sind bis zum

Mittwoch, den 4. November,

im diekamilichen Geschäftszimmer Nr. 3, wo auch Pläne und Kostenanschlag ꝛc. eingesehen werden können, verschlossen zu übergeben.

Die Eröffnung der Submissionen erfolgt am

Donnerstag, den 5. November,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Stadtbauinspektion.

Würzburg, den 23. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Verkauf

von vier Bauplätzen und eines Grundstückes (des ehemaligen Studentengartens).

Auf Antrag des Stadtmagistrats Würzburg werden die nachbezeichneten, der hiesigen Stadtgemeinde zugehörenden Grundrealitäten am

Dienstag, den 3. November l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr beginnend,

im Amtslokale des k. Notars Oppmann dahier zur öffentlichen Versteigerung gebracht, als:

I. Vor dem Bahneinschnitte außerhalb der Glacisstraße vor dem alten Bahnhofe vier Bauplätze, und zwar:

a) der erste nächst der Glacisstraße zu circa 0,790 Tagwerk,
b) der zweite, hieran angrenzend, zu circa 0,690 Tagwerk,
c) der dritte zu circa 0,950 Tagwerk und
d) der vierte zu circa 0,720 Tagwerk.

Die Grenzen fraglicher Bauplätze sind durch eingeschlagene Pflöcke bezeichnet und auch im Situationsplan enthalten, welcher im Amtszimmer des kgl. Notars Oppmann eingesehen werden kann.

Diese Bauplätze werden zunächst einzeln und sodann im Ganzen zur Versteigerung ausgeboten.

II. Ein Grundstück mit Bahnwärterhäuschen (ehemals Studentengarten) zu 1,654 Tagwerk.

Von dem Kaufschillinge ist ein Viertheil am Tage der Uebergabe des Strichsobjektes und der gleiche Betrag ein Jahr darauf baar zu berichtigen, während der Rest als ein mit 4½ pCt. verzinsliches Hypothekenkapital gegen vierteljährige, jedem Theile freistehende Kündigung auf dem Kaufsobjekte stehen bleiben kann.

Für die Zuschlagsertheilung wird ein Termin von 4 Wochen vom Tage der Versteigerung an vorbehalten, bis wohin die Steigerer an ihre Meistgebote gebunden bleiben.

Die übrigen Bedingungen werden am Strichstermine bekannt gegeben.

Würzburg, am 26. Oktober 1868.

Für kgl. Notar Oppmann:
Wahlfahrt, Amtsverweser. [2a

Stereoskopenbilder aus **Deutschland, Frankreich, Italien** u. s. w., insbesondere solche von **Würzburg**, sind in großer Auswahl vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Georg Hochgesand in Mainz,
En-gros-Lager,
Petroleumlampen u. d. Glas-Waaren,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager von Lampen und Lampentheilen aller Art, **Brenner** von Stobwasser & Cie. in Berlin; ferner neueste **Jupiters-Rundbrenner**, bis jetzt das Vorzüglichste und Vollkommenste dieser Art. Preiscourante und Musterzeichnungen franco gegen franco zu Diensten.

Unter billigen Bedingungen

wird ein junger Mann aus ordentlicher Familie in ein Schnittwaaren-Geschäft als **Lehrling** aufgenommen. Franco-Offerte an die Expedition ds. Bl. [3b

---

Lungenschwindsucht

heilt durch **eine bewährte Curmethode Dr. Rosenfeld, Berlin**, Leipzigerstr. 111. **Auch brieflich.** [2

Ein **Braumeister**, der mit der Untergähr- und Obergähr-Brauerei, sowie Mälzerei vollständig vertraut ist, wird zum 1. Januar 1869 in einer größeren Stadt Rheinpreußens gesucht. Franco-Offerte mit Angabe der seitherigen Thätigkeit sind an **Wilh. Schüler** in Oppenheim am Rhein zu richten. [3a

---

Ein gewandter **Conditor-Gehilfe** findet sofort dauernde Stellung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei elegant möblirte, in einandergehende **Zimmer** sind sogleich oder bis 1. November zu vermiethen — Sanderstraße Nr. 17 neu.

Ein junger **Fanghund** wird zu kaufen gesucht. Entweder ganz jung, 2 bis 3 Monate alt, oder, wenn vollkommen abgerichtet, ¾ bis 1¼ Jahr alt. Von wem? sagt die Expedition ds. Bl.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Amerikanische Coupons per 1. November löse ich bereits jetzt zum günstigsten Course ein.

Für die Herren Studirenden.

Soeben eingetroffen:

Akademische Zeitschrift.
Organ
für die gesammten Interessen der deutschen Hochschulen.

Nr. 1 gratis zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Weltausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kr. per Packet stets vorräthig, in **Würzburg** bei **Ant. Minoprio**, Hauptdepot für Franken, in **J. Roth's** Einhornapotheke; in **A. Großmann's** Engelapotheke und bei **Pet. Eisfelder** in der Vorstadt; in **Arnstein** bei Apotheker **Gabler**; in **Aschaffenburg** bei **J. F. Trockenbrodt**; in **Aub** bei Apoth. **Dietrich** und **J. L. Hirth**; in **Baunach** bei **J. B. Roppelt**; in **Bergtheim** bei Apoth **Hammer**; in **Bischofsheim** a/Rhön bei **M. Deutsch**; in **Bischofsheim** a/T. bei **F. Riegel jun.**; in **Bocklet** bei **M. Lauer**; in **Brückenau** bei **A. Würth**; in **Burghaslach** bei Apoth. **Barthel**; in **Bütthard** bei Apoth. **Lomtano**; in **Dettelbach** bei **J. Schäffer**; in **Ebern** bei **Fr. Kappler**; in **Eltmann** bei **F. Ph. Wittmann**; in **Euerdorf** bei **Fr. Stöhr**; in **Fechenbach** bei **J. Freudenreich**; in **Fladungen** bei **C. J. Frickhinger**; in **Frammersbach** bei **J. Winter jun.** und Apoth. **Habersack**; in **Gelnhausen** bei Apoth. **Stamm**; in **Gemünden** bei Apoth. **Christin**; in **Gerolzhofen** bei **C. Lang**; in **Gersfeld** bei **G. Schüßler**; in **Grossrinderfeld** bei **S. Schweizer**; in **Grossostheim** bei **J. A. Reinhard**; in **Grosswallstadt** bei **M. Kühn**; in **Grosswernfeld** bei **J. G. Mantel**; in **Hammelburg** bei **G. Ebert** und **Ant. Falk**; in **Heidingsfeld** bei Apoth. **Fiegl**; in **Hilders** bei **L. Fleck**; in **Hofheim** bei **M. Zink**; in **Iphofen** bei **J. Weißenseel**; in **Kissingen** bei Apoth. **Ihl** und **R. Busch**; in **Kleinheubach** bei **J. L. Müller**; in **Kleinlangheim** bei **F. Seitz**; in **Kleinwallstadt** bei **A. Erner**; in **Königsberg** bei **A. Scheidemantel**; in **Königshofen** bei **G. J. Einstädter**; in **Lengfurt** bei **P. Ph. Wolz**; in **Lohr** bei Apoth. **F. Haupt** und **J. N. Mann**; in **Mainbernheim** bei **J. C. Herpfer**; in **Mainstockheim** bei **G. A. Hübscher**; in **Marktbreit** bei Apoth. **Hofmeister** und **M. Darlapp**: in **Markt-Einersheim** bei Apoth. **Schröppel**; in **Marktscheinfeld** bei Apoth. **Hauenstein**; in **Marktheidenfeld** bei Apoth. **Fessel**; in **Marktsteft** bei Apoth. **Krauß**; in **Mellrichstadt** bei **H. J. Ernst**; in **Miltenberg** bei Apoth. **Schirmer**; in **Münnerstadt** bei Apoth. **Grötzner**; in **Neustadt** a/S. bei **Otto Schnell**; in **Obereisenheim** bei Apoth. **Wenzel**; in **Ochsenfurt** bei Apoth. **F. W. Hochstätter**; in **Orb** bei **C. Schreiber** Wwe.; in **Poppenlauer** bei **R. Kopp**; in **Prichsenstadt** bei Apoth. **Ebenauer**; in **Remlingen** bei Apoth. **Raab**; in **Rieneck** bei **J. Neugaß**; in **Rimpar** bei **B. S. Schwab**; in **Rothenfels** bei Apoth. **Krais**; in **Röttingen** bei Apoth. **Auer**; in **Rüdenhausen** bei Apoth. **Panzerbieter**; in **Saal** bei Apoth. **Brügel**; in **Schwarzach** bei **A. Böhm**; in **Schweinfurt** bei **G. C. Gleser**; in **Sommerhausen** bei Apoth. **Beyschlag**; in **Stadt-** und **Oberlauringen** bei **L. Heussinger**; in **Stetten** bei **S. Penn**; in **Stadtprozelten** bei **Carl Büttner**; in **Sulzheim** bei Apoth. **Stengel**; in **Tann** bei Apoth. **Ritter**; in **Uffenheim** bei Apoth. **Jergius**; in **Volkach** bei Apoth. **Riegel**; in **Werneck** bei Apoth. **Ulrich**; in **Wertheim** bei **L. Meyer**; in **Wiesentheid** bei Apoth. **Wehenkel**; in **Wörth** bei **G. M. Bernhardt**; in **Zellingen** bei **G. C. Weiglein**; in **Zell** bei **J. P. Pöllath**.

Bekanntmachung.

Zur Besprechung der Frage wegen Freigabe der Advokatur werden die Rechtsconcipienten und Staatsdienstaspiranten aller Branchen auf

Dienstag, den 27. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr,

in die Lokalitäten der Liedertafel (Theaterhaus) hiemit eingeladen.

Der provisorische Ausschuß:
Schnarz. Geigel. Vogt. [2b

Im Schrannensaale.

Heute Dienstag erster Vortrag, verbunden mit den brillantesten Experimenten, des

Mr. William Finn aus London.

Der 2. Vortrag findet morgen, der 3. und letzte Donnerstag statt. An diesen drei Abenden werden keine Experimente wiederholt. Eintrittspreis bekannt. Billets sind im Saal, sowie Abends an der Kasse zu haben. Anfang 7 Uhr.

Anzeige.

Irrig verbreiteten Gerüchten entgegen mache ich die ergebenste Anzeige, daß mein Omnibus noch täglich zwischen Kissingen und Schweinfurt fährt.

Abgang aus Kissingen im Sächsischen Hof früh 1/2 8 Uhr,
" Schweinfurt im Hotel Raben 4 1/4 Uhr Nachmittags
nach Ankunft der Bahnzüge von Würzburg und Bamberg.

Allenfallsige Aenderungen werden seiner Zeit besonders bekannt gegeben werden.]

Joh. Jos. Fuß,
k. Posthalter.

2a]

Zu vermiethen

ist am Markt, 2. Distr. Nr. 435 1/2, eine **schön meublirte Wohnung** von 3 Zimmern mit Salon, Küche ꝛc. sogleich oder per 1. November. [2b

Die Unterzeichnete verpachtet den unteren Stock ihres Wohnhauses, bestehend in 3 Zimmern, einer Küche, großem Mehlmagazin nebst anstoßender Backstube mit Backofen, geräumigem Vorplatz nebst Hofraum; auch können im 3. Stocke noch einige Zimmer, sowie Keller, Speicher und Stallung abgegeben werden. Sämmtliche zur Bäckerei gehörigen Utensilien sind im besten Zustande.

Miltenberg, den 23. Oktober 1868.

2a] **Seb. Ripp Wwe.**

Wichtig f. Schweißfußleidende.

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben auf Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar zu 24 kr., 3 Paar zu 1 fl. 9 kr., und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräul. **B. Breitenbach**, Stickerei-Geschäft in Würzburg, Eichhornstr., Herr **Anton Blümmert**, Schuhmachermeister in Gemünden.

Frankfurt a. O., im Oktober 1868.

4b] **Rob. von Stephani.**

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1868 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg,
Schulgasse Nr. 84.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aerztliches Taschenbuch
für 1869.

Herausgegeben von

Dr. Gregor Schmitt,
pract. Arzt in Volkach a M.

Siebzehnter Jahrgang. Neue Folge neunter Jahrgang. Bequemes Taschenformat. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr. Mit Papier durchschossen fl. 1. 42. oder 1 Thlr.

Auch dieser neue Jahrgang des Taschenbuches enthält, wie alle früheren, in seinen sämmtlichen Abtheilungen eine Reihe von Aenderungen und Verbesserungen, welche gewiß nur dazu beitragen werden, die rege Theilnahme, welcher dasselbe sich allseitig zu erfreuen hat und die sich durch eine jährliche Auflage von mehreren Tausend Exemplaren documentirt, noch zu steigern.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 299. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 28. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁰ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁵⁰ PZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ 5¹⁵ PZ 8⁰⁵ Z. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5⁴³ PZ. (bis Lauda), 6³¹ PZ.	
Ank. von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ KZ. 1 GZ. 7⁵⁰ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁴ KZ. 5¹² PZ. 10³ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 8⁴⁵ FZ. 8⁵⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ P. 6⁴³ P. 10⁵⁰ S. 9²⁵ P (v. Meebach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds
Effeldach	4 U. Abends.
Lauterhofen	3 U 30 M. Abds.
Wilhelmsberg	4 „ 35 M. „

Tageskalender: Simon u. Thaddä. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 50 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 37 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 51 Min. Monduntergang: 2 Uhr 53 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 7 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei.

Geschichtskalender: 1414: Papst Johann XXIII. zieht mit prachtvollem Gefolge in Constanz ein. — 1698: Geburtstag des Marschalls von Sachsen (Goslar).

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 28. Oktober.

Wiener „Presse" und „Tagblatt" melden, daß Baron v. Beust in der vorgestrigen Sitzung des **Wehrausschusses** eine bedeutungsvolle Rede zur Motivirung der Regierungsforderung von 800,000 Mann gehalten habe. Die **höchst wichtigen Mittheilungen Beust's**, einen Hinblick auf die allgemeine Weltlage enthaltend, bestimmte die Abgeordneten, welche die Regierungsforderung anfänglich bestritten hatten, dieselbe **vollständig mit großer Majorität anzunehmen**. Nach den genannten Blättern schilderte Beust die allgemeine Weltlage als eine solche, welche unbedingt verlange, daß Oesterreich stark sei, um nicht unvorbereitet dazustehen, wenn auch eine Bedrohung des Friedens gegenwärtig nicht vorliege. (Nach einem Telegramm des Wagn. B. verpflichten sich die Mitglieder des Ausschusses zur Geheimhaltung der Rede.)

In der gestrigen Sitzung des **österreichischen Reichsraths** wurden die abgeänderten Artikel 3 und 4 des Gesetzes über die Mischehen angenommen. Hierauf fand die dritte Lesung des Gesammtgesetzes statt. Bei den Verhandlungen über die Ehegesetze erlaubt sich Greuter von Tyrol Ausfälle gegen die Staatsgrundgesetze. Der Justizminister erwiderte darauf, die Regierung sei des **beständigen Kampfes müde** und gesonnen, die geeigneten Mittel zu ergreifen, um demselben **ein Ende zu machen**; die Seelsorger hätten die Matrikel nur als Beamte des Staats zu führen. Der Minister des Innern erklärte, die Ausführungsverordnungen seien nur durch die bekannten bischöflichen Instruktionen hervorgerufen worden. Er werde seine Pflicht gegenüber jeder Renitenz thun.

Aus **Prag** werden fortwährend **Verurtheilungen** von Zeitungsredakteuren und Herausgebern zu schweren Kerkerstrafen und hohen Geldbußen gemeldet. Der diktatorische Statthalter Baron Koller verbietet nach und nach alle Vereine, auch die Studentenverbindungen. Die Tschechen schreiben alle diese Willkürakte schlechtweg den Deutschen zur Last, obgleich die unabhängige Presse in Deutschösterreich, soweit es gegenüber der jetzigen k. k. Justiz möglich war, sich gegen die Ausnahmsmaßregeln ausgesprochen hat. Der Wiener Verein zur Wahrung der Volksrechte hat dieser Tage einstimmig erklärt, daß das Vorgehen der Regierung in Böhmen zu bedauern sei, weil es den konstitutionellen und freiheitlichen Prinzipien widerspreche. Die Tschechen rächen sich auf ihre Weise. In einem patriotischen Marktflecken wurde ein Strohmann, mit Frack und Cylinder angethan, welche nach neuhussitischen Begriffen die deutsche Nationaltracht repräsentiren, in einem Schinderkarren auf den benachbarten Galgenberg transportirt, erst aufgehängt und dann verbrannt. Während der befrackte „Deutsche" in den böhmischen Flammen loderte, sang ein tschechischer und gut katholischer Caplan das Miserere. Dem Prediger der deutschen evangelischen Gemeinde in Prag wurde am 22. ds., als er einsam auf dem „Philosophenweg" lustwandelte, von fünf tschechischen Patrioten der Hut angetrieben. — Am 22. ds. fand auf dem Johannisberge bei Trautenau die Einweihung des **Preußendenkmals** statt. Dasselbe besteht aus einem Obelisken, den die Offiziere des 6. ostpreußischen Infanterieregiments ihren am 27. Juni 1866 auf dieser Höhe im Kampfe gegen die Oesterreicher gefallenen Cameraden haben errichten lassen. Der Oberst des Regiments empfahl das Denkmal dem Schutz der Bürger von Trautenau und sprach den Wunsch aus, daß fortan Eintracht und Frieden zwischen Oesterreich und Preußen walten und in Zukunft wieder wie 1813 und 1864 die schwarzweiße Fahne neben der schwarzgelben flattern möge!

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 28. Oktober.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 15. und 17. ds. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Georg Joseph Dorsmann von Margetshöchheim, wegen Diebstahls, zu 2monatl. Gefängnißstrafe; Joh. Rieger von Heinrichsthal, wegen desgl., zu einer solchen von 1 Monat; Arnold Schiffler von da und Johann Hilarius Welzbacher von Oberaltenbuch, wegen desgl. zu je 1 Monat 15 Tage Gefängniß; Ferdinand Abentroth, Seilergeselle von Großbreitenbach, wegen Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten; Marie Grünewald von Kleinwechsenfurt, wegen Verläumdung zu einer solchen von 4 Monaten; Michael Klein, Dienstknecht von Gaubofen, wegen Körperverletzung, und P. Uttinger von hier, wegen Schlägerei, Ersterer zu 2monatlicher, letzterer zu 14 tägiger Gefängnißstrafe und Johanna Seefried von Margetsheim, wegen Diebstahls, zu einer dergleichen von 4 Monaten.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 13. und 15. d. M. die Berufung des Lokomotivführers Eduard Munninger von hier, wegen Mißhandlung, hier Einspruch und die der Sellersfrau Elisabetha Meyer von Kitzingen, wegen Ehrenkränkung des Jonas Plettinger von dort, verworfen; dann in der Sache des Andreas Zimmermann von Stefansberg, wegen groben Unfugs, wurde — unter Bestätigung des erstrichterlichen Erkenntnisses im Schuldanspruche — die Arreststrafe von 3 auf 2 Tage ermäßigt.

d. **Im Stadttheater** sang gestern Frl. **Elise Wild** die Agathe im „Freischütz" mit durchschlagendem Erfolg. Neben ihrer bereits in diesem Blatte bei Gelegenheit des jüngsten Conzertes gewürdigten frischen, ausgiebigen Stimme war es besonders auch die jugendliche, stattliche äußere Erscheinung, die einen wohlthuenden Eindruck machte. So konnte man sich doch einmal das frische, deutsche Jägermädchen vorstellen, ohne seiner Illusion Zwang anthun zu müssen. Reichster Beifall und Hervorruf bei offener Szene wurde der Debutantin mit vollem Recht zu Theil. (Näheres in der Montagsnr.)

h. **Gestern fand der erste Vortrag des Hrn. Finn im**

Schrannensaale statt und rechtfertigte vollkommen den hohen Ruf, der demselben vorausgegangen. Die Experimente waren einzig in ihrer Art und ebenso belehrend als unterhaltend. Der Besuch war leider ein sehr schwacher; wir hoffen, daß sich dies für die nächsten Vorstellungen, deren Besuch Jedermann empfohlen werden kann, ändern wird.

— In der gestrigen, von 60—70 Anwalts- und Notariatskonzipienten, Accessisten und Praktikanten besuchten Versammlung im Theatersaale ward nach mehrstündiger Berathung einstimmig die Entwerfung einer Adresse an die Staatsregierung und beide Kammern des Landtages für Freigabe der Advokatur beschlossen, da die etwaige Einführung der in Aussicht genommenen Prozeßordnung in der Verwirklichung eines unabweislichen Bedürfnisses des Rechtsstaates einen Aufschub nicht herbeiführen dürfe.

— Es soll in München ein zweites größeres Banketablissement in's Leben gerufen werden mit der Benennung „Bayerische Vereinsbank." Die Gründer derselben sind die Herren von Eichthal, von Fröhlich, Moritz Guggenheimer, von Hirsch, Willmerskörfer in München, Feustel in Bayreuth und die Anglo-Austria-Gesellschaft in Wien. Diese Vereinsbank beabsichtigt ihre Thätigkeit in Geschäften zu entfalten, wie sie bis jetzt zum großen Theil noch von keinem Bankinstitut in München gemacht worden sind. Da München in neuester Zeit, namentlich seit Eröffnung der Brennerbahn, Knotenpunkt der verschiedensten Bahnlinien geworden ist und deßhalb das Produktengeschäft immer ausgedehnter zu werden verspricht, so ist zur Belebung und Hebung desselben zunächst die Geldbelehnung für Waaren in Aussicht genommen. Weiter wird die Bildung von Creditvereinen beabsichtigt, eine von der Berliner-Diskontogesellschaft und der Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft in Wien bereits getroffene Einrichtung, die sich sehr wohlthätig für kleinere Fabrikanten und Gewerbetreibende erwiesen hat. Nach dem neuesten Ausweis der Diskontogesellschaft haben in Berlin 751 Gewerbetreibende Credite. Das neue Bankinstitut wird ferner ein Giro-Conto-Geschäft betreiben, so daß Privatleute in jedem Augenblicke vorräthige Gelder sicher unterbringen und ebenso jeden Augenblick wieder zur Verfügung haben können, und ein Conto-Current-Geschäft eröffnen, wie die k. Bank in Nürnberg mit ihren Filialen seit längerer Zeit mit bestem Erfolg betreibt und wodurch vorzugsweise der Handel in Franken auf das Kräftigste unterstützt wird. Das neue Etablissement hat sich zwar zur Hauptaufgabe den ungehinderten Betrieb eines Bankgeschäftes in größtem Umfange gestellt; allein man beabsichtigt vorderhand blos ein Capital von einigen Millionen zusammenzuschießen und dasselbe erst dann, wenn Bedürfniß hiezu vorhanden ist, zu vergrößern, was insoferne für die Solidität des Unternehmens bürgt, als man nicht leicht in die Lage versetzt werden wird, Geschäfte nothwendigerweise machen zu müssen, nur um die Geldvorräthe unterzubringen. — Wiener Blätter haben bereits die Mittheilung gemacht, das ganze Unternehmen ginge von der Anglo-Austria-Bank in Wien aus und beabsichtige dasselbe blos ihre emittirten Werthe nach Süddeutschland zu bringen; allein diese Ansicht ist insoferne ganz irrig als genannte Gesellschaft weder mehr noch weniger Einfluß auf das ganze Unternehmen ausüben wird, als jeder einzelne der übrigen Theilnehmer.

— Aus Darmstadt wird telegraphisch berichtet: Sämmtliche Richtungen der Odenwald- und Rheinhessischen Bahn, wie sie seitens der Gesellschaft der hessischen Ludwigsbahn gewählt worden sind, haben die landesherrliche Genehmigung erhalten. Die hiesige Bahnhofsfrage ist noch unentschieden.

— Vom Glück im Unglück kann ein Kutscher erzählen, der am 17. d. in der Nacht mit seinem Wagen die Thüringer Eisenbahn bei Dürrenberg überfuhr, dabei aber in gemüthlicher Weise eingeschlafen war. Die Pferde, sich selbst überlassen, waren statt über die Bahn hinweg, den Bahnkörper entlang fortgeschritten und endlich stehen geblieben. Als nun der Nachtzug von Leipzig die Station Dürrenberg passirt hatte, stieß er plötzlich auf den auf der Bahn stehenden Wagen und zertrümmerte denselben natürlich vollständig. Der Zug wurde so rasch als möglich zum Stehen gebracht und da fand man den Kutscher vorn an der Locomotive auf der sogenannten Pufferbohle blutend und bewußtlos liegen. Er kam bald wieder zu sich und es zeigte sich, daß er wunderbarer Weise nur oberflächlich verletzt war. Die Gewalt des Anstoßes hatte ihn auf die Pufferbohle geschleudert und so war er eine Strecke mit fortgenommen worden. — Von den Pferden lag das eine todt da, dem anderen war der Leib aufgerissen.

— Vor einigen Tagen kam vor der Kreisgerichts-Deputation zu Berent in Westpreußen (bei Danzig) der Hexenprozeß, welcher in dem Dorfe Jaschhütte spielte, in öffentlicher Sitzung zur Verhandlung. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Ein Bauer in Jaschhütte bricht bei einer Holzanfuhr ein Bein und glaubt in seinem leidenden Zustande sich von einer Frau im Dorfe behext, die ihm ihren 25. Teufel, Namens Peter, auf den Hals geschickt hätte. Die Hexe wird veranlaßt, in die Wohnung des Besessenen zu gehen, und von den dort Anwesenden aufgefordert, dem Behexten von ihrem Blute zu trinken zu geben, weil dann nur der Teufel Peter den Besessenen verlassen würde. Auf Zureden erbietet sich die herbeigeholte Frau, in der Art den Unglücklichen zu retten, daß sie sich mit einer Nadel die Haut eines ihrer Arme aufritzen will, um Blut zu erhalten. Allein da dieses doch kein natürliches nach Ansicht der Anwesenden wäre, wird sie von zweien der Anwesenden gezwungen, durch Faustschläge sich das rettende Blut aus der Nase entlocken zu lassen. Der Versuch schlägt jedoch fehl. Es wird an ein anderes Mittel gedacht. Der eine der Thäter begibt sich auf den Hofraum, besudelt seine Hände mit Koth, während er gleichzeitig 3 Kreuze in dieselben damit macht. Neue Faustschläge an die Nase mit den gesegneten Händen hatten den erwünschten Erfolg. Nun wurde die Hexe gezwungen, sich über das Bett des Besessenen zu legen und das Blut in dessen aufgesperrten Mund fließen zu lassen. Der Teufel schien denn auch zu weichen, denn der Besessene konnte bald darauf die Worte äußern: „Nu wat mi beter." Das noch fließende Blut wurde dann für etwaige Rückfälle in einer Tasse aufgefangen. Die so gemißhandelte, zwar schlichte, aber dem Anscheine nach recht verständige und gutmüthige Frau wandte sich an einen dortigen Arzt und beantragte darauf Untersuchung. Die öffentliche Verhandlung fand, wie gesagt, vor einigen Tagen dort Statt. Auf den Antrag der Staatsanwaltschaft wurden die beiden Exorcisten zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, der „Besessene" jedoch freigesprochen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 27. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war wenig Geschäft; Oesterr. Creditaktien 215½, Staatsbahnaktien 267¾, 1860er amerikanische Bonds 75⅝ bez.

Rechenschaftsbericht über das Würzburger städtische Theater.*)

Durch den Magistratsbeschluß in öffentlicher Sitzung vom 20. Oktober ist die Theaterangelegenheit einer allgemeinen Besprechung unterzogen worden und ist es meine Pflicht, als dermaliger Leiter des Theaters dem hochgeehrten Publikum einmal eine klare Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben zu geben, um darnach den Maßstab anzulegen über Anforderungen und Leistungen. Nach dem Pachtvertrag ist die Direktion gehalten, folgende Fächer in der Oper zu engagiren und besetzt zu erhalten: 1) eine erste Sopran-Sängerin für Bravour-Partien; 2) eine Sopran-Sängerin für jugendliche Partien; 3) eine alt- oder Mezzo-Sopran-Sängerin; 4) eine Soubrette; 5) einen ersten Tenor; 6) einen zweiten Tenor; 7) einen ersten Baß; 8) einen zweiten Baß; 9) einen Baryton; 10) einen Baßbuffo. Schauspiel ist nicht namentlich für die einzelnen Fächer vorgeschrieben, so daß jedem Direktor freier Spielraum gelassen ist.

Engagirte Mitglieder nebst Angabe der Gehalte: 1) Frau Schnaidtinger 250 fl., zwei halbe Benefize; 2) Fräulein Fabrygius 112 fl., ein halbes Benefize, und Fräulein Hecht 100 fl., ein halbes Benefize; 3) Frau Baier 100 fl., ein halbes Benefize; 4) Fräulein Neher 80 fl., ein halbes Benefize; 5) Herr Hagen 400 fl., zwei halbe Benefize, garantirt ein jedes mit 125 fl.; 6) Hr. Baier 66 fl., ein halbes Benefize; (Hr. Schubert 80 fl., ein halbes Benefize; ein Fach, welches vertragsmäßig die Direktion zu engagiren nicht verpflichtet ist); 7) Herr Ganzemüller 120 fl., zwei halbe Benefize; 8) Herr Lipp 50 fl., zwei halbe Benefize; 9) Herr Lettinger 130 fl., ein halbes Benefize; 10) Hr. Seelig 80 fl., ein halbes Benefize. Zehn Chordamen; Frau Rosenow 45 fl.; Frau Dämmer 40 fl.; Frau Freudenberg 30 fl.; Frl. Schwarzer 30 fl.; Fräulein Stenzsch 35 fl.; Frau Feuerstake 20 fl.; Fräulein Feuerstake 20 fl.; Fräulein Lelenz 35 fl.; Frau Hofbauer 40 fl.; Frl. Blank 12 fl. Zehn Chorherren: Herr Khayda 45 fl.; Hr. Hofbauer 40 fl.; Hr. Dämmer 50 fl.; Herr Lunz 35 fl.; Hr. Bek 20 fl.; Hr. Roder 35 fl.; Hr. Rosnow 45 fl.; Hr. Reiß 45 fl.; Hr. Kuhn 40 fl.; Hr. Dammas 35 fl.

In Summa: 2287 fl.

*) Ganz abgesehen davon, daß der obige ausführliche Beitrag zur Klärung einer in letzter Zeit vielbesprochenen Angelegenheit für viele unserer Leser von großem Interesse sein wird, glaubten wir auch nach dem Grundsatze: Audiatur et altera pars, dem angegriffenen Theile das öffentliche Wort zu einer mit Beweisen unterstützten Vertheidigung nicht verfagen zu dürfen. D. Red.

Schauspiel-Personal: Damen: Frau Hahn 10) fl.; Frau Schubert 40 fl., ein halbes Benefize; Frl. Werra 50 fl.; Frl. Weiß 60 fl., ein halbes Benefize; Frl. Krey 40 fl., ein halbes Benefize; Frau Seelig 40 fl. Herren: Othegraven 120 fl., zwei halbe Benefize; Este 70 fl., ein halbes Benefize; Hoppé 60 fl.; Neuberg 70 fl., ein halbes Benefize; Rosen 60 fl., ein halbes Benefize; E. Hahn 200 fl.

In Summa: 900 fl.

Das Orchester: 768 fl.; Kapellmeister Riegg 90 fl.; Kapellmeister Frank 50 fl.; technisches Personal 300 fl.; Solotänzerin 60 fl.; Soufleuse 35 fl.

In Summa: 1303 fl.

Somit Gesammt-Etat beim Beginn der Saison: 4490 fl.

Von dem vorgelegten Etat gehen folgende Gagen ab durch Kündigung und Kontraktsbruch: Frl. Werra 50 fl.; Frl. Löhlein 60 fl.; Frl. Hecht 100 fl.; Frl. Fabrizius 120 fl.; Hr. Neuberg 70 fl.; Hr. Lipp 50 fl. = 450 fl.

Bleiben 4040 fl.

Zu diesen 4040 fl. kommt hinzu: Frl. v. Jacobowska (mehr gegen ihre Vorgängerin) 10 fl.; zweiter Baß 60 fl.; eine Coloratursängerin 120 fl.; ein lyrischer Tenor (mehr gegen seinen Vorgänger) 20 fl.; ein Väterspieler 70 fl.; ein Buffo (mehr gegen seinen Vorgänger) 40 fl.

In Summa: 320 fl.

Regiekosten: für Honorare, Rollenausschreiben u. s. w. per Monat 150 fl. Demnach Gesammt Etat: 4510 fl.

Hochgegriffene Einnahmen für 16 Vorstellungen: Abonnement: 16 Vorstellungen 1800 fl.; 4 Sonntage à 150 fl = 600 fl.; 12 Wochentage à 60 fl. = 720 fl.; vielleicht an Dutzendbillets 200 fl.

Mögliche Einnahme: 3320 fl.

Sonach Ausgabe	4510 fl.
Einnahme	3320 fl.

Bleibt bei 16 Vorstellungen ein Defizit von 1190 fl.

Nun wird es einem hochgeehrten Publikum klar werden, warum ich gezwungen bin, alle Tage zu spielen, um das Defizit herauszuarbeiten; denn die Basis aller Geschäfte ist: Bezahlen zu rechter Zeit.

Kommt nun zu diesem Defizit in 16 Vorstellungen noch die angedrohte Entziehung des Zuschusses und der Gasermäßigung (eine Summe, welche sich ungefähr per Monat mit 500 fl. entziffert), so müßte sich das mit allem Fleiß erhaltene Institut entschieden bankerott erklären.

Ansprüche des Publikums und der Mitglieder sind innerhalb 10 Jahren um das Doppelte gestiegen — die Preise und Einnahmen sind dieselben geblieben.

Die Kontrakte der Mitglieder werden in einigen Tagen bei der Redaktion dieses Blattes Jedermann zur Einsicht bereit liegen, um sich von der Wahrheit meiner Angaben überzeugen zu können. Um aber auch gleichzeitig den gehässigen Gerüchten zu begegnen, welche in verschiedenen Schichten der Gesellschaft circuliren, daß ich doppelte Verträge mit den Mitgliedern hätte, d. h. solche, welche den zweifachen Betrag des Gehaltes anzeigten und in Wirklichkeit nur für die Hälfte von der angegebenen Summe wären, stehen Jedermann, nach dem nächsten Gagetag am 2. November, die Originalquittungen eines jeden Mitgliedes zur Ansicht in meiner Wohnung zu Diensten.

Es soll dies Alles keine Vertheidigung sein für einige mißglückte Engagements und gegen den hochlöblichen Magistratsbeschluß, sondern einfach eine klare Darlegung des Geldhaushaltes des Stadttheaters.

Emil Hahn,
zur Zeit Pächter des Stadttheaters.

Terminkalender.

30. Okt., früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen N. Reichert von Bürgstadt beim k. Bezirksamt Miltenberg.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des verw. J. G. Schicking von Oberwittern beim k. Landgericht Schönlattenwyl.
Früh 10 Uhr: Versteigerung von Güter-Strichschillingen im Konkurse der Ehe. Greubel'schen Eheleute in Dettelbach durch den k. Notar dort.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Maurergesellen F. Ditmann von hier beim k. Stadtgericht.
Früh 10 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung der M. May Eheleute von Ampfenbach durch den k. Notar in Mellrichstadt.
Nachm. 2½ Uhr: Versteigerung von Grundstücken zu Wipfeld durch den k. Notar in Werneck.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des B. Mai von Lendbach durch den k. Notar in Mellrichstadt.

Strichsbekanntmachung.

pr. 26/10.

Im Executionswege Auftrags des königl. Bezirksgerichts Würzburg versteigere ich das Wohnhaus 3. Distrikt Nro. 159 in der Franziskanergasse dahier, das sogenannte frühere Schmitt'sche Kaffeehaus,

Montag, den 21. Dezember 1868,
früh 9 Uhr,

auf meinem Amtszimmer nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes.

Dieses auf 37,000 fl. geschätzte Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren Kaffee- und Bierwirthschaft, sowie Restauration getrieben wurde, enthält:

a) im Parterre 3 große Wirthschaftslokale mit Schenke, Buffet, Küche, Speisekammer ꝛc.,
b) im ersten Stocke 13 Zimmer,
c) im zweiten Stocke 13 Zimmer,

sodann einen großen Keller in mehreren Abtheilungen, großen Bodenraum, Schlachthaus, Waschhaus, Hofraum, Schweinställe ꝛc.

Die nähere Beschreibung des Objekts liegt in meinem Amtszimmer jeder Zeit zur Einsicht offen.

Von dem Strichsschillinge können 24,000 fl. gegen Hypothek auf dem Wohnhause stehen bleiben.

Die näheren Strichsbedingnisse werden von mir am Termine bekannt gegeben.

Würzburg, den 20. Oktober 1868.

3a] **Endreß, k. Notar.**

Fremdenanzeige.

(27 Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Hoyse a. Erfurt, Kahn aus Ulm, Krufer a. Bamberg, Rosalido u. Kirchner a. Frankfurt, Conradi a. Dresden, Feldges aus Düsseldorf, Bausch a. Magdeburg, Pflüger a. Furtwangen, Zartmann a. Rheydt, Widmann aus Nürnberg, Strube a. Braunschweig, Eickemeyer a. Meerane u. Bayert a. Barmen, Rittergutsbesitzer de Ball a. Lobberich.

(Kränk. Hof.) Kfte.: von Hof aus Leipzig, Kahn d. Dettelbach, Maurer a. Mainz u. Berthold a. Dresden. Fabr. Stoll a. Pforzheim. Hotel. Imhoff a. Kissingen. Stud. Groppe a. Holsten, Hämerlein v. Rüdesheim u. Kroll aus Neuß. Dr. Wegner m. Fam. a. Fürth.

(Hotel Rügmer.) Dr. Finn a. Dresden. Frau v. Seibert a. Hofstadt. Frau Freund u. Thierarzt Muschawek a. Hassfurt. Kaufl. Zangopaly a. Meletin. Thierarzt Andreä aus Erlangen. Stud. Beehr a. Pleß und Tampake aus Trier. Posth. Fuß u. Kaufm. Engelbrecht a. Kissingen. Capitän Benkert a. Aschach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Kab a. Amerika, Imhof a. Sulzheim, Fuchs a. Dettelau, Mendel a. Ellerfeld, Fischer a. Mannheim. Reim m. G. a. Fürth u. Hartmann a. Frankfurt. Fabrikt. Schön a. Leipzig.

Unterricht.

Die angekündigten Curse in Musik und Sprachen werden am 2. November ds. Js. bei der Unterzeichneten beginnen.

Sprechstunde täglich von 2—3 Uhr.

Franziska Ficinus,
Hofstraße Nr. 9.

Ia Emmenthaler Käse,
fein und fettig, empfiehlt
3c] **Hermann Scheuer.**

Eau d'Elisabeth

(Schönheits-Waschwasser),

welches nach kurzem Gebrauch auffallende Weiße, jugendliche Frische und solche Schönheit verleiht, daß dieses Waschwasser als das erste und unvergleichlichste Reinigungs- u. Conservirungsmittel für die Haut Jedermann empfohlen werden kann. à Flacon 1 fl. 45 kr.

Depot für Süddeutschland bei
4c] **Franz Hussla.**

Reelles Heirathsgesuch.

Ein gebildeter junger Mann von angenehmem Aeußern, dem Kaufmannsstande angehörend, sucht aus Mangel an Damen-Bekanntschaft auf diesem Wege ein wo möglich junges Mädchen von gutem Charakter, wenn auch ohne Vermögen, zur Lebensgefährtin.

Gef. Anträge sind unter Beilegung der Photographie an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre M. B. zu richten.

Digitized by Google

Eine große Auswahl der
neuesten Dispositions-Roben
nebst
übrigen Kleiderstoffen,
von den feinsten bis zu den billigsten, ist neu eingetroffen.
S. Rosenthal.

Unser Lager in
Kleider- & Mantelstoffen, Châles,
schwarzen und farbigen Seidenzeugen
ist reichhaltig assortirt und empfehlen dasselbe zu den billigsten Preisen
Ullmann & Strauss.

Ausverkauf
von
Kirchen- und Zimmer-Teppichen,
Bett- & Sopha-Vorlagen, sowie Tischdecken
in nur bester, fehlerfreier Waare bei
M. Wirsching.
3a]

Bordeaux.
100 Oxhoft Bordeaux, welche mit 20 pCt. Zollrabatt direct aus Frankreich eingegangen sind, bin ich beauftragt, billigst zu vergeben; auch werden solche vereinzelt abgegeben.
Anton Fischer,
Spediteur.
6b]

Im Schrannensaale.
Heute Mittwoch zweiter Vortrag, verbunden mit den brillantesten Experimenten, des
Mr. William Finn aus London,
worin zum Schluß die Spektral Versuche (objectiv) gezeigt werden. Preise 24 und 36 kr. Billets an der Cassa. Anfang 7 Uhr. Morgen Donnerstag unwiderruflich letzter Vortrag.

Zwei elegant möblirte, in einandergehende Zimmer sind sogleich oder bis 1. November zu vermiethen — Sanderstraße Nr. 17 neu.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Bürger-Verein.
Mittwoch, den 28. Oktober:
Gesellschafts-Abend
im Theatersaale.
Anfang 8 Uhr.
Vortrag über Kindergärten.
Der Vorstand.
26]

Theater-Anzeige.
Mittwoch, den 28. Okt. 8. Vorst. im 2. Ab. Die Seligen an den Vorstorbenen. Lustspiel in 5 Akten von K. Friedrich.
Donnerstag, den 29. Okt. Mit aufgeh. Ab. 3. C.: Böse Zungen. Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.
Die Direktion.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№300. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 29. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[25] KZ. 2[10] GZ. 5[20] SZ. 8 GZ.
"	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[30] PZ. 8[15] PZ.
"	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
	Mannheim	Früh: 12[25] FZ 5[45] FZ 8[30] FZ 10[35] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 4[25] PZ. (bis Landa), 6[37] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[55] GZ. 10[25] SZ.	Nachm.: 3[25] KZ. 1 GZ. 7[25] PZ. 11[45] GZ.
	Bamberg	Früh: 8[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.
	Nürnberg	Früh: 8[25] GZ. 9[25] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
	München	Früh: 8[40] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[6] KZ. 5[15] PZ. 10[3] PZ.
	Mannheim	Früh: 3[35] Z. 8[35] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[45] P. 6[41] P. 7[30] S. 9[25] P (v. Meebach.)

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Guerhausen	3 U 30 M. Abds.
Miltenberg	4 U 35 M. Nachm.

Tageskalender: Narcissus. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 51 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 36 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr 13 Min. Monduntergang: 4 Uhr — Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 6 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Ist's im Oktober kalt, gibt's im nächsten Jahr wenig Regen.

Geschichtskalender: 1268: Conradin von Schwaben, der letzte Hohenstaufe, wird mit seinem Freunde Friedrich von Baden in Neapel enthauptet. — 1795: Die Oesterreicher erobern Mainz.

Den verehrlichen Abonnenten

der „Neuen Würzburger Zeitung" und des „Anzeigers", welche diese Blätter im Expeditionslokale abholen lassen, diene hiemit zur gefälligen Darnachachtung, daß vom 1. November an die Ausgabe beider Blätter, sowie die Annahme von Inseraten-Aufträgen nicht mehr im bisherigen Lokale, sondern bis auf Weiteres in der Schulgasse III. Distrikt Nr. 3 (neu), zunächst meines Redaktions-Bureaus stattfindet.

Der Herausgeber
R. Gadermann.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 29. Oktober.

Aus Rußland wird der „A. A. Ztg." geschrieben: „Auch die russische Regierung muß großes Vertrauen in die vorläufige Erhaltung des Friedens setzen, da die Beurlaubungen seit Kurzem in einer auffallenden Ausdehnung bewerkstelligt werden und selbst Leute berühren, die noch nicht einmal drei Jahre unter der Fahne stehen. Eine noch überraschendere Erscheinung bildet das schroffe Vorgehen der Regierung gegen die panslavistischen Bestrebungen. Während früher Sammlungen für den panslavistischen Verein von den Behörden sogar offen begünstigt wurden, sind kürzlich 50,000 Rubel, welche ein Petersburger Handlungshaus für jene Zwecke gesammelt hatte, von der Regierung in Beschlag genommen und dem Vereine für die Unterstützung der Nothleidenden in Finnland zur Verfügung gestellt worden. Gleichzeitig wird berichtet, daß die Regierung die beabsichtigte Gründung eines panslavistischen Blattes verhindert habe und daß eine ruthenische Deputation aus Galizien in St. Petersburg keine Audienz habe erlangen können."

Die „N. Fr. Pr." bringt eine neue Version über die gestern erwähnte Rede des Barons Beust. In Motivirung der Regierungsforderung von 800,000 Mann habe Beust die Beziehungen zu den Westmächten und zu Italien als befriedigend bezeichnet. Gegenüber Preußen halte Oesterreich an dem Prinzip der Nichtwiedervergeltung fest, allein Oesterreich erfreue sich nicht immer gleicher Rücksicht seitens Preußens. Auch mit Rußland versuche Oesterreich die Unterhaltung freundschaftlicher Beziehungen. Aber in den Augen Vieler sei der unverzeihlichste Fehler Oesterreichs, daß es überhaupt wage, zu existiren. Im Falle eines preußisch französischen Conflictes müsse Oesterreich gerüstet sein. Im weiteren Verlaufe seiner Rede habe Beust als bekannte Thatsache erwähnt, daß die Donaufürstenthümer nur ein großes Arsenal seien. (Nach einer Depesche des „W. B." sagte Beust noch, Oesterreich müsse gerüstet sein, sowohl um der eigenen Neutralität Achtung zu verschaffen, als andere vielleicht zum Eingreifen geneigte Mächte zurückzuhalten.

Aus dem österreichischen sehr ausführlichen Entwurf des Wehrgesetzes führen wir folgende Bestimmungen an: „§ 1. Die Wehrpflicht ist eine allgemeine und muß von jedem wehrfähigen Staatsbürger persönlich erfüllt werden. § 2. Die bewaffnete Macht gliedert sich in das Heer, die Kriegsmarine, die Landwehr und den Landsturm. § 3. Die Pflicht zum Eintritte in das Heer, in die Kriegsmarine oder in die Landwehr (§ 2) beginnt mit 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet. § 4. Die Dienstpflicht zerfällt im Heere und in der Kriegsmarine a) in drei Jahre in der Linie, b) in sieben Jahre in der Reserve; in der Landwehr a) in zwei Jahre für jene, welche nach vollstreckter Dienstpflicht im Heere in die Landwehr übersetzt werden, und b) in zwölf Jahre für die unmittelbar (§ 32) in die Landwehr eingereihten Wehrpflichtigen. Jene, welche ihre Dienstpflicht in der Kriegsmarine vollstreckt haben, sind nicht landwehrpflichtig."

Der Pariser „Constitutionnel" bespricht den Enthusiasmus, mit welchem das Institut der Nationalgarde in den Departements aufgenommen worden sei und sagt, man könne sich des Gefühls gerechten Stolzes nicht erwehren, wenn man sehe, wie so viele gute Bürger einen Theil ihrer Unabhängigkeit der Ehre opfern, die jungen Bataillone zu unterrichten, und der noch größeren, sie an die Grenze zu führen, wenn Krieg ausbrechen sollte. Das Gefühl der Pflicht und der Hingebung für das Vaterland sei in Frankreich noch nicht erstorben.

Die mehrfach besprochene Karte Napoleons ist erschienen: Der ihr beigefügte Text sagt: Die Vergrößerung Preußens habe das Gleichgewicht Europa's nicht gestört; Frankreich sei von unabhängigen Staaten umgeben und kein Grund zu irgend einer Befürchtung vorhanden.

Der spanische Ministerrath hat den Bericht Figuerola's genehmigt. Derselbe proponirt die Aufnahme einer Staatsanleihe von 600 Millionen Franken, die sowohl in Spanien wie im Auslande zur Subskription aufgelegt werden soll.

Die Berliner „Prov.-Corr." bestätigt, daß Graf Bismarck der Eröffnung des preußischen Landtages nicht beiwohnen werde, da er seinen Aufenthalt in Varzin noch um einige Wochen verlängern wird.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 29. Oktober.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 27. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschluß-

fassung: Die Herstellung eines Examinator-Häuschens am Sanderthordurchbruch ist im Wege der Submission zu vergeben. — Gegen die Abhaltung der Nachkontroversammlung in der städtischen Turnhalle besteht keine Erinnerung. — Gärtner Scheuring erhält die Erlaubniß zum Sammeln von Samen in den städtischen Glacisanlagen und auf den Wällen. — Bekanntgabe eines Reskriptes des Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern, dann des k. Staatsministeriums des Innern, wornach im Interesse der Geschäftsvereinfachung in Paß- und anderen Angelegenheiten der direkte Verkehr zwischen dem Staatsministerium und den äußeren Behörden zugelassen wird. — Die Straße durch den alten Bahnhof soll mit silberblätterigen Linden und die verlängerte Sanderstraße mit Ahornbäumen bepflanzt werden; ferner sind am Brunnen in der Hofstraße und am Brunnen im Bruderhof hochwachsende Akazienbäume und längs dem Staketenzaune des Polizeihofes Ahornbäume und wilder Wein zu pflanzen. (Schluß folgt.)

— Der Zweck der bereits sehr vortheilhaft gewirkt habenden baugewerklichen Abtheilung an der k. Kreisgewerbschule dahier ist die tüchtige theoretische Ausbildung der Bauhandwerker. Der Unterricht an dieser Abtheilung beginnt am 15. November und schließt mit dem 15. März. Die Aufhebung der Meisterprüfungen durch die neue Gewerbgesetzgebung hat bei vielen jungen Gewerbsleuten, so auch bei Bauhandwerkern, die falsche Ansicht hervorgerufen, daß es nunmehr nicht mehr der Kenntnisse bedürfe, wie solche früher bei den Prüfungen gefordert wurden, woraus bei letzteren Bauhandwerkern nicht blos sie selbst, sondern auch das bauende Publikum treffende große Nachtheile hervorgerufen werden. Die k. Regierung fordert die Bezirksämter des Kreises auf, die jüngeren Bauhandwerker zum Besuche der hiesigen Baugewerkschule dringend zu ermuntern.

— Vom 1. November an geht der Postomnibus von Volkach nach Schweinfurt erst um 6 Uhr früh ab und trifft um 8 Uhr 45 Min. daselbst ein. Die Rückfahrt bleibt wie bisher.

— Der k. Forstgehilfe Karl Streit von Bischbrunn wurde vom 1. Nov. l. J. an auf das Revier Oberlauer versetzt, und an dessen Stelle der beurlaubte Forstgehilfe Johann Wenzel zu Rappertshütten berufen.

— Der zum Gerichtsschreiber in Kadolzburg ernannte Rechtspraktikant C. Backenreiter aus Männerstadt wurde auf Ansuchen vom Antritte dieser Stelle enthoben und derselbe als Gerichtsschreiber an das Landgericht Hammelburg in prov. Eigenschaft berufen, und der Gerichtsschreiber W. Reichenbecher von Hammelburg, seinem Ansuchen entsprechend, an das Landgericht Kadolzburg versetzt.

— München, 28. Oktober. Zum Ersatz des Legationsrathes Grafen Lugburg ist Baron Tautphöus, bisher in Florenz zum Legationssekretär bei der bayerischen Gesandtschaft in Berlin ernannt worden. Der Posten in Florenz bleibt unbesetzt.

** München, 27. Oktober. Die „Augsburger Postzeitung" spricht sich in ihrer Nummer vom 24. Okt. über das Programm der Mittelpartei aus und strengt sich hiebei an, eine sehr vornehme, absprechende Miene anzunehmen. Die liberale Mittelpartei wird sich darüber zu trösten wissen, wenn dies das Organ einer Partei thut, welche den Beweis „ihres politischen Verstandes" so gut noch zu liefern hat, wie jede Partei, welche sich seit dem Jahre 1866 gebildet hat. Der „Augsburger Postzeitung" müssen wir aber bemerken, daß sie diesen Beweis durch ihren R-Artikel entschieden nicht liefert. Wenn man Zwecke und Mittel zu deren Erreichung fortwährend in so bedenklicher Weise verwechselt, wie dies die „Augsb. Postztg." thut, so legitimirt man sich hiemit sicher nicht zum Richteramte über den politischen Verstand anderer Leute. Das Programm der liberalen Mittelpartei spricht nicht von Mitteln, acceptirt also auch keine solchen. Dies thut unseres Wissens kein Parteiprogramm, sonst müßte es, um allen Eventualitäten gerecht zu werden, so viele Bände umfassen, als es Zeilen umfassen darf; auch das Programm der patriotischen Vereine schweigt von den Mitteln. Wenn man erwägt, welche Zwecke leichter zu erreichen sind: die einer gesunden, von den Mängeln der Bundestags-Wirthschaft gereinigten Föderation der deutschen Staaten, vermittelt durch aufrichtige Acceptirung und Ausbildung der durch das Jahr 1866 geschaffenen politischen Verhältnisse, wie dies nach dem Programme der liberalen Mittelpartei das Ziel derselben ist, — oder die Schaffung eines Zustandes in Deutschland, welcher die Ereignisse des Jahres 1866 möglichst zu ignoriren strebt, eben deßhalb aber völlig in der Luft schwebt und greifbare Umrisse gar nicht erkennen läßt; ob die Mittel einer Partei, welche, aus einer eigenthümlichen Mischung von aristokratischen und klerikalen Elementen bestehend, sich von Preußen lossagen, Oesterreich nicht entfremden will, welche den Ruf der Ehre ihrer Partei nach Hilfe Frankreichs schamhaft erröthend abwehrt, aber doch nicht im Stande ist, Bayern eine Großmachtsstellung zu verleihen, wenn man erwägt, ob die Mittel einer solchen Partei von mehr politischem Verstande Zeugniß geben, als die einer auf den thatsächlichen Verhältnissen fußenden, so kann man das Urtheil hierüber dem nüchternen Verstande der Mehrheit in Bayern ruhig anheimgeben. Wenn wir nicht völlig irren, waren diejenigen, welche hinter der „Augsb. Postztg." stehen, mit den wesentlichen Elementen der liberalen Mittelpartei in der weiland großdeutschen Partei vereinigt, und zwar hat die Beihülfe der ersteren dieser Partei gerade nicht zum Nutzen gedient, man kann sich vielmehr nur freuen, wenn Verschiedenartiges sich trennt. Die Haltung der patriotischen Vereine zeigt, daß von ihrer Seite jene Vereinigung nicht ohne Hintergedanken war. So viel dürfte aber feststehen, daß die Zwecke der liberalen Mittelpartei die von ihr schon früher verfolgten sind, damals von den Freunden der „Augsb. Postztg." gebilligt, jetzt nur soweit modifizirt, als es die Ereignisse des Jahres 1866 absolut erfordern. Die patriotischen Vereine glauben nach einer Niederlage ihre Forderungen um so höher spannen zu müssen. Ist dies politischer Verstand?

— Prinz Adalbert von Bayern, dessen Gemahlin die jüngste Schwester des Königs Franz d'Assisi von Spanien und auch der Gemahlin des Infanten Don Sebastian ist, wird nächsten Donnerstag sich nach Paris begeben. Man bringt die Reise mit der Einladung in Verbindung, welche der Prinz an seine Verwandten gerichtet hat, ihren Aufenthalt in Bayern zu nehmen.

— Aus München schreibt man der „A. Abdztg.": Die weitverbreitete Mittheilung, als ob mit Anfang des kommenden Jahres ein „Staatsanzeiger" als Regierungsorgan ins Leben treten werde, ist jedenfalls verfrüht, wenn nicht sogar unbegründet. Denn erstens ist die Angelegenheit, so weit sie diesen Punkt betrifft, noch in der Schwebe und zweitens neigt sich die Mehrheit der maßgebenden Persönlichkeiten der Anschauung zu, auf die Gründung eines neuen Regierungsorganes vollständig Verzicht zu leisten und sich vorläufig allein mit der „Korresp. Hoffmann" zu begnügen.

— Das „Fränkische Volksblatt" theilt seinen Lesern die interessante Nachricht mit, daß — da zur weitern Pensionirung von Beamten, welche die politische Parteirichtung des jetzigen Ministeriums nicht theilen, die finanziellen Mittel fehlen — beabsichtigt sei, durch den Abg. Feustel einen Gesetzentwurf einbringen zu lassen, welcher die Dienstes-Pragmatik der Beamten aufhebt, so daß künftighin alle Beamten, welche nicht die politische Farbe des Ministeriums bekennen, ohne Pensionsbezüge entlassen werden können. Das ist doch gewiß eine recht interessante Nachricht — sie hat aber nur den kleinen Fehler, daß sie — wie man uns aus München schreibt — vollständig unwahr ist. Es zeigt diese Mittheilung aber neuerdings, daß es Redaktionen gibt, welche die allerunwahrscheinlichsten Dinge für volle Wahrheit nehmen, oder sie als solche wenigstens im Parteiinteresse ihren Lesern mittheilen.

— Die Vollzugsbestimmungen zur Verordnung vom 10. Dezember 1865 über die Reiseentschädigungen bei Beurlaubung und Beabschiedung der Mannschaften vom 1. Unteroffizier abwärts sind einer Revision unterzogen worden und ein neuer Tarif für die Reiseentschädigungen der beurlaubten und beabschiedeten Mannschaften wurde ausgearbeitet, welcher die Entfernungen von sämmtlichen Garnisonen, Landwehrbezirkskommandos und Zeughöfen nach allen Landgerichtssitzen des Königreichs angeschieden in Bahn- und Wegjuanden übersichtlich enthält und zugleich zur Berechnung der Reiseentschädigungen für Sachverständige und Zeugen in militärischen Strafsachen benützt werden kann. Dieser Tarif gilt auch für die jeweilige Einberufung und Wiederentlassung der Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr mit Ausnahme der Controlversammlungen und kleineren Uebungen im Kompagniebezirke, wobei entgegen der Regel, daß die Reiseentschädigung vom Garnisonsorte bis zum Sitze des Landgerichts, des Heimathsortes des Wehrpflichtigen berechnet und vergütet wird, die Ausnahmsbestimmung stattfindet, daß die Reiseentschädigung vom Aufenthaltsorte bis zum Einberufungsorte (Compagniesitze) berechnet wird, wozu die Landwehrbezirkskommandos besondere Ortsentfernungstabellen führen. In Fällen jedoch, in welchen die Einberufung nicht nach dem Compagniesitze, sondern nach einem anderen Orte erfolgt, für welchen keine besonderen Ortsentfernungstabellen berechnet sind und geführt werden, ist die allgemeine Norm maßgebend.

— Ueber die Betheiligung an den Liebesgaben für die Wasserbeschädigten der fünf östlichen Kantone der Schweiz theilen unter vielen andern der „Bund" und die „N. Zürch. Ztg." folgendes mit: Das Hülfskomité in Appenzell a. Rh. hatte bis letzten Dienstag 15,366 Fr., das in Luzern 15,909 Fr. eingenommen. Solothurn hat bereits die Summe von 26,299 erreicht; das dortige Gabenschießen hat allein 909 Fr. erzielt. Das keineswegs reiche Kloster Engelberg hat 400 Fr. zur Verfügung gestellt, die Gemeinde eben so viel. In Locle (Neuenburg) hat die Haukollekte 6500 Fr. bis jetzt erzielt. Concerte und Bazars werden dort noch größere Erträge ergeben. Die Sammlungen in Baselwerden durch das rege

Leben der dortigen Zünfte, Bäcker, Fischer ꝛc. bedeutend vergrößert; die eine bringt 500, die andere 600 und die Rebleute brachten 1000 Fr. Richterswil (Kanton Zürich) hat 6081 Fr., Außersihl 2660 Frcs., Männedorf 2500 Fr., die Gemeinde Wald 4286 Fr. beigetragen. Auch die St. Gallischen Seebezirke haben reichliche Resultate gehabt. Der russische General Jomini, ein Waadtländer, hat 200 Fr., Consul Warner in Havre 4000 Fr. übersendet. Das Gesammtergebniß im Kanton Zug wird sich bis jetzt auf 10,000 Fr. stellen. Neuenburg hält sich wacker: die Stadt hat etwa 24,300 Fr., la Chaux-de-Fonds 16,000, Cernier 1100, Fontaines 700 und Couvet 2200 Fr. gesteuert. — Auch der Bischof von Basel fordert in einem Hirtenbrief das Volk in seiner Diöcese zu warmer Theilnahme an den Sammlungen auf. — Die Schweizer in England regen sich ebenfalls. In einem feurigen Aufrufe ladet Professor Federer, Präsident der Schweizergesellschaft in Bradford, zur Subskription für die Verunglückten ein. — Zu registriren ist endlich, daß auch in Berlin ein Comité zusammengetreten und ein Aufruf zu diesem Zwecke erlassen worden ist. — Kaiser Napoleon hat 20,000 Fr. angewiesen. Aus Paris ist eine erste Sendung von 15,000 Fr., aus London sind 20,000 Fr., aus Mühlhausen 15,000 Fr., aus Bremen ist eine zweite Sendung von 3000 Fr., aus Amsterdam sind 4000 Fr. eingegangen. — Der „Bund" spricht die Ansicht aus, daß die heurigen furchtbaren Ueberschwemmungen in der Schweiz im Zusammenhange mit der seit längeren Jahren schon in der Schweiz und in Savoyen beobachteten Erscheinung des Dahinschwindens der Gletscher stehen. Im Chamouny-Thale macht sich dieses Schwinden besonders an dem Bosson-Gletscher und dem bekannten Mer de Glace bemerklich, welche in merkwürdiger Progression zurückweichen. Dieses Schwinden der Gletscher wird aber wieder zum Theile der Verminderung der Wälder zugeschrieben, so daß also auch hier abermals die Abholzung als die mittelbare Ursache der Ueberschwemmungen erscheinen würde.

— Der älteste Mann in England ist gestorben. Richard Purser, ein Taglöhner, erreichte das seltene Alter von 112 Jahren und erfreute sich bis kurz vor seinem Tode einer kräftigen Gesundheit. Seit den letzten fünfzig Jahren hatte der Verstorbene in Cheltenham gelebt und sich bis vor einigen Jahren von seiner Hände Arbeit ernährt.

** [Populäre Naturgeschichte.] Soeben ist ein sehr bemerkenswerthes Schriftchen von dem als populär-naturwissenschaftlichen Schriftsteller sehr geschätzten Dr. Koller bei Stahel in Würzburg erschienen. In dem kleinen Werke hat sich der Verfasser die Aufgabe gestellt, eine kurz gefaßte Uebersicht über die drei Naturreiche in Fragen und Antworten zu liefern. Wir freuen uns, sagen zu können, daß diese Aufgabe nach jeder Richtung hin vollständig befriedigend gelöst wurde. Zunächst ist zwar die vorliegende Naturgeschichte für Jene bestimmt, welche sich der Prüfung aus der Naturgeschichte behufs des Eintrittes in den einjährigen Freiwilligendienst unterziehen wollen und bildet in dieser Weise das erste Bändchen einer soeben erscheinenden Prüfungsbibliothek für einjährige Freiwillige; allein da das Werk so praktisch befunden wurde, hat die Verlagshandlung Separatabdrücke für Schulen — Gewerbe-, Fortbildungs-, landwirthschaftliche-, Präparanden-Schulen u. s. w. — herstellen lassen und wir stehen auch in der That nicht an, dieses höchst brauchbare Schriftchen Allen, angehenden Freiwilligen sowohl, als auch Schulvorständen, Professoren u. s. w. bestens zu empfehlen; es wird Letzteren namentlich bei Repetitionen sehr willkommen sein. Wir glauben, das Buch am Besten empfehlen zu können, wenn wir alle Jene, welche ein Interesse für die Naturgeschichte besitzen, auffordern, sich das vorliegende Werk, dessen vollständiger Titel folgender ist: Naturgeschichte; kurz gefaßter Ueberblick über die drei Naturreiche in Fragen und Antworten, dargestellt von Dr. Theodor Koller. Würzburg, bei Stahel (vorräthig in allen Buchhandlungen), zur Einsicht kommen zu lassen; gewiß wird dann ihr Urtheil mit dem unserigen übereinstimmen und auch ihnen die Ueberzeugung von der praktischen Brauchbarkeit dieses in bequemem Taschenformat erschienenen Werkchens zu Theil werden. Der Preis dieses Buches ist, bei schöner Ausstattung, ein sehr billiger und beträgt für die Separatausgabe 42 kr, für das Abonnement auf die ganze Prüfungsbibliothek jedoch nur 36 kr.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— Frankfurt, 28. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 214¾, Staatsbahnaktien 267½, 1·82er amerikanische Bonds 78⅞—¾, Finnländer 10 Thaler-Loose 9½—⅝ bez.

Gold per Zollpfund fl. 27—28.
6 Francs-Thaler " 2. 27—28.
Dollars in Gold fl. 2. 27—28.

20 Francs-Stücke fl. 9. 29—30.
Engl. Souvereigns " 11. 54—58.
Russ. Imperiales " 9. 50—52.

Pistolen, doppelte fl. 9. 50—52.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—56.
Rand-Ducaten " 5. 37—39.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44⅞—45½.
dto. Friedrichsd'or " 9. 58½—59½.
dto. Pistolen " 9. 49—51.

Strichsbekanntmachung.

pr. 27/10.

Im Executionswege versteigere ich

Freitag, den 6. November l. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wohnhause Nr. 210 in der Hauger Pfarrgasse 1 Kanapee, 1 Commode gegen Baarzahlung.

Würzburg, den 26. Oktober 1868.

Endreß, k. Notar.

Der unterfertigte Verein eröffnet in den kommenden Wintermonaten wieder einen Cursus für Erwachsene:

zur Erlernung der Stenographie.

Die Abhaltung desselben ist an zwei Tagen jeder Woche, Abends, beabsichtigt.

Diejenigen Herren, welche sich hieran betheiligen wollen, werden eingeladen, ihre Namen in die Listen, welche bis 4. k. Mts. in der Stahel'schen und Stuber'schen Buchhandlung dahin aufliegen, einzuzeichnen. Das Nähere wird sodann denselben bekannt gegeben.

Würzburg, den 27. Oktober 1868.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft.

Sitzung: Samstag, den 31. Oktober, Abends ½7 Uhr. Vorträge der HH. Wagner (über Steinkohlentheer und seine Producte, insbesondere die Theerfarben) und Müller (über Blutungen).

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Fid. Krankentrost, oder Geduld und Muth für Leidende und Sterbende. 48 kr.

Sautner. Der allzeit beredte Landpfarrer. 7. Jahrg. fl. 3. 36.

Zill. Die Passion des Herrn. Dargestellt in Kanzelreden für die heilige Fastenzeit. 24 kr.

Plath. Ueber Schule, Unterricht und Erziehung bei den alten Chinesen. 48 kr.

Christ. Die Verklärung des Herrn im Lichte der alten Ueberlieferung. 36 kr.

Otto Janke's deutscher Volkskalender für 1869. 18 kr.

Strohecker. Repetitorium der allgemeinen Botanik. fl. 1. 12.

— — Repetitorium der system. medizinischen Botanik. fl. 1. 48.

Rockinger. Vorarbeiten zur Textausgabe von Kaiser Ludwigs oberbayerischen Landrechten. fl. 1. 30.

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kfte.: Hahn a. Coblenz, Fichtelberger u. Simon a. Frankfurt, Traniwein aus Schweinfurt, Herz a. Crefeld, Stimmler a. Ravensburg, Lachmann a. Berlin, Löwengard aus Cöln, Oppenheimer a. Worms, Mayer a. Elberfeld, Wolf a. Osterberg, Jaupen a. Aachen, Masson a. Arnemiler u. Krackenberger aus Zürich. Frl. Pussel a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schwalb a. Offenbach, Eckert a. Nürnberg, Stettenheimer a. Frankfurt, Klippel a. Allendorf, Ruff a. Stuttgart, Maier a. Carlsruhe, Rosenbaum a. München u. Gebhard a. Augsburg. Frau Scholz m. Fam. aus Breslau. Frau Neumann m. T. a. Danzig.

(Hotel Rügmer.) Stud. Kappler a. Schwetzingen, Raabe a. Adorf und Secr. a. Pirmasens. Aktuar Raabe a. Adorf. Bürgermeister Fuchs, Meltzer u. Hausmstr. Dauch a. Kissingen. Insp. Weiß a. Frankfurt. Anwalt Dahl m. G. aus Thur. Gutsbes. Syler a. Messelhausen.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Faßnacht a. Illertissen, Pologna a. Italien, Gundel a. Nürnberg, Fuchs u. Hermann a. Herrenmühlstetz, Bauer a. Aschach u. Schneider a. Hanau. Stud. Stadelberger a. Waldstadt u. Weiß a. Lauterbischofsheim.

(Schwan.) Kfte.: Dietel a. Nossau, Meisch a. Plauen, Lauser, Christ u. Heck a. Frankfurt, Schneider a. Grenzhoben, Schwab a. Offenbach, Geck a. Altona u. Schad a. Göppingen. Stud. Griel a. Innsbruck, Emilerat a. Roll u. Denneville a. Orb.

Ausverkauf

von

Kirchen- und Zimmer-Teppichen,

Bett- & Sopha-Vorlagen, sowie Tischdecken

in nur bester, fehlerfreier Waare bei

3b] **M. Wirsching.**

Neu eingetroffen:

Paletots, Mäntel und Jacquetten,

sowie

Kleiderstoffe

in großer Auswahl zu **sehr billigen Preisen** bei

2a] **F. J. Schmitt.**

Paletots und Mäntel

habe **neuerdings** in großer **Auswahl** zu äußerst billigen Preisen erhalten.

Ch. Reich

3a] am Markt.

Bielefelder, schlesische und Hausleinen, Herren-Plaids, Reise-Decken, Bukskins und Rockstoffe, wollene Umschlagtücher 2c. empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

P. Ph. Schnoes

2a] am Vierröhrenbrunnen.

Gummi-Ueberschuhe

bester Qualität für Herren, Damen und Kinder empfiehlt billigst

2b] ***Carl Bolzano.***

Vorzügliche Kunstmehle:

Nr. 0	Königs- oder Hofmehl	à 9 kr.	per	Pfund,	
„ 1	Schwungmehl	à 8 kr.	„	„	
„ 2	Hostienmehl	à 7 kr.	„	„	
„ 3	Weck- oder Semmelmehl	à 6 kr.	„	„	

empfiehlt

L. Busch,

2b] Schulgasse Nr. 84.

Liedertafel.

Morgen Freitag Mittag präcis 1 Uhr — **Generalprobe** im Schrannensaale.

Samstag, den 31. — **Produktion.** Anfang 7 Uhr.

Rheinsalm und Hechte

bei

C. Rügemer

am Fischmarkt.

Zwei elegant möblirte, in einandergehende **Zimmer** sind sogleich oder bis 1. November zu vermiethen — Sanderstraße Nr. 17 neu.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 29. Okt. Mit aufgeh. Ab. 3. C.: Böse Zungen. Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Freitag, den 30. Okt. 9. Vorst. im 2. Ab. Lucia von Lammermoor. Oper in 3 Akten von Donizetti.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Bekanntmachung.

Nr. 28/10.

In der Verlassenschaft der Frau Auguste Freifrau Groß von Treckau, gebornen Freiin von Redwitz-Küps, versteigert der k. Notar Oppmann am

Dienstag, den 17. November l. Js.,
und an den darauffolgenden Tagen,
jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend,

in der Wohnung der Verlebten, 2. Distrikt Nro. 577 in der Herrengasse dahier, die zur Nachlaßmasse gehörige Mobiliarschaft, bestehend in verschiedenen Pretiosen, Gold- und Silbergeräthschaften, Crystall- und Glaswaaren, mehreren Canapees, Fauteuils und Sesseln, einem gut erhaltenen Piano, verschiedenen Uhren, mehreren Spiegeln in Goldrahmen, Tischen, Commoden und Schränken von Mahagoni- und Kirschbaumholz, einem Kaumitz, Betten, Roßhaarmatratzen, einer großen Anzahl von Tafeltüchern mit Servietten, Thee- und Tischtüchern wie sonstigem Weißzeug aller Art, mehreren Shawls, dann Porzellan- und Küchengeschirr jeder Art, verschiedenen Vorhängen, Rouleaux, Bildern und anderen Hauseinrichtungsgegenständen.

Die Zuschlagsertheilung hängt bei den Pretiosen, Gold- und Silberwaaren von Erreichung der Taxe ab, während bei den übrigen Gegenständen der Zuschlag ohne Rücksicht auf den erhobenen Schätzungswerth erfolgt.

Bemerkt wird, daß mit Versteigerung der Pretiosen begonnen wird und daß sich unter diesen ein Kamm von Brillanten, gewerthet auf 3000 fl., und ein Paar Ohrringe von Brillanten, im Taxwerthe zu 700 fl., befinden.

Würzburg, den 27. Oktober 1868.

Für den Testamentar, kgl. Notar Oppmann:
Wohlfahrt, Amtsverweser. [2a

Allemannia.

Allgemeine Licitations-Bank für Schuldforderungen und Werthpapiere,

Wilhelm Haffer & Co. in Berlin,

79 Friedrichsstraße 79,

ertheilt zuverlässige **Auskunft über Personen und Geschäftshäuser auf allen Handelsplätzen des In- und Auslandes, also auch auf allen überseeischen;** weist die besten Quellen für den **Bezug** und die besten Wege für den **Absatz beliebiger Handelsartikel** nach; besorgt **Incassi** auf allen Plätzen des In- und Auslandes und dient als **Domicil für Wechsel;** vermittelt Streitigkeiten zwischen Käufern und Verkäufern durch Arrangements auf gütlichem Wege; führt **Prozesse,** besorgt und überwacht die Execution auf allen Plätzen des In- und Auslandes, übernimmt Vertretung der Gläubiger in **Concursen,** besorgt Schuldnern die Regulirung ihrer Geschäftsbücher und vermittelt einen außergerichtlichen **Accord** mit den Gläubigern; veröffentlicht allmonatlich durch **Listen** die **Namen** und Adressen **böswilliger** oder **gewerbsmäßiger Schuldenmacher,** insbesondere auf den Haupthandelsplätzen des In- und Auslandes.

Die Preise und Bedingungen **für wirklich erfolgte Leistungen** sind mäßig und **nur für jede einzelne Leistung zu zahlen.**

Antragsformulare und Prospekte sind gratis durch uns oder unsere Agenten zu beziehen, in **Würzburg** durch unsere Generalagenten HH. **Müller & Zehner,** Hauger Pfaffenstraße Nr. 12, woselbst auch jede etwa gewünschte **Auskunft** gerne ertheilt wird.

Anzeige.

Irrig verbreiteten Gerüchten entgegen mache ich die ergebenste Anzeige, daß mein Omnibus noch täglich zwischen Kissingen und Schweinfurt fährt.

Abgang aus Kissingen im Sächsischen Hof früh 1/2 8 Uhr,
" Schweinfurt im Hotel Raben 4 1/4 Uhr Nachmittags
nach Ankunft der Bahnzüge von Würzburg und Bamberg.

Allenfallsige Aenderungen werden seiner Zeit besonders bekannt gegeben werden.

Joh. Jos. Fuß,
25] k. Posthalter.

Kecht's Weinbau in **Gärten & Weinbergen** **14. verb. Auflage,** als vorzüglichstes Werk laut Rescript der Königl. Regierung zu Koblenz am Rhein allen Weinbergsbesitzern dringend empfohlen und dessen Anschaffung auf Kosten der Gemeindekassen verordnet. 17 Bogen. Geh. mit 22 Kupfer-Illustrationen. fl. 2. 20.

Die Kultur-Methode hat sich seit dieser Zeit in der Art bewährt, dass das Werk einen europäischen Ruf erlangt hat. Noch in jüngster Zeit haben bedeutende Weinbergsbesitzer in Ungarn den Verfasser aufgesucht und aufgefordert, den Weinbau dort nach seiner Methode zu regeln.

Zu haben in der [3c

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Rinderpest betr.

Nachstehend wird die unterm 10. l. Mts. im rubr. Betreffe erlassene Regierungs-Entschließung veröffentlicht.

Würzburg, den 22. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtsk. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

An sämmtliche Distriktspolizeibehörden des Regierungsbezirkes.

Rinderpest betr.

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Inhaltlich Mittheilung des herz. Sachsen-Meiningen'schen Staatsministeriums vom 2. ds. Mts. wurden die in dem Regierungs-Ausschreiben vom 22. September l. Js. bekannt gegebenen Maßregeln bezüglich der Ein- und Durchfuhr nach Sachsen-Meiningen wieder aufgehoben, was hiemit bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 10. Oktober 1868.

Kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J.
Graf von Luxburg.
Kirchner.

Fabrik haltbarer Speisen

von

D. H. Carstens in Lübeck.

Nachdem Lübeck dem Zollvereine angeschlossen, hält diese rühmlichst bekannte Fabrik ihre Erzeugnisse, als besonders:

Gemüse aller Art in Blechdosen, Früchte in Zucker, Marzipan &c. &c.

zur Abnahme nach dem Vereinslande bestens empfohlen. Preis-Courante werden gratis ertheilt. [3c

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärärztliche Wanderungen

auf der grossen

Internationalen Ausstellung

zu Paris

von

Dr. Schiller, Regimentsarzt.

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. 1868. 2 Bog. Lex.-8. Broschirt. Preis 24 kr. oder 7 1/2 Sgr.

Für die Herren Studirenden.

Soeben eingetroffen:

Akademische Zeitschrift.

Organ

für die gesammten Interessen der deutschen Hochschulen.

Nr. 1 gratis zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 26/10.

Concurs des Bauern Friedrich Kayl von Gernach betr.

Durch Beschluß des k. Bezirksgerichts Schweinfurt wurde gegen den Bauern Friedrich Kayl von Gernach der Concurs erkannt und das kgl. Landgericht Volkach mit der Abhaltung der Ediktstage beauftragt.

In Folge dessen werden die Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, sowie der Vorzugsrechte auf

Freitag, den 27. November l. Js.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 21. Dezember l. Js.,

III. zur Schlußverhandlung auf

Freitag, den 15. Januar k. Js.,

jedesmal von früh 8 Uhr,

anberaumt, wozu die sämmtlichen bekannten und unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß wer am oder bis zu dem ersten Ediktstage weder mündlich zu Protocoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der Concurs-Masse, sowie wer weder mit einer schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage Insinuationsmandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser dahier und beim kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrette angeheftet und für richtig insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern resp. einzubezahlen.

Am 1. Ediktstage soll der Vergleich versucht und über Behandlung und Verwerthung der Aktivmasse, namentlich auch über die Art und Weise dieser Verwerthung, sowie bezüglich der Aufstellung eines Massacurators, Beschluß gefaßt werden und wird von den sich nicht erklärenden Gläubigern, sowie auch von dem etwa nicht erscheinenden Cridar angenommen, daß sie den von der Mehrzahl der Erschienenen gefaßt werdenden Beschlüssen beitreten.

Hiebei wird bemerkt, daß der Schuldenstand auf 12,862 fl. angegeben ist, wovon 11,450 fl. Hypothekenkapitalien sind, während das Grundvermögen auf 11,895 fl. gewerthet ist und Mobilien nicht vorhanden sein sollen.

Volkach, den 17. Oktober 1868.

Königliches Landgericht.

Royakers.

c. Zeiß.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",

18e] Julius-promenade.

Für Strickgarnhändler.

Vicogna Estremadura eigener Fabrikation, sowie alle Sorten von gewöhnlichen baumwollenen Strickgarnen empfiehlt hauptsächlich Großisten zu günstigen Preisen

die mechanische Zwirnerei von

3e] **A. F. Günther** in Besigheim, Württemberg.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Lehre von der Ratihabition der Rechtsgeschäfte.

Civilistische Abhandlung

von

Dr. Lothar Seuffert.

1868. 11 Bogen in Lex.-8. Broschirt. Preis fl. 1. 45. oder 1 Thlr.

Die vorangezeigte Abhandlung (eine Umarbeitung der von der juristischen Facultät in Würzburg gekrönten Preisschrift) hat ein Thema zum Gegenstande, welches für die Theorie des gemeinen Civilrechts wie für die Praxis desselben von gleich hohem Interesse ist. Durch eine principielle Auseinanderhaltung der verschiedenen Ratihabitionsfälle, welche man seither in erzwungener Gemeinschaft zu behandeln pflegte, hat es der Verfasser versucht, für die einzelnen Fälle der Ratihabition eine Doctrin festzustellen, welche, bei durchaus quellenmäßiger Begründung, allen Ansprüchen der Praxis entsprechen dürfte.

Eau fumante,

die ganze Flasche 30 kr., die halbe 15 kr.

Einige Tropfen auf den warmen Ofen gegossen, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch. Empfohlen von

3e] **F. Bayer**
am Schmalzmarkt.

Die Unterzeichnete verpachtet den unteren Stock ihres Wohnhauses, bestehend in 3 Zimmern, einer Küche, großem Mehlmagazin nebst anstoßender Backstube mit Backofen, geräumigem Vorplatz nebst Hofraum; auch können im 3. Stocke noch einige Zimmer, sowie Keller, Speicher und Stallung abgegeben werden. Sämmtliche zur Bäckerei gehörigen Utensilien sind im besten Zustande.

Miltenberg, den 23. Oktober 1868.

26] **Seb. Ripp Wwe.**

Unter billigen Bedingungen

wird ein junger Mann aus ordentlicher Familie in ein Schnittwaaren-Geschäft als **Lehrling** aufgenommen. Franco-Offerte an die Expedition ds. Bl. [3e

---

Es finden Frauenzimmer behufs ihrer

geheimen Entbindung

unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei Frau **E. Neubert**, Hebamme, Quintinsstraße Nr. 20 in Mainz. [6e

---

Soeben eingetroffen:

Sulzbacher Geschäftskalender für 1869.

Preis 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg,
Schulgasse Nr. 84.

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1865 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Getraute.

In der Hospitalkirche:

Georg Haas, Aschenhändler dahier, mit Kath. Maus von Stadtschwarzach.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Konrad Gredinger mit Katharina Eckert Wwe. von Margetshöchheim.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Andreas Kühlein, Wagenwärtergehülfe, mit Anna Rauch von Amberg.

Verstorbene.

Georg Zahner, Oekonomenkind, 3 J. alt. — Kunigunde Urlaub, 13 T. alt. — Therese Müller, led. Dienstmagd, 24 J. alt. — Anna Sammann, Privatiere, 72 J. alt.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 301. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 30. Oktober. | Einrückungsgebühr: Für die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[05] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[5] PZ 5[15] PZ 8[01] Z. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[55] PZ. 5[33] PZ. (bis Landa), 6[37] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[05] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 1[45] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[58] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[40] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[40] GZ. 11[10] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[53] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[12] PZ. 10[5] PZ.	
	Mannheim	Früh: 3[35] Z. 8[21] FZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[55] P. 6[41] P. [50] S. 9[34] P (v. Meebach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abr.
Effeltrich	4 U. Abends.
Ebrbausen	3 U 30 M. Abds.
Miltenberg	4 U 35 M. Abr.

Tagskalender: Serapion. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 52 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 36 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr 36 Min. Monduntergang: 5 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 8 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn die Eichbäume viel Eicheln tragen, gibt's einen kalten Winter.

Geschichtskalender: 1813: Schlacht bei Hanau. — 1836: Attentat Louis Napoleon's in Straßburg. — 1864: Abschluß des Wiener Friedens zwischen Oesterreich, Preußen und Dänemark.

Der Freimaurerbund.

Offener Brief an den Herausgeber des „Würzburger Anzeigers".

Sie haben, geehrter Herr, in sehr dankenswerther Weise die Verdächtigungen der Gegner des Freimaurerbundes zurückgewiesen und zur Aufklärung über ein wichtiges Institut in Ihrem Kreise beigetragen. (№ 295 ds. Bl.) Obwohl kein Mitglied unseres Bundes, haben Sie nur die schöne Aufgabe der Presse erfüllt, der Wahrheit und Gerechtigkeit überall zur Anerkennung zu verhelfen. Indem ich Ihnen dafür danke, bitte ich um die Erlaubniß, einige Punkte Ihres Artikels berichtigen zu dürfen.

Sie scheinen mit Bischof von Ketteler anzunehmen, daß der Maurerbund das Monopol in Anspruch nehme, sich allein von allen Instituten dem Urtheile der öffentlichen Meinung zu entziehen. Dies ist durchaus nicht, wenigstens seit längerer Zeit nicht mehr der Fall; denn der Maurerbund macht aus seinen Einrichtungen, seinen Mitgliedern, seinen Grundsätzen und seiner Geschichte durchaus kein Geheimniß mehr, wie die Schriften von G. Kloß, Keller, Henne (adhuc stat) und von Andern zur Genüge beweisen. Gleich diesen und anderen Schriften ist meine eigene „Geschichte der Freimaurerei" (2. Aufl.) und das „Handbuch der Freimaurerei" auch für die nichtmaurerische Welt zugänglich, weil öffentlich im Buchhandel erschienen. Beide Werke verbreiten sich über die Lehren, über die Gesetze, Symbole und die Thaten des Bundes und beide sind in nicht maurerischen Organen der Presse beurtheilt und so der öffentlichen Meinung unterstellt worden. Die Logen sind keine geheime, sondern lediglich geschlossene Gesellschaften und bewahren nicht mehr als diese Diskretion über innere Angelegenheiten, wie Ballotagen und dergleichen, sowie über den maurerischen Cultus (Ceremoniell). Jedermann, auch der Gegner, kann sich mithin ein freies Urtheil über den Werth oder Unwerth der Freimaurerei bilden.

Wenn Hr. v. Ketteler den Deismus als „das Wesen der Maurerei" bezeichnet, behauptet er etwas Unwahres. Die Maurerei ist die Kunst des sittlichen und harmonischen humanen Lebens und gleich jeder andern Kunst, z. B. der Musik, an sich völlig neutral in Glaubenssachen. Jede übernatürliche Offenbarung Gottes zu leugnen, kann der Maurerei ebenso wenig beikommen, wie sie zu lehren; denn sie hat mit der Dogmatik aller Religionsgemeinschaften absolut nichts zu schaffen, sondern nur mit sittlichen Gesinnungen, mit sittlichen Vorschriften und mit dem sittlichen Thun, oder, wie Ketteler richtig bemerkt, mit dem Reinmenschlichen d. i. dem allen guten Menschen Gemeinsamen. Der Maurerbund hat zum Zwecke die Pflege edler Humanität; er will allen Uebeln, welche die Trennungen des Außenlebens, wie Nationalität, Glaube, Stand und Beruf, mit sich bringen, entgegenarbeiten und in kleinem Kreise das Bild der vollendeten Menschheit, der in Liebe, Freiheit und Frieden vereinigten und verbrüderten Menschheit darstellen. Der Maurerbund ist daher weder ein kirchlicher, noch auch ein antikirchlicher Verein; er ist aber auch kein „Orden," wie Sie ihn noch bezeichnen, sondern ein Bund, eine Brüderschaft, eine Gesellschaft.

Daß in Bayern kein Lehrer und kein Staatsdiener unserem Bunde angehören durfte, ist glücklicherweise ein überwundener Standpunkt seit der Publizirung des Vereinsgesetzes, wornach Lehrer und Staatsdiener dieselben Rechte haben, wie andere Menschenkinder. Unter den Mitgliedern bayerischer Logen befinden sich denn auch nicht blos Lehrer, sogar ein k. b. Staatsanwalt gehörte dem Bunde an. Da derselbe nur gute Zwecke mit guten Mitteln verfolgt und unter gesetzlichem Schutze steht, so kann es auch keine Besorgniß erwecken, wenn Staatsdiener ihm angehören. Oder sollten Lehrer und Staatsdiener die Vervollkommnung in aller Tugend, die Pflege der Humanität, die Aneignung edlerer und höherer Motive des Handelns weniger nöthig haben, als Andere und sollte es ihnen nicht zur Ehre und zum Vortheil gereichen, wenn sie am Tempel der in Licht, Freiheit und Liebe geeinigten Menschheit mit bauen halfen?

Mit achtungsvoller Ergebenheit

Leipzig, 27. Okt. 1868.

Ihr

J. G. Findel,
Herausgeber der „Bauhütte."

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 30. Oktober.

Das „Journal von St. Petersburg" weist in einem Artikel mit der Ueberschrift: „Frieden oder Krieg" die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens in Europa trotz der allgemeinen Rüstungen nach. Das Journal sagt: „Wenn in einem Kriegsfall Frankreich siegreich wäre, so würde es über den Rhein hinausmarschiren. Da sich alsdann die Agitation auch nach Polen verpflanzen würde, so hätte die russische Armee über die Aufrechthaltung der Ordnung zu wachen und eine rasche und energische Nationalbewegung würde sich über ganz Rußland verbreiten. Am Tage, wo die französischen Adler siegreich in Deutschland vorrücken, würden die Erinnerungen an das erste Kaiserreich in erhöhtem Maßstabe auftauchen und jeden anderen Eindruck verwischen."

Der Pariser „Constitutionnel" sagt: Das Votum des Wehrausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses sei nicht dazu angethan, Aufsehen zu erregen. Die Ziffer von 800,000 Mann Truppen habe, mit der Bevölkerungszahl Oesterreichs verglichen, nichts

Ueberraschendes und bedinge in den friedlichen Absichten der österreichischen Regierung keine Aenderung.

Der ultramontane „Monde" hat in Erfahrung gebracht, daß die Einladung der schismatischen Bischöfe des Orients zum allgemeinen Concil unter letzteren ein Gefühl der Ueberraschung und des Zornes erzeugt habe. Der „Monde" hofft aber, daß der Brief des Papstes „dem alten, halb in Ruine daliegenden Gebäude der schismatischen Kirche von Konstantinopel den Gnadenstoß versetzen werde; sollten die Griechen indeß in ihrem Dünkel der Wahrheit sich verschließen, so wäre dies desto schlimmer für sie, denn keine Macht der Erde könnte sie vor der Gefahr, die ihnen droht, schützen, nämlich, daß sie von Rußland verschlungen würden, welches in Asien vordringe, sie in Europa bedrohe, die Türkei untergrabe, in Oesterreich Ränke lege, in Athen meutere und in Bukarest schüre." Sind diese Ansichten des „Monde" die der römischen Curie, so ist die Einladung ein Schlag gegen Rußland, denn „Rom allein sei mächtig genug, die griechischen und bulgarischen Völker zu schützen." Nach Rußland geht der „Monde" mit Preußen ins Gericht, dem er vorwirft, „es habe seit dem Juli 1866 schon den Prager Frieden verletzt, es habe ihn verletzt, schon bevor er definitiv geworden, es habe ihn in dem Momente schon zerrissen, wo es ihn unterzeichnete, ja, man könne sagen, es habe ihn nur unterzeichnet, weil es ihn unmöglich gemacht hatte; seit 1866 sei kein Tag vergangen, wo Preußen nicht offen oder versteckt seine Verpflichtungen gebrochen habe." In diesem Tone der bodenlosesten frechen Hetzerei geht es fort. Diese ganze Polemik ist so vollständig vom Zaune gebrochen, daß man sie nur begreift, wenn man sie mit der versöhnlichen Sprache der französischen Regierungsorgane vergleicht; die guten Freunde des „Monde" hatten sich zu sehr auf einen Vernichtungskrieg zwischen dem Kaiser Napoleon und Preußen gefreut; daher jetzt ihre, gelinde gesagt, thörichte Wuth. Auch in diesen Kreisen glaubt man jetzt also an den Frieden, daher der Aerger.

Die so befremdliche Meldung des „Etendard," daß das dänische Cabinet soeben eine direkte Reclamation an Preußen wegen Ausführung der in dem Prager Frieden bezüglich Schleswigs verabredeten Stipulationen gerichtet hätte, ist, wie jetzt auch die „Fr. Corr." in Folge eingezogener Erkundigungen versichern kann, lediglich auf ein Mißverständniß zurückzuführen. Herr v. Beaufort, der spiritus familiaris Moustier's, welcher der Verkehr mit der offiziösen Presse zu besorgen hat, hatte den betreffenden Redakteur des „Etendard" auf dessen Befragen, was es denn mit dem angeblich von Dänemark an mehrere Mächte gerichteten Memorandum auf sich hätte, erklärt: es existire kein dänisches Memorandum, sondern nur eine dänische Reclamation an Preußen, worunter er nämlich jene verstand, welche das Kopenhagener Cabinet kurz nach dem Prager Frieden nach Berlin geschickt hatte und der sich dann die Quaade'schen Unterhandlungen anschlossen. Der Redakteur des „Etendard" glaubte eine brühwarme Neuigkeit erhascht zu haben und so erschien die Note, welche die diplomatische Welt für einige Stunden in nicht geringe Bewegung setzte.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 30. Oktober.

— Das gestern ausgegebene Kreisamtsblatt Nr. 146 enthält die Vorschriften über die dienstliche Verehelichungsbewilligung für das Lehrpersonal an den Volksschulen. Die Gesuche um das gesetzliche Trauungszeugniß sind bei der Distrikts-Polizeibehörde anzubringen, ein an die k. Regierung gerichtetes Gesuch, in welchem der Name und Geburtsort der Braut, der Stand und Wohnort ihrer Aeltern genau anzugeben ist, bei dem vorgesetzten k. Lokalschulinspektor einzureichen und demselben beizulegen: a) der Schulentlaßschein der Braut, b) ein distriktspolizeilich beglaubigtes Leumunds- und Vermögenszeugniß für die Braut. Das Gesuch ist dann von der Lokalschulbehörde mit bestimmter gutachtlicher Aeußerung schleunigst an die beinsfende k. Distriktsschulinspektion oder k. Lokalschulkommission und von dieser ebenso an die kgl. Regierung einzufördern, welche über die Bewilligung entscheidet.

— Das „Fränkische Volksblatt" hat sich schon einigemale über die Unterschrift unserer Blätter mokirt, ja sogar kürzlich einen kleinen Denunziationsversuch daran geknüpft. Die darüber „geltenden Bestimmungen" brauchen wir uns nicht erst vom „Fränk Volksblatt" erklären zu lassen; den kompetenten Behörden genügt unsere Form ebenfalls, wenigstens ist sie noch in keiner Weise beanstandet worden. Ob sie dem „Fränk Volksbl." genügt, kann uns wenig geniren; im Gegentheil: je mehr jenes an uns zu tadeln findet, desto besser.

— L. Laube's „Böse Zungen" sind gestern auf dem hiesigen Stadttheater in Szene gegangen mit bedeutendem Erfolg. Man konnte an letzterem anfangs zweifelhaft werden durch die zu breite und deßhalb langweilige Exposition des Stückes, allein im Verlaufe wurde der Gang sehr lebendig und die Handlung warm. Die Kraftstellen, welche politische und soziale Zustände unserer Zeit berühren, wurden wiederholt äußerst lebhaft applaudirt; interessant war es, daß, als am Schlusse die beiden politischen Intriguanten und Denunzianten im Stücke ihre Strafe erhielten, dieser Akt der Gerechtigkeit vom lebhaften Beifall des Publikums begleitet wurde. Gespielt wurde durchgehends vortrefflich, besonders von Hrn. und Frau Hahn, Frl. v. Jakubowsky und auch von Hrn. Hoppé, der in seiner kleinen Rolle, die er äußerst wirkungsvoll spielte, zum erstenmal ein unzweifelhaftes Talent bewies. (In der Vorrede zur Druckausgabe der „Bösen Zungen" bekennt Laube offen: Nicht der besondere literarische Werth dieses Schauspiels habe demselben die Bahn gebrochen, sondern der Vorzug der sogenannten Aktualität. Unter der Aktualität versteht er diejenigen Vorgänge, welche für Jedermann gegenwärtig und bedeutsam sind, welche die Gegenwart kennzeichnen, welche die Mitwelt wirklich treffen. Vorgänge und Charaktere, welche schon einen unmittelbaren Eindruck auf die Zeitgenossen gemacht haben, umwittert ein Lebenshauch. „Dieses Moment," fährt Laube fort, „ist für das Theater unschätzbar. Es macht wahrhafte Motive unerläßlich, es bringt das Publikum in eine wahrhaftige Verbindung mit der Szene, denn es erweckt einen lebensvollen Austausch zwischen Schauspieler und Zuhörer und macht das Theater zum lebensvollen Institute. Ist das Theater aber erst ein lebensvolles Institut, dann wirkt auch jede andere fernerliegende Schöpfung des Poeten leichter und sicherer, denn Schauspieler und Zuhörer sind dann gewöhnt, Lebenspunkte überall auszuprägen und aufzufassen.") [Näheres in der „Mnemosyne."]

— Ueber die in nächster Woche auch hier (wie wir hören im Stadttheater) sich produzirende Gesellschaft des Chinesen Herrn Arr-Hee, welche sich bei der Welt-Industrieausstellung in Paris so rühmlich bekannt machte, schreibt der „F. k. Kur." aus Nürnberg: Die Vorstellungen bieten viel Abwechslung und neue Pieçen. Aber selbst was früher schon gesehen wurde, wird in einer Weise gegeben, die es uns neu erscheinen läßt, so das Messerwerfen des Hrn. Arr-Hee, die gymnastischen Leistungen auf dem Trapez, insbesondere des kleinen Hee Tseu, und überhaupt sämmtliche Produktionen der Herren Mr Young, Henry Rollande, Chaumin Ganelle und Fräulein Louise Ganelle, dann der Clowns, Gebrüder Pasqualini, die sehr viel zur Erheiterung des Publikums beitragen, das sämmtlichen Pieçen seine vollste Anerkennung spendet. Ein sehr nettes, ächt chinesisch nationales Intermezzo bieten „die chinesischen Schmetterlinge" und das Jongleurspiel mit den Flammen.

€ [Neue bayerische Briefmarken] Wir machen unsere Leser wiederholt aufmerksam, daß nur noch heute und morgen, den 30. und 31. Oktober, die seitherigen bayerischen Briefmarken zu 6 und 9 kr. verwendbar und gegen neue umgetauscht werden; vom 1. Nov. an sind sie ungültig.

— Durch Regierungsentschließung ist dem Schulverweser M. A. Spitznagel zu Engenthal der Schul- und Kirchendienst zu Waldberg, und dem Schulverweser G. Bierengel zu Hofstetten der Schul- und Kirchendienst zu Sandberg im Bezirke Neustadt a/S. übertragen worden.

— Aus München schreibt man der „Kempt. Ztg.": In die schönsten Zeiten der vormärzlichen Anschauungen sah man sich dieser Tage versetzt, als im Aktientheater bei der Hauptprobe des Wiener Stücks: „Die Pfarrerköchin" ein Polizei-Individuum neben dem Souffleurkasten postirt war, um die staats- und sittengefährlichen Stellen des Dialogs aufzufischen — all' Das, nachdem das Stück schon von Obrigkeit wegen tüchtig zugestrichen gewesen war. Sonst verstümmelte der Censor eben Stücke: dann war es gut. Jetzt Censur und Polizeimannschaft. (Hier in Würzburg wurde das erwähnte, übrigens äußerst alberne und fade Stück im Laufe des heurigen Sommers im Vaudeville-Theater ganz unbeanstandet gegeben.)

— Bei seinem Abschiede von München ermächtigt Emanuel Geibel die „Abdztg.", den Wortlaut des Schreibens mitzutheilen, welches er gelegentlich der Entziehung seines Ehrengehaltes an Se. Maj stät den König richtete: Darin heißt es u. A.: „Die Sehnsucht nach einer festeren Einigung des deutschen Vaterlandes, das Verlangen nach Kaiser und Reich klingt schon in meinen frühesten Gedichten, auch in jenen, die längst in Aller Hände waren, als mir der Ruf nach München zu Theil wurde. In diesem Verlangen bin ich mir allezeit treu geblieben, und wenn dasselbe seit den Ereignissen

des Jahres 1866 eine bestimmtere Gestalt annehmen mußte, so lag das in den Zeitgeschicken, nicht in mir. Abgesehen jedoch von der Idee einer Wiedervereinigung sämmtlicher deutschen Fürsten und Volksgeschlechter zu einem großen Ganzen unter kaiserlicher Obhut, bin ich mir bewußt, niemals einem Gedanken dichterischen Ausdruck geliehen zu haben, der das vollkommen berechtigte Selbstgefühl des bayerischen Stammes auch nur im mindesten hätte verletzen können."

— Man schreibt aus Heidelberg, 23. Oktober: Der hiesigen juristischen Fakultät steht ein interessanter schiedsrichterlicher Auftrag bevor. Der Pater Roh vom Jesuiten-Orden soll am Schlusse der Jesuiten-Mission zu Frankfurt a. M. im Jahre 1852 von der Kanzel herab erklärt haben: „Wenn Jemand der juristischen Fakultät von Heidelberg oder Bonn ein von einem Jesuiten verfaßtes Buch vorweist, in welchem nach Urtheil der Fakultät der einfache Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel!" — entweder in diesen oder gleichlautenden Worten enthalten ist, so werde ich auf Weisung der Fakultät dem Vorweiser jenes Buches 1000 Gulden rheinischer Währung auszahlen. Wer aber, ohne diesen Beweis erbracht zu haben, mündlich oder schriftlich dem Jesuiten-Orden jene schändliche Lehre zuschreibt, ist ein ehrloser Verläumder." Und er soll dieselbe Erklärung bei der Jesuiten-Mission zu München im Winter 1866 haben wiederholen lassen, weil bis dahin von keiner Seite der beiden Juristen-Fakultäten irgend eine Aufforderung zur Erlegung der 1000 Gulden ergangen war. Jetzt will ein Berner, Dr. Franz Huber, von der hiesigen Fakultät die 1000 Gulden verdienen. Derselbe erläßt in Schweizer Blättern an den gegenwärtig in der Schweiz anwesenden Pater Roh ein Anschreiben vom 18. Oktober, welches schließt: „Obschon ich nicht weiß, wie Sie — bei dem ordensgemäß ausgesprochenen Gelübde der persönlichen Armuth — die Zahlung von 1000 Gulden versprechen können, so bin ich dennoch sofort bereit, den von Ihnen verlangten Beweis anzutreten, wenn Sie Ihre oben citirte Erklärung auch heute noch aufrecht erhalten und die Juristen-Fakultät neuerdings bezeichnen wollen, welche das Schiedsrichteramt übernehmen soll. Letzteres halte ich für nothwendig, weil mir die Heidelberger Juristen-Fakultät auf eine bezügliche Anfrage erklärt hat, sie sei nicht in der Lage, auf mein einseitiges Ansuchen schiedsrichterliche Funktionen zu übernehmen. Ihrer leichfalls öffentlichen Antwort entgegensehend, zeichne Dr. Franz Huber."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 28. Oktober.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	20 fl. — kr.	19 fl. 13 kr.	17 fl. — kr.	Gef. — fl. 27 kr.
Korn	17 fl. 48 kr.	17 fl. 6 kr.	16 fl. 15 kr.	Gef. — fl. 20 kr.
Gerste	16 fl. 6 kr.	15 fl. 29 kr.	12 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 25 kr.
Haber	9 fl. 40 kr.	8 fl. 49 kr.	7 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 14 kr.

Erbsen 18 fl. 7 kr. Linsen 18 fl. 12 kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: — Schäffel. Umsatzkapital — fl.
Schrannenrest — Schäffel.

— Scheinfeld, 26. Okt. [Viehmarkts-Bericht.] Der heutige Viehmarkt war ein zur jetzigen Jahreszeit stark betriebener und trotz des regnerischen Wetters von fremden Händlern besucht; der Handel selbst war sehr lebhaft. Leidlicheres Vieh hat seinen Preis behalten, während leichtere Waare wieder etwas gesunken ist. Schwerere Ochsen kamen auf 28—36, mittlere auf 22—27 und leichtere auf 17—22 Carolins per Paar zu stehen. Von jungen Schweinen kamen 216 Stück zum Verkauf; dieselben kosteten 8, 10 und 12 fl. per Paar, sind also im Preise etwas gefallen. Nächster Markt 9. November.

— Nach einer Mittheilung des Generalpostamtes des norddeutschen Bundes treten für Fahrpostsendungen nach und aus London bei der Beförderung über Ostende folgende Tarifänderungen ein: Das Belgisch-Britische Porto setzt sich zusammen: aus dem Belgischen Porto und aus dem Britischen resp. Seeporto. Das Belgische Porto beträgt: 1) für Sendungen ohne deklarirten Werth: bis 4 Pfund 14 kr., über 4—10 Pfd. 21 kr., über 10—20 Pfd. 28 kr., über 20 Pfd. für je 2 Pfund des Gesammtgewichtes 2½ kr., als Minimum jedoch 28 kr.; 2) für Sendungen mit deklarirtem Werth bis zu 2000 Franks (933⅓ fl.) 14 kr., über 2000 Frks. für je 1000 Frks. (466⅔ fl.) weitere 7 kr. mehr. Für Sendungen ohne deklarirten Werth kommt die Taxe nach dem Gewichte, für Sendungen mit deklarirtem Werthe entweder die Werthtaxe oder die Taxe nach dem Gewichte zur Anwendung, je nachdem sich die eine oder andere höher stellt. — Das Britische resp. Seeporto beträgt: 1) für Sendungen ohne deklarirten Werth bis 4 Pfund 59 kr., über 4—10 Pfd. 1 fl. 27 kr., über 10—20 Pfd. 1 fl. 44 kr., über 20 Pfd. für je 2 Pfd. des Gesammtgewichtes 7½ kr., als Minimum jedoch 1 fl. 44 kr.; 2) für Sendungen mit deklarirtem Werth wird außer dem Gewichtsporto noch eine Assekuranzgebühr von: bis zu 200 Frks. (93⅓ fl.) 7 kr., über 200 Frks. für je 100 Frks. (46⅔ fl.) weiter 3½ kr. mehr erhoben. Das deutsche Porto wird wie für Sendungen nach Belgien bis Herbesthal berechnet.

Meine Wohnung ist von heute an:

Obere Wöllergasse 6, Parterre,

im Hause des Herrn Weinhändlers **Hörlein.**

Würzburg, den 30. Oktober 1868.

Ferd. Buchner,

2a] Agent.

Bekanntmachung. pr. 30/10.

Kommenden

Dienstag, den 3. November l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem Walle hinter dem alten Bahnhofe acht Stück starke Ulmenbäume (deren Fällung der Accordant zu besorgen hat) öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Würzburg, den 28. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Soeben eingetroffen:

Das Buch vom Grafen Bismarck.

Von

George Hesekiel.

Mit Illustrationen von W. Diez, C. von Grimm, L. Pietsch u. A.

1. Abtheilung:

Das Jugend- und frühere Mannesleben des Grafen Bismarck.

Preis 1 fl. 45 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Allerliebstes Gebetbuch
in kleinem Format,
mit vorzüglichem Inhalt und
sehr klarem Druck.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Düx

(Domcapitular in Würzburg, Verfasser des „Ewigen Versöhnungsopfers")

Lobet den Herrn!

Ein kath. Gebet- und Erbauungsbuch
für
Kirche und Haus.

Mit bischöfl. Approbation u. 5 Stahlstichen.

Würzburg 1867. 472 Seiten auf feinem Velinpapier. Preis 1 fl. oder 18 Sgr. Elegant in Leinen geb. 2 fl. oder 1⅙ Thlr., in Kalblederband fl. 3. 24. oder 2 Thlr.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Ventilatoren Patent 1868.

Für 1 3 6 12 24 48 96 Schmiedfeuer
lost. 5 8 12 24 36 72 100 Thlr. pr. C.
od. schmelz. 3 Ctr. pr. St. pr. Feuer, Trock. ꝛc.

C. Schiele in Frankfurt a. M.
(Die Firma C. Schiele & Cie. ist erloschen.)

Gold per Zollpfund 6 Francs-Thaler Dollars in Gold
L. 8. 26½—28½
" 11. 54—58.
" 9. 50—52.

20 Francs-Stücke Engl. Sovereigns Russ. Imperiales
L. 9. 50—52.
" 9. 54—56.
" 5. 37—39.

Pistolen, bayerische Holländ. à 10 Stücke Rand-Ducaten
L. 1. 44½—45½
" 9. 58½—59½
" 9. 49—51.

Franz. Tassenscheine L. 2. 37—38.
" 2. 37—38.
" 2. 37—38.

Ausverkauf

von

Kirchen- und Zimmer-Teppichen, Bett- & Sopha-Vorlagen, sowie Tischdecken

in nur bester, fehlerfreier Waare bei

M. Wirsching.

3c]

Große Herrenkleider-Versteigerung.

Wegen Geschäftsveränderung werden am Dienstag, den 3., und Mittwoch, den 4. November, von Morgens 9 Uhr und des Nachmittags von 2 Uhr an, im Bayerischen Kaffeehause, Augustinerstraße Nr. 211, ein **großes Herrenkleider-Lager** öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zu jedem Preise abgegeben wird.

Burger, Taxator.

Wollene Herrenhemden und bunte Flanelle zu extra-großen Hemden,
Englische Herrenkragen und Manschetten,
Herren-Hemden von Shirting und Leinen,
Damen-Hemden in Doppeltuch und Shirting,
Wollene und baumwollene Jacken und Hosen für Herren und Damen in verschiedenen Größen,
Pferdedecken und ordinäre wollene Bettdecken,
Bügeldecken und Bügelflanell,
Betteinlagen von Guttapercha und abgepaßte wollene Windeln,
15/4 **breiten rothen oder weißen Flanell** in feiner Wolle zu Unterröcken mit einer Naht,
Englischen Pelzpiqué in schwerer Waare
empfiehlt

J. G. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Liebig's Fleisch-Extract,

sowohl in der Haushaltung als am Krankenbette unentbehrlich,
1 Pfund 6 fl. 45 kr. 1/4 Pfund 1 fl. 45 kr.
1/2 „ 3 fl. 24 kr. 1/8 „ — fl. 57 kr.
ist fortwährend in frischer Waare zu haben.

C. Schneller,
Kronenapotheke.

8]

Theater-Anzeige.

Freitag, den 30. Okt. 9. Vorst. im 2. Ab. **Lucia von Lammermoor.** Oper in 3 Akten von Donizetti.

Die Direktion.

Getraute.

In der prot. Kirche:

Ed. Theod. Julius Gödeke aus Neustadt mit Karol. Marg. Klötzen aus Obbach.

Fremden-Anzeige.

(29 Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Berge a. Altenburg, Zelle a. Reutlingen, Carnier a. Constanz, Deus aus Frey, Baumgarten a. Frankfurt, Mombert aus Carlsruhe, Franz a. Bermuthsheim, Lueg aus Hagen, Hermes a. Waxweiler, Kahn a. Göppingen, Berlem a. Königshofen, Wirth a. Hückeswagen, Stöcklern a. Cöln und Wolff a. Elberfeld.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schwarz und Stettenheimer a. Frankfurt, Mühlhäuser a. Fürth, Gast a. Freiburg, Rotzsche a. Neuhaus, Müller aus Ansbach u. Köller a. Darmstadt. Fabr. Golz a. Schweinfurt. Frl. Oertel a. Bayreuth.

(Hotel Rügmer.) Caplan Kranzfelder a. Klosterheidenfeld. Stud. Phielen a. Berlin. Arnold m. S. aus Floridsdorf. Notar Schöntag a. Pappenheim. Baron Zobel a. Giebelstadt.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Lonze a. Cronenberg, Hofmann a. Hemscheldorf, Schmitt a. Reiffenthal. Merkenschlager a. Penzendorf, Löwenthal m. Fam., Salomon und Fuchs m. T. a. Prag und Jung a. Frankfurt. Lehrer Müller a. Osthausen. Vorst. Fink a. Bamberg.

(Schwan.) Kfte.: Grubert a. Aschaffenburg, Büschen m. G. a. Wickroth, Zellhöfer a. Nürnberg, Schuhmacher a. Wachenheim, Rochell aus Neuß, Waldhäußler a. München u. Varnove a. Lemgo. Priv. Wegler a. Glasbach.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Bekanntmachung.

pr. 28/10.

In Sachen Simon Emmerling von Heidingsfeld gegen Johann Kraus von Reichenberg, zur Zeit unbekannt wo abwesend, Forderung betr., hat der kgl. Advokat Dr. Steible dahier Namens des Simon Emmerling von Heidingsfeld gegen Johann Kraus von Reichenberg Klage auf Bezahlung eines Kaufschillingsrestes von 1800 fl. nebst 4 pCt. Zinsen daraus vom 6. Februar 1868 bis zum Tage der Ediktalladung und 5 pCt. vom Tage der Ediktalladung an, sowie der Kosten, erhoben.

Da der Aufenthalt des Beklagten unbekannt und der Klageanspruch genügend bescheinigt ist, so wird Beklagter edictaliter aufgefordert, den Kläger klaglos zu stellen oder binnen 14 Tagen Erinnerungen gegen die Klage, und zwar, wenn solche zu Protokoll erklärt werden wollen, im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 geltend zu machen, widrigenfalls der Klageanspruch unter Ausschluß aller Einwendungen dagegen in Haupt- und Nebensache für anerkannt erachtet werden würde.

Zugleich wird demselben bemerkt, daß er das Duplikat der Klage in der diesgerichtlichen Registratur in Empfang nehmen kann, und wird derselbe angewiesen, mit seiner nächsten Erklärung zugleich einen Insinuationsmandatar dahier zu benennen; sollte er bei seiner nächsten Erklärung einen Insinuationsmandatar nicht benennen, so werden alle Verfügungen an ihn sonst der k. Post zugestellt und mit der Aufgabe an Letztere für richtig zugestellt erachtet werden.

Würzburg, den 20. Oktober 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Hofmann.

Göpfert.

Versteigerung von Wagen, Geschirren ꝛc.

Montag, den 9. November, Vormittags 10 Uhr,

werden wegen Aufgabe eines Lohnkutscherei-Geschäftes nachverzeichnete Wagen ꝛc., als:

8 Caleschen,

2 zweisitzige und 2 viersitzige Coupés,

2 Omnibus und lid. Pferdegeschirre,

im Hofe **Hanauer Landstraße Nr. 11** öffentlich gegen **gleich baare Zahlung** an den Meistbietenden versteigert.

Frankfurt a. M., im Oktober 1868.

2a] **J. Nuttmann,** Ausrufer.

Kalender-Ausgabe für das Jahr 1869.

In der J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung zu Sulzbach ist erschienen und an alle Kalender-Besteller versandt worden:

Geschäftskalender, vollständiger. Neue Folge: 30. Jahrgang. Mit 18 Abbildungen, worunter Abbildung und kurze Beschreibung des neuen Militär-Krankenhauses zu München. 18 Bogen gr. 4., in Umschlag geheftet 36 kr., auf feinem Papier 45 kr.

Derselbe enthält ferner: Heilquellen und Mineralbäder im Königreiche Bayern mit 12 Abbildungen, — Kalender-Notizen, Kirchen- und astronom. Kalender, — monatliche Uebersicht der vorzüglichsten Feld-, Garten-, Wald-, Jagd- u. Fischereigeschäfte nebst Bienenzucht, — Geschäftsnotizen, — vollständiges Märkteverzeichniß, — Gesundheitskalender von Dr. J. B. Schrauth (Forts. v. J. 1868), — Jagd- und Fischereikalender, — Küchenkalender (Forts.): Frösche, mit 2 Abbild., — Thierkalender für Landwirthe von Dr. Th. Koller, — Landwirthschaftl. Kalender, — Volkswirthschaftl. Kalender, — Genealogisch statistischen Kalender, — Kgl. B. Gesandtschaften, Generalconsuln und Agenten in auswärtigen Staaten, sowie der fremden Gesandtschaften am k. Hofe zu München und fremden Consuln und Agenten in Bayern, — Militärkalender, hiezu das Wichtigste aus dem Wehrverfassungsgesetze, — Eintheilung der Landwehr neuerer Ordnung, — sämmtliche Militär-Bildungsanstalten, höchst wichtig für Eltern, deren Söhne sich der militär. Laufbahn widmen wollen, — Bestimmungen über einjährige Freiwillige, hiezu die für jeden Kreis bestimmten Prüfungscommissions-Mitglieder aus dem Civile und Militärstande ꝛc. ꝛc., — Uebersicht des Personalstandes des k. b. Landrathes und Landtages nebst dem unentbehrlichen Ueberblicke der Eintheilung und Statistik des Königreiches Bayern, Zoll-Lokal-Status, mit Angabe der bayer Zollparlaments-Mitglieder, — K. Notare und Advokaten, Boten, Dampfschifffahrten, Postnotizen, Tarif über Brief- und Fahrtversendungen nach außerdeutschen Ländern, Eisenbahnfahrten auf den k. b. Staatsbahnen und Ostbahner, Eisenbahnnotizen; sämmtliche Postverbindungen Bayerns mit Angabe ihrer Entfernungen und Fahrpreise, — Bayerische Maße und Gewichte ꝛc. — Verloosungen k. b. Staatspapiere, — Reduktionen verschiedener Silbermünzen, — Zusammenstellung von Rechnungsmünzen, — Zinsenberechnungstabellen ꝛc.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ausschreiben.

Vor wenigen Tagen wurde in Höchberg eine österreichische Nationalobligation Nro. 24060 mit Coupon pro 1. Januar und 1. Juli entwendet.

Behufs Ermittelung des Thäters ersuche ich um Kundgabe bezüglicher Wahrnehmungen, insbesondere Seitens Derjenigen, der die Obligation durch Kauf erworben hat oder dem sie angeboten werden sollte.

Würzburg, den 29. Oktober 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.

Schwaab.

Essigfabrikanten,

Essighändlern ꝛc. wird ein unfehlbares, gänzlich unschädliches Mittel zur raschen und dauernden **Vertilgung der Essigälchen** mitgetheilt. Frankirte Briefe unter E. X. 672 an Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Ein guter Lehrer im **Clavierspielen** kann in einem Institute vortheilhafte Anstellung finden. Näheres in der Exped. ds. Bl. [2a

Ein Crefelder En-gros-Geschäft in Sammt- und Seidenwaaren, sowie Shlips, Echarpes und Cravatten sucht für Würzburg einen tüchtigen Agenten, der mit den Artikeln und der Kundschaft vollkommen vertraut ist.

Franco Offerte nebst Referenzen poste restante Crefeld sub E. E. Nr. 68. [3a

Zu vermiethen

zwei **meublirte Zimmer** à fl. 6½ und fl. 4½ in der Nähe des Marktes.

Näheres in der Exped. d. Bl. [4b

Parfümirtes Benzin,

äußerst flüchtig, gegen alle Flecken, besonders in feineren Stoffen und zum Handschuhwaschen, empfiehlt

3c] **Franz Hussla.**

In Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aerztliches Taschenbuch

für 1869.

Herausgegeben von

Dr. Gregor Schmitt,

pract. Arzt in Volkach a. M.

Siebzehnter Jahrgang. Neue Folge neunter Jahrgang. Bequemes Taschenformat. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr. Mit Papier durchschossen fl. 1. 42. oder 1 Thlr.

Auch dieser neue Jahrgang des Taschenbuches enthält, wie alle früheren, in seinen sämmtlichen Abtheilungen eine Reihe von Aenderungen und Verbesserungen, welche gewiss nur dazu beitragen werden, die rege Theilnahme, welcher dasselbe sich allseitig zu erfreuen hat und die sich durch eine jährliche Auflage von mehreren Tausend Exemplaren documentirt, noch zu steigern.

Wildpret-Lieferscheine

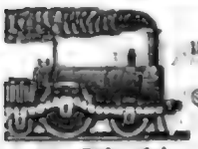
sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 29/10.



Am 1. kommenden Monats werden die Stationen **Gerlachsheim** und **Heidingsfeld** dem unbeschränkten Güter-Verkehre übergeben.

Die betreffenden Tarif-Exemplare können bei sämmtlichen Güter-Stationen unentgeltlich bezogen werden.

Carlsruhe, den 27. Oktober 1868.

Direktion der Großh. Badischen Verkehrs-Anstalten.

V. V. d. D.

Pappen.

3a] Stoll.

Verstrich eines Mühlanwesens.

Eingetretenen Todesfalles wegen lassen die Unterzeichneten ihr zu Versbach gelegenes Mühlanwesen durch den k. Notar Herrn Endreß dahier auf dessen Amtszimmer

Dienstag, den 10. November 1868,
früh 9 Uhr,

versteigern.

Dieses Anwesen besteht:

a) aus dem Wohnhause Haus-Nr. 90 in Versbach mit darin eingerichteter Mühle zu 2 Mahlgängen, 1 Rollgange und Griesputzerei, einem weiteren Wohnhause, neuer Scheune, Stallungen, Schweinställen, 3 Kellern, Remise, Hofraum, zwei Gärten, Baumfeld;

b) aus circa 71 Morgen Feldern, darunter 1¼ Morgen Weinberg.

Die Objekte ad a und b kommen zusammen zur Versteigerung; von den Objekten kann jeder Zeit Einsicht genommen werden; die Strichsbedingnisse können bei dem k. Notar Herrn Endreß in Erfahrung gebracht werden.

Würzburg, den 28. Oktober 1868.

Georg Stauder jung Erben.

Strichsbekanntmachung.

pr. 29/10.

Zufolge Requisition des k. Landgerichts Aub versteigert der Unterzeichnete am

Donnerstag, den 10. Dezember l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Aub das für einen Geschäftsmann passend gelegene Wohnhaus Haus-Nro. 137 in Aub mit Zugehör, im Taxwerthe zu 3500 fl., sowie einen Acker im Werthe von 200 fl gegen Bezahlung unter den weiteren, an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen.

Aub, den 27. Oktober 1868.

Ehel, k. Notar.

Aechtes Vulkan-Oel.

Da vielfach schlechtes Schmieröl unter dem Namen Vulkan-Oel verkauft wird, so machen wir wiederholt bekannt, daß ächtes Vulkan-Oel nur von uns und unseren Agenten zu beziehen ist.

Frankfurt a. M., im Oktober 1868.

Wirth & Comp.

4b]

Im Schrannensaale.

Auf vielseitiges Verlangen wird

Mr. William Finn

noch 2 Vorträge halten, und zwar **Sonntag** u. **Montag**. An diesen zwei Abenden werden **alle** mit so vielem Beifalle aufgenommenen Experimente wiederholt, die Versuche mit dem Ruhmkorff'schen Riesen-Apparat, die prachtvollen Farbenspiele im luftverdünnten Raum, Versuche mit der großen Batterie, die Spectral-Versuche und zum Schluß das elektrische Polyorama gezeigt werden.

Eintrittspreis 24 kr., nummerirter Sitz 36 kr. Abonnement zu den zwei Abenden 36 kr., nummerirter Sitz 48 kr.

Billets sind im Schrannensaale, sowie Abends an der Cassa zu haben.

Wegen der Zahl der vorzuführenden Experimente ist der Anfang präcis 7 Uhr.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und zu beziehen:

Ortspolizeiliche Vorschriften

für die

Stadt Würzburg.

Amtliche Ausgabe.

1868. 7 Bog. in bequemem Taschenformat. Preis 24 kr.

Ein Blick auf das nachfolgende Inhalts-Verzeichniß wird zur Ueberzeugung führen, daß die Anschaffung und Kenntnißnahme dieses Büchleins jedem Einwohner der Stadt Würzburg unbedingt nothwendig ist. Der Preis wurde daher, um die Anschaffung zu erleichtern, äußerst billig gestellt.

Inhaltsübersicht: Anlage der **Abtritte**. **Allerheiligenmarktordnung**. **Aufenthaltsanzeigen**. Anzeige über Beginn der **Bauarbeiten**. **Christmarktordnung**. Anzeige über den Ein- u. Austritt der **Dienstboten**. Gewerbsmäßige Verdingung der **Dienstboten**. **Dienstmannsordnung**. **Droschkenordnung**. Anlage der **Dunggruben**. Ansammlung größerer Menschenmassen bei Gelegenheit von **Eisenbahnbauten**. Betreten der **Eisdecke**. **Fahrordnung**. **Feldpolizeiordnung**. **Feuerlöschordnung**. Verhütung der **Feuersgefahr**. Anlage der **Feuerstätten**. **Fiakerordnung**. **Fischmarktordnung**. **Fleischbankordnung**. Bekanntmachung und Anzeige der **Fleischpreise**. **Fremdenbeherbergung**. **Holzmarktordnung**. Visitation und Aufsicht der **Hunde**. Anlage der **Kamine**. **Kaminlehrerordnung**. **Kürnerordnung**. **Landordnung**. Bekanntmachung und Anzeige der **Lebensmittelpreise**. **Leichenhofsordnung**. **Meßordnung**. Beschau der **Nahrungsmittel**. Zubereitung und Aufbewahrung der **Nahrungsmittel**. Anheften der **Privatankündigungen** an Gebäuden. Verkauf in den **Privatfleischbänken**. **Reitordnung**. **Schlachthausordnung**. **Schrannenordnung**. **Schuttablagerung**. Verkehr auf den **Straßen** und **Plätzen**. Verkehr auf den **Straßen** und **Wegen** außerhalb der Stadt. **Straßenpolizeiordnung**. **Straßenreinlichkeit**. Störung der **Sonn- und Festtagsfeier**. **Theaterordnung**. **Trödlerordnung**. Geräuschvolle **Unterhaltungen** zur Nachtzeit. Anlage der **Versitzgruben**. **Viehmarktordnung**. **Victualienmarktordnung**. Anzeige über Vermiethung der **Wohnungen**. **Wollenmarktordnung**.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg,
Schulgasse Nr. 64.

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1868 an

in Placatformat zum Aufhängen à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg. in Würzburg.

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg. in Würzburg.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№302. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 31. Oktober. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{30} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{45} GZ. 5^{45} SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 1^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{45} PZ. 8^{15} PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{45} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{50} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 5 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12^{5} PZ. 5^{15} PZ 8^{50} SZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 4^{33} PZ. (bis Landa), 6^{30} PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{35} GZ. 10^{20} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{40} PZ. 11^{40} GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{12} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{40} GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{33} KZ.	Nachm.: 12^{50} GZ. 6^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.	
	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{15} PZ. 10^{5} PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3^{45} PZ. 8^{15} PZ. 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{35} P. 6^{45} P. 7^{30} S. 9^{25} P (v. Neubach.)	

Postcourierzeit aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Ebersheim	8 U. 30 M. Abds.
Miltenberg	4 U. 35 M. Abds.

Tageskalender: Wolfgang, B. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 54 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 34 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr — Min. Monduntergang: 6 Uhr 18 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 8 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Bringt Allerheiligen einen Winter, so bringt Martini einen Sommer.

Geschichtskalender: 1517: Luther schlägt seine 95 Sätze an der Schloßkirche zu Wittenberg an. — 1848: Windisch-Grätz erstürmt Wien, schreckliche Mordszene.

Den verehrlichen Abonnenten

der „Neuen Würzburger Zeitung" und des „Anzeigers", welche diese Blätter im Expeditionslokale abholen lassen, diene hiemit zur gefälligen Darnachachtung, daß **vom 1. November an** die Ausgabe beider Blätter, sowie die Annahme von Inseraten-Aufträgen **nicht mehr im bisherigen Lokale**, sondern bis auf Weiteres in der Schulgasse III. Distrikt Nr. 3 (neu), zunächst meines Redaktions-Bureaus stattfindet.

Der Herausgeber
R. Gadermann.

Aufruf

an die Bewohner Würzburgs und des ganzen Unterfränkischen Kreises.

Seit den letzten Tagen des vorigen Monats füllen die Nachrichten über die Wasserverheerungen in der Schweiz alle Zeitungen und erregen aller Orten tiefes Schaudern und inniges Mitgefühl. Auch ist der Nothruf der Schweizer schon zu uns gedrungen.

Die Ost- und Südschweiz, namentlich die Thäler des **Rheins, Tessins,** der **Rhone** und **Reuß** sind zum Schauplatz der fürchterlichsten Verwüstungen geworden. Die schönen Flußthäler gleichen unabsehbaren Seen, welche zahlreiche Menschenleben (50—60 allein im Tessin), Weinberge, Wiesen, Felder, Häuser, Hütten, Scheunen und die mächtigsten Obstbäume, sammt den noch auf den Feldern befindlichen oder eingeheimsten Früchten verschlangen. Ja fast ganze Ortschaften sind da und dort verschwunden und sozusagen vom Erdboden vertilgt oder doch derart von den Fluthen unterwühlt, daß die Häuser den Einsturz drohen. Dazu kommt, daß in Folge der fürchterlichen Regengüsse mit dem Hochwasser ungeheure Berg- oder Erdschlipse verbunden waren, und daß also, nachdem sich die Wasser verlaufen, die hundertjährige mühevolle Arbeit der Cultur vernichtet erscheint. Denn nicht nur nahm der Strom der Ueberschwemmung häufig das spärliche Ackerland bis auf den Fels hinweg, sondern er überführte auch an vielen Stellen auf lange Strecken das fruchtbare Erdreich mit Schutt und Gerölle auf mehrere Schuh hoch. Dabei ist eine Menge von Brücken weggerissen, manche Straße für lange unwegsam gemacht und so selbst der Verkehr, diese mächtige Bedingung der Hilfe, theilweise sehr erschwert.

Der Schaden ist unermeßlich, das Elend über jede Beschreibung. Abgesehen von den zu beklagenden Menschenleben, sind viele Tausende am Eingang des Winters ohne Obdach, Kleidung und Nahrung, — und zu alledem noch der trostlose Blick in die Zukunft und auf die nächste Umgebung in Tyrol und Oberitalien, da auch die an die Schweiz anstoßenden Theile dieser Länder mehr oder minder von demselben Unglücke heimgesucht sind.

Zwar ist bereits in der Schweiz selbst Vieles geschehen, um zu helfen. Allein bei der Ausdehnung des Unglücks dürfte dies nicht genügen. Jedenfalls werden die Deutschen es sich nicht nehmen lassen, den Schweizern, welche bei allgemeinen Calamitäten sich stets voll thätiger Theilnahme erwiesen haben, in dieser großen Noth beizuspringen, und hat auch bereits in vielen deutschen Städten die Hülfsthätigkeit für die Schweizer begonnen. Gewiß aber wird der Drang zur Hülfeleistung in unserer Stadt und Provinz ein besonders lebendiger sein. Denn nicht nur hat sich Würzburgs und Unterfrankens Bevölkerung stets in ähnlichen Fällen durch energische Bethätigung des wärmsten Wohlthätigkeitssinnes ausgezeichnet, sondern auch treu und dankbar im Gedächtnisse bewahrt, was die Schweizer in der Nothzeit des Jahres 1866 für Würzburg und Unterfranken gethan haben.

Die reichen Unterstützungen, welche damals aus der Schweiz an die hiesigen Hülfsvereine gelangten, die kostbaren Sendungen des besten Gletschereises, des wichtigsten und außerdem gar nicht zu beschaffenden Heilmittels unserer Kriegslazarethe, sind sicher nicht vergessen.

Um für die freiwillige Hülfe der Bewohner Würzburgs und des Unterfränkischen Kreises einen Centralpunkt zu schaffen, vereinigten sich die Unterzeichneten zu einem Comité, und nachdem wir soeben die erforderliche allerhöchste Genehmigung erhalten haben, wenden wir uns nunmehr vertrauensvoll an die ganze Bevölkerung von Würzburg und Unterfranken und Aschaffenburg, an jeden Einzelnen wie auch an alle Gemeinden und Vereine, mit der dringenden Bitte, unser Unternehmen im Geiste der allgemeinen Menschlichkeit und besonderen Dankbarkeit kräftigst zu unterstützen.

Da nach besonders eingehenden sicheren Nachrichten den Schweizern vor Allem Geld noth thut und die schleunigste Unterstützung dringend nothwendig ist, so haben wir, nachdem wir uns als Lokalcomité für Würzburg und zugleich als Centralcomité für den Kreis Unter-

franken und Aschaffenburg konstituirt, beschlossen, unsere Thätigkeit dahier damit zu beginnen, daß die Mitglieder des Comité's, unterstützt durch eine Anzahl hiesiger Einwohner, die den Schweizern bestimmten freiwilligen Unterstützungen in den Häusern in Empfang nehmen. Dieses wird dahier am **Donnerstag, den 5. November**, gleichzeitig in allen Theilen der Stadt geschehen. Das Verzeichniß der die Empfangnahme besorgenden Herren unter Beifügung der betreffenden Hausnummern findet sich untenstehend. Diese Herren sind mit Listen versehen, in welche die gemachten Beiträge eingezeichnet werden können. Doch steht es vollkommen frei, auch ohne Eintragung beizusteuern. Jede, auch die kleinste Gabe, wird mit Dankbarkeit entgegengenommen.

Alle Beiträge aber, welche etwa dem Comité direkt gemacht werden wollen, sowie alle Zusendungen an das Comité von Außen bitten wir an den Cassier des Comité's, Herrn Fabrikanten Oertel, zu adressiren.

Das Comité wird nicht unterlassen, seinerzeit über das Resultat des Unternehmens öffentlich Rechnung abzulegen.

Der oft erprobte Wohlthätigkeitssinn der verehrlichen Redaktionen sämmtlicher Zeitungen Würzburgs und Unterfrankens gibt uns die Gewißheit, daß wir keine Fehlbitte thun, wenn wir sie um unentgeltliche Aufnahme dieses Aufrufs in die Spalten ihrer Blätter ersuchen.

Würzburg, den 27. Oktober 1868.

Magistratsrath Dr. Adelmann, Friseur Bayer jun., Landtagsabgeordneter Bischof, Chordirektor Brand, Privatier Conradi, Professor Dr. Clausius, Privatdocent Dr. Dehler, Fabrikant Deninger, Professor Dr. Fick, Kürschner Helmerich, Hofrath und Professor Dr. von Held, Magistratsrath Herold, Hofrath und Professor Dr. Kölliker, Weinhändler Lauk jun., Hofrath und Professor Dr. von Linhardt, Privatier Lotz, Regierungspräsident Graf v. Luxburg, Magistratsrath Möller, Magistratsrath Morelli, Kaufmann Neidert, Fabrikant Oertel, Kaufmann Rosenthal, Posamentier Scheuering, Fabrikant Schürer, Fabrikant Silligmüller, Buchhändler B. J. Stahel, Magistratsrath Stöhr, Buchhändler Stuber, Fabrikant Thaler, Professor Dr. von Tröltsch, Bürgermeister Dr. Zürn.

Uebersicht der Bezirke, in welchen die Empfangnahme geschieht, und der Herren, welche dieselbe besorgen.

1. Distrikt Nr. 1—36 Privatier Liebler, Lackirer Backmund jun. 37—73 Magistr.-Rath Dr. Adelmann, Magistr.-Rath Morelli. 74—103 Mechaniker Metzner, Fabrikant Dietz. 104—141 Maurermeister Siegler, Chirurg Epp. 142—185 Mag.-Rath Dr. Adelmann, Univ.-Prof. Dr. Leiblein. 186—218 Schreinermeister Osberg, Kaufmann Bundschuh. 219—243 Eisenhändler Heim, Privatier Potschweid. 244—272 prakt. Arzt Dr. Rubach, Univ.-Professor Dr. v. Welz. 272½—310¼ Gerber Dorsch, Tuchscheerer Specht. 311—357 Tüncher Konrad, Weinhändler Weis. 358—402 Lehrer Liebler, Wachsbleicher Dunzinger. 402½—437 Lehrer Reich, Zimmermstr. Eckert. Rettendorfer, Rennweger Glacis- und Schweinfurter Straße: Kunstgärtner Engelbrei, Schneidmüller Eckert. Krombühl-, Pleichacher Glacis-, Ständerbühl- und Veitshöchheimer Straße: Fabrikant Thaler, Privatier Ungewitter.

2. Distrikt Nr. 1—49 Kaufmann J. M. Röser jun., Conditor Heckelmann. 50—91 Kaufmann J. M. Röser, Schneidermeister Bervier. 92—138 Privatier Conradi, Fabrikant Matterstock, 139—182 Lehrer Englert, Bäckermeister Muny. 183—224 Schneidermeister Scherpf, Mag.-Rath Deninger. 225—265 Schuhmachermeister Preißendörfer, Fabrikant Kuhn. 266—312 Posamentier Melbert, Kaufmann Seitzer. 313—357 Kaufm. Weinhäupil, Kürschner Helmerich. 358—399 Mag.-Rath Herold, Kaufmann Fr. Leininger. 400—444 Kaufmann J. M. Bornberger, Mag.-Rath Sippel. 445—494 Mag.-Rath Mohr, Seilermeister Ehrenburg. 495—546 Kaufmann Carl Röder, Banquier F. Bornberger. 547—596 Friseur Bayer, Kaufm. Rosenthal. 597—606 Kaufmann Neidert.

3. Distrikt Nr. 1—35½ Kaufmann Neidert, Lehrer Weber. 35½ bis 65 Schaumweinfabrikant Eger, Lehrer Wohlfahrt. 66—94 Buchhändler B. J. Stahel, Lehrer Rügamer. 95—139 Instrumentenmacher Gilgen, Buchhändler B. J. Stahel. 140—170 Kaufmann Scheuer, Kaufmann Carl Ph. Bauer. 171—202 Mag.-Rath Möller, Mag.-Rath Schnoes. 202½—232 Kartonfabrikant Neumann, Schneidermeister Kiliani. 233—271 Buchhändler Stuber, Werkzeugfabrikant Brenner. 272—315 Schreinermeister Urlaub, Tuchscheerer Beislein. 316—369 Kaufm. Milleret, Gastwirth Zier.

4. Distrikt Nr. 1—32 Privatier Langlotz, Lehrer Solger. 33—73 Kaufmann Oertel, Lehrer Uhl. 74—102 Schweizereipächter Schierlinger, Polizeithierarzt Häcker. 103—142 Schneidermeister Bauswein, Bäcker K. Neuland. 143—179 Bierbrauer Gg. Bauch, Kaufmann Ebert. 180—216 Maurermeister Vollmer, Lackirer Primavesy. 217—248 Kaufmann C. Chr. Schmitt, Kaufm. A. Holzwarth. 249—284 Fabrkt. Schürer, Gärtner Pfeuffer. 285—316 Instrumentenmacher Reuß, Kaminkehrer Bauer. Schießhausstraße, Maingäßchen, unterer und oberer Heidingsfelder Weg: Zimmermeister Haßlauer jun., Holzhändler Egelhaaf. Randersackerer Straße, Exerzirplatz: Privatier Treutlein, Privatier Wölfel. Weingartenstraße, Vor dem Göbelthen, Sandergласisstraße und Gerbrunner Weg: Zimmermeister Herz, Kaufmann Kern.

5. Distrikt Nr. 1—41 Tünchermeister Köstner, Schiffbauer Kaufmann. 42—78 Apotheker Deckelmann, Lehrer Erbshäuser. 79—133 Weinhändler Georg Arnold, Privatier Gabriel Bauch. 134—179 Magistratsrath Stöhr, Kaufmann Franz Schmitt. 180—221 Nagelschmiedmeister Lutz, Zimmermeister Körber. 222—263 Bierbrauer Gabler, Chirurg Herbert. 264 bis Ende Magistratsrath Stöhr, Bierbrauer Lorenz Bauch.

Zur Tagesgeschichte.

[Würzburg, 31. Oktober.

Das Exposé über die spanische Finanzlage veranschlagt das Defizit auf 2500 Million. Realen und konstatirt die Nothwendigkeit **außerordentlicher Ausgaben** in Folge des Nothstandes. Ein Dekret der Regierung ladet zu einer öffentlichen Subskription auf 200 Millionen Escudos (Ein Escudo = 1 fl. 12 kr.), eingetheilt in 1,250,000 Schatzscheine, welche 6 Prozent Zinsen tragen und zum Kurse von 80 emittirt werden sollen. Die Zinsen sollen halbjährlich, am 30. Juni und 31. Dezember bezahlt werden, die Verzinsung beginnt am 1. Januar 1869, in demselben Jahre fängt auch die Amortisation an, durch welche die Anleihe Ende 1888 getilgt sein soll. Die Subskription auf die Anleihe wird am 11. Nov. eröffnet und 25. November geschlossen werden. Zeichnungen finden statt, außer in Madrid und ganz Spanien, auch in Paris, London und den spanischen Kolonien. Auf Vorausbezahlungen werden 4 pCt. Zinsen vergütet.

Die „Debatte" meldet: Der französische Gesandte in Florenz, Malaret, werde dorthin eine Note überbringen, worin das französische Kabinet an die italienische Regierung die bestimmte Frage richte, ob dieselbe den Bestand des **territorialen status quo** im **Kirchenstaate** feierlich und unzweideutig **garantiren** vermöge. Von der Beantwortung dieser Vorfrage hänge der Entschluß Frankreichs bezüglich der römischen Frage, d. i. der Räumung Roms, ab.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 31. Oktober.

— In der **öffentlichen Magistratssitzung** vom 27. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Die Rechnung für das städtische Holzmagazin pro 1. Mai 1867 bis dahin 1868 wird genehmigt. Bewilligung eines Lehrgelds aus der Cantor Hornschen Stiftung. Da die von der k. Lokalschulkommission und vom Stadtmagistrate getroffene und von der kgl. Regierung genehmigte Anordnung, wornach die Schulkinder bis zu 10 Jahren aus Rücksichten auf ihre Gesundheit vom Besuche des Frühgottesdienstes während des ganzen Wintersemesters befreit sind, von einem Theil der Lehrerinnen nicht beobachtet wird, so werden die kgl. Lokalschulinspektionen ersucht, den Vollzug dieser Bestimmung strenge zu überwachen. Ein Antrag auf Vertauschung des städtischen Gartens vor dem Zellerthore gegen einen in Privatbesitz befindlichen Acker wird als nicht im städtischen Interesse gelegen abgelehnt. Eine bei der Himmelskronenstiftung erledigte Pfründe im Betrage von 24 fl. per Jahr wurde sofort nach Vorschlag der Verwaltung dieser Stiftung vergeben. Vertheilung der außerordentlichen Belohnungen an das

Feldhüterpersonal nach Antrag des Feldgerichts. Michael Greb wird vom 1. k. Mts. an als Feldhüter angenommen. Das Aufstellen von Verkaufsständen und das Aufhängen von Bildern in der Langgasse und im Durchgange zum Kürschnerhofe während der Meßzeit wird untersagt. Gegen die Aufstellung des Kaminkehrers W. Lein als Agenten der Kölnischen Lebensversicherungsgesellschaft Concordia besteht keine Erinnerung. Kaufmann M. A. Hofmann wird als Agent der schweizerischen Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" bestätigt. Gegen mehrere Personen, welche unbefugter Weise Commissionsgeschäfte dahier betreiben, wird Strafeinschreitung beantragt. Das Baugesuch des Privatiers Th. Ruland wird genehmigt. Zwei Personen werden im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf die Dauer von 2 Jahren von hier ausgewiesen. Ausstellung von 4 Verehelichungszeugnissen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindekollegiums wird der Eva Düll von Herchsheim das Heimathsrecht dahier verliehen.

+ (Amtliche Berichtigung.) In einem Artikel der Nr. 291 des „Würzburger Anzeigers" mit der Bezeichnung „— r." ist die Bemerkung enthalten:

„Wir erinnern uns aber, daß vor etwa 4 Jahren vor dem unterfränkischen Schwurgerichte ein gewisser Englert aus Krommenthal wegen Mordes zum Tode verurtheilt, aber weder hingerichtet noch begnadigt wurde. Man erwartete etwa ein halbes Jahr lang von Tag zu Tag entweder den Auftrag zum Vollzuge des Todesurtheils oder die Begnadigung des Englert — vergebens; vielleicht würde man noch heute darauf warten, wenn die Natur Englert's kräftig genug gewesen wäre, eine jahrelange Todesangst zu ertragen. Er starb etwa ein halbes Jahr nach seiner Verurtheilung im Gefängnisse. Welche Krankheit als Todesursache angegeben wurde, wissen wir nicht, zweifelsohne war es die Todesangst."

Zur Berichtigung dieser Angaben ist zu bemerken:

„Englert wurde durch Urtheil des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg vom 27. Mai 1865 wegen zweier Verbrechen des Mordes zum Tode verurtheilt, durch Allerhöchstes Signat d. d. Hohenschwangau den 14. Oktober 1865 zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt und am 21. Oktober 1865 in das hiesige Zuchthaus eingeliefert. Derselbe war bei seiner Einlieferung gesund, befindet sich heute noch ganz wohl und war auch nie während der Strafverstehung krank."

Plassenburg, am 27. Oktober 1868.

Kgl. Zuchthaus-Verwaltung.

(Name unleserlich), kgl. Inspektor.

w. Die drei ersten physikalischen Vorstellungen des Hrn. W. Finn aus London sind vorüber und gestatten einen Ueberblick über dessen Leistungen. Dieselben sind vorzüglich zu nennen. Jeder Zuschauer von nur einiger Sachkenntniß mußte sich überzeugen, daß Hr. Finn als Experimentator im ersten Rang steht. Seine Apparate sind reichhaltig und trefflich konstruirt, da er bemüht ist, stets das Beste und Neueste um jeden Preis anzuschaffen. Für den Fachmann bemerken wir, daß namentlich die elektrischen Maschinen als Motoren der Bewegung, als Licht- Wärme- und Magnetismus-Erzeuger, eben so wenig zu wünschen übrig ließen, als in ihren chemischen Wirkungen. Die Schmelzversuche mit Metallen, die spektralanalytischen Experimente in ihrer neuesten Gestalt, die Leistungen mit dem Ruhmkorffischen Induktionsapparat nach ihren mannigfachen Richtungen, die optischen Versuche, und vor Allem die herrlichen Farbenwirkungen der sogenannten Geißlerischen Röhren waren meist von überraschender Schönheit. Für den Laien bemerken wir, daß die Versuche des Hrn. Finn in ihrer großartigen Schönheit nicht nur für jeden Gebildeten aus der Männerwelt, sondern selbst für Damen des Ueberraschenden genug bieten, daß derselbe durch seine erläuternden vorzüglichen Vorträge jeden Uneingeweihten mit den wichtigsten Thatsachen und Fortschritten in der Wissenschaft bekannt macht und möglichst einweiht. Da das Publikum durch eine immer gesteigerte Theilnahme Herrn Finn veranlaßt hat, zum Schluß noch zwei Vorstellungen zu geben, so glaubt Einsender den Dank seiner verehrten Mitbürger zu verdienen, wenn er dieselben ausdrücklich darauf aufmerksam macht, da Aehnliches nicht leicht wieder geboten werden dürfte.

— Von morgen, den 1. November, an finden in der hiesigen prot. Kirche keine Predigten früh um 8 Uhr statt, sondern dieselben werden wieder Nachmittags um 3 Uhr abgehalten werden.

— München, 29. Okt. Die ursprünglich auf den 28. Okt. anberaumte Conferenz zum Abschluß eines Postvertrages mit Italien wird nunmehr, da auch Bayern das Eintreffen seines Bevollmächtigten auf den 2. November angezeigt hat, am letztgenannten Tage in Berlin ihren Anfang nehmen können.

— An die auf bestimmte oder unbestimmte Zeit in Ruhestand versetzten Offiziere ist die Aufforderung ergangen, daß sich Diejenigen derselben melden sollen, welche noch in Berücksichtigung ihres physischen Zustandes geeignschaftet sind, bei einer Verpflegsabtheilung oder Proviantkolonne, bei einem Feldspital oder Feldmagazin eine Funktion zu übernehmen; da der Dienst bei diesen Heerestheilen nicht so anstrengend ist, wie bei den kombattanten Feldtruppen, so hat sich eine ziemlich große Anzahl zur Uebernahme solcher Posten für den Bedarfsfall bereit erklärt, so daß die nothwendige Zahl zur Besetzung der im Frieden offen gehaltenen Stellen vorhanden ist und Neuanstellungen nicht erforderlich sein werden. Da die Betheiligten meist langgediente Offiziere sind, so wird der wichtige Dienst genannter Abtheilungen in gute Hände kommen.

— In einem Schreiben an den König von Bayern verzichtet Paul Heyse gleichfalls auf den ihm ausgesetzten Ehrengehalt, da er derselben politischen Ansicht sei, wie sein Freund Geibel.

— München, 30. Oktober. Die Abreise der russischen Kaiserin von Como erfolgt am 8. Nov. Abends. Am 9. hält sie Nachtlager in Botzen. Ihre Ankunft dahier erfolgt am 10. Abends 7 Uhr 40 Minuten. Sie nimmt ihr Absteigequartier in der k. Residenz. Die Abreise nach Darmstadt findet am 12. Morgens 8 Uhr statt. Die Kaiserin reist allein und im Incognito. Die kaiserlichen Kinder reisen durch die Schweiz nach Darmstadt.

— Von beiden Gemeindekollegien Ingolstadt's wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, sich wiederholt um sofortige Freigabe der Advokatur an die Kammern zu wenden und in besonderer Eingabe an die Kammerpräsidien mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache um thunlichst schleunige Erledigung zu bitten.

— Prim wird vom Feuilletonisten der „Neuen Freien Presse" folgender Maßen geschildert: „General Prim trägt einen einfachen Waffenrock mit zwei goldenen Sternen auf dem Stehkragen, ein weißes Käppi, wie es die spanischen Reiter haben, mit breiten Goldborten umgeben — das ist auch alles, was Einem sagt: der Mann ist Soldat, ist General! Stellte man mir ihn ohne jegliches Soldaten-Abzeichen, im Civilanzuge, vor, ich würde ihn für einen feinen Cavalier, für einen exquisiten Salonmenschen, der da gewiß liebt Reiten, Jagen, Spielen, galante Abenteuer u. dgl. m., halten. Alles Martialische, Haudegenmäßige oder auch nur soldatisch Breite, Grobe liegt seinem Aussehen vollständig fern. Er ist von zierlicher, schlanker Figur, nicht ganz mittelgroß zu nennen und kann auch zu Pferde nichts weniger als einem Mars ähnlich sehen. Prim's Kopf erregt aber bei all dem weit mehr Interesse, als ein Dutzend sogenannter Soldatenköpfe zusammen erregen. Es liegt ein mysteriöser Glanz über ihm, wie über den Charakterköpfen eines Tintoretto. Das tief intensive Schwarz seiner großen Augen, seines Haares und des dünngezogenen Backen- und Schnurrbartes frappirt auch in diesem an dunkeln Gestalten gerade nicht armen Süden, und vereint mit dem olivenfarbenen Teint gibt es Symptome einer großen Leidenschaftlichkeit. Ein Zug von steter innerer Unruhe geht auch durch dieses Antlitz; man glaubt auf ihn immer ein Sinnen nach großen Erfolgen ausgeprägt zu sehen." Von Olozaga heißt es: „Olozaga ist ein untersetzter, breitschulteriger, ältlicher Herr von gewiß sechzig Jahren, aber von rüstigem, kräftigem Aussehen. Sein Kopf hat etwas Deutsches, möchte ich sagen, etwas Gelehrtes, nichts von der Fieber-Physiognomie des Spaniers; er weist auf ein geordnetes, ruhiges, klares Denken. Seine Redeweise ist flüssig, sein Organ kraftvoll und wohltönend; er accentuirt stark mit den Händen, überhetzt aber seine Worte nicht in der gewohnten spanischen Weise. Es ist viel Würde, und zwar geistige Würde in seinem ganzen Auftreten."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 31. Okt. Auf unserer heutigen, mit 126 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 18 fl. — kr. bis 21 fl. 20 kr., Korn 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. 48 kr., Gerste 15 fl. — kr. bis 15 fl. 90 kr., Haber 8 fl. — kr. bis 9 fl. — kr., Erbsen 17 fl. 15 kr. bis 20 fl. — kr., Linsen 19 fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Frankfurt, 30. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Lombarden 189½ ex Coup. bez., Staatsbahnaktien 268½ österr. Creditaktien 210⅝, 1860er Loose 75½ ex Coup., 1882er amerik. Bonds 78½ bezahlt.

Bekanntmachung.

pr. 29/10.

Am 1. kommenden Monats werden die Stationen **Gerlachsheim** und **Heidingsfeld** dem unbeschränkten Güter-Verkehre übergeben.

Die betreffenden Tarif-Exemplare können bei sämmtlichen Güter-Stationen unentgeltlich bezogen werden.

Carlsruhe, den 27. Oktober 1868.

Direktion der Großh. Badischen Verkehrs-Anstalten.

B. V. d. D.

Poppen.

Stoll.

36]

Verkauf

von vier Bauplätzen und eines Grundstückes (des ehemaligen Studentengartens).

Auf Antrag des Stadtmagistrats Würzburg werden die nachbezeichneten, der hiesigen Stadtgemeinde zugehörenden Grundrealitäten am

Dienstag, den 3. November l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr beginnend,

im Amtslokale des k. Notars Oppmann dahier zur öffentlichen Versteigerung gebracht, als:

I. Vor dem Bahneinschnitte außerhalb der Glacisstraße vor dem alten Bahnhofe vier Bauplätze, und zwar:

a) der erste nächst der Glacisstraße zu circa 0,790 Tagwerk,
b) der zweite, hieran angrenzend, zu circa 0,690 Tagwerk,
c) der dritte zu circa 0,950 Tagwerk und
d) der vierte zu circa 0,720 Tagwerk.

Die Grenzen fraglicher Bauplätze sind durch eingeschlagene Pflöcke bezeichnet und auch im Situationsplan enthalten, welcher im Amtszimmer des kgl. Notars Oppmann eingesehen werden kann.

Diese Bauplätze werden zunächst einzeln und sodann im Ganzen zur Versteigerung ausgeboten.

II. Ein Grundstück mit Bahnwärterhäuschen (ehemals Studentengarten) zu 1,654 Tagwerk.

Von dem Kaufschillinge ist ein Viertheil am Tage der Uebergabe des Strichsobjektes und der gleiche Betrag ein Jahr darauf baar zu berichtigen, während der Rest als ein mit 4½ pCt. verzinsliches Hypothekenkapital gegen vierteljährige, jedem Theile freistehende Kündigung auf dem Kaufsobjekte stehen bleiben kann.

Für die Zuschlagsertheilung wird ein Termin von 4 Wochen vom Tage der Versteigerung an vorbehalten, bis wohin die Steigerer an ihre Meistgebote gebunden bleiben.

Die übrigen Bedingungen werden am Strichstermine bekannt gegeben.

Würzburg, am 26. Oktober 1868.

Für kgl. Notar Oppmann:
Wohlfahrt, Amtsverweser.

[26

Bekanntmachung.

pr. 23/10.

Die Besetzung der Rabbinerstelle in Schnaittach betr.

Die erledigte Distrikts-Rabbinerstelle in Schnaittach ist wieder zu besetzen. Mit derselben ist ein fixer Geldgehalt von 500 fl., dann freie Wohnung und eine anständige Einnahme im ohngefähren, jedoch nicht garantirten Betrage von 150 fl. verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen mit den Nachweisen

a) der bayerischen Staatsangehörigkeit,
b) der Kenntniß der deutschen Sprache und wissenschaftlichen Bildung und
c) der bürgerlichen und gesellschaftlichen Unbescholtenheit,

binnen 6 Wochen anher einzureichen.

Hersbruck, den 20. Oktober 1868.

Königliches Bezirksamt.

Regierungsrath Stümmer.

[25

Bekanntmachung.

Die auf Donnerstag, den 5. November, anberaumte **Weinversteigerung** findet erst

Donnerstag, den 19. November l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

im kleinen Theatersaale statt.

Joseph Schraut, Privatier.

Bordeaux.

100 Oxhoft Bordeaux, welche mit 20 pCt. Zollrabatt direct aus Frankreich eingegangen sind, bin ich beauftragt, billigst zu vergeben; auch werden solche vereinzelt abgegeben.

Anton Fischer,
Spediteur.

6c]

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Carsten's Werke in ausgewählten Umrißstichen von Wilhelm Müller. fl. 10. 30.

Baumann. Die Lehren von Raum, Zeit und Mathematik. 1. Band. fl. 4. 6.

Hartmann v. Aue. Iwein. Eine Erzählung. Mit Anmerkungen von Benecke und K. Lachmann. fl. 4. 24.

Reliquiae Kotschyanae. Beschreibung und Abbildung einer Anzahl unbeschriebener oder wenig gekannter Pflanzenarten, welche Kotschy auf seine Reisen in Afrika gesammelt hat. Herausgegeben von Scheinfurt. 14 fl.

Mohr. Reise- und Jagdbilder aus der Südsee, Californien und Südost-Afrika. 54 kr.

Stegmann. Kunst und Gewerbe. Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunst-Industrie. 1. Semester. fl. 2. 8.

Rahlfs. Im Auftrage Sr. Maj. des Königs von Preußen mit dem englischen Expeditionskorps in Abyssinien. fl. 2. 39 kr.

Barzilai. Josua und die Sonne. 18 kr.

Moulon. Der Typhus Tétanique. 21 kr.

Treftel. Ueber das Moorbrennen in Ostfriesland. 18 kr.

Derichsweiler. Der Stellungsbund. 28 kr.

Mayr. Die Ameisen des Baltischen Bernsteins. fl. 3. 30.

v. Hellwald. Maximilian I., Kaiser von Mexiko. 2 Bde. fl. 4. 42.

Schmidt. Kleine Sanskrit-Chrestomathie. fl. 1. 24.

Bleek. Ueber den Ursprung der Sprache. 42 kr.

Johannes. Falk. Erinnerungsblätter. 54 kr.

Regel. Die Ruhlaer Mundart. fl. 3. 30.

Hill. Die Geistlichen und Schullehrer im Dienste der Taubstummen. 57 kr.

Müller. Essays 1. Bd. Beiträge zur vergleichenden Religionswissenschaft. fl. 3. 30.

Dr. Laubert. Die griechischen Fremdwörter eingeleitet und lexicalisch erklärt. 57 kr.

Vicar. Fünf Schulreden in der höheren Töchterschule zu Görlitz. 33 kr.

Bodeck. Markus Aurelius Antoninus. fl. 1. 24.

Marburg. Das Wissen und der religiöse Glaube. fl. 2. 57.

Eckardt. Baltische und russische Culturstudien. fl. 5. 36.

Lindner. Anno II. der Heilige, Erzbischof von Cöln. 1056—1075. fl. 1. 24.

Preuß. Kaiser Diocletian und seine Zeit. fl. 1. 42.

Schreiber. Die Farbenlehre. fl. 2. 42.

Haagen. Geschichte Aachens von seinen Anfängen bis zum Ausgange des sächsischen Kaiserhauses. fl. 2. 21.

Dr. Michelis. Vernünftige Unterhaltung eines Berliner Katholiken und Protestanten über Kmk. 18 kr.

Rosshack. Der Herr ist mein Hirte. Predigten. 1. Abthlg. fl. 1. 12.

Kletke. Das evangelische Kirchen-, Pfarr- und Schulrecht in 3 Thln. fl. 8. 45.

Decke. Handbuch für das Malzaufschlagswesen in Bayern. 1. Thl. fl. 2.

Hilgard. Die hundert Tage. Ein Epos. fl. 1. 36.

Digitized by Google

Haug. Ueber den gegenwärtigen Stand der Zendphilologie. fl. 1. 12.

Pfister. Denkwürdigkeiten aus der würtembergischen Kriegsgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts. fl. 4. 24.

Hahn. Das Handelsrecht nach dem allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch. 1. Lfg. 36 kr.

Hungari. Kloster-Geschichten, kath. Unterhaltungsbüchlein für alle Stände. 1. Bd. 2 fl.

Herdtle. Flächenverzierungen des Mittelalters und der Renaissance. fl. 8. 45.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärärztliche Wanderungen

auf der grossen

Internationalen Ausstellung

zu Paris

von

Dr. Schiller, Regimentsarzt.

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. 1868. 2 Bog. Lex.-8. Broschirt. Preis 24 kr. oder 7½ Sgr.

Soeben eingetroffen:

Sulzbacher Geschäftskalender für 1869.

Preis 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen kan in einem größeren Geschäfte die Handlung erlernen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Mehrere **Commis und Ladnerinnen** für Manufacturgeschäfte werden gesucht. Näheres bei **Otto Uehlein**, Agent in Würzburg, Gleckengasse. [2a

---

Wer über den gegenwärtigen Aufenthalt des Herrn Dr. med. Felix Confeld, früher hier, dann in Mainz und Wiesbaden, Auskunft zu geben vermag, wird höflichst ersucht, die Expedition dieses Blattes davon gefälligst in Kenntniß zu setzen.

Der Wachsverkauf an Allerheiligen und Allerseelen befindet sich am zweiten Eingang des alten Kirchhofes.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg, Schulgasse Nr. 84.

Winter-Fahrplan

vom 16. Oktober 1865 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg. in Würzburg.

Bielefelder, schlesische und Hausleinen, Herren-Plaids, Reise-Decken, Bukskins und Rockstoffe, wollene Umschlagtücher 2c. empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

P. Ph. Schmoes

26] am Vierröhrenbrunnen.

Meine Wohnung ist von heute an:

Obere Wöllergasse 6, Parterre,

im Hause des Herrn Weinhändlers **Hörlein.**

Würzburg, den 30. Oktober 1868.

Ferd. Buchner,

26] Agent.

Im Schrannensaale.

Auf vielseitiges Verlangen wird

Mr. William Finn

noch 2 Vorträge halten, und zwar **Sonntag** u. **Montag.** An diesen zwei Abenden werden **alle** mit so vielem Beifalle aufgenommenen Experimente wiederholt, die Versuche mit dem Ruhmkorff'schen Riesen-Apparat, die prachtvollen Farbenspiele im luftverdünnten Raum, Versuche mit der großen Batterie, die Spectral-Versuche und zum Schluß das elektrische Polyorama gezeigt werden.

Eintrittspreis 24 kr., nummerirter Sitz 36 kr. Abonnement zu den zwei Abenden 36 kr., nummerirter Sitz 48 kr.

Billets sind im Schrannensaale, sowie Abends an der Cassa zu haben.

Wegen der Zahl der vorzuführenden Experimente ist der Anfang präcis 7 Uhr.

Soeben eingetroffen:

Das Buch vom Grafen Bismarck.

Von

George Hesekiel.

Mit Illustrationen von W. Diez, C. von Grimm, L. Pietsch u. A.

1. Abtheilung:

Das Jugend- und frühere Mannesleben des Grafen Bismarck.

Preis 1 fl. 45 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Danksagung.

Der unterzeichnete Ausschuß fühlt sich verpflichtet, der seitherigen Innung der Gold- und Silberarbeiter für die dem Allgemeinen Wittwen- und Waisen-Vereine aller Stände so hochherzige Schankung von

fünfzig Gulden

im Namen des Vereines seinen herzlichen Dank auszusprechen mit dem aufrichtigen Wunsche, der Himmel wolle Sie dafür segnen.

Der Ausschuß des Wittwen- und Waisenvereins aller Stände.

Buchhandlungs-Expedienten, Reisende und Colporteure, denen daran liegt, für die Wintersaison zwei außergewöhnlich absatzfähige Werke mit

ganz neuen, noch nie gebotenen Prämien,

die überall reißend Absatz finden müssen, zum Vertrieb zu erhalten, belieben sich in frankirten Briefen zu wenden an die **Literarische Anstalt in Berlin, Halle'sche Communication 38.**

Beim Beginne des **Winter-Semesters** empfehlen wir den Herren Akademikern unser reichhaltiges Lager von

Compendien und Lehrbüchern,

sowohl gebunden als ungebunden.

Bei Baarzahlung gewähren wir besondere Vortheile.

Gleichzeitig bringen wir unser **antiquarisches Lager** in Erinnerung und erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß namentlich

Medizin, Naturwissenschaft und Jurisprudenz

besonders reichhaltig vertreten sind.

Kataloge stehen gratis zu Diensten.

45] **Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.**

Dr. Mais wohnt von heute an bei Herrn Krämer (Firma Rhön-Depot), Blasiusgasse Nr. 396 (9 neu), im 1. Stock. — Sprechstunden von 1—3 Uhr täglich. [2a

Offene Stellen.

Eine in Bayern concessionirte und schon eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges sucht für alle Theile Bayerns tüchtige Acquisiteure, welche sich auch zum Reisen eignen, anzustellen, und zwar vorerst gegen äußerst hohe Provision, eventuell dann gegen festen Gehalt und Spesen.

Tüchtige Leistungen sichern den Betreffenden eine ebenso angenehme, als dauernde Existenz mit hohem Einkommen. Gewandte und gebildete Herren, besonders auch junge Kaufleute, belieben ihre Offerte unter S. 18 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München, Residenzstraße 23, zur Weiterbeförderung franco einzureichen. [3a

Bekanntmachung.

pr. 31/10.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der Anna Stauß, geb. Riegler, Ehefrau des Büttnermeisters Mathäus Stauß dahier, sind

Montag, den 9. November l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erbtheiligten nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 19. Oktober 1868.

Königliches Stadtgericht.
Barthelme.

Schmerl.

Bekanntmachung.

pr. 31/10.

Erb- und sonstige Ansprüche an den unbedeutenden Nachlaß der am 21. lfd. Mts. verlebten Apollonia Fürst, ledigen Handschuhwäscherin, sind

Dienstag, den 10. November l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Erledigung der Sache nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 24. Oktober 1868.

Königliches Stadtgericht.
Barthelme.

Schmerl.

Stereoskopenbilder aus **Deutschland, Frankreich, Italien** u. s. w., insbesondere solche von **Würzburg**, sind in großer Auswahl vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ein fleißiges, solides Mädchen sucht sogleich als **Kellnerin** oder **Stubenmädchen** einen Platz.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 1. Nov. 10. Vorstellung im 2. Abonnement. Lumpacivagabundus. Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy.

Montag, den 2. Nov., geschlossen.

Dienstag, den 3. Nov. Mit aufgeh. Abonn. 1. Gastspiel der Chinesen M. M. Arr-Hee, Ah-Sam, Arr Young und Hee-Tsen, weltberühmt durch ihre chinesischen Spiele, welche sie auf den größten Theatern Europas, namentlich auch während der Weltausstellung in Paris mit ausgezeichnetem Erfolge ausgeführt haben, in Verbindung mit den berühmten Künstlern: Madem. Louise Ganelle, genannt „la fille de l'air", Mr. Henri Rollande, champion equilibriste americain, Mr. Chaumin Ganelle und den 3 Brüdern Eugen, Michali und Louis Paequeline. Vorher: Das weiche P. Schwank in 1 Akt von Horst. Hierauf: Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(30. Oktober.)

(Adler.) Kfte.: Vogel aus Schmalkalden, Seum a. Fulda, Kahn a. Göppingen, Bantländer a. Lohr, Möhringer a. Ludwigsburg, Martin a. Hagen, Berliner a. Wertheim, Menke a. Crefeld, Hulverscheid a. Elachen, Steinhauser aus Cassel, Schmelz a. Wien. Beamter Moritz aus Wien, Ingenieur Hilpert a. Nürnberg, Student Cramer a. Cincinati.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hirsch a. Regensburg, Fiz a. Dürkheim, Fleck aus Fürth, Elkann aus Frankfurt, Bernhard a. Cassel, Baron Hatten a. Lohr, Baron Bethmer u. Adachy a. Winterhausen, Baron Lülofs m. F. a. Creuznach, Fr. v. Frenzdorf m. T. aus Dresden, Amtmanns-Wittwe Stumber a. Würzburg, Dr. Braun aus Dürkheim, Stud. Mühlheim a. München.

(Hotel Wagner.) Kfte.: Anyo a. München, Straßer a. Nürnberg. Alter Sidkel a. München, Stud. med. Rahner a. Bracht, Frau Friedrich a. Frankfurt, Inspektor Riehl a. München, Pfarrer Knebiach a. Pferdsdorf, Sekretär Rigel a. Auerbach, Frau Wolff aus Frankenthal, Fabrik. Röhninger a. Freudenthal.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Wotipki, Fuchs aus Kelman a. Drinkau, Schleicher a. Gemünd, Erber a. Bayreuth, Hansen a. Eulebach, Schreiner m. Gem. a. Kissingen, Mendel aus Elberfeld Frau Seel a. Bamberg.

(Schwan.) Kfte.: Idler a. Heilbronn, Cuntz a. Neckargemünd, Schrocher a. Hanau, Ochner aus Cöln, Hermann aus Cassel. Kreisförster Nickels a. Creglingen, Stud. Badand a. Bomont und Gebhard a. Ilsenheim.

Verstorbene.

Karoline Eberlein, 3 Monate alt. — Andreas Kellermann, Marktdienersknab, 2¾ Jahre alt.

Antiquarisch

zu sehr billigen Preisen

sind in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg,

Plattnersgasse Nr. 95,

folgende

LEXICA

zum Schul- und Handgebrauche vorräthig:

Englisch.

Bailey-Fahrenkrüger. Wörterbuch der engl. Sprache. 12. Aufl. Umgearb. von Wagner. 2. Bd. Halbfrzbd. fl. 2. 30.

Burchhardt. Pocket dictionary English-German and German-English. fl. 1. 18.

Französisch.

Dictionnaire allemand-français et français-allemand. 2 vols. — Lederband. fl. 1. 36.

Duaz. Dictionnaire français-allemand-latin et allemand-français-latin. Schweinslederband. fl. 1. 36.

Frisch, J. L. Nouveau dictionnaire français-allemand et allemand-français. Schweinslederband. 1 fl.

— — Holzband. fl. 1. 24.

Lendroy. Nouveau dictionnaire des langues française et allemande. 2 vols. Halbfranzbd. 2 fl.

Memmert. Dictionnaire français-allemand et allemand-français. 2 vols. Lederband. 2 fl.

Mozin. Nouveau dictionnaire de poche allemand-français et français-allemand. 2 vols. Halbfranzbd. 2 fl.

Roux. Dictionnaire nouveau français et allemand, allemand et français. Lederband. fl. 1. 24.

Wailly. Nouveau vocabulaire français. Lederband. fl. 1. 24.

Griechisch.

Riemer. Griechisch-deutsches Handwörterbuch. 2 Bde. Halbfranzband. fl. 2. 54.

Rost. Kleineres deutsch-griechisches Wörterbuch. Halbfrzbd. fl. 1. 24.

Lünemann. Wörterbuch zu Homer's Odyssee. Pappbd. 30 kr.

Italienisch.

Coutelle, C. Il dizionario ital.-ted. e ted.-ital. Schweinsldbd. fl. 1. 12.

Jagemann. Nuovo vocabulario italiano-tedesco. 2 tom. Pappband. 2 fl.

— Dizionario italiano-tedesco. 4 tom. Halbfranzbd. fl. 4. 48.

Lateinisch.

Bayer. Lexicon germanico-latinum et latino-germanicum. Halbfranzbd. fl. 1. 30.

Georges. Kleines latein. Wörterbuch in etymolog. Ordnung. Halbfranzbd. 48 kr.

Kaercher. Lat.-deutsches Schulwörterbuch in etymolog. Ordnung. Pappbd. 42 kr.

Kirschii abundantissimum cornucopiae linguae latinae et germanicae selectum. Halbfranzbd. 1 fl.

Kraft. Deutsch-lateinisches Lexicon. 2 Bde. Halbfranzbd. 3 fl.

Scheller. Ausführliches lat.-deutsches Lexicon. 5 Bde. Halbfr. 6 fl.

— Lat.-deutsches und deutsch-lat. Lexicon. 4 Bde. Pappbd. 4 fl.

— Lat.-deutsches und deutsch-lat. Lexicon, durchgesehen von Lünemann. 2 Bde. in 3 Halbfranzband. 3 fl.

— dto. 2 Bde. Lederband. fl. 2. 30.

— Deutsch-lateinisches Lexicon. Halbfranzbd. fl. 1. 24.

— Kleines lat. Wörterbuch. Pappbd. 30 kr.

— dto. Herausgeg. von Lünemann. Pappbd. 48 kr.

Schrevel. Lexicon manuale graeco-latinum et latino-graecum. Halbfranzbd. fl. 1. 24.

Wüstemann. Deutsch-latein. Handwörterbuch. 2 Bde. fl. 1. 24.

Crusius. Wörterbuch zu Caesar. Pappbd. 42 kr.

Ferner sind antiquarisch auf Lager folgende

Schulbücher:

Arendts. Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 8. Aufl. 30 kr.

Beck. Lehrbuch der allgem. Geschichte für untere und mittlere Klassen. 6. Ausg. 24 kr.

Bumüller-Schuster. Lehrbuch. 1. Abth. 1. Schuljahr. 12 kr.

— Desgleichen. 4. Abth. 10. Aufl. 12 kr.

— Desgleichen. 7. Abth. 4. Aufl. 6 kr.

Buttmann. Griechische Grammatik. 15. Ausgabe. 18 kr.

— Desgleichen. 16. Ausgabe. 24 kr.

Claude & Lemaire. Grammatik der französischen Sprache. 2. Aufl. 18 kr.

— Desgleichen. 5. Auflage. 24 kr.

Comtier. Handbuch der französischen Conversationssprache. 10. Aufl. 18 kr.

Daniel. Lehrbuch der Geographie. 15. Aufl. 48 kr.

— Desgleichen. 16. Aufl. 54 kr.

Engelmann. Lateinisches Lesebuch für untere Classen. 24 kr.

— Desgleichen. 1. Theil. 3. Aufl. 36 kr.

Uebungsbuch zum Uebersetzen für Quinta. 17. Aufl. 24 kr.

— Desgleichen für Sexta. 6. Aufl. 18 kr.

— 3. Theil. 18 kr.

Florian. Fables. Mit Wörterbuch von Hoche. 3. Ausg. 18 kr.

Fürnrohr. Lehrbuch der technischen Chemie. 2. Aufl. 36 kr.

Gedicke. Lateinisches Lesebuch für Anfänger. 2. Ausg. 15 kr.

Gruner. Musterstücke. 1. Abth. 3. Aufl. 18 kr.

Gruner & Wildermuth. Französische Chrestomathie. 2. Curs. 2. Aufl. 1 fl.

Halm. Griechisches Lesebuch. 4. Aufl. 42 kr.

— Desgleichen. 5. Aufl. 54 kr.

— Griech. Syntax. 1. Curs. 4. Aufl. 36 kr.

— Griech. Etymologie. 1. Curs. 7. Aufl. 36 kr.

— Desgleichen. 2. Curs. 7. Aufl. 36 kr.

Hauers Weltkunde. 1 fl.

Hebley. Englische und deutsche Gespräche. 4. Aufl. 30 kr.

Heinisch. Kleine Weltkunde. 4. Aufl. 15 kr.

Heinsius. Text. 3. Theil. 8. Aufl. 18 kr.

Herzfe. Deutsche Schulgrammatik. 18. Aufl. 30 kr.

— Leitfaden. 19. Aufl. 18 kr.

Holzer. Uebungsstücke zum Uebersetzen in's Lateinische für Mittelclassen. 27 kr.

Jacobs & Döring. Lateinisches Elementarbuch. 1. Bchn. 16. Aufl. 24 kr.

Jacobs & Döring. Lateinisches Elementarbuch. 2. Bdchn. 12. Aufl. 27 kr.
Kellner. Lese- und Bildungsbuch für höhere katholische Schulen. 3. Aufl. 48 kr.
Koppe. Die ebene Trigonometrie. 2. Aufl. 18 kr.
— Arithmetik und Algebra. 6. Aufl. 1 fl.
Kühner. Elementargrammatik der lat. Sprache. 11. Aufl. 36 kr.
Mozin. Französische Sprachlehre. 11. Ausg. 30 kr.
Munde. Zweiter Unterricht im Englischen. 2. Aufl. 30 kr.
Pollack. Sammlung arithm.-algebr. Aufgaben. 1. Abth. 2. Aufl. 18 kr.
— Desgleichen. 4. Aufl. 30 kr.
— Desgleichen. 2. Abth. 3. Aufl. 30 kr.
Pütz. Grundriß der Geographie und Geschichte für ob. Cl. 11. Aufl. 54 kr.
— Desgleichen. 2. Abth. 6. Aufl. 36 kr.
— Desgleichen. 9. Aufl. 48 kr.
— Desgleichen. 3. Abth. 8. Aufl. 48 kr.
— deutsches Lesebuch für mittlere Classen. 2. Aufl. 21 kr.
Richter. Lehrbuch der Rhetorik. 5. Aufl. 30 kr.
Süpfle. Französische Chrestomathie. fl. 1.
Uschold. Poetik. 3. Aufl. 18 kr.
— Grundriß der allgemeinen Geschichte. 4. Aufl. 18 kr.
Volger. Leitfaden der Länder- und Völkerkunde. 15. Aufl. 18 kr.
Zumpt. Lat. Grammatik. 9. Ausg. 36 kr.

Billige Classiker.

Börne's sämmtliche Werke. 10 Bde. broch. fl. 2. 57.
— Desgleichen in 5 Bde. gbd. fl. 4. 30.
Göthe's ausgewählte Werke. 12 Bde. broch. fl. 3. 30.
— Desgleichen in 6 Hlbbde. fl. 5. 36.
— Gedichte, illustrirte eleg. Lwbdd. mit Goldschnitt. fl. 1. 45.
— Desgleichen eleg. Lwbdd. mit Goldschnitt. 45 kr.
— Hermann und Dorothea, illustrirt cart. 36 kr.
— Götz von Berlichingen. Lwbdd. 14 kr.
— Clavigo. Lwbdd. 14 kr.
— Egmont. Lwbdd. 14 kr.
— Faust. 2 Theile. Lwbdd. 36 kr.
Körner's sämmtliche Werke. Min.-Ausg. in 1 Lwbdd. geb. 57 kr.
— Desgleichen in 2 Bde. geb. fl. 1. 12.
Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. broch. fl. 3. 30.
— Desgleichen in 6 Halblwbdde. fl. 6.
— Desgleichen Min.-Ausg. 12 Bde. broch. fl. 1. 45.
— Desgleichen 12 Bde. in Hblwbdde. fl. 3. 30.
— Gedichte. fl. 3. 28.
— Wallenstein. Lwbdde. 27 kr.
— Don Carlos. Lwbdde. 18 kr.
— Fiesco. Lwbdde. 14 kr.
— Der Neffe als Onkel. Lwbdde. 18 kr.
— Turandot. Lwbdde. 18 kr.
— Die Jungfrau von Orleans. Lwbdde. 14 kr.

Shirting-Herren-Hemden von 1 fl. 15 kr. an,
" " mit feiner Brust à 1 fl. 45 kr.,
" " mit Leinen-Brust à 2 fl. 36 kr. und höher,
" " mit Piqué-Brust à 2 fl.,
Doppeltuch- " von 1 fl. 30 kr. an,
schwere leinene Arbeitshemden à 2 fl. 37 kr.,
Leinen-Hemden mit feiner Brust von 3 fl. an,
Bielefelder Hemden mit feiner Brust von 3 fl. 30 kr. an,
Wollene " vom besten Flanell von 3 fl. an,
Shirting- und Doppeltuch-Frauenhemden von 1 fl. an,
Halbleinen-Frauenhemden von 1 fl. 48 kr. an,
Leinene " von 2 fl. an,
Herrenkrägen in Papier à 24 und 36 kr. per Dutzend,
" in Leinen von 2 fl. per Dutzend an,
Shirting-Einsätze für Hemden von 2 fl. 30 kr. per Dutzend an,
Leinen- " von Bielefelder Leinen von 3 fl. 48 kr. an,
Weiß Leinen-Taschentücher, 4/4 für Damen, von 2 fl. 36 kr. per Dutzend an,
" " 9/8 für Herren, von 2 fl. 48 kr. " " "
Buntgewebte " à 7 fl. per Dutzend,
Buntgedruckte " à 9 fl. " "
Shirting per Elle von 8 kr. an,
Doppeltuch per Elle von 10 kr. an,
Halbleinen " " 15 kr. an,
Schlesisch Leinen per Elle von 16 kr. an,
" Creas " " " 18 kr. an,
Bielefelder Leinen von 26 kr. an,
Ganz schwere Hausmacher-Leinen per Elle von 18 kr. an;

ferner, um mit dem Artikel vollständig zu räumen:
eine große Partie Leinen-Steh- und Umleg-Kragen für Damen à Stück 6 kr., ebenso Shirting- und Leinen-Krägen und Manschetten mit und ohne Stickerei zu ganz besonders billigen Preisen empfiehlt

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

3a]

Schwarze Taffente

zu auffallend billigen Preisen, dann ächte Lyoner in vorzüglicher Qualität empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Franz Heim.

Neue Straßburger Gänseleber-Pasteten,

frische Ostender Austern per Dutzend 42 kr., feinsten grobkörnigen Astrachan-Caviar per Pfund 3 fl. 30 kr., Elb-Caviar per Pfund 2 fl. 24 kr., bei Abnahme von mehreren Pfunden noch billiger, empfiehlt die Delikatessenhandlung von

J. L. Reich.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik
nach auserlesenem Programm.
Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Krineis.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Harmoniemusik,

wobei guter Traubenmost, die Maß zu 16 kr., verabreicht wird.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. A. Wabenklee.

Jetzt in jeder Buchhandlung (für 45 kr.) zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Gubitz'

Volkskalender für 1869.

Er hat, sich getreu, vor Selbstlob Scheu.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zu allen Brevierausgaben passend:

FESTA NOVA Breviario Romano a summ. pontificibus ab anno 1750 usque ad annum 1865 addita. Fasciculus tertius. (Continens festum B. Petri Canisii.) 1867. Ausgabe in 8. Preis 12 kr. oder 4 Sgr. (Alle 3 Hefte 54 kr. oder 18 Sgr.) Ausgabe in 4. Preis 16 kr. oder 5 Sgr. (Alle 3 Hefte fl. 1. 12. oder 22 Sgr.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№303. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 1. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 9^{30} PZ.	Nachm.: 1^{24} KZ. 2^{40} GZ. 5^{50} SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4^{35} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{50} PZ. 8^{15} PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4^{20} PZ. 6^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10^{40} PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12^{5} PZ. 5^{15} PZ 8^{20} SZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{35} PZ. (bis Landa), 6^{30} PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{30} GZ. 10^{20} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{45} PZ. 11^{50} GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{10} SZ. 8^{50} GZ. 11^{50} GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{55} KZ.	Nachm.: 12^{45} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{40} PZ.	
„	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{24} GZ.	Nachm.: 1^{8} KZ. 5^{15} PZ. 10^{5} PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3^{45} PZ. 8^{25} PZ. 10^{5} PZ.	Nachm.: 9^{35} P. 6^{45} P. 7^{30} S. 9^{25} P. (v. Meebach.)	

Postkommende aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	3 U. 30 M. Abds.
Mittenberg .	4 U. 35 M. Abds.

Tageskalender: Allerheiligen. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 56 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 32 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 29 Min. Monduntergang: 7 Uhr 29 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 7 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 10 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Am Allerheiligenfest ein später Sommer sich blicken läßt.

Geschichtskalender: 1755: Großes Erdbeben in Lissabon. — 1757: Geburtstag von Canova in Posagno.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 1. November.

Wie der „Impartial" meldet, haben die Regierungen von Preußen und Oesterreich die spanische Regierung anerkannt.

Das Pariser Hofblatt, die „France", bezeichnet den Artikel der „Neuen freien Presse", welcher die Ländertheilung zwischen dem Kaiser von Rußland und dem König von Preußen betrifft, für eine exzentrische Träumerei. — Der „Etendard" kündigt die Ankunft der Königin Isabella in Paris auf den 6. November an. — Ferner sagt der „Etendard" in Betreff der neuen Karte Europas: „Es ist leicht, den praktischen Werth der Mainlinie zu discutiren und die gegenwärtige Tragweite der Verträge zwischen dem norddeutschen Bund und den Südstaaten zu übertreiben; im Grunde bleibt es doch ein unbestreitbares, nicht aus der Welt zu schaffendes Factum, daß, selbst die vollständige Vereinigung von Nord- und Süddeutschland angenommen, man doch nur die Hälfte der einst in compacter Masse gegen uns vereinigten Kräfte vorfindet."

In England nimmt die Wahlbewegung ihren Fortgang und es entwickelt sich mit mehr und mehr Bestimmtheit die Ueberzeugung, daß den Liberalen der Sieg beschieden ist und daß die Anhänger des Ministeriums Disraeli für eine verlorne Sache kämpfen. Zwar suchen die konservativen Organe noch immer die Ansicht zu verbreiten, als seien sie eines glücklichen Ausganges zuversichtlich gewiß, allein eine sichere Grundlage für eine derartige Behauptung liegt um so weniger vor, als bis zur Stunde nicht ein einziger Sitz der Opposition für einen konservativen Kandidaten wirkliche Aussicht gewährt und das ganze liberale Lager seinen Druck auf die Anhänger zu dem Streben nach Organisation und Zusammenhalten vereinigt.

Kabeldepeschen aus New-York vom 24. d. melden, daß die Staatswahlen in Westvirginien zu Gunsten der Republikaner (d. h. für Grant) ausgefallen sind. Auch im Staate Nebraska erhielten dieselben eine Majorität von 2000 Stimmen. Inzwischen hat der Präsidentschaftskandidat der Demokraten, Horace Seymour, seine Wahlcampagne allen Ernstes begonnen, und das Telegramm Johnson's, welches ihm hiezu besten Erfolg wünschte und die Hoffnung aussprach, ihn im nächsten Jahre als seinen Nachfolger im Weißen Hause begrüßen zu können, wird ihm hiebei jedenfalls zu großer Aufmunterung, wenn auch nicht zur Vermehrung seiner Erfolge dienen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 1. November.

— st. Mit Vergnügen haben wir in den jüngsten Tagen ein Ausschreiben des hiesigen Gabelsberger-Stenographen-Vereins gelesen, wonach derselbe wie in den Vorjahren einen Kurs zur Erlernung der Stenographie eröffnet. Die Leistungen, welche dieser Verein seit Jahren auf praktischem Gebiete bei Gelegenheit der verschiedenartigsten Versammlungen und insbesondere auch in letzterer Zeit erzielte, sind uns Gewähr, daß die an seinem Unterrichte Theilnehmenden gleichen Nutzen wie die aus früheren Kursen hervorgegangenen Stenographen ziehen werden. Ueber den Werth der Stenographie, namentlich in unserem Zeitalter, welches für die wichtigsten Zweige des öffentlichen Lebens auf Mündlichkeit des Verfahrens zum Theil schon gebaut ist, zum Theil dahin strebt, noch weiter sich auszulassen, dürfte wohl überflüssig sein. Wir begrüßen deßhalb das Unternehmen des erwähnten Vereins, der, wie wir ferner vernommen, in uneigennützigster Weise bei dieser Unterrichtsertheilung vorgeht, mit dem Wunsche, daß sein Streben in einer zahlreichen Theilnahme den verdienten Lohn seiner Bemühungen und damit die Ermunterung zu gleichem Wirken für die Zukunft finden möge.

— In der am 19. Oktober bei dem kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt stattgefundenen öffentlichen Verhandlung gegen den Gemeindevorsteher Gems von Gerach und Lehrer Alexander Schmitt von dort wegen Fälschung von Wahlzetteln wurde — laut des Berichts im „Nürnb. Anz." — nachgewiesen, daß Pfarrer Trunk von Baunach nicht nur auf der Kanzel, sondern auch in den von ihm veranlaßten Gemeindeversammlungen seinen Wahlcandidaten, Gemeindevorsteher Meder von Hirschfeld, als den Nothhelfer der Bauern zu preisen und den Gegenkandidaten als einen Feind der Bauernsäckel zu verdächtigen suchte. Ja dieser Agitator ging, wie konstatirt wurde, soweit, daß er den Gemeindevorsteher Gems als Vorstand des Wahlausschusses zu Gerach zu bestimmen suchte, in ungesetzlicher Weise auf die Wahl einzuwirken; daß er dem Lehrer Schmitt als Protokollführer zumuthete, für die nicht erscheinenden Wahlberechtigten Wahlzettel (für Meder) in die Urne zu werfen und das Wahlzeichen in die Liste zu setzen; endlich, daß er denselben erklärte, das Bier, das aus dem Wirthshause gebracht werde, zahle er, es dürfe aber nichts davon gesagt werden, es komme sonst als Bestecherei heraus. Vorsteher Gems ließ sich verführen, seine Stelle als Wahlvorstand mehrfach zu mißbrauchen und namentlich für seinen abwesenden Vater bei den Wahlen Zettel in die Urne zu legen und das Wahlzeichen in die Liste zu setzen, weshalb er zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Lehrer Schmitt dagegen, dessen Gegenwart allein verhinderte, daß nicht die Wahlzettel für den Bürgermeister v. Schultes sämmtlich vom Wahltische verschwanden, wurde, da ihm keine ungesetzliche Handlung nachgewiesen werden konnte, freigesprochen. Pfarrer Trunk aber, der nach der Wahl in der Person des Lehrers Schmitt einen Parteigegner vermuthete, suchte auf die Untersuchung gegen denselben dadurch einzuwirken, daß er dem

Gemeindeausschusse zumuthete, dem Lehrer ein schlechtes Leumundszeugniß auszustellen, und da sich der Ausschuß nicht hierauf einließ, suchte er dessen Weigerung sogar mit dem Bemerken zu beseitigen: „die Wahrheit gilt heutzutage nichts mehr, man muß lügen, damit kommt man weiter.“ Da auch dieß Nichts half, so suchte er das günstige Leumundszeugniß durch Gegenbemerkungen zu entkräften, die darauf von der vorgesetzten Verwaltungsbehörde als unwahr bezeichnet wurden. Obwohl Pfarrer Trunk nicht auf der Anklagebank saß, so hat doch das Verdikt der öffentlichen Meinung das „Schuldig“ über ihn ausgesprochen.

---

p. München, 30. Oktober. Bei der heute stattgehabten Verloosung der 4 prozent. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden nachverzeichnete Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen:

Hauptserien.	Endnummern.	Hauptserien.	Endnummern.
13	90	102	18
28	19	118	90
92	53	105	09
57	25	98	46
104	51	8	47
112	74	65	87
113	17	46	01
106	82	51	51
69	90	68	09
101	30	5	72
111	69	51	03
55	32	50	61
52	35.		

Mit der baaren Heimzahlung der verloosten Capitalien wird sofort begonnen; eine Wiederanlage derselben ist nicht gestattet. — In einem Erlaß des Staatsministeriums des Innern vom 27. vor. Mts. wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt in Rußland nur unter Vorzeigung eines vorschriftsmäßig ausgestellten und mit dem Visa einer kaiserlich russischen Gesandtschaft versehenen Passes oder Wanderbuches gestattet ist und daß ohne dieses Erforderniß kein Reisender die russische Grenze überschreiten kann.

p. München, 31. Oktober. Mit Neujahr werden hier zwei neue Zeitungen erscheinen, der schon jüngst erwähnte „Postkourier“ mit hochpartikularistischer Tendenz und die „Bayer. Landesztg.“ als Organ der liberalen Mittelpartei. Letztere wird von Hrn. Hofbuchdrucker Wolf gegründet und von Hrn. Dr. Pöhlmann redigirt werden. (Und die „Süddeutsche Presse?“)

— Nachdem der durch das neue Wehrgesetz veranlaßte Garnisonswechsel vollzogen ist, ist die bayerische Armee folgendermaßen dislocirt: das Inf.-Leib-Reg., das 1. und 2. Inf.-Reg. liegt in München; vom 3. Inf.-Reg. der Stab, dann das 1. und 3. Bat. in Augsburg, das 2. Bat. in Lindau; vom 4. Inf.-Reg. der Stab mit dem 2. und 3. Bat. in Germersheim, das 1. Bat. in Landau; vom 5. Inf.-Reg. der Stab, dann das 1. und 3. Bat. in Bamberg, das 2. Bat. in Aschaffenburg; vom 6. Inf.-Reg. der Stab mit dem 1. und 3. Bat. in Amberg, das 2. Bat. in Sulzbach; vom 7. Inf.-Reg. der Stab und das 1. und 2. Bat. in Bayreuth, das 3. Bat. in Forchheim; vom 8. Inf.-Regiment der Stab, das 1. und 3. Bat. in Germersheim, das 2. Bat. in Landau; das 9. Inf.-Reg. liegt in Würzburg, das 10. in Ingolstadt, das 11. in Regensburg, das 12. in Neuulm, das 13. in Ingolstadt, das 14. in Nürnberg und das 15. in Neuburg. — Das 1. Jägerbataillon garnisonirt in Kempten, das 2. in Burghausen, das 3. in Eichstädt, das 4. in Landshut, das 5. in Zweibrücken, das 6. in Erlangen, das 7. in Landsberg, das 8. in Straubing, das 9. in Passau und das 10. in Aschaffenburg. — Die 1. Sanitätskompagnie steht in München, die 2. in Würzburg, die 3. in Nürnberg und die 4. in Augsburg. — Das 1. Kürassierregiment liegt in München; vom 2. Kür.-Reg. der Stab mit der 1., 2., 3. und 5. Eskadron zu Landshut, die 4. Eskadron in Nymphenburg. — Das 1. Chevauxlegers-Reg. mit dem Stab, der 4. und 5. Eskadron zu Nürnberg, die 1. Eskadron zu Neumarkt, die 2. zu Dillingen und die 3. zu Schwabach; vom 2. Chev.-Reg. der Stab mit der 1., 2., 3. und 5. Eskadron zu Bamberg, die 4. Eskadron zu Neustadt a. A.; vom 3. Chev.-Reg. der Stab, die 3., 4. und 5. Eskadron zu Freyung, die 1. und 2. Eskadron zu München; vom 4. Chev.-Reg. der Stab, die 1., 2. und 4. Eskadron zu Augsburg, die 3. zu Kempten; vom 5. Chev.-Reg. der Stab, dann die 3., 4. und 5. Eskadron zu Speyer, die 1. und 2. Eskadron zu Zweibrücken; vom 6. Chev.-Reg. der Stab mit der 4. und 5. Eskadron zu Bayreuth, die 1. und 2. Eskadron zu Amberg und die 3. zu Forchheim. — Das 1. Uhlanen-Reg. zu Dillingen, das 2. zu Augsburg. — Von den Artillerie-Regimentern steht das 1. mit dem Stab, 8 Feld-, 1 Fußbatterie und der Fuhrwesens-Eskadron zu München, dann 4 Fußbatterien zu Ingolstadt; das 2. mit dem Stab, 8 Feld- und 1 Fußbatterie nebst der Fuhrwesens-Eskadron zu Würzburg, dann 4 Fußbatterien zu Landau; das 3. mit dem Stab, 8 Feld- und 1 Fußbatterie nebst der Fuhrwesens-Eskadron zu München, dann 4 Fußbatterien zu Neuulm; vom 4. der Stab mit 6 Feld- und 1 Fußbatterie, dann der Fuhrwesens-Eskadron zu Augsburg, 4 Fußbatterien zu Germersheim und 2 fahrende Feldbatterien zu Nürnberg. — Vom Genie-Regiment ist der Regimentsstab, die 2. Feldgeniedivision und 1 Festungsgeniekompagnie in Ingolstadt, die 1. Feldgeniedivision zu Passau, die 2. Festungsgeniekompagnie in Landau, die 3. in Germersheim und die 4. in Neuulm. — Die beiden Garnisonskompagnien sind in Nymphenburg und Königshofen. — Die Infanterie- und Cavallerie-Reg., dann die Jäger-Bataillone ꝛc. stehen unter 4 Generalkommandos — München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg. Unter dem Generalkommando München stehen: das Inf.-Leib-Reg., das 1., 2. und 11. Inf.-Reg., das 2., 4. und 9. Jäger-Bat., die 1. Sanitäts-Comp., das 1. und 2. Kür.-, dann das 3. Chev.-Reg. und die Garnisonskompagnie Nymphenburg; unter dem Generalkommando Augsburg: das 3., 10., 12. und 13. Inf.-Reg., das 1. und 7. Jäger-Bat., das 4. Chev.- und 1 Uhlanen-Reg., dann die 4. San.-Comp.; unter dem Generalkommando Nürnberg: das 6., 7., 14. und 15. Infant.-Reg., das 3. und 8. Jäger-Bat., die 3. Sanitäts-Compag., dann das 1. Chev.- und 2. Uhlanen-Reg.; unter dem Generalkommando Würzburg: das 4., 5., 8. und 9. Inf.-Reg., das 5., 6. und 10. Jäger-Bat., die 2. San.-Comp.; das 2., 5. und 6. Chev.-Reg., dann die Garnisonskompagnie Königshofen. — Die 4 Art.-Regimenter stehen unter dem Artilleriekorpskommando und das Genieregiment unter dem Geniekorpskommando in München.

— Die „Allg. Ztg.“ macht einen, wie uns scheint, beherzigenswerthen Vorschlag, wie aus der einer Verlegenheit ziemlich ähnlich sehenden Schwierigkeit bezüglich der künftigen Bürgerwehr herauszukommen wäre. Sie sagt: „Wäre denn für eine Bürgerwehr zur Verhütung von Unruhen ꝛc. nicht der Stock, oder die Cadres, schon vorhanden? In jeder größern oder kleineren Stadt haben sich nun freiwillige Feuerwehren gebildet, und bilden jetzt schon ein ansehnliches Contingent, die, wo sich Gefahr zeigt, mit Muth und Selbstaufopferung zu Hülfe eilen, und deren Leistungen überall die verdiente Anerkennung finden. Sollte nun dieses freiwillige Corps — heiße es Feuer- oder Bürgerwehr, der Name thut hier nichts zur Sache — wenn Hannibal ante portas, nicht mit derselben Aufopferung seinen Mitbürgern zu Hilfe kommen, als sie es schon in friedlichen Zeiten thut? Wir sind sogar der Ueberzeugung: mit einem solchen Corps wäre in Zeiten der Gefahr mehr gedient als mit einer zur Noth zusammengetrommelten Landwehr, wobei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen wäre, daß bei entstehendem Allarm außer den Tambours kein Mann auf dem Allarmplatze erschiene, wenn auch nicht zu verkennen, daß die so oft angegriffene Landwehr — ich erinnere an Rosenheim und Abensberg — in jüngster Zeit noch bis zu ihrem letzten Athemzuge pflichtgetreu ihren Obliegenheiten nachkam. Paraden werden ganz überflüssig, bei denen bis jetzt nur zu häufig der Hauptzweck erreicht war, wenn der an der Spitze reitende Stabsoffizier im stolzen Selbstbewußtsein seine zweifelhaften Reiterkünste dem Publikum zur Schau tragen konnte, wobei aber die ihm zunächst marschirende Abtheilung immerhin gut that, zur Beruhigung der Familie sich vor jeder Ausrückung in eine Lebensassecuranz aufnehmen zu lassen. Der Bürger war nur in seiner Arbeit und seinem Erwerbe gestört. Selbstverständlich müßte die dermalen bestehende Feuerwehr eine größere Ausdehnung und bestimmtere Organisation erhalten, welche gewiß leichter durchführbar wäre, als die im Drange der Zeit im Juli 1866 zum aktiven Dienst und zu militärischer Thätigkeit berufene Landwehr, welcher als todtgebornes Kind schon bei der Geburt jeder Keim der Lebensfähigkeit mangelte.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 25. bis 31. Oktober.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	21 fl. 30 kr.	19 fl. 48 kr.	18 fl. — kr.	Gef. — fl. 33 kr.
Korn	17 fl. 15 kr.	16 fl. 25 kr.	15 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 17 kr.
Gerste	15 fl. 30 kr.	15 fl. 9 kr.	13 fl. — kr.	Gef. — fl. 1 kr.
Haber	10 fl. 5 kr.	8 fl. 5 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — fl. 1 kr.

Erbsen 18 fl. 14 kr., Linsen 18 fl. 30 kr., Wicken — fl — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 544,641, Umsatzsumme 31,927 fl. 45 kr.

Frankfurt, 31. Oktober, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 216½, Staatsbahnaktien 269, 1860er Loose 75½, 1882er amerik. Bonds 79, Bankaktien 818 G.

Verloosungen im Monat November.

1. K. K. Oesterr. fl. 500 fl. v. J. 1860, 1200 Stück, höchster Preis 300,000, niedrigster 600 fl. österreich. Währ., zahlb. 1. Februar 1869 (17. Zieh.).
1. K. K. Polnische fl. 500 Loose, 4587 Stück à 700 fl. mit Inbegriff der fl. 200 Partial-Obligationen, zahlb. 2. Januar 1869 (57. Zieh.).
1. Stadt Neuchateler Frks. 10 Loose, 615 Stück, höchster Preis 5000, niedrigster 11 Frks., zahlb. 1. Febr. 1869 (22. Zieh.).
1. Stadt Pariser Frks. 225 Loose vom J. 1856, 5108 Stück, höchster Preis 100,000, niedrigster 225 Frks., zahlbar 2. Januar 1869 (21. Zieh.).
1. K. Schwedische Thlr. 10 Loose, 2950 Stück, höchster Preis 10,000, niedrigster 12 Thl., zahlb. 1. Februar 1869 (17. Zieh.).
15. Stadt Ansbacher fl. 7 Loose, 44 Serien à 50 Stück (24. Zieh.).
15. Freiburger fl. 7. Loose, 1200 Stück, höchster Preis 40,000, niedr. 17 Frks., zahlb. 15. Februar 1869 (22. Zieh.).
30. Großherzoglich Badische fl. 35 Loose, 20 Serien à 50 Stück (92. Ziehung).

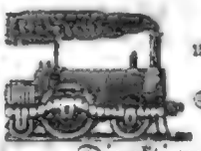
Große Herrenkleider-Versteigerung.

Wegen Geschäftsveränderung werden am Dienstag, den 3., und Mittwoch, den 4. November, von Morgens 9 Uhr und des Nachmittags von 2 Uhr an, im Bayerischen Kaffeehause, Augustinerstraße Nr. 211, ein **großes Herrenkleider-Lager** öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zu jedem Preise abgegeben wird.

Burger, Taxator.

Bekanntmachung.

pr. 29/10.



Am 1. kommenden Monats werden die Stationen **Gerlachsheim** und **Heidingsfeld** dem unbeschränkten Güter-Verkehre übergeben.

Die betreffenden Tarif-Exemplare können bei sämmtlichen Güter-Stationen unentgeltlich bezogen werden.

Carlsruhe, den 27. Oktober 1868.

Direktion der Großh. Badischen Verkehrs-Anstalten.

B. V. d. D.

Poppen.

3c] Stoll.

Wollene Herrenhemden und bunte Flanelle zu extra-großen Hemden,
Englische Herrenkragen und Manschetten,
Herren-Hemden von Shirting und Leinen,
Damen-Hemden in Doppeltuch und Shirting,
Wollene und baumwollene Jacken und Hosen für Herren und Damen in verschiedenen Größen,
Pferdedecken und ordinäre wollene Bettdecken,
Bügeldecken und Bügelflanell,
Betteinlagen von Guttapercha und abgepaßte wollene Windeln,
15/4 **breiten rothen oder weißen Flanell** in feiner Wolle zu Unterröcken mit einer Naht,
Englischen Pelzpiqué in schwerer Waare
empfiehlt

J. G. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

H. Wültner & Hölter

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg

empfehlen ihr Lager von **Bielefelder Leinen, Taschentüchern, Tischzeugen** und **Handtüchern** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden lassen wir nach Maaß bestens anfertigen.

Verkaufslokal bei Hrn. Wirsching, Domstr.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß das seit so langen Jahren hier bekannte Leinen-Geschäft: **Heinr. Wültner** aus Oerlinghausen jetzt hier unter obiger Firma vertreten ist, und daß wir außer der Messe hier kein Lager halten, sondern nur in Nürnberg. [5a

Benachrichtigung.

Die sehr verehrl. Eltern der bereits inscribirten Schüler des Vorbereitungscursus für die Lateinschule setzt der Unterzeichnete hiermit in Kenntniß, daß der Unterricht bestimmt **Dienstag, den 3. November,** von 11—12 Uhr, beginnt.

Das **Unterrichtslokal** befindet sich oberhalb des Gasthofes zum „schwarzen Adler", vis-à-vis der Löwen-Apotheke, am grünen Markte Nr. 9 neu, eine Stiege hoch.

P. Heller, Lehrer.

Die sogenannte **Wolfsschlucht** im alten Bahnhofe von heute Sonntag, den 1. November an, geöffnet.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 1. Nov. 10. Vorstellung im 2. Abonnement. **Lumpacivagabundus.** Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy.

Montag, den 2. Nov., geschlossen.

Dienstag, den 3. Nov. Mit aufgeh. Abonn. 1. Gastspiel der Chinesen M. M. Arr-Hee, Ah-Sam, Err Toung und Hee-Tsen, weltberühmt durch ihre chinesischen Spiele, welche sie auf den größten Theatern Europas, namentlich auch während der Weltausstellung in Paris mit ausgezeichnetem Erfolge ausgeführt haben, in Verbindung mit den berühmten Künstlern: Madem. Louise Ganelle, genannt „la fille de l'air", Mr. Henri Rollande, champion equilibriste americain, Mr. Chaumin Ganelle und den 3 Brüdern Eugen, Michail und Louis Pasqueline. Vorher: Das weiche P. Schwank in 1 Akt von Horbst. Hierauf: **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.**

Die Direktion.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Gold-Cours. Frankfurt, 31. Oktober.

Gold per Zollpfund	fl.	—.—
5 Francs-Thaler	„	—.—
Dollars in Gold	„	2. 27—28.
20 Francs-Stücke	fl.	9. 28½—29½.
Engl. Sovereigns	„	11. 54—58.
Russ. Imperiales	„	9. 50—52.
Pistolen, doppelte	fl.	9. 50—52.
Holländ. fl. 10 Stücke	„	9. 54—56.
Rand-Ducaten	„	5. 37—39.
Preuss. Kassenscheine	fl.	1. 44⅞—45⅛.
Sto. Friedrichsd'or	„	9. 58⅞—59⅛.
Pistolen	„	9. 49—51.

Paletots und Mäntel

habe **neuerdings** in großer **Auswahl** zu äußerst billigen Preisen erhalten.

Ch. Reich

3b] am Markt.

Kleiderstoffe und Mäntel

sind neuerdings in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und halte zu **außergewöhnlich billigen Preisen** empfohlen.

Carl Bolzano.

2a]

Zur Nachricht.

Wir haben — den Wünschen unserer geehrten Abnehmer entsprechend — **ein billiges Nachmehl** (besonders geeignet zu Gänsefutter u. dgl.) bereitet, welches wir, sowie eine vorräthige größere Partie **Waizenkleie** und **Staubmehl** zu gefälliger Abnahme bestens empfehlen.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unsere selbstbereiteten, anerkannt vorzüglichen **Kunstmehle** empfehlend in Erinnerung zu bringen unter Zusicherung stets aufmerksamer Bedienung bei billigsten Preisen.

Würzburg und Zell a. M., den 1. November 1868.

Pfaff & Barth.

Verkaufslokal: **Neben unserm Comptoir in der Pfaffenmühle.**

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt. Met. (Cp. i. S. d. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	60⅛ P.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	62⅞ P.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	53⅛—⅜ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	62⅓ P. ¼ G.
„	4½pCt.	43 G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102 P.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96⅝ P.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96¼ P.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90⅛ P.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	—
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	89⅞ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94⅜ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	83 G.
Baden	4½pCt. Obl.	94⅛ P.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	82⅝ G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	—
„	3½pCt. Obl. dto.	85⅝ P.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	94⅞ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	85⅝ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	82⅓ G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80 G.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 50	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	86⅛ G.
N.Amerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	80⅝ G.
„	6pCt. ditto v. 1882 „	79⅛ P. 78⅞ G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500	192½ P. ¼ G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	813—15 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	217½—17 G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	92⅞ G.
Schles. Pfandbr. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	215 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	99 G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	328 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	111¾ G.
Oest. F. St. Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr	269½—69 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	140 G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	68½ P.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	31 P.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	156⅝ G.
„ dto. dto. Prior. à 4 pCt.	88⅜ P. ¼ G.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ Ct.	106⅜ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	135⅝ G.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	52½ P. 53 G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74⅛ P. 74 G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Südd. St. u. Lomb. E.B.	43⅞ P.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollein.	126¾ P.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	145 G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	—
„ fl. 500 v. 1860 6/7	75⅞ G.
„ fl. 100 Eisbl. v. 1858	141¼ G.
„ do. v. 1864	101⅓ P.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102⅔ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	11 G.
Badische fl. 35	53⅜ P.
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	57 P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	158 G.
„ fl. 25 do.	41¾ P.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	37¼ G.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	25⅛ P.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	33 P.
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	13 P. 12¾ G.

Wechsel in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100—99⅞ G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅞ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	99¾ G.
Berlin Th. 60 k. S.	105⅛ P.
Brem. 50 Th. Lad. k. S.	97⅛ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105⅛ P.
Hamb. MB. 100 k. S.	88¼ P. 88 G.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S	119 G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 „	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	96⅛—⅝ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	102⅛—⅜ G.
do. in öst. W. l. S.	102⅜ P.
Disconto	3 pCt. G.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

An die
K. Hof- und Staatsbibliothek
München.
K. N. Würzb. Zug.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 304. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 2. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁰ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 8⁴⁰ GK. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ. 5¹⁵PZ 8³⁰SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁵ PZ. (bis Landa), 6³⁷ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁰⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8³⁰ GZ. 11³⁵ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁴⁰ KZ.	Nachm.: 12⁴⁰ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁵ GZ.	Nachm.: 1⁰ KZ. 5¹⁵PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3¹⁵PZ. 8³⁵PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁰⁵ P. 6¹⁵ P. 7³⁰ S. 9³⁵ P (v. Meebach.)	

Postmalins aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach . .	4 U. Abends.
Unterhausen .	3 U. 30 M. Abds.
Wittenberg .	4 U. 35 M. Abds.

Tagskalender: Allerseelen. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 58 Min. **Sonnenuntergang**: 4 Uhr 30 Minuten. **Mondaufgang**: 6 Uhr — Min. **Monduntergang**: 8 Uhr 40 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 8 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wenn die Hühner zu einer ungewöhnlichen Zeit krähen, so pflegt eine Aenderung des Wetters zu erfolgen.

Geschichtskalender: 1813: Der König von Württemberg schließt sich endlich im Vertrag von Fulda den Alliirten gegen Napoleon an. — 1830: Aufstand der Polen unter Chlopicki.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 2. November.

Das an der Berliner Börse verbreitete Gerücht, Graf Bismarck werde gänzlich zurücktreten oder wenigstens das Ministerium des Auswärtigen niederlegen, wird von bestunterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

Noch immer bringt die Londoner Presse Mittheilungen über die nächstens zu erwartende Ankunft des Grafen Bismarck in England. Der „Pall Mall Gazette" wird aus Devonshire mit aller Bestimmtheit versichert, daß der preußische Premier Torquay, wo augenblicklich die Königin von Holland verweilt, besuchen wird.

Ueber die Rede des Herrn v. Beust (s. Tagesgeschichte in Nr. 299 und 300 d. Anz.) läßt sich der „Moniteur" folgendermaßen aus: „Die Wiener Blätter glauben, unter ihrer Verantwortung, die Schlußfolgerungen der Rede, welche Herr v. Beust gehalten haben soll, als es sich darum handelte, die absolute Ziffer der österreichischen Armee festzustellen, geben zu können. Diese Ziffer, welche schon seit einiger Zeit durch die Gesetzvorlage bekannt ist — nämlich 800,000 Mann — steht mit der Bevölkerung Oesterreichs, sowie mit der Lage Europas in völligem Einklange. Die durchaus friedlichen Absichten der österreichischen Regierung und der völlig befriedigende Zustand der allgemeinen Politik in Bezug auf die Gesinnungen und gegenseitigen Beziehungen der Mächte lassen der Discussion, die sich jetzt eröffnen wird, einen rein technischen Charakter, und entfernen jede Deutung, welche geeignet wäre, die öffentliche Meinung zu beunruhigen."

Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Wien geschrieben: „Von dem tiefen Eindrucke, den die spanische Erhebung in den Kreisen der Römlinge hervorgebracht, ist schon vielfach die Rede gewesen, und allerorten macht sich derselbe fühlbar. Am prägnantesten zeigt er sich in der Nachgiebigkeit, mit der die römische Curie zu der provisorischen Regierung in Spanien selbst sich vorläufig auf einem leidlichen Fuß gestellt hat. Was sie in Italien nicht finden kann, einen Modus vivendi, das hat sie in Spanien recht artig sofort finden gelernt. Indeß, das ist noch nichts. Was wird die Welt sagen, wenn sie erfährt, daß ein päpstlicher Nuntius, nicht der hiesige, kürzlich unverhalen geäußert: Für Rom bleibt nichts mehr übrig, als mit der Revolution zu gehen; dabei fahre man doch noch besser als mit den alten Mächten. Die Aeußerung fiel gegen einen Diplomaten. Begreiflicherweise macht sie großes Aufsehen."

Die „Corr. du N.-E." theilt eine Bukuresteer Correspondenz mit, die einige nicht uninteressante Streiflichter auf die rumänische Parteigruppirung fallen läßt. Darnach soll die Partei der Bojaren, welche zu den aufgeklärtesten Männern in Rumänien gehören und in Opposition gegen das Ministerium Bratiano waren, nun ihr Mißvergnügen auch auf den Fürsten Karl ausgedehnt haben, weil er sich vollständig zum Schleppträger der preußisch-russischen Politik hergebe; die Bojaren suchen mit allen Mitteln einen Stütz- und Anlehnungspunkt bei einer der fremden Mächte zu gewinnen, um mit deren Hülfe den Fürsten Karl und das Ministerium Bratiano verjagen zu können! Versichert wird bereits, daß vor Kurzem ein geheimer Agent der türkischen Regierung sich in Bukarest aufgehalten, mit den Bojaren in Verbindung gesetzt und denselben versprochen habe, daß sie auf die Unterstützung der Pforte werden zählen können, wenn es ihre ernstliche Absicht sei, sich des Fürsten Karl zu entledigen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 2. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 30. Oktober kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Der Erlös aus der Abtretung des Industriegartens an das Reuerer-Kloster mit 1500 fl. ist bei der städtischen Schuldentilgungskasse verzinslich anzulegen. Käufliche Ueberlassung einiger abgestandenen Obstbäume an die Feldhüter und Ersetzung des Abgangs durch neue Bäume. Die Ausführung des Durchbruchs in der Stelzengasse wird den Accordanten Bauer und Wedel übertragen. Die von dem kgl. Inspektor der Mädchenschulen des II. katholischen Schulsprengels eingelegte Verwahrung gegen die beschlossene Verlegung der II. Mädchenschule daselbst und der unteren protestantischen Knabenschule wird abgelehnt, da das hiernach der fraglichen Mädchenschule zugewiesene Zimmer erst im vorigen Jahre mit Zustimmung des kgl. Bezirksarztes und der kgl. Lokalschulkommission und mit Genehmigung der kgl. Regierung als Schulzimmer eingerichtet wurde und für die 36 Schülerinnen der Mädchenschule qu. mehr als hinreichend geräumig ist, während es für die auf 64 angewachsene Zahl der Schüler erwähnter Knabenschule nicht mehr zureichte. Hiebei wird bemerkt, daß die Stadtgemeinde seit einigen Jahren auf den Bau vollkommen entsprechender kath. Schulen 150,000 fl. verwendet hat, während eine solche Verwendung für die protest. Schulen noch nicht stattgehabt, da die benöthigte Herstellung eines protestantischen Schulhauses noch von der schon seit längerer Zeit angestrebten Erwerbung des hiezu bestimmten Gebäudes und Bauplatzes abhängig ist. Wegen rückständiger Gemeindeumlagen und Brandversicherungs-Beiträge wird Antrag auf Immobiliar-Exekution gestellt. Bewilligt werden zwei Gesuche um die Erlaubniß zum Aufstellen von Grabsteinen in der IV. Kirchhofabtheilung und ein Gesuch um Befreiung von Schulgeld. Die von dem Bürgerspital und der Bürgerspitalkommission über die Rentabilität des bürgerspitälischen Oekonomiegutes erstatteten Berichte

dienen zur Kenntniß. Dem ledigen Taglöhner A. Geist von hier wird die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika ertheilt. Kaufmann Peter Metzner wird als Agent der München-Aachener Feuerversicherungsgesellschaft für die Stadt und das kgl. Bezirksamt dahier, Inspektionsbeamter Franz Straub als Agent der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit für die kgl. Bezirksämter Ochsenfurt, Karlstadt und Marktheidenfeld bestätigt. Acht Produktionsgesuche werden genehmigt. Das Baugesuch des Apothekers Adam Brenner wird genehmigt. Dem Polizeisoldaten S. Herbert wird die dienstliche Bewilligung zur Verehelichung ertheilt. Ausstellung von vier Verehelichungszeugnissen.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 3. November ds. Js. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Leonhard Mayer, Kutscher von hier, wegen Körperverletzung und gegen Georg Proteller von Versbach, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung und Uebertretung der Beeinträchtigung einer öffentlichen Versteigerung; am 5. ds. Mts. Vormittags 9—11½ Uhr gegen Michael Lermann von hier, Carl Wilhelm Brand von da, Johann Gunach Schmidt von Tauberretteresheim, Georg Anton Huhn von Röttingen, Chr. Geisler von hier, Stephan Gregor Heß von Darstadt, Joseph Böhm von Waldbüttelbrunn, Joseph Karpf von Thüngersheim, Anton Luitpold Fischer von Bergtheim, Georg Adam Wagner von Versbach, Stephan Franz Michel von Burggrumbach, Kaspar Schmalholz von Gerbrunn, Moritz Frank, Aron Maas, Michael Joseph Huppmann und Leopold Schwabacher von Heidingsfeld, wegen Conskriptions-Widerspenstigkeit; am 6. ds. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Simon Kupfer, Dienstknecht von Seinsfeld und Anton Stichler von Traubdorf, wegen Diebstahls, dann gegen Katharina Wagenhöfer, ledige Dienstmagd von Hüttenheim, wegen Diebstahls, gegen Babette Sauer, Dienstmagd von Kitzingen, wegen Theilnahme hieran und gegen Katharina Ruff, Dienstmagd von hier, wegen Begünstigung zu diesem Diebstahlsvergehen; am 7. ds. Vormittags 9—12 Uhr gegen Martin Fick, ledigen Schlosser von Oberaubreit, wegen Betrugs; Nachmittags 3—5 Uhr gegen Nikolaus Müller, Bauer von Oberleinach, wegen Diebstahls, gegen Johann Philipp Lutz von Sonderhofen, wegen Unterschlagung und gegen Burkard Reinhard, ledig von Limbachshof, wegen Körperverletzung.

+ Der Pfälz'sche Viehversicherungsverein hielt am 25. Oktober seine jährliche Generalversammlung in Speyer ab, wobei der Abschluß der Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1867/68 zur Vorlage kam. Derselbe stellte trotz der vielen vorgekommenen Schäden, die zu vergüten waren, sich günstig, und wurde in dessen Folge eine Ermäßigung der Versicherungs-Prämien beschlossen. Der Verein versichert nun von jetzt ab Rindvieh zu 2½ und Ackerpferde zu 3½ pCt., welche Sätze sicher geeignet sein werden, die Viehbesitzer zu recht lebhaftem Beitritt zu diesem, für dieselben so wohlthätigen Vereine zu veranlassen. Weiter wurde als Ort, wo die nächste Generalversammlung abzuhalten sei, Würzburg bestimmt, und zur Ergänzung des Verwaltungsrathes nachstehende Herren einstimmig in denselben gewählt: Herr Baron von Habermann, Brauerei- und Gutsbesitzer in Unsleben; Herr Polizeithierarzt Häcker in Würzburg; Hr. Jordan, Gutsbesitzer in Moos, und Hr. Nikolaus Kempf, Gutspächter in Urspringen.

— Der Kaiser von Oesterreich hat den HH. Bezirksgerichts-Direktor Dr. Kurz, Staatsanwalt Mehling und Bez.-Ger.-Rath Englert in Aschaffenburg zur Anerkennung ihrer Bemühungen bei Errichtung des Denkmals für die im Jahre 1866 dahier gefallenen k. k. österr. Offiziere und Soldaten Ordensdekorationen verliehen. Diese Allerhöchste Auszeichnung muß um so erfreulicher sein, als die genannten Herren auch schon durch die Verpflegung der im Kampfe Verwundeten sich vielfache Verdienste erworben hatten.

— Im Verkehrsdienst wurde ernannt zum Amtsgehilfen der Privatgehilfe Johann Meindl in Miltenberg. — Entlassen wurden: der Amtsgehilfe Johann Adolph Schott in Miltenberg und der Telegraphenstationsdiener Martin Oerter in Würzburg — beide auf Ansuchen.

---

p. München, 1. Nov. Der Direktor des topographischen Bureaus des Generalquartiermeisterstabs, Hr. Oberst Weiß, ist im besten Mannesalter heute gestorben — ein herber Verlust für die Armee, zu deren wissenschaftlich gebildetsten Offizieren der Verbleibte zählte. Hr. Oberst Weiß hatte vor 8 Tagen einen 12jährigen Knaben an der Diphtheritis (Halsbräune) verloren, und heute ist er selbst dieser Krankheit erlegen.

— Die Conferenz wegen des Abschlusses eines Postvertrags zwischen dem Norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg und Baden einerseits, Italien andrerseits nimmt am 2. November ihren Anfang in Berlin.

— Ueber die Hoffnungen, welche die ultramontanen Kreise auf einen Krieg zwischen Preußen und Frankreich setzen, gibt der Schluß eines Leitartikels des „Volksboten" Auskunft. Derselbe lautet: „Wir wollen nichts von den Franzosen, keine Huld, keine Annexion, keine Oberherrschaft; denn wir vertheidigen unsere Freiheit; wir tragen kein unnöthiges Verlangen, an der Seite Frankreichs gegen unsere einzigen Feinde, die Preußen, in den Krieg zu ziehen, so lange Frankreich allein fertig werden kann mit unsern Quälgeistern; wir wollen nicht Knechte und Vasallen werden weder der Franzosen noch der Preußen; aber das wird man nicht verwehren können, daß viele (der schlaue „Volksbot'" sagt hier nicht „wir"!) in den Franzosen ihre einzigen Schützer gegen preußische Vergewaltigung, ihre einzigen Helfer in der Noth, ihre Retter vor der Annexion 1866 und — wenn Gott es will — ihre dereinstigen Befreier von dem unerträglichen Joche des brutalen Preußenthums ersehen. Frankreich bedarf unserer Hülfe nicht, so lang es allein im Stande ist, den thönernen nordischen Koloß zu demüthigen, wenn nicht zu zerschlagen. Jeder Schlag, den Frankreich gegen Preußen führt, macht Preußen demüthiger und bescheidener, und je demüthiger und bescheidener Preußen geworden sein wird, desto gesicherter wird unsere und aller Deutschen Freiheit und Selbstständigkeit sein — ein hartes Wort, aber ein wahres Wort, wie die Vergangenheit gezeigt und die Zukunft beweisen wird!"

— Ueber die Krankheit des Grafen Bismarck schreibt ein anscheinend wohlunterrichteter Berliner Correspondent: Man fragt allerwärts bei uns je länger desto eindringlicher: warum kommt Bismarck nicht zurück? Sagen doch die Offiziösen schon seit Monaten, mit seiner Krankheit hätte es nichts auf sich, der Urlaub wäre nur um vierzehn Tage verlängert. Und aus den vielen vierzehn Tagen sind mehr als drei volle Monden geworden. Ich kann zur Aufklärung des Sachverhalts einige Mittheilungen machen. Völlig unbegründet ist die Annahme Einzelner, Bismarck sei mißliebig geworden und der lange Urlaub mit der mysteriösen Krankheit sei nur die Einleitung zu seiner Entlassung. Davon kann ganz und gar nicht die Rede sein. Bismarck ist ernstlich krank gewesen und leidet noch, darum kommt er nicht nach Berlin. Die offiziöse Ableugnung des Bismarck'schen Leidens gehört zu den vielen Wunderlichkeiten, für die kein Erklärungsgrund gefunden werden kann. Man leugnet wohl aus politischen Gründen die Unheilbarkeit der Krankheit eines Königs, aber nicht die eines Ministers. Was nun Bismarck's Krankheit anlangt, soll sie nach einer in diplomatischen Kreisen umlaufenden Version unheilbar sein. So wurde auch schon früher erzählt. Der Minister kann sich zeitweilig wohler fühlen, aber ganz frisch und gesund fühlt er sich seit länger als einem halben Jahre nicht mehr. Jede andauernde geistige Anstrengung verursacht sofortigen Rückfall, wodurch die Nervenabspannung nur noch größer wird. Nichts natürlicher, als daß bei so bewandten Umständen dem Bundeskanzler der Gedanke nahe tritt, sobald wie möglich sich ganz von den Geschäften zurückzuziehen und nur noch seiner Familie in strengster Zurückgezogenheit zu leben. In Varzin hat er Alles gefunden, was ihm von jeher zusagte, das ländliche Leben in einer gewissen Idealität. Varzin ist, wie ein Legationssekretär erzählte, ausnehmend schön. Es hat große, dichte Waldungen mit viel Wild, auch kann, wer auf Landwirthschaft sich versteht, noch viel aus der Besitzung machen. Nun ist Bismarck leidenschaftlicher Jäger und guter Oekonom. Er ist vor Allem ein Freund beschaulichen Lebens, so paradox dies auch klingen mag. Genug, er möchte von Varzin gar nicht mehr fort, und daß die Aerzte ihm den baldigen Wiedereintritt in die Geschäfte dringend widerrathen, entspricht ganz seiner innersten Neigung. Er würde ohneweiters sich verabschieden, wenn er nicht besorgen müßte, sich dadurch die Ungnade des Königs zuzuziehen, der an seinen Rath und Einfluß viel zu sehr gewöhnt ist. Bismarck's geistige Spannkraft hat sehr, sehr nachgelassen. Ohne diese mit ihm vorgegangene innere Veränderung dächte er, weil voller Ehrgeiz, nicht daran, sich schon so bald vom öffentlichen Schauplatz zurückzuziehen. Aber weil er sich sagt, es lasse ihn seine physische Kraft zu oft im Stich, darum rückt er den Termin seiner Heimkunft selbst mehr und mehr hinaus. Am allerliebsten sähe er sich von allen Geschäften entbunden und bliebe für immer hinten im Pommerland. Ich bin zu genau informirt über diese Dinge, um befürchten zu müssen, auch nur im Geringsten von irgend einer Seite Widerspruch zu erfahren.

Terminkalender.

4. November, Vorm.: Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Wittwers M. L. Oppenheimer von Höchberg beim k. Landgericht I/M.
Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des J. Kreßlein von Aschaffenburg beim k. Landgericht dort.
Früh 8 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Webers A. Benfing von Aschaffenburg beim k. Landgericht dort.
Früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des Kaufmanns H. Kutt in Fürth beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse der G. A. Schmitt Eheleute von Oberleinach beim k. Bezirksgericht hier.

H. Wültner & Hölter

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg

empfehlen ihr Lager von **Bielefelder Leinen, Taschentüchern, Tischzeugen** und **Handtüchern** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden lassen wir nach Maaß bestens anfertigen.

Verkaufslokal bei Hrn. Wirsching, Domstr.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß das seit so langen Jahren hier bekannte Leinen-Geschäft: **Heinr. Wültner** aus Oerlinghausen jetzt hier unter obiger Firma vertreten ist, und daß wir außer der Messe hier kein Lager hatten, sondern nur in Nürnberg. [5b

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er die hiesige Messe mit einer großen Auswahl **Seidenwaaren** bezogen hat. Ganz besonders mache ich auf meine schwarzen Stoffe, sehr gute Qualität, aufmerksam, ebenso auf Grosgrain, die für Mäntel sich bestens eignen.

Durch billige und gute Waare suche ich meine Abnehmer zu befriedigen.

Meine Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn **J. M. Sündermann** im Kürschnerhof und ist mit der Firma versehen.

J. Ullmann
aus Zürich.

H. Wültner junior

beehrt sich, sein Lager von **Bielefelder Leinwand, Tafelzeug** 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen, und wird bemerkt, daß die Fabrikation der Waare mein Schwager, der hier zur Messe bekannte Herr C. Niemeyer, früherer Associé meines Vaters, für mich besorgt.

Herrenhemden nach französischem Schnitt und Maaß werden unter Garantie des Gutsitzens und für Qualität der Waare zu sehr billigen Preisen angefertigt.

Das Verkaufslokal und Magazin befindet sich Domstraße Nr. 563 bei Herrn Kaufmann **Fränkel** im 1. Stock. [2a

Holzversteigerung.

pr. 2/11.

Aus dem Gemeindewalde zu Rimpar „Dürre Wiesen-Boden" werden
Montags, den 9. November l. Js.,
Mittags 11 Uhr,
im Gasthause zum „Stern" dahier
7 Eichenstämme, zu Hollander- und Nutzholz geeignet, desgleichen
300—400 gemischte Wellen
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Rimpar, den 31. Oktober 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Schömig, Vorsteher. [3a

Wildpret-Lieferscheine sind stets vorräthig in der Stahel'schen Buchdruckerei.

Jagdeinladungskarten sind stets vorräthig in der Stahel'schen Buchdruckerei.

Anzeige.

In der unteren Theaterstraße ist ein gutes Logis eine Stiege hoch, 3 Zimmer, Küche nebst Kammer, an eine solide Familie sofort zu vermiethen. Auch kann eine geräumige helle Werkstatt nebst großem Bodenraum dazu abgegeben werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Theater-Anzeige.

Montag, den 2. Nov., geschlossen.

Dienstag, den 3. Nov. Mit aufgeh. Abonn. 1. Gastspiel der Chinesen M. M. Arr-Hee, Ah-Sam, Arr Loung und Hee-Thsu, weltberühmt durch ihre chinesischen Spiele, welche sie auf den größten Theatern Europas, namentlich auch während der Weltausstellung in Paris mit ausgezeichnetem Erfolge aufgeführt haben, in Verbindung mit den berühmten Künstlern: Madem. Louise Ganelle, genannt „la fille de l'air", Mr. Henri Rollande, champion equilibriste americain, Mr. Chaumin Ganelle und den 3 Brüdern Enzer, Michail und Louis Pasqueline. Vorher: Den weiche P. Schwank in 1 Akt von Hirsch. Hierauf: Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Valentin Forst, Maschinenputzer, mit Maria Susanna Konrad a. Windheim.

Verstorbene.

Emma Erdmann, Weinhändlerskind, 10 W. a. — Franz Joseph Kraft, Drehermeisterskind, 16 T. a. — Franz Johann Mandel, Fabrikarbeiterskind, 2¾ J. a. — Ernst Michael Müller, Oberschreiberskind, 7 M. a. — Barbara Müller, Huebersvilegpfründnerin, 78 J. a.

Fremden-Anzeige.

(1. November.)

(Fränk. Hof.) Kfte.: Grübel a. Gotha, Stuckner a. Mainz, Winkler a. Ulm, Erlanger a. Stuttgart, Aufseher a. Frankfurt a. M., Werez a. Langerwald, Bäth a. Gemünden, Wiglein a. Ebenkoben, Kronberger a. Donauwörth, Kirchner a. Rüdesheim, Bartenstein a. Eßlingen, Grosch a. Rußla u. Hamburger a. Aschaffenburg. Exped. Soth a. Würzburg. Fabr. Bapner a. Aix la Chapelle. Priv. Saalfelder m. T., Freifr. v. Nobden m. T. a. München. Stud.: Hüber a. Augsburg, Herrmann a. Halle, Bergdolt a. Rothenburg a. d. T., Bajonus a. Moskau.

(Hotel Rüxmer.) Kfte.: Dieß u. Freiburg, Held a. Schönfeld, Heidenheim a. Archshofen. Baron Crailsheim. Fr. Adelmann a. Mallenberg, Fabr. Deurr a. Langenfeld, Fr. Hofrath Sylasky a. Petersburg. Opernsänger Erl a. Wien. Lehrer Ankenbrand a. Rezbach. Forst. Stapf a. Kleinwerthheim. Prakt. Abert a. Kissingen.

(Schwan.) Kfte.: Ruthenburg u. Ling a. Cöln. Reyh a. Schweinfurt, Martin a. Kempten, Effenberger a. Bamberg, Hof, Neu u. Müller u. Rendant Hof a. Offenbach. Rittm. Fels a. Ansbach. Frl. Pfister a. Tyrol. Pfarrer Wagner a. Ohringen. Stud. Mohr a. Cöln. Hammerlein a. Oesterreich. Bez.-Rath Reuter a. Lohr. Rechtor. Kehler a. Würzburg.

(Sächs. Hof. Kfte.: Müller m. Fr. a. Mainz, Scheng a. Hannover, Kepler a. Augsburg, Wenezoth a. Bayreuth, Haas u. Albert a. Bulzheim, Adler a. Burgbernheim, Fuchs m. Br. u. Driviau, Seidemann m. Br. a. Jentau, Heimann m. G. a. Driviau, Fuchs m. T. a. Prag. Fabr. Dengler a. Werthheim. Stud.: Sarlo u. Malin a. Marburg, Braun a. Baiban u. Assist. Franz a. Aschaffenburg.

Maculatur,
pro Pfund 4 kr., empfiehlt die
Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
Engl. Souvereigns | Russ. Imperiales
Holländ. à 10 Stücke | Rand-Ducaten
Die Friedrichsd'or | Pistolen

Gg. Strohmenger,

Plattnersgasse,

empfiehlt

Mignon-Wolle
per Loth à 7 kr.,
perl-rayée, melangée, jaspée
und
Reif-Wolle.

Terneaux-, Moos- und Castor-Wolle,
sowie
alle übrigen im Handel vorkommenden
Woll- und Baumwoll-Strickgarne

nebst
Unterhosen, Unterjäckchen, Caputzen
und
Seelenwärmer
in Folge großer Partie-Uebernahmen
zu Fabrikpreisen.

Wollene Hemden,

wollene, seidene und baumwollene **Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Strümpfe** und **Socken** empfiehlt

Carl Bolzano.

Große Herrenkleider-Versteigerung.

Wegen Geschäftsveränderung werden am Dienstag, den 3., und Mittwoch, den 4. November, von Morgens 9 Uhr und des Nachmittags von 2 Uhr an, im Bayerischen Kaffeehause, Augustinerstraße Nr. 211, ein **großes Herrenkleider-Lager** öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zu jedem Preise abgegeben wird.

Burger. Taxator.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem am 1. November früh halb 4 Uhr an einem Brustleiden nach Empfang der heil. Sterbsakramente erfolgten Hinscheiden unserer theuren Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Sophie Günther, geb. Engelbrecht,

k. b. Rittmeisters-Wittwe.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr, der Trauergottesdienst Mittwoch früh 10 Uhr in St. Burkard statt, wozu freundlichst einladen mit der Bitte um stilles Beileid

Würzburg und Braunschweig, den 1. November 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dr. Mais wohnt von heute an bei Herrn Krämer (Firma Rhön-Depot), Blasiusgasse Nr. 396 (9 neu), im 1. Stock. — Sprechstunden von 1—3 Uhr täglich. [2b

Im Schrannensaale.

Heute Montag letzter Vortrag, verbunden mit den brillantesten Experimenten, des

Mr. William Finn aus London.

Preise 24 und 36 kr. Anfang 7 Uhr.

Harmonie.

Die verehrlichen Herren Studirenden wollen die Eintrittskarten für das Wintersemest im Inspektionszimmer in Empfang nehmen.

Am neuen Bahnhofe, in der Nähe von Smolensk, stehen **Kartoffeln und Kraut** zu äußerst billigem Preise zum Verkauf.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 304.

Bekanntmachung.

pr. 30/10.

Zufolge Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 26. Oktober 1868 Nr. 9748 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden am

Montag, den 16. November 1868, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten königl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

das XI. Arbeitsloos der München-Braunauer Bahn im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zwischen Unterschmillach und Walpertskirchen, 23,880 Fuß lang, enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten, im Anschlage zu	188,403 fl.	9 kr.
2) Vollendung der Wegübergänge, im Anschlage zu	11,116 fl.	12 kr.
3) Kunstbauarbeiten,	164,723 fl.	7 kr.
4) Lieferung und Einbettung des Steinmaterials, im Anschlage zu	42,368 fl.	40 kr.
Im Ganzen	406,611 fl.	8 kr.

Die zu leistende Caution wird auf 20,000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 29. Oktober 1868 an im Amtslokale der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

längstens bis **Sonntag, den 15. November 1868, Abends 6 Uhr,**

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Freitag, den 13. November 1868, Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verhandlungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Schwaben, am 29. October 1868.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Häßler, Sektions-Ingenieur.

Mobiliarversteigerung.

pr. 31/10.

In der Verlassenschaftssache der Fabrikbesitzerin Babette Sohn hier versteigere ich am

Dienstag, den 3. November l. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Fabrikgebäude, Sanderau, Haus-Nr. 326½ im 4. Distrikt hier, 2 Kühe und 1 Ziege, 7 Hühner und 1 Hahnen, sämmtliche Futter-, Wichs- und Schwefelholzvorräthe, dann an den folgenden Tagen, jedesmal

Nachmittags 2 Uhr beginnend,

im Laden am Vierröhrenbrunnenplatz, Haus-Nr. 10, die Wichs-, Seife-, Lichter-, Feuerzeug-, Parfümerie- und Gewürzvorräthe gegen Baarzahlung, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 28. Oktober 1868.

Grimm, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 31/10.

In Folge Verfügung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg versteigere ich im Wege der Hilfsvollstreckung am

Dienstag, den 22. Dezember 1868,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer Plan-Nro. 984 und 984½ zu 0,006 Dezimalen Wohnhaus in hiesiger Stadt, 2. Distrikt Haus-Nro. 312 in der Fleischbankgasse gelegen, vier Stockwerke hoch und in gutem baulichen Zustande.

Der Strichsschilling ist baar zu erlegen und der Zuschlag erfolgt, wenn der Taxwerth zu 13,000 fl. erreicht ist.

Einsicht des Schätzungsgutachtens und der Strichsbedingungen ist in meinem Amtszimmer gestattet.

Würzburg, am 30. Oktober 1868.

Grimm, k. Notar.

Soeben eingetroffen:

Das Buch vom Grafen Bismarck.

Von

George Hesekiel.

Mit Illustrationen von W. Diez, C. von Grimm, L. Pietsch u. A.

1. Abtheilung:

Das Jugend- und frühere Mannesleben des Grafen Bismarck.

Preis 1 fl. 45 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Im Selbstverlage des Verfassers zu Rostock ist M.-S. erschien und ist vorräthig in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

Der Sieg

über

den niedergestürzten Feind.

Eine Homilie

von

J. F. A. Kröncke.

Geh. Preis 36 kr.

In dem unterzeichneten Verlage erschien vor Kurzem:

Cassel (Dr. D.), Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Literatur. Nebst einer kurzen Darstellung der biblischen Geschichte und einer Uebersicht der Geographie Palästina's. 9 Bogen. 8. 35 kr.

Dieser Leitfaden ist, kaum erschienen, in folgenden Städten eingeführt worden: Bamberg, Berlin, Beuthen, Breslau, Cöln, Gleiwitz, Hannover, München, Pilsen, Posen, Wolfenbüttel. Diese rasche Einführung zeigt wohl deutlich den Werth des Buches, für das wir, um die Anschaffung zu erleichtern, einen sehr niedrigen Preis angesetzt haben.

Louis Gerschel Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Anton Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft in Berlin, Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der kgl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Amerikanische Coupons per 1. November löse ich bereits jetzt zum günstigsten Course ein.

Bekanntmachung.

pr.31/10.

In Sachen Lazarus Freudenthal von Maßbach gegen Georg Nikolaus Keller von Thundorf, wegen Forderung, versteigere ich in gerichtlichem Auftrage

Donnerstag, den 7. Januar 1869,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindewirthshause zu Thundorf das Grundvermögen des Beklagten, bestehend in einem Wohnhause und 34 Grundstücken jeglicher Culturart, taxirt auf 6342 fl., gegen Zahlung des Strichschillings in drei unverzinslichen Martinifristen 1869 mit 1871.

Der Grundsteuerkatasterauszug, sowie die Schätzungsurkunde liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht offen.

Münnerstadt, den 29. Oktober 1868.

Zeißner, k. Notar.

Kgl. Kreis-Landwirthschafts-Schule Lichtenhof bei Nürnberg.

Erledigung der Lehrstelle für Zoologie, Mineralogie, Physik und Chemie mit dem Anfangsgehalte von 700 fl., der nach der bestehenden Dienstalters-Scala bis zu 1200 fl. steigt. Meldungstermin 14 Tage. Gesuche mit Nachweisen über Befähigung, Wohlverhalten und Gesundheit sind bei dem kgl. Rektorate dahier einzureichen.

Lichtenhof, den 28. Oktober 1868.

Dr. C. Kellermann, k. Rektor.

Aechten Düsseldorfer Senf,

½ Schoppen 3 kr., täglich frisch,
bei Herrn **Albrecht** in der Eichhorngasse,
sowie in der Fabrik von

C. M. Schmitz,
Augustinergasse 215. [86

Jegel's Hôtel.

645 & 647 Broadway, nahe Bleeker St., New-York.

Der Unterzeichnete, durch die Führung seines früheren Gasthauses in 47 Barclay St. dem reisenden Publikum noch bekannt, macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ein neues deutsches Hotel in 645 und 647 Broadway, der Hauptstraße New-Yorks, etablirt hat und ladet zu zahlreichem Zuspruche ein.

30] ***Ludwig Jegel.***

Höchst wichtig für Verwaltungs- und Gemeinde-Beamten!

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg sind folgende, soeben erschienene Commentare zu den neuen Gesetzen vorräthig:

Riedel. Die neuen Gemeindegesetze für das Königreich Bayern. 21 kr.
Pröbst. Das neue Gewerbegesetz. Vollständig in 5 Lieferungen à 24 kr.
May. Gesetz über den Malzaufschlag vom 16. Mai 1868. 1. Heft. fl. 1. 40.
(Die Fortsetzung dieses Commentars ist unter der Presse und wird in rascher Folge zur Ausgabe gelangen.)
Stenglein. Gesetz vom 30. Januar 1868, die Wehrverfassung betreff. 1. Heft. 36 kr.
— — Dasselbe. 2 Heft. fl. 1. 32.
(Das 3. Heft befindet sich unter der Presse und wird möglichst bald geliefert werden.)
Zeittmann. Das bayerische Gesetz über die Wehrverfassung. 1. bis 3. Lfg. à 40 kr.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Lehre von der Ratihabition der Rechtsgeschäfte.

Civilistische Abhandlung
von
Dr. Lothar Seuffert.

1868. 11 Bogen in Lex.-8. Broschirt. Preis fl. 1. 45. oder 1 Thlr.

Die vorangezeigte Abhandlung (eine Umarbeitung der von der juristischen Facultät zu Würzburg gekrönten Preisschrift) hat ein Thema zum Gegenstande, welches für die Theorie des gemeinen Civilrechts wie für die Praxis desselben von gleich hohem Interesse ist. Durch eine principielle Auseinanderhaltung der verschiedenen Ratihabitionsfälle, welche man seither in erzwungener Gemeinschaft zu behandeln pflegte, hat es der Verfasser versucht, für die einzelnen Fälle der Ratihabition eine Doctrin festzustellen, welche, bei durchaus quellenmäßiger Begründung, allen Ansprüchen der Praxis entsprechen dürfte.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Der zweite allgemeine österreichische Lehrertag in Brünn am 25.—27. August 1868. fl. 1. 3.
Holzinger. Aus den Papieren eines österreichischen Pädagogen. 27 kr.
Hosäus. Absalom. Trauerspiel in 5 Aufzügen. 42 kr.
Pape. Die Offenbarung des hl. Johannes von den sieben Gemeinden aus dem Sinnbilde der sieben christlichen Zeitalter. 54 kr.
Herzog. Das Sprichwort in der Volksschule. fl. 1. 24.
Hartmann. Philosophie des Unbewußten. fl. 5. 15.
Berens. Versuch einer kritischen Dogmengeschichte der Grundrente. fl. 2. 57.
Kämtz. Tafeln zur Berechnung und Reduktion meteorologischer Beobachtungen. fl. 3. 30 kr.
Weiß. Isabella II., Spaniens entthronte Königin. Illustr. historischer Roman aus Spaniens neuester Geschichte. Lfg. 1. 2. à 14 kr.
Heinrici. Handbuch für einjährige Freiwillige. fl. 1. 42.
Grüßner. Die Weberei auf Schüsse und Tritte. 57 kr.
Brück. Die oberrheinische Kirchenprovinz von ihrer Gründung bis zur Gegenwart. 4 fl.
Leben der ehrwürdigen Mutter Maria Anna. fl. 2. 24.
Schuppe. Das Wesen und die Rechtsverhältnisse der neueren religiösen Frauengenossenschaften. fl. 1. 24.
Dumas. Charakteristische Züge aus dem Leben Pius IX. 36 kr.
Kübler. Leitfaden für die verschiedenen weiblichen Arbeiten. 42 kr.
Fetzer. Ueber die Stellung und Aufgabe der National-Demokratie in Württemberg. 36 kr.
Schmidt. Die Entwicklung der Feuerwaffen und anderer Kriegswerkzeuge. fl. 5. 15.

Paraffinkerzen I^a

à Paquet 24 kr., empfiehlt
3e] **Franz Hussla.**

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärärztliche Wanderungen

auf der grossen
Internationalen Ausstellung
zu Paris
von
Dr. Schiller, Regimentsarzt.

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. 1868. 2 Bog. Lex.-8. Broschirt. Preis 24 kr. oder 7½ Sgr.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg, Schulgasse Nr. 84.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 303. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 3. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{45} GZ. 9^{40} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{45} GZ. 5^{30} EZ. 8 GZ.
"	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} EZ.	Nachm.: 2^{30} PZ. 8^{15} PZ.
"	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{30} EZ. 4^{30} GZ. 8 GZ.
"	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
"	Mannheim	Früh: 12^{5} PZ 5^{15} PZ 8^{50} EZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 1^{35} PZ. 3^{35} PZ. (bis Lauda), 6^{30} PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{55} GZ. 10^{20} EZ.	Nachm.: 2^{45} KZ. 1 GZ. 7^{55} PZ. 11^{40} GZ.
	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{30} EZ. 8^{30} GZ. 11^{30} GZ.
	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{55} KZ.	Nachm.: 12^{45} GZ. 5^{45} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.
	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{15} PZ. 10^{5} PZ.
	Mannheim	Früh: 3^{45} Z. 8^{15} PZ. 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{55} P. 6^{45} P. 9^{30} S. 9^{25} P (v. Meebach.)

Postcourses aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Ebrbausen	3 U. 30 M. Abds.
Mittenberg	4 U. 35 M. Abds.

Tageskalender: Hubert. — Sonnen-Aufgang: 6 Uhr 59 Minuten. Sonnenuntergang: 4 Uhr 28 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr 45 Min. Monduntergang: 9 Uhr 49 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 4 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 9 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn am Martini Nebel sind, dann wird der Winter meist gelind.

Geschichtskalender: 1651: Königin Christine von Schweden, Tochter Gustav Adolphs, geht in Innsbruck zur katholischen Kirche über. — 1835: Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth.

Die theoretische Prüfung der Rechtskandidaten,

welche kürzlich dahier beendigt wurde, bietet alle Jahre und an allen Universitäten das gleiche unerquickliche Bild dar. Auf der einen Seite Fragende, welche bald mit rücksichtsloser Halsstarrigkeit auf einem bestimmten Ausdrucke herumreiten, bald Themata von so nebelhafter Gestalt aufwerfen, daß sie selber erst den Befragten durch die Schlingwege ihrer Spekulation geleiten müssen; auf der anderen Seite die Candidaten, welche bald in wirrem Herumtasten nach dem entsprechenden Tone ihrer geistigen Klaviatur suchen, bald mit verschwommenen Phrasen sich durchzuwinden streben. Wenn diesem Schauspiele Jemand, der nicht zur Zunft gehört, anwohnt, so muß er von den Kenntnissen der Absolventen eine höchst ungünstige Meinung bekommen, welche gewiß in vielen Fällen unbegründet wäre. Der Mann vom Fache dagegen wird den Eindruck erhalten, als ob es hier vor Allem an der wechselseitigen Fühlung der Geister fehle, und er wird sogar eine gewisse Theilnahme empfinden, wenn er einen Candidaten vergeblich nach dem Ausdrucke seiner Gedanken ringen sieht.

Die Ursachen dieser Erscheinungen aber sind ihm nicht verborgen; denn sie liegen in der auch von ihm erprobten Methode unseres Universitätsstudiums. Hienach hört der Student nämlich wohl vom Katheder herab die systematischen Vorträge über die einzelnen Fächer seiner Wissenschaft, schreibt wohl auch mit maschinenmäßigem Eifer ganze Hefte voll nach und sucht dann zum Zwecke des Examens das Heimgetragene seinem Gedächtnisse einzuprägen; ein unmittelbarer Verkehr dagegen zwischen ihm und seinen Lehrern tritt erst in dem Augenblicke ein, in welchem er vor dem Prüfungstische Platze nimmt. Jetzt zum ersten Male werden Fragen aus dem großen Gebiete der Wissenschaft an ihn gerichtet, und dabei natürlich der Steff in ganz anderer Weise angepackt, als er denselben in systematischer Ordnung in sich aufgenommen hat; jetzt zum ersten Male soll er über das Erlernte sprechen, d. h. aus dem Vorrathe seiner Kenntnisse rasch das Richtige herausfinden und die Gedanken in die entsprechenden technischen Ausdrücke kleiden. Dies ist eine Aufgabe, welche von einem nicht ganz besonders befähigten Candidaten gut gar nicht gelöst werden kann, selbst wenn das Gemüth von der in so bedeutungsvollem Augenblicke eintretenden Aufregung vollkommen frei wäre. Denn gleich bei dem ersten Satze der Antwort fühlt der Candidat seine Unsicherheit auf dem völlig neuen Boden und hält entweder mit seinen Schritten ein oder überstürzt sich. Ebenso schwer wird es ihm ferner oft, den Sinn der Fragen richtig zu erfassen, oder eine Zwischenrede des Fragenden recht zu deuten, weil er eben mit der wissenschaftlichen Besprechung eines Gegenstandes oder gar mit der Bekämpfung von Einwürfen nicht vertraut ist. Endlich wird seine Ungeschicklichkeit in der Ausdrucksweise oft auch vom Examinator als Unkenntniß aufgenommen und deshalb ohne die nöthige Unterstützung belassen. Am deutlichsten zeigen sich diese Gebrechen, wenn ein neuberufener Lehrer zum ersten Male der Prüfungskommission zugetheilt und folglich den Candidaten nicht einmal aus seinen Vorträgen bekannt ist. Aber auch in solchen Fällen treten sie zu Tage, wo die Candidaten schon mehrere Kollegien des betreffenden Professors besucht haben; und dies beweist, daß hier ein Fehler in der Einrichtung des Unterrichtes zu Grunde liegt.

Dieser Mangel des persönlichen Verkehrs beeinträchtigt übrigens nicht etwa blos den Glanz der Examina, sondern verkümmert überhaupt den Erfolg der Universitätsstudien. Es wird nämlich kaum bestritten werden, daß bei Fächern, wo es sich weniger um die Mittheilung selbstständiger, neuer Ideen des Professors, als um die Bekanntgabe und Erklärung bereits feststehender Lehrsätze handelt, wie dies bei der Rechtswissenschaft der Fall ist, der Collegienbesuch wenig nützt, das Studium vielmehr erst mit dem Memoriren und Ueberdenken des Steffs aus einem der Lehrbücher beginnt, und daß das gründlichere Verständniß vollends nur dadurch gewonnen wird, daß man sich über das Gelernte Rechenschaft gibt. Diese reproduktive Thätigkeit des Schülers würde nun aber zweifellos dadurch am Besten hervorgerufen werden, wenn er Aufgaben und Fragen zu lösen hätte, wenn die hiebei auftretenden Irrthümer und Zweifel sofort von dem den Stoff vollkommen beherrschenden Lehrer berichtigt, wenn die abstrakten Begriffe durch Beispiele erläutert, und die charakteristischen Merkmale derselben, welche beim bloßen Zuhören oder Lesen oft nicht erfaßt werden, durch Hervorhebung der Gegensätze und Folgerungen, sowie durch Vergleichung mit verwandten Begriffen in's rechte Licht gestellt würden. Dabei würde ein geistreicher Lehrer vielfache Gelegenheit haben, Lichtblicke auf das ganze Gebiet der Wissenschaft zu eröffnen, sowie auftauchende Tagesfragen, die im Systeme noch nicht untergebracht oder wenigstens nicht genügend beachtet sind, wie z. B. in der Nationalökonomie die gegenwärtige Arbeiterbewegung, kritisch zu beleuchten, und würde dadurch im Stande sein, den Gesichtskreis der Candidaten zu erweitern, ihr Urtheil zu schärfen und das Interesse derselben für die als todt verschrieene und doch für das Leben bestimmte Wissenschaft zu wecken und zu befördern. Die Schüler aber würden nicht nur in ihrem Fache gründliches Wissen erwerben, sondern sie würden überhaupt lernen, wissenschaftlich zu denken und wissenschaftlich sich auszudrücken. Die Eindringlichkeit eines solchen Lehrverfahrens ist sicherlich für Jeden außer Zweifel, welcher sich erinnert, wie ihm durch Anwohnung bei den Prüfungen Anderer mancher Gegenstand plötzlich klar und verständlich wurde, welcher ihm sowohl im Collegium als beim Privatstudium durchaus nicht in den Kopf hinein wollte. Aber auch die Lehrer würden aus solchem persönlichen Verkehre mit den Schülern großen Nutzen ziehen, weil sie vor Allem

die Fassungsgabe derselben und den Stand der Kenntnisse erfahren und darauf bei ihren Vorträgen Rücksicht nehmen könnten, und weil sie ferner dadurch von selbst zu einer praktischen Gestaltung ihrer Wissenschaft geführt würden.

Wir glauben es daher als ein sehr lohnendes Unternehmen bezeichnen zu dürfen, wenn einer oder der andere der Herren Professoren, anstatt dasjenige, was in jedem Lehrbuche zu lesen ist, wiederholt vom Katheder zu verkünden, seine systematischen Vorlesungen etwa auf die Erklärung der schwierigsten Theile des zur Grundlage seines Collegiums gewählten Lehrbuches beschränken wollte, dagegen aber entweder im Zusammenhange mit diesen Vorlesungen oder neben denselben ein praktisches Examinatorium und Disputatorium über sein Fach veranstalten würde. Erst diese Methode dürfte geeignet sein, wirkliche Lehrer aus bloßen Gelehrten zu machen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 3. November.

Es ist interessant, wie gelassen die offiziellen und offiziösen Blätter von Frankreich und Preußen über die Rede Beust's hinweggehen. Was der „Moniteur" darüber geäußert, haben wir gestern mitgetheilt. Die „Kreuzg." beschränkt sich darauf, das bezügliche offiziöse Telegramm aus Wien einfach abzudrucken, welches behauptet, daß Frhr. v. Beust im Wehrausschusse lediglich die gegenwärtige Lage Europa's betonte und zur Begründung der Regierungsforderung den Gesichtspunkt hervorhob, Oesterreich dürfe an Wehrkraft hinter den anderen Staaten nicht zurückbleiben. Die Rede sei rein objektiv gewesen und alle Kommentare bezüglich eventueller Parteinahme für oder gegen eine fremde Macht beruhen nur auf Entstellungen.

Die österreichische Staatsschuldenkontrollkommission veröffentlicht Ausweise über die gesammte konsolidirte österreichische Staatsschuld, die schwebende eisleithanische Schuld und die gemeinsame schwebende Schuld. — Danach betrug die gesammte konsolidirte Staatsschuld auf fünfpercentiges Kapital in österreichische Währung umgerechnet Ende Juni des l. J. 2564 Millionen Gulden mit einem jährlichen Zinsenerforderniß von 102 Millionen Gulden. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die jährliche Zinsenlast um 20 Mill. Gulden vermindert. — Die schwebende eisleithanische Schuld belief sich auf 112 Millionen Gulden mit einem Zinsenbedarf von 5 Mill. per Jahr. Die gemeinsame schwebende Schuld beziffert sich auf 311 Millionen, bestehend aus Münzscheinen und Staatsnoten. Dazu kommen noch für 99 Millionen Partial-Hypothekar-Anweisungen.

In England ist der Erzbischof von Canterbury gestorben. Dem Verstorbenen wurde jederzeit großes Wohlwollen, Versöhnlichkeit und Duldsamkeit in religiösen und politischen Dingen nachgerühmt. Durch seinen Tod ist Disraeli in der Lage, die höchste Kirchenstelle des Landes zu vergeben, mit der ein jährliches Einkommen von 15,000 Pfd. St. (375,000 Fr.) nebst dem Patronat über die Erzdechantenstellen von Canterbury und Maidstone und 183 andere geistliche Pfründen verbunden ist.

Das angeblich authentische Telegramm, welches meldete, daß der Papst die russische Synode eingeladen habe, sich auf dem bevorstehenden Konzile in Rom vertreten zu lassen, wird als Erfindung bezeichnet. Ein derartiger Schritt des Papstes würde überdies gänzlich erfolglos sein.

Der nordamerikanische Staatssekretär Seward hielt in Auburn (Staat Newyork) eine gegen Johnson gerichtete Wahlrede. Derselbe bekannte sich als entschiedenen Anhänger der republikanischen, die Sklaverei bekämpfenden Partei. Ein Wahl Sieg der demokratischen Partei würde die Herstellung der Ruhe verzögern. (Heute ist der Tag der Präsidentenwahl in Amerika.)

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 3. November.

— Vom 8. ds. Mts. an kostet die Fahrtaxe mit dem Postomnibus zwischen Würzburg und Werbelm 1 fl. à Person, die Abfahrt von Würzburg findet aber schon gegenwärtig um 4½ Uhr Nachmittags statt.

— Aus Lohr theilt man uns mit, daß das dortige Militär-Ersatzgeschäft nahezu in derselben kurzen Zeit wie in Traunstein bei 212 Wehrpflichtigen in schönster Ordnung abgewickelt wurde und zwar am 29. Okt. von 7 bis 1 Uhr Mittags die Bescheidung von 25 Befreiungs-, Dienstaussetzungs- u. s. w. Gesuchen und die Visitation der nach Richtigstellung der Bezirksliste verbleibenden Wehrpflichtigen, sodann am 30. Okt. früh von ½9—½11 Uhr die Loosung, wobei ersterer nahebei durchgehends die musterhafteste Haltung beobachteten; erst am Abend kam es in einer Wirthschaft zu einer unbedeutenden Rauferei zwischen einigen einheimischen Burschen, deren einer bei seiner Einschaffung in das Arrestlokal, wo er seinen Rausch ausschlafen mußte, einen Gefängnißwärter in den Daumen biß.

— — Freundlicher als die letzten Tage ließ sich der gestrige Gedächtnißtag „aller Seelen" an als einer der letzten Scheidegrüße der schönen Jahreszeit. Tausende waren es auch, die gestern ihre Erinnerungsgrüße, ihre letzten Grüße, zu den stillen Stätten trugen und in liebendem Gedenken die Gräber besuchten, die mit dem letzten Schmuck des scheidenden Herbstes, mit immergrünen Kränzen und späten Blumen, geschmückt waren. Der in allen Theilen schön geschmückte Friedhof sah ernste Schaaren, die ihrer lieben Todten gedachten und in ernster Stimmung Aller derer, die sie einst geliebt und hochgeachtet. Das Gefühl der Liebe besteht über dem Todtenhügel, mag das Bild derer, die drunten schlummern und in uns Achtung und Bewunderung bei ihrer Lebzeit erweckten, gleichso ein mächtiges und unvergänglich fortwirkendes sein, daß das Erinnerungsgefühl zur lebensfrischen That werde.

— München, 2. November. Die Kriegsakademie ist heute eröffnet worden. Der I. Curs derselben zählt 12, der II. 13 Offiziere verschiedener Waffengattungen.

— Das definitive Resultat der Volkszählung im Königreich Bayern vom 3. Dezember 1867 wird soeben amtlich vom k. statistischen Bureau bekannt gegeben. Hienach betrug an diesem Tage die Seelenzahl des Königreichs 4,824,421 und zwar 1,247,546 Familien, 1,697,722 Männer und Jünglinge, 1,765,193 Weiber und Jungfrauen, 677,240 Knaben und 694,266 Mädchen unter 4 Jahren. — Die Brutto-Einnahme an Salzsteuer im I. und II. Quartal beträgt im ganzen Zollverein 4,697,562 Thlr., in Bayern 766,521 Thlr.

— (Ultramontane Gotteslästerung.) Die „Münchener N. N." schreiben: Wir haben jüngst einen Auszug aus einer Primiz-Predigt, die der Kooperator Anton Häring von Ober-Dorfen hielt, mitgetheilt; die Gerechtigkeit verlangt, daß wir konstatiren, daß der hochwürdige Herr die Gedanken zu derselben nicht seinem eigenen Gehirne entnommen zu haben scheint. In P. A. Winkopp's „Deutschem Zuschauer", Jahrg. 1785, 3. Bd., 9. Heft, finden wir nämlich eine Primiz Predigt, die fast wörtlich dieselben Ausführungen enthält, wie die des Hrn. Häring. Wir finden in derselben überdies noch folgendes Muster gotteslästerlichen klerikalen Hochmuthes: „Alle Welt erkennt die Gewalt zu binden und zu lösen, die den Priestern gegeben ist. Wir vertreten Gottes Stelle. Priesterwort ist Gotteswort. Gehen wir nun zum Himmel und wer übertrifft dort die priesterliche Gewalt?" Vielleicht die Engel, die sich's zur höchsten Gnade rechnen würden, wenn sie einen Priester bei der hl. Messe bedienen könnten. Die Heiligen, die nur darum heilig geworden sind, weil sie das Priesterthum während ihres Lebenswandels fleißig verehrt haben. Und was kann die große Himmelskönigin sonsten? Eine Fürsprecherin bei ihrem Sohne machen? Die Priester strafen und verzeihen aus eigener Machtvollkommenheit, will sie sich vielleicht deshalb über uns erheben, weil sie den Sohn Gottes geboren hat? Was ist wohl einmal gebären gegen das Gebären eines Priesters, — wir gebären den Weltheiland so oft und wo wir wollen, sie brauchte 9 Monate und wir brauchen 5 kleine Worte, so muß er aus dem Schooße seiner Herrlichkeit herab. (Hier folgt ein Satz, den wir umgehen, da er sich um Dinge dreht, welche niederzuschreiben wir Anstand nehmen.) . . . . Hieraus folgt sonnenklar, daß im Himmel, auf Erden und unter der Erde nichts über einen Priester erhaben ist, nichts mächtiger ist, als Gott — und wenn wir's genau nehmen wollen, so muß Gott selbst dem Priester in der hl. Messe gehorchen. — Darum sei Dein Schicksal gesegnet, hochw. Herr Primizient, daß Du zu einem Priester auserseh'n warst. (Nun folgt die Nennung einer Anzahl kl. Kaiser und Könige, welche sich vor den Priestern gebeugt.) — Ja, sagte der Pfarrer weiter, wenn uns ein Engel und ein Priester begegnet, so müssen wir zuerst den Priester, sodann den Engel grüßen. Nach mehreren ähnlichen Tiraden fuhr er fort: Erfreue Dich, hochw. Herr Primizient! ich sehe ganze Chöre seliger Geister, die Dich umgeben, erfreue Dich, Auserwählter Gottes, Du hast den besten Theil erwählt — die Hölle muß vor Dir zittern, — die ganze Welt muß sich vor Dir im Staube beugen — und der Himmel ist Dir zu Gebot. . . ."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Brodtaxe.] Für die 1te Hälfte November kostet der 6pfünd. Laib Schwarzbrod 23½ kr. (1 kr. abgeschlagen); die Waage Weißbrod 21 kr. (½ kr. aufgeschlagen); auf dem Lande kostet Schwarzbrod 22½ kr. (unverändert); Weißbrod 18 kr. (½ kr. abgeschl.)

Marktbreit, 31. Oktober. Weizen 19 fl. 30 kr., Korn 16 fl. — kr. per 100 Pfund, Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. — kr.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 31. Oktober.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	19 fl. 54 kr.	19 fl. 4 kr.	17 fl. — kr.	Gef. — fl. 9 kr.
Korn	17 fl. — kr.	16 fl. 38 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 28 kr.
Gerste	16 fl. 18 kr.	15 fl. 35 kr.	14 fl. 15 kr.	Gef. — fl. 6 kr.
Haber	9 fl. 18 kr.	9 fl. 1 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — fl. 12 kr.

Erbsen 18 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1353 Schäffel. Umsatzkapital 20,567 fl.

Schrannenrest 228 Schäffel.

— München, 31. Okt. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 22,243 Sch., wovon 15,876 Sch. verkauft u. 6367 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 55 kr. (gefallen um 44 kr.); Korn 14 fl. 50 kr. (gefallen um 36 kr.); Gerste 15 fl. 53 kr. (gefallen um 8 kr.); Haber 8 fl. 16 kr. (gefallen um 21 kr.). Die Reste bestanden in 1753 Sch. Waizen, 342 Sch. Korn, 4028 Sch. Gerste, 244 Sch. Haber. Umsatzsumme 257,116 fl.

Frankfurt, 2. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Tendenz sehr günstig. Oesterr. Creditaktien 217⅝, Staatsbahnaktien 269¼, 1860er Loose 77¼—⅞, 1864er Loose 102½, 1862er amerik. Bonds 79⅝—80 bez., Bankaktien 827—29 bez., Steuerfreie 52⅝—⅞ bez.

— Wien, 2. Nov. [Gewinnziehung der 1860er Loose.] Der Haupttreffer fl. 300,000 fiel auf Serie 13994 Nr. 18; zweiter Treffer auf Serie 1832 Nr. 3; dritter Treffer auf Serie 8470 Nr. 1; je fl. 10,000 gewinnen: Serie 16764 Nr. 10, Ser. 6985 Nr. 14; je fl. 5000 gewinnen: Ser. 667 Nr. 10, Serie 667 Nr. 15, Serie 2020 Nr. 14, Serie 5237 Nr. 6, Serie 7907 Nr. 14, Serie 8268 Nr. 10, Ser. 9592 Nr. 3, Ser. 9731 Nr. 1, Ser. 11390 Nr. 8, Ser. 11480 Nr. 2, Ser. 13378 Nummer 3, Serie 15295 Nr. 5, Ser. 18713 Nr. 6, Ser. 19328 Nr. 20.

Briefkasten.

— [Schlußerklärung.] Nachdem das „Fränk. Volksblatt" in seinen Briefkastenartikeln vom 28. und 30. vor. Monats die gegen einen Nichtgenannten geschleuderten Verläumdungen leidenschaftlich aufrecht hält, auch im letztbezeichneten dem anonym unschuldig Angegriffenen die — sonderbare Zumuthung macht, daß derselbe sich zuerst nennen solle, statt den Angreifer (welcher doch den Skandal erregte) zu nennen, wozu das genannte „Volksblatt" unterm 29. vor. Mts. deutlich war aufgefordert worden; — nachdem es also durch solche Kulisse dem wahrscheinlich Gemeinten unmöglich gemacht ist, durch Stellung einer gerichtlichen Klage sich die gebührende Satisfaktion zu verschaffen: so bleibt dem Letzteren nichts Anderes mehr übrig, als den Verfasser des Artikels „Würzburg" im „Fränk. Volksblatt" vom 24. Oktober ds. Js. so lange für einen elenden Verläumder und niederträchtigen Schurken zu erklären, bis er den Beweis für die Wahrheit seiner Verläumdung, soferne sie den Angegriffenen treffen sollte, wird erbracht haben. Und nun noch die Moral von der Geschichte: Ein zur Wahrung und Vertheidigung der Interessen der Geistlichkeit, als Organ dieser, gegründetes, angeblich unseren Zeitverhältnissen gegenüber höchst nothwendiges öffentliches Blatt gestattet, daß in seinen Spalten ein sich mit Anonymität deckender Strauchritter seine giftigen Pfeile gegen eine im Gasthause harmlos versammelte Gesellschaft abschießt und einen Einzelnen unter persönlichen Beschimpfungen auf die gewissenloseste Weise verläumdet, ohne dem so Beschimpften und Verläumdeten auch nur die Möglichkeit einer Genugthuung zu gewähren. Wahrlich, ein solches Blatt war ein rechtes Bedürfniß unserer Zeit! (Ist nur die gute Frankonia am Kopfe des Blattes zu bedauern, die mit ihrem Mantel so Vieles decken muß! Frank heißt bekanntlich frei, offen, ehrlich!) Das „Fränkische Volksblatt" zählt sich selbst zur guten, katholischen Presse. Nun — wenn das die gute Presse ist, — wie mag dann die schlechte aussehen!

A—Z.

Terminkalender.

4. November, früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an H. Störlein von Wülfershausen beim k. Landgericht Arnstein.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Schuhmachers B. Schreckenbach von Rettendorf beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Neylik im Konkurse der J. Schneider Eheleute von Frickenhausen beim k. Bezirksgericht hier.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von Grundstücken der K. Janson Wittwe von Handsfeld durch den k. Notar in Hammelburg.
Nachm. 2½ Uhr: Grundrealitäten-Versteigerung zu Winterhausen durch den k. Notar in Ochsenfurt.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 6. November, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, Vortrag: „Handelsrecht", gehalten von Herrn Rechtsanwalt Th. Schmitt. — Darauf: „Peter Hasenclever, ein deutscher Kaufmann des 18. Jahrhunderts" (Vorlesung).

Der Ausschuß.

Vacanzen: 1 Verkäuferstelle in einem gemischten Waarengeschäfte (Haßfurt), 1 do. in einem Colonialwaaren-Geschäft.

Heute Dienstag, den 3. Novbr., Eröffnung der **Wolfsschlucht** im alten Bahnhofe mit **Sextett.**

Versteigerung von Wagen, Geschirren ꝛc.

Montag, den 9. November, Vormittags 10 Uhr,

werden wegen Aufgabe eines Lohnkutscherei-Geschäftes nachverzeichnete Wagen ꝛc., als:

8 Caleschen,

2 zweisitzige und 2 viersitzige Coupés,
2 Omnibus und liv. Pferdegeschirre,

im Hofe Hanauer Landstraße Nr. 11 öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Frankfurt a. M., im Oktober 1868.

26] **J. Ruttmann,** Ausrufer.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 3. Nov. Mit aufgeh Abonn. 1. Gastspiel der Chinesen M. M. Arr-Hee, Ah-Sam, Arr Toung und Hee-Tjen, weltberühmt durch ihre chinesischen Spiele, welche sie auf den größten Theatern Europas, namentlich auch während der Weltausstellung in Paris mit ausgezeichnetem Erfolge ausgeführt haben, in Verbindung mit den berühmten Künstlern: Madem. Louise Ganelle, genannt „la fille de l'air", Mr. Henri Rolande, champion equilibriste americain, Mr. Chaumin Ganelle und den 3 Brüdern Eugen, Michell und Louis Bataueine. Vorher: Das weiche P. Schwank in 1 Akt von Horst. Hierauf: Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.

Mittwoch, den 4. Nov. 11. Vorst. im 2. Ab. Nach Sonnenuntergang. Lustspiel in 1 Akt von G. Lotz. Hierauf: Der Weiberfeind. Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(2. November.)

(Adler.) Kfte.: Kaufmann a. Creuznach, Aub, Baum, Fichtelberger, Zinngraf und Schnell aus Frankfurt, Henke a. Leuteredorf, Hetzberg aus Aachen, Diß u. Schäfer a. Niederstetten, Zahnbacher a. Lewald a. Fürth.

(Kränz. Hof.) Kfte.: von Baur aus Köln, Balbner a. Darmstadt, Stern a. Mellrichstadt, Schäffer a. Leipzig u. Frank a. Arnstein. Fabr. Obl m. S. a. Erfurt. Obertelegr. Seidl aus Baden. Kam. Kamerer a. Ansbach. Scribent Daßdorf a. Rothenburg. Stud. Leiling a. Rödelheim.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Rosenfelder u. Schumann a. Veikersheim, Guttmann aus München, Sachs a. Altenschönbach u. Schmitt a. Giebelstadt. Ass. Stengel a. Lohr. Priv. Unsleben a. Ramungen. Coll.-Rath Maximovitz a. Petersburg. Frau Schmettinger aus Haag. Caplan Wagner a. Ipbofen. Stadtschulr. Grimm aus Freudenberg. Pfr. Uhrig a. Euerhausen.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Janzenthaler, Wanderer u. Gundel a. Nürnberg, Holzheimer u. Schw. a. Fürth, Fleischmann u. Reimann m. T. aus Wien, Bauer a. Ansbach, Meyer a. Prag, Holm a. Frankfurt, Luigiggeste a. Bologna u. Ryhiner a. München.

(Schwan.) Kfte.: Gräf a. Leipzig, Kreyh a. Hannover, Gerson a. Mannheim, Kost a. Elberfeld, Casgetti a. Chiavenna, Ringleb a. Frankfurt, Renz a. Stuttgart, Rüdow aus Chemnitz, Tobin a. Mainz u. Lukas a. Sauht.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Joh. Webner von Breberedorf, Steinhauer, mit Anna Maria Walter von Oberspiesheim.

Friedrich Anton Stezberr, Stadtchirurg dahier, mit M. Greer, Metzger von Klingau.

Gg. Michael Wagenhäuser, Schneider dahier, mit Resina Schwind von Heidingsfeld.

Verstorbene.

Emma Hellerbach, 10 Wochen alt. — Sophie Günther, Altmeisters-Wittwe, 63¾ J. alt. — Clara Jäger, Glockengießeregattin, 42 J. alt.

Für die bedrängten Schweizer

ist bei uns eingegangen:

Motto: „Nord' und Süd' vom Kümmelblättchen beim George", fl. 3. 30.

Weitere Einsendungen nimmt gerne zur Beförderung entgegen

Expedition d. Würzb. Anzeigers.

Paletots und Mäntel

habe **neuerdings** in großer **Auswahl** zu äußerst billigen Preisen erhalten.

Ch. Reich
am Markt.

3c]

Kirchen- und Zimmer-Teppiche, abgepaßte Vorlagen, Tischdecken, Vorhangstoffe und gemalte Rouleaux

in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

Carl Bolzano.

Danksagung.

Allen sehr verehrten Damen und Herren erstattet für die freundliche Mitwirkung bei der jüngsten Produktion den herzlichsten Dank

der Ausschuß der Liedertafel.

H. Wültner & Hölter

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg

empfehlen ihr Lager von **Bielefelder Leinen, Taschentüchern, Tischzeugen** und **Handtüchern** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden lassen wir nach Maaß bestens anfertigen.

Verkaufslokal bei Hrn. Wirsching, Domstr.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß das seit so langen Jahren hier bekannte Leinen-Geschäft: **Heinr. Wültner** aus Oerlinghausen jetzt hier unter obiger Firma vertreten ist, und daß wir außer der Messe hier kein Lager halten, sondern nur in Nürnberg. [5c

H. Wültner junior

beehrt sich, sein Lager von **Bielefelder Leinwand, Tafelzeug** 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen, und wird bemerkt, daß die Fabrikation der Waare mein Schwager, der hier zur Messe bekannte Herr C. Niemeyer, früherer Associé meines Vaters, für mich besorgt.

Herrenhemden nach französischem Schnitt und Maaß werden unter Garantie des Gutsitzens und für Qualität der Waare zu sehr billigen Preisen angefertigt.

Das Verkaufslokal und Magazin befindet sich Domstraße Nr. 563 bei Herrn Kaufmann **Fränkel** im 1. Stock. [2b

Bürger-Verein.

Mittwoch, den 4. November:

Gesellschafts - Abend

im Theatersaale.

Anfang 8 Uhr.

Vortrag über technische Schulen, speziell in Bayern.

Der Vorstand.

Club.

Den Mitgliedern diene zur Nachricht, daß die Gesellschaft ein für alle Abende reservirtes Zimmer im ersten Stocke des **Café Becke** gemiethet hat.

Verloren:

Zwei Schlüssel. Es wird gebeten, dieselben in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Am Sternplatz, 2. Distr. Nr. 170, ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Am neuen Bahnhofe, in der Nähe von Smolensk, stehen

Kartoffeln und Kraut

zu äußerst billigem Preise zum Verkauf.

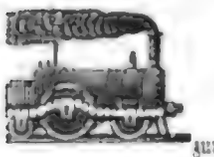
Ein Braumeister, der mit der Untergähr- und Obergähr-Brauerei, sowie Mälzerei vollständig vertraut ist, wird zum 1. Januar 1869 in einer größeren Stadt Rheinpreußens gesucht. Franco-Offerte mit Angabe der seitherigen Thätigkeit sind an **Wilh. Schüler** in Oppenheim am Rhein zu richten. [3s

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gudermann.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 305.



Tauber-Bahn.

Veraccordirung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.

Zur Ausführung der Bahnwarthäuser der Sektion Weikersheim werden mit höherer Ermächtigung folgende Arbeiten zur Submission ausgeboten:

Markung.	Nummer der Bahnw.-Häuser.	Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeit fl.	kr.	Gypser-Arbeit fl.	kr.	Zimmer-Arbeit fl.	kr.	Schreiner-Arbeit fl.	kr.	Glaser-Arbeit fl.	kr.	Schlosser-Arbeit fl.	kr.	Flaschner-Arbeit fl.	kr.	Anstrich-Arbeit fl.	kr.
	31	1520	45	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Vorbachzimmern	32	1495	9	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	33	1687	21	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Haagen	34	1442	47	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Laudenbach	35	1640	19	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	36	1528	13	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Weikersheim	37	1439	16	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	38	1471	1	93	2	597	58	166	45	86	50	183	47	20	8	77	18
Elpersheim	39	1420	37	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	40	1440	46	93	2	597	58	166	45	86	50	183	47	20	8	77	18
Markelsheim	41	1453	35	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	42	1416	16	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Igersheim	43	1444	30	93	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Mergentheim	44	1453	23	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Zusammen		20844	51	1296	28	7931	14	2331	30	1246	52	2598	34	281	52	1082	12

Die Pläne, Voranschläge und das Bedingnißheft können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, in welchen die Nummern der Bahnwarthäuser, auf welche submittirt werden will, genau anzugeben sind, und welche den Abstrich an den Voranschlagspreisen, in Prozenten ausgedrückt, enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen (erstere aus neuerer Zeit) schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Hochbauarbeiten an den Bahnwarthäusern"

versehen, spätestens bis

Donnerstag, den 12. November 1868,
Mittags 12 Uhr,

portofrei hier einzureichen.

An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Weikersheim, den 29. Oktober 1868.

Königl. Eisenbahnbauamt.
Knoll. [2a

Erschienen sind soeben und in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Handbuch für das Malzaufschlagswesen in Bayern I:

Das Gesetz über den Malzaufschlag vom 16. Mai 1868 mit Erläuterungen von W. Backe, k. Regierungsrath. 19¼ Bogen. Preis brch. 2 fl. Für Staatsanwälte, Anwälte, Aufschlagsbeamte, Richter, Brauereibesitzer, Mühlenbesitzer ꝛc. dürfte dieses von einer bereits bewährten, auf dem Gebiete des Steuerwesens berühmten Autorität verfaßte Handbuch sich in der Praxis als unentbehrlich erweisen. Jeder Band wird auch gesendert abgegeben.

Das bayerische Gesetz über die Wehrverfassung vom 30. Januar 1868. Mit Erläuterungen, sämmtlichen Instruktionen und Landwehrbezirkskarte herausgegeben von Carl Zeitlmann, k. Bezirksamtmann. 4., 5. und 6. (Schluß-) Lieferung. 19½ Bog. br. Preis 1 fl. 36 kr.

Dasselbe Werk vollständig 37½ Bog. 8. broch. Preis 3 fl. 36 kr.

Vollständige Exemplare können erst nach Beendigung des zweiten Abdrucks in 14 Tagen ausgegeben werden.

Die großen Vorzüge dieser Erläuterung dürfen wir als bereits bekannt voraussetzen.

Ebenso beehren wir uns anzuzeigen, daß in 3 Wochen die vierte Auflage von

E. Riedels, k. Ministerialassessors, Commentar zum Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt wird ausgegeben werden können.

Nördlingen, den 1. November 1868.

2a] **C. H. Beck'sche Buchhandlung.**

Englische Respirators (Lungenschützer).

Von diesen Instrumenten, welche von den berühmtesten Aerzten allen Brust- und Lungenkranken warm empfohlen werden, hält Unterzeichneter stets vollständiges Lager und empfiehlt besonders die neuen Sorten in kleinem Format für Herren, Damen und Kinder in Gold und Silber zu fl. 7., fl. 5. 15., fl. 4. 30., fl. 2. 42. und fl. 1. 30. per Stück.

3a] ***Carl Bolzano.***

Ausschreiben.

Die von mir als entwendet ausgeschriebene österreichische Nationalobligation à 500 fl., Nr. 24060, hat Coupons pro 1. Oktober und 1. April.

Würzburg, den 31. Oktober 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.
Schwaab.

Johann Zimmerer

aus Herzogenaurach

empfiehlt sein **Flanell-Lager,** sowohl weiß als farbig, — im Hause des Herrn Nassauer am Sternplatz — bestens. [3a

---

Eine Dezimalwaage, Fässer, 20 — 25 Eimer haltend, und ein Pelz sind zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gewandter Tapezier- und Sattler-Gehilfe sucht Condition.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

☞ Lungenschwindsucht

heilt durch eine bewährte Curmethode Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr 111. Auch brieflich. [3

Ediktalladung.

pr. 2/10.

Franz Jäger, geboren zu Veitshöchheim den 17. März 1804, ehelicher Sohn des vormaligen k. Amtskellers und nachmaligen kgl. Landrichters Johann Nepom. Jos. Jaeger dahier, welcher vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert ist und sich nach den letzten Nachrichten in Natchitoches (Rivière Rouge dans les etats unis de Louisiana) als Kunstgärtner aufgehalten hat, soll seit mehr denn 25 Jahren nichts mehr von sich hören gelassen haben.

Für denselben wird bei dem unterfertigten Gerichte ein Vermögen von ca. 560 fl. curatelamtlich verwaltet. Auf Antrag seiner nächsten Seitenverwandten ergeht nunmehr an den Obengenannten oder dessen etwaige Leibes-, Testaments- oder Vertragserben die Aufforderung, sich binnen 6 Monaten zur Empfangnahme obenbezeichneten Vermögens um so gewisser hierorts zu melden, als außerdem Franz Jäger für todt und zwar ohne Erben vorbezeichneter Art verstorben erklärt und dessen curatelamtlich verwaltetes Vermögen an die zur Intestaterbfolge berufenen Seitenverwandten ohne Caution hinausgegeben würde.

Würzburg, den 21. Oktober 1868.

Königliches Stadtgericht.

Ungemach.

Halder, Ass.

Schmerl.

Bekanntmachung.

pr. 12/9.

Zufolge gerichtlichen Auftrags wird im Zwangswege

Donnerstag, den 12. November l. Js.,

früh 10 Uhr,

durch den kgl. Notar Steible dahier auf dessen Amtszimmer das auf 20,000 fl. gewerthete Anwesen Plan-Nr. 5374 — Wohnhaus mit Keller und Treibhaus zu 0,079 Dezim., Haus-Nr. 13 im 1. Distrikt hier, und Plan-Nr. 5375 zu 0,598 Dezimalen Garten im unteren Grombühl nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und nach § 64 des Hypothekengesetzes gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, den 11. September 1868.

26] Friedel, Notariatsverweser.

Holzversteigerung.

pr. 2/11.

Aus dem Gemeindewalde zu Rimpar „Dürre Wiesen-Boden" werden

Montag, den 9. November l. Js.,

Mittags 11 Uhr,

im Gasthause zum „Stern" dahier

7 Eichenstämme, zu Holländer- und Nutzholz geeignet, desgleichen

300—400 gemischte Wellen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Rimpar, den 31. Oktober 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Schömig, Vorsteher. [36

IX. Schafmarkt in Schweinfurt:

Dienstag, den 10. November 1868.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Die Stahel'sche Buchdruckerei

in

Würzburg,

III. Distr., Schulgasse Nro. 84,

aufs Neueste, Geschmackvollste und Zweckmässigste eingerichtet, empfiehlt sich zur billigsten und raschesten Ausführung aller im typographischen Fache vorkommenden Arbeiten, insbesondere

Adress- & Visiten-Karten, Verlobungs-Anzeigen, Reise-Aviso, Circulaire, Etiquetten.

Wechsel- & Quittungs-Formulare, Musik- & Fest-Programme, Preis-Courante, Rechnungen, Placate.

Wein- & Speisekarten etc. etc.

Auch macht dieselbe darauf aufmerksam, dass **Jagdeinladungs-Karten, Postpaketbegleitscheine, Wechselformulare** und **Anweisungen,** sowohl einfach, als auf farbigem Untergrunde stets zu den billigsten Preisen vorräthig sind.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Brinckmann. Unsere deutsche Heimath in Bildern. Mit Initialen von C. Kröner. In Holzschnitt ausgeführt von R. Brend'amour in Düsseldorf, elegant gebunden. 14 fl.

v. Warsberg. Ein Sommer im Orient. fl. 5. 51.

Feßler. Geschichte der Kirche Christi als Religionslehrbuch. fl. 1. 12.

Arnold. Cultur und Recht der Römer. fl. 4. 42.

Heinfius. Meine Religion in ihren Grundzügen. 36 kr.

Klencke. Kosmetik oder menschliche Verschönerungskunst. fl. 2. 48.

Becker. Enthüllungen über das tragische Lebensende Ferdinand Lassalle's. 2. Aufl. 54 kr.

Schulz. Pädagogische Abhandlungen. 2. Heft fl. 1. 21.

Krause. Erneute Vernunftkritik. fl. 3. 30 kr.

Hanus. Quellenkunde und Bibliographie der böhmisch-slovenischen Literaturgeschichte vom Jahre 1348/1868. fl. 1. 45.

Krause. Vorlesungen über die Grundwahrheit der Wissenschaft. 1. Band. fl. 3. 30 kr.

Jahrbuch des österreichischen Alpen-Vereins. 4 Bde. fl. 5. 51.

Masius Naturstudien. 2. Bd. fl. 2. 39.

Rittinger. Erfahrungen im berg- und hüttenmännischen Maschinenbau und Aufbereitungswesen. Jahrgang 67. Mit Atlas. fl. 3. 30.

Gesellius. Capillar-Blut. 36 kr.

Telsner. Lehr- und Handbuch der Geographie. fl. 7.

Zopff. Grundzüge einer Theorie der Oper. 1. Theil. fl. 2. 21.

Strele. Technik des Kolorirens und Decorirens. 3. Aufl. fl. 2. 12.

Nieß. Die Baumwollenspinnerei in allen Theilen. Mit Atlas. fl. 8. 45.

Cosack. Lessings Laokoon. fl. 1. 45.

Schmitz. Französische Synonymik nebst einer Einleitung in das Studium der Synonyma überhaupt. fl. 2. 21.

Esse. Die Krankenhäuser, ihre Einrichtung und Verwaltung. Mit Atlas. fl. 9. 21 kr.

Neumeister. Das Ganze der Taubenzucht. Mit 17 Kupfern. 2. Aufl. fl. 5.

Händel. Vorlagen zu Deckenmalereien. 1. Sammlung. fl. 4. 24.

Ein guter Lehrer im Clavierspielen kann in einem Institute vortheilhafte Anstellung finden. Näheres in der Exped. ds. Bl. [26

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffeltag-Recepte.

Von C. Kümicher. 7. Aufl. Preis 24 kr.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [6a

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Wadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№306. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 4. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 186⅔

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4¹ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁴ KZ. 3⁴³ GZ. 5³⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12³⁵ PZ 5¹⁵ PZ 8¹⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁵ PZ. (bis Lauda), 6³⁰ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11¹⁰ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³¹ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴³ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ PZ. 8³⁴ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁴⁴ P. 6⁴⁵ P. 7⁵⁰ S. 9²⁵ P (v. Meckbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Ab.
Effeldach	4 U. Abends
Unterhausen	3 U. 30 M. Abds.
Mittenberg über Wertheim	4 U. 15 M. Ab.

Tageskalender: Carol. Borromäus. — Sonnen-Aufgang: 7 Uhr — Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 26 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 36 Min. Monduntergang: 10 Uhr 53 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 7 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 9 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Sperrt der Winter früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus. Bleibt aber der Vorwinter aus, dann kommt der Nachwinter mit Frost und Graus.

Geschichtskalender: 1794: Praga, die Vorstadt von Warschau, wird von den Russen unter Suwarow erstürmt. — 1852: Der französische Senat überträgt dem Präsidenten Louis Napoleon, das Kaiserreich herzustellen.

Zur nächsten Versammlung der Landräthe

bringt die „W. d. F.-P." folgende Mahnung: Nach Art. 15 lit. 1 des Gesetzes vom 28. Mai 1852, die Landräthe betreffend, gehört zum Wirkungskreise des Landraths die Aeußerung über den Zustand des Regierungsbezirks und über die etwa wahrgenommenen Gebrechen der Verwaltung, sowie Stellung hierauf bezüglicher Anträge zur Abhilfe und Verbesserung. Nach Sinn und Wortlaut dieser Gesetzesbestimmung sind die Landräthe befugt und verpflichtet, ihre Aeußerung und Antragstellung auch auf Gegenstände auszudehnen, welche nicht nur im Regierungsbezirke, sondern im ganzen Lande als verbesserungsbedürftige Mißstände hervortreten. Es kommt nichts darauf an, ob die Anordnungen, welche durch die Anträge der Kreisvertretungen bezweckt werden sollen, von den Kreisbehörden oder von der Staatsregierung getroffen, ob sie überhaupt im Verordnungswege geregelt oder nur durch gesetzliche Bestimmungen ermöglicht werden können. Alle im Kreise wahrgenommenen Gebrechen der Verwaltung haben die Kreisvertretungen in den Bereich ihrer Erörterung zu ziehen und engherzige Interpretation dieser Bestimmung wäre mit dem Zwecke des ganzen Instituts der Landräthe ebenso unvereinbar wie mit der bisher geübten Praxis.

Nachdem nun die Einberufung der Landräthe für Anfang November erfolgt ist, dürfte es nicht überflüssig erscheinen, auf einen Mißstand in der Justizverwaltung von Neuem aufmerksam zu machen, dessen Abhilfe zu beantragen die Landräthe nach dem oben Gesagten nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht haben. Wir meinen den gänzlichen Mangel an rechtskundigen Rathgebern in kleineren Städten und Märkten und den Zustand der Advokatur in Bayern überhaupt. Die Presse hat sich längst dieses Gegenstandes bemächtigt und mit unermüdlichem Eifer die Freigabe der Advokatur als einzig wirksames Mittel zur Abhilfe der vorhandenen Gebrechen empfohlen. Die gesetzmäßigen Organe und Vertretungen des Volkes aber, dessen Klagen nur selten aus den Anwaltskanzleien und Gerichtssälen hinausdringen, haben mit Ausnahme der Gemeindevertretungen von Ingolstadt bisher noch nichts gethan, die Staatsregierung von der Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes und der Nothwendigkeit sofortiger Abhilfe zu überzeugen. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als aus den neuesten Mittheilungen inspirirter Preßorgane hervorgeht, daß man maßgebenden Orts von der Dringlichkeit der nothwendigen Neuerungen noch nicht überzeugt ist und die Einführung derselben bis zum Inkrafttreten eines Prozeßgesetzes verlagen will, das in seiner gegenwärtigen Gestalt nicht nur keine Abhilfe, sondern Verschlimmerung des Uebelstandes bis zur Unerträglichkeit in Aussicht stellt. Während die gewaltigen Umwälzungen, welche die Gesetzgebung des Jahres 1861 durch Trennung der Verwaltung von der Justiz, Einführung des Notariats und neue Organisation der Gerichte auf allen Gebieten unseres Rechtslebens herbeiführte, dem Publikum die Besorgung seiner Angelegenheiten ohne rechtsgelehrten Rathgeber erschwerten, während ihm durch komplizirte Kompetenzverhältnisse, strenge Formvorschriften und räumliche Entfernungen zwischen den Behördensitzen unglaubliche Opfer an Zeit auferlegt wurden, welche nur durch anwaltschaftliche Vertretung erspart werden konnten, und während sonach aller Orten das Bedürfniß nach rechtskundigem Beistand und anwaltschaftlicher Hilfe sich mehrte, zog die Staatsregierung Advokatenstellen in namhafter Anzahl ein und ist allen Ernstes Willens, die Ausübung der Advokatenpraxis in Zukunft nur an den Bezirksgerichtssitzen zu gestatten und im Uebrigen der genugsam bekannten Thätigkeit halbgebildeter Kommissionäre und Winkelagenten den weitesten Spielraum zu gewähren. Erwägt man aber, daß die Parteivertretung in Prozessen nur einen Theil der Thätigkeit des Anwalts ausmacht, daß sein Rath und seine Hilfe in ebenso vielen Fällen in Anspruch genommen wird, wo es sich nicht um Rechtsstreite handelt, erwägt man, daß bei dem berechtigten Streben unserer Zeit, auf allen Gebieten des öffentlichen und sozialen Lebens freie Bewegung zu schaffen und der gütigen Fürsorge und Bevormundung der Behörden noch so manches Feld der Thätigkeit zu entziehen, das Bedürfniß nach freigewählten juristischen Rathgebern immer zunehmen wird, so wird man mit aller Energie die Freigabe der Advokatur für alle durch die erforderliche Vorbildung und Praxis hiezu Befähigten mit unbeschränkter Freizügigkeit fordern müssen. Sie allein gewährt die Garantie, daß aller Orten das Bedürfniß nach rechtskundiger Hilfe und Vertretung hinreichend befriedigt wird, weil freie Bewegung zwischen Angebot und Nachfrage das Gleichgewicht herstellen wird.

Pflicht der gesetzmäßigen Organe des Volkes und insbesondere der Landräthe ist es, die Abschaffung des bestehenden Mißstandes durch schleunige Freigabe der Advokatur überall energisch zu fordern. Wir vertrauen der Gewissenhaftigkeit unserer Landräthe, wollte eine Versäumung dieser Pflicht nicht zugeben wird, und zweifeln nicht, daß schon bei der nächsten Versammlung der Kreisvertretungen die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung in dieser Hinsicht der Regierung in der gesetzlichen Form zur Kenntniß gebracht werden.

Soweit die „W. d. F.-P." Wir unsererseits möchten dieser Mahnung an die Landräthe nachfolgende mindestens ebenso dringliche anreihen: Die bei uns in Bayern gegen den von der Staatsregierung beim Landtage eingebrachten Entwurf eines Schulgesetzes in Szene gesetzten Bestrebungen sind ebenso bekannt, als sie die vollständige Mißbilligung von Seite aller Einsichtigen getroffen hat. Nicht minder ist die Nothwendigkeit eines besseren Volksunter-

richtes und daraus resultirender größerer Intelligenz unserer Bevölkerung allgemein anerkannt, — eine Erkenntniß, die endlich sogar in Spanien durchgebrochen ist. — Es wäre nun, nach den oben nur flüchtig berührten vielen traurigen Erfahrungen am Ende kein Wunder, wenn unser Kultusministerium, dessen guter Wille und Bestreben für das Zustandekommen des fraglichen Gesetzes unbezweifelt sind, zuletzt entmuthigt und dadurch die gute Sache wieder auf die lange Bank geschoben würde. Darum dürfte es Ehrensache der nunmehr in allen Kreisen zusammentretenden Landräthe sein, in denen doch jedenfalls die hervorragendste Intelligenz jedes Kreises mit vertreten ist, in ihre Anträge und Wünsche, welche dieselben zur Hebung und Verbesserung der Zustände in den Kreisen sowohl im Allgemeinen wie im Besonderen zu stellen berechtigt sind, auch den aufzunehmen, daß diese Versammlungen es für ein dringendes Bedürfniß der Zeit erkennen, daß der bereits hinlänglich bekannte Schulgesetzentwurf endlich, und zwar noch in der gegenwärtigen Landtagsperiode zur Berathung gelange und so bald als nur irgend möglich eingeführt werde.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 4. November.

In London hat die Beust'sche Rede großes Aufsehen gemacht. Erst in den Abendstunden war der erste Schrecken, welchen die Depesche des Reuter'schen Bureaus mit der Ankündigung über Aufrechterhaltung einer österreichischen Armee von 800,000 Mann angerichtet, gemildert worden durch die Berichtigung, es handle sich nur um ein Heer, das im Kriegsfalle auf 800,000 Mann gebracht werden könne. Die „Times" nimmt von Bericht und Berichtigung Veranlassung, auf den traurigen Zustand der Dinge hinzuweisen, der sich in den Wirkungen beider Meldungen äußere und ruft aus: „Wohin ist es mit Europa gekommen, wenn 800,000 Mann nöthig sind, um die Neutralität eines Landes zu schützen! Vor solchen Zuständen muß man sich schon des schwachen Trostes freuen, wenn Regierungen sich und ihre Unterthanen zu überzeugen suchen, daß sie ohne Krieg Alles erreicht haben, was ihnen der Krieg nur bringen könnte." Von den übrigen englischen Blättern beschäftigen sich noch die „Morning Post" und der „Standard" mit der österreichischen Armee. Erstere hält es für durchaus undenkbar, daß Oesterreich an Krieg denke, ist aber ganz darüber im Klaren, daß bei allem Hoffen und Verlangen nach Frieden Herr v. Beust die möglichen Ereignisse der Zukunft nicht unberücksichtigt lassen dürfe und zumal mit Beziehung auf die Lage des Reiches, das jetzt nach Osten zu blicken genöthigt sei, auf Alles gefaßt bleiben müsse. Der „Standard" — bekanntlich Disraelis Organ — folgt den Auseinandersetzungen des Reichskanzlers Punkt für Punkt und erklärt sich von Anfang bis zu Ende einverstanden.

Die „Kreuzztg." gesteht zu, daß Oesterreich mit dem Kriegsstande von 800,000 Mann nicht weiter gehe, als der norddeutsche Bund und Frankreich. Sie tröstet sich auch damit, daß noch eine geraume Zeit vergehen werde, ehe in Oesterreich und Frankreich die Ziffer des norddeutschen Bundes erreicht ist; aber das Fundament scheint ihr gelegt, auf dem in bestimmter Zeit kolossale Heeresgebäude erwachsen werden. Die Moral dieser Auseinandersetzung der „Kreuzzeitung" ist die, daß der norddeutsche Bund nimmermehr am Militäretat sparen dürfe. Die Berliner „Zukunft" bemerkt zu dieser Aeußerung der „Kreuzztg.": „Das Ja des Wiener Reichsrathes zu dem beantragten Kriegsstande dürfte uns (Preußen) nach alledem wohl auch ein hübsches Sümmchen kosten."

Die Wiener „Presse" und die „Debatte" melden: Das Wiener Cabinet erließ zur Richtigstellung der Journalmittheilungen über die Rede Baron Beust's im Wehrausschusse eine Circulardepesche an die auswärtigen Vertreter Oesterreichs. Dieselbe soll mit einigen Beispielen darthun, daß die Rede Beust's theilweise falsch aufgefaßt worden sei. — Die „Ital. Corr." sagt bei Besprechung der Beust'schen Rede im Wehrausschusse: Die dem Herrn v. Beust zugeschriebene Phrase: „aber Italien hat nicht immer die Hände frei" — sei nie von dem österreichischen Reichskanzler gesprochen worden. Herr v. Beust habe, nachdem er konstatirt, daß Oesterreich in guten Beziehungen zu Italien stehe, geglaubt hinzufügen zu müssen: man dürfe nicht vergessen, daß in Tyrol und Istrien italienische Agitationen stattfänden, welche die italienische Regierung nicht in der Lage sei verhindern zu können. Man ersehe also folglich hieraus, daß weit entfernt, etwas für Italien Beleidigendes oder Unangenehmes zu sagen, Hr. v. Beust damit nur die Loyalität und Redlichkeit der italienischen Regierung habe kennzeichnen wollen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 4. November.

— **Kunstverein.** Heute, den 4. November, neu ausgestellt: Kindergruppe, von Rud. Hirth, Preis 450 fl. — Thorhof, Motiv aus Regensburg, von A. Meermann, 210 fl. — Mondnacht nach dem Regen, von Lichtenheld, 150 fl. — Sämmtlich Eigenthum des Kunstvereins in München.

— Im Musiksaale beginnen heute Nachmittag um 4 Uhr wieder die üblichen Mittwochs-Produktionen der Schüler der k. Musikschule unter Leitung des Hrn. Direktors Bratsch. Das Programm ist folgendes: 1) Sinfonie in C (Nr 3) von Jos. Eybler. 2) Drei Gesänge für Männerstimmen: a) „Gebet" von Christoph v. Gluck; b) „Abendlied" von Fr. Kuhlau; c) „Waldlied" für Solo und Chor von J. G. Bratsch. 3) Ouverture zur Oper „die Schweizerfamilie" von J. Weigl. 4) Ouverture zur Oper „Timoleon" von H. Mehul. 5) Ouverture zur Oper „Figaro's Hochzeit" von Mozart.

L. In Nr. 97 des „Fränk. Volksblattes" ist dem Berichterstatter über die Versammlung des unterfränkischen Kreislehrervereins etwas Menschliches passirt, indem er fälschlich berichtet, Lehrer Hohenberger habe die Frage: ob die Volksschule je ihre Aufgabe gelöst, unbedingt bejaht. Es verhält sich dies etwas anders. Hohenberger gab die Antwort wörtlich, wie folgt: „Ich glaube diese Frage mit „Ja" beantworten zu dürfen, muß jedoch hinzusetzen: Leider waren die Resultate oft zu vergänglich." Ist dies eine unbedingte Bejahung? — Lehrer H. fuhr dann fort: „Wer schon Zeuge bei Schulprüfungen war, kann und muß bestätigen, daß 13jährige Kinder entlassen werden, die allen Anwesenden, ob ihrer an den Tag gelegten Kenntnisse, eine gewisse Achtung abgewinnen; er wird aber auch schon nach 3 Jahren mit uns zu beklagen haben, daß viele dieser bei der Entlassung aus der Sonntagsschule die auffallendste Unkenntniß bekunden. Wenn ein Distriktsschul-Inspektor bei Prüfungen in der Sonntagsschule in der Regel an die Größeren die Frage richtete: „Könnt ihr noch lesen?" und im Bejahungsfalle den Bescheid ertheilte, sie dürften schon noch ein Jahr die Schule besuchen; und wenn ein Pfarrer im Betreffe der Entlassung sagen konnte: „Wenn ein Schüler gar nichts mehr weiß, denn bin ich ohne Einblick in's Taufbuch gewiß, er habe das 18. Lebensjahr erreicht": so haben diese beiden Herren in der That laut Zeugniß gegeben für die Wahrheit des Satzes: „die Sonntagsschüler gehen den Kreisgang. — Wie vergänglich die Resultate der Schulwirksamkeit sind, sehen wir noch mehr an unsern Conscriptionspflichtigen" u. s. w. — Wenn wir nun die dem Referenten in den Mund gelegten Worte: „ich verweise auf die glänzenden Resultate so mancher Schulprüfungen, die alle Anwesenden in Erstaunen versetzen", mit dem wirklich Gesagten vergleichen; so leuchtet ein, daß auch dieser Satz abweichend dem wirklich Vorgetragenen ist. Der Leser muß durch diesen Satz zur Vermuthung kommen, es sei von Lehrer H. eine vollständige Lobrede auf die bisherigen Leistungen der Schule gehalten worden. Auch der Hr. Redakteur des „Fränk. Volksbl." mußte eine Lobrede dieser Art voraussetzen, weil er bei diesem Satze nicht unterlassen konnte, seinem unzeitigen Spott durch Einschalten einer abgedroschenen Schulanekdote auszugießen. Wollten wir uns über diese Anekdote des Weitern verbreiten, es würde sofort in die Augen springen, daß jenes „Einpauken" für die Prüfungen nur bei gewissen Lieblingen und in der Regel bei den in unserer Zeit so sehr begünstigten und gehätschelten Lehrfrauen vorkommt. Der gewissenhafte Lehrer und die gewissenhafte Lehrerin schämen sich solcher Dressur. Angenommen aber, die Minderzahl arbeite nur für eine Prüfungsparade — welches Zeugniß, Hr. Redakteur des „Fr. Volksbl.", stellen Sie dann den Distriktsschul-Inspektoren aus, die solche Einpaukereien nicht wahrnehmen? Genug! Das Einschalten solch verbissener Bemerkungen bei einem rein pädagogischen und ruhig gehaltenen Vortrage läßt uns den Hrn. Redakteur des „Fränk. Volksbl." als einen Mann erkennen, der stark an Schullehrerhaß kränkelt. Es ist dies allerdings eine schlimme und oft schwer zu kurirende Krankheit, doch, um diesen vielleicht noch Epoche machenden Mann der Welt recht lange noch zu erhalten, fühlen wir uns gedrungen, ihm die schönen Worte Göthe's zuzurufen mit der Bitte, er wolle dieselben täglich dreimal mit Herz und Mund beten. Sie lauten: „Der Haß ist eine lästige Bürde. Er senkt das Herz tief in die Brust hinab, und legt sich, wie ein Grabstein, schwer auf alle Freuden."

— Am Allerseelentage ließen sämmtliche Wiener Theater — das Burgtheater an der Spitze und dießmal selbst

die Possentheater nicht ausgenommen — die alljährlich wiederkehrende „Husterei" (nach Nestroy's Ausdruck) in Raupachs „Müller und sein Kind" auf die Thränendrüsen des sehr verehrlichen Publikums wirken. Heine wird sich im Grab umdrehen. Aber in Wien wird fortgehustet.

— Der Friede zwischen Rom und Rottenburg hat eine neue Bestätigung erhalten. Prof. Hefele in Tübingen, der freisinnigen Richtung im württembergischen Klerus angehörig, der Geschichtsschreiber der Concilien, ist mit andern ausgezeichneten Theologen zur Vorbereitung des im Dezember 1869 beginnenden 19. ökumenischen Concils nach Rom berufen worden. — Das „Mainzer Journal", das Organ des Bischofs Ketteler, der hinter der ganzen Denunciation gesteckt haben soll, bestreitet freilich den friedlichen Stand der Sache. Es theilt nämlich mit, es sei in dieser Angelegenheit erst Ein Schreiben von Rom in Rottenburg eingetroffen und zwar vom Cardinal Antonelli. „In demselben wird in allgemeinen Ausdrücken der Berichte gedacht, welche der Nuntius erstattete und erklärt, wie man auf den Gedanken gekommen sei, die Aufstellung eines Coadjutors anzuregen. Ohne sich darüber auszusprechen, ob der heil. Stuhl diesen Gedanken aufgeben oder festhalten wolle, geht das genannte Schreiben sodann auf das Versprechen des hochwürdigsten Bischofs über, eine Darlegung des Zustandes seiner Diözese dem heiligen Vater zu unterbreiten, und spricht die Erwartung aus, daß dieselbe den Ermahnungen und Vorschriften entsprechen werde, welche in dem apostolischen Schreiben von 1857 enthalten sind.

— In einem Petersburger Briefe der „Südd. Pr." wird erzählt: Der Ober-Polizeimeister unterhält eine große Anzahl geheimer Polizeispione, die für jede Entdeckung, die sie machen, reich belohnt werden. Einer dieser Menschen hatte nun in Erfahrung gebracht, daß ein in der Bank zum Zählen der Bankbillette (Creditscheine) angestellter Soldat in einem Wirthshause Schulden gemacht hatte. Diesem Unglücklichen näherte sich nun der Polizeispion, suchte sich Vertrauen bei ihm zu erwerben und kaufte seine Schuld im Wirthshause auf. Als der Soldat nicht zahlen kann, sagt er ihm, er habe es ja so leicht, sich Geld zu verschaffen, er brauche ja nur einige von den Creditscheinen, die er zähle, verschwinden zu lassen. Der Soldat widersteht noch immer dem Versucher. Dieser hält aber sein Opfer unerbittlich in der Hand; er verklagt den Soldaten wegen seiner Schuld beim Friedensrichter, und der Soldat wird zur Zahlung verurtheilt. Nun unterliegt er aber der Versuchung und bringt dem Spion die gewünschten, von ihm gestohlenen Creditscheine, welche der Letztere dem Ober-Polizeimeister auslieferte, um seiner Belohnung theilhaftig zu werden. So erzählt man hier die Geschichte, und unwahrscheinlich klingt sie nicht. Sie wirft aber ein scharfes Schlaglicht auf unsere socialen und zugleich auf unsere administrativen Zustände.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 3. November, Abends 6 Uhr. In der Effektenspezietät wurden Oestern. Creditaktien zu 217⅜ bez., Staatsbahnaktien 268½ bez., Steuerfreie 52½, 1860er Loose 76⅞ bez., 1882er amerik. Bonds 79¾ bezahlt.

Briefkasten.

A. in K. Die angeblich der „Mainztg." Nr. 257 vom 31. Okt. entnommene Notiz über das geographische Curiosum in einem Schulbuche ist Wort für Wort aus unserem Blatte Nr. 294 vom 23. Oktober abgedruckt.

Shirting-Herren-Hemden von 1 fl. 15 kr. an,
" " mit feiner Brust à 1 fl. 45 kr.,
" " mit Leinen-Brust à 2 fl. 36 kr. und höher,
" " mit Piqué-Brust à 2 fl.,
Doppeltuch- " von 1 fl. 30 kr. an,
schwere leinene Arbeitshemden à 2 fl. 37 kr.,
Leinen-Hemden mit feiner Brust von 3 fl. an,
Bielefelder Hemden mit feiner Brust von 3 fl. 30 kr. an,
Wollene " vom besten Flanell von 3 fl. an,
Shirting- und Doppeltuch-Frauenhemden von 1 fl. an,
Halbleinen-Frauenhemden von 1 fl. 48 kr. an,
Leinene " von 2 fl. an,
Herrenkrägen in Papier à 24 und 36 kr. per Dutzend,
" in Leinen von 2 fl. per Dutzend an,
Shirting-Einsätze für Hemden von 2 fl. 30 kr. per Dutzend an,
Leinen- " von Bielefelder Leinen von 3 fl. 48 kr. an,
Weiß Leinen-Taschentücher, ¼ für Damen, von 2 fl. 36 kr. per Dutzend an,
" " ⅛ für Herren, von 2 fl. 48 kr. " " "
Buntgewebte " à 7 fl. per Dutzend,
Buntgedruckte " à 9 fl. " "
Shirting per Elle von 8 kr. an,
Doppeltuch per Elle von 10 kr. an,
Halbleinen " " 15 kr. an,
Schlesisch Leinen per Elle von 16 kr. an,
" Creas " " " 18 kr. an,
Bielefelder Leinen von 26 kr. an,
Ganz schwere Hausmacher-Leinen per Elle von 18 kr. an;

ferner, um mit dem Artikel vollständig zu räumen:
eine große Partie Leinen-Steh- und Umleg-Kragen für Damen à Stück 6 kr.,
ebenso Shirting- und Leinen-Krägen und Manschetten mit und ohne Stickerei zu ganz besonders billigen Preisen empfiehlt

M. Dietz,
neue Passage am Markt.

36]

Fremden-Anzeige.

(3. November.)

(Adler.) Kfte.: Thiemer a. Chemnitz, Kebler u. Stern a. Fürth, Metten aus Elberfeld, Rapbaeli u. Gutmann a. Berlin, Mierzbach a. Frankfurt, Wahrendorf a. Neuß, Klein a. Stuttgart, Mittler a. Augsburg, Kramer a. Zittau, Bantländer a. Lahr, Königsberger a. Crefeld, Braun a. Straßbessenbach u. Chartenier aus Offenbach. Rzg.-Rath Better a. Aschaffenburg. Rent. Ramacher a. Korn.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Mortl a. Luzern, Richerer a. Ludwigshafen, Munkert a. Fürth, Geng a. Reitenhausen, Mayer a. Mannheim, Mayer u. Wagener a. Frankfurt, Guttmann a. Nürnberg, Röll a. Annaberg, Löwenthal a. Kissingen, Heil a. Rothenfels, Landen a. Cronenberg, Richter a. Ludwigsburg u. Wagner a. Lindenburg. Bijoutier Rosenau a. Kissingen. Insp. Christan a. Berlin. Dr. Förster a. Breslau. Apotheker Schwarzmann a. Amorbach. Oberamtm. Gouber a. Pasewalk. Dr. Stang a. Amorbach. Stud. Heuß a. Mainz. Offiz. Henkel a. Wien.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Stern a. Röbelfee, Halle a. Hardheim, May a. Gerolsheim, Mohr a. Erfurt. Frau Schmittlein a. Castell. Frau Forstmann a. Bayreuth. Caplan Ruprecht a. Hüttenheim. Deutschier a. Rohrheim, Wagner a. Jubofen u. Offerting a. Mergentheim. Landrath Rüth a. Donnland u. Baumann a. Hasfurt. Ass. Marx a. Hammelburg. Priv. Busch m. G. a. Rothenburg. Funkt. Klein a. Fürth. Reg.-R. Marx m. H. a. Ansbach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Roth u. Hasio a. München, Reimann m. Schw. a. Driolau, Luigilpeste a. Bologna, Gunkel a. Nürnberg u. Freimann a. Paris. Frau Frankenberger m. S. a. Kaiserslautern. Stud. Depke a. Kissingen.

(Schwan.) Kfte.: Stern u. Bach a. Frankfurt, Weißenhese a. Berlin, Israelson a. Crefeld, Mocskorp a. Mainz, Pohly a. Mannheim, Schupp a. Frankfurt, Blotzner a. Leipzig und Gran a. Hanau. Dr. Cleffis a. Montpellier.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 4. Nov. 11. Vorst. im 2. Ab. 2. Gastspiel der Chinesen M. M. Ark-Hee, Ah-Sam, Ere Tonna und Hee-Tsen, weltberühmt durch ihre chinesischen Spiele, welche sie auf den größten Theatern Europas, namentlich auch während der Weltausstellung in Paris mit ausgezeichnetem Erfolge ausgeführt haben, in Verbindung mit den berühmten Künstlern: Madem. Louise Ganelle, genannt „la fille de l'air", Mr. Henri Rellande, champion equilibriste americain, Mr. Chaumin Ganelle und den 3 Brüdern Eugen, Michail und Louis Vakqueline. Vorher: Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in 1 Akt von A. Elz. Hierauf: Einer muss heirathen. Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.

Donnerstag, den 5. Nov. Mit aufgeh. Ab. 3. Gastspiel der Chinesen M. M. Ark-Hee u. s. w. Die Dienstboten. Lustspiel in 1 Akt von Benedix. Hierauf: Der Weiberfeind. Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

Die Direktion.

Preuß. Kassenscheine L. 1. 44⅞—45⅛
dto. Friedrichsd'or " 9. 58⅛—59⅛
Pistolen " 9. 49—51.

Pistolen, doppelte L. 9. 26½—29⅛
Holländ. à 10 Stücke " 11. 54—56.
Rand-Ducaten " 9. 50—52.

20 Franc-Stücke L. 9. 50—52.
Engl. Souvereigns " 9. 54—56.
Russ. Imperiales " 5. 37—39.

Gold per Zollpfund L. 24 27—28.
5 Franc-Thaler " 2 —
Dollars in Gold " 1 —

Kleiderstoffe und Mäntel

sind neuerdings in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und halte zu **außergewöhnlich billigen Preisen** empfohlen.

Carl Bolzano.

26]

Neu eingetroffen:

Paletots, Mäntel und Jacquetten,

sowie

Kleiderstoffe

in großer Auswahl zu **sehr billigen Preisen** bei

F. J. Schmitt.

26]

In den neuesten

Wintermänteln und Paletots

sind wiederholt große Zusendungen eingetroffen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Rom & Wagner.

2a]

Neue Smyrna- und Kranzfeigen, Malaga-Tafel- und Smyrna-Rosinen, Prinzeß- und süße Mandeln, Muscat-Datteln, Sultanini, Corinthen, Orangeat und Citronat empfiehlt

Anton Minoprio.

Aechte Maccaroni, italien. Dessert-Nüsse, fränk. Brünellen und Zwetschgen empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen

J. Wachter am Fischmarkt.

H. Wültner & Hölter

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg

empfehlen ihr Lager von **Bielefelder Leinen, Taschentüchern, Tischzeugen** und **Handtüchern** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden lassen wir nach Maaß bestens anfertigen.

Verkaufslokal bei Hrn. Wirsching, Domstr.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß das seit so langen Jahren hier bekannte Leinen-Geschäft: **Heinr. Wültner** aus Oerlinghausen jetzt hier unter obiger Firma vertreten ist, und daß wir außer der Messe hier kein Lager halten, sondern nur in Nürnberg. [5b

Bürger-Verein.

Eingetretener Hindernisse wegen findet der auf heute Abend angekündigte **Gesellschafts-Abend** nicht im Theatersaale, sondern im kleinen Schrannensaale statt.

Der Vorstand.

Italienische Maronen

(süße Kastanien) per Pfd. 12 kr. empfiehlt

Franz Backmund.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Joh. Adam Dittmann, kgl. Rechtsanwalt zu Mittenberg, mit Juliana Regina Mey, k. Rentbeamtentochter von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Michael Hartlieb, Fabrikarbeiter dahier, mit Gertraud Weickerd von Heidingsfeld.

Leonhard Och, Buchbindermeister in Lohr, mit Cathar. Albert von Homburg a. M.

In der prot. Kirche:

Julius Wünsch, Rechtspraktikant zu Nürnberg, mit Dorothea Wünsch von hier.

Kilian Schell, Bauer zu Albertshausen, mit Marg. Barb. Lechner aus Martinshausen.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 306.

Bekanntmachung.

pr. 3/11.

Herstellung eines Examinatorshäuschens betr.

Die Herstellung eines Examinatorshäuschens am Durchbruch der Sanderstraße einschläßig des theilweisen Abbruches der Ladehalle im alten Bahnhofe soll im Submissionswege vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Accordbedingungen liegen im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 3 zur Einsicht offen.

Die Submissionen sind bis zum

Mittwoch, den 11. ds. Mts.,

in demselben Geschäftszimmer verschlossen zu übergeben; die Eröffnung der Submissionen erfolgt sodann am

Donnerstag, den 12. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der Stadtbauinspektion.

Würzburg, den 2. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Holzversteigerung.

pr. 2/11.

Das unterfertigte Domainenamt versteigert

Dienstag, den 17. November,

und wenn an diesem Tage die Versteigerung nicht beendigt werden kann,

Mittwoch, den 18. November 1868,
jedesmal früh 9 Uhr beginnend,

im Obersambacher-Rüderer Privat- und Gemeindewalde

circa 440 Eichen-, Kiefern- und Fichtenstämme,
2800 Sparr-, Leiter-, Hopfen- und Bohnenstangen,
20 Klafter Kiefern-Prügel,
9 Hundert dergl. Wellen

öffentlich an den Meistbietenden und werden Strichliebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft am Obersambacher Forsthause.

Wiesentheid, am 31. Oktober 1868.

Gräflich von Schönborn'sches Domainenamt.

Wiener. [2a

Empfangsanzeige und Danksagung.

Die hohe Direktion der München-Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat der hiesigen Gemeinde

eine zweiräderige Feuerspritze mit 75 Fuß Schläuchen

zum Geschenke gemacht, welche nach ihrer Ankunft sogleich einer Probe unterworfen und tüchtig befunden wurde.

Dies wird hiemit in dankender Anerkennung öffentlich bescheinigt.

Buchbrunn, am 1. November 1868.

Die Gemeindeverwaltung.

Gernet, Vorsteher.
Kleinschrod, Gemeinde-Pfleger.
Heinrich Kümmel.
Michael Neubert.
Andreas Gernet.
Georg Schleyer.
Wilhelm Meuschel.

Holzversteigerung.

pr. 2/11.

Aus dem Gemeindewalde zu Rimpar „Dürre Wiesen-Boden" werden

Montag, den 9. November l. Js.,
Mittags 11 Uhr,

im Gasthause zum „Stern" dahier

7 Eichenstämme, zu Holländer- und Nutzholz geeignet, desgleichen
300—400 gemischte Wellen

gegen Baarzahlung öffentlich verstrichen, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Rimpar, den 31. Oktober 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Schömig, Vorsteher. [3c

Bekanntmachung.

Erledigung eines Stipendiums bei der Sartorius'schen Stiftung betr.

Bei der Sartorius'schen Stiftung ist durch das Ableben einer Stipendiatin ein Stipendium zu 150 fl. jährlich in Erledigung gekommen.

Gesuche um Verleihung dieses Stipendiums sind, mit den erforderlichen Nachweisen belegt, binnen 6 Wochen von heute an bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in den Einlauf des unterfertigten Magistrats zu bringen.

Anspruch auf die Sartorius'sche Stiftung haben:

I. nur Töchter der vormals fürstlich Würzburgischen Geheimräthe und Hofräthe, der Regierungsräthe und Regierungsassessoren zu Würzburg, der Appellationsgerichtsräthe und Appellationsgerichtsassessoren zu Aschaffenburg, der vormaligen Kreis- und Stadtgerichtsräthe und Kreis- und Stadtgerichtsassessoren dahier, der Bezirksgerichtsräthe, Bezirksgerichtsassessoren, Stadtrichter und Stadtgerichtsassessoren dahier, der Professoren an der Universität Würzburg, der vormaligen fürstlich Würzburgischen oder dahiesigen domkapitel'schen Amtskeller, dann der Bezirksamtmänner, Landrichter, Rentbeamten, Forstmeister und Oberzollbeamten in dem Umfange des vormaligen Großherzogthums Würzburg.

II. Die Bewerberinnen müssen nebstdem

1) einen moralisch guten Charakter haben,
2) katholischer Religion,
3) ledigen Standes,
4) ihr Vater nicht mehr am Leben und
5) dieselben vermögenslos sein oder doch kein solches Vermögen besitzen, wovon sie standesgemäß leben können; sie müssen darthun, daß sie keine 4000 fl. im Vermögen haben,
6) sie dürfen keine Pension beziehen, die 150 fl. beträgt,
7) sie dürfen nicht vom Adel und nicht vom Militär sein und müssen endlich
8) ihren Wohnsitz im Umfange des vormaligen Großherzogthums Würzburg haben oder bei Erlangung des Stipendiums ihren Wohnsitz daselbst nehmen.

III. Da nach § 12 der Stiftungsurkunde geringeres Vermögen, und falls auch dieses gleich ist, höheres Lebensalter den Vorzug gibt, so sind von den Bewerberinnen nebst ihren Vermögens- auch pfarramtliche Zeugnisse über ihr Alter vorzulegen.

Würzburg, den 29. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtsk. Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärärztliche Wanderungen

auf der grossen

Internationalen Ausstellung

zu Paris

von

Dr. Schiller, Regimentsarzt.

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten.

1868. 2 Bog. Lex.-8. Broschirt. Preis 24 kr. oder 7½ Sgr.

Digitized by Google

Allemannia.

Allgemeine Licitations-Bank für Schuldforderungen und Werthpapiere,

Wilhelm Haffer & Co. in Berlin,

79 Friedrichsstraße 79,

ertheilt zuverlässige **Auskunft über Personen und Geschäftshäuser auf allen Handelsplätzen des In- und Auslandes, also auch auf allen überseeischen**; weist die besten Quellen für den **Bezug** und die besten Wege für den **Absatz beliebiger Handelsartikel** nach; besorgt **Incasso** auf allen Plätzen des In- und Auslandes und dient als **Domicil für Wechsel**; vermittelt Streitigkeiten zwischen Käufern und Verkäufern durch Arrangements auf gütlichem Wege; führt **Prozesse**, besorgt und überwacht die Execution auf allen Plätzen des In- und Auslandes, übernimmt Vertretung der Gläubiger in **Concursen**, besorgt Schuldnern die Regulirung ihrer Geschäftsbücher und vermittelt einen außergerichtlichen **Accord** mit den Gläubigern; veröffentlicht allmonatlich durch **Listen** die **Namen** und Adressen böswilliger oder gewerbsmäßiger **Schuldenmacher**, insbesondere auf den Haupthandelsplätzen des In- und Auslandes.

Die Preise und Bedingungen **für wirklich erfolgte Leistungen** sind mäßig und **nur für jede einzelne Leistung zu zahlen.**

Antragsformulare und Prospekte sind gratis durch uns oder unsere Agenten zu beziehen, in **Würzburg** durch unsere Generalagenten **HH. Müller & Zehner.** Hauger Pfaffenstraße Nr. 12, woselbst auch jede etwa gewünschte Auskunft gerne ertheilt wird.

Offene Stellen.

Eine in Bayern concessionirte und schon eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges sucht für alle Theile Bayerns tüchtige Acquisiteure, welche sich auch zum Reisen eignen, anzustellen, und zwar vorerst gegen äußerst hohe Provision, eventuell dann gegen festen Gehalt und Spesen.

Tüchtige Leistungen sichern den Betreffenden eine ebenso angenehme, als dauernde Existenz mit hohem Einkommen. Gewandte und gebildete Herren, besonders auch junge Kaufleute, belieben ihre Offerte unter S. 18 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München, Residenzstraße 23, zur Weiterbeförderung franco einzureichen. [3b

Vorläufige Anzeige.

Mit Neujahr 1869 wird im Verlage von Dr. C. Wolf's Sohn in München (mit Ausnahme des Sonntags) in täglich zweimaliger Ausgabe eine politische Zeitschrift unter dem Namen:

„Bayerische Landeszeitung"

erscheinen, welche, **unabhängig von der königl. Staatsregierung**, die Anschauungen der **liberalen Mittelpartei** vertreten wird.

Für Freunde der Literatur, des Theaters, der Musik und der bildenden Künste wird eine **Wochenschrift** beigegeben werden. Anfangs Dezember wird eine Probenummer erscheinen, in welcher, unter Bezugnahme auf ein ausführlicheres Programm, zum geneigten Abonnement eingeladen werden wird.

Bordeaux.

100 Oxhoft Bordeaux, welche mit 20 pCt. Zollrabatt direct aus Frankreich eingegangen sind, bin ich beauftragt, billigst zu vergeben; auch werden solche vereinzelt abgegeben.

Anton Fischer,
Spediteur.

6b]

Wollwaaren eigenen Fabrikats.

Gustav Heimstedt aus Kaltennordheim empfiehlt seine **Wollwaaren aller Art** in bester Qualität und zu den billigsten Preisen. **Kürschnerhof**, am Eingang, 2. Stand links.

Johann Zimmerer

aus Herzogenaurach

empfiehlt sein **Flanell-Lager**, sowohl weiß als farbig, — im Hause des Herrn Raffaner am Sternplatz — bestens. [3b

Danksagung.

Nachdem ich lange an der Brustkrankheit gelitten und viele Aerzte und Bäder erfolglos gebraucht, bin ich durch Herrn **Dr. Rosenfeld** hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden und fühle ich mich wieder neu gekräftigt. — Indem ich Herrn **Dr. Rosenfeld** hiermit öffentlich danke, kann ich dessen Curmethode, die in jeder Häuslichkeit leicht anwendbar ist, angelegentlich empfehlen.

J. Selman, Rentier in Berlin,
1] Potsdamerstr. 107.

Die hiesige sogenannte **Gemeindes-Schmiede** will Unterzeichneter aus freier Hand verkaufen und ist das Nähere bei ihm selbst zu erfragen.

Gänheim bei Arnstein, den 3. Nov. 1868.

3a] **Joh. Jos. Bauer.**

Für Geschlechtsleidende! Auf d. Heilung schwäch. Samenverluste und d. Folgen (Pollutionen, Nervenleiden, Impotenz, Weißfluß) bin ich d. viele Erfahrung in ausgez. Weise eingeübt und leiste sichere Abhilfe. Auf Verlangen erhält Pat. eine ausführlich davon handelnde Druckschrift. Briefe an **Dr. di Centa** in Schwäb. Hall, Specialarzt. [6b

Ein Crefelder En-gros-Geschäft in Sammt- und Seidenwaaren, sowie Shlips, Echarpes und Cravatten sucht für Würzburg einen tüchtigen Agenten, der mit den Artikeln und der Kundschaft vollkommen vertraut ist.

Franco-Offerte nebst Referenzen poste restante Crefeld sub E. E. Nr. 68. [3b

Nußschaalen-Extract,

unschädliches und sicheres Mittel zum Schwärzen der Haare, à 36 kr., empfiehlt

3c] **Franz Hussla.**

Am Sternplatz, 3. Distr. Nr. 170, ist ein schön möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg,
Schulgasse Nr. 84.

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1868 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№307. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 5. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{10} PZ. 4^{5} GZ. 9^{30} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{05} SZ. 8 GZ.	Postomnibus aus Würzburg nach:
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{30} PZ. 6^{15} PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12^{5} PZ 5^{10} PZ 8^{30} SZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 5^{15} PZ. (bis Lauda), 6^{37} PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{35} GZ. 10^{50} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{55} PZ. 11^{05} GZ.	Arnstein . . 5 U. 45 M. Abds.
„	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{25} PZ. 5^{30} SZ. 8^{50} GZ. 11^{05} GZ.	Effeldach . . 4 U. Abends.
	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{55} KZ.	Nachm.: 12^{55} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{45} PZ.	Exerhausen . 3 U 30 M. Abds.
	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{35} GZ.	Nachm.: 1 KZ. 5^{15} PZ. 10^{5} PZ.	Miltenberg über Wertheim 4 U. 15 M. Abs.
„	Mannheim	Früh: 3^{55} PZ. 8^{35} PZ. 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{35} P. 6^{15} P. 7^{30} S. 9^{25} P (v. Neubach.)	

Tageskalender: Zacharias. — Sonnen-Aufgang: 7 Uhr 2 Minuten. Sonnenuntergang: 4 Uhr 24 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 36 Min. Monduntergang: 11 Uhr 50 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 7 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 7 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Steigt das Wasser im November, so geschieht es alle Wintermonate und eine reiche Getraideerndte steht in Aussicht.

Geschichtskalender: 1757: Schlacht bei Roßbach. — 1813: Die Franzosen hausen wie Räuber unter Davoust in Hamburg.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".

New-York, 3. November. Beide Candidaten der republikanischen Partei sind gewählt: Grant zum Präsidenten und Colfax zum Vicepräsidenten.

Rede des k. Regierungspräsidenten Grafen v. Luxburg.*)

gehalten am 4. November 1868 zur Eröffnung der Versammlung des unterfränkischen Landrathes pro 1868.

Nach Verpflichtung des neu eintretenden Landrathsmitgliedes K. Berlenz von Ipthausen und Verlesung des kgl. allerh. Einberufungsreskriptes dd. Schloß Berg, den 10. Oktober 1868, und der Regierungsvorlagen dd. München, den 10. September 1868, richtete der k. Regierungspräsident folgende Worte an die Versammlung:

Geehrte Herren! Gestatten Sie mir, den verlesenen Propositionen einige wenige Worte beizufügen:

Durch die Gnade S. M. des Königs auf diesen wichtigen, schwierigen und verantwortungsschweren Posten berufen, erachte ich es, das erste Mal in Ihre Mitte tretend, für meine Pflicht, mit wenigen Worten die Grundsätze vor Ihnen zu bekennen, deren Verfolgung ich für eine gedeihliche Lösung meiner Aufgabe für nothwendig erachte.

Ich bin von der Schwierigkeit der mir gewordenen Aufgabe um so mehr durchdrungen, als ich an die Stelle eines Mannes berufen worden bin, der, ausgestattet mit den größten Talenten nach jeder Richtung hin, lange Jahre in verdienstvoller Weise die Leitung des Kreises geführt und sich die Liebe der Kreisbevölkerung errungen hat, einem Manne, unter dessen Führung ich selbst mehrere Jahre im Kreise zu dienen die Ehre hatte. Diese Worte ihm als Tribut der Dankbarkeit zu bringen, habe ich für meine Ehrenpflicht gehalten und glaube ich nicht, deßhalb bei Ihnen Anstoß zu erregen.

Abgesehen von persönlichen Gründen (der Schwierigkeit), die mir nach einem so verdienstvollen und talentreichen Vorgänger hier geworden sind, sind es auch politische Verhältnisse, die mir den Eintritt in die Verwaltung des Kreises gerade in diesem Zeitpunkte besonders schwierig erscheinen lassen. Meine Herren! Es ist Ihnen allen bekannt, wie hoch die Wogen des Parteilebens bereits gehen. Deßhalb war es für mich tröstlich und ermunternd, von S. M. unserm allergnädigsten Könige die Ermächtigung erhalten zu haben, bei jeder Gelegenheit, und insbesondere der Kreisvertretung gegenüber, es als den festen und unerschütterlichen Willen S. M. des Königs kund zu geben, daß er festhalte an der Selbstständigkeit Bayerns und festhalte an der steten inneren Entwicklung des Landes. M. H.! Was zunächst die Selbstständigkeit unsers geliebten engern Vaterlandes betrifft, so wurden von verschiedenen Seiten Vorwürfe der Staatsregierung gemacht, als wenn sie, entgegen ihren beschworenen Pflichten, die Selbstständigkeit nicht gehörig zu bewahren bestrebt sei. Aber Sie, meine Herren, die mit Ruhe und Einsicht die Verhältnisse betrachten und an die Prüfung der Handlungen der Staatsregierung gehen, Sie frage ich: Ist es im politischen Leben nicht nothwendig, mit den gegebenen Thatsachen zu rechnen? Dürfen wir uns den Illusionen hingeben, als wenn sie von unserem Belieben abhängen und es uns freistünde, gerade das zu schaffen, was wir wünschen. Der unglückselige Krieg des Jahres 1866 hat bestimmte politische Verhältnisse geschaffen, unabhängig von unserem Willen, unabhängig von den überhaupt in Bayern geäußerten Wünschen.

Diese politischen Verhältnisse hinzunehmen, mußte die Staatsregierung für ihre Pflicht halten; über ihre Kräfte hinaus konnte sie nicht mancherlei Anforderungen entgegentreten, — woher es kam, daß in einzelnen Nebenfragen es geschienen hat, als wenn die Staats-Regierung die Selbstständigkeit des Königreiches nach Außen nicht gehörig zu wahren sich bestrebe. Meine Herren! Das Unheilvollste für ein Land mittlerer Größe, wie Bayern, ist die Isolirtheit; sie kann uns das, was wir alle anstreben, die Erhaltung unserer staatlichen Selbstständigkeit am ersten rauben. Deßhalb mußte es die Staatsregierung für ihre Pflicht erachten, sich von dieser gefahrvollen Isolirtheit ferne zu halten. Wenn aber Bayern seine Selbstständigkeit zu bewahren Willens ist, dann mußte es bedacht sein, die Wehrkraft des Landes zu erhöhen. Das ist der Grund, warum die Staatsregierung mit aller Kraft getrachtet hat, das neue Wehrgesetz alsbald in's Leben zu rufen. Wenn auch mancherlei Opfer in persönlicher und peluniärer Beziehung damit verbunden sind, so erscheint es doch als große Errungenschaft, daß wir endlich einmal den von der Verfassungsurkunde des Jahres 1818 an die Spitze gestellten Grundsatz der Gleichheit vor dem Gesetze auch in diesem Punkte praktisch verwirklicht sehen. Bisher bestand in diesem Punkte keine Gleichheit vor dem Gesetze; der Reiche war bevorzugt vor dem Armen, wie es sich in einem Rechtsstaate nicht gehört und auch nicht die Billigung der Vertretung des unterfränkisch-aschaffenburg'schen Kreises gefunden haben wird. Was aber, nachdem ich mit kurzen Worten die eine Seite, die Selbstständigkeit nach Außen betont habe, — die Entwicklung im Innern betrifft, so kann man nicht mit Recht der Regierung die bittersten Vorwürfe machen, die sie unausgesetzt zu hören hat.

Wir haben in kürzester Zeit einige Gesetze in's Leben treten sehen, die von der Volksvertretung längst gewünscht und geeignet sind, die geistige wie die materielle Kraft zu fördern. An der Spitze steht das Gewerbsgesetz, welches endlich einmal einem Jeden das Recht

*) Nach stenographischer Aufzeichnung.

gewährt, frei seine Kraft anzuwenden und zu verwerthen, wie er es am Besten erachtet, sodann das Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, welches die Bevölkerung von den lästigen Fesseln der in jedem einzelnen Falle zu erholen gewesenen Bewilligung zur Ansässigmachung und Verehelichung befreit und keinem Staatsbürger mehr verwehrt, nach seiner Wahl, da, wo er es für sich und das Gemeinwohl am zweckmäßigsten hält, den Aufenthalt im Königreiche zu nehmen. Mehrere andere Gesetzentwürfe liegen der zuständigen Bescheidung der Volksvertretung vor; ich würde es als einen Uebergriff in die Rechte der gesetzgeberischen Faktoren erachten, wenn ich meine Meinung hier aussprechen wollte. Diese Entwürfe sind aber jedenfalls — man darf sagen, was man will — mit den besten Absichten eingebracht, das Wohl des Landes und der Bevölkerung zu fördern.

Ueberlassen wir es der, bei uns wenigstens ohne alle Beeinflussung seitens der Staatsregierung frei gewählten Volksvertretung, darüber abzustimmen, was endlich in dieser Beziehung für uns Gesetz werden soll. Trachten wir aber möglichst dahin, daß mit Objektivität und ohne Leidenschaft die Diskussion geführt werde. Ich bin weit entfernt, irgend jemanden zuzumuthen, seine innere Ueberzeugung, sei es auf dem religiösen oder dem politischen Gebiete, zu verläugnen. Im Gegentheile! Es soll jeder frei und offen das bekennen, was er glaubt und für's richtige hält. Aber es gibt einen Unterschied zwischen freier Bekennung der Ueberzeugung und tendenziösen Angriffen, wo vielfach die Unwahrheit zur Aushilfe genommen und Entstellungen der Wahrheit Platz machen müssen. Diesen letzteren möchte ich überall, wo es in meiner Macht steht, entgegentreten und werde ihnen, so lange mir Gott die Kraft gibt, auch mit aller Entschiedenheit entgegentreten.

Meine Herren! Wenn ich noch einen Blick auf unsern unterfränkischen Kreis werfe, so freue ich mich, vor Ihnen sagen zu können, daß der Kreis, soweit es mir bisher bekannt geworden ist, sich in einer glücklichen Lage befindet, nachdem er durchweg eine gute Aernte einzuheimsen berufen war. Meine Herren! Dieser Segen für die Landwirthschaft ist die Hauptquelle aller volkswirthschaftlichen Entwicklung. Wir haben schon Zeiten gesehen, wo die Frucht- und Getraidepreise so niedrig standen, daß die größte Calamität für die Landwirthe und das volkswirthschaftliche Leben überhaupt hereinzubrechen drohte. Durch Verbesserung der Communikationsmittel sind — Gott sei Dank! diese großen Preisschwankungen mittelst Ausgleichung einerseits des Ueberflusses, anderseits des Mangels beseitigt worden und es findet ein gegenseitiger und ausgleichender Verkehr zwischen reichen, ärmegesegneten Gegenden und armen Gegenden statt. Diese nicht zu unterschätzende Gabe hat uns vorzugsweise die Verbesserung der Communikationswege und — an der Spitze derselben — das Eisenbahnnetz gebracht. Ich glaube annehmen zu können, daß keiner von Ihnen die Wichtigkeit und den Segen für die materielle Entwicklung einer Gegend läugnen wird, den eine Eisenbahn derselben bringt. Ich erlaube mir, Sie darauf hinzuweisen, daß die Staatsregierung in den jüngsten Jahren gewiß eifrig anstrebte, der — vielleicht in früheren Jahren etwas vernachlässigten — Provinz das vollständig wieder zu ersetzen, was ihr entgangen war. Ich rufe Ihre Aufmerksamkeit auf die erst in der letzten Zeit zu Stande gekommenen Bahnlinien Würzburg-Nürnberg, Würzburg-Ansbach und Würzburg-Heidelberg, alle in die Kreishauptstadt einmündend. Ich zähle dazu noch jene neuen Projekte, die theils schon in Angriff genommen sind: von Schweinfurt über Oerlenbach nach Kissingen und von Gemünden durch das Sinnthal gegen Schlüchtern, bereits in das Stadium der Detailprojektirung getreten, theils durch den dem Landtage vorgelegten Gesetzentwurf über Vervollständigung des bayerischen Staatseisenbahnnetzes in nächste Aussicht gestellt sind: nämlich von Oerlenbach zum Anschlusse an die Werrabahn nach Meiningen, sodann von Aschaffenburg nach Miltenberg, um endlich auch einmal die untere Maingegend mit einer Eisenbahn zu bedenken, weiter das für den direkten Verkehr wichtige Zwischenglied Schweinfurt Gemünden.

Ich glaube, aus all diesen Thatsachen werden Sie, wenn Sie unparteiisch und objektiv zu Werke gehen, mit mir die Ueberzeugung schöpfen, daß die Regierung gewiß nichts vernachlässigt hat, um den materiellen Interessen der unterfränkischen Provinz gerecht zu werden.

Meine Herren! An Sie richte ich nun die Bitte, daß, wenn Sie nach vollbrachtem Tagwerke in Ihre Heimath zurückkehren, Sie Friedensboten sein möchten des Friedens und der Eintracht und möglichst dahin wirken, daß die Parteileidenschaft nicht noch höher aufflamme, als sie es bereits bis zur Stunde gethan hat.

Ich habe bereits am Eingange gesagt, daß ich weit entfernt bin, der Ueberzeugung der Einzelnen irgendwie zu nahe zu treten; ich glaube aber, daß es heiligste Pflicht einer jeden Volksvertretung ist, namentlich derjenigen, die, berufen durch das Vertrauen der Mitbürger, die wichtigsten Interessen zu vertreten hat, die Wahrheit und nur diese zu bekennen und zu verkünden.

Indem ich mich des von S. M. dem Könige mir gewordenen Auftrags entledige und hiemit den Landrath von Unterfranken und Aschaffenburg für die Session 1869 für eröffnet erkläre, fordere ich Sie auf, als den ersten Akt Ihrer Thätigkeit mit mir einzustimmen in den Ruf: Es lebe S. M. unser allergnädigster König hoch, nochmals hoch und abermals hoch. (Die Versammlung stimmte begeistert 3mal in das ausgebrachte Hoch ein.)

Ich bitte nunmehr den eröffneten Landrath, zu seiner Konstituirung schreiten und mir die Wahl seines Bureaus mittheilen zu wollen.*)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 5. November.

Die Thronrede, mit welcher gestern der König von Preußen seinen Landtag eröffnete, ist im ersten Theil rein geschäftsmäßig gehalten und verbreitet sich über das Defizit, welches der „dauernden Stockung des Verkehrs und der nicht günstigen Ernte des Vorjahrs in die Schuhe geschoben wird, und über die Verwaltungsorganisation der neuen Provinzen, sowie über mehrere andere vorzulegende neue Gesetzentwürfe. Der zweite Theil lautet wörtlich: „Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind nach allen Seiten befriedigend und freundschaftlich. Die Ereignisse auf der westlichen Halbinsel Europas können uns zu keinem anderen Gefühle veranlassen, als zu dem Wunsche und zu dem Vertrauen, daß es der spanischen Nation gelingen werde, in der unabhängigen Gestaltung ihrer Verhältnisse die Bürgschaft ihres Gedeihens und ihrer Macht zu finden. Eine erfreuliche Uebereinstimmung in wachsender Bildung und Humanität hat der internationale Congreß bewährt, welcher soeben in Genf die Aufgabe gelöst hat, die früher festgestellten Grundsätze für Behandlung und Pflege der Verwundeten im Kriege zu vervollständigen und auf die Marine auszudehnen. Wir dürfen hoffen, daß der Augenblick fern sei, der diese Ergebnisse zur Anwendung bringen werde. Die Gesinnungen der Souveräne und das Friedensbedürfniß der Völker begründen die Zuversicht, daß die fortschreitende Entwicklung des allgemeinen Wohlstandes nicht nur keine materielle Störung erleiden, sondern auch von jenen Hemmungen und Lähmungen wird befreit werden, welche grundlose Befürchtungen und deren Ausbeutung durch die Feinde des Friedens und der öffentlichen Ordnung ihr nur zu oft bereiten. Möge der Landtag, durchdrungen von jener Zuversicht, an seine Friedensarbeit gehen!"

Die „N. fr. Pr." veröffentlicht ein Schreiben des Chefs der jungtürkischen Partei, Zia Bey, worin er das Programm der Jungtürken skizzirt und diese Partei gegen die Anschuldigung von Hochverrathstendenzen verwahrt. Das Schreiben macht die Umgebung des Sultans für den Verfall des Reiches verantwortlich und sagt, die jungtürkische Partei strebe Reformen auf gesetzlichem Wege an.

Der österreichische Klerus fährt in seinem Widerstande gegen die weltliche Gesetzgebung unverdrossen fort. Der Bischof von Brixen hat nach dem Beispiele seiner Kollegen in Oesterreich und Böhmen ebenfalls die Herausgabe der Ehegerichtsakten verweigert und dieselben so gut zu verstecken gewußt, daß eine diesfalls abgeschickte Haussuchungskommission auch nicht ein Aktenstück zu entdecken vermochte und unverrichteter Sache wieder abziehen mußte. Der Bischof von Breslau, zu dessen Diözese bekanntlich das österreichische Schlesien gehört, erließ einen fulminanten Protest gegen den bekannten Ministerialerlaß über die Matrikelführung, welchen die schlesische Landesregierung direkt den sämmtlichen katholischen Pfarrern mitgetheilt hat, und stellte die Kompetenz der landesfürstlichen Behörde zum direkten Verkehr mit den Seelsorgern geradezu in Abrede. Ein Ausländer verwehrt also der österreichischen Regierung, mit ihren Unterthanen direkt zu verkehren. Als Illustration zu dem durch Vorstehendes gekennzeichneten Geiste klerikalen Widerstandes sei hier noch notirt, daß der Professor des kanonischen Rechtes an der Wiener Hochschule, Hr. Pachmann, ein wohlbekannter polternder Finsterling von richtigem Pfaffenschrot, in einer seiner Vorlesungen jüngst erklärt hat, daß die jüdischen Hörer der Rechte, wenn es von ihm abhinge, gar nicht seine Vorlesungen besuchen dürften, und daß von ihm aus auch keiner eine ausgezeichnete Prüfungsnote erhalten werde. Also offene Auflehnung eines vom Staate besoldeten Lehrers gegen die bestehenden Schulgesetze. Man muß sich unwillkürlich fragen: „Wie lange noch!"

*) So viel wir vernehmen, wurde sodann zum Präsidenten des Landrathes der k. Universitätsprofessor Dr. Gerstner wieder gewählt und zum Sekretär Frhr. v. Thüngen auf Zeitlofs berufen. D. R.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 5. November.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichtes Würzburg am 20., 22., 24., 26. und 30. Oktober ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Anna Maria Sterner von Aurach, z. Z. dahier, wegen Diebstahlsvergehens, zu 6monatlicher Gefängnißstrafe; Katharina und Crescentia Sterner von da, wegen Vergehens der Hehlerei, Erstere zu 4, Letztere zu 3 Monaten Gefängniß; Juliane Sterner von dort, wegen zweier Uebertretungen des Diebstahls, in eine Arreststrafe von 30 Tagen, welche jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wird; Jeb. Adam Brach, Maurermeister von hier, wegen Körperverletzung, zu 10 fl. Geldstrafe; Kaspar Loos, Dienstknecht von Kitzingen, wegen Vergehens des Versuchs zum Vergehen des Diebstahls, zu 1monatlicher Gefängnißstrafe; Peter Hofmann von Frickenhausen, wegen Uebertretung der körperlichen Mißhandlung, zu einer im Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehenden Strafe von 3 Monaten; Johann Laibach von Mainbockheim, wegen Betrugs, zu 2 Monaten Gefängniß; Andreas Störrlein von Binsfeld, wegen Diebstahlsvergehens und Uebertretung des Bruchs eines polizeilichen Aufenthaltsverbots, zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß; Peter Holzapfel und Johann Stecher von Schneyfenbach, wegen Schlägerei, zu je 1monatlicher Gefängnißstrafe; Franz Busch von Eßingen, wegen Diebstahls, zu einer solchen von 3 Monaten; Paul Geyer von Rainbernheim, wegen Körperverletzung, zu einer dergleichen von 1 Monat und Jakob Ziegler von Albertshofen, wegen Diebstahls, zu 2monatlicher Gefängnißstrafe; dagegen wurden Jos. Ziegler und Andreas Hofmann II von dort von der Anschuldigung letztgenannten Vergehens freigesprochen.

— Die gegenwärtig auf dem hiesigen Stadttheater gastirende Chinesen-Gesellschaft des Herrn Arr-Hee erfreut sich großen Beifalls. Die Produktionen derselben leisten aber auch das Bewundernswertheste, was man sehen kann. Wie aus dem Zettel ersichtlich, ist heute Abend ganz neues Programm. Alles, was die Gesellschaft macht, ist graziös und zierlich, verletzt weder das Schönheits- noch Schicklichkeitsgefühl; der Besuch der Vorstellungen dürfte deßhalb auch für die Jugend als unschädliches Vergnügen empfehlenswerth sein.

— Der „Schweinfurter Anzeiger" schreibt: Am 14. Juli l. J. lief bei dem hiesigen Magistrate ein Packetchen ein mit der Adresse: „An das kgl. b. Polizeipräsidium Schweinfurt in Bayern" mit dem Poststempel Würzburg und einer norddeutschen Postmarke. Dasselbe war ohne Siegel, schlecht verklebt und zeigte bei der Oeffnung ein Zettelchen Briefpapier mit den Zeilen: „Sie empfangen anliegend 150 fl. 30 kr., die Sie demjenigen zusenden wollen, der zur Zeit der Münchener Ausstellung eine kleine Brieftasche dorten in Schweinfurt verlor und bei dem Gastwirth zur Krone in Schweinfurt logirte. Den Namen des Verlierers können Sie in dem obigen Gasthaus erfahren." Das Geld lag in preußischen Banknoten bei. Die Nachforschungen ergaben, daß um die angegebene Zeit — Sommer 1854 — dem inzwischen verstorbenen k. Rentbeamten Eber von Trostberg auf dem hiesigen Bahnhofe eine Brieftasche mit werthvollem Inhalte entwendet worden war; da der Aufenthalt der Hinterbliebenen nicht ausgemittelt werden konnte, mußte Ausschreiben erfolgen; vor einigen Tagen erhielt nun die Wittwe desselben nach vorheriger Feststellung des Eigenthums den eingelaufenen Betrag ausgehändigt. Dieselbe würde jedenfalls nichts dagegen eingewendet haben, wenn der reuige Anneltirer auch die Zinsen für 14jährigen Gebrauch beigelegt hätte.

— München, 4. November. Einer zu erlassenden Verordnung über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren (§ 187 des Polizeistrafgesetzbuchs), sowie der von der letzten Generalversammlung der Aktionäre der bayerischen Ostbahnen beschlossenen Abänderung der Paragraphen 12, 16, 22 und 37 der Satzungen dieser Aktiengesellschaft, und zwar der §§ 16 und 22 mit Rücksicht auf die Bestimmungen im § 238 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs wurde die kgl. Genehmigung ertheilt. Das Regierungsblatt wird die betreffende Veröffentlichung bringen. — Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten ist gestern vollzählig wieder zusammengetreten, und hat die zweite Lesung des 3. Buchs des Civilprozeßentwurfs begonnen. — Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat gestern gleich jenem des Magistrats beschlossen, für den Bau einer zweiten protestantischen Kirche dahier eine Summe bis zu 100,000 fl. mit Abrechnung des Werths des zu erwählenden Bauplatzes zu bewilligen. Beigefügt ist, daß die protestantische Kirchenverwaltung binnen 3 Monaten sich über den letzteren schlüssig zu machen habe.

— [Naturgeschichte.] Kurzgefaßter Ueberblick über die drei Naturreiche in Fragen und Antworten dargestellt von Dr. Theodor Koller. Würzburg, Druck und Verlag der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung. 1868. Bequemes Taschenformat. 6¼ Bogen. Preis 42 kr. Das vorliegende Werkchen bildet einen Separatabdruck des ersten Bändchens der im Verlage der Stahel'schen Buchhandlung erscheinenden Prüfungsbibliothek für einjährige Freiwillige, deren Abonnenten den Vortheil einer Preisermäßigung genießen. Wir haben das Werkchen einer genauen Durchsicht unterworfen, und müssen dasselbe als die Arbeit eines ebenso praktischen als wissenschaftlichen Schulmannes bezeichnen. Neben einer prägnanten Kürze finden wir alles Wichtige und Wissenswerthe aus den drei Naturreichen auf wenigen Bogen zusammengedrängt, in populärer Weise dargestellt, welche aber des nicht wissenschaftlichen Substrats entbehrt. Wir finden eben hier wieder die besondere Begabung des Verfassers, die wissenschaftlichen Lehren und Erfahrungen in populärwissenschaftlicher Weise darzustellen, wie wir auch wissen, daß er auf diesem Gebiete kein Neuling mehr ist, da uns in den gerühmtesten Journalen gar oft sein Name entgegentritt und wir seiner thätigen Feder gar manche Aufklärung verdanken. — Das vorliegende Werkchen bildet, wie erwähnt, den ersten Band einer Prüfungsbibliothek für einjährige Freiwillige und wird, zunächst für Jene bestimmt, welche sich der Prüfung aus der Naturgeschichte behufs des Eintrittes in den einjährigen Freiwilligendienst unterziehen wollen, von diesen mit Freuden begrüßt und benützt werden. Aber das Werkchen eignet sich auch, wie der umsichtige Verleger ganz richtig beobachtet hat, zur Einführung an Gewerbe- und Fortbildungsschulen, landwirthschaftlichen Schulen u. s. w., indem es den Schülern ein ihren Fähigkeiten entsprechendes, möglichst vollständiges Bild der Natur liefert. Deßhalb ist auch die vorliegende Naturgeschichte als einzelnes und selbstständiges Bändchen, besonders für Schulen berechnet, erschienen und zu billigem Preise zu beziehen. Wir bemerken noch, daß durch zahlreiche Anmerkungen die praktische Anwendung des Buches wesentlich erhöht wurde, sowie daß das bestens ausgearbeitete Register eine leichte Orientirung gestattet. Und somit sei denn, aus vollster Ueberzeugung, das vorliegende Werkchen allen jenen, welche Naturgeschichte zu studiren haben, sowie auch insbesondere den praktischen Schulmännern bestens empfohlen. M. M.

[Berichtigung.] Im Marktbreiter Getreidemarktberichte in vorgestriger Nr. d. Bl. ist zu lesen: per 300 Pfund statt 100 Pfund.

Verstrich eines Mühlanwesens.

Eingetretenen Todesfalles wegen lassen die Unterzeichneten ihr zu Versbach gelegenes Mühlanwesen durch den k. Notar Herrn Endreß dahier auf dessen Amtszimmer

Dienstag, den 10. November 1868, früh 9 Uhr,

versteigern.

Dieses Anwesen besteht:

a) aus dem Wohnhause Haus-Nr. 80 in Versbach mit darin eingerichteter Mühle zu 2 Mahlgängen, 1 Rollgang und Griesputzerei, einem weiteren Wohnhause, neuer Scheune, Stallungen, Schweinställen, 3 Kellern, Remise, Hofraum, zwei Gärten, Baumfeld;

b) aus circa 71 Morgen Feldern, darunter 1¼ Morgen Weinberg.

Die Objekte ad a und b kommen zusammen zur Versteigerung; von den Objekten kann jeder Zeit Einsicht genommen werden; die Strichsbedingnisse können bei dem k. Notar Herrn Endreß in Erfahrung gebracht werden.

Würzburg, den 28. Oktober 1868.

Georg Stauder jung Erben.

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kfte.: Heineberg, Gans, Strauß u. Weihermann a. Frankfurt, Sourdillon aus Lyon, Schröder a. Lüdenscheid, Redermaier a. Fürth, Leyfam a. Straßdessenbach, Knewitz a. Offenbach, Hüller a. Leipzig, Jacobi aus Grünstadt, Schade a. Schneeberg, Berliner a. Wertheim u. Bautländer a. Lahr.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Rotter a. Olmütz, Rosenbluth a. Bamberg, Herrmann a. Nürnberg u. Eichel a. Neustadt. Dekan Förtsch a. Schweinfurt. Pfr. Förtsch a. Ungerhausen. Student Wilburger a. Würzburg.

(Sächs. Hof.) Kfte: Sand aus Heidelberg, Adler a. Burgbernheim, Löwenthal m. T. aus Prag, Holzheimer u. Reimer a. Fürth, Klemm m. G. a. Wien u. Gebr. Gleiner a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfte.: Glock a. Heidelberg, Nibler a. Reutlingen, Schön a. Nürnberg, Steinenbach a. Leipzig u. Mandelbaum a. Carlsruhe Dr. Luther m. G. aus Gnoßstadt. Dr. Schie. a. Bamberg.

Wollene Decken, Plaids, Cachenez, Winterhandschuhe

zu billigen Preisen bei

Carl Bolzano.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1 Uhr verschied nach längerem Brustleiden unser lieber Gatte und Vater, Herr

Adam Neppenbacher,

Privatier,

im 68. Lebensjahre.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag, den 6. ds. Mts., Nachmittags halb 4 Uhr, vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst am Dienstag, den 10. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Stifthaug statt, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden.

Würzburg, am 4. November 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

H. Wültner & Hölter

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg

empfehlen ihr Lager von **Bielefelder Leinen, Taschentüchern, Tischzeugen** und **Handtüchern** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden lassen wir nach Maaß bestens anfertigen.

Verkaufslokal bei Hrn. Wirsching, Domstr.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß das seit so langen Jahren hier bekannte Leinen-Geschäft: **Heinr. Wültner** aus Oerlinghausen jetzt hier unter obiger Firma vertreten ist, und daß wir außer der Messe hier kein Lager halten, sondern nur in Nürnberg. [5c

Bekanntmachung.

vr.3/11.

In Folge Verfügung des k. Bezirksgerichts Würzburg werden in einer Concursache von dem unterfertigten k. Notar

Dienstag, den 17., und Mittwoch, den 18. ds. Mts.,
jedesmal Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause Nr. 213 des 2. Distrikts dahier — obere Dominikanergasse — verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände: Tische, Stühle, Schränke, Commode, Spiegel, Porzellain, Gläser, Betten, dann Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w. öffentlich versteigert.

Würzburg, den 2. November 1868.

Steidle, k. Notar.

In dem Hause des Herrn Geheimraths Dr. Scanzoni von Lichtenfels am Paradeplatze werden

Samstag, den 7. November l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

10 Stück im besten Zustand erhaltene **Fässer**, welche 418 Eimer umfassen, der Versteigerung unterstellt und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. [2a

Vorläufige Anzeige.

In einigen Tagen wird der berühmte Equilibrist **Gregor Zscholl** aus dem Kaiserlichen Circus in St. Petersburg mit seinem Mulatten Mullag Hassan Carillo, Solotänzer und Equilibrist, hier in Würzburg eintreffen und beabsichtigt, mehrere Vorstellungen zu geben. Wir machen das verehrungswürdige Publikum darauf aufmerksam; dem Künstler geht ein guter Ruf voraus.

Frischen Rheinsalm, schöne Hechte bei

G. Rügemer
am Fischmarkt.

Flüssigen Leim, à Flacon 9 kr.,
Neuen Kitt für Glas, Porzellain 2c., à 12 kr.,
Versilberungs-Tinktur, per Flacon 36 kr., sowie
Feine Patent-Zahnstocher, per Hundert 4 kr. und per Tausend 36 kr., empfiehlt

3c] **Carl Bolzano.**

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Recepte.
Von **C. Kümicher.** 7. Aufl. Preis 24 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [66

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 5. Nov. Mit aufgeh. Ab. 2. Gastspiel der Chinesen M. M. Arr-Her, Ah-Sam, Ere Young und Hee-Tseu, weltberühmt durch ihre chinesischen Spiele, welche sie auf den größten Theatern Europas, namentlich auch während der Weltausstellung in Paris mit ausgezeichnetem Erfolge ausgeführt haben, in Verbindung mit den berühmten Künstlern: Madem. Louise Ganelle, genannt „la fille de l'air", Mr. Henri Kellande, champion equilibriste americain, Mr. Chaumin Ganelle und den 3 Brüdern Eugen, Michael und Louis Jacqueline. Vorher: Die Dienstboten. Lustspiel in 1 Akt von Benedix. Hierauf: Der Weiberfeind. Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

Die Direktion

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

Bei der am 2. November h. J. vorgenommenen achten Verloosung der I., II., III. u. IV. Serie (Jahrgänge 1864, 1865, 1866 und 1867) unserer Pfandbriefe wurden nachfolgende Nummern zur Heimzahlung gezogen:

Lit. A zu fl. 1000. per Stück die Num.:

2073	2173	2273	2373	2473	2573	2673	2773	2873	2973
3054	3154	3254	3354	3454	3554	3654	3754	3854	3954
4058	4158	4258	4358	4458	4558	4658	4758	4858	4958
6096	6196	6296	6396	6496	6596	6696	6796	6896	6996
8007	8107	8207	8307	8407	8507	8607	8707	8807	8907
9028	9128	9228	9328	9428	9528	9628	9728	9828	9928
12054	12154	12254	12354	12454	12554	12654	12754	12854	12954
13087	13187	13287	13387	13487	13587	13687	13787	13887	13987
15019	15119	15219	15319	15419	15519	15619	15719	15819	15919.

Lit. B zu fl. 500. per Stück die Num.:

5021	5121	5221	5321	5421	5521	5621	5721	5821	5921
6040	6140	6240	6340	6440	6540	6640	6740	6840	6940
7053	7153	7253	7353	7453	7553	7653	7753	7853	7953
10093	10193	10293	10393	10493	10593	10693	10793	10893	10993
11065	11165	11265	11365	11465	11565	11665	11765	11865	11965
12046	12146	12246	12346	12446	12546	12646	12746	12846	12946
13075	13175	13275	13375	13475	13575	13675	13775	13875	13975
15062	15162	15262	15362	15462	15562	15662	15762	15862	15962
18020	18120	18220	18320	18420	18520	18620	18720	18820	18920
19086	19186	19286	19386	19486	19586	19686	19786	19886	19986
20046	20146	20246	20346	20446	20546	20646	20746	20846	20946
21077	21177	21277	21377	21477	21577	21677	21777	21877	21977
22088	22188	22288	22388	22488	22588	22688	22788	22888	22988
23069	23169	23269	23369	23469	23569	23669	23769	23869	23969
26091	26191	26291	26391	26491	26591	26691	26791	26891	26991
27029	27129	27229	27329	27429	27529	27629	27729	27829	27929
31068	31168	31268	31368	31468	31568	31668	31768	31868	31968
32014	32114	32214	32314	32414	32514	32614	32714	32814	32914
34073	34173	34273	34373	34473	34573	34673	34773	34873	34973
37038	37138	37238	37338	37438	37538	37638	37738	37838	37938.

Lit. C zu fl. 100. per Stück die Num.:

1035	1135	1235	1335	1435	1535	1635	1735	1835	1935
2045	2145	2245	2345	2445	2545	2645	2745	2845	2945
4050	4150	4250	4350	4450	4550	4650	4750	4850	4950
5088	5188	5288	5388	5488	5588	5688	5788	5888	5988
6079	6179	6279	6379	6479	6579	6679	6779	6879	6979
9063	9163	9263	9363	9463	9563	9663	9763	9863	9963
10079	10179	10279	10379	10479	10579	10679	10779	10879	10979
12043	12143	12243	12343	12443	12543	12643	12743	12843	12943
13048	13148	13248	13348	13448	13548	13648	13748	13848	13948
14001	14101	14201	14301	14401	14501	14601	14701	14801	14901
17009	17109	17209	17309	17409	17509	17609	17709	17809	17909
18097	18197	18297	18397	18497	18597	18697	18797	18897	18997
19017	19117	19217	19317	19417	19517	19617	19717	19817	19917
20093	20193	20293	20393	20493	20593	20693	20793	20893	20993
21034	21134	21234	21334	21434	21534	21634	21734	21834	21934
22059	22159	22259	22359	22459	22559	22659	22759	22859	22959
27028	27128	27228	27328	27428	27528	27628	27728	27828	27928
28080	28180	28280	28380	28480	28580	28680	28780	28880	28980
29063	29163	29263	29363	29463	29563	29663	29763	29863	29963
30079	30179	30279	30379	30479	30579	30679	30779	30879	30979
33086	33186	33286	33386	33486	33586	33686	33786	33886	33986
36089	36189	36289	36389	36489	36589	36689	36789	36889	36989
40080	40180	40280	40380	40480	40580	40680	40780	40880	40980
42006	42106	42206	42306	42406	42506	42606	42706	42806	42906
43042	43142	43242	43342	43442	43542	43642	43742	43842	43942
45066	45166	45266	45366	45466	45566	45666	45766	45866	45966
48037	48137	48237	48337	48437	48537	48637	48737	48837	48937
49056	49156	49256	49356	49456	49556	49656	49756	49856	49956
51084	51184	51284	51384	51484	51584	51684	51784	51884	51984
52017	52117	52217	52317	52417	52517	52617	52717	52817	52917
54096	54196	54296	54396	54496	54596	54696	54796	54896	54996.

Lit. D zu fl. 50. per Stück die Num.:

99	199	299	399	499	599	699	799	899	999
3084	3184	3284	3384	3484	3584	3684	3784	3884	3984
5068	5168	5268	5368	5468	5568	5668	5768	5868	5968
6059	6159	6259	6359	6459	6559	6659	6759	6859	6959
7040	7140	7240	7340	7440	7540	7640	7740	7840	7940
8077	8177	8277	8377	8477	8577	8677	8777	8877	8977
13031	13131	13231	13331	13431	13531	13631	13731	13831	13931
14072	14172	14272	14372	14472	14572	14672	14772	14872	14972.

Die Erhebung des **Nennwerthes** der gezogenen Nummern erfolgt gegen Rückgabe der abquittirten Pfandbriefe und der nicht verfallenen Coupons nebst Talons und kann diese Erhebung unter entsprechender Stückzinkausgleichung schon von jetzt an geschehen, muß aber bis längstens 1. Januar 1869 vor sich gehen, an welchem Tage die couponsmäßige Verzinsung aufhört. Verspäteten Erhebungen wird übrigens nach § 24 des Statuts ein zweiprozentiger Depositalzins zugestanden, insoferne sie bei unserer Hauptbank und ihren Filialen stattfinden.

Die Zahlung der verloosten Summen wird kosten- und spesenfrei geleistet bei unserer Hauptbank in **München** und deren Filialen in **Augsburg, Kempten** und **Lindau**, ferner bei der kgl. Hauptbank in **Nürnberg** und den k. Filialbanken in **Würzburg, Bamberg, Regensburg** und **Passau**, endlich bei den Bankhäusern **M. A. von Rothschild u. Söhne** in **Frankfurt a. M.** und **Doerrenbach und Comp.** in **Stuttgart.**

Auf Namen gestellte oder vinkulirte Pfandbriefe können nur gegen vollständig genügende Abquittirung des in unsern Büchern eingetragenen Eigenthümers, beziehungsweise nur nach vorausgegangener legaler Devinkulirung zur Auszahlung gelangen, wozu bei Stiftungen und andern curatelmäßigen Corporationen oder Personen die Genehmigung der einschlägigen Curatelbehörde, bei Heirathe-Cautionen die Genehmigung der vorgesetzten Militärstelle erforderlich ist.

Die Hauptbank in **München** wird auf Verlangen den Ankauf neuer Pfandbriefe an Stelle der verlosten um den Tageskurs besorgen.

Gedruckte Verloosungslisten sind im Banklokal und bei allen vorbenannten Zahlstellen zu haben.

Rückständig und unerhoben sind aus den vorausgegangenen sieben Verloosungen:

Lit. A. à fl. 1000. per Stück die Num.:

			363	2784	3214	3231	3339	3831	3931	4200
5434	6250	6350	8222	8696	8722	10091	10226	10816	10916	11230
11330	11332	12233	13549	14787.						

Lit. B. à fl. 500. per Stück die Num.:

			18	98	118	174	339	418	618	839
874	918	974	1511	2127	2327	2427	2543	2743	2827	2832
2932	3974	4151	4429	4476	4700	4720	4800	4851	5237	5337
5651	6029	6643	7094	7594	8282	8782	9392	9479	9709	10075
10338	10638	10738	11743	11891	12383	12609	12709	13173	13273	13354
13433	13554	13745	13854	13973	14256	14605	15023	15221	15523	15723
15823	16398	16953	17217	17711	18607	18707	19152	19256	19456	19656
20143	20194	20994	21001	21101	21301	21801	23024	23091	23496	23596
24158	24320	24358	24820	25667	25767	26290	26502	26802	26902	27183
27424	27583	28199	28299	29780	29880	30990	34635	34935	35098	35598
35998	36043	36243	37213	37313	37813.					

Lit. C. à fl. 100. per Stück die Num.:

			1026	1482	1572	1682	1728	1782	2157	3423
3600	3800	4038	4346	4475	5195	5198	5368	5768	5968	6038
6094	6169	6238	6469	6538	6594	6794	6869	6994	7388	7485
7488	7598	8133	8164	8536	8764	8864	9279	9508	9605	10144
10359	10397	10420	10459	10762	11091	11291	11391	11491	11591	11891
11932	12121	12176	12348	12448	12476	12509	12521	12525	12748	12948
13014	13564	13614	13742	13764	14250	14402	14510	14610	14683	14756
15421	16231	16339	16576	16639	16676	16939	17225	17580	17625	17780
18034	18134	18507	18757	18907	18934	19124	19824	20292	20373	21285
21685	22120	22520	22620	22920	23068	23199	23271	23299	23499	23599
23799	23968	23999	24592	25009	25061	25161	25561	25661	25793	26134
26193	26256	26434	26656	27056	27206	27406	27432	27535	27632	27635
27756	27806	27835	27935	28004	28134	28204	28434	28604	28704	28804
28934	29199	29214	29899	30304	30441	30904	31039	31283	31373	31539
31739	32094	32152	32352	32752	32757	33003	33195	33203	33303	35399
35499	35699	36081	37124	37224	37231	37431	37724	37731	37857	37957
38781	38881	39679	39974	40013	40122	40322	40713	40822	41057	43117
43217	42279	43317	43379	43410	43810	44108	44227	44927	50508	52266
54132	54432	54832	54932.							

Lit. D. à fl. 50. per Stück die Num.:

			38	238	250	338	438	450	638	738
838	850	1070	1115	2155	2161	2247	2350	2361	3206	3635
3806	3906	3935	4576	4776	5248	5534	5934	5934	6024	6224
6424	6798	6998	7042	7142	7201	7628	8219	8544	8544	8944
9064	9665	9893	10037	10079	10237	10356	10398	10679	10937	12428
12460	13026	13426	13526.							

München, den 2. November 1868.

Die Bank-Administration.

Antiquarisch

zu sehr billigen Preisen

sind in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg,

Plattnersgasse Nr. 95,

folgende

LEXICA

zum Schul- und Handgebrauche vorräthig:

Englisch.

Bailey-Fahrenkrüger. Wörterbuch der engl. Sprache. 12. Aufl. Umgearb. von Wagner. 2. Bd. Halbfrzbd. fl. 2. 30.

Burchhardt. Pocket dictionary English-German and German-English. fl. 1. 18.

Französisch.

Dictionnaire allemand-françois et françois-allemand. 2 vols. Lederband. fl. 1. 36.

Duaz. Dictionnaire françois-allemand-latin et allemand-françois-latin. Schweinslederband. fl. 1. 36.

Frisch, J. L. Nouveau dictionnaire françois-allemand et allemand-françois. Schweinslederband. 1 fl.

— — Holzband. fl. 1. 24.

Lendroy. Nouveau dictionnaire des langues française et allemande. 2 vols. Halbfranzbd. 2 fl.

Memmert. Dictionnaire françois-allemand et allemand-françois. 2 vols. Lederband. 2 fl.

Mozin. Nouveau dictionnaire de poche allemand-français et français-allemand. 2 vols. Halbfranzbd. 2 fl.

Roux. Dictionnaire nouveau français et allemand, allemand et français. Lederband. fl. 1. 24.

Wailly. Nouveau vocabulaire françois. Lederband. fl. 1. 24.

Griechisch.

Riemer. Griechisch-deutsches Handwörterbuch. 2 Bde. Halbfranzband. fl. 2. 54.

Rost. Kleineres deutsch-griechisches Wörterbuch. Halbfrzbd. fl. 1. 24.

Lünemann. Wörterbuch zu Homer's Odyssee. Pappbd. 30 kr.

Italienisch.

Coutelle, C. Il dizionario ital.-ted. e ted.-ital. Schweinsldbd. fl. 1. 12.

Jagemann. Nuovo vocabulario italiano-tedesco. 2 tom. Pappband. 2 fl.

— Dizionario italiano-tedesco. 4 tom. Halbfranzbd. fl. 4. 48.

Lateinisch.

Bayer. Lexicon germanico-latinum et latino-germanicum. Halbfranzbd. fl. 1. 30.

Georges. Kleines latein. Wörterbuch in etymolog. Ordnung. Halbfranzbd. 48 kr.

Kaercher. Lat.-deutsches Schulwörterbuch in etymolog. Ordnung. Pappbd. 42 kr.

Kirschii abundantissimum cornucopiae linguae latinae et germanicae selectum. Halbfranzbd. 1 fl.

Kraft. Deutsch-lateinisches Lexicon. 2 Bde. Halbfranzbd. 3 fl.

Scheller. Ausführliches lat.-deutsches Lexicon. 5 Bde. Halbfr. 6 fl.

— Lat.-deutsches und deutsch-lat. Lexicon. 4 Bde. Pappbd. 4 fl.

— Lat.-deutsches und deutsch-lat. Lexicon, durchgesehen von Lünemann. 2 Bde. in 3 Halbfranzband. 3 fl.

— dto. 2 Bde. Lederband. fl. 2. 30.

— Deutsch-lateinisches Lexicon. Halbfranzbd. fl. 1. 24.

— Kleines lat. Wörterbuch. Pappbd. 30 kr.

— dto. Herausgeg. von Lünemann. Pappbd. 48 kr.

Schrevel. Lexicon manuale graeco-latinum et latino-graecum. Halbfranzbd. fl. 1. 24.

Wüstemann. Deutsch-latein. Handwörterbuch. 2 Bde. fl. 1. 24.

Crusius. Wörterbuch zu Caesar. Pappbd. 42 kr.

Ferner sind antiquarisch auf Lager folgende

Schulbücher:

Arendts. Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 8. Aufl. 30 kr.

Beck. Lehrbuch der allgem. Geschichte für untere und mittlere Klassen. 6. Ausg. 24 kr.

Bumüller-Schuster. Lehrbuch. 1. Abth. 1. Schuljahr. 12 kr.

— Deßgleichen. 4. Abth. 10. Aufl. 12 kr.

— Deßgleichen. 7. Abth. 4. Aufl. 6 kr.

Bultmann. Griechische Grammatik. 15. Ausgabe. 18 kr.

— Deßgleichen. 16. Ausgabe. 24 kr.

Claude & Lemaine. Grammatik der französischen Sprache. 2. Aufl. 18 kr.

— Deßgleichen. 5. Auflage. 24 kr.

Courtier. Handbuch der französischen Conversationssprache. 10. Aufl. 18 kr.

Daniel. Lehrbuch der Geographie. 15. Aufl. 48 kr.

— Deßgleichen. 16. Aufl. 54 kr.

Engelmann. Lateinisches Lesebuch für untere Classen. 24 kr.

— Deßgleichen. 1. Theil. 3. Aufl. 36 kr.

— Uebungsbuch zum Uebersetzen für Quinta. 4. Aufl. 24 kr.

— Deßgleichen für Sexta. 6. Aufl. 18 kr.

— 3. Theil. 18 kr.

Florian. Fables. Mit Wörterbuch von Hoche. 3. Ausg. 18 kr.

Fürnrohr. Lehrbuch der technischen Chemie. 2. Aufl. 36 kr.

Gedicke. Lateinisches Lesebuch für Anfänger. 2. Ausg. 15 kr.

Gruner. Musterstücke. 1. Abth. 3. Aufl. 18 kr.

Gruner & Wildermuth. Französische Chrestomathie. 2. Curs. 2. Aufl. 1 fl.

Halm. Griechisches Lesebuch. 4. Aufl. 42 kr.

— Deßgleichen. 5. Aufl. 54 kr.

— Griech. Syntax. 1. Curs. 4. Aufl. 36 kr.

— Griech. Etymologie. 1. Curs. 7. Aufl. 36 kr.

— Deßgleichen. 2. Curs. 7. Aufl. 36 kr.

Häfters Weltkunde. 1 fl.

Hedley. Englische und deutsche Gespräche. 4. Aufl. 30 kr.

Heinisch. Kleine Weltkunde. 4. Aufl. 15 kr.

Heinsius. Text. 3. Theil. 8. Aufl. 18 kr.

Heyse. Deutsche Schulgrammatik. 18. Aufl. 30 kr.

— Leitfaden. 19. Aufl. 18 kr.

Holzer. Uebungsstücke zum Uebersetzen in's Lateinische für Mittelklassen. 27 kr.

Jacobs & Döring. Lateinisches Elementarbuch. 1. Bdchn. 16. Aufl. 24 kr.

Jacobs & Döring. Lateinisches Elementarbuch. 2. Bdchn. 12. Aufl. 27 kr.
Kellner. Lese- und Bildungsbuch für höhere katholische Schulen. 3. Aufl. 48 kr.
Koppe. Die ebene Trigonometrie. 2. Aufl. 18 kr.
— Arithmetik und Algebra. 6. Aufl. 1 fl.
Kühner. Elementargrammatik der lat. Sprache. 11. Aufl. 36 kr.
Mozin. Französische Sprachlehre. 11. Ausg. 30 kr.
Munde. Zweiter Unterricht im Englischen. 2. Aufl. 30 kr.
Pollack. Sammlung arithm.-algebr. Aufgaben. 1. Abth. 2. Aufl. 18 kr.
— Desgleichen. 4. Aufl. 30 kr.
— Desgleichen. 2. Abth. 3. Aufl. 30 kr.
Pütz. Grundriß der Geographie und Geschichte für ob. Cl. 11. Aufl. 54 kr.
— Desgleichen. 2. Abth. 6. Aufl. 36 kr.
— Desgleichen. 9. Aufl. 48 kr.
— Desgleichen. 3. Abth. 8. Aufl. 48 kr.
— deutsches Lesebuch für mittlere Classen. 2. Aufl. 21 kr.
Richter. Lehrbuch der Rhetorik. 5. Aufl. 30 kr.
Süpfle. Französische Chrestomathie. fl. 1.
Uschald. Poetik. 3. Aufl. 18 kr.
— Grundriß der allgemeinen Geschichte. 4. Aufl. 18 kr.
Volger. Leitfaden der Länder- und Völkerkunde. 15. Aufl. 18 kr.
Zumpt. Lat. Grammatik. 9. Ausg. 36 kr.

Billige Classiker.

Börne's sämmtliche Werke. 10 Bde. broch. fl. 2. 57.
— Desgleichen in 5 Bde. gbd. fl. 4. 30.
Göthe's ausgewählte Werke. 12 Bde. broch. fl. 3. 30.
— Desgleichen in 6 Hlbdde. fl. 5. 36.
— Gedichte, illustrirte eleg. Lwdbd. mit Goldschnitt. fl. 1. 45.
— Desgleichen eleg. Lwdbd. mit Goldschnitt. 45 kr.
— Hermann und Dorothea, illustrirt cart. 36 kr.
— Götz von Berlichingen. Lwdbd. 14 kr.
— Clavigo. Lwdbd. 14 kr.
— Egmont. Lwdbd. 14 kr.
— Faust. 2 Theile. Lwdbd. 36 kr.
Körner's sämmtliche Werke. Min.-Ausg. in 1 Lwdbd. geb. 57 kr.
— Desgleichen in 2 Bde. geb. fl. 1. 12.
Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. broch. fl. 3. 30.
— Desgleichen in 6 Halblwdbde. fl. 6.
— Desgleichen Min.-Ausg. 12 Bde. broch. fl. 1. 45.
— Desgleichen 12 Bde. in Hblwdbde. fl. 3. 30.

— Gedichte.	Lwdbde.	fl. 3. 28.
— Wallenstein.		27 kr.
— Don Carlos.		18 kr.
— Fiesco.		14 kr.
— Der Neffe als Onkel.		18 kr.
— Turandot.		18 kr.
— Die Jungfrau von Orleans.		14 kr.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stahel's Prüfungsbibliothek
für
einjährige Freiwillige.

Eine gründliche, kurzgefaßte Vorbereitung zum Examen für den einjährigen Freiwilligendienst in der deutschen, lateinischen, französischen und englischen Sprache, in der Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturgeschichte u. s. w.

Herausgegeben von tüchtigen Fachmännern.

Würzburg 1868. Bequemes Taschenformat.

Wie schon aus der Ueberschrift hervorgeht, ist der Zweck der Herausgabe dieser Taschen-Bibliothek: Jedem zu Prüfenden ein kurzgefaßtes und dennoch gründliches **Repetitorium** zum Examen zu liefern, zugleich aber auch dem weniger Bemittelten eine überaus billige Gelegenheit zu bieten, sich in den geforderten **Prüfungsgegenständen selbst zu unterrichten.** Es wurde daher von den Herausgebern eine **volksthümliche**, Jedermann leicht verständliche Schreibweise gewählt, und da, wo es angemessen erschien, der Stoff in Fragen und Antworten behandelt.

Nachstehendes Inhaltsverzeichniß

führt in Kurzem auf, was in dieser Bibliothek geboten werden wird:

1) **Deutsche Sprache.** Ein kurzgefaßtes Lehrbuch der Stylistik mit Repetition der Satz- und Interpunktionslehre nebst Orthographie. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen nach Stoff und Form mit Musterbeispielen. — Aufzeichnung der Hauptmomente der deutschen Literaturgeschichte.
2) **Lateinische Sprache.** Eine gute Uebersetzung Cäsars mit geographischen und historischen Notizen.
3) **Französische Sprache.** Kurzgefaßte Grammatik mit einem Verzeichniß der hauptsächlichsten, jeder Sprache eigenthümlichen Ausdrucksweisen.
4) **Englische Sprache.** (Gleich der französischen.)
5) **Mathematik.** a) Arithmetik: Ein kurzes Lehrbuch mit Beispielen, hauptsächlich Proportionen. b) Geometrie: Die Linien, Winkel, Dreiecke, Vierecke, Congruenz, Aehnlichkeit, Flächeninhalt, Kreis. — Kurze Angabe der Theorie und Anwendung in Beispielen. — Mit vielen Abbildungen. c) Algebra: Die vier Grundoperationen mit Buchstaben, Potenz, Wurzel, Gleichungen und Gleichungsaufgaben.
6) **Geographie.** Ein kurzer Katechismus der physikalischen und mathematischen Geographie im Allgemeinen, der topischen Geographie im Besonderen.
7) **Geschichte.** Ein kurzer Katechismus der allgemeinen Geschichte, dann der deutschen und bayerischen insbesondere.
8) **Naturgeschichte.** Uebersicht der Naturreiche mit Rücksicht auf Vorkommen, Lebensweise und Verwendung. (Bereits als 1. Bändchen der Sammlung erschienen; s. unten.)

Diese ganze Bibliothek wird in 11—12 Bändchen, ungefähr 50 enggedruckte Bogen in Taschenformat umfassend, erscheinen: der Bogen wird den Subscribenten auf die ganze Sammlung durchschnittlich mit 6 kr. berechnet, so daß das Ganze den außerordentlich billigen Preis von 5 fl. nicht überschreitet. (Jedes Bändchen wird auch einzeln, jedoch um etwas erhöhten Ladenpreis abgegeben.)

Das 1. Bändchen: Die **Naturgeschichte der drei Reiche**, herausgegeben von Dr. **Keller** (6½ enggedruckte Bogen umfassend), ist bereits erschienen und kostet in der **Prüfungsbibliothek** für die Subscribenten auf dieselbe 36 kr. (in der Separatausgabe 42 kr.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Cervantes. Musternovellen. Aus dem Spanischen übertragen von Baumstark. 2 Bde. fl. 3. 36.
Die heil. Schriften des neuen Testaments. Uebersetzt und herausgegeben von Reischl. 36 kr.
v. Liebenau. Lebensgeschichte der Königin Agnes von Ungarn. fl. 4. 48.
Allgemeine Geschichte des Alterthums mit besonderer Berücksichtigung der Kirchen- u. Staatengeschichte für alle Stände. 2te Aufl. fl. 1. 21.
Herchenbach. Die unverhoffte Erbschaft. Eine Erzählung. 30 kr.
— — Ein untergegangenes Grafengeschlecht. 30 kr.
Blüthen. Dem blühenden Alter gewidmet von dem Verfasser der „Ostereier". Neue illustr. Ausgabe. 48 kr.
Amann. Ueber den Einfluß der weiblichen Geschlechtskrankheiten auf das Nervensystem. 1 fl.
Jacobson. Die Augenheilkunde an preuß. Universitäten. 18 kr.
Hasse. Die Krankheiten des Nervenapparats. fl. 3. 36.
Krafft-Ebing. Die transitorischen Störungen des Selbstbewußtseins. fl. 1. 12.
Lange. Lehrbuch der Geburtshilfe. Mit Berücksichtigung der gerichtsärztlichen Seite des Faches bearbeitet. fl. 8. 40.
Tardieu. Die Vergiftungen in gerichtsärztlicher und klinischer Beziehung. fl. 5. 45.
Keller. Die Frage der internationalen Münz-Einigung. fl. 1. 10.
Grohe. Maria Mancini. Roman in 2 Bänden. fl. 4. 18.
Höfer. Der verlorene Sohn. Eine Geschichte. fl. 2. 30.
Dingelstedt. Die Amazone. Novelle in 2 Bänden. fl. 3. 30.
Müller. Die Försterbraut von Neunkirchen. fl. 2. 15.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Wadermann.

...n.		27 kr.
...los.		18 kr.
	Lwdbde.	14 kr.
...e als Onkel.		18 kr.
		18 kr.
...frau von Orleans		14 kr.

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Cervantes. Mustermovellen. Aus dem Spanischen übertragen von Baumstark. 2 Bde. fl. 3. 36.

Die heil. Schriften des neuen Testaments. Uebersetzt und herausgegeben von Reischl. 36 kr.

v. Liebenau. Lebensgeschichte der Königin Agnes von Ungarn. fl. 4. 48.

Allgemeine Geschichte des Alterthums mit besonderer Berücksichtigung der Kirchen- u. Staatengeschichte für alle Stände. 2te Aufl. fl. 1. 21.

Herchenbach. Die unverhoffte Erbschaft. Eine Erzählung. 30 kr.

— — Ein untergegangenes Grafengeschlecht. 30 kr.

Blüthen. Dem blühenden Alter gewidmet von dem Verfasser der „Ostereier". Neue illustr. Ausgabe. 48 kr.

Digitized by Google

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№309. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 7. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh. 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[45] KZ. 9[40] GZ. 5[20] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[05] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[40] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[25] PZ 5[15] PZ 8[05] Z. 10[35] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 4[35] PZ. (bis Landa), 6[37] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[25] SZ.	Nachm.: 2[05] KZ. 1 GZ. 7[24] PZ. 11[40] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[20] SZ. 8[40] GZ. 11[05] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[25] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[10] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3[05] Z. 8[20] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 9[35] P. 6[45] P. 10 8 [05] P (v. Meebach.)	

Postcommissär aus Würzburg nach:

Arnstein .	5 U. 45 M. Abds.
Esselbach . .	4 U. Abends.
Lengfurt	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. Abds.

Tageskalender: Prosdocimus. — Sonnen-Aufgang: 7 Uhr 6 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 22 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 58 Min. Monduntergang: 1 Uhr 18 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 3 Grad Wärme. — **Bauernregel**: St. Martin setzt sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank.

Geschichtskalender: 1307: Die ersten Eidgenossen versammeln sich auf dem Rütli. — 1810: In London wird die erste Straße mit Gas beleuchtet.

Die Gewerbe, die Landwirthschaft und die Kreisfonds.

In dem laufenden Jahre wurden zur Förderung der Gewerbe mit Ausschluß der Landwirthschaft aus Kreisfonds verwendet	fl. 41,262. 56.	
Zur Förderung der Landwirthschaft dagegen waren bewilligt nur . . .	fl. 7000.	
Daher mehr für die Gewerbe	fl. 34,262. 56.	
Von obigen 41,262 fl. 56 kr. wurden incl. 500 fl. für Stipendien an Zöglinge für die drei Gewerbschulen zu Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt verausgabt	fl. 30,343. 56,	
sowie weiter für gewerbliche Fortbildungsschulen	fl. 6000.	
Daher für gewerblichen Unterricht im Ganzen	fl. 36,343. 56.	
Von obigen 7000 fl. wurden für landwirthschaftlichen Unterricht verwendet	fl. 2000.	
Daher für gewerblichen Unterricht mehr	fl. 34,343. 56.	
Der polytechnische Verein erhielt eine Subvention aus Kreisfonds von . . .	fl. 2500.	
Der landwirthschaftliche Verein	„ — —	
Dagegen befinden sich in unserem Kreise:		
Privat-Grundbesitzer	191,900.	
Gewerbtreibende	35,254.	
Daher Grundbesitzer mehr	156,646.	
Die Grundsteuer beträgt	fl 877,871.	
Die Gewerbesteuer	fl. 143,275.	
	fl. 734,596.	
An Kreisumlagen wurden erhoben $97/_{12}$ pCt. der Steuer-Praezipualsumme. Daher wurden an Kreisumlagen von den Grundbesitzern bezahlt	fl. 84,129.	
von den Gewerbtreibenden dagegen nur	fl. 13,730.	
Daher von den Grundbesitzern mehr . . .	fl. 70,399.	
Die Gewerbe empfingen aus den Kreisfonds sie bezahlten in dieselben	fl. 41,262. 56, fl. 13,730,	
sie empfingen daher mehr als sie zahlten oder 82 fl. 56 kr. mehr als das Dreifache ihrer Beiträge.	fl. 27,532,	
Von den Grundbesitzern wurden an Kreisumlagen erhoben	fl. 84,129.	
Hieron wurden zu Gunsten der Landwirthschaft verwendet	fl. 7000.	
Die Landwirthschaft zahlte daher mehr als sie empfing . . . . . oder zur Förderung der Landwirthschaft wurde nur der zwölfte Theil der aus dem Grundbesitze fließenden Einnahmen der Kreisfonds verwendet.	fl. 77,129,	

Diese Zahlen bedürfen keines weiteren Commentars; aber jedenfalls lassen sie den Wunsch gerechtfertigt erscheinen, daß der zur Zeit versammelte Kreislandrath aus freien Stücken sich veranlaßt sehen möchte, der kgl Kreisregierung wenigstens die doppelte Summe, welche im laufenden Jahre bewilligt war, für landwirthschaftliche Zwecke in Zukunft zur Verfügung zu stellen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 7. November.

Die Erwählung Ulysses Grant's zum Präsidenten der amerikanischen Republik für den Zeitraum vom Mai 1869 bis zum Mai 1873 bedeutet zuerst einmal energische Festhaltung aller Resultate, die der Secessionskrieg in Bezug auf die Ausrottung der Sklaverei geliefert. Die Rolle, welche Grant in diesem Punkte während der Krisis mit Johnson gespielt hat, ist bekannt. Sie entspricht — seitdem der Congreß ihn zum Chef der bewaffneten Macht ernannt — genau derjenigen, die einst Chanzarnier dem Präsidenten Louis Napoleon gegenüber durchzuführen berufen, aber nicht im Stande war. Grant's Wahl bedeutet sodann eine neue Garantie für die getreue Erfüllung der Verpflichtung, die Coupons der Staatsschuldenpapiere in Gold auszubezahlen. Die Lodsprechung Johnson's wurzelte bekanntlich auch in der Besorgniß des Senats, daß im Falle einer Verurtheilung Oberrichter Chase an seine Stelle treten müßte, der ein ausgesprochener Verfechter der Auszahlung in Papier ist. Nach Außen hin endlich bedeutet Grant's Wahl allerdings Festhaltung der Monroe-Doctrin, d. h. des Staatsgrundsatzes: keine Einmischung einer europäischen Macht auf dem amerikanischen Continent zu dulden. Aber während Johnson Krakehl in Europa suchte, um die Gemüther von seinen Staatsstreichgelüsten abzuziehen, und dann doch im entscheidenden Momente — z. B. gegenüber Frankreich in Betreff der Räumung Mexiko's zu Kreuze kroch: ist von Grant Ruhe und Mäßigung, gepaart mit Festigkeit in der Vertheidigung der nationalen Würde zu erwarten, da er einerseits keiner Spektakelscenen bedarf und andererseits auf die Massen rechnen kann.

Die Franz Corr. bestätigt, daß Kaiser Napoleon von der vertraulichen Mittheilung der auf das Ausland bezüglichen Stelle der preußischen Thronrede einen „befriedigenden" Eindruck empfing und seinen Minister des Aeußern Marquis de Moustier beauftragt habe, dem preußischen Geschäftsträger zu erklären, daß Frankreich bei dem Standpunkte verharren sei, welchen es in dem Lavalette'schen Rundschreiben vom 16. September 1866 bezeichnet habe. In demselben Sinne sei auch Benedetti instruirt worden, und de Moustier soll ein in gleicher Weise gehaltenes Rundschreiben erlassen. Hiezu wäre wohl zu bemerken, daß das Tuilerien-Cabinet dem Standpunkte der Lavalette'schen Depesche von 1866 keineswegs treu geblieben ist, sondern daß es, nachdem es zwei Jahre lang die ganz entgegengesetzte Politik als die seinige hat proclamiren lassen, nunmehr mit der Landkarten-Demonstration zu derselben zurückgekehrt ist.

Im preußischen Abgeordnetenhause überreichte der Finanzminister v. d. Heydt die Budgetvorlage und beziffert das sich daraus ergebende Defizit auf 5,200,000 Thlr., dessen Deckung aus den mit den neuen Landestheilen übernommenen 33,600,000 Thlr. entnommen, und über deren Garantie ein Gesetz vorgelegt werden soll. Der Minister fügt hinzu: wenn nicht eine Vermehrung der Matrikularbeiträge und eine Hebung des Verkehres eintreten sollte, sei im nächsten Jahre ein Steuerzuschlag unvermeidlich. Der Minister führt alsdann aus: der Etat schließt mit Thlr. 167,597,469, also gegen das Vorjahr mit einem Mehr von fast acht Millionen ab. Der Etat verlangt eine Erneuerung von 13 Millionen Thaler Schatzscheinen, wovon 10 durch den vorjährigen Krieg, 2 für den Nothstand in Ostpreußen aufgegeben sind. — Zu den weiteren Vorlagen des Finanzministers gehören die octroyirte Verordnung, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg, sowie eine Vorlage wegen Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen. — Der Minister erwähnte in den gegebenen Erläuterungen auch der von dem Kurfürsten von Hessen verfaßten Denkschrift.

Die Londoner Morgenblätter sprechen sich dahin aus, die so feste Betonung des Friedens in der Rede des Königs von Preußen mache die anderseits herrschende unfriedliche Gesinnung um so bedauerlicher. Die „Times" findet in der Stelle über Spanien eine Bestätigung der Ansicht derjenigen, welche in der dortigen Revolution eine Fügung der Vorsehung zu Gunsten der Sache Deutschlands erblickten.

Präsident Johnson entwickelt in Beantwortung eines Briefes von General Ewing, daß die Anhäufung der Staatsausgaben in den letzten drei Jahren 1251 Millionen Dollars betrug. Er schätzt die Ausgaben für das gegenwärtige Jahr auf 372 Millionen und glaubt, daß nur eine weise Sparsamkeit die Einnahmen vermehren und die Steuern vermindern könne.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 7. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 3. November kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung. (Schluß): Für diejenigen Geschäftsleute, welche seit dem Inslebentreten des neuen Gewerbegesetzes Concessionen zum Ausschenk und zum Kleinhandel mit Branntwein erhalten haben, werden die Accisüberhauptbeträge nach dem Gutachten des Accisamts festgesetzt. — Die von der k. Regierung bezüglich der dienstlichen Verehelichungsbewilligung für das Lehrpersonal an den Volksschulen getroffenen Anordnungen dienen zur Darnachachtung bei Bescheidung desfallsiger Gesuche um Ausstellung von Verehelichungszeugnissen. — Die Anschaffung mehrerer neuen Schuldänke für die Schulen zu St. Burkard wird genehmigt. — Die Baugesuche des Schneidermeisters Heinrich und des Dreschlandbesitzers J. Schratt werden bedingungsweise bewilligt. — Gegen Aufstellung des W. Roth als Agent der deutschen Wehrversicherungsgesellschaft „Pan" besteht keine Erinnerung. — Ausweisung zweier Personen im Interesse der öffentlichen Sicherheit. — Entlassung eines Polizei-Soldaten. — Drei Produktionsgesuche werden genehmigt, zwei desgl. abgewiesen. — Ausstellung von zwei Verehelichungszeugnissen. — Vier Gesuche um Verleihung einer Unterstützung wurden bewilligt.

— Da das dreijährige Dienstesprovisorium des rechtskundigen Bürgermeisters Hrn. Dr. Zürn demnächst abläuft, so hat nach gesetzlicher Vorschrift eine neue Wahl stattzufinden. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat nun einstimmig den Beschluß gefaßt, daß diese Wahl ohne vorgängiges Ausschreiben vorzunehmen sei und ist der Stadtmagistrat in gestriger Sitzung diesem Beschlusse mit Stimmeneinhelligkeit beigetreten.

— Auf das heute Abend um 7 Uhr im Musiksaale stattfindende Conzert des bekannten Münchener Cithervirtuosen Hrn. Bimmer möchten wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

— München, 6. November. Gutem Vernehmen nach hat die österreichische Regierung bei Gelegenheit der von den deutschen Regierungen beabsichtigten Wiederaufnahme der Liquidation des beweglichen ehemaligen Bundeseigenthums ihre schon früher geltend gemachten Mit-Ansprüche auf das unbewegliche Festungseigenthum wieder in Erinnerung gebracht.

— Es ist von einem Stadtmagistrat die Bitte gestellt worden, daß jene städtischen Polizeisoldaten, welche noch reserve- oder landwehrpflichtig sind, von der gesetzlich normirten Einberufung zu Uebungen entweder gänzlich oder theilweise befreit werden möchten. Das Staatsministerium des Innern und das Kriegsministerium haben hierauf erwidert, daß eine Berücksichtigung dieser Bitte nur innerhalb der in Art. 26 Abs. 3 des Wehr-Verf.-Ges. enthaltenen, dann in Beil. 2 § 28 der Bekanntmachung hiezu v. 6. Febr. d. Js. (Rgbl. S. 265) näher erläuterten Bestimmung stattfinden könne. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß, nachdem im Falle einer Mobilmachung ein derartiger Wehrpflichtiger jederzeit der sofortigen Einberufung unterworfen ist und hievon nicht abgegangen werden kann, es im Interesse der städtischen Verwaltung liege, zu den fraglichen Diensten fernerhin nur solche militärfreie Individuen zu verwenden, welche nach Art. 34 des W.-V. G. Anspruch auf Versorgung sich erworben haben.

— Ein Erlaß des Staatsministers v. Pörmann an die Regierungspräsidenten der acht Kreise Bayerns spricht sich über die Stellung der bayerischen Regierung zu den verschiedenen Fragen der inneren und äußeren Politik aus, so daß dieselben in den Stand gesetzt sind, ihrerseits darüber den zusammenberufenen Landrathsversammlungen gegenüber sich äußern zu können. Wir werden aus diesem wichtigen Schriftstücke morgen Ausführlicheres mittheilen.

— Der bayerische Anwaltstag soll auf den 6. Dez. nach Nürnberg einberufen werden.

— Bezüglich der Geibel'schen Angelegenheit, welche jetzt im Süden und im Norden so vielen Staub aufwirbelt, hat die Redaktion der Augsburger „Allg. Ztg." in den letzten Tagen mehrere Zuschriften erhalten, welche sie aber beiseite zu legen sich veranlaßt fühlte. Die erwähnte Redaktion bemerkt bei dieser Gelegenheit Folgendes: „Erwähnen wollen wir nur, daß eine Münchener Correspondenz die bestimmte Versicherung enthält, daß die Politik, d. h. Bayerns staatliche Stellung zu Preußen, durchaus nichts mit der Sache zu thun hatte, sondern die fragliche Entschließung spontan und unmittelbar von unserm König ausging, indem S. M. von einem Familienstandpunkte aus das Verhältniß Hrn. v. Geibels zu Seinem hochseligen Herrn Vater und zu Seinem Hause zunächst als ein rein persönliches auffaßte. Wir selbst (die Redaktion der „Allg. Ztg.") haben die Sache von vornherein nicht anders angesehen, und wir sind sehr gern bereit, die eben erwähnte Münchner Erörterung in extenso abzudrucken, sobald sie uns direkter und in etwas klarerer Fassung zukommt. — Hiezu noch Folgendes: Ein aus Augsburg datirter Brief der „Wes.-Ztg." vom 3. November erzählt manches von einem angeblichen Zusammenhang Richard Wagners und seiner „Partei" mit dem Ereigniß, was wir dahingestellt sein lassen, und fügt bei: „Geibels Lübecker Gedicht wurde von der „A. Allg. Ztg." mit einer etwas unvorsichtigen Randglosse versehen; das gab den Anhalt für die Wagner'sche Richtung, um mit den Maximilianern aufzuräumen." Wohlan! Der fragliche Passus in Nr. 261 der „A. Ztg." (17. Sept.) lautete also: „Der in dem Gedichte ausgesprochene Wunsch (nach baldiger Vollendung des deutschen Einheitsstaates) ist, wie die deutschen Dinge liegen, gewiß keine Sünde, und wird von vielen guten Deutschen im Süden wie im Norden getheilt; indessen nicht unzutreffend ist eine leise andeutende Frage im „Nürnb. Korr.": ob es denn so ganz klug sei, daß dieser Gedanke, der eine mehr oder minder direkte Mediatisirung der Krone Bayern in sich schließt, so gar eifrig gerade von einem Pensionär der bayerischen Kabinetskasse befürwortet wird". Daß ist die angebliche „Unvorsichtigkeit," worüber das unbefangene Publikum urtheilen mag! Wie naiv ist es überdies, voraussetzen oder zu behaupten, daß sich Bayerns Monarch zu einer

immerhin wichtigen Entschließung durch ein paar Zeilen in der „Allg. Ztg." bestimmen lasse! — Daß die Sache so kam, wie sie gekommen ist, beklagt die „Allg. Ztg." wiederholt; aber darüber abzuurtheilen, wie S. M. der König als Familienhaupt handeln zu müssen glaubte, steht weder uns noch anderen Leuten das Recht zu."

— Dem „Nürnb. Anz." wird aus der Oberpfalz von einem bayerischen „Mortara-Fall" berichtet, der allgemein bekannt zu werden verdient. Der uneheliche Sohn eines kath. Vaters und einer prot. Bräuerstochter in S. in der Oberpfalz wurde protestantisch getauft und im Hause des Großvaters mütterlicher Seite (die Mutter selbst war mittlerweile gestorben) erzogen. Der Vater, welcher sich an einem andern Orte verheirathet hatte, kümmerte sich um seinen jetzt 8 Jahre alten Sprößling so wenig, daß er im Ganzen seit dessen Geburt 45 fl. Alimentationsgebühr (seit 4½ Jahren gar nichts mehr) für ihn bezahlte. Plötzlich scheint dem Vater von ultramontanen Eiferern das Vatergewissen erweckt worden zu sein. Seit Sommer 1866 dringt der dunkle Ehrenmann durch den Pfarrer in S. darauf, daß man das Kind den Großältern, welche es liebgewonnen haben, entziehe, angeblich um es katholisch erziehen zu lassen und — das Bezirksamt hat bereits den Befehl auf zwangsweise Rückführung des Knaben in die Arme seines zärtlichen Vaters angedroht. Zuletzt gingen die Großältern in ihrer Noth ans Ministerium, dessen Entscheid eben abgewartet wird.

— Das Allerseelen-Theaterstück „der Müller und sein Kind" wurde, nachdem es schon früher über die Bretter des Burgtheaters gegangen, im Jahre 1839 zum erstenmale an einer Wiener Vorstadtbühne, und zwar im Theater an der Wien aufgeführt. Es dürfte nicht uninteressant sein, zu erfahren, unter welchen Bedingungen und Beschränkungen damals die Aufführung dieses Stückes von Seite der „k. k. Ober-Polizei- und Censur-Hofstelle" gestattet wurde. — Der auf den Umschlag des Souffirbuches geschriebene bezügliche Bescheid lautet nach dem „Neuen Fremdenblatt" wörtlich folgendermaßen: „Die Aufführung dieses Stückes wird unter folgenden Bedingungen gestattet: Erstens: die Gestalten am Schlusse des dritten Aktes sollen nicht wirklich auf dem Theater im Leichenhemde, mit Fackeln in der Hand, sondern hinter einem transparenten Lustprospekt in ihrer gewöhnlichen Kleidung, allenfalls von grauer Farbe (die hinlänglich ihren Stand als Verstorbene bezeichnet), erscheinen, ohne Lichter in der Hand. Das Ganze darf nichts Gräßliches an sich tragen. Zweitens: Muß Alles, was an Gebräuche und geistliche Lieder einer christlichen Kirche erinnert, in der Darstellung durchaus vermieden werden, weßhalb kein Kirchenlied auf der Flöte zu spielen ist, und Nelter Ewald im letzten Akte nicht in schwarzer und geistlicher, sondern in einer anderen Kleidung zu erscheinen hat. — Für die k. k. Ober-Polizei- und Censur-Hofstelle: Demel. Wien, am 6. Oktober 1839."

— Aus St. Bernard in Louisiana wird ein Tumult gemeldet. Die Neger verbrannten drei Häuser und tödteten die Bewohner. In Dardanelle (Arkansas) wurde ein Negerüberfall zurückgeschlagen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 7. Nov. Auf unserer heutigen, mit 136 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. — kr. bis 21 fl. — kr., Korn 15 fl. 20 kr. bis 16 fl. 30 kr., Gerste 14 fl. 45 kr. bis 15 fl. 24 kr., Haber 8 fl. 15 kr. bis 9 fl. — kr., Erbsen 18 fl. 12 kr. bis 19 fl. 20 kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 32 bis 33 kr., Schmalz 38 kr., Eier 7–8 Stück um 12 kr., die Metze Kartoffel 24 kr., das Hundert Kraut 5 fl. 30 kr. bis 6 fl., Hasen per Stück 1 fl. 12 kr.

Frankfurt, 6. November, Abends 6 Uhr. In der Effektenbegebt war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 221 bez., Staatsbahnaktien 271¼ B., 1860er amerik. Bonds 78½–⅝ bez. 78½ G.

Terminkalender.

9. November, früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse der M. Pfannes Eheleute von Hörblach beim k. Bezirksgericht hier.

Früh 9 Uhr: Forderungsanmeldung an den Nachlaß des J. A. Kraft von Rödelsee beim k. Landgericht Kitzingen.

Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Dirkit im Konkurse des Joh. Nies von Oberertbal beim k. Bezirksgericht Lohr.

Früh 9 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 38 in Ebern durch den k. Notar dort.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Lehre von der Natihabition der Rechtsgeschäfte.

Civilistische Abhandlung

von

Dr. Lothar Seuffert.

1868. 11 Bogen in Lex.-8. Broschirt. Preis fl. 1. 45. oder 1 Thlr.

Die vorangezeigte Abhandlung (eine Umarbeitung der von der juristischen Facultät in Würzburg gekrönten Preisschrift) hat ein Thema zum Gegenstande, welches für die Theorie des gemeinen Civilrechts wie für die Praxis desselben von gleich hohem Interesse ist. Durch eine principielle Auseinanderhaltung der verschiedenen Ratihabitionsfälle, welche man seither in erzwungener Gemeinschaft zu behandeln pflegte, hat es der Verfasser versucht, für die einzelnen Fälle der Ratihabitionen eine Doctrin festzustellen, welche, bei durchaus quellenmäßiger Begründung, allen Ansprüchen der Praxis entsprechen dürfte.

Für die bedrängten Schweizer

gingen ferner bei uns ein:

Von einer Kartengesellschaft im Eckerts-Garten	fl. —. 24.
Sammlung beim unterfr. Sterbekasse- und Kranken-Unterstützungsverein	fl. 4. 33.
Sch.	fl. 1. —.
Pensionäre im Institut der englischen Fräulein	fl. 2. —.
Zusammen	fl. 7. 57.
Transport	fl. 3 30.
Zu Summa	fl. 11. 27.

Weitere milde Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Expedition d. Würzb. Anzeigers.

Theater-Anzeige.

Samstag, den 7. Nov. Mit aufgeh. Abonn. 5. Gastspiel der Chinesen M. M. Ark-Hee, Ah-Sam, Ark Toung und Hee-Tsen, weltberühmt durch ihre chinesischen Spiele, welche sie auf den größten Theatern Europas, namentlich auch während der Weltausstellung in Paris mit ausgezeichnetem Erfolge ausgeführt haben, in Verbindung mit den berühmten Künstlern: Madem. Louise Ganelle, genannt „la fille de l'air", Mr. Henri Nelland, champion equilibriste americain, Mr. Chaumin Ganelle und den 3 Brüdern Eugen, Michail und Louis Pasqueline. Vorher: Einen Jux will er sich machen. Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Neuroy.

Sonntag, den 8. Nov. 1. Vorst. im 3. Abonn. Letztes Gastspiel der Chinesen M. M. Ark-Hee ꝛc. Die lustigen Weiber von Windsor. Kom.-phant. Oper in 3 Akten von Nicolai.

Die Direktion.

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1868 an

in Placatformat zum Aufhängen à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr.

ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.

in Würzburg.

Berthold Auerbach's

Deutscher Volkskalender

für 1869.

Mit 23 Bildern nach Zeichnungen von Paul Meyerheim. Velinp. 45 kr.

Vollständiges Kalendarium mit Humboldt-Kalender, ferner Inhalt:

Berthold Auerbach.
Der Straßen-Mathes. Eine Dorfgeschichte.

Fr. v. Holtzendorff.
Chronik der Todesstrafe (1867—1868).

Berthold Auerbach.
Venigna. Eine Dorfgeschichte.

Alfred Woltmann.
Kunst fürs Haus.

Berthold Auerbach.
Neue Stücklein vom alten Gevattersmann.

Dr. Georg Pritzel.
Zur Geschichte der Kartoffel.

August Reißmann.
Die Pflege des Volksgesanges in der Gegenwart.

Dr. Edmund Reitlinger.
Hundert Jahre nach der Geburt Alex. v. Humboldts.

Justus von Liebig.
Ueber den Ernährungswerth der Speisen.

* * *

Die Sonntagsfeier.

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlg. (Harrwitz und Goßmann) in Berlin.

Zu haben in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Immobiliarversteigerung.

pr. 11/9.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigert der k. Notar Huth
Dienstag, den 10. November l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
in seinem Amtszimmer gegen Baarzahlung das Wohnhaus Nr. 67 im 4. Distrikte hier, gewerthet auf 2500 fl., nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen.

Würzburg, den 9. September 1868.

26] L. Barth, Notariatsverweser.

Guts- und Waldverkauf.

Theilungshalber werden im Auftrage der Betheiligten durch den Unterzeichneten
Montag, den 23. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Orte Fallsbrunn, Landgerichts Ellmann, die folgenden Grundbesitzungen der Steuergemeinde Fallsbrunn, den Erben des Philipp Gundermann von Burgwindheim gehörig, öffentlich versteigert:

1) Wohnhaus Haus-Nr. 16 und 17 mit Stall, Hofraum, Garten, Scheuer und zwei Viertelsgemeinderechten, Plan-Nr. 29, 30, 31.
2) 8 Parzellen Wiese und Feld, Plan-Nr. 111, 272, 273, 448, 375, 209, 482 u. 100, letzteres Objekt der Steuergemeinde Theinheim angehörig.
3) 12 Tagw. 781 Dez. Privatwaldungen, Plan-Nr. 150, 251, 301, 318, 318½, mit 24—50jährigen Föhren und Fichten gut bestockt.
4) 55 Tagw. 309 Dez. Wald, nämlich $^{2}/_{38}$ Antheil am Hubwald und $^{1}/_{81}$ Antheil am Körperschaftswalde „Wahdengrund". Die erstere Waldfläche kommt in 4, die letztere in 2 Antheilungen zum Ausstrich. Fristenzahlungen werden gewährt.

Die nähere Beschreibung des Anwesens und die Strichsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Fremde Steigerer haben sich mit Zahlungsfähigkeitszeugnissen zu versehen.

Ellmann, am 3. November 1868.

Dürr, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 6/11.

In der Schuldensache des Müllers Jakob Vierengel von Willanzheim versteigere ich am
Mittwoch, den 18. November 1868,
Nachmittags 1 Uhr,
im Gemeindehause zu Willanzheim

1) etwa 57 Tagwerk Aufelder, Wiesen und Weinberge, gelegen in den Steuergemeinden Willanzheim und Iphofen;
2) die Brückenmühle, Haus-Nr. 74 in Willanzheim, mit Mahl-, Oel- und Hanfmühle, Scheune, Stallung und Hofraum, und zwar

auf 4 Martinizielstiften 1869 mit 1872; jedoch hat der Steigerer des Mühlanwesens in ihrem Vierteljahre den dritten Theil des Strichschillings baar zu erlegen.

Die Katasterauszüge, die Schätzung und die weiteren Bedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.

Kitzingen, den 31. Oktober 1868.

Fertig, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 6/11.

Verschollenheit der Ella Kunstmann von Lülsfeld betr.

Ella Kunstmann von Lülsfeld wird als verschollen erklärt und deren Vermögen ihrer Schwester Sara Kunstmann von da ohne Caution hinausgegeben.

Die Kosten des Verfahrens werden aus obigem Vermögen bestritten.

Gründe ꝛc.

Gerolzhofen, den 3. Oktober 1868.

Königliches Landgericht.

Rehm.

Stengel.

Anzeige.

Der erste **Nachtrag** zu dem **Katalog** unserer **Bücher-Leih-Anstalt** ist soeben erschienen. Er enthält die vorzüglichsten belletristischen Werke der neuesten Zeit in deutscher, französischer und englischer Sprache und wird an unsere geehrten Kunden gratis abgegeben.

Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit unsere **Bücher- und Musikalien-Leih-Anstalt** zur gefälligen Benützung. Letztere enthält über 56,200 Nummern, und beide Institute bieten, ausser den classischen Werken, die gediegensten und beliebtesten Erscheinungen der neuesten Zeit in reichster Auswahl.

Barth'sche Musikalienhandlung
in Würzburg.

20]

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Rinderpest betr.

Nachstehend wird die unterm 21. l. Mts. im ubr. Betreffe erlassene Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern bekannt gegeben.

Würzburg, den 31. Oktober 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtsk. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Rinderpest betr.

Staatsministerium des Innern.

Nachdem die Rinderpest in England und in Holland erloschen ist, werden die mittelst Bekanntmachung vom 9. Juli 1867 (Reg.-Blatt Nr. 35) gegen jene Länder verfügten Verkehrsbeschränkungen hiemit aufgehoben.

München, den 21. Oktober 1868.

Auf Seiner Kgl. Majestät Allerh. Befehl:
v. Gresser.

Durch den Minister
der Generalsekretär:
Ministerialrath
Du Bois.

Ohne Medicin

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. — Franko Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Hagerkeit, Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat, Pollutionen ꝛc. werden erbeten sub D. v. K. poste restante Liegnitz. Das Honorar ist gering. Strengste Discretion Ehrensache.

Ein Acquisiteur für eine Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit wird zu engagiren gewünscht. Bewerber mit guten Referenzen belieben ihre Adressen franco unter Chiffre L X. 48 an die Herren Haasenstein & Vogler in Basel einzugeben. [2a

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen
12f] (Schweiz).

Es finden Frauenzimmer behufs ihrer
geheimen Entbindung
unter der größten Verschwiegenheit freundliche Aufnahme bei Frau E. Neubert, Hebamme, Quintinsstraße Nr. 20 in Mainz. [0f

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg,
Schulgasse Nr. 51.

Bekanntmachung.

pr. 5/11.

Die Besetzung zweier Diurnistenstellen betr.

Bei dem unterfertigten Stadtmagistrate sind zwei Diurnistenstellen zu besetzen.

Bewerber ledigen Standes, welche das 30. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen über Vorbildung, Qualifikation und Moralität binnen 14 Tagen, von heute an gerechnet, beim Stadtmagistrate schriftlich einreichen.

Würzburg, den 4. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 5, 11.

Die im alten Bahnhofe stehende ehemalige Ladhalle, dann das vormalige Coaks-Magazin auf dem Neuthor-Glacis werden am

Donnerstag, den 12. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Stadtkämmerei (Nr. 27) auf Abbruch öffentlich versteigert.

Pläne und Accordbedingungen liegen bis Mittwoch, den 11. ds. Mts., im Geschäftszimmer Nr. 3 zur Einsichtnahme offen.

Würzburg, den 4. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 5/11.

In Sachen: Emmerling gegen Kraus, Forderung betr., wird die in der Beilage zum „Würzburger Anzeiger" Nr. 301 veröffentlichte Bekanntmachung des unterfertigten Gerichts vom 20. Oktober 1868 Zeile 17—19 dahin berichtigt:

„so werden alle Verfügungen an ihn an das hiesgerichtliche Gerichtsbrett angeheftet und als ihm gütig insinuirt erachtet werden."

Würzburg, den 3. November 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Hofmann.

Gösert.

Bekanntmachung.

pr. 6/11.

Im Concurse des Bierbrauers Konrad Härtlein von Oberaltheim wird den Interessenten eröffnet, daß das unterm Heutigen erlassene Prioritätserkenntniß

vom 18. November l. Js. an

auf 30 Tage an Verkündigungsstatt an die Gerichtstafel angeheftet wird.

Würzburg, den 30. Oktober 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Hofmann.

Höhl.

Gütergemeinschaftsausschluß.

Herr Isaak Abraham, Weinhändler hier, und dessen Gattin Frau Jeannette, eine geborne Frank, haben nach einem heute vor mir errichteten Vertrag sowohl die Güter- als auch die Errungenschafts-Gemeinschaft in ihrer Ehe ausgeschlossen, was andurch zur Kenntniß gebracht wird.

Würzburg, den 3. November 1868.

Grimm, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 5, 11.

In dem Concurse des Gartenwirths Lorenz Urban dahier wird die von mir am 2. ds. Mts. wegen eines eingetretenen Hindernisses sistirte Mobiliarversteigerung nunmehr am

Montag, den 23. November 1868,

Vormittags 9 Uhr,

in der vormaligen Wohnung des Gemeinschuldners zwischen dem Neumayer- und Sander-Thore abgehalten.

Würzburg, am 3. November 1868.

Oppmann, k. Notar.

Bordeaux.

100 Oxhoft Bordeaux, welche mit 20 pCt. Zollrabat direct aus Frankreich eingegangen sind, bin ich beauftragt, billigst zu vergeben; auch werden solche vereinzelt abgegeben.

Anton Fischer,

Spediteur.

6c]

Stearin-Kerzen,

I. per Paquet 30 kr.
II. „ „ 27 kr.
III. „ „ 24 kr.

empfiehlt

3c] **Franz Hussla.**

Ein Crefelder En-gros-Geschäft in Sammt- und Seidenwaaren, sowie Shlips, Scharpes und Cravatten sucht für Würzburg einen tüchtigen Agenten, der mit den Artikeln und der Kundschaft vollkommen vertraut ist.

Franco Offerte nebst Referenzen poste restante Crefeld sub E. E. Nr. 68. [3e

Die hiesige sogenannte Gemeinde-Schmiede will Unterzeichneter aus freier Hand verkaufen und ist das Nähere bei ihm selbst zu erfragen.

Gänheim bei Arnstein, den 3. Nov. 1868.

3b] **Joh. Jos. Bauer.**

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Aus der medicin. Klinik zu Basel. I. Hagenbach, therapeut. Resultate. II. Liebermeister. Experimentelle Studien. fl. 2. 57 kr.

Grein. Die Quellen des Heliand. fl. 3. 30.

— Der Heliand oder die altsächsische Evangelien-Harmonie. fl. 1. 24.

Bamberger. Herr von Bismarck. fl. 1. 45.

Seemann. Die Götter und Heroen der Griechen. fl. 3. 57.

Becker's Weltgeschichte. 1. Lfg. 3. Aufl. 18 kr.

Bernays. Die heraklitischen Briefe. fl. 2. 59.

Gumprecht. Musikalische Charakterbilder. fl. 2. 57.

Genuden. Ein Besuch in Asnières. 28 kr.

Birnbaum. Die Landtäugung in ihren Vortheilen und Gefahren. 54 kr.

Heppe. Prakt. Düngertafel. 54 kr.

Ellarel. Die Gesundheitslehre nach dem neuesten Standpunkte der Physiologie. 1 fl. 45.

Sarggott. Aus dem Leben eines Atheisten. 27 kr.

Naumann. Die Naturwissenschaft und der Materialismus. fl. 3. 9.

Ruge. Reden über Religion. 2. Auflage. fl. 1. 45.

Engelmann. Ueber die Flimmerbewegung. fl. 1. 39.

Marsson. Flora von Neu-Vorpommern und den Inseln Rügen und Usedom. fl. 5. 15.

Kapp. Vergleichende allgemeine Erdkunde. 3. Aufl. fl. 7.

Das Gespenst des Czaren, oder: Die Schlittenfahrt von Moskau nach Warschau. fl. 1. 45.

Koch. Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch. 2. Aufl. fl. 7.

John. Entwurf mit Motiven zu einem Strafgesetzbuche für den norddeutschen Bund. fl. 5. 15.

Gedanken-Reiter und Reiter-Gedanken. 24 kr.

Ruchle. Repertorium der Botanik. fl. 1. 36.

Kohl. Neues Skizzenbuch. fl. 3. 18.

Danksagung.

Für die so liebevolle und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste der nun in Gott ruhenden Frau

Sophie Günther

sagen ihren innigsten, tiefgefühltesten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

pr. 6/11.

Am 12. ds. Mts., Mittags 1 Uhr,

wird in der Gemeinde Hörblach ein **Faselsachse**, zum Schlachten geeignet, meistbietend versteigert, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Hörblach, den 5. November 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Keib, Vorsteher.

Jagdverpachtung.

Mit dem 1. Januar 1869 endet sich der Jagdpacht auf hiesiger Markung. Dieselbe umfaßt 1500 Tagwerk mit Gemeindewald.

Zur Wiederverpachtung ist Termin auf

Mittwoch, den 18. November 1868,
Nachmittags 1 Uhr,

im hiesigen Gemeindehause anberaumt. Die Bedingnisse werden vor dem Striche bekannt gegeben.

Eisingen, den 31. Oktober 1868.

Die Gemeindeverwaltung.

Stumpf, Vorsteher.

Holzversteigerung.

pr. 5/11.

Donnerstag, den 19. November 1868,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Gasthause zu Rohrbrunn aus verschiedenen Abtheilungen des Reviers Rohrbrunn folgend benannte Holzsortimente öffentlich versteigert:

65 Klafter Buchen-Scheit-,
50 „ „ Knorz-,
30 „ „ Prügel-,
15 „ „ Ast-,
15 „ „ Klotzholz,
50 „ Eichen-Knorz-,
20 „ „ Ast-,
25 „ „ Anbruch-,
10 „ „ Klotzholz.

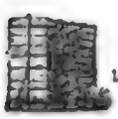
Rohrbrunn, den 3. November 1868.

Der k. Oberförster:

Lotz.

Holzversteigerung.

pr. 2/11.



Das unterfertigte Domainenamt versteigert

Dienstag, den 17. November,

und wenn an diesem Tage die Versteigerung nicht beendigt werden kann,

Mittwoch, den 18. November 1868,
jedesmal früh 9 Uhr beginnend,

im Obersambacher-Rüderer Privat- und Gemeindewalde

eirca 440 Eichen-, Kiefern- und Fichtenstämme,
2800 Sparr-, Leiter-, Hopfen- und Bohnenstangen,
20 Klafter Kiefern-Prügel,
9 Hundert dergl. Wellen

öffentlich an den Meistbietenden und werden Strichliebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft am Obersambacher Forsthause.

Wiesentheid, am 31. Oktober 1868.

Gräflich von Schönborn'sches Domainenamt.

Wiener. [26

Schwarze Taffente

zu auffallend billigen Preisen, dann ächte Lyoner in vorzüglicher Qualität empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Franz Heim.

Verlorenes.

Auf dem Wege vom Gasthause zur „Blauen Glocke" bis in die Neubaugasse wurde gestern Abend ein juchtenledernes **Portemonnaie**, enthaltend 4 Zehnguldenscheine und etwa 9 fl. in Silber (Guldenstücke und kleines Geld) verloren.

Dem redlichen Finder eine **sehr gute** Belohnung. Näh. in der Expedition ds. Bl.

Nächste

Ziehung am 15. November:

Gewinne: fl. 25,000, 20,000 ꝛc. ꝛc.

Ansbach-Gunzenh. Loose 14 fl.

bei **Gebr. Schmitt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft.

NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust zurück.

Ausführliche Prospekte gratis.

Cölner Dombauloose fl. 1. 45.

Gewinne: fl. 35 bis fl. 45,000.

Mailänder Loose fl. 4. 40.

Gewinne: fl. 5 bis fl. 40,000.

Ziehung am 10. Dezbr.

Pferde-Loose 36 kr.

Wiederverkäufern Rabatt.

Eine Wohnung von 6 **möblirten Zimmern**, welche auch getrennt abgegeben werden, ist zu vermiethen Petersplatz Nr. 6.

Auf Wunsch können auch Pferdestallungen dazu gegeben werden. [2a

---

Mehrere **Commis und Ladnerinnen** für Manufacturgeschäfte werden gesucht. Näheres bei **Otto Uehlein**, Agent in Würzburg, Glockengasse. [26

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Das Ganze der

Taubenzucht,

oder vollständige, auf vieljährige Erfahrung gegründete Anweisung, wie Tauben aller Gattungen zu halten und zu warten sind, um von ihnen den möglichsten Nutzen und großes Vergnügen zu haben.

Nebst 17 Kupfertafeln mit nach der Natur gezeichneten und colorirten Abbildungen aller reinen Racen.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Von Gottlob Neumeister.

1869. gr. 4. Geh. 5 fl. 6 kr.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Stearinkerzen,

prima Waare und schwer Gewicht, in verschiedenen Größen bei

Carl Bolzano. [26

Shirting-Herrenhemden von 1 fl. 15 kr. an,
" " mit feiner Brust à 1 fl. 45 kr.,
" " mit Leinen-Brust à 2 fl. 36 kr. und höher,
" " mit Piqué-Brust à 2 fl.,
Doppeltuch- " von 1 fl. 30 kr. an,
schwere leinene Arbeitshemden à 2 fl. 37 kr.,
Leinen-Hemden mit feiner Brust von 3 fl. an,
Bielefelder Hemden mit feiner Brust von 3 fl. 30 kr. an,
Wollene " vom besten Flanell von 3 fl. an,
Shirting- und Doppeltuch-Frauenhemden von 1 fl. an,
Halbleinen-Frauenhemden von 1 fl. 48 kr. an,
Leinene " von 2 fl. an,
Herrenkrägen in Papier à 24 und 36 kr. per Dutzend,
" in Leinen von 2 fl per Dutzend an,
Shirting-Einsätze für Hemden von 2 fl. 30 kr. per Dutzend an,
Leinen- " von Bielefelder Leinen von 3 fl. 48 kr. an,
Weiß Leinen-Taschentücher, 1/4 für Damen, von 2 fl. 36 kr. per Dutzend an,
" " 1/8 für Herren, von 2 fl. 48 kr. " " "
Buntgewebte " à 7 fl. per Dutzend,
Buntgedruckte " à 9 fl. " "
Shirting per Elle von 8 kr. an,
Doppeltuch per Elle von 10 kr. an,
Halbleinen " " " 15 kr. an,
Schlesisch Leinen per Elle von 16 kr. an,
" Creas " " " 18 kr. an,
Bielefelder Leinen von 26 kr. an,
Ganz schwere Hausmacher-Leinen per Elle von 18 kr. an;

ferner, um mit dem Artikel vollständig zu räumen:
eine große Partie Leinen-Stehs- und Umleg-Kragen für Damen à Stück 6 kr.,
ebenso Shirting- und Leinen-Krägen und Manschetten mit und ohne Stickerei zu ganz besonders billigen Preisen empfiehlt

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

3c]

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 15 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",
Julius-Promenade.

18f]

Gichtwatten sind soeben und in allen Buchhandlungen zu haben, zu Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Handbuch für das Malzaufschlagswesen in Bayern I:

Das Gesetz über den Malzaufschlag vom 16. Mai 1868 mit Erläuterungen von **W. Bocke**, k. Regierungsrath. 19 1/2 Bogen. Preis broch. 2 fl. Für Staatsanwälte, Anwälte, Aufschlagsbeamte, Richter, Brauereibesitzer, Mühlenbesitzer ꝛc. dürfte dieses von einer bereits bewährten, auf dem Gebiete des Steuerwesens berühmten Autorität verfaßte Handbuch sich in der Praxis als unentbehrlich erweisen. Jeder Band wird auch gesendet abgegeben.

Das bayerische Gesetz über die Wehrverfassung vom 30. Januar 1868. Mit Erläuterungen, sämmtlichen Instruktionen und Landwehrbezirkskarte herausgegeben von Carl Zeitlmann, k. Bezirksamtmann. 4., 5. und 6. (Schluß) Lieferung. 19 1/2 Bog., br. Preis 1 fl. 36 kr.

Dasselbe Werk vollständig 37 1/2 Bog. 8. broch. Preis 3 fl. 36 kr.

Vollständige Exemplare können erst nach Beendigung des zweiten Abdrucks in 14 Tagen ausgegeben werden.

Die großen Vorzüge dieser Erläuterung dürfen wir als bereits bekannt voraussetzen. Ebenso bemerken wir uns anzuzeigen, daß in 3 Wochen die vierte Auflage von

E. Riedels, k. Ministerialassessors, Commentar zum Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt wird ausgegeben werden können.

Nördlingen, den 1. November 1868.

26] **C. H. Beck'sche Buchhandlung.**

Jagdeinladungskarten
sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

Wildpret-Lieferscheine
sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei.

CASINO.

Samstag, den 14. November:

Ball

in den Dr. Warmuth'schen Sälen,
worüber das Nähere noch veröffentlicht wird.

Dienstag, den 10. ds. Mts.:

Ballotage

und Abgabe der Fremdenkarten zum Balle im Gesellschaftslokale.

Der Vorstand.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Harmoniemusik,

wobei guter Traubenmost, die Maß zu 16 kr., verabreicht wird.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. N. Wadenkler.

Gabler'sche Brauerei.

Morgen, Sonntag:

Harmoniemusik.

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. pr. Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Ein gut erhaltenes **Pianos-Forte** (Tafel-Format) ist zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Fremden-Anzeige.

(6. November)

(Adler.) Kfte.: Gauß u. Baum a. Frankfurt, Gebhardt a. Kempten, Hover a. Cöln, Schertle a. Lahr, Richart a. Düren, Mühleisen a. Reutlingen, Scharloch a. München, Kertenbach aus Wald v. Kaufmann a. Stuttgart. Oberlieut. v. Rudhofer a. München. Fabr. Krieger a. Berlin.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hoffmann a. Bamberg, Hoffmann, Jos. f. u. Hß a. Mainsteckheim. Priv. Singer m. G. a. Brückenau. Frl. Rieger aus Augsburg. Frau Bernhard m. T. a. München. Fabr. Braun a. Lüttich.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Haas a. Mainz, Herrenreder a. Augsburg u. Brandner a. Lauwigheim. Frl. Martini a. Meiningen. Dir. Leven u. Oberger. Hildebrand m. T. a. München. Priv. Haider a. Heigenbrücken.

(Schwan.) Kfte.: Siebert a. Cassel, Brünner a. Leipzig u. Beenlager a. Frankfurt. Frau Rürsam m. Schw. a. Gießen. Pfarr. Herold m. G. a. Weißenberg.

Verstorbene.

Sev. Krückel, Landgerichtsdienergehilfe, 36 J. alt. — Og. Klein, Cand. der Philosophie, 19 1/2 J. alt. — Auguste Maier, Schneidermeistersgattin, 45 J. alt. — Adam Neppenbacher, Priv., 67 J. alt. — Benedikt Seitz, Arbeitersohn, 7 W. alt. — Anna Herrle, lec. Privatiere, 73 J. alt. — Jos Mader, Dienstmann, 32 J. alt. — Anna Kornbrust, Schneidermeisterskind, 11 W. alt.

Digitized by Google

Die erwarteten großen Sendungen in

Jacquettes und Wintermänteln

sind eingetroffen.

Ullmann & Strauss.

Allgemeine

Deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

zu **Wittenberg.**

Schlusstermin der Anmeldungen 30. Nov. l. J.

2a] **Der Ausschuß.**

Ein **Haus** in frequenter Lage der Stadt, im besten baulichen Stande, mit neu eingerichtetem Laden, Gas- und Wasserleitung, ist Familienverhältnisse halber billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Direkte Schiffs-Gelegenheiten

für Auswanderer und Reisende nach den

verschiedenen Seeplätzen von Amerika

mittelst Bremer und anderen Post- und Dampfpaketbooten, sowie Dreimastern 1. Kl.

Verträge zu den möglichst vortheilhaftesten Bedingungen können (für gesetzlich Legitimirte) jederzeit abgeschlossen werden. Amerikanische Geldsorten, sowie sichere Wechsel auf alle Handelsplätze von Amerika, werden stets zu den billigsten Coursen begeben.

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen empfiehlt sich der General-Agent

Carl Sieber in Würzburg

Martinsgasse Nr. 368, im Hause des Herrn Prof. Dr. Adelmann

und dessen Herren Agenten:

J. A. Deckelmann in Aschaffenburg.
J. A. Schöppner in Bischofsheim v/Rh.
Wilh. Schneider in Brückenau.
Friedr. Berisch jun. in Dinkelsbühl.
M. Laun in Eichstädt.
J. B. Braun in Fürth.
Ph. Hanawacker in Gemünden.
Gebr. Schleßinger in Hammelburg.
J. A. Wagner in Klingenberg.
Michael Berlenz in Königshofen i. Gr.
F. W. Dilthey in Lohr a/M.
Fried. Sicheistiel in Markt-Uehlfeld.
Gebr. Schmidt in Nürnberg.
August Döderlein in Nördlingen.
A. Hochstädter in Rothenburg a/T.
F. W. Sieger in Neustadt a/Aisch. [11

Beim Beginne des **Winter-Semesters** empfehlen wir den Herren Akademikern unser reichhaltiges Lager von

Compendien und Lehrbüchern,

sowohl gebunden als ungebunden.

Bei Baarzahlung gewähren wir besondere Vortheile.

Gleichzeitig bringen wir unser **antiquarisches Lager** in Erinnerung und erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß namentlich

Medizin, Naturwissenschaft und Jurisprudenz

besonders reichhaltig vertreten sind.

Kataloge stehen gratis zu Diensten.

4c] **Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.**

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Habermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 310. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 8. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[40] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[20] GZ. 7[40] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[10] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] Z. 5[20] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[50] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[5] PZ 5[15] PZ 8[30] Z. 10[40] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 3[35] PZ. (bis Laudu), 6[30] PZ.	
Aus von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[40] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[45] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[40] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] GZ. 8[30] GZ. 11[20] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 8[20] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[25] GZ. 9[20] GZ. 11[45] PZ.	
„	München	Früh: 9[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3[35] Z. 8[25] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[55] P. 6[41] P. 10[30] S. 9[25] P (v. Mosbach.)	

Postanstalt aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Aschaffenburg . .	4 U. Abends.
Auerhausen	3 U 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. Abds.

Tageskalender: Godefried. — Sonnen-Aufgang: 7 Uhr 7 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 24 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr — Min. Monduntergang: 1 Uhr 52 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 4 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Ist's um Martini nicht trocken und kalt, im Winter die Kält' nicht lange anhalt.

Geschichtskalender: 1620: Schlacht am weißen Berge, Friedrich, der Winterkönig, flieht. — 1850: Feindliche Situation bei Bronzell.

Auch ein Vorschlag zur Verhütung der vielen Brände.

H. Aus Oberfranken. Da gibt es Leute, welche sich wundern, daß es im Lande Bayern so viel brennt, wie in keinem andern Lande Europas. — Uns wundert es nur, daß es nicht noch mehr Brände gibt. Man höre und staune, was bei solchen Anlässen von Seiten des Staates geschieht, der, abgesehen von dem höheren Interesse der allgemeinen Moral, schon als Verwalter der Gebäude-Versicherungszwangs-Anstalt das wärmste Interesse daran haben sollte, den Brandstiftungen Einhalt zu thun.

Nach Anmeldung eines Brandes begibt sich der Hr. Bezirksamtmann oder einer seiner Herren Assessoren an einem passenden Tage an Ort und Stelle, um in Gemeinschaft mit dem Brand-Inspektor die im Art. 53—57 des Gesetzes vom 28. Mai 1852 vorgeschriebene Beschreibung und Abschätzung des Gebäudeschadens zu bewerkstelligen, welche Akten demnächst an die vorgesetzte Verwaltungsbehörde abgehen. Damit ist die Sache in der Regel zu Ende, denn wenn der Untersuchungsrichter, durch überhäufte Arbeiten, schlechtes Wetter oder schlechte Wege oft 8—14 Tage lang abgehalten, an Ort und Stelle erscheint (was mit Ausnahme des Münchener Bezirksgerichtes fast allenthalben zur Regel geworden ist), so trifft er die Brandstätte fein säuberlich abgeräumt, und an Entdeckung einer Spur der Brandstiftung ist selbstverständlich nicht mehr zu denken. Aber wenn auch solche Spuren, namentlich Beweise eines Betrugsversuches, d. h. einer Wegschaffung versicherter Gegenstände vor dem Brande, die als Indizien der Brandstiftung von großem Belange sind, von den sorglichen Vertretern der Privat-Versicherungsgesellschaften mit Umsicht und Sachkenntniß gesammelt, dem betreffenden Gerichtsbeamten mitgetheilt werden, so wird die Verfolgung entweder ganz abgelehnt, oder doch so lange hinausgeschoben, bis die Sache im Sande verläuft.

So kommt es, daß die Leute, weit entfernt, vor einer Untersuchung Respekt zu haben, nur darüber spotten, und daß das böse Beispiel Einzelner, welches ungestraft bleibt, Andere zur Nachahmung des gelungenen Spekulationsbrandes anfeuert. So kommt es, daß einzelne Gemeinden binnen Jahresfrist 2, 3 und mehrmal Brände haben und daß die Brandseuche einer Gemeinde nachgerade die ganze Umgegend ansteckt. So kommt es, daß der Städter in solidem Wohnhaus unter Ziegeldach jetzt einen Jahresbeitrag von 21 Kreuzer = 3½pCt. erschwingen muß, um die Barraken der spekulativen Brandstifter auf dem Lande in neue, schöne Hofreithen „umgießen" zu helfen.

Solchen Unzuträglichkeiten, welche kaum denkbar erscheinen, muß gesteuert werden, und zwar nach zwei Richtungen zugleich. 1) Das Monopol der Staatsbrandkasse, welche verpflichtet ist, alles Immobiliar, also auch das der Spitzbuben zu versichern, muß, wie anderwärts, so auch bei uns in Bayern aufhören und einer freien Concurrenz mit der Privat-Industrie Platz machen, welche Letztere schon dafür sorgen wird, daß mit Mißbrauch der Versicherung zugleich die Ungerechtigkeit der Vertheilung der Umlagen beseitigt werde. 2) Die Untersuchung der Brandstiftung muß als äußerst dringend bei jedem Brandfalle binnen 24 Stunden eingeleitet, auf den Betrugsversuch ausgedehnt und von erfahrenen, nicht mit Arbeit überladenen Beamten mit Umsicht und Strenge durchgeführt werden.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 8. November.

In Madrid drangen mehrere Individuen in die Wohnung des päpstlichen Nuntius und wollten ihn zwingen, Geistliche zu bestimmen, welche einer Leichenfeier beizuwohnen hätten. Der Nuntius wies sie zurück und die Polizei arretirte mehrere Eindringlinge. Der Nuntius begab sich darauf zu Marschall Serrano und bat um deren Freilassung, wobei er zugleich die Gelegenheit ergriff, seine versöhnlichen Gefühle für Spanien auszusprechen. — Zahlreiche israelitische Familien von London und Lissabon fragten bei der provisorischen spanischen Regierung an, ob dieselbe die früheren Gesetze, welche ihre Verbannung aussprachen, aufgehoben habe. Die Regierung antwortete bejahend. — Die Zahlung der halbjährigen Zinsen der Staatsschuld ist bis zum Zusammentritt der Cortes gesichert. — Wie man versichert, stellen Serrano, Topete und Dulce die Wahrheit des Gerüchtes in Abrede, daß sie die Thronbewerbung des Herzogs von Montpensier unterstützen werden.

Das italienische Parlament ist auf den 24. Dezember einberufen worden. — Die „Ital. Corr." bezeichnet die Meldungen verschiedener Blätter über angebliche Unterhandlungen zur Regelung der römischen Frage, sowie über die an die Reise eines hohen Beamten des Ministeriums des Auswärtigen geknüpften Auslegungen als völlig grundlos. Die Lage der Dinge habe in der römischen Angelegenheit keine wesentliche Veränderung erfahren; daß eine neue Konvention abgeschlossen worden sei, sei falsch.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 8. November.

Für nächste Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 9. November ds. Js. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Johann Herold, ledig von Lerp, wegen Widersetzung, gegen Georg Jand, Schuhmachergeselle von Neubausen, wegen Gewaltthätigkeit und gegen Marie Schell, ledige Dienstmagd von Schwabing, wegen Diebstahls; am 10. ds. Mts. Nachmittags 3—5 Uhr gegen Dorothea Weltner, Taglöhnersfrau von Giesbausen, wegen Felddiebstahls und gegen Michael Dees, ledig von Zeuzleben, wegen fahrlässiger Tödtung;

am 12. ds. Vormittags 9—11 Uhr gegen N. Weipert, ledigen Schlossergesellen von Ochsenfurt, wegen Diebstahls und gegen Heinrich Steinmann von Wieden und Comp., wegen Betrugs; Nachmittags 2½ Uhr gegen Johann Grömling von hier, wegen Mißhandlung; Nachmittags 3—6 Uhr die klägerische Berufung in Sachen des Georg Sauffert von Püssensheim gegen Simon Biesengrund von Dettelbach, wegen Ehrenkränkung und die Berufung des Konrad Mark von Oberleinach, wegen Berufs-Ehrenkränkung; am 14. ds. Vormittags 9—11 Uhr gegen Nikolaus Kunz, ledig von Biebergau und Comp., wegen Schlägerei, gegen Georg Adam Endres, Bäckermeister von Segnitz, und Franz Brand, ledig von Kitzingen, wegen Diebstahls, dann gegen Georg Wegner, ledigen Weber von Neuchelheim, wegen Betrugs; Nachmittags 3—6 Uhr gegen Michael Bärlein, Tünchergeselle von Diespeck, und Heinrich Rösch, Bäckerlehrling von Carlburg, wegen Diebstahls, gegen Anna Walter, Taglöhnerstrau von Heidingsfeld, wegen Hausfriedensstörung und gegen Margaretha Schwarz, Obsthändlerin von Iphofen, wegen Betrugs.

— Mit Verwaltung der Pfarrei Ingolstadt wurde (unter gleichzeitiger Enthebung des Lokalkaplans Hrn. J. B. Hasloch in Giebelstadt von dieser Funktion) Hr. A. Wiesner, zuletzt Pfarrvikar in Stettbach, betraut. Die Anweisung des Hrn. Caplans M. Fischer zu Oberneuerheim auf die Cooperatorstelle nach Marktbreit wurde zurückgenommen und derselbe als Caplan in Oberneuerheim belassen. Hr. Cooperator J. A. Herberich zu Rohrbach wurde wegen Krankheit dieser seiner Stelle enthoben und beurlaubt, als Cooperator nach Rohrbach aber der Hr. Neopresbyter W. Faber, sodann Hr. Neopresbyter C. D. Schneider als Caplan nach Oberleichtersbach, der bisher in Paris sich aufhaltende Diözesan-Priester Hr. A. Müller als Cooperator nach Fellen, der Hr. Cooperator J. A. Müller zu Höchberg als Caplan nach Wellbach angewiesen. Die von der Gemeinde Eibelstadt für den Herrn Caplan C. Voll zu Gaibach ausgestellte Präsentation auf das Benefizium in Eibelstadt wurde genehmigt. Die Errichtung einer Pfarrei in Orferbaum, Dekanats Geldersheim, wurde Allerhöchst genehmigt. In Ausübung des landesherrlichen Patronates wurde die Pfarrei Bücheld, Dek. Arnstein, dem Hrn. Curatus am Zuchthause in München, Diözesanpriester A. Klißmann, und die Pfarrei Lengfeld, Dek. Würzburg, dem Hrn. Pfarrer D. Faustmann in Unterdobenried verliehen.

— Aus München schreibt man der „Abdztg.“: Unter Abänderung der anfänglich getroffenen Anordnung haben die Schießversuche mit der Gattling-Revolverkanone in Anwesenheit des Erfinders schon in der laufenden Woche begonnen. Außer den Mitgliedern der betreffenden Prüfungskommission, als deren Vorstand der Generalmajor und Brigadier der Artillerie, Hütz, zu fungiren hat, ist weder den Offizieren der Spezialwaffe, noch andern Offizieren gestattet, denselben anzuwohnen. Wie wir übrigens von kompetenter, sachkundiger Seite hören, darf man die Erwartungen bezüglich der Resultate deßwegen nicht sehr hoch spannen, da der Revolverkanone ein Haupterforderniß, die leichte, schnelle und sichere Richtungsfähigkeit nur in sehr unvollkommenem Grade eigen ist, so daß allgemein bei den Offizieren die Ansicht herrscht, die Wirkung glatter Zwölfpfünder, mit Kartätschen geladen, sei eine größere; und es scheint diese Ansicht viel für sich zu haben, wenn man bedenkt, daß trotz der damit angestellten Proben die Revolverkanone auch in der preußischen Armee keinen Eingang fand.

— Mit dem Beginne des neuen Etatsjahres 1869 soll auch die Eintheilung des bayerischen Heeres in zwei Armeekorps stattfinden. Die Eintheilung des Heeres in zwei Armeekorps ist nichts Neues; in den Jahren 1848 bis 1853 hatten wir dieselbe Eintheilung und zwar auch aus dem Grunde, weil die Armee-Einheiten, damals noch das Bataillon (dieses zählte in 6 Kompagnien 1000 Mann), gleich stark waren.

— Das gestern erwähnte Circularschreiben des Ministers des Innern Hrn. v. Hörmann äußert sich u. A. bezüglich der Agitation gegen den Schulgesetzentwurf wie folgt: „Der Umfang der gegen den letztern hervorgerufenen Aufregung läßt sich nur mit dem Umstand erklären, daß von demselben der größte Theil der Agitatoren und der Agitirten gar keine persönliche Kenntniß genommen hat, sondern sich durch entstellende Mittheilungen hierüber hat täuschen lassen. Andernfalls wäre es unerklärlich, daß aus dem fraglichen Gesetzentwurf die Absicht der Staatsregierung, die Schule zu entchristlichen und die Religiosität zu untergraben, abgeleitet werden könnte. Die Agitation sucht überhaupt die Meinung zu verbreiten, daß die kgl. Staatsregierung der Religion und den religiösen Genossenschaften, insbesondere der katholischen Kirche, feindselig gegenüberstehe. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß Solches nicht der Fall ist; die k. Staatsregierung ist von der Wichtigkeit und Heiligkeit der Religion auf das Lebhafteste durchdrungen, sie erkennt und erfüllt ihre Aufgabe, die verfassungsmäßigen Rechte und Institutionen der Religionsgenossenschaften zu achten und zu wahren, und sie ist mit Gewissenhaftigkeit bestrebt, jede derselben im ungestörten Genuß der ihr verfassungsmäßig zustehenden freien Bewegung zu erhalten und zu schützen. Sie hat aber auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß diese freie Bewegung nicht über die durch Verfassung und Gesetz gezogenen Grenzen hinaustrete und der religiöse Friede im Lande nicht gestört werde. Diese Pflicht wird sie jederzeit zu erfüllen wissen, und aus ihr ist die Nothwendigkeit hervorgetreten, diejenigen Geistlichen, welche sich der Uebertretung positiver Gesetze schuldig machen, der gesetzlichen Bestrafung anheimfallen zu lassen. Ein Gesetz, welches die Staatsregierung ermächtigen würde, denjenigen Geistlichen, welche sich gegen die Gesetze verfehlen, das Privilegium der Straflosigkeit zu verleihen, existirt bekanntlich nicht. Daß die Staatsregierung aber in dieser Beziehung lediglich dem Gesetze seinen Lauf gelassen und nach keiner Richtung einen Auftrag gegeben hat, gegen den Klerus tendenziös vorzugehen, ist Euer ꝛc. am Besten bekannt. So begreiflich es die Staatsregierung findet, daß in einer politisch so bewegten Zeit auch die Wünsche nach einer anderweitigen Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche wieder laut werden, so kann sie es doch im Interesse der Sache selbst nur auf das Entschiedenste bedauern, daß diejenigen Seiten, welche hierauf besonderes Gewicht legen, das Mittel zur Erreichung ihres Zieles in einem nicht selten maßlosen und provozirenden Auftreten gegen alle Handlungen der Staatsregierung erblicken und dabei vergessen, daß die bezeichnete anderweitige Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche nicht im Sturm errungen werden, sondern nur aus einer ruhigen und alle hier einschlagenden wichtigen Beziehungen genau prüfenden Erwägung hervorgehen kann, und letztere sich als eine Pflicht jeder Staatsregierung, sie mag zusammengesetzt sein, wie sie will, darstellen wird.“ Die Kreispräsidenten werden sodann aufgefordert, „die vorerwähnten Gesichtspunkte auch zur Kenntniß der Distriktspolizeibeamten zu bringen, damit auch diese in den Stand gesetzt sind, bei Distrikts- und Distrikts-Armenplegversammlungen, sowie bei sonstigen passenden Gelegenheiten die Bevölkerung ihrer Bezirke über die Auffassung der Staatsregierung aufzuklären und die nicht selten irre geleitete öffentliche Meinung zu berichtigen.“

— Der amtlichen Statistik über die Bevölkerung Bayerns entnehmen wir weiter Folgendes: Die Zählung von 1867 hat einige nicht ganz unerhebliche Aenderungen in den Geschlechts- und Altersverhältnissen gegen die unmittelbar vorhergehende Zählung im Jahre 1864 ergeben. So ist im Königreiche die männliche Gesammtbevölkerung von 2,381,173 auf 2,374,962 gefallen, die weibliche Bevölkerung dagegen von 2,426,267 auf 2,449,459 gestiegen; in ähnlicher Weise hat die Bevölkerung über 14 Jahre von 3,477,469 auf 3,452,915 abgenommen, während sich die Bevölkerung unter 14 Jahren von 1,329,971 auf 1,371,506 gemehrt hat. Bei der Gesammtbevölkerung beträgt von 1864 auf 1867 die Zunahme 4 auf Tausend, bei dem weiblichen Geschlechte steigt sie auf 10, während das männliche Geschlecht eine Abnahme um 2 auf Tausend ergibt. Von den einzelnen Kreisen haben Oberbayern, Pfalz und Oberpfalz eine absolute Abnahme der männlichen Bevölkerung bei einiger Zunahme der Gesammtbevölkerung; eine relative Abnahme des männlichen Geschlechtes bei im Ganzen gestiegener Bevölkerung findet sich in Niederbayern, Oberfranken und Schwaben; auch Unterfranken hat bei Abnahme der Gesammtbevölkerung eine relativ noch stärkere Minderung der männlichen Bevölkerung. Nur Mittelfranken hat eine, wenn auch sehr geringe relative Zunahme der männlichen Bevölkerung. Die Aenderung des Geschlechtsverhältnisses, welche die Zählung von 1867 gegen die von 1864 ergeben hat, trifft jedoch blos auf die über 14jährige Bevölkerung. Diese Thatsache ist insoferne von Wichtigkeit, als sie die Annahme bestätigt, daß sowohl in der Mehrzahl der Regierungsbezirke als auch im Königreiche im Ganzen dem fluktuirenden Zuzug der Bevölkerung, der während der Jahre 1861 bis 1864 konstatirt worden war, in der Periode 1864/67 nicht nur eine bedeutend vermehrte amtlich aufgezeichnete Auswanderung, sondern auch ein erheblicher unkontrolirter Wegzug gefolgt ist. Da die wandernde Bevölkerung vorzugsweise aus erwachsenen Männern besteht, so muß deren Wegziehen eine relative Mehrung der weiblichen Bevölkerung veranlassen. Noch entscheidender als die Aenderungen der Geschlechtsverhältnisse von 1864 auf 1867 sind die der Altersklassen-Verhältnisse über und unter 14 Jahren. Während die Bevölkerung unter 14 Jahren um 51 auf 1000 zugenommen hat, findet sich bei der Bevölkerung über 14 Jahre eine Abnahme um 7 auf 1000, welche sich bei dem männlichen Geschlecht bis zu 16 steigert, während das weibliche noch eine Zunahme um 1 auf 1000 ergibt. Die relative Zunahme der unter

14jährigen Bevölkerung fällt hienach mit stärkerem Gewichte auf das männliche, als auf das weibliche Geschlecht und wie bei den Geschlechtsverhältnissen muß auch bei der Aenderung der Altersverhältnisse der Grund in der Thatsache des vermehrten Wegzuges der Bevölkerung gesucht werden.

— Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums bringt eine neue Disziplinarstrafordnung für die Gensdarmerie, welche, in 40 Paragraphen bestehend, unterm 25. Okt. die kgl. Genehmigung erhalten hat und mit dem Tage ihrer Verkündigung in Wirksamkeit tritt. Mit diesem Tage ist das Reglement über die Bestrafung der Dienstvergehen bei der Gensdarmerie vom 31. Januar 1813 nebst allen sonstigen entgegenstehenden, die disziplinäre Bestrafung der Gensdarmerie betreffenden Bestimmungen aufgehoben. Bezüglich der vor dem bezeichneten Tage begangenen Disziplinarübertretungen, sowie für den Vollzug der bereits erkannten, aber noch nicht verbüßten Disziplinarstrafen bleiben noch die bisherigen Bestimmungen in Geltung.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 1. bis 7. November.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	21 fl. 15 kr.	19 fl. 24 kr.	16 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 24 kr.
Korn	17 fl. 15 kr.	16 fl. 2 kr.	15 fl. 20 kr.	Gef. — fl. 22 kr.
Gerste	15 fl. 30 kr.	15 fl. 16 kr.	13 fl. 15 kr.	Gef. — fl. 7 kr.
Haber	10 fl. 21 kr.	9 fl. 18 kr.	8 fl. 12 kr.	Gef. — fl. 12 kr.

Erbsen 19 fl. 18 kr., Linsen 26 fl. — kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 614,980 Umsatzsumme 35,511 fl. 3 kr.

Frankfurt, 7. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Stimmung in Folge Pariser Course recht günstig. Staatsbahnaktien 272⅛—⅜ bez., Oesterr. Creditaktien 221½—222 bez., 1860er Loose 76⅞ bez., 1882er amerik. Bonds 76¾—⅞ bez.

Terminkalender.

9. Nov., früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des Gastwirthes F. Stephan Englert von Wülfershausen beim k. Landgericht Neustadt a/S.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des D. Knott von Kitzingen beim k. Landgericht dort.

Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des Ph. Koch von Untererthal durch den k. Notar in Hammelburg.

10. November, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Oekonomen M. Hartmann von Werneck beim k. Landgericht dort.

Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der ledigen Handschuhwäscherin A. Fürst hier beim k. Stadtgericht.

Früh 11 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses IV. Distr. Nr. 67 hier durch den k. Notar Huth.

Früh 11 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung des Polamentirers H. Deppisch zu Markibreit durch den k. Notar Alzheimer dort.

Nachm. 4 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des G. Ullenberger von Unterschwappach durch den k. Notar in Hassfurt.

Bekanntmachung. pr. 7/11.

In Sachen des Commissionärs Müller in Kitzingen gegen Sebastian Mack, früher in Marktbreit, nunmehr in Amerika, Wechselforderung von 56 fl betr., ergeht an den Beklagten, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, auf Grund der W.-O.-O. Cap. 5 § 3 und 5 der Auftrag, dem Kläger 56 fl. Wechselschuld nebst 6 pCt. Zinsen hieraus vom 8. Mai 1868 an, sowie die Kosten zu bezahlen oder binnen 4 Wochen ausschließender Frist etwaige Erinnerungen anher geltend zu machen, widrigenfalls der hierorts zur Einsicht offen liegende Originalwechsel vom 7. Februar l. Js. nebst Giros als anerkannt erachtet und Beklagter mit etwaigen Einreden ausgeschlossen wird.

Ferner ist zu Gunsten obiger Forderung ein für den Beklagten bei der Firma Anton Fischer dahier hinterlegtes Faß provisorisch mit Beschlag belegt; der Inhalt desselben wird zur Vermeidung einer Verlustgefahr versteigert und der Erlös bis nach ausgetragener Sache deponirt.

Etwaige Erinnerungen sind gleichfalls innerhalb obiger Frist geltend zu machen, widrigenfalls der Arrest definitiv verhängt wird.

Binnen 4 Wochen endlich hat Beklagter einen dahier wohnenden Zustellungsbevollmächtigten anher zu benennen, widrigenfalls alle künftigen, in dieser Sache noch ergehenden Verfügungen für ihn lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und mit dem Tage der Anheftung als gehörig zugestellt erachtet werden würden.

Würzburg, den 29. Oktober 1868.

Königliches Handelsgericht.
Hofmann.

Geßner.

Billige und gute
Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten
für
Auswanderer und Reisende
nach
Amerika
über

Hamburg, Bremen, Havre — Liverpool, Rotterdam, Antwerpen.

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der Generalagent für das Königreich Bayern
F. J. Bothof in Aschaffenburg
und dessen Agenten:
Wegmeister **Brauser** in Volkach, **P. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Willms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Kissingen, **Ed. Schönberger** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Amand Straub** in Brückenau und **G. Hartmann** in Lohr, **J. B. Cussina** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Hassfurt.

Commissions-, Expeditions- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Besorgung von Auszahlungen, Auskünften, Erbschaften, Wallmachen, Packten und Gütern nach Amerika.

Musikunterricht.
Gründlichen Unterricht in **Gesang, Clavier** und **Violine** ertheilt
Carl Riegg,
Capellmeister.
(Theaterstraße 7.)
Sprechstunde von 11—2 Uhr. [2a

Zur gefälligen Notiz!
Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranken**, die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin.
Dr. Müller,
8a] jetzt **Berlin**, Mauerstr. 63, 1 Tr.
Curprospekte gratis und franco.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:
Die Kartoffelküche.
Enthaltend 275 Kartoffelfach-Recepte.
Von **C. Kümlcher.** 7. Aufl. Preis 24 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [6r

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Nov. 21. Vorst. im 3. Ab. Letztes Gastspiel der Chinesen M. M. Arr-Hee, Ah-Sam, Arr Toung und Hee-Tsen, weltberühmt durch ihre chinesischen Spiele, welche sie auf den größten Theatern Europas, namentlich auch während der Weltausstellung in Paris mit ausgezeichnetem Erfolge aufgeführt haben, in Verbindung mit den berühmten Künstlern: Madem. Louise Gaselle, genannt „la fille de l'air", Mr. Henri Rolande, champion equilibriste americain, Mr. Chaumin Gaselle und den 3 Brüdern Eugen, Michail und Louis Basquetine. Vorher: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Kom.-phant. Oper in 3 Akten von Nicolai.

Die Direktion.

Laden-Veränderung.

Hiemit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen seitherigen Laden verlassen und einen anderen in derselben Straße, im **Mehlings-Hause**, vis-à-vis der Frau **Köhl Wwe.**, bezogen habe.

Indem ich meinen werthen Kunden für das mir bisher gewordene Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale schenken zu wollen und zeichne achtungsvoll

Louis Fassold,
Eichhornstraße,
vis-à-vis der Frau Köhl Wittwe.

36]

Todes-Anzeige.

Der Unterzeichnete erfüllt die traurige Pflicht, das Ableben seines Corpsburschen

Eduard Seel,
cand. med.,

andurch mitzutheilen.

Die Beerdigung findet heute Sonntag, Abends 7 Uhr, vom Juliushospitale aus statt.

Der Convent der „Nassovia".

Jetzt in jeder Buchhandlung, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung zu haben:

„Erlebnisse von F. W. Gubitz".
Zwei Bände. fl. 5. 50.
Für allseitige Geschichte unseres Jahrhunderts bedeutsam.

Dombau-Loose

zur diesjährigen **Kölner Dombau-Lotterie.**
Gewinne: **Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500** ꝛc.,
zu einem Thaler pro Stück von heute an zu haben bei der Haupt-Agentur
Gebrüd. Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
und in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.
Ausführliche Prospekte gratis.
Pferde-Loose 36 kr.
Mailänder Loose fl. 4. 40.
Gewinne: fl. 5 bis fl. 40,000.
Ziehung am 10. Dezbr.
Wiederverkäufern Rabatt. [4a

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. I. S. b. R.)		—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24		—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852		60 G.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859		63½ P. 62⅞ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854		53½ P. ⅝ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.		—
„	5 Ct. do. steuerfr. 66		52¼ G.
„	4½pCt.		—
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.		—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.		102½ G.
„	4½pCt. Obl. 1¼hr. dto.		96⅝ P.
„	4½pCt. Obl. ½¼hr. dto.		96¾ P.
„	4 pCt. Obl. 1¼hr. dto.		—
„	4 pCt. Obl. ½¼hr. dto.		90 G.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.		90 G.
„	3½pCt. Obl. dto.		—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.		94¾ P.
„	3½pCt. Obl. dto.		82⅞ G.
Baden	4½pCt. Obl.		94⅛ G.
„	3½pCt. Obl. v. 1862		83½ G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.		—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.		90 G.
„	3½pCt. Obl. dto.		85⅛ G.
Hessen	4½pCt. Obl. dto.		95⅛ P.
„	4 pCt. Obl. dto.		85⅛ P.
„	3½pCt. Obl. dto.		—
Frankfurt	3½pCt. Obl.		80¼ G.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 50		—
„	2½pCt. „ „ „		—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.		88½ G.
Nämerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 2½		80¼ P.
„	6pCt. ditto r. 1882 „		78⅛—79 G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	122½ G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	620 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	220 G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	91⅛ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250 .	248½ P. 47½ G.
Weimarische Bank à Thlr. 100 . .	—
Mitteldeutsche Kreditakt'en . . .	99 G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . . .	323 P.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	112½ G.
Oest. F. St.Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	271—70½ G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	142½ P. 42 G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	68¼ G.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	31 P.
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt. .	—
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	—
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	105 G.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	188¾ P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	53¼ P. ¼ G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74½ P. 73⅞ G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Eins.	—
3 pCt. Süd.St. u. Lomb. E.B.	43¾ P. ½ G.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollein[illegible]	126¼ G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	147½ G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	64¼ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	76⅛ G.
„ fl. 100 Eisb.L. v. 1858	144½ G.
„ do. v. 1864	103⅛—½ G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102⅝ G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	11½ P.
Badische fl. 35	53¾ P.
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	54⅝ P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	169 P.
„ fl. 25 do.	42½ P.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	38½ G.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	26 P.
St. Lötlich mit 2½ pCt. Z.	31 G.
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	13½ P.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100⅛ P. 99⅞ G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	99¾ G.
Berlin Th. 60 k. S.	105 P.
Brem. 50 Th. Ld. k. S.	97⅛ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 P.
Hamb. MB. 100 k. S.	88 G.
Leipzig Th. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119⅝—½ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅞ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	102½ P.
do. in öst. W. l. S.	102 P.
Disconto	5 pCt. G.

Frankfurt, 7. Nov. Die heutige Börse zeigt das Gegenstück der gestrigen, indem Amerika fester und österr. Spekulationseffekten matter waren. Credit- und Staatsbahnaktien verloren 1 fl. In Bezug auf Amerika trat in natürlicher Reaction der gestrigen Flauheit eine Besserung ein, da Bonds in Newyork nicht weiter zurückgingen. Dazu kamen noch Kaufaufträge von außerhalb. Von österr. Loosen waren besonders 1864er gesucht und erhöhten ihren Cours wesentlich. Oesterr. Nordwestbahn ward mit 5½ fl. Agio bezahlt, Charkow-Azow-Prioritäten mit 79 und finnländ. Loose mit 9¹⁵/₁₆. Auf die Prioritäten der Kronprinz Rudolphbahn laufen sehr beträchtliche Zeichnungen fortwährend ein und steht bei denselben Ueberzeichnung zu erwarten. (Stadt.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 311. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 9. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[13] PZ. 4[45] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[34] KZ. 9[40] GZ. 5[50] SZ. 8 GZ.	
	Bamberg	Früh: 4[35] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[45] PZ.	
	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[20] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
	Mannheim	Früh: 12[5] FZ. 5[15] PZ. 8[10] SZ. 10[25] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[15] PZ. (bis Lauda), 6[30] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 1 PZ. 9[35] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[50] KZ. 1 GZ. 7[50] PZ. 11[40] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[40] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[20] SZ. 8[40] GZ. 11[25] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8[25] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[15] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
	Mannheim	Früh: 8[45] FZ. 8[15] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[55] P. 6[45] P. 7[50] S. 9[25] P (v. Miesbach.)	

Postcourse aus Würzburg nach:

Arnstein	7 U. 45 M. Abds.
Ebelsbach	4 U. [illegible]
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Wittenberg über Wertheim	4 U. 15 M. Abds.

Tagskalender: Theodor, M. — Sonnen-Aufgang: 7 Uhr 9 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 20 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 16 Min. Monduntergang: 2 Uhr 21 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 3 Grad Wärme. — Bauernregel: Wenn auf Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind.

Geschichtskalender: 1848: Robert Blum wird auf der Brigittenau bei Wien erschossen. — 1861: Mason und Slidell werden auf dem Trent verhaftet.

Landwirthschaft und Gewerbe.

Ein Artikel im vorgestrigen „Anzeiger" hat mit Zahlen nachzuweisen versucht, daß die Interessen des Gewerbes den Interessen der Landwirthschaft verhältnißmäßig weitaus vorangesetzt seien. Vor allen Dingen wollen wir uns dagegen verwahren, als sei es unsere Absicht, den berechtigten Ansprüchen der Landwirthschaft entgegentreten zu wollen. Auch wir sind der Ansicht, daß es nur von großem Nutzen sein kann, wenn die Landwirthschaft mit den nöthigen Summen unterstützt wird. Aber wir erlauben uns auch die Bemerkung, daß Zahlen schon deßhalb nicht absolut maßgebend sein können, weil man häufig nicht alle Zahlen in die Rechnung zieht, die auf dieselbe Einfluß haben, was zuweilen sogar unmöglich ist.

Wir wollen jedem intelligenten Landwirth hier nur in Erinnerung bringen, daß derselbe selbst viele seiner Söhne aus natürlichen Gründen den Gewerben zuführt, und daß grade der Aufschwung der Gewerbe eine höhere Entwicklung der Landwirthschaft herbeiführt. Wer, fragen wir, hat die landwirthschaftlichen Maschinen geschaffen und verbessert? Wer hat den Landwirth auf die Bedeutung seiner Dungmittel, auf Verbesserung in Brantweinbrennerei, Bierbrauerei, Essigbereitung u. s. w. aufmerksam gemacht? War es nicht die Wissenschaft der Chemie? Wer belehrt ihn über die Natur der Wärme und Kälte, über Wind, Regen, Nebel, Wolke, Gewitter u. s. w.? — es ist die Physik. Wie manche Summe wurde verloren, weil Kohlen gesucht wurden, wo keine sein konnten, oder Kohlen gefunden wurden, wo sie nicht bauwürdig waren. — Es fehlte die Kenntniß der Mineralogie u. s. f. Kann jeder Landwirth seine Söhne an eine höhere landwirthschaftliche Anstalt schicken? Sind aber dafür nicht die Gewerbschulen da, die allen niederen und höheren Gewerben die nöthige Vorbildung bietet, also auch dem landwirthschaftlichen?

Die Schlußfolge dürfte deßhalb sein, daß man das technische und landwirthschaftliche Interesse gleichzeitig in's Auge faßt und namentlich die technischen Bildungsanstalten, weil damit ein Kapital niedergelegt wird, das seinerzeit mehr als irgend ein anderes Zinsen tragen muß, das von der Schule als Bildung und Kenntniß in das vielgestaltige Leben mit seinen Wurzeln hinausläuft, um später als wohlerworbenes baares Kapital zu der richtig befruchteten Pflanze zurückzufließen. Möchten namentlich die Gewerbschulen mindestens nicht schlechter als die Lateinschulen gestellt werden, da die älteren Lehrer der ersteren als Pionire betrachtet werden können, welche das technische Amerika erschließen halfen. Unter was für Verhältnissen und Opfern, daran wollen wir hier kaum erinnern. Möchte jene Zeit für immer begraben sein und ein Geschlecht heranwachsen, dem Aufgaben genug vorliegen, das aber auch mit mehr Freudigkeit an die Lösung gehen kann. W.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 9. November.

Ueber den gestern erwähnten Madrider Vorfall mit dem päpstlichen Nuntius erfährt man folgendes Nähere von einem Correspondenten der „A. Z.": Es war ein Trauergottesdienst unter freiem Himmel für die am 22. Juni 1866 erschossenen Soldaten des 5. Infanterieregiments angesagt gewesen, der vor der Puerta de Alcalá auf demselben Platze stattfinden sollte, wo deren Hinrichtung vorgenommen worden war. Man hatte daselbst einen mit Kränzen behängten und das Bildniß des Sergenten F. Gomez tragenden Katafalk errichtet, um welchen eine Abtheilung der Nationalgarde Wache hielt; als es jedoch zur Abhaltung des Trauergottesdienstes kommen sollte, stellte sich heraus, daß die Veranstalter der Feier vergessen hatten, sich dazu der Mitwirkung eines Priesters zu versichern. Sie zogen daher mit einigen Mann von der Nationalgarde vor die Sacristei der Kirche von San José in der Calle de Alcalá, und verlangten einen solchen, worauf der Pfarrer erwiederte: daß er ohne die vorgängige Genehmigung des Diöcesanvicars ihrem Verlangen nicht entsprechen könne. Die Petenten wurden darauf grob, insultirten den Pfarrer, und die Nationalgardisten bedrohten ihn mit ihren Flinten; er blieb jedoch fest bei seiner Weigerung. Darnach zog der kleine Hause vor das Haus des päpstlichen Nuntius, dem sie eine Art von Katzenmusik mit dem zu ihrem Verlangen wenig passenden Ruf „Abajo los clérigos!" brachten, und hier wurde sogar ein, wie es scheint übrigens nicht scharf geladenes, Gewehr losgeschossen, womit der Scandal zu Ende war. — Der Correspondent der „A. Ztg." erzählt nun über den weiteren Verlauf gerade entgegengesetzt der gestrigen, vor „C. Havas" entnommenen Notiz folgendermassen: „Als kluger Diplomat versäumte der Nuntius natürlich nicht, aus diesem Vorfalle Capital zu schlagen, fuhr sofort zum Marschall Serrano und verlangte von diesem nichts geringeres als seine Pässe, um sofort Madrid zu verlassen. Der Minister suchte ihn zu beschwichtigen, und redete ihm das Verlangen seiner Pässe auch glücklich aus; es steht aber zu befürchten, daß der Nuntius die Gelegenheit wahrnehmen werde, um die Regierung zu bedrohen und zu drücken. Das merkwürdigste bei der Sache war indeß, daß, während diese Geschichten sich in der Stadt zutrugen, aus einer andern Sacristei ein Priester herzukam, der willig bei dem Katafalk eine Messe las, worauf die Nationalgardisten eine Salve gaben, mit welcher die Feier ein Ende nahm."

Königin Isabella ist in der Nacht auf den Samstag in Paris eingetroffen. Graf Castelnau, der Adjutant des Kaisers, empfing die Königin am Bahnhofe. Isabella bezog in der Rivolistraße

das Haus Nr. 172 gegenüber den Tuilerien, wo die Königin Christine sie erwartete.

Im österreichischen Abgeordnetenhause hat Pater Greuter, der ultramontane Vorkämpfer aus dem Lande der Glaubenseinheit, bei Gelegenheit der Berathung der Ausnahmsgesetze für Prag eine Kapuzinade gehalten, welche mit folgender Szene endigte: Der Redner ging gegen Schluß seiner Rede auf die Besprechung der zahlreichen Preßprozesse in Prag ein. „Und was ist in Prag ein Verbrechen? Ein Prager Blatt druckte einen Artikel der Wiener Sonntagszeitung, der hier straflos ausging, ab und wurde deßhalb bestraft. Und was ist in Wien nicht alles erlaubt! Man hebt hier immer die spanische Revolution in den Himmel, und die Blätter nennen die Königin von Spanien nur mehr Frau Isabella. (Große Heiterkeit.) Man muß nur froh sein, daß die Blätter nicht schon von einem Hrn. Franz Joseph sprechen." Diese Worte rufen einen furchtbaren Sturm hervor. Von allen Seiten verlangt man in den heftigsten Ausdrücken den Ordnungsruf. Präsident: Ich glaube, daß wohl viel erlaubt sein kann, aber das, was Sie soeben sagten, kann unmöglich gestattet sein. Ich bitte Sie, den Ausdruck zurückzunehmen. Abg. Greuter: Gut. Ich nehme ihn zurück; aber .... (Neuerliche Unterbrechung. Rufe: Zur Ordnung!) Präsident: Es ist mir unmöglich, den gebrauchten Ausdruck in der Weise hinzehen zu lassen; ich muß den Herrn Abgeordneten zur Ordnung rufen. Abg. Greuter: Ich nehme diesen Ordnungsruf an. (Will seine Rede fortsetzen und von den Konfiskationen in Prag sprechen.) Inzwischen ist die Aufregung im Hause nur noch gestiegen. Wie auf ein Zeichen erheben sich unter großem Lärm die Mitglieder des Zentrums und der Linken und strömen aus dem Saale. Abg. Greuter (der unter dieser Bewegung noch immer seine Rede fortzusetzen sucht) richtet nun an den Präsidenten die Frage: Ich bitte, Herr Präsident, habe ich das Recht zu reden? (Rufe: Nein! Sie sind ungezogen! Schweigen Sie! Ruhig!) Präsident: Ich habe den Herrn Redner zur Ordnung gerufen; ich glaube auch bei dem einmaligen Ordnungsrufe dem Herrn Redner noch nicht gleich das Wort entziehen zu sollen, aber — (Rufe: Ja!) Abg. Greuter (unterbrechend): Ich nehme diesen Ordnungsruf an. Präsident (in Folge der im Hause stets zunehmenden Unruhe auf den Galerien schwer verständlich): Sie haben das ärgste gesagt, was je in einer parlamentarischen Versammlung gesagt wurde. Sie scheinen trotz der Ihnen gewordenen Rüge das Wort behalten zu wollen. Wohl weiß ich, daß die Majorität im parlamentarischen Leben den Satz achten muß: majorité oblige. Allein auf Seiten der Minorität darf man sich über die Achtung dieser Pflicht ganz hinaussetzen. Sie haben das ganz außer Acht gelassen. Ich entziehe Ihnen das Wort. (Rufe: Sehr gut!) Abg. Greuter: Gut! (Darauf verläßt Greuter den Saal.)

Der Papst empfing am Freitag in einer Privataudienz den französischen Botschafter Banneville sehr gnädig, und sprach seine herzlichen Gesinnungen für den Kaiser und Frankreich aus.

Die Verträge zwischen den Vereinigten Staaten und zwischen Bayern und Italien über die gegenseitige Anerkennung des Naturalisationsgesetzes und die Auslieferung nichtpolitischer Verbrecher wurden von den vereinigten Staaten ratificirt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 9. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 6. November kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Vorstellung und Verpflichtung des Rechtsrathes Franz Jos. Keßler. Verweisung des Unterstützungsgesuches eines Feuerwehrmannes an den Ausschuß der Feuerwehr. Genehmigung des Meistgebotes der Fabrikbesitzer Nöll für mehrere Ulmenstämme, und Versteigerung weiterer acht solcher Stämme. Auf Anfrage des Stadtmagistrats Nürnberg über das Verfahren bei Verführung von richterlich verurtheilten Personen zur Arresterstehung wird erwidert, daß diese Verführung bis jetzt von der städtischen Polizei-Mannschaft besorgt worden sei, ohne daß dieses jedoch als eine Verpflichtung anerkannt werde. Drei der Stadtgemeinde gehörige Grundparcellen sollen an das Bürgerspital um 2 fl. zer Ruthe abgetreten werden. Ein nachgesuchter Weinaccisüberhauptbestand wurde bewilligt. Anlage eines Stiftungskapitals bei der städt. Schuldentilgungskasse. An mehrere zum Pulverhandel berechtigte Personen ergeht die Auflage, den Vorschriften über Aufbewahrung von Schießpulver und Feuerwerkskörpergegenständen bei Vermeidung von Strafeinschreitung zu entsprechen. Ein Gesuch um Vornahme einer Verloosung soll der k. Regierung zuachtlich in Vorlage gebracht werden. Dem led. Tapezier F. Held wird die Erlaubniß zur Auswanderung nach Amerika ertheilt. Johann Eßl von Windischeschenbach wird als Polizeisoldat angenommen. Das Gesuch eines Wirthes um Uebertragung seiner Wirthschaftskonzession auf ein anderes Lokal wird abgewiesen. Zwei Gesuche um Verleihung einer Unterstützung werden bewilligt, zwei desgl. abgewiesen.

den Schuldigen gebührend einzuschreiten, um ähnlichen Vorkommissen für die Zukunft vorzubeugen.

€ Da wegen Verwechslung einer Leiche im Juliusspitale verschiedene Gerüchte cirkuliren, hat dem Vernehmen nach die kgl. Regierung Veranlassung genommen, der Sache auf den Grund zu sehen und nicht nur das Oberpflegamt des Juliushospitals zur genauesten Konstatirung des Thatbestandes aufgefordert, sondern auch an den Senat der Julius-Maximilians-Universität, welcher die Anatomie als Attribut unterstellt ist, das Ersuchen gestellt, gegebenen Falls gegen

— Auf die erledigte Assessorsstelle am Bezirksamte Würzburg wurde der Bezirksamtsassessor von Karlstadt, L. v. Hörmann, und auf die am Bezirksamte Karlstadt sich eröffnende Assessorsstelle der Bezirksamtsassessor von Wunsiedel G. Spangenberger versetzt; Bezirksgerichtsrath M. Scharf in Donauwörth wurde auf Ansuchen auf 1 Jahr in Ruhestand versetzt; an dessen Stelle der II. Staatsanwalt am Bezirksger. Neustadt a/S., H. Becke, an dessen Stelle der Bezirksgerichts-Assessor zu Lohr, A. Frhr. v. Stengel, befördert, an dessen Stelle der Landgerichts-Assessor K. Hergensreuther von Dettelbach berufen, und an dessen Stelle der Rechtspraktikant G. Beck in Dettelbach zum Landgerichts-Assessor ernannt.

K. München, 8. Nov. Die Affaire „E. Geibel", welche in Ermangelung anderen Stoffes ein unverdientes Aufsehen erregt und von einem Münchener Tageblatt in naivster Weise zu Angriffen auf die Rathgeber des Königs ausgebeutet wird, hat häufig nur die mildeste Beurtheilung erfahren; so werden Sie uns denn gestatten, auch aus dem Lager der als Nativisten Gescholtenen eine Stimme hören zu lassen. Herr Geibel wußte sich trotz seines langen Hierseins und trotz des aus der süddeutschen Gemüthlichkeit entflossenen freundlichen Entgegenkommens der hiesigen gebildeten Kreise nur wenige Freunde zu erwerben, welcher Umstand daher rühren mag, daß er sich in dem Wahne befand, man wisse in München seine wahre Größe nicht gehörig zu schätzen und sei gegen die ausländischen „Treibhauspflanzen" voreingenommen. In dieser Zugeknöpftheit, die er übrigens mit noch anderen verehrlichen Mitgliedern des „Krokodills" theilt, hat er versäumt, bei passenden Gelegenheiten in einer alten Kunstmetropole den vorhandenen Kräften und Talenten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und hat den Einfuhrartikel der Bildung gar zu sehr auf seine Firma geschrieben, nicht bedenkend, daß München Männer wie Cornelius, Schwanthaler, Frauenhofer, Görres, Schelling, Thiersch u. s. f. in seinen Mauern beherbergte, abgesehen von den noch thätigen, höchst achtbaren Männern in Kunst und Wissenschaft. Es wäre unter anderem auch seine Pflicht und Schuldigkeit gewesen, junge, einheimische Talente unter seine Fittiche zu nehmen, daß dies aber nicht in ausreichendem Maße geschah, davon kann die Thatsache sprechen, daß Hr. Geibel einem so bedeutenden Talent wie Martin Greif*) in unbegreiflicher Selbstherrlichkeit die Worte in's Gesicht schleuderte: „Sie sind kein Dichter; werfen Sie Ihre Manuskripte in's Feuer!" Diese Thatsache, die hier stadtbekannt, dürfte allein schon die Theilnahme, welche man sonst jeder gefallenen Größe zollt, bedeutend abschwächen, wie nicht minder der Ton, in welchem Hr. Geibel zu Sr. M. dem Könige, seinem bisherigen Schutzherrn, in dem indiscreterweise veröffentlichten Abschiedsschreiben sich zu sprechen erlaubte.

— München, 7. November. Zum Vollzug des Art. 83 des Wehrverfassungsgesetzes wird den Kammern ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die Einführung einer Wehrsteuer bezweckt. Diese Wehrsteuer würden alle jene Militärpflichtigen zu entrichten haben, die nicht zur Einreihung in die Armee gelangen, und der Ertrag derselben würde zur Entschädigung jener Unteroffiziere verwendet werden, welche länger als eine Kapitulation im Dienst verbleiben. Bisher wurden die Unteroffiziere dadurch in längerer Dienstzeit erhalten, daß sie als Einstandsmänner fortdienen konnten; das Einstandswesen ist aber durch das neue Gesetz gefallen, und muß sohin in anderer Weise für die Erhaltung der Unteroffiziere in längerer Dienstzeit Vorsorge getroffen werden. Daß dieser Zweck mit dem Ertrag der Wehrsteuer erzielt werden kann, dürfte kaum zweifelhaft sein.

— Zum Inspektor des Schullehrerseminars in Lauingen wurde der Hauptlehrer an der Präparandenschule

*) Dessen Gedichte soeben bei Cotta in Stuttgart erschienen sind und als wirklich Vortreffliches bietend bei dieser Gelegenheit unsern Lesern empfohlen sein mögen. D. Red.

in Landsberg, Dr. Kittel, und zum Inspektor des Schullehrerseminars in Eichstädt der Studienlehrer der IV. Lateinschule daselbst, Priester Ball, ernannt.

— Aus Berlin schreibt man der „N. fr. Pr.": An der auf den 3. November Mittags um 12 Uhr angesetzten Hubertusjagd nahmen der König, die sämmtlichen hier anwesenden Prinzen des Königshauses, Prinz August von Württemberg, Herzog Wilhelm von Mecklenburg und andere fürstliche Personen, sowie die eingeladenen courfähigen Herren Theil. Die Prinzessinnen und Hofdamen wohnten derselben zu Wagen bei. Das Jagdopfer, eine in der Letzlinger Haide eingefangene und hiehertransportirte wilde Sau, lag um 12 Uhr noch gemüthlich im tiefen Schlafe in seiner Bucht und schien noch keine Idee von dem zu haben, was ihm in kurzer Zeit bevorstand. Einige Minuten vor halb 1 Uhr begab sich ein Piqueur in die Bucht und traktirte das arme Vieh mit einem Besenstiele in einer Weise, daß es wiederholt versuchte, an den Wänden in die Höhe zu gehen; da wurde plötzlich eine kleine Klappe geöffnet, und hinaus stürzte das borstige Jagdvieh ins Freie. Nachdem es sich wild umgesehen, schlug es seinen Weg eiligst ins Dickicht ein. Am Rendezvous hielt vor dem König ein Piqueur zu Pferde, umgeben von etwa 50—60 Rüden. Nach einigen Minuten wurden diese auf die Fährte gebracht, und nunmehr begann die Jagd. Nach etwa einer Viertelstunde war das Wild erlegt, und die Jagdgesellschaft zog, an der Spitze der König im scharlachrothen Leibrock, weißer Lederhose, mit Reiterstiefeln und hohem Cylinderhut, in das Jagdschloß Grunewald ein. Hier, wo der Verein gegen Thierquälerei noch nicht Zutritt erhalten hat, wo die humanen Bestrebungen dieses Vereins noch nicht zur Geltung gekommen sind, erfreute sich die hohe Jagdgesellschaft noch bis spät in die Nacht an dem nur courfähigen Personen verständlichen Vergnügen, welches mit einer Partie Rouge ou Noir der Garde-Offiziere zu endigen pflegt. Das Merkwürdigste dabei ist nun unstreitig die Verwendung der Berliner Schutzmannschaft. Der Stadt liegt die Erhaltung des städtischen Sicherheitsdienstes ob; mit dem Gelde der Stadt wird das Schutzmannscorps zum Zwecke dieses Dienstes erhalten; wie aber das Jagdvergnügen des Königs und der hohen Aristokratie, zwei Meilen von der Stadt entfernt in einem Walde, wo auch nicht Ein Baum Eigenthum der Stadt ist, zum städtischen Sicherheitsdienste gehört, und wie die Stadt dazu kommt, bei der Geldnoth und bei der Unsicherheit in der Stadt selbst mehrere hundert Schutzleute den ganzen Tag zu anderer Leute Vergnügen auf Reisen zu schicken, begreife wer da will. Hier heißt es nur: „Was gemacht werden kann, wird gemacht." Daß da, wo eine so rohe Thierquälerei mit so großem Pomp öffentlich in Scene gesetzt wird, es seitens des zuschauenden Publikums an Rohheiten und Brutalitäten nicht fehlen kann, liegt in der Natur der Sache. Böses Beispiel verdirbt gute Sitten.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— München, 7. Nov. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 24,928 Sch., wovon 17,511 Sch. verkauft u. 7417 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 31 kr. (gefallen um 24 kr.); Korn 14 fl. 34 kr. (gefallen um 16 kr.); Gerste 15 fl. 31 kr. (gefallen um 22 kr.); Haber 8 fl. 10 kr. (gefallen um 6 kr.). Die Reste bestanden in 1617 Sch. Waizen, 100 Sch. Korn, 5405 Sch. Gerste, 295 Sch. Haber. Umsatzsumme 256,161 fl.

— [Anleihe der Stadt Florenz von 1868.] Ziehung vom 2. November. Nr. 863 60,000 Fr., Nr. 15326 und 110728 je 2000 Fr., Nr. 24479, 106557, 114025 und 114071 je 1000 Fr., Nr. 2238, 10062, 13447, 24325, 29286, 39992, 49984, 57208, 70433, 88038, 88430, 99907 und 101697 je 500 Fr.

— Stockholm, 2. Nov. [10-Thlr.-Loose von 1860.] Bei der heutigen Gewinnziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Nr. 47945 10,000 Thlr., Nr. 40750 500 Thlr., Nr. 160201 und 206797 je 150 Thlr., Nr. 44347, 214172, 215532 und 236849 je 60 Thlr.

Terminkalender.

11. November, früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Bauern und Müllers M. Brückner von Schönborn beim k. Landgericht Alzenau.

Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des M. Hilder von Kirchheim beim k. Bezirksgericht dort.

Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Neplik im Konkurse des Käsehändlers F. Prinz von Lohr beim k. Bezirksgericht dort.

Offene Stellen.

Eine in Bayern concessionirte und schon eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges sucht für alle Theile Bayerns tüchtige Acquisiteure, welche sich auch zum Reisen eignen, anzustellen, und zwar vorerst gegen äußerst hohe Provision, eventuell dann gegen festen Gehalt und Spesen.

Tüchtige Leistungen sichern den Betreffenden eine ebenso angenehme, als dauernde Existenz mit hohem Einkommen. Gewandte und gebildete Herren, besonders auch junge Kaufleute, belieben ihre Offerte unter S. 18 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München, Residenzstraße 23, zur Weiterbeförderung franco einzureichen. [3c

Die hiesige sogenannte Gemeinds-Schmiede will Unterzeichneter aus freier Hand verkaufen und ist das Nähere bei ihm selbst zu erfragen.

Gänheim bei Arnstein, den 3. Nov. 1868.

3c] **Joh. Jos. Bauer.**

Eine Wohnung von 6 möblirten Zimmern, welche auch getrennt abgegeben werden, ist zu vermiethen Petersplatz Nr. 6.

Auf Wunsch können auch Pferdestallungen dazu gegeben werden. [2b

Ein Acquisiteur für eine Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit wird zu engagiren gewünscht. Bewerber mit guten Referenzen belieben ihre Adressen franco unter Chiffre L. X. 48 an die Herren Haasenstein & Vogler in Basel einzugeben. [2b

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Theater-Anzeige.

Montag, den 9. Nov. 2. Vorst. im 3. Ab. **Mutter und Sohn.** Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dienstag, den 10. Nov. Mit aufgeh. Abonn. Bei festlich beleuchtetem Hause zu Schiller's Geburtstag: **Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Philipp Rupprecht, Maschinenarbeiter dahier, mit Elisabetha Schneider von Bruchsal.

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.

in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(8. November.)

(Adler.) Kfte.: Gebr. Saymann a. Bischofsheim, Gfrörer a. Stuttgart, Kern aus Schramberg, Quastenberg a. Nürnberg, Müller u. Zinngraf a. Frankfurt, Tannenbaum a. Scherpler a. Berlin, Hecht a. Mannheim, Benario a. Werthheim, Müllges a. Aberdt, Seel aus Elberfeld, Merk a. Kissingen u. Niederdöfer a. Edenkoben. Glasmaler Fertil m. G. a. München.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Sauerteig a. Nürnberg, Kaufmann a. Frankfurt, Westermann a. Bielefeld, Gerber a. Haßfurt, Drey aus Wiesbaden, Gorgot a. München, Ziegenthaler u. Schedel a. Schweinfurt, Cronn a. Berlin u. Hoffmann aus Crefeld. Fabr. Golz a. Schweinfurt u. Meyer a. Pforzheim. Bez.-Amtm. Vervier m. T. aus Gemünden. de Chatel a. Vevey. Part. Tourrey m. G. a. Paris. v. Hammerstein a. Oesterreich. Oberin Ratzlide a. Pottenstein. Fräul. Häring u. Antiquar Drey aus Wiesbaden. Pfr. Götze a. Dresden. Stud. Eisenlec a. München. Schwestern Athanasia, Philippina, Cleta u. Fridolina a. Birmasens.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Schneider a. Leipzig, Raals a. Nürnberg, Lorenz a. Bautzen, Langguth a. Steinach, Held a. Gilmann u. Grasser a. Steinbach. Forstassist. Rüb aus Wolfsheim. Priv. Müller a. Schweinfurt. Dr. Halbey aus Marburg. Opernsänger Wolwitz a. Warschau.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Savigny, Bornwald u. Levi a. München, Zschelle m. S. a. Wien, Bullenberg a. Deutschland. Reimann m. G. a. Driburg, Lebenthal m. G. u. Fuchs m. T. a. Prag, Max a. Amberg. Lehrer Brand aus München. Fabr. Müller a. Mainz.

(Schwan.) Kfte.: Rosmann a. Cleve, Greß u. Kühn aus Stuttgart, Isaakson aus Crefeld, Busch a. Lohne, Kempf a. Frankfurt, Kempf a. Zürich, Schneider a. Gera u. Meisch a. Leipzig. Dr. Schneider a. Fulda. Frhr. v. Stengel m. Fam. a. Augsburg.

Verstorbene.

Elise Treppner, Buchbinderskind, 6 Mon. alt. — Joh. Engelbrecht, Kutscherskind, 6 M. alt. — Christian Jos. Kleinschnitz, Gärtnerskind, 8 T. alt.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
L. 1. [illegible] | [illegible] | 2. [illegible]
" [illegible] | [illegible] | 27—28.
L. 2. 28½—29½ | 5 Francs-Stücke | Holländ. d. 10 Stücke
" 11. 54—58. | Engl. Souvereigns | 9. 54—56.
" 9. 50—52. | Russ. Imperiales | 5. 37—38.

Geld-Cours.
Fremfurt, 7. November.
20 Francs-Stücke

Pistolen, doppelte
Holländ. d. 10 Stücke
Band-Ducaten

Preuß. Kassenscheine L. 1. 44½—45½ | Pistolen
" 8. 58½—59½ | Friedrichsd'or
" 9. 49—51. | Pistolen

Tauber-Bahn.

Veraccordirung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.

Zur Ausführung der Bahnwarthäuser der Sektion Weikersheim werden mit höherer Ermächtigung folgende Arbeiten zur Submission ausgeboten:

Markung.	Nummer der Bahnw.-Häuser.	Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Pflasterer-Arbeit		Gypser-Arbeit		Zimmer-Arbeit		Schreiner-Arbeit		Glaser-Arbeit		Schlosser-Arbeit		Flaschner-Arbeit		Anstrich-Arbeit	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Vorbachzimmern	31	1520	45	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	32	1495	9	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	33	1687	21	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Haagen	34	1442	47	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Laudenbach	35	1640	19	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	36	1528	13	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Weikersheim	37	1439	16	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	38	1471	1	93	2	597	58	166	45	86	50	183	47	20	8	77	18
Elpersheim	39	1420	37	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	40	1440	49	93	2	597	58	166	45	86	50	183	47	20	8	77	18
Markelsheim	41	1453	35	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
	42	1416	16	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Igersheim	43	1434	36	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Mergentheim	44	1453	23	92	2	561	14	166	30	89	26	185	55	20	8	77	18
Zusammen		20844	31	1290	28	7930	14	2331	30	1246	52	2598	34	281	52	1082	12

Die Pläne, Voranschläge und das Bedingnißheft können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, in welchen die Nummern der Bahnwarthäuser, auf welche submittirt werden will, genau anzugeben sind, und welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen, in Prozenten ausgedrückt, enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen (erstere aus neuerer Zeit) schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Hochbauarbeiten an den Bahnwarthäusern"

versehen, spätestens bis

Donnerstag, den 12. November 1868, Mittags 12 Uhr,

portofrei hier einzureichen.

An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Weikersheim, den 29. Oktober 1868.

Königl. Eisenbahnbauamt.
Knoll.

[26

Holländische **Bratbückinge** und **Nohesser** in frischer Sendung empfangen.

J. Wachter am Fischmarkt.

Bekanntmachung.

pr. 9/11.

Bei der kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg ist eine **Dienerstelle** zu besetzen.

Anfänglicher Funktionsbezug 200 fl. des Jahres. Gesuche sind unter Zeugniß-Vorlage binnen 8 Tagen bei dem k. Regierungs-Präsidium einzureichen. Auf Bewerbungen mit Auszeichnung gedient habender Unteroffiziere und Gendarmen wird besondere Rücksicht genommen werden.

Würzburg, am 9. November 1868.

Präsidial-Sekretariat
königlicher Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg.
Zauner.

Höchst wichtig für Verwaltungs- und Gemeinde-Beamten!

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg sind folgende, soeben erschienene Commentare zu den neuen Gesetzen vorräthig:

Riedel. Die neuen Gemeindegesetze für das Königreich Bayern. 21 kr.
Pröbst. Das neue Gewerbegesetz. Vollständig in 5 Lieferungen à 24 kr.
May. Gesetz über den Malzaufschlag vom 16. Mai 1868. 1. Heft. fl. 1. 40.
(Die Fortsetzung dieses Commentars ist unter der Presse und wird in rascher Folge zur Ausgabe gelangen.)
Sienglein. Gesetz vom 30. Januar 1868, die Wehrverfassung betreff. 1. Heft. 36 kr.
— — Dasselbe. 2 Heft. fl. 1. 32.
(Das 3. Heft befindet sich unter der Presse und wird möglichst bald geliefert werden.)
Zeittmann. Das bayerische Gesetz über die Wehrverfassung. 1. bis 3. Lfg. à 40 kr.

Liedertafel.

Morgen Dienstag — Probe.

CASINO.

Dienstag, den 10. November:

Ballotage

und Abgabe der **Fremdenkarten** für den Ball im unteren Lokale.

Der Vorstand.

Tannin-Balsam-Seife,

das einzig wirksame Mittel, eine gesunde, schöne, weiße und weiche Haut zu erlangen, à 18 kr. bei

3c] **Franz Hussla.**

Durch die Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Dr. R. Larey's sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit. Ein Rathgeber für Alle, welche an Gehörkrankheiten leiden, sich schnell helfen und namentlich vor unnützen oder sogar schädlichen Medicamenten schützen wollen. Nach dem Englischen bearbeitet von Dr. O. F. Richter. 5te verm. und verb. Auflage. Preis 21 kr., nach Auswärts franco 22 kr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 312. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 10. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹³ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁵ GZ. 5⁰⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ. 8⁴³ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4¹⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴³ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ. 5¹⁵PZ. 8³⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 5³⁵ PZ. (bis Landa), 6³⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7⁰⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8²⁰ GZ. 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5⁵⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁵⁴ PZ.	
„	München	Früh: 5⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 8⁴⁵PZ. 8¹⁵PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ P. 6⁴⁵ P. 7³⁰ S. 9⁵⁵ P. (v. Rosbach.)	

Postsammlung aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Ebersbausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. Abds.

Tagskalender: Andreas, Ap. — Sonnen-Aufgang: 7 Uhr 10 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 19 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 35 Min. Monduntergang: 2 Uhr 48 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 1 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 4 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Fällt das Laub nicht vor Martini ab, so kommt ein kalter Winter.

Geschichtskalender: 1307: Die Männer vom Rütli beschwören ihren Bund. — 1483: Martin Luthers Geburtstag (Eisleben). — 1759: Schillers Geburtstag (Marbach).

Jesuitenspiegel.

Die Wiener „Neue freie Presse," der wir auszugsweise Folgendes entnehmen, findet es gar nicht überflüssig, wenn der Beweis, daß die Jesuiten den Satz lehren: „Der Zweck heiligt die Mittel," öffentlich und mit den größeren Kreisen unbekannten eigenen Worten jesuitischer Autoritäten geführt wird. Der protestantische Pfarrer C. K. L. Maurer zu Bergzabern in der Rheinpfalz hat dies bereits vor 2 Jahren gethan. Die Veranlassung, welche ihn dazu bewog, ist interessant genug, um erzählt zu werden. Herr Maurer hatte in der von ihm redigirten „Unien", einem protestantischen Kirchenblatte, die jesuitische Moral angegriffen und dabei als Grund- und Eckstein derselben den Satz hingestellt: „Der Zweck heiligt die Mittel." Dagegen erhob sich das Organ der pfälzischen Ultramontanen, der „Christliche Pilger," in grimmem Zorne, nannte Maurer einen Lügner und Verläumder und forderte ihn auf, seine Behauptung zu beweisen und die Arbeit der Juristen-Fakultät in Bonn oder Heidelberg vorzulegen. Erkläre diese, der Beweis sei geliefert, so würde der „Christliche Pilger" ihm sofort tausend Gulden auszahlen. Erinnert das nicht lebhaft an die Reklamen, welche die Verkäufer von Insektenpulver ihrer Waare machen? Sie lassen an die Spitze der Inserate, hundertmal vergrößert, den Feind süßer Nachtruhe zeichnen mit dem Schilde auf dem Rücken: Hundert Dukaten für eine Wanze, und erklären, die Summe Jenem ausfolgen zu wollen, der ihnen nachweist, daß eines der holden Thiere ihr unübertreffliches Pulver überlebt habe. Pfarrer Maurer nahm jedoch die Sache ernst und arbeitete den Beweis aus, worauf der „Christliche Pilger," um seine tausend Gulden bange, sich unter allerlei Ausflüchten zurückzog. Der Verfasser aber verleibte den Beweis seinem „Neuen Jesuitenspiegel" ein (Mannheim, Löffler), in dem er eines der interessantesten Capitel bildet.

Die entscheidenden Worte stehen in dem Werke „Medulla Theologiae Moralis" des berühmten Jesuiten Busembaum. Buch VI, Capitel 3 des genannten Opus ist zu lesen: „Cum finis est licitus, etiam media sunt licita." Das heißt zu deutsch: „Wenn der Zweck erlaubt ist, sind auch die Mittel erlaubt." Aus den zahlreichen, von Busembaum selbst und den spanischen Casuisten, einem Hurtado, Escobar, Sanchez u. s. w., erläuterten Fällen ergibt sich schlagend, daß nicht von guten Mitteln im Allgemeinen die Rede ist. Wenn ein Dienstbote seinen Herrn bestiehlt und das gestohlene Geld den Armen schenkt, so ist das nach der Lehre der Jesuiten eine erlaubte Handlung. Wenn ein Edelmann Jemanden, der ihm eine Maulschelle versetzt oder nur versetzen wollte, zur Herstellung seiner gekränkten Ehre über den Haufen sticht, so ist das nach der Lehre der Jesuiten eine erlaubte Handlung. Wenn einem Geistlichen schmähliche Dinge nachgesagt werden, gleichviel ob er sie wirklich begangen oder nicht, und der Geistliche kein anderes Mittel hat, die böse Zunge stumm zu machen, als ihn zu ermorden, so ist das nach der Lehre der Jesuiten gleichfalls eine erlaubte Handlung.

Pascal hat das bereits vor zweihundert Jahren glänzend nachgewiesen, und Hr. Maurer wußte denn auch nichts Besseres zu thun, um die Ungeheuerlichkeiten der jesuitischen Moral aufzudecken, als den siebenten „Provinzialbrief" Pascal's zu übersetzen. Aber er hat sich ein anderes, überaus lehrreiches Thema entgehen lassen. Wir meinen die namentlich von den spanischen Jesuiten aufgestellte Lehre vom Königsmord. Die leidenschaftlichsten Republikaner haben nie den Mord eines Fürsten als verdienstliche Handlung in moralischer Beziehung anerkannt, sie haben blos die von den Monarchisten erfundene Theorie des Hochverraths umgedreht und dem Volke, beziehungsweise seinen Delegirten, das Recht zugesprochen, über Leben und Tod des Monarchen zu richten. Das siebzehnte, achtzehnte und neunzehnte Jahrhundert haben jedes das Schauspiel der Hinrichtung eines Regenten erlebt. Aber sowohl Karl I. von England, als Ludwig XVI. von Frankreich und Maximilian I. von Mexiko wurden durch einen Richterspruch verurtheilt; es gab Vertheidiger und öffentliches Verfahren. Die spanischen Casuisten dagegen, die Mitglieder und Leuchten eines Ordens, den man als Stütze des monarchischen Prinzips ausgeben möchte, haben den Satz aufgestellt, daß man einen Monarchen, welcher den wahren Glauben schädige und sich gegen die Kirche auflehne, ohne Sünde ermorden dürfe, d. h. sie haben jeden Fürsten, der nicht des Papstes und ihr gehorsamer Knecht sein wollte, für vogelfrei erklärt und in Uebereinstimmung mit dieser Lehre mehrere Regenten ermorden lassen.

Den Ketzermord im Allgemeinen haben sie stets als ein Gott wohlgefälliges Werk empfohlen und, wo sie konnten, massenhaft in's Werk gesetzt. Immer und überall haben sie den religiösen Fanatismus wider die Andersgläubigen zu entflammen gestrebt; sogar in neuester Zeit. Man traut seinen Augen nicht, wenn man die vom Pfarrer Maurer zusammengestellten Aeußerungen und Thatsachen aus dem Jahre 1866 liest. Allenthalben, in Bayern, in Baden, in Rheinhessen suchte die Geistlichkeit, in erster Linie die Jesuiten, den Krieg gegen Preußen als einen Religionskrieg darzustellen und die Leidenschaften der Katholiken gegen ihre protestantischen Mitbürger zu entflammen. In der Aufregung des Kriegs schenkte man diesen Vorgängen zu wenig Aufmerksamkeit; selbst der unerhörte Scandal in Herrieden, mitten im protestantischen Franken, wo ein wilder Pöbelhaufe im Juni eine Ketzerhetze ausführte, ging im Gebrause der böhmischen Schlachten spurlos unter. Heute aber erschrickt man vor der Gefahr, die man damals unbeachtet ließ. Die Fälle, welche Pfarrer Maurer mittheilt, sind fast durchwegs behördlich erhoben und bestätigt; man hat es nicht mit der erhitzten Phantasie eines pro-

testantischen Eifererers, sondern mit nackten Thatsachen zu thun. Sie sind ebenso betrübend für den Freund der Aufklärung und der Humanität, als ein trefflicher Spiegel für die Zwecke der Jesuiten. Denn nur diesen, nicht dem Katholizismus im Allgemeinen, legt Maurer den Haß gegen die Protestanten zur Last, der im Frühling 1866 plötzlich in Gegenden zum Ausbruche kam, in denen man bisher in friedlicher Parität gelebt hatte.

Die von Maurer angeführten Proben aus dem Lehrbuche der Moral-Theologie von dem Jesuiten J. P. Gury, welches seit den Fünfziger-Jahren in den katholischen Seminarien zu Speyer, Limburg, Mainz, Regensburg, Freiburg u. s. w. eingeführt sein soll, sind wahrhaft scandalös. Ein solches Buch muß in jeder Beziehung entsittlichend wirken, statt die jungen Gemüther für ihren hohen Beruf würdig vorzubereiten. Das Buch zeigt, daß die Jesuiten sich treu geblieben sind. „Sint ut sunt aut non sint", wie einst ihr General erklärte. Darum sagen wir mit Ernst Moriz Arndt, dem wackeren Patrioten: „Wer die Jesuiten im Offenen oder Geheimen begünstigt, der ist ein Feind der Entwicklung Deutschlands und muß vor Allem als solcher bekämpft werden."

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 10. November.

Eines der ersten Blätter, in welchem man eine freudige Begrüßung der Wahl Grant's fand, ist die früher so sonderbundsfreundliche „Patrie". Dieselbe behauptet, der Sieger von Richmond verdanke seine Wahl einer neugebildeten, zwischen Republikanern und Demokraten die Mitte haltenden, konservativen Nationalpartei. „Grant, sagt die „Patrie", ist, um uns eines amerikanischen Ausdruckes zu bedienen, kein Partei-Mann, er ist ein nationaler Mann. Er ist der große Bürger der Republik, der, nachdem er allein sie aus einer Todesgefahr retten konnte, auch allein befähigt ist, die Genesung zum guten Ende zu führen und ihr die alte Kraft und das alte Wohlergehen wieder zu geben."

Grant ist einer von den jüngsten Männern, welche jemals auf den Präsidentenstuhl erhoben worden sind. Er ist erst 40 Jahre alt und hat demnach Ruhm und politischen Erfolg in vergleichsweise jungen Jahren durch den Bürgerkrieg gewonnen. Nach der „Times" schreiben Leute, die ihn genauer kennen wollen, ihm kein glänzendes Genie zu, aber die ihm beigelegten Eigenschaften sind oft die nützlichsten an dem Haupt einer Exekutivbehörde, die von einer Menge Rathgeber und Anreizer umgeben ist und die eines sehr gesunden Urtheils bedarf, um unter so vielen Rathschlägen das Richtige zu treffen. Das City-Blatt erwartet, der General werde sich bald die allgemeinen Volkssympathieen gewinnen und auch auf eine hinreichende Zahl stätiger Freunde zählen können, die ihn zu einem beinahe so mächtigen Präsidenten machen werden, als es Lincoln während des Krieges war.

Am päpstlichen Hof dringt Kardinal Antonelli sehr entschieden auf Ersparnisse und Verminderungen bei der Armee. Er wird dabei vom Papst unterstützt, der auf die heftigen Einwendungen des Generals Kanzler ausrief: „Nein, nein, es ist zu viel mit diesen Soldaten, wir wissen nicht, was wir damit machen sollen." Inzwischen ist Oberst Charette aus London eingetroffen mit 6000 Hinterladern, welche der französische Klerus dem Vater der Christenheit zum Geschenke gemacht hat.

Wie man aus London meldet, ist dort auf morgen eine große Versammlung der Inhaber aller Arten von ausländischen Fonds in London-Tavern angesetzt, in welcher ein Komite zur Vertretung und zum Schutze der gemeinsamen Interessen gebildet werden soll. Man bezweckt dadurch, den auswärtigen Regierungen die eigenmächtige Abänderung eingegangener Verpflichtungen zu erschweren. Londoner und Amsterdamer Börsen-Komites sind die Urheber dieses Plans; Rothschild ist aufgefordert, den Vorsitz zu führen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 10. November.

— Beim hiesigen General-Commando werden demnächst eine Anzahl Werder- und Wörndl-Gewehre eintreffen, womit hier vom 9. Inf.-Reg. und in Aschaffenburg vom 10. Jäger-Bat. Schießproben vorgenommen werden.

— Aus Ebern, vom 8. ds., schreibt man uns: Als neuerlichen Beweis einer ebenso taktlosen als böswilligen Agitation, die sich in blinder Verfolgung der Parteileidenschaften nicht davon zurückhalten kann, den Namen und das Wirken eines in ganz Unterfranken verehrten Beamten nunmehr nach seinem Scheiden aus dem aktiven Staatsdienste, plötzlich ihren Umtrieben gegen die Regierung und die beiden Kammern von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe zu vindiziren, glauben wir die vor wenigen Tagen von Pfarrer Bauer zu Eltmann in Umlauf gesetzte Beileidsadresse an den k. Staats- und Reichsrath Frhrn. v. Zu-Rhein zu Würzburg der öffentlichen Besprechung nicht vorenthalten zu sollen, nachdem dieses Machwerk einer Adresse gegenüber dem von der Staatsregierung in der bestimmtesten Weise ausgesprochenen und unerschütterlich festgehaltenen Grundsatze der vollsten Wahrung der bayerischen Selbstständigkeit es wagen konnte, der Pensionirung des k. Regierungspräsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein die gehässigsten und unlautersten Motive der Staatsregierung unterzuschieben und hiebei diesen Akt des Staatsoberhauptes mit Anschauungen und einer Art von Kritik in Zusammenhang zu bringen, die von einer Partei nicht hätte erwartet werden sollen, welche eine treuergebene Anhänglichkeit an König und Thron stets für sich als Monopol in Anspruch zu nehmen und im Munde zu führen pflegt. Wenn diese Adresse an ihrem Schlusse dem vormaligen k. Regierungspräsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein die Versicherung entgegenträgt, „daß das unterfränkische Volk es sich zur größten Ehre anrechne, unter seiner erprobten Führung Bayerns Wohl und Selbstständigkeit mit nie wankendem Muthe und unwandelbarer Treue zu vertreten und in jenem großen Kampfe zu vertheidigen, den Se. Excellenz mit gewohnter Entschiedenheit für Gott, König und Vaterland weiter zu kämpfen feierlichst versprochen habe," so bedauern wir, eine allgemein geachtete, hochstehende Persönlichkeit, die den hierin ausgesprochenen Verdächtigungen gegen die Regierung je weder ihr Wirken, noch auch nur vorübergehend ihren Namen geliehen hat, in Verbindung gesetzt zu sehen mit den Umtrieben einer Partei, die sich, um ihre Endziele zu erreichen, nicht entblödet, ihren Anhängern die falsche Vorstellung einzuflößen, als ob es den dermaligen Organen der Staatsregierung an dem festen und thatkräftigen Willen fehle, die Selbstständigkeit des bayerischen Staates und die beschworenen Rechte des Thrones wie des Volkes mit gleicher Entschiedenheit, wie seither, zu wahren. Die Gefühle der Anerkennung und Dankbarkeit, die wir dem verdienstvollen, langjährigen Wirken des k. pensionirten Regierungspräsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein zollen, bestimmen uns zu der unumwundenen Erklärung, daß jene Agitatoren der doch von ihnen angeblich in gleich hohem Grade geschätzten Persönlichkeit einen schlechten Dienst erweisen, wenn sie seine Thätigkeit und seine Pensionirung zu politischen Expektorationen ausbeuten, die die Kämpfer bei der in das Gefecht geführten Parteileidenschaft leider in nur zu hohem Maße der Versuchung aussetzen, aus dem Felde der Wahrheit in das Gebiet der Entstellung hinüber zu streifen.

z. [Ein Verkehrs-Curiosum und ein Wunsch an den unterfränkischen Landrath] Königshofen i. Gfld. ist von Römhild (im Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen) nur 3 Std. entfernt. Obwohl der Verkehr zwischen diesen beiden Städten durch die bedeutenden Jahr- und Viehmärkte und durch die wöchentlichen, sehr stark besuchten Schrannenmärkte zu Königshofen ein sehr lebhafter ist, so ist doch zwischen diesen Städten weder eine Post-, noch Omnibus- oder Cariole-Verbindung. Briefe, die in Königshofen aufgegeben werden, gehen über Schweinfurt, Bamberg, Lichtenfels, Koburg, Hildburghausen und endlich nach — Römhild, machen so einen Umweg von etwa 40 Stunden und kommen erst nach 2 Tagen an ihren Bestimmungsort, während durch eine hergestellte Verbindung hiezu kaum 2 Stunden nöthig wären!! Wir wünschten, daß von der gegenwärtig hier tagenden Landrathsversammlung obiges schon längst gefühlte Bedürfniß bei kompetenter Stelle erwähnt, daß diese Verbindung hergestellt und so der Wunsch der Bewohner jener Gegend erfüllt würde.

— Die Kaiserin von Rußland, deren Ankunft in München am nächsten Dienstag erwartet wurde, hat ihre Abreise aus Italien um einige Tage verschoben, und wird demgemäß auch erst später zum Besuche an unserem königlichen Hofe hier eintreffen.

— Wie der „Rh. Kurr." vernimmt, ist sichere Aussicht vorhanden, daß die Staatsregierung den Kammern in der bevorstehenden Saison auch eine Advokaten-Ordnung vorlegen wird — ein Gegenstand, mit welchem dann auch die jetzt so vielfach betriebene Frage wegen Freigabe oder Nichtfreigabe der Advokatur ihre Erledigung finden dürfte.

— Der bisherige Gesandte Oesterreichs am Münchener Hofe, Graf Trautmansdorff, ist dort eingetroffen, um dem König sein Abberufungsschreiben zu überreichen und sich dann so-

fort auf den ihm angewiesenen Posten nach Rom zu begeben. Zu seinem Nachfolger in München ist bekanntlich Graf Ingelheim ernannt.

— Der in Nürnberg wegen Mordversuchs inhaftirte Kaufmann Martini hat — nach dem „Nb. Korr." — bereits im ersten Verhöre ein vollständiges Geständniß abgelegt. Man erzählt, daß er seit mehreren Wochen bereits über der Ausübung der That gebrütet und alle Ereignisse in Berechnung gezogen habe. Er wollte die drei Personen, die das große Fembo'sche Haus allein bewohnen, eine nach der anderen tödten, dann mit Muße alle Behältnisse öffnen und mit dem gefundenen Gelde und Geldeswerthen, die leicht transportabel wären, nach Amerika fliehen. Martini mußte, um unbemerkt in das Fembo'sche Haus zu gelangen, in der Nacht vom 4. auf den 5. November über ein in Mitte liegendes Dach steigen; daselbst angekommen, verbarg er sich, um aus dem Hinterhalte Vorbeikommende anzufallen und zu tödten; 24 Stunden harrte er vergebens, es kam Niemand; Martini hatte indessen, solche Zögerung erwägend, sich mit Nahrung und Rum vorgesehen. In der zweiten Nacht suchte er ein günstigeres Versteck auf, aus welchem er auch sofort am Morgen des 6. Novembers die vorbeikommende Dienstmagd überfiel und ihr 2 Hiebe mit einem sog. Todtschläger über den Kopf versetzte: auf ihren Hilferuf kam Fembo herbei, (die Frau lag noch zu Bette), der, gleichfalls am Kopfe verwundet, mit blutendem Gesichte auf die Straße stürzte und um Hilfe rief. Der Thäter floh durch die herbeieilenden Vorübergehenden, stürzte jedoch am Fuße des Burgberges und wurde nun von einem Artilleristen gepackt und festgehalten. Außer den bekannten Waffen fand man bei ihm einen großen Bohrer, eine messerförmige Säge (Fuchsschwanz) ꝛc. Als Beweis der von Martini angewendeten Vorsicht wird ferner erzählt, daß er eine Düte mit gepulvertem Koloptonium bei sich hatte, zum Behufe der Bestreuung der Strümpfe, wenn er über das Dach hätte zurückkehren müssen. Die beiden Verwundeten sollen ihrer Heilung entgegengehen. Die Frau Martini's wird allgemein als eine brave Frau geschildert und die Familie höchlich bedauert.

— In der Nacht auf Montag stieß einem Güterzug bei Geislingen (bei Ulm) ein gräßliches Unglück zu. Der Zug wurde total zertrümmert, das Personal getödtet oder schwer verwundet. Die Bahn ist unfahrbar.

— Die „Weser-Zeitung" warf sich in ihrer Nümmer vom 1. November gewaltig in die Brust, daß doch in Preußen ein solcher Akt, wie der des Königs von Bayern gegen Geibel, unmöglich sei. Da schreibe z. B. in Göttingen Professor Ewald fulminante Haß- und Verachtungsbrochüren gegen Preußen, und die Regierung, „im Bewußtsein ihres unabänderlichen Berufes", lasse ihn ruhig schreiben. Und während vielleicht noch allen guten Preußen diese schönen Worte im Ohre klangen, da wird — am selben Tage — in Göttingen bekannt, dem Professor Ewald sei vom Ministerium die ihm bisher „aus Nachsicht" belassene venia legendi entzogen worden, weil es unzulässig sei, daß ein Mann von solchen Gesinnungen, wie sie im „Lob des Königs" öffentlich ausgesprochen worden, an einer preußischen Hochschule lehre!!

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 7. November.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	19 fl. — kr.	18 fl. 41 kr.	17 fl. 30 kr.	Gef. — fl. — kr.
Korn	17 fl. — kr.	16 fl. 2 kr.	15 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 20 kr.
Gerste	16 fl. 3 kr.	15 fl. 33 kr.	14 fl. 16 kr.	Gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. 18 kr.	8 fl. 50 kr.	7 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 6 kr.

Erbsen 18 fl. 6 kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: — Schäffel. Umsatzkapital — fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Marktbreit, 7. November. Weizen 17 fl. 30 kr., Korn 16 fl. — kr. per 300 Pfund, Gerste 14 fl. 45 kr., Haber 8 fl. 20 kr.

Frankfurt, 9. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Staatsbahnaktien zu 276½—275⅛ bez., Oesterr. Creditaktien zu 225½. 1860er Loose 76⅞ G., 1882er amerik. Bonds 78¹⁵/₁₆ bez.

Die Giftmörderin Julie Ebergenyi,
Gustav Chorinski und Gräfin Math. Chorinski, geb. Rueff,

in Lebensgröße ganz naturgetreu dargestellt, ist nur mehr in dieser Woche im Laden gegenüber der Fleischbank zu sehen. [2a

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medizinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATHRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 34 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** ꝛc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Malländischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 kr. u. 18 kr. das Glas; **Anadoll** oder oriental. Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu fl. 1. 12. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr.; **Elspommade** à 15 kr. und 30 kr.; **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr.; **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

3c] **Carl Bolzano.**

Ein **Braumeister**, der mit der Untergähr- und Obergähr-Brauerei, sowie Mälzerei vollständig vertraut ist, wird zum 1. Januar 1869 in einer größeren Stadt Rheinpreußens gesucht. Franco-Offerte mit Angabe der seitherigen Thätigkeit sind an **Wilh. Schüler** in Oppenheim am Rhein zu richten. [3c

Ausschreiben.

Im Laufe der letzten Wochen wurde aus dem Anwesen in der Weingartenstraße Nr. 1 eine Bettstätte aus Nußbaumholz entwendet.

In der Nacht vom 2. auf 3. ds. Mts. wurde auf einem Grabe in der ersten Friedhofsabtheilung eine Lampe durch Zertrümmerung der Glasscheiben beschädigt.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 3. November 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.
Ehrenfried.

Musikunterricht.

Gründlichen Unterricht in **Gesang, Clavier** und **Violine** ertheilt

Carl Riegg,
Capellmeister.
(Theaterstraße 7.)
Sprechstunde von 11—2 Uhr. [2b

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Vorlagen zu

Decken-Malereien.

Gewölbte und flache Plafonds zu Zimmern, Sälen und Kirchen aus den verschiedenen Zeitaltern des 12. bis 19. Jahrhunderts.

Entworfen und gezeichnet von **E. Händel**, Hoftheater-Maler in Weimar.
Erste Sammlung. — 28 Tafeln.
1869. Royal. 4. Geh. fl. 4. 30 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Distr. Schulgasse Nr. 84.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag den 13. November, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, Vortrag: „Ueber Kraftmaschinen", gehalten von Herrn Professor W. Heß. — Darauf: „John Law und seine Zeit" (Vorlesung).

Der Ausschuß.

Vacanzen: 1 Verkäuferstelle in gemischtem Waarengeschäfte (Lohr) für Anfang Dezember.

Populäre wissenschaftliche Vorträge

in der Aula der Maxschule.

Dieselben werden in nächster Woche beginnen. Tag und Stunde wird noch näher bekannt gegeben werden.

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

H. Wültner & Hölter

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg

empfehlen ihr Lager von Bielefelder Leinen, Taschentüchern, Tischzeugen und Handtüchern unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden lassen wir nach Maaß bestens anfertigen.

Verkaufslokal bei Herrn Wirsching, Domstraße.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß das seit so langen Jahren hier bekannte Leinen-Geschäft: Heinr. Wültner aus Oerlinghausen jetzt hier unter obiger Firma vertreten ist, und daß wir außer der Messe hier kein Lager halten, sondern nur in Nürnberg. [3a

Jegel's Hôtel.

645 & 647 Broadway, nahe Bleeker St., New-York.

Der Unterzeichnete, durch die Führung seines früheren Gasthauses in 47 Barclay St. dem reisenden Publikum noch bekannt, macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ein neues deutsches Hotel in 645 und 647 Broadway, der Hauptstraße New-Yorks, etablirt hat und ladet zu zahlreichem Zuspruche ein.

36] *Ludwig Jegel.*

Anzeige.

Der erste **Nachtrag** zu dem **Katalog** unserer **Bücher-Leih-Anstalt** ist soeben erschienen. Er enthält die vorzüglichsten belletristischen Werke der neuesten Zeit in deutscher, französischer und englischer Sprache und wird an unsere geehrten Kunden gratis abgegeben.

Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit unsere **Bücher- und Musikalien-Leih-Anstalt** zur gefälligen Benützung. Letztere enthält über 56,200 Nummern, und beide Institute bieten, ausser den classischen Werken, die gediegensten und beliebtesten Erscheinungen der neuesten Zeit in reichster Auswahl.

Barth'sche Musikalienhandlung
in Würzburg.

26]

Engl. und franz. Sprach- und Sprech-Unterricht f. d. Selbststudium Erwachsener nach der Methode Toussaint-Langenscheidt; 15. Aufl. Empfohlen von Dr. Dr. Diesterweg, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Vieheff, Sem.-Dir. Dr. Schlecht u. a. Autoritäten. Prosp. u. Probebriefe à 5 Sgr. z. bez. d. jede Buchhdlg. od. von „G. Langenscheidt in Berlin, Hallescheстr. 17." Franko.

Conr. Ranke Söhne, Frankfurt a. M.,

Allerheiligengasse 40,

Maschinenfabrik und Schlosserei.

Dampfmaschinen in allen Dimensionen.
Transmissionen jeder Art.
Pumpen in allen Größen.
Locomobilen mit stehendem Stahlkessel, ohne Kesselstein.
Eisenbearbeitungsmaschinen.
Luftpumpen für Brauer.
Brauerei-Einrichtungen.
Krahnen, Lauf- und Dreh-Krahnen.
Winden für Aufzüge bis 200 Centner.
Kellerschrauben in Gußstahl und Eisen.
Eisenconstructionen für Wasser-, Straßen- und Hochbau.
Eiserne Dachstühle für alle Deckmaterialien.
Ueberbrückungen.
Blech- und Gittertrager mit garantirter Tragfähigkeit.
Gewächshäuser, Spez.
Reservoirs, Pfannen.
Kühlschiffe von decapirtem Blech.
Alle im Baufache vorkommenden Arbeiten.
Reparaturen pünktlichst. [3c

Bürger-Verein.

Mittwoch, den 14. ds. Mts.:

Gesellschafts-Abend

im kleinen Schrannensaale.

Anfang 8 Uhr.

Vortrag über die Freigabe der Advokatur in Bayern.

Sämmtliche Herren Juristen sind hiezu höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kalligraphischen Unterricht

ertheilt Lehrer Joseph Englert, 2. Distrikt Katzengasse 6 neu. [2a

Alle Sorten Staatspapiere,

Aktien, Coupons, Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas,
alle Sorten Anlehensloose
werden ein- u. verkauft, Incasso besorgt bei
Gebr. Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.
Cölner Dombauloose fl. 1. 45.
Gewinne: fl. 35 bis fl. 45,000.
Wiederverkäufern Rabatt. [2a

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 10. Nov. Mit aufgeh. Abonn. Bei festlich beleuchtetem Hause zu Schiller's Geburtstag: **Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.

Mittwoch, den 11. Nov. 3. Vorst. im 3. Ab. **Der Troubadour.** Oper in 4 Akten von Verdi.

Donnerstag, den 12. Nov. Mit aufgeh. Ab. **Böse Zungen.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Die Direktion

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Gg. Grumbach von Goßmannsdorf, Maurer, mit Maria Anna Rödner von Ochsenfurt.

Johann Böhnle, Accisenachgeber, mit Marg. Bemmerlein von Theilheim.

In der prot. Kirche:

Wilh. Schwab, Schreinergeselle dahier, mit Anna Bauer von Dersbach.

Fremden-Anzeige.

(9. November.)

(Adler.) Kfte.: Lenz m. S. a. Darmstadt, Fröhlich u. Mendelsohn a. Hamburg, Esser und Steen a. Fürth, Roth a. Eßlingen, Harjes aus Bremen und Reis a. Frankfurt. Frau Major Menges m. Fam. a. Nürnberg. Fabr. Müller a. Remscheid. Frau Ott m. Fam. a. Wertheim.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Leiß a. Frankfurt, Kachel a. Mannheim, Franken a. Cöln, Gerber a. Haßfurt, Oberndörfer a. Nürnberg und Cohnstamm a. Niederstetten. Dr. Väth m. G. aus Bischofsheim. Dekan Fritsch a. Schweinfurt.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Stern a. Hammelburg u. Dittrich a. Schweinfurt. Dr. Luther m. G. a. Gnoistadt. Priv. Müllereis u. Milleinz a. Ragusa.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Scharf a. Fürth, Köhler a. Amberg, Leberecht m. G. a. Obbach. Uber m. S.-a. Bayreuth und Sand aus Heidelberg. Lehrer Müller u. Schmitt a. Frankfurt. Pfr. Storm a. Stuttgart.

(Schwan.) Kfte.: Levin a. Mainz, Höpyner a. Chemnitz, Hoffmann a. Magdeburg, Bellmann a. München, Hellmaier a. Berlin, Rabe a. Elberfeld, Ritschel a. Königsberg, Schreber a. Aschaffenburg u. Schmitt a. Kehl.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 313. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 11. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2¹⁰ GZ. 5⁵⁷ SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 1²⁰ PZ. 8¹⁴ PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4⁰⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
"	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
"	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ. 5¹⁵ PZ. 8⁰⁵ PZ. 10²⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 4³⁵ PZ. (bis Landa), 6³⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 1⁰⁰ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
"	Bamberg	Früh: 8⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁴ PZ. 5⁵⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
"	Nürnberg	Früh: 8³⁰ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
"	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11²⁴ GZ.	Nachm.: 1⁰ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁰ PZ.	
"	Mannheim	Früh: 8³⁵ FZ. 8³⁰ PZ. 10⁴ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ P. 6⁴⁵ P. 7⁴⁰ S. 9²⁵ P (v. Mosbach.)	

Postverbindung aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Elsfeld	4 U. Abends.
Ebersbausen	3 U 30 M. Abds.
Wittenberg über Wertheim	4 U. 15 M. "

Tageskalender: Martin, B. — Sonnen-Aufgang: 7 Uhr 24 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 6 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 57 Min. Monduntergang: 7 Uhr 27 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 5 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Ist Martini trüb, so kommt ein leidlicher, ist's aber hell, so kommt ein kalter Winter.

Geschichtskalender: 1799: General Bonaparte läßt den Rath der 500 in Paris mit Bayonetten auseinandertreiben. — 1848: General Wrangel schließt in Berlin den Reichstagssaal.

Vom unterfränkischen Landrath.

(Nach stenographischer Aufnahme.)

Würzburg, 11. November.

In der vorgestrigen öffentlichen Sitzung des Landrathes bildete die Berathung über Vertheilung der für die Distriktsstraßen des Regierungsbezirks bestimmten 14,000 fl. aus Kreisfonds und 27,000 fl. aus Centralfonds den Gegenstand der Tagesordnung. Auf den umfassenden Vortrag des Berichterstatters Frhrn. v. Thüngen und nach einer mehr als zweistündigen Debatte, woran sich die HH. Landräthe Stumpf, Ebert, Baumann, Härtlein, Dr. Lippert, Krummbacher, Braun, Frhr. v. Truchseß, Ebenauer, Steigerwald, Hartmann, geistlicher Rath Gutbrod und der kgl. Universitätsprofessor Dr. Gerstner lebhaft betheiligten, wurden schließlich die Regierungspropositionen durchgehends angenommen, welche auf genauen statistischen Erhebungen über die Leistungen der Distrikte, ihre Umlagenlast und den Grad ihrer Leistungsfähigkeit beruhen.

Die in nachstehender Reihenfolge nach der Höhe der Distriktslasten aufgeführten Distrikte erhalten hiernach:

A. aus Kreisfonds:

	Leistungsfähigkeit:		fl.
1. Haßfurt	2	zur Distriktsstraßenunterhaltung	700
2. Klingenberg	3—2	" "	450
3. Lohr	3—4	" " und Schuldentilgung	1000
		für die Gemeinde Frammersbach zum Straßenbau Partenstein-Krommenthal	600
4. Stadtprozelten	3	zur Distriktsstraßenunterhaltung	600
5. Kissingen	3	" "	1100
		für die Linie Premich-Steinach	400
6. Amorbach	2—3	zur Distriktsstraßenunterhaltung und Schuldentilgung	500
		als Fond zum Straßenbaue Amorbach-Mudau	200
7. Gerolzhofen	2—1	zur Distriktsstraßenunterhaltung	200
8. Obernburg	3—2	" "	400
9. Karlstadt	2	" "	—
10. Miltenberg	2—3	" "	400
11. Gemünden	2—3	" " und zur Schuldentilgung	1000
12. Marktheidenfeld	2—3	zur Distriktsstraßenunterhaltung und zur Schuldentilgung	300
13. Volkach	2	zur Distriktsstraßenunterhaltung und zur Schuldentilgung	—
14. Alzenau	3—4	zur Distriktsstraßenunterhaltung	250
15. Brückenau	3—2	" "	500
16. Rothenfels	2	" " und zur Schuldentilgung	250
		sodann zum Baue einer Straße von St. Hubertus nach Hafenlohr	800
17. Münnerstadt	2	für die Gemeinde Steinach zur Schuldentilgung	300
		Transport	9950

B. aus Centralfonds:

	fl.
—	—
zu Kunstbauten an den Distriktsstraßen	500
—	—
—	—
—	—
zur Erhöhung der Saalbrücke bei Hausen	1000
z. Distr.-Str.-B. von Premich g. Sandberg u. g. Steinach	3000
zu Kunstbauten an Distriktsstraßen	200
—	—
—	—
zu Kunstbauten an den Distriktsstraßen	500
" " " " "	400
zum Ausbau der Erthalstraße gegen Riechelbach	450
zur Erweiterung der Distriktsstraße bei Gräfendorf und Wolfsmünster	500
—	—
zur Verlegung der Distriktsstraße am Kaltenhäuser Berge	1000
zu Kunstbauten	500
—	—
—	—
—	—
für die Verlegung der Distriktsstraße bei Brünn	400
z. D.-St.-B.-Schwarzenfuhr u. Ramungen n. Maßbach	1900
Transport	10350

A. Aus Kreisfonds:

	Leistungsfähigkeit:		Uebertrag: fl. 9950
18. Bischofsheim	3—4	zur Distriktsstraßenunterhaltung	200
		" " und zur Schuldentilgung	600
19. Aschaffenburg	3—4	zur Distriktsstraßenunterhaltung	250
20. Baunach	3—2	für den Straßenbau Baunach-Appenderf und Rentweinsdorf-Hermannsberg je 400 fl.	800
21. Eltmann	3—4	zur Distriktsstraßenunterhaltung	200
		zum Baue der Distriktsstraße Ebelsbach-Hermannsberg incl. 80 fl. für Gleisenau	600
22. Königshofen	1—2	für die Gemeinde Ottelmannshausen	300
23. Mellrichstadt	2		—
24. Schweinfurt	2—1		—
25. Schönkrippen	4—3	zur Distriktsstraßen-Schuldentilgung	400
26. Rothenbuch	4	für die Distriktsstraßenunterhaltung resp. zur Verbesserung von Gemeindeverbindungswegen	250
		Reserve	450
			14000

B. Aus Centralfonds:

Uebertrag: fl.	10350
für den Bau einer Distriktsstraße von Kilianshof weiter nach Premich	6000
zu Kunstbauten	500
—	—
zum Baue der Distriktsstraße Ebelsbach-Hermannsberg	2000
—	—
—	—
zu Kunstbauten	700
zum Baue der Distriktsstraße Schonungen-Hofheim	1500
z. Ueberdämmung resp. Ueberbrückung d. Sennfelder Sees	4500
zu Kunstbauten	300
Reserve	1150
	27000

Aus den Motiven der Regierungsvorlage entnehmen wir, daß Distrikte mit einer geringeren Umlagequote, als 10 kr. vom Steuergulden zu den Kosten der Distriktsstraßenunterhaltung aus Kreisfonds in der Regel einen Zuschuß nicht zu erwarten haben, soweit dies nicht etwa ausnahmsweise der geringere Grad der Leistungsfähigkeit erheischt; dagegen erhielten aber auch Distrikte mit einer Distriktsumlagenquote von mehr als 10 kr. vom Steuergulden keine Unterstützung aus Kreisfonds, weil ihre bessere Leistungsfähigkeit eine Erhöhung der Lasten ohne Ueberbürdung zuläßt. Der Grad der Leistungsfähigkeit wurde nach Verhältniß der Steuerquote bestimmt, die in den einzelnen Distrikten auf den Kopf der Bevölkerung trifft. Nach den Bestimmungen des Finanzgesetzes vom 16. Mai 1868 dürften bei Vertheilung des für Distriktsstraßen aus Centralfonds gewährten Zuschusses von 27,000 fl. nur jene Distrikte berücksichtigt werden, in welchen Neubauten oder Verbesserungen von Distriktsstraßen in Frage stehen. Da bei einer gleichmäßigen Revartirung der Centralfonds zu 250,000 fl. unter die 8 Regierungsbezirke — Unterfranken 31,250 fl. hätte erhalten müssen, während durch die Ministerialentschließung vom 19. Okt. 1868 der diesseitige Regierungsbezirk mit blos 27,000 fl. bedacht wurde, so beschloß der Landrath, mit Rücksicht auf eine Länge von 307 Distriktsstraßen, die die unterfränkischen Distrikte pro 1868 mit einem Aufwande von 151,552 fl. zu unterhalten haben, und auf die in Aussicht stehenden größeren Straßenbauten, an das Ministerium des Innern die Bitte um Anweisung eines höheren Zuschusses pro 1869 zu richten.

Im Einlaufe des Landraths befinden sich ferner Anträge des Hrn. Landrathes Mohr wegen baldiger Einführung des Schulgesetzes, des k. Kämmerers Frhrn. v. Thüngen wegen Errichtung einer Eisenbahnstation bei Altengrenau an der Eisenbahnlinie Gemünden-Schlüchtern und des Hrn. Landrathes Stumpf wegen Freigabe der Advokatur.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 11. November.

Die bei der diesjährigen Aufstellung der Wahllisten in England angeregte Frage in Betreff des Weiberstimmrechts entschieden am Montag in London der Lordoberrichter und der Gerichtshof zu Ungunsten der Frauen. — Der Lordmayor sagte ferner auf einem zu Ehren des amerikanischen Gesandten Reverdy Johnson gegebenen Bankett, aller Zwiespalt zwischen England und Amerika sei jetzt zu Ende. Disraeli bestätigte dies. Er ist der Ansicht, daß die Ursachen zur Beängstigung Europa's nur auf der Oberfläche existiren. Die englische Regierung theile nicht diese Befürchtungen. Völker und Fürsten wünschen den Frieden. In den Beziehungen Frankreichs und Preußens existire eine scheinbare Ursache der Beängstigung wegen der großen Bewaffnung. Hoffentlich werde Stanley, welcher so glücklich in der Friedensstiftung zwischen England und Amerika war, das durch seinen großen Einfluß auch zwischen Frankreich und Preußen, das keine aggressiven Gefühle hege, sein.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 11. November.

X In der letzten gesellschaftlichen Abendversammlung des hiesigen Bürgervereins wurde von Hrn. Rektor Lampert ein interessanter Vortrag gehalten über Organisation und Gliederung unserer Schulen von der Volksschule an bis zur Universität und zwar nach den beiden Richtungen: der technischen und der humanistischen. In der sich daran knüpfenden ziemlich lebhaften Debatte wurde unter Anderem noch hervorgehoben, daß es höchst auffallend erscheinen müsse, daß ein organisirter Uebergang nur von der Volksschule in die Lateinschule fehle, während er zwischen allen anderen Bildungs-Anstalten bestehe. Man sollte doch wohl glauben, daß, wenn man Latein lernen will, man es eben noch nicht kann, und eben deßwegen in die darnach benannte normirte „Lateinschule" gehe. — Gott bewahre! Wenn man dahin gelangen will, muß man erst anderswo irgend einen Privatunterricht aufsuchen und eine gewisse Summe von Latein sich aneignen. — Es erscheint dieß um so auffallender, als es früher nicht der Fall war. Die Richtigkeit dieser Bemerkung wurde zwar anerkannt, aber die Ursache nicht erläutert und so sieht man sich genöthigt, diese Angelegenheit besonders im Interesse der Aeltern öffentlich zur Sprache zu bringen, um entweder eine Erläuterung der Nothwendigkeit dieser sonderlichen Institution oder die Abstellung derselben herbeizuführen. Es trägt diese Frage ohne Zweifel Wichtigkeit genug in sich; denn abgesehen davon, daß dieser Vorunterricht von sehr verschiedener, mehr oder minder befähigter Seite nach verschiedenen Methoden mit mehr als nöthigem Zeitaufwand und mit sehr verschiedenem, die Aeltern oft täuschendem Erfolge gegeben wird — so kostet er auch, was eben auch wohl zu berücksichtigen ist, sehr viel Geld. Vor einigen Jahren mußte man dafür 2 und 3 fl. per Monat zahlen, obwohl sich eine ziemliche Anzahl von Schülern zusammengefunden hatte, und bildet dieser private Vorunterricht, als solcher nun förmlich organisirt, eine ganz hübsche Besoldung für den damit begünstigten Lehrer. Aber nicht genug mit diesem Vorunterricht. Dieser private Unterricht muß noch neben den normirten Lateinklassen durch zwei bis drei Jahre fortgesetzt werden, wenn die besorgten Aeltern nicht anders der Gefahr sich aussetzen wollen, daß ihr, wenn auch nicht unbegabter Knabe in der Classe zurück- und sitzenbleiben und für seine ganze Laufbahn behindert oder ruinirt werden soll. Für was sind nun die Lateinschulen und ihre Professoren da! etwa nur für die leere Form? Für was muß man doppelt das theure Geld zahlen für das bischen todte Latein? Es kann diese, zum mindesten als eine sehr ungebührliche Willkühr zu bezeichnende Maßregel wohl nur den Zweck haben, durch Erschwerung und Vertheuerung dieses Studiums die große Zahl der weniger bemittelten oder unterstützten Zöglinge davon abzuhalten und dasselbe zum Monopol einer besonderen Kaste zu stempeln. Da es aber doch wohl nicht mehr zu einer abgeschlossenen Kasten-Welt kommen wird und das Latein nun auch Vorbedingung für das technische Gymnasium ist, so dürfte sicher zu erwarten sein, daß dieser, einer gewissen früheren Zeit entstammende Usus von dem jetzigen Kultusmini-

stetium mit so manchem anderen, an diesen Anstalten noch herrschenden Zopfe aufgehoben würde.*)

— d Im Stadttheater wurden gestern zur Feier von Schillers Geburtstag dessen „Räuber" aufgeführt. Wir haben bei dieser Gelegenheit die Geduld und Mäßigung des Publikums wirklich bewundert, daß es sich eine Darstellung, wie die gestrige des Franz Moor von einem bisher hier unbekannten Herrn Benthack ruhig bis zu Ende gefallen ließ. In einer solchen Rolle einen solchen — — Schauspieler auf einem besseren Stadttheater auftreten zu lassen, müssen wir als eine unverzeihliche Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum erklären und im Namen des letzteren uns für künftighin dergleichen Experimente denn doch allen Ernstes verbitten. Die Unfähigkeit dieses Herrn Benthack, der Aufgabe des Franz Moor auch nur einigermassen gewachsen zu sein, muß sich doch schon bei einer noch so oberflächlichen Probe gezeigt haben, und hätte eine auf so unwürdige Weise verdorbene „Schiller-Feier" (?) uns lieber erspart werden sollen.

— In der heute Nachmittag 4 Uhr im akad. Musiksaale stattfindenden Produktion der Schüler des k. Musikinstituts kommt Folgendes zur Aufführung: I. Sinfonie in D (Nr. 7) von W. A. Mozart; II. Streichquartett Op. 18 Nr. 1 von L. van Beethoven; III. Ouverture zur Oper: „Ginevra" von F. Pär; IV. Ouvertüre zur Oper: „Idomeneo" von Mozart; V. Krönungs-Ouverture von C. M. von Weber.

— Die telegraphische Verbindung zwischen der Festung (Allarmbatterie) und dem Feuerhause ist nunmehr hergestellt.

— Zwischen Ansbach und Gunzenhausen, auf der Route nach München, war am 9. und 10. d. starker Schneefall bis zu 4 Fuß hoch, so daß alle Züge sich bedeutend verspäteten. Ebenso bei Hof, wo 3 Züge förmlich stecken blieben und herausgeschaufelt werden mußten.

*) Obligat, wie der Privatunterricht für die Lateinschüler früher — durch das Institut der sogenannten „Instruktoren" — war, ist derselbe allerdings seit mehreren Jahren nicht mehr; allein es wird über die oben berührten Mißstände so vielfach und von den verschiedensten Seiten geklagt, daß wir einer öffentlichen Besprechung derselben die Aufnahme nicht versagen zu dürfen glaubten. D. Red.

— Auch in der bayerischen Armee werden jetzt Leute im Eisenbahndienst unterrichtet, um denselben nöthigenfalls bei Militärzügen übernehmen zu können. Zu diesen Verrichtungen werden nur Reservisten genommen, und treten deren betr. Uebungen an Stelle der Herbstwaffenübungen.

— Andeutungen einiger Blätter, als habe Richard Wagner in irgend einer Weise auf die Einziehung der Subvention des Hrn. v. Geibel eingewirkt, werden auf's bestimmteste als jedes Grundes entbehrend bezeichnet.

— Die jüngst in Stuttgart abgehaltene „Frauenkonferenz" hat, wie leicht vorauszusehen war, in den meisten Dingen Fiasco gemacht; denn der thörichte Antrag: Es solle ein Gesetz erlassen werden, wornach von jeder Braut als Bedingniß der Heirathserlaubniß ein Zeugniß verlangt werden soll, daß sie einen Cursus über Kinderpflege gehört und mit Erfolg besucht habe — wurde von der Mehrheit der Versammlung als nicht discutir- und annehmbar abgewiesen. Ebenso dürfte der Versuch der Anbahnung einer Kleiderreform für das Frauengeschlecht als gescheitert betrachtet werden.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 10. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Oesterr. Creditaktien 225½—226½—226 bez. Staatsbahnaktien 277¾—¼ bez. Loose 77 bez. 1860er amerik. Bonds 78⅞ G. Darmstädter Bankaktien 225¼ G.

— Stockholm, 3. Nov. [10-Thaler-Loose von 1860.] Bei der heute beendigten Gewinnziehung wurden folgende Gewinne gezogen: Nr. 101269 1000 Thlr., Nr. 55910 201898 je 150 Thlr., Nr. 16076 57286 61549 76006 91733 95798 je 60 Thlr., Nr. 16595 32299 41023 41443 52786 67119 79508 82028 87724 115700 124056 126068 137978 194892 195325 197544 218376 217297 234517 je 25 Thlr. Die Zahlung erfolgt am 1. Februar k. J.

Strohsohlen,

einfache und doppelte, empfiehlt

J. G. Kraemer jun.,

Firma: **Rhön-Depot.**

Allemannia.

Allgemeine Licitations-Bank für Schuldforderungen und Werthpapiere,

Wilhelm Haffer & Co. in Berlin,

79 Friedrichsstraße 79,

ertheilt zuverlässige **Auskunft über Personen und Geschäftshäuser auf allen Handelsplätzen des In- und Auslandes, also auch auf allen überseeischen;** weist die besten Quellen für den **Bezug** und die besten Wege für den **Absatz beliebiger Handelsartikel** nach; besorgt **Incassi** auf allen Plätzen des In- und Auslandes und dient als **Domicil für Wechsel;** vermittelt Streitigkeiten zwischen Käufern und Verkäufern durch Arrangements auf gütlichem Wege; führt **Prozesse,** besorgt und überwacht die Execution auf allen Plätzen des In- und Auslandes, übernimmt Vertretung der Gläubiger in **Concursen,** besorgt Schuldnern die Regulirung ihrer Geschäftsbücher und vermittelt einen außergerichtlichen **Accord** mit den Gläubigern; veröffentlicht allmonatlich durch **Listen** die Namen und Adressen böswilliger oder gewerbsmäßiger **Schuldenmacher,** insbesondere auf den Haupthandelsplätzen des In- und Auslandes.

Die Preise und Bedingungen **für wirklich erfolgte Leistungen** sind mäßig und **nur für jede einzelne Leistung** zu zahlen.

Antragsformulare und Prospekte sind gratis durch uns oder unsere Agenten zu beziehen, in **Würzburg** durch unsere Generalagenten HH. **Müller & Zehner,** Hauger Pfaffengasse Nro. 12, woselbst auch jede etwa gewünschte Auskunft gerne ertheilt wird.

An solchen Plätzen, wo wir noch nicht vertreten sind, belieben

— tüchtige Agenten —

uns Offerten zu machen und solche für Unterfranken und Aschaffenburg an Herren **Müller & Zehner** in Würzburg zu richten. [6e

Eau d'Elisabeth

(Schönheits-Waschwasser),

welches nach kurzem Gebrauch auffallende Weiße, jugendliche Frische und solche Schönheit verleiht, daß dieses Waschwasser als das erste und unvergleichlichste Reinigungs- u. Conservirungsmittel für die Haut Jedermann empfohlen werden kann. à Flacon 1 fl. 45 kr.

Depot für Süddeutschland bei

4b] **Franz Hussla.**

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches nach den jetzigen Ansprüchen vollkommen ausgebildet werden soll, kann bei einer kinderlosen Familie unterkommen.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [2a

Eine Ladnerin für ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft wird gesucht; eine solche, welche im Anfertigen von Wäsche erfahren ist, findet den Vorzug.

Näheres in der Exped. ds. Bl. [2a

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. pr. Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfranlatur einzahlen.

Gold per Zollpfund 5 Francs-Thaler
Dollars in Gold
L. 2. 77—78.
" " 11. 54—58.
" " 9. 50—52.

20 Francs-Stücke
Engl. Sovereigns
Russ. Imperiales
L. 2. 50—52.
" " 9. 54—56.
" " 5. 37—38.

Pistolen, doppelte
Holländ. à 10 Stücke
Band-Ducaten
Preuss. Kassenscheine L. 1. 44½—45½.
" " 9. 58½—59½.
" " 9. 49—51.
div. Friedrichsd'or
Pistolen

Laden-Veränderung.

Hiemit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen seitherigen Laden verlassen und einen anderen in derselben Straße, im **Mehlings-Hause**, vis-à-vis der Frau **Köhl Wwe.**, bezogen habe.

Indem ich meinen werthen Kunden für das mir bisher gewordene Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale schenken zu wollen und zeichne

achtungsvoll

Louis Fassold,
Eichhornstraße,
vis-à-vis der Frau Köhl Wittwe.

3c]

Gemalte Rouleaux

werden **ausverkauft** bei

J. G. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Bordeaux.

100 Oxhoft Bordeaux, welche mit 20 pCt. Zollrabatt direct aus Frankreich eingegangen sind, bin ich beauftragt, billigst zu vergeben; auch werden solche vereinzelt abgegeben.

Anton Fischer,
Spediteur.

6f]

Bekanntmachung.

pr. 10/11.

Freitag, den 13. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
werden auf dem Stadtwalle hinter der Stelzengasse acht starke Rüstern versteigert.

Würzburg, am 9. November 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 10/11.

Die direkten Gemeindeumlagen pro 1868 betr.

Ungeachtet des Ausschreibens vom 9. d. Mts. sind noch viele Gemeindeumlagenpflichtige mit ihrer Haus-, Grund- und Gewerbesteuer, dann dem Schutz- und Wochengelde pro 1868 im Rückstande.

Dieselben werden nun aufgefordert, innerhalb 14 Tagen die betreffenden Rückstände an unsere Stadtkämmerei einzuzahlen, widrigenfalls angenommen würde, als wünschten die Säumigen die Abholung der Umlagenbeträge gegen die festgesetzte Gebühr durch den zur Erhebung ermächtigten Diener, welcher nach Umfluß der obenbestimmten Zeit den Restanten zugesendet werden wird.

Würzburg, den 5. November 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 9/11.

Im Concurse der Katharina Klüspies Wittwe von Randersacker wird den Interessenten hiemit eröffnet, daß das unter dem Heutigen erlassene Prioritäts-Urtheil vom 16. November l. Js. zur Einsichtsnahme auf 30 Tage an der Gerichtstafel dahier angeheftet werden wird.

Würzburg, 30. Oktober 1868.

Königl. Bezirksgericht.
Hofmann.

Göpfert.

CASINO.

Samstag, den 14. November:

Ball

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.

Anfang 7½ Uhr.

Dahier wohnhafte Personen dürfen nicht eingeführt werden.

Fremde wollen ihre Eintrittskarten vorzeigen.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 11. Nov. 3. Vorst. im 3. Ab. Der Troubadour. Oper in 4 Akten von Verdi.

Donnerstag, den 12. Nov. Mit aufgeh. Ab. Böse Zungen. Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Freitag, den 13. Nov. Erstes Auftreten des Herrn Brener. Anfang 7 Uhr.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Phil. Seb. Huller, Schriftsetzer, mit Viktoria Josepha Bauer a. Bergtheim.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Joh. Albert, Zimmermann dahier, mit Clara Stenger von Goldbach.

Verstorbene.

Bad. Hecht, Schneidermeistersgattin, 54½ J. alt. — Anna Marg. Brümmer, Gastwirthskind, 16 T. alt. — Susanna Otto, Sachträgers-We., 53 J. alt. — Susanna Trepold, Arbeiterskind, 6 M. alt.

Fremden-Anzeige.

(10. November.)

(Adler.) Kflte.: Kaiser a. Finsterwalde, Tropfe a. Mannheim, Delbrouk a. Bockenheim, Nuß a. Dettingen, Kruns a. Dietho, Grünig a. Grünberg, Hascher a. Gmünd, Schmidt a. Nürnberg, Weber a. Pforzheim u. Ostermaier a. Stuttgart. Fabr. Burchert m. Fam. a. Hanau.

(Hotel Ragner.) Kflte.: Rosenbaum a. Oberschwarzach, Fillweber a. Cronach, Suchel aus Dresden, Wolff a. Offenbach, Räthes aus Zeitz. Operusinger Braler a. Basel.

(Sachs. Hof.) Kflte: Schmitt a. Bayreuth, Bache a. Oettingen, Bohler a. Schachnacker, Klein a. Dolnstein, Adelhart a. Nürnberg u. Richter a. Sohnitz.

(Schwan.) Kflte.: Rodenheimer u. Guggenheim a. Mannheim, Crust a. Brandenburg, Waldberg a. Breslau, Wach a. Donauwörth, Sondermann a. Schwein u. Egerle a. Mainz.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 314. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 12. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[16] PZ.	4[6] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[50] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ.	7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ.	5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ.	10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[5] PZ.	5[15] PZ. 8[50] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 4[35] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ.	6[40] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[45] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.		Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[40] GZ. 11[50] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ.	9[30] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ.	11[24] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 8[45] PZ.	8[15] PZ. 10[3] PZ.	Nachm.: 2[45] P. 6[45] P. 7[30] S. 9[23] P (v. Mosbach.)

Bestimmung auf Würzburg nach:

Krailsheim	5 U. 45 M. Abds.
Effeltrich	4 U. Abends.
Unterhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tagskalender: Aemilian. — **Sonnen-Aufgang:** 7 Uhr 14 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 16 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr 11 Min. Monduntergang: 3 Uhr 38 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 5 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 6 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn Martini macht kalt, ist gut, wenn trocken Schnee einfällt; man sieht ihn lieber dürr, als naß, ebenso ist's mit dem Andreas.

Geschichtskalender: 1428: Der Städtebund Hansa erklärt Dänemark den Krieg. — 1848: Eduard von Sternau wird als Rebell in Wien erschossen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 12. November.

Vorgestern begann im österreichischen Abgeordnetenhaus die (voraussichtlich heute endigende) mit so großer Spannung erwartete Debatte über das neue österreichische Wehrgesetz. Für den Antrag der Majorität des Wehrausschusses, welcher Annahme der Regierungsvorlage empfiehlt, sprachen Dürkheimer, Spiegel, Ziemialkowski und Ryger. Für den Minoritätsantrag Rechbauer (der Verfasser des Minoritätsvotums), Weichs, Figuly, Sturm, Kaiser und Skene. Ziemialkowski erklärte, die Polen würden für den Majoritätsantrag (d. h. für Annahme) stimmen; man möge daraus ersehen, daß sie ihre Landesinteressen den Interessen des Gesammtstaates unterordnen und es ehrlich mit Oesterreich meinen.

Auch Verhandlungen zwischen Baden und der Schweiz wegen der Anschlußverhältnisse der Eisenbahn Konstanz—Romanshorn sind in Karlsruhe eröffnet worden.

Das Urtheil gegen die wegen der Ermordung des Fürsten Michael von Serbien Angeklagten ist verkündigt. Maksimovich ist zum Tode und drei seiner Mitangeklagten zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt, drei andere wurden freigesprochen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 12. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 10 November kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Der Abtretung eines krarialischen Grundstückes an die Privatiers-Wittwe Gilgen soll unter den von derselben angenommenen Bedingungen zugestimmt werden. Die Ausführung des Straßenbaues nach Oberdürrbach hat mit Rücksicht auf dringendere Unternehmungen einstweilen auf sich zu beruhen. Uebertragung des Kanalbaues in der Karthäusergasse an den Meistabbietenden Maurermeister Langhirt. Als Mitglied der magistratischen Cassavisitationskommission wird Herr Rechtsrath Attensamer bestimmt. Die Gewerbsanmeldungen seit dem 1. Mai erreichen die Zahl von 317, die Abmeldungen 84, sonach 233 mehr Anmeldungen als Abmeldungen. Von diesen 233 treffen 12 auf Brod- und Mehlverkauf, 24 auf Colonialwaarenhandel, 12 auf Handel mit Lumpen, Knochen, 11 auf Handel mit Victualien, 8 auf Handel mit verschiedenen Waaren, 4 auf Handel mit neuen Kleidern und 7 auf Produktenhandel; ferner 35 auf das Schuhmacher-, 8 auf das Schreiner-, 18 auf das Schneider-, 6 auf das Tüncher- und 15 auf das Metzgergewerbe. (Schluß folgt.)

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 26. und 27. Oktober d. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Franziska Breiter von Freudenberg, wegen Diebstahlsvergehens, zu 2 Monaten 15 Tagen und Peter Göbel von Ochsenfurt, wegen Diebstahls und Landstreicherei zu 6 Monaten 8 Tagen Gefängnißstrafe; dagegen Hirsch Moses Sondheim von Kleinlangheim von der Anschuldigung des Vergehens der Unterschlagung freigesprochen. — Die Sache gegen Johann Werner von Westheim, wegen Betrugs, wurde vertagt.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 29. und 31. Oktober die Berufungen des Matthäus Hofmann von Gnodstadt, wegen nächtlicher Ruhestörung, des Johann Michael Rügamer von Hettstadt, wegen groben Unfugs, des Georg Wackenreuter von Neustadt a/S., wegen Mißhandlung, des Adam Schreier von hier, wegen Ehrenkränkung des Georg Dümlein dahier, des Adam Schneider von Dettelbach in Sachen gegen Johann Braun von da, wegen deßgleichen, dann der Elisabetha Engelbrecht von Kitzingen und des Heinrich Gebert von Marktbreit, wegen Concubinats, verworfen; dagegen auf erhobene Berufungen Johann Jörger von Iffigheim von der Beschuldigung der Bedrohung und Ruhestörung, Johann Joseph Konrad Eyrich und 3 Compl. von Dettelbach von der des Feldfrevels und Valentin Kletz von Oberpleichfeld von der der Uebertretung in Bezug auf Gemeindedienste freigesprochen. In der Sache gegen die Peter und Margaretha Weiß Eheleute von Dettelbach wurden beide von der Anschuldigung der Uebertretung groben Unfugs freigesprochen, dagegen die Ehefrau Margaretha Weiß, wegen Uebertretung der Erregung ruhestörenden Lärmens, zu 3 Tagen Arrest verurtheilt. Auf Berufung des Kofferträgers Matthias Hack von hier wurde Anna Hack von da, wegen Ehrenkränkung, mit einer Geldstrafe von 5 fl. bedacht. Endlich wurde auf erhobene klägerische Berufung in Sachen des Michael Spandeimer von Dettelbach gegen Eva Dittmann Ehefrau von da, wegen Ehrenkränkung, Beklagte in eine Geldstrafe von 6 fl. verurtheilt.

— Kunstverein. Heute, den 12. November, neuausgestellt: Partie aus dem Innthale, von C. Häfner in München, Pr. 245 fl. — Partie aus Rottweil, von C. Weißer in Carlsruhe, 60 fl. — Mondnacht an der Küste von Yarmouth, von M. Xylander in München, 140 fl. — Landschaft von A. Rosenthal in München, 55 fl. — Motiv aus dem Innthale, von C. Schmid in München, 250 fl. — Partie aus den Steinbrüchen bei Schäftlarn, von J. Wenglein in München, 60 fl. — Mondschein, von A. Stademann in München, 56 fl. — Partie an der Isar, von J. Engelmann in München, 125 fl.

δ. Die nächste Novität, welche unser Stadttheater bringen wird, ist das Effekt-Drama: „Die Juden von Worms," welches auf den meisten deutschen Bühnen und namentlich im Hamburger Stadttheater sich des glänzendsten Erfolges zu erfreuen hatte. Wie wir hören, sind die Hauptrollen in den Händen bewährter Darsteller und wird Herr Oberregisseur v. Othegraven mit bereits anerkanntem Geschick und Sorgfalt das Stück in Szene setzen.

*** [Vom Lande.] Der in Nr. 310 Ihres geschätzten Blattes gebrachte Artikel „Zur Verhütung von größeren Bränden" war aus dem Herzen aller Mitversicherten ge-

sprochen; wir haben demselben nur noch die Thatsache beizufügen, daß man in Altbayern das Spekulationsbrennen am Allerbuntesten treibt, indem man dort, gleich den Haberfeldtreibern, Wochen vorher den Tag öffentlich ansagt, an dem dieser oder jener Ort abgebrannt werden wird. Möge dieser Artikel nun Veranlassung geben zur schnellmöglichsten Beseitigung der kgl. bayerischen Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Zwangsanstalt, deren Prämie von 3½ pCt. gegen die von ½ pCt. der Privatgesellschaften in zu großem Gegensatze steht, als daß diese Differenz nicht als ein schreiendes Unrecht im konstitutionellen Staate Bayern betrachtet werden dürfte. Dazu mögen die gegenwärtig tagenden Landräthe die Hand bieten, und dann wäre noch eine Monstre-Demonstration von sämmtlichen Mußversicherten mit einem Landtags-Abgeordneten an der Spitze zu veranstalten, damit diese Angelegenheit im nächsten Landtage zur Durchführung komme. Der Staat macht ja doch keinen Gewinn mit dieser unpraktischen, antediluvianischen Anstalt und hat nur den Vortheil, einige fette Stellen mehr mit überzähligen Beamten besetzen zu können; dies darf aber kein Grund sein, einem solchen Krebsschaden nicht endlich einmal das Lebenslicht auszublasen.

Einer anderen Zuschrift aus Würzburg, welche sich dem in vorstehendem Artikel Gesagten anschließt, weßhalb wir, um Wiederholungen zu vermeiden, die betreffenden Stellen hinweglassen, entnehmen wir nur folgende Stelle:

„Bei Gelegenheit der Sammlung für die durch Wasser beschädigten unglücklichen Schweizer mußte man oft die Aeußerung hören, warum man nicht besser für die Abgebrannten in Waldbüttelbrunn, welche uns doch näher ständen, eine Haussollekte vorgenommen hätte, und erwiedert darauf, daß die Schweizer sich gegen das sie betroffen habende Unglück nicht schützen konnten, während die meisten Abgebrannten die so überaus billige Gelegenheit zur Versicherung ihrer Habe leichtsinnig von der Hand wiesen. Man sollte, wie die in München erscheinende „Feuerwehrzeitung" ganz richtig bemerkt, grundsätzlich sich nicht mehr bei Sammlungen für Abgebrannte betheiligen u. s. w."

h. Gerolzhofen, 10. Nov. Unsere erst kurz in's Leben gerufene Feuerwehr prosperirt mit jedem Tage mehr. Nicht nur, daß die Mitgliederzahl sich mit jeder Woche mehrt und das Institut immer tiefere Wurzel in allen Schichten der Bevölkerung schlägt, ist es auch die höchst anerkennenswerthe Förderung seitens des Herrn Distriktspolizeivorstandes Böckler, der sich mit allem Eifer der guten Sache hingibt, sowie die rasche und thatkräftige Unterstützung der städtischen Behörden, die durch einen namhaften, nicht zu unterschätzenden Geldbeitrag ihr Interesse an der Sache und ihren guten Willen bekundeten, welche dem Institute eine feste Basis gegeben und seine volle Entwicklung und dessen gedeihlichen Fortbestand sichern. Darum Ehre, dem Ehre gebührt, und möge das erfreuliche Vorbild hier gleiche eifrige Nachahmung allerorts finden, gewiß wird der spätere Segen die gute That lohnen.

— In Erwiderung und Berichtigung eines aus dem „Nb. Anz." in unser Blatt Nr. 303 vom 1. Novemb. übergangenen Berichtes über die am 19. Oktober beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt stattgehabte Verhandlung wegen Wahlzettel-Fälschung geht uns von Hrn. Pfarrer Trunk in Baunach folgendes Schreiben zu, dessen Verantwortung im Einzelnen wir natürlich dem Hrn. Einsender überlassen müssen: „Ich verwahre mich hier entschieden gegen die auf flacher Hand liegenden Unwahrheiten jenes Artikels, indem ich hiemit alle in diesem Artikel mir gemachten Vorwürfe als jeder thatsächlichen und jeder auch noch so entfernten Grundlage entbehrende Entstellungen erkläre, wozu ich um so mehr berechtigt bin, als die beregte Untersuchung, welche, wie ich nur zu gut weiß, in Zweck und Anlage hauptsächlich nur gegen mich gerichtet war, auch nicht im mindesten stichhaltige Anhaltspunkte gegen mich an Tag zu bringen vermochte, da mein Verfahren in jeder Beziehung ein correctes war. Man hätte die Anklagebank mir nicht erspart, wenn man auch nur entfernt gegen mich hätte aufkommen können, das steht bei mir wie bei jedem Sachkundigen unzweifelhaft fest und liegt schon darin meine volle Rechtfertigung gegenüber den von Ihrem Blatte gegen mich erhobenen Anschuldigungen. Letztere sind nicht minder unwahr als die mir imputirte Aufreizung der Centralpflichtigen und jene vom k. Bezirksamte Ebern an die k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg berichtete Aufruhrszene in Baunach, über welch' beide Punkte die eingeleiteten Recherchen und Untersuchungen mich als völlig schuldlos herausstellten, dagegen aber auch klar legten, daß nur drei gewisse mit Dolch, Revolver und Stöcken bewaffnete und die Gemeinde allarmirende Parteigegner aus den gebildeten Ständen einzig und allein nur die Ruhestörer waren. Das unter meiner Leitung angefertigte und in Gegenwart der Anhänger des Inculpaten von mir richtig gestellte Leumunds- und Vermögenszeugniß bezüglich des Schullehrers Schmitt, welches vom k. Bezirksamte Ebern, dessen Bedienstete sämmtlich ihre ausgeprägte Parteistellung nicht verläugnen können, in Ueberschreitung seiner Competenz abgeändert worden sein soll, bleibt von mir in allen seinen Theilen auf Grund sorgfältiger vorausgegangener Erhebungen und in meinen Händen befindlicher urkundlicher Nachweise vollständig aufrecht erhalten. Berücksichtigt man die vorberegten freundschaftlichen Beziehungen mehrerer Mitglieder des Gemeindeausschusses zu dem Schullehrer Schmitt, so müssen die mir diesen gegenüber in den Mund gelegten Worte schon an und für sich als ein Absurdum für den gesunden Menschenverstand angesehen werden. Das weitere zu meiner Rechtfertigung Nothwendige wird sich später zur Evidenz ergeben und sind auch hinsichtlich meiner rechtlichen Rechtfertigung bereits die nöthigen Schritte eingeleitet. Hochachtungsvoll ꝛc. ꝛc. Trunk."

---

p. München, 11. Nov. Der Landrath von Oberbayern hat in heutiger Sitzung folgenden Anträgen beigestimmt: Es möge die Kreisregierung bei der höchsten Stelle dahin wirken, 1) daß die Frage in Erwägung gezogen werde, ob nicht eine Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen auf derselben Basis geschaffen werden solle, wie sie in der Handels- und Gewerbekammer für den Handels- und Gewerbestand beabsichtigt sei; 2) daß Angesichts der früheren, so schweren Calamitäten der Landwirthschaft, die noch jetzt nicht ganz überwunden seien, in Hinsicht auf die Verhandlungen beim norddeutschen Bunde, der bayerischen Volkswirthe und auf Ziffer 5 lit. b des vorjährigen Landrathsabschiedes an eine Reform der Hypothekengesetz-Ordnung, im Sinne der Verhandlungen jener Versammlung, gegangen werden möge; 3) die Kreisregierung soll gebeten werden, es sei die sofortige Freigabe der anwaltschaftlichen Praxis ohne Rücksicht auf die Civilprozeßordnung, als im Interesse des Publikums gelegen, zu verfügen; ferner an das Justizministerium die Bitte zu richten, dasselbe möge noch dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetzentwurf über vollständige Freigabe der Advokatur vorlegen; 4) die Staatsregierung zu bitten (entgegen den Bestimmungen des neuen Civilprozesses), den Wirkungskreis der Stadt- und Landgerichte in Bezug auf die streitige Rechtspflege in seinem jetzigen Umfange zu belassen und die Advokatenpraxis nicht zu lokalisiren.

— Der „Allg. Ztg." schreibt man aus München: Die in so bedenklicher Weise eingetretene Zunahme der Brandfälle — namentlich im Kreise Oberpfalz und Regensburg — konnte nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der Staatsregierung auf sich zu lenken, und das Handelsministerium hat daher schon längst genaue Erhebungen über die Entstehungsursachen dieser beklagenswerthen Erscheinung angeordnet. Durch diese Erhebungen ist es außer Zweifel gestellt, daß namentlich in Folge der herrschenden Creditlosigkeit mit den Mobiliar-Feuerversicherungen neuerlich in erhöhtem Maße Mißbrauch getrieben wird. Diesem Uebelstande kann aber nur dann mit Erfolg gesteuert werden, wenn neben Verschärfung der Versicherungskontrole bei jedem Brandfall auch sogleich mit aller möglichen Raschheit, Energie und Umsicht durch Einleitung einer Untersuchung der Entstehungsursache nachgeforscht wird. Geleitet von dieser Ueberzeugung hat das Handelsministerium schon durch einen Erlaß vom 22. Aug. d. J. an die Kreisregierungen auf thunlichste Beschleunigung der administrativen Untersuchung hinzuwirken gesucht. Aber es sind auch in der Presse wiederholt Klagen darüber laut geworden, daß bei den strafrechtlichen Untersuchungen, beziehungsweise den strafpolizeilichen Erhebungen in Fällen, wo Verdacht einer Brandstiftung, oder einer Doppel- oder Ueberversicherung im Sinne des Artikels 179 des Polizeistrafgesetzbuchs vorliegt, nicht immer mit der erforderlichen Raschheit und Energie vorgegangen werde. Das Justizministerium hat daher neuerdings die Oberstaatsanwälte beauftragt, dieser Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, innerhalb 6 Wochen über die gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen an das Justizministerium zu berichten, und gutachtlich sich darüber zu äußern, ob und welche allgemeine Maßregeln etwa zur Abhülfe zu ergreifen seien.

— Im k. Staatsministerium des Innern findet die Berathung über Erlassung einer Kaminkehrerordnung statt.

— Ueber das Eisenbahnunglück von Geislingen schreibt der „Beob.": Am letzten Sonntag Abends gegen 7 Uhr ging ein Güterzug von Ulm ab, der 8 Uhr 25 Minuten in Geislingen eintreffen sollte. Aber beim 2. Bahnwärterhäuschen oberhalb Geislingen, wo es in einer Curve scharf bergab geht, entgleist die

(für die Geislinger Steigung eigens konstruirte) Riesen-Lokomotive und bildet, indem sie quer über die Bahn stürzt, eine unüberwindliche Barricade für Alles, was nachkommt. Die Wagen zertrümmern und thürmen sich zu zwei und drei über einander empor, sich und ihren Inhalt, Getreide, Mehl, Hopfen, theils lose geschüttet, theils und meist in Säcken, Langholz, Scheiter. Und die Menschen! Einige sind todt, man kann fast sagen gottlob! wenn man von den schauerlichen Verwundungen hört, welche die andern betroffen. Nur wenige kamen mit geringeren Verwundungen davon; den Lokomotivführer warf der Stoß hinaus in den Schnee, wo er bis zum Morgen ohnmächtig gelegen sei. Noch am Montag Vormittag sahen die Reisenden, die des Wegs von Ulm nach Stuttgart, die Unglücksstätte zu Fuß passirend, vorüberkamen, die Leiche eines Bediensteten neben der Maschine eingeklemmt. Nach dem Berichte des „Merkur" steckten, als der erstattet wurde, Verwundete noch lebend unter den Trümmern. Die Feuerwehr von Geislingen mußte zur Rettung aufgeboten werden. Von weit und breit her ist Mannschaft beordert, um die Bahn rasch wieder in fahrbaren Zustand zu bringen. Wenn Schaden an Bahn und Material in Betracht kommen kann, wo Menschenleben zahlreich verloren gingen, so ist auch der groß genug. Das Traurigste aber an diesem Unglück ist, daß es allem Anschein nach vermeidlich war, von einer minder bureaukratischen Eisenbahnverwaltung wahrscheinlich vermieden worden wäre. Zwei Tage unausgesetzter Schneefall auf der rauhen Alp, der einen 1½ bis zwei Fuß hohen Schnee bringt, das ist ein Naturereigniß, welches von einer gelenkigen Betriebsdirektion gewürdigt werden mußte und auf einem besonderer Gefahr ausgesetzten Stück Bahn, wie der Geislinger Gebirgspaß eines ist, auch besondere Vorsichtsmaßregeln veranlaßt haben sollte. Dies scheint leider versäumt worden zu sein und es erklärt sich aus der straffen Centralisation, aus dem steifen Mechanismus unserer Verwaltung, welche die ganze geistige Thätigkeit des Beamtenpersonals vorzugsweise aufs Gehorchen, d. h. auf strenge Erfüllung des von oben herab Gebotenen richtet und die eigene Regsamkeit und Initiative verkümmert und erstickt. So konnte es kommen, daß bei zwei Fuß Schnee ein Zug von 78 Achsen nur von einem Lokomotivführer, einem Heizer, einem Conducteur und eilf Bremsern begleitet war.

— Im pfälzischen Landrathe wurde beantragt, im Protokoll den Wunsch niederzulegen, daß der von der k. Staatsregierung dem letztversammelten Landtage vorgelegte Entwurf eines Volksschulgesetzes bei der nächsten Session seine Erledigung finden, d. h. zum Gesetz erhoben werden möge.

— Das Berliner Militär-Wochenblatt schreibt: „Wie bekannt, ist die englische Armee seit Anfang d. J. vollständig mit dem Snider-Gewehr versehen. Indessen hat der englische Kriegsminister eine Commission niedergesetzt, um eine neue Verbesserung an demselben einer genauen Prüfung zu unterwerfen, die von einem Hrn. Martini gemacht worden ist. Dieses neue Gewehr, das sich durch die Einfachheit seines Mechanismus auszeichnen soll, dürfte wahrscheinlich definitiv bei der englischen Armee eingeführt werden. Die Fabrikation dieses Gewehrs soll außerdem bedeutend billiger (ungefähr 8 bis 10 Schilling das Stück) sein als die Anfertigung aller anderen Hinterlader."

— Die Wittwe Lincoln's, die ihren Sohn in ein Frankfurter Institut gebracht hat und den Winter in dieser Stadt zubringen gedenkt, befindet sich, nach dem „Chroniqueur," nicht unbedenklich erkrankt im „Englischen Hof."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 11. November, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation wurden Creditaktien 222½—⅞—½—¾ bez. Loose 76—¼ bez. Staatsbahnaktien 274⅛—½—75¼ bez. Lombarden 186⅓—187 bez. Amerik. compt. 78¹³/₁₆ bez., per medio 78¼—¹¹/₁₆ bez. u. G.

Geld-Cours. Frankfurt, 11. November.

Pistolen, doppelte	L.	9. 37—38.	
Holländ. à 10 Stücke	"	9. 54—56.	
Band-Ducaten	"	9. 50—52.	
20 Francs-Stücke	"	11. 54—56.	
Engl. Souvereigns	"	9. 50—52.	
Russ. Imperiales	"	9. 37—39.	
Gold per Zollpfund	L.	2. 27—28.	
5 Francs-Thaler	"	1. 57—58.	
Dollars in Gold	"	1. 45—46.	
Preuss. Kassenscheine	L.	1. 44⅞—45½.	
dto. Friedrichsd'or	"	9. 56½—59½.	
Pistolen	"	9. 49—51.	

Bekanntmachung.

pr. 9/11.

In Sachen des Johann Wendelin Winter von Hundsfeld gegen den Bauern Christoph Adamo von dort wegen Wechselforderung ergeht an den Beklagten, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, auf Grund der W.-G.-Ordnung Cap. 5 § 3 und 5 der Auftrag, dem Kläger die eingeklagte Wechselschuld zu 650 fl. nebst 6 pCt. Zinsen hieraus vom 27. September l. Js. an, sowie die Kosten zu bezahlen oder binnen 4 Wochen ausschließender Frist etwaige Erinnerungen geltend zu machen, widrigenfalls der hierorts zur Einsicht offen liegende Originalwechsel vom 1. September l. Js. als anerkannt erachtet und Beklagter mit Einreden ausgeschlossen werden wird.

Binnen gleicher Frist hat Beklagter einen dahier wohnenden Zustellungsbevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls alle künftigen, in dieser Sache ergehenden Verfügungen für ihn lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und mit dem Tage der Anheftung als gehörig zugestellt angesehen werden.

Würzburg, den 2. November 1868.

Königliches Handelsgericht.
Hofmann.

Schierlinger.

Bekanntmachung.

pr. 12/11.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des am 6. vorig. Mts. dahier verlebten pens. kgl. Hauptmanns Max Doberlein sind

Donnerstag, den 17. Dezember l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Erledigung der Sache nicht berücksichtigt werden könnten.

Würzburg, den 3. November 1868.

Königliches Stadtgericht.
Bartheime.

Schmerl.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft.

Sitzung: Samstag, den 14. November, Abends ½7 Uhr. Mittheilungen der HH. Nies, Köster und Ellinger.

Die Giftmörderin Julie Ebergenyi, Gustav Chorinski und Gräfin Math. Chorinski, geb. Rueff,

in Lebensgröße ganz naturgetreu dargestellt, ist nur mehr in dieser Woche im Laden gegenüber der Fleischbank zu sehen. [26

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

E. Stahl's
Terminkalender
für die
Bayerischen Juristen
auf das Jahr 1869.
Mit verschiedenen, den praktischen Dienst erleichternden Beilagen.
Taschenformat, in Leinwand gebunden.
Preis 1 fl. 24 kr.

Oefen, mehrere ganz gut erhaltene, sind zu verkaufen im 3. Dist. Schulgasse Nr. 84.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:
Die Kartoffelküche.
Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Recepte.
Von C. Kümlcher. 7. Aufl. Preis 24 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [6b

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Militärärztliche Wanderungen
auf der grossen
Internationalen Ausstellung
zu Paris
von
Dr. Schiller, Regimentsarzt.
Mit in den Text gedruckten Holzschnitten.
1868. 2 Bog. Lex. 8. Broschirt. Preis 24 kr. oder 7½ Sgr.

DANKSAGUNG.

Für die so liebevolle und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste der nun in Gott ruhenden Fräulein

Anna Herrle

sagen ihren innigsten, tiefgefühlten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die warme und zahlreiche Theilnahme während der Krankheit, bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

Privatiers

Adam Heppenbacher,

erstatten wir den herzlichsten Dank.

Würzburg, den 11. November 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gesundheits-Jacken

in Wolle und Seide für Herren und Damen, **wollene Unterbeinkleider, Socken und Strümpfe** empfiehlt in reeller Waare billigst

F. J. Schmitt.

Frische Ostender Austern, Schellfische, Bückinge zum Braten und Kieler Sprotten empfiehlt

Anton Minoprio.

Bekanntmachung.

pr. 11/11.

Durch Beschluß des königl. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 29. September l. Js. wurde gegen den Bauern Johann Pfister jung von Altbessingen die Eröffnung des allgemeinen Concurses erkannt und das unterfertigte Gericht mit Abhaltung der Ediktstage beauftragt.

Demnach werden letztere bekannt gegeben, wie folgt:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und Vorzugsrechte auf
Mittwoch, den 25. November l. Js.,

II. Ediktstag zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden auf
Mittwoch, den 9. Dezember l. Js.,

III. Ediktstag zur Pflegung der Schlußverhandlungen auf
Mittwoch, den 23. Dezember l. Js.,
jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Die Unterlassung der schriftlichen oder mündlichen Anmeldung der Forderung am I. Ediktstage hat den Ausschluß von der Masse, die Unterlassung der betreffenden Handlung am II. und III. Ediktstage aber deren Ausschluß zur Folge.

Am I. Ediktstage wird auch eine gütliche Uebereinkunft versucht und über die Verwerthung der Masse, sowie Aufstellung eines Massacurators Beschluß gefaßt werden, worüber sich sämmtliche Gläubiger zu erklären haben, außerdem sie den Beschlüssen der Mehrheit der sich Erklärenden beistimmend erachtet werden.

Das Vermögen des Schuldners wurde auf 5006 fl. 39 kr. gewerthet, während die Hypotheken-Schulden ohne Zinsen allein schon mehr betragen.

Schließlich werden Alle, welche zur Masse Gehöriges besitzen oder in dieselbe schulden, aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte an das Gantgericht abzugeben und zu bezahlen, und haben alle Gläubiger einen in Schweinfurt wohnhaften Insinuationsmandatar mit Ausnahme der k. Post aufzustellen, widrigenfalls alle Verfügungen an sie an das Gerichtsbrett angeheftet und als richtig zugestellt erachtet werden.

Arnstein, den 8. November 1868.

Königliches Landgericht.

Mayer.

Blaue Glocke (Salon).

Heute Abend 7 Uhr werden acht Hautboisten des 12. Infanterie-Regiments aus Neu-Ulm eine

musikalische Produktion

veranstalten, zu welcher hiemit ergebenst eingeladen wird.

Rothenburger Pferde-Loose
zu 36 Kreuzer,
Cölner Dombau-Loose fl. 1. 45.
Gewinne fl. 35 bis fl. 40,000,
bei der Haupt-Agentur
Gebr. Schmitt in Nürnberg
und in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Mailänder Loose fl. 4. 40.
Ziehung am 10. Dezember.
Gewinne fl. 5 bis fl. 40,000.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 12. Nov. Mit aufgeh. Ab. **Böse Zungen.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Freitag, den 13. Nov. 4. Vorst. im 3. Ab. **Don Juan.** Oper in 2 Akten von Mozart.

Die Direktion.

Vorläufige Anzeige.

Beehre mich, dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß am Donnerstag, den 19. d. Mts., meine

Benefice-Vorstellung

stattfinden wird, und erlaube mir zu freundlicher Theilnahme höflichst einzuladen. Das Nähere wird noch bekannt gemacht werden.

Heinrich v. Othograven,
Oberregisseur des h. Stadttheaters.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Gg. Scheffer, Bureaudienersgehilfe beim kgl. Oberpostamte dahier, mit Katharina Ubele von Pleinfeld.

Verstorbene.

Marie Göpfert, Taglöhnerskind, 21 T. a. — Apollonia Schieß, ledig, 42 J. alt. — Friedr. Uebel, qu. k. Forstmeister, 68 J. alt. — Marg. Eberlein, 3½ M. alt.

Fremden-Anzeige.

(11. November.)

(Adler.) Kfte.: Schäfer u. Weihermann a. Frankfurt, Wallerstein u. Bernett a. Pfersheim, Wenzel a. Leipzig, Ulbrecht a. Dresden, Fleischmann a. Hanau u. Jansen a. Elberfeld. Techn. Knudewig a. Coblenz. Dr. Hirsch a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schleich a. Schwabach, Leiß u. Stahl a. Frankfurt, Graf a. Schweinfurt, Frank a. Arnstein, Gebringer aus Mainz, Freund a. Bielefeld u. Kap a. Bremen. Ing. Seifert a. Speyer. Insp. Christian a. Berlin. Frau Bernhard m. T. a. München.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Schuster a. Dresden, Heller a. Bamberg, Hartmann a. Frankfurt, Dittrich a. Nürnberg u. Reinhold a. Düsseldorf. Insp. Weinmann a. Nürnberg. Oberlt. v. Vincenti m. F. a. Würzburg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Mathes a. Nürnberg, Scharf a. Fürth u. Lederecht m. F. a. Obbach.

(Schwan.) Kfte.: Rotmann, Becker u. Behringer a. Frankfurt, Rothschild a. Düsseldorf, Zeyler a. Kehl, Rosenzizl a. Berlin, Müller a. Mädchen, Sachs a. Mannheim u. Schuhmacher a. Wachenheim. Frl. Jemerepy a. Stuttgart.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Schafmarkt in Schweinfurt.

Da der auf heute bestimmte Schafmarkt des gestrigen außergewöhnlich ungünstigen Wetters wegen nicht betrieben werden konnte, wurde auf den Wunsch zahlreich anwesender Kaufsliebhaber und auch mehrerer ohne Heerde zu Markte gekommener Schafsbesitzer der IX. Schafmarkt auf

Donnerstag, den 19. November 1868,

verlegt und wird hiezu hiemit eingeladen.

Schweinfurt, am 10. November 1868.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Anerkennung.

Eine meiner Kühe hatte mit dem Futter eine Stopfnadel verschluckt, wodurch sie erkrankte und getödtet werden mußte. Da nun mein Viehstand beim **Pfälzischen Viehversicherungs-Vereine** versichert ist, so wurde mir heute im Auftrage der General-Agentur in Würzburg durch deren Agenten Herrn Kaspar Schreiner hier die Entschädigungssumme prompt ausbezahlt, was ich hiemit öffentlich anerkenne und diesen Verein den Viehbesitzern empfehle.

Unsleben, den 9. November 1868.

Gustav Frhr. v. Habermann.

Oeffentliche Danksagung.

Die Gemeinde Obereisenheim hat von der so rühmlichst bekannten, wohllöblichen General-Agentur der München-Aachener Feuerversicherungs-Anstalt eine Feuerlöschmaschine mit 75 Fuß Schläuchen zum Geschenk und kostenfrei von München per Eisenbahn bis Seligenstadt geliefert erhalten, welche sich bei der Probe als ausgezeichnet bewährte.

Wir sagen hiermit im Namen der Gemeinde der so wohlwollenden General-Agentur für dieses schöne Geschenk den herzlichsten Dank, sowie auch dem Agenten, dem k. Aufschläger Herrn Frembs von Volkach, durch dessen Bemühung wir zu einem so werthvollen Geschenke gelangt sind, und empfehlen wir den übrigen Gemeinden, die ein ähnliches Geschenk zu erhalten wünschen, den Beitritt zur München-Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Markt Obereisenheim, den 7. November 1868.

Die Gemeindeverwaltung.

Riegler, Vorsteher.
N. Petschler, Gmde.-Pfleger.
Joh. Georg Heim.
Mich. Hannwaker.
Joh. Nik. Krönlein.
Gg. Mich. Mönch.
Joh. Gg. Bohlig.

Danksagung.

Die hiesige Gemeinde hat von der sehr verehrlichen München-Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft in München durch Vermittlung des Agenten genannter Anstalt, Herrn Malzaufschläger Frembs zu Volkach, eine Druck-Feuerspritze mit Zugehörungen zum Geschenke erhalten, welche bei stattgehabter Probe als sehr zweckentsprechend sich bewiesen hat.

Die unterfertigte Gemeindeverwaltung fühlt sich dringend verpflichtet, ihren freudigsten Dank für dieses wohlwollende schöne Geschenk hiermit öffentlich auszusprechen und dabei die ganze Anstalt, deren segensreiche Wirkungen längst anerkannt sind, für Jedermann in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Untereisenheim, den 5. November 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Amling, Vorsteher.
Gg. Walter, G.-Pfleger.
M. Jos. Pfister.
Georg Amling.
Peter Apfelbacher.
Kasp. Freibert.
Georg Biener.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",
Juliuspromenade.

18g]

Bekanntmachung.

Streng'sche Stipendienstiftung für Theologen betr.

Der Bezug des von Jungfrau Barbara Streng dahier gestifteten Stipendiums im Betrage von 80 fl. ist pro 1868/69 zu vergeben.

Anspruch hierauf haben alle arme, fleißige, gutbefähigte und wohlbekemundete Jünglinge katholischer Religion aus den zum vormaligen Großherzogthume Würzburg gehörigen Gebietstheilen des Kreises Unterfranken, welche im ersten Jahre Theologie studiren und sich zur Aufnahme in das geistliche Seminar vorbereiten.

Bei mehreren gleich qualifizirten Bewerbern entscheidet die Nähe der Verwandtschaft mit der Stifterin und unter diesen die Geburt in hiesiger Stadt.

Bewerbungen um gedachtes Stipendium sind, mit den einschlägigen legalen Zeugnissen belegt, binnen 4 Wochen von heute an bei der unterfertigten Behörde unter dem Nachtheile der Nichtberücksichtigung einzureichen.

Hiebei werden noch insbesondere alle Gemeindevorstände der hier einschlägigen Ortschaften ersucht, gegenwärtige Aufforderung durch förmliche Verkündung auf dem Gemeindehause zur Kenntniß ihrer Gemeindeglieder und der in ihrem Gemeindebezirke befindlichen Betheiligten zu bringen.

Würzburg, den 3. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtsk. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amtsd.

Eisenbahn-Pressen

für Lithographie und Autographie, ganz Eisen, mit Ausnahme des Fußgestells und Kahren, von 35 bis 80 Thlr. Die Pressen zeichnen sich durch bequemes und rasches Handhaben besonders aus. **Hebelpressen**, Druck von Oben, von 16 bis 42 Thlr. Präg-, Vergold-, Copierpressen, Papierschneidmaschinen, Etiquetten-Ausschlager nach jeder Zeichnung. Preis-Courant, sowie Zeichnung franco gegen franco.

Aachen. **C. Sperling,**
Pressenfabrik.

Frankfurter

Fleckenwasser

à 8 und 16 kr. empfiehlt

4b] Carl Balzano.

Ventilatoren

Patent 1868.

Für 1 3 6 12 24 48 96 Schmiedfeuer kost. 5 8 12 24 36 72 100 Thlr. pr. C. od. schmelz. 3 Ctr. pr. St. pr. Feuer, Trock. ꝛc.

C. Schiele in Frankfurt a. M.
Neue Mainzerstraße 12.

66] (Die Firma C. Schiele & Cie. ist erloschen.)

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1868 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Bekanntmachung.

pr. 11/11.

Der Bürger und Bäckermeister Franz Gros von hier hat sich um die Concession zum Betriebe einer Wein- und Speisewirthschaft angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 6. November 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 11/11.

Zur Zahlung der Martini 1868 verfallenen Bodenzinse des Staates und der Ablösungskasse werden für die Pflichtigen hiesiger Stadt folgende Termine anberaumt, und zwar:

für den 1. Distrikt
Dienstag, der 17. November l. Js.,
für den 2. Distrikt
Mittwoch, der 18. November l. Js.,
für den 3. Distrikt
Donnerstag, der 19. November l. Js.,
für den 4. Distrikt
Freitag, der 20. November l. Js.,
für den 5. Distrikt
Samstag, der 21. November l. Js.

Hiebei wird bemerkt, daß Zahlungen nur
Vormittags von 8 bis 12 Uhr
vorgenommen werden, sowie daß nach Umfluß vorstehender Perceptionstermine gegen die Zahlungssäumigen mit den gesetzlichen Zwangsmaßregeln vorgegangen werden wird.

Würzburg, den 10. November 1868.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Bekanntmachung

pr. 11/11.

wegen Holzverkaufs aus gräflich Castell'schen Waldungen.

Donnerstag, den 26. November 1868,
früh 10 Uhr

[redacted] in der Abtheilung Saalengrund beginnend, werden im Reviere Ursprungen aus verschiedenen Waldorten
68¾ Klafter Buchen-, 3 Klafter Eichen- und 1 Klafter Föhren-Scheit- und Prügelholz,
dann 11¼ Hundert dergleichen Wellen
versteigert und zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen.

Castell, am 5. November 1868.

Gräflich Castell'sches Forstamt.
In Vertretung:
Schmidtlein, Aktuar.

Immobiliarversteigerung.

pr. 11/11.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigere ich am
Freitag, den 8. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Amtszimmer das neuerbaute Wohnhaus Nr. 265 im 3. Distrikte, neue Nr. 3 in der Glockengasse hier, einen gewölbten Keller, 6 heizbare Zimmer, 3 Küchen und sonstige Räumlichkeiten enthaltend und auf 8000 fl. gewerthet, gegen Baarzahlung nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen.

Würzburg, den 7. November 1868.

Huth, k. Notar.

2a]

H. Wültner & Hölter

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg

empfehlen ihr Lager von **Bielefelder Leinen, Taschentüchern, Tischzeugen und Handtüchern** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden lassen wir nach Maaß bestens anfertigen.

Verkaufslokal bei Herrn Wirsching, Domstraße.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß das seit so langen Jahren hier bekannte Leinen-Geschäft: **Heinr. Wültner** aus Oerlinghausen jetzt hier unter obiger Firma vertreten ist, und daß wir außer der Messe hier kein Lager halten, sondern nur in Nürnberg.

[36

Danksagung.

Nachdem ich lange an der Brustkrankheit gelitten und viele Aerzte und Bäder erfolglos gebraucht, bin ich durch Herrn **Dr. Rosenfeld** hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden und fühle ich mich wieder neu gekräftigt. — Indem ich Herrn **Dr. Rosenfeld** hiermit öffentlich danke, kann ich dessen Curmethode, die in jeder Häuslichkeit leicht anwendbar ist, angelegentlich empfehlen.

J. Selman, Rentier in Berlin,
Potsdamerstr. 107.

2]

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Die Kunst des Briefschreibens in der ländlichen Volksschule, oder praktische Durchführung der Conferenzfrage: „Wie bringt man Kinder der Volksschulen am leichtesten, schnellsten und sichersten zur Gewandtheit im Briefschreiben?" Preis 27 kr., nach Auswärts bei frankirter Einsendung von 30 kr. wird das Büchlein portofrei geliefert.

Erlaß des Bischofes von Linz, Franz Joseph, an den Clerus der Diözese Linz anläßlich der Publikation der confessionellen Gesetze. Preis broschirt 9 kr., nach Auswärts franco 10 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Durch die Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Dr. R. Larry's sichere und billige Heilung der **Schwerhörigkeit.** Ein Rathgeber für Alle, welche an Gehörkrankheiten leiden, sich schnell helfen und namentlich vor unnützen oder sogar schädlichen Medicamenten schützen wollen. Nach dem Englischen bearbeitet von Dr. O. F. Richter. 5te verm. und verb. Auflage. Preis 21 kr., nach Auswärts franco 22 kr.

Zu

Ankündigungen aller Art

empfiehlt sich das

Amts- und Anzeige-Blatt

für die

kgl. Bezirksämter und Landgerichte **Gerolzhofen, Volkach und Würzburg,** dann der königl. Landgerichte **Dettelbach und Wiesentheid.**

Da dasselbe alle amtlichen Publikationen enthält und von allen bezüglichen Gemeinden und vielen Privaten, namentlich Geschäftsleuten, gehalten wird, so ist die Verbreitung des Blattes eine ansehnliche und somit die Wirksamkeit der Inserate eine bedeutende.

Inserate werden billigst berechnet.

Expedition des Amts- u. Anzeigeblattes.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg,
Schulgasse Nr. 64.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 315. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 13. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12⁵⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ KZ. 2⁵⁰ GZ. 5⁰⁰ SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4⁵⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹⁴ PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4⁵⁰ KZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁷⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
"	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁴⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
"	Mannheim	Früh: 12⁵⁵ PZ. 5⁴⁵ PZ. 8⁰⁵ PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁵⁵ PZ. 5⁵⁵ PZ. (bis Laudq), 6⁵⁷ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
Kommt:	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁰ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁰ GZ. 5⁵⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁰ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁰ PZ.	
	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ PZ. 8⁵⁶ PZ. 10⁴ PZ.	Nachm.: 2⁰⁴ P. 6⁴⁴ P. 1⁵⁰ S. 9¹⁵ P (v. Meebach.)	

Postkommt aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Eisenbach	4 U. Abends.
Lauerhausen	3 U 30 M. Abd
Miltenberg über Wertheim	4 2 15 M. "

Tageskalender: Stanislaus. — Sonnen-Aufgang: 7 Uhr 16 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 14 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr — Min. Monduntergang: 4 Uhr 5 Minuten. **Thermometer nach Reaumur** Niedrigster Stand in der Nacht: 4 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 5 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Ist die Brust der Martinsgans weiß, so wird der Winter streng.

Geschichtskalender: 1426: Graf Mansfeld stirbt, auf zwei seiner Offiziere gestützt, auf freiem Felde. — 1805: Einzug der Franzosen in Wien. — Die Franzosen lassen den Speyerer Dom zum Ausschlag von 15,000 Frkr. auf Abbruch versteigern.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 13. November.

Die „Nordd. A. Z." theilt mit, der Abg. Dr. Eberty werde im preußischen Landtage einen Antrag auf Abschaffung der polizeilichen Konfiskation von Zeitungen und Zeitschriften einbringen.

Die Berliner offiziöse „Provinzial-Korrespondenz" schließt einen Artikel über den Staatshaushalt und die Finanzlage Preußens mit der Erklärung, daß die von böswilliger Seite aufgestellte Behauptung, die Friedenspolitik Preußens entspringe aus den Finanzbedrängnissen des Staates, in sich selbst zusammenfalle. Da augenscheinlich keine Bedrängnisse vorhanden seien, welche die Regierung in der Freiheit ihrer Entscheidungen und Bewegungen hemmten, so könnte für die Politik des Berliner Kabinets lediglich der Wunsch maßgebend sein, daß Deutschland sich dem Gedeihen seiner politischen und wirthschaftlichen Entwicklung im Frieden widmen könne und in seinen freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarmächten keinerlei Störungen eintreten möchten.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde die Debatte über das Wehrgesetz fortgesetzt. Baron Beust ergriff das Wort und wandte sich in längerer Rede gegen die Widersacher der Regierungsvorlage. Er widerlegte die Anschuldigung, als habe er im Wehrausschuß eine beunruhigende Sprache geführt, und behauptete, bisher nichts gethan zu haben, was Beunruhigung hervorgebracht habe. Ferner bedauerte der Minister, daß noch immer Unwillen laut werde über den Ausgleich mit Ungarn, obgleich ganz Europa darin eine Stärkung der Monarchie erblicke. Schließlich betonte derselbe, daß das Ministerium die Annahme des Wehrgesetzes ganz ebenso zur Kabinetsfrage machen müsse, wie seinerzeit die Verfassungs- und die konfessionellen Gesetze. Bei vollständigem Einvernehmen zwischen dem Ministerium und dem Hause werde übrigens das Volk die Grundlage des Wehrgesetzes nicht zu hoch finden. Minister Berger rechtfertigte den Wehrgesetzentwurf als durch die augenblickliche politische Lage Europa's geboten. Oesterreich verfolge gegenüber den Ausdehnungsbestrebungen der Mächte eine Politik der Neutralität. Dazu bedürfe es eines kräftigen Heeres. Der Minister des Innern, Dr. Giskra, bekämpfte ausführlich die gegen den Wehrgesetzentwurf geäußerten volkswirthschaftlichen Bedenken und führte ferner aus, daß durch die Annahme des Wehrgesetzentwurfes ein gemeinsames Budget nicht präjudizirt würde. Der Minister rechtfertigt die Regierung gegen den Vorwurf, den Wehrgesetzentwurf nicht früher eingebracht zu haben. Der Landesvertheidigungsminister Graf Taafe vertheidigte das Ministerium gegen den Vorwurf, auf den Wehrausschuß durch Stellung der Kabinetsfrage eine Pression ausgeübt zu haben durch die dringende Nothwendigkeit des Gesetzes. Damit schloß die Generaldebatte. In der Spezialdebatte des Wehrgesetzentwurfs wird § 1—9 nach den Ausschußanträgen angenommen. Bei § 4 lehnte das Haus den Minoritätsantrag, die Dienstzeit der Linie auf 2 Jahre herabzusetzen, ab.

Man hatte bisher ziemlich allgemein den 15. Dezember als den Eröffnungstag der Session des gesetzgebenden Körpers von Frankreich angenommen. Es scheint jedoch, daß diese Eröffnung auf den Anfang des nächsten Jahres, voraussichtlich auf den 5. Jan., hinausgeschoben werden wird. Als Grund wird angeführt, daß ververschiedene Ministerien nicht vor Ende des Jahres zum Abschluß ihrer Budgetvorlagen gelangen können. Diese letzte Session des gegenwärtigen gesetzgebenden Körpers wird aller Wahrscheinlichkeit nach sich auf die kürzeste Dauer beschränken, da bereits für den Monat Mai die Neuwahlen in Aussicht genommen worden sind. Daß es gut ist, wenn sich die Opposition in Frankreich, wie die liberale Partei in Europa überhaupt, nicht mit Illusionen über den Ausfall dieser Wahlen trage, dafür haben, mit einziger Ausnahme der Wahl Grévy's im Jura-Departement, alle in der letzten Zeit vorgenommenen Nachwahlen gar lehrreiche und wenig tröstliche Belege geliefert. Die neuesten Thaten des von der Regierung und den Reaktionsmännern mit stets größerer Virtuosität gehandhabten allgemeinen Stimmrechtes lassen entweder die politische Stimmung der großen Landbevölkerung oder die Rührigkeit und die praktische Befähigung der leitenden Kräfte der Opposition in einem gar traurigen Lichte erscheinen. Vielleicht tragen beide gemeinsam die Schuld, wenn es der Regierung gelingen konnte, im Departement der Manche einen glänzenderen Sieg als je davonzutragen. Der Marquis de Pierres, Stallmeister der Kaiserin, ist beinahe einstimmig und mit einer stärkeren Betheiligung der Stimmberechtigten denn je, von 25,600 Wählern zum Vertreter ihrer Rechte und Interessen in den gesetzgebenden Körper geschickt worden. Die Opposition hatte, sei es, daß sie von vornherein an der Möglichkeit eines auch nur einigermaßen wirksamen Widerstandes verzweifelte, sei es, daß sie einen absoluten Candidaten-Mangel verspürte, dem kaiserlichen Stallmeister nicht einmal einen Mitbewerber entgegengestellt. In der gleichzeitig vorgenommenen Wahl zu Angoulême erhielt allerdings der Regierungs-Candidat Fodet die absolute Majorität nicht, allein von den übrigen Stimmen fielen nahezu zwei Drittel auf einen anderen, gleichfalls von der Regierung anerkannten Candidaten, so daß also der Ausfall der Nachwahl zu Gunsten des offiziellen Candidaten nicht im geringsten zweifelhaft ist.

Eine römische Correspondenz des „Journ. des Déb." wirft einiges Licht auf die auffallend freundschaftlichen Beziehungen, in welchen der römische Hof zu der neuen Ordnung der Dinge in Spanien steht: „Die Sache ist, daß es Eine Frage gibt, die hier alle anderen dominirt, und um sie ungelöst zu lassen, wäre man geneigt, dem Zeit-

geist gar viele Opfer zu bringen. Diese Frage ist die Freiheit der Culten. Man hofft noch in Rom, daß diese Frage der neuen Erschütterung entgehen wird, wie sie so vielen anderen entgegen ist, und man wird unerhörte Anstrengungen machen, damit die Gewissensfreiheit, eine der kostbarsten Eroberungen des modernen Zeitalters, nicht in der künftigen spanischen Verfassung figurirt. Darin liegt das ganze Geheimniß der Leutseligkeit des apostolischen Nuntius gegen die revolutionäre Regierung."

Die amtliche Madrider Zeitung publizirt das neue Wahlgesetz. Das allgemeine Wahlrecht wird ausgeübt durch alle Bürger im Alter von über 25 Jahren für die Wahlen der Municipalräthe, der Provinzdeputirten und der Deputirten für die Kortes. Die allgemeinen Wahlen geschehen nach Provinzen, wenn dieselben bis sechs Deputirte zu ernennen haben, nach Wahlkreisen, wenn die Provinzen sechs bis zehn Deputirte zu ernennen haben. Auf 45,000 Wähler kommt ein Deputirter. — Der spanische Justizminister hat eine allgemeine Amnestie erlassen.

In Petersburg hat unter Vorsitz des Kriegsministers die erste Konferenz wegen der Sprenggeschosse stattgefunden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 12. November.

+ Vom Hauptkomité für Würzburg und den unterfränkischen Kreis zur Unterstützung der Wasserbeschädigten in der Schweiz wird uns Folgendes mitgetheilt: Der Aufruf, welcher seitens dieses Komité's erlassen und im ganzen unterfränkischen Kreise verbreitet worden ist, hat bereits sehr erfreuliche Früchte getragen. Ueber 3000 Gulden sind allein von der Stadt Würzburg beigesteuert und auch schon von auswärts, sowohl seitens ganzer Gemeinden (z. B. von Dürrbach, Gramschatz, Platz, Stalldorf) als auch seitens einzelner Privaten (so z. B. aus Kitzingen und Marktbreit), Beiträge eingegangen. Das Erfreulichste bei diesen Thatsachen ist die Allgemeinheit der Betheiligung. Denn wenn sich in der Stadt Würzburg selbst Arme und Minderbemittelte, namentlich auch die Fabrikarbeiter, freudig und zahlreich an dem Werke der Humanität und Dankbarkeit betheiligten, so liegen zugleich von auswärts Fälle vor, wo in einer Gemeinde sämmtliche Gemeindeglieder wie ein Mann ihre Beiträge geleistet haben. So war es möglich, daß der Cassier des Hauptkomité's vorgestern als erste Sendung 6000 Franks an den hohen Bundesrath der Schweiz nach Bern behufs entsprechender Vertheilung abschicken konnte. Bei Mittheilung dieses günstigen Erfolges dürfte, außer der Bereitwilligkeit und Uneigennützigkeit der verehrlichen Zeitungsredaktionen, vorzüglich derjenigen Männer dankbar zu gedenken sein, welche die auswärtigen Gemeinden zur Betheiligung veranlaßten und derjenigen, welche sich dahier der Aufgabe unterzogen, die freiwilligen Beiträge in den Häusern selbst entgegenzunehmen. Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns die Bemerkung, daß, falls irgend Jemandem die Uebergabe seines Beitrags bisher nicht möglich gewesen sein sollte, derselbe auch jetzt noch durch den Cassier des Hauptkomité's, Hrn. Fabrikanten Oertel (Münzgasse) dankbar in Empfang genommen werden wird. Ein eigentlicher Rechenschaftsbericht von Seite des Hauptkomité's wird der Oeffentlichkeit übergeben werden, sobald die auf 3 Monate allerhöchst genehmigten Sammlungen geschlossen sind.

—l— Wir haben dieser Tage Gelegenheit gehabt, von den Geschäftsresultaten der hiesigen industriellen Creditgenossenschaft Kenntniß zu nehmen. Wir glauben, unseren Lesern wie der Creditgenossenschaft einen Dienst zu erweisen, indem wir beispielsweise die Umsatzziffern des Monats August ds. Js. veröffentlichen. Activa: Wechselbestand 2,134 fl. 27 kr.; Vorschüsse: a) gegen Bürgschaftswechsel, Ueberschreibung von Sicherheitsobjekten 13,428 fl. 32 kr.; b) gegen Beleihung von Werthpapieren zu ermäßigten Zinssätzen 22,489 fl. 15 kr.; Debitoren in laufender Rechnung 27,524 fl. 28 kr.; Cassabestand 1512 fl. 1 kr.; Effekten 7955 fl. 18 kr.; Utensilien 318 fl.; Passiva: Reservefond 1002 fl. 31 kr.; Stammantheile der Mitglieder 10,886 fl.; Creditoren in laufender Rechnung 46,144 fl. 9 kr.; aufgenommene Capitalien 17,074 fl. 16 kr.; Cassa-Umsatz 37,630 fl. 44 kr.; Total-Umsätze im Monate August: a) im Vorschußgeschäft 16,167 fl. 54 kr.; b) im Conto-Corrent 29,851 fl. 44 kr.; Summa des Monats-Umsatzes 46,019 fl. 38 kr.; Mitgliederzahl 243. — Berücksichtigt man, daß im Monate August des vorigen Jahres bei 124 Mitgliedern der Totalumsatz blos 2465 fl. 28 kr. betrug, so wird man ohne Zweifel in den obenstehenden Zahlen einen glänzenden Beweis für die Lebensfähigkeit und Leitung dieses gemeinnützigen Instituts erblicken dürfen. — Nichtsdestoweniger ergibt ein Vergleich mit den Umsätzen anderer Volksbanken in gleich großen Städten wie Würzburg und mit ähnlichen Geschäftsverhältnissen wie die hiesigen, daß sich unsere Genossenschaft immerhin noch ein sehr großes Feld von Thätigkeit erwerben muß, um mit jenen gleichen Schritt zu halten. — Besonders auffallend ist der verhältnißmäßig geringe Umsatz im Vorschußgeschäfte, während das Conto-Corrent-Geschäft nahezu den doppelten Umsatzbetrag aufzuweisen hat. — Es zeigt das, wie wenig unsere hiesigen Gewerbsleute es verstehen, sich die Vortheile des Bankgeschäfts zu Nutzen zu machen. — Ein weiterer Grund des für die hiesigen Verhältnisse beschränkten Umsatzes liegt in den Statuten selbst, nach welchen der Gesammtumsatz nie den fünffachen Betrag des Vermögens der industriellen Creditgenossenschaft übersteigen darf. So sehr dieser in der letzten Generalversammlung gefaßte Beschluß dem jungen Geschäfte eine solide Basis verleiht, so wird er doch ihm nur dann zum Nutzen und Frommen gereichen können, wenn die begüterten Mitglieder — und deren sind es nicht wenig — durch baldige vollständige Einzahlung ihrer Stammantheile der Direktion ein größeres Betriebskapital zur Verfügung stellen.

— Die Advokatenstelle in Gerolzhofen wurde wieder besetzt durch den bisherigen Rechtsconcipienten N. Bandorf in Würzburg.

Sp. München, 12. Nov. Der Tag für den Wiederzusammentritt der Kammern ist noch nicht publizirt, allein in den Kreisen der hier anwesenden Abgeordneten wird heute versichert, daß der Landtag auf den 7. Dez. d. Js. wird berufen werden. Eine heute publizirte k. Entschließung beruft den Socialausschuß der Kammer der Abgeordneten auf den 30. d. Mts. zur Fortsetzung seiner Berathungen. Es wird der Ausschuß die zu erwartenden Regierungs-Vorlagen bezüglich der Gemeindeordnung in der Pfalz zu berathen haben, hiezu nach Lage der Sache jedoch kaum mehr als 3—4 Sitzungen bedürfen.

— Die „Hoffm. Corr." schreibt: Die „Augsb. Postzeitung" bemerkt in ihrer Nummer 268, daß die bayerische Regierung Ausfälle gegen Pabst und Kirche dulde, welche sie weder gegen den König von Italien noch gegen den König von Preußen dulden würde, und erwartet dieses Eingeständniß von der Loyalität des Staatsministers. Wir glauben, daß hier ein faktischer Irrthum vorliegt und zwar deßhalb, weil die gesetzlichen Bestimmungen in Bayern ein Einschreiten durch die k. Staatsregierung weder in dem einen noch in dem anderen Falle gestatten. Ausfälle der Tagespresse gegen den König von Italien wie gegen den König von Preußen unterliegen nach Art. 125 des Strafgesetzbuchs nur dann einer Bestrafung, wenn die beleidigte Regierung einen Antrag stellt und überdies das Vorhandensein der Gegenseitigkeit erklärt ist. Nachdem dem Strafgesetzbuch gegenüber auch die Beleidigung des Pabstes unter die Bestimmungen des Art. 125 fällt, so sind auch hier, wenn eine Einschreitung erfolgen soll, die beiden obigen Voraussetzungen nothwendig. Mit einem Worte: wegen Beleidigungen auswärtiger Regenten hängt die Einschreitung gar nicht von der bayerischen Staatsregierung ab, sondern von der auswärtigen Regierung selbst, und es kann daher unmöglich richtig sein, daß die bayerische Regierung in dieser Angelegenheit ungleiches Maß und Gewicht anwende, weil eben Maß und Gewicht in diesem Fall nicht in ihren Händen liegt.

— Wie die „A. Z." hört, findet die erste Prüfung für die Aufnahme der Amtsgehilfen bei den k. Verkehrsanstalten, welche sich nach den bezüglichen Ausschreiben der Generaldirektion der Verkehrsanstalten bis spätestens 25. Nov. dazu angemeldet haben, schon in der zweiten Woche des Dezembers, wie bekannt ist, bei den Oberämtern statt. Diese Prüfung soll sich sodann, wenn thunlich, unmittelbar die zweite Prüfung anreihen, so daß namentlich diejenigen, welche auch diese zweite Prüfung bestanden haben, hoffen dürfen, alsbald als Amtsgehülfen eingereiht zu werden. Es dürfte dies insbesondere für jene Aspiranten von Belang sein, welche bisher als Privatgehülfen verwendet waren, da ihnen hiedurch Gelegenheit gegeben ist, schon in der kürzesten Zeit in der Eigenschaft als Bedienstete des Staates verwendet zu werden.

— Von der badischen Schweizergränze wird von einem skandalösen Pietisten-Unfug berichtet: Die Leser erinnern sich vielleicht noch der früher öfters in öffentlichen Blättern berührten antichigen Reisepredigerthätigkeit eines gewissen Hebich, der die Schweiz, Würtemberg und einen Theil von Baden mit seinen schamlos-cynischen Vorträgen durchzog, von der orthodox lutherischen Geistlichkeit sogar auf die Kanzel mancher Dorfkirche zugelassen wurde, sich besonders mit dem weiblichen Geschlecht gut zu stellen wußte und nun vor einigen Wochen starb. Wie es in den petits comités dieses seltsa-

men Heiligen hergegangen sein mag, dafür gab ein skandalöser Vorfall Zeugniß, der sich vor Kurzem in einem Landhause zwischen Schaffhausen und Neuhausen zutrug. Dort hatte sich eine Anzahl den gebildeten Ständen angehöriger Herren und Damen aus Basel und Stuttgart, lauter Anhänger Hebich's, zusammengefunden, welche unter Gebet und Gesang ein Bett umstanden, auf welchem die Versuchung des Fleisches durch den Teufel in mimisch-plastischer Darstellung von Angehörigen der Gesellschaft ausgeführt wurde. Wer Weiteres zu erfahren wünscht, der verschaffe sich die Nummer des Schaffhausener „Tagblatts", in welcher sich der Hergang möglichst genau verzeichnet findet, indem das Blatt von der für ein Lokalblatt gewiß ganz richtigen Ansicht ausgeht, daß dabei empörende und lasterhafte Vorgänge um so mehr ohne Schonung der Oeffentlichkeit übergeben werden müssen, als sonst Gefahr vorhanden ist, daß sie mit Hülfe aller der „Ehrbarkeit" zu Gebot stehenden Mittel vertuscht würden. Indessen ist, aufmerksam gemacht von dem Vater einer der betheiligten Damen, die Polizei von Neuhausen eingeschritten und hat die Untersuchung eingeleitet, so daß jedenfalls eine höchst interessante Gerichtsverhandlung zu erwarten ist, die hoffentlich Licht bringt in das dunkle Treiben des süddeutschen pietistischen Conventikelwesens. Gleichzeitig mit der Nachricht von dem Ausbrechen dieser Pestbeule kommt die Kunde von dem Entweichen des im Hebianismus befangenen Vicars von Thayingen. Er ist verduftet, nachdem er sein Vermögen und das seiner Frau mit 60,000 Fr. durchgebracht und noch etwa 30,000 Fr. Schulden contrahirt hatte. Der Besitzer eines öffentlichen Hauses in Kreuzlingen hat Wechsel in bedeutendem Betrage von ihm in Händen, auch sind einige Ehebruchs- und Vaterschaftsklagen gegen ihn anhängig: er wußte sich, als guter Schüler Hebichs, besonders an das weibliche Geschlecht zu machen. Das Schaffhausener „Tagblatt" stellt noch weitere Enthüllungen aus Schleitheim und anderen Orten in Aussicht, so daß es Gottlob scheint, als breche für unsere süddeutschen Mucker eine recht harte Zeit an.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 11. November.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.:
Weizen	19 fl. 6 kr.	18 fl. 39 kr.	17 fl. — kr. Gef. — fl. 2 kr.
Korn	16 fl. 21 kr.	16 fl. 2 kr.	15 fl. 30 kr. Gef. — fl. — kr.
Gerste	16 fl. 15 kr.	15 fl. 44 kr.	13 fl. 30 kr. Gef. — fl. 11 kr.
Haber	9 fl. 12 kr.	8 fl. 31 kr.	7 fl. — kr. Gef. — fl. 19 kr.

Erbsen 18 fl. 27 kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1229 Schäffel. Umsatzkapital 19,201 fl.

Schrannenrest — Schäffel.

— Schweinfeld, 9. Nov. [Viehmarkt-Bericht.] Trotz des so schlechten Wetters war der heutige Markt so ziemlich betrieben, doch war es nur Mittelsorte. Ochsen erster Qualität, in denen allein noch Geschäfte zu hohen Preisen und flott abgewickelt werden konnten, fehlten ganz, mit ihnen aber auch die Käufer dafür; alle anderen Sorten können nur zu entsprechend billigen Preisen an den Mann gebracht werden. Im niedrigsten Werthe stehen Kühe mit wenig oder gar keiner Milch, von welcher Sorte alles geschlachtet wird, was nur einigermaßen genießbar erscheint; dem sich damit Begnügenden wird dadurch allerdings ein billiges Fleisch geboten. Die Preise bewegten sich von 22 - 27 Carolins für Mittelsorte und 17—22 für leichtere Waare per Paar. Auf dem Schweinemarkte, welcher mit 260 Stück bestellt war, scheint es für die Verkäufer besser gegangen zu sein, wenigstens mußten viele, die heute nach dem Verlaufe der letzten Märkte noch wohlfeilen Spanferkeln Gelüste hatten, darauf verzichten. Nächster Markt 23. Nov.

Frankfurt, 12. November. Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Oesterr. Creditaktien 224⅛—¼ bez., Staats-bahnaktien 277⅛—278⅛—278 bez., 1860er Loose 76⅝, Steuerfreie 52, 1882er amerik. Bonds 78¹¹/₁₆ bez.

H. Wültner & Hölter

aus Oerlinghausen bei Bielefeld und Nürnberg

empfehlen ihr Lager von **Bielefelder Leinen, Taschentüchern, Tischzeugen und Handtüchern** unter Zusicherung billigster Preise.

Hemden lassen wir nach Maaß bestens anfertigen.

Verkaufslokal bei Herrn Wirsching, Domstraße.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß das seit so langen Jahren hier bekannte Leinen-Geschäft: **Heinr. Wültner** aus Oerlinghausen jetzt hier unter obiger Firma vertreten ist, und daß wir außer der Messe hier kein Lager halten, sondern nur in Nürnberg. [3c

Katholischer Kalender für 1869.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschien soeben der zweite Jahrgang des neuen katholischen Kalenders

Christlicher Spezereikram

mit einem Wettermännchen und vielen Bildern,

herausgegeben vom Verf. des „Katholischen Spießbürgers,"

Dr. Philipp Hammer,

katholischer Pfarrer in der Rheinpfalz.

In diesem „Christlichen Spezereikram" ist heuer ein schön ausstaffirter Guckkasten mit hübschen Reiseansichten, von der Pilgerreise zum Himmel nach der Natur aufgenommen, und nebenbei für Jene, die über kurz oder lang selbige Reise zu machen gedenken, eine gute Fußsalbe geboten.

Außer seinem reichhaltigen Text findet man noch in dem Kalender die Erklärung und Anfertigung des Wettermännchens,

Lustigen Hocus pocus in Bildern,

dann Genealogie, Zinsfuß-Berechnungstabelle, Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte in Bayern und der bedeutendsten Messen des Auslandes; interessante Notizen über Landwirthschaft, Weinbau, Obstbau, Küchengarten, Forstbau, Jagd und Fischerei, hundertjährigen Kalender, Bauernregeln und verschiedene Recepte, so daß dieser Kalender an Vollständigkeit allen derartigen mindestens gleichsteht. Indem wir glauben, daß das Wenige schon, das hier angedeutet wurde, von der Preiswürdigkeit dieses Kalenders hinlänglich zeugen wird, empfehlen wir denselben zumal vorzüglich dem katholischen Publikum, wobei wir bemerken, daß die dem Verfasser wie der Verlagshandlung mitgetheilten Wünsche bezüglich des Inhalts u. s. w. bestmöglich berücksichtigt wurden.

☞ Der Preis ist für die reichhaltige Ausstattung äußerst niedrig und beträgt, mit Papier durchschossen, in Bayern gestempelt 12 kr. (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), Bestellungen wollen an die dem Besteller zunächst gelegene Buchhandlung oder Buchbinderei eingesendet werden, gültige Briefmarken werden als Baargeld angenommen. Kalenderverkäufer und Subscribentensammler erhalten angemessene Provision.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Veterinärärztliches Taschenbuch für 1869.

Herausgegeben von

Theodor Adam.

städt. Polizeithierarzt in Augsburg.

Neunter Jahrg. Eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr., mit Papier durchschossen 1 fl. 42 kr.

Dieser neue Jahrgang ist in allen Abtheilungen bereichert, zum Theil neu bearbeitet worden und hat insbesondere der Abschnitt über Veterinärpolizei durch Aufnahme der in den meisten deutschen Staaten bestehenden Verordnungen in Betreff der Maasregeln gegen ansteckende Hausthierkrankheiten, namentlich von Preussen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden etc., eine grössere Vollständigkeit erhalten, so dass dieses Taschenbuch nicht verfehlen wird, wie bisher eine günstige Aufnahme zu finden.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zu allen Brevierausgaben passend:

FESTA NOVA Breviario Romano a summ. pontificibus ab anno 1750 usque ad annum 1865 addita. Tasciculus tertius. (Continens festum B. Petri Canisii.) 1867. Ausgabe in 8. Preis 12 kr. oder 4 Sgr. (Alle 3 Hefte 54 kr. oder 18 Sgr.) Ausgabe in 4. Preis 16 kr. oder 5 Sgr. (Alle 3 Hefte fl. 1. 12. oder 22 Sgr.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 13. Nov. 4. Vorst. im 3. Ab. Don Juan. Oper in 2 Akten von Mozart.

Die Direktion.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 12/11.

Peter Förtsch, Bürger von hier, hat sich um die Concession als Garküchner angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 11. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Versteigerung.

In dem Hause des verlebten Wilhelm Sander dahier werden am

Montag, den 23. November l. Js.,

Vormittags 9 Uhr beginnend,

verschiedene Mobilien, als: Porzellan, Gläser, Spiegel, Uhren, Tische, worunter mehrere schöne, eingelegte und werthvolle sind, Commode, ein Flügel, verschiedene Schränke, Bettstellen, Betten, vier Sopha's mit Stühlen, Mehlkästen, Weinbutten, kleine Fässer, Kellergeschirr und sonstige Gerätschaften, gegen sofortige baare Zahlung versteigert, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kitzingen, den 10. November 1868.

3a] **Die Erben.**

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stahel's Prüfungsbibliothek

für

Einjährig-Freiwillige.

Eine gründliche, kurzgefaßte Vorbereitung zum Examen für den einjährigen Freiwilligendienst **in der deutschen, lateinischen, französischen und englischen Sprache, in der Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturgeschichte u. s. w.**

Herausgegeben von **tüchtigen Fachmännern.**

Würzburg 1868. Bequemes Taschenformat.

Wie schon aus der Ueberschrift hervorgeht, ist der Zweck der Herausgabe dieser Taschen-Bibliothek: Jedem zu Prüfenden ein kurzgefaßtes und dennoch gründliches **Repetitorium** zum Examen zu liefern, zugleich aber auch dem weniger Bemittelten eine überaus billige Gelegenheit zu bieten, sich in den geforderten **Prüfungsgegenständen selbst zu unterrichten.** Es wurde daher von den Herausgebern eine **volksthümliche,** Jedermann leicht verständliche Schreibweise gewählt, und da, wo es angemessen erschien, der Stoff in Fragen und Antworten behandelt.

Nachstehendes Inhaltsverzeichniß

führt in Kurzem auf, was in dieser Bibliothek geboten werden wird:

1) **Deutsche Sprache.** Ein kurzgefaßtes Lehrbuch der Stylistik mit Repetition der Satz- und Interpunktionslehre nebst Orthographie. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen nach Stoff und Form mit Musterbeispielen. — Aufzeichnung der Hauptmomente der deutschen Literaturgeschichte.
2) **Lateinische Sprache.** Eine gute Uebersetzung Cäsars mit geographischen und historischen Notizen.
3) **Französische Sprache.** Kurzgefaßte Grammatik mit einem Verzeichniß der hauptsächlichsten, jeder Sprache eigenthümlichen Ausdrucksweisen.
4) **Englische Sprache.** (Gleich der französischen.)
5) **Mathematik.** a) Arithmetik: Ein kurzes Lehrbuch mit Beispielen, hauptsächlich Proportionen. b) Geometrie: Die Linien, Winkel, Dreiecke, Vierecke, Congruenz, Aehnlichkeit, Flächeninhalt, Kreis. — Kurze Angabe der Theorie und Anwendung in Beispielen. — Mit vielen Abbildungen. c) Algebra: Die vier Grundoperationen mit Buchstaben, Potenz, Wurzel, Gleichungen und Gleichungsaufgaben.
6) **Geographie.** Ein kurzer Katechismus der physikalischen und mathematischen Geographie im Allgemeinen, der topischen Geographie im Besonderen.
7) **Geschichte.** Ein kurzer Katechismus der allgemeinen Geschichte, dann der deutschen und bayerischen insbesondere.
8) **Naturgeschichte.** Uebersicht der Naturreiche mit Rücksicht auf Vorkommen, Lebensweise und Verwendung. (Bereits als 1. Bändchen der Sammlung erschienen; s. unten.)

Diese ganze Bibliothek wird in 11—12 Bändchen, ungefähr 50 enggedruckte Bogen in Taschenformat umfassend, erscheinen: der Bogen wird den Subscribenten auf die ganze Sammlung durchschnittlich mit 6 kr. berechnet, so daß das Ganze den außerordentlich billigen Preis von 5 fl. nicht überschreitet. (Jedes Bändchen wird auch einzeln, jedoch um etwas erhöhten Ladenpreis abgegeben.)

Das **1. Bändchen: Die Naturgeschichte der drei Reiche,** herausgegeben von **Dr. Koller** (6½ enggedruckte Bogen umfassend), ist bereits erschienen und kostet in der **Prüfungsbibliothek** für die Subscribenten auf dieselbe 36 kr. (in der Separatausgabe 42 kr.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Liedertafel.

Morgen Samstag — Probe.

An den drei Kirchweihtagen findet im Gasthause zur „Krone" in Frickenhausen durch das Musikkorps des 12. Infanterie-Regiments von Neu-Ulm

gutbesetzte

Tanzmusik

statt und ladet hiezu ergebenst ein

Joseph Lippe.

100% billiger!

Crystall-Glycerin-Seife

mit 40% Glycerin,

à Stück 3, 6, 9, 12 kr., empfiehlt

26] **Franz Hussla.**

Eine Haushälterin in den 30er Jahren sucht eine passende Stelle. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3b

Stelle-Gesuch.

Ein **Schneider** sucht eine Stelle als **Bedienter.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine **Ladnerin** für ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft wird gesucht; eine solche, welche im Anfertigen von Wäsche erfahren ist, findet den Vorzug.

Näheres in der Exped. ds. Bl. [2b

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitätsprofessors **Dr. Harleß** in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet echt zu haben in **Würzburg** bei **A. Minopio,** bei **J. Roth,** Einhorn-Apotheke, bei **A. Großmann,** Engel-Apotheke und bei **Pet. Eisfelder** (Vorstadt), in **Arnstein** bei Apoth. **Gabler,** in **Heidingsfeld** bei Apoth. **Fiegl,** in **Rimpar** bei **B. S. Schwab,** in **Sommerhausen** bei Apoth. **Breyschlag** und in **Zellingen** bei **Gg. C. Weigelein.**

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Joseph Baumann, Bader dahier, mit Anna Maria Schmitt, Zoll-Oberaufseherstochter.

Nikolaus Kraft, Oekonom, mit Franziska Kuch, Beide aus Treunfeld.

Fremden-Anzeige.

(12 November.)

(Adler.) Kfte.: Zwanzig m. G. aus Rudolstadt, Brenzer a. Hanau, Schleher a. Stuttgart, Scotti a. Rheydt, Eberlein u. Stern a. Berlin, Ziungraf aus Frankfurt, Albert aus Offenbach, Busch a. Mainz, Müller a. Crefeld u. Simon a. Worms.

(Hotel Rägmer.) Kfte.: Schwab m. G. aus Münchberg, Martin a. Nürnberg u. Schmitt a. Eltmann. Landr. Kitzing a. Hammelburg. Postbeamter Löwer a. Heidelberg.

(Schwan.) Kfte.: Scheuer a. Bamberg, Zipperfelder, Kempf u. Avril a. Frankfurt, Rab a. Mannheim, Müller a. Offenbach, Fenering aus Berlin, Schneider a. Wien, Löwenthal a. Darmstadt, Schreger a. Bayreuth u. Bieger a. London. Dr. Zimmermann a. Frankfurt. Landrath Ebenauer a. Prichsenstadt.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 316. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 14. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁰⁰ KZ. 9⁰⁰ GZ. 5⁵⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7⁰⁰ GZ. 10⁰⁰ SZ.	Nachm.: 2⁰⁰ PZ. 8⁴⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4⁰⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁰⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 11⁰⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3⁰⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ 5¹⁵ Z. 8⁰⁰ Z. 10⁰⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 4⁰⁵ PZ. (bis Landa), 6²⁰ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8⁰⁰ GZ. 1⁰⁰ SZ.	Nachm.: 3⁰⁰ KZ. 1 GZ. 7⁰⁴ PZ. 11⁰⁰ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 5⁰⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5⁵⁰ SZ. 8⁰⁰ GZ. 11⁰⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8⁵⁰ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁰⁰ GZ. 5⁴⁵ GZ. 9⁰⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁰ KZ. 5⁴⁵ PZ. 1¹⁰ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 2⁵⁴ Z. 8³⁰ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ P. 6⁴⁰ P. 10 S. 9⁵⁵ P. (v. Meckb.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Estelbach	4 U. Abends.
Ebrbausen	3 U 30 M. Abd
Miltenberg über Werthein	4 U. 15 M. Ab

Tageskalender: Deusdedit. — Sonnen-Aufgang: 7 Uhr 18 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 13 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr 45 Min. Monduntergang: 4 Uhr 34 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur, Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme, Mittags 12 Uhr 4 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Bleibt der Vorwinter aus, so kommt der Nachwinter mit Frost und Braus.

Gesichtskalender: 1716: Todestag des Philosophen Leibnitz. — 1764: Friedrich II. gründet die Bank in Berlin. — 1825: Todestag des Dichters Jean Paul.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 14. November.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist vorgestern Abend die große Wehrgesetz-Schlacht zu Ende geschlagen worden; der Sieg blieb auf Seite des Ministeriums und auch Oesterreich — das ohnehin so kranke Oesterreich — wird den bittern Kelch des Militarismus, der keinem europäischen Staat mehr erspart wird, bis auf die Hefe leeren müssen. In der vorgestrigen Abendsitzung nahm nämlich das Abgeordnetenhaus mit 123 gegen 40 Stimmen die §§ 11 und 13 des Wehrgesetzentwurfs nach den Anträgen der Majorität des Wehrausschusses an, und lehnte die Minoritätsanträge, sowie ein Amendement Schindlers, den Friedensstand des Heeres auf 200,000 Mann zu fixiren, ab. Minister Berger empfahl die Majoritätsanträge zur Annahme, damit nach Außen gezeigt werde, daß die Vertretungen Oesterreichs bezüglich der Machtfrage, trotz des Dualismus, einig seien. Nach den Schlußworten der beiden Berichterstatter wurden alle Minoritätsanträge abgelehnt und die von der Regierung verlangte Kriegsstärke von 800,000 Mann auf 10 Jahre mit großer Majorität angenommen, ebenso die Festsetzung der Friedensstärke abgelehnt. Alinea 1 des § 13, wonach der Reichsrath für die Dauer von 10 Jahren sich jeder Abänderung des Kontingentsatzes begibt — wozu zwei Drittel Mehrheit erforderlich — wurde mit 123 gegen 40 Stimmen angenommen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 14. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 10. November kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Das Schweizereigut wird an Jakob Schwab dahier als Meistbietenden auf 10 Jahre gegen 1510 fl. Jahrespachtschilling verpachtet. Dem Lehrer Nikolaus Mais im II. Schulsprengel wird, nachdem derselbe 30 Jahre als definitiver Lehrer dahier angestellt ist, das Vorrücken in die höchste Gehaltsklasse der Lehrer mit 800 fl. per Jahr unter Anerkennung seiner eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung gestattet. Zwei Gesuche um Aufnahme in's Ehehaltenhaus werden bewilligt. Der entbehrliche Weg Plan-Nr. 6260½ unterhalb der dürren Brücke wird, in so weit er längs des juliusspitälischen Grundstückes Pl.-Nr. 6260 und 6261 hinzieht, zur Bebauung um jährlich 5 kr. per Ruthe verpachtet. Wegen rückständiger Gemeindezinshausschützen wird die Ausspändung verfügt. Auftrag an die Stadtbau-Inspektion zur Ausführung eines Kanales im Brunnengäßchen, nachdem von den betheiligten Hausbesitzern die von ihnen geforderten Beträge eingezahlt wurden. Die Baugesuche des Schneidermeisters Adam Scherpf und des Zimmermeisters Johann Diemer werden genehmigt. Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindekollegiums wird dem Heinrich Heim von Oberndreit, Leon Lehmann von Mainsteckheim, Israel Heim von Oberndreit, endlich der Anna Breitung von Hilters das Heimathsrecht in hiesiger Stadt verliehen. Gegen Aufstellung des Kaufmannes W. Lemm dahier als Agent der Leipziger allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsgesellschaft „Teutonia" für die Stadt und das kgl. Bezirksamt dahier besteht keine Erinnerung. Die Abhaltung einer Tanzunterhaltung am 17. d. M. wird bedingungsweise bewilligt. Niederschlagung eines Schulgeldrückstandes. Zwei Gesuche um Verleihung einer Unterstützung werden genehmigt, ein weiteres wird abgewiesen.

— Das „Fränkische Volksblatt" — wir versprechen unseren Lesern, heute zum letztenmal unser Blatt mit diesem Namen zu beschmutzen — hat sich gestern wieder einmal in gewohnter Weise mit uns beschäftigt. Man gibt es aber gewisse Blätter, mit denen man anständiger Weise nicht mehr auf die polemische Mensur gehen kann, weil sie in den Augen aller Gebildeten durch Rohheit und Gemeinheit ihre Satisfaktionsfähigkeit längst verwirkt haben. Um solchen Blättern gehörig zu dienen, müßte man immer wieder zum Stecke greifen oder sich mit ihnen im Schmutze herumwälzen. Zu keinem von beiden haben wir Lust, denn bei uns heiligt eben nicht der Zweck die Mittel. — Uebrigens werden wir auf die betreffende Angelegenheit — die Moral und die Lehren der Jesuiten — allerdings, und zwar ausführlicher, als gewissen Leuten lieb sein wird zurückkommen; aber nicht etwa zu unserer Rechtfertigung gegenüber Jenen — denn eine solche halten wir, wie gesagt, nicht der Mühe werth —, sondern zur Aufklärung Solcher, denen es mit einem unzweideutigen und entschiedenen Fortschritt wirklich Ernst ist.

— Die Lade- und die Kohlenhalle des alten Bahnhofs wurden vom Hrn. Tabaksfabrikanten Schürer um 2500 fl. und 3300 fl. auf Abbruch erstanden. Hr. Schürer will — wie man hört — am Platze, wo diese Gebäude standen, ein großartiges Etablissement zum Betrieb seiner Fabrik, für deren Ausdehnung seine bisherigen Lokalitäten (alte Münze) zu klein werden, erbauen.

Lohr, 12. Nov. Sicherlich ist in ganz Bayern eine gleiche Rücksichtslosigkeit gegen die Bevölkerung und insbesondere gegen die eine Stadt besuchenden Reisenden nicht mehr zu finden, wie hier in Lohr. Eine lange, gewundene Straße zum Bahnhofe, in deren nächster Nähe der reißende Lohrbach fließt, rechts und links an der Straße Abhänge, und nirgends in den langen, dunklen Winternächten auch nur ein Funken Beleuchtung! Kein Funken Beleuchtung, während, wie wir hören, in Lohr eine Gasfabrik das beste Gas liefert, und selbst die Rohre längst der dunklen Bahnhofstraße fix und fertig eingelegt und mit Gas,

gefüllt sind!! Wie wir ferner hören, hat der Magistrat sich schon längst erboten, diese Straße auf seine Kosten vollkommen mit Gas zu beleuchten, wenn der so belebte Bahnhof und der einer wahren Spelunke gleichende einzige Wartsaal 1., 2. und 3. Classe ebenfalls mit Gas beleuchtet werde. Dies ist bis heute aber noch nicht geschehen und warum? Weil das Handelsministerium für das Gas auf dem eine halbe Stunde entfernten Bahnhofe Lohr einen weit niedrigeren Preis zahlen will, als z. B. in dem hinsichtlich des Consums selbst eine ganze Stadt aufwiegenden Bahnhofe Würzburg, ja selbst weniger als in dem, ca. 11 Millionen Kubikfuß consumirenden Bahnhof München, kurz einen Preis, bei dem eine kleinere Gasfabrik mit Verlust arbeiten müßte. Daher die Dunkelheit und Unsicherheit der Straße, um welche sich natürlich das hohe Staatsministerium des Handels, das in der glücklichen Lage ist, keine Geschäftsreise nach Lohr in dunkler Nacht machen zu müssen, nichts zu kümmern braucht; daher die verschiedenen Arm- und Beinbrüche, daher auch der vor einigen Tagen vorgekommene Fall, daß ein Reisender Nachts 11 Uhr beim Gange nach der Bahn in die Lohr gerieth und mit seinem Begleiter, welcher ihn herauszuziehen wollte, über ½ Stunde im Wasser zubringen mußte, ohne einen Ausweg zu finden, bis endlich ihr entsetzliches Hilferufen Leute herbeizog, welche sie aus der gefährlichen Lage befreiten! — Wie verlautet, sollen zwar in Folge neuerlicher Schritte der ebenso intelligenten wie opferwilligen Gemeindekollegien von Lohr die Aussichten auf endliche Erledigung dieser Beschwerden näher gerückt sein; es ist aber in der That auch die höchste Zeit, daß diese aller Civilisation Hohn sprechende Mißachtung der öffentlichen Sicherheit endlich ein Ende nehme und den dringenden Wünschen der Bevölkerung wie so vieler Reisenden endlich entsprochen werde! Gesundheit und Leben hat für Jeden seinen Werth, auch für den, der nicht in München oder Würzburg wohnt, und der Reisende kann wahrlich verlangen, daß sein Leben und seine Gliedmaßen nicht durch solche rücksichtslose Unterlassung, nicht durch fernere Zurückweisung der von der Stadt dargebotenen Hand gefährdet werde!

— Ernannt wird: zum Bataillonsquartiermeister: der Oberlieutenant B. Zeltner von der Fuhrwesens-Escadron des 2. Art.-Reg. im 1. Art.-Reg. — Befördert wird: zum Regimentsquartiermeister 1. Cl.: der Regimentsquartiermeister 2. Cl. L. Burkard im 9. Inf.-Reg.; zum Bataillonsquartiermeister: der Unterquartiermeister Fr. Hörner bei der 2. Sanitäts Comp. — Das Dienstestauschgesuch der Oberlieut. C. Wiedenmann vom 9. und L. Heermann vom 6. Inf.-Reg. wurde genehmigt. — Dem Gemeinen A. Schmitt vom 9. Inf.-Reg. wurde für die im kaiserlich französischen Kriegsdienste rühmlich erhaltene Medaille für Mexiko die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen ertheilt.

---

p. München, 13. Nov. S. M. der König ist diesen Nachmittag nach 4 Uhr aus Hohenschwangau hier eingetroffen und hat bald hierauf den bisherigen Gesandten Oesterreichs, Grafen v. Trauttmansdorf, zur Abschiedsaudienz empfangen. — S. M. der König wird nächsten Montag die Kaiserin von Rußland auf der Reise nach Darmstadt bis Würzburg begleiten und sich dann wieder nach Hohenschwangau begeben. — Von den vier Kronämtern, den obersten Würden des Reichs, waren zwei schon seit langer Zeit unbesetzt. Se. M. der König haben nun den k. Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe zum Kron-Oberstkämmerer und den Fürsten v. Fugger Babenhausen zum Kron-Oberstmarschall zu ernennen geruht. Die beiden andern Großbeamten der Kronen sind bekanntlich: der Kron-Oberstlehensmeister Fürst v. Oettingen und der Kron Oberstpostmeister Fürst v. Thurn und Taxis. Die Ernennung des Fürsten v. Hohenlohe zu einer der obersten Würden des Reichs ist sicher ein neuer Beweis der vollständigen Uebereinstimmung und Friedenheit des Monarchen mit der Politik und den Regierungsgrundsätzen des Hrn. Staatsministers und Vorsitzenden des Ministerrathes. — Der Landrath von Oberbayern hat in seiner heutigen Sitzung mehrere weitere Kapitel des Kreisbudgets für 1869 erledigt und insbesondere 18°,724 fl. für Erziehung und Bildung genehmigt. Zu diesem Kapitel beantragt das Mitglied des Landrathes Hr. Ortner, es wolle zu Protokoll konstatirt und zugleich durch die Kreisregierung zur Kenntnißnahme der Staatsregierung gebracht werden, daß der Landrath von Oberbayern vollständig mit den Bestrebungen der Staatsregierung zur Hebung und Verbesserung des Volksschulwesens einverstanden sei und daß die einzelnen Landrathsmitglieder in ihren Bezirken die Staatsregierung kräftigst unterstützen werden. Dieser Antrag wurde mit Einstimmigkeit angenommen — ein, gegenüber der Agitation gegen das Schulgesetz jedenfalls sehr bedeutsames und erfreuliches Votum, für das wir der Vertretung unseres Kreises zum besonderen Danke verpflichtet sind. — Nach hier gelangter Nachricht hat sich gestern auch der Landrath der Pfalz, mit Ausnahme des katholischen Pfarrers Fidbausch, einstimmig zu Gunsten des Schulgesetz-Entwurfes ausgesprochen.

— Da bekanntlich die Abspiranten für den Dienst der k. Verkehrsanstalten den Nachweis über einjährigen Besuch der allgemeinen Abtheilung der technischen Hochschule in München in der Eigenschaft als „Studirende" durch Vorlage eines bezüglichen Abgangszeugnisses, welches für die vorgeschriebenen Fächer mindestens die Durchschnitts-Note III „gut" ergibt, zu liefern haben, wird nunmehr von der k. Generaldirektion bekannt gegeben, daß der spezielle Studienplan für die Studirenden, welche zum Dienste der kgl. Verkehrsanstalten abspiriren, im Jahre 1868/69 folgende obligatorische Fächer umfaßt: 1) Im Wintersemester: National Oekonomie, bayerisches Staatsrecht (Verfassungsrecht), deutsches Handels- und Wechselrecht, Experimentalphysik, französische und englische Sprache. 2) Im Sommersemester: bayerisches Staatsrecht (Verwaltungsrecht), Statistik, Finanzwissenschaft, Experimentalphysik, Handels-Geographie und Handelsgeschichte, französische Sprache, engl sche Sprache.

— Der Beschluß der Frankfurter Stadtverordneten, den dortigen Kaiserdom ausbauen, mit einer Spitze versehen und und die ihn verunzierenden Nebengebäude entfernen zu lassen, ist sehr unerwartet gekommen. Man wußte aus den öffentlichen Verhandlungen, daß die Mehrheit des Ausschusses sich nur für Wiederherstellung des Zustandes vor dem Brande, also für eine bloße Restauration der Kirche und des Thurms erklärt habe. Gleichwohl ist der Antrag der Minderheit auf Ausbau ꝛc. mit 24 gegen 19 Stimmen zum Beschluß erhoben worden, wobei die zugesagte Hülfe des Dombauvereins mit vorläufig 15,000 fl., das Geschenk des Königs mit jährlich 20,000 fl. auf 10 Jahre und der Entschädigungsbetrag von etwa 163,000 fl., den die Frankfurter Feuerversicherungsanstalt zu zahlen hat, den Ausschlag gegeben zu haben scheinen. Dem Beschlusse gemäß wird nun zum Behuf der Feststellung der Pläne und Voranschläge ein Dombaumeister berufen, dem an Honorar und Kosten für das Baubureau auf 5 Jahre 9—10,000 fl jährlich zugesichert sind. Aus den Verhandlungen ersehen wir ferner, daß der Ausbau des Doms schon einmal in Aussicht genommen war, jedoch unterblieb, weil die Stadt die dazu bestimmten 100,000 fl. dem damals abgebrannten Hamburg zuwandte.

— Das Prager „Abendblatt" bringt eine farbige Schilderung des Eisenbahnunglückes bei Horowitz, welche wir in Nachstehendem folgen lassen: „Die furchtbare Katastrophe trat ein. Keine Feder ist im Stande, all den Jammer, all das Elend zu schildern, das sich an diese Schauderscene knüpfte. Der eherne Leib der Zugsmaschine „Klatno" brach sich mit zermalmender Kraft unter die ersten drei Waggons Bahn. Unter furchtbarem Krachen barst das feingezimmerte eichene Gebälke, die Ketten rissen, die Stoßballen wurden wie Splitter entzwei gebrochen. Die blechernen Bedachungen rissen sich ab gleich Papierhüllen, eiserne Reifen und Verschläge sprangen entzwei, die Böden der Wagen lösten sich ab und die Trümmer flogen theils auf die Böschung, theils thürmten sie dieselben zu riesigen Barricaden empor, schauerliche Grabstätten für jene bildend, die sie verschlangen. Von den drei letzten Waggons wurde der mittlere, nachdem er aus den Fugen gesprungen, senkrecht emporgehoben und gerieth über die nachfolgenden Lastwagen, von denen ebenfalls zwei zertrümmert wurden; der dritte und letzte Waggon wurde förmlich zusammengedrückt, von den in denselben sitzenden Militärs blieb auch nicht Ein Mann unbeschädigt. Mit unwiderstehlicher Gewalt wurden die Sitzbänke an einander gedrückt, so daß einzelnen Soldaten die Füße förmlich abgeschnitten wurden. Fast sämmtliche Verletzungen in diesen Waggons waren Frakturen der Unterschenkel. Vom vierten Waggon wurde nach Durchbruch der Seitenwände das Dach von der Maschine „Kladno" abgehoben, riß dabei deren Schlot ab, bildete jedoch alsdann über der Maschine eine Art Schutzdach, so daß von dem Zugspersonale nur ein Bremser und ein Packer leichte Contusionen, Ersterer an der Stirn, Letzterer am Fuße davontrugen. In dem nächsten Waggon zweiter Klasse saßen der Oberst Herr Wirth, vom 12. Infanterie-Regimente, mit seiner Gemahlin aus Karlsbad kommend, Herr J. U. Dr. Steiner aus Prag, der den Militärtransport führende Offizier und ein Kaufmann aus Wien. Der Lieutenant wollte den Schlag öffnen und herausspringen, als der furchtbare Anprall erfolgte. Zum Glück versagte die Thür und der Waggon schlug auf jene Seite um, wo er herausspringen wollte; die Wand des rückseitigen Coupés wurde mitten entzwei gerissen. Es ist geradezu ein Wunder zu nennen, daß alle Personen in diesem Waggon mit heiler Haut davongekommen sind. Einen herzzerreißenden Anblick bot dagegen der vom Zusammenstoße unmittelbar heimgesuchte Theil der Züge.

Ein Chaos riesiger Trümmerhaufen, wild durch einander geworfen, einzelne geborstene Wagen haushoch emportragend, dazwischen die Klagetöne der Verwundeten, das Röcheln der Verscheidenden! Im ersten Waggon des Lastzugs war auch ein Faß mit Oleum gesprungen, dessen sengender Inhalt sich über die Körper einiger Unglücklichen ergoß. Sämmtliche Aerzte waren durch volle sechs Stunden mit dem Anlegen von Nothverbänden beschäftigt. Unter den Verletzten befanden sich drei, denen Unterschenkel abgerissen waren, 20 mit Frakturen von Gliedmaßen, 21 mit verschiedenen Contusionen durch Druck, Stoß oder Fall. Nach der Größe der Verwundung war Abends der Stand der Schwerverwundeten 43, der Leichtverwundeten 14. Bis Abends waren außerdem dreizehn Personen theils todt aufgefunden worden, theils in der Behandlung geblieben, unter den Trümmern lagen noch um Mitternacht zwanzig Vermißte, so daß die Zahl der vorläufig sichergestellten Todten schon jetzt die Höhe von 33 erreicht. Die Verunglückten sind theils Slovaken, theils Magyaren. Der unverletzt gebliebene Theil des Transportes, sowie drei leicht Verletzte wurden nebst den übrigen Passagieren, die mit dem Schrecken davonkamen, erst Nachmittags von Horowitz nach Prag befördert." Dem „Tagesboten" aus Böhmen zufolge wird der Verkehr auf der Böhmischen Westbahn keine längere Unterbrechung erleiden. Die Personenzüge verkehrten bereits am nächsten Tage, doch mußten die Passagiere bei der Unglücksstätte in einen bereitgehaltenen Zug übersteigen.

— In der Sitzung des schweizerischen Bundesrathes am 9. Nov. hat das eidgenössische Departement des Innern über den Stand der Arbeiten der Experten-Commission für Schätzung der durch die jüngsten Wasserverheerungen angerichteten Schäden berichtet. Bei der werkthätigen Theilnahme, welche Deutschland an der jüngsten Heimsuchung der Schweiz nimmt, hat das Central-Hülfskomité in Zürich bei dem Bundesrathe den Antrag gestellt, auch die hart betroffene Gemeinde Balzers im Lichtenstein'schen bei der Vertheilung der Liebesgaben für die Wasserbeschädigten mit zu berücksichtigen, zu welchem Antrage der Bundesrath selbstverständlich seine Zustimmung gegeben hat. In Folge dessen wird zunächst ein Theil von den eingegangenen Naturalvorräthen nach Balzers abgesandt werden. Dem Vernehmen nach hat das Total der bei der eidgenössischen Staatskasse eingelaufenen Liebesgaben jetzt die Summe von einer Million Franken überstiegen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 36 bis 38 kr., Schmalz 38 kr., Eier 7—8 Stück um 12 kr., die Metze Kartoffel 23 kr., das Hundert Kraut 5 fl., Hasen per Stück 1 fl. 15 kr., Schwarzwild per Pfund 32 kr.

Würzburg, 14. Nov. Auf unserer heutigen, mit 72 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 18 fl. — kr. bis 20 fl. — kr., Korn 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. — kr., Gerste 14 fl. 45 kr. bis 15 fl. 30 kr., Haber 8 fl. — kr. bis 8 fl. 48 kr., Erbsen 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. 15 kr., Linsen 18 fl. 30 kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr.

Frankfurt, 13. November, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war wenig Geschäft. Oesterr. Creditaktien 224¼ G., Staatsbahnaktien 278½ G., 1860er Loose 76½, 1·82er amerik. Bonds 79 bez.

Terminkalender.

16. November: 2. Edikttag im Konkurse des Bauern Michael Koch von Männerstadt beim k. Bezirksgerichte Neustadt a/S.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Handelsmanns B. Herrmann in Bergrheinfeld beim k. Notar zu Rothenfels.
Früh 9 Uhr: Versteigerung von Strichschillingen im Betrage von 775 und 605 fl. durch den k. Notar Grimm in Schweinfurt.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des B. Held Löw von Oberaschenbach beim k. Landgericht Hammelburg.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. Büchner von Rimpar beim k. Landgericht r/M.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse der Müllers-Eheleute Michael Deppisch von Hohenstadt beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Gg. Ringelmann von Versbach beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Schneidermeisters G. Müller von Hohenstadt beim k. Bezirksgericht hier.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8½ Uhr starb nach längerem Brustleiden unsere liebe, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin, Frau

Anna Louise Bleisus, geb. Hauenstein,

Gerichtsarzts-Wittwe.

Diesen schweren Verlust theilnehmenden Freunden und Bekannten anzeigend, bitten wir um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, Markt, Hamburg, Neustadt a/S., den 12. November 1868.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag, den 15. November, Nachmittags 2¾ Uhr, vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Freitag, den 20. November, früh 10 Uhr, im hohen Dome statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Nr. 13/11.

In Folge Verfügung des k. Bezirksgerichts Würzburg werden in einer Concurssache von dem unterfertigten k. Notar

Dienstag, den 17., und Mittwoch, den 18. ds. Mts.,
jedesmal Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause Nr. 213 des 2. Distrikts daher — obere Dominikanergasse — verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände: Tische, Stühle, Schränke, Commode, Spiegel, Porzellain, Gläser, Betten, dann Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w., öffentlich versteigert.

Würzburg, 13. November 1868.

Steidle, k. Notar.

Ein Forstmann sucht in gut erhaltenem Zustande: „Raßeburg, die Forstinsekten Deutschlands." Erster Band. 2. Aufl. 1839 oder auch alle 3 Bände zu einem mäßigen Preise gegen gleich baare Zahlung. Gef. Anerb. werd. erbeten von J. Heyden, Berlin, Rauenstr. 22.

Eine gebildete englische Dame ertheilt sich, Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen. Näh. in der Exped. d. Bl. [3x

---

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 15. Nov. 5. Vorst. im 3. Ab. **Die Jungfrau von Orleans.** Tragödie in 5 Akten nebst einem Vorspiel in 1 Akt von Fr. Schiller.

Montag, den 16. Nov. 6. Vorst. im 3. Ab. **Kean.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. A. L. Wolfheim.

Dienstag, den 17. Nov. Mit aufgeh. Abonn. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. E. Raupach.

Die Direktion.

Zur Nachricht.

Donnerstag, den 19. ds. Mts., findet meine Benefizvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt: **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Tragödie in 5 Akten von W. Shakespeare.

Erlaube mir, ein hochverehrliches Publikum zu dieser Vorstellung höflichst einzuladen.

Heinrich v. Othegraven,
Oberregisseur d. k. Stadttheaters.

Für die liebe Jugend

empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken meine patentirten **Laterna magica** mit 48 feinen Bildern auf 12 Glasstreifen, 2 beweglichen Bildern und 1 Farbenspiel, welche prachtvoll 3 Fuß groß erscheinen, zu 5 fl. Noch 12 naturwissenschaftliche Bilder mit lehrreichem Vortrag und noch 1 Farbenspiel weitere 3 fl., Summa 8 fl. Für gute Wirkung garantire ich. Ueber frühere Apparate Prospectus gratis.

P. C. Kalb jun.,
Optiker in Nürnberg, S. 645.

Digitized by Google

Hutten'scher Garten.

Sonntag, den 15., und Montag, den 16. November 1868:

Grosse Tanzmusik.

Zum lieben, lust'gen Kirchweihfest
Wünsch' ich mir frohe, heit're Gäst',
Geb' d'rum nebst zuckersüßem Most
Auch gutes Bier und feine Kost
In Hühner-, Gans- und andren Braten,
Kann ferner zu Backwerk und Kaffee einladen.
Musiker hab' ich, die spielen wie Götter,
Vom Strauß ein Neffe, vom Labitzky ein Vetter.
Und die Isabella von Spanien
Schickt aus Paris die süßen Castanien.
Wird das nicht schön, liebes Publikum?
Heisa dideldideldum juchhe!

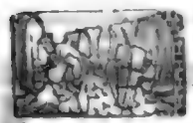
Ergebenster

A. Kuchenmeister.

Unterjacken für Herren in Wolle und Baumwolle,
Unterbeinkleider " " " " " halb und ganz Leinen,
Wollene Hemden vom besten Flanell in allen Größen,
Herrenkrägen in allen Façons und Halsweiten in Leinen und Papier empfiehlt billigst

Hermann Dietz,
neue Passage am Markt.

Weinversteigerung.



Unterzeichneter versteigert, wie schon früher bekanntgegeben
Donnerstag, den 19. November 1868,
früh 9 Uhr,
im kleinen Theatersaale dahier nachstehende Weine in kleineren Partien.
Proben können 3 Tage zuvor in der Wohnung (Ulmerhof Neubau) früh zwischen 11 und 12 Uhr abgehalt werden.

Würzburg, den 14. November 1868.

Joseph Schraut, Priatier.

1.	Keller	Nr. 4	33	Eimer	1862er	Nordheimer.
1.	"	Nr. 9	30	"	1862er	Astheimer
1.	"	Nr. 11	34	"	1862er	Volkacher.
1.	"	Nr. 7	30	"	1862er	Nordheimer.
1.	"	Nr. 10	29	"	1862er	Astheimer.
1.	"	Nr. 3	33	"	1862er	Astheimer.
2.	"	Nr. 5	30	"	1862er	Astheimer.
2.	"	Nr. 4	33	"	1862er	Astheimer.
2.	"	Nr. 3	48	"	1862er	Volkacher.
2.	"	Nr. 2	33	"	1862er	Astheimer.
1.	"	Nr. 3	22	"	1857er und 1865er	Mischling.
1.	"	Nr. 6	21	"	1857er und 1865er	Mischling.
2.	"	Nr. 1	33	"	1857er und 1865er	Mischling.
1.	"	Nr. 18	8	"	1865er	Nordheimer.
1.	"	Nr. 14	15	"	1865er	Astheimer.
1.	"	Nr. 2	25	"	1865er	Escherndorfer.
1.	"	Nr. 15	11	"	1865er	Escherndorfer.
2.	"	Nr. 6	11	"	1865er	Escherndorfer.
2.	"	Nr. 7	16	"	1865er	Escherndorfer.
1.	"	Nr. 16	6	"	1865er	Astheimer, Traminer.
1.	"	Nr. 17	8	"	1865er	Astheimer, Traminer.
2.	"	Nr. 8	4	"	1865er	Stein.
2.	"	Nr. 9	5	"	1865er	Stein.
2.	"	Nr. 10	4	"	1865er	Stein.
2.	"	Nr. 11	4	"	1865er	Stein.

Aechtes Klettenwurzelöl, ausgezeichnetes Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, sowie
Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, sind stets frisch vorräthig bei

Carl Bolzano.

Harmonie.

Samstag, den 21. November:

Ball.

Anfang 7 Uhr.

Platz'scher Garten.

Kirchweihsonntag und Montag:

Große Tanzmusik.

Anfang der Tanzmusik an beiden Tagen Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Leinein.

Zur neuen Welt.

Kirchweihsonntag und Montag:

gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

J. A. Wadenkler.

Bemerkt wird, daß von der Leimsud ab der Weg mit Sand bestreut und bei eintretender Dunkelheit beleuchtet ist.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expressien u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franco; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke. [3a

---

Fremden-Anzeige.

(13. November.)

(Adler.) Kfte.: Oppler a. Chemnitz, Simon u. Schiff a. Frankfurt, Arens u. Riedlich aus Elberfeld, Schneider a. Meerane, Juch a. Gladbach, Jäger a. München, Stromer a. Augsburg, Wenz a. Mannheim u. Kling a. Darmstadt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Bieser a. Luxemburg, Putzker a. Braun, Otto a. Regensburg, Salzer u. Salfelder a. Schweinfurt, Bergmann a. Donaueschingen u. Greßmann a. Dessau. de Bervilesse m. G. aus Genf. Frau Schuster m. T. a. Schweinfurt. Baron Jugger m. G. u. Freifrau v. Wester m. T. a. Pretzburg. Obermasch. Müller a. München.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Glasmaier a. Halle, Freudenthal, Obermaier u. Hecht a. Mainstockheim. Rentenverw. Ziegler a. Steckach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Bannitz a. Frankfurt, Klemm a. Mainz, Aschelli m. S. a. Wien, Saylolt m. S. a. München und Krafft a. Amerika. Fabr. Braun a. Hanau.

(Schwan.) Kfte.: Hartwich a. Mühlhausen, Schicke a. Erfurt, Krieger a. Crefeld und Kohlhagen a. Stuttgart.

Verstorbene.

Josefine Häußler, Bildhauersfrau, 6 M. alt.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Genehmigung der General-Direktion der kgl. Verkehrs-Anstalten (Bau-Abtheilung) zu München werden

Samstag, den 21. November 1868, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

vergeben werden, nämlich:

die **Maurer- und Steinhauer-Arbeiten** an der neu zu erbauenden Herbststraßenbrücke im Bahnhofe München ausschließlich der Steinlieferung, veranschlagt zu 11,491 fl. 6 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen von heute an im Amtslokale der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis

20. November 1868, Abends 6 Uhr,

bei der unterfertigten Behörde frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verhandlungs-Termine sich persönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den Lebingten Zuschlag zu gewärtigen.

München, am 11. November 1868.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Schnorr, k. Sektions-Ingenieur.

Beim Beginne des **Winter-Semesters** empfehlen wir den Herren Akademikern unser reichhaltiges Lager von

Compendien und Lehrbüchern,

sowohl gebunden als ungebunden.

Bei Baarzahlung gewähren wir besondere Vortheile.

Gleichzeitig bringen wir unser **antiquarisches Lager** in Erinnerung und erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß namentlich

Medizin, Naturwissenschaft und Jurisprudenz

besonders reichhaltig vertreten sind.

Kataloge stehen gratis zu Diensten.

4b] **Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.**

Bekanntmachung.

pr. 12/11.

Wegen eingetretener, sehr starker Elementarbeschädigung unterbleibt der auf

den 17. und 18. ds. Mts.

im Reviere Rüdern, Obersambacher-Rüderer Privat- und Gemeindewald, anberaumte Holzstrich bis auf Weiteres.

Wiesentheid, den 11. November 1868.

Gräflich von Schönborn'sches Domainen-Amt.

Wiener.

Nürnberger Aussteuer-Anstalt.

Ziehung am 20. Dezember 1868 mit

Gewinnsten à 200 fl.

Die Einlagen hierauf sind:

a) für schon eingeschriebene Mitglieder 1 fl. 12 kr.,

b) für neubeitretende Theilnehmer 1 fl. 18 kr. per Loos.

Einzahlungen und Beitrittserklärungen vermittelt der Unterzeichnete kostenfrei bis zum

30. November d. J.

und können bis zu diesem Termine die für gezogene Loose pro Lichtmeß 1869 fälligen Zinsen bei demselben erhoben werden.

Briefe und Gelder franco. Letzteren wollen noch 3 kr. Postaustraggebühr beigefügt werden.

Genannte Anstalt ladet zu zahlreicher Theilnahme hiemit ein, und erklärt sich zur Ertheilung näherer Aufschlüsse bereit.

Würzburg, im September 1868.

die Agentur:

J. G. Rößner,

Gerbergasse, neue Nr. 11.

3c]

Dem Herrn **Joseph Zeis** von Hofheim wünsche ich zu seinem am 16. Nov. kommenden Geburtstag ein tausendfach donnerndes Hoch, daß der ganze Marktplatz zittert. Ferner wünsche ich Dir eine vergnügte Kirchweih und ein herzliches Lebewohl nebst drei Walzern und sechs Galopp. Ich grüße Dich. Achtungsvoll

....

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Die Kunst des Briefschreibens in der ländlichen Volksschule, oder praktische Durchführung der Conferenzfrage: „Wie bringt man Kinder der Volksschulen am leichtesten, schnellsten und sichersten zur Gewandtheit im Briefschreiben?" Preis 27 kr., nach Auswärts bei frankirter Einsendung von 30 kr. wird das Büchlein portofrei geliefert.

Erlaß des Bischofes von Linz, Franz Joseph, an den Clerus der Diöcese Linz anläßlich der Publikation der confessionellen Gesetze. Preis broschirt 9 kr., nach Auswärts franco 10 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 13/11.

In Sachen Johann Kuhn, Metzger hier, gegen Ulrich Hünnerkopf von da, Wechselforderung betr., ergeht an den Beklagten, dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, nachdem er der Verfügung vom 6. Mai l. Js. keine Folge leistete, auf weiteren Antrag des Klägers die Auflage, diesen bezüglich seiner Wechselforderung von 220 fl. nebst 6 pCt. Zinsen seit 3. April l. Js. und von 31 fl. nebst gleichen Zinsen seit 2. Mai l. Js., dann 9 fl. 28 kr. Kosten binnen 3 Tagen bei Meidung der Mobiliar-Wechselsperre zu befriedigen.

Binnen derselben Frist hat der Beklagte einen dahier wohnhaften Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeheftet und hiedurch für richtig zugestellt erachtet werden würden.

Würzburg, am 9. November 1868.

Königliches Handelsgericht.

Hofmann.

Schierlinger.

Bekanntmachung.

pr. 28/10.

In der Verlassenschaft der Frau Auguste Freifrau Groß von Trockau, gebornen Freiin von Redwitz-Küps, versteigert der k. Notar Oppmann am

Dienstag, den 17. November l. Js.,

und an den darauffolgenden Tagen,

jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend,

in der Wohnung der Verlebten, 2. Distrikt Nro. 577 in der Herrengasse dahier, die zur Nachlaßmasse gehörige Mobiliarschaft, bestehend in verschiedenen Pretiosen, Gold- und Silbergeräthschaften, Crystall- und Glaswaaren, mehreren Canapees, Fauteuils und Sesseln, einem gut erhaltenen Piano, verschiedenen Uhren, mehreren Spiegeln in Goldrahmen, Tischen, Commoden und Schränken von Mahagoni- und Kirschbaumholz, einem Kaunitz, Betten, Roßhaarmatratzen, einer großen Anzahl von Tafeltüchern mit Servietten, Thee- und Tischtüchern wie sonstigem Weißzeug aller Art, mehreren Shawls, dann Porzellan- und Küchengeschirr jeder Art, verschiedenen Vorhängen, Rouleaux, Bildern und anderen Hauseinrichtungsgegenständen.

Die Zuschlagsertheilung hängt bei den Pretiosen, Gold- und Silberwaaren von Erreichung der Taxe ab, während bei den übrigen Gegenständen der Zuschlag ohne Rücksicht auf den erhobenen Schätzungswerth erfolgt.

Bemerkt wird, daß mit Versteigerung der Pretiosen begonnen wird und daß sich unter diesen ein Kamm von Brillanten, geschätzt auf 3000 fl., und ein Paar Ohrringe von Brillanten, im Taxwerthe zu 700 fl., befinden.

Würzburg, den 27. Oktober 1868.

Für den Testamentar, kgl. Notar Oppmann:

Wohlfahrt, Amtsverweser. [26

Versteigerung.

In dem Hause des verlebten Wilhelm Sander dahier werden am

Montag, den 23. November l. Js.,

Vormittags 9 Uhr beginnend,

verschiedene Mobilien, als: Porzellan, Gläser, Spiegel, Uhren, Tische, worunter mehrere schöne, eingelegte und werthvolle sind, Commode, ein Flügel, verschiedene Schränke, Bettstellen, Betten, vier Sopha's mit Stühlen, Mehlkästen, Weinbutten, kleine Fässer, Kellergeschirr und sonstige Geräthschaften, gegen sofortige baare Zahlung versteigert, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kitzingen, den 10. November 1868.

36] Die Erben.

Im Verlags-Bureau in Altona ist soeben erschienen:

Regulative des deutschen Zollvereins, enthaltend: Vorschriften über Begleitschein, Eisenbahn-, Post-, Niederlags-Verkehr und Zollbegünstigungen des Großhandels, von E. Sartorius. fl. 1. 45.

Handbuch für den deutschen Zollverein. I. Theil. Sammlung der auf diesen Verein bezüglichen Verträge, Gesetze und Verordnungen, nebst dem jetzt geltenden Zolltarif, von E. Sartorius. fl. 1. 19.

Desselben II. Theil, enthaltend die aus dem Zollparlamente hervorgegangenen Verträge, nebst dem österreichisch-deutschen und Vereins-Zolltarif, gültig vom Juli 1868 ab. 54 kr.

Die Tabaks-, Bier-, Branntwein-, Zucker- und Salzsteuer-Gesetzgebung im Zollverein, nebst Vergleichen mit anderen Ländern, von E. Sartorius. 35 kr.

Mit diesen 4 Büchern ist das Gesammtgebiet der Zoll-Gesetzgebung in Deutschland bis zu diesem Augenblicke abgeschlossen, da die Regulative schon die Verordnungen enthalten, die nach Schluß des Zollparlaments erlassen sind.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. pr. Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Kalligraphischen Unterricht

ertheilt Lehrer Joseph Englert, 2. Distrikt Katzengasse 6 neu. [26

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

v. Allioli. Die juristische Persönlichkeit der durch das Konkordat vom 24. Okt. 1817 in Bayern neuerrichteten erzbischöflichen und bischöflichen Domkapitel. 30 kr.

Erlaß des Bischofes von Linz, Franz Joseph, an den Clerus der Diözese Linz einläßlich der Publikation der konfessionellen Gesetze. 9 kr.

Die Kunst des Briefschreibens in der ländlichen Volksschule. 27 kr.

Kneeberg. Das Kind im Verkehr mit Gott. Ein Andachtsbüchlein. 15 kr.

Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel. 1. Abtheilung 1376/1387. Herausgegeben von Julius Weizsäcker. 7 fl.

Fränzinger. Grundzüge des Völkerrechtes. 32 kr.

Kappes. Erzählungen aus der Geschichte. 3. Aufl. fl. 1. 24.

Felix, Prinz zu Salm-Salm. Querétaro. 2 Bde. fl. 5. 50.

Courtin. Der deutsche Haus- und Nutzgarten. fl. 1. 45.

Oehlschläger. Gedichte. fl. 2.

Sammter. Die Schützen-Gilde zu Liegnitz. 27 kr.

Bock. Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters. Lieferung 1 pro 1. Dezember. fl. 3. 30.

Corbel. Die Staßfurter Kalisalze in der Landwirthschaft. 18 kr.

Schwarz. Gedichte. fl. 2. 39.

Der Landmann und sein Beruf (Berthaupt's Vermächtniß. 1. Theil). fl. 1. 3.

Becker. Die Reaktion in Deutschland gegen die Revolution von 1848. fl. 3. 30.

Hagen. Die Fehler und Gebrechen der christlichen Kirche. Heft 2 u. 3 à 27 kr.

Schylla. Meßkunst. fl. 1. 45.

Fritsch. Drei Jahre in Südafrika. fl. 10. 30 kr.

Storm's sämmtliche Schriften. 6. Bde. fl. 6. 27.

Mühlbach. Kaiser Ferdinand I. Lieferung 1 und 2 à 14 kr.

Walden. Wiener Studien. fl. 1. 42.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 317. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 15. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 9[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[05] PZ. 8[05] PZ.	
„	Nürnberg	früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 5[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
	München	früh: 5 PZ. 10[40] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	früh: 12[5] PZ. 5[45] PZ. 8[20] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 5[35] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[40] GZ.	
„	Bamberg	früh: 5[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] GZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ	
„	Nürnberg	früh: 8[25] GZ. 9[50] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
	München	früh: 8[45] GZ. 11[44] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[45] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	früh: 3[45] PZ. 8[25] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 5[35] P. 6[45] P. 1[40] S. 9[25] P. (v. Neubach.)	

Bestimmung aus Würzburg nach:	
Arnstein	5 U. 40 M. Abds
Gemünden	4 U. Abends.
Lohr	3 U. 30 M. Ab d
Hellmberg über Wertheim	4 U. 15

Tageskalender: Leopold. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 20 Minuten. Sonnenuntergang: 4 Uhr 11 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 58 Min. Monduntergang: 5 Uhr 9 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 1/2 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 4 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Sperrt der Winter zu früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus.

Geschichtskalender: 1315: Schlacht bei Morgarten. — 1848: Rossi, päpstlicher Minister, wird in Rom ermordet. — 1863: König Frederik von Dänemark stirbt auf Schloß Glücksburg.

Es gährt in Frankreich.

Paris beschäftigt sich gegenwärtig ausschließlich mit der Subskription für das Baudin-Denkmal und den gegen dieselbe getroffenen Regierungsmaßregeln, welche die öffentliche Meinung in große Aufregung versetzen.

Am 3. Dez. 1850 war in Frankreich die Republik die gesetzliche Verfassung des Landes, durch den Staatsstreich wurde Gesetz und Recht verletzt. Wer für die Republik einstand, stand auf gesetzlichem Boden, war Vertheidiger der gesetzlichen Zustände seines Vaterlandes. Als solcher stand an jenem Tage der Arzt M. A. Baudin von Nantua, Vertreter seines heimathlichen Departements des Ain in der Legislative, hinter den Barrikaden. Als er einen Trupp Arbeiter zum Kampfe anfeuerte, rief einer derselben ihm zu: „Glaubst du, wir wollten uns für deine 25 Franken Taggeld (als Deputirter) tödten lassen?" — „Bleibt noch einen Augenblick," erwiderte Baudin mit bitterem Lächeln, „und ihr werdet sehen, wie man für 25 Franken Taggeld stirbt." Sprach's und stieg auf die Barrikade, wo er alsbald von 3 Kugeln getroffen leblos niedersank.

Baudin hatte als Deputirter den Eid auf die republikanische Verfassung geschworen und starb den Heldentod für die Erfüllung dieses Eides im Kampfe gegen den, der denselben Eid verletzt hatte; er verdient den Dank des Vaterlandes, wie je einer, der zur Vertheidigung desselben sein Leben geopfert hat. Am 2. November ds. Js. wurde das Grab Baudin's auf dem Kirchhofe Montmartre entdeckt und das Vaterland schickt sich nun an, denselben durch ein Denkmal zu ehren. Die französische Regierung erblickt darin ein Verbrechen und zieht diejenigen vor Gericht, die Hand dazu bieten.

Wo ist der Gesetzesparagraph, mit dem sie dieses gerichtliche Einschreiten motiviren kann? Er muß noch gefunden werden. Der Richter scheint sich deßhalb in nicht geringer Verlegenheit zu befinden. In den Verhören der Redakteure des „Avenir nationale" und des „Reveil", der Herren Peyrat, Descluze und Quentin, vor dem Untersuchungsrichter war von der Subskription nicht die Rede, dagegen scheint sich aus denselben zu ergeben, daß eine Anklage auf Provokation von Manifestationen, auf Aufreizung zum Hasse und zur Verachtung gegen die Regierung, und auf Theilnahme an Manövern im Innern, welche die Ruhe des Staates bedrohen, beabsichtigt wird.

Eine solche Anklage wäre eine sehr ernste, da sie der Verwaltung das Recht gibt, die Verurtheilten ohne Weiteres nach Afrika oder Bayonne zu deportiren. Der Prozeß, in den auch die Redakteure der „Tribune" und der „Revue politique" nebst vielen andern Personen verwickelt sind, kam am Freitag vor dem Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung.

Nach einer Pariser Korrespondenz der „Kreuzztg." erblickt der Minister des Innern in der Subskription einen Angriff gegen die Verfassung. Der Staatsstreich, sagt er, war eine schmerzliche Nothwendigkeit, aber das „Volk" hat ihn durch den Suffrage universel gutgeheißen. Solche Demonstrationen sind daher feindselige Akte gegen das Prinzip der Regierung, „das wir nicht diskutiren lassen dürfen." Er findet ferner, daß das Gesetz, welches öffentliche Subskriptionen zu Gunsten gerichtlich Verurtheilter verbietet, hier anwendbar sei, da der Suffrage universel zwischen dem Prinzen-Präsidenten und seinem Gegner in letzter Instanz entschieden habe! — Ein offenbar bei den Haaren herbeigezogenes Argument, dessen sich hoffentlich jeder französische Richter schämen würde. Ein Korrespondent der „Köln. Ztg." behauptet, die Herren Minister hätten vergeblich versucht, den Kaiser zu energischem Einschreiten zu veranlassen, er habe geantwortet: „Man verhindere jede Ruhestörung, lasse aber im Uebrigen Freiheit walten."

Das wahre Motiv der angeordneten gerichtlichen Verfolgung soll die Voraussicht sein, daß es, ohne ein derartiges Einschreiten der Regierung, am zweiten Dezember, als am Todestage Baudins, zu einer abermaligen und zwar sehr bedeutenden Manifestation kommen würde. Das Ernste an der ganzen Sache ist für die Regierung, daß das Kaiserthum in den 18 Jahren seines Bestandes die Erinnerung an seinen ungesetzlichen Ursprung nicht zu verwischen vermochte, daß derselbe heute noch vor den Gerichten zur Sprache gebracht werden muß; die Sache der Freiheit kann durch die eingeleiteten Verfolgungen nur gewinnen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 15. November.

— In der Freitagssitzung des unterfränkischen Landrathes wurde u. A. der Rechnungsausweis der Brandversicherungsanstalt genehmigt. Zugleich sprach jedoch der Landrath mit Stimmenmehrheit den Wunsch aus, daß unter Abänderung des Art. 4 des Brandversicherungsgesetzes auch auswärtige Immobiliarbrandversicherungsgesellschaften und Anstalten zum Geschäftsbetriebe im Inlande durchaus zugelassen werden möchten, da dieselben gegen niedrigere Prämien, als die bayerische Immobiliarbrandversicherungsanstalt bei Ausschlagung der Brandschäden auf die sämmtlichen sieben diesseitigen Kreise derzeit erhebe, die Versicherung zu übernehmen und gleiche Garantie zu bieten in der Lage seien.

In der gestrigen Sitzung wurde der Antrag des Landrathes Mohr: „die Durchführung des Schulgesetzes auf der freisinnigen Grundlage des Regierungsentwurfes als unabweisbares Bedürfniß zu erklären," nach zweistündiger lebhafter Debatte in der abgeschwächten Fassung: „daß das neue Schulgesetz, dessen Kritik der Landrath seiner Competenz entrückt glaube, bei dem nächsten Zusammentritt der Kammern ungesäumt zur Erledigung gebracht werden möge" — mit Stimmenmehrheit angenommen.

— Am 1. Februar 1869 beginnt der jährliche Lehrkurs für Hebammen in der Kreisentbindungsanstalt dahier. — Die instruirten Gesuche sind im Monate Dezember, längstens bis zum 15. Januar, der k. Regierung zur Genehmigung vorzulegen, wenn sie für den nächsten Lehrkurs noch berücksichtigt werden sollen.

— Folgende Prämien an Privatbeschälhengstbesitzer wurden im Jahre 1868 ausbezahlt: 1) 65 fl. an Gutspächter Heinrich Strecker auf Hohenroth, Bezirksamts Gemünden, dessen Hengst (braun, 13 Jahre alt) 20 Stuten bedeckte; 2) 65 fl. an Apotheker Franz Sippel in Brückenau, dessen Hengst (braun, 12 Jahre alt) 21 Stuten bedeckte.

— Im vergangenen Winter gründete sich zu München ein katholischer Preßverein, an dessen Spitze der Graf Arco-Zinneberg trat. Es wurde ein Bureau errichtet, welches nicht nur die katholischen Interessen bei jeder Gelegenheit öffentlich wahren, sondern auch die Angriffe anderer denkender Zeitungen erwidern und falsche Nachrichten dementiren sollte. Es fanden sich jedoch nicht die Leute, welche mit Erfolg die Ideen des Bureaus auszuführen im Stande waren: denn im Dienste der Journalistik bedarf es verschiedener Talente, welche man aber jenen Federn nicht nachrühmen konnte, die im Auftrag des Bureaus thätig waren. Um sich bemerkbarer zu machen, gab letzteres auch noch eine Wochenschrift heraus, welche das Gegenstück der Wochenschrift der Fortschrittspartei bilden sollte. Allein kein Mensch nahm Notiz von dieser neuen Zeitung, kein Blatt achtete es der Mühe werth, auf irgend eine Bemerkung derselben zu reagiren. Darüber empfand das Bureau nicht geringen Aerger: es entließ seinen bisherigen Redakteur und engagirte einen neuen in dem Priester Dr. Ratzinger; der soll nun dem Unternehmen aufhelfen, der soll ihm Einfluß und Ansehen verschaffen, der soll es in jeder Beziehung zu Ehren bringen. Zu dieser Nachricht, welche auch die „M. Neuest. Nachr." bringen, bemerkt die Redaktion dieses Blattes: „Wir haben die erste Nummer des obigen Wochenblattes, von dessen Dasein wir erst durch unsern Correspondenten Notiz bekamen, gelesen und können nach Einsicht desselben allerdings begreifen, daß der genannte Redakteur wohl geeignet sein dürfte, eine Zeitung für den Ultramontanismus, der bekanntlich in seinen Ansprüchen nicht zu streng ist, zu schreiben, wenn er aber in den späteren Nummern keine größere Befähigung zeigen sollte, dann müßten wir bedauern, daß eine höhere wissenschaftliche Staatsanstalt einen solchen Prediger sich ausgesucht hat." — Dr. Ratzinger ist nämlich Prediger am Münchener Maximiliansgymnasium.

— Wir haben gestern mitgetheilt, daß der Landrath der Pfalz einen die Durchführung des Schulgesetz-Entwurfes beziehenden Antrag mit allen gegen Eine Stimme, nämlich jene des Pfarrers Feldbausch, angenommen hat. Der Letztere gab ein Separatvotum ab, welches sich dahin aussprach, daß er mit allen Artikeln des neuen Schulgesetzentwurfes einverstanden sei, welche sich auf die Organisation der Schule und die Aufbesserung der Stellung der Lehrer beziehen, nur in den Artikeln 101—117, die von der Pflege des religiös-kirchlichen Sinnes handeln, seien Vorbehalte zu machen. Pfarrer Feldbausch erklärte hiebei ausdrücklich, daß er dies Separatvotum nur in Anbetracht seiner Stellung abzugeben wünsche; persönlich sei er nicht gegen den Schulgesetz-Entwurf, da er sich von dessen angeblichen Nachtheilen für die religiös-sittliche Erziehung der Jugend nicht habe überzeugen können, wenigstens glaube er, daß solcherlei Nachtheile nicht zu befürchten seien, so lange die jetzige Regierung am Ruder ist. Dies sei seine persönliche Ansicht, welche er überall freimüthig ausgesprochen habe. — (Im oberbayerischen Landrath haben die drei in demselben sitzenden Pfarrer für den Schulgesetzentwurf gestimmt!)

— Die Bestimmung der Eisenbahn-Tarifsvorschriften, wornach der Begleiter eines Thiertransportes bei Verwendung eines eigenen Wagens unentgeltlich befördert wird, hat nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten auch bei Benützung von Pferdestallwagen in Anwendung zu kommen, so daß auch bei Beförderung eines Pferdes um die Taxe von 45 kr. per Meile der Begleiter taxfrei ist.

— In Prag wurde Pater Hauschka, Sekretär des dortigen Erzbischofs, zu 14 Tagen strenger Haft verurtheilt. Er hatte in der Clemenskirche gegen die Civilehe gepredigt, welche thatsächlich nichts Anderes sei, als wenn ein Schauspieler Abends im Theater den Ritter Schrofenius vorstelle, die Prinzessin Mordulina heirathete und von einem dritten Schauspieler getraut würde. Ferner hatte der witzige Pater, um die Civilehe recht anschaulich zu machen, von der Kanzel herab eine Geschichte erzählt von der Verlobung des Itzig Jetteles mit Rosa v. Altenthal, von dem Streit, ob das von ihr geborne Kind getauft oder beschnitten werden solle, und wie nun die christlichen Kinder ihrem jüdischen Vater „Hepp, Hepp!" zurufen und die jüdischen Kinder ihre eigene Mutter auslachen, weil sie vor dem Kreuze kniet und betet. Für diese und andere drastische Argumente, welche direkter in's Geschlechtliche einschlagen, darf nun, wie oben gesagt, der würdige Priester brummen. Es gilt keine Tugend mehr in der Welt.

— In Linz fand dieser Tage Verhandlung statt gegen den Kapitän Zacharias Ziegler (aus Regensburg) und den Agenten Franz v. Gerbert von Hornau wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens bei dem Einsturz der Donaubrücke am 5. Mai d. J. Das Thatsächliche der Anklage war, daß der Schlepper Nr. 292 am genannten Tage aus Ungarn, mit einer Ladung von 4000 Ctrn. Waizen für die Firma Dreifuß und Komp. in Zürich befrachtet, in Linz ankam, hier eine Zuladung von 309 Ctrn. theils Reps und Flachssamen, theils Gerste und Rindshäuten, erhielt. Kapitän Zacharias Ziegler vom Schiffe „Theiß" wurde am 5. Mai um 11 Uhr Mittags durch den Hauptagenten Gerbert Edlen von Hornau angewiesen, den Schlepper Nr. 292 durch die Brücke und nach Passau zu führen. Auf die Bemerkung des Kapitäns: bei dem so hohen Wasserstande sei die Durchbugsirung am rechten Ufer schwer, an der Seite von Urfahr sei sie leichter, v. Gerbert möge also vorerst die Ueberstellung des Schleppers Nr. 292 veranlassen, weil die Strömung gegen das linke Ufer mäßiger und die Brücke höher sei, habe v. Gerbert entgegnet: es sei kein Remorqueur hier, der die Ueberstellung des Schleppers zu bewerkstelligen vermöge, und er könne ihn (den Kapitän Ziegler) doch nicht zwei Tage herfitzen lassen, bis ein Remorqueur komme. v. Gerbert erklärte dem Ziegler auf dessen Ansinnen, es solle die Ueberstellung des Schleppers Nr. 292 durch das Personenschiff „Mathyas Kiraly" besorgt werden: „Sie wissen, daß meine Befehle vollzogen werden müssen, jetzt gehen Sie und schauen Sie, daß Sie ihn fortbringen." Als Ziegler mit seinem Ansinnen wiederholt in der Kanzlei erschien und die Aengstlichkeit seiner Steuerleute erwähnte, habe ihm v. Gerbert gesagt, „daß wir unsere gut bezahlten Steuerleute, wie auch die Kapitäne nur auf ihren Posten brauchen oder gar nicht. Unmögliches verlange er ohnehin nicht; Schwierigkeiten aber seien bei der Natur unseres Dienstes nicht zu vermeiden, und in deren glücklicher Beseitigung habe sich eben die Tüchtigkeit der berufenen Organe zu erweisen." Der Anklagebeschluß hebt hervor, daß die Sicherheitsbehörde beim Nahen der Gefahr die Absperrung der Brücke nicht veranlaßte und daher das Publikum ungehindert dieselbe passiren konnte. Gerettet wurden 15 Personen; bestimmt verunglückt und todt sind zwei Personen: der Matrose Kovacs und die Hausirerin Anna Gruber, deren Leiche erst am 11. Juli bei Marbach gefunden wurde; ferner sollen nach Zeugenaussagen zwei böhmische Landweiber, eine Marktgeherin, ein Weib mit einem zwei- bis dreijährigen Kinde und endlich drei Fuhrleute in die Donau gefallen sein. Gegen die Beschuldigten wird ein Entschädigungsanspruch auf 86,258 fl. 52 kr. erhoben. Die Bugsirung des Schleppers Nr. 292 war ein für Leben und Gesundheit der auf dem Schlepper befindlichen 8 Personen und der Passanten auf der Brücke gewagtes Experiment. Der damalige Bauzustand der Brücke, insbesondere der eingerissene Theil, war nur mittelmäßig und die aufgefangenen Holztheile waren schon angefault. Kapitän Ziegler hätte Angesichts der vorhandenen Gefahr den Gehorsam versagen sollen. Der Gerichtshof sprach beide Angeklagte frei; denn das Gutachten der Sachverständigen ging dahin, daß Capitän Ziegler bei der versuchten Durchbugsirung Alles überlegte und vornahm, was ihn außer Verantwortung setzte, daß er eine Gefahr, die sich nicht auf sein Schiff und dessen Bemannung beschränken würde, nicht erkennen konnte; die rechtsseitige Wendung des Schleppers war eine Folge der Wasserwechsel, die auch für den erfahrenen Schiffmann, wenigstens in ihrer unendlich oft wechselnden Richtung, nicht konstatirbar sind. Diesem Einflusse der Grundwellen hätte das Steuerruder entgegenwirken sollen, dieses aber war gebrochen in Folge eines außer aller Voraussicht gelegenen, ganz zufälligen Umstandes, daß nämlich ein Matrose die Schlinge des Heftseiles nicht zeitig genug auseinanderbringen und das Heftseil vom Pflock losmachen konnte. Die Sachverständigen haben ferner erklärt, daß sie den Befehl von Gerbert auch vollzogen hätten und zwar gerade in derselben Weise, wie Ziegler es gethan. Es mußte also Capitän Ziegler einer culposen Fahrlässigkeit für nicht schuldig erklärt werden, womit auch nach den Prinzipien des Strafrechts das Accessorium, die Mitschuld des Hauptagenten v. Gerbert, nothwendig zusammenfällt.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 14. November, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Tendenz matt. Oesterr. Creditaktien 223¾—224⅛—223⅝, Staatsbahnaktien 278½—¾, Steuerfreie Metall. 52—51¹⁵/₁₆ bez., 1860er amerik. Bonds 78⅞ bez.

Getreidepreise zu Würzburg vom 8. bis 14. November.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	20 fl. 30 kr.	19 fl. 24 kr.	18 fl. — kr.	Gef. — fl. — kr.
Korn	17 fl. — kr.	16 fl. 6 kr.	15 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 4 kr.
Gerste	15 fl. 30 kr.	15 fl. 5 kr.	14 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 11 kr.
Haber	8 fl. 54 kr.	8 fl. 34 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — fl. 44 kr.

Erbsen 17 fl. 57 kr., Linsen 18 fl. 30 kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 317,708. Umsatzsumme 18,482 fl. 40 kr.

Terminkalender.

17. Nov., Vorm.. Forderungsmeldung an den Bauern G. Thoma von Unteralterheim beim k. Bezirksamt hier.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des ledigen Andreas Scheuering sen. von Großlangheim beim k. Notar in Kitzingen.

Früh 10 Uhr: Holzstrich im Gemeinde-Wirthshause zu Wiesen durch das k. Forstamt Lohr.

Früh 10 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 1 und 2 in Helmersdorf durch den k. Notar in Ebern.

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolade; übertrifft doch eine Tasse guter Chokolade bei weitem die beste Bouillon am Gehalte des positiven Nahrungsstoffes! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untermischung der Waare Statt, daß eine garantirt reine Qualität zur Seltenheit geworden ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß der **Dampf-Chokoladen-Fabrik** von Franz Stollwerck in Köln a. Rh., welche zu den bedeutendsten des Zollvereins zählt, auf der Pariser Weltausstellung für Reellität, vorzügliche Qualität und Billigkeit ihrer Chokoladen die Preis-Medaille zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als die ertheilte die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdankt dem Prinzip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kundschaft mit diesem Produkte zu versehen.

Gold per Zollpfund | 9 Francs-Thaler | Dollars in Gold
L. 1 " 2. 27—28.
L. 9. 26½—27½. | " 11. 54—55. | " 9. 50—52.
20 Francs-Stücke | Engl. Sovereigns | Russ. Imperiales
L. 8. 50—52. | " 9. 54—56. | " 5. 37—39.
Pistolen, doppelte | Kollkad. à 10 Stücke | Band-Ducaten
Franz. Kassenscheine L. 1. 44½—45. | " 9. 58—59. | " 9. 49—51.
Fl. Friedrichsd'or | Pistolen

Bekanntmachung.

pr. 13/11.

Im Concurse der Müllersehleute Michael und Magdalena Deppisch von Hohestadt versteigere ich zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts Würzburg

Mittwoch, den 25. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Döppler'schen Gasthause zu Hohestadt den gesammten Grundbesitz, bestehend in

Plan-Nr. 221¼ — 0,33 Dezimalen Wohnhaus mit eingebauter Mühle, Radkammer, Scheuer, Brunnen, Hofraum, Haus-Nr. 2, die obere Fuchsenmühle,

Plan-Nr. 221⅑ — 0,11 Dezim. Wurzgarten,

Plan-Nr. 221⅑₀ — 0,13 Dezim. Wiese an der Mühle, dann 11,49 Tagw. Weinberge, Wiesen und Aecker sub Plan-Nr. 301, 308, 221½abc, 221⅓ab, 341, 344ab, 899ab, 977, 1059ab, 319, 685 in der Steuergemeinde Hohestadt, ferner 1,70 Tagwerk Aecker sub Plan-Nr. 3753, 3754, 3832, 4015 in der Steuergemeinde Hopferstadt, endlich 3,00 Tagwerk Aecker und Weinberge sub Plan-Nr. 3165, 818abc, 3148, 3089 in der Steuergemeinde Ochsenfurt, im Gesammtschätzungswerthe zu

12,460 fl.,

nach Maßgabe des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837, vorbehaltlich des § 64 des Hypothekengesetzes, wozu ich Strichsliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß von dem Strichsschillinge für die Mühle 3000 fl. innerhalb 6 Wochen nach Zustellung des Zuschlagsdekretes anzuzahlen, dagegen der Rest, sowie die Strichsschillinge für die Feldgrundstücke in 6 Martinifristen 1869 mit 1874 unter Beilegung 4proz. Zinsen zu erlegen sind, daß die weiteren Bedingungen im Termine selbst bekannt gegeben werden und die nähere Beschreibung der Grundrealitäten inzwischen auf meiner Amtsstube eingesehen werden kann.

Ochsenfurt, den 29. Oktober 1868.

2a] **Wendlinger**, k. Notar.

Katholischer Kalender für 1869.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschien soeben der zweite Jahrgang des **neuen katholischen Kalenders**

Christlicher Spezereikram

mit einem Wettermännchen und vielen Bildern,

herausgegeben vom Verf. des „Katholischen Spießbürgers,"

Dr. Philipp Hammer,

katholischer Pfarrer in der Rheinpfalz.

In diesem „Christlichen Spezereikram" ist heuer ein schön ausstaffirter Guckkasten mit hübschen Reiseansichten, von der Pilgerreise zum Himmel nach der Natur aufgenommen, und nebenbei für Jene, die über kurz oder lang selbige Reise zu machen gedenken, eine gute Fußsalbe geboten.

Außer seinem reichhaltigen Text findet man noch in dem Kalender die **Erklärung** und **Anfertigung** des **Wettermännchens,**

lustigen Hocus pocus in Bildern,

dann Genealogie, Zinsfuß-Berechnungstabelle, Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte in Bayern und der bedeutendsten Messen des Auslandes; interessante Notizen über Landwirthschaft, Weinbau, Obstbau, Küchengarten, Forstbau, Jagd und Fischerei, hundertjährigen Kalender, Bauernregeln und verschiedene Recepte, so daß dieser Kalender an Vollständigkeit allen derartigen mindestens gleichsteht. Indem wir glauben, daß das Wenige schon, das hier angedeutet wurde, von der Preiswürdigkeit dieses Kalenders hinlänglich zeugen wird, empfehlen wir denselben zumit vorzüglich dem katholischen Publikum, wobei wir bemerken, daß die dem Verfasser wie der Verlagshandlung mitgetheilten Wünsche bezüglich des Inhalts u. s. w. thunlichst berücksichtigt wurden.

Der Preis ist für die reichhaltige Ausstattung äußerst niedrig und beträgt, mit Papier durchschossen, in Bayern gestempelt 12 kr. (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), Bestellungen wollen an die dem Besteller zunächst gelegene Buchhandlung oder Buchbinderei eingesendet werden, gültige Briefmarken werden als Baargeld angenommen. Kalenderverkäufer und Subscribentensammler erhalten angemessene Provision.

Dr. Orfila's Nussöl

zum Dunkelmachen der Haare bei

2b] **Franz Hussla.**

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkuch-Recepte.

Von **C. Kümicher.** 7. Aufl. Preis 24 kr.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [6e

Durch die Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Dr. R. Larey's sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit. Ein Rathgeber für Alle, welche an Gehörkrankheiten leiden, sich schnell helfen und namentlich vor unnützen oder sogar schädlichen Medicamenten schützen wollen. Nach dem Englischen bearbeitet von Dr. O. F. Richter. 5te verm. und verb. Auflage. Preis 21 kr., nach Auswärts franco 22 kr.

Im Verlags-Bureau in Altona erschien soeben und ist in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung zu haben:

Der Mensch von der Wiege bis zum Grabe. Gesammelte Erfahrungen der berühmtesten Aerzte in der Kunst, das Leben und die Gesundheit der Menschen zu erhalten und ihre Krankheiten zu heilen. Von Dr. Fr. Alberti. In illustrirtem Umschlag elegant broschirt. Preis 54 kr.

Zu

Ankündigungen aller Art

empfiehlt sich das

Amts- und Anzeige-Blatt

für die

kgl. Bezirksämter und Landgerichte **Gerolzhofen, Ballach** und **Würzburg,** dann der königl. Landgerichte **Dettelbach** und **Wiesentheid.**

Da dasselbe alle amtlichen Publikationen enthält und von allen bezüglichen Gemeinden und vielen Privaten, namentlich Geschäftsleuten, gehalten wird, so ist die Verbreitung des Blattes eine ansehnliche und somit die Wirksamkeit der Inserate eine bedeutende.

Inserate werden billigst berechnet.

Expedition des Amts- u. Anzeigeblattes.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Digitized by Google

Neue Zusendungen in Damenmänteln und Paletots

sind wiederholt eingetroffen und empfehle solche zu **sehr billigen Preisen.**

F. J. Schmitt.

20]

Pariser Glanzlack, à 36 kr., um Lederwerk auf das Feinste zu lackiren,
Biegsamer Gummilack, à 15 kr., für Galloschen u. dgl.,
Guttapercha-Firniß, à 18 kr., um alles Schuhwerk wasserdicht zu machen,
sowie
Guttapercha-Glanzwichse, à 12 kr., empfiehlt [26

Carl Bolzano.

Aufrechtstehende Dampfmaschinen

Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 141, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tracter, feststehend und locomobil; von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der **Weltausstellung von 1867.** Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feuerstellen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringsten Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt getestet, brennen alle Art Brennmaterial und nutzen die ganze Wärme aus; können von Jedermann bedient und unterhalten werden. Sind mit einem Dampfwärmer für das Speisewasser mit einem Regulateur und über zwei Pferdekraft damit verbunden dem Dampfdruck versehen. Die Neuheit ihrer Anlage macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unzerplatzbarer Kessel
Schnelle Druckerzielung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie

Detaillirte Preisliste in deutscher Sprache franco.

Schrannensaal.

Kirchweihmontag und Dienstag:

Tanz-Unterhaltung

mit gutem Orchester.

Anfang 7 Uhr.

Entrée in die Lokalitäten für Herren 12 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Stephan Weiss.

Zur gefälligen Notiz!

Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranken,** die ich in Behandlung habe, als auch **denjenigen,** die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin.

Dr. Müller,

8b] jetzt **Berlin,** Mauerstr. 69, 1 Tr.

Curprospekte gratis und franco.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 15. Nov. 5. Vorst. im 3. Ab. **Die Jungfrau von Orleans.** Tragödie in 5 Akten nebst einem Vorspiel in 1 Akt von Fr. Schiller.

Montag, den 16. Nov. 6. Vorst. im 3. Ab. **Kean.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. A. E. Wolbeim.

Dienstag, den 17. Nov. Mit aufgeh. Abonn. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. E. Raupach.

Die Direktion.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. i. S. b. R.)		—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24		—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	60½	P.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	62½	P. ¼ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	53½	G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	47⅛	G.
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	52	G.
„	4½pCt.		—
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.		—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102⅛	P.
„	4½pCt. Obl. 1jährs dto.	96	P.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96	P.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	89⅝	P. ⅜ G.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	89⅝	P. ⅜ G.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90	P.
„	3½pCt. Obl. dto.		—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94¼	P.
„	3½pCt. Obl. dto.	82¼	G.
Baden	4½pCt. Obl.	94⅛	P.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	82⅜	G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.		—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90⅛	P.
„	3½pCt. Obl. dto.	85⅝	P.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	95½	P.
„	4 pCt. Obl. dto.	86	G.
„	3½pCt. Obl. dto.	82⅞	P. ⅝ G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80	P.
Spanien	3pCt. int. Sch. P. à fl. 2. 30		—
„	2½pCt. „ „		—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	87½	P.
NAmerika	6pCt. à 100 Thlr. 1881 D. 2½	80⅜	—½ G.
„	6pCt. ditto v. 1882 „	79	—78⅞ G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	124 P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	836—34 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	224½—23⅛ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	91⅝ P. ⅛ G.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank l. u. 2. Serie à fl. 250 .	260—59⅛ G.
Weimarische Bank à Thlr. 100 . .	—
Mitteldeutsche Kreditaktien . . .	103½ G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . .	320 G.
Frankfurt-Hannaer Eisenbahn . .	112½ P.
Oest. F. St.-Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	279—78 G.
„ Eisenb.-Eisenbahn 5 pCt. . .	145 P.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	—
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	—
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt. .	153⅛ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	87 G.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	106⅜ G.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	137½ G.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	53⅜ P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74⅛ G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	—
3 pCt. Süd.St. u. Lomb. E.B.	43⅞ P. ⅛ G.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollein.	126½ G.

Wechsel

in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100 P. 99⅞ G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅝ k.
Augsb. fl. 100 k. S.	99⅜ G.
Berlin Th. 60 k. S.	104⅞ P.
Brem. 50 Th. l.sd. k. S.	97 P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅞ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	104⅞ P.
Hamb. MB. 100 k. S.	88⅛ P.
Leipzig Th. 60 k. S.	104⅞ —⅝ G.
London Lst. 10 k. S.	119 P. 118⅝ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅛ P.
Petersburg 50 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 k. W.	101⅛ P. ¼ G.
do. in öst. W. l. s.	101⅜ P. ⅛ G.
Disconto	5½ pCt. G.

Anlehens-Loose.

Oesterr.	fl. 250 v. 1839	146 G.	
„	fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	68 P.	
„	fl. 500 v. 1860 6/7	76½—⅝ G.	
„	fl. 100 Einb. L. v. 1858	143½ P.	
„	do. v. 1864	103⅛ P. 103 G.	
4 pCt. Bayer. Prämien-Anl.		103 P. 2⅜ G.	
Schwedische 10 Thlr.-Loose		11⅛ P.	
Badische fl. 35		54¼ P.	
Kurhess. Thlr. 40 b. R.		57⅜ P.	
Gr. Hessen fl. 50 b. R.		161¼ G.	
„ fl. 25 do.		42¾ P.	
Nassau fl. 25 bei Rothsch.		38½ P.	
Sardinische Fr. 36 b. R.		—	
Neuchateler 10 Frs.-Loose		—	
Freiburger 15 Frs.-Loose		—	
Mailänder 45 Frs. L. b. R.		26¼ P.	
St. Luttich mit 2½ pCt. Z.		31 G.	
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.		12⅞ P.	

Frankfurt, 14. Nov. Man eröffnete in sehr fester Stimmung für alle Spekulationseffekten. Besonders beliebt waren auch die seit einigen Tagen in steigender Richtung sich bewegenden Darmstädter und Meininger Bankaktien, von denen erstere seit gestern Mittag 4 fl. und letztere 2 fl. gewannen. Sie wurden zu 103½ gemacht. Auch Elisabethbahnaktien, die gestern Mittag 142 schlossen und gestern Abend schon 144¾ blieben, wurden heute zu Anfang der Börse mit 145 bezahlt. Man glaubt, daß die österr. Regierung nach dem Vorgang der Regulirung der Theißbahnangelegenheit zur Fundirung der s. Z. der Elisabethbahn geleisteten Staatssubvention ihre Zustimmung geben wird. Gegen Schluß der Börse, nach halb 2 Uhr, trat jedoch auf wesentlich mattere Wiener Course ein Rückschlag ein, der sich auf alle Effekten erstreckte. Der Geldstand ist immer noch so, daß die Liquidation am Montag schwierig werden wird. (Synd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

An die
K. Hof- und Staatsbibliothek
München.
K. Münch. Zts.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 318. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 16. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[30] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 6[15] PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[30] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
"	München	Früh: 5 PZ. 10[40] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ	
"	Mannheim	Früh: 12[4] PZ. 5[15] PZ 8[30] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 4[35] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[40] GZ.	
"	Bamberg	Früh: 8[10] PZ	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[10] GZ. 11[35] GZ.	
"	Nürnberg	Früh: 8[30] GZ 9[55] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[45] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
"	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 10 KZ. 5[45] PZ. 10[4] PZ.	
"	Mannheim	Früh: 2[45] PZ. 8[45] PZ. 10[4] PZ.	Nachm.: 2[25] P. 6[45] P. 7[30] S. 9[15] P (v. Mosbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Eschenhausen	3 U 30 M. Abd
Miltenberg über Werthheim	4 U. 15 M. Ab

Tageskalender: Paulus v. Kr. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 21 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 9 Minuten. Mondaufgang: 9 Uhr 5 Min. Monduntergang: 5 Uhr 49 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Kälte. Mittags 12 Uhr 3 Grad Wärme. — **Bauernregel**. Wenn St. Gregor geht in's Land, nimmt der Bauer den Mantel in die Hand.

Geschichtskalender: 1307: Wilhelm Tell wird wegen Nichtachtung von Geßlers Hut in den Kerker geworfen.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".

München, 16. Nov. Die „Correspondenz Hoffmann" meldet: S. M. der König ernannte den Stiftsprobst Döllinger und Gutsbesitzer Hermann Frhrn. v. Gutenberg zu lebenslänglichen Reichsräthen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 16. November.

Wenn „La Presse" recht berichtet ist, so wäre am Freitag im Pariser Ministerrath von einem Projekt die Rede gewesen, die Ausgabe für Armee und Flotte um sechzig Millionen zu vermindern. Der Marineminister Admiral Rigault de Genouilly hätte bereits dem Kaiser die betreffenden Anträge vorgelegt, jene des Marschalls Niel ständen aber noch aus.

Die vom englischen Premier Disraeli beim Lordmayor-Banket angedeutete Vermittlung Englands zwischen Frankreich und Preußen entlockt der „Morning Post" einen Alarmschrei über Rückkehr zur Intervention in fremde Angelegenheiten, denn das sei der Sinn der Worte, welche der Premier wohl im Hochgefühl über den Erfolg der amerikanischen Verhandlungen und unter dem Einfluß einer festlichen Stimmung gesprochen. Die wahre und richtige Politik Englands, bemerkt sie, „ist vollständiges Fernhalten von aller nicht ganz unvermeidlichen Einmischung in continentale Angelegenheiten. Die Lage der Dinge zwischen Frankreich und Preußen war allerdings sehr drohend, wir aber waren in keiner Weise gefährdet und jetzt scheinen beide Fürsten sowohl wie ihre Völker zum Frieden geneigt. In einem solchen Augenblick mit Vermittlungsvorschlägen hervorzutreten, die der Telegraph über ganz Europa verbreitet, ist auffallend unzeitgemäß. Wo es sich nur um einen streitigen Punkt handelt und die Parteien sich bereit erklärt haben, eine Entscheidung hinzunehmen, ist das Amt eines Schiedsrichters kein schweres. Anders aber ist es hier, wo sich zwei bewaffnete, nach Allianzen jagende Gegner gegenüberstehen, hier zieht die Einmischung als Resultat die Verwicklung in einen mächtigen europäischen Conflikt nach sich."

Der „France" zufolge wäre es nahezu gewiß, daß die Wahlen für die konstituirenden Cortes von Spanien gegen den 15. Dezember erfolgen dürften; den Gedanken, die Ausschreibung derselben mit einem Manifeste zu begleiten, soll die provisorische Regierung aufgegeben haben. Die Bestimmung, welche die aktive und passive Wahlfähigkeit an das zurückgelegte 25. Jahr knüpft, wird beständig und von den verschiedensten Seiten als willkürlich und antinational getadelt; man erinnert an die bekannte Frühreife der spanischen Race und an die bezeichnende Thatsache, daß das spanische Gesetz die Heirath den Personen männlichen Geschlechts von 14 und weiblichen von 12 Jahren ab gestattet. Ein anderer Zwang, der übrigens auf die spanischen Steuerverhältnisse ein zweideutiges Licht wirft, besteht darin, daß auch jene Steuerpflichtigen, welche nicht alle fälligen Abgaben gezahlt haben, von der Abstimmung ausgeschlossen sind. Endlich berechnet man, daß 5 bis 600,000 Wähler durch den Mangel an Communicationen verhindert sein werden, ihr Wahlrecht auszuüben. Orense, Castelar und andere Führer der republikanischen Partei bereisen die spanischen Provinzialstädte, um für ihre Ideen Propaganda zu machen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 16. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 13. November kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Die Ausführung des Examinatorhäuschens an der Sanderstraße wird dem Wenigstnehmenden, Maurermeister Wedel, übertragen. Abweisung eines Gesuches um Minderung eines Miethzinses. Der Bahneinschnitt, Studentengarten, ferner das Coaksmagazin und die Ladehalle werden dem Meistbietenden, Fabrikanten Schürer, bedingungsweise zugeschlagen. Verpachtung der früher militärärarialischen Walltheile, Casematten und Seilerbahnen an die seitherigen Pächter auf Ein Jahr unter den bisherigen Pachtbedingungen. Eine entbehrliche Fläche des sog. breiten Weges Pl.-Nr. 6140 wird dem Gutachten des Feldgerichts gemäß verpachtet. Die Anlegung mehrerer Stiftungskapitalien bei der städtischen Schuldentilgungskasse wird genehmigt. Zwei uneinbringliche Bürgergeldbeiträge werden niedergeschlagen. Ein Bericht des Feldgerichts über Versteinung der Feldwege außerhalb des Burkarderthores wurde bekannt gegeben. Dem Georg Schmaußer wird die Concession zur Errichtung eines Commissions- und Anfragebureaus unter den verordnungsmäßigen Bedingungen verliehen. Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses. Auftrag an mehrere Restanten von Schulversäumnißstrafen zur Zahlung binnen 8 Tagen. Niederschlagung einer einem Passanten verabfolgten Reiseunterstützung wegen Uneinbringlichkeit. Auftrag an einen mit Zahlung von Verpflegskosten im Rückstand befindlichen Schuldner zur Zahlung binnen 4 Wochen. Fünf Gesuche um Verleihung einer Unterstützung werden willfährig beschieden; ein desgl. wird abgewiesen.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 17. November ds. Js. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Andreas Müller, ledigen Gärtner von Kitzingen, wegen Versuchs zum Vergehen der Erpressung, gegen Johann Schüßler, Ziegler von Hohenkausen, wegen Körperverletzung, und gegen Eva Grob, Wäscherin von Gemünden, z. Z. hier, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter. (Schluß folgt.)

Digitized by Google

— t. In der **Landrathssitzung** am Samstag ward das Kreisbudget pro 1869 mit einer gleichen Einnahme und Ausgabe von 239,592 fl. 49½ kr. und einer **Kreisumlage von 11¼ Prozenten** des Steuerprincipales (entgegen der Regierungsvorlage von 11½ pCt.) festgestellt, sodann die fernere Ueberlassung dreier 1836 aus Kreisfonds angeschafften Walkmaschinen an die Tuchmachergenossenschaft zu Bischofsheim zur unentgeltlichen Benützung genehmigt und der Antrag, das Abonnement für die Münchener „Feuerlöschzeitung" auf die Regiemittel der Brandassekuranzkasse zu übernehmen, abgelehnt.

Der Antrag des Landraths Mohr, „**die Durchführung des Schulgesetzes** auf der freisinnigen Grundlage des Regierungsentwurfes als unabweisbares Bedürfniß zu erklären," gab — wie schon kurz berichtet — zu einer zweistündigen Debatte über die formelle Zulässigkeit und die innere Zweckmäßigkeit einer gutachtlichen Aeußerung des Landrathes über den Schulgesetzentwurf Veranlassung, wobei der geistliche Rath Gutbrod und Reinh. Frhr. v. Thüngen die „Rechte der Familie und der Gemeinde," insbesondere aber „den auf göttlicher Anordnung beruhenden Einfluß der Kirche" auf die Schule besser, als im Regierungsentwurfe geschehen, gewahrt wissen wollten.

Bei der namentlichen Schlußabstimmung jedoch ward der Antrag in der vom Ausschußvorstande Frhrn. v. Truchseß und dem kgl. Regierungsrathe Frhrn. v. Gumppenberg als Regierungskommissäre gutgeheißenen Fassung: „**daß das neue Schulgesetz**, — dessen Kritik der Landrath seiner Kompetenz entrückt glaube —, bei dem nächsten Zusammentritte der Kammern **ungesäumt zur Erledigung gebracht werden möge**," mit Stimmenmehrheit angenommen.

Gegen den Antrag stimmten: Frhr. v. Thüngen, geistl. Rath Gutbrod, Fabrikant Vetter von Aschaffenburg, Kaufmann Hannawacker von Gemünden, Gastwirth Kraner von Mellrichstadt, Privatier Baumann von Haßfurt, und die Oekonomen: Braun von Straßerschenbach, Rüth von Hundsfeld, Mark von Sächsenheim, Röthig von Großostheim, Breunig von Eßfeld, Grummbach von Büttherd, Götz von Botzhausen und Berlenz von Ipthausen, endlich der Rittergutsbesitzer Graf v. Rotenhan als Vertreter der Distrikte Ebern und Baunach. Letzterer glaubte sich streng an den Auftrag seiner Wähler gebunden und wollte sich, — nachdem zwar der Distrikt Ebern **für**, Baunach aber im Allgemeinen sich **gegen** das neue Schulgesetz ausspreche, — „nicht mit dem Bewußtsein beschweren, daß seine Meinung auch nur von **zweien** seiner Wähler nicht getheilt würde; er dürfe sich daher über seine eigene Meinung hier nicht bestimmt erklären, wolle sich auch nicht „durch politische Schlagworte der Neuzeit, die wie ein Pulverfaß*) und Zündstoff in Mitte einer einmüthig und friedlich zusammenwirkenden Landrathsversammlung geworfen worden seien, in den Strudel der politischen Leidenschaft hineinreißen lassen, zudem dem Landrathe, der gesetzlich keine „politische Körperschaft sei, eine Aeußerung in dieser reinen Gesetzgebungssache nicht zustehe.

Dieser Ausführung trat der Landrathspräsident k. Universitätsprofessor Dr. Gerstner entschieden mit der Bemerkung entgegen, daß jedes Landrathsmitglied nur das Interesse der ganzen Kreisgemeinde, — nicht speziell seinen Wahlbezirk zu vertreten habe, ohne sich durch jeweilige Stimmung seiner Wählerschaft gegen seine eigene Ueberzeugung beeinflussen lassen zu dürfen; nach Art. 15 lit. 1 des Landrathsgesetzes liege es in der Befugniß sowie der Verpflichtung des Landrathes, zur Abhilfe von wahrgenommenen Gebrechen auf dem Gebiete der inneren Verwaltung, wozu auch das Schulwesen gehöre, Anträge an die Staatsregierung zu stellen; der Landrath dürfe sich bei der ohnehin in nur zu bescheidenem Umfange ihm gesetzlich zugewiesenen Zuständigkeit nicht noch das Recht der freien Meinungsäußerung verkümmern lassen; es gäben im öffentlichen Leben Fragen, worin der Einzelne nicht über das Detail, wohl aber über die Grundsätze und die Richtung klar sein müsse und worin das unumwundene Meinungsbekenntniß mehr zur Erhaltung des inneren Friedens beitrage, als eine Mißtrauen erregende Zurückhaltung; daher müsse es der Regierung und dem Volke bekannt werden, welche Anschauung der Landrath von Unterfranken — wenigstens in seiner Mehrheit — vertrete.

Aus den Debatten heben wir insbesondere noch den Antrag des geistlichen Rathes Gutbrod hervor, über den Antrag des Landrathsmitgliedes Mohr einfach zur Tagesordnung überzugehen, da die Schulfrage, deren Lösung um so schwieriger erscheine, als die höchsten Autoritäten des Staates und der Kirche in Bayern sich hierüber nicht geeinigt hätten, — bei der äußerst kurzen Berathungszeit nicht erschöpfende Erörterung hier finden könne und auch nur neue Erbitterung und Zerwürfnisse erregen würde. Hierauf erwiderte der **Oekonom Stumpf vom Erbachshof**, daß bei gesetzlichen Verbesserungen und der Abstellung von Mißständen der Landrath sich ebenso wenig, als der Landtag durch die Befürchtung angeblicher Parteizerwürfnisse zurückhalten lassen dürfe; nicht das Schulgesetz, das doch nur die Förderung des allgemeinen Wohles, des Volksunterrichts und die Befreiung des Lehrerstandes aus einer drückenden Unterthänigkeit beziele, sondern eine absichtliche **Entstellung** der Tendenzen der Staatsregierung habe die vom Vorredner entgegengehaltene „Erbitterung" künstlich hervorgerufen; da Art. 3 des Regierungsentwurfes die Rechte der Geistlichkeit bezüglich der sittlichen Erziehung und des Religionsunterrichtes ausdrücklich wahre, so sei der stereotyp gewordene Vorwurf, als ob die Schule **entchristlicht** werden solle, eine böswillige Erfindung; es gelte jetzt, dem Staatsministerium ein Vertrauensvotum zu ertheilen.

Bemerkt sei, daß sich die Landrathsversammlung, um nicht in die Zuständigkeit der Gesetzgebungsfaktoren hierüber zu greifen, von einer Kritik des Regierungsentwurfes durchaus ferne hielt; darin, daß der Mehrheitsbeschluß des Landrathes die vom Magistratsrathe Mohr befürwortete Bezugnahme „auf die **freisinnige** Grundlage des Regierungsentwurfes" unerwähnt läßt, liegt keine Abschwächung des ursprünglichen Antrages selbst, weil die insbesondere auch vom k. Notar Oppmann betonte **freisinnige** Richtung des Schulgesetzes weniger dem Regierungsentwurfe selbst zukam, sondern erst nachträglich durch die vom Gesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer beschlossenen Modifikationen, insbesondere die Entfernung der Ortspfarrer aus der Vorstandschaft der Lokal-Schulräthe in den Entwurf hineingeführt wurde.

Hieran reihte sich der Antrag des geistlichen Rathes Gutbrod, an die Staatsregierung die Bitte zu richten, daß dem demnächst zusammentretenden Landrathe sofort der längst in Aussicht gestellte besondere Gesetzentwurf über Fortsetzung der Schweinfurt-Kissinger Eisenbahn von Oerlenbach nach Meiningen vorgelegt werden möge, — ein Antrag, der einmüthige Annahme fand.

Dem Vernehmen nach wird der Landrath nunmehr am 16. d. Mts. nach Erledigung von noch 18 Anträgen, worunter jenem auf Freigabe der Advokatur die Annahme bereits gesichert erscheint, geschlossen werden.

*) Zur Entgegnung hierauf, die viel zu schonend gehalten war, hätte sich die Erwiderung empfohlen, man habe nicht gewußt, daß **lichtscheues** Pulver im Saale sei — wenn aber dies doch der Fall, so sei jedenfalls in der Versammlung das **Licht** mehr am Platze gewesen, als das **Pulver**.

— Dem ordentlichen Professor der philosophischen Fakultät der k. Universität Würzburg, Dr. Rudolph Julius Emanuel **Clausius**, wurde von S. M. dem König in wohlgefälliger Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, sowie als Lehrer der **Titel und Rang eines k. Hofrathes** kostenfrei verliehen.

— Im **Stadttheater** wird im Laufe dieser Woche „**Shakespeare's Hamlet**" zur Aufführung kommen. Wir verdanken den voraussichtlichen Genuß dieses mehrere Jahre hier nicht gewesenen klassischen Stückes der Benefice-Wahl des um das Schauspiel dieser Saison sich schon sehr verdient gemacht habenden Regisseurs Hrn. v. Othegraven.

— Indem der „**Volksbote**" in einem neuerlichen **Angriffe gegen die Person des Regierungspräsidenten Graf v. Luxburg** (Nr. 265 vom 14. ds. Mts.) die ihm doch gänzlich unbekannten Motive einzelner Abstimmungen im Zollparlamente einer ebenso leidenschaftlichen, als ungerechtfertigten Kritik zu unterziehen sucht, konnte er den Hauptgrund seiner maßlosen Anfeindungen diesmal der Veröffentlichung nicht länger vorenthalten; endlich fand er gelegentlich der Ausbeutung eines Gerüchtes über gewisse persönliche Beziehungen nach der ihm üblichen Art den längst ersehnten Anlaß, um seinen Lesern in gesperrt gedruckten Zeilen als eine für die öffentliche Beurtheilung der Regierungs- und Privatakte eines Beamten äußerst wichtige Neuigkeit offiziell zu verkünden: „Graf Luxburg ist **Protestant** und unseres Wissens der **erste protestantische Regierungspräsident**, den Unterfranken erhalten hat, seit es mit der Krone Bayern vereinigt ist." Wir haben einen Einfluß der konfessionellen Verhältnisse auf die Art der seitherigen Amtsführung des Grafen v. Luxburg eben so wenig als auf jene seines Hrn. Vorgängers bemerken können, danken aber dem „Volksboten" für die unumwundene Darlegung der Anschauung und der Motive, die er gegenüber der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung aller Confessionen zu Staatsämtern in so toleranter Weise zu vertreten pflegt.

— Zum Platzkommandanten von Würzburg wurde der Major und Platzstabsoffizier zu Würzburg Carl v. Kramer ernannt. Der bisherige Platzkommandant von Würzburg Oberst P. Busch wurde unter Verleihung des Charakters als Generalmajor bleibend quiescirt. — Zum Bezirksamtsassessor in Pegnitz wurde Rechtspraktikant K. Müller aus Lauf, z. Z. am Bezirksamte Lohr, ernannt.

— In Paris ist Havin, der Chefredakteur eines der verbreitetsten und einflußreichsten regierungsfeindlichen Journale, des „Siècle," gestorben. Rossini ist ebenfalls in der Mitternacht vom Samstag auf Sonntag gestorben. Auch der Zustand von Baron James v. Rothschild ist sehr bedenklich.

— Der „Elbfeld. Ztg." schreibt man: Bekanntlich haben die Bischofs-Conferenz zu Fulda, die Katholikentage zu Brüssel und Bamberg sich lebhaft mit der Presse, der guten und der schlechten, beschäftigt. Doch konnte man bis jetzt eigentlich noch nicht klug werden, wie jene frommen und erleuchteten Männer sich ihre Wirksamkeit für die gute und gegen die schlechte Presse denken. Das zu Freiburg erscheinende Katholische Kirchenblatt gibt nun ergötzlichen Aufschluß hierüber, indem es sagt: Die schlechten Blätter erkenne man an folgenden zwei Punkten: 1) Sympathien a) für Garibaldi, b) für die Veraffung des Menschen; 2) durch schlüpfrige Erzählungen im Feuilleton. Die Geistlichen, welche gleichzeitig ermahnt werden, das christliche Ehrgefühl zu erwecken, sollen von der Kanzel weder sagen, welches die guten, noch welches die schlechten Blätter sind; denn man könnte mit den schlechten Händel bekommen, und die guten könnten doch vielleicht nicht ganz gut sein. Wo in einem Orte etwa nur Einer eine nichtkatholische Zeitung halte, da solle man nicht extra darüber predigen, namentlich nicht mit einer Strafpredigt kommen; das mache die Leute nur verstockt. Dagegen soll privatim das Nöthige besorgt werden. Wenn man je gegen die schlechte Presse predigte, so soll man dies namentlich nicht im Anfange des Quartals oder Halbjahrs thun, denn wenn die Leute erst das Geld bezahlt haben, geben sie die Zeitung nicht gleich wieder auf wegen der Predigt; der Geistliche soll im Laufe des Jahres die Pflichten des katholischen Bürgers gegen die Presse auseinandersetzen, dann aber Mitte Dezembers, also 14 Tage vor Erneuerung des Jahres-Abonnements, von dem Halten nichtkatholischer Blätter abmahnen. Endlich soll der „Präses" katholischer Vereine, dessen Würde in den meisten Orten durch den Caplan bekleidet wird, die Mitglieder, auch wenn sie noch Knaben oder Jünglinge sind, rechtzeitig über die Presse aufklären. Mitglieder solcher Vereine dürfen sich natürlich nur katholische Blätter anschaffen. „So wird die kranke Zeit geheilt und jung die alte Welt." Es geht aus der ganzen sinnreichen Instruktion nichts hervor, als daß das bisher beliebte geistliche Toben gegen die „schlechte Presse" von der Kanzel herunter nicht die gewünschte Wirkung gehabt hat, und daß man sich jetzt auf sachtere Mittel, die übrigens der „schlechten Presse" ebensowenig anhaben werden, als die bisherigen Manövers, verlegt.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschein und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stahel's Prüfungsbibliothek
für
Einjährig-Freiwillige.

Eine gründliche, kurzgefaßte Vorbereitung zum Examen für den einjährigen Freiwilligendienst in der deutschen, lateinischen, französischen und englischen Sprache, in der Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturgeschichte u. s. w.

Herausgegeben von tüchtigen Fachmännern.

Würzburg 1868. Bequemes Taschenformat.

Wie schon aus der Ueberschrift hervorgeht, ist der Zweck der Herausgabe dieser Taschen-Bibliothek: Jedem zu Prüfenden ein kurzgefaßtes und dennoch gründliches Repetitorium zum Examen zu liefern, zugleich aber auch dem weniger Bemittelten eine überaus billige Gelegenheit zu bieten, sich in den geforderten Prüfungsgegenständen selbst zu unterrichten. Es wurde daher von den Herausgebern eine volksthümliche, Jedermann leicht verständliche Schreibweise gewählt, und da, wo es angemessen erschien, der Stoff in Fragen und Antworten behandelt.

Nachstehendes Inhaltsverzeichniß

führt in Kurzem auf, was in dieser Bibliothek geboten werden wird:

1) **Deutsche Sprache.** Ein kurzgefaßtes Lehrbuch der Stylistik mit Repetition der Satz- und Interpunktionslehre nebst Orthographie. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen nach Stoff und Form mit Musterbeispielen. — Aufzeichnung der Hauptmomente der deutschen Literaturgeschichte.
2) **Lateinische Sprache.** Eine gute Uebersetzung Cäsars mit geographischen und historischen Notizen.
3) **Französische Sprache.** Kurzgefaßte Grammatik mit einem Verzeichniß der hauptsächlichsten, jeder Sprache eigenthümlichen Ausdrucksweisen.
4) **Englische Sprache.** (Gleich der französischen.)
5) **Mathematik.** a) Arithmetik: Ein kurzes Lehrbuch mit Beispielen, hauptsächlich Proportionen. b) Geometrie: Die Linien, Winkel, Dreiecke, Vierecke, Congruenz, Aehnlichkeit, Flächeninhalt, Kreis. — Kurze Angabe der Theorie und Anwendung in Beispielen. — Mit vielen Abbildungen. c) Algebra: Die vier Grundoperationen mit Buchstaben, Potenz, Wurzel, Gleichungen und Gleichungsaufgaben.
6) **Geographie.** Ein kurzer Katechismus der physikalischen und mathematischen Geographie im Allgemeinen, der topischen Geographie im Besonderen.
7) **Geschichte.** Ein kurzer Katechismus der allgemeinen Geschichte, dann der deutschen und bayerischen insbesondere.
8) **Naturgeschichte.** Uebersicht der Naturreiche mit Rücksicht auf Vorkommen, Lebensweise und Verwendung. (Bereits als 1. Bändchen der Sammlung erschienen; s. unten.)

Diese ganze Bibliothek wird in 11—12 Bändchen, ungefähr 50 enggedruckte Bogen in Taschenformat umfassend, erscheinen: der Bogen wird den Subscribenten auf die ganze Sammlung durchschnittlich mit 6 kr. berechnet, so daß das Ganze den außerordentlich billigen Preis von 5 fl. nicht überschreitet. (Jedes Bändchen wird auch einzeln, jedoch um etwas erhöhten Ladenpreis abgegeben.)

Das 1. Bändchen: Die Naturgeschichte der drei Reiche, herausgegeben von Dr. Koller (6½ enggedruckte Bogen umfassend), ist bereits erschienen und kostet in der Prüfungsbibliothek für die Subscribenten auf dieselbe 36 kr. (in der Separatausgabe 42 kr.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Die Kunst des Briefschreibens in der ländlichen Volksschule, oder praktische Durchführung der Conferenzfrage: „Wie bringt man Kinder der Volksschulen am leichtesten, schnellsten und sichersten zur Gewandtheit im Briefschreiben?" Preis 27 kr., nach Auswärts bei frankirter Einsendung von 30 kr. wird das Büchlein portofrei geliefert.

Erlaß des Bischofes von Linz, Franz Joseph, an den Clerus der Diözese Linz anläßlich der Publikation der confessionellen Gesetze. Preis broschirt 9 kr., nach Auswärts franco 10 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärärztliche Wanderungen
auf der grossen
Internationalen Ausstellung
zu Paris
von
Dr. Schiller, Regimentsarzt.

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. 1868. 2 Bog. Lex.-8. Broschirt. Preis 24 kr. oder 7½ Sgr.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aerztliches Taschenbuch
für 1869.
Herausgegeben von
Dr. Gregor Schmitt,
pract. Arzt in Volkach a M.

Siebzehnter Jahrgang. Neue Folge neunter Jahrgang. Bequemes Taschenformat. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr. Mit Papier durchschossen fl. 1. 42. oder 1 Thlr.

Auch dieser neue Jahrgang des Taschenbuches enthält, wie alle früheren, in seinen sämmtlichen Abtheilungen eine Reihe von Aenderungen und Verbesserungen, welche gewiss nur dazu beitragen werden, die rege Theilnahme, welcher dasselbe sich allseitig zu erfreuen hat und die sich durch eine jährliche Auflage von mehreren Tausend Exemplaren documentirt, noch zu steigern.

Gold- und Geldcours. Frankfurt, 14 November.

Preuss. Kassenscheine	fl. 1. 44½—45.	Gold pr. Zollpfund	fl. 9. 26½—27½
dto. Friedrichsd'or	" 9. 53—56.	5 Francs-Thaler	" 11. 54—58.
Pistolen	" 9. 49—51.	Dollars in Gold	" 9. 50—52.
Pistolen, bewicht.	fl. 9. 50—52.	Engl. Sovereigns	fl. 11. 54—56.
Holländ. u. 10 Stücke	" 9. 54—56.	Russ. Imperiales	" 9. 37—39.
Rand-Ducaten	" 5. 37—39.		
		20 Francs-Stücke	" 9. 30—32.
		Oesterr. Silber	" 2. 27—28.
		Preuss. Thaler	" 1. —. —.
		Conventionsmünze	" 1. —. —.

Mäntel, Paletots und Jacquettes

sind neu zu sehr billigen Preisen angelangt.

S. Rosenthal.

Bekanntmachung.

pr. 16/11.

Horn Georg von Bücholb, Concurs betr.

Den Interessenten wird eröffnet, daß das unterm Heutigen erlassene Prioritätserkenntniß am 1. Dezember 1868 auf 30 Tage an das Gerichtsbrett an Verkündungsstatt angeheftet wird.

Schweinfurt, am 10. November 1868.

Königliches Bezirksgericht.

Kahl.

Kraus.

Bekanntmachung.

pr.12/11.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der am 25. September l. Js. verlebten Veronika Zellfelder, Wittwe des Taglöhners Kaspar Zellfelder dahier, sind

Montag, den 23. ds. Mts,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 7. November 1868.

Königliches Stadtgericht.

Bartheime.

Schmerl.

Geschäftsempfehlung und Eröffnung.

Mit Heutigem habe ich zu meinem seit Jahren bestehenden **Conditoreigeschäft** mit Vergrößerung meiner Lokalitäten ein **Café** verbunden.

Indem ich meine Etablissements dem geehrten Publikum hiemit bestens empfehle, zeichnet hochachtungsvoll

Carl Müller, Conditor,
vis-à-vis dem Schullehrerseminar.

Jegel's Hôtel.

645 & 647 Broadway, nahe Bleeker St., New-York.

Der Unterzeichnete, durch die Führung seines früheren Gasthauses in 47 Barclay St. dem reisenden Publikum noch bekannt, macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ein neues deutsches Hotel in 645 und 647 Broadway, der Hauptstraße New-Yorks, etablirt hat und ladet zu zahlreichem Zuspruche ein.

Ludwig Jegel.

8c]

Höchst wichtig für Verwaltungs- und Gemeinde-Beamten!

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg sind folgende, soeben erschienene Commentare zu den neuen Gesetzen vorräthig:

Riedel. Die neuen Gemeindegesetze für das Königreich Bayern. 21 kr.

Pröbst. Das neue Gewerbegesetz. Vollständig in 5 Lieferungen à 24 kr.

May. Gesetz über den Malzaufschlag vom 16. Mai 1868. 1. Heft. fl. 1. 40.
(Die Fortsetzung dieses Commentars ist unter der Presse und wird in rascher Folge zur Ausgabe gelangen.)

Stenglein. Gesetz vom 30. Januar 1868, die Wehrverfassung betreff. 1. Heft. 36 kr.
— — Dasselbe. 2 Heft. fl. 1. 32.
(Das 3. Heft befindet sich unter der Presse und wird möglichst bald geliefert werden.)

Zeitmann. Das bayerische Gesetz über die Wehrverfassung. 1. bis 3. Lfg. à 40 kr.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches nach den jetzigen Ansprüchen vollkommen ausgebildet werden soll, kann bei einer kinderlosen Familie unterkommen.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [26

Verstorbene.

Anna Bleifus, Gerichtsarzts-Wittwe, 52 J. alt. — Marg. Hartung, Holzsrälterstrau, 48 J. alt. — Franz Trübswetter, Sattlermeister, 69 J. alt. — Philipp August Jäger, Restaurateurskind, 4 M. 10 T. alt.

Schrannensaal.

Kirchweihmontag und Dienstag:

Tanz-Unterhaltung

mit gutem Orchester.

Anfang 7 Uhr.

Entrée in die Lokalitäten für Herren 12 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Stephan Weiss.

Theater-Anzeige.

Montag, den 16 Nov. 6. Vorst. im 3. Ab. **Kean.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. A. E. Wollheim.

Dienstag, den 17. Nov. Mit aufgeh Abonn. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. E. Raupach.

Mittwoch, den 18. Nov. 7. Vorst. im 3. Ab. 1. Gastspiel des Frl. Eberbere, kais. russ. Hofschauspielerin. **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Pohl.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Adam Sanner, Schlossergeselle, mit Margar. Weigand von Ochsenfurt.

Adam Schrant, Metzger, mit Maria Ludwina Fürschütz von Waldbrunn.

Fremden-Anzeige.

(15 November.)

(Adler.) Kfte.: Paffrath aus Hückeswagen, Reinhardt, Meyer, Schäfer u. Streff a. Frankfurt, Erben a. Neuwied, Lange a. Lüdenscheid, Herz a. Mannheim, Nuß a. Dettingen, Badorff a. Elberfeld, v. Ahnen a. Osnabrück, Gliedinger a. Mergentheim, Sidlicht aus Rüsselsheim und Heyder-Brückner a. Cöln.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hermann a. Frankfurt, Rosenfelder a. Speyer, Nosbach a. Fürth, Bär a. Weimar, Kirchgeßner a. Nürnberg, Bergmann a. Augsburg, Hopf a. Stuttgart, Wamsgans a. München, Scheidemantel a. Crefeld u. Volland a. Cassel.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Lukas a. Fürth, Heimann u. Strauß a. Colmar. Ingen. Schelz a. Aschaffenburg. Lieut. Scholl a. Germersheim. Priv. Fischer m. G. a. Eisenach. Brand aus Rödelsee. Lieut. v. Rotsdeser a. München.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Behling a. Paris, Lebenthal m. G. und Gebr. Lebenthal aus Prag, Gebr. Fuchs a. Drivikau u. Leibiern a. Frankfurt. Fabr. Schön a. Mainz.

(Schwan.) Kfte.: Kohlhagen a. Stuttgart, Pfeiffer a. Jany, Juillert a. Nolle u. Samstag a. Hanau. Gutsbes. Günther m. Fam. a. Pfitzenheim. Rentb. Kaufmann a. Karlstadt.

Für die bedrängten Schweizer

gingen ferner bei uns ein:

v. B.	fl. —. 45.
H.	fl. 1. 10.
Sammlung der Gemeinde Dipbach	fl. 2. 6.
Zusammen	fl. 5. 1.
Transport	fl. 11. 27.
In Summa	fl. 16. 28.

Weitere milde Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Expedition d. Würzb. Anzeigers.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 319. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 17. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[30] GZ. 5[—] PZ. 8 GZ.	
	Bamberg	Früh: 4[20] GZ. 7[20] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[55] PZ. 8[15] PZ.	
	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[40] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 5[10] PZ. 8[30] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[55] PZ. 4[35] PZ. (bis Landau), 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[30] GZ. 10[—] SZ.	Nachm.: 2[55] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[40] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[40] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[40] GZ. 11[50] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[55] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[45] PZ.	
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[35] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[10] PZ. 10[5] PZ.	
	Mannheim	Früh: 3[35] FZ. 8[35] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 9[35] P. 6[55] P. 7[50] S. 9[25] P (v. Neubach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gerolzhofen	4 U. Abends.
Ochsenfurt	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M.

Tagskalender: Gregorius. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 23 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 7 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 6 Min. Monduntergang: 6 Uhr 30 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 1 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 5 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Am St. Gregortag der Bauer den Mantel tragen muß.

Geschichtskalender: 1324: Todestag des Landgrafen Friedrich des Gebissenen. — 1671: Prinzeß Elisabeth v. d. Pfalz heirathet den Herzog von Orleans; Ursache des orleanischen Krieges.

Der unterfränkische Landrath und die ehemals fürstbischöflich würzburg'schen Kreiswohlthätigkeitsstiftungen.

Zum ersten Male seit der Einführung der Kreisvertretung hat der unterfränkische Landrath — in der Sitzung vom 5. d. M. — aus Anlaß der Klagen einzelner Bezirke über unverhältnißmäßige Berücksichtigung bei Vertheilung von Stiftungsrenten einen eigenen Ausschuß zur Prüfung der Verhältnisse der für den Umfang des vormaligen Großherzogthums Würzburg bestehenden allgemeinen Armenstiftungen nicht konfessionellen Charakters niedergesetzt und in der Sitzung vom 12. d. M. zur Wahrung der Interessen des Kreises, insbesondere der theilnahmsberechtigten Bezirke, an die k. Regierung, welche diese Stiftungen unmittelbar durch Mitglieder ihres Rechnungskommissariates verwalten läßt, ohne die Rechnungsergebnisse auch nur im Auszuge zu veröffentlichen. — einstweilen das Ersuchen gerichtet, dem Landrathe jeweils eine genaue Zusammenstellung über die Vertheilung der 10000 fl. Zinsen, welche jährlich aus den v. Greiffenklau'-, v. Guttenberg'-, v. Rosenbach'- und v. Wolfskeel-Münster'schen Armenstiftungen (mit einem Kapitalvermögen von insgesammt 230,000 fl.) anfallen, mitzutheilen, nachdem der Landrath bei der Kürze der Zeit über die seitherige Verwendung der Stiftungsrenten und die Art der Erfüllung des Stiftungszweckes sich aus den Regierungsakten und den Stiftungsrechnungen nicht sofort in der Weise informiren konnte, wie es zur materiellen Würdigung der übrigen Anträge des k. Universitätsprofessors Dr. Gerstner nothwendig gewesen wäre. Nachdem derselbe seine weitergehenden Anträge für dies Jahr zurückgezogen und bei der nächsten Landrathsversammlung, mit nunmehr dem erforderlichen Materiale ausgerüstet, neu anzubringen sich vorbehalten hat, lassen wir im Nachstehenden einen Auszug aus den Motiven des bezüglichen Antrages folgen.

Weitaus der größte Theil der Renten ward schon seit einigen Jahrzehnten unmittelbar von der k. Regierung jährlich an mehrere Hunderte Gesuchsteller in kleinen Beträgen von 1—20 fl. zur augenblicklichen Unterstützung vertheilt; kaum den zehnten Theil der Renten gab die Regierung an die Distriktsarmenpflegschaftsräthe der zum ehemaligen Großherzogthume Würzburg gehörenden Bezirke zur Vertheilung unter die Landarmen ab; meist erhielt ein Landgerichtsbezirk nur 50 fl. Abfindung, während derselbe doch bei einer gleichheitlichen Repartirung der Unterstützungen unter Stadt- und Landarme mindestens je 250 fl. hätte erhalten müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 17. November.

Lord Stanley hat eine Wahlrede gehalten, die hoffnungsvollst-friedenselig beginnt. Gegen das Ende aber gibt der englische Minister von den orientalischen Wirren ein düsteres Bild. Er sieht den Augenblick, wo es von der Türkei heißen wird: „Das Opfer liegt, die Raben steigen nieder", er sieht den unabwendbaren Kampf unter diesen Aasvögeln um so näher gerückt, als es die innere Fäulniß sei, der das Osmanenreich erliege. So theilt die Rede Lord Stanley's das Schicksal all' der Aeußerungen, welche bestimmt sind, über die nächste Zukunft unseres Welttheils Beruhigung zu gewähren. Der süße Hoffnungsmost schlägt unversehens in sauren Befürchtungsessig um.

Die österreichische Delegation wurde gestern in Pest vom Reichskanzler Beust eröffnet. Derselbe betonte in seiner Eröffnungsrede: Das Erscheinen der Reichsrathsdelegation in der ungarischen Hauptstadt gebe der dualistischen Reichsgestaltung gestärkten Ausdruck; hierin liege Stärkung und Befestigung, nicht aber Schwächung oder Lockerung des gemeinsamen Verbandes. Der Reichskanzler legte hierauf das gemeinsame Budget für 1869 vor, welches einem Ausschusse von 24 Mitgliedern überwiesen wurde.

In der Mittwochs-Sitzung des österreichischen Ministerrathes kam auch die Zulassung des Freimaurer-Ordens in Cisleithanien zur Verhandlung. Sämmtliche Minister, mit Ausnahme des einzigen Grafen Potocki, sprachen sich im bejahenden Sinne aus.

Das Manifest des spanischen Wahlkomités betreffs der Vereinigung der drei liberalen Parteien ist veröffentlicht. Dasselbe proklamirt alle diejenigen Freiheiten, die schon früher durch die revolutionären Juntas zugesichert wurden. Besonders spricht es sich auch für religiöse Freiheit aus, welche für alle Zeiten die Freiheit der Gewissen sichere. Die Stelle betreffs der zukünftigen Regierungsform lautet: „Die monarchische Staatsform ist geboten durch die Forderungen der Revolution und der Konsolidirung der Freiheit. Die Monarchie von Gottes Gnaden ist für immer dahin. Die zukünftige Monarchie wird den Volksrechten ihre Entstehung verdanken, aus allgemeinem Stimmrecht hervorgehen, ein Symbol der Volkssouveränetät sein, und alle Freiheiten und öffentlichen Rechte der Bürger über die Einrichtungen und Befugnisse der Monarchie stellen, welche mit demokratischen Einrichtungen ausgerüstet wird. Das Manifest schließt: Die Liberalen werden die durch die konstituirenden Kortes eingesetzte Gewalt achten.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 17. November.

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt (Schluß): am 18. November d. Js. Nachmittags 3—6 Uhr die Berufung des Schreinergesellen Georg

Bauer dahier, wegen Mißhandlung und die Berufung des Johann Liebler von Sulzdorf in Sachen gegen Joseph Staudigel von da, wegen Ehrenkränkung; gegen Johann Werner von Westheim, wegen Betrugs und gegen Leonhard Dreisch von Gerolfeld, wegen Rückkehr aus der Landesverweisung; am 19. ds. Vormittags 9—11 Uhr gegen Gottlieb Geller, Schuhmachergeselle von Speyer, wegen Körperverletzung, gegen Elisabetha Rapp von Bühl und Max Leilig von Kempten, wegen Vergehens des theils vollendeten, theils versuchten Betrugs und gegen Margaretha Fürst, Kaminkehrersfrau von Kitzingen, wegen Verläumdung; Nachmittags 3—6 Uhr gegen Christian Frenzinger, Obsthändler dahier, wegen Körperverletzung und gegen Regine Grab, Taglöhnersfrau von Etrach, wegen Betrugs, dann die Berufung des Getraidehändlers Aron Gerst von Kitzingen, wegen Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften; am 20. ds. Nachmittags 3—5 Uhr gegen Magdalena Seiboth, ledige Dienstmagd von Winterhausen, wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung der Unterschlagung, gegen Bal. Seiboth von da, wegen Uebertretung der Hehlerei und gegen Barbara Leonhard, ledige Dienstmagd von Straubing, wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit; am 21. Vormittags 9—11 Uhr gegen Eduard Rapp, Maurergeselle von Tauberrettersheim, wegen Vergehens fahrlässiger Körperverletzung; die Berufungen des Stephan Lehrmann, Maurermeisters von Markbreit, wegen Störung der öffentlichen Ruhe, der beiden Parteien in Sachen des Wolfgang Klein von Kitzingen gegen Kilian Plattner von da, wegen Ehrenkränkung und des Joseph Hessenauer von Ereussenheim in Sachen gegen Michael Götz von da, wegen desgleichen; am 21. ds. Nachmittags 3—6 Uhr die Berufungen des Leonhard Leipold, Dienstknecht von Hellmitzheim, wegen Diebstahls, der Barbara Rebrer von Rottendorf, wegen Bruchs der Polizeiaufsicht, des Nikolaus Will von Rimpar, wegen Berufsehrenkränkung, der Margaretha Balling, Zimmergesellenfrau von hier, wegen Felddiebstahls und des Johann Christoph Gerlach von Gnodstadt, wegen Mißhandlung.

—l. In der gestrigen Sitzung des Landrathes erstattete Frhr. v. Truchseß als Vorstand des Ausschusses für Wünsche und Anträge Vortrag über die von den Landrathsmitgliedern gestellten und bezw. angezeigten Anträge. Der Antrag des Landrathsmitgliedes Stumpf: „es sei an Se. M. den König die Bitte zu richten, daß dem Landtage alsbald eine Vorlage des Inhalts gemacht werde, daß, — sei es vor oder mit der Einführung der neuen Prozeßordnung —, die Advokatur unter entsprechenden Bedingungen für die Zukunft freigegeben werde", wurde vom Ausschusse einstimmig befürwortet und vom Landrathe genehmigt, indem der Gegenantrag des k. Notars Oppmann, die Freigabe der Advokatur bis zur Einführung der neuen Prozeßordnung zu verschieben, nicht die erforderliche Unterstützung fand. — Der weitere Antrag des k. Notars Oppmann auf alsbaldige Durchführung einer auf der Grundlage der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit beruhenden Prozeßordnung wurde dagegen einstimmig angenommen.

ρ. Die Kaiserin von Rußland kam gestern Nachmittag 2¾ Uhr mit einem Gefolge von etwa 20 Personen auf der Durchreise im hiesigen Bahnhofe an und nahm während ihres einstündigen Aufenthaltes in dem zu diesem Zwecke reservirten und prächtig geschmückten Wartesaal erster Klasse das Diner ein. Eine große Menschenmenge hatte sich am Bahnhofe eingefunden.

— [Weise Sparsamkeit.] Zum Empfang von Majestäten wurde nun eine Lokalität des hiesigen Bahnhofes zum drittenmale provisorisch mit großen Kosten hergerichtet, dagegen geschieht an der Vollendung des Königssalons aus Sparsamkeit gar nichts!!! (Graf Orindur u. s. w.)

— p. Auf dem Rückwege von der Zeller Kirchweihe verunglückte vergangene Nacht ein hiesiger Bürger dadurch, da er wahrscheinlich beim Aufspringen auf die Rückseite eines Wagens ausglüschte — mit den Füßen in der dort angebrachten Kette hängen blieb und so der ganzen Landstraße entlang bis ins Innere des Zeller Thores geschleift wurde. Der bewußtlose Unglückliche wurde sofort ins Spital gebracht und liegt an vielfachen Verletzungen schwer darnieder.

— Kapellmeister Heinefetter in Kissingen hat vom König von Preußen für die im Jahre 1866 durch preußische Truppen an seinem Eigenthum erlittenen Beschädigungen als Schaden-Ersatz 700 fl. durch die Münchener Gesandtschaft ausbezahlt erhalten.

— Durch ein Versehen des metteur en pages blieb im gestrigen Blatte die uns officiell zur Veröffentlichung mitgetheilte Notiz: daß S. M. der König J. M. die Kaiserin von Rußland nicht bis hieher, sondern nur bis Nördlingen begleiten werde — weg.

— Zum Direktor des topographischen Bureaus wurde der Hauptmann des Generalstabs C. Orff unter Beförderung zum Major ernannt.

— Baron James von Rothschild, dessen Tod der Telegraph meldet, war in Frankfurt 1792, in dem heute noch unversehrt erhaltenen älterlichen Hause in der Judengasse geboren. Nach dem Tode seines Vaters und nach der Herstellung des Friedens gründete er in Paris das weltberühmt gewordene Bankhaus, welches schon 1818 zur Zeit des Aachener Congresses den ersten Rang einnahm und als Mitkontrahent des für jene Zeit ungeheuren Anlehens auftrat, welches aufgenommen werden mußte, um die Räumung Frankreichs von den Truppen der Alliirten 2 Jahre früher, als im Frieden stipulirt worden, zu erwirken; seitdem und bis in neuester Zeit, wo die Anlehen mittelst öffentlicher Subskriptien aufgenommen wurden, hat das Rothschild'sche Haus in Paris die französischen Finanzoperationen fast ausschließlich zur Ausführung gebracht und die Fonds für die bedeutendsten Bahnlinien unter seinen Auspicien beschafft; Italien verdankte ihm den Credit, den es durch schlechte Verwaltung später verscherzte, und den Bau seiner ausgedehnten Eisenbahnlinien. Seit seiner Vermählung mit seiner Nichte, der einzigen Tochter des Barons Salomon von Rothschild, war sein gastliches Haus das neutrale Rendezvous der Staatsmänner aller Parteien, und diesen Charakter wußte er ihm unter allen Regierungsveränderungen, die während seiner langjährigen Laufbahn auf einander folgten, zu bewahren. Die Armen von Paris verlieren an ihm einen Wohlthäter in allen Nöthen und bei seinen Glaubensgenossen sichern zahlreiche Stiftungen ihm ein liebevolles Andenken.

— [Auch nicht übel.] Einer unserer Freunde, welcher die Ehre hatte, sich an dem Garantie-Fond der Ludwigshafener jetzt Nürnberger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu betheiligen, wurde dieser Tage durch das nachstehende Circulair überrascht: „Deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Nürnberg, 25. Oktober 1868. Herrn N. N. In Folge der außergewöhnlich zahlreichen Brandfälle dieses Jahres, welche unsere Genossenschaft nicht minder hart, wie alle übrigen Assecuranz-Institute betroffen haben, hat sich der Verwaltungsrath in seiner jüngsten Plenarversammlung vom 18. Oktober c. auf den Antrag der Direktion und nach vorheriger eingehender Prüfung des finanziellen Standes der Genossenschaft veranlaßt gesehen, zu beschließen, eine weitere Einzahlung von 16⅔ pCt. des Nominalwerthes auf den Garantiefond gemäß § 15 der revidirten Statuten einzufordern. In Ausführung dieses Beschlusses beehren wir uns, Sie um baldgefällige Uebersendung der auf Ihre Garantie-Scheine treffenden Raten von 16⅔ pCt. Nominalwerths mit 100 fl. ergebenst zu bitten, indem wir uns gleichzeitig die Bemerkung erlauben, daß hierzu eine Präclusiv-Frist von 4 Wochen bewilligt ist (cfr. § 15 der revidirten Statuten). Die statutenmäßige Verzinsung à 5 pCt. p. a. für diese weitere Einzahlung beginnt mit dem Tage, an welchem wir in den Besitz des Geldes gelangen. Zu Ihrer Information theilen wir Ihnen gleichzeitig mit, daß der Verwaltungsrath ferner beschlossen hat, in Erwägung, daß nach Einzug weiterer 16⅔ pCt. des Nominalwerths auf den Garantiefond ⅔ desselben erschöpft sind, daß sonach laut der Bestimmung des § 7 der revidirten Statuten von diesem Zeitpunkte ab die Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten der Genossenschaft eingetreten: „es sei sofort die Einzahlung des dreifachen Betrages der Jahresprämien von sämmtlichen Versicherten auf Grund der §§ 7 und 8 der revidirten Statuten zu fordern und auszuschreiben." Diese Maßregel soll bezwecken, daß die sämmtlichen bisherigen Verluste der Genossenschaft inclusive der bedeutenden Organisationskosten liquid gestellt und die seitherigen Einzahlungen auf den Garantiefond gedeckt werden. Schließlich bemerken wir noch, daß wir Ihnen gegen Rückgabe der alten, entsprechende neue Garantiescheine s. Zeit zustellen werden. Mit Hochachtung die Direktion. gez. Joh. Förderreuther. gez. Kleeberg." Ob die Garanten und Versicherten zu diesen Nachzahlungen gezwungen werden können, ist eine juristische Frage, deren nähere Beleuchtung wir einer kundigen Feder überlassen wollen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 14. November.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	19 fl. 10 kr.	18 fl. 47 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 8 kr.
Korn	16 fl. 15 kr.	16 fl. — kr.	15 fl. 15 kr.	Gef. — fl. 2 kr.
Gerste	16 fl. 12 kr.	15 fl. 34 kr.	14 fl. — kr.	Gef. — fl. 10 kr.
Haber	9 fl. 6 kr.	8 fl. 22 kr.	6 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 9 kr.

Erbsen 18 fl. 33 kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1337 Schäffel. Umsatzkapital 20,945 fl.

Schrannenrest 281 Schäffel.

— München, 14. Nov. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 29,201 Sch., wovon 15,889 Sch. verkauft u. 7312 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 22 kr. (gefallen um 9 kr.); Korn 14 fl. 14 kr. (gefallen um 20 kr.); Gerste 15 fl. 27 kr. (gefallen um 4 kr.); Haber 7 fl. 36 kr. (gefallen um 34 kr.). Die Reste bestanden in 961 Sch. Waizen, 252 Sch. Korn, 5641 Sch. Gerste, 458 Sch. Haber. Umsatzsumme 223,478 fl.

Oesterreichische National-Bank.

Die **direkte** Einsendung der Aktien nach **Wien** behufs Erhebung der **Kapitals-Rückzahlung** von österr. Währg. fl. 135 per Stück besorgt

Felix Heim,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Bekanntmachung.

pr. 14/11.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 betreffend.

Zur Vorbereitung des im April künftigen Jahres vorzunehmenden Ersatzgeschäftes werden folgende Anordnungen getroffen:

1) Alle im Jahre 1848 geborenen Wehrpflichtigen, welche in Würzburg heimathsberechtigt sind, oder sich zeitweise in hiesiger Stadt aufhalten, haben sich in der Zeit vom 1. mit 14. Januar 1869 im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 19 innerhalb der Bureauzeit zum Eintrag in die Urliste anzumelden. Die Anmeldung kann persönlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, gemacht werden.

2) Gleicher Anmeldepflicht unterliegen Einwanderer und Rückwanderer unter den in Art. 9 und 10 des Wehrverfassungsgesetzes bezeichneten Voraussetzungen.

3) In der oben bezeichneten Frist vom 1. mit 14. Januar sind ferner etwaige Ansprüche auf gänzliche (Art. 11) oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht (Art. 12) oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung (Art. 8) bei Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen und die zur Begründung der Ansprüche erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen. Die in vorstehender Bekanntmachung angezogenen Artikel 8 bis 12, dann die Art. 45 bis 47 des Wehrgesetzes vom 30. Januar 1868 werden im unten folgenden Abdrucke besonders bekannt gegeben.

Bemerkt wird endlich, daß nach Art. 76 Absatz 1 des Wehrverfassungs-Gesetzes Wehrpflichtige, welche der vorgeschriebenen Anmeldepflicht nicht nachkommen, einer Strafe bis zu 10 fl. unterliegen.

Würzburg, den 15. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Abdruck der Art. 8 bis 12 und 45 bis 47 des bayerischen Wehrgesetzes vom 30. Januar 1868.

Art. 8. Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24, falls er Candidat der Medizin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 26. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Bei eintretender Mobilisirung werden diejenigen Wehrpflichtigen, deren Einreihung auf länger als ein Jahr verschoben wurde, ohne Loosung in die active Armee eingereiht.

Art. 9. Einwanderer, die das 31. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, werden nach Erlangung des Indigenats, soweit nicht durch Staatsverträge anders bestimmt ist, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeresergänzung, sofern sie am 1. Januar des betreffenden Jahres das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die aktive Armee einzureihen.

Gleiches gilt von Wehrpflichtigen, welche ohne ihr Verschulden nicht in die Aushebungslisten eingetragen wurden und nach dem gesetzlichen Termine, jedoch vor zurückgelegtem 31. Lebensjahre, zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht gelangen.

Art. 10. Wer nach vollendetem 16. Lebensjahre aus Bayern ausgewandert ist, ohne in der aktiven Armee gedient zu haben, wird im Falle der Rückwanderung, soweit nicht durch Staatsverträge anders bestimmt ist, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und unterliegt bei der nächsten Heeresergänzung, soferne er am 1. Januar des betreffenden Jahres das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, der Einreihung in die aktive Armee.

Der ständige Aufenthalt in Bayern als Fremde ist Ausgewanderten bis zum vollendeten 32. Lebensjahre vorbehaltlich besonderer Staatsverträge untersagt.

Rückwanderer, welche schon in der aktiven Armee gedient haben, treten in die gesetzlich bestimmte Dienstpflicht ihrer Altersklasse wieder ein.

Art. 11. Von der Wehrpflicht sind befreit:

1) Die Standesherren und ihre Familien (§ 11 der Beil. IV. zur Verf.-U.)

2) Der geistliche Stand (Tit. IX. § 1 der V.-U.) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben, bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind; dann die vorschriftsmäßig angestellten Rabbiner. (Schluß f.)

Dombau-Loose

zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie.

Gewinne: **Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500** ꝛc.,

zu einem Thaler pro Stück von heute an zu haben bei der Haupt-Agentur

Gebrüd. Schmitt in Nürnberg,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

und in der **Stahel'schen** Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.

Ausführliche Prospekte gratis.

Pferde-Loose 36 kr.

Mailänder Loose fl. 4. 40.

Gewinne: fl. 5 bis fl. 40,000.

Ziehung am 10. Dezbr.

Wiederverkäufern Rabatt. [46

Im Verlage der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die katholische Kirchenfrage in Bayern,

ein

kirchenstaatsrechtlicher Versuch

von

Georg Henner,

k. b. Regierungsrath.

Würzburg. 10 Bogen in gr. 8. broschirt. Preis 54 kr.

Bei dem lebhaften Interesse der Gegenwart in der Entwickelung der kirchlichen Frage überhaupt wird diese Schrift, welche es sich zur Aufgabe setzt, die zwischen dem Concordate und Religionsedikte noch bestehenden Differenzen festzustellen, die Wege zur Ausgleichung aufzusuchen und ein **zusammenhängendes Bild der katholisch-kirchlichen Verhältnisse in Bayern** zu entrollen, sicherlich als eine zeitgemäße Erscheinung zu empfehlen sein.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg,
Schulgasse Nr. 84.

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1868 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.

in Würzburg.

Preuß. Kassenscheine p. 1. 44½—45.
do. Friedrichsd'or " 8. 57½—58½.
do. Pistolen " 9. 49—51.

Pistolen, doppelt " 9. 50—54.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—56.
Band-Ducaten " 6. 37—39.

20 Francs-Stücke p. 11. 54—58.
Engl. Sovereigns " 9. 50—52.
Russ. Imperiales

5 Francs-Thaler " 2. 27—28.
Dollars in Gold

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 20. November, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, Vortrag: „Ueber die Schuldhaft," gehalten von Herrn Rechtsconcipient Schnarz.

Der Ausschuß.

Wollene Hemden,

wollene, seidene und baumwollene Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, Socken und Leibbinden empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Bolzano.

Priv. österreichische National-Bank.

Auf Grund des Gesetzes vom 13. November 1868 wird der Fond der priv. österr. Nationalbank um 20¼ Millionen — von 110¼ Millionen auf 90 Millionen Gulden — vermindert.

Diese Verminderung erfolgt durch Rückzahlung von 135 fl. in Banknoten auf jede einzelne Bankaktie.

Die Aktien sind zu diesem Behufe vom 16. November 1868 angefangen, ohne Couponsbogen bei der Aktien-Liquidatur der Nationalbank in Wien zu übergeben.

Indem wir hierauf aufmerksam machen, bemerken wir, daß die priv. österr. National-Bank in Wien uns zur Entgegennahme ihrer Aktien behufs der angeführten Kapitals-Rückzahlung und Abstempelung ermächtigt hat, in Folge dessen wir gerne bereit sind, gegen Einlieferung dieser Aktien die Erhebung des erwähnten Betrages und dessen Auszahlung hier zu vermitteln.

Würzburg, 16. November 1868.

Gregor Oehninger's Sohn & Cie.

Soeben ist erschienen und wird als ein **Bedürfniß der Zeit** allgemein empfohlen:

Der **belehrende** und **heitere**

Bilderkalender für den deutschen Handwerker

auf das Jahr 1869. Herausgegeben von L. Jung (Würzburg, Stahel's Verlag).

Nachstehender Auszug aus dem Inhalte wird Jeden überzeugen, welche Reichhaltigkeit dieser Kalender hat und welchen Nutzen er stiften will:

Zuerst kommt eine volksthümliche Erklärung, wie der Kalender entstanden ist und was denn eigentlich der Sonnencyclus, die Thierkreise und all' das Zeug bedeuten, dann wird dem Bürger und Handwerker der Standpunkt klar gemacht über ihren Beruf, über die nöthige Bildung, die Behandlung der Arbeiter, die Ordnung, Geld und Credit, billiges Arbeitsmaterial, Verwendung der Frauen und Töchter im Geschäft, über das Borgen, Sparen und Verschwenden, Briefschreiben, über richtige Anwendung von Fremdwörtern, Ankündigung in öffentlichen Blättern, Lehrlingsverträge, wie sie sein und nicht sein sollen, über die jetzigen schlechten Zeiten, über Vereine zur Ausbildung der Gewerbe, über den wackeren Nürnberger Gewerbskommissär Beeg u. s. w. Diesem folgen allgemeine Rathschläge und neben Tax-, Zins- und anderen Tabellen, Maß- und Marktverzeichnissen u. s. w., dann ein Anhang von Erzählungen, sowie

heiteren Schnurren, Bildern u. s. w.

Das zusammen kostet in Bayern einen Zwölfer (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.) und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien. — Kalenderverkäufer erhalten angemessene Provision.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Lehre von der Ratihabition der Rechtsgeschäfte.

Civilistische Abhandlung

von

Dr. Lothar Seuffert.

1868. 11 Bogen in Lex.-8. Broschirt. Preis fl. 1. 45. oder 1 Thlr.

Die vorangezeigte Abhandlung (eine Umarbeitung der von der juristischen Facultät in Würzburg gekrönten Preisschrift) hat ein Thema zum Gegenstande, welches für die Theorie des gemeinen Civilrechts wie für die Praxis desselben von gleich hohem Interesse ist. Durch eine principielle Auseinanderhaltung der verschiedenen Ratihabitionsfälle, welche man seither in erzwungener Gemeinschaft zu behandeln pflegte, hat es der Verfasser versucht, für die einzelnen Fälle der Ratihabition eine Doctrin festzustellen, welche, bei durchaus quellenmäßiger Begründung, allen Ansprüchen der Praxis entsprechen dürfte.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 17. Nov. Mit aufgeh. Abonn. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. E. Raupach.

Mittwoch, den 18. Nov. 7. Vorst. im 3. Ab. 1. Gastspiel des Frl. Thorberr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten von L. Pohl.

Donnerstag, den 19. Nov. Mit aufgeh. Ab. Zum Benefice des Oberregisseurs Herrn v. Dibegraven. **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Die Direktion.

Liedertafel.

Für diese Woche einzige Probe — morgen Mittwoch.

Schrannensaal.

Heute Dienstag:

Tanz-Unterhaltung

mit gutem Orchester.

Anfang 7 Uhr.

Entrée in die Lokalitäten für Herren 12 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Stephan Weiss.

Am Samstag wurde ein **Stock** mit Elfenbeingriff und eingravirtem Namen in der Stadt verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition ds. Bl.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Mich. Friedrich, Oekonom von Grafentheinfeld, mit Barbara Trentlein von da.

Franz Mich. Heinrich, Tüncher von Karnach, mit Barb. Ludwig von Thüngersheim.

Christoph Feser von Oberdürrbach, p. Corporal, mit M. Magd. Hellmann aus Brotterode.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Jos. Hummer, Schneidermeister dahier, mit Elisabetha Kammerer von Rednitz.

Kilian Fritschler, Sattlermeister von Lengfurt, mit Christina Roßmann von Homburg a. M.

Georg Endres, Oekonom, mit Barb. Mager, Beide von Waldbrunn.

In der prot. Kirche:

Johann Christian Link, Möbelmagazinsdiener dahier, mit Marg. Barb. Küffner von Dürnhof.

Verstorbene.

Magd. Weber, Zimmermannstochter, 18 J. a. Elisabetha Hahn, Aktuarsgattin, 49 J. alt. — Anna Gruber, Dienstmagd, 30 J. alt. — Sabina Neteröll, Priv.-Gattin, 66 J. alt. — Katharina Mechel, Glasermeisterswittwe, 71 J. alt.

Fremden-Anzeige.

(16. November.)

(Adler.) Kfte.: Großmann m. G. u. Kahn a. Frankfurt, Heß a. Oberdorf, Arens a. Elberfeld, Braun a. Straßbessenbach, Vetter a. Aschaffenburg, Burger a. Heidenheim, Bardel a. Nürnberg, Gustine a. Hanau, Lesch a. Mannheim, Buch a. Erfurt u. Liebmann a. Oppenheim.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Mohr a. Mainz, Dietzel, Klisert, Sander und Hoffmüller aus Frankfurt, Bader a. Barmen und Burkert a. Marktheidenfeld. Reg.-Rath Brennfleck m. Fam. u. Bed. a. München. Brennig m. G. a. Hanau. Obermaschinist Mürus a. München.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Lireus aus Mannheim, Beckmann a. Nürnberg, Bayer a. Ansbach, Fleischmann a. Bamberg u. Wetzel a. Augsburg. Handelevich a. Rußland. Rentenverw. Ziegler a. Stockach. Ingen. Lanz a. München. Baron Gruben a. Regensburg.

(Sächs. Hof.) Kfte: Echten a. Oberlangen, Barthei a. Unterthores, Kerpel m. Fam. a. New-York, Leberecht a. Obbach, Hofmann m. G. a. Leipzig u. Göz a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfte.: Bing a. Cöln, Kinn aus Bayreuth, Hülsen a. Breslau u. Bruchrein aus Schweim.

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat November-Dezember.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 320. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 18. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{45} GZ. 9^{40} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{10} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{20} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 3^{30} PZ. 6^{45} PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 8 KZ. 8^{30} GZ. 7^{45} GZ	
	Mannheim	Früh: 12^{15} PZ. 5^{15} PZ 8^{30} GZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 1^{45} PZ. 7^{15} PZ. (bis Landa), 6^{30} PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{40} GZ. 10^{50} SZ.	Nachm.: 3^{35} KZ. 1 GZ. 7^{15} PZ. 11^{40} GZ.	
	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ	Nachm.: 1^{12} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{50} GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{55} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{55} PZ.	
	München	Früh: 8^{40} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{5} KZ. 5^{15} PZ. 10^{5} PZ.	
	Mannheim	Früh: 3^{45} PZ. 8^{35} PZ. 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{45} P. 6^{45} P. 7^{30} S. 9^{25} P (v. Retbach.)	

Postcurs aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Ebenhausen	3 U 30 M. Abd
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M.

Tageskalender: Otto, Abt. — Sonnenaufgang: 7^{7} Uhr 24 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 6 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 57 Min. Monduntergang: 7 Uhr 27 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 4 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 6 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Tritt der Winter schon frühe ein, wird seine Herrschaft von keiner Dauer sein.

Geschichtskalender: 1258: Pfalzgraf Ludwig II. läßt in blinder Eifersucht seine Gemahlin Marie von Brabant in Donauwörth enthaupten. — 1807: Pulverexplosion in Mainz.

Der unterfränkische Landrath und die ehemals fürstbischöflich würzburg'schen Kreiswohlthätigkeitsstiftungen.

(Fortsetzung.)

Was die zur Theilnahme an diesen Stiftungen berechtigten Distrikte anlangt, so bestand das Großherzogthum Würzburg — abgesehen von einzelnen, jetzt zum Landgerichtsbezirke Stadtprozelten, Hammelburg und Brückenau gehörenden Gemeinden — bei der Uebergabe an die Krone Bayern durch die Wiener Schlußakte vom 9. Juni 1815 § 44 aus den Städten Würzburg und Schweinfurt, sowie den Landgerichtsbezirken Ebern, Baunach, Gemünden, Gerolzhofen, Wiesentheid, Euerdorf, Haßfurt, Eltmann, Karlstadt, Arnstein, Kissingen, Münnerstadt, Kitzingen, Marktbreit, Königshofen, Hofheim, Rothenfels, Markteidenfeld, Mellrichstadt, Neustadt, Bischofsheim, Ochsenfurt, Aub, Schweinfurt, Werneck, Volkach, Dettelbach, Würzburg r/M. und l/M. mit zusammen 107□-Meilen und einer nunmehrigen Bevölkerung von 420,000 Seelen. Nachdem die Stiftungsbriefe, soweit vorhanden, lediglich die Vertheilung der Renten im Allgemeinen unter die „Armen in der Stadt und auf dem Lande" verordnen, das Nähere den jeweiligen Vollzugsorganen überlassend, und die Theilnahmsberechtigung weder auf Katholiken, noch auf ehedem unmittelbare Gemeinden des Fürstbisthums Würzburg beschränken, haben die Katholiken, Protestanten und Israeliten nicht blos in den altwürzburg'schen, sondern auch in den später zum Großherzogthum Würzburg gekommenen, ehedem reichsfreien, ritterschaftlichen oder standesherrlichen bezw fremdländischen Gemeinden an den Vortheilen der allgemeinen landesherrlichen Wohlthätigkeitsstiftungen gleichmäßigen Antheil zu nehmen. Was nun die Vertheilung der Stiftungsrenten im Einzelnen unter die Armen der theilnahmsberechtigten Bezirke anlangt, so dürfte dieselbe am zweckmäßigsten den Lokal- und Distriktsarmenbehörden zu überlassen sein, welchen auch im Uebrigen die Besorgung der Unterstützungsangelegenheiten obliegt und jedenfalls die sichersten Anhaltspunkte und Mittel zur Bemessung des Dürftigkeitsgrades und zur Kontrolle der Verwendung der Unterstützungen zu Gebote stehen. Wenn nicht die Vertheilung der Unterstützungen den äußeren Behörden überlassen bleibt, werden Dürftige Unterstützungen sowohl aus der Armenkasse des Orts, als bei der Regierung sich zu erschleichen wissen, die ihnen ohne Benachtheiligung der Konkurrenten nicht zugewilligt werden können, falls die Behandlung der Unterstützungsgesuche nur einer Behörde zugewiesen wäre. Falls daher die Stiftungszinsen auch den Armen der vom Regierungssitze entfernter gelegenen Bezirke gleichmäßig zukommen sollen, wird nicht umgangen werden können, daß die Regierung der Selbstverwaltung der Gemeinden und der Bezirke höhere, als die seitherigen Beiträge aus den Stiftungsrenten überläßt und zur eignen Verfügung sich nur 2000—3000 fl. vorbehält, soferne nicht etwa auch die Vertheilung dieses Betrages unter die Hausarmen Würzburgs zur Erleichterung der Regierung den Lokalbehörden daselbst anheim zu geben wäre, welche bei Vertheilung der ihnen außerdem zur Verfügung stehenden Mittel alsdann auf die Zuschüsse aus den Kreiswohlthätigkeitsstiftungen Rücksicht nehmen könnten. Bei Ausscheidung der Stiftungsrenten unter die einzelnen Bezirke werden die im Allgemeinen wohlhabenden Bezirke Aub, Ochsenfurt, Marktbreit, Kitzingen, Dettelbach, Volkach, Stadt und Bezirk Schweinfurt, Werneck und Arnstein (mit zusammen 127000 Seelen) den minder bemittelten Rhön- und Steigerwalddistrikten Bischofsheim, Baunach, Eltmann, Kissingen und Mellrichstadt (mit zusammen 60000 Seelen) gegenüber mit einer niedrigern Quote zu bedenken sein, während die übrigen Bezirke (mit 233000 Seelen) nach ihren wirthschaftlichen Verhältnissen weder zu den bemittelsten, noch zu den ärmsten Gegenden des vormaligen Großherzogthums Würzburg zählen; bei einer Unterstützung a) von $^3/_8$ kr. per Kopf der Bevölkerung für die wohlhabenden, b) von $^3/_4$ kr. für die mittleren und c) von $2^1/_2$ kr. für die ärmeren Bezirke, würden aus den Stiftungsrenten Zuschüsse im Betrage von c. 800 fl. für die ersteren, von c. 2900 fl. für die mittleren und c. 2500 fl. für die letzteren Bezirke, somit insgesammt 6200 fl. an die betreffenden Distriktsarmenpflegen zur Vertheilung unter Hausarme abzugeben sein. — Hiernach würden 2—3000 fl. Renten aus den würzburg'schen Kreiswohlthätigkeitsstiftungen immer noch zur freien Verfügung der Kreisregierung verbleiben.

(Schluß folgt.)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 18. November.

Einem Privatbriefe aus Madrid entnimmt die „Prov.-Corr." die sonst nirgends gemeldete Thatsache, daß in den ersten Tagen dieser Woche mehrere Städte der Provinz Sevilla, so namentlich Frejinal de la Sierra und Gamarros, der Schauplatz von kommunistischen Emeuten waren; an beiden Orten mußte die bewaffnete Macht einschreiten, und der Bericht, welchem wir diese Mittheilung entnehmen, gibt die Zahl der Todten und Verwundeten auf achtzig an.

Allen gegentheiligen Nachrichten gegenüber wird in einer Correspondenz aus Konstantinopel vom 5. d. in der „C. du N. E." die Behauptung aufrechterhalten, daß thatsächlich eine sehr weitverzweigte Verschwörung gegen das Leben des Sultans bestanden habe. Russen und Griechen waren die Leiter des verbrecherischen Anschlags; wenn nun die Ersteren an die russische Gesandtschaft ausgeliefert worden seien, so geschah dies ausschließlich aus dem Grunde, weil die türkische Regierung es vermeiden wollte, eine Macht öffentlich zu kompromittiren, die sie leider gezwungen sei, zu schonen. Alles dies sei ein öffentliches Geheimniß in Konstantinopel, und nur Diejenigen,

in deren Interesse es liegt, die Wahrheit zu verschleiern, könnten diese allbekannten Thatsachen ableugnen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 18. November.

— t. Der unterfränkische Landrath*) erledigte in seiner vorgestrigen Schlußsitzung die rückständigen Anträge und Wünsche, die gerade in diesem Jahre über besonders wichtige Gegenstände und in großer Zahl aus seiner Mitte hervorgegangen waren, so daß es als eine beispiellose Raschheit bezeichnet werden muß, daß die Landrathsversammlung in kaum 8 Arbeitstagen die umfassenden Regierungspropositionen und die übrigen Geschäftsgegenstände bewältigen konnte. Zunächst kam der Antrag des Landraths Schwarzmann betreffs der Fortführung der Mainthalbahn von Aschaffenburg über Miltenberg zum Anschluß an die württembergische Jagstthalbahn und an die badische Bahn bei Wertheim zur Berathung und einstimmigen Annahme; hiebei erklärte der k. Regierungsdirektor v. Buchner, die Abzweigung einer Eisenbahn von Miltenberg gegen Wertheim sei zwar schon in Betracht gezogen worden, eine alsbaldige Ausführung könne jedoch nach den bei Ausarbeitung des Gesetzentwurfes über Vervollständigung der Staatsbahnen gepflogenen Berathungen und bei der Höhe des hiefür bereits in Anspruch genommenen Baubedarfs in allernächster Zeit nicht erwartet werden. Sodann wurden die Anträge der Landräthe Berleng, Dr. Gerstner und Frhr. v. Thüngen auf Herstellung direkter Post- oder Postomnibusverbindungen zwischen Königshofen — Römhild, Gemünden — Brückenau (durch's Sinnthal) und Brückenau — Bischofsheim, ferner auf Errichtung einer Haltstelle oberhalb Altengronau an der Eisenbahn von Gemünden nach Schlüchtern, sowie der Antrag des Landrathes A. Ebenauer auf Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung von Schweinfurt über Gerolzhofen und Prichsenstadt nach Marktibart der k. Regierung zur geneigten Berücksichtigung gutachtlich überwiesen und dieselbe weiter ersucht, den Antrag der ehedem zum Landgerichte Fladungen gehörenden Gemeinden, daß das k. Landgericht Mellrichtstadt zur Abhaltung von Gerichtstagen in Fladungen ermächtigt werde, dem k. Appellationsgerichte befürwortlich zu übermitteln. Ueber die hier folgenden Anträge auf Advokaturfreigabe und Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Prozeßordnung haben wir bereits gestern berichtet.

Nachdem noch der Antrag des Landrathes Stumpf auf Beseitigung der den landwirthschaftlichen Grundstücken durch das Ueberragen von Aesten aus den angrenzenden Waldungen zugehenden Nachtheile in längerer Debatte entsprechende Erledigung, dessen weiterer Antrag auf Verlegung der Holzgeldzahltermine vom 1. September auf den 1. Dezember aber einstimmig Annahme gefunden hatte, erklärte die Versammlung ihre Zustimmung zu dem Antrage des k. Notars Oppmann auf thunlichst baldige Revision des Stempelgesetzes und der gerade für Unterfranken besonders drückenden Taxbestimmungen und genehmigte die Ausführungen des Dekans Förtsch von Schweinfurt über die Unzweckmäßigkeit einer Kollektenbewilligung für Branddeschädigungen bei der Leichtigkeit der Brandversicherungen.

Der Antrag des Privatiers Hertlein von Hesselbach, der kgl. Regierung nachträglich 500 fl. zur Einrichtung einer landwirthschaftlichen Abtheilung an der hiesigen Kreisgewerbsschule zur Verfügung zu stellen, fand dagegen nicht ausreichende Unterstützung.

Der k. Appellationsgerichts-Rath Dr. Lippert erörterte hierauf die Nothwendigkeit der Einführung eines einheitlichen Maß- und Gewichtssystemes für ganz Deutschland im Anschlusse an das bereits in den rheinischen Provinzen bestehende und auch schon vom norddeutschen Bunde adoptirte französische System zur Fernehaltung der vom Handelsstande beklagten Verkehrsstörungen, welche die Verschiedenheit der einzelnen Landessysteme zur nothwendigen Folge habe, wornach sich die Versammlung einstimmig für die alsbaldige Einführung des französischen Maßes und Gewichtes aussprach.

Dem Antrage, die polizeiliche Festsetzung der Brodpreise, ebenso wie dies bezüglich der Fleischtaxe mit günstigem Erfolge geschehen sei, jetzt schon aufzuheben, versagte die Versammlung unter Adoptirung des Ausschußgutachtens zwar die Zustimmung, dagegen konnte sie nicht umhin, anzuerkennen, daß die Umgrenzung der derzeitigen Taxdistrikte den veränderten Verkehrsverhältnissen weniger entspreche, indem die Taxirung auf den Getreidepreisen von Gegenden beruhe, aus welchen die betreffenden Bäcker, weil ihnen andere Bezugsquellen näher liegen, oft nicht zum geringsten ihren Bedarf bezögen; es richtete daher die Versammlung an die k. Regierung die Bitte, die Neueintheilung der Taxbezirke in Erwägung zu ziehen, worauf der k. Regierungsrath Messerer erwiderte, daß das k. Staatsministerium die Würdigung dieser Frage und jener über gänzliche Freigabe der Brodtaxe bereits zum Gegenstande eingehender Erörterungen genommen habe.

Nachdem der in der Gewerbsschule ertheilte technische Unterricht für nicht wenige Schüler, die das Polytechnikum selbst zu besuchen nicht in der Lage seien, eine Ergänzung und Fortbildung an einer Mittelschule, wie solche bereits in München und Nürnberg auf Staatskosten bestehen, wünschenswerth erscheinen lasse, beantragte Ebenauer die Errichtung einer „Industrieschule" in Würzburg; zu ihrer Inständsetzung könnten die bereits am k. Realgymnasium und an der Gewerbsschule vorhandenen Lehrkräfte und Apparate zweckmäßig mitbenützt werden, bemerkte hiebei der k. Regierungsdirektor v. Buchner; der Antrag fand hiernach einstimmige Annahme.

Hiemit war der Berathungsstoff der diesjährigen Landrathsverhandlungen zur erschöpfenden Erledigung gebracht worden; der Landrathspräsident dankte schließlich den Landrathsmitgliedern für das eifrige und einmüthige Zusammenwirken, der kgl. Regierung für die mit umfassender Gründlichkeit und klar ausgearbeiteten Vorlagen und den kgl. Regierungskommissären für die mit freundlichem Entgegenkommen geleistete Beihülfe zur Bewältigung und gedeihlichen Bearbeitung eines gerade diesmal besonders schwierigen Materials.

Der kgl. Regierungsdirektor v. Buchner erwiderte diese Danksagung und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß das freundliche Einvernehmen zwischen der Kreisregierung und der Kreisvertretung zur gedeihlichen Förderung der Interessen der Kreisbevölkerung auch für die Folge aufrecht erhalten bleiben möge.

Nachdem der Landrath Nachmittags 4 Uhr das Sitzungsprotokoll genehmigt hatte, erklärte der k. Regierungspräsident Graf v. Luxburg die diesjährige Landrathsversammlung, die in wenigen Tagen ein schwieriges und umfassendes Material mit seltenem Eifer ebenso gründlich als rasch bewältigt und mit rühmenswerther Opferbereitwilligkeit die von der Regierung beantragten Mittel zur Förderung gemeinnütziger Anstalten bewilligt habe, für geschlossen, indem er die Anwesenden aufforderte, in ein dreimaliges Hoch auf S. M. den König Ludwig II. einzustimmen, das die Versammlung begeistert ausbrachte.

— Der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Mich. Schmitt von Gerolzhofen ist am 13. Nov. gestorben.

— Die erledigte Lehrstelle der oberen Kurse an der isolirten Lateinschule zu Hammelburg, dann die Führung des Subrektorates wurde dem Lehramtskandidaten der Philologie und dermaligen Benefiziumsverweser zu Ochsenfurt, Priester Dr. K. Hartung, in widerruflicher Weise übertragen.

— Aus Augsburg wurde uns gestern Nachmittag telegraphisch gemeldet, daß auch die Landrathsversammlung für Schwaben den Antrag auf sofortige Advokatur-Freigabe angenommen habe.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Marktbreit, 14. November. Weizen 18 fl. 30 kr., Korn 15 fl. 45 kr. per 300 Pfund, Gerste 15 fl. – kr., Haber 8 fl. 30 kr.

Ansbach, 16. Nov. [Die Serienziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnanlehens betr.] Bei der heute dahier vorgenommenen vierundzwanzigsten Serienziehung des obigen Eisenbahnanlehens sind die nachstehenden 44 Serien-Nummern erschienen, welche an der planmäßig am 15. Dezember ds. Js. stattfindenden Gewinnziehung Theil zu nehmen haben: 145 193 271 301 571 780 857 1011 1016 1081 1315 1521 1562 1602 1845 1848 1975 2004 2017 2200 2207 2238 2299 2339 2504 2861 3190 3384 3704 3870 3899 3950 4155 4170 4283 4551 4650 4689 4837 4853 4856 4895 4899 4966.

Frankfurt, 17. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät dauert die Kauflust fort. Oesterr. Creditaktien 229½–¾, Staatsbahnaktien 289⅛–292¼ bez., 1860er Loose 77⅛, 1882er amerikan. Bonds 78⅜–11/16 per Medio.

Neufchatel. [10 Fr.-Loose vom 1857.] Bei der am 2. Nov. stattgefundenen Gewinnziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: auf Nr. 69832 5000 Fr., auf Nr. 57707 und 90228 200 Fr., auf Nr. 4786, 57663 und 58859 100 Fr., auf Nr. 6251, 31054, 34292, 39294, 49945, 51670, 61063, 78504, 83767 und 96536 50 Fr., auf Nr. 579, 13106, 38936, 42243 50959, 56896, 62321, 67948, 103448 und 118051 40 Fr., auf Nr. 1752, 4107, 5788, 7358, 12943, 16914, 24031, 49522, 59120, 59931, 63712, 71644, 80931, 91784, 91841, 106618, 111589, 118465, 118713 und 119234 25 Fr. Die Zahlung erfolgt am 1. Februar künftigen Jahres.

Terminkalender.

20. November, früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an F. Dehler von Veitshöchheim beim k. Landgericht r/M.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der A. Zerr ledig von Volkach beim k. Landgericht dort.

*) Auf Grund stenographischer Aufnahme.

Bekanntmachung.

pr. 14/11.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 betreffend.

(Schluß.)

3) Der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,

4) jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Art. 12. Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1) katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstands einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasial-Absolutorium versehene Rabbinatscandidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen,

2) Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleich stehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden,

3) der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde,

4) der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der aktiven Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Treten die bezeichneten Personen aus den angegebenen Verhältnissen oder tritt eine Mobilisirung ein, so werden sie, wenn sie das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen, wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeres-Ergänzung, soferne sie am 1. Jan. des betreffenden Jahres in den Fällen der Ziff. 1 und 2 das 25., in den Fällen der Ziff. 3 und 4 das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die aktive Armee einzureihen.

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsorts, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer zum Eintrag in die Urlisten entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besondern Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden. Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimathsberechtigten,

2) der daselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalt befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruchs erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu. [3a

Für Katholiken ganz besonders empfehlenswerth

ist der heuer mit großem **Kostenaufwand** und **reichhaltigem Inhalt** ausgestattete, stark vermehrte

Katholische Bilderkalender für 1869.

(Würzburg, Stahel's Verlag.) Aus dem reichhaltigen Inhalte desselben heben wir in Kürze Folgendes hervor:

Illustrirte Erzählungen u. s. w. Pius IX. und Antonelli zeigen dem König Ludwig I. den Vatican, den Palast der römischen Päpste (mit einem prachtvollen Bilde). Pius IX. erscheint im Kerker der gefangenen Garibaldianer und gibt sie frei (mit einem großen Bilde). Der Martyrertod des heil. Petrus in Rom. Das traurige Ende Maximilian I., Kaisers von Mexiko (mit Portrait). Die Erzbischöfe in Nordamerika. Napoleon III., Kaiser der Franzosen (mit Portrait des Kaisers, der Kaiserin und des kleinen Prinzen). Frühlings-Scene aus der Nähe des Frauenklosters in Appenzell (mit sehr hübschem Bilde). Das Erdbeben, die Diamantwäscherei, Hundeprozeß, chinesische Gerichtssitzung, Hans als Zeuge vor Gericht, der verliebte Narr u. s. w. mit **vielen** Bildern. Außerdem noch eine Menge

Ernstes und Spassiges,

so daß Jeder den Kalender, dem natürlich die Messen und Märkte, Zinsberechnungstabellen und all das Nützliche nicht fehlen — **nur mit Befriedigung** aus der Hand legen wird.

Der **Preis** des Kalenders ist **sehr billig**; er beträgt in Bayern gestempelt 12 kr. (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.) und ist durch alle Buchhandlungen und Buchbinder zu beziehen.

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. pr. Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Zu vermiethen

ein schön möblirtes Eckzimmer pro 1. Dezember an einen soliden Herrn.

Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg sind nachstehende sehr beliebte

Liederbücher

stets vorräthig:

Wallner. Neuestes Taschenliederbuch. 471 Volks-, Studenten-, Turner-, Schützen-, Trink- u. Gesellschaftslieder, Opernarien, Couplets ꝛc. 33 kr.

Sänger-Lust. Sammlung von 200 der schönsten und beliebtesten vier- und fünfstimmigen Männergesänge mit Angabe der Tonarten und Componisten. 27 kr.

Freut euch des Lebens! Taschenliederbuch für das deutsche Volk. Eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten und bekanntesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- u. Gesellschaftslieder. 27 kr.

Illustrirtes Volksliederbuch. Eine Sammlung der schönsten, beliebtesten und bekanntesten Volks-, Jäger-, Liebes-, Soldaten-, Studenten-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder. 27 kr.

Liederbuch für deutsche Turner. 21 kr.

Achtundachtzig Lieder f. d. turnende Schuljugend. 18 kr.

Grüß Gott. Neuestes deutsches Volks- u. Taschenliederbuch. Eine ausgewählte Sammlung von den neuesten und beliebtesten Volks-, Soldaten-, Jäger-, Studenten-, Turner-, Bergmanns-, Wanderer-, Liebes-, Trink-, Opern- und Gesellschaftsliedern. 18 kr.

Deutsches Taschenliederbuch. Eine reichhaltige Sammlung der beliebtesten und bekanntesten deutschen Volkslieder. Vierte Auflage. Mit vielen Bildern. Große Ausgabe. 21 kr.

Dasselbe. Kleine Ausgabe. 14 kr.

Der heitere Sänger. Taschenliederbuch für das deutsche Volk. Eine reichhaltige Quelle von Vaterlands-, Liebes-, Handwerks-, Trink-, Wander-, Gesellschafts-, Abschieds-, Scherz- und Schützenliedern. 18 kr.

Deutsches Taschenliederbuch. Eine Auswahl von mehr als 200 der beliebtesten Vaterlands-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Turn-, Opern- und Gesellschaftslieder. 8. Auflage. 18 kr.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
fl. 9. 27—28. | " 11. 54—55. | " 9. 50—52.

Frankfurt, 17. November. | 20 Francs-Stücke | Engl. Souvereigns | Russ. Imperiales
fl. 9. 50—52. | " 9. 54—56. | " 5. 37—39.

Pistolen, doppelte | Holländ. à 10 Stücke | Rand-Ducaten
fl. 9. 44½—45. | " 9. 57½—58½. | " 9. 48—51.

Preuß. Kassenscheine fl. 1. 45 pr.
dto. Friedrichsd'or " 9. 57 pr.
Pistolen " 9. 48 pr.

Rückzahlung auf österr. Nationalbankaktien betr.

Die Unterzeichneten sind gerne bereit, die Abstempelung und Auszahlung der auf obige Aktien entfallenden Capitals-Rückzahlung von österr. Währg fl. 135 per Stück zu vermitteln.

Würzburg, den 17. November 1868.

Wüstefeld & Thomasius.

Oesterreichische Bankaktien.

Deren **Einsendung** und **Kapitals-Rückzahlung** besorgt bestens

Sigmund Edenfeld,
Bank- und Wechselgeschäft.

Prämien-Anleihe
der
Stadt Neapel,
eingetheilt in 163,000 Obligationen, zu 150 Franken jede.

Die Stadt Neapel — die viertgrößte Europa's — hat eine Anleihe contrahirt, die neben hoher Verzinsung mit Gewinnsten von 100,000, 70,000, 50,000 Franken u. s. w. zurückbezahlt wird. Der niederste Treffer ist 150 Frs. Die Obligationen lauten auf 150 Franken und werden zum Betrage von 116½ Franken oder 55 fl. 20½ kr. zur Subscription aufgelegt. Zu diesem Curse gewähren die Obligationen außer den hohen Treffern noch 6 Prozent **Zinsen** — halbjährlich zahlbar. Da die Einzahlungen in 6 Raten mit je nur 9 fl. 30 kr. bei der Subscription, Februar, Mai, August und November nächsten Jahres, zu leisten sind, so ist dadurch eine außerordentliche Erleichterung für Capitals-Anlage geboten. Es kann aber auch mit Vortheils-Gewährung gleich Vollzahlung geleistet werden. Jährlich finden vier Ziehungen statt. Die erste Ziehung ist am kommenden 9. Januar.

Zur Entgegennahme von Subscriptionen auf obiges Anlehen für das Königreich Bayern ausschließlich autorisirt, beehrt sich unterzeichnetes Bankhaus anzuzeigen, daß die Subscriptionen zu diesem Anleihen in seinem Bureau am 18., 19., 20. u. 21. November stattfinden,

in Würzburg bei Sigmund Edenfeld;

ebendaselbst sind auch ausführliche Prospekte und Ziehungspläne zu haben und werden auf Verlangen nach Auswärts franco zugesendet.

München, den 14. November 1868.

Dr. Albert Wild,
Neuhausergasse 6.

Populäre wissenschaftliche Vorträge
in der Aula der Maxschule.

Da die Beleuchtungseinrichtung bis jetzt nicht hergestellt werden konnte, so beginnen die Vorträge erst künftige Woche. Tag und Stunde werden noch näher bezeichnet werden.

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

Anzeige.

Unterzeichneter hat sich als **Arzt** in Obbach niedergelassen.

Dr. Joseph Sell,
praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Höchst interessante Novität.

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Die Pflichten des Adels.

Eine Stimme aus den Tagen des heil. Thomas von Aquin.

Dem gesammten christlichen Adel Deutschlands gewidmet
von Wilhelm Emmanuel Freiherrn von Ketteler,
Bischof von Mainz.
Preis broschirt 2 fl. 42 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Wurzburg.

Ausschreiben.

In der Zwischenzeit vom 5. bis 8. ds. Mts. wurden aus einem Zimmer des Hauses Glockengasse Nr. 13 eine Hose und eine Weste von schwarzem Tuche, noch wenig getragen, entwendet.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 12. November 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.
Ehrenfried.

Wolfsschlucht (alt. Bahnhof).

Morgen Donnerstag:

Sextett.

Anfang 6 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Leineis.

Großes Lager aller Sorten Baumwoll-, Woll- und Leinen-Manufacturwaaren bei
L. Sonnemann.

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat November-Dezember.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 18. Nov. 7. Vorst. im 3. Ab. 1. Gastspiel des Frl. Ehrenberr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Pohl.

Donnerstag, den 19. Nov. Mit aufgeh. Ab. Zum Benefice des Oberregisseurs Herrn v. Otheguaren. **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(17. November.)

(Adler.) Kfte.: Dalsberg a. Barmen, Neumeyer u. Wisseler a. Aachen, Mühleisen a. Ennigen, Kreyer aus Coblenz, Wagenknecht aus Braunschweig, Frasch a. Stuttgart, Hackland a. Düsseldorf u. Dann a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Heilbrunn u. Mayer a. Offenbach, Seydel a. Glauchau, Sander a. Bremen u. Neuberger a. Arnstein. Bijout. Waibler a. Gmünd. Schwestern Athanasia u. Philippina a. Pirmasens.

(Hotel Rügmer.) Priv. Gorgias aus Wien. Bez.-Amtm. Schubert a. Königshofen. Ingen. Büchler a. Nürnberg. Rittm. Schaaroth aus Mirsdorf. Kfm. Held a. Eltmann. Frau Bar. v. Crailsheim a. Frohnstockheim.

(Schwan.) Kfte.: Rurprecht aus Kitzingen, Kramer a. Frankfurt, Damm a. Aschaffenburg, Helmerich a. Düsseldorf, Trautmann aus Heilbronn u. Kuhn a. Miltenberg.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 321. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 19. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁴ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁵ GZ. 5⁵⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4⁰⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ. 5¹⁵ PZ. 8⁰⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 3²⁵ PZ. (bis Lauda), 6³⁰ PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁰ GZ. 10⁻⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁵⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 3³⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴⁵ PZ.	
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁵ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁴ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ PZ. 8³⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ P. 6⁴⁵ P. 7³⁰ S. 9²⁵ P (v. Meebach.)	

Postcurs aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Querhausen	3 U 30 M. Abds.
Wittenberg über Wertheim	4 U 15 M. Abd.

Tageskalender: Elisabeth. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 28 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 5 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 41 Min. Monduntergang: 8 Uhr 24 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 5 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wenn um Martini Nebel sind, dann wird der Winter meist gelind.

Geschichtskalender: 1770: Geburtstag von Thorwaldsen (Großer Bildhauer). — 1807: Preußen erhält eine neue Staatsverfassung.

Der unterfränkische Landrath und die ehemals fürstbischöflich würzburg'schen Kreiswohlthätigkeitsstiftungen.

(Schluß.)

Da die Bezirke Bräckenau und Hammelburg ohnehin theilweise zum Fürstbisthume und nachmaligen Großherzogthume Würzburg gehörten, die zugetheilten fuldaischen Gemeinden auch seit ihrer Lostrennung vom Hauptlande nicht mehr zum Genusse der vormals fuldaischen Landesstiftungen zugelassen werden, so dürfte es nur der Billigkeit und dem Charakter fraglicher Fonds als allgemeiner Landesstiftungen entsprechen, wenn, gleich den ritterschaftlichen und später zum Kreise hinzugekommenen standesherrlichen Gemeinden, nunmehr auch den vormals fuldaischen Gemeinden die Theilnahme an den unterfränkischen Armenfonds — beziehungsweise an obigen Stiftungsrenten — zugestanden würde, so daß alsdann, wie die aschaffenburgischen Bezirke an ihren reichen Provinzialstiftungen, so auch sämmtliche übrigen unterfränkischen Bezirke an den würzburger Wohlthätigkeitsfonds Antheil zu erhalten hätten, — als gleichberechtigte Glieder einer unter Bayerns Krone vereinigten Provinz, in welcher die früheren Territorialverhältnisse einigende Ausgleichung finden.

Wir können diesen Ansichten nur beipflichten, namentlich was die Berücksichtigung des Dürftigkeitsgrades der einzelnen Bezirke anlangt; denn eine Repartirung der Renten lediglich nach der Seelenzahl der Bezirke scheint den Zweck dieser Stiftungen nur unvollständig zur Erfüllung zu bringen, indem hiernach doch nur die Zahl der Armen beziehungsweise die Dürftigkeit der Distrikte den Maßstab der Vertheilung zu bilden hat.

Diese Verhältnißzahl wurde in Obigem aus dem Grade der Wohlhabenheit entnommen, den die dem Landrathe mitgetheilte Regierungstabelle über Vertheilung der Zuschüsse für Straßenunterhaltung bezüglich der einzelnen Distrikte auf Grund allgemein gültiger statistischer Erhebungen ermittelt. Mit Unrecht wurde den obigen Anträgen der Einwand entgegengehalten, die Regierung müsse sich die Rentenvertheilung in der Hauptsache vorbehalten, weil die Zuschüsse nicht zur Erleichterung der Lokal- und Distriktsarmenpflegen, sondern zur Unterstützung einzelner Lausarmen bestimmt seien. Keineswegs übertragen die Stiftungsurkunden ausschließlich der jeweiligen Kreisstelle die Vertheilung der Renten, sie überlassen es vielmehr dem jeweiligen Vollzuge, zu bestimmen, ob die Renten unmittelbar von der Kreisverwaltungsstelle oder zweckmäßiger mittelbar durch die Distrikts- und Lokalbehörden an die Unterstützungsbedürftigen abzugeben sind.

Die den einzelnen Distrikten je nach dem Grade der Dürftigkeit zuzuwendenden Raten von 50—400 fl. sollen nach der Intention des Antragstellers und der betheiligten Distrikte keineswegs zur Zahlung von Kapitalszinsen, von Verpflegskosten oder sonstigen laufenden Ausgaben der Armenpflegen Verwendung finden, sondern unter die Armen des Bezirkes zur Unterstützung vertheilt werden, wie dies die Stiftungsbriefe bestimmen.

Da die einzelnen Bezirke durchschnittlich mindestens je 5000 fl. zur Unterstützung ihrer Armen jährlich aufzubringen haben, so steht fest, daß jeder Bezirk eine hinreichend große Zahl von Armen enthält, unter welche die Stiftungsraten von 50—400 fl. entweder durch die Distriktsarmenpflegschaftsräthe (unmittelbar beziehungsweise nach Gemeinden) oder durch den Bezirksamtsvorstand jeweils nach Bedarf ausgetheilt werden können.

Die Unterstützungsbedürftigen aus entlegenen Bezirken werden sich eher an den Bezirksamtssitz als zur kgl. Regierung verfügen können, um Unterstützungen zu erwirken; gerade die seitherige Einrichtung, daß die Gesuchsteller sich an die k. Regierung selbst wenden mußten, benachtheiligte die entfernter gelegenen Bezirke, deren Angehörige weder die Kosten einer Reise nach Würzburg, noch dem Gemeindeschreiber (oder einem Schreibbureauinhaber) die Gebühren für Anfertigung einer Bittschrift zahlen und daher an den Vortheilen dieser Stiftungen nicht jenen Antheil nehmen konnten, der ihnen nach den Stiftungsbriefen zukam.

Nachdem übrigens die Kreisregierung über einkommende Unterstützungsgesuche doch regelmäßig die Gutachten der äußeren Behörden bezüglich der Dürftigkeits- und Würdigkeitsverhältnisse erholen mußte, so würde die vorgeschlagene Vertheilung der Unterstützungen durch die Distriktsbehörden nicht blos zur Geschäftsvereinfachung dienen, sondern auch den Dürftigen eine raschere Erledigung der Unterstützungsgesuche sichern.

Auch dem weiteren Vorschlage, die fraglichen 4 Armenstiftungen, die nur einen und denselben Zweck verfolgen, deren Renten daher bei der Vertheilung der Unterstützungen nicht ausgeschieden, sondern als eine Gesammtmasse Behandlung finden, unter einem Stiftungsverwalter zur Kostenersparung zu vereinigen, können wir nur billigen, da an anderen Orten Stiftungen mit gemeinsamem Zwecke sogar organisch zu einem Rechtssubjekte auf Antrag der Betheiligten verschmolzen wurden. Würde der Landrath als Vertreter der betheiligten Distrikte einen hierauf gehenden Antrag einbringen, so könnte die Verfassungsurkunde, die mit Zustimmung aller Interessenten sogar eine vollständige Aenderung des Zweckes allgemeiner Stiftungen gestattet, einer organischen Vereinfachung, welche die Erfüllung des Stiftungszweckes in keiner Weise alterirt, der willfährigen Bescheidung des Antrages nicht entgegengehalten werden.

Indem wir dem k. Universitätsprofessor Dr. Gerstner für die Anregung einer im allgemeinen Interesse gelegenen Verbesserung und der kgl. Regierung für das bereitwillige Entgegenkommen, mit welchem sie der Landrathsversammlung die gewünschte jeweilige Vorlage der

Rentenverwendungsnachweise sofort zusicherte, danken, überlassen wir den Lokal- und Distriktsbehörden die fernere Förderung dieser Angelegenheit, damit der nächstjährige Landrath sich in die Lage versetzt finden möge, diese Angelegenheit zur Zufriedenheit der betheiligten gleichberechtigten Bezirke definitiv zu regeln.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 19. November.

Im preußischen Abgeordnetenhause ist eine heiße Debatten-Schlacht entbrannt über den wundesten Fleck im neupreußischen Staatsbau: das Budget. Der Abgeordnete Virchow bezeichnet die gegenwärtigen Verhältnisse als anormale, da die Deckung des preußischen Defizits im Zollparlament gesucht werde und beklagt den Mangel eines Bundesfinanzministers, so wie die Abwesenheit des Ministerpräsidenten, der in Pommern verweile. Er kritisirt die unverantwortliche Stellung des Kriegsministers, mahnt von den fortwährenden theuren Experimenten im Heerwesen ab, und räth, Frieden zu halten und Freiheit zu geben. Der Finanzminister sprach sich entschieden gegen den Antrag des Abgeordneten Lasker aus (derselbe hat den Antrag gestellt: Im Interesse Preußens und des Norddeutschen Bundes ist es dringend geralhen, daß die eigenen Einnahmen des Bundes vermehrt werden, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß hierdurch keine Ueberbürdung in Preußen veranlaßt, vielmehr für den Fall der Erholung der Steuern und Abgaben im Bunde gleichzeitig eine den Verhältnissen entsprechende Entlastung in Preußen sicher gestellt werde). Die Abstimmung über den Lasker'schen Antrag erfolgt bei der Berathung über die Matrikularbeiträge. Es wurden darauf die Etats der beiden Häuser des Landtages, des Staatsministeriums und der Oberrechnungskammer genehmigt, dabei aber die beantragten Gehaltserhöhungen des Präsidenten und der Direktoren der Oberrechnungskammer gestrichen; ferner wurden die Etats des Komptoirs für die Gesetzsammlung und der Verwaltung für das Jadegebiet, so wie der Zuschuß zum Kronfideikommißfond genehmigt. — Der Finanzminister erklärt im Laufe der Debatte, Graf Bismarck hoffe am Anfang des Dezember in voller Frische wieder an seinem Platze im Abgeordnetenhause zu sitzen.

Gegenüber dem über Unruhen in Spanien verbreitet gewesenen Gerüchte erklärt der Pariser „Moniteur" in seiner politischen Uebersicht, daß laut den aus den bedeutenderen Städten eingetroffenen telegraphischen Nachrichten sowohl in der Hauptstadt als in den Provinzen vollständige Ordnung herrsche. (Wenn's wahr ist!)

Nach dem bisher bekannt gewordenen Wahlresultat zum neuen englischen Parlament haben die Liberalen 207 Sitze, die Konservativen 77 Sitze erstritten, die Liberalen sonach gegen die vorige Session 23 Sitze gewonnen. Unter den Gewählten befinden sich der Kriegsminister, der Kanzler der Schatzkammer und der Minister des Innern.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 19. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 17. November kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Weisung an das Taxamt über Verrechnung der Taxrückstände pro II. Quartal. Rückschreiben an den Kunstverein wegen Vermiethung des Königssalons und der daran anstoßenden Räume im alten Bahnhofhauptgebäude. Dem Beschlusse des Gemeindekollegiums über Auswahl der silberblättrigen Linde zur Anpflanzung des Sanderstraßendurchbruchs, dann zur Pflanzung im Bruderhofe und am Hofstraßenbrunnen wird zugestimmt. Die Gas- und Wasserleitung im Krombühl soll dem Antrage des Betheiligten entsprechend bis zum östlichen Ende der im Bau begriffenen Oelmühle mit dem veranschlagten Kostenaufwande von 424 fl. sofort gelegt werden. Gegen den von dem kgl. Revierförster zu Höchberg entworfenen Wirthschaftsplan für den Bürgerspitalwald in Eisingen besteht keine Erinnerung. Nachdem diejenigen Knaben, welche im heurigen Sommer das neu hergestellte bürgerspitälische Gebäude im Ulmerhofe mit Lehm beschmutzt haben, vom kgl. Stadtgerichte mit je ½ Tag Arrest bestraft worden sind, sollen nunmehr von deren Eltern die veranlaßten Reparaturkosten beigetrieben werden. Einige rückständige Aufnahmsgebühren- und Umlagenbeiträge werden, weil uneinbringlich, niedergeschlagen. Zwei städtische Grundparcellen werden nach Antrag verpachtet. Abweisung eines Antrags auf Ueberlassung einer verschließbaren Lege der Schrannenhalle zur Auflagerung und zum Verkauf von Mehl. Die sofortige Aufstellung zweier Kreuze mit Sockeln in der IV. Kirchhofsabtheilung wird gestattet. (Schluß folgt.)

— Zwei interessante Persönlichkeiten verweilen gegenwärtig in unserer Stadt, nämlich die durch die unglückselige mexikanische Kaisertragödie berühmt gewordenen Prinz Felix und Prinzessin Agnes von Salm-Salm, welche kürzlich ihre höchst interessanten Tagebücher über den Verlauf der entsetzlichen Katastrophe herausgegeben haben. (Auszüge daraus siehe im Feuilleton der Nr. 316 unseres Hauptblattes.) Dieselben machten im Laufe der letzten Tage in verschiedenen hiesigen Geschäften (bei Rem und Wagner und in der Stahel'schen Buch und Kunsthandlung) Einkäufe, waren auch im Theater und scheinen sich längere Zeit hier aufhalten zu wollen. Wohnung haben sie im „Württemberger Hof" genommen. — Im „Russischen Hof" ist gestern Abend Großfürstin Olga von Rußland abgestiegen.

♂ Vor einigen Tagen fand in Rothenfels im Gasthause zum Anker unter Leitung und auf Einladung des bekannten Fürsten Löwenstein zu Kleinheubach eine Versammlung Ultramontaner statt. Die Sache wurde sehr geheim gehalten und der Eintritt nur gegen Vorzeigung der Einladungskarten gestattet. — Die Versammlung bestand außer dem Fürsten, einem Grafen Erbach und noch einigen Adeligen aus vielen Geistlichen der Umgegend und mehreren Beamten des Fürsten Löwenstein, ferner Privaten von Rothenfels, Lohr und Gemünden. — Diese wie noch nachfolgende Versammlungen haben den Zweck, ein einheitliches Vorgehen bei den nächsten Landtagswahlen zu erzielen. — Man spricht von einer Monstrevolksversammlung, welche Fürst Löwenstein unter Mithilfe der Geistlichkeit kurz vor den Landtagswahlen veranstalten will. — Man sieht hieraus, daß die klerikale Partei sich organisirt, ergo Achtung im liberalen Lager!

— Der Berichtigung des Hrn. Pfarrers Trunk in Nr. 314 uns. Bl., betr. den Bericht über das Ergebniß der Verhandlung des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 19. Okt. wegen der Wahlzettelfälschung zu Gerach, erwidert der Schweinfurter Correspondent des „Nb. Anz.", „daß sich jener Bericht streng an die durch die öffentliche Verhandlung festgestellten Thatsachen hielt und nur der allgemeinen Entrüstung über das dort konstatirte Gebahren des Pfarrers Trunk Ausdruck gab. Der Letztere sucht zwar die ihm zur Last gelegten Aeußerungen als ein absurdum hinzustellen, weil er dieselben gegenüber den betreffenden Zeugen ohne Befürchtung deren Weiterverbreitung nicht habe gebrauchen können; allein Pfarrer Trunk verschweigt hiebei, daß er damals die Zeugen noch als blindergebene, schweigsame Diener ansah. Seine Qualifikation des Lehrers Schmitt wurde selbst von der Distriktsschulinspektion verbessert und wird durch ein von Vorsteher Gems selbst unterzeichnetes Zeugniß widerlegt. Wenn sich Pfarrer Trunk bei dieser Erwiderung nicht beruhigen will, so wird er seiner Zeit gegenüber dem jetzt schon aktenmäßig feststehenden Beweise der Wahrheit die Waffen strecken müssen."

p. München, 18. Nov. Durch k. allerh. Entschließung vom 14. d. werden die am 2. Mai d. J. vertagten Kammern auf Montag, den 7. Dez. d. J. zur Wiederaufnahme ihrer Arbeiten einberufen.

— Ueber die Ernennung einjährig Freiwilliger zu Offiziersaspiranten sind folgende Bestimmungen getroffen worden: 1) Einjährig Freiwillige, welche das Absolutorium eines bayerischen humanistischen oder Realgymnasiums besitzen, nach vollendeter einjähriger Freiwilligendienstzeit kapituliren und auf Avancement weiter dienen, können — wenn sie während ihres Freiwilligenjahres entsprechend gedient haben — alsdann sofort zu Offiziersaspiranten 2. Klasse bei ihrer seitherigen Abtheilung ernannt werden und haben als solche in den militärwissenschaftlichen Curs der Kriegsschule einzutreten. 2) Einjährig Freiwillige, welche ein derartiges Absolutorium nicht besitzen, und nach vollendeter einjähriger Freiwilligendienstzeit kapituliren und auf Avancement weiter dienen, haben dagegen — unter der Voraussetzung entsprechend zurückgelegter einjähriger Dienstzeit und bestandener Aufnahmsprüfung für die Kriegsschule — vorerst in den Vorbereitungscurs dieser Militärbildungsanstalt einzutreten, woselbst sie nach befriedigender Vollendung dieses Curses zu Offiziersaspiranten 2. Klasse ernannt werden und als solche in den militärwissenschaftlichen Curs einzutreten haben. 3) Den am 15. März jeden Jahres zugehenden einjährig Freiwilligen ist unter den oben 3 fler 1 und 2 gegebenen Voraussetzungen gestattet, schon am 1. März des darauffolgenden Jahres in den betreffenden Curs der Kriegsschule einzutreten.

— Von den am 15. März und 1. Okt. 1868 zum einjährigen Freiwilligendienst Zugelassenen sind im Dienst befindlich 814 Mann. Davon treffen auf die Infanterieregimenter 641 Mann, worunter 639 unter den Waffen sind und 2 als Aerzte fungiren; auf die Jägerbataillone 109 Mann, darunter 1 als Arzt fungirend; auf die Sanitätskompagnien 5 Mann; auf die Cavallerieregimenter 31, darunter 9 veterinärärztliche Praktikanten; auf die Artillerieregimenter 22, darunter 1 veterinärärztlicher Praktikant und 5 auf das Genieregi-

ment. Zum Infanterieleibregiment wurden am 15. März 44, am 1. Okt. 1868 61, zusammen 105 Mann zugelassen; zum 1. J.-Rgt. am 15. März 42, am 1. Okt. 18, zus. 60; zum 2. J.-Rgt. am 15. März 46, am 1. Okt. 47, zus. 93; zum 3. J.-Rgt. am 15. März 14, am 1. Okt. 20, zus. 34; zum 4. J.-Rgt. am 15. März 13, am 1. Okt. 18, zus. 31; zum 5. J.-Rgt. am 15. März 18, am 1. Okt. 18, zus. 36; zum 6. J.-Rgt. am 1. Okt. 8; zum 7. J.-Rgt. am 15. März 9, am 1. Okt. 20, zus. 29; zum 8. J.-Rgt. am 15. März 4, am 1. Okt. 9, zus. 13; zum 9. J.-Rgt. am 15. März 53, am 1. Okt. 39, zus. 92; zum 10. J.-Rgt. am 15. März 1, am 1. Okt. 1, zus. 2; zum 11. J.-Rgt. am 15. März 18, am 1. Okt. 22, zus. 40; zum 12. J.-Rgt. am 15. März 1, am 1. Okt. 2, zus. 3; zum 13. J.-Rgt. am 15. März 9, am 1. Okt. 2, zus. 11; zum 14. J.-Rgt. am 15. März 34, am 1. Okt. 48, zus. 82; zum 15. J.-Rgt. am 15. März 1, am 1. Okt. 1, zus. 2. Zum 1. Jägerbataillon am 15. März 1, am 1. Okt. 4, zus. 5; zum 3. Jäg.-Bat. am 15. März 1, am 1. Okt. 4, zus. 5; zum 4. Jäg.-Bat. am 15. März 4, am 1. Okt. 6, zus. 10; zum 5. Jäg.-Bat. am 15. März 16; zum 6. Jäg.-Bat. am 15. März 18, am 1. Okt. 41, zus. 59; zum 7. Jäg.-Bat. am 15. März 2, am 1. Okt. 1, zus. 3; zum 9. Jäg.-Bat. am 1. Okt. 5; zum 10. Jäg.-Bat. am 1. Okt. 6. Zur 2. Sanitäts-Compagnie am 15. März 5. Zum 1. Cüraſſier-Rgt. am 15. März 1, am 1. Okt. 1, zus. 2; zum 2. Cüraſſier-Rgt. am 1. Okt. 1. Zum 1. Chevauxlegers-Rgt. am 15. März 1, am 1. Okt. 9, zus. 10; zum 2. Chev.-Rgt. am 1. Okt. 2; zum 3. Chev.-Rgt. am 1. Okt. 2; zum 4. Chev.-Rgt. am 15. März 1, am 1. Okt. 1, zus. 2; zum 5. Chev.-Rgt. am 1. Okt. 3; zum 6. Chev.-Rgt. am 15. März 3, am 1. Okt. 4, zus. 7. Zum 2. Uhlanen-Rgt. am 15. März 1, am 1. Okt. 1, zus. 2. Zum 1. Artillerie-Rgt. am 15. März 1, am 1. Okt. 3, zus. 4; zum 2. Art.-Rgt. am 15. März 2, am 1. Okt. 11, zus. 13; zum 3. Art.-Rgt. am 1. Okt. 2; zum 4. Art.-Rgt. am 15. März 1, am 1. Okt. 3, zus. 4. Zum Genie-Rgt. am 1. Okt. 5. Von diesen 814 zum einjährigen Freiwilligendienst Zugelassenen werden 35 verpflegt, die übrigen 779 sind ohne Bezüge.

— In Nürnberg kam am letzten Sonntag eine Anzahl Mitglieder der Fortschrittspartei aus verschiedenen Landestheilen zusammen, um sich über einige Fragen zu besprechen, welche im Landtag voraussichtlich zur Erörterung kommen werden. Was das Schulgesetz betrifft, so sprach sich die Versammlung einstimmig für dessen energische Durchführung aus, eben so einstimmig auch für das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht mit dem Beisatz jedoch, daß zu einer solchen Umgestaltung der Abgeordnetenkammer das nothwendige Korrelat eine durchgreifende Reform der Reichsrathskammer wäre. Die Freigebung der Advokatur kam gleichfalls zur Sprache und die Versammlung erklärte sich, unter Verwerfung des Grundsatzes der Lokalisirung, einstimmig für dieselbe. Schließlich erhielt das geschäftsleitende Komité der Partei den Auftrag, die Gründung eines Preßvereins einzuleiten, um den von gewisser Seite systematisch betriebenen Versuchen zur Irreleitung der öffentlichen Meinung thunlichst entgegenzuwirken.

— Nach einer Mittheilung der Kronacher Zeitung soll Chorinsky wegen Geistesstörung ins Krankenhaus der Festung Rosenberg gebracht und ihm die Zwangsjacke angelegt worden sein, da er in voller Tobsucht sich befinde.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 18. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Stimmung matt. Oesterr. Creditaktien 22⅜—¼ p. Staatsbahnaktien 289⅛—½. 1860er amerikan. Bonds 78¹⁵/₁₆—⅞ bez. u. G.

Gold- und Silberkurse.

Fremde Kassenscheine	fl. 1. 44⅞—45.
Holländ. à 10 Stücke	„ 9. 57⅛—59⅛.
Pistolen, doppelte	„ 9. 49—51.
Band-Ducaten	„ 5. 37—38.
20 Francs-Stücke	fl. 9. 50—52.
Engl. Sovereigns	„ 9. 54—56.
Russ. Imperiales	„ 9. 50—52.
Gold- und Silberkurse.	
1 Souverain	fl. 2. 27—28.
5 Francs-Thaler	„ 2. 27—28.
Dollars in Gold	„ 2. 27—28.

Bekanntmachung. pr. 17/11.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts Würzburg werden am

Mittwoch, den 9. Dezember l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindehause zu Versbach das Wohnhaus Plan Nr. 43 Haus-Nr. 26 mit Keller, Schweinstall und Gärtchen zu Versbach, auf 500 fl. gewerthet, und 9 Feldgrundstücke auf Versbacher Markung, zusammen 1,663 Dezimalen, und auf 478 fl. geschätzt, auf 6 Martinizielfristen versteigert.

Würzburg, den 23. Oktober 1868.

Seuffert, k. Notar.

Dem Einsender des Inserates bezüglich der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit, früher in Ludwigshafen, nun in Nürnberg, wird das Unpraktische seines Verfahrens, ein an ihn als Interessent ergangenes Privatschreiben der Oeffentlichkeit zu übergeben, zur eigenen Beurtheilung anheimgegeben, zugleich aber bezüglich des Prämiennachschusses den Versicherten die Beruhigung ertheilt, daß hierüber der Beschluß der zu berufenden Generalversammlung nothwendig, übrigens noch Männer im Institute vorhanden, die das Interesse der Genossenschaftsmitglieder gleich dem der Garantiescheinbesitzer wahren und für das fernere Gedeihen des trotz aller Anfeindung in den letzten Jahren sich so vielfach verbreiteten Instituts, dessen Tendenz unbestreitbar zu den Besten im Versicherungsgeschäfte gehört, in jeder Beziehung wahren und, getreu dem Wahrspruche:

„Einer für Alle und Alle für Einen",

handeln werden.

Einladung.

Sonntag, den 22. November ds. Js., feiert der St. Elisabethen-Verein in der Augustinerkirche das Fest seiner Schutzpatronin. Früh 10 Uhr ist Predigt, nach dieser die heil. Messe und sodann Te Deum. Sämmtliche Mitglieder und Gönner des Vereins werden zu dieser Feierlichkeit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des St. Elisabethen-Vereins.

Höchst interessante Novität.

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Die Pflichten des Adels.

Eine Stimme aus den Tagen des heil. Thomas von Aquin.

Dem gesammten christlichen Adel Deutschlands gewidmet
von Wilhelm Emmanuel Freiherrn von Ketteler,
Bischof von Mainz.
Preis broschirt 2 fl. 42 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ein Zimmermädchen, das fleißig, treu und brav ist, wird in eine größere Haushaltung auf's Ziel Dreikönig gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

1000 fl. Darlehen werden zu 5 pCt. auf ein Haus zu versichern gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

Danksagung.

Nachdem ich lange an der Brustkrankheit gelitten und viele Aerzte und Bäder erfolglos gebraucht, bin ich durch Herrn Dr. Rosenfeld hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden und fühle ich mich wieder neu gekräftigt. — Indem ich Herrn Dr. Rosenfeld hiermit öffentlich danke, kann ich dessen Curmethode, die in jeder Häuslichkeit leicht anwendbar ist, angelegentlich empfehlen.

J. Selman, Rentier in Berlin,
3] Potsdamerstr. 107.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Recepte.
Von C. Kümicher. 7. Aufl. Preis 24 kr.
Vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [6f

Verstorbene.

Katharina Fritz, ledig, 22 J. alt. — Josepha Reichel, Kaufmannsgattin, 62 J. alt. — Marie Kunigunde Göpfert, Weinwirthskind, 6 M. alt.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, am 17. ds. Mts., Abends 7½ Uhr, unseren innigstgeliebten Vater und Schwiegervater, Herrn

Heinrich Heimerich,

pens. königl. Oberaufschlagamtsdiener,

im 86. Lebensjahre, gestärkt durch die Tröstungen der heil. Religion, in's bessere Jenseits abzurufen.

Die feierliche Beerdigung findet am Freitag, den 20. ds., Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Hiezu laden dessen zahlreiche Freunde und Bekannte ergebenst ein

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frischen Blumenkohl

empfiehlt

Anton Minoprio.

Strichsbekanntmachung.

pr. 19/11.

In Folge Auftrags des k. Handelsgerichts Würzburg versteigert der Unterzeichnete am

Montag, den 23. ds. Mts.,
früh 10 Uhr,

im 4. Distrikt Nr. 5 neu in der Stephansgasse dahier ein vollständiges Bett und eine Commode gegen gleich baare Zahlung, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, 19. November 1868.

Jos. Derleth, Taxator.

Strichsausschreiben.

pr. 19/11.

Im Auftrage des k. Handelsgerichtes Würzburg versteigert der Unterzeichnete am

Mittwoch, den 25. November 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

im bezirksgerichtlichen Conservatorium verschiedene abgepfändete Gegenstände, als: mehrere Solarölllampen neuester Construction, Kaffeemaschinen, Laternen und noch mehrere Spenglerwaaren, gegen gleich baare Zahlung, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 19. November 1868.

Jos. Derleth, Taxator.

Der allein ächte

Herriedener Laubfrosch.

Der lustigste Volkskalender,

und untrüglichste

Wetterprophet auf das Jahr **1869.**

2. Jahrgang.

Einzig rechtmäßige Originalausgabe mit einer Erklärung des **Wettermännchens** und vielen drolligen Bildern.

(Würzburg, Stahel's Verlag.) Preis in Bayern gestempelt 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Dieser Kalender strotzt heuer von pikantem Humor und ist daher eine wahre **Mixtur gegen schlecht Laune.** Die erste Auflage von 100,000 Exemplaren war in 14 Tagen ausverkauft, — ein Beweis der Vorzüglichkeit dieses Kalenders.

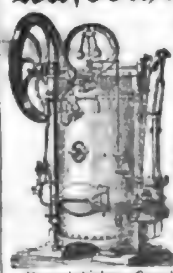
Aufrechtstehende Dampfmaschinen

Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 244, Faubourg Poissonnière, Paris.



Traeger, feststehend und locomobil, von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feuergefahr. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nutzen die ganze Wärme aus, können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel
Schnelle Druckerzeugung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Preisverzeichnisse in deutscher Sprache franco.

Frischen Rheinsalm und Schellfische, Bückinge zum Braten und Rothfessen, schöne Hechte ꝛc. bei

G. Rügemer
am Fischmarkt.

Frischen Rheinsalm

und **Egmonder Schellfische** empfiehlt

Mich. Helmstätter Wwe.
am Fischmarkt.

Vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlg. in Würzburg.

Preis: 10 Sgr. (36 kr.)

J. G. Fichte's Reden

an die deutsche Nation. Von Neuem herausgegeben und eingeleitet durch

J. H. Fichte.

Wohlfeile Ausgabe.

Preis: 10 Sgr. (36 kr.)

Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen.

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.

Monat November-Dezember.

Preis 42 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 19. Nov. Mit aufgeh. Ab. Zum Benefice des Oberregisseurs Herrn v. Otheegraven. **Hamlet**, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Freitag, den 20. Nov. 8. Vorst. im 3. Ab. **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(18. November.)

(Adler.) Kfte.: Geisendorf a. München, Webendörfer a. Sigmar, Schuster aus Heilbronn, Prengler aus Berlin, Zeitler aus Frankenheim, Schmitt a. Heilbronn, Göp, Cramer a. Friedrichs a. Frankfurt, Fabr. Meister a. Wien.

(Hotel Rügmer.) Comp. Konrad aus Neukirchen, Postb. Kneuer a. Königshofen, Fabrikt. Weigand a. Greiz, Priv. Bürger a. Leipzig.

(Sächs. Hof.) Kfte: Schuler a. Oberhausen, Geis a. Fürth, Klugberg a. Offenbach, Kraus m. F. a. Mainz, Kiell m. S. a. Frankfurt u. Kerbel m. Fam. a. Newyork.

(Schwan.) Kfte.: Kaiser a. Hohenschwand, Lust a. Bamberg, Deutsch m. Fam. a. Ludwigshafen, Jordan a. Mannheim, Fabrubacher aus Fürth, Landecker a. Frankfurt, Dahn a. Berlin u. Hausmann a. Ludwigsburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
(Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 322. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 20. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[55] KZ. 2[40] GZ. 5[35] SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4[20] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 8[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 2[20] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
"	München	Früh: 5 PZ. 10[35] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[20] GZ. 7[25] GZ.	
"	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 5[15] FZ 8[30] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[40] PZ. 5[35] PZ. (bis Landa), 8[30] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[30] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 1[20] KZ. 1 GZ. 7[25] PZ. 11[40] GZ.	
"	Bamberg	Früh: 8[15] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[40] GZ.	
"	Nürnberg	Früh: 8[15] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[15] GZ. 9[40] GZ. 11[50] PZ.	
"	München	Früh: 8[45] GZ. 11[25] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[12] PZ. 10[1] PZ.	
"	Mannheim	Früh: 3[55] FZ. 8[25] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 9[55] P 6[45] P. 1[30] S. 9[25] P (v. Neubach.)	

Postcourse aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Ebersheim	3 U. 30 M. Abds.
Ellingen über Wertheim	4 U. 15 M.

Tageskalender: Korbinian. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 28 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 5 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr — Min. Monduntergang: 9 Uhr 25 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 5 Grad Kälte. Mittags 12 Uhr 0 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Bleibt der Dornlatter aus, so kommt der Nachwinter mit Frost und Graus.

Geschichtskalender: 21: Hermann der Cheruske wird durch seinen Schwiegervater ermordet. — 1497: Vasco de Gama umschifft die Südspitze von Afrika.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 20. November.

Vom preußischen Landtag wurde in der letzten Sitzung der über die Gesetzentwürfe betreffs der Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Königs von Hannover und des Kurfürsten von Hessen ernannten Kommission mehrseitig beantragt, die Einkünfte aus diesen Vermögen zu Gunsten der Staatskasse einzuziehen und den § 4 des auf das Vermögen des Kurfürsten von Hessen bezüglichen Gesetzentwurfes („die Wiederaufhebung der Beschlagnahme bleibt k. Verordnung vorbehalten") zu streichen.

Die „Pesther Correspondenz" meldet, daß den österreichischen Delegationen vorzulegende Rothbuch werde am 24. oder 25. Nov. erscheinen. Dasselbe lege großes Gewicht auf die Erhaltung des Friedens und sehe in der Verfassung eine Garantie für die Großmachtstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Der „Moniteur" sagt: Der Kaiser von Rußland habe beim Empfang des Barons Talleyrand seine Genugthuung ausgedrückt über den friedfertigen Geist und die Gesinnungen gegenseitigen Wohlwollens, von denen die Souveraine Europas persönlich beseelt seien.

Der italienische Kriegsminister hat beschlossen, die Altersklasse von 1843 in unbestimmten Urlaub und die Altersklasse von 1836 gänzlich zu entlassen. — Eine Depesche aus Neapel meldet einen heftigen Ausbruch des Vesuvs. — Die Subskription auf die Anleihe der Stadt Neapel nimmt einen sehr guten Verlauf und sieht man einer starken Ueberzeichnung entgegen.

In Bolton in England fanden Wahltumulte zwischen Irländern und Engländern statt. Es mußte Militär einschreiten; ebenso in Bristol, wo der Pöbel beider Parteien Häuser erstürmte und Eigenthum im Werthe von 15,000 Lst. Sterling zerstörte. Die Provinzialbank wurde ebenfalls angegriffen, jedoch gerettet. Viele Verwundungen kamen vor. Aehnliches wird aus Belfast gemeldet. Der Richter daselbst wurde mißhandelt, das Gerichtshaus zerstört. Die Stadt ist voll Militär. In Cork wurde die Protestantenhalle zerstört. Man befürchtet Wiederholung der Unruhen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 20. November.

— Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 3., 5., 6. und 7. November ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Simon Kupfer, Dienstknecht von Sennfeld, und Anton Stichler von Traubdorf, wegen Diebstahls, Ersterer zu 2 Monaten 15 Tage, Letzterer zu 1 Monat Gefängnißstrafe; Katharina Wagenhöfer, ledige Dienstmagd von Hüttenheim, z. Z. hier, und Babette Sauer, ledige Dienstmagd von Kitzingen, z. Z. hier, wegen desgleichen, Erstere zu 1jähriger, Letztere zu 9monatlicher Gefängnißstrafe; Martin Fick, lediger Schlosser von Oberndreit, wegen Vergehens des Betrugs und Uebertretung der Landstreicherei, zu 1 Jahr 6 Monaten und 14 Tage Gefängniß; Burkard Reinhard, ledig von Limbachshof, wegen Körperverletzung, zu 2monatlicher, Johann Philipp Lutz von Sonderhofen, wegen Unterschlagung, zu 1monatlicher und Leonhard Mayer, Kutscher von hier, wegen körperlicher Mißhandlung, zu 8tägiger, dann Nikolaus Müller, Bauer von Oberleinach, wegen Diebstahls und Georg Prozeller von Versbach, wegen Amtsehrenbeleidigung und Uebertretung der Beeinträchtigung einer öffentlichen Versteigerung, zu je 1monatlicher Gefängnißstrafe; seiner Michael Lermann, Carl Wilhelm Brand und Christoph Geisler von hier, Johann Eustach Schmidt von Tauberrettersheim, Georg Anton Huhn von Kettingen, Stephan Gregor Holl von Darstadt, Joseph Böhm von Waldbüttelbrunn, Joseph Karpf von Thüngersheim, Anton Leopold Fischer von Bergtheim, Georg Adam Wagner von Versbach, Moritz Frankh, Aron Maas, Michael Joseph Hurrmann und Leopold Schwabacher von Heidingsfeld, Stephan Franz Michel von Burggrumbach und Kaspar Schmalholz von Gerbrunn, wegen Conscriptionswiderspenstigkeit, zu je 100 fl. Geldstrafe; dagegen wurde Katharina Ruff, ledige Dienstmagd dahier, von der gegen sie erhobenen Beschuldigung des Vergehens der Begünstigung zum Vergehen des Diebstahls freigesprochen.

— In Erwiderung des in unserm Blatte vom 10. ds. gebrachten Artikels über einige Mißstände unserer Lateinschulen, besonders das Privatinstruktionswesen, geht uns von fachmännischer Seite Folgendes zu: Ein Artikel in Ihrem gestrigen Blatte kommt auf die Anforderungen zu sprechen, welche dermalen für den Eintritt in die Lateinschule gestellt werden, und vermißt eine Uebergangsstufe zwischen Elementar- und Lateinschule. Weil nämlich bei der Aufnahmsprüfung in die unterste Lateinklasse bereits einige Kenntniß der lateinischen Sprache gefordert werde, so sähen sich die Eltern in die unangenehme Lage versetzt, ihren für die Lateinschule bestimmten Söhnen einen oft kostspieligen Vorbereitungsunterricht ertheilen zu lassen. Die verlangten Kenntnisse im Latein beschränken sich nun zwar auf ein Minimum, das sich ein begabter und fleißiger Knabe in 3—4 Wochen recht leicht aneignen kann; auch wird zufolge einer bereits am 6. Oktober 1866 ergangenen Ministerial-Entschließung ein weitaus größeres Gewicht auf die übrigen Prüfungsgegenstände gelegt, und kommt das Latein fast nur mehr nebenbei in Betracht: gleichwohl pflichtet man dem Einsender des fraglichen Artikels vollkommen bei, daß hier ein Mißstand vorliege, der übrigens von unseren Schulmännern im Einzelnen und Ganzen, schriftlich und mündlich, wiederholt als solcher bezeichnet wurde. Man gebe also die Schuld davon, daß derselbe noch immer fortbesteht, nicht der Schule, sondern denen, die sie regieren und die Schulpläne machen, und das sind nicht etwa, wie beim Bau-, Forst- und Medizinalwesen, Fachmänner, ei, Gott bewahre: das sind die in Bayern allwissenden Juristen. (Ausführlicheres hierüber enthält die Wochenschrift der Fortschrittspartei in Bayern in ihren beiden letzten Nummern.) Wenn aber in jenem Artikel weiter erörtert wird, daß

die Eltern von Lateinschülern sich genöthigt sähen, ihren Söhnen noch mehrere Jahre hindurch besonderen Privatunterricht geben zu lassen, wenn sie nicht riskiren wollen, daß der Knabe sitzen bleibe, und daraus die Folgerung abgeleitet werden will, als ob Schule und Lehrer ihre Schuldigkeit nicht thäten, so ist dies ebenso ungerecht, wie unverständig, und läuft auf die banale Logik hinaus: „der Schüler lernt nichts; folglich taugt der Lehrer nichts." Daß gerade hier in Würzburg viel instruirt wird, ist wahr; wenn man aber hiefür die Schule verantwortlich machen wollte, so müßten jedenfalls ganz andere Argumente erbracht werden, als die von dem Einsender erwähnte Thatsache, daß mitunter auch „begabte Schüler" nicht fortkommen. Als ob außer der Begabung des Schülers die Thätigkeit des Lehrers der einzige Faktor wäre, der zur Erzielung eines guten Fortganges in Betracht käme, und nicht auch der Lerneifer, die Freude an dem Lehrgegenstande selbst von Seite des Schülers noch mehr erforderlich wäre, als bloße „Begabung." Damit der Schüler übrigens Freude zum Lateinischen — denn darauf hat es der Einsender hauptsächlich abgesehen — bekomme und behalte, dazu gehört vor Allem, daß dieser Lehrgegenstand auch von Seite des Hauses nicht mit jener Geringschätzung behandelt werde, der man hier so häufig begegnet. Wenn der Knabe schon beim Eintritt in die Lateinschule erfährt, daß er nicht fortstudiren solle u. dgl., und die Eltern fortwährend über die alten Sprachen den Stab brechen sieht: ist es dann ein Wunder, wenn er das Urtheil der Eltern einfach zu dem seinigen macht und die alten Sprachen, die ohnedies kein Zuckerbrod für ihn sind, vernachlässigen zu dürfen glaubt?*) Wenn alsdann die Gefahr des „Sitzenbleibens" nahe tritt, dann muß ein Instruktor bei, um das gut zu machen, was die Eltern selbst verdorben haben. — Ein weiterer Grund des hier so häufigen Privatunterrichtes liegt in der allzu großen Vorliebe für die „armen Jungen," die sich sonst allzu sehr anstrengen müßten, „weil ja gar zu viel verlangt wird." Die Schule hingegen wünscht, daß jeder Schüler möglichst selbstständig arbeite und frühzeitig auf eigenen Füßen stehen lerne. Sie räth namentlich den besseren Schülern vom Privatunterrichte ab — verbieten kann sie es ja nicht: Macht nichts: die Schule ist doch Schuld, oder vielmehr der Lehrer; der Einsender sagt es ja. — Der gewichtigste Grund aber, warum in vielen Fällen ein nachhelfender Unterricht wirklich erforderlich erscheint, liegt in dem allzu jugendlichen Alter, in welchem hier die Schüler der Lateinschule zugeführt werden. Als Normalalter für den Eintritt in die 1. Lateinklasse ist durch die Schulordnung bekanntlich das zurückgelegte 10. und das nicht überschrittene 13. Lebensjahr vorgeschrieben. Bei der Prüfung werden die in den Elementarschulen zu erlernenden Kenntnisse als vorhanden vorausgesetzt; der Unterricht der Elementarschule erstreckt sich aber noch über das 12. Lebensjahr. Wenn nun, wie es hier durchgehends geschieht, zehn-, ja neunjährige Knaben, und fast nur solche, in die Lateinschule gebracht werden, ist es da denkbar, daß der um 2—3 Jahre zu junge Knabe bereits den Lehrstoff der Elementarschule vollständig in sich aufgenommen habe, überhaupt jenen wünschenswerthen Grad geistiger Entwicklung besitze, welcher ihn befähigt, die Lehrgegenstände der Lateinschule mit Erfolg zu betreiben? In der Regel wenigstens nicht. Nun kommt ein Instruktor, manchmal deren zwei, in's Haus, um den Knaben zu bearbeiten. Aber trotz Allem will es nicht gehen; denn die Natur, die Jahre wollen auch ihr Recht haben. Die Eltern sind untröstlich; wer aber hat die Schuld? Natürlich die Schule und der Lehrer, das Haus nimmermehr. Möchten die hiebei interessirten Eltern diese Worte bedenken und ihre Kinder nur in Ausnahmsfällen vor dem 11—12. Jahre der Lateinschule anvertrauen! Die Zahl der Repetenten würde sich bedeutend vermindern und der Aufwand für einen Instruktor in vielen Fällen erspart bleiben.

— Der hiesige Bischof, der sich erst jüngst durch seinen Erlaß in Betreff des Religionsunterrichts an der neugegründeten Töchterschule bemerkbar gemacht hat, ist nun — wie man dem „Nb. Anz." berichtet — mit einer neuen, ebenso weisen als humanen und christlichen Anordnung herausgerückt. Den englischen Fräuleins, welche bisher in ihre Institute immer unbeanstandet Mädchen aller Confessionen zum Unterrichte aufnahmen, ist für die Zukunft strengstens befohlen, nur katholische Zöglinge zur Aufnahme zuzulassen.

— Für den verstorbenen Landtags-Abgeordneten Bürgermeister Schmitt von Gerolzhofen, muß im Wahlkreise Hassfurt, da kein Ersatzmann mehr vorhanden ist, eine Neuwahl stattfinden, so daß aus diesem Wahlkreise zwei neu Abgeordnete eintreten, nämlich der neu zu wählende und der im Juni laufenden Jahres an Stelle des aus der Kammer ausgetretenen Abgeordneten Berleng gewählte Landrichter Mann.

— Nachdem das Bezirksgericht München l/J., allerdings nicht in pleno, sondern nur durch einen Senat von fünf Mitgliedern vertreten, schon im Laufe der vorigen Woche das vom kgl. Staatsministerium der Justiz geforderte Gutachten hinsichtlich der Frage der Freigebung der Advokatur in bejahendem Sinne abgegeben hat, ist vorgestern das Gutachten des Bezirksgerichtes München r/J. über die gleiche Frage in einer Plenarsitzung ebenfalls im nämlichen Sinne abgegeben worden.

— Die Landraths-Sitzung für Oberbayern wurde vom Vorsitzenden, Rechtsrath Bathauser, am Dienstag Abend mit folgender Rede geschlossen: Wenn Sie erwägen, daß Sie alle von der k. Kreisregierung für Unterrichtszwecke theils neu aufgestellten, theils namhaft erhöhten Postulate in höchst liberaler Weise ungeschmälert bewilligt haben, und daß in Folge dieser Postulate sich für das nächste Jahr ein Kreisbudget von 412,129 fl. 48 kr. ergibt, und dessenungeachtet zur Deckung dieses Budgets nur eine Kreisumlage von 12 Prozent zu erheben ist, während im Jahre 1865/66 bei ungleich geringerem Budget eine Kreisumlage von 13⅓ pCt., die höchste in den letzten 10 Jahren, anzulegen war, so können Sie mit dem Bewußtsein nach Hause zurückkehren, daß Sie die Leistungsfähigkeit des Kreises nicht übermäßig belastet haben. Ihr Bewußtsein darf um so gehobener sein, als Sie durch mehrfache Beschlüsse den Ideen der Zeit und ihren Anforderungen in sehr würdiger Weise Rechnung getragen haben. Sie haben in diesen Tagen im mannigfachen Verkehr Gelegenheit gehabt, sich über unsere staatlichen Verhältnisse genau zu unterrichten, und sich ein klares Urtheil darüber zu bilden, und Sie werden daher auch den Werth der gegen unsere dermalige Lage gerichteten Anschuldigungen gehörig zu würdigen wissen. Jede Ueberzeugung hat ihre Berechtigung, wenn sie mit den Waffen der Wahrheit verfochten und mit Anstand geltend gemacht wird. Wenn aber fast täglich die Staatsregierung und ihre Organe, wenn die Abgeordneten des Volkes, wenn die neuen Gesetze in einer jeder Sitte baren Weise verdächtigt, verhöhnt, herabgewürdigt werden, wenn die ländliche Bevölkerung gegen die Bewohner der Städte gehetzt, wenn unter Abwerfung jedes nationalen Schamgefühles auf die Einmischung des Auslandes vertröstet und wenn mit kannibalischer Lust mit den Chassepots gedroht wird, welche auf die Brust deutscher Brüder gerichtet werden sollen, dann muß jeder ehrliche Mann, von welcher Partei er auch sei, einem so schmählichen Treiben entgegentreten und es verfehmen, denn das täglich geträufelte Gift müßte zuletzt den biederen Sinn unseres Landvolkes vergiften, wie leider bereits Vorkommnisse in unserem Kreise gezeigt haben. Um des inneren Friedens, um der Wohlfahrt des theuren Vaterlandes willen werden Sie allenthalben diesem gemeinschädlichen Treiben energisch entgegentreten; Sie erfüllen hiebei nur Ihre Bürgerpflicht." — Der Regierungspräsident Frhr. v. Zu-Rhein dankte hierauf der Versammlung im Namen der Regierung auf's wärmste für die Genehmigung der Postulate, namentlich für Erziehung und Bildung, und erklärte gegenüber den in der Presse auf ihn gerichteten Anfeindungen, daß er nur der Stimme der Ehre, des Rechtes und der Wahrheit unbeirrt folgen, die Interessen des Kreises mit allem Eifer vertreten und sich dabei der Unterstützung edler Männer getrösten werde. An das jüngste Schreiben des Staatsministers v. Hörmann an die Kreisregierungen knüpfte er für die Vertreter des Kreises die Mahnung, daß sie die in diesem Erlasse niedergelegten Worte beherzigen und bei jeder Gelegenheit mit allem Eifer dahin wirken mögen, die unrichtigen Ansichten über die Bestrebungen und Anschauungen der k. Staatsregierung zu beseitigen.

— Die „Berl. Volksztg." erhält nachstehende Mittheilung aus Arnstadt: Ein bei der hiesigen Handschuhfabrik beschäftigter Gerbergeselle aus der Gegend von Neisse, katholischer Religion, hatte sich mit einem protestantischen Mädchen, einer Fleischerstochter, verheirathet. Die Eheleute lebten sehr glücklich und hatten schon vor der Ankunft der zu erwartenden Nachkommenschaft unter einander ab-

*) Vollkommen einverstanden mit der Ansicht, daß die humanistischen Studien die breiteste und sicherste Grundlage jeder allgemeinen und Fach-Bildung gewähren, möchten wir uns doch die Bemerkung erlauben, daß an dem Widerwillen der Schüler und der — vielleicht aus ihrer eigenen Jugend sich erinnernden — Eltern gegen die alten Sprachen häufig auch die Art und Weise mit schuld ist, wie man die Beibringung derselben in der Schule betreibt — oder wenigstens betrieb. Denn jetzt soll es in dieser Beziehung auch an unsern bayerischen Lateinschulen und Gymnasien besser sein. Früher gab es schon Anstalten und Lehrer, die es eigens darauf abgesehen zu haben schienen, ihren Schülern die Freude an klassischen Studien für Lebenszeit recht gründlich zu verleiden.] D. Red.

gemacht, daß ihre Kinder evangelisch getauft werden sollten. Das glückliche Ereigniß trat ein. Nun ist die katholische Gemeinde sehr klein und der Gemeindevorsteher, ein Scherenschleifer, ist sehr eifrig besorgt, daß jede neue Seele in den Schooß seiner alleinseligmachenden Kirche aufgenommen wird. Es wird also auch von vorstehendem Falle gebührender Bericht erstattet. Drei Wochen nach der Geburt sitzt der glückliche Vater zufällig am Fenster und sieht den Gemeindevorsteher in Begleitung des katholischen Geistlichen die Straße heraufkommen. Von dem Gedanken erfaßt, daß ihm ein Besuch zugedacht sei, ruft er eilig seine Frau, theilt ihr seine Besorgniß mit und gibt ihr den Auftrag, mit den Herren fertig zu werden, während er schleunigst in der Kammer verschwindet, die von Innen verriegelt wird. Die Frau, das Kind im Mantel, erwartet nunmehr kampfbereit den Besuch, der auch richtig eintritt. Er wird sehr höflich empfangen, und nachdem die Herren von den angebotenen Stühlen Gebrauch gemacht und sich gesetzt haben, entspinnt sich folgendes Zwiegespräch. Pfarr-Vicar: Sie werden wissen, liebe Frau, in welchen Umständen Sie sich befinden? — Frau: Ja wohl, Herr Pfarrer, ich habe vor drei Wochen ein Kind gekriegt. — Vicar: Nun, dann werden Sie auch wissen, daß die Kinder von Ihrem Manne katholisch getauft werden müssen? — Frau: Ja wohl, Herr Pfarrer. — Vicar: Da das Kind schon drei Wochen alt ist, wird die Taufe so bald als möglich vorgenommen werden müssen. Wann soll denn die Taufe sein? — Frau: Was für eine Taufe, Herr Pfarrer? Das Kind hier, das habe ich gekriegt und das wird evangelisch getauft. Wenn mein Mann einmal Kinder bekommt, die können Sie katholisch taufen, so viel Sie wollen. — Alle weiteren Verhandlungen führten zu keinem Resultate, und der Vicar mußte mit dem betrübten Scherenschleifer vor der resoluten Frau das Feld räumen.

— Die „Wiener Presse" vom 11. d. berichtet über die zweite Sitzung des österreichischen Agrar-Congresses, wornach dort die Errichtung von Landwirthschaftskammern für „überflüssig und der Landwirthschaft schädlich" erklärt, dagegen aber eine entsprechende Berücksichtigung der den landwirthschaftlichen Vereinen anheimzugebenden Interessenvertretung, sowie eine angemessene Dotation der Culturfonds beantragt wurde. Während also in Oesterreich eine Vertretung der agrikolen Interessen durch die Vereine angestrebt wird, wie wir sie in Bayern nunmehr seit 18 Jahren im ausgedehntesten, von keinem andern deutschen Staate bis jetzt übertroffenen Maße besitzen, und während man auch in Preußen, wie uns aus verläßiger Quelle bekannt ist, die Landwirthschaftskammern an maßgebender Stelle nicht für zweckmäßig erachtet, scheint diese bisher noch nirgend in's Leben getretene Institution in einer der jüngsten Plenarversammlungen des oberbayerischen Landrathes in der Person des Herrn Dr. Franz einen warmen Fürsprecher gefunden zu haben, wie wir aus öffentlichen Blättern ersehen. Hoffentlich wird das Phantom der Landwirthschaftskammern nicht Fleisch und Blut gewinnen; denn es wäre das gleichbedeutend mit der vollständigen Entwerthung und unfehlbaren Auflösung unserer landwirthschaftlichen Vereine, deren Mitgliederzahl das fünfundzwanzigste Tausend bereits überschritten hat.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 19. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät trat Wiener Abendnotirungen zufolge für Credit- und Staatsbahnaktien eine starke Haussebewegung ein. Oesterr. Creditaktien 233⅜—234¼—233½ bez., Staatsbahn 294⅛—295¼—295 bez., 1882er amerikan. Bonds 78⅝ bez., Elisabeth-Aktien 149 bez.

Wer Musik liebt,

den machen wir ganz besonders auf die Firma J. H. Heller in Bern aufmerksam, welche Spielwerke und Spieldosen, sowie die verschiedenartigsten Gegenstände mit Musik (letztere fast ausschließlich eigene Erfindung) in der größten Mannigfaltigkeit liefert. Wenn man die auf's reichhaltigste ausgestatteten Magazine besichtigt und eine Produktion der größern Werke anhört, wie zum Beispiel die großen Orchestrions und die elektrischen Klaviere, deren Spiel, sowie das Sprühen der elektrischen Flammen, an's Unglaubliche grenzt, wird man unwillkürlich von dem Wunsche beseelt, ebenfalls ein solches Werk zu besitzen. „Der Wein erfreut des Menschen Herz", aber die Spielwerke von J. H. Heller nicht minder. Liebhabern der Musik können wir dieselben um so mehr empfehlen, da der Ruf der Heller'schen Spielwerke sich nicht nur über ganz Europa, sondern bis in die fernsten Gegenden jenseits der Meere erstreckt, rathen aber zu direktem Bezug, da, wie wir vernommen haben, durch sogenannte Vermittler vielfach unechte Werke untergeschoben werden. Wer daher seinen lieben Verwandten und Freunden oder sich selbst eine Weihnachtsfreude machen will, wende sich direkt an J. H. Heller in Bern.

Bekanntmachung.

pr. 20/11.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des am 16. vor. Mts. dahier verlebten Privatiers Georg Anton Bader sind

Montag, den 30. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 14. November 1868.

Königliches Stadtgericht.
Barthelme.

Schmerl.

Mobiliarversteigerung.

pr. 20/11.

In der Verlassenschaft der Freifrau Auguste Groß von Trockau wird die Mobilien-Versteigerung in der Wohnung der Verlebten, 2. Distrikt Haus Nr. 577 dahier, am

Mittwoch, den 25. November l. Js.,
und den darauffolgenden Tagen,
früh 9 Uhr

anfangend fortgesetzt und zunächst die Versteigerung von Betten und Matratzen, dann der Hausmobilien, Schränke, Commode, des Porzellain-, Küchen- und Geltengeschirrs vorgenommen.

Würzburg, am 20. November 1868.

Oppmann, k. Notar.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im **Pfeuffer'schen Hôtel garni** unterhalb des Juliusspitals.
Sprechstunde: von 9—10 und 3—4 Uhr.
Würzburg, den 20. November 1868.

Dr. Müller,
Privatdocent und prakt. Arzt.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 20. Nov. 6. Vorst. im 8. Ab. **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(19 November.)

(Adler.) Kfte.: Großmann aus Frankfurt, Münch a. Chemnitz, Choras a. Berlin, Bändert a. Pforzheim. Buch a. Jeßnitz, Päßler a. Pößneck und Welf a. Gmünd. Jagen. Hilpert aus Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Böhme aus Augsburg, Bergmann a. Bamberg, Reff a. Mainz u. Köhler a. Donauwörth. Fabrik. Golz a. Schweinfurt. Brauereibes. Schultheis m. S. a. Fulda. Cafetier Schürer a. Wien. Hopfenhdlr. Reckendörfer a. Nürnberg.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Rieger a. Leipzig, Ittschel u. Kern a. Mannheim u. Balthasar aus Cöln. Postexped. Ziegiebel aus Kelbermoor. Podassik. Sebold a. Mainz. Ausschläger Wiesmüller a. Neustein.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Göbel a. Stadtprozeln, Sprengel a. Wiesbaden, Diezel a. Dortmund, Keppel m. Fam. a. Newyork u. Zschelli m. S. a. Wien. Fabr. Geisendörfer aus Ostfriesland u. Songenfatt a. Nürnberg.

(Schwan.) Kfte.: Herrler aus Heilbronn, Spieß a. Grünstadt, Schuhmacher a. Wachenheim. Schreger a. Bayreuth, Kreiß a. Berlin, Steigerwald a. Düsseldorf u. Bremeier a. Geisenheim.

Soeben eingetroffen:

Hendschel's Telegraph.
Monat November-Dezember.
Preis 42 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold | L. 8. 27½—28⅛ | " 11. 54—56. | " 9. 50—52.

20 Francs-Stücke | Engl. Sovereigns | Russ. Imperiales | L. 8. 50—52. | " 8. 54—56. | " 5. 37—39.

Pistolen, doppelte | Holländ. à 10 Stücke | Rand-Ducaten | L. 8. 50—52. | " 8. 54—56. | " 5. 37—39.

Preuß. Kassenscheine | do. Friedrichsd'or | Pistolen | L. 1. 44⅜—45. | " 9. 57½—58⅜. | " 9. 49—51.

Gasthof zum „goldenen Stern“ in München.

Wir bringen unser neu eingerichtetes Hotel in empfehlende Erinnerung. Gute Betten, feine Küche, reingehaltene Weine bei den billigsten Preisen. In- und ausländische Zeitungen.

Gebrüder Engelhard.

3a]

Ball-Handschuhe für Herren à 36 kr., für Damen à 30 kr., desgl. mit 2 Knöpfen à 36 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Frische Ostender Austern

per Dutzend 42 kr.; französischer Blumenkohl, Straßburger Gänseleber- und Geflügel-Pasteten treffen heute frisch ein bei

J. L. Reich.

Große italienische Maronen (Kastanien), feinste Cervelatwürste, Frankfurter Leberwürste, Bückinge zum Braten und Rohessen frisch und billigst bei

Th. Gottfr. Schwarz.

Kunst-Auction.

Die höchst bedeutende kulturhistorische Sammlung **Sr. Excell. des Staats- & Reichsraths Freiherrn von Zu-Rhein in Würzburg**, bestehend aus einer vollständigen **Krugsammlung**, einer Sammlung **deutscher, venetianer und emaillirter Gläser**, kostbarer **Glasmalereien**, feinster **Porzellane und Fayencen, Waffen, Kirchen-** und profaner **Gefäße** in Bronce und Email, **Sculpturen** in Elfenbein, Holz, Marmor und anderen Materialien, **Dosen** in Gold, Silber, Email u. a. Stoffen, einer großen Anzahl prächtig gearbeiteter **Chatouillen** in Eisen, Holz, Elfenbein ꝛc. und noch andern, hier nicht zu nennenden, kostbaren und seltenen Gegenständen, unter diesen kostbare **Bijouterien** der verschiedensten Cultur-Epochen, soll unter Direktion des Unterzeichneten vom **12. April 1869** ab in Würzburg versteigert werden; die **illustrirten Kataloge** dieser Sammlung erscheinen im Dezember ds. Js. und sind per Exemplar 1 fl. südd. Währg. von der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg**, sowie durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für diese Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herz. S.-M. Rath,
München, Theresienstraße 56/0.

Kunst-Auction.

In direktem Anschluß an obige Auction wird unter der nämlichen Direktion die bekannte und ausgezeichnete

Gemälde-Gallerie

des zu Würzburg verstorbenen Privatiers Herrn **Fz. Christ. Neundörfer**, am **28. April 1869** anfangend, in **Würzburg** versteigert werden. Der **Katalog** erscheint gleichfalls in der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg** und ist, wie der obige, durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, sowie durch den Unterzeichneten gegen 24 kr. rhein. zu beziehen.

Der Katalog enthält circa 800 Nummern und zerfällt in 3 Abtheilungen **I. Abtheilung:** Diese enthält eine große Anzahl **moderner Gemälde** von den bedeutendsten Künstlern Deutschlands. **II. Abtheilung: Miniaturen** in Oel, Gouache und Aquarelle, sowie **Handzeichnungen, Kupferstiche, Radirungen und Aquarelle. III. Abtheilung:** eine große Anzahl der vorzüglichsten Werke aller Schulen früherer Kunstperioden, wie z. B. **Scoorel, van Eyk, Holbein, Murillo, Titian, Guido Reni, Rubens, van Dyk, Hobbema, Berghem** ꝛc. Auch für diese Versteigerung übernimmt der Unterzeichnete Aufträge; alle Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herz. S.-M. Rath,
München, Theresienstraße 56/0.

3a]

Nächste Ziehung am 30. November:
Gewinne:
fl. 40,000, 35,000, 15,000 ꝛc.
Großherzoglich badische Loose
per Stück 55 fl.

K. K. österr. fl. 50 & fl. 100-Loose,
Gewinne:
fl. 250,000, 200,000, 100,000,
zu billigstem Preise; nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verluste wieder an.

Gebr. Schmitt in **Nürnberg.**
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstr. 190.

Ziehung am 10. Dezember:
Mailänder Loose pr. St. fl. 4.40.
Hauptgewinn **Frcs. 100,000.**
Ausführliche **Prospekte** gratis u. portofrei.

Cölner Dombau-Loose fl. 1.45.
Gesammtgewinne 125,000 fl.
Dombau-Listen mit allen Restanten 6 kr.

Pferde-Loose 36 kr.
Wiederverkäufern Rabatt.

Fränkischer Gartenbauverein.

Morgen, Samstag, den 21. Novbr., Abends halb 8 Uhr — **Sitzung** und **Verloosung.**

Verloren.

Am Dienstag Abend wurde vom Bachsgarten bis zum Bauch'schen Keller ein **Ausgelring** mit eingravirtem Namen verloren. Man bittet um Rückgabe desselben gegen Belohnung in der Expedition ds. Bl.

Gefunden: ein **Schlüssel** vor dem Rennwegerthore auf dem Glacis. Zu erhalten gegen Erstattung der Kosten in der Exp. d. Bl.

Für zwei Gulden

Posteinzahlung oder Postnachnahme versende ich 16 Stück **Frankfurter Bratwürste**, feinste Qualität.

6a] **Tobias Dauth jun.**, Frankfurt a/M.

Die vier verloosten werdenden **gestickten Teppiche** sind täglich in der Schrannenhalle zu sehen. Loose werden vom Dienstmanne Nr. 11 herumgetragen.

Um gütige Theilnahme wird freundlich gebeten.

Winter-Fahrplan

vom 16. Oktober 1869 an
in Placatformat zum Aufhängen
à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr.
ist erschienen in der
Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Allemannia.

Allgemeine Licitations-Bank für Schuldforderungen und Werthpapiere,

Wilhelm Haffer & Co. in Berlin,

79 Friedrichsstraße 79,

ertheilt zuverlässige **Auskunft über Personen und Geschäftshäuser** auf **allen Handelsplätzen des In- und Auslandes, also auch auf allen überseeischen**; weist die besten Quellen für den **Bezug** und die besten Wege für den **Absatz** beliebiger **Handelsartikel** nach; besorgt **Incasso** auf allen Plätzen des In- und Auslandes und dient als **Domicil für Wechsel**; vermittelt Streitigkeiten zwischen Käufern und Verkäufern durch Arrangements auf gütlichem Wege; führt **Prozesse**, besorgt und überwacht die Execution auf allen Plätzen des In- und Auslandes, übernimmt Vertretung der Gläubiger in **Concursen**, besorgt Schuldnern die Regulirung ihrer Geschäftsbücher und vermittelt einen außergerichtlichen **Accord** mit den Gläubigern; veröffentlicht allmonatlich durch **Listen die Namen** und Adressen böswilliger oder **gewerbsmäßiger Schuldenmacher**, insbesondere auf den Haupthandelsplätzen des In- und Auslandes.

Die Preise und Bedingungen **für wirklich erfolgte Leistungen** sind mäßig und **nur für jede einzelne Leistung zu zahlen.**

Antragsformulare und Prospekte sind gratis durch uns oder unsere Agenten zu beziehen, in **Würzburg** durch unsere Generalagenten HH. **Müller & Zehner**, Hauger Pfaffengasse Nro. 12, woselbst auch jede etwa gewünschte Auskunft gerne ertheilt wird.

☞ An solchen Plätzen, wo wir noch nicht vertreten sind, belieben

— tüchtige Agenten —

uns Offerten zu machen und solche für Unterfranken und Aschaffenburg an Herren **Müller & Zehner** in Würzburg zu richten. [6b

---

Vollendet im November 1868. [6a

Meyer's neues Konversations-Lexikon, 2. Auflage.

Mit dem Register- und Supplementband 16 Bände.

Broschirt 32 Rthlr. — In Leinw. geb. 37½ Rthlr. — In Halbfr. geb. 40 Rthlr.

Mit 202 Karten und Illustrations-Beilagen.

☞ **42. Tausend.** — Bis zum 30. Juni 1868 waren von dieser Auflage 39,300 Exemplare abgesetzt. Nach Einsicht der Bücher **notariell beglaubigt** vom herzogl. meining. Notar Kost in Hildburghausen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

Soeben erschienen und vorräthig in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

Der populäre Hausarzt.

Gemeinverständliche Darstellung

der

Gesundheitslehre und Heilkunde für Leib und Seele.

Zur Selbstbelehrung für Jedermann.

Ein Familienbuch

von **Dr. med. Joseph Raith**, praktischem Arzt.

50 Bogen gr. 8. Mit vielen Abbildungen. Preis eleg. geh. fl. 4. 42., in Ganzleinwand fl. 5. 15.

Dieses wahrhaft gediegene und interessante Werk verschafft seinen Lesern in einleuchtender, leichtfaßlicher und angenehm unterhaltender Darstellungsweise klare Einsicht: **1) in unser gesundes Leben; — 2) in die natürliche Entstehungsweise der Krankheiten; — 3) in deren durch bewährte Erfahrung erforschte, einfachste und zuverlässigste Heilungsweise.**

Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir Dr. J. Raith's „Populären Hausarzt" als einen wirklichen Haus- und Familienschatz bezeichnen, dessen Lectüre die Gesundheit des Leibes und der Seele fördern und auch der gesunden Kraft der Familien das Gemeinwohl stärken helfen wird.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an.

A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.

Nachstehende sehr beliebte, bei Stahel in Würzburg erschienene

Kalender für 1869

sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutscher Handwerker-Kalender. Herausgegeben von L. Jung. Mit vielen Bildern und Erzählungen belehrenden und heiteren Inhalts. Dieser Kalender nimmt sich um das Wohl und die Ausbildung des Handwerkers ganz besonders an. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr.

Der Herriedener Laubfrosch. Ein lustiger Volkskalender und Wetterprophet auf das Jahr 1869. **Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe.** 2. Jahrg. Mit vielen drolligen Bildern. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr. Dieser Kalender, der schon im vorigen Jahre durch seinen Witz und Humor sechs Auflagen erlebte und in mehr als 180,000 Exemplaren verbreitet wurde, ist heuer ganz besonders pikant, aber auch mit ernsten, sehr treffenden **allein ächten** Wetterprophezeiungen versehen. (Vor einer verunglückten Nachahmung dieses köstlichen Laubfroschkalenders braucht man wohl nicht erst zu warnen, da eine Verwechslung mit jenem trocknen Namensvetter nicht leicht möglich ist.)

Stahel's Schreibkalender. Ein Haushaltungsbuch für jeden Bürger und Privatmann, sowie Terminkalender für Behörden, Anwälte, Notare u. s. w. 67. Jahrg. in 4.-Format. Geb. in Leinwanddecken. Preis 30 kr.

Stahel's Brieftaschen-Einlag-Kalender in 12°, auf Postpapier gedruckt, zum Einlegen in Brieftaschen. Preis 6 kr. (außer Bayern 4 kr.)

Stahel's Comptoir-Notiz-Kalender für Geschäftshäuser, Behörden, Anwälte, Notare u. s. w. Quer-Folio. Schwarz und roth gedruckt mit freigelassenem Raume zu kürzeren Tagesnotizen. Preis 12 kr., aufgezogen 15 kr. (außer Bayern 3 kr. weniger).

Taschen-Notiz-Kalender. Für Jedermann ein bequemes Notizbuch, insbesondere für Reisende und Geschäftsleute jeder Art, Advokaten, Beamte, Privat- und Gewerbsleute. 16. Jahrg. In bequemem Brieftaschenformat. Eleg. in Leinw. geb. mit Gummiband. 36 kr., durchschossen 1 fl.

Stahel's Wandkalenderchen auf Carton mit blauer Einfassung. Preis 8 kr. (außer Bayern 6 kr.)

Christlicher Spezereikram. Katholischer Volkskalender mit einem Wettermännchen und vielen Bildern. Herausgegeben von Dr. Ph. Hammer. Ein derber Kamerad, der seinen Lesern u. A. auch eine kräftige Fußsalbe auf die Reise in's Himmelreich mitgibt. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Katholischer Bilderkalender für den Bürger und Landmann. Derselbe ist in diesem Jahre mit vielen Erzählungen und besonders schönen Bildern ausgestattet. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Postpacket-Begleit-Adressen

sind stets vorräthig in

Stahel's Buchdruckerei.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

pr. 19/11.

In Sachen der Maria Anna Neugebauer Wittwe von Wohnau gegen Georg Adam Günzler, Gastwirth in Maßbach, wegen Forderung, versteigere ich in gerichtlichem Auftrage

Donnerstag, den 4. Februar 1869,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Maßbach das beklagtische Wohnhaus Plan-Nr. 336 zu 258 Dezimalen mit Stallung, Scheuer, Hofraum und Plan-Nr. 337 zu 102 Dezim. Gemüsegarten gegen Baarzahlung.

Die Objekte, mit Berücksichtigung eines übrigens abzulösenden Wohnungsrechtes auf 2760 fl. taxirt, — auf denen zur Zeit eine Wirthschaft betrieben wird, — liegen an der Hauptstraße, sind massiv gebaut und eignen sich zum Geschäftsbetriebe jeder Art.

Münnerstadt, den 16. November 1868.

Zeißner, k. Notar.

Der Wirthschaftspacht

in der Harmonie-Gesellschaft dahier kommt bis 1. März 1869 in Erledigung.

Qualifizirte Bewerber wollen ihre Gesuche bei dem Vorstande der Gesellschaft einreichen, und können die Pachtbedingungen daselbst eingesehen oder auf Kosten des Bewerbers schriftlich mitgetheilt werden.

Einstweilen wird bemerkt, daß der Pächter die Beheizung und Beleuchtung der Lokalitäten zu besorgen hat, dagegen außer einer geräumigen freien Wohnung eine Entschädigung von 125 fl. erhält und die Erträgnisse der Wirthschaft, des Billards, der Spieltische ꝛc bezieht.

Schweinfurt, im November 1868.

Der Verstand.

Feinste
Malz-Extract-Chocolade
von
Dr. August Kohler's chemisch-reinem Malz-Extract
von
Heinrich Fellmeth in Karlsruhe,
großherzoglich badischem und fürstlich fürstenbergischem Hoflieferant.

Diese auf den Wunsch vieler Aerzte mit einem Zusatze von 50 Prozent (nach Dr. Liebig's Methode angefertigtem) Malz-Extract bereitete Chocolade ist eine neue, von allen Seiten sehr günstig aufgenommene Erfindung. Sie unterscheidet sich von anderen derartigen Fabrikaten durch den Gehalt einer so äußerst großen Menge von Malz-Extract, durch den feinen und angenehmen Geschmack und die bis jetzt schon damit erzielten vortrefflichen Kuren.

Meine Malz-Extract-Chocolade erfüllt ihre wohlthätigen Dienste bei den aus gestörter Ernährung des Körpers hervorgegangenen Zuständen der Blutarmuth, unnatürlicher Abmagerung und Erschöpfung, drohender Schwindsucht, bei krankhafter Affektion der Respirations-Organe (Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Stimmlosigkeit, Athmungsbeschwerden und Keuchhusten), ebenso wird dieselbe bei Scrophulose der Kinder von den ersten ärztlichen Autoritäten als bester Ersatz des Leberthrans empfohlen.

Die Malz-Extract-Chocolade erscheint nicht in fester Consistenz (in Tafeln), sondern sie ist in dickflüssigem Zustande in elegante Flacons gefüllt und ist zu haben in

Würzburg bei C. Diem, Conditor.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",
Julius-Promenade.

185]

Wer eine Stelle sucht

kann nichts Einfacheres, Wohlfeileres und Praktischeres thun, als sich auf die in

Frankfurt a. M. erscheinende „Allgemeine Stellenliste"

zu abonniren. Die Liste enthält die offenen Stellen sowohl für Kaufleute, Industrielle, Lehrer, Aerzte, Pharmazeuten, Land- und Forstwirthe, Gouvernanten ꝛc. übersichtlich und nach Fächern geordnet, als auch ferner eine reiche Stellen-Auswahl für Handwerker unter dem Titel: „Allgemeiner Arbeitsmarkt."

Die Abonnenten werden durch diese Liste in den Stand gesetzt, sofort mit den Prinzipalen, bei welchen Vacanzen vorhanden, in Verbindung zu treten; der geringe Abonnementspreis erspart ihnen also Mühe und Kosten.

Die Herren Prinzipale ersuchen wir höflichst um gefällige Anzeige offener Stellen, behufs der kostenfreien Ausschreibung in unserer Liste.

Der Preis für 1 Nummer ist 35 kr. oder 10 Sgr.
" " " monatl. Abonnement (4 Nummern) fl. 1. 45. oder Rthlr. 1.
" " " vierteljährl. " (12 ") fl. 3. 30. oder " 2.

Bestellungen beliebe man direkt an uns unter Beifügung des Betrags zu machen. Die Liste wird jeden Sonnabend franko unter Kreuzband oder in Couvert, falls dies gewünscht wird, an die Abonnenten versandt. [126

C. L. Daube & Co., Expedition der „Allgem. Stellenliste" in Frankfurt a/M.

Bekanntmachung.

Die Verleihung des Fegelein'schen Handwerksstipendiums betr.

Das von dem Kanonikus Johann Martin Fegelein gestiftete Handwerksstipendium, welches die Verwandten des Stifters männlichen sowohl als weiblichen Geschlechtes zur Erlernung nützlicher Handwerke oder des Rechnens, Schreibens, Malens, Nähens, Strickens, der Musik, der Kaufmannschaft u. dgl. erhalten sollen, kommt mit dem 1. Januar 1869 in Erledigung.

Bewerber um dasselbe haben ihre Gesuche mit den nöthigen Nachweisen über den Grad ihrer Verwandtschaft zum Stifter, da unter mehreren Bewerbern der näher Verwandte den Vorzug hat, ferner mit der Angabe des Geschäftes, welches sie mit Hilfe des Stipendiums zu erlernen beabsichtigen, und dem Nachweise der hiezu überhaupt erforderlichen oder der noch restigen Lehrzeit binnen 6 Wochen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung hierorts einzureichen.

Würzburg, den 14. November 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtsk. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Eine Haushälterin in den 30er Jahren sucht eine passende Stelle. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3c

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen
121] (Schweiz).

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die katholische Kirchenfrage in Bayern,

ein
kirchenstaatsrechtlicher Versuch
von
Georg Henner,
k. b. Regierungsrath.

Würzburg. 10 Bogen in gr. 8. broschirt. Preis 54 kr.

Bei dem lebhaften Interesse der Gegenwart in der Entwickelung der kirchlichen Frage überhaupt wird diese Schrift, welche es sich zur Aufgabe setzt, die zwischen dem Concordate und Religionsedikte noch bestehenden Differenzen festzustellen, die Wege zur Ausgleichung aufzusuchen und ein zusammenhängendes Bild der katholisch-kirchlichen Verhältnisse in Bayern zu entrollen, sicherlich als eine zeitgemäße Erscheinung zu empfehlen sein.

Maculatur,

pro Pfund 4 kr., empfiehlt die
Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 323. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 21. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[45] KZ. 2[40] GZ. 6[50] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[45] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] KZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[30] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
	Mannheim	Früh: 12[15] PZ 5[15] PZ 8[30] PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 4[35] PZ. (bis Landa), 6[21] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ 7[25] PZ. 11[50] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[25] PZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[50] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8[25] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[25] GZ. 9[40] GZ. 11[40] PZ.	
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
	Mannheim	Früh: 3[35] Z. 8[35] PZ. 10[5] P/.	Nachm.: 2[25] P 6[45] P. 7[30] S. 9[25] P (v. Meibach.)	

Postcourse aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Mittags.
Ebrhausen	3 U. 30 M. Abds.
Wittenberg über Wertheim	4 U. 15

Tageskalender: Mariä Opferung. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 29 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 4 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 46 Min. Monduntergang: 10 Uhr 28 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 5 Grad Kälte. Mittags 12 Uhr 0 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Fällt um Mariä Opfer neblig, trüb und naß, so wird der Winter unbeständig, ist's aber hell und klar, so kommt ein starker Winter.

Geschichtskalender: 1806: Napoleon I. erläßt das Dekret der Continentalsperre. — 1813: Churfürst Wilhelm I. von Hessen kehrt nach 13jähriger Verbannung nach Cassel zurück.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 21. November.

Ueber die große monarchische Massenversammlung in Madrid entnehmen wir einem längeren Berichte Folgendes: Nachdem Olozaga unter stürmischem Beifall der Menge den Sturz der Bourbonen für alle Zeiten angekündigt hatte, fuhr er fort: „Nun wir hier (im königlichen Palaste), wo die Immoralität und die Korruption ihren Sitz aufgeschlagen hatten, tabula rasa gemacht, heben wir das Gebäude unserer Freiheiten aufzuführen. Bei der Einigkeit der drei Parteien, welche die Revolution gemacht haben, können wir eine aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Monarchie gründen, eine vom Volke geschaffene Monarchie, dem Volke untergeordnet, wie es das Manifest ausspricht, welches das Volk durch Akklamation gebilligt hat." Nach Olozaga sprach für die liberale Union der Marquis de la Vega Armijo, und nach diesem der Republikaner Martos. „Das spanische Volk, sagte derselbe, hat für immer alle seine Freiheiten errungen, in erster Linie die Cultus- und Gewissensfreiheit. Diese Erklärung wurde mit großem Beifalle aufgenommen. Dann sagte der Republikaner, daß die Monarchie nöthig sei und daß er keinen Uebelstand dabei sehe, dies zu proklamiren, denn man müsse dem Volke ebenso wenig schmeicheln, wie den Königen. Auf den Vorschlag Olozaga's begab sich dann die Versammlung in Prozession, mit Musikchören an der Spitze, nach dem Palaste der provisorischen Regierung, um dieser für ihre Weisheit und Einsicht, welche die Freiheit retteten, indem sie die Ordnung aufrecht zu erhalten wußte, ihre Huldigung darzubringen.

Im preußischen Abgeordnetenhause erklärte der Minister des Innern bezüglich des Antrags des Abg. Guerard auf parlamentarische Redefreiheit, daß die Regierung demselben trotz des Bedenkens namentlich wegen Besorgniß neuer Konflikte bei unumschränkter Redefreiheit zustimme, weil die Redefreiheit im norddeutschen Reichstage gewährt sei.

Der Sturz des spanischen Thrones soll die Partei der Bourbonen in Italien viel tiefer getroffen haben, als jede andere Niederlage. Sie erhalten nun kein Geld mehr aus Madrid und mit dem Schwinden der finanziellen Mittel schwindet auch der Muth. Graf Trapani, der Onkel des entthronten Königs von Neapel, der bisher für den Hauptorganisator des Brigantaggio in den neapolitanischen Provinzen galt, wollte mit der italienischen Regierung kapituliren, machte aber zu große Ansprüche betreffend die Rückerstattung seiner Güter. Franz II. halte allein noch an seinen chimärischen Hoffnungen fest und habe in den letzten Tagen den Rest seines Silberzeuges versetzt, um flüssige Geldmittel zu erhalten.

Der württembergische Landtag ist auf den 4. Dezember einberufen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 21. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 17. November kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Nachdem sich in Folge der allgemeinen Fassung des § 1 der Viktualienmarktordnung vom 12. Dezember 1865 wegen Feilhaltens verschiedener Verkaufsartikel auf dem Marktplatze in der neuesten Zeit mehrere Anstände ergeben haben, wurde beschlossen, diesen § abzuändern und in demselben diejenigen Verkaufsartikel, welche auf dem Marktplatze feilgehalten werden dürfen, namentlich aufzuführen. Gegen Aufstellung des Kaufmanns W. Lemm als Agent der allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia" für hiesige Stadt und das kgl. Bezirksamt Würzburg bestehe keine Erinnerung. Die Baugesuche des Oekonomen Joseph Lobberger und der Gartenwirthswittwe Vogt werden genehmigt. Den Kaufleuten J. Reichel, J. C. Schwab, L. Körber, We. Treutlein, J. G. Schmitt und J. Albrecht wird die Concession zum Kleinverkauf von Spirituosen ertheilt. Ein Gesuch um Verleihung einer Kaffeewirthschaftsconcession wird abgewiesen. Verwarnung zweier hiesiger Wirthe wegen unbefugter Ankündigung öffentlicher Tanzmusik. Verweisung eines wegen Eigenthumsstörung Beschwerde Führenden auf den Rechtsweg. Ein Sonntagsschüler beziehungsweise dessen Dienstherr soll wegen zweier Schulversäumnisse polizeilich verwarnt werden. Niederschlagung einer von einem Budenbesitzer am Krahnenplatze zu entrichtenden Taxe. Bekanntgabe einer Entschließung der Kreisregierung, die Produktion von Kartoffelzucker betreffend. Fehlanzeige. Willfährige Bescheidung dreier Gesuche um Verleihung einer momentanen Unterstützung.

— Verzeichniß der bei dem Schwurgerichtshofe von Unterfranken und Aschaffenburg in der 4. Sitzung des Jahres 1868 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen:

1) Johann Kirschner von Eichberg wegen Diebstahls, am 23. Nov. früh 8 Uhr;

2) Michael Staudt von Obervollach wegen Diebstahls, Nachmittags 3 Uhr;

3) Heinrich Roman Stenger von Heinrichsthal wegen Versuchs zur Nothzucht, am 24. Nov. früh 8 Uhr;

4) Leo Sauerwein von Mönchberg wegen Diebstahls, Nachmittags 3 Uhr;

5) a) Joseph Zehntgraf von Wülfershausen und b) Blas Büchner von da wegen Meineids resp. wegen Theilnahme hieran, am 25. Novbr. früh 8 Uhr;

6) Joh. Math. Wedler von Hofheim wegen Todschlags, am 26. Nov. früh 8 Uhr;

7) Alfred Berz von Kleinwenkheim wegen Störung der Benützung von Eisenbahnen, am 27. Nov. früh 8 Uhr;

8) Balthasar Ott von Marktsteft wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, am 28. Nov. früh 8 Uhr;

9) Philipp Guthöfer von Margetshöchheim wegen Körperverletzung, am 30. Nov. früh 8 Uhr;

10) Anton Weber von Oberfinn wegen Diebstahls, am 1. Dezember früh 8 Uhr;

11) Martin Fischer von Altglashütten wegen Nothzuchtversuche, am 2. Dez. früh 8 Uhr;

12) Gottlieb Schwenger von Walkersbach wegen Diebstahls, am 2. Dez. Nachmittags 3 Uhr.

— Verzeichniß der Geschwornen und Ersatzgeschwornen:

I. Geschworne:

Kaufmann Gallus Zink von Würzburg, Landwirth Georg Merk von Gansönigshofen, Hutmacher Gg. Jos. Wittstadt von Würzburg, Landwirth Gg. Bürger von Schwarzenbach, Gemeindevorsteher Gg. Jos. Hartmann von Weisbach, Landwirth Ignaz Heck von Großeisheim, Gemeindevorsteher M. Karl von Lengfeld, Gastwirth Gg. Schmitt von Theinfeld, Gastwirth Gg. Wahler von Schweinfurt, Kaufmann Jak. Engelhardt von Aschaffenburg, praktischer Arzt Dr. Fr. Fröhlig von Würzburg, Landwirth Gg. Reinhard von Schwebheim, Privatier Ambros Liebler von Würzburg, Fabrikant Jens Sattler von Schweinfurt, Kaufmann Alois Dessauer von Aschaffenburg, Privatier Franz Xaver Christ von Würzburg, Gemeindevorsteher Franz Burger von Angefeld, Landwirth Joh. Adam Hartmann von Roden, Gemeindevorsteher Fr. Kleinschmidt von Pfaffendorf, Gastwirth Gg. Burkard von Würzburg, Gemeindevorsteher P. Neumann von Höchberg, Gemeindevorsteher Andreas Kuhn von Burggrumbach, Landwirth Alt. Füller von Karlburg, Buchhändler Karl Krebs von Aschaffenburg, Kaufmann Adam Friedr. Meinhaus von Aschaffenburg, Apotheker Aug. Grezmann von Würzburg, Seifenfabrikant Gg. Lorenz von Aschaffenburg, Müller Michael Keith von Burkardroth, Kaufmann Gustav Walter von Schweinfurt, Landwirth Mich. Ant. Schwarzkopf von Sulzbach.

II. Ersatzgeschworne.

Weinhändler Fr. Lippmann, Großhändler Ed. Friedrich, Essigfabrikant Heinrich Beck, Schuhmacher Ad. Jander, praktischer Arzt Dr. H. Lotzbach, Bäckermeister Fr. Besserer, sämmtlich von Würzburg.

— Kunstverein. Sonntag, den 22. November, neuausgestellt: Stilleben, von Jos. Correggio, Preis 140 fl. — Die hl. Familie auf der Flucht nach Egypten, von Andreas Müller, 400 fl. — Die Streitsüchtigen, von H. Schaumann, 166 fl. — Landschaft, von K. Metzinger, 165 fl. — Auf der Lauer, von K. Baumann, 150 fl. — Sämmtlich Eigenthum des Kunstvereins in München.

— Soeben geht uns folgendes Schreiben zu: „Erlauben Sie mir, Sie um gefällige Berichtigung eines Artikels in Nr. 321 Ihres geschätzten Blattes zu ersuchen: Sie sagen nämlich auf der zweiten Seite obiger Nr.: „Zwei interessante Persönlichkeiten ꝛc. Prinz Felix und Prinzessin Agnes von Salm-Salm ꝛc." Wenngleich ich mich sehr freue, daß genannte Namensverwandte sich durch ihre heroische und treue Standhaftigkeit in der traurigen, mexikanischen Kaisertragödie großen Ruhm erworben haben, so muß ich doch zur Steuer der Wahrheit Ihnen mittheilen, daß im „Württemberger Hof" dahier nur der Fürst Leopold zu Salm-Reifferscheid-Krautheim nebst seiner Gemahlin, Fürstin Christine, geb. Gräfin Spiegel, sich befinden. Indem ich Sie ersuche, obigen Irrthum gefälligst an der gleichen Stelle Ihres geschätzten Blattes zu berichtigen, zeichne ich mit aller Hochachtung ergebener Fürst Salm."

—l— Stand der Industriellen Credit-Genossenschaft (Volksbank) in Würzburg am 30. September 1868. **Aktiva:** Wechselbestand 2134 fl. 27 kr. + 54 fl. 24 kr. Vorschüsse: a) Gegen Bürgschaftswechsel und Ueberschreibung von Sicherheitsobjekten 13426 fl. 32 kr. + 702 fl. 51 kr. b) Gegen Beleihung von Werthpapieren zu ermäßigten Zinssätzen 22489 fl. 15 kr. + 2687 fl. Debiteren in laufender Rechnung 27524 fl. 28 kr. + 6101 fl. 1 kr. Cassa 1512 fl. 1 kr. + 963 fl. 38 kr. Effekten 7955 fl. 18 kr. Utensilien 318 fl. **Passiva:** Stamm-Antheile 10986 fl. + 848 fl. 15 kr. Reservefond 1002 fl. 31 kr. + 30 fl. Crediteren in laufender Rechnung 46144 fl. 9 kr. + 7891 fl. 2 kr. Aufgenommene Kapitalien 17074 fl. 16 kr. + 1584 fl. 27 kr. Kassaumsatz 46653 fl. 55 kr. Total Umsätze im September: a) im Vorschußgeschäft 6308 fl. 10 kr., b) im Conto-Corrent 30559 fl. 12 kr. Summa 36867 fl. 22 kr. Mitgliederzahl 252 (9 mehr).

— Die Pfarrei Zenzleben, Dekanats Geldersheim, wurde dem Hrn. Curatus J. Bader in Werneck übertragen; Hr. Lokalkaplan Franz Joseph Neudel in Waldberg mit Verwaltung der Pfarrei Unterhohenried betraut; Hr. Caplan Fr. Schmitt zu Fladungen in gleicher Eigenschaft nach Heydiel, und Hr. Caplan C. Ettingsfeld derselbe als Caplan nach Fladungen angewiesen; die von der fürstlich Leiningen'schen Patronatsherrschaft für den Hrn. Domkaplan H. Detemple dahier ausgestellte Präsentation auf die Pfarrei Eichenbühl, Dekanats Miltenberg, sodann die von derselben Patronatsherrschaft für Hrn. Pfarrer A. Ed. Ruppert ausgestellte Präsentation auf die Pfarrei Kirchzell, Dekanats Miltenberg, erhielt die oberhirtliche Genehmigung; Hr. Pfarrvikar J. B. Martin zu Lengfeld wurde mit Verwaltung der Pfarrei Höchberg betraut.

— München, 20. Nov. Die „Korrespondenz Hoffmann" erklärt gegenüber der Behauptung österreichischer Blätter, als ob Oesterreichs Anspruch auf das unbewegliche Eigenthum der süddeutschen Festungen bayerischerseits als berechtigt anerkannt worden sei, daß österreichischerseits Anfangs Oktober zwar ein derartiger Anspruch erhoben, von der bayerischen Staatsregierung aber sofort auf Grund des Prager Friedens und der seinerzeitigen Verhandlungen der Liquidationskommission abgelehnt wurde.

— Das k. Staatsministerium der Justiz wird nach vollkommen verbürgter Mittheilung der „A. Abdztg." alle jene ferner an dasselbe einlaufenden Gesuche um Wiederbesetzung früher eingezogener Advokatenstellen sofort bejahend entscheiden, wie denn auch das in gleichem Betreff eingelaufene Gesuch der Stadt Friedberg bereits drei Tage nach dessen Einlaufen erledigt wurde.

— Wegen der Artikel in Nr. 248 und Nr. 255 des „Volksboten", in welchen von dem Verfahren Preußens gegen den König von Hannover und den Churfürsten von Hessen die Rede ist, wurde auf Antrag der preuß. Staatsregierung gegen den Redakteur desselben Untersuchung wegen Preßvergehens eingeleitet.

— Wir entnehmen dem Pariser „Figaro" noch Einzelheiten über Rossini's letzte Tage. Acht Tage vor dem Ende des Meisters drängte sich der päpstliche Nuntius so ungestüm zu dem Erkrankten, daß dessen Gemahlin genöthigt war, in brüsker Weise den Eifer des Zudringlichen zu mäßigen; sein Besuch hatte übrigens kein Ergebniß. Nach zwei Tagen jedoch verlangte Rossini den Beistand eines Priesters, den er einst gesehen. Dieser Geistliche war unschwer zu finden, es war Abbé Galle. Diesem Priester legte er die letzte Beichte ab und sagte: „Man hat aus mir einen Skeptiker, einen Machiavelli machen wollen; ich bin im Gegentheile glücklich, als guter Katholik zu sterben" . . . Der letzte Wille Rossini's bestimmt, daß sein Leichenbegängniß einfach und die hiefür aufzuwendende Summe nicht höher als 2000 Frcs. sei. Ueber den Ort seiner Beerdigung hat er seiner Gattin die Entscheidung anheimgestellt. Von Seiten seines Vaterlandes ist seine irdische Hülle verlangt worden, aber Madame Rossini wünscht deren Beisetzung im Père Lachaise in Paris. Daß nach einer gewissen Zeit Rossini's Vermögen an seine Geburtsstadt Pesaro fällt, ist schon berichtet worden. Ein Fonds, welchen Rossini begründet, erinnert an sein jüngst von uns veröffentlichtes musikalisches Glaubensbekenntniß (s. Feuilleton in Nr. 300 unseres Hauptblattes); er hat nämlich einen besonderen Preis „für melodische Tondichtungen, in unseren Tagen so vernachlässigt", ausgeschrieben. (Es heißt wörtlich: Oeuvres mélodiques si négligées de nos jours.) Die Werke können geistliche oder weltliche sein; bei den letzteren muß der Text sittlich vollkommen reinen Inhalt haben. Rossini hinterläßt ein Vermögen von 2,500,000 Frcs.; die unbeschränkte Nutznießung ist zunächst seiner Wittwe eingeräumt. Sodann wird dieses Vermögen zur Fundirung eines Conservatoriums verwendet. Das Leichenbegängniß Rossini's wird nicht, wie gemeldet worden, Donnerstag, sondern erst am Samstag stattfinden. Die große Messe, welche er jüngst erst instrumentirt hatte, damit nicht ein Anderer nach seinem Tode ihm das Werk verderbe, wird nicht, wie man anfangs erwartet hatte, ausgeführt werden, sondern mehrere Mitglieder der Oper werden einzelne Stücke aus Rossini's und anderen religiösen Werken vortragen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 21. Nov. Auf unserer heutigen, mit 82 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 18 fl. — kr. bis 20 fl. 30 kr., Korn 16 fl. — kr. bis 16 fl. 20 kr., Gerste 15 fl. — kr. bis 15 fl. 30 kr., Haber 8 fl. — kr. bis 8 fl. 45 kr., Erbsen 18 fl. — kr. bis 19 fl. — kr., Linsen 18 fl. 48 kr. bis 20 fl. — kr., Wicken — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 36 bis 38 kr., Schmalz 39 kr., Eier 7–8 Stück um 12 kr., die Metze Kartoffel 20 kr., das Hundert Kraut 5 fl., Hasen per Stück 1 fl. 18 kr., Schwarzwild per Pfund 34 kr.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 18. November.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	19 fl. 30 kr.	18 fl. 51 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 4 kr.
Korn	16 fl. 30 kr.	15 fl. 59 kr.	15 fl. — kr.	Gef. — fl. 1 kr.
Gerste	16 fl. 18 kr.	15 fl. 43 kr.	13 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 9 kr.
Haber	9 fl. 6 kr.	8 fl. 20 kr.	6 fl. — kr.	Gef. — fl. 2 kr.

Erbsen 18 fl. 53 kr. Linsen 18 fl. 30 kr. Kees — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1013 Schäffel. Umsatzkapital 16,315 fl., in Schrannenrest 184 Schäffel.

— [Kurhessische Kassenscheine.] Nach einem Erlasse des preußischen Finanzministers werden die kurhessischen Kassenscheine, welche unter der Regierung des vormaligen Kurfürsten ausgegeben worden, nur noch bis zum Ablaufe dieses Jahres bei den betreffenden öffentlichen Kassen in Zahlung angenommen werden.

Frankfurt, 20. November, Abends 6 Uhr. In der Effektenliquidation wurden Staatsbahnaktien 296⅛–296⅜–296⅛ bez., Oesterr. Creditaktien 234–233¼ bez., 1862er amerikan. Bonds 79 B.

— [Brüsseler Loose von 1867.] Ziehung am 15. November. Haupttreffer Nummer 96 à Frcs. 25,000, Nummer 188133 à Frcs. 2000, Nummer 49959, 169838 à Frcs. 1000.

Terminkalender.

23. Nov., früh 8 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse der J. Köbler Eheleute von Wartmannsroth beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse des Büttnermeisters J. G. Zull von Eyenhausen beim k. Landgericht Werneck.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse der G. Stumpf Eheleute von Birkenfeld beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des Müllermeisters L. Scherger von Brück beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Replik und Duplik im Konkurse des Leinewebers St. Mark von Eichelsee beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Verlassenschaftskonkurse des Webers J. Rübel I von Wiesen beim k. Bezirksgericht Lohr.
Nachmittags 1 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung der P. Marx Eheleute von Rieneck durch den k. Notar in Gemünden.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des Ph. Donius von Michelau durch den k. Notar in Gerolzhofen.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Hauses Nr. 102 zu Untermerzbach durch den k. Notar in Ebern.

Danksagung.

Für die vielfachen und ehrenden Beweise von Theilnahme während der Krankheit unserer dahingeschiedenen lieben Mutter sowohl, als bei den Trauerfeierlichkeiten sagen wir geehrten Freunden und Bekannten den wärmsten Dank.

Würzburg, den 21. November 1868.

Amalie Bleifus,
Laura Bleifus,
zugleich auch im Namen unserer Geschwister und der Verwandten.

DANKSAGUNG.

Für die zahlreiche, ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse unseres nun in Gott ruhenden geliebten Vaters und Schwiegervaters, Herrn

Heinrich Heimerich,
pens. k. b. Oberaufschlagamtsdieners,

sagen den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nähmaschinen.

Dresdener Handmaschinen von Clemens Müller, das Beste, Eleganteste und Dauerhafteste, was hierin existirt;
Doppelsteppstich-Handmaschinen, System **Wheeler & Wilson**, auch mit Tisch zum Treten;
Desgleichen, System Singer;
Wheeler & Wilson-Maschine von Pollack, Schmidt & Cie. in Hamburg;
Singer's beste Geradnadelmaschine für Familien und Gewerbtreibende;
Singer's Nachahmung, deutsches Fabrikat, zu billigeren Preisen als die ächte;

ferner für praktische Hausfrauen:

Jakob Hilger's **Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln und Wäschetrockner** für Zimmer empfiehlt billigst

Hermann Dietz,
neue Passage am Markt.

Versteigerung.

In dem Hause des verlebten Wilhelm Sender dahier werden am
Montag, den 23. November l. Js.,
Vormittags 9 Uhr beginnend,
verschiedene Mobilien, als: Porzellan, Gläser, Spiegel, Uhren, Tische, worunter mehrere schöne, eingelegte und werthvolle sind, Commode, ein Flügel, verschiedene Schränke, Bettstellen, Betten, vier Sopha's mit Stühlen, Mehlkästen, Weinbutten, kleine Fässer, Kellergeschirr und sonstige Gerätschaften, gegen sofortige baare Zahlung versteigert, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kitzingen, den 10. November 1868.

3e] **Die Erben.**

Nächste
Ziehung am 30. November:
Gewinne:
fl. 40,000, 35,000, 15,000 ꝛc.
Großherzoglich badische Loose
per Stück 55 fl.
K. K. österr. fl. 50 & fl. 100-Loose,
Gewinne:
fl. 250,000, 200,000, 100,000,
zu billigstem Preise; nichtgewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verluste wieder an.
Gebr. Schmitt in **Nürnberg,**
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstr. 190

Ziehung am 10. Dezember:
Mailänder Loose pr. St. fl. 4.40.
Hauptgewinn Frcs. 100,000.
Ausführliche Prospekte gratis u. portofrei.
Cölner Dombau-Loose fl. 1. 45.
Gesammtgewinne 125,000 fl.
Dombau-Listen mit allen Restanten 6 kr.
Pferde-Loose 36 kr.
Wiederverkäufern Rabatt.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. Nov. 9. Vorst. im 3. Ab. Undine. Kom. Zauberoper in 4 Akten von A. Lorzing.

Montag, den 23. Nov. 10. Vorst. im 3. Ab. Böse Zungen. Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Anton Königsheim, Bezirksfeldwebel in Mittenberg, mit A. M. Theresia Sächer von hier.

Verstorbene.

Joh. Frisch, Körner, 77 J. alt. — Heinrich Heimerich, v. Oberaufschlagamtsdiener, 66 J. a. — Barbara Seibel, Güttlersgattin, 52 J. alt. — Barbara Wolfel, Oek.-Kind, 2½ J. alt. — Aug. Wilh. Franz, Schneidermeister, 68 J. alt. — Viktor Deppert, Tuchscherersekund, 4½ J. a.

Fremden-Anzeige.

(20 November.)

(Adler.) Kfte.: Schmitt a. Mainz, Thomas a. Neh, Richard u. Rettig a. Frankfurt, Huf a. Offenbach, Bauer a. Ulm, Valentin a. Pforzheim, Schneider a. München, Pert a. Leipzig, Weiß a. Augsburg u. Fischer a. Plauen.

(Hotel Klagner.) Kfte.: Bremer aus Mainz u. Zimmermann a. Körderf. Caplan Beth aus Grafenrheinfeld. Baumann a. Jaser a. Kronach.

(Sächs. Hof.) Kfte: Brand aus Oberfell, Stolze m. S. a. Bamberg, Leiblein m. S. aus Frankfurt u. Lind a. Mainz. Prof. Lewen m. S. a. München.

(Schwan.) Kfte.: Simmermann aus Kassel, Lerese a. Landsheim, Münzenb fer aus Stuttgart, Stern a. Fürth, Hornschuh a. Berlin, Gaßner a. Bremen u. Hirschmann a. Neustadt, Hotelier Renner a. Bayreuth.

Digitized by Google

Ausverkauf.

Ich gebe meine Geschäfte in Fechenbach und Stadtprozelten auf und ziehe nach Würzburg.

Um dies möglichst rasch bewerkstelligen zu können, verkaufe ich meinen Vorrath in allen Sorten

wollenen, baumwollenen und leinenen Schnittwaaren,

sowie

allen Sorten Kurzwaaren

und ferner mein weiteres Lager in Fechenbach von

Spezereiwaaren, Cigarren und Tabak, Glas und Porzellan

unter dem Ankaufspreise

und lade ich zu recht zahlreichem Zuspruche ein. Namentlich mache ich Wiederverkäufer auf diese günstige Gelegenheit zum Einkaufe aufmerksam.

Joseph Freudenreich
in **Fechenbach.**

Wollene Hemden und Cachenez

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu billigen Preisen

Flaig & Heintz
am Markt.

Gestrickte Puppen

in schöner Auswahl empfiehlt

J. G. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Mobiliarversteigerung.

pr. 20/11.

In der Verlassenschaft der Freifrau Auguste Groß von Trockau wird die Mobilien-Versteigerung in der Wohnung der Verlebten, 2. Distrikt Haus-Nr. 577 dahier, am

Mittwoch, den 25. November l. Js.,
und den darauffolgenden Tagen,
jedesmal früh 9 Uhr

anfangend, fortgesetzt und zunächst die Versteigerung von Betten und Matratzen, Weißzeug, dann der Hausmobilien, Schränke, Commode, des Porzellain-, Küchen- und Geltergeschirrs vorgenommen

Würzburg, am 20. November 1868.

Oppmann, k. Notar.

Fußbodenzeuge,

4 Fuß breit, à 30 kr. per Elle, empfiehlt

J. G. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Harmoniemusik.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik
nach auserlesenem Programm.
Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Leinein.

Zur neuen Welt.

Morgen Sonntag, zur Nachkirchweihe:

gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

J. A. Wabenklee.

Eine gebildete englische Dame erbietet sich, Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen. Näh. in der Exped. ds. Bl. [36

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Allgemeine
Deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
zu Wittenberg.
Schlusstermin der Anmeldungen 30. Nov. l. J.

26] **Der Ausschuß.**

Die ehrenhafte Stellung der Johann Hoff'schen Malzprodukte unter den Industrie-Erzeugnissen des deutschen Vaterlandes.

Noch ist es nicht gar zu lange her, wo der Deutsche seinen Fabrikaten nur dadurch einen Absatz verschaffen zu können glaubte, wenn er ihnen den Stempel Paris oder London aufdrückte. Die deutsche Industrie hat sich seitdem ehrend emporgearbeitet und bringt ihre Artikel jetzt schon in's Ausland. Unter den Bieren ist es das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, das sich nicht nur durch alle Theile Deutschlands, sondern auch über ganz Frankreich, England, Oesterreich, Rußland und Italien stark verbreitet hat, und die ausländischen Biere, namentlich Porter und Ale, immer mehr verdrängt. Die imposanten Emporhebungen des Hoff'schen Malzextrakts, ebenso der übrigen Produkte: Malzgesundheits-Chocolade (bei verbotenem Kaffee), Brustmalzbonbons (bei kaltem Wetter) ꝛc. aus allen Ländern und Städten liefern den Beweis dafür. Wir geben, wie früher, so auch jetzt, einzelne Kundgebungen durch den Abdruck wieder, und überlassen dem Publikum die Schlußfolgerung.

An den Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1 in Berlin.

Berlin, den 25. Oktober 1868.

Eine unsägliche Schwäche hatte sich meiner bemächtigt, die gar nicht weichen wollte. Ein diätetischer Genuß der Johann Hoff'schen Malzgesundheitschocolade stärkte mich zusehends und derart, daß ich in weniger Zeit wieder geschäftsthätig sein konnte. Meinen Dank ꝛc.

J. Leßheim, Klosterstraße 112.

„Die Wirkung, die ich durch den Gebrauch Ihres Malzextraktes erziele, ist wirklich so großartig, wie ich dieselbe nie geglaubt hätte; sie verpflichtet mich, Ihnen hierfür herzlich zu danken."

Leopoldine, Edle von Engelhardt in Wien.

„Ew. W. ersuche ich, mir möglichst bald eine Sendung Ihres ausgezeichneten Malzextraktes zu machen."

Graf Borcke
in Schloß Stargard bei Regenwalde.

„Ew. W. ersuche ich um gefällige Zusendung von Ihrem trefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbier (wiederholte Bestellung)."

von Kalckreuth, Major in Obergörzig.

„Im Auftrage der Frau Gräfin von der Schulenburg-Oeßler bitte ich ganz ergebenst (folgt fortgesetzte Bestellung)."

Tzschner, Sekretär in Zitzenberg.

„Ew. W. ersuche, mir wiederum eine Sendung Ihres vortrefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbieres zu machen."

von Galdacker,
Königlicher Kammerherr in Mahlsdorf.

Bekanntmachung.

Nr. 13/11.

Im Concurse der Müllersehleute Michael und Magdalena Deppisch von Hohestadt versteigere ich zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts Würzburg

Mittwoch, den 25. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Döppler'schen Gasthause zu Hohestadt den gesammten Grundbesitz, bestehend in

Plan-Nr. 221¼ — 0,33 Dezimalen Wohnhaus mit eingebauter Mühle, Radkammer, Scheuer, Brunnen, Hofraum, Haus-Nr. 2, die obere Fuchsenmühle,

Plan-Nr. 221⅑ — 0,11 Dezim. Wurzgarten,

Plan-Nr. 221⅒ — 0,13 Dezim. Wiese an der Mühle, dann 11,49 Tagw. Weinberge, Wiesen und Aecker sub Plan-Nr. 301, 308, 221½abc, 221⅓ab, 341, 344ab, 899ab, 977, 1059ab, 319, 685 in der Steuergemeinde Hohestadt, ferner 1,70 Tagwerk Aecker sub Plan-Nr. 3753, 3754, 3832, 4015 in der Steuergemeinde Hopferstadt, endlich 3,00 Tagwerk Aecker und Weinberge sub Plan-Nr. 3165, 818abc, 3148, 3089 in der Steuergemeinde Ochsenfurt, im Gesammtschätzungswerthe zu

12,460 fl.,

nach Maßgabe des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837, vorbehaltlich des § 64 des Hypothekengesetzes, wozu ich Strichsliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß von dem Strichsschillinge für die Mühle 3000 fl. innerhalb 6 Wochen nach Zustellung des Zuschlagsdekretes anzuzahlen, dagegen der Rest, sowie die Strichsschillinge für die Feldgrundstücke in 6 Martinsfristen 1869 mit 1874 unter Beilegung 4proz. Zinsen zu erlegen sind, daß die weiteren Bedingungen im Termine selbst bekannt gegeben werden und die nähere Beschreibung der Grundrealitäten inzwischen auf meiner Amtsstube eingesehen werden kann.

Ochsenfurt, den 29. Oktober 1868.

25] **Wendlinger, k. Notar.**

Neue Bücher,

vorräthig in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg:

Laube. Das Burgtheater. fl. 5. 15.

Schröder. Fremde und Heimath. Elf Denksprüche in Wort und Bild, in Farbendruck, mit einem Textblatte. In eleganter Cambric Mappe. 20 kr.

Kümmerling. Der Umbau vorhandener bürgerlicher Wohngebäude. Lieferung 1. fl. 2. 57.

Schefer. Hausreden. Vierte Auflage, cartonnirt. fl. 2. 21.

Puschl. Das Strahlungsvermögen der Atome als Grund der physikalischen und chemischen Eigenschaften der Körper. fl. 4. 42.

Falk. Die sanitätspolizeiliche Ueberwachung niederer und höherer Schulen und deren Aufgaben. fl. 1. 24.

Die Gleichnisse des Herrn. Sechzehn Compositionen von Schnorr v. Carolsfeld, Ritter v. Führich, Jäger, Nieper, Pletsch u. a. In farbigem Umschlag, cartonnirt. fl. 9. 21.

Die biblische Geschichte, erzählt nach den Worten der Schrift. Mit Holzschnitten,

Digitized by Google

nach Originalzeichnungen von J. Schnorr v. Carolsfeld u. A. In farbigem Umschlag, elegant broschirt. fl. 5. 51.

Cobden. Sein Leben und sein Streben. fl. 1. 12.

Ellison. Handbuch der Baumwoll-Cultur und Industrie, deutsch von Rost. fl. 3. 30 kr.

Ahlers. Die Astabtilüten der Thierwelt. fl. 4. 6.

Thomas. Die neue Turnhalle in Hof. fl. 1. 12.

Harder's Vorträge über die Entstehung und Ausbreitung des Christenthums. fl. 2. 21 kr.

Die Zukunft der preußischen evangelischen Landeskirche. fl. 1. 12.

Caselmann & Frederking. Lehrbuch der gesammten Pharmacie und ihrer Hilfswissenschaft. 1. Thl. 1. Abtheilung. fl. 3. 30 kr.

Delitzsch. Handwerkerleben zur Zeit Jesu. 27 kr.

Adelberg. Die römische Geschichte, der Jugend erzählt. 2. Aufl. 40 kr.

Wagner. Die russische Papierwährung. fl. 3. 30.

Oppel. Vollständiges Wörterbuch zur zweiten Ausgabe der Pharmacopoea Germaniae. fl. 1. 30.

Salkowski. Lehrbuch der Institutionen. fl. 2. 39.

Sommer. Predigtstudien über die von Prof. Dr. Thomasius für das Kirchenjahr aufgestellten evangelischen Texte 1. Heft. 36 kr.

Andresen. Wortregister für deutsche Orthographie nebst grundsätzlichen Vorbemerkungen. 2 Aufg. 27 kr.

Lange. Grundriß der Geschichte der deutschen Literatur für höhere Bildungsanstalten. 6. Aufl. 28 kr.

— — Deutscher Lehrstoff für Schulen. IV. Stufe. 1 Theil. (Mittlere Stufe.) fl. 1. 3.

Wahrmund. Praktisches Handbuch der osmanisch türkischen Sprache. fl. 9. 21.

— — Schlüssel dazu. fl. 1. 12.

Dölp. Angaben zur Differential- und Integralrechnung. fl. 1. 12.

Wander. Die Wahnsinnige auf Rhland. Novelle. Dresden. fl. 1. 45.

Baumeister. Culturbilder aus Griechenlands Religion und Kunst. Populäre Vorträge. Mit 7 Abbildungen. 2. Ausgabe. fl. 1. 36 kr.

Stoll. Geschichte der Römer bis zum Untergange der Republik. 2 Bde. fl. 4. 24 kr.

Ventilatoren

zu dem halben Preise meiner früheren.

C. Schiele in Frankfurt a/M.

65] Neue Mainzerstraße Nr. 12.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg, Schulgasse Nr. 54.

Ausschreiben. pr. 20/11.

Johann Kaiser II, Bauer und Gemeindevorsteher von Geiselbach, hat die Zusammenberufung seiner Gläubiger erbeten.

Zur Schuldenconsignation, sowie zur Berathung und Beschlußfassung über das weiter einzuhaltende Verfahren wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 2. Dezember l. Js.,
früh 9 Uhr,

dahier mit dem Bemerken festgesetzt, daß die nicht erscheinenden Gläubiger den Mehrheitsbeschlüssen der übrigen beitretend erachtet werden sollen.

Schöllkrippen, den 18. November 1868.

Königliches Landgericht.

Pleffinger.

Kublen.

Ausschreiben. pr. 20/11.

Wohnhausversteigerung betr.

In Folge Ersuchens der Geschwister Clara, Sabina und Theodor Rehm in Kissingen versteigere ich

Montag, den 11. Januar 1869,
früh 10 Uhr,

in meinem Amtszimmer das häusliche Anwesen der Genannten, Haus-Nr. 270 alt, 334 neu, Plan-Nr. 317, 318 und 319 in der Stadt Kissingen, zu 1,381 Tagwerk Flächeninhalt, wovon jedoch zwei wegverkaufte kleinere Flächen abgehen.

Das Anwesen besteht in Wohnhaus zu 20 Zimmern, 2 Kellern, 2 Böden, Oekonomiegebäuden (Pferdestall, Schweinstall), großem Hofraum, Gras- und Gemüsegarten.

Das Wohnhaus eignet sich vermöge seiner günstigen Lage sowohl zum Kur- wie zu jedem Geschäftsbetriebe.

Die Strichsbedingnisse werde ich am Termine bekannt geben.

Kissingen, am 17. November 1868.

3a] **Heller, k. Notar.**

Brehm's illustrirtes Thierleben.

Grosse Ausgabe in 4 Bänden mit 830 Abbildungen von R. Kretschmer.

Broschirt 18¾ Rthlr. — Gebunden 21¾ Rthlr.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen. [4a

Katholischer Kalender für 1869.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschien soeben der **zweite Jahrgang** des **neuen katholischen Kalenders**

Christlicher Spezereikram

mit einem Wettermännchen und vielen Bildern,

herausgegeben vom Verf. des „Katholischen Spießbürgers,"

Dr. Philipp Hammer,

katholischer Pfarrer in der Rheinpfalz.

In diesem „Christlichen Spezereikram" ist heuer ein schön ausstaffirter Guckkasten mit hübschen Reiseansichten, von der Pilgerreise zum Himmel nach der Natur aufgenommen, und nebenbei für Jene, die über kurz oder lang selbige Reise zu machen gedenken, eine gute Fußsalbe geboten.

Außer seinem reichhaltigen Text findet man noch in dem Kalender die **Erklärung** und **Anfertigung** des **Wettermännchens,**

Lustigen Hocus pocus in Bildern,

dann Genealogie, Zinsfuß-Berechnungstabelle, Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte; interessante Notizen über Landwirthschaft, Weinbau, Obstbau, Küchengarten, Forstbau, Jagd und Fischerei, hundertjährigen Kalender, Bauernregeln und verschiedene Recepte, so daß dieser Kalender an Vollständigkeit allen derartigen mindestens gleichsteht. Indem wir glauben, daß das Wenige schon, das hier angedeutet wurde, von der Preiswürdigkeit dieses Kalenders hinlänglich zeugen wird, empfehlen wir denselben zumit vorzüglich dem katholischen Publikum, wobei wir bemerken, daß die dem Verfasser wie der Verlagshandlung mitgetheilten Wünsche bezüglich des Inhalts u. s. w. bestmöglich berücksichtigt wurden.

☞ Der Preis ist für die reichhaltige Ausstattung äußerst niedrig und beträgt, mit Papier durchschossen, in Bayern gestempelt 12 kr. (franko 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (franko 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. Bestellungen wollen an die dem Besteller zunächst gelegene Buchhandlung oder Buchbinderei eingesendet werden, gültige Briefmarken werden als Baargeld angenommen. Kalenderverkäufer und Subscribentensammler erhalten angemessene Provision.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 324. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen k. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 22. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁰ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 3⁴⁰ GZ. 6³⁵ SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4³⁰ KZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁵ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴³ GZ.	
	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ 5¹⁵PZ 8³⁰SZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 5³³ PZ. (bis Landa), 6³⁰ PZ.	
Aus von	Frankfurt	Früh: 6 PZ. 6⁵⁴ GZ. 10³⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ 7⁴³ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³¹ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁴³ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵PZ. 10³ PZ.	
	Mannheim	Früh: 3⁴⁵FZ. 8³⁰PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ P 6⁴⁵ P. 1⁴⁰ S. 9¹⁵ P (v. Neubach.)	

Postcourses aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Querhausen	3 U. 30 M. Abds.
Hellingen über Wertheim	4 U. 15 " "

Tageskalender: Cäcilia. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 31 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 4 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 13 Min. Monduntergang: 11 Uhr 32 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 4 Grad Kälte. Mittags 12 Uhr 1 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Reift das Weinholz wohl, so kommt über's Jahr der Weingärtner auf.

Geschichtskalender: 1728: Geburtstag des Markgrafen Carl Friedrich von Baden, Gründer des Großherzogthums. — 1802: Vertheilung der Rheinpfalz an Bayern, Baden und Hessen.

Oesterreich 1866.

Der österreichische Generalstab, also eine ganz unverdächtige Quelle, hat jetzt den III. Band von „Oesterreichs Kämpfen im Jahre 1866" herausgegeben. Dieses Werk gibt unumwunden zu, daß die österreichische Armee schon mehrere Tage vor der Schlacht von Königgrätz, also nach den Gefechten von Nachod, Skalitz, Schweinschädel, Trautenau u. s. f. in einem so völligen Zustand der Auflösung war, daß Benedek schon am 1. Juli (die Entscheidungsschlacht war bekanntlich am 3.) jedes Vertrauen auf den Sieg und auf seine Armee verloren hatte. Dies telegraphirte Benedek auch an den Kaiser nach Wien. Der Kaiser aber glaubte dies so wenig, wie wir in Süddeutschland es damals glaubten und wie es wohl heute noch Viele nicht glauben trotz des Wortlauts der beiderseitigen Depeschen, wie ihn das österreichische Werk, dessen oben Erwähnung geschah, bringt.

Eine erste Depesche Benedeks also meldete dem Kaiser, daß ersterer genöthigt sei, sich gegen Wien zurückzuziehen. Der Kaiser, dies, wie erwähnt, nicht glaubend, ließ Benedek Muth zutelegraphiren. Vergebens! Benedek (hier ist nicht von persönlichem Muth die Rede) telegraphirte am ersten Juli, ohne Jemanden davon zu sagen, dem Kaiser zurück, wohlverstanden, am **ersten** Juli: „Bitte Eure Majestät dringend, um jeden Preis den Frieden zu schließen; Katastrophe für Armee unvermeidlich, Oberstlieutenant Beck geht gleich zurück."

Der Kaiser, der, wie gesagt, von dem Zustande der Armee keine unmittelbare Anschauung hatte, und der daher durchaus nicht glauben wollte, daß die Armee in der That kampfunfähig sei, antwortete Nachmittags 2 Uhr: „Einen Frieden zu schließen unmöglich. Ich befehle — wenn unausweichlich — den Rückzug in größter Ordnung anzutreten. Hat eine Schlacht stattgefunden? . . . ."

Benedek zögerte nicht zu antworten, daß an eine Schlacht nicht zu denken sei, und daß er bei der allgemein herrschenden Verwirrung froh sein müsse, von den Preußen nicht angegriffen zu werden. Er werde am 2. einen Rasttag halten, damit die Sachsen und das 1. Corps sich wieder ordnen könnten, und dann am 3. den Rückzug nach Pardubitz fortsetzen, um von dort die Armee so gut wie möglich wieder nach Olmütz zu bringen.

Nun folgen weitere trostlose Telegramme hin und her, bis der Kaiser endlich telegraphisch wenigstens die unfähigen Generalstabs-Chefs Henikstein und Kriegsmanier durch Baumgarten ersetzen ließ, der aber erst am Morgen der Entscheidungsschlacht (3. Juli) im Lager eintraf. Ob Benedek den preußischen Angriff auf Befehl des Kaisers abwarte-

tete oder von den Preußen im Rückzuge überrascht wurde, muß der nächste Band des höchst interessanten Werkes zeigen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 22. November.

Für nächste Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 23. Nov. ds. Js. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Friedrich Adam Schmeyer von Niederhall, wegen Vergehens der Rückkehr eines Verwiesenen und Uebertretung der Landstreicherei, gegen Georg Hübner, Taglöhner von Aufseß, Johann Eisentraut von Schwabach und Michael Krämer, Conditorlehrling von Nördlingen, wegen Diebstahls; am 24. ds. Mts. Nachmittags 3—5 Uhr gegen Marie Munch, Dienstmagd von Wachbach, und gegen Heinrich Reinlein, Kellner von Rölfeld, wegen Diebstahls, dann gegen Katharine Leo, Wirthschaftspächters-Ehefrau von hier, wegen Körperverletzung; am 26. ds. Vormittags 9—11 Uhr gegen Friedrich Burbach von Höchheim, wegen Diebstahls und Widersetzung, die Berufungen des Balthasar Lampert, Lohnkutscher dahier, wegen Uebertretung der Droschkenordnung und groben Unfugs und des Gustach Frendenberger von Aub in Sachen gegen Carl Roitmann von dort, wegen Ehrenkränkung; am 27. ds. Nachmittags 3—6 Uhr gegen A. Kunzmann von Düllstadt, wegen Körperverletzung, gegen Stephan Herbig, Schneider von Unterfeld, wegen Verletzung amtlicher Siegel und widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen, gegen Michael Joßberger von Zell, z. Z. Obsthändler dahier, wegen unzüchtiger Handlungen und gegen Marie Jos. Fleck, Dienstmagd von Simmershausen, wegen Diebstahls und Unterschlagung; am 28. ds. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Georg Leonhard Gebert, Unterkäufer von Marktbreit, und gegen Franz Hertlein, Bauer von Dipbach, wegen Amtsehrenbeleidigung, dann gegen Georg Fehrer, ledig von Theilheim, wegen Betrugs.

— Von Seite des Hrn. Vorstandes des Instituts der Englischen Fräulein dahier wird uns auf's Bestimmteste versichert, daß die aus dem „Nürnberger Anzeiger" in unser Blatt übergegangene Notiz, der Bischof von Würzburg habe für die Zukunft die Aufnahme protestantischer Kinder in genannte Erziehungsanstalt verboten — nach allen Seiten hin völlig grundlos sei. (Um so besser!)

+ Vom Hauptkomite von Würzburg und dem unterfränkischen Kreise zur Unterstützung der Wasserbeschädigten in der Schweiz wird uns Folgendes mitgetheilt: Wir sind nunmehr im Stande, die bei uns bisher eingegangenen Beiträge zur Unterstützung der schwer bedrängten Schweizer genau angeben zu können. Es gingen nämlich ein: von der Stadt Würzburg 3354 fl. 49 kr., von Marktbreit 14 fl., von Dürrbach 18 fl. 45 kr., von Kitzingen unter F. F. K. 14 fl., von Gramschatz 6 fl., von Stalldorf 4 fl. 12 kr., von Platz 2 fl., von Erlabrunn 9 fl. 19 kr., von Rieden 9 fl. 37 kr., von Buchbrunn 10 fl. 16 kr., von Holzkirchen 2 fl. 49 kr., von Roßbrunn 19 fl. 24 kr., von Püssensheim 3 fl. 17½ kr., von Burkardroth 6 fl., von Wolkshausen 4 fl., von Effeldorf 2 fl. 49 kr., von Gereuth 5 fl. 2 kr., von Eichfeld 9 fl., von Oberaltertheim 11 fl. 3 kr., von Kitzingen unter A. H. und H. R. 14 fl., von Düllstadt 1 fl. 54 kr., von Neudorf 3 fl. 9 kr., von Burggrumbach 8 fl. 6 kr., von Lerchsheim 5 fl. 48 kr., von Rimpar 25 fl. 14½ kr., von Eisingen 10 fl., von Esleben 10 fl., von Osthausen 1 fl. 21 kr., von Hilpertshausen 3 fl., von Vins-

feld 1 fl. 7 kr., von Tiefenthel 1 fl., von Euerfeld 6 fl., von Guggenberg 4 fl., von Kissingen 74 fl. 26½ kr., von Margetshöchheim 4 fl., von Gerbrunn 5 fl., von Gaurettersheim 3 fl. 30 kr., von Beuchen-Hüttenfelden 1 fl., von Oberndreit 9 fl. 45 kr., von Hohestadt 2 fl. 18 kr., von Rimbach 1 fl. 12 kr., von Jürkendorf 1 fl. 10 kr., von Schallfeld 3 fl., von Heydersstadt 11 fl. 24 kr., von Buch 1 fl. 6 kr., von Astheim 8 fl. 30 kr., von Unterspiesheim 7 fl. 24 kr., von Straßlungen 6 fl., von Hüttenheim 4 fl. 24 kr., von Kirchheim 18 fl. 58 kr., von Neukirchen 4 fl. 24 kr., von Michelbach 2 fl., von Kreuzenbach 1 fl., von Kist 14 fl. 30½ kr., von Pusselsheim 1 fl. 6 kr., von Burgerroth 3 fl. 48 kr., von Zeilitzheim 3 fl. 20 kr., von Segnitz 30 fl. 51 kr., von Giebelstadt 9 fl., von Röttershausen 1 fl. 5 kr., vom katholischen Gesellenverein in Lohr 13 fl., von Reilberg 1 fl. 30 kr., von Gefäll 1 fl., von Lengfeld 16 fl. 45 kr., von Sulzdorf 26 fl. 30 kr., von Reuses a/Berg 9 fl. 30 kr., von Uettingen 50 fl., von Waldbüttelbrunn 2 fl. 12 kr., von Welbach 3 fl. 30 kr., in Summa 3950 fl. 11 kr. Außer den am 11. ds. Mts. bereits abgegangenen 6000 Franks gehen heute wieder 2000 Franks nach der Schweiz ab.

— Auf die erledigte Bezirksamtsassessorstelle zu Schweinfurt wurde der Assessor des Bezirksamts Stadtsteinach Ludwig Möhl auf Ansuchen versetzt. — Auf die erledigte Notarstelle zu Werneck wurde der bisherige Notar zu Aschaffenburg Fl. von Wächter, seiner Bitte entsprechend, versetzt; die an der Kreisgewerbschule Bayreuth erledigte Lehrstelle für Mathematik und Mechanik dem Lehrer der Gewerbschule Schweinfurt G. Heidner seinem Ansuchen entsprechend vom 1. Nov. l. J. an in widerruflicher Eigenschaft übertragen und derselbe zugleich mit der Führung der Referatsgeschäfte der Kreisgewerbschule Bayreuth betraut.

— **München**, 20. Nov. Nach dem Referat des Reichsrathes von Bomhard über die zweite Lesung des 1. Buches der Civilprozeßordnung werden folgende Abweichungen von den Beschlüssen des Ausschusses der Abgeordnetenkammer festgehalten: 1) Erlassung der Gerichtsvollzieherordnung im Verordnungs- statt Gesetzeswege; 2) Verweisung der Anwälte mit Forderungen für Gebühren und Auslagen auf den gewöhnlichen Klageweg statt der Gewährung eines besonderen schriftlichen und heimlichen Verfahrens; 3) Berechtigung des Gerichts, in Ausübung der Sitzungspolizei auch gegen Advokaten einen Verweis zu erkennen; 4) die Pflicht der Staatsanwaltschaft, in allen Sitzungen der Bezirks- und Appellationsgerichte und des obersten Gerichtshofes anwesend zu sein, und die Befugniß, das Wort zu ergreifen, wo sie es im öffentlichen Interesse für nöthig erachtet, gegenüber der Befugniß des Staatsanwalts, in den beregten Sitzungen anwesend zu sein, und der Befugniß, nur in zehn ausdrücklich bestimmten Fällen, wo das öffentliche Interesse möglicherweise engagirt sein kann, das Wort zu nehmen.

— Der Vorstand des Ausschusses der Kammer der Abgeordneten für die Civilprozeßgesetzgebung Dr. Marquard Barth hat in der vorgestrigen Sitzung des Ausschusses im Einverständniß mit dem Ausschuß-Sekretär Abgeordneten Behringer die Erklärung abgegeben, daß er sich dem Versuche nicht widersetzen werde, die Advokatur freizugeben, wenn dies in der Advokatenordnung unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln geschehe, sich jedoch zugleich entschieden für die Lokalisirung der Anwaltspraxis ausgesprochen, da ohne eine solche Lokalisirung der neue Civilprozeß nicht einzuführen sei. — Der Referent des Ausschusses der Kammer der Reichsräthe für die Civilprozeßgesetzgebung von Bomhard faßt in seinem Vortrage über die zweite Lesung des I. Buches der Civilprozeßordnung bereits die redaktionellen Aenderungen ins Auge, welche bei den Bestimmungen über die Anwälte im Falle der Freigabe der Advokatur vorzunehmen sind, mahnt jedoch andrerseits entschieden, an der Lokalisirung der Anwaltschaft festzuhalten.

— Ein Grund der Uebergehung sonst tüchtiger Infanterieoffiziere in der Beförderung zum Stabsoffiziere lag häufig in der Unkenntniß des Reitens; um nun diesem Uebelstande abzuhelfen, erhalten — wie man der „Abdzg." berichtet — sämmtliche Frequentanten des militärwissenschaftlichen Kurses bei der Equitationsanstalt Unterricht im Reiten und in der Veterinärkunde. Hiedurch wird obenbesagter Uebelstand für spätere Zeit bei den Meisten vermieden und werden die Offiziersaspiranten bei ihrem eventuellen Uebertritt in den aktiven Dienst soweit im Reiten ausgebildet sein, daß ein guter Grund zu weiterer Vervollkommnung gelegt ist.

— Das Bezirksgericht Augsburg hat sich in einer Plenarversammlung für die sofortige Freigabe der Advokatur ausgesprochen. Aehnliche Beschlüsse liegen bereits von einer größeren Anzahl von Gerichten vor.

— Die ultramontane Partei läßt durch ihre Organe die Behauptung verbreiten, daß man Priester und Laien vor dem Gesetze ungleich, d. i. die Geistlichen strenger behandle als die Laien. Wir glauben sicher, daß ein Bürger, ein Arbeiter, ein Beamter, kurz jeder Andere im Staate für unterstehende Aeußerungen, hätte erstein einem Wirthshause gethan, gewiß keine geringere Strafe von den Richtern würde zugemessen erhalten haben, als sie Pfarrer Ott von Grasling vom Bezirksgerichte in Deggendorf dieser Tage erhielt, der wegen Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen, Beleidigung öffentlicher Behörden und Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze angeklagt war und nur der staatsgefährlichen Aeußerungen und der Beleidigung der Behörden wegen zu 200 fl. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt wurde. Dieser nach der „Postzeitung" wohl unschuldig Verurtheilte hatte nach Auslage beeidigter Zeugen auf der Kanzel seiner Pfarrkirche u. A. Folgendes „gepredigt":

„Unser König ist ein junges Blut; er hat ein gutes Herz; aber er ist von schlechten Rathgebern umgeben, die keinen Glauben haben. Es wird von oben darauf hingewirkt, das Land in Noth und Elend zu bringen und preußisch zu machen. Auch die Kammer taugt nichts. Es werden von ihr schlechte und heillose Gesetze geschmiedet, die das Land zu Grunde richten. H.... häuser werden neben die Frauenkirche gesetzt, und das geht von der Kammer aus, und die Regierung und das Ministerium dulden es. Sie sagen, die H....ei sei zur Gesundheit nothwendig, und unterstützen dieselbe, während sie die katholische Kirche verfolgen. Das Schulgesetz entchristlicht und entsittlicht die Kinder und macht sie heidnisch. Wehret euch gegen solche Gesetze mit Händen und Füßen! Zieht eure Schloßhauben herunter! Auch der König soll sich wehren, statt immer in's Hoftheater zu gehen! Die Beamten sind Lumpen!" Ein anderer Pfarrer wurde vom Bezirksgericht Freising wegen eines Vergehens der Beleidigung der Kammer der Abgeordneten und des Staatsministers Fürsten v. Hohenlohe zu einer zweimonatlichen, auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt. Derselbe hatte sich im Januar l. J. in einem Gasthause zu Pfaffenhofen a. d. J. gelegentlich einer Vorberathung zur Zollparlamentswahl über den bayer. Ministerpräsidenten und über die Mitglieder der zweiten Kammer in Schimpfworten ausgesprochen, welche nicht nur grobe Beleidigungen enthielten, sondern deren Gebrauch auch einem Gebildeten schon der Anstand verbietet, und hiezu beigesetzt, das Ministerium Hohenlohe müsse gestürzt werden, und dieß zu thun, sei die Aufgabe der Geistlichen!

— Im Londoner „Daily Telegraph" findet sich folgende sonderbare Annonce: „Ein Herr, welcher Phänomene dieser Art zu untersuchen beabsichtigt, wünscht Erlaubniß zu erhalten, ein paar Tage in einem Hause zu wohnen, in welchem es spukt. Dasselbe muß in London gelegen, oder mit der Eisenbahn leicht zu erreichen sein. Eine gute Summe wird für einen einwöchentlichen Aufenthalt zugesichert. Adresse nebst Beweisen, daß es in dem Hause wirklich spukt, R. Rosicrucian, 15, Piccadilly."

— Der Aktionair vom 22. Nov. 1868 schreibt: „Unter den verschiedenen Arten von Versicherungen gegen alles Mögliche gibt es jetzt in Amerika auch eine Versicherung gegen das Regenwetter. Wer z. B. am Samstag ein gutes Geschäft machen will, wozu gutes Wetter unbedingt nothwendig ist, der versichert sich zuvor mit 1 Dollar (2 fl. 28 kr.). Regnet es dann an diesem Samstag, so erhält er von der Gesellschaft den zehnfachen Betrag ausbezahlt. Wirthe Kunstfeuerwerker und Direktoren von öffentlichen Schaupvorstellungen sollen diese Gesellschaft bedeutend benützen. Das hat man nun bei uns viel billiger, wenn man sich den berühmten Wetterpropheten, „Herriedener Laubfroschkalender" benutzt, anschafft, der für's ganze Jahr 1869 in Bayern 12 kr, im übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 16 kr. oder 5 Sgr. und in Oesterreich 30 Nkr. kostet.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 21. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät fanden starke Realisationen statt. Staatsbahnaktien schwankten zwischen 301—299¾—300½. Oesterr. Kreditaktien 238½—237—½ bez. 1860er amerikan. Bonds 79¼ bez. Lombarden 193¼—194 bez. 1860er Loose 78½—78 bez. Steuerfreie Metall. 62¾ bez.

Getreidepreise zu Würzburg vom 15. bis 21. November.

	Höchster.	Mittlerer.	Niederster.	
Waizen	20 fl. 30 kr.	19 fl. 10 kr.	18 fl. — kr.	Gef. — fl. 14 kr.
Korn	16 fl. 30 kr.	16 fl. 10 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 4 kr.
Gerste	15 fl. 30 kr.	15 fl. 13 kr.	15 fl. — kr.	Gef. — fl. 8 kr.
Haber	10 fl. 24 kr.	9 fl. 29 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — fl. 65 kr.

Erbsen 18 fl. 29 kr., Linsen 19 fl. 12 kr., Wicken — fl. — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 273,601. Umsatzsumme 21,474 fl. 28 kr.

Herr Professor M. Lazarus (Prof. der Aesthetik) in Berlin, beurtheilt den Kalender des Lahrer Hinkenden Boten in einem Briefe an den Verleger wie folgt: Berlin, 25. Sept. 1868. Geehrter Herr! Ob Ihnen wohl einer meiner Freunde meine langjährige Vorliebe für den Hinkenden verrathen hat? Seit 1860, da ich ihn in der Schweiz zuerst kennen lernte, befinden sich alle Jahrgänge in meiner Bibliothek. Dem Studium der Volksseele vorzugsweise hingegeben, haben die Volksbücher (und die regelmäßig wiederkehrenden insbesondere) für mich zwiefache Bedeutung: einmal sind sie ein leidlich genauer Höhenmesser der vorhandenen Cultur im Volksgeiste; dann zeigt sich, in welcher Art und in welchem Grade die schöpferischen Geister für die weitere Erhebung der Volksseele thätig sind. In jeder Beziehung erfreulich, ist der Hinkende Bote in dieser geradezu **mustergiltig.** In seinen naturwissenschaftlichen und sozialen Belehrungen, wie in seinen Erzählungen, in den ernsten Sprüchen und Regeln, wie in den Späßen und Anekdoten, in Allem waltet eine **edle, klare und kräftige Gesinnung; die Augen offen, das Herz wacker, heiter, frank und ungekünstelt,** darum **herzgewinnend** in der Rede, das ist die Art des **Hinkenden Boten,** das ist die **ächte** und **rechte** Art von **Seelenkost für deutschen Geist und deutsches Gemüth.** Dem Verfasser des Boten einmal zu begegnen und ihm die Hand zu drücken, würde mich herzlich freuen; inzwischen bitten Sie ihn gefälligst meinen Gruß. Ihr mit aller Hochachtung ergebenster

Prof. Dr. M. Lazarus.

Der lustigste

Bilderkalender

den's auf Erdboden gibt

bleibt doch wieder, besonders heuer der **Herriedener Laubfroschkalender für 1869.**

Es ist deshalb auch nicht zu wundern, daß seine Auflage — kaum erschienen, gleich wieder vergriffen ist und daher die Druckpressen Tag und Nacht arbeiten müssen, um wenigstens die dringendste Nachfrage sogleich zu befriedigen. Sein großer **Reichthum an pikanten Witzen, prächtigen Bildern** u. s. w. insbesondere aber die nicht hoch genug zu schätzenden **Wetterprophezeiungen** machen ihn zum allgemeinen Liebling und unentbehrlichen Rathgeber und nicht lange mehr wird's dauern, so hängt er in jedem Kämmerlein als gern gesehener Kamerad. Derselbe ist bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben und kostet in Bayern gestempelt 12 kr., im übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr. oder 16 kr.

Solide Offerte! Billigste Preise!

Viele Herren Raucher

meinen, daß nur dann eine Cigarre gut ist, wenn selbe für importirt ausgegeben wird und — vieles Geld kostet. Um das Gegentheil zu **beweisen,** haben wir nachstehende Sorten Cigarren **extra** anfertigen lassen und laden hiermit **Raucher und Wiederverkäufer,** welchen an einer feinen und dabei **sehr billigen Havanna-Cigarre** gelegen ist, ein, mit diesen einen Versuch zu machen; wir sind im Voraus überzeugt, daß auch der verwöhnteste Raucher damit höchst zufriedengestellt sein wird und selbe **ächt importirten Havanna-Cigarren,** welche 80—100 fl. **per Mille** kosten, nicht nachstehen, wohl aber um mehr als die **Hälfte** billiger sind. **Man notire sich gefälligst: Prima Havanna Elite** à 24 fl., **Prima Havanna de Torens** à 28 fl., **Superfeine Havanna Imperiales** à 32 fl., **Superfeine Havanna Tip Top** à 36 fl. pro 1000 Stück.

Wir bitten nochmals, unsere solide Offerte nicht mit **Marktschreierei zu verwechseln,** sondern mit **Vertrauen entgegen zu kommen.** Die Cigarren sind sämmtlich fein gearbeitet, abgelagert und von feiner Qualität, auch in leichter und schwerer Qualität vorräthig. Um den Versuch zu erleichtern, senden wir zur Probe Kistchen à 250 Stück pro Sorte **franco,** bitten aber uns **unbekannte** Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. **Um Verwechslung** mit ähnlichen **Firmen zu vermeiden,** bitten, genau zu adressiren: **Cigarrenfabrik von Friedrich & Co., Leipzig,** Bayrische Straße.

Bekanntmachung.

pr. 21/11.

In Folge gerichtlicher Verfügung versteigere ich nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und nach § 64 des Hypothekengesetzes

Montag, den 23. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Gemeindehause in Versbach das Mühlanwesen Haus-Nr. 4a in **Versbach,** bestehend aus Plan-Nr. 15 — Wohnhaus mit Scheune, Stallung, Mühle mit einem Gange, dann Hofrieth zu 0,093 Dezimalen, geschätzt auf 5400 fl.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Würzburg, den 21. November 1868.

Steidle, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 21/11.

Der vormalige Oekonom und dermalige Privatier Joseph Oehrlein von Ursprungen, z. Z. dahier, wurde durch Beschluß des unterfertigten Gerichts vom 28. vor. Mts. wegen Geistesschwäche unter Curatel gestellt und demselben sein Stiefsohn Georg Straub, Mühlpächter dahier, als Vormund beigegeben, was mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß Joseph Oehrlein ohne Genehmigung seines Vormundes keine rechtsgültigen Geschäfte abschließen kann.

Etwaige Forderungen an Joseph Oehrlein sind am

Montag, den 14. Dezember l. Js.,
früh 9 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 4

anzumelden, widrigenfalls solchen die Anerkennung versagt werden müßte.

Würzburg, 11. November 1868.

Königliches Stadtgericht.

Ungemach.

Halder, Kfl.

Schmerl.

Oelgemälde, Landschaften, mit Eleganten Goldrahmen, à Stück 20 fl., bei **Philipp Japs,** 108 Plattnersgasse.

Zur gefälligen Notiz!

Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranken,** die ich in Behandlung habe, als auch **denjenigen,** die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen **beabsichtigen,** hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin.

Dr. Müller,

Se] jetzt **Berlin,** Mauerstr. 63, 1 Tr.

Curprospekte gratis und franco.

Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Eine **alte Pracht-Bibel** mit schönen Kupferstichen, 27 Pfund schwer, mehrere Stammbücher und lateinische Landkarten aus den Jahren 1600 und 1700 verkauft **Philipp Japs,** 108 Plattnersgasse.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg,
Schulgasse Nr. 54.

Postpacket-Begleit-Adressen

sind stets vorräthig in

Stahel's Buchdruckerei.

Digitized by Google

Directe Postdampfschifffahrt

zwischen

Bremen und New-York.

Main	28. November,
Hansa	5. Dezember,
America	12. „
Weser	19. „
Hermann	26. „
Union	2. Januar 1869,
Deutschland	9. „ „
Rhein	16. „ „

Passage-Preise: I. Cajüte 165 Rthlr., II. Cajüte 100 Rthlr., Zwischendeck 55 Rthlr.

Zwischen

Bremen und Baltimore;

Berlin	1. Dezember,
Baltimore	1. Februar 1869,
Berlin	1. März 1869.

Passage-Preise: I. Cajüte 120 Rthlr., Zwischendeck 55 Rthlr.

Näheres bei dem

General-Agenten

J. W. Schmalbach Sohn

in Würzburg.

An geeigneten Orten werden thätige Agenten gesucht.

Bekanntmachung.

pr. 21/11.

Mittwoch, den 2. Dezember l. Js.,

werden im Gemeindewalde Sohl

15 Eichenstämme,

zu Holländer- und schönes Bauholz geeignet, öffentlich versteigert.

Strichliebhaber werden eingeladen.

Die Bedingnisse werden vor dem Striche bekannt gemacht.

Eisingen, den 20. November 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Stumpf, Vorsteher.

Auflage ca. 3/4 Million.

Der Kalender des Lahrer „Hinkenden Boten" für 1869 ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien in Würzburg.**

Ein Zimmermädchen, das fleißig, treu und brav ist, wird in eine größere Haushaltung auf's Ziel Dreikönig gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [35

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. Nov. 9. Vorst. im 3. Ab. **Undine.** Rom. Zauberoper in 4 Akten von A. Lortzing.

Montag, den 23. Nov. 10. Vorst. im 3. Ab. **Böse Zungen.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Die Direktion.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. i. S. d. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	62¼—⅛ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	63⅛ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	52¼—⅛ G.
„	4½pCt.	43 G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102¼ P.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96⅛ P.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96⅛ P. ⅛ G.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90 P.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90 P.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90 P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94¾ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	82½ P.
Baden	4½pCt. Obl.	94⅛ G.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	83 G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	91 P.
„	3½pCt. Obl. dto.	85⅛ P.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	94⅞ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	86⅛ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	82⅛ G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	79⅝ P. ⅜ G.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 50	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	87 P. 86¾ G.
NAmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D. 3½	81 P.
„	6pCt. ditto r. 1882 „	79½—⅝ G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . . .	124 P. 123⅝ G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	632—38 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	235½—37 G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	—
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250 .	261½ P. 261G.
Weimarische Bank à Thlr. 100 . .	—
Mitteldeutsche Kreditaktien . . .	102⅜ G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . .	822 P.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	—
Oest. F. St.Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 25 kr.	299—301 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	150—51 G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	69 G.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	—
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt. .	159½ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	87½ P.
Präs. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	106⅛ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	197½ G.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	83¾—⅞ G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74⅞ G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	242 G.
3 pCt. Südd.St. u. Lomb. E.B.	43⅞ G.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. volleinbez.	127½ P.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	147 G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	68 ⅛ G.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	77½ P. 76⅞ G.
„ fl. 100 Eisb.L. v. 1858	144½ P. 144 G.
„ do. v. 1864	105⅛ G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	103⅛ G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	11⅛ P.
Badische fl. 35	54⅛ P.
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	57 P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	167 G.
„ fl. 25 do.	42¼ P.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	38½ P.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	27⅞ P.
St. Lättich mit 2½ pCt. Z.	31 G.
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	13½ P. ⅝ G.

Wechsel

in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100½ P.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅝ P. ⅜ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	99⅝ G.
Berlin Th. 60 k. S.	105 P.
Brem. 50 Th. Lzt. k. S.	97 P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94½ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 P.
Hamb. MB. 100 k. S.	88⅛ P. 87½ G.
Leipzig Th. 60 k. S.	104⅛ P.
London Lst. 10 k. S.	119⅝—½ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P
Paris Frs. 200 k. S.	94½ G.
Petersburg 60 S. R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 S. W.	101½ P. 101 G.
do. in Sat. W. l. S.	101⅛ P. 100⅞ G
Disconto	3½ pCt. G.

Frankfurt, 21. Novbr. Die Hausse ist noch immer die Losung des Tages. Staatsbahn eroberten heute den 300er, Mobilier stiegen bis 237¾. Das Geschäft concentrirte sich besonders auf die genannten beiden Spielpapiere. Außerdem fanden noch Umsätze in österr. Bahnen zu ebenfalls steigenden Coursen statt. Elisabethbahnaktien gewannen abermals 2 fl., Rudolfsbahn und österr. Nordwestbahn sehr beliebt. Amerikaner waren auf bessere Newyorker Bondscourse in fester Stimmung und wurden ½ pCt. besser bezahlt. Oesterreich. Fonds und Süddeutsche ohne alles Leben. Die Anleihe der Stadt Neapel soll überzeichnet sein und wird mit Agio bezahlt. (Synd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

lo
atsbibliothek
München

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№325. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 23. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[24] KZ. 3[40] GZ. 6[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 8[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 5[15] PZ. 8[30] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 3[35] PZ. (bis Lauda), 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[54] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[30] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[42] PZ.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[6] KZ. 5[42] PZ. 10[4] PZ.
„	Mannheim	Früh: 3[45] PZ. 8[45] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 9[25] P 6[45] P. 7[30] S. 9[25] P (v. Mosbach.)

Postcourse aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Unterhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tageskalender: Clemens. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 32 Minuten. Sonnenuntergang: 4 Uhr 3 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 35 Min. Monduntergang: 12 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 2 Grad Wärme. — **Bauernregel:** St. Clemens und den Winter bringt, St. Peter Stuhl dem Frühling winkt, den Sommer bringt uns St. Urban, der Herbst klingt am Bartholomäi an.

Geschichtskalender: 1280: Beginnt man in Holland den ersten Schleußenbau. — 1847: Die Reiche Anhalt-Köthen und Anhalt-Dessau werden vereinigt.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 23. November.

Das soeben ausgegebene österreichische „Rothbuch" d. h. die den Delegationen vorzulegende Sammlung diplomatischer Aktenstücke konstatirt in der Einleitung, daß die innere Neugestaltung und die Kräftigung der Monarchie ungeachtet mancher eingetretener ernster Ereignisse im Auslande doch von keiner Frage der allgemeinen Politik störend berührt werde. Von keiner Seite sei der Versuch gemacht worden, die kaiserliche Regierung zu einer Aenderung ihrer den legal angenommenen Bedingungen des Prager Friedens entsprechenden Haltung zu bewegen. Mit aufmerksamster Sorgfalt wurden zu Preußen, Norddeutschland und den süddeutschen Staaten freundnachbarliche Verhältnisse unterhalten. Es war wichtig, festzustellen, daß die Regierung dem deutschen Schützenfeste nur als einer vollkommen freiwilligen, außerhalb des Einflusses der Regierung entstandenen und ausgeführten Manifestation gegenüberstehe, und sich deßhalb wegen jeder hieraus zu ziehenden Folgerung auf eine politische Stellung der Monarchie im Voraus auf das Bestimmteste verwahren müsse. — Die Einleitung erwähnt ferner der fortdauernden guten und anhänglichen Gefühle der deutschen Nachbarn für Oesterreich auch nach der politischen Trennung, so wie ihrer Sympathien für die Entwicklung des freiheitlichen Verfassungsrechts in Oesterreich. — Die nordschleswigsche Frage betreffend, hat die kaiserliche Regierung in dem nicht auf ihren Betrieb entstandenen Art. 5 des Prager Friedens keine Veranlassung erblickt, nach irgend einer Seite durch eine bestimmte Initiative einen Druck auszuüben; andererseits eingedenk ihrer Stellung als Paciscent des erwähnten Artikels benutzte die kaiserliche Regierung jeden Anlaß, auf die gegenüberstehenden Ansprüche mäßigend einzuwirken, und den Betheiligten die rechtzeitige Erledigung des streitigen Punktes anzuempfehlen. Die österreichische Regierung werde demnach kein Theil der Verantwortlichkeit treffen, wenn sich je das längere Offenbleiben der nordschleswigschen Frage als eine Gefahr für den Frieden erweisen sollte. In Bezug auf Spanien sagt das Rothbuch: Es sei die Aufgabe der kaiserlichen Regierung, ihre Sympathien für die Wohlfahrt und die Unabhängigkeit dieses Landes an den Tag zu legen und sie erwarte nur das Zustandekommen einer definitiven Regierungsform, um die regelmäßigen dipl. Beziehungen mit Spanien wieder aufzunehmen. Unterdessen sei der kaiserliche Geschäftsträger zu Madrid beauftragt worden, mit der provisorischen Regierung offiziöse Beziehungen zu pflegen.

Bezüglich des Orients constatirt das „Rothbuch" den chronischen Charakter des Kampfes auf Kreta und den vereitelten Aufstand der Bulgaren. Dennoch liegen in den Zuständen auf der Halbinsel des Balkan hinreichende Keime zu einer fortdauernden Krisis, welche für den europäischen Frieden gefährlich werden können. Der freundnachbarliche Verkehr mit der Regentschaft Serbiens ist nicht gestört. Das österreichisch-ungarische Reich ist der aufrichtigste, uneigennützigste Freund Serbiens. Die obschwebenden Angelegenheiten mit den Donaufürstenthümern von kommerziellen und administrativen Interessen gestalten sich theils günstig, theils sehen sie einem erfolgreichen Abschlusse entgegen. Anläßlich der Judenverfolgung wurde Abhilfe und Entschädigung geleistet; unzweifelhaft war die Lauheit, womit die Regierung der Donaufürstenthümer die Bildung der Freischaaren im Juli verhinderte, geeignet, ernstes Bedenken einzuflößen, ob die Regierung des Fürsten den aufrichtigen Willen oder, diesen vorausgesetzt, bei der erregten Stimmung des Landes noch die Macht habe, das vertragsmäßige Verhältniß zu der Pforte ungestört zu erhalten. Das oben angedeutete Ereigniß erlaubt diesen Zweifel als begründet anzunehmen. Wenn das Vorhandensein dieser Thatsache hinreicht, um die ernstesten Bedenken der Mächte in hohem Grade zu erregen, wird deren Bedeutung noch gesteigert durch die seit geraumer Zeit mit überstürzender Hast betriebene Aufhäufung von Waffen, sowie durch die Anordnung militärischer Maßregeln, welche in keinem Verhältnisse stehen zur Aufgabe der inneren Vertheidigung, und die gerechtfertigten Bedürfnisse des Landes weit übersteigen. Die Gefahr, welche durch diese Lage der Dinge geschaffen wird, sollte der Regierung der Donaufürstenthümer nicht entgehen, denn durch die Erschütterung ihrer auf internationalen Verträgen gegründeten Stellung entäußern sich der Vorrechte, welche für sie aus den erwähnten Verträgen fließen. Der österr. Regierung fällt es übrigens nicht bei, aus der lebhaften Bewegung in den Donaufürstenthümern gerechtfertigte Befürchtungen unmittelbar bevorstehender gewaltsamer Störungen der vertragsmäßigen Stellung der Fürstenthümer zur Pforte abzuleiten.

Den in Paris geschiedenen zwei großen Klanggeistern, dem Jubal der Flöten und der Geigen, Rossini, und dem der klingenden Münze, James v. Rothschild, bringt auch die Londoner Presse ihre Parentationen dar. Anbetender vor dem goldenen Kalb auf dem Bauche zu liegen, als es der liberale „Daily Telegraph" thut, ist kaum möglich, wiewohl auch in Deutschland gewisse Zeitungen in Anerkennung der „Verdienste" ein übriges gethan haben. Indessen erlauben sich einige englische Blätter auf die eigentliche letzte Quelle dieses ungeheuern Mammons hinzudeuten, und zu finden, daß sie nirgends anders sprudelt als in den Taschen der europäischen Steuerzahler, der im Schweiß ihres Angesichts arbeitenden europäischen Bürger und Bauern. Daß die Börsenhelden diese Quelle nach Kräften ausnützen, ist ihnen nicht zu verargen, sie folgen ihrem Naturell, und profitiren von der Gelegenheit; fragen aber läßt sich allerdings: ob denn Europa in alle Ewigkeit

kunft hinaus sich eine Finanzwirthschaft seiner Regierungen wird gefallen lassen, die eine solche kolossale Ausbeutung ermöglicht?

Nachrichten aus Rom zufolge hat der Papst die Sentenz gegen einen der beiden zum Tode Verurtheilten, Monti und Tognetti, trotz der von der italienischen Regierung durch die Vermittlung der auswärtigen Diplomatie erhobenen Vorstellungen, bestätigt. Die „Nazione" theilt mit, daß die Hinrichtung für denselben Tag vorbereitet sei, an welchem Kronprinz Humbert und seine Gemahlin, nach Neapel reisend, Rom passiren wollten. Dieselben gehen deßhalb, das päpstliche Gebiet vermeidend, über Foggia.

Der „Movimento" bringt zwei Schreiben Garibaldi's, worin dieser sich über die spanischen Zustände ausläßt. Dem ersten, unterm 11. d. an Hrn. Barili gerichteten Briefe entnehmen wir folgende Stelle: Cultusfreiheit und Freiheit für Alle, das sind zwei allgemein von unsern Anhängern proklamirte Devisen. Ich möchte nicht, daß man in dem Sinne dieser Maxime die Freiheit der Zauberer, der Taranteln, der Vipern, der Mörder und der Priester, die die schlimmsten aller Mörder sind, mit einbegriffe. Mit der allgemeinen Abstimmung werden die Priester das Abstimmungsrecht reklamiren und ihre Abstimmung, welche sie auch sein möge, wird gegen die spanische Freiheit gerichtet sein." Ein anderer, ziemlich langer Brief, den Garibaldi an seine Freunde in Spanien schreibt, enthält folgende Stelle: „Proklamirt die Föderalrepublik und ernennt sofort einen Dictator für zwei Jahre. Es fehlt Spanien keineswegs an rechtlichen Leuten, die dazu tüchtig sind, es besser zu regieren als irgend ein Repräsentant der modernen europäischen Feudalität. Mögen Eure tapferen und bewundernswürdigen Führer nicht in denselben Fehler verfallen, wie der gute, der leichtgläubige Lafayette, der sich hat täuschen lassen und der Frankreich das Erbe zweier Revolutionen mit der Tyrannei hinterließ. Das reine Gespenst, dessen sich mit so großer Geschicklichkeit die Despoten und die Jesuiten bedienen, ist entstanden aus den Uebergriffen der großen Revolution von 1789, welche, indem sie den Despotismus haßte und die Idee der Freiheit erhob, schließlich doch in die Arme eines abenteuerlichen Tyrannen sich stürzte. Ihr habt bereits durch die musterhafteste Mäßigung bewiesen, daß Eure System keineswegs das der Guillotine ist und daß mithin Eure Revolution selbst den Blödsinnigen Vertrauen einflößen kann, die leider immer sehr zahlreich sind. Die Republik ist die Regierung der rechtlichen Leute und man sieht die Beweise davon zu allen Zeiten. Die Republiken leben, so lange sie tugendhaft sind, und sie fallen, wenn sie verdorben und voll Laster sind. Die Schweiz und die Vereinigten Staaten bestehen freilich ohne Dictatoren, aber ein Washington und ein Lincoln sind moralische Dictatoren gewesen, wenn die Bedürfnisse des amerikanischen Vaterlandes es nothwendig machten."

Der Rücktritt des englischen Premiers Disraeli ist so gewiß, daß bereits zwischen Gladstone und Clarendon vorläufige Besprechungen zur Bildung eines Whig Cabinets stattfinden. Clarendon würde eventuell das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 23. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 20. November kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Der ehemalige Kindergarten und die hinter demselben liegende Bastei soll in der Folge als Pflanzergarten für die Glacisanlagen benützt werden. Bekanntgabe einer Zuschrift des kgl. Stadtrentamts, wornach der Abbruch der Mauern am Landbrückenlegen wegen erhobener Einsprache des Pächters zur Zeit nicht ausführbar ist, daß aber bei der Wiederverpachtung der Mühle hierauf geeignete Rücksicht genommen werden wird. Ausweisung zweier Personen im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Abweisung zweier Gesuche um Verleihung des Heimathsrechtes. Ausstellung von drei Verehelichungszeugnissen. Abweisung mehrer Gesuche um Abhaltung von Tonmusik. Aufhebung eines Aufenthaltsverbotes in widerruflicher Weise. Zur Ermittlung der Heimath eines dahier sich aufhaltenden verwaisten Kindes soll mit der Heimathbehörde dessen Mutter in's Benehmen getreten werden. Bekanntgabe einer Regierungs-Entschließung, die Unterhaltung des Leinrütes am Mainflusse zunächst des vormals Strauß'schen Hofes in der Stadtmarkung Würzburg betreffend. Polizeiliche Verwarnung mehrer Personen wegen Schulversäumnissen. (Schluß folgt.)

— Schwurgericht. Heute wurde das letzte Quartal der diesjährigen Schwurgerichtsverhandlungen durch den Präsidenten, Hrn. Appellationsgerichtsrath Hofmann, in der herkömmlichen Weise eröffnet. Die erste Verhandlung betrifft die Anklage gegen den ledigen Schuhmachergesellen Johann Kürschner von Eichberg wegen Verbrechens des Diebstahls. Derselbe, welcher wegen Diebstahls bereits mit 2jähr. Arbeitshaus- und 3jähriger Gefängnißstrafe belegt worden ist, stand Anfangs dieses Jahres bei dem Schuhmacher Andreas Grimmer von Lendershausen in Arbeit, entfernte sich aber gegen Ende Januar. Am 18. Februar kam er wieder dahin, angeblich um sich wiederholt zu verdingen, übernachtete, war aber am anderen Tage verschwunden, wobei Grimmer entdeckte, daß ihm in derselben Nacht 48 fl. 54 kr. an Geld und eine Pultschublade mit verschiedenen Papieren an Inhalt, die er jedoch später in einem Steinbruche versteckt wiederfand, entwendet worden waren. (Schluß folgt.)

— In der gestrigen Vorstellung von Lortzings Undine, dieser ächt deutschen Oper voll Gemüth und Romantik, legte Herr Hagen als Knappe Veit ein patriotisches Lied ein: „Seid einig! von Kapellmeister Kalcl", das er mit dem vollen Klang seiner mächtigen Tenorstimme, voll Feuer und Begeisterung sang; stürmischer Applaus und zweimaliger Hervorruf bei offener Szene wurde ihm dafür zu Theil. Vortrefflich in Gesang und Spiel war auch Herr Bettinger als Kühleborn, besonders im Finale des 3. Aktes von ergreifender Wirkung. Den humoristischen Theil der Oper brachte Hr. Breuer als Kellermeister in sehr erheiternder Weise zur Geltung. — Die prachtvollen Dekorationen, welche Hr. Direktor Hahn vor drei Jahren zur Undine von dem berühmten Mühldorfer anfertigen ließ, sind nun vom hiesigen Magistrat dem hiesigen Theater für immer erworben.

+ Der kgl. Regierungspräsident Graf v. Luxburg hat sich heute zur Fortsetzung seiner Inspektionsreisen im Kreise auf einige Tage von hier weg begeben.

— Aus Eltmann, 22. November, schreibt man uns: Als denjenigen Kandidaten, der bei der — nächster Tage stattfindenden — Ersatzwahl im Wahlbezirke Ebern-Haßfurt Gerolzhofen als Abgeordneter an Stelle des verlebten Bürgermeisters Schmitt voraussichtlich die meisten Stimmen erhalten werde, nennt man hier und in den angrenzenden Bezirken allgemein den Apotheker August Ebenauer zu Prichsenstadt, z. Z. Bürgermeister und Mitglied des Landrathes.

— **Dienstesnachrichten:** Der k. Oberzollamts-Assistent in München Fr. Schirlinger (von Würzburg) wurde zum Oberzollamts-Assessor und der kgl. Oberzollrath Herr zum Ministerialrath befördert.

— An der Münchener Universität haben die Hörer des neuen Reichsraths Hrn. Stiftspropst v. Döllinger ihrem verehrten Lehrer im Hörsaal eine Ovation dargebracht. Die wohlgetroffene Büste des Gefeierten prangte im Lorbeerkranz; Herr Candidat Zipperer ergriff im Namen des Auditoriums das Wort, um dem gefeierten Lehrer zu betheuern, daß in allen Herzen der Hörer der Entschluß gereift sei, seinem Mahnrufe gemäß, durch richtige Auffassung seiner Vorträge in der Berufsbildung vorzuschreiten. Zur Freude aller trat Herr Stiftspropst in der Ansprache der Besorgniß entgegen: seine nunmehrige Stellung als Reichsrath möchte der Thätigkeit des Universitätsprofessors irgendwie Eintrag thun. Wiewohl nach 17jähriger Unterbrechung wieder Erwarten zu politischer Thätigkeit berufen, versicherte Hr. v. Döllinger, es werde ihn nichts hindern, den Theologie Studirenden auch fortan das zu sein und zu bleiben, was er ihnen bisher gewesen. Da seine Maxime, nichts zu verschweigen, sondern das als probehaltig Erkannte ohne Verringerung, aber auch ohne Uebertreibung getreulich wieder zu geben, für ihn eine Quelle mehrfacher Anfeindung geworden sei, so habe er auch die Bitte an seine Hörer, daß jene, welche etwa Anstoß an seinen Aufstellungen nehmen, im Conservatorium ihn zu genauerer Ansprache veranlassen möchten, wozu er stets bereit sich erkläre. Möge der berühmte Gelehrte noch recht viele Jahre in den Reihen der Väter des Vaterlandes sitzen!

— Da die Statuten der Landesprodukten- und Waarenbörse in München die Genehmigung erhalten haben, wurde am Samstag im Saale des Glaßgartens eine Generalversammlung der Betheiligten abgehalten, um einen definitiven Ausschuß zu wählen. Nachdem von mehreren Seiten der Zweck dieses neuen Instituts — nämlich den Verkauf von Getreide ꝛc. nach Mustern zu effektuiren — dargelegt war, wurde der bisherige provisorische Ausschuß zum definitiven gewählt und beschlossen, daß vorerst wöchentlich zweimal und zwar an jedem Mittwoch und Samstag im Glaßgarten von 11—1 Uhr Börse abgehalten werden soll. Da wieder eine größere Anzahl von Getreideproduzenten ꝛc. sich anmeldete, zählt die Börse bereits nahezu 100 Mitglieder. An verschiedenen Bahnhöfen wird die Börse große Lagerplätze für Getreide und andere Produkte halten.

Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat bereits im Münchener Staatsbahnhof, die Direktion der Ostbahnen im Ostbahnhof und der Magistrat in der Nähe des Bahnhofes in Thalkirchen solche Lagerplätze in Aussicht gestellt.

— Wie die „Hoffm. Corr." meldet, ist bereits die amtliche Anzeige eingetroffen, daß der Festungssträfling Gustav Chorinsky in Kronach vom Irrsinn befallen wurde.

— Die in Berlin erscheinende „Deutsche Versicherungs-Zeitung" schreibt in ihrer neuesten Nummer vom 22. Oktober: Deutsche Feuerversicherung a. G. in Nürnberg. Der Direktor der Gesellschaft, Herr Kleeberg, bisdahet sich mit dem Generalagenten Herrn Sondershausen aus Weimar zur Zeit in Berlin, um eine hiesige Gesellschaft aufzusuchen, welche bereit sein würde, das gesammte Geschäft seiner Anstalt in Rückversicherung zu nehmen. Demnächst wird die Gesellschaft liquidiren und zur Tilgung der Passiva Nachzahlungen auf die Garantiescheine einziehen.

Terminkalender.

25. Nov., früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Oekonomen Joh. Herrbach von Gemünden beim k. Landgericht dort.
Früh 9 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 5 in Kleinkahl durch den k. Notar in Stockstadt.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des Schneidermeisters F. Lippe von Frickenhausen beim k. Bezirksgericht dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an G. Baunach von Ebern beim k. Landgericht dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an B. Wagenbrenner Wittwe von Essenfeld beim k. Landgericht a/M.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des Bauern J. Pfister jung in Altbessingen beim k. Landgericht Arnstein.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Brauereibesitzers J. Müller zu Sailauf beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.
Nachm. 2 Uhr. Grundvermögens-Versteigerung im Konkurse der Michael Deppisch Eheleute von Hohestadt durch den k. Notar in Ochsenfurt.

„Originell

ist **Alles** in diesem Kalender (**Lahrer hinkender Bote**), der Styl erinnert an den unsterblichen Hebel, ja dieser Schriftsteller ist hier oft sogar übertroffen. Der Kalender bringt einen umfangreichen, ganz vortrefflichen Text und eine erstaunliche Menge der feinsten Holzschnitte." (Frauendorfer Blätter.)

Auflage ca. 3/4 Million.

Der Kalender des Lahrer „Hinkenden Boten" für 1869 ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben.
Haupt-Agentur: **F. A. Julien** in Würzburg.

Billige und gute
Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten
für
Auswanderer und Reisende
nach
Amerika
über
Hamburg, Bremen, Havre — Liverpool, Rotterdam, Antwerpen.

Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der Generalagent für das Königreich Bayern
F. J. Bothof in Aschaffenburg
und dessen Agenten:
Wegmeister **Brauser** in Volkach, **B. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Willms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Kissingen, **Ed. Schönberger** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Amand Straub** in Brückenau und **G. Hartmann** in Lohr, **J. B. Cussina** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Hofheim.

Commissions, Spedition und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Besorgung von Ausstellungen, Ausstellen, Erbschaften, Vollmachten, Packeten und Gütern nach Amerika.

Wegen der wohlthätigen Wirkung und des guten Geschmackes in ganz Europa verbreitet.

Die patentirten und vielfach durch Preismedaillen in Deutschland, England und Frankreich ausgezeichneten, mit den günstigsten Erfolgen als stärkende Genüsse angewandten **Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel des Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1,** empfehlen wir hiermit sowohl Gesunden, die Freunde angenehm schmeckender und die Gesundheit conservirender Getränke sind, als Leidenden zum gewöhnlichen Genusse. Das Malz-Extract-Gesundheitsbier und die Malz-Chocolade werden von der Intelligenz als ausgezeichnete, jederzeit sofort anwendbare Diät- und Stärkungsmittel zu abwechselndem Genusse empfohlen. Sie heben die gesunkenen Lebenskräfte und stärken die geschwächtesten Verdauungsorgane. Für schwache Kinder und Säuglinge eignet sich das Chocoladenpulver noch besonders, das auch zu Suppen verwendbar ist. Die schleimlösenden Brustmalzbonbons, sowie der Brustmalz-Zucker werden wegen ihrer unübertroffenen Anwendbarkeit bei kalter Witterung von besonderem Nutzen sein. — Seine Excellenz Herr Finanzminister **von der Heydt**: So lassen denn Ihre Malz-Fabrikate nichts zu wünschen übrig; Se. Exc. General v. **Gablenz**, Gouverneur rc., hob hervor, daß es ein edles Ziel sei, in dieser Weise den Leidenden hülfreich beizustehen. Auch Seine Excellenz Graf von **Bismarck** gewann die Ueberzeugung von der trefflichen Wirkung der Johann Hoff'schen Malzfabrikate.

Preise. Malzextract: 6 Flaschen 1 Thlr. 16 Sgr., 13 Flaschen (1 Flasche Rabatt) 2 Thlr. 28 Sgr. incl. Flaschen und Verpackung; Malz-Gesundheits-Chocolade à Pfund 20 Sgr. und 1 Thlr.; Brust-Malz-Bonbons à Carton 4 und 8 Sgr.

Fremden-Anzeige.
(22 November.)

(Adler.) Kfte.: Sommer a. Bevriers, Hertz a. Remscheid, Tylle a. Wigenhausen, Werner, Mayer u. Schäfer a. Frankfurt, Päßler a. Pößneck, König a. Sücklingen, Effers a. Odenkirchen, Hopp a. Lahr. Fabr. Sattler a. Schweinfurt. Sattler Rothenhofer a. Adelsheim.
(Fränk. Hof.) Kfte.: Bever a. Düsseldorf, Cahn a. Landauer aus Frankfurt, Leipold aus Fulda, Wenglen a. Cassel, Feldmann a. Fürth, Bolfius u. Lyon, Welbler a. Gmünd, Jäger a. Schleiz, Hartmann a. Schweinfurt, Hertlein a. Heidelberg, Müller a. Chemnitz, Holberger aus Coburg u. Manz a. Holland. Insp. Christian a. Berlin. Fabr. Landauer a. Buchau.
(Hotel Rügmer.) Kfte.: Hecht u. Weglein a. Neubaus. Dir. Röhmling a. Bamberg. Engl. Botschafter Müller a. Weternbern. Buchh. Rottenburger a. Nürnberg. Frl. Ziegler a. Frankfurt. Jurist Franz a. Gunzenhausen, Scholler a. Regensburg u. Glaser a. Neubeuern.
(Sächs. Hof.) Kfte: Funk a. Bendelsdorf, Leven m. S. a. München, Braue u. Tomme aus Nürnberg. Gimber c. Hof, Schmitt a. Reifenthal u. Mendel m. S. a. Newyork. Meggerm. Sendbem a. Kleinlangheim.
(Schwan.) Kfte.: Schaaf a. Solingen, Fürst a. Mannheim, Müller a. Offenbach, Rehlhagen a. Cöln, Thon a. Berlin, Simmer aus Fahr, Kempf a. Zürich, Krebs, Lorenz u. Engelhard a. Aschaffenburg. Quartiermstr. Wüstner aus Würzburg.

Verstorbene.

Elisabetha Stöhel, Wagnermeisterstochter, 18 J. alt. — Kassar Gebrig, Bürgerspitalpfründner, 65 J. alt. — Barbara Stechmaier, Oek.-Wittwe, 84 J. alt.

Digitized by Google

Mäntel, Paletots und Jacken

sind neuerdings **in schönster Wahl** und zu äußerst **billigen Preisen** eingetroffen.

S. Rosenthal.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

werden von morgen früh an große Posten **neuer Kleiderstoffe** verkauft und werden, um rasch zu räumen, **außergewöhnlich billig** abgegeben.

S. Rosenthal.

Wir haben von unserem **En-gros-Lager** eine Partie

Velours, Ratines & Havelocque-Stoffe

zurückgesetzt, die wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen von fl. 1. 18. bis fl. 2. 12. abgeben.

Flaig & Heintz
am Markt.

Ausverkauf.

Ich gebe meine Geschäfte in Fechenbach und Stadtprozelten auf und ziehe nach Würzburg.

Um dies möglichst rasch bewerkstelligen zu können, verkaufe ich meinen Vorrath in allen Sorten

wollenen, baumwollenen und leinenen Schnittwaaren,

sowie

allen Sorten Kurzwaaren

und ferner mein weiteres Lager in Fechenbach von

Spezereiwaaren, Cigarren und Tabak, Glas und Porzellan

unter dem Ankaufspreise

und lade ich zu recht zahlreichem Zuspruche ein. Namentlich mache ich Wiederverkäufer auf diese günstige Gelegenheit zum Einkaufe aufmerksam.

Joseph Freudenreich
in **Fechenbach.**

Theater-Anzeige.

Montag, den 23. Nov. 10. Vorst. im 3. Ab. **Böse Zungen.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Dienstag, den 24. Nov. Für die am 25. December ausfallende Ab.-Vorstellung. 11. Vorst. im 3. Abonn. 2. Gastspiel des Frl. Eberherr, k. russ. Hofschauspielerin. **Kammerkätzchen.** Dramat. Scherz mit Gesang in 1 Akt von Jacobson. Hierauf: **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.** Lustspiel in 1 Akt von Mohl. Z. Schluß z. 2.: **Goldfrauchen.** Vaudeville in 1 Akt.

Die Direktion.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gudermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 326. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 24. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁵⁵ SZ. 8 GZ.
"	Bamberg	Früh: 4²⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.
"	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3³⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
"	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3²⁰ GZ. 7¹⁵ GZ
"	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ 5¹⁴ PZ 8²⁰ SZ. 10²⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³³ PZ. (bis Landau), 6³⁰ PZ.
An der	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6¹⁵ GZ. 10²⁰ SZ.	Nachm.: 2⁰⁵ KZ. 1 GZ. 7¹⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.
"	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8¹⁵ GZ. 11⁴⁰ GZ.
"	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11³⁰ PZ.
"	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁰ GZ.	Nachm.: 1⁰ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.
"	Mannheim	Früh: 8⁴⁵ Z. 8²⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ P. 6⁴⁵ P. 7³⁰ S. 9²⁵ P (v. Mosbach.)

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	1 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Mittenberg über Wertheim	4 U. 15 M. Abds.

Tageskalender: Kolumban. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 33 Minuten. Sonnenuntergang: 4 Uhr 2 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 56 Min. Monduntergang: 12 Uhr 37 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 1 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 3 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Am St. Johannisfest schmeckt die Reb' am best.

Geschichtskalender: 1365: Stiftungstag der Hochschule in Wien. — 1795: Stanislaus Poniatowsky entsagt der polnischen Krone.

Auf den „Würzburger Anzeiger" kann man sich für den Monat Dezember bei der Expediton, wie bei den Postämtern abonniren.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 24. November.

Merkwürdige Gerüchte über ein im letzten französischen Ministerrath mit Vorbehalt der Ratifikation des Kaisers beschlossenes Reaktionsprogramm werden von einem Pariser Correspondenten des „Bund" folgendermaßen resumirt: Es sollen die neuesten Gesetze über die Presse und die Versammlungen beschränkt werden. Wie es bereits verboten ist, die Verfassung für oder wider zu diskutiren, so soll die Besprechung des Ursprungs der gegenwärtigen Regierung, sei es in der Presse, sei es wo und wie immer, als ein Verbrechen verpönt sein. In den Tagesblättern sollen künftig nur die Verhandlungen der Civilgerichte und der gemeinen Verbrechen vor den Schwurgerichten veröffentlicht werden dürfen. Alle Oeffentlichkeit politischer Verhandlungen vor den Zuchtpolizeigerichten soll abgeschafft werden. Statt der sieben Personen, welche bisher bei Versammlungen alle Verantwortlichkeit und Haft auf sich nehmen mußten, sollen künftighin fünfundzwanzig erforderlich sein. Diese und ähnliche Gerüchte haben selbst auf die Börse allarmirend eingewirkt.

Wir lassen dahingestellt, ob und wie viel Wahrheit diese Gerüchte enthalten, obschon wir es sehr begreiflich finden, daß es der Regierung schwer ankommen muß, die Veröffentlichung gerichtlicher Verhandlungen wie diejenige im Prozeß Baudin zu gestatten. Wir lassen hier eine Kraftstelle aus der Rede Gambetta's folgen:

Dieser junge, feurige und höchst talentvolle Redner charakterisirte den 2. Dezember wie folgt: „Um diese Zeit bemächtigt sich ein unbekannter, unbeständiger Mensch Frankreichs mit der Hilfe von Leuten, von denen man wiederholen kann, was Sallust von den Gesellen Catilina's und was Cäsar sagte, indem er selbst das Bild seiner Mitschuldigen zeichnete: der Auswurf der Bevölkerung. Mit diesen Leuten fabelt man seit Jahrhunderten die Gesellschaften nieder trotz der Sokrates, der Thrasea, der Cicero, der Cato. Aber hier, vor den Richtern, kann es nicht also sein; Sie, Männer der Magistratur, sind uns Schutz und Beistand schuldig. Was sprechen Sie von dem Plebiscit, welches jenen Staatsstreich genehmigt habe? Nach 17jähriger Regierung hält man es noch für gut, eine zweite Gutheißung, und zwar bei einem Gerichtshof, einzuholen. Auch dies wird nichts helfen: dieser Prozeß des 2. Dezembers wird überall in der Welt abgeurtheilt und überall wird dasselbe Verdikt gesprochen werden. Und dies wird euch richten. Seit 17 Jahren, daß ihr Herren von Frankreich seid, habt ihr niemals gewagt zu sagen: wir wollen den 2. Dezbr. als einen nationalen Jahrestag feiern, und doch waren alle anderen Regierungen stolz auf den Tag ihrer Entstehung; nun denn, diesen Jahrestag, von dem ihr nichts wissen wollt, wir nehmen ihn für uns in Anspruch".

Der Eindruck dieser kühnen Sprache soll ein so mächtiger gewesen sein, daß der Präsident trotz der für ihn gewiß drückenden Anwesenheit des Ministers Pinard nicht wagte, den Redner zur Mäßigung zu verweisen oder ihm das Wort zu entziehen. Ein großer Theil der Aufregung, die gegenwärtig Paris beherrscht, soll auf Rechnung der Rede Gambetta's zu setzen sein; ihr hauptsächlich gibt man auch die Unruhen schuld, die am 16. ds. im Quartier latin stattfanden, wo die Studenten unter Hochs auf die Verurtheilten und Absingung revolutionärer Lieder Fenster einschreiben und Laternen einwarfen. Die Polizei schritt nicht ein und Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Bei dem gestern erfolgten feierlichen Schlusse des Landtages zu Darmstadt dankte Minister v. Dalwigk für die seitens der Stände der Regierung gewährte loyale und unabhängige Unterstützung bei den durch die Umgestaltung Deutschlands nothwendig gewordenen Einrichtungen, sowie für die energische und einsichtsvolle Mitwirkung zur Herstellung eines vollständigen Eisenbahnnetzes. — Die feierliche Eröffnung des nächsten 20. Landtages findet morgen 11 Uhr statt.

Die Majorität des Freiburger Domkapitels ist geneigt, dem Verlangen der Regierung gemäß die Wahlliste für Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles zu ergänzen, und hat sich mit einem darauf bezüglichen Votum nach Rom gewendet.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 24. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 20. November kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Anschaffung mehrerer Schulrequisiten für die Schulen zu St. Burkard. Anlege von 500 fl. für das Siechenhaus bei der städtischen Schuldentilgungskasse; Nachschaffung von Weißzeug für die Siechenhauspfründner. Niederschlagung uneinbringlicher Gefälle. Verpachtung einer städtischen Grasfläche an den Bahnwärter Nr. 89. Bewilligung eines Gesuches um Befreiung von Schulgeld. Der Eintritt in den Pacht des städtischen Gartens vor dem Zellerthore seitens des Michael Klinger von Zell für Franz Joseph Michel von da wird genehmigt.

— Schwurgericht. 1. Fall. (Schluß.) Bei vorliegendem Geständniß und klarer Sacht wurde die einzige Frage von den HH. Geschwornen bejaht und Kürschner demgemäß zu 5jähriger Zuchthaus-

strafe verurtheilt; die kgl. Staatsbehörde hatte 6 Jahre beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Rädel; Vertheidiger: Hr. Advokat Treutlein; Geschworne: Heck, Füller, Burger, Zink, Krebs (Obmann), Walter, Großmann, Lorenz, Reith, Schmitt, Wahler, Karl.

Auf Grund eingereichter Dispensationsgesuche wurden die HH. Mark, Schwarzkopf und Meilhaus auf die ganze Dauer der Sitzung, Hr. Christ bis zum 30. l. Mts. vom Geschwornendienste entbunden, ebenso wurde Hr. Ersatzgeschworner Friedrich für die ganze Sitzungszeit dispensirt.

2. Fall. Anklage gegen Michael Staudt, 29 Jahre alt, led. Taglöhner von Oberwolfach, wegen Verbrechens des Diebstahls. Derselbe entführte in der Nacht vom 1. auf 2. Okt. l. Js. aus dem verschlossenen Stalle der Wittwe Rüttinger zu Gerchsheim eine Kuh im Werthe von 112 fl., wurde aber von dem der Spur des Diebes folgenden jungen Rüttinger ertappt, als er gerade die Kuh im Gasthaus zur Gans dahier an den Mann bringen wollte. Bezeichnend ist, daß derselbe vor etwa 5 Jahren der Nämlichen auf dieselbe Art eine Kuh gestohlen hatte, wofür derselbe vom unterfränkischen Schwurgerichte unterm 18. Januar 1864 mit 4½ Jahren Zuchthaus angesehen wurde. Aus der Strafanstalt entlassen, sollte er mit Hilfe des Johannisvereins nach Amerika auswandern, allein dies Anerbieten lehnte er ab, vielmehr zog er vor, arbeitslos umherzustreunen, bis ihn der Arm der Gerechtigkeit wiederholt erfaßte. Er wurde zu einer 9jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt; die kgl. Staatsbehörde hatte eine solche von 14 Jahren beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Bandel; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Richter; Geschworne: HH. Burger, Birger, Reith, Zink, Wahler (Obmann), Dissauer, Heck, Engelhard, Lorenz, Kleinschmitt, J. A. Hartmann, Neumann.

— Das gestern ausgegebene Regierungsblatt Nr. 154 enthält — zehn Bogen stark — die Protokolle der heurigen Verhandlungen des unterfränkischen Landraths.

In Schweinfurt hat vorgestern die feierliche Eröffnung der neugegründeten Freimaurerloge „Bruder treue am Main" unter Antheilnahme zahlreicher Gäste aus Nah und Fern stattgefunden. Deputationen aus allen Gegenden brachten der jungen Loge Glückwünsche und Geschenke dar, und es war auch eine freudige Antheilnahme der städtischen Bevölkerung selbst nicht zu verkennen. — Mehrfache Sammlungen für Leidende, darunter auch eine für die Wasserbeschädigten in der Schweiz ergaben die schönsten Resultate und gaben das beste Zeugniß für die vom „Volksboten" so tief gehaßten und — wie natürlich — auf das Gemeinste geschmähten Freimaurer.

— **Dienstesnachrichten:** Durch Entschließung der k. Regierung ist dem Schullehrer J. B. Kiesel in Waldheim, seiner Bitte entsprechend, die zweite Lehrstelle an der Schule zu Königshofen mit dem Chorregentendienste übertragen worden.

— Aus München schreibt man der „Pf. Ztg.": Ein ungewöhnliches Ergötzen in verständigen Kreisen ruft die „gute Miene" hervor, welche die hiesige Casinogevatterschaft zu dem „bösen Spiele" der Ernennung Döllinger's zum Reichsrathe zu machen sucht. Ueber diesen Stein konnte man denn doch nicht mit der beliebten Passauer-Manier wegkommen; Döllinger ist ein zu gefährlicher, trotz seines reifen Alters zu kampfbereiter Gegner, als daß man ihn so mir nichts dir nichts mit den ultramontanen Fäustlingen anpacken durfte.

— In Ansehung der Erhebungstermine für die direkten Steuern in den diesrheinischen Regierungsbezirken wurde verordnet: 1) Die Grund-, Haus-, Einkommen- und Kapitalrentensteuer ist vom Jahre 1869 beginnend in vier Steuerzielen, nämlich mit Beginn der Monate Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres zu erheben, gleich wie dies bezüglich der Gewerbsteuer bereits vorgeschrieben ist. 2) Jedem Steuerpflichtigen steht es wie bisher frei, an den festgesetzten Steuerzielen mehr als die verfallene Rate, oder auch die ganze Jahresschuldigkeit zusammen abzutragen. 3) Die k. Rentämter sind ermächtigt, die Erhebung der direkten Steuern für das III. und IV. Quartal der Art zu vereinigen, daß sie die für beide Quartale verfallenen Raten erst mit dem Ziele vom 1. Oktober erheben, soferne sie dies nach den Verhältnissen des Amtsbezirkes im Interesse der Steuerpflichtigen für angemessen erachten.

— Staatsrath Dr. v. Hermann in München (der bekannte Professor der Nationalökonomie) ist seit wenigen Tagen so bedeutend erkrankt, daß sein Tod stündlich von den behandelnden Aerzten erwartet wird. (Ist, wie uns eben aus München berichtet wird, noch im Laufe des gestrigen Tages verschieden.)

— Der Regierungsrath der Kammer des Innern der Regierung von Schwaben und Neuburg Dr. J. K. von Ahorner (Schulreferent) wurde in den Ruhestand versetzt, und demselben hiebei zur Anerkennung seiner langen, treuen und vorzüglichen Dienstleistung der Titel und Rang eines Regierungs-Direktors kostenfrei verliehen.

— In Dillingen und Lauingen, wo, wie es scheint, von dem zur Vertheilung bestimmten „Schulgesetzentwurf" eine nicht genügende Anzahl aus dem Ministerium herabgelangt zu sein und das Bezirksamt sich wie anderwärts nicht weiter um die ministeriellen Einfälle zu kümmern scheint, hat rühmlicher Weise der landwirthschaftliche Bezirksverein die Sache in die Hand genommen. Derselbe erläßt ein Inserat in dem „Donauboten", demzufolge er, der landwirthschaftliche Verein, auf seine Kosten die nöthige Anzahl des Entwurfs drucken und vertheilen lassen will und — als landwirthschaftlicher Verein — an die Lehrer auf dem Lande die Bitte stellt, durch öffentliche Verlesung dieses Gesetzentwurfs in abendlichen Versammlungen für die möglichste Verbreitung seines Inhaltes zu sorgen, die hiegegen erhobenen ungünstigen und unbegründeten Vorwürfe zu entkräften und überhaupt durch Belehrung des Volkes über die wohlmeinenden Absichten der hohen Staatsregierung einer Agitation entgegen zu treten, welche zum größten Theile auf Unkenntniß beruht. Schließlich bittet der landwirthschaftliche Verein seine Mitglieder, dafür zu sorgen, daß das den Gemeinden zukommende Exemplar nicht in der Gemeinde Registratur begraben bleibt. Alles das thut der landwirthschaftliche Verein. Könnte das Gleiche der gleiche oder ein anderer Verein anderswo nicht auch thun?

— [Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.] Der Württembergische „Staatsanzeiger" macht zu dem von uns schon gemeldeten Beschluß dieser Gesellschaft, den dreifachen Betrag der Jahresprämie einzufordern, folgende Bemerkungen: „Es mag dahingestellt bleiben: ob der Verwaltungsrath hiezu statutenmäßig befugt ist; so viel aber ist jedenfalls sicher, daß diese Maßregel der von vornherein fehlerhaft angelegten und mangelhaft verwalteten Anstalt den Todesstoß versetzen muß. Unseren bei der Gesellschaft versicherten Landsleuten, deren Zahl glücklicherweise keine sehr große ist, rathen wir wohlmeinend, sie mögen: 1) sofort auf ihre Rechte gegenüber der Gesellschaft verzichten und dieses alsbald gegenüber dem hiesigen Hauptagenten, Hrn. R. Leidenfrost, ausdrücklich erklären; 2) dem Nachschußverlangen des Verwaltungsrathes zähen passiven Widerstand entgegensetzen, und endlich 3) sich schleunigst bei einer anderen soliden Anstalt gegen Feuerschaden versichern. Die Lokalblätter des Landes dürften sich manchen Dank verdienen, wenn sie die Betheiligten über den Stand der Sache, wie er in Vorstehendem geschildert ist, ebenfalls belehren wollten."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 21. November.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	19 fl. 12 kr.	18 fl. 48 kr.	15 fl. — kr.	Gef. — fl. 3 kr.
Korn	16 fl. 15 kr.	16 fl. — kr.	15 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 1 kr.
Gerste	16 fl. 10 kr.	15 fl. 38 kr.	13 fl. 10 kr.	Gef. — fl. 5 kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 34 kr.	7 fl. — kr.	Gef. — fl. 14 kr.

Erbsen 19 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1269 Schäffel. Umsatzkapital 19,960 fl.

Schrannenrest 118 Schäffel.

— München, 21. Nov. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 28,480 Sch., wovon 17,783 Sch. verkauft u. 5697 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 4 kr. (gefallen um 18 kr.); Korn 14 fl. — kr. (gefallen um 14 kr.); Gerste 15 fl. 25 kr. (gefallen um 2 kr.); Haber 7 fl. 17 kr. (gefallen um 19 kr.). Die Reste bestanden in 918 Sch. Waizen, 209 Sch. Korn, 4069 Sch. Gerste, 471 Sch. Haber. Umsatzsumme 250,733 fl.

— Frankfurt, 23. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Stimmung matt. Oesterr. Creditaktien 233—232½ bez., 1860er Loose 78⅝—78—77⅞ bez., Lombarden 198½, Staatsbahnaktien 295½ bezahlt.

Terminkalender.

26. Nov., früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Schiffers F. Keller von Mittenberg beim k. Landgericht dort.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. Winkler von Steinbach beim k. Landgericht I/M.

Früh 9 Uhr: Holzstreich im Wirthshause zu Heppberg durch das königl. Forstamt Ingolstadt.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an K. Wohlfahrt ledig von Hammelburg beim k. Landgericht dort.

Nachm. 2 Uhr. Grundvermögens-Versteigerung des J. Geier von Willmars durch den k. Notar in Mellrichstadt.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 27. November, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, Vortrag: „Die Physiologie des Blutes", gehalten von Herrn Assistenzarzt Dr. Stöhr.

Der Ausschuß.

Vacanzen: Der Posten eines ersten Verkäufers, dem auch Buchhaltung und Correspondenz obliegt, in einem Tabakgeschäfte (München).

Vom Geschwornen-Entschädigungs-Vereine.

Zu der am **Samstag, den 28. November**, Abends 8 Uhr, im **Café Büttner** (hinteres Zimmer) stattfindenden **Plenarversammlung** mit Rechnungs-Abhör laden wir sowohl die Mitglieder unseres V.reins, als auch sämmtliche Herren Kreis-Geschwornen hiemit freundlichst ein.

2a] Der Ausschuß.

Eva Kämpf, ledige 50jährige Dienstmagd von Helmstadt, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, hat in der Forderungssache des Bäckers Adam Rappelt von Helmstadt vor dem k. Landgerichte Marktheidenfeld zu erscheinen oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen. Dieses wird derselben mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß für sie ein Vertreter ex officio aufgestellt werden wird, wenn sie sich innerhalb 8 Tagen nicht vor Gericht gestellt haben sollte.

Helmstadt, den 8. November 1868.

Die Geschwister **Kämpf.**

Pommern'sche Gänsebrüste

und Keulen, franz. Oliven, frische Perigord-Trüffeln und frische Ostender Austern per Dutzend 42 kr. empfiehlt die

Delicatessen-Handlung von

J. L. Reich.

Nürnberger Lebkuchen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen

J. Wachter am Fischmarkt.

Dr. Link's Malz-Extracte,

unter der persönlichen Leitung des Erfinders von uns dargestellt, mit Auszeichnungen empfohlen von den akademischen Lehrern der Medizin und pathologischen Chemie: F. v. Niemeyer und Hoppe-Seyler in Tübingen, Carl Beck in Leipzig (Gartenlaube 1866 Nr. 1), A. Schönborn in Berlin, Wunder in Chemnitz u. v. A. neuerdings als das **Vorzüglichste** in dieser Art von Nährmitteln erklärt in dem „Lehrbuch der speziellen Heilmittellehre, von Hofrath Professor Dr. Werber in Freiburg, Erlangen 1868," von vortrefflicher Wirkung, namentlich bei chronischen Brustleiden, Schwäche, Abmagerung ꝛc, halten wir für **Würzburg und Umgebung** vorräthig bei Herrn

Andreas Kirschten am Marktplatz.

E. B. Link & Cie.

2a] in Stuttgart.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 24. Nov. Für die am 25. December ausfallende Ab. Vorstellung. 11. Vorst. im 3. Abonn. 2. Gastspiel des Frl. Eberherr, k. russ. Hofschauspielerin. **Kammerkätzchen.** Dramat. Scherz mit Gesang in 1 Akt von Jarobsohn. Hierauf: **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.** Lustspiel in 1 Akt von Wehl. Z. Schluß z. U.: **Goldfrauchen.** Pantomime in 1 Akt.

Mittwoch, den 25. Nov. 12. Vorst. im 3 Ab. **Die Selige an den Verstorbenen.** Lustspiel in 5 Akten von K. Friedrich.

Freitag, den 27. November, beginnt das 4. Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um gefällige Einzahlung der Abonnementsgelder im Theater-Bureau gegen Quittung ersucht. Bei den Parterre Abonnements gelten die Abonnem.-Karten als Quittung.

Die Direktion

Fremden-Anzeige.

(23 November)

(Adler.) Kfte.: Mentzinger a. Neuwied, Nesenberg a. Berlin, Strauß a. Ulm, Riedberg a. Fürth, Lemme, Busch, Kreß, Gieg u. Kreilsheimer a. Frankfurt. Notar Rigel m. G. aus Adelsheim. Brauereibes. Schäffer a. Dortmund. Müller Thoma a. Bischofsheim.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hoffmann m. G. u. Begl. a. Ochsenfurt, Bauernfeind a. Darmstadt, Kuerr a. Neustadt, Mohlleben a. Mainz, Bieyer aus Düsseldorf u. Lampert a. Dresden. Gutsbesitzer Heilig a. Dörnthal.

(Hotel Rügmer.) Kfm. Engelbrecht u. Postk. Fuß aus Kissingen. Frau Nerd aus Louisville, Frau Sibein und Frau Brehl a. Schweinfurt. Pfarr. Füglein a. Unterleinach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Scharnbach a. Mainz, Keppel m. Fam. a. Newyork, Lang a. Freising, Manz m. G. a. Stuttgart u. Leblein a. Frankfurt. Fabr. Schön a. Leipzig.

(Schwan.) Kfte.: Kreußer a. Gmünd, Deiser a. Mainz, Rohrbacher a. Fürth, Walter a. Schweinfurt, Peters a. Delitzsch, Gerhard a. Magdeburg, Dorn a. Freiburg u. Greß a. Stuttgart. Hotel. Wahler a. Schweinfurt.

Verstorbene.

Joseph Wohlrath, Gastwirtssohn, 2 J. 1 T. alt. — Joh. Nep. Schönecker, Privatier, 77 J. alt. — Georg Helmschrott, pens. Briefträger, 57 J. 7 M. alt.

Dombau-Loose

zur diesjährigen **Kölner Dombau-Lotterie.**

Gewinne: **Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500** ꝛc.,

zu einem Thaler pro Stück von heute an zu haben bei der Haupt-Agentur

Gebrüd. Schmitt in Nürnberg,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

und in der **Stahel'schen** Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.

Ausführliche Prospekte gratis.

Pferde-Loose 36 kr.

Mailänder Loose fl. 4. 40.

Gewinne: fl. 5 bis fl. 40,000.

Ziehung am 10. Dezbr.

Wiederverkäufern Rabatt. [4c

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann,** Uhrmacher in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber	von fl.	8. 10. an,
„ mit Goldrand	„ fl.	10. 30. an,
Anker „ „		
und 13 Steinen	„ fl.	12. 15. an,
Goldene Damenuhren	„ fl.	26. 15 an,
„ Herrenuhren	„ fl.	28. —. an,
„ Herren-Remontoirs	84. —. an.	

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [16a

Der Herriedener

Laubfroschkalender für 1869,

Preis gestempelt in Bayern 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in **Preußen 5** Sgr. ist in der **einzig rechtmäßigen Originalausgabe** durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt von der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [9a

Weihnachtsgeschenke.

— Zithern —

Violinen, Guitarren, Concertina, Zieh- und Mund-Harmonika

und für Kinder:

kleine Violinen und Guitarren, Metallophon (Glockenspiel), **Trommeln** und **Trompeten, Harmonika**

empfiehlt

Xaver Thumhart,

Saiten- und Instrumentenfabrikant in München.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. [6

Pariser Kassenscheine L. 1. 44½—45.
do. Friedrichsd'or " 9. 37½—38½.
do. Pistolen " 9. 49—51.

Gold per Zollpfund L. 9. 27—28.
5 Francs-Thaler " 2. 27—28.
Dollars in Gold " 11. 54—58.
20 Francs-Stücke " 9. 50—52.
Engl. Sovereigns
Russ. Imperiales

Pistolen, bayerische L. 9. 50—52.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—56.
Rand-Ducaten " 5. 57—59.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

werden von heute an große Posten **neuer Kleiderstoffe** verkauft und, um rasch zu räumen, **außergewöhnlich billig** abgegeben.

S. Rosenthal.

Eine Partie **zurückgesetzter Winterröcke** werden, um damit zu räumen, per Stück zu 3 bis 5 fl. ausverkauft bei Kleiderhändler **Em. Haas,** Augustinerstraße Nr. 7 neu, im Bayerischen Kaffeehause.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Abends 9½ Uhr, im 77. Lebensjahre, unseren unvergeßlichen Gatten und Onkel

Johann Nepomuk Schönecker,

Privatier dahier,

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den theueren Verblichenen frommem Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Würzburg, am 23. November 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch, den 25. November, Nachmittags 4½ Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Freitag, den 27. November, früh 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Pleichach statt.

Wollene Decken,

Reisedecken, Plaids und **Cachenez** empfiehlt in großer Auswahl

Carl Bolzano.

Neue Zusendungen in Damenmänteln und Paletots

sind wiederholt eingetroffen und empfehle solche zu **sehr billigen Preisen.**

F. J. Schmitt.

26]

Augengläser (Brillen), Lorgnetten

und **Pince-nez** in allen möglichen Fassungen mit den feinst geschliffenen Gläsern nach jeder Brennweite, welche ich genau nach dem Verhältnisse der Sehkraft mit größter Vorsicht abgebe und welche so jedem schwachen Auge wesentliche Dienste leisten, empfehle ich nebst meiner großen Auswahl in **Operngläsern** neuester Façon mit rein achromatischen Gläsern zu den billigsten Preisen ergebenst.

D. Ehrenstein, Opticus
im Kürschnerhof.

2a]

Liedertafel

Morgen Mittwoch, Abends halb 9 Uhr — Hauptprobe.

Bürger-Verein.

Mittwoch, den 25. ds. Mts.:

Gesellschafts - Abend

im kleinen Schrannensaale.

Anfang 8 Uhr.

Vortrag über Griechenland, Italien und Spanien, ihre Vergangenheit und Gegenwart.

Der Vorstand.

In einem Colonialwaaren-Geschäft Würzburgs wird ein **Commis,** gewandter Verkäufer, gesucht. Offerten unter Chiffre Z. Z. nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen. [3a

---

Gesuch eines Theilhabers für eine polit. Zeitung.

Der Eigenthümer eines politischen Tagblattes mit dazu gehöriger Druckerei und Haus in Bayern sucht, da derselbe wegen anderer Geschäfte sich wenig um das gut rentirende Unternehmen bekümmern kann, einen Theilhaber. Derselbe hätte die geschäftliche Leitung zu übernehmen und an baarer Einlage 6 — 10,000 fl. zu leisten. Frankirte Offerte unter J. B. Z. Nr. 1 Ulm a. D.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gobermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№327. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 25. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[18] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[06] SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[20] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[15] PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[10] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ	
	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 5[15] PZ 8[30] SZ. 10[20] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[35] PZ. (bis Laudа), 6[31] PZ.	
Ank. von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[35] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 2[05] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[40] GZ.	
	Bamberg	Früh: 3[42] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[40] GZ. 11[50] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[25] PZ.	
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
	Mannheim	Früh: 3[35] PZ. 8[30] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[35] P 6[45] P. 7[40] S. 9[25] P (v. Neubach.)	

Postsendungen aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Querhausen	3 U. 30 M. Abds.
Rittenberg über Wertheim	4 U. 15 M. "

Tagskalender: Katharina. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 35 Minuten. Sonnenuntergang: 4 Uhr 2 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 18 Min. Monduntergang: 1 Uhr 43 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 1 Grad Kälte. Mittags 12 Uhr 2 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Katharinenwinter ein Plackwinter.

Geschichtskalender: 1354: Berthold Schwarz in Freiburg i. B. erfindet das Schießpulver. — 1742: Abbe de Leye gründet das erste Taubstummen-Institut in Paris.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 25. November.

Im preußischen Landtag wird von konservativen Mitgliedern der Sequestrationskommission der Antrag vorbereitet, von dem sequestrirten Vermögen des Königs Georg 400,000 Thlr. abzusetzen als geheimen Fonds zur Bekämpfung der welfischen Umtriebe.

Es bestätigt sich, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales am Freitag dem französischen Hofe von Compiègne einen Besuch abgestattet und dort an einer Hofjagd theilgenommen haben, bei welcher dem Prinzen ein Unfall widerfuhr, der glücklicherweise ohne schlimme Folgen blieb: ein Hirsch rannte das Pferd, auf welchem der Prinz saß, mit dem Reiter nieder. Das fürstliche Paar soll bis zum Dienstag in Compiègne bleiben; auch versichert das dortige Lokalblatt „L'Echo de l'Oise" neuerdings, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen künftige Woche in Compiègne erwartet werden.

Die „Patrie" sagt, eine ihr zugekommene Depesche melde mit Bestimmtheit, daß Mazzini am Freitag in Lugano gestorben sei. (?)

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 25. November.

— **Schwurgericht.** 3. Fall. Anklage gegen Heinr. Roman Stenger, 22 Jahre alt, led. Bauerssohn von Heinrichsthal, wegen Verbrechens des Nothzuchtsversuchs, verübt an der 18jährigen Waldhüterstochters Elisabetha Diener von da am 28. Juli lfd. Js. in einem zum Reviere Schälkrippen gehörigen Walde. Der Angeklagte, welcher leugnet, genießt einen ungetrübten Leumund; er wird als geistesbeschränkt, ja stupid geschildert, doch schreibt ihm das Pfarramt Wiesen die Erkenntnißfähigkeit der Strafbarkeit seiner That zu. Die Vertheidigung plaidoyirte auf Freisprechung und eventuell Annahme eines Vergehens unzüchtiger Handlungen, welch' letzterem Antrage auch seitens der HH. Geschwornen durch Bejahung der bezüglichen Frage entsprochen wurde; demgemäß wurde Stenger wegen des erwähnten Reates zu einer 1jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt; die kgl. Staatsbehörde hatte 2½ Jahre, die Vertheidigung 3 Monate und Abrechnung der Untersuchungshaft beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Rübel; Vertheidiger: Hr. Rechtsanwalt Dr. Streible; Geschworne: Schmitt, Burkert, Lorenz, Neumann, Viebler, Walter, Wittstadt, G. J. Hartmann, Wahler, Hock, Burger, Großmann (Obmann).

4. Fall. Anklage gegen Leo Sauerwein, 25 Jahre alt, led. Küfergesellen von Mönchberg, wegen Verbrechens des Diebstahls. Derselbe entwendete am 6. Sept. mittels Einsteigens dem Bauern Ferdinand Stapf von Mönchberg eine Summe Geldes, welche dieser auf 101 fl., jener auf 93 fl. angibt. Schon im Jahre 1865 hatte er dortselbst einen Diebstahl verübt und war deßhalb zu 3½ Monat Gefängniß verurtheilt worden, weßhalb auch in diesem Falle die Untersuchung sich sofort gegen ihn richtete und von Erfolg begleitet war. Die HH. Geschwornen nahmen eine geringere Summe als 100 fl. als die gestohlene an und wurde Stapf demgemäß wegen Vergehens des Diebstahls in eine 3jährige Gefängnißstrafe verurtheilt, wovon 1 Monat und 6 Tage Untersuchungshaft in Abzug gebracht werden. — Staatsanwalt: Herr Rübel; Vertheidiger: Hr. Rechtsanwalt Schmitt; Geschworne: HH. J. A. Hartmann, Mainhard, Hock, Wittstadt, Karl, Wahler, Zink, C. J. Hartmann, Kleinschmitt, Burger, Engelhard, Dessauer (Obmann).

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 9., 10., 12., 14. und 16. November ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Herold, ledig von Bopp, wegen Widersetzung, Bettels und Landstreicherei, zu 2monatlicher Gefängnißstrafe; Georg Jaud, Schuhmachergeselle von Neuhausen, wegen Gewaltthätigkeit und Bettels, zu einer solchen von 1 Monat 23 Tagen; Maria Schell, ledige Dienstmagd von Schwabing, wegen Diebstahls, zu einer dergleichen von 6 Monaten — wovon jedoch 1 Monat 20 Tage als durch die Untersuchungshaft getilgt in Abrechnung zu kommen haben; Dorothea Weltner, Taglöhnersfrau von Eiwashausen, wegen Felddiebstahls, zu 8 Tagen Gefängniß; Nikolaus Wolpert, lediger Schlossergeselle von Ochsenfurt, wegen Diebstahls, zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen; Heinrich Steinmann von Winden und Aloys Amman von München — unter Freisprechung vom Vergehen des Betrugs — wegen unerlaubten Glücksspiels zu 25 fl. Geldstrafe, die sofort in 8 Tagen Arrest umgewandelt, durch die erlittene Untersuchungshaft aber als verbüßt erachtet wurde; Johann Grömling von hier, wegen körperlicher Mißhandlung, zu 3 Tagen Gefängniß; Adam Schmitt, ledig von Schernau, wegen Körperverletzung, in eine 1monatliche Gefängnißstrafe; Franz Brand, ledig von Kitzingen, wegen Felddiebstahls, zu 10tägiger, Georg Wegner, lediger Weber von Reuchelheim, wegen Betrugs, zu 3monatlicher, Anna Walter, Taglöhnersfrau von Heidingsfeld, wegen Hausfriedensstörung, zu 2tägiger, Michael Bärlein, Tünchergeselle von Dietpeck, und Heinrich Rösch, Bäckerlehrling von Karlburg, wegen Diebstahls, Ersterer zu 6, Letzterer zu 1monatlicher Gefängnißstrafe, dann Margaretha Schwarz, Obsthändlersfrau von Ipthofen, wegen Betrugs, zu 5 fl. Geldstrafe; dagegen wurden Michael Dees, ledig von Zenzleben, von der Anschuldigung des Vergehens der fahrlässigen Tödtung, Franz Eisele von München von der des Vergehens des Betrugs, Georg Endreß, Bäckermeister von Segnitz, von der des Diebstahlsvergehens, dann Nikolaus Kunz von Biebergau und Georg Henninger von Schnepfenbach von der des Vergehens der Schlägerei freigesprochen.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 16. ds. Mts. die Berufungen des Konrad Mark von Oberleinach, wegen Berufsehrenkränkung, des Georg Seuffert von Püssensheim in Sachen gegen Simon Wiesengrund von Dettelbach, wegen Ehrenkränkung verworfen.

δ. Im Stadttheater setzte gestern Frl. Chorherr vom Petersburger Hoftheater ihr Gastspiel fort in zwei kleinen Vaudevilles als „Kammerkätzchen" und „Geldfrauchen." Beide Stücke sind allerdings sehr leichte und oberflächliche Arbeit, deren Wirkung einzig

und allein nur auf die Darstellung durch eine Virtuosin berechnet ist; aber wenn diese Virtuosin in so allerliebster, feiner und — was wir ausdrücklich hervorzuheben nicht unterlassen wollen — höchst dezenter Weise und nebenbei in einer so brillanten, geschmackvollen, ein halb Dutzendmal während des Abends wechselnden Garderobe spielt, wie Frl. Chorherr, dann können uns auch diese Stückchen Vergnügen und Genuß gewähren. — Nächsten Samstag wird Frl. Chorherr in der Titelrolle von Offenbachs (hier zum erstenmale gegebenen) „Schönen Helena," dem Seitenstück zu „Orpheus in der Unterwelt" auftreten. — Morgen, Donnerstag, ist zum Benefice der Frau Hain-Schnaidtinger Webers „Oberon." Das Publikum wird wohl auch heuer, wie in den Vorjahren, dieser beliebten, um unser Theater viel verdienten Sängerin seinen Dank und seine Anerkennung durch recht zahlreichen Besuch ausdrücken.

— In der heute Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Produktion der Schüler des k. Musikinstituts im akademischen Musiksaale kommt Folgendes zur Aufführung: 1) Sinfonie in D (Nr. 9) von W. A. Mozart; 2) Szene und Arie für Sopran aus der Oper: „Der Freischütz" von C. M. v. Weber; 3) Ouverture zur Oper: „Iphygenie in Aulis" von Chr. v. Gluck; 4) Ouverture zur Oper: „Semiram" von Ch. Catel; 5) Ouverture zur Oper: „Die Entführung aus dem Serail" von W. A. Mozart.

— Das Interessanteste und Originellste, was man sehen kann, belehrend und unterhaltend zugleich, besonders auch für die Jugend, ist das zooplastische Museum des Hrn. Leven aus München, gegenwärtig in der Westendhalle aufgestellt: prachtvolle Gruppen kunstvoll aufgestopfter Thiere aller Länder in den verschiedensten Situationen.

— **Erledigt:** An der Gewerbschule zu Schweinfurt ist die Lehrstelle für Mathematik mit dem Provisionsgehalte von 700 fl. jährlich und dem Anspruche auf Sexennalzulagen nach der dreißehnten Scala in Erledigung gekommen. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen bei dem kgl. Rektorate der obigen Gewerbschule einzureichen.

— So sehr auch der Verwaltungsrath und die Direktion des Münchener Aktien-Volkstheaters bemüht waren, das Unternehmen zu erhalten, haben sich die Aufgaben mit den Einnahmen doch nicht in das nöthige Gleichgewicht bringen lassen. Das Unternehmen geht deßhalb für die allernächste Zeit einer finanziellen Katastrophe entgegen, aus welcher allem Anscheine nach nur die Hypothek- und Prioritätsanlehens-Besitzer unbeschädigt hervorgehen werden, während für die Aktien-Besitzer wenig oder gar nichts übrig bleiben wird.

— Die Frage wegen Aufbesserung der Gehaltsbezüge des Dienstpersonals befindet sich, wie die „A. Z." vernimmt, sowohl bei den k. Verkehrsanstalten als bei den bayerischen Ostbahnen schon seit geraumer Zeit in Erwägung. Daß die Regelung dieser Angelegenheit nicht so leicht ist, als man sich mancherseits wohl denken mag, wird schon aus der einen Thatsache klar werden, daß z. B. die von den beiden Kammern des Landtags zu diesem Zweck bewilligte Summe von 200,000 fl. für das Dienstpersonal der k. Verkehrsanstalten auf etwa 6000 Individuen zu vertheilen ist. Indessen scheinen die mit diesem Gegenstand naturgemäß verbundenen Schwierigkeiten nunmehr so weit überwunden zu sein, daß die Feststellung der neuen Bezüge in nächster Zeit erwartet werden kann. Sowohl bei der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten als bei dem Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen finden zu diesem Behuf gegenwärtig Berathungen statt.

— Der vorgestern in München verstorbene Friedr. Joned. Wilh. v. Hermann, am 5. Dez. 1795 zu Dinkelsbühl geboren, war anfangs der 1820er Jahre Lehrer der Mathematik am Erlanger Gymnasium, dann an der polytechnischen Schule in Nürnberg, ward 1833 Professor der Staatswirthschaft an der Universität München, 1845 Ministerialrath, 1855 Staatsrath im ordentlichen Dienst. Im Parlement zu Frankfurt, wo er die großdeutsche Partei organisiren half, wirkte er, wie später in der bayerischen zweiten Kammer u. s. w., für eine österreichisch deutsche Zolleinigung. Er gehörte bekanntlich zu Deutschlands namhaftesten Nationalökonomen und Statistikern, und seine einschlägigen Schriften sind sehr zahlreich. Das statistische Archiv stand unter seiner Leitung.

— Auf die in den letzten Monaten in journalistischen Kreisen hin und wieder aufgetauchte Frage, ob wohl die „Süddeutsche Presse" mit dem neuen Jahre zu existiren aufhören werde, hat nunmehr die Redaktion des genannten Blattes eine Antwort gegeben. Unter Mittheilung, daß die „Südd. Presse" vom nächsten Quartale an ein gesondertes, tägliches belletristisches Feuilleton enthalten werde, ladet die Redaktion deutsche Schriftsteller ein, ihr Novellen, Erzählungen ꝛc. hiefür bis längstens Ende Januar 1869 einzusenden, und verspricht der (nach sachverständigem Urtheile) besten Arbeit außer dem bedingten Honorar einen Preis von 100 Vereinsthalern.

— In seiner Rede beim Schlusse des Landrathes der Pfalz sagte der dortige Regierungspräsident Pfeufer u. A.: „Aus der in Ihrem Ausschusse über den Schulgesetzentwurf gepflogenen Berathung glaube ich entnehmen zu können, daß es Ihnen, meine Herren, als christlichen Familien- und Hausvätern vorzugsweise darum zu thun gewesen ist, zu Ihrer eigenen und Ihrer Mitbürger Beruhigung zu konstatiren, daß durch den Entwurf die Schule nicht entchristlicht wird — und anbindend an das Urtheil Ihres Ausschußreferenten, daß Sie sich von den angeblichen Nachtheilen des Entwurfs für die religiös sittliche Erziehung der Jugend nicht haben überzeugen können. Diese Ihre Anschauungsweise und der auf Annahme des Schulgesetzentwurfs gerichtete Wunsch werden nicht wenig dazu beitragen, die Besorgnisse zu beseitigen, welche von einer kleinen Minderheit der pfälzischen Bevölkerung nach dieser Richtung geäußert worden sind. Und nun, meine Herren, kehren Sie im Bewußtsein treu erfüllter Bürgerpflicht in Ihre heimathlichen Kreise zurück. Wir Alle wünschen und vertrauen, daß wir unter der wohlwollenden Regierung des Königs Majestät die Erfolge Ihrer Thätigkeit und den reichen Segen einer gütig spendenden Natur auch im nächsten Jahre in Frieden verwerthen und genießen können. Diese Zuversicht, die in allen deutschen Landen mehr und mehr erstarkt, ist dem Bewußtsein entnommen, daß, so vielgestaltig und selbstständig die einzelnen Volksstämme die Wege ihrer staatlichen Entwicklung in Frieden durchwandeln, ein Angriff auf deutsches Gebiet — ein einig Volk in Waffen finden würde. Dieser jedes patriotische Herz erhebende Gedanke, welcher dem Schutz- und Trutzbündnisse der Krone Bayerns mit dem norddeutschen Bunde (mit der Krone Preußen) zu Grunde liegt, erleichtert, meine Herren, unsere gemeinsame Aufgabe: der treuen Wacht am deutschen Rhein."

— Dem „Nb. Korr." wird geschrieben, daß der neu ernannte Seminarinspektor in Lauingen, Dr Kittel, zwar nicht Priester, aber doch Theologe ist. Er ist Sachse von Geburt, hat in Freiburg kath. Theologie studirt, nahm jedoch nicht die höheren Weihen, sondern machte in Sachsen die Prüfung für das höhere Volksschulwesen, wurde vor 3 Jahren als Schulverweser in München, vor 2 Jahren als Hauptlehrer in Landsberg und nun als Seminarinspektor angestellt.

— Rothschild ist todt, man amüsirt sich über sein Leben. Ganze Spalten der Pariser Blätter, auch der unterhaltenden, sind mit für den Augenblick hervorgeholten Charakterzügen von Rothschild bedeckt. Die Anekdoten hatten ihm ein Grabgeleite. Greifen wir denn aus denselben auch Einiges heraus. Vor Allem, der Mann, welcher jetzt ruht, raht zum erstenmale in seinem Leben. Bis zum Tage, wo die Krankheit ihn ans Lager schmiedete, war er von einem Arbeitsfieber verzehrt, wie es oft große Naturen in allen Berufskreisen verzehrt. War dieses Arbeitsfieber nur Geiz, Habsucht? Schwerlich! Inmitten der unter dem zweiten Kaiserreich so üppig entstehenden Geldfürsten wollte er den ersten Rang bewahren. So viel ist sicher, dieser Mann, welcher für die von seinem Hause regelmäßig zu spendenden Wohlthaten eine besondere Abtheilung errichtet hatte, war kein Geizhals! Werfen wir einen Blick auf sein Leichenbegängniß. Die Tête finance ist versammelt, die großen Heerführer des Kapitales. Aber ihnen zur Seite eine Deputation von dem großen Heere der Elenden, für je des Bataillon ein Mann. Was beweist das? Es macht Rothschild mehr Ehre, daß die Armen bei seinem Leichenbegängnisse vertreten waren, als daß die Reichen daran theilnahmen! — Man hat Rothschild in „Geschäftssachen" furchtbar genannt. Einzelne Züge widersprechen dem jedenfalls. Wir wollen einen Fall erzählen. Rothschild hatte die Gewohnheit, mit seinen Brüdern in hebräischer Schriftsprache zu korrespondiren. Eines Tages, wo der Baron einen Börsenmäkler in seiner Kanzlei warten läßt, liest der des Jüdischen kundige Mäkler über den Schultern des Geldfürsten, was er schreibt. Es war ein Brief an einen Bruder, und es handelte sich um eine großartige Börsen-Unternehmung à la hausse auf Bahnpapiere. Der Agent hat natürlich nichts Eiligeres zu thun, als die seltene Gelegenheit zu nützen, eilt an die Börse und kauft, was noch zu kaufen möglich war. Einen Tag darauf ist große Baisse für jene Papiere, der Mäkler ist nicht im Stande, die großen Cursdifferenzen zu tilgen, und daher ruinirt. In seiner Verzweiflung eilt er zu Rothschild, der schon mit Erstaunen von der Zahlungseinstellung eines sonst so zuverlässigen Courtier gehört. Der Unglückliche erzählt, wieso ihm sein Unfall begegnet. „Ah," sagte der Baron, „Sie haben vergessen,

daß ein Mann wie ich Allem vorsieht; Sie glauben, daß ich mich in die Hand eines Briefes geben würde, am Fuße meines Schreibens waren gewisse Chiffren, welche meinen Bruder wissen machten, daß nicht à la hausse, sondern à la baisse zu operiren sei." Und nachdem er den Verzweifelnden Erfrischungen nehmen ließ, sagte er: „Ich habe Sie ohne mein Zuthun ruinirt, ich will dazu thun, daß Sie sich ächten." Man kann denken, daß dieses Versprechen genügte. — Im Club der Rue Royale, wo Rothschild gewöhnlich Whist spielte, wurde viel über sein Portemonnaie gelacht. Dasselbe war mit einem Schlüsselchen versperrt, das an der Uhrkette hing. Um zwei Sous zu bezahlen, mußte der Nabob von Paris das Schloß des Geldtäschchens aufsperren; noch komischer war, daß sich in diesem wohlgeschlossenen Portemonnaie oft gar kein Geld und meist nur sehr wenig befand. Rothschild behielt noch sehr prägnante Züge seiner Abstammung in Allem bei. Er hat das Französische nie aussprechen gelernt, und sogar in seinen Briefwechsel glitten oft sehr derbe Brocken von Sprachfehlern. Der „Figaro" theilt ein derartiges Briefchen mit, es ist eine Danksagung für Cigarretten und lautet: „Excellence mon très-cher ami! J'ai reçu vos cigarettes, elles sont si bons que mois qui n'ai jamais aimé le tabac, je deviens fumiste."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 24. November, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation war die Tendenz fest. Oesterr. Creditaktien 234¾ bez., Staatsbahnaktien 296 bez., Lombarden 197½ G., 1860er Loose 78¼—⅜ bez., Steuerfreie Metalliques 52⅜ bezahlt, 1852er amerikanische Bonds 70⅝—11/16 bezahlt.

Terminkalender.

27. Nov., früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Schneider A. Scheitel von Laudenbach beim k. Bezirksamt Miltenberg.

Früh 8 Uhr: 1. Gütetag im Konkurse des Bauern Fr. Kahl von Gernach beim k. Landgericht Volkach.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an J. G. Kuhn Wittwe und deren Kinder von Unterweiersbach beim k. Landgericht Schönau.

Wirklich pikant

ist der heuer im 2. Jahrgange erschienene Herriedener Laubfrosch-Kalender für 1869.

Einen solchen Sack voll drolligen Zeug schüttelt er aus, daß man gar nicht begreift, wo nur der viele Witz und Humor herkommen kann. Aber neben dem Komischen bringt er auch Ernstes und Praktisches: so sind seine berühmten Wetterprophezeiungen, ganz einzig in ihrer Art und wirklich untrüglich. Dieser Laubfrosch-Kalender ist bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben und kostet in Bayern gestempelt 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr. oder 16 kr.

Bekanntmachung.

vr.23/

Zufolge gerichtlichen Auftrages versteigere ich im Wege der Hilfsvollstreckung am

Montag, den 11. Januar 1869,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gemeindehause zu Kist das in der dortigen Steuergemeinde gelegene Grundvermögen des Wagners Adam Herzog von dort, bestehend aus:

Plan Nr. 71a zu 95 Dezim. Wohnhaus Hs.-Nr. 46 mit Backofen, Viehstall, Wagner-Werkstätte, Scheuer, Schweinstall und Hofraum,

Plan Nr. 71b zu 22 Dezimalen Wurzgarten,

zusammen gewerthet auf 675 fl., dann den mit Plan-Nr. 72, 72½, 212, 680, 1331ab, 1465, 1472, 660 und 876½ bezeichneten Feldgrundstücken mit einer Gesammtfläche von 2 Tagwerk 880 Dezimalen und einem Schätzungswerthe von 1004 fl. unter den ortsüblichen Bedingungen nach Maßgabe der Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und des § 61 des Hypothekengesetzes.

Würzburg, den 19. November 1868.

Oppmann, k. Notar.

Versteigerung von Grundvermögensfristen.

Im Conkurse des Johann Peter Reß von Unterpleichfeld versteigere ich

Montag, den 7. Dezember 1868,
früh 9 Uhr,

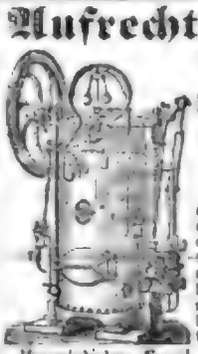
auf meinem Amtszimmer folgende Grundvermögs-Antheilschillinge, als: 3015 fl., 1960 fl., 100 fl., 1933 fl., 812 fl., 90 fl., 3028 fl., welche in 4 Martinifristen 1868 mit 1871 unter Zulage von 4 pCt. Zinsen zahlbar sind, unter den am Termine kund zu gebenden Bedingungen.

Das Verzeichniß der Steigerer kann jederzeit auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Würzburg, 23. November 1868.

Endreß, k. Notar.

Aufrechtstehende Dampfmaschinen



Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 141, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, feststehend und locomobil; von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle anderen Systeme. Keine Ausstellungskosten; keine besondere Feuereffen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Verhältnisse. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nutzen die ganze Wärme aus; können von Jedermann bedient und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und über zwei Pferdekraft hinaus mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel
Schnelle Druckerzielung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospekte in deutscher Sprache franco.

Westendhalle.

Zooplastisches Museum

aus dem königl. Glaspalast zu München, täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends.

Entrée 12 kr., Militär ohne Charge und die Jugend unter 10 Jahren die Hälfte.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die katholische Kirchenfrage in Bayern,

ein

kirchenstaatsrechtlicher Versuch

von

Georg Henner,
k. b. Regierungsrath.

Würzburg. 10 Bogen in gr. 8. broschirt. Preis 54 kr.

Bei dem lebhaften Interesse der Gegenwart in der Entwickelung der kirchlichen Frage überhaupt wird diese Schrift, welche es sich zur Aufgabe setzt, die zwischen dem Concordate und Religionsedikte noch bestehenden Differenzen festzustellen, die Wege zur Ausgleichung aufzusuchen und ein zusammenhängendes Bild der katholisch-kirchlichen Verhältnisse in Bayern zu entrollen, sicherlich als eine zeitgemäße Erscheinung zu empfehlen sein.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 25. Nov. 12. Vorst. im 3. Ab. **Die Selige an den Verstorbenen.** Lustspiel in 5 Akten von R. Friedrich.

Donnerstag, den 26. Nov. Mit aufgeh. Ab. Zum Benefize der Frau Hain-Schnaldinger. **Oberon, König der Elfen.** Rom. Freioper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Freitag, den 27. November, beginnt das 4. Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um gefällige Einzahlung der Abonnementsgelder im Theater-Bureau gegen Quittung ersucht. Bei den Parterre-Abonnements gelten die Abonnem.-Karten als Quittung.

Die Direktion.

Gold der Zollfund 6 Francs-Thaler Dollars in Gold L. 2. 27—28. " 11. 54—58. " 9. 50—52.

20 Francs-Stücke Engl. Sovereigns Russ. Imperiales L. 8. 50—52. " 9. 54—56. " 5. 37—39.

Pistolen, doppelte Holländ. à 10 Stücke Band-Ducaten L. 1. 41½—45. " 9. 57½—58½. " 9. 49—51.

Preuss. Kassenscheine die. Friedrichsd'or Pistolen

Ausverkauf.

Um mein sehr reichhaltiges Lager vor Weihnachten möglichst zu räumen, verkaufe ich von heute an

sämmtliche Modewaaren,

insbesondere Mäntel, Jacken, Chales, Unterröcke, Seidenzeuge, Sommer- und Winter-Kleiderstoffe zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen.

Carl Bolzano.

Süße Schellfische, in direkter Sendung empfangen, empfiehlt sehr billig

J. Wachler am Fischmarkt.

Dr. Kotzler's Malz-Extract wurde von Unterzeichnetem in letzter Zeit häufig bei katarrhalischen Zuständen angewendet und hat sich als mildes, nährendes, den Magen nicht belästigendes, auflösendes Mittel bestens bewährt. Wegen seines reinen, angenehmen Geschmackes wird es den anderen käuflichen Malzpräparaten von den Kranken vorgezogen und kann daher den Herren Aerzten und Leidenden bestens empfohlen werden.

Calw, den 16. März 1866.

Dr. E. Schüz, prakt. Arzt.

Die mit einem Zusatze von fünfzig Prozent obigen Malz Extractes bereitete

Malz-Extract-Chocolade

von

Heinrich Fellmeth in Karlsruhe,

großherzoglich badischer und fürstlich fürstenbergischer Hoflieferant,

empfiehlt

C. Diem, Conditor in Würzburg.

Für Katholiken ganz besonders empfehlenswerth

ist der heuer mit großem **Kostenaufwand** und **reichhaltigem Inhalt** ausgestattete, stark vermehrte

Katholische Bilderkalender für 1869.

(Würzburg, Stahel's Verlag.) Aus dem reichhaltigen Inhalte desselben heben wir in Kürze Folgendes hervor:

Illustrirte Erzählungen u. s. w.: Pius IX. und Antonelli zeigen dem König Ludwig I. den Vatican, den Palast der römischen Päpste (mit einem prachtvollen Bilde). Pius IX. erscheint im Kerker der gefangenen Garibaldianer und gibt sie frei (mit einem großen Bilde). Der Martyrertod des heil. Petrus in Rom. Das traurige Ende Maximilian I., Kaisers von Mexiko (mit Portrait). Die Erzbischöfe in Nordamerika. Napoleon III., Kaiser der Franzosen (mit Portrait des Kaisers, der Kaiserin und des kleinen Prinzen). Frühlings-Scene aus der Nähe des Frauenklosters in Appenzell (mit sehr hübschem Bilde). Das Erdbeben, die Diamantwäscherei, Hundeprozeß, chinesische Gerichtssitzung, Hans als Zeuge vor Gericht, der verliebte Narr u. s. w. mit vielen Bildern. Außerdem noch eine Menge

Ernstes und Spassiges,

so daß Jeder den Kalender, dem natürlich die Messen und Märkte, Zinsberechnungstabellen und all das Nützliche nicht fehlen — **nur mit Befriedigung** aus der Hand legen wird.

Der Preis des Kalenders ist sehr billig; er beträgt in Bayern gestempelt 12 kr. (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. und ist durch alle Buchhandlungen und Buchbinder zu beziehen.

Freitag, den 27. November — **Versammlung** im neuen Lokale. Berathung über weitere Ausdehnung, wozu auch die auswärtigen Herren Aktionäre dringend eingeladen sind.

Das P.-Consortium.

Geschäftsführer-Gesuch

für eine Buchdruckerei mit täglich erscheinender polit. Zeitung in Bayern. Derselbe sollte in der Technik des Zeitungswesens und der Buchdruckerei wohl erfahren sein und würde einem cautionsfähigen Bewerber der Vorzug gegeben werden.

Schöne Stellung mit Antheil am Gewinn. Frankirte Offerte unter J. B. Z. Nr. 1 in Ulm a. D.

Ein braves Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder als Zimmermädchen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3a

---

Fremden-Anzeige.

(24. November.)

(Adler.) Kfte.: Sack a. Chemnitz, Rieschbieter a. Dessau, Mohr a. Berlin, Robbers aus Crefeld, Klein a. Offenbach, Bauer a. Lennep, Daffner a. Furtwangen, d'Arragon a. Carlsruhe u. Essers a. Odenkirchen. Fabr. Schmidt m. G. a. Leipzig.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Borlon und Bolsius a. Lyon, Barz a. Ammerler, Wirsching a. Stuttgart, Hoffmann a. Leipzig u. Greischmann aus München.

(Sächs. Hof.) Kfte: Heß a. Geßmannsdorf, Meyer a. Imbof, Mendel a. Elberfeld, Funk a. Pfedelbach, Steinmann a. Wiesbaden, Lenhart m. S. a. Mainz u. Geis a. Fürth. Lehrer Stigl a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfte.: Nathan a. Mylobaim, Levi a. Cöln, Sinodt m. Fam. a. Fulda, Schuhmacher a. Bachenheim, Jordan a. Berlin u. Jander a. Büchold.

Verstorbene.

Anna Maria Josepha Hattemer, Gastwirthsgattin, 66 J. alt. — Barbara Maier, Dienstmagd, 31 J. alt. — Joh. Leonh. Ernst, Maschinenarbeiter, 58 J. alt.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Allemannia.

Allgemeine Licitations-Bank für Schuldforderungen und Werthpapiere,

Wilhelm Haffer & Co. in Berlin,

79 Friedrichsstraße 79,

ertheilt zuverlässige **Auskunft über Personen und Geschäftshäuser auf allen Handelsplätzen des In- und Auslandes, also auch auf allen überseeischen**; weist die besten Quellen für den **Bezug** und die besten Wege für den **Absatz** beliebiger **Handelsartikel** nach; besorgt **Incassi** auf allen Plätzen des In- und Auslandes und dient als **Domicil für Wechsel**; vermittelt Streitigkeiten zwischen Käufern und Verkäufern durch Arrangements auf gütlichem Wege; führt **Prozesse**, besorgt und überwacht die Execution auf allen Plätzen des In- und Auslandes, übernimmt Vertretung der Gläubiger in **Concursen**, besorgt Schuldnern die Regulirung ihrer Geschäftsbücher und vermittelt einen außergerichtlichen **Accord** mit den Gläubigern; veröffentlicht allmonatlich durch Listen die Namen und Adressen Lässwilliger oder gewerbsmäßiger **Schuldenmacher**, insbesondere auf den Haupthandelsplätzen des In- und Auslandes.

Die Preise und Bedingungen **für wirklich erfolgte Leistungen** sind mäßig und **nur für jede einzelne Leistung zu zahlen.**

Antragsformulare und Prospekte sind gratis durch uns oder unsere Agenten zu beziehen, in **Würzburg** durch unsere Generalagenten HH. **Müller & Zehner**, Hauger Pfaffengasse No. 12, woselbst auch jede etwa gewünschte Auskunft gerne ertheilt wird.

An solchen Plätzen, wo wir noch nicht vertreten sind, belieben

— tüchtige Agenten —

uns Offerten zu machen und solche für Unterfranken und Aschaffenburg an Herren Müller & Zehner in Würzburg zu richten. [3c

Populäre wissenschaftliche Vorträge.

Donnerstag, den 26. November 1868, in der Aula der Megschule. Die verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Vortrag über die **Pariser Welt-Industrie-Ausstellung des Jahres 1867** von Professor Dr. Gerstner um halb 8 Uhr Abends beginnen wird.

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

Vollendet im November 1868. [66

Meyer's neues Konversations-Lexikon, 2. Auflage.

Mit dem **Register-** und **Supplementband** 16 Bände.

Broschirt 32 Rthlr. — In Leinw. geb. 37½ Rthlr. — In Halbfr. geb. 40 Rthlr.

Mit 202 Karten und Illustrations-Beilagen.

42. Tausend. — Bis zum 30. Juni 1868 waren von dieser Auflage 39,300 Exemplare abgesetzt. Nach Einsicht der Bücher **notariell beglaubigt** vom herzogl. meining. Notar Kost in Hildburghausen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

Eichen-Stammholz-Versteigerung.

Aus den Waldungen der Gemeinden Glasofen und Altfeld wird folgendes Material öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und zwar:

am Donnerstag, den 10. Dezember l. Js.,
früh 10 Uhr,

im Sonnwirthshause zu Glasofen aus der Abtheilung „Erlendelle", „Kirchschlag" und „Sulzenschlag"

229 Eichen-Abschnitte,
4 Klafter Eichenmüsselholz,
4 Hackklötze;

am Freitag, den 11. Dezember l. Js.,
früh 10 Uhr,

im Hauswirthshause zu Altfeld aus der Abtheilung „Mittlere Heeg":

100 Eichen-Abschnitte.

Unbekannte Steigerer haben sich durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Glasofen, den 20. November 1868.

Im Auftrage des Vorstehers von Altfeld:

Beck, Vorsteher.

Messerer, Gemeindschr.

20]

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franco; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke. [3b

Nächste
Ziehung am 10. Dezember.

Mailänder Loose per Stück fl. 4.40.

mit **nicht** verlierbarem Einsatz.

Gewinne:

Francs 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 ꝛc.

10 Stück zu 44 fl. bei der Haupt-Agentur **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft,

und durch Vermittlung der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Cölner Dombau-Loose fl. 1.45.

Gewinne: fl. 35 bis fl. 43,500.

Ausführliche Prospekte portofrei.

Pferde-Loose 36 kr.

Wiederverkäufern Rabatt. [3a

Winter-Fahrplan

vom 15. Oktober 1868 an

in Placatformat zum Aufhängen

à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlg. in Würzburg.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg, Schulgasse Nr. 64.

Für die bedrängten Schweizer

gingen ferner bei uns ein:

L. G.	fl. 2. —.
S. N. Z. „Hilf ihnen, barmherziger Gott!"	fl. 6. 15.
N. N.	fl. —. 12.
Zusammen	fl. 7. 27.
Transport	fl. 16. 28.
Zu Summa	fl. 23. 55.

Weitere milde Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Expedition d. Würzb. Anzeigers.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße.

Lazareth in Hammelburg an der fränkischen Saale (Königreich Bayern) 21. Juli 1866. E. W. würden sich ein großes Verdienst um die vielen Verwundeten hiesigen Ortes erwerben, wenn Sie 100 Flaschen Ihres so heilsamen Malzextraktes baldmöglichst an den Bezirksarzt Dr. **Hamm** absenden wollten ꝛc. **Rudolph, Graf zu Solms-Laubach,** Kgl. Preuß. Oberst a. D. und Rechtsritter des St. Johanniter-Ordens.

Aus Hirschberg, 24. November 1866. Seit einer langen Reihe von Jahren habe ich mich hinreichend von der außerordentlichen Wirksamkeit Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres in der Rekonvalescenz genau überzeugt und bin dadurch ein eifriger Bekenner nicht allein dieses Präparates, sondern auch aller von Ihnen erfundenen neuen Ernährungs-Präparate geworden. Ich leide alljährlich im Herbst und im Frühjahr an einem Monate lang anhaltenden Katarrh, bei dem ich jedoch meine Praxis Tag und Nacht fortsetze. Seit einigen Wochen bin ich jedoch angegriffener als in anderen Jahren, weil ich in dem königl. Kriegs-Lazareth hierselbst 3 Monate als ordinirender Arzt gewirkt habe und außer meiner umfangreichen Praxis noch mehrere andere Aerzte, die im Felde waren, vertreten habe." (Folgt Bestellung; eine Woche später folgendes Schreiben): „Ich gebrauche Ihre Präparate an mir selbst mit dem größten Vertrauen und erachte es für ehrenvoll, in die Zahl Ihrer Bekenner und Verehrer aufgenommen zu werden. **Dr. Tscherner,** Sanitätsrath."

Bahnhofs-Lazareth — Königinhof. Telegramm vom 6. August 1866. Eine Sendung von Hoff'schem Malzextrakt-Gesundheitsbier würde für unsere hiesigen Verwundeten äußerst wünschenswerth sein. Frhr. v. **Schleinitz,** Oberarzt.

Käsen in Thüringen, 31. Juli 1867. Da mir Ihre Malz-Gesundheitschokolade außerordentlich gut bekommen ist, so wollen Sie mir gegen inliegende Cassa neue Sendung machen. Pastor **Walther.**

Mierzyn bei Budzislaw, 21. August 1867. Der weltberühmte Ruf, dessen sich Ihre Fabrikate — das Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheitschokolade erfreuen, läßt auch mich meine Zuflucht zu denselben mit der sicheren Hoffnung auf Erfolg nehmen. **Feuglert,** Königl. Polizei-Distrikts-Commissarius.

Einladung.

Die sämmtlichen HH. Adspiranten zur Advokatur, sowie zum Staatsdienste der Justiz und Verwaltung dahier und in der Umgegend, insbesondere die sämmtlichen Herren Theilnehmer an der Versammlung vom 27. Oktober l. Js. werden zu einer am

Donnerstag, den 26. November l. Js.,
Abends präcis 8 Uhr,

im kleinen Theatersaale dahier stattfindenden Versammlung behufs Berathung und Genehmigung des Inhalts der Adreßentwürfe in Betreff der Freigabe der Advokatur hiemit geziemend eingeladen.

Würzburg, am 22. November 1868.

Der Ausschuß.

Bergold, Geigel, Kunkel, Roß, Schnarz, Vogt, Weber.

Mailändischer Haarbalsam.*)

Briefliche Nachrichten über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams, wie die folgenden, sind seit 34 Jahren zu Tausenden eingegangen.

Aus **Paris** schreibt Herr Charles Frantz:

Mein Herr! Soeben erhalte ich einen Brief von meinem besten Freunde, Monsieur L'Abbé Trub, Pfarrer und Professeur au gymnase à Zug (Suisse), in welchem er mir meldet, daß er, nachdem er sich aller Haarsalben vergebens bedient, endlich ein Mittel gefunden, auf welches seine verlornen Haare wieder gewachsen sind und sich vermehrt haben, und dieses Mittel ist Ihr Mailändischer Haarbalsam. Ich selbst habe mich vieler Mittel vergebens bedient und will nun auch Ihren Balsam gebrauchen; ich ersuche Sie daher, mir ½ Dutzend flacons zu senden ꝛc.

Charles Frantz,
ancien Organiste de la Cathedrale de Langers
(Haute Marne) Rue Meslay, Nr. 17 à Paris.

Herr Karl Hahn in Oberhausen (Baden) berichtet:

„Die Anwendung des mir von Ihnen zugesendeten Haarbalsam war mit dem besten „Erfolg begleitet: das Ausfallen der Haare hört auf. — Ich drücke Ihnen für dieses „vortreffliche Mittel meinen innigsten Dank aus ꝛc.

Rosenwirth **C. Hahn** in Oberhausen,
Amts Philippsburg, Großherzogthums Baden."

Daß vorstehende Abdrücke mit den in Original vorgelegten, mit Poststempel versehenen Briefen übereinstimmen, bezeugt

Nürnberg,

die Expedition des Fränkischen Kurier.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen ärztlichen, amtlichen und Privaterzeugnissen bei

Carl Bolzano
in Würzburg.

3c]

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Lied von der neuen Mode in allen Tonarten ausgepfiffen

von

Dr. Philipp Hammer.

1869. 7¼ Bogen in 8. Preis 42 kr. oder 12 Sgr.

Ein originelles Büchlein, das allgemeine Verbreitung verdient. Es behandelt die zeitgemäße Jeremiade von der neuen Mode im Christenthum, im Katholisch, in der Nächstenliebe, der Wissenschaft, Historie, Gesetzgebung, im Patriotismus, im Regiment, im Heirathen, im Schulmeistern, Sonntaghalten u. s. w. und schließt mit einem trefflichen „Merk's hinter die Ohren." Wem also für sein Klagen um einen passenden Text zu thun ist — sagt der Verfasser — dem kann dies Büchlein mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Vortreffliches Gebetbüchlein in kleinem Format.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

✝

Lobet den Herrn!

Ein kath. Gebet- und Erbauungsbuch

von

Dr. J. Düx,

Domcapitular in Würzburg (Herausgeber des „Ewigen Versöhnungsopfers").

Mit bischöflicher Approbation und 3 Stahlstichen. 30 Bogen in Taschenformat auf feinem Papier und mit **sehr leserlichem Druck.** Preis broschirt 1 fl. oder 18 Sgr., elegant in Leinen geb. 2 fl. oder 1 Thlr. 10 Sgr., in Kalbleder geb. fl. 3. 24. oder 2 Thlr.

Der durch sein „Versöhnungsopfer" weltbekannt gewordene Verfasser, sowie der rasche Absatz dieses Gebetbuches sprechen für die große Beliebtheit dieses Buches und machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Ignaz Arpel, Hilfsbremser dahier, mit Marg. Treiber von Leitgenbrunn.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Joh. Christoph Kitz, Holzspalter, mit Maria Zellner.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Leopold Biller, Zimmergeselle von Dersbach, mit Marg. Schreyer von Helmstadt.

Georg Jos. Grau, Stationsdiener, mit Anna Regina Dietz von Hesselbach.

Lor. Frontmann, Maschinenarbeiter von Weinberg, mit Josepha Sophia Wacker von Bartenstein.

Georg Schaler, Wagnergeselle von Waldsachsen, mit Elisabetha Mainhardt von Tiefenpölz.

Andreas Kreil, Victualienhändler von Detter, mit M. Anna Sterner von Leutenbach.

In der prot. Kirche:

Andreas Ochs, Handelsmann zu Schwebach, mit Mathilde Rübsamen, geb. Burkhard von da.

Valentin Loos, Schuhmachermeister dahier, mit Anna Vogt von Hammelburg.

Leopold Neckermann, Sprengler dahier, mit Eva Brigitta Schäflein von hier.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№328. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 26. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁰ PZ. 4⁴⁰ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁰ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁵ SZ. 8 GZ.	Postanstalten aus Würzburg nach:
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁰ PZ. 8⁴⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3²⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ. 5¹⁵ FZ 8⁵⁰ FZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5⁴⁵ PZ. (bis Laudo), 9³⁰ PZ.	Arnstein . . 5 U. 45 M. Abds
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 12⁴⁰ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.	Effeldach . . 4 U. Abends.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	Unterhausen 3 U. 30 M. Abds.
„	Nürnberg	Früh: 8¹⁵ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁰ GZ. 5¹⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11²⁵ PZ.	Hellstenberg über Wertheim 4 U. 15 M. Ab.
	München	Früh: 8¹⁵ GZ. 11³⁵ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³ PZ.	
	Mannheim	Früh: 8¹⁵ FZ. 8¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 9³⁰ P 5¹⁵ P. 10 S 9²⁵ P (v. Mosbach.)	

Tageskalender: Konrad. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 30 Minuten. Sonnenuntergang: 4 Uhr 1 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 39 Min. Monduntergang: 2 Uhr 50 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Kälte. Mittags 12 Uhr 2 Grad Wärme. — **Bauernregel:** War's um Katharin' trüb und rein, so wird auch der nächste Hornung sein.

Geschichtskalender: 1237: Kaiser Friedrich II. besiegt die Lombarden. — 1812: Uebergang der großen Armee über die Beresina 26.—29.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 26. November.

Den hessen-darmstädtischen 20. Landtag hat gestern Frhr. v. Dalwigk mit der Erklärung eröffnet, daß vorzugsweise finanzielle Auslagen zur Herstellung des Gleichgewichts in den Ausgaben und Einnahmen des Staates die Stände beschäftigen würden. Er drückte ferner die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aus und sagte bezüglich der Thronrede des Königs von Preußen bei Eröffnung des Landtages, daß sie in allen patriotischen Herzen dankbaren Wiederhall gefunden und Bürgschaft für den Bestand des Friedens biete.

Dem Landtag von Meiningen, welcher, nachdem sein Ausschuß bereits einige Wochen getagt hatte, in diesen Tagen zusammengetreten ist, sind außer dem neuen Etat, dem ersten nach dem Eintritte des Herzogthums in den norddeutschen Bund, dem damit zusammenhängenden Abgabengesetz und außer den Dresdener Sühnevorschlägen in der Domänenfrage ein Gesetz wegen billiger Ausgleichung der Grundsteuerverhältnisse, sowie einige Gesetze untergeordneter Natur vorgelegt worden. Meiningen behält vorläufig eine dreijährige Finanzperiode bei. Wie günstig die Finanzverhältnisse im Herzogthume Meiningen sich trotz der Matrikularumlagen gegenwärtig noch gestalten (in Folge früherer Ersparniß beim Militär), mag der Umstand beweisen, daß die meining'sche Regierung von der Erhebung des ihr bewilligten 16. Steuertermins für laufendes Jahr abgesehen hat. Der Altenburger Landschaft hat die dortige Regierung ein Preßgesetz, ein Gesetz über Aufhebung des Consistoriums, einige Gesetze betreffend die Organisation des Ministeriums und die Reform des Civilverfahrens, einen Erlaß über das Eisenbahnunternehmen Altenburg-Meuselwitz und den Finanzetat für die Periode 1869—1871 vorgelegt. Soweit die Wahlen zum Landtag im Gothaischen vollendet sind, lassen sie die nämliche Zusammensetzung des Landtags wie bisher erwarten, d. h. im Sinne der Staatsregierung. Auch Koburg wird nach dem Ergebniß der Wahlen, soweit sie bis jetzt zu übersehen sind, keinen oppositionellen Landtag erhalten.

Die bekanntlich sehr preußisch gefärbte „Weser-Ztg." findet Preußens Verfahren gegen die Depossedirten keineswegs in der Ordnung. „Es ist sehr schwierig," sagt das Bremer Blatt, „den durchschnittlichen Menschenverstand von der Richtigkeit eines Verfahrens zu überzeugen, welches darauf hinausläuft, daß die depossedirten Fürsten zur Strafe für ihr feindseliges Verhalten gegen Preußen augenblicklich in ihren Einkünften gekürzt, daß aber diese Einkünfte zu ihrem oder ihrer Erben Vortheil aufgesammelt werden, um dermaleinst als Kapital an Letztere, oder an sie selbst zurückzugelangen. Der durchschnittliche Menschenverstand wird sagen: Eines oder das Andere! Entweder haben die Depossedirten nichts verschuldet, dann darf man ihnen ihr Eigenthum nicht vorbehalten. Oder sie haben etwas verschuldet, was die Sequestrirung ihrer Einkünfte rechtfertigt, dann möge man diese Einkünfte wirklich ihnen entziehen. Der Mittelweg, welchen man einschlägt, verstößt entweder gegen das Recht der entthronten Fürsten, oder er verstößt gegen das Recht des Landes."

Der Contrakt mit dem Hause Roth'schild, die spanische Anleihe zum Effektivbetrag von 400 Millionen Realen betreffend, ist nun positiv von dem spanischen Minister der Finanzen und dem Vertreter des genannten Bankhauses unterzeichnet worden.

In England haben sich die durch die Wahlen aufgeregten Parteiwogen noch nicht gelegt. Vorgestern fanden in Tredegar und Blainavon in Wales Raufereien statt, wobei es Todte und Verwundete gab. Auf dem Jahrmarkte zu Kilbrittain, in der Grafschaft Cork, brach gestern zwischen den Parteien ein Kampf aus. Mehrere Policemen und Unruhestifter wurden erschossen. — Die „Post" widerspricht dem Gerücht, daß das Ministerium Disraeli am 9. Dez. abtreten werde. Dasselbe beabsichtige mit der Abstimmung über ein Mißtrauensvotum, welches von der Opposition sofort bei Eröffnung des Parlaments beantragt werde, zu stehen oder zu fallen.

In Rom sind vorgestern Morgens Monti und Tognetti, welche wegen des Versuchs, die Serristoriakaserne in die Luft zu sprengen zum Tode verurtheilt wurden, hingerichtet worden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 26. November.

— Schwurgericht. 5. Fall. Anklage gegen Joseph Lehntgraf, 63 Jahre alt, ldd. Dienstknecht von Wülfershausen, wegen Verbrechens des Meineids und gegen Pius Büchner, 41 Jahre alt, verheiratheten Bauern von da, wegen Verbrechens der Theilnahme hieran, wegen Diebstahlsvergehens und eines Vergehens der Uebertretung der Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten. Der letztere wurde wegen eines zum Nachtheile des Bauern B. Götz von Wülfershausen am 29. März l. Js. verübten Diebstahls im Werthbetrage von 40 fl. 12 kr. und wegen Entfernung aus seinem ob des Ausbruchs der Blattern gesperrten Hause zur Aburtheilung vor das k. Bezirksgericht Neustadt a/S. verwiesen und hiebei produzirte er in der Person des Mitangeklagten einen Entlastungszeugen, welcher eidlich deponirte, daß er den Büchner zur Zeit der Verübung des Diebstahls in der Kirche zu Wülfershausen an der Orgel habe stehen sehen. Trotzdem wurde Büchner zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil ergriff er die Berufung, allein das kgl. Appellationsgericht vernichtete das Urtheil, weil sich inzwischen gegen ihn der Verdacht eines Verbrechens der Verleitung zum Meineid ergeben hatte. Die auf Anzeige des Götz vom 23. Juli l. Js. gegen beide Angeklagte eingeleitete Untersuchung hat diesen Verdacht erzeugt und

im Laufe derselben wurde er auch bestätigt, indem Zehnigraf sofort eingestand, daß er durch Versprechen einer Summe von 100 fl. seitens des Büchner sich zum Meineide habe verleiten lassen, übrigens sei er zur Zeit der Vernehmung so betrunken gewesen, daß er nicht wußte, was er gethan habe. Büchner dagegen leugnet nicht nur den Diebstahl, sondern auch, daß er den Zehnigraf zum Meineid verleitet habe. Der Wahrspruch der HH. Geschwornen ging dahin, daß Zehnigraf eines Meineides schuldig sei, daß er jedoch in Folge eines auf ihn ausgeübten Zwanges im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt habe, während bezüglich des Mitangeklagten Büchner sämmtliche Fragen im Sinne der Anklage beantwortet wurden. Demgemäß wurde ersterer wegen eines im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit verübten Vergehens des Meineides zu einer 3jährigen Gefängnißstrafe, letzterer wegen Verbrechens der Theilnahme hieran als Urheber und wegen der beiden Eingangs genannten Vergehen in eine Zuchthausstrafe von 4½ Jahren verurtheilt; bezüglich des letzteren hatte die kgl. Staatsbehörde 6½ Jahre, die Vertheidigung bezüglich des ersteren 1 Jahr beantragt. — Staatsanwalt: Hr Rüdel; Vertheidiger: Hr. Rechtspraktikant Mohr und Rechtskonzipient Adelmann; Geschworne: HH. Sattler (Obmann), Wittstadt, Karl, Mainhard, Kleinschmitt, Schmidt, Burger, Burkert, C. J. Hartmann, Liebler, Lorenz, Dr. Fröhlich.

— Das k. Bezirksamt Ochsenfurt fordert im dortigen Amtsblatt neuerdings auf, es möge Jedermann durch Selbsteinsicht des Schulgesetzentwurfes sich mit den Grundzügen desselben vertraut machen, und hieraus entnehmen, wie die k. Staatsregierung in wohlmeinender Absicht lediglich eine Verbesserung der Volksschulen zur Wohlfahrt der Bevölkerung anstrebe. Zu diesem Zwecke wurden bereits mehrere Ausgaben dieses Entwurfes an die Gemeinden hinaus gegeben. Zur größeren Verbreitung folgt jedoch außerdem im nämlichen Amtsblatt auch ein Auszug der wesentlichsten Bestimmungen des Entwurfes mit der Eröffnung, daß dieser selbst im Bezirksamte Ochsenfurt zur Durchsicht bereit liege.

— Aus Unterfranken wird der „Augsb. Abdzg." geschrieben: Ich fühle mich gedrungen, auf die argen Umtriebe aufmerksam zu machen, die ein bekannter Fanatiker, Pfarrer Trunk von Baunach, seit geraumer Zeit in unserer Gegend rücksichtslos verfolgt. Derselbe ist schon bekannt durch seine maßlose Agitation bei den badischen Kirchenwirren, zu einer Zeit, wo er noch Kaplan in Amorbach war, und hat sich erst im vorigen Jahre wieder einen traurigen Ruhm durch sein Verhalten bei den Zollparlamentswahlen erworben. Jetzt will er gar bei der demnächst in Hofheim stattfindenden Abgeordnetenwahl als Kandidat auftreten und agitirt für diesen Zweck auf der Kanzel und in der Schule mit allen erdenklichen Mitteln auf das leidenschaftlichste. Vor Kurzem fand in mehreren Blättern ein Auszug aus der öffentlichen Gerichtsverhandlung in Schweinfurt, in welcher der Vorsteher Gems wegen Wahlzettelfälschung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Derselbe hatte sich bei der Zollparlamentswahl verführen lassen, seine Stelle als Wahlvorstand zu mißbrauchen und namentlich für seinen abwesenden Vater bei den Wahlen Zettel in die Urne zu legen und das Wahlzeichen in die Liste zu setzen. Es wurde nun in dem betreffenden Zeitungsberichte dem Pfarrer Trunk, der sich auf der Kanzel und in den Gemeinde-Versammlungen alle Mühe gab, seinen Wahlkandidaten wieder durchzubringen, vorgeworfen, daß er den genannten Vorsteher zu bestimmen gesucht, in ungesetzlicher Weise auf die Wahl einzuwirken und am Schlusse die Bemerkung angebracht: „Obwohl Pfarrer Trunk nicht auf der Anklagebank saß, so hat das Verdikt der öffentlichen Meinung doch das Urtheil über ihn gesprochen." Vor acht Tagen hielt nun Herr Pfarrer Trunk statt der Predigt der Versammlung die betr. Zeitungen vor und forderte die Gemeinde auf ihr Veitheid über das ihm zugefügte Unrecht zu erklären: mit solchen Kleinigkeiten trete man ihm entgegen, eine Urkunde habe er doch noch nicht gefälscht. Was er mit dem letzten Ausdruck meinte, kann sich Niemand erklären. Pfarrer Trunk's Benehmen erregt in der That allgemeines Mißfallen, die ganze Gegend wäre froh, wenn sie seiner bald ledig würde. Nur hier ein paar Proben seines würdigen Gebahrens! Vor Kurzem bediente er den Lehrer, weil derselbe die Orgel spielte und nicht, wie er haben wollte, neben seiner Schuljugend kniete, vor der ganzen Kirchengemeinde und der sämmtlichen Schuljugend mit den unbändigsten Ausdrücken. Unlängst qualifizirte er einen Lehrer mit der 3. Note, und als sich dieser auf Vorladung im Pfarrhofe rechtfertigen wollte, brachte er ihm mit Ohrfeigen, traktirte ihn mit den gemeinsten Schimpfnamen und schloß ihn, als sich dieser, empört über eine solche Behandlung, entfernen wollte, in sein Zimmer ein!

— Nachdem nun auch der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe das 1. Buch des Civilprozeß-Entwurfes in zweiter Lesung beendigt, sind die zwischen den Beschlüssen der Ausschüsse beider Kammern noch bestehenden Differenzpunkte in gemeinschaftlichen Sitzungen der beiden Ausschüsse zu lösen. Als prinzipielle Differenzpunkte sind hervorzuheben: 1) der Ausschuß der K. d. R. beharrt auf seinem früheren Beschluß, wornach die Staatsanwälte allen öffentlichen Sitzungen der Bezirks- und Appellationsgerichte, sowie des obersten Gerichtshofes beizuwohnen haben, und zu den im öffentlichen Interesse für nothwendig erachteten Bemerkungen und Anträgen das Wort ergreifen können; nach den Beschlüssen des Abgeordneten-Ausschusses dagegen darf der Staatsanwalt den öffentlichen Sitzungen an diesen Gerichten nur in speziell bezeichneten Fällen beiwohnen und die im öffentlichen Interesse oder zur Aufrechthaltung der Gesetze für dienlich erachteten Bemerkungen machen. 2) Der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe will die Dienstesverhältnisse der Gerichtsvollzieher im Verordnungswege, der Ausschuß der zweiten Kammer im Gesetzeswege geregelt wissen. 3) Nach den Ausschußbeschlüssen der ersten Kammer sollen im Anwaltsprozesse die Anwälte ihre Gebühren und Auslagen gegen ihre eigene Partei auf dem Wege der Klage geltend machen, während nach den Beschlüssen des Abgeordneten-Ausschusses die gerichtliche Kostenfestsetzung in geheimer Sitzung ohne Zuziehung der Parteien auf Grund der Gebührenordnung und die Erwirkung eines Vollstreckungsbeschlusses genügen soll.

— Aus Bayern bringt das „Mainz. Journ." einen geistlichen Abschiedsseufzer an die Zeit, wo an katholischen Schullehrerseminarien die Präfekten- und die Inspektorstelle mit Geistlichen besetzt wurden. „Denn eine neue Aera ist im Anbruch: schon ist am Seminar in Kaiserslautern die erstere und am Seminar in Lauingen die letztere mit dem weltlichen Hauptlehrer einer Präparandenschule besetzt, und es scheint mithin die Hauptlehrerstelle an den Präparandenschulen eine Vorstufe für die Präfekten- und Inspektorstelle zu sein." Wenn nun gar noch der Schulgesetzentwurf zum Gesetze erhoben wird, so — meint der Gewährsmann des Ketteler'schen Blattes — werden die Hauptlehrer an Präparandenschulen auch noch Bezirksschulinspektoren, und dann hätten „die Lehrer das Glück, Standesgenossen zu Inspektoren zu haben, die Pfarrer aber, Schullehrern untergeben zu sein." Welchem, wie es scheint, ihnen nicht mundenden Glück die letzteren aber ausweichen könnten durch einen tapferen Verzicht auf die Schulaufsicht, die ja überdies nach Hrn. v Hohe's Meinung in ihren Händen nicht besonders gut aufgehoben sein soll ....

— Der unglückliche Krieg von 1866 wird abermals vor ein Schwurgericht zur Verhandlung gelangen. Der „Nürnberger Anzeiger" brachte bekanntlich vor einiger Zeit einen Artikel über die Haltung des Generallieutenants v. Hartmann in dem Gefecht bei Kissingen, der schwere Anklagen gegen den General enthielt; es ist nun der Redakteur des Blattes wegen dieses Artikels zur Aburtheilung vor das nächste Schwurgericht in Ansbach verwiesen.

— Die Berliner „Bank- und Handelszeitung" meldet: Die Verhandlungen über die Grundlage eines Postvertrages mit Großbritannien führten zur Unterzeichnung eines Protokolles, demzufolge das Frankoporto 2½ Silbergroschen betragen, und das Postanweisungsverfahren eingeführt werden soll. Die Verhandlungen in Betreff eines förmlichen Vertragsabschlusses werden nächstens stattfinden.

— Ferdinand Freiligrath veröffentlicht Folgendes: „Um einem seit kurzem durch die Blätter laufenden, vielfach aufs gehässigste ausgebeuteten Gerücht zu begegnen, finde ich mich zu der Erklärung veranlaßt: daß das Barmer Centralkomité für die Freiligrath-Dotation, weit entfernt, mich irgendwie in der Verfügung über die bei ihm eingegangenen Dotationsgelder zu beschränken, im Gegentheil sämmtliche nach Barmen geflossene Summen jederzeit mit großer Bereitwilligkeit zu meiner Verfügung gehalten und gewissenhaft zu meinem Besten verwaltet hat. Eine schriftliche öffentliche Rechnungsablage zu geben, ist dem Centralkomité bis jetzt nicht möglich gewesen, weil verschiedene von auswärts angekündigte Beiträge noch nicht in Barmen eingegangen sind. Wie tief es mich übrigens schmerzt, so bald nach meiner, durch die Liebe des deutschen Volks mir ermöglichten, Rückkehr ins Vaterland eine Erklärung wie die gegenwärtige abgeben zu müssen, und meine dankbare Freude über das, was die Nation an mir gethan, durch widrigen rein aus der Luft gegriffenen Klatsch getrübt zu sehen, bedarf nicht der Versicherung. Wie ich auch wohl kaum anzudeuten brauche, daß ich die Veröffentlichung dieser Zeilen nur als die Erfüllung einer Pflicht gegen Ehrenmänner betrachte, deren mir in dieser Angelegenheit neuerdings bewiesene Treue und aufopfernde Hingebung einzig dastehen, und die der Verunglimpfung zu

bewahren, Freundschaft und Dankbarkeit gleich gebieterisch von mir fordern."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Marktbreit, 21. November. Weizen 18 fl. 15 kr., Korn 15 fl. 45 kr. per 300 Pfund, Gerste 15 fl. – kr., Haber 8 fl. 30 kr.

– Scheinfeld, 23. Nov. [Viehmarkt-Bericht.] Der Zutrieb zum heutigen Viehmarkt war nicht stark, dafür aber der Handel desto lebhafter. Die Waare selbst war gleichwie am vorigen Markt nur von mittlerer und geringerer Sorte, besonders von Rüben. Die Preise haben etwas angezogen. Auf dem Schweinemarkt wurden 228 Stück umgesetzt. Nächster Markt 7. Dezember.

Frankfurt, 25. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Oesterr. Creditaktien zu 230⅛–237¼ bez., Staatsbahnaktien 300⅛ bez., Lombarden 198¾ bezahlt, amerikanische Bonds 79¹³/₁₆–⅞ per Ultimo bezahlt.

Freiburg (Kanton), 20. Nov. [15-Fr.-Loose von 1861.] Bei der am 16. d. stattgefundenen Ziehung wurden folgende höhere Gewinne gezogen: auf Serie 2503 Nr. 39 40,000 Fr., S. 5289 Nr. 11 4000 Fr., S. 4982 Nr. 16 1000 Fr., S. 352 Nr. 6, S. 4324 Nr. 20, S. 4804 Nr. 36, S. 5105 Nr. 25 und S. 7287 Nr. 5 je 250 Fr., S. 352 Nr. 29, S. 1350 Nr. 30, S. 1786 Nr. 1, S. 1841 Nr. 11, S. 3309 Nr. 7, S. 4324 Nr. 12, S. 4324 Nr. 26, S. 4550 Nr. 5, S. 5289 Nr. 20 und S. 7158 Nr. 36 je 125 Fr. Die Zahlung erfolgt am 15. Febr. künftigen Jahres.

Ein weiteres Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

München, 2. Oktober 1868. Geehrter Herr! Nehmen Sie meinen Dank für die freundliche Mittheilung Ihres wackern Lahrer Hinkenden-Boten-Kalenders. Er hat mir in der **glücklichen Abwechslung des heiteren, ernsten und belehrenden Stoffes** wie in den tüchtigen Holzschnitten einen so angenehmen Eindruck gemacht, daß ich mir seine **außerordentliche Verbreitung** sehr wohl erklären kann. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher, als der Inhalt so recht geeignet ist, **ächte Freisinnigkeit** zu wecken und zu verbreiten: ein Streben, in welchem sich Alles begegnen sollte, was sich der hohen Aufgabe unterzieht, zum Volke zu reden. Genehmigen Sie die Versicherung der besondern Achtung, mit der ich mich nenne Ihren ergebenen Dr. **Hermann Schmid.**

Gold der Zollfund L. — | — 2. 27—28.
6 Francs-Thaler " 11. 54—58.
Dollars in Gold " 9. 50—52.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft.

Schluss-Sitzung: Samstag, den 28. November, Abends halb 7 Uhr. Tagesordnung: 1) Wahlen, 2) Rechnungsablage, 3) Antrag auf Verlegung der Sitzungstage, 4) fernere Angelegenheiten.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

20 Francs-Stücke L. 9. 27—28.
Engl. Sovereigns " 11. 54—58.
Russ. Imperiales " 9. 50—52.

Nachstehende, im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienenen beliebten

Miniaturausgaben katholischer Gebetbücher

werden hiemit bestens empfohlen:

Ruhe in Gott.

Ein katholisches Gebetbuch

von

Dr. F. L. Himmelstein, Domcapitular.

10. Auflage.

Mit 4 Stahlstichen.

Ausgabe Nr. I: Mit großem Druck.
Ausgabe Nr. II: Mit etwas kleinerem Druck.

Preis broschirt fl. 1. 12. oder 22 Sgr.

Pistolen, bewährte L. 9. 50—52.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—56.
Rand-Ducaten " 5. 37—39.

Försch: **Andacht des Christen.** Mit 3 Stahlstichen. Preis 1 fl. oder 18 Sgr.

Försch: **Die Woche der Andacht.** Mit 3 Stahlstichen. Preis 54 kr. od. 16 Sgr.

Försch: **Trost des Kreuzes.** Mit 1 Stahlstich. Preis 21 kr. oder 6 Sgr.

Elegant in Leinen oder in Kalbleder gebundene Exemplare sind billigst zu beziehen.

Preuss. Kassenscheine L. 1. 41¼–45.
do. Friedrichsd'or " 9. 57⅛–58¾.
Pistolen " 9. 49–51.

Der Herriedener Laubfroschkalender für 1869,

Preis gestempelt in Bayern 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr. ist in der **einzig rechtmäßigen Original-Aufgabe durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien** zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt von der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [96

Rheinsalm, Aale, Hechte, Karpfen, Schellfische, Brat- u. Roheß-Bückinge, Häringe, Sardellen und Krebse bei

G. Rügemer
am Fischmarkt.

Ein **Füllofen** und ein **Eremitage-Ofen** sind billig zu verkaufen in der Eichhornstraße Nr. 48 im Hinterhaus.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Christliche Kriegs-Reden.

Predigten-Cyclus,
gehalten vor der katholischen Militärgemeinde zu Breslau von

Hugo Simon,

weiland Pfarrer der k. 11. Division, Ritter ꝛc.

12 Bog. in Lex.-8. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr.

Diese überaus kräftigen und feurigen Reden sind reindeutscher Tendenz und geeignet, großes Aufsehen zu erregen.

Fest- und Gelegenheits-Reden für's Militär.

Herausgegeben von

Dr. Friedrich Kayser,
kathol. Divisionspfarrer in Düsseldorf.

1868. 32 Seiten in Lex.-8. Eleg. brosch.
Preis 27 kr. oder 7½ Sgr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 26. Nov. Mit aufgeh. Ab. Zum Benefize der Frau Hain-Schneidinger. **Oberon**, König der Elfen. Rom. Feenoper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Freitag, den 27. Nov. 1. Vorst. im 4. Ab. 3. Gastspiel des Frl. Eberbeer, kais. russ. Hofschauspielerin. **Nach Sonnenuntergang.** Lustspiel in 1 Akt von G. Lotz. Hierauf auf allgem. Verl.: **Kammerkätzchen.** Dramat. Scherz in 1 Akt von Jacobsen. Zum Schluß: **Der Kurmärker und die Picarde.** Genrebild in 1 Akt von L. Schneider.

Samstag, den 28. Nov. Mit aufgeh. Abonn. 3. U.: **Die schöne Helena.** Kom. Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Die Direktion.

Für Jeden, insbesondere für den Landwirth wichtige, zugleich untrügliche

Wetterprophezeiungen und Enthüllungen

aus dem Thier-, Pflanzen-, Stein- und Himmelreich sind im 1869er Herriedener **Laubfrosch-Kalender** enthalten. Dieser reichhaltige Kalender enthält außerdem eine Masse anderer wichtiger Gegenstände, namentlich vorzügliche

Recepte, Geheimmittel

und was da noch d'rum und d'ran hängt, aber auch unterhaltende Erzählungen, Anekdoten und Schwänke mit vielen Bildern u. s. w. Der Kalender ist bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben und kostet in Bayern 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr. oder 16 kr.

Gothaischer gen. Hofkalender, Almanach de Gotha,

Taschenbuch der freiherrlichen Häuser, und dasselbe für

gräfliche Häuser für 1869

sind soeben eingetroffen in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(25 November.)

(Adler.) Kfte.: Fischer, Deutsch, Richard u. Ottenheimer a. Frankfurt, Reis a. Fürth, Stern a. Bielefeld, Ullmann a. Ulm und Jordan aus Mannheim. Rent. Jungbammer m. G. a. Dresden. Sekr. Eckart a. Wien.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Paul a. Cöln, Fleischer a. Göppingen. Bartz a. Annweiler, Gutsche aus Plauen, Bauer a. Darmstadt, Kubitz a. Carlsruhe, Möhmeringer a. Mainz, Stern a. Coburg u. Schreiber a. Frankfurt. Graf v. Czarzinski a. Warschau.

(Hotel Rügemer.) Kfte.: Beck aus Offenbach, Crom a. Berlin, Klauser a. Kitzingen, Wetzler a. Frankfurt, Kutsch a. Attendorn, Maler aus Hammelburg, Sidr a. Auerdorf u. Hartmann a. Schweinfurt. Brauer Brüuing aus Steffeld. Oek. Wedemaier a. Raubachshof. Postassistent Welf a. Schweinfurt.

(Sächs. Hof.) Kfte: Zeucht aus Kitzingen, Edstein aus Oberlauringen, Lenz aus Neustadt, Geimer m. G. a. Mainz u. Leven a. Bamberg. Fabr. Müller a. Oberlangenstadt u. Schnarr a. Frankfurt. Stud. Sammüller a. Würzburg.

(Schwan.) Kfte.: Baum a. Stuttgart, Blum a. Mainz, Zinke a. Würzburg, Hahn a. Fürth, Kahn a. Augsburg, Schopper aus Cadelsburg, Bitzel a. Heidelberg, Dietrich aus Nürnberg, Roter a. Paris, Krieger a. München u. Weiher a. Frankfurt. Dr. Böttner a. Dresden.

Braunschweig'sche Prämien-Anleihe.

Auf die am 2. und 3. Dezember zum Course von Thlr. 18½ zur Emission gelangenden Braunschweiger Thlr. 20-Loose nehme ich von heute ab Subscriptionen entgegen.

Sigmund Edenfeld.

Wollene Hemden, Unterjacken und Unterbeinkleider, sowie Cachenez, Herren-Plaids und Reisedecken empfiehlt in großer Auswahl billigst

P. Ph. Schnoes

2a] am Vierröhrenbrunnen.

Geräucherten Rheinlachs,

Kieler Sprotten à Pfund 48 kr., Roll- und Stückaale in Gelée, Neunaugen (Bricken), grobkörnigen Astrachan- und Elb-Caviar empfiehlt die Delicatessen-Handlung von

J. L. Reich.

NB. Sämmtliche notirte Artikel empfehle ich für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Ignatz Wertheimer, Opticus,

Domstraße, Ecke der Schustergasse, Nr. 19,

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager aller

optischen Instrumente,

besonders großes und feines Lager von

Operngläsern.

Reellste Bedienung. **Billigste Preise.**

Frische Schellfische

à Pfund 14 kr., Brat- und Rohesserbückinge, marinirte Aale, Häringe, Sardellen, verschiedene Käse, frisch und billigst bei

Th. Gottfr. Schwarz.

Rheinsalm und Egmonder Schellfische

jede Woche frische Sendung, sowie schöne Lachs-Forellen zu jeder Größe, Hechte 2c. bei

Mich. Helmstätter Wwe.

am Fischmarkt.

Populäre wissenschaftliche Vorträge.

Donnerstag, den 26. November 1868, in der Aula der Max-schule. Die verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Vortrag über die Pariser Welt-Industrie-Ausstellung des Jahres 1867 von Professor Dr. Gerstner um halb 8 Uhr Abends beginnen wird. [26

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

Vom Geschwornen-Entschädigungs-Vereine.

Zu der am **Samstag, den 28. November**, Abends 8 Uhr, im **Café Büttner** (hinteres Zimmer) stattfindenden **Plenarversammlung** mit Rechnungs-Abhör laden wir sowohl die Mitglieder unseres Vereins, als auch sämmtliche Herren Kreis-Geschwornen hiemit freundlichst ein.

26] **Der Ausschuß.**

Alle Sorten Staatspapiere,
Aktien, Coupons, Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas,
alle Sorten Anlehensloose
werden ein- u. verkauft, Incasso besorgt bei
Gebr. Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.
Cölner Dombauloose fl. 1. 45.
Gewinne: fl. 35 bis fl. 45.000.
Wiederverkäufern Rabatt. [26

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann,** Uhrmacher
in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber von fl. 8. 10. an,
„ mit Goldrand „ fl. 10. 30. an,
Anker „
und 13 Steinen „ fl. 12. 15. an,
Goldene Damenuhren „ fl. 26. 15 an,
„ Herrenuhren „ fl. 28. —. an,
„ Herren-Remontoirs 84. —. an.

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [16b

---

Danksagung.

Nachdem ich lange an der Brustkrankheit gelitten und viele Aerzte und Bäder erfolglos gebraucht, bin ich durch Herrn Dr. Rosenfeld hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden und fühle ich mich wieder neu gekräftigt. — Indem ich Herrn Dr. Rosenfeld hiermit öffentlich danke, kann ich dessen Curmethode, die in jeder Häuslichkeit leicht anwendbar ist, angelegentlich empfehlen.

J. Selman, Rentier in Berlin,
4] Potsdamerstr. 107.

Ein Mädchen sucht auf's Ziel Dreikönig einen Dienst als **Zimmermädchen.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien** in **Würzburg.** [5a

Zu verkaufen

eine politische Zeitung (täglich in ca. 4500 Aufl. erscheinend) mit dazu gehöriger Buchdruckerei, Haus und Wasserkraft in Bayern. Der Kaufpreis ist bei Anzahlung von 6 bis 10,000 Gulden billigst gestellt. Frankirte Offerte unter J. B. Z. Nr. 1 Ulm a. D.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 329. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 27. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

				Postcommando aus Würzburg nach:
Nach	Frankfurt	Früh: 12[10] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 1[40] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[50] SZ. 4[30] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 5[15] PZ. 9[30] PZ. 10[35] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 4[35] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[30] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 1[45] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[45] GZ.	Arnstein . . 5 U. 45 M. Abds.
„	Bamberg	Früh: 8[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[45] GZ.	Eiselbach . . 4 U. Abends.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[35] GZ. 5[45] GZ. 9[40] GZ. 11[30] PZ.	Gerchsheim 3 U. 30 M. Abds.
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	Hüttenberg über Wertheim 4 U. 15 M. Ab.
„	Mannheim	Früh: 3[45] Z. 8[35] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 9[45] P 6[40] P. 7[30] S. 9[15] P (v. Meebach.)	

Tageskalender: Margaretha. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 37 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 11 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 2 Min. Monduntergang: 4 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 1 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 2 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wie das Wetter in der letzten Hälfte des November, so wird es im ganzen nächsten Monat.

Geschichtskalender: 1812: Brückenbruch auf der Beresina, 30,000 Menschen finden halb erfroren den Tod in den Wellen. — 1815: Alexander I. gibt Polen eine Constitution.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 27. November.

Der Aufruf des republikanischen Comite's von Madrid an die Wähler liegt nun dem Wortlaut nach vor und sein bedeutungsvoller Inhalt rechtfertigt gewiß einen längeren Auszug. Würdig und leidenschaftslos, ohne jenen Aufwand gewundener Logik und überfließend patriotischer Phrasen, ohne Selbstüberhebung, ohne den Glauben, sie seien die Spanien alleinseligmachenden Patrioten, einen Glauben, den die coalirten Anhänger der monarchischen Regierungsform wohl im Busen tragen, treten die republikanischen Führer mit den Worten treuer Ueberzeugung, mit dem festen Glauben an die Prinzipien der Republik und mit den Belegen der Erfahrung, der Geschichte vor ihre Mitbürger hin, um sie, wenn sie nicht schon Republikaner sind, zu solchen zu machen.

„Die Idee der Republik," sagen sie gleich anfangs, „ist die Idee unserer Partei; eine Idee, von der wir nicht lassen können, wenn wir nicht von unserem Leben lassen sollen. Die Republik ist die essentielle Form der Demokratie, wie die Sprache die essentielle Form des Gedankens ist. In einer anderen Zeit, unter anderen historischen Bedingungen hatte die Republik Berührungspunkte mit dem Feudalismus, heute aber, nach der Erhebung des Volkes zu einer Macht im Staate, nach seiner Allianz mit der Freiheit, heute existirt in Europa wie in Amerika die Demokratie nur da, wo die Republik existirt, und allein die republikanischen Parteien sind die demokratischen zu nennen." „Und was ist die Monarchie?" — fährt dann der Aufruf fort — „eine Regierungsform, die zumeist nur existirt durch mühsame Erhaltung alter Privilegien. Sie existirt in England mit Hilfe des Adels und der Kirche, in Portugal unter Protektion Englands, in Belgien unter Protektion Frankreichs, in Griechenland unter Protektion Rußlands. . . . Immer und immer ist sie die Beschränkung der höchsten Gewalt auf eine einzige Familie. . . . Wir aber, Spanier, wir haben alle Privilegien ausgerottet. Ein neuer Monarch wird uns nichts Anderes bringen, als was uns Ferdinand VII. gebracht hat, sechs Jahre des Kriegs mit den Fremden, wird uns nichts Anderes bringen, als was uns Isabella II. gebracht hat, sieben Jahre Bürgerkrieg. Alle Spanier, ohne Unterschied der Parteien, mögen es bedenken, daß das, was uns wieder stark machen kann, was unsere alte Unabhängigkeit wieder schaffen kann, nur die Republik ist, die Republik, die uns nach drei Jahrhunderten Fremdherrschaft wieder zu dem Lande machen kann, das die Tage von Dabir und Velarde, die Tage von Bailen und Talavera, die Tage von Gerona und Zaragoza in seinen Merkbüchern führt; die Republik, die uns endlich den Händen der europäischen Diplomaten entreißt."

Der Aufruf beweist nun, daß die bis heute neu geschaffenen Freiheiten des Landes ganz unvereinbar sind mit der Institution einer Monarchie.

Nachdem der Aufruf dann noch nachweist, wie die weitere Erhaltung der Colonien schon die Republik in Spanien nöthig machen dürfte, wendet er sich nun, am Ende seines Beweisverfahrens angelangt, an die Wähler mit folgenden Worten: „Wir haben euch unser Programm gegeben, nun geht hin damit an die Wahlurnen und stimmt für die Republik, zum Heile des Vaterlandes, zum Heile Europas, zum Heile der ganzen Welt. . . . Aber tretet an die Urnen mit dem Bewußtsein einer Macht, die Rechte anderer Meinungen respektirend, wie Andere eure Rechte respektiren. Die Wahrheit ist: Wir leben in einer Republik und die Regierung ist republikanisch, weil sie vom Volke eingekleidet wurde, und allein vor der Repräsentation des Volkes wird sie Rechenschaft abzulegen haben über ihre Politik und all ihre Handlungen. . . . Und deßhalb steht uns bei all' unseren politischen Schritten Ruhe und Ordnung zu; euer Comite fordert euch auf, die se auf's vollständigste zu bewahren. Ein Volk, das, ausgerüstet mit dem Rechte der Versammlung, der Freiheit der Presse und dem allgemeinen Stimmrechte, an die Waffen appellirt und nicht an die Stimmen, an Geschütze und nicht an die Ideen, ist ein verächtliches Volk. Wähler! Liebe, Ruhe und Ordnung! Respekt vor allen Rechten und Gehorsam der Autorität! Friedliche Ausübung aller eurer Freiheiten, strenge Beobachtung der öffentlichen Moralität und politische Mäßigung! Und wenn sie zusammenberufen die Constituante, dann wählt würdige Deputirte. Wir wollen die Republik, aber wir wollen sie durch unsere Kraft, durch unsere Klugheit, durch unsere Verdienste! Gruß und brüderlicher Handschlag!"

Dieses Manifest der spanischen Republikaner, wahrscheinlich aus der Feder Emilio Castelar's geflossen, findet in einzelnen Stellen selbst die Anerkennung politischer Gegner. Ein Korrespondent der „Köln. Z." sagt von demselben: Es trägt ganz den Stempel einer zur Religion gewordenen politischen Ueberzeugung.

Das österreichische Rothbuch beschäftigt gegenwärtig die gesammte europäische Presse. „Eines unserer Blätter," schreibt ein Pariser Correspondent, „definirt den Charakter dieser diplomatischen Aktenstücke dahin, daß sie süß für Preußen, sauer für Rumänien und sauersüß für den Papst seien. Es kann nicht fehlen, daß auch der jüngste Artikel der „Nord. Allg. Ztg." über Rumänien nun mit Einemmale eine ganz besondere Bedeutung erhält, und man kann nicht anders glauben, als das Berliner Cabinet habe von dem Inhalt des Rothbuches vorgängige Kenntniß gehabt und sei Hrn. v. Beust auf halbem Wege entgegengekommen. Die freundlichen Beziehungen zwischen Norddeutschland und Oesterreich erscheinen dadurch um so mehr als gegenseitige und die friedliche Lösung

der deutschen Frage um ein ganz Theil wahrscheinlicher. Wenn man aber auch in Frankreich der Politik des Hrn. v. Beust die Anerkennung zollt, daß sie ihren Zielen treu geblieben ist, und wenn man sich den Anschein gibt, jede neue Friedensbotschaft willkommen zu heißen, so kann sich doch der Unmuth über den Vortheil, den Preußen aus der maßvollen Haltung seines ehemaligen Nebenbuhlers zieht, kaum verbergen. Es tritt immer klarer zu Tage, wie isolirt Frankreich ist; es ist den Franzosen denn doch nicht recht, wenn Herr v. Beust sich vorsichtig bemüht, der Bedeutung des Schützensestes jede Spitze abzubrechen, wenn er so wenig Gewicht auf die Ausführung der Bedingungen des Prager Friedens legt. Man möchte ihn gern einen Vorwurf daraus machen, daß er um Rumäniens willen Schleswig aufgegeben habe."

In der italienischen Deputirtenkammer ist Mari, Kandidat der Rechten, mit 185 Stimmen zum Präsidenten erwählt worden. Crispi, Kandidat der Linken, erhielt nur 93 Stimmen. Mordini wurde zum Vicepräsidenten gewählt. Es wurden mehrere Interpellationen angekündigt: über die Hinrichtung Montis und Tognettis zu Rom, über die päpstliche Schuld und über die Beziehungen Frankreichs zu Italien. Menabrea erklärt, daß er im gegenwärtigen Augenblicke die Diskussion weder über die päpstliche Schuld, noch über die Beziehungen Frankreichs zu Italien annehmen könne, daß er aber frei und ohne Rücksicht sich äußern werde, sobald die Umstände es erlauben. Die Regierung gehe vollständig einig in dem Gefühle der Entrüstung des Landes und der Kammer über diesen nicht näher zu bezeichnenden Akt des Papstthums (die oben erwähnte Hinrichtung) und habe alles Mögliche gethan, um die Regierung des Papstes davon in Kenntniß zu setzen. Die Fortsetzung der Diskussion sei jedoch für den Augenblick zwecklos. Die Kammer nahm darauf die Tagesordnung Correnti's: „Das Haus erklärt sich mit der Regierung in der Verdammung des neuesten Aktes des Papstthums einverstanden" mit 117 gegen 119 Stimmen an. — In allen italienischen Städten wird eine Subskription eröffnet, um gegen die Hinrichtung der in Rom Verurtheilten, Capitän Monti und Tognetti, der Märtyrer der Freiheit, zu protestiren. — Man hatte allgemein erwartet, daß der als so „mild" gepriesene Papst Pius in seiner exzeptionellen Stellung als Souverän und oberster Kirchenherr, zumal da das den Verurtheilten zur Last gelegte Verbrechen keines Menschen Leben gekostet hat, das Recht der Begnadigung üben würde.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 27. November.

— Schwurgericht. 6. Fall. Anklage gegen Joh. Math. Wedler, 35 Jahre alt, verh. Musiker von Hofheim, wegen Verbrechens des Todtschlags. — Am Montag, den 3. August l. J. früh wurde außerhalb der Stadt Hetstreim auf einem dieser gelegenen Holzlagerplatze die 63jährige Taglöhnerin Eva Lennert von da, eine dem fremden Eigenthume sehr gefährliche und auch schon mehrmals wegen Diebstahls bestrafte Person, in einer Stellung todt aufgefunden, als ob sie während des Versuches, Holz zu entwenden, der Tod durch fremde Hand überrascht habe. In ihrer unmittelbaren Nähe lag nämlich eine zugerichtete Tragkorb-Wellenprügel und die Leiche selbst trug mehrere Wunden am Kopfe. Die sofort vorgenommene Obduction und Section der Leiche ergab das Vorhandensein von 18 größtentheils erheblichen Wunden und als Todesursache wurde Verblutung konstatirt; die nächste Todesursache aber war eine Stichwunde unter der Achselhöhle, welche die Intercostalarterie traf, und eine weitere absolut tödtliche Wunde hatte die Leber und das Zwerchfell durchbohrt, Wunden, welche aller Wahrscheinlichkeit nach mit einer Degenklinge beigebracht waren. Der Verdacht wegen Verübung dieser That lenkte sich sofort auf den Angeklagten, welcher gewöhnlich einen Stockdegen bei sich trug, in der fraglichen Nacht in der Nähe der That auf einem Bierkeller gezecht hatte und bemerkt wurde, wie er Morgens gegen 2½ Uhr mit seinem Stock und in seinen Sonntagskleidern nach Hause sich begab. Alsbald zur Haft gebracht, leugnete er den Besitz eines Stockdegens, gestand aber alsbald zu, daß er die Lennert erstochen haben könne, da es ihm so wie im Traume vorkomme; er sei nämlich an jenem Abende auf's Höchste betrunken gewesen. Später gab Wedler an, daß er die Getödtete während eines Holzdiebstahls überrascht und daß er sie habe zur Rede stellen wollen, daß sie jedoch sofort ihn beschimpft habe, auf ihn eingedrungen sei und ihn an einer empfindlichen Körperstelle gepackt und fast wehrlos gemacht habe. Daraufhin und nur im Zustande der Nothwehr habe er seinen Stockdegen gezogen und mit demselben auf sie hineingestochen, bis sie beide zu Boden gefallen seien und er sich losgerissen und entfernt habe. Zeugen bestätigen auch, daß die Lennert eine äußerst gewaltthätige Person gewesen und unter Anderem selbst einmal einen Mann, der sie bei einem Diebstahle ertappte, mit einem langen Messer angriff, so daß sich jener nur mit Mühe retten konnte. Die Vertheidigung beantragte Freisprechung wegen vorliegender Nothwehr, eventuell Annahme der Ueberschreitung der Nothwehr und subeventuell Annahme von Körperverletzung im Zustande der Reizung und geminderter Zurechnungsfähigkeit. Die HH. Geschworenen nahmen Körperverletzung und geminderte Zurechnungsfähigkeit an und wurde Wedler demgemäß wegen eines Vergehens der Körperverletzung zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt, wovon jedoch 63 Tage Untersuchungshaft in Abrechnung kommen; die kgl. Staatsbehörde hatte 3½ Jahre, die Vertheidigung 6 Monate Gefängniß beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Rödel; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Adelmann; Geschworne: HH. Karl, Kleinschmitt, J. A. Hartmann, Engelhard, Großmann, Reinhard (Obmann), Wahler, Krebs, Walter, Zink, Burger, Reith. Während des Ablesens des Wahrspruchs wurde der Angeschuldigte von einer Ohnmacht befallen, in Folge dessen er abgeführt und die Verhandlung in seiner Abwesenheit beendigt werden mußte.

h. Gestern Nachmittags stürzte im Keller des Gasthauses zum Lamm ein Glasergeselle von einer Leiter circa 40 Fuß tief und beschädigte sich dermaßen, daß er in's Juliushospital gebracht werden mußte. — Vorletzte Nacht 12 Uhr wurde in der Katzengasse (II. Distr.) noch so rechtzeitig ein Brand von Gebälk in der Wand entdeckt, daß größeres Unglück verhindert werden konnte.

— Die Aufhebung der Mainschifffahrtsabgaben betr. ergeht eine Bekanntmachung der k. Regierung folgenden Inhalts: Zur Förderung der Schiff- und Floßfahrt, bezw. der Flößerei auf dem Maine und dessen Seitengewässern wurde inhaltlich einer Entschließung der Staatsministerien der Finanzen, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 4. d. M. bestimmt, daß die in Würzburg und Schweinfurt zu Gunsten der Staatskasse bisher erhobenen Kanal-, Wehrloch- und Schleussen-Gebühren, dann die auf der Sinn, Saale und Schondra erhobenen Holzmeß- und Floßgebühren und sog. Hufzölle vom 1. Januar 1869 an außer Erhebung treten. Die in Schweinfurt für Rechnung der Stadtgemeinde von den das dortige Wehrloch passirenden Flößen erhobenen Abgaben werden durch obige Bestimmung nicht berührt und ebenso hat es bei der bisherigen Gebühren-Entrichtung für die Benützung des Winterhafens in Würzburg und des staatlichen Holzlagerplatzes in Gemünden bis auf Weiteres sein Verbleiben.

— Dienstesnachrichten: Der Landg.-Ass.-C. Hergenröther in Dettelbach wurde auf Ansuchen von dem Antritte der ihm verliehenen Assessorstelle am Bezirksgerichte Lohr enthoben und auf seiner bisherigen Stelle belassen; der Landgerichts-Assessor Fr. Meisner in Kitzingen auf die am Bezirksger. Lohr erledigte Assessorstelle berufen, und auf die hiedurch in Erledigung kommende Landgerichts-Assessorstelle in Kitzingen der an das Landgericht Dettelbach ernannt gewesene Assessor B. Beck versetzt; die am Bezirksgerichte Obernburg erledigte Advokatenstelle dem geprüften Rechtspraktikanten und Advokatenkonzipienten H. Rödel in Straubing verliehen.

— München, 26. Nov. Von den 15,360 aus der Altersklasse 1847 einzureihenden Wehrpflichtigen ist die dienstbare Mannschaft für die Infanterie auf den 31. Januar, die der Artillerie auf den 14. Dez. vollständig, die der Kavallerie 150 Mann per Regiment auf den 14. Dez. einberufen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 25. November.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	19 fl. — kr.	18 fl. 42 kr.	16 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 6 kr.
Korn	16 fl. 21 kr.	15 fl. 53 kr.	15 fl. — kr.	Gef. — fl. 7 kr.
Gerste	16 fl. 15 kr.	15 fl. 47 kr.	13 fl. — kr.	Gef. — fl. 9 kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 35 kr.	7 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 1 kr.

Erbsen 18 fl. 1 kr. Linsen — fl. — kr. Kern — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 1472 Schäffel. Umsatzkapital 23,488 fl.

Schrannenrest 139 Schäffel.

Frankfurt, 26 November, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation wurden Oesterr. Creditaktien zu 240 ¼—239¾. Staatsbahnaktien 300⅝ bis 299⅜, 1860er Loose 78⅛ und 1882er amerikanische Bonds 7⅞ bezahlt.

Prospectus.

Herzoglich Braunschweigisches
Prämien-Anlehen
von
Zehn Millionen Thalern Nominal,
eingetheilt in **500,000** Antheilscheine à **Zwanzig Thaler** Courant,
= Fünf und Dreißig Gulden Süddeutscher Währung.
(10,000 Serien à 50 Stück.)

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Regierung emittirt mit Genehmigung der Landstände zum Behuf der Fundirung älterer Eisenbahn-Anlehen und Erweiterung des Braunschweigischen Staats-Eisenbahn-Netzes eine Anleihe von **Zehn Millionen Thalern Nominal**, welche in 500,000 Antheilscheine à 20 Thaler (35 Gulden süddeutsche Währung) zerfällt und in 10,000 Serien à 50 Antheilscheine eingetheilt ist.

Die Zurückzahlung dieses von der **Bank für Handel & Industrie** übernommenen Anlehens erfolgt auf dem Wege der Verloosung innerhalb 56 Jahren nach Maßgabe des unten abgedruckten Tilgungsplans und der nachfolgenden näheren Bedingungen.

Im ersten Jahre (1869) finden die Serienziehungen am **1. Mai, 1. Juli, 1. September** und **1. November**, die entsprechenden Nummernziehungen am **30. Juni, 31. August, 31 Oktober** und **31. Dezember** statt.

In den folgenden Jahren, welche vier Jahresziehungen aufweisen (1870—1878, 1895—1924), werden die Serien am **1. Februar, 1. Mai, 1. August** und **1. November**, die Nummern am **31. März, 30. Juni, 30. September** und **31. Dezember** gezogen.

In den Jahren mit 3 Ziehungen (1879—1894) werden die Serien am **1. März, 1. Juli** und **1. November**, die Nummern am **30. April, 31. August** und **31. Dezember** gezogen.

Sämmtliche Ziehungen finden bei Herzoglichem Finanzcollegium in Braunschweig statt und wird das Ergebniß der Ziehungen in **Hamburger, Berliner** und **Frankfurter** Blättern veröffentlicht.

Die Auszahlung der gezogenen Loose findet drei Monate nach der Nummernziehung bei der Herzoglichen Hauptfinanzkasse in **Braunschweig** und bei der **Filiale** der **Bank für Handel & Industrie** in **Frankfurt am Main**, sowie in **Berlin** und an denjenigen weiteren Plätzen, welche das Herzogliche Finanzcollegium demnächst noch nach seinem Ermessen bestimmen wird, statt.

Von obigen 500,000 Antheilscheinen sind 150,000 Stück bereits fest placirt; die restlichen
350,000 Antheilscheine = 7 Mill. Thlr. Nominal
werden hiermit zur

öffentlichen Subscription

aufgelegt; dieselbe ist anberaumt auf

Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. Dezember l. J.
von 9—3 Uhr

in **Darmstadt** bei unserer **Casse**,
in **Frankfurt a. M.** bei unserer **Filiale**,
sowie an denjenigen Plätzen und Stellen, welche in den betreffenden Blättern bekannt gegeben werden, insbesondere
in **München** bei Herrn **J. N. Oberndörffer**,
in **Augsburg** bei Herrn **Nath. Wilmersdörffer**,

in **Würzburg** bei den Herren **Wüstteeld & Thomasius**,

in **Nürnberg** bei Herrn **Mayer Kohn**,
in **Fürth** bei den Herren **Berolzheimer & Bloch**,
in **Bamberg** bei Herrn **A. E. Wassermann**.

Der Subscriptionspreis ist auf

: Thaler 18⅓ pr. Cour.

für jeden Antheilschein festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder Werthpapieren zu erlegen.

Bei etwaiger Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion sämmtlicher Zeichnungen statt.

Die zugetheilten Beträge sind in Interims-Certificaten à 5, 10, 25, 50 und 100 Stück Antheilscheine am 17. Dezember l. J. gegen Baarzahlung des Subscriptionspreises zu beziehen. Die Caution wird hierbei, ohne Zinsen für die Baarcautionen, zurückvergütet.

Die definitiven Stücke werden nach Erscheinen und jedenfalls vor der ersten Serienziehung nach vorheriger Anmeldung bei den Zeichnungsstellen gegen die Interimscertifikate kostenfrei umgetauscht, worüber s. Z. nähere Bestimmungen erfolgen werden.

Darmstadt, im November 1868.

Bank für Handel & Industrie.

Tilgungs-Plan.

Ziehungen in den Jahren 1869—1874.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	80000	80000	1	20000	20000
1	6000	6000	1	5000	5000
1	2000	2000	1	2000	2000
1	800	800	1	600	600
22	100	2200	10	100	1000
24	25	600	6	70	420
400	21	8400	3380	21	70980
450	Stück	100000	3400	Stück	100000

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	40000	40000	1	20000	20000
1	6000	6000	1	5000	5000
1	4000	4000	1	2000	2000
1	1000	1000	1	600	600
22	100	2200	10	100	1000
24	25	600	6	70	420
2200	21	46200	3380	21	70980
2250	Stück	100000	3400	Stück	100000

Ziehungen in den Jahren 1875—1878.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	80000	80000	1	16000	16000
1	5000	5000	1	5000	5000
1	2400	2400	1	2400	2400
1	1000	1000	1	1000	1000
10	100	1000	11	100	1100
36	50	1800	10	25	250
400	22	8800	3375	22	74250
450	Stück	100000	3400	Stück	100000

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	40000	40000	1	16000	16000
1	5000	5000	1	5000	5000
1	3000	3000	1	2400	2400
1	800	800	1	1000	1000
22	100	2200	11	100	1100
24	25	600	10	24	240
2200	22	48400	3375	22	74250
2250	Stück	100000	3400	Stück	99990

Ziehungen in den Jahren 1879—1888.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	30000	30000
1	4000	4000	1	3000	3000
1	2500	2500	1	2000	2000
1	1200	1200	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	60	360	6	35	210
1780	23	40940	2730	23	62790
1850	Stück	100000	2750	Stück	100000

3. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	3600	3600
1	2000	2000
2	600	1200
10	100	1000
5	75	375
3130	23	71996
3150	Stück	100165

Ziehungen in den Jahren 1889—1894.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	30000	30000
1	4000	4000	1	2400	2400
1	2000	2000	1	2000	2000
1	1000	1000	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	80	480	6	80	480
1730	24	41520	2630	24	63120
1750	Stück	100000	2650	Stück	100000

3. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	2400	2400
2	1000	2000
1	700	700
10	100	1000
5	29	145
30 0	24	73920
3100	Stück	100 65

Ziehungen in den Jahren 1895 und 1896.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	1200	1200
1	4000	4000	1	3000	3000
1	2400	2400	1	2000	2000
1	1200	1200	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	30	180	6	30	180
1780	24	42720	3430	24	82320
1800	Stück	101500	3450	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000	1	12000	12000
1	3600	3600	1	3200	3200
1	2000	2000	1	2000	2000
1	800	800	1	1200	1200
10	100	1000	10	100	1000
6	30	180	6	60	360
3080	24	739 0	3430	24	82320
3100	Stück	101500	3450	Stück	102080

Ziehungen in den Jahren 1897—1900.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	55000	55000	1	15000	15000
1	5000	5000	1	3600	3600
1	3200	3200	1	2100	2100
1	1200	1200	1	1200	1200
11	100	1100	11	100	1100
5	50	250	5	50	250
1430	25	35750	3130	25	78250
1450	Stück	101500	3150	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	25000	25000	1	15000	15000
1	3000	3000	1	4000	4000
1	2000	2000	1	2100	2100
1	700	700	1	1250	1250
10	100	1000	10	100	1000
6	50	300	6	80	480
2780	25	69500	3130	25	78250
2800	Stück	101500	3150	Stück	102080

Ziehungen in den Jahren 1901—1908.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000	1	15000	15000
1	3000	3000	1	3000	3000
1	2000	2000	1	2500	2500
1	500	500	1	800	800
10	100	1000	10	100	1000
6	70	420	6	70	420
1330	26	31580	3020	26	78780
1350	Stück	101500	3050	Stück	102080

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	30000	30000	1	15000	15000
1	2000	2000	1	3600	3600
1	1500	1500	1	2400	2400
1	800	800	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	70	420	6	60	300
2530	26	65780	3030	26	78780
2550	Stück	101500	3050	Stück	102080

Ziehungen in den Jahren 1909—1916.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000	1	15000	15000
1	4500	4500	1	3000	3000
1	3000	3000	1	2000	2000
1	1000	1000	1	900	900
10	100	1000	10	100	1000
6	10	360	6	60	360
1130	28	31640	2830	28	79240
1150	Stück	101500	2850	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	27000	27000	1	15000	15000
1	3600	3600	1	3000	3000
1	2500	2500	1	2000	2000
1	1600	1600	1	1600	1600
10	100	1000	10	100	1000
6	60	360	6	40	240
2330	28	65240	2830	28	79240
2350	Stück	101500	2850	Stück	102080

Ziehungen in den Jahren 1917—1921.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.

Ziehungen in dem Jahre 1922.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.

Ziehungen in dem Jahre 1923.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.

Ziehungen in dem Jahre 1924.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.

1	2200	2200	1	1600	1600	1	2000	2000	1	2400	2400	1	2500	2500	1	500	300	1	1500	1500	1	1500	1500
1	1000	1000	1	500	500	1	1000	1000	1	1500	1500	1	1500	1500	1	200	200	1	500	500	1	1000	1000
10	95	950	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000
6	70	420	6	70	420	6	75	450	6	50	300	6	50	300	6	50	300	6	50	300	6	50	300
1030	31	31930	2580	31	799-0	1230	35	430 0	2380	35	83300	780	40	31200	2250	40	91 00	2130	40	85 00	1480	40	59200
1050	Stück	101 00	2600	Stück	101 00	1250	Stück	101500	2400	Stück	01500	500	Stück	101 00	2 00	Stück	101500	2150	Stück	101500	1500	Stück	101500
3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4 jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	30000	30000	1	15000	15000	1	20000	20000	1	10000	10000	1	16000	16000	1	75000	75000	1	10000	10000	1	75000	75000
1	3 00	3200	1	3200	3200	1	3000	3000	1	3200	3200	1	2500	2500	1	1200	1200	1	3000	3000	1	4000	4000
1	1400	1400	1	1600	1600	1	1500	1500	1	2500	2500	1	1500	1500	1	500	500	1	1500	1500	1	2500	2500
1	1000	1000	1	1000	1000	1	1000	1000	1	1000	1000	1	1000	1000	1	200	200	1	900	900	1	1500	1500
10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000
6	70	420	6	50	300	6	75	450	6	80	480	6	50	300	6	80	480	6	80	480	6	50	300
2080	31	64480	2580	31	799-0	2130	35	74550	2380	35	85700	1950	40	79200	2280	40	91200	2130	40	85200	430	40	17200
2100	Stück	101 00	2600	Stück	102080	2150	Stück	101500	2400	Stück	102080	2000	Stück	101500	2 00	Stück	102080	2150	Stück	102080	450	Stück	101500

RECAPITULATION.

Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.	Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.	Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.	Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.	Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.
1869	190	9500	400000	Uebertrag	2208	110400	4600290	Uebertrag	3830	191500	7904100	Uebertrag	6056	302800	12605240	Uebertrag	8176	408800	16527620
1870	190	9500	400000	1881	154	7700	300165	1892	150	7500	300165	1903	200	10000	406580	1914	184	9200	406580
1871	190	9500	400000	1882	154	7700	300165	1893	150	7500	300165	1904	200	10000	406580	1915	184	9200	406580
1872	190	9500	400000	1883	154	7700	300165	1894	150	7500	300165	1905	200	10000	406580	1916	184	9200	406580
1873	190	9500	400000	1884	154	7700	300165	1895	236	11800	406580	1906	200	10000	406580	1917	167	8350	406580
1874	190	9500	400000	1885	154	7700	300165	1896	236	11800	406580	1907	200	10000	406580	1918	167	8350	406580
1875	190	9500	399990	1886	154	7700	300165	1897	211	10550	406580	1908	200	10000	406580	1919	167	8350	406580
1876	190	9500	399990	1887	154	7700	300165	1898	211	10550	406580	1909	184	9 00	406580	1920	167	8350	406580
1877	190	9500	399990	1888	154	7700	300165	1899	211	10550	406580	1910	184	9200	406580	1921	167	8350	406580
1878	190	9500	399990	1889	150	7500	300165	1900	211	10550	406580	1911	184	9200	406580	1922	164	8200	406580
1879	154	7700	300165	1890	150	7500	300165	1901	200	10000	406580	1912	184	9.00	406580	1923	148	7400	406580
1880	154	7700	300165	1891	150	7500	300165	1902	200	10000	406580	1913	184	9200	406580	1924	125	6250	406580
Uebertrag	2208	110400	4600290	Uebertrag	3830	191500	7904100	Uebertrag	6056	302800	12605240	Uebertrag	8176	408800	16527620	Summe	10000	500000	2 000000

Bei Ambr. Abel in Leipzig erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Abriß der

Urgeschichte des Orients

bis zu den medischen Kriegen.

Nach den neuesten Forschungen und vorzüglich nach Lenormant's „Manuel d'histoire ancienne de l'Orient" bearbeitet von

Dr. Moritz Busch.

2 Bände. 8. Geh. n. 2 Thlr. 20 Ngr. oder fl. 4. 48 kr. rhn.

Dieses Werk ist auf Grund der neuesten Forschungen, die namentlich die Geschichte Aegyptens und Assyriens, aber auch die der Israeliten, Perser und Phönizier vielfach neu beleuchten und in wesentlichen Dingen umgestalten, bearbeitet und empfiehlt sich durch klare Darstellung und lebendige Schilderung auch zur Lectüre für nicht gelehrte Kreise. Vielen wird dadurch eine vollkommen neue Anschauung vom Leben des alten Orients aufgehen.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

Bösdorf bei Oebisfelde, 29. Juli 1867. Ich bitte, mir noch 1 Pfd. Ihrer Malzgesundheitschokolade zu schicken, da sie sich sehr wirksam gezeigt hat.

Behrens-Altenbauer.

Stadt Zinna, 20. Mai 1867. Die Ehefrau des hiesigen Webers August Lehmann liegt ganz schwach und kraftlos darnieder. Als einziges Mittel, welches ihr noch Kräftigung bringen könne, ist ihr das von E. W. erfundene weltbekannte Malzextrakt-Gesundheitsbier von vielen Seiten vorgeschlagen worden ꝛc. Stahn, Pastor. — Angeführte Thatumstände überall vollständig begründet. Zinna, 20. Mai 1867. Unterschrift des Bürgermeisters und Siegel der Communal- und Polizei-Verwaltung.

Stereoskopenbilder aus Deutschland, Frankreich, Italien u. s. w., insbesondere solche von Würzburg, sind in großer Auswahl vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Für zwei Gulden Postzahlung oder Postnachnahme versende ich 16 Stück feinste Qualität. Tobias Sauth jun., Frankfurt a/M. 66]

Ein braves Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder als Zimmermädchen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3

Zu haben in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

= Illustrirtes Prachtwerk =

= für Haus und Familie, vornehmlich für Techniker und Gewerbtreibende. =

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien,

= Pracht-Ausgabe in 6 Bänden oder 54 Lieferungen, =

mit 1800 erklärenden Illustrationen, 32 Ton- und Extrabildern, à 5 Sgr. = 18 Kr. rh. pro Heft,

Vollständig: Geheftet 9 Thlr. = 16 fl. 12 kr. Eleg. gebunden 12 Thlr. = 21 fl. 36 kr. rhein.,

ist, nach wörtlichem Ausspruche eines Kritikers, „eine Encyklopädie der gesammten menschlichen Thätigkeit auf dem Gebiete des praktischen Lebens, ein Spiegelbild unseres heutigen Standpunktes in der Kultur, in der Entwicklungsgeschichte des gesammten Haushalts der heutigen Gesellschaft. Meisterhaft geschrieben und angeordnet, mustergültig ausgestattet, darf dieses illustrirte Prachtwerk in keiner Schule, aber noch weniger in einer Familie fehlen, in welcher man Söhne zu brauchbaren praktischen Bürgern, zu tüchtigen Künstlern, Kaufleuten, Gewerbtreibenden ꝛc. erziehen will. Es ist das schönste Weihgeschenk von bleibendem Werthe, welches ein Vater seinen Söhnen unter den Weihnachtsbaum legen oder als Mitgabe ins praktische Leben darbieten kann. In Wort und Bild (dieses großentheils in Meisterwerken des Holzschnittes) erscheint das Buch als ein universeller Rathgeber, eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung für Jung und Alt jedes Standes." — Der hochverdiente verstorbene Direktor Diesterweg sprach sich in ähnlicher Weise dahin aus, daß die allgemein faßliche, von Oberflächlichkeit und Phrase gleichweit entfernte Sprache de mehrhaft prachtvolle Ausstattung, eine ebenso einsichtsvolle wie reiche Illustrirung das Werk als eine Zierde der deutschen Schriftstellerkunst und der typischen Technik sowie als die hervorragendste unter allen bisher veröffentlichten populär-wissenschaftlichen Schriften Deutschlands erscheinen lassen.

Auch die „Kölnische Zeitung" nennt das Werk ein „wahres Prachtbuch", nicht nur als ansprechende Lektüre für Gebildete überhaupt geeignet, sondern vornehmlich für Techniker und Gewerbetreibende, Künstler und Ingenieure, für Fabrikanten, Kaufleute sowie deren Geschäftsgehülfen, nicht minder für Landwirthe und Beamte.

Zugleich als Ergänzungsband zur Pracht-Ausgabe des „Buches der Erfindungen, Gewerbe und Industrien", jedoch in durchaus selbstständiger Haltung und Darstellung, erschien soeben:

Der Weltverkehr und seine Mittel.

Rundschau über Schifffahrt und Welthandel.

Inhalt: Kulturhistorische Einleitung. Abriß der Handelsgeschichte. — Die großen Verkehrswege vormals und heute. — Posten, Postwesen; Eisenbahnen. — Märkte und Messen. — Geschichte der Schifffahrt. — Handels- und Kriegsschiffe der Neuzeit. — Die Steuermannskunst — Rettungsanstalten zur See, Taucher und Taucher-Apparate, Leuchthürme, Häfen. — Schifffahrt und Welttelegraphie in unsern Tagen. — Westen, Luxus, Moden vormals und heute. — Volkswirthschaft, Münz-, Maß- und Gewichtswesen, Zollverein ꝛc. — Weltausstellungen (Pariser vom Jahre 1867 ꝛc.).

Illustrirt mit 520 Text-Illustrationen, einem Titelbilde, neun Ton- und Buntdruckbildern, einer Welttelegraphie-, sowie einer Flaggenkarte, vergleichenden Tableaux.

Vollständig geheftet: 4 fl. 48 kr. rh. — In elegantem Prachtband 6 fl. rh.

Kann auch in 16 Heften, zum Preise von 18 kr. rh. pro Heft bezogen werden.

Prospekte über vorstehendes Werk, sowie über andere reich illustrirte Bücher desselben Verlages sind durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes gratis zu beziehen.

Glacé- und Winterhandschuhe

in neuer Auswahl billigst bei

Gottfried Poehlmann

am Markt.

Bekanntmachung.

Wir bedürfen für unser Etablissement zur Einrichtung von 62 Badezimmern einer größeren Anzahl von Rohrstühlen und Chaises-longues in Wergpolsterung und Rehrgestell.

Hierauf reflektirende Geschäftsleute wollen gefälligst Preiscourante und Zeichnungen einsenden.

Kissingen, 25. Nov. 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements.

Dr. Gätschenberger, Vorsitzender.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

In der Apotheke zum „Hirschen",

Juliuspromenade.

181]

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Veterinärärztliches Taschenbuch

für 1869.

Herausgegeben von

Theodor Adam.

städt. Polizeithierarzt in Augsburg.

Neunter Jahrg. Eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr., mit Papier durchschossen 1 fl. 42 kr.

Dieser neue Jahrgang ist in allen Abtheilungen bereichert, zum Theil neu bearbeitet worden und hat insbesondere der Abschnitt über Veterinärpolizei durch Aufnahme der in den meisten deutschen Staaten bestehenden Verordnungen in Betreff der Maßregeln gegen ansteckende Hausthierkrankheiten, namentlich von Preussen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden etc., eine grössere Vollständigkeit erhalten, so daß dieses Taschenbuch nicht verfehlen wird, wie bisher eine günstige Aufnahme zu finden.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

(Schulgasse.)

Eichen-Stammholz-Versteigerung.

Aus den Waldungen der Gemeinden Glaskosen und Altfeld wird folgendes Material öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und zwar:

am Donnerstag, den 10. Dezember l. Js.,
früh 10 Uhr,
im Sonnenwirthshause zu Glaskosen aus der Abtheilung „Erlenhölle", „Kirchschlag" und „Sulzenschlag"

229 Eichen-Abschnitte,
4 Klafter Eichenmüschelholz,
4 Hackklötze;

am Freitag, den 11. Dezember l. Js.,
früh 10 Uhr,
im Hauswirthshause zu Altfeld aus der Abtheilung „Mittlere Heeg":

100 Eichen-Abschnitte.

Unbekannte Steigerer haben sich durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Glaskosen, den 20. November 1868.

Im Auftrage des Vorstehers von Altfeld:
Beck, Vorsteher.

25] **Messerer**, Gerichtsschr.

Per Faguet 4 Sgr. oder 14 Kr. — Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hoflieferant **Franz Stollwerck** sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Weltausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Einnahme die Depots in **Würzburg** bei **Aug. Minoprio**, Hauptdepot für Franken, in **J. Roth's** Einhornapotheke; in **A. Großmann's** Engelapotheke, in der Hirschapotheke von **C. Schneller**, bei Kaufmann **J. Schäflein** und bei **Pet. Eisfelder** in der Werkstatt; in **Arnstein** bei Apotheker **Gabler**; in **Aschaffenburg** bei **J. F. Trockenbrodt**; in **Aub** bei Apoth. **Dietrich** und **J. L. Hirth**; in **Baunach** bei **J. B. Roppelt**; in **Bergtheim** bei Apoth **Hammer**; in **Bischofsheim** a. Rhön bei **M. Deutsch**; in **Bischofsheim** a/T. bei **F. Riegel jun.**; in **Bocklet** bei **M. Lauer**; in **Brückenau** bei **A. Würth**; in **Burghasslach** bei Apoth. **Barthel**; in **Bütthard** bei Apoth. **Lomfano**; in **Dettelbach** bei **J. Schüffer**; in **Ebern** bei **Fr. Kupplee**; in **Eltmann** bei **F. Ph. Wittmann**; in **Euerdorf** bei **Fr. Stöhr**; in **Fechenbach** bei **J. Freudenreich**; in **Fladungen** bei **E. J. Frickhinger**; in **Frammersbach** bei **J. Winter jun.** und Apoth. **Habersack**; in **Gelnhausen** bei Apoth. **Stamm**; in **Gemünden** bei Apoth. **L. Madlon**; in **Gerolzhofen** bei **C. Lang**; in **Gersfeld** bei **G. Schüßler**; in **Grossrinderfeld** bei **S. Schweicker**; in **Grossostheim** bei **J. A. Reinhard**; in **Grosswallstadt** bei **M. Kühn**; in **Grosswernfeld** bei **J. G. Mantel**; in **Hammelburg** bei **G. Ebert** und **Ant. Falk**; in **Heidingsfeld** bei Apoth. **Fiegl**; in **Hilders** bei **L. Fleck**; in **Hofheim** bei **M. Zink**; in **Iphofen** bei **J. Weißenseel**; in **Kissingen** bei Apoth. **Ihl** und **R. Busch**; in **Kleinheubach** bei **J. L. Müller**; in **Kleinlangheim** bei **F. Seib**; in **Kleinwallstadt** bei **A. Erner**; in **Königsberg** bei **A. Scheidemantel**; in **Königshofen** bei **G. J. Einstädter**; in **Lengfurt** bei **P. Ph. Wolz**; in **Lohr** bei Apoth. **F. Haupt** und **J. M. Mann**; in **Hainbernheim** bei **J. C. Herpfer**; in **Mainstockheim** bei **G. A. Hübscher**; in **Marktbreit** bei Apoth **Hofmeister** und **M. Durlapp**; in **Markt-Einersheim** bei Apoth. **Schröppel**; in **Marktscheinfeld** bei Apoth. **Hanenstein**; in **Marktheidenfeld** bei Apoth. **Fessel**; in **Marktsteft** bei Apoth. **Krauß**; in **Meilrichstadt** bei **H. J. Ernst**; in **Miltenberg** bei Apoth. **Schirmer**; in **Münnerstadt** bei Apoth. **Gröhner**; in **Neustadt a S.** bei **Otto Schnell**; in **Obereisenheim** bei Apoth. **Wenzel**; in **Ochsenfurt** bei Apoth. **F. W. Hochstätter**; in **Orb** bei **C. Schreiber Wwe.**; in **Poppenlauer** bei **R. Kopp**; in **Prichsenstadt** bei Apoth. **Ebenauer**; in **Remlingen** bei Apoth. **Raab**; in **Rieneck** bei **J. Neugaß**; in **Rimpar** bei **B. S. Schwab**; in **Rothenfels** bei Apoth. **Kraus**; in **Röttingen** bei Apoth **Auer**; in **Rüdenhausen** bei Apoth. **Panzerbieter**; in **Saal** bei Apoth. **Brügel**; in **Schwarzach** bei **A. Böhm**; in **Schweinfurt** bei **G. C. Gleser**; in **Sommerhausen** bei Apoth. **Beyschlag**; in **Stadt- und Oberlauringen** bei **L. Heussinger**; in **Stetten** bei **S. Penn**; in **Stadtprozelten** bei **Carl Büttner**; in **Sulzheim** bei Apoth. **Steugel**; in **Tann** bei Apoth. **Ritter**; in **Uffenheim** bei Apoth. **Jergius**; in **Volkach** bei Apoth **Riegel**; in **Werneck** bei Apoth. **Ulrich**; in **Wertheim** bei **L. Meyer**; in **Wiesenbeid** bei Apoth. **Wehenkel**; in **Wörth** bei **G. M. Bernhardt**; in **Zellingen** bei **G. C. Weiglein**; in **Zeil** bei **J. P. Pöllath**.

Hutten'scher Garten.

Sonntag, den 30. ds. Mts.:

Große Produktion

vom vollständigen Streichorchester der königl. Landwehrregimentsmusik, nach auserlesenem Programm unter Leitung des Herrn Musikmeisters **Brandl**.

Anfang 3 Uhr.
Entrée à Person 6 kr.
Programme an der Kasse.

Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Radreifenbiegmaschinen

für Schmiede liefert billig in solidester Ausführung unter Garantie

Erdm. Kirchreis
2a] in Aue (Sachsen).

In Margetshöchheim Nr. 107 ist eine Kuh mit Kalb zu verkaufen.

Druzulin's Kunst-Auctionen.

XLII.

Mittwoch, den 16. Dezember und folgende Tage.

Kupferstiche ꝛc. der deutschen Schule.

Erste Abtheilung der Sammlung eines kürdeutschen Kunstfreundes. (Holzdrucke, Schongauer, Wicken, Dürer, Kleinmeister, die Rocks, Schmitt, Wille, Dietrich, Erhard und Klein in Aetzdrucken ꝛc.) Kataloge gratis, franco gegen franco.

3a] **W. Dragulin** in Leipzig.

Gothaischer gen. Hofkalender, Almanach de Gotha,

Taschenbuch der freiherrlichen Häuser, und dasselbe für

gräfliche Häuser für 1869

sind soeben eingetroffen in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 27. Nov. 1. Vorst. im 4. Ab. 3. Gastspiel des Frl. Oberberr, kais. russ. Hofschauspielerin. Nach Sonnenuntergang. Lustspiel in 1 Akt von G. Lpz. Hierauf auf allgem. Verl.: Kammerkätzchen. Dramat. Scherz in 1 Akt von Jacobson. Zum Schluß: Der Kurmärker und die Picarde. Genrebild in 1 Akt von L. Schneider.

Samstag, den 28. Nov. Mit aufgeh. Abonn. 3. C.: Die schöne Helena. Kom. Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Die Direktion.

Freuden-Anzeige.

(26 November.)

(Adler.) Kfte.: Tödte a. Nürnberg, Seif a. Lenkisch, Thilo a. Witzenhausen, Busch aus Frankfurt, Huber u. Kalb a. Hanau.

(Kräul. Hof.) Kfte.: Calmes a. Brückenau, Kann a. Frankfurt u. Jäger a. Schlitz. Apoth. Siegel aus Lauterbach. Baukreamter Bendel aus Stuttgart.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Eckart a. Neustadt, Heimann a. Salzburg, Berg a. Elberfeld, Funk a. Pfaffenlech, Kaufl. m. Fam. a. Neuyork, Frankenberger m. G. a. Frankfurt u. Mlad m. S. a. Prag. Fabr. Hofmann a. Stuttgart. Dr. Neumeyer a. Germersheim.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Geld-Course. Frankfurt, 26 November.

Preuss. Kassenscheine	fl. 1. 41½—45.	Pistolen, doppelte	fl. 9. 50—52.
dto. Friedrichsd'or	„ 9. 58—59.	Holländ. à 10 Stücke	„ 9. 54—56.
Pistolen	„ 9. 49—51.	Rand-Ducaten	„ 5. 37—39.
20 Francs-Stücke	fl. 9. 26½—27½.	Gold per Zollpfund	fl. —. —.
Engl. Souvereigns	„ 11. 54—58.	5 Francs-Thaler	„ —. —.
Russ. Imperiales	„ 9. 50—52.	Dollars in Gold	„ 2. 27—28.

Teppichstoffe

in allen Breiten, sowie abgepaßte Teppiche verschiedenster Größen, gemalte Fenster-Rouleaux und Wachstuche empfiehlt zu billigsten Preisen bei größter Auswahl.

P. Ph. Schnoes
2a] am Vierröhrenbrunnen.

Badische 35 fl.-Loose, Ziehung am 30. November.
Oesterr. 1864er 100 fl.-Loose, Ziehung am 1. Dezember.
Churhessische 40 Rchsthlr.-Loose, " " 1. "
Mailänder 40 Frcs.-Loose, " " 16. "
sowie alle übrigen Loose, Staatspapiere, Aktien und Prioritäten sind billigst bei mir zu haben.

M. Reutlinger,
Bank- & Wechselgeschäft,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Zur Entgegennahme von
Zeichnungen auf alle neuen Emissionen
bin ich stets mit Vergnügen bereit.

Müller & Zöllner,
Assecuranz-Geschäft.
Würzburg.
Juliuspromenade 13.

Wir bitten, um Verwechselungen mit einer sehr ähnlich lautenden hiesigen Firma zu vermeiden, unsere Namen gefl. genau beachten zu wollen.

Bekanntmachung.

Nr. 24/11.

Sturz der Depositenkasse betr.

Wegen des durch § 68 der allerhöchsten Verordnung vom 28. Mai 1862, die Behandlung der Gerichtsdepositen betr., gebotenen Cassasturzes bleibt die Depositenkasse des unterfertigten Gerichts vom 10. Dezember ds. Js. an auf die Dauer von 4 Wochen geschlossen.

Würzburg, den 23. November 1868.

Königliches Stadtgericht.
Ungemach.

Schmerl.

Bekanntmachung.

Nr 26/11.

In der Conkurssache der Adam Mann Eheleute von Dettelbach werde ich zufolge Auftrags des kgl. Bezirksg richts Würzburg das im besten baulichen Zustande befindliche Gastwirthschaftsanwesen derselben in Dettelbach Pl.-Nr. 476, 0,331 Tgw., Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer und Schweinställen, dann besondere Stallung und Wagenhalle, bedeckte Kegelbahn mit Scherkhalle und Holzraum, einschlüssig der realen Schildgerechtigkeit zur Rose, auf 6000 fl geschätzt, dann Pl.-Nr. 475 zu 0,218 Tagw., Küchengarten, taxirt auf 100 fl; Pl Nr. 5139 zu 0,358 Tagw., Acker bei der Lügasse mit Keller, Taxe 450 fl., gegen Zahlung in 4 gleichen Martinifristen 1869 mit 1872, verzinslich mit 4½ pCt. vom Zuschlage an, am

Freitag, den 11. kfl. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Dettelbach versteigern.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe.

Dettelbach, am 20. November 1868.

August Neuß, k. Notar.

Bürger-Verein.

Die Bibliothek bleibt des Umzuges wegen heute und nächsten Montag geschlossen.

Der Vorstand.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
GOETHES WERKE
vollständig in 36 Bänden.
Rthlr. 4 oder **fl. 7.**
Jeder Band einzeln 5 Ngr. oder 18 kr.
Stuttgart, November 1868.
J. G. COTTA'sche Buchhandlung.

Verlag von Friedr. Mauke in Jena.
In jeder Buchhandlung zu erhalten:
Stahlstich-Illustrationen
zu den
Deutschen Klassikern.
klein 8. In 3—4wöchentlichen Lieferungen à 4 Blatt. Preis à 4 Sgr.
4 Lieferungen zu Schiller's Räubern sind erschienen; es folgen nächstens zu Braut von Messina 2 Lief., Wilh. Tell 3 Lief., Jungfrau von Orleans 4 Lief. ꝛc. Prospekte gibt jede Buchhandlung gratis.

Loose
zur
4. Cölner Dombau-Lotterie,
Ziehung am 13. Januar 1869,
Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,
sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.
Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Paul Pechtold, Zimmergeselle dahier, mit Katharina Hartmann von Marcheheim.
Joh. Mich. Hemmerich, Weinwirth dahier, mit Maria Anna Reser von Hohlstadt.
Matth. Ferd. v. Herttein, Apotheker zu Neustorf, mit Frl. Emilie Ludwig, Univ.-Professors-Tochter von hier.

In der Pfarrkirche zu Haug:
Gg. Endres, Schneidermeister zu Lülleben, mit Kunigunde Drescher von Gaisadi.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Johann Henke, Schuhmachermeister dahier, mit Amalia Kern von Schlopach.
Adam Schubert, Tünchner dahier, mit Henr. Hahn von Marktschorgast.
Adam Pabst, Oekonom, mit Christina Schnarr, Beide von Waldbrunn.
Johann Keller, Taglöhner dahier, mit Maria Kath. Jos von Delkach.
Sebastian Kacherer, Metzger dahier, mit Johanna Keiser von Königshofen.

Verstorbene.

Franziska Horn, Weinwirthstochter, 31 J. a. — Babette Ubert, led. Privatiere, 50 J. a. — Kath. Hohlfelder, 6 M. alt. — Dorothea Wedesser, Oekonom. Gattin, 63 J. alt. — Quarten Schlamp, k. Oberrevisamtsaffistent, 35 J. a. — Anna Frank, Kaufmannsgattin, 20 J. alt.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 330. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 28. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[18] PZ. 4[45] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[36] AZ. 3[30] GZ. 5[45] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[30] PZ. 8[12] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] KZ. 8[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[40] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 6 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 9[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 1[05] PZ. 5[15] PZ. 9[30] Z. 10[20] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 6[35] PZ. (bis Laudo), 6[35] PZ.
Aus von	Frankfurt	Früh: [illegible]	Nachm.: [illegible]
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[55] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[40] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[55] PZ.
„	München	Früh: 8[40] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 2[45] Z. 8[35] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[45] P. 6[45] P. [illegible]8. 9[25] P (v. Mosbach.)

Postcommando aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Esselbach . .	4 U. Abends.
Unterhausen	3 U 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. "

Tageskalender: Gregor III. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 38 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr — Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 28 Min. Monduntergang: 5 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 1 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 3 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Pfirschbäume dünge mit Taubenmist, damit du im nächsten Jahr gut Obst gewinnst.

Geschichtskalender: 1780: Maria Theresia stirbt in Wien. — 1811: Geburtstag von Max Joseph von Bayern.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 28. November.

In der vorgestrigen Sitzung der ungarischen Delegation beantwortete im Auftrage und Namens des Reichskanzlers der Sectionschef Baron Orczy die Interpellation Ivanka's, wegen der Haltung der Regierung, gegenüber den Vorgängen in den Donaufürstenthümern. Orczy betonte die aufrichtige, jedem von der Nothwendigkeit diktirte friedliche Politik der Regierung, die freundschaftlichen Beziehungen, in welchen dieselbe zu allen Mächten stehe und widerlegte die irrige Auffassung, welche die Erklärungen des Reichskanzlers im Ausschusse des Reichsrathes gelegentlich der Wehrgesetzdebatte erfahren, unter Berufung auf die später vom Reichskanzler im Reichsrathe abgegebenen Erklärungen. Die Haltung der Regierung gegenüber den Donaufürstenthümern sei die Aufrechthaltung eines guten Nachbarverhältnisses und die größte Unparteilichkeit allen dort in neuerer Zeit zu Tage getretenen Bewegungen gegenüber. Der Redner wies auf das Entschiedenste die Idee einer Eroberung der Donaufürstenthümer zurück. Nur die Achtung der Verträge, welche die Grundlage ihrer staatlichen Existenz bilden, werde von ihnen verlangt. Der den Frieden gefährdende Zustand sei durch die Bewaffnung der Donaufürstenthümer hervorgerufen worden. Das Benehmen der Einwohner dieser Länder entspreche nicht den Bedingungen eines unverletzt zu erhaltenden Friedens. Diese Bewaffnung könne auch nachtheiligen Einfluß auf die Vertragsverhältnisse zur Türkei ausüben. Hieraus folge, daß die Regierung ebenso wie andere Regierungen die dortigen Bewegungen aufmerksam beobachte. — Diesen aus den Rüstungen der Donaufürsten thümer allfällig für Oesterreich erwachsenden Gefahren gegenüber erachte es die Regierung indessen für unnöthig, Ausnahms-Vorkehrungen zu treffen, seit langer Zeit sehe sie jeder Eventualität ruhig entgegen.

In der italienischen Deputirtenkammer nahm Mari den Präsidentenstuhl ein und hielt eine Ansprache, worin er die Nothwendigkeit betonte, daß das Parlament sich mit Ruhe seinen Arbeiten in Betreff der Reorganisation der Verwaltung und der Verbesserung der Finanzen widme. Am Schluß seiner Rede sagte er: „Vermöge wirthschaftlicher Reformen und einer weisen, liberalen Regierung wird Italien jene höchste Stufe erreichen, welche der Gegenstand aller unserer Bestrebungen ist. Zwischen einer solchen Regierung und einem Regiment, das sich auf fremde Bayonnette, auf die Reaktion und auf Blutvergießen verläßt, kann das civilisirte Europa nicht schwanken, es wird sich zu unseren Gunsten entscheiden!"

Das definitive Wahlresultat in England ist 375 Liberale und 258 Conservative. — Abermals wird ein schauderhaftes Unglück dem eine noch gar nicht bestimmte Zahl Menschenleben zum Opfer fiel, gemeldet. Vorgestern früh hat in Scowcroft's Kohlengrube bei Wigan (Lancashire in England) eine schreckliche Explosion stattgefunden. Es wurden 57 Todte heraufgebracht. Man vermuthet, daß zur Zeit der Explosion 350 Arbeiter in der Grube beschäftigt waren.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 28. November.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 24. November kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Der rothe Bau soll in der Folge nur mit dem vollen Werthe der verbrennbaren Bestandtheile gegen Feuer versichert werden. Dem Antrage auf Verlegung eines Theiles der Faulenbergstraße wird bedingungsweise stattgegeben. Ueberlassung des Abfallholzes der städt. Obstbäume an den Holzspalter Zahner gegen Zahlung von 2 fl. Anweisung der Gaswerksverwaltung zur Herausnahme aller entbehrlichen Röhrenleitungen, Krahnen ꝛc. aus den zum Abbruche bestimmten Theilen des Werkstättebaues. Auf eine Anfrage der Universitätshauptkasse über die käufliche Abtretung einzelner Wallstheile an die Universität wird erwidert, daß vor Feststellung des Desortifikationsplanes die Veräußerung einzelner Theile der Befestigungswerke nicht thunlich sei. Die städtische Oedung Pl.-Nr. 3637 an der Rottendorfer Straße wird dem Gutsbesitzer Jakob Schwab auf zehn Jahre zur Cultivirung überlassen. Ein Gesuch um Befreiung vom Schulgeld wird bewilligt. Anlegung mehrerer Stiftungskapitalien bei der städt. Schuldentilgungskasse. Ein Ersuch um Abtretung einer städt. Grundparcelle wird abgelehnt. Wegen unbefugter Benützung eines städtischen Grundstückes als Lagerplatz wird die gesetzliche Einschreitung veranlaßt. Ein Gesuch um Veranstaltung einer Verloosung soll bei der k. Regierung gutachtlich in Vorlage gebracht werden. Ertheilung der polizeilichen Genehmigung zum Betriebe des in dem Anwesen Dist. I. Nr. 226½ aufgestellten Dampfkessels. Dem Wirthe Aug. Müller wird die Concession zum Betriebe der ihm gehörigen realen Gastwirthschaftsgerechtigkeit in dem Hause Nr. 12 in der oberen Grombühlstraße verliehen. Ein Gesuch um die Concession zum Betriebe eines Commissions- und Anfragebüreaus wird abschlägig beschieden. Christoph Dittmar von Schweinfurt wird als Polizeisoldat angenommen. Hinausgabe der Dienstkaution des verlebten Polizeikorporals Eckert an dessen Wittwe. Ausweisung dreier Weibspersonen im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Stellung eines wegen Bettelns und Landstreicherei schon mehrfach bestraften Individuums unter Polizeiaufsicht auf die Dauer eines halben Jahres. Bekanntgabe einer Regierungs-Entschließung, die Gründung eines Erziehungsinstitutes für arme verkrüppelte Mädchen betr. Wegen Verabfolgung der Reisekosten zur Auswanderung nach Nordamerika an einen daher heimatberechtigten Schuhmachergesellen soll mit dem Armenpflegschafts-

rathe und dem Kreisausschuß des St. Johannes-Zweigvereins ins Benehmen getreten werden. Ablehnung eines gerichtlichen Anstimens auf Auszahlung einer beim Stadtmagistrate deponirten Heirathskaution. Vormerkung der gerichtlichen Beschlagnahme eines beim Stadtmagistrate deponirten Einstandskapitals. 5 Unterstützungsgesuche wurden willfährig beschieden.

— Fortsetzung des Verzeichnisses der bei der IV. Schwurgerichtssitzung im Jahre 1868 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen:

13) Andreas Köhler von Gerlachshausen wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, am 3. Dezember früh 8 Uhr;

14) Ludwig Kurtz von Schweinshaupten wegen Diebstahls, Nachmittags 3 Uhr;

15) Kasimir Herbert von Oberelsbach wegen Nothzucht, am 4. Dez. früh 8 Uhr;

16) a. Xaver Wegele von Steingriff und b. Joseph Bachmayr von Mintraching wegen Diebstahls und Befreiung von Gefangenen, am 4. Dez. Nachmittags 3 Uhr und am 5. Dez. früh 8 Uhr;

17) Johann Peter Pfeifer von Schimborn wegen Diebstahls, Nachmittags 3 Uhr;

18) Joseph Schömann von Gambach wegen Mordversuchs, am 7. Dezember früh 8 Uhr;

19) a. Sebastian Gerchsheimer von Landenbach und b) Franz Filzammer von Enzfeld wegen Störung der Benützung von Eisenbahnen, am 9. Dezember früh 8 Uhr.

— **Schwurgericht.** 7. Fall. Anklage gegen Alfred Berz, 17 Jahre alt, ledigen Eisengießer aus Kleinweidelbach, kgl. preußischen Regierungsbezirks Koblenz, wegen Verbrechens der Störung der Benützung von Eisenbahnen. — Am Sonntag, den 17. Juli l. Js., Nachts gegen 11 Uhr, bemerkte der Bahnwärter Haas auf dem hiesigen Bahnhofe einen Mann, der an einem Wechsel (früher Nr. 25, jetzt 18) herumarbeitete, den Wechsel stellte, hierauf einige Schritte fortging und sodann wieder umkehrend nach dem Wechsel schaute. Als dieser sich nun entfernen wollte, nahm ihn Haas fest und brachte ihn mit Hülfe anderer Bahnbediensteten vor den fourthabenden Beamten der Bahnhofverwaltung, wo er als der Sohn eines jenseits des Bahnhofs wohnenden Eisengießers der Faßbender'schen Gießerei erkannt und sodann wieder entlassen wurde. Er hatte den fraglichen Wechsel zur Hälfte geöffnet und geht das Gutachten der Sachverständigen dahin, daß beim Anfahren eines Zuges in westlicher Richtung auf jenem Geleise nothwendig der Zug wegen der halboffenen Stellung des Wechsels entgleisen mußte, wodurch bei der Frequenz des hiesigen Bahnhofes als einer Centralstelle, wo täglich mehr denn 80 Züge ab- und zugehen, sowie bei der häufigen Benützung gerade des fraglichen Geleises zur Nachtzeit das größte Unglück hätte entstehen können. Berz, der sich alsbald nach der That flüchtete, in Kaiserslautern aber wieder aufgegriffen wurde, hat einen guten Leumund; er bestreitet, daß er die Absicht gehabt habe, den Verkehr zu stören oder eine Gefahr herbeizuführen, indem er im angetrunkenen Zustande lediglich aus Muthwillen den Wechsel verstellt habe. — Die HH. Geschwornen verneinten, dem Antrage der Vertheidigung entsprechend, die Schuldfrage und wurde Berz demgemäß **freigesprochen** und sofort in Freiheit gesetzt. — Staatsanwalt: Hr. Rüdel; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Adelmann; Geschworne: HH. Dr. Fröhlich (Obmann), J. A. Hartmann, Heck, Wahler, Neumann, Kuhn, G. J. Hartmann, Füller, Burger, Reich, Lorenz, Kleinschmidt.

ô In der am 23. l. M. abgehaltenen **Generalversammlung der Aktionäre des Aktienbadehauses in Kissingen** wurde beschlossen, das Unternehmen vorläufig bei 62 Badekabinetten zu belassen, und im nächsten Jahre, wenn die Zeitverhältnisse es gestatten, den ganzen Bau in Ausführung zu bringen. — Das Unternehmen hatte sich vom Anfange an einer thätigen Unterstützung von Seite der Staatsregierung zu erfreuen, ohne welche es nicht möglich gewesen wäre, dem Publikum ein Badehaus zu öffnen, wie es in dieser Vollendung wohl nirgends besteht. — Wird das Badehaus im nächsten Jahre vollendet, so wird es 112 Cabinette für die verschiedensten Bäder, eine großartige Restauration und Conversationssäle enthalten; diese Conversationssäle, als Spiel-, Rauch-, Lese- und Billardräume sind als ein ebenso dringendes Bedürfniß für Kissingen zu bezeichnen, als das Badehaus, besonders wenn die Eisenbahn, wie dies nicht anders zu erwarten, die Frequenz erhöht, und nach Unterdrückung des Spieles in den übrigen deutschen Bädern das Publikum gewiß mit Vorliebe ein Bad wählen wird, wo, abgesehen vom Heilzwecke, noch ein großes, geselliges Centrum geschaffen ist — seit mehr als fünfzig Jahren ein stets unerfülltes Desiderat der Kissinger Kurgäste. — Gespeist wird das Badehaus aus der Schönbornsquelle werden und ist es dem Cramer-Klett'schen Etablissement gelungen, durch eine äußerst sinnreiche Construction der Maschine, die Soole einen Fuß unter dem gewöhnlichen Wasserstande in die Leitung zu pumpen, so daß die Badesoole direkt aus der Quelle in die Wannen strömen wird, ohne mit der Atmosphäre in Berührung gekommen zu sein. — So wird nun diese reichhaltigste Kissinger Quelle vom nächsten Jahre an eine Vermehrung der hiesigen Heilschätze herbeiführen, die allen Anforderungen entsprechend, langjährigen, gegründeten Klagen über den Mangel an Bädern Abhilfe verschaffen wird.

— **Regierungspräsident Graf Luxburg** hat in **Aschaffenburg** bei Gelegenheit seiner Inspektionsreise zu den dortigen, ihm ihre Aufwartung machenden Gemeindekollegien, in längerer Rede gesprochen, worin er — wie die „Asch. Ztg." meldet — die guten Absichten der jetzigen Staatsregierung, nur das Beste des Landes zu wollen, hervorhob. Um dieses Ziel zu erreichen, seien außer den bereits sanktionirten, noch weitere Gesetze nothwendig, die auch theilweise schon in Vorlage begriffen seien. Das Ministerium erwarte aber auch von allen Staats- und Gemeindebeamten, daß sie die guten Absichten der Regierung unterstützen, jedenfalls aber müsse es unbedingt fordern, daß ein Jeder, der eine solche Stelle bekleide, sich nicht an den Agitationen gegen das Ministerium und die von demselben zu erlassenden Gesetzesvorlagen betheilige. Eine jede Regierung müsse dieses von ihren Organen fordern. Die Rede ließ keinen Zweifel aufkommen, daß jedem Mißbrauch der amtlichen Stellung von nun an mit aller Kraft entgegengetreten werde. Nach dieser Vorstellung empfing er die Lehrer der Volksschulen, zu welchen er u. A. sagte: Die k. Staatsregierung verlange von den Lehrern nicht, daß sie sich an den Agitationen für das Schulgesetz betheiligten, da sie bei diesem Gesetz selbst zu sehr Partei seien, allein einer Betheiligung der Lehrer an den Agitationen gegen das Schulgesetz müßte streng entgegengetreten werden.

— **Dienstesnachrichten:** Zum Advokaten in Rothenfels wurde der Advokatenkonzipient G. Wiesner in Würzburg, zum Advokaten in Hassfurt der Advokatenkonzipient J. Realer in München, zum Advokaten in Kemnath der geprüfte Rechtspraktikant und Advokatenkonzipient M. Ballinger in Regensburg, dann zum Advokaten in Füssen der Advokatenkonzipient K. Appel in Augsburg ernannt.

— **Diözesan-Nachrichten:** Hr. Pfarrvikar A. Arnold zu Bücheld wurde mit Verwaltung der Pfarrei Gramschatz betraut. — Instituirt wurde Herr Curatus am Zuchthause in München, Priester A. Klißmann, für die Pfarrei Bücheld, und Hr. Pfarrer Demianus Faustmann in Unterdebenried für die Pfarrei Lengfeld. — Hr. Benefiziumsverweser Dr. C. Hartung zu Ochsenfurt wurde zum Subrector und Studienlehrer des Obercurses der Lateinschule in Hammelburg befördert.

---

p. **München**, 27. Nov. S. M. der König hat von dem Jahresbericht über das Wirken des **landwirthschaftlichen Vereins** für das Jahr 1867 Kenntniß genommen und dem landwirthschaftlichen Verein für seine Leistungen die vollste Königl. Anerkennung ausgesprochen. — Unsere sämmtliche kgl. Staatsminister wollen sich morgen nach Landshut begeben, um der feierlichen Enthüllung des Denkmals für König Max II. beizuwohnen. — Durch königl. Entschließung wurde, dem nachgewiesenen Bedürfnisse entsprechend, bei den Landgerichten Rothenfels, Haßfurt, Kemnath und Füssen **wieder Advokatenstellen** errichtet und sofort besetzt — so daß in der letzten Woche 15 neue Advokaten ernannt worden sind. (S. oben Dienstesnachrichten.)

— **München**, 26. Nov. Zur Ergänzung der aktiven Armee auf den Formationsstand hat die Altersklasse 1847 von den im Königreiche zur Loosung beigezogenen 25982 Pflichtigen gemäß den einschlägigen Bestimmungen des Wehrverfassungsgesetzes die Zahl von 15860 und zur Deckung des Bedarfes der hiezu gehörigen Ersatzmannschaften 1. Classe die weitere Zahl von 2620 Wehrpflichtigen abzustellen. Die Vertheilung dieses Einreihungs-Contingentes geschieht nach folgender Repartition: In die Infanterieregimenter werden je 564 Mann dienstbar und 110 für die Ersatzmannschaft 1. Classe abgestellt; in die Jägerbataillone je 188 Mann dienstbar und 37 für die Ersatzmannschaft 1. Klasse; in die Kavallerieregimenter je 175, in die Equitationsanzalt 71 Mann; in das 1. und 4. Artillerieregiment je 414 Mann dienstbar, 80 für die Ersatzmannschaft 1. Classe und 72 für die Fuhrwesenskadren; für das 2. und 3. Artillerieregiment je 420 Mann dienstbar, je 80 für die Ersatzmannschaft 1. Classe und je 72 für die Fuhrwesenkadren; für das Genieregiment 336 Mann dienstbar, 70 für die Ersatzmannschaft 1. Klasse und 47 für die Fuhrwesensabtheilung; in die Sanitätskompagnien je 50 und in die Verpflegsabtheilungen je 16 Mann. Die Zuweilung der Wehrpflichtigen zu den Heeresabtheilungen erfolgt nicht blos vollzählig, sondern in einer nach den Anforderungen der einzelnen Waffen in Beziehung auf Maß, Wuchs und Bildung entsprechenden Weise, und die der Equitationsanstalt zuzutheilenden Wehrpflichtigen müssen die Eigenschaft eines Fuhrwesenssoldaten besitzen. Die Spezialwaffen erhalten die nach Verhältniß des Standes an Handwerkern sich berechnende Zahl von Professionisten zugewiesen; ebenso auch die Equitations-

anstalt. Der große Abgang an Schiffern und Schiffbauern (Schoppern) macht es nothwendig alle dieser Gewerbe kundigen Wehrpflichtigen, insbesondere Flößer, Fischer, Wasserbauarbeiter ꝛc., nur dem Genieregimente zuzuweisen, insoferne dieselben auch sonst für diese Waffe körperlich vollkommen tauglich sind. Die Infanterieregimenter, Jägerbataillone, Sanitätskompagnien, Verpflegsabtheilungen, sowie das Genieregiment haben den vollen Stand der ihnen zugewiesenen Wehrpflichtigen der aktiven Armee auf den 31. Jan. l. J. Abends, dann die Artillerieregimenter einschlüssig der Fuhrwesenseskadrons, der Quartiers- und der Feuerwerkskompagnie und die Fuhrwesensabtheilung des Genieregiments gleichfalls den vollen Stand ihrer Wehrpflichtigen der aktiven Armee auf den 14. Dez. 1868 Abends; endlich hat jedes Kavallerieregiment 150 Mann auf den 14. Dez. 1868 Abends zum Unterrichte einzuberufen. Die Verpflichtung sämmtlicher zur Ausbildung einberufenen Rekruten geschieht am Tage nach ihrem Einrücken bei den Heeresabtheilungen durch dieselben. Die zum Formationsstande der aktiven Armee zählenden Wehrpflichtigen der Kavallerie, welche vorerst nicht einzurücken haben, sowie die Ersatzmannschaften 1. und 2. Classe der betreffenden Abtheilungen werden vom 1. Februar 1869 ab durch die Landwehrbezirkskommandos an den von denselben mit Rücksicht auf deren Zahl und auf die Entfernung der Ersatzbezirke festzusetzenden Tagen verpflichtet. Anstatt des im Art. 66, Abs. 2 des Wehr-Verf.-Gesetzes festgesetzten Termines zur Verpflichtung am 1. Oktober wird für die Aushebung der Altersklasse 1847 im Hinblicke auf Art. 94 des W.-V.-G., wornach bei der Aushebung der Altersklasse 1847 der Staatsregierung vorbehalten blieb, die Termine für das Aushebungsgeschäft besonders zu bestimmen, der 15. Februar 1869 als derjenige Tag bestimmt, an welchem alle bis dahin noch nicht Einberufene bei den Landwehrbezirkskommandos ihres Heimathsbezirkes sich persönlich einzufinden haben. Von den der Equitationsanstalt zugetheilten Rekruten werden 35 bei dem 1. und 36 bei dem 3. Artillerieregimente unterrichtet. Die ohne vorgängige körperliche Untersuchung zur Einreihung gelangten Wehrpflichtigen werden nach ihrem Einrücken bei ihren Heeresabtheilungen sogleich einer Sanitätskommission vorgestellt, welche sich in ihrem Gutachten nicht blos über die Tauglichkeit der Pflichtigen zur Infanterie, welcher Waffe sie vorläufig zugetheilt wurden, sondern auch darüber auszusprechen hat, zu welcher anderen Waffen- oder Dienstesgattung dieselben tauglich sind. Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes ist diesem Geschäfte im allseitigen Interesse die größte Sorgfalt zuzuwenden und die Militärärzte werden wiederholt auf das hierübergegangene Ausschreiben hingewiesen.

— [Chorinsky.] Dem „Nürnb. Korr." wird ein Privatschreiben eines Arztes, d. d. Kronach, 18. Nov. an den Vertheidiger des Chorinsky mitgetheilt, welches sich über dessen Geisteszustand ausbreitet, und dem wir folgende Stellen wörtlich entnehmen: „Chorinsky ist ein physisch und psychisch herabgekommener Mensch, der den Keim des Irrsinns schon lange in sich trägt, und die Uebersendung ihm gehöriger militärischer Kleidungsstücke in jüngster Zeit scheint die nächste Veranlassung zum vollständigen Ausbruch seines Wahnsinns gewesen zu sein. Schon seit Sonntag vor 8 Tagen war er, wie mir Herr Regimentsarzt F. mittheilte, im höchsten Grade aufgeregt und verfiel bald darauf so in Tobsucht, daß er alles um sich her zerschlug und seine Kleidungsstücke in Fetzen zerriß. Er mußte in das Krankenzimmer verbracht werden, und hier ward er endlich, da er sich gegen Jedermann Gewaltthätigkeiten erlaubte, in die Zwangsjacke gesteckt, ebenso mußten ihm Fußriemen angelegt werden. Vom Sonntag vor acht Tagen bis letzten Montag soll er fast keinen Bissen über die Lippen gebracht haben und völlig schlaflos gewesen sein. Den Regimentsarzt überhäufte er mit den fürchterlichsten Schmähungen, und da er sich in ihm in der Zwangsjacke nicht mehr vergreifen konnte, spuckte er ihm in das Gesicht. Am letzten Montag wurde er ruhiger, er war sehr abgemattet und besser in Folge des vielen Schreiens, und es konnte ihm die Zwangsjacke wieder abgenommen werden, aber schon in vergangener Nacht mußte sie ihm wieder angelegt werden. Man glaubte zuerst allgemein, eine Simulation annehmen zu müssen, auch ich theilte diesen Glauben, gab ihn aber sofort auf, als ich von seiner anhaltenden Schlaflosigkeit Kenntniß erhalten hatte. Seit gestern beobachtete ich Chorinsky nun auf Requisition der k. Kommandantschaft selbst und überzeugte mich auf das Gründlichste, daß wir es mit einem vollkommen wahnsinnigen Menschen zu thun haben. Chorinsky ist nicht mehr im Stande, auch nur eine Minute lang einen Gedanken zu fixiren, fragt dieß und jenes und springt, ohne eine Antwort zu erwarten, sofort auf einen andern Gedanken über und schwätzt so ununterbrochen fort. Heute theilte ich nun in Gemeinschaft mit dem Hrn Regimentsarzt F. dem k. Kommando unsere feste Ueberzeugung von dem wirklichen Bestehen der Geisteskrankheit Chorinsky's mit, ebenso beantragten wir seine möglichst baldige Ueberführung in eine Irrenanstalt, worauf dann das k. Kommando sofort nach Würzburg berichtet hat."

Dr. Gudden in Werneck läßt sich über diesen Fall ebenfalls im „Nb. Korr." ausführlich vernehmen. Er sagt u. A.: „Sämmtliche 3 Experten, deren Gutachten sich für die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten in concreto aussprachen, waren einig darüber, daß eine gewisse Disposition zur Seelenstörung, eine angeborne und erbliche, bei demselben nicht zu verkennen sei. Ich selbst habe vor dem Schwurgerichtshofe wiederholt und nachdrücklich auf sie hingewiesen, die Symptome hervorgehoben, die auf eine Alteration der Nervencentren hinweisen, und keinen Anstand genommen, auszusprechen, daß, wenn es sich nicht um ein lange präméditirtes Verbrechen handelte, wenn vielmehr der Angeklagte im Zustande plötzlicher Aufgeregtheit zum Beispiel (welches Beispiel gerade bei seiner Persönlichkeit nahe lag) einen Nebenbuhler niedergestoßen hätte, die Frage, ob er für diese That zurechnungsfähig sei, als eine ganz andere an mich herangetreten sein würde." . . . Ferner sagt Dr. Gudden, er habe schon während der Schwurgerichtsverhandlung erklärt: „daß, wenn der Angeklagte innerhalb der nächsten Zeit wirklich psychisch erkranken sollte — er ist zunächst, wie es scheint, tobsüchtig —, Dieses keinen Rückschluß gestatten könne auf seine jetzt und für den vorliegenden Fall anzunehmende Zurechnungsfähigkeit oder Nichtzurechnungsfähigkeit; denn einmal sei er, wie bemerkt, disponibel dazu, dann aber sei die Haft eine die Gesundheit beeinträchtigende Einwirkung, die schwer ins Gewicht falle. In der That wissen Richter und Aerzte mehr als zur Genüge, daß Gefangenschaft in verhältnißmäßig vielen Fällen Geistesstörung herbeiführt."

(Auch nicht übel.) Die Gr. Zeitung enthält in ihrem Feuilleton nachstehendes, von einem Landarzte ihr zugestelltes Eingesandt:

Aerztlich verboten.

Nachdem der Herriedener **Laubfroschkalender** und Wetterprophet für das Jahr 1869 einen so kolossalen Ulk enthält, daß in Folge des Lesens desselben bereits einige Leute am **Lachkrampf schwer darniederliegen**, ein anderer aber gar

mittenentzwei geplatzt

ist, so wird allen denen, die schwache Nerven haben, das Lesen desselben hiemit abgerathen. Sterben müssen und dafür auch noch 12 kr. auszugeben, ist doch etwas gar zu stark! Dr. L.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann**, Uhrmacher

in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber	von fl.	8. 10. an,
„ mit Goldrand	„ fl.	10. 30. an,
Anker „ „		
und 13 Steinen	„ fl.	12. 15. an,
Goldene Damenuhren	„ fl.	26. 15 an,
„ Herrenuhren	„ fl.	28. —. an,
„ Herren-Remontoirs		84. —. an.

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [106

Gothaischer gen. Hofkalender,
Almanach de Gotha,
Taschenbuch der freiherrlichen Häuser,
und dasselbe für
gräfliche Häuser für 1869
sind soeben eingetroffen in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 29. Nov. 2. Vorst. im 4. Ab. **Oberon, König der Elfen.** Rom. Feenoper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Montag, den 30. Nov. 3. Vorst. im 4. Ab. **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärärztliche Wanderungen
auf der grossen
Internationalen Ausstellung
zu Paris
von
Dr. Schiller, Regimentsarzt.
Mit in den Text gedruckten Holzschnitten.
1868. 2 Bog. Lex.-8. Broschirt. Preis
24 kr. oder 7½ Sgr.

Postpacket-Begleit-Adressen
sind stets vorräthig in
Stahel's Buchdruckerei.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

Bei der am 2. November h. J. vorgenommenen achten Verloosung der I., II., III. u. IV. Serie (Jahrgänge 1864, 1865, 1866 und 1867) unserer Pfandbriefe wurden nachfolgende Nummern zur Heimzahlung gezogen:

Lit. A zu fl. 1000. per Stück die Num.:

2073	2173	2273	2373	2473	2573	2673	2773	2873	2973
3054	3154	3254	3354	3454	3554	3654	3754	3854	3954
4058	4158	4258	4358	4458	4558	4658	4758	4858	4958
6096	6196	6296	6396	6496	6596	6696	6796	6896	6996
8007	8107	8207	8307	8407	8507	8607	8707	8807	8907
9028	9128	9228	9328	9428	9528	9628	9728	9828	9928
12054	12154	12254	12354	12454	12554	12654	12754	12854	12954
13087	13187	13287	13387	13487	13587	13687	13787	13887	13987
15019	15119	15219	15319	15419	15519	15619	15719	15819	15919.

Lit. B zu fl. 500. per Stück die Num.:

5021	5121	5221	5321	5421	5521	5621	5721	5821	5921
6040	6140	6240	6340	6440	6540	6640	6740	6840	6940
7053	7153	7253	7353	7453	7553	7653	7753	7853	7953
10093	10193	10293	10393	10493	10593	10693	10793	10893	10993
11065	11165	11265	11365	11465	11565	11665	11765	11865	11965
12046	12146	12246	12346	12446	12546	12646	12746	12846	12946
13075	13175	13275	13375	13475	13575	13675	13775	13875	13975
15062	15162	15262	15362	15462	15562	15662	15762	15862	15962
18020	18120	18220	18320	18420	18520	18620	18720	18820	18920
19086	19186	19286	19386	19486	19586	19686	19786	19886	19986
20046	20146	20246	20346	20446	20546	20646	20746	20846	20946
21077	21177	21277	21377	21477	21577	21677	21777	21877	21977
22088	22188	22288	22388	22488	22588	22688	22788	22888	22988
23069	23169	23269	23369	23469	23569	23669	23769	23869	23969
26091	26191	26291	26391	26491	26591	26691	26791	26891	26991
27029	27129	27229	27329	27429	27529	27629	27729	27829	27929
31068	31168	31268	31368	31468	31568	31668	31768	31868	31968
32014	32114	32214	32314	32414	32514	32614	32714	32814	32914
34073	34173	34273	34373	34473	34573	34673	34773	34873	34973
37038	37138	37238	37338	37438	37538	37638	37738	37838	37938.

Lit. C zu fl. 100. per Stück die Num.:

1035	1135	1235	1335	1435	1535	1635	1735	1835	1935
2045	2145	2245	2345	2445	2545	2645	2745	2845	2945
4050	4150	4250	4350	4450	4550	4650	4750	4850	4950
5088	5188	5288	5388	5488	5588	5688	5788	5888	5988
6079	6179	6279	6379	6479	6579	6679	6779	6879	6979
9063	9163	9263	9363	9463	9563	9663	9763	9863	9963
10079	10179	10279	10379	10479	10579	10679	10779	10879	10979
12043	12143	12243	12343	12443	12543	12643	12743	12843	12943
13048	13148	13248	13348	13448	13548	13648	13748	13848	13948
14001	14101	14201	14301	14401	14501	14601	14701	14801	14901
17009	17109	17209	17309	17409	17509	17609	17709	17809	17909
18097	18197	18297	18397	18497	18597	18697	18797	18897	18997
19017	19117	19217	19317	19417	19517	19617	19717	19817	19917
20093	20193	20293	20393	20493	20593	20693	20793	20893	20993
21034	21134	21234	21334	21434	21534	21634	21734	21834	21934
22059	22159	22259	22359	22459	22559	22659	22759	22859	22959
27028	27128	27228	27328	27428	27528	27628	27728	27828	27928
28080	28180	28280	28380	28480	28580	28680	28780	28880	28980
29063	29163	29263	29363	29463	29563	29663	29763	29863	29963
30079	30179	30279	30379	30479	30579	30679	30779	30879	30979
33086	33186	33286	33386	33486	33586	33686	33786	33886	33986
36089	36189	36289	36389	36489	36589	36689	36789	36889	36989
40080	40180	40280	40380	40480	40580	40680	40780	40880	40980
42006	42106	42206	42306	42406	42506	42606	42706	42806	42906
43042	43142	43242	43342	43442	43542	43642	43742	43842	43942
45066	45166	45266	45366	45466	45566	45666	45766	45866	45966
48037	48137	48237	48337	48437	48537	48637	48737	48837	48937
49056	49156	49256	49356	49456	49556	49656	49756	49856	49956
51084	51184	51284	51384	51484	51584	51684	51784	51884	51984
52017	52117	52217	52317	52417	52517	52617	52717	52817	52917
54096	54196	54296	54396	54496	54596	54696	54796	54896	54996.

Lit. D zu fl. 50. per Stück die Num.:

99	199	299	399	499	599	699	799	899	999
3084	3184	3284	3384	3484	3584	3684	3784	3884	3984
5068	5168	5268	5368	5468	5568	5668	5768	5868	5968
6059	6159	6259	6359	6459	6559	6659	6759	6859	6959
7040	7140	7240	7340	7440	7540	7640	7740	7840	7940
8077	8177	8277	8377	8477	8577	8677	8777	8877	8977
13031	13131	13231	13331	13431	13531	13631	13731	13831	13931
14072	14172	14272	14372	14472	14572	14672	14772	14872	14972.

Die Erhebung des **Nennwerthes** der gezogenen Nummern erfolgt gegen Rückgabe der abquittirten Pfandbriefe und der nicht verfallenen Coupons nebst Talons und kann diese Erhebung unter entsprechender Stückzinsenvergütung schon von jetzt an geschehen, muß aber bis längstens 1. Januar 1869 vor sich gehen, an welchem Tage die couponsmäßige Verzinsung aufhört. Verspäteten Erhebungen wird übrigens nach § 24 des Statuts ein zweiprozentiger Depositalzins zugestanden, insoferne sie bei unserer Hauptbank und ihren Filialen stattfinden.

Die Zahlung der verlooften Summen wird kosten- und spesenfrei geleistet bei unserer Hauptbank in **München** und deren Filialen in **Augsburg, Kempten** und **Lindau**, ferner bei der kgl. Hauptbank in **Nürnberg** und den k. Filialbanken in **Würzburg, Bamberg, Regensburg** und **Passau**, endlich bei den Bankhäusern **W. A. von Rothschild u. Söhne** in **Frankfurt a. M.** und **Doerrienbach und Comp.** in **Stuttgart.**

Auf Namen gestellte oder vinkulirte Pfandbriefe können nur gegen vollständig genügende Abquittirung des in unsern Büchern eingetragenen Eigenthümers, beziehungsweise nur nach vorausgegangener legaler Devinkulirung zur Auszahlung gelangen, wozu bei Stiftungen und andern curatelmäßigen Corporationen oder Personen die Genehmigung der einschlägigen Curatelbehörde, bei Heirathscautionen die Genehmigung der vorgesetzten Militärstelle erforderlich ist.

Die Hauptbank in **München** wird auf Verlangen den Ankauf neuer Pfandbriefe an Stelle der verlooften **um den Tageskurs** besorgen.

Gedruckte Verloosungslisten sind im Banklokal und bei allen vorbenannten Zahlstellen zu haben.

Rückständig und unerhoben sind aus den vorausgegangenen sieben Verloosungen:

Lit. A. á fl. 1000. per Stück die Num.:

			363	2784	3214	3231	3339	3831	3931	4200
5434	6250	6860	8222	8696	8722	10091	10226	10816	10916	11230
11330	11332	12233	13549	14787.						

Lit. B. à fl. 500. per Stück die Num.:

			18	98	118	174	339	418	618	839
874	918	974	1511	2127	2327	2427	2543	2643	2827	2832
2932	3974	4151	4429	4476	4700	4720	4800	4851	5237	5337
5651	6029	6643	7094	7594	8282	8782	9393	9479	9709	10075
10338	10638	10738	11743	11891	12383	12609	12709	13173	13273	13354
13433	13554	13745	13854	13973	14256	14605	15023	15221	15523	15723
15823	16398	16953	17217	17711	18607	18707	19152	19256	19456	19656
20143	20194	20994	21001	21101	21301	21801	23024	23091	23496	23596
24158	24320	24358	24820	25667	25767	26290	26502	26802	26902	27183
27424	27683	28199	28299	29780	29880	30990	34635	34935	35098	35598
35998	36043	36243	37213	37313	37813.					

Lit. C. à fl. 100. per Stück die Num.:

			1026	1482	1572	1682	1728	1782	2157	3423
3600	3800	4038	4346	4475	5195	5198	5368	5768	5968	6038
6094	6169	6238	6469	6538	6594	6794	6869	6904	7388	7486
7488	7588	8133	8164	8536	8764	8864	9279	9508	9605	10144
10359	10397	10420	10459	10762	11031	11291	11891	11491	11591	11891
11932	12121	12176	12348	12448	12476	12509	12521	12526	12748	12948
13014	13564	13614	13712	13764	14250	14102	14510	14610	14683	14756
15421	16231	16539	16576	16639	16676	16939	17225	17580	17625	17780
18034	18134	18507	18757	18907	18934	19124	19824	20292	20373	21285
21685	22120	22520	22820	22920	23068	23199	23271	23299	23499	23599
23799	23968	23999	24592	25009	25061	25161	25561	25661	25793	26134
26193	26266	26434	26656	27056	27206	27406	27432	27535	27632	27635
27756	27806	27835	27935	28004	28134	28204	28434	28604	28704	28804
28934	29199	29214	29899	30304	30441	30904	31039	31283	31873	31939
31739	32094	32152	32352	32752	32757	33003	33195	33203	33303	36399
35499	35699	36081	37124	37224	37231	37431	37724	37731	37857	37957
38781	38881	39679	39974	40013	40122	40322	40713	40822	41057	43117
43217	42279	43317	43379	43410	43810	44108	44227	44927	50508	52266
54132	54432	54632	54932.							

Lit. D. à fl. 50. per Stück die Num.:

			38	238	250	338	439	450	638	738
838	850	1070	1115	2155	2161	2247	2350	2361	3206	3635
3806	3906	3935	4576	4776	5248	5534	5834	5934	6024	6224
6124	6798	6998	7012	7142	7201	7628	8219	8544	8514	8944
9064	9665	9893	10037	10079	10237	10356	10398	10679	10937	12428
12460	13026	13426	13526.							

München, den 2. November 1868.

Die Bank-Administration.

Der Unterzeichnete beehrt sich, durch verschiedene Anfragen veranlaßt, mitzutheilen, daß er gefällige Zeichnungen auf die am 2. und 3. Dezember zur Subscription gelangenden

Braunschweiger Lotterie-Anleihe

unter denselben Bedingungen, wie die Zeichnungsstellen, prompt besorgt.

F. Benkert-Vornberger.

Liebig's Fleisch-Extract,

sowohl in der Haushaltung als am Krankenbette unentbehrlich,

1 Pfund 6 fl. 45 kr. | 1/2 Pfund 3 fl. 24 kr. | 1/4 „ — fl. 57 kr.

ist fortwährend in frischer Waare zu haben.

C. Schneller,
Kronenapotheke.

9]

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Fräulein Anna Herrle dahier sind etwaige Ansprüche an deren Nachlaßmasse

Montag, den 7. Dezember 1868,
Vormittags 9 Uhr,

im 1. Distrikt Nr. 184 anzumelden, widrigenfalls solche bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 27. November 1868.

Die Erben.

Bitte.

Nur der dankbare Rückblick auf die, ungeachtet der seit einigen Jahren bestehenden hohen Preisverhältnisse aller Lebensmittel, uns so reichlich für die Christbescherung zugeflossenen Spenden gibt uns den Muth, auch diesmal wieder unsere Anstalt dem Wohlwollen ihrer Gönner bestens zu empfehlen.

Wir erlauben uns hiebei zu bemerken, daß die Eltern der meisten unserer Pfleglinge gerade am härtesten den Druck der Zeitumstände fühlen und deßhalb oft nicht einmal die nöthigste Bekleidung ihren Kindern reichen, noch viel weniger ihnen die so liebliche Weihnachtsfreude verschaffen können.

Wir bitten daher ergebenst um gütige Beiträge an Geld, Kleiderstoffen, verwendbaren Kleidungsstücken oder an sonstigen für Kinder passenden Gegenständen, und wollen diese Gaben gefälligst bei uns oder in der Anstalt hinterlegt werden.

Würzburg, am 25. November 1868.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

Crescenzie Prinzeß zu Salm.
Hofräthin **Münz.** L. **Bolongaro-Crevenna,** geb. **Weinig.**

Im Verlage von Ferdinand Enke in Erlangen ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Eine neue Form der Anwaltschriften.

Der einzige Weg zur Beseitigung der Gebrechen und zur Gleichmäßigkeit des Verfahrens

im bürgerlichen Rechtsstreit.

Ein Mahnwort in elfter Stunde
von **Eduard Freiherrn von Bölderndorff-Waradein.**

Preis 30 kr.

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kfte.: Kebler a. Pforzheim, Denk a. Immenstadt, Rosenbaupt a. Mainz, Engel a. Duisberg, Traumein a. Schweinfurt, Wenige a. Friedrichsroda, Falke a. Fulda, Bohl a. Berlin, Hellack a. Elberfeld, Brückmann u. Rosenkranz aus Frankfurt. Offiz. Fischer m. Fam. a. Baden.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Reck a. Martinbreit a. Steyracher a. Nördlingen. Verw. Petz aus Pfaffenhofen. Bildhauer Arneid a. Kissingen. Insp. Mathäi a. München. Pfarr. Knoblach a. Pferdedorf.

(Sächs. Hof.) Kfte: Sommer a. Schenk m. K. a. Nürnberg. Jung a. Pfedelbach u. Babling a. Stuttgart. Pfarr. Schuler a. Barbüttel.

(Schwan.) Kfte.: Jordan a. Mannheim, Rückert a. Ansbach, Ulmer a. Erlenbrunn, Rauch a. Nürnberg, Schmittlein a. Lastell, Thieme a. Leipzig u. Berger a. Frankfurt. Oberst v. Borries m. S. a. Hanau.

In einem Colonialwaaren-Geschäft Würzburgs wird ein **Commis**, gewandter Verkäufer, gesucht. Offerten unter Chiffre Z. Z. nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen [1b

---

Eine gebildete engl sche Dame ertheilt sich, Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen. Näh. in der Exped. ds. Bl. [3c

---

Liedertafel.

Morgen Sonntag, Abends 5 Uhr, findet noch eine Probe für Chor und Solo statt, und wird um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Montag, den 30. Nov. — **Festproduktion** zur 26. Stiftungsfeier im Schrannensaale. Anfang halb 8 Uhr. Nach der Produktion — **Gesellschaftsabend für Herren** mit musikalischer Unterhaltung im Speisesaale.

Samstag, den 12. Dez. — **Gesellschafts-Abend für Damen und Herren** im Schrannensaale.

Samstag, den 9., und Samstag, den 30. Januar — **Bälle**, letztere mit Masken-Zutritt.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Produktion

vom vollständigen Streichorchester der königl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 3 Uhr.
Entrée à Person 6 kr
Programme an der Casse.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Zur neuen Welt.

Morgen, Sonntag:

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

J. A. Wadenklee.

Gabler'sche Brauerei.

Morgen, Sonntag:

Harmoniemusik.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Für den Weihnachtstisch.

Pierer's

Universallexikon.

5. Auflage.

erscheint soeben in Bänden à fl. 2. 57.

Das Universallexikon ist das **einzige** derartige Werk, welches auf **Vollständigkeit** Anspruch machen kann. [2a

---

Ein braves Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder als Zimmermädchen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3c

Bekanntmachung.

pr. 27/11.

Im Concurse des Kaufmanns Georg Friedrich Wild von hier versteigere ich in Folge gerichtlicher Verfügung nach Maßgabe der betreffenden Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und nach § 64 des Hypothekengesetzes

Donnerstag, den 3. Dezember l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Amtszimmer das im 2. Distrikt in der Hofstraße dahier gelegene Wohnhaus Haus-Nro. 580½ und 580⅓ — Plan-Nro. 1232½ und 1232⅓ — geschätzt auf 58,000 fl.

Würzburg, den 26. November 1868.

Steidle, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 27/11.

In Folge gerichtlicher Verfügung versteigere ich

Freitag, den 11. Dezember l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Holzlagerplatze am Mainquai dahier neun sogenannte Holländerstämme und eine Eisenbahnschwelle, zusammen geschätzt auf 444 fl. 33 kr.

Würzburg, den 26. November 1868.

Steidle, k. Notar.

Beranntmachung.

pr. 27/11.

In Folge gerichtlicher Verfügung versteigere ich

Freitag, den 18. Dezember l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause des Oekonomen Johann Fröhlich in Eitenfeld gegen sofortige Baarzahlung 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Stiere, 3 Wägen, 2 Pflüge, 1 Egge, 6 Schweine, 1 Kalter, 100 Centner Klee und mehrere Schober Korn, Waizen und Haber.

Würzburg, den 27. November 1868.

Steidle, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 27/11.

In Folge gerichtlicher Verfügung versteigere ich im Concurse des Lorenz Friedrich von Günthersleben

Mittwoch, den 23. Dezember l. Js.,
Nachmittags ½2 Uhr,

im Gemeindehause in Günthersleben wiederholt das Wohnhaus Haus-Nr. 51½ in Günthersleben — Plans-Nr. 643, dann die in der Steuergemeinde Günthersleben gelegenen Grundstücke Plan-Nummer 971, 6988, 6989, 10010, 6705, 484, 6985, 10011, 477, 478, 7156½, 9923, 9924 — zusammengeschätzt auf 1709 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und nach § 64 des Hypothekengesetzes

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth der Objekte.

Würzburg, 26. November 1868.

Steidle, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 27/11.

Den Durchbruch in Verlängerung der Sanderstraße betr.

Die in Verlängerung der Sanderstraße durchgebrochene Straße wird künftigen

Donnerstag, den 3. Dezember,

dem Verkehre vollständig übergeben werden.

Pflasterzoll, sowie die sonstigen an den Thoren zu entrichtenden Gefälle sind vom bezeichneten Tage an nicht mehr an dem Examinator am Sanderthore, sondern an **den Examinator im Eckhäuschen des Hutten'schen Gartens** zu entrichten, was zur Darnachachtung bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 27. November 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

2a] Amend.

Vollendet im November 1868. [66

Meyer's neues Konversations-Lexikon, 2. Auflage.

Mit dem Register- und Supplementband 16 Bände.

Broschirt 32 Rthlr. — In Leinw. geb. 37½ Rthlr. — In Halbfr. geb. 40 Rthlr.

Mit 202 Karten und Illustrations-Beilagen.

42. Tausend. — Bis zum 30. Juni 1868 waren von dieser Auflage 39,300 Exemplare abgesetzt. Nach Einsicht der Bücher notariell beglaubigt vom herzogl. meining. Notar Kost in Hildburghausen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

Ein rothbrauner Havelok

blieb gestern Nachmittag an einem neben dem Café Hirschen stehenden Wagen hängen und wird hiemit der Eigenthümer des Fuhrwerks gebeten, denselben hieher Kettengasse Nr. 30 gegen gute Belohnung abzugeben.

Nachstehende sehr beliebte, bei Stahel in Würzburg erschienene

Kalender für 1869

sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutscher Handwerker-Kalender. Herausgegeben von L. Jung. Mit vielen Bildern und Erzählungen belehrenden und heiteren Inhalts. Dieser Kalender nimmt sich um das Wohl und die Ausbildung des Handwerkers ganz besonders an. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr.

Der Herriedener Laubfrosch. Ein lustiger Volkskalender und Wetterprophet auf das Jahr 1869. **Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe.** 2. Jahrg. Mit vielen drolligen Bildern. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr. Dieser Kalender, der schon im vorigen Jahre durch seinen Witz und Humor sechs Auflagen erlebte und in mehr als 180,000 Exemplaren verbreitet wurde, ist heuer ganz **besonders pikant**, aber auch mit **ernsten**, sehr treffenden **allein ächten Wetterprophezeiungen** versehen. (Vor einer verunglückten Nachahmung dieses köstlichen Laubfroschkalenders braucht man wohl nicht erst zu warnen, da eine Verwechslung mit jenem trocknen Namensvetter nicht leicht möglich ist.)

Stahel's Schreibkalender. Ein Haushaltungsbuch für jeden Bürger und Privatmann, sowie Terminkalender für Behörden, Anwälte, Notare u. s. w. 67. Jahrg. in 4.-Format. Geb. in Leinwanddecken. Preis 30 kr.

Stahel's Brieftaschen-Einlag-Kalender in 12°., auf Postpapier gedruckt, zum Einlegen in Brieftaschen. Preis 6 kr. (außer Bayern 4 kr.)

Stahel's Comptoir-Notiz-Kalender für Geschäftshäuser, Behörden, Anwälte, Notare u. s. w. Quer-Folio. Schwarz und roth gedruckt mit freigelassenem Raume zu kürzeren Tagesnotizen. Preis 12 kr., aufgezogen 15 kr. (außer Bayern 3 kr. weniger).

Taschen-Notiz-Kalender. Für Jedermann ein bequemes Notizbuch, insbesondere für Reisende und Geschäftsleute jeder Art, Advokaten, Beamte, Privat- und Gewerbsleute. 16. Jahrg. In bequemem Brieftaschenformat. Eleg. in Leinw. geb. mit Gummiband. 36 kr., durchschossen 1 fl.

Stahel's Wandkalenderchen auf Carton mit blauer Einfassung. Preis 8 kr. (außer Bayern 6 kr.)

Christlicher Spezereikram. Katholischer Volkskalender mit einem Wettermännchen und vielen Bildern. Herausgegeben von Dr. Ph. Hammer. Ein derber Kamerad, der seinen Lesern u. A. auch eine kräftige Fußsalbe auf die Reise in's Himmelreich mitgibt. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Katholischer Bilderkalender für den Bürger und Landmann. Derselbe ist in diesem Jahre mit vielen Erzählungen und besonders schönen Bildern ausgestattet. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Ullmann & Strauss.

Für **Weihnachts-Geschenke** haben wir mehrere große Partien **Kleiderstoffe** aus unserem **En-gros-Lager** ausgesetzt.
Der Verkauf beginnt

Montag, den 30. ds. Mts.,

zu enorm billigen Preisen.

Ullmann & Strauss.

Gasthof zum „goldenen Stern"
in München.

Wir bringen unser neu eingerichtetes Hotel in empfehlende Erinnerung. Gute Betten, feine Küche, reingehaltene Weine bei den billigsten Preisen. In- und ausländische Zeitungen.

Gebrüder Engelhard.

35]

Wollene Hemden, Unterjacken und Unterbeinkleider, sowie Cachenez, Herren-Plaids und Reisedecken empfiehlt in großer Auswahl billigst

P. Ph. Schnoes
am Vierröhrenbrunnen.

26]

Badische 35 fl.-Loose, Ziehung am 30. November.
Oesterr. 1864er 100 fl.-Loose, Ziehung am 1. Dezember.
Churhessische 40 Rchsthlr.-Loose, „ „ 1. „
Mailänder 10 Frcs.-Loose, „ „ 16. „
sowie alle übrigen Loose, Staatspapiere, Aktien und Prioritäten sind billigst bei mir zu haben.

M. Reutlinger,
Bank- & Wechselgeschäft,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Zur Entgegennahme von
Zeichnungen auf alle neuen Emissionen
bin ich stets mit Vergnügen bereit.

Nürnberger Lebkuchen,

braune und weiße, soeben eingetroffen bei

Th. Gottfr. Schwarz.

Brehm's illustrirtes Thierleben.

Grosse Ausgabe in 4 Bänden mit 830 Abbildungen von R. Kretschmer.
Broschirt 18¾ Rthlr. — Gebunden 21¾ Rthlr.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen. [46

Für die gegenwärtige Jahreszeit empfehle ich mein bestassortirtes Lager in
Flanellhemden,
Unterbeinkleidern,
Unterjacken,
Leibbinden,
Strümpfen und Socken,
Handschuhen,
Strickwolle aller Art ꝛc.

Georg Lochner
am Markt,
vis-à-vis der Marienkapelle und dem weißen Lamm. [3a

Westendhalle.
Zooplastisches Museum

aus dem königl. Glaspalast zu München, täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends.
Entrée 12 kr., Militär ohne Charge und die Jugend unter 10 Jahren die Hälfte.

Nächste
Ziehung am 10. Dezember.
Mailänder Loose per Stück fl. 4.40.
mit nicht verlierbarem Einsatz;
Gewinne:
Francs 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 ꝛc.
10 Stück zu 44 fl. bei der Haupt-Agentur **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft,
und durch Vermittlung der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.
Cölner Dombau-Loose fl. 1. 45.
Gewinne: fl. 35 bis fl. 43,500.
Ausführliche Prospekte portofrei.
Pferde-Loose 36 kr.
Wiederverkäufern Rabatt. [3b

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 331. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 29. November. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[16] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[34] KZ. 2[43] GZ. 5[30] AZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] AZ.	Nachm.: 2[30] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] AZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[15] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 5[15] PZ. 8[10] PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[35] PZ. (bis Landa), 6[37] PZ.	
Ank. von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[55] GZ. 10[20] AZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[45] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[55] PZ. 5[10] AZ. 8[30] GZ. 11[40] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[15] GZ. 9[40] GZ. 11[20] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3[45] PZ. 8[25] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[55] P 6[45] P. [30] 8. 9[25] P (v. Neubach.)	

Postkommunikation aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Elsfeld . .	4 U. Nachts.
Unterhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tageskalender: Gelasius. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 39 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr — Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr — Min. Monduntergang: 6 Uhr 22 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 1 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 3 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Fällt Ende November fortwährend Regen, auf den sich Frost einstellt, so darf man auf kein wohlfeiles Jahr rechnen.

Geschichtskalender: 1807: Die portugiesische Königsfamilie verläßt Europa und zieht nach Brasilien. — 1830: Aufstand in Warschau.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 29. November.

Der „France" wird aus Madrid geschrieben: „Es scheint eine entschiedene Sache, daß die allgemeinen Wahlen am 15. Dezember stattfinden sollen; wenigstens wäre dies die Absicht der provisorischen Regierung, wenn anders es gesetzlich und materiell möglich ist, was man noch bezweifeln darf. Die Cortes würden in den ersten Tagen des Jänner zusammentreten und sobald sie sich constituirt hätten, würden die Mitglieder der provisorischen Regierung ihre Entlassung geben und die Versammlung würde zur Einsetzung einer aus drei Mitgliedern bestehenden exekutiven Gewalt schreiten, welcher jedenfalls der General Prim und Rivero angehören sollen. Diese neue Regierung würde ein Ministerium ernennen, welchem keiner der gegenwärtigen Minister angehören soll, die, was man sich nicht verhehlen kann, durch den geringen Grad ihrer Fähigkeiten und ihren Mangel an Entschlossenheit das Vertrauen des Landes verloren haben. Die Berathung der Verfassung und der organischen Gesetze würde, rasch und energisch geführt, nur drei Monate dauern, worauf denn die Cortes die Frage der Thron-Candidatur in Angriff nehmen würden. Erst dann würde man also erfahren, welches der Candidat der Herren Rivero und Prim ist. Darf man nach äußeren Anzeichen urtheilen, so wäre dieser Candidat keineswegs der Herzog von Montpensier, mit welchem sich weder der Eine, noch der Andere kompromittirt hat, wie gewisse Persönlichkeiten der gegenwärtigen Regierung. Ich kann Ihnen die Richtigkeit dieses Planes verbürgen, dessen Ausführung natürlich von der Zustimmung der Cortes abhängt. Seien Sie überzeugt, daß trotz des Circulars, welches die „Gaceta" in diesen Tagen veröffentlichen soll und in dem die Regierung erklären wird, daß sie dem Wahlkampfe vollständig fernbleiben und keinen Candidaten unterstützen wolle, sie sehr eifrig, wenn auch in indirekter Weise, auf die Provinzen einwirken wird. Auch hofft man, eine starke monarchische Majorität zu erzielen, und da die Herren Rivero und Prim einen überwiegenden Einfluß bei der Aufstellung der Candidaten durch die Versöhnungskomités haben werden, so scheint es sicher, daß dieser Plan treu ausgeführt werden wird.

Im preußischen Abgeordnetenhaus hielt bei der Berathung des Etats des Justizministeriums der Justizminister eine längere Rede, in welcher er alle gestellten Anträge seinerseits zu prüfen versprach. Es sei eine völlige Reorganisation des Justizwesens nothwendig und dieselbe sei auch bereits im Werke, man möge Vertrauen zur Regierung haben und sie nicht drängen. Bezüglich der Anstellung der Israeliten im Justizfach habe er noch keine Stellung genommen, da auch andere Ressorts betheiligt seien, wie z. B. das Cultusministerium. Bezüglich des Judeneides werde das Ministerium eingreifen, wenn der Bundesrath in dieser Frage nicht vorgehe.

In der vorgestrigen Sitzung des österreichischen Herrenhauses fand die Generaldebatte über das Wehrgesetz statt. Feldzeugmeister Hauslab, Graf Wickenburg, Arneth und Ritter v. Schmerling sprachen sich für Annahme des Gesetzes aus, letzterer mit dem Bemerken: er halte es für nothwendig, daß die Volksvertretung es laut ausspreche, sie sei von der Friedens-Idee beseelt, sie wünsche keine Eroberungspolitik und schaffe das Heer nur zum Schutze gegen etwaige Angriffe. In der hierauf folgenden Spezialdebatte wurden die Paragraphen 1—41 in der vom Unterhause ihnen gegebenen Fassung angenommen.

Die Session der beiden Kammern des rumänischen Landtages wurde vorgestern durch den Fürsten Carl mit einer Thronrede eröffnet, welche die Zustände des Landes im Innern, wie die Beziehungen zum Auslande vortrefflich nennt und die Finanzen als blühend, die Zeiten der Anlehen als vorüber bezeichnet. Die Verkehrsmittel des Landes haben seit einem Jahre einen größeren Aufschwung genommen als in den letzten 30 Jahren. Bezüglich der auswärtigen Politik, sagt die Thronrede, daß die Pariser Verträge und die Lage des Landes die strengste Neutralität zur Pflicht machen, welcher die Regierung auch stets entsprochen habe. Als Resultat der guten Beziehungen zum Auslande werden die mit Oesterreich und Rußland abgeschlossenen Conventionen angeführt. Wegen Aufhebung der Consularjurisdiktion hätten Verhandlungen mit Rußland begonnen. Der Fürst hofft, daß auch die anderen Mächte durch ein gleiches Verfahren ein gleiches Wohlwollen für Rumänien zu erkennen geben werden. Schließlich ermahnt die Thronrede zur Eintracht und zu dem Aufgeben der Parteizwistigkeiten.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 29. November.

— Schwurgericht. 8. Fall. Anklage gegen Balthasar Ott, 40 Jahre alt, verheiratheten Häcker von Martisteft, wegen 9 Verbrechen des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, verübt seit einer Reihe von Jahren an Kindern unter 12 Jahren. Der Angeklagte, der sich bisher eines ungetrübten Leumunds erfreute, leugnet die ihm zur Last gelegten Handlungen mit der Angabe, daß Bosheit dieselben ihn vorgenommen haben lasse. Die HH. Geschornen erhielten, dem Plaidoyer entsprechend, 13 Fragen, welche in der Weise beantwortet wurden, daß Ott wegen 4 Verbrechen der bezeichneten Art und 5 Vergehen gegen die Sittlichkeit in eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurtheilt wurde; die kgl. Staatsbehörde hatte 8, die Vertheidigung 5 Jahre beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Staatsanwaltssubstitut Kirchgeßner; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Adel-

mann; Geschworne: HH Liebler (Obmann), Burger, Schmitt, Wittstadt, Dr. Fröhlich, Reinhard, Neumann, Krebs, Karl, Füller, Zink.

δ Offenbachs „Schöne Helena" errang sich gestern im Stadttheater bei der ersten Aufführung einen so ungetheilten Beifall, wie er in dieser Saison noch keinem anderen Stücke zu Theil geworden ist. Der Löwenantheil des Abends gebührt unstreitig Frl. Thorherr, die in jeder Situation den rechten Ton der übermüthigtollen, aber höchst amüsanten Parodie so richtig zu treffen wußte, daß sie die beabsichtigte heitere Wirkung in vollstem Maaße erzielte, ohne das Anstandsgefühl zu verletzen — und das will bei einer für das raffinirteste Publikum der Welt — das der Pariser Vorstadttheater — berechneten Operette wohl was heißen! Der einstimmige Applaus und wiederholte Hervorruf, selbst bei offener Szene, konnte der liebenswürdigen Künstlerin beweisen, daß man das wirklich Anerkennenswerthe auch hier wohl zu schätzen weiß. — Uebrigens waren auch alle anderen Mitwirkenden gestern des besten Lobes werth, vor Allem Hr. Breuer als Kalchas mit seinem trockenen Humor, Hr. Rosen als Menelaus in einer unübertrefflichen Maske, Hr. Schubert als Paris u. s. w., Chor und Orchester, die das Beste leisteten, nicht zu vergessen. — Und so wird sich die „SchöneHelena" jetzt wohl dauernd auf unserm Repertoire halten und uns noch manchen vergnügten Abend machen.

△ Das in diesem Blatte bereits rühmend erwähnte zoologische Cabinet des Hrn. Leven, welches im Saale der Westendhalle gegenwärtig aufgestellt ist und sich eines zahlreichen Besuches von Jung und Alt erfreut, ist wohl einer etwas ausführlicheren Beschreibung werth. Den Hintergrund des Saales bildet eine Alpenlandschaft mit Felsen, auf welchen Gemsen gruppirt sind, an der Seite ein Steinadler aus dem bayerischen Gebirge, der sich eben mit noch ausgebreiteten Schwingen niederg lassen hat und im Begriffe steht, das geraubte Lämmchen zu verzehren; auf der anderen Seite eine Alpenbärenmutter von riesiger Größe, wohlgefällig ihren drollig spielenden Jungen zuschauend. — Steinhühner und ein Uhu beleben noch den Felsen. — In der Mitte des Saals kämpfen zwei gewaltige Edelhirsche in prachtvoller Gruppirung; die beiden Thiere sind eine Jagdbeute und ein Geschenk des Kaisers von Oesterreich an Hrn Leven. An der Seite, durch Gebüsch getrennt, sehen wir einen wilden Schweinskeuler, ein Geschenk des Fürsten Thurn und Taxis (aus den Waldungen bei Regensburg), von fünf Wölfen überfallen; der Kampf ist noch unentschieden, zwei Wölfe hat der Angegriffene bereits mit seinen mächtigen Hauern unschädlich gemacht, die andern scheinen den Kampf aufgeben zu wollen. — In tropischer Staffage ist ein Lama, das von einem Silberlöwen überfallen und erwürgt wird. Ein Condor, der größte der Raubvögel, breitet seine beiläufig 12 Fuß breiten Flügel aus, um einem Sunda-Panther seine Beute streitig zu machen. Die buntfarbigen Metallfasanen und der seltene scharlachrothe Ibis aus Brasilien stehen in der Nähe. Charakteristische Gruppirungen von Jagdhunden, unübertrefflich naturgetreu, Reh mit Jungen, Fuchs eine Sägeente haschend, Kampf zwischen Dachs und Hund, werden besonders Jäger und Jagdfreunde interessiren u. s. w. u. s. w. — Unter den vielen humoristisch-satyrischen Gruppen sind besonders amüsant: die Musikantengesellschaft der Affen, Bänkelsänger, die Mordgeschichte Reinke vortragend, Tyroler Sängergesellschaft, Enten als Waschweiber, der Fuchs mit der Häsin kosend, und besonders der Photograph, der einen rauhen Krieger mit seiner Dulcinea eben abkonterfeit; die Stellung, welche beide Letztere zu diesem Zwecke einnehmen, muß selbst den ärgsten Hypochonder zum Lachen bringen. Ein großer russischer Bär, als Portier gekleidet, bewacht den Eingang. — Wir brauchen diese Beschreibung wohl nicht erst noch eine neuerliche Empfehlung zum Besuche des Kabinets anzufügen.

+ Dem Hauptkomite von Würzburg und dem unterfränkischen Kreise zur Unterstützung der Wasserbeschädigten in der Schweiz sind seit letzter Anzeige vom 22. ds. weiter eingegangen: Von Oehrberg 2 fl. 22 kr., von Bibel 2 fl. 54 kr., von der Freimaurerloge in Schweinfurt 30 fl. 6½ kr., von Stangenroth 5 fl., von Rittershausen 5 fl., von Kleinrinderfeld 13 fl. 5½ kr., von Gaualschach 4 fl. 48 kr., von Wiesenbronn 6 fl. 23 kr., von Prichsenstadt 9 fl., von Preunschen 1 fl. 21 kr., von Waldfenster 6 fl. 17½ kr., von Rödelsee 9 fl. 12 kr., von Unterickelsheim 3 fl. 24 kr., von Wetten 4 fl. 3 kr., von Eßenfeld 4 fl. 54 kr., von Lauberrettersheim 3 fl., von der Expedition des Würzburger Anzeigers 23 fl. 55 kr., von Speicherz 1 fl. 51 kr., von Weisbrunn 1 fl., von Gerolzhausen 6 fl. 3 kr., von Uengershausen 4 fl. 48 kr., von Friedrich 1 fl. 6 kr., von Thüngfeld 3 fl. 6 kr., von Hofstädten 1 fl. 12 kr., von Obereisenheim 9 fl. 10 kr., von Tiefenstockheim 6 fl. 12 kr., von Römershofen 1 fl. 45 kr., von Unterpleichfeld 6 fl., von Lindelbach 6 fl. 30 kr., von Sommerkahl 2 fl. 7½ kr., von Sulzdorf 5 fl., Bezirksamt Gerolzhofen für die Gemeinden Alitzheim 3 fl. 48 kr., Bischwind 2 fl. 26½ kr., Falkenstein 42 kr., Geusfeld 2 fl., Wustviel 2 fl. 15 kr., vom katholischen Leseverein in Goldbach 4 fl. 30 kr., von Köhler 2 fl., von Kürnach 7 fl. 10 kr., von Neuses a/Sand 1 fl. 24 kr., von der Mennoniten Gemeinde in Giebelstadt und Rottenbauer 56 fl., von Winterhausen 73 fl. 14 kr., beträgt zusammen 346 fl. 8¼ kr., hierzu die letzte Aufgabe von 3959 fl. 11 kr., ganze Summe der Eingänge bis heute 4305 fl. 19¼ kr. Weitere Gaben werden dankend entgegengenommen.

— Die Aufnahmsprüfung der Postpraktikanten bei den k. Oberämtern findet am 9. Dez. und die Prüfung der Amtsgehülfen am 16. Dez statt.

---

p. München, 28. Nov. Heute wurde die erste Landesprodukten- und Waarenbörse hier abgehalten. Dieselbe war zahlreich besucht und verkehrte bei animirtem Geschäfte in ziemlichen Quantitäten. Waizen: bayerischer gekauft, 6 fl. per Ctr., ungarischer, angeboten, 6¼ fl. per Ctr.; Roggen: angeboten, 15—15½ fl. per Schäffel; Hafer: gekauft, 3 fl. 54 kr. per Zoll Ctr.; Gerste: gekauft, 16—16¼ fl. per bayer. Schäffel; Hopfen: gekauft, per bayer. Ctr. Saazer 90 fl., Spalter 100 fl., Kornmehl, gekauft, 10 fl. 45 kr per bayer. Ctr., ungarisches Waizenmehl, gekauft, Nr. 1 zu 14⅔ fl., Nr. 4 zu 12⅔ fl. Alles franco München.

— Die Gehaltsaufbesserung bei den Beamten und Bediensteten der Verkehrs-Anstalten ist in derselben Weise, wie sie von der Kammer der Abgeordneten festgestellt wurde, in's Leben getreten. Der Minimalgehalt der Offizialen ist von 800 fl. auf 900 fl. erhöht und die in der ersten Klasse erhalten nach durchlebten drei Sexennien 1200 fl. mit Nachzahlung vom 1. Januar l. J. an. Desgleichen ist der Maximalgehalt der andern drei Kategorien um 100 fl. bezw. gestiegen. Auch die Gehaltsverhältnisse der Assistenten sind regulirt. Klasse IV ist mit 450 fl., Klasse III mit 550 fl., Klasse II mit 700 fl und Klasse I mit 850 fl. angesetzt, welcher Bezug jedoch erst nach Antritt des 13. Dienstjahres erlangt werden kann. 50 fl. Zulage sind für das gegenwärtige Jahr jedem einzelnen Assistenten zuerkannt. Auch werden denselben die Emolumentenbezüge bedeutend erhöht, so daß letztere denen der Offizialen IV. Klasse ziemlich nahe kommen. Bei den Bediensteten der Anstalt wird die Gehaltsmehrung sich so gestalten, daß ungefähr jeden einzelnen 50 fl. Zulage trifft.

— Wie die „Versicherungs-Zeitung" meldet (siehe die Nr. 325 unseres Blattes), ist der Direktor der ehemaligen Ludwigshafener Gesellschaft in Nürnberg nunmehr in Berlin damit beschäftigt, unter den dortigen Aktiengesellschaften einen Käufer für seine Kundschaft zu suchen. Wenn die Garanten ihre letzten Einzahlungen leisten, die Versicherten dreifache Nachschüsse hergeben und schließlich auch der Verkauf der Kundschaft noch einen Brocken Geld erbringt, so kann der Direktor — ein zweiter Marius auf den Trümmern von Carthago — bei dem Ruin der Genossenschaft freilich noch ein hübsches Geschäft machen. Ob aber die löblichen Behörden dem Verkauf der Versicherungen in diesem Falle ebenso ruhig zusehen werden, wie sie es bei dem Oesterreichisch Magdeburger und Nemische Providentia-Handel leider gethan haben, dürfte mindestens zu bezweifeln sein.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 22. bis 28. November.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	20 fl. — kr.	18 fl. 38 kr.	16 fl. — kr.	Gef. — fl. 32 kr.
Korn	16 fl. 15 kr.	15 fl. 19 kr.	15 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 51 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	15 fl. 9 kr.	14 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 4 kr.
Haber	10 fl. 5 kr.	9 fl. 23 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — fl. 6 kr.

Erbsen 17 fl. 38 kr., Linsen 18 fl. 55 kr., Wicken — fl — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 286,701. Umsatzsumme 21,990 fl. 44 kr.

Frankfurt, 28. November, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren Staatsbahnaktien 297½—298½. Oesterr. Creditaktien 236½—237¼. 1862er amerikanische Bonds 79⅝—⅞. Feste Tendenz.

„Wenn je ein Volkskalender seine Aufgabe, zu unterhalten, zu bilden, zu nützen ꝛc, erfüllt, so ist es dieser (Lahrer Hinkende Bote), der in einer Auflage von 500,000 Exemplaren über ganz Deutschland verbreitet ist." (Dioskalia.)

Prospectus.

Herzoglich Braunschweigisches
Prämien-Anlehen

von

Zehn Millionen Thalern Nominal,
eingetheilt in **500,000** Antheilscheine à **Zwanzig Thaler** Courant,
= Fünf und Dreißig Gulden Süddeutscher Währung. =
(10,000 Serien à 50 Stück.)

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Regierung emittirt mit Genehmigung der Landstände zum Behuf der Fundirung älterer Eisenbahn-Anlehen und Erweiterung des Braunschweigischen Staats-Eisenbahn-Netzes eine Anleihe von **Zehn Millionen Thalern Nominal**, welche in 500,000 Antheilscheine à 20 Thaler (35 Gulden süddeutsche Währung) zerfällt und in 10,000 Serien à 50 Antheilscheine eingetheilt ist.

Die Zurückzahlung dieses von der **Bank für Handel & Industrie** übernommenen Anlehens erfolgt auf dem Wege der Verloosung innerhalb 56 Jahren nach Maßgabe des unten abgedruckten Tilgungsplans und der nachfolgenden näheren Bedingungen.

In ersten Jahre (1869) finden die Serienziehungen am **1. Mai, 1. Juli, 1. September** und **1. November**, die entsprechenden Nummernziehungen am **30. Juni, 31. August, 31 Oktober** und **31. Dezember** statt.

In den folgenden Jahren, welche vier Jahresziehungen aufweisen (1870—1878, 1895—1924), werden die Serien am **1. Februar, 1. Mai, 1. August** und **1. November**, die Nummern am **31. März, 30. Juni, 30. September** und **31. Dezember** gezogen.

In den Jahren mit 3 Ziehungen (1879—1894) werden die Serien am **1. März, 1. Juli** und **1. November**, die Nummern am **30. April, 31. August** und **31. Dezember** gezogen.

Sämmtliche Ziehungen finden bei Herzoglichem Finanzcollegium in Braunschweig statt und wird das Ergebniß der Ziehungen in **Hamburger, Berliner** und **Frankfurter** Blättern veröffentlicht.

Die Auszahlung der gezogenen Loose findet drei Monate nach der Nummernziehung bei der Herzoglichen Hauptfinanzkasse in **Braunschweig** und bei der **Filiale** der **Bank für Handel & Industrie** in **Frankfurt am Main**, sowie in **Berlin** und an denjenigen weiteren Plätzen, welche das Herzogliche Finanzcollegium demnächst noch nach seinem Ermessen bestimmen wird, statt.

Von obigen 500,000 Antheilscheinen sind 150,000 Stück bereits fest placirt; die restlichen

350,000 Antheilscheine = 7 Mill. Thlr. Nominal

werden hiermit zur

öffentlichen Subscription

aufgelegt; dieselbe ist anberaumt auf

Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. Dezember l. J.
von 9—3 Uhr

in **Darmstadt** bei unserer **Casse.**
in **Frankfurt a. M.** bei unserer **Filiale,**
sowie an denjenigen Plätzen und Stellen, welche in den betreffenden Blättern bekannt gegeben werden, insbesondere
in **München** bei Herrn **J. N. Oberndörffer,**
in **Augsburg** bei Herrn **Nath. Wilmersdörffer,**

in **Würzburg** bei den Herren **Wüstefeld & Thomasius,**

in **Nürnberg** bei Herrn **Mayer Kohn,**
in **Fürth** bei den Herren **Berolzheimer & Bloch,**
in **Bamberg** bei Herrn **A. E. Wassermann.**

Der Subscriptionspreis ist auf

Thaler 18½ pr. Cour.

für jeden Antheilschein festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder Werthpapieren zu erlegen.

Bei etwaiger Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion sämmtlicher Zeichnungen statt.

Die zugetheilten Beträge sind in Interims Certificaten à 5, 10, 25, 50 und 100 Stück Antheilscheine am 17. Dezember l. J. gegen Vollzahlung des Subscriptionspreises zu beziehen. Die Caution wird hierbei, ohne Zinsen für die Baarcautionen, zurückvergütet.

Die definitiven Stücke werden nach Erscheinen und jedenfalls vor der ersten Serienziehung nach vorheriger Anmeldung bei den Zeichnungsstellen gegen die Interimscertifikate kostenfrei umgetauscht, worüber s. Z. nähere Bestimmungen erfolgen werden.

Darmstadt, im November 1868.

Bank für Handel & Industrie.

Tilgungs-Plan.

Ziehungen in den Jahren 1869—1874.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	80000	80000	1	20000	20000
1	6000	6000	1	5000	5000
1	2000	2000	1	2000	2000
1	800	800	1	600	600
22	100	2200	10	100	1000
24	25	600	6	70	420
400	21	8400	3380	21	70980
450	Stück	100000	3400	Stück	100000

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	40000	40000	1	20000	20000
1	6000	6000	1	5000	5000
1	4000	4000	1	2000	2000
1	1000	1000	1	600	600
22	100	2200	10	100	1000
24	25	600	6	70	420
2200	21	46200	3380	21	70980
2250	Stück	100000	3400	Stück	100000

Ziehungen in den Jahren 1875—1878.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	80000	80000	1	16000	16000
1	5000	5000	1	5000	5000
1	2400	2400	1	2400	2400
1	1000	1000	1	1000	1000
10	100	1000	11	100	1100
36	50	1800	10	25	250
400	22	8800	3375	22	74250
450	Stück	100000	3400	Stück	100000

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	40000	40000	1	16000	16000
1	5000	5000	1	5000	5000
1	3000	3000	1	2400	2400
1	800	800	1	1000	1000
22	100	2200	11	100	1100
24	25	600	10	24	240
2200	22	48400	3375	22	74250
2250	Stück	100000	3400	Stück	99990

Ziehungen in den Jahren 1879—1888.

1 jährl. Ziehung			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thl.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	30000	30000
1	4000	4000	1	3000	3000
1	2500	2500	1	2000	2000
1	1200	1200	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	60	360	6	35	210
1780	23	40940	2730	23	62790
1800	Stück	100000	2750	Stück	100000

3 jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	3600	3600
1	2000	2000
2	600	1200
10	100	1000
5	75	375
3130	23	71990
3150	Stück	100165

Ziehungen in den Jahren 1889—1894.

1 jährl. Ziehung			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thl.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thl.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	30000	30000
1	4000	4000	1	2400	2400
1	2000	2000	1	2000	2000
1	1000	1000	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	80	480	6	80	480
1730	24	41520	2630	24	63120
1750	Stück	100000	2650	Stück	100000

3 jährl. Ziehung		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	2300	2300
2	1000	2000
1	700	700
10	100	1000
5	29	145
30 0	24	73920
3100	Stück	100 65

Ziehungen in den Jahren 1895 und 1896.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	12000	12000
1	4000	4000	1	3000	3000
1	2400	2400	1	2000	2000
1	1200	1200	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	30	180	6	30	180
1780	24	42720	3430	24	82320
1800	Stück	101500	3450	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000	1	12000	12000
1	3600	3600	1	3200	3200
1	2000	2000	1	2000	2000
1	800	800	1	1200	1200
10	100	1000	10	100	1000
6	30	180	6	60	360
3080	24	73920	3430	24	82320
3100	Stück	101600	3450	Stück	102000

Ziehungen in den Jahren 1897—1900.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	55000	55000	1	15000	15000
1	5000	5000	1	3600	3600
1	3200	3200	1	2100	2100
1	1200	1200	1	1200	1200
11	100	1100	11	100	1100
5	50	250	5	50	250
1430	25	35750	3130	25	78250
1450	Stück	101500	3150	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	25000	25000	1	15000	15000
1	3000	3000	1	4000	4000
1	2000	2000	1	2100	2100
1	700	700	1	1250	1250
10	100	1000	10	100	1000
6	50	300	6	80	480
2780	25	69500	3130	25	78250
2800	Stück	101500	3150	Stück	101080

Ziehungen in den Jahren 1901—1908.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000	1	15000	15000
1	3000	3000	1	3000	3000
1	2000	2000	1	2500	2500
1	500	500	1	800	800
10	100	1000	10	100	1000
6	70	420	6	70	420
1330	26	34580	3030	26	78780
1350	Stück	101500	3050	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.			4 jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	30000	30000	1	15000	15000
1	2000	2000	1	3600	3600
1	1500	1500	1	2400	2400
1	800	800	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	70	420	6	50	300
2530	26	65780	3030	26	78780
2550	Stück	101500	3050	Stück	102080

Ziehungen in den Jahren 1909—1916.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000	1	15000	15000
1	4500	4500	1	3000	3000
1	3000	3000	1	2000	2000
1	1000	1000	1	900	900
10	100	1000	10	100	1000
6	60	360	6	60	360
1130	28	31640	2830	28	79240
1150	Stück	101500	2850	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	27000	27000	1	15000	15000
1	3600	3600	1	3000	3000
1	2500	2500	1	2000	2000
1	1800	1800	1	1600	1600
10	100	1000	10	100	1000
6	60	360	6	40	240
2330	28	65240	2830	28	79240
2350	Stück	101500	2850	Stück	102080

Ziehungen in den Jahren 1917—1921.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.

Ziehungen in dem Jahre 1922.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.

Ziehungen in dem Jahre 1923.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.

Ziehungen in dem Jahre 1924.

1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000
1	5000	5000
1	3000	3000
1	1600	1600
1	500	500
10	100	1000
6	70	420
31	31	31930
2580		
2600	Stück	101500

4. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	16000	16000
1	2500	2500
1	1500	1500
1	500	500
1	200	200
10	100	1000
6	50	300
780	40	31200
2400	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	75000	75000
1	1000	1000
1	300	300
1	200	200
10	100	1000
6	50	300
2250	40	91500
2400	Stück	101500

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	75000	75000
1	1200	1200
1	500	500
1	200	200
10	100	1000
6	50	300
2130	40	85200
2150	Stück	101500

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	10000	10000
1	3000	3000
1	1500	1500
1	500	500
10	100	1000
6	50	300
1480	40	59200
1500	Stück	101500

RECAPITULATION.

Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.
1869	190	9500	400000
1870	190	9500	400000
1871	190	9500	400000
1872	190	9500	400000
1873	190	9500	400000
1874	190	9505	400000
1875	190	9500	399990
1876	190	9500	399990
1877	190	9510	399990
1878	190	9500	399990
1879	154	7700	300165
1880	154	7700	300165
Uebertrag	2208	110100	4600290

Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.
Uebertrag	2208	110400	4600290
1881	154	7700	300165
1882	154	7700	300165
1883	154	7700	300165
1884	154	7700	300165
1885	154	7700	300165
1886	154	7700	300165
1887	154	7700	300165
1888	154	7700	300165
1889	150	7500	300165
1890	150	7500	300165
1891	150	7500	300165
Uebertrag	3890	194600	7902105

Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.
Uebertrag	3890	194600	7902105
1892	150	7500	300165
1893	150	7500	300165
1894	150	7500	300165
1895	236	11800	406580
1896	236	11800	406580
1897	211	10550	406580
1898	211	10550	406580
1899	211	10550	406580
1900	211	105 0	406580
1901	200	10000	4065-0
1902	200	10000	406580
1903	200	10000	406580
1904	200	10000	406580
1905	200	10000	406580
1906	200	10000	406580
1907	200	10000	406580
1908	200	10000	406580
1909	184	9 00	406580
1910	184	9200	406580
1911	184	9200	406580
1912	184	9 00	406580
1913	184	9200	406580
Uebertrag	8176	408800	16527620

Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.
Uebertrag	8176	408800	16527620
1914	184	9200	406580
1915	184	9200	406580
1916	184	9200	406580
1917	167	8350	406580
1918	167	8350	406580
1919	167	8350	406580
1920	167	8350	406580
1921	164	8.00	406580
1922	148	7400	406580
1923	125	6250	406580
Summe	10000	500000	20000000

Vortreffliches Gebetbüchlein

in kleinem Format.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

✝

Lobet den Herrn!

Ein kath. Gebet- und Erbauungsbuch

von

Dr. J. Düx,

Domcapitular in Würzburg (Herausgeber des „Ewigen Versöhnungsopfers").

Mit bischöflicher Approbation und 3 Stahlstichen. 30 Bogen in Taschenformat auf feinem Papier und mit **sehr leserlichem Druck.** Preis broschirt 1 fl. oder 18 Sgr., elegant in Leinen geb. 2 fl. oder 1 Thlr. 10 Sgr., in Kalbleder geb. fl. 3. 24. oder 2 Thlr.

Der durch sein „Versöhnungsopfer" weltberühmt gewordene Verfasser, sowie der rasche Absatz dieses Gebetbuches sprechen für den trefflichen Inhalt dieses Buches und machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

Für die gegenwärtige Jahreszeit empfehle ich mein bestassortirtes Lager in

Flanellhemden,
Unterbeinkleidern,
Unterjacken,
Leibbinden,
Strümpfen und Socken,
Handschuhen,
Strickwolle aller Art ꝛc.

Georg Lochner

am Markt,

vis-à-vis der Marienkapelle und dem weißen Lamm. [35

Radreifenbiegmaschinen

für Schmiede liefert billig in solidester Ausführung unter Garantie

Erdm. Kircheis
25] in Aue (Sachsen).

Zur gefälligen Notiz!

Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranken**, die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin.

Dr. Müller,

6b] **jetzt Berlin, Mauerstr. 69, 1 Tr.**

Curprospekte gratis und franco.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Der Lahrer Hinkende Bote

für 1869

(Auflage ca. 3/4 Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien** in **Würzburg.** [56

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 29. Nov. 2. Vorst. im 4. Ab. **Oberon, König der Elfen.** Rom. Feenoper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Montag den 30 Nov. 3. Vorst. im 4. Ab. **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.

Die Direktion.

Digitized by Google

Große Indiane, Kapaunen, wilde Enten

empfiehlt

Anton Minopriо.

Bekanntmachung. pr. 28/11.

Die für das künftige Jahr erforderlichen Druck-, Lithographie- und Buchbinder-Arbeiten, dann auch einige Artikel an Schreibmaterialien werden im Submissionswege von dem unterfertigten k. Oberamte an die Wenigstnehmenden in Lieferung und Accord gegeben.

Die darauf bezüglichen Offerte sind bis 6. künft. Mts. dahier einzureichen, und können die Lieferungsbedingnisse, sowie die Muster der betreffenden Gegenstände bis dahin täglich dahier eingesehen werden.

Würzburg, 26. November 1868.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.

v. Schellerer. Sondermann.

Ausschreiben. pr. 28/11.

In Sachen der gräflich von Schönborn'schen Wittwen- und Waisenkasse gegen Martin Faulhaber, ledig von Atzhausen, wegen Hypothekzinsen, versteigere ich in Folge gerichtlichen Auftrags das beklagtische, zur Markung Atzhausen gehörige häusliche Anwesen Plan-Nr. 21a mit Gemeindetheilen und Gemeinderecht, dann die Wiese Plan-Nr. 126, im Gesammtschätzungswerthe zu 1000 fl., am

Freitag, den 4. Dezember 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindehause zu Atzhausen zum Zweitenmale gegen Bezahlung in 4 Weihnachtsfristen 1868 mit 1871 nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes, dann der §§ 99 u. ff. der Prozeßnovelle von 1837 und lade Steigerungslustige hiezu mit dem Beifügen ein, daß diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Wiesentheid, den 16. November 1868

Nappenbach, k. Notar.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

Potsdam, 15. Juli 1867. Bitte, mir umgehend eine Sendung von Ihrem vortrefflichen Bier und Malz Gesundheits-Chocolade zu machen.

v. Rosen, Prem.-Lieutenant im 3. Garde-U. Rgt.

Stadtberge, Westf., 17. Juli 1867. Da ich mich von der Vortrefflichkeit Ihrer Chocolade bei meinem Freunde überzeugt habe, so bitte ich (um Sendung).

Otto Breker, Kaufmann und Fabrikant.

Wohrin, 19. Juli 1867. Nach dem Genusse Ihrer Malz-Gesundheits Chocolade bei meinen Halsübeln habe ich mich sehr wohl befunden; ich bitte, mir wiederum Malz-Gesundheits-Chocolade und Brust-Malz-Bonbons zu senden.

J. Regler, Mühlenbesitzer.

Katholischer Kalender für 1869.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschien soeben der zweite Jahrgang des neuen katholischen Kalenders

Christlicher Spezereikram

mit einem Wettermännchen und vielen Bildern,

herausgegeben vom Verf. des „Katholischen Spießbürgers,"

Dr. Philipp Hammer,

katholischer Pfarrer in der Rheinpfalz.

In diesem „Christlichen Spezereikram" ist heuer ein schön ausstaffirter Guckkasten mit hübschen Reiseansichten, von der Pilgerreise zum Himmel nach der Natur aufgenommen, und nebenbei für Jene, die über kurz oder lang selbige Reise zu machen gedenken, eine gute Fußsalbe feilgeboten.

Außer seinem reichhaltigen Text findet man noch in dem Kalender die Erklärung und Anfertigung des Wettermännchens,

Lustigen Hocus pocus in Bildern,

dann Genealogie, Zinsfuß-Berechnungstabelle, Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte; interessante Notizen über Landwirthschaft, Weinbau, Obstbau, Küchengarten, Forstbau, Jagd und Fischerei, hundertjährigen Kalender, Bauernregeln und verschiedene Recepte, so daß dieser Kalender an Vollständigkeit allen derartigen mindestens gleichsteht. Indem wir glauben, daß das Wenige schon, das hier angedeutet wurde, von der Preiswürdigkeit dieses Kalenders hinlänglich zeugen wird, empfehlen wir denselben zumal vorzüglich dem katholischen Publikum, wobei wir bemerken, daß die dem Verfasser wie der Verlagshandlung mitgetheilten Wünsche bezüglich des Inhalts u. s. w. thunlichst berücksichtigt wurden.

☞ Der Preis ist für die reichhaltige Ausstattung äußerst niedrig und beträgt, mit Papier durchschossen, in Bayern gestempelt 12 kr. (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. Bestellungen wollen an die dem Best-ller zunächst gelegene Buchhandlung oder Buchbinderei eingesendet werden, gültige Briefmarken werden als Baargeld angenommen. Kalenderverkäufer und Subscribentensammler erhalten angemessene Provision.

Mein Lager in
importirten und imitirten
Havannah-Cigarren,
sowie Rauchrequisiten aller Art halte ich bestens empfohlen. [3a

Hermann Scheuer,
Domstraße, gegenüber dem Sternplatz.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Lied von der neuen Mode
in allen Tonarten ausgepfiffen

von

Dr. Philipp Hammer.

1869. 7¼ Bogen in 8. Preis 42 kr. oder 12 Sgr.

Ein originelles Büchlein, das allgemeine Verbreitung verdient. Es behandelt die zeitgemäße Jeremiade von der neuen Mode im Christenthum, im Katholisch, in der Nächstenliebe, der Wissenschaft, Historie, Gesetzgebung, im Patriotismus, im Regiment, im Heirathen, im Schulmeistern, Sonntaghalten u. s. w. und schließt mit einem trefflichen „Merk's hinter die Ohren." Wem also für sein Klagen um einen passenden Text zu thun ist — sagt der Verfasser — dem kann dies Büchlein mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Der Herriedener Laubfroschkalender für 1869,

Preis gestempelt in Bayern 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr. ist in der einzig rechtmäßigen Originalausgabe durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt von der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg. [96

Zu

Ankündigungen aller Art

empfiehlt sich das

Amts- und Anzeige-Blatt

für die

kgl. Bezirksämter und Landgerichte **Gerolzhofen, Volkach** und **Würzburg,**

dann der königl. Landgerichte **Dettelbach** und **Wiesentheid.**

Da dasselbe alle amtlichen Publikationen enthält und von allen bezüglichen Gemeinden und vielen Privaten, namentlich Geschäftsleuten, gehalten wird, so ist die Verbreitung des Blattes eine ansehnliche und somit die Wirksamkeit der Inserate eine bedeutende.

Inserate werden billigst berechnet.

Expedition des Amts- u. Anzeigeblattes.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Postpacket-Begleit-Adressen

sind stets vorräthig in

Stahel's Buchdruckerei.

pr. 28/11.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 22. Novbr. 1868 Nr. 11259 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag, als am 3. Dezember 1868, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion Haidhausen nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der Haidhausen-Rosenheimer Bahn im Bezirke der unterfertigten königl. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das I. Arbeitsloos, 14,449 Fuß lang, zwischen Haidhausen und Trudering,
das II. Arbeitsloos, 18,500 Fuß lang, zwischen Trudering und Haar,

enthaltend:

	I. Loos, veranschlagt zu	II. Loos, veranschlagt zu	Zusammen
Eigentliche Erdarbeiten	11,337 fl. 50 kr.	9,758 fl. 50 kr.	21,096 fl. 40 kr.
Kunstbauten	3,397 fl. 45 kr.	1,533 fl. 12 kr.	4,930 fl. 57 kr.
Vollendung der Wegübergänge	1,230 fl. 5 kr.	1,130 fl. 12 kr.	2,360 fl. 17 kr.
Steinmaterial zum Unterbau	5,091 fl. 56 kr.	4,198 fl. 46 kr.	9,290 fl. 42 kr.
Im Ganzen	21,057 fl. 36 kr.	16,621 fl. — kr.	37,678 fl. 36 kr.

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als ein einziges Accordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingerichten Submissionen findet statt:

am Donnerstag, den 3. Dezember 1868, Vormittags 9 Uhr.

Die zu stellende Caution beträgt für das I. Loos 1000 fl., für das II. Loos 800 fl., für die beiden Loose als einziges Accord-Objekt zusammen 1800 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Donnerstag, den 26. November l. Js. an im Amtslokale der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten, sowohl jene für ein einzelnes Loos, als jene für beide Loose als ein Accordobjekt zusammen, entweder längstens bis

Mittwoch, den 2. Dezember l. Js., Abends 6 Uhr,

bei der unterfertigten Behörde in Haidhausen oder längstens bis

Montag, den 30. November l. Js., Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Haidhausen, am 26. November 1868.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Schmid, Sektions-Ingenieur.

Immobiliar-Versteigerung.

pr. 4/11.

In der Verlassenschaftssache der verstorbenen Fräulein Elisabetha Wiesen von hier versteigere ich am

Dienstag, den 1. Dezember 1868,
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer das Wohnhaus der Defunktin im 4. Distrikt Nr. 39 in der Sandersstraße dahier,

Plan-Nr. 1916 zu 0,079 Dezimalen Wohnhaus in der Sander- und Rothenlöwengasse mit Höflein,
Plan Nr. 1917 zu 0,132 Dezimalen Gärtlein neben dem Haus mit Holzhalle,
Plan-Nr. 1917½ zu 0,096 Dezimalen Gemüse- und Blumengarten.

Vom Strichschillinge ist die Hälfte bei Uebergabe des Hauses baar zu erlegen; der Rest kann gegen 4½proz. Verzinsung und vierteljährige Kündigung geschehen.

Der Zuschlag wird bei erreichtem Schätzungswerthe zu 18,000 fl. ertheilt werden.

Die näheren Bedingungen können jederzeit auf dem Amtszimmer des Unterfertigten erfragt werden.

Würzburg, den 8. November 1868.

26] **Grimm**, kgl. Notar, als Testamentar.

Dr. Link's Malz-Extracte,

unter der persönlichen Leitung des Erfinders von uns dargestellt, mit Auszeichnungen empfohlen von den akademischen Lehrern der Medizin und pathologischen Chemie: F. v. Niemeyer und Hoppe-Seyler in Tübingen, Carl Beck in Leipzig (Gartenlaube 1868 Nr. 1), A. Schönborn in Berlin, Wunder in Chemnitz u. v. A. neuerdings als das **Vorzüglichste** in dieser Art von Nährmitteln erklärt in dem „Lehrbuch der speziellen Heilmittellehre, von Hofrath Professor Dr. Werber in Freiburg, Erlangen 1868," von vortrefflicher Wirkung, namentlich bei chronischen Brustleiden, Schwäche, Abmagerung rc., halten wir für **Würzburg und Umgebung** vorräthig bei Herrn

Andreas Kirschten am Marktplatz.

E. B. Link & Cie.
26] in Stuttgart.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aerztliches Taschenbuch
für 1869.

Herausgegeben von

Dr. Gregor Schmitt,
pract. Arzt in Volkach a M.

Siebzehnter Jahrgang. Neue Folge neunter Jahrgang. Bequemes Taschenformat. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr. Mit Papier durchschossen fl. 1. 42. oder 1 Thlr.

Auch dieser neue Jahrgang des Taschenbuches enthält, wie alle früheren, in seinen sämmtlichen Abtheilungen eine Reihe von Aenderungen und Verbesserungen, welche gewiss nur dazu beitragen werden, die rege Theilnahme, welcher dasselbe sich allseitig zu erfreuen hat und die sich durch eine jährliche Auflage von mehreren Tausend Exemplaren documentirt, noch zu steigern.

Schmiede-Ventilatoren

mit Rad rc incl. Zugrohren 12 Thlr.

C. Schiele in Frankfurt a/M.
66] Neue Mainzerstraße Nr. 12.

Jagdeinladungskarten

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.
(Schalgasse.)

Preuss. Kassenscheine k. 1. 44½—45. | Pistolen, doppelte | 5 Francs-Thaler | 20 Francs-Stücke | Holländ. à 10 Stücke | Engl. Sovereigns | Rand-Ducaten | Russ. Imperiales | Dollars in Gold | Pistolen, die Friedrichsd'or

Ullmann & Strauss.

Für **Weihnachts-Geschenke** haben wir mehrere große Partien **Kleiderstoffe** aus unserem En-gros-Lager ausgesetzt.

Der Verkauf beginnt

Montag, den 30. ds. Mts.,

zu **enorm billigen Preisen.**

Ullmann & Strauss.

Chocolade- & Cacaopräparate

von

Wittekop & Co. in Braunschweig.

Von diesen allgemein beliebten Fabrikaten, welche ihrer vorzüglichen Qualität wegen auf den vier bedeutendsten Industrie-Ausstellungen zu

London 1851, Paris 1855,
London 1862, Paris 1867

die höchsten Auszeichnungen erhielten, halte ich Lager und empfehle solche bei billigen Preisen zur geneigten Abnahme.

V. A. Fischer,
verm. A. Molitor, Domstraße.

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Philipp Kaufmann, Webermeister von Treunfeld, mit Theresia Huller von Homburg a. M.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. i. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	60¼ G.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	62½ P.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	62½ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	52 P.
„	4½pCt.	42½ G.
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102¼ P.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96½ P. ⅜ G.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96½ P. ⅜ G.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	89¾ G.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90 P.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	90 P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b Rothsch.	94⅜ P.
„	3½ pCt. Obl. dto.	83 P.
Baden	4½ pCt. Obl.	94½ P.
„	3 pCt. Obl. v. 1842	83 G.
Gr. Hess.	3½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90½ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	85⅝ P.
Hessen	4½pCt. Obl. dto.	94⅝ P. ⅛ G.
„	4 pCt. Obl. dto.	86½ P. ⅛ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	82½ G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80 G.
Spanien	3pCt. ins. Sch. P. à fl. 2. 50	—
„	2½pCt. „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 100 Thlr.	87 G.
Nämerika	6pCt. à 100 Thlr. 1881 D. 2½	80½ G.
„	6pCt. ditto r. 1882 „	79⅜—½ G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500 . .	1241 G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	822 P. 820 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	238—35⅛ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	—
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R. .	—
Darmst. Bank 1. u. 2. serie à fl. 250 .	265 P.
Weimarische Bank à Thlr. 100 . .	—
Mitteldeutsche Kreditaktien . . .	102½ G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250 . . .	321 G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	113½ G.
Oest. F. St. Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	208—207 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt. . .	146 G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	70 ¼ G.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 ⅔ pCt. Z.	—
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt. .	160 G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	88 P.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	106½ P.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	138 P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	54½ P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	75½—⅝ G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Eins.	243 G.
3 pCt. Süd.St. u. Lomb. E.B.	44⅜ P. ¼ G.
Bayer. Ostbahn à 41⅔ pCt. vollein bez.	127⅛ P.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	109 P. 48 ⅛ G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 5 pCt.	49½ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	77¼—½ G.
„ fl. 100 Elisab.L. v. 1858	143½ P.
„ do. v. 1864	104 G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	103¼ G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	10⅜ P.
Badische fl. 35	54⅜ P.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	100 P.
Antwerp. Frs. 300 k. S.	94⅛ P. ⅜ G.
Augsb. fl. 100 k. S.	99⅜ G.
Berlin Th. 50 k. S.	105 P.
Brem. 50 Th. Ld. k. S.	97 P.
Brüssel Frs. 300 k. S.	94⅛ P.
Cöln Thlr. 50 k. S.	105 P.
Hamb. MB. 100 k. S.	87½ G.
Leipzig Th. 50 k. S.	104⅛ P.
London Lst. 10 k. S.	119½ P.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 300 . .	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅛—⅜ G.
Petersburg 50 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	90⅜—½ G.
do. in öst. W. l. S.	99⅛ P. ⅜ G.
Disconto	5½ pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 b. R.	57½ G.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	170 G.
„ fl. 25 do.	41⅜ G.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	38 P.
Sardinische Frs. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	27½ P.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	31 G.
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	12⅜ P.

Frankfurt, 28. Nov. Nachdem schon im gestrigen Privatverkehr eine mattere Stimmung Platz gegriffen hatte, da die Besserung der Wiener Course durch das gleichzeitige Steigen der Napoleons paralysirt wurde, war auch heute die vorwiegende Tendenz wieder eine flauere und die Course der Spekulationspapiere verkehrten in weichender Richtung bis zum Schlusse, zumal heute auch Wien niedrigere Course gesandt hatte. Creditaktien verloren gegen gestern 2 fl., ungefähr ebensoviel Staatsbahn. Der schon länger vorausgesagte Rückschlag scheint jetzt eintreten zu sollen. Auch Amerikaner waren nicht sehr gesucht, da durch das Fehlen der Lotterie-Loose zu einer Veränderung gegeben war. Wechsel waren wieder matter. Nächste Woche kommt die neue preußische Anleihe bei M. A. v. Rothschild und Söhne dahier zur Auflage. (Synd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
München.
1 N. Würzb. Ztg.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 332. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 30. November. | Einrückungsgebühr: Für die spaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[45] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 6[50] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] KZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[45] PZ 5[15] Z 8[30] Z 10[20] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[35] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.	
Ku von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 2[20] KZ. 1 GZ. 7[50] PZ. 11[40] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[50] GZ. 11[30] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[35] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[30] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 10 KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3[35] Z. 8[30] PZ. 10[4] PZ.	Nachm.: 9[21] P 6[45] P. 8[45] 9[20] P (v. Meckbach.)	

Postcourirzug aus Würzburg nach:

Arnstein	6 U. 45 M. Abds.
Effeldach	2 U. [illegible] Abds.
Lauerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Eisenberg über Wertheim	4 U. 15 M. Abds.

Tageskalender: Andreas, Apostel. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 41 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 9 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr 39 Min. Monduntergang: 7 Uhr 34 Minuten. **Thermometer nach Reaumur.** Niedrigster Stand in der Nacht: 1 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 3 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Andreas Schnee thut dem Korn weh'.

Gedenktskalender: 1830: Jürgens Wattemittel erfindet das Spinnrad in Braunschweig. — 1853: Seeschlacht bei Sinope, die türkische Flotte wird von den Russen zerstört.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 30. November.

Die meisten Pariser Blätter beschäftigen sich mit der Doppelhinrichtung in Rom. Der „Avenir National" sagt: „Was war das Verbrechen der Beiden? Sie hatten vor mehr als einem Jahre an dem Anfang eines Aufstandes theilgenommen, welcher in Rom ausbrach, während Garibaldi und die Seinigen die Stadt des Papstes umgaben. Welches war ihr Antheil an dieser Bewegung, die durch die Chassepots unseres Expeditionskorps zum Scheitern gebracht wurde? Was haben sie Verbrecherisches begangen? Wir wissen nichts davon. Die Gerechtigkeit des Papstes ist eine geheime Gerechtigkeit. Das römische Inquisitionsverfahren erlaubt dem Publikum nicht, seine Werke, der öffentlichen Meinung nicht, seine Erkenntnisse zu beurtheilen. Der Gerichtshof verhört nicht einmal Zeugen, er fragt die Angeklagten nicht aus, er sieht sie nicht einmal. Langsam, ein Jahr lang, spionirt und sucht die päpstliche Polizei: der Angeklagte wartet in einem Gefängnisse. Am Ende eines Jahres nehmen die päpstlichen Richter die Sentenz der Polizei zu den Akten; das Schaffot wird errichtet und zwei Köpfe fallen."

Die Börsengerüchte von der Krankheit des Kaisers Napoleon werden entschieden dementirt. Der Kaiser präsidirte am Freitag einem Ministerrath. — In Erwiderung von Behauptungen des „Journal des Debats" versichern mehrere regierungsfreundliche Pariser Blätter, es sei weder von einem Staatsstreich noch von der Zurücknahme von Freiheiten die Rede. — In der Affaire wegen der Veröffentlichung der Baudinlisten verurtheilte das Zuchtpolizeigericht Delecluze vom „Reveil" zu 6 Monaten Gefängniß, 2000 Frs. Geldbuße und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf dieselbe Dauer, Peyrat vom „Avenir national" und Düret von der „Tribüne", jeden zu 2000 Francs, Hebrard vom „Temps" und den Gerant des „Journal de Paris", jeden zu 1000 Francs Geldbuße.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 30. November.

— Schwurgericht. 9. Fall. Anklage gegen den verheiratheten Orgelbauer Philipp Eithöfer von Margetshöchheim wegen Verbrechens der Körperverletzung. Derselbe verletzte in der Nacht vom 24. auf 25. August l. J. in der Sanderstraße dahier dem Glasergesellen Ferdinand Grau von da mit seinem Taschenmesser einen Stich in die rechte Brustseite unterhalb des Schlüsselbeines, in Folge dessen der Verletzte am 13. September trotz der sorgfältigsten Pflege im Juliusspitale dahier verstarb. Nach der Obduction und Section war die Wunde äußerlich bereits vernarbt, bei Entfernung der Oberhaut trat etwas Eiter hervor und bei Oeffnung des Brustkorbes drang aus dem rechten Brustraume stromweise eine 2 bis 3 Maß betragende rothbraune Flüssigkeit hervor. Die rechte Lunge war auf die Größe einer geballten Faust reducirt und mit der Rippen-Pleura und dem Herzen verwachsen, ihre Substanz war in ein graurothes, zähes, dem Fleische ähnliches Gewebe verwandelt und enthielt keine Luft mehr. Der Stichkanal selbst, welcher sich in diese Lunge erstreckte, und nach seiner Richtung nothwendig die arteria mammaria interna durchschneiden mußte, konnte in dem verwachsenen Gewebe nicht mehr verfolgt werden. Das Endgutachten des kgl. Bezirksarztes geht dahin, daß Grau an dieser Verletzung gestorben sei, daß der Stich mit einem scharfen Messer und mit großer Gewalt geführt wurde und den Tod zur unmittelbaren Folge haben mußte.

(Schluß folgt.)

Für nächste Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 1. Dez. ds. Js. Nachmittags 3–6 Uhr gegen Georg Pfaff, Bäckermeister von Stadtschwarzach und Genossen, wegen Versuchs des Betrugs mittels Urkundenfälschung, gegen Joseph Mauer, Korporal im kgl. 9. Infanterie-Reg. dahier, wegen Vergehens des Versuchs des Vergehens der Befreiung eines Gefangenen, und gegen Joseph Endreß, ledigen Körner von hier, wegen Körperverletzung und Eigenthumsbeschädigung; am 3. Dez. Nachmittags 3–5 Uhr gegen Nik. Schilb, Hutmacher von Kitzingen, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Derjenigen; die Berufungen der Magdal. Ehettier von Kitzingen, wegen Widerstandleistung und des Andreas Kemmer, Schuhmacher von Sonderhofen, wegen Berufsehrenkränkung; am 5. Dez. Nachmittags 3–6 Uhr gegen Georg Imhof von Langenprozelten, wegen Diebstahls, hier Einspruch, und gegen Johann Obermeier, ledigen Fischer von Dettelbach, wegen Körperverletzung.

— Der hiesige Stadtmagistrat hat soeben eine summarische Uebersicht der Rechnungs-Ergebnisse der unter seiner Verwaltung stehenden Kassen, Anstalten und Stiftungen, sowie der unter Verwaltung der Kirchenverwaltungen stehenden Cultusstiftungen der Stadt Würzburg pro 1866/67 im Druck erscheinen lassen. Ueber diese sämmtlichen Rechnungen pro 1866/67, können gemäß § 82 des revidirten Gemeindeedikts von jedem Gemeindeglide der Stadt Würzburg innerhalb 14 Tagen allenfallsige Erinnerungen schriftlich gegen Empfangsbestätigung im Einlaufebureau des Stadtmagistrats abgegeben werden, welche alsdann bei der kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, in Vorlage kommen.

— Die Brandentschädigungen der allgemeinen Brandversicherungsanstalt belaufen sich für 1866/67 auf 2,855,670 fl. 52 kr.; sie stehen somit im Vergleiche zu jenen des Vorjahres um 802,526 fl. 37 kr. 2 Pf. höher, ein Ergebniß, das — wie die k. Regierung in ihrem betr. Ausschreiben sagt — weniger durch einzelne verheerende Brände, als vielmehr durch die in beunruhigender Weise sich häufenden Brandfälle veranlaßt erscheint.

Von diesen Entschädigungen trifft auf den Regierungsbezirk von Unterfranken und Aschaffenburg die Summe von 109,936 fl. 13 kr., — sonach gegen jene des Vorjahres, in welchem solche 81,012 fl. 27 kr. betragen haben, um 88,923 fl. 46 kr. mehr!! — Im Versicherungsjahr 1866/67 haben sich 1266 Brandfälle ergeben, wodurch 2783 Gebäude-Inhaber beschädigt worden sind. Es ist daher gegenüber dem Vorjahre, eine Mehrung von 405 Brandfällen und 876 beschädigten Gebäude-Inhabern eingetreten. Die spezielle Veranlassung des Brandes ist bei 736 Fällen unentdeckt geblieben, 99 Brände sind durch Blitz, 66 durch fehlerhafte Bauart und Schadhaftigkeit der Kamine, 106 durch Fahrlässigkeit und 4 durch Selbstentzündung herbeigeführt worden. In 255 Fällen ist die Brandstiftung theils erwiesen, theils wahrscheinlich gemacht. Von vorbemerkten Brandfällen treffen auf den Unterfränkisch Aschaffenburgischen Regierungsbezirk 126, wodurch 325 Gebäude-Eigenthümer beschädigt worden sind. Die spezielle Veranlassung ist bei 85 Bränden unentdeckt geblieben; 17 Brandunglücke sind durch Blitz, 8 durch Fahrlässigkeit und 2 durch Selbstentzündung herbeigeführt worden. In 14 Fällen ist Brandstiftung theils erwiesen, theils wahrscheinlich gemacht.

— Großes Aufsehen erregte dieser Tage in Aschaffenburger amtlichen Kreisen die von dem k. Appellationsgerichte über den Advokaten Gotthelf verhängte und auf drei Tage Arrest lautende Disziplinarstrafe. Dr. G. hatte nämlich — wie man dem „N. Anz." berichtet — an den Bezirksgerichtsdirektor Dr. Kurz auf dem Corridor des Bezirksgerichtsgebäudes die Frage gerichtet, ob er ihm nicht sagen könnte, um welche Zeit eine Gerichtsverhandlung, bei welcher er als Vertheidiger zu fungiren habe, an die Reihe käme, und wurde von diesem in gereiztem Tone abgefertigt, den Gotthelf als Beleidigung auffaßte. Er ließ deßhalb den genannten Gerichtsvorstand in dessen Wohnung durch einen Freund zu Rede stellen. Dr. Kurz verweigerte jedoch jede Antwort, worauf Gotthelf sich beschwerend an das Appellationsgericht wandte. Von diesem wurde ihm die erwähnte Strafe zudiktirt. Gotthelf ließ es hiermit jedoch nicht bewenden, sondern reichte sogleich eine Beschwerdeschrift bei dem Justizministerium ein. Natürlich ist man auf die Entscheidung des Falles sehr gespannt.

— **Dienstesnachrichten**: Der Landrichter G. K. Stöckel in Rothenbuch wurde in den Ruhestand auf sechs Monate versetzt; zum Landrichter in Rothenbuch der Landgerichts-Assessor Ubr. Müller in Aub befördert; auf dessen Stelle der Landgerichts-Assessor Fr. Bedlitz in Obernburg versetzt; zum Assessor am Landgericht Obernburg der Bezirksgerichtsaccessist A. Weber in Würzburg ernannt; der Rentbeamte J. Kiefer von Bischofsheim wurde in den Ruhestand versetzt; der Rechnungskommissär der kgl. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg P. Menrad wurde auf die Stelle eines Rentbeamten von Bischofsheim befördert; die Stelle eines Rechnungskommissärs der kgl. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg dem Rathsaccessisten der genannten Regierung finanzkammer A. Seiser in prov. Eigenschaft verliehen; der bisherige Aufschlageinnehmer J. Wiesenmüller zu Neustein wurde als Controleur am Oberaufschlagamt der Oberpfalz ernannt; die kath. Pfarrei Greßthal, Bezirksamts Hammelburg, dem Priester K. Hanu, Pfarrcurat in Homburg a/M., Bezirksamts Markteidenfeld, übertragen.

— In München wurde am Samstag Abend 8 Uhr im Café Holzinger die schon seit mehreren Wochen in der Bildung begriffene „militärische Gesellschaft München" im Beisein von mehr als 200 Offizieren aller Grade und Waffen definitiv konstituirt und mit einer Ansprache des I. Vorstandes (Direktors) eröffnet. (Wir werden diese Ansprache im morgigen Hauptblatt mittheilen.)

— München, 29. Nov. Gewöhnlich ernennt der König am 28. Nov. — dem Geburtstag des Königs Max II. — neue Mitglieder des Maximiliansordens für Kunst und Wissenschaft. Nachdem jedoch im vergangenen Jahr außer dem Componisten Moriz Hauptmann in Leipzig kein Mitglied des Ordens gestorben ist, hat der König in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage des Ordenskapitels beschlossen, in diesem Jahre von der Ernennung neuer Ordensmitglieder abzusehen und eine solche erst im nächsten Jahre wieder vorzunehmen.

— Da es in neuerer Zeit öfters vorgekommen ist, daß notariell beurkundete Kaufs- und Uebergabsverträge, in welchen gleichzeitig die Uebertragung der auf den betreffenden Anwesen haftenden Gemeinderechte auf andere Anwesen oder die Theilung solcher Gemeinderechte bedungen war, sich als unvollziehbar und zur Besitzumschreibung im Grundsteuerkataster nicht geeignet darstellten, weil für diese Verfügung über die Gemeinderechte die Einwilligung der betheiligten Gemeinde oder die Genehmigung der vorgesetzten Verwaltungsbehörde nicht zu erlangen war, so macht das k. Staatsministerium der Justiz im Einverständniß mit den k. Staatsministerien des Innern und der Finanzen die Notare unter Bezugnahme auf Art. 45 des Notariatsgesetzes zu ihrem weiteren Bewessen auf Folgendes aufmerksam: Das Recht, an den Nutzungen des Gemeindevermögens Antheil zu nehmen, wurzelt in dem Gemeindeverbande. Die Benutzung unvertheilter Gemeindegründe richtet sich nach den bestehenden Verordnungen und rechtmäßigem Herkommen, hebt aber das Eigenthums- und Verfügungsrecht der Gemeinden nicht auf (§ 25, 26 des revidirten Gemeindeedikts) auch da nicht, wo das Benutzungsrecht nicht lediglich mit der Gemeindegliedeigenschaft, sondern mit dem Besitze bestimmter Häuser oder Güter, als dingliche Berechtigung, verbunden ist. Das Eigenthumsrecht der Gemeinde an den dem Benutzungsrechte unterworfenen Gütern bewirkt aber, daß ohne Zustimmung der Gemeinde und der vorgesetzten Verwaltungsbehörde — soweit letztere nach gesetzlicher Vorschrift erholt werden muß, — keine Veränderung an den Gemeinderechten durch gänzliche oder theilweise Uebertragung von den bisher berechtigten auf andere Häuser oder Anwesen vorgenommen werden kann. Ueber die gänzliche Unstatthaftigkeit des Uebertragens nutzbarer Gemeinderechte auf ein in einer anderen Gemeinde gelegenes Anwesen hat sich das k. Staatsministerium des Innern bereits durch Entschließung vom 12. Nov. 1857, Döllinger Verordn.-Samml. Bd. XI. S. 265, ausgesprochen.

— In Regensburg fand dieser Tage ein kleiner Congreß von Forstwirthen statt, zu dem die einzelnen deutschen Regierungen Vertreter des Forstwesens entsendet hatten. Es waren erschienen aus Preußen Dr. Heyer, Direktor der neuen Forstakademie zu Münden, aus Oesterreich Dr. Ohler, Prof. der Forstakademie zu Mariabrunn bei Wien, aus Württemberg Dr. Baur, Prof. der land- und forstwirthschaftlichen Akademie zu Hohenheim, aus Sachsen Dr. Judeich, Direktor der Forstakademie zu Tharandt, aus Bayern Dr. Ebermayer, Prof. der Centralforstlehranstalt zu Aschaffenburg. Die Berathung betraf die gleichheitliche Einrichtung forstlicher Versuchsstationen in den einzelnen Ländern.

*** Frankfurt, 27. Nov. Das von der Darmstädter Bank für Handel und Industrie negocirte herzoglich-braunschweigische Prämienanlehen von 10 Mill. Thalern in 500,000 Prämienloosen à 20 Thlr. hat an der hiesigen Börse eine höchst günstige Aufnahme gefunden. Ein Consortium hiesiger Bankhäuser hat 150,000 Loose sofort in feste Rechnung genommen und ebenso günstig hat die Hamburger haute finance das Unternehmen beurtheilt, indem auch einem dortigen Consortium 60,000 Stück Loose auf feste Rechnung zugetheilt worden sind. Außerdem aber hat der Verloosungsplan alle Vorzüge, die man an ein solches Anlehen nur irgend stellen kann. Die Zurückzahlung erfolgt durch Ziehungen (jährlich 4 von 1869—1879; von 1879—1894 jährlich drei und von da an bis 1924 jährlich wieder 4 Gewinnziehungen) in 56 Jahren. Die geringsten Gewinne steigen von 21—40 Thlr. und diese repräsentiren eine Capitalrente von 4,35 pCt. Dazu kommt der geringe Emissionscours von 18½ Thlr. und die Anwartschaft auf Treffer von 50,000 bis 80,000 Thlr. Schon der geringste Treffer von 21 Thlr. gibt einen Gewinn von 13½ pCt. über dem Emissionscours. Ferner bleibt zu berücksichtigen, daß die jetzt noch existirenden Prämienloose längst vergriffen und nur noch zu höheren Coursen zu haben sind, eine Verzinsung des Anlagekapitals somit nur bei höheren Treffern zu ermöglichen ist. Wenn man schließlich noch bedenkt, daß die Lage der braunschweigischen Finanzen eine glänzende ist und auch das neue Anlehen wieder nur zu rein produktiven (Eisenbahn-) Zwecken verwendet wird, so ist dieses Anlehen Allen zu empfehlen, welche eine kleine oder große Capitalanlage zu machen haben. Wie wir hören, wird das Anlehen auch in Würzburg bei dem dortigen Correspondenten der Bank für Handel und Industrie zur Auflage kommen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Kanton Freiburger 15 Franks-Loose.] Die nachstehend aufgeführten Obligationen: Serie 347 Nr. 21 22 23 39 40, Serie 424 Nr. 17 18 30 42, Serie 723 Nr. 50, Serie 897 Nr. 10 24 25, Serie 2251 Nr. 1 2 4 7 8 9 10 11 12 13 14 15 45 47 48, Serie 2509 Nr. 32, Serie 3359 Nr. 40 47 48, Serie 3416 Nr. 1 28 49, Serie 3535 Nr. 15 24, Serie 3564 Nr. 7 8 9 11 13 14 18 22 24 25 29, Serie 4118 Nr. 3 11 35, Serie 4267 Nr. 6 18 26, Serie 4432 Nr. 40 41 42 44 46 47 48 49 50, Serie 5115 Nr. 3 20 43, welche in der Ziehung vom 15. Juli 1863 behoben worden sind, sind die jetzt noch nicht zur Zahlung präsentirt. Nach Bestimmung des Artikels 9 des Gesetzes vom 22. November 1862 werden diese Obligationen als verjährt erklärt und annullirt, wenn solche nicht bis längstens 15. Februar 1869 erhoben werden. ☞ Die Serien 57 62 185 291 320 401 566 578 741 752 781 908 915 931 1127 1185 1354 1426 1432 1451 1475 1694 1748 1784 1792

1814 1899 2036 2232 2234 2289 2364 2459 2467 2501 2538 2567 2594 2598 2613 2618 2631 2727 2767 2787 2801 2812 2832 2878 2956 3025 3071 3302 3409 3557 3584 3591 3637 3658 3997 4011 4030 4105 4222 4225 4342 4379 4384 4446 4706 4994 5234 5252 5393 5506 5698 5743 5745 5767 5929 5986 6027 6056 6070 6096 6104 6109 6408 6509 6605 6626 6751 7039 7168 7173 7245 7254 7823 7961 7991 sind in Gemäßheit des Artikels 9 des Gesetzes vom 22. November 1862 definitiv annullirt, und seine Obligation dieser Serienummern hat noch irgend eine Gültigkeit.

Terminkalender.

2. Dez. früh 8 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des Joh. Kreßlein von Algenau beim k. Landgericht dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Bauer Johann Kaiser II von Geiselbach beim k. Landgericht Schöllkrippen.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des A. J. Gebrig von Margetshöchheim beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des Schuhmachers J. B. Scheckenbach von Rottendorf beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des F. C. Schreiner von Neuhütten beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.
Nachm. 3 Uhr. Grundvermögensversteigerung des J. Neumüller von Neuhleichach durch den k. Notar in Ellmann.

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Dresden, 27. September 1868. Geehrter Herr! Was Ihren **Illustrirten Familienkalender** betrifft, so glaube ich nicht, daß ein ähnlicher, ebenso reich ausgestattet und so tüchtig an Inhalt, in Deutschland zu dem Preis existirt, und seine große Auflage wundert mich deßhalb gar nicht. Dabei kann man ihn getrost jeder Familie in die Hand geben, und daß sich einzelne Mucker, katholische oder protestantische, darüber entrüstet gezeigt haben, gereicht dem kleinen Buch nur zur Ehre. Es steht Nichts darin, was nicht jeder wirkliche Christ mit gutem Gewissen vertreten kann. Die **Mißbräuche** der Religion zu geißeln, ist jeden braven Mannes Pflicht, denn nur dadurch kann man mithelfen, sie zu beseitigen. Mit freundlichsten Grüßen Ihr ergebenster Fr. Gerstäcker.

Das Neueste in

Pariser und Wiener Schmucksachen, schwarz und bunt, und alle Sorten **Fächer** sind in reicher Auswahl eingetroffen bei

Philipp Zapf, 108 Plattnersgasse.

(15. Aufl.) Methode (15. Aufl.)

Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht
für das Selbststudium Erwachsener.

Neunmal in Deutschland, Oesterreich und Belgien nachgeahmt, in Holland zweimal übersetzt, in Amerika nachgedruckt.
(Empfohlen von der Redaction dieser Zeitschrift in Nr. 359, 1863.)

Englisch von Dr. van Dalen, Prof. H. Lloyd und G. Langenscheidt in Berlin.

Französisch von Prof. Ch. Toussaint und G. Langenscheidt in Berlin.

Wöchentlich 1 Lect. à 5 Sgr. Compl. Curse 5⅔ Thlr.
(Cursus 1 und 2 zusammen auf einmal statt 11⅓ Thlr. nur 9 Thlr.)
Brief 1 jeder Sprache **als Probe** 5 Sgr. (Marken).

„Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Seminardirector Dr. Diesterweg, Dir Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Dr. Schmitz, Prof. Dr. Städler, Dir. Dr. Viehoff und anderen Autoritäten geworden ist." (Allgem. Deutsche Lehrerztg.) — „Der wohldurchdachte Plan und die Sorgfalt der Ausführung treten in der Toussaint-Langenscheidt'schen Methode recht auffällig hervor, wenn man die schlechten Nachahmungen damit vergleicht, welche von der literarischen Industrie auf den Markt gebracht werden." (Schulbl. d. Prov. Sachsen.)

G. Langenscheidt's Verlagshandlung.
(Franco gegen franco.) Berlin, Hallesche Strasse 17.

Für Schul- und Privatunterricht ist erschienen: Lehrbuch der franz. Sprache. 2. Aufl. Curs I à 10 Sgr. Curs II à 15 Sgr.

Fremden-Anzeige.
(29 November.)

(Adler.) Kfte.: Albrecht u. Fuchs a. Mainz, Hofmann a. Paris, Nikolai a. Rudolstadt, Lanz a. Michelstadt, Wenz a. Offenbach u. Sinn a. Köln. Fabrikant Sattler a. Schweinfurt. Frl. Büttner a. Julich.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Pfeffer a. Iserlohn, Herrlein u. Schäfer a. Heidelberg, Schmidt a. Frankfurt, Goldschmidt a. Ludwigshafen, Zöger a. Schleiz, Maas a. Michelstadt, Oppenheimer a. Mainz, Kinginger, Kunstanstaltbes. a. München. Baron v. Hutten u. Bethmer a. Steinbach. Assistent Allioni a. München. Baron v. Hauenstein a. Prag u. v. Treff a. Liegnitz.

(Hotel Wagner.) Kfte. Bechmeyer u. Herrmiak a. Rotterdam. Redakteur Hartmann a. Nürnberg. Alexander Hauf a. Hockenheim. Pfarrer Franke a. Dillesheim.

(Stadt. Hof.) Kfte: Neumann sa. Bischofsheim, Schloß u. Heidemann a. Odenwaldherrgen, Bartig a. Frankfurt, Birnt a. Mainz, Schön a. Nürnberg u. Manz a. Wiesbaden.

(Schwan.) Kfte.: Lorenz u. Engelhard a. Aschaffenburg, Seckel a. Frankfurt, Jakobs a. Dümelake, Korbl a. Reuß, Baierlein a. Nürnberg. Fahrnbacher a. Fürth, Thone a. Landau, Maly a. Frankfurt. Wahler u. Hetzler Wahler a. Schwalkfurt, Ingenieur Schultze a. Gemünden.

Theater-Anzeige.

Montag den 30 Nov. 3. Vorst. im 4. Ab. **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.

Dienstag, den 1. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Gastspiel des Fränl. Ehrhorr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Die schöne Helena.** Kom. Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Mittwoch, den 2. Dez. Mit hoher magistr. Bewilligung. Mit aufgeh. Abonn. Erste und vorletzte Gastdarstellung des Direktors Johann Fürst mit seiner aus 30 Personen bestehenden Possen- und Operetten-Gesellschaft. Z. E.: **Die Wiener auf der Alm.** Charakterbild mit Gesang in 1 Akt von Bayer. Hierauf: **Köchin ihr Schatz.** Kom. Singspiel in 1 Akt von Elmar. Hierauf: **Die Liebhaber im Kasten.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Doppler. Z. Schl.: **Bürgermeister und Pfarrer.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Bayer.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Die Direktion.

Weihnachtsgeschenke.
— **Zithern** —
Violinen, Guitarren, Concertina, Zieh- und Mund-Harmonika
und für Kinder:
kleine Violinen und Guitarren, Metallophon (Glockenspiel), Trommeln und Trompeten, Harmonika
empfiehlt
Xaver Thumhart,
Saiten- und Instrumentenfabrikant in München.
Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. [4]

Rothenburger Pferde-Loose
zu 36 Kreuzer,
Cölner Dombau-Loose fl. 1. 45.
Gewinne fl. 35 bis fl. 40,000,
bei der Haupt-Agentur
Gebr. Schmitt in Nürnberg
und in der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Mailänder Loose fl. 4. 40.
Ziehung am 10. Dezember.
Gewinne fl. 5 bis fl. 40,000.

Verstorbene.

Eva Hein, ledig, 75 J. alt. — Samuel Aubach, Handlungscommis, 20 J. alt. — Tobias Joh. Bürgerspitalpfründner, 72 J. a. — Friedrich Dreßler, Kunstgärtnerssohn, 13 J. alt.

Digitized by Google

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

werden große Posten neuer Kleiderstoffe verkauft und, um rasch zu räumen, **außergewöhnlich billig** abgegeben.

S. Rosenthal.

Teppichstoffe

in allen Breiten, sowie abgepaßte Teppiche verschiedenster Größen, gemalte Fenster-Rouleaux und Wachstuche empfiehlt zu billigsten Preisen bei größter Auswahl.

P. Ph. Schnoes
am Vierröhrenbrunnen.

2b]

Operngläser

in größter Auswahl mit vorzüglich feinen Gläsern und in elegantesten Façons empfiehlt zu den billigsten Preisen ergebenst

D. Ehrenstein, Opticus
im Kürschnerhof.

2a]

DANKSAGUNG.

Für die große Theilnahme an den Leichenfeierlichkeiten unseres unvergeßlichen Gatten und Onkels

Johann Nepomuk Schönecker

sagen Allen den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Nr. 27/11.

Den Durchbruch in Verlängerung der Sanderstraße betr.

Die in Verlängerung der Sanderstraße durchgebrochene Straße wird künftigen **Donnerstag, den 3. Dezember,** dem Verkehre vollständig übergeben werden.

Pflasterzoll, sowie die sonstigen an den Thoren zu entrichtenden Gefälle sind vom bezeichneten Tage an nicht mehr an den Examinator am Sanderthore, sondern an den **Examinator im Eckhäuschen des Hutten'schen Gartens** zu entrichten, was zur Darnachachtung bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 27. November 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

2b]

Wichtige militärische Neuigkeit!

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Die Operationen des VIII. deutschen Bundes-Corps im Feldzuge des Jahres 1866.

Nach authentischen Quellen dargestellt.

Mit 10 Beilagen.

Preis fl. 2. 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Wurzburg.

Hamburger Brustzucker,
frisch angekommen, empfiehlt
Hermann Scheuer.

3a]

Es wünscht Jemand Unterricht zu erhalten in der **Zieh-Harmonika.**
Näheres in der Exped. ds. Bl. [3a

Harmonie.

Mehrere Mitglieder der Harmonie hatten die Gefälligkeit, für die Gesellschaft eine **theatralische Vorstellung** zu veranstalten, und findet dieselbe am nächsten **Donnerstag,** den 3. Dezember, Abends, im Saale des **Platz'schen Gartens** statt. Anfang 1/2 7 Uhr.

Der Vorstand.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, mit gewossener Schulbildung und guten Zeugnissen versehen, wünscht eine entsprechende Stelle bei einem Amte u. dgl. Anfragen nimmt die Expedition ds. Bl. unter Chiffre O. R. entgegen.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Mädchen von 20 Jahren, welches der französischen Sprache vollkommen mächtig ist und in einer Hauptstadt bereits längere Zeit in einem Modewaarengeschäft placirt war, sucht in gleicher Eigenschaft anderweite Unterkunft. Allenfallsige Offerte wollen in der Expedition ds. Bl. hinterlegt werden.

Aecht französischen, belgischen, griechischen und türkischen Rauchtabak, Muff-Muff-Canaster, Bruyères-Pfeifchen, Tabaksbeutel, Salon-Feuerzeuge und Rauchrequisiten aller Art empfiehlt [3a

Hermann Scheuer.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann,** Uhrmacher
in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber	von fl.	8. 10. an,
„ mit Goldrand	„ fl.	10. 30. an,
Anker „ „		
und 13 Steinen	„ fl.	12. 15. an,
Goldene Damenuhren	„ fl.	26. 15 an,
„ Herrenuhren	„ fl.	28. —. an,
„ Herren-Remontoirs	84. —. an.	

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [11b

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. 3/4 Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: F. A. Julien in Würzburg. [5c

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 333. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 1. Dezember. | Einrückungsgebühr: Für dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 6³⁵ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8⁴⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁴⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
	Mannheim	Früh: 12⁴⁵ PZ. 5¹⁵ PZ. 8²⁰ SZ. 10²⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 5³⁵ PZ. (bis Lauda), 6³⁵ PZ.
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10²⁵ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8³⁰ PZ	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁵ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5²⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11²⁵ PZ.
„	München	Früh: 8¹⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³⁵ PZ.
	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ PZ. 8³⁵ PZ. 10³⁵ PZ.	Nachm.: 9³⁵ P. 6⁴⁵ P. 7³⁰ S. 9¹⁵ P (v. Neubach.)

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	6 U. 45 M. Abds
Ebelbach	4 U. Abends.
Karlshausen	3 U. 30 M. Abds.
Wellerberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tageskalender: Eilfte. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 42 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 59 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 27 Min. Monduntergang: 8 Uhr 12 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 0 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 3 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh'.

Geschichtskalender: 1620: Geburtstag des Minnesängers Heinrich von Meisen (Frauenlob). — 1640: Portugal erklärt sich von Spanien unabhängig.

Das päpstliche Rom.

Der neu ernannte Reichsrath, Stiftsprobst J. v. Döllinger, wurde kürzlich irgendwo der wahrheitliebende Beschreiber Roms und der Römer genannt. Verglichen mit den Darstellungen dieses Gegenstandes aus der Feder seiner katholischen Collegen ist in der That das im Jahre 1861 erschienene Buch von Döllinger: Kirche und Kirchen, Papstthum und Kirchenstaat, ein Muster von Wahrheitsliebe, Offenheit und Unerschrockenheit. Einige auf Geradewohl gewählte Auszüge aus dem Buche mögen dies beweisen. Seite 562 u. ff. bringt Döllinger die vom Vorgänger Pius' IX., von Papst Gregor XVI., versuchten und schnell wieder aufgegebenen Reformen zur Sprache. In Folge des Wiedereintrittes der Reaktion herrschte natürlich, sagt Döllinger S. 563, wieder allgemeines Mißbehagen. „Von da an verschlimmerte sich die Lage mit jedem Jahre. Die aus den untersten Klassen gebildeten päpstlichen Volontärs übten argen Terrorismus, und politische Mordthaten, durch die revolutionäre Partei begangen, wurden häufiger, die Regierung ward unvermeidlich immer argwöhnischer und quälerischer; man verließ sich auf den vierfachen Arm der Oesterreicher, der Franzosen, der Schweizer und der eigenen Truppen oder der Sanfedisten und der Volontärs. Spionage, doppelt verhaßt und gefährlich bei einer Priesterregierung, da das Volk sofort Mißbrauch religiöser Mittel dabei argwöhnt, wird in großem Maßstabe getrieben."

Im weiteren Verlauf des besagten Werkes heißt es: „Die fremden Söldner waren eine schwere Last für den an dem jährlichen Defizit von einer Million Scudi und darüber krankenden Staatsschatz. — Gregor XVI., alt und kränklich, war unzugänglich geworden, seine Umgebung suchte Unangenehmes von ihm ferne zu halten; für die Verwicklungen der Staatsverwaltung mangelte ihm das Verständniß. So war denn Alles in der Hand des Staatssekretärs Lambruschini und der Monsignori als Legaten und Delegaten in den Provinzen. Beständige Militärkommissionen, welche die wegen politischer Ausschreitungen Angeklagten nach willkürlichem Verfahren richteten, erhielten mit Hilfe der Schweizerregimenter die öffentliche Ordnung und nährten, verbunden mit den Gewaltthätigkeiten der Sanfedisten, die allgemeine Mißstimmung. Die Regierung scheint nicht geahnt zu haben, welche tiefe Erbitterung das Bewußtsein erzeugte, daß man mit schweren Abgaben die ausländischen Söldner bezahlen müsse, die dazu verwendet würden, das Volk niederzuhalten und der Staatsgewalt die Verweigerung aller Volkswünsche zu ermöglichen." „Vor Allem schmerzte schon die Ausschließung der Laien von den höheren Aemtern, die durchaus den Prälaten vorbehalten sind. Die Stellen sind zwischen den Geistlichen und den Laien so vertheilt, daß jene allein die Regierenden, diese aber nur die Werkzeuge sind, mittels welcher regiert wird. Das Staatssekretariat, die Sagra Consulta, die Camera apostolica, das Buon governo, die Congregazione economica, die Polizei, der Staatsschatz, das Kriegsministerium, die Legationen und Delegationen, die Leitung der Justiz und des Unterrichts — Alles war in den Händen von Cardinälen und Prälaten. Jeder weltliche Beamte wußte also, daß seine Laufbahn eine nothwendig beschränkte sei, daß er auch nach einer langen Reihe von Jahren und treu geleisteten Diensten doch nicht mehr vorrücke, daß selbst der minder befähigte Geistliche ihm werde vorgezogen werden." — — „Die Folge von Allem war, daß die vornehmeren und gebildeteren Stände sich größtentheils, und zwar gerade die unabhängigen, sich selbst achtenden Charaktere unter ihnen, vom Staatsdienste abwandten, und eben damit, zur Unthätigkeit und Inhaltlosigkeit des Lebens verurtheilt, unvermeidlich die Masse der Unzufriedenen und gelegentlich die der Verschwörer vermehrten."

„Dazu kam das Gefühl, daß bei dem Mangel fester Ordnungen Freiheit, Vermögen, Ehre der Einzelnen der Willkür der Herrschenden preisgegeben sei; denn die vorhandenen Gesetze boten keine Sicherheit und konnten von den obersten Autoritäten auch in einzelnen Fällen beseitigt werden. Bedurften doch die Sbirren zur Verletzung des Domicils bei Tag und Nacht nicht einmal einer besonderen Vollmacht."

Das war zu jener Zeit, wo die Bischöfe ihre eigenen Gefängnisse hatten und eigene Jurisdiction in groben Verbrechensfällen wie bei Bagatellen, d. i. Anfang der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts. Es wurden Leute damit gestraft, daß sie die Nächte zu Hause zubringen, jeden Monat beichten und den Beichtzettel der Polizei vorweisen, auch alle Jahre drei Tage lang geistliche Exercitien in einem Kloster machen mußten. Es wurde sogar (1841) Denen die Excommunication angedroht, welche ihnen zur Kenntniß gekommene Uebertretung der Fastengebote nicht anzeigten! und noch 1856 erließ der Inquisitor Airaldi in Ancona ein langes Edict, worin wieder unter Androhung der schwersten Censuren die Denunciation jedes kirchlichen oder religiösen Vergehens Allen zur strengsten Pflicht gemacht wird, so daß z. B. eine Magd in den Bann verfiele, wenn sie der äumte, der Inquisition anzuzeigen, daß Jemand im Hause die Fasten nicht hielte. Willkürlich wurden die Gefängnisse angefüllt, „ohne Verhör, ohne Prozeß, vielleicht selbst ohne Verdacht, blos zur Vorsicht," und bis neben sich in sehr schlechtem Zustande, die Gefangenen in schauderhafter Demoralisation. Im Jahre 1853 waren blos in Faenza 450 Prozesse schon seit vier oder fünf Jahren anhängig, und der dortige Gouverneur Maraviglia schrieb: auf solche Weise könne im Volke keine Liebe zum Fürsten gepflanzt werden. (Döllinger nach Dokumenten S. 579 und 621.)

(Schluß folgt.)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 1. Dezember.

In Madrid hat eine Manifestation der republikanischen Partei auf dem Platze vor dem k. Palast stattgefunden. Castelar forderte das Volk auf, einen Schwur zu leisten, daß nie ein König in diesen Palast zurückkehren werde. Außer Castelar sprachen Orense und noch zwei andere republikanische Redner. Unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" löste sich das Meeting in vollkommenster Ordnung auf.

Der angeblich wohlunterrichtete Bukarester Korrespondent der Berliner „Post" schreibt: Der rumänische Ministerwechsel sei durch den Einfluß der preußischen Regierung veranlaßt worden, welche die rumänische Regierung aufgefordert habe, den Beweis zu liefern, daß sie den Umtrieben in den Nachbarländern fernstehe und keinerlei Agitationen fördere, welche die Neutralität erschüttern könnten.

Einem Telegramm aus Florenz zufolge wurde das Ministerium des Kirchenstaates folgendermaßen modifizirt: Antonelli, Auswärtiges und Krieg; Ferrari, Finanzen; Berardi, Inneres und Handel.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 1. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 27. Nov. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Weisung an die Stadtbauinspektion zur Anfertigung eines detaillirten Kostenvoranschlages über die Anbringung von Blitzableitern auf den Thürmen der Leichenhofkapelle, der Bürgerspital- und Ehehaltenhauskirche. Die Visitationen der Schuldentilgungs- und Sparkasse, dann der Cassa- und Buchführung der Thorexaminatoren dienen zur Kenntniß. Uebernahme der Brandassekuranzbeiträge für das äußere Burkarder Thorwachthaus ganz und für das äußere Zellerthorwachthaus zu 3/4 auf die Stadtkasse. Für den in Aussicht genommenen Umbau der Schlüpferleinsmühle und die Reparatur der Nebengebäude sollen zunächst die erforderlichen Pläne und Kostenanschläge ausgearbeitet werden. Bewilligung eines außerordentlichen Zuschusses von 1000 fl. pro Dezember aus der Stadtkämmerei an die städt. Pensionskasse. Ein Kapital zu 850 fl., welches dem Stammvermögen der Pensionskasse einverleibt werden muß, ist bei der städt. Schuldentilgungskasse verzinslich anzulegen. Wegen rückständiger Schulgelder und rückständigen Pflasterzells ergeht Zahlungsaufforderung. Der Miethzins für städt. Buden zur heurigen Christmesse beträgt wie im Vorjahre 12—16 fl. Ein Gesuch um Auszahlung eines Lehrgeldes aus der Cantor Horn'schen Stiftung wird abgewiesen, weil der Eintritt in die Lehre ohne Vorwissen des Armenpflegschaftsrathes erfolgte. Ein Bürgerspitalpfründner wird aus dem Bürgerspitale wegen fortgesetzter Uebertretung der Hausordnung entlassen. (Schluß folgt.)

— Schwurgericht. 9. Fall. (Schluß.) Was den Vorfall betrifft, bei welchem Eithöfer den Glasergesellen F. Grau verwundete, so ist aus den Zeugenaussagen Folgendes zu entnehmen: Eithöfer hatte mit einigen Bekannten in der Friedlein'schen Restauration Hazard gespielt und hatte hiebei gewonnen. Auf einmal wurde von der Straße aus an die geschlossenen Läden des Wirthszimmers geklopft, und da man vermuthete, daß dies von den die Polizeistunde gebietenden Polizeidienern geschehe, so begaben sich sämmtliche noch Anwesenden auf die Straße und Friedlein schloß hinter ihnen die Thüre ab. Da zeigte sich nun, daß Grau und der Sattlergeselle Uttinger an die Fensterläden geklopft hatten und schlossen sich diese sofort den ihnen bekannten Begleitern des Eithöfer an. Alsbald begannen nun diese, in Eithöfer zu dringen, daß er noch einen Kaffee bezahlen solle, weil er im Spiele gewonnen habe, und da dieser, welcher sehr betrunken war, sich dessen weigerte, fing man an, ihm mit Fäusten den Hut einzutreiben, was aber nach Aussage der Zeugen nur im Scherze geschehen sein soll. Diesem angeblichen Scherze schlossen sich sofort auch Grau und Uttinger an und als ersterer in der Nähe der Bauch'schen Wirthschaft plötzlich den Eithöfer mit beiden Händen an der Schulter faßte und sprach: „so, jetzt zahlst du auch meinen Kaffee," da zog dieser sein Taschenmesser und versetzte den tödtlichen Stich. Sodann entlief er gegen die Neubaustraße zu, Grau verfolgte ihn noch etwa zehn Schritte, da blieb er plötzlich stehen und rief seine Kameraden, die zurückgeblieben waren, um Beistand an, da er gestochen worden sei. Eithöfer stellte sich noch in derselben Nacht auf der Polizei und gab sein Messer ab; er stellt die Sache so dar, als ob es keineswegs Scherz mit dem Angriffe auf seinen Hut beziehungsweise Kopf gewesen sei, namentlich nicht von Seite des Grau, den er vorher gar nicht gekannt hatte, und daß er nur im Zustande der Nothwehr gehandelt habe. Bezüglich des Grau und Uttinger ist zu bemerken, daß beide wegen Vergehens der Körperverletzung, wobei es sich auch um einen angetriebenen Hut handelte, eine ziemlich empfindliche Strafe erhalten hatten. Demgemäß plaidoyirte die Vertheidigung, vom Gesichtspunkte der Nothwehr ausgehend, auf Freisprechung, eventuell Annahme eines Exzesses der Nothwehr, begangen im Zustande der geminderten Zurechnungsfähigkeit nach vorhergegangener Reizung, während die kgl. Staatsbehörde die Anklage aufrecht erhielt, jedoch das Vorhandensein einer die geminderte Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten involvirenden Trunkenheit zugab. Dem gefällten Wahrspruche gemäß wurde Eithöfer wegen eines im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit und nach vorhergegangener Reizung verübten Vergehens der Körperverletzung in eine 2jährige Gefängnißstrafe verurtheilt; die kgl. Staatsbehörde hatte 3 Jahre, die Vertheidigung 6 Monate beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Staatsanwaltssubstitut Kirchgeßner; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Schnarz; Geschworne: HH. Dessauer, Großmann, Sattler, Dr. Fröhlich, Reinhardt, Hock, Schmitt, Engelhard (Obmann), Loreng, Reith, Wittstadt, J. A. Hartmann.

δ. Die hiesige Liedertafel feierte gestern Abend ihr 26. Stiftungsfest mit einer vortrefflichen Produktion im großen Schrannensaale. Außer mehreren kleineren Piècen kam Max Bruch's Composition einiger Szenen aus der Frithjofssage für Männerchor, Solostimmen und Orchester zur Aufführung. Dieses Tonwerk, welches ohne Frage große und ergreifende Schönheiten birgt, ist in dem großen, breit angelegten Style der neueren Musikrichtung gehalten und die Schwierigkeiten der Aufführung sind sehr bedeutend. Daß sie in jeder Beziehung correkt und geschmackvoll gelang, gereicht neben der vortrefflichen Leitung des Hrn. Direktors Brand allen Mitwirkenden zur größten Ehre. Mit weich' ergreifender Innigkeit, unterstützt von den bekannten prachtvollen Stimmmitteln, Frl. Leiblein Ingeborgs Klage sang, würde von der ersten Gesangskünstlerin nicht übertroffen werden können. Die Partie des Frithjof brachte Hr. J. Liebel, Mitglied des Nürnberger Singvereins, in Gesang und Vortrag ebenfalls vortrefflich zur Geltung. Wir denken, durch diese öffentliche Anerkennung und den schließlich noch im Namen aller Zuhörer hiermit ausgesprochenen Dank für die vorzüglichen Leistungen einer Privatgesellschaft keine Indiskretion begangen zu haben. — Dem verdienstvollen musikalischen Dirigenten der Liedertafel, Hrn. Domchordirektor Brand, wurde bei Gelegenheit dieser Stiftungsfeier ein prachtvolles Album mit den Photographien sämmtlicher z. Z. aktiven Mitglieder überreicht.

V. Orb, 27. Nov. Unsere Stadt hat durch das Eingehen unserer Saline ihre fast einzige Nahrungsquelle verloren. Man hofft aber auch sicher, daß die preußische Regierung etwas thun werde um unserer Stadt und Umgegend aufzuhelfen. Eine günstige Gelegenheit wäre jetzt geboten. Die Gesellschaft der oberhessischen Eisenbahnen ist nämlich nicht absolut abgeneigt, die Linie Gießen-Gelnhausen über Orb und Burgsinn nach der Elm Gemündener Bahn fortzuführen und dieser Linie den Vorzug zu geben vor der Linie Gelnhausen-Partenstein. Die Orber Linie würde eine ganze Meile kürzer, aber leider auch um 2 Millionen Thlr. theuerer werden, indem zwei Tunnelbauten von 200 und 400 Meter Länge unumgänglich nöthig sind. In unserer Stadt macht man nun alle Anstrengungen, daß der kgl. preuß. Staat die letzten Bedenken der Oberhess. Bahngesellschaft dadurch beseitige, daß er eine Zinsgarantie der Mehrkosten für die Bahnanlage, also für 2 Mill. Thlr. übernimmt. Man motivirt dieses Gesuch eines Theils damit, daß dem Staat bei der voraussichtlichen vollen Rentabilität der Linie Gelnhausen-Orb durchaus kein Risiko erwachse, anderen Theils sollen strategische Rücksichten für den Staat selbst ein Interesse haben, daß grade die Linie Gelnhausen-Orb zur Ausführung kommt. In zweiter Linie erst sollen die Rücksichten für unsere städtischen Interessen selbst in Betracht kommen, denn es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß Orb durch eine Eisenbahn nach jeder Richtung hin gewinnen würde. Die Stadt wäre in ihrem traurigen Bergkessel der Welt und Industrie zurückgegeben und die großartigen Gradirbauten und übrigen Gebäude würden dann nicht trostlos verfallen, sondern die Industrie zu Unternehmungen herbeilocken. Der Werth des Grundeigenthums würde steigen und vor allem für den Holzhandel Orb ein Mittelpunkt werden. Nach allen diesen Gesichtspunkten hofft man, daß die preuß. Staatsregierung sich bewogen fühlen werde, die Zinsgarantie zu übernehmen. Sicherlich würde dadurch die „moralische Eroberung" der Orber einen guten Schritt vorwärts machen.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, Vortrag: „Handelsrecht", gehalten von Herrn Rechtsanwalt Th. Schmitt.

Der Ausschuß.

Vacanzen: 1 Verkäuferstelle in einem Colonialwaaren-Geschäft (Würzburg).

Strichsbekanntmachung. pr. 26/10.

Im Executionswege Auftrags des königl. Bezirksgerichts Würzburg versteigere ich das Wohnhaus 3. Distrikt Nro. 159 in der Franziskanergasse dahier, das sogenannte frühere Schmitt'sche Kaffeehaus,

Montag, den 21. Dezember 1868,
früh 9 Uhr,

auf meinem Amtszimmer nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes.

Dieses auf 37,000 fl. geschätzte Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren Kaffee- und Bierwirthschaft, sowie Restauration getrieben wurde, enthält:

a) im Parterre 3 große Wirthschaftslokale mit Schenke, Buffet, Küche, Speisekammer ꝛc.,
b) im ersten Stocke 13 Zimmer,
c) im zweiten Stocke 13 Zimmer,

sodann einen großen Keller in mehreren Abtheilungen, großen Bodenraum, Schlachthaus, Waschhaus, Hofraum, Schweinställe ꝛc.

Die nähere Beschreibung des Objekts liegt in meinem Amtszimmer jeder Zeit zur Einsicht offen.

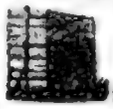
Von dem Strichsschillinge können 24,000 fl. gegen Hypothek auf dem Wohnhause stehen bleiben.

Die näheren Strichsbedingnisse werden von mir am Termine bekannt gegeben.

Würzburg, den 20. Oktober 1868.

35] Endreß, k. Notar.

Eichen-Stammholz-Versteigerung.



Am

Mittwoch, den 9. Dezember l. Js.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

werden auf dem Rathhause dahier

528 Eichen-Abschnitte

der städtischen Waldabtheilung Erlenbrunn, zu Commerzial-, Nutz- und Schwellenholz ganz vorzüglich geeignet, öffentlich versteigert.

Das städtische Forstschutz-Personale ist zur Vorzeigung des Holzes beauftragt.

Lohr a. M., den 26. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

2a] Schiele.

Ediktalladung. pr. 30/11.

Auf Antrag des k. Advokaten von Leistner zu München als klägerischen Anwalts wird dem beurlaubten Soldaten des k. 10. Infanterie-Regiments Philipp Breitenbach dahier, dessen dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, eröffnet, daß er mit seinen Einwendungen gegen die ihm in der bezeichneten Sache am 29. September v. J. zugestellte Klage vom 10. desselben Monats hiemit ausgeschlossen und beauftragt werde, die eingeklagte Haupt- und Nebensache im Betrage zu 51 fl. 11 kr. 2 Pf. binnen 4 Wochen bei Vermeidung der Exekution zu bezahlen.

Zugleich wird Philipp Breitenbach aufgefordert, binnen der angegebenen Frist einen dahier wohnenden Zustellungsbevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls alle an ihn ergehenden Dekrete lediglich zu den Akten genommen und für richtig zugestellt erachtet werden.

Ingolstadt, den 26. November 1868.

Der k. Stadt- und Landrichter.

Rau.

Augengläser (Brillen), Lorgnetten

und **Pince-nez** in allen möglichen Fassungen mit den feinst geschliffenen Gläsern nach jeder Brennweite, welche ich genau nach dem Verhältnisse der Sehkraft mit größter Vorsicht abgebe und welche so jedem schwachen Auge wesentliche Dienste leisten, empfehle ich nebst meiner großen Auswahl in **Operngläsern** neuester Façon mit rein achromatischen Gläsern zu den billigsten Preisen ergebenst.

D. Ehrenstein, Opticus
im Kürschnerhof.

2b]

Die Harmonie-Obligation Nr. 109 wurde durch das Loos zur Heimzahlung bestimmt und tritt mit dem 1. Januar 1869 außer Verzinsung.

Würzburg, den 1. Dezember 1868.

Der Vorstand der Harmonie-Gesellschaft.

Garantie für reine Cacao & Zucker.

Lager der vorzüglichen Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von **Franz Stollwerck in Cöln a/Rh.** unterhalten in Würzburg: **A. Minopris, J. G. Berger, Andr. Kirschten, C. Schönecker, J. Schäflein** und **Rik. Ebert.**

Ochsenmaulsalat

in stets frischer und bester Qualität ist in Fäßchen zu verschiedenen Größen, bei billigster Berechnung, zu beziehen bei

Karl Müller,
Färberstraße L. 1179
in Nürnberg.

Ia Emmenthaler Käse,
fein und saftig, empfiehlt
3a] **Hermann Scheuer.**

Für die gegenwärtige Jahreszeit empfehle ich mein bestassortirtes Lager in

Flanellhemden,
Unterbeinkleidern,
Unterjacken,
Leibbinden,
Strümpfen und Socken,
Handschuhen,
Strickwolle aller Art ꝛc.

Georg Lochner
am Markt,
vis-à-vis der Marienkapelle und dem weißen Lamm. [3c

Der Lahrer Hinkende Bote
für 1869
(Auflage ca. 3/4 Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien in Würzburg.** [6b

Um den gar so häufigen Nachfragen, wo denn die

famose Rede
an die
Bauernlümmel,

dann die Geschichte von den bewußten **Ohrfeigen,** welche gegenwärtig so viel Aufsehen machen, zu finden, wird hierdurch mitgetheilt, daß diese neben so vielen anderen

pikanten Geschichtchen

in dem soeben wieder der Presse enthüpften, mit vielen Bildern austapezirten **Herriedener Laubfroschkalender für 1869** enthalten sind. Derselbe ist bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben und kostet in Bayern mit Stampf 12 kr., im übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr. oder 16 kr. Man muß aber **ausdrücklich** den **Laubfroschkalender** begehren.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der
Stahel'schen Buchdruckerei

L. 2. 27—28.
" " "
L. 1. 44½—46.
" 9. 58—59.
" 9. 49—51.
Preuß. Kassenscheine
Nic. Friedrichsd'or
Pistolen
Pistolen, doppelt
Holländ. à 10 Stücke
Band-Ducaten
Geld-Sorts. Frankfurt, 30 November.
L. 9. 50—52.
" 9. 54—56.
" 5. 37—39.
20 Francs-Stücke
Engl. Sovereigns
Russ. Imperiales
L. 9. 26½—27½.
" 11. 54—56.
" 9. 50—52.
Gold per Zollpfund
5 Francs-Thaler
Dollars in Gold

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

werden große Posten neuer Kleiderstoffe verkauft und, um rasch zu räumen, **außergewöhnlich billig** abgegeben.

S. Rosenthal.

Ullmann & Strauss.

Für **Weihnachts-Geschenke** haben wir mehrere große **Partien Kleiderstoffe** aus unserem **En-gros-Lager** ausgesetzt und die Preise **enorm billig** berechnet.

Ullmann & Strauss.

Für Weihnachten

empfiehlt sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager, bestehend:

in den neuesten

deutschen und französischen, englischen und chinesischen

Luxus- und Gebrauchs-Gegenständen

jeder Art,

welchem sich ein **Bazar** mit den schönsten feinen

Kinderspielwaaren

anschließt, einer gefälligen Berücksichtigung; die Preise sind äußerst billig gestellt, um jedem Vorurtheile begegnen zu können; ferner wird in meinem Hause, 1. Stock, gleich dem vorigen Jahre, wieder ein so billiger Verkauf von

Spielwaaren und nützlichen Sachen,

im Preise von 3 bis 48 kr., eingerichtet, welcher am 10. dieses Monats eröffnet wird, wovon seine sehr geehrten Abnehmer im Voraus benachrichtigt

Würzburg, den 1. Dezember 1868.

M. Wirsching.

Vor Weihnachten habe ich, wie alle Jahre, eine große Partie **Kleiderstoffe und Reste** zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen zum Ausverkauf zurückgesetzt und empfehle solche zur Abnahme bestens.

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

4a]

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Prospectus.

Herzoglich Braunschweigisches
Prämien-Anlehen

von

Zehn Millionen Thalern Nominal,
eingetheilt in **500,000** Antheilscheine à **Zwanzig Thaler** Courant,
= Fünf und Dreißig Gulden Süddeutscher Währung. =
(10,000 Serien à 50 Stück.)

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Regierung emittirt mit Genehmigung der Landstände zum Behuf der Fundirung älterer Eisenbahn-Anlehen und Erweiterung des Braunschweigischen Staats-Eisenbahn-Netzes eine Anleihe von **Zehn Millionen Thalern Nominal**, welche in 500,000 Antheilscheine à 20 **Thaler** (35 Gulden süddeutsche Währung) zerfällt und in 10,000 Serien à 50 Antheilscheine eingetheilt ist.

Die Zurückzahlung dieses von der **Bank für Handel & Industrie** übernommenen Anlehens erfolgt auf dem Wege der Verloosung innerhalb 56 Jahren nach Maßgabe des unten abgedruckten Tilgungsplans und der nachfolgenden näheren Bedingungen.

Im ersten Jahre (1869) finden die Serienziehungen, am **1. Mai, 1. Juli, 1. September** und **1. November**, die entsprechenden Nummernziehungen am **30. Juni, 31. August, 31. Oktober** und **31. Dezember** statt.

In den folgenden Jahren, welche vier Jahresziehungen aufweisen (1870—1878, 1895—1924), werden die Serien am **1. Februar, 1. Mai, 1. August** und **1. November**, die Nummern am **31. März, 30. Juni, 30. September** und **31. Dezember** gezogen.

In den Jahren mit 3 Ziehungen (1879—1894) werden die Serien am **1. März, 1. Juli** und **1. November**, die Nummern am **30. April, 31. August** und **31. Dezember** gezogen.

Sämmtliche Ziehungen finden bei Herzoglichem Finanzcollegium in Braunschweig statt und wird das Ergebniß der Ziehungen in **Hamburger, Berliner** und **Frankfurter** Blättern veröffentlicht.

Die Auszahlung der gezogenen Loose findet drei Monate nach der Nummernziehung bei der Herzoglichen Hauptfinanzkasse in **Braunschweig** und bei der **Filiale** der **Bank für Handel & Industrie** in **Frankfurt am Main**, sowie in **Berlin** und an denjenigen weiteren Plätzen, welche das Herzogliche Finanzcollegium demnächst noch nach seinem Ermessen bestimmen wird, statt.

Von obigen 500,000 Antheilscheinen sind 150,000 Stück bereits fest placirt; die restlichen

350,000 Antheilscheine = 7 Mill. Thlr. Nominal

werden hiermit zur

öffentlichen Subscription

aufgelegt; dieselbe ist anberaumt auf

Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. Dezember l. J.
von 9—3 Uhr

in **Darmstadt** bei unserer **Casse**,
in **Frankfurt a. M.** bei unserer **Filiale**,
sowie an denjenigen Plätzen und Stellen, welche in den betreffenden Blättern bekannt gegeben werden, insbesondere
in **München** bei Herrn **J. N. Oberndörffer**,
in **Augsburg** bei Herrn **Nath. Wilmersdörffer**,

in **Würzburg** bei den Herren **Wüstefeld & Thomasius**,

in **Nürnberg** bei Herrn **Mayer Kohn**,
in **Fürth** bei den Herren **Berolzheimer & Bloch**,
in **Bamberg** bei Herrn **A. E. Wassermann**.

Der Subscriptionspreis ist auf

Thaler 18½ pr. Cour.

für jeden Antheilschein festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder Werthpapieren zu erlegen.

Bei etwaiger Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduktion sämmtlicher Zeichnungen statt.

Die zugetheilten Beträge sind in Interims Certificaten à 5, 10, 25, 50 und 100 Stück Antheilscheine am 17. Dezember l. J. gegen Vollzahlung des Subscriptionspreises zu beziehen. Die Caution wird hierbei, ohne Zinsen für die Baarcautionen, zurückvergütet.

Die definitiven Stücke werden nach Erscheinen und jedenfalls vor der ersten Serienziehung nach vorheriger Anmeldung bei den Zeichnungsstellen gegen die Interimscertifikate kostenfrei umgetauscht, worüber s. Z. nähere Bestimmungen erfolgen werden.

Darmstadt, im November 1868.

Bank für Handel & Industrie.

Tilgungs-Plan.

Ziehungen in den Jahren 1869—1874.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	80000	80000
1	6000	6000
1	2000	2000
1	800	800
22	100	2200
24	25	600
400	21	8400
450	Stück	100000

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	5000	5000
1	2000	2000
1	600	600
10	100	1000
6	70	420
3380	21	70980
3400	Stück	100000

3. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	40000	40000
1	6000	6000
1	4000	4000
1	1000	1000
22	100	2200
24	25	600
2200	21	46200
2250	Stück	100000

4. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	5000	5000
1	2000	2000
1	600	600
10	100	1000
6	70	420
3380	21	70980
3400	Stück	100000

Ziehungen in den Jahren 1875—1878.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	80000	80000
1	5000	5000
1	2400	2400
1	1000	1000
10	100	1000
36	50	1800
400	22	8800
450	Stück	100000

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	16000	16000
1	5000	5000
1	2400	2400
1	1000	1000
11	100	1100
10	25	250
3375	22	74250
3400	Stück	100000

3. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	40000	40000
1	5000	5000
1	3000	3000
1	800	800
22	100	2200
24	25	600
2200	22	48400
2250	Stück	100000

4. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	16000	16000
1	5000	5000
1	2400	2400
1	1000	1000
11	100	1100
10	24	240
3375	22	74250
3400	Stück	99990

Ziehungen in den Jahren 1879—1888.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000
1	4000	4000
1	2500	2500
1	1200	1200
10	100	1000
6	60	360
1780	23	40940
1800	Stück	100000

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	30000	30000
1	3000	3000
1	2000	2000
1	1000	1000
10	100	1000
6	35	210
2730	23	62790
2750	Stück	100000

3. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	3600	3600
1	2000	2000
2	600	1200
10	100	1000
5	75	375
3130	23	71990
3150	Stück	100165

Ziehungen in den Jahren 1889—1894.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000
1	4000	4000
1	2000	2000
1	1000	1000
10	100	1000
6	80	480
1730	24	41520
1750	Stück	100000

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	30000	30000
1	2400	2400
1	2000	2000
1	1000	1000
10	100	1000
6	80	480
2630	24	63120
2650	Stück	100000

3. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	2400	2400
2	1000	2000
1	700	700
10	100	1000
5	29	145
3080	24	73920
3100	Stück	100165

Ziehungen in den Jahren 1895 und 1896.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000
1	4000	4000
1	2400	2400
1	1200	1200
10	100	1000
6	30	180
1780	24	42720
1800	Stück	101500

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	12000	12000
1	3000	3000
1	2000	2000
1	1000	1000
10	100	1000
6	30	180
3430	24	82320
3450	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	3600	3600
1	2000	2000
1	800	800
10	100	1000
6	30	180
3080	24	73920
3100	Stück	101500

4. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	12000	12000
1	3200	3200
1	2000	2000
1	1200	1200
10	100	1000
6	60	360
3430	24	82320
3450	Stück	102080

Ziehungen in den Jahren 1897—1900.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	55000	55000
1	5000	5000
1	3200	3200
1	1200	1200
11	100	1100
5	50	250
1430	25	35750
1450	Stück	101500

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	15000	15000
1	3600	3600
1	2100	2100
1	1200	1200
11	100	1100
5	50	250
3130	25	78250
3150	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	25000	25000
1	3000	3000
1	2000	2000
1	700	700
10	100	1000
6	50	300
2780	25	69500
2800	Stück	101500

4. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	15000	15000
1	4000	4000
1	2100	2100
1	1250	1250
10	100	1000
6	80	480
3130	25	78250
3150	Stück	101080

Ziehungen in den Jahren 1901—1908.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000
1	3000	3000
1	2000	2000
1	500	500
10	100	1000
6	70	420
1330	26	34580
1350	Stück	101500

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	15000	15000
1	3000	3000
1	2500	2500
1	800	800
10	100	1000
6	70	420
3030	26	78780
3050	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	30000	30000
1	2000	2000
1	1500	1500
1	800	800
10	100	1000
6	70	420
2530	26	65780
2550	Stück	101500

4. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	15000	15000
1	3600	3600
1	2400	2400
1	1000	1000
10	100	1000
6	50	300
3030	26	78780
3050	Stück	102080

Ziehungen in den Jahren 1909—1916.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000
1	4500	4500
1	3000	3000
1	1000	1000
10	100	1000
6	60	360
1130	28	31640
1150	Stück	101500

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	15000	15000
1	3000	3000
1	2000	2000
1	900	900
10	100	1000
6	60	360
2830	28	79240
2850	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	27000	27000
1	3600	3600
1	2500	2500
1	1800	1800
10	100	1000
6	60	360
2330	28	65240
2350	Stück	101500

4. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	15000	15000
1	3000	3000
1	2000	2000
1	1600	1600
10	100	1000
10	100	1000
6	40	240
2830	28	79240
2850	Stück	102080

Ziehungen in den Jahren 1917—1921.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000
1	4000	4000
1	2400	2400
1	1200	1200
10	100	1000
6	30	180
1780	24	42720
1800	Stück	101500

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	12000	12000
1	3000	3000
1	2000	2000
1	1000	1000
10	100	1000
6	30	180
3430	24	82320
3450	Stück	101500

3. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	3600	3600
1	2000	2000
1	800	800
10	100	1000
6	30	180
3080	24	73920
3100	Stück	101500

4. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	12000	12000
1	3200	3200
1	2000	2000
1	1200	1200
10	100	1000
6	60	360
3430	24	82320
3450	Stück	102080

Ziehungen in dem Jahre 1922.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	25000	25000
1	3000	3000
1	2000	2000
1	700	700
10	100	1000
6	50	300
2780	25	69500
2800	Stück	101500

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	15000	15000
1	4000	4000
1	2100	2100
1	1250	1250
10	100	1000
6	80	480
3130	25	78250
3150	Stück	101080

Ziehungen in dem Jahre 1923.

1. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	30000	30000
1	2000	2000
1	1500	1500
1	800	800
10	100	1000
6	70	420
2530	26	65780
2550	Stück	101500

2. jährl. Ziehung.

Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	15000	15000
1	3600	3600
1	2400	2400
1	1000	1000
10	100	1000
6	50	300
3030	26	78780
3050	Stück	102080

Ziehungen in dem Jahre 1924.

1. jährl. Ziehung.

2. jährl. Ziehung.

	1000	1000	1	500	500		1000	1000	1	2400	2400	1	2500	2500	1	300	300	1	1500	1500	1	2500	2500
10	95	950	10	100	1000	10	100	1000	1	1500	1500	1	1500	1500	1	200	200	1	500	500	1	1500	1500
6	70	420	6	70	420	6	75	450	6	50	300	6	50	300	6	50	300	6	50	300	6	50	300
1030	31	31930	2580	31	79980	1230	35	43050	2380	35	83300	780	40	31200	2280	40	91300	2130	40	85200	1480	40	59200
1050	Stück	101500	2600	Stück	101500	1250	Stück	101500	2400	Stück	101500	800	Stück	101500	2300	Stück	101500	2150	Stück	101500	1600	Stück	101500
3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.		
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	30000	30000	1	15000	15000	1	20000	20000	1	10000	10000	1	16000	16000	1	75000	75000	1	10000	10000	1	75000	75000
1	3200	3200	1	3200	3200	1	3000	3000	1	3200	3200	1	2500	2500	1	1200	1200	1	3000	3000	1	4000	4000
1	1400	1400	1	1600	1600	1	1500	1500	1	2500	2500	1	1500	1500	1	500	500	1	1500	1500	1	2500	2500
1	1000	1000	1	1000	1000	1	1000	1000	1	1600	1600	1	1000	1000	1	200	200	1	900	900	1	1500	1500
10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000
6	70	420	6	50	300	6	75	450	6	80	480	6	50	300	6	80	480	6	80	480	6	50	300
2080	31	64480	2580	31	79980	2130	35	74550	2380	35	83300	1980	40	79200	2280	40	91200	2130	40	85200	430	40	17200
2100	Stück	101500	2600	Stück	102080	2150	Stück	101500	2400	Stück	102080	2000	Stück	101500	2300	Stück	102080	2150	Stück	102080	450	Stück	101500

RECAPITULATION.

Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.	Jahre.	Betrag der Serien	Betrag der Loose.	Total in Thlrn	Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.	Jahre.	Betrag der Serien	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.	Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thlrn.
1869	190	9500	400000	Uebertrag	2208	110400	4600290	Uebertrag	3890	194500	7902105	Uebertrag	6056	302800	12055240	Uebertrag	8176	408800	16527620
1870	190	9500	400000	1881	154	7700	300165	1892	150	7500	300165	1903	200	10000	406580	1914	184	9200	406580
1871	190	9500	400000	1882	154	7700	300165	1893	150	7500	300165	1904	200	10000	406580	1915	184	9200	406580
1872	190	9500	400000	1883	154	7700	300165	1894	150	7500	300165	1905	200	10000	406580	1916	184	9200	406580
1873	190	9500	400000	1884	154	7700	300165	1895	236	11800	406580	1906	200	10000	406580	1917	167	8350	406580
1874	190	9500	400000	1885	154	7700	300165	1896	236	11800	406580	1907	200	10000	406580	1918	167	8350	406580
1875	190	9500	399990	1886	154	7700	300165	1897	211	10550	406580	1908	200	10000	406580	1919	167	8350	406580
1876	190	9500	399990	1887	154	7700	300165	1898	211	10550	406580	1909	184	9200	406580	1920	167	8350	406580
1877	190	9500	399990	1888	154	7700	300165	1899	211	10550	406580	1910	184	9200	406580	1921	167	8350	406580
1878	190	9500	399990	1889	150	7500	300165	1900	211	10550	406580	1911	184	9200	406580	1922	164	8200	406580
1879	154	7700	300165	1890	150	7500	300165	1901	200	10000	406580	1912	184	9200	406580	1923	148	7400	406580
1880	154	7700	300165	1891	150	7500	300165	1902	200	10000	406580	1913	184	9200	406580	1924	125	6250	406580
Uebertrag	2208	110400	4600290	Uebertrag	3890	194500	7902105	Uebertrag	6056	302800	12055240	Uebertrag	8176	408800	16527620	Summe	10000	500000	21000000

Adjeu.

Allen Bekannten, bei denen ich mich nicht verabschieden konnte, ein herzliches Lebewohl.

Würzburg, den 30. Nov. 1868.

A. Docter.

Nachstehende sehr beliebte, bei Stahel in Würzburg erschienene

Kalender für 1869

sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutscher Handwerker-Kalender. Herausgegeben von C. Jung. Mit vielen Bildern und Erzählungen belehrenden und heiteren Inhalts. Dieser Kalender nimmt sich um das Wohl und die Ausbildung des Handwerkers ganz besonders an. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr.

Der Herriedener Bauernfreund. Ein lustiger Volkskalender und Wetterprophet auf das Jahr 1869. Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe. 2. Jahrg. Mit vielen drolligen Bildern. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr. Dieser Kalender, der schon im vorigen Jahre durch seinen Witz und Humor sechs Auflagen erlebte und in mehr als 180,000 Exemplaren verbreitet wurde, ist heuer ganz besonders pikant, aber auch mit ernsten, sehr treffenden allein ächten Wetterprophezeiungen versehen. (Vor einer neuen gedruckten Nachahmung dieses ächten Bauernfreundes braucht man wohl nicht erst zu warnen, da eine Verwechslung mit jenem trockenen Namensvetter nicht leicht möglich ist.)

Stahel's Schreibkalender. Ein Haushaltungsbuch für jeden Stand und Personenmann, sowie Terminkalender für Behörden, Aemter, Notare u. s. w. 67. Jahrg. in 4-Format. Geh. in Leinwand. Preis 30 kr.

Stahel's Briefstellen-Einlage-Kalender in 12°, auf Velinpapier gedruckt, zum Einlegen in Briefstellen. Preis 6 kr. (außer Bayern 4 kr.)

Stahel's Comptoir-Notiz-Kalender für Geschäftshäuser, Behörden, Aemter, Notare u. s. w. Duer-Folio. Schwarz und roth gedruckt mit freigelassenem Raume zu fortlaufenden Tagesnotizen. Preis 12 kr., aufgezogen 15 kr. (außer Bayern 3 kr. beziehungsweise 4 kr.)

Taschen-Notiz-Kalender. Für Jedermann ein bequemes Notizbuch, insbesondere für Aemter und Geschäftsleute jeder Art, Advokaten, Beamte, Privat- und Gewerbsleute. 16. Jahrg. In bequemem Brieftaschenformat. Eleg. in Leinw. geb. mit Gummiband. 96 kr., durchschossen 1 fl.

Stahel's Wandkalenderchen auf Carton mit bunter Einfassung. Preis 8 kr. (außer Bayern 6 kr.)

Christlicher Sprecherstamm. Katholischer Volkskalender mit einem Wettermännchen und vielen Bildern. Herausgegeben von Dr. Ph. Hammer. Ein derber Kamerad, der seinen Lesern u. A. auch eine kräftige Fußsalbe auf die Reise in's Himmelreich mitgibt. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Katholischer Bilderkalender für den Bürger und Landmann. Derselbe ist in diesem Jahre mit vielen Erzählungen und besonders schönen Bildern aufgestattet. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, theilnehmende Verwandte, Freunde und Bekannte von dem heute Nachmittags 3½ Uhr dahier an einem Lungenleiden erfolgten Ableben unserer innigstgeliebten Gattin, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Katinka Gebald, geb. Bolzano,

Oberlieutenants-Gattin,

in Kenntniß zu setzen.

Sie ward geboren am 25. Mai 1838 und erreichte ein Alter von 30 Jahren 6 Monaten, wovon sie 1½ Jahr im glücklichsten Ehestande verlebte.

Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Freitag, den 4. Dezember, früh 10 Uhr, im hohen Dome statt.

Um stilles Beileid bitten

Würzburg, am 30. November 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rosinen, Sultaninen, Weinbeere, Mandeln, ital. Haselnüsse, ital. und fränk. Brünellen empfiehlt in frischer Waare billigst

L. Busch.

Malz-Extract-Chocolade

von

Heinrich Fellmeth in Karlsruhe,

aus

Dr. August Kohler's chemisch-reinem Malz-Extract,

Preis per Flacon 1 fl., und ist zu beziehen durch

C. Diem, Conditor in Würzburg.

Ich habe mich überzeugt, daß Ihr Malz-Extract gut und recht heilsam ist, und mehrere an Aerzte von Ruf gegebene Muster wurden von denselben gebilligt und empfohlen.

Ernst Schüler in Biel (Schweiz).

NB. Obige Malz-Extract-Chocolade enthält 50 pCt. Dr. Kohler'sches Malz-Extract.

Mailändischer Haarbalsam. *)

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, **bereits 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam des Herrn Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perrücke als unnöthig wieder abgelegt wurde.**

Gaxham, kgl. Bezirksamts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

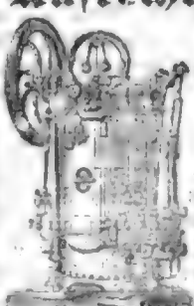
Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget die Landgemeinde-Verwaltung Garham, den 25. März 1865.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. bei

3c] **Carl Bolzano in Würzburg.**

Aufrechtstehende Dampfmaschinen



Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, feststehend und locomobil; von 1–20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feuereisen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nutzen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem Verwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle Industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel. Schnelle Druckerzeugung. Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Verminderte Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospectus in deutscher Sprache franco.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 1. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Gastspiel des Fränl. Oberberr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Die schöne Helena.** Kom. Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Mittwoch, den 2. Dez. Mit höher magistr. Bewilligung. Mit aufgeh. Abonn. Erste und letzte Gastdarstellung des Direktors Johann Fürst mit seiner aus 30 Personen bestehenden Possen- und Operetten-Gesellschaft. Z. E.: **Die Wiener auf der Alm.** Charakterbild mit Gesang in 1 Akt von Bayer. Hierauf: **Köchin ihr Schatz.** Kom. Singspiel in 1 Akt von Elmar. Hierauf: **Die Liebhaber im Kasten.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Doppler. Z. Schl.: **Bürgermeister und Pfarrer.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Bayer.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Die Direktion

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Matthäus Hofmann, Schreiner, mit Juliana Nes aus Tauberbischofsheim.

Peter Gensler, Wagenwärtergehilfe, mit Mathilde Bauer aus Eckarts-Auvboden.

Fremden-Anzeige.

(30 November.)

(Adler.) Kfte.: Bernett a. Pforzheim, Seif a. Lenzkirch, Sieringhaus a. Menden, Förster a. Salzungen, Bückel a. Wien, Stern a. Berlin u. Busch a. Mainz.

(Fränk. Hof.) Renk a. Schweinfurt, Glenz a. Michelstadt, Minerva a. Mainz, Hoffmann aus Würzburg. Dr. Faurel m. Fam. u. Begl. a. Holland. Bauunternehmer Schmitt m. G. u. Frau Haas a. Schondorf. Frau Wölfersdörfer m. T. a. Nürnberg. Frau Engelhard aus Steinbühl v. Bothmar a. Steinbach. Insp. Christian aus Berlin.

(Schwan.) Kfte.: Schäfer a. Ulm, Metzger a. Heidenheim, Balz a. Würzburg, Geschwind a. Mannheim, Pfister a. Hanau, Bender a. Nürnberg, Schimpf a. Amberg u. Riedel a. Frankfurt.

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 334. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 2. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁰ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 3⁴⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4⁰⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7¹⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ. 5¹⁵ PZ. 8³⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 4³⁵ PZ. (bis Lauda), 8³⁰ PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8¹⁵ GZ. 10²⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁰ KZ. 1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8³⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8¹⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11³⁵ PZ.
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1³ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³ PZ.
„	Mannheim	Früh: 8¹⁵ PZ. 8¹⁵ PZ. 10³ PZ.	Nachm.: 9⁴⁵ P. 6⁴⁵ P. 7⁵⁰ 8. 9⁴⁵ P. (v. Rosbach.)

Postomnibus aus Würzburg geht:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Guerhausen	3 U 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. Ab.

Tageskalender: Bibiana. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 44 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 59 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr — Min. Monduntergang: 4 Uhr 44 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 0 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 1 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Trockner und kalter Dezember macht den Weinstock so hart, daß er Kälte aushalten kann, wie ein Fichtenbaum.

Geschichtskalender: 1804: Krönung von Napoleon I. in Notre-Dame zu Paris. — 1805: Siegreiche Schlacht bei Austerlitz. — 1851: Sprengung der Nationalversammlung in Paris. — 1852: Napoleon III. wird Kaiser von Frankreich.

Das päpstliche Rom.

(Schluß.)

Bei völliger Rechtsungleichheit zwischen Geistlichen und Laien war die Moralität und das Wissen der ersteren keineswegs ausgezeichnet. Hierüber schreibt Döllinger: „Man konnte ungeachtet der vollständigsten Unwissenheit und Geistesrohheit so leicht Priester werden und dabei gab es so viele Pfründen, welche weder Beschäftigung noch anständiges Auskommen gewährten. Die Folge war, daß die Schaar der müßigen, den Tag im Kaffeehause und auf den Straßen verbringenden, auf ungeistlichen Erwerb angewiesenen Geistlichen übergroß, und das Ansehen des ganzen Standes beim Volke dadurch sehr gesunken ist. Auf dem Lande befand sich der wichtige Stand der Pfarrer in kläglicher Armuth und ließ, vielleicht eben darum, und aus Trägheit das Volk ohne Unterricht. Die höheren Stände wünschten, daß der Druck der Censur beseitigt oder erleichtert werde. Man hat es, sagten die Gebildeten im Kirchenstaate, dahin gebracht, daß es in diesem schönsten begabtesten Theile Italiens keine Literatur mehr gibt, daß außer einigen archäologischen und localgeschichtlichen Arbeiten fast nichts von irgend einer wissenschaftlichen oder literarischen Bedeutung erscheint. In der That hatte Leo XII. die durch Dominikanermönche ohnehin schon mit größter Aengstlichkeit gehandhabte Präventiv-Censur noch geschärft durch die Bestimmung, daß eine Schrift, die durch irgend eine Aeußerung das Mißfallen einer fremden Regierung erregen, oder auch nur zu bedenklichen Streitigkeiten Anlaß geben könnte, nur mit Erlaubniß des Staatssekretariats veröffentlicht werden dürfte." (S. 588 und 586 des angeführten Werkes.) „Schwer litt das Ansehen der Regierung und das Vertrauen des Volkes durch den zerrütteten Zustand der Staatsfinanzen. Anleihen zu den ungünstigsten Bedingungen, einmal bei Rothschild sogar nur zu 62½ Prozent des Nennwerthes, ein jährliches Defizit von über 2 Millionen Gulden, und große Zerrüttung und Unordnung im Haushalte. Es gab kaum ein Land in Europa, wo eine so bodenlose Willkür im Finanzgebiete herrschte. Namentlich wurde der Tresoriere Tosti als Muster eines schlechten Finanzministers betrachtet. Als Galli im Jahre 1848 dieses Ministerium antrat, erklärte er in einem offiziellen Berichte: für das Vergangene könne er nicht die geringste Verantwortlichkeit übernehmen, da viele Rechnungen nicht festgestellt seien, eine Menge von Belegen mangelten, die Ausgabenverzeichnisse zum Theil nicht aufgefunden werden könnten u. s. w. Zudem wurde in ganz Italien der päpstlichen Verwaltung der Vorwurf gemacht, daß sie durch die Lotterie, bei welcher Geistliche zu functioniren kein Bedenken tragen, die Spielwuth nähre und ermuntere. Das Volk war in diesem Staate also buchstäblich mit Füßen getreten. Keine Beschwerde half oder wurde nur gehört, denn dem allmächtigen Cardinal Lambruschini, dem damaligen Antonelli, war nach Döllinger Italien ein „rebellisches, gottloses Land, welches man durch Zucht, Gewalt und Hinrichtungen zähmen müsse!"

Aber es kam der 6. Juni 1846, an dem Gregor XVI. starb und statt dessen Graf Mastai-Ferretti, Cardinal der römischen Kirche, als Pius IX. den päpstlichen Königsthron bestieg. Aber die neue liberale Aera war auch in diesem Falle bekanntermaßen außerordentlich kurz. Amnestie für politische Vergehen, ein gewisses Maß von Preßfreiheit wurde gestattet; eine Verfassung ward sogar gegeben, welche den Todeskeim durch die Bestimmung schon bei der Geburt in sich trug, daß das „Cardinalscollegium (nach Döllinger) als ganz unabhängige gewissermaßen an der Souverainetät theilhabende Körperschaft neben und über den beiden Kammern stehen sollte"!! — ein Monstrum von Verfassung, welches die berühmte „Republik mit dem Großherzog an der Spitze" an Absurdität noch übertrifft. Aber die Franzosen brachten, wie früher und später noch öfter, schnell die Reaktion mit sich in's Land und, sagt Döllinger, „jetzt kamen Jene zur Herrschaft, welche das Heil des Staats in der schleunigen Wiederherstellung alles Dessen, was gefallen war, erblickten. Auch die Inquisition erstand wieder. . . . . Cardinal Antonelli regierte in diesem Sinne als Staatssekretär und wurde der eigentliche Lenker des Staatswesens . . . ." Es ward wieder Ruhe in Rom — die Ruhe eines Gefängnisses oder eines Kirchhofes, wie jener Heerführer sagte. Und seither ist es so geblieben in Rom wie unter Lambruschini und Gregor XVI.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 2. Dezember.

Angesichts der beunruhigenden Vorgänge in Rumänien, hat es — wie der „Osten" meldet — das österreichische Kriegsministerium für entsprechend befunden, einen höheren Generalstabsoffizier dorthin zu entsenden, um die Dinge in nächster Nähe zu beobachten, und hierauf über Dasjenige Bericht zu erstatten, was in militärischer Beziehung als auffallend zu bezeichnen ist. Der „Osten" vernimmt nun, daß der genannte Offizier von seiner Mission bereits zurückgekehrt ist, und seine Relationen betreffenden Orts vorgelegt hat. In mannichfacher Verkleidung reisend, hat er die ganze Moldau und Walachei unbehelligt durchforschen können. Er berichtet, daß die Rumänen allerdings große Anstrengungen machen, um sich in wehrhaften Zustand zu setzen, daß aber dieselben stark überschätzt werden. Doch sind ihm zwei Punkte insbesondere aufgefallen, und zwar erstens die von der Regierung durchgesetzte Einführung von Sonntags-Scheibenschießen in allen Gemeinden des Landes, und zweitens die Anlegung von Militärstraßen, unter welchen letzteren er insbesondere

auf eine Straße, welche in den die Verbindung zwischen Siebenbürgen und der Bukowina herstellenden Winkel der Moldau hineinführen soll, aufmerksam gemacht hat.

Die nordschleswig'schen Abgeordneten Kryger und Ahlemann zeigten dem preuß. Abg.-Haus brieflich an, daß sie ihr Mandat niederlegen. In der gestrigen Sitzung dieses Hauses brach bei Gelegenheit eines Antrags von Streichungen im Justiz-Etat der Conflikt zwischen Volksvertretern und Regierung in helle Flammen aus. Der Justizminister erklärte unter großer Sensation und höchster Erregung des Hauses ganz offen, er habe keine liberalen Neigungen und werde thun, was ihm beliebe, und zwar „mit einer Energie des Willens, nöthigenfalls mit einer Schärfe, die nichts zu wünschen übrig lassen werde"! Er wisse, daß er Aergerniß gebe u. s. w. — Und das sagt ein Minister den Vertretern des Volkes ins Gesicht, und da soll man den ganzen Parlamentarismus nicht für eine lächerliche Komödie halten!!

Der norddeutsche Bundesrath ist vorgestern Mittag bei Abwesenheit des Grafen Bismarck durch den Präsidenten des Bundeskanzleramtes Geh. Rath v. Delbrück eröffnet worden.

Der römische Correspondent des „Czas", dessen Mittheilungen — wie wenigstens die Wiener „Presse", der wir aus zweiter Hand Folgendes entnehmen, versichert — sich häufig bewährt haben, bringt folgende sehr auffallende Nachricht: „Der französische Vertreter, Marquis Banneville, versicherte den Heiligen Vater, er könne vollkommen ruhig sein, indem der Kaiser Napoleon die französischen Truppen aus Rom nicht zurückziehen werde, bis er nicht die Angelegenheit am Rhein definitiv geordnet haben würde. Wenn dies aber geschehen sein wird, dann müsse der Heilige Vater bereit sein, außerordentliche Zugeständnisse zu machen, weil sonst die französische Regierung, aller Zweideutigkeit entsagend, ihre Hände gegenüber Rom in Unschuld waschen und die weltliche Macht des Papstes ihrem eigenen Schicksale überlassen werde. Man dürfe nicht vergessen, daß neben der katholischen Partei, für welche Napoleon III. bereits so viel gethan habe, für welche er im vorigen Jahre durch die zweite Intervention in Rom seine Popularität auf's Spiel setzte, in Frankreich eine liberale Partei besteht, welche die Majorität besitzt und die nicht gleichgiltig auf die sich in's Unbestimmte erstreckende Besetzung Roms durch die Franzosen blicken könne. Der Correspondent fügt hinzu, daß der Marquis Banneville dies sehr bestimmt und entschieden, und zwar im Namen des Kaisers und offiziell sowohl dem Papste, als auch dem Cardinal Antonelli mittheilte."

Die internationale Konferenz zur Abschaffung des Gebrauchs der Sprenggeschosse — bekanntlich in Petersburg tagend — entschied, daß die kontrahirenden Mächte bei See- und Landkriegen die Anwendung von Sprenggeschossen aufgeben, deren Gewicht weniger als 400 Gramme beträgt und die mit Brennstoffen gefüllt sind. Die Verpflichtung hört auf, sobald Staaten am Kriege betheiligt sind, die den Traktat nicht unterschrieben haben. Preußens Antrag auf erweiterte Erörterung der Frage wurde verworfen. Das Protokoll unterzeichneten die Vertreter von Oesterreich, Frankreich, Bayern, Großbritannien, Württemberg, Holland, Griechenland, Dänemark, Italien, Preußen, Portugal, Persien, Rußland, Türkei und Schweden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 2. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 27. Nov. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Das Baugesuch des Metzgermeisters Frehner wird genehmigt. Auftrag an das Revisionsamt zur Zahlungsanweisung der auf Herstellung der Pissoirs erwachsenen Kosten. Das Gesuch der Wittwe Kahn und des Georg Wagner um Ausführung von Seitenkanälen wird genehmigt. Dem Aquilin Weh wird eine Concession zum Betriebe eines Commissions- und Anfragebüreaus ertheilt. Der von dem Commissionär Andreas Göbel vorgelegte Gebührentarif wird genehmigt. Dem Wirth Valentin Uhl wird die Annahme eines Geschäftsführers bewilligt. Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses. Ausweisung zweier Personen im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Anschaffung des XX. Heftes der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. Aufhebung eines Verbots des Stadtbeitritts in widerruflicher Weise. Vormerkung der richterlich erkannten Beschlagnahme eines dahier deponirten Einstandskapitals.

— Schwurgericht. 10. Fall. Anklage gegen Anton Wehner, 23 Jahre alt, ledigen Schuhmachergesellen von Obersinn, wegen Verbrechens des Diebstahls. Der Angeklagte, ein trotz seiner Jugend schon vielfach mit Arrest, Gefängniß und Zuchthaus bestrafter, im Jahre 1867 9 Monate lang in einer Polizeianstalt untergebrachter Mensch, verübte seit Entlassung aus letzterer drei Diebstähle unter erschwerenden Umständen und wurde er demnach wegen 3 Verbrechen des Diebstahls zu einer 1jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt; die kgl. Staatsbehörde hatte 12, die Vertheidigung 8 Jahre beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Bandel; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Wiebel; Geschworne: HH. Walter (Obmann), Hock, Reith, Christ, J. A. Hartmann, Liebler, Zink, Engelhard, Kleinschmidt, Schmitt, G. J. Hartmann.

— In der heute Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Produktion der Schüler des k. Musikinstituts im akademischen Musiksaale kommt Folgendes zur Aufführung: 1) Sinfonie in D (Nr. 2) von Joseph Haydn; 2) Streichquartett in Es (Nr. 4) von W. A. Mozart († den 5. Dez. 1791); 3) Trauermarsch für gr. Orchester von Mendelssohn; 4) Ouverture zur Oper: „Joseph" von H. Mehul; 5) Ouverture zur Oper: „Don Juan" von Mozart.

— Zur Vornahme der Neuwahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlbezirk Haßfurt wurde Termin auf Dienstag, den 15. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr in der Stadt Haßfurt anberaumt und die Leitung dieser Wahl dem k. Regierungsrathe Ludwig von Stefenelli übertragen.

× Kissingen, 1. Dez. [Eine Krähwinkeliade.] Alle Minister gingen nach Landshut zur Enthüllung des Königsmonuments, so lesen wir Kissinger in allen Zeitungen. Dasselbe hätte man nun schon seit 3 Jahren von Kissingen lesen können, wo ein fertiges Monument seit 1865 der Aufstellung harrt. Die einträchtigen Bemühungen, die Zwietracht hier nicht untergehen zu lassen, ließen bis jetzt eine Aufstellung nicht möglich werden. Zuerst sollte das Monument vor die Colonnaden, dann an die Landstraße, dann wählte man einen Platz, der für einen Brückenpfeiler nicht unpassend gewesen, in den jenseits des Curgartens liegenden Wiesen, man sprach auch davon, das Ragoczy-Monument zu verlegen und den König unter die herrlichen Platanen zu stellen, wo allerdings der weiße Marmor einen prachtvollen Hintergrund gehabt hätte; da aber, wie wir hören, hierher Boutiquen der Rückseite der Colonnaden entlang gelegt werden sollen, so ist es wohl nicht möglich, den König in unmittelbare Nähe eines lebhaften Commerces zu stellen; es ginge noch, wäre der König in bürgerlicher Kleidung dargestellt, so aber trägt er den Hubertusordensanzug, kann also unmöglich in die Nähe von den projektirten Läden placirt werden. Wollte das Comite, das seine Hände in Unschuld gewaschen und die Sache dem Magistrat übergeben, nicht vielleicht wieder ein Lebenszeichen von sich geben und den Künstler veranlassen, einen Platz für sein unbedingt bestes Werk zu bestimmen.

p. München, 1. Dezbr. Nach Art. 95 des Heerverfassungsgesetzes soll die bisherige Landwehr (Bürgerwehr) am 1. Januar 1869 außer Wirksamkeit treten. Es wurde diese Bestimmung in der Voraussetzung in das Gesetz aufgenommen, daß bis zum genannten Tage das neue Bürgerwehrgesetz wird in Kraft treten können; da nun aber dieses Gesetz bis zum 1. Januar nicht mehr mit den Kammern vereinbart werden kann, so soll, wie ich höre, zunächst ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch welchen der in Rede stehende Termin verlängert wird. — Noch vor Ende dieser Woche wird eine Sitzung des Staatsrathes stattfinden, in welcher einige den Kammern vorzulegende Gesetzentwürfe zur Berathung gelangen werden. — Nach erlangter Mittheilung ist der über unser Aktien-Volkstheater hereingebrochene Concurs einzig und allein auf Antrag des dermaligen artistischen Direktors Hrn. F. Engelken provisorisch eröffnet worden. Der Verwaltungsrath hat keine dermalige Ueberschuldung, sondern nur eine momentane Zahlungsverlegenheit zugestanden und deßhalb eine Zusammenberufung der Gläubiger zur Erklärung über ein vorgelegtes Fristen-Regulirungsgesuch bei dem kgl. Bezirksgerichte München beantragt; es wurde der Antrag jedoch zurückgewiesen, obwohl er noch vor dem Antrag des Hrn. Engelken auf Concurs in den Gerichtseinlauf gebracht wurde. Die dermaligen Zahlungsverlegenheiten werden dem artistischen Direktor zur Last gelegt, weil er seiner Verbindlichkeit nicht nachgekommen sein soll.

— Dem Vernehmen nach beschäftigt sich das Staatsministerium des Innern mit Erhebungen bezüglich der Freigebung der Brod- und Mehltaxe. Als feststehend gilt: 1) daß bisher die Regierung die Normen über die Berechnung des Brodpreises beliebig gegeben und aufgehoben hat, 2) daß es sich als thatsächlich unmöglich

Herausgestellt hat, auch nur für örtliche oder Distriktsbrodtarife, noch weniger für Kreis- oder allgemeine Landestarife eine passende oder verlässige Norm zu finden. Der Magistrat der Stadt München hat sich gelegentlich eines Gesuches der hiesigen Bäcker um Taxfreiheit für die sogenannten Mundsemmeln mit großer Entschiedenheit befürwortend gegenüber der Regierung ausgesprochen. Oesterreich, Preußen und die meisten andern Staaten sind mit Freigebung der Brod- und Mehltaxe längst vorangegangen.

— Mit seiner bekannten Erklärung in Betreff des Schulgesetzes hat Pfarrer Feldbausch von Rheinzabern in ein böses Wespennest gestochen; nach einer Correspondenz in der „Augsb. Postztg." soll die „gesammte pfälzische katholische Geistlichkeit" gegen jene Erklärung eine entschiedene „Gegenerklärung" abgeben wollen.

— [Auflösung der Ludwigshafener Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.] Gemäß Ankündigung der Direktion vom 24. ds. sollen die Mitglieder der Genossenschaft bereits am 29. Dez. ds. Js. in Nürnberg zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammentreten, um über die Auflösung und Liquidation der Genossenschaft zu beschließen. Es erscheint im Interesse der Mitglieder wünschenswerth, daß sie sich nicht abhalten lassen, zu erscheinen, denn nach § 41 des Statuts gelten alle Anträge für verworfen, wenn sich nicht $^2/_3$ der anwesenden Mitglieder dafür aussprechen; nach § 43 gelten alle gefaßten Beschlüsse auch für die nicht erschienenen Mitglieder verbindlich und nach § 100 ist nur die Generalversammlung berechtigt, eine Commission zu erwählen, welche anstatt der Direktion das Liquidationsgeschäft zu Ende führt. Hoffentlich wird auch die zur Aufsicht über das Versicherungswesen berufene Staatsbehörde bei der Versammlung erscheinen.

— Die Versteigerung eines Gemeindeamts an den Wenigstnehmenden ist gewiß noch nie dagewesen. Die Stuttgarter „N. Bürgerztg." berichtet: In H. . . ., Oberamts Reutlingen, wurde in Folge Absterbens des bisherigen Gemeindepflegers eine Neuwahl nöthig. Es bewarben sich um diese Stelle, welche bis dato ein fixes Einkommen von 78 fl. repräsentirte, zwei sich hiezu tüchtig fühlende Männer. Der Herr Schultheiß nun, von der gleichen Capacität der Bewerber überzeugt, und um sich mit keinem derselben zu überwerfen, vielleicht auch im Interesse des Gemeindebeutels, kam auf den originellen Gedanken, gedachte Stelle im Abstreich zu vergeben. Gedacht, gethan! Die beiden Candidaten werden sofort zur Abstreichsverhandlung auf das Rathhaus vor den versammelten Gemeinderath beschieden und der Abstreich begann. Einzig den Ehrenpunkt im Auge behaltend, trug Herr Maurermeister W. mit 16 fl. — sage 16 fl., statt früher 78 fl. = 1. 5., den Sieg über seinen, wie es scheint, mehr den Geldpunkt im Auge habenden Gegner davon. Kaum glaublich, aber wahr.

— Oesterreichische Blätter brachten vorgestern ein Telegramm über die Ueberschwemmung des bekannten österreichischen Salzbergwerks zu Wieliczka, welches sehr Schlimmes befürchten läßt. Der „Czas" enthält folgenden aufhältlichen Bericht aus Wieliczka vom 25. November: „Es ist allgemein bekannt, daß unser Bergwerk genau bezeichnete Grenzen hat, über die hinaus man sowohl aus Mangel an Salz, als auch weil man auf Wasseradern zu stoßen fürchtete, nicht zu graben wagte. Im Jahre 1814 traf man, als man diese Grenzen überschritten hatte, auf eine solche Quelle, die zu verstopfen große Schwierigkeiten verursachte. Seit einiger Zeit überschritt man neuerlich diese Grenzen, um nach Fabriksalz zu suchen. Wiewohl man lange Zeit nichts fand, gab man doch das Weitergraben nicht auf, bis man am 19. d. M. auf eine kleine Quelle traf. Als die Arbeiter davon ihren Vorgesetzten benachrichtigten, ließ dieser, in der Meinung, es wäre eine unbedeutende Wasserader, nur Rinnen zum Abfließen des Wassers anlegen. Das Wasser begann aber immer reichlicher zu fließen, und man versuchte es aufzupumpen, was aber nicht gelang, da die Röhren der Pumpe, durch Sand und Lehm verstopft, den Dienst versagten. Jetzt erst begann man die Gefahr zu würdigen, und Alles wurde versucht, um sie abzuwenden, wie bekannt, ohne Erfolg. Gestern ging man damit um, den Gang, aus welchem das Wasser dringt, zu vermauern, was sich aber als unausführbar erwies. Jetzt trägt man sich mit der Idee, doppelte Eisengitter anzulegen, zwischen welchen Säcke mit Sägspänen gelegt das Wasser eine Zeitlang aufhalten sollen, während welcher die Oeffnung hermetisch vermauert werden soll. Sollte auch dieser Versuch mißlingen, so bleibt der Salinenverwaltung wohl kaum noch ein Mittel übrig, um das Unglück zu verhüten. Die Wasserzunahme ist eine gewaltige, über 120 Quadratschuh in der Minute. Das Wasser löst bereits bedeutende Quantitäten Salz in sich auf.

— Ueber die schon kurz gemeldete furchtbare Explosion, die in ihren Folgen das Eisenbahnunglück von Abergele noch übertrifft, wird aus Wigan (England) folgendes Nähere berichtet: In der Grube „Arley" in Hindley Green bei Wigan hatten die beiden Feuerwächter noch um 6 Uhr Morgens revidirt und Alles in der Ordnung befunden, um $8^1/_2$ Uhr waren sie nebst 55 ihrer Mitarbeiter, meist jugendlichen Alters und kaum 10 von ihnen verheirathet, Kinder des Todes. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt, und es bleibt auffallend, daß nicht mehr Menschenleben verloren gingen, da außer ihnen noch etwa 160 Mann in der Grube beschäftigt waren. Von diesen arbeiteten 150 Mann am östlichen Ende des Bergwerks und entkamen unverletzt, während die 10, welche an der Westseite dem Schicksale ihrer 57 Gefährten entgingen, mehr oder minder gefährliche Brandwunden davontrugen. Das Emporschaffen der Leichen ging nur langsam von statten, sie wurden nebeneinander auf improvisirte Holzbänke gelegt, und die darauf beginnende Feststellung der Identität schritt noch langsamer vorwärts, da bei den meisten die Gesichtszüge schrecklich durch Brandwunden entstellt waren. Im Ganzen wurden bisher 19 Leichen identificirt. Ein Theil des Bergwerks gerieth in Flammen und machte das Herausschaffen der Leichen sehr schwierig. — Außer der obigen melden die Morgenblätter noch eine ganze Reihe von Explosionen. In einer Kohlengrube bei Dudley büßten zwei Personen ihr Leben ein und am Aufkommen einer dritten wird gezweifelt. — Das norwegische Kohlenschiff Nordstein wurde durch eine Gasexplosion völlig zertrümmert, ein Mann blieb todt und ein anderer wurde gefährlich verletzt. — Eine Pulvermühle nahe bei Truro gerieth in Feuer. Die Arbeiter hatten sämmtlich Zeit zu entkommen, ehe eine Explosion den Boden in einem weiten Umkreise zittern machte und 4 Gebäude zertrümmerte.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Marktbreit, 28. November. Weizen 18 fl. — kr., Korn — fl. — kr. per 300 Pfund, Gerste 14 fl. 45 kr., Haber 8 fl. 30 kr.

Kassel, 1. Dez. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Kurhessischen 40 Thlr.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 8 132 320 389 511 534 584 672 779 881 1131 1146 1375 1468 1479 1495 1662 1754 1755 2219 2435 2633 2667 3085 3100 3272 3281 3531 3561 3607 3625 3639 3813 3897 3974 4273 4332 4136 4523 4550 4718 4745 4917 5319 5415 5457 5552 5860 6021 6330.

Frankfurt, 1. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Oesterr. Creditaktien zu 244—242½, Staatsbahnaktien 311¼ bis 309¼, 1860er Loose 75⅞, 1882er amerikanische Bonds 79¼ bez.

„Er ist wie sonst (der Lahrer Hinkende Bote nämlich) witzig, saftig, kräftig, frisch, freimüthig, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck." (Augsb. Nachrichten.)

Vollendet im November 1868. [6c

Meyer's neues Konversations-Lexikon, 2. Auflage.

Mit dem Register- und Supplementband 16 Bände.

Broschirt 32 Rthlr. — In Leinw. geb. 37½ Rthlr. — In Halbfz. geb. 40 Rthlr.

Mit 202 Karten und Illustrations-Beilagen.

42. Tausend. — Bis zum 30. Juni 1868 waren von dieser Auflage 39,300 Exemplare abgesetzt. Nach Einsicht der Bücher notariell beglaubigt vom herzogl. meining. Notar Kost in Hildburghausen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

1000 fl. Darlehen werden zu 5 pCt. auf ein Haus zu versichern gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl. [35

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen
12m] (Schweiz).

Westendhalle.

Zooplastisches Museum

aus dem königl. Glaspalast zu München, täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends.

Entrée 12 kr., Militär ohne Charge und die Jugend unter 10 Jahren die Hälfte.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann**, Uhrmacher in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber	von fl.	8. 10. an,
" mit Goldrand	" fl.	10. 30. an,
Anker " "		
und 13 Steinen	" fl.	12. 15. an,
Goldene Damenuhren	" fl.	26. 15 an,
" Herrenuhren	" fl.	28. —. an,
" Herren-Remontoirs	84. —. an.	

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [16e

In einem Colonialwaaren-Geschäft Würzburgs wird ein **Commis**, gewandter Verkäufer, gesucht. Offerten unter Chiffre Z. Z. nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen. [3c

Hamburger Brustzucker,
frisch angekommen, empfiehlt
36] **Hermann Scheuer.**

Der Herriedener
Laubfroschkalender für 1869,

Preis gestempelt in Bayern 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr., ist in der einzig rechtmäßigen Originalausgabe durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt von der Verlagshandlung (Stahel in Würzburg) und deren Hauptagenturen.

Dr. Heidenschreiber, der Herausgeber des — meinem lustigen Propheten nachgeahmten, von seinem eigenen Verleger als unächt bezeichneten Herriedener Kalenders erklärte statt Vorrede auf einem Papierspänchen: daß er nie Etwas mit dem Laubfroschkalender zu schaffen gehabt und denselben als eine Geldspeculation auf seine Popularität halte. Er füge sein Portrait bei u. s. w. Der Laubfroschkalender aber meint, daß diese Erklärung ebenso unbescheiden als die Beigabe seines Portraits unnütz sei, denn es wird Niemanden einfallen, Herrn Dr. Heidenschreiber mit dem Laubfrosch identisch zu halten; die Geldspekulation anlangend, scheint genannter Herr Doktor dieselbe nun selbst in die Hand nehmen zu wollen im Verein mit seinem angeblich „das Kalenderwesen beherrschenden" (!), also ebenso bescheidenen Verlegers, der ihn zur Herausgabe einer Nachahmung bewog, und zwar aus den von ihm selbst nun genügend entschleierten Motiven der Eifersucht!

Dr. Hyla arbor.

Bekanntmachung.

pr. 14/11.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 betreffend.

Zur Vorbereitung des im April künftigen Jahres vorzunehmenden Ersatzgeschäftes werden folgende Anordnungen getroffen:

1) Alle im Jahre 1848 geborenen Wehrpflichtigen, welche in Würzburg heimathsberechtigt sind, oder sich zeitweise in hiesiger Stadt aufhalten, haben sich in der Zeit vom 1. mit 14. Januar 1869 im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 19 innerhalb der Bureauzeit zum Eintrag in die Urliste anzumelden. Die Anmeldung kann persönlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, gemacht werden.

2) Gleicher Anmeldepflicht unterliegen Einwanderer und Rückwanderer unter den in Art. 9 und 10 des Wehrverfassungsgesetzes bezeichneten Voraussetzungen.

3) In der oben bezeichneten Frist vom 1. mit 14. Januar sind ferner etwaige Ansprüche auf gänzliche (Art. 11) oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht (Art. 12) oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung (Art. 8) bei Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen und die zur Begründung der Ansprüche erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen. Die in vorstehender Bekanntmachung angezogenen Artikel 8 bis 12, dann die Art. 45 bis 47 des Wehrgesetzes vom 30. Januar 1868 werden im unten folgenden Abdrucke besonders bekannt gegeben.

Bemerkt wird endlich, daß nach Art. 76 Absatz 1 des Wehrverfassungs-Gesetzes Wehrpflichtige, welche der vorgeschriebenen Anmeldepflicht nicht nachkommen, einer Strafe bis zu 10 fl. unterliegen.

Würzburg, den 15. November 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Abdruck der Art. 8 bis 12 und 45 bis 47 des bayerischen Wehrgesetzes vom 30. Januar 1868.

Art. 8. Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medizin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 26. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Bei eintretender Mobilisirung werden diejenigen Wehrpflichtigen, deren Einreihung auf länger als ein Jahr verschoben wurde, ohne Loosung in die active Armee eingereiht.

Art. 9. Einwanderer, die das 31. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, werden nach Erlangung des Indigenats, soweit nicht durch Staatsverträge anders bestimmt ist, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeresergänzung, sofern sie am 1. Januar des betreffenden Jahres das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die aktive Armee einzureihen.

Gleiches gilt von Wehrpflichtigen, welche ohne ihr Verschulden nicht in die Aushebungslisten eingetragen wurden und nach dem gesetzlichen Termine, jedoch vor zurückgelegtem 31. Lebensjahre, zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht gelangen.

Art. 10. Wer nach vollendetem 16. Lebensjahre aus Bayern ausgewandert ist, ohne in der aktiven Armee gedient zu haben, wird im Falle der Rückwanderung, soweit nicht durch Staatsverträge anders bestimmt ist, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und unterliegt bei der nächsten Heeresergänzung, sofferne er am 1. Januar des betreffenden Jahres das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, der Einreihung in die aktive Armee.

Der ständige Aufenthalt in Bayern als Fremde ist Ausgewanderten bis zum vollendeten 32. Lebensjahre vorbehaltlich besonderer Staatsverträge untersagt.

Rückwanderer, welche schon in der aktiven Armee gedient haben, treten in die gesetzlich bestimmte Dienstpflicht ihrer Altersklasse wieder ein.

Art. 11. Von der Wehrpflicht sind befreit:

1) Die Standesherren und ihre Familien (§ 11 der Beil. IV. zur Verf.-U.)

2) Der geistliche Stand (Tit. IX. § 1 der V.-U.) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben, bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind; dann die vorschriftsmäßig angestellten Rabbiner,

3) der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,

4) jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Art. 12. Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1) katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordensclerorats oder des Vorstands einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasial-Absolutorium versehene Rabbinatscandidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen,

2) Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleich stehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden,

3) der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde,

4) der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der aktiven Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Treten die bezeichneten Personen aus den angegebenen Verhältnissen oder tritt eine Mobilisirung ein, so werden sie, wenn sie das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen, wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeres-Ergänzung, soferne sie am 1. Jan. des betreffenden Jahres in den Fällen der Ziff. 1 und 2 das 25., in den Fällen der Ziff. 3 und 4 das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die aktive Armee einzureihen.

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsorts, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer zum Eintrag in die Urlisten entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besondern Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden. Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimathberechtigten,

2) der dortselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalt befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruchs erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu. [36

Wichtige militärische Neuigkeit!

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Die Operationen des VIII. deutschen Bundes-Corps im Feldzuge des Jahres 1866.

Nach authentischen Quellen dargestellt.

Mit 10 Beilagen.

Preis fl. 2. 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Wurzburg.

Die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg empfiehlt:

Gelegenheits-Predigten und Predigten auf die heilige **Weihnachts- und Osterzeit.** Eine Auswahl der vorzüglichsten Kanzelreden des In- und Auslandes für Curatpriester und Laien. Herausgegeben von Dr. J. Rosentritt. Gr. 8. 37 Bogen stark. Preis broschirt fl. 1. 24. [Ga

---

Soeben ist erschienen und wird als ein **Bedürfniß der Zeit** allgemein empfohlen:

Der belehrende und heitere

Bilderkalender für den deutschen Handwerker

auf das Jahr 1869. Herausgegeben von L. Jung (Würzburg, Stahel's Verlag).

Nachstehender **Auszug** aus dem Inhalte wird Jeden überzeugen, welche Reichhaltigkeit dieser Kalender hat und welchen Nutzen er stiften will:

Zuerst kommt eine volksthümliche Erklärung, wie der Kalender entstanden ist und was denn eigentlich der Sonnencyclus, die Thierkreise und all' das Zeug bedeuten, dann wird dem Bürger und Handwerker der Standpunkt klar gemacht über ihren Beruf, über die nöthige Bildung, die Behandlung der Arbeiter, die Ordnung, Geld und Credit, billiges Arbeitsmaterial, Verwendung der Frauen und Töchter im Geschäft, über das Borgen, Sparen und Verschwenden, Briefschreiben, über richtige Anwendung von Fremdwörtern, Ankündigung in öffentlichen Blättern, Lehrlingsverträge, wie sie sein und nicht sein sollen, über die jetzigen schlechten Zeiten, über Vereine zur Ausbildung der Gewerbe, über den wackeren Nürnberger Gewerbskommissär Beeg u. s. w. Diesem folgen allgemeine Rathschläge und neben Tax-, Zins- und anderen Tabellen, Maß- und Marktverzeichnissen u. s. w., dann ein Anhang von Erzählungen, sowie

heiteren Schnurren, Bildern u. s. w.

Das zusammen kostet in Bayern einen Zwölfer (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien. — Kalenderverkäufer erhalten angemessene Provision.

Um Irrungen und falschen Gerüchten zu begegnen, erklärt der Unterzeichnete, daß er sein Geschäft auch ferner fortführt; zugleich bittet derselbe seine verehrlichen Kunden, das bisher geschenkte Vertrauen ihm auch ferner zu erhalten.

Friedrich Stegherr,
2a] Chirurg.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Christliche Kriegs-Reden.

Predigten-Cyclus,
gehalten vor der katholischen Militärgemeinde zu Breslau von

Hugo Simon,
weiland Pfarrer der k. 11. Division, Ritter ꝛc.

12 Bog. in Lex.-8. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr.

Diese überaus kräftigen und feurigen Reden sind reindeutscher Tendenz und geeignet, großes Aufsehen zu erregen.

Fest- und Gelegenheits-Reden für's Militär.

Herausgegeben von

Dr. Friedrich Kayser,
kathol. Divisionspfarrer in Düsseldorf.

1868. 32 Seiten in Lex.-8. Eleg. brosch. Preis 27 kr. oder 7½ Sgr.

Die katholische Kirchenfrage in Bayern,

ein

kirchenstaatsrechtlicher Versuch

von

Georg Henner,
k. b. Regierungsrath.

Würzburg. 10 Bogen in gr. 8. broschirt. Preis 54 kr.

Bei dem lebhaften Interesse der Gegenwart in der Entwickelung der kirchlichen Frage überhaupt wird diese Schrift, welche es sich zur Aufgabe setzt, die zwischen dem Concordate und Religionsedikte noch bestehenden Differenzen festzustellen, die Wege zur Ausgleichung aufzusuchen und ein **zusammenhängendes Bild der katholisch-kirchlichen Verhältnisse in Bayern** zu entrollen, sicherlich als eine zeitgemäße Erscheinung zu empfehlen sein.

Das Lied von der neuen Mode in allen Tonarten ausgepfiffen

von

Dr. Philipp Hammer.

1869. 7¼ Bogen in 8. Preis 42 kr. oder 12 Sgr.

Ein originelles Büchlein, das allgemeine Verbreitung verdient. Es behandelt die zeitgemäße Jeremiade von der neuen Mode im Christenthum, im Katholisch, in der Nächstenliebe, der Wissenschaft, Historie, Gesetzgebung, im Patriotismus, im Regiment, im Herrnhen, im Schulmeistern, Sonntagshalten u. s. w. und schließt mit einem trefflichen „Merk's hinter die Ohren." Wem also für sein Klagen um einen passenden Text zu thun ist — sagt der Verfasser — dem kann dies Büchlein mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Leinen-Taschentücher

in weiß und bunt, gewebt und gedruckt, empfehle ich mein großes Lager zu den billigsten Preisen.

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

7a]

Populäre wissenschaftliche Vorträge.

Donnerstag, den 3. Dezember 1868, in der Aula der Max-schule. Die verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der zweite Vortrag über die Pariser Welt-Industries-Ausstellung des Jahres 1867 um 8 Uhr Abends beginnen wird. [2a

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

Bekanntmachung.

Wir bedürfen für unser Etablissement zu Einrichtung von 62 Badezimmern einer größeren Anzahl von Rohrstühlen und Chaises-longues in Wergpolsterung und Rohrgeflecht, erstere fertig zum Ueberzuge.

Hierauf reflektirende Geschäftsleute wollen gefälligst Preiscourante und Zeichnungen einsenden.

Kissingen, 25. Nov. 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements.
Dr. Gälschenberger, Vorsitzender. [2a

Eichen-Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag, den 15. Dez. l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

wird im Magistrats-Bureau dahier das Lohrinden-Ergebniß aus den Gemeinde- und Körperschaftswaldungen pro 1869, und zwar aus Ersteren zu ca. 100 Klftr., und aus Letzteren zu ca. 50 Klftr. Schälholz-Anfall öffentlich meistbietend versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Arnstein, den 30. Nov. 1868.

Der Stadtmagistrat.
Leußer, Bürgermeister.

2a]

Shakespeares
sämmtliche dramatische Werke
(sog. **Dingelstedt**'sche **Ausgabe**).

Complet; 9 Octavbände; geh. 6¾ Thlr. — geb. 8¼ Thlr.
Bibliographisches Institut in Hildburghausen. [3a

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

Berlin, Heidereutergasse 12, den 25. September 1868. „Mein Verwandter, der das Hoff'sche Malz-Extract mit gutem Erfolg zu seiner Stärkung angewandt hat, soll auf Anordnung des Arztes statt des Kaffees Ihre Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade trinken, da dieselbe den Kaffee mehr als ersetzt und so Viele dadurch sehr gut genährt werden. Ich bitte daher u. s. w." (folgt Bestellung). **S. Mechlewitz.**

Soeben ist vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

DANTE ALIGHIERI'S
GÖTTLICHE COMÖDIE.

Metrisch übertragen und mit kritischen und historischen Erläuterungen versehen von

Philalethes [König Johann von Sachsen].

Neue, durchgesehene und berichtigte Ausgabe.
Zweiter wohlfeiler Abdruck. Mit Dante's Porträt in Stahlstich und zahlreichen Karten und Plänen.
3 Bände. 8. Preis geheftet 3 Thlr., elegant gebunden 3 Thlr. 27 Ngr.

— B. G. Teubner's Verlag in Leipzig. —

Ein weißer Pudel

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Verloren wurde Montag Mittag 3 Uhr von Volkach nach Gaibach eine gold. Double-Kette mit 2 von Amethisten besetzten Schiebern und Perloques versehen. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung beim Vorsteher in Gaibach abgeben.

Nachstehende, im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienenen beliebten

Miniaturausgaben
katholischer Gebetbücher

werden hiemit bestens empfohlen:

Ruhe in Gott.
Ein katholisches Gebetbuch
von
Dr. F. X. Himmelstein, Domcapitular.
10. Auflage.
Mit 4 Stahlstichen.
Ausgabe Nr. I: Mit grobem Druck.
Ausgabe Nr. II: Mit etwas kleinerem Druck.
Preis broschirt fl. 1. 12. oder 22 Sgr.

Försch: Andacht des Christen. Mit 5 Stahlstichen. Preis 1 fl. oder 18 Sgr.
Försch: Die Woche der Andacht. Mit 3 Stahlstichen. Preis 54 kr. od. 16 Sgr.
Försch: Trost des Kreuzes. Mit 1 Stahlstich. Preis 21 kr. oder 6 Sgr.

Elegant in Leinen oder in Kalbleder gebundene Exemplare sind billigst zu beziehen.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Adam Müller von Bischofsheim v. Rh., Lackirer, mit Maria A. Lambert von Trappstadt.

Heinrich Herrmann von Karbach, Schneider, mit Kath. Schmitt von Rettenbauer.

Joh. Heil von Traisdorfstadt, Oekonom, mit A. Maria Zwierlein von Halsheim.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Adolph Lor. Schrand, Wittwer und Wirth zu Helmstadt, mit Wittwe Elisabetha Loos von Greußenheim.

In der prot. Kirche:

Theodor Müller, Inhaber eines Schreib-Bureau dahier, mit Elisabetha Bauer aus Bayreuth.

Fremden-Anzeige.

(1. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Thies a. Frankfurt, Schelten a. Wesel, Ebert a. Aschaffenburg, Most aus Hersfeld, Schärrer a. Valentigney, Stark aus Rhydt, Hautzenröder a. Mainz u. Lamm aus Berlin. Frl. Gundlach a. Lohr. Dr. Müllerklein a. Unterpleichfeld.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Nienstädt a. Braunschweig, Weidert a. Hanau, Grohmann a. Dessau, Beer a. Mainz, Holzer a. Frankfurt, Freytag a. Stuttgart u. Werner a. Augsburg. Hoteller Imhof a. Kissingen.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Weinling a. Carlsruhe, Jost a. Pforzheim u. Krämer a. Regensburg. Brauer Lieber a. Nürnberg. Priv. Rahler aus Aschaffenburg. Buchhdlr. Brunner aus Augsburg. Prof. Leser a. Freiburg. Direktor Bittel a. Landshut.

(Sächs. Hof.) Kfte: Neumann aus Jungbunzlau, Fried a. Hermannmühle, Weichsel u. G. a. Schönau, Braun m. Fam. a. Labach aus Frankfurt, Meyer a. Chur. Prakt. Laub aus Hanau. Pfarr. Ball a. Bischofsheim.

(Schwan.) Kfte.: Stern a. Frankfurt, Linz a. Darmstadt, Pförtner a. Chemnitz, Lutz aus Ansbach, Kraiß a. Lindau, Heim a. Augsburg.

Zu Weihnachten

in jeder Familie als das passendste Präsent empfehle ich mein großes Lager von

Dresdener Handnähmaschinen von Clemens Müller mit elegantem Kästchen und Tischchen zum Treten,

Doppelsteppstich-Handnähmaschinen zum Hand- und Fußbetriebe.

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

Ziegelei-Versteigerung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein im Exekutionswege erworbenes Ziegeleianwesen:

Pl.-Nr. 3124 zu 366 Dez., Wohnhaus, Scheune, Stallung, Ziegelhütte und Hofraum mit einem Brunnen, Haus-Nr. 305,
Pl.-Nr. 3963 zu 141 Dez., Baum- und Grasgarten in der Manggasse, und
Pl.-Nr. 2858 zu 1 Tagw., 0,27 Dez., Acker
Pl.-Nr. 2858½ zu 0 „ 502 „ „
ober der Ziegelgrube am oberen Mehlenwege

mittels öffentlicher Versteigerung zu veräußern, und hat Termin hierzu auf

Montag, den 21. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt, zu welchem Strichsliebhaber eingeladen werden.

Das zweistöckige, sehr schöne Wohnhaus sowie die übrigen Gebäulichkeiten sind ganz neu, von Steinen massiv erbaut, geräumig und gut erhalten.

Das Anwesen liegt ⅛ Stunde von der Stadt Arnstein entfernt, an der Schweinfurter Straße, ganz nahe am Wernflusse und hart an der Linie, welche zum Baue einer Eisenbahn durch das Wernthal bereits amtlich vermessen wurde, was dem Ziegeleigeschäfte sowohl während des Eisenbahnbaues, als auch für die Folge einen schwunghaften Betrieb und nachhaltigen Absatz sichert.

Die gewerblichen Vor- und Einrichtungen lassen Nichts zu wünschen übrig, und befinden sich in der sehr wohlhabenden Umgegend, in welcher jährlich viel gebaut wird, nur wenige Ziegeleien, so daß der Steigerer eine benachtheiligende Concurrenz nicht zu fürchten hat.

Der Acker am Mehlenwege liefert einen vorzüglichen Lehm und ist auf eine lange Reihe von Jahren zum Geschäftsbetriebe ausreichend.

Ebenso liefern die hiesigen Berge **einen unerschöpflichen Reichthum an Kalksteinen.**

Die Strichsbedingnisse werden am Strichstermine bekanntgegeben werden, können aber schon vorher beim Unterzeichneten erfragt werden. Auch steht das Anwesen täglich zur Einsichtsnahme offen.

Arnstein, den 27. Nov. 1868.

3a] **Dr. Nickels, k. Bezirksarzt.**

Bürger-Verein.

Zur Feier der Eröffnung des neuen Gesellschaftslokales (ehemaliges Bahnhofgebäude)
Donnerstag, den 3. Dezember:

Musikal. Abendunterhaltung;

zur Nachfeier
Samstag, den 5. ds. Mts.:

Souper.

Der Anfang ist jedesmal um 8 Uhr.

Der Vorstand.

Von dem vormaligen großdeutschen Reform-Vereine dahier ist noch ein Cassabestand vorhanden, welcher, wenn innerhalb 14 Tagen keine Einsprache dagegen erhoben wird, von Seite dessen Vorstandes dem hiesigen Invalidenfond vom Jahre 1866 zugewendet werden soll, wozu der Unterzeichnete beauftragt wurde.

von Paplus.

Eine perfecte **Köchin** sucht bei einer Herrschaft eine Stelle. Eintritt kann womöglich sogleich erfolgen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Pierer's
Jahrbücher
ein Ergänzungswerk zu sämmtlichen Auflagen von Pierer's Universallexikon, sowie zu jedem ähnlichen Werk. Dieselben erscheinen gegenwärtig in einer Band-Ausgabe. Band I liegt vollständig vor. Preis fl. 3. 51. Der II. Band wird demnächst vollendet.

Magenkrankheiten, Bleichsucht, übelriechender Athem werden durch Cur-Methoden, welche auf reiche Erfahrung gegründet sind und sich auch in den hartnäckigsten Fällen vollkommen bewährt haben, mit wenigen Kosten gründlich geheilt, und wollen die an diesen Krankheiten Leidenden sich vertrauensvoll an die unterzeichnete Adresse wenden.

C. K. poste restante Hochberg am Neckar in Württemberg.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 2. Dez. Mit hoher magistr. Bewilligung. Mit aufgeh. Abonn. Erste und verletzte Gastdarstellung des Direktors Johann Fürst mit seiner aus 30 Personen bestehenden Possen- und Operetten-Gesellschaft. Z. E.: **Die Wiener auf der Alm.** Charakterbild mit Gesang in 1 Akt von Bayer. Hierauf: **Köchin ihr Schatz.** Kom. Singspiel in 1 Akt von Elmar. Hierauf: **Die Liebhaber im Kasten.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Doppler. Z. Schl.: **Bürgermeister und Pfarrer.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Bayer.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Donnerstag, den 3. Dez. Zweites und letztes Gastspiel des Direktors Johann Fürst mit seiner aus 30 Personen bestehenden Possen- und Operetten-Gesellschaft.

Die Direktion.

Preuß. Kassenscheine k. 1. 47½—45.
dto. Friedrichsd'or 9. 58—59.
Pistolen 9. 49—51.
Pistolen, doppelte Holländ. à 10 Stücke 9. 54—56.
Band-Ducaten 9. 37—39.
20 Francs-Stücke 9. 30½—31½
Engl. Souvereigns 11. 54—58.
Russ. Imperiales 9. 50—52.
5 Francs-Thaler 2. 27—28.
Dollars in Gold 2. —.—.

Wir beehren uns hiemit, zur Anzeige zu bringen, daß wir unsere noch verräthigen **Winter-Stoffe** zu **ermäßigten Preisen** verkaufen und empfehlen solche in großer Auswahl zu geneigter Abnahme.

U. M. Neumdörffer & Held,
gegenüber der Polizei.

2a]

Todes-Anzeige.

Die Mittheilung des gestern Nachts erfolgten Hinscheidens des Herrn

Karl Friedrich Jakob Mayer,

freiresignirten kgl. Pfarrers,

widmet theilnehmenden Verwandten und Freunden mit tiefbetrübtem Herzen

Augsburg, den 28. November 1868.

der Schwiegersohn:
Rudolf Zorn,
k. Maschinenmeister.

Damentuche in den neuesten Farben

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu billigen Preisen

Flaig & Heintz
am Markt.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehlen unser reichhaltiges Lager in den **neuesten**

Damenkleiderstoffen,

vorzüglich in

billigen wie eleganten Seiden- und Popeline-Roben,

ferner

Sammt- und Seiden-Mänteln,
Tuch-Paletots und Jacquetten

zu den reellsten Preisen.

Rom & Wagner.

2a]

Schiller's Werke
aus Kurz Bibliothek der deutschen Nationalliteratur.
Complet; 4 Octavbände; geb. 3 Thlr.]
Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Ein Etagère mit Spiegel
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition bs. Bl.

Es wünscht Jemand Unterricht zu erhalten in der Ziehharmonika.
Näheres in der Exped. bs. Bl. [35

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 335. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 32 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 3. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³³ KZ. 2³⁰ GZ. 5⁴⁵ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁵ SZ.	Nachm.: 3⁰⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁵ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁰⁵ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3⁴⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ. 5¹⁵ PZ. 8³⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5¹⁵ PZ. (bis Landa), 6³⁰ PZ.
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8²⁵ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7²⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11³⁵ PZ.
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁰ KZ. 5¹⁵ PZ. 10¹ PZ.
„	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ PZ. 8²⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁴⁵ P 6⁴⁵ P. 7³⁰ S. 8²⁵ P (v. Meebach.)

Postkommunikation aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Rüttenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tagskalender: Franz Xaver. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 45 Minuten. Sonnenuntergang: 3 Uhr 59 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 33 Min. Monduntergang: 10 Uhr 37 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 4 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Dunkler Dezember deutet auf ein gutes Jahr.

Geschichtskalender: 1800: Schlacht bei Hohenlinden. — 1848: Franz Joseph wird mit 18 Jahren Kaiser von Oesterreich.

Mittel zur Verhütung der Brandschäden.

Die diesjährigen Beiträge zur Gebäude-Versicherungsanstalt, welche eine bisher nie gekannte Höhe erreichen (man spricht von 9 kr. Nachforderung auf bereits eingezogene 12 kr. p. Hund., also 3½ pCt.), greifen, zumal in dieser geschäftslosen Zeit, allzufühlbar an die schwache Seite der Menschheit, als daß nicht der bescheidene Unterthanen-Verstand aufgerüttelt werden sollte, um die Ursachen jener abnormen Erscheinung zu ergründen und Mittel zu deren Beseitigung zu ersinnen.

Nicht nur in der Presse, auch in einzelnen Landrathsversammlungen ist die allgemeine Calamität bereits zur Erörterung gekommen. Die Schuld wird entweder

a) den allzuhohen Mobiliar-Versicherungen in die Schuhe geschoben,

b) dem Immobiliar-Versicherungszwang der Staatsgebäudeanstalt zugeschrieben, welch' Letztere den guten Bürger — den leichtsinnigen und schlechten Eigenthümer zu Zwangsgefährten macht,

c) den mangelhaften Lösch-Einrichtungen, welche die verheerende Ausdehnung der Brände begünstigt, oder endlich

d) der allzu saumseligen Untersuchung der Entstehungsursachen seitens der Justizbehörde.

Wir wollen etwas näher untersuchen, wie es um diese einzelnen Punkte steht.

Bezüglich der Mobiliarversicherungen ad a hat unser Land allerdings dieselbe Uebergangsperiode durchzumachen, wie bei dem Zunftwesen der Gewerbe. Dort, wie hier, rächt sich der frühere hermetische Abschluß und der allzu plötzliche Uebergang zum umgekehrten System. An die Stelle des früheren Monopols einzelner bevorzugter Anstalten ist seit einigen Jahren plötzlich ein ganzer Schwarm von Versicherungsgesellschaften getreten, die alle Geschäfte machen wollen. Wenn es nur solide Gesellschaften gewesen wären, so hätte dies weniger Gefahr gehabt. Die Thatsache, daß im Laufe dieses Jahres bereits 3—4 derselben untergingen, oder unterzugehen im Begriffe stehen, beweist aber leider, daß die Auswahl keine allzu strenge gewesen sein kann. Welche Vorsicht man aber von Anstalten erwarten kann, die nur noch den Zweck im Auge haben, ihr Dasein noch eine Spanne Zeit länger zu fristen, liegt am Tage. Da handelt es sich nicht darum, *was* und *wer* und *wie hoch* versichert wird. Wenn nur das Geld eingeht, um die dringendsten Anforderungen zu befriedigen. Man zahlt die Hälfte, ja ⅔ der Einnahme als Provision an die Agenten, die gewöhnlich selbst den untersten Schichten der Bevölkerung angehören und die zu Dutzenden, in Stadt und Land herumlaufen, um Anstalten zu empfehlen, die längst ihre Baarkapitalien eingebüßt haben und nur durch künstlich gruppirte Rechnungsabschlüsse den Schein eines Restvermögens mühsam aufrecht erhalten. Daß ein solches Treiben in seinen Folgen gemeinschädlich wirken und die Brandseuche befördern muß, liegt auf der Hand und es dürfte an der Zeit sein, daß die Regierung einmal strenge Musterung hielte, um die noch übrigen gefährlichen Elemente bei Zeiten zu entfernen, bevor der Krebsschaden eines unsoliden Geschäftsbetriebs durch unsolide, dem Abgrund zusteuernde Gesellschaften noch weiter um sich gefressen hat. Inzwischen hat die Regierung, wie wir gerne anerkennen, schon anderweite Schritte gethan, um dem Unfug übertriebener Mobiliar-Versicherungen zu steuern, indem sie im vorigen Jahre eine allgemeine Revision der Mobiliar-Versicherungsanschläge durch die Bezirksämter abhalten ließ (deren Resultat leider der Oeffentlichkeit vorenthalten blieb) und nachdem dies Mittel sich als fruchtlos erwiesen hatte, neuerdings die Immobiliar-Brand-Inspektion mit einer Controlle über die Mobiliar-Versicherungen betraut, zu deren Kostenbestreitung den ausländischen Gesellschaften ein Prozent ihrer Einnahme als Abgabe auferlegt wurde.

ad b. Der von dem Landrathe von Unterfranken gemachte Vorschlag der Aufhebung des Gebäude-Versicherungs-Zwanges bei der Landes-Immobiliar-Versicherungsanstalt scheint zwar beim ersten Blick mehr auf Verminderung der Versicherungsbeiträge, als auf Verminderung der Brandschäden abzuzielen, gewinnt aber bei näherem Eingehen eine erhöhte Bedeutung auch für die in Rede stehende Frage. Im Durchschnitt leidet zwar die Immobiliar-Taxe der Landes-Gebäude-Versicherungsanstalt nicht an der Ungleichmäßigkeit und stellenweisen Uebertreibung, welche in den vierziger Jahren andere süddeutsche Länder (namentlich Baden) zum Schauplatz systematischer Brandspekulationen gemacht haben. Dennoch ist es unverkennbar, daß in den Waldgegenden, die erfahrungsmäßig am häufigsten bei uns von Bränden heimgesucht werden, die Billigkeit des Materials, der noch immer vielfach unabgelösten Holzgerechtsamen nicht zu gedenken, das Umgießen der Häuser zu einem immerhin rentablen Geschäfte macht, selbst dann, wenn das Mobiliar unversichert blieb. In anderen Staaten hat man versucht, durch Versetzung solcher Brandgemeinden in eine höhere Beitragsklasse, sowie durch allgemeine Revision und Herabsetzung der Immobiliar-Taxen dem Unwesen Einhalt zu thun. Am wirksamsten erwies sich aber das im Norden von Deutschland, wie auch in Holland, Frankreich und England längst eingeführte Prinzip der *Freigabe der Gebäude-Versicherung*. Dadurch wird einestheils dem Städter und dem Bewohner massiver Gehöfte die unbillige Vertheilung gleichmäßiger Umlagen erspart, anderntheils aber auch der Landesanstalt durch Befreiung von dem Zwang, Jedem — auch den Unwürdigen — Schutz verleihen zu müssen, eine bessere Sichtung der Mitglieder und dadurch ein besseres Geschäft d. h. Ermäßigung der Umlagen überhaupt ermöglicht. Da der Vorgang anderer Staaten bewiesen hat, daß eine Landes-Anstalt für Immobiliar, jenes Zwanges

entkleidet, nicht nur neben den concurrirenden Privatgesellschaften bestehen kann, sondern nur um so besser gedeiht, so dürfte selbst die best gemeinte konservative Absicht kein Hinderniß sein, um das ungerechtfertigte Monopol zu beseitigen und den redlichen Unterthanen von der gezwungenen Gemeinschaft mit spekulativen Brandstiftern zu befreien. Wenn die Letzteren bei Privatgesellschaften gleichfalls keinen Schutz finden würden und die durch wiederholte Brände in Verruf gekommenen Orte ganz unversichert bleiben müßten, so würde das Brennen bald ein Ende haben. Ja noch mehr! In jeder einzelnen Gemeinde des Landes würde jeder Bürger, um einer solchen Acht und Strafe zu entgehen, genau aufpassen, und eine strafbare Brandstiftung, sei sie aus Rache oder Gewinnsucht hervorgegangen, nicht, wie jetzt üblich, vertuschen helfen, sondern alles beitragen, um solche an's Licht und zur verdienten Strafe zu ziehen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 3. Dezember.

Die nun ausführlich vorliegenden Berichte über die zweite Sitzung der italienischen Deputirtenkammer geben Zeugniß von der furchtbaren Erbitterung, welche die Hinrichtungen in Rom hervorgerufen haben. Der Abgeordnete Checchetelli, ein Römer, erhielt zuerst das Wort, um folgende sachliche Auskünfte zu geben: Das römische Strafgesetz strafe die politischen Verbrecher mit dem Tode nur in ihren Häuptern, und der das Todesurtheil unterzeichnete, wußte wohl, daß Monti und Tognetti nicht die Häupter waren. Der Spruch wurde ferner nur mit kleiner Mehrheit gefällt; es ist aber Herkommen, daß in Rom Hinrichtungen nur ausgeführt werden, wenn sie einstimmig beschlossen worden. Dann fügte der Redner bei: „Dieser Prozeß ist die Verurtheilung Rom's vor der menschlichen Civilisation. Die päpstliche Regierung ist wie die bourbonische, die Negation Gottes."

Dr. Bertani, der Freund Garibaldi's und Theilnehmer am Zuge nach Mentana, erklärte, der ewige Feind Italien's habe mit Absicht gerade den Tag der Eröffnung des Parlaments herausgewählt, um Italien diese blutige Herausforderung zuzuschleudern. Da sehe man, wohin die Versöhnlichkeit führe. Auf den Vorschlag eines modus vivendi antworte man mit dem Henker. „Wir müssen energische Beschlüsse fassen gegen diesen Schimpf, der Italien, dem Parlament, der Civilisation angethan ist."

Ferrari rief: Krieg dem Papstthum bis zum Aeußersten!". Civinini: „Lassen wir das Papstthum unter der Last seiner eigenen Schande zusammensinken, lassen wir die hergebrachten phrasenhaften Deklamationen, die doch nichts nützen." Bizio: „Auf den Henker müssen wir mit dem Schwerte antworten. Wir müssen uns Achtung erzwingen von Rom wie von Paris. Die Regierung muß die Tapfern auffordern: geht nach Rom, werft die Bande in die Tiber".

Alle diese und noch andere heftige Ausfälle gegen die päpstliche Regierung wurden von der Tribune mit lautem Beifall aufgenommen. Besonnenere Leute werden auf solche Deklamationen wenig Gewicht legen; sie werden aber immerhin zugestehen müssen, daß die goldene Rose der keuschen Isabella und die Hinrichtung Monti's und Tognetti's dem Ansehen des Papstthums mehr geschadet haben, als alle Schriften, die man in Rom auf den Index der verbotenen Bücher setzen mag.

Das italienische Ministerium des Aeußern hat eine Note an die Regierungen von Frankreich, England, Preußen und Oesterreich gerichtet, um zu erklären, daß die am 25. Nov. angenommene Tagesordnung die Bedeutung habe, gegen die provozirende Politik der päpstlichen Regierung zu protestiren. Tognetti's Mutter soll bei der Nachricht von der Hinrichtung ihres Sohnes, vom Schlag getroffen, verschieden sein.

Die Polizei in Rom erhielt Verstärkungen und traf große Vorsichtsmaßregeln gegen Ruhestörungen, welche befürchtet werden.

Die Berliner „Prov.-Corr." hebt bezüglich der Erklärung des Justizministers in der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hervor, daß der Minister sicherlich nicht einen neuen Conflikt hervorzurufen beabsichtige, sondern vielmehr das Abgeordnetenhaus auf die Bedenken einer einseitigen Landhabung der Ausgaben-Bewilligung aufmerksam machen wollte. Hoffentlich werde der Vorgang eine neue gewissenhafte Erwägung der Vorbedingungen einer gesunden parlamentarischen Entwicklung veranlassen. — Graf Bismarck traf gestern Abend in Berlin ein.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 3. Dezember.

— Schwurgericht. 11. Fall. Anklage gegen Martin Fischer, 32 Jahre alt, led. Dienstknecht von Altglashütten, wegen Verbrechens des Nothzuchtsversuchs und Vergehens unzüchtiger Handlungen, verübt am 19. und 24. Aug. v. J. an einer Dienstmagd zu Kirchheim, wo er damals in Diensten stand. Die Sache wurde bereits am 26. Juli l. J. vor dem Schwurgerichte abgehandelt und der Angeklagte, der wegen in Mitte liegender Flucht im Ungehorsamsverfahren abgeurtheilt wurde, in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Inzwischen wurde er eingeliefert, weßhalb die Sache wiederholt vor Geschwornen abzuurtheilen war. Das neuerliche Urtheil entspricht dem früheren vollständig; die kgl. Staatsbehörde beantragte 5 Jahre Zuchthaus, die Vertheidigung 3 Jahre Gefängniß. — Staatsanwalt: Hr. Bandel; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Dr. Seuffert; Geschworne: HH. Engelhard, Wahler, Kleinschmidt, Heller, Loreng (Obmann), Großmann, Neumann, Wittstadt, Dr. Fröhlich, Burger, Kuhn, Krebs.

12. Fall. Anklage gegen Gottlieb Schwenger, 25 Jahre alt, led. Händler aus Walkersbach in Württemberg, wegen Verbrechens des Diebstahls, welches er dadurch verübte, daß er am 11. Aug. l. J. Abends gegen 10 Uhr dem Butterhändler Eichhorn aus Gießübel im Gasthaus zur Sonne in Schweinfurt während eines Kartenspiels 127 Thlr. in Papier und eine 10 fl.-Rolle, welche jener auf den Tisch gelegt hatte, von dort hinwegnahm und damit entfloh. Als ihn Eichhorn auf der Flucht verfolgte, stellte sich der Angeklagte gegen denselben, faßte ihn an der Kehle und würgte ihn und auch gegen die anderen auf Eichhorns Hülferuf herbeieilenden Personen stieß und biß er, um mit dem Gelde zu entkommen, bis er überwältigt und zur Haft gebracht wurde. Schwenger, welcher das hinweggenommene Geld im Spiele (Napoleonsspiel) gewonnen haben will, wurde zu einer 6jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, die Vertheidigung hatte 4, die k. Staatsbehörde 7 Jahre beantragt. — Staatsanwalt: Herr Bandel; Vertheidiger: Hr. Rechtskoncipient Vogt; Geschworene: HH. Loreng, Kleinschmidt, Karl, Neumann, Liebler, Krebs, Kuhn, Chriß, Wittstadt (Obmann), Schmitt, Wahler, Sattler.

— Auch von Hammelburg ist eine Eingabe an das Staatsministerium der Justiz um Wiedererrichtung einer Advokatur abgegangen. — Im Laufe dieser Woche werden durch einen Generaldirektionsrath der k. Verkehrsanstalten in den zum Hammelburger k. Bezirksamt gehörigen Gemeinden Oerlenbach und Ebenhausen die Grunderwerbungen für die Schweinfurt-Kissinger Eisenbahn vorgenommen.

— **Dienstesnachrichten:** Dem Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität Würzburg und Lehrer der Gewerbschule Dr. F. Schubert wurde der Titel eines k. Prof. kostenfrei verliehen; die kath. Pfarrei Marktsteinach, Bezirksamts Schweinfurt, wurde dem Priester C. Hefner, Katechet in Miltenberg, übertragen.

— München, 2. Dezbr. Den Generalstaatsanwalt am obersten Gerichtshof Ferdinand Haubenschmied hat der König zum lebenslänglichen Reichsrath ernannt.

— Mit dem 1. Januar 1869 werden endlich die Francecouverte bestimmt ins Leben treten. Die Couverte müssen neben dem Porto bezahlt werden, und per Stück wird ein Pfennig berechnet, weßhalb wahrscheinlich immer mindestens 4 Stück zugleich gekauft werden müssen. Außerdem werden mit Neujahr noch verschiedene andere Bestimmungen eingeführt werden, welche dem Publikum große Bequemlichkeiten schaffen werden. Da die wichtigsten Eisenbahnzüge von München am frühen Morgen abgehen, so ist es von besonderem örtlichen Interesse, daß u. a. vom 1. Jan. an die Briefe aus den Briefkästen in der Stadt zum letztenmal, nicht wie bisher Abends, sondern am Morgen gegen 3 Uhr abgeholt werden sollen.

— Dombaumeister Denzinger zu Regensburg ist auch zu der Leitung des Wiederaufbaues des Doms zu Frankfurt a. M. berufen worden, wird jedoch noch bis zum Jahr 1870 die Leitung des Baues der Domthürme zu Regensburg fortführen und daselbst seinen Wohnsitz behalten.

— In Regensburg hatte der Pater Pfluger unter den Studirenden eine „marianische Kongregation" gegründet. Da Pfluger Jesuit ist, so ist die Kreisregierung der Oberpfalz gegen die Leitung genannter Sodalität durch denselben mit einem Verbot eingeschritten.

— Die „A. Z." entnimmt aus offiziöser italienischer Quelle die Bestimmungen der am 10. November in Berlin abgeschlossenen italienisch-deutschen Posteonvention, welche am 1. April

1869 in Kraft treten wird. Die Erleichterungen, welche dieser Vertrag für den Verkehr mit Italien darbietet, sind ziemlich unbedeutender Natur, und wir können nur glauben, daß eine solche Convention auf ein Jahr abgeschlossen worden sei, in der Hoffnung, bis dahin auch Frankreich und England zu Porto-Herabsetzungen zu bewegen. Für den einfachen Brief haben wir dreierlei Taxen: 40 Centesimi von Italien nach Deutschland, 3 Silbergroschen aus dem Norddeutschen Bund nach Italien, 10 kr. aus Süddeutschland. Bei Sendungen von Journalen, Waarenproben u. dgl. werden 5 Centesimi für je 40 Grammes oder einen Bruchtheil davon berechnet; Recommandationen kosten 30 Centesimi. Italien gestattet den Durchgang geschlossener Pakete von auswärtigen Ländern nach Deutschland, und umgekehrt. Von vorzüglicher Wichtigkeit wäre die Einführung der Postanweisungen zwischen Deutschland und Italien; ein Artikel der Convention spricht sich für die Einführung aus, aber der Zeitpunkt selbst ist noch in sehr unbestimmte Ferne gerückt. Wie gesagt, wir hoffen, daß die Convention in dieser Gestalt nach einem Jahr nicht mehr erneuert, sondern durch eine bessere ersetzt werde.

— Nach dem Herrnhuter Wetterbeobachter herrscht gegenwärtig in ganz Europa winterliche Temperatur. Dabei behält ein im Nordosten befindlicher hoher Luftberg mit kaltem Passat seinen Einfluß, und schlägt die allerdings nur schüchternen Versuche des warmen Antipassat, vom Süden und Westen her vorzubringen, immer wieder siegreich zurück.

— Madame Rossini hat eingewilligt, daß der Leichnam ihres Mannes nach Italien überführt werde.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 28. November.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen	19 fl. — kr.	18 fl. 20 kr.	17 fl. — kr. Gef. — fl. 22 kr.
Korn	16 fl. 6 kr.	15 fl. 29 kr.	14 fl. — kr. Gef. — fl. 24 kr.
Gerste	16 fl. 6 kr.	15 fl. 36 kr.	14 fl. — kr. Gef. — fl. 11 kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 39 kr.	7 fl. 45 kr. Gef. — fl. 4 kr.

Erbsen 18 fl. 16 kr. Linsen — fl. — kr. Kern — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 789 Schäffel. Umsatzkapital — fl.
Schrannenpreis — Schäffel.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute vorgenommenen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Serien gezogen worden: Nr. 62 799 1777 1827 2211 2300 2324 2513 2601 2694 3038 4240 4333 5303 5718 5934 6612 7425 7817 7866.

Frankfurt, 2. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren Staatsbahnaktien 310, Oesterr. Creditaktien 241¼, Lombarden 201, 1860er Loose 78⅛, 1882er amerikanische Bonds 79⅜ per Medio. Fest aber still.

Wien, 1. Dez. Bei der heute vorgenommenen Ziehung der österreichischen 1864er Loose wurden gezogen: Serie 2172 Nr. 54 gewinnt 250,000 fl. (Haupttreffer), Serie 2172 Nr. 5 gew. 24,000 fl., S. 2172 Nr. 96 gew. 15 000 fl., S. 2172 Nr. 52 gew. 10,000 fl., S. 2552 Nr. 89 und S. 2172 Nr. 23 gew. je 5000 fl. Sonstige gezogene Serien: 483 534 1290 1476 1769 2754.

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Zürich, in der Schweiz, 27. September 1868. Ihr Illustrirter Familienkalender des Hinkenden Boten verdient vollkommen die außerordentliche Verbreitung, die er seit Jahren findet, die größte und ausgedehnteste, wie sie, so viel ich weiß, kein ähnliches Unternehmen in Deutschland gefunden hat. Es ist ein ächter Volkskalender; er bringt seinen Lesern viel in einer kernigen, allgemein verständlichen Sprache, und immer mit jenem, gerade Ihrem Hinkenden Boten eigenen köstlichen Humor, der im fröhlichen Scherz wie im bitteren und das Herz ergreifenden und erschütternden Ernst seine wohlthuende Wirkung nicht verfehlt. So spreche ich Ihnen denn meinen aufrichtigsten Dank dafür aus, daß Sie eine besondere Ausgabe Ihres Kalenders für meine liebe Heimath Westphalen veranstaltet haben und ich zweifle nicht, daß er dort viele Leser finden wird, die sich an seinem Inhalte erfreuen werden, wie dieser mich so sehr befriedigt hat. Dabei muß ich jedoch einen Vorbehalt machen, der den politischen Theil Ihres Kalenders betrifft. Ich bin alt geworden im Dienste der Freiheit und des Rechts. So war ich, wie ich gegen jeden Krieg bin, den nicht ein Volk zur Abschüttelung eines Joches unternehmen muß, auch gegen den von 1866 und gegen seine Folgen. Deutschland muß und wird einig werden; aber nur durch freie Verbindung seiner Volksstämme.

Dr. J. D. H. Temme.

Frische Schellfische,

direkt erhalten, empfiehlt billigst

J. G. Berger,

Ecke der neuen Passage am Markt.

NB. Bückinge zum Braten und Rohessen treffen morgen ein.

Populäre wissenschaftliche Vorträge.

Donnerstag, den 3. Dezember 1868, in der Aula der Maxschule. Die verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der zweite Vortrag über die Pariser Welt-Industrie-Ausstellung des Jahres 1867 um 8 Uhr Abends beginnen wird. [26

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

Soeben erschien und traf ein:

Allgemeines Depeschen-Tarif-Buch

für die gesammte telegraphische Correspondenz.

Ein unentbehrliches Handbuch für
Telegraphen-Beamte, Banquiers, Fabrikanten, Kaufleute, Hôtelbesitzer, Gewerbetreibende, Beamte und Privatpersonen.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von

J. Neumann,

Telegraphen-Inspector der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Kl. 4. 23 Bogen. Geh. Preis fl. 2. 39.

Das Buch enthält sämmtliche Bestimmungen und Tarife, welche für die Correspondenz von den norddeutschen Telegraphen-Stationen nach allen Telegraphen-Gebieten der Erde maassgebend sind. — Ein Jeder kann von seinem Wohnorte aus nach jeder Telegraphenstation, mag sie liegen, wo sie will, den Preis der Depeschen genau und mit Leichtigkeit berechnen.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Dem schwarzen, schönen, netten Babetschen bei Herrn D. G., Schulgasse 65, gratulirt zu ihrem morgigen Namenstag

ein stiller Verehrer.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 3. Dezbr. Mit aufgeh. Ab. Gastspiel des Direktors Johann Fürst aus Wien mit seiner aus 30 Personen bestehenden Gesellschaft. Z. E.: **In der Tanzschule**, kom. Operette in 1 Akt. Hierauf: **Liebesgeschichten.** Posse mit Gesang in 1 Akt von J. Doppler. Zum Schl.: **Marchande des modes und Cadetten.** Großes Singspiel in 2 Akten von C. Beyer.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(2. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Schiehof a. Nürnberg, Henn a. Frankfurt, Bemberg a. Cöln, Erren a. Düren, Ullmann a. Ulm, Zwicker a. Kaiserslautern u. Adler a. Stuttgart. Dir. Fürst m. Ges. a. Wien. Hotel. Meyner m. T. a. Bamberg. Ing. May a. Schweinfurt. Fabr. Lampert a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Kirchner a. Eschwege, Würthauer u. Weil a. Frankfurt, Paul a. Bremen, Guttmann a. Fürth, Geldschmid a. Mannheim und Binack aus Worms. Fabr. Golz aus Schweinfurt. Frl. Gaab a. Speyer.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Mai a. Heidenbergen, Schwarzbauer a. Aschaffenburg u. Klos a. Berlin. Pfarr. Ilbig a. Fuerbach. Verw. Ziegler a. Stockach. Prof. Dr. Trist a. München.

(Schwan.) Kfte.: Dederer a. Frankfurt, Götzel a. Neumark, Gell a. Crefeld, Ottenfroe a. Bayeredorf, Schäfer u. Bamberg, Liepmann a. Paris, Weiler a. München, Ebert a. Darmstadt.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Die erwarteten Zusendungen von **Paris** in den

neuesten Ball- & Gesellschaftskleidern,

sowie

Sortie de Bal, Guirlanden und Coiffuren

sind eingetroffen und empfehlen solche zur geneigten Abnahme

Rom & Wagner.

2a]

Motto: Durch den Magistrat, man darf so sagen,
Kommen diese, für Jeden so schöne Gaben;
Er setzt für Zeiten sich einen Denkstein ein,
Wo Jeder ihm wird stets recht dankbar sein!

Hutten'scher Garten.

Die Eröffnung der neuen Straße ist Allen herzlich willkommen,
Die Einverleibung zur Stadt wird mit großem Dank angenommen,
Und das Wenige, was der Durchbruch kost't,
Bewährt sich schon am heurigen Most; —
Man kann mit dem schwersten — ein- und ausbalanciren,
Stößt sich nicht am Thore, Pallisaden und Barrièren,
Hinweg sind die Schranken, frei strahlen jetzt die Geister,
Die so köstlich labenden, bei

A. Kuchenmeister.

Frische Schellfische & Bückinge,
marinirte Aale, Sardines à l'huile, Häringe und Sardellen frisch eingetroffen bei

Th. Gottfr. Schwarz.

Operngläser in größter Auswahl mit vorzüglich feinen Gläsern und in elegantesten Façons empfiehlt zu den billigsten Preisen ergebenst

D. Ehrenstein, Opticus
im Kürschnerhof.

2b]

Rothe wollene Bettdecken,
von feiner Wolle und groß, à 7 fl. per Stück;
Gemalte Fenster-Rouleaux,
à 36 kr. und 1 fl., in verschiedenen Breiten;
Kirchen- und Zimmer-Teppiche,
von 24 kr. per Elle an und höher, 4' breit;
Cocosläufer in 2' 3" und 3' breit;
Englische Läufer à 20 kr. und 30 kr.;
Seegras-Decken zu 18 und 36 kr. empfiehlt

J. C. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Fränkische Zwetschgen à Pfund 6 kr., französische Aepfel und Birnen, deutsche und italienische Brünellen frisch bei

Th. Gottfr. Schwarz.

Bürger-Verein.

Zur Feier der Eröffnung des neuen Gesellschaftslokales (ehemaliges Bahnhofgebäude)
Donnerstag, den 3. Dezember:

Musikal. Abendunterhaltung;

zur Nachfeier
Samstag, den 5. ds. Mts.:

Souper.

Der Anfang ist jedesmal um 8 Uhr.

Der Vorstand.

Petroleum

billigst bei

J. W. Schmalbach Sohn.

Ein Laden

ist pro 1. Januar 1869 in der Blasiusgasse Nr. 9 zu vermiethen. [2a

---

Rheinsalm, Aale, Hechte, Schellfische, Bückinge ꝛc. bei

G. Rügemer
am Fischmarkt.

NB. Schellfische diese Woche billiger.

Gestern wurde auf dem Sander-Glacis ein **wollener Kinderhandschuh** verloren. Dem Finder eine Belohnung in der Expedition d. Blattes.

Eine elegante, sehr freundliche Mezzanenwohnung von vier Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. Februar zu vermiethen in der inneren Grabengasse Nr. 8, eine Stiege hoch.

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Einsiedler Kalender
für 1869.

Preis 15 kr., nach Auswärts franco 17 kr.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Verstorbene.

Andreas Rebstuber, Glasermeisterskind, 4 W. alt. — Kalbar. Sebald, Oberlieutenantsgattin, 30½ J. alt. — Franz'sen Handschuh, Rechn.-Commissärs-Wittwe, 71 J. alt.

Jagdeinladungskarten

und stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Ladung.

pr. 30/11.

Concurs des Bäckers Johann Streit von Sommerach betr.

Gegen den Bäcker Johann Streit von Sommerach ist rechtskräftig der Concurs erkannt, daher die Edikttage wie folgt, anberaumt werden:

I. Zur Geltendmachung und Nachweisung von Forderungen und Vorzugsrechten auf

Donnerstag, den 7. Januar lfd. Js.

II. Zur Geltendmachung und Nachweisung von Einreden gegen liquidirte Forderungen auf

Donnerstag, den 11. Februar l. J.

III. Zu den Schlußverhandlungen auf

Donnerstag, den 11. März l. J.,

jedesmal früh 9 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 3 dahier.

Das Versäumen des I. Edikttages hat den Ausschluß von der Concursmasse, das Versäumen der weiteren Edikttage den Ausschluß mit der treffenden Handlung zur Folge.

Die Aktivmasse besteht, da die inventirte und auf 136 fl. 53 kr. gewerthete bewegliche Habe aktenmäßig wenigstens größten Theils dem Bäcker Georg Streit gehört, lediglich in dem auf 5825 fl. geschätzten Grundvermögen, worauf Hypotheken über 7187 fl. haften, und in Außenständen zu 153 fl 36 kr. von zweifelhaftem Werthe.

Am I. Edikttage ist über die Behandlung der Aktivmasse Beschluß zu fassen und gegebenen Falls ein Massacurator zu wählen. Wer hiebei keine Erklärung abgibt, gilt als den Beschlüssen der übrigen Betheiligten beitretend.

Ferner haben am I. Edikttage die Betheiligten, die dahier weder ihren Wohnsitz noch ihren Vertreter haben, Zustellungs-Vertreter dahier mit Ausnahme der k. Post aufzustellen, widrigenfalls fernere Verfügungen für sie lediglich an das Gerichtsbrett dahier angeschlagen werden.

Wer dem Gemeinschuldner etwas schuldet, kann seine Schuld giltig nur an das unterfertigte Gericht abtragen.

Schweinfurt, den 21. Nov. 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Dr. Gottschalk. Kraus.

Bekanntmachung.

pr. 2/12.

In Folge Beschlusses der Verwaltungen des süddeutsch-französischen Eisenbahn-Verbandes treten die im süddeutsch-französischen und im badisch-französischen Gütertarife enthaltenen Specialtarife Nr. 2 für den Transport von Getreide ꝛc. ꝛc. mit dem 1. Dezember außer Wirksamkeit.

Carlsruhe, den 30. November 1868.

Direktion der Großherzoglichen Verkehrs-Anstalten.

Reiner.

2a] Stoll.

Bekanntmachung.

pr. 2/12.

In Folge gerichtlicher Verfügung versteigere ich wiederholt nach Maßgabe der betreffenden Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und nach § 64 des Hypothekengesetzes

Montag, den 21. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

in meinem Amtszimmer das im 1. Distrikte dahier am unteren Grombühlwege gelegene Wohnhaus Hs.-Nr. 13 — Plan-Nr. 5374 — Wohnhaus mit Keller und Treibhaus zu 79 Dezimalen, dann Plan-Nr. 5375 — Garten zu 598 Dezimalen, geschätzt auf 20,000 fl.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Würzburg, den 1. Dezember 1868.

Steidle, k. Notar.

Für Fabrikanten.

Ein gut renommirter Agent mit guten Referenzen, durch bedeutende französische, engl. und schweizer Häuser bei der hiesigen Kundschaft eingeführt, wünscht durch den Anschluß der neuen preußischen Provinzen die Vertretung deutscher Fabrikate, namentlich weißer und anderer Manufacturwaaren. Nur wirklich leistungsfähige Häuser wollen sich gef. direkt an Unterzeichneten wenden.

N. D. Beit in Hamburg,

Vertreter der Herren: **J. Zürcher, St. Gallen.**
Dairde & Tavallier, Paris.
Rivière & Co., Rouen.
Aime Seillière, Mulhause.

2a]

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franco; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke. [3c

Danksagung.

Nachdem ich lange an der Brustkrankheit gelitten und viele Aerzte und Bäder erfolglos gebraucht, bin ich durch Herrn **Dr. Rasenfeld** hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden und fühle ich mich wieder neu gekräftigt. — Indem ich Herrn **Dr. Rasenfeld** hiermit öffentlich danke, kann ich dessen Curmethode, die in jeder Häuslichkeit leicht anwendbar ist, angelegentlich empfehlen.

J. Selman, Rentier in Berlin,
5] Potsdamerstr. 107.

Der Lahrer Hinkende Bote
für 1869

(Auflage ca. 3/4 Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien in Würzburg.** [5e

Mein Lager in
importirten und imitirten
Havannah-Cigarren,
sowie **Rauchrequisiten** aller Art halte ich bestens empfohlen. [3b

Hermann Scheuer,
Domstraße, gegenüber dem Sternplatz.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Für den Weihnachtstisch.

Pierer's
Universallexikon.
5. Auflage,

erscheint soeben in Bänden à fl. 2. 57. Das Universallexikon ist das **einzige** derartige Werk, welches auf **Vollständigkeit** Anspruch machen kann. (2b

Digitized by Google

Neue Clavier-Musikalien.

Statt Ladenpreis 25 fl. nur 2 fl.

Neue Musikalien für's Pianoforte in schönen großen Ausgaben (kein Typendruck) zu fabelhaft billigem Preise.

20 verschiedene Claviermusikstücke, als: Ouverturen (zwei- und vierhändig), Potpourris, Rondos, Etuden, Walzer, Märsche ꝛc., von den **klassischen** Autoren **Auber, Beethoven, Burgmüller, Clementi, Czerny, Halevy, Hünten, Marschner, Mendelssohn-Bartholdy, Meyerbeer, Moscheles, Mozart, Rossini, Spohr, Strauß** ꝛc.

Statt des Ladenpreises von 25 fl. nur 2 fl.

zu haben bei **S. Schwelm**, Haasengasse 11, Ecke des Grabens, in **Frankfurt a. M.**

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",
Julius-promenade.

181]

Soeben vollständig erschienen:

Conversations-Lexikon.

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie f. d. gebildeten Stände.

Elfte umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage in 15 Bänden.

Geheftet fl. 43. 45. Gebunden in Leinwand fl. 50. 45, in Halbfranz fl. 52. 30.

(**Auf Velinpapier:** geheftet fl. 65. 39., gebunden in Halbfranz fl. 78. 45.) Bei Baarzahlung gewähren wir außerordentliche Vortheile.

Brockhaus' Conversations-Lexikon nimmt in der Reihe der literarischen Hülfsmittel, welche die Wissenschaft ins Leben einzuführen und Kenntniß und Bildung zu einem Gemeingut aller Stände und Volksklassen zu machen bestrebt sind, anerkanntermaßen die erste Stelle ein. Es ist bereits in nahezu 300000 Exemplaren über Deutschland und die übrige civilisirte Welt verbreitet. Daß die Herausgeber auch in der neuen elften Auflage den Ruhm des Werks zu wahren und die gesteigerten Forderungen der Zeit zu befriedigen wußten, beweist die außerordentliche lebhafte Theilnahme, welche dieselbe im Publikum gefunden hat.

Die elfte Auflage ist soeben vollendet worden und kann vollständig auf einmal, geheftet oder gebunden, aber auch fortwährend noch in 150 Heften zu 18 kr. oder in 15 Bänden zu je fl. 1. 57. nach und nach in allen beliebigen Terminen und in zu vereinbarenden Ratenzahlungen bezogen werden von der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Internationale Gartenbau-Ausstellung
in Hamburg von 1869.

Das unterzeichnete Comité bringt hierdurch zur Anzeige, daß es in der ersten Hälfte des September 1869 eine „Internationale Gartenbau-Ausstellung für Hamburg" veranstalten wird. Zur Ausstellung werden zugelassen:

Alle Arten und Gattungen von Pflanzen und Bäumen, sowohl aus dem freien Lande als aus Warm- und Kalthäusern.

Sämmtliche Gegenstände, welche zur Cultur von Pflanzen und Bäumen als Hülfsmittel dienen und zur Landschaftsgärtnerei nothwendig und nützlich sind.

Sämmtliche Früchte des Gartenbaues und der Landwirthschaft, Waldprodukte, exotische Erzeugnisse, Nahrungsstoffe, Farbewaaren und Arzneimittel, soweit dieselben aus der Pflanzenwelt herstammen.

Demnächst wird ein ausführliches Programm über die zu ertheilenden Preise und Auszeichnungen, sowie über die Anmeldungs-Termine veröffentlicht werden.

Das unterzeichnete Comité fordert alle Pflanz- und Fruchtzüchter, alle Gartenliebhaber, sowie alle Fabrikanten und Techniker, welche zur Pflanzenkultur und zur Landschaftsgärtnerei dienende Gegenstände anfertigen, zu einer umfangreichen Betheiligung an diesem Unternehmen auf. Gesuche um Auskunft sind portofrei an den Vorsitzenden, Syndicus **Merck** zu richten

Hamburg, im November 1868.

Das Comité.

Syndicus Merck, Dr., 1. Vorsitzender. Senator de Chapeaurouge, 2. Vorsitzender.
E. L. Behrens, Schatzmeister. F. B. Kramer. W. O'Swald.
J. C. Godeffroy sen. Dr. A. Lappenberg. Adolph Schön.
Consul F. C. Haubury. Gen.-Consul Emile Rölting. Rob. M. Sloman.
F. J. C. Jürgens. Theodor Ohlendorff. P. Wetzel.
Dres. Donnenberg & Göhe, Dr. H. Merck, Secretaire.
3a] 16 Hohe Bleichen. 45 Ferdinandsstraße.

Nächste
Ziehung am 10. Dezember.
Mailänder Loose per Stück fl. 4.40.
mit nicht verlierbarem Einsatz.
Gewinne:
Francs 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 ꝛc.
10 Stück zu 44 fl. bei der Haupt-Agentur **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft,
und durch Vermittlung der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.
Cölner Dombau-Loose fl. 1. 45.
Gewinne: fl. 35 bis fl. 43,500.
Ausführliche Prospekte portofrei.
Pferde-Loose 36 kr.
Wiederverkäufern Rabatt. [3c

Gesucht ein angehender **Commis**, in Comptoirarbeiten erfahren und bescheidene Ansprüche machend. Franco-Offerte S. W. S. poste restante Frankfurt a. M.

Der lustigste
Bilder-Kalender,
den's auf Erdboden gibt,
ist heuer der
Herriedener Laubfrosch-
Kalender für 1869.

Derselbe ist bereits in **dritter** Auflage, also bereits in

300,000 Exemplaren

verbreitet worden.

Sein **großer Reichthum** an

pikanten Geschichten,
witzigen Einfällen, prächtigen Bildern,
feine **untrüglichen**

Wetterprophezeiungen

und **Enthüllungen** aus dem Thier-, Pflanzen-, Stein- und Himmelreich, dann **vorzügliche**

Recepte, Geheimmittel

und was drum und dran hängt, sowie eine Masse anderer wichtiger Gegenstände haben ihn außerordentlich beliebt gemacht.

Dieser Kalender ist bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben und kostet in Bayern 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr. oder 16 kr., in Oesterreich 30 Nkr.

Man bittet, den Herriedener Laubfrosch-Kalender nicht mit einem heuer nachgeahmten Kalender ähnlichen Titels, herausgegeben von Dr. Heidenschreiber, zu verwechseln, welcher selbst zugesteht, nichts Bestimmtes prophezeien zu können, und dessen Verleger (Eitlinger) die Unächtheit des Kalenders freiwillig constatirte.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Erinnerungen
aus dem
preuß. Kriegslazarethleben
von 1866.

Beiträge zur Humanität und Chirurgie für Laien und Aerzte von

Dr. C. Hermann Schauenburg,
k. Stabsarzt.

Preis 1 fl. 45 kr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung.
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen [illegible] Würzburg.

№ 336. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 4. Dezember. | Einrückungsgebühr. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[15] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[30] KZ. 2[40] GZ. 6[30] SZ. 8 GZ.
"	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[30] PZ. 8[15] PZ.
"	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[40] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
"	München	Früh: 6 PZ. 10[40] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[20] GZ. 7[45] GZ.
"	Mannheim	Früh: 12[15] PZ. 5[15] PZ. 8[30] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[35] PZ. (bis Landau), 6[30] PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 1 GZ. 7[50] PZ. 11[05] GZ.
"	Bamberg	Früh: 8[40] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[40] GZ.
"	Nürnberg	Früh: 4[35] GZ. 9[30] KZ.	Nachm.: 12[50] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[30] PZ.
"	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachts.: 10 KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.
"	Mannheim	Früh: 3[15] PZ. 8[15] PZ. 10[5] P[illegible]	Nachm.: 2[05] P 6[35] P. 7[30] S. 9[35] P (v. Meebach.)

Postverbindungen aus Würzburg nach:

Arnstein	1 U. 45 M. Abds.
Gerolzhofen	1 " — " "
Hammelburg	3 " 30 M. Abds.
Schlüchtern über Wertheim	4 " 15 " "

Taaskalender: 4. Chrysologus. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 46 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 58 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 47 Min. Monduntergang: 11 Uhr 21 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 5 Grad Wärme. — Bauernregel: Wenn's nicht vorwintert, winter's nach.

Geschichtskalender: 1553: Geburtstag von Heinrich IV., Frankreichs edelstem König. — 1642: Todestag des berüchtigten Cardinals Richelieu.

Mittel zur Verhütung der Brandschäden.

(Schluß.)

ad c. In den mangelhaften Löscheinrichtungen unseres Landes liegt allerdings auch ein Mißstand, welcher das Auskommen der Brände und ihr Umsichgreifen begünstigt. Wie wenige Landgemeinden haben eine brauchbare, im guten Stande erhaltene Spritze aufzuweisen! Und wenn eine Spritze da ist, so fehlt ihr oft genug die Bedienung, und wenn die Bedienung da ist, so fehlt es an Commando, um die Hülfe auf den Punkt zu lenken, wo sie zunächst Noth thut. Statt zu helfen, wird geräumt und das Geräumte mitunter entwendet. Jeder befiehlt — keiner gehorcht. Einer hemmt den Anderen und schließlich gewinnt das entfesselte Element so viel Uebermacht, um allen weiteren Bemühungen spotten zu können. Die vielfach mangelhafte und leichte Bauart, die zahllosen Schindel- und Strohdächer, die sich auf dem Lande und selbst in manchen Städten erhalten haben, und aller Erfahrung zum Trotz, auch selbst bei Neubauten, noch immer geduldet werden, zünden wie der Blitz und tragen die Flammen rasch über ganze Complexe. Hier dürfte es allerdings Noth thuen, der Lauheit der Ortsbehörde durch eine heilsame Strenge von oben herunter Abhülfe zu schaffen und den Gemeinden die Anschaffung von Spritzen, sowie die Errichtung freiwilliger Feuerwehren, eventuell unter entsprechender Prämirung, so lang anzuempfehlen, bis sie der Mahnung Gehör geschenkt haben. Die freiwilligen Unterstützungen, die nach einem Brande durch Zeitungsaufrufe zusammengebettelt werden, würden viel eingreifendere Wirkung haben, wenn sie nicht zur Linderung des geschehenen Unglücks, sondern zu dessen Abwehr, d. h. zur Besserung der Löscheinrichtungen vor dem Brande verwendet würden.

ad d. Was endlich die so vielfach beklagten Mängel des Justizverfahrens bei Brandschäden betrifft, so dürfen wir den Schritt des Ministeriums, vermöge dessen eine allgemeine Untersuchung der Mängel angeordnet wurde, mit besonderer Freude begrüßen. Da die 6wöchentliche Frist, binnen welcher der Eingang der Referate seitens der Oberstaatsanwälte geschehen soll, mit dem 18. Dezember ihr Ende erreicht, so wird es sich wohl bald herausstellen, wem die Schuld der allerdings allzu laxen Behandlung der Brandstiftungsuntersuchungen und die daraus resultirende Fruchtlosigkeit derselben zur Last zu legen ist. Unserer unmaßgeblichen Meinung nach dürfte es sich empfehlen, wenn die Inangriffnahme solcher Untersuchungen binnen der ersten 24 Stunden nach dem Brande zur Vorschrift erhoben und eventuell ein gewandter, in Brandangelegenheiten erfahrener Untersuchungsbeamter vom Sitze des Obergerichts aus für solche Fälle zur Disposition der Bezirksgerichte bereit gehalten würde. Nicht nur die Mehrkosten solcher weiterer Reisen, sondern auch der Zuwachs an Gehalt u. s. w. werden 100fach wieder aufgewogen, wenn es der Energie eines solchen Beamten gelingt, einen Gaunerstreich an's Licht zu ziehen und dadurch weiterer Nachahmung desselben vorzubeugen. Freilich muß zu diesem Ende auch auf die in bisheriger Praxis ganz außer Acht gelassenen gewinnsüchtigen Motive der Brandstiftung eingegangen und zu diesem Ende Ueberversicherung des Mobiliars und Immobiliars, Uebertreibung der Schadenrechnung, Verschweigung und Verschleppung des Geretteten zum Nachtheil der Mobiliar-Versicherungsanstalten in den Kreis der Untersuchung hineingezogen werden. Wir sind überzeugt, daß schon die Voraussicht, binnen 24 Stunden eine erfahrene Gerichtsperson an Ort und Stelle erscheinen zu sehen, manchen Brandstifter von seiner, sei es aus Rache oder aus Gewinnsucht, projektirten Missethat zurückhalten wird und daß eine solche rasche Justiz binnen Jahresfrist die Brandschaden-Umlagen der Gebäude-Versicherung auf die Hälfte zu reduziren vermag!

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 4. Dezember.

Der bisherige englische Premierminister Disraeli veröffentlicht ein Zirkular an die Konservativen beider Häuser, worin er erklärt, daß die Minister ihrer Ehre und Politik schuldig seien, nicht einen einzigen Tag länger als nöthig im Amte zu verbleiben, da dieselben nicht über das Vertrauen des neuen Hauses verfügen könnten. Die Minister seien jedoch überzeugt, daß die Politik Gladstone's betreffs der Kirche im Prinzip unrecht und wahrscheinlich undurchführbar sei und auch im entgegengesetzten Falle von verderblicher Wirkung sein müßte. Die „Times" meint, daß nach einer vorgestern stattgefundenen Abschiedsaudienz Disraeli's Russell zur Königin berufen werde. Russell werde ohne Zweifel Gladstone die Bildung eines Kabinets überlassen. Der „Telegraph" meldet, Disraeli habe der Königin schon am Dienstag seinen Entschluß mitgetheilt, seine Demission zu nehmen. Am nächsten Dienstag würden für die Mitglieder des neuen Kabinets Neuwahlen ausgeschrieben. — Die Toryblätter legen besonderen Nachdruck auf den Schlußsatz von Disraeli's Zirkular, in welchem die Absicht ausgesprochen wird, den Widerstand gegen die Aufhebung der irischen Kirche ohne Kompromiß fortzusetzen. — Die „News" melden, daß der Zusammentritt des Parlaments keinen Aufschub erfahren, dasselbe sich jedoch nach seiner Konstituirung bis Februar vertagen werde. Gladstone werde dem Vernehmen nach heute nach London kommen.

Der Pariser „Abendmoniteur" spricht sich beifällig darüber aus, daß der Fürst Karl von Rumänien sich in seiner Thronrede auf die internationalen Gebietsverträge berufe, innerhalb deren die Fürstenthümer bleiben müßten, wenn sie sich des Wohlwollens würdig zeigen wollten, wovon ihnen die Garantiemächte so viele Beweise gegeben hätten. Man dürfe, sagt der „Moniteur", hoffen, daß Rumänien,

aufgeklärt über seine wahren Pflichten und Interessen, durch eine kluge Haltung die Befürchtungen, welche bedauerliche Bestrebungen neuerdings erregt hätten, zerstreuen würde. — Der „Constitutionnel" sagt, der Fall Bratiano's, des rumänischen Ministerpräsidenten, müsse als ein Pfand der Beruhigung im Westen wie im Osten aufgefaßt werden. — Alle Regierungs-Journale erwähnen eine Depesche, welche die große Befriedigung der Türkei über den Ministerwechsel ausdrücken soll.

Der neue rumänische Ministerpräsident Demeter Ghika entwickelte das Programm des neuen Ministeriums und erklärte hierbei: „Wir wollen die Jahrhunderte alte Verbindung mit der Pforte mit vollster Loyalität aufrecht halten, wir wollen die strengste Neutralität beobachten, sowohl bezüglich unserer allgemeinen Beziehungen zu den Garantie-Mächten, als auch hinsichtlich unserer Beziehungen als gute Nachbarn zu den angrenzenden Staaten. Unser öffentliches Recht wurzelt in den Traktaten, welche, indem sie unsere Neutralität schufen, zugleich unsere autonomen Rechte gewährleisteten.

Die Kandidatur für die neue spanische Regierung hat sich folgendermaßen zusammengesetzt: Espartero, Präsident der Republik, Ornse Finanzminister, Castelar Minister des Aeußern, Figueras Minister des Innern, Sorrie Justizminister, Pierrard Kriegs- und Marineminister.

Die revolutionäre Junta von Cuba hat eine Proklamation erlassen, worin sie die Annahme der angebotenen Begnadigung verweigert und den Entschluß ausspricht, für die Unabhängigkeit zu kämpfen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 4. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 1. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Zwei Cassasturzverhandlungen dienen zur Kenntniß. Ein Gesuch um Befreiung vom Schulgeld wird bewilligt, ein anderes desgleichen abgewiesen. Bewilligung eines Gesuches um Rückvergütung von Accis. Ein Gesuch um Auszahlung von Lehrgeld aus der Cantor-Horn'schen Stiftung wird abschlägig beschieden. Ausstellung zweier Zahlungsfähigkeits-Atteste. Einem Beschluß des Collegs der Gemeindebevollmächtigten, wornach die Gas- und Wasserleitung im Krombühl auf städtische Kosten nur bis zum westlichen Ende der im Bau begriffenen Oelfabrik fortgesetzt werden soll, wird beigetreten. Ein Bericht der Polizei-Inspektion, wornach im Monat ovember wegen unterlassener Straßenreinigung 12 Anzeigen gemacht wurden, dient zur Kenntniß. Kaufmann Carl Sieber wird als Agent der Feuerversicherungsgesellschaft Providentia für hiesige Stadt und die angrenzenden Bezirksämter bestätigt. (Schluß folgt.)

— Schwurgericht. 13. Fall. Anklage gegen Andreas Köhler, 45 Jahre alt, ledigen Maurergesellen von Gerlachshausen, wegen Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, welches er am Vormittage des 30. Okt. l. Js. in der Nähe des Schießhauses dahier an einem kaum 8 Jahre alten Mädchen verübte. Der Angeklagte, der sich schon mehrfach gegen die Sittlichkeitsgesetze verfehlte, wurde wegen des genannten Verbrechens zu einer 6jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt; seine Vertheidigung bestand in der Behauptung, er sei zur kritischen Zeit so betrunken gewesen, daß er sich auf nichts mehr entsinne; die auf geminderte Zurechnungsfähigkeit gerichtete Frage wurde jedoch von den HH. Geschwornen verneint, da kein Anhaltspunkt für die aufgestellte Behauptung der Trunkenheit gegeben werden konnte. Die kgl. Staatsbehörde hatte 7, die Vertheidigung 5 Jahre beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Bandel; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Hofmann; Geschworne: HH. Burkert (Obmann), Krebs, Reinhardt, Heck, Dessauer, G. J. Hartmann, Engelhard, Karl, Reith, J. A. Hartmann, Schmitt, Neumann.

14. Fall. Anklage gegen Ludwig Knorz, 22 Jahre alt, led. Dienstknecht von Schweinshaupten, wegen Verbrechens des Diebstahls. Derselbe entwendete nämlich am 19. August l. Js. Nachts gegen 11 Uhr, mittelst Einsteigens in das bewohnte Schloßgebäude zu Stockach durch ein offenes Fenster, aus dem Schlaf- und Arbeitszimmer des Distriktskassiers Ziegler daselbst eine verschlossene Geldkasse, worin 224 fl. 4 kr., Eigenthum mehrerer öffentlicher Kassen des Bezirkes Hofheim, enthalten waren, sprengte dieselbe außerhalb des Schlosses auf und eignete sich von dem Inhalte 215 fl. 49½ kr. an. Knorz, der einen ungetrübten Leumund hatte, wollte mit dem entwendeten Gelde nach Amerika flüchten, wurde jedoch auf telegraphische Requisition des Untersuchungsrichters in Bremen verhaftet und hieher geliefert; er wurde zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt; die königl. Staatsbehörde hatte 6 Jahre, die Vertheidigung 4 Jahre beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Staatsanwaltssubstitut Kirchgeßner; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Thelemann; Geschworne: HH. Heck, Neumann, Reinhardt, Kuhn, Zink, Walter, Kleinschmidt, Burger, Schmitt, Reith, J. A. Hartmann, Dr. Fröhlich (Obmann).

— Der Geschwornen-Entschädigungsverein zählte im Jahre 1868 216 Mitglieder, von welchen 19, zu den diesjährigen Schwurgerichtssitzungen einberufen, eine tägliche Vergütung von 1 fl. 30 kr. — in Summa 580½ fl. erhielten. — Da sich ein Aktivkassabestand von circa 600 fl. pro 1868 ergeben wird, so wurde in der am letzten Samstage abgehaltenen Plenarversammlung beschlossen, für das Jahr 1869 die Beiträge der Mitglieder von 4 fl. auf 3 fl. 30 kr. herabzusetzen, dagegen das Taggeld der berufenen Geschwornen auf 1 fl. 45 kr. zu erhöhen. — Nachdem dem Ausschusse in den letzten Tagen zahlreiche Beitrittserklärungen zugingen, das Vereinsvermögen sich auf 1100 fl. entziffert und die Zweckmäßigkeit des Vereins allseitig von den Betheiligten anerkannt ist, so ist es erfreulich, diesen Verein nach 10jährigem Bestehen auch pro 1869 in seinem Bestande gesichert zu sehen.

— Der unternehmende und rührige Hutten'sche Gartenwirth und Volksdichter Hr. A. Kuchenmeister dahier hat gestern alle an dem Durchbruche der verlängerten Sanderstraße beschäftigten Arbeiter mit Speise und Trank regalirt, um dieselben die Freude über die seinem Geschäfte zum Vortheile gereichende Führung der neuen Straße mitgenießen zu lassen. (Bravo!)

△ Wie im Vorjahre hat sich auch für diese Saison wieder ein sogenanntes landwirthschaftliches Kränzchen konstituirt. Der Zweck dieser Kränzchen ist, den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, sich unter einander über die im vergangenen Jahre gemachten Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft auszusprechen, gegenseitige Meinungen auszutauschen und fortschrittliche Bestrebungen durch die treffenden Vereinsorgane zur Ausführung zu bringen. Das nächste landwirthschaftliche Kränzchen findet Sonntag, den 13. Dezember ds. Js. im Hotel Schwan zu Würzburg statt; es ist Seitens der Landwirthe eine große Betheiligung zu erwarten, da u. A. ein sehr interessantes Thema: „Die Gründung einer Landesprodukten- und Waarenbörse in Würzburg" zur Verhandlung kommt. Erfreulich wäre, wenn es gelänge, ein solches Projekt zur Ausführung zu bringen, damit auch unseren Landwirthen die Gelegenheit geboten wäre, statt, wie bisher, ihre Produkte auf gut Glück und unter manchen lästigen Bedingungen zur Schranne zu fahren, mit Mustern die Börse zu besuchen, daselbst das Geschäft abzumachen und ihre Waare dann direkt an den Weltmarkt zu bringen. Wie man hört, ist ein solches Unternehmen in jüngster Zeit auch in München in's Leben gerufen worden und soll sich des besten Erfolgs erfreuen.

— Die Notariatskammer von Unterfranken hat sich vorschriftsgemäß für die nächsten 6 Jahre neu konstituirt und den k. Notar Hrn. Huth dahier zum I., — Hrn Notar Grimm in Schweinfurt zum II. Vorstand und Hrn. Notar Steidle dahier zum Sekretär gewählt. — Außer dieser Vorstandschaft besteht die Kammer aus folgenden Mitgliedern: den Herren Notaren Wendlinger in Ochsenfurt, Reinhardt in Gemünden, Baier in Aschaffenburg, Grimm und Seuffert von hier.

— **Erledigt:** Die kath. Parrei Höchberg, k. Bezirksamts Würzburg; fassionsmäßiger Reinertrag 850 fl. 32 kr.; die kath. Pfarrei Heßlar, kgl. Bezirksamts Karlstadt; fassionsmäßiger Reinertrag 517 fl. 46 kr.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 3. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektenspezietät wurden Staatsbahnaktien 211¼. Oesterr. Creditaktien 264⅜—244 bez. Die Tendenz war matt.

„Zu einem wahren Schatz machten die unzähligen Denk- und Aussprüche berühmter Männer den Lahrer Hinkenden Boten, der überhaupt in allen seinen Theilen mustergiltig dasteht."

(Schweinfurter Tagblatt.)

Gold- und Geldsorten.
Preuss. Kassenscheine L. 1. 44½—46.
Pistolen, doppelte " 9. 57½—58½.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 48—50.
Rand-Ducaten " 5. 37—39.
Frankfurt, 3 Dezember.
20 Francs-Stücke L. 9. 49—51.
Engl. Souvereigns " 9. 54—56.
Russ. Imperiales " 9. 27—28.
Gold per Zollpfund L. 27—28.
5 Francs-Thaler " 2. —
Dollars in Gold " —

Die Plenarversammlung

des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Würzburg findet Mittwoch, den 9. Dezember l. J., früh 10 Uhr, im Gesandtenbau nächst der Hauptwache statt, wozu die verehrlichen Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der I. Vorstand: A. Euler. Der Sekretär: Streit.

Zu Weihnachten

empfehle mein Lager in:

Taschenuhren jeder Art,
Pariser Pendules, Rahmen- und
Weckeruhren,
Wiener Regulateurs,
allen Arten Schwarzwälder Uhren;
Talmigold-Uhrketten und
Double-Waaren;
schwarze Ketten u. s. f.
Pladin-Zündmaschinen und
Platin-Glühlampen.

Um einen lebhafteren Umsatz zu erzielen, habe ich die Preise auf's Billigste gestellt und gebe namentlich „Pendules- und Rahmenuhren" zu sehr herabgesetzten Preisen ab.

Reparaturen werden sorgfältigst ausgeführt.

J. F. Schüler.

2a] Plattnersgasse, neue Nr. 5.

Um mein Lager zu räumen, habe ich für **Weihnachts-Geschenke** eine große Partie **Kleiderstoffe, Tuch und Burkin** ꝛc. ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgesetzt.

Der Ausverkauf beginnt Dienstag, den 8. ds. Mts.

Marcus May
2a] in Gerolzhofen.

Ignatz Wertheimer, Opticus,

Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Reich assortirtes Lager aller optischen Artikel,

Operngläser

bester Qualität von fl. 5. — 52. 30 kr.

Barometer, Thermometer und alle Arten Flüssigkeitswaagen.

Reellste Bedienung.

Süße Schellfische, Kabliau, Bratbückinge in direkter Sendung empfangen

J. Wachter am Fischmarkt.

Das 1. landwirthschaftliche Kränzchen,

zu welchem hiemit alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft höflichst eingeladen sind, findet am Sonntag, den 13. Dezember l. Js, im Gasthaus „zum Schwan" in Würzburg statt. Anfang der Besprechung früh 10 Uhr. Die Thl. HH. werden freundlichst ersucht, ihre Theilnahme dem Unterfertigten einige Tage zuvor kund zu geben.

Streit, Sekretär.

Fremden-Anzeige.
(3. Dezember.)

(Adler.) Käte.: Sätterlin a. Biberach, Reis a. Michelfeld, Heß a. Frankfurt, Fuchs a. Crefeld, Blaut a. Nordhausen.

(Fränk. Hof.) Käte.: Rau aus Nürnberg, Wanufried aus Dettelbach, Stettenheimer aus Frankfurt u. Bäuert a. Coburg. Fabr. Steinacher a. Oettingen.

(Sächs. Hof.) Käte: Fuchs m. Fam. aus München, Müller aus Mannheim, Sondav aus Frankfurt u. Weis m. G. a. Nürnberg. Fabr. Seitz a. Prag.

(Schwan.) Käte.: Polle a. Amsterdam, Heim a. Greiz, Schrey a. Düsseldorf, Dieterberg aus Osnabrück, Müller a. Bamberg und Bieber aus München.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 4. Dez. 4. Vorst. im 4. Ab. Gastspiel des Direktors Johann Fürst aus Wien mit seiner aus 30 Personen bestehenden Gesellschaft. Z. E.: **Das Maibloamel.** Ländliches Bild mit Gesang in 1 Akt von A. Berla. Hierauf: **Die schönen Schmiedstöchter.** Posse mit Gesang in 1 Akt. Dann f.: **Maler und Farbenreiber.** Schwank mit Gesang in 1 Akt. Z. Schl.: **Die Nachtwandlerinnen.** Schwank mit Gesang in 1 Akt.

Die Direktion.

Bürger-Verein.

Wegen unvollendeter Einrichtung bleibt die Bibliothek heute und kommenden Montag geschlossen.

Der Vorstand.

Fränkischer Gartenbauverein.

Morgen, Samstag, den 5. Dezbr., Abends halb 8 Uhr — **Sitzung** (Vorlage der Jahresrechnung, Wahl der Revisionscommission ꝛc. ꝛc.)

Aecht französischen, belgischen, griechischen und türkischen Rauchtabak, Muff-Muff-Canaster, Bruyère-Pfeifchen, Tabaksbeutel, Salon-Feuerzeuge und Rauchrequisiten aller Art empfiehlt [36

Hermann Scheuer.

Eine Getreideputzmühle

wird künftigen Mittwoch, den 9. Dezember l. Js., früh 9½ Uhr, im Lokale des landwirthschaftlichen Vereins nächst der Hauptwache gegen Baarzahlung versteigert.

Ein lediger, militärfreier, mit guten Zeugnissen versehener Mann, der längere Jahre in einer Kunstmühle als Heizer und bei einer Dreschmaschine als Maschinist beschäftigt war, sucht eine ähnliche Stelle. Offerte wollen gefl. unter Nr. 72 poste restante Ochsenfurt eingesandt werden.

Dem Frl. Babette M. M. M. ein dreitausendfaches Hoch zum hohen Namensfeste, daß der Debusskop wackelt.

Eine vornehme Familie (3 Personen, 2 Domestiken) sucht für die nächsten Monate eine comfortable **Wohnung**, am liebsten ein Haus für sich, dicht vor dem Thor. Wünschenswerth, wenigstens vorläufig, einige Zimmer möblirt. Adressen unter Chiffre B. S. bis 12. Dezember an die Expedition d. Bl.

Druglin's Kunst-Auctionen.
XLVI.

Mittwoch, den 16. Dezember und folgende Tage

Kupferstiche ꝛc. der deutschen Schule.

Erste Abtheilung der Sammlung eines süddeutschen Kunstfreundes. (Holzdrucke, Schongauer, Mecken, Dürer, Kleinmeister, die Roos, Schmidt, Wille, Dietrich, Erhard und Klein in Aetzdrucken ꝛc.) Kataloge gratis, franco gegen franco.

36] **W. Druglin** in Leipzig.

Der Lahrer Hinkende Bote
für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien** in Würzburg. [Va

Verstorbene.

Adele v. Fröhlich, Gutsbesitzerskind, 4 T. alt. — Seb. Biederer, Fabrikarbeiter, 62 J. a. — Karoline Stang, Rentbeamten-Wwe., 57 J. a. — Aug. Hohn, Kaufmann, 31 J. alt. — [illegible] Himmler, Metzgermeister, 72 J. alt.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehlen unser reichhaltiges Lager in den **neuesten**

Damenkleiderstoffen,

vorzüglich in

billigen wie eleganten Seiden- und Popeline-Roben,

ferner

Sammt- und Seiden-Mänteln,
Tuch-Paletots und Jacquetten

zu den reellsten Preisen.

Rom & Wagner.

26]

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein wohlassortirtes Lager in **Kleiderstoffen, Paletots** u. **Jacken, Blousen, Stickereien, Foulards**, jede Farbe, **Astrachan** und **Müffchen** 2c. 2c. zu **recht billigen Preisen.**

August Frank,
vis-à-vis dem Württemberger Hofe.

Weihnachts-Ausstellung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß mein bekanntes Lager in feinen

Lederwaaren jeder Art,
Wiener Holz,- Galanterie- & Gusswaaren

auch in diesem Jahre mit dem Neuesten reichhaltigst assortirt ist, und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

J. Egstein.

3a]

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die Trauerkunde, daß unsere gute Schwester, Tante und Großtante, Frau

Karolina Stang, geb. von Siebold,

Rentbeamten-Wittwe,

an einem Brustleiden im Alter von 57 Jahren, versehen mit allen heil. Sakramenten, sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag, den 5. Dezember, Nachmittags 4½ Uhr, vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag, den 7. Dezember, früh 10 Uhr, im hohen Dome statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann **Mit einer Beilage.**

Bekanntmachung.

pr. 3/12.

Den Ankauf von Pferden durch das kgl. Militär betr.

Die kgl. Administrations-Commission der Militärfohlenhöfe läßt eine größere Anzahl Pferde des schweren und leichten Reitschlages im Alter von $3^1/_2$ mit $5^1/_2$ Jahren für die Armee-Remontirung ankaufen und wurden für den Regierungsbezirk Unterfranken die nachbezeichneten Orte als Ankaufsstationen an folgenden Tagen bestimmt, nämlich:

am 29. Dezember l. Js. Ankauf in Neustadt a. S.,
am 30. Dezember l. Js. Ankauf in Schweinfurt und
am 4. Januar 1869 Ankauf in Ochsenfurt,

was zur Darnachachtung bekannt gegeben wird.

Würzburg, den 27. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 3/12.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der am 10. Oktober l. Js. verlebten Barbara Sohn, ledigen Fabrikbesitzerin dahier, sind

Montag, den 21. Dezember l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 27. November 1868.

Königliches Stadtgericht.

Barthelme.

Schmerl.

Bekanntmachung.

pr. 2/12.

In Folge Beschlusses der Verwaltungen des süddeutsch-französischen Eisenbahn-Verbandes treten die im süddeutsch-französischen und im badisch-französischen Gütertarife enthaltenen Specialtarife Nr. 2 für den Transport von Getreide ꝛc. ꝛc. mit dem 1. Dezember außer Wirksamkeit.

Carlsruhe, den 30. November 1868.

Direktion der Großherzoglichen Verkehrs-Anstalten.

Reiner.

26] Stoll.

!! Weihnachts-Inserate !!

Ein geehries inserirendes Publikum Würzburgs machen wir mit dem Herannahen der Weihnachts- und zugleich besseren Geschäftszeit auf die in Tauberbischofsheim in 2000 Exemplaren täglich erscheinende Zeitung

„Die Tauber"

aufmerksam. Seitdem durch den Ausbau der Odenwald- und Taubergthalbahn das badische Taubergebiet und der ganze Odenwald Würzburg näher gerückt und der Hauptplatz dieses über 130,000 Einwohner umfassenden Landestheils geworden ist, hat sich der Geschäftskreis der Würzburger Häuser in diesen Gegenden verbreitet, weßhalb sie darnach trachten müssen, ihren Inseraten dahin Ausbreitung zu verschaffen. „Die Tauber" ist die einzige im Kreise Mosbach täglich erscheinende Zeitung und ist allgemein gelesen vom Neckar bis zum Main, und eignet sich deßhalb ganz besonders für Inserate. Um den ausgedehntesten Gebrauch von unserem Blatte machen zu können, gewähren wir für Weihnachts-Inserate den außerordentlichen Rabatt von $66^2/_3$%, so daß anstatt die Zeile 3 kr., nur 1 kr. kostet, und sieht unter obigen günstigen Bedingungen zahlreichen Aufträgen entgegen

Tauberbischofsheim, 1. Dezember 1868.

die Expedition der „Tauber".

Wichtige militärische Neuigkeit!

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Die Operationen des VIII. deutschen Bundes-Corps im Feldzuge des Jahres 1866.

Nach authentischen Quellen dargestellt.

Mit 10 Beilagen.

Preis fl. 2. 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der auf der hiesigen Beschälstation für die künftige Beschälperiode nöthigen Fourage, bestehend in Heu, Haber, Gerste und Roggenstroh bester Qualität, wird am

Donnerstag, den 10. l. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 14 im Wege öffentlichen Strichs an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 2. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtsk. Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Bekanntmachung.

Dem Stiftungszwecke gemäß sind die Renten der Baunach'schen Stiftung an hiesige Bürgerssöhne und Bürgerstöchter, welche sich allzeit rechtschaffen betragen haben, nach $^3/_4$ Jahren vom Tage ihrer Trauung ax gerechnet, als Heimsteuer zu verabreichen.

Es ergeht daher an diejenigen hiesigen Bürgerssöhne und Bürgerstöchter, welche für dieses Jahr auf die Renten der gedachten Stiftung Anspruch machen wollen, die Aufforderung, ihre deßfallsigen Gesuche am

Donnerstag, den 10. Dezember 1868,

im Geschäftszimmer des Armenpflegschaftsrathes zu Protokoll zu geben und solche

a) durch ein Zeugniß des Pfarramtes über den Tag der Trauung,
b) durch ein Zeugniß des einschlägigen Distriktsvorstehers über ihre Aufführung

zu belegen.

Spätere Gesuche können keine Berücksichtigung finden.

Würzburg, den 27. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

v. R.

Schadert. Amend.

Ausschreiben.

Am Montag, den 30. v. Mts., Mittags zwischen 11 und 1 Uhr, wurden einem Bauern in der Feser'schen Wirthschaft — Langgasse — 100 fl an Vereinsthalern und 2 Guldenstücken in einer unbeschriebenen und unversiegelten Rolle von steifem blauen Papiere aus der Brusttasche seines angehabten Rockes entwendet.

Um Mittheilung bezüglicher Wahrnehmungen ersucht

Würzburg, den 2. Dezember 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.

Schwaab.

Ausschreiben.

In der Zeit vom 24. bis 28. ds. Mts. wurde aus einem unverschlossenen Zimmer dahier eine schwarz und weiß gestreifte Buxkinghose, ein weißes leinenes Sacktuch, mit S. W. gezeichnet, dann ein sogenannter Zwicker mit Stahlgestell entwendet.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 30. November 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.

Ehrenfried.

Eichen-Stammholz-Versteigerung.

Am

Mittwoch, den 9. Dezember l. Js.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

werden auf dem Rathhause dahier

528 Eichen-Abschnitte

der städtischen Waldabtheilung Erlenbrunn, zu Commercial-, Nutz- und Schwellenholz ganz vorzüglich geeignet, öffentlich versteigert.

Das städtische Forstschutz-Personale ist zur Vorzeigung des Holzes beauftragt.

Lohr a. M., den 26. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

2b] Schiele.

Bekanntmachung.

Wir bedürfen für unser Etablissement zu Einrichtung von 62 Badezimmern einer größeren Anzahl von Rohrstühlen und Chaises-longues in Wergpolsterung und Rohrgeflecht, erstere fertig zum Ueberzuge.

Hierauf reflektirende Geschäftsleute wollen gefälligst Preiscourante und Zeichnungen einsenden.

Kissingen, 25. Nov. 1868.

Der Vorstand des Aktien-Bade-Etablissements.

Dr. Gätschenberger, Vorsitzender. [26

Verkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete verkauft oder verpachtet seine in Lauda an der Hauptstraße zum Bahnhof gelegene, auf das Bequemste eingerichtete **Gerberei** mit 35 Gruben und sämmtlichen Fahrnissen unter Stellung billiger Bedingungen.

Wilhelm Blum,
Kaufmann in Messelhausen,
3a] A. Tauberbischofsheim (Baden).

Eichen-Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag, den 15. Dez. l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

wird im Magistrats-Bureau dahier das Lohrinden-Ergebniß aus den Gemeinde- und Körperschaftswaldungen pro 1869, und zwar aus Ersteren zu ca. 100 Klftr., und aus Letzteren zu ca. 50 Klftr. Schälholz-Anfall öffentlich meistbietend versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Arnstein, den 30. Nov. 1868.

Der Stadtmagistrat.

2b] Leußer, Bürgermeister.

Für Katholiken ganz besonders empfehlenswerth

ist der heuer mit großem **Kostenaufwand** und **reichhaltigem Inhalt** ausgestattete, stark vermehrte

Katholische Bilderkalender für 1869.

(Würzburg, Stahel'ß Verlag.) Aus dem reichhaltigen Inhalte desselben heben wir in Kürze Folgendes hervor:

Illustrirte Erzählungen u. s. w.: Pius IX. und Antonelli zeigen dem König Ludwig I. den Vatican, den Palast der römischen Päpste (mit einem prachtvollen Bilde). Pius IX. erscheint im Kerker der gefangenen Garibaldianer und gibt sie frei (mit einem großen Bilde) Der Martyrertod des heil. Petrus in Rom. Das traurige Ende Maximilian I., Kaisers von Mexiko (mit Portrait). Die Erzbischöfe in Nordamerika. Napoleon III., Kaiser der Franzosen (mit Portrait des Kaisers, der Kaiserin und des kleinen Prinzen). Frühlings-Scene aus der Nähe des Frauenklosters in Appenzell (mit sehr hübschem Bilde). Das Erdbeben, die Diamantwäscherei, Hundeprozeß, chinesische Gerichtssitzung, Hans als Zeuge vor Gericht, der verliebte Narr u. s. w. mit **vielen** Bildern. Außerdem noch eine Menge

Ernstes und Spassiges,

so daß Jeder den Kalender, dem natürlich die Messen und Märkte, Zinsberechnungstabellen und all das Nützliche nicht fehlen — **nur mit Befriedigung** aus der Hand legen wird.

Der **Preis** des Kalenders ist **sehr billig**; er beträgt in Bayern gestempelt **12** kr. (frankirt 14 kr.), außer Bayern **9** kr. (frankirt 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. und ist durch alle Buchhandlungen und Buchbinder zu beziehen.

Ia Emmenthaler Käse,
fein und fettig, empfiehlt
3b] Hermann Scheuer.

Es wünscht Jemand Unterricht zu erhalten in der **Zieh-Harmonika.**
Näheres in der Exped. ds. Bl. [3c

Zur Spähe.

Am 29. v. Mts., Abends, entkam dahier eine goldene Cylinderuhr mit feingliederiger 1' langen goldenen Kette, woran ein blaues, erbsengroßes Kügelchen.

Würzburg, den 2. Dezember 1868.

Der k. Untersuchungsrichter.
Schwaab.

Bekanntmachung.

Vom 25. auf den 26. ds. Mts. wurde aus dem Bodenraume eines Hauses dahier ein zum Trocknen aufgehängter, roth und weiß carrirter Bettüberzug und am 27. ds. aus einem Hausvorplatze ein Huckelkorb, worin sich zwei blecherne Milchkrüge, 1 Flasche und ein leinenes Handtuch befanden, entwendet.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 28. November 1868.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte dahier.
Ehrenfried.

Für Geschlechtsleidende! Auf d. Heilung schwäch. Samenverluste und d. Folgen (Pollutionen, Nervenleiden, Impotenz, Weißfluß) bin ich d. viele Erfahrung in ausgez. Weise eingeübt und leiste sichere Abhilfe. Auf Verlangen erhält Pat. eine ausführlich davon handelnde Druckschrift. Briefe an **Dr. di Canta** in Schwäb. Hall, Specialarzt. [6c

Für zwei Gulden
Posteinzahlung oder Postnachnahme versende ich 16 Stück **Frankfurter Bratwürste**, feinste Qualität.
6c] **Tobias Dauth jun.**, Frankfurt a/M.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann**, Uhrmacher
in Frankfurt a. M.

Cylinder, Silber — von fl. 8. 10. an,
„ **mit Goldrand** „ fl. 10. 30. an,
Anker „ „
und 13 Steinen „ fl. 12. 15. an,
Goldene Damenuhren „ fl. 26. 15 an,
„ **Herrenuhren** „ fl. 28. —. an,
„ **Herren-Remontoirs** 84. —. an.

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [16]

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Postpacket-Begleit-Adressen

sind stets vorräthig in
Stahel's Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 337. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 5. Dezember. | Einrückungsgebühr. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 2½ kr. und die durchlaufende Zeile mit 3 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁰ EZ. 8 GZ.	
	Bamberg	Früh: 4⁴⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ EZ.	Nachm.: 2¹⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
	Nürnberg	Früh: 4²⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁵⁰ EZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3⁴⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
	Mannheim	Früh: 12¹⁵ PZ. 5¹⁵ PZ. 8³⁵ EZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁵ PZ. (bis Landa), 6³⁵ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6³⁵ GZ. 10⁴⁰ GZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7¹⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 6⁴⁰ EZ. 8⁴⁵ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12³³ GZ. 6³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11³⁰ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 5¹⁵ P 6⁴⁵ P. 7⁴⁰ 8. 9²⁵ P (v. Mosbach.)	

Postcourirzug aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Gerthausen	3 U. 30 M. Abds.
Wittenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tageskalender: Samstag. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 47 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 58 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 4 Min. Monduntergang: 12 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 5 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 6 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Hat der Dezember helle und klare Nächte und zeigt sich die Milchstraße hell und schimmernd, so soll große Fruchtbarkeit folgen.

Geschichtskalender: 1757: Friedrich der Große schlägt die Oesterreicher bei Leuthen. — 1764: Iwan III., 24 Jahre alt, wird auf der Schlüsselburg ermordet. — 1866: Räumung Roms durch die Franzosen.

Die Versammlungen der Landräthe

im abgelaufenen Monate haben in allen Regierungsbezirken gegen die Vorjahre ein wesentlich erhöhtes Interesse dadurch gewährt, daß die Verhandlungen sich nicht auf die Feststellung des Kreishaushalts und auf die Förderung lokaler Interessen beschränkten, sondern sich auf Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung ausdehnten.

Dahin gehören die von sämmtlichen Landräthen des Königreichs ausgesprochenen Wünsche nach dem Zustandekommen des neuen Schulgesetzes und nach Freigabe der Advokatur; ferner der von mehreren Landräthen gestellte Antrag auf Einführung des im norddeutschen Bunde angenommenen metrischen Maß- und Gewichtssystems; endlich aus dem Schoße des unterfränkischen Landraths die Anträge auf möglichst baldige Erlassung des längst in Berathung befindlichen Civilprozeßgesetzes, auf Revision der Taxe und Stempelgesetzgebung und auf Abstellung aller Collekten für Brandschäden

Es erhellt hieraus ein stets zunehmendes Verständniß für die Stellung der Landräthe in unserem Staatsorganismus, sowie die fortschreitende Erkenntniß, daß die sozialen und wirthschaftlichen Interessen eines Regierungsbezirks nur im Zusammenhange mit den allgemeinen Zuständen im Staate zu beurtheilen und zu befriedigen sind. Die Staatsregierung selbst hat dies anerkannt, indem sie durch den Mund der Regierungspräsidenten die Schulfrage anregen ließ, und sie wird daher künftig das früher gebrauchte Mittel nicht mehr benützen können, Anträge allgemeiner Natur wegen Unzuständigkeit des Landrathes zurückzuweisen. Der Landrath aber wird auf diese Weise seiner gesetzlichen Hauptaufgabe, zur Abhilfe von Gebrechen und zur Verbesserung der Kreiszustände mitzuwirken, besser entsprechen als durch stumme Bewilligung der ihm vorgelegten Geldanforderungen. Denn einerseits wird durch die Bloßlegung der gleichen Ursachen bestehender Uebelstände von Seiten verschiedener Landräthe der Staatsregierung die Möglichkeit verschafft werden, ein getreues Bild der Verhältnisse im Lande zu erlangen und dann in sicherer und nachdrücklicher Weise, namentlich auch gegenüber dem Landtage, auf Beseitigung der Beschwerden hinzuwirken; und andererseits wird durch eine höhere Erfassung des Standpunktes den Landräthen das öffentliche Vertrauen und die darin liegende moralische Kraft in höherem Grade gewonnen werden, als dies bisher der Fall war. — Es will uns überhaupt bedünken, als ob die Idee, welche der Einrichtung unserer Landräthe zu Grunde liegt, daß dieselben nämlich die Vertreter der Kreisbevölkerung gegenüber der Kreisregierung und zur Controle der ganzen Kreisverwaltung berufen seien, in der bisherigen Entwicklung dieses Instituts noch nicht zur rechten Geltung gekommen sei. Denn wir haben weder aus irgend einer Landrathsversammlung je einen freimüthigen Tadel über die nach allgemeiner Annahme denn doch vorhandenen mannigfachen Gebrechen unserer Verwaltung gehört, noch scheinen von Seite der Kreisregierungen die Landrathsverhandlungen als die Hauptgelegenheit angesehen zu werden, um die Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung unmittelbar zu vernehmen, und um gegenüber der Kreisvertretung die ergangenen oder bevorstehenden Verwaltungsmaßregeln zu erläutern, zu rechtfertigen oder der thatkräftigen Unterstützung zu empfehlen. Und doch würde z. B. die an einen vorgekommenen Brandfall angeknüpfte mündliche Auseinandersetzung der Vortheile des Versicherungswesens auf die Zuhörer und die Zeitungsleser sicherlich einen wirksameren Eindruck machen als irgend ein trockener Erlaß in dem Amtsblatte. Was hindert ferner den Vorstand der Kreisregierung, den Vertretern der Bevölkerung offen zu sagen, daß bei der letzteren diese oder jene sittlichen oder wirthschaftlichen Fehler in auffallender Weise sich kundgeben, oder daß in dieser oder jener Hinsicht ihre Unwissenheit oder Gleichgiltigkeit die hauptsächlichsten Hindernisse jeder Verbesserung seien? Es scheint uns, daß auf solche Weise mehr geistiges, frisches Leben in die ganze Verwaltung käme, und daß die Landräthe und Kreisregierungen sich mehr als die zusammenwirkenden Glieder eines Körpers fühlen würden, während jetzt erstere manchmal das Bild eines bloßen Zuschauers vor einer unverstandenen Maschine gewähren. Vielleicht würden dann auch auf dem Landtage die häufigen, widerlichen Ausfälle gegen äußere Beamte aufhören, welche gar nicht dorthin gehören, da die Minister unmöglich über alle die einzelnen Vorkommnisse in der äußeren Verwaltung Rechenschaft geben können, während dies gerade eine Aufgabe der Kreisregierungen ist

(Schluß folgt.)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 5. Dezember.

Aus Rom erhält die „N. fr. Pr." die betrübende Nachricht, daß das Tribunal der Sagra Consulta abermals drei der Theilnahme an den Unruhen vom Herbst vorigen Jahres Angeklagte zum Tode verurtheilt hat. Nachdem der Papst Monti und Tognetti nicht den Tod erlassen, kann er im vorliegenden Falle schwer, ohne sich zu dementiren, eine Umwandlung der Strafe eintreten lassen. Wahrscheinlich werden wir also wieder drei Köpfe in Rom fallen sehen. Die Verurtheilten haben appellirt.

Mehrere städtische Behörden in Italien haben sich bei der zu Gunsten der Familien der in Rom hingerichteten Monti und Tognetti eröffneten Subscription betheiligt. Wie berichtet wird, haben in Verona und Neapel Kundgebungen stattgefunden, welche gegen diese

Hinrichtungen protestiren. Morgen soll zum gleichen Zweck eine große Volksversammlung in Neapel stattfinden.

Der Staatsstreich-Jahrestag scheint in Paris ruhig abgelaufen zu sein. Der Gerichtshof von Riom hat das freisprechende Erkenntniß des Zuchtpolizeigerichtes von Clermont-Ferrand in der Baudin-Affaire vernichtet, und die Regierung hat also die Satisfaktion, auch in dieser Sache schließlich formell Siegerin geblieben zu sein.

Gladstone hat den Auftrag zur Bildung eines neuen englischen Cabinets angenommen und bereits die Lord Granville und Clarenden empfangen. Das Cabinet wird wahrscheinlich aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt sein: Clarenden, Granville, Kimberley, Argyll, Cardwell, Lowe, Childers, Göschen, Bruce und Forster. Die Betheiligung Bright's ist zweifelhaft. Die Eröffnung des Parlaments wird nächsten Donnerstag stattfinden.

Der ständische Ausschuß der württembergischen Kammer hat das Legitimationsgeschäft beendigt. Nur vier Wahlen wurden beanstandet, von diesen sind indessen drei Abgeordnete vorläufig (bis zur definitiven Entscheidung der Kammer) zuzulassen, und nur die von Riedlingen (Völmle) blieb beanstandet, so daß dessen Zulassung bis zur Entscheidung der Kammer suspendirt bleibt.

Lokale und vermischte Nachrichten

Würzburg, 5. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 1. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Aus Veranlassung eines Berichtes der Stadtbau-Inspektion über Visitation der Petroleumlagerräume dahier werden mehrere Kaufleute aufgefordert, die ordnungswidrigen Quantitäten Petroleum aus den nicht gesicherten Räumen bei Vermeidung von Strafeinschreitung zu entfernen. Die Baugesuche des Bierbrauereibesitzers Ditsch, des Oekonomen Johann Heil und des Heinrich Pröstler werden genehmigt. Das Gesuch des Bierbrauereibesitzers A. Gebhardt, verschiedene Bauänderungen im Innern seines Brauerei-Anwesens vorzunehmen, wird genehmigt; wegen der beabsichtigten Ausführung eines Hofabschlusses soll Verhandlungstagfahrt anberaumt werden. Fünf Personen werden im Interesse der öffentlichen Sicherheit von hier ausgewiesen. Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses. Genehmigung eines Gesuches um die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika. Ausweisung einer wegen Diebstahls und Landstreicherei mehrfach bestraften, hier nicht heimathsberechtigten Person auf die Dauer von 2 Jahren. Drei aus hiesiger Stadt ausgewiesenen Personen wird der Aufenthalt dahier in widerruflicher Weise wieder gestattet. Abweisung eines Gesuches um Verabfolgung einer Unterstützung aus einer städtischen Stiftung. Zwei Unterstützungsgesuche wurden willfährig beschieden.

— Schwurgericht. 15. Fall. Anklage gegen Kasimir Herbert, 26 J. alt, led. Taglöhner von Oberelsbach, wegen Verbrechens der Nothzucht, verübt Anfangs Juni l. Js. an einem 16jährigen Mädchen von da. Der Angeklagte läugnet nicht, daß er sich mit der Genannten zur kritischen Zeit zu thun gehabt habe, allein er behauptet, daß dies ohne jegliche Verübung von Gewalt, mit dem freien Willen der Damnifikatin, die ein Liebesverhältniß mit ihm habe anknüpfen wollen, geschehen sei. Der Umstand, daß Carolina Herbert, die einen in jeder Beziehung ungetrübten Leumund genießt, erst lange nach dem Vorfalle Anzeige erstattete, ließ die Anklage, welche lediglich auf deren Aussagen sich stützte, nicht hinreichend erwiesen erscheinen und verneinten die HH. Geschwornen die an sie gestellte Schuldfrage, worauf Herbert freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt wurde. — Staatsanwalt: Herr Staatsanwaltssubstitut Kirchgeßner; Vertheidiger: Hr. Rechtskoncipient Abert; Geschworene: HH. Dessauer, Neumann, Engelhardt, Reinhardt, Lorenz, Sattler (Obmann), Wahler, Zink, Walter, Kleinschmidt, J. A. Hartmann, Schmitt.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 17., 18., 19., 20. und 21. November ds. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Schätzler, Ziegler von Hohenhausen, wegen eines bei gemilderter Zurechnungsfähigkeit, ohne überlegten Entschluß, verübten Vergehens der Körperverletzung, zu 1monatlicher Gefängnißstrafe; Johann Werner von Westheim, wegen Vergehens des Betrugs, Uebertretung der Unterschlagung und der Dienstbotenordnung, in eine solche von 9 Monaten und 3 Tagen; Leonhard Dreisch von Gerolfeld, wegen Rückkehr aus der Landesverweisung, in eine dergleichen von 6 Monaten; Christian Kreuzinger, Obsthändler von Erlabrunn, z. Z. hier, wegen körperlicher Mißhandlung, zu 1tägiger und Regine Gräb, Taglöhnersfrau von Ebrach, z. Z. hier, wegen Vergehens des Betrugs, zu 2monatlicher Gefängnißstrafe; Gottlieb Geller, Schuhmachersgeselle von Speyer, wegen Vergehens der Körperverletzung — verübt ohne überlegten Entschluß — zu 1 Monat 15 Tage Gefängniß; Elisabetha Kaps von Bühl und Max Leibach von Passau, wegen Betrugs, zu je 6monatlicher Gefängnißstrafe; Margaretha Fürk, Kaminkehrersfrau von Kitzingen, wegen Verläumdung, zu 25 fl. Geldstrafe; Magdalena Seiboth, ledige Dienstmagd von Winterhausen, wegen Diebstahls, zu 4 Monaten Gefängniß — wovon 78 Tage als durch die Untersuchungshaft bereits verbüßt in Abrechnung kommen; — Barbara Leonhard, ledige Dienstmagd von Straubing, wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit, zu 21tägiger und Eduard Raupp, Maurergeselle von Tauberrettersheim, wegen fahrlässiger Körperverletzung, zu 1monatlicher Gefängnißstrafe; dagegen wurden Andreas Müller, lediger Gärtner von Kitzingen, von der Anschuldigung des Vergehens des Versuchs zum Vergehen der Erpressung, Eva Grob, Wäscherin von Gemünden, zur Zeit hier, von der des Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter, Magdalena Seiboth von Winterhausen, von der Beschuldigung der Uebertretung der Unterschlagung u. d. Valentin Seiboth von da, von der der Hehlerei freigesprochen.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 21. vor. Mts. die Berufungen des Georg Bauer, Schreinergesellen von hier, wegen Mißhandlung, des Joh. Liebler von Salzdorf in Sachen gegen Joseph Staudigl von dort, wegen Ehrenkränkung, des Leonhard Leibold, Dienstknecht von Hellmitzheim, wegen Diebstahls, der Zimmergesellenfrau Margaretha Bulling von hier, wegen Felddiebstahls und des Johann Christoph Gerlach von Gaudistadt, wegen Mißhandlung verworfen; dagegen auf erhobene Berufung Nikolaus Will von Rimpar, von der Uebertretung der Berufsehrenkränkung freigesprochen. — In der Sache des Maurermeisters Stephan Lermann von Markbreit, wegen Störung der öffentlichen Ruhe, wurde das erstrichterliche Urtheil im Schuldanspruche bestätigt, die 3tägige Arreststrafe aber in 3 fl. Geldstrafe umgewandelt; auf Berufung beider Parteien in Sachen des Wolfgang Klein von Kitzingen gegen Kilian Platiner von da, wegen Ehrenkränkung, wurde — unter Bestätigung des I. instanziellen Erkenntnisses im Schuldanspruche — die erkannte Geldstrafe von 5 fl. in 3 Tage Arrest umgewandelt; in Sachen des Joseph Hessenauer von Greussenheim gegen Michael Götz von da, wegen Ehrenkränkung, wurde — unter Stattgebung der klägerischen Berufung — Beklagter zu einer Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt; endlich in der Sache der Barbara Rohrer von Rottendorf, wegen Bruchs der Polizeiaufsicht, wurde unter Bestätigung des Urtheils I. Instanz im Schuldausspruche — die 30tägige Arreststrafe auf 21 Tage herabgesetzt.

— Kunstverein. Sonntag, den 6. Dezember, neuausgestellt: Frauenkirche zu Nürnberg, von Wintergerst in München, Preis 80 fl. — Palast in Dora in Venedig, von demselben, 60 fl. — Partie aus Toledo, von Fr. Eibner in München, 130 fl. — Partie aus der Umgebung von München, von Heinrich Reder in München, 66 fl. — Zigeunerhöhle in Granada, von demselben, 66 fl. — Das Concept, von Würmb in München, 190 fl. — Auf dem Starnbergersee, von X. Zimmer in München, 200 fl. — Pilger erblicken das Ziel ihrer Wallfahrt, von Prof. Geyer in Augsburg, 700 fl. — Canal Sebastiano in Venedig, von L. Mecklenburg in München, 75 Thlr. Die Toilette, von A. Deibl, 330 fl. — Partie von Landskronen in Schweden, von M. Ilsander, 180 fl. — Partie am Chiemsee, von L. Skell, 130 fl. — Die letzten drei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München.

δ. Im Stadttheater wird laut Theaterzettel heute die Fürst'sche Singspiel-Gesellschaft aus Wien noch einmal eine Vorstellung geben. Unter den aufzuführenden Stücken ist auch das wirklich vorzügliche Wiener Charakterbild: „Fiaker und Comfortabel" Wer einmal so recht aus Herzensgrund lachen und sich erheitern will, dem rathen wir, dieses Stück und besonders Hrn. Fürst in der Rolle des Fiakers anzusehen.

— In Castell, Gerolzhofen, Prichsenstadt, Rüdenhausen, Volkach und Wiesentheid werden vom 1. Dez. l. J. an die mit den k. Postexpeditionen dortselbst vereinigten Vereins-Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

— Dienstesnachrichten: Durch Entschließung der kgl. Regierung vom 1. Dez. ist dem zweiten Lehrer A. Karch zu Pfaffenhofen die dritte Lehrstelle an der Knabenschule zu Großostheim übertragen worden.

□ München, 4. Dez. Unsere ultramontanen Hauptkampfhähne und Bettelfranzosen können gar nicht müde werden, alles nur Erdenkliche gegen Preußen vorzubringen, um dasselbe fortwährend zu verdächtigen. So können sie nicht genug darüber schreiben, daß Preußen 400,000 Thlr. gegen die Hietzinger Agitationen aufwenden wollte, während sie natürlich davon kein Wort sagen, daß man in Wien für Herrn v. Beust zu agitatorischen Zwecken im österreichischen Interesse 500000 fl. bewilligt und verwendet hatte. Wenn also unsere, mit den verwerflichsten Mitteln gegen Preußen wühlenden Ultramontanen darauf herumreiten, daß Preußen mit jenen Mitteln gegen die Hietzinger Partei kämpfen wollte, welche die letztere gegen Preußen anwendete, dieses Projekt aber gar nicht ausführte, so müssen sich die Herren Bettelfranzosen schon gefallen lassen, daß man sie endlich einmal auf die 500,000 fl. hinweist, welche Oesterreich für seine Agitationen wirklich aufgewendet hat. Doch das macht bei

diesen ehrenwerthen Leuten gar nichts; von Oesterreich wird das vor ihren Augen sogar eine lobenswerthe Handlung sein, daß es für ihre Agitationen so viel aufgewendet hat, aber von Preußen ist es schon ein Verbrechen, nur so etwas im Sinne gehabt zu haben. Sind das nicht nette Leute, unsere Bettelfranzosen?

— Wie die „A. Z." aus guter Quelle vernimmt, finden mit Prof. Helferich in Göttingen Verhandlungen statt, um denselben als Nachfolger des verlebten Staatsraths v. Hermann für den Lehrstuhl der Nationalökonomie an der Münchner Universität zu gewinnen. Prof. Helferich ist aus Nürnberg gebürtig und einer der ersten Nationalökonomen der Gegenwart. Einen jüngst an ihn gerichteten Ruf nach Tübingen hat Prof. Helferich abgelehnt.

— Von der Narrheit Chorinskys gibt ein Correspondent der „Abdztg." folgendes Bild, das er als vollkommen wahrheitsgetreu versichert. Gustav Chorinsky wurde ohne Zweifel auf höhere Anordnung nach seinem Eintreffen auf der Festung Rosenberg einer sorgfältigen Aufsicht unterworfen. In den beiden ersten Wochen war keine andere auffallende Wahrnehmung zu machen, als daß er mit einer seiner Lage widersprechenden Heiterkeit sein Schicksal ertrug und nur stets wieder auf seine Liebe zu seiner Freundin Hottowy, die ihn ausschließend beschäftige, zurückkehrte, sowie sowohl seine Familie in unzähligen Briefen, wie den Festungskommandanten und seine Umgebung mit seinen Heirathsgedanken belästigte. Diese Ideen und seine excentrische Geschwätzigkeit wurden Anfangs als Simulation betrachtet, bis sich ihnen auch Handlungen zugesellten, welche das Vorhandensein von Wahnsinn unverkennbar zeigten. Nachdem er seinem Vertheidiger ein briefliches Gesuch eingesendet hatte, er möge ihm einen blauen Frack mit goldenen Knöpfen besorgen, stellte er bald darauf ein Gesuch an den Kommandanten, er möge ihm die Griffe der Thüre und andere Ausstattungsstücke seiner Zelle vergolden lassen. Daß dieses Gesuch abgelehnt wurde, erregte ihn auf das Heftigste. Bald darauf kam die fixe Idee zum Vorschein, er sei der Messias und er empfing eines Tages den Kommandanten, nachdem er einen heftigen Lärm gemacht und ein Fenster eingeschlagen hatte, total entkleidet und nur mit der in seiner Stube aufliegenden Decke drapirt. Hiebei trat er auf den Kommandanten zu, streckte ihm seine blutende Hand entgegen und rief: „ich bin der Messias, küsse meine Wunden." Ein andermal rief er stundenlang: „es gibt keinen Gott, es gibt nur drei Göttinnen, die Jungfrau Maria, die Hottowy und meine Schwester Pepi." Nachdem er drei paar Socken eines Tages in den Festungshof geworfen hatte, gab er auf Befragen nach der Ursache dieser Handlung an, daß der Soldat König vom 13. Infanterieregiment ihn brieflich um Fußbekleidung gebeten habe, weil er auf Befehl seines grausamen Obersten barfuß gehen müsse. Chorinsky legte sogar eine angeblich wörtliche Abschrift des Briefes vor, welchen natürlich König nie geschrieben hatte. So verliefen Wochen in fortwährenden Deklamationen und maßloser Briefschreiberei, bis er zu Gewaltthätigkeiten an seiner Wachmannschaft überging, weil sie ihm, der sich nun für den Kommandanten der Festung hielt, die Uebergabe des Rapportes verweigerte. Diese Exzesse wurden beseitigt, indem ihm ein beschriebenes Stück Papier regelmäßig gegeben wurde, womit er sich beruhigte. Zu Ende des vor. Mts. steigerte sich seine Aufregung, er riß sich die Kleider vom Leibe, mißhandelte seine Umgebung und brüllte den ganzen Tag wie ein Thier. Gänzliche Schlaflosigkeit trat ein und endlich begannen die Tobsuchtsanfälle, welche die Anwendung von Zwangsmaßregeln veranlaßten. Sein Wahnsinn ist eine höchst sonderbare Mischung von erotischem, mystisch religiösem und Größenwahn. Die Hottowy, sein Vater, welcher Kaiser von Oesterreich sei, und die Millionen, welche er der ehemaligen Geliebten schenke, dann die Jungfrau Maria beschäftigten ihn Tag und Nacht, wenn die Tobsuchtsanfälle vorüber sind, in einer Entsetzen erregenden Weise. Höchst auffallend ist, daß nie die leiseste Andeutung eines Reuegefühles oder klarer Erkenntniß seiner Lage hervortritt. Die Anfangs bestehenden Vermuthungen obwaltender Verstellung sind durch die Schlaflosigkeit, durch gänzlichen Mangel an Appetit, die Tobsuchtsanfälle und die Zeichen beginnender Paralyse, hauptsächlich durch das Schwinden der Fähigkeit, die Exkremente zurückzuhalten, vollständig beseitigt. — Im „Schweinf. Tgbl." finden wir folgenden sonderbaren Aufruf: „Ich ersuche hiemit Herrn Statthalter ꝛc. Grafen Chorinsky sen., den Vater des nun unglücklichen Gustav dringendst, mir seine Adresse kund zu geben, oder mich persönlich zu sprechen. Ich möchte dem Herrn Grafen manche für die Familie gewiß interessante psychiatrische Belege vorführen und einige Winke geben bezüglich der verschiedenen Gutachten der Herren Sachverständigen Schweinfurt, 4. Dez 1868. Dr. Joh Aug. Schilling, prakt. Arzt, Verfasser der „psychiatrischen Briefe, — der Zurechnungsfähigkeit —" (Verbrechen und Seelenstörung vor Gericht) ꝛc. ꝛc." — Die Adresse des Grafen Chorinsky sen. wäre — unserer Meinung nach — weit eher ausfindig zu machen, als es wahrscheinlich ist, daß derselbe diesen „Aufruf" zu Gesicht bekommt.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 5. Dez. Auf unserer heutigen, mit 97 Wägen besahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. 16 kr. bis 20 fl. — kr., Korn 15 fl. — kr. bis 16 fl. 15 kr., Gerste 15 fl. — kr. bis — fl. — kr., Haber 8 fl. — kr. bis 9 fl. 12 kr., Erbsen 18 fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr.

Katholischer Kalender für 1869.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschien soeben der zweite Jahrgang des neuen katholischen Kalenders

Christlicher Spezereikram

mit einem Wettermännchen und vielen Bildern,

herausgegeben vom Verf. des „Katholischen Spießbürgers,"

Dr. Philipp Hammer,

katholischer Pfarrer in der Rheinpfalz.

In diesem „Christlichen Spezereikram" ist heuer ein schön ausstaffirter Guckkasten mit hübschen Reiseansichten, von der Pilgerreise zum Himmel nach der Natur außer manchen, und nebenbei für Jene, die über kurz oder lang selbige Reise zu machen gedenken, eine gute Fußsalbe geboten.

Außer seinem reichhaltigen Text findet man noch in dem Kalender die Erklärung und Anfertigung des Wettermännchens,

Lustigen Hocus pocus in Bildern,

dann Genealogie, Zinsfuß-Berechnungstabelle, Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte; interessante Notizen über Landwirthschaft, Weinbau, Obstbau, Küchengarten, Forstbau, Jagd und Fischerei, hundertjährigen Kalender, Bauernregeln und verschiedene Recepte, so daß dieser Kalender an Vollständigkeit allen derartigen mindestens gleichsteht. Indem wir glauben, daß das Wenige schon, das hier angedeutet wurde, von der Preiswürdigkeit dieses Kalenders hinlänglich zeugen wird, empfehlen wir denselben zumal vorzüglich dem katholischen Publikum, wobei wir bemerken, daß die dem Verfasser wie der Verlagshandlung mitgetheilten Wünsche bezüglich des Inhalts u. s. w. thunlichst berücksichtigt wurden.

Der Preis ist für die reichhaltige Ausstattung äußerst niedrig und beträgt, mit Papier durchschossen, in Bayern gestempelt 12 kr. (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. Bestellungen wollen an die dem Besteller zunächst gelegene Buchhandlung oder Buchbinderei eingesendet werden, gültige Briefmarken werden als Baargeld angenommen. Kalenderverkäufer und Subscribentensammler erhalten angemessene Provision.

Eine vornehme Familie (3 Personen, 2 Domestiken) sucht für die nächsten Monate eine comfortable **Wohnung**, am liebsten ein Haus für sich, dicht vor dem Thor. Wünschenswerth, wenigstens vorläufig, einige Zimmer möblirt. Adressen unter Chiffre B. S. bis 12. Dezember an die Expedition d. Bl.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Veterinärärztliches Taschenbuch

für 1869.

Herausgegeben von

Theodor Adam.

städt. Polizeithierarzt in Augsburg.

Neunter Jahrg. Eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr., mit Papier durchschossen 1 fl. 42 kr.

Dieser neue Jahrgang ist in allen Abtheilungen bereichert, zum Theil neu bearbeitet worden und hat insbesondere der Abschnitt über Veterinärpolizei durch Aufnahme der in den meisten deutschen Staaten bestehenden Verordnungen in Betreff der Massregeln gegen ansteckende Hausthierkrankheiten, namentlich von Preussen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden etc., eine grössere Vollständigkeit erhalten, so dass dieses Taschenbuch nicht verfehlen wird, wie bisher eine günstige Aufnahme zu finden.

WEIHNAGHTS-LAGER

der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlung

in

WÜRZBURG.

Die Unterzeichnete beehrt sich hierdurch, ihre verehrten **Geschäftsfreunde**, sowie **alle Bücher-** und **Kunstliebhaber** auf ihr in diesem Jahre mit **erhöhter Sorgfalt** assortirtes Weihnachtslager aufmerksam zu machen und zum **Besuche ihres Geschäftslokales** freundlichst einzuladen. Dasselbe enthält eine grosse Auswahl der bedeutendsten Erzeugnisse der Literatur und Kunst, insbesondere:

Classische Werke, Gedichte, Anthologien &c. &c in ungebundenen wie gebundenen Exemplaren, in den reichsten und geschmackvollsten Einbänden.

Illustrirte Werke (mit Zeichnungen von Kaulbach, Richter, Stilke u. A.), Künstler-Albums; Göthe-, Schiller- und Shakespeare-Gallerie u. s. w.

ABC-Bücher im Preise von 15 kr. bis 4 fl.

Jugendschriften unterhaltenden wie belehrenden Inhalts, insbesondere Reise- und Länderbeschreibungen, Robinsonaden, Erzählungen aus den Naturreichen, Märchen, Gedichte u. s. w. zu den billigsten Preisen, von 6 kr. aufwärts.

Bilderbogen, schwarz und colorirt, unter denen die Münchener und Stuttgarter besondere Erwähnung verdienen.

Gebet- und Erbauungsbücher in einfachem Gewande bis zu Einbänden in reichvergoldeten Prachtdecken mit Elfenbeinplatten, in Sammt mit Silberschlössern u. s. w.

Photographie-Albums in allen Formaten und Einbänden von **48** kr. an bis zu **25** fl.

Erd- und Himmels-Globen, Atlanten, Sternkarten u. s. w.; ferner

Büsten berühmter **Gelehrten** und **Künstler.**

Ferner **Kunst-Gegenstände,** als:

Original-Oelgemälde von Münchener Meistern. **Aquarellen.**

Oeldruckbilder, vorzüglich **religiöse** Gegenstände, namentlich Madonnen nach Murillo, Raphael u. s. w., reizende **Landschaften, Genrebilder** von berühmten Meistern in bisher unerreicht gebliebener künstlerischer Ausführung.

Photographien nach berühmten Meistern aus der Dresdener und anderen Gallerien in allen Grössen. **Genrebilder, Scenen aus dem Kinderleben, Jagdstücke, Blumen** schwarz und colorirt, **Stereoskopen** in reichster Auswahl mit **Apparaten.**

Stahlstiche, Lithographien und Farbendrucke, worunter sich namentlich die neuesten englischen und französischen Kunstblätter auszeichnen.

Reliefbilder in **Medaillonform** von feinster sogen. **Elfenbeinmasse** in verschiedenen, namentlich religiösen Gegenständen.

Ferner **Laubsäge-Arbeiten.**

Musterblätter für durchbrochene Holz-Galanterie-Gegenstände.

Laubsägeapparate, enthaltend alle zum Ausschneiden nothwendigen Werkzeuge. **Laubsägetritt-Maschinen.**

☞ **Die Unterzeichnete erklärt sich gerne bereit, auf Verlangen Bücher zur Auswahl in die Wohnungen zu senden und ersucht zu diesem Zwecke um baldgefällige Anzeige des etwa Gewünschten, bei Bilderbüchern und Jugendschriften aber noch besonders um Angabe des Alters und Geschlechts der Kinder.**

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Danksagung.

Für die vielseitige, ehrende Theilnahme sowohl während der Krankheit, als bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen

Katinka Gebald, geb. Bolzano,
Oberlieutenants-Gattin,

sprechen den tiefgefühltesten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zu Weihnachten

in jeder Familie als das passendste Präsent empfehle ich mein großes Lager von

Dresdener Handnähmaschinen von Clemens Müller mit elegantem Kästchen und Tischchen zum Treten,

Doppelsteppstich-Handnähmaschinen zum Hand- und Fußbetriebe.

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

7b]

Aechte Nürnberger Lebkuchen

in feinster Qualität und verschiedenen Sorten empfehle zur geneigten Abnahme.

Joh. Pet. Ehemann.

2a]

Anzeige.

Heute habe ich meine anwaltschaftliche Praxis dahier eröffnet.

Gerolzhofen, den 3. Dezember 1868.

N. Bandorf, kgl. Advokat.

Um mein Lager zu räumen, habe ich für **Weihnachts-Geschenke** eine große Parti: **Kleiderstoffe, Tuch und Buxkin** 2c. 2c zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgesetzt. Der Ausverkauf beginnt Dienstag, den 8. ds. Mts.

Marcus May
in Gerolzhofen.

2b]

Brehm's illustrirtes Thierleben.

Grosse Ausgabe in 4 Bänden mit 880 Abbildungen von R. Kretschmer.
Broschirt 18¾ Rthlr. — Gebunden 21¾ Rthlr.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen. [4c

---

Die mechanische Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem, geriebenem und ungeriebenem Flachs und Hanf, sowie von Abwerg

Herrn **Carl Barth** in Miltenberg a. M.

ermächtigt und vermittelt derselbe auch die Rücklieferung der Garne in anerkannt ausgezeichneter Güte. Der Spinnlohn beträgt 4 kr. für den Schneller von 1400 bayer. Ellen Länge. Das Aushecheln wird gratis besorgt.

Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei
M. Drossbach & Cie.

3a]

Ein Laden

ist pro 1. Januar 1869 in der Blasiusgasse Nr. 9 zu vermiethen. [2b

---

Dombau-Loose

zur diesjährigen **Kölner Dombau-Lotterie.**
Gewinne: **Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500** 2c.,
zu einem Thaler pro Stück von heute an zu haben bei der Haupt-Agentur

Gebrüd. Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
und in der **Stahel'schen** Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.
Ausführliche Projecte gratis.

Pferde-Loose 36 kr.
Mailänder Loose fl. 4. 40.
Gewinne: fl. 5 bis fl. 40,000.
Ziehung am 10. Dezbr.
Wiederverkäufern Rabatt. [4b

4000 Gulden werden auf ein Anwesen mit 25 Morgen Ackerland, im Tagwerthe von 12,000 fl., auf erste Hypothek gegen 5 pCt. anzuleihen gesucht. Unterhändler verbeten.

Näh. in der Exped. ds. Bl. [2a

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Pierer's

Jahrbücher

ein Ergänzungswerk zu **sämmtlichen Auflagen** von **Pierer's Universallexikon,** sowie zu jedem ähnlichen Werk. Dieselben erscheinen gegenwärtig in einer Band-Ausgabe. Band I liegt vollständig vor. Preis fl. 3. 51. Der II. Band wird demnächst vollendet.

Zahlt der nur für

350 fl. Einkommensteuer und ißt Capaunen!

So spricht entsetzt der Steuer-Controll-Spitzl, wie er vom Dache aus in einen Kamin hineinschnuppert und Capaunen wittert. Das Büchlein dazu ist zum

Krankachen komisch

und eines von den vielen, womit der **Herriedener Laubfrosch-Kalender** und **Wetterprophet** für das Jahr **1869** so reichhaltig ausgestattet ist. Die demselben außerdem beigegebenen **Wetterprophezeiungen,** namentlich die aus dem Thier-, Pflanzen-, Stein- und Himmelreiche gebrachten Enthüllungen sind ernster Natur und ist die Kenntniß derselben für Jedermann, insbesondere für den Landwirth sicher von großem Vortheil. Derselbe ist bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben; Preis in Bayern gestempelt 12 kr., im übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr. oder 16 kr., wobei man aber ausdrücklich den Laubfrosch-Kalender verlangen muß.

Digitized by Google

Herrn **Galvagni's Keuchhusten**, den er in einigen hiesigen Blättern gegen mich, den Verfasser des allein ächten Herriedener Laubfroschkalenders, sowie gegen meine Verlagsfirma toben läßt, kömmt mir gerade vor, als wenn ich heute bekannt geben wollte:

Galvagni hat einen Mord begangen!

und ich, wegen Verleumdung darüber zur Rede gestellt, andern Tages kleinmüthig erklären müßte: Es war aber nur ein ganz kleiner — **Floh**, den er tödtete. Auf ein solches Minimum dürfte sich Galvagni's Expectoration der Wahrheit gegenüber reduciren.

Die meiner Verlagshandlung aus dem Munde des **Nachdruckers** Galvagni zugerufenen Worte werden dieselbe wohl nicht anders berühren können, als wenn ein sterbender Straßenräuber seinem Ueberwinder zurufen würde „Mein Blut komme über dich!"

Im Uebrigen dürfte das Publikum mit mir zur Ueberzeugung gekommen sein, daß es am Besten, Männern seiner Art keine Antwort mehr zu geben, nach den Grundsätzen: „Wer .... angreift, besudelt sich" und der „Geschreidteile — gibt nach!"

Dr. Hyla arbor.

Ich wohne jetzt **hier**, Plattnersgasse Nr. 9.
Würzburg, den 1. Dezember 1868.

S. Strauss,
früher in Laudenbach.

[2a]

Vollendet im November 1868. [6b

Meyer's neues Konversations-Lexikon, 2. Auflage.

Mit dem **Register-** und **Supplementband** 16 Bände.

Broschirt 32 Rthlr. — In Leinw. geb. 37½ Rthlr. — In Halbfr. geb. 40 Rthlr.

Mit 202 Karten und Illustrations-Beilagen.

42. Tausend. — Bis zum 30. Juni 1868 waren von dieser Auflage 39,300 Exemplare abgesetzt. Nach Einsicht der Bücher **notariell beglaubigt** vom herzogl. meining. Notar Kost in Hildburghausen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

Leist bei Theuernitz, 30. August 1867. Ersuche Sie, mir wiederum Einiges Ihrer schönen Malzfabrikate zu übersenden: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschokolade, Malz-Chokoladenpulver und Brustmalz-Bonbons. Die letzte Sendung war sehr schön.

B. v. Puttkammer.

Berlin (Schönhauser Allee 114) 11. April 1865. Ich erlaube mir Namens des Vorstandes des St. Elisabeth Siechenhauses nachstehende Bitte an Sie zu richten Wir verpflegen in dem letzteren etwa 20 an unheilbaren Krankheiten leidende, ganz arme Frauen, welche ihres Siechthums wegen weder in einem Krankenhause noch in einem Hospitale aufgenommen werden und deßhalb zu den unglücklichsten Geschöpfen gehören. Unter denselben befinden sich mehrere 90 bis 95-Jährige, die schon seit langen Jahren im größten leiblichen Elende schmachten. — Einem höchst unglücklichen ca 30jährigen Mädchen, welches in früheren Jahren in einer Fabrik gearbeitet hat, und in Folge ihres Umgehens mit giftigen Stoffen an einer Contraktion aller ihrer Glieder leidet, so daß sie keines derselben gebrauchen kann, dabei so abgemagert ist, daß sie kaum zu liegen im Stande ist, und deßhalb fast immer nur in einem weichen Lehnstuhle sitzen muß, haben wir auf Anrathen und zum Versuch von Ihrem Malzextrakt gegeben. Der fast geschwunden gewesene Appetit hat sich darnach wieder eingestellt und sie bittet uns um den fortgesetzten Gebrauch Ihres Extraktes.

C. H. Louis Hahn, Banquier, Oranienburgerstr. 26

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Taxbestimmungen für Briefpostsendungen,

als: **Briefe, Muster, Waarenproben, Drucksachen und Postanweisungen**

nach dem

Postvereins-In- und Auslande

mit besonderer Rücksicht auf den Dienstgebrauch.

Mit einer geographischen Tabelle. Herausgegeben von

einem Postbeamten.

6 Bogen in bequemem Taschenformat. Preis 36 kr.

Die vorliegenden Taxbestimmungen wurden zusammengestellt, um einerseits den Lkl. Post-Beamten den Dienst zu erleichtern, anderseits dem Publikum ein Mittel an die Hand zu geben, seine Correspondenzen ohne unnütze Ausgaben und unnöthigen Zeitaufwand selbst und nach eigener Wahl der geltenden Taxen frankiren zu können.

Westendhalle.

Zooplastisches Museum

aus dem königl. Glaspalast zu München, täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends.

Entrée 12 kr., Militär ohne Charge und die Jugend unter 10 Jahren die Hälfte.

Hutten'scher Garten.

Im oberen Salon.

Morgen, Sonntag:

Ausgezeichnetes, nach Wiener Methode gebrautes

Staffelsteiner Exportbier.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik

nach auserlesenem Programm.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Leinein.

Blaue Glocke.

Heute Samstag:

Erstes Nationalconcert

der ächten, hier zum Erstenmale anwesenden

Tyroler Alpen-Sänger-Gesellschaft

Huber und Geschwister **Ostheimer**

aus dem Pusterthale, bestehend aus 3 Damen und 2 Herren

Anfang 8 Uhr.

Gabler'sche Brauerei.

Morgen, Sonntag:

Harmoniemusik.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Einsiedler Kalender für 1869.

Preis 15 kr, nach Auswärts franco 17 kr.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Fremden-Anzeig:
(4 Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Gebr. Kräger a. Bensheim, Jacoby a. Magdeburg, Volder a. Lyon, Wallenstein a. Offenbach, Kregeloh aus Rondorf, Hertz a. Crefeld, Bauer a. Mainz und Hetz aus Hanau. Kurhautpächter Schlatter m. Fam. a. Kissingen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Rothschild a. Neustadt, Oberndorfer a. Nürnberg, Neumeyer a. Stuttgart, Kappler a. Mainz u. Köbler a. Darmstadt. Frau Schöbener a. Ebern. Brauer Rögner a. Hamburg. Frl. Hübsche a. Sandgau. Jugen. Retreth a. Frankfurt.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Schwab a. Mainz, Mähner a. Bamberg, Baumert a. Coburg, Bach u. Schneidawind a. Münnerstadt.

(Schwan.) Kfte.: Kolb a. Kissingen, Leberecht a. Obdach, Braun a. Nürnberg, Seel a. Meiningen, Schneider m. Fam. a. Regensburg und Reimann m. S. a. Frankenthal.

Ullmann & Strauss.

Für **Weihnachts-Geschenke** haben wir mehrere große Partien **Kleiderstoffe aus unserem En-gros-Lager** ausgesetzt. **Die Preise sind enorm billig notirt.**

Ullmann & Strauss.

PS. Um vielen Anfragen zu begegnen, theilen wir mit, daß der Verkauf unseres Restlagers in Wintermänteln und Jacquetten in den nächsten Tagen stattfindet.

Direkte Schiffs-Gelegenheiten

für Auswanderer und Reisende nach den

verschiedenen Seeplätzen von Amerika

mittelst Bremer und anderen Post- und Dampfpaketbooten, sowie Dreimastern 1. Kl.

Verträge zu den möglichst vortheilhaftesten Bedingungen können (für gesetzlich Legitimirte) jederzeit abgeschlossen werden. Amerikanische Geldsorten, sowie sichere Wechsel auf alle Handelsplätze von Amerika, werden stets zu den billigsten Coursen begeben.

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen empfiehlt sich

der General-Agent

Carl Sieber in Würzburg,

Martinsgasse Nr. 388, im Hause des Herrn Prof. Dr. Adelmann,

und dessen Herren Agenten:

J. A. Deckelmann in Aschaffenburg.
J. A. Schöppner in Bischofsheim v/Rh.
Wilh. Schneider in Brückenau.
Friedr. Bertsch jun. in Dinkelsbühl.
M. Laun in Eichstätt.
J. B. Braun in Fürth.
Ph. Hanawacker in Gemünden.
Gebr. Schleßinger in Hammelburg.
J. A. Wagner in Klingenberg.
Michael Berlenz in Königshofen i. Gr.
F. W. Dilthey in Lohr a/M.
Fried. Sichelstiel in Markt-Uehlfeld.
Gebr. Schmidt in Nürnberg.
August Döderlein in Nördlingen.
A. Hochstädter in Rothenburg a/T.
F. W. Sieger in Neustadt a/Aisch. [111

Leinen-Taschentücher

in weiß und bunt, gewebt und gedruckt, empfehle ich mein großes Lager zu den billigsten Preisen.

H. Dietz,

neue Passage am Markt.

76]

Physikalisch-medicinische Gesellschaft.

Montag, den 7. Dez., Abends halb 8 Uhr, findet im Gasthof zum „Schwan" das jährliche **Festessen** zur Jahresfeier der Gesellschaft statt, wozu hiemit eingeladen wird. Gäste können eingeführt werden.

Sterngasse Nr. 4. **Festgeschenke** für jedes Alter und zu allen Preisen Sterngasse Nr. 4.

Weihnachtsbestellungen stehen auf Verlangen zu Diensten.

A. Stuber's Buch- und Kunsthandlung

ladet zum Besuche ihrer

Weihnachtsausstellung

freundlichst ein.

Weihnachts-Kataloge gratis.

Bestellungen auf ältere und neuere Werke werden prompt und schnell ausgeführt.

Sterngasse Nr. 4. Alle von anderen Buchhandlungen angezeigten Werke werden von uns stets zu denselben Preisen geliefert. Sterngasse Nr. 4.

Hamburger Brustzucker,
frisch angekommen, empfiehlt
3r] Hermann Schener.

Die Wochenschrift

der Fortschrittspartei in Bayern

beginnt mit dem 1. Januar 1869 ihren **fünften Jahrgang**, und wird wie bisher auch der bevorstehenden Landtagssession aus den besten Quellen die eingehendste Aufmerksamkeit widmen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements auf das Blatt entgegen.

Theater-Anzeige.

Samstag, den 5. Dez. **Mit aufgeh. Abonn.** Gastspiel des Direktors Johann Fürst aus Wien mit seiner aus 30 Personen bestehenden Gesellschaft. Zum E.: **Confusion im Friseurladen.** Posse mit Gesang in 1 Akt. Hierauf: **Flaker und Comfortabel.** Charakterbild mit Gesang in 1 Akt von Beyer. Dann: **Der Mord im Hotel.** Schwank mit Gesang in 1 Akt. Z. Schl.: **Schellerl-Tanz.** Lebensbild mit Gesang in 1 Akt von Beyer.

Sonntag, den 6. Dezbr. **5. Vorst. im 4. Ab.** **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Montag, den 7. Dezbr. **6. Vorst. im 4. Ab.** **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Die Direktion.

Digitized by Google

Für Weihnachten

empfiehlt sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager, bestehend:

in den neuesten

deutschen und französischen, englischen und chinesischen

Luxus- und Gebrauchs-Gegenständen

jeder Art,

welchem sich ein **Bazar** mit den schönsten feinen

Kinderspielwaaren

anschließt, einer gefälligen Berücksichtigung; die Preise sind äußerst billig gestellt, um jedem Vorurtheile begegnen zu können; ferner wird in meinem Hause, 1. Stock, gleich dem vorigen Jahre, wieder ein so billiger Verkauf von

Spielwaaren und nützlichen Sachen,

im Preise von 3 bis 48 kr., eingerichtet, welcher am 10. dieses Monats eröffnet wird, wovon seine sehr geehrten Abnehmer im Voraus benachrichtigt

Würzburg, den 1. Dezember 1868.

M. Wirsching.

Die erwarteten Zusendungen von **Paris** in den

neuesten Ball- & Gesellschaftskleidern,

sowie

Sortie de Bal, Guirlanden und Coiffuren

sind eingetroffen und empfehlen solche zur geneigten Abnahme

Rom & Wagner.

26]

Gasthof zum „goldenen Stern"

in München.

Wir bringen unser neu eingerichtetes Hotel in empfehlende Erinnerung. Gute Betten, feine Küche, reingehaltene Weine bei den billigsten Preisen. In- und ausländische Zeitungen.

Gebrüder Engelhard.

3c]

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden theilen wir das am 3. dieses Monats zu Birkweiler in der Pfalz erfolgte Ableben unseres lieben Vaters und Schwiegervaters, des pensionirten Herrn Majors

Joseph Düppel,

mit

Würzburg, am 5. Dezember 1868.

Bienenfeld, Hauptmann, mit Gemahlin, geb. **Düppel.**

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 2338. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 6. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[50] GZ. 5[05] SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 5[20] GZ. 7[30] GZ. 10[45] SZ.	Nachm.: 2[10] PZ. 5[45] PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[05] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
"	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
"	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 5[45] Z. 8[30] SZ. 10[20] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[25] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 1[10] PZ. 7[20] GZ. 10[50] SZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 1 GZ. 7[05] PZ. 11[45] GZ.	
"	Bamberg	Früh: 3[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[50] SZ. 8[40] GZ. 11[07] GZ.	
"	Nürnberg	Früh: 8[25] KZ. 9[50] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[05] GZ. 9[40] GZ. 11[22] PZ.	
"	München	Früh: 8[40] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[15] PZ. 10[3] PZ.	
"	Mannheim	Früh: 3[55] PZ. 8[30] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 1[1] P. 6[45] P. 7[30] S. 9[25] P (v. Rosbach.)	

Postenmarsch von Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Querbachsen	3 U. 30 M. Abds.
Hilttenberg über Wertheim	4 U. 15 M. "

Tageskalender: Nikolaus. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 48 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 58 Minuten. Mondaufgang: 14 Uhr 22 Min. Monduntergang: 12 Uhr 27 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 7 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 11 Grad Wärme. — Bauernregel: Gehen die Flüsse im Winter stark mit Eis, rauchen und frieren sie von Grund herauf, so ist auf strenge und anhaltende Kälte zu rechnen.

Geschichtskalender: 1315: Die Schweizer siegen bei Morgarten über die Oesterreicher. — 1741: Palastrevolution in Petersburg, Elisabeth II. wird Kaiserin. — 1849: Die Fürsten von Hohenzollern geben ihr Land an Preußen ab.

Die Versammlungen der Landräthe.

(Schluß.)

Ob freilich die soeben angedeutete, nach dem Geiste des Gesetzes den Landräthen zukommende Stellung bei der jetzigen Zusammensetzung derselben je wirklich eingenommen werden könne, ist eine andere Frage. Denn in denselben ist der ländlichen Bevölkerung ein derartiges Uebergewicht eingeräumt, daß von einer wahren Interessen-Vertretung nimmermehr die Rede sein kann. Oder erscheinen etwa die verschiedenen geistigen, industriellen und Handels-Interessen der Städter durch die Anwesenheit der Vertreter der wenigen unmittelbaren Städte hinreichend gewahrt? Vielleicht möchte man hiegegen einwenden, daß in jedem Kreise ja bereits eine besondere Gewerbs- und Handelskammer bestehe. Allein diese ist ja nur ein Sachverständigen-Collegium mit bloß begutachtender, aber ohne beschließende Stimme; und dann muß eben die Trennung der Vertretungen nach den verschiedenen Ständen gerade als mit dem wirklichen Leben in Widerspruch stehend bezeichnet werden, weil hier alle Interessen sich verschlingen, und insbesondere ein Gedeihen der Landwirthschaft ohne entwickelte Industrie und ausgedehnten Handel gar nicht möglich ist.

Wenn man noch einen Beweis für die Unzweckmäßigkeit der jetzigen Einrichtung bedürfte, so läge er in der Thatsache, daß die technischen Schulen, welche doch wohl ausschließlich städtischen Interessen dienen, sowie die Unterstützung der Industrie zum Wirkungskreise des zum überwiegenden Theile aus ländlichen Elementen bestehenden Landrathes gehören, ja daß sogar der Real- und Personalbedarf der Kreisgewerbs- und Handelskammer vom Landrathe bewilligt wird. Es versteht sich zwar von selbst, daß in unserem Lande der Landwirthschaft bei einer Interessenvertretung stets die hohe Bedeutung zuerkannt werden muß, welche sie im wirthschaftlichen Leben des Volkes thatsächlich behauptet; allein der Gewerbsbetrieb, die Fabrikindustrie und der Handel dürfen heut zu Tage doch auch nicht unbeachtet bleiben, wenn man den im geistigen und Erwerbsleben des Volkes wirkenden Kräften Ausdruck verleihen will. Eine Verbesserung unserer Landrathseinrichtung in dieser Hinsicht scheint uns daher ein viel größeres Bedürfniß als die in blinder Nachahmung badischer Verhältnisse gewünschte Abschaffung der Kreisregierungen, welche denn doch immer wieder durch andere Beamte zu ersetzen sein würden. Zweifelhaft ist es uns vielmehr nur, ob die Vorschrift des Landrathsgesetzes, wornach der Regierungspräsident lediglich zur feierlichen Eröffnung und Schließung in der Landrathsversammlung erscheint, nicht einer Aenderung bedürfte. Schließlich soll die merkwürdige Erscheinung nicht unerwähnt bleiben, daß gelegentlich der Schulgesetzfrage in den Landrathsversammlungen der Pfalz, dann von Oberbayern und Unterfranken die Vertreter der katholischen Pfarrer zwar unzweideutig ihr Einverständniß mit dem neuen Schulgesetze zu erkennen gaben, dennoch aber dagegen sprachen, weil sie sich durch die von ihren Oberhirten eingenommene oppositionelle Stellung gebunden erklärten. Angesichts einer solchen Abhängigkeit des Klerus von seinen Oberen, welche ihrerseits wieder willenlos von Rom aus gelenkt werden, drängt sich doch von selbst die Frage auf, ob demselben mit Recht eine Stimme in öffentlichen Versammlungen zugestanden wird, in welchen jeder Staatsbürger lediglich seine eigene, freie Ueberzeugung zum Wohle des Landes äußern soll.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 6. Dezember.

Die nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses lehnte vorgestern Abend den Antrag ab, Schritte gegen die Rede des Justizministers zu thun. Möglicherweise werden einzelne Mitglieder der Fraktion in der Schlußberathung einen Antrag auf Streichung des Dispositionsfonds der Justizverwaltung stellen.

Der „Karlsr. Ztg." zufolge hat das badische Staatsministerium über die Kundgebungen der in Offenburg versammelten Abgeordneten an den Großherzog Bericht erstattet, welcher die Anschauung des Staatsministeriums billigte: Die Regierung sei in den Fragen sowohl der inneren wie der nationalen Politik durchaus nach den bisherigen Grundsätzen fortzuführen. Der Ministerialrath Kiefer, welcher als Mittelsmann derjenigen unter den Versammelten aufgetreten, welche die Politik des Ministeriums bekämpfen wollen, wurde als Geheimer Regierungsrath zur Verkehrsdirektion versetzt.

Eine Proklamation Mazzini's, der wieder ganz gesund ist, in der „Unita Italiana" mahnt entschieden wie früher von allen Versuchen ab, Rom durch Partei-Fraktionen befreien zu wollen; die Befreiung Roms müsse ein Werk nationalen Unternehmens sein.

Die „Neue freie Presse" meldet, gutunterrichtete Kreise in Griechenland betrachteten den Bruch zwischen der Pforte und Griechenland als unvermeidlich. Die Schutzmächte seien bestrebt, die fortdauernde Unterstützung des cretischen Aufstandes seitens Griechenlands zu hindern.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 6. Dezember.

Für nächste Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 7. Dez. ds. Js. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Adam Hofmann, ledigen Taglöhner von Wartmannsroth, wegen Diebstahls, gegen Michael Hack von Thüngersheim und Franz Fröhling von Güntersleben, wegen Diebstahlsvergehens, Uebertretung des Bruchs der Polizeiaufsicht, der Landstreicherei und des Betrugs,

dann gegen Lorenz Wolf von Nalla, wegen Diebstahls und Bettels; am 1. ds. Mts. Nachmittags 3—5 Uhr gegen Michael Jörg, Schreinergeselle von Unterrieth und gegen Georg Glück von Ihrlbeim, wegen Diebstahls, gegen Martin Steckmann von Oberleinach, wegen Konscriptionswiderspenstigkeit und die Berufung des Klägers in Sachen der Häckers-Wittwe Margaretha Banks von Bullenheim gegen Katharina Weigelfelder von da, wegen Ehrenkränkung; am 12. ds. Mts. Vormittags 9—11 Uhr gegen Thomas Schneider, ledigen Dienstknecht von Unterweissenbrunn, wegen Betrugs und gegen Mathilde Kirst von Simmershausen, wegen Vergehens der Uebertretung der Verkehrung gegen ansteckende Krankheiten; Nachmittags 3—6 Uhr gegen Lucian Weil von Dürkheim und Ephraim Marcus von Goreden in Rußland, wegen Betrugsversuchs und Landstreicherei, gegen Philipp Leser von Basel, wegen Unterschlagung, dann gegen Hildegard Buck von Wessebrunn und Anton Keim, ledigen Bäckergesellen von Kitzingen, wegen Diebstahls.

— Schwurgericht. 16. Fall. Anklage gegen Xaver Wegele, 30 Jahre alt, ledigen Dienstknecht von Steingriff, wegen Verbrechens des Diebstahls im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Befreiung von Gefangenen, dann gegen Joseph Bachmeyer, 33 Jahre alt, led. Dienstknecht von Mintraching, wegen 2 Vergehen des Diebstahls im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Befreiung von Gefangenen. — In der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli l. Js. entsprangen die beiden Angeklagten und der ledige Metzgergeselle Simon Schwind von Aschaffenburg aus der Gefangenanstalt Ebrach, woselbst sie und zwar ersterer eine zwei-, die anderen eine dreijährige Gefängnißstrafe wegen verschiedener Diebstahlsvergehen verbüßten, indem sie an der Thüre des Krankenzimmers Nr. 42 eine Füllung herausschnitten, dadurch auf den Gang gelangten und von hier mittelst gewaltsamer Beseitigung mehrerer Hindernisse in den Hof und von da über die äußere Umfassungsmauer in's Freie sich begaben. Auf der Flucht entwendete, nach der Anklage, Bachmeyer von einem im Freien unbewacht stehenden Wagen einen Mantel im Werthe von 3 fl., und in der Nacht vom 2 auf den 3. Juli l. Js. stiegen sie alle drei in das Anwesen des Taglöhners Johann Kern von Markbreit ein und entwendeten verschiedene Effekten im beiläufigen Werthe von 11 fl 48 kr. Am 11. Juli wurde Wegele durch die Gendarmerie in Ebrach wieder eingeliefert und Bachmeyer wurde am 27. Juli in Bergenhausen aufgegriffen, während Schwind zur Zeit noch flüchtig ist. Die beiden Angeklagten gestehen zwar den Ausbruch aus der Gefangenanstalt zu, leugnen aber die ihnen zur Last gelegten Diebstähle. Der Leumund beider ist sehr getrübt und wurde namentlich Wegele schon wegen Diebstahls mit einer 2½jährigen Arbeitshausstrafe und ein- sowie zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Die HH. Geschwornen bejahten die Schuldfragen, mit Ausnahme des dem Bachmeyer zur Last gelegten Diebstahls eines Mantels, und nahmen an, daß der Werth des Gestohlenen die Summe von 10 fl. nicht übersteige und wurde sohin Wegele wegen der Eingangs genannten Reate zu 4jähriger Zuchthausstrafe, Bachmeyer wegen Vergehens der Befreiung von Gefangenen und Vergehens des Diebstahls zum Nachtheile des Johann Kern zu 1½jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, dagegen von der weiteren Anschuldigung freigesprochen; die von Wegele noch zu erstehende Gefängnißstrafe wurde in eine 2monatliche Zuchthausstrafe umgewandelt. — Staatsanwalt: Hr. Bandel; Vertheidiger: die HH. Rechtspraktikant Heimerich und Rechtskonzipient Wibel; Geschworne: HH. Kleinschmidt, Dr. Fröhlich, Hock, Wahler, Krebs, Burger, Walter, Christ (Obmann), Burkert, Engelhardt, Lorenz, Sattler.

Simon Schwind wurde wegen Vergehens der Befreiung von Gefangenen und Vergehens des Diebstahls in seiner Abwesenheit ohne Zuziehung von Geschwornen in eine 1½jährige Gefängnißstrafe verurtheilt.

δ. Im Stadttheater wird im Laufe dieser Woche die bekannte Räder'sche Posse: Robert und Bertram wieder einmal — und zwar, wie man uns mittheilt, vorzüglich besetzt und sorgfältig ausgestattet — zur Aufführung kommen, und da dieselbe das Benefice des Gesangskomikers Hrn. Schubert ist, der den Robert spielt, so dürfen wir in der Voraussicht eines recht heiteren Abends unsere Leser wohl im voraus darauf aufmerksam machen. Ein so vielfach verwendetes, überall sehr brauchbares, in seinem speziellen Genre so tüchtiges Mitglied unserer Bühne, wie Hr. Schubert, darf auch außerdem als Anerkennung seiner Leistungen eines zahlreichen Besuches dieser seiner Benefice-Vorstellung sicher sein.

n. Herr Berg, früheres mehrjähriges Mitglied des hiesigen Orchesters und später erster Flötist des städtischen Orchesters zu Düsseldorf, ein tüchtiger Künstler und Concertist auf seinem Instrumente, beabsichtigt in nächster Zeit, unterstützt von namhaften Kräften, dahier in seiner Vaterstadt ein Concert zu geben. Indem wir vorläufig auf dieses Concert aufmerksam machen, empfehlen wir dasselbe zu recht wohlwollender zahlreicher Theilnahme, wogegen wir bei den uns bekannten vorzüglichen Leistungen des Herrn Concertgebers einen genußreichen Abend verbürgen können.

+ Das Haupt-Comité von Würzburg und dem Unterfränkischen Kreis zur Unterstützung der Ueberschwemmten in der Schweiz hat seit letzter Aufgabe vom 28. vor. Mts. wieder erhalten: von Remlingen 25 fl, von Fuchsstadt 7 fl. 54 kr., von Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Daum in Thüngen 10 fl., von Krautheim 7 fl., vom Bezirks-Hülfskomité in Königshofen im Grabf. 256 fl. 56¼ kr., von Mainsondheim 46 kr., Bezirksamt Neustadt a. S. 224 fl. 4 kr. in 474 Frcs., vom Bezirksamt Gemünden 67 fl. 57½ kr., von Schondra 3 fl. 45 kr., von der Gesellschaft Liederkranz dahier 5 fl. 55 kr., von Hartlach 1 fl. 48 kr., von Brünn 54 kr., von Stadtschwarzach 18 kr., von Rüdenhausen 18 fl. 9 kr., von Unteraltertheim 8 fl. 42 kr., von Enheim 10 fl. 33 kr., von Rottendorf 6 fl. 51 kr., vom Bezirksamt Marktheidenfeld 193 fl. 55¾ kr., durch das Bezirksamt Brückenau von den Gemeinden Altglashütten 1 fl. 4 kr., Unterleichtersbach 40 kr., Volkers 1 fl. 33 kr., Unterriedenberg 2 fl., Weißenbach 7 fl., Mitgenfeld 1 fl. 3 kr., Breitenbach 2 fl. 25 kr., Oberbach 2 fl. 30 kr., Rothenrain 21 kr. Werberg 1 fl. 33 kr., Brückenau 7 fl. 6 kr., Modles 45 kr., Roßbach 2 fl. 56 kr., Heiligkreuz 1 fl. 45 kr., Oberriedenberg 5 fl. 40 kr., von Stadelschwarzach 5 fl., von Handthal 41½ kr., von Volkach 8 fl., vom Bezirksamt Schweinfurt 259 fl. 30½ kr., von Bimbach 3 fl. 36 kr., von Straßbessenbach 4 fl., von Eckarts-Rupboden 15 fl., von Hertheim 3 fl. 9 kr., von Dr. F. Sgg. aus Werneck 2 fl. 42 kr., von Rothen 9 fl, vom Magistrat in Heidingsfeld 28 fl. 20 kr., vom Bezirksamt Mellrichstadt 166 fl. 43 kr., von Greuth 5 fl, von Moos 5 fl. 48 kr., von Mühlhausen 4 fl., von Bergtheim 9 fl. 21 kr., von Martinsheim 10 fl. 30 kr. oder zusammen 1429 fl. 23½ kr., hierzu Transport der letzten Aufgabe von 4305 fl. 19½ kr, Gesammtsummen der Eingänge bis heute 5734 fl. 42¾ kr. Es war uns möglich, am 4. ds. wieder 3000 Frcs. in die Schweiz abgehen zu lassen, so daß bis jetzt im Ganzen 11000 Frcs. von uns dahin abgerichtet sind.

— Nach Mittheilung der k. Landgestütsverwaltung vom 16./24. ds. wird die Approbation der Privathengste pro 1869 durch die verordnungsmäßig festgestellte Commission am 12. Januar 1869 in Gemünden, am 14. Januar 1869 in Brückenau vorgenommen werden. Hievon werden von der k. Regierung die betheiligten Pferdezüchter zum Behufe der Vorführung ihrer Zuchthengste mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Approbation jedesmal Morgens 9 Uhr beginnen wird.

— l. Hammelburg, 4. Dez. Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Verkehrsanstalten (s. gestr. Nummer) vom 28. vor. Mts. werden am 1. d. M. die Vereinstelegraphenstationen Prichsenstadt, Gerolzhofen und Volkach auf der Linie Bamberg-Ebrach-Würzburg, und auf der hievon südlich abzweigenden Linie die Stationen Wiesentheid, Rüdenhausen und Castell mit beschränktem Tagesdienste eröffnet. Da nach den Motiven zum Gesetze vom 16. April d. J. über Vervollständigung des Telegraphennetzes zunächst die wichtigeren industriellen Orte und vorzüglich die Bezirksamtssitze mit Telegraphenstationen bedacht werden sollen, so glaubte man sich der Erwartung hingeben zu dürfen, daß die Telegraphenlinie von Würzburg über Arnstein nach Hammelburg eher als jene für die gräflich schönborn'- und castell'schen Familiensitze bestimmte Zweiglinie Wiesentheid-Rüdenhausen-Castell zur Ausführung gebracht würde. Hoffentlich wird die Generaldirektion der Verkehrsanstalten nunmehr ungesäumt die übrigen für Unterfranken genehmigten Telegraphenlinien in Angriff nehmen, nämlich jene von Würzburg über Arnstein nach Hammelburg, von Bamberg über Baunach, Ebern, Hofheim, Königshofen, Neustadt nach Bischofsheim, von Kitzingen über Marktsteft, Ochsenfurt nach Aub und von Würzburg über Marktheidenfeld, Kreuzwertheim, Stadtprozelten nach Miltenberg mit einer Abzweigung nach Rothenfels.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 29. November bis 5. Dezember.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	20 fl. — kr.	18 fl. 49 kr.	17 fl. 15 kr.	Gest. — fl. 11 kr.
Korn	16 fl. 15 kr.	15 fl. 44 kr.	15 fl. — kr.	Gef. — fl. 14 kr.
Gerste	15 fl. 30 kr.	15 fl. 21 kr.	15 fl. — kr.	Gew. — fl. 12 kr.
Haber	10 fl. 6 kr.	9 fl. 2 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — fl. 21 kr.

Erbsen 18 fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 262,622. Umsatzsumme 15,012 fl. 32 kr.

Frankfurt, 5. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Stimmung fester. Oesterr. Creditaktien 239—242—241¼, Staatsbahnaktien 302—301½—303—302½, Lombarden 194½—197—196½. Loose 77—⅛, New-Yorker 51½—⅝, Amerikaner 79 bez.

Wir beehren uns hiemit, zur Anzeige zu bringen, daß wir unsere noch verräthigen Winterstoffe zu ermäßigten Preisen verkaufen und empfehlen solche in großer Auswahl zu geneigter Abnahme.

U. M. Neumdörffer & Held.

25] gegenüber der Polizei.

Zu Weihnachten

empfehle mein Lager in:

Taschenuhren jeder Art,
Pariser Pendules, Rahmen- und
Weckeruhren,
Wiener Regulateure,
allen Arten Schwarzwälder Uhren;
Talmigold-Uhrketten und
Doublé-Waaren;
schwarze Ketten u. s. f.
Pladin-Zündmaschinen und
Platin-Glühlampen.

Um einen lebhaften Umsatz zu erzielen, habe ich die Preise auf's Billigste gestellt und gebe namentlich „Pendules- und Rahmenuhren" zu sehr herabgesetzten Preisen ab.

Reparaturen werden sorgfältigst ausgeführt.

J. F. Schlüter.

26] Plattnersgasse, neue Nr. 5.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bei den Unterzeichneten können die Renten von vollen Einlagen der Jahresgesellschaften 1835 bis mit 1864/66 vom 26. Oktober a. c. an in den **Vormittagsstunden** erhoben werden.

Wer neue Anlagen für die Jahresgesellschaft 1868, Nachzahlungen für dieselbe oder sonstige Beitrittserklärungen für alle Arten von Versorgungs-Verträgen bei dieser allgemein als solid anerkannten Anstalt zu machen beabsichtigt, wird gebeten, diese bis Schluß dieses Jahres bei den unterzeichneten Agenten zu hinterlegen.

Weitere Auskunft über die verschiedenen Arten von Versorgungs-Verträgen dieser Anstalt sind dieselben zu geben mit Vergnügen bereit.

Würzburg, den 21. Oktober 1868.

Gregor Oehninger's Sohn & Cie.

Diözesangesangbuch mit großem Druck.

Vielfachen Wünschen entsprechend, veranstalteten wir vom Diözesangesangbuch auch eine Ausgabe mit großem Druck. Der Nettopreis ist 36 kr., in Halbfranz gebunden 54 kr, in gepreßtem Saffian mit Goldschnitt 2 fl., fein in Chagrin mit Goldschnitt 2 fl. 12 kr. Diese Ausgabe wird besonders älteren Personen und Leuten mit schwachen Augen willkommen sein und als angenehmes Weihnachts- und Neujahrsgeschenk empfohlen.

C. Etlinger'sche Verlagsbuchhandlung.

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Annonce.

Eine schwere **hydraulische Presse**, nur wenig gebraucht und so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt unter Nr. 262 die **Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.** [2a

---

Smolensk

vor dem Rennwegerthore.

Im Saale:

Großes Nationalconcert

der ächten, hier zum Erstenmale anwesenden

Tyroler Alpen-Sänger-Gesellschaft

Huber und Geschwister **Ostheimer**

aus dem Pustherthale, bestehend aus 3 Damen und 2 Herren.

Anfang Nachmittags halb 4 Uhr.
Eintritt 6 kr.

Abends im

Platz'schen Garten.

Anfang 7 Uhr.
Eintritt 6 kr.

☞ Besonders ist zu bemerken: **Stadt-Mamsell und Bauernbue.** Ganz neues komisches Singspiel.

Mein Lager in
importirten und imitirten
Havannah-Cigarren,
sowie Rauchrequisiten aller Art halte ich bestens empfohlen. [3c

Hermann Scheuer,
Domtrapp, gegenüber dem Sternplatz.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann,** Uhrmacher
in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber	von fl.	8. 10. an,
„ **mit Goldrand**	„ fl.	10. 30. an,
Anker		
und 13 Steinen	„ fl.	12. 15. an,
Goldene Damenuhren	„ fl.	26. 15 an,
„ **Herrenuhren**	„ fl	28. —. an,
„ **Herren-Remontoirs**	84. —. an.	

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl unter Garantie abgezogen. [16g

---

Zur gefälligen Notiz!

Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranken**, die ich in Behandlung habe, als auch **denjenigen**, die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen **beabsichtigen**, hiermit zur **Nachricht**, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin.

Dr. Müller,

8c] jetzt **Berlin**, Mauerstr. 63, 1 Tr.

Curprospekte gratis und franco.

Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Der Herriedener Laubfroschkalender für 1869,

Preis gestempelt in Bayern 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr., ist in der **einzig rechtmäßigen Originalausgabe durch alle** Buchhandlungen u. Buchbindereien zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt von der Verlagshandlung (Stahel in Würzburg) und deren Hauptagenturen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 6. Dezbr. 6. Vorst. im 4. Ab. **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Akten von M. Verbeer.

Montag, den 7. Dezbr. 6. Vorst. im 4. Ab. **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Ausverkauf.

Um mein sehr reichhaltiges Lager vor Weihnachten möglichst zu räumen, verkaufe ich

sämmtliche Modewaaren,

insbesondere **Mäntel, Jacken, Châles, Unterröcke, Seidenzeuge, Sommer- und Winter-Kleiderstoffe, zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen.**

Carl Bolzano.

Ullmann & Strauss.

Für **Weihnachts-Geschenke** haben wir mehrere große Partien **Kleiderstoffe aus unserem Ein-gros-Lager** ausgesetzt. **Die Preise sind enorm billig notirt.**

Ullmann & Strauss.

PS. Um vielen Anfragen zu begegnen, theilen wir mit, daß der Verkauf unseres Restlagers in Wintermänteln und Jacquetten in den nächsten Tagen stattfindet.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt. Met. (Cp. I. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 84	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1858	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	62¼ P. 61⅞ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	52⅜ P. ⅝ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. Steuerfr.	51⅛ G.
„	4½pCt.	—
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	102¼ P. 102 G.
„	4½pCt. Obl. 1jährr. dto.	—
„	4½pCt. Obl. ½jährr. dto.	96⅛ P.
„	4 pCt. Obl. 1jährr. dto.	89⅛ G.
„	4 pCt. Obl. ½jährr. dto.	90 P.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	89½ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b. Rothsch.	94⅞ P. ½ G.
„	4½pCt. Obl. dto.	—
Baden	4½pCt. Obl.	94⅝ P.
„	3½pCt. Obl. v. 1842	83 P. 82¾ G.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	90⅞ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	86 P.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	94⅛ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	86⅓ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	82½ G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	80⅛ G.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 30	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	87½ P.
Nordamerika	6pCt. à 100 Thlr. 1881 D. 2½	80⅝ P.
„	6pCt. ditto v. 1882	79½—79 G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500	123⅛ G.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	671—75 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	237—39⅛ G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt.	91⅜ P.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank I. u. 2. Serie à fl. 250	267 P. 266 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	103¾ G.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	321½ P. 320½ G.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	114 G.
Oest. F. St. Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 28 kr.	299—301⅛ G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	137⅛—38⅛ G.
Bonus Werth.-Aktien à fl. 200	70½ P.
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	—
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	160⅝ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	87½ G.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	—
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	—
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	54⅛ P.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	—
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	243 G.
3 pCt. Süd.St. u. Lomb. E.B.	44¼ P.
Bayer. Ostbahn à 4⅓ pCt. voll. einb.	126½ G.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	150 G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	68⅛ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	77—76¼ G.
„ fl. 100 Elisb.L. v. 1858	145¼ P.
„ do. v. 1864	100 G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	103¼ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	11 P. 10⅞ G.
Badische fl. 35	53½ P.
Kurhess. Thlr. 40 b. R.	55⅓ P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	167 ⅛ G.
„ fl. 25 do.	42⅔ P.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	38⅛ P.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. P.	27 P.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	31 G.
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	12¼ G.

Wechsel in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	99⅞ P. ⅜ G.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94⅛ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	99⅛ G.
Berlin Th. 60 k. S.	104⅞ P.
Brem. 50 Th. Ld. k. S.	96⅞ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅛ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	104⅞ P.
Hamb. Mk. 100 k. S.	87⅞ P.
Leipzig Th. 60 k. S.	104⅞ P.
London Lst. 10 k. S.	119⅝ P. ½ G.
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200 „	—
München fl. 100 k. S.	100 P.
Paris Frs. 200 k. S.	94⅝—¾ G.
Petersburg 60 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 S. W.	100⅞ P. ⅜ G.
do. in Öst. W. l. S.	99⅛ P. ⅛ G.
Disconto	5½ pCt. G.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
1 N. Würzb. Ztg. München.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 339. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 7. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[18] PZ. 4[15] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[45] SZ. 8 GZ.	
	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[35] PZ. 8[45] PZ.	
	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[45] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[30] SZ. 4[30] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
	Mannheim	Früh: 12[8] PZ. 6[10] PZ. 8[30] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[55] PZ. [illegible] PZ. (bis Landau), 6[31] PZ.	
Aus von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. [illegible] GZ. 10[02] SZ.	Nachm.: [illegible] KZ. 1 GZ. [illegible] PZ. 11[48] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[10] PZ	Nachm.: 1[40] PZ. 5[37] SZ. 8[20] GZ. 11[35] GZ.	
	Nürnberg	Früh: [illegible] GZ. [illegible] KZ.	Nachm.: 1[05] GZ. 5[15] GZ. 9[40] GZ. 11[33] PZ	
	München	Früh: [illegible] GZ. 11[46] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[45] PZ. 10[4] PZ.	
	Mannheim	Früh: 3[05] Z. 8[20] PZ. 10[5] P	Nachm.: [illegible] P 6[45] P. 7[30] S. 9[45] P (v. Mosbach.)	

Postenantheil aus Würzburg nach:

Aschaffenburg	2 U. 45 M. Abds.
Gemünden	4 U. 45 M. Abds.
Lohr	3 U. 30 M. Abds.
Wertheim	über Wertheim 4 U. 15 M.

Tageskalender: Ambrosius. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 49 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 57 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr — Min. Monduntergang: 12 Uhr 54 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 10 Grad Wärme. — Bauernregel: Dezember veränderlich und lind, bleibt der ganze Winter ein Kind.

Geschichtskalender: 44 v. Chr.: Ciceros Todestag. — 1815: Marschall Ney wird im Garten von Luxembourg erschossen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 7. Dezember.

Nachdem die Wiener Blätter in den letzten Tagen zur konfessionellen Gesetzgebungs-Frage mancherlei Neuigkeiten aufgetischt, kommen heute die Ober-Offiziösen mit der Erklärung, keine der beiden widersprechenden Meldungen sei wahr; denn weder gedenke die Regierung dem Reichsrathe einen Gesetzentwurf zur Einführung der obligatorischen Civil-Ehe vorzulegen, noch denke die Regierung daran, „die konfessionelle Bewegung einzudämmen". Die Wahrheit liege — in der Mitte; das Ministerium erwarte in dieser Frage die Initiative des Reichsrathes, um sich diesem anzuschließen. Hoffentlich läßt es das Abgeordnetenhaus daran nicht fehlen. Inzwischen ist der neue Botschafter Oesterreichs in Rom, Graf Trauttmansdorff, am Freitag vom Papste empfangen worden. Eine Meldung, die der römische Correspondent der „Kölnischen Zeitung" mit dem Zusatze begleitet, daß die Einflußreichen in der Umgebung des Heiligen Vaters noch immer an der Hoffnung festhalten, eine in ihrem Sinne günstige Wendung könne ihnen in Oesterreich das Concordat noch retten.

Im österreichisch-ungarischen Delegationen-Ausschuß verkündigte vorgestern der Reichskanzler v. Beust die kaiserl. Sanktion der Beschlüsse der Delegationen und sprach seine Befriedigung aus mit den Resultaten der Berathungen. Schließlich fügte derselbe hinzu: Die an die Delegationen geknüpften Voraussetzungen haben sich als berechtigt erwiesen, die Delegationen thaten ein wahrhaft kollegialisches Verhältniß kund. Durch die Ausführung des Gesetzes, welches der Gesammtmonarchie festen Halt zu geben bestimmt, geben dieselben eine neue Bürgschaft des Friedens. (Großer Beifall.) Niemand, weder im Inlande noch im Auslande, wird ernstlich glauben, die Delegationen hätten das Wehrgesetz angenommen und das Armeebudget bewilligt, wenn sie geglaubt hätten, daß die Regierung kriegerische Absicht hegte. Sie bewilligten dem Ministerium die Waffen nicht, um Streit zu suchen oder einen angebotenen Streit leichthin anzunehmen, sondern wollen nur, daß, wenn wir für die Erhaltung des Friedens und für die Abwehr von Friedensgefahren sprechen, unsere Stimme nicht ertöne als der Hilferuf eines wehrlosen Verlassenen, sondern als der Mahnruf eines Staates, welcher ein Recht darauf hat, gehört zu werden.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserl. Handschreiben, welches Baron v. Beust aus Anerkennung und zum Beweise besondern Wohlwollens des Kaisers in den erblichen Grafenstand erhebt.

Die Wiener Morgenblätter melden übereinstimmend, daß die Schutzmächte Griechenlands übereingekommen seien, die Blokade der Insel Creta effektiv zu machen. Es soll hierdurch den kriegsdrohenden Folgen eines griechisch-türkischen Zerwürfnisses vorgebeugt werden. — Das Wiener „Tageblatt" meldet: Die englischen und französischen Mittelmeerflotten haben Befehl erhalten, sich zum Auslaufen in die griechischen Gewässer bereit zu halten. Auch Contre-Admiral Tegethoff bereite die Zusammensetzung einer österr. Escadre vor. — Dasselbe Blatt meldet, daß die Sanktion des Wehrgesetzes bereits erfolgt sei.

Wie die „Berl. Börs.-Ztg." hört, zeigt sich Graf Bismarck über das Thun und Lassen mehrerer seiner Collegen während seiner Abwesenheit keineswegs erbaut, und er soll auch durch die konfliktsschwangere Rede des Dr. Leonhardt im Abgeordnetenhause in hohem Grade verstimmt worden sein. Daß Graf Bismarck und Herr v. Mühler nicht mehr lange in dem Cabinet zusammenbleiben dürften, wird mit vermehrter Bestimmtheit allgemein ausgesprochen. Wieder die alte Zweifeelen-Theorie! Interessant ist, daß Leonhardt, früher der Ormuzd, jetzt zum Ahriman des Ministeriums degradirt ist.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 6. Dezember.

— Schwurgericht. 17. Fall. Anklage gegen Joh. Peter Pfeiffer, 17 Jahre alt, led. Maurersohn von Schimborn, wegen Verbrechens des Diebstahls. Derselbe verübte in der Zeit vom 15. Oktober bis Anfangs November d. J. in kurzen Zwischenräumen in der Gemeinde Schimbern 5 verschiedene Diebstähle, von denen 4 mittels Einsteigens und Einbruchs ausgeführt waren. Er wurde zu einer 4jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt; die k. Staatsbehörde hatte 5 Jahre beantragt. — Staatsanwalt: Hr. Staatsanwaltssubstitut Kirchgeßner; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Kaiser; Geschworene: HH. Engelhardt, Wähler, Wittstadt, Reinhardt, Walter, Christ, Hock, Burger, Hartmann, Reith, Schmitt, Kuhn (Obmann).

— Seit heute morgen wüthet ein furchtbarer Sturm, der in der Stadt an Dächern, Fenstern, Auslagekästen u. s. w. schon vielen Schaden gethan hat. Dabei ist die Temperatur eine ungewöhnlich hohe.

Bfr. Am Donnerstag, den 3. Dezember, feierte der Bürgerverein dahier in den Abendstunden die Eröffnung seiner erworbenen Gesellschaftsräume im alten Bahnhof. Wenn es schon wohlthuend und erinnerungsvoll war, diesen herrlichen Bau wieder einmal beleuchtet zu sehen, so wurde man beim Eintritt in die Säle durch deren prachtvolle und in jeder Beziehung comfortable Einrichtung noch besonders überrascht. Daß diese schöne Acquisition von Seite des Ausschusses des Bürgervereins von allen Mitgliedern freudigst begrüßt wurde, zeigte die zahlreiche Betheiligung an dieser schönen Feier. Eine Abtheilung der Landwehrmusik erhöhte die freudige Stimmung aller Anwesenden durch äußerst gelungene und gut

gewählte Pieçen. Mehrere Vieçen und Toaste wurden mit Begeisterung aufgenommen. Herr Vorstand Helmerich verbreitete sich in seiner Eröffnungsrede über den Zweck der heutigen Versammlung, hob den raschen Aufschwung hervor, den dieser Verein seit einem Jahre erfahren und ermunterte die Bürger Würzburgs zum festen, männlichen Zusammenstehen. Herr Professor Held sprach als Altgeselle des Bürgervereins — wie er sich nannte — und betonte die Wahl dieses Lokals als sehr beziehungsreich zu seiner früheren Bestimmung: dem Fortschritte ward es errichtet, dem Fortschritte soll es ferner dienen. Herr Lehrer Englert feierte den Tag — 3. Dezember — erinnerte an den berüchtigten 2. Dezember, den Tag des Meineids, des Mordes der Freiheit, auf welchem Tage heute ein 3. Dezember folge, der für Würzburgs Bürger eine neue Aera erblühen sehe, weil der Bürgerverein eine Stätte gefunden habe, von wo aus er vernünftige Freiheit und Bürgertreue immer mehr begründe und verbreite und überhaupt die sich vorgesteckten edlen Ziele ruhig und sicher verfolge. Redner brachte hierauf dem erwähnten 2. Dez. ein Pereat, dem 3. aber ein Hoch, in welches die Versammlung kräftigst einstimmte. Die gesellige Unterhaltung hielt die meisten Mitglieder bis zur späten Abendstunde vereinigt und Jeder schied mit dem Bewußtsein der vollkommensten Zufriedenheit. Möchten die edlen Bestrebungen des Bürgervereins von allen hiesigen Bürgern bestens unterstützt werden; möchte derselbe aber auch sein Licht über Würzburgs Mauern hinaus in alle Gauen Unterfrankens und hauptsächlich in jene Gegenden, die so sehr von Geistesnacht noch umhüllt sind, leuchten lassen und durch ein Inverbindungtreten mit intelligenten Männern auf dem Lande edlen Bürgertugenden, Aufklärung und Fortschritt dortselbst immer mehr Boden verschaffen.

R. Burgsinn, 4. Dezbr. Auf Anregung des Turnvereins wurde die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr beschlossen und haben sich sofort 60 Mitglieder hiebei betheiligt. Somit ist auch hier gelungen, ein Institut zu schaffen, welches seinen Werth erst dann erhalten wird, wenn unvorhergesehene Unglücksfälle zerstörend hereinbrechen und unangemeldet Leben und Gut zu vernichten drohen. Von zuständiger Seite wird man nicht ermangeln lassen, die nothwendigsten Bedürfnisse zu beschaffen. — Seit einem Jahre wurde ferner dahier eine Fortbildungsschule unter Leitung des Hrn. Pfarrers Kaimann und Hrn. Lehrers Hirsch geschaffen, welche immer mehr Boden gewinnt und sich auf festeren Grundlagen sichert. In anerkennenswerther Weise hat die protestantische Schulverwaltung bereitwilligst die nothwendigen Mittel zur Verfügung gestellt, indem sie erkannt, welchen Einfluß Unterricht und Bildung nicht bloß auf den Betrieb des Ackerbaues, sondern auch auf das Wohl der Bevölkerung für alle Zukunft haben, und man wird den Männern, welche sich in dieser Richtung bemühen, gewiß gerne das Zeugniß geben, daß sie sich dem Volke verdient machten. Der Unterricht in dieser Schule erstreckt sich zunächst auf die Wiederholung des genossenen Elementarunterrichtes, auf fertiges Lesen, Schreiben und Rechnen und einige Grundzüge aus Geschichte, Geographie, Zeichnen, Naturkunde und Landwirthschaft, gerade auf dasjenige, was dem Landwirth und Geschäftsmann nützlich, nothwendig und zugleich Unterhaltung bringend ist. Dieses schöne Beispiel dürfte vielen Landgemeinden zur Darnachachtung empfohlen sein.

— **Dienstesnachrichten**: Zum Bezirksgerichtsrath in Kronach wurde der Bezirksgerichts-Assessor L. Eck in Schweinfurt und auf die Stelle des Letzteren der Sekretär dieses Bezirksgerichtes Fr. Krämer befördert, dann zum Sekretär am Bezirksgerichte Schweinfurt der geprüfte Rechtspraktikant L. Lockemann in Amerbach in prov. Eigenschaft ernannt; der bisherige Notar Ph. Stammler zu Baunach wurde auf die in Aschaffenburg erledigte Notarstelle, der bisherige Notar G. Fertig zu Rothenbuch auf die Notarstelle in Baunach und zum Notar in Rothenbuch der geprüfte Rechtspraktikant G. M. Warg aus Creussen, dermaliger Notariatsgehilfe in Volkach, ernannt.

— **München**, 6. Dez. Die auf kurze Zeit vertagten Eisenbahnverhandlungen mit Württemberg sollen morgen wieder aufgenommen werden und werden die württemb. Kommissäre Direktor v. Klein und Finanzrath Knapp heute noch hier erwartet. Der das Wehrgeld betreffende Gesetzentwurf ist vollendet und gelangt in der morgen stattfindenden Sitzung des Staatsraths zur Berathung. — Gestern wurde die erste Probenummer der „Bayer. Landeszeitung" ausgegeben. „Das Programm der Mittelpartei", heißt es in dem Prospekte, ist der Ausgangspunkt für die Tendenz der bayerischen „Landeszeitung." — Der Civilprozeßausschuß der Abg.-Kammer hielt sogar heute Sonntag eine mehrstündige Sitzung. — Heute Vormittag wurde im Saale des Augsburgerhofs die Geometerversammlung eröffnet.

— Wie eine offiziöse Münchener Correspondenz vernimmt, ist das Staatsministerium des Cultus und des Unterrichts von dem Könige ermächtigt und beauftragt worden, wegen Veranstaltung einer allgemeinen internationalen Kunstausstellung zu München im Jahr 1869 die erforderlichen Einleitungen zu veranlassen. Die Ausstellung soll nicht, wie jene des Jahres 1858, auf Erzeugnisse der deutschen Kunst beschränkt bleiben, sondern es sollen auch die Künstler anderer Staaten zur Beschickung eingeladen und aufgefordert, und auf diese Weise, soweit möglich, ein Gesammtbild des Schaffens und Wirkens auf diesem Gebiete dargeboten, und der fruchtbringende Wettkampf, welchen die Pariser Weltausstellung im verflossenen Jahre neuerlich hervorgerufen und die Ausstellungen zu Berlin und Wien fortgesetzt haben, weiter gefördert und erhalten werden. Das Unternehmen wird nicht auf die Erzeugnisse der Malerei und Plastik beschränkt bleiben, sondern auch auf die Produkte des Grabstichels, der Lithographie, soweit solche von künstlerischem Belange, auf bildliche Darstellungen und Entwürfe der höheren Baukunst, auf die neuesten Fortschritte und wichtigeren Erzeugnisse der Photographie, sowie auf die für die Kunst bedeutsameren Leistungen der neuen Kunstgewerbschulen ausgedehnt werden. Es ist anzunehmen, daß eine solche Ausstellung in München, welches eine Reihe der interessantesten Sammlungen für Kunst und Wissenschaft besitzt, und deßhalb schon an und für sich eines lebhaften Fremdenbesuchs im Sommer und Herbste sich erfreut, noch mehr die allgemeine Aufmerksamkeit erregen und den persönlichen Verkehr und den wechselseitigen Ideenaustausch unter den Künstlern und den Kunstfreunden aller civilisirten Länder fördern werde. Ein Komité aus Mitgliedern der Akademie der bildenden Künste und der Münchener Künstlergenossenschaft wird sich sofort mit den ersten Einleitungen für das Unternehmen beschäftigen.

— Ueber das Schicksal des Haupttreffers bei der letzten Ziehung der österr. Creditloose erhält ein Wiener Blatt von „verläßlicher Seite" folgende Mittheilung: „Wenige Stunden vor Beginn der Ziehung traf Herr A. mit seinem Freunde B. zufällig auf der Ringstraße zusammen und wurde von demselben zu einer kurzen Spazierfahrt eingeladen. Herr A. lehnte die Einladung unter dem Vorwande ab, daß er die Absicht habe, sich zur bevorstehenden Ziehung vier Creditloose zu kaufen, und befürchte, die Zeit zur Anschaffung derselben zu versäumen, wenn er von der projektirten Spazierfahrt nicht rechtzeitig zurückkommen sollte. Herr B. erhielt durch diese Mittheilung die Anregung, sich gleichfalls einige Loose anzuschaffen und richtete sonach an A. die Bitte, daß er ihm unter Einem den Ankauf von vier Loosen besorgen möge. Noch vor der Ziehung erhielt B. ein Couvert mit Loosen nebst der Rechnung über die Anschaffung von vier Stück Creditloosen, die er sofort beglich. Das Couvert wurde einstweilen in der feuersichern Wertheim'schen deponirt und die beiden Freunde unterhielten sich noch an demselben Abende — zum letzten Male in diesem Leben als gute Freunde — bei einem Glase Wein in der gemüthlichsten Weise. Nachdem die Haupttreffer bekannt geworden waren, beeilten sich die beiden Freunde, die in ihrem Besitze befindlichen Papiere zu revidiren. Mit Entsetzen bemerkte Herr A., daß er seinem Freunde in der Eile fünf statt vier Loose übersendet hatte, während er selbst nur drei Stücke in Händen behielt. Gleichzeitig aber entdeckte auch B., daß er fünf Loose besaß und unter diesen das Loos mit dem Haupttreffer! Die von Herrn A. an Herrn B. gerichtete Aufforderung, den Gewinn zu theilen, wurde zurückgewiesen und es blieb dem durch eigene Unachtsamkeit Verkürzten nichts übrig, als den gerichtlichen Weg zu betreten, um Herrn B. gegenüber sein wirkliches oder vermeintliches Recht durchzusetzen. Dieser Schritt ist nunmehr erfolgt und Herr A. hat einer hiesigen Advokaten-Kanzlei den Auftrag zur Einleitung des Civilprozesses gegeben. Die gerechte Entscheidung dieses Prozesses wird jedenfalls einen erklecklichen Aufwand an salomonischer Weisheit in Anspruch nehmen."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— **München**, 5. Dezember. Auf der hiesigen „Landesprodukten- und Waarenbörse" kamen am 2. ds. und heute zum Abschlusse: 6200 Centner Gerste von 14 fl. 48 kr. bis 17 fl. per Schäffel, 600 Ctr. Waizen von 5 fl. 10 kr. bis 6 fl. 15 kr. per Zoll-Ctr., 100 Ctr. Haber zu 3 fl. 42 kr. per Zoll-Ctr., 85 Ctr. Mehl von 10 fl. bis 10 fl. 12 kr. per Zoll-Ctr. In Folge starker Zufuhr und Angebot hielten sich die Käufer sehr reservirt. Da auch von auswärts sich noch immer keine Kauflust zeigt, so nahm die Flauheit und Geschäftslosigkeit noch mehr überhand und bewirkt billigere Preise. Roggen blieb mit 14 fl. bayer. Schäffel vergebens angeboten. Wir notiren ferner: Rindsschmalz, eingesammtes, 52 fl. per bayer. Ctr., Schweinefett, ungarisches, 44½ fl., Schweinefett, hiesiges, 44 fl., Kunstblätter, prima Waare, 49 fl., Sied-Talg, gesucht, 29 fl. per bayer.

Ctr., Pester Mehl Nr. 6 9 fl., Nr. 9 7 fl. 12 kr., Nr. 7 6 fl., Hopfen, württemb. feinster 60 fl., gerechter bayer. Hopfen 4 fl. per bayer. Ctr., Türkische Baumwolle zu 60 fl. per Ctr. ab. Die Triester Börse war zahlreich besucht.

— In Gemäßheit der höchsten Anordnung über die Festsetzung bestimmter Verloosungstermine für die bayerische Staatsschuld wird von der kgl. Staatsschuldentilgungskommission im jüngst erschienenen Regierungsblatt Nr. 63 bekannt gemacht, daß im Laufe des Jahres 1869 nachstehende Verloosungen stattfinden: 1) am 15. Januar 1869: a) Verloosung der Prämienanlehensobligationen à 4½ pCt. von 1855, b) Verloosung der Eisenbahnanlehensschuld zu 4 pCt. und zu 4½ pCt. (auf den Inhaber und auf Namen); 2) am 1. März 1869: 3. Serienziehung der 4 pCt. Prämienanleihe von 1866; 3) am 15. März 1869: Verloosung der 4 pCt. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe; 4) am 16. März 1869: Verloosung des neuen allgemeinen Anlehens à 4½ pCt. von 1857 (auf den Inhaber und auf Namen); 5) am 15. April 1869: a) Verloosung der 3½ und arrosirt 4 pCt. Dotirungs-Obligationen der Privaten (auf den Inhaber und auf Namen), b) Verloosung der 2 pCt. Obligationen der Stiftungen und Gemeinden; 6) am 1. Mai 1869: 3. Prämienziehung der 4 pCt. Prämienanleihe von 1866; 7) am 20. Oktober 1869. Verloosung der 4 pCt. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe. — Die näheren Verloosungsbestimmungen werden seiner Zeit bei Eintritt der treffenden Termine bekannt gegeben werden.

Nach ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Berlin, 28. Oktober 1868. Geehrter Herr! Mit großem Vergnügen habe ich von dem Inhalte neuen des Jahrganges (1869) **Ihres illustrirten Familienkalenders** Kenntniß genommen. Es ist Ihnen gelungen, eine Reihe von Aufsätzen darin zu vereinigen, welche ebenso mannigfaltig in Tonund Gegenstand, als allgemein verständlich sind. Meine Auffassung der politischen Dinge, zumal in Deutschland, stimmt nicht überall mit der in dem Kalender zum Ausdruck gekommenen überein. Um so mehr glaube ich aber, unbefangen zu urtheilen, wenn ich sage, daß **die offene Sprache und die durchweg freimüthige und freisinnige Auffassung der Zeitereignisse** die Theilnahme des Volkes in hohem Maaße verdienen. Vor allen Dingen haben Sie da, wo es sich um die höchsten Dinge, um die allgemein gültigen Grundlagen des sittlichen Urtheils handelt, in wärmster Weise die freiere Richtung des Denkens zur Geltung gebracht, und ich hoffe, daß mancher Leser, gleich mir, das kleine Buch mit Dank und Rührung schließen wird. Möge es daher einen immer größeren Leserkreis zu sich heranziehen! Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster

R. Virchow.

Terminkalender.

9. Dez., früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des ledigen Taglöhners Adam Rug von Oberwerrn beim k. Landgericht Schönkirchen.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der J. M. Graber'schen Eheleute von Neuses beim k. Landgericht Dettelbach.

Der Unterzeichnete, welcher seit mehreren Monaten mit dem von Dr. Kohler bereiteten Malz-Extract Versuche in seiner ärztlichen Praxis angestellt hat, bezeugt mit Vergnügen, daß sich dieses Präparat, abgesehen von seinem reinen, wirklich angenehmen Geschmacke, als ein vorzüglich lösendes und stärkendes Heilmittel gegen langwierige katarrhalische Zustände und deren Folgenübel, insbesondere als treffliches Nahrungsmittel in der Rekonvalescenz und in der Kinderkrankheit bewährt hat.

Wildbad, den 29. März.

Med. Dr. **Schönleber**, prakt. Arzt.

Aus obigem Malz Extrakt habe ich eine vorzügliche Chocolade bereitet, welche dem reinen Malzextracte in allen seinen Wirkungen vollkommen gleich kommt und unter der Etikette

Feinste Malz-Extract-Chocolade

aus Dr. Aug. Kohler's chemisch-reinem Malz-Extracte

von

Heinrich Fellmeth in Carlsruhe,

in Flacons à 1 fl. — durch jeden Kaufmann, Apotheker oder Conditor bezogen werden kann.

In Würzburg bei **C. Diem**, Conditor.

Wichtig für Aerzte, Chemiker, Apotheker &c.

Pharmacopoeae recentioris

Anglica, Gallica, Germaniae, Helvetica, Russiae

inter se collatae.

Supplementum Manualis pharmaceutici Hageri.

Scripsit, praefatus est et indicem triplicem adjecit

H. Hager, phil. Dr.

Vorräthig auf Lager der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Taxbestimmungen für Briefpostsendungen,

als: **Briefe, Muster, Waarenproben, Drucksachen und Postanweisungen**

nach dem

Postvereins-In- und Auslande

mit besonderer Rücksicht auf den Dienstgebrauch und einer geographischen Tabelle,

herausgegeben von

einem Postbeamten.

6 Bogen in bequemem Taschenformat. Preis 36 kr.

Die vorliegenden Taxbestimmungen wurden zusammengestellt, um einerseits den Postbeamten den Dienst zu erleichtern, anderseits dem Publikum ein Mittel an die Hand zu geben, seine Correspondenzen ohne unnütze Ausgaben und unnöthigen Zeitaufwand selbst und nach eigener Wahl der geltenden Taxen frankiren zu können.

Offene Stellen.

Ein **Küfer**, der schon in Brauereien beschäftigt war, und ein **Kellner** werden zu sofortigem Eintritt gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Den verehrl. Abonnenten auf den

„Bazar"

zur gefälligen Notiz, daß Nr. 3 acht Tage später erscheint.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Montag, den 7. Dezbr. 6. Vorst. im 4. Ab. **Hamlet**, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Dienstag, den 8. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Gastspiel des Fräul. Chorherr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Die schöne Helena.** Komische Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Die Direktion.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Christian Zimmermann, Fabrikarbeiter dahier, mit Eva Kazenberger von Forst.

Verstorbene.

Andreas Göbel, Oekonom, 68 J. alt. — Hannchen Suser, Privatiersgattin, 57 J. alt. — Joseph Goldstein, Steinhauerlehrling, 16 J. a. — Georg Michel, Dachdeckermeister, 49 J. alt. — Joseph Rottmann, Webermeister, 68 J. alt.

Fremden-Anzeige.

(6. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Schott a. Hamburg, König a. Hernhaag, Adler aus Stuttgart, Hutter aus Ochsenfurt, Rogler a. Winterhausen, Reichel a. Waldheim, Diffene u. Dietz a. Mannheim, Erben a. Neuwied, Wetterhahn a. Frankfurt, Giebeler a. Rüggeberg, Mees a. Aachen, Hecht aus Zweibrücken, Lang a. Leipzig u. Rheins a. Neuß. Reger. Fontaine a. Paris.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Wiedmann a. Zell, Rexroth a. Lohr, Gläßer a. Lengenfeld u. Maier a. Bamberg. Gutsbes. Steinmaier a. Oettingen. Cantor Maier a. Ansbach.

(Sächs. Hof.) Kfte: Elfeld m. G. a. Lichtenstein, Altmann a. Schopfloch, Zeule a. Schönhausen, Prager a. Fürth, Heldelong a. Frankfurt, Seckel m. R. a. Mainz u. König a. Bamberg. Fabr. Gegerer a. Schweinfurt. Lehrer Jung a. Mannheim. Frau Frankenberger aus Kaiserslautern. Priv. Lang a. Frankfurt.

Gold per Zollpfund 8. 27½—28½.
5 Francs-Thaler | | 11. 54—55.
Dollars in Gold | | 9. 49—51.

Frankfurt, 5. Dezember.
20 Francs-Stücke | | 8. 48—51
Engl. Sovereigns | | 9. 54—56
Russ. Imperiales | | 5. 37—39.

Geld-Sorten.
Pistolen, doppelte | | 8. 48—51
Holländ. à 10 Stücke | | 9. 54—56
Band-Ducaten | | 5. 37—39.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45.
do. Friedrichsd'or | | 9. 57½—58½.
do. Pistolen | | 9. 48—50.

Zu Festgeschenken

empfehle ich in geschmackvoller, neuer Auswahl:

Kleiderstoffe jeder Art, sowohl in billigeren als feineren Qualitäten,
Sammte und Seidenstoffe in jeder Breite,
Mäntel, Jacquetten, Paletots, sowie dazu passende Stoffe,
Crêpe-de-Chine-Tücher, gewirkte Châles,
Angora-, Lama- und Zephyr-Châles, Reiseplaids,
Unterröcke, abgepaßt und am Stück,
Foulards, Fichus, Taffttücher, Shlips, Colliers u. s. w.,
ferner:
Leinen zu Hemden, Bettwäsche u. s. w.,
Piqué, Halbpiqué, Shirting, Chiffon,
Tafelgedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Taschentücher in Leinen, Linon, Battist, weiß und farbig,
Sopha- und Bettvorlagen u. s. w.

zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

2a] **C. Knobel** am Kürschnerhof.

Weihnachtsanzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, dem verehrlichen Publikum, Freunden und Gönnern zur bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrszeit sein reichhaltiges Lager von **optischen Erzeugnissen** in gefällige Erinnerung zu bringen **und empfiehlt hauptsächlich als passende Geschenke:**

Operngucker, Militärperspective, Jagdperspective, Fernrohre, goldene, silberne, schildkrotene und stählerne Brillen, Lorgnette und Nasenzwicker, Barometer, Thermometer und Thermometrographen maxima maxima, Stereoskopkästchen und Bilder in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen, für Kinder das Kästchen mit 12 Bildern zu 2 fl. 24 kr., sowie auch **Laterna magica** mit den dazu gehörigen Bildern.

Es empfiehlt solches nochmals zu geneigter Einsicht und Abnahme als passende Christgeschenke unter Zusicherung billigster Preise.

Reparaturen aller Art werden auf das Schnellste ausgeführt.

2a] **Anton Schwaiger, Opticus.**

Aechte Nürnberger Lebkuchen

in feinster Qualität und verschiedenen Sorten empfehle zur geneigten Abnahme.

26] ***Joh. Pet. Ehemann.***

Bekanntmachung. pr. 6/12.

Im Concurse des Johann Zwirlein alt von Halsheim wird den Interessenten eröffnet, daß das unterm Heutigen erlassene Prioritätserkenntniß vom 21. Dezember ds. Js. an auf 30 Tage an das diesseitige Gerichtsbrett zu Verkündungsstatt angeheftet wird.

Schweinfurt, am 27. November 1868.

Königliches Bezirksgericht.

Stahl.

Krauß.

Cäcilie Oppenheimer,
Nathan Fulda,
VERLOBTE.
Würzburg. Mainz.

Liedertafel

Mittwoch, den 9. ds. — Probe.

Hutten'scher Garten.

Morgen Dienstag:

Große Produktion

vom vollständigen Streichorchester der königl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 3 Uhr.
Entrée à Person 6 kr.
Programme an der Cassa.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen Dienstag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik nach auserlesenem Programm.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Feineis

Gabler'sche Brauerei.

Morgen Dienstag:

Harmoniemusik.

Ia Emmenthaler Käse,
fein und festig, empfiehlt
3c] Hermann Scheuer.

Theer-Seife
in vorzüglichster Qualität, empfehlenswerth gegen Hautausschläge, Sommersprossen ꝛc. ꝛc., per Stück 12 kr., vorräthig bei
3c] Carl Bolzano.

Allerorts greift man bereits hastig nach dem soeben in einer dritten Auflage von

300,000

Exemplaren der Presse enthüpften Herriedener Laubfroschkalender für das Jahr 1869. Dieser liebenswürdige Kamerad bringt heuer wieder alles mögliche tolle Zeug, so recht angethan, um die Lachmuskeln zu erregen und die Sorgen auf einige Stunden zu vergessen. Er empfiehlt sich namentlich Hypochondern,

Hämorrhoidal-Leidenden

u. dgl. m., die sich um 12 kr. durch den Ankauf dieses Kalenders schneller curiren können, als mit anderen dergleichen Geheimmitteln.

Er ist zu haben in allen Buchhandlungen und Buchbindereien.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Ziegelei-Versteigerung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein im Exekutionswege erworbenes Ziegeleianwesen:

Pl.-Nr. 3124 zu 366 Dez., Wohnhaus, Scheune, Stallung, Ziegelhütte und Hofraum mit einem Brunnen, Haus-Nr. 305,

Pl.-Nr. 3963 zu 141 Dez., Baum- und Grasgarten in der Manggasse, und

Pl.-Nr. 2858 zu 1 Tagw., 0,27 Dez., Acker

Pl.-Nr. 2858½ zu 0 " 502 " "

ober der Ziegelgrube am oberen Mehlenwege

mittels öffentlicher Versteigerung zu veräußern, und hat Termin hierzu auf

Montag, den 21. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt, zu welchem Strichsliebhaber eingeladen werden.

Das zweistöckige, sehr schöne Wohnhaus sowie die übrigen Gebäulichkeiten sind ganz neu, von Steinen massiv erbaut, geräumig und gut erhalten.

Das Anwesen liegt ⅛ Stunde von der Stadt Arnstein entfernt, an der Schweinfurter Straße, ganz nahe am Wernflusse und hart an der Linie, welche zum Baue einer Eisenbahn durch das Wernthal bereits amtlich vermessen wurde, was dem Ziegeleigeschäfte sowohl während des Eisenbahnbaues, als auch für die Folge einen schwunghaften Betrieb und nachhaltigen Absatz sichert.

Die gewerblichen Vor- und Einrichtungen lassen Nichts zu wünschen übrig, und befinden sich in der sehr wohlhabenden Umgegend, in welcher jährlich viel gebaut wird, nur wenige Ziegeleien, so daß der Steigerer eine benachtheiligende Concurrenz nicht zu fürchten hat.

Der Acker am Mehlenwege liefert einen vorzüglichen Lehm und ist auf eine lange Reihe von Jahren zum Geschäftsbetriebe ausreichend.

Ebenso liefern die hiesigen Berge einen unerschöpflichen Reichthum an Kalksteinen.

Die Strichsbedingnisse werden am Strichstermine bekanntgegeben werden, können aber schon vorher beim Unterzeichneten erfragt werden. Auch steht das Anwesen täglich zur Einsichtsnahme offen.

Arnstein, den 27. Nov. 1868.

36] **Dr. Nickels, k. Bezirksarzt.**

So eben erschien in unserem Verlage:

Göthe's Gedichte.

Oktav-Ausgabe mit Illustrationen von L. Pietsch, F. Pilotty u. A., und Einleitung von G. Wendt.]

Preis broch.: 24 Sgr., eleg. geb.: 1 Thlr. 2½ Sgr.

Diese Ausgabe ist die vollständigste der bis jetzt erschienenen. Sie ist schön ausgestattet, hat gute Illustrationen und ist trotzdem sehr billig.

Berlin. **G. Grote'sche Verlagshandlung.**

Weihnachtsgeschenke.

— Zithern —

Violinen, Guitarren, Concertina, Zieh- und Mund-Harmonika

und für Kinder:

kleine Violinen und Guitarren, Metallophon (Glockenspiel), Trommeln und Trompeten, Harmonika

empfiehlt

Xaver Thumhart,

Saiten- und Instrumentenfabrikant in München.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

Lerne französisch und die Welt steht Dir offen.

Leider ist es noch immer so, und die Erlernung der französischen Sprache ist unentbehrlich für Jedermann. Wir empfehlen zu diesem Behufe die bei Longfeld in Cöln in siebenter Auflage erschienene Schrift (Absatz bereits 55,000):

Der geschickte Franzose

oder die Kunst, ohne Lehrer, in zehn Lektionen Französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Diese Schrift leistet bei einigem Fleisse des Lernenden vollkommen, was ihr Titel verspricht. Preis 18 kr. Bei Franco-Einsendung des Betrages erfolgt Zusendung franco unter Kreuzband.

Vorräthig in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Ueber Gespenster

in Sage und Dichtung. Zwei akademische Vorträge von Dr. A. R. Pabst, Professor an der Berner Hochschule. 8. br. Preis 42 kr.

„Den Freunden der Sagenwelt darf dieses feine und geistreiche Schriftchen, das das Gespensterwesen in allen seinen Phasen, wie es uns im Gewande der Poesie und Sage entgegentritt, kurz schildert, bestens empfohlen werden."

(Lit. Mittheilungen.)

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Erinnerungen

aus dem

preuß. Kriegslazarethleben

von 1866.

Beiträge zur Humanität und Chirurgie für Laien und Aerzte von

Dr. C. Hermann Schauenburg, k. Stabsarzt.

Preis 1 fl. 45 kr.

Ich wohne jetzt **hier**, Plattnersgasse Nr. 9.
Würzburg, den 1. Dezember 1868.

S. Strauss,
früher in Laudenbach.

25]

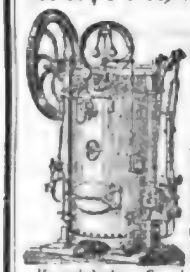
Verkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete verkauft oder verpachtet seine in Lauda an der Hauptstraße zum Bahnhof gelegene, auf das Bequemste eingerichtete **Gerberei** mit 35 Gruben und sämmtlichen Fahrnissen unter Stellung billiger Bedingungen.

Wilhelm Blum,
Kaufmann in Wesselhausen,
A. Tauberbischofsheim (Baden).

36]

Aufrechtstehende Dampfmaschinen



Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER
Mechaniker und Maschinenbauer,
Paris, 143, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, feststehend und locomobil: von 1–20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feuereffen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nützen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbarer Kessel
Schnelle Druckerzeugung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospectus in deutscher Sprache franco.

Für Fabrikanten.

Ein gut renommirter Agent mit guten Referenzen, durch bedeutende französische, engl. und schweizer Häuser bei der hiesigen Kundschaft eingeführt, wünscht durch den Anschluß der neuen preußischen Provinzen die Vertretung deutscher Fabrikate, namentlich weißer und anderer Manufacturwaaren. Nur wirklich leistungsfähige Häuser wollen sich gef. direkt an Unterzeichneten wenden.

N. D. Beit in Hamburg,

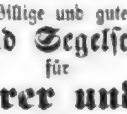
Vertreter der Herren: **J. Zürcher, St. Gallen,**
Dalrde & Tavallier, Paris,
Rivière & Co., Rouen,
Aime Seillière, Mulhause.

26]

Commissions-, Erbschafts- und Wechsel-Geschäft nach Amerika.

Billige und gute
Post-, Dampf- und Segelschiff-Gelegenheiten
für
Auswanderer und Reisende
nach
Amerika
über

Hamburg **Liverpool**
Bremen **Rotterdam**
Havre **Antwerpen.**



Zur näheren Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der **Generalagent für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg
und dessen Agenten:

Wegmeister **Brauser** in Volkach, **P. Metzger** in Ochsenfurt, **Jakob Willms** in Rothenfels, **C. Fleischmann** in Kissingen, **Ed. Schönberger** in Königshofen, **Jos. Zink** in Hofheim, **J. W. Klopf** in Neustadt a/S., **Franz Herold** in Münnerstadt, **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt, **Hch. Katz** in Hammelburg, **Amand Straub** in Brückenau und **C. Hartmann** in Lohr, **J. B. Cussina** in Gemünden, **Alois Mahaleth** in Bischofsheim v/Rh., **J. A. Hohmann** in Hassfurt.

Besorgung von Auszahlungen, Auskünften, Erbschaften, Vollmachten, Packten und Gütern nach Amerika.

Der Lahrer Hinkende Bote
für 1869
(Auflage ca. 3/4 Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien** in **Würzburg.** [96

Nachstehende, im Verlage der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienenen **beliebten**

Miniaturausgaben
katholischer Gebetbücher

werden hiemit bestens empfohlen:

Ruhe in Gott.
Ein katholisches Gebetbuch
von
Dr. F. X. Himmelstein, Domcapitular.
10. Auflage.
Mit 4 Stahlstichen.
Ausgabe Nr. I: Mit grobem Druck.
Ausgabe Nr. II: Mit etwas kleinerem Druck.
Preis broschirt fl. 1. 12. oder 22 Sgr.

Försch: Andacht des Christen. Mit 5 Stahlstichen. Preis 1 fl. oder 18 Sgr.
Försch: Die Woche der Andacht. Mit 3 Stahlstichen. Preis 54 kr. od. 16 Sgr.
Försch: Trost des Kreuzes. Mit 1 Stahlstich. Preis 21 kr. oder 6 Sgr.

Elegant in Leinen oder in Kalbleder gebundene Exemplare sind billigst zu beziehen.

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Einsiedler Kalender
für 1869.

Preis 15 kr., nach Auswärts franco 17 kr.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Im Verlage der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aerztliches Taschenbuch
für 1869.

Herausgegeben von
Dr. Gregor Schmitt,
pract. Arzt in Volkach a M.

Siebzehnter Jahrgang. Neue Folge neunter Jahrgang. Bequemes Taschenformat. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr. Mit Papier durchschossen fl. 1. 42. oder 1 Thlr.

Auch dieser neue Jahrgang des Taschenbuches enthält, wie alle früheren, in seinen sämmtlichen Abtheilungen eine Reihe von Aenderungen und Verbesserungen, welche gewiss nur dazu beitragen werden, die rege Theilnahme, welcher dasselbe sich allseitig zu erfreuen hat und die sich durch eine jährliche Auflage von mehreren Tausend Exemplaren documentirt, noch zu steigern.

Ministrirbüchlein.

Preis per Stück 2 kr., das Dutzend 18 kr., 100 Stück roh 48 kr.

Verlag der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 340. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 8. Dezember. | Einrückungsgebühr: Für die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 10[15] PZ. 4[45] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[45] SZ. 8 GZ.	Bestimmt aus Würzburg	
„	Bamberg	Früh: 4[35] GZ. 7[20] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 3[20] PZ. 5[45] PZ.	nach:	
„	Nürnberg	Früh: 4[35] PZ. 8[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[20] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.		
„	München	Früh: [illegible] PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 5 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.		
„	Mannheim	Früh: 12[15] PZ. 5[45] PZ. 8[30] Z. 10[20] PZ.	Nachm.: 1[35] PZ. [illegible] PZ. (bis Lauda), [illegible] PZ.		
An von	Frankfurt	Früh: [illegible] PZ. [illegible] GZ. 10[45] SZ.	Nachm.: [illegible]		
	Bamberg	Früh: 8[35] PZ.	Nachm.: 1[40] PZ. 5[35] SZ. 8[20] GZ. 12[45] (?)		
	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[40] KZ.	Nachm.: 1[20] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[20] PZ.		
	München	Früh: 8[40] [illegible] 11[45] GZ.	Nachm.: 1[20] KZ. 5[40] PZ. 10[20] PZ.		
	Mannheim	Früh: 8[30] Z. 8[40] PZ. 10[5] P[illegible]	Nachm.: [illegible] P. 4[45] P. 7[50] [illegible] 9[25] P (v. Neubach.)		

[illegible]	[illegible] U.	45 M. Abds.
[illegible]	[illegible] U.	Abends
[illegible]	3	30 M. Abds.
[illegible]	über Wertheim	4 U. [illegible]

Tageskalender: Mariä Empfängniß. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 50 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 57 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 40 Min. Monduntergang: 1 Uhr 19 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 10 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 10 Grad Wärme. — Wetterregel: Donner im Dezember bedeutet viel Wind und Regen für's nächste Jahr.
Geschichtskalender: 1828: Auffindung des Kaspar Hauser. — 1841: Todestag von Dannecker (Stuttgart).

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 8. Dezember.

Kaum ist die Gefahr im Orient in Rumänien durch den Ministerwechsel in den Hintergrund gerückt, taucht sie in derselben Gegend neuerdings auf. Der griechisch-türkische Conflikt ist in ein akutes Stadium getreten. Die Pforte hat, unterstützt von Frankreich, England und Oesterreich, ein Ultimatum an Griechenland abgesendet. Dieses Ultimatum verlangt: die Verhinderung der Anwerbung von Freiwilligen für die Insurgenten in Creta, die Einstellung der Fahrten des Dampfers „Enosis" und die ungehinderte Einschiffung der cretensischen Emigrirten. Im Falle die griechische Regierung diese Forderungen ablehnen sollte, würden sofort die diplomatischen Beziehungen abgebrochen, die griechischen Unterthanen aus der Türkei ausgewiesen und die türkischen Häfen für die griechischen Schiffe geschlossen werden.

Auch in Spanien spukt es und ist bereits ein innerer blutiger Conflikt ausgebrochen. In Cadix hat eine republikanische Kundgebung stattgefunden. Die Republikaner hatten die Truppen aufgefordert, die Waffen niederzulegen und als diese sich dessen weigerten, errichteten jene eine Barrikade. Die Truppen erstürmten dieselbe aber und zerstreuten die Republikaner.

Nach sechs vergeblichen Wahlgängen wählte gestern die württembergische Abgeordnetenkammer zu Präsidentschaftskandidaten: Kanzler Gesler, Becher und Oesterlen. — Die Adreßfrage wurde zu Gunsten der Erlassung einer Adresse entschieden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 7. Dezember.

— Schwurgericht. 18. Fall. Anklage gegen Joseph Schönmann, 32 Jahre alt, verheiratheten Taglöhner von Gambach, wegen Verbrechens des Mordversuchs. — Am 21. Juli l. Js. überfiel der Angeklagte seinen Schwager Joseph Winheim, einen Invaliden aus dem letzten Feldzuge, außerhalb des Ortes Gambach, als dieser gerade mit Wassertragen beschäftigt war. Winheim entledigte sich zwar schnell seiner Butte und suchte zu entfliehen, als er seinen Schwager in böser Absicht auf sich zukommen sah, wurde aber von diesem ereilt, von hinten gepackt und mit einem Messer in das linke Schulterblatt gestochen. Nun drehte sich Winheim um, hielt dem Angreifer den Arm, mit dem er das Messer hatte und noch fortwährend auf ihn zustechen wollte, fest und sich seiner erwehrend stürzte er mit ihm zu Boden. In der Angst fragte ihn Winheim, ob er ihn denn umbringen wolle, worauf Schönmann erwiderte: „du mußt verrecken." Winheim schrie laut um Hülfe und nur mit Aufbieten aller seiner Kräfte gelang es ihm, sich seiner weiteren Versuche, auf ihn loszustechen und ihn zu drosseln, zu erwehren. Zum Glück kamen auf die Hülferufe des Winheim Leute herbei und diese befreiten ihn aus den Händen seines Angreifers. Schönmann hatte schon lange vorher gedroht, er werde seinen Schwager umbringen und hatte diese Absicht auch kurz vor der That ausgedrückt, ja sogar sein Messer erst auf seiner Haustreppe gewetzt. Als Motiv erscheint Haß und namentlich Rachsucht des Angeklagten wegen einer von Winheim gegen ihn erstatteten Anzeige eines Diebstahls und beruft sich Schönmann zu seiner Entschuldigung darauf, daß sein Schwager ihn vorher „Dieb" gehießen habe. Dem Antrage der Vertheidigung entsprechend nahmen die HH. Geschwornen einen Todtschlagsversuch, verübt nach vorgängiger Reizung und im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit in Folge von Aufregung an, weßhalb Schönmann nur wegen eines Vergehens des Todtschlagsversuchs in eine 1½jährige Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Die auf vorsätzliche beziehungsweise unüberlegte Körperverletzung gerichteten Fragen fielen weg und ist noch zu bemerken, daß Winheim in Folge der erhaltenen Verletzung eine 20tägige Krankheit zu bestehen hatte. — Staatsanwalt: Hr. Bandel; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Dömling; Geschworne: HH. Krebs (Obmann), Christ, Walter, Kleinschmitt, Dissauer, Wittstadt, Schmitt, Reith, Wahler Burkert, Burger, Sattler.

— Die „Correspondenz Hoffmann" erklärt, daß Frankreich, gegen die Beschlüsse der süddeutschen Militärkonferenzen beim Münchener Hofe nicht protestirt habe. — Bis heute Nachmittags 3 Uhr hatten sich im Bureau des Ständehauses 74 Mitglieder der Kammer der Abgeordneten angemeldet.

— Die oberhirtliche Stelle in München hat — diesmal nicht in gewöhnlicher Weise, sondern in der neuesten Nummer des „Pastoralblattes" der Erzdiözese München-Freising, „obwohl dasselbe keinen Beruf hat, sich in die Diskussion über die Tagesfragen zu mischen" — für angemessen gefunden, wieder einmal mit der Staatsregierung anzubinden, indem sie erklärt, daß das jüngste Rundschreiben des Ministers des Innern, insoweit es sich über die zur Zeit auf dem kirchlichen Gebiete bestehende Bewegung äußere, einer „Berichtigung" bedürfe. Die „Augsb. Abdztg." berichtet darüber Folgendes: Der fragliche Artikel des oberhirtlichen Blattes ist zuerst gerichtet gegen die Behauptung des Rundschreibens, daß der größte Theil der Agitatoren und der Agitirten keine Kenntniß vom Schulgesetzentwurfe genommen, sondern sich durch entstellende Mittheilungen darüber habe täuschen lassen. Die sogenannte Berichtigung bezüglich dieses Punktes besteht nun nicht etwa darin, daß das „Pastoralblatt" die durch zahlreiche, vor den Strafgerichten von angeschuldigten Geistlichen selbst zugestandene Thatsachen als richtig erwiesene Behauptung der Unkenntniß des Schulgesetzentwurfes widerspräche, weil das eben nicht möglich ist, sondern sie beschränkt sich

darauf, in derselben einen schweren Vorwurf gegen den bayerischen Episkopat zu finden, weil dieser zuerst seine Stimme gegen den Entwurf erhoben und bewiesen habe, daß derselbe eine Gefahr für das christliche und katholische Wesen der Schule und für das christliche Volk selbst sei. Darauf folgt eine Philippika gegen den Schulgesetzentwurf; von der der Wahrheit und dem Anstande in's Gesicht schlagenden Art aber, wie einzelne geistliche Zeloten in der öffentlichen Besprechung der Schulfrage, zumal auf der Kanzel, sich geriren, schweigt das löbliche „Pastoralblatt" vollständig. Um die Meinung zu verbreiten, daß die Regierung der katholischen Kirche feindselig entgegen stehe, dazu, heißt es weiter, habe es keiner Agitation bedurft, sondern diese Meinung habe sich von selbst verbreiten müssen. Nun, wir dächten, die Agitation wäre notorisch genug, und es gehört schon ein ziemliches Maß von Kühnheit dazu, das Bestehen derselben ableugnen zu wollen. Weiters soll nach dem geistlichen Blatte die bayerische Staatsregierung eine Feindin der Religion und der katholischen Kirche sein, weil sie die Staatsanstalten immer mit „Namenkatholiken" und Protestanten besetze, entschiedene Katholiken aber als Ultramontane mit wenig günstigen Augen ansehe, weil an einer katholischen Universität die Söhne katholischer Eltern an ihrem positiven Glauben entweder gänzlich Schiffbruch leiden oder doch von Zweifeln und „Vorurtheilen" angekränkelt, zum heimathlichen Herde wiederkehren, — weil an dem neuen Polytechnikum fast ausschließlich Protestanten und nur vier Katholiken angestellt worden, — weil allen möglichen Vereinen, Versammlungen und Feierlichkeiten fast unumschränkte Freiheit gewährt, katholische Volksmissionen aber mit verletzenden Schwierigkeiten umgeben werden, — weil in den Sitzungen der Abgeordnetenkammer das Stichwort „ultramontan" selbst vom Ministertische zu hören sei (die oberhirtliche Stelle identificirt also selbst sich und den ganzen Klerus mit der ultramontanen Partei), weil die kirchenfeindliche Presse den Papst, die Bischöfe, den gesammten Klerus verläumden, die Dogmen und Einrichtungen der Kirche herabwürdigen dürfe, ohne in diesem Treiben gestört zu werden, und weil endlich die weder materiell, noch in geistiger Beziehung auf eignen Füßen stehende „Süddeutsche Presse" (die Süddeutsche mag sich für dieses Kompliment bedanken), die katholische Bevölkerung Bayerns mit Hohn und Wegwerfung behandle, offene Freundschaft für Garibaldi und Abneigung gegen Rom zur Schau tragen und mit den Feinden der Kirche Chorus machen dürfe. Diese Auslassungen sind nichts Neues; wir sind ihnen schon mehrfach in der ultramontanen Presse begegnet, und es ist auch von gegentheiliger Seite gebührend darauf erwidert und insbesondere die Monstrosität des Verlangens hervorgehoben worden, bei der Besetzung von Lehrstellen auf das Glaubensbekenntniß, statt auf die Befähigung Rücksicht zu nehmen. Wir können uns daher die Mühe, darüber weitere Worte zu verlieren, um so mehr ersparen, als uns bis jetzt von einer katholischen Mathematik, oder einer protestantischen Chemie nichts bekannt ist. Endlich meint der Pastoralblatts-Kämpe, die Geistlichkeit beanspruche kein Privilegium der Straflosigkeit; aber sie wolle auch nicht, daß über sie ein Ausnahmszustand verhängt werde, wie durch das Edikt vom Charfreitag l. Js. geschehen sei. Auch dieser Vorwurf ist grundlos. Das fragliche Edikt handelt nämlich von den Zeugnissen, welche die politischen Behörden über das staatsbürgerliche Verhalten der Geistlichen bei deren Bewerbung um Anstellung oder Beförderung auszustellen haben, — eine Bestimmung, welche durch das citirte Edikt nicht erst gegeben, sondern, wozu die Staatsregierung nach den Ereignissen unserer Zeit guten Grund hatte, nur wieder in Erinnerung gebracht wurde. Nachdem aber diese Vorschrift sich nicht blos auf geistliche — sondern auf jeden Bewerber um ein Staatsamt oder Pfründe bezieht, wo ist dann der angefochtene Ausnahmszustand zu finden?

— Der Münchner Wochenschauer der „Abdztg." schreibt u. A.: Die Lektion im Konstitutionalismus, welche der preußische Justizminister in einer der letzten Sitzungen der preußischen zweiten Kammer geben wollte, und die eine so bittere Lektion für ihn geworden ist, daß wir hier in Süddeutschland nicht begreifen können, wie sich der Mann noch auf seinem Platz halten kann, wird jedenfalls auch bei uns nach den verschiedensten Richtungen hin ausgebeutet werden. Der einzige Trost bei dieser himmelschreienden Geschichte, die unserm Konstitutionalismus geradezu ein Faustschlag in's Gesicht ist, läßt sich doch darin finden, daß die wahnsinnige Ueberhebung des Mannes, der gleichsam mit den Händen in der Hosentasche die Kammer verhöhnte, sogleich ihre Zurückweisung aus dem Schooß der Kammer selbst fand. Wir sind nun begierig, ob derartige freundliche Beispiele aus dem Landtagsleben, wie dieselben in Berlin der preußische Justizminister, in Wien P. Greuter und Genossen geliefert haben, ganz ohne Rückschlag auf unsere demnächst beginnenden Kammern bleiben werden. Denn wenn auch, seitdem Frhr. v. d. Pfordten sich mit Erfolg der Landwirthschaft hingegeben, die Ueberraschungen vom Ministertisch aus vorbei sind, so dürften doch jetzt schon an verschiedenen Orten unseres Vaterlandes die Lorbeern Greuters manchen Abgeordneten nicht mehr schlafen lassen und man munkelt schon mehrfach, daß wir zwischen Weihnachten und Ostern Sachen erleben werden, von denen unser harmloser Konstitutionalismus sich jetzt noch nichts träumen läßt. Nun qui vivra, verra!

— Der bayerische Anwaltstag, welcher am 6. Dez. in Nürnberg getagt hat, hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Freigebung der Advokatur und Anwaltschaft ist durch ein wirkliches praktisches Bedürfniß der Rechtsuchenden nicht geboten. 2) Die Rechtsuchenden haben ein höheres Interesse am Zustandekommen eines auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit gebauten Prozesses als an der Freigebung der Advokatur und Anwaltschaft. Die Reuorganisation des Anwaltstandes kann darum nur im Einklang mit dem neuen Zivilprozeß ihre gesetzliche Regelung finden. 3) Die Freigebung der Advokatur und Anwaltschaft ist jedenfalls von folgenden Voraussetzungen abhängig zu machen: a. Organisation des Standes auf Grundlage der Autonomie, b. Nichteinführung des Lokalisirung, c. Beseitigung tarifirter Anwaltsgebühren, d. gesetzliche Feststellung der wissenschaftlichen und moralischen Vorbedingungen der Ausübung der Anwaltspraxis. Die Resolutionen sind der Versammlung von einer Majorität des Anwaltsrathes zur Genehmigung vorgeschlagen worden, und zwar Nr. 1 mit 8 gegen 4, Nr. 2 mit 9 gegen 3 Stimmen, Nr. 3 aber einstimmig.

— Unsere Leser erinnern sich noch des dreifachen Raubmordes, der am 6. Febr. d. J. an den Schraber'schen Eheleuten in Kaufbeuren und deren Magd verübt wurde, ohne daß es bisher trotz ansehnlicher Summen, die auf die Entdeckung des Verbrechers gesetzt wurden, gelungen wäre, desselben habhaft zu werden. Neuerlich ist nun — der „Kempt. Ztg." zufolge — der ehemalige Kutscher des Schraber'schen Ehepaares, seither Taglöhner in Kaufbeuren und seit Kurzem erst verheirathet, gefänglich eingezogen worden, und man bringt diesen Umstand in Verbindung mit dem erwähnten Verbrechen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 5. Dezember.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	18 fl. 20 kr.	17 fl. 11 kr.	15 fl. — kr.	Gef. — fl. — kr.
Korn	15 fl. — kr.	14 fl. 55 kr.	14 fl. 24 kr.	Gef. — fl. — kr.
Gerste	16 fl. 6 kr.	15 fl. 27 kr.	14 fl. 30 kr.	Gef. — fl. — kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 37 kr.	7 fl. 18 kr.	Gef. — fl. — kr.

Erbsen 17 fl. 59 kr. Linsen — fl. — kr. Kern — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 787 Schäffel. Umsatzkapital 12,020 fl.
Schrannenrest 193 Schäffel.

(Verzeichniß von in Umlauf befindlichen falschen Wechseln.) Die große weitverzweigte Schwindlerbande, welche unter der erdichteten Firma „Striemer und Others" von London aus ihre Betrügereien verübte, hat eine Menge von falschen Wechseln in Circulation gesetzt, von denen die Londoner City-Polizei ein genaues Verzeichniß ausgegeben hat. Dieses Verzeichniß wurde uns von befreundeter Hand mitgetheilt und wir theilen daraus von den noch in Umlauf befindlichen falschen Wechseln Verfalltag, Name des Ausstellers (natürlich falsch) und Summen mit. Das ausführliche Verzeichniß, sowie die Facsimiles der aufgefundenen falschen Stempel liegen in unserem Redaktions-Bureau zu gefälliger Einsicht auf.

1868—11. Dezemb. Messrs. Barclays 39 Pfund; 8. City Bank 33 Pf.; 8. Union Bank (Temple Bar Branch) 30 Pf. 13 Sh.; 9. Albion Bank 40 Pf.; 8. East London Bank 100 Pf.; 12. London and Westminster Bank 44 Pf. 8 Sh. 6 d.; 8. Messrs. Glyn und Co. 38 Pf.; 7. National Provincial 60 Pf.; 21. Consolidated 319 Pf. 10 Sh.; 16. East London 348 Pf. 15 Sh.; 17. City Bank 335 Pf.; 29. London and Westminster 56 Pf.; 29. Messrs. Barclays 105 Pf.; 27. Dieselben 54 Pf.; 27. National Bank of Scotland (London) 200 Pf.; 28. Messrs. Glyn u. Comp. 200 Pf.; 28. East London 50 Pf.; 25. Messrs. Glyn u. Co. 209 Pfd.; 26. Williams, Deacon u. Co. 55 Pf. 10 Sh.; 28. London and Westminster 108 Pf.; 28. Bank of Scotland 52 Pf. 12 Sh.; 30. Union Bank 58 Pf.; 30. Bank of Scotland (Old Broad Street) 102 Pf.; 7. Messrs. Barnett u. Co. 104 Pf.; 26. Messrs. Smith Payne 107 Pf.; 30. Albion Bank 54 Pf. 4 Sh.; 27. Messrs. Roberts u. Co. 108 Pf. 5. Sh.; 28. Metropolitan Bank 110 Pfd.; 31. Messrs. Fuller u. Co. 100 Pfd.; 31. Messrs. Prescott u. Co. 101 Pf.; 28. London Joint Stock 73 Pfd. 10 Sh. 1869. 7. Januar. London and Westminster 50 Pf.; 6. Union Bank 53 Pf.; 4. National Bank of Scotland 53 Pf.; 10. Bank of Scotland (Old Broad Street) 49 Pf. 14 Sh.; 10. London and Westminster 49 Pf. 17 Sh.; 10. Dieselben 47 Pf. 15 Sh.; 6. Messrs. Barnett u. Co. 52 Pf. 12 Sh.; 7. Messrs. Barclay u. Co. 54 Pf. 10 Sh.; 8. Messrs. Brooks 48 Pf. 16 Sh.; 8. Messrs. Glyn u. Co. 51 Pf. 12 Sh. 6 d.; 11. Dieselben 51 Pf.; 12) Bank of Scotland (Old Broad Street) 48 Pf. 18 Sh.; 8. Williams, Deacon u. Co. 52 Pfd. 10. Sh.; 8. National Bank of Scotland 47 Pf. 10 Sh.; 11. Messrs. Barclay 545 Pf.; 10. Die-

selben 49 Pf. 16 Sh.; 23. London and Westminster 64 Pf. 16 Sh. 10 d.; 27. Messrs. Glyn 52 Pf.; 27. Messrs. Smith Payne 50 Pfd.; 1. Febr. Union Bank 67 Pf. 2 Sh. 8 d.; 1. National Bank of Scotland 57 Pf. 17 Sh. 4 d.; 1. Bank of Scotland 67 Pf. 12 Sh. 6 d. 25. Januar. London and Westminster 54 Pf. 18 Sh. 9 d.; 30. Smith, Payne u. Co. 65 Pf. 10 Sh.; 30. Barclay u. Co. 55 Pf.; 29. Messrs. Barnett und Co. 68 Pf. 10 Sh; 29. Dieselben 52 Pfd. 4 Sh. 7 d.; 27. London and Westminster 54 Pf. 5 Sh.

Frankfurt, 7. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war wenig Geschäft. Lombarden 185¾—186 bez., 1860er Loose 77½ B., Oesterr. Creditaktien 243¼, Staatsbahnaktien 304¼ bez.

„Die gute Stadt Lahr hat von jeher Allerlei produzirt, was seinen Weg in die weite Welt gefunden hat, z. B. ihren Schnupftabak und ihre Cichorie. Nichts aber ist weiter hinaus in alle Lande gegangen, als der Kalender, der in ihrem Mauern erscheint und ihren Namen trägt: **Der Lahrer Hinkende Bote.** Er erreichte in diesem Jahr bereits eine Auflage von nicht weniger als einer halben Million Exemplaren. Eine solche Verbreitung — das läßt sich ohne Weiteres annehmen — läßt auf **ungewöhnliche** Eigenschaften dieses Kalenders schließen, denn die geschäftliche Unternehmungslust und Thätigkeit, mag sie noch so groß sein, thut's für sich allein nicht. Und so ist es in der That. Der Kalender hat einen Schriftsteller gefunden, der für seine Aufgabe eine **eminente Befähigung** besitzt. Er ist ein Erzähler von schärfster Beobachtungsgabe und Lebenskenntniß, der mitten in das gewöhnliche Leben hineingreift und daraus **Gestalten, Scenerien, Begebenheiten holt, die so naturwahr** sind, daß Jeder sie schon gesehen oder selbst erlebt zu haben glaubt. Nirgends Ueberschwenglichkeit, sondern voller Realismus; dabei überall ein **Hauch von Poesie, wirklicher Humor** und eine Sprache, die, obgleich oft bis zur landläufigen Ausdrucksweise des gewöhnlichen Lebens herabsteigend, doch genau die Grenze kennt, wo der populäre Ton aufhören könnte, edel zu sein. In dieser Weise wird der Kalender jetzt schon seit einer Reihe von Jahren geführt, und ihr verdankt er vor Allem seinen **beispiellosen Aufschwung. Die Uebersicht über die Weltbegebenheiten des letzten Jahres ist so gehalten, daß man sich ebenso an dem Ton ergötzen, wie über die männlich frische Gesinnung, die hindurchweht, erfreuen wird. Die Illustrationen sind zahlreich und verrathen durchweg eine geschickte Hand.** (Karlsr. Zeitung.)

Gold zu Zollfuß 5 Francs-Thaler. Dollars in Gold
L. 2. 27—28.
" 2. 27—28.
" " "

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 11. Dezember, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, Vortrag:
„Der Silberfund in Hildesheim",
gehalten von Herrn kgl. Univers.-Professor, Hofrath Dr. C. L. Urlichs.

Der Ausschuß.

Vacanzen: 2 Verkäuferposten in gemischten Waarengeschäften (Immenstadt, Volkach).

F. d. 27½—28½.
" 11. 54—56.
" 9. 49—51.

Restauration zum alten Bahnhof.

Ich Unterzeichneter gebe mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich von der verehrl. Gesellschaft „Bürger-Verein" mit der Ausübung der Restauration zum alten Bahnhofe betraut worden bin, dieselbe sich auch in den vorderen Lokalitäten zum allgemeinen Besuche ausdehnt — von Morgen Mittwoch, den 9. Dezember an. Ich werde mir Mühe geben, den geehrten Gesellschaftsmitgliedern, sowie dem wohllöblichen Publikum in Verabreichung von gutem Kaffee, Wein und guten Speisen Rechnung zu tragen, und lade freundlich zu recht zahlreichem Besuche ein. Hochachtungsvoll

Ergebenster
Joh. Feineis,
Restaurateur zum alten Bahnhof.

20 Francs-Stücke. Engl. Souvereigns. Russ. Imperiales.
Frankfurt, 6. Dezmbr.
Geld-Cours.
L. 2. 49—51.
" 2. 54—56.
" 5. 37—39.

Einladung zum Abonnement auf das Mainzer Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Sausen.

Die Bestellungen auf das erste Quartal des Mainzer Journals für 1869 bitten wir rechtzeitig zu machen.

Unser Haupt- oder Morgenblatt liefert die leitenden Artikel und Originalkorrespondenzen, sowie alle bis 1 Uhr Vormittags einlaufenden telegraphischen Depeschen; die Beilage oder das Abendblatt einen vollständigen Tagesbericht mit allen bis vier Uhr Nachmittags eintreffenden Neuigkeiten.

Die Rheinischen Blätter werden unserem Abendblatte als Beilage beigegeben, sie bilden jährlich zwei starke Quartbände und liefern an Material wenigstens soviel als zehn Bände des gewöhnlichen Romanformates. Wir geben jährlich drei bis vier größere Originalromane bewährter deutscher und ausländischer Dichter, die sich bis jetzt überall eines ungetheilten Beifalles zu erfreuen hatten; außerdem Literaturberichte, Bilder aus der Länder- und Völkerkunde, Denkwürdigkeiten zur Geschichte der Gegenwart und eine sehr reichhaltige Sammlung von vermischten Nachrichten.

Das Mainzer Journal mit seiner Beilage, dem Abendblatt, ist in einer starken Auflage über ganz Deutschland verbreitet, in Mainz selbst, im ganzen Großherzogthum Hessen, in Baden, am Niederrhein, in Kurhessen, Nassau u. Rheinbayern gehört es zu den gelesensten Blättern. Es empfiehlt sich deshalb zu Anzeigen aller Art, die auf diesem Wege nicht blos eine lokale, sondern allgemeine Verbreitung finden.

Das Mainzer Journal erscheint in Groß-Folio-Format und wird das einen Bogen starke Hauptblatt täglich, mit Ausnahme der Sonn- und höchsten Feiertage, um zwölf Uhr Vormittags, das Abendblatt mit den Rheinischen Blättern um fünf Uhr Nachmittags ausgegeben. Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen an. Der Preis des ganzen Blattes ist hier in Mainz vierteljährig 2 fl.; auswärts mit dem üblichen Postaufschlage. Inserate aller Art werden aufgenommen und wird die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum sehr billig, mit 3 kr., berechnet. Bloße Lokalanzeigen liefern wir noch billiger und bitten wir die Interessenten, sich deshalb mit unserer Expedition zu benehmen.

Bestellungen auf das Mainzer Journal (auch für einzelne Monate) nehmen alle Postämter jederzeit entgegen.

Die Expedition des Mainzer Journals.

Preuss. Kassenscheine L. 1. 44½—45.
" 8. 57½—58½.
" 9. 48—50.
Pistolen, doppelte
Holländ. à 10 Stücke
Rand-Ducaten
10. Friedrichsd'or
Pistolen

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien in Würzburg.** [9c

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 8. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Gastspiel des Fräul. Eberherr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Die schöne Helena.** Kom. Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Mittwoch, den 9. Dezbr. 7. Vorst. im 4. Ab. Don Juan. Oper in 2 Akten von Mozart.

Die Direktion.

Bürger-Verein.

Mittwoch, den 9. ds. Mts.:

Gesellschafts-Abend.

Vortrag über Volksmedizin und Aberglauben.

Die neuen Gesellschaftslokalitäten sind täglich von Früh bis Abends geöffnet.

Während des Winters werden
Donnerstag, den 31. Dezember,
Sonntag, den 17. Januar,
Samstag, den 6. Februar,

Bälle

abgehalten, letzterer mit Maskenzutritt.

Der Vorstand.

Aecht französischen, belgischen, griechischen und türkischen Rauchtabak, Muff-Muff-Canaster, Bruyère-Pfeifchen, Tabaksbeutel, Salon-Feuerzeuge und Rauchrequisiten aller Art empfiehlt [3b

Hermann Scheuer.

Für eine Liqueurfabrik und Branntwein-Handlung wird für das Comptoir ein Lehrling ißr. Confession gesucht. Demselben ist am Platze Gelegenheit geboten, sich weiter auszubilden. Station im Hause. Samstag und Feiertage geschlossen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. [3a

Fremden-Anzeige.

(7. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Fuchs a. Crefeld, Bauer u. Reib a. Mainz, Jansen a. Guben, Glück aus Weinheim, Oppenheimer a. Heilbronn, Schmidt a. Frankfurt, Schnadel a. Aschaffenburg, Balz a. Wien.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Feuerstein a. Frankfurt, Scheiffel a. Heilbronn, Frank a. Arnstein, Gebr. Frank a. Magdeburg, Frank a. Cöln u. Keller a. Ludwigsburg. Propr. Chaplin m. G. u. B. a. London. Stud. Faul a. Tübingen. Funkt. Lipert a. Lohr.

(Hotel Rägner.) Kfte.: Baumeister a. Stockholm, Schmitt a. Ellmann, Ambach a. Pferdsdorf, Bürger u. Schwab a. Mönchberg, Oppenheimer a. Buchen u. Glar a. Offenbach. Lehrer Deuffert a. Mönchberg.

(Schwan.) Kfte.: Gschwind a. Mannheim, Baumert a. Coburg, Weber aus Aschaffenburg, Jennes a. Rheydt, Ebeling a. Kuhn a. Frankfurt. Fabr. Bilebald m. Fam. a. Heidelberg. Hptm. Nees m. G. a. Bayreuth.

Ausverkauf.

Von morgen früh an werden

Paletots, Mäntel und Jacken

ausverkauft; es befinden sich dabei **Neue** zu **bedeutend herabgesetzten** und **Aeltere** zu **Spottpreisen.**

S. Rosenthal.

Lyoner Seidensammet & Seidenstoffe

in reellster Waare empfehle zu noch alten billigen Preisen.

Carl Bolzano.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das bisher innegehabte Lokal (Blasiusgasse) verlassen und unterm Heutigen meinen neueingerichteten Laden

9 Hofstrasse 9

neben Herrn Anton Minopriv

eröffnet habe.

Zugleich erlaube ich mir, meinen comfortabel eingerichteten

Salon zum Haarschneiden und Frisiren

sowie mein reich assortirtes Lager

franz. und engl. Parfümerien,

sowie sämmtlicher

Toilette-Artikel

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Hochachtungsvollst

Carl Rom, Coiffeur.

Für Weihnachts-Geschenke halte mein **Lager** gefälliger Beachtung empfohlen.

3a] J. S. Brenner am Markt.

Christbaum-Lichthalter, neueste Construction, elegant und praktisch, verkauft in Commission [3a

J. Wachler am Fischmarkt.

Aechte

Nürnberger Lebkuchen

in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt [3a

Hermann Scheuer.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

1 Million Nähmaschinen,

fabricirt durch Elias Howe,

dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Maschine & Co., deren Gründer **E. Howe**, fabricirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung 1867 war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen: die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion**, zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner **20 Medaillen** vertheilt.

Alle amerikanischen Fabriken, wie **Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer, Weed &c.**, bezahlten Abgaben an **E. Howe** durch das Patent vom 10. September 1846.

Wir können beweisen, dass die neuen **Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanischen Apparaten ebenso passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection &c., die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind.

— Garantie 6 Jahre. —

Zum Schutz gegen Täuschung der zahlreich nachgemachten **Howe-Maschine** bittet man genau auf das Fabrikzeichen (Portrait des Erfinders) zu achten, welches erhaben auf jeder Original-Howe-Maschine eingeprägt ist.

The Howe Central-Depôt:

Gr. Johannisstrasse 23 & 25 in **Hamburg.**

Man sucht einen Vertreter für hiesigen Platz. Näheres bei F. Fontaine, Hôtel Adler.

Sehr geeignet zu Geschenken.

Aus meinem Gros-Lager habe eine Partie wollreiche ¾ Lamas in allen Dessins für den enorm billigen Preis von 11 kr. per Elle dem Verkauf ausgesetzt.

Die Manufacturwaarenhandlung von

L. Sonnemann.

Die Königl. Sächs. confirmirte

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 37. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluß veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1867 folgende Resultate ergeben:

Es gingen ein	2,696 Anträge mit	3,313,000 Thlrn. Vers.-S.,	=	5,797,750 fl.
Mitgliederbestand	11,195 Personen mit	12,945,800 „ „	=	22,655,150 fl.
Prämien-Reservefonds	. . . . .	2,133,369 „ „	=	3,733,396 fl.
Vertheilbarer Ueberschuß	. . . . .	345,922 „ „	=	605,364 fl.

Dividende für 1869: 29%

Neben ihren reichen, vorzugsweise in mündelsichern Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Prinzip der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.**

Durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert. — Die Aufnahme geschieht **kostenfrei** und ist in jeder Weise, insbesondere durch **Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen** erleichtert

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von **100 bis 10,000 Thlr., zahlbar beim Tode** oder gegen mäßige Zusatzprämien bei **Erfüllung eines vorausbestimmten Lebensalters** unentgeltlich vermittelt durch

Gregor Oehninger's Sohn & Cie., Agenten in Würzburg.

Zuflucht armer Leidender.

Beim Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Auspitz in Mähren, **29. Oktober 1868.** „Ich ersuche um erneuerte Sendung des Malzextraktes und von Ihren vorzüglichen Brustmalz-Bonbons; bitte um rasche Effektuirung, damit ich diese köstlichen Genüsse nicht entbehren muß." **Wenzl Müller**, Wachtmeister im K. K. 6. Uhlanen-Regiment. — „Ihre Malzgesundheitschokolade ist **mir höchst wohlthuend.**" **H. Krüger**, Gastwirth in Baruth, b. D. Aus Flensburg: „Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier bewährte sich als ein ganz vorzügliches **Stärkungsmittel, gab jenen Leidenden die verlorene Gedächtnißkraft und Sprachfähigkeit wieder und stärkte in überraschender Weise ihre Unterleibsorgane".** **Wittje**, Major (in der Kriegszeit 1866) zu Magdeburg, Delegirter Seiner Excellenz des Grafen **Eberhard von Stolberg-Wernigerode.** — Durch Ihre ausgezeichnete Malzgesundheitschokolade und Ihre trefflichen Brustmalzbonbons ist meine Lunge sehr gestärkt worden. **Dr. Sporer, Gubernialrath in Abbazia.**

Vor Fälschung wird gewarnt!

Militärische Neuigkeit!

Soeben in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg eingetroffen:

Zeitgemäße Forderungen für die Ausbildung der jüngeren Führerchargen für das Gefecht und den Sicherheitsdienst im Felde (bei der Infanterie) und der Infanterie im Kompagnie-Schießen von **F. B. v. W.** Preis 42 kr. [2a

---

Erfindung f. kinderlose Frauen.

„Das einzige, sicher wirkende Mittel gegen die Unfruchtbarkeit, nach medizinischen Gesetzen." Gedruckt erschienen im Selbstverlage von Dr. Th. Auerbach, praktischem Arzte, z. Z. Berlin, Adalbertstraße Nr. 15. Preis 1 Thlr. [4a

---

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w,

sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Prämienvertheilung an verdiente treue Dienstboten.

Wie in den Vorjahren wird wiederum zum neuen Jahre eine Prämienvertheilung an verdiente weibliche Dienstboten stattfinden.

Zur Bewerbung sind alle noch im wirklichen Dienst befindlichen weiblichen Dienstboten in hiesiger Stadt befähigt, welche wenigstens 7 Jahre hindurch ohne Unterbrechung bei einer und derselben Dienstherrschaft im Dienst waren und keine Unterstützung aus öffentlichen Kassen genießen, sowie nicht schon bei früheren Prämienvertheilungen einen Geldpreis erhalten haben.

Die Bewerbungen nebst Nachweisungen sind bis einschließlich zum 20. d. M. im Vereins-Sekretariate (Maxschule, eine Stiege, Nr. 65) schriftlich einzureichen, unter Benützung der üblichen Formularien, die ebenda entgegengenommen werden können.

Würzburg, den 7. Dezember 1868.

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

Bekanntmachung.

pr. 7/12

In der Schuldensache des Müllers Jakob Vierengel von Willanzheim versteigere ich am

Mittwoch, den 30. Dezember 1868,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindehause zu Willanzheim

1 etwa 14 Tagwerk Artfelder, Wiesen und Weinberge, gelegen in den Steuergemeinden Willanzheim und Iphofen.

2. Die Brückenmühle Hs.-Nr. 74 in Willanzheim mit Mahl-, Oel- und Hanfmühle, Scheune, Stallung und Hofraum unter den in der Bekanntmachung vom 31. vor. M. bereits bekannt gegebenen Bedingungen.

Bemerkt wird, daß der Zuschlag diesmal ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Kitzingen, den 20. Nov. 1868.

Fertig, k. Notar.

Die mechanische Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem, geriebenem und ungeriebenem Flachs und Hanf, sowie von Abwerg

Herrn Carl Barth in Miltenberg a. M.

ermächtigt und vermittelt derselbe auch die Rücklieferung der Garne in anerkannt ausgezeichneter Güte. Der Spinnlohn beträgt 4 kr. für den Schneller von 1400 bayer. Ellen Länge. Das Aushecheln wird gratis besorgt.

Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei
36] **M. Drossbach & Cie.**

Internationale Gartenbau-Ausstellung
in Hamburg von 1869.

Das unterzeichnete Comité bringt hierdurch zur Anzeige, daß es in der ersten Hälfte des September 1869 eine „Internationale Gartenbau-Ausstellung für Hamburg" veranstalten wird. Zur Ausstellung werden zugelassen:

Alle Arten und Gattungen von Pflanzen und Bäumen, sowohl aus dem freien Lande als aus Warm- und Kalthäusern.

Sämmtliche Gegenstände, welche zur Cultur von Pflanzen und Bäumen als Hülfsmittel dienen und zur Landschaftsgärtnerei nothwendig und nützlich sind.

Sämmtliche Früchte des Gartenbaues und der Landwirthschaft, Waldprodukte, exotische Erzeugnisse, Nahrungsstoffe, Farbewaaren und Arzneimittel, soweit dieselben aus der Pflanzenwelt herstammen.

Demnächst wird ein ausführliches Programm über die zu ertheilenden Preise und Auszeichnungen, sowie über die Anmeldungs-Termine veröffentlicht werden.

Das unterzeichnete Comité fordert alle Pflanz- und Fruchtzüchter, alle Gartenliebhaber, sowie alle Fabrikanten und Techniker, welche zur Pflanzenkultur und zur Landschaftsgärtnerei dienende Gegenstände anfertigen, zu einer umfangreichen Betheiligung an diesem Unternehmen auf. Gesuche um Auskunft sind portofrei an den Vorsitzenden, Syndicus **Merck** zu richten.

Hamburg, im November 1868.

Das Comité.

Syndicus Merck, Dr., 1. Vorsitzender. **Senator de Chapeaurouge**, 2. Vorsitzender.
E. L. Behrens, Schatzmeister. **F. B. Kramer.** **W. O'Swald.**
J. C. Godeffroy sen. **Dr. A. Lappenberg.** **Adolph Schön.**
Consul **F. C. Hanbury.** Gen.-Consul **Emile Nölting.** **Nab. M. Sloman.**
F. J. C. Jürgens. **Theodor Ohlendorff.** **P. Wetzel.**
Dres. **Donnenberg & Götze, Dr. H. Merck**, Secretaire.
36] 16 Hohe Bleichen. 45 Ferdinandsstraße.

Zur Prämien-Anleihe der Stadt Neapel.

Erste Ziehung am 9. Jan.
Eingetheilt in **Obligationen zu fl. 150.**
Subskriptions-Preis Fr. 120.
mit **Fr. 7.** p. a. **Zinsen** und Gewinne von
Frs. 100,000. 70,000. 50,000. 40,000.
mit Anzahlung von **fl. 10.** per Stück sowie für neue
Braunschweiger 20 Thlr.-Loose
Anzahlung per Stück 2 Thaler
nehmen Aufträge entgegen
Gebr. Schmitt in Nürnberg.
2a] Ausführliche Prospekte gratis.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Elfenreigen.
Märchen für die Jugend
von
Villamaria.
Elegant geb. mit 8 reizenden Bildern.
Preis fl. 1. 45.

Ein herrliches Buch, nach dem Urtheile competenter Männer das **werthvollste** aller existirenden Märchenbücher! Wir empfehlen es deßhalb allen liebevollen Eltern auf's Wärmste zu einem sinnigen Festgeschenke.

Das praktischste Kochbuch.

In allen Buchhandlungen vorräthig, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Suppe, Gemüse und Fleisch.

Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verständliche Anweisung, alle Arten von Speisen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebst einem Anhang: **Vom Einmachen der Früchte.**

16. Aufl. Mit 1 Stahlstich. 8. geh. 54 kr
Dasselbe eleg. cartonnirt 1 fl.
Dasselbe fein in engl. Leinwd geb fl. 1 12.

Der Verkauf von 80,000 Exemplaren in kurzer Zeit ist wohl der beste Beweis seiner anerkannten Brauchbarkeit.

Petroleum

billigst bei

J. W. Schmalbach Sohn.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann**, Uhrmacher
in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber von fl. 8. 10. an,
„ **mit Goldrand** „ fl. 10. 30. an,
Anker „ „
und 13 Steinen „ fl. 12. 15. an,
Goldene Damenuhren „ fl. 26. 15. an,
„ **Herrenuhren** „ fl. 28. — an,
„ **Herren-Remontoirs** 84. — an.

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl unter Garantie abgezogen. [16b

---

Postpacket-Begleit-Adressen

sind stets vorräthig in

Stahel's Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Kreises Würzburg.

№ 341. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 9. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 2 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[10] PZ. 4[6] GZ. 9[50] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[20] GZ. 5[45] SZ. 8 GZ.	
	Bamberg	Früh: 6[30] GZ. 7[20] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[10] PZ. 5[14] PZ.	
	Nürnberg	Früh: 4[30] KZ. 5[45] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 5[10] SZ. 4[20] GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10[58] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 5[15] PZ. 8[30] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[45] PZ. (bis Lauda), 6[2] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[38] GZ. 10[29] SZ.	Nachm.: 9[30] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[40] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[50] PZ.	Nachm.: 1[40] PZ. 5[10] SZ. 8[30] GZ. 11[30] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[40] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[37] PZ.	
	München	Früh: 8[40] GZ. 11[4] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[45] PZ. 10[1] PZ.	
	Mannheim	Früh: 3[45] PZ. 8[55] PZ. 10[5] P	Nachm.: [illegible] P. 6[45] P. 7[30] S. 9[23] P (v. Meckbach.)	

Postcourse von Würzburg nach:

Lauda	5 U. 45 M. Ab.
Uffenheim	1 U. [illegible] Abds.
[illegible]hausen	3 U. 30 M. Abds.
[illegible] über Wertheim	4 [illegible]

Tagskalender: Univdian. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 51 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 57 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 57 Min. Monduntergang: 1 Uhr 43 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 6 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 3 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn Regen in der ersten Adventwoche kommt, so hält er zehn volle Wochen.

Geschichtskalender: 1594: Geburtstag von Gustav Adolph von Schweden. — 1832: Bayern und Griechenland schließen ein Schutz- und Trutzbündniß.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".

München, 9. Dezbr. Die „Corr. Hoffmann" meldet: Zum Präsidenten des obersten Gerichtshofes ist der oberbayer. Appellpräsident v. Neumayr befördert; an dessen Stelle der oberfränkische Appellpräsident Vogt versetzt; zum oberfränkischen Appellpräsidenten der Oberappelldirektor Metz, zum Oberappelldirektor der Ministerialrath Kalb, zum Appellrath mit Verwendung im Justizministerium der Staatsanwalt Stenglein befördert.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 9. Dezember.

Die „Turquie" dementirt die Nachricht, daß die Pforte von ihren früheren Beschlüssen zurückgekommen und ein Ultimatum nach Griechenland abgesendet habe, dessen Antwort sie abwarten wolle. Die Pforte habe im Gegentheil sich dahin entschieden, alle Beziehungen mit Griechenland abzubrechen und die Schiffe in den Grund zu bohren, welche Freiwillige nach Creta bringen wollen. Am Sonntag hat ein großer Ministerrath, an welchem auch die höheren Offiziere der Armee Theil nahmen, unter Vorsitz des Sultans stattgefunden. Man versichert, es seien für den Fall eines Krieges bereits Maßregeln getroffen. Gerüchtsweise verlautet, der Sultan werde unverweilt ein Manifest an sein Volk erlassen und darin die Motive des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Griechenland auseinandersetzen.

Der gestrige „Moniteur" sagt in seiner politischen Uebersicht, Graf Bismarck habe nach seiner Rückkehr nach Berlin die diplomatischen Vertreter Frankreichs, Englands und Rußlands beim Berliner Hofe besucht, und in den mit diesen Diplomaten stattgehabten Unterhandlungen sein Zutrauen ausgesprochen, daß es gelingen werde, die guten Beziehungen der Großmächte zu einander aufrecht zu halten.

Die „Wiener Zeitung" publicirt das Wehrgesetz. Der Kaiser erließ anläßlich der Sanktion dieses Gesetzes einen Armeebefehl, welcher hervorhebt, daß die Monarchie des Friedens bedürftig sei. Das Wehrgesetz solle nur zur Erhaltung des Friedens dienen, wobei der Kaiser beider Reichsversammlungen, bezüglich der Annahme des Gesetzes, gedenkt. Der Kaiser erblickt in der staatsrechtlichen Umgestaltung des Reiches die wiedergefundene historische Grundlage, worauf die Monarchie früher die schwersten Kämpfe glänzend bestanden habe. Der Kaiser spricht seinen Willen dahin aus, daß die Armee und die Landwehr als treue Waffengefährten zusammenhalten möchten. Schwerer Mißgeschicke gedenkend, welche die Armee früher getroffen, hofft der Kaiser, daß die Armee in ihrer neuen Organisation den alten Ruhm in die Gegenwart herübertragen werde.

Das englische Parlament wird morgen zusammentreten, um die Vereidigung der Mitglieder vorzunehmen. Eine Sprecherwahl für das Unterhaus findet nicht statt; aber der Antritt der neuen Minister und Ministerialbeamten macht viele neue Wahlausschreiben nöthig, da, wer ein Amt annimmt, sich bekanntlich einer neuen Wahl unterziehen muß. Die eigentliche Session wird erst im Februar beginnen, und mittlerweile wird Gladstone sich seine Verwaltung vollends einrichten, seine Budget-Voranschläge entwerfen, und sich überhaupt auf den Feldzug 1869 vorbereiten. William Ewart Gladstone ist, als der vierte Sohn eines Kaufmanns, der zuletzt in den Ritterstand erhoben wurde, am 29. Dez. 1809 in Liverpool geboren, studirte in Oxford mit Auszeichnung, und begann seine öffentliche Laufbahn im Jahr 1834. Im J. 1845/46 war er Colonialminister, dann zweimal Schatzkanzler. Er hat sich aus ziemlich konservativen Anfängen zu seinem jetzigen Liberalismus entwickelt. Auch war er früher, im Parlament wie in seinen Schriften, sehr kirchlich gesinnt. Ueber die Zusammensetzung des neuen Ministeriums weiß man noch nichts sicheres. Jedenfalls wird Gladstone sich nicht auf Rosen gebettet finden; er steht an der Spitze einer Majorität von 100, allerdings, aber es muß sich zeigen, ob sie bei der Kirchenfrage zusammenhält. Disraeli steht an der Spitze einer compacten conservativen Minorität im Unterhaus, und weiß, daß er das Oberhaus hinter sich hat. Obenein flößt Gladstone's staatsmännischer Charakter selbst vielen Liberalen kein rechtes Vertrauen ein; er ermangelt der Ruhe und eines rechten Schwerpunkts in seinem Wesen. Ein hitziges Gelehrtennaturell!

Die Congreß-Session der „Vereinigten Staaten" hat begonnen; die Präsidentenbotschaft wird heute zur Verlesung kommen. Dieselbe vertheidigt die Reconstruktions-Politik des Präsidenten, befürwortet die baldige Aufnahme der Zahlungen in Species, die Einschränkung des Papiergeldumlaufes und Ersparnisse in den Ausgaben. Ferner zeigt sie an, daß die Verhandlungen über die Alabamafrage noch unvollständig seien; gewisse Abschnitte seien nicht genehmigt und nach England zurückgeschickt worden. Der Rücktritt Disraeli's sei ein vorübergehendes Hinderniß. Die Regierung habe Paraguay und Brasilien ihre Vermittlung angeboten, aber eine Ablehnung erfahren. Versuche, irgend eine Station in Westindien anzukaufen, seien mißlungen. Frankreich mache Versuche, die Samana-Bay (Samana, Insel nordöstlich von Hayti) zu erwerben. Die Botschaft führt Beschwerde über die ausgedehnten Betrügereien, welche im Inland-Revenue-Departement vorgekommen seien, befürchtet einen Indianerkrieg und befürwortet die Reduktion der Armee durch Zurückziehung von Truppen aus dem Süden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 9. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 4. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Das neue Burkarder Schulhaus, dessen Ankauf und Einrichtung 41,600 fl. gekostet hat, wird gegen das alte mit einem Werth von circa 8000 fl. der Burkardiner Schulstiftung zur Benützung überlassen. Von Errichtung einer Centralturnhalle soll mit Rücksicht auf die Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes in den Volksschulen abgesehen werden, da die Einrichtung mehrerer in unmittelbarer Nähe der Schulhäuser gelegenen Turnsäle jedenfalls zweckmäßiger ist, als die Errichtung eines größeren, an einen Endpunkt der Stadt zu verlegenden gemeinsamen Turnhauses. Fünf Kassevisitationen dienen zur Kenntniß. Bekanntgabe einer Einladung des Arbeiter-Unterstützungsvereins zu dem am 6. ds. Mts. stattfindenden Stiftungsfeste. Antrag an das kgl. Oberpost- und Bahnamt wegen Verpachtung eines Steinablagerungsplatzes an Stelle des bisherigen auf den 1. April gekündigten Lagerplatzes. Erhebung der direkten Gemeindeumlagen pro 1869 in gleichem Betrage wie in den Vorjahren, mit Ausnahme der Grundsteuer, von welcher wegen Erbauung der Hüterhütten und Uniformirung der Feldhüter 3 Simpla zur Erhebung kommen. Eine Entschließung der kgl. Kreisregierung, wornach die Zahlung aus der Guttenberg'schen, Greiffenklau'schen und Wolfskeel-Münster'schen Stiftung zur Armenpflege Würzburg auf diesseitiges Ansuchen vom Jahre 1869 an wieder in dem früheren Betrage von 950 fl per Jahr geleistet werden soll, ist dem Armenpflegschaftsrathe mitzutheilen. Anlage mehrerer Stiftungskapitalien bei der städtischen Schuldentilgungskasse. (Schluß folgt.)

— Schwurgericht. 19. Fall. Anklage gegen die beiden verheiratheten Bahnwärter Sebastian Gerchsheimer und Franz Filzammer von Winterhausen wegen Verbrechens der Gefährdung des Eisenbahnbetriebs. — Am 6. Juli l. Js. bemerkte der Lokomotivführer des um 5 Uhr Morgens von Würzburg abgehenden Postzuges Nr. 48 zwischen Heidingsfeld und Winterhausen, daß auf dem Schienengeleise Steine lagen; er gab sofort das Nothsignal und es gelang, den Zug alsbald zum Stehen zu bringen. Da zeigte sich, daß auf dem linken und theilweise auch auf dem rechten Geleise mehrere Steine und Balken lagen, daß die Lokomotive bereits drei kleinere Steine und einen sogenannten Curvenstein, welch' letzterer ein Gewicht von 178 Pfund hat, bei Seite geschleudert und hiedurch einige leichtere Beschädigungen erlitten hatte. Als die übrigen Hindernisse beseitigt waren, fuhr der Zug unbehindert weiter. Der kgl. I. Staatsanwalt Hr. Rüdel von hier, welcher sich in dem fraglichen Zuge befunden hatte, ließ sofort an den kgl. Untersuchungsrichter telegraphiren und wurde bereits einige Stunden nach dem fraglichen Vorfalle der richterliche Augenschein eingehoben. Hienach waren die Bahngeleise zwischen den Bahnwärterhäuschen Nr. 35 und 36 an einer Stelle, wo die Bahn eine Curve beschreibt, mit 10 Steinen von 1—2 Schuh Länge, verschiedener Breite und Dicke, sowie zwei Holzstücken, von denen das eine ein Theil eines Bahnübergangsabschlusses, das andere eine Stundensäule war, in verschiedenen Zwischenräumen belegt und konnte hiedurch, wenn auch nicht unmittelbar, so doch mittelbar eine Entgleisung des Zuges bewirkt werden. (Fortsetzung folgt.)

— In der heute Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Produktion der Schüler des k. Musikinstituts im akademischen Musiksaale kommt Folgendes zur Aufführung: 1) Sinfonie in D (Nr. 5) von W. A. Mozart; 2) Scene und Arie für Sopran aus der Oper: „Hans Heiling" von H. Marschner; 3) Ouverture zur Oper: „Lodoiska" von L. Cherubini; 4) Ouverture zur Oper: „Die Schweizerfamilie" von J. Weigl; 5) Ouverture zur Oper: „Don Juan" von Mozart.

— In Kissingen hat der vorgestrige Sturm am neuen Badgebäude von einem der Mittelgebäude das ganze Dach abgehoben, und mit solcher Wucht bis zu dem gegenüberstehenden Flügel geschleudert, daß das Dach aus den Fugen ging, und das Balkenwerk theilweise geborsten am Boden liegt. Von der furchtbaren Gewalt des orkanartigen Sturmes zeugen ferner zwei mächtige Quadersteine, welche mit dem Dache herausgerissen und zur Erde geworfen wurden. Der Schaden ist beträchtlich.

— München, 7. Dez. Im Ministerium des Auswärtigen wurden heute die Eisenbahnverhandlungen zwischen Bayern und Württemberg wieder aufgenommen, nachdem die württembergischen Bevollmächtigten, Eisenbahndirektor Klein und Finanzrath Knapp, gestern angekommen sind.

— Von der mit Neujahr 1869 erscheinenden „Bayerischen Landeszeitung" (Redakteur Dr. Pöhlmann) ist die erste Probenummer erschienen. Im „Prospekt" heißt es u. A., daß das Programm der liberalen Mittelpartei der Ausgangspunkt für die Tendenz der bayerischen „Landeszeitung" ist. Die Thätigkeit des bestehenden Staatsministeriums nach den von demselben bis jetzt festgehaltenen Grundsätzen gestatte es, dasselbe zu unterstützen, ohne irgendwie gebunden zu sein, weil sie weder eine finanzielle Unterstützung, noch eine Bevorzugung von Seite der k. Staatsregierung genießt. Die „Bayerische Landeszeitung" könne deßhalb deren Maßnahmen einer vollkommen freien Würdigung unterziehen, und werde daher, je nachdem sie ihren Anschauungen entsprechen oder nicht, dieselben vertheidigen oder bekämpfen, werde aber bemüht sein, bei solchen Fragen nicht bloß den einen Standpunkt ihren Lesern vorzuführen, sondern sich bestreben, eine nach allen Seiten hin beleuchtende Diskussion zu veranlassen in der Ueberzeugung, daß dadurch die richtige Mitte gefunden und auch zur Geltung gebracht werde. — Der Zeitung wird eine von Dr. J. Große und Dr. F. Grandauer redigirte Wochenschrift beigegeben, welche nicht nur unterhaltenden Stoff in Novellen, Erzählungen, kulturhistorischen Artikeln liefern, sondern in erster Linie ihre Aufmerksamkeit allen neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur, des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst widmen, und den Interessen derselben im Sinne einer unabhängigen sachkundigen und würdigen Kritik dienen will.

— In den letzten Tagen ist — wie die „Abdztg." meldet — in den höheren Beamtenkreisen wiederholt und mit erneuter Lebendigkeit die Version aufgetaucht, daß mit Staatsrath Hrn. v. Pfistermeister Verhandlungen wegen seines Wiedereintrittes in das Kabinet des Königs schweben, um durch den gegenwärtigen Kabinetssekretär, Ministerialrath Lipowsky, die Regierungspräsidentenstelle von Oberbayern besetzen zu können. Wie es heißt, würde Frhr. v. Zu-Rhein zum Staatsrathe ernannt werden.

— Aus Wiesbaden schreibt man dem „Frkf. Journ.": Auch hier haben die Ultramontanen eine Petition um Errichtung von Confessionsschulen veranlaßt und in den betreffenden Häusern colportiren lassen. Natürlich geschah das auch bei den katholischen Lehrern, welche vor zwei Jahren einer ähnlichen Aufforderung gegenüber ohne Ausnahme ihre Weigerung ausgesprochen hatten. Dießmal war der Erfolg günstiger, sehr Viele unterzeichneten. Inwieweit indessen diese Bekehrung mit Ueberzeugungen zusammenhängt, mag man aus folgenden Thatsachen entnehmen. Einer der Lehrer, welcher die Petition unterzeichnete, hatte sich bisher bei jeder Gelegenheit gegen die Errichtung von Confessionsschulen ausgesprochen. Nach der Unterzeichnung erklärte er seinen Vertrauten gegenüber: „Ich habe nur dem Drucke nachgegeben; das ist die schwerste Stunde meines Lebens gewesen." Er fügte bei, daß er dies auch dem Colporteur gesagt habe. Sind solche Vorgänge nicht zum Erbarmen?

— Die Staatsanwaltschaft zu Göttingen hat, ohne Zweifel auf höhere Anweisung, eine Anklage auf Majestätsbeleidigung gegen den Professor Ewald erhoben. Die Anklage kann nur ihren Thatbestand in der bekannten Broschüre Ewalds: „Gott des Königs und des Volkes" finden. Der König von Preußen ist zwar in dieser Schrift an keiner Stelle genannt, auch keine der persönlichen Thaten Sr. Majestät einer Kritik unterworfen; dennoch erwartet man eine Verurtheilung des berühmten Gelehrten von Seite der Strafkammer. Denn nach der preußischen Gerichtspraxis kann der objektive Thatbestand eines Vergehens oder Verbrechens auch durch eine richterliche Deduction festgestellt werden. So ist es dem Redakteur der „Deutschen Volkszeitung" in Hannover begegnet, daß aus den Worten: „Eine Anklage wie die vorliegende ist wohl nur in den Zeiten des Terrorismus der französischen Revolution vorgekommen," von beiden Instanzen des dortigen Obergerichts bedeutet wurde: in jenen Worten sei der Vorwurf gegen die Kronanwaltschaft enthalten, daß diese Terrorismus übe. Mit derartigen Deductionen wird auch Ewald der Majestätsbeleidigung überführt werden können.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Scheinfeld, 7. Dez. [Viehmarkt-Bericht.] Der heutige Viehmarkt war bei dem regnerischen Wetter nicht stark betrieben, aber von einer Menge Käufer besucht, so daß mit wenigen Ausnahmen alles verkauft wurde; am lebhaftesten war der Handel mit trächtigen Kühen und Kalben. Die Preise haben, wie vor 14 Tagen, etwas angezogen. Auf dem Schweinmarkt wurden 165 Stück umgesetzt. Nächster Markt 21. Dezember.

Frankfurt, 8. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation wurden Staatsbahnaktien zu 302½—302¼ bez., Oesterr. Creditaktien 242—241½ bez., Lombarden 195¼ G., 1882er amerikanische Bonds 76⅞ G.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Groß- und Urgroßvater, Herrn

Anton Kamm,

quiescirten Schullehrer dahier,

versehen mit den heil. Sterbsakramenten, zu sich zu rufen. Er war geboren zu Obereuerheim am 15. September 1780 und starb am 8. ds. Mts. dahier, früh 1 Uhr, an Gehirnerweichung. Um stilles Beileid und Gebet bitten

Gaibach, Hammelburg, Wiesentheid und Wien, den 8. Dezember 186.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die

Weihnachts-Ausstellung

der

Julius Kellner's Buchhandlung in Würzburg (Domstrasse)

bietet auch heuer wieder eine reiche Auswahl von:

Classikern, Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter, illustrirten Prachtwerken, Gebet- und Betrachtungsbüchern, Legenden der Heiligen, geschichtlichen und geogr. Werken, Wörterbüchern, Koch- und Haushaltungsbüchern, Kalendern, Photographie-Albums und Photographien, religiösen Oeldruckbildern, Landschaften, Atlanten, Globen, Zeichnenvorlagen &c.,

Bilderbüchern, Jugendschriften, Spielen &c.

für Mädchen und Knaben in größter Auswahl, für jedes Alter und zu allen Preisen. Ansichtssendungen werden auf Verlangen ins Haus gebracht. Zum Besuche unseres Lokales laden wir freundlichst ein.

Zu Weihnachten

in jeder Familie als das passendste Präsent empfehle ich mein großes Lager von

Dresdener Handnähmaschinen von Clemens Müller mit elegantem Kästchen und Tischchen zum Treten,

Doppelsteppstich-Handnähmaschinen zum Hand- und Fußbetriebe.

H. Dietz,

7e] neue Passage am Markt.

Donnerstag, den 10. Dezember,

beginnt der in meinem Hause 1. Stock

für die Weihnachtszeit

eingerichtete billige Verkauf

von Spielwaaren,

sowie vielen anderen nützlichen Sachen

im Preise von 3 bis 48 kr.

und ladet zu gefälligem Besuche höflichst ein

3a] **H. Wirsching.**

Leinen-Taschentücher

in weiß und bunt, gewebt und gedruckt, empfehle ich mein großes Lager zu den billigsten Preisen.

H. Dietz,

7r] neue Passage am Markt.

Acht Stück große schwere Leuchter von Zinn und ein Bahrtuch von schwarzem Sammt, für einen Leichenkasse-Verein oder eine Pfarrgemeinde sehr passend, ist zu verkaufen außerhalb des Burkarderthores, Hs.-Nro. 3 über 2 Stiegen. [2a

P. G.

Harmonie.

Diejenigen Herren Studirenden, welche ihr Abonnement noch nicht auf das Wintersemester erneuert haben, werden ersucht, solches bis zum Schluß dieser Woche zu thun.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 9. Dezbr., 7. Vorst. im 4. Ab. Don Juan. Oper in 2 Akten von Mozart.

Donnerstag, den 10. Dez. Mit aufgeh. Ab. Gastspiel des Fräul. Eberherr, kais. russ. Hofschauspielerin. Zum Benefice des Herrn Emil Schubert. **Robert und Bertram.** Große Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von G. Räder.

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kfte.: Lebrecht auf Nürnberg, Hübscher aus Durlach, Beisel aus Mannheim, Krause aus Rönjahl, Magnus aus Schweinfurt. Fabrikbesitzer Sattler aus Schweinfurt.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hannsbach aus Darmstadt, Rübener aus Coblenz, Deutsch aus Mosbach, Englert aus Nürnberg, Kohn aus Nördlingen, Bähr aus Mannheim, Gattmann aus Frankfurt. Fabrikbes. Steinmaier aus Oettingen. Cantor Maier aus Ansbach. Stadtkommissär Dr. Döderlein aus Schweinfurt. Prof. Dr. Herzog aus Erlangen. Insp. Christan aus Berlin. Rentier Bodrosti mit Frau aus Warschau. Rentier Stanavosti mit Familie aus Warschau.

(Hotel Regmer.) Kfte.: Glier aus Bamberg. Grimbald aus Hanau, Kohn aus Altenstadt. Stud. Rosenbauer aus Erlangen, Advokat Pöhlmann aus Neuburg. Bankier Franz mit Frau aus Berlin.

(Sächs. Hof.) Kfte: Goldschmitt a. Coburg, Heming aus Weißenfels, Löb mit Frau aus Weimar, Sitz aus Köln, Rilm aus Nürnberg. Offiziant Oberdörfer aus Würzburg. Fabrikant Meyer aus Frankfurt.

(Schwan.) Kfte.: Helbrecht aus Frankenthal, Reinhardt aus Frankfurt, Milke aus Sulzbach, Keil aus Schneeberg, Sommer aus Magdeburg, Ehrhardt aus Berlin, Behrmann aus Geitha Frau Krebs mit Frl. Tochter aus Aschaffenburg.

Gold per Zollpfund | 1. 3. 27½—28½. | 1. 8. 49—51.
5 Francs-Thaler | " 11. 54—58. | " 4. 54—56.
Dollars in Gold | " 6. 49—51. | " 5. 37—39.

Frankfurt, 8 Dezemb.
20 Francs-Stücke | Engl. Souvereigns | Russ. Imperiales

Geld-Sorten.
Pistolen, doppelte | Holländ. u. 10 Stücke | Rand-Ducaten

Preuss. Kassenscheine | 1. 44½—45. | 1. 8. 49—51.
Friedrichsd'or | 9. 57½—58½. | " 8. 54—56.
Pistolen | " 9. 48—50. | " 5. 37—39.

Ausverkauf.

Von heute ab werden

Paletots, Mäntel und Jacken

ausverkauft; es befinden sich darunter neue zu bedeutend herabgesetzten und ältere zu Spottpreisen.

S. Rosenthal.

Kirchen- und Zimmer-Teppiche,
englische Sopha- und Bett-Vorlagen,
Cocus-Matten, Cocus-Vorlagen,
Tischdecken, Piqué- und wollene Bettdecken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Carl Bolzano.

Weihnachts-Ausstellung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß mein bekanntes Lager in feinen

Lederwaaren jeder Art,

Wiener Holz,- Galanterie- & Gusswaaren

auch in diesem Jahre mit dem Neuesten reichhaltigst assortirt ist, und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

J. Egstein.

36]

---

1 Million Nähmaschinen,

fabricirt durch Elias Howe,

dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Maschine & Co., deren Gründer **E. Howe**, fabricirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung 1867 war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen: die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion**, zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner **20 Medaillen** vertheilt.

Alle amerikanischen Fabriken, wie **Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer, Weed &c.**, bezahlten **Abgaben an E. Howe** durch das **Patent vom 10. September 1846.**

Wir können beweisen, dass die neuen **Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanischen Apparaten ebenso passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection &c., die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind.

— Garantie 6 Jahre. —

Zum Schutz gegen Täuschung der zahlreich nachgemachten **Howe-Maschine** bittet man genau auf das **Fabrikzeichen** (Portrait des Erfinders) zu achten, welches erhaben auf jeder **Original-Howe-Maschine** eingeprägt ist.

The Howe Central-Depôt:

Gr. Johannisstrasse 23 & 25 in **Hamburg.**

Man sucht einen Vertreter für hiesigen Platz. Näheres bei F. Fontaine, Hôtel Adler.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Habermann. **Mit einer Beilage.**

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 342. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 10. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt:	Früh: 12[10] PZ. 4[5] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 9[40] GZ. 5[45] GZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[00] GZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[20] PZ. 5[45] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[12] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[40] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[40] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 5[15] PZ. 8[30] Z. 10[40] PZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 4[55] PZ. (bis Landa), 6[31] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 8[40] GZ. 10[45] SZ.	Nachm.: 2[10] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[40] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ	Nachm.: 1[14] PZ. 5[30] SZ. 8[40] GZ. 11[50] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[25] KZ.	Nachm.: 1[50] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[55] PZ.	
„	München	Früh: 8[40] GZ. 11[35] GZ.	Nachm.: 1[8] KZ. 5[45] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 8[45] FZ. 8[55] FZ. 10[5] P/	Nachm.: 1[55] P 6[45] P. 7[30] S. 9[25] P (v. Meebach.)	

Postkourse von Würzburg nach:

Arnstein	6 U. 45 M. Abds.
Ellwach	4 U. Abends.
Lauerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Weitersweg über Wertheim	4 „ 15 „

Tageskalender: Melchiades. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 52 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 57 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 13 Min. Monduntergang: 2 Uhr 8 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Kälte. Mittags 12 Uhr 0 Grad Kälte. — **Bauernregel**: Kalter Dezember mit vielem Schnee gibt ein fruchtbares Jahr.

Geschichtskalender: 1520: Luther verbrennt in Wittenberg die päpstliche Bannbulle. — 1841: In Köln bildet sich ein Verein zur Ausbauung des Domes.

Zur Stadterweiterung.

Würzburg, 10. Dezember.

Vor mehreren Jahren schon wurde in diesen Blättern die Wichtigkeit einer Aktienbaugesellschaft besprochen, welche sich die Aufgabe stellen würde, der städtischen Verwaltung bei Ausführung der Stadterweiterung zur Seite zu stehen, daher durch Uebernahme von Bauplätzen und Bebauen derselben mit entsprechenden Gebäuden gemeinnützig zu wirken.

Seit jener Zeit hat sich für unsere Stadt Vieles und höchst Wichtiges verwirklichet. Was damals noch frommer Wunsch war, ist zur Wirklichkeit geworden: die Stadt ist nun im Besitze des ganzen Areals des alten Bahnhofes, sowie des Befestigungsgürtels der diesseitigen Stadt. Mit anerkennenswerther Energie hat auch sofort die Stadtverwaltung diesen kostbaren Besitz im vollen Interesse der Stadt zu verwerthen begonnen, indem sie dem wachsenden Verkehr gleichzeitig vier neue Verkehrsstraßen eröffnen ließ, wodurch lange und vielseitig gehegten Wünschen und längst bestandenen Bedürfnissen volle Rechnung getragen wurde.

Inzwischen hat sich aber auch der Verkehr in unserer Stadt in erfreulichster Weise gesteigert, der Zuzug von Außen ist im steten Wachsen begriffen und die Nachfrage nach angenehmen und mit dem nöthigen Comfort eingerichteten Wohnungen steigert sich von Tag zu Tag, während die vorhandenen durchgehends besetzt sind. Wir können daher mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Vorzüge der gesunden und angenehmen Lage und die vielen übrigen Annehmlichkeiten, welche unsere Stadt ihren Bewohnern bietet, selbst in weitester Ferne Anerkennung gefunden hat, und daß uns zahlreicher und dauernder Besuch zu Theil werden wird, wenn wir uns nur einigermaßen Mühe geben, unserer Stadt möglichst rasch das zu ersetzen, was ihr zur Zeit noch mangelt und viele andere Städte gleichen Rangs längst voraus haben, eine hinreichende Anzahl, den heutigen Ansprüchen auf Bequemlichkeit und Comfort entsprechend eingerichteter Wohnungen.

An passenden Räumlichkeiten zu solchen Bauten fehlt es zur Zeit nicht mehr, die Eröffnung der Straße durch den alten Bahnhof bietet die schönsten und vortheilhaftesten Bauplätze, welche sich bei Fortsetzung der Entfestigung, namentlich in der längst projektirten Verlängerung der Theaterstraße nach dem Bahnhofe, in noch entsprechenderem Maße ergeben werden.

Eine Baugesellschaft, welche unter solch günstigen Verhältnissen mit entsprechendem Kapitale in Thätigkeit treten würde, würde nicht allein ihre volle Rechnung finden, solche würde vielmehr auch unsere Stadtverwaltung in ihren Bemühungen um Förderung des allgemeinen Wohles der Stadt sehr wesentlich unterstützen.

Der Schreiber dieses hat schon vor mehreren Jahren versucht, einen Statutenentwurf zur Bildung einer Aktien-Baugesellschaft in hiesiger Stadt zu entwerfen und hat nun diesen Entwurf zur beliebigen Verfügung einer sich etwa bildenden Gesellschaft *) bei der Redaktion dieses Blattes hinterlegt, wünschend, daß derselbe, wenn auch nur wenige, so doch ermunternde Anhaltspunkte zum Inslebentreten einer so gemeinnützigen Gesellschaft bieten möge.

—r—

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 10. Dezember.

Im preußischen Abgeordnetenhaus ist Bismarck gestern wieder als erstes Debut in der Debatte über den Etat des Ministeriums des Aeußern aufgetreten: Er erklärte sich mit dem Antrage auf Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen auf den norddeutschen Bund vom Jahre 1870 ab einverstanden und versprach eine Vorlage im Sinne des Antrages seitens des Bundes, resp. die Erledigung durch den Etat des Jahres 1870, indem er noch hinzufügte, daß die Bundesregierungen mit dem Antrage einverstanden seien. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen. Ein Antrag Hoverbecks auf Streichung des Gesandtschaftspostens in Darmstadt wird abgelehnt. Ueber Beibehaltung der Gesandtschaft in Dresden entspinnt sich eine längere Debatte, wobei der Abg. Wölfel die Nothwendigkeit der Gesandtschaft hervorhebt, so lange Oesterreich einen Gesandten daselbst halte, um so ein Gegengewicht gegen die antipreußischen Gesinnungen des Grafen Beust zu haben. Die Abgeordneten Hoverbeck und Virchow sprechen für die Einziehung dieses Postens. Letzterer wünscht, man möge den liberalen Tendenzen Oesterreichs folgen. — Graf Bismarck erklärt: ich kann mich hier nicht in eine Diskussion über die Person meines Wiener Kollegen (wenn ich so sagen darf) einlassen, und bemerke nur, daß mir von einer Feindseligkeit desselben mir gegenüber nichts bekannt ist. Daß wir dem Beispiele Oesterreichs folgen sollten, kann doch nicht so allgemein gefordert werden, so z. B. nicht, daß auch wir eine Armee von 800,000 Mann und einen eisernen Bestand auf 10 Jahre haben sollen. Ich meine, Oesterreich schafft jetzt Freiheiten, die wir schon seit 20 Jahren haben. — Hierauf wird der Etat für die Dresdener Gesandtschaft genehmigt.

Die Wahl der Cortes, welche über Spanien's Zukunft entscheiden, soll am 13. des kommenden Monats stattfinden. Es ist höchste Zeit, daß dem gegenwärtigen Provisorium ein Ende gemacht wird. Der Telegraph meldete neuere und ernstlichere Ruhestörungen aus Cadix und der gegenüber liegenden Stadt Puerto de Santa

*) Wie eine solche z. B. auch in Frankfurt seit 1860 besteht, deren Statuten gleichfalls bei uns eingesehen werden können. D. Red.

Maria. Erfreulicher klingt die Nachricht, daß Escalante, der Chef der „Freiwilligen der Freiheit", neuerdings seine Entlassung eingereicht hat, mit der Erklärung, da die Regierung sich auf so sorgfältige Weise mit der Organisation der Bürgergarde befasse, so halte er seine Mission für beendet. In Zukunft dürfte dieselbe nur noch unter dem Oberbefehl des Bürgermeisters von Madrid stehen.

Die Forderungen des Ultimatums der Pforte an Griechenland, welches gestern mit achttägiger Frist übergeben wurde, lauten: Zerstreuung der bestehenden Banden und Verhinderung der Bildung neuer Banden. Schließung der griechischen Häfen für den Dampfer Enosis. Entschädigung der Familien der in Syra ermordeten türkischen Offiziere. Gestattung der Einschiffung der emigrirten kretischen Familien. Die Ablehnung dieser Forderungen würde die sofortige Ausführung strenger Maßregeln nach sich ziehen.

Der offiziöse Pariser „Constitutionnel" meint übrigens, diese von der Pforte an Griechenland gestellten Forderungen hätten nicht den Charakter eines Ultimatums, welches sofort offene Feindseligkeiten nach sich ziehen würde. Im Falle einer Verweigerung derselben werde lediglich ein diplomatischer Bruch und die Unterbrechung der Handelsbeziehungen erfolgen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 10. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 4. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Die Baugesuche des Instrumentenmachers Klein und des Gastwirths Mich. Ziegler wurden genehmigt. Ein Gesuch um Aufstellung einer Bude auf der Sanderstraße wird abgewiesen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindekollegiums wird dem Restaurateur Franz Mett aus Kolben das Heimathsrecht dahier ertheilt. Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses. Auftrag an 2 Restanten zur Zahlung rückständiger Beiträge zur israelitischen Cultusgemeinde dahier. Aufhebung eines Verbots des Stadtbetritts in widerruflicher Weise.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 23., 24., 26., 27. und 28. v. und 2. ds. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Adam Kunzmann von Dällstadt, wegen Körperverletzung, zu einmonatlicher Gefängnißstrafe; Stephan Herbig, Schneidermeister von Guerfeld, wegen Verletzung amtlicher Siegel und widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen, zu einer solchen von 2 Monaten; Maria Josephine Fleck, Dienstmagd von Simmershausen, wegen Diebstahls und Unterschlagung, zu einer dergleichen von 2 Monaten und 8 Tagen; Georg Leonhard Gebert, Unterkäufer von Marktbreit, wegen Amtsehrenbeleidigung und Gg. Febrer von Theilheim, wegen Betrugs, zu 2 Monaten Gefängniß; Georg Hübner, Taglöhner von Aufseß, wegen Diebstahls und Michael Krämer, Conditorgehülfe von Rüdlingen, wegen Diebstahlsvergehens, Uebertretung des Bettels und der Landstreicherei, in eine Gefängnißstrafe von je 6 Monaten; dann Friedrich Andreas Schmeyer von Riederball, wegen wiederholten Vergehens der Rückkehr eines Verwiesenen und Uebertretung der Landstreicherei, zu 8 Monaten und Johann Eisentraut, Häfnergeselle von Schwabach, wegen Diebstahlsvergehens und Uebertretung der Landstreicherei, zu 6 Monaten Gefängniß; Maria Münch, Dienstmagd von Wachbach, wegen Diebstahls, zu 1monatlicher Gefängnißstrafe; Katharina Leo, Wirthschaftspächters-Ehefrau von hier, wegen Vergehens der Körperverletzung — begangen ohne überlegten Entschluß an ihrem Ehemann Johann Leo — zu einer im Bezirksgerichts-Gefängnisse zu erstehenden Gefängnißstrafe von 6 Monaten und Friedrich Burbach von Lindheim, wegen Vergehens des Diebstahls und der Widersetzung, in eine Gefängnißstrafe von gleicher Dauer; Franz Hertlein, Bauer von Dirbach, wurde von der Anschuldigung des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung freigesprochen, und die Sache gegen Michael Jeyberger von Zell, z. Z. Obsthändler dahier, wegen unzüchtiger Handlungen und gegen Heinrich Weluköß, Kellner von Rößfeld, wegen Diebstahls wurden vertagt.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 26. vor. Mts. die Berufungen des Klägers in Sachen des Eustachius Kreuzenberger von Aub gegen Carl Rottmann von dort, wegen Ehrenkränkung und des Balthasar Lampert, Lebkuchler dahier, wegen groben Unfugs — unter Freisprechung von der Uebertretung der Dreschkleneidung — verworfen.

— Schwurgericht. 19. Fall. (Forts.) Herr I. Staatsanwalt Rükel fuhr mit dem Zuge nach Beseitigung der Hindernisse weiter bis nach Winterhausen und berief den Untersuchungsrichter auf telegraphischem Wege an den Ort der That. Nachdem er auch für die Anwesenheit von Gendarmerie Sorge getragen, kehrte er sofort wieder zurück, um die Spuren wo möglich zu erhalten. Um 8½ Uhr wurde bereits der richterliche Augenschein eingehoben. Der mitanwesende Bahnmeister Wörle, über den muthmaßlichen Thäter befragt, erklärte sogleich, daß die That wahrscheinlich aus Rache gegen den Bahnwärter Hammer, in dessen Bezirk die Steine lagen, begangen wurde, da ein demselben gehöriges und dort gelegenes Dienstgrundstückchen, welches mit Kartoffeln und Bohnen befruchtet war, Spuren einer großen Verwüstung zeigte. Weiter erklärte er, daß die That nach Art des objektiven Thatbestandes wahrscheinlich von einem Bahnbediensteten und zwar von einem allein oder den beiden Angeklagten zugleich verübt worden sei, da letztere in Streit mit Hammer lagen.

(Fortsetzung folgt.)

ð. Die Produktionen der Schüler des k. Musikinstituts versammeln auch in diesem Semester wieder jeden Mittwoch ein sehr zahlreiches Auditorium im Musiksaale. Die Fortschritte des ungewöhnlich zahlreich besetzten Orchesters sind von acht zu acht Tagen merkbar, und man mag wohl die Energie und Ausdauer des Direktors und der Lehrer bewundern, die mit solchen, zum großen Theil, wenn sie unter ihre Leitung kommen, noch gänzlich ungeschulten Kräften in verhältnißmäßig kurzer Zeit es bis zu einer ganz wackeren Aufführung einer Haydn'schen oder Mozart'schen Symphonie, der Ouverturen zu Glucks Iphigenie in Aulis, Mehuls Joseph, Cherubini's Lodoiska u. s. w. bringen. — Auch die Hrn. Lehrer selbst haben sich seit Wiederbeginn der Produktionen zweimal, gleichsam als Musterbeispiele und wirklich musterhaft, in klassischer Kammermusik hören lassen. — Besonders aufmunternden Beifall errangen sich die zwei bisher aufgetretenen jugendlichen Sängerinnen: Frl. Käthchen Schmitt durch den Vortrag der ersten Szene und Arie der Agathe aus dem Freischütz, mit einer umfangreichen, kräftigen Stimme gesungen, die nur in den Bindungen noch etwas mehr Biegsamkeit bedarf — und Frl. Lannewacker mit der großen Arie aus Hans Heiling, anmuthig vorgetragen, mit deutlicher Prononciation, reiner Intonation, sympathischer Stimme und einem ausgesprochenen natürlichen Talent für Coloratur. — Wir wünschten nur, daß für unser vortreffliches Musikinstitut, das unter der tüchtigen Leitung und mit den guten Lehrkräften schon so viel Nützliches und Angenehmes geleistet, von Seite des Staates durch Vermehrung der Hilfsmittel rc. rc. mehr geschähe.

o. Marktheidenfeld a. M., den 8. Dez. Was man in der Telegraphen-Angelegenheit aus Hammelburg in Nr. 233 des Anzeigers schreibt, beruht auf Irrthum. Die Telegraphenleitung von Lohr bis Marktheidenfeld ist fertig und erfolgt die Aufstellung des Apparats noch im Laufe dieses Monats. Von hier weiter über Kreuzwertheim, Stadtprozelten nach Klingenberg wird die Leitung bis zum Frühjahr hergestellt. Auch für die Linie Waigelshausen, Wernick, Arnstein, Bennland, Hammelburg, Euerndorf, Kissingen sind zur Herstellung die nöthigen Vorbereitungen geschehen, da nach einem Ausschreiben des k. Telegrapheningenieurs Herrn Seifert die Lieferung der Telegraphentragstangen für die Hammelburger Linie unterm 7. v. M. vergeben wurde, und hat solche längstens bis Ende März zu erfolgen. Es hat demnach die k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten in München bereits weitere Schritte in der Sache gethan, als man in Hammelburg zu wissen scheint.

× Aus dem Vorspessart, 8. Dez. Kaum ist das Flugblatt über den Schulgesetzentwurf von der bayerischen liberalen Mittelpartei der Öffentlichkeit übergeben worden, fallen auch schon die ultramontanen Kampfhähne über dasselbe her. So wurde heute in Aschaffenburg dem ultramontanen „Beobachter am Main" ein Flugblatt beigegeben, das als Beleuchtung des erstgenannten Flugblattes sich ankündigt. Es wäre dieser Beleuchtung allzuviel Ehre erzeigt, wollte ich auch nur oberflächlich auf dieselbe eingehen. Es genügt, als Verfasser desselben einige Geistliche Aschaffenburgs, denen auch die Redaktion des genannten Blattes obliegt, zu bezeichnen. — Die Nachricht, die Sie nach der „Augsburger Abendztg." reproduzirten und wonach Hr. Pfarrer Trunk in Baunach als Kandidat für den im Wahlbezirke Gerolzhofen-Haßfurt-Königshofen-Ebern zu wählenden Landtagsabgeordneten aufzutreten gedenkt, hat hier vielfach Heiterkeit erregt. Herr Trunk, früher Benefiziat in Mespelbrunn, ist eine uns nur zu bekannte Persönlichkeit, allerdings nicht in einem Lichte, das für ihn besonders günstig ist. Im höchsten Grade exzentrisch, hatte er sich in vielfache Händel verstrickt, die sich schließlich oft zu seinen Ungunsten lösten; wir erinnern nur an die Amtsehrenbeleidigung, die er sich gegen einen Postbeamten begehen ließ und die ihm eine Gefängnißstrafe von einigen Wochen eintrachte. Hier und im ganzen Spessart wäre seine Kandidatur höchstens als ein Absurdum bezeichnet worden und wir wollen hoffen, daß die Bewohner des genannten Wahlbezirkes ihn gleichfalls als unmöglich für einen Posten bezeichnen werden, für den man charakterfeste Männer und keine Zeloten wählen muß.

— **Dienstesnachrichten**: Statt Wiederbesetzung der im Staatsministerium der Justiz erledigten 3. Assessorsstelle wurde zur Verwendung in diesem Ministerium der Rath des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, G. Herold, einberufen, auf dessen Stelle der Direktor

des Bezirksgerichts Aschaffenburg, Dr. K. H. Kurz, auf Ansuchen versetzt, zum Director an diesem Bezirksgerichte der dortige 1. Staatsanwalt Jos. Mehling befördert und demselben zugleich die Stelle des Vorstandes des Handelsgerichts Aschaffenburg übertragen.

— München, 9. Dez. Der „Südd. Telegraph" meldet: Eine der ersten Regierungsvorlagen für den bayerischen Landtag betrifft die Reorganisation der Kammer der Reichsräthe.

— An der irischen Küste haben zahlreiche Unglücksfälle in Folge des Sturmes stattgefunden. Der Dampfer „Hibernian" ist gesunken, wobei 33 Personen verunglückten, 92 wurden gerettet.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Hellbronn, 2. Dez. [Ledermarkt-Bericht.] Bei dem gestern hier stattgehabten Ledermarkt, welcher von Käufern stark besucht war, machte sich schon am Tage vorher ein reges Leben bemerkbar, da man wußte, daß durch vorherige starke Anläufe die Zufuhren schwächer ausfallen werden, als am vorjährigen Dezember-Markt und bei der anhaltend nassen Witterung der Consum ein größerer ist. Nach Wildoberleder war starke Nachfrage und konnte der Bedarf hiesiges nicht gedeckt werden, weßhalb stärkere Zufuhren gewiß realisirt würden. Schmalleder, Zeugleder, sowie Sohlleder in guter Trockung waren rasch vergriffen; auch in Kalbleder scheint sich die Stimmung etwas gebessert zu haben und wurde für gute Waare einige Kreuzer mehr bezahlt. Die Durchschnittspreise stellten sich je nach Qualität für Prima Wildoberleder auf 68–72 fr., mittlere Qualität 54–60 kr., geringere 42–50 kr., schweres Sohlleder 46–50 kr., leichteres 42–45 kr., Kalbleder 1 fl. 44 kr. bis 2 fl. 4 kr., Schmalleder 60–68 kr., Zeugleder 42–48 kr. Verkauft und abgewogen wurden: 301 Ctr. 20½ Pfund Sohlleder, 639 Ctr. 11½ Pfd. Schmalleder, 85 Ctr. 4 Pfd. Zeugleder, 1–7 Ctr. 48 Pfd. Kalbleder. Zusammen 1213 Ctr. 80 Pfd. mit einer ungefähren Umsatzsumme von 125,000 fl. Nächster Ledermarkt Dienstag, den 16. Februar kommenden Jahres, mit dem Tags zuvor ein Rindenmarkt verbunden ist.

Frankfurt 9. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Oesterr. Creditaktien 241½ 241 bez., Staatsbahnakt. 301½ bez., 1860er Loose 77⅛–⅜ bez., 1882er amerikanische Bonds 79 G. Stilles Geschäft.

Briefkasten.

Hr. Redakteur! Unter den Sitzungsberichten des hiesigen Magistrats vom 4. Dezember lesen wir unter Anderem, daß die Grundsteuer wegen Creirung der Hüterbüchsen und Feldhüter-Uniformirung erhöht werden sei. Einsender dieses möchten nur gerne wissen, warum diese Steuer — gegen die sonst gar nichts einzuwenden wäre — nicht von allen Steuer-Categorien der hiesigen Einwohner getragen werde und warum der Capitalist nichts zum allgemeinen Besten zu leisten habe, während auch der Hausbesitzer, welcher keine Felder und Weinberge hat, diese Erhöhung zu tragen muß, welche um so fühlbarer wird, als die Repartition nur eine beschränkte ist. — Darum bitten wir um Aufklärung, vielleicht durch den nächsten Sitzungsbericht!

„Weitaus der beste Kalender, der in Deutschland jetzt für den Bürger und Landmann erscheint, ist der **Lahrer Hinkende Bote.** So muß für das Volk gesprochen werden, wenn eine dasselbe geistig fördernde Wirkung erzielt werden soll. Das ist der alte Hebel, wie er leibt und lebt!" (Kritische Blätter.)

Bekanntmachung.

pr. 9/12.

Die Armenconscription auf die Zeitdauer vom 1. Januar mit 30. Juni 1869 betr.

In Folge der allerhöchsten Verordnungen über das Armenwesen ist nunmehr der Stand der Armuth in hiesiger Stadt für obige Zeit festzustellen.

Diejenigen der Stadtgemeinde Würzburg angehörigen Armen und Nothleidenden, welche irgend einen Anspruch auf ständige Unterstützung aus der Lokalarmenkasse begründen können und wollen, werden hiemit aufgefordert, sich zu diesem Zwecke im Vorzimmer des magistratischen Sitzungssaales persönlich anzumelden, und zwar werden hiezu folgende Termine festgesetzt:

Montag, den 14. Dezember 1868, früh	9	Uhr,	für den	1.	Distr.	Haug, Pleicha.
„	10	„	„	1.	„	
Nachm.	2	„	„	4.	„	
Dienstag, den 15. Dezember 1868, früh	9	„	„	5.	„	
Nachm.	2	„	„	2.	„	
„	3	„	„	3.	„	

Sämmtliche Personen, welche seither schon ständige Unterstützungen aus der hiesigen Armenkasse genossen haben, werden aufgefordert, sich an den vorbezeichneten Terminen gleichfalls anzumelden, und wird von Denjenigen, welche dabei nicht erscheinen, angenommen, daß sie auf fernere Unterstützung Verzicht leisten.

Hiebei wird zugleich bemerkt, daß, wie früher, so auch künftig die Verzeichnisse jener Personen, welche ständige Unterstützung aus der Armenpflege genießen, an jedem Werktage während der Bureaustunden im Sekretariate des unterfertigten Armenpflegschaftsrathes zur Einsicht offen liegen.

Würzburg, den 9. Dezember 1868.

Der Armenpflegschaftsrath.

II. Vorstand: **Göbel.**

Hell, Sekr.

Soeben ist erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Ludwig Uhland

und seine Heimath Tübingen.

Eine Studie

von **Eduard Paulus.**

Mit Illustrationen von Gustav Closs.

4° Format. Preis cart.: 1 fl. 45 kr., geb.: 2 fl. 30 kr.

Dieses feine und sinnige Werk wendet sich an ein gewähltes aber doch sehr zahlreiches Publikum. Es veranschaulicht in Wort und Bild die heimathlichen Stätten, auf denen Uhlands Leben und Dichten sich abrollte und wird allerorten den Freunden und Verehrern Uhland'scher Dichtung eine willkommene Gabe sein.

G. Grote'sche Verlagshandlung.

Berlin.

Nachstehende, im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienenen beliebten

Miniaturausgaben

katholischer Gebetbücher

werden hiemit bestens empfohlen:

Ruhe in Gott.

Ein katholisches Gebetbuch

von

Dr. F. X. Himmelstein, Domcapitular.

10. Auflage.

Mit 4 Stahlstichen.

Ausgabe Nr. I. Mit grobem Druck.

Ausgabe Nr. II: Mit etwas kleinerem Druck.

Preis broschirt fl 1. 12. oder 22 Sgr.

Förtsch: Andacht des Christen. Mit 5 Stahlstichen. Preis 1 fl. oder 18 Sgr.

Förtsch: Die Woche der Andacht. Mit 3 Stahlstichen. Preis 54 kr. od. 16 Sgr.

Förtsch: Trost des Kreuzes. Mit 1 Stahlstich. Preis 21 kr. oder 6 Sgr.

Elegant in Leinen oder in Kalbleder gebundene Exemplare sind billigst zu beziehen.

Eine perfekte Köchin sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL'sche Buchdruckerei in Würzburg.

Visitenkarten,

zu Weihnachtsgeschenken passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.

Uhrenhandlung

von

A. Breunig,

Dom- und Schustergasse-Ecke.

In Folge eines vortheilhaften Einkaufes in Genève und Paris empfehle ich mein Lager zu äußerst billigen Preisen:

Pariser Pendules, 14 Tage gehend,	von	fl. 10—250.
Marmor- und Onix-Uhren	„	fl. 20—300.
Regulateurs, 1, 8 u. 14 Tage u. 1 Jahr gehend	„	fl. 8—300.
Mechanik-Uhren	„	fl. 20—150.
Kukuk-Uhren in fein geschnitzten Gehäusen	„	fl. 13— 25.

Genfer Taschenuhren.

Silberne Cylinderuhren, 4 und 8 Steine, von	fl.	8— 18.
Silberne Ancreuhren, 15 Steine, „	fl.	12— 22.
Goldene Cylinderuhren für Herren u. Damen „	fl.	20— 80.
Goldene Ancreuhren, 15 Steine, „	fl.	25— 80.
Remontoirs in Gold und Silber „	fl.	17—400.
Remontoirs mit Chronometer „	fl.	250—800.
Remontoirs, Repetition mit Secondes indep. „	fl.	250—500.

Alle Sorten Schwarzwälder Wecker- und Rahmenuhren, Spieldosen und Musikwerke in größter Auswahl.

Für jede Uhr leiste ich 2 Jahre Garantie.

Für Weihnachten habe ich, wie alle Jahre, eine große Partie **Kleiderstoffe und Reste** zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen zum Ausverkauf zurückgesetzt und empfehle solche zur Abnahme bestens.

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

46]

Zur Festzeit

bringe mein Lager in Toilette-Artikeln, franz. und englischen Parfümerie- und feinen Kamm- und Bürstenwaaren in empfehlende Erinnerung.

3a] **F. Bayer jun.** am Schmalzmarkt.

Herzogl. Braunschweigische Prämienanleihe.

Nachdem auf die am 2. und 3. Dezember zur öffentlichen Subskription aufgelegten 350,000 Anthilsscheine des **Herzoglich Braunschweigischen Prämienanlehens** in 21382 Zeichnungen 589834 Loose gezeichnet worden sind, ist eine Reduktion der Zeichnungen nothwendig geworden.

Wir haben die Repartition vorgenommen wie folgt:

Zeichnungen bis zu 200 Thlr. (1—10 Loose) unterliegen keiner Reduktion. Die Zeichner von 220 bis 2000 Thlr. (11—100 Loose) erhalten 75 pCt. ihrer Zeichnungen, jedoch nicht weniger als 10 Loose.

Die Zeichner von mehr als 2000 Thlr. (100 Loose) erhalten 48 pCt. ihrer Zeichnungen, jedoch nicht weniger als 75 Loose.

Darmstadt, 7. Dezember 1868.

Bank für Handel und Industrie.

Danksagung.

Nachdem ich lange an der Brustkrankheit gelitten und viele Aerzte und Bäder erfolglos gebraucht, bin ich durch Herrn Dr. Rosenfeld hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden und fühle ich mich wieder neu gekräftigt. — Indem ich Herrn Dr. Rosenfeld hiermit öffentlich danke, kann ich dessen Curmethode, die in jeder Häuslichkeit leicht anwendbar ist, angelegentlich empfehlen.

J. Selman, Rentier in Berlin,
6] Potsdamerstr. 107.

Ventilatoren Patent 1868.

Für	1	3	6	12	24	48	96 Schmiedefeuer
kost.	5	8	12	24	36	72	100 Thlr. pr. C.

od. schmelz. 3 Ctr. pr. St. pr. Feuer, Trck. u.

C. Schiele in Frankfurt a. M.
9c] Neue Mainzerstraße 12.
(Die Firma C. Schiele & Cie. ist erloschen.)

Bekanntmachung.

pr. 9/12.

Zur Aufnahme der Veränderungen am Einkommen und an den Kapitalrenten für das Jahr 1868 wird Termin auf

Montag, den 14., bis Freitag, den 18. ds. Mts.,

anberaumt, wobei zugleich auf die im Art. 21 und resp. 25 des Kapitalrenten- und Einkommensteuer-Gesetzes vom 31. Mai 1856 für unrichtige und unterlassene Fatirung festgesetzten Strafen hingewiesen wird.

Würzburg, den 9. Dezember 1868.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",
Juliuspromenade.

181]

Militärische Neuigkeit!

Soeben in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg eingetroffen:

Zeitgemäße Forderungen für die Ausbildung der jüngeren Führer-chargen für das Gefecht und den Sicherheitsdienst im Felde (bei der Infanterie) und der Infanterie im Kompagnie-Schießen von **F. B. v. W.** Preis 42 kr. [26

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die **Brust-Bonbons** des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtruhe raubte und keinem der angewandten Mittel weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** gebraucht; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg. **Johann Forrenz.**

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 14 kr. in **Würzburg** bei **Ant. Minoprio**, Hauptdepot für Franken, in **J. Ryth's** Einhornapotheke; in **A. Großmann's** Engelapotheke, in der Kronenapotheke von **C. Schneller**, bei Kaufmann **J. Schüstein** und bei **Pet. Eisfelder** in der Vorstadt; in **Arnstein** bei Apotheker **Gabler**; in **Aschaffenburg** bei **J. F. Trockenbrodt**; in **Aub** bei Apoth. **Dietrich** und **J. L. Hirth**; in **Baunach** bei **J. B. Roppelt**; in **Bergtheim** bei Apoth. **Hammer**; in **Bischofsheim** a/Rhön bei **M. Deutsch**; in **Bischofsheim** a/T. bei **F. Riegel jun.**; in **Bocklet** bei **M. Lauer**; in **Brückenau** bei **A. Würth**; in **Burghaslach** bei Apoth. **Barthel**; in **Bütthard** bei Apoth. **Lomtano**; in **Dettelbach** bei **J. Schäffer**; in **Ebern** bei **Fr. Kappler**; in **Eltmann** bei **F. Ph. Wittmann**; in **Euerdorf** bei **Fr. Stöhr**; in **Fechenbach** bei **J. Freudenreich**; in **Fladungen** bei **E. J. Frickhinger**; in **Frammersbach** bei **J. Winter jun.** und Apoth. **Habersack**; in **Gelnhausen** bei Apoth. **Stamm**; in **Gemünden** bei Apoth. **L. Medlon**; in **Gerolzhofen** bei **C. Lang**; in **Gersfeld** bei **G. Schüßler**; in **Grossrinderfeld** bei **S. Schweizer**; in **Grossostheim** bei **J. A. Reinhard**; in **Grosswallstadt** bei **M. Kühn**; in **Grosswernfeld** bei **J. G. Mantel**; in **Hammelburg** bei **G. Ebert** und **Ant. Falk**; in **Heidingsfeld** bei Apoth. **Ziegl**; in **Hilders** bei **L. Fleck**; in **Hofheim** bei **M. Zink**; in **Iphofen** bei **J. Weißenseel**; in **Kissingen** bei Apoth. **Ihl** und **R. Busch**; in **Kleinheubach** bei **J. L. Müller**; in **Kleinlangheim** bei **F. Seitz**; in **Kleinwallstadt** bei **A. Exner**; in **Königsberg** bei **A. Scheidemantel**; in **Königshofen** bei **G. J. Einstädter**; in **Lengfurt** bei **P. Ph. Wolz**; in **Lohr** bei Apoth. **F. Haupt** und **J. N. Manu**; in **Mainbernheim** bei **J. C. Herpfer**; in **Mainstockheim** bei **G. A. Hübscher**; in **Marktbreit** bei Apoth. **Hofmeister** und **M. Darlapp**; in **Markt-Einersheim** bei Apoth. **Schröppel**; in **Marktscheinfeld** bei Apoth. **Hauenstein**; in **Marktheidenfeld** bei Apoth. **Fessel**; in **Marktsteft** bei Apoth. **Krauß**; in **Mellrichstadt** bei **H. J. Ernst**; in **Miltenberg** bei Apoth. **Schirmer**; in **Münnerstadt** bei Apoth. **Gröhner**; in **Neustadt** a/S. bei **Otto Schnell**; in **Obereisenheim** bei Apoth. **Wenzel**; in **Ochsenfurt** bei Apoth. **F. W. Hochstätter**; in **Ord** bei **C. Schreiber** Wwe.; in **Poppenlauer** bei **R. Kopp**; in **Prichsenstadt** bei Apoth. **Ebenauer**; in **Remlingen** bei Apoth. **Raab**; in **Rieneck** bei **J. Neugaß**; in **Rimpar** bei **B. S. Schwab**; in **Rothenfels** bei Apoth. **Krais**; in **Röttingen** bei Apoth. **Auer**; in **Rüdenhausen** bei Apoth. **Panzerbieter**; in **Saal** bei Apoth. **Brügel**; in **Schwarzach** bei **A. Böhm**; in **Schweinfurt** bei **G. C. Gleser**; in **Sommerhausen** bei Apoth. **Beyschlag**; in **Stadt- und Oberlauringen** bei **L. Heussinger**; in **Stetten** bei **S. Penn**; in **Stadtprozelten** bei **Carl Büttner**; in **Sulzheim** bei Apoth. **Stengel**; in **Tann** bei Apoth. **Ritter**; in **Uffenheim** bei Apoth. **Jergius**; in **Volkach** bei Apoth. **Riegel**; in **Werneck** bei Apoth. **Ulrich**; in **Wertheim** bei **L. Meyer**; in **Wiesentheid** bei Apoth. **Wehenkel**; in **Wörth** bei **G. M. Bernhardt**; in **Zellingen** bei **G. C. Weiglein**; in **Zell** bei **J. P. Pöllath**.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann**, Uhrmacher
in Frankfurt a. M.

Cylinder, Silber	von fl.	8. 10. an,
„ mit Goldrand	„ fl.	10. 30. an,
Anker „	„ fl.	12. 15. an,
und 13 Steinen „	„ fl.	26. 15. an,
Goldene Damenuhren	„ fl.	28. —. an,
„ Herrenuhren	„ fl.	84. —. an.
„ Herren-Remontoirs		

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [161

Erfindung f. kinderlose Frauen.

„Das einzige, sicher wirkende Mittel gegen die Unfruchtbarkeit, nach medizinischen Gesetzen." Gedruckt erschienen im Selbstverlage von Dr. Th. Auerbach, praktischem Arzte, z. Z. Berlin, Adalbertstraße Nr. 16. Preis 1 Thlr. [46

Aechte

Nürnberger Lebkuchen

in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt [36

Hermann Scheuer.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. 3/4 Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien** in Würzburg. [9b

Anfrage.

Sind denn die Gemeinde-Vorsteher gesetzlich berechtigt, für die Beglaubigung eines Heimath- oder Gewerbe-Anmelde-Scheines 6 Kreuzer zu beanspruchen? Der Gemeinde-Vorsteher Winter von Hundsfeld läßt sich für eine derartige Berufshandlung 6 kr. bezahlen und stellt den Treffenden über den richtigen Empfang dieser 6 kr. auch noch eine Quittung aus. Verdient das seiner Billigkeit wegen nicht veröffentlicht zu werden?

Michael Wald.

Weihnachts-Geschenk.

Göthe, Sämmtliche Gedichte. Min.-Ausgabe mit 16 Illustrationen, eleg. gbd. fl. 1. 45.

Diese typographisch und künstlerisch überaus schön ausgestattete Ausgabe kostete früher 4 fl. 45 kr. Bei dem jetzt so billigen Preise erlauben wir uns Ihnen dieselbe zur gen. Ansicht vorzulegen und als eine willkommene Acquisition für jeden Verehrer des Dichters bestens zu empfehlen.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Für eine Liqueurfabrik und Branntwein-Handlung wird für das Comptoir ein Lehrling isr. Confession gesucht. Demselben ist am Platze Gelegenheit geboten, sich weiter auszubilden. Station im Hause. Samstag und Feiertage geschlossen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. [35

Platz'scher Garten.

Ich erlaube mir, ergebenst anzuzeigen, daß meine vorderen Wirthschaftszimmer die Wintermonate für die Woche geschlossen sind, dagegen meine großen ausgedehnten Saal-Lokalitäten den verehrlichen hiesigen Gesellschaften, Vereinen zu Bällen, Concerten, Theater-Vorstellungen, sowie den verehrlichen Studenten-Verbindungen zu Commercen jeden Tag in der Woche zur gefälligen Benützung in Erinnerung zu bringen.

Jeden Sonn- und Feiertag finden große Produktionen von der Kapelle des kgl. 9. Infanterie-Regiments nach den schönsten Programmen immer unter Leitung ihres Herrn Musikmeisters statt. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst unterzeichneter

Joh. Feineis.

Brat- und Rohesser-Bückinge, kleine Fettheringe in frischer Sendung empfangen

J. Wachter **am Fischmarkt.**

Ganz unentbehrlich wegen Verdauungsbeförderung.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. „Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier ist mir ganz unentbehrlich, denn ich bin, seitdem ich dasselbe gebrauche, von den, mich jahrelang quälenden Magenschmerzen, die durch Verdauungsmangel entstanden, **befreit, und ich habe mich dadurch in meinen körperlichen Kräften sehr erholt.**" Verw. Major **von Carlowitz**, in Berlin, Schwedterstr. 20. — Berlin, den 20. September 1868. „Ich würde ohne den Genuß Ihres mit empfohlenen unübertrefflichen Malzextraktes meinen sehr schweren Leiden sicherlich erliegen sein. Aber ich soll auch fortgesetzt statt des Kaffees Ihre Malz Gesundheits Chokolade trinken. Ich habe bereits gefunden, daß sie ausgezeichnet angenehm schmeckt, und mir gut bekommt. (Neue Bestellung) Frau **Galitzki**, Heidereutergasse 12.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Schiller's Werke

aus Kurz Bibliothek der deutschen Nationalliteratur.

Complet; 4 Octavbände; geb. 3 Thlr.

Bibliographisches Institut in Hildburghausen. [36

Katholischer Kalender für 1869.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschien soeben der zweite Jahrgang des **neuen katholischen Kalenders**

Christlicher Spezereikram

mit einem Wettermännchen und vielen Bildern,

herausgegeben vom Verf. des „Katholischen Spießbürgers,"

Dr. Philipp Hammer,

katholischer Pfarrer in der Rheinpfalz.

In diesem „Christlichen Spezereikram" ist heuer ein schön ausstaffirter Guckkasten mit hübschen Reiseansichten, von der Pilgerreise zum Himmel nach der Natur aufgenommen, und nebenbei für Jene, die über kurz oder lang selbige Reise zu machen gedenken, eine gute Fußsalbe gekocht.

Außer seinem reichhaltigen Text findet man noch in dem Kalender die **Erklärung und Anfertigung des Wettermännchens,**

Lustigen Hocus pocus in Bildern,

dann Genealogie, Zinsfuß-Berechnungstabelle, Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte; interessante Notizen über Landwirthschaft, Weinbau, Obstbau, Küchengarten, Forstbau, Jagd und Fischerei, hundertjährigen Kalender, Bauernregeln und verschiedene Recepte, so daß dieser Kalender an Vollständigkeit allen derartigen mindestens gleichsteht. Indem wir glauben, daß das Wenige schon, das hier angedeutet wurde, von der Preiswürdigkeit dieses Kalenders hinlänglich zeugen wird, empfehlen wir denselben zumal vorzüglich dem katholischen Publikum, wobei wir bemerken, daß die dem Verfasser wie der Verlagshandlung mitgetheilten Wünsche bezüglich des Inhalts u. s. w. thunlichst berücksichtigt wurden.

☞ Der Preis ist für die reichhaltige Ausstattung äußerst niedrig und beträgt, mit Papier durchschossen, in Bayern gestempelt 12 kr. (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. Bestellungen wollen an die dem Best-Ort zunächst gelegene Buchhandlung oder Buchbinderei eingesendet werden, gültige Briefmarken werden als Baargeld angenommen. Kalenderverkäufer und Subscribentensammler erhalten angemessene Provision.

Einladung.

Kommenden Samstag, den 12. Dezember 1868, wird zum Besten der hiesigen Stadtarmen auf hiesiger Bühne aufgeführt:

Oberon,

König der Elfen. Oper in 3 Akten von Karl Maria v. Weber.

Zu dieser Vorstellung erlauben wir uns alle Wohlthäter und Freunde der Armen mit dem Bemerken einzuladen, daß die Eintrittskarten am nämlichen Tage früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Sekretariate des Armenpflegschaftsrathes, dann später an der Theaterkasse um die gewöhnlichen Preise zu haben sind.

Würzburg, den 9. Dezember 1868.

Der Armenpflegschaftsrath.

II. Vorstand.

Göbel.

Hell, Sekr.

Soeben erschien in unterzeichnetem Verlag in Vierter unveränderter Abdruck:

Wie viele Jahre besteht unser Erdball?

Eine Lösung des Problems das Alter der Erde zu bestimmen

von Herm. J. Klein,

Redacteur der „Gäa".

Preis 27 kr.

Diese kleine Schrift des talentvollen Verfassers, die mit eben so viel Scharfsinn als Gelehrsamkeit in allgemein verständlicher Weise, eine Frage löst, welche die ganze gebildete Welt in hohem Grade interessirt, hat großes Aufsehen erregt. Drei Abdrücke sind nach kaum 9monatlichem Erscheinen bis auf wenige Exemplare vergriffen.

Eduard Heinrich Mayer

in Cöln und Leipzig.

Vorräthig in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 10. Dez. Mit aufgeh. Ab. Gastspiel des Fräul. Eberherr, kais. russ. Hofschauspielerin. Zum Benefize des Herrn Emil Schubert. **Robert und Bertram.** Große Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von G. Räder.

Freitag, den 11. Dez. 8. Vorst. im 4. Ab. Gastspiel des Fräul. Eberherr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Mutterseegen**, oder „Die neue Fanchon". Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von W. Friedrich.

Die Direktion.

Verstorbene.

Elisabetha Schwer, Schneiderswittwe, 66 J. alt. — Sophia Roland, Doctersgattin, 61 J. alt. — Kath. Maier, Büchsenmachersgattin, 65 J. alt. — Marie Auguste Hunderiffer, led. Privatiere, 42 J. 5 M. alt. — Anna Maria Rügamer, Hofmeisterstochter, 19½ J. alt.

Fremden-Anzeige.

(9. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Hauß a. Schmidt a. Frankfurt, Knecht a. Solingen, v. Lacks aus Nürnberg, Dörr aus Hanau, Kuny aus Neuenheim, Traubwein a. Mainz a. Schweinfurt.

(Bäck. Hof.) Kfte.: Sauter aus Nürnberg, Wenzettler a. Rödelfeld, Brinmann a. Hallerstein, Reim a. G. a. Stuttgart, Lehmann a. Bretzenburg, Kraut a. Kissingen a. Wolf a. Hofheim. Prof. Dr. Sum a. Leipzig. Lehrer Hummer a. Bamberg.

Möbel.

Alle von dem gewöhnlichen Wohn- und Schlafzimmer bis zu den feinsten Salons-Einrichtungen nöthigen Möbels neuester und gediegenster Art in:

Nußbaum-, Mahagony-, Palisander- und Ebenholz, sowie Spiegeln, Möbel- und Vorhangstoffen;

Barchent, Drell, Federleinen, Bett- und Handtücher-Leinen; Tisch-, Tafeltücher und Servietten;

wollene, gesteppte Bett-Couverten und Piqué-Decken, Bettfedern, Flaum, Eiderdaunen, Roßhaar-, Seegras- und Sprungfeder-Matratzen, sowie gerichtete Betten

empfiehlt in reichster Auswahl

Vierröhrenbrunnenplatz Nr. 187, neue Nr. 14.

F. Billigheimer's
Ausstattungs-Magazin.

Franziskanerplatz Nr. 164. neue Nr. 2.

Süße Schellfische treffen ein bei
J. Wachter am Fischmarkt.

Ignatz Wertheimer, Opticus,

Domstraße, Ecke der Schustergasse,
empfiehlt

zu Weihnachtsgeschenken

sein großes und feines Lager aller optischen Erzeugnisse,
besonders:

Brillen, Pince-nez und Lorgnetten in den verschiedensten Fassungen mit den feinst geschliffenen Gläsern,

Operngläser

vorzüglicher Qualität von fl. 5. — 52. 30 kr.

Reellste Bedienung.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft.

Sitzung: Samstag, den 12. Dezbr., Abends präcise 1/2 7 Uhr. Vorträge der HH. Kölliker (embryologische Mittheilungen) und v. Recklinghausen (über Darmgeschwüre).

Bandoline, das Feinste für Damen, um das Haar glatt und glänzend zu machen, à 30 kr.
Glycerine, ff. präparirt, bewährt für spröde und aufgesprungene Haut, à 18 kr.
Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à 12 kr.
Praktischer Zahnkitt, à 21 und 36 kr. empfiehlt

3c] **Carl Bolzano.**

Mailändischer Haarbalsam.*)

Briefliche Nachrichten über die außerordentliche Wirksamkeit dieses Balsams, wie die folgende, sind seit 34 Jahren zu Tausenden eingegangen.

Herr **Hermann Höltger**, Kunsthändler in **Münster**, gab nachstehenden höchst interessanten Bericht:

„..... Soeben war ein Herr Hofrath **Ziegler** bei mir und verlangte wiederholt Haarbalsam, welchen ich ihm nicht geben konnte, weil ich erst wieder eine Sendung von Ihnen erwarte. Dieser Herr ist 74 Jahre alt, trägt seit 20 Jahren eine Perücke, und jetzt hat er auf den Gebrauch Ihres Haarbalsams den ganzen Kopf voll junger Haare, die im Wachsen zunehmen und schon 1 1/2 Zoll lang sind. Mit Wendung der Post sehe ich Haarbalsam entgegen, damit dieser Herr mit dem Fortgebrauch nicht so lange aussetzen muß ꝛc.

Hermann Höltger.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen zu 30 kr. bei

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg,
und **Carl Bolzano** in Würzburg.

3c]

Liedertafel

Der auf Samstag angekündigte Gesellschaftsabend für Damen und Herren im Schrannensaale muß auf nächsten **Montag**, den 14. ds., verlegt werden. Anfang halb 8 Uhr.

Samstag Abend — Hauptprobe.

Rheinsalm, Seezungen, gewässerter Lapperdan, Bückinge ꝛc. bei
G. Rügemer
am Fischmarkt.

Ein hiesiges Hotel ist Familienverhältnisse wegen sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten durch

M. J. Walter.

Ziehung am 10. Januar.

Cölner Dombau-Loose.

Gewinne: Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc.
zu einem Thaler pro Stück
bei der Haupt-Agentur
Gebr. Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.
Ausführliche Prospekte gratis u. franco.
Mailänder Loose per St. fl. 4. 30.
Hauptgewinn: Frcs. 100,000.
Pferde-Loose 3 Stück fl. 1. 45.
3a] **Wieder-Verkäufern Rabatt.**

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Erinnerungen
aus dem
preuß. Kriegslazarethleben
von 1866.

Beiträge zur Humanität und Chirurgie für Laien und Aerzte von
Dr. C. Hermann Schauenburg,
k. Stabsarzt.
Preis 1 fl. 45 kr.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44 1/4—45.
bis. Friedrichsd'or „ 9. 57 1/2—58 1/2.
Pistolen „ 9. 48—50.
Pistolen, doppelte fl. 9. 49—51.
Holländ. fl. 10 Stücke „ 9. 54—56.
Rand-Ducaten „ 5. 36—38
20 Francs-Stücke fl. 9. 27 1/2—28 1/2.
Engl. Sovereigns „ 11. 54—58.
Russ. Imperiales „ 9. 49—51.
Gold per Zollpfund fl. —.—
5 Francs-Thaler „ —.—
Dollars in Gold „ 2. 27—28.

Digitized by Google

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das bisher innegehabte Lokal (Blasiusgasse) verlassen und unterm Heutigen meinen neueingerichteten Laden

9 Hofstrasse 9

neben Herrn Anton Minopriv

eröffnet habe.

Zugleich erlaube ich mir, meinen comfortabel eingerichteten

Salon zum Haarschneiden und Frisiren

sowie mein reich assortirtes Lager

franz. und engl. Parfümerien,

sowie sämmtlicher

Toilette-Artikel

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Hochachtungsvollst

Carl Rom, Coiffeur.

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Strümpfe, Socken, wollene Hemden, Cachenez halte zu billigen Preisen empfohlen.

Carl Bolzano.

---

1 Million Nähmaschinen,

fabricirt durch Elias Howe,

dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Maschine & Co., deren Gründer **E. Howe,** fabricirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung 1867 war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen: die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion,** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner **20 Medaillen** vertheilt.

Alle amerikanischen Fabriken, wie Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer, Weed &c., bezahlten Abgaben an **E. Howe** durch das Patent vom 10. September 1846.

Wir können beweisen, dass die neuen **Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanischen Apparaten ebenso passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection &c., die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind.

— Garantie 6 Jahre. —

Zum Schutz gegen Täuschung der zahlreich nachgemachten **Howe-Maschine** bittet man genau auf das Fabrikzeichen (Portrait des Erfinders) zu achten, welches erhaben auf jeder Original-Howe-Maschine eingeprägt ist.

The Howe Central-Depôt:

Gr. Johannisstrasse 23 & 25 in **Hamburg.**

Man sucht einen Vertreter für hiesigen Platz. Näheres bei F. Fontaine, Hôtel Adler.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 343. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 11. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[34] KZ. 2[45] GZ. 5[40] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[30] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[20] GZ. 7[15] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[15] PZ. 5[15] FZ 8[20] FZ. 10[20] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[34] PZ. (bis Landau), 6[30] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 1 PZ. 6[05] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 1[36] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[50] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[30] GZ. 11[50] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[25] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[31] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3[45] FZ. 8[30] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[15] P 6[45] P. 7[30] S. 9[25] P (v. Mosbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds
Effeldach	4 U. Abends.
Unterhausen	3 U. 30 M. Abds
Wittenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tagskalender: Damasus. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 53 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 66 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr 28 Min. Monduntergang: 2 Uhr 35 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 0 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 3 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Dezember kalt mit Schnee, gibt's Korn auf jeder Höh'.

Geschichtskalender: 1718: König Karl von Schweden findet seinen Tod vor der Veste Friedrichshall. — 1806: August von Sachsen wird Rheinbündler und dafür in Posen von Napoleon zum König gemacht.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 11. Dezember.

Der griechisch-türkische Conflikt, der übrigens in die Periode der Beschwichtigung getreten ist, gibt einigen Blättern Anlaß, Oesterreich, resp. Hrn. v. Beust als hetzenden Friedensstörer zu denunziren. „Die französische Regierung," schreibt die „Indep.", „scheint um so mehr entschlossen, die kriegerischen Velleitäten und Gewaltthätigkeiten der Pforte nicht zu dulden, als sie sich die Ueberzeugung verschaffen konnte, daß die Pforte in der rumänischen Sache sich allzusehr von Oesterreich beeinflussen ließ. Diese Macht (Oesterreich nämlich) scheint auch den neuesten Entschließungen der Pforte gegen Griechenland nicht fremd zu sein, und Frankreich hat in Folge dessen in Wien Rathschläge der Klugheit ertheilt." Die Berliner „Kreuzztg." muthet dem österreichischen Reichskanzler, nachdem sie ein trostloses Bild der österreichischen Finanzlage entrollt, nichts Geringeres zu, als den Krieg zu wollen, um denselben als Rechtfertigung für den Staatsbankerott oder eine bedeutende Zinsen-Reduktion auszubeuten!!

Der ungarische Reichstag wurde gestern geschlossen. Die Thronrede spricht sich äußerst befriedigt und friedlich aus. Am Schlusse erwähnt die Thronrede das vom Reichstage geschaffene Schulgesetz, hofft auf das Zustandekommen eines allseitig befriedigenden Nationalitätengesetzes, hebt die übrigen Maßregeln hervor, welche der Reichstag zur Hebung des inneren Wohlstandes erlassen hat und schließt mit dem Danke an die gesammte Nation, und dem Wunsche, daß aufrichtige Eintracht erhalten bleibe, indem sich neuerdings geoffenbart habe, daß nur der Herrscher eines glücklichen Volkes sich glücklich fühlen kann.

Die Botschaft, mit welcher Präsident Johnson (zum letztenmal) am 8. Dezember den Congreß in Washington eröffnet hat, spricht, wie zu erwarten stand, den schärfsten Tadel über die gegen den Willen des Präsidenten befolgte Reconstruktionspolitik aus. Es ist dies wohl der Grund, weßhalb der Senat, in welchem das republikanische Element überwiegend ist, sich vertagt hat, ohne die Verlesung des Schriftstückes anzuhören. Wenn die Stelle in Betreff der „Reklamationen, welche aus dem letzten Kriege entsprungen sind" — wie wohl anzunehmen ist — auf die Alabama Frage Bezug hat, so lauten die Worte des Präsidenten nichts weniger als zuversichtlich. „Unterhandlungen über diese Angelegenheiten sind in der Schwebe, sagt der Präsident, und ich hege einige Hoffnung, dem Senat noch in dieser Session Protokolle vorlegen zu können, welche berechnet sind, diesen mit Recht erhobenen, seit lange schwebenden Controversen ein Ende zu machen." Ausdrücke, wie „in der Schwebe", „einige Hoffnung", „berechnet sind", welche nach der vorliegenden telegraphischen Depesche als ipsissima verba des Präsidenten angesehen werden müssen, lassen es mindestens geboten erscheinen — meint die „Frkf. Ztg." — den Wortlaut der Botschaft abzuwarten, ehe man sich jener immergrünen Hoffnungsseligkeit hingibt, die in gewissen Kreisen so üppig zu wuchern pflegt.

Der zugleich veröffentlichte Bericht über die Finanzen der Vereinigten Staaten zeigt an, daß sich die Schuld während des am 1. Nov. abgelaufenen Finanzjahres um 35 Millionen Doll. vermehrt habe. Die Einnahmen betrugen am Ende des Fiscaljahres Juni 1868 an Zöllen 164 Millionen, an inneren Einnahmen 190 Millionen Dollars. Der Bericht empfiehlt dem Congreß, alle Regierungsbonds, Kapital, sowie Zinsen in Gold zahlbar zu erklären und die Spezieszahlung vom 1. Januar 1871 an wieder aufzunehmen. Ferner empfiehlt derselbe die Reduktion des Tarifs zur Vermehrung der Waarensteuer, und die Ausgabe von 5proz. Bonds zur Fundirung der Staatsschuld im Betrage von 500 Millionen. Der Rest der Staatsschuld soll in jährlichen Raten von 50 Millionen in 10 bis 30 Jahren fundirt werden. Der Bericht schätzt den Durchschnitt der Civilausgaben für die nächsten 10 Jahre auf 40 Mill. Dollars jährlich.

Der Bericht empfiehlt, daß die Greenbacks aufhören sollen, gesetzliches Zahlungsmittel (legal tenders) für Privatschulden zu sein, die nach dem 1. Januar 1870 fällig sind, und daß sie nach dem 1. Januar 1871 ebenso aufhören sollen, Zahlungsmittel zu sein für alle Schulden an die Regierung, mit Ausnahme von Steuern.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 11. Dezember.

— Schwurgericht. 19. Fall. (Forts.) Man fand auch verdächtige Fußspuren vor, welche sämmtlich von Einem Fuße herzurühren schienen und daraufhin wurden die Stiefel des Hammer und des Filzammer beigeschafft; diese paßten jedoch durchaus nicht in die Spuren, da letztere von einem viel größeren Fuße zeugten. Dagegen fand man bei Gerchsheimer ein Paar Stiefel, deren Größe mit den Spuren harmonirte und dies gab Veranlassung, bei demselben, gegen den sich nurmehr ein bestimmter Verdacht richtete, weitere Nachforschungen zu pflegen. Bei Vornahme des Augenscheines wurden einige mehr oder minder genaue Fußspuren vorgefunden, in welche die Stiefel des Angeklagten Gerchsheimer paßten; namentlich war es ein Nagel auf der rechten Sohle des Stiefels, welcher sich auch in den vorgefundenen Spuren ausgeprägt zeigte. Unter den Effekten des Genannten fanden sich ferner einige Spuren vor, welche annehmen ließen, daß sie bei Verübung der That getraucht worden waren. Daraufhin wurde Gerchsheimer und Filzammer bereits am 7. Juli l. J.

verhaftet, obgleich gegen den letzteren weiter nichts vorlag, als daß er mit dem Bahnwärter Hammer in einem gespannten Verhältniß lebte und auf der Kindstaufe des Gerchsheimer am Tage vor Verübung der That anwesend war. In derselben Nacht, wo die That verübt worden sein mußte, und zwar Morgens gegen 2 Uhr wurden 2 Personen an der fraglichen Stelle bemerkt, ohne daß jedoch festgestellt werden konnte, wer dieselben waren. Jedoch kann hiebei nicht übergangen werden, daß auf der Landstraße, nicht weit davon entfernt, ein Mann unter auffallenden Umständen liegend getroffen wurde, dessen Persönlichkeit im Laufe der Untersuchung gleichfalls nicht ermittelt werden konnte. Der Leumund der beiden Angeklagten ist sehr gut; dieselben behaupten, von der That keine Kenntniß zu haben. Gerchsheimer gibt die auffallende Aehnlichkeit der Fußspuren mit seinen Stiefeln zu, kann dieselbe aber nicht anders erklären, als daß der Mitangeklagte Filzommer sie ihm entwendet und die That vollbracht haben könnte. (Fortsetzung folgt.)

m. Vom bayerischen Untermain, 9. Dezember. Bereits wird es bei uns lebendig, — die Raben fliegen. Aus dem Centrum des Ultramontanismus in unserer Gegend — Schloß Heubach — ziehen Gerüchte in die Welt, die genug beweisen, welche Thätigkeit unsere gegnerische Partei entwickelt. Man hat sich über die Kandidaten des Wahlbezirks Aschaffenburg für die nächste Landtagswahl bereits schlüssig gemacht und sollen folgende Namen auf der Liste stehen: Magistratsrath Better von Aschaffenburg, eines von jenen erleuchteten Häuptern, die im Landrathe für Unterfranken gegen den Schulgesetzentwurf stimmten; Bezirksamtmann Hauck von Alzenau, dessen Agitationen zur Zeit der Zollparlamentswahlen noch im besten Angedenken stehen; Bezirksgerichtsdirektor Kurz, von der ultramontanen Partei gewählter Zollparlamentsabgeordneter und Präsident verschiedener päpstlicher Adressenversammlungen; der Letzte in der Reihe aber ist Pfarrer Sepp in Bürgstadt bei Miltenberg, der seiner Zeit, als er in der Eigenschaft als Studienlehrer in Amorbach thätig war, den Liberalen in der Literaten spielte, nachdem er aber auf die Präsentation des Fürsten von Leiningen sein Ziel, eine gute Pfarrei, erreicht hatte, mit einer Gewandtheit Farbe wechselte, die die Welt in Erstaunen setzte. — Das wären die Herren! Hoffentlich ist wieder einmal die Rechnung ohne den Wirth gemacht.

‡ Aschaffenburg, 9. Dez. In den nächsten Tagen wird sich auch hier ein Verein bilden, der sich dem Programme der bayer. liberalen Mittelpartei anschließt. Die Gesinnungen dieser Partei sind hier vielfach vertreten und hoffen wir nur, daß man mit der richtigen Energie vorgeht und der wohlorganisirten ultramontanen Partei nicht in allen Fragen den Vorrang läßt. — In dem nahen Goldbach hat sich ein sehr mauriger Fall ereignet. Daselbst besteht seit den Zollparlamentswahlen ein sogenannter katholischer Lesererein, der schon viele Zwistigkeiten in dortige Verhältnisse gebracht hat. Am 6 ds. wollte ein Fabrikarbeiter die geheiligten Räume des genannten Vereins betreten. Der Sohn des Wirthes Stenger, woselbst der Verein seinen Sitz hat, ließ es jedoch nicht zu, da er in dem Arbeiter eine persona ingrata witterte. Der Arbeiter griff nach dem Messer, um sich zu wehren, worauf Stenger einen Küferhammer nahm und den „Eindringling" so bearbeitete, daß er mehrere lebensgefährliche Verwundungen am Kopfe davontrug. Der hiesige „Beobachter", der über Casino- und sonstige Verhältnisse von Hrn. Pfarrer Dr. Blatt in Goldbach öfter unterrichtet wird und jede Unbedeutendheit in seinen Spalten registrirt, hat diesem Fall gegenüber ein beredtes Schweigen beobachtet. — Da ich gerade von Hrn. Dr. Blatt spreche, so theile ich Ihnen weiter mit, daß dieser schmiegsame Herr für die nächste Landtagswahl bereits als Cantirat für den hiesigen Wahlbezirk von der ultramontanen Partei aufgestellt worden ist. Für Alzenau hat man den Bezirksamtmann Hauck und für Miltenberg gleichfalls einen Geistlichen in Aussicht genommen.

— **Dienstesnachrichten:** Auf die bei der Regierung von Oberbayern erledigte Rathsstelle wurde Regierungsrath Carl Hermann Müller von der Regierung von Oberfranken, und auf die dadurch bei dieser Regierung erledigte Rathsstelle der Regierungsrath Heinrich v. Stengel von der Regierung von Unterfranken versetzt, der Bezirksamtmann Frhr. v. Cetto zu Nördlingen zum Rath bei der Regierung von Unterfranken befördert, die Regierungsräthe Ed. Fleischer zu Bayreuth und Ch. Knorr zu Würzburg bis zu weiterer Verwendung in den Ruhestand versetzt, diese beiden Regierungsrathsstellen aber nicht wieder besetzt; der Rath der Kammer des Innern der Regierung von Mittelfranken, L. Braunwart, wurde in gleicher Eigenschaft zur Regierung von Oberbayern auf Ansuchen versetzt. Der Lehramtsverweser A. Riedling wurde zum wirklichen Lehrer des Zeichnens, Modellirens und Bossirens, sowie der deskriptiven Geometrie an der Gewerbschule Aschaffenburg ernannt. Zum dritten Staatsanwalt am Bezirksgericht München wurde der Assessor des Stadtgerichts Würzburg, A. Steeg, befördert und auf dessen Stelle der Bezirksgerichts-Actuar L. Kremer in Würzburg ernannt.

— München, 10. Dez. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer legte der k. Kriegsminister einen Gesetzentwurf über die Wehrsteuer vor. Die Austrittsgesuche der bisherigen Abgeordneten Waldbauer und Diettler wurden genehmigt, gegen die Fortdauer der Legitimation des Abg. Thürmayer (der bekanntlich zum Advokaten in Moosburg ernannt worden ist) von keiner Seite ein Anstand erhoben.

— Aus München wird der Linzer „Tgbp." Folgendes geschrieben: „Fürst Hohenlohe, der bayerische Ministerpräsident, hat es nun zu Stande gebracht, daß König Ludwig am 20. d. mit großem Gefolge nach Petersburg reist. Dort wird seine Verlobung mit der Großfürstin Marie, der Tochter des Kaisers Alexander, stattfinden, der sich zu dem i. Rußland unerhörten Schritte entschlossen hat, die künftige Königin von Bayern zur katholischen Kirche übertreten zu lassen. Großen Einfluß auf diese Entschließung hat die persönliche Vermittlung des Königs Wilhelm von Preußen geübt, und in Petersburg unter der Aegide und Garantie des Kaisers Alexander sollen die vom Fürsten Hohenlohe angebahnten Abmachungen zwischen Preußen und Bayern definitiv zum Abschlusse kommen. Diesem nach Möglichkeit entgegenzuwirken, soll nun die wichtigste Aufgabe des neu ernannten österreichischen Gesandten in München, Grafen Ingelheim, sein." — Diese Enthüllung des Linzer Blattes kommt uns wenig glaubwürdig vor.

— Etwas recht Aergerliches ist dem „Volksboten" dieser Tage passirt. Einige vermögliche ultramontane Bürger und Hauptvorkämpfer in München haben ein Blatt gekauft, um dasselbe zu einem eigenen Organ des „Patriotischen Vereins" umzubilden, weil sie hoffen, in demselben durch eine gemäßigtere Haltung mehr zu wirken, als es dem „Volksboten" bisher wenigstens in der Hauptstadt selbst gelungen ist. Der „Volksbote" ist darüber äußerst erbittert und sagt: „Wozu der Verein ein eigenes „Organ" braucht, wenn dasselbe sich nicht mit Parteikämpfen befassen soll, wäre ein Räthsel, wenn nicht im Vereinsdirektorium Männer wie Herr v. Bomhard, v. Schrenk, Advo. Freitag ꝛc. säßen, welche wissen, daß ein Blatt, über das man als „Organ" unumschränkt kommandiren kann, keine üble Einrichtung ist, besonders für Fälle der Noth, Wahlen u. dgl., und wenn dasselbe um „eigentliche Parteikämpfe", welche die „hitzigen" Blätter ausfechten, sich nicht zu bekümmern braucht."

— Bekanntlich hat der Vertreter der kath. Geistlichkeit im Landrath der Pfalz, Hr. Pfarrer Feldbausch, seiner vereinenden Abstimmung in genannter Versammlung über den zu Gunsten des Schulgesetzes gestellten Antrag eine Erklärung folgen lassen, worin er aussprach, daß er persönlich von der Durchführung dieses Gesetzes keine Gefahr für die religiös-sittliche Erziehung der Jugend befürchte, und daß sein Votum daher „nur in Anbetracht seiner Stellung" erfolgt sei. In Folge Dessen haben 14 pfälzische Pfarrer folgende Erklärung an Herrn Feldbausch erlassen, welche zugleich dem Bischof von Speyer und sämmtlichen Dekanaten der Pfalz übersandt und in mehreren Blättern veröffentlicht wurde: „1) Durch die persönliche Ueberzeugung, welche Sie über den Entwurf des neuen Schulgesetzes ausgesprochen, haben Sie sich in Widerspruch gesetzt mit uns, Ihren Wählern, dem Gesammtklerus und Episkopat Bayerns und mit sich selbst in Ihrer Stellung als katholischer Priester und Vertreter der katholischen Geistlichkeit der Pfalz. 2) Es ist Gebot der Mannsehre, eine Stellung aufzugeben, die im Widerspruch steht mit der persönlichen Ueberzeugung. 3) Ihr Verhalten in der Schulfrage ist geeigne, ein sehr ungünstiges Licht zu werfen auf den Charakter, die Gesinnungen und das Verhalten des pfälzischen Klerus, wenn man einen Schluß macht von dem Gewählten auf die Wähler. Wir müssen deßhalb mit vollster Entschiedenheit erklären, daß Ihre persönliche Ansicht über den vorliegenden Schulgesetzentwurf nicht die unsere ist, und daß wir dieselbe ganz und gar verwerfen. 4) Können Sie Ihre Ueberzeugung in dieser so hochwichtigen Sache nicht in Einklang bringen mit der Stellung, die Sie in unserem Namen im Landrathe der Pfalz einnehmen, so können wir Ihnen das Vertrauen nicht mehr bewahren, daß wir Ihnen durch unsere Wahl an den Tag gelegt, und Achtung nicht zollen dem Manne, der in einer Stellung verbleibt, die im Widerspruch in sich selbst ist."

— Der Sturm in der Nacht vom 6. auf den 7. Dezember hat an den Küsten der Nordsee und in den Niederlanden gewüthet und vielfachen Schaden angerichtet. In Antwerpen, besonders in den neuen Vorstädten, wurden Dächer abgedeckt, Mauern umgeworfen und verschiedene im Bau begriffene Häuser sehr beschädigt. In den Anlagen um die alte Stadt wurden große Bäume entwurzelt.

In den neuen Bassins haben drei große Schiffe einen Theil ihrer Masten verloren; im alten Bassin wurde ein Flußfahrzeug zwischen zwei großen Seeschiffen zerdrückt. Ein anderes ist auf der Schelde gesunken. Ein Bootsmann wurde vom Kai in die Schelde gelassen, fiel in ein Fahrzeug und hat sich tödtlich verletzt. Der französische Dampfer Antilope, Tags zuvor nach Havre abgegangen, kehrte am Morgen zurück mit Verlust von Anker und Kette und sonstigen Havarien. Aus Vlissingen wird gemeldet: „Die englische Goelette Elekona ist zu Borselen gestrandet, die preußische Brigg Königsberg ist gestrandet und hat einen Mast verloren, die holländische Kuff Helena Gesinz ist mit der preußischen Barke Nonna zusammengestoßen und beide Schiffe haben die Masten verloren, ein nor. Schiff ist gestrandet und die engl. Goelette Caroline Beeson hat ihre Masten verloren und ist zu Kammekens gestrandet." In Brüssel hat der Sturm Dächer abgedeckt, Fenster zerstört und vielen Schaden gethan; einer der größten Bäume des Parks ist umgeweht und hat im Fallen eine ganze Strecke des Umzäunungsgitters zerschmettert. Auch in Gent hat der Sturm arg gewüthet. Aus Amsterdam schreibt man, daß ein gleiches Unwetter kaum seit Menschengedenken vorgekommen ist. In Arnheim wurde ein Joch der Schiffbrücke losgerissen und an's Ufer geworfen, vor Hardingveld ist ein mit Ziegeln beladenes Schiff gesunken und der Schiffer ertrunken, vor Gorinchem ist ein anderes, mit Heu beladen, umgeschlagen, doch die Mannschaft gerettet. In Rotterdam fiel der obere Theil eines hohen Neubaues ein und verursachte vielen Schaden. Zugleich brach ein Feuer aus, konnte aber glücklich gelöscht werden.

In Fritzlar stürzte am 7. Morgens vor 7 Uhr, als die Messe im Dom soeben begonnen, in Folge des orkanartigen Sturmes der 98 Fuß hohe spitze Helm des südlichen Thurmes mit einem Theile des Mauerwerkes ein, durchschlug an mehreren Stellen das Dach des Schiffes und bedeckte einen großen Theil der mit Andächtigen dicht gefüllten Kirche mit Schutt und Trümmern. Ueber die Zahl der Verunglückten läßt sich noch nichts Bestimmtes feststellen. Nach einer Mittheilung der „Hess. Morgztg." waren 16 Todte aus den Trümmern hervorgezogen; nach einem der „Frkf. Ztg." zur Einsicht mitgetheilten Privatbriefe beläuft sich diese Zahl auf 22. Demselben Schreiben, das der an diesem Unglücksmorgen mit dem Orgelspiel betraute Lehrer an seine Verwandten in Frankfurt gesandt, entlehnen wir folgende Schilderung der Katastrophe: „Um den Sturm zu übertönen, hatte ich ziemlich stark registrirt, aber trotzdem war das Geräusch so groß, daß an Andacht nicht zu denken war. Während des Evangeliums stürzte schon ein Theil eines Fensters mitten unter die Schulbuben und nun waren die Augen Aller ängstlich auf die Fenster gerichtet. Zum Glück für mich trat der unselige Augenblick gerade ein, als ich dem Geistlichen die Präfation intonirte. Ich hörte während der kurzen Pause, wie der Thurm auf das Kirchendach umschlug und in demselben Moment schwang ich mich von meinem Sitze aus nach der rechten Seite, um den Ausgang zu gewinnen, und als der Thurm das Kirchengewölbe durchschlug, war ich neben der Orgel und außer Gefahr. Alle drängten sich nach dem Ausgange, und da die Ersten, in der Thüre stehend, nicht gleich den Muth hatten hinauszutreten, so entstand ein plötzliches Gedränge, so daß ich in Gefahr war, erdrückt zu werden. Endlich faßten sie Muth und kam ich denn auch hinaus. Die Treppe war mit Balken und Brettern bedeckt und sprang ich deßhalb glücklich von oben hinunter."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreide-Preise auf der Schranne zu **Schweinfurt** am 9. Dezember.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	18 fl. 12 kr.	17 fl. 47 kr.	17 fl. — kr.	Gest. — fl. 36 kr.
Korn	15 fl. 36 kr.	15 fl. 25 kr.	14 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 30 kr.
Gerste	16 fl. 12 kr.	15 fl. 30 kr.	13 fl. 30 kr.	Gest. — fl. 8 kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 35 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — fl. 4 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte: 620 Schäffel. Umsatzkapital 9,580 fl.

Schrannenrest 185 Schäffel.

Nürnberg, 1. Dez. [Verloosung des Bayreuth-Neuenmarkter Eisenbahnanlehens.] Bei der heute vorgenommenen 16. Verloosung der Bayreuth-Neuenmarkter Eisenbahn-Obligationen wurden die nachstehenden 22 Nummern: 127 246 345 450 636 659 754 780 801 812 948 1031 1092 1112 1161 1230 1289 1359 1405 1425 1487 und 1494 gezogen, was mit Bezugnahme auf die Bestimmung Ziff. 11 des den betreffenden Obligationen beigedruckten Darlehens-Vertrages vom 3. März 1853 hiemit bekannt gegeben wird.

Terminkalender.

14. Dez., früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse der Joh. Amrhein III Wittwe von Rothenfels beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Replik im Konkurse der M. Pfannes Eheleute von Hörblach beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: Holzstrich im Gasthause zu Kothen durch die k. Oberförsterei dort.
Früh 9 Uhr: 2. Ediktstag im Konkurse des Büttnermeisters J. G. Zull von Ezenhausen beim k. Landgericht Werneck.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Oekonomen J. Oehrlein von Ursprungen, z. Z. dahier, beim k. Stadtgericht.
Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag für die Duplik im Konkurse des Schneidermeisters Chr. Müller von Hohestadt beim k. Bezirksgerichte hier.
15. Dez., früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Zimmergesellen J. Müller von Helmstadt beim k. Landgericht Markteidenfeld.
Früh 8 Uhr: Grundvermögensversteigerung im Verlassenschaftskonkurse des kgl. Posterpeditors Philipp Kerber von Rothenfels durch den kgl. Notar dort.
Nachm. 3 Uhr. Wohnhausversteigerung zu Kist durch den kgl. Notar Seuffert hier.

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Baisdam, 26. Septbr. 1868. **Auswahl und Ton Ihrer kleinen Geschichten sind wirklich mustergültig** und schlagen bei **Großen** wie bei **Kleinen**, bei Gebildeten und Ungebildeten an. **Dasselbe gilt von den Holzschnitten.**

Schulze (Delitzsch.)

Einladung zum Abonnement auf das Mainzer Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Sausen.

Die Bestellungen auf das erste Quartal des Mainzer Journals für 1869 bitten wir rechtzeitig zu machen.

Unser Haupt- oder Morgenblatt liefert die leitenden Artikel und Originalkorrespondenzen, sowie alle bis 11 Uhr Vormittags einlaufenden telegraphischen Depeschen; die Beilage oder das Abendblatt einen vollständigen Tagesbericht mit allen bis vier Uhr Nachmittags eintreffenden Neuigkeiten.

Die Rheinischen Blätter werden unserem Abendblatte als Beilage beigegeben, sie bilden jährlich zwei starke Quartbände und liefern an Material wenigstens soviel als zehn Bände des gewöhnlichen Romanformates. Wir geben jährlich drei bis vier größere Originalromane bewährter deutscher und ausländischer Dichter, die sich bis jetzt überall eines ungetheilten Beifalles zu erfreuen hatten; außerdem Literaturberichte, Bilder aus der Länder- und Völkerkunde, Denkwürdigkeiten zur Geschichte der Gegenwart und eine sehr reichhaltige Sammlung von vermischten Nachrichten.

Das Mainzer Journal mit seiner Beilage, dem Abendblatt, ist in einer starken Auflage über ganz Deutschland verbreitet, in Mainz selbst im ganzen Großherzogthum Hessen, in Baden, am Niederrhein, in Kurhessen, Nassau u. Rheinbayern gehört es zu den gelesensten Blättern. Es empfiehlt sich deshalb zu Anzeigen aller Art, die auf diesem Wege nicht blos eine lokale, sondern allgemeine Verbreitung finden.

Das Mainzer Journal erscheint in Groß-Folio-Format und wird das einen Bogen starke Hauptblatt täglich, mit Ausnahme der Sonn- und höchsten Feiertage, um zwölf Uhr Vormittags, das Abendblatt mit den Rheinischen Blättern um fünf Uhr Nachmittags ausgegeben. Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen an. Der Preis des ganzen Blattes ist hier in Mainz vierteljährig 2 fl; auswärts mit dem üblichen Postaufschlage. Inserate aller Art werden aufgenommen und wird die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum sehr billig, mit 3 kr., berechnet. Bloße Lokalanzeigen liefern wir noch billiger und bitten wir die Interessenten, sich deshalb mit unserer Expedition zu benehmen.

Bestellungen auf das Mainzer Journal (auch für einzelne Monate) nehmen alle Postämter jederzeit entgegen.

Die Expedition des Mainzer Journals.

Der Lahrer Hinkende Bote
für 1869
(Auflage ca. 3/4 Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: F. A. Julien in Würzburg. [9e

Winter-Fahrplan
vom 15. Oktober 1868 an
in Placatformat zum Aufhängen
à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg.

Empfehlenswerthe Festgeschenke für die Jugend

aus dem **Weihnachtslager** der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

A. Märchen und Sagen.

Andersen, H. C. Sämmtliche Märchen. Prachtausgabe mit 125 Illustrationen. Neueste Auflage. Elegant gebd. fl. 3. 57.

— — Ausgewählte Märchen für die Jugend. Mit vielen Illustrationen in Holz geschnitten von Kretzschmar. Cart. fl. 1. 45.

— — Sämmtliche Märchen, Einzige vollständigste vom Verfasser besorgte Ausgabe. 9. vermehrte Auflage. Mit dem Porträt des Verfassers. fl. 2. 21.

Aurelie, Kinder- und Jugend-Märchen. Mit 7 Bildern in Farbendruck. fl. 2. 39.

Bechstein, Ludwig. Neues deutsches Märchenbuch. 10. Auflage. Mit einem Titelkupfer und 50 Holzschnitten. 42 kr.

— — Märchenbuch. Mit 90 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. 23. Auflage. 42 kr.

Bowitsch, Ludw. Vom Donaustrande. Märlein und Sagen. 54 kr.

Büchner, Louise. Weihnachtsmärchen für Kinder. Mit 8 Bildern von L. Bennk. fl. 1. 30.

Claudius, Martin. Märchenschatz aus 1001 Nacht für die Jugend. Mit colorirten Bildern. 2. Aufl. fl. 1. 30.

— — Tausend und eine Nacht. Für die Jugend. 10. Auflage. fl. 1. 12.

Es war einmal. Die schönsten Märchen für brave Kinder. Mit hübschen Bildern in Buntdruck. fl. 1. 45.

Godin, Amélie. Märchen. Von einer Mutter erdacht. Für Kinder von 7 bis 10 Jahren. fl. 2. 39.

Godin, Amélie. Neue Märchen, von einer Mutter erdacht. fl. 1. 30.

Gerstäcker, Fr. „Pütz und Putz" oder die Lebensgeschichte zweier Bären. Ein Märchen. 54 kr.

— — Das Märchen von dem Schneider, der Bauchschmerzen hatte. Illustr. von O. König. fl. 1. 3.

— — Wie der Christbaum entstand. 2. Auflage des ersten Christbaums. Ein Märchen. Mit 6 illuminirt. Bildern. fl. 1. 45.

Grimm, A. B. Märchen der 1001 Nacht. Für die Jugend. Mit 8 Illustrationen. 4. Aufl. fl. 4. 51.

— — Bunte Bilder aus 1001 Nacht. Für die Jugend. Mit 4 Illustrationen. fl. 2. 39.

Grimm, Gebrüder. Kinder- und Hausmärchen. 2. Bde. Große Ausgabe. brosch. fl. 3. 30.

Hauff, W. Gedichte und Märchen für Söhne und Töchter gebildeter Stände. Cart. fl. 1. 6.

Helm, Clementin. Märchen für Kinder von 10 bis 15 Jahren. fl. 2. 12.

Hofmann, Franz. Gullivers Reisen in unbekannte Länder von Jonathan Swift. Für die Jugend und deren Freunde frei nach dem Englischen. fl. 1. 12.

— — Die schönsten Märchen der 1001 Nacht. Für die Jugend. Mit 16 colorirten Bildern in Farbendruck. 5. Aufl. fl. 3. 36.

Hofmann. Märchen und Fabeln für kleine Kinder. Mit 16 color. Bildern. fl. 1. 48.

Hackländer, F. W. Der Pilgerzug nach Mekka. Morgenländische Sagen und Erzählungen. Mit 6 Stahlstichen. fl. 2. 24.

Kleike, H. Ein Märchenbuch. Eleg. cart. fl. 1. 45.

Märchenbuch, Großmutters für liebe Kinder. 36 kr.

Märchen, die schönsten für brave Kinder. Es war einmal. Mit hübschen Bildern in Buntdruck. Prachtausgabe. fl. 1. 45.

Märchen, die schönsten für brave Kinder. Mit hübschen Bildern in Buntdruck. 54 kr.

Musäus, J. A. Volksmärchen der Deutschen. Prachtausgabe in einem Bande. Herausgegeben von J. L. Klee. Mit Original-Holzschnitten. fl. 5. 15.

Musäus. Volksmärchen. Für die reifere Jugend neu bearbeitet von Franz Hofmann. Mit 8 colorirten Bildern. fl. 2. 12.

Musäus. Volksmärchen der Deutschen. Für die reifere Jugend. Mit Holzschnitten in 6 Bändchen. 1. Bd. 42 kr., die übrigen à 36 kr. (steif brosch.)

Perlen, Bunte. Heitere Märchen zur Unterhaltung für junge Leser und Leserinnen. 54 kr.

Pfaff, Dr. Karl. Märchen der 1001 Nacht. Für die Jugend bearbeitet. 2. Auflage. Mit Abbildungen. fl. 2. 39.

Schmidt, L. A. Sage und Geschichte. Erzählungen für die reifere Jugend. Mit 8 colorirten Bildern. fl. 2. 42.

Schmidt, Ferd. Buch deutscher Märchen. Für Schule und Haus. 2. Aufl. fl. 1. 24.

Simrock, Karl. Deutsche Märchen. fl. 2.

Villamaria, Elfenreigen. Märchen für die Jugend. fl. 1. 45.

B. Robinsonaden.

Andree, Dr. Richard. Wirkliche und wahrhaftige Robinsonaden, Fahrten und Reise-Ergebnisse aus allen Zonen. Für die reifere Jugend, sowie für gebildete Familienkreise. Prachtausgabe. Mit 1 Titelbild, 6 Tonbildern und 90 in den Text gedruckten Abbildungen. Eleg. gebunden. fl. 3. 15.

Campe, J. H. Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder. I. Theil. Mit 46 Illustrationen in Holzstich. fl. 2. 3.

Herbst, Dr. Ferd. Robinson der Jüngere. Für die kath. Jugend bearbeitet. Mit 1 Titelstahlstich und 4 Holzschnittbildern, geb. fl. 1. 30.

Hildebrandt, C., Robinsons Kolonie. Fortsetzung von Campe's Robinson. Ein unterhaltendes Lesebuch für Kinder. fl. 1. 21.

Hofmann, Franz. Der neue Robinson oder Schiffbruch des Pacific. Eine Erzählung für die Jugend. Nach dem Englischen des Kapitän Marryat bearbeitet. Vierte mit 77 Holzschnitten verschönerte Auflage. Geb. fl. 2. 24.

— — Dasselbe kartonnirt fl. 2. 12.

Robinson Crusoe. Von Daniel de Foe. Mit 111 Holzschnitten. 8. Aufl. 20 kr.

Rüstig, Sigismund. Der Bremer Steuermann. Ein neuer Robinson nach Capitän Marryat, frei für die deutsche Jugend bearbeitet. 9. Auflage. fl. 1. 24.

C. Fabeln.

Fabeln, hundert zur Unterhaltung und Belehrung für kleine Leser. Mit vielen Bildern. 36 kr.

Fabelschatz für artige Kinder. Mit colorirten 8 Bildern und vielen Illustrationen. 21 kr.

Gellert, Chr. F., sämmtliche Fabeln und Erzählungen, in 3 Büchern. Volksausgabe mit 16 Illustrationen. fl. 1. 12.

Grundrisse, Fabeln mit Illustrationen. 3. Auflage. fl. 1. 30.

Dasselbe. 50 Fabeln mit 50 Bildern. Original-Holzschnitte. fl. 2. 12.

Lossow's Fabelbuch. Ausgewählte Fabeln mit 32 Bildern. fl. 1. 45.

Hey, Wilh. Fünfzig Fabeln für Kinder. In Bildern gezeichnet von Otto Speckter. Nebst einem ernsten Anhange, Band 1 und 2 (Neue Ausgabe) à fl. 2. 3.

Reil, Gg. Neue Märchen für meine Enkel. Mit Holzschnitten. fl. 2.

Antiquarisch

zu sehr billigen Preisen

sind in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg,

Plattnersgasse Nr. 95,

folgende

LEXICA

zum Schul- und Handgebrauche vorräthig.

Englisch.

Burchhardt. Pocket dictionary English-German and German-English. fl. 1. 18.

Kaltschmidt. Engl. Wörterbuch. Halbleinwandbd. 3 fl.

Französisch.

Dictionnaire allemand-françois et françois-allemand. 2 vols. Lederband. fl. 1. 36.

Duaz. Dictionnaire françois-allemand-latin et allemand-françois-latin. Schweinslederband. fl. 1. 36.

Frisch, J. L. Nouveau dictionnaire françois-allemand et allemand-françois. Holzband. fl. 1. 24.

Landroy. Nouveau dictionnaire des langues française et allemande. 2 vols. Halbfranzbd. 2 fl.

Memmert. Dictionnaire françois-allemand et allemand-françois. 2 vols. Lederband. 2 fl.

Moxin. Nouveau dictionnaire de poche allemand-français et français-allemand. 2 vols. Halbfranzbd. 2 fl.

Roux. Dictionnaire nouveau français et allemand, allemand et français. Lederband. fl. 1. 24.

Rotteck. Nouveau dictionnaire allemand-français et français-allemand. Leinwandbd. fl. 1. 45.

Wailly. Nouveau vocabulaire françois. Lederbd. fl. 1. 24.

Italienisch.

Coutelle, C. Il dizionario ital.-ted. e ted.-ital. Schweinslederb. fl. 1. 12.

Jagemann. Nuovo vocabulario italiano-tedesco. 2 tom. Pappband. 2 fl.

— — Dizionario italiano-tedesco. 4 tom. Halbfranzband. fl. 4. 48.

Lateinisch.

Bayer. Lexicon germanico-latinum et latino-germanicum. Halbfranzband. fl. 1. 30.

Freund. Lat.-deutsches Schulwörterbuch. Halbleinwandband. fl. 2. 42.

Georges. Kleines lat. Wörterbuch in etymologischer Ordnung. Halbfranzband. 48 kr.

— — Lat.-deutsches Handwörterbuch. 2 Bde. Eleg. Halbfranzband. 5 fl.

Kaercher. Lat.-deutsches Schulwörterbuch in etymolog. Ordnung. Pappband. 42 kr.

Kirschii abundantissimum cornucopiae linguae latinae et germanicae selectum. Halbfranzband. 1 fl.

Klotz. Wörterbuch der lat. Sprache. 2 Bde. Halbfranzbd. (neu). fl. 7. 12.

Kraft. Deutsch-lat. Lexicon. 2 Bde. Halbfranzbd. 3 fl.

Scheller. Ausführliches lat.-deutsches Lexicon. 5 Bde. Halbfranzband. 6 fl.

— — Lat.-deutsches und deutsch-lat. Lexicon. 4 Bde. Pappband. 4 fl.

— — Lat.-deutsches und deutsch-lat. Lexicon, durchgesehen von Lünemann. 2 Bände in 3 Halbfranzbdn. 3 fl.

— — dto. 2 Bde. Lederbd. fl. 2. 30.

— — Deutsch-lat. Lexicon. Halbfranzbd. fl. 1. 24.

— — Kleines lat. Wörterbuch. Pappband. 30 kr.

— — dto. Herausgegeben von Lünemann. Pappbd. 48 kr.

Schrevel. Lexicon manuale graeco-latinum et latino-graecum. Halbfranzband. fl. 1. 24.

Crusius. Wörterbuch zu Caesar. Pappband. 42 kr.

Donnerstag, den 10. Dezember,

begann der in meinem Hause 1. Stock

für die Weihnachtszeit

eingerichtete billige Verkauf

von Spielwaaren,

sowie vielen anderen nützlichen Sachen

im Preise von 3 bis 48 kr.

und ladet zu gefälligem Besuche höflichst ein

36] ***M. Wirsching.***

Bekanntmachung.

pr. 10/12.

In Folge gerichtlicher Verfügung versteigere ich

Mittwoch, den 10. Februar 1869,

Vormittags 9 Uhr,

in meinem Amtszimmer nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und nach § 64 des Hypothekengesetzes das Wohnhaus Haus Nro. 217 des 2. Distrikts dahier — Plan-Nr. 729 zu 19 Dezimalen, geschätzt auf 5500 fl.

Die Schätzungsurkunde mit der näheren Beschreibung des fraglichen Wohnhauses kann in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Würzburg, den 10. Dezember 1868.

Strähle, k. Notar.

Weihnachts-Geschenk.

Stereoskopen

in reichster Auswahl von 18 bis 54 kr., enthaltend:

Genrebilder, schwarz und colorirt, durchbrochen und undurchbrochen;

Antike;

Ansichten von Würzburg, München, bayer. Gebirge, Norddeutschland, Oesterreich, Tyrol, Schweiz, Italien, Belgien, Frankreich, England ꝛc. ꝛc.

Stereoskopen-Apparate

in allen Größen

vorräthig in der

Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlg.

in Würzburg.

Acht Stück große schwere Leuchter von Zinn und ein **Baartuch** von schwarzem Sammt, für einen Leichenkasse-Verein oder eine Pfarrgemeinde sehr passend, ist zu verkaufen außerhalb des Bunkardertheres, Hs.-Nro. 3 über 2 Stiegen. [2b

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 9. Dezember 1868, Vormittags 9½ Uhr, ist, mit allen heil. Sterbsakramenten versehen, in ihrem 62. Lebensjahre an einer Lungenentzündung in dem Herrn selig entschlafen die hochwohlgeborne Frau

Luitgard von Clanner, geb. Freiin von Tautphöus,

Gattin des pens. kgl. Bezirksgerichtsrathes von Clanner.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag, den 11. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Samstag, den 12. Dezember, früh 10 Uhr, im hohen Dome statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, unseren lieben, guten Bruder, Gatten, Vater, Schwager und Oheim,

Herrn

Johann Adam Kraus,

I. Lehrer zu Retzbach,

geboren daselbst den 30. April 1802, nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, heute früh 5 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Seinen fernen Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mittheilend, bitten für den Dahingeschiedenen um das Andenken im Gebete

Retzbach und Würzburg, den 10. Dezember 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Begräbniß und Trauergottesdienst finden Samstag 9 Uhr statt.

D. Ehrenstein. Opticus

im Kürschnerhof,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken**

sein reich assortirtes Lager optischer Fabrikate, besonders

Operngläser in vorzüglichster Qualität,

Brillen, Lorguetten, Pince-nez in Gold, Silber, Stahl ꝛc.,

Barometer, Thermometer in extra feinen und guten Sorten, Fernrohre, Feldstecher, Mikroskope, Lupen, Compasse, Reißzeuge, Stereoskopen und Bilder, **Laternas magicas** u. s. w.

in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Soeben ist erschienen und wird als ein **Bedürfniß der Zeit** allgemein empfohlen

Der belehrende und heitere

Bilderkalender für den deutschen Handwerker

auf das Jahr 1869. Herausgegeben von L. Jung (Würzburg, Stahel's Verlag).

Nachstehender **Auszug** aus dem Inhalte wird Jeden überzeugen, welche Reichhaltigkeit dieser Kalender hat und welchen Nutzen er stiften will:

Zuerst kommt eine volksthümliche Erklärung, wie der Kalender entstanden ist und was denn eigentlich der Sonnenweiser, die Thierkreise und all' das Zeug bedeuten, dann wird dem Bürger und Handwerker der Standpunkt klar gemacht über ihren Beruf, über die nöthige Bildung, die Behandlung der Arbeiter, die Ordnung, Geld und Credit, billiges Arbeitsmaterial, Verwendung der Frauen und Töchter im Geschäft, über das Borgen, Sparen und Verschwenden, Briefschreiben, über richtige Anwendung von Fremdwörtern, Ankündigung in öffentlichen Blättern, Lehrlingsverträge, wie sie sein und nicht sein sollen, über die jetzigen schlechten Zeiten, über Vereine zur Ausbildung der Gewerbe, über den wackeren Nürnberger Gewerbskommissär Berg u. s. w. Diesem folgen allgemeine Rathschläge und neben Tax-, Zins- und anderen Tabellen, Maß- und Marktverzeichnissen u. s. w., dann ein Anhang von Erzählungen, sowie

heiteren Schnurren, Bildern u. s. w.

Das zusammen kostet in Bayern einen Zwölfer (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien. — Kalenderverkäufer erhalten angemessene Provision.

Bürger-Verein.

Die Bibliothek befindet sich nunmehr in der früheren Gepäckexpedition des alten Bahnhofes und ist jeden Montag und Freitag Abends von 7—9 Uhr geöffnet

Der Vorstand.

Fränkischer Gartenbauverein.

Wegen der am 19. ds. stattfindenden **Hauptversammlung** findet morgen, den 12. ds., die zweite **Monatssitzung** und **Blumenverlosung** statt. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Kreis-Wandergärtner J. Schmitt über **rationelle Obstbaumzucht.**

— § 7. —

Samstag, den 12. Dez., Abends 7 Uhr — **Plenarversammlung** im Theaterhause (1. Etage).

Bekanntmachung.

Der ledige Lithograph Ignatz Valentin Dorfinger von hier beabsichtigt, nach Nordamerika auszuwandern.

Etwaige Forderungen an denselben sind

Mittwoch, den 23. ds. Mts., Vormittags,

im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 21 bei Meidung der Nichtberücksichtigung geltend zu machen.

Würzburg, den 9. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtsk. Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amtsd.

Die mechanische Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem, geriebenem und ungeriebenem Flachs und Hanf, sowie von Abwerg

Herrn **Carl Barth** in Miltenberg a. M.

ermächtigt und vermittelt derselbe auch die Rücklieferung der Garne in anerkannt ausgezeichneter Güte. Der Spinnlohn beträgt 4 kr. für den Schneller von 1400 bayer. Ellen Länge. Das Aushechein wird gratis besorgt.

Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei
M. Drossbach & Cie.

3c]

Ziegelei-Versteigerung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein im Exekutionswege erworbenes Ziegeleianwesen:

Pl.-Nr. 3124 zu 366 Dez., Wohnhaus, Scheune, Stallung, Ziegelhütte und Hofraum mit einem Brunnen, Haus-Nr. 305,
Pl.-Nr. 3963 zu 141 Dez., Baum- und Grasgarten in der Manggasse, und
Pl.-Nr. 2858 zu 1 Tagw., 0,27 Dez., Acker
Pl.-Nr. 2858½ zu 0 „ 502 „ „
ober der Ziegelgrube am oberen Mehlenwege

mittels öffentlicher Versteigerung zu veräußern, und hat Termin hierzu auf

Montag, den 21. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt, zu welchem Strichsliebhaber eingeladen werden.

Das zweistöckige, sehr schöne Wohnhaus sowie die übrigen Gebäulichkeiten sind ganz neu, von Steinen massiv erbaut, geräumig und gut erhalten.

Das Anwesen liegt ⅛ Stunde von der Stadt Arnstein entfernt, an der Schweinfurter Straße, ganz nahe am Wernflusse und hart an der Linie, welche zum Baue einer Eisenbahn durch das Wernthal bereits amtlich vermessen wurde, was dem Ziegeleigeschäfte sowohl während des Eisenbahnbaues, als auch für die Folge einen schwunghaften Betrieb und nachhaltigen Absatz sichert.

Die gewerblichen Vor- und Einrichtungen lassen Nichts zu wünschen übrig, und befinden sich in der sehr wohlhabenden Umgegend, in welcher jährlich viel gebaut wird, nur wenige Ziegeleien, so daß der Steigerer eine benachtheiligende Concurrenz nicht zu fürchten hat.

Der Acker am Mehlenwege liefert einen vorzüglichen Lehm und ist auf eine lange Reihe von Jahren zum Geschäftsbetriebe ausreichend.

Ebenso liefern die hiesigen Berge **einen unerschöpflichen Reichthum an Kalksteinen.**

Die Strichsbedingnisse werden am Strichstermine bekanntgegeben werden, können aber schon vorher beim Unterzeichneten erfragt werden. Auch steht das Anwesen täglich zur Einsichtsnahme offen.

Arnstein, den 27. Nov. 1868.

3c] **Dr. Nickels**, k. Bezirksarzt.

Gold- u. Zahlstand | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
L. 8. 27½—28½ | 2. 27—28.
" " 11. 54—58. | " "
" " 9. 49—51. | " "
20 Francs-Stücke | " " | "
Engl. Souvereigns | " " | "
Russ. Imperiales | " " | "
L. 8. 49—51. | " " | "
" " 9. 54—56. | " " | "
" " 5. 36—38. | " " | "
Pistolen, doppelte | " " | "
Holländ. à 10 Stücke | " " | "
Rand-Ducaten | " " | "
Franz. Kassenscheine L. 1. 44½—45. | " " | "
Dto. Friedrichsd'or | " 9. 57½—58½. | "
Pistolen | " 9. 48—50. | "

Westendhalle.
Zooplastisches Museum
aus dem königl. Glaspalast zu München, täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends.
Entrée 12 kr., Militär ohne Charge und die Jugend unter 10 Jahren die Hälfte.

Nächste
Ziehung am 18. Dezbr.
Jährlich 4 Ziehungen mit Gewinnen von
Francs 100,000, 40,000, 20,000, 10,000 ꝛc. ꝛc.
Mailänder Loose p. St. fl. 4.40.
10 Stück für 44 fl.
bei **Gebr. Schmitt** in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.
NB. Diese Loose sind **ohne** Nachzahlung für **alle** Ziehungen gültig mit **nicht verlierbarem** Einsatz.
Nach jeder Ziehung die Ziehungslisten.
Ausführliche Prospekte gratis u. portofrei.
Cölner Dombau-Loose fl. 1. 45.
Gesammtgewinne: **Thlr. 125,000.**
Hauptgewinn: **Thlr. 25,000.**

Unterzeichneter hat seine **anwaltliche Praxis** heute dahier begonnen und wohnt im vormals **Frank**'schen Hause (früheren Wohnung des verlebten k. Advokaten Hrn. Bring), Steingasse Hs.-Nr. 138.

Aschaffenburg, den 4. Dezember 1868.

2a] **Heinrich Rödel**, k. Advokat.

Druzukin's Kunst-Auctionen.
XLVI.
Mittwoch, den 16. Dezember und folgende Tage
Kupferstiche ꝛc. der deutschen Schule.
Erste Abtheilung der Sammlung eines süddeutschen Kunstfreundes. (Zeichnungen, Schongauer, Wecken, Dürer, Kleinmeister, die Roos, Schmitt, Wille, Dietrich, Erhard und Klein in Aetzdrucken ꝛc.) Kataloge gratis, franco gegen franco.
3c] **W. Drugulin** in Leipzig.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 11. Dez. 8. Vorst. im 4. Ab. Gastspiel des Fräul. Oberherr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Muttersegen**, oder „Die neue Fanchon". Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von W. Friedrich.

Samstag, den 12. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Zum Benefice der hiesigen Stadtarmen. **Oberon**, König der Elfen. Rom. Feenoper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Fremden-Anzeige.

(10 Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Sander m. G. a. Kitzingen, Schönfeld a. Hanau und Manz a. Miltenberg. Frau Graf a. Ansbach. Bauinsp. Hause m. G. a. Wertheim. Dek. Wilke a. Cassel.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Weil aus Frankfurt, Hüttner a. Heilbronn, Ratbe und Gebhard aus Berlin, Mühlbach a. Carlsruhe, Sauerbrei und Killian a. Schweinfurt, Dennert a. Regensburg, Andersen a. Hamburg, Cuelin a. Greiz u. Herzog a. München. Priv. Burkhard m. G. aus St. Louis.

(Schwan.) Kfte.: Allersbausen aus Bremen, Schmalenbeck a. Gladbach, Bretzfeld a. München, Berig a. Nürnberg, Mayer a. Kempten, Kaibel a. Schwarzenbach und Scheidig aus Köln. Baumeister Dietrich aus Bern. Obereinnehmer Benz a. Krautheim.

Digitized by Google

Schwarze und graue Seidenstoffe, Crepe de chine u. gewirkte Longchales, Paletots, Jacquetten und Mäntel

empfehle für **Fest-Geschenke** zu äußerst billigen Preisen.

Ch. Reich

3a] am Markt.

Feine Chocolade von Gebr. de Giorgi, anerkannt bestes Fabrikat, **feine grüne und schwarze Thee, prima Stearinkerzen** empfiehlt

Carl Bolzano.

2a]

C. A. Ziegler im Kürschnerhof

empfiehlt sein großes Lager in den

neuesten Herren-Mode-Stoffen,

Foulards, Binden, Cachenez, Plaids und Reise-Decken, Bielefelder Leinen und Taschentüchern, wollenen Bett-Decken in allen Farben, Schlafröcken und wollenen Hemden.

(Auswahlsendungen stehen auf Verlangen zu Diensten.) [2a

---

1 Million Nähmaschinen,

fabricirt durch **Elias Howe,**

dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Maschine & Co., deren Gründer **E. Howe,** fabricirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung 1867 war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen: die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion,** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner 20 Medaillen vertheilt.

Alle amerikanischen Fabriken, wie Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer, Weed &c., bezahlten Abgaben an **E. Howe** durch das Patent vom 10. September 1846.

Wir können beweisen, dass die neuen **Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanischen Apparaten ebenso passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection &c., die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind.

— **Garantie 6 Jahre.** —

Zum Schutz gegen Täuschung der zahlreich nachgemachten **Howe-Maschine** bittet man genau auf das Fabrikzeichen (Portrait des Erfinders) zu achten, welches erhaben auf jeder Original-Howe-Maschine eingeprägt ist.

The Howe Central-Depôt:

Gr. Johannisstrasse 23 & 25 in **Hamburg.**

Man sucht einen Vertreter für hiesigen Platz. Näheres bei F. Fontaine, Hôtel Adler.

Postpacket-Begleit-Adressen sind stets vorräthig in Stahel's Buchdruckerei.

Jagdeinladungskarten sind stets vorräthig in der Stahel'schen Buchdruckerei.

Visitenkarten, zu Weihnachtsgeschenken passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt. STAHEL'sche Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gabermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 344. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 32 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 12. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[10] PZ.	4[5] GZ.	9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 6[30] SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ.	7[30] GZ.	10[40] SZ.	Nachm.: 2[10] PZ. 8[45] PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4[30] KZ.	5[40] GZ.	9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ.	10[30] PZ.		Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.
„	Mannheim	Früh: 12[5] PZ.	5[45] PZ	8[30] Z	10[30] PZ. Nachm.: 1[45] PZ. 4[55] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.
An von	Frankfurt	Früh: 6 PZ.	8[30] GZ.	10[30] SZ.	Nachm.: 2[25] KZ. 1 GZ. 7[45] PZ. 11[30] GZ.
„	Bamberg	Früh: 8[30] PZ.			Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] GZ. 8[30] GZ. 12[30] GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ.	9[35] KZ.		Nachm.: 12[40] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[30] PZ.
	München	Früh: 8[45] GZ.	1[35] GZ.		Nachm.: 1[0] KZ. 5[45] PZ. 10[5] PZ.
„	Mannheim	Früh: 3[45] Z.	8[45] PZ.	10[5] PZ.	Nachm.: 2[55] P 6[45] P. 7[50] 8. 9[25] P (v. Rosbach.)

Postcourse [illegible] nach:

Kreuzheim	3 U. 45 M. Abds.
Effeldorf	4 U. Abends.
Ebenhausen	3 U. 30 M. Abds
Aschaffenburg über Wertheim	4 U. 15

Tageskalender: Synesius. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 54 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 56 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 41 Min. Monduntergang: 3 Uhr 6 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 7 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Donner im Wintervierteljahr, bringt noch Kälte ohne Zahl.

Geschichtskalender: 1176: Todestag des Churfürsten Friedrich des Siegreichen von der Pfalz auf Schloß Heidelberg. — 1822: Champollion aus Grenoble entdeckt das Geheimniß der ägyptischen Hieroglyphenschrift.

Uebersicht der in der beginnenden Landtagssession zur Berathung vorliegenden Gegenstände.

I. Gesetze.

1. Gesetz, die privatrechtlichen Verhältnisse der Genossenschaften betreffend (dieses Gesetz soll besonders den neu entstehenden Credit-, Consum- und dergleichen Vereinen zu Gute kommen),
2. Gesetz, die Aktiengesellschaften betr.,
3. Berggesetz,
4. Gesetz, die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes betreffend,
5. Schulgesetz,
6. Gesetz, das Eisenbahnnetz betr.,
7. Gemeindegesetz (wird voraussichtlich von den Kammern bis Neujahr erledigt werden),
8. Armengesetz,
9. Militärstraigesetz.

Zu diesen Gesetzvorlagen kommen voraussichtlich noch:

1. Gesetz, die Bürgerwehr betr.,
2. Gesetz, die Wehrsteuer betr.,
3. Strafprozeß,
4. Militärstrafprozeß.

II. Anträge von Mitgliedern der Kammern.

1. Antrag des Abgeordneten v. Stauffenberg (Augsburg, Fortschrittspartei), die Freigabe der Advokatur betr.,
2. Antrag des Abg. Hirschberger (Landshut, Mittelpartei), Abänderung des Art. 150 des Notariatsgesetzes (betrifft die Aufhebung der Anmeldezertifikate),
3. Antrag des Abg. Dr. K. Barth (Augsburg, Rechte), das Gesetz, die Jagdausübung betr.,
4. Antrag des Abg. Spiegel (Bischofsheim, Fortschrittspartei), Aufhebung der Brod- und Mehltaxe betr.,
5. Antrag des Abg. Krumbach (Freising, Mittelpartei), Beiträge der Brandversicherungsanstalten für die Feuerwehren betr.,
6. Antrag des Abg. Dr. Braler (Nürnberg, Fortschrittspartei), Erweiterung des Petitionsrechtes des Landtages und der Staatsangehörigen betr.,
7. Antrag des Abg. Dr. Marqu. Barth (Kaufbeuren, Fortschrittspartei), Herabsetzung der Reisegebühren der Abgeordneten betreffend,
8. Antrag der Abgg. Stenglein (Kronach, Mittelpartei) und Dr. K. Barth (Augsburg, Rechte), Abänderung des Einquartierungsgesetzes betr.,
9. Antrag des Abg. v. Schultes (Schweinfurt, Mittelpartei), Aufhebung des Impfzwanges betr.,
10. Antrag der Abgg. Croissant, v. Stauffenberg und Dr. Braler (Fortschrittspartei), Abänderung des Vereinsgesetzes betr.,
11. Antrag der Abgg. Jörg und Dr. K. Barth (Rechte), Abänderung des Landtagswahlgesetzes betr. (derselbe Antrag war früher schon von dem Abg. Crämer (Nürnberg, Fortschrittspartei) gestellt, von der Kammer aber verworfen worden),
12. Antrag des Abg. Spiegel (Fortschrittspartei), Aufhebung des Art. 38 des Preßgesetzes (der das Hausiren mit Druckschriften ohne besondere Erlaubniß verbietet) betr.,
13. Antrag der Abgg. Dr. Braler und Crämer (Fortschrittspartei) und Hänle (München, Mittelpartei), den Art. 40 des Wehrgesetzes betr.,
14. Antrag des Abg. Dr. Völk (Immenstadt, Fortschrittspartei) auf Besteuerung der aus dem Auslande bezogenen Capitalien.

Bei der Wichtigkeit der zu berathenden Gesetze möge jeder Staatsbürger, der Anträge bezüglich derselben zu stellen oder Wünsche zu äußern hat, baldmöglichst an den Abgeordneten seines Bezirks schreiben.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 12. Dezember.

Dem „Ung. Lloyd" geht ein Schreiben aus Bukarest zu, demzufolge das neue rumänische Ministerium keinen andern Zweck hätte, als den Herren Brattano und Genossen die Plätze warm zu halten. Die von dem zurückgetretenen Kabinet eingeleiteten Sammlungen für Waffen dauern auch heute noch fort; die militärischen Rüstungen werden mit ungeschwächtem Eifer betrieben, und erst jüngst hat im Rosschlagarten ein Meeting stattgefunden, in dem der Beschluß gefaßt wurde, die Agitation an den Grenzen mit aller Kraft fortzusetzen. Da die Kammern, in denen Brattano und Golescu zu Präsidenten erwählt worden, nicht aufgelöst werden, kann von dem jetzigen Kabinet eine aufrichtig friedliche Politik weder erwartet werden, noch beabsichtigt sein. Das am 11. Februar 1856 in Betreff der Donaufürstenthümer unterzeichnete Protokoll bestimmt im Artikel 7: „Die Fürstenthümer werden das Recht besitzen, eine bewaffnete Macht zu unterhalten, soweit dies ihnen zu polizeilichen Zwecken und zur Sicherung der öffentlichen Ordnung nöthig erscheinen wird. Sie werden im Einverständnisse mit der Pforte die Zahl ihrer Truppen feststellen und die einmal bestimmte Ziffer der Armee wird ohne eine neue Vereinbarung nicht vermehrt werden dürfen." Nun geschehen die rumänischen Rüstungen nicht nur nicht im Einverständnisse, sondern im Widerspruche mit dem Willen der Pforte. Es steht deßhalb in nächster Zeit ein Collectivschritt

der Schutzmächte zu erwarten, der eine Reduktion des rumänischen Truppenstandes fordert.

Man hört, wie man der „Fr. Pr." aus Paris schreibt, immer noch Neues über die Vorsichtsmaßregeln, welche die französische Regierung für den 3. Dezember getroffen hatte. Nicht nur, daß in Paris und der Umgegend alles Militär zum Ausrücken bereitstand, auch weiter im Lande waren die Truppen marschfertig. Der größte Theil derjenigen, die in Chalons gewesen sind, hatte Ordre erhalten, für den Morgen des 3. Dezember gerüstet zu sein, und jedem Infanteristen waren 40 Patronen zugetheilt worden. Die Offiziere glaubten nicht anders, als es gehe an den Rhein. Daß die Regierung wirklich Furcht hat, geht auch aus folgender Thatsache hervor. Einige Tage vor jenem gefürchteten Datum wurde bekanntlich Jules Favre zu Ehren in Troyes ein Bankett gegeben. Auch an die Garnison dieser Stadt waren Patronen vertheilt worden, und die Leute mußten sich angekleidet auf die Betten legen.

Bismarck läßt fleißig von sich hören, seitdem er wieder die Leitung der Geschäfte übernommen. Gestern erklärte er in der Sitzung der Beschlagnahme-Commission über das Vermögen des Exkurfürsten: Der Kurfürst habe auf die heranmahnende Kriegsgefahr gerechnet und wiederholte Warnungen unbeachtet gelassen. Die Besorgnisse vor einem Ausbruch des Kriegs waren vorigen Sommer nicht unbegründet und wurden nur durch ein unverhofftes Ereigniß beseitigt. In Pitzing bestehe ein preußenfeindliches Agitationskomité, welches Welfische, Hessische, Dänische und republikanische Mitglieder zähle. Beiläufig bemerkte der Minister, daß ihm die bekannte Usedom'sche Note erst durch die Zeitungen bekannt geworden sei, da sie bei ihrer Sendung nach dem Kriegsschauplatz verloren ging. Die Regierungsvorlage wurde schließlich mit 13 gegen 1 Stimme (Virchow) genehmigt, mit dem Amendement, daß die Aufhebung der Beschlagnahme nur durch ein Gesetz zulässig sei.

Aus Cadix eingelaufene Nachrichten melden, daß der Kampf daselbst blutig und erbittert war. Das Volk hat den Kampf begonnen, indem es die Truppen verhinderte, nach Puerto Santa Maria zu gehen. 14 Artilleristen, welche mit der Publikation einer Kundgebung des Gouverneurs beauftragt waren, wurden vom Pöbel getödtet. Die Artillerie hat stark gelitten. Der Waffenstillstand endigte erst in der vorgestrigen Nacht. Die Aufständischen haben sich der Abreise der fremden Consuln und ihrer Familien widersetzt, indem sie hofften, so das Bombardement zu verhindern. Die Consuln sind im Stadthaus als Geißeln eingeschlossen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 12. Dezember.

— Schwurgericht. 19. Fall. (Forts. u. Schluß.) Die Ehefrau des Angeklagten Gerchsheimer versicherte, daß sie einen leichten Schlaf in jener Nacht gehabt habe und daß sie es jedenfalls hätte bemerken müssen, wenn ihr Ehemann das Haus verlassen hätte; jedenfalls habe er den zu Gerichtshanden gebrachten Rock zur kritischen Zeit nicht anhaben können, da derselbe in jener Nacht in ihrem Schlafzimmer an der Stelle aufbewahrt worden sei, wo er bei der später vorgenommenen Haussuchung aufgefunden wurde. Die Ehefrau des Filzammer bestätigte gleichfalls, daß sie mit ihrem Ehemanne von der Kirchweihe bei Gerchsheimer nach Hause gegangen sei, woselbst er sich im etwas angetrunkenen Zustande in sein Bett gelegt und nicht mehr das Haus verlassen habe. Die kgl. Staatsbehörde führte die Anklage gegen beide Angeklagte durch, jedoch weniger strikter in der Richtung gegen Filzammer, während die Vertheidigung Freisprechung beantragte. Diese erfolgte denn auch bezüglich des letzteren, während Gerchsheimer für schuldig erkannt und demgemäß zu einer 6jährigen Zuchthausstrafe, entsprechend dem Antrage der kgl. Staatsbehörde, verurtheilt wurde. Die Vertheidigung hatte 4 Jahre beantragt; Filzammer wurde sofort auf freien Fuß gesetzt. Gerchsheimer brach nach Verkündigung des Wahrspruchs ohnmächtig zusammen und konnte der Urtheilspublikation nicht mehr anwohnen — Staatsanwalt: Hr. Staatsanwaltssubstitut Kirchgeßner; Vertheidiger des Gerchsheimer: Hr. Rechtspraktikant Medicus, des Filzammer: Hr. Rechtspraktikant Bardorf; Geschworene: HH. Reith, Zink, Wirthstadt, Christ, Neumann, Kleinschmidt, Großmann, Sattler (Obmann), Schmitt, Karl, Lammann, Wahler; Ergänzungsgeschworner: Hr. Kuhn.

Mit dieser Verhandlung schloß das IV. Quartal der diesjährigen Schwurgerichtssitzungen und wurden am Schlusse derselben die noch anwesenden HH Geschworenen vom Hrn. Gerichtspräsidenten in feierlicher Weise verabschiedet.

— Kunstverein. Sonntag, den 13. Dezember, neuausgestellt: Eine Steinmetzwerkstatt, von G. Seeberger, Preis 220 fl. — Partie aus der Kirche I Frari in Venedig, von K. Hoff, 600 fl. — Partie am Staffelsee, von J. Scherkl, 125 fl. — Diese drei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München. — Eine Feldwache, von L. Behringer in München, 60 fl.

⊙ Vom Lande. Kürzlich hat sich eine weichmüthige (?) Seele veranlaßt gefunden, in einem Blatte ein Wehegeschrei aufzuschlagen, weil ein Notar Jemanden wegen 44 fl. auspfänden ließ. Die hetzerische Absicht liegt hiebei auf platter Hand, man will eben liberal gesinnte Beamte um jeden Preis beim Volke verdächtigen. Wenn aber dem Gepfändeten gar so wehe geschah, warum hat dann nicht der Herr Pfarrer auch einmal zu diesem, gewiß nicht weniger guten Zweck „Peterspfennige" gesammelt?

— l. Ebern, 10. Dezember. Für die am Dienstag, den 15. ds. Mts., zu Haßfurt stattfindende Ersatzwahl eines Abgeordneten zum bayerischen Landtage hat das „Würzburger Journ." in Nr. 288 vom 2. ds. Mts., weil Apotheker Aug Ebenauer zu Prichsenstadt als „eifriges Mitglied des Nationalvereins eine preußisch-national-liberale Richtung" verfolge, einstweilen den Fabrikanten Heinrich Müller zu Haßfurt als Kandidaten aufgestellt, zugleich jedoch von Apotheker Ebenauer ein offenes politisches Glaubensbekenntniß verlangt. Nachdem Fabrikant Müller, den eine liberale Richtung und ehrenwerthe Charakterfestigkeit allerdings zur Stelle eines Volksvertreters in hohem Grade befähigt und berechtigt haben würden, „auf das Bestimmteste erklärt hat, er könne eine auf ihn etwa fallende Wahl aus geschäftlichen Rücksichten nicht annehmen, erübrigt, auf das politische Glaubensbekenntniß des Apothekers Ebenauer zurückzukommen, der von der gemäßigten Mittelpartei der Bezirke Gerolzhofen, Haßfurt, Ebern und Königshofen als Wahlkandidat zuerst aufgestellt und den Schützlingen des Pfarrers Trunk gegenüber als die geeignetste Persönlichkeit festgehalten wurde.

In einem an einzelne Wahlmänner gerichteten Sendschreiben dd. Prichsenstadt, den 27. November 1868, erklärt Ebenauer auf die ihm zugekommenen Aufforderungen sich zur Uebernahme eines Mandates bereit und fügt, was seine politischen Anschauungen betrifft, bei:

„Ich habe nie dem Nationalverein angehört; die gegentheilige Behauptung kann ich nur als ein Parteimanöver zu dem Zwecke, mich in ein schiefes Licht zu stellen, erachten.

„Allerdings gehöre ich der liberalen Partei Bayerns an, aber nur der gemäßigten, welche die Selbstständigkeit Bayerns wahren will.

„Ich würde es mir zur besonderen Aufgabe machen, unser jetziges Ministerium, das alle Achtung und den größten Dank des bayerischen Volkes durch die bis jetzt vereinbarten und noch zu berathenden Gesetze verdient, kräftigst zu unterstützen; denn nur im Zusammenwirken des Ministeriums mit einer liberalen Kammer erblicke ich einen segensreichen Erfolg für die Gesetzgebung."

Jeder Patriot, der es gut mit seinem Vaterlande meint, wird diese Ansichten nur theilen können.

— Erledigt: Die Pfarrei Unterhohenried, Dekanats Haßfurt, und die Pfarrei Aschaffenburg, Dekanats Alzenau, Bewerbungstermin 4 Wochen.

Hr. Pfarrvikar J. Scheder in Kirchzell wurde mit Verwaltung der Pfarrei Weilbach betraut, und Hr. Diözesanpriester Th. Ucker, z. Z. in Gunterslieben, als Lokalkaplan für Waldberg aufgestellt.

— München, 11. Dez. Nach dem Gesetzentwurf über das Wehrgeld erhalten kapitulirende Unteroffiziere und Spielleute eine Kapitulationsvergütung von jährlich 100 fl. für wirkliche Dienstesprämie, die ungraduirten Kapitulanten haben keinen Anspruch. Das jährliche Wehrgeld soll bei einem Einkommen bis zu 200 fl. — 3 fl., für je weitere 100 fl. — 3 fl. mehr betragen.

— Im Einlaufe der Kammer der Abgeordneten befindet sich unter Anderem eine Bitte der Bewohner des unteren Saalthales, Bau einer Eisenbahn von Gemünden durch das Saalthal betreffend, eine Beschwerde des früheren Landgerichtsschreibers M Reisinger in Lautereken (Pfalz), Verletzung verfassungsmäßiger Rechte betr.; eine Vorstellung des Th. Arndt in Würzburg, Aufhebung der Schuldhaft betr; eine Bitte der Stadtgemeinde Erding, Bau einer Eisenbahn von Kirchseen über Erding nach Landshut betreffend; Vorstellungen des Münchener Volksvereins und einer Nürnberg Fürther Volksversammlung, Abänderung des Landtagswahlgesetzes betr.; — dann 19 Eingaben um sofortige Freigabe der Aberkatenzaxis, aufgehend von den Gemeindecollegien in Ingolstadt, Wald-

münchen, Erding, Starnberg, Gunzenhausen, Altorf, Stadtsteinach, Memmingen, Buchtach, Kulmbach, Wunsiedel, Heman, Oettingen, Monheim, Tölz und von Staatsdienstaspiranten in Landau, in den fränkischen Kreisen, in Oberbayern, Niederbayern und in der Oberpfalz.

— Direktor Engelken vom Münchener Aktien-Volkstheater und dessen Vertreter Rechtsanwalt v. Schauß, lassen es an kräftigen Erklärungen ihrerseits nicht fehlen und namentlich konstatirt ersterer die „mehrjährige Mißverwaltung", den vom Verwaltungsrath ausgehenden „Trug", sowie die ihm widerfahrene Ausbeutung durch denselben Verwaltungsrath, der nicht weniger forderte, als daß sich Engelken zum „Pumpbrunnen" für alte und neue Schulden brauchen lasse. Möge Jemand kommen, welcher zur Warnung für alle Zeiten der Oeffentlichkeit eine genaue Darlegung der Kunststücke und Manövres übergibt, mit denen man die Gläubiger dieses Unternehmens über die Krankheit des Patienten so lange täuschte, bis sie jetzt um den letzten Heller kommen. Sämmtliche Schulden des Theaters belaufen sich auf die Bagatelle von 696,000 fl., während sich auch in seinen besten Zeiten das Unternehmen niemals auch nur zu 200,000 fl. Kapital verzinste.

— Man sendet der „Presse" die Copie eines komischen Erlasses, der von Prag, 3. Oktober 1808 datirt, an das czaslauer Verpflegungsmagazin gerichtet worden ist und wörtlich lautet: „Es ist sehr traurig, daß die in dem Magazine aufbewahrten ärarischen Getreidevorräthe durch Ratten und Mäuse zerfressen werden. Das Verpflegungsmagazin hat demnach die beihabende Magazinkatze zur Pflicht anzuhalten, wenn solche aber durch Alter oder Kränklichkeit ihrem Berufe nicht nachkommen könnte, so ist sie dem Superarbitrium vorzustellen und in das Prager Invalidenhaus zur einstweiligen leichteren Dienstleistung im Holzgewölbe abzugeben. Es ist in diesem Falle eine mit allen erforderlichen Eigenschaften versehene neue Katze zu assentiren, derselben der Vortheil des A. h. Aerars zu Gemüthe zu führen und allenfalls auch durch Prämien sie in ihrem löblichen Berufe zu ermuntern. Uebrigens aber wird dem löbl. — des eigenen Vortheils willen anheimgestellt, gegen nächtliches Herumvagiren, unsittliche Liebeshändel der jeweiligen Magazinkatze, absonderlich aber gegen das Herumlaufen auf den Magazindächern die kräftigsten Maßregeln zu treffen und überhaupt der Magazinkatze einzuprägen, daß der Dienst ihre Gegenwart nicht auf den Dächern, sondern in den Speichern, Gewölben ꝛc. erfordere. Von dem Erfolge wird die Anzeige erwartet. Zastiery, m. p. Verwalter."

— Vor den Assisen zu Marseille wurde dieser Tage, wie wir aus der „Indep. belge" ersehen, ein Giftmordprozeß verhandelt, der noch tiefere Einblicke in die Abgründe des menschlichen Gemüthes thun läßt, als der neulich von uns berichtete Prozeß Jeanneret. Drei Frauen (Madame Ville, Madame Gabriel und Madame Salvago) haben ihre Männer ermordet, weil ihnen dieselben bei ihren Liebschaften unbequem waren. Eine dieser Frauen, die Ville, eine Vierzigerin, vergiftete, um kein Aufsehen zu erregen, ihren Mann langsam, während die Salvago, in der Absicht, ihren Gatten schnell zu tödten, diesem eine bedeutende Dosis Arsenik eingab. Zweimal mußte sie indessen ihre Schandthat wiederholen, ehe der Unglückliche unter gräßlichen Qualen verstarb. Die Dritte im Bunde, Madame Gabriel, wurde Schritt vor Schritt zu dem Verbrechen hingedrängt und zwar von der eigenen Mutter! Den Unterhändler, bezw. Lieferanten des Giftes machte ein Winkel-Apotheker Namens François Jeye, während eine Kartenschlägerin, eine gewisse Lambert, durch ihre dunklen Prophezeiungen in den Gemüthern der drei Frauen den Boden lockerte, auf welchem jene Gräuelthaten emporwuchern sollten. Die Gabriel, die Jüngste der Verbrecherinnen, bebte vor dem Bubenstück zurück und nicht eher war sie dazu zu bewegen, als bis sie durch das Anzünden einer geweihten Kerze, welche sie der Mutter Maria opferte, gleichsam den himmlischen Segen auf ihr Verhaben herabgerufen, und sich versichert, daß nun ihr Verbrechen nicht an den Tag kommen würde! Dennoch geschah dies, und zwar durch die eigene Schwatzhaftigkeit der Mörderinnen. Sie alle Drei nebst dem Apotheker, der aus dem Verkauf von Gift zum Behuf des Gattenmordes ein schändliches Gewerbe machte, sowie der Kartenschlägerin und der Verführerin von Mutter sind verhaftet und harren jetzt der Strafe.

— [Blutvergiftung durch Guano.] Schon wiederholt ist Vergiftung durch den peruanischen Guano vorgekommen. Wenn von diesem Gährungsstoff etwas in eine offene Wunde und so in die Blutcirculation geräth, so kann leicht eine Blutzersetzung und in deren Folge der Tod eintreten. Es ist daher dringend geboten — und der Landwirth soll dies seinen Arbeitern einschärfen —, in Guano nicht zu arbeiten, außer mit ganz gesunden Händen oder mit gut schließenden ledernen Handschuhen. Am Besten ist es freilich, wenn man den Düngerstoff gar nicht in Berührung mit der Haut bringt, sondern sich der Schaufeln und der Dungstreu-Maschinen bedient.

(Zwei Wetterpropheten für 1869.) 1) Der Herriedener Laubfroschkalender 2. Jahrgang (Würzburg bei Stahel). Derselbe bringt uns diesmal recht interessante Prophezeiungen namentlich aus den drei Reichen der Natur in netter Form und in volksthümlicher Sprache — daher Jedem verständlich; eine Menge heiterer pikanter Geschichten und drolliger Bilder bilden eine schätzbare Zugabe. — 2) Erschien heuer zum Erstenmale, veranlaßt durch den großen Absatz des gemüthlichen Laubfroschkalenders: Dr. Heidenschreiber's Herrieder Kalender (Ellinger's Verlag). Derselbe bringt in seinem Kalender interessante Aufzeichnungen der Temperatur in Herrieden v. J. 1867, von denen wir nachfolgendes kleine Beispiel geben: Januar 1867: Luftmeer unruhig, tägliche mittlere Bewegung desselben einem Druck von 4,2mm auf die Quecksilbersäule entsprechend. Mittlerer Barometerstand 757,40mm, tiefster am 1. Morgens 744,8mm. Mittlere tägliche Temperaturbewegung 6.02° u. s. w. Diese Notizen sollen den Fachgelehrten Anhaltspunkte zur Prophezeiung des Wetters auf das Jahr 1869 geben und sind gewiß von hohem Werthe, dem Volke hingegen werden sie vorderhand noch unverständlich bleiben, entsprechen daher den allgemeinen Erwartungen keineswegs. Der Preis beider Kalender ist gleich billig, wir kehren daher auch für dieses Jahr zu unserem liebgewordenen populären Herrieder Laubfroschkalender zurück und erfreuen uns seiner prophetischen Gabe und seines trefflichen Humors.

(Schw. M.)

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 12. Dez. Auf unserer heutigen, mit 70 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 25 fl. 30 kr. bis 20 fl. — kr., Korn 15 fl. — kr. bis 16 fl. — kr., Gerste 15 fl. — kr. bis — fl. — kr., Haber 7 fl. 54 kr. bis 8 fl. 36 kr., Erbsen 17 fl. 45 kr. bis 18 fl. — kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 33 kr., Schmalz 38 kr., Eier 7 Stück um 12 kr., die Metze Kartoffel 24 kr., das Hundert Kraut 7 fl., Hasen per Stück 1 fl. 12 kr.

Frankfurt, 11. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Oesterr. Creditaktien zu 238½–238¼ bez., Staatsbahn 201–¼ bez. Wenig Geschäft.

Theater-Anzeige.

Samstag, den 12. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Zum Benefice der hiesigen Stadtarmen. Oberon, König der Elfen. Kom. Feenoper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Sonntag, den 13. Dezbr. 9. Vorst. im 4. Ab. Gastspiel des Fräul. Thorberr, kais. russ. Hofschauspielerin. Orpheus in der Unterwelt. Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach.

Montag, den 14. Dez. 10. Vorst. im 4. Ab. Vorletztes Gastspiel des Fräul. Thorberr, kais. russ. Hofschauspielerin. Eine leichte Person. Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Pohl.

Dienstag, den 15. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Letztes Gastspiel und zum Benefice des Fräul. Thorberr, kais. russ. Hofschauspielerin. Die schöne Helena. Kom. Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.

(11 Dezember.)

(Adler.) Köln.: Ruff und Gulscher a. Stuttgart, Sandmann a. Heidelberg, Wiedemann a. Brügge, Ittner a. Brüssel, Berliner a. Berlin, Neumayer a. Aachen, Schröder a. Elberfeld, Bames a. Frankfurt, Frau Sattler a. Schweinfurt.

(Kränk. Hof.) Köln.: Oberhoff a. Barmen, Richter a. Frankfurt, Hüttenmüller a. Offenbach, Gebhard a. Augsburg, Pariser a. Mainz.

(Hotel Rügner.) Köln.: Gottler a. Frankenck, Reischel a. Stuttgart, Rau a. Frankfurt, Klausmaier a. Halle, Klau a. Bregenz, Oberl. von Datt a. Kissingen, Inspektor Grundler a. Fr. Brand a. Schweinfurt, Ingenieur Lang a. Wertheim.

(Sächs. Hof.) Köln.: Kuhn m. L. a. Trier, Frank m. G. a. Newyork, Renn a. Mannheim, Sattler a. Braun a. Nürnberg.

P. G.

4000 Gulden werden auf ein Anwesen mit 25 Morgen Ackerland, im Taxwerthe von 12,000 fl., auf erste Hypothek gegen 5 pCt. auszuleihen gesucht. Unterhändler verbeten.

Näh. in der Exped. ds. Bl. [26

Für eine Liqueurfabrik und Branntwein-Handlung wird für das Comptoir ein Lehrling ist. Confession gesucht. Demselben ist am Platze Gelegenheit geboten, sich weiter auszubilden. Station im Hause. Samstag und Feiertage geschlossen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. [3e

Neuer Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Prachtvolle Festgeschenke.

Deutscher Dichterwald.
Lyrische Anthologie
von
Georg Scherer.
Vierte Auflage.
Reich illustrirt.
Prachtband mit Goldschnitt und reichster Goldpressung. Preis fl. 3. 30.

The rose, thistle and shamrock.
A selection of english poetry
by
F. Freiligrath.
Fourth edition.
Prachtband mit Goldschnitt und reichster Goldpressung.
Preis fl. 3. 30.

Pracht-Bibel, mit 230 großen Bildern von **Gustav Doré.**
Abtheilung I—V. Preis jeder Abtheilung fl. 3. 30.

Märchen, illustrirt von **Gustav Doré.**
Zweite Auflage. Prachtband mit 41 großen Illustrationen. Preis nur 7 fl.

Album lyrique
de la France moderne
par
Eugène Borel.
Quatrième édition.
Prachtband mit Goldschnitt und reichster Goldpressung.
Preis fl. 3. 30.

Antologia
dei moderni poeti italiani
di
Paolo Heyse.
Prachtband mit Goldschnitt und reichster Goldpressung.
Preis fl. 3. 30.

Ueber Land und Meer, Allgemeine illustrirte Zeitung.
X. Jahrgang. 2 Bände fein gebunden in engl. Leinwand mit reicher Goldpressung.
Preis fl. 10. 30.

Die Illustrirte Welt. Jahrgang 1868. Mit der prachtvollen Stahlstich-Gratis-Prämie „Wintervergnügen". Fein gebunden in engl. Leinwand mit reicher Goldpressung. Preis fl. 4. 30.

Zu Hause, Illustrirtes Familienbuch. Jahrg. 1868. Mit der prachtvollen Stahlstich-Gratis-Prämie „Mutterglück". Fein gebunden in engl. Leinwand mit reicher Goldpressung. Preis fl. 2. 48.

Hallberger's neueste billigste Pracht-Ausgabe der Classiker

Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart,
in ihren Werken für das Pianoforte allein.
6. Auflage. In sehr eleg. engl. Leinwand Carton-Bänden mit Goldtitel u. Pressung:

Beethoven's	sämmtliche Sonaten	4	Bände	à fl. 2. 30.
Mozart's	„ „	2	„	à fl. 2. 30.
Clementi's	ausgewählte „	2	„	à fl. 2. 54.
Haydn's	„ „	2	„	à fl. 2. —.

Jeder Band wird einzeln abgegeben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung.

Bekanntmachung. pr. 11/12.

Künftigen Freitag, den 18. ds.,
Vormittags 8½ Uhr,
werden in der Kanzlei der unterfertigten Verwaltung ausgemusterte Gegenstände, bestehend in: wollenen Decken, Hufeisen, Schmalz, Guß- und Pauschen, Bruchmetall, Schlauch, Lumpen, altem Papier und Abfallholz, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Marienberg, den 12. Dezember 1868.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

Für Weihnachts-Geschenke halte mein **Lager** gefälliger Beachtung empfohlen.

361 **J. S. Brenner am Markt.**

Hessische Salbentöpfchen, Schmelztiegel, Medizinglas, sämmtliches in allen Größen, für die Herren Apotheker zu Fabrikpreisen empfehlen

Müller und Zehner in Würzburg,
Haugerpfoffengasse Nr. 12.

Für Weihnachten.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg sind stets nachstehende

Kochbücher,

sowohl broschirt, als gebunden, vorräthig:

Albrecht, S. Thüringisches Kochbuch für die bürgerliche Küche. brosch. 27 kr.

Benoit, J. Praktisches Kochbuch für Fleisch-, Geflügel- und Fischarten. Mit Holzschnitten. brosch. 27 kr.

Davidis. Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Mit besonderer Berücksichtigung d. Anfängerinnen. eleg. gebd. fl. 2. 6.

Emerich. Die deutsche Küche. broch. fl. 1. 12.

Familien-Kochbuch. Herausgegeben von L. Schmitter und R. Gruber. cart. 36 kr.

Fellger. Kochbuch oder theoret.-pract. Anweisung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. brosch. fl. 1. 45.

Hertz. Die praktische israelitische Köchin. brosch. fl. 1. 3.

Jörg. Taschen-Kochbüchlein. cart. 30 kr.

Kartoffelbüchlein und Kartoffel-Kochbuch für Reich und Arm. brosch. 36 kr.

Klencke. Chemisches Koch- und Wirthschaftsbuch oder die Naturwissenschaft im weiblichen Berufe brosch. fl. 2. 12.

Kochbuch für Junggesellen. 18 kr.

Würzburger Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche Leinwbd. fl. 1. 24.

Die neue Köchin. Von der Verfasserin des Kochbuchs Lina. 888 Speisenrecepte und 84 Speisezettel. Hlbldwbd. 45 kr.

Körner. Benutze Alles und laß in der Wirthschaft Nichts umkommen. brosch. fl. 1 30.

Kranich und Maier. Die wohlberathene Hausfrau in Stadt und Land. brosch. fl. 1. 48. (Anhang zum Lindauer Kochbuch.)

Kübler. Ausgewählte Rezepte für die bürgerliche Küche. cart. 45 kr.

Kümicher. Die Kartoffelküche. brosch. 24 kr.

Kurth. Illustrirtes Kochbuch. eleg. gebd. fl. 3. 30.

Lagler. Die böhmische Köchin. brosch. fl. 1. 12.

Löffler's großes Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. cart. fl. 1. 15.

Löhring. Die vollkommene Eierköchin. br. 24 kr.

Riedl. Lindauer Kochbuch. Leinwbd. fl. 2. 15.

Rosenfeld. Die wohlunterrichtete Nürnberger Köchin. Hlbldwbd. fl. 1. 15.

Rottenhöfer. Illustrirtes Kochbuch. eleg. geb. fl. 8. 6.

Rottenhöfer. Die gute bürgerliche Küche. Lwbd. 3 fl.

Rüßrig. Frankfurter Kochbuch. cart. fl. 1. 12.

Sartory. Neuestes Augsburger Kochbuch oder die Schwäbisch-Bayerische Küche. cart. fl. 1.

Schäfer. Neuestes Stuttgarter Kochbuch. Lwbd. fl. 1. 12.

Schandri. Regensburger Kochbuch. brosch. fl. 1. 12.

Schünemann. Frankfurter Kochbuch. Lwbd. fl. 2. 39.

Späth. Maria Werner. Die mutterlose Jungfrau in ihrer Küche. brosch. 48 kr.
Supp', Gemüs' und Fleisch. Ein Kochbuch. Lwbd. fl. 1. 12.
Weiler. Neuestes Augsburger Kochbuch. cart. fl. 1. 30.
Weber. Das beste kürzeste Kochbuch für den täglichen Tisch. cart. 54 kr.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann,** Uhrmacher in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber von fl. 8. 10. an,
„ mit Goldrand „ fl. 10. 30. an
Anker „ „
und 13 Steinen „ fl. 12. 15. an,
Goldene Damenuhren „ fl. 26. 15 an,
„ Herrenuhren „ fl. 28. —. an,
„ Herren-Remontoirs 84. —. an

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl unter Garantie abgezogen [16t

Erfindung f. kinderlose Frauen.

„Das einzige, sicher wirkende Mittel gegen die Unfruchtbarkeit, nach medizinischen Gesetzen." Gedruckt erscheinen im Selbstverlage von Dr. Th Auerbach, praktischen Arzte, z. Z. Berlin, Adalbertstraße Nr 1... Preis 1 Thlr. [4r

Demjenigen, welchem die Coupon-Anweisung resp. Coupon zu der Obligation Nro. 38,130 der kgl. bayer. Grundrenten-Ablösungskasse in München fehlen, wird Auskunft ertheilt in der Expedition ds. Bl. [3a

Leinen-Taschentücher

in weiß und bunt, gewebt und gedruckt, empfehle ich mein großes Lager zu den billigsten Preisen.

H. Dietz,
neue Passage am Markt. [7b]

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle zu billigen Preisen:

Rothe wollene Bettdecken,
weiße Piquédecken und Pelzpiqué,
große und feine wollene Herrenhemden,
englische Herrenkragen neuester Façon,
Shirtinghemden für Herren und Damen,
Tischdecken von Cachemir in allen Farben,
Peluche- und Tapestry-Vorlagen für Sopha u. Betten,
Thee- und Kaffeetücher und Dessert-Servietten,
rothen und weißen Flanell, 5 Ellen breit, für Unterröcke,
wollene Jacken und Hosen für Herren und Damen,
Bielefelder Leinen und Hemdeneinsätze,
bunte leinene Taschentücher für Herren,
feine weiße leinene Taschentücher für Damen,
gestrickte Puppen und Rolldecken.

J. C. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Kalender, Almanach und Taschenbücher für 1869,

vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

A. Volkskalender.

Auerbach's Volkskalender. 45 kr.
Horn's Spinnstube. Ein Volksbuch mit 1 Stahlstich und vielen Holzschnitten. 45 kr.
Moritz Deutscher Volkskalender. Mit vielen Holzschnitten. 45 kr.
Steffen's Volkskalender. Mit Stahlstichen. 45 kr.
Trewendt's Volkskalender Mit 5 Stahlstichen. 45 kr.
Weber's illustrirter Kalender (excl. Stempel). fl. 1. 48.

B. Kathol. Volkskalender.

Berliner Bonifaziuskalender von G. Müller. Mit einer Photographie. 24 kr.
Kalender für kath. Christen. Mit vielen Holzschnitten. 30 kr.
Kolping's Kalender. 28 kr.

C. Schreibkalender.

Stahel's Schreibkalender. 30 kr.
Sulzbacher Geschäftskalender. 36 kr.
Gemeinnütziger Sulzbacher Hauskalender. 15 kr.
Taschen-Notiz Kalender in Leinwand gebd. 36 kr.
— — Mit Papier durchschossen. 1 fl.

D. Diverse Kalender.

Der lustige Bilderkalender. 12 kr.
Katholischer Bilderkalender. 12 kr.
Herrgedenket Lautreich. 12 kr.
Christlicher Spezereikram. 12 kr.
Illustrirter Familienkalender. 18 kr.
Rosenheimer Kalender. 18 kr.
Bayer. National-Kalender. 24 kr.
Kalender für katholische Christen. 30 kr.
Einsiedler Kalender für 1869. 15 kr.
Kalender des Lahrer hinkenden Boten. 12 kr.
Stahel's Comptoir Notiz Kalender auf Pappe aufgezogen. 15 kr.
Derselbe unaufgezogen. 9 kr.
Stahel's Wandlaternchen mit blauer Einfassung. 8 kr.
Stahel's Briefstaschen-Einleg-Kalender. 6 kr.

E. Kalender für Aerzte und Thierärzte.

Schmitt, ärztliches Taschenbuch. fl. 1. 12.
Dasselbe mit Papier durchschossen. fl. 1. 42.
Adam, thierärztliches Taschenbuch. fl. 1. 12.
Dasselbe mit Papier durchschossen. fl. 1. 42.
Taschenbuch für Civilärzte. fl. 1. 45.

F. Kalender für Landwirthe.

Mentzel und Lengerke landwirthschaftlicher Hülfs- und Schreibkalender nebst Jahrbuch. fl. 1. 21.
Dasselbe eleg. in Leder gebd. fl. 1. 45.
Häfele. Notizkalender für Landwirthe. In Leinw. gebd. fl. 1.
Löbe. Kalender für die deutschen Haus- und Landwirthe. fl. 1. 3.

G. Taschen- und Portemonnaie-Kalender.

Münchener Taschenkalender. Cart. 6 kr.
Derselbe gebunden. 12 kr.
Derselbe in Leinwand gebd. mit Goldschnitt. 24 kr.
Münchener Portemonnaie Kalender. 6 kr.
Derselbe mit Metallplatten und Goldschnitt. 18 kr.

Digitized by Google

Adolph Treutlein,

Domstraße 39,

empfiehlt sein bestassortirtes

Cigarren-Lager

zu geneigter Ansicht und Abnahme.

NB. Für Wiederverkäufer habe einige besonders preiswerthe Sorten. [5a

Zu Weihnachten

in jeder Familie als das passendste Präsent empfehle ich mein großes Lager von

Dresdener Handnähmaschinen von Clemens Müller mit elegantem Kästchen und Tischchen zum Treten,

Doppelsteppstich-Handnähmaschinen zum Hand- und Fußbetriebe.

H. Dietz,

7b] neue Passage am Markt.

Strichsbekanntmachung.

pr. 26/10.

Im Executionswege Auftrags des königl. Bezirksgerichts Würzburg versteigere ich das Wohnhaus 3. Distrikt Nro. 159 in der Franziskanergasse dahier, das sogenannte frühere Schmitt'sche Kaffeehaus,

Montag, den 21. Dezember 1868,
früh 9 Uhr,

auf meinem Amtszimmer nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes.

Dieses auf 37,000 fl. geschätzte Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren Kaffee- und Bierwirthschaft, sowie Restauration getrieben wurde, enthält:

a) im Parterre 3 große Wirthschaftslokale mit Schenke, Buffet, Küche, Speisekammer ꝛc.,
b) im ersten Stocke 13 Zimmer,
c) im zweiten Stocke 13 Zimmer,

sodann einen großen Keller in mehreren Abtheilungen, großen Bodenraum, Schlachthaus, Waschhaus, Hofraum, Schweinställe ꝛc.

Die nähere Beschreibung des Objekts liegt in meinem Amtszimmer jeder Zeit zur Einsicht offen.

Von dem Strichsschillinge können 24,000 fl. gegen Hypothek auf dem Wohnhause stehen bleiben.

Die näheren Strichsbedingnisse werden von mir am Termine bekannt gegeben.

Würzburg, den 20. Oktober 1868.

3e] Endreß, k. Notar.

Gersten-Verstrich.

pr. 11/12.

Am Donnerstag, den 17. Dezember l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

werden mit Vorbehalt höherer Genehmigung 65 Schäffel Gerste im Bürgerspital-Rentamte dahier versteigert.

Der deutschen Jungfrau Wesen und Wirken. Winke für das geistige und praktische Leben von Caroline S. J. Milde. Eleg. gebd. mit Goldschnitt. Preis 1⅔ Thlr. Fern vom Tone einer pädagogischen Lehrerin, sondern mit der vollen Wärme des Herzens und mit gewissenhafter Durchdringung des reichen Stoffs, hat die Verfasserin in obigen Blättern dem jüngern weiblichen Geschlecht ein Bildungsbuch gewidmet, was berufen ist, in die Seelen hineinzuleuchten und empfänglich zu machen für die höchsten Güter des Lebens. In selbstständigen, freien Betrachtungen sind die, das weibliche Wesen schmückenden Eigenschaften, das Fehlen derselben, die Störungen in der Harmonie des Charakters oder der Seele, jedes einzeln, doch trotzdem in einem geistigen Zusammenhange, der Art zu eingehenden Themata geordnet, daß die Verfasserin es wagen darf, mit hellem Geiste diese Schrift dem Urtheil prüfender Eltern in die Hände zu legen.

In größerer Anzahl vorräthig in **A. Stuber's Buchhandlung**, Sterngasse Nr. 4.

Brehm's illustrirtes Thierleben.

Grosse Ausgabe in 4 Bänden mit 830 Abbildungen von R. Kretschmer.
Broschirt 18¾ Rthlr. — Gebunden 21¾ Rthlr.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen. [4b

Smolensk

vor dem Rennwegerthore.

Im Salon.

Morgen Sonntag:

Gesangs-Soirée

und Kochlöffel-Concert

des Opernsängers und Virtuosen **Carl Mehrmann** nebst Tochter **Anna** aus Regensburg.

NB. Besonders interessant für Damen der „Carneval von Venedig", vorgetragen auf dem Kochlöffel.

Anfang halb 4 Uhr. Entrée à Person 6 kr.

Nürnberger Lebkuchen

in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst

J. G. Berger,
Ecke der neuen Passage am Markt.

Neue Christbaum-Lichthalter

verbesserter Construction, die sich sehr leicht an jeder Stelle des Baumes befestigen lassen, die Lichter gut halten und das lästige Tropfen gänzlich beseitigen, à Stück 1 kr. Empfehle zugleich die Kerzchen dazu.

2a] **Franz Hussla.**

Wiederverkäufern entsprechend billiger.

Zu Festgeschenken

empfehlen wir:

Cölner Dombau-Loose	fl. 1. 45.
Mailänder Loose	fl. 4. 30.
Pappenheimer Loose	fl. 6. —.
Freiburger Loose	fl. 7. 30.
Ansbacher Loose	fl. 14. —.

Gewinne:

fl. 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000 ꝛc.

Ausführliche Prospekte gratis und portofrei.

Gebr. Schmitt, Bank- und Wechsel-Geschäft, Adlerstraße L. 190 in Nürnberg.

Ein grauer Kinder-Pelzkragen wurde am Freitag, den 11. ds., Abends, von der oberen Dominikanerstraße bis in die Sandgasse verloren. Der Finder wird ersucht, denselben in der oberen Dominikanerstraße Nr. 10 (neu), Nr. 239 (alt), gegen Erkenntlichkeit abzugeben. [2a

Nächste
Ziehung am 18. Dezbr.

Jährlich 4 Ziehungen mit Gewinnen von Francs 100,000, 40,000, 20,000, 10,000 ꝛc. ꝛc.

Mailänder Loose p. St. fl. 4.40.

10 Stück für 44 fl.

bei **Gebr. Schmitt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft.

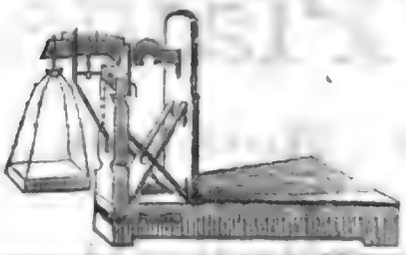
NB. Diese Loose sind ohne Nachzahlung für alle Ziehungen giltig mit nicht verlierbarem Einsatz.

Nach jeder Ziehung die Ziehungslisten.

Ausführliche Prospekte gratis u. portofrei.

Cölner Dombau-Loose fl. 1. 45.

Gesammtgewinne: Thlr. 125,000.
Hauptgewinn: Thlr. 25,000.

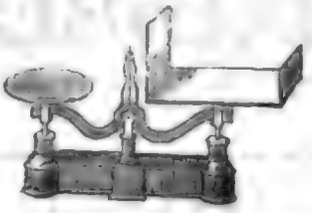


Paul Sirch,

Semmelsstraße

Nr. 27,

empfiehlt sein Lager von **Decimal-, Centimal-, Küchen- und Tafelwaagen** unter Garantie zu äußerst billigen Preisen.



Weihnachtsanzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, dem verehrlichen Publikum, Freunden und Gönnern zur bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrszeit sein reichhaltiges Lager von **optischen Erzeugnissen** in gefällige Erinnerung zu bringen **und empfiehlt hauptsächlich als passende Geschenke:**

Operngucker, Militärperspective, Jagdperspective, Fernrohre, goldene, silberne, schildkrotene und stählerne Brillen, Lorgnette und Nasenzwicker, Barometer, Thermometer und Thermometrographen $\frac{\text{minima}}{\text{maxima}}$, Stereoskopkästchen und Bilder in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen, für Kinder das Kästchen mit 12 Bildern zu 2 fl. 24 kr., sowie auch **Laterna magica** mit den dazu gehörigen Bildern und **Reißzeuge.**

Es empfiehlt solches nochmals zu geneigter Einsicht und Abnahme als passende Christgeschenke unter Zusicherung billigster Preise.

Reparaturen aller Art werden auf das Schnellste ausgeführt.

26] **Anton Schwaiger, Opticus.**

Zu Festgeschenken

empfehle ich in geschmackvoller, neuer Auswahl:

Kleiderstoffe jeder Art, sowohl in billigeren als feineren Qualitäten,
Sammte und Seidenstoffe in jeder Breite,
Mäntel, Jacquetten, Paletots, sowie dazu passende Stoffe,
Crêpe-de-Chine-Tücher, gewirkte Châles,
Angora-, Lama- und Zephyr-Châles, Reiseplaids,
Unterröcke, abgepaßt und am Stück,
Foulards, Fichus, Taffttücher, Shlips, Colliers u. s. w.,

ferner:

Leinen zu Hemden, Bettwäsche u. s. w.,
Piqué, Halbpiqué, Shirting, Chiffon,
Tafelgedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Taschentücher in Leinen, Linon, Battist, weiß und farbig,
Sopha- und Bettvorlagen u. s. w.

zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

26] **C. Knobel am Kürschnerhof.**

Nürnberger Lebkuchen,

braune und weiße, in verschiedenen Größen und Preisen empfiehlt

J. B. König,
der Neuererkirche gegenüber.

Liedertafel

Nicht Montag, den 14., sondern Mittwoch, den 16. ds.,

Gesellschaftsabend
für Damen und Herren
im Schrannensaale,

unter Mitwirkung des vollständigen Theater-Orchesters unter gütiger Leitung des Herrn Musikdirektors u. Ehrenmitgliedes V. Hamm.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Heute Abend — Hauptprobe.

CASINO.

Mittwoch, den 16. Dezember:

Ordentliche

Plenarversammlung

im Lokale.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Der Vorstand.

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik nach auserlesenem Programm.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Feineis.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:

Große Produktion

vom vollständigen Streichorchester der königl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 3 Uhr.

Programme an der Cassa.

Zur Aufführung wird u. A. gebracht: Jagdmarsch von Hamm; Arie aus der Oper „Don Juan" von Mozart; Fastnachtsbelustigungen, Potpourri von Parlow ꝛc.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Gabler'sche Brauerei.

Morgen, Sonntag:

Harmoniemusik.

Für die bedrängten Schweizer gingen uns noch zu:

Von M. G.	fl. 2. —.
Transport	fl. 23. 55.
Zusammen	fl. 25. 55.

Expedition d. Würzb. Anzeigers.

Reisedecken & Plaids

empfiehlt in großer Auswahl

Carl Bolzano.

Mäntel, Paletots und Jacken,

die Neuesten von dieser Saison, verkaufe ich, um mein großes Lager vor den Festtagen möglichst zu räumen, **bedeutend unter dem Fabrikpreise.**

F. J. Schmitt.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein reichhaltig und neu assortirtes Lager in den bekannten Artikeln **zu den billigsten Preisen.**

F. J. Hiller.

2a]

1 Million Nähmaschinen,

fabricirt durch **Elias Howe,**

dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Maschine & Co., deren Gründer **E. Howe**, fabricirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung 1867 war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen: die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion**, zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner **20 Medaillen** vertheilt.

Alle amerikanischen Fabriken, wie **Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer, Weed &c.**, bezahlten **Abgaben** an **E. Howe** durch das **Patent vom 10. September 1846.**

Wir können beweisen, dass die neuen **Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanischen Apparaten ebenso passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection &c., die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind.

— **Garantie 6 Jahre.**

Zum Schutz gegen Täuschung der zahlreich nachgemachten **Howe-Maschine** bittet man genau auf das **Fabrikzeichen** (Portrait des Erfinders) zu achten, welches erhaben auf jeder **Original-Howe-Maschine** eingeprägt ist.

The Howe Central-Depôt:

Gr. Johannisstrasse 23 & 25 in **Hamburg.**

Wir haben den alleinigen Verkauf unserer Maschinen für hier und Umgegend dem

Herrn Hermann Dietz

hier übertragen, bei welchem fortwährend folgende Sorten, als:

Howe's Familienmaschine Nr. 2 à 70 Thlr.,
" Nr. 3 für Schneider à 80 "
" Nr. 4 für Schuhmacher à 95 "

zur gefälligen Ansicht bereit stehen

Frische Ostender Austern,

grüne Almeria-Weintrauben und ächte engl. **Bisquits** empfiehlt in frischer Sendung die Delikatessenhandlung von

J. L. Reich.

Gothaer Zungen- und Cervelatwurst, sowie Frankfurter Leberwürstchen empfiehlt

Wilhelm Simon.

2a]

Feines haltbares **Obst** aus der Mittenberger Gegend ist metzenweise zu haben aus dem Keller des Herrn Kaufmanns Schönecker am Franziskanerplatz bei

J. Breitenbach.

Verkaufszeit jeden Tag von 2 bis 4 Uhr.

Visitenkarten,

zu Weihnachtsgeschenken passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 345. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 13. Dezember. | Einrückungsgebühr. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ.	4⁴⁵ GZ. 9⁵⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁴ KZ.	2⁴⁰ GZ. 6⁴⁵ GZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ.	7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁰ PZ.	8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ.	8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁵⁰ SZ.	4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
„	München	Früh: 5 PZ.	10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 5 KZ.	8²⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ.	5¹⁵ PZ. 8⁰⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ.	4⁵¹ PZ. (bis Lauda), 6³⁰ PZ.
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ.	6³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁰ KZ.	1 GZ. 7⁴⁰ PZ. 11⁰⁰ GZ.
„	Bamberg	Früh: 9¹⁰ PZ.		Nachm.: 1⁴⁵ PZ.	5³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8²⁵ GZ.	9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ.	5⁵⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁵⁶ PZ.
„	München	Früh: 8⁴⁵ GZ.	11⁵⁴ GZ.	Nachts.: 1⁰ KZ.	5¹⁵ PZ. 10⁴ PZ.
„	Mannheim	Früh: 3⁵⁵ PZ.	8³⁵ PZ. 10⁴ PZ.	Nachm.: 0³⁵ P	6⁴⁵ P. 7⁵⁰ S. 9⁵⁵ P (v. Neckarb.)

Postzeiten aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Gaerhausen	3 U 30 M. Abds
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. "

Tageskalender: Lucia u. Otilia. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 54 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 56 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr — Min. Monduntergang: 3 Uhr 43 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 4 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Lutzen macht den Tag stutzen.

Geschichtskalender: 1250: Todestag des deutschen Kaisers Friedrich II. in Florentino. — 1810: Napoleon I. annexirt Hamburg an Frankreich.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 13. Dezember.

Die „Patrie" gibt die folgenden Einzelheiten über den Ursprung der Krisis, in der sich gegenwärtig Griechenland und die Türkei befinde. Nach Briefen aus Canea, vom 28. November hat der cretensische Aufstand noch festen Fuß in dreien der bedeutendsten Eparchien des Distriktes von Mirabello. Anfang November erhielt die Pforte die Gewißheit, daß vom hellenischen Comite organisirte Verstärkungen Griechenland verlassen und auf der Insel landen sollten, um noch vor dem ersten Schneefall einen großen Schlag zu versuchen. Dies sollte geschehen, damit Europa gewahr würde, daß die cretensische Frage noch schwebe. In Folge dessen machte die Pforte lebhafte Vorstellungen in Athen, so daß der Zuzug von Freiwilligen unterblieb. Als dies die Insurgenten der Insel erfuhren und zugleich in Erfahrung brachten, daß Ali Pascha eine neue Expedition gegen sie vorbereite, verließen sie ihre Positionen von Apo-Vassili und zerstreuten sich in kleinen Banden in die Gebirge.

Das Wiener „Tel. Corr.-Bureau" meldet: Athen, 12. Dez. Ungeachtet der dringendsten Vorstellungen seitens der Schutzmächte, sowie Oesterreichs und Italiens, verweigere die griechische Regierung bis jetzt noch, auf die Forderungen der Pforte einzugehen; der türkische Gesandte Photiadades-Bey rüste sich zur Abreise aus Athen.

In Spanien treffen nach der Reihe alle jene Befürchtungen ein, welche die Haltung der provisorischen Regierung seit einiger Zeit voraussehen ließ. Der finanzielle Credit ist compromittirt; jene musterhafte Ordnung, welche die Bewunderung der ganzen Welt hervorrief, ist gestört. Es ist unmöglich, die Nachrichten, welche von drüben her einlaufen, ohne Betrübniß und Zorn zu lesen. Nach so vielen verunglückten Revolutionen, nach so vielen Versuchen, ein unerträgliches Joch abzuschütteln, schien es, als solle diesmal eine bessere Zeit für Spanien einbrechen. Aber es scheint, als ob die Männer, denen das Volk mit so viel Vertrauen die Leitung seiner Geschicke übertragen, nichts gelernt und nichts vergessen haben; es sind immer noch diejenigen, die schon in den früheren Umwälzungen eine so verderbliche Rolle gespielt haben. Die Ereignisse in Cadiz sind unzweifelhaft sehr ernst. Es steht fest, daß ein tagelanger Straßenkampf stattgefunden hat; es steht fest, daß in der Hauptstadt das Volk laut seine Unzufriedenheit über die Regierung kundgegeben, die nichts thue, um geordnete Zustände herbeizuführen. Es war den Ministern so leicht gemacht, das Land zufriedenzustellen; man kam ihnen mit solchem Vertrauen entgegen, daß es ihnen doppelt zum Vorwurf gereichen muß, durch ihre unentschlossene und zweideutige Haltung die Revolution auf's äußerste gefährdet zu haben.

Die „Liberté" theilt mit, daß sie mehrere Briefe vom 6. und 7. Dezember aus Madrid erhalten habe, welche Spanien als unmittelbar vor jenem Zusammenstoße stehend hinstellen, der so leicht vorauszusehen war und den die Republikaner sich jetzt anstrengen, um jeden Preis zu vermeiden. Der Sohn Ormsie's und die Redakteure der Zeitung „Igualdad" ermahnen in den Straßen von Madrid das Volk zur Geduld und zum Vertrauen. Das republikanische Comite läßt Placate drucken, die an den Ecken angeschlagen werden sollen, um zu erklären, daß, wenn die Republik über die Monarchie den Sieg davonträgt, dies nur auf dem Wege der Ordnung und Freiheit, nicht aber durch den Bürgerkrieg geschehen solle, daß das republikanische Comite sich mit der provisorischen Regierung in's Einvernehmen setze, um sie aufzufordern, alle von der Nothwendigkeit erheischten Zugeständnisse zu machen, auf daß die Revolution vom September 1868 ein anderes Schicksal habe, als die Revolution vom Juni 1854.

Die gegenwärtige Stimmung in Frankreich charakterisiren einzelne beachtenswerthe Erscheinungen. Bei der ersten Vorstellung eines neuen Spektakelstückes wurde folgender Satz: „Der Thron spricht nicht von den Verbrechen frei, die man begeht, um ihn zu besteigen", mit minuten langem Beifalle aufgenommen. In der Schule für schöne Künste weigerten sich die Schüler, im architektonischen Zeichnen die ihnen vorgeschriebene Preisaufgabe zu lösen, indem sie verlangten, daß dieselbe durch einen Plan für ein Baudin-Denkmal ersetzt werde.

In Aix, Montpellier, Bordeaux und Toulouse machten die Studenten am 3. Dezember Demonstrationen zu Gunsten Baudins, indem sie sich zuerst in die Hörsäle begaben, sie aber beim Erscheinen der Professoren wieder verließen. In Cambrai wurden des Nachts Zettel an den Mauern der Stadt mit folgenden Inschriften angeschlagen: „Den Manen Baudin's, der für's Vaterland starb." „Das Volk muß sich derer erinnern, welche für sein Wohl und seine Freiheit gekämpft." „Dem Andenken Baudin's, Volksvertreters, der für die Vertheidigung des Gesetzes und die Freiheit fiel."

Ein ungarisches Blatt, der „Pesti naplo", sagt bei Besprechung der preußischen Politik: „Man habe in Ungarn Sympathien für Preußen, die sich aber nur dann mehren und befestigen werden, wenn Preußen nicht über die Schranken des Prager Friedens hinausgehe. Im Falle aus dem Bruche desselben durch Preußen ein Krieg entstehen sollte, würde Ungarn seine Pflicht thun. Man solle in Preußen nicht auf die dem Ausgleiche mit Oesterreich feindliche ungarische Partei spekuliren; es gäbe in Ungarn keine öffentliche Partei, die auf dem Wege der Revolution oder des Verrathes ihr Ziel erreichen wollte. Die Armee heiße „österreichisch-ungarische Armee" und im Falle eines Krieges würden die Ungarn ihrer Fahne keinen Makel beibringen lassen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 13. Dezember.

+ An das Hauptkomite von Würzburg und dem unterfränkischen Kreis zur Unterstützung der Wasserbeschädigten in der Schweiz sind seit der letzten Angabe vom 5. ds. weitere Eingänge erfolgt: Von Sulzheim 3 fl. 27 kr., von Nedersteinbach 13 kr. bei 12 kr. Porto, durch das Bezirksamt Brückenau von den Gemeinden Detten 2 fl. 30 kr., Wildflecken 5 fl. 5 kr., Zeitlofs 16 fl. 30 kr., vom Bezirksamt Volkach 12 fl. 54 kr., von Albertshausen 15 fl. 15 kr., von Steinbach 4 fl., von einer Domino gesellschaft in Marktbreit 10 fl. 15 kr., von Bergtag 6 fl., von Sommerach 18 fl., von Kretzgau 10 fl., vom Bezirkshilfskomite in Neustadt a/S. weitere 19 fl. 6 kr. in 40½ Franks, durch das Bezirksamt Carlstadt von 44 Gemeinden 216 fl. 10⅔ kr., von Wums hal 2 fl., von Achelshausen 4 fl., von Höchach 3 fl., durch die Redaktion der „Saalzeitung" in Kissingen 10 fl., von Wüstenfelden 3 fl., von Elfershausen 1 fl. 51 kr., von Brünau 9 fl. 3 kr., von Oberschwarzach 3 fl. 56¼ kr., von dem Stadtmagistrat in Marktbreit 47 fl. 6 kr., von Obereisenheim 5 fl. 15 kr., von der Expedition des Würzburger „Anzeigers" 2 fl., durch das Bezirksamt Miltenberg für die Stadt Miltenberg 140 fl und von 20 Gemeinden 118 fl. 7¼ kr., zusammen 688 fl. 44½ kr.; hierzu Transport der bisher aufgegebenen Beträge 5734 fl. 42¾ kr. ergeben sämmtliche Eingänge bis heute die Summe von 6423 fl. 27 kr. Eine vierte Geldsendung und zwar wieder 2000 Franks geht morgen vom Comite in die Schweiz ab.

+ Stand der Industriellen Credit-Genossenschaft (Volksbank) in Würzburg, am 31. Oktober 1868. Aktiva: Wechselbestand 2188 fl. 51 kr. + 342 fl. 16 kr.; Vorschüsse: a) gegen Bürgschaftswechsel und Ueberschreibung von Sicherheitsobjekten 12,723 fl. 41 kr. + 3179 fl. 17 kr., b) gegen Beleihung von Werthpapieren zu ermäßigten Zinssätzen 25,176 fl. 15 kr. + 7985 fl.; Debitoren (Credite) in laufender Rechnung 31,625 fl. 29 kr. + 1685 fl. 11 kr.; Cassa-Bestand 548 fl. 23 kr. + 752 fl. 11 kr.; Effekten 7955 fl. 18 kr.; Utensilien 318 fl. Passiva: Stammantheile (Einlagen) der Mitglieder 11,934 fl. 15 kr. + 2659 fl. 30 kr.; Reservefond (Sicherheitsfond) 1041 fl. 31 kr. + 42 fl.; Creditoren in laufender Rechnung 54,035 fl. 11 kr. + 10,363 fl. 19 kr.; aufgenommene Kapitalien 15,189 fl. 49 kr. + 2868 fl. 40 kr. Kassaumsatz: 39,731 fl. 41 kr. Total-Umsatz im Oktober: a) im Vorschußgeschäft 15,531 fl. 16 kr., b) im Conto Corrent 26,165 fl. 13 kr., Summa: 41,696 fl. 29 kr.; Verhältnißzahl der Darlehens-Aufnahme zum Mitgliedervermögen: 5⅓ : 1. Mitgliederzahl: 206. (Neu eingetreten 14.)

— Da in Folge der Einführung des Gewerbegesetzes vom 30. v. M. der für Hufbeschlagschmiede sehr verordnungsgemäß bestandene Zwang zur Absolvirung eines Hufbeschlags-Lehrkurses zwar weggefallen ist, im Interesse der Erhaltung eines gesunden Pferdestandes dagegen fortwährend eine besondere Fürsorge dem Hufbeschlagwesen zugewendet werden muß, so wird Montag, den 11. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, in der Hufbeschlagschule dahier ein Lehrkurs für Hufbeschlaglehrlinge, Gesellen und Meister auf die Dauer von 4 bis 6 Wochen eröffnet. Die Schüler können in unmittelbarer Nähe der vom Hufbeschlaglehrer, Bezirksthierarzt J. Diecas, dahier bewohnten Veterinär-Anstalt gegen eine Vergütung von circa 30 kr. per Tag Kost und Logis erhalten, während der Unterricht unentgeltlich ertheilt wird. Gesuche um Zulassung zum Lehrkurse und um Verleihung ganzer oder halber Freiplätze sind, mit einem gemeindlichen Vermögens- und dem Schulzeugnisse belegt, rechtzeitig an die k. Kreisregierung einzusenden.

≙ Baunach, 9. Dezember. Wiewohl die ganze Gegend von Baunach und Ebern in den leidenschaftlichen Agitationen des Herrn Pfarrers Trunk bei den Zollparlaments- und den Landtagswahlen, gegen die Staatsregierung, den Schulgesetzentwurf ꝛc. längst ein mit der Würde seines Standes unvereinbarliches Auftreten erkannt hat und, seiner Tyrannisirung müde, ihm eine alsbaldige Beförderung wünscht, um den Pfarrsitz nicht durch einen Störefried, sondern durch einen wahren Vermittler der göttlichen Friedensmission eingenommen zu sehen, hat sich die hiesige Gemeindeverwaltung durch das maß- und rücksichtslose Verhalten ihres gefürchteten Seelenhirten einschüchtern und zur Unterzeichnung einer an die Regierung gerichteten Adresse bestimmen lassen, worin die Pfarr-Gemeinde die gegen Trunk in der Presse laut gewordenen Verdächtigungen zu widerlegen versucht und nach einer Menge von Lobeserhebungen den Wunsch ausspricht, ihren „ausgezeichneten" Seelsorger behalten zu dürfen. Die Adresse selbst ließ Hr. Trunk durch einen seiner Richtung huldigenden Advokaten in Bamberg verfertigen. Welchen Werth können auf solchem Wege zu Stande gebrachte Erklärungen für sich beanspruchen?

K. Aus dem Vorspessart, 11. Dez. Ihr gestriges Blatt bringt eine Correspondenz aus dem Vorspessart, in welcher die frühere Nachricht, daß der allbekannte Herr Pfarrer Trunk in Baunach bei der bevorstehenden Ersatzwahl zu Haßfurt als Candidat auftrete, als Absurdum bezeichnet wird und dessen Kandidatur bei seinen alten Bekannten viel Heiterkeit erregt. Ihrem Herrn Correspondenten scheint es demnach unbekannt geblieben zu sein, daß Herr Pfarrer Trunk schon bei der vor Kurzem stattgefundenen Wahl, bei welcher Herr Landrichter Mann aus der Urne hervorging, 19 Stimmen zum Abgeordneten erhielt, was s. Z. Ihr Blatt mit den treffenden Worten brachte: „19 Wahlmänner hatten sich dem Trunk ergeben." Das Publikum war aber in Folge dessen der Meinung, daß diese Wahlmänner dem Beelzebub sich ergeben hätten, statt zu wählen und ahnte nicht, daß damit der Benefiziat — nun Herr Pfarrer Trunk in Baunach zu verstehen sei, derselbe hochwürdige Herr, der es nun endlich durch alle erdenklichen Bosheiten dahin gebracht, daß der liberal denkende Notar St. in Baunach sich nicht mehr halten konnte und um Versetzung einkommen mußte, welche Bitte ihm kürzlich von der k. Regierung, die die unwürdigen Agitationen Trunks zur Genüge kennt, auch sofort gewährt wurde. Von Ihrer Unparteilichkeit erwarte ich diese sachgemäße Aufklärung um so mehr, als auch ich den Wahlcandidaten leider nur zu gut kenne und mir wie den Bekannten im Spessart die kindliche Einfalt von 19 Wahlmännern große Freude macht.

---

p. München, 12. Dezbr. [Landesprodukten-Börse] Im Getreide-Geschäfte hat die bisherige Mattigkeit womöglich noch zugenommen. Nirgends, weder im In- noch im Auslande, zeigte sich größere Regsamkeit und blieb auch hier der Verkehr auf den Consum beschränkt. Waizen 17 fl.—19 fl.; Roggen 13 fl.—14 fl.; Gerste, bayerische, 14 fl.—15½ fl.; ungarische 13 fl.—16 fl. per Schäffel und nur hoch prima verkäuflich. Haber 3 fl. 42 kr. 48 kr.; Schmalz bayer, 51 fl.; Kunstbutter 48 fl.; Leinöl 24 fl.; Kleesamen, steyerischer, 31½ fl.; Fenchel, angeboten zu 14½ fl. per bayer. Centner.

— Als Termin für den Dienstesantritt der Einjährig-Freiwilligen sowohl bei der Infanterie wie bei den übrigen Waffengattungen ist durch Verfügung des k. Kriegsministeriums vom 8. ds. der 15. März oder 1. Oktober desjenigen Jahres festgesetzt, in welchem sie ihren einjährigen Freiwilligendienst anzutreten beabsichtigen.

— Vom Anwaltstag in Nürnberg bringt der „Fr. Kurier" noch einen nachträglichen Bericht dahin, daß die Mehrheit der erschienenen Advokaten nicht nur die ganze Frage möglichst bald wieder von der Tagesordnung abgesetzt sehen wollte, sondern daß auch gegen die Konzipienten, wie der „Fr. Kurier" schreibt, Ausdrücke gefallen sind und in einer Weise mit Bezug auf sie geredet worden ist, die mindestens als höchst unparlamentarisch bezeichnet werden muß. „Man pflegt wenigstens nicht bezüglich seiner eigenen Fach- und einstigen Berufsgenossen von „Schreiern" zu reden, wenn man eingestehen muß, daß man in dieser Frage pro domo spricht, da man Partei ist, und wenn man es unterlassen mußte, für die vertretene Interessenfrage einen nur einigermaßen coloriretden Rechtsgrund anzuführen, ja wenn man nicht einmal vom Gesichtspunkte der Unverträglichkeit mit der Ehr. und Würde des Advokatenstandes dessen Freigebung zu bekämpfen versucht hat. Es ist schon mancher Artikel in dieser Frage geschrieben, manche Versammlung und kleinere Besprechung gehalten worden; noch nirgends aber sind „Schreier" aufgetreten, sondern es verlief überall Alles glatt und würdig und wurden wohl kaum Rügen über die Art und Weise der Behandlung der Frage in der eigenen Versammlung ertheilt. Wenn weiter verwiesen wurde auf die großen Ausgaben, welche für die Konzipienten gemacht werden müßten, daß diese sich gewissermassen als weiße Sklaven trotz ihrer glänzenden pekuniären Stellung hinstellen wollten einzig deßhalb, um auf diese Weise möglichst bald selbst Sklavenhalter zu werden, und daß nur zu häufig die von ihnen geleisteten Dienste den an sie zu bezahlenden Honoraren nicht entsprächen, so sind das Anschuldigungen, die — so nichtig, leer und in sich selbst zerfallend sie auch sein mögen, — doch nicht todt geschwiegen werden dürfen, da die bloße Konstatirung derselben eine gründliche Reprimirung dieser und Deprimirung für ihre Urheber in sich schließt. So sieht man

in diesem Falle eben wieder, daß Niemand in eigener Sache Richter sein kann.

— Das „Neue Wien. Tgbl." erzählt folgendes Zwiegespräch zwischen dem Grafen Beust und der Schauspielerin und famosesten aller Cancanistinnen Gallmeyer, welches im Wiener Schriftstellerverein „Concordia" jüngst gehalten wurde: „Na, Excellenz, wissen ja — sagte Fräulein Gallmeyer — was die Welt von mir denkt und redt. Neulich erst hab i ein ganz curioses Compliment kriegt. Da sagt mir ein Herr: „Fräulein, vor ein paar Tagen bin ich erschrocken, weil ich geglaubt hab', daß Sie krank sind. Ich hab' nämlich in einer Zeitung gelesen, daß Sie sich auf der Bühne auffallend anständig benommen haben und das hat mich beunruhigt." — „Sehen's, Excellenz, so schauen manchesmal die Complimente aus, die mir g'macht werd'n. Was soll man aber thun? Man muß sich's gefallen lassen. Wenn nit mehr gegen mich losgezogen wird, existir' i ja nit mehr." Worauf Graf Beust lächelnd erwidert: „Da geht es Ihnen gerade so, wie mir." Und die schonungslose Satyrikerin repliciert schlagfertig darauf: „I sag's ja, Excellenz, es is Alles Theater und es wird überall Theater gespielt." „Sie haben wohl Recht", stimmte der Reichskanzler zu: „Aber i tausch' mit Ihrer Roll', Excellenz", fügte mit ihrem verbindlichsten Lächeln die dramatische Leidensgefährtin Seiner Excellenz bei. „Ich glaube nicht, Sie würden es wenigstens oft bereuen", gibt der Graf scherzend zurück. So ist denn Frl. Gallmeyer in die directeste Concurrenz mit dem Grafen Andrassy um den Posten des Grafen Beust getreten.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 6. bis 12. Dezember.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	20 fl. — kr.	18 fl. 22 kr.	15 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 27 kr.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 37 kr.	15 fl. — kr.	Gef. — fl. 7 kr.
Gerste	15 fl. 30 kr.	15 fl. 5 kr.	14 fl. 45 kr.	Gef. — fl. 16 kr.
Haber	10 fl. 5 kr.	9 fl. 7 kr.	7 fl. 54 kr.	Gest. — fl. 5 kr.

Erbsen 17 fl. 49 kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr.
Summa aller verkauften Pfunde 321,648. Umsatzsumme 18,232 fl. 17 kr.

Frankfurt, 12. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effectenspeculation war die Stimmung ziemlich fest. Oesterr. Creditaktien 235—234—¼—235 bez., Staatsbahn 293—¼ bez. 1860er Loose 76¹¹/₁₆ bez. 1882er amerikanische Bonds 7 ⅜ bez.

Gothaer Zungen- und Cervelatwürst, sowie Frankfurter Lebrwürstchen empfiehlt

26] **Wilhelm Simon.**

Neue Diamant-Ausgaben mit Illustrationen, zu Geschenken besonders geeignet.

Zu haben in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

Göthe's Egmont. Mit Illustrationen nach P. Thumann. cart.: 35 kr., geb. mit Goldschnitt: 56 kr.
— — **Faust.** I. Theil. Mit Illustrationen nach A. Liezen Mayer. cart: 56 kr., geb. mit Goldschnitt: 1 fl. 19 kr.
— — **Gedichte.** Mit Illustrationen nach Pietsch, Piloty u. A. geb. mit Goldschnitt: 1 fl. 45 kr.
— — **Hermann und Dorothea.** Mit Illustrationen nach E. Bosch. cart.: 35 kr., geb. mit Goldschnitt: 56 kr.
Lessing's Nathan der Weise. Mit Illustrationen nach Gabr. Max. cart.: 54 kr., geb. mit Goldschnitt: 1 fl. 10 kr.
Schiller's Gedichte. Mit Illustrationen nach A. Liezen Mayer u. A. geb. mit Goldschnitt: 1 fl. 45 kr.

Berlin. **G. Grote'sche Verlagshandlung.**

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aerztliches Taschenbuch
für 1869.
Herausgegeben von
Dr. Gregor Schmitt,
pract. Arzt in Volkach a M.

Siebzehnter Jahrgang. Neue Folge neunter Jahrgang. Bequemes Taschenformat. Eleg. in Leinwand geb. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr. Mit Papier durchschossen fl. 1. 42. oder 1 Thlr.

Auch dieser neue Jahrgang des Taschenbuches enthält, wie alle früheren, in seinen sämmtlichen Abtheilungen eine Reihe von Aenderungen und Verbesserungen, welche gewiss nur dazu beitragen werden, die rege Theilnahme, welcher dasselbe sich allseitig zu erfreuen hat und die sich durch eine jährliche Auflage von mehreren Tausend Exemplaren documentirt, noch zu steigern.

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt Met. (Cp. i. S. b. R.)	—
„	5pCt. Lomb. ditto à 24	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1852	59 P.
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	61½ P.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1854	62⅝ P.
„	5pCt. Metall. Obligat.	—
„	5 Ct. do. steuerfr. 66	51⅞ P.
„	4½pCt.	—
Preussen	4½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	103 P.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	96½ P.
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	96½ P.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	90 P.
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	90 P.
„	4 pCt. Obl. Ab.-R. dto.	—
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Württemb.	4½pCt. Obl. b Rothsch.	94⅝ P.
„	3½ pCt. Obl. dto.	—
Baden	4½ pCt. Obl.	94⅛ P.
„	3 pCt. Obl. v. 1842	83 P.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	—
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch.	101⅛ G.
„	4½pCt. Obl. dto.	86 P.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	94½ P. ⅝ G.
„	4 pCt. Obl. dto.	86 ⅛ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	82½ G.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	81 G.
Spanien	3pCt. inl. Sch. P. à fl. 2. 80	—
„	4½pCt. „ „ „	—
Schweden	4½pCt. Obl. à 105 Thlr.	87¼ G.
Amerika	4pCt. à 1000r. 1881 D. 2½	80⅛ P.
„	6pCt. ditto v. 1882 „	78¼ G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 800	123½ P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	658—61 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	236—35½ G.
Bayer. Hypotheken- u. Pfandbr. 4 pCt	91 bez.
Sächs. Pfandbr. à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	263 G.
Weimar'sche Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	103½ P.
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	3 5 P.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	113 G.
Oest. F. St. Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 25 kr.	300—299½ G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	142½—43 G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	—
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	—
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	153½ G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	87½ P.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	106¼ G.
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	137½ P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	63⅜ G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	74 G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	214 P.
3 pCt. Südd. St. u. Lomb. E.B.	45½ P.
Bayer. Osthahn à 4½ pCt. vollein bez.	126 P.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	152½ G.
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	70 P. 69½ G.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	76½—77 G.
„ fl. 100 Einl.-L. v. 1858	148 G.
„ do. v. 1864	107½ P. 107 G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	104½ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	11 P. 10½ G.
Badische fl. 35	53½ P.
Curhess. Thlr. 40 c. K.	54¼ P. ⅛ G.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	168 P.
„ fl. 25 do.	43 ⅛ P.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	28⅛ P.
Sardinische Fr. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	27½ P.
St. Luttich mit 9½ pCt. Z.	31 P. 30½ G.
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	11⅝ P. ⅝ G.

Wechsel
in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	99⅛ P.
Antwerp. Frs. 200 k. S.	94¼ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	99⅛ G.
Berlin Thl. 60 k. S.	104⅛ P.
Brem. 50 Thl. Lsd. k. S.	103⅛ P.
Brüssel Frs. 200 k. S.	94⅝ P.
Cöln Thlr. 60 k. S.	104⅜ P.
Hamb. MB. 100 k. S.	88—87⅞ G.
Leipzig Thl. 60 k. S.	105 P.
London Lst. 10 k. S.	119⅛—119 G
Lyon Frs. 200 k. S.	—
Mail. Frs. 200	—
München fl. 100 k. S.	100 P
Paris Frs. 200 k. S.	93⅝—½ G.
Petersburg 90 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 k. W.	98⅛ P. ⅜ G.
do. in 8tz. W. L. S.	98½—⅝ G.
Disconto	4½ pCt. G.

Frankfurt, 12. Dez. Die Stimmung ist anhaltend flau. Man eröffnete zwar in etwas festerer Haltung, sank jedoch bald in eine matte, recht obwohl Berlin relativ gute Course sandte. Cr bit verloren gegen gestern 2 fl, Staatsbahn ungefähr ebensoviel. Oesterr. Fonds, südteutsche und Eisenbahnen schlossen; das Geschäft im Ganzen sehr still. Auch 1882er Amerikaner verkehrten ohne alles Animo etwas unter gestrigen Coursen. Von allen Börsen kommen Berichte von zunehmender Geschäftslosigkeit, weichenden Coursen und abwartender Haltung. (Sydd.)

WEIHNAGHTS-LAGER

der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlung

in

WÜRZBURG.

Die Unterzeichnete beehrt sich hierdurch, ihre verehrten **Geschäftsfreunde**, sowie **alle Bücher- und Kunstliebhaber** auf ihr in diesem Jahre mit **erhöhter Sorgfalt** assortirtes Weihnachtslager aufmerksam zu machen und zum **Besuche ihres Geschäftslokales** freundlichst einzuladen. Dasselbe enthält eine grosse Auswahl der bedeutendsten Erzeugnisse der Literatur und Kunst, insbesondere:

Classische Werke, Gedichte, Anthologien &c. &c. in ungebundenen wie gebundenen Exemplaren, in den reichsten und geschmackvollsten Einbänden.

Illustrirte Werke (mit Zeichnungen von Kaulbach, Richter, Stilke u. A.), Künstler-Albums; Göthe-, Schiller- und Shakespeare-Gallerie u. s. w.

ABC-Bücher im Preise von 15 kr. bis 4 fl.

Jugendschriften unterhaltenden wie belehrenden Inhalts, insbesondere Reise- und Länderbeschreibungen, Robinsonaden, Erzählungen aus den Naturreichen, Märchen, Gedichte u. s. w. zu den billigsten Preisen, von 6 kr. aufwärts.

Bilderbogen, schwarz und colorirt, unter denen die Münchener und Stuttgarter besondere Erwähnung verdienen.

Gebet- und Erbauungsbücher in einfachem Gewande bis zu Einbänden in reichvergoldeten Prachtdecken mit Elfenbeinplatten, in Sammt mit Silberschlössern u. s. w.

Photographie-Albums in allen Formaten und Einbänden von **48** kr. an bis zu **25** fl.

Erd- und Himmels-Globen, Atlanten, Sternkarten u. s. w.; ferner

Büsten berühmter **Gelehrten** und **Künstler.**

Ferner **Kunst-Gegenstände,** als:

Original-Oelgemälde von Münchener Meistern. **Aquarellen.**

Oeldruckbilder, vorzüglich **religiöse** Gegenstände, namentlich Madonnen nach Murillo, Raphael u. s. w., reizende **Landschaften, Genrebilder** von berühmten Meistern in bisher unerreicht gebliebener künstlerischer Ausführung.

Photographien nach berühmten Meistern aus der Dresdener und anderen Gallerien in allen Grössen. **Genrebilder, Scenen aus dem Kinderleben, Jagdstücke, Blumen** schwarz und colorirt, **Stereoskopen** in reichster Auswahl mit **Apparaten.**

Stahlstiche, Lithographien und Farbendrucke, worunter sich namentlich die neuesten englischen und französischen Kunstblätter auszeichnen.

Reliefbilder in **Medaillonform** von feinster sogen. **Elfenbeinmasse** in verschiedenen, namentlich religiösen Gegenständen.

Ferner **Laubsäge-Arbeiten.**

Musterblätter für durchbrochene Holz-Galanterie-Gegenstände.

Laubsägeapparate, enthaltend alle zum Ausschneiden nothwendigen Werkzeuge. **Laubsägetritt-Maschinen.**

☞ **Die Unterzeichnete erklärt sich gerne bereit, auf Verlangen Bücher zur Auswahl in die Wohnungen zu senden und ersucht zu diesem Zwecke um baldgefällige Anzeige des etwa Gewünschten, bei Bilderbüchern und Jugendschriften aber noch besonders um Angabe des Alters und Geschlechts der Kinder.**

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Donnerstag, den 10. Dezember,
begann der in meinem Hause 1. Stock
für die Weihnachtszeit
eingerichtete billige Verkauf
von Spielwaaren,
sowie vielen anderen nützlichen Sachen
im Preise von 3 bis 48 kr.
und ladet zu gefälligem Besuche höflichst ein
3e] ***M. Wirsching.***

Adolph Treutlein,
Domstraße 39,
empfiehlt sein bestassortirtes
Cigarren-Lager
zu geneigter Ansicht und Abnahme.
NB. Für Wiederverkäufer habe einige besonders preiswerthe Sorten. [56

Vorzügliche wohlthätige Dienste
leistet bei den aus gestörter Ernährung des Körpers hervorgegangenen Zuständen der Blutarmuth, bei unnatürlicher Abmagerung und Erschöpfung, bei drohender Schwindsucht die
Feinste Malz-Extract-Chocolade
aus Dr. Aug. Kohler's chemisch-reinem Malz-Extracte
von
Heinrich Fellmeth in Carlsruhe,
großherzoglich badischem und fürstlich fürstenbergischem Hoflieferant,
welche durch alle Niederlagen dieser Fabrik oder bis auf Weiteres durch jeden Kaufmann, Apotheker oder Conditor zum Preis von 1 fl. per Flacon zu beziehen ist.
Zu bekommen in Würzburg bei Conditor **C. Diem.**

Internationale Gartenbau-Ausstellung
in Hamburg von 1869.

Das unterzeichnete Comité bringt hierdurch zur Anzeige, daß es in der ersten Hälfte des September 1869 eine „Internationale Gartenbau-Ausstellung für Hamburg" veranstalten wird. Zur Ausstellung werden zugelassen:

Alle Arten und Gattungen von Pflanzen und Bäumen, sowohl aus dem freien Lande als aus Warm- und Kalthäusern.

Sämmtliche Gegenstände, welche zur Cultur von Pflanzen und Bäumen als Hülfsmittel dienen und zur Landschaftsgärtnerei nothwendig und nützlich sind.

Sämmtliche Früchte des Gartenbaues und der Landwirthschaft, Waldprodukte, exotische Erzeugnisse, Nahrungsstoffe, Farbewaaren und Arzneimittel, soweit dieselben aus der Pflanzenwelt herstammen.

Demnächst wird ein ausführliches Programm über die zu ertheilenden Preise und Auszeichnungen, sowie über die Anmeldungs-Termine veröffentlicht werden.

Das unterzeichnete Comité fordert alle Pflanzen- und Fruchtzüchter, alle Gartenliebhaber, sowie alle Fabrikanten und Techniker, welche zur Pflanzenkultur und zur Landschaftsgärtnerei dienende Gegenstände anfertigen, zu einer umfangreichen Betheiligung an diesem Unternehmen auf. Gesuche um Auskunft sind portofrei an den Vorsitzenden, Syndicus **Merck** zu richten.

Hamburg, im November 1868.

Das Comité.

Syndicus Merck, Dr., 1. Vorsitzender.	**Senator de Chapeaurouge, 2. Vorsitzender.**	
E. L. Behrens, Schatzmeister.	**F. B. Kramer.**	**W. O'Swald.**
J. C. Godeffroy sen.	**Dr. A. Lappenberg.**	**Adolph Schön.**
Consul F. C. Hanbury.	**Gen.-Consul Emile Rüllin.**	**Rob. M. Sloman.**
F. J. C. Jürgens.	**Theodor Ohlendorff.**	**P. Wetzel.**

Dres. Tonnenberg & Götze, Dr. H. Merck, Secretaire.

3e] 16 Hohe Bleichen. 45 Ferdinandsstraße.

Aechte
Nürnberger Lebkuchen
in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt [3e
Hermann Scheuer.

Aechte Alizarin-Tinte
in Flacons, à 15, 24 und 36 kr. empfiehlt
3e] **Carl Bolzano.**

Zur gefälligen Notiz!
Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranken**, die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von Coburg nach Berlin übergesiedelt bin.

Dr. Müller,
8f] jetzt Berlin, Mauerstr. 63, 1 Tr.
Curprospekte gratis und franco.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Loose
zur
4. Cölner Dombau-Lotterie,
Ziehung am 13. Januar 1869,
Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,
sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Nachstehende, im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienenen beliebten
Miniaturausgaben
katholischer Gebetbücher
werden hiemit bestens empfohlen:

Ruhe in Gott.
Ein katholisches Gebetbuch
von
Dr. F. X. Himmelstein, Domcapitular.
10. Auflage.
Mit 4 Stahlstichen.
Ausgabe Nr. I: Mit grobem Druck.
Ausgabe Nr. II: Mit etwas kleinerem Druck.
Preis broschirt fl. 1. 12. oder 22 Sgr.

Förich: Andacht des Christen. Mit 5 Stahlstichen. Preis 1 fl. oder 18 Sgr.
Förich: Die Woche der Andacht. Mit 3 Stahlstichen. Preis 54 kr. od. 16 Sgr.
Förich: Trost des Kreuzes. Mit 1 Stahlstich. Preis 21 kr. oder 6 Sgr.

Elegant in Leinen oder in Kalbleder gebundene Exemplare sind billigst zu beziehen.

Visitenkarten,
zu Weihnachtsgeschenken passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.
STAHEL'sche Buchdruckerei.

Façonnirte Ballkleider,

neueste Dessins,

sowie weißen und farbigen Tarlatan in großer Auswahl, zu Festgeschenken sich eignend, empfiehlt

Heinrich Frank,

Ecke der Domstraße und Sternplatz.

Chocolade.

Auf der Welt-Ausstellung zu Paris, wo die Erzeugnisse aller Länder mit einander concurrirten, wurde dem Fabrikanten **Franz Stollwerck** in Köln für ausgezeichnete Qualität und Preiswürdigkeit seiner Dampf-Chocoladen Seitens der Kaiserl. Jury die Medaille zuerkannt. Von den beliebtesten Sorten dieser vorzüglichen Chocoladen unterhalten die Unterzeichneten Lager zu Fabrikpreisen:

In Würzburg **Anton Minoprio, J. G. Berger, C. Schönecker, J. Schäflein** und **Nik. Ebert**; in Arnstein **Heinr. Neuberger**; in Aschaffenburg **J. F. Trockenbrodt**; in Aub **J. L. Hirth**; in Bischofsheim v/Rh. **M. Deutsch**; in Bischofsheim a/T. **F. Riegel jr.**; in Bünhard Apoth. **Lomiano** und **J. J. Zorn jr.**; in Gelnhausen **L. Nuppel**; in Gerolzhofen **C. Lang**; in Großbardorf **Seb. Schweizer**; in Großostheim **J. A. Reinhard**; in Großwernfeld **J. G. Mantel**; in Hammelburg **Gg. Ebert** und **Ant. Falk**; in Kissingen **J. B. Funkler**; in Lohr **J. N. Mann**; in Marktsteft Apoth. **Kraus**; in Neustadt a/S. **Otto Schnell**; in Ochsenfurt **C. Jungkunz**; in Rimpar **B. S. Schwab**; in Rötzingen Apoth. **H. Auer**; in Schweinfurt **G. C. Gleser**; in Uffenheim **Fr. Vogel**; in Volkach Apoth. **W. Riegel**; in Wertheim **Lor. Meyer**; in Zellingen **G. C. Weiglein.**

Bekanntmachung.

pr. 11/12.

Künftigen Freitag, den 18. ds.,
Vormittags 8½ Uhr,

werden in der Kanzlei der unterfertigten Verwaltung ausgemusterte Gegenstände, bestehend in: wollenen Decken, Hufeisen, Schmalz, Guß- und Pauschelen, Bruchmetall, Seilwerk, Lumpen, altem Papier, Abfallholz und einer großen Partie Pechkränze, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Marienberg, den 12. Dezember 1868.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

pr. 12/12.

Bei unterfertigter Rentei sind nachstehende Intelligenz- resp. Kreisamtsblätter von Unterfranken und Aschaffenburg zu verkaufen. Gebunden: Jahrgang 1816 bis 1829, 1839, 1843 (einfach), Jahrgang 1830 bis 1838, 1840 bis 1842 (doppelt). Ungebunden: Jahrgang: 1843 bis 1847, 1851, 1853, 1865, 1866. Gesetzblätter: 1825, 1834, 1837, 1840, 1843.

Euerbach bei Schweinfurt, den 11. Dezember 1868.

2a] Frhrl. v. Münster'sche Rentei.

Höchst empfehlenswerthes Festgeschenk.

Im Verlage von W. Kitzinger in Stuttgart ist erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen anderen Gottesmännern.

Achtzehnte verbess. Auflage. 416 Seiten. Oktavformat. Mit einem Stahlstiche.

In Umschlag broschirt Preis: 48 kr.

Eleg. geb. mit Goldschnitt und Goldverzierung Preis: 1 fl. 24 kr.

Pracht-Ausgabe auf Velin in feinstem Kalbslederband 2 fl. 42 kr.

Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als 96,000 Exemplaren über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl ächt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine solch elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu „Fest- und Communiongeschenken" für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zugleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Behörde gibt wie in den früheren Jahren, so auch pro 1869 wieder Neujahrs-Gratulationskommunikationskarten aus, und sind solche im Laufe dieses Monats an jedem Werktage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Sekretariate des Armenpflegschaftsrathes gegen Zahlung von 30 kr. zu erhalten.

Wir bemerken hiebei ausdrücklich, daß hiedurch der Wohlthätigkeit der einzelnen Einwohner keine Grenzen gesteckt werden wollen, und daß die Namen derjenigen, welche solche Karten lösen, in den hiesigen öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Wir laden zu recht zahlreicher Abnahme dieser Karten ein, deren Ertrag in die in jetziger Zeit immer mehr in Anspruch genommene Armenkasse fließt.

Würzburg, den 13. Dezember 1868.

Der Armenpflegschaftsrath.

II. Vorstand.

Göbel.

3a] Hell, Sekr.

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Eine

neue Form der Anwaltschriften

der einzige Weg
zur Beseitigung der Gebrechen
und zur Gleichförmigkeit des Verfahrens im

bürgerlichen Rechtsstreit

in den deutschen Staaten.

Ein Mahnwort in elfter Stunde von Eduard Freiherrn v. Bölderndorf-Waradein.

Preis 30 kr., nach Auswärts franco 33 kr.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Um den gar so häufigen Nachfragen, wo denn die

famose Rede

an die

Bauerlümmel,

dann die Geschichte von den bewußten Ohrfeigen, welche gegenwärtig so viel Aufsehen machen, zu finden, wird hierdurch mitgetheilt, daß diese neben so vielen anderen

pikanten Geschichtchen

in dem soeben wieder der Presse entbürfen, mit vielen Bildern ausstaffirten **Herriedener Laubfroschkalender für 1869** enthalten sind. Derselbe ist bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben und kostet in Bayern mit Stampf 12 kr., im übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr oder 16 kr. Man muß aber **ausdrücklich den Laubfroschkalender** begehren.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 13. Dzbr. 9. Vorst. im 4. Abonn. Gastspiel des Fräul. Eberherr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Orpheus in der Unterwelt.** Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach.

Montag, den 14. Dez. 10. Vorst. im 4. Abonn. Letztes Gastspiel des Fräul. Eberherr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Pohl.

Dienstag, den 15. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Letztes Gastspiel und zum Benefice des Fräul. Eberherr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Die schöne Helena.** Kom. Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Die Direktion.

Weihnachts-Anzeige

von

Philipp Zapf, 108 alt Plattnersgasse.

Derselbe empfiehlt sein schon bekanntes und wieder auf's Neueste assortirtes Spielwaaren-Lager, große Auswahl von Puppen, Gesellschafts-, Reise-, Geduld- und belehrenden Spielen, Lebensrad (Zoetrope) ꝛc. ꝛc. ꝛc., reiche Auswahl von Galanterie- und Luxusgegenständen, Schmucksachen ꝛc. ꝛc., feinste Lebkuchen vom kgl. Hoflieferanten H. Häberlein in Nürnberg.

Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvollst

Ph. Zapf.

Weihnachts-Ausstellung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß mein bekanntes Lager in feinen

Lederwaaren jeder Art,

Wiener Holz,- Galanterie- & Gusswaaren

auch in diesem Jahre mit dem Neuesten reichhaltigst assortirt ist, und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

3c] **J. Egstein.**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt eine große Partie leinene und ächte Battisttaschentücher, Leinwand in allen Qualitäten, Piqué, Piquédecken, sowie weiße Confectionswaaren in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Heinrich Frank,
Ecke der Domstraße und Sternplatz.

NB. 1⅓ Ellen breiten Lyoner Seidensammt und schwarze Seidenstoffe zu sehr billigen Preisen.

Feinste Cervelatwürste, Sulzwurst und kleine Würstchen à Paar 7 kr. frisch eingetroffen bei

Th. Gottfr. Schwarz.

Fluide impériale, vorzügliches Mittel, die Haare in 20 Minuten braun oder schwarz zu färben, per Etuis 1 fl. 45 kr.,

Comprimirte Rosen-Pomade in Blechdosen à 21 kr.

empfiehlt

3c] **Carl Bolzano.**

Seit dem 1. Oktober l. Js. erscheint wöchentlich dreimal:

„Die Rheinpfalz",

die einzig specifisch größere katholische Zeitung der ganzen Pfalz, welche sich zur Hauptaufgabe macht, im schlichten Kleide der Wahrheit gegen alle Lügen und Verläumdungen in Kampf zu gehen.

Bereits schon bei Ausgabe der Probenummer waren 2000 Abonnenten gesichert.

Der Preis der Zeitung pro Quartal ist nur 35 kr. ohne Postaufschlag.

Probenummern stehen gratis zu Diensten

Da im Interesse der guten Sache ein einiges Zusammenwirken nothwendig und eine Unterstützung durch Abonnement unerläßlich ist, so ladet hiermit dazu und zur Einsendung von Inseraten ergebenst ein

Speyer, im November 1868.

die Expedition und Verlagshandlung
Ferdinand Kieberger.

3a]

CASINO.

Nicht Mittwoch, den 16., sondern Dienstag, den 15. Dezember:

Ordentliche

Plenarversammlung

im Lokale.

Anfang ½8 Uhr.

Der Vorstand.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien in Würzburg.** [9f

Handlungs-Lehrling-Gesuch.

Für ein solides Agentur-Geschäft in Frankfurt a. M., das engl., franz., holländ. und deutsche Häuser vertritt, wird ein junger Mann aus sehr guter Familie als Lehrling gesucht. Franko Offerte nebst copirten Zeugnissen beliebe man R. M. Nr. 1. poste restante Frankfurt a. M. zu machen.

Ein Schuhu (große Ohreule) ist entflohen, man bittet um Schonung des Thieres und Anzeige des Aufenthalts gegen Belohnung.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung empfiehlt:

Die Jobsiade.

Ein komisches Heldengedicht in drei Theilen

von

Dr. C. A. Cortüm.

Neue verbesserte, illustrirte und wohlfeile Ausgabe. Preis 27 kr. cart. [3a

---

Gold-Cours. Frankfurt, 12 Dezember.

Preuss. Kassenscheine	fl. 1. 44¾—45.	Pistolen, doppelte
to. Friedrichsd'or	„ 9. 57½—58½.	Holländ. fl. 10 Stücke
Pistolen	„ 9. 48—50.	Rand-Ducaten
20 Francs-Stücke	fl. 9. 26½—27½.	Gold per Zollpfund
Engl. Sovereigns	„ 11. 54—58.	5 Francs-Thaler
Russ. Imperiales	„ 9. 49—51.	Dollars in Gold
	fl. —. —.	
	„ —. —.	
	„ 2. 27—28.	

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich in geschmackvoller neuer und großer Auswahl:
Kleiderstoffe, soeben erst eingetroffene, in feinen, sowie in sehr billigen Qualitäten,
Fertige Damenkleider, Schlafröcke und farbige Unterröcke,
Lyoner Seidensammt und **vorzügliche** schwarze und graue **Seidenstoffe,**
Aechte Crêpe de Chine- und Spitzen-Châles, sowie **Baschlicks,**
Reiseplaids und Reisedecken in ganz neuen Dessins,
Ostindische Foulards, Fichus, Shlipse, Herren-Cravatten und Cachenez,
Leinen für Hemden und Bettwäsche, sowie **Weißwaaren** aller Art,
Damast-Tafelgedecke, Handtücher, Dessert- und Caffee-Servietten,
Taschentücher in Leinen und Battist, in weiß, farbig und mit buntem Rand,
Abgepaßte Tüll-Vorhänge in Pracht-Dessins,
zur geneigten Ansicht und Abnahme zu möglichst billigen Preisen.

F. J. Schmitt.

2a]

Schwarze und graue Seidenstoffe,

Crepe de chine u. gewirkte Longchales,

Paletots, Jacquetten und Mäntel

empfehle für **Fest-Geschenke** zu äußerst billigen Preisen.

Ch. Reich
am Markt.

3b]

Für Weihnachten habe ich, wie alle Jahre, eine große Partie **Kleiderstoffe und Reste** zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen zum Ausverkauf zurückgesetzt und empfehle solche zur Abnahme bestens.

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

4c]

Hiermit bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich unter Heutigem in meinem Hause, 4. Distrikt Nr. 161, Johannitergasse, ein reichhaltig assortirtes

Möbel-Magazin

errichtet habe und empfehle dasselbe einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung.

Zugleich beehre ich mich, mitzutheilen, daß ich von den in Paris und London u. s. w. mit den ersten Preismedaillen gekrönten **Fabrikaten des Herrn A. Bembé in Mainz** eine Niederlage von **Parketbodenmustern** besitze und empfehle solche zu Fabrikpreisen ebenfalls zur geneigten Ansicht und Abnahme.

Franz Urlaub,
Schreinermeister.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
1 N. Würzb. Ztg. München.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 346. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 14. Dezember. | Einrückungsgebühr: die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr., und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[45] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[30] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[00] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[00] PZ. 8[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[30] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 8 PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[40] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[15] PZ 5[45] PZ. 8[00] Z. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 4[35] PZ. (bis Laudenbach), 6[45] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 Pz. 9[00] GZ. 10[?] SZ.	Nachm.: [?] KZ. 1 GZ. 7[30] PZ. 11[45] GZ.	
	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 6[30] SZ. 8[40] GZ. 11[45] GZ.	
	Nürnberg	Früh: [?] GZ. [?] EZ.	Nachm.: 1[25] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[30] PZ.	
	München	Früh: 5[45] GZ. 11[30] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[15] PZ. 10[1] PZ.	
	Mannheim	Früh: 3[45] PZ. 8[20] Z. 10[5] PZ.	Nachm.: 1[35] P. 6[45] P. 7[50] S. 9[25] P (v. Neubach.)	

Post-[illegible] nach München.

nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Aschaffenburg	4 U. Mittags.
Querbachsen	8 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tageskalender: Dominicus. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 54 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 56 Minuten. Mondaufgang: 7 Uhr 53 Min. Monduntergang: 4 Uhr 26 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr 4 Grad Wärme. — Bauernregel: Im Dezember Fischotter zu fangen, ist schon mancher nicht umsonst gegangen.

Geschichtskalender: 1799: Todestag von Washington, erster Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas. — 1861. Todestag des Prinzen Albert, Gemahl der Königin Victoria.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 14. Dezember.

Die „Russische Telegraphenagentur" meldet aus Konstantinopel: „In Folge der energischen Schritte des russischen Botschafters stellten Frankreich, England und Preußen der Pforte vor, daß die von ihr gegen Griechenland beabsichtigten strengen Maßregeln die Erhaltung des Friedens bedrohten. Die Pforte hat daraufhin den definitiven Bruch mit Griechenland um einige Tage verschoben. Der russische Botschafter wendet nunmehr alle Mittel an, um den Bruch abzuwenden, oder mindestens den plötzlichen Abbruch der Handelsbeziehungen zu verhüten."

„La Turquie" schreibt: Im Interesse der Mächte scheint die Aufrechthaltung der Akte vom Jahre 1856 zu liegen, aber ihre Intervention in die Angelegenheiten des Landes würde als den verborgenen Zweck jener Akte erscheinen lassen, das türkische Reich zu zerstören, denn stets unzeitgemäß und die Autorität des Sultans verletzend war die Türkei gezwungen, selbst im Moment der Aktion, Mäßigung zu beobachten. Die Stellung der Türkei gegenüber Griechenland, welches in flagranter Feindseligkeit begriffen ist, ist unverträglich und hat der ersteren bereits große Opfer an Menschen und Geld gekostet. Es war Zeit, daß die Pforte durch eine Haltung, zu welcher ihre Ehre und Würde rathen, die Freiheit der Aktion erlangte. Dies ist auch vielleicht das einzige Mittel, um einen europäischen Brand zu verhüten und der bisherigen Lage gegenüber Freunden wie Feinden ein Ende zu machen.

Der „Constitutionnel" hat vollen Grund, zu glauben, daß die Diplomatie bis zum 17. Dez. einen befriedigenden Ausgleich zwischen der Türkei und Griechenland zu Stande gebracht haben werde. — Die „France", der „Etendard" und die „Patrie" geben die nämlichen Versicherungen.

Die Türkei concentrirt übrigens in Thessalien eine Invasionsarmee von 40,000 Mann, im Falle es zu einem Kriege mit Griechenland kommen sollte.

Die „Epoque" veröffentlicht Privatdepeschen aus Madrid, welche melden, daß die Rebellion in Cadix fortdauere und in Navarra eine Insurrektion ausgebrochen sei. In den Regierungskreisen herrsche Uneinigkeit.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 14. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 11. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Rückäußerung an die kgl. Stadtkommandantschaft wegen der durch den Telegraphen zu gebenden Feuer-Alarmsignale. Bekanntgabe einer Cassastarzverhandlung. Die Gasleitung beim Zwingerdurchbruch soll mit einem Kostenaufwande von 560 fl. durch die Glacisanlagen hindurch bis zum äußersten Glacisweg geführt werden. Einem Antrage wegen Surrogirung einer Jagdpachtcaution wird entsprochen. Ein Gesuch um Aufstellung als Getreidewieger wird abgewiesen, da ein Bedürfniß zur Wiederbesetzung der erledigten Getreidewiegerstelle nicht besteht. Auf Requisition des Armenpflegschaftsrathes werden zwei Unterstützungen aus der Junker Hornschen Stiftung angewiesen. Zwei verfügbare Stiftungskapitalien sind in Obligationen der städtischen Schuldentilgungskasse anzulegen. Der Lehrerin Anna Scherpfenberg wird bei 10jähriger eifriger und ersprießlicher Dienstleistung das Vorrücken in die zweite Gehaltsklasse der Lehrerinnen bewilligt. Da die Liste der Exspektantinnen für innere Bürgerspitalpfründen erschöpft ist, so soll ein neuer Concurs für innere weibliche Bürgerspitalpfründen stattfinden. Da die Arbeiten der mechanischen Werkstätte der Kreisgewerbschule im Maxschulgebäude bei ihrer dermaligen Ausdehnung dem Gebäude Nachtheil bringen, so soll die Erwerbung der ehemaligen Lokomotivhalle des alten Bahnhofs und die Verlegung der mechanischen Werkstätte dahin wiederholt höheren Orts angeregt werden. (Schluß folgt.)

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 15. Dez. ds. Js. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Michael Beigel, ledigen Fuhrknecht von Prühl, z. Z. hier, wegen Amtsehrenbeleidigung, gegen Georg Hummel von Oberndreit und Johann Rieder von Berlichingen, wegen Betrugs. (Schl. f.)

— l. Eine aus der Umgegend zahlreich besuchte Versammlung von Landwirthen im Gasthofe zur Schwane dahier beschloß gestern nach dreistündiger Debatte, wobei die Statuten der Landesprodukten- und Waarenbörse zu München unter Ermäßigung des Jahresbeitrages der Mitglieder auf 3 fl. und Feststellung des schiedsgerichtlichen Verfahrens im Allgemeinen Zustimmung fanden, die Errichtung einer vorerst an jedem Mittwoch und Samstag abzuhaltenden Landesprodukten-Börse dahier, zu welchem Behufe nunmehr die staatliche Genehmigung erholt werden soll.

— Die Zollparlamentsneuwahl, welche in Folge der Berufung des Legationsrathes Graf von Luxburg zum Regierungspräsidenten von Unterfranken im Wahlbezirke Neustadt-Brückenau-Mellrichstadt-Kissingen-Königshofen stattzufinden hat, ist sicherem Vernehmen nach auf den 4. Januar 1869 anberaumt.

Z. Steinach a/S. Das im Jahre 1860 projektirte, aber erst Mitte vorigen Sommers in Angriff genommene Culturunternehmen zur künstlichen Bewässerung der in den Markungen von Steinach und Hohn liegenden Saalwiesen, bis jetzt das größte derartige Unternehmen in unserm Regierungsbezirke mit einer Fläche von 250 Tagw., ist nun vollendet, und hat die Culturgenossenschaft eben eine hierauf bezügliche Schlußfeier begangen. Aus dem hiebei von dem Ausschußmitgli.de, Lehrer Zihmann, erstatteten

Rechenschaftsberichte entnehmen wir Folgendes: Dank der kräftigsten Unterstützung von Seite des k. Bezirksamts und der k. Regierung konnte bei der bayer. Hypotheken- und Wechselbank ein Baufond im Betrage von 10,000 fl., zu 4 pCt. verzinslich, und in 10 Jahren in halbjährigen Annuitäten rückzahlbar, bei solidarischer Haftbarkeit der Genossenschaftsglieder contrahirt werden. Die technische Leitung wurde von der k. Regierung dem Wiesenbauassistenten Herrn Röder mit theilweise 3 und 2 Gehilfen übertragen, dessen genauste Sachkenntniß und unermüdliche Umsicht das vollkommene Gelingen des Unternehmens von vornherein sicherte. Den Anfang der Arbeiten bildete das Stauwerk in der Saale mit der nächst daran sich befindlichen Abhalt'schleuße mit einem Kostenaufwande von 4680 fl.; ferner wurden gebaut: der Hauptzuleitungsgraben ganz der Saale entlang mit 14,457 Fuß Länge und 1453 fl. Kosten; der Ableitungsgraben mit 8123 Fuß Länge und 421 fl.; 17 Vertheilgräben zwischen diesen beiden Gräben mit zusammen 26,557 Fuß und 538 fl. Kosten, so daß sämmtliche Gräben 49,137 Fuß Länge haben, und, in eine Linie gelegt, einem Wege von 4⅛ Stunden gleich sind. Ueber den Premichbach wurde ein Aquadukt mit 749 fl., im Hauptzuleitungsgraben wurden 10 größere und in den Vertheilgräben 60 kleinere Schleußen, außerdem noch 7 Ueberfahrten mit zusammen 1271 fl. gebaut; als Entschädigung für Felder bei Anlegung von größeren Bauten wurden 180 fl. gezahlt. Der Gesammtkostenbetrag stellt sich auf 11,300 fl., so daß auf ein Tagwerk 45 fl. treffen. Der jährliche Nutzen, per Tagwerk nur mit 10 fl. in Anschlag gebracht, stellt sich auf 2500 fl. für das Genossenschaftsgebiet; das ist eine Summe, die in 4½ Jahren den Baufond deckt, den Renten eines 5prozentigen Kapitals von 50,000 fl. entspricht, und den Bauaufwand selbst mit 22 pCt. Renten erscheinen läßt. Es kann dies nur als das geringste Resultat erachtet werden, das in manchen, namentlich trockenen Jahren, sich auf das Doppelte steigern kann.

Hiezu noch als Bemerkung: Herr Assistent Röder ist aus der landwirthschaftlichen Schule zu Würzburg hervorgegangen, und z. B. während des Winters Lehrer daselbst. Welche günstige Resultate diese mit vorzüglichen Lehrkräften ausgestattete Anstalt bei freundlichster Behandlung der Zöglinge erzielt, davon hat Einsender dieses aus eigener Anschauung sich überzeugt, und kann die Benützung dieser trefflichen Anstalt nicht genug empfohlen werden. Recht gesagt, wurde das vorstehende, mit so glücklichem Erfolge gekrönte Culturunternehmen von der unter der Leitung der kgl. Regierung stehenden landwirthschaftlichen Schule zu Würzburg ausgeführt. Obige 22 pCt. Renten mit noch vielen Procenten der verschiedenen, im Kreise von dieser Anstalt ausgeführten Culturen sind mit Recht als die Renten des Aufwandes auf diese Anstalt zu bezeichnen.

( ), N. Aus dem Spessart. [Zur Haßfurter Wahl am 15. d. M.] Es mag den Wahlmännern des Bezirks Haßfurt nicht unwillkommen sein, einige Charakterzüge aus dem Leben des ultramontanen Candidaten Herrn Pfarrer Trunk zu erfahren: Im Jahre 1864 schrieb derselbe im Auftrage verschiedener Interessenten als damaliger Benefiziat in Wespelbrunn eine Brochüre zur Empfehlung einer Eisenbahn durch das Elsavathal. Die Auftraggeber zögerten schließlich zum Theil mit Leistung von Druckkostenbeiträgen, da erklärte Trunk, was verbürgt wird, er werde augenblicklich durch eine Gegenschrift die Unwahrheit der Aufstellung der ersteren nachweisen, wenn nicht gezahlt würde. Es wurde gezahlt; die ehrenhafte Drohung war gegenstandslos! Die bezirksgerichtliche Registratur Aschaffenburg dürfte übrigens noch Manches bergen, was einem Kandidaten für das Abgeordnetenhaus schwerlich zur Empfehlung gereichen kann. Wer noch weitere Aufschlüsse über dessen Charakter wünscht, dürfte sich nur an seinen früheren Patronatsherrn, den Trunks Partei gewiß nicht verhorreszirt, wenden!

* — **Dienstesnachrichten:** Dem Gemeindevorsteher Georg Jäger von Kleinheidstadt, Bezirksamts Königshofen, wurde für sein langjähriges und pflichttreues Wirken im Gemeindedienste die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen und soll diese im Regierungsblatte veröffentlicht werden.

— München, 12. Dez. Die „Corresp. Hoffmann" meldet, daß heute im Ministerium des Auswärtigen der Staatsvertrag mit Württemberg über die Herstellung der Eisenbahn von Nürnberg nach Ansbach und Crailsheim unterzeichnet worden sei.

Terminkalender.

16. Dez., Vorm.: Forderungemeldung an Phil. Jos. Klarmann von Ottmann beim k. Bezirksamt Haßfurt.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den ledigen Maurergesellen Jak. Scheiheimer von Maßbach beim k. Bezirksamt Kissingen.
16. Dez., früh 8 Uhr: Forderungemeldung an den Nachlaß des Bäckermeisters S. Kipp von Lilienberg beim k. Landgericht dort.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des ledigen J. M. Schneider von Berndiel beim k. Landgericht Mitenberg.
Früh 9 Uhr: 3. Edittstag im Universal-Konkurse des Brauereibesitzers J. Müller zu Sailauf beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.
Früh 12 Uhr: Versteigerung des Gesammt-Anwesens Haus-Nr. 2, 10, 11 und 12 zu Gereldswind durch den k. Notar in Ebern.
Mittags 10 Uhr: Versteigerung des Oekonomie-Anwesens des Gg. Graf in Gernach durch den k. Notar in Volkach.

„Die Palme gebührt dieses Jahr wieder dem Lahrer Hinkenden Boten." (Dr. Eihr's Sonntagsblatt.)

Oeffentlicher Dank.

Die im vorigen Jahre in Angriff genommene Cultur zur künstlichen Bewässerung der Saalwiesen in hiesiger und Hohner Markung mit 250 Tagwerk ist nun vollendet. Die Culturbauten haben bereits ihre Probe bestanden und sich als durchaus solid und kunstgerecht bewiesen. Der Nutzen dieses Unternehmens ist groß und deckt derselbe den Bauaufwand zu 11,300 fl. in 4½ Jahren, bringt man per Tagwerk jährlich nur mit 10 fl. Nutzen in Anschlag; der Bauaufwand erscheint mit 22 pCt. Renten. Der Segen hievon mag den Generationen noch nach Jahrtausenden zufließen. Dieses herrliche Werk ist vor Allem der Munificenz der hohen kgl. Regierung zu verdanken; denn hochdieselbe hat einen Baufond zu 10,000 fl. unter günstigen Bedingnissen vermittelt, hat die technische Leitung mit bedeutenden Opfern übernommen und diese in so bewährte Hände gelegt und hat die Cultur öfters inspicirt. Von Seite des k. Bezirksamts wurde das Unternehmen auf jegliche Weise unterstützt, sogar durch einen unverzinslichen Vorschuß von Seite des k. Herrn B.-A. Amtmanns v. Parseval. Auch die k. Forstbehörde hat durch bereitwillige Abgabe von Nutzholz um die Forsttaxe die gute Sache gefördert. Für all' dieses nun den unterthänigsten innigsten Dank! Glücklich, wer unter einer solchen Verwaltung steht! Dank, den besten Dank aber auch dem leitenden Techniker, Herrn Assistenten Röder zu Würzburg! denn dieser Herr hat mit seinen Gehilfen Tag und Nacht gearbeitet im Dienste der guten Sache; seinem schöpferischen Geiste ist dieses herrliche Werk mit verhältnißmäßig geringem Aufwande entsprungen; durch seinen edlen, biedern Charakter wurden alle Differenzen ausgeglichen und alle Hindernisse beseitigt. Wir werden Sie, verehrtester Herr Assistent, nie vergessen, lebt so Ihre Schöpfung bei uns fort; wollen Sie auch uns in freundlicher Erinnerung behalten! Möge der Himmel alle unsere Freunde und Gönner segnen!

Steinach, den 1. Dezember 1868.

Der Cultur-Ausschuß:

Zihmann. Reuß. Schmitt. Metz. Wehner.

Demjenigen, welchem die Coupon-Anweisung resp. Coupon zu der Obligation Nro. 39,120 der kgl. bayer. Grundrenten-Ablösungskasse in München fehlen, wird Auskunft ertheilt in der Expedition ds. Bl. 136

Fremdenanzeige.

(Adler.) Kfte.: Diffené aus Mannheim, Burkhardt aus Zürich, Hutzler aus Mittenberg, Matson aus Eßlingen, Meißner aus Neustädtl, Held aus Offenbach.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hüttenmüller a. Offenbach, Ritter aus Frankfurt, Elkas aus Dörnbach, Wellan aus Frankfurt, Schellung a. Schweiz, Häberlein aus Mainz, Baumann a. Mannheim, Adam aus Kitzingen. Fabr. Braun a. Biberach. Gutsbes. Pabst a. Burgkall. Lehrer Fleischmann aus Nürnberg.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Strelin aus Aichach, Fischer aus Paris, Wetzler aus Frankfurt. Gutsbesitzer Wickel aus Wartmannsroth und Rüttiger aus Völkersleier. Opernsängerin Wundrusch a. Nürnberg. Buchhändler Bereis aus Berlin. Ingenieure Hendschel und Gröber aus Nürnberg.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Kolb aus Frankfurt, Oberdörmer aus Sandhausen, Fuchs a. Baden-Baden, Seitz mit Frau aus Wien. Fabrikant Lugnir aus Leimgruben. Lehrer Groll a. Mannheim. Techniker Schirmer aus Nürnberg. Stud. Braun aus Hamburg.

(Schwan.) Kfte.: Dahmer aus Constanz, Linhard aus Wallendorf, Wagner aus Amerbach, Volzt aus Hanau, Herbert aus Stuttgart, Kempf aus Frankfurt, Hammerschmidt aus Hanau, Messerschmidt aus Bamberg.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum Würzburgs und der Umgegend bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze den Betrieb meines

optischen Geschäftes

begonnen habe.

Mein Laden befindet sich Eichhornstraße Nr. 13, im früheren Pedrettl'schen Hause.

Mein eifrigstes Streben wird darauf gerichtet sein, alle optischen Fabrikate in der besten Arbeit, den neuesten, geschmackvollsten Façons und zu den billigsten Preisen zu liefern. Die Abgabe von Brillen erfolgt von mir selbst und nur in genauer Berechnung zur Sehkraft des Auges.

Reparaturen jeder Art werde ich schnellstens ausführen.

Indem ich um viele geschätzte Besuche zur Ansicht meines Lagers bitte, gebe ich auch die Versicherung der reellsten Bedienung.

Hermann Wertheimer. Opticus.

Nürnberger Lebkuchen,

braune und weiße verschiedener Größe, sowie Arac, Rum, Cognac, feinstes Kirschwasser, verschiedene Liqueure, Punsch-Essenz, Malaga-, Madeira-, Burgunder und Bordeaux-Weine, auch ächt arabischen Mecca-Kaffee' hält für bevorstehende Festzeit höflichst empfohlen

Jakob Bundschuh,

2a] untere Theaterstraße.

Nürnberger Lebkuchen,

braune und weiße, in verschiedenen Größen und vorzüglicher Qualität, sowie feine Schachtelkuchen empfiehlt billigst

Franz Backmund.

Nürnberger Lebkuchen

empfiehlt

Wilhelm Simon.

Feinste Nürnberger Lebkuchen

von Herrn Hoflieferanten Häberlein empfiehlt

Wilhelm Lemm,

Eichhornstraße.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gattin, Mutter und Schwägerin,

Luitgard von Clanner,

geb. Freiin von Tautphöus,

sagen wir hiemit allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verloren.

Eine goldene **Vorsteknadel** mit weißem Stein wurde gestern auf dem Nachhauseswege vom Theater verloren. Wer dieselbe in der Neubaugasse Nr. 104 alt abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Stearinkerzchen u. Lichthalter

(letztere neuester Construction) zum Beleuchten der Christbäumchen, à Stück 1 kr, empfiehlt

2a] **Franz Hussla.**

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann,** Uhrmacher in Frankfurt a. M.

Cylinder, Silber	von fl. 8. 10.	an,
„ mit Goldrand	„ fl. 10. 30.	an,
Anker „ „ und 13 Steinen	„ fl. 12. 15.	an,
Goldene Damenuhren	„ fl. 26. 15	an,
„ Herrenuhren	„ fl. 28. —.	an,
„ Herren-Remontoirs	84. —.	an.

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [161

Erfindung f. kinderlose Frauen.

„Das einzige, sicher wirkende Mittel gegen die Unfruchtbarkeit, nach medizinischen Gesetzen." Gedruckt erschienen im Selbstverlage von Dr. Th. Auerbach, praktischem Arzte, z. Z. Berlin, Adalbertstraße Nr. 15. Preis 1 Thlr. [4b

---

Ein grauer **Kinder-Pelzkragen** wurde am Freitag, den 11. ds., Abends, von der oberen Dominikanerstraße bis in die Sandgasse verloren. Der Finder wird ersucht, denselben in der oberen Dominikanerstraße Nr. 10 (neu), Nr. 239 (alt), gegen Erkenntlichkeit abzugeben. [26

Theater-Anzeige.

Montag, den 14. Dez. 10. Vorst. im 4. Ab. Vorletztes Gastspiel des Fräul. Eberherr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten von G. Pohl.

Dienstag, den 15. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Letztes Gastspiel und zum Benefice des Fräul. Eberherr, kais. russ. Hofschauspielerin. **Die schöne Helena.** Kom. Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Die Direktion.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

werden auch in dieser Woche neue

Kleiderstoffe

abgegeben.

S. Rosenthal.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein reichhaltig und neu assortirtes Lager in den bekannten Artikeln **zu den billigsten Preisen.**

F. J. Hiller.

28]

C. A. Ziegler im Kürschnerhof

empfiehlt sein großes Lager in den

neuesten Herren-Mode-Stoffen,

Foulards, Binden, Cachenez, Plaids und Reise-Decken, Bielefelder Leinen und Taschentüchern, wollenen Bett-Decken in allen Farben, Schlafröcken und wollenen Hemden.

(Auswahlsendungen stehen auf Verlangen zu Diensten.) [26

Nähmaschinen

in allen beliebten Sorten empfiehlt

Therese Oppenheimer,

Domstraße.

Für Weihnachten empfehle:

Aechte Lyoner Seidenstoffe & Sammte,
Ballroben und Ueberwürfe,
Jacquettes, Mäntel und Jacken.
Unterröcke in weiss und farbig.
Chemisetten. Taschentücher. Barben.
Chälchen. Cachenez und Handschuhe.

Sämmtliche Artikel sind **nach neuestem Geschmacke** und bei **billigen Preisen nur in reellen Qualitäten.**

A. Rügemer.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mit einer Beilage.

Weihnachts-Lager

der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Spiele.

Gesellschaftsspiele.

Plänklerschach. Neues unterhaltendes Brettspiel. 45 kr.
Neues Eisenbahnlotto oder wie reist man durch die Welt. 54 kr.
Barbaressa-Spiel. Lottospiel zur Unterhaltung und Uebung im Kopfrechnen fl. 1. 39.
Rechnenlotterie. Aufgabenspiel aus dem Einmaleins. 45 kr.
Kindliches Frage- und Antwortspiel. 45 kr.
Englisches Kirchthurmrennen. 45 kr.
Reise nach London zur Weltausstellung. 30 kr.
Gesellschaftsfahrt zur Pariser Weltausstellung. fl. 1. 12.
Bratwurst-Grete und Hühnermichel, eine große Kegellotterie. fl. 1. 21.
Deutscher Dichterkranz. 48 kr.
Das große Sternschießen in mehrfachen Abwechselungen. fl. 1. 12.
Opernkranz. 42 kr.
Wo besser. 27 kr.
Der Weihnachtsmarkt. Würfelspiel. 54 kr.
Kegelpartie, die, auf dem Tisch. Mit 9 Würfeln, Karten und aufzustellender Kegelstatt. fl. 1. 9.
Mexiko und Vera-Cruz. Ein Festungsspiel mit Plan und einer Schachtel Zink-Soldaten. fl. 1. 12.
Glocke und Hammer (klein). 27 kr.
dergl. (mittlere). 33 kr.
dergl. (feine Ausg.) fl. 1. 48.
Mäusefalle. 15 Katzen haben eine Maus aus dem Verstecke zu locken und in die Falle zu treiben. fl. 1. 3.
Strumwelpeter, mit Marken, Würfeln und Plan. fl. 1. 12.
Höllespiel, oder hab' Acht auf dich. Ein höchst erheiterndes Spiel mit Plan, Karte und Marken. fl. 1. 39.
Bilder-Lotto. fl. 1. 30.
Schlacht von Königgrätz. Kriegsspiel. fl. 1. 24.
Der sprechende Zauberkopf. Zauberspiel. fl. 2. 39.
Hurrah Victoria! Ein Kriegsspiel. fl. 1. 12.
Das Neckmännchen und der Berggeist. Ein Gesellschaftsspiel mit Kobolds-Reimen, ausgedacht von 7 lachenden Philosophen. fl. 1. 12.
Börsenspekulanten, die kleinen, mit 3 Würfeln. fl. 1. 12.
Der Photograph auf Reisen. 54 kr.
Der gekitzelte Kater. Ein Spiel für Kinder und Erwachsene. fl. 1. 48.
Der Krieg zwischen Bayern und Preußen. Ein Würfelspiel. fl. 1. 30.
Erstürmung der Düppler Schanzen. Ein Gesellschaftsspiel. fl. 2. 24.
Reif Krake. Humoristisches Gesellschaftsspiel. 36 kr.
Schlacht bei Königgrätz. Ein Kriegsspiel. 54 kr.
Königgrätzspiel oder Krieg und Sieg. Ein Karten- und Lotteriespiel. fl. 1. 12.
Europa. Gesellschaftsspiel. fl. 1.
Hans im Glück. Ein Gesellschaftsspiel. 54 kr.
Benedek und die Reichsarmee. Ein humoristisches Gesellschaftsspiel. 36 kr.
Die wahrsagende Spinne. fl. 2. 12.
Die deutsche Völkerschlacht bei Leipzig den 16., 17., 18. Oktober. fl. 3. 36.
Schattenbilder. 18 kr.
do. Ein Spiel für Knaben und Mädchen. 57 kr.

Belehrende Gesellschaftsspiele.

Satzstadium. 54 kr.
Schreib-Domino mit 48 großen und 86 kleinen Buchstaben und Steinen. fl. 1. 30.
Rechnen-Lotto. 54 kr.
Geographie im Spiel. Enthält 2 Mal die vollständige Karte von Deutschland in Form von 24 Lottoblättern. Ein belehrendes Lotto. fl. 1. 30.
Europäisches Kriegsspiel. Ist so construirt, um das Spiel nach jeder politischen Constellation zu spielen. fl. 2. 42.
Geographisches Dominospiel. 54 kr.
Stereometrie oder Sammlung der Netze regulärer ꝛc. Polyeder. fl. 1. 36.

Aufstell-Spiele.

Oesterreicher im Gefecht. fl. 1. 39.
Reitergefecht der Oesterreicher gegen Franzosen. fl. 1. 39.
Ritterkämpfe. fl. 1. 39.
Französisches Feldlager in Afrika. Imposantes Militärtheater. 3 fl.
Die heilige Krippe. fl. 2. 15.
Die fröhliche Kinderwelt in der freien Natur. fl. 1. 39.
Maskenball. fl. 1. 39.
Ländliches Fest. fl. 1. 39.
Pflanzenleben. fl. 1. 39.
Pferderennen. fl. 1. 39.
Aufbruch zur Jagd. fl. 1. 39.
Großer Jagdzug in romantischen Kostümen des Mittelalters. fl. 2. 15 kr.
Turnierspiel. Ein Rittertheater mit vielen Figuren und Coulissen. fl. 2. 42.
Die lieblichen Schwestern. Ankleide-Figuren. fl. 2. 42.
Das Edelfräulein. Mit 8 prachtvollen Anzügen. fl. 3 6.
Große Kunstreitergesellschaft. fl. 3.
Die fröhlichen Tänzer. Naturtheater mit Figurengruppen. fl 3. 45 kr.
Neuer zoologischer Garten. fl. 6.
Die lustige Reiterei. Figuren auf beweglichen Pferden. 36 kr.
Cavalkade. 54 kr.
Originelles Fahr- und Reiterspiel. fl. 1. 6.
Im Park, Spiel mit beweglichen Figuren für Kinder. fl. 2. 6.
Russen und Türken. 42 kr.
Geburt Jesu. fl. 1. 18.
Berg und Thal. fl. 1. 12.
Landleben. fl. 1. 12.
Zoologischer Garten. Mit Riesenplan zum Aufstellen ꝛc. und naturgeschichtl. Beschreibung. fl. 4. 12.

Compositions-Spiele.

Kindliche Ausschneide-Bilder zum Zusammensetzen, in 4 col. und 8 schwarzen Tableau. fl. 1. 45.
Die Jugend im Sommer. fl. 1. 33.
Malerische Ansichten. fl. 1. 33.
Metamorphosen in reichster Auswahl. Von 45 kr. bis fl. 1. 12 kr.
Reitermetamorphosen. 30 kr.
Der liebliche Knabe in 100 Gestalten. 30 kr.
Das liebliche Mädchen in 100 Gestalten. 30 kr.
Die freundliche Jugend und Doppelmetamorphose. 45 kr.
Der Weihnachtsbaum. Verwandlungsspiel. In 38 Würfeln. 45 kr.
Caricaturen, lustige Liebfiguren. 54 kr.
Das Reich der Blumenkönigin. Sinnige Unterhaltung. fl. 3.
Malerische Zusammenstellung. fl. 3.
Horamatypie. Eine amüsante Unterhaltung, um mit gegebenen einzelnen Theilen 100 verschiedene Landschaften gruppiren zu können. fl. 2. 24.
Horamakeop in eleg. Carton gilt als 2. Serie der Horamatypie. fl. 2. 24.

Diverse Spiele.

Schlachten-Cubus (groß) Beschießung von Würzburg. fl. 2. 3.
Cubus: Jugend die schönste Zeit. fl. 1. 21.
Cubus (klein) 15 Würfel. 30 kr.
Hühnerhaus, das chinesische, (Schießspiel). Zum Aufbauen und Abschießen von 14 Gegenständen nebst eleg. Armbrust und Bolzen. fl. 3. 36.
Würfel-Mosaik (groß). fl. 1. 42.
Original-Damen-Moden (Ankleide-Puppe). fl. 2. 15.
Pulcinelle. Kasperl-Theater, Polichinellkasten mit 5 beweglichen Figuren. fl. 3. 18.
Große Menagerie. fl. 6.
Der unermüdliche Vorleser, 4erlei drehbare Scheiben, die so konstruirt sind, daß die mannigfaltigsten kurzen Sätze erzielt werden. 36 kr.
Stereometrie oder gründliche Darstellung der Körperlehre mit vielen Modellen. fl. 1. 24.
ABC-Spiel zum Lesenlernen. fl. 1. 21.
Als Verlobte empfehlen sich! 18 kr.
Heiraths-Lotterie. Ein belustigendes Gesellschaftsspiel in 4 Classen ꝛc. 36 kr.
Malerschule, mit Palette, Farben und Pinsel. 30 kr.
Der Vetter und die Base. Zwei bewegliche Figuren. Neue komische Unterhaltung. 36 kr.

Arbeitsspiele.

Der kleine Posamentier. Anleitung, Vorlagen und Material zur Herstellung verwendbarer Posamentierarbeiten. fl. 1. 48.
Größere Nähschule. Vorlagen und Material zum Nähen eleganter Dessins. fl. 1. 30.
Kleinere Nähschule. fl. 1.
" " 36 kr.
Ornamentenfreund. Anleitung, Vorlagen und Material zur Anfertigung kleiner Nippsachen aus Cartonage nach Art der Laubsägearbeiten. fl. 1. 30.
Pappearbeiter, Anleitung, Vorlagen und Material zum Herstellen verwendbarer Posamentier-Arbeiten. fl. 1. 30.
Wollknüpfen, Apparat und Wollvorrath, um Fußdecken, Umschlagtücher ꝛc. für Puppen anzufertigen mit genauer Anleitung. fl. 3. 9.
Schablonen-Schneider, entsprechende Zeichnungen auf Carten, welche mit dem beigegebenen Messerchen zu Schablonen ausgeschnitten und dann als solche benutzt werden. fl. 1. 21.
Flora in Mappe. Feine Ausgabe. fl. 2. 36.
" in Kasten. Anleitung und Arrangement, um Blumenkränze, Blumenkörbchen, Bouquets zu arrangiren ꝛc. ꝛc. fl. 1. 30.
Ringe und Stäbchen, Legspiel nach Fröbel's System. fl. 1.
Stäbchen-Stecken. Eine Parthie fein gearbeiteter Marken zum Stecken fester Körper nach Vorlagen. fl. 1. 57.
Netzzeichnen. fl. 1. 3.
Stickschule. Vorgezeichneter Moll zu Weißstickereien, Schnittmuster, Arbeitsgeräthen, angefangenen Stickereien. fl. 2. 15.
Perlspiel. Vorlagen und Material zur Anfertigung von Glockenzügen, Blumenampeln ꝛc. fl. 1. 42.
Schriftsetzer, der kleine. Große Auswahl Buchstabentheilen mit Setzpult zum Setzen ganzer Sätze. fl. 2. 6.
Rechnenschüler. Vollständige Rechnenmaschine mit Punkten (Kugeln) und Zahlen nebst Anleitung zu erfolgreichem Gebrauch. fl. 1. 45 kr.
Schreibunterricht, erster, mit Vorrichtung zum Nachschreiben. 18 kr.
Zeichnenschule für fleißige Kinder. Vorlagen ꝛc. nebst Zeichnenmaterial. 30 kr.
Der kleine Ausschneider mit Rücksicht auf den ersten Formbegriff des Kindes, nebst Vorlagen, Material und Scheere. fl. 1. 12.
Flechtschule, praktische, für Posamentiere. fl. 1. 24.
Buchstabenlegen. Eine große Auswahl von Buchstaben zum Zusammensetzen von einzelnen Buchstaben ꝛc. und ganzer Worte. fl. 1. 30 kr.
Flechtmappe für fleißige Kinder. 3 Hefte à 24 kr.
Ausstechmappe für fleißige Kinder. 3 Hefte à 24 kr.
Nähmappe " " " 3 Hefte à 24 kr.

Pulcinella.

Allerliebstes Theater in elegantem Carton mit 6 hübschen Figürchen. fl. 3.

Bekanntmachung.

pr. 13/12.

Gleichwie im vorigen Jahre wird auch heuer wieder für die Dauer der Weihnachtszeit, nämlich vom 16. bis 31. Dezember l. Js., in dem Stadtpostbureau ein zweiter Schalter, und zwar von Morgens 8 Uhr bis 12 Uhr Mittags und von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 7 Uhr, dem Publikum zur Benützung offen gehalten.

Man ist hiebei veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß es im Interesse der Aufgeber liegen dürfte, die Aufgabe ihrer Sendungen nicht bis zum letzten Tage zu versparen, indem sonst bei der ungeheueren Anhäufung von Sendungen während der Weihnachtszeit Beförderung und Bestellung gar häufig nicht, wie gehofft, stattfinden möchte. Desgleichen ersucht man, den Schalter am Hauptbureau auf dem Bahnhofe möglichst zur Aufgabe auch zu benützen, damit bei der großen Masse von Aufgaben nicht Störungen und Stockungen in der Abfertigung des Publikums am Stadtpostschalter entstehen.

Würzburg, den 13. Dezember 1868.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.
v. Schellerer.

Sondermann.

Aufrechtstehende Dampfmaschinen

Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, fruchtend und locomobil; von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feuereffen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nutzen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel
Schnelle Druckerzielung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospectus in deutscher Sprache franco.

Soeben wieder in neuer Auflage in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg eingetroffen:

Abbildung der in Deutschland am meisten cursirenden Goldmünzen in ihrer natürlichen Größe und Zeichnung mit Namen und Werthangabe im 52½-Guldenfuß, 45-Guldenfuß und 30-Thalerfuß. Preis: 36 kr., nach Auswärts franco 37 kr.

Soeben eingetroffen in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

Ueber das nächste allgem. Concil

von

F. Dupanloup,
Bischof von Orleans.

Preis 18 kr., nach Auswärts franko 20 kr.

Der Herriedener Laubfroschkalender für 1869,

Preis gestempelt in Bayern 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr., ist in der einzig rechtmäßigen Originalausgabe durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt von der Verlagshandlung (Stahel in Würzburg) und deren Hauptagenturen.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Sondermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№347. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 15. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[15] PZ. 4[5] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[55] KZ. 2[40] GZ. 5[45] SZ. 8 GZ.	
"	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[45] SZ.	Nachm.: 2[50] PZ. 8[15] PZ.	
"	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 8[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
"	München	Früh: 5 PZ. 10[50] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[20] GZ. 7[45] GZ.	
"	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 5[15] PZ. 8[20] SZ. 10[20] PZ.	Nachm.: 1[35] PZ. 4[25] PZ. (bis Landau), 4[35] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh 4 PZ. 6[25] GZ. 10[45] SZ.	Nachm.: 2[25] KZ. 1 GZ. 7[25] PZ. 11[45] GZ.	
"	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[10] SZ. 8[20] GZ. 11[20] GZ.	
"	Nürnberg	Früh: 8[25] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 5[25] GZ. 9[40] GZ. 11[25] PZ.	
"	München	Früh: 8[45] GZ. 11[24] GZ.	Nachm.: 1[5] KZ. 5[15] PZ. 10[5] PZ.	
"	Mannheim	Früh: 3[45] PZ. 8[25] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[45] P 6[45] P. 7[20] 8. 2[25] P (v. Mosbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	6 U. 45 M. Abds.
Essfeldach . .	4 U. Abends.
Euerhausen .	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Werbheim	4 U. 15 M. N.

Tageskalender: Christiana. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 56 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 56 Minuten. Mondaufgang: 8 Uhr 49 Min. Monduntergang: 5 Uhr 15 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 0 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 2 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst Ostern du Palmen schneiden.

Geschichtskalender: 1801: Karl Ludwig, Erbprinz von Baden, findet durch einen Sturz aus dem Wagen in Arbogia in Schweden seinen Tod. — 1840: Die Asche Napoleon I. wird von St. Helena nach Paris gebracht.

Entgegnung.

Herr geistlicher Rath und Landrath Gutbrod hat gegen den Schlußsatz unseres jüngsten Artikels über die Versammlungen der Landräthe eine Erklärung dahin abgegeben, daß er weder zwei- noch unzweideutig sein Einverständniß mit dem neuen Schulgesetzentwurfe zu erkennen gegeben, noch gebunden durch die von den Herrn Oberhirten eingenommene oppositionelle Stellung dagegen gesprochen habe.

Wir beziehen uns zu unserer Rechtfertigung lediglich auf den stenographischen Bericht über die Landrathssitzung vom 14. November 1868, Kreisamtsblatt von Unterfranken und Aschaffenburg S. 2024. Als dort vom Ausschuß der Antrag gestellt worden war, daß das neue Schulgesetz, dessen Kritik der Landrath seiner Competenz entrückt glaube, beim nächsten Zusammentritt der Kammern ungesäumt zur endlichen Erledigung gebracht werden möge, rieth Herr geistlicher Rath Gutbrod dringend, um des Friedens willen sich auf solchen Antrag gar nicht einzulassen, und äußerte dabei Folgendes: „Man werde es ihm, nachdem er Vertreter der katholischen Pfarrer sei, gewiß nicht übel nehmen, wenn er nicht blos in seinem Namen, sondern auch in dem seiner Committenten spreche." „Die Staatsregierung habe den Gesetzentwurf vorgelegt; auch der ganze Episcopat Bayerns habe seine Stimme abgegeben, sein Urtheil gesprochen, und beide hohe Autoritäten divergirten in ihrem Urtheile, und daraus schon gehe die Wichtigkeit dieser Frage hervor." „Um übrigens keine Mißverständnisse hervorzurufen, erkläre er öffentlich und feierlich, er sei für ein Schulgesetz; er wünsche, daß sobald als möglich ein Schulgesetz eingeführt werde; er sei auch dafür, daß die Stellung der Lehrer in sozialer und materieller Beziehung aufgebessert werde, damit sie freudig und mit treuer Hingabe an ihren Beruf wirken zum Wohle des Staates und der Kirche."

„Er wünsche also ein Schulgesetz, eine Verbesserung der Lehrer, er wünsche auch, daß im neuen Schulgesetze die Interessen und die Rechte der Familien und der einzelnen Gemeinden berücksichtigt würden; er wünsche auch, daß der Einfluß der Kirche nicht ganz gebrochen werde; an der Aenderung einzelner Formen liege nichts, aber die Kirche dürfe von der Erziehung der Kinder nicht verdrängt werden." „In dem Wunsche seien gewiß Alle einig, daß man gute, tüchtige Schulen habe. Man wünsche, daß die Schule wirke zum Segen des christlichen Volkes, zum Segen des schönen Bayernlandes."

Als dann im Landrathe die Fassung des Antrages in der Art vorgeschlagen wurde, es sei ein dringendes und unabweisbares Bedürfniß, das neue Schulgesetz auf der freisinnigen Grundlage des Regierungsentwurfes (nicht Ausschußentwurfes, wie es in der jetzigen Erklärung Herrn Gutbrod's heißt) alsbald zu erlassen, und als Herr Notar Oppmann diese Freisinnigkeit darin nachwies, daß die Familie und die Gemeinde nach dem Entwurfe an der Aufgabe der Erziehung und Bildung Theil nehmen sollen, da erklärte Herr geistlicher Rath Gutbrod, „daß er mit einem auf wahrhaft freisinniger Grundlage beruhenden Gesetz einverstanden sei und glaube, daß Herr Notar Oppmann den wahren Begriff der Freisinnigkeit habe. Es gäbe aber viele Freisinnige, die nur für freisinnig das erklärten, was sie für wahr hielten. Selbst in dem vorgelegten Gesetzentwurfe vermisse er die Freisinnigkeit, da nach demselben nicht Jeder sein Kind in die Schule schicken könne, wohin er wolle; er müsse erst Genehmigung dazu haben, da eine Ordensgesellschaft zur Errichtung einer Schule erst Genehmigung bedürfe."

Nun, wenn Herr Gutbrod nichts Wichtigeres auszustellen hat, dann darf er sich nicht zu den Gegnern des Gesetzentwurfes zählen, weil dieser seinen Schwerpunkt in der Reorganisation der weltlichen Gemeindeschulen hat. Und wenn er vollends erklärt, daß das von ihm gewünschte Schulgesetz die sociale Stellung der Lehrer verbessern (das heißt doch wohl nichts Anderes, als die Abhängigkeit derselben von der Geistlichkeit vermindern), ferner die Interessen und Rechte der Gemeinden und der (jetzt gänzlich unbeachteten) Familien gehörig berücksichtigen, sowie neben der religiösen Erziehung eine segensreiche Wirksamkeit der Schulen für das bürgerliche und politische Leben des Volkes herbeiführen müsse, dann bekennt er sich zu trotz seiner entgegengesetzten Abstimmung gänzlich zu den Grundsätzen des vorliegenden Gesetzentwurfes und steht keineswegs auf dem Standpunkte seiner Oberhirten, welche laut ihrer offiziellen Erklärungen von nichts Anderem wissen wollen denn von Pfarrschulen als kirchlichen Anstalten. Sollte aber etwa der Herr geistliche Rath im Stande sein, von jenen Grundsätzen aus ein wesentlich anderes Schulgesetz zu construiren, als dies den gesetzgebenden Faktoren in Bayern, Oesterreich, Baden und anderen deutschen Staaten seither gelungen ist, dann hätte er wahrlich besser gethan, diese Lösung im Landrathe oder sonstwo zu veröffentlichen, anstatt sich über eine mißverständliche Auffassung seiner Worte zu beklagen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 15. Dezember.

Die griechische Regierung hat ein Eingehen auf die von den Mächten unterstützten Forderungen der Pforte in Sachen Kretas verweigert. Werden die Mächte, welche bis jetzt die Forderungen der Pforte ohnehin schon in's Endlose verdünnt haben, jetzt vielleicht in Konstantinopel ein gänzliches Fallenlassen des Ultimatums verlangen? Nach ihren Rathschlägen nach beiden Seiten hin haben

die Mächte bis jetzt nichts erreicht, als daß sie die griechische Regierung in ihrem Widerstande bestärkten und die Geschäfte Rußlands gemacht haben. Wie die Dinge jetzt liegen, kann diese unerträgliche griechische Agitation, deren Feuergefährlichkeit auf der Hand liegt, nur durch rasches Handeln todtgemacht werden. Uebrigens ist es falsch, wenn der „Moniteur" von einem gemeinsamen Schritte der Schutzmächte redet. Rußland hat sich dem französisch-englischen Schritte in Athen nicht angeschlossen, sondern separat seine Schritte gethan. Auch von Preußen heißt es, daß es der griechischen Regierung wegen ihrer Haltung „freundschaftliche" Vorstellungen gemacht. Man glaubt, daß im Falle der Nachgiebigkeit Griechenlands ein Ministerium Valaoritis vom Könige Georgios berufen werden wird. — Nach einem neuesten Telegramm im „Dresdener Journal" soll Griechenland theilweise nachgegeben haben. Andere Blätter wissen jedoch davon noch nichts.

In der rumänischen Kammer hat Cogalniceanu das Programm seines Ministeriums in einer längeren Rede unter stürmischem Applaus entwickelt. Die Majorität der Kammer ist dem gegenwärtigen Ministerium gesichert. Bratiano erklärte, daß der Waffen-Transport aus Preußen nach Rumänien unter dem Vorwissen des Kaisers Napoleon geschehen sei und beschuldigte bei einer Diskussion über das österreichische Rothbuch, Beust und Andrassy (der ungarische Premierminister), daß sie Rumänien annectiren wollten. Die Unterdrückung der Siebenbürger könne Rumänen nicht gleichgültig ertragen. Minister Cogalniceanu erklärte, Ungarn habe einen Heeresbestand von 120,000 Mann, was Rumänien berechtige, eine gleiche Streitmacht zu seiner Vertheidigung aufzustellen. — So treibt immer ein Staat den anderen zu immer höherer Militärlast, bis es zum Brechen kommt.

Der österreichische Finanzminister brachte das Finanzgesetz für 1869, sowie das Gebäudesteuergesetz und den Gesetzentwurf, betreffend die Forterhebung der Steuern bis Ende März 1869, ein. Der Finanzminister legte die Finanzlage Cisleithaniens dar. Der Rechnungsabschluß für 1868 habe sich günstiger gestaltet, als man erwartet, da die Einnahmen um 8 Mill. mehr betrügen. Für 1869 stelle sich das wahre Defizit auf 19,925,000 fl., wovon 2,700,000 fl. bedeckt, der Rest durch Verkauf von Staatsgütern und Aktivreste aus den Vorjahren gedeckt werden soll.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 15. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 11. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Die k. Lokalschulkommission wird ersucht, sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen dahin anweisen zu lassen, daß in Schulen, welche nur eine Altersklasse von Schülern enthalten, sämmtliche Schüler gemeinschaftlich zu unterrichten sind und nicht mehrere Abtheilungen nach der größeren oder geringeren Befähigung gebildet werden dürfen, dann daß solche Schüler, welche nicht mit ihren Altersgenossen fortkommen können, in die nächst niedere Klasse zu verweisen sind. Die Baugesuche des Gartküchners Peter Hügel, des Häfnermeisters Grundel und des Metzgermeisters Conrad Frehner werden genehmigt. Mehrere Droschkenführer, welchen vom k. Stadtgerichte dahier wegen groben Exzesses und Beleidigung der Fahrgäste Strafen zuerkannt wurden, werden vom öffentl. Fuhrwerke entfernt. Dem Michael Zehnter wird eine Schenkwirthschaftsconcession, dem Bäckermeister Groß eine Concession zur Verabreichung von Wein und Speisen verliehen, drei weitere Gesuche um Wirthschaftsconcessionen werden abgewiesen. Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses. Dem Christian Bärmann wird die Concession zum Betriebe eines Anfrage- und Commissionsbureaus verliehen. Das Gesuch des August Wolpert von hier um die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika wird genehmigt. Das Gesuch des Carl Baumann von hier für seine Tochter Magdalena Feineis um Bewilligung der Namensänderung soll begutachtend in Vorlage gebracht werden. Niederschlagung zweier an arme Passanten verabfolgten Reise-Unterstützungen. Abweisung eines Gesuches um Aufhebung eines Ausweisungsbeschlusses. Wiedereinziehung einer Concession zum Betriebe des Commissionsgeschäftes wegen Nichterlage der aufgetragenen Caution. Zwei Gesuche um Unterstützung wurden willfährig beschieden.

Für diese Woche sind bei dem Königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt (Schluß): am 16. Dez. ds. Js. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Constantin Joseph Kammel von hier und Lehmann Frank von Kitzingen, wegen Conscriptions-Widerspenstigkeit, gegen Johann Glück, ledigen Ziegler von Steinfeld, wegen Diebstahls, dann gegen Bonifaz Knobling, Metzgergeselle von Saal und Georg Bauer, Metzgergeselle von Sommerhausen, wegen Schlägerei; am 17. ds. Vormittags 9 Uhr gegen Andreas Faas, ledigen Bäckergesellen von Burggrumbach, wegen Körperverletzung, dann gegen Gg. Fuchs-Nikolaus Burkhardt, Joh. Adam Albert und Johann Reinhal von dort, wegen Schlägerei; am 19. ds. Vormittags 9—11 Uhr gegen Sebastian Platz, Schneidergesellen von Kernfeld und Magdalena Büttner, Dienstmagd von Thüngen, wegen Diebstahls; gegen Georg Nikolaus Schranz von Kitzingen, wegen Conscriptions-Widerspenstigkeit, dann gegen Anton Stecher von Wipfeld und Joseph Löhlein von Kissingen, wegen Körperverletzung; Nachmittags 3-6 Uhr gegen Jakob Tempel, Seilereibesitzer von hier, wegen Diebstahls, gegen Benjamin Hofmann, Oekonom von Albertshofen, wegen Verleumdung, gegen Franz Koch, Produktenhändler von hier, wegen betrügerischer Verkürzung der Gläubiger und gegen Adolph Hartmann, Steinhauer von Veitshöchheim, wegen Körperverletzung.

— Die Funktion des k. Commissärs der Kreishauptstadt Würzburg wurde dem k. Regierungsrathe Henner übertragen.

— In der „Aschaffenburger Ztg." finden wir folgendes Schreiben: „Ich ersuche die geehrte Redaktion, folgende Erklärung, die zugleich ein wiederholtes Streiflicht auf die Bewegung gegen den Schulgesetzentwurf enthält, in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen: Die Kommentare zu der Agitation, welche sich im Laufe des Sommers gegen den Schulgesetzentwurf bemerkbar machte, sind noch nicht beendet und halte ich es für meine Pflicht, eine Erklärung abzugeben, welche zugleich die Praxis illustriren dürfte, mit welcher ein großer Theil des Klerus die Adressen gegen den Entwurf zu Stande brachte. So erfuhr ich erst heute, daß im Verlaufe dieses Sommers auch von dem Orte Laudenbach, dessen Namen meine Familie seit Jahrhunderten als Beinamen führt, eine Adresse gegen den Schulgesetzentwurf abgeschickt wurde, obgleich ich nicht das Mindeste davon hörte. Nachdem ich nun diesem höchst auffallenden Umstande nachforschte, brachte ich in Erfahrung, daß nur die Gemeindeverwaltung allein, aufgefordert von dem Hrn. Pfarrer Weckert zu Röllfeld, die Adresse im Namen des Orts unterschrieben hat, ohne daß vorher die Gemeinde darum gefragt worden ist, oder sie behufs der Adresse versammelt gewesen wäre. Was mich betrifft, so hätte ich unbedingt, als die Agitation in der untern Maingegend am stärksten war, eine Adresse für den Schulgesetzentwurf in Laudenbach auflegen lassen, wenn ich nicht die Ueberzeugung besäße, daß die Adressen gegen den Entwurf doch nicht durchdringen, indem die hohen Kammern unseres engeren Vaterlandes nur zu gut wissen, daß sie von einem Theile der Bevölkerung kommen, der sich nicht allein in der Minorität befindet, sondern auch faktisch minorenn ist. Gerade die Leute, welche gar keine selbstständige Ansicht über den Entwurf besitzen und noch viel weniger dessen Zweck und Tragweite kennen, sind diejenigen, welche von dem Klerus und dem an und für sich kleinen Häuflein der Ultramontanen als Werkzeuge benutzt werden. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte ich mich über dieses Thema weiter äußern, was auch hier nicht der Zweck des Schreibens sein soll, da ich nur beabsichtigte, gegen die Adresse, die von der hiesigen Gemeindeverwaltung im Namen der Gemeinde gegen den Schulgesetzentwurf eingereicht worden ist, sowohl in meinem, als auch im Namen der meisten Bürger zu protestiren. Genehmigen Sie die Versicherung der vollkommensten Hochachtung, mit welcher sich zeichnet Freiherr von Fechenbach zu Laudenbach und Sommerau. Laudenbach, 10. Dez. 1868." Der unparteiische Leser mag aus dem hier Mitgetheilten nur darin bestärkt werden, daß die Adressen, welche gegen den Schulgesetzentwurf abgingen, sehr geringen moralischen Werth besitzen. Die ganze Agitation war eine rein künstliche, und die Mittel, welche angewendet wurden, kann man mit vollem Rechte als unehrliche qualifiziren.

p. München, 13. Dezbr. Aus sicherster Quelle kann ich die Nachricht bestätigen, daß die Staatsregierung einen Gesetzentwurf bezüglich der Reorganisation der Kammer der Reichsräthe vorbereitet hat und daß derselbe in nächster Zeit, zunächst der Kammer der Reichsräthe, wird vorgelegt werden. Um die Berathung des Militärstrafgesetzbuches zum Abschluß bringen zu können, hat der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten die Vertretung des Referates des Abg. Stenglein dem Abg. Frhrn. v. Stauffenberg übertragen. Der Ausschuß hat denn auch gestern die Berathung fortgesetzt und nahezu beendet, so daß er nur noch die auf morgen anberaumte Sitzung bedarf, um die erste Lesung des Gesetzentwurfes zu vollenden. — Das Staatsministerium des Innern hat im allerhöchsten Auftrage an die Kammer der Abgeordneten den Gesetzentwurf gelangen lassen, nach welchem die bisherige Landwehr (Bürgerwehr) nicht am 1. Januar 1869, sondern am 1. Januar 1870 außer Wirksamkeit treten soll. Der Ausschuß hat dem Abg. Mandel das Referat über diesen Gesetzentwurf übertragen und soll derselbe noch

vor Ende dieser Woche in die Kammer zur Berathung gelangen. Der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten für das Schulgesetz hat heute die Berathung desselben wieder aufgenommen und die Art. 51 bis 60 im Wesentlichen nach dem Regierungs-Entwurfe erledigt. Der Ausschuß wird die Berathung morgen fortsetzen. — Die Zeitungsnachricht, daß Vorbereitungen zu einer Reise S. M. des Königs nach Petersburg getroffen werden, entbehrt, wie aus sicherster Quelle mitgetheilt werden kann, jeder Begründung; die Nachricht und die hieran geknüpften Bemerkungen beruhen lediglich auf müssiger Combination.

— Der Abg. Mandel hat zum II. Abschnitt III. Kapitel der Gemeindeordnung (von den Gemeindediensten handelnd) den Antrag eingebracht, einen neuen Artikel einzuschalten folgenden Inhalts: „Die Gemeinden sind berechtigt, ihre Angehörigen oder einen Theil oder einzelne Klassen derselben durch ortspolizeiliche Vorschriften zur persönlichen Theilnahme an Feuerwehrübungen unter Androhung der im Art. 175 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches festgesetzten Strafen anzuhalten."

— Den Forstpraktikanten und Eleven, welche als Einjährig-Freiwillige zum Militärdienst übertreten und dabei die Praxis oder Forstlehre fortsetzen, wird in Gemäßheit einer neuerlich getroffenen Verfügung des k. Staatsministeriums der Finanzen das Jahr ihres Freiwilligendienstes in die Forstpraxis und Lehrzeit voll mit eingerechnet. Auf die achtmonatliche Vorlehre zum Eintritt in die k. Centralforstlehranstalt Aschaffenburg findet dieser Grundsatz indessen keine Anwendung. Auch müssen die Einjährig-Freiwilligen, ebenso wie die zur aktiven Armee überhaupt einberufenen Forstpraktikanten und Eleven, wenn sie die Reihe zur Anstellung treffen sollte, vorläufig zurückgestellt bleiben; dieselben werden jedoch, sobald sie dort disponibel werden, in Falle entsprechenden Verhaltens auf Anmelden baldmöglichst nachgezeht werden.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 14. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Staatsbahn zu 301¼—302—301½—302 bez., Oesterr. Creditaktien 238¾—238½—239 bez., 1860er Loose 77⅝—¾ bez., Steuerfreie 51⅛ G., 1882er amerikanische Bonds 7⁵¹³/₁₆ bezahlt. Die Stimmung sehr fest.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 12. Dezember.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	18 fl. — kr.	17 fl. 38 kr.	15 fl. — kr.	Gef. — fl. 9 kr.
Korn	15 fl. 30 kr.	14 fl. 58 kr.	14 fl. 30 kr.	Gef. — fl. 27 kr.
Gerste	16 fl. 9 kr.	15 fl. 35 kr.	14 fl. 36 kr.	Gef. — fl. 3 kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 29 kr.	7 fl. 59 kr.	Gef. — fl. 4 kr.

Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: — Schäffel. Umsatzkapital — fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Terminkalender.

11. Dez., früh 9 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung der K. Streck Wittwe von Waldbach durch den k. Notar in Mellrichstadt.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Schneider A. Seibert von Völkerleier beim k. Landgericht Hammelburg.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des pens. k. Hauptmanns M. Haberlein hier beim k. Stadtgericht.
Früh 10 Uhr: Holzstreich durch die k. Oberförsterei Goßmannsdorf.
Früh 10 Uhr: Holzstreich im Wirthshause zu Fatschenbrunn durch die k. Revierforstei Mackenstegrün.
Mittags 12 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 12 in Gernach durch den k. Notar in Volkach.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung des Nagelschmiedmeisters A. Preß in Baunach durch den k. Notar dort.

— Nachdem ein so billiges Fachblatt wie das „Stuttgarter Verloosungsblatt (¼jährlich 45 kr.) besteht, sollte kein Capitalist die kleine Ausgabe scheuen, um sich durch Selbstkontrole nach jeder Ziehung vor Zins- und Capitalverlust zu schützen. Es dürften dann die oft riesigen Restantenlisten, die jeder Effektenverloosung beigefügt sind, nach und nach verschwinden.

Süße Schellfische erwartet in ganz frischer Sendung
J. Wachter am Fischmarkt.

Bekanntmachung.

Die Viktualienmarktordnung für die Stadt Würzburg betr.

Nachstehend wird der unterm 17. vor. M. abgeänderte und von der k. Regierung am 30 v. M. als vollziehbar erklärte § 1 der Viktualienmarktordnung zur Kenntnißnahme und Darnachachtung veröffentlicht:

„Auf dem Marktplatze ist das Feilhalten der folgenden Waaren Jedermann gestattet, nämlich:

Butter, Eier, Schmalz, Käse, Hefe, Schwämme, Krebse, Schnecken, Froschschenkel, Ameiseneier, Honig, Federvieh, Wildpret, wildes Geflügel, junge Ziegen, Obst, Milch, Kienholz, Gemüse, Kräuter, Knollen, Wurzeln, Sämereien, Hülsenfrüchte, Blumen, Pflanzen, Besen und Strohgeflechte.

Der Verkauf anderer Gegenstände auf dem Marktplatze ist ohne besondere polizeiliche Erlaubniß verboten.

Das Aufstellen von Ständen, Tischen, Verkaufsauslagen ꝛc. ist gleichfalls ohne besondere polizeiliche Erlaubniß verboten.

Am ersten Weihnachtstage, am Oster- und Pfingstsonntage dürfen gar keine Gegenstände, an den übrigen Sonn- und Feiertagen nur Obst und Blumen und zwar erst von Vormittags 10 Uhr an auf dem Marktplatze feil gehalten werden.

Würzburg, den 9. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Bei C. Schober in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:

Prozent-Wurzel

aus 1 bis 20,000 fl. Kapital zu 1 pCt. als schnellste und sicherste Zinsenberechnung auf alle Tage des Jahres mit

Zeitberechnungstafel

und Erläuterung zur sofortigen Umwandlung auf jeden beliebigen höheren oder tieferen Zinsfuß. Von

D. Hintermeister.

Preis 48 kr.

Einige Stieglitze, Zeisige und Hänflinge werden billig zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bei uns ist soeben eingetroffen:
Eine
neue Form der Anwaltschriften
der einzige Weg
zur Beseitigung der Gebrechen
und zur Gleichförmigkeit des Verfahrens im
bürgerlichen Rechtsstreit
in den deutschen Staaten.
Ein Mahnwort in elfter Stunde von Eduard Freiherrn v. Völderndorff-Waradein.
Preis 30 kr., nach Auswärts franco 33 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 15. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Letztes Gastspiel und zum Benefice des Fräul. Eberbeer, kais. russ. Hofschauspielerin. Die schöne Helena. Kom. Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Mittwoch, den 16. Dez. 11. Vorst. im 4. Ab. Böse Zungen. Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Die Direktion

Verstorbene.

Luitgard von Clanner, Bezirksgerichtsraths-Gattin, 61 J. alt. — Elisabetha Seifried, Heberöpflegpflägnerin, 72 J. alt. — Anna Aug. Gambübler, Professerstochter, 26 J. alt. — Christoph Bachs, pens. Hautboist, 56 J. alt.

Fremden-Anzeige.

(14. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Pope a. Berlin, Pohl und Ziungraf a. Frankfurt, Geßi v. Biebrich, Kirn a. Bierich, Wolf a. München. Privatier Wild m. F. a. Ibar.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Gebr. Frank a. Magdeburg, Frank a. Cöln, Kahn a. Frankfurt, Lehmann u. Priv. Rosipal m. F. a. München, Pfarrer Hemann a. Partenstein.

(Hotel Kummer.) Kfte.: Adler m. F. a. Ursprungen, Rückert u. Spangenberg a. Meiningen, Schmalek a. München. Schauspieler Siebert a. München, Rechtspraktt. Ringer aus Bamberg, Gutsbesitzer Baron Zobel a. Giebelstadt, Gastwirth Holzner a. Hardheim, Ingenieur Schöberlein a. Nürnberg.

(Sächs. Hof.) Kfte: Eckstein a. Oberlauingen, Meese a. Elze, Reimann m. Fr. u. Schw. a. Prag, Leonhart m. S. a. München, Löblein a. Neustadt, Bauer a. Aschach, Pfarrer Jung a. Ansbach, Fabrkt. Meltz a. Magdeburg.

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:
Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.
STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden melden wir hiemit die traurige Nachricht von dem heute früh 12½ Uhr erfolgten Ableben unseres theueren Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Schwagers, Bruders und Onkels, des Herrn

Philipp Wiegand,

früheren Apothekers in Stadtprozelten.

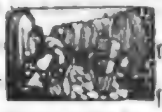
Er verschied in Folge eines Schlaganfalls sanft und ruhig in einem Alter von 68 Jahren.

Die feierliche Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. ds., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst am Donnerstag, früh 10 Uhr, in St. Peter statt, wozu höflichst einladen

Würzburg, am 14. Dezember 1868.

die trauernden Hinterbliebenen.

Wein- und Mostversteigerung.



Dienstag, den 29. Dezember l. Js., früh 10 Uhr anfangend,

lassen Unterzeichnete auf der Vogelsburg bei Volkach

115 Eimer 1867er Wein, 340 Eimer 1868er Most,

selbstgebautes Vogelsburger und Escherndorfer Gewächs, in schicklichen Partien unter den vor der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigern und laden Strichsliebhaber hiezu höflichst ein.

Joh. Schliermann,
Andr. Blendel Wwe.

2a]

Zur Festzeit

bringe mein Lager in Toilette-Artikeln, franz. und englischen Parfümerie- und feinen Kamm- und Bürstenwaaren in empfehlende Erinnerung.

3b] **F. Bayer jun.** am Schmalzmarkt.

D. Ehrenstein, Opticus

im Kürschnerhof,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken**

sein reich assortirtes Lager optischer Fabrikate, besonders

Operngläser in vorzüglichster Qualität,

Brillen, Lorgnetten, Pince-nez in Gold, Silber, Stahl ꝛc.,

Barometer, Thermometer in extra feinen und guten Sorten, Fernrohre, Feldstecher, Mikroskope, Lupen, Compasse, Reißzeuge, Stereoskopen und Bilder, **Laternas magicas** u. s. w.

in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Adolph Treutlein,

Domstraße 39,

empfiehlt sein bestassortirtes

Cigarren-Lager

zu geneigter Ansicht und Abnahme.

NB. Für Wiederverkäufer habe einige besonders preiswerthe Sorten. [5c

---

Christbaum-Lichthalter, neueste Construction, elegant und praktisch, verkauft in Commission [3b

J. Wachler am Fischmarkt.

Für Weihnachten.

In der **Stahel**'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg sind stets nachstehende

Kochbücher,

sowohl broschirt, als gebunden, vorräthig:

Albrecht, S. Thüringisches Kochbuch für die bürgerliche Küche. brosch. 27 kr.

Benoit, J. Praktisches Kochbuch für Fleisch-, Geflügel- und Fischarten. Mit Holzschnitten. brosch. 27 kr.

Davidis. Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Mit besonderer Berücksichtigung d. Anfängerinnen. eleg. gebd. fl. 2. 6.

Emerich. Die deutsche Küche. broch. fl. 1. 12.

Familien-Kochbuch. Herausgegeben von L. Schneider und R. Gruber. cart. 36 kr.

Fellger. Kochbuch oder theoret.-prakt. Anweisung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. brosch. fl. 1. 45.

Hertz. Die praktische Israelitische Köchin. brosch. fl. 1. 3.

Jörg. Taschen-Kochbüchlein. cart. 30 kr.

Kartoffelbüchlein und Kartoffel-Kochbuch für Reich und Arm. brosch. 36 kr.

Klencke. Chemisches Koch- und Wirthschaftsbuch oder die Naturwissenschaft im weiblichen Berufe. brosch. fl. 2. 12.

Kochbuch für Junggesellen. 18 kr.

Würzburger Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Leinwbd. fl. 1. 24.

Die neue Köchin. Von der Verfasserin des Kochbuches Lina. 888 Speisereceptе und 84 Speisezettel. Hlblwbd. 45 kr.

Körner. Benutze Alles und laß in der Wirthschaft Nichts umkommen. brosch. fl. 1 30.

Kranich und Maier. Die wohlberathene Hausfrau in Stadt und Land. brosch. fl. 1. 48. (Anhang zum Lindauer Kochbuch.)

Kübler. Ausgewählte Rezepte für die bürgerliche Küche. cart. 48 kr.

Kümicher. Die Kartoffelküche. brosch. 24 kr.

Kurth. Illustrirtes Kochbuch. eleg. gebd. fl. 3. 30.

Lagler. Die böhmische Köchin. brosch. fl. 1. 12.

Löffler's großes Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. cart. fl. 1. 15.

Löhring. Die vollkommene Eierköchin. br. 25 kr.

Riedl. Lindauer Kochbuch. Leinwbd. fl. 2. 15.

Digitized by Google

Rosenfeld. Die wohlunterrichtete Nürnberger Köchin. Hlblwbd. fl. 1. 15.
Rottenhöfer. Illustrirtes Kochbuch. eleg. geb. fl. 8. 6.
Rottenhöfer. Die gute bürgerliche Küche. Lwbd. 3 fl.
Rührig. Frankfurter Kochbuch. cart. fl. 1. 12.
Sartory. Neuestes Augsburger Kochbuch oder die Schwäbisch-Bayerische Küche. cart. fl. 1.
Schäfer. Neuestes Stuttgarter Kochbuch. Lwbd. fl. 1. 12.
Schandri. Regensburger Kochbuch. brosch. fl. 1. 12.
Schünemann. Frankfurter Kochbuch. Lwbd. fl. 2. 39.
Späth. Maria Werner. Die mutterlose Jungfrau in ihrer Küche. brosch. 48 kr.
Supp', Gemüs' und Fleisch. Ein Kochbuch. Lwbd. fl. 1. 12.
Weiler. Neuestes Augsburger Kochbuch. cart. fl. 1. 20.
Weber. Das beste bürgerl. Kochbuch für den täglichen Tisch. cart. 54 kr.

Weihnachts-Geschenk.

Göthe, Sämmtliche Gedichte. Min.-Ausgabe mit 16 Illustrationen, eleg. gbd. fl. 1. 45.
Diese typographisch und künstlerisch überaus schön ausgestattete Ausgabe kostete früher 4 fl. 45 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Zu Festgeschenken

empfehlen wir:

Cölner Dombau-Loose	fl. 1. 45.
Mailänder Loose	fl. 4. 30.
Pappenheimer Loose	fl. 6. —.
Freiburger Loose	fl. 7. 30.
Ansbacher Loose	fl. 14. —.

Gewinne:

fl. 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000 ꝛc.

Ausführliche **Prospekte** gratis und vertofrei.
Gebr. Schmitt, Bank- und Wechsel-Geschäft, Adlerstraße L. 190 in Nürnberg.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Behörde gibt wie in den früheren Jahren, so auch pro 1869 wieder Neujahrs-Gratulationsverkündigungskarten aus, und sind solche im Laufe dieses Monats an jedem Werktage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Sekretariate des Armenpflegschaftsrathes gegen Zahlung von 30 kr. zu erhalten.

Wir bemerken hiebei ausdrücklich, daß hiedurch der Wohlthätigkeit der einzelnen Einwohner keine Grenzen gesteckt werden wollen, und daß die Namen derjenigen, welche solche Karten lösen, in den hiesigen öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Wir laden zu recht zahlreicher Abnahme dieser Karten ein, deren Ertrag in die in jetziger Zeit immer mehr in Anspruch genommene Armenkasse fließt.

Würzburg, den 13. Dezember 1868.

Der Armenpflegschaftsrath.
II. Vorstand.
Göbel.

36] **Heß, Sekr.**

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Freitag, den 18. Dezember, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Schwan, Vortrag: „Zur Charakteristik von Göthe's Faust", gehalten von Herrn Rich. Gadermann.

Der Ausschuß.

Bekanntmachung. pr. 13/12.

Kaufmann Anton Minoprio von hier hat sich um die Concession zum Kleinverkauf von Spirituosen angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 10. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung. pr. 12/12.

Bei unterfertigter Rentei sind nachstehende Intelligenz- resp. Kreisamtsblätter von Unterfranken und Aschaffenburg zu verkaufen. Gebunden: Jahrgang 1816 bis 1829, 1839, 1843 (einfach), Jahrgang 1830 bis 1838, 1840 bis 1842 (doppelt). Ungebunden: Jahrgang: 1843 bis 1847, 1851, 1853, 1865, 1866. Gesetzblätter: 1825, 1834, 1837, 1840, 1843.

Euerbach bei Schweinfurt, den 11. Dezember 1868.

26] **Frhrl. v. Müllersche Rentei.**

Bekanntmachung. pr. 13/12.

In Sachen der Magdalena Schubert Witwe gegen Heinrich Breitenbach von Schallbrunn, Forderung betreffend, versteigert der unterfertigte k. Notar

Mittwoch, den 23. l. Mts.,
früh 10 Uhr,

in seinem Amtszimmer dahier die erzielten Strichschillinge im Gesammtbetrage von 942 fl. 10 kr cessionsweise an den Wenigstnehmenden gegen Baarzahlung.

Die Strichschillinge werden vom 14. Oktober l. Js. an mit 5 pCt. verzinst und zu einem Drittel sogleich baar gezahlt, während der Rest Martini 1869 und 1870 fällig wird.

Stadtprozelten, am 12. Dezember 1868.

Schneidawind, k. Notar.

Eichenstammholz-Versteigerung.

Der Stadtmagistrat Amorbach versteigert am
Samstag, den 19. Dezember l. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in Abtheilung Häßlich
43 Stück glattschaftige Eichen-Abschnitte, 20'—40' lang, von 15"—26" mittlerem Durchmesser, zu Bau- und Commerzial- sowie hauptsächlich zu Daubholz geeignet.

Amorbach, den 9. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.
Müller, Bürgermeister.

Brodmann, Stadtschr.

In G. Hülsemann's Verlag in Soest erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Poetische Bilder
aus allen Theilen der Erde,

herausgegeben von
Robert von Schlagintweit,
Professor ꝛc. ꝛc. in Gießen.

Eleganter Prachtband mit Goldschnitt fl. 3. 30. — Geheftet fl. 2. 42.

Diese Zusammenstellung: **Poetischer Schilderungen** der verschiedensten Länder und der interessantesten Gegenden und Orte aller Erdtheile von dem durch seine Reisen und Forschungen in Indien und Hochasien so berühmten Herausgeber, darf mit Recht als ein gediegenes Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt empfohlen werden.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg empfiehlt:

Gelegenheits-Predigten und Predigten auf die heilige **Weihnachts- und Osterzeit.** Eine Auswahl der vorzüglichsten Kanzelreden des In- und Auslandes für Curatpriester und Laien. Herausgegeben von Dr. J. Rosentritt. Gr. 8. 37 Bogen stark. Preis broschirt fl. 1. 24. [66

Neu eingetroffen:

Kleiderstoffe,
Crêpe de Chine-Châles,
Gewirkte Long-Châles,
Spitzen-Rotonden,
Seidenstoffe.

S. Rosenthal.

Französische gewirkte Long-Chales,

sowie

Schwarze Lyoner Sammte & Seidenstoffe

empfehlen unter Garantie für solides Tragen zu den reellsten Preisen

Rom & Wagner.

2a]

Zu Festgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in allen beliebten Sorten 6/4, 12/4 **Leinen** (Bielefelder, schlesischer, irischer ꝛc.),

Tischtücher und Servietten,
Shirting und Madapolam,
Piqué und allen anderen Weißwaaren,
Hemden-Einsätze (gestickt, glatt und in Falten),
Taschentücher (in Leinen, Linon, Leinenbattist, gestickt, glatt und mit bunten Kanten),
Pariser Corsetten u. Negligé-Häubchen neuester Façon.

Therese Oppenheimer,

Domstraße.

Weihnachts-Anzeige.

Zu **Festgeschenken** vorzüglich geeignet, werden von der Unterzeichneten die neuen, schön ausgestatteten, **billigsten** Ausgaben folgender classischen Werke empfohlen:

a) Aus Breitkopf und Härtel's Verlag:
Lieder m. Pfte.-Begl. v. Beethoven, Mendelssohn, Schubert; — Klavierauszüge m. T.: Hugenotten, Prophet, Fidelio; — Beethoven's Ouverturen f. 2 u. f. 4 Hde.; — Chopin's Werke; — Hummel's Sonaten; Weber's Sonaten; — Bach, Passionsmusik f. Pfte.;

b) aus Litolff's Verlag:
Klavierauszüge m. Text und f. Pfte. allein der vorzüglichsten Opern von Beethoven, Bellini, Boieldieu, Gluck, Herold, Mozart, Weber, Haydn's Schöpfung und Jahreszeiten m. T.;

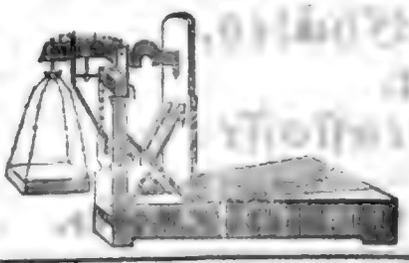
c) aus Peter's Verlag:
Bach, wohltemp. Klavier; — Sonaten u. andere Compositionen f. Pfte. v. Beethoven, Mozart, Schubert, Weber; Schubert's Gesänge f. Pfte. arr.; Schubert's und Mozart's Compositionen zu 4 Hde.; die besten Opern v. Gluck, Mozart, Spohr ꝛc. im Klavierauszug m. T.; — sämmtliche Ouverturen v. Mozart, Beethoven, Cherubini, Weber ꝛc. zu 2 u. zu 4 Händen. (Ausführl. Prospekte hierüber werden gratis ausgegeben.)

d) Aus C. Haslinger's Verlag:
die Prachtausgabe der Sonaten v. Beethoven, Clementi, Haydn und Mozart, gebunden.

Außerdem bietet unser Lager die reichste Auswahl von Schulen, Etuden und anderen Compositionen sowohl für Pianoforte als auch für andere Instrumente und ebenso für Gesang.

Barth'sche Musikalienhandlung in Würzburg.

Digitized by Google

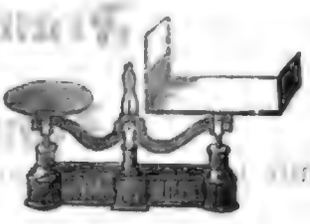


Paul Sirch,

Semmelsstraße

Nr. 27,

empfiehlt sein Lager von **Decimal-, Centimal-, Küchen- und Tafelwaagen** unter Garantie zu äußerst billigen Preisen.



Bückinge zum Braten und Rohessen, Nord-Lapperdan, Häringe, Stockfische und Tittlinge in bester Waare bei

J. Wachter am Fischmarkt.

Direkte Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork.

Unser neues eisernes unter Norddeutscher Flagge fahrendes Bremer Dampfschiff erster Classe

Smidt, Capitän H. Raschen,

ladet bis **Donnerstag, den 7. Januar 1869** im Hafen von Geestemünde und wird am

Sonnabend, den 9. Januar 1869

in **direkter** Fahrt nach **Newyork** abgehen.

Passage-Preise: Crt. Thlr. 80. — in erster Cajüte.
" " 45. — in zweiter Cajüte (Steerage).
" " 35. — im Zwischendeck.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Crt. Passagiere in der zweiten Cajüte erhalten Zwischendecks-Beköstigung

Güter-Fracht: 20 s. Britt. Stlg. und 15% Primage pr. 40 Cbfß. Bremer Maß.

Die Annahme von Frachtgütern besorgt nach wie vor der Schiffsmakler Herr **Carl Joh. Klingenberg.** Die Annahme von Passagieren geschieht **jetzt durch uns selbst,** da die hiesigen HH. Passagier-Expedienten contractlich gebunden sind, nur für den **Nordd. Lloyd** Passagiere anzunehmen. — Nach erfolgten Anmeldungen werden umgehend die näheren Ueberfahrts-Bedingungen eingesandt.

Bremen. **G. Lange & Co.**

Die nächstfolgende Expedition findet im März 1869 statt. [36

Einladung zum Abonnement
auf das
Mannheimer Journal.

Mit dem 1. Januar 1869 beginnt ein neues Abonnement auf das mit Ausnahme des Montags täglich erscheinende „Mannheimer Journal", zu welchem wir hiemit ergebenst einladen. Die nationale und freisinnige Richtung unseres Blattes ist bekannt und werden wir unbeirrt auf der eingeschlagenen Bahn beharren. Nach wie vor wird die Redaktion bemüht sein, die politischen Tages-Ereignisse möglichst rasch und wahrheitsgetreu zur Kenntniß der Leser zu bringen. Ein Lagebericht faßt die wichtigeren politischen Neuigkeiten Tag für Tag in übersichtlicher Gruppirung und ausführender Beleuchtung zusammen. Den volkswirthschaftlichen Interessen werden wir die ihnen gebührende vorzugsweise Berücksichtigung jederzeit in vollem Maße zu Theil werden lassen. Von den beachtenswerthen Erscheinungen auf den Gebieten der Literatur und der schönen Künste wird den Lesern dieses Blattes theils durch Originalbesprechungen, theils durch Notizen stets rasche und zuverlässige Kunde gegeben. Insbesondere werden wir nach wie vor unserem Theater die gebührende Aufmerksamkeit widmen und über die Leistungen desselben wahrheitstreue kritische Berichte bringen.

Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt im Großherzogthum Baden und im deutschen Postverband 1 fl. 44 kr. oder 1 Thlr. preuß. Cour. Der großen Verbreitung wegen eignet sich das Mannheimer Journal vorzüglich zu Anzeigen und wird der Raum der vierspaltigen Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Briefe und Gelder erbitten wir franco. In Mannheim selbst begünstigt der als „Anzeigeblatt" an allen öffentlichen Plätzen rc. angeschlagene Annoncentheil des Mannheimer Journals eine allgemeine Verbreitung der Inserate am hiesigen Platze. Auswärts nehmen Inserate für uns entgegen: Die Herren Havas, Laffite, Bullier und Comp., 8 place de la bourse zu Paris, Herr H. Nijgh, Verleger des Nieuwe Rotterdamsche Courant in Rotterdam, Herr E. Schlotte in Bremen, Herr W. Greven, Buchhändler in Cöln, die Jaeger'sche Buch-, Papier- u. Landkarten-Handlung, die J. Chr. Herrmann'sche Buchhandlung und Herren G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M., Herren Haasenstein & Vogler in Wien, Berlin, Altona, Hamburg, Basel, Leipzig und Frankfurt a/M., Hr. A. Retemeyer Breitestraße 1 in Berlin, Herr Jak. Lürckheim in Hamburg, Herr L. Stangen in Breslau, Herren Sachse & Co., Herr Eugen Fort u. Herr H. Engler in Leipzig, Herr A. Reckangel in Nürnberg, Herr Fr. Schultheß in Zürich und Herr E. Steiger, German News Agent North William St. 17 und 19 in New-York. Letzterer nimmt auch Abonnements an.

Mannheim, im Dezember 1868. **Die Expedition.**

Preis 30 kr. **Datum-Anzeiger pro 1869** Preis 30 kr.

(sogenannter Abreiß-Kalender),

für Comptoirs, Bureaux rc., namentlich für Kaufleute und Beamte sehr zu empfehlen, vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Harmonie.

Donnerstag, den 31. Dez.: Ball (mit Verloosung), dann
Donnerstag, den 7., Samstag, den 16., und Samstag, den 23. Januar: Tanzgesellschaften und
Samstag, den 6. Februar: Ball (mit Maskenzutritt).

Liedertafel.

Mittwoch, den 16. ds. Mts.:

Gesellschaftsabend
für Damen und Herren
im Schrannensaale.

Anfang ½6 Uhr.

Freitag, den 18. ds., präcis halb 8 Uhr — **Plenarversammlung** zur Wahl des Ausschusses für das Jahr 1869. Nach derselben gesellige Unterhaltung mit Musik.

CASINO.

Heute Dienstag, den 15. Dezember:

Ordentliche
Plenarversammlung
zur Wahl des Ausschusses für 1869
im Lokale.

Anfang ½8 Uhr.

Der Vorstand.

Bürger-Verein.

Freitag, den 18., Samstag, den 19., und Sonntag, den 20. ds. Mts., jedesmal von 7—10 Uhr Abends, Balletage.

Der Vorstand.

Frische Bückinge

zum Braten und Rohessen empfiehlt

Franz Backmund.

Neues Verloosungsblatt.

Ziehungslisten und Finanz-Wochenschrift
von **A. Dann** in Stuttgart.

Bei jeder Post und Buchhandlung 45 kr. vierteljährlich. Probenummern gratis.

Stelle-Gesuch.

Ein in der Manufactur-Branche bewanderter junger Mann sucht zu seiner weiteren Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen eine Comptoir- oder Lagerstelle. Gütige Anfragen an **Eduard Jerde,** Saalfeld a/Saale.

Visitenkarten,

zu **Weihnachtsgeschenken** passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
fl. 9. 26½—27½. | 20 Francs-Stücke | Engl. Souvereigns | Russ. Imperiales
Frankfurt, 14 Dezember.
Geld-Cours. | Pistolen, doppelte | Holländ. fl. 10 Stücke | Rand-Ducaten
Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45. | die Friedrichsd'or | Pistolen

Französische gewirkte Long-Châles,
Lyoner Seidensammet,
Schwarze und farbige Seidenstoffe
halte in großer und neuer Auswahl zu billigen Preisen empfohlen.
Carl Bolzano.

Schwarze und graue Seidenstoffe,
Crepe de chine u. gewirkte Longchales,
Paletots, Jacquetten und Mäntel
empfehle für **Fest-Geschenke** zu äußerst billigen Preisen.
Ch. Reich
3c] am Markt.

Zu **Festgeschenken** empfehle mein reich assortirtes
Juwelier-, Gold- und Silberwaaren-Lager,
dann zu Originalfabrikpreisen von
Christofle & Comp. in Paris:
Bestecke, Leuchter, Huilliers, Serviettenbänder, Salzfässer, Messerböckchen, Trinkbecher ꝛc.;
The Electro-Magnetic et Electro-Plate-Company in Birmingham:
Versilberte Tafelgeräthe, Thee- und Kaffeeservices, Huilliers, Brodkörbe, Butter- und Zuckerdosen, Plateaux, Girandolen, Theekessel ꝛc.;
Silberplatirwaaren der verschiedensten Art aus den besten Fabriken Deutschlands zur geneigten Abnahme.
2a] **A. Guttenhöfer.** Domstraße Nr. 29.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum Würzburgs und der Umgegend bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze den Betrieb meines
optischen Geschäftes
begonnen habe.
Mein Laden befindet sich Eichhornstraße Nr. 13, im früheren Pedretti'schen Hause.
Mein eifrigstes Streben wird darauf gerichtet sein, alle optischen Fabrikate in der besten Arbeit, den neuesten, geschmackvollsten Façons und zu den billigsten Preisen zu liefern. Die Abgabe von Brillen erfolgt von mir selbst und nur in genauer Berechnung zur Sehkraft des Auges.
Reparaturen jeder Art werde ich schnellstens ausführen.
Indem ich um viele geschätzte Besuche zur Ansicht meines Lagers bitte, gebe ich auch die Versicherung der reellsten Bedienung.
Hermann Wertheimer, Opticus.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Kreises Würzburg.

№ 348. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 16. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 2 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[10] PZ. 4[45] GZ. 9[00] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[00] GZ. 5[00] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[00] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[00] PZ. 5[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[00] PZ. 6[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[40] SZ. 4[00] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 5 KZ. 8[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[5] PZ. 6[15] PZ. 8[40] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 4[35] PZ. (bis Landa), 6[37] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[30] GZ. 10[55] SZ.	Nachm.: 2[15] KZ. 1 GZ. 7[50] PZ. 11[40] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[30] PZ. 6[30] SZ. 8[05] GZ. 11[30] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 6[35] GZ 9[25] KZ.	Nachm.: 12[54] GZ. 6[35] GZ. 9[40] GZ. 11[25] PZ	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[35] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[10] PZ. 10[4] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3[40] PZ. 8[35] PZ. 10[4] PZ.	Nachm.: 2[01] P 6[45] P. 7[30] S. 9[25] P (v. Mosbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Ab.
Ebern	4 U. Abends
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Werthheim	4 U. 15 M. N.

Tageskalender: Adelheid. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 57 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 58 Minuten. Mondaufgang: 9 Uhr 36 Min. Monduntergang: 6 Uhr |— Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 5 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Weiße Weihnachten — grüne Ostern.

Geschichtskalender: 1440: Johann v. Mecheln erfindet die Kupferstecherkunst. — 1809: Kaiserin Josephine willigt in die Scheidung mit Napoleon I.

Die Würzburger Fischer- und Schifferzunft.

Mitgetheilt von H. von Scharff-Scharffenstein.

Unter den ehrwürdigen Institutionen, welche das Mittelalter uns hinterlassen hatte, zeichneten sich vor Allem die Zünfte aus. Aber sie waren bei einer Zeit, wo Alles nach Freiheit strebt, nicht mehr dazu geeignet, der vorwärts ringenden Menge Schranken zu setzen. Die Wohlthat der Gewerbefreiheit mußte kommen, und mit ihr fielen die Zünfte. Freie Vereine von Handwerkern werden sich jetzt bilden und an deren Stelle treten. Daß übrigens die Zünfte ihr Gutes gehabt haben, erkennt man aus dem Dasein ihrer Hinterlassenschaften. In vielen größeren und kleineren Städten Bayerns gibt es noch sogenannte Zunfthäuser, welche ihnen eigenthümlich gehörten. Darinnen befanden sich in den sogenannten Zunftstuben Alterthümlichkeiten jeder Art. In Nürnberg sind diese Alterthümer vor Kurzem schon theilweise unter den Hammer gekommen, aber hier in Würzburg haben sie sich größtentheils noch wohl erhalten. Namentlich besitzt die uralte Fischerzunft dahier im Mainviertel noch ein sehr schönes und erst in jüngerer Zeit gebautes steinernes Zunfthaus, in welchem sich noch eine Zunftstube befindet. In dieser neuen Zunftstube sind rings an den Wänden herum die Wappen der uralten Fischerfamilien angebracht, welche früher die alte Zunftstube schmückten. Es befinden sich Wappen darunter, welche mit der Jahreszahl 1645 geziert sind, ja es sind darin auch einige vorhanden, welche dem Ansehen nach weit älter sein müssen und aus dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts stammen mögen.

Etwa 30 Familien waren es, welche in Würzburg aus uralter Zeit her das Recht besaßen, der Schifffahrt und dem Fischfang obzuliegen. Dies Recht erbte sich auf alle Kinder, aber kein Fremder wurde — mit nur wenigen Ausnahmen — in die Zunft hineingelassen. So wurde es Jahrhunderte lang gehalten. Als der Großherzog von Würzburg aus lothringen-habsburgischem Stamme im Jahre 1809 die Fischer Brod und Mehling in die Zunft bringen wollte, opponirten die Vorsteher persönlich in so energischer Weise, daß der Großherzog sie mit den ungnädigen Worten entließ: „Ihr seid harte Leute.“ Als er darauf durch einen Machtspruch dennoch seinen Willen durchsetzte und die Zunftmeister, darüber sehr erzürnt, noch einmal persönlich bei ihm vorkamen, und ihm vorhielten, daß er das alte, herkömmliche Recht gebrochen, antwortete er denselben mit höflicher, fast verlegener Miene: „Einmal und nicht mehr!“ „Der gute Großherzog“ erglerte bekanntermaßen nur sehr kurze Zeit.

Anders war es, als König Max II., huldvollen Angedenkens, hier als Kronprinz seinen Hof hielt. Derselbe hatte von dem uralten Brauche, dem Festspiele des Fischerstechens, erzählen gehört. Er ließ die Zunftmeister zu sich kommen, versicherte sie seiner Huld und Gnade und ersuchte sie, ihm dieses alte Festspiel vorzuführen. Dasselbe hatte denn auch im Jahre 1842 zur größten Freude der Bevölkerung Würzburgs im Beisein des Kronprinzen und seiner Gemahlin seit längerer Zeit zum ersten Male wieder statt. Der hohe Herr aber trug die Kosten dieses Fischerstechens. Kaum zur Regierung gelangt, gedachte er nochmals in Gnaden der ehrsamen Fischerzunft in Würzburg, als er den Fischermeister Johann Goes zum königlichen Lehenträger der Fischerzunft erhob und unter den auf Pergament geschriebenen Lehensbrief seinen Namen in der ihm eigenthümlich zierlichen und eleganten Schrift setzte. Die Fischerzunft war nämlich aus uralter Zeit mit Haus- und Güterabgaben und mit einem Schiffszoll belehnt. Bei der allgemeinen Ablösung im Jahre 1858 wurde auch dieses alte Recht abgelöst. Der letzte Lehenträger Johann Goes starb im selben Jahre.

Den Lehensbrief König Max II. bewahrt die Fischerzunft mit Ehrfurcht. Das Andenken des Königs ist bei ihr hochgepriesen. Sein Bildniß und das der Königin-Mutter schmückt die Zunftstube. Eine alte Zunfttafel, auf welcher sich die Namen der uralten Fischerfamilien Hügel, Seyfried, Goes u. s. w. vielfach befinden, hängt am Fenster. Zierliche Schiffe in Holz geschnitzt sind darüber angebracht. Ein kunstvoll in Holz geschnitzter Fisch hängt von der Decke. Ein silberner Fisch, dessen Kopf abgeschraubt als Becher dient, befindet sich in der Zunftlade; aus ihm hat König Max beim Fischerstechen den ersten Trunk gethan. An diesen silbernen Fisch sind eine Menge Schaumünzen befestigt, welche theils von den Fürstbischöfen, theils von den bayerischen Königen oder von Privatleuten als Geschenk der Zunft gewidmet worden sind.

Außerdem besitzt die Zunft noch ein paar silberne Becher aus alter Zeit, sowie einige alte Fahnen und besonders schöne Zinngeräthe. Letztere dienen dazu, um am Dreikönigstage, dem höchsten Feste der Schifferzunft, zu essen und zu trinken zu bieten. Da fließt nach alter Würzburger Weise der Wein aus zinnernem Humpen in silberne Becher, die alsdann unter den zünftigen Schiffern und ihren Söhnen im Kreise die Runde machen. Jeder geladene Gast ist wohl aufgenommen und muß „einen Trunk thun.“ Die ganze Bevölkerung Würzburgs aber hat das Recht, in die Zunftstube zu kommen und die Fischer zechen zu sehen und Manchem, der durstig aussieht, wird ein Labetrunk gereicht. Dieses Fest soll am nächsten Dreikönigstage zum letztenmale gefeiert werden und Jedermann ist dann wohl aufgenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 16. Dezember.

Die europäische Diplomatie bietet im Augenblick ein interessantes Schauspiel dar. Sie liegt vor der griechischen Regierung förmlich auf den Knieen und beschwört sie, den Frieden durch ihren fortdauernden Widerstand nicht zu stören. England, Frankreich, Oesterreich, Italien „empfehlen" in Athen dringend Nachgiebigkeit. Der dänische Hof und der Prinz von Wales telegraphiren in gleichem Sinne nach Athen an den armen König Georgios. In Paris erwartet man mit Zuversicht die Beilegung des Conflictes. Die „Patrie" schreibt: „Das Einverständniß der Großmächte hinsichtlich des Conflictes, welcher soeben zwischen der Türkei und Griechenland ausgebrochen ist, ist gegenwärtig vollständig, ebensowohl in Konstantinopel wie in Athen. Unsere Quellen gestatten uns, vorherzusagen, daß eine der Befestigung des Friedens förderliche Lösung in naher Zeit erzielt sein wird."

Die „Französische Correspondenz" schreibt: „Wie wir hören, äußert sich die russische Diplomatie seit einigen Tagen sehr kleinlaut in dieser Sache, und man hat Ursache zu glauben, daß sie in Athen ernstlich abwiegle und der Widerstand des dortigen Cabinets schon in diesem Augenblick gebrochen sein werde. Indeß hegt man hier ernstliche Besorgnisse für den Fortbestand der gegenwärtigen Regierung von Griechenland, und man vergleicht die Lage des Königs Georg mit derjenigen seines Vaters, als dieser in der schleswig-holsteinischen Krisis von einer radicalen Kammer terrorisirt wurde. König Christian gab zum Verhängniß Dänemarks nach und verlor die Hälfte seines Reiches, um seine Krone zu retten. König Georg steht unter einem noch stärkeren auswärtigen Drucke und kann sich mit keinem Opfer loskaufen. Die junge Schöpfung des Königreiches Griechenland steht, wie man hier in politischen Kreisen glaubt, am Vorabende einer seine Existenz selbst oder mindestens seine Unabhängigkeit bedrohenden Krisis."

Aus Spanien meldet der Telegraph, daß die Insurgenten in Cadiz sich auf Gnade und Ungnade ergeben haben und daß die provisorische Regierung den Herzog von Montpensier, welcher ihr von Sevilla aus seine Dienste anbot, aufgefordert hat, das Land zu verlassen.

Der Adreßentwurf der württembergischen Kammer verlangt eine Vorlage betreffs Revision der Verfassung und geht sodann auf die deutsche Frage über. In dieser Beziehung äußert sich der Entwurf in folgendem Sinne: Ein Südbund ist das vorzüglichste Mittel zur Abwendung der Gefahren, welche der Selbstständigkeit der süddeutschen Staaten drohen. Dem Volke ist das Bewußtsein herangereift, daß die Einheit des Militärstaates, welcher die anderen Stämme gewaltsam unterwirft, nicht diejenige ist, wofür ihm Opfer zu bringen obläge, daß es vielmehr dieser Einheit zu widerstreben berufen ist. Eine Regierung, welche zur Erhaltung ihrerbedrohten Autonomie nicht Alles aufbieten will, entzieht sich dem Vertrauen des Volkes. Dem Regenten dagegen, welcher sein Land nach Außen schützt und seinem zur Freiheit gereiften Volke gerecht werden will, wird in der innigen Anhänglichkeit desselben die Kraft zu Theil werden, drohende Gefahren erfolgreich zu bestehen.

Die „N. Fr. Pr." meldet: Graf Beust soll anläßlich der Erklärung des Grafen Bismarck über die Hietzinger Agitation eine Depesche nach Berlin gesandt haben, welche besagt, daß der österreichischen Regierung die Sache unbekannt sei. Dieselbe würde solche Agitationen nicht dulden.

Das Wiener telegr. Correspondenzbureau meldet aus griechischer Quelle: Athen, 14. Dez. Die Regierung wies die türkischen Forderungen zurück. Hier und in den Provinzen finden enthusiastische Demonstrationen zu Gunsten des Krieges statt. Petropolaki ist mit 1000 Freiwilligen in Candia gelandet.

Das englische Parlament wurde gestern durch eine kgl. Commission eröffnet. Die Rede theilt nur mit, daß durch die Annahme verschiedener Regierungsämter von Seiten gewählter Mitglieder des Unterhauses mehrere Parlamentssitze erledigt seien; die Königin wünsche, daß die Neuwahlen geschehen möchten und daß dann zur geeigneten Zeit das Parlament zur Berathung der ihm vorzulegenden Fragen zusammentrete.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 16. Dezember.

δ. Den hiesigen Musik- und Theaterfreunden wird es eine willkommene und erfreuliche Nachricht sein, daß das bisher etwas magere Opern-Repertoire durch eines der schönsten Werke des melodieenreichen Auber bereichert werden wird, dessen „Maskenball" nächsten Donnerstag Hr. Ganzemüller zu seinem Benefice gibt. Auch durch diese geschmackvolle Wahl wieder hat sich der beliebte Künstler den Dank des Publikums aufs Neue verdient, der ihm, wie in jedem der Vorjahre, auch heuer wieder durch besonders zahlreichen Besuch seiner Beneficevorstellung auf erfreuliche Weise ausgedrückt werden möge.

— In der heute Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Produktion der Schüler des k. Musikinstituts im akademischen Musiksaale kommt Folgendes zur Aufführung: 1) Sinfonie in B (Nr. 8) von J. Haydn; 2) drei Gesänge für mehrstimmigen weiblichen Chor mit Orchesterbegleitung: a) „Sonntagsmorgen" von F. Mendelssohn, b) „Ave Maria" von demselben und c) „der Herr ist mein Hirte" (23. Psalm) von W. Bargiel; 3) Ouverture zu „Prometheus" von L. van Beethoven; 4) Ouverture zur Oper: „Idomeneo" von W. A. Mozart; 5) Kriegsmarsch aus „Athalia" von Mendelssohn.

— Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr brach in der Malzdarre der L. Bauch'schen Brauerei Feuer aus, welches auf den ersten Anblick sehr gefährlich zu werden drohte, zumal da in der allernächsten Nähe der Brandstätte die Universität mit ihren reichen wissenschaftlichen und Kunstschätzen steht. Dem außerordentlich raschen Einschreiten unserer freiwilligen Feuerwehr ist zu verdanken, daß der Brand lokalisirt blieb und nach kaum einer Stunde jede Gefahr beseitigt war. Leider wurde der Feuerwehrkommandant, Hr. Scheuring, durch einen herabstürzenden Haufen Ziegel, die mit ihrer ganzen Wucht auf seinen Helm fielen, am Kopfe verwundet. Glücklicherweise soll die Verwundung wenigstens nicht gefährlich sein.

— h. Die Studentenverbindung Bavaria veranstaltet morgen Donnerstag Vormittags 10 Uhr eine Chaisenfahrt nach Kitzingen. Die Aufstellung der Chaisen findet auf dem Dominikanerplatz statt, dann nimmt die Fahrt ihren Weg durch die Juliuspromenade, in die Fleischbank-, Carmeliten-, Domstraße, durch den Kürschnerhof in die Sandgasse zum Dominikanerplatz, von da geht die Fahrt wieder auf die Juliuspromenade durch die Theater-, Mag-, Hofstraße auf den Hofplatz, dann durch die Hofpromenade auf die Neubau- und Sanderstraße bis zum Sanderthor hinaus. Zurückkunft Nachts zwischen 10 und 12 Uhr.

— l. Haßfurt, 15. Dez. Bei der heutigen Ersatzwahl wurde Apotheker A. Ebenauer von Prichsenstadt (liberal) mit großer Majorität zum Landtagsabgeordneten gewählt; von 141 Stimmen trafen auf ihn 110 Stimmen, während der Tags zuvor bereits dahier angelangte Kandidat der ultramontanen Partei, Advokat Dr. Schüttinger aus Bamberg, trotz der eifrigsten Bemühungen seines mitanwesenden Protektors Pfarrer Trunk aus Baunach nur 20 Stimmen erhielt.

— Durch Birkenfeld passirte vor mehreren Tagen eine Zigeunerbande in 6 Gespannen, 40 Köpfe stark, welche wahrsagten und den Leuten das Geld aus den Taschen schwindelten, auch viele Hunde mit sich führten; dieselben wendeten sich gegen Süden; etliche Tage später kam eine ähnliche Bande, welche gen Westen ging.

— **Dienstesnachrichten:** Zum Professor der Bau- und Vermessungskunde, dann des Situations- und Bauzeichnens, sowie zum Vorstande der bautechnischen Abtheilung an der Nürnberger Industrieschule wurde der Bauprakitkant und Assistent der Baubehörde Würzburg I J. C. Ph. Otto ernannt.

---

p. München, 15. Dezbr. Der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten für das Schulgesetz hat in der gestrigen Sitzung den Art. 1 desselben mit der Modifikation angenommen, daß die Frist, innerhalb welcher das Recht der Präsentation eines Lehrers erlischt, von 2 auf 3 Monate verlängert wurde. Im Artikel 52 — Streitigkeiten über Präsentationsrecht — wurde die Competenz des Verwaltungsgerichtshofes als letzter Instanz vorbehalten. Artikel 3 (Konfession der Lehrer in konfessionell gemischten Gemeinden) wurde nach dem Regierungsentwurfe angenommen. Im Art. 54 (Versetzung der wirklichen Schullehrer, Umzugskosten) wurde im Abs. I bei Versetzungen der Schullehrer den Betheiligten das Beschwerderecht vorbehalten und im IV. Absatz die Bestimmung getroffen, daß bei Versetzungen nach Art. 75 (Versetzung als Disciplinarstrafe) die Bestimmung des Abs. II auf fassionsmäßiges Einkommen keine Anwendung finden soll. Art. 55 (Reisekosten-Entschädigung der ständigen Lehrer) wurde unverändert angenommen. Im Art. 56 (freiwillige Niederlegung des Schuldienstes) erhielt der Abs. III, daß mit erfolgter Niederlegung der Schulstellen die Lehrer alle mit ihrer Anstellung verbundenen Rechte verlieren, den Zusatz:

„vorbehaltlich dessen, was in den Lokalstatuten von Lehrer-Reliktenfonds-Anstalten bestimmt ist." Art. 57 (Eintheilung der Lehrerstellen nach Gemeinden) erhielt redaktionelle Anwendung und Bestimmung über die Seelenzahl der Schulgemeinden in der Pfalz, dann die Anwendung im Abs. II, daß zur Bestimmung der Klasse für Schulen, an denen mehrere Orte Theil nehmen, nicht die Bevölkerung des Ortes, sondern der Schulgemeinde maßgebend sein soll. Art. 58 (Gehalte der wirklichen Schullehrer) erhielt Zusatz dahin, daß, beträgt die Schülerzahl in einer Gemeinde 1. Klasse nach 5jährigem Durchschnitte nicht mehr als 25, der Minimalgehalt der Schulstellen nur 350 fl. betrage. Dem Art. 59 (Gehalte der unständigen Lehrer) wurde nach dem Entwurfe beigestimmt, dann im Art. 60 (Wohnungen des Lehrerpersonals) ein Absatz eingeschaltet, dahin gehend, daß Gemeinden, welche einem das Minimum des Gehaltes übersteigenden Lehrergehalt gewähren, den Mehrbetrag des Gehaltes bei der Wohnungsentschädigung in Abrechnung bringen können.

— Ein Bild des jüngsten Gerichts, wie man es nach den Vorhersagungen der Bibel mit lebhafter Phantasie ausmalen mag, bekamen die Offiziere eines amerikanischen Schiffes zu sehen, welche zur Zeit des letzten Erdbebens in Peru im Hafen der zu Grunde gegangenen Stadt Arica stationirt waren. Einer dieser Offiziere schildert die betreffende Scene wie folgt: „Um 5 Uhr Nachmittags vernahm man ein langgezogenes Brüllen oder Heulen von unbeschreiblichem Grausen, als wenn unzählige Gefolterte Angsttöne ausstießen. Die Offiziere eilten darob schnell aufs Deck, wo sie 30 Sekunden darauf eine Reihe von Erdstößen ihren Anfang nehmen fühlten, die bis nach 7 Uhr fortdauerten. Der erste dauerte nach Capitän Gilles Berechnung volle 10 Minuten und war von solcher Stärke, daß, sobald er vorüber, zwei Drittheile der Gebäude der Stadt Arica der Erde gleich gemacht waren. Die drei darauffolgenden Stöße, obwohl nicht so lange anhaltend, waren äußerst heftig. Dabei öffnete ein alter in der Nähe liegender Begräbnißplatz die Eingeborenen aus der Zeit vor Pizarro's Ankunft seine Eingeweide, indem sich die Erde spaltete und große Felsblöcke sich loslösten und das Entsetzen des Erdbebens ward gesteigert durch den Anblick einer Todtenversammlung der alten Inkas, alle in kauernder Stellung mit unterschlagenen Beinen aufrecht aneinander geschichtet. Zugleich erfüllte Schwefelgestank die Luft und dicke Staubwolken wirbelten auf."

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 15. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren österr. Kreditaktien 237—236½ bez. u. G., Staatsbahn 300 bis 299½ bezahlt u. G., Stilles Geschäft.

Terminkalender.

18. Dez. früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des ledigen Taglöhners J. Nachwerth von Obbfeldheim beim kgl. Landgericht Gemünden.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an die P. Englert'schen Eheleute von Oberndorf beim k. Notar in Schweinfurt.
18. und 19. Dez., Vorm. ½10 Uhr: Holzstreich durch die k. Oberförsterei Oberschwarzach.
Früh 10 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des B. Kiesel in Hammelburg durch den k. Notar dort.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des A. Schüll von Birnfeld durch den k. Notar in Hofheim.
19. Dez. früh 10 Uhr. Wildpretts-Verpachtung im Gasthofe zum Schwan zu Neukart a/S. durch das k. Forstamt dort.

„Die ganze Haltung des Kalenders (Lahrer Hinkender Bote) ist eine edle und freisinnige und dazu maßvolle und in jedem braven Hause und Herzen einen wohlthuenden Eindruck zurücklassend, wie der ist, den wir empfinden, wenn wir so glücklich waren, eine Stunde mit einem Biedermanne von ächtem Schrot und Korn zugebracht zu haben." (Heidelb. Zeitung.)

Katholischer Kalender für 1869.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschien soeben der zweite Jahrgang des neuen katholischen Kalenders

Christlicher Spezereikram

mit einem Wettermännchen und vielen Bildern,

herausgegeben vom Verf. des „Katholischen Spitzbürgers,"

Dr. Philipp Hammer,

katholischer Pfarrer in der Rheinpfalz.

In diesem „Christlichen Spezereikram" ist heuer ein schön ausstaffirter Guckkasten mit hübschen Reiseansichten, von der Pilgerreise zum Himmel nach der Natur aufgenommen, und nebenbei für Jene, die über kurz oder lang selbige Reise zu machen gedenken, eine gute Fußsalbe geboten.

Außer seinem reichhaltigen Text findet man noch in dem Kalender die Erklärung und Anfertigung des **Wettermännchens,**

Lustigen Hocus pocus in Bildern,

dann Genealogie, Zinsfuß-Berechnungstabelle, Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte; interessante Notizen über Landwirthschaft, Weinbau, Obstbau, Küchengarten, Forstbau, Jagd und Fischerei, hundertjährigen Kalender, Bauernregeln und verschiedene Rezepte, so daß dieser Kalender an Vollständigkeit allen derartigen mindestens gleichsteht. Indem wir glauben, daß das Wenige schon, das hier angedeutet wurde, den Preiswürdigkeit dieses Kalenders hinlänglich zeigen wird, empfehlen wir denselben zumal vorzüglich dem katholischen Publikum, wobei wir bemerken, daß die dem Verfasser wie der Verlagshandlung mitgetheilten Wünsche bezüglich des Inhalts u. s. w. thunlichst berücksichtigt wurden.

Der Preis ist für die reichhaltige Ausstattung äußerst niedrig und beträgt, mit Papier durchschossen, in Bayern gestempelt 12 kr. (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. Bestellungen wollen an die dem Besteller zunächst gelegene Buchhandlung oder Buchbinderei eingesendet werden, gültige Briefmarken werden als Baargeld angenommen. Kalenderverkäufer und Subscribentensammler erhalten angemessene Provision.

Soeben erschien unser

antiquar. Bücher-Katalog Nr. XXVII.

Derselbe enthält Romane, Classiker, Conversations-Lexica, illustrirte und größere Werke überhaupt; Almanache und Taschenbücher; Auswahl aus der Collection of British Authors (Tauchnitz Edition).

Stahel'sche Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung in Würzburg.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Veterinärärztliches Taschenbuch für 1869.

Herausgegeben von

Theodor Adam.

städt. Polizeithierarzt in Augsburg.

Neunter Jahrg. Eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr., mit Papier durchschossen 1 fl. 42 kr.

Dieser neue Jahrgang ist in allen Abtheilungen bereichert, zum Theil neu bearbeitet worden und hat insbesondere der Abschnitt über Veterinärpolizei durch Aufnahme der in den meisten deutschen Staaten bestehenden Verordnungen in Betreff der Massregeln gegen ansteckende Hausthierkrankheiten, namentlich von Preussen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden etc., eine grössere Vollständigkeit erhalten, so dass dieses Taschenbuch nicht verfehlen wird, wie bisher eine günstige Aufnahme zu finden.

Zu

Ankündigungen aller Art

empfiehlt sich das

Amts- und Anzeige-Blatt

für die

kgl. Bezirksämter und Landgerichte **Gerolzhofen, Volkach** und **Würzburg,** dann der königl. Landgerichte **Dettelbach** und **Wiesentheid.**

Da dasselbe alle amtlichen Publikationen enthält und von allen bezüglichen Gemeinden und vielen Privaten, namentlich Geschäftsleuten, gehalten wird, so ist die Verbreitung des Blattes eine ansehnliche und somit die Wirksamkeit der Inserate eine bedeutende.

Inserate werden billigst berechnet.

Expedition des Amts- u. Anzeigeblattes, Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Leinen-Taschentücher

in weiß und bunt, gewebt und gedruckt, empfehle ich mein großes Lager zu den billigsten Preisen.

M. Dietz,

7e] neue Passage am Markt.

Die berühmteste Heilanstalt Deutschlands

hat seit sechs Wochen schon drei Mal von der

feinsten Malz-Extract-Chocolade

aus Dr. Aug. Kohler's chemisch-reinem Malz-Extracte

von

Heinrich Fellmeth in Carlsruhe,

großherzoglich badischem und fürstlich fürstenbergischem Hoflieferant,

bezogen, was gewiß als Beweis für die vortrefflichen Eigenschaften dieser Chocolade gelten kann.

Zu bekommen in Würzburg bei Conditer **C. Diem.**

Populäre wissenschaftliche Vorträge.

Donnerstag, den 17. Dezember 1868, in der Aula der Maxschule. Die verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der dritte Vortrag über die Pariser Welt-Industrie-Ausstellung des Jahres 1867 **Punkt 8 Uhr** Abends beginnen wird. [2a

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

Shakespeares

sämmtliche dramatische Werke

(sog. **Dingelstedt'sche Ausgabe**).

Complet; 9 Octavbände; geh. 6 3/8 Thlr. — geb. 8 1/4 Thlr.

Bibliographisches Institut in Hildburghausen. [3c

Zu erhalten durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

Prachtwerk für den Weihnachtstisch!

Karl von Enhuber's

Bilder aus dem deutschen Volksleben.

Photographirt nach den Original-Oelgemälden von **Franz Hanfstängl** erschienen neu in folgenden Ausgaben:

Jesus-Format: Mit Text von Melchior Meyr. In reich gepresster Calico-Mappe. 22 Thlr. 20 Sgr.

Folio-Format: Mit Text von Friedr. Pecht. In reich gepresster Calico-Mappe. 14 Thlr.

Visites-Format: In eleg. Glacé-Carton. 3 Thlr.

Einstimmig lautet das Urtheil der Kritik dahin, dass das Volksleben, und namentlich das süddeutsche, noch nie in gleicher Vollendung und gleich gemüthvoller Weise gemalt worden und dass dies Werk weitaus das bedeutendste des leider zu früh verstorbenen Meisters sei.

Berlin. **G. Grote'sche Verlagshandlung.**

Correspondenz-Porto nach allen Welttheilen.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Taxbestimmungen für Briefpostsendungen,

als: **Briefe, Muster, Waarenproben, Drucksachen und Postanweisungen**

nach dem

Postvereins-In- und Auslande

mit besonderer Rücksicht auf den Dienstgebrauch und einer geographischen Tabelle,

herausgegeben von

einem Postbeamten.

6 Bogen in bequemem Taschenformat. Preis 36 kr.

Die vorliegenden Taxbestimmungen wurden zusammengestellt, um einerseits den Postbeamten den Dienst zu erleichtern, anderseits dem Publikum ein Mittel an die Hand zu geben, seine Correspondenzen ohne unnütze Ausgaben und unnöthigen Zeitaufwand selbst und nach eigener Wahl der geltenden Taxen frankiren zu können.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Behörde gibt wie in den früheren Jahren, so auch pro 1869 wieder Neujahrs-Gratulationsentkündungskarten aus, und sind solche im Laufe dieses Monats an jedem Werktage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Sekretariate des Armenpflegschaftsrathes gegen Zahlung von 30 kr. zu erhalten.

Wir bemerken hiebei ausdrücklich, daß hiedurch der Wohlthätigkeit der einzelnen Einwohner keine Grenzen gesteckt werden wollen, und daß die Namen derjenigen, welche solche Karten lösen, in den hiesigen öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Wir laden zu recht zahlreicher Abnahme dieser Karten ein, deren Ertrag in die in jetziger Zeit immer mehr in Anspruch genommene Armenkasse fließt.

Würzburg, den 13. Dezember 1868.

Der Armenpflegschaftsrath.

II. Vorstand.

Göbel.

3c] Hell, Sekr.

empfiehlt per Dutzend zu 12, 24, 30 kr.

Jakob Sohn.

Wiederverkäufern Rabatt.

Aechten

arabischen Mocca-Caffee

empfiehlt

Franz Backmund.

Weihnachts-Geschenk.

Stereoskopen

in reichster Auswahl von 18 bis 54 kr., enthaltend:

Genrebilder, schwarz und coloriert, durchbrochen und undurchbrochen;

Antike;

Ansichten von Würzburg, München, bayer. Gebirge, Norddeutschland, Oesterreich, Tyrol, Schweiz, Italien, Belgien, Frankreich, England ꝛc. ꝛc.

Stereoskopen-Apparate

in allen Größen

vorräthig in der

Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlg.

in Würzburg.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. 3/4 Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien** in Würzburg. [9

Zu Weihnachten

in jeder Familie als das passendste Präsent empfehle ich mein großes Lager von

Dresdener Handnähmaschinen von Clemens Müller mit elegantem Kästchen und Tischchen zum Treten,

Doppelsteppstich-Handnähmaschinen zum Hand- und Fußbetriebe.

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

7e]

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle das Neueste

in Lampen, Caffee-, Thee- und Kochmaschinen, Ofenschirme, Vorsetzer, Feuergeräthe, Holz- und Kohlenkasten, fein lackirten Blech-, Eisenguß-, Britanniametall-, Kupfer- und Plaqué-Waaren.

Jacob Sohn.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Hermann Wagner's Hausschatz

für die deutsche Jugend. (Fortsetzung von „Jugend-Lust und Lehre".) Mit Beiträgen von Dr. **W. Fischer, Ferdinand Pflug, Heinrich Smidt, A. v. Bitthum, Dr. O. Buchner, L. Würdig** u. A. und Illustrationen von **Julius Scholtz, Guido Hammer, L. Venus, Th. v. Oer, A. Diethe** u. A. 1r bis 3r Band. Jeder Band bildet ein selbstständiges Buch, der 3te Band kostet cartonnirt 2 Thlr., in engl. Leinwand mit Vergoldung 2 Thlr. 10 Sgr., in roth Callico 2 Thlr. 12½ Sgr.

Das Buch erfüllt in ausgedehntestem Maße, was sein Titel verspricht; keine bessere Nahrung vermag dem heranwachsenden Geschlecht geboten zu werden, als sie diese durch die Wahl der Stoffe wie durch die Art der Behandlung der allgemeinsten Theilnahme sich empfehlenden Aufsätze, Skizzen, Schilderungen und Erzählungen gewähren.

Herzblättchens Zeitvertreib.

Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwickelung der Begriffe. Mit vielen bunten und schwarzen Illustrationen von **H. Bürkner, R. Fröhlich, Julius Scholtz** u. A. Im Verein mit mehreren Kinderfreunden herausgegeben von **Thekla v. Gumpert.** Erschienen sind 13 Bände. Jeder Band in einzeln elegant gebunden in engl. rother Leinwand mit reicher Vergoldung für 2 Thlr. oder auch cartonnirt in elegantem Umschlag für 1 Thlr. 22½ Sgr. pro Band zu haben.

Die „Nationalzeitung" widmete dem bekannten hübschen Kinderbuche folgende Zeilen: „Diese zierliche Gabe bringt ihren besten Weihnachtssegen bereits mit in die Welt; ein Platz unter dem Tannenbaum kann ihr nicht fehlen, Herzblättchen braucht nur zu sagen: Hier bin ich wieder! und in Schaaren wird das kleine Volk herbeiziehen und mit großen Augen und gespannten Mienen der tausend schönen Dinge lauschen, die es ihm bereit hält."

Töchter-Album.

Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend. Mit Lithographien nach Originalzeichnungen von Prof. **H. Bürkner, Jul. Scholtz** und Illustrationen nach den naturhistorischen Artikeln von **Hermann Wagner.** Herausgegeben von **Thekla von Gumpert.** Der Band enthält 36 Bogen Text und 27 Abbildungen. Erschienen sind 14 Bände, von denen jeder ein abgeschlossenes Ganzes bildet und apart zu haben ist. — 1r bis 3r Band mit **schwarzen** Bildern, gebunden à 2 Thlr., elegant in Callico geb. à 2 Thlr 15 Sgr. 4r bis 14r Band mit **colorirten** Bildern, geb. à 2 Thlr. 7½ Sgr., eleg. in Call. geb. à 2 Thlr. 15 Sgr. In roth Callico geb. 2 Thlr. 17½ Sgr. In roth Callico mit Goldschnitt 2 Thlr. 27 Sgr.

Kinderscherz für's Kinderherz.

Lieder und Reime mit Bildern v. Louise Thalheim. In elegantem Einbande. 1ste—3te Sammlung, jede mit 25 Holzschnitten. Preis à Band 1 Thlr.

Verlag von C. Flemming.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann,** Uhrmacher
in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber	von fl. 8. 10.	an,
„ mit Goldrand	„ fl. 10. 30.	an,
Anker „ „ und 13 Steinen	„ fl. 12. 15.	an,
Goldene Damenuhren	„ fl. 26. 15	an,
„ Herrenuhren	„ fl. 28. —.	an,
„ Herren-Remontoirs	84. —.	an.

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [16m

Eine Cigarrenfabrik sucht für Würzburg einen tüchtigen, gut empfohlenen Agenten, der schon mit Kaufleuten Verkehr hat.

Franco-Offerte unter Nro. 123 besorgt die Expedition ds. Blattes. [2b

Neues Verloosungsblatt

von **A. Dann** in Stuttgart

erscheint wöchentlich und enthält die Verloosungen sämmtlicher Werthpapiere nebst Restantenlisten, Coursblätter, Börsenberichte, finanzielle Chronik ꝛc. Man abonnirt bei allen Poststellen und Buchhandlungen für vierteljährlich 45 kr. Probenummern gratis.

Ich suche für meine Apotheke einen Lehrling.

Paul Krans,
3a] Apotheker in Marktsteft.

Demjenigen, welchem die Coupon-Anweisung resp. **Coupon** zu der Obligation Nro. 39,120 der kgl. bayer. Grundrenten-Ablösungskasse in München **fehlen,** wird Auskunft ertheilt in der Expedition ds. Bl. [3c

Vortreffliches Gebetbüchlein

in kleinem Format.

Im Verlage der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

†

Lobet den Herrn!

Ein kath. Gebet- und Erbauungsbuch
von
Dr. J. Düx,
Domcapitular in Würzburg (Herausgeber des „Ewigen Versöhnungsopfers").

Mit bischöflicher Approbation und 3 Stahlstichen. 30 Bogen in Taschenformat auf feinem Papier und mit **sehr leserlichem Druck.** Preis broschirt 1 fl. oder 18 Sgr., elegant in Leinen geb. 2 fl. oder 1 Thlr. 10 Sgr., in Kalbleder geb. fl. 3. 24. oder 2 Thlr.

☞ Der durch sein „Versöhnungsopfer" weltbekannt gewordene Verfasser, sowie der rasche Absatz dieses Gebetbuches sprechen für den trefflichen Inhalt und machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

Digitized by Google

Für Frauen!

Das Buch

speculer

Frauenkrankheiten.

Aufrichtige Rathschläge zur Belehrung, Verhütung und Heilung

der weiblichen Unfruchtbarkeit

und

chronischen Gebärmutterleiden

als Folgen eines langjährigen Brautstandes, von Hochzeitreisen, Bleichsucht ꝛc.

Für Mütter und Jungfrauen

herausgegeben von

Dr. Joh. Aug. Schilling,

Dr. med., chirurg. und der Geburtshilfe.

Preis 1 fl. 10 kr.

Dieses längst erwartete Werkchen des bekannten Verfassers wird der leidenden Frauenwelt willkommen sein.

Dasselbe traf soeben aus S. Mode's Verlag in Berlin ein und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Würzburg namentlich in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Elegante, gediegene Festgeschenke.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von **Fr. Kortkampf** in **Berlin** erschienen:

Blätter und Blättchen. Gedichte und Aphorismen, v. **A. Brook.** 2. Aufl. eleg. geb. 1 fl. 45 kr.

Nanna, ein Lebensbild. Novelle von **A. Brook.** 2 Bde. eleg. geb. 4 fl. 5 kr.

Schutzlos, aber nicht hilflos. Novelle v. **A. Brook.** 2. Aufl. 2 Bde. eleg. geb. 4 fl. 5 kr.

Ekkehard. Gedicht v. **Adele Gräfin v. Bredow-Görne.** Eleg. cart. 1 fl. 3 kr., geb. 1 fl. 30 kr.

Geschichte des deutschen Volkes von **Ed. Duller,** fortgeführt von **Dr. W. Pierson.** 5. Aufl. In 1 Bd. eleg. geb. 1 fl. 40 kr., mit 3 Karten und 64 Illustr. in 2 Bde. geb. 6 fl. 25 kr. (Vom pädagogischen Verein in Berlin sehr empfohlen.)

The Vicar of Wakefield, der Landprediger von Wakefield. Von **Oliver Goldsmith.** 5. Aufl. Engl. deutsche Säkular-Prachi-Ausgabe, übersetzt von **Susemihl,** eingeleitet von **Otto Roquette,** illustr. von **Ldw. Richter,** in Prachtbd. 2 Thlr., mit Goldschnitt 4 fl. 5 kr., auf Chamois Tonpapier in Marequin geb. 8 fl. 45 kr.

Tausend eine Nacht. Arabische Erzählungen, deutsch von **A. König.** 4. Aufl. 6 Bde., eleg. geb. 6 fl. 25 kr., mit braunen Tondruckbild. 7 fl. 35 kr., mit 24 prachtvollen Aquarellen 9 fl. 55 kr.

Horatii opera omnia. Horaz sämmtliche Werke. Lat. Text mit gegenüberstehender deutscher Uebersetzung, aus 40 der besten ausgewählt von **Th. Obbarius.** Eleg. geb. 2 fl. 39 kr.

Ovid's Verwandlungen. Im Versmaße des Orig. metrisch übersetzt v. **M. Ulschner.** Eleg. geb. 2 fl. 20 kr.

Alle Recensionen lauten übereinstimmend dahin, daß diese Werke durch Gediegenheit des Inhalts und elegante Ausstattung eben so werthvolle wie schöne Festgeschenke von bleibendem Werthe sind.

Zu beziehen in Würzburg durch die Stahel'sche Buchhandlung.

Seit dem 1. Oktober l. Js. erscheint wöchentlich dreimal:

„Die Rheinpfalz",

die einzig specifisch größere katholische Zeitung der ganzen Pfalz, welche sich zur Hauptaufgabe macht, im schlichten Kleide der Wahrheit gegen alle Lügen und Verläumdungen im Kampf zu gehen.

Bereits schon bei Ausgabe der Probenummer waren 2000 Abonnenten gesichert.

Der Preis der Zeitung pro Quartal ist nur 36 kr. ohne Postaufschlag.

Probenummern stehen gratis zu Diensten

Da im Interesse der guten Sache ein einiges Zusammenwirken nothwendig und eine Unterstützung durch Abonnement unerläßlich ist, so ladet hiermit dazu und zur Einsendung von Inseraten ergebenst ein

Speyer, im November 1868.

die Expedition und Verlagshandlung

Ferdinand Kiederberger.

Westendhalle.

Zooplastisches . Museum

aus dem königl. Glaspalast zu München, täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends.

Entrée 12 kr., Militär ohne Charge und die Jugend unter 10 Jahren die Hälfte.

Eine junge Dame mit sprachlichen Kenntnissen wünscht bei einer einfachen Dame als Gesellschafterin, oder als Erzieherin jüngerer Kinder placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Soeben wieder in neuer Auflage in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg eingetroffen:

Abbildung der in Deutschland am meisten coursirenden Goldmünzen in ihrer natürlichen Größe und Zeichnung mit Namen und Werthangabe im 52½-Guldenfuß, 45-Guldenfuß und 30-Thalerfuß. Preis: 36 kr., nach Auswärts franco 37 kr.

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Gesammelte Abhandlungen

aus dem Gebiete des gemeinen

deutschen Civilprozesses

von **Dr. Carl Bolgiano,**

o. ö. Professor an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München.

gr. 8. brosch. fl. 5. 15.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 16. Dez. 11. Vorst. im 4. Ab. **Böse Zungen.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Donnerstag, den 17. Dez. Mit aufgeh. Ab. Zum Benefice des Hrn. Wanzenmeister. **Gustav,** oder: „Der Maskenball." Große Oper in 5 Akten von Auber.

Die Direktion

Fremden-Liste.

(15 Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Bader a. Carlsruhe, Meißner a. Neustädtl, Diffene a. Mannheim, Brachmann a. Pforzheim, Kränkel a. Frankfurt u. Wagner a. Nürnberg. Fabr. Lug a. Kissingen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Bennigsboven a. Neudorf, Heller a. Nürnberg, Stern a. Fürth, Metz a. Michelstadt, Paßmann a. Beckers a. Mannheim, Hoffmann a. Bamberg, Hüttner a. Heilbronn u. Hamburger m. G. a. Stuttgart. Fabr. Pipmann a. Pforzheim. Hauptm. Günther aus Würzburg. Virtuos Hilpert a. Hanau. Insp. Christian a. Berlin.

(Hotel Rügner.) Kfte.: Groninger a. Uffenheim, Schwarz a. Altenschönbach u. Hellmann a. Bamberg. Postassist. Herder u. Mindläufer aus Hasfurt. Baron Guttenberg u. Baron Horix a. Aschaffenburg. Müller Pfüff a. Werneck. Revierförster Kalkhof a. Schwarzenberg. Architekt König a. Hannover. Postexakt. Schneider aus Münnerstadt.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Braunmüller u. Gckart a. Frankfurt, Lugner a. Leimgruben, Goldstein m. G. a. Cöln u. Schuds a. Königshofen.

(Schwan.) Kfte.: Richter a. Rötlingen, Bayer a. Stuttgart, Moritz a. Hof, Müller a. Halle, Krämer a. Frankfurt u. Dittrich aus Ansbach. Insp. Bergfeld a. München.

Visitenkarten,

zu **Weihnachtsgeschenken** passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.

In frischer Sendung habe Erhalten:

Tafelfeigen, Malaga-Trauben, Schaalenmandeln, Sultaninen, Katharinenpflaumen, franz. und ital. Brünellen.

Alle Sorten Compotfrüchte: grüne Mandeln, Maronen, Weichseln, Reineclauden, Feigen, Pfirsiche, Aprikosen, sowie Erdbeeren, Muscattrauben u. Berberitzen-Marmelade; sämmtliche Früchte offen, in Zucker, Essig, Cognac u. Senf; cand. und sugat. Früchte in Schachteln nebst Früchtenbrod u. Mandolade; ferner Mixed-Pickles, Piccalilly, Cayenne-Pfeffer, frische, gedunstete und getrocknete Trüffeln und Champignons, Morcheln, Pistacien, Pignolen, Citronat und Orangeat; comprimirte und gedunstete Gemüse, als: Pflückerbsen, grüne und gelbe Bohnen, Spargeln 2c. 2c., und empfehle solche bestens.

Joh. Schäffler,
Firma: Seb. Carl Zürn, auf der Brücke.

Allen, welche mir und den Meinigen gestern bei der drohenden Feuersgefahr freundlichen Beistand geleistet haben, insbesondere der löbl. Feuerwehr, meinen herzlichsten Dank.
Würzburg, den 16. Dezember 1868.

Hofrath **Urlichs.**

Danksagung.

Für die unzähligen Beweise freundschaftlicher Theilnahme und Opferbereitwilligkeit während des gestrigen Brandes bringt seinen innigsten Dank dar

Dr. Silberschmidt.

Schiller's Werke

aus Kurz Bibliothek der deutschen Nationalliteratur.

Complet, 4 Octavbände, 7geb. 3 Thlr.

Bibliographisches Institut in Hildburghausen. [3c

Neue Jugendschrift

der Frau **Ottilie Wildermuth.**

Im Verlage von Adolph Krabbe in Stuttgart ist soeben erschienen und vorräthig in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

Für Freistunden.

Von

Ottilie Wildermuth.

Mit sechs Stahlstichen von Julius Schnorr.

Elegant gebunden 2 fl. 24 kr.

Inhalt: Heb' auf, was Gott dir vor die Thüre legt. — Des Königs Pathenkind. — Elisabeth. — Nach Regen Sonnenschein. — Eine seltsame Schule. — Unsere alte Marie. — Der Einsiedler vom Walde. — Der Sandbub' oder: Wer hat's am besten.

Ferner erschien von derselben Verfasserin:

Kindergruß.
Mit 6 Kupfern. Eleg. geb. 2 fl. 24 kr.

Aus Schloß und Hütte.
Mit 6 Kupfern. Eleg. gebunden. 2 fl. 24 kr.

Von Berg und Thal.
Mit 6 Kupfern. Eleg. geb. 2 fl. 24 kr.

Jugendgabe.
Mit 6 Kupfern. Eleg. geb. 2 fl. 24 kr.

Aus der Kinderwelt.
Ein Bilderbuch für jüngere Kinder.
Mit 12 schön colorirten Bildern von Gustav Süß und Ferdinand Rothbarth.
Gr. 4. Eleg. geb. 2 fl. 24 kr.

Bekanntmachung.

Den Schutz der Glacisanlagen betr.

Bereits wiederholt wurden die Glacis-Anlagen durch Aushauen von Christbäumen beschädigt und oft wegen eines fast werthlosen Weihnachtsbaumes die schönsten und mühevoll emporgebrachten Gruppen zerstört. Wir sehen uns deßhalb veranlaßt, vor diesem Frevel mit dem Bemerken zu warnen, daß nach Art. 343 des Strafgesetzbuches die Beschädigung von Baumpflanzungen in öffentlichen Anlagen mit Gefängniß bis zu 5 Jahren, womit Geldstrafe bis zu 1000 fl. verbunden werden kann, bestraft wird.

Würzburg, den 15. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtsl. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen sucht einen Platz in einem Manufactur-Waaren-Geschäft und könnte Eintritt nach Belieben erfolgen.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,
Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,
sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Gold- und Silber-Schaum.

Preis für das ganze Paquet 48 kr.
" " ein halbes " 27 "
" " ein viertel " 18 "

empfiehlt die
Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
2a] in Würzburg.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Portrait
der
Prinzeß Salm-Salm,
Herausgeberin des „Tagebuches von Queretaro."
Photographie in Visitenkartenformat.
Preis 30 kr.

Soeben eingetroffen in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

Ueber
das nächste allgem. Concil
von
F. Dupanloup,
Bischof von Orleans.
Preis 18 kr., nach Auswärts franko 20 kr.

Getraute.

In der prot. Kirche:
Jak. Leonh. Kaufer, Mechaniker dahier, mit Marie Hartelop von Schönberg.
Joh. Leonh. Walkhöfer, Kappenmacher dahier, mit Marie Köpplinger von Altenmuhr.
Franz Müller, Fabrikarbeiter dahier, mit Elisabetha Rausch von Eulmbach.

Gold per Zollpfund 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
L. — — — — 2. 26½—27½
Engl. Souvereigns 11. 54—58. 9. 49—51.
Russ. Imperiales
Pistolen, doppelte Holländ. à 10 Stücke Rand-Ducaten
Preuss. Kassenscheine L. 1. 44½—45. 9. 57½—58½. 9. 48—50.
ds. Friedrichsd'or Pistolen

Der Ausverkauf

von **Mänteln, Châles und Kleiderstoffen** wird zu bedeutend ermäßigten Preisen fortgesetzt.

Carl Bolzano.

Als passende Weihnachts-Geschenke für die Jugend empfiehlt die Unterzeichnete

Campanaro's Säge-Apparat.

Ein vollständiges, reich ausgestattetes Werkzeugkästchen zum Ausschneiden der Laubsägearbeiten. Dasselbe enthält: Sägebogen, Sägebrettchen, Drillbohrer mit 6 Bohrern, Hammer, div Feilen, 6 Dutzend Sägen, Zängchen und Schraubzwinge. Preis fl. 9. 27.

Ferner:

Werkzeugkästchen zum Gebrauch für Schreinerarbeiten

mit vorzüglicher Einrichtung zum Preise von fl. 8. 18., fl. 10. und fl. 11. 30.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Antiquarisch

zu sehr billigen Preisen

sind in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg,
Plattnersgasse Nr. 155,

folgende

LEXICA

zum Schul- und Handgebrauche vorräthig.

Englisch.

Burchhardt. Pocket dictionary English-German and German-English. fl. 1. 18.

Kaltschmidt. Engl. Wörterbuch. Halbleinwandbd. 3 fl.

Französisch.

Dictionnaire allemand-français et français-allemand. 2 vols. Lederband. fl. 1. 36.

Duas. Dictionnaire français-allemand-latin et allemand-français-latin. Schweinslederband. fl. 1. 36.

Frisch, J. L. Nouveau dictionnaire français-allemand et allemand-français. Holzband. fl. 1. 24.

Londroy. Nouveau dictionnaire des langues française et allemande. 2 vols. Halbfranzbd. 2 fl.

Mammert. Dictionnaire français-allemand et allemand-français. 2 vols. Lederband. 2 fl.

Morin. Nouveau dictionnaire de poche allemand-français et français-allemand. 2 vols. Halbfranzbd. 2 fl.

Reuß. Dictionnaire nouveau français et allemand, allemand et français. Lederband. fl. 1. 24.

Rotteck. Nouveau dictionnaire allemand-français et français-allemand. Leinwandbd. fl. 1. 45.

Wailly. Nouveau vocabulaire français. Lederbd. fl. 1. 24.

Italienisch.

Contelle, C. Il dizionario ital.-ted. e ted.-ital. Schweinslederb. fl. 1. 12.

Jagemann. Nuovo vocabulario italiano-tedesco. 2 tom. Pappband. 2 fl.

— Dizionario italiano-tedesco. 4 tom. Halbfranzband. fl. 4. 48.

Lateinisch.

Bayer. Lexicon germanico-latinum et latino-germanicum. Halbfranzband. fl. 1. 30.

Freund. Lat.-deutsches Schulwörterbuch. Halbleinwandband. fl. 2. 42.

Georges. Kleines lat. Wörterbuch in etymologischer Ordnung. Halbfranzband. 48 kr.

— — Lat.-deutsches Handwörterbuch. 2 Bde. Eleg. Halbfranzband. 5 fl.

Kaercher. Lat.-deutsches Schulwörterbuch in etymolog. Ordnung. Pappband. 42 kr.

Kirschii abundantissimum cornucopiae linguae latinae et germanicae selectum. Halbfranzband. 1 fl.

Klotz. Wörterbuch der lat. Sprache. 2 Bde. Halbfranzbd. (neu). fl. 7. 12.

Kraft. Deutsch-lat. Lexicon. 2 Bde. Halbfranzbd. 3 fl.

Scheller. Ausführliches lat.-deutsches Lexicon. 5 Bde. Halbfranzband. 6 fl.

— — Lat.-deutsches und deutsch-lat. Lexicon. 4 Bde. Pappband. 4 fl.

— — Lat.-deutsches und deutsch-lat. Lexicon, durchgesehen von Linemann. 2 Bände in 3 Halbfranzbdn. 3 fl.

— — dto. 2 Bde. Lederbd. fl. 2. 30.

— — Deutsch-lat. Lexicon. Halbfranzbd. fl. 1. 24.

— — Kleines lat. Wörterbuch. Pappband. 30 kr.

— — dto. Bearbeitet von Linemann. Pappbd. 48 kr.

Schmerl. Lexicon manuale graeco-latinum et latino-graecum. Halbfranzband. fl. 1. 24.

Crusius. Wörterbuch zu Caesar. Pappband. 42 kr.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 349. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 17. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach Frankfurt	Früh: 12^{10} PZ. 4^{4} GZ. 9^{50} PZ.	Nachm.: 1^{31} KZ. 2^{40} GZ. 5^{40} PZ. 8 GZ.	Postomnibus aus Würzburg nach:
„ Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{42} SZ.	Nachm.: 2^{50} PZ. 8^{44} PZ.	
„ Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
„ München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.	
„ Mannheim	Früh: 12^{5} PZ. 5^{44} PZ. 8^{30} SZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 1^{43} PZ. 5^{35} PZ. (bis Landa), 6^{30} PZ.	
Von Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{35} GZ. 10^{22} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{34} PZ. 11^{50} GZ.	Arnstein . . 5 U. 45 M. Abds.
„ Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{18} PZ. 5^{30} SZ. 8^{40} GZ. 11^{30} GZ.	Effeldach . . 4 U. Abends.
„ Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{45} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{35} PZ.	Euerhausen . 3 U. 30 M. Abds.
„ München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{24} GZ.	Nachm.: 1^{8} KZ. 5^{10} PZ. 10^{8} PZ.	Miltenberg über Wertheim 4 U. 15 M. N.
„ Mannheim	Früh: 3^{45} PZ. 8^{44} PZ. 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{34} P. 6^{41} P. 7^{30} S. 9^{28} P. (v. Rosbach.)	

Tageskalender: Lazarus. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 58 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 50 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 16 Min. Monduntergang: 7 Uhr 11 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 4 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 6 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Finstre Metten, lichte Scheuer; helle Metten, dunkle Scheuern.

Geschichtskalender: 1688: König Jakob II. von England flieht nach Frankreich. — 1770: Geburtstag von Beethoven (Bonn).

Ein Nothruf aus dem Bezirksamte Mellrichstadt.

Schon wieder soll der Oeffentlichkeit ein Fall vom Leben und Treiben am kgl. Bezirksamte Mellrichstadt mit Zahlen vorgerechnet werden; denn es sind erst einige Jahre, wo der kgl. Bezirksamtmann Streitel als Zeuge vor den Schranken des Schwurgerichtes Rechenschaft ablegte über das, was Schreiberwirthschaft an seinem Amte angerichtet hatte. Jetzt soll gar aus dem unglückseligen Kriegsjahre 1866 die Nemesis hervorsteigen! Während nämlich in anderen Bezirken die Einquartierungs- und namentlich Entschädigungsansprüche zur Befriedigung der Bevölkerung abgewickelt sind, herrscht bei uns noch ein buntes Durcheinander. Von den Militär-Einquartierungsgeldern sind viele noch nicht bezahlt, — es läßt sich dies entschuldigen, weil wahrscheinlich die förmlichen Bescheinigungen fehlen; — nicht entschuldigen aber läßt es sich, daß die Vertheilung der bezahlten Einquartierungsgelder nicht auf Grund der genehmigten Bescheinigungen vor sich ging, sondern nach Gutdünken des kgl. Bezirksamtes, woher es nun kommt, daß manche Gemeinde nach Hunderten zu viel, andere folglich ihre Ansprüche nicht erhielten.

Wie schwer muß es nun den Mitgliedern einer so armen Gemeinde ankommen, längst verbrauchte Gelder wieder herauszuzahlen! Anderntheils wie schwer empfindlich ist der Vorbehalt rechtlicher Forderungen?!

Doch hiemit nicht genug! Nach dem Gesetze vom März 1867 war im Sommer dieses Jahres die Kriegslastenausgleichungskommission versammelt, um, wie überall geschah, Kriegsbeschädigungen zu bescheiden. Wie kommt es nun, daß im Bezirke Mellrichstadt nach Tausenden solche Beschädigungen weder ausgezahlt worden sind, noch ein Bescheid dieser Commission publizirt worden ist? Sollen denn wirklich, wie man allgemein vermuthet, die Liquidationen der Gemeinden dieser Ausgleichungskommission nicht vorgelegt worden sein? Hat dies das kgl. Bezirksamt Mellrichstadt unterlassen, oder haben die einzelnen Gemeinden den Liquidationstermin — 11. Mai — nicht eingehalten? Wäre es nicht im Interesse der so sehr beschädigten armen Rhönbewohner gelegen, strenge Untersuchung hierüber anzustellen, wer der Schuldige ist, um diesen für den Entgang so berechtigter Forderungen civilrechtlich haftbar zu machen?

Es bedarf ferner der Aufklärung, woher das kgl. Bezirksamt Mellrichstadt die etwa 80 fl. bekommen hat, welche es dem Gastwirthe A. in N. für solche Beschädigungen ausgezahlt hat, die andere ebenso erlitten, aber nicht ausgezahlt erhalten haben. Das Auffallendste dabei war, daß der kgl. Herr Bezirksamtmann Streitel mit diesem Wirthe förmlich abhandelte und dann die Abfindungssumme sogleich baar bezahlte. Wäre dieser Betrag schon von Oben genehmigt gewesen, hätte von einer Abfindung keine Rede mehr sein können. War dies nicht der Fall, wo liegen denn die für solche Fälle disponiblen Gelder des kgl. Bezirksamts? Warum wurden nicht alle Beschädigungen so brevi manu erledigt?

Bekanntlich hat eine arme Gegend auch eine sehr ergebene Bevölkerung, die viel geduldig hinnimmt, um die Gunst ihrer Vorgesetzten zu erhalten. Wenigstens die Rhöner scheinen so! Um so nothwendiger ist es aber, daß zu Vorgesetzten solcher Bezirke Beamte ausersehen werden, welche nicht nur im vollen Besitze der zur Führung ihres Amtes nothwendigen Kenntnisse sind, sondern auch neben ihrer Amtsthätigkeit den guten Willen haben, die Selbstständigkeit ihrer Untergebenen zu heben, das Rechtsbewußtsein zu stärken und namentlich die Intelligenz zu fördern und so die edelsten Güter des Volkes hoch zu halten.

Daß dieses aber nicht von einem Manne zu erwarten ist, der mit den Ultramontanen auf's Engste verbündet ist, seine Thätigkeit gerne zu deren Gunsten übt und sie unter seine beschützende Obhut nimmt, der ferner gelegentlich einer jüngsten Landtagswahl bis zum höchsten Grad des Staunens und der Verwunderung es mit den Ultramontanen oder besser gesagt den Gegnern der jetzigen Staatsregierung hielt und nicht einmal sich berufen fühlte, den Einwürfen ultramontaner Parteigänger gegen die Wahl von Beamten, wo sogar der oberste Chef seines Ressorts in Mitleidenschaft gezogen wurde, entgegenzutreten, ist klar. Gründliche Abhülfe thut dringend noth!

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 17. Dezember.

Die griechische Regierung erklärt sich zwar bereit, der Forderung der Pforte wegen Auflösung der Freiwilligenbanden und Freigebung der Heimkehr der in Griechenland befindlichen Candioten zu entsprechen, ja sie hat sogar die Herablassung, zuzusagen, daß sie den Offizieren im aktiven Dienste nicht mehr erlauben werde, sich an der kretensischen Insurrektion zu betheiligen. Die Forderung wegen Einstellung der Fahrten der „Enosis", wegen der Entschädigung der Familien ermordeter türkischer Unterthanen und wegen eines die künftigen griechisch-türkischen Beziehungen regelnden Vertrages würdigte die griechische Regierung gar keiner Antwort, wie überhaupt die griechische Antwort auf das Ultimatum der Pforte in einem Tone gehalten sein soll, der deutlich den Wunsch verräth, den Bruch mit der Pforte unheilbar zu machen. Dieser Bruch ist denn auch bereits erfolgt. Der griechische Gesandte in Konstantinopel, Delyannis, und der türkische Gesandte in Athen, Photiades Bey, haben am 14. dieses Monats die Heimreise angetreten. Der diplomatische Bruch ist hiemit vollzogen. Was nun weiter? Wird der Abberufung der Gesandten die kriegerische Aktion auf dem Fuße folgen? Es ist möglich, aber wahrscheinlich

bleibt, daß nun noch ein äußerster Versuch der Mächte erfolgt, die Pforte zu einem Ultimatissimum und Griechenland zur Annahme desselben zu bewegen. Länger als heute noch, da die Frist des Ultimatums gestern Abend zu Ende gelaufen ist, wird die Ungewißheit schwerlich mehr dauern. Dann aber ist noch immer eine Intervention der Mächte denkbar, obgleich dazu, als dem einzigen Mittel der Friedenserhaltung, wenig Aussicht vorhanden ist. In Athen hat die Menge den Gesandten Englands, Rußlands und Preußens sympathische Demonstrationen dargebracht; das ist sehr bezeichnend, denn es beweist, daß es trotz aller Versicherungen des Gegentheils mit der Einigkeit der Mächte nicht weit her ist.

In Italien haben eine Anzahl Volksdeputationen dem Senat und der Kammer in Florenz Petitionen vorgelegt, in welchen dieselben gebeten werden, die Intervention der Regierung herbeizuführen, um das Leben Agali's und Eluzi's zu retten, welche von dem Tribunal der Sacra Consulta in Rom zum Tode verurtheilt worden sind.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 17. Dezember.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 1., 3. und 5. ds. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Joseph Endreß, lediger Küfner von hier, wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung, im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Eigenthumsbeschädigung, zu 21 Tagen und Nikolaus Schill, Hutmacher von Kitzingen, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter, zu 15 Tagen Gefängniß; dagegen wurden Georg Pfaff, Bäckermeister von Stadtschwarzach, und dessen Sohn Michael Pfaff von dort von der Beschuldigung des Vergehens des Versuchs zum Vergehen des Betrugs freigesprochen, und in der Einspruchssache des Georg Imhof von Langenprozelten, wegen Diebstahls, hat es beim früheren Erkenntnisse sein Verbleiben.

Ferner wurden in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 3. ds. die Berufung des Schuhmachers Andreas Kemmer von Sonderhofen, wegen Berufsehrenkränkung, verworfen, und in der Sache gegen Magdalena Weiler von Kitzingen, wegen Weidenentwendung, das erstrichterliche Erkenntniß im Schuldausspruche bestätigt, die Arreststrafe aber von 8 auf 2 Tage ermäßigt.

— h. Heute Morgen gegen 5 Uhr verwundete sich ein in einem hiesigen Hôtel logirender Fremder in einem Anfall von Geisteskrankheit durch mehrere Messerstiche, sprang sodann aus seinem im II. Stock gelegenen Zimmer auf die Straße und wurde schwerverwundet in das Juliushospital geschafft.

— Der seit längerer Zeit in der Frohnveste zu Schweinfurt in Wechselhaft befindliche israelitische Kaufmann Klau von Theilheim, der die Erlaubniß erhalten hatte, unter Begleitung hie und da auszugehen, ist am Montag bei einem solchen Spaziergange nebst dem ihn begleitenden Gehülfen Jäger verschwunden. (Der Gehülfe ist bereits wieder in die Frohnveste zurückgekehrt.)

— Der in die Abgeordnetenkammer neu eingetretene Abgeordnete Johann Bauer, Stadtschreiber von Mellrichstadt, den unmittelbar nach dessen Wahl die klerikalen Blätter als einen eifrigen Anhänger ihrer Partei ausposaunten, ist in den Club der Linken eingetreten und erklärte, daß er von jeher ein Mann des Fortschritts gewesen sei.

— Aus Lohr berichtet der „L. A.": Die hiesige protest. Kirchengemeinde hat dieser Tage einen am Fuße der Valentinuskapelle gelegenen Garten als Bauplatz für eine protestantische Kirche, um die Summe von 1000 fl. angekauft. — Die israel. Kultusgemeinde dahier, die sich aus allen Kräften bemüht, die Erbauung einer Synagoge mit Ritualbad ꝛc. zu Stande zu bringen, hat an ihre Glaubensgenossen in den benachbarten Staaten einen Aufruf um Unterstützung gerichtet, der allem Anscheine nach recht ergiebig und zweckentsprechend ausfallen wird!

— **Dienstesnachrichten**: Dem kgl. Appellationsgerichtsboten A. Klümier in Aschaffenburg wurde für 50jährige treu und eifrig geleistete Dienste die Ehrenmünze des kgl. Ludwigsordens verliehen; der Unterricht in der französischen und englischen Sprache an der Gewerbsschule Schweinfurt und zwar sowohl in der gewerblichen als auch in der Handelsabtheilung dieser Anstalt wurde dem hiefür vom dortigen Stadtmagistrate vorgeschlagenen Sprachlehrer und geprüften Lehramtskandidaten G. Eberhard in München vom 16. l. Mts. an in widerruflicher Eigenschaft vorerst als Lehramtsverweser übertragen.

p. München, 16. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses für das Schulgesetz wurde zunächst Art. 61 desselben (Anschlag und Einrechnung der Naturalbezüge ꝛc. in den gesetzlichen Mindestgehalt) in etwas modifizirter Fassung und dann der Art. 62 (Einnehmen des Schulgeldes) in folgender modifizirter Fassung angenommen: „In den gesetzlichen Mindestgehalt wird auch das Einkommen aus einem mit dem Schuldienste verbundenen Kirchendienst eingerechnet, sofern und insoweit der Betrag 50 fl. in Gemeinden der 1. und 2. Klasse und 75 fl. in größeren Gemeinden übersteigt." (Die letzte Bestimmung war im Entwurf nicht enthalten.) Die Einnahme aus der Gemeindeschreiberei ꝛc. habe außer Ansatz zu bleiben. Eine lange Debatte veranlaßte der vielfach angefochtene Art. 63, welcher von der Haltung eines Meßnergehilfen handelt; der Artikel wurde aber schließlich unverändert nach dem Entwurfe angenommen, wo er lautet: „Ist mit der Schulstelle ein Meßnerdienst vereinigt, so muß der Schullehrer in der Regel einen Meßnergehilfen halten, dessen Belohnung aus den Erträgnissen dieses Dienstes zu schöpfen und zu der bei Festsetzung des Gehaltes in Abzug kommenden Lasten zu rechnen ist. Eine Vergütung für den hiedurch bewirkten Einkommensverlust kann nur insoweit in Anspruch genommen werden, als hiedurch der gesetzliche Mindestgehalt verkürzt wird. Nur ausnahmsweise kann auf Ansuchen des Lehrers und auf Antrage der Schulvertretung dem ersteren die Haltung eines Meßnergehilfen von der Kreisverwaltungsstelle erlassen werden." Der Art. 64 (Verpflegung der Schulgehilfen) wurde in modificirter Fassung angenommen. Die Berathung wird heute fortgesetzt.

— München, 16. Dez. Hr. v. Neumayr, welcher sich wegen seiner Ernennung zum Präsidenten des obersten Gerichtshofs einer Neuwahl als Abgeordneter unterziehen wollte, wurde wiedergewählt.

— Die bayerische Armee, welche bisher in vier Divisionen eingetheilt war, soll sich jetzt in zwei Armeekorps (mit den Commandositzen in München und Würzburg) gliedern. Die auf diese Umgestaltung bezüglichen Vorarbeiten liegen, wie der „Nb. Corr." hört, fertig im Kriegsministerium; nur die Frage, durch welche Persönlichkeiten die Kommando's zu besetzen seien, hat die Ausführung des Projektes noch verzögert.

— Wie bekannt, wurde dem jetzigen Redakteur des „Volksboten" seinerzeit wegen Ungehörigkeiten während der Kammersitzungen der Eintritt in die Journalistenloge entzogen, so daß derselbe zur Belustigung des Publikums seine Berichte im Zuhörerraum aufzeichnen mußte. Kürzlich hat nun Herr Sigl bei dem Kammer-Präsidium eine Bittvorstellung um Wiederzulassung zur Journalistenloge eingereicht, worauf demselben eröffnet wurde, daß er zwar wieder zur Loge zugelassen werde, daß derselbe aber bei wiedervorkommenden Ungehörigkeiten nicht nur von der Journalistenloge, sondern auch von allen Zuhörer-Räumen weggewiesen würde.

— [Machiavelli und der Volksbote.] In einem geharnischten Artikel über die Gottlosigkeit eines neuen in München erschienenen Blattes bemerkt der „Volksbote" unter Anderm Folgendes: „Die Reiche und die Republiken, welche sich unverdorben erhalten wollen, — sagt ein gewiß unverfänglicher Zeuge Machiavelli in seinem Buche vom Staat — müssen vor Allem die Religion rein und in Ehrfurcht erhalten. Es gibt kein schwereres Zeichen des Verfalles eines Landes, als den göttlichen Kultus mißachtet zu sehen . . . Die Häupter eines Freistaates oder Reiches müssen die Grundpfeiler ihrer Religion aufrecht erhalten, es wird ihnen dann ein Leichtes sein, ihren Staat religiös und folglich gut und einig zu erhalten." Wir wollen nun auch dem „Volksboten" nicht vorenthalten, was derselbe unverfängliche Zeuge Machiavelli von der römischen Kirche und dem römischen Hofe hält. Machiavelli macht in dem 12. Capitel des 1. Buchs seiner Reden über Livius der römischen Kirche einen doppelten Vorwurf. Zuerst schiebt er auf sie die Schuld, „daß diejenigen Völker, welche der römischen Kirche, dem Haupte unserer Religion, näher sind, weniger Religion haben." „Durch die schlimmen Beispiele des römischen Hofs", sagt er, „hat dieses Land jede Frömmigkeit und jede Religion verloren . . . Wir Italiener danken es also der Kirche und den Priestern, irreligiös und schlecht geworden zu sein. Aber wir danken ihr noch ein Größeres, das die Ursache unseres Verderbens geworden ist. Das ist, daß die Kirche dieses unser Land getheilt erhalten hat und noch hält." So sagt Machiavelli. Wir aber meinen gegenüber dem „Volksboten": „Schweigen ist Gold", zumal wenn man kein gutes Gewissen hat.

— Im Amte Baden wird bei den frommen Katholiken gesammelt für die Erbauung eines Trappistenklosters in — Croatien. Die Sammlung hat in der einzigen Gemeinde Lichtenthal stark 900 fl. ergeben. Die Subscriptionsbedingungen sind aber auch verlockend. Man höre: Wer unter einem Gulden bezahlt, wird unter die „Gönner" des in Aussicht genommenen Gotteshauses gerechnet, wer einen Gulden zahlt, wird in das Buch der Gönner „eingeschrieben." Für zwei Gulden inscribirt man auch Verstorbene. Wer namhafte Beiträge gibt, kommt in das Buch der Stifter. Einfache Gönner, eingeschriebene, todte und lebendige Gönner und Stifter haben Theil

an allen möglichen Rosenkränzen, Vaterunsern und Absolutionen ꝛc. Ueber die Einzahlungen werden Antheilsscheine ausgestellt, denn „was man Schwarz auf Weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen.“ Der redliche Tetzel arbeitet leibhaftig wieder in Deutschland!

— Die Darmstädter „Main-Ztg.“ schreibt: „Wie bei dem vorigen Jahreswechsel, hat auch dieses Mal das Commando der 25. (großh. hessischen) Division an die praktischen Aerzte des Großherzogthums die Anfrage gerichtet, ob sie geneigt seien, bei einer etwa im Jahr 1869 stattfindenden Mobilmachung die Funktionen eines Arztes bei einem mobilen Truppentheile oder einem Feldlazareth zu übernehmen. Die Bejahung dieser Frage wird als dringend wünschenswerth bezeichnet (folgt eine Angabe der Bedingungen). Da diese Anfrage sich jedes Jahr wiederholt, so ist darin nichts Auffälliges zu finden.“

Kleine Geschichten für Ultramontane.

(Als Abschreckungsmittel gegen den „Fortschritt.“)

I.

War letzthin ein kleiner Junge von kaum drei Jahren, der mit einer spitzigen Gabel spielte. Die Mutter sah es und nahm dem Kinde die Gabel. Was thut der Junge? Er wehrt sich und schlägt nach seiner Mutter und als ihm diese christliche Frau unter bitteren Thränen das Gottlose seiner Handlung vorhält, beruft sich das Söhnlein — denkt nur! — auf die allgemeine Wehrpflicht! Da seht Ihr, wo Ihr hintreibt mit Eurem Fortschritt!

II.

Ein anderer böser Knabe, Wilhelm geheißen (viele böse Knaben heißen so!) pflegte sein um mehrere Jahre jüngeres Schwesterchen zuweilen zu mißhandeln, ja bei den Haaren im Zimmer umher zu ziehen. Als ihn sein Vater darob züchtigen wollte, stützte sich der ungerathene Bursche — man höre nur! — auf das Freizügigkeitsgesetz. Merkt Ihr noch nicht, wo es mit den Fortschrittlern hinaus will?

(Wird fortgesetzt.)

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

— [Brodtaxe.] Für die 2te Hälfte Dezember kostet der 6pfünd. Laib Schwarzbrod 22½ kr.; die Wage Weißbrod 19 kr.; auf dem Lande kostet Schwarzbrod 21½ kr.; Weißbrod 17 kr.

Ansbach, 15. Dezember. Bei der heute stattgefundenen 24. Gewinnausziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind von den am 16. vor. Mts. erschienenen 44 Serien, auf die nachstehenden Serien- und Gewinnnummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: Serie 1315 Nr. 45 Gewinn 8000 fl., Serie 193 Nr. 45 Gewinn 1000 fl., S. 301 Nr. 25 G. 500 fl., 5 Stück à 100 fl., S. 1016 Nr. 44, S. 1562 Nr. 25, S. 2238 Nr. 25, S. 3384 Nr. 3, S. 4551 Nr. 14, 10 Stück à 50 fl., S. 145 Nr. 3, S. 193 Nr. 46, S. 301 Nr. 13, S. 857 Nr. 31, S. 1562 Nr. 2, S. 2290 Nr. 23, S. 3190 Nr. 30, S. 3384 Nr. 23, S. 3704 Nr. 31, S. 4853 Nr. 36, 20 Stück à 30 fl., S. 193 Nr. 12, S. 271 Nr. 25, S. 571 Nr. 32, S. 780 Nr. 37, S. 1521 Nr. 24, Serie 1521 Nr. 38, S. 1602 Nr. 1, S. 1848 Nr. 2, S. 1975 Nr. 44, S. 2339 Nr. 47, S. 2504 Nr. 40, S. 3190 Nr. 24, S. 3950 Nr. 11, S. 4155 Nr. 1, S. 4283 Nr. 33, S. 4689 Nr. 9, S. 4689 Nr. 26, S. 4837 Nr. 15, S. 4837 Nr. 16, S. 4837 Nr. 27, 32 Stück à 20 fl., S. 145 Nr. 26, S. 193 Nr. 8, S. 193 Nr. 15, S. 193 Nr. 22, S. 1081 Nr. 32, S. 1081 Nr. 41, S. 1521 Nr. 23, S. 1562 Nr. 8, S. 2207 Nr. 42, S. 2238 Nr. 39, S. 2299 Nr. 42, S. 2339 Nr. 8, S. 3870 Nr. 21, S. 3950 Nr. 2, S. 4170 Nr. 6, S. 4551 Nr. 29, S. 1011 Nr. 8, S. 1016 Nr. 12, S. 1016 Nr. 38, S. 1845 Nr. 19, S. 1845 Nr. 39, S. 1848, Nr. 32, S. 2504 Nr. 26, S. 3190 Nr. 16, S. 3384 Nr. 11, S. 4650 Nr. 17, S. 4553 Nr. 26, S. 4699 Nr. 7, S. 1081 Nr. 21, S. 2207 Nr. 19, S. 3870 Nr. 9, S. 4966 Nr. 37. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnauszieh[ung] vorkommenden Treffer von 9 fl.

Frankfurt, 16. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Stimmung günstig. Oesterr. Creditaktien 237⅜—238⅛ bez., Staatsbahn 302½ bezahlt, Lombarden 196½ bez., Steuerfreie 51⅛—⅝ bez., 1860er Loose 77½ G., 1882er amerikanische Bonds 78¹⁵/₁₆—79 pr. Comptant bez.

„Ein alter lieber Freund jovialen Sinnes und kernhaft deutschen Herzens“ wird der Lahrer Hinkende Bote von der „Nationalzeitung“ genannt.

Soeben traf eine größere Sendung

neuer Spiele

bei uns ein, unter denen wir hauptsächlich nachstehende empfehlen:

Das wogende Meer, eine Darstellung von Seescenen. Mit vielen illustrirten und ausgeschnittenen Figuren zum Aufstellen. (Sehr unterhaltend.) fl. 4. 30.

Großes Passionsspiel, das heilige Leiden und Sterben Jesu Christi. Ein Spiel zum Aufstellen mit 45 Figuren. 3 fl.

Die Fregatte. Ein neues Spiel zur Belehrung und Unterhaltung für junge und ältere Leute. (Ein höchst interessantes Würfelspiel.) fl. 2. 42.

Der massive Kirchenbau. Ein eleganter Baukasten. fl. 5. 45.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Vorträge
über
Beredtsamkeit.
Von
Dr. J. M. Söltl,
k. geh. Hofrath, geh. Haus- u. Staatsarchivar und Universitätsprofessor in München.
8. broschirt. 1 fl. 12 kr.

Inhalt.

Die Nothwendigkeit der Beredtsamkeit. Anleitung zur Beredtsamkeit. Vom Redestoff. Vom Anordnen. Besondere Arten der Darstellung. Von den Anreden. Die Theile der eigentlichen Kunstrede. Von Gedächtnißübungen. Der mündliche Vortrag.

Verstorbene.

Philipp Wigand, Priv., 68 J. alt. — Mich. Fürther, qu. Herrschaftsrichter, 79 J. alt. — Anna Kolb, 8 W. alt. — Karl Wagenhäuser, 2½ J. alt. — Georg Will, Steinhauerskind, 5 M. alt. — Kath. Kammmaier, ledig, 86 J. a. — Elis. Reich, Ehehaltenbauerstochter, 67 J. a.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 17. Dez. Mit aufgeh. Ab. Zum Benefice des Hrn. Ganzenmüller. **Gustav,** oder: „Der Maskenball.“ Große Oper in 5 Akten von Auber.

Freitag, den 18. Dez. 12. Vorst. im 4. Ab. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 4 Akten von Ed. Bich-Pfeiffer.

Sonntag, den 20. Dezember, beginnt das 5. Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um gefällige Einzahlung der Abonnementsgelder im Theater-Bureau gegen Quittung ersucht. Bei den Parterre-Abonnements gelten die Abonnem.-Karten als Quittung.

Die Direktion

Fremden-Anzeige.

(16. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Schmidt a. Frankfurt, Nörpel a. Delitzsch, Wiedemann a. Brügge, Struttmann a. Düsseldorf. Fabr. Neuburger a. Ulm.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Robert a. Cöln, Dürr a. Nürnberg, Graß a. Feuchtlingen u. Döderlein a. Schweinfurt. Mauermstr. Lauber aus Schweinfurt. Hofbauassist. Lauber m. G. und Frhr. von Welfelesi-Reichenberg aus München. Part. Böse m. Fam. a. Bonn.

(Hotel Rügmer.) Baumstern. Distel u. Hasselbach a. Offenbach. Apoth. Klüber a. Dunderf. Kfm. Gimbald a. Hanau. Gutsbes. Schmidt a. Aschaffenburg. Frau Räd m. Fam. a. Louisville.

(Sächs. Hof.) Kfte: Haas u. Blaufenheim m. Fam. a. München, Holzinger a. Gartell, Löll a. Bischofsheim, Fleisch a. Oettingen, Riem mit Fam. a. Newyork, Sonntag a. Augsburg und Schäfer a. Kissingen. Priv. Lechner a. Lüttich. Fabr. Sauerzapf a. München.

(Schwan.) Kfte.: Weng a. Leipzig, Kraus a. Berlin u. Strauß a. London. Oek. Victor aus Strahbessenbach. Fürstbisch. Caplan Martin a. Prag.

1000 fl. Darlehen werden zu 5 pCt. auf ein Haus zu versichern gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl. [3c

Nachstehende, im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienenen beliebten

Miniaturausgaben
katholischer Gebetbücher

werden hiemit bestens empfohlen:

Ruhe in Gott.
Ein katholisches Gebetbuch
von
Dr. F. X. Himmelstein, Domcapitular.
10. Auflage.
Mit 4 Stahlstichen.
Ausgabe Nr. I: Mit großem Druck.
Ausgabe Nr. II: Mit etwas kleinerem Druck.
Preis broschirt fl. 1. 12. oder 22 Sgr.

Försch: Andacht des Christen. Mit 5 Stahlstichen. Preis 1 fl. oder 18 Sgr.
Försch: Die Woche der Andacht. Mit 3 Stahlstichen. Preis 54 kr. od. 16 Sgr.
Försch: Trost des Kreuzes. Mit 1 Stahlstich. Preis 21 kr. oder 6 Sgr.

Elegant in Leinen oder in Kalbleder gebundene Exemplare sind billigst zu beziehen.

Empfehlenswerthe Festgeschenke für die Jugend

aus dem **Weihnachtslager** der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

A. Märchen und Sagen.

Andersen, H. C. Sämmtliche Märchen. Prachtausgabe mit 125 Illustrationen. Neueste Auflage. Elegant gebd. fl. 3. 57.

— — Ausgewählte Märchen für die Jugend. Mit vielen Illustrationen in Holz geschnitten von Kretzschmar. Cart. fl. 1. 45.

— — Sämmtliche Märchen, Einzige vollständigste vom Verfasser besorgte Ausgabe. 9. vermehrte Auflage. Mit dem Porträt des Verfassers. fl. 2. 21.

Aurelie, Kinder- und Jugend-Märchen. Mit 7 Bildern in Farbendruck. fl. 2. 39.

Bechstein, Ludwig. Neues deutsches Märchenbuch. 10. Auflage. Mit einem Titelkupfer und 50 Holzschnitten. 42 kr.

— — Märchenbuch. Mit 90 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. 23. Auflage. 42 kr.

Bewitsch, Ludw. Vom Donaustrande. Märlein und Sagen. 54 kr.

Büchner, Louise. Weihnachtsmärchen für Kinder. Mit 8 Bildern von L. Venus. fl. 1. 30.

Claudius, Martin. Märchenschatz aus 1001 Nacht für die Jugend. Mit colorirten Bildern. 2. Aufl. fl. 1. 30.

— — Tausend und eine Nacht. Für die Jugend. 10. Auflage. fl. 1. 12.

Es war einmal. Die schönsten Märchen für brave Kinder. Mit hübschen Bildern in Buntdruck. fl. 1. 45.

Gabie, Amélie. Märchen. Von einer Mutter erdacht. Für Kinder von 7 bis 10 Jahren. fl. 2. 39.

Gabie, Amélie. Neue Märchen, von einer Mutter erdacht. fl. 1. 30.

Gerstäcker, Fr. „Pätz und Putz" oder die Lebensgeschichte zweier Bären. Ein Märchen. 54 kr.

— — Das Märchen von dem Schneider, der Bauchschmerzen hatte. Illustr. von H. König. fl. 1. 8.

— — Wie der Christbaum entstand. 2. Auflage des ersten Christbaums. Ein Märchen. Mit 6 illuminirt. Bildern. fl. 1. 45.

Grimm, A. B. Märchen der 1001 Nacht. Für die Jugend. Mit 8 Illustrationen. 4. Aufl. fl. 4. 51.

— — Bunte Bilder aus 1001 Nacht. Für die Jugend. Mit 4 Illustrationen. fl. 2. 39.

Grimm, Gebrüder. Kinder- und Hausmärchen. 2. Bde. Große Ausgabe. brosch. fl. 3. 30.

Hauff, W. Gedichte und Märchen für Söhne und Töchter gebildeter Stände. Cart. fl. 1. 6.

Helm, Clementin. Märchen für Kinder von 10 bis 15 Jahren. fl. 2. 12.

Hofmann, Franz. Gullivers Reisen in unbekannte Länder von Jonathan Swift. Für die Jugend und deren Freunde frei nach dem Englischen. fl. 1. 12.

— — Die schönsten Märchen der 1001 Nacht. Für die Jugend. Mit 16 colorirten Bildern in Farbendruck. 5. Aufl. fl. 3. 36.

Hofmann. Märchen und Fabeln für kleine Kinder. Mit 16 color. Bildern. fl. 1. 48.

Hackländer, F. W. Der Pilgerzug nach Mekka. Morgenländische Sagen und Erzählungen. Mit 6 Stahlstichen. fl. 2. 24.

Kletke, H. Ein Märchenbuch. Eleg. cart. fl. 1. 45.

Märchenbuch, Großmutters für liebe Kinder. 36 kr.

Märchen, die schönsten für brave Kinder. Es war einmal. Mit hübschen Bildern in Buntdruck. Prachtausgabe. fl. 1. 45.

Märchen, die schönsten für brave Kinder. Mit hübschen Bildern in Buntdruck. 54 kr.

Musäus, J. A. Volksmärchen der Deutschen. Prachtausgabe in einem Bande. Herausgegeben von J. C. Kerr. Mit Original-Holzschnitten. fl. 5. 15.

Musäus. Volksmärchen. Für die reifere Jugend neu bearbeitet von Franz Hofmann. Mit 8 colorirten Bildern. fl. 2. 12.

Musäus. Volksmärchen der Deutschen. Für die reifere Jugend. Mit Holzschnitten in 6 Bändchen. 1. Bd. 42 kr., die übrigen à 36 kr. (steif brosch.)

Perlen, Bunte. Heitere Märchen zur Unterhaltung für junge Leser und Leserinnen. 54 kr.

Pfaff, Dr. Karl. Märchen der 1001 Nacht. Für die Jugend bearbeitet. 2. Auflage. Mit Abbildungen. fl. 2. 39.

Schmidt, C. A. Sage und Geschichte. Erzählungen für die reifere Jugend. Mit 8 colorirten Bildern. fl. 2. 42.

Schmidt, Ferd. Buch deutscher Märchen. Für Schule und Haus. 2. Aufl. fl. 1. 24.

Simrock, Karl. Deutsche Märchen. fl. 2.

Villamaria, Elfenreigen. Märchen für die Jugend. fl. 1. 45.

B. Robinsonaden.

Andree, Dr. Richard. Wirkliche und wahrhaftige Robinsonaden, Fahrten und Reise-Ergebnisse aus allen Zonen. Für die reifere Jugend, sowie für gebildete Familienkreise. Prachtausgabe. Mit 1 Titelbild, 6 Tonbildern und 90 in den Text gedruckten Abbildungen. Eleg. gebunden. fl. 3. 15.

Campe, J. H. Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder. I. Theil. Mit 46 Illustrationen in Holzstich. fl. 2. 3.

Herbst, Dr. Ferd. Robinson der Jüngere. Für die kath. Jugend bearbeitet. Mit 1 Titelstahlstich und 4 Holzschnittbildern, geb. fl. 1. 30.

Hildebrandt, C., Robinsons-Kolonie. Fortsetzung von Campe's Robinson. Ein unterhaltendes Lesebuch für Kinder. fl. 1. 21.

Hofmann, Franz. Der neue Robinson oder Schiffbruch des Pacific. Eine Erzählung für die Jugend. Nach dem Englischen des Kapitän Marryat bearbeitet. Vierte mit 77 Holzschnitten verschönerte Auflage. Geb. fl. 2. 24.

— — Dasselbe kartonnirt fl. 2. 12.

Robinson Crusoe. Von Daniel de Foe. Mit 111 Holzschnitten. 3. Aufl. 20 kr.

Rüstig, Sigismund. Der Bremer Steuermann. Ein neuer Robinson nach Capitän Marryat, frei für die deutsche Jugend bearbeitet. 9. Auflage. fl. 1. 24.

C. Fabeln.

Fabeln, hundert zur Unterhaltung und Belehrung für kleine Leser. Mit vielen Bildern. 36 kr.

Fabelschatz für artige Kinder. Mit koloriten 8 Bildern und vielen Illustrationen. 21 kr.

Gellert, Chr. F., sämmtliche Fabeln und Erzählungen, in 3 Büchern. Volksausgabe mit 16 Illustrationen. fl. 1. 12.

Grandville, Fabeln mit Illustrationen. 3. Auflage. fl. 1. 30.

Dasselbe. 50 Fabeln mit 50 Bildern. Original-Holzschnitte. fl. 2. 12.

Lossow's Fabelbuch. Ausgewählte Fabeln mit 32 Bildern. fl. 1. 45.

Hey, Wilh. Fünfzig Fabeln für Kinder. In Bildern gezeichnet von Otto Speckter. Nebst einem ernsten Anhange, Band 1 und 2 (Neue Ausgabe.) à fl. 2. 3.

Reil, Gg. Neue Märchen für meine Enkel. Mit Holzschnitten. fl. 2.

Im **G. Grote**'schen **Verlage** in **Berlin**

erschienen folgende zu **Geschenken** sehr geeignete, schön ausgestattete

Klassiker-Ausgaben:

Illustrirte Diamant-Ausgaben gebunden:

Goethe's Egmont 56 kr., Gedichte fl. 1. 45., Hermann und Dorothea 56 kr., Faust fl. 1. 19.,
Schiller's Gedichte fl. 1. 45.,
Lessing's Nathan fl. 1. 10.

Miniatur-Ausgaben broschirt

Hebel's und Körner's Werke à 35 kr.,
Goethe's Gedichte 18 kr.,
Lessing's Meisterdramen 18 kr.,
Schiller's Gedichte 14 kr.

Illustrirte Octav-Ausgaben gebunden:

Goethe's Gedichte fl. 1. 54., Egmont 54 kr., Faust fl. 1. 45., Tasso 54 kr., Hermann und Dorothea 49 kr., **Schiller's** Gedichte fl. 1. 38., Maria Stuart fl. 1. 10., Wallenstein fl. 1. 38., **Lessing's** Minna von Barnhelm 54 kr., Nathan der Weise fl. 1. 10., **Herder's** Cid fl. 1. 10., **Hauff's** Lichtenstein fl. 1. 38., **Voß'** Louise 45 kr.

Zu erhalten in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Kalender, Almanache und Taschenbücher für 1869,

vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

A. Volkskalender.

Auerbach's Volkskalender. 45 kr.
Horn's Spinnstube. Ein Volksbuch mit 1 Stahlstich und vielen Holzschnitten. 45 kr.
Mieritz. Deutscher Volkskalender. Mit vielen Holzschnitten. 45 kr.
Steffen's Volkskalender. Mit Stahlstichen. 45 kr.
Trewendt's Volkskalender. Mit 5 Stahlstichen. 45 kr.
Weber's illustrirter Kalender (incl. Stempel). fl. 1. 48.

B. Kathol. Volkskalender.

Berliner Bonifazius-Kalender von G. Müller. Mit einer Photographie. 24 kr.
Kalender für kath. Christen. Mit vielen Holzschnitten. 30 kr.
Kolping's Kalender. 28 kr.

C. Schreibkalender.

Stahel's Schreibkalender. 30 kr.
Sulzbacher Geschäftskalender. 36 kr.
Gemeinnütziger Sulzbacher Hauskalender. 15 kr.
Taschen-Notiz-Kalender in Leinwand gebd. 36 kr.
— — Mit Papier durchschossen. 1 fl.

D. Diverse Kalender.

Der lustige Bilderkalender. 12 kr.
Katholischer Bilderkalender. 12 kr.
Herriedener Laubfrosch. 12 kr.
Christlicher Spezereikram. 12 kr.
Illustrirter Familienkalender. 18 kr.
Rosenheimer Kalender. 18 kr.
Bayer. National-Kalender. 24 kr.
Kalender für katholische Christen. 30 kr.
Einsiedler Kalender für 1869. 15 kr.
Kalender des Lahrer hinkenden Boten. 12 kr.
Stahel's Comptoir-Notiz-Kalender auf Pappe aufgezogen. 15 kr.
Derselbe unaufgezogen. 9 kr.
Stahel's Wandkalenderchen mit blauer Einfassung. 8 kr.
Stahel's Brieftaschen-Einleg-Kalender. 6 kr.

E. Kalender für Aerzte und Thierärzte.

Schmitt, ärztliches Taschenbuch. fl. 1. 12.
Dasselbe mit Papier durchschossen. fl. 1. 42.
Adam, thierärztliches Taschenbuch. fl. 1. 12.
Dasselbe mit Papier durchschossen. fl. 1. 42.
Taschenbuch für Civilärzte. fl. 1. 45.

F. Kalender für Landwirthe.

Wentzel und Lengerke, landwirthschaftlicher Hilfs- und Schreibkalender nebst Jahrbuch. fl. 1. 21.
Dasselbe eleg. in Leder gebd. fl. 1. 45.
Häfele. Notizkalender für Landwirthe. In Leinw. gebd. fl. 1.
Löbe. Kalender für die deutschen Haus- und Landwirthe. fl. 1. 3.

G. Taschen- und Portemonnaie-Kalender.

Münchener Taschenkalender. Cart. 6 kr.
Derselbe gebunden. 12 kr.
Derselbe in Leinwand gebd. mit Goldschnitt. 24 kr.
Münchener Portemonnaie-Kalender. 6 kr.
Derselbe mit Metallplatten und Goldschnitt. 18 kr.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft.

Samstag, den 19. Dez., Abends 7 Uhr — **Feierliche Sitzung.** Nekrolog des Herrn Prof. v. Bezold, vorgetragen von Herrn Prof. v. Recklinghausen.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",
Julius-Promenade.

18m]

Danksagung.

Nachdem ich lange an der Brustkrankheit gelitten und viele Aerzte und Bäder erfolglos gebraucht, bin ich durch Herrn Dr. Rosenfeld hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden und fühle ich mich wieder neu gekräftigt. — Indem ich Herrn Dr. Rosenfeld hiermit öffentlich danke, kann ich dessen Curmethode, die in jeder Häuslichkeit leicht anwendbar ist, angelegentlich empfehlen.

J. Selman, Rentier in Berlin,
Potsdamerstr. 107.

7]

Bekanntmachung.

pr. 16/12

Bierbrauereibesitzer Franz Ludwig Gabler von hier hat sich um die Concession zur Verabreichung von warmen Speisen angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 14. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 16/12.

Im Konkurse des Johann Pfister jung von Altbessingen versteigert der unterfertigte Notar zufolge gerichtlichen Auftrags am

Mittwoch, den 30. l. M.,
Nachmittags 12 Uhr,

im Gemeindehause zu Altbessingen das Grundvermögen des Johann Pfister jung in Altbessinger und Burghäuser Markung, bestehend in einem Wohnhause, nebst Zugehörungen und 15 Tagwerk Ackerfeld, Wiesen und Waldparzellen im Gesammtschätzungswerthe von 5006 fl. öffentlich an den Meistbietenden auf 4 unverzinsliche Martinifristen 1869 mit 1872 und unter den übrigen ortsüblichen Bedingungen.

Bemerkt wird noch, daß der Hausteigerer 300 fl. anzuzahlen hat, und der Zuschlag bei erreichtem Schätzungswerthe ertheilt wird.

Arnstein, am 14. Dezember 1868.

Gentil, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 16. 12.

In der Verlassenschaft des Bauern Johann Dünninger von Grettshausen hat unterzeichneter Testamentar zur Liquidation der Aktiven und Passiven Tagfahrt auf

Donnerstag, den 31. ds. M.,
Vormittags 9 Uhr,

in seinem Amtszimmer zu Haßfurt anberaumt, an welcher Forderungen an die Masse bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung geltend zu machen, Aktivausstände aber bei Vermeidung der Klagstellung anzuerkennen sind. Wer etwas zur Masse Gehöriges in Händen hat, muß solches bis zu obigem Termine dahier erlegen.

Haßfurt, den 14. Dezember 1868.

Raab, k. Notar.

Schweizer Gardinen-Fabrik und Export von J. J. Tanner & Cie. in Zürich

(gegründet 1833).

Speciell organisirt, um jeden Auftrag nach jedem Maass und von jedem Belang **sofort zu effectuiren.**

Das Lebensrad oder Zoetrope.

Dieses neue gediegene Spielzeug hat sich schnell als treffliches Belustigungsmittel für die Jugend Bahn gebrochen. Die Construction ist sehr einfach. Eine leicht drehbare in einen Fuß eingelassene Scheibe (12 Zoll Durchmesser) mit einer hohen rundum laufenden Gallerie wird, nachdem in die innere Rundung ein langer, mit silhouettenartigen, zum Theil colorirten Abbildungen bedeckter Bilderstreifen eingelegt ist, durch einfaches Anstoßen in schnell drehende Bewegung versetzt und durch **längliche Einschnitte,** mit welchen die Gallerie ringsum versehen ist, hineinblickend, sieht man nun u. A., wie ein **Jockey hoch zu Roß eine unabsehbare Reihe von Hürden nimmt, ein Mann die Leiter Sprosse für Sprosse emporstürmend, sich mit Todesverachtung in den Mond stürzt, ein Bär unter den wunderlichsten Grimassen und Capriolen sich abmüht, einen Bienenkorb zu plündern u. s. f.**

Es ist ein Stück lustiges lebendiges Leben, das sich in diesem sinnigen Apparat abspielt, und ist sehr als **Weihnachtsgeschenk** zu empfehlen.

Zum Preise von fl. 2. 39. vorräthig in

A. Stuber's Buchhandlung
(Sterngasse Nr. 4).

Freunden der Musik

empfehlen wir:

Beethoven's sämmtliche Sonaten für Pianoforte. Prachtausgabe. 4 Theile elegant geb. à Theil fl. 2. 30.

Mozart's " " " " 2 Theile elegant geb. à Theil fl. 2. 30.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

---

18. XII. 9.

Generalversammlung.

Eine **gußeiserne Wendeltreppe** verkauft die protestantische Kirchen-Verwaltung Giebelstadt.

Nachstehende **sehr beliebte,** bei **Stahel** in Würzburg erschienene

Kalender für 1869

sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutscher Handwerker-Kalender. Herausgegeben von L. Jung. Mit vielen Bildern und Erzählungen belehrenden und heiteren Inhalts. Dieser Kalender nimmt sich um das Wohl und die Ausbildung des Handwerkers ganz besonders an. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr.

Der Herriedener Landfrosch. Ein lustiger Volkskalender und Wetterprophet auf das Jahr 1869. **Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe.** 2. Jahrg. Mit vielen drolligen Bildern. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr. Dieser Kalender, der schon im vorigen Jahre durch seinen Witz und Humor sechs Auflagen erlebte und in mehr als 180,000 Exemplaren verbreitet wurde, ist heuer ganz besonders **pikant,** aber auch mit ernsten, sehr treffenden **allein ächten** Wetterprophezeiungen versehen.

Stahel's Schreibkalender. Ein Haushaltungsbuch für jeden Bürger und Privatmann, sowie Terminkalender für Behörden, Anwälte, Notare u. s. w. 67. Jahrg. in 4-Format. Geb. in Leinwandrücken. Preis 30 kr.

Stahel's Brieftaschen-Einlag-Kalender in 12°., auf Postpapier gedruckt, zum Einlegen in Brieftaschen. Preis 6 kr. (außer Bayern 4 kr.)

Stahel's Comptoir-Notiz-Kalender für Geschäftshäuser, Behörden, Anwälte, Notare u. s. w. Quer-Folio. Schwarz und roth gedruckt mit freigelassenem Raume zu kürzeren Tagesnotizen. Preis 12 kr., aufgezogen 15 kr. (außer Bayern 3 kr. weniger).

Taschen-Notiz-Kalender. Für Jedermann ein bequemes Notizbuch, insbesondere für Reisende und Geschäftsleute jeder Art, Advokaten, Beamte, Privat- und Gewerbsleute. 16. Jahrg. In bequemem Brieftaschenformat. Eleg. in Leinw. geb. mit Gummiband. 36 kr., durchschossen 1 fl.

Stahel's Wandkalenderchen auf Carton mit blauer Einfassung. Preis 8 kr. (außer Bayern 6 kr.)

Christlicher Spezereikram. Katholischer Volkskalender mit einem Wettermännchen und vielen Bildern. Herausgegeben von Dr. Ph. Hammer. Ein derber Kamerad, der seinen Lesern u. A. auch eine kräftige Fußsalbe auf die Reise in's Himmelreich mitgibt. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Katholischer Bilderkalender für den Bürger und Landmann. Derselbe ist in diesem Jahre mit vielen Erzählungen und besonders schönen Bildern ausgestattet. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 15. ds. Mts. Abends in München unseren geliebten Freund und Vetter, den Herrn

August Geist,

Landschaftsmaler,

nach längerem Brustleiden in seinem 33. Lebensjahre aus diesem Leben abzurufen.

Diese Trauerkunde seinen vielen Freunden und Verehrern zur Nachricht.

Würzburg, Bamberg, München und Mainz.

Seb. Geist

im Namen der übrigen Verwandten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3½ Uhr verschied in Folge einer Lungenentzündung in seinem 66. Lebensjahre Herr

Konrad Endres,

pens. Diener der Harmonie-Gesellschaft dahier.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag, den 19. ds., Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Montag, den 21., früh 10 Uhr, im hohen Dome statt, wozu die Freunde und Bekannten des Verblichenen hiemit einladen

Würzburg, am 17. Dezember 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Als passende Weihnachts-Geschenke für die Jugend empfiehlt die Unterzeichnete

Campanaro's Säge-Apparat.

Ein vollständiges, reich ausgestattetes Werkzeugkästchen zum Ausschneiden der Laubsägearbeiten. Dasselbe enthält: Sägebogen, Sägebrettchen, Drillbohrer mit 6 Bohrern, Hammer, div. Feilen, 6 Dutzend Sägen, Zängchen und Schraubzwinge. Preis fl. 9. 27.

Ferner:

Werkzeugkästchen zum Gebrauch für Schreinerarbeiten

mit vorzüglicher Einrichtung zum Preise von fl. 8. 18., fl. 10. und fl. 11. 30.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Populäre wissenschaftliche Vorträge.

Donnerstag, den 17. Dezember 1868, in der Aula der Maxschule. Die verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der dritte Vortrag über die Pariser Welt-Industrie-Ausstellung des Jahres 1867 Punkt 8 Uhr Abends beginnen wird. [26

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

Seit dem 1. Oktober l. Js. erscheint wöchentlich dreimal:

„Die Rheinpfalz",

die einzig spezifisch größere katholische Zeitung der ganzen Pfalz, welche sich zur Hauptaufgabe macht, im schlichten Kleide der Wahrheit gegen alle Lügen und Verläumdungen in Kampf zu gehen.

Bereits schon bei Ausgabe der Probenummer waren 2000 Abonnenten gesichert.

Der Preis der Zeitung pro Quartal ist nur 36 kr. ohne Postaufschlag.

Probenummern stehen gratis zu Diensten

Da im Interesse der guten Sache ein einiges Zusammenwirken nothwendig und eine Unterstützung durch Abonnement unerläßlich ist, so ladet hiermit dazu und zur Einsendung von Inseraten ergebenst ein

Speyer, im November 1868.

die Expedition und Verlagshandlung

3c] **Ferdinand Kieberger.**

Ein angesehener, selbstthätiger und gewandter Mann, der 10,000 Gulden Caution stellen kann, wird zur Besetzung einer Hauptagentur gesucht, die durch das bestehende Geschäft schon einen hohen Ertrag bringt.

Offerten ungesäumt unter L. X. Nr. 10 bei der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Aale, Hechte, Karpfen, gewässerter Lapperdan, Bückinge ꝛc. bei

G. Rügamer

am Fischmarkt.

Visitenkarten,

zu Weihnachtsgeschenken passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.

Französische gewirkte Long-Chales,

sowie

Schwarze Lyoner Sammte & Seidenstoffe

empfehlen unter Garantie für solides Tragen zu den reellsten Preisen

Rom & Wagner.

[3]

Tarlatane in allen Farben,

Gaze eternelle, Tülle, sowie **Ball-Beduinen** und **Echarpen** empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Bolzano.

Für Weihnachten habe ich, wie alle Jahre, eine große Partie **Kleiderstoffe und Reste** zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen zum Ausverkauf zurückgesetzt und empfehle solche zur Abnahme bestens.

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

4b]

Feine Chocolade von Gebr. de Giorgi, anerkannt bestes Fabrikat, **feine grüne und schwarze Thee, prima Stearinkerzen** empfiehlt

Carl Bolzano.

2b]

Zu **Festgeschenken** empfehle mein reich assortirtes

Juwelier-, Gold- und Silberwaaren-Lager,

dann zu Originalfabrikpreisen von

Christofle & Comp. in Paris:

Bestecke, Leuchter, Huilliers, Serviettenbänder, Salzfässer, Messerböckchen, Trinkbecher ꝛc.;

The Electro-Magnetic et Electro-Plate-Company in Birmingham:

Versilberte Tafelgeräthe, Thee- und Kaffeeservices, Huilliers, Brodkörbe, Butter- und Zuckerdosen, Platcaux, Girandolen, Theekessel ꝛc.;

Silberplatirwaaren der verschiedensten Art aus den besten Fabriken Deutschlands zur geneigten Abnahme.

A. Guttenhöfer, Domstraße Nr. 29.

2b]

Preis 30 kr. **Datum-Anzeiger pro 1869** Preis 30 kr.

(sogenannter Abreiß-Kalender),

für Comptoirs, Bureaux ꝛc., namentlich für Kaufleute und Beamte sehr zu empfehlen,

vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. 3/4 Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: F. A. Julien in Würzburg. [95

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 350. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Freitag, 18. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die buchstabirende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹³ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁶ SZ. 8 GZ.	
	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3⁰⁰ GZ. 7⁴³ GZ.	
	Mannheim	Früh: 12³⁵ PZ. 6¹⁵ PZ. 8³⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5⁵⁵ PZ. (bis Landa), 6³⁰ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁵ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁵ GZ. 5⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11²⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 10 KZ. 5⁴⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
	Mannheim	Früh: 3⁵⁵ PZ. 8²⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2⁵⁵ P. 6⁴⁵ P. 7³⁰ S. 9²⁵ P. (v. Mosbach.)	

Postwagen und Eilwagen
nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gisselbach	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tageskalender: Winterhalb. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 59 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 57 Minuten. Mondaufgang: 10 Uhr 48 Min. Monduntergang: 8 Uhr 13 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 0 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 3 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Gelinde Weihnachten bringt die Kälte mit in's nächste Jahr.

Geschichtskalender: 1803: Todestag des Dichters Herder (Weimar). — 1812: Napoleon I. kommt unerwartet aus Rußland in Paris an.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 18. Dezember.

Griechenland hat das türkische Ultimatum verworfen und die Feindseligkeiten haben bereits begonnen, indem nach einer offiziellen Depesche der bekannte, immer zur Unterstützung der Aufständischen in Kreta bereite griechische Dampfer „Enosis", von türkischen Schiffen verfolgt, im Hafen von Syra blokirt wird.

Daß Griechenland nicht gutwillig nachgeben werde, war vorauszusehen. Es riskirt nur wenig. Höchstens kann es nichts gewinnen; aber es ist sicher, nichts zu verlieren. Welchen Werth in der That die Diplomatie auf die Integrität dessen, was von dem osmanischen Reiche noch übrig ist, legen mag, so kann keine Macht daran denken, diesem Reiche das kleinste Theilchen von dem, was ihm entrissen worden ist, wieder zurückzustellen. Das ist eine Idee, welche Europa nicht ertragen könnte. Das emancipirte Griechenland ist weit entfernt, den Träumen der Philhellenen entsprochen zu haben, aber Niemand könnte die Rückkehr Athens unter türkische Herrschaft für möglich, für zulässig halten. Das ist gerade das Verhängniß des türkischen Reichs, daß Alles, was es verliert, für immer und unwiderruflich verloren ist, und daß selbst die zu seinen Gunsten unternommenen Unternehmungen sich gewöhnlich gegen es kehren, wie noch der Krieg von 1854, welcher die Anerkennung der rumänischen Nationalität herbeiführte. Griechenland kann also ohne allzugroße Furcht die Möglichkeit eines Kampfes mit der Pforte in's Auge fassen. Geschlagen und bewältigt, würde es alle Mächte einig finden, um seine Sieger aufzuhalten, um es zu retten und, wer weiß? vielleicht um es zu vergrößern. Seine Stellung der Pforte gegenüber ist eine unendlich günstigere, als jene Italiens Oesterreich gegenüber war. Dessen muß es sich ohne Zweifel bewußt sein, und das hätten die Pforte oder ihre Rathgeber erwägen müssen, ehe sie sich zu einem so durchgreifenden, so schwer zu widerrufenden Schritte, wie ein Ultimatum, entschlossen. Uebrigens verbietet nichts, zu glauben, daß Griechenland unter der Hand aufgestachelt worden sei, obgleich es das gar nicht nöthig hatte. Andererseits ist nur schwer anzunehmen, daß die Pforte ganz aus eigenem Antriebe gehandelt hätte. Die türkischen Staatsmänner sind nicht so einfältig, sich ohne wenigstens einen großen Schein von Beistand zu engagiren. Aber wenn wir die „Turquie" recht verstehen, so scheint dieser Beistand jetzt entweichen zu wollen. Wir zweifeln übrigens nicht, daß diese räthselhafte Angelegenheit in nächster Zeit zu Interpellationen im englischen Parlament Anlaß geben werde, so zwar, daß wir über diese werden gründlich aufgeklärt werden.

Sehr bemerkenswerth ist, was der Münchner Correspondent der nationalliberalen „Köln. Ztg." u. A. schreibt. Er meint: „In Süddeutschland ist vieles möglich, was in Norddeutschland gar nicht zu besorgen ist. Um sich davon zu überzeugen, genügt ein Blick auf die demokratischen Versuche in Württemberg und auf die ultramontanen Wühlereien in Bayern. Aber das darf mit aller Zuversicht behauptet werden, daß eine Stellung der Regierung gegenüber der Volksvertretung, wie sie in Preußen ganz neulich wieder vom Justizminister aufgefrischt worden ist, in Süddeutschland seit dem Jahre 1866 geradezu ein Ding der Unmöglichkeit ist und jeder Versuch nach dieser Seite hin nicht nur nothwendig scheitern müßte, sondern lediglich den erbittertsten Preußenfeinden, in Baden speziell den Ultramontanen und in letzter Linie den französischen Interessen in die Hände arbeiten würde. Ich habe ausdrücklich gesagt, seit dem Jahre 1866, und bitte Sie, das wohl zu beachten. In Norddeutschland überwiegt unzweifelhaft das nationale über das liberale Interesse. Es ist das die einfache Folge der europäischen Lage und der Thatsache, daß die Entscheidung im Jahre 1866 von Norddeutschland ausgegangen ist, von Norddeutschland gegen alle Anfechtungen aufrecht erhalten werden muß und schließlich auch von Norddeutschland zum Austrage gebracht werden wird. Was dagegen Süddeutschland betrifft, so kann man im Allgemeinen nicht sagen, daß hier das liberale Interesse das nationale überwiege, wohl aber muß man sagen, daß sich beide zum mindesten die Waage halten. Die nationalliberale Partei nicht blos in Baden, sondern auch in Bayern und Württemberg verlangt nach dem Eintritte der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund, der eben dadurch zu einem gesammtdeutschen würde, und nähme keinerlei Anstand daran, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, die Führung des Heeres nicht blos im Kriege, sondern auch im Frieden und die Leitung der großen gemeinsamen Verkehrs-Interessen der Nation der Krone Preußen zu überlassen, zufrieden, im Reichstage neben den Vertretern Norddeutschlands auf diese Gebiete denjenigen Einfluß zu üben, den jenem die Verfassung des norddeutschen Bundes schon jetzt einräumt und mit der Zeit noch einräumen wird. Allein, es darf wohl mit Zuversicht behauptet werden, daß die nationalliberale Partei in allen süddeutschen Staaten nicht einen Augenblick anstehen würde, auf dieses ihr Ziel vorerst zu verzichten, wenn sie es nicht anders erkaufen könnte, als um den Preis eines Regierungssystemes, wie es noch immer in Preußen waltet. Und bei dieser Gelegenheit glaube ich, konstatiren zu sollen, daß, wenn der neuliche Ausfall des Justizministers Leonhardt in Preußen einen höchst fatalen Eindruck gemacht hat, dieser Eindruck auf die öffentliche Meinung in Süddeutschland ein noch zehn Mal schlimmerer war, und daß solche Vorfälle jedenfalls nicht dazu geeignet sind, Süddeutschland für die preußischen Bestrebungen zu ge-

winnen, sondern vielmehr wie gemacht dazu scheinen, es so zu sagen gewaltsam zurückzustoßen."

Im preußischen Herrenhause erklärte Graf Bismarck bezüglich des Antrags vom Abg. Guérard (Redefreiheit): er werde für den Antrag stimmen, obgleich dieser gegen seine Ueberzeugung sei. Allein er halte sich als Minister eines konstitutionellen Staates nicht berechtigt, die eigene Ueberzeugung unbedingt festzuhalten, sondern für verpflichtet, zur Herbeiführung der Uebereinstimmung der gesetzgebenden Gewalten, sofern dies ohne praktische nachtheilige Folgen möglich sei, beizutragen. Nach langer Debatte wurde der Antrag trotz Befürwortung desselben durch den Minister des Innern mit 73 gegen 3 Stimmen verworfen. Der frühere Ministerpräsident Manteuffel bekämpfte denselben.

Die Stellung der spanischer Regierung hat sich durch die besonnene Beilegung des Cadizer Aufstandes sehr befestigt. Ruhestörungen sind nicht zu befürchten, da alle Parteien einverstanden sind, die Entscheidung der Cortes abzuwarten.

In Rom wurde das Urtheil in dritter Instanz gegen Ajani und Genossen gefällt. Giulio Ajani, 33 Jahre alt, und der 67 jähr. Pietro Luzi sind zum Tode, Sterbini, 25 Jahre alt, und vier Genossen zu lebenslänglicher Galeere, 16 weitere Angeklagte zu Galeerenstrafen von 3—20 Jahren verurtheilt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 18. Dezember.

+ Bei der heute stattgehabten Wahl eines rechtskundigen Bürgermeisters hiesiger Stadt wurde Herr Bürgermeister Dr. Georg Zürn von hier einstimmig als solcher vom Collegium der Gemeindebevollmächtigten wiedergewählt.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 15. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Die Thürme der Bürgerspital- und Ehehaltenhauskirche dann der Leichenhofkapelle sind mit Blitzableitern zu versehen; Gesammtkosten 197 fl. Zwei Kassasturzverhandlungen dienen zur Kenntniß. Auf Grund eingeholten Gutachtens Sachverständiger wird die Anpflanzung der Straße durch den alten Bahnhof mit Akazien (Robinia Bessoniana) beschlossen; am Durchbruch durch die Sanderstraße sollen Ahornbäume gesetzt werden. Bekanntgabe einer Regierungs-Entschließung über Aufstellung eines Substituten für den kgl. Advokaten Streit und einer kgl. Regierungspräsidialentschließung, die Uebertragung des kgl. Stadtkommissariates an den kgl. Regierungsrath Henner betreffend. Die städtische Turnhalle soll in widerruflicher Weise dem kgl. Schullehrerseminar zur Mitbenützung überlassen werden. Wegen Einführung des Turnunterrichtes als obligaten Lehrgegenstandes in den deutschen Knabenschulen wird an die kgl. Lokalschulkommission gutachtliche Aeußerung dahin abgegeben, daß die Einführung dieses Unterrichtsgegenstandes das Vorhandensein geeigneter Lehrkräfte und die Schaffung von Turnanstalten in Verbindung mit den Schulhäusern voraussetzt und daß, so lange Beides nicht vorhanden, wenigstens bei den obern Klassen (vom 10. Lebensjahre an) dieser Unterricht eingeführt werden möge. Mittheilung einer k. Regierungs-Entschließung über die Verhältnisse des Kranken-Dienstboten-Instituts. Die Kosten für Herstellung des Telegraphen zur Festungshauptwache mit 521 fl. werden zur Revision und Zahlung angewiesen. Gegen die von der kgl. Eisenbahnverwaltung beabsichtigte Herstellung eines Eiskellers unter dem Hauptperron des neuen Bahnhofes besteht keine Erinnerung. Vier Gesuche um Befreiung von Schulgeld werden bewilligt, desgleichen zwei um Unterstützung aus der Cantor Lorn'schen Stiftung. Einem Gesuche um Bewilligung eines Accisüberhauptbestandes wird stattgegeben. Ein Antrag auf Vermiethung des von der Gemeinde erworbenen, zum Abbruche bestimmten Götzner'schen Hauses, Kaserngasse Nr. 2, wird abgelehnt. Die Anschaffung des Holzbedarfes für das Bürgerspital auf den Rest des Winters wird nach Antrag des Bürgerspitalrentamtes genehmigt. Da in einigen Werktagsschulen mehrere Schüler durch Verrichtung von Kirchendiensten fast täglich vom Unterrichte abgehalten sind, so wird die kgl. Lokalschulkommission ersucht, die Anordnung zu treffen, daß künftig die Werktagsschüler nur zum Ministriren beim Pfarrgottesdienste verwendet werden dürfen. (Schluß folgt.)

δ. Aubers Maskenball hatte sich gestern am hiesigen Stadttheater einer den hiesigen Verhältnissen und billigen Anforderungen entsprechend sehr guten Aufführung zu erfreuen, welche im Ganzen und Einzelnen wohl einer etwas wärmeren Aufnahme von Seite des zahlreich versammelten Publikums werth gewesen wäre. Der König Gustav des Hrn. Hagen war eine Leistung, die theilweise, z. B. im leichten, gefälligen Vortrag der Rezitative, den Vergleich mit den besten französischen Sängern, die darin Meister sind, nicht zu scheuen hat. Im Spiel kehrte er mit Glück und Geschick die Leutseligkeit und Liebenswürdigkeit, womit Librettodichter und Componist diese Partie reichlich ausgestattet haben, auf die angenehmste Weise hervor. Mit Wärme und hinreißender Leidenschaft sangen und spielten Hr. Ganzemüller und Frau Hain-Schnaidtinger als Graf und Gräfin Ankarström, vorzüglich im Duette des vierten Aktes. Allerliebst und munter war Frl. Reher als Page. Die Ensembles gingen glatt und feurig, besonders das herrliche Finale des dritten Aktes. Besonderes Lob verdient noch die geschickte Inszenirung; die Schlußgruppe war von wundervoller Wirkung, doch dürften die allzulang ausgedehnten Maskenscherze bei einer hoffentlich baldigen Wiederholung der Oper um mindestens die Hälfte gekürzt werden.

— Die Grunderwerbungen zum Baue der Eisenbahn von Schweinfurt nach Kissingen sind nunmehr in den Orten Arnshausen und Oerlenbach sämmtlich ohne irgend welche Beanstandung vollzogen. Für Erwerbung des nöthigen Areales, Entschädigungen u. s. w. wurden in der Gemeinde Arnshausen circa 40,000 fl. und in Oerlenbach etwa 16,000 fl. verwendet. Der einzige Bahnhof im Bezirke Hammelburg wird den Namen Oerlenbach führen, kommt jedoch ganz in der Nähe von Ebenhausen zu stehen. Eine etwaige Weiterführung der Bahn von diesem Bahnhofe aus gegen Meiningen ist hierbei vorgesehen. Die Erdarbeiten werden noch im Laufe des kommenden Monats beginnen.

— **Dienstesnachrichten**: Durch Regierungs-Entschließung ist die von der israelitischen Kultusgemeinde Oberthulba, kgl. Bezirksamts Hammelburg, beschlossene Uebertragung ihrer Religionslehrers- und Vorsängersstelle an den israelitischen Religionslehrer Jakob Massenbacher in Grenßenheim genehmigt worden.

p. München, 17. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses für das Schulgesetz wurde vom Artikel 66 (Dienstalterszulage) der Abs. I — daß Schullehrer, welche mit entsprechenden Erfolgen wirken und deren religiös-sittliches Verhalten unbeanstandet ist, von 6—6 Jahren Dienstalterszulagen von 25 fl., 50 fl., 100 fl., beziehungsweise 200 fl. erhalten sollen — dahin modifizirt, daß die betreffenden Lehrer keine Disziplinarstrafe (nach Art. 75) erhielten und die Zulage von 5 zu 5 Jahren von je 30 fl. bis zu obigem Betrage gewährt werden sollen. Den weiteren Bestimmungen des Artikels, Zulage für die ständigen Schulverweser von 25—100 fl. betreffend, wurde unverändert beigestimmt, dann aber die wesentliche Bestimmung beigefügt, „daß der Aufwand für die Dienstalterszulagen auf Kreisfonds übernommen wird." Von Art. 66 (Beibehaltung eingeführter Gehaltsklassen ꝛc. ꝛc.) wurde Absatz I abgelehnt und Absatz II — daß es den Gemeinden unbenommen bleibt, für ihre Lehrer eine günstigere Besoldungsscala als die gesetzlich vorgeschriebene festzusetzen, insoferne sie den Mehrbedarf aus eigenen Mitteln zu decken vermögen — als weiterer Absatz dem Artikel 65 beigefügt. Der Art. 67 wurde mit der Aenderung angenommen, daß die Gehaltsbezüge der Lehrer nicht in vierteljährigen, sondern in monatlichen Raten aus der Schulkasse auszuzahlen sind. Der Art. 68 (Befreiung der Lehrer von Gemeindelasten) wurde abgelehnt. Artikel 69 (Bestreitung des Bedarfs für das Lehrereinkommen) wurde gestrichen, dagegen nachträglich zu den früheren Artikeln 54 und 55 bestimmt, daß der Aufwand — die Umzugskosten für versetzte Lehrer, Schulverweser und Schulgehilfen — nicht aus „öffentlichen Fonds," sondern aus der „Staatskasse" zu bestreiten ist. Ebenso wurde nachträglich zu Art. 63 bestimmt, daß die Vergütung für Meßnereigehilfen aus der Staatskasse zu entrichten ist. Es gelangte dann gestern noch der 70. (Einkommen des weiblichen Lehrpersonals) und Art. 71 (Entscheidung von Streitigkeiten in Bezug auf das Einkommen der Lehrer) zur unveränderten Annahme, womit der Tit. II — „Von dem Einkommen der Lehrer" — vollständig erledigt ist.

— München, 17. Dez. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Justizminister den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Personalhaft und der Finanzminister über eine Abgabe aus dem Bergbau vor.

Darauf begann die Berathung über den Gesetzentwurf, die Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins betr. Präsident von Pözl bemerkte, die Regierung sei im Allgemeinen einverstanden, daß der Gesetzentwurf nach den in dritter Lesung gefaßten Beschlüssen der Berathung unterstellt werde und Minister von Hörmann fügte bei, er behalte sich nur vor, bei einzelnen Artikeln auf

den Regierungsentwurf zurückzugreifen. — An der allgemeinen Debatte betheiligten sich nur Referent Dr. Edel und Abg. Dr. Ruland. Der erstere beschränkte sich auf die Bemerkung, daß das Zustandekommen einer neuen Gemeindeordnung eine absolute Nothwendigkeit sei, nachdem die neuen Gesetze über Gewerbefreiheit, Heimath, Verehelichung und Aufenthalt bereits ins Leben getreten sind, und fügte nur den Wunsch bei, daß, wenn irgend ein Bedenken über den Sinn und die Bedeutung einzelner Artikel obwaltet, der Ausschuß sofort interpellirt werden wolle, um Aufschluß ertheilen zu können. — Dr. Ruland bemerkte: er habe nach seinem Standpunkt gegen die früheren Sozial-Vorlagen stimmen müssen und stimme auch gegen den vorliegenden Gesetzentwurf. Er habe denselben geprüft und verglichen mit dem, was früher war; er habe sich ein Bild entworfen von dem, was werden kann und sei zu dem Schluß gekommen, daß es mit dieser Vorlage nur auf Geld, Geld und wieder Geld abgesehen zu sein scheine.

Bei der Spezialdebatte wurden die ersten 48 Artikel in der vom Ausschuß in dritter Lesung festgestellten Fassung (nur Art. 5 mit einer vom Referenten vorgeschlagenen unwesentlichen Modifikation und Ablehnung des Abs. 4 des Art. 46) angenommen. (Weiterer Bericht folgt im Hauptblatt.)

— Heute, den 18. Dez., kommt vor dem Schwurgerichte in Ansbach die Anklage gegen die Redakteure des „Nürnb. Anz.", G. Meyer und F. Monninger, sowie gegen den Expeditor, F. W. Meyer (welcher die Pflichtexemplare unterzeichnet hatte), wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung durch die Presse zur Verhandlung. Dem Verweisungs-Erkenntniß des Appellationsgerichts von Mittelfranken entnehmen wir folgende Stellen: „Die zu Nürnberg unter der verantwortlichen Redaktion, Druck und Verlag von G. Meyer mit dem Titel „Nürnberger Anzeiger" täglich einmal erscheinende Zeitung enthält in der vom Freitag, den 21. August 1868, datirten und am nämlichen Tage ausgegebenen Nummer 232 an der Spitze des Blattes einen Aufsatz mit dem Korrespondenzzeichen □ und der Ueberschrift „General v. Hartmann und der Verrath am 10. Juli 1866", welcher von der ersten Seite die ganze erste Spalte und drei Zeilen von der zweiten Spalte einnimmt, das dienstliche Verhalten des genannten am bezeichneten Tage bespricht und als eine mit Bezug auf dessen Berufsverhältniß im allgemeinen und ganz besonders durch die im letzten Absatze befindliche, mit den Worten: Zweitens können wir" beginnende und mit den Worten: „hängen bleiben muß" schließende Periode verübte Ehrenkränkung an dem k. bayerischen Generallieutenant von Hartmann aufzufassen ist. Objektiv ist im Hinblick auf Artikel 127 Absatz 2 des Strafgesetzbuches, das mit Gefängniß bis zu sechs Monaten oder an Geld bis zu zweihundert Gulden strafbare Vergehen der Beleidigung der Amtsehre eines Offiziers angezeigt .... Daß der Verfasser des bezeichneten Artikels die Absicht hatte, an dem Generallieutenant v. Hartmann eine Ehrenkränkung zu verüben, welche sich auf sein Berufsverhältniß als Kommandant einer Armeedivision bezieht, läßt sich aus der Motivirung des ihm gemachten Vorwurfs des Verraths an Bayern und der bayerischen Waffenehre entnehmen. Die Behauptung des betreffenden Angeschuldigten, diese Absicht nicht erkannt zu haben, läßt sich nach den bisherigen Erhebungen als glaubwürdig nicht erachten."

— Aus Kronach, 15. Dez., wird dem Volksboten geschrieben: Melde hiemit schleunigst, daß gestern Abend der Sträfling Chorinsky aus der Festung Rosenberg entsprungen, auf seiner Flucht der hochgehenden Rodach zu nahe kam, in dieselbe fiel und heute Morgen bei Küps als Leichnam aus derselben gezogen wurde. (Bestätigung ist abzuwarten, denn möglicherweise hat sich Jemand eine alberne Mystifikation des „Volksboten" erlaubt.)

— Unsere Leser werden wohl schon die hübsche Geschichte von dem Hute des Gemeindevorstehers kennen, welcher, weil bei einer Commission verloren gegangen, in die Gemeinderechnung eingestellt wurde, wie die „Fliegenden Blätter" einst launig erzählten. Vor uns liegt nun ein Aufsatz im „Lindauer Tagblatt", betitelt „die Gemeinderechnung pro 1867/68, von dem wackeren Werkmeister Jakob Götzger in Lindau verfaßt, aus dem wir nachstehendes Hut-Geschichtchen zum Besten geben wollen. Es haben nämlich im Laufe des Sommers die Lindauer Vereine eine ganz besondere und eigenthümliche Thätigkeit entwickelt. Es wurde gesungen, musicirt und fetirt in derselben Weise und von denselben Leuten, zuerst zu Ehren des Bürgermeisters Stobäus, der nach Regensburg kam zur großen — Freude der Lindauer, dann zu Ehren des Prinzen Luitpold und seiner Familie, und endlich zu Ehren — des Dr. Völk. In Bezug auf die zweite Festlichkeit finden wir nun in dem besagten Aufsatze des J. Götzger folgende Bemerkung: „Unter der Rubrik „Feuerschau" paradirt Beleg Nr. 1307 mit 28 fl. 31 kr. für Feuerwerk und 16 gelehnte Schiffchen zu einer Serenade auf dem See." In der That ein köstlicher „Beleg" der rechnerischen Befähigung in der Commune Lindau!

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 17. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war kein Geschäft.

Getreide-Preise auf der Schranne zu Schweinfurt am 16. Dezember.

	Höchster Preis.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Weizen	18 fl. — kr.	17 fl. 35 kr.	15 fl. 36 kr.	Gef. — fl. 3 kr.
Korn	15 fl. 40 kr.	15 fl. 24 kr.	15 fl. — kr.	Gef. — fl. 26 kr.
Gerste	16 fl. 12 kr.	15 fl. 29 kr.	12 fl. — kr.	Gef. — fl. 4 kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 21 kr.	7 fl. 24 kr.	Gef. — fl. 8 kr.

Erbsen 18 fl. 5 kr. Linsen 18 fl. 30 kr. Reps — fl. — kr.
Weizen und Korn der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte: 1259 Schäffel. Umsatzkapital 19,539½ fl.
Schrannenrest — Schäffel.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

*** Paris, den 18. Dez. Lavalette wurde zum Minister des Aeußeren, Forcade zum Minister des Innern, Gressier zum Ackerbau-Minister, Mouftier zum Senator ernannt. Der „Moniteur" meldet bestätigend den Bruch zwischen der Türkei und Griechenland, hofft indessen, daß gemeinsame Action und die übereinstimmenden Ansichten der Mächte die Folgen desselben abschwächen und begrenzen werden können.**

Eine Wohnung von 6 möblirten Zimmern, welche auch getrennt abgegeben werden, ist zu vermiethen Petersplatz Nr. 6.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 18. Dez. 12. Vorst. im 4. Ab. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Sonntag, den 20. Dezember, beginnt das 5. Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um gefällige Einzahlung der Abonnementsgelder im Theater-Bureau gegen Quittung ersucht. Bei den Parterre-Abonnements gelten die Abonnem.-Karten als Quittung.

Die Direktion.

Fremden-Anzeige.
(17. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Gütler a. Frankfurt, Behr a. Schweinfurt. Bauer a. Mainz, Schenk a. Schw. Gmünd, Bauen a. Gladbach, Hanauer a. Hammelburg, Scheibe a. Limbach u. Arnold a. Cöln. Insp. Bittel a. Darmstadt. Apoth. Convert a. Weißenburg.

(Grünl. Hof.) Kaufte.: Böhr a. Mannheim, Pitner a. Regensburg und Baumann a. Augsburg. Prakt. Rellenbach a. München. Baron v. Hutten a. Steinbach.

(Schwan.) Kfte.: Holz a. Bremen, Linz aus Wallendorf und Fromm aus Hanau. Dr. Frommüller a. Fürth. Weinhdlr. Pauser aus München.

Verstorbene.

Valentin Uhl, Samenhändler, 39 J. alt. — Konrad Endres, Harmoniediener, 66 J. alt. — Melchior Gg. Ziegler, Garkächnerskind, 5 M. a.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869
(Auflage ca. ¾ Million)
ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.
Haupt-Agentur: F. A. Julien in Würzburg. [9h

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:
Portrait
der
Prinzeß Salm-Salm,
Herausgeberin des „Tagebuches von Queretaro."
Photographie in Visitenkartenformat.
Preis 30 kr.

Soeben eingetroffen in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:
Ueber
das nächste allgem. Concil
von
F. Dupanloup,
Bischof von Orleans.
Preis 18 kr., nach Auswärts franko 20 kr.

Weihnachts-Lager

über

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Spiele.

Gesellschaftsspiele.

Plänklerschach. Neues unterhaltendes Brettspiel. 45 kr.
Neues Eisenbahnlotto oder wie reist man durch die Welt. 54 kr.
Barbarossa-Spiel. Lottospiel zur Unterhaltung und Uebung im Kopfrechnen. fl. 1. 39.
Rechnenlotterie. Aufgabenspiel aus dem Einmaleins. 45 kr.
Kindliches Frage- und Antwortspiel. 45 kr.
Englisches Kirchthurmrennen. 45 kr.
Reise nach London zur Weltausstellung. 30 kr.
Gesellschaftsfahrt zur Pariser Weltausstellung. fl. 1. 12.
Bratwurst-Grete und Hühnermichel, eine große Kegellotterie. fl. 1. 21.
Deutscher Dichterkranz. 48 kr.
Das große Sternschießen in mehrfachen Abwechselungen. fl. 1. 12.
Opernkranz. 42 kr.
Wo besser. 27 kr.
Der Weihnachtsmarkt. Würfelspiel. 54 kr.
Kegelpartie, die, auf dem Tisch. Mit 9 Würfeln, Karten und aufzustellender Kegelplatte. fl. 1. 9.
Mexiko und Vera-Cruz. Ein Festungsspiel mit Plan und einer Schachtel Zink-Soldaten. fl. 1. 12.
Glocke und Hammer (klein). 27 kr.
dergl. (mittlere). 33 kr.
dergl. (feine Ausg.) fl. 1. 48.
Mäusefalle. 15 Katzen haben eine Maus aus dem Verstecke zu locken und in die Falle zu treiben. fl. 1. 3.
Strumwelpeter, mit Marken, Würfeln und Plan. fl. 1. 12.
Höllespiel, oder hab' Acht auf dich. Ein höchst erheiterndes Spiel mit Plan, Karte und Marken. fl. 1. 39.
Bilder-Lotto. fl. 1. 30.
Schlacht von Königgrätz. Kriegsspiel. fl. 1. 24.
Der sprechende Zauberkopf. Zauberspiel. fl. 2. 39.
Hurrah Victoria! Ein Kriegsspiel. fl. 1. 12.
Das Neckmännchen und der Berggeist. Ein Gesellschaftsspiel mit Kobolds-Reimen, ausgedacht von 7 lachenden Philosophen. fl. 1. 12.
Börsenspekulanten, die kleinen, mit 3 Würfeln. fl. 1. 12.
Der Photograph auf Reisen. 54 kr.
Der gestiefelte Kater. Ein Spiel für Kinder und Erwachsene. fl. 1. 48.
Der Krieg zwischen Bayern und Preußen. Ein Würfelspiel. fl. 1. 30.
Erstürmung der Düppler Schanzen. Ein Gesellschaftsspiel. fl. 2. 24.
Rolf Krake. Humoristisches Gesellschaftsspiel. 36 kr.
Schlacht bei Königgrätz. Ein Kriegsspiel. 54 kr.
Königgrätzspiel oder Krieg und Sieg. Ein Karten- und Lotteriespiel. fl. 1. 12.
Europa. Gesellschaftsspiel. fl. 1.
Hans im Glück. Ein Gesellschaftsspiel. 54 kr.
Benedek und die Reichsarmee. Ein humoristisches Gesellschaftsspiel. 36 kr.
Die wahrsagende Spinne. fl. 2. 12.
Die deutsche Völkerschlacht bei Leipzig den 16., 17., 18. Oktober. fl. 3. 36.
Schattenbilder. 18 kr.
do. Ein Spiel für Knaben und Mädchen. 57 kr.

Belehrende Gesellschaftsspiele.

Satzstudium. 54 kr.
Schreibe-Domino mit 48 großen und 86 kleinen Buchstaben und Steinen. fl. 1. 30.
Rechnen-Lotto. 54 kr.
Geographie im Spiel. Enthält 2 Mal die vollständige Karte von Deutschland in Form von 24 Lottoblättern. Ein belehrendes Lotto. fl. 1. 30.
Europäisches Kriegsspiel. Ist so construirt, um das Spiel nach jeder politischen Constellation zu spielen. fl. 2. 42.
Geographisches Dominospiel. 54 kr.
Stereometrie oder Sammlung der Netze regulärer ꝛc. Polyeder. fl. 1. 36.

Aufstell-Spiele.

Oesterreicher im Gefecht. fl. 1. 39.
Reitergefecht der Oesterreicher gegen Franzosen. fl. 1. 39.
Ritterkämpfe. fl. 1. 39.
Französisches Feldlager in Afrika. Imposantes Militärtheater. 3 fl.
Die heilige Krippe. fl. 2. 15.
Die fröhliche Kinderwelt in der freien Natur. fl. 1. 39.
Maskenball. fl. 1. 39.
Ländliches Fest. fl. 1. 39.
Pflanzenleben. fl. 1. 39.
Pferderennen. fl. 1. 39.
Aufbruch zur Jagd. fl. 1. 39.
Großer Jagdzug in romantischen Kostümen des Mittelalters. fl. 2. 15 kr.
Turnierspiel. Ein Rittertheater mit vielen Figuren und Coulissen. fl. 2. 42.
Die lieblichen Schwestern. Ankleide-Figuren. fl. 2. 42.
Das Edelfräulein. Mit 8 prachtvollen Anzügen. fl. 3 6.
Große Kunstreitergesellschaft. fl. 3.
Die fröhlichen Tänzer. Naturtheater mit Figurengruppen. fl. 3. 45 kr.
Neuer zoologischer Garten. fl. 6.
Die lustige Reiterei. Figuren auf beweglichen Pferden. 36 kr.
Cavalcade. " " " " 54 kr.
Originelles Fahr- und Reiterspiel. fl. 1. 6.
Im Park, Spiel mit beweglichen Figuren für Kinder. fl. 2. 6.
Russen und Türken. 42 kr.
Geburt Jesu. fl. 1. 18.
Berg und Thal. fl. 1. 12.
Landleben. fl. 1. 12.
Zoologischer Garten. Mit Riesenplan zum Aufstellen ꝛc. und naturgeschichtl. Beschreibung. fl. 4. 12.

Compositions-Spiele.

Kindliche Ausschneide-Bilder zum Zusammensetzen, in 4 col. und 8 schwarzen Tableau. fl. 1. 45.
Die Jugend im Sommer. fl. 1. 33.
Malerische Ansichten. fl. 1. 33.
Metamorphosen in reichster Auswahl. Von 45 kr. bis fl. 1. 12 kr.
Reitermetamorphosen. 30 kr.
Der liebliche Knabe in 100 Gestalten. 30 kr.
Das liebliche Mädchen in 100 Gestalten. 30 kr.
Die freundliche Jugend und Doppelmetamorphose. 45 kr.
Der Weihnachtsbaum. Verwandlungsspiel. In 38 Würfeln. 45 kr.
Carricaturen, lustige Ziehfiguren. 54 kr.
Das Reich der Blumenkönigin. Sinnige Unterhaltung. fl. 3.
Malerische Zusammenstellung. fl. 3.
Horamatypie. Eine amüsante Unterhaltung, um mit gegebenen einzelnen Theilen 100 verschiedene Landschaften gruppiren zu können. fl. 2. 24.
Horamascop in eleg. Carton gilt als 2. Serie der Horamatypie. fl. 2. 24.

Diverse Spiele.

Schlachten-Cubus (groß) Beschießung von Würzburg. fl. 2. 3.
Cubus: Jugend die schönste Zeit. fl. 1. 21.
Cubus (klein) 15 Würfel. 30 kr.
Hühnerhaus, das chinesische, (Schießspiel). Zum Aufbauen und Abschießen von 14 Gegenständen nebst eleg. Armbrust und Bolzen. fl. 3. 36.
Würfel-Mosaik (groß). fl. 1. 42.
Original-Damen-Moden (Ankleide-Puppe). fl. 2. 15.
Pulcinelle. Kasperl-Theater, Polichinellkasten mit 5 beweglichen Figuren. fl. 3. 18.
Große Menagerie. fl. 6.
Der unermüdliche Vorleser, 4erlei drehbare Scheiben, die so konstruirt sind, daß die mannigfaltigsten kurzen Sätze erzielt werden. 36 kr.
Stereometrie oder gründliche Darstellung der Körperlehre mit vielen Modellen. fl. 1. 24.
ABC-Spiel zum Lesenlernen. fl. 1. 21.
Als Verlobte empfehlen sich! 18 kr.
Heiraths-Lotterie. Ein belustigendes Gesellschaftsspiel in 4 Classen ꝛc. 36 kr.
Malerschule, mit Palette, Farben und Pinsel. 30 kr.
Der Vetter und die Base. Zwei bewegliche Figuren. Neue komische Unterhaltung. 36 kr.

Arbeitsspiele.

Der kleine Posamentier. Anleitung, Vorlagen und Material zur Herstellung verwendbarer Posamentierarbeiten. fl. 1. 48.
Größere Nähschule. Vorlagen und Material zum Nähen eleganter Dessins. fl. 1. 30.
Kleinere Nähschule. fl. 1.
„ „ 36 kr.
Ornamentenfreund. Anleitung, Vorlagen und Material zur Anfertigung kleiner Nippsachen aus Cartonage nach Art der Laubsägearbeiten. fl. 1. 30.
Papparbeiter, Anleitung, Vorlagen und Material zum Herstellen verwendbarer Posamentier-Arbeiten. fl. 1. 30.
Wollknüpfen, Apparat und Wollvorrath, um Fußdecken, Umschlagtücher ꝛc. für Puppen anzufertigen mit genauer Anleitung. fl. 3. 9.
Schablonen-Schneider, entsprechende Zeichnungen auf Carton, welche mit dem beigegebenen Messerchen zu Schablonen ausgeschnitten und dann als solche benutzt werden. fl. 1. 21.
Flora in Mappe. Feine Ausgabe. fl. 2. 36.
„ in Kasten. Anleitung und Arrangement, um Blumenkränze, Blumenkörbchen, Bouquets zu arrangiren ꝛc. ꝛc. fl. 1. 30.
Ringe und Stäbchen, Legspiel nach Fröbel's System. fl. 1.
Stäbchen-Stecken. Eine Parthie fein gearbeiteter Marken zum Stecken fester Körper nach Vorlagen. fl. 1. 57.
Netzzeichnen. fl. 1. 3.
Stickschule. Vorgezeichneter Moll zu Weißstickereien, Schnittmuster, Arbeitsgeräthen, angefangenen Stickereien. fl. 2. 15.
Perlspiel. Vorlagen und Material zur Anfertigung von Glockenzügen, Blumenampeln ꝛc. fl. 1. 42.
Schriftsetzer, der kleine. Große Auswahl Buchstabentheilen mit Setzpult zum Setzen ganzer Sätze. fl. 2. 6.
Rechnenschüler. Vollständige Rechnenmaschine mit Punkten (Kugeln) und Zahlen nebst Anleitung zu erfolgreichem Gebrauch. fl. 1. 45 kr.
Schreibunterricht, erster, mit Vorrichtung zum Nachschreiben. 18 kr.
Zeichnenschule für fleißige Kinder. Vorlagen ꝛc. nebst Zeichnenmaterial. 30 kr.
Der kleine Ausschneider mit Rücksicht auf den ersten Formbegriff des Kindes, nebst Vorlagen, Material und Scheere. fl. 1. 12.
Flechtschule, praktische, für Posamentiere. fl. 1. 24.
Buchstabenlegen. Eine große Auswahl von Buchstaben zum Zusammensetzen von einzelnen Buchstaben ꝛc. und ganzer Worte. fl. 1. 30 kr.
Flechtmappe für fleißige Kinder. 3 Hefte à 24 kr.
Ausstechmappe für fleißige Kinder. 3 Hefte à 24 kr.
Nähmappe „ „ „ 3 Hefte à 24 kr.

Pulcinella.

Allerliebstes Theater in elegantem Carton mit 6 hübschen Figürchen. fl. 3.

Amerikanische

Nähmaschinen-Gesellschaft

1 Poultry London E. C.

liefert die Handnähmaschine

„Mignon,“

ganz von Metall, höchst elegant und zierlich und doch äußerst solide (Gewicht nur 3 Pfund), dabei so einfach, daß eine kurze Unterweisung zur Erlernung des Gebrauchs genügt.

Wegen des außerordentlich niedrigen Preises von 26 fl. 48 kr. mit 6 Nadeln, Nähtineal, Schraubenzieher, Pincette, 3 verschiedenen Säumern, Einfasser (ein höchst nützliches Instrument, mit welchem man in einer halben Stunde ein Kleid vollständig einfassen kann), „Anleitung zum Gebrauche“ und Kistchen, sowie wegen ihrer Nützlichkeit (die „Mignon“ nähte Alles, was in einer Haushaltung vorkommt) und der Annehmlichkeit ihres Gebrauches verdient die „Mignon“ mit vollem Rechte einen Platz in jeder Familie, sowie in sehr vielen Geschäften.

Garantie. — Depot für **Würzburg** im

Kirchen-Paramenten-Confections-Geschäft von

Franz Messner,

2a] 2. Dist. Nr. 238½, obere Dominikanergasse.

Holzversteigerung.

pr. 17/12.

Am

Mittwoch, den 23. Dezember l. Js.,

früh 10 Uhr beginnend,

werden im Gemeindewalde Uettingen, Distrikt „Heergrund“:

70 Kiefernstämme von 10—15 Zoll mittlerem Durchmesser,
13 Klafter Buchen-Scheit-,
27½ „ Kiefern-Scheitholz und
700 Buchen-Astwellen

an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Uettingen, den 16. Dezember 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Eisnert, Vorsteher.

2a] Röbel, Gdschr.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann,** Uhrmacher

am **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber von fl. 8. 10. an,
„ **mit Goldrand** „ fl. 10. 30. an,
Anker „
und 13 Steinen „ fl. 12. 15. an,
Goldene Damenuhren „ fl. 26. 15 an,
„ **Herrenuhren** „ fl. 28. —. an,
„ **Herren-Remontoirs** 84. —. an.

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [16n

---

Weihnachts-Geschenk.

Stereoskopen

in reichster Auswahl von 18 bis 54 kr., enthaltend:

Genrebilder, schwarz und colorirt, durchbrochen und undurchbrochen;
Antike;
Ansichten von Würzburg, München, bayer. Gebirge, Norddeutschland, Oesterreich, Tyrol, Schweiz, Italien, Belgien, Frankreich, England ꝛc. ꝛc.

Stereoskopen-Apparate

in allen Größen

vorräthig in der

Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlg.

in Würzburg.

Digitized by Google

Adolph Treutlein,

Domstraße 39,

empfiehlt sein bestassortirtes

Cigarren-Lager

zu geneigter Ansicht und Abnahme.

NB. Für Wiederverkäufer habe einige besonders preiswerthe Sorten. [56

Bekanntmachung.

pr. 17/12.

Vorbehaltlich der Genehmigung kgl. Regierungs-Finanzkammer werden

Mittwoch, den 23. Dezember l. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

20½ Klafter Klotzholz im ärarialischen Holzhofe dahier öffentlich versteigert und Strichslusthaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 16. Dezember 1868.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner.

Frankfurter Zeitung

(Auflage 8500.) **und Handelsblatt.** (Auflage 8500.)

Der Abonnementspreis für **Bayern, Württemberg, Oesterreich, Baden** und für das **Großherzogthum Hessen** beträgt

fl. 3. 21.

per Quartal.

Abonnements werden bei allen Postämtern angenommen.

Frankfurt a/M., im Dezember 1868.

Die Expedition der Frankfurter Zeitung.

☞ Die Abonnenten erhalten als Gratis-Beilage den **Börsenkalender pro 1869.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem Monat Januar beginnt ein neues Abonnement auf die täglich in großem Format erscheinende

Mainzer Zeitung.

Wir empfehlen auch für dieses Quartal die Zeitung mit der Zusicherung, daß dieselbe als ganz unabhängiges Blatt für den politischen wie religiösen Fortschritt wirken wird und zwar unter ihrer alten Devise:

„Nationale Einheit!"

„Politische und religiöse Freiheit!"

Unseren Freunden aber danken wir freudig für die fleißige Mitarbeiterschaft und fordern sie auf, sich auch ferner mit uns an der schönen Aufgabe, politische und religiöse Aufklärung zu verbreiten, zu betheiligen.

„Wir versäumen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die Zeitung täglich außer den neuesten Nachrichten die telegraphischen Depeschen und Börsen-Berichte, welche bis 3 Uhr in Frankfurt eintreffen, sowie das Frankfurter öffentliche Coursblatt des Wechselmäkler-Syndicats vom gleichen Tage Mittags 2 Uhr (schon Abends um 5 Uhr) bringt."

Die Zeitung kostet:

In Mainz pro Quartal fl. 1. 50.

Durch die Post bezogen fl. 1. 53.

Anzeigen finden durch die Zeitung eine große Verbreitung.

Unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten ersuchen wir, ihre Bestellungen bei dem betreffenden Postamt rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung erfolgt, und sie auf vollständige Exemplare rechnen können.

Mainz im Dezember 1868.

Die Expedition.

Freunden der Musik

empfehlen wir:

Beethoven's sämmtliche **Sonaten** für Pianoforte. Prachtausgabe. 4 Theile elegant geb. à Theil fl. 2. 30.

Mozart's „ „ „ „ „ 2 Theile elegant geb. à Theil fl. 2. 30.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Fränkischer Gartenbauverein.

Samstag, den 19. Dez. 1868, Abends 7½ Uhr:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgewichenen Jahre, Feststellung des Budgets für's nächste Jahr, Vorlage der geprüften Jahresrechnung, Neuwahl des Ausschusses.

Die HH Vereinsmitglieder werden um rege Theilnahme hieran dringend ersucht.

19er.

Samstag, den 19., Abends 8 Uhr — **Versammlung** im Lokale.

Aufwaschluch à 6 kr.,
Strohdecken à 15 und 18 kr.,
Seegrasdecken à 18 und 30 kr.,
Putzbürsten à 9 und 12 kr.,
Amerikanische Putzbürsten à 12 kr.
empfiehlt

J. G. Kraemer jr.,
Firma: Rhön-Depot.

Weihnachts-Ausstellung

von

Toiletteseifen und Parfümerien in Thier- u. Früchten- ꝛc. Formen und eleganten Cartonagen (von 18 kr. an), Haaröle, Pomaden, Cosmetiques ꝛc. in großer Auswahl und zu bekannt billigen Preisen empfiehlt

Franz Hussla.

Nächste
Ziehung am 2. Januar.
Gewinne:
50,000, 40,000, 30,000 ꝛc.
Mailänder 45 Frcs.-Loose
per Stück 15 fl.

K. K. Oesterr. 100 fl. Loose.
Gewinne:
fl. 250,000, 200,000, 100,000 ꝛc.
Original-Loose billigst bei
Gebr. Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 199.

NB. Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust zurück.

Cölner Dombau-Loose fl. 1. 45.
Gewinne: fl. 35 bis 45,000.
Augsburg-Pappenheimer Loose
per Stück 7 fl.
Ausführliche Prospekte gratis.

Eingesandt.

Dienstag, den 22., findet das Benefice unserer beliebten Künstlerin **Frl. v. Jakubowski** statt. Wir machen das Publikum auf einen sehr genußreichen Abend aufmerksam, da das jetzt in Wien so viel Aufsehen erregende Stück „Die neue Magdalena" oder „Die Dame mit den Camelien" (nach dem beliebten Romane von A. Dumas „La dame aux camelias") zur Aufführung kommt, woselbst Herr Dir. Hahn, Hr. v. Othegraven und Frl. v. Jakubowski in den Hauptrollen beschäftigt sind. [3a

Digitized by Google

Als passende Weihnachts-Geschenke für die Jugend empfiehlt die Unterzeichnete

Campanaro's Säge-Apparat.

Ein vollständiges, reich ausgestattetes Werkzeugkästchen zum Ausschneiden der Laubsägearbeiten.

Dasselbe enthält: Sägebogen, Sägebrettchen, Drillbohrer mit 6 Bohrern, Hammer, div. Feilen, 6 Dutzend Sägen, Zängchen und Schraubzwinge. Preis fl. 9. 27.

Ferner:

Werkzeugkästchen zum Gebrauch für Schreinerarbeiten

mit vorzüglicher Einrichtung zum Preise von fl. 8. 18., fl. 10. und fl. 11. 30.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Nr. 18/12.

Da das dreijährige Dienstesprovisorium des rechtskundigen Bürgermeisters dahier demnächst zu Ende geht, so wird auf Wunsch eines Theils der Gemeindebevollmächtigten diese Stelle zur allenfallsigen Bewerbung binnen 14 Tagen ausgeschrieben, und sind die deßfallsigen Gesuche sammt Belegen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bis

1. Januar k. Js.

bei dem unterfertigten Stadtmagistrate einzureichen.

Kissingen, den 16. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.

v. u.

Fleischmann.

Einladung zum Abonnement.

Die **Hanauer Zeitung**, welche bisher schon auf schnelle und vollständige Berichterstattung im Gebiete der politischen Tagesereignisse die größte Sorgfalt verwendete, außerdem auch durch Mittheilung der **amtlichen Nachrichten** und **Bekanntmachungen** alles Wissens- und Beachtenswerthe zur Kenntniß der verehrlichen Leser brachte, wird es sich angelegen sein lassen, in immer ausreichenderem Maße, bei wichtigen Ereignissen durch eigne telegraphische Mittheilungen, den Bedürfnissen ihrer Leser entgegenzukommen und auch namentlich den Ereignissen am Orte und in der Umgegend eine erhöhte Aufmerksamkeit widmen.

Die **Blätter der Vergangenheit und Gegenwart** werden ebenfalls allen Kreisen der Gesellschaft angenehme und belehrende Unterhaltung bieten, namentlich in verschiedenen Arten Erzählungen und Novellen und einer reichhaltigen Auswahl von Artikeln, die sich mit **Länder- und Völkerkunde, Wissenschaften** und **Künsten, Handel, Gewerben** und **Landwirthschaft**, sowie mit technischen Dingen und nützlichen Erfindungen befassen.

Für Inserate werden per Zeile aus gewöhnlicher Schrift 14 Pfennige berechnet.

Vierteljährlicher Preis der Hanauer Zeitung mit ihren Beiblättern:

Bei allen Postämtern des preußischen Staatsgebietes 1 Thlr. 8½ Sgr.

Bestellungen beliebe man baldgefälligst bei den zunächst gelegenen Postämtern und bei der Expedition zu machen.

Hanau im Dezember 1868.

Die Expedition der Hanauer Zeitung.

Soeben traf eine größere Sendung

neuer Spiele

bei uns ein, unter denen wir hauptsächlich nachstehende empfehlen:

Das wogende Meer, eine Darstellung von Seescenen. Mit vielen illustrirten und ausgeschnittenen Figuren zum Aufstellen. (Sehr unterhaltend.) fl. 4. 30.

Großes Passionsspiel, das heilige Leiden und Sterben Jesu Christi. Ein Spiel zum Aufstellen mit 45 Figuren. 3 fl.

Die Fregatte. Ein neues Spiel zur Belehrung und Unterhaltung für junge und ältere Leute. (Ein höchst interessantes Würfelspiel.) fl. 2. 42.

Der massive Kirchenbau. Ein eleganter Baukasten. fl. 5. 45.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Soeben erschien unser

antiquar. Bücher-Katalog Nr. XXVII.

Derselbe enthält Romane, Classiker, Conversations-Lexica, illustrirte und größere Werke überhaupt; Almanache und Taschenbücher; Auswahl aus der Collection of British Authors (Tauchnitz Edition).

Stahel'sche Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Besetzung von Bürgerspitalpfründen betr.

Da die Expektantenliste für die inneren weiblichen Pfründen des Bürgerspitals erschöpft ist, so wird hiemit ein neuer Concurs für diese Pfründen eröffnet.

Demgemäß haben alle Frauenspersonen, welche sich um eine solche Pfründe bewerben wollen, bis längstens

Samstag, den 9. k. M.,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung ihre Gesuche im Geschäftszimmer des Armenpflegschaftsrathes zu Protokoll zu geben oder schriftlich in den diesseitigen Einlauf zu bringen. Nach den Stiftungsbestimmungen haben auf eine weibliche Pfründe nur hiesige arme Bürgersfrauen, dann arme Töchter von Bürgersleuten Anspruch und ist deßhalb von jeder Bewerberin der Nachweis über diese Voraussetzungen beizubringen.

Sämmtliche Bewerberinnen müssen ferner am

Montag, den 25. k. M.,
Vormittags 9 Uhr,

im magistr. Sitzungssaale persönlich erscheinen oder, wenn sie hieran durch Krankheit verhindert sind, sich hierüber durch ärztliche Zeugnisse ausweisen.

Bei dem Eintritt in den Genuß einer Pfründe geht das Vermögen des Pfründners auf die Bürgerspitalstiftung über und fallen dessen etwaige Bezüge aus andern städtischen Stiftungen hinweg. Ferner ist dem Magistrat vorbehalten, solchen Pfründnerinnen, die sich ihrer Pfründe unwürdig zeigen, diese zu entziehen und hiebei bezüglich des etwa eingebrachten Vermögens nach Lage der Sache Beschluß zu fassen.

Würzburg, den 11. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtsk. Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Unterzeichneter hat seine **anwaltliche Praxis** heute dahier begonnen und wohnt im vormals **Frank'schen** Hause (früheren Wohnung des verlebten k. Advokaten Hrn. Brinz), Steingasse Hs.-Nr. 138.

Aschaffenburg, den 4. Dezember 1868.

26] **Heinrich Nädel**, k. Advokat.

Visitenkarten,

zu **Weihnachtsgeschenken** passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
fl. 9. 26½—27½. | 11. 53—57. | 9. 49—51.

Pistolen, doppelte | Holländ. à 10 Stücke | Rand-Ducaten
fl. 9. 49—51. | 9. 54—56. | 5. 35—37.

Preuss. Kassenscheine fl. 1. 44½—45. | 8. 57—58. | 9. 48—50.
Nie. Friedrichsd'or | Pistolen

Wintermäntel, Paletots und Jacken,

ferner $^{10}/_{4}$ breite feine **Velour-Mantelstoffe** werden von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, letztere von 2 fl. per Elle anfangend, abgegeben.

Rom & Wagner.

2a]

Weiße und farbige leinene und seidene Taschentücher, Foulards, Cravatten, Colliers, Fichus, leinene und Papier-Hemdkragen empfiehlt in großer Auswahl

Carl Bolzano.

In Stickereien

erhielt ich soeben in den neuesten **Kragen und Stulpen, Garnituren, Blousen, Taschentüchern, Unterröcken, Einsätzen, Streifen, Negligéhäubchen, Tragkleidchen und Taufkissen** große Zusendungen und empfehle solche als passende

Festgeschenke.

F. J. Schmitt.

Zu Festgeschenken

empfehle ich mein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in

Opern-Guckern

mit den vorzüglichsten rein achromatischen Gläsern, großem Sehfeld und starker Vergrößerung in den elegantesten Fassungen;

Brillen, Lorgnetten und Pince-nez

in Gold, Silber, Stahl, Schildkrot, Perlmutter 2c., welche ich dem Auge genau entsprechend abgebe;

Mikroskope, Loupen, Compasse, die verschiedensten Sorten Maaße, darunter Rollmaaße von 20 bis 100', prismatische Maaßstäbe 2c., sehr feine Reißzeuge, Winkelspiegel, Wasserwaagen, Barometer, Thermometer und alle Sorten Flüssigkeitswaagen in den neuesten geschmackvollsten Façons; Stereoskopen und deren Bilder, sowie verbesserte **Laternas magicas.**

Reparaturen jeder Art führe ich schnellstens aus.

Hermann Wertheimer, Opticus,

Eichhornstraße Nr. 13, im früheren Pedretti'schen Hause.

Große Indiane, Kapaunen, wilde Enten, frische Perigord-Trüffeln und Kopfsalat empfiehlt

Anton Minoprio.

Süße Schellfische & Bratbückinge

empfiehlt

J. Wachter am Fischmarkt.

Ich suche für meine Apotheke einen Lehrling.

Paul Kraus,

36] Apotheker in Marktsteft.

Silberne Eßbestecke, silberplattirte Gegenstände und Weißzeug, zu Weihnachts-Geschenken geeignet, sind billig zu verkaufen — Peterspfarrgasse Nr. 18½.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 351. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 19. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5³⁰ SZ. 8 GZ.
"	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7²⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁰ PZ. 8¹³ PZ.
"	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁷ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 6 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ. 5¹⁵ PZ. 8³⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 5²³ PZ. (bis Lauda), 6³⁰ PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6²⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2³⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁰ GZ.
"	Bamberg	Früh: 5¹⁰ PZ.	Nachm.: 1³⁵ PZ. 5²⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 12⁴⁰ GZ.
"	Nürnberg	Früh: 9³⁵ GZ. 9³⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11³⁴ PZ.
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁵ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10³⁵ PZ.
	Mannheim	Früh: 3⁴⁵ PZ. 8⁴⁵ PZ. 10³ PZ.	Nachm.: 2¹⁵ P. 6⁴⁵ P. 7⁵⁰ S. 9²⁵ P. (v. Mosbach.)

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U 15 M. N.

Tageskalender: Nemesius. — Sonnenaufgang: 8 Uhr — Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 57 Minuten. Mondaufgang: 11 Uhr 16 Min. Monduntergang: 9 Uhr 16 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 2 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 5 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Windige Weihnachten verspricht einen reichen Obstsegen.

Geschichtskalender: 723: Carl Martell schlägt die Araber. — 1562: Die französischen Protestanten (Hugenotten) werden in der Schlacht bei Dreux von den königlichen Truppen überwunden.

Telegraphischer Bericht
der „Neuen Würzburger Zeitung".

* **Ansbach, den 19. Dezbr. Das hiesige Schwurgericht hat die Redakteure des „Nürnberger Anzeigers" von der Anklage der Amtsehrenbeleidigung, verübt an General Hartmann, freigesprochen.**

Eine Lanze für die Wahrheit.

Die Kämpfe auf dem politischen und sozialen Gebiete, in welchem sich zur Zeit viele Staaten und Völker bewegen, können nicht ausgetragen werden, ohne zugleich die religiösen Verhältnisse tief zu berühren. Ist es ja gerade die Religion, welche alle Lebensverhältnisse durchdringt — ja durchdringen soll. An die Stelle der langen Stagnation auf kirchlichem Gebiete ist nun allenthalben Leben und Bewegung getreten. Davon sind Beweise der Syllabus des jetzigen Papstes und dessen angekündigtes ökumenisches Concil, die vielen katholischen Vereine, der Protestanten-Verein, die Rabbiner-Versammlung zu Kassel und die vielen Broschüren und Flugblätter religiösen Inhalts. Die neueren Fortschritte auf dem Gebiete der Naturwissenschaften haben aber mächtige Breschen in die Festung des Buchstaben- und Autoritäts-Glaubens geschossen; diese Mauern gewähren nun demjenigen keinen Schutz mehr, der sich dahinter verbirgt. Dadurch wurde aber auch zugleich dem Unglauben, dem Indifferentismus und einer lazen Moral Vorschub geleistet. Wir stoßen daher allenthalben auf Gegensätze.

Hier begegnen wir starrem Autoritätsglauben, dort frivolem Unglauben; hier treffen wir werkthätige Scheinheiligkeit und kopfhängende Frömmelei, dort Religionsspötterei und sittenlose Entartung; hier finden wir eifrige Betheiligung an religiösem Leben in der Gemeinde, dort die größte Gleichgiltigkeit und Theilnahmlosigkeit. Nur die Versöhnung zwischen den Naturwissenschaften und der Theologie kann wieder wahrhaft gesundes religiöses Leben schaffen und sittliche Zustände herbeiführen. Dieses ist der Kampf, der ausgetragen werden muß, und dessen Beendigung entscheidet, ob der Syllabus, oder die Prinzipien der jetzigen civilisirten Staaten zur ferneren Geltung kommen.

Kräftigen Antheil an diesem Kampfe nehmen die „Streiflichter" (Bayreuth, W. Weinzirl), auf welche aufmerksam zu machen wir uns verpflichtet fühlen. Diese „Streiflichter" sind eben so weit vom Unglauben und Gottesleugnung, als vom Buchstaben- und Autoritäts-Glauben entfernt. Sie scheiden das Wesentliche und Ewigbleibende der Religion vom Zufälligen und Veränderlichen aus und suchen dafür unwiderlegbare Beweise aufzustellen.

Drei Hefte liegen uns vor. Das erste weiset geschichtlich nach, wie der Papst allmählig zu seiner geistlichen und weltlichen Macht gelangt ist, und wie es hohe Zeit sei, daß dieselbe eingeschränkt werde; ebenso zeigt der Verfasser in Bezug auf die Ohrenbeicht, wie sie entstanden, und daß sie als eine dem Zeitbewußtsein widerstrebende Institution abzuschaffen sei. Das zweite Heft handelt von der Versöhnung der Konfessionen, und zeigt, daß es zwar nur eine allein seligmachende Religion, aber keine allein seligmachende Kirche gibt. Das dritte Heft bringt Beweise vom Dasein Gottes den Gottesleugnern gegenüber.

Wir empfehlen diese Heftchen allen Gebildeten. Hier hilft kein stolzes Ignoriren und kein Anathema, sondern der Sieg kann lediglich nur mit dem Schwerte des Geistes errungen werden. Wir haben deßhalb die Ueberzeugung, daß über kurz oder lang im christlichen Dogma und im Kultus Aenderungen kommen, denn das Wort der Schrift muß sich erfüllen: Indessen muß Christus herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Wann ihm aber Alles wird unterworfen sein, dann wird auch selbst der Sohn sich dem unterwerfen, der ihm Alles unterworfen hat, so daß Gott Alles in Allem sei. I. Kor. 15, 25—28.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 19. Dezember.

Der plötzliche aber nicht unerwartete Ministerwechsel in Frankreich bestätigte, daß die seit einiger Zeit colportirten Gerüchte über die erschütterte Stellung Moustier's begründet waren. Derselbe kam ganz zerknirscht und mit der kaiserlichen Ungnade beladen aus Compiègne zurück. Drouin de Lhuys wurde nach Compiègne berufen und weilte dort zwei Tage lang. Lavalette befand sich bis zu seiner Ernennung dort. Die Geschichte von Moustiers Ungnade soll sehr pikanter Natur sein. Wir werden sie nächstens, wenn Zuverlässigeres darüber bekannt wird, erzählen.

Der Einfluß der Kaiserin auf die Wahl Lavalette's zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist unverkennbar. Den in Deutschland obwaltenden Verhältnissen gegenüber hat Lavalette als interimistischer Träger des äußeren Portefeuille's durch die berühmte Cirkulardepesche vom 16. August 1866 Stellung genommen, welche von der unwiderstehlichen, wenn auch vielleicht bedauerlichen Macht sprach, durch welche die Völker gedrängt würden, sich zu großen Gestaltungen zu vereinigen und die kleineren Staaten verschwinden zu machen. Der orientalischen Politik Frankreichs dürfte Lavalette eine einheitlichere Gestalt verleihen, als es sein Vorgänger mit seinem unklaren Hin- und Herirrlichteliren zwischen Rußland und England gethan hat. Ein endgültiges Urtheil über die politische Tragweite der französischen Ministerkrisis nach Innen und Außen kann sich erst im Laufe der nächsten Tage gewinnen lassen. Ganz im Allgemeinen

darf man die eingetretenen Veränderungen nach Außen hin als der Aufrechthaltung des Friedens günstig, nach Innen als Beginn einer liberalisirenden Phase, d. h. als ein Symptom von Altersschwäche des zweiten Kaiserthums bezeichnen.

Das Wiener Telegraphen-Corresp.-Bureau meldet aus Corfu vom 16. d. M.: Es geht das Gerücht, das Ministerium habe die Einberufung der Reserven und die Mobilisirung eines Theiles der Nationalgarde beschlossen; auch soll ein Studentenbataillon und zehn Bataillone aus im türkischen Unterthanenverhältnisse befindlichen Griechen und eine Philhellenen-Legion gebildet werden, auch wolle die Regierung Garibaldi zur Betheiligung einladen. — Die griechischen Journale dringen darauf, nach vollzogenem Bruche die Grenze von Epirus zu überschreiten. Hier und auf Santa Maura (eine jonische Insel) erhielten die Besatzung und ein Theil der Nationalgarde Befehl, sich kriegsbereit zu halten.

Die amtliche dänische Zeitung schreibt: Das Kopenhagener Telegramm, wonach der König von Dänemark und der Prinz von Wales (Schwiegervater und Schwager) dem König von Griechenland Nachgiebigkeit angerathen hätten, sei gänzlich unwahr.

In München ist — wie der Wiener „Presse" von dort geschrieben wird — angeblich aus der Feder eines hohen Diplomaten, eine Broschüre erschienen: „Betrachtungen über die auswärtige Politik Bayerns". Der Verfasser sucht die Frage zu erledigen, wie Bayerns Staatsmänner die Wahrung der Selbstständigkeit zugleich mit dem Festhalten an den Allianzverträgen mit Preußen vereinigen könnten, namentlich wenn die europäische Conflagration zum Ausbruch kommt, in welcher die Coalition der Westmächte und Oesterreichs vom Autor als sicher angenommen wird. Hier will nun der Verfasser herausgefunden haben, daß Bayerns Politik in ihrer Verlegenheit sich an — Rußland einen Hinterhalt zu erwerben suche. Diese Suppositionen klingt wie eine schwere Anklage und wird von den Organen des Ministeriums entschieden desavouirt werden müssen.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." erklärt in ihrem Leitartikel gegenüber den Aeußerungen der Wiener „Presse": Preußen kann, will und wird Süddeutschland nicht erobern. Preußen wird aber Süddeutschland mit Hingabe aller Kraft und mit aller Energie zu schützen wissen, wenn Süddeutschland das in dem Prager Frieden vorhergesehene nationale Band mit dem Norddeutschen Bunde herzustellen Willens und entschlossen ist.

Die neuerdings, wie gestern gemeldet, in Rom Verurtheilten sind die vier einzigen Personen, welche von einer ganzen Hausbewohnerschaft in Trastevere eine, in den Tagen, wo Garibaldi Rom bedrohte, von Zuaven und Gendarmen vorgenommene Metzelei überlebt haben. Das Verbrechen, dessen sie geziehen wurden, war „bewaffnete Rebellion." Der Ankläger forderte die Köpfe aller vier Angeklagten. Die Richter waren jedoch milde gestimmt, (!) nach 2tägigen Verhandlungen verurtheilten sie nur zwei der Angeklagten, Ajani und Lurzi, zum Tode und das nicht einmal mit Stimmeneinhelligkeit, sondern nur per majora. Konnte man den politischen Charakter des Verbrechens in der Monti-Tognetti-Affaire bestreiten, so ist jedes bei der Ajani-Lurzi-Angelegenheit direkt unmöglich. Hoffentlich wird das italienische Volk endlich einmal über diese obersten Richter alle zu Gericht sitzen.

Nachrichten aus dem östlichen Theile Cubas versichern, daß die revolutionäre Junta beschlossen hat, den Kampf um Unabhängigkeit fortzusetzen. Die Junta, heißt es, repräsentirt das Talent und den Reichthum jenes Departements. Der Befehlshaber der Regierungstruppen, Graf Valmaseda, hat nach Vernehmen dieses Beschlusses die Junta wissen lassen, daß ein blutiger Kampf in Kürze bevorstehe.

Lokale und vermischte Nachrichten

Würzburg, 19. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 15. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Die Baugesuche der Kaminfegermeisters-Wittwe Pichler, des Instrumentenmachers Joseph Klein und des Oekonomiebesitzers Leonhard werden genehmigt. Die von der Stadtbauinspektion für die Nordseite des dem Fabrikanten H. Schürer gehörigen Anwesens an der Faulenbergstraße projektirte Baulinie wird genehmigt und sind die Akten der kgl. Regierung zur Beschlußfassung vorzulegen. Ein Gesuch um Aufstellung eines Standes auf dem Marktplatze wird abgewiesen. Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses. Niederschlagung mehrerer an Passanten verabreichten Reiseunterstützungen wegen Unbeibringlichkeit derselben. Abweisung eines Gesuches um Ertheilung eines Reisepasses, da Gesuchsteller sich zur Zeit in strafrechtlicher Untersuchung befindet. Genehmigung eines Gesuches um Aufstellung einer Glücksbude am Krähnenplatze während der künftigen Ostermesse. Die Renten der Baunach'schen Jungfernstiftung pro 1868 zu 174 fl. 38 3/4 kr. sollen an elf für hinreichend qualificirt erachtete Bewerber gleichmäßig vertheilt werden.

— Kunstverein. Sonntag, den 20. Dezember, neuausgestellt: Der Kochelsee, von Karl Häfner, Preis 176 fl. — Mondnacht, von Bernh. Stange, 400 fl. — Reiterattaque, von Alois Bach, 120 fl. — Abendlandschaft, von X. v. Hofstetten, 300 fl. — Sämmtlich Eigenthum des Kunstvereins in München.

‡ Aschaffenburg, 18. Dez. In verflossener Woche kam im hiesigen Stadttheater das Müller'sche Lustspiel: „Gute Nacht, Hänschen" zur Aufführung, wobei von Seiten der Theaterbesucher sich eine Demonstration geltend machte, wie wir eine solche hier noch nicht erlebt haben und die gewiß geeignet sein dürfte, unserm Klerus endlich einmal die Augen zu öffnen, wohin es kommen muß, wenn derselbe in allen Angelegenheiten das maßgebende Wort sprechen zu müssen glaubt. Unglücklicher Weise nahm Tags nach der Vorstellung dieses Lustspiels Herr Kaplan Huhn, eine ohnedies hier nicht beliebte Persönlichkeit, bei einer Festpredigt in der Kapuzinerkirche Veranlassung, über das Stück loszuziehen, wie auch gleichzeitig der „Beobachter am Main" dasselbe in einem gespreizten Artikel von seinem ultramontanen Standpunkte aus bearbeitete, während bei einer vor mehreren Jahren stattgehabten Aufführung desselben Stückes kein Huhn darnach krähte. Die Folge davon war, daß das angefochtene Lustspiel auf Verlangen wiederholt werden mußte. Die Räume des Theaters waren bei dieser Wiederholung noch zahlreicher besetzt, wie bei der erstmaligen Aufführung, auch war die Haltung des Publikums eine solch demonstrative, daß es bei jedem Wort, das sich gegen den Jesuitenpater Häsler richtete, Beifall klatschte und stürmische Bravo's rief. Darauf erschien nun andern Tags in dem genannten Blatte ein öffentlicher Protest der drei hiesigen katholischen Pfarrämter, der, abgesehen von mehrfachen unwahren Behauptungen und der maßlosen Sprache, so ohnmächtig klang, daß er nur ein allgemeines Mitleid über die verschwendeten Worte erregte. Als Antwort auf diesen Protest wurde die Theaterdirektion öffentlich aufgefordert, das Stück zum Drittenmale aufzuführen, was nur deßhalb unterblieb, weil die Gesellschaft mittlerweile nach Hanau abgereist war, wo sie gleichfalls Vorstellungen gibt. Es mußte hier endlich einmal zur offenen Meinungsäußerung gegenüber der Gehässigkeit kommen, die seit langer Zeit und namentlich seit den Zollparlamentswahlen, wo der obengenannte Kaplan und politische Reiseapostel in stolzer Ueberhebung erklärte, „ja, wir haben jetzt die Macht in Händen", einen förmlichen Terrorismus ausübte. Ja, es ist wahr, Ihr habt, wenn auch nicht die Macht, so doch den Erfolg bei den Zollparlamentswahlen gehabt, aber mit welchen Mitteln und durch welche List habt Ihr sie errungen? Wißt Ihr noch, wie Ihr, um die Wähler irre zu führen, in Eurem hiesigen Leiborgan erklärtet, daß die Wahl des liberalen Kandidaten Dessauer gleichbedeutend sei mit dem Aufgehen Bayerns in den preußischen Staat, und dann nach der Wahl in demselben Blatte wiederum die Bemerkung zu lesen war, daß auch bei dem liberalen Kandidaten das Preußischwerden nicht zu befürchten gewesen wäre. War es ehrlich, der Bevölkerung zu sagen, daß man sie absichtlich getäuscht habe. Aber dennoch seid Ihr in hiesiger Stadt wenigstens mit Eurem Kandidaten nicht durchgedrungen. Vergessen wir indessen diese hinterlistige Handlungsweise nicht, vergessen wir es nicht, daß einer der Unterzeichner des pfarramtlichen Protestes in öffentlicher Christenlehre ohne alle Ursache den anwesenden Lehrer bei seinen Schülern beschimpfte, vergessen wir es ferner nicht, daß noch jüngst der andere Unterzeichner des fraglichen Protestes ein zugesagtes Traueramt deßhalb nicht hielt, weil es für den verstorbenen Lehrer Wälder, diesen Ehrenmann unter der bayerischen Lehrerschaft, bestimmt war, und durch diese Verweigerung gegen unsere katholischen Begriffe gänzlich verstieß. Diese Handlungen haben sich durch jene Theaterdemonstrationen einigermaßen gerächt. Nur so fortgefahren und Ihr werdet an Eurem Ansehen noch mehr Einbuße erleiden.

— Dienstesnachrichten: Zum Vorstand und Inspektor des Lokalbahnamtes Augsburg wurde der bisherige Post- und Bahnverwalter A. Marberger in Kitzingen befördert; auf die Controleurstelle bei der Oberbahnamtsbezirkskasse Würzburg wurde der Controleur der Telegraphenkasse in München J. B. Schroll befördert.

— Die Abgeordnetenkammer hat bei der Weiterberathung der Gemeindeordnung das von dem Minister beanspruchte unumschränkte Bestätigungsrecht der Bürgermeister und der rechtskundigen Magistratsräthe abgelehnt und das Gesetz bis Art. 82 erledigt.

p. München, 18. Dezbr. Gleichzeitig mit dem den Kammern vorliegenden (interimistischen) Bürgerwehrgesetz will das Staatsministerium des Innern eine bereits von S. M. dem Könige genehmigte Verordnung publiziren, durch welche mehrfache Erleichterungen im Dienste der Bürgerwehr eingeführt und insbesondere bestimmt werden soll, daß die Dauer der Landwehr- (Bürger-) Pflicht (bisher bis zu 55 Jahren) auf das 50. Lebensjahr herabgesetzt und die Landwehr- und Reklutionspflicht der Gemeinde-Insassen aufgehoben werden soll.

— München, 17. Dez. Nach einer telegraphischen Meldung des Platzkommando's Rosenberg an das Kriegsministerium (die wir mit wenigen Worten gestern noch in einem Theil der Auflage unsr. Lesern nach einem uns zugekommenen Telegramm mittheilen konnten) ist die vom „Volksboten" bezüglich Chornsky's gebrachte Nachricht durchaus erfunden. Derselbe befindet sich vielmehr, ohne daß ein Fluchtversuch gemacht worden wäre, von zwei Wächtern beobachtet und wohlverwahrt, in seiner Zelle auf Rosenberg.

— In München erzählt man sich als kostbare Anekdote, welche leider wahr ist, daß der Kapellmeister v. Bülow, als er jüngst seiner Pflicht gemäß den beim Publikum stark beliebten Gounod'schen „Faust" dirigirte, in der Probe eine Ansprache an die Mitglieder des Orchesters hielt, worin er sein tiefes Bedauern aussprach, daß das Publikum an einer solchen Oper Gefallen finde. — Von da haben wir nur mehr einen ganz kleinen Schritt bis zu der Höhe (oder Tiefe?), wo ein Ketzergerichtshof zu errichten wäre mit Scheiterhaufen für Alle, die anderer Ansicht sind, als der hochprotegirte musikalische Torquemada Bayerns: Herr v. Bülow. Der Correspondent der „Kpt. Z.-g.", der dieß berichtet, fügt hinzu: „Ich bin einer der eifrigsten Anhänger der Wagner'schen Richtung und Musik; der grenzenlosen Arroganz dieser wandernden Clavier-Apostel aber wünsche ich dennoch gelegentlich eine gehörige Zurechtweisung: — unbeschadet ihrer Leistungen und ihres Wohlthätigkeitssinnes."

— Die „Süddeutsche Presse" wird vom 1. Januar ab völlig unabhängig und in größerem Format (jedoch nur einmal des Tags) bei unverändertem Preise fortersch[illegible]. Ein ausführliches Programm über die unverändert bleibende Haltung des Blattes erscheint am Jahresschluß.

— Eine ergötzliche Illustration bureaukratischer Vielschreiberei, wie sie — kaum glaublich — heute noch bei uns im „fortgeschrittenen" Bayern in Uebung erhalten wird, bringt das „Augsb. Anzgbl." mit folgender Schilderung: Ein Bezirksgerichtsrath, welcher in Zimmer Nr. 7 arbeitet, braucht einen Akt, der sich bei seinem Nachbar im nächsten Zimmer Nr. 6 befindet. Man sollte meinen, um zu diesem Akte zu gelangen, wäre es das einfachste, der Herr Rath macht sich auf die Füße und holt ihn schnell herüber, oder läßt ihn durch den Boten herüberbringen. Bewahre Gott! das geht nicht! Der Herr im nächsten Zimmer ist ein Handelsgerichtsrath, und deßhalb muß der Akt auf geschäftsordnungsmäßigem Wege erholt werden. Zu diesem Zwecke macht der erstere Beamte ein Ersuchsschreiben an das Handelsgericht; dieses kommt in einem halben Tage in das Zimmer des Direktors, welcher die Erlaubniß zur Ausfertigung desselben geben muß. Nach Verlauf von wieder einem halben Tage gelangt das Concept zum Mundiren in die Kanzlei, wo es wenigstens ein paar Tage liegen bleibt. Endlich erscheint es als Reinschrift beim Sekretär, welcher die Collationirung zu besorgen hat und später beim Direktor, welcher es in seiner Eigenschaft als solcher unterzeichnet. Nachdem es sich hierauf vielleicht noch beim Taxiren aufgehalten hat, wird es fein versiegelt und an seine Adresse geschickt, d. h. es gelangt wieder zum Direktor, der es öffnet und liest, aber bei Leibe nicht als Direktor, sondern in seiner Eigenschaft als Vorstand des Handelsgerichts. Nun muß es im Journal des Handelsgerichts als Einlauf eingetragen werden, nachdem es — was wir oben vergessen haben — im Journal des Bezirksgerichts als Auslauf bezeichnet worden; und so kann es kommen, daß nach 4 Tagen wirklich der Herr in Nr. 6 erfährt, daß sein Nachbar in Nr. 7 gerne einen Akt von ihm möchte. Bereitwilligst entspricht er nun diesem Verlangen, sucht den Akt und macht das Concept zum Begleitschreiben, weil der Akt allein die lange Reise bis in das nächste Zimmer nicht antreten kann. Dieses Schreiben macht nun den ganzen Weg wieder zurück, auf welchem das Ersuchsschreiben gekommen; es kommt wieder zum Direktor, damit dieser als Handelsgerichts-Vorstand das expediatur ertheile, dann in die Kanzlei, zum Sekretär, hierauf wieder zum Direktor, damit er qua Handelsgerichts-Vorstand das Schreiben an sich qua Bezirksgerichts-Direktor unterzeichne, dann zum Expeditor und schließlich wieder schön zusammengelegt und versiegelt zum Direktor. Als solcher erbricht er das Schreiben und liest, was er sich in ersterer Eigenschaft Schönes geschrieben hatte. Das im Journal des Handelsgerichts wieder als Auslauf bezeichnete Dekret gelangt nun wieder in den Einlauf des Bezirksgerichts, und wenn es gut geht, hat am achten Tage der Rath in Nr. 7 den sehnlichst erwünschten Akt. Sobald dieser entbehrlich wird, wird er auf dem geschilderten Wege wieder heimgeschickt und auf ebendemselben kömmt auch die Empfangsbestätigung wieder zurück. Wie viel Hände und Füße wurden nicht in Bewegung gesetzt, und doch ging Alles unter Einem Dache vor sich! Aber die Beamten trifft deßwegen kein Vorwurf; sie haben nur gehandelt, wie es die Geschäftsordnung ihnen vorschreibt, welche einmal verlangt, daß „Er an sich selbst schreibt."

— [Nur keine Uebereilung.] Nach St. Imer in der Schweiz kommen Abends zwei arme Italiener mit einem Affen und übernachten im Wirthshaus. Andern Morgens fehlten ihnen ein paar Kreuzer zur Berichtigung der Zeche, sie bitten, ihren Affen im Orte tanzen lassen zu dürfen, dann würden sie bezahlen. Nichts da, sagt der Wirth, der Affe bleibt da! Er sperrt ihn in den Keller, als er aber nach einigen Stunden nachsieht, hat der Affe aus Langeweile an 6 Weinfässern den Hahn umgedreht und der Wirth steht knietief in seinem eignen Wein; vor Wuth schlägt er den Affen todt. Es kommt zum Prozeß und das Ende ist, daß der Wirth den Italienern für den Affen 500 Francs zahlen muß.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 19. Dez. Auf unserer heutigen, mit 94 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 15 fl. 15 kr. bis 20 fl. — kr., Korn 15 fl. 24 kr. bis 16 fl. — kr., Gerste 15 fl. — kr. bis 15 fl. 30 kr., Haber 8 fl. — kr. bis 8 fl. 38 kr., Erbsen 16 fl. — kr. bis 17 fl. 10 kr., Linsen 19 fl. — kr. bis 20 fl. — kr., Wicken — fl. — kr.

Frankfurt, 18. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Stimmung flau. Oesterr. Creditaktien 231—230½, Staatsbahn 295—294⅝ bezahlt, 1860er Loose 75½, 1882er amerikanische Bonds 78⅝ bez., Lombarden 192 P.

Terminkalender.

21. Dez.: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des Bauern M. Koch von Münnerstadt beim k. Bezirksgericht Neustadt a/S.
1. Edikttag im Konkurse des Schuhmachermeisters B. Cunz von Kissingen beim k. Bezirksgericht Neustadt a/S.
Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse der J. Köhler Eheleute von Wartmannsroth beim k. Bezirksgericht Lohr.
Früh 8 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Bauern Fr. Kayl von Gernach beim k. Landgericht Volkach.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an den Häfner A. Scheer von Lengfurt beim k. Landgericht Marktheidenfeld.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der ledigen Fabrikbesitzerin Barb. Sohn hier beim k. Stadtgericht.
Früh 9 Uhr: Eichenstammholz-Versteigerung im Gasthause zum Löwen zu Rothenbuch durch das k. Forstamt Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses k. Distr.-Nr. 18 am unteren Grombühlweg hier durch den k. Notar Steible.
Früh 9 Uhr: Grundvermögensversteigerung der J. Roth'schen Eheleute von Neustadt a. M. durch den k. Notar in Mosbach.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des Gg. Ringelmann von Bergbach beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse der Müller-Eheleute M. Deppich von Hohestadt beim k. Bezirksgericht hier.
Nachm. 1 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des Holzhändlers Peter Lutz von Schaippach durch den k. Notar in Gemünden.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung der M. Fuchs Eheleute zu Gernach durch den k. Notar in Volkach.
Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Grundstücken zu Schwebheim durch den k. Notar Grimm in Schweinfurt.
Nachm. 2 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 33 in Bischwind a/Rh. durch den k. Notar in Ebern.
Nachm. 3 Uhr: Anwesens-Versteigerung des J. Müller von Burgpreppach durch den k. Notar in Hofheim.

„Das ist rechte Volkskost, urkräftig und gesund, voll kernigen Humors und ächter deutscher Gemüthlichkeit! Wie viel Nützliches und Lehrreiches, wie viel geistig und sittlich Anregendes und Fördernde steckt in dieser anspruchslosen Volksschrift: der Lahrer Hinkende Bote." (Beobachter an der Saale.)

Solide Offerte! Billigste Preise!

Viele Herren Raucher meinen, daß nur dann eine Cigarre gut ist, wenn sie für importirt ausgegeben wird und — vieles Geld kostet. Um das Gegentheil zu **beweisen**, haben wir nachstehende Sorten Cigarren **extra** anfertigen lassen, und laden hiermit **Raucher und Wiederverkäufer**, welchen an einer feinen und dabei **sehr billigen Havanna-Cigarre** gelegen ist, ein, mit diesen einen Versuch zu machen; wir sind im Voraus überzeugt, daß auch der verwöhnteste Raucher damit höchst zufrieden gestellt sein wird und dieselben **ächt importirten Havanna-Cigarren**, welche 80—150 fl. **per Mille kosten**, nicht nachstehen, wohl aber um mehr als die **Hälfte** billiger sind. **Man notire sich gefälligst:**

Prima Havanna El Rifle à fl. 24., **Prima Havanna de Torens** à fl. 28., **Superfine Havanna Imperiales** à fl. 32., **Superfeine Havanna Tip Top** à fl. 36. pro 1000 Stück.

Wir bitten nochmals, unsere soliden Offerte nicht mit **Marktschreierei** zu verwechseln, sondern uns mit **Vertrauen entgegen zu kommen.** Die Cigarren sind sämmtlich fein gearbeitet, abgelagert und von feiner Qualität, auch in leichter und schwerer Qualität vorräthig. Um den Versuch zu erleichtern, senden wir zur Probe Kistchen à 250 Stück pro Sorte **franco**, bitten aber uns **unbekannte** Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um **Verwechslung** mit ähnlichen **Firmen zu vermeiden**, bitten genau zu adressiren:

Cigarrenfabrik von **Friedrich & Co.** in Leipzig,
Bayrische Straße.

Die Buch- und Kunsthandlung
von
A. Stuber in Würzburg,
Sterngasse Nr. 4,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Büchern und Kunstsachen** und ladet zum Besuche ihrer

Weihnachts - Ausstellung

freundlichst ein.

Mit Vergnügen werden hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden Sendungen zur Auswahl zugestellt.

Alle von anderen Buchhandlungen angezeigten Werke sind auf ihrem Lager vorräthig oder schnell durch sie zu beziehen.

Frische Ostender Austern,

franz. Blumenkohl und grüne Almeria-Weintrauben empfiehlt die Delicatessen-Handlung von

J. L. Reich.

Leinen-Taschentücher

in weiß und bunt, gewebt und gedruckt, empfehle ich mein großes Lager zu den billigsten Preisen.

H. Dietz,
neue Passage am Markt.
7f]

Für Weihnachts-Geschenke

halte mein **Lager** gefälliger Beachtung empfohlen.

J. S. Brenner am Markt.
3e]

Nürnberger Lebkuchen,

braune und weiße verschiedener Größe, sowie Arac, Rum, Cognac, feinstes Kirschwasser, verschiedene Liqueure, Punsch-Essenz, Malaga-, Madeira-, Burgunder und Bordeaux-Weine, auch ächt arabischen Mocca-Kaffee hält für bevorstehende Festzeit höflichst empfohlen

Jakob Bundschuh,
untere Theaterstraße.
25]

Nächste
Ziehung am 2. Januar.
Gewinne:
50,000, 40,000, 30,000 ꝛc.
Mailänder 45 Frcs.-Loose
per Stück 15 fl.
K. K. Oesterr. 100 fl. Loose.
Gewinne:
fl. 250,000, 200,000, 100,000 ꝛc.
Original-Loose billigst bei
Gebr. Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 199.

NB. Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir nach Ziehung mit geringem Verlust zurück.

Cölner Dombau-Loose fl. 1. 45.
Gewinne: fl. 35 bis 45,000.
Augsburg-Pappenheimer Loose
per Stück 7 fl.
Ausführliche **Prospekte** gratis.

Gold- und Silber-Schaum.

Preis für das ganze Paquet 48 kr.
„ „ ein halbes „ 27 „
„ „ ein viertel „ 18 „
empfiehlt die
Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
26] in Würzburg.

Bei uns ist soeben eingetroffen:
Eine
neue Form der Anwaltschriften
der einzige Weg
zur Beseitigung der Gebrechen
und zur Gleichförmigkeit des Verfahrens im
bürgerlichen Rechtsstreit
in den deutschen Staaten.
Ein Mahnwort in elfter Stunde von Eduard Freiherrn v. **Völderndorf-Waradein.**
Preis 30 kr., nach Auswärts franco 33 kr.
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung empfiehlt:
Die Jobsiade.
Ein komisches Heldengedicht in drei Theilen
von
Dr. C. A. Cortüm.
Neue verbesserte, illustrirte und wohlfeile Ausgabe. Preis 27 kr. cart. [36

Der Herriedener
Laubfroschkalender für 1869,

Preis gestempelt in Bayern 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr., ist in der **einzig rechtmäßigen Original-ausgabe** durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt von der Verlagshandlung (Stahel in Würzburg) und deren Hauptagenturen.

Digitized by Google

Zu Weihnachten

in jeder Familie als das passendste Präsent empfehle ich mein großes Lager von

Dresdener Handnähmaschinen von Clemens Müller mit elegantem Kästchen und Tischchen zum Treten,

Doppelsteppstich-Handnähmaschinen zum Hand- und Fußbetriebe.

M. Dietz,

7f] neue Passage am Markt.

Bekanntmachung. Nr. 18/12.

In der Verlassenschaft der Privatierswittwe Franziska Wirth von hier werden von dem unterfertigten k. Notar als Testaments-Exekutor und Verlassenschafts-Commissär Alle, welche Forderungen oder Ansprüche an den Nachlaß der genannten Franziska Wirth oder an den Nachlaß des bereits im Jahre 1864 verstorbenen Ehemannes derselben, des Privatiers und vormaligen Kaufmanns Joseph Nepomuk Wirth von hier, zu haben glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte

Montag, den 28. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Amtszimmer des unterfertigten k. Notars dahier anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung des Nachlasses der genannten Wirth'schen Ehegatten eine Rücksicht nicht genommen werden könnte.

Würzburg, den 18. Dezember 1868.

Steidle, k. Notar.

Bekanntmachung. Nr. 18/12.

In Folge gerichtlicher Verfügung versteigere ich wiederholt nach Maßgabe der betr. Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und nach § 64 des Hypothekengesetzes

Montag, den 21. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

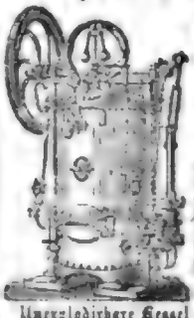
in meinem Amtszimmer das im 1. Distrikt dahier am unteren Grombühlwege gelegene Wohnhaus Hs.-Nr. 13 — Plan-Nr. 5374 Wohnhaus mit Keller und Treibhaus zu 79 Dezimalen, dann Plan-Nr. 5375, Garten zu 598 Dezimalen, geschätzt auf 20,000 fl.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Würzburg, den 1. Dezember 1868.

Steidle, k. Notar.

Aufrechtstehende Dampfmaschinen



Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, feststehend und fahrbar, von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feuerstätte. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringsten Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nützen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel
Schnelle Druckerzielung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospectus in deutscher Sprache franco.

Wer eine Stelle sucht

kann nichts Einfacheres, Wohlfeileres und Praktischeres thun, als sich auf die in

Frankfurt a. M. erscheinende „Allgemeine Stellenliste"

zu abonniren. Die Liste enthält die offenen Stellen sowohl für Kaufleute, Industrielle, Lehrer, Aerzte, Pharmazeuten, Land- und Forstwirthe, Gouvernanten rc. übersichtlich und nach Fächern geordnet, als auch ferner eine reiche Stellen-Auswahl für Handwerker unter dem Titel: „Allgemeiner Arbeitsmarkt."

Die Abonnenten werden durch diese Liste in den Stand gesetzt, sofort mit den Prinzipalen, bei welchen Vacanzen vorhanden, in Verbindung zu treten; der geringe Abonnementspreis erspart ihnen also Mühe und Kosten.

Die Herren Prinzipale ersuchen wir höflichst um gefällige Anzeige offener Stellen, behufs der kostenfreien Ausschreibung in unserer Liste.

Der Preis für 1 Nummer ist 35 kr. oder 10 Sgr.

„ „ „ monatl. Abonnement (4 Nummern) fl. 1. 45. oder Rthlr. 1.
„ „ „ vierteljährl. „ (12 „) fl. 3. 30. oder „ 2.

Bestellungen beliebe man direkt an uns unter Beifügung des Betrags zu machen. Die Liste wird jeden Sonnabend franko unter Kreuzband oder in Couvert, falls dies gewünscht wird, an die Abonnenten versandt. [12]

G. L. Daube & Co., Expedition der „Allgem. Stellenliste" in Frankfurt a/M.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Christliche Kriegs-Reden.

Predigten-Cyclus,
gehalten vor der katholischen Militärgemeinde zu Breslau von

Hugo Simon,

weiland Pfarrer der k. 11. Division, Ritter rc.

12 Bog. in Lex.-8. Preis fl. 1. 12. oder 21 Sgr.

Diese überaus kräftigen und feurigen Reden sind reindeutscher Tendenz und geeignet, großes Aufsehen zu erregen.

Fest- und Gelegenheits-Reden für's Militär.

Herausgegeben von

Dr. Friedrich Kayser,

kathol. Divisionspfarrer in Düsseldorf.

1868. 32 Seiten in Lex.-8. Eleg. brosch. Preis 27 kr. oder 7½ Sgr.

Die katholische Kirchenfrage in Bayern,

ein

kirchenstaatsrechtlicher Versuch

von

Georg Henner,

k. b. Regierungsrath.

Würzburg. 10 Bogen in gr. 8. broschirt. Preis 54 kr.

Bei dem lebhaften Interesse der Gegenwart in der Entwickelung der kirchlichen Frage überhaupt wird diese Schrift, welche es sich zur Aufgabe setzt, die zwischen dem Concordate und Religionsedikte noch bestehenden Differenzen festzustellen, die Wege zur Ausgleichung aufzusuchen und ein **zusammenhängendes Bild der katholisch-kirchlichen Verhältnisse in Bayern** zu entrollen, sicherlich als eine zeitgemäße Erscheinung zu empfehlen sein.

Das Lied von der neuen Mode in allen Tonarten ausgepfiffen

von

Dr. Philipp Hammer.

1869. 7¼ Bogen in 8. Preis 42 kr. oder 12 Sgr.

Ein originelles Büchlein, das allgemeine Verbreitung verdient. Es behandelt die zeitgemäße Jeremiade von der neuen Mode im Christenthum, im Katholisch, in der Nächstenliebe, der Wissenschaft, Historie, Gesetzgebung, im Patriotismus, im Regiment, im Heirathen, im Schulmeistern, Sonntaghalten u. s. w. und schließt mit einem trefflichen „Merk's hinter die Ohren." Wem also für sein Klagen um einen passenden Text zu thun ist — sagt der Verfasser — dem kann dies Büchlein mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Soeben erschien und steht gratis hier und nach außerhalb zu Diensten:

Der Weihnachts-Katalog

der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

WEIHNAGHTS-LAGER

der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlung

in

WÜRZBURG.

Die Unterzeichnete beehrt sich hierdurch, ihre verehrten **Geschäftsfreunde**, sowie **alle Bücher-** und **Kunstliebhaber** auf ihr in diesem Jahre mit **erhöhter Sorgfalt** assortirtes Weihnachtslager aufmerksam zu machen und zum **Besuche ihres Geschäftslokales** freundlichst einzuladen. Dasselbe enthält eine grosse Auswahl der bedeutendsten Erzeugnisse der Literatur und Kunst, insbesondere:

Classische Werke, Gedichte, Anthologien &c. &c. in ungebundenen wie gebundenen Exemplaren, in den reichsten und geschmackvollsten Einbänden.

Illustrirte Werke (mit Zeichnungen von Kaulbach, Richter, Stilke u. A.), Künstler-Albums; Göthe-, Schiller- und Shakespeare-Gallerie u. s. w.

ABC-Bücher im Preise von 15 kr. bis 4 fl.

Jugendschriften unterhaltenden wie belehrenden Inhalts, insbesondere Reise- und Länderbeschreibungen Robinsonaden, Erzählungen aus den Naturreichen, Märchen, Gedichte u. s. w. zu den billigsten Preisen, von 6 kr. aufwärts.

Bilderbogen, schwarz und colorirt, unter denen die Münchener und Stuttgarter besondere Erwähnung verdienen.

Gebet- und Erbauungsbücher in einfachem Gewande bis zu Einbänden in reichvergoldeten Prachtdecken mit Elfenbeinplatten, in Sammt mit Silberschlössern u. s. w.

Photographie-Albums in allen Formaten und Einbänden von **48** kr. an bis zu **25** fl.

Erd- und Himmels-Globen, Atlanten, Sternkarten u. s. w.; ferner

Büsten berühmter **Gelehrten** und **Künstler.**

Ferner **Kunst-Gegenstände,** als:

Original-Oelgemälde von Münchener Meistern. **Aquarellen.**

Oeldruckbilder, vorzüglich **religiöse** Gegenstände, namentlich Madonnen nach Murillo, Raphael u. s. w., reizende **Landschaften, Genrebilder** von berühmten Meistern in bisher unerreicht gebliebener künstlerischer Ausführung.

Photographien nach berühmten Meistern aus der Dresdener und anderen Gallerien in allen Grössen. **Genrebilder, Scenen aus dem Kinderleben, Jagdstücke, Blumen** schwarz und colorirt, **Stereoskopen** in reichster Auswahl mit **Apparaten.**

Stahlstiche, Lithographien und Farbendrucke, worunter sich namentlich die neuesten englischen und französischen Kunstblätter auszeichnen.

Reliefbilder in **Medaillonform** von feinster sogen. **Elfenbeinmasse** in verschiedenen, namentlich religiösen Gegenständen.

Ferner **Laubsäge-Arbeiten.**

Musterblätter für durchbrochene Holz-Galanterie-Gegenstände.

Laubsägeapparate, enthaltend alle zum Ausschneiden nothwendigen Werkzeuge. **Laubsägetritt-Maschinen.**

☞ **Die Unterzeichnete erklärt sich gerne bereit, auf Verlangen Bücher zur Auswahl in die Wohnungen zu senden und ersucht zu diesem Zwecke um baldgefällige Anzeige des etwa Gewünschten, bei Bilderbüchern und Jugendschriften aber noch besonders um Angabe des Alters und Geschlechts der Kinder.**

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich in geschmackvoller neuer und großer Auswahl:
Kleiderstoffe, soeben erst eingetroffene, in feinen, sowie in sehr billigen Qualitäten,
Fertige Damenkleider, Schlafröcke und farbige Unterröcke,
Lyoner Seidensammt und **vorzügliche** schwarze und graue **Seidenstoffe,**
Aechte Crêpe de Chine- und Spitzen-Châles, sowie **Vaschlicks,**
Reiseplaids und Reisedecken in ganz neuen Dessins,
Ostindische Foulards, Fichus, Shlipse, Herren-Cravatten und Cachenez,
Leinen für Hemden und Bettwäsche, sowie **Weißwaaren** aller Art,
Damast-Tafelgedecke, Handtücher, Dessert- und Caffee-Servietten,
Taschentücher in Leinen und Battist, in weiß, farbig und mit buntem Rand,
Abgepaßte Tüll-Vorhänge in Pracht-Dessins,
zur geneigten Ansicht und Abnahme zu möglichst billigen Preisen.

F. J. Schmitt.

26]

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
L. 2. 26½–27½
" " 2. 26½–27½
L. 8. 26½–27½. 11. 53—57. 9. 49—51.
" " " "
20 Francs-Stücke | Engl. Souvereigns | Russ. Imperiales
L. 8. 49—51. 8. 54—56. 5. 35—37.
" " " "
Pistolen, doppelte | Holländ. à 10 Stücke | Band-Ducaten
Preuss. Kassenscheine L. 1. 44½—45. 9. 57—58. 8. 48—50.
" " " " " "
Dto. Friedrichsd'or | Pistolen

Eine große Partie

einzelner schwerer Tricot-**Bettdecken** werden bedeutend unter dem Fabrikpreise abgegeben bei

Hermann Dietz,
neue Passage am Markt.

C. H. Krauss
Thee-Geschäft
(Mincing lane)
L o n d o n.

Niederlage en gros & en detail in **Würzburg** bei
Joh. Schäffler,
Firma: Seb. Carl Zürn, auf der Brücke.

Empfehlung.

Unverfälschte Waare, wie sie von China direct importirt, ist zu mäßigen, festen Preisen, auch im Kleinen von ¼ Pfund Original-Packeten an, zu haben.

Liedertafel.

Montag, Abends 8 Uhr — Probe, hierauf Plenarversammlung. Es wird um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Blaue Glocke.
(Salon)

Morgen Sonntag (Abends 6 Uhr anfangend) findet große

Produktion

von einer Abtheilung der 2. Artillerie-Regimentsmusik statt, wozu ergebenst einladet
Heinrich Fellmann.

Gabler'sche Brauerei.

Morgen, Sonntag:
Harmoniemusik.

Hutten'scher Garten.

Morgen, Sonntag:
Große Produktion
vom vollständigen Streichorchester der königl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.
Anfang 3 Uhr.
Programme an der Casse.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Eine Droschke steht zu verkaufen bei Pferdehändler Freudenthal, Sanderstraße.

Dem gestrigen Anonymus schönsten Dank; zur näheren Aufklärung persönliche Erscheinung sehr erwünscht. **Dietsch.**

Platz'scher Garten.

Morgen, Sonntag:
Große Production
der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik
nach auserlesenem Programm.
Anfang 3 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein
Johann Leineis.

Volontär-Gesuch.

In ein Schnittwaaren-Geschäft kann ein junger Mann, welcher mit dieser Branche schon vertraut ist, zu seiner weiteren Ausbildung als Volontair baldigst eintreten. Franco-Offerte unter W. S. 94 besorgt die Expedition ds. Bl. [3a

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. Dezbr. 1. Vorst. im 5. Ab. Z. E.: **Die Juden von Worms, oder „Die Kartenschlägerin."** Volksdrama mit Gesang in 5 Akten von Th. Gaßmann.

Sonntag, den 20. Dezember, beginnt das 5. Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um gefällige Einzahlung der Abonnementsgelder im Theater-Bureau gegen Quittung ersucht. Bei den Parterre-Abonnements gelten die Abonnem.-Karten als Quittung.

Montag, den 21. Dez. 2. Vorst. im 5. Ab. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische Oper in 3 Akten von O. Nicolai.

Verstorbene.

Kath. Bauer, Privat.-Wittwe, 83 J. alt. — Kath. Rappert, Privat.-Wittwe, 47 J. alt.

Fremden-Anzeige.
(18. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Kreuzberg a. Ahrweiler, Kolb a. Augsburg, Born a. Mainz, Müller a. Mannheim, Baum a. Carlshafen, Hattelmaier a. Schw. Gmünd u. Ebert a. Aschaffenburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Diergaret a. Barmen, Nagel a. Chins, Matde a. Neustadt, Ermeh u. Steinlein a. Schweinfurt.

(Hotel Kugmer.) Kfte.: Seidel aus Erfurt, Kassel a. Schaafheim, Jacqueville a. Chaux de fonds, Katzenstein a. Gießen, Eßkuchen a. Nürnberg u. Kraliner a. Soleabofen. Apoth. Zeisch m. Fem. aus Breitenbach. Insp. Martini und Gastwirth Imhof a. Kissingen. Adv. Steigerwald a. Lohr.

(Sachs. Hof.) Kfte: Sauter a. Nürnberg, Pobl a. Wien, Böhm a. Schlüchtern, Kitz m. G. a. München, Frank m. S. a. Stuttgart, Kuder a. Newyork u. Kuhn a. Magdeburg. Fabrikt. Scheck a. Augsburg. Pfr. Braun a. Oettingen.

Wintermäntel, Paletots und Jacken,

ferner $10/4$ breite feine **Velour-Mantelstoffe** werden von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, letztere von 2 fl. per Elle anfangend, abgegeben.

Rom & Wagner.

28]

Nähmaschinen

in allen beliebten Sorten empfiehlt

Therese Oppenheimer,

Domstraße.

Für Weihnachten

empfehlen wir unser **großes Lager** der neuesten

Filz-, Seiden- und Fantasie-Hüte

in den verschiedensten **Formen** und **Farben** zu den **billigsten Preisen.**

Gebrüder Wittstadt,

Domstraße.

Eine Partie Hüte, früherer Façons, verkaufen, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von 1 fl. 12 kr. an.

Zu Festgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in allen beliebten Sorten $6/4$, $12/4$ Leinen (Bielefelder, schlesischer, irischer 2c.),

Tischtücher und Servietten,
Shirting und Madapolam,
Piqué und allen anderen Weißwaaren,
Hemden-Einsätze (gestickt, glatt und in Falten),
Taschentücher (in Leinen, Linon, Leinenbattist, gestickt, glatt und mit bunten Kanten),
Pariser Corsetten u. Negligé-Häubchen neuester Façon.

Therese Oppenheimer,

Domstraße.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 352. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 20. Dezember. | Einrückungsgebühr. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ.	4⁵ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ KZ.	2⁴⁰ GZ. 5⁵⁰ SZ. 8 GZ.
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ.	7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ.	8¹⁵ PZ.
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ.	5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁵⁰ SZ.	4⁴⁰ GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 5 PZ.	10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ.	3⁵⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.
	Mannheim	Früh: 12⁸ PZ.	5⁴⁵ PZ. 8⁵⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ.	5⁵⁰ PZ. (bis Lauda), 6³⁰ PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ.	6⁵⁵ GZ. 10⁵⁹ SZ.	Nachm.: 1⁴⁵ KZ.	1 GZ. 7³⁵ PZ. 11⁴⁷ GZ.
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.		Nachm.: 1²² PZ.	6³⁰ SZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁴⁰ GZ.
„	Nürnberg	Früh: 8⁴⁵ GZ.	9²⁵ KZ.	Nachm.: 12⁵⁰ GZ.	5³⁰ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁵³ PZ.
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ.	11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁰ KZ.	5⁴⁵ PZ. 10⁴ PZ.
	Mannheim	Früh: 8⁴⁵ PZ.	8³⁵ PZ. 10⁴ PZ.	Nachm.: 2³⁰ P	6⁴⁵ P. 7⁵⁰ 8. 9³⁵ P. (v. Meebach.)

Postamtliche Angaben.
nach:

Frankfurt	5 U. 45 M. Abds.
Lichtenfels	1 „ Nachts
Querhausen	3 „ 30 M. Abds.
Miltenberg über Werbheim	4 „ 15 M. N.

Bei bevorstehendem Quartals- und Jahreswechsel erlauben wir uns, die geehrten Leser der „Neuen Würzburger Zeitung" an die rechtzeitige Neubestellung des Blattes zu erinnern und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß die Abonnentenzahl auch diesmal wieder, wie seit einem halben Jahre von Monat zu Monat, sich ansehnlich vergrößern werde.

Die in jeder Beziehung entschieden liberale Richtung der „Neuen Würzburger Zeitung" ist jetzt bekannt genug, als daß sie hier an dieser Stelle in allen Einzelheiten hervorgehoben zu werden brauchte. Die boshaften und wüthenden Angriffe, welche in Folge dessen von der ultramontan-reaktionären Verstimplungs- und Verdummungs-Partei der „N. Würzb. Ztg." zu Theil wurden, können und werden uns in unserem Bestreben niemals irre machen. Wir sind und bleiben stolz darauf, als Vorkämpfer der Volksfreiheit, des Fortschrittes und der politischen und religiösen Aufklärung mit in erster Linie zu stehen.

Die lokalen und Kreis-Angelegenheiten werden nach wie vor im „Würzburger Anzeiger" (Mittags-Ausgabe der „N. Würzb. Ztg.") gleichfalls in entschieden liberalem Sinn eingehende Besprechung erfahren und finden Beiträge in diesem Sinne immer bereitwillige Aufnahme. Die nahe bevorstehenden Landtagswahlen, bei denen es — wir dürfen uns das nicht verhehlen — zu einem hartnäckigen Kampfe kommen wird, machen besonders in unserem Kreis ein festes und einmüthiges Zusammenstehen der liberalen Partei zur ersten Nothwendigkeit. Uns besonders in diesem Kampfe treulich und energisch zu unterstützen, ist die dringendste Bitte an unsere Freunde, auf daß wir sie zu dem für uns doppelt ruhmreichen Siege führen können, welcher aber nicht ohne höchste Anstrengung und heiße Arbeit errungen werden kann.

Der Preis der täglich, mit Ausnahme des Montags, wo nur das Mittagsblatt „Würzburger Anzeiger" ausgegeben wird, zweimal erscheinenden „Neuen Würzburger Zeitung" sammt dem wöchentlich zweimal beigegebenen beliebten Unterhaltungsblatt „Mnemosyne" ist mit 1 fl. 30 kr. per Quartal so außerordentlich billig gestellt, daß dieselbe Jedermann leicht zugänglich ist.

Der „Würzburger Anzeiger" ist, wie bekannt, so eingerichtet, daß er ein selbstständiges Blatt für sich bildet und auch apart für vierteljährig 42 kr. abgegeben wird.

Anzeigen aller Art haben bei der notorisch weiten Verbreitung und dem ausgedehnten Lesertreis unserer Blätter sicher immer den gewünschten Erfolg; die Berechnung derselben ist gleichfalls eine verhältnißmäßig sehr billige.

Tageskalender: Christtanns. — Sonnenaufgang: 8 Uhr — Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 57 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr — Min. Monduntergang: 10 Uhr 20 Minuten. Thermometer nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 4 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 7 Grad Wärme. — Bauernregel: Grüne Weihnachten — weiße Ostern.

Geschichtskalender: 723: Carl Martell schlägt die Araber über die Pyrenäen zurück. — 1552: Todestag der Katharina von Bora, Luthers Gemahlin, in Torgau.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 20. Dezember.

Ueber die griechisch-türkische Angelegenheit liegen neuere thatsächliche Nachrichten aus Athen und Konstantinopel nicht vor. Dagegen wimmelt es von diplomatischen Erklärungen und Nachrichten, welche nichts beweisen, als die Schwachköpfigkeit der modernen Diplomatie. Der „Moniteur" und seine halbamtlichen Sekundanten in der Pariser Presse, welche noch vor drei Tagen von nichts als von der „vereinigten Aktion", von der „Uebereinstimmung der Mächte", von dem „Einklange der Großmächte" und der „Gemeinsamkeit ihrer Bestrebungen" zu erzählen wußten, gestehen jetzt ein, daß die Rathschläge der Mächte den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und Griechenland nicht zu vereiteln vermochten. Der „Moniteur", welcher dies konstatirt, „drückt zugleich die Hoffnung aus, daß die „gemeinsame Aktion der Vertragsmächte von 1856" die Folgen des diplomatischen Bruches werde mildern und einschränken können.

Nachdem die Diplomatie nicht einig und starkköpfig genug gewesen, den Bruch zu verhindern; nachdem sie laut „Moniteur" und „Patrie" den lokalisirten griechisch-türkischen Krieg acceptirt — soll sie einig und stark genug sein, zu hindern, daß der lokalisirte Krieg nicht in einen europäischen Krieg ausarte!! Nun, wir werden ja sehen.

Die Pariser „France" meint, der griechisch-türkische Conflikt könnte nur dann ernst werden, wenn eine der Mächte sich seiner bedienen wollte, um die orientalische Frage wieder zu öffnen. „Es sei aber gewiß," sagt sie weiter, „daß keiner der großen Staaten von Europa einen Streit wieder anfachen will, welchen sie alles Interesse haben, fernzuhalten. Jede der Regierungen, welche der Pariser Vertrag an der Lösung der das türkische Reich betreffenden Schwierigkeiten betheiligt hat, ist in diesem Augenblicke durch ihre inneren Angelegenheiten in Anspruch genommen, und keine einzige von ihnen möchte die Verantwortlichkeit für neue Verwicklungen im Orient über-

Digitized by Google

nehmen." Das klingt recht vernünftig und ist doch nichts als leeres Gewäsch, denn es ist gewiß, daß die vielgepriesene Einigkeit der Vertragsmächte von 1856 gar nicht existirt. Daß der lokalisirte Krieg ausbrechen konnte, ist der schlagendste Beweis dafür. Und Rußland, glaubt man etwa, es stehe im Orient auf dem Standpunkte der Westmächte? Da ist es wirklich kindisch, von gemeinsamer Aktion der Mächte u. dgl. m. zu reden. Die Berliner Offiziösen meinen, die Mächte werden jetzt, wo der Bruch fertig ist, mit dem Vorschlage einer Spezial-Conferenz zur Schlichtung der griechisch-türkischen Angelegenheiten herausrücken.

Die Pariser Regierungsblätter betrachten einmüthig die Veränderungen in der Zusammensetzung des Ministeriums als nicht dahin zielend, einen Wechsel in der allgemeinen Politik desselben herbeizuführen. Der „Etendard" erinnert daran, daß Lavalette es war, welcher das berühmte Circular vom September 1866 unterzeichnete, worin die Grundzüge der französischen Politik gegen Deutschland niedergelegt sind. „Niemand ist besser als er dazu angethan, eine Politik des Friedens und des Fortschrittes in's Werk zu setzen." — Die „Patrie" und die „France" sehen ebenfalls in der Ernennung Lavalette's die Aufrechterhaltung der Friedenspolitik.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 20. Dezember.

— Im hiesigen Stadttheater wird morgen eine Vorstellung des Herrn Dr. Klug mit dem neuerfundenen elektrischen Riesen-Mikroskop stattfinden. Ueber die Vorstellung des Hrn. Klug am Stuttgarter Hoftheater berichtet ein dortiges Blatt: „Die dem freien Auge meist unsichtbaren Pflanzen und Thiere erscheinen auf einer mit elektrischem Licht beleuchteten weißen Wand, welche die ganze Höhe der Bühne einnimmt, in reiner scharfer Zeichnung und den herrlichsten Farben. Wir können auf das reichhaltige Programm nicht näher eingehen, in allen drei Abtheilungen bot uns das Riesen-Mikroskop des Wunderbaren und Interessanten viel. Durch den gut gesprochenen eben so klar und populär als summarisch und humoristisch gehaltenen Vortrag wurde das Interesse noch erhöht. Daß Hr. Klug Naturforscher vom Fache ist, zeigen die prachtvollen Präparate und der alle Fächer der Naturwissenschaft umfassende Vortrag... Interessant war ein Tropfen Wasser, der mindestens im Durchmesser 20—30 Fuß hatte. Von stehendem Wasser und vom Wasser der Echaz wurden Proben gemacht. — Die schauerlichen Thiere, kleine und große, verschieden im Bau, Form und Gestaltung bewegten sich lustig in demselben, bekämpften sich und fraßen einander, bis endlich alle durch die Hitze des Lichtes starben. Die Chignon-Thiere, die auf den vergrößerten Haaren des Chignon, wie auf Eichenstämmen herumliefen, boten einen Schauder erregenden Anblick. — Das Gewimmel dieser Thiere, so groß wie kleine Schildkröten, war so ekelhaft, daß keine Dame mehr eine eigentliche Kaserne solch ekelhafter Thiere auf ihrem Kopfe tragen sollte. Zu beschreiben all' die Vergrößerungen, darunter die wirklichen Schönheiten der Natur, dazu ist der Raum zu klein, nur das sei noch gesagt, daß wenn die Pflanzenwelt oder ein Flügel eines Schmetterlings auch millionenfach vergrößert wird, immer neue Schönheiten zu Tage treten und eine Regelmäßigkeit der Formen erscheint, die mit Bewunderung erfüllt, während die Arbeiten der menschlichen Hand immer rauher und unvollständiger erscheinen. Wie unregelmäßig war eine sehr feine Leinwand und welches Gewirre trug gewöhnliche Hauslein wand zur Schau. Wie rauh erschien nicht ein fein gearbeitetes Uhrenrädchen, das in der Vergrößerung den Umfang eines großen Mühlrades hatte. Gewiß die 2 Stunden dauernde Vorstellung war nicht nur äußerst unterhaltend, sondern sehr belehrend. Der König mit dem ganzen Hofe besuchte die Vorstellung Hrn. Klugs, und finden Gelehrte und Laien durch den Besuch reiche Belehrung. Schon das elektrische Licht, das den ganzen Saal heller erleuchtet, als wenn alle Gasflammen in demselben brennen, wäre eines Besuches werth."

— Nach einem Ausschreiben des bischöflichen Ordinariates hat die oberhirtliche Stelle beschlossen, vom Jahre 1869 an das Würzburger Diözesanblatt zum Besten des Knabenseminars in eigenem Verlag zu nehmen.

+ Hr. Universitäts-Professor Wagner dahier, hat in letzter Zeit zwei glänzende Anerbietungen auswärtiger Professuren, nach Aachen und Prag, erhalten; es ist jedoch dem bayerischen Cultusministerium gelungen, ihn der hiesigen Hochschule zu erhalten.

— Die kgl. Prinzen Leopold und Luitpold kehrten gestern aus dem Spessart von einer 10.ägigen Jagd auf Wildschweine nach München zurück. Es wurden gegen 37 Stück erlegt, darunter 17 Stück von den kgl. Prinzen.

XX Aschaffenburg, 17. Dezember. Nachdem in voriger Woche eine Versammlung hiesiger Einwohner zur Bildung eines liberalen Vereins stattgefunden, und in derselben das Programm festgestellt worden war, ist auf heute Abend eine größere Versammlung zur förmlichen Konstituirung des Vereins anberaumt. Zugleich wird heute Abend ein Vortrag über den Schulgesetzentwurf abgehalten. — Der hiesige Drehermeister, der, wie ich Ihnen seiner Zeit meldete, unter dem Verdachte der Brandstiftung inhaftirt wurde, ist nach mehrwöchentlicher Untersuchungshaft wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

— Diözesan-Nachrichten: Die Pfarrei Marktsteinach, Decanats Stadtlauringen, wurde dem Hrn. Katecheten der Schulschwestern in Miltenberg, Priester Gottfried Hefner verliehen; der Hr. Cooperator Georg Fischer in Gramschatz in gleicher Eigenschaft nach Eisenfeld angewiesen; mit Verwaltung der erledigten Pfarrei Eussenhausen Hr. Pfarrvicar Mich. Kraft zu Eyersheim betraut; Hr. Caplan G. Keßler zu Bischofsheim auf die erledigte Caplanei am hohen Dom dahier befördert, als Caplan nach Bischofsheim Hr. Cooperator Jos. Streit zu Eussenhausen angewiesen. Installirt wurde Hr. Domcaplan Heinrich Detemple für die Pfarrei Eichenbühl, Hr. Pfarrer Jos. Nicol. Gramm zu Heßlar für die Pfarrei Binsfeld, Hr. Pfarrer Ant. Ed. Kuppert zu Weilbach für die Pfarrei Kirchzell und Hr. Pfarrer Carl Hann zu Homburg für die Pfarrei Greußthal.

p. München, 19. Dezbr. Von unterrichteten Abgeordneten vernehme ich, daß die Behauptung gewisser Blätter, daß unsere Staatseinnahmen für das laufende Jahr mit einem Defizit abschließen und deßhalb eine Steuererhöhung in Zukunft nothwendig sein werde, erfreulicher Weise unbegründet ist. Es haben allerdings die Stempeln, Taxen und die Forsten weniger ertragen, als im Budget veranschlagt war, dagegen aber haben Mehrertrag geliefert: die direkten Steuern, namentlich Kapitalrenten-, Einkommen- und Gewerbsteuer, dann der Malzaufschlag und die Eisenbahnen, letztere allein um 2 Millionen Gulden. Es wird sich deßhalb nicht nur kein Defizit, sondern noch ein Ueberschuß ergeben.

Bei der heute in Kronach stattgehabten Neuwahl des Abg. Stenglein wurde derselbe mit 153 gegen 9 Stimmen wiedergewählt — ein glänzendes Wahlergebniß gegenüber der gegen die Wiederwahl Stengleins gerichteten Agitation des „Volksboten" und Consorten.

— München, 19. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat heute den Gesetzentwurf über Verlängerung des Fortbestandes der Landwehr älterer Ordnung bis 1. Jan. 1870 mit 89 gegen 42 Stimmen angenommen mit Beifügung des vom Ausschuß vorgeschlagenen Zusatzes: „Unter den durch Verordnung zu bestimmenden Erleichterungen." (S. unsere gestrige Münchner Correspondenz und heutiges Hauptblatt.) — Hierauf wurde mit Berathung der Gemeindeordnung fortgefahren; bei Schluß unseres Blattes waren Art. 83 bis 96 nach der Ausschußfassung angenommen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu Würzburg vom 12 bis 19. Dezember.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen	20 fl. — kr.	18 fl. 12 kr.	15 fl. 15 kr. Gef. — fl. 10 kr.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 38 kr.	15 fl. 15 kr. Gef. — fl. 1 kr.
Gerste	15 fl. 35 kr.	15 fl. 21 kr.	15 fl. — kr. Gef. — fl. 16 kr.
Haber	10 fl. 5 kr.	9 fl. 1 kr.	7 fl. 20 kr. Gef. — fl. 6 kr.

Erbsen 17 fl. 10 kr., Linsen 19 fl. 20 kr., Wicken — fl. — kr.

Summa aller verkauften Pfunde 290,235. Umsatzsumme 16,591 fl. 24 kr.

Frankfurt, 19. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät eröffnete das Geschäft in günstiger Stimmung, welche sich jedoch nicht ganz behauptete. Oesterr. Creditaktien 226¼—227—225½, Staatsbahnaktien 295⅝—294½, 1860er Loose 74⅛ B., 1882er amerikanische Bonds 78⅛ bez.

Terminkalender.

21. Dez., früh 10 Uhr: Versteigerung von Kaufschillingen zu Oberspiesheim durch den k. Notar in Gerolzhofen.

22. Dez., früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an die ledige M. M. Mieß von Untermauerbach beim k. Landgericht Münnerstadt.

Früh 8 Uhr: Holzstreich im Gasthause zu Burgwallbach durch die kgl. Oberförsterei dort.

Früh 10 Uhr: Holzstreich im Wirthshause zu Arnstadt durch das kgl. Rentamt Hassfurt.

Früh 10 Uhr: Holzstreich im Wirthshause zu Reichmannshausen durch die kgl. Oberförsterei dort.

„Das populärste Weihnachtsgeschenk ist immer der Kalender, der ja in keinem Hause fehlen darf. Unter den Volkskalendern dürfte wohl vor allen der Lahrer Hinkende Bote genannt zu werden."

(Ueber Land u. Meer.)

Für bevorstehende

Weihnachten

meine ebenso billigen wie anerkannt vorzüglichen

Wiener und Regensburger Kunstmehle

in empfehlende Erinnerung bringend, halte gleichzeitig mein Lager von

Thee in verschiedenen Sorten (direkt bezogen) und

Chocoladen aus der berühmten Fabrik von Jordan & Timaeus in Dresden,

sowie folgende **Südfrüchte**, als:

Eleme- und Malaga-Tafel-Rosinen, Sultanin en, Zant'sche Corinthen, Smyrna-Tafelfeigen, süße Puglieser und Schaalenmandeln, ital. Brünellen, Haselnüsse und Maronen,

Sämmtliches billigst

geneigter Abnahme empfohlen und bemerke noch, daß von heute an mein Laden auch an Sonn- und Feiertagen von 11—12 Uhr geöffnet bleibt.

L. Busch.

Nürnberger Lebkuchen,

neue Malagatrauben, Tafel- und Kranzfeigen, Schaalenmandeln, Muscatdatteln, süße und bittere Mandeln, Sultaninen, Corinthen, Rosinen, Citronat und Orangeat, grünen u. schwarzen Thee, saftige Citronen billigst bei

Th. Gottfr. Schwarz.

Adolph Treutlein,

Domstraße 39,

empfiehlt sein bestassortirtes

Cigarren-Lager

zu geneigter Ansicht und Abnahme.

NB. Für Wiederverkäufer habe einige besonders preiswerthe Sorten. [5e

---

Zur Festzeit

bringe mein Lager in Toilette-Artikeln, franz. und englischen Parfümerie- und feinen Kamm- und Bürstenwaaren in empfehlende Erinnerung.

3c] **F. Bayer jun.** am Schmalzmarkt.

Cigarren-Lager

von best assortirter abgelagerter Waare zu billigstem Preise empfehle ich zu geneigter Abnahme.

Th. Gottfr. Schwarz.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. Dezbr. 1. Vorst. im 5. Ab. z. 2. M.: Die Juden von Worms, oder „Die Kartenschlägerin." Volksdrama mit Gesang in 5 Akten von Th. Gaßmann.

Sonntag, den 20. Dezember, beginnt das 5. Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um gefällige Einzahlung der Abonnementsgelder im Theater-Bureau gegen Quittung ersucht. Bei den Parterre-Abonnements gelten die Abonnem.-Karten als Quittung.

Montag, den 21. Dez. 2. Vorst. im 5. Ab. Die lustigen Weiber von Windsor. Komische Oper in 3 Akten von O. Nicolai.

Die Direktion.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann**, Uhrmacher in Frankfurt a. M.

Cylinder, Silber von fl. 8. 10. an,
" mit Goldrand " fl. 10. 30. an,
Anker " "
und 13 Steines " fl. 12. 15. an,
Goldene Damenuhren " fl. 26. 15 an,
" Herrenuhren " fl. 28. —. an,
" Herren-Remontoirs 84) —. an.

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [16o

---

Eingesandt.

Dienstag, den 22., findet das Benefice unserer beliebten Künstlerin Frl. v. Jakubowski statt. Wir machen das Publikum auf einen sehr genußreichen Abend aufmerksam, da das jetzt in Wien so viel Aufsehen erregende Stück „Die neue Magdalena" oder „Die Dame mit den Camelien" (nach dem beliebten Romane von A. Dumas „La dame aux camelias") zur Aufführung kommt, woselbst Herr Dir. Hahn, Hr. v. Otthegraven und Frl. v. Jakubowski in den Hauptrollen beschäftigt sind. [35

Zur gefälligen Notiz!

Sowohl denjenigen **Gichts-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranken**, die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin.

Dr. Müller,

8g] jetzt **Berlin**, Mauerstr. 63, 1 Tr.

Curprospekte gratis und franco.

Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Ich suche für meine Apotheke einen Lehrling.

Paul Kraus,
3c] Apotheker in Marktsteft.

Neue Wälsch- und Zeller-Nüsse sind per Mille zu haben

Glockengasse 8.

Ein gut erhaltenes **Fortepiano** ist billig zu verkaufen 3. Distr. Nr. 5, 3. Stock.

Aufforderung.

Da es der Gemeindevorsteher Winter von Humbsfeld unter seiner Würde zu halten scheint, eine Erwiderung auf meine Anfrage in Nr. 342 des „Würzburger Anzeigers" zu geben, so gibt er damit selbst zu, daß er fragliche 6 kr. wieder zurückzubezahlen verpflichtet ist. Deßhalb sieht der Unterzeichnete, sowie Viele, denen seit der 3jährigen Praxis auf diese Weise unbefugt Gebühren abgefordert worden, der Rückerstattung seiner Forderung, die sich auf 36 kr. beläuft, und wobei sich auch 6 kr. für Legalisirung eines Certificats für einen armen Soldaten befinden, baldigst entgegen.

Michael Wald
im Namen Vieler.

Visitenkarten,

zu **Weihnachtsgeschenken** passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.

Gold per Souverain 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
L. 2. 26½—27½.
" 8. 26½—27½.
" 11. 53—57.
" 9. 49—51.
20 Francs-Stücke Engl. Souvereigns Russ. Imperiales
L. 9. 49—51.
" 8. 54—56.
" 5. 35—37.
Pistolen, doppelte Holländ. à 10 Stücke Rand-Ducaten
L. 1. 44½—45.
" 8. 57—58.
" 9. 48—50.
Preuss. Kassenscheine die Friedrichsd'or Pistolen

Weihnachts-Anzeige

von

Philipp Zapf, 108 alt Plattnersgasse.

Derselbe empfiehlt sein schon bekanntes und wieder auf's Neueste assortirtes Spielwaaren-Lager, große Auswahl von Puppen, Gesellschafts-, Reise-, Geduld- und belehrenden Spielen, Lebensrad (**Zoetrope**) 2c. 2c. 2c., reiche Auswahl von Galanterie- u. Luxusgegenständen, Schmucksachen 2c. 2c., feinste Lebkuchen vom kgl. Hoflieferanten H. Häberlein in Nürnberg.

Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvollst

Ph. Zapf.

1 Million Nähmaschinen,

fabricirt durch **Elias Howe**, New-York,

dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Machine-Co., deren Gründer **E. Howe**, fabricirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung 1867 war **E. Howe** der **Einzige** unter 82 Ausstellern, welchem die **beiden höchsten Anerkennungen:** die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion**, zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's Original-Maschinen** gefertigte Arbeiten wurden noch ferner **20 Medaillen** vertheilt.

The Howe Central-Depôt: Gr. Johannisstrasse 23 & 25 in **Hamburg.**

Haupt-Depôt: Werder'sche Mühlen 3 in **Berlin.**

Preiscourante, Probenähte stehen zu Diensten.

H. Schott & Co.

Thätige Agenten werden gesucht. [12a

Cours der Staatspapiere.

Oesterr.	5pCt. Met. (Cp. i. S. 5. R.)	—
„	5pCt. Loose (ohne 5 fl.)	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	—
„	5pCt. Engl. Met. v. 1859	80½—⅝ G.
„	5pCt. Nationalanl. v. 1860	84⅛ G.
„	5pCt. Metall. Obligat.	48⅛ P. 47⅝ G.
„	5 Ct. do. steuerfr. 6n	50⅛ P. 49⅝ G.
„	4½pCt.	—
Preussen	3½pCt. Staatsschuldsch.	—
Bayern	5 pCt. Obl. b. R.	101⅛ P.
„	4½pCt. Obl. 1jähr. dto.	—
„	4½pCt. Obl. ½jähr. dto.	95⅝ P.
„	4 pCt. Obl. 1jähr. dto.	—
„	4 pCt. Obl. ½jähr. dto.	—
„	4 pCt. Obl. Ab.-R dto.	—
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Würtemb.	4½pCt. Obl. b Rothsch.	94¼ P.
„	3½pCt. Obl. dto.	—
Baden	4½pCt. Obl.	94¼ P.
„	3½pCt. Obl. v. 1849	83 P.
Gr. Hess.	4½pCt. Obl.	102¾ P. ⅛ G.
„	4 pCt. Obl. b. Rothsch	90⅛ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	86 P.
Nassau	4½pCt. Obl. dto.	94½ P.
„	4 pCt. Obl. dto.	86¼ G.
„	3½pCt. Obl. dto.	82½ P.
Frankfurt	3½pCt. Obl.	81⅛ P.
Spanien	3pCt. inn. Sch. P. à fl. 2. 50	—
„	2½pCt. „ „ „	—
Schweden	4 pCt. Obl. à 100 Thlr.	86⅞ G.
NAmerika	6pCt. à 1000r. 1881 D.	80 P.
„	6pCt. ditto r. 1882 „	77⅛—78⅛ G.

Diverse Aktien.

Frankfurter Bank à fl. 500	122 P.
K. K. Oesterr. National-Bankaktien	653 G.
Oesterr. Kreditbank-Aktien à fl. 200	223—26 G.
Bayer. Hypothekenb. Pfandbr. 4 pCt	—
Sächs. Pfandbr à 105 kr. b. R.	—
Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à fl. 250	260 P. 59 G.
Weimarische Bank à Thlr. 100	—
Mitteldeutsche Kreditaktien	—
Taunus-Eisenbahn à fl. 250	311 P.
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn	114 G.
Oest. F. St. Eisb. 5 pCt. 500 Fr. à 25 kr.	290—93 G.
„ Elisab.-Eisenbahn 5 pCt.	130—½ G.
Böhm. Westb.-Aktien à fl. 200 6/7	—
Rhein-Nahebahn 200 Thl. à 105 4 pCt. Z.	—
Ludwigshafen-Bexbacher à 4 pCt.	160 G.
dto. dto. Prior. à 4 pCt.	88⅛ P.
Pfälz. Maxb. bei Rothschild à 4½ pCt.	—
Hess. Ludwigsbahn 4 pCt.	136¾ P.
Oest. St.-Eisenb. Prior.-Oblig. à 3 pCt.	53⅛ G.
Elisab.-Bahn Prior. 5 pCt. 6/7	73⅛ G.
Südd. Bank-Akt. 40 pCt. Einz.	243 P.
3 pCt. Süd.St. u. Lomb. E.B.	44⅛ P. 44 G.
Bayer. Ostbahn à 4½ pCt. vollein.	124 P.

Anlehens-Loose.

Oesterr. fl. 250 v. 1839	—
„ fl. 250 v. 1854 mit 4 pCt.	68⅛ P.
„ fl. 500 v. 1860 6/7	73⅛—74⅛ G.
„ fl. 100 Elisb.L. v. 1858	149 P.
„ do. v. 1864	102P. 101⅛ G.
4 pCt. Bayer. Präm.-Anl.	102⅛ P.
Schwedische 10 Thlr.-Loose	10¼ P.
Badische fl. 35	—

Wechsel

in süddeutscher Währung.

Amst. fl. 100 k. S.	99⅛—⅜ G.
Antwerp. Frs. 300 k. S.	94⅜ P.
Augsb. fl. 100 k. S.	99⅛ G.
Berlin Th. 50 k. S.	104⅛ G.
Brem. 50 Th. Lad. k. S.	96⅞ P.
Brüssel Frs. 300 k. S.	94⅛ P.
Cöln Thlr. 50 k. S.	104⅛ G.
Hamb. MB. 100 k. S.	87⅝ G.
Leipzig Th. 60 k. S.	104⅛ G.
London Lst. 10 k. S.	119⅛—119 G.
Lyon Frs. 300 k. S.	—
Mail. Frs. 300	—
München fl. 100 k. S.	100 P
Paris Frs. 300 k. S.	94⅝—½ G.
Petersburg 50 S.-R.	—
Triest fl. 100 k. S.	—
Wien fl. 100 ö. W.	97⅜—½ G.
do. in öst. W. k. S.	97⅛ P. ¾ G.
Disconto	5½ pCt. G.

Kurhess. Thlr. 40 b. R.	54⅛ P.
Gr. Hessen fl. 50 b. R.	166½ P.
„ fl. 25 do.	43 P.
Nassau fl. 25 bei Rothsch.	38¼ P. 38 G.
Sardinische Frs. 36 b. R.	—
Neuchateler 10 Frs.-Loose	—
Freiburger 15 Frs.-Loose	—
Mailänder 45 Frs. L. b. R.	27½ P.
St. Lüttich mit 2½ pCt. Z.	31 P. 30⅛ G.
Ansbach-Gunzenh. fl. 7-L.	12⅛ G.

Frankfurt, 19. Dez. Die Zeit der großen Schwankungen ist wieder gekommen. Nachdem Creditaktien von gestern Mittag 5/8 gestern Abend 4 fl. verloren hatten, eröffneten sie heute auf die heute früh aus Wien gemeldete starke Baisse weitere 5 fl. niedriger, ja gingen sogar bis 222¼ zurück, um jedoch rasch sich zu bessern und allmälig steigend, 226 zu schließen. Also eine Schwankung von 4 fl. in einer Börse. Ungefähr die gleiche Variation von 4 fl. zeigte Staatsbahn, die 290 eröffnete und 294 schloß. Grund der Besserung waren die später eingelaufenen höheren Wiener Anfangscourse, die relativ festen Berliner Course und die Contremine-Deckungen, die vorgenommen wurden. Politisch lag nichts Neues von Bedeutung vor. Amerikaner litten ebenfalls unter dem Eindruck der Totalstimmung und verloren gegen gestern Mittag fast ¾ pCt. Sie schließen jedoch ebenfalls etwas fester. Oesterr. Loose machten die Fluctuationen der Spekulationspapiere in verkleinertem Maße mit. Jedenfalls ist in Wien ein totaler Umschwung in der Stimmung eingetreten. Auch Süddeutsche waren sehr flau, befestigten sich jedoch im Laufe der Börse etwas. (Synd.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gebermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 353. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 21. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[18] PZ. 4[4] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[45] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 3[40] PZ. 8[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[44] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[8] PZ. 5[12] PZ. 8[30] SZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[25] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[45] GZ. 10[30] SZ.	Nachm.: 2[25] KZ. 1 GZ. 7[44] PZ. 11[45] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 5[10] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] SZ. 8[40] GZ. 11[40] GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8[45] GZ. 9[45] KZ.	Nachm.: 12[45] GZ. 6[15] GZ. 9[40] GZ. 11[35] PZ.	
	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[12] PZ. 10[8] PZ.	
	Mannheim	Früh: 3[45] PZ. 8[45] PZ. 10[5] PZ.	Nachm.: 2[45] P 6[45] P. 7[30] S. 9[15] P. (v. Mosbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. A.

Tageskalender: Thomas, Apostel. — Sonnenaufgang: 8 Uhr — Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 57 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 1 Min. Monduntergang: 11 Uhr 6 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 0 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 2 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Weht um Weihnacht der Wind, wird's eine reiche Obsternte geben.

Geschichtskalender: 1140: Kaiser Conrad nimmt die Stadt Weinsberg in Besitz (Weibertreu). — 1813: Russen und Oesterreicher überschreiten den Rhein bei Basel gegen Frankreich.

Aus der Kammer-Debatte über die Gemeindeordnung

ist Folgendes von allgemeinem Interesse: Der Abschnitt „Von den Gemeindeschulden" handelnd, umfaßt die Art. 60—63. — Der Art. 62 wurde nach Vorschlag des I. Sekretärs Hirschberger in folgender Fassung angenommen: „Die Aufnahme eines Anlehens, wozu in Landgemeinden die Zustimmung der Gemeindeversammlung erforderlich — ist nur mit Genehmigung der vorgesetzten Verwaltungsbehörde zulässig, wenn der Betrag, um welchen die Schuldenlast in demselben Rechnungsjahre vermehrt wird, in Gemeinden mit weniger als 2500 Seelen 500 fl., in solchen mit 2500—5000 Seelen 1000 fl., in Gemeinden von 5000—20,000 Seelen 5000 fl., in solchen mit größerer Seelenzahl 10,000 fl. übersteigt." Die übrigen Artikel fanden keine Beanstandung.

Der vierte Abschnitt handelt „von dem örtlichen Stiftungsvermögen." Art. 64 bestimmt, daß die Verwaltung des örtlichen Stiftungsvermögens den Gemeinden zusteht, wenn nicht durch spezielle Gesetze oder durch die Stiftungsurkunden eine andere Verwaltung angeordnet ist. — Nach Art. 65 darf das Stiftungsvermögen mit dem Gemeindevermögen nicht vermischt und zu keinem anderen als dem Stiftungszweck verwendet werden. . . . Beide Artikel wurden nicht beanstandet.

Der Art. 66, welcher u. A. festsetzt, daß, wenn der Zweck einer Stiftung unpassend oder unausführbar geworden ist, eine Veränderung des Stiftungszweckes mit Zustimmung der Betheiligten und Genehmigung der vorgesetzten Verwaltungsbehörde vorgenommen werden kann, — findet Dr. Ruland bedenklich, weil er ein Prinzip hervorrufe, welches in dieser expressen Weise dem früheren Gemeindeedikte fremd war. Das Wort „passend" sollte gestrichen werden, weil gar Vieles, welches heute noch passend ist, morgen als unpassend gefunden werden könne. — Referent Dr. Edel: Er halte stets daran fest, daß der Wille des Stifters vollzogen werden soll, so lange er vollzogen werden kann. Allein Veränderungen der Stiftungen mit Zustimmung der Betheiligten seien sogar in der Verfassung vorgesehen. Der Antrag Ruland's wurde sodann abgelehnt und Art. 66 nach Verschlag des Ausschusses angenommen und zwar, wie der Präsident ausdrücklich konstatirte, mit einer Majorität von zwei Dritteln, weil durch diesen Artikel eine Verfassungsbestimmung abgeändert wird.

Art. 77 lautet nach Vorschlag des Ausschusses: „Die Bürgermeister und rechtskundigen Magistratsräthe bedürfen der Bestätigung, welche bezüglich der einer Kreisstelle unmittelbar untergeordneten Städte dem Staatsministerium des Innern, bezüglich der übrigen Städte und Märkte der vorgesetzten Kreisregierung zusteht. Die Bestätigung kann nur wegen Mangels einer nach Gesetz zu dieser Stelle gesetzlich erforderlichen Eigenschaft oder wegen [illegible] unter Angabe des Grundes versagt wird die Bestätigung versagt, so ist zu einer neuen Wahl zu schreiten, wobei der Nichtbestätigte nicht wieder gewählt werden darf."

Minister von Hörmann stellte hier den Antrag, den zweiten Absatz zu streichen und bemerkte u. A.: Der Unterschied zwischen dem Antrage der Regierung und dem Vorschlage des Ausschusses sei der, daß die Regierung ein unbeschränktes Bestätigungsrecht in Anspruch nehmen will, daß also auch die Versagung der Bestätigung stattfinden kann, während der Ausschuß unter dem Zugeständniß des Bestätigungsrechtes die Versagung der Bestätigung an bestimmte sehr beschränkte Bedingungen knüpfen will. Die Regierung nehme das unbeschränkte Bestätigungsrecht deshalb in Anspruch, weil die Gemeinden außer der gemeindlichen Verwaltung auch Polizeiangelegenheiten zu besorgen haben, Angelegenheiten also, die sich als Ausfluß aus der Staatsgewalt darstellen. Jeder aber, der einen Theil der Staatsgewalt auszuüben berufen ist, bedürfe hierzu einer Delegation von Oben und diese Delegation erfolge durch die Bestätigung. Durch die Gesetzgebung des Jahres 1861 seien der Willkür der Polizeigewalt Schranken gesetzt worden; er (Redner) habe dies mit Freuden begrüßt und sei nun ein großer Unterschied zwischen einer innerhalb der Gesetze geübten kräftigen Polizeigewalt und einer außerhalb der Gesetze geübten Polizeigewalt. Allerdings liege in dem Anspruche der Regierung eine Beeinträchtigung der Selbstverwaltung der Gemeinden; allein derartige Beeinträchtigungen werden noch manchmal beschlossen werden müssen, insbesondere wenn es sich um staatliche Geschäfte handelt, die den Gemeinden übertragen werden. Seit mehr als 20 Jahren schon habe die Regierung das Bestätigungsrecht im erweiterten Sinne ausgeübt, ja in der Pfalz habe sie sogar das Ernennungsrecht gehabt. Wohl bestehe eine Controverse und sage man in diesem Hause, daß die Bestätigung nur verweigert werden dürfe, wenn die zur Wählbarkeit nothwendigen Voraussetzungen fehlen; allein die Regierung sei schon entgegengekommen und habe ihr Bestätigungsrecht, welches früher auf sämmtliche Magistratsmitglieder ausgedehnt war, nunmehr auf die Bürgermeister und rechtskundigen Magistratsräthe beschränkt; darauf aber beharre sie, weil die Bürgermeister und rechtskundigen Magistratsräthe die Träger der polizeilichen Thätigkeit sind, welche einen staatlichen Charakter hat. Auch in allen deutschen Gesetzgebungen habe die Regierung dieses Bestätigungsrecht. Wird der Absatz 2 gestrichen, so wird das Zustandekommen des Gesetzes wesentlich erleichtert.

Referent Dr. Edel: Es sei erklärlich, daß die Regierung an ihrem Standpunkte festhalte; was der Ausschuß vorschlage, sei der Standpunkt der Auffassung der Kammer. Will die Kammer von

ihrem Standpunkte abgehen, so möge sie es thun; der Ausschuß habe geglaubt, daran festhalten zu müssen.

Nachdem Ministerialkommissär Riedl noch darauf aufmerksam gemacht hatte, daß in der hannoveranischen Gesetzgebung, welche in dieser Beziehung die freieste ist, derselbe Satz vorkomme, den der Ausschuß vorschlägt, daß aber dort das Wort „gesetzlich" vor „erforderlicher Befähigung" fehle und daß durch die Einsetzung des Wortes „gesetzlich" ein wesentlicher Unterschied geschaffen worden sei, wurde der ganze Artikel — wie bereits gemeldet — nach Vorschlag des Ausschusses angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 21. Dezember.

Die „Liberté" hält den Ausbruch eines förmlichen Krieges zwischen der Türkei und Griechenland für nahezu unvermeidlich und der „Temps" kann nicht begreifen, wie die französische Regierung noch am 16., da ihr der Entschluß Griechenlands, die Dinge zum Aeußersten zu treiben, schon bekannt sein mußte, noch im „Abend-Moniteur" eine friedliche Lösung des Conflikts in sichere Aussicht stellte. Die „Patrie" schreibt: „Jede der großen Nationen unterhält ein Geschwader in der Levante. Die Befehlshaber dieser Geschwader sind in diesem Augenblick im Pyräus versammelt und haben übereinstimmende Instruktionen im Sinne des zwischen den Mächten obwaltenden guten Einvernehmens empfangen."

Das Ministerium Bulgaris in Athen soll durch ein Ministerium Communduros ersetzt werden. Als Ursache dieser Veränderung wird die neuliche Rede Bulgari's bezeichnet, in welcher derselbe eine Verständigung mit der Türkei empfahl.

Die preußische Kammer nahm den Antrag des Abg. Löwe genehmigte sämmtliche der Mahl- und Schlachtsteuer an, gestern sich darauf bis zum 7. Januar. Etats der indirekten Steuern und

In der württembergischen Kammer wurde in der Generalberathung der Adreßentwurf von Hölder und Consorten mit 64 gegen 23 Stimmen abgelehnt, ebenso der Vermittlungsentwurf Sarwey's mit 61 gegen 36 Stimmen, und hierauf der Entwurf der Mehrheit (s. „N. Würzb. Ztg. Nr. 349) mit 46 gegen 41 Stimmen angenommen. Zur Spezialdebatte mit Zugrundelegung des letzteren ist eine Abendsitzung angesetzt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 21. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 18. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Die Versteinung des städtischen Eigenthums soll nach Antrag des Feldgerichts in der Folge da, wo die Grenze mit dem Steuerkatasterplan übereinstimmt und unbestritten ist, ohne Zuziehung des Geometers vom Feldgericht nach dem Vermarkungsgesetze vorgenommen werden. Ausführung der Gas- und Wasserleitung durch die ganze Straße des alten Bahnhofs bis zur Einmündung in die Glacisstraße; die Straße erhält die erforderliche Anzahl von Rothpfosten und 20 Gaskandelaber. Acht Gesuche um Bewilligung des Fortgenusses des Dr. Burcard'schen Stipendiums pro 1868/69 werden der k. Regierung zur Genehmigung begutachtet. Das städtische Holzmagazin soll mit einzuholender Regierungsgenehmigung sofort eröffnet werden; der Preis für einen Karren ungespaltes Buchenscheitholz soll incl. Fuhrlohn 8 fl. 15 kr. betragen. Ein Gesuch um Nachlaß von Gemeindeumlagen wird bewilligt, ein desgleichen um Nachlaß von Schulgeld dagegen abgewiesen. Eine vom Bürgerspitalrentamt versteigerte Quantität Eigenbaugerste wird um das gelegte Meistgebot zugeschlagen. In der III. Kirchhofabtheilung ist eine weitere Anzahl von Gruften durch den bisherigen Accordanten herzustellen. Einem Gesuch um Fortgenuß einer monatlichen Unterstützung aus der Getreidstiftung wird stattgegeben. (Schluß folgt.)

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: am 22. Dez. d. Js. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Michael Albert, Schneidergeselle von Trennfeld, Nikolaus Pfeiffer von Walgolshausen, Nikolaus Herbert von Binfeld und Katharina Franz, ledige Näherin von hier, wegen Diebstahls, dann gegen Adam Zahner, ledig von Mönchsberndorf, wegen Hehlerei; am 23. d. Mts. Nachmittags 3—6 Uhr gegen Theophil Zahn, Schuhmachergeselle von Eisenbach, Lorenz Metzger, ledig von Marktbreit, und Carl Hertel, Zimmergeselle von Breslau, wegen Diebstahls, dann gegen Heinrich Wilhelm, ledig von Lumda, vormals Portier im Hotel Württemberg, wegen Vergehens der Widersetzung und zweier Uebertretungen der körperlichen Mißhandlung.

δ. Im Stadttheater wird morgen „Die Dame mit den Camelien" von A. Dumas aufgeführt werden, ein Stück, welches H. Laube, der hierin wohl die beste Autorität ist, für eines der wirkungsvollsten modernen Dramen erklärt. Da diese Vorstellung zugleich zum Benefice der sehr fleißigen und unter den Mitgliedern des hiesigen Schauspiels in Bezug auf ihre künstlerischen Leistungen mit in erster Reihe stehenden ersten Liebhaberin Frl. v. Jakubowsky stattfindet, so ist sicher und nach Verdienst ein volles Haus zu erwarten. — Das gestrige Spektakelstück: „Die Juden von Worms" wurde gebührender Maßen ausgelacht und ausgepfiffen — d. h. nicht die Mitspielenden, die ihr Möglichstes thaten, das mit Albernheiten aller Art überladene Stück über Wasser zu halten, sondern der gräßliche Blödsinn der Handlung, der Sprache und — der Musik dieses sogenannten „Volksdrama's". Es freut uns wirklich, daß hier selbst das Sonntags-Publikum Geschmack genug besitzt, solche Abgeschmacktheiten, die man höchstens einem Hamburger Vorstadttheater-Publikum vorsetzen kann, entschieden zurückzuweisen. Nur Schade um die jedenfalls ziemlich mühevolle Einstudirung und Inscenirung dieser „Juden von Worms", die hoffentlich nur „einmal hintereinander" gegeben wurden.

+ Dem Hauptkomite von Würzburg und dem unterfränkischen Kreise zur Unterstützung der Wasserbeschädigten in der Schweiz sind seit der Angabe vom 13. ds. wieder eingegangen: Von Hessenthal 3 fl. 30 kr., durch das Bezirksamt Ochsenfurt für 4 Gemeinden 21 fl. 57 kr., von Gerolda 3 fl. 4 kr., durch das Bezirksamt Kissingen für 10 Gemeinden 59 fl. 21 kr., durch das Bezirksamt Haßfurt 110 fl. 50 kr., durch das Bezirksamt Obernburg 147 fl. 17 kr., von Reuelsdorf 3 fl. 21 kr., von Gülsfeld 8 fl. 50 kr., durch das Bezirksamt Lohr für 29 Gemeinden 116 fl. 53 kr., von Reilerswiesen 4 fl. 6 kr., von Zahlbach 7 fl., von Würzburg 30 kr., durch das Bezirksamt Ebern für 57 Gemeinden 124 fl. 22 3/4 kr., von Abtswind 18 fl. 24 kr., von Siegendorf 2 fl., zusammen 626 fl. 25 3/4 kr., hierzu Transport von letzthin 6423 fl. 27 kr., ergeben sämmtliche Eingänge bis heute die Summe von 7049 fl. 52 3/4 kr.

W. [illegible] Abends gegen 8 Uhr wurde von einem juliusspitälischen Krankenwärter, [illegible] Meidinger von Kürnach, ein Mordversuch an seiner Geliebten, der Dienstmagd Anna Schmitt dahier, verübt. Derselbe führte seine Geliebte Nachmittags aus und feuerte Abends beim Nachhausegehen, unmittelbar vor dem neuen Bahnhofe, eine Pistole auf sie ab, wodurch solche im Gesichte bedeutend verletzt zu Boden fiel und sofort in's Juliushospital gebracht werden mußte. Der Thäter wurde verhaftet.

h. München, 20. Dez. Der Schulgesetzausschuß hielt gestern Abends und heute Sitzungen und hat nunmehr 102 Artikel des Entwurfs erledigt. In der prinzipiell wichtigen Frage bezügl. des Vorsitzes in der Ortsschulkommission hat sich der Ausschuß für den Vorschlag der Staatsregierung entschieden, daß in Landschulgemeinden der Ortspfarrer, in Städten der Bürgermeister den Vorsitz führe. In der Pfalz beantragt der Ausschuß eine Sonderbestimmung des Inhalts, daß in allen — also auch Landschulgemeinden der Bürgermeister den Vorsitz führe.

— Für das Jahr 1869 wird eine neue Auflage des Militärhandbuches ausgegeben werden.

— Der „Volksbote" gesteht in seiner gestrigen Nummer zu, daß er in Betreff des angeblichen Todes Chorinsky's durch einen Brief aus Kronach mystifizirt worden sei, berichtet aber im selben Blatt, und gleichfalls wieder aus Kronach eine neue freche Lüge in folgender Gestalt: „Kronach, 19. Dez. Stenglein durchgefallen: Fortschrittler sehr bestürzt."

— Bei der vorgestrigen Schwurgerichtsverhandlung in Ansbach gegen den „Nürnberger Anzeiger" fungirten: Präsident: Herr App.-Ger.-Rath v. Hagens; Staatsanwalt: Herr Schmauß; Vertheidiger; Hr. Advokat Kronacher von Fürth für Monninger und Hr. Advokat Dr. Gotthelf von Aschaffenburg für G. und F. W. Meyer. Der Redakteur G. Meyer machte, auf den Inhalt des Artikels eingehend, geltend, die dunkeln Flecken, welche derselbe berühre, seien nicht erst vom „N. A." geschaffen. Man habe gleich nach dem Kriege überall von Unfähigkeit der Führer, von Verrath und einem bloßen Scheinkriege sprechen hören. Für Hartmann zunächst sei Anlaß gegeben gewesen, wegen seines Verhaltens bei Kissingen die mögliche auf ihn fallende Schuld durch Aufklärungen von sich abzuwälzen. Auf diese Gefahr allein habe der betreffende Artikel aufmerksam gemacht; hätte man ihn beleidigen wollen, so hätte die

Ueberschrift des Artikels der Verrath des Generals Hartmann am 10. Juli 1866 lauten müssen und hätte die Frage nach dem Verräther nicht offen gelassen werden dürfen. Ob Hartmann von dem Amtsgeheimnisse entbunden worden wäre oder nicht, kümmere ihn nicht, mit Rücksicht auf das unbestrittene Recht des Volkes, Aufklärungen über jene Dunkelheiten zu verlangen. Monninger will den Artikel geprüft haben und der Ansicht gewesen sein, daß derselbe lediglich Beruhigung der öffentlichen Meinung bezweckt habe. Geraume Zeit nahm die Erhebung der Beweismittel durch Verlesung der von der Staatsbehörde und den Vertheidigern vorgeschlagenen Behelfe in Anspruch, als welche mehrere Artikel des „N. A." aus der Zeit vor und nach dem Erscheinen des inkriminirten Artikels, sowie verschiedene Stellen aus offiziellen und nicht offiziellen Kriegsberichten, sowie aus der Broschüre über den Prozeß gegen Zander im Oktober 1866 bezeichnet waren. Hiernächst folgte die Vernehmung des einzigen Entlastungszeugen, des Buchdruckereifaktors Goldberg aus Nürnberg, der die Abwesenheit des G. Meyer von Nürnberg zur kritischen Zeit, sowie die alleinige Besorgung der Redaktionsgeschäfte durch Monninger bestätigt.

Erst um 12 Uhr Mittags ergriff der k. Staatsanwalt zur Begründung der Anklage das Wort. In längerem Vortrage gab derselbe ein vollständiges Bild der damaligen Sachlage, aus der sich das Verhalten des Generals Hartmann durchaus rechtfertigte, indem es sich in vollkommenem Einklange mit dem ursprünglichen Operationsplane und den gegebenen Verhältnissen befunden habe. Es sei nämlich anfänglich nicht beabsichtigt gewesen, den Kampf bei Kissingen aufzunehmen, vielmehr habe man bei Poppenhausen feste Stellung nehmen wollen. Da sei dem Prinzen Karl die Nachricht zugekommen, daß nur ein seinen Streitkräften an Zahl nachstehender Theil des preußischen Armeekorps auf Kissingen heranrücke. In der Ueberzeugung, daß es mit der Ehre der bayerischen Armee unverträglich sei, vor einer Minderzahl von Feinden zurückzuweichen, sei er selbst nach Kissingen geeilt und sei dann an der Spitze seiner Truppen dem dichtesten Kugelregen entgegen gegangen. Das sei vielleicht ein Fehler gewesen, den ihm aber Niemand, dem ein deutsches Herz in der Brust schlage, werde zum Vorwurf machen wollen. Sei es doch im Jahre 1815 dem alten Blücher begegnet, daß er durch ein ähnliches Vorgehen unter die stampfenden Hufe der französischen Rosse geführt wurde. Es sei eine ritterliche Handlung gewesen, daß Prinz Carl den Kampf aufgenommen habe, wo es nach seiner Auffassung die Ehre seiner Armee gegolten habe. Derselbe Blücher habe einmal geäußert, Gneisenau's Besonnenheit, seine Verwegenheit und des großen Gottes Barmherzigkeit hätten die Franzosen aus Deutschland vertrieben. Neben dem Muthe brauche also der Führer auch Besonnenheit und Glück. Diese Besonnenheit sei es gewesen, die das damalige Verhalten Hartmann's rechtfertige, denn er wußte wenigstens Anfangs von der Aenderung des Planes nichts und als er davon erfuhr, mußte er sich mit Rücksicht auf die Entfernung vom Kampfplatze, den erschöpften Zustand seiner Truppen, die vorgerückte Tageszeit und in der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Deckung eines Rückzuges durch Beibehaltung seiner Stellung sagen, daß der ihm zuletzt zugekommene Befehl zum Stehenbleiben der Sachlage entspreche. Selbst von feindlicher Seite sei die Haltung Hartmann's als korrekt bezeichnet worden. Mit dem Glücke freilich sei es seit dem Tage von Königsgrätz für die süddeutsche Armee aus gewesen, seitdem sei der süddeutschen Kriegsführung alle Kraft genommen und dieselbe außer Stande gewesen, noch einen erfolgreichen Schlag zu führen. Nichts als die Defensive sei ihr geblieben und damit das Schicksal beständiger Ueberraschungen. Man könne vielleicht einwenden, die preuß. Armee habe einen Rechtsmarsch gemacht, habe gar nicht nach Schweinfurt gewollt. Der ursprüngliche Plan sei aber allerdings auf Schweinfurt gerichtet gewesen und nur die damals vom böhmischen Kriegsschauplatze eintreffenden Depeschen hießen die Preußen sich nach Frankfurt wenden, weil man baldigen Waffenstillstand und damit die Unmöglichkeit der vollständigen Besetzung der Länder nördlich des Mains besorgte.

(Forts. f.)

— Die Exkönigin Isabella wird von Neujahr ab wieder eine Residenz ihr Eigen nennen, die freilich nur nach Quadratklaftern gemessen werden kann. Sie hat nämlich einen kleinen Palast angekauft, den vor etwa vier oder fünf Jahren die Laune eines russischen Rabobs, des Fürsten Basilewski, in einem der einsamsten und verödetsten Stadttheile von Paris, dem „Quartier François", errichtete; der launige Einfall kam ihn damals nur auf das kleine Sümmchen von zwei Millionen zu stehen. Die Einrichtung des Palais soll den raffinirtesten Luxus zeigen, und zumal zwei Galerien mit Gemälden, Kunstobjekten und Curiositäten im Werthe von 10 Millionen ausgeschmückt sein. Diese preiswürdigen Kleinigkeiten hat die Königin übrigens nicht mit angekauft; für das Palais selbst bezahlte sie die Summe von 1,600,000 Frcs. Sie wird dasselbe jedoch erst Ende Jänner beziehen, denn sie hat auch die aufgehobenen Grundstücke an sich gebracht, die daranstoßen, um auf denselben einen großen Park anlegen zu lassen. Es scheint somit, daß sie sich mit dem Gedanken, den Rest ihrer Tage „fern von Madrid" zu verleben, bereits ziemlich vertraut gemacht hat.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

München, 19. Dezember. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Die Situation blieb diese Woche gleich flau und geschäftslos. Waizen stark zugeführt. Ausstichwaare von 18—19 fl., Waizen mittlere Waare 16—17½ fl., Korn wieder billiger, 13½—14 fl., Gerste mittlere Waare noch dringender angeboten und fast unverkäuflich; in hoch Prima-Waare ziemlicher Umsatz, zu 15—16 fl., Hafer fester, verkehrte zu 3 fl. 48 kr. bis 4 fl. 6 kr. per Zoll-Ztr., effektiv und auf Lieferung; Rindsschmalz, höher, 52 fl., Kunstbutter 49 fl., Bayrischer Kleesaamen zu 28½ fl. angeboten, Schmalzfett zu 40 fl. gesucht.

— Von den Mailänder 10 Frks.-Loosen wurden am 16. ds. die Serien 619 2325 6511 6897 7001, jede Serie von Nr. 1 bis Nr. 100, gezogen. Hievon gewinnt Serie 6897 Nr. 34 50,000, S. 6897 Nr. 82 1000, S. 2325 Nr. 14 500 Frcs. und so weiter bis herab zu 10 Frcs.

Terminkalender.

23. Dez.: Forderungsmeldung an J. Kleinberg von Thüngersheim beim k. Bezirksamt hier.

Vormittags: Forderungsmeldung an den ledigen Lithographen J. Valentin Dorffinger von hier beim Stadtmagistrat.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der A. M. Kaiser von Schalkfeld beim k. Landgericht Gerolshofen.

Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des Bäckers G. Lurz sen. von Lohr beim k. Notar in Obern.

Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des Fr. Carl Schreiner von Neubütten beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.

Früh 9 Uhr: 1. Ediktstag im Konkurse der Webermeisters-Wittwe B. Großkopf hier beim k. Bezirksgericht.

Früh 9 Uhr: 3. Ediktstag im Konkurse des Bauern J. Pfister jung in Altdessingen beim k. Landgericht Arnstein.

Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Wittwe Sus. Otto hier beim k. Stadtgericht.

Früh 10 Uhr: Holzstrich im Oppelt'schen Gasthause zu Bannach durch die k. Oberförsterei dort.

Früh 10 Uhr: Versteigerung von 20½ Klafter Klotzholz durch das kgl. Stadtrentamt hier.

Nachm. 1 Uhr: Anwesens-Versteigerung des Bäckers J. Diepel von Hofheim durch den k. Notar dort.

Nachm. ½2 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 51½ zu Güntersleben durch den k. Notar Stedle hier.

Nachm. 2 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des Bauern P. Haas von Pfaffenhausen durch den k. Notar in Gemünden.

Nachm. 5 Uhr: Versteigerung des Wohnhauses Nr. 7 zu Karbach durch den k. Notar in Ettmann.

Bekanntmachung.

pr. 19/12.

Forderungen an die Verlassenschaftsmasse der Ursula Schmitt, Wittwe des Nikolaus Schmitt von Müdesheim, sind am

Samstag, den 9. Januar 1869, früh 9 Uhr,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Arnstein, den 15. Dezember 1868.

Königliches Landgericht.

Mayer.

Dr. Höhn, k. Assessor.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärärztliche Wanderungen

auf der grossen

Internationalen Ausstellung

zu Paris

von

Dr. Schiller, Regimentsarzt.

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten.

1868. 2 Bog. Lex.-8. Broschirt. Preis 24 kr. oder 7½ Sgr.

Für Weihnachten.

In der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg sind stets nachstehende

Kochbücher,

sowohl broschirt, als gebunden, vorräthig:

Albrecht, S. Thüringisches Kochbuch für die bürgerliche Küche. brosch. 27 kr.

Benoit, J. Praktisches Kochbuch für Fleisch-, Geflügel- und Fischarten. Mit Holzschnitten. brosch. 27 kr.

Davidis. Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Mit besonderer Berücksichtigung d. Anfängerinnen. eleg. gebd. fl. 2. 6.

Emerich. Die deutsche Küche. broch. fl. 1. 12.

Familien-Kochbuch. Herausgegeben von L. Schneider und R. Gruber. cart. 36 kr.

Fellger. Kochbuch oder theoret.-prakt. Anweisung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. brosch. fl. 1. 45.

Hertz. Die praktische Israelitische Köchin. brosch. fl. 1. 3.

Jörg. Taschen-Kochbüchlein. cart. 30 kr.

Kartoffelbüchlein und Kartoffel-Kochbuch für Reich und Arm. brosch. 36 kr.

Klencke. Chemisches Koch- und Wirthschaftsbuch oder die Naturwissenschaft im weiblichen Berufe. brosch. fl. 2. 12.

Kochbuch für Junggesellen. 18 kr.

Würzburger Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Leinwbd. fl. 1. 24.

Die neue Köchin. Von der Verfasserin des Kochbuches Lina. 888 Speiserecepte und 84 Speisezettel. Hlbwbd. 45 kr.

Körner. Benutze Alles und laß in der Wirthschaft Nichts umkommen. brosch. fl. 1 30.

Kranich und Maier. Die wohlberathene Hausfrau in Stadt und Land. brosch. fl. 1. 48. (Anhang zum Lindauer Kochbuch.)

Kübler. Ausgewählte Rezepte für die bürgerliche Küche. cart. 48 kr.

Kümichrer. Die Kartoffelküche. brosch. 24 kr.

Kurih. Illustrirtes Kochbuch. eleg. gebd. fl. 3. 30.

Lagler. Die böhmische Köchin. brosch. fl. 1. 12.

Löffler's großes Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. cart. fl. 1. 15.

Löhring. Die vollkommene Eierköchin. br. 25 kr.

Riedl. Lindauer Kochbuch. Leinwbd. fl. 2. 15.

Rosenfeld. Die wohlunterrichtete Nürnberger Köchin. Hlbwbd. fl. 1. 15.

Rottenhöfer. Illustrirtes Kochbuch. eleg. geb. fl. 8. 6.

Rottenhöfer. Die gute bürgerliche Küche. Lwbd. 3 fl.

Rühriq. Frankfurter Kochbuch. cart. fl. 1. 12.

Sartory. Neuestes Augsburger Kochbuch über die Schwäbisch-Bayerische Küche. cart. fl. 1.

Schäfer. Neuestes Stuttgarter Kochbuch. Lwbd. fl. 1. 12.

Schandri. Regensburger Kochbuch. brosch. fl. 1. 12.

Schünemann. Frankfurter Kochbuch. Lwbd. fl. 2. 30.

Bekanntmachung.

pr. 14/11.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 betreffend.

Zur Vorbereitung des im April künftigen Jahres vorzunehmenden Ersatzgeschäftes werden folgende Anordnungen getroffen:

1) Alle im Jahre 1848 geborenen Wehrpflichtigen, welche in Würzburg heimathsberechtigt sind, oder sich zeitweise in hiesiger Stadt aufhalten, haben sich in der Zeit vom 1. mit 14. Januar 1869 im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 19 innerhalb der Bureauzeit zum Eintrag in die Urliste anzumelden. Die Anmeldung kann persönlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, gemacht werden.

2) Gleicher Anmeldepflicht unterliegen Einwanderer und Rückwanderer unter den in Art. 9 und 10 des Wehrverfassungsgesetzes bezeichneten Voraussetzungen.

3) In der oben bezeichneten Frist vom 1. mit 14. Januar sind ferner etwaige Ansprüche auf gänzliche (Art. 11) oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht (Art. 12) oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung (Art. 8) bei Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen und die zur Begründung der Ansprüche erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen. Die in vorstehender Bekanntmachung angezogenen Artikel 8 bis 12, dann die Art. 45 bis 47 des Wehrgesetzes vom 30. Januar 1868 werden im unten folgenden Abdrucke besonders bekannt gegeben.

Bemerkt wird endlich, daß nach Art. 76 Absatz 1 des Wehrverfassungs-Gesetzes Wehrpflichtige, welche der vorgeschriebenen Anmeldepflicht nicht nachkommen, einer Strafe bis zu 10 fl. unterliegen.

Würzburg, den 15. November 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Abdruck der Art. 8 bis 12 und 45 bis 47 des bayerischen Wehrgesetzes vom 30. Januar 1868.

Art. 8. Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24. falls er Candidat der Medizin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 26. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Bei eintretender Mobilisirung werden diejenigen Wehrpflichtigen, deren Einreihung auf länger als ein Jahr verschoben wurde, ohne Loosung in die active Armee eingereiht.

Art. 9. Einwanderer, die das 31. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, werden nach Erlangung des Indigenats, soweit nicht durch Staatsverträge anders bestimmt ist, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeresergänzung, sofern sie am 1. Januar des betreffenden Jahres das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die aktive Armee einzureihen.

Gleiches gilt von Wehrpflichtigen, welche ohne ihr Verschulden nicht in die Aushebungslisten eingetragen wurden und nach dem gesetzlichen Termine, jedoch vor zurückgelegtem 31. Lebensjahre, zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht gelangen.

Art. 10. Wer nach vollendetem 16. Lebensjahre aus Bayern ausgewandert ist, ohne in der aktiven Armee gedient zu haben, wird im Falle der Rückwanderung, soweit nicht durch Staatsverträge anders bestimmt ist, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und unterliegt bei der nächsten Heeresergänzung, sofferne er am 1. Januar des betreffenden Jahres das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, der Einreihung in die aktive Armee.

Der ständige Aufenthalt in Bayern als Fremde ist Ausgewanderten bis zum vollendeten 32. Lebensjahre vorbehaltlich besonderer Staatsverträge untersagt.

Rückwanderer, welche schon in der aktiven Armee gedient haben, treten in die gesetzlich bestimmte Dienstpflicht ihrer Altersklasse wieder ein.

Art. 11. Von der Wehrpflicht sind befreit:

1) Die Standesherren und ihre Familien (§ 11 der Beil. IV. zur Verf.-U.)

2) Der geistliche Stand (Tit. IX. § 1 der V.-U.) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben, bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind; dann die vorschriftsmäßig angestellten Rabbiner,

3) der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,

4) jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Art. 12. Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1) katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordensclericats oder des Vorstands einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasial-Absolutorium versehene Rabbinatscandidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen,

2) Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleich stehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden,

3) der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde,

4) der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der aktiven Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Treten die bezeichneten Personen aus den angegebenen Verhältnissen oder tritt eine Mobilisirung ein, so werden sie, wenn sie das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen, wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeres-Ergänzung, soferne sie am 1. Jan. des betreffenden Jahres in den Fällen der Ziff. 1 und 2 das 25., in den Fällen der Ziff. 3 und 4 das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die aktive Armee einzureihen.

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsorts, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer zum Eintrag in die Urlisten entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besondern Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden. Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimathberechtigten,

2) der dortselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalt befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruchs erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu. [3c

Polytechnischer Central-Verein.

Ordentliche Jahres-Central-Versammlung.

Sonntag, den 27. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Lesesaale.

Tagesordnung:

1) Ertheilung der Ehrenmedaille für 25jährige Mitgliedschaft an zwei Mitglieder.
2) Vorlage der Vereinsjahresrechnung pro 1867 und des Etats pro 1869.
3) Beamtenwahl für die satzungsgemäß mit dem 1. Januar sich erledigenden Funktionen in der Direktion, Schulcommission, dem Gewerbeabtheilungs-Ausschuß und der Wander-Unterstützungs-Anstalt vor einer hiefür zu ernennenden Wahlcommission.

Verzeichniß der zu besetzenden Stellen:

I. Direktion.

Direktor. II. Vicedirektor. Artistischer Conservator.

II. Schulcommission.

Stellvertretender Vorstand. Vierter Beisitzer | zugleich Schul- | Geometrie-, Mechanik- und
Secretair. Fünfter Beisitzer | Vorstände der | Chemie-Schulen.

III. Verwaltungsausschuß der Abtheilung für Gewerbe.

Vorstand. Drei Beisitzer.
Ein Ausschußmitglied (früher Inspektor der Gewerbehalle). Vier Ersatzmänner *).

IV. Verwaltungscommission der Wanderunterstützungsanstalt *).

Ein Vertreter der freiwillig Beitragenden.
" " " beitragenden Gewerbsmeister.
" " " Gewerbsgehilfen.

*) Satzungsgemäß auf 1 Jahr, alle übrigen Stellen auf 2 Jahre.

Christbaum-Lichthalter, neueste Construction, elegant und praktisch, verkauft in Commission [3e

J. Wachter **am Fischmarkt.**

Preis 30 kr. **Datum-Anzeiger pro 1869** Preis 30 kr.

(sogenannter Abreiß-Kalender),

für Comptoir, Bureaux &c. namentlich für Kaufleute und Beamte sehr zu empfehlen, vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ziehung am 10. Januar.

Cölner Dombau-Loose.

Gewinne: Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 rc.

zu einem Thaler pro Stück

bei der Haupt-Agentur

Gebr. Schmitt in Nürnberg,

Bank- und Wechselgeschäft, und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ausführliche Prospekte gratis u. franco.

Mailänder Loose per St. fl. 4. 30.

Hauptgewinn: Frcs. 100,000.

Pferde-Loose 3 Stück fl. 1. 45.

36] Wieder-Verkäufern Rabatt.

Eingesandt.

Dienstag, den 22., findet das Benefice unserer beliebten Künstlerin Frl. v. Jakubowski statt. Wir machen das Publikum auf einen sehr genußreichen Abend aufmerksam, da das jetzt in Wien so viel Aufsehen erregende Stück „Die neue Magdalena" oder „Die Dame mit den Camelien" (nach dem beliebten Romane von A. Dumas „La dame aux camelias") zur Aufführung kommt, woselbst Herr Dir. Hahn, Hr. v. Otheegraven und Frl. v. Jakubowski in den Hauptrollen beschäftigt sind. [3c

Die zwei schönsten und besten

Kalender für Katholiken

auf das Jahr 1869

sind unstreitig: der

Katholische Bilderkalender,

reich an Inhalt und prächtigen Bildern ernster und spaßiger Art, sowie

Pfarrer Hammer's

Christlicher Spezereikram

mit einem Wettermännchen und vielen Bildern.

In letzterem Kalender ist heuer ein schön ausstaffirter Guckkasten mit hübschen Reise-Ansichten von der Pilgerreise zum Himmel nach der Natur aufgenommen und bietet nebenbei Jenen, die über kurz oder lang selbige Reise zu machen gedenken, eine gute Fußsalbe. Beiden Kalendern ist ein

lustiger Hocus pocus

in Bildern beigegeben.

Der kathol. Lehrlingsverein wünscht diesen Kalendern im Interesse der guten Sache reichen Absatz. — Die „Wiener allg. Lit.-Ztg." nennt sie vortrefflich.

Preis jedes dieser beiden Kalender in Bayern und Hessen 12 kr., in Baden und Württemberg 9 kr., in Preußen 5 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien aus Stahel's Kalenderverlag in Würzburg.

Kalenderverkäufer erhalten angemessene Provision.

Weihnachts-Geschenk.

Göthe, Sämmtliche Gedichte. Min.-Ausgabe mit 16 Illustrationen, eleg. geb. fl. 1. 45.

Diese typographisch und künstlerisch überaus schön ausgestattete Ausgabe kostete früher 4 fl. 45 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Digitized by Google

Nachstehende empfehlenswerthe Spiele sind vorräthig in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

Großes Passionsspiel.

45 Figuren zur Aufstellung von 14 Gruppen in elegantem Kasten. Preis 3 fl.

Dieses schöne Aufstellspiel läßt in künstlerischer Hinsicht durch die Darstellung der einzelnen vorgezeichneten Gruppen, sowie als ganzes Tableau nichts zu wünschen übrig und ist ein lehrreiches Geschenk für die liebe Jugend aller christlichen Confessionen. Die heil. Leidensgeschichte unseres Heilandes wird durch dasselbe dem kindlichen Auge und Gemüthe anschaulich und würdig eingeprägt.

Die heilige Krippe.

Eine Menge der schönsten Aufstellfiguren. Preis 2 fl.

Der Kindergarten.

Ein Naturtheater im herrlichsten Schmuck.

Mit 26 Figuren, Coulissen und einer beweglichen Schaukel. Preis fl. 2. 6.

Blumenpflücken.

Unterhaltendes Gesellschaftsspiel, wobei das Figürchen, welches durch Drehen hervorkömmt, bestimmt, was der Gewinner zu thun hat, z. B. sich vor Allen zu verneigen, eine Thierstimme nachzumachen, Platz zu ändern u. s. w. Preis fl. 1. 45.

Der liebliche Knabe.

Eine Zusammenstellung vielerlei Figuren in 100 Gestalten. Preis 30 kr.

Rechnen-Lotto.

Neues lehrreiches Aufgabenspiel aus dem Einmaleins zur nützlichen Unterhaltung für Kinder und Erwachsene. Mit 64 kleinen Bilderkarten und 8 Nummerntafeln. (Für 3 bis 9 Personen.) Preis 45 kr.

Pulcinella-Kasten,

worin der drollige Caspar und seine Kameraden eingesperrt sind. Nebst seinem humoristischen Theaterstück. Preis 3 fl.

Malerische Zusammenstellung.

Eine Masse von malerischen Gebirgslandschaften, Seen mit Gondeln, Burgen, wie z. B. Hohenschwangau u. s. w., Thierstücken u. s. w., die sich sehr schön gruppiren lassen. Preis 3 fl.

Malerische Phantasieen,

ähnlich dem vorigen, jedoch nur aus Figuren bestehend. Preis 3 fl.

Orientalische Blumenmalerei,

um auf Sammt die schönsten Bouquets, Kränze u. s. w. zu malen. Mit vielen Vorlagen, die ohne Vorkenntnisse mit den beiliegenden Farben und Schablonen sehr leicht und entzückend schön nachzumachen sind. Unterhaltend und belehrend für Mädchen. Preis fl. 3. 30.

Außerdem sind noch eine große Auswahl von belehrenden Spielen im Preise von 30 kr. bis 6 fl. vorräthig und werden zur Abnahme freundlichst empfohlen.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Directe Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork.

Unser neues eisernes unter Norddeutscher Flagge fahrendes Bremer Dampfschiff erster Classe

Smidt, Capitän H. Raschen,

ladet bis Donnerstag, den 7. Januar 1869 im Hafen von Geestemünde und wird am

Sonnabend, den 9. Januar 1869

in directer Fahrt nach Newyork abgehen.

Passage-Preise: Crt. Thlr. 80. — in erster Cajüte.
" " 45. — in zweiter Cajüte (Steerage).
" " 35. — im Zwischendeck.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Crt. Passagiere in der zweiten Cajüte erhalten Zwischendecks-Beköstigung.

Güter-Fracht: 20 s. Britt. Stlg. und 15% Primage pr. 40 Cbff. Bremer Maß.

Die Annahme von Frachtgütern besorgt nach wie vor der Schiffsmakler Herr Carl Joh. Klingenberg. Die Annahme von Passagieren geschieht jetzt durch uns selbst, da die hiesigen HH. Passagier-Expedienten contractlich gebunden sind, nur für den Norddt. Lloyd Passagiere anzunehmen. — Nach erfolgten Anmeldungen werden umgehend die näheren Ueberfahrts-Bedingungen eingesandt.

Bremen. **G. Lange & Co.**

Die nächstfolgende Expedition findet im März 1869 statt. [3c

Nachstehende sehr beliebte, bei Stahel in Würzburg erschienene

Kalender für 1869

sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutscher Handwerker-Kalender. Herausgegeben von S. Janz. Mit vielen Bildern und Erzählungen belehrenden und heiteren Inhalts. Dieser Kalender nimmt sich um das Wohl und die Ausbildung des Handwerkers ganz besonders an. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr.

Der Herriedener Landfrosch. Ein lustiger Volkskalender und Wetterprophet auf das Jahr 1869. Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe. 2. Jahrg. Mit vielen drolligen Bildern. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr. Dieser Kalender, der schon im vorigen Jahre durch seinen Witz und Humor sechs Auflagen erlebte und in mehr als 180,000 Exemplaren verbreitet wurde, ist heuer ganz besonders pikant, aber auch mit ernsten, sehr treffenden allein ächten Wetterprophezeiungen versehen.

Stahel's Schreibkalender. Ein Haushaltungsbuch für jeden Bürger und Privatmann, sowie Terminkalender für Behörden, Anwälte, Notare u. s. w. 67. Jahrg. in 4.-Format. Geb. in Leinwanddecken. Preis 30 kr.

Stahel's Brieftaschen-Einlag-Kalender in 12°., auf Postpapier gedruckt, zum Einlegen in Brieftaschen. Preis 6 kr. (außer Bayern 4 kr.)

Stahel's Comptoir-Notiz-Kalender für Geschäftshäuser, Behörden, Anwälte, Notare u. s. w. Quer-Folio. Schwarz und roth gedruckt mit freigelassenem Raume zu kürzeren Tagesnotizen. Preis 12 kr., aufgezogen 15 kr. (außer Bayern 3 kr. weniger).

Taschen-Notiz-Kalender. Für Jedermann ein bequemes Notizbuch, insbesondere für Reisende und Geschäftsleute jeder Art, Advokaten, Beamte, Privat- und Gewerbsleute. 16. Jahrg. In bequemem Brieftaschenformat. Eleg. in Leinw. geb. mit Gummiband. 36 kr., durchschossen 1 fl.

Stahel's Wandkalenderchen auf Carton mit blauer Einfassung. Preis 8 kr. (außer Bayern 6 kr.)

Christlicher Spezereikram. Katholischer Volkskalender mit einem Wettermännchen und vielen Bildern. Herausgegeben von Dr. Ph. Hammer. Ein derber Kamerad, der seinen Lesern u. A. auch eine kräftige Fußsalbe auf die Reise in's Himmelreich mitgibt. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Katholischer Bilderkalender für den Bürger und Landmann. Derselbe ist in diesem Jahre mit vielen Erzählungen und besonders schönen Bildern ausgestattet. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Portrait
der
Prinzeß Salm-Salm,
Herausgeberin des „Tagebuches von Queretaro."

Photographie in Visitenkartenformat.

Preis 30 kr.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Schwester, Fräulein

Philippine Bitthäuser,

heute nach langen schweren Leiden zu sich zu rufen.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mittheilend, empfehle ich die theure Verblichene dem frommen Andenken und bitte um stilles Beileid.

Würzburg, am 20. Dezember 1868.

Karoline Bitthäuser, Oberzollbeamtentochter.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag, den 22. Dezember, Nachmittags 4½ Uhr, vom Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Montag, den 28. Dezember, früh 10 Uhr, im hohen Dome statt.

Gold per Rollstaf 5 Francs-Thaler Dollars in Gold
L. — — | — — | 2. 26½—27½.

L. 8. 26½—27½. | 11. 53—57. | 9. 49—51.

20 Francs-Stücke Engl. Souvereigns Russ. Imperiales
Frankfurt, 19 Dezmbr.

Geld-Cours.
L. 9. 49—51. | 9. 54—56. | 6. 35—37.

Pistolen, doppelte Holländ. à 10 Stücke Hand-Ducaten
L. 9. 57—58. | 9. 48—50.

Preuss. Kassenscheine L. 1. 44½—45. dto. Friedrichsd'or Pistolen

Amerikanische
Nähmaschinen-Gesellschaft
1 Poultry London E. C.

liefert die Handnähmaschine

„Mignon,“

ganz von Metall, höchst elegant und zierlich und doch äußerst solide (Gewicht nur 3 Pfund), dabei so einfach, daß eine kurze Unterweisung zur Erlernung des Gebrauchs genügt.

Wegen des außerordentlich niedrigen Preises von 26 fl. 48 kr. mit 6 Nadeln, Näh-Lineal, Schraubenzieher, Pincette, 3 verschiedenen Säumern, Einfasser (ein höchst nützliches Instrument, mit welchem man in einer halben Stunde ein Kleid vollständig einfassen kann), „Anleitung zum Gebrauche“ und Kistchen, sowie wegen ihrer Nützlichkeit (die „Mignon“ näht Alles, was in einer Haushaltung vorkommt) und der Annehmlichkeit ihres Gebrauches verdient die „Mignon“ mit vollem Rechte einen Platz in jeder Familie, sowie in sehr vielen Geschäften.

Garantie. — Depot für **Würzburg** im

Kirchen-Paramenten-Confections-Geschäft von

Franz Messner,

26] 2. Dist. Nr. 238½, obere Dominikanergasse.

Bekanntmachung.

pr. 19/12.

Die Führung des Handelsregisters betr.

Die im Art. 13 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches angeordneten Bekanntmachungen werden von Seiten des unterfertigten Handelsgerichts für das Jahr 1869

1) in der vom 1. Januar 1869 an in München erscheinenden Wochenschrift: „Bayerischer Anzeiger für Handelsgerichte und Handelsinteressen“,

2) in dem „Würzburger Anzeiger“ (Beiblatt zur „Neuen Würzburger Zeitung“)

veröffentlicht werden.

Würzburg, den 14. Dezember 1868.

Königliches Handelsgericht.

Hofmann.

Gehner

Bekanntmachung.

pr. 19/12.

In Sachen der Wittwe Anna Hofmann dahier gegen den Müller Nikolaus Reichert von Oberwolfach, Kaufschillingsforderung von 400 fl. betr., wird der Beklagte, dessen dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, hiemit im Edictalwege aufgefordert, auf die unterm 21. v. Mts. bei dem unterfertigten Gerichte zu Protokoll gestellte Klage binnen 30 Tagen seine Vernehmlassung abzugeben und einen Insinuationsmandatar dahier aufzustellen, widrigenfalls alle künftigen Erlasse für ihn an die Gerichtstafel angeheftet und hiedurch als zugestellt erachtet werden würden.

Die Klage nebst Beilage liegt in der diesgerichtlichen Registratur zur Einsichtnahme offen.

Würzburg, 4. Dezember 1868.

Königl. Bezirksgericht.

Hofmann.

Vorndran.

Freunden der Musik

empfehlen wir:

Beethoven's sämmtliche Sonaten für Pianoforte. Prachtausgabe. 4 Theile elegant geb. à Theil fl. 2. 30.

Mozart's . . . . . 2 Theile elegant geb. à Theil fl. 2. 30.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bei **Vitus Schmitt**, vormals Wittstadt, ausgezeichnetes **Nürnberger Bier**, wozu ergebenst einladet

Vitus Schmitt.

Zwei schön möblirte **Zimmer** sogleich oder bis 1. Januar zu vermiethen.

Vitus Schmitt,
Lochgasse.

Dem neuen Ortsvorstand in Rettersheim bei Wertheim gratuliren herzlichst die umliegenden Jagdliebhaber.

Theater-Anzeige.

Montag, den 21. Dez. 2. Vorst. im 5. Ab. Große Vorstellung mit dem ersten photo-elektrischen **Riesenmikroskop** von Dr. C. Klug, Mitglied der kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Petersburg, der k. k. zoologisch-botan. Gesellschaft zu Wien und der königl. ungarischen Akademie zu Pesth.

Dienstag, den 22. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Zum Benefice des Frl. v. Jacubowsky. Z. E.: **Eine neue Magdalena,** oder: „Die Dame mit den Camelien.“ Pariser Sittenbild in 5 Akten von Max Ring.

Fremden-Anzeige.

(20. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Hanauer aus Hammelburg, Lefeber aus Schweinfurt, Tenler aus München, Rothmiller aus Wien, Schlingloff aus Hanau, Danen aus Gladbach, Klug aus Wien, Schulze aus Dresden, Eckstein aus Fürth. Kurhausrächter Schlatter aus Kissingen. Privatier Rieger aus Kissingen. Apotheker Conveti aus Weißenburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Bauer und Herzog aus München, Mozer aus Darmstadt, Buder aus Würzburg, Zehner aus Bamberg. Sekretär Zehner und Privatier Schneider aus Coburg. Fabr. Schwalb aus Offenbach. Dr. Neumann aus Sachsen.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Bulard aus Basel, Schiffer aus Glauchau, Hirt aus Aub. Dr. Klug aus Wien. Gutsbes. Strecker aus Steinbach, Inspektor Stör aus München, Dr. Marx aus Berlin. Gutsbes. Schneider mit Frau aus Sulzdorf.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Lap mit Vetter aus Königshofen, Henzler aus Grosmühring, Sebert aus Bagnil, Stein aus Lichtenau, Sauerzapf aus München, Sig aus Berlin, Klein aus Nürnberg, Wibisch mit Vetter aus Prag. Ingenieur Mühleisen aus Nürnberg.

(Schwan.) Kfte.: Scharf aus Bamberg, Rau aus Berlin, Bayer aus Darmstadt, Grünwald aus Pest. Stud. Rein, Tuchen und Stark aus Aschaffenburg. Apotheker Laimbach aus Heidelberg. Rittergutsbesitzer L. Spieß auf Ahorn.

Soeben erschien und steht gratis hier und nach außerhalb zu Diensten:

Der Weihnachts-Katalog

der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Digitized by Google

Für Weihnachten

sind in großer Auswahl wieder neu eingetroffen:
Seidene Foulards, wollene und seidene Umschlagtücher für Herren, Peluche- u. Sammt-Westen, wollene Hemden, Bett- und Reisedecken, sowie Herren-Plaids und empfehlen solche zu billigen Preisen

Flaig & Heintz
am Markt.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl Meerschaum-Cigarrenspitzen und Pfeifen, sowie Stöcke, Dosen u. s. w. Bestellungen und Reparaturen werden bestens besorgt.
Um gefällige Abnahme bittend, empfiehlt sich achtungsvoll

Adolf Kraft, Dreher und Meerschaumwaaren-Verfertiger.
Laden Schustergasse, im Hause des Herrn Uhrmacher Breunig.

Hermann Wertheimer, Opticus,
Eichhornstraße Nr. 13, im früher Pedretti'schen Hause,
empfiehlt

zu Weihnachtsgeschenken

sein reich assortirtes Lager aller

optischen Instrumente

nebst einer feinen Auswahl von

Barometern, Thermometern und Flüssigkeits-Waagen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine große Partie leinene und ächte Battisttaschentücher, Leinwand in allen Qualitäten, Piqué, Piquédecken, sowie weiße Confectionswaaren in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Heinrich Frank,
Ecke der Domstraße und Sternplatzes.

NB. 1½ Ellen breiten Lyoner Seidensamnt und schwarze Seidenstoffe zu sehr billigen Preisen.

Eine große Partie

einzelner schwerer Tricot-**Bettdecken** werden bedeutend unter dem Fabrikpreise abgegeben bei

Hermann Dietz,
neue Passage am Markt.

Polytechnischer Central-Verein.

Einem mehrseitig geäußerten Wunsche nachzukommen, wird von nun an der Lesesaal täglich bis 7 Uhr Abends geöffnet und beleuchtet sein.
Dies gibt den verehrlichen, ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern kund!
Würzburg, den 19. Dezember 1868.

Die Direktion.

Volontär-Gesuch.

In ein Schnittwaaren-Geschäft kann ein junger Mann, welcher mit dieser Branche schon vertraut ist, zu seiner weiteren Ausbildung als Volontair baldigst eintreten. Franco-Offerte unter W. S. 94 besorgt die Expedition ds. Bl. [36

Neue Christbaum-Lichthalter

verbesserter Construction, die sich sehr leicht an jeder Stelle des Baumes befestigen lassen, die Lichter gut halten und das lästige Tropfen gänzlich beseitigen, à **Stück 1 kr.** Empfehle zugleich die Kerzchen dazu.

26] **Franz Hassia.**
Wiederverkäufern entsprechend billiger.

Ventilatoren

zu dem halben Preise meiner früheren.

C. Schiele in Frankfurt a/M.
9c] Neue Mainzerstraße Nr. 12.

Eine Wohnung von 6 möblirten Zimmern,

welche auch getrennt abgegeben werden, ist zu vermiethen Petersplatz Nr. 6.

Weihnachts-Geschenk.

Stereoskopen
in reichster Auswahl von 18 bis 54 kr., enthaltend:
Genrebilder, schwarz und colorirt, durchbrochen und undurchbrochen;
Antike;
Ansichten von Würzburg, München, bayer. Gebirge, Norddeutschland, Oesterreich, Tyrol, Schweiz, Italien, Belgien, Frankreich, England ꝛc. ꝛc.

Stereoskopen-Apparate
in allen Größen
vorräthig in der
Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 354. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 22. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁰ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁴ KZ. 2⁴⁰ GZ. 5⁴⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁵ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3²⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ. 5¹⁴ PZ. 8³⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 3¹⁵ PZ. (bis Lande), 6³⁰ PZ.	
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8¹⁵ GZ. 9¹⁵ KZ.	Nachm.: 12¹⁵ GZ. 5¹⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11³⁵ PZ.	
„	München	Früh: 8¹⁵ GZ. 11³⁵ GZ.	Nachm.: 1⁰ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3¹⁵ PZ. 8¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2¹⁵ P. 6¹⁵ P. 7³⁰ S. 9¹⁵ P. (v. Mosbach.)	

Postcourier aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tagskalender: Demetrius. — Sonnenaufgang: 8 Uhr 1 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 58 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 22 Min. Monduntergang: 12 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 11 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wenn es Weihnachten feucht und naß, gibt es leere Speicher und Faß.

Geschichtskalender: 1597: Geburtstag des deutschen Dichtervaters Opitz. — 1847: Abd-el-Kader ergibt sich den Franzosen.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 22. Dezember.

In den an Griechenland stoßenden Provinzen Epirus und Thessalien läßt die Pforte unter dem Oberbefehl Omer Pascha's zwei Armeekorps (?) concentriren. Diese beiden Provinzen, deren Handel und Verkehr, deren ganzes öffentliches Leben ausschließlich in den Händen von Griechen liegt, sollen jedoch der türkischen Regierung so sehr entfremdet und seit Jahren in allen Richtungen so unterwühlt sein, daß der Ausbruch einer Katastrophe die Lostrennung derselben vom osmanischen Reiche unausbleiblich zur Folge haben müßte.

Die von der Pforte verfügte Maßregel der Ausweisung sämmtlicher Griechen aus der Türkei ist in der Wirklichkeit nicht so hart, wie sie aussieht. Von den in der Türkei wohnenden Griechen sind diejenigen, welche bereits unter der Reichsgesetzgebung stehen, d. h. die Rajas, selbstverständlich von der Maßregel nicht betroffen. Den Uebrigen, die bis dahin den Verträgen der Konsulargerichtsbarkeit unterstellt waren, bleibt es unbenommen, im Lande zu bleiben, sofern sie sich ebenfalls unter das gemeine Recht stellen. Unter solchen Umständen dürfte der Handel, an dem übrigens vorzugsweise die Rajas betheiligt sein sollen, wie die „Patrie" behauptet, unter jenem Ausweisungsbeschlusse nur wenig zu leiden haben.

Die Sorge für 200 wegen schwebender Rechtshändel zu Konstantinopel im Gefängniß befindliche Griechen hat die italienische Gesandschaft übernommen.

Eine der schwersten Anklagen der Pforte gegen Griechenland geht bekanntlich dahin, daß die candiotischen Emigranten von den Griechen verhindert werden, nach ihrer Insel zurückzukehren. Zur Begründung derselben wird folgender Vorgang erzählt, der auch wesentlich dazu beigetragen haben soll, die Krise zum Ausbruch zu bringen:

Auf Aegina wünschten mehrere hundert Familien heimzukehren, um die reichgesegnete Olivenernte dieses Jahres einzubringen, und der türkische Gesandte stellte ihnen auch einen Lloyddampfer zur Verfügung. Als dieser jedoch in dem Hafen von Aegina erschien, befand sich am Ufer eine zahlreiche Volksmenge, welche die Landung der Mannschaft und die Einschiffung der Kreter verhinderte. Umsonst berief man sich auf die Rechte der Handelsflagge, auf die Humanität, auf das Völkerrecht, auf die Verkehrsfreiheit; umsonst appellirte man an die Behörden der Insel. Letztere verweigerten unter jeder Bedingung die Landung der Schiffsoffiziere und des türkischen Konsulatsbeamten und den Verkehr desselben mit den Kretern. Der Lloyddampfer mußte unverrichteter Dinge in den Pyräus zurückkehren.

Die griechische Regierung hat beharrlich jede Betheiligung an ähnlichen Vorgängen in Abrede gestellt; ja sie hat nachgewiesen, daß sie wenigstens im Pyräus dergleichen Auftritte zu verhindern wußte. Laut Telegramm vom 16. ds. haben sich Tags vorher 350 candiotische Weiber und Kinder unter starker Gendarmerie-Eskorte im Pyräus nach der Heimath eingeschifft.

Die Türkei, meint der „Monde", sei zwanzigmal stärker, als Griechenland, es würde im Falle eines Krieges in kurzer Zeit besiegt, seiner Flotte beraubt, seines Handels ledig und zum Verhungern gebracht werden. Wenn keine fremde Macht sich einmische, so werde der Kampf bald zu Ende sein. Es ist richtig, Griechenland hat nur 910 Quadratmeilen Flächeninhalt und bei 1,348,522 Einwohnern nur 1481 Seelen auf der Quadratmeile, das eigentliche Griechenland sogar nur 1271, die jonischen Inseln mit 47 Quadratmeilen und 251,712 Einwohnern 5316; das Defizit für 1864 betrug 6, das für 1866 zwischen 4 und 5 Millionen Drachmen (1 Drachme gleich 7 Sgr. 3 Pf. Preußisch); die Armee bestand 1866 aus 561 Offizieren, 2125 Unteroffizieren und 8774 Soldaten, doch sollte nach einem im Januar dieses Jahres genehmigten Gesetzentwurfe die Armee auf 21,300 Mann (1430 reguläre und 17,000 irreguläre Truppen) gebracht werden; die Flotte zählte 1866: 1 Fregatte, 2 Corvetten, 1 Raddampfer und 26 kleinere Fahrzeuge. Die Türkei zählt mit ihren asiatischen Besitzungen und afrikanischen Dependentien, die im Kriege, wie der letzte orientalische noch bewies, stark mitzählen, 40—42 Millionen (die europäische allein 16½ Million) Einwohner und eine reguläre Armee (in 6 Armeekorps) von 100,000 Mann nebst einer Flotte von 185 Kriegsschiffen mit 2370 Kanonen, darunter 26 Schraubendampfer, 21 Raddampfer, 5 Panzerschiffe, 7 Yachts und 31 Transportdampfer. Schon diese Zahlen beweisen, was Griechenland wagen würde, wenn ihm die Ueberzeugung von der Diplomatie beigebracht wäre, daß es allein und auf eigene Gefahr zu handeln hätte. Der Gothaische Kalender scheint freilich für die Griechen nicht zu existiren.

Die Regentschaft des Fürstenthums Serbien hat das zur Berathung des Verfassungsentwurfes berufene Comité eröffnet. Die Thronrede sucht die Nothwendigkeit eines nach den Grundsätzen der Verfassung geleiteten Staatslebens nachzuweisen. Für den südlichen heißblütigen Charakter des serbischen Volkes sei das Zweikammersystem als geeignet zu empfehlen. Die Verantwortlichkeit der Minister soll die Person des Herrschers den Parteikämpfen entrücken und den Thron stabilisiren. Die Presse ist durch die Verantwortlichkeit der Minister bedingt. Die große Skupschina soll auch ferner das Recht haben, die Dynastie zu wählen, wenn der Fürst ohne Erben stirbt, die Ordnung der Thronfolge zu bestimmen und die Regentschaft zu ernennen. Ueber diese Fragen beginnen nun die Debatten.

In der Adreßdebatte der württembergischen Kammer sagte Minister von Varnbüler: Er wisse, daß Mayer und seine Freunde kein Vertrauen zu ihm hätten, und als monarchischer Minister müßte er bei deren republikanischen Tendenzen dasselbe auch zurückweisen. Ob er im J. 1866 zu Nikolsburg und Berlin das Richtige gethan, werde die Geschichte lehren; er habe das Beste des Vaterlandes gewollt. Der Weg nach Nikolsburg sei mühevoll und schwer gewesen, darum habe er die Aufgabe keinem Andern aufbürden mögen. Man habe der Regierung den Vorwurf einer schwankenden Politik gemacht, und bei Berathung des Zoll- und Allianzvertrags haben die Gegner desselben seine Preußenfreundlichkeit angegriffen, während die Nationalliberalen geglaubt, er gehöre zu den Ihrigen. Die Wahlen zum Zollparlament haben die Antwort darauf gegeben. Er werde an den Verträgen festhalten, aber auch nicht weiter gehen. Die Verträge müßten redlich gehalten werden, deshalb sei das Militär der preußischen Organisation angepaßt worden. Mit Bayern bestehe das freundschaftlich beste Einvernehmen; beide Länder wahren ihre Selbstständigkeit, die Consulate habe Württemberg mit Bayern gemeinsam. Ein süddeutscher Bund sei nur in republikanischer Weise möglich. Bayern wolle das Volk Württembergs seinen Interessen nicht unterordnen; wenn ein Opfer in dieser Beziehung nöthig, dann sei es für ganz Deutschland zu bringen.

Zur Spezialdebatte mit Zugrundelegung des, wie gestern gemeldet, angenommenen württemb. Kammer-Adreß entwurfes der Volkspartei wurde eine Abendsitzung angesetzt, in dieser aber die Erlassung einer Adresse überhaupt mit 49 gegen 39 Stimmen abgelehnt. Das ist der — neueste Schwabenstreich.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 22. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 18. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Eine kgl. Regierungsentschließung, den Gebrauch und das Feilhalten gesundheitsgefährlicher Häfnerwaaren betreffend, wird den betheiligten Gewerksleuten zur Darnachachtung bekannt gegeben und der kgl. Bezirksarzt zur Vornahme periodischer Visitationen veranlaßt. Das Gesuch eines hiesigen Wirthes um ständige Polizeistundverlängerung wird abgewiesen. Das Baugesuch des Bierbrauers Martin Gäbhard wird genehmigt. Ausstellung zweier Verehelichungszeugnisse. Gegen die Aufstellung des Kaufmanns Heinrich Carl Peter Leh dahier als Agent der Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft für Stadt und Bezirksamt Würzburg besteht keine Erinnerung. Mehrere Sonntagsschüler nebst ihren Dienstherren sollen wegen stattgehabter Schulversäumniß gemäß Art. 107 des Polizeistraf-Gesetzbuches polizeilich verwarnt werden. Das Gesuch der Kleinkinderbewahranstalt um Gewährung eines Sustentationsbeitrages von 100 fl. aus der freiherrlich v. Guttenberg'schen Wohlthätigkeitsstiftung soll der k. Kreisregierung begutachtend in Vorlage gebracht werden.

— Heute Nachts 3 Uhr verschied in Folge eines wiederholten Schlaganfalles Herr Lehrer Hartmann dahier.

— Morgen, Mittwoch Mittags 2½ Uhr, findet die Christbescherung in der Kleinkinderbewahranstalt statt.

§§ Neustadt a. d. Saale, 21. Dezember. [Zollparlamentswahl] Die in verschiedene Blätter übergegangene, vor einiger Zeit aus dem hiesigen Zollparlaments-Wahlbezirke gebrachte Notiz daß bei der durch die Beförderung des früheren Abgeordneten Herrn Grafen v. Luxburg nothwendig gewordenen Neuwahl der Sohn des quiescirten Regierungspräsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein als Gegenkandidat aufgestellt würde, war nach eingezogenen genauen Erkundigungen nur — ein schlechter Witz, den sich Jemand aus der Würzburger Gegend erlaubte, um zu sehen, wie viel man Leichtgläubigen überhaupt zu bieten vermöge. Und richtig, manch' ultramontanes Menschenkind — den edlen „Volksboten" an der Spitze — hat diesen schlechten Witz für Ernst genommen, obige Gegenkandidatur mit vollen Backen ausposaunend. — Wir sind weit entfernt, dem sogenannten Gegenkandidaten auch nur das geringste Ueble nachzureden; es wäre dies auch schon deßhalb nicht möglich, weil wir von ihm bis jetzt Nichts wissen, als daß er seines im Kreise hochgeachteten Vaters — Sohn ist und daß er, mit Glücksgütern auf das Reichlichst ausgestattet, seine Stellung im Staatsdienste freiwillig aufgegeben hat. Um eines bloßen Namens willen Jemanden eine so wichtige Stelle, wie die eines Zollparlaments Abgeordneten anzuvertrauen, das würde doch wahrlich große politische Unreifheit verrathen. Solche Zumuthung einem ganzen Wahlbezirke im Ernste zu machen, dazu gehört, gelinde gesagt, große Kühnheit. — Wir haben das erste Mal unseren Abgeordneten gewählt, nicht weil er Graf war und werden ihn jetzt nicht wählen, weil er noch Regierungspräsident dazu wurde. Wir haben ihn gewählt und werden ihn wieder wählen, weil wir ihn die langen Jahre, welche er in unserer Mitte lebte, als einen aufrichtigen, humanen, freisinnigen, stets nur auf das Volkswohl bedachten Mann und Beamten kennen lernten. Mit seinem Wirken beim Zollparlamente war — ein paar Hofheimer Dunkelmänner ausgenommen — seine Wählerschaft vollkommen einverstanden und hiefür wird sie am 4. Januar den Beweis erbringen.

‡ Vom Niamthal, 20. Dez. [Wie Einer still gemacht wurde.] Der Pfarrer in W. warnte im vorigen Jahre seine Schäflein vor dem bekannten Lahrer Kalender öffentlich in der Kirche. „Dieser Kalender enthält Gift und verdirbt Euer Herz", sagte der zartbesorgte Seelenherr. Kunz, das hinterste Bäuerlein in der Kirche, einfach und schlicht, aber nicht auf den Kopf gefallen, nahm diese Worte besonders zu Herzen und sagte, nach Hause gekommen, zu seinem Weibe: „Uschell du hast heute gehört, wie der Herr Pfarrer den Hinkenden verdammt hat. Nun sagt aber unser Doktor: Was die Geistlichen in geistigen Dingen tadeln, das ist gut, und wovor sie warnen, das muß man laufen. Den Lahrer Kalender muß ich haben." So das geltvergessene Bäuerlein. Und nach verrichtetem Tischgebete schnallte Kunz seinen Ranzen um und marschirte begierigen Herzens zum Buchbinder in der Stadt. Dort, seine Nase mit der Sonntagsbrille gerüstet, machte er sich an den Genuß des Giftes: „Wie man Deputirte macht." Und nach Lesung des 2. Abschnittes: „Der Pfarrer und der Bauer" — rief Kunz aus vollem Halse: „Wahrheit! die reinste, heiligste Wahrheit! Gerade so hat mein Nachbars-Pfarrer Vorwitz bei der letzten Wahl gesprochen. Das also ist das Gift?" Kunz nahm den ganzen Vorrath vom Lahrer, 80 Stück, mit nach Hause und in 24 Stunden waren sie verkauft und so die ganze Heerde vergiftet. Und der hochwürdige Warner? — Der machte ein so langes Gesicht, daß es noch 10 Zoll über den Vollmond hinüberreichte, die unchristliche Schadenfreude aber lachte in's Fäustchen. Als bald darauf die vom doktorlichen Protestantenfresser in Würzburg kommandirte Agitation in der Schulfrage das Maß der Mannesehre und Priesterwürde längst überschritten hatte, fragte der Arzt B. in W., ein Hauptschalk, den Pfarrer: „Wollen Sie nicht auch eine Adresse gegen den Schulgesezentwurf machen?" „Nein, nein", entgegnete schnell der Gefragte, „es könnte mir da gehen, wie beim Lahrer Kalender." — Und jetzt? Nun, der hochwürdige Herr ist heuer mäuschenstill vom hinkenden Boten. Möchten nur recht viele seines Standes auf gleiche Weise zum Schweigen gebracht werden.

— **Dienstesnachrichten:** Die Zahl der Suppleanten des Medicinalcomites an der Universität Würzburg wurde um zwei vermehrt und an die Stelle eines zweiten Suppleanten der Professor der speziellen Pathologie und Therapie, Hofrath Dr. H. von Bamberger, und an die Stelle eines dritten Suppleanten der Prof. der pathologischen Anatomie und der Geschichte der Medizin, Dr. Fr. Daniel von Recklingshausen berufen.

---

p. München, 21. Dezbr. König Ludwig II. hat sich von Hohenschwangau nach Partenkirchen begeben und wird deßhalb, nach neuerer Bestimmung, nicht heute, sondern erst morgen Abends wieder hier eintreffen. Bezüglich der Hofkirchenfeierlichkeit am Weihnachtsfeste ist bereits bestimmt, daß der König in der Christnacht dem mitternächtlichen Hochamt in der Allerheiligenkirche mit dem großen Cortège beiwohnen werde. — Nachdem die Absicht, den revidirten Strafprozeß noch dem dermaligen Landtage vorzulegen, aufgegeben wurde, ist jetzt der Plan entstanden, eine Novelle zum Strafprozeß, zur gesetzlichen Regelung einiger dringender Fragen, noch dem dermaligen Landtage in Vorlage zu bringen.

— München, 21. Dez. Die Berathung über die Gemeindeordnung in der Abgeordnetenkammer kam heute zu Ende. — Am Schlusse wurde auf Antrag des Abgeordneten Dr. M. Barth die Debatte über Art. 164 Abs. 2 noch einmal aufgenommen und beschlossen, daß die Entlassung von Mitgliedern der Gemeindeausschüsse wegen grober Pflichtverletzung ꝛc. ꝛc. in Landgemeinden nicht blos durch die Einvernahme des Distriktsausschusses, sondern durch die Zustimmung desselben bedingt sein soll. — Die definitive Abstimmung über die Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins bleibt ausgesetzt, bis auch die Gemeindeordnung für die Pfalz erledigt ist. Ueber letztere begann sofort die Berathung und gedieh bis Art. 61.

— Die Frage, in welcher Weise unsere bayerische Reichsraths-

kammer reorganisirt werde, beschäftigt zur Zeit lebhaft das Land, und man erwartet, daß dieselbe schließlich doch so gelöst werde, wie sie den Forderungen der Zeit und den Staatsinteressen entsprechen kann. Dieses bayerische Herrenhaus ist noch die letzte Spur der Ständevertretung; da sitzen ex officio die Kronbeamten, die Erzbischöfe, der Präsident des protestantischen Consistoriums, die mediatisirten Fürsten und Grafen und die adeligen Vertreter des Großgrundbesitzes. Dazu kommt noch die gleiche Anzahl solcher Herren, welche der König aus der ihm durch die Verfassung festgestellten Machtvollkommenheit auf Lebensdauer ernennen kann. Diese sechzig Herren bilden die Reichsrathskammer, und diese war zu allen Zeiten das Bleigewicht, welches sich an die Beschlüsse des Ministeriums und der Abgeordnetenkammer hemmend und hindernd hing; sie war es, welche jedes neue Gesetz mit Argwohn betrachtete und jede liberale Regung eines solchen im Keime zu ersticken suchte. Als die Trägerin eines verrotteten Conservatismus machte sie regelmäßig dort ihre Macht geltend, wo die zweite Kammer vorwärts drängen und neuern, gesünderen Anschauungen Raum schaffen wollte. So kam in das bayerische Herrenhaus eine eigenthümliche geistige Stagnation, und die wenigen intelligenten Männer, welche der König in dasselbe berufen, vermochten nicht, die Situation zu ändern; die Reichsrathskammer krankt eben an zu viel Besitz und zu geringer Intelligenz. Um nun da eine Besserung zu erzielen, hat der Ministerrath beschlossen, eine Reorganisation vorzunehmen.

Allein aus den dabei zur Rede gelangenden Anschauungen, ersah man, — wie der „N. fr. Pr." aus München geschrieben wird — daß diese keineswegs eine durchgreifende, keineswegs eine derartige werden wolle, wie sie das Land wünscht. Höchstens daß den Universitäten eine Repräsentation zugestanden wird — von einer weiteren Vermehrung der Intelligenz etwa aus dem Kaufmannsstande oder aus den Städten ersten Ranges wollte man nichts wissen, und man beschloß wieder, auf die Höchstbesteuerten Rücksicht zu nehmen und diesen das Recht zuzugestehen, ihre Vertreter in die erste Kammer schicken zu können. Auf diesen Prinzipien, welche also wiederum den Besitz gegen die Intelligenz in Schutz nehmen, wird im Ministerium des Innern ein Gesetz ausgearbeitet werden. Daß mit solchen das Verlangen des Abgeordnetenhauses und des Volkes nicht befriedigt werde, liegt auf der Hand.

— Aus der Schwurgerichtsverhandlung in Ansbach gegen den „Nürnberger Anzeiger". (Fortsetzung.) Dies Alles — schloß der Staatsanwalt — gehe aus den officiellen Berichten hervor, es sei also nicht abzusehen, was noch aufzuhellen sei. Verhielte sich aber auch die Sache, wie sie der N. A. schildert, hätte sogar die Diplomatie wirklich unheimliche Fäden gesponnen gehabt, so wäre den Angeklagten doch nimmer das Recht zugestanden, zum Zwecke der Aufklärung einen in Ehren ergrauten Krieger einen Verräther zu heißen. Es gewinne hier den Anschein, als habe der N. A. das Strategem der Jesuiten „der Zweck heiligt das Mittel", worüber man so mancherlei Phrasen von ihm gelesen, sich selbst angeeignet. Daß aber der N. A. direkt gegen Hartmann den Vorwurf des Verraths geschleudert habe, sei sofort die Meinung des Publikums und der Presse gewesen. Redner beziehe sich in dieser Hinsicht nur auf eine Notiz der „Fränk. Ztg." Es liege sonach objektiv eine Ehrenkränkung vor und sei auch an der beleidigenden Absicht nicht zu zweifeln. Mit einer juristischen Ausführung über die Verantwortlichkeit der 3 Angeschuldigten vermöge der Fiktion, die das Gesetz aufstelle, um überhaupt eine geordnete Strafrechtspflege gegen die Preßorgane möglich zu machen, schloß der 1½ständige Vortrag, worauf die Vertheidigung begann. (Schluß folgt.)

Telegraphische Berichte
der „Neuen Würzburger Zeitung".
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

• Constantinopel, Montag Abend. Die „Turquie" meldet: Griechenland macht erhebliche Kriegsvorbereitungen. — Der „Levantherald" sagt: Die Pforte gestand dreiwöchentliche Frist zu, ehe sie die auf ihrem Gebiete befindlichen Griechen austreiben werde. Rußland gestattete den griechischen Schiffen, die russische Flagge zu führen. Hobbart-Pascha blockirt Syra mit sieben Schiffen.

München, 20. Dez. Beide Gemeindeordnungen, die für das diesseitige Bayern und die für die Pfalz, wurden mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Einladung zum Abonnement auf den „Bayreuther Anzeiger"

Der „Bayreuther Anzeiger" (mit einer unterhaltenden Sonntagsbeilage) vertritt mit Energie und Freimuth die **Zusammengehörigkeit** der deutschen Nation, die Hebung der Schul- und Volksbildung und die Interessen des Fortschritts nach jeder Richtung hin. Vor Allem tritt er für das neue Schulgesetz und den freisinnigen Ausfall der so wichtigen Landtagswahlen ein. Die Versendung des Anzeigers nach der südlichen Route erfolgt stets mit dem Courirzuge, mit der Ostbahn täglich um 12 Uhr Mittags. **Inserate** werden besonders **rasch** aufgenommen und **billig** berechnet und finden die weiteste Verbreitung. Man abonnirt **pränumerando** vierteljährlich bei allen k. Postanstalten und Landpostboten mit nur 42 kr. Zu zahlreichem und baldigem Abonnement und zu sachdienlichen Mittheilungen aller Art ladet ein

Die Redaktion.

Einladung zum Abonnement
auf den
Allgemeinen Anzeiger
für
Gesammt-Deutschland
und die angrenzenden Länder,
nur Anzeigen enthaltend.

Dasselbe erscheint auch im Jahr 1869 alle 10 Tage einmal je nach Bedürfniß in ½ oder 1 Bogen und kostet pr. Quartal mit Bestellgebühr: im Norddeutschen Bunde 2 Sgr.; im Königreich Preußen 2½ Sgr. incl. Stempelsteuer; im Großherzogthum Hessen 9 kr.; in Bayern, Württemberg, Baden und Oesterreich 12 kr.; in der Schweiz 1 Fr., für welchen Preis das Blatt ohne weiteren Zuschlag

nur durch die Post zu beziehen ist.

Die ganze Geschäftswelt findet in dem in ca. 25,000 **Exemplaren** verbreiteten Blatte die beste und **billigste** Gelegenheit, ihre Produkte oder sonstigen Gegenstände nach allen Richtungen hin mit Erfolg bekannt machen zu können.

Anzeige-Gebühr: die 5spaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 4 Sgr: bei mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt gegeben.

Darmstadt, im Dezember 1868.

Die Expedition.

Für Gewerbsleute
gibt es wohl keinen empfehlenswertheren
Kalender für 1869,
als **Jung's Handwerkerkalender** belehrenden und heiteren Inhaltes. Mit vielen **Bildern.** (Würzburg, Stahel's Verlag) Preis in Bayern und Hessen 12 kr., in Baden und Württemberg 9 kr., in Preußen 5 Sgr.

Derselbe ist in leichtfaßlicher Sprache für den Handwerker geschrieben und bietet demselben **vortreffliche Anleitungen** über die Kenntniß seines Berufes, die nöthige Bildung, Behandlung der Arbeiter, Geschäftsordnung, Geld und Credit, billiges Arbeitsmaterial, Verwendung der Frauen und Töchter im Geschäfte, Borgen, Sparen, Ankündigungen in öffentl. Blättern, Lehrlingsverträge u. s. w. — Er sei daher hiermit bestens empfohlen.

Derselbe ist durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien zu beziehen. Kalenderverkäufer erhalten angemessene Provision.

Westendhalle.
Zooplastisches Museum
aus dem königl. Glaspalast zu München, täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends.

Entrée 12 kr., Militär ohne Charge und die Jugend unter 10 Jahren die Hälfte.

Visitenkarten,
zu **Weihnachtsgeschenken** passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

Bei der am 2. November l. J. vorgenommenen achten Verloosung der I., II., III. u. IV. Serie (Jahrgänge 1864, 1865, 1866 und 1867) unserer Pfandbriefe wurden nachfolgende Nummern zur Heimzahlung gezogen:

Lit. A zu fl. 1000. per Stück die Num.:

2073	2173	2273	2373	2473	2573	2673	2773	2873	2973
3054	3154	3254	3354	3454	3554	3654	3754	3854	3954
4058	4158	4258	4358	4458	4558	4658	4758	4858	4958
6096	6196	6296	6396	6496	6596	6696	6796	6896	6996
8007	8107	8207	8307	8407	8507	8607	8707	8807	8907
9028	9128	9228	9328	9428	9528	9628	9728	9828	9928
12054	12154	12254	12354	12454	12554	12654	12754	12854	12954
13087	13187	13287	13387	13487	13587	13687	13787	13887	13987
15019	15119	15219	15319	15419	15519	15619	15719	15819	15919.

Lit. B zu fl. 500. per Stück die Num.:

5021	5121	5221	5321	5421	5521	5621	5721	5821	5921
6040	6140	6240	6340	6440	6540	6640	6740	6840	6940
7053	7153	7253	7353	7453	7553	7653	7753	7853	7953
10093	10193	10293	10393	10493	10593	10693	10793	10893	10993
11065	11165	11265	11365	11465	11565	11665	11765	11865	11965
12046	12146	12246	12346	12446	12546	12646	12746	12846	12946.
13075	13175	13275	13375	13475	13575	13675	13775	13875	13975
15062	15162	15262	15362	15462	15562	15662	15762	15862	15962
18020	18120	18220	18320	18420	18520	18620	18720	18820	18920
19086	19186	19286	19386	19486	19586	19686	19786	19886	19980
20046	20146	20246	20346	20446	20546	20646	20746	20846	20946
21077	21177	21277	21377	21477	21577	21677	21777	21877	21977
22088	22188	22288	22388	22488	22588	22688	22788	22888	22988
23069	23169	23269	23369	23469	23569	23669	23769	23869	23969
26091	26191	26291	26391	26491	26591	26691	26791	26891	26991
27029	27129	27229	27329	27429	27529	27629	27729	27829	27929
31068	31168	31268	31368	31468	31568	31668	31768	31868	31968
32014	32114	32214	32314	32414	32514	32614	32714	32814	32914
34073	34173	34273	34373	34473	34573	34673	34773	34873	34973
37038	37138	37238	37338	37438	37538	37638	37738	37838	37938.

Lit. C zu fl. 100. per Stück die Num.:

1035	1135	1235	1335	1435	1535	1635	1735	1835	1935
2045	2145	2245	2345	2445	2545	2645	2745	2845	2945
4050	4150	4250	4350	4450	4550	4650	4750	4850	4950
5088	5188	5288	5388	5488	5588	5688	5788	5888	5988
6079	6179	6279	6379	6479	6579	6679	6779	6879	6979
9063	9163	9263	9363	9463	9563	9663	9763	9863	9963
10079	10179	10279	10379	10479	10579	10679	10779	10879	10979
12043	12143	12243	12343	12443	12543	12643	12743	12843	12943
13048	13148	13248	13348	13448	13548	13648	13748	13848	13948
14001	14101	14201	14301	14401	14501	14601	14701	14801	14901
17009	17109	17209	17309	17409	17509	17609	17709	17809	17909
18097	18197	18297	18397	18497	18597	18697	18797	18897	18997
19017	19117	19217	19317	19417	19517	19617	19717	19817	19917
20093	20193	20293	20393	20493	20593	20693	20793	20893	20993
21034	21134	21234	21334	21434	21534	21634	21734	21834	21934
22059	22159	22259	22359	22459	22559	22659	22759	22859	22959
27028	27128	27228	27328	27428	27528	27628	27728	27828	27928
28080	28180	28280	28380	28480	28580	28680	28780	28880	28980
29063	29163	29263	29363	29463	29563	29663	29763	29863	29963
30079	30179	30279	30379	30479	30579	30679	30779	30879	30979
33086	33186	33286	33386	33486	33586	33686	33786	33886	33986
36089	36189	36289	36389	36489	36589	36689	36789	36889	36989
40080	40180	40280	40380	40480	40580	40680	40780	40880	40980
42006	42106	42206	42306	42406	42506	42606	42706	42806	42906
43042	43142	43242	43342	43442	43542	43642	43742	43842	43942
45066	45166	45266	45366	45466	45566	45666	45766	45866	45966
48037	48137	48237	48337	48437	48537	48637	48737	48837	48937
49056	49156	49256	49356	49456	49556	49656	49756	49856	49956
51084	51184	51284	51384	51484	51584	51684	51784	51884	51984
52017	52117	52217	52317	52417	52517	52617	52717	52817	52917
54096	54196	54296	54396	54496	54596	54696	54796	54896	54996.

Lit. D zu fl. 50. per Stück die Num.:

99	199	299	399	499	599	699	799	899	999
3084	3184	3284	3384	3484	3584	3684	3784	3884	3984
5068	5168	5268	5368	5468	5568	5668	5768	5868	5968
6059	6159	6259	6359	6459	6559	6659	6759	6859	6959
7040	7140	7240	7340	7440	7540	7640	7740	7840	7940
8077	8177	8277	8377	8477	8577	8677	8777	8877	8977
13031	13131	13231	13331	13431	13531	13631	13731	13831	13931
14072	14172	14272	14372	14472	14572	14672	14772	14872	14972.

Die Erhebung des **Nennwerthes** der gezogenen Nummern erfolgt gegen Rückgabe der abquittirten Pfandbriefe und der nicht verfallenen Coupons nebst Talons und kann diese Erhebung unter entsprechender Stückzinsausgleichung schon von jetzt an geschehen, muß aber bis längstens 1. Januar 1869 vor sich gehen, an welchem Tage die couponsmäßige Verzinsung aufhört. Verspäteten Erhebungen wird übrigens nach § 24 des Statuts ein zweiprozentiger Depositalzins zugestanden, insoferne sie bei unserer Hauptbank und ihren Filialen stattfinden.

Die Zahlung der verlosten Summen wird kosten- und spesenfrei geleistet bei unserer Hauptbank in **München** und deren Filialen in **Augsburg, Kempten** und **Lindau**, ferner bei der kgl. Hauptbank in **Nürnberg** und den k. Filialbanken in **Würzburg, Bamberg, Regensburg** und **Passau**, endlich bei den Bankhäusern **M. A. von Rothschild u. Söhne** in **Frankfurt a. M.** und **Doerrienbach und Comp.** in **Stuttgart**.

Auf Namen gestellte oder vinkulirte Pfandbriefe können nur gegen vollständig genügende Abquittirung des in unsern Büchern eingetragenen Eigenthümers, beziehungsweise nur nach vorausgegangener legaler Devinkulirung zur Auszahlung gelangen, wozu bei Stiftungen und andern curatelmäßigen Corporationen oder Personen die Genehmigung der einschlägigen Curatelbehörde, bei Heirathscautionen die Genehmigung der vorgesetzten Militärstelle erforderlich ist.

Die Hauptbank in **München** wird auf Verlangen den Ankauf neuer Pfandbriefe an Stelle der verlosten **um den Tageskurs** besorgen.

Gedruckte Verloosungslisten sind im Banklokal und bei allen vorbenannten Zahlstellen zu haben.

Rückständig und unerhoben sind aus den vorausgegangenen sieben Verloosungen:

Lit. A. à fl. 1000. per Stück die Num.:

			363	2784	3214	3231	3339	3831	3931	4200
5434	6250	6350	8222	8696	8722	10091	10226	10816	10916	11230
11330	11332	12233	13549	14787.						

Lit. B. à fl. 500. per Stück die Num.:

			18	98	118	174	339	418	618	839
874	918	974	1511	2127	2327	2427	2543	2743	2827	2832
2932	3974	4151	4429	4476	4700	4720	4800	4851	5237	5337
5651	6029	6643	7094	7594	8282	8782	9392	9479	9709	10075
10338	10638	10738	11743	11891	12383	12609	12709	13173	13273	13354
13433	13554	13745	13854	13978	14256	14605	15023	15221	15523	15723
15823	16398	16953	17217	17711	18607	18707	19152	19256	19456	19656
20143	20194	20994	21001	21101	21301	21801	23024	23091	23496	23596
24158	24320	24358	24820	25667	25767	26290	26502	26802	26902	27183
27424	27583	28199	28299	29780	29880	30990	34035	34935	35098	35598
35998	36043	36243	37213	37313	37813.					

Lit. C. à fl. 100. per Stück die Num.:

			1026	1482	1572	1682	1728	1782	2157	3423
3600	3800	4038	4346	4475	5195	6198	5368	5768	5968	6038
6094	6169	6238	6469	6538	6594	6794	6869	6994	7388	7485
7488	7588	8133	8164	8536	8764	8864	9279	9508	9605	10144
10359	10397	10420	10459	10762	11091	11291	11391	11491	11591	11891
11932	12121	12176	12348	12448	12476	12509	12521	12526	12748	12948
13014	13564	13614	13742	13764	14250	14402	14510	14610	14683	14756
15421	16231	16539	16576	16639	16676	16939	17225	17580	17625	17780
18034	18434	18607	18757	18907	18934	19124	19824	20292	20373	21285
21685	22120	22520	22620	22920	23068	23199	23271	23299	23499	23599
23799	23968	23999	24592	25009	25061	25161	25561	25661	25793	26134
26193	26256	26434	26656	27056	27206	27406	27432	27535	27632	27635
27756	27806	27835	27935	28004	28134	28204	28434	28604	28704	28804
28934	29199	29214	29899	30304	30441	30904	31039	31283	31373	31539
31739	32094	32152	32352	32752	32757	33003	33195	33203	33303	35899
35499	35699	36081	37124	37224	37231	37431	37724	37731	37857	37957
38781	38881	39679	39974	40013	40122	40322	40713	40822	41057	43117
43217	42279	43317	43379	43410	43810	44108	44227	44927	50508	52266
54132	54432	54832	54932.							

Lit. D. à fl. 50. per Stück die Num.:

			38	238	250	338	438	450	638	738
838	850	1070	1115	2155	2161	2247	2350	2361	3206	3635
3806	3906	3935	4576	4776	5248	5634	5834	5934	6024	6224
6424	6798	6998	7042	7142	7201	7628	8219	8544	8544	8944
9064	9665	9893	10037	10079	10237	10356	10398	10679	10937	12428
12460	13026	13426	13526.							

München, den 12. November 1868.

Die Bank-Administration.

Gemalte Fenster-Rouleaux von den billigsten bis zu den feinsten, Wachstuche aller Art, wollene Decken u. Fußteppiche in neuer, großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

2a] **Gg. Dümlein am Markt.**

Herlheim, 20. Dez. (Eingesandt.) **Trost der armen Seelen!** Am 4. Dez. starb im Orte Herlheim die conscribirte Arme Anna Maria Bohn. Herr Pfarrer Barth hier sollte nun (aufgefordert von der Gemeindeverwaltung) eine Seelenmesse lesen gegen Bezahlung von der Armenkasse. Pfarrer Barth verweigerte es mit der Erklärung, daß er gegenwärtig für ein Rorate 45 kr. verdiene, daher vorläufig keine Messe für die Dahingeschiedene celebrire. Heute verkündete Pfarrer Barth auf den ersten Feiertag, den 25. ds. Mts., früh 8 Uhr, eine bestellte Messe, und wird wohl dieser Tag, wo jeder Geistliche ohnedies drei Messen lesen muß, auch die Messe für die Anna Maria Bohn bringen, oder muß diese Arme warten, bis der Pfarrer nichts mehr sonst zu verdienen hat?

O „Raffagut", welches End' nimmst du?

Der Mailändische Haarbalsam*)

gehört nicht in die Kategorie jener über Nacht aufgeschossenen Schwindelartikel von erdichteter Berühmtheit, sondern hat sich schon seit 34 Jahren glänzend bewährt, wie folgendes gewichtige Zeugniß beweist.

Zeugniß.

„Der Unterzeichnete hat den von Herrn Kreller, technischem Chemiker zu Nürnberg, fabrizirten **Mailändischen Haarbalsam** schon im Jahre 1834 chemisch untersucht, und ist in Folge dieser Untersuchung — die ihn auf Stoffe stoßen ließ, welche an sich ganz unschädlich, bis dahin in keinem anderen Haarwachsthum beförderndem Mittel in Gebrauch genommen wurden — veranlaßt worden, verschiedene Versuche über die Wirksamkeit des Mittels, bei jüngeren wie bei älteren, männlichen wie weiblichen Personen, welche an stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit des Kopfes litten, anstellen zu lassen, und fand, daß in allen diesen Fällen das Mittel leistete, was der Verfertiger von dessen Wirkungen ausgesagt hatte. Dergleichen Wahrnehmungen sind im Laufe der Zeit auch von andern Doctoren der Medizin (und praktischen Aerzten) gemacht worden, so daß mithin der gute Erfolg des in richtiger Weise, vorschriftsmäßig gebrauchten Mittels außer allem Zweifel steht.

Erlangen, 14. Juli 1847.

C. W. G. Kastner,
der Medizin und Philosophie Doctor,
ordentlicher Professor der Physik und
Chemie, kgl. bayer. Hofrath."

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchs-Anweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

3c] **Carl Bolzano in Würzburg.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1869 beginnenden 1. Quartal des

„Odenwälder Anzeiger"

ladet man hiermit ergebenst ein. — Derselbe erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Samstags, in vergrößertem Format. Die Redaktion hat es sich zur Aufgabe gemacht, die **Interessen des Fortschritts, der Einheit und Machtstellung** unseres deutschen Vaterlandes nach Kräften zu fördern. Außerdem werden wir die politischen Ereignisse des Tages in gedrängter Uebersicht bringen, dieselben vom freiheitlichen Standpunkte aus behandeln und unsere Leser und Leserinnen durch ein mit ausgewählten Novellen und Anekdoten enthaltendes Feuilleton unterhalten.

Zugleich ersuchen wir die Freunde des Fortschritts in Nah und Fern, dieses Unternehmen sowohl durch zahlreiches Abonnement, als auch durch gediegene Beiträge zu unterstützen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt im Großherzogthume Baden und dem deutschen Postverbande 36 kr. oder 11 Sgr.

Durch den großen Leserkreis des Blattes eignet sich dasselbe hauptsächlich zur **Veröffentlichung von Anzeigen jeder Art** und wird die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum mit nur 2 kr. berechnet.

Indem wir zu zahlreichem Abonnement einladen, ersuchen wir zugleich, Bestellungen darauf bald möglichst bei den nächstgelegenen Postanstalten oder den Landpostboten machen zu wollen, damit in der Versendung keine Unterbrechung eintritt.

Walldürn, im Dezember 1868.

Expedition des „Odenwälder Anzeiger."

Soeben erschien unser

antiquar. Bücher-Katalog Nr. XXVII.

Derselbe enthält Romane, Classiker, Conversations-Lexica, illustrirte und größere Werke überhaupt; Almanache und Taschenbücher; Auswahl aus der Collection of British Authors (Tauchnitz Edition).

Stahel'sche Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Holzabgabe aus dem städtischen Holzmagazine pro 1868/69 betr.

Am Mittwoch, den 23. l. Mts. wird das städtische Holzmagazin eröffnet. Der Preis für den Karren trockenes, ungeflößtes Buchen-Scheitholz beträgt bis auf Weiteres 8 fl. 15 kr. einschließlich des Fuhrlohnes.

Bei Fuhren in entfernte Stadttheile sind weitere 3 kr. für jede Fuhr zu entrichten.

Zur Darnachachtung wird noch Folgendes bemerkt:

1) Aus dem Holzmagazin wird nur zu dem Hausbedarf der hiesigen Einwohner, nicht aber zum Gewerbebetriebe Holz abgegeben;

2) an eine und dieselbe Familie werden nur höchstens 2 Karren Holz für jeden Monat verabreicht;

3) die geringste Quantität Holz, welche verabreicht wird, ist ein halber Karren;

4) Holzbestellungen werden nur Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr angenommen.

Würzburg, den 21. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.

Rechtsk. Bürgermeister:

Dr. Zürn. Amend.

Ein sich gut rentirendes **Colonialwaaren-Geschäft oder Mehl- und Produkten-Geschäft in Würzburg** wird zu übernehmen gesucht per Februar oder März. Franco-Offerte beliebe man baldigst unter B. F. 682 an **G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** zu richten. [2a

Es wird ein wo möglich arrondirtes Gut von 150—200 Morgen in der Nähe einer Stadt oder Eisenbahnstation zu pachten gesucht.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 22. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Zum Benefice des Frl. v. Jacubowsky. Z. G.: **Eine neue Magdalena**, oder: „Die Dame mit den Camelien." Pariser Sittenbild in 5 Akten von Max Ring.

Mittwoch, den 23. Dez. 3. Vorst. im 6. Ab. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische Oper in 3 Akten von O. Nicolai.

Die Direktion.

Verstorbene.

Kath. Heinrich, Oekonomenkind, 1 J. 5 M. alt. — Freifräulein Auguste v. Hutten, Stiftsdame, 45 J. alt. — Friedrich Pflaum, Pedell, 38 J. alt. — Philippine Bittbäuser, led. Privatiere, 43 J. alt.

Fremden-Anzeige.

(21. Dezember.)

(Fränk. Hof.) Kfte.: Sellinger a. Ansbach, Globe a. Gladbach, Hertel a. Mainz, Mühlbach a. Coblenz u. Eislinger a. München. Baron v. Reitzenstein a. Schwarzenstein. Rent. Bathelemi a. Lanzenprozelten. Frau Albertin m. S. aus Cassel.

(Schwan.) Kfte.: Mayer a. Mannheim, Kalmar m. Fam. aus Ungarn, Pfister aus Hanau, Kraiß a. Leipzig, Kranz a. Berlin, Landmann u. Selzer a. Frankfurt.

Die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung empfiehlt:

Die Jobsiade.

Ein komisches Heldengedicht in drei Theilen

von

Dr. C. A. Corum.

Neue verbesserte, illustrirte und wohlfeile Ausgabe. Preis 27 kr. cart. [3c

Bekanntmachung.

pr. 21/12.

Kilian Ruß, Bürger und Wirthschaftsführer von hier, hat sich um die Concession zum Betriebe einer Schenkwirthschaft angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 18. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 19/12.

In Sache Nikolaus Hartmann von Dettelbach gegen Joseph Heimbel allda, Zinsenforderung betreffend, werde ich, entsprechend dem landgerichtlichen Auftrag, das Anwesen des Beklagten, nämlich Pl.-Nr. 244, 245, Haus nebst Stallung, Scheuer, Schweinstall, jedes unter besonderem Dache, Hofraith, Gemüsgarten und ganzem Gemeinderecht, zusammen geschätzt auf 8300 fl., gegen baare Zahlung am

Mittwoch, den 17. Februar lfd. Js.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Dettelbach nach Maßgabe des § 64 des Hypotheken-Gesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen in den §§ 98—101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 versteigern.

Der Zuschlag erfolgt bei erreichter Taxe.

Dettelbach, am 13. Dezember 1868.

August Reuß, k. Notar.

Holzversteigerung.

pr. 17/12.

Am

Mittwoch, den 23. Dezember l. Js.,
früh 10 Uhr beginnend,

werden im Gemeindewalde Uettingen, Distrikt „Heergrund“:

70 Kiefernstämme von 10—15 Zoll mittlerem Durchmesser,
13 Klafter Buchen-Scheit-,
27½ „ Kiefern-Scheitholz und
700 Buchen-Astwellen

an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Uettingen, den 16. Dezember 1868.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Eißnert, Vorsteher.

2b] Rübel, Gdeschr.

Holzversteigerung.

pr. 21/12.

Unterzeichneter versteigert in seiner Waldparzelle zunächst dem ehemaligen Schafhofe Siegelsgrund auf Uengershäuser Markung gelegen, folgendes Gehölz:

I. Am 30. Dezember l. Js.

2 Eichen-Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
226 Kiefern-Abschnitte vorzüglicher Qualität bis zu 80 Fuß Länge, von 9 bis 15 Zoll mittlerem Durchmesser und
27 eichene Kleinnutzholzstangen.

II. Am 4. Januar 1869:

83⅜ Klafter Buchen-, Eichen-, Kiefern-Brennholz-Sortimente,
10⅛ „ Buchen-Stockholz,
43½ „ Kiefern-Stockholz, größtentheils Kienholz,
5025 Buchen- und Eichenstangen- und Astwellen.
4500 Kiefern-Wellen.

Die Zusammenkunft ist jedesmal früh 10 Uhr auf dem Schlage, und ladet Strichsliebhaber hiezu ein

Albertshausen, den 21. Dezember 1868.

3a] **Wilhelm Keßler.**

Wichtig für Aerzte, Chemiker, Apotheker &c.

Pharmacopoeae recentioris

Anglica, Gallica, Germaniae, Helvetica, Russiae

inter se collatae.

Supplementum Manualis pharmaceutici Hageri.

Scripsit, praefatus est et indicem triplicem adjecit

H. Hager, phil. Dr.

Vorräthig auf Lager der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Harmonie.

Freitag, den 25. Dezember:

CONCERT.

Anfang 6 Uhr.

Bürger-Verein.

Samstag, den 26. ds. Mts. — musikalische Abendunterhaltung für Damen und Herren im Gesellschaftslokale.

Mittwoch, den 30. ds. Mts. — statutengemäße Plenarversammlung zum Behufe der Ausschußwahl und Rechnungsablage.

Donnerstag, den 31. ds. Mts. — Ball mit Verloosung.

Stearinkerzchen u. Lichthalter

(letztere neuester Construction) zum Beleuchten der Christbäumchen, à Stück 1 kr, empfiehlt

2b] **Franz Hussle.**

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann,** Uhrmacher
in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber von fl. 8. 10. an,
„ mit Goldrand „ fl. 10. 30. an,
Anker „ „
und 13 Steinen „ fl. 12. 15. an,
Goldene Damenuhren „ fl. 26. 15 an,
„ Herrenuhren „ fl. 28. —. an,
„ Herren-Remontoirs 84. —. an.

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [16p

Der wegen seiner praktischen Eintheilung und seines bequemen Formates allerorts beliebte

Taschennotiz-Kalender
für 1869

ein handliches Notizbuch für
Geschäftsleute aller Art,
Beamte, Advokaten,
Privat- und Gewerbsleute u. s. w.
(Würzburg, Stahel's Verlag) ist wieder durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien zu beziehen. Preis elegant in Leinwand gebunden mit Gummiband 36 kr. (mit Papier durchschossen 1 fl.)

Unseren verehrl. Abonnenten auf den

„Bazar“

zur gefälligen Notiz, daß die dieswöchentliche Nummer acht Tage später erscheint.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,
Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,
sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfranko zusenden einzahlen.

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gelt
fl. 9. 26½—27½. | 11. 53—57. | 8. 49—51.
20 Francs-Stücke | Engl. Sovereigns | Russ. Imperiales
fl. 8. 49—51. | 9. 54—56. | 5. 35—37.
Pistolen, doppelt: | Holländ. à 10 Stücke | Rand-Ducaten
fl. 1. 44½—45. | 9. 57—58. | 9. 48—50.
Preuss. Kassenscheine | No. Friedrichsd'or | Pistolen

Empfehlenswerthe Festgeschenke für die Jugend

aus dem **Weihnachtslager** der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

A. Märchen und Sagen.

Andersen, H. K. Sämmtliche Märchen. Prachtausgabe mit 125 Illustrationen. Neueste Auflage. Elegant gebd. fl. 3. 57.

— — Ausgewählte Märchen für die Jugend. Mit vielen Illustrationen in Holz geschnitten von Kretzschmar. Cart. fl. 1. 45.

— — Sämmtliche Märchen, Einzige vollständigste vom Verfasser besorgte Ausgabe. 9. vermehrte Auflage. Mit dem Porträt des Verfassers. fl. 2. 21.

Aurelie, Kinder- und Jugend-Märchen. Mit 7 Bildern in Farbendruck. fl. 2. 39.

Bechstein, Ludwig. Neues deutsches Märchenbuch. 10. Auflage. Mit einem Titelkupfer und 50 Holzschnitten. 42 kr.

— — Märchenbuch. Mit 90 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. 23. Auflage. 42 kr.

Bowitsch, Ludw. Vom Donaustrande. Märlein und Sagen. 54 kr.

Büchner, Louise. Weihnachtsmärchen für Kinder. Mit 8 Bildern von L. Venus. fl. 1. 30.

Claudius, Martin. Märchenschatz aus 1001 Nacht für die Jugend. Mit colorirten Bildern. 2. Aufl. fl. 1. 30.

— — Tausend und eine Nacht. Für die Jugend. 10. Auflage. fl. 1. 12.

Es war einmal. Die schönsten Märchen für brave Kinder. Mit hübschen Bildern in Buntdruck. fl. 1. 45.

Godin, Amélie. Märchen. Von einer Mutter erdacht. Für Kinder von 7 bis 10 Jahren. fl. 2. 39.

Godin, Amélie. Neue Märchen, von einer Mutter erdacht. fl. 1. 30.

Gerstäcker, Fr. „Pätz und Putz" oder die Lebensgeschichte zweier Bären. Ein Märchen. 54 kr.

— — Das Märchen von dem Schneider, der Bauchschmerzen hatte. Illustr. von H. König. fl. 1. 3.

— — Wie der Christbaum entstand. 2. Auflage des ersten Christbaums. Ein Märchen. Mit 6 illuminirt. Bildern. fl. 1. 45.

Grimm, A. B. Märchen der 1001 Nacht. Für die Jugend. Mit 8 Illustrationen. 4. Aufl. fl. 4. 51.

— — Bunte Bilder aus 1001 Nacht. Für die Jugend. Mit 4 Illustrationen. fl. 2. 39.

Grimm, Gebrüder. Kinder- und Hausmärchen. 2. Bde. Große Ausgabe. brosch. fl. 3. 30.

Hauff, W. Gedichte und Märchen für Söhne und Töchter gebildeter Stände. Cart. fl. 1. 6.

Helm, Clementin. Märchen für Kinder von 10 bis 15 Jahren. fl. 2. 12.

Hofmann, Franz. Gullivers Reisen in unbekannte Länder von Jonathan Swift. Für die Jugend und deren Freunde frei nach dem Englischen. fl. 1. 12.

— — Die schönsten Märchen der 1001 Nacht. Für die Jugend. Mit 16 colorirten Bildern in Farbendruck. 5. Aufl. fl. 3. 36.

Hofmann. Märchen und Fabeln für kleine Kinder. Mit 16 color. Bildern. fl. 1. 48.

Hackländer, F. W. Der Pilgerzug nach Mekka. Morgenländische Sagen und Erzählungen. Mit 6 Stahlstichen. fl. 2. 24.

Kletke, H. Ein Märchenbuch. Eleg. cart. fl. 1. 45.

Märchenbuch, Großmutters für liebe Kinder. 36 kr.

Märchen, die schönsten für brave Kinder. Es war einmal. Mit hübschen Bildern in Buntdruck. Prachtausgabe. fl. 1. 45.

Märchen, die schönsten für brave Kinder. Mit hübschen Bildern in Buntdruck. 54 kr.

Musäus, J. A. Volksmärchen der Deutschen. Prachtausgabe in einem Bande. Herausgegeben von J. L. Klee. Mit Original-Holzschnitten. fl. 5. 15.

Musäus. Volksmärchen. Für die reifere Jugend neu bearbeitet von Franz Hofmann. Mit 8 colorirten Bildern. fl. 2. 12.

Musäus. Volksmärchen der Deutschen. Für die reifere Jugend. Mit Holzschnitten in 6 Bändchen. 1. Bd. 42 kr., die übrigen à 36 kr. (steif brosch.)

Perlen, Bunte. Heitere Märchen zur Unterhaltung für junge Leser und Leserinnen. 54 kr.

Pfaff, Dr. Karl. Märchen der 1001 Nacht. Für die Jugend bearbeitet. 2. Auflage. Mit Abbildungen. fl. 2. 39.

Schmidt, L. A. Sage und Geschichte. Erzählungen für die reifere Jugend. Mit 8 colorirten Bildern. fl. 2. 42.

Schmidt, Ferd. Buch deutscher Märchen. Für Schule und Haus. 2. Aufl. fl. 1. 24.

Simrock, Karl. Deutsche Märchen. fl. 2.

Villamaria, Elfenreigen. Märchen für die Jugend. fl. 1. 45.

B. Robinsonaden.

Andree, Dr. Richard. Wirkliche und wahrhaftige Robinsonaden, Fahrten und Reise-Ergebnisse aus allen Zonen. Für die reifere Jugend, sowie für gebildete Familienkreise. Prachtausgabe. Mit 1 Titelbild, 6 Tonbildern und 90 in den Text gedruckten Abbildungen. Eleg. gebunden. fl. 3. 15.

Campe, J. H. Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder. I. Theil. Mit 46 Illustrationen in Holzstich. fl. 2. 3.

Herbst, Dr. Ferd. Robinson der Jüngere. Für die reifere Jugend bearbeitet. Mit 1 Titelstahlstich und 4 Holzschnittbildern, geb. fl. 1. 30.

Hildebrandt, C., Robinsons-Kolonie. Fortsetzung von Campe's Robinson. Ein unterhaltendes Lesebuch für Kinder. fl. 1. 21.

Hofmann, Franz. Der neue Robinson oder Schiffbruch des Pacific. Eine Erzählung für die Jugend. Nach dem Englischen des Kapitän Marryat bearbeitet. Vierte mit 77 Holzschnitten verschönerte Auflage. Geb. fl. 2. 24.

— — Dasselbe kartonnirt fl. 2. 12.

Robinson Crusoe. Von Daniel de Foe. Mit 111 Holzschnitten. 3. Aufl. 20 kr.

Rüstig, Sigismund. Der Bremer Steuermann. Ein neuer Robinson nach Capitän Marryat, frei für die deutsche Jugend bearbeitet. 9. Auflage. fl. 1. 24.

C. Fabeln.

Fabeln, hundert zur Unterhaltung und Belehrung für kleine Leser. Mit vielen Bildern. 36 kr.

Fabelschatz für artige Kinder. Mit koloriten 8 Bildern und vielen Illustrationen. 21 kr.

Gellert, Chr. F., sämmtliche Fabeln und Erzählungen, in 3 Büchern. Volksausgabe mit 16 Illustrationen. fl. 1. 12.

Grandville, Fabeln mit Illustrationen. 3. Auflage. fl. 1. 30.

Dasselbe. 50 Fabeln mit 50 Bildern. Original-Holzschnitte. fl. 2. 12.

Lossow's Fabelbuch. Ausgewählte Fabeln mit 32 Bildern. fl. 1. 45.

Hey, Wilh. Fünfzig Fabeln für Kinder. In Bildern gezeichnet von Otto Speckter. Nebst einem ernsten Anhange, Band 1 und 2 (Neue Ausgabe.) à fl. 2. 3.

Keil, Gg. Neue Märchen für meine Enkel. Mit Holzschnitten. fl. 2.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg

№ 355. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 23. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12[10] PZ. 4[45] GZ. 9[30] PZ.	Nachm.: 1[35] KZ. 2[40] GZ. 5[15] GZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4[30] GZ. 7[30] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 6[15] PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3[10] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10[30] PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12[1] PZ. 5[15]PZ. 8[30]SZ 10[30] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[30] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6[35] GZ. 10[20] SZ.	Nachm.: 2[35] KZ. 1 GZ. 7[35] PZ. 11[50] GZ.	
„	Bamberg	Früh: 8[10] PZ.	Nachm.: 1[15] PZ. 5[30] SZ. 8[40] GZ. 11[30] GZ.	
„	Nürnberg	Früh: 8[35] GZ. 9[35] KZ.	Nachm.: 12[50] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[35] PZ.	
„	München	Früh: 8[45] GZ. 11[34] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[15]PZ. 10[1] PZ.	
„	Mannheim	Früh: 3[50]PZ. 8[30]PZ. 10[0] PZ.	Nachm.: 2[35] P 6[45] P. 7[30] S. 9[25] P. (v. Mosbach.)	

Postcourses aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effelbach . .	4 U. Abends.
Querhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. A.

Tageskalender: Victoria. — Sonnenaufgang: 8 Uhr 1 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 59 Minuten. Mondaufgang: 12 Uhr 42 Min. Monduntergang: 12 Uhr 31 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 6 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 8 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Weihnachten klar — gutes Jahr.
Geschichtskalender: 917: Konrad I. wird deutscher Kaiser. — 1832: Franzosen erobern die Citadelle in Antwerpen. — 1863: Deutsche Bundestruppen rücken in Altona an.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 22. Dezember.

Der „Gaulois" legt die Ernennung des Hrn. v. Lavalette zum französischen Minister des Auswärtigen in ganz eigenthümlicher Weise aus. Er sagt: „Man glaubt allgemein, dieses Ereigniß heiße soviel als: gutes Einvernehmen mit Preußen. Diese Schlußfolgerung scheint uns unzulässig. Nach unserer Ansicht sieht die französische Regierung den Krieg herannahen wie eine steigende Fluth, unvermeidlich unerbittlich. Sie sieht den Krieg, aber sie will nicht beschuldigt werden, ihn herausgefordert zu haben; sie beruft mithin an die Spitze der Geschäfte den Mann, der sich bis jetzt am geeignetsten für unsere Feinde (Preußen) von morgen gezeigt hat, um diesen vor den Augen Frankreichs sagen zu können: „Wenn Europa in Flammen steht, so möge auf euch die Verantwortlichkeit für das vergossene Blut zurückfallen."

Wie wir gestern nach einem Theil unserer Leser durch ein Telegramm berichten konnten, meldet der „Levante-Herald", daß die Pforte eine dreiwöchentliche Frist vor Austreibung der in der Türkei lebenden Griechen zugestanden hat. Nach demselben Blatte habe Rußland den griechischen Schiffen es gestattet, die russische Flagge zu führen. Hobbart-Pascha blokire den Hafen von Syra mit sieben Schiffen. — Der „Turquie" zufolge trifft Griechenland erhebliche Vorbereitungen zum Kriege.

Die Pforte verständigte die Regierungen in Bukarest und Belgrad von den getroffenen Maßnahmen anläßlich des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland. Anderweitige Eröffnungen wurden nicht gemacht.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg 23. Dezember.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 7., 10. und 12. ds. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Obermeder, lediger Fischer von Dettelbach, wegen Körperverletzung und Adam Hofmann, lediger Taglöhner von Wartmannsroth, wegen Diebstahls, zu je 2monatlicher Gefängnißstrafe; Michael Hack von Thüngersheim, wegen Vergehens des Diebstahls im Zusammenflusse mit der Uebertretung des Betrugs, zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängniß; Franz Fröbling von Güntersleben, wegen Theilnahme am Diebstahlsvergehen, Uebertretung des Bruchs der Polizeiaufsicht und der Landstreicherei, in eine Gefängnißstrafe von 1 Monat und 8 Tagen; Lorenz Wolf von Naila, wegen Diebstahlsvergehens und Uebertretung des Bettels, zu einer solchen von 1 Monat und 12 Tagen; Thomas Schneider, Dienstknecht von Unterweißenbrunn, wegen Betrugs, zu einer dergleichen von 1 Monat und 15 Tagen; Matth. Kirsch, ledig von Simmershausen, wegen Vergehens der Uebertretung der Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten, zu 3 Tagen Gefängniß; Lucian Weil von Dürkheim und Ephraim Marcus von Garöden, wegen Betrugsversuchs und Landstreicherei, Ersterer zu 6, Letzterer zu 2monatlicher Gefängnißstrafe; Philipp Leser von Basel, wegen Unterschlagung, zu einer im Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehenden Strafe von 6 Monaten; Hildegard Buck von Wessobrunn und Adam Keim, lediger Badergeselle von Eichstädt, wegen Diebstahlsvergehens, Ersterer zu 1 Monat, Letzterer zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß; Michael Jörg, Schreinergeselle von Untererthal, und Georg Glück von Theilheim, wegen Diebstahls, Ersterer zu 1 Jahr, Letzterer zu 1 Monat 15 Tage Gefängniß; dagegen wurde Martin Stockmann von Oberleinach von der Anschuldigung des Vergehens der Conscriptions-Widersetzlichkeit freigesprochen.

— Ferner wurde in öffentlicher Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 10. ds. Mts. die klägerische Berufung in Sachen der Häcker-Wittwe Margaretha Caulus von Ballenheim gegen Katharina Weizelfelder von dort, wegen Ehrenkränkung, verworfen.

— A. Dumas' „Camelien-Dame" in der trefflichen deutschen Bearbeitung von Max Ring bewährte bei der gestrigen Aufführung in jeder Beziehung das vorgestern mitgetheilte Laube'sche Urtheil. Es ist ein in grellen Farben, aber sehr effektvoll gemaltes, geschickt komponirtes Bild aus der modernen Gesellschaft. — Frl. v. Jakubowsky spielte die Titelrolle in einer Weise, die der höchsten und ehrenvollsten Anerkennung selbst der strengsten Kritik werth ist. Sie verstand es, in glücklicher Steigerung die Wärme der Theilnahme bis zur tragischen Flamme erschütternder und tief ergreifender Wirkung zu erhöhen; die Szenen im dritten und vierten Akt mit Armand (Hr. Este) und dessen Vater (Hr. v. Othegraven) erregten einen ganz ungewöhnlichen Beifall des hingerissenen Publikums, das auch sonst der mit allen Bühnenmitteln schon von Natur aus verschwenderisch ausgestatteten Künstlerin, die in letzter Zeit sehr bedeutende Fortschritte gemacht hat, reichliche Anerkennung zollte, dieselbe nach jedem Akt und am Schlusse zweimal hervorrief. — Ein meisterhaft bis in die feinsten Details ausgearbeitetes Kabinetsstück war der Graf Giray des Hrn. Hahn; bei solchen Darstellungen bekommt man eine ungefähre Ahnung, warum am Thaliatheater in Hamburg und am Burgtheater in Wien, den zwei Pflanzstätten dieser realistischen Spielweise, moderne Conversationsstücke so sehr gefallen, die anderswo durchfallen.

— In der heute Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Produktion der Schüler des k. Musikinstituts im akademischen Musiksaale kommt Folgendes zur Aufführung: 1) Sinfonie in C (Nr. 1) von L. van Beethoven; 2) Concertino für Clarinett v. C. M. von Weber; 3) Ouverture zur Oper: „Titus" von W. A. Mozart; 4) Ouverture zur Oper: „Sofonisbe" von F. Pär; 5) Krönungs-Ouverture von C. M. von Weber.

— [Kunstnotiz.] Die Oeldruckbilder, welche wegen ihrer großen Haltbarkeit und außerordentlich billigen Preise sich immer mehr und mehr Eingang verschaffen, haben nun eine unerwartet hohe Vollendung in den Erzeugnissen der Firma Hösch und Mayer gefunden, so daß sie fast nicht mehr von Oelgemälden zu unterscheiden sind. Wir hatten kürzlich Gelegenheit, dieselben in dem neuen Bazar der um die Verbreitung guter religiöser Bilder verdienten Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu sehen und können nicht genug unsere Bewunderung über die correcte Zeichnung, große Farben-

Digitized by Google

frische und Lebendigkeit dieser Bilder ausdrücken. Unter den vorzüglichsten erwähnen wir die Madonna della sedia (Preis fl. 15), Ecce homo (fl. 7), Mater dolorosa (fl. 7), Abendmahl nach Leonardo da Vinci (fl. 11), Christus am Kreuze (fl. 12), Mutterglück und Belehrung (jedes fl. 9), sämmtlich elegant gerahmt.

Wir unterlassen es daher nicht, Freunden der Kunst diese prächtigen Zimmerdekorationen als die würdigsten Festgeschenke zu empfehlen, welche auf Geist und Gemüth einen warmen bleibenden Eindruck hervorrufen. H.

(Würzb. Diözesanblatt-Beil. Nr. 52.)

— **Dienstesnachrichten:** Durch Ministerial-Entschließung ist der Religions- und Geschichts-Unterricht für die protestantischen Schüler an der Lateinschule in Würzburg dem Stadtvikar Rittelmeyer übertragen worden. Durch Regierungs-Entschließung ist die von der israelitischen Kultusgemeinde Tauberrettersheim, kgl. Bezirksamts Ochsenfurt, beschlossene Uebertragung ihrer Religionslehrers- und Vorsängersstelle an den israelitischen Religionslehrer J. Löbenfried zu Oberthulba, kgl. Bezirksamts Hammelburg, genehmigt, ferner dem Schullehrer A. F. Weber zu Gingolfs der Schul- und Kirchendienst zu Weisbach, im Bezirke Neustadt a. S., übertragen, und der Schullehrer Th. Koch von Straisbach auf den Schul- und Kirchendienst zu Gingolfs im Bezirke Neustadt a. S. versetzt worden.

Der Bezirksamtmann F. v. Parseval wurde von Kissingen auf Ansuchen an das Bezirksamt Schwabach versetzt und ihm das dortige Stadtkommissariat übertragen. — Der Betriebsingenieur G. Rauh beim Oberamte Würzburg wurde in die Quieszenz versetzt. Befördert wurden: Bezirksingenieur Feerberrenther von Würzburg zum Oberingenieur bei der Generaldirektion; zu Bezirksingenieuren die Betriebsingenieure Pähn in Würzburg, Wagner in Aschaffenburg und Gehr von Würzburg in Schweinfurt; zum Abtheilungsingenieur wurde der Ingenieurassistent Hartmann in Schweinfurt befördert.

— p. **München**, 22. Dez. Der heute Morgen gestorbene Abg. v. Soyer hat sich geweigert, die Sterbesakramente zu empfangen, in Folge dessen die Geistlichkeit kein kirchliches Begräbniß gewähren will. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Leiche hier oder in Ludwigshafen beerdigt wird. Da im Wahlbezirk Speyer kein Ersatzmann mehr vorhanden ist, so hat dort eine neue Wahl stattzufinden.

— Bei der definitiven Kammer-Abstimmung über die Gemeindeordnungen für das diesseitige Bayern und die Pfalz wurden die beiden Entwürfe der Gemeindeordnung mit allen gegen 4 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten: Jörg, Dr. Ruland, Dr. Ant. Schmid und Thomas Völk. In diesem Monat wird keine Kammersitzung mehr stattfinden.

— Aus der Schwurgerichtsverhandlung in Ansbach gegen den „Nürnberger Anzeiger". (Schluß.) Der Vertheidiger des Angeklagten Meininger ist nichts weniger als überzeugt von dem Genügen der beigebrachten Vertheidigungsmittel des Generals. Der Presse gebühre das Recht, eine Sache zu besprechen, die damals in Aller, auch der Soldaten Mund gewesen war. Die Sache sei es, um die es sich handle, nicht die Person. — Der zweite Vertheidiger, Adv. Dr. Gotthelf, begann mit den Worten: „Man sollte nach der Anklage glauben, der Staat gehe aus den Fugen, wenn die Geschworenen nicht durch ein Schuldig dem zürnenden Kriegsgott ein oder gar drei Opfer überlieferten. Der 10. Juli sei ein Flecken in der bayerischen Kriegsgeschichte und den streiche man durch die Anklage und Verurtheilung so wenig aus, als man hiedurch den 2. Dezember oder den Namen Baudin aus der französischen Geschichte ausgestrichen habe. Eine Verurtheilung des „N. A." würde die bedenklichen Consequenzen haben, daß es der Presse unmöglich gemacht würde, eine ihrer unangenehmsten aber auch wichtigsten Aufgaben zu erfüllen und eine Grundsäule des Rechtslebens würde erschüttert, von der ein amerikanischer Präsident gesagt habe, sie sei ihm mehr werth als die amerikanische Verfassung. Verleumdung erkenne selbst die Staatsbehörde nicht in jenen Artikeln, könne also auch nicht dieselbe betonen. Hätte man auf Verleumdung angeklagt, so würde der Wahrheitsbeweis anzutreten und dadurch diese Sitzung wohl interessanter gewesen sein als heute. Von General Hartmann sei nirgend gesagt, daß er des Verrathes fähig sei; die Anklage erinnere in dieser Beziehung an den Schreiber in Egmont, wenn er sage, was man nicht heraus verhört, verhört man hinein. Nur Thatsachen enthalte der Artikel und Möglichkeiten zur Erklärung derselben; die Frage nach dem Verrathe lasse er offen. Er sage zwar, man müsse zunächst an den General denken, aber nicht, daß er denke, dieser sei der Verräther gewesen. Es sei nur ein Gesetz der Folgerichtigkeit, nach welchem man daran denken müsse, den Führer für den Verräther zu halten. Stellung eines logischen Satzes enthalte nimmer eine Ehrenkränkung. Man schätze vielmehr die Ehre des Generals, wenn man annehme, es gehe aus den Artikeln hervor, daß Gen. Hartmann nicht des Verrathes für fähig erklärt werden wollte. Freisprechung sei deßhalb nicht der Ausspruch, General Hartmann sei ein Verräther; es liege darin vielmehr nur die Bestätigung, daß ein solcher Vorwurf gar nicht beabsichtigt worden sei. Die Anklage habe zwiel Gründe vorgebracht, aber keinen durchschlagenden, wo man einen solchen habe, brauche man nicht viele Gründchen. Auch Blücher's Armee sei müde gewesen, und habe ihm erklärt: „General, wir können nicht mehr". Er aber habe ihnen gesagt: „Wir müssen, Ihr werdet mich nicht wortbrüchig machen wollen" und sie zogen in den Kampf und die Geschicke Europa's nahmen bei Waterloo eine günstige Wendung. Aehnliches hätte General Hartmann sagen sollen und seine Soldaten hätten sich aufgerafft; nicht Müdigkeit, sondern der Gedanke habe sie niedergedrückt, man wolle sie nicht kämpfen lassen. Dem Prinzen Carl habe der „N. An." wegen seines Muthes keinen Vorwurf gemacht, seine Vorwürfe richteten sich gegen das Nichtkämpfen des Generals Hartmann. Nicht um Glück oder Unglück habe es sich gehandelt, sondern um Gehorsam und Ungehorsam. Auch die Schweiz habe sich stets in der Defensive gehalten und doch gesiegt. Die zunächst Berufenen hätten das Dunkel nicht aufgehellt, obwohl man 2 Jahre gewartet; der offizielle Bericht gehe mit lakonischer Kürze darüber hinweg. Mit Recht habe daher der „N. A." allmählig stärkeres Geschütz aufgefahren, nachdem das beharrliche Schweigen auf böse Gewisser deutete. Die Erklärung des Kriegsministeriums habe sich nicht auf solches eingelassen; hätte man Aufschlüsse in schönem Lichte geben können, es wäre sicherlich geschehen, man hätte der Staatsbehörde nicht allein überlassen, die Anklage zu vertreten, man hätte ihr militärische Assistenzen zur Seite gestellt. Ein Interesse, den General H. anzugreifen, habe der „N. A." nicht gehabt; ja, wenn er ein politischer Charakter, ein Nationalliberaler wäre, dann könnte man von einem politischen Interesse reden. Der Ausspruch der Geschwornen auf „Nichtschuldig" erfolgte nach verhältnißmäßig kurzer Berathung.

— In einer humoristischen Schilderung der Vorweihnachtszeit schreibt der Münchener Wochenschauer der „Abdzg." u. A.: Aber nicht blos in Deinem Hause bemerkst Du solche Zeichen des bevorstehenden Weihnachtsfestes, sondern allüberall treten Dir die sichtbaren Spuren davon entgegen, am meisten aber in den Zeitungen. Diese pflegen zu jetziger Zeit in ungewöhnlicher Weise anzuschwellen von unzähligen Inseraten, mit denen biedere Gewerbtreibende ihre Fabrikate ankündigen. Und was da Alles dem Publikum als „vorzüglichste, schönste, billigste Weihnachtsgeschenke" angepriesen wird! Ich will nichts davon sagen, daß z. B. ein gezähmter Fuchs als passendes Weihnachtsgeschenk angeboten wurde, es kann ja Menschen geben, die eine herzliche Freude darüber haben mögen, ein solches Vieh unter ihren Weihnachtsgeschenken zu finden, und ein gezähmter Fuchs kann ja als angenehmes Hausthier gewiß recht schöne und gute Seiten entwickeln, obwohl mich ein derartiges Geschenk in große Verlegenheit bringen würde; auch „dauerhafte Schubkarren", die neulich als Weihnachtsgeschenke annoncirt wurden, können bei strebsamen Knechten und sonstigen Oekonomiebeflissenen viel Freude erregen; wer aber die Kühnheit hätte, Möbels zu verschenken, wie sie neulich in Münchener Blättern als „nützlichste und zweckmäßigste Weihnachtsgaben" angezeigt, und dabei als hauptsächlichste Eigenschaft derselben ihre vollständige „Geruchlosigkeit" angepriesen wurde, der müßte doch schon ein sehr vorurtheilsfreier Charakter sein.

— In Baden hat anläßlich einer von einem Bürger von Mehr eingegangenen Civilehe das Freiburger erzbischöfliche Capitelsvicariat das Pfarramt angewiesen, den Akt der Civiltrauung nicht in das Ehebuch einzutragen. Dabei hat das Capitelsvicariat erinnert, daß „jeder Katholik, der in einer solchen Verbindung lebt, so lange sie dauert, der kirchlichen Gemeinschaftsrechte verlustig und von den Gnadenmitteln ausgeschlossen ist." Zu Scheiterhaufen reicht das Holz nicht mehr, meinte einst der alte wackere Arzt Neumann.

— [Mißglückte Reklame.] Aus München schreibt man dem „Schweinf. Tgbl.", daß vor einigen Tagen daselbst ein wahres Rennen nach dem Herriedener Laubfroschkalender entstanden, so daß die dortigen Buchhandlungen den großen Andrang nicht befriedigen konnten. Die Veranlassung hiezu gab eine von gegnerischer Seite in minder wohlmeinender Absicht gebrachte Annonce, in welcher der bekannte Dr. C. Müller als Verfasser des Laubfroschkalenders unterschoben wurde, obgleich genannter Kalender nur einige der besten Erzeugnisse desselben in einer von allen Anstößigkeiten gereinigten Form enthält.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 22. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Creditaktien 232¼—231⅜, Staatsbahnaktien 299⅛ bis 298¾, 1882er amerikanische Bonds 78⅛ bez., Steuerfr. Metall. 50⅛ bezahlt.

Zu Weihnachten

in jeder Familie als das passendste Präsent empfehle ich mein großes Lager von

Dresdener Handnähmaschinen von Clemens Müller mit elegantem Kästchen und Tischchen zum Treten,

Doppelsteppstich-Handnähmaschinen zum Hand- und Fußbetriebe.

H. Dietz,
neue Passage am Markt.

7g]

Gemalte Fenster-Rouleaux von den billigsten bis zu den feinsten, Wachstuche aller Art, wollene Decken u. Fußteppiche in neuer, großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Cg. Dünnlein am Markt.

26]

Nachstehende empfehlenswerthe Spiele sind vorräthig in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg:

Großes Passionsspiel.

45 Figuren zur Aufstellung von 14 Gruppen
in elegantem Kasten. Preis 3 fl.

Dieses schöne Aufstellspiel läßt in künstlerischer Hinsicht durch die Darstellung der einzelnen vorgezeichneten Gruppen, sowie als ganzes Tableau nichts zu wünschen übrig und ist ein lehrreiches Geschenk für die liebe Jugend aller christlichen Confessionen. Die heil. Leidensgeschichte unseres Heilandes wird durch dasselbe dem kindlichen Auge und Gemüthe anschaulich und würdig eingeprägt.

Die heilige Krippe.

Eine Menge der schönsten Aufstellfiguren. Preis 2 fl.

Der Kindergarten.

Ein Naturtheater im herrlichsten Schmuck.
Mit 26 Figuren, Coulissen und einer beweglichen Schaukel. Preis fl. 2. 6.

Blumenpflücken.

Unterhaltendes Gesellschaftsspiel, wobei das Figürchen, welches durch Drehen hervorkömmt, bestimmt, was der Gewinner zu thun hat, z. B. sich vor Allen zu verneigen, eine Thierstimme nachzumachen, Platz zu ändern u. s. w. Preis fl. 1. 45.

Der liebliche Knabe.

Eine Zusammenstellung vielerlei Figuren in 100 Gestalten. Preis 30 kr.

Rechnen-Lotto.

Neues lehrreiches Aufgabenspiel aus dem Einmaleins zur nützlichen Unterhaltung für Kinder und Erwachsene. Mit 64 kleinen Bilderkarten und 8 Nummerntafeln. (Für 3 bis 9 Personen.) Preis 45 kr.

Pulcinella-Kasten,

worin der drollige Caspar und seine Kameraden eingesperrt sind. Nebst einem humoristischen Theaterstück. Preis 3 fl.

Malerische Zusammenstellung.

Eine Masse von malerischen Gebirgslandschaften, Seen mit Gondeln, Burgen, wie z. B. Hohenschwangau u. s. w., Thierstücken u. s. w., die sich sehr schön gruppiren lassen. Preis 3 fl.

Malerische Phantasieen,

ähnlich dem vorigen, jedoch nur aus Figuren bestehend. Preis 3 fl.

Orientalische Blumenmalerei,

um auf Sammt die schönsten Bouquets, Kränze u. s. w. zu malen. Mit vielen Vorlagen, die ohne Vorkenntnisse mit den beiliegenden Farben und Schablonen sehr leicht und entzückend schön nachzumachen sind. Unterhaltend und belehrend für Mädchen. Preis fl. 3. 30.

☞ Außerdem sind noch eine große Auswahl von belehrenden Spielen im Preise von 30 kr. bis 6 fl. vorräthig und werden zur Abnahme freundlichst empfohlen.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt. [1

Ein sich gut rentirendes **Colonialwaaren-Geschäft** oder **Mehl- und Produkten-Geschäft in Würzburg** wird zu übernehmen gesucht per Februar oder März. Franco-Offerte beliebe man baldigst unter B. P. 682 an **G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** zu richten. [26

Pax No Biscum.

Eine ganz vorzügliche politische

Neujahrs-Gratulationskarte,

ist soeben wieder eingetroffen und um 18 kr. zu haben in der

Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Der Herriedener

Laubfroschkalender für 1869,

Preis gestempelt in Bayern 12 kr., dem übrigen Süddeutschland 9 kr., in Preußen 5 Sgr., ist in der **einzig rechtmäßigen Originalausgabe durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien** zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt von der Verlagshandlung (Stahel in Würzburg) und deren Hauptagenturen.

Soeben erschien und steht gratis hier und nach außerhalb zu Diensten:

Der Weihnachts-Katalog

der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(22. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Maier a. Cöln, Strack aus Leobschütz, Dinkelsbühler a. Nürnberg, Hinderberger a. Gmünd. Techn. Krudewig a. Coblenz.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Ludovici a. Cassel, Betz a. Burgstadt, Vorbach a. Heidelberg und Vogel a. Schweinfurt. Privat. Hauenstein a. Donaueschingen u. Herz a. Mainz.

(Hotel Rügmer.) Baron v. Crailsheim aus Fröbstockheim. Domkaplan Kestler a. Würzburg. Rfm. Lehnert a. Bamberg. Bez.-Amtm. Schalk u. Bürgermstr. Rinecker a. Hammelburg. Bürgermeister Scherpf aus Euerdorf. Bahnmeister Haupt a. Kronach.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Braun aus Leipzig, Fleisch a. Oettingen, Klein a. Dahn, Hofer mit G. a. Petersburg, Diesser a. Frankfurt, Laun a. Weilheim u. Sprengel a. Mainz. Fabrikant Koch a. Schweinfurt.

(Schwan.) Kfte.: Balz a. Würzburg, Rießen a. Cöln, Solger a. Frankfurt, Zeiz aus München u. Zorn a. Leipzig. Inspektor Lamble aus Nürnberg.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Johann Katzenberger von Oberelsbach, Rastrer und Haarschneider dahier, mit Anna Maria Wächter von Rödlein.

In der prot. Kirche:

Freiherr Christoph von Reitzenstein, Oberlieutenant im k. 4. Chevauxlegers-Regiment in München, mit Emilie Marie Divett aus England.

Friedr. Blume, Hauptmann im k. 2. Artillerie-Regiment dahier, mit Maria von Deutsch aus Breslau.

Gold zu Zahlung 5 Francs-Thaler. Dollars in Gold
k. 1. —; —; —
" " 2. 26½—27½.
k. 9. 26½—27½.
" 11. 52—58.
" 9. 49—51.
20 Francs-Stücke
Engl. Souvereigns
Russ. Imperiales
k. 9. 49—51.
" 9. 54—56.
" 5. 35—37.
Pistolen, doppelte
Holländ. à 10 Stücke
Rand-Ducaten
Preuss. Kassenscheine
Nr. Friedrichsd'or
Pistolen
k. 1. 44½—45.
" 8. 57—58.
" 9. 48—50.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl Meerschaum-Cigarrenspitzen und Pfeifen, sowie Stöcke, Dosen u. s. w. Bestellungen und Reparaturen werden bestens besorgt.

Um gefällige Abnahme bittend, empfiehlt sich achtungsvoll

Adolf Kraft, Dreher und Meerschaumwaaren-Verfertiger.

Laden Schustergasse, im Hause des Herrn Uhrmacher Breunig.

Leinen-Taschentücher

in weiß und bunt, gewebt und gedruckt, empfehle ich mein großes Lager zu den billigsten Preisen.

H. Dietz,

7g] neue Passage am Markt.

Süße Schellfische erhalte ich in direkter Sendung.

J. Wachter am Fischmarkt.

Täglich frischgebrannten Caffee

in bekannter Güte empfiehlt

2a] **Joh. Pet. Ehemann.**

Meinen verschiedenen Brillengestellen habe ich von heute an noch eine andere Sorte beigefügt, nämlich:

Aluminium-Brillen-Fassungen.

Dieses Metall ist auffallend leicht, zäh und läßt sich sehr gut hämmern. Dasselbe besitzt eine für Brillen richtige Härte und nimmt vermöge einer Composition eine Farbe und so hochfeine Politur an, daß es dem Golde gleich sieht und sich fast ebenso gut, wie dieses, trägt. Dieser Eigenschaften wegen, verbunden mit **einem sehr billigen Preise,** kann ich diese Brillen als die zweckmäßigsten empfehlen, lade daher zur gefälligen Ansicht derselben ergebenst ein.

Hermann Wertheimer, Opticus,

Eichhornstraße Nr. 13, im früher Pedretti'schen Hause.

Um den vielen Wünschen des größeren Publikums entgegen zu kommen und ihm den Zutritt in mein

zooplastisches Museum

in der **Westendhalle** zu erleichtern, ist von nun an an jedem Sonn- und Feiertage der Eintrittspreis von 12 kr. auf 6 und 3 kr. ermäßigt. Um so zahlreicheren Besuch bittet daher

Leven & Sohn.

Für den Monat Dezember

wird ausnahmsweise ein Monats-Abonnement eröffnet auf die

Modenwelt.

die einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig, wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

Preis für den Monat Dezember 12 kr.

Preis pro Quartal 35 kr.

Die Nummer vom 1 Dezember ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Zur Annahme von Abonnements empfiehlt sich die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Genfer Uhren-Lager

bei **C. Zitzmann,** Uhrmacher in **Frankfurt a. M.**

Cylinder, Silber	von fl. 8. 10.	an,
" mit Goldrand	" fl. 10. 30.	an,
Anker " "		
und 13 Steinen	" fl. 12. 15.	an,
Goldene Damenuhren	" fl. 26. 15.	an,
" Herrenuhren	" fl. 28. —.	an,
" Herren-Remontoirs	84. —.	an.

Franco-Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt. Auf Verlangen werden die Uhren für 2 fl. unter Garantie abgezogen. [16q

---

Nachstehende, im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienenen beliebten

Miniaturausgaben

katholischer Gebetbücher

werden hiemit bestens empfohlen:

Ruhe in Gott.

Ein katholisches Gebetbuch

von

Dr. F. X Himmelstein, Domcapitular.

10. Auflage.

Mit 4 Stahlstichen.

Ausgabe Nr. I: Mit grobem Druck.

Ausgabe Nr. II: Mit etwas kleinerem Druck.

Preis broschirt fl 1. 12. oder 22 Sgr.

Förtsch: Andacht des Christen. Mit 3 Stahlstichen. Preis 1 fl. oder 18 Sgr.

Förtsch: Die Woche der Andacht. Mit 3 Stahlstichen. Preis 54 kr. od. 16 Sgr.

Förtsch: Trost des Kreuzes. Mit 1 Stahlstich. Preis 21 kr. oder 6 Sgr.

Elegant in Leinen oder in Kalbleder gebundene Exemplare sind billigst zu beziehen.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben eingetroffen:

Portrait

der

Prinzeß Salm-Salm,

Herausgeberin des „Tagebuches von Queretaro."

Photographie in Visitenkartenformat.

Preis 30 kr.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 23. Dez. 3. Vorst. im 5. Ab. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische Oper in 3 Akten von O. Nicolai.

Die Direktion.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 356. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 24. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{15} PZ. 4^{5} GZ. 5^{40} PZ.	Nachm.: 1^{35} KZ. 2^{40} GZ. 5^{30} SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{00} SZ.	Nachm.: 2^{40} PZ. 8^{35} PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12^{5} PZ. 5^{15} PZ. 8^{30} SZ. 10^{00} PZ.	Nachm.: 1^{35} PZ. 5^{35} PZ. (bis Lauda), 6^{30} PZ.	
Aus	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{35} GZ. 10^{30} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{30} PZ. 11^{45} GZ.	
von	Bamberg	Früh: 5^{30} PZ.	Nachm.: 1^{35} PZ. 5^{30} SZ. 8^{30} GZ. 11^{30} GZ.	
	Nürnberg	Früh: 3^{35} GZ. 9^{35} KZ.	Nachm.: 12^{30} GZ. 5^{35} GZ. 9^{40} GZ. 11^{35} PZ.	
	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{35} GZ.	Nachm.: 1^{0} KZ. 5^{10} PZ. 10^{4} PZ.	
	Mannheim	Früh: 3^{30} PZ. 8^{25} PZ. 10^{4} PZ.	Nachm.: 2^{45} P. 6^{45} P. 7^{30} S. 9^{25} P. (v. Neubach.)	

Postenlauf aus Würzburg

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Effeldach	4 U. Abends.
Euerhausen	8 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tageskalender: Adam und Eva. — Sonnenaufgang: 8 Uhr 1 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr — Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 4 Min. Monduntergang: 1 Uhr 38 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 5 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 7 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Schau an Christtag und Christnacht gen Oben, frommt dem Wetter, Wind, Schnee und Regen, der 12 Tag' und Nächt' auch nicht vergiß, so bist du des ganzen Jahres gewiß.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den **täglich** (somit auch an jedem Sonntage) als Beiblatt zur „Neuen Würzburger Zeitung" erscheinenden

Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. **Januar** beginnende erste Quartal werden für hier bei der unterzeichneten Expedition, für auswärts bei allen königl. Postämtern und durch alle Postboten angenommen und rechtzeitig erbeten.

Der „Würzburger Anzeiger" wird auch im neuen Quartale alle vorkommenden Tagesneuigkeiten, sowie eine kurzgefaßte Uebersicht der politischen Ereignisse, Berichte über die Magistrats-, Stadt-, Bezirks-, Schwur- und Appellationsgerichtssitzungen, einen Termin-Kalender der gerichtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungen u. s. w., Marktberichte von den bedeutendsten Schrannenplätzen Süddeutschlands, den täglichen Geldkurs, Kurs und Auslosungen von gräflichen und fürstlichen Schuldverschreibungen, Anlehensloosen und Staatspapieren u. s. w. aufs schnellste bringen und insbesondere alle

Gemeinde-Interessen

in populären Artikeln besprechen.

Der Abonnementspreis auf den **Würzburger Anzeiger** beträgt für hier wie in ganz Deutschland und Oesterreich **vierteljährlich 42 kr.**; (er ist sonach das billigste politische Blatt Unterfrankens, namentlich in Erwägung dessen, daß

der Anzeiger auch Sonntags erscheint,

wodurch jährlich **52** Nummern, die einer Abonnementszeit von nahezu 2 Monaten gleich kommen, **mehr** geliefert werden, als von allen anderen ohnedem noch im Preise höher stehenden Blättern).

Ankündigungen finden bei der bedeutenden Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Expedition des Würzburger Anzeigers.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 22. Dezember.

Die Wiener „Presse" und gleichzeitig die Bremer „Weserzeitung" (also ein österreichisches und ein preußisches halboffiziöses Blatt) melden in einem Leitartikel, daß in Folge eines von Rußland ausgegangenen und von Preußen unterstützten Vorschlages eine **Conferenz zur Schlichtung des Conflikts zwischen der Türkei und Griechenland** in Aussicht stehe. Oesterreich sei geneigt, dem Vorschlage zuzustimmen. Dasselbe sei von Italien anzunehmen. Wie aber der Conferenzvorschlag Seitens der Westmächte und der Pforte selbst aufgenommen werde, darüber sei nichts Positives bekannt.

Eine Londoner Correspondenz des „Moniteur" sagt: In Betreff des **Konfliktes im Orient** werden die Präsidentschaften von Lavalette und Clarendon im auswärtigen Amte von Paris und London Jedermann als günstige Anzeichen erscheinen.

Dem Wiener „Telegraphen-Correspondenzbureau" wird aus Athen vom 22. d. telegraphirt, daß die griechische Regierung von der Kammer einen außerordentlichen Credit im Betrage von 100 Millionen Drachmen und die außerordentliche Aushebung verlange; die Nationalgarde wird mobilisirt, die Häfen der (auf der Insel gleichen Namens liegenden) Stadt Paros und der Stadt Patras (am Eingange des Meerbusens von Lepanto) werden befestigt. — Die türkischen Kriegsschiffe kreuzen nur vor Syra.

Die **Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem römischen Hofe** haben zu **keinem Resultate** geführt. Graf Trauttmansdorff verlangte von Antonelli eine Modifikation der Artikel V, VI, VII und VIII des Concordates (Schulwesen) und des Art. X (Ehegesetze), sowie eine Aufforderung der österreichischen Bischöfe seitens des Heiligen Stuhles, ihren Einfluß zu Gunsten der neuen Gesetze geltend zu machen. Der Papst verwarf nicht nur diese Forderungen, sondern versprach, die Bischöfe zum Widerstande gegen die neuen Gesetze aufmuntern zu wollen. Es ist demnach nicht unwahrscheinlich, daß Graf Trauttmansdorff, gleich seinem Vorgänger, dem Grafen Crivelli, von Rom abreisen wird, ohne seine Beglaubigungsschreiben offiziell zu überreichen.

Aus **Baden** werden jetzt in den Spalten der **„Kölnischen Zeitung"** bemerkenswerthe **Geständnisse** niedergelegt. So schreibt man dem rheinischen Blatte unterm 17. Dezember aus Baden: „Die Sache des norddeutschen Bundes — es wäre Thorheit, sich oder Andere darüber täuschen zu wollen — ist niemals populär gewesen im badischen Lande und seit zwei Jahren in der öffentlichen Meinung immer mehr zurückgegangen. Unter dem ersten mächtigen Eindrucke der Ereignisse von 1866 gab sich Geist und Wille des Volkes den Thatsachen und den aus denselben scheinbar oder wirklich hervorgehenden Nothwendigkeiten ohne Widerstand gefangen. Es war nicht Hingebung, aber Ergebung, welcher damals kein Verzicht zu schwer geworden sein würde. Der weitere Gang der Dinge aber hat

Des heiligen Christfestes wegen erscheint morgen kein „Anzeiger."

diese Stimmung bedeutend abgeschwächt. Mit der allmäligen Abnahme des preußischen Machtprästigiums hat, wie überall in Deutschland, so auch in Baden, der Lokalgeist den Kopf wieder in die Höhe gehoben, Umschau gehalten und gefunden, daß die Dinge doch noch nicht ganz so stehen, wie es in der ersten Ueberraschung nach dem Tage bei Königgrätz schien. In Baden fehlt freilich jene Art des provinziellen Selbstgefühls, welches die schwäbische Opposition gegen die neue Ordnung der Dinge in Deutschland und gegen die sich aus derselben ergebenden Folgerungen kennzeichnet; aber auch in Baden ist der deutsche Nationalgeist bei weitem nicht lebendig genug, um dem Partikularismus eine ernstliche und aufrichtige, geschweige denn eine freudige Selbstverleugnung abzugewinnen. Man ist in Baden bereit, sich jeder politischen Nothwendigkeit unterzuordnen, zieht es aber jedenfalls vor, sich unwillkommene Nothwendigkeiten erspart zu sehen. Und da der Eintritt in den norddeutschen Bund, welcher sich vor Jahr und Tag als unvermeidlich darstellte, heute wenigstens nicht mehr als eine Sache des unmittelbaren Zwanges der Verhältnisse erscheint, warum sich nicht alle Möglichkeiten der Zukunft offen halten? Das ist der Ton, welcher heute in der politischen Stimmung des badischen Volkes deutlich durchklingt und dessen Widerhall sich im Offenburger Programme an der bezeichneten Stelle bemerklich macht."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 24. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 22. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Antrag auf Tausch des entbehrlich gewordenen Theiles der Sandergasse gegen einen Theil der Sandergladisstraße. Ablehnung eines Antrages um Verkauf von Quadersteinen. Bekanntgabe einer Einladung zu der am 23. ds. Vormittags 11 Uhr stattfindenden Vorstellung des neuernannten kgl. Stadtkommissärs. Der Kleinkinderbewahranstalt ist, so lange nicht anders verfügt wird, ½ Steft Wasser wentgeltlich abzugeben. Nachdem sich die neuen Nothpfostaufsätze und Absperrvorrichtungen bewährt haben, sind sämmtliche Wasserwägen mit diesen Requisiten auszurüsten. Die beantragte Herstellung eines Trottoirs längs dem Hause des Schreidermeisters Scherpf soll unter der Bedingung erfolgen, daß Antragsteller, wie angeboten, die Hälfte der Kosten an die Kämmerei einzahlt. Bekanntgegeben wurde, daß das Gemeind kollegium den Beschlüssen des Magistrats über Anpflanzung des Sanderstraßendurchbruchs, dann der Straße durch den alten Bahnhof und über den Abbruch und die Verwendung eines Theiles der Lokomotivenwerkstätte, sowie über die Erbauung von Turnhallen Zustimmung ertheilt habe. (Schluß folgt.)

ð. Das Weihnachts-Concert der Gesellschaft „Harmonie" wird dieses Jahr besonders glänzend werden. Der berühmte Violin-Virtuose Lauterbach, welcher bereits hier angekommen ist, und die erste Sängerin des Darmstädter Hoftheaters, Frl. Ubrich, werden mitwirken und die Hauptanziehungspunkte sein. Aber auch das mit den besten Kräften zahlreich besetzte große Orchester unter Leitung des Hrn. Musikdirektors B. Hamm verspricht nach den bereits abgehaltenen Proben, besonders in der u. A. zur Aufführung kommenden Beethoven'schen Leonoren-Ouverture (Nr. 3 mit der Trompetenfanfare), das Vorzüglichste zu leisten.

XX Aschaffenburg, 22. Dez. Am verflossenen Donnerstag fand die förmliche Constituirung des freisinnigen bayerischen Vereins dahier statt. Zu diesem Behufe war eine Einladung von 46 hiesigen Einwohnern an gleichgesinnte Männer zu einer Versammlung durch öffentliches Ausschreiben ergangen. Etwa 300 Personen folgten der Einladung. Nachdem Hr. Bürgermeister Will die Versammlung eröffnet und in längerer, von öfterem Beifall unterbrochener Rede den Zweck des neuen Vereins dargelegt hatte, erfolgte durch Herrn Staatsanwalt Stadelmann in sehr ausführlicher Weise die Begründung der einzelnen Punkte des aufgestellten Programms. Dieser Vortrag wurde gleichfalls von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen. Schließlich hielt Hr. Bürgermeister Will noch einen sehr gediegenen Vortrag über den Schulgesetzentwurf, durch welchen die Unstichhaltigkeit der vorgebrachten Gründe der Gegner des Schulgesetzentwurfes an der Hand der schon längst bestehenden Gesetze über das Schulwesen auf das Evidenteste hervorging. Etwa 100 Personen erklärten an diesem Abende durch ihre Namensunterschrift den Beitritt zu dem Verein, so daß dieser nicht, wie vielfach in bayerischen Blättern zu lesen, einige vierzig Mitglieder, sondern deren an 150 bis 160 zählt. Bei dieser Gelegenheit will ich nebenbei bemerken, daß die von einem ultramontanen Würzburger Blättchen gebrachte Nachricht, als sei der Verein auf Anregung von Oben gegründet worden, eine von den vielen Lügen ist, wie sie die ultramontane Presse täglich in die Welt streut.

— Diözesan-Nachrichten: Hr. Pfarrvikar J. Brackner zu Binsfeld wurde als Cooperator nach Waldfenster, Hr. Pfarrvikar J. Maier von Eichenbühl als Caplan nach Dettelbach angewiesen.

— Erledigt: Die Pfarrei Trappstadt, Dekanats Königshofen, Bewerbungstermin 4 Wochen.

Lp. München, 22. Dez. Der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die Berathung des Schulgesetzes gestern Abend beendet. Art. 103, daß in konfessionell gemischten Schulgemeinden, in denen nur eine der Konfession der Mehrheit der Schulgemeindemitglieder entsprechende Volksschule besteht, eines der gewählten Gemeindemitglieder der Schulkommission aus den der Konfession der Minderzahl Angehörigen zu entnehmen ist, wenn diese wenigstens ein Drittel der Schulkinder zur Schule schicken — wurde dahin geändert, daß statt ein Drittel ein „Viertel" gesetzt und noch bestimmt wurde, daß auch der Pfarrer der bezüglichen Konfession zur Commission gehört. Art. 104, weitere Bestimmungen über die Schulkommission enthaltend, wurde unverändert angenommen. Art. 105, Schulkommissionen in größeren Städten, wurde nicht wesentlich abgeändert. Art. 106, welcher Bestimmungen über die Wahl der in die Schulkommission eintretenden Mitglieder enthält, wurde redaktionell geändert und erhielt den Zusatz, daß vom aktiven und passiven Wahlrecht diejenigen Familienväter ausgeschlossen sind, welche wegen eines Verbrechens oder eines Vergehens des Diebstahls, der Unterschlagung ꝛc. rechtskräftig verurtheilt wurden. Ferner wurde bestimmt, daß die Wahl in die Schulkommission zum ersten Male im Jahre 1869 unmittelbar nach den Gemeindewahlen stattfinden soll. Die Artikel 107 und 108, Wirkungskreis der Ortsschulkommission ꝛc. ꝛc., erlitten keine wesentlichen Aenderungen. Art. 109 und 110, Sorgen für Beschaffung des Schulbedarfs und Unterstützung der Lehrer in der Disziplin und Aufsicht, wurde unverändert beigestimmt. Art. 111 und 112, Aufsicht über die Privatunterrichtsanstalten ꝛc., dann Versammlungen der Schulkommission, erlitten keine wesentlichen Aenderungen. In Art. 113 wurde der Abs. 1: die Aufsicht auf den Religionsunterricht und das religiöse sittliche Leben in den Schulen führt der einschlägige Pfarrer der betreffenden Konfession, er mag Mitglied der Schulkommission sein oder nicht, dahin geändert: „die Aufsicht auf den Religionsunterricht steht der kirchlichen Oberbehörde zu" und in Folge dessen Abs. II, daß der Pfarrer seiner vorgesetzten kirchlichen Oberbehörde verantwortlich ist, gestrichen, der Abs. III, die Abstellung wahrgenommener Gebrechen betreffend, angenommen. Artikel 114, die Ortsschulkommissionen sind theils den Bezirksschulinspektoren, theils dem Bezirksschulamte untergeordnet, wurde beigestimmt. Art. 115, daß jeder Kreis in eine bestimmte Anzahl von Schulbezirken abgetheilt und für jeden derselben aus der Reihe der tüchtigen und erfahrenen Schulmänner ein Schulinspektor von der Staatsregierung ernannt wird ꝛc. ꝛc., wurde beigestimmt und beigefügt: „Der Schulinspektor kann die Ortsschulkommission beauftragen, den Vollzug der Anordnungen, welche er in Bezug auf die Disziplin und den Unterricht erlassen hat, zu überwachen." Art. 116, Bestimmungen über das Bezirksschulamt, wurde unverändert angenommen und ebenso Art. 117, höhere Schulaufsicht. In Art. 118 wurde bestimmt, daß das Schulgesetz am 1. Januar 1870 in Wirksamkeit treten soll. Als neuer Artikel 118 wurde ein Antrag des Abg. Dr. Edel, „Allgemeine Bestimmungen über das Beschwerderecht gegen Verfügungen der Schulbehörde enthaltend", angenommen. Dann wurden die Art. 119—122, Uebergangsbestimmungen enthaltend, unverändert nach dem Entwurfe angenommen.

— Das Bezirksgericht zu Wasserburg verurtheilte den katholischen Pfarrer von Holzen, G. Schnell, wegen Urkundenfälschung und Amtsmißbrauchs zu 6 Monaten Gefängniß, Amtsverlust und Tragung der Kosten.

— Richard Wagner erläßt aus Tribschen bei Luzern, 7. Dezember, in der „Allg. Ztg." eine weitschweifige Erklärung über Rossini. Interessant ist darin nur sein Bericht über einen Besuch bei Rossini. „Meinen Andeutungen schien Rossini mit Bedauern zu entnehmen, daß ich Grund habe, euch der deutschen Musikzustände nicht mit Befriedigung zu gedenken, wogegen er eine kurze Charakteristik seiner eigenen künstlerischen Laufbahn dadurch einleitete, daß er mir seine bisher gehegte Meinung mittheilte: es hätte aus ihm das Rechte werden können, wenn er in meinem Lande geboren und gebildet worden wäre. „Vous avez de la facilité," äußerte er, „et peut-être j'aurais pu arriver à quelque chose." Aber Italien, so fuhr er fort, sei zu seiner Zeit noch mehr

das Land gewesen, wo ein ernsteres Streben, namentlich gerade auf dem Gebiete der Opernmusik, hätte angeregt und unterhalten werden können; alles Höhere sei dort gewaltsam unterdrückt, und das Volk eben nur auf eine Schlaraffen-Existenz angewiesen gewesen. So sei auch er in seiner Jugend im Dienste dieser Tendenz unbewußt aufgewachsen, habe nach links und rechts greifen müssen, um eben nur zu leben zu haben; als er mit der Zeit in bessere Lage gerathen, sei es für ihn zu spät gewesen; er würde eine Mühe haben aufwenden müssen, welche im reiferen Alter ihm beschwerlich gefallen wäre. Somit möchten ernstere Geister mild über ihn urtheilen; er selbst beanspruche nicht, unter die Heroen gezählt zu werden." So durfte Rossini in bescheidener Weise von sich selbst sprechen; aber daß Herr Wagner Alles buchstäblich nahm und diese Ansichten seiner eigenen Beurtheilung der italienischen Musik zu Grunde legte, möchte denn doch nicht den ganz unbedingten Beifall des feinen Schalks Rossini gefunden haben.

— In Paris hat dieser Tage im Pavillon de Rohan eine Zusammenkunft des kaiserlichen Hofs mit der Königin Isabella stattgefunden. Die Königin war, wie der „Figaro" berichtet, am Morgen von dem bevorstehenden Besuch des Kaisers unterrichtet worden. Um 3 Uhr kamen der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz in der Rue Rivoli an, begleitet von zwei Kammerherren und zwei Ehrendamen. Die Kaiserin war in schwarzen Sammet gekleidet, der kaiserliche Prinz trug einen schwarzen Anzug, und der Kaiser war in schwarzem Frack. Der Kaiser wie der Prinz trug zu Ehren der Königin den Groß-Cordon Isabellas der Katholischen. Die Königin, der König, der Prinz von Asturien, die Infanten und das kgl. Gefolge erwarteten das kaiserliche Paar am Fuße der Treppe des Hotels. Der Besuch dauerte ungefähr drei Viertelstunden. Die Königin und ihr Gemahl begleiteten beim Abschiede dasselbe bis an den Schlag des kaiserlichen Wagens. Daselbst umarmte die Kaiserin die Königin mit den Worten: „Adios, mi cara amiga." Eine halbe Stunde darauf wurden die Königin und der König mit dem üblichen Ceremoniell in den Tuilerien empfangen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Würzburg, 24. Dez. Auf unserer heutigen, mit 28 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. 15 kr. bis 20 fl. 15 kr., Korn 15 fl. 5 kr. bis 15 fl. 45 kr., Gerste 15 fl. 12 kr. bis 15 fl. 40 kr., Haber 8 fl. — kr. bis 8 fl. 48 kr., Erbsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr.

— [Viktualienmarkt.] Butter galt heute per Pfund 34 kr., Schmalz 38 kr., Eier 7—8 Stück um 12 kr., die Metze Kartoffel 22 kr., das Hundert Kraut 7 fl., Hasen per Stück 1 fl. 12 kr.

Eine Parthie Hasen wurde wegen Umgehung des Accises confiscirt.

Marktbreit, 18. Dezember. Waizen 17 fl. 48 kr., Korn 15 fl. 15 kr. per 300 Pfund, Gerste 14 fl. 45 kr., Haber 8 fl. 30 kr.

— Scheinfeld, 21. Dez. [Viehmarkt-Bericht.] Der Zutrieb zu dem heutigen Viehmarkt war bei der jetzigen Jahreszeit ein starker und der Handel ungewöhnlich lebhaft. Die Preise sind deßhalb per Paar bis zu zwei Carolins in die Höhe gegangen; dieselben waren: 26—29 für das Paar bessere, 22—25 für mittlere und 18—21 Carolins für kleinere Waare. Auf dem Schweinemarkt wurden 224 Stück umgesetzt. Nächster Markt 4. Januar.

Frankfurt, 23. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektenspezietät war die Tendenz matt. Oesterr. Creditaktien 234—233½. Staatsbahnaktien 300½. 1882er amerikanische Bonds 78½. Lombarden 194½ G. 1860er Loose 76½.

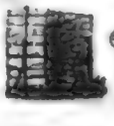
Neuestes Urtheil

über die bei Stahel in Würzburg erschienenen Kalender.

Die „Wiener allgemeine Literaturzeitung" Nr. 50 vom 14. Dezember 1868 schreibt: Die drei Würzburger Kalender: **Katholischer Bilderkalender** für den Bürger und Landmann; **Jung's Bilderkalender** für den deutschen Handwerker; Christlicher Spezereikram (Preis jeden Kalenders 12 kr.) sind für das Volk und zwar in einem Gemische von Belehrendem, Erheiterndem und Unterhaltendem geschrieben, gerade so, wie es das Volk liebt u. s. w. Jeder dieser Würzburger (Stahel'schen) Kalender ist werthvoller als u. s. w.

Holzversteigerung.

pr. 21/12.



Unterzeichneter versteigert in seiner Waldparzelle zunächst dem ehemaligen Schafhofe Siegelsgrund auf Uengershäuser Markung gelegen, folgendes Gehölz:

I. Am 30. Dezember l. Js.

2 Eichen-Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
226 Kiefern-Abschnitte vorzüglicher Qualität bis zu 80 Fuß Länge, von 9 bis 15 Zoll mittlerem Durchmesser und
27 eichene Kleinnutzholzstangen.

II. Am 4. Januar 1869:

83¾ Klafter Buchen-, Eichen-, Kiefern-Brennholz-Sortimente,
10¼ „ Buchen-Stockholz,
43½ „ Kiefern-Stockholz, größtentheils Kienholz,
5025 Buchen- und Eichenstangen- und Astwellen.
4500 Kiefern-Wellen.

Die Zusammenkunft ist jedesmal früh 10 Uhr auf dem Schlage, und ladet Strichsliebhaber hiezu ein

Albertshausen, den 21. Dezember 1868.

36] **Wilhelm Keßler.**

Freunden der Musik

empfehlen wir:

Beethoven's sämmtliche Sonaten für Pianoforte. Prachtausgabe. 4 Theile elegant geb. à Theil fl. 2. 30.

Mozart's „ „ „ „ „ 2 Theile elegant geb. à Theil fl. 2. 30.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Soeben erschien unser

antiquar. Bücher-Katalog Nr. XXVII.

Derselbe enthält Romane, Classiker, Conversations-Lexica, illustrirte und größere Werke überhaupt; Almanache und Taschenbücher; Auswahl aus der Collection of British Authors (Tauchnitz Edition).

Stahel'sche Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung in Würzburg.

Hermann Scheuer,
Domstraße, gegenüber dem Sternplatz.
Lager in- und ausländischer
Cigarren, Tabake und Rauchrequisiten.

Lungenschwindsucht
heilt durch eine bewährte Curmethode Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111. Auch brieflich. [2a

---

Theater-Anzeige.

Freitag, den 25. Dez. Mit aufgeh. Abonn. 2. große Vorstellung mit dem ersten photo-elektrischen **Riesenmikroskop** von Dr. C. King.

Samstag, den 26. Dez. Mit aufgeh. Abonn. **Gustav**, oder: „Der Maskenball." Große Oper in 5 Akten von Auber.

Sonntag, den 27. Dezbr. 4. Vorst. im 5. Ab. z. E.: **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Verstorbene.

Anna Gran, Glasermeisterstochter, 17 J. alt. — Elisa Rosa Mark, Oekonomenkind, 6 J. alt. — Johann Hartmann, Lehrer, 57 J. alt. — Eva Maria Spiegel, Hauptzollamtdienerskind, 8 M. alt. — Magdalena Stahl, Webermeisters-Gattin, 70 J. alt.

Fremden-Anzeige

(Alter.) Kfte.: Sturm a. Frankfurt, Loß a. Gießen, Heiden a. Mainz u. Bauer aus Cöln. Priv. Schäfler a. Lohr.

(Sächs. Hof.) Kfte.: Benetin a. Wien, Haas a. Frankfurt, Schleicher a. Landau, Müller m. S. a. Brandenburg, Holzinger aus Cassel und Schmidt a. Lichtenau.

(Schwan.) Kfte.: Voigt a. Hanau, Grottendorf a. Lehne, Mayer a. Frankfurt, Wegel aus Braunschweig u. Müller a. Gotha. Bez.-Förster Wagner a. Amorbach.

Frankfurt, 23 Dezember.
Gold per Zollpfund 465 fl.—465 fl. 30 kr.
5 Francs-Thaler 1. 9. 26½—27½
Engl. Souvereigns " 11. 52—56.
Russ. Imperiales " 9. 49—51.

Geld-Sorten.
Pistolen, doppelte 1. 9. 50.
Holländ. à 10 Stücke " 9. 54—58.
Rand-Ducaten " 5. 34—36.

Preuß. Kassenscheine 1. 1. 44½—45.
Nb. Friedrichsd'or " 9. 57—58.
Pistolen " 9. 49.

Schöne große Indiane, Kapaunen und wilde Enten empfiehlt

Anton Minopris.

Täglich frischgebrannten Caffee

in bekannter Güte empfiehlt

26] **Joh. Pet. Ehemann.**

Nürnberger braune und weiße, sowie Basler Lebkuchen, Punschessenz, Arac und Rum in feinster Qualität, dann Citronat und Orangeat empfiehlt

Anton Hoemling.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

wiederholt preisgekrönt auf der Weltausstellung in Paris 1867, in bekannter Güte und Vorzüglichkeit bringen in empfehlende Erinnerung die Depots:

in Würzburg bei Ant. Minopris, in J. Roth's Einhorn-Apotheke, in A. Großmann's Engelapotheke, in C. Schneller's Kronenapotheke, bei Kaufmann J. Schäflein, Andreas Kirschten und bei Pet. Eisfelder (Vorstadt), in Arnstein bei Apoth. Gabler, in Heidingsfeld bei Apoth. Fiegl, in Rumpar bei B. S. Schwab, in Sommerhausen bei Apoth. Beyschlag und in Zellingen bei Gg. C. Weiglein.

Aufrechtstehende Dampfmaschinen

Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 111, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, feststehend und locomobil; von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feuerungen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nutzen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und ägronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel
Schnelle Druckerzielung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospectus in deutscher Sprache franco.

Dr. Pattison's Gichtwatte.

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr.

in der Apotheke zum „Hirschen",
Juliuspromenade.

18n]

Den Bezirksvorständen des unterfränk. Kreis-Lehrervereins

1) die Mittheilung, daß als provisor. Kreiskassier Lehrer Carl Reich dahier (Wohnung: neues Schulhaus, Juliuspromenade) aufgestellt ist, an welchen sonach alle das Cassewesen betreffenden Einsendungen adressirt werden wollen;
2) das Ersuchen, bis 15. künft. Mts. an den Obengenannten kurze Anzeige zu erstatten über die Mitgliederzahl des Lehrer- und des Sterbekasse-Vereins, sowie über die im Laufe des Jahres 1868 gemachten Einzahlungen

Würzburg, den 23. Dezember 1868.

Der Kreis-Ausschuß.

Preis 30 kr. **Datum-Anzeiger pro 1869** Preis 30 kr.

(sogenannter Abreiß-Kalender),

für Comptoirs, Bureaux ꝛc., namentlich für Kaufleute und Beamte sehr zu empfehlen, vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Harmonie.

Sonntag, den 27. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, findet die statutenmäßige

Plenarversammlung

statt. Die verehrl. ordentlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Bürger-Verein.

Samstag den 26. ds. Mts.:

Musikal. Abendunterhaltung

für Damen und Herren

im Gesellschaftslokale.

Anfang 7 Uhr.

Turngemeinde Würzburg.

Morgen Freitag, den 25. Dezember:

Musikal. Abendunterhaltung

mit Christbaum-Verlosung

für Damen und Herren

im

Platz'schen Garten.

Anfang 7½ Uhr.

Der Turnrath.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag:

Harmoniemusik.

Samstag, den 26. Dezember:

Große Produktion

vom vollständigen Streichorchester der königl. Landwehrregimentsmusik nach auserlesenem Programm.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

An den drei Feiertagen:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik

nach auserlesenem Programm.

Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Feineis.

Zur neuen Welt.

An den drei Weihnachtsfeiertagen

gutbesetzte

Harmoniemusik,

wobei ausgezeichnetes Kitzinger Doppelbier aus der Groß'schen Brauerei verabreicht wird.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. A. Wadenklee.

Neue Anlage.

An den drei Feiertagen ausgezeichnetes Münchener Sommer-Lagerbier vom Spatenbräu nebst guten Speisen, wozu ergebenst einladet

C. Neugebauer.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Tauber-Bahn.

Veraccordirung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.

Zur Ausführung von Hochbauten der Tauberbahn werden mit höherer Ermächtigung nachfolgende Arbeiten der Bau-Sektion Weikersheim zur Submission ausgeboten:

Hochbauten der Haltstelle Igersheim.

Benennung der Bauten.	Erd-Arbeit		Maurer-, Steinh.- u. Pflast.-Arbeit		Gypser-Arbeit		Zimmer-Arbeit		Schrein.-Arbeit		Glaser-Arbeit		Schlosser Arbeit		Flaschner Arbeit		Anstrich-Arbeit	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Hauptgebäude	78	12	3296	42	213	47	887	8	498	31	159	7	435	52	206	30	147	50
Nebengebäude	16	—	831	35	8	12	359	18	55	53	49	18	65	27	22	—	90	—
Trottoir	15	—	562	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	109	12	4690	17	221	59	1246	26	554	24	208	25	501	19	228	30	237	50

Die Pläne, Voranschläge und das Bedingnißheft können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Hochbauarbeiten der Haltstelle Igersheim"

versehen, spätestens bis

Donnerstag, den 7. Januar 1869,

portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage Nachmittags 2 Uhr findet hier die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Weikersheim, den 19. Dezember 1868.

Königliches Eisenbahnbauamt.

Knoll. [2a

Ankündigung und Einladung zum Abonnement.

Im Verlage von Dr. C. Wolf und Sohn in München erscheint von Neujahr ab eine **Wochenschrift** in der Stärke eines Oktavbogens unter dem Titel:

Bayerischer Anzeiger
für Handelsgerichte und Handelsinteressen.

Dieser Zeitschrift, welcher die Mitwirkung von **Fachmännern** der verschiedensten Richtungen gesichert ist und welche sich auch der Billigung des k. Staatsministeriums der Justiz erfreut, wird die gesetzlichen Veröffentlichungen aus den **Handelsregistern** der Handelsgerichte des Königreichs, die wichtigeren, das Handels- und Wechselrecht, sowie das bezügliche gerichtliche Verfahren betreffenden **Verordnungen und Ministerialerlasse**, nebst den in das Handelsfach einschlägigen **Dienstes-** und **Personalnachrichten**, Mittheilungen aus der **Rechtsprechung** des In- und Auslandes, handelswissenschaftliche **Auszüge** aus den besten Journalen, selbstständige Mittheilungen über **Feuerversicherungswesen, nationalökonomische Fragen** und verwandte Fächer, endlich soweit möglich kurze Anzeigen über bedeutende kaufmännische **Concurse, Fallimente und Insolvenzerklärungen** enthalten. Jedem Jahrgange wird ein **alphabetisches Namensverzeichniß** der im betreffenden Jahre veröffentlichten Firmen, Gesellschaften und Procuristen zur erleichterten Uebersicht der Handelsgerichte und der Handelswelt beigegeben werden.

Die Zeitschrift dürfte sonach nicht nur in rein **juridischen Kreisen**, sondern auch in den **kaufmännischen Comptoirs** aller Sparten und in der Hand **technischer Handelsgerichts-Assessoren** sicher von Werth sein, und empfiehlt sich dieselbe außerdem durch den äußerst billigen Preis von 2 fl per Jahr für 52 Nummern nebst Inhaltsverzeichniß. Jede k. Postanstalt des In- und Auslandes nimmt hierauf Bestellungen an und wird sonach zum **Abonnement** wie zur Einsendung einschlagender **Inserate** freundlichst eingeladen. Für letztere wird die Spaltenzeile in Petitschrift oder deren Raum mit 5 kr. berechnet.

Einladung zum Abonnement.

Mit Neujahr 1869 wird die **Bayerische Landeszeitung** in täglich zweimaliger Ausgabe (Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr) mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage erscheinen. Als literarische Beigabe wird jeden Freitag in der Stärke von $1\frac{1}{2}$ Bogen groß Oktav eine Wochenschrift unter dem Titel **„Münchener Propyläen"** beigelegt werden, welch' letztere den Interessen der Literatur, des Theaters, der Musik und der bildenden Künste dienen soll.

In dem, der jüngst versendeten Probenummer der Bayerischen Landeszeitung vorgedruckten Prospekte haben wir uns ausführlich über die Tendenz dieser Zeitschrift verbreitet, so daß es genügen dürfte, im Allgemeinen zu wiederholen, daß das Programm der liberalen Mittelpartei in Bayern der Ausgangspunkt für die Richtung sein wird, in welcher die Bayerisch: Landeszeitung redigirt werden wird.

Ferne von allem leidenschaftlichen Tone, der leider manche extremen Partei-Organe kennzeichnet und ferne von unerreichbaren Zielen hat es sich die Bayerische Landeszeitung zur Aufgabe gestellt, vorzugsweise nur ein Interesse, das Wohl unseres Landes in seinen inneren wie äußeren Verhältnissen und dessen ehrenvolle Stellung im gesammten deutschen Vaterlande, im Auge zu behalten, und hofft daher in diesem Streben auch freundlichst unterstützt zu werden.

Von dem Maße dieses Wohlwollens wird es abhängen, ob und wie weit die Kräfte vermehrt werden können, mit welchen das vorgesteckte Ziel erreicht werden soll, und bedarf es wohl keiner besonderen Versicherung, daß der Herausgeber kein Opfer, so weit es seine Kräfte erlauben, zur Erreichung desselben scheut.

Bei dem mäßigen Preise von 2 fl. per Quartal erlauben wir uns daher zum **Abonnement** einzuladen, wobei wir bitten, daß die Anmeldungen so zeitig erfolgen möchten, daß wir im Stande sind, vollständige Exemplare liefern zu können.

Inserate werden durch die weite Verbreitung dieses Blattes in ganz Bayern von gutem Erfolge begleitet sein.

Redaktion und Expedition

der Bayerischen Landeszeitung und der Münchener Propyläen.

Bekanntmachung.

pr. 22/12.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des am 23. v. Mts. dahier verlebten Johann Georg Helmschrott, pensionirten Briefträgers, sind

Mittwoch, den 30. l. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, 9. Dezember 1868.

Königliches Stadtgericht.
Barthelme.

Schmerl.

Bekanntmachung.

pr. 22/12.

Etwaige Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß des verlebten Johann Adam Neuert, Privatiers, früher Säcklermeisters und Kappenmachers dahier, sind

Montag, den 4. Januar 1869,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtiget werden würden.

Würzburg, den 11. Dezember 1868.

Königliches Stadtgericht.
Barthelme.

Schmerl.

Strichsbekanntmachung.

pr. 23/12.

Im Executionswege versteigere ich

Donnerstag, den 7. Januar 1869,
Mittags 3 Uhr,
im Simon Stumpf'schen Wohnhause in Randersacker

circa 34 Eimer 1868er Most,
circa 5 Eimer desgleichen,
2 Fässer, 9 Stühle, eine Kalter nebst Kuffe,

wobei der Zuschlag erfolgt, sobald drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht sind.

Würzburg, den 23. Dezember 1868.

Endreß, k. Notar.

Bekanntmachung.

pr. 23/12.

Michael Berger, Bürger von hier, hat sich um die Concession zum Ausschank von Wein angemeldet.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen und Mitbewerbungen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts anzubringen sind.

Würzburg, den 21. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Dr. Zürn.

Amend.

Bekanntmachung.

pr. 23/12.

In der Curatel über Löser Kaufmann's Kinder von Fechenbach versteigert der unterfertigte k. Notar im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Würzburg

Dienstag, den 5. Januar l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

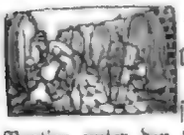
im Gemeindehause zu Fechenbach die Hofrieth Haus-Nr. 39 daselbst — Plan-Nr. 19, 120 Dezimalen Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schweinstall und Hofraum.

Die Hälfte des Strichschillings ist baar zu erlegen, der Rest kann als ein mit 5 Prozent verzinsliches Kapital auf dem Wohnhause stehen bleiben.

Stadtprozelten, am 22. Dezember 1868.

2a] **W. Schierlinger, k. Notar.**

Wein- und Mostversteigerung.



Dienstag, den 29. Dezember l. Js.,
früh 10 Uhr anfangend,
lassen Unterzeichnete auf der Vogelsburg bei Volkach
115 Eimer 1867er Wein, 340 Eimer 1868er Most,
selbstgebautes Vogelsburger und Escherndorfer Gewächs, in schicklichen Partien unter den vor der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigern und laden Strichsliebhaber hiezu höflichst ein.

Joh. Schliermann,
Andr. Blendel Wwe.

26]

Bekanntmachung.

Hundevisitation betr.

Nach bestehender Verordnung ist im Monate Januar l. Js. die Visitation der Hunde hiesigen Bezirkes vorzunehmen.

Hiezu wird Termin anberaumt

1) für den 1. Distrikt
auf Montag, den 11. Januar,
2) für den 2. Distrikt
auf Dienstag, den 12. Januar,
3) für den 3. Distrikt
auf Mittwoch, den 13. Januar,
4) für den 4. Distrikt
auf Donnerstag, den 14. Januar,
5) für den 5. Distrikt und außerhalb der Stadt
auf Freitag, den 15. Januar l. Js.,

jedesmal früh zwischen 9 und 12 Uhr und Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, im magistratischen Commissionszimmer Nr. 7 (Eingang über den Polizeihof).

Die Hundebesitzer haben für die Visitation eines Hundes 30 kr. zu zahlen und die Zeichen entgegenzunehmen, die Hunde aber an der Leine vorzuführen.

Nichtvorführung der Hunde ist nach Art. 142 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. November 1861 mit Geldstrafe bis zu 10 fl. bedroht.

Würzburg, den 20. Dezember 1868.

Der Stadtmagistrat.
Rechtsk. Bürgermeister:
Dr. Zürn. Amend.

Danksagung.

Von einem langjährigen Brustleiden, welches durch vielen Husten und Auswurf meine Kräfte ganz aufzureiben drohte und allen anderen Mitteln trotzte, bin ich durch Herrn **Dr. Rosenfeld** hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden. Ich halte es daher für meine Pflicht, Herrn Dr. **Rosenfeld** für sein auch an mir bewährtes, überall leicht anwendbares Heilverfahren hiermit öffentlich zu danken.

Julius Dankberg, Uhrmacher in Berlin,
1] Prinzenstr. 63.

Volontär-Gesuch.

In ein Schnittwaaren-Geschäft kann ein junger Mann, welcher mit dieser Branche schon vertraut ist, zu seiner weiteren Ausbildung als Volontair baldigst eintreten. Franco-Offerte unter W. S. 94 besorgt die Expedition ds. Bl. [3c

Soeben ist der III. Jahrgang der

Verloosungsliste

über alle im Jahre 1868 gezogenen Serien-Loose nebst Verloosungskalender für 1869 erschienen. Sie wird gegen 12 kr. württ. oder fremde Briefmarken franco zugesandt von **A. Dann in Stuttgart.** [4a

Für Kaufleute!

In unserem Verlage ist erschienen:

Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.

STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg.
J. G. Berger.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 357. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Samstag, 26. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ KZ. 2⁴⁵ GZ. 5³⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7¹⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 5 KZ. 3³⁰ GZ. 7⁴⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12⁵ PZ. 5¹⁵ PZ 8⁵⁰ Z. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5³⁵ PZ. (bis Lande), 6³⁰ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 2⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁵⁰ PZ. 11⁴⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 5¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴⁵ PZ. 5⁵⁰ GZ. 8⁴⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8⁴⁵ GZ. 9⁴⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5⁴⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11²⁵ PZ.	
	München	Früh: 8⁴⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
	Mannheim	Früh: 8⁴⁵ PZ. 8⁴⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 9⁴⁵ P 6⁴⁵ P. 7⁵⁰ S. 9²⁵ P. (v. Mosbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . .	5 U. 45 M. Abds.
Effeltach . .	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U 30 M. Abds.
Weitenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tageskalender: (Stephan. — Sonnenaufgang: 8 Uhr 1 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 1 Minuten. Mondaufgang: 1 Uhr 56 Min. Monduntergang: 3 Uhr 38 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 4 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 6 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Windiger Stephanstag läßt den Wein gern versitzen.

Geschichtskalender: Dem 24. Dez.: 1800: Attentat auf Napoleon I. in Paris mittelst der Höllenmaschine. — 1825: Nikolaus wird russischer Kaiser.

Dem 25: 800: Carl der Große erhält vom Papste Leo III. in Rom die römische Kaiserwürde. — 1642: Geburtstag des großen Astronomen Newton.

Dem 26: 1769: Moritz Arndt's Geburtstag (Schoritz auf der Insel Rügen). — 1805: Bayern und Württemberg werden in Preßburg zu Königreichen gemacht.

Vom Bezirksamt Mellrichstadt

geht uns in Entgegnung des Artikels in Nr. 349 unseres Blattes nachstehende, „lediglich auf Grund der amtlichen Akten geschöpfte Darstellung des faktischen Sachverhaltes" zu, als sogenannte „amtliche Berichtigung." Da dieselbe aber das nach Art. 4 des Gesetzes vom 10. Nov. 1848 zulässige Volumen überschreitet, so wären wir zur Aufnahme in dieser Form nicht verpflichtet. Daß wir die Entgegnung trotzdem wörtlich aufnehmen, geschieht nach unserem Grundsatze: einer mit haltbaren Gründen belegten Vertheidigung eines Angegriffenen das Wort nicht zu versagen.

Die Berichtigung lautet: „1) Es ist hier nicht der Ort, den gesammten Formalismus breit zu drücken, wie die Gemeindebehörden vom unterfertigten Amte zur Aufstellung, richtigen Abfassung und rechtzeitigen Einreichung ihrer Entschädigungs-Liquidationen aufgefordert wurden; es genügt vielmehr, zu erwähnen, daß diese Aufforderungen öffentlich in den Amtsblättern und außerdem noch durch zahlreiche Spezialaufträge geschahen und daß die Gemeindevorsteher hier am Amte mit aller Bereitwilligkeit und jederzeit die außerdem noch wünschenswerthen Aufschlüsse erholen konnten und auch wirklich erholt haben.

„Wenn deßungeachtet irgendwie Abstriche an den liquidirten Summen maßgebenden Ortes veranlaßt waren, so wird ganz das Gleiche wohl in jedem Amtsbezirke vorgekommen sein, weil sich eben einzelne Verstöße der gemeindlichen Organe nie ganz fernehalten lassen, und weil es anderseits nicht in der Macht des Bezirksamtes lag, die Truppenkommandanten zur Ausstellung von Bescheinigungen zu verhalten.

„Das gesammte Rechnungswesen über die für Kriegsbeschädigungen vom Jahre 1866 liquidirten Vergütungen ist zur Zeit bereits vollkommen abgewickelt und wurden die letztgenehmigten Summen, welche am 20. November ds. Js. von der kgl. Kreiskasse hierher eintrafen, schon am 2. Dezember ds. Js. den Gemeindebehörden hinausbezahlt.

„2) Die Hinausgabe der Entschädigungen erfolgte selbstverständlich nicht nur in den genehmigten Größen, sondern es wurde überdies jeder Gemeinde, deren Liquidationen aus irgend einem Grunde hohen Ortes Abstriche erlitten, förmliche Auszüge der treffenden Revisionsbeschlüsse Behufs geeigneter Informirung der Betheiligten zugefertigt. Daß bei einem solchen Verfahren kein Ruhigdenkender an Willkür glauben kann, ist klar.

„3) Als zur vorläufigen Deckung der dringendsten Vergütungen höchsten Ortes bis zur endgültigen Bescheidung der Liquidationen vorschußweise Pauschalsummen genehmigt wurden, hat das unterfertigte Amt den ärmsten Gemeinden des Bezirks allerdings relativ höhere Abschlagszahlungen gewährt, als den vermöglicheren Orten.

„Dieß einem Verwaltungsamte falsch zu deuten, wäre gewiß die Potenz der Böswilligkeit, denn gerade die Administrativbehörde hat die Aufgabe, da zu helfen, wo die Noth am größten und sie ist auch einzig und allein in der Lage, das jeweilige Bedürfniß richtig und vorurtheilsfrei zu würdigen.

„Uebrigens lagen auch den damaligen Zahlungen die provisorischen Liquidationen der Gemeinden zu Grunde und hatten sich letztere bei deren Entgegennahme zur seinerzeitigen Refundirung etwaiger Abstriche ausdrücklich verpflichtet."

(Schluß folgt.)

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 26. Dezember.

Die „Kreuzzeitung" meldet verläßlich Folgendes aus Wien: Die Schutzmächte nehmen den Conferenzvorschlag zur Verhandlung über den griechisch-türkischen Konflikt an. Rußland beantragt die Zurücknahme der Ausweisungsmaßregel und die Einstellung der Feindseligkeiten für die Dauer der Conferenz. Oesterreichs Zustimmung ist zweifellos, diejenige Italiens und Griechenlands ist wahrscheinlich. Von einer Entschließung der Pforte ist noch nichts bekannt. Die allseitige Zustimmung vorausgesetzt, wird die Conferenz wahrscheinlich schon zu Neujahr (in Paris) ihre Berathungen beginnen.

Der „Public" theilt mit, Preußen habe den Vorschlag zu einer Conferenz gemacht und Rußland bereits beigestimmt. Die Zustimmung Frankreichs, Oesterreichs und Englands sei wahrscheinlich.

Die türkische Regierung dementirt offiziell die Behauptungen der preußischen und russischen Zeitungen, daß Oesterreich für den Ausbruch der Krisis verantwortlich sei und erklärt, sie habe aus eigener Initiative ihre Entschließungen getroffen, ohne vorher die Botschafter der auswärtigen Mächte in Kenntniß gesetzt zu haben. Sie werde von den Forderungen, welche die Cabinette als berechtigt anerkennen, nicht abgehen, und habe Serbien und Rumänien nur von der beabsichtigten Ausweisung der griechischen Unterthanen in Kenntniß gesetzt, nicht aber eine gleiche Maßregel verlangt. Die türkischen Häfen bleiben den griechischen Schiffen, welche vor dem 16. Dezbr. abgesegelt sind, offen. — Der griechische Gesandte ist von Konstantinopel abgereist.

Die Wiener „N. Fr. Presse" meldet: Die hiesige russische Botschaft erklärt offiziell, daß die Nachricht des „Levant Herald", die

Führung der russischen Flagge seitens der griechischen Schiffe betreffend, falsch sei. Das scheint jedoch nur eine spitzfindige Wortklauberei, denn ein Telegramm des Wagner'schen Bureaus meldet aus Wien neuerdings: Es bestätigt sich, daß Rußland griechische Handelsschiffe zur Führung der russischen Flagge ermächtigt hat, und zwar hat es hierzu nicht die Genehmigung der Pforte eingeholt, sondern handelt hierin ganz auf eigene Gefahr.

Briefe der Pariser „Presse" bestätigen die in Athen herrschende Gährung. Wie die Wiener „Presse" hört, ist die Aufregung nicht minder groß in Konstantinopel unter den Türken, und Privatbriefe versichern, daß Kundgebungen stattgefunden haben und daß eine russische Fahne öffentlich verbrannt wurde. Briefe aus Bukarest melden, daß der gestürzte Exminister Herr Bratiano und seine Freunde bereits thätig sind, um einen Druck auf das neue Ministerium zu üben und dasselbe zu zwingen, daß es sich zu Gunsten Griechenlands ausspreche, oder zurücktrete. Die „Patrie" kann mit aller Bestimmtheit versichern, daß der Distrikt von Sphakia auf der Insel Creta, das letzte Bollwerk des Aufstandes, sich den Türken unterworfen hat, und daß diese seit dem 9. Dezember auch den Hafen Lutro, den einzigen zugänglichen Punkt auf dieser Seite der Küste, inne haben. Ein französisches Aviso-, ein österreichisches Kanonenboot und ein englisches Kriegsschiff begaben sich am 11. Dezember nach Lutro, wo der türkische General ein Fort errichten und Vorkehrungen für die Ueberwinterung seiner Truppen treffen läßt.

Endlich erklärt ein spanisches Blatt sich offen für eine Kandidatur für den spanischen Thron. Die „Correspondencia" erklärt, daß der Herzog von Montpensier, wenn ihm die Cortes die Krone anbieten wollten, die Volkssouveränetät anerkennen und danach seine Regierung einrichten würde, daß er ein guter Katholik sei und seine Kinder in der Furcht Gottes erziehe, daß er, wenn er gewählt würde, Bürger auf dem Throne bleiben wolle, u. s. w. Sodann wird Verkürzung der Dienstzeit in der Armee, Freiheit für Handel und Industrie, Ermunterung der Nationalarbeit, Abschaffung der Sklaverei in den Kolonien, kurz, so ziemlich Alles verheißen, was der Herzog Louis Philippe von Orleans 1830 den Franzosen versprach.

Die Bemühungen auswärtiger Regierungen, die päpstliche Regierung von neuem Blutvergießen abzuhalten, haben einstweilen so viel bewirkt, daß das Todesurtheil gegen Ajani und Luzzi neuerdings an die Sacra Consulta zurückgeschickt wird. Die Erbitterung, die in Italien durch diese neuen Blutsprüche hervorgerufen wurde, macht sich in der Presse auch gegen Frankreich Luft. „Es ist an der Zeit, ruft ein Blatt, Frankreich begreiflich zu machen, daß es sich nicht länger zum Mitschuldigen Rom's hergeben darf."

Die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Andreas Johnson, an den Congreß, liegt nun in ihrem Wortlaute vollständig vor. Dieses weitläufige Aktenstück enthält für continentale Leser nur Einen bemerkenswerthen Passus, den nämlich, der die auswärtigen diplomatischen Beziehungen der Union behandelt; der Präsident zählt namentlich alle Staaten in den fünf Welttheilen auf, mit denen die Union herzliche Beziehungen unterhält, die durch keinen Zwischenfall gestört wurden. In diesem langen Namensverzeichniß der Staaten findet sich auffallenderweise England nicht genannt. Da dieses Vergessen doch nicht auf einen Lapsus calami des Präsidenten zurückgeführt werden darf, so liegt in dem Schweigen über England ein sehr beredtes Symptom über die Stellung der Union zu Großbritannien.

Am 11. laufenden Monats wurde die von Rußland in Anregung gebrachte Convention, den Ausschluß des Gebrauchs von Sprenggeschossen im Kriege betreffend, von den Vertretern sämmtlicher europäischer Staaten (mit Ausnahme Spaniens und des Kirchenstaates), ferner von Persien, in St. Petersburg unterzeichnet. Die contrahirenden Theile verpflichten sich, in der Erwägung, daß es den Geboten der Humanität zuwider sei, den Zweck des Krieges, die feindlichen Kräfte möglichst zu schwächen, mit unnöthiger Weise verwüstenden oder unfehlbar tödtlichen Waffen erreichen zu wollen: auf den Gebrauch aller explodirenden oder mit entzündlichen Stoffen gefüllter Projektile im Gewichte unter 400 Grammen zu verzichten. Der Zutritt zu dieser Uebereinkunft ist den Staaten, welche sich an derselben bis jetzt nicht betheiligt haben, offen gelassen. Es ist ausdrücklich hervorgehoben, daß die Bestimmungen des Vertrages nur für etwaige Kriege zwischen den contrahirenden Theilen gelten und auch dann außer Kraft treten sollen, wenn einer der letzteren mit einem nicht contrahirenden Theile verbündet wäre. Schließlich ist der Vorbehalt ausgesprochen, über die Berücksichtigung künftiger Vervollkommnungen in der Bewaffnung, soferne sie für die Absichten der Convention in Betracht kommen können, auf Grund formulirter Vorschläge in's Benehmen zu treten.

Nach einer Stuttgarter Correspondenz der „Köln. Ztg." soll es sich bestätigen, daß die in München gepflogenen Militärverhandlungen der südd. Staaten abgebrochen werden mußten, weil die französische Diplomatie auf das Genaueste über den Verlauf derselben in Kenntniß gesetzt war.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 26. Dezember.

δ. Das diesjährige Weihnachts-Concert der Gesellschaft Harmonie darf unbedingt zu den höchsten und edelsten Kunstgenüssen gerechnet werden, die hier noch geboten wurden: dieses gestern Abend einstimmig ausgesprochene Urtheil mag der verehrlichen Vorstandschaft zugleich als der beste Dank für deren Bemühungen um das Zustandekommen dieses schönsten Weihnachtsgeschenkes für die Mitglieder ausgesprochen werden. Zwei Sterne erster Größe an unserm Kunsthimmel verherrlichten das Concert durch ihre Mitwirkung. Es waren dies: die k. hannoveranische Kammersängerin Fräulein A. Ubrich und der k. sächsische Concertmeister Herr J. Lauterbach aus Dresden. Frl. Ubrich ist im Besitze einer herrlichen, klingenden Silberstimme, welche in allen Lagen mit außerordentlicher Leichtigkeit anspricht, einer vorzüglichen Schule, kurz alles dessen, was zu einer wirklich großen Sängerin gehört. Die große Arie aus dem Rossinischen Barbier war ein Brillantfeuer von Tönen, das im wahren Sinn des Worts alle Sinne blendete. Vollendeteres zu hören, ist nicht möglich. Daß Lauterbach zu den ersten Meistern seines Instrumentes gehört, ist bekannt; in weichem, seelenvollem Vortrag, z. B. des Abendliedes von Schumann oder des Adagio von Spohr, übertrifft ihn Keiner; daß er auch technisch die höchste Stufe des Virtuosenthums erreicht, zeigt er in der Schluß Pièce. — Ein hiesiger Dilettant, Herr Max Huber, überraschte durch seine schöne, klangvolle Tenorstimme. — Mit besonderer Freude erwähnen wir schließlich noch die vorzüglichen Leistungen des vortrefflich besetzten großen Orchesters unter Herrn Valentin Hamm's schlagfertiger Direktion; besonders die Leono en-Ouverture spielten alle mit sichtbarer Hingebung und Begeisterung: ein Strich und ein Schlag. — Die Klavierbegleitung hatte Herr Musikdirektor Hamm gleichfalls übernommen und mit bekannter Meisterschaft durchgeführt. — Auch ihm gebührt noch ein ganz besonderer Dank für dieses Concert, dessen Genüsse allen Anwesenden unvergeßlich bleiben werden.

Bfr. In der letzten Direktionssitzung des polytechn. Vereins wurde einem gestellten Antrage entsprochen, so daß der Lesesaal nunmehr täglich bis Abends 7 Uhr beleuchtet ist, was den verehrlichen Mitgliedern nur sehr erwünscht sein kann, indem dadurch hinlänglich Gelegenheit geboten ist, das reiche Material fleißig benützen zu können. — Mögen die verehrl. Mitglieder durch zahlreiches Besuchen sich für die Freundlichkeit der löbl. Direktion erkenntlich zeigen.

— An der hiesigen Universität sind in diesem Winterhalbjahr immatriculirt 650 Studierende, darunter 406 Bayern, 244 Nichtbayern (gegen 565 im letzten Sommerhalbjahr immatriculirte, darunter 374 Bayern, 191 Ausländer), und zwar Theologen 77 (57 Bayern, 20 Ausländer gegen 67 (51 und 16), Juristen 138 (127 und 11) gegen 131 (119 und 12), Cameralisten und Forstkandidaten 9 (8 und 1) gegen 7 (5 und 2), Mediciner und Pharmaceuten 315 (119 und 196) gegen 268 (115 und 153), endlich Philosophen und Philologen 111 (95 und 16) gegen 92 (84 und 8). Der Lehrkörper zeigt folgende neue Namen: in der theologischen Fakultät Prof. Schegg, früher in Freising, für neutestamentliche Exegese und orientalische Sprachen, und Privatdocent Dr. Hergenröther; in der medicinischen Prof Fick, früher in Zürich, für Physiologie, und Privatdocent Dr. Müller; in der philosophischen Prof. Lezer, für deutsche Philologie, und Prof. Sachs für Botanik, beide früher in Freiburg, endlich Dr. Prof. Studemund, außerordentlicher Professor mit der Verpflichtung zu Vorträgen über klassische Philologie.

— Die königl. Regierung gibt das Ergebniß der diesjährigen Anstellungs-Prüfung für die Schuldienstexspektanten aus dem Regierungskreise Unterfranken bekannt. Auf Grund der erbrachten vorschriftsmäßigen Zeugnisse konnten zur Anstellungsprüfung zugelassen werden: 28 katholische, 6 protestantische und 3 israelitische Kandidaten. Von denselben wurde einer dem Concurse 1867, die übrigen dem Konkurse 1868 eingereiht. Von den Geprüften erhielten sodann 2 die Note I d. i. sehr gut, 27 die Note II d. i. gut und 8 die Note III d. i. genügend.

— **Dienstesnachrichten.** Der Telegraphen-Ingenieur A. Stechler in Bamberg wurde unter Fortdauer seiner preußischen Diensteseigenschaft nach Würzburg versetzt, und der Obertelegraphist M. Heclein in Würzburg zum Telegraphen-Verwalter daselbst befördert.

Kleine Geschichten für Ultramontane.

(Als Abschreckungsmittel gegen den „Fortschritt.“)

III.

In F . . . . in Niederbayern starb kürzlich eine alte Frau, welche seit zwanzig Jahren das Bett gehütet hatte, im Geruche der Heiligkeit. Als man die Leiche aus dem Bette entfernt hatte, fand man unter dem Strohsacke, in schwarzes Leder gebunden, zwanzig Jahrgänge des — „Volksboten“. — — Fortan wunderte sich Niemand mehr über den verspürten Geruch. Probirt das einmal mit Euern Fortschrittsblättern, Ihr Freimaurer!

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Getreidepreise zu **Würzburg** vom 20. bis 24. Dezember.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.	
Waizen	20 fl. 15 kr.	18 fl. 29 kr.	17 fl. 15 kr.	Gef. — fl. 17 kr.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 37 kr.	15 fl. 5 kr.	Gef. — fl. 1 kr.
Gerste	15 fl. 50 kr.	15 fl. 6 kr.	15 fl. 10 kr.	Gef. — fl. 15 kr.
Haber	10 fl. 5 kr.	9 fl. 14 kr.	8 fl. — kr.	Gef. — fl. 13 kr.

Erbsen — fl. — kr.; Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. kr.

Summa aller verkauften Pfunde 215,494. Umsatzsumme 12,283 fl. 21 kr.

Terminkalender.

28. Dez., früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an C. Graumann Wittwe von Lendershausen beim k. Landgericht Hofheim.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse der M. Pfannes Eheleute von Hörblach beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Duplik im Konkurse des verstorbenen Webers J. Rätel I von Wiesen beim königl. Bezirksgericht Lohr.
Früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der Gärtnerswittwe C. Geldmann hier beim k. Stadtgericht.
Nachm. 2½ Uhr: Grundvermögens-Versteigerung zu Winterhausen durch den k. Notar in Ochsenfurt.

Bekanntmachung.

pr. 24/12.

Die zootomische Prosectorstelle betr.

Die Stelle eines Prosectors der zootomischen Anstalt, sowie die hiemit verbundene Funktion eines Assistenten am mikroskopischen Institute hiesiger Universität kommt mit Ende des laufenden Wintersemesters in Erledigung und wird solche hiemit der freien Bewerbung unterstellt.

Dieselbe wird auf die Dauer von drei Jahren, jedoch in widerruflicher Weise, gegen eine jährliche Remuneration von dreihundert Gulden vergeben.

Bewerber um diese Funktion müssen:

1) ein den bestehenden Normen entsprechendes Universitätsstudium zurückgelegt und bereits
2) als Doctoren der Medicin und der Chirurgie promovirt haben, sich aber auch
3) bei der medicinischen Facultät dahier noch einer besonderen Prüfung unterziehen, welche
   a) in schriftlicher Ausarbeitung eines der vergleichenden Anatomie entnommenen Thema,
   b) in Anfertigung eines zootomischen Präparats und
   c) in einem erklärenden mündlichen Vortrag hierüber, sowie in mündlicher Beantwortung einiger Fragen aus dem Gebiete der comparativen Anatomie und Histologie zu bestehen hat.

Die bezüglichen Gesuche sind, an den unterfertigten Senat gerichtet, unter Beifügung der legalen Nachweise über Erfüllung der oben ad 1 und 2 bezeichneten Bedingungen

bis 1. März 1869

bei dem Dekanate der medicinischen Facultät dahier einzureichen, wornach der Zeitpunkt des Beginns der Prüfung von Facultätswegen festgesetzt und den Bewerbern kund gegeben werden wird.

Würzburg, den 22. Dezember 1868.

Königl. Universitäts-Senat.

Hoffmann,
R. m.

Kölbel.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt. [2

Der allein ächte
Herriedener Laubfrosch.
Der lustigste Volkskalender
und untrüglichste
Wetterprophet auf das Jahr 1869.
2. Jahrgang.

Einzig rechtmäßige Originalausgabe mit einer Erklärung des Wettermännchens und vielen drolligen Bildern.

(Würzburg, Stahel's Verlag.) Preis in Bayern gestempelt 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Dieser Kalender strotzt heuer von pikantem Humor und ist daher eine wahre Mixtur gegen schlechte Laune.

Pax No Biscum.

Eine ganz vorzügliche politische
Neujahrs-Gratulationskarte,
ist soeben wieder eingetroffen und um 18 kr. zu haben in der
Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Der wegen seiner **praktischen Eintheilung** und seines **bequemen Formates** allerorts beliebte
Taschennotiz-Kalender
für 1869,
ein handliches Notizbuch für
Geschäftsleute aller Art,
Beamte, Advokaten,
Private und Gewerbsleute u. s. w.
(Würzburg, Stahel's Verlag) ist wieder durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien zu beziehen. Preis elegant in Leinwand gebunden mit Gummiband 36 kr. (mit Papier durchschossen 1 fl.)

Verstorbene.

Fanny Benz, Büttnermeisterskind, 3½ J. a. — Dor. Waldmann, Ehehaltenhausfründnerin, 68 J. alt. — Kathar. Michel, Dachdeckerskind, 14 W. alt. — Maria Barb. Müller, Sattlermeisterskind, 3½ M. alt. — Mich. Adam Brenner, Schiffmannskind, 4 W. alt. — Marianne Müller, Arbeitersfrau, 45 J. alt. — A. Maria Sauer, Fuhrmannsfrau, 35 J. alt. — Johann Kellermann, Polizeibaumeister, 59 J. alt.

Fremdenanzeige.

(25 Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Wiedemann a. Brügge, Dinkelbühler a. Nürnberg, Hagel aus Frankfurt, Schirmer a. Wien, Baumann a. Cassel u. Koch a. Dillenburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Vogel und Reyb aus Schweinfurt, Wanckfried m. Fr. aus Dettelbach, Schott a. Nordrach, Benz aus Bürgstadt, Neumann aus Nordhausen und Schuster m. G. aus München. Oberlieut. Schmitt a. Schweinfurt. Wachter m. G. a. Schloß Sonnenberg. Frau Gastein m. T. a. Worms. Part. Feuerlein m. G. a. Nürnberg.

(Stadt. Hof.) Kfte.: Weber a. Fürth, Wolf a. Nürnberg, Schamm a. Breitenbach, Flesch a. Oettingen, Klein aus Dalin, Kuhn m. S. aus Mannheim u. Schreiber a. München. Dr. Will a. Newyork.

Visitenkarten,
zu Neujahrsgeschenken passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.
STAHEL'sche Buchdruckerei.

Theater-Anzeige.

Samstag, den 26. Dez. Mit aufgeh. Abonn. **Gustav**, oder: „Der Maskenball.“ Große Oper in 5 Akten von Auber.

Sonntag, den 27. Dezbr. 4. Vorst. im 5. Abonn. Z. C.: **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Akten von A. Benedix.

Die Direktion

Gold per Zollpfund L. 26½—27½.
5 Francs-Thaler = 2.
Dollars in Gold = 2.

Frankfurt, 24 Dezember.
20 Francs-Stücke L. 9. 26½—27½.
Engl. Souvereigns = 11. 52—56.
Russ. Imperiales = 9. 49—51.

Geld-Sorten.
Pistolen, doppelte L. 9. 50.
Holländ. à 10 Stücke = 9. 54—56.
Rand-Ducaten = 5. 34—36.

Preuss. Kassenscheine L. 1. 44½—45.
Pistolen = 9. 57—58.
Friedrichsd'or = 9. 49.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungs-Karten

für das Neujahr 1869 haben gelöst die HH.: Joh. B. Veith, pens. Oberst, Kaufmann und Mag.-Rath Möller m. G., Privatier Georg Steinfelder m. G., Dr. Oehrlein, qu. Gerichtsarzt, Prof. Dr. L. End, Eisenhändler Gg. Rödelberger m. G., Kaufm. Held m. G., Mag.-Rath Schnös m. Fam., Apoth. Krafft m. G., Rechtsanwalt Dr. Warmuth m. G., Priv. Jakob Klett, Priv. Zink, Priv. Adolph Reuter, Musikdirektor Hamm m. Fam., Apoth. Ostermayer m. Fam., Graf v. Bentheim, Bez.-Ger.-Direktor Hofmann, Bankier Reulinger m. Fam., Mag.-Rath Morelli m. G., Oberst Ant. Schmid m. G., Rektor Lampert, Priv. Gutwill, Priv. V. Wickenmayer m. Fam., Jos. Wickenmayer, qu. Gymn.-Professor, m. Fam., Se. Exc. Herr Regierungs-Präsident Graf v. Luxburg, Mag.-Rath Stöhr m. Fam., Frau Wittwe Sabine Tacchi und Frl. Marg. Oehninger.

(Forts. f.)

Frische Kieler Sprotten à Pfd. 36 kr. und Kieler Speckbücklinge à Stück 2 und 3 kr. empfiehlt

J. L. Reich.

Unterrichtscurs für Frauen.

Ermuntert durch den vielseitigen Anklang, welchen die seit einer Reihe von Jahren durch den polytechnischen Verein eingerichteten Unterrichtscurse gefunden haben, sehen wir uns veranlaßt, hiemit zur Betheiligung an einem neuen Kurse freundlichst einzuladen.

Die Unterrichtsgegenstände sind, wie früher mitgetheilt: gewerbliche Buchführung, zugleich mit Rücksicht auf das einschlägige Gewerbe und das Hauswesen, Verfertigung von Geschäftsbriefen aller Art, von Rechnungen, Scheinen, Quittungen, Rechnungsauszügen, Aufstellung der Vermögensaufnahme, sowie jeden Lehrgegenstand, der damit in Verbindung steht.

Als neuen Unterrichtsgegenstand hat man für diesen Curs auch die französische Sprache aufzunehmen beschlossen.

Das Inscriptionsgeld für den Unterricht in sämmtlichen Fächern beträgt 3 fl. und ist hiebei auf dreißig Theilnehmerinnen Rücksicht genommen.

Die Unterrichtszeit wird auf den Abend von halb 8 Uhr an festgesetzt.

Sobald eine entsprechende Anzahl von Theilnehmerinnen sich eingezeichnet hat, wird mit dem Unterrichte begonnen werden.

Anmeldungen wollen gefälligst im Vereins-Sekretariate (Maxschule Nr. 65) Vormittags 9—12 Uhr gemacht werden.

Würzburg, im Dezember 1868.

2a] **Die Direktion.**

Ausschreiben.

pr. 20/12.

Wohnhausversteigerung betr.

In Folge Ersuchens der Geschwister Clara, Sabina und Theodor Rehm in Kissingen versteigere ich

Montag, den 11. Januar 1869,
früh 10 Uhr,

in meinem Amtszimmer das häusliche Anwesen der Genannten, Haus-Nr. 270 alt, 334 neu, Plan-Nr. 317, 318 und 319 in der Stadt Kissingen, zu 1,381 Tagwerk Flächeninhalt, wovon jedoch zwei wegverkaufte kleinere Flächen abgehen.

Das Anwesen besteht in Wohnhaus zu 20 Zimmern, 2 Kellern, 2 Böden, Oekonomiegebäuden (Pferdestall, Schweinstall), großem Hofraum, Gras- und Gemüsegarten.

Das Wohnhaus eignet sich vermöge seiner günstigen Lage sowohl zum Kur- wie zu jedem Geschäftsbetriebe.

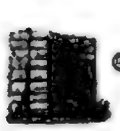
Die Strichsbedingnisse werde ich am Termine bekannt geben.

Kissingen, am 17. November 1868.

3b] Heller, k. Notar.

Holzversteigerung.

pr. 21/12.



Unterzeichneter versteigert in seiner Waldparzelle zunächst dem ehemaligen Schafhofe Siegelsgrund, auf Uengeréhäuser Markung gelegen, folgendes Gehölz:

I. Am 30. Dezember l. Js.

2 Eichen-Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
226 Kiefern-Abschnitte vorzüglicher Qualität bis zu 80 Fuß Länge, von 9 bis 15 Zoll mittlerem Durchmesser und
27 eichene Kleinnutzholzstangen.

II. Am 4. Januar 1869:

83½ Klafter Buchen-, Eichen-, Kiefern-Brennholz-Sortimente,
10¼ „ Buchen-Stockholz,
43½ „ Kiefern-Stockholz, größtentheils Kienholz,
5025 Buchen- und Eichenstangen- und Astwellen.
4500 Kiefern-Wellen.

Die Zusammenkunft ist jedesmal früh 10 Uhr auf dem Schlage, und ladet Strichsliebhaber hiezu ein

Albertshausen, den 21. Dezember 1868.

3c] **Wilhelm Keßler.**

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein.

Dienstag, den 29. ds. Mts., Abends 8 Uhr,

statutarisch bestimmte

Plenarversammlung

im Theaterhause

behufs Rechnungs-Ablage und Neuwahl der Ausschußmitglieder für das künftige Jahr.

Der Ausschuß.

Gabler'sche Brauerei.

Morgen, Sonntag:

Harmoniemusik.

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Hauptagenturen.

Tüchtige und gut empfohlene **Hauptagenten** werden von einer Versicherungs-Gesellschaft unter **sehr günstigen Bedingungen** angestellt, und belieben hierauf Reflectirende sich recht bald mit Angabe der näheren Verhältnisse sub P. T. 898 an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt am Main** zu wenden. [3a

Für Gewerbsleute

gibt es wohl keinen empfehlenswertheren

Kalender für 1869,

als **Jung's Handwerkerkalender** belehrenden und heiteren Inhaltes. Mit vielen **Bildern.** (Würzburg, Stahel's Verlag) Preis in Bayern und Hessen 12 kr., in Baden und Württemberg 9 kr., in Preußen 5 Sgr.

Derselbe ist in **leichtfaßlicher** Sprache für den Handwerker geschrieben und bietet demselben **vortreffliche Anleitungen** über die Kenntniß seines Berufes, die nöthige Bildung, Behandlung der Arbeiter, Geschäftsordnung, Geld und Credit, billiges Arbeitsmaterial, Verwendung der Frauen und Töchter im Geschäfte, Borgen, Sparen, Ankündigungen in öffentl. Blättern, Lehrlingsverträge u. s. w. — Er sei daher hiermit bestens empfohlen.

Derselbe ist durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien zu beziehen. Kalenderverkäufer erhalten angemessene Provision.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 358. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Sonntag, 27. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 2 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁵ PZ. 4⁴⁵ GZ. 9³⁰ PZ.	Nachm.: 1²⁵ KZ. 2⁴⁵ GZ. 5³⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7³⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ.	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8¹⁵ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 5⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3⁴⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3³⁰ GZ. 7¹⁵ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹ PZ. 5¹⁵ PZ. 8³⁰ SZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 3¹⁵ PZ. (bis Lauda), 6³⁰ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6¹⁵ GZ. 10²⁰ SZ.	Nachm.: 2¹⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴⁵ PZ. 11¹⁵ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1¹⁵ PZ. 5³⁰ SZ. 8¹⁵ GZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 9¹⁵ GZ. 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12¹⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11³⁰ PZ.	
	München	Früh: 8¹⁵ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	
	Mannheim	Früh: 3¹⁵ PZ. 8¹⁵ PZ. 10⁵ PZ.	Nachm.: 2¹⁵ P 6¹⁵ P. 7³⁰ S. 9²⁵ P. (v. Mosbach.)	

Postomnibus aus Würzburg nach:

Arnstein . . 5 U. 45 M. Abds.
Aschaffenburg . . 4 U. Abends.
Euerhausen . 3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim 4 U. 15 M. N.

Tagskalender: Johannes, Ev. — Sonnenaufgang: 8 Uhr 2 Min. Sonnenuntergang 4 Uhr 2 Minuten. Mondaufgang: 2 Uhr 38 Min. Monduntergang: 5 Uhr — Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 6 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wenn in den Stuben die Nachtigallen bald nach Weihnachten anfangen zu schlagen, so kommt bald ein warmer Frühling.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den **täglich** (somit auch an jedem Sonntage) als Beiblatt zur „Neuen Würzburger Zeitung" erscheinenden

Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. Januar beginnende erste Quartal werden für hier bei der unterzeichneten Expedition, für auswärts bei allen königl. Postämtern und durch alle Postboten angenommen und rechtzeitig erbeten.

Der „Würzburger Anzeiger" wird auch im neuen Quartale alle vorkommenden Tagesneuigkeiten, sowie eine kurzgefaßte Uebersicht der politischen Ereignisse, Berichte über die Magistrats-, Stadt-, Bezirks-, Schwur- und Appellationsgerichtssitzungen, einen Termin-Kalender der gerichtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungen u. s. w., Marktberichte von den bedeutendsten Schrannenplätzen Süddeutschlands, den täglichen Geldkurs, Kurs und Ausloosungen von gräflichen und fürstlichen Schuldverschreibungen, Anlehensloosen und Staatspapieren u. s. w. aufs schnellste bringen und insbesondere alle

Gemeinde-Interessen

in populären Artikeln besprechen.

Der Abonnementspreis auf den **Würzburger Anzeiger** beträgt für hier wie in ganz Deutschland und Oesterreich **vierteljährlich 42 kr.**; er ist somit das billigste politische Blatt Unterfrankens, namentlich in Erwägung dessen, daß

der Anzeiger auch Sonntags erscheint,

wodurch jährlich **52** Nummern, die einer Abonnementszeit von nahezu 2 Monaten gleich kommen, **mehr** geliefert werden, als von allen anderen ohnedem noch im Preise höher stehenden Blättern).

Ankündigungen finden bei der bedeutenden Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Expedition des Würzburger Anzeigers.

Vom Bezirksamt Mellrichstadt.

(Schluß.)

„Wenn nun einige der ärmeren Gemeinden in Folge mangelhafter Begründung ihrer Liquidationen wieder Rückersätze leisten müssen, kann dies nirgends mehr beklagt werden, als vom unterfertigten Amte selbst, welches eben deßhalb im Interesse der Betheiligten einen die Verhältnisse ausführlich schildernden Bericht mit der Bitte an die Höchste Stelle bringen ließ, in Würdigung der Sachlage thunlichste Nachgenehmigungen zu gewähren. Eine Härte bei Einbringung der allenfalls gleichwohl zu leistenden Rückersätze wird übrigens die fraglichen Gemeinden um so weniger treffen, als ihnen die Refundirungen gestundet und die Regelung der Termine selbst anheim gestellt wurde, innerhalb deren ihnen der Ersatz am wenigsten empfindlich und am leichtesten möglich wird.

„4) Die dem Wirthe Aßmann in Nordheim abgewährten 80 fl. sind keine Entschädigung, sondern flossen als **Darlehen** aus der vom Hilfskomite für Kriegsbedrängte Unterfrankens hierher disponibel gestellten Summen.

„Daß derartige Darlehen um so vorsichtiger abgewogen werden mußten, als zur kritischen Zeit die Noth groß, überaus groß gewesen, während sich anderseits die paraten Unterstützungsmittel in nur zu engen Rahmen bewegten, wird jeder Vernünftige billigen und die reifliche Erwägung der jeweilig vorliegenden Verhältnisse, welche der Korrespondenzartikel „ein förmliches Abhandeln" zu nennen beliebt, war damals heilige Pflicht des Verwaltungsbeamten.

„5) Daß der Vorstand der unterfertigten Behörde seine Pflichten nie vergessen, und daß er gerade im Kriegsjahre 1866 all seine geistigen und körperlichen Kräfte selbst mit Aufopferungen verschiedener Art zum Besten des ihm anvertrauten Bezirkes angespannt hat, dafür spricht sein Gewissen, das bezeugen ihm alle Gemeindeverwaltungen, dafür bürgt die ihm Allerhöchsten Ortes zuerkannte Auszeichnung.

„Es sei dies nur im Vorübergehen erwähnt, nachdem die Incriminirungen des veranlassenden Artikels nicht nur gegen das unterfertigte Amt, sondern speziell auch gegen dessen Vorstand gerichtet sind, der übrigens nie, selbst nicht als Zeuge vor den Schranken des Schwurgerichtes stand, sondern lediglich mit **seinem Gelde** dafür büßen mußte, daß ihm seine ausgedehnte Berufsaufgabe nicht gestattete, nebenher auch noch die Tagregister seines Schreibers eingehend zu controlliren.

„Die politischen Anschauungen des unterfertigten Amtsvorstandes sind jedem bekannt, der jemals mit ihm in nähere Berührung gekommen, sie sind eben von der Art, daß für denselben kein Grund vorliegt, aus ihnen irgendwie ein Hehl zu machen. Zeuge dafür ist das Resultat der jüngsten Wahl in Brückenau, die eben durch das thatkräftige Zuthun des Unterzeichneten als Wahlmann einen Mann getroffen, der gewiß immer und allerwärts auf Seite der Staats-

regierung *) stehen wird, und der, nebenbei gesagt, zwar nicht eigentlicher Beamter, aber doch Gemeindebediensteter ist. — Mellrichstadt am 20. Dezember 1868. Königliches Bezirksamt. Streitel, kgl. Bezirksamtmann."

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 27. Dezember.

Wie jetzt von überallher gemeldet wird, ist die Conferenz gesichert; nur schreibt man jetzt statt Rußland Preußen die Initiative zu. Wie versichert wird, sind vorgestern Depeschen aus Petersburg in Wien eingetroffen, welche die vollste Uebereinstimmung Rußlands mit dem von Preußen ausgegangenen Conferenzvorschlage constatiren. Eine gleiche Kundgebung des Petersburger Cabinets ist zur Stunde auch bereits in Paris und London in officieller Weise erfolgt und wie man hört, soll auch bereits der Ort und Zeitpunkt der Conferenz vereinbart sein. Die Conferenz soll hienach am 4. Januar in Paris zusammentreten. Die Angabe der „Weser-Zeitung", wonach Oesterreich der Conferenz nur mit dem Vorbehalte, daß auch die Pforte einwilligt, zugestimmt habe, wird der „N. fr. Pr." umsomehr als ungenau bezeichnet, als im Laufe des gestrigen Tages auch die Zustimmung der Pforte aus Constantinopel gemeldet worden sein soll.

Die Conferenz ist also gewiß und es fragt sich nun nur, wie sie verlaufen wird, ob sie eine Conferenz ad hoc oder, wie Frankreich wünscht, zu einem Congresse erweitert wird. Die Pforte gibt, wenn sie wirklich eingewilligt hat, die Conferenz zu beschicken, einen Beweis der größten Mäßigung, wie sie denn auch durch die Ausdehnung der den griechischen Unterthanen gestellten Ausweisungsfrist von zwei auf fünf Wochen abermals bewiesen hat, daß sie es nicht ist, welche als der aggressive Theil angesehen werden will. Diese Mäßigung tritt um so mehr hervor, wenn man die Haltung Griechenlands in das Auge faßt. Wir haben im gestrigen Hauptblatt im Auszuge die Correspondenz veröffentlicht, welche unmittelbar vor dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen zwischen Photiades Bey und dem griechischen Minister des Auswärtigen, Delijannis, stattgefunden hat. Der griechische Minister legt darin das Uebermaß von Frechheit an den Tag und führt eine Sprache, wie sie in der Diplomatie kaum irgendwo erhört ist. Griechenland wagt dies eben nur im Vertrauen auf Rußland.

Der im Ganzen sehr ruhige Verlauf der nunmehr beendigten Ayuntamentos-Wahlen in Spanien, welche bekanntlich als eine Art Vorspiel zu den Cortes-Wahlen betrachtet werden, wird als ein günstiges Zeichen für die Stimmung des Landes angesehen. Correspondenzen versichern, die Mehrheit der Bevölkerung hat sich bei diesen Wahlen in liberal-monarchischem Sinne ausgesprochen; die amtliche Madrider Zeitung, die wohl den ruhigen Verlauf constatirt, sieht sich jedoch zu keiner Aeußerung über den Ausfall nach den Parteistandpunkten veranlaßt.

Die von der „Correspondencia" mit 23 Motiven als allein möglich ins Feld geführte Candidatur des Herzogs von Montpensier soll im Ministerrath mit 5 gegen 4 Stimmen verworfen worden sein; für dieselbe hätten sich Serrano, Topete, Romero Ortiz und Ayala erklärt; Prim habe gegen dieselbe gestimmt, im Uebrigen sich wie bisher in Schweigen gehüllt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 27. Dezember.

δ. Im Stadttheater wird kommenden Dinstag die Benefizvorstellung für Fräulein Krey stattfinden. Wie wir hören, hat sich die Benefiziantin hiezu eines der reizendsten Lustspiele der Neuzeit: „Eine Frau, die in Paris war", gewählt. Wir können ihr zu dieser Wahl nur gratuliren und sind überzeugt, daß diese Novität bei der allgemeinen Beliebtheit der talentvollen jungen Künstlerin ein volles Haus machen wird.

— **Dienstesnachrichten:** An die Stelle eines I. Staatsanwalts am Bezirksgerichte Aschaffenburg wurde der Bezirksgerichtsrath D. A. Hierl in Passau befördert.

— München, 26. Dez. König Ludwig II. hat am Christabend in Begleitung der Königin Mutter und des großen Cortège in der Allerheiligen-Hofkirche dem mitternächtlichen Hochamte, das bis 1/4 nach 1 Uhr dauerte, beigewohnt.

— Die Einnahmen der bayerischen Staatsbahnen betrugen im vorigen Monat 500,955 fl. mehr als im November des Vorjahres, nämlich im Ganzen 2,905,199 fl.

— Die erste Abtheilung der neuen Militärgerichtsverfassung — die Militärstrafgerichtsordnung — ist bereits der Berathung im Ministerrath unterzogen worden und wird, wenn sie durch den Staatsrath gegangen, der Abgeordnetenkammer demnächst vorgelegt werden.

— Die Kammer der Reichsräthe wird nächsten Dienstag eine Sitzung halten, und in derselben, nach dem Präsidialvortrag über Beurlaubungen, der neuernannte Reichsrath Frhr. v. Guttenberg eingeführt und beeidigt, und dann der Gesetzentwurf bez. der Bürgerwehr berathen werden. Der Referent des Ausschusses der Reichsrathskammer, Se. k. H. Prinz Ludwig, bemerkt in seinem Vortrag: die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer Bürgerwehr, zumal in Orten, die eigene Militärbesatzung nicht haben, oder in denen aus was immer für Gründen letztere nicht anwesend ist, habe leider die letztere Zeit öfter bewiesen. Weitere Gründe aber, welche zeigen, wie sehr eine Bürgerwehr wünschenswerth, auch in der Billigkeit und insbesondere im Interesse der Bürgerschaft selbst begründet seien (Gesetz vom 13. März 1850, „die Verpflichtung zum Ersatz des bei Aufläufen diesseits verursachten Schadens betr."), fänden sich in den Motiven des Gesetzentwurfs, auf welche Referent wegen drängender Zeit verweisen zu dürfen glaube. In diesen Motiven finde sich auch der Grund, warum es der kgl. Staatsregierung bis jetzt nicht möglich war, den Entwurf eines definitiven Bürgerwehrgesetzes dem Landtag vorzulegen, ein Grund, dem Referent vollkommen zustimme, dessenungeachtet aber den Wunsch nicht unterdrücken könne, daß baldmöglichst nach Hinwegfallen dieses Grundes, d. h. nach Feststellung der neuen Gemeindeordnung von Seiten der kgl. Staatsregierung die Vorlage eben dieses Gesetzentwurfs an den Landtag erfolgen möge, und zwar zunächst im Interesse der Bürgerwehrpflichtigen selbst, für welche ein langes Provisorium am peinlichsten sei. . . . Schließlich beantragt der Referent: „Dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten unverändert beizustimmen." — Ein Correspondent der „Allg. Z." bemerkt bei dieser Gelegenheit: Wir können bei diesem Anlaß nicht umhin, zu bemerken, daß die Erleichterungen, welche nach der im Ausschuß der Kammer der Abgeordneten von dem k. Staatsminister des Innern abgegebenen Erklärung für die Bürgerwehr durch eine Verordnung gewährt werden sollen, bis auf die Bestimmung allgemeine Billigung finden, daß das Tragen des Säbels der Bürgerwehr im Dienst wegfallen soll. Man kann sich nicht erklären, welche Erleichterung diese Bestimmung gewähren soll, findet es aber andererseits beleidigend und entehrend für den Bürgerwehrmann, daß er das bisher getragene Seitengewehr jetzt auf einmal ablegen soll. Man sucht vergebens nach einem Grund dafür, warum der Bürger die in Rede stehende Waffe solle nicht mehr tragen dürfen. Es wird dieser Gegenstand in bürgerlichen Kreisen vielfach besprochen; allein es scheint uns, daß hier ein Mißverständniß obwaltet, daß sich nämlich die zu erwartende Verordnung in dieser Beziehung nicht auf die bisherigen, sondern nur auf die neuzugehenden Bürgerwehrmänner bezieht. Es wird den letztern die Uniformirung erlassen und wenn sie sich nun auch keine Säbel anzuschaffen haben, so wird ihnen jedenfalls noch die weitere Erleichterung gewährt, daß sie die Ausgabe von 3 fl. für das Seitengewehr ersparen.

— Ein Correspondent der „A. Abdztg." weiß aus zuverlässiger Quelle, daß der verstorbene Hr. v. Soyer selbst den Priester gewünscht und auch die Sterbsakramente von ihm gereicht bekommen hat.

— In einem Münchener Theaterberichte heißt es über eine Vorstellung von Beethovens „Fidelio" u. A.: „Nachbauer sang wegen Erkrankung des kaum aus Köln zurückgekommenen Vogel den Florestan; er sang ihn, so wie er den George Brown, wie er den Marko und viele andere Rollen singt, brillirte mit seiner Stimme, befriedigte aber Niemanden, der mehr, der ein Eingehen in die Gedanken des Tondichters verlangt." — Im Münchener Aktientheater sollte Alexander Rost's höchst wirksames Schauspiel „Berthold Schwarz" neu aufgeführt werden — da kam aus Breslau eine Mahnung, daß in Bayern der Wechselarrest noch zu Recht besteht und der wackere Held, der den Erfinder des Schießpulvers darstellen sollte, wurde buchstäblich zum „gesetzten" Liebhaber gemacht — ist das nicht Pech im kolossalsten Sinne des Wortes?

— Wie aus München die „A. Abdztg." hört, haben die beiden ehemaligen Theater-Direktoren Gebrüder Schweiger um die

*) Dieses „überall und allerwärts auf Seite der Staatsregierung Stehen" könnte unter Umständen eine sehr zweifelhafte gute Eigenschaft eines Abgeordneten sein; wir haben in Bayern auch schon eine Staatsregierung Pforten-Reigersberg gehabt, eine wiederholte ähnliche ist zwar nicht wahrscheinlich, aber auch nicht geradezu unmöglich, wenigstens für eine Zeit lang. A. d. R.

Konzession nachgesucht, auf dem Platze, wo das Theater zu den drei Linden stand, ein steinernes Gebäude aufführen und dort ihre frühere Wirksamkeit wieder beginnen zu dürfen.

— Laut kgl. Entschließung besteht die Uniformirung der im Invalidenhause aufgenommenen Invaliden vom 1. Unteroffizier abwärts in einem Waffenrock von hellblauem Tuch mit gelben Metallknöpfen, Krägen von scharlachrothem Tuch, Aermelaufschlägen von schwarzem Sammt und gelber Grabauszeichnung; die Weste von hellblauem Tuch; Mantel, Tuchhose und Bundschuhe, dann Schirmmütze wie für die Infanterie vorgeschrieben. Die Einführung geschieht nach Maßgabe des Bedarfs von Neuanschaffungen.

— (Bayerischer Anzeiger.) Die Handelsregistereinträge, die früher in der „Bayer. Ztg", dann in der „Südd. Pr." erfolgten, sollen von Neujahr an in einem eigens hiezu gegründeten Blatte, dem „Bayerischen Anzeiger für Handelsgerichte und Handelsinteressen" erfolgen. Ueber die Tendenz dieses Blattes sagt die „Corr. Hoffm.": „Dieses Organ, welches kein politisches Blatt, sondern lediglich eine Fachzeitung sein wird, hat sich zur Aufgabe gesetzt, ausschließlich den Interessen des Handels zu dienen und und wird vor Allem nicht blos die Veröffentlichung aus den Handelsregistern, in übersichtlicher und zweckmäßiger Weise geordnet, enthalten, sondern auch am Schlusse jedes Jahrganges mit einem alphabetischen Namensverzeichnisse der im betreffenden Jahre veröffentlichten Firmen, Gesellschaften und Procuristen versehen sein, daneben aber auch handelswissenschaftliche Aufsätze, Mittheilungen aus der Praxis der Handelsgerichte, handelsstatistische Notizen, Anzeigen über kaufmännische Concurse, Fallimente und Insolvenzerklärungen u. s. f. bieten. Solche Vortheile, neben welchen noch der niedrige Abonnementspreis von jährlich 2 fl. zu beachten ist, vermag, nach der Natur der Sache wohl keine der zur Zeit in Bayern bestehenden Zeitungen zu gewähren. Wenn daher die Justizverwaltung die gesetzlichen Veröffentlichungen aus den Handelsregistern dem von ihr angeregten neuen Fachorgane zuwendete, so trug sie hiebei lediglich den für eine solche Wahl allein entscheidenden Faktoren: dem Bedürfnisse des Handelsstandes, sowie der möglichst vollständigen Erreichung des Zweckes jener Veröffentlichungen die gebührende Rechnung."

— Thorinsky wurde am 24. ds. mit dem Eilzuge in Begleitung eines Gendarmen und zweier Wärter an die Irrenanstalt Erlangen abgeführt.

Kleine Geschichten für Ultramontane.

(Als Abschreckungsmittel gegen den „Fortschritt.")

IV.

Ein christlicher Dienstbote, mit Namen Safrania, vermißte eines Tages ein heiliges Amulet, welches sie — denn der Dienstbote war eine Kindsmagd — gegen Zahnweh und sonstige unverschuldete Drangsal unter ihrem Kopfkissen zu verwahren pflegte. Niemand, das wußte sie bestimmt, konnte in das Zimmer gekommen sein als das kleine kaum vierjährige Mädchen ihrer Herrschaft, Pankrazia mit Namen. Das Amulet war fort. Sollte Pankrazia?? — — — Leider war es so, wie sich Safrania sofort überzeugte, da sie sich an das Bettlein des schlafenden Mädchens schlich und Pankrazia erblickte, wie sie balag, in der einen Hand das Amulet, in der andern die letzte Nummer der — „Neuesten Nachrichten" mit einem Artikel gegen den niederbayerischen Clerus. Natürlich hatte das Kind das Blatt nicht zu lesen vermocht, aber schon die bloße Berührung des Giftblattes hatte die unschuldige Kleine zur jugendlichen Verbrecherin gemacht. — Eltern und Vormünder! Wollt Ihr noch immer solche Blätter in Euern Häusern dulden?!!

Terminkalender.

29. Dez., früh 8 Uhr. Forderungsmeldung an den ledigen Gerbergesellen J. E. Schüßler von Gemünden beim k. Landgericht dort.
Früh 8 Uhr: Forderungsmeldung an A. Dömling Wittwe in Strahlungen beim k. Notar in Münnerstadt.
Früh 10 Uhr: Holzstrich in der Post zu Brückenau durch das k. Forstamt Hammelburg.
Nachm. 2 Uhr: Grundvermögensversteigerung der Gerb. Weißenberger Wittwe von der Stolpermühle durch den k. Notar in Arnstein.
Nachm. 2½ Uhr: Anwesens-Versteigerung des B. Wahler von Theilheim durch den k. Notar in Werneck.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des Gg. Ulses von Neuschleichach durch den k. Notar in Ettmann.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens-Versteigerung des J. Reuthal in Burggrumbach durch den k. Notar Endres hier.
Nachm. 3 Uhr: Versteigerung von Grundstücken des Caspar Lutz in Margetshöchheim durch den k. Notar Steidle hier.

Soeben ist erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Untersuchungen

aus dem

physiologischen Laboratorium der Züricher Hochschule.

Herausgegeben von

Dr. Adolf Fick,

Professor der Physiologie an der Universität in Würzburg.

Heft I.

Mit 19 Holzschnitten und 5 lithographirten Tafeln.

Preis fl. 2. 21.

Soeben ist erschienen und wird als ein **Bedürfniß der Zeit** allgemein empfohlen

Der **belehrende** und **heitere**

Bilderkalender für den deutschen Handwerker

auf das Jahr 1869. Herausgegeben von L. Jung. (Würzburg, Stahel's Verlag).

Nachstehender **Auszug** aus dem Inhalte wird Jeden überzeugen, welche Reichhaltigkeit dieser Kalender hat und welchen Nutzen er stiften will:

Zuerst kommt eine volksthümliche Erklärung, wie der Kalender entstanden ist und was denn eigentlich der Sonnencyclus, die Thierkreise und all' das Zeug bedeuten, dann wird dem Bürger und Handwerker der Standpunkt klar gemacht über ihren Beruf, über die nöthige Bildung, die Behandlung der Arbeiter, die Ordnung, Geld und Credit, billiges Arbeitsmaterial, Verwendung der Frauen und Töchter im Geschäft, über das Borgen, Sparen und Verschwenden, Briefschreiben, über richtige Anwendung von Fremdwörtern, Ankündigung in öffentlichen Blättern, Lehrlingsverträge, wie sie sein und nicht sein sollen, über die jetzigen schlechten Zeiten, über Vereine zur Ausbildung der Gewerbe, über den wackeren Nürnberger Gewerbskommissär Beez u. s. w. Diesem folgen allgemeine Rathschläge und neben Tax-, Zins- und anderen Tabellen, Maß- und Marktverzeichnissen u. s. w., dann ein Anhang von Erzählungen, sowie

heiteren Schnurren, Bildern u. s. w.

Das zusammen kostet in Bayern einen Zwölfer (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien. — Kalenderverkäufer erhalten angemessene Provision.

Neues Verloosungsblatt.

Ziehungslisten und Finanz-Wochenschrift, herausgegeben von A. Dann in Stuttgart, enthält die Verloosungen sämmtlicher Werthpapiere, Coursblätter, Börsenberichte, eine Chronik über alle Vorkommnisse im Finanzgebiet ꝛc. Die jeder Ziehung beigefügten Restantenlisten beweisen, welch' enorme Summen jährlich an Zins und Kapital durch Verjährung verloren gehen. Die Verloosung eines Papieres erst durch Zurückweisung der verfallenen Coupons zu erfahren, genügt nicht, da bei au-porteur-Papieren diese Schutzmaßregel selten üblich ist. Das Auffinden eines einzigen gekündigten Werthpapieres kann daher die Abonnementskosten für Jahre decken. Bestellungen nimmt jede Poststelle und Buchhandlung für vierteljährlich 45 kr., der Herausgeber für 1 Thlr. halbjährlich (bei Zusendung unter Streifband) an. Probenummern gratis.

Visitenkarten,

zu **Neujahrsgeschenken** passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 27. Dezbr. 4. Vorst. im 5. Ab. z. E.: **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Die Direktion.

Wildpret-Lieferscheine

sind stets vorräthig in der

Stahel'schen Buchdruckerei.

Gold zur Zollwährung | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
L. [illegible] | [illegible] | 2. 26½–27½.
L. 8. 26½–27½. | 11. 52—58. | 9. 49—51.

Frankfurt, 24 Dezember.
20 Francs-Stücke | Engl. Souvereigns | Doss. Imperiales
L. 8. 50. | 9. 54—56. | 6. 34—36.

Geld-Sorten.
Pistolen, doppelte | Holländ. u. 10 Stücke | Rand-Ducaten
L. 8. 50. | 9. 54—56. | 6. 34—36.

Preuß. Kassenscheine L. 1. 43½—45.
dto. Friedrichsd'or | Pistolen
8. 57—58.
9. 49.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringe ich die schmerzliche Nachricht von dem heute Abends 7¼ Uhr erfolgten Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin

Magdalena, geb. Pinscheck.

Sie ward geboren zu Preßburg und erreichte ein Alter von 36 Jahren, wovon sie 14 Jahre im glücklichsten Ehestande verlebte.

Der Verblichenen bitte ich freundliche Erinnerung und mir stille Theilnahme an meinem schweren Verlust nicht zu versagen.

Würzburg, am 25. Dezember 1868.

Dr. W. von Linhart,
k. Hofrath und Univ.-Professor.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. ds. Mts., vom Sterbehause — 2. Distr. Nr. 102 (alt) — aus und der Trauergottesdienst am 29. ds. Mts in der Pleichacher Pfarrkirche statt.

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferant in Cöln,** beehrt sich, ihre auf der jüngsten Pariser Weltausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohprodukten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager:

In Würzburg **A. Minoprio, J. G. Berger, C. Schönecker, J. Schäflein, Andr. Kirschten u. Nik. Ebert**; in Arnstein **Heinr. Neuberger**; in Aschaffenburg **J. F. Trockenbrodt**; in Aub **J. L. Hirth**; in Bischofsheim v/Rh. **M. Deutsch**; in Bischofsheim a/T. **F. Riegel jr.**; in Bütthard Apoth. **Lomtano** und **J. J. Zorn jr.**; in Gelnhausen **L. Rupprel**; in Gerolzhofen **C. Lang**; in Großrinderfeld **Sch. Schweizer**; in Großostheim **J. A. Reinhard**; in Großwernfeld **J. G. Mantel**; in Hammelburg **Gg. Ebert** und **Ant. Falk**; in Kissingen **J. B. Funkler**; in Lohr **J. N. Mann**; in Marktsteft Apoth. **Kraus**; in Neustadt a/S. **Otto Schnell**; in Ochsenfurt **C. Jungkunz**; in Rimpar **B. S. Schwab**; in Rötlingen Apoth. **H. Auer**; in Schweinfurt **G. C. Gleser**; in Uffenheim **Fr. Vogel**; in Volkach Apoth. **W. Riegel**; in Wertheim **Lor. Meyer**; in Zellingen **G. C. Weiglein.**

Fränkischer Kurier
in Nürnberg.

Der **Fränkische Kurier** vertritt die Sache des entschiedenen Fortschrittes auf politischem, religiösem und socialem Gebiete und sucht allenthalben Bildung und Humanität zu fördern. In der deutschen Frage vertritt er vor Allem die **Rechte des Volkes** und von diesen Rechten zuvörderst das auf ein **geeintes deutsches Vaterland**; denn nur im geeinten Deutschland sieht er die sichere Bürgschaft für die Macht und die Wohlfahrt, für die Freiheit und Unabhängigkeit der deutschen Nation. Versöhnung der Gegensätze zwischen Süd und Nord, Ausbau der geschaffenen Grundlagen zur Einigung im freiheitlichen Sinne: das betrachtet der Fränkische Kurier als die nächste Aufgabe seines Strebens. — Der **Fränkische Kurier** erscheint täglich in 1½ Bogen groß Folioformat (7 Blätter die Woche) sammt einem **Unterhaltungsblatte** für den Sonntag, dessen Inhalt den Tendenzen des Hauptblattes entspricht.

Abonnementspreis: vierteljährig 1 fl. 45 kr. Die ausgedehnte Verbreitung des **Fränkischen Kuriers** sichert auch Bekanntmachungen, Inseraten aller Art, bei geringster Berechnung derselben (die dreigespaltene Petitzeile 5 kr.), den besten Erfolg. Für Auswärts besorgen Inserate in **München**: Herr R. Mosse; in **Frankfurt**: HH. Haasenstein und Vogler, Jäger'sche Buch- und Landkartenhandlung, G. L. Daube und Comp.; **Berlin**: Haasenstein und Vogler; **Hamburg**: Haasenstein und Vogler; **Leipzig**: E. Fort, Herm. Engler; **Wien**: Haasenstein und Vogler, A. Oppelik; **Basel**: Haasenstein und Vogler; **Würzburg**: Stahel's Annoncenbureau; für **Frankreich** ausschließlich die Société gén. des Annonces Faucher, Laffite, Bullier et Co. in Paris.

Nürnberg, im Dezember 1868.

Hermann Scheuer,
Domstraße, gegenüber dem Sternplatz.
Lager in- und ausländischer
Cigarren, Tabake
und Rauchrequisiten.

Zur gefälligen Notiz!

Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranken**, die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin.

Dr. Müller,
8b] jetzt **Berlin**, Mauerstr. 63, 1 Tr.
Curprospekte gratis und franco.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Die zwei schönsten und besten
Kalender für Katholiken
auf das **Jahr 1869**
sind unstreitig: der
Katholische Bilderkalender,
reich an Inhalt und prächtigen Bildern ernster und spaßiger Art, sowie
Pfarrer **Hammer's**
Christlicher Spezereikram
mit einem Wettermännchen und vielen Bildern.

In letzterem Kalender ist heuer ein schön ausstaffirter Guckkasten mit hübschen Reise-Ansichten von der Pilgerreise zum Himmel nach der Natur aufgenommen und bietet nebenbei Jenen, die über kurz oder lang selbige Reise zu machen gedenken, eine gute Fußsalbe. Beiden Kalendern ist ein
Lustiger Hocus pocus
in Bildern beigegeben.

Das „kathol. Hedwigsblatt" wünscht diesen Kalendern im Interesse der guten Sache reichen Absatz. — Die „Wiener allg. Lit.-Ztg." nennt sie vortrefflich.

Preis jedes dieser beiden Kalender in Bayern und Hessen 12 kr., in Baden und Württemberg 9 kr., in Preußen 5 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien aus Stahels Kalender-Verlag in Würzburg.

Kalenderverkäufer erhalten angemessene Provision.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

An die
k. Hof- und Staatsbibliothek
1 N. Würzb. Ztg. München.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№359. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Montag, 28. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{10} PZ. 4^{5} GZ. 9^{30} PZ.	Nachm.: 1^{25} KZ. 9^{40} GZ. 5^{40} GZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{50} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{50} PZ. 8^{15} PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.	
	München	Früh: 5 PZ. 10^{40} PZ.	Nachm.: 8. KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12^{5} PZ. 5^{15} PZ. 8^{30} SZ. 10^{20} PZ.	Nachm.: 1^{15} PZ. 4^{35} PZ. (bis Lauda), 6^{30} PZ.	
An von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{25} GZ. 10^{20} SZ.	Nachm.: 2^{35} KZ. 1 GZ. 7^{35} PZ. 11^{45} GZ.	
	Bamberg	Früh: 8^{10} PZ.	Nachm.: 1^{25} PZ. 5^{30} SZ. 8^{50} GZ. 11^{50} GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8^{35} GZ. 9^{25} KZ.	Nachm.: 12^{25} GZ. 5^{25} GZ. 9^{00} GZ. 11^{35} PZ.	
	München	Früh: 8^{45} GZ. 11^{34} GZ.	Nachm.: 1^{0} KZ. 5^{15} PZ. 10^{5} PZ.	
	Mannheim	Früh: 3^{45} PZ. 8^{35} PZ. 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{55} P. 6^{45} P. 7^{30} S. 9^{15} P. (v. Mosbach.)	

Postomnibus [illegible] nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Ebelsbach	4 U. Abends.
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Multenberg über Wertheim	4 U. 15 M. A.

Tagskalender: Unschuldige Kinder. — Sonnenaufgang: 8 Uhr — Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 2 Minuten. Mondaufgang: 3 Uhr 15 Min. Monduntergang: 6 Uhr 21 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 6 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 8 Grad Wärme. — **Bauernregel**: Wenn die Tage langen, kommt der Winter erst gegangen.

Geschichtskalender: Vom 27. Dez.: 1282: Kaiser Rudolph von Habsburg belehnt seinen Sohn Albrecht mit dem Herzogthume Oesterreich. — 1594: Mordattentat des Jean Chatel auf Heinrich IV. von Frankreich.
Vom 28.: 1440: Johann Guttenberg von Mainz erfindet die Buchdruckerkunst. — 1600: Bildet sich die ostindische Compagnie in London.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 28. Dezember.

Die Wiener Blätter melden übereinstimmend, daß die Verhandlungen über die Berufung der Conferenz einen befriedigenden Fortgang nehmen. Der Zusammentritt derselben wird demnächst erwartet. Bezüglich des Programms der Conferenz herrscht zwischen Oesterreich und den Westmächten vollkommenes Einverständniß. Der „Debatte" zufolge liegen zwei Programme vor: eines von russisch-preußischer Seite, dem Italien und eines von den Westmächten, welchem Oesterreich beigetreten ist. Zwischen beiden Programmen bestehe eine so große Verschiedenheit, daß die Aussicht auf einen Ausgleich gering sei. Das „Tagblatt" meldet, Frankreich und Oesterreich hätten die von der Türkei in ihrem Ultimatum ausgesprochenen Forderungen als Programm adoptirt. Rußland, Preußen und Italien wollen als Zweck der Conferenz einen Versuch des Ausgleichs zwischen der Pforte und Griechenland gemäß den Bestimmungen des Völkerrechts. England hat noch keine definitive Erklärung abgegeben. Griechenland verlangt nach der „Presse" den Zutritt zur Conferenz oder den Ausschluß der Türkei.

Die griechische Kammer hat der Regierung einen Credit von 100 Mill. Drachmen bewilligt und unumschränkte Vollmacht in Betreff der Aufnahme von Geldmitteln gegeben. Außerdem wurde die Regierung ermächtigt, außerordentliche Aushebungen anzuordnen.

Die „France" theilt mit, die Türkei habe die Erklärung abgegeben, sie werde nimmermehr in eine Cession oder in die Autonomie Creta's willigen.

Der Fürst von Montenegro ist unterwegs nach Petersburg. Er will sich wohl die Parole holen, ob es Zeit sei, loszuschlagen. Man darf nicht vergessen, daß es lediglich die Weisheit der europäischen Mächte ist, welche jenem kleinen Räuberstaate das Dasein fristet. Wie es scheint, wird der Fürst in Petersburg wohl vorläufig mit Nein beschieden werden, da die Friedensaussichten vorherrschen.

In Italien sitzt das Ministerium Menabrea fest im Sattel. Als der zu dem Behufe niedergesetzte Ausschuß den Antrag stellte, die Zinsen der päpstlichen Staatsschuld nicht weiter zu bezahlen, da der September-Vertrag von Frankreich nicht eingehalten werde, und Rattazzi den Antrag unterstützte, sprach Menabrea sich sehr entschieden dagegen aus und siegte bei der Abstimmung mit großer Mehrheit. Ueberhaupt lauten die Nachrichten aus Italien etwas günstiger. Elf Millionen sind für Hafenbauten in Venedig bewilligt worden. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind in Palermo sehr gut empfangen worden, und Sicilien ist ruhig bis auf den Aetna, der immer noch Feuer speit.

Aus Preußen sind einige bemerkenswerthe Zeichen der Zeit zu melden. Es läuft das Gerücht um, in Folge der Ablehnung des Guerard'schen Antrages (für Redefreiheit der Abgeordneten) sollten neue Prozesse gegen einzelne Mitglieder des Abgeordnetenhauses versucht werden, und es wird dabei der Abgeordnete Lasker genannt wegen angeblicher Beleidigung des Landraths v. Staudy und der Abgeordnete Eberty wegen Beleidigung des Regierungsrathes Goltz in seinen Aeußerungen über das Druckschriften-Bureau des Berliner Polizei-Präsidiums. — Die Berliner „Autogr. Corr." schreibt: „Nachdem die Wahl des Abg. Bergenroth vom Abgeordnetenhause wegen der Wahlumtriebe des Landraths Staudy kassirt worden, hat letzterer den Abg. Lasker wegen seiner bei der Wahlprüfung gehaltenen Rede durch den Grafen Lehndorff (Mitglied des Herrenhauses) zu Erklärungen auffordern lassen. Die „Kreuzztg." berichtet darüber, daß Herr Lasker sich nur zu Erklärungen darüber verstanden habe, die zur Sühne für ungenügend befunden wurden, und persönliche Vertretung seiner Aeußerungen abgelehnt habe." Da die Gegenpartei öffentlich gesprochen, bemerken wir nach eingezogener Erkundigung, daß Herr Lasker es durchaus abgelehnt hat, das von ihm über das Verfahren des Landraths Staudy ausgesprochene Urtheil irgendwie zu modifiziren. Im Uebrigen halten wir es für selbstverständlich, daß der Versuch eines Beamten, dessen Verfahren bei den Wahlen vom Abgeordnetenhause auf erhobene Beschwerde zur Untersuchung gezogen und nach erfolgter Beweisaufnahme verurtheilt worden ist, sich von einzelnen Abgeordneten wegen ihres Urtheils über seine Handlungen Genugthuung zu verschaffen, unbedingt zurückgewiesen werden muß. Bemerkenswerth aber ist es, daß die Partei, welche sich bei solchen Versuchen auf Cavaliersitte und Cavalierehre beruft, ihrerseits das ritterliche Herkommen gröblich verletzt. Während nämlich der Graf Lehndorff als Cartelträger des Landraths Staudy handelte und während seine Verhandlungen mit dem Abg. Lasker schwebten, hielt er es für gut, im Herrenhause über die angebliche Beleidigung des Landraths Staudy zu sprechen und seinen Gegner mit den Worten „Verleumder" und „lügenhaft" zu insultiren. Als Ehrenhandel aufgefaßt, würde sich mindestens mit dem Grafen Lehndorff nicht über die Sache verhandeln lassen."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 28. Dezember.

— Kunstverein. Montag, den 28. Dezember, neuausgestellt: Cerrara im Sabinergebirg, v. H. J. Fried in München, 165 fl. — Seesturm an der Küste von Yarmouth v. G. Köbel in München,

120 fl. — Alpe am Königssee, v. C. Heilmayer in München, 50 fl. — Der Hechtsee bei Kiefersfelden, v. Friedr. Mayer in München, 80 fl. — Das Wetterstein-Gebirge mit der Höllenthal-Clam bei Partenkirchen, v. L. Perzl von hier, 300 fl.

δ. Im Stadttheater hat gestern ein neues Stück von Benedix: „Die relegirten Studenten" sehr gefallen. Etwas besonders Hervorragendes auf dem Gebiete der dramatischen Literatur kann das Stück nun eben nicht genannt werden, fällt ihm wohl auch gar nicht ein, einen solchen Rang zu beanspruchen; allein es ist dem Stoff nach mitten aus unserem kleinbürgerlichen, Jedermann aus eigener Anschauung und Erfahrung genau bekannten Leben herausgegriffen und mit der bekannten Bühnenkenntniß des Autors auf niemals versagenden Effekt gearbeitet, oder — mit andern Worten — den Schauspielern auf den Leib geschrieben. Wir werden in harmlos-heiterer, behaglicher Weise ein paar Stunden lang auf's Angenehmste, ohne Anstrengung und Aufregung unterhalten, und schließlich fehlt's auch sogar nicht an der nöthigen Moral — sonst hat's ja weiter keinen Zweck. — Das Publikum war selten noch so animirt, wie gestern, und konnte den ganzen Abend über des Applaudirens und Hervorrufens gar kein Ende finden. Und mit Recht, denn gespielt wurde das Stück vortrefflich von Allen ohne Ausnahme, und wird ohne Zweifel noch manche eben so gut wie das erstemal gelingende und befriedigende Wiederholung erleben.

— In Folge der neuen Organisation der Verkehrsanstalten wird an den 5 Eisenbahn-Oberämtern der Maschinendienst in der Art getrennt werden, daß ein oder zwei Maschinenmeister die Leitung der Werkstätten und eben so viele die des Betriebs erhalten.

— Die „Corresp. Hoffmann" äußert Freude über die Rede des Hrn. v. Varnbüler bei der Adreßdebatte, in der württembergischen Kammer, indem sie Folgendes hervorhebt: „Bayern und Württemberg befinden sich darüber im Einverständniß, daß die Eingehung des Schutz- und Trutzbündnisses und des Zollvertrags nationale Pflicht war; weiter zu gehen, liegt heute kein Anlaß vor; Preußen hat auch keine Absicht angedeutet und keinen Versuch gemacht, die völkerrechtlich gezogenen Grenzen zu überschreiten. Die süddeutschen Heere werden im Falle eines Konfliktes mit und für Norddeutschland kämpfen.

— Der „Cork Herald" erzählt die Einzelheiten einer fast unerhörten Gräuelthat, die sich an Bord eines holländischen Schiffes „Finnechina", Capitän Hotze, ereignet hat, welches am 14. Dezember, von Südamerika kommend, in Cork eingelaufen ist. Die Mannschaft des Schiffes, welches längere Zeit Küstenfahrten zwischen den brasilianischen Häfen gemacht hatte, bestand aus dem Capitän und sechs Mann, unter diesen ein Matrose Namens Rogers aus London. Das Schiff befand sich auf der Reise nach Europa seit vier Tagen in See, als dieser Rogers eine Gelegenheit benutzte, den ersten Steuermann über Bord zu werfen. Auf dessen Hülferuf kam der Schiffskoch herbei und warf ihm ein Seil zu, was jener auch ergriff; in dem Augenblick aber, wo der Koch beschäftigt war, das Seil anzuziehen, faßte ihn Rogers bei den Beinen und warf ihn gleichfalls über Bord. Der zweite Steuermann eilte herzu, aber Rogers hieb mit einem Beile das Seil, welches die beiden Unglücklichen ergriffen hatten, durch und wandte sich dann mit dem Beile gegen den Untersteuermann, der, von ihm verfolgt, sich nach der Kajüte flüchtete. Im Eingange zu derselben stieß er gegen den hervortretenden Capitän, so daß beide die Treppe hinunterfielen, worauf Rogers die Lucke über ihnen schloß und befestigte. Die zwei noch übrigen Leute hielt er sodann durch Drohungen getrennt, den einen am Steuer, den andern auf dem Vorderschiffe, und zwang sie, das Schiff zu manövriren. Er steuerte dasselbe nun wieder in der Richtung der südamerikanischen Küste zurück, jedoch, wahrscheinlich durch die Abweichung der Magnetnadel getäuscht, fuhr er längs der Küste hin. Das dauerte vier Tage, während welcher der Mann keinen Augenblick schlief. Einmal näherte er sich dem Decklicht der Kajüte, um nach den darin Eingesperrten zu sehen, worauf der Capitän zwei Schüsse auf ihn abfeuerte, ohne ihn jedoch zu treffen. Am Ende des vierten Tages endlich ward der schreckliche Mensch vom Schlafe überfallen und streckte sich auf's Deck, worauf der eine der beiden Matrosen, ein Irländer, das Beil, welches Rogers bis dahin nicht aus der Hand gelassen hatte, ergriff und ihn mit einem Schlage tödtete. Die beiden überlebenden Matrosen befreiten dann den Kapitän und den Steuermann aus der Kajüte, welche das Schiff nach Rio de Janeiro führten, wo die Sache gerichtlich konstatirt wurde. Nach geschlossener Untersuchung hat dann Capitän Hotze mit einer neuen Mannschaft die Heimreise wieder angetreten. Man vermuthete, daß Rogers, da der Capitän viel Geld an Bord hatte, sich desselben bemächtigen wollte, indem er das Schiff an irgend einem Punkte der Küste stranden ließ.

— Die Mordsucht in Newyork zeigt sich nach Mittheilung der „Elb. Ztg." jüngst in wahrhaft entsetzlichen Thaten. In einer Vorstadt von New-York gruben mehrere betrunkene Männer ein tiefes Loch, warfen einen der Ihrigen hinein und begannen ihn lebendig zu begraben. Im letzten Augenblicke befreiten einige Vorübergehende den Unglücklichen aus seiner fürchterlichen Lage. In Rochester bei New-York tödtete am 27. November eine junge Frauensperson in einem Anfall von Irrsinn zwei ältliche Herren und dann sich selbst. In Corning, nicht weit von New-York, tödtete kürzlich eine Dienstmagd ihr uneheliches Kind zu Tode, indem sie es auf eine glühendheiße Ofenplatte legte. Am 1. Dezember erstach hier eine Frau ihren Ehemann, und ein junger wehrloser Deutscher wurde von mehreren Rowdies angefallen, die ihm schließlich mit dem Kolben eines Revolvers tödtliche Wunden am Kopfe beibrachten. Heute wird hier ein Massen-Meeting von Philantropen, alten Damen ꝛc. abgehalten werden, um den Gouverneur von Pennsylvanien zu ersuchen, eine wegen scheußlichen Kindesmordes in Philadelphia zum Tode verurtheilte Frauensperson, Namens Hester Vaughan zu begnadigen. Philadelphia wird die Stadt der brüderlichen Liebe genannt, aber während der fünfmonatlichen Gefängnißhaft der genannten Verbrecherin wurde dieselbe nur von einer einzigen mildthätigen Person besucht, während eine Petition für den Pardon eines wegen Ermordung seiner Herrin zum Tode verurtheilten Negers bereits mit 25,000 Unterschriften bedeckt ist.

Der Wiener „Figaro" bringt folgendes schlagende Gedicht:

König Georg saß bedenklich in Athen bei starker Baisse,
An dem morschen Griechenthrone rüttelte Photiades.
Wolken zogen und Gesandte, jene auf und diese ab —
Und der Griechenfürst, er seufzte: „Ach, daß ich kein Geld doch hab'!"

— An der europä'schen Börse hing sein Auge unverwandt:
„Könnt ich nur Ein Anleh'n bringen für dich auf, mein Vaterland!"

— Und er öffnete das Fenster, sah in's öde Land hinein,
Krähen schwärmen und noch öder muß es in den — Kassen sein.

Wieder fing er an zu seufzen: „Bringt kein Rothschild übermeer,
Womit ich bezahlen werde das hellen'sche — Freiheitsheer?"

— So entschlief er und zum Schläfer trat ein schlichter Heldenmann,
Sah mit freudig-ernstem Blicke lange den Betrübten an:
„„O Georgios, Griechenkönig, sei getrost und stirb als Held!
Lange kann der Kampf nicht dauern — die Türkei hat auch kein Geld!

Leere Kassen wie der Griechen dämpfen der Barbaren Haß,
Und mit leerer Kassa kämpfen — das ist heutzutag' kein Spaß!

Diese Botschaft dir zu bringen, ward mein Geist herabgesandt,
Bankerott ist Abdul Aziz sowie — Hellas heil'ges Land!""

— Da erwacht der Fürst vom Schlummer, Aug' und Wange sind ihm naß,
Und er ruft mit Freudenthränen: „Lebe wohl — Leonidas!"

Terminkalender.

30. Dez., früh 8 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse des J. G. Reifert II von Großwelzheim beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse der C. Greßer'schen Eheleute von Frickenhausen beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: Realitäten-Versteigerung des B. Englerth von Rothenbuch durch den k. Notar dort.
Früh 9 Uhr: 1. Edikttag im Konkurse der Metzgers-Eheleute Fuchs zu Sommerhausen beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: Holzstrich im Wirthshause zu Hasenbach durch die k. Revierförster dort.
Früh 9 Uhr: Forderungsmeldung an die Wittwe A. M. Bormann von Frohnhofen beim k. Notar in Rothenbuch.
Früh 9 Uhr: Holzstrich im Burger'schen Gasthause zu Genßfeld durch die k. Oberförsterei Wustviel.
Früh 9 Uhr: Holzstrich im Kutzenberger'schen Gasthause zu Ebrach durch das k. Forstamt dort.
Früh 9 Uhr: 4. Edikttag im Konkurse des Bierbrauereibesitzers Jos. Müller zu Sailauf beim k. Bezirksgericht Aschaffenburg.
Früh 9 Uhr: Versteigerung des Anwesens Nr. 44 in Alzenau durch den k. Notar dort.

Eichen-Nutzholz-Versteigerung.

An den unten bezeichneten Tagen werden im Gasthause „zum Deutschen Hofe“ in Kelheim, jedesmal von 9 Uhr Morgens anfangend, nachstehende Eichen-Nutzholz-Stämme zur öffentlichen Versteigerung gebracht, nämlich:

Dienstag, den 26. Januar 1869,

die in dem kgl. Forstreviere Hienheim, kgl. Forstamts Kelheim, geschlagenen Eichen-Nutzhölzer:

14 Eichenstammstücke von über 3 Schuh mittlerem Durchmesser,
285 „ „ 3 Schuh bis 1½ Schuh mittlerem Durchmesser,
7 „ „ 1½ Schuh und geringerem mittl. Durchmesser

und verschiedener, bis zu 50 Schuh reichender Länge.

Mittwoch, den 27. Januar 1869,

die in dem kgl. Forstreviere Schattenhof, kgl. Forstamts Kelheim, geschlagenen Eichen-Nutzhölzer, nämlich:

36 Eichenstammstücke von über 3 Schuh mittlerem Durchmesser,
212 „ „ 3 Schuh bis 1½ Schuh mittl. Durchmesser,
82 „ „ 1½ Schuh und geringerem mittl. Durchmesser

und verschiedener, bis zu 50 Schuh reichender Länge.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß das kgl. Forstpersonal der bezeichneten Reviere angewiesen ist, ihnen das Nutzholz zur Einsicht vor der Versteigerung vorzuzeigen.

Fremde, dem Amte nicht bekannte Steigerungslustige haben sich mit den nöthigen Legitimationen über Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Kelheim, den 22. Dezember 1868.

Königl. Forstamt Kelheim.
Martin, kgl. Forstmeister. [2a

Katholischer Kalender für 1869.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschien soeben der zweite Jahrgang des neuen katholischen Kalenders

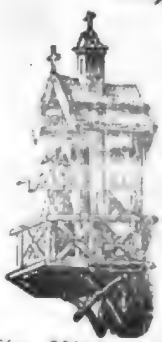
Christlicher Spezereikram

mit einem Wettermännchen und vielen Bildern,

herausgegeben vom Verf. des „Katholischen Spießbürgers,“

Dr. Philipp Hammer,

katholischer Pfarrer in der Rheinpfalz.



In diesem „Christlichen Spezereikram“ ist heuer ein schön aufstaffirter Guckkasten mit hübschen Reiseansichten, von der Pilgerreise zum Himmel nach der Natur aufgenommen, und nebenbei für Jene, die über kurz oder lang selbige Reise zu machen gedenken, eine gute Fußsalbe gebotet.

Außer seinem reichhaltigen Text findet man noch in dem Kalender die **Erklärung** und **Anfertigung des Wettermännchens,**

Lustigen Hocus pocus in Bildern,

dann Genealogie, Zinsfuß-Berechnungstabelle, Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte; interessante Notizen über Landwirthschaft, Weinbau, Obstbau, Küchengarten, Forstbau, Jagd und Fischerei, hundertjährigen Kalender, Bauernregeln und verschiedene Recepte, so daß dieser Kalender an Vollständigkeit allen derartigen mindestens gleichsteht. Indem wir glauben, daß das Wenige schon, das hier angedeutet wurde, von der Preiswürdigkeit dieses Kalenders hinlänglich zeugen wird, empfehlen wir denselben zumal vorzüglich dem katholischen Publikum, wobei wir bemerken, daß die dem Verfasser wie der Verlagshandlung mitgetheilten Wünsche bezüglich des Inhalts u. s. w. bestmöglich berücksichtigt wurden.

Der Preis ist für die reichhaltige Ausstattung äußerst niedrig und beträgt, mit Papier durchschossen, in Bayern gestempelt 12 kr. (frankirt 14 kr.), außer Bayern 9 kr. (frankirt 11 kr.), in Preußen 5 Sgr. Bestellungen wollen an die dem Besteller zunächst gelegene Buchhandlung oder Buchbinderei eingesendet werden, gültige Briefmarken werden als Baargeld angenommen. Kalenderverkäufer und Subscribentensammler erhalten angemessene Provision.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Andreas Klüpfel, Tüncher, mit Anna Maria Kreit aus Hörblach.
Georg Röthlein, Maurer, mit Anna Beyder von hier.

Fremden-Anzeige.

(Adler.) Kflte.: Eckstein a. Fürth, Luck aus Offenbach, Gilker a. Biebrich, Stein-Lüter aus Cassel, Reinhardt a. Regensburg, Arens a. Elberfeld, Haller a. Nürnberg, Hangel u. Wiedemann a. Frankfurt, Weber u. Sandmann aus Berlin.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Mannfried m. G. aus Dettelbach, Müller, Hügelschäffer, Belschner, Schick, Blust u. Scherl a. Schweinfurt, Schloß a. Bischofsheim, Müller a. Mannheim, Mettenleiter a. Ludwigsburg, Buder a. Würzburg, Bieser aus Luxemburg, Lindner a. Aachen u. Röttlinger a. Magdeburg. Frankl. v. Lippert a. Lohr. Dr. Fauser m. Fam. a. Preußen. Brauereibesitzer Schönemann a. Schweinfurt.

(Hôtel Rügner.) Kflte.: Greyer a. Meiningen, Büschel aus Oberwittstadt, Kreglinger aus Mannheim, Glaser a. Bamberg, Gebr. Kronacher a. Schweinfurt, Beck a. Marktbreit, Guttmann a. München u. Frankenschwert a. Nürnberg. Priv. Gottler u. Müller a. Schweinfurt. Notar Saam a. Neustadt. Bürgerm. Heßberger a. Orb. Stud. Pfister a. Lohr. Bahnaufs. Jutz a. Ludwigshafen. Banf. Jeggler a. Aschendorf. Hausmeister Dauch a. Kissingen. Pfarr. Schmidt a. Motten.

(Schwan.) Kflte.: Eichein a. Hornberg, Eichein a. Landau. Back u. Jank a. Frankfurt, Rosenbaum a. Berlin, Streng a. Wien u. Reisel aus Mannheim.

Ein tüchtiger und solider

Buchdrucker,

welcher auch im Stande ist, eine Schnellpresse gehörig zu versehen, findet in meiner Buchdruckerei sofort dauernde Condition.

Bad Kissingen, 28. Dezember 1868.
2a] **L. A. Schachenmayer.**

Ein gesundes, starkes Mädchen sucht eine Stelle als **Amme.**

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Da es viele

Staats- und Privat-Papiere

gibt, welche in einem gewissen Zeitraum nach ihrer Verloosung **werthlos** werden, unter allen Umständen aber deren Zinsen verloren gehen, so unterlassen wir es nicht, allen

Kapitalisten, Vormündern, Stiftungs-Verwaltungen 2c.,

den im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg bereits im **10. Jahrgange** erscheinenden

Stahel'schen „Ziehungs-Anzeiger,“

zu empfehlen.

Derselbe enthält eine Zusammenstellung aller Ziehungs-Listen der an Deutschen Börsen gangbaren in- und ausländischen Staatspapiere, Obligationen und Lotterie-Anlehen, Verzeichnisse der bereits früher verloosten, aber noch nicht eingelösten Obligationen 2c., deren Verfallzeit und vieles andere Nützliche. (Der Jahrgang 1867 enthält die sämmtlichen Ziehungen von mehr als 500 verschiedenen Anlehen). Der Abonnementspreis von **54 Kr.** oder **16 Sgr.** für das Vierteljahr (wofür denselben auch die Königlichen **Post-Anstalten** liefern) ist so gering, daß man diese Ausgabe nicht scheuen soll, sich vor

Verlusten sicher zu stellen.

Das Vierteljahrs-Abonnement beginnt mit dem 1. der Monate Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres, und wollen die Bestellungen gefälligst rechtzeitig gemacht werden.

Der wegen seiner **praktischen Eintheilung** und seines **bequemen Formates** allerorts beliebte

Taschennotiz-Kalender

für 1869,

ein handliches Notizbuch für

Geschäftsleute aller Art,
Beamte, Advokaten,
Private und Gewerbsleute u. s. w.

(Würzburg, Stahel's Verlag) ist wieder durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien zu beziehen. Preis elegant in Leinwand gebunden mit Gummiband 36 kr. (mit Papier durchschossen 1 fl.)

Verstorbene.

Maria Wilhildis Hexner, Klosterfrau aus dem Mutterhause der Töchter vom allerh. Erlöser, 25 J. alt. — Christine Michel, Fabrikarbeiterefrau, 31 J. alt. — Magdalena v. Linhart, kgl. Hofrathe- und Univ.-Prof.-Gattin, 35¾ J. alt.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen eine schmerzliche Pflicht, indem wir Verwandten, Freunden und Bekannten den gestern Nachts 10½ Uhr in Folge eines Herzleidens eingetretenen Tod unseres 13jährigen lieben Sohnes

Joseph Otto,

Schüler der IV. Klasse der Lateinschule,

hiemit anzeigen.

Würzburg, den 27. Dezember 1868.

Die tieftrauernden Eltern:

C. A. Ziegler,
Lonchen Ziegler, geb. Schedel.

Die feierliche Beerdigung vom Leichenhause aus findet Dienstag, den 29. Dezember 1868, Nachmittags 4 Uhr, und der Trauergottesdienst am 5. Januar, früh 10 Uhr, im hohen Dome statt.

Dem Andenken unseres lieben Otto.

Christkind kam, — mit allen seinen Freuden
Zog's in jedes Haus, in jede Hütte ein;
Jedem weilt's den Himmel hier bereiten
Und für Jeden Gottes Friedens-Engel sein.

Und so fand es Dich, Du theurer Knabe!
Sah Dein stilles Leiden, Deiner Eltern Pein,
Und die reichste irdische Freudengabe
Schien für diese Schmerzen viel, gar viel zu klein.

„Himmlisches kann Gott im Himmel geben!"
Sprach's und führte Dich als Engel dorten ein. —
Wirst nun selbst als Christkind uns umschweben,
Deinen armen Lieben Trost und Ruh' verleih'n.

Würzburg, am 28. Dezember 1868. M.

Direkte Schiffs-Gelegenheiten

für Auswanderer und Reisende nach den

verschiedenen Seeplätzen von Amerika

mittelst Bremer und anderen Post- und Dampfpaketbooten, sowie Dreimastern 1. Kl.

Verträge zu den möglichst vortheilhaftesten Bedingungen können (für gesetzlich Legitimirte) jederzeit abgeschlossen werden. Amerikanische Geldsorten, sowie sichere Wechsel auf alle Handelsplätze von Amerika, werden stets zu den billigsten Coursen begeben.

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen empfiehlt sich

der General-Agent

Carl Sieber in Würzburg,

Martinsgasse Nr. 368, im Hause des Herrn Prof. Dr. Adelmann,

und dessen Herren Agenten:

J. A. Deckelmann in Aschaffenburg.
J. A. Schäppner in Bischofsheim v/Rh.
Wilh. Schneider in Brückenau.
Friedr. Bertsch jun. in Dinkelsbühl.
M. Laun in Eichstädt.
J. B. Brunn in Fürth.
Ph. Hanawacker in Gemünden.
Gebr. Schleßinger in Hammelburg.
J. A. Wagner in Klingenberg.
Michael Berlenz in Königshofen i. Gr.
F. W. Dilthey in Lohr a/M.
Fried. Eichelstiel in Markt-Uehlfeld.
Gebr. Schmidt in Nürnberg.
August Döderlein in Nördlingen.
A. Hochstädter in Rothenburg a/T.
F. W. Sieger in Neustadt a/Aisch. [111

Soeben ist erschienen und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zu haben:

Untersuchungen

aus dem

physiologischen Laboratorium der Züricher Hochschule.

Herausgegeben von

Dr. Adolf Fick,

Professor der Physiologie an der Universität in Würzburg.

Heft I.

Mit 19 Holzschnitten und 5 lithographirten Tafeln.

Preis fl. 2. 21.

Theater-Anzeige.

Montag, den 28. Dez. 5. Vorst. im 5. Ab. Neue neue Magdalena, oder: „Die Dame mit den Camelien." Pariser Sittenbild in 3 Akten von A. Dumas (Sohn) deutsch von Max Ring.

Dienstag, den 29. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Zum Benefice des Frl. Krey. Z. E.: Eine Frau, die in Paris war. Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser.

Die Direktion

Harmonie.

Donnerstag, den 31. Dezember:

Ball.

Anfang 7 Uhr.

Mit diesem Balle ist wieder eine **Verloosung** verbunden, und werden die **Anweisungen zum Glücksrade** von Mittwoch, den 30. Dezember, Vormittags 10 Uhr, an in dem zur Aufstellung der Gewinnste bestimmten Lokale abgegeben.

Pax No Biscum.

Eine ganz vorzügliche politische

Neujahrs-Gratulationskarte,

ist soeben wieder eingetroffen und um 18 kr. zu haben in der

Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlg.
in Würzburg.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
vorläufig amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 360. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Dienstag, 29. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	früh: 12[10] PZ. 4[45] GZ. 9[40] PZ.	Nachm.: 1[30] KZ. 2[40] GZ. 5[0] SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	früh: 4[30] GZ. 7[40] GZ. 10[40] SZ.	Nachm.: 2[40] PZ. 6[25] PZ.	
„	Nürnberg	früh: 4[30] PZ. 5[40] GZ. 9 GZ.	Nachm.: 5[50] SZ. 4[40] GZ. 8 GZ.	
„	München	früh: 5 PZ. 10[40] PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3[30] GZ. 7[45] GZ.	
„	Mannheim	früh: 12[5] PZ. 5[10] PZ 8[30] Z. 10[40] PZ.	Nachm.: 1[45] PZ. 5[55] PZ. (bis Landa), 6[30] PZ.	
Ank. von	Frankfurt	früh: 4 PZ. 8[25] GZ. 10[7] SZ.	Nachm.: 2[0] KZ. 1 GZ. 7[50] PZ. 11[40] GZ.	
	Bamberg	früh: 8[50] PZ.	Nachm.: 1[40] PZ. 5[50] SZ. 8[40] GZ. 11[40] GZ.	
	Nürnberg	früh: 8[35] GZ. 9[55] KZ.	Nachm.: 12[55] GZ. 5[35] GZ. 9[40] GZ. 11[30] PZ.	
	München	früh: 8[45] GZ. 11[56] GZ.	Nachm.: 1[0] KZ. 5[10] PZ. 10[5] PZ.	
	Mannheim	früh 8[45] PZ. 8[45] PZ. 10[5] PZ	Nachm.: 2[45] P. 6[45] P. 7[30] S. 9[45] P. (v. Mosbach.)	

Postcurse aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Elsfeld	5 U. Abends.
Euerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. A.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Quartals- und Jahreswechsel erlauben wir uns, die geehrten Leser der

„Neuen Würzburger Zeitung"

an die rechtzeitige Neubestellung des Blattes zu erinnern und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß die Abonnentenzahl auch diesmal wieder, wie seit einem halben Jahre von Monat zu Monat, sich ansehnlich vergrößern werde.

Die in jeder Beziehung entschieden liberale Richtung der „Neuen Würzburger Zeitung" ist jetzt bekannt genug, als daß sie hier an dieser Stelle in allen Einzelheiten hervorgehoben zu werden brauchte. Die boshaften und wüthenden Angriffe, welche in Folge dessen von der ultramontan-reaktionären Verstimmungs- und Verdummungs-Partei der „N. Würzb. Ztg." zu Theil wurden, können und werden uns in unserem Bestreben niemals irre machen. Wir sind und bleiben stolz darauf, als Vorkämpfer der Volksfreiheit, des Fortschrittes und der politischen und religiösen Aufklärung mit in erster Linie zu stehen.

Die lokalen und Kreis-Angelegenheiten werden nach wie vor im

„Würzburger Anzeiger"

(Mittags-Ausgabe der „N. Würzb. Ztg.") gleichfalls in entschieden liberalem Sinn eingehende Besprechung erfahren und finden Beiträge in diesem Sinne immer bereitwillige Aufnahme. Die nahe bevorstehenden Landtagswahlen, bei denen es — wir dürfen uns das nicht verhehlen — zu einem hartnäckigen Kampfe kommen wird, machen besonders in unserem Kreis ein festes und einmüthiges Zusammenstehen der liberalen Partei zur ersten Nothwendigkeit. Uns besonders in diesem Kampfe treulich und energisch zu unterstützen, ist die dringendste Bitte an unsere Freunde, auf daß wir sie zu dem für uns doppelt ruhmreichen Siege führen können, welcher aber nicht ohne höchste Anstrengung und heiße Arbeit errungen werden kann.

Der Preis der täglich, mit Ausnahme des Montags, wo nur das Mittagsblatt „Würzburger Anzeiger" ausgegeben wird, zweimal erscheinenden „Neuen Würzburger Zeitung" sammt dem wöchentlich zweimal beigegebenen beliebten Unterhaltungsblatt „Mnemosyne" ist mit 1 fl. 30 kr. per Quartal so außerordentlich billig gestellt, daß dieselbe Jedermann leicht zugänglich ist.

Der „Würzburger Anzeiger" ist, wie bekannt, so eingerichtet, daß er ein selbstständiges Blatt für sich bildet und auch apart für vierteljährig 42 kr. abgegeben wird.

Anzeigen aller Art haben bei der notorisch weiten Verbreitung und dem ausgedehnten Leserkreis unserer Blätter sicher immer den gewünschten Erfolg; die Berechnung derselben ist gleichfalls eine verhältnißmäßig sehr billige.

Verantwortlicher Herausgeber: **R. Gadermann.**

Taskalender: Themata. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 59 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 7 Minuten. Mondaufgang: 4 Uhr — Min. Monduntergang: 7 Uhr 28 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 4 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 8 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Wenn es von Weihnachten bis hell. 3 König dunkel ist, soll ein ungesundes Jahr folgen.

Geschichtskalender: 1837: In Petersburg brennt der kaiserliche Winterpalast ab. — 1857: Engländer und Franzosen erobern Canton. — 1863: Einzug der Bundestruppen in Kiel.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 29. Dezember.

Darüber, daß über den Austrag des griechisch-türkischen Conflikts eine Conferenz stattzufinden habe, war man freilich rasch einig, als aber das Programm der Conferenz zur Verhandlung kam, zeigte sich gar bald die Verschiedenheit der Standpunkte. Offenbar hatte die Pforte, als sie den Conferenzvorschlag annahm, Garantien verlangt, daß auf der Conferenz ihre unbestreitbaren Rechte nicht in Frage gestellt werden. Nun bedeutet eben die Conferenz der russischen Diplomatie und ihren Schützlingen, den Griechen, etwas ganz Anderes als der Pforte. Rußland strebt im vorliegenden Falle danach, Kreta von der Souverainetät des Sultans loszulösen. Der Pariser „Temps" spricht von der Umwandlung der Insel Kreta in ein Fürstenthum. Die Pforte nun scheint sich im voraus gegen die Antastung ihrer Souverainetät verwahrt und nur unter der Bedingung die Conferenz angenommen zu haben. Die „Patrie", welche in türkischen Angelegenheiten stets sehr gut unterrichtet ist, versichert, daß die Frist, binnen welcher die Pforte eingewilligt hätte, am Status quo nichts zu ändern, bis zum 6. Februar läuft. Nach Ablauf dieser Frist würde die Aktion beginnen.

Digitized by Google

Die in Constantinopel in französischer Sprache erscheinende „Turquie" weist auf die inhaltsschwere Alternative hin, die sich mit der türkisch-griechischen Frage für ganz Europa eröffnet. Sie schreibt: „Wenn Rußland unthätiger Zuschauer der Ereignisse bleibt und die übrigen Mächte seinem Beispiele folgen, so bleibt der Krieg auf die Türkei und Griechenland beschränkt. Wenn aber das Petersburger Cabinet aus der ihm durch seine eigenen Interessen gebotenen passiven Rolle heraustreten sollte, so würden die Mächte ein Gleiches thun und es würde sich unzweifelhaft ein riesiger Kampf entspinnen. Diesen Kampf, dessen unheilvolle Folgen man nicht berechnen kann und den Europa zu vermeiden so bemüht war, verdanken wir den rückhaltenden Ausflüchten (tergiversations) der Diplomatie, welche leider die Grundlage der modernen Politik bilden. Will man wirklich den Frieden im Orient, so soll Europa nur der Türkei die Regelung ihrer Angelegenheiten mit Griechenland überlassen. Mögen sich also die Mächte streng an die Bestimmungen des Pariser Friedens halten und sich gegenseitig jede Intervention in unsere Angelegenheiten untersagen, so wird bald Friede und Ruhe an die Stelle der Sorgen und Beunruhigung treten, welche seit so langer Zeit Europa in Athem halten."

In Wiener diplomatischen Kreisen verlautet als zuverlässig, daß Seitens der Pforte bezüglich ihrer Theilnahme an der Conferenz eine Erklärung an die Großmächte erlassen sei. Die Pforte acceptirt prinzipiell den Conferenzvorschlag und verlangt, daß das von ihr an Griechenland gerichtete Ultimatum (dessen Wortlaut wir im morgigen Hauptblatt mittheilen werden) der Conferenz als Basis diene. Sie verlangt ferner, daß von der eventuellen Diskussion jedwede die Integrität des ottomanischen Reiches berührende, sowie die kretensische Frage als eine innere Angelegenheit der Pforte auszuschließen sei.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 29. Dezember.

— In der öffentlichen Magistratssitzung vom 22. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung (Schluß): Aus einem von dem städtischen Brandversicherungsbureau erstatteten Bericht über die Entwickelung der Immobiliar-Feuerversicherung im Kreise Unterfranken und insbesondere in Würzburg ergibt sich, daß die im Jahre 181. erfolgte Vereinigung der unterfränkischen Brandversicherungsanstalt mit der allgemeinen bayerischen Anstalt und der gesetzliche Zwang zur Betheiligung hieran für den Kreis Unterfranken und die Stadt Würzburg äußerst nachtheilig war und noch ist. Während damals die Beiträge höchstens 3 kr. vom Hundert, in der Regel aber noch weniger betrugen, sind jetzt in minimo 7 kr., in maximo 12½ kr. zu bezahlen; diese Beitragsleistung steht aber zu den in Unterfranken und speziell in Würzburg vorkommenden Brandfällen und den hiefür zu zahlenden Entschädigungen in schreiendem Mißverhältniß, denn in dem Zeitraum von 1817 bis 1866/67 überstiegen die geleisteten Beiträge die empfangenen Brandentschädigungen im Kreise Unterfranken um beinahe 4 Millionen Gulden oder um 50½ pCt., in Würzburg allein aber um beinahe 500,000 fl. oder um 88¼ pCt. Für das beste Mittel, den gegründeten Beschwerden Unterfrankens und Würzburgs, sowie anderer Kreise und Städte Bayerns abzuhelfen, erachtet der Stadtmagistrat die Aufhebung des gesetzlichen Zwangs zur Theilnahme an der allgemeinen Brandversicherungsanstalt und die Zulassung anderer Brandversicherungsanstalten unter den erforderlichen Garantien, weßhalb in diesem Sinne eine Vorstellung an die Abgeordnetenkammer gerichtet werden soll. — Zwei Gesuche um Verleihung einer Trödlerkonzession wurden abgewiesen. Der Dienstmagd Juliane Wittmann wurde vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindekollegiums das Heimathsrecht dahier verliehen. Ein weiteres Gesuch gleichen Betreffs wurde abschlägig beschieden. Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses. Das Gesuch des Kaufmanns Simon Rosenstern von hier um die Erlaubniß zur Auswanderung in das Königreich Preußen wird genehmigt. Ein Gesuch um Aufhebung des Verbots des Stadtbetritts wird abgewiesen. Gegen die Herausgabe eines dahier deponirten Bankscheines über das Einstandskapital des verlebten Balthasar Rüppel von Frammersbach an die Verlassenschaftsbehörde besteht keine Erinnerung. Gegen die Aufstellung des Kaufmanns Karl Christian Schmitt von hier als Agent der Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft für Stadt und Bezirksamt Würzburg besteht keine Erinnerung.

— Wir freuen uns, konstatiren zu können, daß die rühmlichst bekannte Bierbrauerei von Kinzinger in Zell in den gegenwärtig biersauren Zeiten ein ganz vorzügliches, nach Wiener Art gebrautes Doppelbier zu verhältnißmäßig niederem Preise gibt und wünschen, daß dieses gute Beispiel Nachahmer, die genannte Firma aber recht großen Absatz finden möge.

— Auf der im Juni ds. Js. zu Neuwied abgehaltenen 19. Versammlung süddeutscher Forstwirthe wurde beschlossen, daß die nächstjährige Versammlung zu Aschaffenburg stattfinden solle. Nach einer kürzlich erfolgten Mittheilung der betreffenden Geschäftsführer (Prof. Geyer und Forstmeister Röttger zu Aschaffenburg) hat der König von Bayern seine Genehmigung hierzu ertheilt. Auf der fraglichen Versammlung wird auch über die zu Neuwied besprochene Umwandlung des süddeutschen Vereins in einen Verein deutscher Forstwirthe beschlossen werden. — Aschaffenburg ist für Forstmänner ein klassischer Ort wegen seiner Forstakademie und wegen der Nähe des Speffartwaldes.

— München, 28. Dez. Der Präsenzstand der Infanterieregimenter und Jägerbataillone für die Monate Febr. und März 1869 ist einschließlich der Rekruten auf 90 Gefreite und Gemeine per Compagnie, und vom 1. April anfangend, an welchem Tage die am 31. Jänner 1869 in Masse einrückenden Rekruten zum Dienste gebracht werden, einschließlich dieser auf 60 Gefreite und Gemeine per Compagnie festgesetzt worden. Die Sanitätskompagnien haben mit Einschluß der Rekruten am 1. Februar 1869 einen Stand von 60 und am 1. Mai einen solchen von 50 Gefreiten und Gemeinen per Compagnie anzunehmen.

— Die nächstjährige praktische Prüfung für den Staatsbaudienst beginnt am 1. Februar.

— Die Subkommission des Schulgesetz-Ausschusses tritt heute zusammen.

— Der Betrag der monatlichen Pensionen für die Wittwe eines Gendarmen ist auf 6¼ fl., eines Stationskommandanten auf 6½ fl., eines Brigadiers auf 7¼ fl., eines Oberbrigadiers mit Feldwebelsachtung auf 8½ fl., eines Oberbrigadiers mit Junkersachtung auf 13 fl. vom 1. Jan 1869 an festgesetzt.

— Das Regierungsblatt Nr. 89 enthält eine kgl. Verordnung über die Organisation der Gendarmerie in der Pfalz.

— Zu Unteribenthal, bei Freiburg in Baden, hat sich, wie das „Wagner'sche Telegraphenbüreau" meldet, insgeheim, ohne Vorwissen und Genehmigung der Staatsregierung, ein katholisches Frauenkloster von 40 bis 50 Frauen gebildet. Wie nun die „Karlsr. Ztg." meldet, hat die Regierung dieses Kloster aufgelöst und jede weitere Betheiligung dabei verboten.

— In der Schweiz lebt man in Furcht vor neuem Wasserunglück. Ueber die gegenwärtig herrschende Witterung, deren Wechsel nach dem Barometerstand noch keineswegs zu erwarten ist, schreibt die „Glarner Ztg.": „Nochmals treibt der Föhn die Wolkenmassen über das Land und die Bäche und Ströme schwellen. Eine fast unheimliche Dezemberwitterung umgibt uns, zwar milde, aber feucht und mit neuem Unglück drohend, da doch die schwere Wunde dieses Herbstes noch lange nicht geschlossen ist. Schon gehen Berichte ein vom Steigen der Gewässer, — die Sorge ist größer, weil die Erinnerung an das Verderben im Bündner Land und Rheinthal, Tessin und Wallis noch neu. Möge ein kräftiger Ost- und Nordwind alle die Gefahren abwenden, die mit dieser Witterung über so vielen Menschen schweben." In Bern hatte man am Christtag einen ziemlich heftigen Föhn, so daß die Hoffnungen der „Glarner Ztg." noch nicht viel Aussicht auf Erfüllung haben. Das „Bündner Tagblatt" meldet zur Charakterisirung der gegenwärtig herrschenden außerordentlich milden Witterung, daß in Graubünden sogar in höher gelegenen Gegenden, wie z. B. Oberhalbstein, noch nach dem 12. d. Wintersaaten bestellt worden sind. In der Nacht des kürzesten Tages hatte man üppigen warmen Regen, wie zur Zeit der letzten Sündfluth.

— Ueber den französischen Ministerwechsel schreibt das Pariser Witz-Blatt „Diable-a quatre": Es lebten einmal in Warschau zwei polnische Juden. Sie verlangten und erhielten eines Tages eine Audienz beim Czar. Als sie an der Thür des kaiserlichen Palastes erschienen, hielt der Ceremonienmeister sie zurück. „Ihr könnt so nicht eintreten — sagte er. Ihr müßt eure Wäsche wechseln." Die beiden Juden gingen ohne Murren nach Hause und gehorchten, d. h. Abraham zog das schmutzige Hemd von Salomon an und Salomon das schmutzige Hemd von Abraham. — So wechselt man in Frankreich die Minister.

— Die „pazifische Eisenbahn", d. h. die Eisenbahn, welche die atlantische Küste Nordamerika's mit dem

Stillen Ozean verbindet, geht mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen. Das Riesen-Unternehmen, eine Strecke fahrbar zu machen, die nicht viel geringer ist, als die Entfernung zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Kontinent, ist, seit dem Schlusse des Bürgerkrieges, aus den Anfängen heraus so weit gefördert worden, daß vor Schluß des kommenden Jahres von der einen Meeresküste bis zur andern der Verkehr vermittelt werden kann. Von Omaha aus ist eine Entfernung von 1000 Meilen fast bis an das Mormonenland fahrbar, von Sacramento aus sind weitere 400 Meilen fertig geworden, und es wird nicht lange mehr dauern, bis die Arbeiter von hüben und drüben zusammentreffen.

Kleine Geschichten für Ultramontane.

(Als Abschreckungsmittel gegen den „Fortschritt.")

V.

Zwei junge Burschen vom Lande suchten in der Hauptstadt Dienste als Kutscher. Der eine, fromm und edel, ließ sich durch den „Bayerischen Curier"; der andere, ein frecher, vorlauter Mensch, durch die berüchtigten „Neuesten Nachrichten" ausschreiben. Schon eine Stunde später hatte der letztere einen Dienst, wogegen ersterer drei Wochen lang das theure Pflaster der Hauptstadt treten und die wenigen Groschen vollends verzehren mußte, welche ihm sein treues Mütterlein beim Weggehen in die Hand gedrückt hatte. Aber seine Geduld sollte glänzend belohnt werden. Er erhielt endlich eine Stelle bei einem christlichen Buchhändler der Hauptstadt, wo er jahrelang blieb, sich ein Erkleckliches ersparte und später mit einer christlichen Person, welche bei dem Bruder des Buchhändlers, einem Geistlichen, als Köchin gedient hatte, in die heilige Ehe trat. Und was glaubt Ihr, daß mit Jenem geschah, welcher allerdings schneller als unser Wunibald, so hieß der fromme Kutscher, einen Platz erhalten hatte? Er kam in die Dienste eines Advokaten und als dieser durch die Freigabe der Advokatur genöthigt wurde, wieder einen Conzipientenposten anzutreten, mußte Kümmelfrosch, dies war der Name des bösen Kutschers, eine Botenstelle in einem fortschrittlichen Club übernehmen, wo er zwar der Leibesnahrung die Fülle hat, an seinem Seelenheile jedoch täglich größeren Schaden leidet. — Ei, so laßt doch inseriren in Euren ehrlichen Fortschrittsblättern!!

VI.

Einem ziemlich verbürgten Gerüchte zufolge, sollen von den letzten 500 Heirathsgesuchen, welche in den „Neuesten Nachrichten" standen, 402 überhaupt kein Resultat und von den abgeschlossenen 98 Ehen 97, sage sieben und neunzig, sehr bedauerliche Folgen gehabt haben. Sämmtliche 97 Ehegatten sind Säufer, Spieler, Rauser, Bauernfänger, Kindergärtner und sonstigen ähnlichen Lastern ergeben. Das acht und neunzigste Ehepaar allein lebt in Frieden und erfreut sich einer zahlreichen Nachkommenschaft. Also welch geringer Prozentsatz der erfolgreichen Inserate zu der Zahl der Inserate des erbärmlichen Fortschrittblattes!! (Wird fortgesetzt.)

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Marktbreit, 26. Dezember. Waizen 17 fl. 22 kr., Korn 17 fl. 15 kr. per 300 Pfund, Gerste 15 fl. — kr., Haber 8 fl. 30 kr.

Frankfurt, 28. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war die Tendenz matt. Oesterr. Creditaktien 235—234¾ bez., Staatsbahnaktien 300½ B., 1860er Loose 76⅜ B., 1882er amerikanische Bonds 78⅜ B. 78⅛ G., Lombarden 197⅛ B.

Terminkalender.

30. Dez., früh 10 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß des pens. Briefträgers J. G. Helmschrott hier beim k. Stadtgericht.
Nachm. 2 Uhr: Forderungsmeldung an den Nachlaß der B. Pfeiffer-Wittwe von Sulzfeld beim k. Landgericht Kitzingen.
Nachm 2 Uhr: Anwesens-Versteigerung im Konkurse des B. Fröhlig von Ermershausen durch den k. Notar in Hofheim.
Nachm 2 Uhr: Realitäten-Versteigerung des Joh. Jakob Belz zu Rothenbuch durch den k. Notar dort.
31. Dez., früh 8 Uhr: 3. Edikttag im Konkurse des A. Kunkel von Neubütten beim k. Landgericht Rothenbuch.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Replik im Konkurse des Ad. Joseph Gehrig von Margetshöchheim beim k. Bezirksgericht hier.
Früh 9 Uhr: 3. Edikttag für die Replik im Konkurse der G. Reininger Eheleute von Geldersheim beim k. Bezirksgericht Schweinfurt.
Früh 9 Uhr. Grundvermögens-Versteigerung des A. Spiegel von Alzenau durch den k. Notar dort.
Früh 9 Uhr: 2. Edikttag im Konkurse des Schuhmachermeisters Anton Brandner von Ochsenfurt, z. Z. dahier, beim k. Bezirksgericht.
Früh 9 Uhr: Holzstreich im Gasthause zum Löwen zu Rothenbuch durch das k. Forstamt Aschaffenburg.
Früh 10 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung in der Verlassenschaft der Schuhmacher-Wittwe R. Jäger hier durch den k. Notar Steidle.
Nachm. 3 Uhr: Grundvermögens Versteigerung des F. Burkard von Zell durch den k. Notar in Eltmann.

Bekanntmachung.

Abhaltung des Schäferlehrkurses in Thüngen betr.

Im Januar 1869 wird die Schäferschule zu Thüngen an einem später zu bestimmenden Tage eröffnet werden und etwa 14 Tage, längstens 3 Wochen dauern. Der Unterricht umfaßt folgende Gegenstände:

a) Naturgeschichte und Racenkunde des Schafes, Wert und Pflege der Schafe und Lämmer im gesunden und kranken Zustande, Merkmale der verschiedenartigen Schafkrankheiten und Behandlung derselben;
b) Wollkunde, Wäsche, Schur, Verpackung und Aufbewahrung der Wolle;
c) Züchtung der Schafe, Behandlung der Weideplätze. Fütterung.

Indem wir die sämmtlichen Verwaltungsbehörden, die verehrlichen Bezirkscomités, sowie die Gemeindeverwaltungen und Lehrer des Kreises hiemit freundlichst ersuchen, junge, strebsame und wißbegierige Schäfer, sowie solche, die sich für Schäferei besonders interessiren, zur Theilnahme an dem Unterrichte dieses Lehrkurses zu veranlassen, bemerken wir zugleich, daß ärmere Schäfer zum Besuche der Schule von uns, insoweit es die Mittel gestatten, Stipendien erhalten.

Diejenigen, die an dem Schäferkurs Theil nehmen wollen, haben sich unter Vorlage eines Heimaths- und Leumundszeugnisses bei den betreffenden Bezirkscomités oder den Gemeindeverwaltungen zu melden; von diesen erwarten wir die Vorlage der Gesuche bis längstens den 10. Januar k. Js. Die Einberufung der einzelnen Theilnehmer erfolgt durch das unterfertigte Kreis-Comité.

Würzburg, den 11. Dezember 1868.

Das Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg.

Der I. Vorstand:
Graf von Luxburg.

Streit.

Die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg empfiehlt:

Gelegenheits-Predigten und Predigten auf die heilige Weihnachts- und Osterzeit. Eine Auswahl der vorzüglichsten Kanzelreden des In- und Auslandes für Curatpriester und Laien. Herausgegeben von Dr. J. Rosentritt. Gr. 8. 37 Bogen stark. Preis broschirt fl. 1. 24. [6c

Ein tüchtiger und solider

Buchdrucker,

welcher auch im Stande ist, eine Schnellpresse gehörig zu versehen, findet in meiner Buchdruckerei sofort dauernde Condition.

Bad Kissingen, 28. Dezember 1868.

26] **L. A. Schachenmayer.**

Tausende

längst gezogener Loose sind noch immer unerhoben. Gegen 12 kr. württ. oder fremde Briefmarken sendet **A. Dann in Stuttgart** die neueste Verloosungsliste über alle im Jahr 1868 gezogenen Serienloose nebst einem Verloosungs-Kalender für 1869 Jedermann franco zu. [4a

Hauptagenturen.

Tüchtige und gut empfohlene **Hauptagenten** werden von einer Versicherungs-Gesellschaft unter **sehr günstigen Bedingungen** angestellt, und belieben hierauf Reflectirende sich recht bald mit Angabe der näheren Verhältnisse sub P. T. 898 an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt am Main** zu wenden. [35

Visitenkarten,

zu Neujahrsgeschenken passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.
(Schulgasse.)

Die Beerdigung des **Joseph Otto Ziegler**, Schüler der IV. Lateinklasse, findet Dienstag, den 29. ds, Nachmittags 4 Uhr, **vom Sterbehause** aus statt.

Frischen, schönen Blumenkohl à 15, 24 und 36 kr. pro Staude, Artischoken, Kopfsalat, frische Perigord-Trüffeln, wilde Enten à 42 und 48 kr. pro Stück empfiehlt

Anton Minoprio.

Talmigold-Uhrketten prima Qualität, von 1 fl. 12 kr. an;

vergoldete Ketten von 12 kr. an empfiehlt in großer Auswahl

J. F. Schlüter,
Plattnersgasse 5.

2a]

Ball-Handschuhe für Herren à 36 kr., für Damen à 30 kr., desgl. mit 2 Knöpfen à 36 kr., sowie **Ball-Cravatten** empfiehlt

Carl Bolzano.

Polytechnischer Central-Verein.

Die öffentliche **Prämien-Vertheilung an treue und fleißige Dienstboten** wird im Lesesaale des Vereins in der Maxschule

den 1. Januar 1869 von 3 Uhr an

stattfinden.

Die hohen Autoritäten und Behörden in hiesiger Stadt, die Dienstherrschaften der zu belohnenden Dienstmägde, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins werden höflichst eingeladen, dem Akte der Ueberreichung beizuwohnen.

Würzburg, den 28. Dezember 1868.

Die Direktion. **Die Kommission** zur Hebung des Dienstbotenwesens.

Zum Beginn des neuen Jahres nehmen **alle Postämter Deutschlands** und **Oesterreichs** Abonnements entgegen auf die

Volks-Zeitung, **Berlin, Verlag von Franz Duncker. Preis 25 Sgr.**

Von allen in Deutschland erscheinenden Zeitungen ist dies die billigste; für nur **25 Sgr.** das Quartal gibt sie eine Fülle von Mittheilungen und Belehrungen, wie kein anderes Blatt. Wo sich dieselbe einmal eingebürgert, da kann sie nicht mehr entbehrt werden, und schon lange ist sie nicht nur in den **Städten**, sondern auch in vielen **Dörfern** ein täglich mit Ungeduld erwarteter Gast. Unermüdet führt sie seit Jahren den Kampf für das **Recht** und die **Wohlfahrt aller** Klassen des Volkes, für die **Einheit** und **Freiheit** des gesammten **deutschen** Vaterlandes. In der sozialen Frage wirkt sie fortdauernd für die bessere Stellung der arbeitenden Klassen durch Erkämpfung der vollen **Gleichberechtigung**, ausreichende und **freie Schulbildung**, im Uebrigen aber für die **Selbsthilfe** und die **genossenschaftliche Bewegung** innerhalb derselben und hat daher neuerdings, wie die Bewegung zur Gründung der **deutschen Gewerkvereine** thatsächlich durch die von ihr publizirten **sozialen Briefe** des Dr. M Hirsch aus England angeregt worden ist, diese Bewegung auf gesunder Grundlage aufzubauen und kräftig weiter zu führen, sich nach Kräften und mit **Erfolg** bemüht. Obschon in dem **Sonntagsblatt** (Preis vierteljährlich nur 9 Sgr.) ein besonders der Unterhaltung und Belehrung gewidmetes **illustrirtes** Feuilleton in schönster Ausstattung zu derselben erscheint, wird doch überdies die Zeitung selbst sortan bemüht sein, der **Unterhaltung** ihrer Leser und Leserinnen in ihren eigenen Spalten eine bescheidene Stelle täglich einzuräumen.

Für Geschäftsleute.

Eine Partie Glaskästen, zu Ladeneinrichtungen ganz besonders geeignet, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl. [2a

Humoristische
Neujahrskarten & Wünsche
in großer Auswahl,
im Preise von 6 bis zu 18 kr.,
empfiehlt die
Stahel'sche Buch- & Kunsthandlg.
in Würzburg.

Bürger-Verein.

Mittwoch, den 30. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale:

Statutengemäße

Plenarversammlung

zur Rechnungsablage und Ausschußwahl.

Ziehung am 10. Januar.

Cölner Dombau-Loose.

Gewinne: **Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 rc.**

zu einem Thaler pro Stück

bei der Haupt-Agentur

Gebr. Schmitt in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft, und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ausführliche **Prospekte** gratis u. franco.

Mailänder Loose per St. fl. 4. 30.

Hauptgewinn: Frcs. 100,000.

Pferde-Loose 3 Stück fl. 1. 45.

3c] **Wieder-Verkäufern Rabatt.**

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 möblirten Zimmern mit Küche, wird gegen Anfang Februar zu miethen gesucht.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 29. Dez. Mit aufgeh. Abonn. Zum Benefize des Frl. Kreh. Z. E.: **Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser.

Mittwoch, den 30. Dez. 6. Vorst. im 6. Ab. **Lucia von Lammermoor.** Oper in 3 Akten von Donizetti.

Die Direktion

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

August Brehm von Volkach, Maurer u. Steinhauer, mit Elisabetha Meier von Oberaurnheim.

Franz Caspar Zirkelbach von Neustadt a/S., Schneider, mit Barbara Geneveva Hochkirch von Neumarkt.

Dr. Joseph Berchtold, k. Professor der Rechte an der Ludwig-Maximilians Universität in München, mit Frl. Mar. Gertr. Anna Augusta Conpen, Professorstochter von Würzburg.

In der prot. Kirche:

Joh. Konrad Ramser, Schreiner dahier, mit Kath. Werner aus Ochsenfurt.

Nik. Kißner, Wagenschieber dahier, mit Mar. Apollonia Rüdinger aus Gerolzhausen.

Verstorbene.

Otto Ziegler, Kaufmannssohn, 13 J. alt. — Erhard Schneeberger, 7 T. alt. — Andr. Jehsberger, Schneiderskind, 3 J. alt. — Ant Kuhn, Bildhauer, 43 J. alt. — Eva Gran, Glasermeisterskind, 11 T. alt. — Andreas Gerstäp, Schuhmacherskind, 11 W. alt.

Fremden-Anzeige

(28 Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Brauns a. München, Sander a. Kipingen, Müller a. Köln u. Schupp a. Coblenz. Fabr. Landauer a. Augsburg.

(Frank. Hof.) Kfte.: Pisch a. Herzfeld, Zucker a. Wehhausen, Kumpf a. Frankfurt, Schroll a. München. Frau v. Siefolo a. Ulm. Obercontroleur Schroll a. München. Baumstr. Meinhard a. Mannheim. Priv. Schleicher m. G. a. Ansbach. Frau Schmid m. S. a. Aschaffenburg.

(Stadt. Hof.) Kfte.: Adler a. Kipingen, Ritter a. Wiesbaden, Mayer a. Ebermaiz, Klein a. Dalin u. Proubart a. Bamberg. Prof. Müller a. Hannover. Dir. Blank a. Regensburg. Frau Löwen m. T. a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfte.: Müller aus Fulda, Steinbruch m. G. und Metzger m. G. a. Frankfurt, Rem a. Darmstadt, Heis a. Wien und Pflaum a. Nürnberg. Frau Stern m. S. a. Segnitz.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Digitized by Google

Mittagsblatt
(zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 361. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Postämtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Mittwoch, 30. Dezember. | Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 2 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12¹⁰ PZ. 4¹ GZ. 9⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁵⁴ KZ. 2⁴⁵ GZ. 5⁵⁵ SZ. 8 GZ.	
„	Bamberg	Früh: 4³⁰ GZ. 7⁴⁰ GZ. 10⁴⁰ SZ	Nachm.: 2⁴⁰ PZ. 8⁴³ PZ.	
„	Nürnberg	Früh: 4³⁰ PZ. 8⁴⁰ GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3¹⁰ SZ. 4⁴⁰ GZ. 8 GZ.	
„	München	Früh: 5 PZ. 10³⁰ PZ.	Nachm.: 3 KZ. 3⁵⁰ GZ. 7⁴³ GZ.	
„	Mannheim	Früh: 12¹ PZ. 5⁴³ PZ 8⁴⁵ SZ 10⁴⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴³ PZ. 5⁵⁵ PZ. (bis Landa), 6³⁰ PZ.	
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6⁴⁵ GZ. 10⁵⁰ SZ.	Nachm.: 1⁵⁵ KZ. 1 GZ. 7⁴³ PZ. 11⁴⁰ GZ.	
	Bamberg	Früh: 8¹⁰ PZ.	Nachm.: 1⁴³ PZ. 5¹⁰ SZ. 8⁵⁰ GZ. 11⁵⁰ GZ.	
	Nürnberg	Früh: 8³⁵ GZ. 9⁵⁵ KZ.	Nachm.: 12⁴⁵ GZ. 5³⁵ GZ. 9⁴⁰ GZ. 11⁵⁰ PZ.	
	München	Früh: 9⁵⁰ GZ. 11³⁴ GZ.	Nachm.: 1⁵ KZ. 5⁴⁰ PZ. 10⁴ PZ.	
	Mannheim	Früh: 8⁴⁵ PZ. 8⁵⁵ PZ. 10⁴ P.	Nachm.: 2⁵⁵ P. 6⁴⁵ P. 7⁴⁰ S. 9⁵⁵ P. (v. Mosbach.)	

Postcurs aus Würzburg nach:

Arnstein	6 U. 45 M. Abds.
Aschaffenburg	4 U. Abends.
Auerhausen	3 U. 30 M. Abds.
Mittenberg über Wertheim	4 „ 15 M. N.

Tageskalender: David. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 57 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 10 Minuten. Mondaufgang: 5 Uhr 14 Min. Monduntergang: 8 Uhr 27 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 6 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 7 Grad Wärme. — **Bauernregel**: War es windig um Weihnachten, so sollen die Bäume im kommenden Jahr viel tragen.

Geschichtskalender: 1812: General York verläßt mit seinen Preußen Napoleon und schließt sich den Russen an. — 1777: Churfürst Maximilian von Bayern stirbt. Ende der Wittelsbacher Linie.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 30. Dezember.

Die „Nordd. Allg. Ztg." und die „Kreuzztg." melden übereinstimmend, daß die Nachricht der „Indépendance belge", wonach die Einladung zur Conferenz von Seite Frankreichs erfolgte und die Conferenz in Paris stattfinden soll, begründet ist. — Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet zuverlässig, daß die französische Einladung zur Conferenz, auf 2. Januar nächsten Jahres, am 25. Dez. in Berlin überreicht worden ist. — Der „Constitutionnel" bestätigt ebenfalls den Zusammentritt der Conferenz in den ersten Tagen des Januar. Griechenland wird Anfangs nicht offiziell vertreten sein, aber vor Schluß der Conferenz wird ein hellenischer Bevollmächtigter über Punkte, die in seiner Competenz liegen, zu Rathe gezogen werden können. — Die „Patrie" sagt, die Conferenz werde vermuthlich sehr kurz sein und nur zwischen solchen Vertretern der Mächte stattfinden, welche in Paris accreditirt sind. Wie dasselbe Blatt meldet, haben sich die Großmächte dahin verständigt, die Berathungen der Conferenz auf die Prüfung des Ultimatums (dessen Wortlaut s. in unserm heutigen Hauptblatt) der Pforte zu beschränken und die Integrität des türkischen Gebietes aufrecht zu halten.

Der ungarische General Klapka hat von Nizza aus einen Brief an den „Phare du Littoral" gerichtet, in welchem er folgende Lösung der orientalischen Frage vorschlägt: „Alle Mächte sollen übereinkommen, die Existenz der Türkei als nothwendig anzuerkennen, gleichzeitig aber die Interessen der christlichen Bevölkerungen in ihre Hand nehmen und den Sultan nöthigen, den europäischen Theil seines Reichs auf neuen, den Ansprüchen der modernen Civilisation entsprechenderen Grundlagen zu reorganisiren. Jede der Provinzen, aus welchen die europäische Türkei besteht, hat ihre eigenen Ueberlieferungen, ihre besonderen Interessen, ihre nationale Sprache. Einer jeden von ihnen ihre vollkommene Selbstständigkeit mit einer Provinzialvertretung wiederzugeben und sie dann in einem Bunde mit einer Bundes- oder Reichsvertretung in Konstantinopel zu vereinigen — das wäre vielleicht der Weg, das türkische Reich und zugleich die Zukunft seiner Bevölkerungen zu retten. Die Griechen des Königreichs hätten sich dann nicht mehr über das Loos der Griechen der Türkei zu beklagen und diese letzteren in den an Griechenland anstoßenden Provinzen könnten nicht, wenn sie Lust dazu bekämen, sich mit dem Mutterlande vereinigen, ohne darum das ganze osmanische Reich in seinen Grundvesten zu erschüttern und den Frieden der Welt zu bedrohen. Aber wollen die Großmächte sich wirklich verständigen? That is the question."

An abenteuerlichen Gerüchten ist gegenwärtig kein Mangel. Erfindungsreiche tschechische Journalisten haben dem König von Sachsen die Krone von Böhmen, Mähren und Schlesien aufs Haupt gesetzt, zur Belohnung dafür, daß König Johann geruht hat, sich in seinen Mußestunden mit der tschechischen und wendischen Grammatik zu beschäftigen. Auch der Kronprinz von Sachsen verstehe tschechisch, versichern die böhmischen Zeitungsschreiber und der Lehrer und Beichtvater der im mährischen Morawetz erzogenen Kronprinzessin sei ein echter und rechter Tscheche gewesen. Die neuen Taboriten hätten also gar nichts dagegen, wenn Graf Bismarck die heilige Wenzelskrone, wenn auch nicht vom Tische des Herrn, doch aus der Prager Nationalschatzkammer nähme und sie dem König Johann als Entschädigung für anderweite Verluste überreichte. In Pest traut man dem Grafen Bismarck noch andere Dinge zu. Dort erzählt man sich, daß er die Stephanskrone dem Prinzen Carl Friedrich zugedacht habe; Kuri I. von Rumänien solle sich mit der Vergrößerung seines Reichs durch die Bukowina und Bulgarien begnügen. Man merkt, daß die Carnevalsspäße im Anzug sind.

Der Nachfolger des Hrn. v. Moustier im französischen auswärtigen Amte, Herr v. Lavalette, hatte das letztere, wie man sich erinnert, schon einmal im September 1866, nach dem Rücktritt Drouyn de Lhuys', interimistisch auf kurze Zeit inne, bis Moustier, welcher damals zum Nachfolger des Hrn. Drouyn de Lhuys bestimmt war, von seinem Gesandtschaftsposten in Konstantinopel in Paris eintraf. Jene kurze interimistische Amtsführung Lavalette's war bemerkenswerth durch den Erlaß des Rundschreibens vom 16. September 1866, in welchem das Programm der von Frankreich Angesichts der damals eingetretenen Ereignisse zu beobachtenden auswärtigen Politik niedergelegt war. Es wird unsern Lesern ohne Zweifel erwünscht sein, sich im gegenwärtigen Augenblicke an dieses, für die gegenwärtige Lage der Dinge höchst wichtige Aktenstück erinnert zu sehen. Nachdem Hr. v. Lavalette Eingangs einen kurzen Blick auf die Lage geworfen, fährt er darin fort:

„Frankreich darf keine zweifelhafte Politik haben. Wenn es in seinem Interesse und seiner Machtstellung durch die bedeutenden Veränderungen, welche in Deutschland vor sich gehen, beeinträchtigt ist, müßte es dieses frei bekennen und die nothwendigen Maßregeln zum Schutze seiner Sicherheit ergreifen. Wenn es bei den Umgestaltungen, welche jetzt vor sich gehen, nichts verliert, so muß es dies mit Aufrichtigkeit erklären und übertriebenen Befürchtungen und heißblütigen Urtheilen, welche, indem sie die internationale Eifersucht wecken, es außerhalb der ihm vorgezeichneten Bahn reißen möchten, widerstehen. Um die Ungewißheit zu zerstreuen und seine Ueberzeugung zu fixiren, muß man die Vergangenheit, wie sie in ihrem Zusammenhange vorliegt, und die Zukunft, wie sie sich darstellt, in's Auge fassen.

„Was sehen wir in der Vergangenheit? Nach 1815 vereinigte

die heilige Allianz alle Völker vom Ural bis zum Rhein gegen Frankreich. Der deutsche Bund umfaßte mit Preußen und Oesterreich 80 Millionen Einwohner; er erstreckte sich von Luxemburg bis nach Triest, von der Ostsee bis nach Trient und umgab uns mit einem eisernen Gürtel, der durch fünf Bundesfestungen gehalten war; unsere strategische Lage war durch die geschicktesten Gebietskombinationen eingeengt. Die geringste Schwierigkeit, welche wir mit Holland oder mit Preußen an der Mosel, mit Deutschland am Rhein und mit Oesterreich in Tyrol oder Friaul gehabt hätten, würde alle im Bunde vereinigte Kräfte gegen uns gerichtet haben. Das österreichische Deutschland, an der Etsch unbesiegbar, hätte im gegebenen Augenblicke bis zu den Alpen vordringen können. Das preußische Deutschland hatte als Avantgarde am Rhein alle jene Mittelstaaten, welche unaufhörlich durch den Wunsch nach politischer Umgestaltung bewegt und genöthigt sind, Frankreich als den Feind ihrer Existenz und ihrer Hoffnungen zu betrachten. Wenn man Spanien ausnimmt, so würden wir kaum die Möglichkeit gehabt haben, auf dem Continent eine Allianz zu schließen. Italien war zerstückelt und ohnmächtig, es zählte nicht als Nation. Preußen war weder fest gegliedert noch unabhängig genug, um sich von seinen Traditionen loszumachen. Oesterreich war zu sehr damit beschäftigt, seine italienischen Besitzungen zu erhalten, als daß es sich intim mit uns hätte verständigen können. Ohne Zweifel hat der lang andauernde Friede die Gefahren dieser Gebietsgestaltungen und dieser Allianzen vergessen machen können, denn sie erscheinen nur dann furchtbar, wenn der Krieg ausbricht. Aber diese zweifelhafte Sicherheit hat Frankreich zuweilen um den Preis der Auslöschung seiner Rolle in der Welt erreicht. Es ist unbestreitbar, daß während vierzig Jahren es überall die Koalition der drei nordischen Mächte, durch die Erinnerungen der gemeinschaftlichen Niederlagen und Siege, durch gleiche Regierungsgrundsätze, durch feierliche Verträge und durch die Gefühle des Mißtrauens gegen unsere liberale und civilisatorische Thätigkeit geeinigt, gegen sich gefunden hat.

„Wenn wir jetzt die Zukunft des umgestalteten Europas prüfen, welche Garantien bietet sie für Frankreich und den Frieden der Welt? Die Coalition der drei nordischen Höfe ist gebrochen. Das neue Prinzip, welches Europa regiert, ist die **Freiheit der Bündnisse**. Alle Großmächte haben sich die Fülle ihrer Unabhängigkeit, der regelmäßigen Entwickelung ihrer Geschicke wiedergegeben. Das **vergrößerte Preußen**, fortan frei von jeder Solidarität, **sichert die Unabhängigkeit Deutschlands. Frankreich darf daran keinen Anstoß nehmen.** Stolz auf seine bewunderungswürdige Einheit, seine unvertilgbare Nationalität, kann es nicht das Werk der Assimilation, das sich eben vollzieht, bekämpfen oder bedauern und die Prinzipien der Nationalität, welche es repräsentirt und den Völkern gegenüber bekennt, eifersüchtigen Gefühlen unterordnen. Wenn das nationale Gefühl Deutschlands befriedigt ist, wird seine Unruhe sich zerstreuen, seine Feindseligkeit erlöschen. Indem es **Frankreich nachahmt, thut es einen Schritt, der es uns näher bringt und nicht von uns entfernt.** Im Süden ist Italien, dessen lange Knechtschaft seinen Patriotismus nicht auszulöschen vermochte, in den Besitz aller Elemente nationaler Größe gesetzt. Seine Existenz verändert von Grund aus die politischen Bedingungen Europas; aber ungeachtet unüberlegter Empfindlichkeiten oder vorübergehender Ungerechtigkeiten nähern seine Ideen, seine Prinzipien und Interessen es der Nation, welche ihr Blut vergossen hat, um es in der Erkämpfung seiner Unabhängigkeit zu unterstützen. Die Interessen des päpstlichen Thrones sind durch die Convention vom 15. September gewahrt. Diese Convention wird legal ausgeführt werden. Indem der Kaiser seine Truppen von Rom zurückzieht, läßt er dort Frankreichs Schutz als Garantie der Sicherheit des heiligen Vaters. In der Ostsee wie im Mittelmeere tauchen Seemächte zweiter Klasse auf, welche der Freiheit der Meere günstig sind. Oesterreich, seiner italienischen und deutschen Vorsorgen entledigt und seine Kräfte nicht mehr in unfruchtbaren Rivalitäten abnutzend, sondern sich im Osten Europas concentrirend, repräsentirt immer noch eine Macht von 35 Millionen Seelen, welche keine Feindseligkeit, kein Interesse von Frankreich trennt."

Lokale und vermischte Nachrichten

Würzburg, 30. Dezember.

— In der heute Nachmittag 4 Uhr stattfindenden **Produktion** der Schüler des k. **Musikinstituts** im akademischen Musiksaale kommt Folgendes zur Aufführung: 1) Sinfonie in C (Nr. 6) von W. A. Mozart; 2) zweites Concert für Flöte von Tulou; 3) Ouverture zur Oper: „Ginevra" von F. Paer; 4) Ouverture zur Oper: „Timoleon" von H. Mehul; 5) Ouverture zur Oper: „Das unterbrochene Opferfest" von P. Winter.

A. V. Wohl kein Verein unserer Stadt hat in dem eben jetzt zu Ende gehenden Jahre einen ähnlichen Aufschwung genommen, wie der **Bürgerverein**. Dieser Verein hat die Forderungen der Gegenwart klar erkannt und zu realisiren gesucht; d. h. sich zur Hauptaufgabe gemacht, zur **Verbreitung** gesunder Ansichten über die wichtigsten Fragen das Möglichste beizutragen. Fast sämmtliche Vorlagen zu den neuen Gesetzen wurden in seinen Abendunterhaltungen einer eingehenden Erörterung unterzogen. Von größter Bedeutung muß daher auch für sämmtliche Mitglieder die **heute Abend im Vereinslokale stattfindende Neuwahl des Ausschusses** sein; denn die mehr oder minder zahlreiche Betheiligung bei diesem Akte kann als ziemlich sicherer Maßstab für das im Verein pulsirende Leben betrachtet werden. Die bis jetzt gemachten Wahrnehmungen lassen auf recht lebendige und darum auch erfreuliche Wahlverhandlungen schließen.

— Nach der „Asch. Ztg." soll die gestern erwähnte **Versammlung der südbdeutschen Forstwirthe** in den Tagen vom 30. Mai bis 2. Juni in **Aschaffenburg** zusammentreten.

— **Dienstesnachrichten**: Dem Prof. Dr. R. Wagner an der Universität Würzburg wurde Rang und Titel eines k. Hofrathes verliehen.

München, 29. Dezbr. Die Administration der k. Hypotheken- und Wechselbank macht bekannt, daß vermöge Direktorialbeschlusses vom Heutigen von den sich im II. Semester l. J. nach Abzug von 71,019 fl. 40 kr. für den Pfandbriefs-Special-Reservefond ergeben habenden Bankerträgnissen 22 fl. als **Dividende und Superdividende auf jede Bankaktie** erhoben werden können.

— Aus **München** schreibt man dem „Nb. Korr." vom 28. ds.: In unsern Offizierskreisen wird heute mit Bestimmtheit ausgesprochen, daß das morgige Verordnungsblatt des bayerischen Kriegsministeriums die Verordnung wegen der **neuen Formation unserer Armee in zwei Armeekorps** und noch andere Personalveränderungen in den obern Chargen unserer Armee bringen soll. Als Kommandanten der beiden Armeekorps nennt man allgemein den Prinzen Luitpold und den Generallieutenant v. d. Tann; ferner wird mit großer Bestimmtheit behauptet, daß der bisherige Generalkapitän der Hartschiere, General der Kavalerie Frhr. v. Hohenhausen, pensionirt und an dessen Stelle der Generallieutenant Ritter v. Hartmann berufen werde; ebenso soll die Pensionirung des Generallieutenants Max v. Feder erfolgen und dem Stadtkommandanten von München, Generalmajor Wilh. v. Walther, ein Divisionskommando übertragen werden.

— Aus Erding, 23. Dez., erhält der „K. f. N." folgende Nachricht: In der sogenannten Furthmühle, unweit Frauenberg, Landg. Erding, kam man vor einigen Tagen einem **schweren Verbrechen** auf die Spur, welches vor ungefähr 10 Jahren verübt worden ist. Beim Abgraben von Kies und Erde fanden nämlich die jetzigen Besitzer eines in der Nähe der Mühle befindlichen Neubaues die Ueberreste einer männlichen Leiche, welche dort in einem früher an jener Stelle befindlichen Stadel ziemlich oberflächlich verscharrt worden war. Auf sofort bei der Gendarmerie erstattete Anzeige und die an Ort und Stelle rasch und umsichtig vorgenommenen Recherchen hat sich nun ergeben, daß von den berüchtigten Söhnen des früheren, nunmehr verstorbenen Furthmüllers, oder doch von zweien derselben vor etwa 10 Jahren ein lediger Bauerssohn aus dem Gerichtsbezirke Landshut, welcher nach Verbüßung einer längeren Zuchthausstrafe in der Heimath sein Elterngut zu 1500 fl. erhoben hatte und dasselbe bei sich führte, in der Mühle sich einige Zeit aufhielt, daselbst ermordet, beraubt und im Stadel unter Beihilfe eines Dienstknechtes, dessen Stillschweigen durch eine Belohnung von Hundert Gulden erkauft worden war, vergraben wurde. Die der That dringend Verdächtigen, von denen zwei längst anderwärts ansässig und verheirathet sind, sowie der erwähnte frühere Knecht, wurden bereits verhaftet. Unbegreiflich ist es, daß man in der dortigen Umgegend schon längst von einem in der Mühle begangenen Morde wußte, daß namentlich durch den erwähnten Knecht mehrere Personen von der Verübung und Verheimlichung der That ganz genaue Kenntniß erhalten hatten, und daß gleichwohl von keiner Seite während der ganzen Zeit eine Anzeige erstattet wurde.

— [**Eine neue Todsünde.**] In der letzten Sitzung des „konstitutionellen Vereins" in **Innsbruck** kam ein interessantes Fak-

tum zur Sprache. Der geistliche Herr Direktor der k. k. Normalhauptschule, P. Mösmer, ein bei „Freund und Feind" hochgeachteter und beliebter Mann von tadellosem Charakter, hat sich in den „konstitutionellen Verein" als Mitglied aufnehmen lassen. Allerdings ein Phänomen in Innsbruck! Aber dieses, des Scheiterhaufens würdige Verbrechen sollte nicht ungeahndet bleiben und schon gestern war P. Mösmer in der Lage, dem Vereine anzeigen zu können, daß er aus demselben wieder austreten müsse. — Aus seinem Briefe an den Schriftführer (Herrn Oberfinanzrath Ritter v. Schönbeck) wird Nachstehendes citirt: „Heute Morgens fragte mich der Quardian der Kapuziner, P. Johannes, ob es wahr sei, daß ich mich in den „konst. Verein" habe einschreiben lassen. Da ich dieß bejahte, sagte er, daß er mir, wenn ich in diesem Vereine bleibe, die Lossprechung in der Beichte fortan verweigern müsse, auch mir das Messelesen in der Kapuzinerkirche nicht mehr gestatten dürfe. Auf meine Bemerkung, es sei mir nie zur Kenntniß gelangt, daß eine solche Maßregel gegen den Verein angeordnet wurde, gab er mir zur Antwort, es sei so in einer Conferenz der Seelsorgsgeistlichen bei Anwesenheit des Fürstbischofs hier beschlossen worden." Diese Thatsache, welche die peinlichste Sensation in Innsbruck macht, und die selbst bei bekannten Anhängern der Ultramontanen Mißbilligung erregt, spricht für sich selbst. Der Vorsitzende des „konstitutionellen Vereins" kann Recht behalten mit seinem: „Allzu scharf macht schartig!"

— Ein im wahren Sinn des Wortes: Non plus ultra von Billigkeit ist ein neues Unternehmen: Allgemeine Familien-Zeitung, die in größtem Folio-Format alle Wochen 16 Seiten stark mit sehr schön ausgeführten Illustrationen in Stuttgart (bei Schönlein) erscheint und vierteljährlich — 1 fl. 3 kr. kostet. Wir sind keine Freunde der in neuester Zeit maßlos überwuchernden Literatur illustrirter Journale, die zum großen Theil in Wort und Bild nur ordinäres Zeug bieten; diese neue Zeitung aber möchten wir besonders Familienkreisen warm empfehlen, d. h. wenn sie sich so hält, wie die in einem Heft vereinigten ersten vier Nummern, welches wir in der Stahel'schen Buchhandlung zu Gesicht bekamen, versprechen.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 29. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effectensocietät waren Oesterr. Creditaktien 237 bez., Staatsbahnaktien 301 bez., 1860er Loose 76¹³/₁₆ bez., 1864er Loose 110¼ G., 1882er amerikanische Bonds 78½ bez.

[Zur gefälligen Notiznahme.] Die neuerdings abermals bedeutend gestiegene Auflage unseres Blattes nöthigt uns, um ein rascheres Aneinanderfügen des Textes und der Annoncen zu ermöglichen, vom 1. Jan. 1869 ab beiden eine gleichmäßige Eintheilung zu geben. Wir werden daher künftig, ohne der gefälligen Form und Deutlichkeit der Inserate Abbruch zu thun, auch den Annoncentheil in Doppelspalten setzen, dabei aber die Wahl der zu benützenden Schriftsorten derart einrichten, daß eine Vertheuerung der Inserate thunlichst vermieden wird. Denjenigen, welche unser Blatt das ganze Jahr über zu Ankündigungen benützen, werden wir nach wie vor besondere Vortheile gewähren.

Der verantwortliche Herausgeber:
R. Gatermann.

M. Der zu Mainz unter der Redaktion des Hrn. Rabb. Dr. Lehmann erscheinende „Israelite" erfreut sich stets wachsenden Beifalls. Die vorzüglichen Leitartikel, die das gesammte jüdische Leben besprechenden Correspondenzen, die Originalberichte, selbst aus den entferntesten Gegenden, sind im höchsten Grade anregend und unterhaltend. Am Beliebtesten jedoch sind die köstlichen Novellen, die das größte Interesse erwecken und die Leser in nicht geringe Spannung versetzen. Wir erinnern nur an die jüngst gebrachten Erzählungen: der Kabbalist, das Wirthshaus im Walde, der kleine Jan, Vater und Sohn, eine Sedernacht in Madrid ꝛc. Von Meisterhand wird darin das jüdische Leben, Kämpfen und Ringen dem Leser vor Augen geführt. „Der Israelit" zählt seine Abonnenten nach Tausenden, was noch keiner andern jüdischen Zeitschrift gelungen ist.

Aufrechtstehende Dampfmaschinen

Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Traabar, feststehend und lokomobil, von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besonders Feuereisen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Wiederkehr. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nützen die ganze Wärme aus; können von Jedermann bedient und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbarer Kessel. Schnelle Dampferzeugung. Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Broschüren in deutscher Sprache franco.

Für hiesigen Platz und Umgegend ist eine Niederlage in gangbaren Artikeln zu vergeben. Solide Reflectanten wollen ihre Offerte sub A. B. Nro. 290 an die Expedition dieses Blattes einsenden. [2a

---

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 30. Dez. 6. Vorst. im 5. Ab. **Lucia von Lammermoor.** Oper in 3 Akten von Donizetti.

Die Direktion

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Heinrich Hofbauer, Oekonom dahier, mit Magdalena Seip von Erlenbach.

Verstorbene.

Franziska Simon, 2 J. 10 M. alt. — Rosa Kahn, Kaufmannsgattin, 25 J. alt. — Johann Mich. Jonet, Oekonom, 70 J. alt. — Konrad Lorenz, 3 J. alt. — Anna Barbeime, Domkirchenkirchnerfrau, 64 J. alt. — Serverinus Hornung, 17 J. alt.

Fremden-Anzeige.

(29. Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Graf aus Weil die Stadt, Scherer a. Frankfurt, Kayser a. Stockholm und Mayer m. F. a. Offenbach.

(Sächs. Hof.) Kfte: Dreßler aus Burgbasbach, Schön aus München, Richter m. S. aus Mainz a. Wechsel m. F. a. Prag. Fabrikant Blau m. Fam. a. Regensburg u. Lenz a. Mannheim.

(Schwan.) Kfte: Bahnmayer aus Heilbronn, Albert a. Düsseldorf, Frank a. Darmstadt, von Nieschen a. Cöln u. Reich a. Frankfurt.

Visitenkarten,

zu **Neujahrsgeschenken** passend, werden billigst in allen Sorten angefertigt.

STAHEL'sche Buchdruckerei.

(Schulgasse.)

Da es viele

Staats- und Privat-Papiere

gibt, welche in einem gewissen Zeitraum nach ihrer Verloosung **werthlos** werden, unter allen Umständen aber deren Zinsen verloren gehen, so unterlassen wir es nicht, allen

Kapitalisten, Vormündern, Stiftungs-Verwaltungen ꝛc.,

den im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg bereits im **10. Jahrgange** erscheinenden

Stahel'schen „Ziehungs-Anzeiger,"

zu empfehlen.

Derselbe enthält eine Zusammenstellung aller Ziehungs-Listen der an Deutschen Börsen gangbaren in- und ausländischen Staatspapiere, Obligationen und Lotterie-Anlehen, Verzeichnisse der bereits früher verloosten, aber noch nicht eingelösten Obligationen ꝛc., deren Verfallzeit und vieles andere Nützliche (der Jahrgang 1867 enthält die sämmtlichen Ziehungen von mehr als 500 verschiedenen Anlehen). Der Abonnementspreis von **54 Kr.** oder **16 Sgr.** für das Vierteljahr (wofür denselben auch die Königlichen **Post-Anstalten** liefern) ist so gering, daß man diese Ausgabe nicht scheuen soll, sich vor

Verlusten sicher zu stellen.

☛ Das Vierteljahrs-Abonnement beginnt mit dem 1. der Monate Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres, und wollen die Bestellungen gefälligst rechtzeitig gemacht werden.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungs-Karten

für das Neujahr 1869 haben ferner gelöst die HH.: Privatier Göbel m. Fam., Bez.-Ger.-Accessist Frhr. Carl v. Groß-Trockau, Schloß-Verwalter Finster m. G., Geschw. Oehninger, HH. Generallieut. v. Hagens, Exc., m. T., Sekretär Fröhlich, Dr Steidle m. Fam., Rechtsanwalt v. Lutzenberger m. Fam, Apoth. Schneller m. Fam, Rechtsanwalt Dr. Hartmann m. G., prakt. Arzt Dr. Geigel m. Fam, Notar Seuffert m. G., Joh. Seuffert, k. Oberpfleger im Juliuspitale, m. Fam., Priv. Lesch m. G., Priv. Mich. Auvera, Prof. Dr. H Erkelenz m. G., Prof. Dr. Narr m. Fam, Regierungs-Direktor v. Buchner, v. Bühler m. Fam, Prof. Ernenwein m. G., Mag.-Rath Bornberger m. T., Kaufm. Däumlein, Gießereibesitzer Loffen, Prof. Hunt m. Fam., J. G. Bratsch, Vorstand des k. Musikinstituts, m. Fam., Privatdocent Dr. Dehler m. G., Sparkassaverwalter Schirmer m. G., Theaterdirektor E. Hahn m. G., Priv. Kremer m. Fam., Domkapitular Ruland, Frau Chirurgenwittwe Horber, Frau Pfandamtmannswittwe Vögel, Hr. Insp. Köplinger, Frau Bez.-Ger.-Dir.-Wittwe v. Seuffert, Hr. Reg.-Rath Heckenlauer m. G., Frau Gerichtsvorstands-Wittwe Ley m Fam., HH Rechtsrath Schackert, Priv Siegert m. Gatt., Mag.-Rath Deninger m. G., Joh. Bolongaro-Crevenna m. G., Dr. Adelmann m. G., Frau Bolongaro-Crevenna, HH. Priv. Ph. Seuffert m. Fam., Baurath Scherpf m. Fam., Kaufm. A. Wolf m. G., Banquier F. Bornberger m. G., General v. Steinsdorf m. G., Frau Buchhändlerswittwe Marg. Stahel m. Fam, HH. Buchhändler B J. Stahel m Fam., Buchhändler Stuber, J. J. v. Hirsch m. T.

(Forts. folgt.)

Süße Schellfische und engl. Nativ-Austern, frische Sendung, empfiehlt

Joh. Schäflein,
Firma: Seb. Carl Zürn, auf der Brücke.

Feinste Punschessenzen

von Dieffenbach, dann Ananas-, Burgunder-, Portwein-, Arac-, Rum-, Cardinal-, Bischof- u. Grog-Essenzen, ½ Flasche von 30 kr. an, ¼ von 1 fl. und höher, dann Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Cognac, feinste Liqueure, grünen u. schwarzen Thee, saftige Citronen, sowie spanische, französische und Rheinweine, Champagner und Nürnberger Lebkuchen frisch ab billigst bei

Th. Gottfr. Schwarz.

Einzelne
Piquédecken,
gemalte Rouleaux,
Pferdedecken
gebe sehr billig ab.

J. G. Kraemer jun.,
Firma: **Rhön-Depot.**

Frische, saftige Citronen und Orangen empfiehlt billigst

Joh. Schäflein,
Firma: Seb. Carl Zürn, auf der Brücke.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstrasse Nr. 6.** Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt. [3

Wichtig für Aerzte, Chemiker, Apotheker &c.

Pharmacopoeae recentioris
Anglica, Gallica, Germaniae, Helvetica, Russiae
inter se collatae.

Supplementum Manualis pharmaceutici Hageri.
Scripsit, praefatus est et indicem triplicem adjecit
H. Hager, phil. Dr.

Vorräthig auf Lager der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Handlungs-Commis-Hilfs-Verein
zu Würzburg.

Vacanzen: 1 Volontairposten in einem Tuch- u. Schnittwaaren-Geschäft (Schweinfurt),
1 Verkäuferposten in einem gemischten Waaren-Geschäft (Miltenberg).

Der Ausschuß.

Bürger-Verein.
Donnerstag, den 31. Dezember:
Ball mit Verloosung
in den Dr. Warmuth'schen Sälen.
Anfang 7 Uhr.

Die verehrl. außerordentlichen Mitglieder werden um Vorzeigung ihrer Legitimations-Karten gebeten.

Hutten'scher Garten.
Morgen Donnerstag, als am Sylvester-Abend:
Große Tanzmusik
mit Freinacht.
Anfang 6 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.
Morgen Donnerstag, als am Sylvester-Abend:
Grosse Tanzmusik.
Anfang 6 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein
Johann Leinen.

Für Kaufleute!
In unserem Verlage ist erschienen:
Tabelle zur Vergleichung der Preise zwischen neuem Preußischen (Zoll-) Gewicht in Thalern gegen Bayerisches Gewicht in Gulden. Preis 6 kr.
STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg

Winter-Fahrplan
vom 15. Oktober 1868 an
in Placatformat zum Aufhängen
à 6 kr. und auf Pappe aufgezogen à 12 kr. ist erschienen in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Mit einer Beilage.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Beilage zum Würzburger Anzeiger Nr. 361.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1869 beginnt das täglich erscheinende „**Würzburger Journal**“ seinen 15. Jahrgang, und erlauben wir uns daher, zu recht zahlreichen Bestellungen, resp. zur Abonnements-Erneuerung hiermit ergebenst einzuladen. — Wenn wir einerseits mit Genugthuung constatiren können, daß die Zahl unserer Abonnenten auch im abgelaufenen Jahre wieder beträchtlich zugenommen hat, so wird uns andererseits diese für uns so erfreuliche Thatsache zur Veranlassung dienen, auf dem bisherigen Wege rüstig fortzuschreiten und getreu unserem Wahlspruch „für Freiheit und Recht“ einer auf dem Grundsatze der Gerechtigkeit beruhenden freiheitlichen Entwicklung unseres inneren Staatslebens, wie bisher, so auch in Zukunft jederzeit entschieden das Wort zu reden. Auch alle wichtigeren auswärtigen politischen und sozialen Verhältnisse werden wir unseren Lesern regelmäßig vorführen und unter dem angegebenen Gesichtspunkte in populärer Weise erörtern. Die für die freiheitliche Gestaltung unseres bayerischen Vaterlandes so überaus wichtigen Verhandlungen der gegenwärtigen Landtagssession werden wir so schnell und so vollständig als nur immer thunlich und die wichtigeren Kammerbeschlüsse durch telegraphische Vermittlung zur Kenntniß unserer Leser bringen. Ferner werden alle speziell unseren Kreis berührenden allgemeinen Bestimmungen, wichtigeren Lokalnachrichten aus hiesiger Stadt und dem Lande, Berichte öffentlicher Sitzungen, insbesondere des Schwurgerichts, Verlosungen, ein fortlaufender Terminkalender der gerichtlichen Bekanntmachungen und Versteigerungen, der tägliche Geldcours, Schrannenberichte u. s. w. stets rechtzeitig in unserem Blatte veröffentlicht, und um dies nunmehr in noch umfassenderer Weise als bisher zu ermöglichen, wird dasselbe vom 1. Januar ab **ohne Preis-Erhöhung** nicht unbeträchtlich vergrößert werden.

Mit dem Hauptblatte erscheint wöchentlich dreimal das gerne gelesene Unterhaltungsblatt „**Sibylle**“, welches durch sorgfältige Auswahl von Erzählungen und Gedichten, wie durch ansprechende Miscellen ꝛc. sich den Beifall der Leser mehr und mehr zu erwerben wissen wird. — Der Abonnementspreis für das „Würzburger Journal“ mit Unterhaltungsblatt beträgt vierteljährlich 54 kr.

Bei der großen Verbreitung des Blattes empfiehlt sich dasselbe auch zu Insertionen aller Art und sichert ihnen den besten Erfolg. Die Insertionsgebühren werden billigst berechnet und allen Denen, welche das Journal häufiger zu Bekanntmachungen benützen, wird ein angemessener Rabatt gewährt. — Bestellungen auf das Blatt nehmen hier die Expedition (Plattnersgasse Nr. 95) und auswärts alle k. Postexpeditionen und Postboten an.

Die Redaktion und Expedition des Würzburger Journals.

---

21. Jahrgang. **„Mainzer Anzeiger“,** Auflage 7000.

unstreitig das billigste aller Tagesblätter.

Preis 1 fl. 9 kr., vierteljährlich durch die Post bezogen.

Der „Mainzer Anzeiger“, eine wahrhafte Volkszeitung, erscheint täglich mit den nöthigen Beilagen, Montags ausgenommen, und bietet seinen Lesern eine umfassende politische Uebersicht, Leitartikel von speziell hessischem und allgemeinem Interesse, interessante Lokalnotizen, Handels- und landwirthschaftliche Nachrichten, sowie ein sorgfältig redigirtes Feuilleton belehrenden und unterhaltenden Inhalts, gedrängte Erörterungen über Kunst und Literatur, Berichte über Oper, Schauspiele, Concerte u. s. w. Im lokalen Theil des Blattes wird den Interessen der Stadt Mainz, sowie deren nächster Umgebung ein besonderes Augenmerk zugewendet. Auf politischem, socialem wie religiösem Gebiete bleibt, wie seither, die Tendenz eine entschieden freisinnige, fußend auf der Vergangenheit des Blattes, welche mehr als jede Anpreisung für den Werth desselben spricht, faßt man einfach nur den großen Leserkreis in's Auge.

Als wirksames Anzeigeblatt ist der „Mainzer Anzeiger“ besonders zu empfehlen. Inserate werden die gespaltene Petitzeile mit 3 kr. (1 Sgr.) berechnet. Entgegennahme derselben bei allen Inseraten-Bureaus des In- und Auslandes, in Mainz bei der Expedition.

Die Expedition.

Das

Bayreuther Tagblatt

Aufl. 3000. Oberfränkische Volkszeitung 3000 Aufl.

erscheint seit dem Jahre 1856, und seit zwei Jahren in **großem Quartformat** zu dem sehr billigen Abonnementspreise von 30 kr. am Platze und 38 kr. **vierteljährlich** durch die kgl. Post bezogen.

Außer einer politischen Tagesschau und unterhaltendem und belehrendem Feuilleton wendet es seine besondere Aufmerksamkeit den Lokalinteressen zu und ist bei seinem billigen Abonnementspreise das verbreitetste Organ in Oberfranken.

Dasselbe erscheint täglich in **3000 Auflage** und sind daher **Inserate**, welche billigst berechnet werden, im Tagblatt besonders wirksam.

Bayreuth.

Die Verlagsbuchhandlung **Carl Gießel.**

Urtheile über das Stuttgarter

Neue Verloosungsblatt.

Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzutheilen, daß die Rathschläge, welche Sie auch für den kleineren Kapitalisten in Ihrem Blatte zu geben pflegen, mir mehrfach genützt haben, wenn auch nicht gerade eine Verloosung eines meiner Papiere vorkam. Fahren Sie nur fort, eingehende, unparteiische Berichte, desgleichen Winke darüber zu geben, was unter den jeweiligen Umständen zu thun sein möchte: so kann Ihnen Anerkennung und Dank nicht fehlen.

Ich beehre mich, Ihnen meine Anerkennung über die gelungene Ausführung des Blattes, das hoffentlich recht starke Nachfrage findet, auszudrücken; ich habe seit Jahren auf ähnliche Blätter subscribirt, keines hat aber so sehr meinen Wünschen entsprochen, als das Ihrige.

Die Originale dieser beiden, von hochachtbaren Staatsbeamten herrührenden Briefe sind bei der Redaktion zur Einsicht aufgelegt.

Der wegen seiner **praktischen Eintheilung** und seines **bequemen Formates** allerorts beliebte

Taschennotiz-Kalender für 1869,

ein handliches Notizbuch für

Geschäftsleute aller Art, Beamte, Advokaten, Privat- und Gewerbsleute u. s. w.

(Würzburg, Stahel's Verlag) ist wieder durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien zu beziehen. Preis elegant in Leinwand gebunden mit Gummiband 36 kr. (mit Papier durchschossen 1 fl.)

Loose

zur

4. Cölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1869,

Hauptgewinne: 25,000, 10,000, 5000 Thaler u. s. w.,

sind um den Preis von fl. 1. 45. per Loos gegen Baarzahlung zu haben in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Auswärtige wollen den Betrag per Postanweisung unter Beilage von 3 kr. für Rückfrankatur einzahlen.

Für Geschäftsleute.

Eine Partie Glaskästen, zu Ladeneinrichtungen ganz besonders geeignet, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl. [2b

---

Humoristische

Neujahrskarten & Wünsche

in großer Auswahl,

im Preise von 6 bis zu 18 kr.,

empfiehlt die

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlg.

in Würzburg.

Bekanntmachung.

pr. 29/12.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der am 17. l. Mts. verlebten Katharina Rappert, Privatierswittwe dahier, sind

Samstag, den 2. Januar 1869,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 3

anzumelden, widrigenfalls solche bei Aushändigung der Masse an die Erben nicht berücksichtiget werden würden.

Würzburg, den 23. Dezember 1868.

Königliches Stadtgericht.
Barthelme.

Schmerl.

Bekanntmachung.

pr. 29/12.

In der Concurssache gegen den Zimmermeister Georg Lamotte von Arnstein wird den Betheiligten eröffnet, daß das Prioritätsurtheil am

11. Januar 1869

auf 30 Tage am hiesigen Gerichtsbrett an Stelle der Verkündigung angeheftet werden wird.

Schweinfurt, am 18. Dezember 1868.

Königliches Bezirksgericht.
Dr. Gottschalk.

Kraus.

Bekanntmachung.

pr. 29/12.

Am 1. Januar 1869 tritt ein neues, mehrere Aenderungen und Zusätze zu dem seit 1. April 1863 in Kraft befindlichen, enthaltendes Reglement für die Beförderung von Gütern, Thieren, Fahrzeugen, außergewöhnlichen Gegenständen und Leichen auf der Großherz. Staatsbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privatbahnen in Kraft, womit gleichzeitig eine neue, vielfache Ermäßigungen enthaltende Waarenclassification, sowie hierauf bezügliche Tarifbestimmungen erscheinen.

Damit verlieren das Reglement vom 29. Dezember 1863, sowie die bisherige Waarenclassification ihre Gültigkeit, während die bisher gültigen Tarifsätze in Kraft verbleiben.

Ausgaben dieses neuen Reglements mit Tarifbestimmungen und Waarenclassification sind bei den sämmtlichen badischen Güterstationen um 24 kr. per Exemplar zu haben.

Carlsruhe, den 24. Dezember 1868.

Direktion der Großherz. Verkehrs-Anstalten.
V. V. d. D.
Pappen.

3a] Stoll.

Unterrichtscurs für Frauen.

Ermuntert durch den vielseitigen Anklang, welchen die seit einer Reihe von Jahren durch den polytechnischen Verein eingerichteten Unterrichtscurse gefunden haben, sehen wir uns veranlaßt, hiemit zur Betheiligung an einem neuen Kurse freundlichst einzuladen.

Die Unterrichtsgegenstände sind, wie früher mitgetheilt: gewerbliche Buchführung, zugleich mit Rücksicht auf das einschlägige Gewerbe und das Hauswesen, Verfertigung von Geschäftsbriefen aller Art, von Rechnungen, Scheinen, Quittungen, Rechnungsauszügen, Aufstellung der Vermögensaufnahme, sowie jeden Lehrgegenstand, der damit in Verbindung steht.

Als neuen Unterrichtsgegenstand hat man für diesen Curs auch die französische Sprache aufzunehmen beschlossen.

Das Inscriptionsgeld für den Unterricht in sämmtlichen Fächern beträgt 3 fl. und ist hiebei auf dreißig Theilnehmerinnen Rücksicht genommen.

Die Unterrichtszeit wird auf den Abend von halb 8 Uhr an festgesetzt.

Sobald eine entsprechende Anzahl von Theilnehmerinnen sich eingezeichnet hat, wird mit dem Unterrichte begonnen werden.

Anmeldungen wollen gefälligst im Vereins-Sekretariate (Maxschule Nr. 65) Vormittags 9—12 Uhr gemacht werden.

Würzburg, im Dezember 1868.

Die Direktion des polytechnischen Centralvereins.

Liebig's Fleisch-Extract,

sowohl in der Haushaltung als am Krankenbette unentbehrlich,
1 Pfund 6 fl. 45 kr. 1/4 Pfund 1 fl. 45 kr.
1/2 „ 3 fl. 24 kr. 1/8 „ — fl. 57 kr.
ist fortwährend in frischer Waare zu haben.

C. Schneller,
Kronenapotheke.

10]

Hermann Scheuer,
Domstraße, gegenüber dem Sternplatz.
Lager in- und ausländischer
Cigarren, Tabake
und Rauchrequisiten.

Nachstehende sehr beliebte, bei Stahel in Würzburg erschienene

Kalender für 1869

sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutscher Handwerker-Kalender. Herausgegeben von L. Jung. Mit vielen Bildern und Erzählungen belehrenden und heiteren Inhalts. Dieser Kalender nimmt sich um das Wohl und die Ausbildung des Handwerkers ganz besonders an. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr.

Der Herriedener Laubfrosch. Ein lustiger Volkskalender und Wetterprophet auf das Jahr 1869. **Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe.** 2. Jahrg. Mit vielen drolligen Bildern. Preis 12 kr., außer Bayern 9 kr. Dieser Kalender, der schon im vorigen Jahre durch seinen Witz und Humor sechs Auflagen erlebte und in mehr als 180,000 Exemplaren verbreitet wurde, ist heuer ganz besonders pikant, aber auch mit ernsten, sehr treffenden **allein ächten** Wetterprophezeiungen versehen.

Stahel's Schreibkalender. Ein Haushaltungsbuch für jeden Bürger und Privatmann, sowie Terminkalender für Behörden, Anwälte, Notare u. s. w. 67. Jahrg. in 4.-Format. Geb. in Leinwandrücken. Preis 30 kr.

Stahel's Briefstaschen-Einlag-Kalender in 12°., auf Postpapier gedruckt, zum Einlegen in Brieftaschen. Preis 6 kr. (außer Bayern 4 kr.)

Stahel's Comptoir-Notiz-Kalender für Geschäftshäuser, Behörden, Anwälte, Notare u. s. w. Quer-Folio. Schwarz und roth gedruckt mit freigelassenem Raume zu kürzeren Tagesnotizen. Preis 12 kr., aufgezogen 15 kr. (außer Bayern 3 kr. weniger).

Taschen-Notiz-Kalender. Für Jedermann ein bequemes Notizbuch, insbesondere für Reisende und Geschäftsleute jeder Art, Advokaten, Beamte, Privat- und Gewerbsleute. 16. Jahrg. In bequemem Brieftaschenformat. Eleg. in Leinw. geb. mit Gummiband. 36 kr., durchschossen 1 fl.

Stahel's Wandkalenderchen auf Carton mit blauer Einfassung. Preis 8 kr. (außer Bayern 6 kr.)

Christlicher Spezereikram. Katholischer Volkskalender mit einem Wettermännchen und vielen Bildern. Herausgegeben von Dr. Ph. Hammer. Ein derber Kamerad, der seinen Lesern u. A. auch eine kräftige Fußsalbe auf die Reise in's Himmelreich mitgibt. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Katholischer Bilderkalender für den Bürger und Landmann. Derselbe ist in diesem Jahre mit vielen Erzählungen und besonders schönen Bildern ausgestattet. Preis 12 kr. (außer Bayern 9 kr.)

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Mittagsblatt
zur Neuen Würzb. Zeitung.)

Würzburger Anzeiger.

Beiblatt zur Neuen Würzburger Zeitung,
zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Würzburg.

№ 362. | Das Abonnement auf den Anzeiger beträgt vierteljährlich 42 kr. hier und bei allen kgl. bayer. Aemtern. Die Verantwortlichkeit für Inserate trägt der Einsender derselben. | Donnerstag, 31. Dezember. | Einrückungsgebühr für die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., die zweispaltige mit 6 kr. und die durchlaufende Zeile mit 9 kr. berechnet. | 1868

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Würzburg.

Nach	Frankfurt	Früh: 12^{13} PZ. 4^{5} GZ. 9^{33} PZ.	Nachm.: 1^{34} KZ. 2^{40} GZ. 5^{44} SZ. 8 GZ.
	Bamberg	Früh: 4^{30} GZ. 7^{30} GZ. 10^{40} SZ.	Nachm.: 2^{40} PZ. 8^{18} PZ.
	Nürnberg	Früh: 4^{30} PZ. 5^{40} GZ. 9 GZ.	Nachm.: 3^{10} SZ. 4^{40} GZ. 8 GZ.
	München	Früh: 6 PZ. 10^{30} PZ.	Nachm.: 8 KZ. 3^{30} GZ. 7^{45} GZ.
	Mannheim	Früh: 12^{5} PZ. 5^{15}PZ 8^{30}SZ 10^{20} PZ.	Nachm.: 1^{33} PZ. 3^{35} PZ. (bis Laudn), 6^{20} PZ.
Von	Frankfurt	Früh: 4 PZ. 6^{20} GZ. 10^{35} SZ.	Nachm.: 2^{45} KZ. 1 GZ. 7^{10} PZ. 11^{44} GZ.
	Bamberg	Früh: 8^{16} PZ	Nachm.: 1^{43} PZ. 5^{20} SZ. 8^{35} GZ. 11^{30} GZ.
	Nürnberg	Früh: 8^{05} GZ. 9^{23} KZ.	Nachm.: 12^{44} GZ. 5^{36} GZ. 9^{40} GZ. 11^{35} PZ.
	München	Früh: 9^{41} GZ. 11^{24} GZ.	Nachm.: 1^{0} KZ. 5^{10}PZ. 10^{5} PZ.
	Mannheim	Früh: 3^{45}PZ. 8^{44}PZ. 10^{5} PZ.	Nachm.: 2^{45} P 6^{43} P. 7^{30} S. 9^{25} P. (v. Maxbach.)

Postverbindung aus Würzburg nach:

Arnstein	5 U. 45 M. Abds.
Gemünden	4 U. Abends.
Unterhausen	3 U. 30 M. Abds.
Miltenberg über Wertheim	4 U. 15 M. N.

Tagskalender: Sylvester. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 55 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 13 Minuten. Mondaufgang: 6 Uhr 29 Min. Monduntergang: 9 Uhr 17 Minuten. **Thermometer** nach Reaumur. Niedrigster Stand in der Nacht: 3 Grad Wärme. Mittags 12 Uhr: 6 Grad Wärme. — **Bauernregel:** Zeigen sich in der Sylvesternacht Winde und scheint am folgenden Morgen die Sonne hell, so darf man sich auf kein gutes Jahr freuen.

Geschichtskalender: 1546: Bei Vollmar in Hamburg erscheint der erste jährliche Kalender. — 1861: Das bayerische Zahlenlotto hört auf. — 1863: Einzug der Sachsen in Rendsburg.

Zur Tagesgeschichte.

Würzburg, 31. Dezember.

Die „Prov.-Corr." meldet: Frankreich hat an alle Mächte, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben, auch an die Türkei und Italien, die Einladung zur Conferenz erlassen, deren allseitige Annahme zweifellos ist. Die Conferenz soll sich **ausschließlich** damit befassen, den **gegenwärtigen Zwist zwischen der Türkei und Griechenland** zu lösen, und die sonstigen orientalischen Angelegenheiten bei Seite lassen. Der Beginn der Conferenz wird voraussichtlich am 2. Jan. stattfinden. Bestimmte Vorschläge werden im Voraus nicht gemacht, jedoch dürfte eine friedliche Beilegung des türkisch-griechischen Zwistes gesichert erscheinen.

Nach der „Weserzeitung" bestätigt es sich nicht, daß zwischen den **Conferenzmächten** ein Programm für die Berathungen vereinbart worden sei. Die Aufforderung lautet auf eine Conferenz ad hoc zur Ausfindigmachung der Mittel, um die türkisch-griechische Differenz zu beseitigen. Ein Modus zur Betheiligung der Griechen an der Conferenz wurde bisher nicht gefunden.

Aus **Konstantinopel**, 30. Dez., wird als authentisch gemeldet, daß die sogenannte provisorische Insurgentenregierung und alle Insurgenten auf **Creta** ihre **Unterwerfung** der Pforte angezeigt haben.

Ueber die Sendung des Generals Morozzo della Rocca, welcher, wie bekannt, dem **Papste** in einem eigenhändigen Schreiben Victor Emanuel's eine **Bitte um Begnadigung** der beiden jüngst zum Tode Verurtheilten überbrachte, meldet die „K. Z.": Der Papst hat das erwähnte Schreiben aus der Hand des Generals entgegengenommen, aber zeigte sich während der kurzen Unterredung äußerst frostig, so daß der General in sehr erregter Stimmung den Vatikan verließ. Ja, wie man in wohlunterrichteten Kreisen erzählt, hat der Papst in dem darauf abgehaltenen Consistorium in starken Ausdrücken von der Anmaßung (sfrontatezza) gesprochen, mit welcher Victor Emanuel seine Gnade für zwei päpstliche Unterthanen angerufen habe.

Der „Monde" meldet, daß das nächste **ökumenische Concil in Rom** bestimmt ist, **gegen den Protestantismus den entscheidenden Schlag** zu führen. Wir wollen der Curiosität wegen von den Hoffnungen jenes ultramontanen Blattes hier eine Probe mittheilen: „Der Protestantismus ist im letzten Stadium seiner Zersetzung angekommen. Dies ist eine so augenfällige Thatsache, daß die Chefs dieser Sekte selbst sich dieselbe nicht mehr zu verhehlen vermögen. Der Protestantismus erhält sich noch in einigen Gemüthern durch den Kern von christlichen Wahrheiten, den er sich bewahrt hat; aber bei der bei Weitem größten Mehrheit der Protestanten finden wir nichts mehr als Rationalismus und Nihilismus. Ist dies etwa ein beruhigendes Symptom, oder ist dies nicht vielmehr das Symptom neuer und schrecklicher Prüfungen für die Gesellschaft? Wir sind der Ansicht, daß dieser Uebergangszustand von kurzer Dauer sein wird. Die ehrenhaften Gemüther, und es gibt deren viele im Protestantismus, werden vor dem Abgrunde zurückbeben, der sich auftut, und zur Wahrheit zurückkehren. Die katholische Religion wird über die lutherischen und calvinistischen Irrthümer siegen, wie sie den arianischen Irrthum und so viele andere überwunden hat, deren Namen allein man noch in der Geschichte findet. Es wird immer Feinde der Kirche geben, weil es immer schlechte Leidenschaften geben wird, allein Protestanten werden nicht mehr existiren. Der Kampf wird sich entspinnen zwischen der christlichen Wahrheit und der socialistischen, wissenschaftlichen, revolutionären Regierung. Unsere Zeit ist den religiösen Sekten nicht hold. Das nächste allgemeine Concil von St. Peter wird, daß sind wir im tiefsten Innern überzeugt, einen großen Umschwung herbeiführen, und dann wird der Friede sich niederlassen auf die Menschen, deren Wille gut und rein ist."

Lokale und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 31. Dezember.

— In der **öffentlichen Magistratssitzung** vom 29. Dez. kamen folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung: Aufforderung an die Gemeinde Zell, die bei Bewilligung der Dammanlage zur Bedingung gesetzte Uferanpflasterung auszuführen. Ersuchen an die k. Eisenbahnbausektion wegen Freihaltung des der Stadt verpachteten Lagerplatzes von Schuttauffüllung. Reparatur des linksseitigen Trottoirs der Brücke mit Granitplatten. Anweisung der Kämmerei zur Vereinnahmung des aus dem Verkauf von 12 Straßenlaternen erzielten Erlöses zu 168 fl. Die Kosten für den Sandstraßendurchbruch, welche bis jetzt 7892 fl. 36 kr. betragen, werden zur Zahlung angewiesen. Genehmigung einer Accordsumme von 500 fl. für den Abbruch eines Theils der alten Lokomotivwerkstätte. Ersuchen an das kgl. Oberpost- und Bahnamt um Anweisung eines passenden Platzes für Lagerung der Pflastersteine. Der Cassa- und Materialsturz im Bürgerspital dient zur Kenntniß. Rückäußerung an das kgl. Bezirksamt dahier, daß die Riedinsel als Bestandtheil der Stadtmarkung festgehalten werden müsse, nachdem von derselben bisher Gemeindeumlagen zur Stadtkämmerei berichtigt worden sind. Antrag an die kgl. Kreisregierung, Kammer des Innern, wegen Ueberweisung der Geschäfte der Stadtverschönerungskommission an den Stadtmagistrat. Bei der k. Regierung, Kammer der Finanzen, soll die Umgravirung der Grundsteuerkatasterpläne der hiesigen Markung wegen der durch die Bahnhofsbauten und Abtrittung der Be-

festigungswerke erstandenen großen Veränderungen nach dem Stande der Gegenwart nachgesucht werden. (Schluß folgt.)

— Aus Schweinfurt vom Gestrigen schreibt der dortige „Anzeiger": In der verflossenen Nacht goß es unaufhörlich in Strömen herab; der Main zeigt bereits eine Höhe von 6¼ Fuß über Null, in den Morgenstunden ist der Marienbach bedeutend angeschwollen, ein sicheres Zeichen, daß in den nächsten Tagen auch ein merkliches Steigen des Mains zu erwarten steht. Die Wiesen im Lauer-, Streu- und Itzgrunde sollen sämmtlich unter Wasser stehen, die meisten Mühlen vergüßt sein.

— Am 19. ds. wurden aus dem Eilwagen, auf dem Wege von Mellrichstadt bis Schweinfurt, wie vom Conducteur angenommen wird, Abends gegen 5 Uhr auf der Station Münnerstadt, zwei vom k. Rentamte Mellrichstadt aufgegebene und an die k. Kreiskasse von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg bestimmt gewesene Geldsäcke entwendet, von welchen der Eine 900 fl. enthielt.

— Der Pfälzische Vieh-Versicherungs-Verein erläßt soeben seinen Geschäftsbericht über das letzte Quartal ds. Js. und ist es unsern Lesern und den bei dem Verein Versicherten gewiß interessant, wenn wir einen kurzen Auszug mittheilen. Vom 1. Oktober bis 26. Dezember ds. Js. wurden bei dem genannten Verein 1140 Thiere mit 124,130 fl. versichert und sind dafür 4829 fl. 10 kr. Prämien und 1181 fl. 54 kr. Beiträge zum Reservefond zu erheben. Für über 100,000 fl. Versicherungen wurden in den rechtsrheinischen Kreisen Bayerns abgeschlossen. Dagegen kamen aber in obiger Zeit zur Entschädigung 18 Pferde mit mehr denn 2000 fl. und 12 Rinder mit 746 fl. 30 kr. und 16 Schweine mit 238 fl. 54 kr., zusammen 46 Thiere mit 2985 fl. 24 kr; wovon 2600 fl. 39 kr. auf die rechtsrheinischen Kreise und 384 fl. 54 kr. auf die Pfalz entfallen. Bei letzter Generalversammlung wurde beschlossen, von nun an auch die Thiere gegen Ueberschwemmung und Feuer zu versichern, welcher Beschluß durch hohe Ministerial-Entschließung genehmigt wurde und leistet der Verein von jetzt ab auch Garantie für die bei Brand oder durch Ueberschwemmung verunglückten Thiere.

München, 30. Dezbr. In der gestrigen Reichsrathssitzung erstattete Prinz Ludwig Namens des III. Ausschusses Vortrag über den Gesetzentwurf, die Fortdauer der Bürgerwehr betr., und empfahl diesen Gesetzentwurf in der von der Abgeordnetenkammer beschlossenen Fassung zur Annahme, da die Landwehr älterer Art nach Art. 95 des Wehrverfassungsgesetzes mit dem 31. Dez. l. J. zu existiren aufhören soll, der Gesetzentwurf über die an ihre Stelle tretende Bürgerwehr aber vor dem Zustandekommen der Gemeindeordnung nicht ausgearbeitet werden kann. Die Bürgerwehr habe auch leider zu verschiedenen Zeiten und an vielen Orten schon Gelegenheit gehabt, ihre Nothwendigkeit und Nützlichkeit zu beweisen, und dann liege das Bestehen einer Bürgerwehr im Interesse der Bürgerschaft selbst, weil nach dem Gesetz vom 18. März 1850 die Gemeinde verpflichtet ist, den bei Aufläufen verursachten Schaden zu ersetzen, wenn diejenigen, welche den Auflauf veranlaßten, derselben Gemeinde angehören. Uebrigens sei es auch billig, daß während des Provisoriums alle dem Werthe des Instituts und dem Dienste nicht schädlichen Erleichterungen zugestanden werden. Der Minister v. Hörmann beschränkte sich, da die Motive für die Fortdauer der Landwehr älterer Art vom Prinzen Ludwig in seinem schriftlichen und mündlichen Vortrag so gründlich erörtert worden sind, auf die Bitte, die hohe Kammer wolle dem Gesetzentwurf in der vorgeschlagenen Fassung zustimmen. Der Gesetzentwurf wurde auch sofort einstimmig angenommen, so daß Gesammtbeschluß über denselben erzielt ist.

— Das k. Appellationsgericht von Oberbayern hat die Berufung des Pfarrers Bergmeier von Geissenhausen gegen das Urtheil des k. Bezirksgerichts Freising, wornach derselbe wegen Beleidigung der Kammer der Abgeordneten und des k. Staatsministers Fürsten von Hohenlohe zu einer zweimonatlichen, auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist, verworfen.

— Die bayerischen Lehrer werden in den nächsten Tagen zu einer Besprechung der Schulgesetzgebungs-Angelegenheit zusammentreten.

— Ueber gestrige General-Versammlung der Nürnberger Gesellschaft „Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit" geht dem „Korresp." nachfolgende ausführliche Mittheilung zu: Der Bericht der Direktion konstatirte ein Defizit von circa 230,000 fl. und die Unmöglichkeit, weiter die Genossenschaft, fortzusetzen, fand die Ursachen des schlimmen Stands des im Jahre 1863 in Ludwigshafen gegründeten, im Juni 1868 nach Nürnberg verlegten Unternehmens in der Unfähigkeit und dem Mangel an Gewissenhaftigkeit der früheren Dirigenten, in der verfehlten Anlage des Instituts, in den unverhältnißmäßig hohen Verwaltungskosten und in den neuerlich vermehrten Brandschäden. Nach längerer Debatte, in welcher allseitig von den Sprechenden, namentlich auch den Juristen Adv. Erhard und Josephthal von dort, Professor Marquardsen von Erlangen, dann Landrath Pascher von Nürnberg die statutenmäßige Haftung der Genossenschaftsmitglieder (Versicherten) für die Genossenschaftsverbindlichkeiten und die traurige Nothwendigkeit zur Leistung der verlangten Prämiennachschüsse hervorgehoben wurde, ist die Auflösung der Genossenschaft von 67 abstimmenden Mitgliedern einhellig beschlossen und sofort die Liquidationskommission gewählt worden.

— Aus der Pfalz schreibt man dem „Frkf. J.": Schon seit Jahren spielte ganz im Stillen ein Conflikt zwischen dem Bürgermeisteramt und dem katholischen Pfarramte in Neustadt. Derselbe betrifft den neuen Leichenhof. Bisher war derselbe gemeinschaftlich, das katholische Pfarramt verlangt dagegen eine Trennung, resp. eine Theilung des Leichenhofes nach Maßgabe der protestantischen und katholischen Bevölkerung. Niemand außer dem Pfarramt und seiner paar eifrigsten Anhänger will eine solche Trennung, weder die Bevölkerung, noch das protestantische Presbyterium, noch endlich die Mehrzahl des aus guten Katholiken bestehenden katholischen Fabrikrathes. Ja man hat sich von Seite des Stadtrathes zum Behufe der Ausgleichung des Conflikts zu dem Anerbieten herbeigelassen, innerhalb drei Jahren eine gemeinschaftliche von einem Kreuze überragte Begräbnißkapelle aufführen zu lassen. Die ganze Bevölkerung der Stadt Neustadt ist mit diesem Anerbieten einverstanden, um den bisher erhaltenen konfessionellen Frieden wie im Leben so auch im Tode zu bewahren. Der eigentliche Zankapfel ist die Errichtung eines großen katholischen Kreuzes auf dem gemeinsamen Kirchhofe, dem das protestantische Presbyterium für so lange seine Zustimmung gab, bis eine gemeinsame Kapelle mit einem Kreuze an der Spitze gebaut sein würde. Das katholische Pfarramt besteht aber, auf Grund einer Regierungs-Entschließung, auf Theilung, und wenn in vier Wochen keine Verständigung zu Stande kommt, so findet die Theilung statt. Das Aergerniß in dieser Sache trifft natürlich die betreffende katholische Geistlichkeit.

— [Gute Küche.] In Osterhofen gingen nach der Christmette — wie der „K. f. P." erzählt — zwei Herren in ein Gasthaus, und ließen sich Suppe und Würste geben. Die Suppe wollte ihnen — und selbst dem mitessenden Wirthe — ob ihres sonderbaren Geschmackes nicht recht munden, doch wurde sie bis auf ein Restchen aufgezehrt. Nach etwa einer Viertelstunde bekamen die drei Herren Magenweh und Uebelkeiten, und nun erst wurde nähere Untersuchung angestellt, bei der sich herausstellte, daß der Wirth, welcher in Abwesenheit der Köchin die Suppe gekocht hatte, anstatt Fleischbrühe — Waschlauge zur Zubereitung derselben genommen hatte.

— Nach der neuesten Volkszählung enthält der norddeutsche Bund 7 Großstädte mit über 100,000 Einwohnern und 12 Mittelstädte mit mehr als 50,000 Einwohnern. Die Reihenfolge der 7 Großstädte nach ihrer Bevölkerungszahl ist folgende: Berlin 703,000, Hamburg 216,000, Breslau 167,000, Dresden 156,000, Köln 120,000, Königsberg 106,000, Magdeburg (der ganze Magdeburger Stadtkomplex) 101,000 Einwohner. — Die 12 Mittelstädte sind: Leipzig 92,000 (ohne die Vorstadtsdörfer), Danzig 88,000, Frankfurt a. M. 78,000, Hannover 74,000, Stettin 74,000, Aachen 68,000, Bremen und Altona je 67,000, Barmen und Elberfeld je 65,000, Düsseldorf 63,000, Chemnitz 59,000, Crefeld 54,000 Einwohner. Der Stadt Halle fehlten bei der Zählung ca. 500 an 50,000 Einwohnern. Am raschesten von allen diesen Städten ist Crefeld gewachsen. Dasselbe zählte im Jahre 1800 erst 6000 Einwohner, hat also seine Bewohnerzahl seitdem um das Neunfache vermehrt; in Berlin hat sich dieselbe seitdem mehr als vervierfacht.

Volkswirthschaftliche und Börsen-Berichte.

Frankfurt, 30. Dezember, Abends 6 Uhr. In der Effektenspekulation wurden Oesterr. Creditaktien 237—236¾—237½ bez., Staatsbahnaktien 300¾—301 bez., Lombarden 198¾ bez., 1860er Loose 76⅜—⅝ bez., 1864er Loose 110½—111 bez., National 52¼ bez., 1882er amerikanische Bonds 78⅛ bezahlt. Schluß feste Tendenz, besonders 1864er Loose gefragt.

Polytechnischer Central-Verein.

Wanderunterstützungskasse und Arbeits-Nachweise-Anstalt.

Ungeachtet aller Bemühungen von Seite der Verwaltungs-Commission der Wander-Unterstützungsanstalt und der unterfertigten Direktion und trotz der regen Beihilfe des verehrlichen Stadtmagistrats dahier zur Ausbringung der erforderlichen Mittel ist die Erhaltung der obengenannten Anstalt und die Erfüllung ihres wahren Zweckes nicht fernerhin möglich und deßhalb auch die Forterhebung der noch jährlich fließenden Beiträge nicht mehr gerechtfertigt.

Es wurde deßhalb in der jüngsten Plenarversammlung des polytechnischen Central-Vereins der Beschluß gefaßt, das gedachte Institut in seiner bisherigen Form aufzulösen.

Indem sich die unterfertigte Direktion beehrt, dies öffentlich kund zu geben, kann sie diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, den seitherigen Beitragspendern, sodann den königlichen und städtischen Behörden, welche in so anerkennenswerther Weise dieses Institut unterstützten, den wärmsten Dank auszusprechen.

Würzburg, den 30. Dezember 1868.

Die Direktion.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag, den 1. Januar 1869:

Grosses Neujahrs-Concert,

ausgeführt vom vollständigen Streichorchester der kgl. Landwehrregiments-Musik.

Anfang 3 Uhr.

Vor Freude ganz glücklich, voll Lust ohne End',
Weil vom lieben Würzburg mich nichts mehr jetzt trennt,
Halt' ich eine fidele **Sylvesternacht heut'**,
Die Männchen, Weibchen, selbst Engel erfreut.
Mit Jubel, laut schmetterndem Schwalzer
Klingt der schallende Durchbruchwalzer.
Schöne Füßchen in Mazurka und Polka
Beleuchtet freundlich der Mond durch die Wolka,
Dann erst Schottische und Galopaden
Mit ächten und ausgestopften Waden!!!
Werthe Gönner und Freunde, was wollet Ihr mehr?
Ueberzeugt Euch selber, kommt zu mir her.

Ergebenst durchbrochener

A. Kuchenmeister.

Anfang 6 Uhr.

Zu Neujahrsgeschenken

empfehle ich **Bouquets** von lebenden Blumen mit Camelien, frische Maiblumen-, Rosen-, Hyazinthenblüthen-Bouquets und Hängelampen von künstlich getrockneten Naturblumen;

ferner eine Auswahl der so beliebten **Zimmerpflanze** (Ficus elastica, der Gummibaum), blühende **Camelien, Azaleen** und andere Topfpflanzen zu billigen Preisen.

J. Stumpf,

vis-à-vis dem Bürgerspitale.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungs-Masse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Eau de Mille fleurs & Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr., **Essbouquet** zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl., **Essence of Spring Flowers** zu 21 kr. und 42 kr das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen ꝛc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr., **Elspomade,** à 15 kr. u. 30 kr., **Macassar-** u. **Klettenwurzel-Oel** à 6 kr., 9 kr. und 18 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

3e] ***Carl Bolzano.***

Theater-Anzeige.

Freitag, den 1. Januar. 7. Vorst. im 6. Ab. **Undine.** Romantische Zauberoper in 4 Akten von A. Lorzing.

Verstorbene.

Barthelemäus Reuß, Hausknecht, 28 J. alt. — Joh. Peter Rügamer, Bürstenfabrikantenkind, 3 W. alt.

Schrannensaal.

Sylvesterabend:

Große

Tanz-Unterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Entrée für Herren 12 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Stephan Weiss.

Hauptagenturen.

Tüchtige und gut empfohlene **Hauptagenten** werden von einer Versicherungs-Gesellschaft unter **sehr günstigen Bedingungen** angestellt, und belieben hierauf Reflectirende sich recht bald mit Angabe der näheren Verhältnisse sub P. T. 898 an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt am Main** zu wenden. [3e

---

Schmiede-Ventilatoren

mit Rad ꝛc. incl. Zuggapfen 12 Thlr.

C. Schiele in Frankfurt a/M.

9e] Neue Mainzerstraße Nr. 12.

Für hiesigen Platz und Umgegend ist eine Niederlage in gangbaren Artikeln zu vergeben. Solide Reflectanten wollen ihre Offerte sub A. B. Nro. 200 an die Expedition dieses Blattes einsenden. [2b

---

Eine **Parterrewohnung** von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. Mai zu vermiethen — **Strohgasse 9 (neu).**

Humoristische Neujahrskarten & Wünsche

in großer Auswahl,

im Preise von 6 bis zu 18 kr.,

empfiehlt die

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlg.

in Würzburg.

Fremden-Anzeige.

(30 Dezember.)

(Adler.) Kfte.: Dinklage a. Bremen, Röder a. Nürnberg, Breitscheid a. Cöln u. Levy aus Hechingen. Oek. Stritter a. Wiesbaden.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hauke a. Berlin, Oettinger a. Regensburg, Beckers m. G. a. Paris u. Neumann a. Mainz. Fabr. Reck a. Schweinfurt. Apoth. Schirmer a. Miltenberg. Privat. Bruder a. Nürnberg. Dr. Kraus a. Meebach. Frau Helm m. T. aus Mannheim. Baumeister Ebersberger m. G. a. Frankfurt.

(Hotel Rügmer.) Kfte.: Metz a. Cöln, Kirchner a. München, Adler m. Schw. a. Ursprungen u. Scheidt a. Kitzingen. Oek. Reuß a. Pfüssensheim. Gutsbes. Neuburger u. Jugen. Hartmann a. Schweinfurt. Frau Roder, Opernsängerin m. T. a. Wien.

(Sächs. Hof.) Kfte: Kufmann a. Billigheim, Markstein m. G. aus Neuhausen, Dömling aus Herefeld, Hen a. Künzelhausen, May a. Bamberg, Hirsch aus Schönau, Scheuer m. S. aus Regensburg Frau Neu aus Ansbach. Lehrer Guttmann a. Frankfurt. Rent. Barn a. Nürnberg.

(Schwan.) Kfte.: Bing a. Cöln, Schöneder a. Leipzig, Groß a. Turin u. Reuter a. Dresden. Insp. Pütz a. Cöln.

Wechselformulare und Anweisungen,

sowohl schwarz, als auf farbigem Untergrunde werden schnellstens und billigst angefertigt in **STAHEL's Buchdruckerei in Würzburg.**

(Schulgasse.)

Gold per Zollpfund | 5 Francs-Thaler | Dollars in Gold
L. 8. 26½—27½. | 11. 52—56. | 9. 49—51.
20 Francs-Stücke | Engl. Souvereigns | Russ. Imperiales
L. 9. 50. | 9. 54—56. | 6. 34—36
Pistolen, doppelte | Holländ. à 10 Stücke | Band-Ducaten
Preuss. Kassenscheine L. 1. 44½—45. | 9. 57—58. | 9. 49.
Alte Friedrichsd'or | Pistolen
L. 2. 28—27.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Administration macht hiemit bekannt, daß vermöge Directorialbeschlusses vom Heutigen von den sich im II. Semester l. Js. nach Abzug von 71,919 fl. 40 kr. für den Pfandbriefs-Special-Reservefond ergeben habenden Bankerträgnissen

22 fl. als Dividende und Superdividende
auf jede Bankactie

erhoben werden können.

Die Auszahlung findet bei diesseitiger Casse II und bei den Filialen Augsburg, Lindau und Kempten statt.

München, den 29. Dezember 1868.

Administration der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Ed. Brattler,
Dir.

[3a

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem Verlust meiner unvergeßlichen Gattin

Magdalena

den tiefgefühltesten Dank!

Hofrath von Linhart,
kgl. Universitäts-Professor.

Mit dem Heutigen hat der Unterzeichnete die **geburtshilfliche** Praxis niedergelegt.

Würzburg, den 31. Dezember 1868.

Dr. Hillberger.

Talmigold-Uhrketten prima Qualität,
von 1 fl. 12 kr. an;
vergoldete Ketten von 12 kr. an
empfiehlt in großer Auswahl

J. F. Schlüter,
Plattnersgasse 5.

2b]

Punsch-Essenzen

in feinster Qualität, sowie ff. **Arac** und **Jamaica-Rum** empfiehlt

Wilhelm Simon,
Eichhornstraße.

Moussirende Aepfelweine zu 54 kr. und 1 fl. 6 kr. per Flasche, sowie **moussirende Franken-** und **französ. Weine** vorzüglicher Qualität empfiehlt

Joh. Schäflein,
Firma: Seb. Carl Zürn, auf der Brücke.

Frische Ostender Austern,

per Dutzend 42 kr., empfiehlt

J. L. Reich.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft.

Sitzung: Samstag, den 2. Januar., Abends ½7 Uhr. Mittheilungen der HH. Sachs und Wagner.

Platz'scher Garten.

Morgen Freitag:

Große Production

der vollständigen 9. Infanterie-Regiments-Musik
nach auserlesenem Programm.
Anfang 3 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Leineis.

Neue Anlage.

Am Neujahrstage und am darauffolgenden Sonntag ausgezeichnetes

Münchener Sommer-Lagerbier

vom Spatenbräu, wozu ergebenst einladet

C. Neugebauer.

Westendhalle.

Zooplastisches Museum

aus dem königl. Glaspalast zu München, täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends.

Entrée 12 kr., Militär ohne Charge und die Jugend unter 10 Jahren die Hälfte.

An Sonn- und Feiertagen 6 und 3 kr.

Lohrer Anzeiger.

Lokalamtsblatt

der kgl. Bezirksämter und Landgerichte Gemünden; Karlstadt, Arnstein; Lohr, Rothenfels; Marktheidenfeld und Stadtprozelten.

Erscheint wöchentlich dreimal in bedeutend vergrößertem Format; bringt in rascher und vollständiger Weise eine Uebersicht aller Tagesereignisse auf politischem, sozialem und commerziellem Gebiete und in seinem neu beizugebenden Unterhaltungsblatte „**Lohrer Familienblätter**" eine Fülle der interessantesten Novellen, Erzählungen, Gedichte, Räthsel, Humoristisches ꝛc., größtentheils Original-Beiträge. Abonnementspreis wie bisher vierteljährig 42 kr. **Inserate** sind bei der starken Auflage und der weiten Verbreitung, namentlich in oben angeführten Bezirken, in denen der „Lohrer Anzeiger" weitaus das gelesenste Blatt ist, vom besten Erfolge begleitet und werden billigst berechnet. Bestellungen nehmen alle k. Postanstalten entgegen, und ladet zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst ein

die Expedition.

Verantwortlicher Herausgeber: Richard Gadermann.

Bayerische Staatsbibliothek München

BUCHBINDER
HANS HOTT
Ottobrunn/Mc
Telefon 60 48
Digitized by Google